Digitized by Google

4°
Eph. Lol.
53.

Film

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Nro. 1. Donnerstag, den 1. Jan. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

CVnCtIs aMICIs noVVs arrIDeat annVs!

Ein Lied zum neuen Jahre.

Der ganzen Welt — vor Allen, deutsche Brüder,
Vor Allen Euch ein fröhlich neues Jahr!
Der Glückliche — er sey mit Gott es wieder,
Gesund und froh, wie er's im alten war!

* * *

War's Jemand nicht, so möge der es fügen,
Aus dessen Hand uns Allen Gutes fließt!
Er geb' uns Brod, Gesundheit und Vergnügen,
Und was noch sonst uns gut und heilsam ist!

* * *

Vor Allem, Gott, laß uns den süßen Frieden,
In welchem Recht und Licht und Kunst gedeih'n!
Laß uns, obgleich durch Zung' und Raum geschieden,
Mit jedem Volk in Eintracht glücklich seyn!

* * *

Der Fürsten Lieb' umfass' und halt' uns Alle,
Wie Kinder, die ein Jugendfest gesellt;
Europa sey uns eine Vaterhalle,
Ein Tempel uns die schöne Gotteswelt!

* * *

Und so beginnt den ersten Tag zu feyern!
Der ganzen Welt ein lautes Lebehoch!
Vor Allen Dir, Du wack'res Volk der Baiern!
Und Vater Max — sey lang' uns Vater noch!!!

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

StIrps regIa BaVarIae MVLta saeCVLa propagetVr aDornata CoronIs.

Conrector Hölzl.

Nappli di Romania, den 20. Okt.

Die türkische Armee, welche Mesalongi blockirt, und sich, um Lebensmittel zu erhalten, von der Blockade entfernt hatte, ist wieder zurück gekommen, und hat ihre alten Stellungen eingenommen. Mesalongi hätte sich während dieser Zeit leicht verproviantiren können, allein sie that es nicht, so, daß daher die Lage dieses wichtigen Platzes sehr kritisch geworden ist. — Auf dieser Halbinsel herrscht die größte Zwietracht fortwährend unter den Griechen; die Soldaten gehorchen ihren Anführern nicht, und diese raufen sich unter einander. Was wird aus den Griechen dieser Halbinsel werden, wenn die Türken sie ernsthaft angreifen? — Ihre hauptsächliche Hoffnung ist die Marine der Insulaner, allein das Geld ist schon sehr geschmolzen; bald wird es ganz mangeln, und man wird diese Insulaner nicht mehr bezahlen können. Zudem verfällt diese Marine sichtbar. Beym Anfang der

Digitized by Google

Revolution hatten sie mehr als 150 Schiffe; im zweyten Jahre derselben zählten sie nur mehr 100; im dritten Jahre brachten sie, und dieß nicht ohne Mühe, 50 derselben zusammen. Die türkische Flotte hat dermal die Inseln mit einem Besuche verschont, aber die Hand der rastlosen Zeit gräbt unmerkbar an dem Abgrunde ihres Verderbens. Diese armseligen Insulaner nennen sich unabhängig; sie sind es nur dem Namen nach, so lange die Pforte ihnen nicht selbst diese Unabhängigkeit einräumt. Die Türkey kann auch ohne diese Insulaner mächtig und blühend seyn, aber diese können die engen und fortwährenden Verbindungen mit der Türkey zu ihrer Existenz nicht entbehren. Der schlimme Ausgang der europäischen Insurrektion ist für die griechische ein Unglück verkündendes Gestirn; von Norden her ist Alles in einer verzweifelten Ruhe; kein Kanonendonner von dorther belebt die gesunkene Hoffnung; die Griechen sind sich selbst überlassen.

Smyrna, den 14. Nov.

Die durch egyptische Truppen verstärkten Türken hatten, mehrere Tausend stark, Candia verlassen, und waren gegen die Griechen gezogen, die auch in mehreren Gefechten vollkommen geschlagen wurden, und 3 bis 4000 Mann verloren; sie flohen nun von allen Seiten. Allein die Türken setzten ihnen nach, machten viele Weiber und Kinder gefangen, und waren in Begriff, in Sphazzia einzurücken. Die Griechen wollten sich auf ihren Schiffen nach den benachbarten Inseln retten, allein der Admiral Gibraltar verhinderte das Absegeln dieser Schiffe, nahm sie sogar weg. Von diesem großen Schaden erholen sich die Griechen auf Creta schwerlich mehr.

Scios, den 6. Nov.

Auf dieser Insel ist Alles vollkommen ruhig; so auch zu Metelin. Die Flotte des Kapudan-Pascha befand sich zu Ende Oktobers in den Gewässern von Squiate, und wollte nach Salonichi segeln, als ein Sturm sie forttrieb, und nöthigte, sich bey den Dardanellen vor Anker zu legen, wo man sie Anfangs dieser Woche im besten Zustande gesehen hat. Die griechische Flotte beobachtete von ferne ihre Bewegungen. Ein Theil derselben hatte die Bestimmung, Mesalongi zu ravitailliren, welches deßhalb an die griechische Regierung nachdrückliche Vorstellungen gemacht hatte. Sie wird aber Mühe haben, die Wachsamkeit einer Barbaresken-Division zu berücken, welche den Platz von der Seeseite blockirt.

Trikeri hat sich den neuesten Nachrichten aus Athen zufolge an den Kapudan-Pascha unterworfen. Dieß war das wichtige Resultat seiner Expedition im Meerbusen von Salonichi. Im Vorbeyfahren vor Skiate wollte der Kapudan-Pascha sich dieses vortheilhaften Platzes bemächtigen, allein kaum waren 3 bis 400 Mann von seiner Flotte dort an's Land gestiegen, als ein heftiger Sturm den Großadmiral zwang, die Taue zu kappen, und das Zeichen zum Absegeln zu geben. Nun fielen die Griechen von allen Seiten über jene gelandeten Türken her, welche der Uebermacht weichen mußten, aber nicht ohne bedeutenden Verlust ihre Schiffe erreichen konnten.

Tunis, den 23. Okt.

So viel Mühe man sich auch gegeben hat, blieb es doch bis jetzt unmöglich, sich genaue Nachrichten über die gefangenen Griechen in diesem Lande, zumal über die im Bardo eingeschlossenen zu verschaffen. In diesem barbarischen Lande schweigt jedes natürliche Gefühl, um einer abscheulichen Selbstliebe, der natürlichen Wirkung des Despotismus, Raum zu machen; Niemand wagt zu sprechen, und es ist überdem Niemand, er sey, wer er wolle, gestattet, zu den Sklaven zu kommen. Was man sagen kann, ist, daß die jungen Leute im Bardo in den Lehren des Islams erzogen werden, zu denen man sie durch Bedrohung mit der Bastonade, unerhörten Martern und dem Tode selbst, sich zu bekennen zwingt. Der griechische Priester, der hier wohnt, weiß weder ihre Namen noch ihre Zahl, und

Digitized by Google

von den Konsuln kann man auch nichts erfahren. Man nimmt an, daß es 84 Knaben und Jünglinge und 24 Weiber sind, die mit verschiedenen europäischen Schiffen, von tunesischen Kriegsfahrzeugen eskortirt, angekommen sind.

Madrid, den 14. Dez.

In dem gestrigen Rathe der Minister war die Mehrzahl der Mitglieder der Meynung, der König sollte sogleich ein Amnestiedekret erlassen, einige Mitglieder der Camarilla verhinderten jedoch die Vollziehung dieses Antrags. — Man behauptet, daß durch den am 3. Dez. zwischen den spanischen Ministern und dem Majorgeneral Grafen Guilleminot abgeschlossenen Vertrag Spanien sich als Frankreichs Schuldnerinn für die Unkosten des letztern in dem so eben beendigten Feldzuge bekennt. Die Summe dieser Unkosten wird nicht angegeben. Spanien ist für den Augenblick durchaus nicht im Stande, zu bezahlen. Seine Kassen sind leer, alles, was man von Geld hat, beschränkt sich auf den Ertrag der Hauptstadt, der kaum zur Bestreitung der königl. Hofhaltung hinreicht.

Paris, den 25. Dez.

Der heutige Moniteur publizirt eine königl. Verordnung vom 24. dieß, wodurch die Auflösung der Deputirtenkammer ausgesprochen, und allgemeine Wahlen vorgeschrieben werden. Die Bekanntmachung der Wahllisten ist auf den 16. Jan. festgesetzt, und deren Abschluß auf den 19. Febr.; die Bezirkskollegien sind auf den 25. desselben Monats zusammenberufen, und die Departementskollegien auf den 6. März. Die Eröffnung der Sitzungen der Kammern ist auf den 23. März festgesetzt.

Toulon, den 15. Dez.

Die im hiesigen Haven zum Auslaufen bereit liegende Seeexpedition führt 300 Kanonen, und wartet nur auf günstigen Wind, um in See zu stechen. Herr Guis, französischer Gesandter zu Tunis, wird diese Expedition begleiten, die, wie es heißt, bestimmt ist, von Tabarca, der Bastion de France und andern kleinen Häven der Küste, deren Produkte schon seit lange einen Theil der sogenannten afrikanischen Konzessionen ausmachen, souverainen Besitz zu ergreifen. Einem Gerüchte zufolge würden diese Domainen dem Malteserorden abgetreten, der auf diese Weise gegen die Raubstaaten in erste Linie träte.

London, den 19. Dez.

Nach Briefen aus Sierra-Leone rückten die Ashantree-Neger in großer Anzahl auf Cap-Coast vor, in der Absicht diese Kolonie anzugreifen und zu plündern. Sir M'Charthy sollte mit 7000 Mann aufbrechen, um ihnen Widerstand zu leisten. Es waren 2 Kriegsschiffe zu Cap-Coast angekommen, und man war der Meynung, daß diese Kolonie für den Augenblick nichts zu fürchten habe. Man hat kürzlich 3 afrikanische Könige abgesetzt, und ihren Thron andern Personen gegeben. — In Irland wurden wieder 2 Personen ermordet, eine bey Limerik, eine zweyte in der Grafschaft Cork. Die erste Mordthat ist von abscheulichen Nebenumständen begleitet; die nähern Umstände bey der zweyten sind noch in Dunkel gehüllt. — In Gibraltar liegen gegenwärtig 2 englische Linienschiffe und 7 Fregatten, die, wie man sagt, nach Algier bestimmt sind.

Niederelbe, den 23. Dez.

Wie man vernimmt, ist der 20. Jan. zum Vermählungstag Ihrer kais. Hoheiten des Großfürsten Michael und der Prinzessin Charlotte von Würtemberg bestimmt.

Vom Rhein, den 25. Dez.

Pariser Briefe melden, daß mehrere Ursachen die Einführung der Siebenjährigkeit der Kammer noch bezweifeln lassen, und daß man vielleicht auf diese Maaßregel zurück kommen werde. — Eine gewisse Partey bringt in Umlauf, daß neue Hoffnung vorhanden ist, den Herzog von Belluno wieder an der Spitze des Kriegsministeriums zu sehen. General Damas, der jetzige Kriegsminister, soll dagegen zum Botschafter in Wien ernannt werden. Auch wird versichert, der Seeminister

Digitized by Google

werde seine Entlassung nehmen, jedoch widersprechen diesem andere Nachrichten, welche behaupten, daß der ganze Plan, wegen einer entworfenen Ministerialveränderung, vollkommen gescheitert ist.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Auf der fürstenbergischen Glashütte zu Schwarzau an der böhmischen Gränze verfertigt man seit Kurzem ein schwarzes Glas, dessen metallischer Glanz von außerordentlicher Reinheit, Stärke und Klarheit ist, und das den Wechsel der größten Kälte und Wärme, ohne zu springen, erträgt. — Im verflossenen Sommer hat man in der Ukraine eine neue Staude (Solygonum minus) entdeckt, welche Würmer ernährt, die die schönste Karmoisinfarbe geben. Das Pfund kostet nur einen Rubel Kupfer, und giebt eben so viel Farbe als ein halbes Pfund Cochenille. — Ein Schwabe, der sich in Neurußland bey einem Herrn als Kutscher meldet, wird gefragt: „Kennt er auch die Stadt gut?" — „Stadtgut? erwiedert der Schwabe: ich denke, ich werde es eben hier auch finden können, ich bin ja draußen in Deutschland sonst alle Sonntage ins Stadtgut zu Bier gegangen." — In Odessa finden die Juden viel Geschmack an der italienischen Oper, welche sie häufig besuchen, wenn die Geschäffte gut gehen. Einer derselben ließ sich von Madam Catalani so entzücken, daß er gerührt ausrief: „Ach wie singt sie doch so musikalisch!" — Rossini und seine Gattin, die unterdem Namen Madame Colbran aufzutreten gewohnt ist, werden in London erwartet; er als Kompositeur für das königl. italienische Operntheater, sie als erste Sängerin. — Unlängst boxten sich zu London zwey Bäckersjungen, um einen Zwist auszugleichen. Der eine davon, 20 Jahre alt, blieb todt auf dem Platz; die Zuschauer erklärten aber, es sey alles nach den Regeln vor sich gegangen. — In Detmold ist am 16. Dez. die verwittwete Fürstin Christine zu Lippe, geborne Prinzessin zu Solms-Braunfels, im 80sten Lebensjahre an Altersschwäche gestorben. Sie ist die Großmutter des jetzt regierenden Fürsten zu Lippe-Detmold.

Die „Ueberlieferungen zur Geschichte unserer Zeit" und die „Schweizerischen Jahrbücher" werden im kommenden Jahre nicht fortgesetzt; der Herausgeber von jenen, Herr Tschokke, beschließt seine Zeitschrift mit Erörterungen, die als ein Kommentar der bekannten Worte des Propheten (Amos 5, 13): „Darum muß der Weise zu dieser Zeit schweigen, denn dieses ist eine böse Zeit," ausgegeben werden.

(Bekanntmachung.) Am Mittwoch den 7. Jäner 1824 wird auf dießamtlichem Geschäfftslokale im Rathhause die Lieferung von beyläufig 50 Schober Fichten-Faschinen, 43 Schober Weyden-Faschinen, 1000 Schober Band-Wieden, 35,600 Stück Wippenpfähle an die Wenigstnehmende verakkordirt. Wozu man Liebhaber hiemit einladet. Augsburg, den 30. Dez. 1823. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

(Bekanntmachung.) Donnerstag den 15. Jäner künftigen Jahrs Vormittags 9 Uhr wird in der Landgerichtskanzley das halbe Haus des Thomas Reitmaier in Gundelfingen im Wege der Versteigerung an den Meistbietenden verkauft. Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich durch legale Zeugnisse über Vermögensverhältnisse auszuweisen. Lauingen, den 27. Dez. 1823. Königl. baier. Landgericht Lauingen.
v. Mader, Landrichter.

Der Endesunterzeichnete giebt sich die Ehre, allen seinen hiesigen und auswärtigen resp. Gönnern und Freunden hiemit öffentlich den aufrichtigsten Glückwunsch zu gegenwärtigen Jahreswechsel zu erstatten, und sich sammt Familie in fortdauernde Gewogenheit und Freundschaft zu empfehlen. Augsburg, den 1. Jan. 1824.
Apotheker von Stahl.

Zur Verloosung des Schlosses Jägersburg bey Forchheim, und vormaligen Dechanteyhof in Bamberg, dann mehrerer Oelgemälde und Kunstgegenstände von vorzüglichen Meistern, nebst 1500 Geldgewinnsten sind Loose zu 48 kr. das Stück bey Johann Baptist Banoni im fürstlich fugger'schen Hause nächst den 3 Mohren in Augsburg zu haben.

Digitized by Google

Nro. 2. Freytag, den 2. Jan. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Cypern, den 5. Okt.

Die Griechen halten sich unter der weisen Herrschaft des neuen Statthalters Seid Mehemet fortwährend vollkommen ruhig. Ackerbau und Handel, in der vorigen Schreckensepoche zu Boden gedrückt, blühen wieder empor. Heuer herrschten hier epidemische Fieber, die noch nicht ganz nachgelassen haben, doch blieb das Land von der Pest verschont, die in Alexandrien so große Verheerungen angerichtet hat.

Santorin, den 14. Okt.

Gegen Ende Augusts kamen die 3 Deputirten von Hydra, Spezia und Ipsara hier an, und verlangten vom Eparchen die Auslieferung von 5 Individuen, die sie als Ruhestörer angaben. Auf seine Weigerung führten sie ihn fort, und stellten ihren Sekretär an seine Stelle. Den Eparchen hat man seither nicht wieder gesehen. — Die hiesigen Katholiken verdanken ihre gegenwärtige Ruhe und Sicherheit dem französischen Kommandanten des Salamanders; vorher hatten sie große Verfolgungen auszustehen.

Ipsara, den 25. Okt.

Bald nach der Ankunft der kombinirten griechischen Flotte kam es zwischen den Hydrioten und Spezioten zu blutigen Händeln, worinn 10 Mann blieben. Die Spezioten, die das Kürzere gezogen hatten, zogen ihre Schiffe aus der Linie, und mischen sich gar nicht mehr in die Operationen ihrer Landsleute. Die zwischen den Ipsarioten und Hydrioten bestandenen Zwistigkeiten wurden durch ein Paar Hundert Prügel versühnt, welche 2 betrunkene Ipsarioten als Genugthuung für die Hydrioten erhielten, es wurden für einen Augenblick die alten Freundschaftsbande wieder angeknüpft, und ihre kombinirte Flotte ist nach dem Meerbusen von Salonichi abgesegelt, wo sich die ottomannische Flotte befindet.

Madrid, den 19. Dez.

Der König hat, um der ganzen spanischen Geistlichkeit Beweise seiner hohen Achtung zu geben, und unter Bedauern, daß ihm die Umstände nicht gestatten, für alle Mitglieder dieses achtungswerthen Korps Alles zu thun, was er wünschte, das Großkreuz des Isabellenordens dem Erzbischof von Valencia, das Großkreuz Karls III. sieben andern Erzbischöfen und Bischöfen verliehen. — Der König hat bey dem Kriegsministerium eine Militärjunta ernannt, um die königl. Garde und die übrige Armee zu organisiren. Mitglieder dieser Junta sind: der Herzog von Infantado, Baron Eroles, Graf Espagne, der Marechal de Camp Bailin; Sekretär ist Ulman. Die Generalinspekteurs und Generaldirektoren aller Waffengattungen sind ebenfalls Mitglieder dieser Junta. — Der König hat ferner einen Orden errichtet, der allen denjenigen bestimmt ist, die sich für die Legitimität und die Vertheidigung des Thrones und Staates bewaffnet haben. Der Orden zeigt auf weißem, goldgesticktem Grunde ein rothes Kreuz, über dem eine mit Palmzweigen durchflochtene Königskrone und die Worte stehen: „Der König — der Treue!“ Eguia ist zum Generallieutenant, Baron Eroles, Odonnel und Graf Espagne zum Großkreuz des Ordens Karls III., Echavarri zum Marquis der Treue, Vergas

Digitized by Google

y Laguna zum Marquis der Standhaftigkeit ernannt. Zu Generallieutenants wurden ernannt, Quesada, Grimarest und Laguna.

Paris, den 25. Dez.

Ueber die Ernennung von 26 neuen Pairs bemerkt der Konstitutionell, sie scheine zum Theil aus der Besorgniß hervorgegangen zu seyn, die Kammer der Pairs (in ihrem jetzigen Bestande) möchte einige Schwierigkeiten gegen die im Plane befindliche künftige Wahlform der Kammrr der Abgeordneten machen. Nach dieser soll die Kammer bekanntlich in Zukunft nur alle 7 Jahre, aber auf einmal ganz neu gewählt werden. Von diesem Plane wird zwar in der oben erwähnten Verordnung des Moniteurs nichts erwähnt, ohne allen Zweifel wird er jedoch der neuen Kammer der Abgeordneten vorgelegt werden. Unter den neuernannten Pairs, bemerkt der Konstitutionell weiter, sieht man mit großem Erstaunen mehrere Mitglieder der äußersten rechten Seite der Kammer der Abgeordneten, für welche jene Ernennung wohl keine Belohnung (sondern eher eine ehrenvolle Entfernung aus der Kammer) seyn dürfte. Auch mit dem zum Pair ernannten einflußreichen Staatsminister Laine, der in der Abgeordneten-Kammer bisher wenigstens nicht alle Maaßregeln der Minister billigte, scheint es ein ähnlicher Fall zu seyn.

London, den 22. Dez.

General Mina hat kurze Zeit nach seiner Ankunft in unserem Lande an den Minister Canning einen Brif voll der edelsten Gesinnungen geschrieben, der Spaniens unglückliches Schicksal auf das rührendste schildert, und dem Minister so gut gefiel, daß dieser in mehreren diplomatischen Zirkeln vorlas. Mina hat auf eine, an ihn gemachte Anfrage, ob ihm wohl ein feyerlicher Empfang in London angenehm seyn würde, geantwortet: „Diese öffentlichen Freudensbezeugungen brechen mir das Herz. Man empfängt mich gleich einem Sieger, schleppt mich ins Schauspielhaus, will mir Feste geben, während ich nichts wünsche und wünschen darf, als in ungestörter Einsamkeit das Unglück meines theueren Vaterlandes zu beweinen.“ — Briefe aus unserer westindischen Kolonie Trinidad vom 31. Okt. melden, daß unter den dortigen Negern sich eine Verschwörung gebildet habe, um sich den Tag nach Allerheiligenfest in Masse zu erheben, und alle Weißen auszurotten. Eine, zwischen 2 Sklaven entstandene Zwistigkeit bestimmte jedoch einen derselben, die Verschwörung der Regierung anzuzeigen. Der Aufstand sollte in allen Theilen der Insel zugleich erfolgen. Schon sind mehrere Neger verhaftet. Das Martialgesetz wird verkündigt werden. — Ein Schreiben aus Mexiko meldet: Nicht nur haben die Spanier Befehl, das Land zu räumen, sondern auch alle ihre Güter sind in Beschlag genommen, bis Spanien die Unabhängigkeit des Reichs feyerlich anerkannt hat. Alle Mexikaner von 16 bis 60 Jahren sollen zur Vertheidigung des Vaterlandes die Waffen ergreifen. Die Ausländer, welche die Sache der Unabhängigkeit vertheidigen, erhalten alle bürgerlichen Rechte. Vittoria befehligt als Obergeneral ein mexikanisches Küstenkorps von 6000 Mann, Guerrera ein 2tes auch von 6000 Mann an einem andern Theile der Küste, v. Viviano das Reservekorps von 4000 Mann, das sich täglich verstärkt. Ein 2tes Reservekorps steht unter General Cortozar. Die Regierung hat ihren Truppen nach Beendigung der Kriegs Austheilungen von Ländereyen zugesichert. — Der Londoner Kurier macht die Verfassung des — seit Einführung des Namens vereinigte Provinzen von Mittelamerika — von Mexiko, so wie früher von Spanien bestimmt getrennten Staates von Guatimala, bekannt, der von nun an sich selbst völlig unabhängig regiert. Dieses Aktenstück ist von 43 Mitgliedern der konstituirenden Nationalversammlung, so wie von dem Präsidenten des Staats, Molina, unterzeichnet. Als föderirte Nachbarstaaten sind darinn genannt, Mexiko, die nordamerikanischen Freystaaten und Columbia. — Die Vermehrung des Heeres um 2 Regimenter ist bereits ins Werk gesetzt; aber man spricht allgemein von einer weitern Vermehrung mit 4 Regimen-

Digitized by Google

tern. Die ministeriellen Blätter versichern, die Ursache davon seyen die Unruhen in unsern westindischen Besitzungen, und obgleich die Oppositionsjournale diese gerne nur als einen Vorwand betrachten, und in jener Vermehrung vielmehr Vorbereitungen gegen eine etwaige Expedition von Seite Frankreichs gegen Südamerika oder Mexiko sehen wollen, so ist es doch nur zu wahrscheinlich, daß die Ministerialjournale den wahren Grund angeben. Nach allen Nachrichten aus Westindien sind die Sklaven auf den meisten Inseln in Gährung, und müssen aufs Strengste bewacht werden.

Der Kurier vom 18. dieß erörtert in einem großen Aufsatze die Unabhängigkeit Südamerikas aus dem geschichtlichen Standpunkte. Diese Frage, sagt er, gewinnt von Tag zu Tage an Interesse und Wichtigkeit; nicht bloß weil sie offenbar mit der Politik der leitenden Kabinete des Kontinents zusammenhängt, sondern auch weil sie den englischen Handel insbesondere tief berührt. Die Gesinnungen der spanischen Regierung gegen ihre übersteischen Kolonien haben nur in so ferne Gewicht, als sie die Gesinnungen, und folglich auch die denselben entsprechenden Absichten eines oder mehrerer Bundesgenossen Spaniens aussprechen. Spanien für sich allein kann nichts thun, um nur einen Zoll breit von den verlornen Ländern wieder zu erobern, und es muß von seiner eigenen Ohnmacht in dieser Hinsicht vollkommen überzeugt seyn.

Stockholm, den 12. Dez.

Der Sekretär der königl. Akademie der Wissenschaften, Hr. Jakob Berzelius, hat Folgendes in die Staatszeitung einrücken lassen: Am 24. Nov. um 6 Uhr 5. M. Nachmittags wurde hier in Stockholm ein Erdstoß verspürt, der aber so schwach war, daß er der Aufmerksamkeit der Meisten entgangen ist. Viele hörten dabey ein Geräusch, welches von solchen, die aus waren, als aus der Luft vernommen, beschrieben wird. Das Barometer stand auf 25′ 45″, das Thermometer auf 4° 25′ und der Wind war SW. Kurz nachher verstärkte sich das Ungestüm des Wetters zu einem heftigen Sturm. Dieser Erdstoß ist zur selbigen Zeit in Westmannland, Dalekarlien und in einigen andern Gegenden bemerkt worden. Da es interressant ist, sowohl die Ausdehnung des Erdstoßes als die Phänomene zu wissen, die sich gleichzeitig dabey ereignet haben können, so ersuche ich Alle, welche in den verschiedenen Provinzen des Reichs diese Erscheinung wahrgenommen haben, dieses der Akademie geneigt mitzutheilen." — Gestern haben sich die Sprecher und Ausschußvorsitzenden aufs Neue versammelt und festgesetzt, daß der Reichstag, dessen Arbeiten am 19. beendigt würden, am 21. feyerlich geschlossen werden könne.

Helsingöre, den 20. Dez.

In Folge eines in der Nacht vom 17. auf den 18. dieß Statt gefundenen Sturmes sind hier 12 Schiffe gestrandet, und 10 Schiffe von der Rhede, mit Verlust von Anker und Tauen, ins Cattegat getrieben worden. Diese Schiffe hatten fast alle Ostseeprodukte geladen; ein schwedisches, von Rio de Janeiro kommend, Kolonialwaaren.

Eichstädt, den 28. Dez.

Heute wurde der von Sr. hochfürstl. Gnaden dem hochwürdigsten Herrn Joseph, Erzbischofe zu Bamberg und Fürstbischofe zu Eichstädt ꝛc. als Vikarius generalis in Pontificalibus für das Erzbisthum Bamberg aufgestellte, und in dem ersten, von Sr. päpstl. Heiligkeit Leo XII. gehaltenen geheimen Konsistorium präkonisirte Bischof zu Dorila in partibus, Herr Johann Friedrich Oesterreicher, Kanonikus senior des Metropolitanstiftes, Direktor des erzbischöfl. geistlichen Rathskollegiums und des Ehegerichts I. Instanz zu Bamberg, in hiesiger Kathedralkirche feyerlich konsekrirt. Den Konsekrationsakt verrichteten Se. bischöfl. Gnaden, Herr Weihbischof und Domprobst, Felix Graf von Stubenberg, unter Assistenz des Herrn Fürstabtes und vormaligen hiesigen Domkapitularen, Freyherrn von Andlau, und des Herrn Prälaten der Abtey zum heil. Kreuz in Donauwörth, Cölestin Königs-

dorfer. Der heiligen Handlung wohnte eine zahlreiche Menge Volkes selbst aus fernen Gegenden mit großer Erbauung und Rührung bey.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Dem König von England wurden kürzlich nach dem Frühstücke 43 Todesurtheile auf einmal zur Unterzeichnung vorgelegt. — In dem Großherzogthum Weimar muß von nun an jeder fremde Kauf- und Handelsmann, jeder Reisediener oder sogenannte Musterreiter sogleich bey seinem Eintritt in das Großherzogthum Erwerbssteuer, von 1 bis 10 Thalern zahlen, und einen auf ein Jahr giltigen Gewerbsschein für 8 bis 12 Groschen lösen. Auch diejenigen, welche Seltenheiten und Künste zeigen, müssen zahlen. Ausgenommen sind die Einkäufer und die Verkäufer auf Jahrmärkten und Wochenmärkten. Wer das Zahlen unterläßt, zahlt den 10fachen Betrag als Strafe. — Die in Odessa befindlichen, das deutsche Volk in Neurußland darstellenden Schwaben werden Deutsche, njemzi, d. h. auch Stumme, genannt. Die gemeinen Russen, welche sie zwar in mancher Hinsicht in erwähnter Eigenschaft überbieten, ihnen übrigens die Kartoffeln, Weinkultur :c. verdanken, nennen sie Schmerz kaptschonoi (geräucherter Schmerz).

Bey der heute den 30. Dez. zu Nürnberg vorgenommenen 144ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

4. 26. 90. 31. 17.

Die nächste 145te Ziehung geschieht den 29.. Jan., und inzwischen die 1185te Münchener Ziehung den 8. Jan., und die 806te Regensburger Ziehung den 20. Jan., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

(Bekanntmachung.) Das diesseitige Regiment bedarf für das nächste halbe Jahr vom 1. Januar bis ultimo Juni 1824 400 Ellen kornblaues Tuch, 400 Ellen 4/3 breiten Gradel, 600 Stück Kartätschen, 300 Paar Bundschuhe, 20 Schaffelle, 12 Kalbfelle, 12 schwarze Blankhäute, 12 braune detto, 4 Allaunhäute. Zur Versteigerung dieser Gegenstände an die Wenigstnehmenden wird der 22. künftigen Monats Früh 10 Uhr festgesetzt, wobey bemerkt wird, daß die Steigerungslustigen sich mit den nöthigen Mustern, und auswärtige, hierorts nicht bekannte Individuen mit Ausweisen über ihr Vermögen zu versehen haben. Freysing, den 25. Dez. 1823. Die Oekonomie-Kommission des königl. baier. 1sten Kürassier-Regiments.

Frhr. v. Magerl, Oberstlieutenant. — Nieschl, Rgtsqrtmstr.

(Bekanntmachung.) Die Gantrealitäten und Mobilien des Joseph Grandauer von Höfen, welche in dem Dillinger Wochenblatt Nro. 45., der Moyschen Zeitung Nro. 264. und dem Kreisblatt Nro. 51. beschrieben sind, werden am Montag den 12. Jäner 1824 Vormittags 10 Uhr im Wirthshause zu Gremheim zum Drittenmale einer öffentlichen Versteigerung ausgestellt, und Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Vermögens- und Leumundszeugnissen eingeladen. Höchstädt, den 29. Dez. 1823.

K. b. Landgericht Höchstädt. Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Sämmtliche Innhaber von Quittungs-Bücher der Augsburgischen Ersparnißkasse, welche in den letzten 2 Sitzungen den 5. und 12. Jäner 1824 keine Einlage mehr zu machen gedenken, haben selbige laut Regulativ des laufenden Jahrs §. 5. vom 2. Jäner an bis längst am 15. zum Abschlusse und Zinsenberechnung an den Kassier, Kaufmann Nebinger, Lit. A. Nro. 104. gegen Schein einzuliefern, die Stunden der Abgabe sind täglich Nachmittags von 2 bis 4 Uhr bestimmt. Augsburg, den 20. Dez. 1823.

Der Verein der Augsburgischen Ersparnißkasse.

(Warnung.) Es wird Jedermann gewarnt, auf meinen Namen und unter keinerley Vorwand weder an Geld, noch an Geldswerth etwas zu borgen oder zu leihen, indem ich für nichts hafte und auch nichts bezahle. Schrobenhausen, den 23. Dez. 1823.

Kretz, quiesz. Stadtschreiber.

Im hiesigen Zehendstadel auf dem Gänsbühl ist von allen Sorten Stroh um billigen Preis zu haben, und wird auch in kleinen Parthien abgegeben.

Digitized by Google

Nro. 3. Samstag, den 3. Jan. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 24. Dez.

Der k. k. Generalmajor, Freyherr v. Steigentesch, ist dieser Tage von hier nach Berlin abgegangen, um die Glückwünsche unsers allerhöchsten Hofes zur Vermählung des Kronprinzen mit der Prinzessin Elisabeth von Baiern zu überbringen. Der Generaladjutant Sr. Majestät des Königs von Preußen, Herr v. Bojanowski, welcher die Anzeige von gedachter Vermählung hieher brachte, ist gleichfalls nach Berlin zurück gereist. — Der apostolische Nuntius am hiesigen Hofe, Monsignor Leardi, welcher seit mehreren Wochen krank darnieder liegt, und dessen Gesundheitsumstände sich seit Ende voriger Woche sehr verschlimmert haben, ist vorgestern mit den heil. Sterbsakramenten versehen worden. Der hochwürdigste Fürst-Erzbischof trug das Viatikum aus der Pfarrkirche am Hofe, in deren Bezirk das Nuntiaturgebäude liegt, unter Begleitung des gesammten Domkapitels, der Chorgeistlichkeit ꝛc. selbst zu dem Kranken, und gab ihm auch die letzte Oelung. — Der königl. französische Botschafter, Marquis von Caraman, ist diesen Morgen nach Paris abgereist. Da er seine Abberufungsschreiben Sr. Majestät dem Kaiser nicht überreichte, glaubt man, daß er nächstens wieder hieher zurückkehren, und vielleicht doch wieder auf seinem Posten bleiben werde, dessen Annahme Marschall Victor wiederholt ausgeschlagen haben soll. — Es heißt nun mit Bestimmtheit, daß der allerhöchste Hof die Reise nach Mayland im künftigen Märzmonat antreten werde. Ihre Majestäten werden dem Vernehmen nach während Ihres Aufenthalts in Italien auch Venedig mit Ihrer Gegenwart beglücken, und Besuche an mehreren italienischen Höfen abstatten. — Der Feldzeugmeister, Freyherr v. Kerpen, ist vor einigen Tagen hier mit Tode abgegangen.

Lima, den 22. Aug.

Die Streitkräfte der Independenten belaufen sich auf 10,000 Mann an Kolumbiern und Peruanern, und sie erwarten täglich Verstärkungen aus Chile von 3000 Mann. Sie werden von den Generalen Sucre und Santa Cruz befehligt, die sich in Quito ausgezeichnet, und von unserm braven Landsmann, General Miller, der sich überall ausgezeichnet. Die spanische Macht unter den Generalen Canterac und Valdez beläuft sich auf 9000 Mann, wovon nicht über 600 Europäer sind. Die übrigen sind zum Dienst gepreßte Indianer. — Der Vizekönig hat seinen Regierungssitz in Cuzco, welches, wie es die ursprüngliche Hauptstadt der Inkas war, bestimmt scheint, der letzte Haltpunkt der Invasion wider sie zu seyn. Es kann wenig Zweifel obwalten, daß la Serna bestimmt ist, das Scepter da nieder zu legen, wo Pizarro es an sich nahm. — General Bolivar wird in Kurzem hier erwartet, und wird selbst die Leitung des Feldzuges übernehmen. Inmittelst besitzen die Patrioten jeden möglichen Vortheil, nicht bloß der Stellung, während ihr Feind noch mit der Schwierigkeit seines Rückmarsches von Lima kämpft, sondern auch in dem weit wichtigeren Stücke, daß sie ihre Gesinnungen und Geist unter die Einwohner im Innern verbreiten können, die bisher den Spaniern unterworfen blieben. — Der Kriegsschauplatz wird sich von Cuzco bis Potosi ausdehnen. Auf

Digitized by Google

den letzteren Platz marschirt eine Abtheilung des Patriotenheers unter General Sta. Cruz; auf den ersteren eine unter den Generalen Sucre und Miller; indeß der Independenten-General Gamana Arequipa berennt.

Corunna, den 8. Dez.

Wir haben in dieser Provinz nur 1500 Mann französische Truppen, welche die Besatzung dieses Platzes bilden, und einige spanische Abtheilungen unter den Befehlen des Generals Morillo, welche die andern Plätze der Provinz besetzt halten. Alle diese Truppen reichen aber bey Weitem nicht hin, um die innere Sicherheit aufrecht zu erhalten, und den Parthieen und Guerillas die Spitze zu bieten. Eine Guerilla von 300 Mann, die das Land durchstreift, hat sich ganz in der Nähe dieser Stadt gezeigt. — In den Provinzen Vigo und Tuy organisiren sich die Guerillas öffentlich; sie haben viele Reiterey, und spielen hauptsächlich den Mönchen übel mit. Eben so verhält es sich in der Provinz Orense. Die Anführer dieser Guerillas sind Offiziere oder Soldaten der entlassenen konstitutionellen Armee, zu denen sich die von Haus und Hof vertriebenen Konstitutionellen gesellen. Diese Banden bestehen aus verzweifelten Menschen. Die Steuern sind verdoppelt und der Zehnten wieder eingeführt worden; unser Handel liegt ganz darnieder. — Englische Blätter schreiben: „Man versichert, daß in dem Vertrage wegen Besetzung Spaniens durch die französischen Truppen festgesetzt sey, daß diese Truppen Spanien im nächsten Julius völlig räumen werden. Man muß jedoch glauben, daß die Vollziehung dieser Maaßregel seiner Zeit davon abhängen dürfte, ob Spanien völlig ruhig seyn wird." — General Graf Pozzo di Borgo ist, von seiner außerordentlichen Sendung nach Madrid zurück, wieder in Paris eingetroffen.

Bilbao, den 16. Dez.

Ein schreckliches Ereigniß befleckte am vorgestrigen Abende unsere Stadt; ein Milizsoldat, der ruhig nach Hause gieng, wurde von 3 Mann von der ehemaligen Glaubensarmee angehalten, beschimpft und bedroht; er zieht sein Messer, stößt damit einen der Angreifer nieder, und flüchtet in das nahe Wachthaus der französischen Garnison; der Volkshaufe fordert ihn zurück; die Wache will ihn nicht ausliefern; zu schwach, um sich selbst gegen diesen zügellosen Pöbel zu vertheidigen, wird sie bis auf mehr als 50 Mann verstärkt; nunmehr glaubte sie sich stark genug, um den Milizsoldaten bis zum Gefängnisse zu geleiten. Sie setzte sich in Marsch, doch, auf dem Platze angekommen, sehen sich die Franzosen von einer unermeßlichen Menge gedrängt, und der unglückliche Milizsoldat fällt unter Messerstößen, Säbelhieben und Pickenstichen. Die ganze Nacht verfloß unter den schrecklichsten Aengsten; die rechtlichen Leute wagten es nicht, ihre Wohnungen zu verlassen, und noch gestern, Montags, waren die Kaufläden, Komtoirs und Buden geschlossen. Die Munizipalbehörde hat bekannt machen lassen, daß alle Milizen nach Sonnenuntergang nicht mehr ausgehen sollten.

Aus Frankreich, den 26. Dez.

Die liberalen Zeitblätter verfolgen immer den Herrn General Guilleminot mit ihrer heillosen Theilnahme; zuerst sagten sie, der Generalmajor würde die Botschaft von Konstantinopel nicht annehmen; sie haben sich seither anders besonnen; aber sie wollen durchaus, daß Herr Graf v. Guilleminot erst im Februar abreisen soll. Sie sind hierinn wieder falsch berichtet. Die Vorkehrungen zur Abreise des Herrn Botschafters werden nächstens getroffen werden.

London, den 23. Dez.

Der Kurier behauptet, von einem Plane unterrichtet zu seyn, durch welchen sich Spanien bald im Besitze von Hunderten von Millionen sehen würde, so daß es nicht bloß Frankreich die Unkosten für den Befreyungskrieg bis auf den letzten Heller bezahlen, sondern auch die Ordnung in seinen Finanzen völlig wieder herstellen könnte, ohne deßhalb die Steuerlast seines Volkes auch nur mit einem Piaster

Digitized by

zu vermehren. Nach diesem Plane, der in Wien entworfen sey, soll eine Kompagnie der reichsten europäischen Banquiers zusammengetreten seyn, und Spanien ein Anerbieten von 700 Millionen Realen (gegen 90 Mill. fl.) oder, wenn es seyn müsse, von noch mehr, machen. Jene Banquiers verlangen dagegen bloß, daß ihnen alle die Vorrechte, welche sich die spanische Regierung rücksichtlich des Handels mit seinen südamerikanischen Kolonien vorbehalten habe, eingeräumt werden. Mit einem Worte, jene Kompagnie verlange alle Rechte und Vortheile, in deren Besitze die ostindische Kompagnie in England sey. — (Wie wenig wahrscheinlich diese Nachricht unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist, bedarf wohl nicht erst erwähnt zu werden.) — Die letzten Anerbietungen des Hauses Rothschild zu einem Anlehen in Spanien sind bekanntlich nicht angenommen worden. Rothschild hatte nämlich im Namen der vorzüglichsten Bankiers von Europa folgende Bedingungen vorgeschlagen, unter denen ein Anlehen für Spanien zu Stande kommen könnte: 1) Die Anerkennung der Cortesanlehen oder deren Einlösung; 2) zur Hypothek die Güter der Geistlichkeit; welche 3) unter der Gewährleistung Frankreichs durch eine eigene Kommission der Bankiers verwaltet würden; 4) den Verkauf einer hinlänglichen Menge geistlicher Güter, um einen Tilgungsfond für die Staatsschuld zu gründen. Ohne diese Bedingungen wollte Rothschild sich zu nichts verstehen. — Frankreich hat, wie es heißt, 200 Millionen Franken Kriegsentschädigung und 40 Millionen Franken jährlich für den Unterhalt der Besetzungsarmee verlangt, und General Guilleminot den darauf Bezug habenden Vertrag vor seiner Abreise von Madrid unterzeichnet.

Stockholm, den 16. Dez.

Am 12. dieß Abends hatte ein reisender Bauer einige seiner Bekannten in dem Bauernklubb besucht. Als er weggehen wollte, begegnete ihm auf der Treppe ein Unbekannter, der ihm einen unversiegelten Brief mit der Bitte übergab, denselben im Klubb abzuliefern. Der Bauer, nichts Arges vermuthend, that, wie man ihn geheißen. Der Brief war an die Repräsentanten von Schonen gerichtet, und enthielt mehrere verfängliche revolutionäre Aeußerungen gegen die Regierung. Der Ueberbringer wurde sogleich verhaftet und von der Polizey verhört; allein bis jetzt ist man dem Verfasser des Schreibens noch nicht auf die Spur gekommen. Alle Autoritäten haben bereits Sr. Majestät dem Könige und Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen ihren Abscheu gegen diese verbrecherischen Umtriebe zu erkennen gegeben.

Kassel, den 25. Dez.

Der Kurfürst berücksichtigte bey der nach seinem Regierungsantritt vorgenommenen Landesreform, vorzüglich die höhere Bildung seines Heeres und die Vervollkommung der Volksschulen. In taktischer Fertigkeit kann der gewandte Hesse den geübtesten Truppen unseres Welttheiles an die Seite gesetzt werden; aber auch für intellektuelle und sittliche Ausbildung wird ernstlich gesorgt, die Kapitäne der Kompagnie geben ihren untergeordneten Gemeinen zu gewissen festgesetzten Stunden Unterricht in der vaterländischen Geschichte und Geographie und führen dabey strengste Aufsicht über ihre Sitten. — Unsere heutige Zeitung erklärt aus höherer Ermächtigung, daß dem unlängst in der Karlsruher Zeitung gestandene Artikel der Grund der Wahrheit abgehe, und bemerkt dabey Folgendes: „Es häufen sich keineswegs seit Kurzem die anonymen Briefe im Kabinet des Kurfürsten, noch kommen deren aus so vielen Gegenden des Inn- und Auslandes an. Allerdings zwar forschen die Behörden eifrig den Spuren frevelhafter Schritte nach, damit einem Aergerniß, welches das ganze Land schmerzlich empfindet, sein Recht widerfahren möge; aber das Herz des Regenten ist darum der Treue und Rechtschaffenheit seines braven Volkes eben so getrost und sicher, als sein Sinn unzugänglich ist den Ausstoßungen einer wahnwitzigen Vermessenheit. Die Polizey hat keinerley außerordentliche Maaßregeln genommen; die Ausfertigung der Pässe ist keinen neuen Weitläuftigkeiten un-

Digitized by Google

terworfen, und von der Aufnahme, welche unbescholtene Fremde allezeit in dieser Stadt fanden, ist nicht abgewichen worden."

Berlin, den 23. Dez.

Die Gefälle, welche, dem preußischen Gesetze vom 26. May 1818 gemäß, auf den äußern Gränzen des Staates erhoben werden, treffen auch mehrere, in demselben eingeschlossene, souveräne Besitzungen deutscher Bundesstaaten. Der König ist jedoch geneigt, dasjenige Einkommen, welches seinen Kassen in Folge dieses besondern Verhältnisses zufließt, den landesherrlichen Kassen gedachter Staaten für den Fall überweisen zu lassen, daß eine gemeinschaftliche billige Uebereinkunft deßhalb getroffen werden könnte. Es ist deßhalb zwischen Preußen und Anhalt-Bernburg ein Vertrag geschlossen worden, nach welchem der Betrag der aus den preußischen Kassen an Anhalt-Bernburg zu überweisenden Einkommens bis zum 31. Dez. 1824 (wo die Summe wie alle 3 Jahre neu regulirt werden soll) auf 624 Thaler preuß. Kurant jährlich festgesetzt ist. Preußen und Anhalt-Bernburg versichern dagegen ihren Unterthanen gegenseitig den völlig freyen und ungestörten Verkehr zwischen den innerhalb der preußischen Zollinie und den äußern Gränzen des Staats gelegenen preußischen Ländern und dem herzoglichen Amte Mühlingen. Die von den beyderseitigen Unterthanen innerhalb des gedachten Bezirks zu verführenden Waaren und Erzeugnisse aller Art sollen überall den eigenen inländischen völlig gleich behandelt werden.

Auf Ansuchen des Johann Hell, Schreiners von Burghagel, wird dessen Anwesen, bestehend in einem gemauerten Wohnhause, Stadel und Stallung, der Gemeindsnutzung, Garten und Hofraith mit Brunnen, dann 3 5/8 Jauch. Ackers und 5/8 Tagw. Wiesen, Montag den 12. Januar 1824 in der königl. Landgerichtskanzley Frühe 9 Uhr dem Meistbietenden versteigert werden. Kaufslustige werden zu dem Ende hiemit vorgeladen, und haben Auswärtige sich über ihr Vermögen und Leumund gerichtlich auszuweisen. Lauingen, den 31. Dez. 1823. K. b. Landgericht Lauingen.

v. Mader, Landrichter.

(Bekanntmachung, Haltung der Redouten betreffend.) Endesgesetzter hat die Ehre, sowohl einem hiesigen als auswärtigen verehrlichen Publikum gehorsamst anzuzeigen, daß im Laufe dießjährigen Carnevals sieben Redouten an nachverzeichneten Tagen gehalten werden:

Januar.

I. Montag den 5ten. II. Montag den 12ten.
III. Montag den 19ten. IV. Montag den 26ten.

Februar.

V. Montag den 9ten. VI. Montag den 16ten.
VII. Montag den 23ten.

Der Eintrittspreis für jede Person ist jederzeit 1 fl. Zu zahlreichem Besuche empfiehlt sich ergebenst Augsburg, den 2. Jan. 1824.

Joh. Georg Deuringer, zu den 3 Mohren.

Mit Bewilligung des k. b. Landgerichts Lindau ist des Joh. Jakob Enderlin Rothgerbers-Wittwe daselbst gesonnen, ihr unter Haus-Nro. 25. besitzendes Wohnhaus und Gerberey, nebst vollständigem Rothgerbers-Handwerkszeug aus freyer Hand zu verkaufen. Die Kaufsobjekte können in Lindau täglich in Augenschein genommen werden, und auswärtige Liebhaber sind gebeten, um Auskunft sich an die Verkäuferin, unter ihrer obstehenden Addresse, in Lindau schriftlich zu wenden.

In dem Hause Lit. F. Nro. 17. ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen, welches täglich bezogen werden kann; auch ist eine zweyspännige Chaise daselbst zu verkaufen.

In dem Hause Lit. A. Nro. 485. ist bis künftiges Georgi die Wohnung im zweyten Stock, bestehend in 6 Zimmern, wovon 4 heizbar sind, nebst Küche, Speiß, Keller, Holzlage und andern Bequemlichkeiten zu verleihen. Das Nähere ist bey dem Eigenthümer zu erfragen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 3. Jan. 1824. Nro. 3.

(Bekanntmachung.) Dem kreditorschaftlichen Antrage gemäß und zufolge Beschlusses vom heutigen (Nro. 1595.) wird das Gesammtanwesen der Theresia Sapper von Renvelberg bey Altesheim v. G., bestehend aus einem gemauerten Wohnhaus, einem daran gebauten Stadel und Viehehaus, 1 Tagw. Wurz- und Baumgarten, 3 Jauch. Ackers im Winterfelde, 4 Jauch. Ackers im Sommerfelde, 3 Jauch. Ackers in der Brache, 4 1/2 Tagw. 2mädige Wiesen, 1 Tagw. 1mädige Wiesen, 2 Tagw. Waldung, dann 1 1/2 Tagw. Weydenschaft, wovon jährlich ein Herbstgefäll zu 7 fl. 19 kr. 3 hl. und 3 Mätzen 5/8 Schätk. Eichelhaber, dann in Veränderungsfällen 10 Procent Handlohn dem kön. Rentamte Kaisheim, der Blutzehend, dann der Heuzehend von 1 Tagw. Maad aber an die Pfarrey Nefzend gereicht werden muß, übrigens auch mit einem Steuerkapital von 1420 fl. belegt ist, hier in der Amtswohnung dem öffentlichen Verkaufe unterworfen. Es wird hiezu auf den 29. Jäner 1824 Termin bestimmt, und Kaufsliebhaber eingeladen, ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Donauwörth, den 9. Dez. 1823. K. b. Landgericht. Sepp, Landrichter.

(Versteigerung.) Das Gantanwesen Joseph Haßlachers, sogenannten Blessle-bauern zu Morenweis, wird hiemit zum öffentlichen Verkaufe unter Vorbehalt der Genehmigung der Gläubiger gebracht. Dasselbe besteht aus einem halben Bauern-Hofe, und einem Söldenanwesen, wovon dieses: 1) Haus und Garten, 2) Aecker 4 Jauch. 2 Dez., 3) Wiesen 1 Tagw. 15 Dez., 4) Gemeindetheile 2 Tagw. 33 Dez., und 5) Forst-Entschädigungstheile 3 Tagw. 8 Dez. enthält. Jenes aber: a) in einem Wohnhause mit Nebengebäuden, Hofraum und Garten, b) in Aeckergründen von 25 Jauch. 52 Dez., c) in Wiesen-Grundstücken von 12 Tagw. 30 Dez., d) in Gemeindetheilen von 2 Tagw. 32 Dez., und e) in Holzgründen mit einem Flächeninhalte von 7 Tagw. 8 Dez. besteht. Beyde Anwesenstheile stehen im grundherrlichen Verbande bey dem kön. Rentamte Bruck. Kaufswerber werden auf den 14. Januar 1824 Morgens 10 Uhr in das Wirthshaus zu Morenweis vorgeladen, um daselbst ihre Anbote zu Protokoll zu geben, wobey man denselben die auf den beyden Anwesen ruhende Staats- und grundherrlichen Lasten genau angeben wird. Dieselben haben sich in dem genannten Versteigerungstermine über zureichenden Vermögens-Besitz und guten Ruf durch gerichtliche Zeugnisse auszuweisen, und wenn sie bis zu diesem Zeitpunkte die Gantgüter einsehen wollen, an den in Morenweis ansässigen Güterpfleger, Motasch, zu wenden. Den 12. Dez. 1823. Kön. baier. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Nachdem das königl. Fiskalat des Unterdonaukreises auf höchsten Auftrag der königl. Regierung, Kammer der Finanzen besagten Kreises, mittelst schriftlicher Eingabe vom 5/12. d. M., den Ankauf eines Theiles der Kaspar von Hafenbrandlischen Schornauerwaldung betreffend, das Gesuch gestellet hat, 1) in bemessener Frist eine Tagsfahrt zur gerichtlichen Protokollirung des bezeichneten Kaufes anzusetzen; 2) die allenfallsigen unbekannten Gläubiger edictaliter vorzuladen, dieser gebetenen Vorladung selbst nichts Gesetzliches im Wege steht, indem sie allein den Zweck hat, das fragliche Kaufsobjekt von allen darauf haftenden Foderungen zu liberiren, will man dieselben auf den 29. Januar k. J. Vormittags 9 Uhr, als an dem Tage der Protokollirung des Kaufes, in hiesige Gerichtskanzley mit dem ausdrücklichen Präjudiz vorgeladen haben, daß im Falle des Nichterscheinens ihre Pfand- und sonstigen Foderungsrechte auf die von dem königl. Staats-Aerar acquirirte Waldfläche für erloschen ausgesprochen werden würden. Den 15. Dez. 1823. Kön. baier. Landgericht Grafenau. Schneid, Landrichter. — Marinkovics.

Vom königl. baier. Landgericht Moosburg wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß bey dem hier wegen Diebstahls prozessirten Simon Huber von Sichlstetten, ein

Digitized by Google

silberner Löffel, welchen er auf der Straße bey Pfaffenhausen gefunden haben will, mit Messer, Gabel und Streicher in einer ledernen Scheide, entdeckt wurde. Da er diese Gegenstände wahrscheinlich entwendete, so wird der Eigenthümer aufgefodert, sich hierwegen binnen 2 Monaten a die insertionis zu melden, und diese Gegenstände, wenn er solche näher und genau beschreiben kann, in Empfang zu nehmen, ausserdem der öffentliche Verkauf derselben verfügt, und der Erlös dem kön. Aerar adjudicirt werden müßte. Den 12. Dez. 1823. Graf, Landrichter.

(Verschollenheitserklärung.) Nachdem der Soldat, Jakob Huber von Friedberg, der unterm 9. September l. J. erlassenen öffentlichen Vorladung ungeachtet sich bisher nicht gestellt hat; so wurde derselbe gemäß Erkenntnisses vom Heutigen als verschollen erklärt, und die Ausantwortung seines Vermögens an seine Geschwistrige gegen Kaution beschlossen. Den 19. Dez. 1823. Kön. baier. Landgericht Friedberg.
v. Gimmi, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Um die Verlassenschaft des schon am 27. May 1814 verstorbenen königl. Patrimonial-Gerichtshalters der ehemaligen Johanniter-Ordens Kommende Ingolstadt, Ignaz Dobler, in's Reine bringen zu können, sieht man sich vermüssiget, alle diejenigen, welche an dessen geringen Nachlaß aus was immer für einen Rechtstitel eine Foderung zu machen haben, auf Montag den 16. Februar 1824 zur Liquidation derselben vorzuladen, und zwar unter dem Rechtsnachtheile, daß sich es die Kreditoren alsdann selbst zuzuschreiben haben, wenn der Nachlaß vertheilt wird, und sie in der Folge ihre Befriedigung daraus nicht erlangen. Ingolstadt, den 20. Dez. 1823. K. b. Landgericht. Gerstner, Landrichter.

(Vorladung.) Nachdem Leonhard Brigglmair, Pfarrer zu Willprechtszell, am 12. Sept. d. J. mit Tod abgegangen ist, so werden nunmehr alle diejenigen, welche an seiner Verlassenschaft aus was immer für einem Rechtsgrunde Foderungen zu machen haben, hiemit aufgefodert, dieselben binnen 30 Tagen um so gewisser hierorts anzumelden, als außerdessen mit der Ausantwortung der Verlassenschaft an den ernannten Testamentsexekutor fürgeschritten werden würde. Aichach, den 20. Dez. 1823. K. b. Landgericht Aichach.
Forster, Landrichter.

(Hauptuhren-Niederlage in Frankfurt am Mayn, Preis-Courrant im 24 fl. Fuß.) Feine Taschenuhren im Crizot. Eingehäusige 32 fl. das Dutzend, feine 3 fl. das Stück, ganz feine mit vergoldetem Zifferblatt 60 fl. das Dutz., noch feinere mit Sekundenzeiger für Aerzte 27 fl. das Stück, Repetieruhren 12 à 13 fl., Damenuhren 5 à 6 fl., feine versilberte 5 fl., zweygehäusige englische 4 fl. In 13löthigem Silber: Eingehäusige 52 fl. das Dutzend, feine schwere von 4 1/2, 5, 6, 7 bis 12 fl. das Stück, verzierte 7 fl., schwere 8triebige 9 fl., Repetieruhren 168 fl. das Dutzend, feine 15 fl., fein polierte 18, 20, 24 bis 27 fl., von selbst Stunden und halbe schlagend und repetierend 40 fl., Wecker mit Glocke 25 fl. Zweygehäusige, 1 Silber und 1 Firnis-Kapsel 5 1/2 fl., extra verzierte mit großen Nägeln 7 fl., mit Perlen besetzt 8 à 9 fl., ganz schwere extra feine 10 fl., mit 2 silbernen Gehäusen 7 1/2, 8, à 9 fl., mit messingenem Staubdeckel 8 1/2, 9, 10 fl., mit silbernem Staubdeckel 11 fl., feine englische Repetier mit Glocke 396 fl. das Dutzend, ganz feine 40 à 44 fl. Dreygehäusige mit 2 silbernen und ein Firnißkapsel 84 fl. das Dutzend, feine 8 à 9 fl. das Stück. Goldplattirte Damenuhren, ganz schwer, den Goldstrich haltend mit weißem Zifferblatt, oder mit Springdeckel (à savonette) 14 fl., mit gold- oder silbernem Zifferblatt oder turquoises besetzt, neuester Façon 16 1/2 fl. In feinem 18karätigem Golde: Damenuhren, mit Springdeckel, glatt 18 fl., guillochirt von 20, 24, 28 à 36 fl., mit weißem oder goldenem Zifferblatt, leicht und schwer von 22 bis 38 fl., mit farbigen Steinen besetzt, neuester Façon von 36 à 44 fl., mit farbigem Gold und Rubinen besetzt, ganz schwer 44 fl., mit Perlen besetzt goldenem Zifferblatt, mit und ohne Emaille 33 fl., mit Perlen, Springdeckel und doppeltem Emaille 36 fl. Neueste ganz schwer englische Art, mit schwarzem Emaille, gravirt 50 fl., mit Springdeckel, goldenem excentrischen Zifferblatt (savonette excentrique) 44 fl., Repetier 70 à 80 fl. Herrenuhren mit weißem und goldenem Zifferblatt 30, 34, 36, 40 à 50 fl., ganz flachen 55 à 80 fl., Repetieruhren mit weißem und goldenem Zifferblatt 456, 480 fl. das Dutzend, feine 40, 44, 48, 50 à 80 fl. das Stück,

Digitized by Google

ganz durchsichtige 60 fl., feine ganz schwere mit 3 Hämmer, Datum und Schiebe 66, 70, 76, 80 und 90 fl., ganz flache Cylinder (à Lepine) 120 fl., ganz durchsichtige (Lepine à squellette) 135 fl., ganz schwere mit Musik, jede Stunde ein Stück spielend, 140 fl. Zweygehäusige englische, mit 2 goldenen Gehäusen, auf Glocken schlagend 132 à 200 fl. Ferner findet sich gegenwärtig vorräthig, eine eingehäusige Uhr ganz schwer von Gold, mit goldenem Staubdeckel von selbst 1/4, 1/2 und Stunden auf Glocke schlagend, auch repetierend und jede Stunde ein Stück spielend, (à grande et a fretite Sonnerie et a musique) als Meisterstück von einem der ersten Pariser Künstler, mit dem Motto: Non plus ultra, bearbeitet, welche nicht unter 800 fl. neu bestellt werden kann, die aber für Rechnung des Künstlers zu 500 fl. abgegeben wird. Stock- oder Penduluhren mit Sturzglas und Sockel. In Alabaster: 14 Tage gehende Stunden und halbe schlagend, alle Sorten und Größen von 66 bis 200 fl., ein Paar Vasen dazu mit künstlichen Blumen 45 fl. In feinem Pariser Bronze, 8 Tage gehend 50 fl., 14 Tage gehend, Stunden und halbe schlagend, von den besten Pariser Modeleurs gearbeitet, zu 100, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 200, 250 bis 400 fl. das Stück. Mit 2, 3, à 4 Stück Musik, kostet außer darunter verzeichneten Vermehrung der Musik des Einpassens derselben noch extra 18 fl. Wanduhren in ganz vergoldeten Rahmen eine Sonne vorstellend, neues Modell, Stunden und Viertel schlagend, repetierend auch Datum zeigend 60 fl. Gemälde-Uhren, eine Gegend mit Thurmuhr vorstellend 60 fl., dieselbe Viertel schlagend 80 fl., mit 3maligem Geläute täglich 110 fl., mit 2 Stück Musik 120 fl.; ganz feine Prachtgemälde 8 Tage gehend, Stund und Viertel schlagend, mit 3maligem Glockengeläute, jede Stunde ein Stück spielend, 250, 274 fl. Uhrwerke zu Gemälde oder Standuhren, Stund und halbe Streich, 36 Stunden gehend 18 fl., mit Viertel 36 fl., Geläute mit 6 Hämmer 22 fl., 8 Tage Werk mit 1/2 Streich 40 fl. Gegenstände mit Musik: Dosen in Blech, 2 Stücke spielend, 14 fl., feine 16 à 18 fl., fein lackirte Rauchtabacksdosen 22 à 27 fl.; in Schildkrot mit vergoldetem Charnier 20, 24, 30 fl.; silberne Cigarro-Büchsen ganz schwer, mit 2 Stück spielend, 40 fl.; Damenarbeitskästchen (Necessaires) 2 Stücke spielend, 22 fl., mit feinen Instrumenten in Elfenbein-Spiegeln 24 à 33 fl., mit Instrumenten von Perlenmutter ganz fein, neuester Façon 40 à 60 fl.; goldene Uhrschlüssel ganz schwer, ein Stück spielend, 27 fl.; Musik in Holz, große in Möbel oder in Penduluhren einzupassen, 2 Stücke spielend, 34 à 40 fl., 3 Stücke 44 à 50 fl., 4 Stücke 50 à 60 fl. Auch kann jede beliebige Musik nach besonderer Aufgabe binnen 3 à 4 Wochen geliefert, nur müssen die Noten korrekt, und deutlich geschrieben mit eingesandt werden, auch können Kistchen, bis zu 16 Stücke spielend, geliefert werden. Mit einer Vermehrung von 1 1/2 fl. für die einfachen, und 2 fl. für eine Repetieruhr, werden auch sämmtliche obige Uhren abgezogen und richtig gehend geliefert; der vollständige Preis-Courant von obigen Gegenständen, so wie von allen Uhrmacher-Werkzeugen und Fournituren, wird von Unterzeichnetem gratis ausgegeben. Bey Abnahme von Parthien findet für Uhrmacher und Kaufleute noch ein besonderer Nachlaß Statt. Briefe und Gelder werden portofrey erbeten.

Frankfurt am Mayn, den 1. Oktober 1823.

Sigmund Geisenheimer, Schnurgasse Lit. H. Nro. 53.

(Ediktalzitation.) Mang Anton Scharpf, Frühmeßbenefiziat zu Obergünzburg, ist mit Hinterlassung eines letzten Willens verstorben. Da hiebey auch ein gewisser Mang Anton Scharpf, seiner Profession ein Uhrmacher, als Intestaterbe betheiligt ist, derselbe sich seit 15 Jahren nach Oesterreich begeben, und bisher von seinem Leben und Aufenthalt nichts mehr bekannt ist, so wird solcher, oder dessen allenfallsigen Leibeserben hiedurch öffentlich von dem Ableben und dem Vorhandenseyn eines letzten Willens des Frühmeßbenefiziaten Scharpf zu Obergünzburg Nachricht gegeben, und zugleich der Auftrag ertheilt, innerhalb 60 Tagen, vom Tage der Einrückung an, sich hierorts der Anerkennung oder Nichtanerkennung dieses Testaments wegen um so gewisser zu erklären, als nach Verfluß dieses Termins das Testament für anerkannt angenommen werden würde. Kempten, den 2. Dez. 1823. K. b. Kreis- und Stadtgericht. Lict. Kellerer, Direktor. — Dr. Brinz.

(Verkaufsedikt.) Da sich für das in der Gant befindliche Anwesen der Ochsen-

wirth Linkischen Relikten in Oberhausen bey der zweyten Versteigerungstagsfahrt kein Käufer gemeldet hat, so wird selbes zum Drittenmal dem öffentlichen Verkauf ausgesetzt, und hiezu auf Mittwoch den 21. Jäner 1824 Tagsfahrt anberaumt. Kaufsliebhaber haben sich an diesem Tage in der hiesigen Gerichtskanzley einzufinden, und ihre Anbote zu Protokoll zu bringen, wo sie inzwischen auch die nähere Beschreibung des Gantanwesens täglich einsehen können. Den 16. Dez. 1823. Kön. baier. Landgericht Göggingen. Reiber, Landrichter. — Öfinger,

---

(Ediktalladung) In der Gantsache gegen Anton Maier, Oberbäck zu Randlstadt, werden folgende Ediktstage bestimmt: a) zur Anmeldung und gehörigen Nachweisung der Foderungen, dann zum Vergleichsversuche Samstag der 24. Januar 1824, im Falle sich die Güte zerschlägt, b) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Montag der 23. Februar 1824, c) zur Schlußverhandlung, 1) für die Replik Dienstag der 9. März 1824, 2) für die Dupplik Mittwoch der 24. März 1824 jedesmal Vormittags 9 Uhr; wozu sämmtliche Gläubiger öffentlich und unter dem Rechtsnachtheile hieher geladen werden, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung von der gegenwärtigen Gantmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber den Verlust der an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Den 20. Dez. 1823. K. b. Landgericht Moosburg. Graf, Landrichter.

(Bekanntmachung der Schwefelräucherungs-Anstalt unter der Leitung des Dr. Raab, königl. baier. fürstl. von Wrede'sch. Herrschaftsgerichtsarztes zu Ellingen.)

Mit höchster Bewilligung der königl. baier. Regierung des Rezatkreises, Kammer des Innern, Ansbach den 30. November 1823, hat der Vorbenannte, überzeugt von den glücklichen Resultaten der in der neuesten Zeit gemachten Erfahrungen eines Dr. Galé in Paris, eines de Carro in Wien, und mehrerer anderer Aerzte in den ersten Städten Deutschlands über die schnelle Wirksamkeit der Schwefelräucherungs-Bäder (Schwefel-Fumigationen) in den hartnäckigsten Krankheitsfällen, eine solche Schwefelräucherungs-Anstalt auf eigene Kosten in seiner Wohnung zu Ellingen errichtet. Die herrlichen Wirkungen, welche diese Schwefel-Fumigationen in einer Reihe chronischer Hautkrankheiten, insbesondere in allen Hautausschlägen, in der trockenen und feuchten Flechte, und deren Abarten ꝛc. äußern, sind zu bekannt, als daß sie noch angepriesen werden sollen. So heilsam aber diese Räucherungen sich in den verschiedenen Hautkrankheiten zeigen; so sind sie es noch mehr in chronischen Rheumatismen, in der Gicht, in Hüft- und Lendenweh, in der hämorrhoidal-Schärfe, in der Lähmung der untern und obern Extremitäten, in den Scropheln, in Krankheiten der Gelenke, des Lümph- und Drüßensystems, und andern Uebeln ähnlicher Art, deren Sitz tief liegt. Was den Räucherungs-Apparat selbst betrifft, ist derselbe in einem ganz dazu geeigneten Nebengebäude, in welchem der Kranke ruhig und ungestört mit der erforderlichen Bedienung, und einer reinen, gesunden Aussicht in den daranstoßenden Garten die Bäder gebrauchen kann, nach den neuesten Verbesserungen dergestalt eingerichtet, daß die Einathmungsorgane vor diesem Dampfe vollkommen geschützt sind, während der Leib ganz von einer Atmosphäre von Schwefelsäure umgeben wird, und daß sich dieser Dampf weder während der Räucherung, noch in dem Augenblicke, wo der Kranke den Apparat verläßt, im Zimmer verbreitet. Nicht mir, sondern dem Kranken stehet es zu, das behagliche, wohlthätige Gefühl zu schildern, welches sie im Räucherungsapparate, und während des halbstündigen Ausruhens, welches ich ihnen nach der Räucherung verordne, empfinden. Da die Räucherungen fast in jedem Alter (von 6 bis 70 Jahren) nach Beobachtung einiger sehr leicht zu nehmender Vorsichtsmaaßregeln, und in jeder Jahreszeit angewendet werden können, so lasse ich sie auch während des Winters gebrauchen. Um nun einer jeden Klasse von Leidenden diese wohlthätige Anstalt angedeihen zu lassen; so ist der großen Auslagen ungeachtet für jedes Bad nur der geringe Preis von 1 fl. 30 kr. gesetzt, in der Hoffnung, auf diese Weise der leidenden Menschheit nützlich zu werden. Ellingen, den 20. Dez. 1823.

Digitized by Google

Nro. 4. Montag, den 5. Jan. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 15. Dez.

Der aus Rom zurückkehrende, französische Kardinal de la Fare ist beauftragt, der Herzogin von Angouleme einen sehr schönen Rosenkranz zu überbringen, den ihr der Papst zum Geschenk macht. Der Vicomte Clermont-Tonnere, an der Stelle des Bruders des Kardinals gleiches Namens, soll der Herzogin von Berry, dem Herzog von Bordeaux und der Prinzessin seiner Schwester, gleiche Geschenke überbringen. Diese Rosenkränze sind mit schönen geschnittenen Steinen verziert, welche heilige Gegenstände darstellen. An dem, für den Herzog von Bordeaux bestimmten Rosenkranze findet sich das Bildniß von Stanislaus Kotska, dem Schutzpaton der christlichen Jugend.

Rio Janeiro, den 25. Okt.

Der Kongreß von Brasilien hat heute, nach einer langen lebhaften Berathung, ein Dekret genehmigt, durch welches die Geschwornengerichte in Civil- und Kriminalsachen eingeführt werden. Dieses Dekret soll sogleich zur Vollziehung kommen. — Der Kongreß beschäfftigt sich fortwährend mit Berathung der Artikel der neuen Verfassung. — Die von Portugal nach Brasilien abgeschickten Kommissäre haben auf der portugiesischen Brigg „der 13te May" die Rückreise nach Portugal wieder angetreten.

Washington, den 22. Nov.

Unsere Regierung wirkt fortwährend aufs Thätigste zu Unterdrückung der Räubereyen in den westindischen Gewässern. So kostbar dieß auch seyn mag, so kommt dieß doch in keinem Betracht, so lange Lust und Liebe zum Seewesen dadurch aufrecht erhalten und das Eigenthum unserer Kaufleute geschützt wird. Zu Anfang Dezembers sollen 4 vollständig ausgerüstete Schiffe den Potomak verlassen, und die Küsten der westindischen Inseln von Seeräuber reinigen.

London, den 24. Dez.

Der Kurier behauptet, neuern Nachrichten aus Valparaiso zufolge, sey in Peru zwischen dem spanischen General Canterac und dem mit Hilfstruppen aus Columbia nach Peru gekommenen Präsidenten von Columbia, General Bolivar, ein blutiges entscheidendes Treffen vorgefallen. Canterac sey in diesem Treffen besiegt und selbst tödtlich verwundet worden, auch bald darauf an seinen Wunden gestorben, sein Unterbefehlshaber aber gefangen genommen worden. Bolivar selbst soll sich bey Abgang der letzten Nachrichten in Lima befunden haben. Die Briefe, welche diesen Sieg Bolivars (der übrigens der Bestätigung noch sehr bedarf) berichten, sind vom 27. Sept. datirt. — Die Bevölkerung des Staates Guatimala, der sich nach den neulich mitgetheilten Nachrichten sowohl eines Theils von Spanien, als auch andern Theils von Mexiko, zu dem er in der letzten Zeit gehörte, für unabhängig erklärt hat, beträgt 1 Mill. 600,000 Menschen auf 16,740 Quatradmeilen. — Berichten aus Madrid zufolge hat die dortige Regierung neuerdings dem Kommandanten der Insel Cuba, welche bekanntlich Spanien bisher beynahe allein getreu geblieben ist, eine Botschaft zugeschickt, wodurch alle Offiziere unter

jenes Befehle in ihren bisherigen Dienstgrade bestätigt und General Vives selbst die Würde eines spanischen Granden versprochen wird. — Minister Canning muß wegen eines Gichtanfalls schon seit mehreren Tagen daß Zimmer hüten, was ihn jedoch nicht hindert, mit den übrigen Kabinetsministern, so wie mit den auswärtigen Gesandten, die sich häufig zu ihm begeben, zu arbeiten. — Das Kommitte zu Unterstützung der Spanier hat General Mina zu seinem persönlichen Gebrauche und um nach Gefallen darüber zu verfügen, 500 Pf. Sterl. angewiesen. — Der Kurier behauptet, (unwahrscheinlich genug), es bestehe eine Art von geheimer Verschwörung gegen England, indem nämlich die, bey englischen Kaufleuten von verschiedenen europäischen Mächten gemachten Anlehen bestimmt seyen, für diese Mächte einen Reservefond zu bilden. Ob man nicht vermuthen müsse, daß diese Mächte zur Zeit des Friedens die Mittel herbeyschaffen wollen, um England zu bekriegen? Ob es wahrscheinlich sey, daß die Macht, oder diejenigen Mächte, welche die Unabhängigkeit der spanisch-amerikanischen Kolonien der That nach anerkannt haben, oder sie noch später anerkennen werden, mit denjenigen Mächten, welche diese Anerkennung verweigert haben, lange in gutem Einverständniß bleiben können?

Spanische Gränze, den 20. Dez.

Ein Privatbrief aus Madrid spricht von einem Duell, welches zu Madrid viel Aufsehen macht. Es scheint, das zwischen dem Marquis von Cassa-Irujo, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, und dem Hrn. Heredia, Minister der Gnade und der Justiz, die engste Freundschaft besteht, diese Freundschaft, vermuthlich, die Ursache ihres zu gleicher Zeit erfolgten Eintritts ins Ministerium, sollte nun noch durch einen Familienbund befestigt werden. Der einzige Sohn des Cassa-Irujo war mit der Tochter des Hrn. Heredia versprochen. Der junge Mann gerieth aber mit einem französischen Offizier in Streit, es kam zu einem Duell, in welchem der erste eine tödliche Wunde erhielt. Schrecklich wirkte dieses Ereigniß auf den Vater, der für seinen Sohn eine außerordentliche Anhänglichkeit zeigte. Der Grund des Streites wird nicht genau angezeigt; aber man giebt zu verstehen, daß eher die Politik als die Liebe in dieser Sache eine Rolle spielte.

Paris, den 27. Dez.

Aus Marseille wird berichtet, daß die meisten Spanier, welche sich seit den letzten Vorfällen in Spanien dahin geflüchtet haben, wahrscheinlich auf höhere Befehle mehr in das Innere von Frankreich entweder schon abgereist sind, oder auf dem Punkte stehen, dieses zu thun. Manche derselben befinden sich in einer sehr kläglichen Lage. — Nach der Etoile wird die französische, in Spanien zurückbleibende Armee auf folgende Art vertheilt. Das 3te Regiment leichten Fußvolks kommt nach St. Sebastian, das 5te nach Santona, das 9te nach Cadix. Das 6te Regiment Linienfußvolk kommt nach Tolosa, das 8te nach Pampeluna, das 13te nach Carthagena, das 15te nach Madrid, das 20ste nach Cadix, das 21ste nach Vitoria, das 22ste und 23ste nach Madrid, das 27te nach Cadix, das 28ste nach Madrid, das 34ste nach Cadix, das 35ste nach Badajoz, das 36ste nach Cadix, das 57ste nach Corunna. Das 7te berittene Jägerregiment geht nach Tolosa, das 9te und 12te nach Madrid, das 13te und 14te nach Cadix, das 17te nach Tolosa. Mehrere Schanzgräber- und Trainkompagnien kommen nach Madrid, Cadix und Tolosa. Bey dieser ganzen Berechnung ist das in Catalonien bleibende französische Korps noch nicht gerechnet.

Wie weit die Verworfenheit eines menschlichen Wesens gehen könne, dazu hat vor Kurzem der vormalige Armeemetzger Mazlin zu Troyes ein schauderhaftes Beyspiel geliefert. Dieses Ungeheuer erwürgte ein junges Frauenzimmer, welches er vorher zu verführen gewußt hatte, wenige Sekunden nach dem Augenblicke der höchsten Vertraulichkeit, um sich ihr gesammeltes Geld und einige kleine Kostbarkeiten zuzueignen. Zum Tode verurtheilt, wies er alle Tröstungen der Religion hartnä-

Digitized by Google

ckig von sich, und als ein Geistlicher mit ihm den Karren besteigen wollte, der ihn zum Blutgerüst führte, spie er diesem ins Gesicht, und zwang ihn, weil er die gebundenen Hände nicht brauchen konnte, mit Fußtritten, von seinem Vorhaben abzulassen. Auf dem Schaffot stellte er sich, als wolle er den Nachrichter umarmen, aber sein unter diesem Vorwande verborgener Versuch, diesem in die Nase zu beißen, mißlang. Schon auf das verhängnißvolle Brett festgeschnallt, nickte er noch mit Lachen gegen die Umstehenden, um einen Odemzug später nicht mehr zu seyn. Herr Graf Pozzo, der vorgestern Abend, von Madrid zurück, in Paris ankam, soll mit dem dortigen Zustand der Dinge sehr zufrieden seyn. War es ihm aber auch möglich, in dem von Revolution und Kontrerevolution zerrissenen Spanien durch seine Bemühungen schon jetzt etwas Genügendes zu leisten? — So einladend auch die Berichte der französischen Agenten in den spanischen Kolonien seyn mögen, so ist doch, wie man hört, das französische Ministerium jetzt zu dem bestimmten Entschlusse gekommen, vor der Hand nicht als erobernde Macht gegen die Kolonien aufzutreten, sondern nur als Vermittelnde. Daß Spanien allein in seinem jetzigen Zustande nichts gegen die Kolonien vermag, ist hinreichend bekannt. Das von französischen Ministerium seit 5 oder 6 Jahren gehegte Projekt, europäische Provinzen in Amerika (besonders in Mexiko und Peru) einzusetzen, scheint übrigens keineswegs aufgegeben; hierüber erklärt man sich auch ohne Rückhalt.

Aus Frankreich, den 26. Dez.

Die Regierung, die sich in Mexiko faktisch festgesetzt hatte, und die dem englischen Journal the Kourier so wohl gefiel, ist in den letzten Zügen. Ein von einem Mitgliede des mexikanischen Kongresses geschriebener, in der Madrider Zeitung vom 13. dieß abgedruckter, Brief läßt den baldigen Umsturz dieser ephemerischen Regierung vorsehen. „Der Kongreß, heißt es in diesem Briefe, ist verachtet. Iturbide ist gerächet.“ — Die königl. Verordnung, welche mehrere neue Pairs ernennt, ist der Gegenstand der verschiedenartigsten Bemerkungen in den Tagblättern. Die einen finden darinn den Anfang des Einklangs beyder Kammern, die bis jetzt vereinzelt standen; andere billigen zwar die getroffene Wahl, möchten aber noch andere Personen zur Pairswürde erhoben wissen; einige meynen, die katholische Kirche sey noch nicht hinlänglich vertreten, und beynahe alle bedauern, daß in dieser Verordnung die Gehalte den Majoraten gleichgestellt sind.

Petersburg, den 12. Dez.

Am 8. Dez. traf Se. königl. Hoheit der Prinz von Oranien hier ein. — Unsere Regierung scheint auch durch ihre neuesten Maaßregeln und Verfügungen immer mehr darauf hinzuarbeiten, alle inländischen Erzeugnisse vor den ausländischen zu begünstigen. — Am 20. April d. J. fand man auf der Küste von Kamtschatka, 20 Werste vom St. Peterpaulshaven, 2 Wallfische, welche das Meer an den Strand getrieben hatte.

Hamburg, den 26. Dez.

Die Elbe ist abwärts bis über Blankenese hinaus voller Treibeis, so daß die hier segelfertig liegenden Schiffe es gegenwärtig nicht wagen, abzugehen, und eines derselben, welches diesen Versuch gemacht, nach unserm Haven zurückgekehrt ist.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nach Lehre der Alten floß auf dem Parnaß eine krystallhelle Quelle, welche die Söhne der Musen auf göttliche Art begeisterte; jetzt haben unsere Musensöhne auf den Parnaß einen Märzenkeller gebaut, wo sie, in dem Dampfrauch ellenlanger Pfeifen eingehüllt, vom übermäßig getrunkenen Gerstensaft auf eine sinnlichere oder — gröbere Art berauscht, statt — begeistert werden. Wohin wird es noch in unserm aufgeklärten Jahrhundert kommen, wenn wir dem so sehr überhand genommenen Unfuge des zu frühen Tabackrauchens und zu vielen Biertrinkens nicht wirksam steuern, und noch ferner dulden, daß Knaben von 10 bis 12 Jahren mit ei-

lenlangen Pfeifen auf öffentlicher Gasse dampfen, und in Bierschenken ihren Gerstensaft humpenweise trinken??? — Es bestätigt sich, daß der General, Graf von Wittgenstein, den Oberbefehl des russischen Heeres im Mittägigen behält, welches eingerichtet bleibt, wie bisher. — In einem Dorf bey Leczon (in Polen) ist neulich ein Bauer von 130 Jahren gestorben. — In verschiedenen Gegenden der Ardennen haben sich Wölfe gezeigt, und namentlich zu Sankt-Hubert. Es werden Treibjagden gegen sie angestellt. Dieses Jahr sind viele Wölfe vom Wasgau herab nach Lothringen gekommmen, wo bereits mehrere Unfälle geschehen sind; die Behörden haben auf allen Seiten, namentlich in den Departementen der Murthe, der Maas und der Ardennen Maaßregeln zur Vertilgung dieser Thiere getroffen.

(Bekanntmachung.) Das diesseitige Regiment bedarf für das nächste halbe Jahr vom 1. Januar bis ultimo Juni 1824 400 Ellen kornblaues Tuch, 400 Ellen 4/3 breiten Gradel, 600 Stück Kartäschen, 300 Paar Bundschuhe, 20 Schaffelle, 12 Kalbfelle, 12 schwarze Blankhäute, 12 braune detto, 4 Alaunhäute. Zur Versteigerung dieser Gegenstände an die Wenigstnehmenden wird der 22. künftigen Monats Früh 10 Uhr festgesetzt, wobey bemerkt wird, daß die Steigerungslustigen sich mit den nöthigen Mustern, und auswärtige, hierorts nicht bekannte Individuen mit Ausweisen über ihr Vermögen zu versehen haben. Freysing, den 25. Dez. 1823. Die Oekonomie-Kommission des königl. baier. 1sten Kürassier-Regiments.

Frhr. v. Magerl, Oberstlieutenant. — Nieschl, Rgtsqrtmstr.

Unterzeichnete empfiehlt sich bey eingetretener Carnevalszeit einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit ihrer schon bekannten, sehr zahlreichen und auch dieses Jahr vermehrten Masken-Garderobe, und wird durch billige Preise und schnelle Bedienung die Zufriedenheit des verehrten Publikums zu erhalten sich möglichst bestreben. Wilhelm Hothums, geschw. Käuflers sel. Wittwe Lit. C. Nro. 273. nächst dem Sternkloster.

(Warnung.) Es wird Jedermann gewarnt, auf meinen Namen und unter keinerley Vorwand weder an Geld, noch an Geldswerth etwas zu borgen oder zu leihen, indem ich für nichts hafte und auch nichts bezahle. Schrobenhausen, den 23. Dez. 1823.

Kretz, quiesz. Stadtschreiber.

(Realitätenverkauf.) Montag den 12. Jan. 1824 wird eine Mahl-, Oel- und Schneidmühle, im kön. Landgericht Schwabmünchen gelegen, Vormittags von 10 bis 12 Uhr öffentlich aus freyer Hand an den Meistbietenden versteigert. Die Mühle befindet sich im besten Zustande, und kann täglich in Augenschein genommen werden. 1) Die Mühle hat 4 Gänge, ein großes heizbares Zimmer nebst Küchen und Einrichtung zum Kochen, auch einige Kammern; 2) der Pferdstall mit 4 Pferden und Geschirren, sammt Stallrequisitten; 3) der Kühstall mit 13 Stücken Vieh; 4) im zweyten Stock 2 Zimmer und einige Kammern; 5) große Getreidböden mit 100 Schaff Getreid von verschiedenen Gattungen; 6) die Schneidmühle; 7) die Oelmühle; 8) ein Schweinstall; 9) eine große Getreidscheuer und Drescheinrichtung; 10) ein Wagenhaus mit 4 Wägen, Pflug und Eggen; 11) ungefähr 60 Tagwerk Wiesen, alle nahe bey der Mühle, 30 Jauchert Aecker in bestem Zustande, 9 Jauchert eigenes Holz, alles zur Sägmühl tauglich; 12) Gemeindeholz auch schlagbar. Kaufsliebhaber werden höflich eingeladen, sich am obengenannten Tage im Wirthshause zu Kleinkitzighofen einzufinden, wo die Versteigerung vorgenommen wird. Nähere Auskunft über diese Mühle und wo sie ist, kann bey Käufler Welt, Lit. A. Nro. 204. am Milchberg in Augsburg ertheilt werden.

Das an der Schlossermauer gelegene, mit Lit. A. Nro. 634. bezeichnete Haus wird künftigen Mittwoch den 7. Januar öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Das Haus kann täglich besichtigt werden.

Ein stockhäriger Hühnerhund mit braunen Ohren und auf dem Rücken mit einer braunen Platte, sonst ganz weiß, gezeichnet, eine Hündin, ist am 30. Dez. v. J. entlaufen. Man bittet jenen, der ihn besitzen sollte, selben gegen angemessene Erkenntlichkeit Lit. C. Nro. 74. im Spenglergäßchen abzugeben.

Digitized by Google

Nro. 5. Dienstag, den 6. Jan. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 24. Dez.

Ganz Rom schwebte heute in großer Angst, der heilige Vater, an seinem gewöhnlichen Uebel, den Hämorrhoiden, leidend, hat vergangene Nacht einen so starken Anfall gehabt, daß ihm vom Kardinale Galeffi das Viathikum gereicht worden ist. Doch hofft man noch das Beste.

Florenz, den 27. Dez.

Die hiesige Zeitung enthält Nachrichten aus Rom vom 25. Dez., worinn es heißt: „Se päpstl. Heiligkeit litten seit Ende Novembers an Hämorrhoidalbeschwerden, welche großen Blutverlust herbeyführten, und Sie nöthigten, das Bette zu hüten, und daselbst Ihren Ministern Audienz zu ertheilen. In der Nacht vom 23. auf den 24. Dez. gesellten sich hierzu heftige Brustbeklemmungen, welche Se. Heiligkeit bewogen, die letzte Oelung zu verlangen. Indessen hatten die von den Aerzten verordneten Senfpflaster und spanische Fliegen die erwünschte Wirkung, den Zudrang der Säfte von der Brust abzuleiten; Se. Heiligkeit befanden sich am 25. Morgens wieder in Ihrem gewöhnlichen Gesundheitszustand, und konnten bereits mit dem Kardinal della Sommaglia von Geschäfften sprechen."

Livorno, den 8. Dez.

Ein englisches Schiff, von den griechischen Inseln nach Malta bestimmt, hatte 80 Griechen als Reisende am Bord. Auf offener See hält eine Tuniser Fregatte das Schiff an, und verlangt die Auslieferung der Griechen, was der englische Kapitän verweigert. Der tunisische Kommandeur schickt darauf ein stark bewaffnetes Boot an Bord, und bemächtigt sich der Griechen mit Gewalt. Der englische Kapitän segelt sogleich nach Malta, und berichtet den Vorfall. Schnell wird ein Schnellsegler nach Tunis gesandt, um die Griechen zu reklamiren; allein statt der Auslieferung erfolgt die Antwort, daß sie Unterthanen der Pforte, folglich als Empörer anzusehen seyen, und die Auslieferung aus dem Grunde nicht mehr geschehen könne, weil jene Griechen bereits ihr Schicksal empfangen haben. Was aus dem englischen Konsul in Tunis geworden ist, der sich thätig für jene Unglücklichen verwendet hat, weiß man noch nicht. Die Sache ist nach London berichtet.

Konstantinopel, den 20. Nov.

Alle Nachrichten aus Morea stimmen überein, daß die Griechen auch in diesem Feldzuge überall am Ende die Oberhand behielten. Der Divan beschäfftigt sich daher ernstlich mit Erörterungen der Frage: Ob noch ein Feldzug zu wagen, oder sogleich mit den Griechen zu unterhandeln sey? Es fanden darüber lebhafte Diskussionen Statt, die zu keinem Resultate führten.

Corfu, den 12. Dez.

Der Pascha von Scutari ist bey Mesalongi übel zugerichtet worden, und hat sich in sein Paschalik mit großem Verlust zurückgezogen.

Von der siebenbürgischen Gränze, den 23. Dez.

Bis zum 21. dieß war Herr von Minciaky noch nicht in Bucharest eingetroffen, wie Reisende versichern.

Lissabon, den 7. Dez.

Am 3. dieß wurde dem König von dem portugiesischen Adel ein glänzendes Fest gegeben, um das glückliche Ereigniß der Gegenrevolution, durch welche die Verfassung umgestürzt worden ist, zu feyern. — Lord Cochrane, der an dem brasilianischen Hofe in großem Ansehen steht, ist mit dem Titel eines Marquis von Maragnan beschenkt und seine Gattin zur Ehrendame der Kaiserin ernannt worden.

Paris, den 27. Dez.

Man erinnert sich, daß zu Anfang des spanischen Kriegs ein gewisser Loujon von einer Streifwache in den Pyrenäen aufgegriffen wurde, und daß man Proklamationen des bekannten Cugnot de Montarlot und andere verdächtige Papiere bey ihm fand. Am 19. ist er von dem Gerichtshofe zu Perpignan zum Tode verurtheilt worden. — Die französische Fregatte „Venus," welche den neuen spanischen Gouverneur nach den kanarischen Inseln überbrachte, hat sich 6 französische Handelsschiffe ausliefern lassen, welche während des letzten Feldzugs von spanischen Korsären waren genommen und nach den kanarischen Inseln aufgebracht worden. Vier von diesen Schiffen selbst waren unbeschädigt, und konnten sogleich wieder unter Segel gehen. Die Ladung von 3 derselben wurde beynahe unberührt wieder eingeschifft. Die Ladung des vierten war von den Korsaren nach England und Holland gebracht worden. Das 5te und 6te sind sehr stark beschädigt, und konnten nicht unter Segel gehen. Man wird sich Mühe geben, von der Ladung wenigstens so viel wieder herbeyzuschaffen, als möglich ist.

Von der Rhone, den 24. Dez.

Der Baron d'Eroles, der sich zu Tarragona befindet, hat daselbst einen Kurier aus Madrid mit Depeschen der Regierung erhalten, in Folge deren er den Behörden seine nahe Abreise in die spanische Hauptstadt angekündigt hat. Der König soll ihn mit mehreren temporären Sendungen daselbst beauftragt haben; er bleibt aber nichts desto weniger Generalkapitän von Katalonien, und erhält als solcher wenigstens fürs Erste keinen Nachfolger. Die letzten Briefe bestätigen übrigens, daß General d'Eroles mehrere Erörterungen mit unsern Generalen gehabt hat, welche die Veranlassung zu manchen Mißverständnissen geworden sind, wovon einige nicht haben gehoben werden können. Die Entscheidung darüber soll in Madrid erfolgen, wohin von beyden Seiten Berichte abgegangen sind. — Die Lage der konstitutionellen Milizen aus dem südlichen Katalonien, die sich in ihre Heimath begeben haben, ist traurig. Sie werden von ihren Gegnern verfolgt. Viele derselben haben sich auf Umwegen in die von französischen Truppen besetzten Distrikte geflüchtet, wo sie gute Aufnahme gefunden haben. Eine nicht unbeträchtliche Zahl derselben hat sich nach Barcelona begeben, wo mehreren bereits die Ermächtigung ertheilt worden ist, einstweilen daselbst zu bleiben. — Briefe aus Spanien, die uns über Toulouse zugekommen sind, melden, daß man täglich eine neue Veränderung im spanischen Ministerium erwartet, die bereits erfolgt wäre, wenn es bisher die auswärtigen Minister nicht verhindert hätten.

Französische Gränze, den 27. Dez.

Zu Madrid erwartet man mit Ungeduld die Ankunft des aus Rom abgegangenen Ministers, Herrn Vargas-Laguna; er soll bestimmt seyn, den Herrn Casa-Irujo im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu ersetzen. Bey der letzten Veränderung hatte ihn der König zum Staatsrath ernannt. — Der Wiedereintritt des Herrn Saez ins Ministerium, der von mehreren Grandes, Erzbischöfen und Bischöfen sollizitirt worden, ist vom König definitiv verweigert worden, weil das gesammte diplomatische Korps dagegen dringende Vorstellungen gemacht hatte. Hierauf soll sich Herr Saez, der auf diese Verwendung große Hoffnung gesetzt hatte, sich entschlossen haben, das Bisthum Tortosa anzunehmen, sobald er die kanonische Institution dazu, um welche die Regierung beym päpstlichen Hof an-

Digitized by Google

suchen wird, erhalten hat. — Dem Herzog von Infantado, der seine beyden wichtigen Stellen als Kommandant der Garde und als Präsident des hohen Raths von Kastilien verloren hat, ist es dennoch gelungen, sich der Nothwendigkeit, eine Gesandtenstelle im Ausland anzunehmen, zu entziehen. Man weiß noch nicht, auf welche Weise er diesen Zweck erreicht hat. Inzwischen wird seine Entfernung sehr gewünscht, da er für den Chef der Partey der Exaltados gilt, und selbst Herr Saez nur eine ihm untergeordnete Rolle gespielt hat. Man versichert, der Herzog habe noch immer großen Einfluß auf den König, dessen Jugendfreund er ehemals war, und dessen Zutrauen er noch stets genießt.

Brüssel, den 29. Dez.

Ein Tiger, eine Schildkröte und ein Igel sind als Gefangene vor den Polizeykommißär zu Bruxelles-la-Gallarde gebracht worden. Dieß klingt wunderbar; allein diese Thiere waren nichts Anders, als der Herr einer Menagerie, die mit der gewöhnlichen Marktschreyerey angekündigt worden, in einem gemischten seidenen Zeuge verkleidet, welcher den Tiger vorstellte, seine Tochter als Schildkröte vermittelst eines alten schwarzledernen Schildes verkleidet, und ein Kind in einen alten Husaren-Kolbac eingezwängt um den Igel zu machen. Die Neugierigen bemerkten zur rechten Zeit diese ziemlich drollige Mystifikation. — Man versichert, sagt heute das offizielle Journal de Bruxelles, daß ein am 24. von Berlin in Haag eingetroffener Kurier dorthin die erfreuliche Nachricht gebracht hat, daß Se. kön. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande im Begriffe stehe, eine Prinzessin von Preußen, Tochter Sr. Majestät des regierenden Königs, zu ehelichen.

London, den 25. Dez.

Die englischen Journale beklagen sich über die Gleichgiltigkeit, womit seit einiger Zeit das Weihnachtsfest gefeyert wird; „wo ist die Zeit, seufzen sie, wo ganz England, von den Herren bis zu den Dienern, 14 Tage lang unter Festlichkeiten und Gastreyen zubrachte, und wo alle Geschäffte eingestellt waren, um dem Vergnügen Platz zu machen!" — Einige von jenen Reisenden, die, ohne ihre Stube zu verlassen, den Erdball durchstreifen, hatten uns zu voreilig gemeldet, daß Ostindien nicht mehr jene entsetzlichen Opfer sähe, die der Fanatismus der Brauminen einem schwachen Geschlecht zur Pflicht macht. Die Zeitung von Calcutta liefert den traurigen Beweis, daß, aller Ermahnungen und Bemühungen der Europäer ungeachtet, jene grausame Sitte noch nicht abgeschafft ist. Ein Arzt der Hindu, der eines großen Rufs genoß, starb am 14. April zu Serampore. Sein Körper wurde am nämlichen Tage verbrannt; das Volk, welches die große Frömmigkeit der Wittwe kannte, zweifelte nicht, daß sie ihrem Gatten in die „himmlischen Wohnungen" würde folgen wollen. In der That wurde diese unglückliche Frau in dem Augenblicke, wo das Feuer am heftigsten brannte, unter dem Schall einer rauschenden Musik, der Sitte gemäß, herbeygeführt, und man sah sie sich selbst mitten in die Flammen stürzen. Ehe sie zum Tode gieng, hatte sie ihre Tochter zum letztenmale zu sehen verlangt; allein dieser Trost wurde ihr von den Braminen versagt, welche besorgten, daß dieser rührende Auftritt ihren Entschluß wankend machen möchte.

Augsburg, den 5. Jan.

Heute Früh um 5 Uhr 58 Minuten stand der dem freyen Auge jetzt sichtbare sehr schöne Komet in Osten in einer Höhe von 36 Grad über dem Horizont; er war etwas nördlich unter dem Sternbilde der nördlichen Krone nahe bey dem Stern E (epsilon) dritter Größe im Sternbilde Herkules. Der Kern dieses Kometen ist sehr schön und leuchtend, sein sehr schöner und langer Schweif erhebt sich beynahe ganz vertikal, und ist nur etwas wenig nördlich geneigt. Die gerade Aufsteigung und nördliche Abweichung dieses noch länger sichtbaren Kometen konnte Herr Domkapitular Stark mittelst Durchgänge der Sterne nicht bestimmen, weil sich die dich-

Digitized by Google

ten Wolken nur manchmal theilten, und nur wenige Anblicke dieses Kometen gestatteten. — Nächsten Mittwoch den 7. Jan. wird Herr L. F. Lange aus Kassel uns durch ein Konzert im fürstl. Fuggerschen Saale erfreuen. Seine Virtuosität ist aus den Zeitungen bekannt; das Aeolodikon aber, welchs er produzirt und außer dem Flügel spielen wird, behauptet durch seine richtige Behandlung den ersten Rang unter allen bis jetzt erfundenen Instrumenten, denn, im Aeußern dem Pianoforte am ähnlichsten, stellt es das Letztere in den Schatten durch seinen deutlichen, gesangvollen, anschwellenden, unverstimmbaren Ton, durch seine Einfachheit, Dauerhaftigkeit, seinen bedeutungsvollen Karakter, besonders in Bezug auf den bevorstehenden, ersehnten Umschwung in der Musik, durch seine größere Brauchbarkeit für das Zusammenspielen mit andern Instrumenten und für die Gesangbildung und Gesangführung in den Kirchen und Schulen ꝛc. Die Unterzeichneten wünschen daher jedem Musikfreunde den hohen Genuß, genannten Künstler bey seiner bevorstehenden Produktion dahier zu hören. Zeiser. Dr. Wick.

Am 31. Dez. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 83 1/8; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent —— ; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent —— ; der Curs auf Augsburg 98 1/4 Uso; Konventions. M. 249 7/8; Bankaktien 940 1/5; Rothschildische Loose 124 3/4; Partialobl. 106 5/8.

Das Haus des Färbermeisters, Franz Joseph Kraus, Lit. A. Nro. 299. nebst Rechen und Färbhaus mit den darinn befindlichen 10 Kesseln, wird künftigen Freytag den 16. Jäner 1824 von Vormittags 9 bis 12 Uhr wiederholt öffentlich versteigert, wozu Kauflustige hiemit vorgeladen werden. Augsburg, den 23. Dez. 1823. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

(Bekanntmachung.) Montags den 12. dieß Nachmittags 3 Uhr werden in dem Hintergebäude des hiesigen Rathhauses, und zwar in dem Bureau der Pflegsverwaltung der paritätis. Armenanstalten von dem Hospitalstiftungs-Getreide 100 Schaff Feesen, 100 Schaff Roggen, 150 Schaff Gerste, plus licitanto veräußert. Kaufsliebhaber, welche das Getreid auf dem Hospitalkasten nächst dem rothen Thor inzwischen besichtigen können, werden zu dieser Verhandlung, bey der ihnen die weitern Bedingnisse eröffnet werden, hiemit eingeladen. Auswärtige haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen zu versehen. Augsburg, den 2. Jan. 1824. Magistrat der Stadt Augsburg. Barth, Bürgermeister. — Lanius, Sekretär.

(Casinoanzeige.) Da den 6. dieses keine Tanzmusik gehalten werden darf, so ist das erste Casino, im dießjährigen Abonnement Sonntag den 11. Jan. Die neue Abonnements-Karten werden bereits ausgegeben, und wer noch (geeignet) zu abonniren gedenkt, beliebe sich gefälligst zu melden. Nur Fremde finden zu 1 fl. à Person Eintritt; sollte sich Jemand von hier als Fremd einschleichen wollen, dem wird auf Anzeige seine Zahlung restituirt und Er selbst zurückgewiesen; dieses auf einige Anfragen, und somit dienstfreundlichst empfohlen Augsburg im Jan. 1824. Koch, zur goldenen Traube.

Da ich das schon lange Zeit bestens bekannte Gasthaus zum schwarzen Adler dahier nach dem erfolgten Tode meiner Mutter übernommen habe, so empfehle ich mich zu geneigtem Zuspruch, unter der Versicherung, daß ich die Zufriedenheit meiner verehrlichen Gäste zu erwerben mich stets bestreben werde. München, den 26. Dez. 1823. Max Albert, Gastgeber.

In Lit. E. Nro. 24. in der Karolinenstraße ist ein Logie für einen ledigen Herrn täglich zu vermiethen.

Im Hause Nro. 282. zu Lechhausen sind mehrere Schäffel Zwiebel zu verkaufen.

Das an der Schlossermauer gelegene, mit Lit. A. Nro. 634. bezeichnete Haus wird künftigen Mittwoch den 7. Januar öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Das Haus kann täglich besichtigt werden.

Digitized by Google

Nro. 6. Mittwoch, den 7. Jan. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 24. Dez.

Bey dem Bewußtseyn der Gefährlichkeit Ihrer Krankheit haben Se. Heiligkeit in der verflossenen Nacht begehrt, daß Ihnen das heilige Abendmahl durch Monsignor Strambi gereicht werde. Die Schwäche ist sehr groß, doch noch keine unmittelbare Gefahr vorhanden. — Nachschrift, Nachmittags um 4 Uhr. Heute Vormittag befand sich der heilige Vater ein wenig besser. Die Aerzte halten seine Krankheit für ein Extravasat im Kopfe, oder eine Ergießung der Säfte. So viel ist Thatsache, daß Ihm der Kopf und noch mehrere Theile des Körpers geschwollen sind. Um Mittagszeit versammelte sich das Kardinalskollegium im Quirinal, um Erkundigung über das Befinden Sr. Heiligkeit einzuziehen. Alle Priester sind angewiesen worden, bey der Messe das Gebeth pro Pontifice infirmo einzuschalten. Rom ist in großer Bestürzung; es fürchtet, einen so trefflichen Papst zu verlieren, der für das Glück seiner Unterthanen die günstigsten Hoffnungen gab. Es sind heute 27 Tage, daß der heilige Vater nicht vom Bette aufgestanden ist.

Neapel, den 14. Dez.

Man spricht hier viel von einer bevorstehenden Vermählung der Prinzessin Marie Christine (geb. 1806), Tochter des Kronprinzen von Neapel und Stiefschwester der Herzogin von Berry, mit dem portugiesischen Infanten Michael (geb. 1802).

Turin, den 18. Dez.

Se. königl. Hoheit der Prinz Gustav von Schweden, (Sohn des vormaligen Königs von Schweden, Gustav IV.) welcher auf seiner Reise nach Italien unter dem Namen eines Grafen von Itterburg, hier angekommen ist, ist am 16. dieß in einer Privatandienz, zuerst von Ihren Majestäten dem König und der Königin, und später von Ihrer königl. Hoheit der Herzogin von Chablais, Schwester des Königs, aufgenommen worden. Der Prinz wurde durch den Zeremonienmeister Sr. Majestät, den Grafen Gazelli de Rossana, eingeführt, und durch den Grafen von Mocenigo, außerordentlichen Gesandten Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, präsentirt.

Italienische Gränze, den 28. Dez.

Ueber die fruchtlose Expedition des Mustapha-Pascha von Skutari gegen Mesalongi erhält man jetzt mehrere Notizen, welche die vollkommene Richtigkeit der früheren Angaben, die uns darüber zugekommen, bestätigen. Aus den spätern Berichten erhellt so viel, daß Hypochari der erste Platz war, an dem alle Anstrengungen Mustapha's scheiterten. Ungeachtet mehrerer Stürme, die er mit starker Macht auf die dortigen Verschanzungen der Griechen machen ließ, vermochte er doch nicht, sich desselben zu bemächtigen. Londos, der daselbst die Hellenen befehligte, verursachte ihm großen Schaden. Eine Abtheilung von Sulioten, welche früher schon die Besatzung von Mesalongi verstärkt hatte, brach von dort aus vor, und vertrieb die Türken aus der Nähe der Festung. Was inzwischen, nach dem eigenen Geständniß der Griechen, am meisten zum Rückzug des Pascha beytrug, war die Besorgniß, durch die im Rücken seines Heers Statt gefundenen Bewegungen der Grie-

chen von allen seinen Hilfsquellen abgeschnitten zu werden, und sich in die Unmöglichkeit versetzt zu sehen, sich Proviant und andere Bedürfnisse, besonders auch an Munition zu verschaffen, da die meisten, für sein Heer bestimmten Transporte weggenommen, und die zur Verbindung seiner Kommunikationen aufgestellten Truppenabtheilungen aus den von ihnen besetzten Pässen vertrieben worden waren. Nachdem der Pascha seinen Rückzug anzutreten beschlossen hatte, suchte er die Straße am Fuß des Zygosgebirgs zu vermeiden, weil Contayannes dort eine große Zahl Gebirgsbewohner versammelt hatte, mit denen er beynahe täglich Ausfälle in die Ebene machte. Er schlug daher von Anatoliko die nach der Küste führenden Wege ein, um so mehr, da er dort auf Zufuhren zur Verpflegung seiner Truppen rechnen konnte. Sein Plan war, Vonizza zu erreichen. Allein auch dieses Unternehmen mißlang, weil die Griechen mittlerweile Candili besetzt, und sich in die von dort gegen den Aspropotamo ziehenden Gebirge vertheilt hatten. Der Pascha sah sich demnach genöthigt, auf das linke Ufer dieses Flusses überzusetzen. Es gelang ihm auch wirklich, Angelo Castro zu erreichen, und von dort nach Vrachori zu gelangen, wo er eine Besatzung zurückgelassen hatte, die in den dortigen Verschanzungen sich behauptete. Ueber die ferneren Ereignisse in jenen Gegenden hat man keine Nachrichten. Mesalongi war zu Lande und zur See völlig frey. Omer-Vrione hatte einen Waffenstillstand mit dem griechischen Oberbefehlshaber Zongas abgeschlossen, und seine alten Stellungen bey Arta wieder besetzt. Zongas war mit mehreren Schaaren gegen Vrachori aufgebrochen, um den Mustapha-Pascha im Rücken anzugreifen. — Ein von den Inseln gekommenes griechisches Korps hatte bey Volo gelandet, und zog gegen Pharsala, um die vorwärts Thaumako stehenden Türken abzuschneiden. — Eine Abtheilung griechischer Schiffe befand sich neuerdings im Meerbusen von Salonichi, und verhinderte das Aus- und Einlaufen aller Handelsschiffe aus und in den Haven dieses Namens.

Madrid, den 20. Dez.

Gestern war unter dem Vorsitze des Königs Staatsrath. Heute ist derselbe unter dem Vorsitze des Infanten Carlos, morgen unter dem des Infanten Franz. Der Zweck dieser häufigen Staatsrathssitzungen ist noch immer die Berathung der Amnestie. Man hat zu diesem Zwecke in dem Archiv nachgeschlagen, um genau zu erfahren, wie es unter der Regierung Karl V. bey dem Aufstande der Communeros unter Padilla gehalten wurde, so wie mit den Spaniern, welche in die Parthie des Erzherzogs von Oesterreich verwickelt waren. Was den Staatsrath bey der Entscheidung über gewisse, in die Revolution verwickelten, Personen in Verlegenheit setzt, sind die von den Chefs der französischen Armee den Soldaten der Cortes verwilligten Kapitulationen. — Man fängt an, sich mit Kasernirung der französischen Besatzung der Hauptstadt zu beschäftigen. Es sind zu diesem Zwecke Befehle zur Verfertigung von 10,000 Betten gegeben worden. — Am 12. Dez. sind 4 Wagen mit Geld, unter Bedeckung eines französischen Infanteriebataillons, aus Frankreich angekommen. Dieses Geld kommt sehr zu gelegener Zeit, indem die französische Kriegskasse seit mehreren Tagen leer ist. — Man hat eine päpstliche, unterm 1. Aug. erlassene, Bulle bekannt gemacht, durch welche, auf Begehren der Regentschaft, die spanische Regierung bevollmächtigt wird, 10 Jahre lang von der spanischen Geistlichkeit einen jährlichen Hilfsbeytrag von 10 Mill. Realen zu erheben. — Vor einigen Tagen ist General Bessieres, an der Spitze einer Eskadron Lanzenträger, welche seine Garde bildet, angekommen. Auch ist denselben Tag ein starkes Bataillon spanischer Garden aus Andalusien in Madrid angelangt. — (Englischen Blättern zufolge werden die Konstitutionellen in Castilien durch die Verfolgung ihrer Gegner zur Verzweiflung getrieben, weßhalb sich in dieser Provinz überall Guerillashaufen bilden, und an den Royalisten, besonders den Mönchen, Rache nehmen. So streift ein gewisser Soanez, ein Milizenoffizier, mit einer

Digitized by Google

Bande in der Gegend von Valladolid umher. Er ließ kürzlich in einer kleinen Stadt 34 Geistliche ermorden. Er war sonst, ehe ihn die Verzweiflung trieb, als ein sanfter menschlicher Mann bekannt. — In Vittoria zog ein Geistlicher von der Kanzel kürzlich so sehr gegen die Konstitutionellen los, daß seine Zuhörer in der Wuth sogleich in die Wohnung eines, als liberal bekannten, achtbaren Mannes rannten, diesen in Stücke rissen, und seine noch zuckenden Glieder durch die Strassen der Stadt schleiften. — Nach einem Privatschreiben aus England wurde kürzlich der Postwagen von Sevilla nach Madrid von 9 Offizieren, wovon der niedrigste ein Hauptmann war, umringt. Die Reisenden gaben ihnen all' ihr Geld hin; aber sie nahmen nur die Hälfte, indem sie versicherten, sie seyen zu diesem Verfahren gezwungen, um ihr elendes Daseyn zu fristen.)

Bayonne, den 23. Dez.

Die neuesten Briefe aus Spanien melden, daß am 18. dieses Monats ein Offizier des zu Estella lagernden spanischen Bataillons, der nicht die Erlaubniß erhalten konnte, sich nach Pampelona zu begeben, es dennoch wagte, verkleidet dahin abzugehen. Von seinen Kameraden befragt, gestand er ihnen seine List und diese beeilten sich, ihn anzugeben. Eine, um diesen Offizier zu richten, ernannte Militärkommission verurtheilte ihn zu 300 Peitschenhieben. Das Urtheil wurde vollzogen, allein die Soldaten murrten sehr laut und 8 unter ihnen wurden deßhalb verhaftet. Augenblicklich aber erklärte sich fast das ganze Bataillon für sie und forderte ihre Loslassung. Die Offiziere versuchten vergeblich die Ordnung wieder herzustellen; mehrere wurden getödtet und das Bataillon verließ die Stadt unter Trommelschlag. Vor den Thoren theilte es sich in 3 Abtheilungen, man weiß aber nicht, welchen Weg es eingeschlagen hat. Sobald der General Santos-Ladron dieß in Erfahrung brachte, begab er sich nach Estalla; man kennt das Resultat dieses Schrittes noch nicht. — Zu Pampelona hat man mehrere wegen politischer Meynung Verhafteter mittelst Lösegelder von 2000 bis 6000 Fr. in Freyheit gesetzt. — Laut Nachrichten aus Bilbao ist dort wieder alles ruhig, dennoch wird die französische Besatzung vermehrt und auf 800 Mann Infanterie und 200 Kavallerie gebracht werden.

Straßburg, den 31. Dez.

Ein Freund der Sternkunde hat diesen Morgen gegen 6 Uhr auf der Ostseite, ungefähr 25 Grad über dem Horizont, einen Kometen in der linken Schulter des Ophinchus, oder des Schlangenmannes, bemerkt. Er ist dem bloßen Auge sichtbar, und sein Schweif gegen den Scheitelpunkt gerichtet. Eine Linie durch den Stern Alpha (dritter Größe) im Haupt des Gestirns Herkules, nach den beyden Sternen Kappa und Jota (vierter Größe), welche die linke Schulter des Schlangenmannes bilden, zeigt die Richtung, in welcher der Komet diesen Morgen gesehen wurde. Seine gerade Aufsteigung war beyläufig 250° 30′, und seine nördliche Abweichung 12°.

Portsmouth, den 24. Dez.

Das königl. Marinekorps soll, rücksichtlich des Alters und der Größe der Mannschaft, nach den für die Linientruppen angenommenen Grundsätzen rekrutirt werden. In den Haven Liverpool sind in diesem Jahre 100,000 Säcke Baumwolle mehr eingeführt worden, als in dem gleichen Zeitraume im vorigen Jahre, und doch war die Einfuhr in jenem Jahre schon äußerst bedeutend. — Berichten aus Chatam vom 22. Dez. zufolge ist daselbst die Gemahlin des Vicomte Strangfortt mit ihrem Gefolge aus Konstantinopel eingetroffen. — Die Kammer der westindischen Kolonie Jamaica hat einstimmig den Entwurf angenommen, dem Könige eine Vorstellung zuzusenden, worinn besonders Lord Bathurs Entfernung aus dem Ministerium verlangt wird, weil dieser durch seine Maaßregeln die Kolonie in ihren gegenwärtigen unglücklichen Zustand versetzt habe. — Ein von Spitzbergen zurückgekommenes Entdeckungsschiff hat daselbst die Gräber einiger, schon vor 85 Jahren

gestorbenen Russen besucht, und die Leichname noch völlig erhalten gefunden. Selbst die Wangen waren nicht erbleicht. Das Schiff hat einen dieser Leichname nach England gebracht.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein schwäbischer Landmann in Odessa meldete sich zu einem Privatschreibersdienst. „Kann er auch lesen und schreiben?" fragt ihn Herr K. „Lesen kann ich, antwortet der Mann: schreiben habe ich zwar nicht gelernt, aber da könnten Sie meinen Schwager, den Jakob, mit in Dienst nehmen, der kann schreiben und nicht lesen; wir beyde zusammen werden aber alles machen, wie es nur verlangt wird." — In Berlin standen eine Butterhändlerin und eine Käsehändlerin zu Gevattern. Die zweyte drängte sich in der Kirche auf den obern Platz, aber die Butterhändlerin stellte sich mit den Worten: „Butter kommt vor dem Käse!" wieder oben an. — Zu Brixen feyerte am 25. Dez. der dortige Fürstbischof, Karl Franz, aus dem gräflichen Hause von Lodron, sein 50stes Priesterjahr mit angemessener Würde. — Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich hat nach seiner Zurückkunft von Czernowitz das Schicksal der, in der Lombardey wegen politischen Vergehungen verurtheilten, Personen gemildet. Alle auf lebenslängliche Dauer lautende Erkenntnisse sind auf eine gewisse Zeit beschränkt, und meist alle Personen, gegen welche nur leichte Beschuldigungen vorlagen, in Freyheit gesetzt worden. — Nach einer in der Breßlauer Zeitung enthaltenen Zusammenstellung befinden sich auf den Universitäten zu Göttingen, Jena, Leipzig, Berlin, Heidelberg, Marburg, Freyburg, Gießen, Halle, Prag, Würzburg, Bonn, Basel und Breßlau, 140 juristische Professoren und Docenten; auf allen Universitäten Deutschlands aber 880 öffentliche Lehrer und 12,127 Studenten.

(Bekanntmachung.) Mittwoch den 14. Januar d. J. werden in dem Hause Lit. G. Nro. 9. von 9 bis 12 Uhr Vormittags öffentlich an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung versteigert: ein großer und ein kleiner Spiegel, 2 Komodkästen von Kirschbaumholz, eine Stockuhr mit 2 Urnen, ein Hohlspiegel, 6 alte Sessel, 3 Kaffeeschaalen mit Gold eingeschmolzen, 2 lackirte Kaffeebretter, ein silberner Senflöffel, eine Kanne von Schildkrott, mehrere Gemälde und Kupferstiche, dann mehrere Bücher und 2 silberne Sackuhren. Kaufsliebhaber werden daher hiermit eingeladen, sich am obigen Tage zur vorgesetzten Zeit im Versteigerungslokale einzufinden. Augsburg, den 3. Jan. 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Schmitzer.

Künftigen Montag den 12. dieses Monats wird die Schafweyde von Oberhausen zu 300 Stück im Gasthaus zum Bären öffentlich versteigert; die nähere Bedingungen werden bey der Verpachtung bekannt gemacht werden.

Johann Fleiner, Vorsteher.

Bey Nikolaus Doll in Augsburg ist so eben fertig geworden: Andacht zu dem heiligen Martyrer Sebastian. Bestehend in Morgen-, Meß-, Beicht-, Kommunion-, Vesper- und Abendgebethern, Tagzeiten; nebst einer kurzen Lebensbeschreibung desselben 12. 10 kr.

Eine dreymädige Wiese, vor dem Klinkerthor gelegen, und 1 Jauchert 84 Dez. enthaltend, ist auf mehrere Jahre zu verstiften. Die näheren Bedingungen können Lit. A. Nro. 26. erfragt werden.

Mit Bewilligung des k. b. Landgerichts Lindau ist des Joh. Jakob Enderlin Rothgerbers-Wittwe daselbst gesonnen, ihr unter Haus-Nro. 25. besitzendes Wohnhaus und Gerberey, nebst vollständigem Rothgerbers-Handwerkszeug aus freyer Hand zu verkaufen. Die Kaufsobjekte können in Lindau täglich in Augenschein genommen werden, und auswärtige Liebhaber sind gebeten, um Auskunft sich an die Verkäuferin, unter ihrer obstehenden Adresse, in Lindau schriftlich zu wenden.

Im Hause Nro. 282. zu Lechhausen sind mehrere Schäffel Zwiebel zu verkaufen.

Digitized by Google

Nro. 7. Donnerstag, den 8. Jan. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 2. Jan.

Am 30. Dez. nach 7 Uhr Abends starb hier an den Folgen einer langwierigen und schmerzhaften Krankheit, Monsignor Paul Graf von Leardi, Erzbischof von Ephesus, apostolischer Nuntius am k. k. österreichischen Hofe, im 60sten Jahre seines Alters, nachdem er am 22. Dez. von dem Herrn Fürsterzbischof von Wien, unter Begleitung des Domkapitels und der Chorgeistlichkeit der Metropolitankirche zu St. Stephan, mit den heiligen Sterbsakramenten versehen worden war. Der Verewigte hatte sich, während seines beynahe 7jährigen Aufenthaltes in dieser Hauptstadt, die Liebe und Achtung aller, die ihn näher kannten, erworben, und sein Verlust, den man hier allgemein betrauert, wird gewiß auch von seinem Hofe und von seinen Angehörigen tief empfunden werden. — Bey der heute vorgenommenen 31sten Verloosung der ältern verzinslichen Staatsschuld ist die Serie Nro. 351. gezogen worden. Diese Serie enthält Obligationen der von den den Häusern Dittmer, Haller, vormals Zerleder und Frege und Kompagnie aufgenommenen Anleihen, und Aerarialobligationen der Stände von Görz von den Kriegsdarleihen von den Jahren 1795, 1796, 1797, 1798 und 1799, auch Interimsobligationen der Stände von Görz im Kapitalsbetrage von 1 Million 127,576 fl. 45 kr., und im Zinsenbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 25,814 fl. 12 1/2 kr. — Vermöge einer allerhöchsten Entschließung vom 27. Okt. v. J. wurde zur Verwaltung des Berg- und Salzerzeugungswesens in der Provinz Salzburg eine Berg- und Salzwesens-Direktion zu Salzburg aufgestellt.

Neapel, den 18. Dez.

Die Sekte der Descamisados in Spanien hat im Königreich Neapel Nachahmer gefunden. Unter diesem Namen existirte nämlich seit dem Juli verflossenen Jahres eine geheime Gesellschaft, ein Sprosse der Carbonari, deren Mitglieder schon Antheil an den Revolutionsscenen vom Juli 1820 hatten. Ihr Loosungswort war der in den Jahrbüchern der Demagogen bekannte Name Manuel. Auch ihr Zweck war Umsturz der geselligen Ordnung, der rechtmäßigen Regierung und die Einpflanzung der Anarchie. Insbesondere hatten sie den Plan, den spanischen Liberalen auf den Fall hilfreiche Hand zu bieten, wenn die französische Armee in Spanien eine Niederlage erleiden würde. Die Polizey entdeckte diese geheime Gesellschaft, verhaftete sie, und eine Militärkommission unter dem Vorsitze des Obersten Francesco de Franchis begann die Untersuchung. Die 2 Oberhäupter der Verschwörung, Pietrantonio de Laurentiis und Giuseppe Carrabba wurden zum Tode am Galgen, und Ersterer überdieß zu 2500, Letzterer zu 2000 Dukati Strafe, die übrigen Mitglieder des Klubbs zu kürzerer oder längerer Kerkerstrafe und zu Geldbußen von verschiedenem Betrage verurtheilt. Die Laurentiis und Carrabba wurden am 16. Dez. auf dem Marktplatze von St. Maria di Capua hingerichtet.

Aus Italien, den 1. Jan.

Die zu Malta befindliche, 8 Linienschiffe starke englische Eskadre hat nach einem Schreiben aus Corfu vom 30. Nov. Befehl erhalten, nach Tunis unter Se-

gel zu gehen. Seither hat man erfahren, daß der englische Admiral, Sir Graham Moore, Befehlshaber der brittischen Seemacht im mittelländischen Meere, sich mit seiner Eskadre nach Tunis begeben hat, um mit Nachdruck einige Griechen zurück zu fordern, welche am Bord eines unter der Flagge von Malta segelnden Schiffes von den Tunisern gefangen worden waren. — Neuere Nachrichten aus Calamata bestätigen die Einnahme von Korinth, und das Mißlingen der türkischen Expedition gegen Mesalongi.

Mataro, den 7. Dez.

Man bemerkt bey den Konstitutionellen in unserer Stadt noch denselben Uebermuth und Trotz, den sie unter der Regierung der Cortes an den Tag legten. Man behauptet, daß wir zum ersten Alkalden wieder denselben erhalten werden, der diese Stelle im Jahre 1820 bekleidete.

Manresa, den 8. Dez.

Die politische Lage Barcelona's wird immer bedenklicher, da die dortige Munizipalität von revolutionären Grundsätzen durchdrungen ist. Man denkt nicht daran, die Ordnung, wie sie vor 1820 bestand, herzustellen. Die Rechtspflege wird von Mina's Creaturen, namentlich dem berüchtigten Chef der Milizen, Carreny, gehandhabt. Marschall Moncey hatte bey seiner Rückreise durch Mataro nach Frankreich mehrere konstitutionelle Alkalden und den Priester Manso mit sich genommen. Die neuen spanischen Behörden haben die Auslieferung derselben verlangt, Moncey hat ihnen jedoch noch nicht geantwortet. Ein gewisser Vigodet, der 3 Tage vor dem Einzuge der Verbündeten in Barcelona den Milizbataillonen, die er befehligte, noch zurief: „Es lebe die Verfassung!" „Nieder mit dem König!" ist noch Kassier der Stadt. Ein anderer, Namens Baiges, der schon zum Tode verurtheilt war, versieht ruhig die Stelle eines Kriegskommissärs.

Madrid, den 24. Dez.

Die Regierung, genöthigt den innern Angelegenheiten ihre Aufmerksamkeit zu widmen, scheint ihre Vorbereitungsanstalten gegen die Independenten in den amerikanischen Kolonien nur langsam zu betreiben. Man behauptet, sie wolle vor Ergreifung weiterer Maaßregeln auf die Antwort einiger auswärtigen Kabinete in dieser Sache warten.

Paris, den 30. Dez.

Der Konstitutionell erwähnt eines vom Kardinal Clermont Tonnere, Erzbischof von Toulouse und Pair von Frankreich, kürzlich an die Geistlichen und Gläubigen seines Sprengels erlassenen Hirtenbriefs. Der Kardinal erkläre darinn, er verlange, daß die Kirchenzucht und die Rechte der Kirche so wieder hergestellt werden, wie sie vor der Revolution bestunden, ohne Einmischung der weltlichen Macht. Der Kardinal verlange ferner, ermuthigt durch die in Spanien über die Revolution erfochtenen Siege, Abänderungen in der Gesetzgebung wegen Führung der Register des Civilstats. Bey allen civilisirten Völkern, behauptet er, seyen die Geburts-, Trauungs- und Todtenlisten unter dem Einflusse der herrschenden Geistlichkeit gestanden. Der Kardinal begehrt sodann die Wiederherstellung der Diöcesansynoden und der Provinzialkonzilien; der aufgehobenen kirchlichen Feste, mehrerer religiösen Orden; die Unabhängigkeit der Diener der Kirche; die Metropolitan- und Diöcesanrechte, besonders in demjenigen, was sich auf die Giltigkeits- oder Nichtigkeitserklärung der Ehen bezieht; endlich eine neue Organisation der Domkapitel und die Aufhebung der organischen, d. h. derjenigen Gesetze, welche die Verhältnisse zwischen den weltlichen und kirchlichen Behörden ordnen, oder die Bestimmungen des Konkordats erklären.

Französische Gränze, den 1. Jan.

General Guilleminot soll, nach neuern Anordnungen, bereits in der zweyten Hälfte Januars aus Paris über Wien nach Konstantinopel abgehen. Er wird, dem

Vernehmen nach, zu Wien mit Aufträgen der französischen Regierung einige Zeit verweilen. Worinn diese Aufträge bestehen, ist noch unbekannt; man vermuthet aber, daß sie Bezug auf den Herzog von Belluno haben werden, dessen jetzigen Titel der österreichische Hof bekanntlich nicht anerkennen will, weil Belluno seit der Einverleibung des Venezianischen eine österreichische Besitzung ist. — Man spricht, nach den neuesten Pariser Briefen, von wichtigen Instruktionen, welche General Guilleminot erhalten soll, und nach denen Frankreich sich entschlossen hat, gleichfalls als vermittelnde Macht aufzutreten, um die Verhältnisse zwischen der Pforte und den Griechen ins Reine zu bringen, — eine sehr schwierige Aufgabe, die, wenn sie gelingen sollte, dem neuen französischen Botschafter sehr zur Ehre gereichen würde. Auch an den Verhandlungen in Petersburg, welche Griechenlands Angelegenheiten betreffen, wird Frankreich thätigen Antheil nehmen, weßhalb bereits besondere Instruktionen an den französischen Botschafter am russischen Hof, Herrn v. Laferronnaye, abgegangen seyn sollen. Ueberhaupt sucht gegenwärtig Frankreich in den großen diplomatischen Verhandlungen diejenige Wichtigkeit und den Einfluß wieder zu erhalten, deren es vor der Revolution genoß, und alles zeigt an, daß die jetzigen Umstände und die Verhältnisse, in denen es mit sämmtlichen großen Mächten steht, dieses Projekt in hohem Grad begünstigen.

Neuyork, den 2. Dez.

Porto Cabello ist endlich unterlegen, so, daß jetzt auf dem Gebiete des Freystaats Columbia auch nicht ein Fuß breit Landes mehr die spanische Herrschaft anerkennt. Die Truppen unter den republikanischen Generalen Paez und Bermudez stürmten die Stadt am 8. Nov., und nachdem sie Alles, was Widerstand leistete, niedergemacht hatten, so besetzten sie um 4 Uhr Morgens den Platz. Der spanische General Calzada und Oberst Carrera waren gleich im Anfange des Kampfes umgekommen. Das Schloß, welches den Eingang des Havens vertheidigt, kapitulirte am 10. Man hat in Guiara Transportschiffe verlangt, um die spanischen Truppen nach Cuba überzuführen. Porto Cabello war eigentlich das Gibraltar von Amerika. — Die Regierung in Mexiko hat jedem in Cuba gebornen Spanier geboten, Mexiko innerhalb 60 Tagen zu verlassen. Die in Europa gebornen Spanier müssen innerhalb 4 Monaten abziehen. Es soll auf alle spanischen Schiffe Jagd gemacht werden. Jeder der Anerkennung der Unabhängigkeit Mexikos zuwiderlaufende Vorschlag wird verworfen.

London, den 27. Dez.

Die Botschaft des Präsidenten der vereinigten Staaten hat hier große Sensation gemacht. Man bemerkt vorzüglich den Schluß, worinn die amerikanische Regierung gegen die Dazwischenkunft der europäischen Mächte in die Angelegenheiten des spanischen Amerikas protestirt.

Petersburg, den 17. Dez.

Heute findet die feyerliche kirchliche Salbung Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Charlotte von Würtemberg als Großfürstin in der Hofkirche Statt, und morgen die Verlobung mit Sr. kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Michael.

Vom Mayn, den 5. Jan.

Die Bair. Zeitung enthält nachstehendes Schreiben aus Regensburg v. 23 Dez.: „Schon im Jahre 1822 erzählten öffentliche Blätter, daß sich ein Studierender des hiesigen Gymnasiums entfernte, um, wie man sagte, ein Mitglied einer Räuberbande zu werden. Dieser Vorfall schien Anfangs mehr lächerlich als folgenreich zu seyn. Jetzt möchte das Ganze eine andere Wendung nehmen. Am verflossenen Sonntag und gestern wurden 4 Individuen verhaftet, unter ihnen sollen 3 wirkliche und ein ausgetretener Student seyn. Sie wurden, nebst den bey ihnen vorgefundenen Schriften, an das kön. Kriminal-Untersuchungsgericht abgegeben. Unter diesen Studenten befand sich eben jener, der im vorigen Jahre entwichen ist,

und von dem die Rede gieng, er wolle sich zu einer Räuberbande begeben. Die Resultate der schon eingeleiteten Untersuchung werden sich bald ergeben, und dürften Eltern, Vormündern und Lehrern zum warnenden Beyspiele dienen, junge Leute unter strenge Aufsicht zu setzen, und sie zur Religion, welche der sicherste Schild gegen solche Verführungen ist, kräftig und durch eigenes Beyspiel anzuhalten." (Auch in Erlangen wurde um dieselbe Zeit ein 12jähriger Knabe verhaftet, worauf in Erlangen und andern Orten Verhaftungen erfolgten, die hoffentlich so erfolgreich seyn werden, als die gemachten Entdeckungen wichtig sind.)

Kurzgefaßte Nachrichten.

Des Kaisers von Oesterreich Majestät haben dem hiesigen königl. baierischen Stuckgießer, Herrn Reiser, eine mit Brillanten besetzte goldene Dose für die dem k. k. Herrn Hauptmann Huß auf allerhöchsten Auftrag mitgetheilte Methode, Kanonen in Sand zu gießen, zum Geschenk gemacht. Herrn Reiser gebührt die Ehre, der Erste gewesen zu seyn, Kanonen in Sandformen zu gießen, eine Erfindung, in deren Besitz Baiern bis jetzt ausschließlich gewesen ist. Welcher Beyfall dem so gefertigten Geschütz zu Theil wurde, dürfte die Aeußerung eines kaiserl. Generals, der bey Gelegenheit einer Kommission über den Befund der so gefertigten Kanonen sagte; „Es ist eine wahre Lust, sich mit solchem vortrefflichen Geschoß todt schießen zu lassen," am besten beurkunden. — Die erfinderischen Franzosen haben dießmal allerley hübsche Sachen zu Neujahrsgeschenken zu Tage gefördert. Auch hat Herr Lemoine, einer der besten Distillateurs in Paris, einen neuen köstlichen Liqueur verfertigt, welcher den Titel; „Trocadero-Liqueur" führt, und in einer kleinen gläsernen Kanone enthalten ist. Der Verfertiger hat ihn der französischen Armee gewidmet; er konnte in der That keine bessere Wahl treffen, besonders wenn die ganze französische Armee davon trinkt. „Trocadero" ist auch die neue Pariser Modefarbe. Sie ist aus Feuerfarb und rothgelb zusammengesetzt; Feuer und Flammen und Pulverdampf, wie es bey der Eroberung des Trocadero hergegangen ist.

(Bekanntmachung.) Montags den 12. dieß Nachmittags 3 Uhr werden in dem Hintergebäude des hiesigen Rathhauses, und zwar in dem Bureau der Pflegsverwaltung der paratätis. Armenanstalten von dem Hospitalstiftungs-Getreide 100 Schaff Feesen, 100 Schaff Roggen, 150 Schaff Gerste plus licitando veräußert. Kaufsliebhaber, welche das Getreid auf dem Hospitalkasten nächst dem rothen Thor inzwischen besichtigen können, werden zu dieser Verhandlung, bey der ihnen die weitern Bedingnisse eröffnet werden, hiemit eingeladen. Auswärtige haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen zu versehen. Augsburg, den 2. Jan. 1824. Magistrat der Stadt Augsburg. Barth, Bürgermeister. — Lanius, Sekretär.

(Bekanntmachung.) Die hiesige Marktgemeinde hat beschlossen, für heuer auf ihre Weyde 500 Stück Schafe, in 2 Abtheilungen weydbar, zu übernehmen, und zur öffentlichen Versteigerung dieser Weyde an den Meistbietenden, Dienstag den 20. dieses Monats zu bestimmen. Pachtliebhaber werden also, an diesem Tage in der hiesigen Tafernwirthschaft sich einzufinden, eingeladen, unter welchen jedoch außergerichtliche sich mit Vermögenszeugnissen auszuweisen haben. Die Pachtbedingungen werden vor der beginnenden Versteigerung bekannt gemacht. Ziemetshausen, den 2. Jan. 1824. Fürstl. öttingen-wallersteinisches Patrimonialgericht I. Klasse. Falk.

Die Schafweyde zu Großaitingen für das Jahr 1824, welche in 2 Brachfeldern und den daran stoßenden Gänseweg besteht, und auf welcher 200 Stück Schafe Nahrung finden, wird Donnerstag den 15. Jan. bey Xaver Drechsel, Tafernwirth daselbst, an den Meistbietenden verpachtet. Jakob Reger, Ortsvorsteher.

(Auktionsanzeige.) Dienstag den 13. dieß und folgenden Tag werden auf dem Bäckerzunfthause dahier, Weißzeug, Barchent, Kleider, Betten, Schreinwerk, Fenster und Fensterstöcke, eine Quantität Flachs, viele Bücher und noch andere nützliche Gegenstände an die Meistbietenden versteigert. Ph. Däubler, geschw. Käufler.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 8. Jan. 1824. Nro. 7.

(Verkauf des Gasthofes zum Mohrenkopf in Augsburg.) Die Relikten der verstorbenen Gastgebers-Wittwe, Elenora Erdinger zu Augsburg, haben sich entschlossen, erwähnten Gasthof mit der hiezu erforderlichen vollständigen Einrichtung an Möbles, Betten, Silber, Leinwand, Küchen-, Speiß- und übrigen Geräthschaften dem Verkaufe aus freyer Hand an den Meistbietenden zu unterstellen; zu welchem Ende unter Vorbehalt einer dreytägigen Bedenkzeit über das letzte Kaufsanbot von Seite der Relikten der 8. März des nächstkommenden Jahres 1824 Vormittags von 10 bis 12 Uhr festgesetzt wird. Ermeldter, im besten baulichen Zustande hergerichteter, allgemein beliebter Gasthof am s. g. Predigerberge, in einer der frequentesten Stadtgegenden gelegen, worauf die reale Gast- und Weinwirthsgerechtigkeit radizirt ist, begreift in sich: Das Wirthschafts- und Nebenhaus Lit. A. No. 72. und 73., dann das gänzlich neuerbaute Hinterhaus, worinn außer einem schönen geräumigen Tanz- und Speisesaal mit 2 gemalten Nebenzimmern, Wirths- und Gesindestuben, Küchen, Keller, Speisegewölbe, Kammern, großen Stallungen und Wagenremissen, 20 heizbare modern gemalte Gastzimmer, 2 Höfe mit Pump- und Röhrwasser und einer großen doppelten Schlaguhr; dann hinter dem Hause, eine mit einem Speise-Salon, gedeckte Kugelbahn und Springbrunnen versehener Garten sich befinden. Auf Verlangen könnte auch die von der letzten Gasthofsbesitzerin bis heutigen Tag ausgeübte, übrigens ganz separirte Lohnkutschersgerechtigkeit nebst Reise- und Stadtwägen, Geschirren und andere Requisitten, so wie das etwas weiter oben, am Predigerberg gelegene, mit Lit. A. Nro. 68. bezeichnete, vor kurzen Jahren ganz neu hergebaute zweystöckige Haus, welches 2 komplete Wohnungen, 3 Kramläden und einen großen Hof enthält, auch durch den Wirthschaftsgarten mit dem Gasthofe selbst in Verbindung steht, käuflich mit überlassen werden. Wegen Einsichtsnahme des Ganzen, dann wegen Ertheilung der erforderlichen Notizen über die Verkaufsbedingnisse selbst, so wie über das mit der Wirthschaft zu erlassende Einrichtungs-Inventar und andern Aufklärungen, belieben sich Kaufsliebhaber inzwischen bey den Erdinger'schen Relikten im Gasthofe zum Mohrenkopf oder im weißen Lamm gefälligst zu melden. Augsburg, den 28. Dez. 1823.

(Mit allerhöchster königl. Bewilligung.) Verloosung von zwey bedeutenden Gütern des Einraufs und Klingelhofs in dem kön. Landgerichte Brückenau, bestehend an Hofraithen, Aeckern, Wiesen, Weihern ꝛc. in 845 geometrischen Morgen zu 160 Ruthen Nürnberger Maaß, im Ganzen, 1 fl. 12 kr. rhn. Einlage: Die Güter sind in Einem vereint, ringsum versteint, mit einer Schäfereygerechtigkeit zu 1300 Stücke, mit hinlänglicher Hutweyde, in einer gerichtlichen Abschätzung zu 35,876 fl. Den Ueberschuß des Erlöses haben Se. Majestät der König zur Verwendung eines wohlthätigen Zweckes zu bestimmen sich vorbehalten. Diese Güter werden in 4 Höfe und Gewinnste vertheilt; so daß jedem Hof 21 1 1/4tels Morgen an Hofraith, Aeckern, Wiesen, Gärten, dann 325 Stück Schafgerechtigkeit zukommt, wovon jeder Hof zwischen Brüdern 10,000 fl. werth ist. Nebstdem spielen noch 1000 Geldgewinnste von 1000 fl. an, bis zu einem Kronenthaler, zu 7010 fl. 30 kr. mit. Die Güter sind Handlohn- oder Lehengeld frey, und haben das Recht, daß jedes Grundstück im Einzelnen verkauft werden darf. Die Ziehung geschieht zu Hammelburg unter Leitung und Garantie des königl. Landgerichts, zwischen Ostern und Pfingsten 1824. Das Nähere ist im Plan zu ersehen. Herren Collektoren wird auf 10 Loos ein Freyloos ertheilt. Hammelburg, den 1. Dez. 1823.

Landstand und Ritter v. Wankel, Eigenthümer.

(Bekanntmachung.) Künftigen Jahrs Freytag den 23. Jäner Vormittags 10 Uhr werden auf Ansuchen der Leonhard Kießling'schen Kreditorschaft die eigenen

Digitized by Google

Güter des Sonnenwirths, Leonhard Kießling zu Pfuhl, bestehend in 29 Tagw. Aecker, 10 Tagw. Wiesen und 6 Tagw. Holz im Aufstreiche salva ratificatione der Kreditorschaft an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden eingeladen, sich hiezu an besagtem Tage im Sonnenwirthshause zu Pfuhl einzufinden. Auswärtige und Unbekannte haben Leumunds- und Vermögens-Zeugnisse beyzubringen. Schlüßlich wird noch bemerkt, daß die Kaufsbedingnisse unmittelbar vor der Versteigerung bekannt gemacht werden. Günzburg, den 23. Dez. 1823. K. b. Landgericht Günzburg. Ott, Landrichter.

(Vorladung.) Aloys Geiger von Petersthal, Gemeiner des k. b. 5ten Chevaurlegers-Regiments, wird seit dem russischen Feldzuge vermißt. Auf Bitten seiner Intestaterben wird daher Aloys Geiger, oder dessen eheliche Deszendenz aufgefodert, binnen 6 Monaten von ihrem Leben und Aufenthalt Nachricht anher zu ertheilen, widrigenfalls dessen Vermögen an die Intestaterben ausgeantwortet werden wird. Sonthofen, den 17. Dez. 1823. K. b. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Gutsverkauf.) Das auf 7134 fl. 5 kr. gerichtlich eingeschätzte Völkenbauern-Gantgut zu Großaitingen, bestehend aus Oekonomiegebäuden, doppelten Gemeindsnutzungen, 1 3/4 Tagw. Garten, 71 3/4 Jauch. Acker, 66 1/2 Tagw. Wiesen und 10 Jauch. Waldungen, dann der nöthigen Einrichtung, wird zum Drittenmale, indem das gemachte Anbot von 3000 fl. nicht genehmiget wurde, zum öffentlichen Verkaufe mit Vorbehalt der kreditorschaftlichen Genehmigung ausgeboten. Kaufsanbote sind auf Samstag den 24. Jäner 1824 bey Gericht zu machen, und zwar auf das ganze Gut, oder einzelne Theile desselben. Schwabmünchen, den 27. Dez. 1823. K. b. Landgericht. v. Braunmühl, Landrichter.

(Ediktalladung.) Der Müllerssohn, Michael Schmidbauer von Fegersmühl, angeblich schon gegen 34 Jahre landesabwesend, ohne daß man von seinem Aufenthaltsort Nachricht erhalten konnte. Da demselben auf erfolgtes Ableben seiner Mutter ein Vermögen von 410 fl. erblich anfiel, so ergeht auf Andringen der nächsten Verwandten an Michael Schmidbauer oder dessen allenfallsigen Leibeserben die öffentliche Auffoderung, binnen 4 Wochen, vom Tage der Einrückung gegenwärtiger Ediktalladung gerechnet, um so zuverläßiger sich bey Gericht dahier zu melden, als widrigenfalls Michael Schmidbauer für verschollen erklärt, und sein Vermögen an die nächsten Erben gegen Kaution ausgeantwortet werden würde. Roding, d. 17. Dez. 1823. K. b. Landgericht Roding. Aurbach, Landrichter.

(Verschollenheitserklärung.) Da auf die in die Moysche Zeitung zu Augsburg dreymal eingerückte Ediktalladung von dem Leben und Aufenthalte des im russischen Feldzuge vermißten Georg Raster, Bauerssohn von Egging dieß Gerichts, keine Nachricht eingelaufen ist; so wird derselbe hiemit für verschollen erklärt, und in Folge dessen sein Vermögen den nächsten Anverwandten gegen Kaution verabfolgt werden. Passau, den 15. Dez. 1823. Kön. baier. Landgericht Passau im Unterdonaukreise. Werndl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Am Dienstag den 30. Jäner 1824 Vormittags 9 Uhr wird die Sommerschafweyde der Gemeinde Neumünster, worauf 200 Stück laufen können, für das Jahr 1824 an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden, und Pachtlustige werden in das dortige Wirthshaus vorgeladen. Zusmarshausen, den 29. Dez. 1823. K. b. Landgericht. Der kön Landrichter verhindert. Berchtold, I. Assessor.

(Ediktalladung.) Jonas Kahn, Handelsjud von Fischach, hat sich dem Gant- und Konkursverfahren unterworfen, und werden diesem gemäß folgende Ediktstage festgesetzt: I. Donnerstag den 29. Jäner 1824 zur Anmeldung der Foderungen und deren gesetzlichen Nachweis, II. Samstag den 28. Februar zur Vorbringung der Einreden gegen die gemeldeten Foderungen, III. zur Schlußverhandlung, und zwar Samstag den 13. März zu Anbringung der Replik, und Montag den 29. März ejd. anni zur Anbringung der Dupplik, zu welchen Ediktstagen alle jene, welche gegen Kahn irgend Foderungen zu machen haben, unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß das Nichterscheinen beym ersten Ediktstage Ausschließung der Foderung von gegenwärtiger Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen

Digitized by Google

Ediktstagen aber die Ausschließung der in denselben Tagen vorzunehmenden Handlungen zur Folge haben. Zusmarshausen, den 29. Dez. 1823. K. b. Landgericht. Der kön Landrichter verhindert. Berchtold, I. Assessor.

(Ediktalvorladung.) Der seit dem russischen Feldzuge vermißte Wolfgang Bauer, lediger Obermaierbauerssohn von Riepach d. G., und Soldat des k. b. 2ten Lin. Infanterie-Regiments (Kronprinz), oder dessen allenfallsige Deszendenz, hat sich binnen 6 Monaten hierorts zu melden; widrigenfalles nach Abfluß dieses Termins das Vermögen desselben seinen Erben überlassen würde. Den 23. Dez. 1823. Kön. baier. Landgericht Mühldorf. Gerbl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das diesseitige Regiment bedarf für das nächste halbe Jahr vom 1. Januar bis ultimo Juni 1824 400 Ellen kornblaues Tuch, 400 Ellen 4/3 breiten Gradel, 600 Stück Kartätschen, 300 Paar Bundschuhe, 20 Schaffelle, 12 Kalbfelle, 12 schwarze Blankhäute, 12 braune detto, 4 Alaunhäute. Zur Versteigerung dieser Gegenstände an den Wenigstnehmenden wird der 22. künftigen Monats Früh 10 Uhr festgesetzt, wobey bemerkt wird, daß die Steigerungslustigen sich mit den nöthigen Mustern, und auswärtige, hierorts nicht bekannte Individuen mit Ausweisen über ihr Vermögen zu versehen haben. Freysing, den 25. Dez. 1823. Die Oekonomie-Kommission des königl. baier. 1sten Kürassier-Regiments.
Frhr. v. Magerl, Oberstlieutenant. — Rieschl, Rgtsqrtmstr.

(Bekanntmachung.) Am Donnerstag Vormittags den 29. Jäner 1824 wird das Anwesen der Joseph Bittlischen Pechlersehleute in Haag nebst Fahrnissen zum Zwecke der Befriedigung ihrer Gläubiger vorbehaltlich der Genehmigung der letztern an den Meistbietenden gerichtlich versteigert. Die Kauflustigen haben sich daher am erwähnten Tage zu Haag in der Wohnung der fraglichen Eheleute einzufinden, und sich mit Vermögens- und Leumundszeugnissen zu legitimiren, wenn sie ihr Domizil-Ort in dem Landgerichte Wasserburg nicht haben. Das fragliche Anwesen ist bodenzinsig, und besteht in einem 2gädigen, gemauerten Wohnhause, Viehstalle und einer Pechlerhütte, endlich in 5 Tagw. 85 Dez. Wies- und Feldgründen. Die auf demselben lastenden jährlichen Abgaben sind ein Grundstift von 20 kr. 3 hl., und ein Getreiddienst von 1 Mätz. 1 Vierl. 1 1/2 Schztl. Korn. Den 26. Dez. 1823. K. b. Landgericht Wasserburg im Isarkreise. Frhr. v. Ott, Landgerichts-Verweser.

Das königl. Landgericht Zusmarshausen hat zur Verpachtung der Schafweyde der Gemeinde Biburg, worauf 325 Stücke getrieben werden können, Dienstag den 20. Jäner anberaumt, und ladet hiezu Pachtlustige auf Nachmittags 2 Uhr in das dortige Haasenwirthshaus, Auswärtige mit legalen Vermögenszeugnissen versehen, vor. Zusmarshausen, den 31. Dez. 1823. Der königl. Landrichter verhindert.
Berchtold, I. Assessor.

Das königl. Landgericht Zusmarshausen wird Dienstag den 20. Jäner 1824 die Schafweyde der Gemeinde Romeltsried, worauf 300 Stücke laufen können, an den Meistbietenden verpachten, wozu Pachtlustige in das dortige Wirthshaus Früh bis 9 Uhr, Auswärtige mit legalen Vermögenszeugnissen versehen, vorgeladen werden. Zusmarshausen, den 31. Dez. 1823. Der königl. Landrichter verhindert.
Berchtold, I. Assessor.

(Verkaufsedikt.) Da sich für das in der Gant befindliche Anwesen der Ochsenwirth Linkischen Relikten in Oberhausen bey der zweyten Versteigerungstagsfahrt kein Käufer gemeldet hat, so wird selbes zum Drittenmal dem öffentlichen Verkauf ausgesetzt, und hiezu auf Mittwoch den 21. Jäner 1824 Tagsfahrt anberaumt. Kaufsliebhaber haben sich an diesem Tage in der hiesigen Gerichtskanzley einzufinden, und ihre Anbote zu Protokoll zu bringen, wo sie inzwischen auch die nähere Beschreibung des Gantanwesens täglich einsehen können. Den 16. Dez. 1823. Kön. baier. Landgericht Gbggingen. Reiber, Landrichter. — Dösinger,

---

(Ediktalladung) In der Gantsache gegen Anton Maier, Oberbäck zu Nandlstadt, werden folgende Ediktstage bestimmt: a) zur Anmeldung und gehörigen Nachweisung der Foderungen, dann zum Vergleichsversuche Samstag der 24. Januar 1824, im Falle sich die Güte zerschlägt, b) zur Vorbringung der Einreden gegen die

Digitized by Google

angemeldeten Foderungen Montag der 23. Februar 1824, c) zur Schlußverhandlung, 1) für die Replik Dienstag der 9. März 1824, 2) für die Dupplik Mittwoch der 24. März 1824 jedesmal Vormittags 9 Uhr; wozu sämmtliche Gläubiger öffentlich und unter dem Rechtsnachtheile hieher geladen werden, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung von der gegenwärtigen Gantmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber den Verlust der an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Den 20. Dez. 1823. K. b. Landgericht Moosburg.
Graf, Landrichter.

(Ediktalladung.) Ignaz Rauch, Gerichtsdieners-Sohn von Aitenhofen d. G., ist von Magdalena Krempl, Viereggmüllers-Tochter von hier, wegen Vaterschaft und Allmentation zu ihrem am 31. May d. J. zur Welt gekommenen Kinde Magdalena klagbar belangt. Der Beklagte wird nun hiemit aufgefordert, in Zeit von 6 Wochen a dato dieß, auf obige Klage sich um so gewisser hieher zu äußern, als außerdessen lis pro negative contestata gehalten, für Rauch ein Rechtsanwalt ex officio aufgestellt, die Klägerin aber zum Beweise der Klage zugelassen, und in Sachen rechtlicher Ordnung nach gesprochen werden wird. Den 22. Dez. 1823. K. b. Landgericht Straubing. v. Vincenti, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Am Dienstag den 20. Jäner 1824 Nachmittags 2 Uhr wird die Sommerschafweyde der Gemeinde Altmünster für das Jahr 1824, worauf 250 Stücke laufen können, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu man Pachtlustige in das dortige Wirthshaus einladet. Zusmarshausen, den 29. Dez. 1823. K. b. Landgericht. Der kön. Landrichter krank. Berchtold, I. Assessor.

(Ediktalladung.) Alle diejenige, welche an die Verlassenschaft des im Jahre 1816 verstorbenen Patrimonialrichters, Xaver Mayrhofer in Hainhofen, aus was immer für einen Rechtstitel eine Foderung zu machen haben, werden hiemit aufgefodert, dieselben bey der auf Samstag den 31. Jäner 1824 Vormittags 9 Uhr angesetzten Tagsfahrt um so gewisser anzumelden, und gehörig nachzuweisen, als außerdem bey der weitern Verlassenschaftsbehandlung keine Rücksicht hierauf genommen würde. Augsburg, den 29. Dez. 1823. Königl. Kreis- und Stadtgericht.
v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

(Bekanntmachung.) Montag den 26. Jäner d. J. Nachmittags 1 Uhr wird die Schafweyde in der Gemeinde Hiltenfingen für beyläufig 300 Stück Schafe bey dem Taferwirth, Jos. Anton Helsler, an den Meistbietenden versteigert, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden. Hiltenfingen, den 2. Jäner 1824. Verwaltung der Ruralgemeinde.
Gabr. Wagner, Vorsteher.

(Gutsverkauf.) Das Anwesen des Bauern Franz Schlögel zu Apfeltrach wird Dienstag den 27. Jäner künftigen Jahrs im Wege der Exekution an den Meistbietenden öffentlich veräußert. Dasselbe besteht in einem zum hiesig kön. Rentamte grund- und bestandbaren Wohnhause mit Stadel und Stallung, nebst dabey befindlichen Garten und Gemeinderechte, 11 1/4 Jauch. bestandbaren und 4 1/2 Jauch. auf- und abfährtigen Aeckern, dann 4 Tagw. bestandbaren- und 4 1/4 Tagw. erbeigene Wiesen. Kaufsliebhaber, wovon Auswärtige mit legalen Vermögens- und Leumundszeugnissen versehen seyn müssen, haben sich am obbestimmten Tage Früh 9 Uhr in hiesiger Landgerichtskanzley einzufinden, und ihre Kaufsanbote zu Protokoll zu geben. Mindelheim, den 24. Dez. 1823. K. b. Landgericht. Leirl, Landrichter.

(Anwesensverkauf.) Das Gantwesen des Wirthes, Sebastian Klaiber zu Großaitingen, nebst den dazu gehörigen Aeckern und Wiesgründen und den hierauf ruhenden Gewerbsgerechtigkeiten wird mit Einschluß der Mobiliarschaft auf Freytag den 30. dieses vorbehaltlich der kreditorschaftlichen Genehmigung in diesseitigem Amtslokale öffentlich versteigert. Kaufslustige, von denen sich die außergerichtlichen mit legalen Zeugnissen über Vermögen, Leumuth und Entlassung von der Militärpflicht auszuweisen haben, werden hiezu mit dem Beysatze eingeladen, daß sie von den Realitäten und der Mobiliarschaft durch den Gutskurator, Klement Mayer zu Großaitingen, Einsicht nehmen können. Schwabmünchen, den 2. Jäner 1824. Königl. baier. Landgericht.
v. Braunmühl, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 8. Freytag, den 9. Jan. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Konstantinopel, den 10. Dez.

Nach Ankunft des Kapudan Pascha mit ungefähr 15 Schiffen, die durch den Sturm sehr viel gelitten haben, wurden mehrere Divansversammlungen gehalten, worüber mancherley Gerüchte in Umlauf sind. Indessen rüstet sich der Kapudan Pascha aufs Neue, und die Arbeiten im Arsenal werden verdoppelt, weil er, wie es heißt, bald wieder auslaufen will. — Herr von Minciaky wird täglich erwartet, um die Handelsverhältnisse mit Rußland auf den alten Fuß herzustellen. — Aus Mecca ist ein Schiff, welches in sehr kurzer Zeit das Vorgebirg der guten Hoffnung umsegelte, und für 1 1/2 Millionen Piaster Mocca-Kaffee mitbringt, eingelaufen, und für Rechnung der Pforte verkauft worden. — Obgleich die Maaßregel wegen der Gold- und Silbermünzen große Sensation machte, so herrscht doch die tiefste Ruhe.

Rio-Janeiro, den 23. Okt.

Es heißt allgemein, unsere Regierung sey von denen von Columbia, Chili und Buenos-Ayres eingeladen worden, dem zwischen ihnen bestehenden Vertrag beyzutreten, und einem geheimen Artikel desselben zufolge seyen alle Häven jener Staaten für diejenigen europäischen Mächte geschlossen, die nicht in der festgesetzten Frist die Unabhängigkeit derselben anerkennen. Ist dieser große Schlag geschehen, so benutzt England alle Handelsplätze Südamerika's; denn es wird sich der angedrohten Ausschließung nicht unterziehen wollen, sondern den unermeßlichen Vortheil seines alleinigen Verkehrs mit jenen Staaten einsehen.

Madrid, den 22. Dez.

Unsere Zeitung enthält eine, aus der Nationaldruckerey in Mexiko hervorgegangene, Proklamation der sogenannten obersten mexikanischen Regierung, worinn alle Provinzen gegen die ehrsüchtigen Plane des Brigadechefs Santana gewarnt wurden. Es heißt in der Proklamation: „Dieser Mann, von allen politischen Kenntnissen entblößt, von einem gränzenlosen Ehrgeize verblendet, und nur von 400 Miethsoldaten unterstützt, welche keine Kriegszucht kennen, durchstreifen das Land. Die Unwissenden im Volke fallen ihm zu; er mißbrauchte die Treuherzigkeit der Einwohner in den Provinzen, und masse sich den eben so kindischen als pomphaften Titel eines Beschützers der sämmtlichen konföderirten Provinzen von Mexiko an, um sich einen Weg zum kaiserlichen Throne zu bahnen, der, wie er in seiner kranken und verirrten Einbildung glaube, ihm mit Recht gebühre. Er habe zu diesem Zwecke in den Provinzen aus einigen ihm untergebenen Offizieren, welche, um größeres Unglück zu verhüten, gegen ihren Willen, seinem lächerlichen, in 14 Artikeln bestehenden, Plane beygetreten seyen, eine militärische Junta errichtet ꝛc.“ — Ein Privatschreiben aus Mobile, in den vereinigten nordamerikanischen Staaten, enthält Folgendes: „Man hat in Mexiko im vergangenen Monat 2 Franzosen verhaftet. Sie hatten sich in Veracrux für Kaufleute ausgegeben, als man sie aber auch in die Hauptstadt kommen sah, so überzeugte man sich, daß sie nichts anders als Spionen seyn könnten, und verhaftete sie deßhalb. Sie hatten Papiere in Zif-

Digitized by Google

ferschrift bey sich, und gaben, als man sie um den Schlüssel dieser Schrift befragte, zur Antwort, sie hätten denselben verloren. Man behauptet, einer dieser Franzosen sey ein Kapitän von der Marine, der andere ein Oberst vom Geniekorps. Das allgemeine Gerücht legt ihnen den Plan zur Last, das mexikanische Volk zum Aufstand gegen seine jetzige Regierung aufwiegeln und dahin führen zu wollen, daß es einen Prinzen aus der Familie Bourbon zum Monarchen begehre. — Es ist zuverläßig, daß man am 8. Okt. in Mexiko eine Verschwörung entdeckt hat. Die Verschwornen bestanden beynahe ganz aus Offizieren der Landestruppen. Man hat einen Marechal de Camp, 5 Obersten, 15 Kapitäns, 18 Lieutenants, und viele nicht im aktiven Dienste befindlichen Offiziere verhaftet." (Ob und wie diese Verschwörung mit Santanas Plane zusammenhänge, wird nicht angegeben). Der Beschlag, der in Mexiko auf das Eigenthum aller gebornen Spanier, die sich in Mexiko aufhalten, gelegt worden ist, soll (nach der Berechnung einer mexikanischen Zeitung) dem Staate 27 Mill. Piaster eintragen." — Nachrichten aus Carthagena vom 29. Okt. zufolge ist Bolivar, Präsident des Freystaats von Columbia, auf seine vielen Bemühungen, der Sache der Independenten auch in Peru den Sieg zu verschaffen, auch von der Regierung des letztern Landes zum Generalkapitän der peruanischen Armee, Protektor der Republik und obersten Kriegsdirektor ernannt worden. General Bolivar ist zu Lima mit unbeschreiblicher Begeisterung empfangen worden.

London, den 27. Dez.

Unmittelbar nach der kürzlich erfolgten Ankunft Rossinis in England ließ sich der König durch einen seiner Kammerherren nach seinem Befinden erkundigen, und da Rossini gerade krank im Bette lag, so ließ der König jene Nachfrage täglich wiederholen. Nach seiner Herstellung begab sich Rossini in das Schloß, wo ihn der König an der Hand in sein Kabinet führte, und ihn beym Frühstücke behielt. Mehrere Parlamentsglieder haben Rossini ein glänzendes Gastmahl zu 500 Gedecken gegeben. Nach geendigtem Mahle bat ihn die Gesellschaft, etwas aus seinem Othello zu singen. Nachdem er dieses gethan, ersuchte man ihn, von Seiten der Gesellschaft ein Geschenk von 200 Pf. Sterl. anzunehmen. — Der gestrige Kurier enthielt einen Artikel über Cuba, worinn unter Anderem Folgendes gesagt wird: „Sollten die Einwohner von Cuba sich unabhängig erklären, so würden sie von den vereinigten nordamerikanischen Staaten an sich gezogen werden. Sollten aber diese einmal im Besitze von Havannah seyn, dann könnte England von seinen westindischen Kolonien Abschied nehmen, indem Nordamerika es dann England unmöglich machen könnte, nur noch Ein Faß Zucker aus Westindien zu beziehen. Wem man denn also Cuba lassen dürfe? Wenn England dasselbe besäße, so wäre es im Stande, die Herrschaft der vereinigten nordamerikanischen Staaten zu zügeln."

Die Zahl der Spanier, welche der Drang der Verhältnisse nöthigt, in England eine Freystätte zu suchen, nimmt täglich zu, besonders nach der Bekanntmachung des strengen Manifestes des Gouverneurs von Gibraltar, welcher die schleunige Abreise aller dahin Geflüchteten angeordnet hat. Es ist derselbe Fall mit den nach Spanien geflüchteten Ausländern (Italienern), welche das Schicksal der spanischen Konstitutionellen bis zum Ende getheilt haben, zum Dank für die Gastfreundschaft, welche sie selbst in Spanien gefunden hatten. Man glaubt, in London werden bald 80 spanische Abgeordnete und mehrere vormalige spanische Minister angekommen seyn. Die freywilligen Beyträge einer Gesellschaft von Menschenfreunden zu Gunsten der unglücklichen Flüchtlinge reichen in die Länge und für so viele nicht aus. Man glaubt deßhalb, die englische Regierung werde selbst den Unterhalt dieser Unglücklichen übernehmen. General Mina genießt fortwährend die allgemeine Achtung von Männern jeder politischen Meynung. Bey seiner Bescheidenheit hat er zwar die glänzenden Beweise dieser Achtung, welche ihm das Publikum bey seinem Einzuge in London geben wollte, abgelehnt, dafür werden ihm aber fortwährend an-

Digitized by Google

dere, weniger rauschende, dennoch aber nicht weniger schmeichelhafte, Achtungsbezeugungen zu Theil. — Eine wichtige neuerfundene Vorrichtung, um die Stangen der Schiffsmasten bey Stürmen ꝛc. aufs Geschwindeste niederzulassen und aufzuziehen, ist zu Woolwich, unter ungünstigen Umständen, aufs Neue mit dem vollkommensten Erfolge versucht worden. — In Sunderland werden jetzt ungefähr 40 neue Handelsschiffe, größtentheils von 200 Tonnen und darüber, gebaut; 45 neue Schiffe sind in jenem Haven dieses Jahr schon registrirt worden.

Paris, den 2. Jan.

Das Journal de Toulouse will wissen, daß die letzten Nachrichten aus Lissabon melden: Se. Majestät der König von Portugal habe förmlich die Absicht ausgesprochen, seinen Völkern eine Verfassung zu verleihen, und man erwarte die nächstkünftige Bekanntmachung dieser Verfassung. Man schreibe diesen Entschluß einstimmig der Anwesenheit und dem Einflusse des englischen Marschalls Bekesford in Lissabon zu.

Lausanne, den 28. Dez.

Der Glücksritter Oviedo, ein geborner Spanier, und Verfasser des ungereimten historischen Verzeichnisses der Völker, welche die spanische Halbinsel überfallen haben, der mit einem hiesigen Frauenzimmer vermählt ist, und schon einige Jahre hier wohnt, wurde, als er sich letzthin nach Lyon begeben hatte, um revolutionäre Schriften zu verbreiten, auf des Präfekten Befehl genöthigt, Frankreich zu verlassen. Von der Genfer Polizey ebenfalls aus Genf vertrieben, ist er wieder zu uns zurück gekommen. Was wird er aber hier treiben? Die Gründung von karbonarischen Vereinen will nirgend mehr gelingen. Das Reich der Revolution hat ein Ende. Diese Wahrheit ist durch einen Auszug aus einer der besten Zeitschriften, welche zu Ende des letzten Jahrhunderts erschienen, bestätigt; wir meynen die Actes des apôtres, wo man Nro. 90., S. 18., folgende Weissagung liest: „Die Monarchie wird siegen, und ihre Freunde werden sich über den Trümmern der Blutgerüste, der Dolche und der Brandfackeln erfreuen, welche diese ausgelassene Freunde der Volkstyrannen ihren blinden Anhängern in die Hände geben, aus Angst, der Tag der Gerechtigkeit möchte über sie einbrechen.

Vom Rhein, den 1. Jan.

Die Direktorial-Rathsversammlung der rheinisch-westindischen Kompagnie hielt am 29. Dez. zu Elberfeld eine Sitzung, worinn die Uebersicht der durch diese Kompagnie bis zum Schluß der Schifffahrt des Jahrs 1823 seewärts ausgeführten deutschen Waaren vorgelegt wurde. Aus Preußen wurde an Leinen-, Wollen-, Baumwollen-, Seiden-, Eisen- und Metall-, Leder-, Quincailleriewaaren, an Hüten, Porzellan, Glas ꝛc, ausgeführt, um 837,500 Rthlr. Pr. C.; aus Sachsen und Hannover um 418,800 Rthlr.; aus Baiern, Hessen, Würtemberg und Baden um 35,550 Rthlr. ꝛc. Der Totalbetrag der Ausfuhr belauft sich auf 1,338,000 Rthlr. Pr. C.

Weil im Schönbuch, Oberamts Böblingen, den 4. Jan.

In öffentlichen Blättern findet sich die Nachricht von einer bedeutenden Erderschütterung, welche den 24. Nov. des vorigen Jahres 1823 in verschiedenen, von einander entfernt liegenden, Gegenden Norwegens bemerkt wurde. Merkwürdig ist es, daß an demselben Tage bey Weil im Schönbuch eine ähnliche, wenn gleich weniger bedeutende, Erderschütterung beobachtet wurde. Man bemerkte daselbst Morgens 7 Uhr auf den Feldern nördlich vom Ort ein unterirdisches, donnerartiges Getöse, wobey der Boden zitterte; das Getöse nahm eine Richtung von Norden nach Süden. In der darauf folgenden Nacht durchbrach der, in der Nähe des Orts befindliche See seinen Damm; die Witterung war dabey ruhig, es fiel kein Regen, so daß dieses nicht die Ursache seyn konnte. (Auch im Jahr 1822 bemerkte man im Pfarrhause zu Weil eine ähnliche Erschütterung, wobey Geschirr und Tassen klirrten.) Einige Tage früher, den 21. Nov. Abends 9 1/2 Uhr, bemerkt

man in den Umgebungen von Freyburg eine Erderschütterung. In Stuttgard und Tübingen stund das Barometer vom 21. bis 24. Nov. einige Linien über seiner mittleren Höhe; die Witterung war gelind, zum Theil angenehm mit Westwind; den 23. Morgens fiel etwas Regen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Eine Frau in B... kam zu dem Leichenkommissär, und bestellte die Abholung ihres verstorbenen Mannes zum Kirchhofe auf den folgenden Tag früh um 7 Uhr. Das geht nicht an! versetzte der Leichenkommissär: das kann erst später geschehen. Morgen früh um 7 Uhr hab' ich eine große Leiche. Nun größer, wie die meinige, kann sie doch wohl nicht seyn, rief die Frau verdrüßlich aus: mein Mann war früher Flügelmann bey des höchstseligen Königs Garde. — In der Nacht vom 24. auf den 25. Dez. wurde Grätz durch eine Feuersbrunst in Schrecken gesetzt, welche im ständischen Schauspielhause ausgebrochen war, und sich so schnell aller Theile dieses Gebäudes bemächtigte, daß es in wenigen Stunden sammt der Redoute, den Logen, Dekorationen, Garderobe und Instrumenten in Asche lag.

(Bekanntmachung.) Montags den 12. dieß Nachmittags 3 Uhr werden in dem Hintergebäude des hiesigen Rathhauses, und zwar in dem Bureau der Pflegsverwaltung der paritätis. Armenanstalten von dem Hospitalstiftungs-Getreide 100 Schaff Feesen, 100 Schaff Roggen, 150 Schaff Gerste, plus licitanto veräußert. Kaufsliebhaber, welche das Getreid auf dem Hospitalkasten nächst dem rothen Thor inzwischen besichtigen können, werden zu dieser Verhandlung, bey der ihnen die weitern Bedingnisse eröffnet werden, hiemit eingeladen. Auswärtige haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen zu versehen. Augsburg, den 2. Jan. 1824. Magistrat der Stadt Augsburg. Barth, Bürgermeister. — Lanins, Sekretär.

Zu einer bedeutenden Bierbräuerey wird ein mit reifen Kenntnissen und guten Eigenschaften ausgerüstetes Subjekt, ledigen Standes, welcher Kaution stellen kann, gegen sehr vortheilhafte Bedingnisse als Bräumeister gesucht; das Nähere ist bey J. G. Rötter, Faktor in der Moyschen Buch- und Zeitungsdruckerey, zu erfragen, und auswärtige schriftliche Anträge erwartet man frey.

Bey einem kön. Rentamte im Oberdonaukreise, bey welchem noch das Steuer-Provisorium bestehet, kann im nächsten Monat Februar ein mit guten Zeugnissen versehener Oberschreiber eintreten. Die Erklärung, unter welchen Bedingnissen derselbe das Engagement annehmen will, ist unter der Addresse R. L. H., mit einem Umschlage versehen, an die Redaktion des Lokal-Intelligenzblattes zu Augsburg Lit. D. Nro. 193. franco einzusenden, worauf die Antwort portofrey erfolgen wird.

Die ersten 6 Kupfer zu Klopstocks Werke, Taschenformat, sind jetzt erschienen und ganz vortrefflich ausgefallen. Klopstocks Portrait von Fleischmann ist meisterhaft. Zwölf solche schöne Blätter kosten im Subscriptionspreis nicht mehr als 1 fl. 48 kr. und sind bey unterzeichneter Buchhandlung auch noch um diesen Preis, so wie noch einige Exemplare von Klopstocks sämmtlichen Werken, 12 Bände Taschenformat, um den Pränumerationspreis von 5 fl. 42 kr. zu haben. J. Wolffische Buchhandlung.

Ein junger Mann, welcher mit den Pferden gut umzugehen weiß, und früher Kutscher war, auch mit guten Attesten versehen ist, wünscht wieder als Kutscher oder Hausknecht unterzukommen. Das Nähere erfährt man Lit. H. No. 239. im 1sten Stock.

Jos. Paul Euttenbühler, gebürtig von Augsburg, seiner Profession ein Müller, wird von seinen Vormündern zum Drittenmal aufgefodert, sich schleunigst nach Haus zu begeben, um die Gesetze der Konscriptionspflichtigkeit in Erfüllung zu bringen.

Suntheimer.

Mit Bewilligung des k. b. Landgerichts Lindau ist des Joh. Jakob Enderlin Rothgerbers-Wittwe daselbst gesonnen, ihr unter Haus-Nro. 26. besitzendes Wohnhaus und Gerberey, nebst vollständigem Rothgerbers-Handwerkszeug aus freyer Hand zu verkaufen. Die Kaufsobjekte können in Lindau täglich in Augenschein genommen werden, und auswärtige Liebhaber sind gebeten, um Auskunft sich an die Verkäuferin, unter ihrer obstehenden Addresse, in Lindau schriftlich zu wenden.

Digitized by Google

Nro. 9. Samstag, den 10. Jan. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 29. Dez.

Das heutige Diario di Roma giebt sehr günstige Nachrichten über den Gesundheitszustand des heil. Vaters. Die Senfpflaster und Vesikatorien, welche ihm die Aerzte am 24. dieß auf den Nacken legten, hatten die beste Wirkung gehabt, indem sie die sehr hoch gestiegene Beklemmung hoben, und die regelmäßige Zirkulation der Säfte, welche sich auf die Brust geworfen hatten, herstellte. Die Besserung schritt hierauf fort, das Fieber hörte auf, und die Geschwulst nahm merklich ab. Schon am 25. fieng Se. Heiligkeit wieder an, mit dem Kardinal-Staatssekretär zu arbeiten. Es ist nur noch die Schwäche zu überwältigen, und man hofft mit Grund, daß mit Hilfe regelmäßiger Nahrung auch die Kräfte bald wiederkehren werden. (Das Diario di Roma vom 31. Dez. und die Florentiner Zeitung vom 3. Jan. enthalten keine weitern Nachrichten über das Befinden Sr. Heiligkeit. — Der Kardinal Erzbischof Spinucci ist am 21. Dez. zu Benevent in einem Alter von 85 Jahren mit Tode abgegangen.)

Corfu, den 16. Dez.

Aus unsern Gewässern begeben sich seit dem 5. dieß in Folge eines aus England gekommenen Befehls die meisten streitfähigen Kriegsschiffe nach Malta, welches zum Sammelplatz einer ansehnlichen Flotte bestimmt seyn soll. Ueber die eigentliche Bestimmung dieses Geschwaders waren mancherley Gerüchte im Umlauf, aber ein vorgestern aus Mitylene angekommenes Schiff scheint alle Zweifel zu lösen. Kapitän Hamilton erhielt nämlich den Befehl, mit seiner Flottille aus dem Archipel nach Tunis zu segeln, und von dem Dey die Loslassung der dort verkauften griechischen Sklaven zu begehren. Obgleich noch viele zweifeln wollen, ob deßhalb wirklich ernstliche Schritte geschehen werden, so ist doch das Absegeln eines Theils der englischen Flotte unter den jetzigen Umständen von großer Wichtigkeit, und hat bereits zur Folge gehabt, daß die im Meerbusen von Lepanto stationirt gewesene türkische Flottille, bey der sich auch einige Barbareskenschiffe befanden, am 15. Dez. diese Gewässer verließ, und nach südlicher Richtung steuerte. Die griechische Flottenabtheilung, welche Mesalongi zu Hilfe geeilt war, folgte ihr auf dem Fuße.

Italienische Gränze, den 2. Jan.

Es erhellt aus mehreren übereinstimmenden Nachrichten, daß seit der Rückkehr der türkischen Flotte in die Dardanellen und in die Häven von Kleinasien, die Griechen neuerdings die Blockade der von den Türken besetzten Häven auf dem Festlande und den Inseln hergestellt und sich mehrerer Schiffe bemächtigt haben, die sie für gute Prise erklärten. Dieß war namentlich der Fall mit einigen aus dem Haven von Salonichi kommenden Schiffen, wovon die meisten übrigens ganz notorisch türkisches Eigenthum waren. — In den macedonischen Handelsplätzen, wo seit dem Spätsommer mannigfaltiger Verkehr war, stockt der Handel neuerdings, weil alle Kommunikationen zur See unterbrochen sind. Jedoch ist das Land jetzt von türkischen Truppen größtentheils befreyt.

Herrmanstadt, den 24. Dez.

Am 21. und 23. hat uns Herr v. Minciaky mit seinem Gefolge verlassen, und

seine Reise nach Konstantinopel über Bucharest angetreten. Der Bruder des Hospodars erwartet ihn an der Gränze. Er scheint aber nur kurze Tagreisen zu machen.

Madrid, den 23. Dez.

Es ist hier gegenwärtig das unverbürgte Gerücht im Umlauf, das Ministerium finde im Staatsrathe nicht die gehörige Unterstützung für mehrere seiner Plane, namentlich den Plan, die Zollstätte an die Gränze zu verlegen. Diese Neuerung würde übrigens gerade diejenigen Provinzen erbittern, welche für die Wiederherstellung der unumschränkten Gewalt die meisten Opfer gebracht haben (Navarra und die baskischen Provinzen). Diese Neuerung war es auch, welche eben diese Provinzen früher am meisten gegen die Cortes erbittert hat. — Die Liberalen verbreiten das Gerücht, dessen Grund oder Ungrund ungewiß ist, daß in Folge eines, in einer Schenke entstandenen Zwistes zwischen einem Spanier und einem französischen Trompeter beyde getödtet worden seyen, daß aber der französische Befehlshaber auf dieses seine Truppen in den Kasernen behielt, um allen üblen Folgen dieses Vorfalls zu begegnen. — (Der Indikateur von Bordeaux schreibt: „Man sagt, es sollen von Madrid bis Vittoria kleine Abtheilungen französischer Truppen aufgestellt werden, um auf dieser Straße, die mit Räubern bedeckt ist, die Sicherheit herzustellen. — Die Regierung soll den Plan haben, zu Errichtung einer kleinen Armee eine Truppenaushebung anzuordnen; es fehlt jedoch an Geld, um diese Truppen auszurüsten und zu besolden. Der hiezu von dem Herzog von Infantado, dem Chef für die Organisation der Armee, vorgelegte Plan, wobey auf die Anerkennung der älteren Anlehen, als einziges Mittel, um ein neues zu erhalten, gerechnet war, ist nicht angenommen worden. — In Gibraltar sind 2 vormalige Mitglieder der Cortes an Gift gestorben. Man weiß nicht, ob sie dasselbe freywillig genommen, oder durch einen Unglücksfall bekommen haben.")

Paris, den 2. Jan.

Gestern um 12 Uhr Mittags empfieng der König auf seinem Throne bey Gelegenheit des Jahreswechsels die Glückwünsche des Generalstabs der Nationalgarde, der königl. Garde, der Division und des Platzes, so wie die der Offiziere aller Waffen und aller Grade. Diese Korps haben hierauf die Ehre gehabt, von Ihren königl. Hoheiten den Prinzen und Prinzessinnen empfangen zu werden.

London, den 29. Dez.

Es sind Neuyorker Zeitungen vom 9. Dez angekommen. Es werden darinn einige neuerliche Vorfälle berichtet, die über die Lage Südamerika's ein neues Licht verbreiten. Die jetzige Regierung Mexiko's hat den sonderbaren Einfall gehabt, eine feyerliche Kriegserklärung gegen Spanien zu erlassen, als wenn dieser Krieg nicht schon seit mehren Jahren faktisch, nach dem Modeausdruck, Statt hätte. Da jede politische und kommerzielle Verbindung abgebrochen ist, so hat man den aus Spanien kommenden Schiffen 4 Monate und denen, die aus der Havannah kommen, 40 Tage bewilligt, um ihre Ladungen abzusetzen. — Ein von Philadelphia angekommenes Schiff überbringt die Nachricht, daß man zu Mexiko ein Komplott entdeckt habe, dessen Zweck dahin gieng, die Regierung zu stürzen, und Iturbide wieder einzusetzen. Ein und vierzig Personen wären verhaftet worden, und unter diesen bemerkte man viel Leute von Ansehen im Lande und bey der Armee. Der mexikanische Kongreß sollte sich am 8. Nov. versammeln; man glaubte, daß er die Annahme einer Regierungsform, ähnlich der V. St., vorschlagen würde.

Stockholm, den 23. Dez.

Gestern wurden die Sitzungen des Reichstags geschlossen. Nachdem sich die obersten Staatsbehörden auf dem Schlosse versammelt hatten, begaben sich Se. Majestät der König in Prozession nach der Hauptkirche, wo der Erzbischof die Predigt hielt. Von da verfügte sich der König nach dem Reichssaale, wo Derselbe in Beyseyn des Kronprinzen und der Kronprinzessin die Reichsstände mit einer Rede auf-

Digitized by Google

Rörr, worinn Se. Majestät zu erkennen gaben, daß die Krönung der Königin beym nächsten Reichstage Statt finden solle. — Der König hat nach Beendigung des Reichstags den Landmarschall, Grafen de Geer, zum Reichsherrn erhoben.

Kassel, den 2. Jan.

Unsere Zeitung vom heutigen Tage enthält eine, unterm 29. Dez. 1803 erlassene Verordnung gegen geheime, staatsgefährliche Verbindungen. Die wichtigsten Bestimmungen dieser Verordnung sind: Wer an einer geheimen, auf unerlaubte, politische Zwecke gerichteten Verbindung Theil genommen hat, gleichviel, ob dieselbe auf einem förmlichen Vertrage beruhet oder nicht, und ob sie noch besteht, oder bereits aufgehört hat, soll vollständige Verzeihung erhalten, auch, auf Verlangen, der gänzlichen Verschweigung seines Namens versichert seyn, wenn er 1) nach vorgängiger persönlicher Aufforderung sofort vor dem damit beauftragten Beamten, oder, aus eigenem Antriebe, längstens innerhalb 6 Wochen, vom Tage der Verkündigung dieser Verordnung angerechnet, bey der Polizeydirektion oder dem Kreisamte seines Aufenthaltsortes über seine eigene Theilnahme sowohl, als auch über alles dasjenige, was ihm von den Mitgliedern geheimer Verbindungen und den Theilnehmern an staatsgefährlichen Planen, von dem Umfange, den Zwecken und Mitteln, der inneren Einrichtung ꝛc. solcher Verbindungen bekannt ist, ohne allen Rückhalt ein umfassendes und genaues Geständniß ablegt; — 2) eidlich versichert, a) bey diesem Geständnisse nichts verschwiegen zu haben, auch eidlich angelobt, b) alles, was in der Folge über geheime politische Verbindungen und staatsgefährliche Bestrebungen zu seiner Wissenschaft gelangen sollte, der Obrigkeit ungesäumt anzuzeigen, c) der Teilnahme an jeder geheimen Verbindung politischer Natur, so wie überhaupt an jedem staatsgefährlichen Anschlage, auf immer zu entsagen, und d) alle Pflichten getreuer, ihrem rechtmäßigen Landesherrn ergebenen Unterthanen von nun an unverbrüchlich zu erfüllen; endlich — 3) über die Leistung und Erfüllung dieses eidlichen Versprechens eine schriftliche Versicherung ertheilt. Ausgeschlossen von dieser Verzeihung sind namentlich diejenigen, die nach dem Eintritte in eine politische Verbindung bereits eine äußere Handlung begangen haben, welche auf unmittelbare Erreichung des Hauptzweckes der Verbindung gerichtet ist, unbeschadet jedoch der Zusicherungen, welche, hinsichtlich des gegen Se. königl. Hoheit den Kurfürsten erlassenen Drohbriefes, durch die Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 27. Jul. d. J., und der zur Untersuchung wegen des erwähnten Drohbriefes verordneten (besonderen) Kommission, vom 5. Sept. d. J., geschehen sind. — Die Personen, welche auf die allergnädigst bewilligte Verzeihung keinen Anspruch machen können, so wie alle diejenigen, welche in der Folge Theil an staatsgefährlichen Verbindungen und Anschlägen nehmen, sollen ohne Verzug zur Untersuchung gezogen, nach der ganzen Strenge der Gesetze bestraft, und zugleich aller staatsbürgerlichen Rechte verlustig erklärt werden. — Zur Untersuchung aller in gegenwärtiger Verordnung erwähnten Verbrechen, so wie zur Entscheidung über dieselben, soll in der Residenzstadt eine eigene Kommission niedergesetzt werden. Gegen die Erkenntnisse der Kommission finden die gewöhnlichen Rechtsmittel dergestalt Statt, daß solche, der Angeschuldigte mag eine Militär- oder eine Civilperson seyn, an den Kriminalsenat des Oberappellationsgerichtes zu bringen sind.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In London fand neulich eine Versammlung Statt, um ein „Handwerkerinstitut" zu stiften, zu dessen Unterstützung sich viele angesehene Personen erboten haben. Die Absicht ist, durch die Anlegung einer Experimentalwerkstätte, den Ankauf von Handwerkszeug und Modellen den Handwerkern die Mittel zu verschaffen, sich in ihren gegenseitigen Gewerben zu vervollkommnen und ihre Erfindungen in Ausführung zu bringen, welches ihnen oft aus Mangel an Mitteln versagt ist, wenigstens zum eigenen Vortheil. Auch durch die Veranstaltung eines Lesezimmers,

Digitized by Google

aus welchem die Bücher und Zeitschriften nach Hause genommen werden können, den Verstand dieser nützlichen Bürgerklasse zu erhellen und ihre Kenntnisse zu vermehren. Die jährliche Subscription soll eine Guinee seyn. Ein Handwerkermagazin erscheint gleichfalls wöchentlich zu einem sehr billigen Preise. Zu Glasgow besteht ein solcher Verein schon seit einiger Zeit mit großem Nutzen und Beyfall. — Das Morning-Chronicle liefert einen angeblichen Briefwechsel zwischen dem König von Spanien und dem Kaiser von Rußland aus den Jahren 1817 und 1818, in welchem die Oppositionsblätter Spuren von Abgeneigtheit gegen England finden wollen; König Ferdinand soll sich darinn über die Verluste beklagen, welche England, bald als falscher Freund, bald als offener Feind, Spanien zugefügt habe. Aus demselben Briefwechsel soll auch hervorgehen, daß Rußland es gewesen, welches Spanien von dem Entschlusse, Portugal wegen der Wegnahme von Montevideo feindlich zu überziehen, abgehalten, und es bewogen habe, seine Streitigkeiten mit jener Macht einem schiedsrichterlichen Ausspruche zu unterwerfen, der zu Paris vor sich gehen sollte.

Bey der heute den 8. Jan. zu München vorgenommenen 1185ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

34. 87. 14. 48. 84.

Die nächste 1186te Ziehung geschieht den 10. Febr., und inzwischen die 806te Regensburger Ziehung den 20. Jan., und die 145te Nürnberger Ziehung den 29. Jan., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

(Bekanntmachung, Vorstellung zum Besten der Armen betreffend.) Mittwoch den 21. Januar wird zum Besten der hiesigen Armen die Oper „Jakob und seine Söhne" Musik von Mehul gegeben. Sämmtliche verehrlichen Einwohner und Armenfreunde, dann vorzüglich auch die Titl. Herren Logenabonnenten und Musikfreunde werden hiemit eingeladen, diese Vorstellung mit einem zahlreichen Besuche zu beehren, und so den stets regen Wohlthätigkeitssinn auf das Neue zu bethätigen. Augsburg, den 2. Jan. 1824. Der Armenpflegschaftsrath der Stadt Augsburg.

Barth, Bürgermeister. — Violland.

(Bekanntmachung.) Den 25. Februar wird zu Lamerdingen, kön. Landgerichts Buchloe, die Schafweyde von 350 geschätzte Jaucherten an den Meistbietenden mit der Bedingniß verpachtet, daß 150 Stücke von der Gemeinde mitgeweydet werden müssen. Ignaz Müller, Ortsvorstand.

Meines deutschen Wörterbuches zweyte vermehrte und verbesserte Auflage ist bey Herrn Dannheimer in Kempten bereits unter der Presse, und wird um den billigsten Preis zu 48 kr. zu haben seyn. Prof. Grieser in Neuburg.

Die heute erfolgte glückliche Niederkunft meiner Frau mit einem gesunden Knaben zeige ich unsern auswärtigen Freunden und Verwandten hiermit ergebenst an, indem wir uns zu fernerer freundschaftlicher Gewogenheit empfehlen. Töz, d. 3. Jan. 1824.

Dr. M. Meyer, kön. Rentbeamter und Oberfaktor.

Ganz feine Florentiner Wachs-Masken sind um billige Preise zu haben in der Kunsthandlung Carmine Lit. D. Nro. 76. in der Judengasse.

(Auktionsanzeige.) Dienstag den 13. dieß und folgenden Tag werden auf dem Bäckerhause Lit. C. Nro. 18. Weißzeug, Barchent, Kleider, Roßhaare, Schreinwerk, Fenster und Fensterstöcke, eine Quantität Flachs, Bücher zerschiedener Sprachen und Innhalts, worunter die Storia naturale di Buffon in 59 Theilen und kaufmännische Schriften zu bemerken sind, nebst viel andern nützlichen Gegenständen an die Meistbietenden versteigert. Ph. Däubler, geschworner Käufler.

Eine dreymädige Wiese, vor dem Klinkerthor gelegen, und 1 Jauchert 84 Dez. enthaltend, ist auf mehrere Jahre zu verstiften. Die näheren Bedingungen können Lit. A. Nro. 26. erfragt werden.

Nro. 10. Montag, den 12. Jan. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Madrid, den 24. Dez.

Der König hat zum spanischen Gesandten in London, Paez de la Cadena, und zur Besorgung der dortigen Liquidationen Erredia ernannt. Anduaga wird Gesandter in Berlin; Acosta Gesandter in Dreßden; Navia Geschäfftsträger in Holland. Der König hat die bestimmtesten Befehle zur Organisation der ganzen königl. Garde ertheilt. Es soll dieses das erste neue regelmäßige Truppenkorps seyn, und aus 8000 Spaniern und 4000 Schweizern (wenn diese, was aber sehr zu bezweifeln ist, sich zu einer neuen Militärkapitulation verstehen), zusammengesetzt werden. — Noch immer fallen in Madrid häufige nächtliche Diebstähle und Mordthaten vor. Es wird daselbst nicht regelmäßig patrouillirt, weil man den königl. Freywilligen noch keinen regelmäßigen Dienst angewiesen hat, ungeachtet sie weit mehr geeignet sind, die Ordnung handzuhaben, als fremde Truppen. Erst kürzlich fand man den Thürhüter des Marquis Villarejo Morgens in seinem Bette erwürgt, ohne daß man eine Spur finden konnte, welche auf den Thäter führte. Die Besatzung von Madrid beträgt gegenwärtig gegen 10,600 Mann an Franzosen und Spaniern. — Man sagt, daß mehrere verabschiedete Soldaten, besonders von Ballesteros Truppen, sich in die Provinz Biscaya geworfen haben, wo sie sich in kleine Banden bilden, die Reisenden bestehlen und die Kuriere anhalten. Es sollen Maaßregeln ergriffen worden seyn, um diesem Unfuge ein Ende zu machen. Man hat Truppen und Geschütz nach Badajoz, in Estremadura, gegen die portugiesische Gränze hin abgeschickt. Dieser Umstand hat zu Gerüchten von neuerdings ausgebrochenen Unruhen in Portugal Veranlassung gegeben. — Die Verfolgungen der Mönche und des Pöbels gegen die Konstitutionellen währen fort. Kürzlich wurde das Haus eines reichen Kaufmanns zu Calatayud in Arragonien, dessen Sohn, ein bekannter Anhänger der Verfassung, entwichen war, in Brand gesteckt, und der Pöbel, durch diese Rache noch nicht befriedigt, warf den Vater des Entflohenen in die Flammen. In mehreren Gemeinden Galliziens sollen einige Mönche und Priester wegen ihrer Verfolgungen gegen die Konstitutionellen aufgeknüpft worden seyn. — Der König hat Morant, ersten Beamten im Finanzministerium, zum Generalcontador für Süd- und Nordamerika mit dem Titel eines Ministers ernannt. Diese Stelle wird für sehr wichtig gehalten. Sie ist eine Art von Finanzministerium für Alles, was die Kolonien betrifft.

Paris, den 3. Jan.

Das Journal du Commerce spricht von Briefen aus Madrid vom 23. Nov., nach welchen man dort die Nachricht erhalten hätte, daß zu Lissabon eine Verschwörung entdeckt worden wäre. Hierauf sollen 3 Minister entlassen und mehrere vornehme Personen verhaftet worden seyn, um vor Gericht gestellt zu werden. Bald dürfte man erfahren, ob diese Gerüchte wirklich einigen Grund haben. — Die Botschaft des nordamerikanischen Präsidenten, über welche fast alle unsere Tagblätter Betrachtungen anstellen, hat hier sehr großes Aufsehen gemacht. Die Etoile nimmt es Herrn Monroe, der kein Souverän, sondern bloß der erste Delegirte

Digitized by Google

des Volks sey, sehr übel, daß er wie ein Monarch, dessen Armeen und Flotten schlagfertig ständen, spreche, und den Potentaten Europa's verbiete, künftig auf neue Kolonisationen in den beyden Amerika's zu denken. Herr Monroe sey weiter nichts als der zeitliche Präsident einer auf der Ostküste von Nordamerika gelegenen, im Süden von spanischen, im Norden von englischen Kolonien begränzten Republik, deren Unabhängigkeit sich erst seit 40 Jahren her datire; mit welchem Rechte könne er nun als ein mit dem Rechte der Souveränität über die neue Welt bewaffneter Diktator, unter dessen Schutze die beyden Amerika's von der Hudsonsbay bis zum Kap Horn ständen, auftreten? Seinem politischen System zufolge, sollten weder Spanien noch Portugal in ihr 300jähriges Besitzthum in Amerika wieder eintreten, noch England neue Niederlassungen in Canada oder Neuschottland, ohne seine Erlaubniß, gründen dürfen. Seine Botschaft enthalte viele indirekt feindliche Stellen gegen die Politik und den Ehrgeiz der großen Mächte Europa's, und gleichwohl sey er es, welcher viele der Souveränität und Unabhängigkeit der Kronen entgegengesetzte Maximen lehre, den Unterthanen die Gränzen ihres Gehorsams vorzeichne, und durch die Erklärung, daß er keinen Unterschied zwischen einer Regierung de facto und einer de jure anerkenne, das Bestehen aller gesellschaftlichen Ordnung gefährde. — Der Konstitutionel macht zu der Aeußerung des englischen Kuriers: „daß im Fall eines Krieges zwischen einer europäischen Macht und den vereinigten Staaten von Nordamerika Englands Wünsche „für Letztere" seyn würden," bloß die Bemerkung, daß, wenn diese Wünsche nicht fruchtbarer wären, als jene, welche Lord Liverpool und Herr Canning im Namen Englands so laut für Spanien ausgesprochen, dieselben nicht viel zu bedeuten haben dürften.

London, den 31. Dez.

Die Times berichten aus einem, gestern hier angelagten, Schreiben aus Havannah auf Cuba Folgendes: „Es scheint, daß noch vor der Abreise der spanischen Regierung von Madrid nach Cadix die Räthe des Königs Ferdinand diesen zur Annahme des Plans bewogen hatten, Cuba an Frankreich abzutreten. Man hatte zu diesem Zwecke heimlich Abgeordnete nach Cuba geschickt, um die Gesinnungen der Einwohner in dieser Rücksicht zu erforschen. Sogleich nach ihrer Ankunft verbreitete sich das Gerücht, dem die Behörden nicht widersprachen, daß kraft eines Vergleichs, den die französische und die spanische Regierung im Begriffe seyen, mit einander abzuschließen, Cuba an Frankreich würde abgetreten werden. Die angesehensten Kaufleute und Pflanzer der Insel hielten Anfangs dafür, dieses Gerücht verdiene keine Aufmerksamkeit; da es sich jedoch täglich weiter verbreitete, ohne daß die Regierung Rücksicht darauf zu nehmen schien, so wurden sie unruhig. Sie hielten mehrere Versammlungen, um sich darüber zu berathen, was sie zu thun haben, um eine für sie so schlimme Maaßregel, die sie für sehr unpolitisch hielten, und von der sie nothwendig schlimme Folgen befürchteten, zu hintertreiben. Unter der schwachen spanischen Regierung genoßen sie in der That alle Vortheile der Unabhängigkeit, ohne die Verantwortlichkeit der letztern zu haben, und sie waren nicht geneigt, sich neue Gesetze und neue Beschränkungen durch eine andere (die französische) Regierung auflegen zu lassen. Sie beschloßen deßhalb, an König Ferdinand eine Bittschrift gegen die im Plane befindliche Abtretung der Insel zu schicken. Zu diesem Zwecke wurden 2 der angesehensten Kaufleute und Kolonisten abgeschickt, um dem König, wo sich auch derselbe befinden möchte, diese Bittschrift zu überbringen. Bey dem Abgange dieser Abgeordneten war die Nachricht von der Einnahme von Cadix durch die Franzosen auf Cuba noch nicht bekannt, jedoch sah man auch schon dort den nahen Umsturz der Verfassung der Cortes voraus. Die Bittschrift war deßhalb in einem Tone abgefaßt, der mit der neuen Ordnung der Dinge übereinstimmte, die man bey der Ankunft der Abgeordneten in Spanien eingeführt zu sehen erwartete. Die Bittsteller verlangten nämlich, die Insel möchte unter spanischer Herrschaft

Digitized by Google

bleiben, welche Regierungsform auch in diesem Lande eingeführt werden sollte. Sie wünschten, an keinem Kampfe für die Verbesserung des innern Systems des Mutterlandes Antheil zu nehmen. Sie tadelten zu gleicher Zeit auf die stärkste und unverholenste Art jeden Versuch, Cuba an eine andere Macht zu übergeben, und erklärten ihren Entschluß, wenn man ihre Vorstellungen in dieser Hinsicht nicht berücksichtige, die Unabhängigkeit der Insel auszusprechen. Die Abgeordneten giengen am 9. Nov. 1803 mit dieser Bittschrift von Havannah auf einer englischen Fregatte unter Segel, kamen in Portsmouth vor 10 Tagen an, und verließen letzten Samstag England, um in Madrid den Zweck ihrer Sendung zu erfüllen."

Der Kurier enthält über den gegenwärtigen Stand der brittischen Streitkräfte in Ostindien einige interessante Angaben. Nach diesem sind jene Streitkräfte weit geringer, als das eigentliche Dienstbedürfniß erheischt. Der Gouverneur von Calcutta hat deßhalb, ohne erst von Europa darüber die nöthigen Befehle zu erwarten, geglaubt, die Aushebung von 4 neuen Regimentern nicht länger anstehen lassen zu dürfen. Man hatte bisher zu Besetzung der Posten, zu Eskortirungen ꝛc. häufig unregelmäßige Truppen, sogar nicht einmal zur Armee gehörige Personen, verwendet. „Wir sind nicht im Stande, fährt der Kurier fort, zu entscheiden, ob diese Vermehrung der Streitkräfte bloß durch die Bedürfnisse des örtlichen Dienstes nothwendig geworden ist, oder ob sie durch Maaßregeln einer klugen Politik geboten wird. Es scheint, daß der Chef des Seiks, Rundgit Sing, der kürzlich die Afghanen unterworfen, und sich auf den Thron von Kabul (Ostpersien) geschwungen hat, sich eifrig mit Vergrößerung seiner Macht beschäftigte. Dieser neue Monarch drückt sich gegen die Engländer sehr übermüthig aus. Er rühmt sich, schon viele Russen in seinen Diensten zu haben, und behauptet, sobald er es wünsche, ihrer noch viel mehr zu bekommen. Dieses ist also (schreibt der Kurier weiter) die erste Ankündigung zu einer Verbindung zwischen der Politik einer indischen und einer andern europäischen Macht. Es ist zu glauben, daß unsere Regierung aufmerksam über Runjdgits Bewegungen und Plane wachen wird. Die wahre Gefahr für uns ist, die beyden Ufer des Indus Einem Fürsten unterworfen zu sehen, wie es jetzt bey dem König von Kabul der Fall ist. Man muß hoffen, daß es möglich seyn werde, ohne zu einem offenen Kriege zu kommen, seine großen Plane zu hemmen. Unser Gesandter am Hofe von Teheran (Westpersien) könnte hiebey nützliche Dienste leisten."

Colmar, den 3. Jan.

Unter dieser Aufschrift sagt eine Straßburger Zeitung: „Mit wehmüthigem Erstaunen haben wir vernommen, daß der große Rath von Bern beschlossen hat, daß ein jedes bernische Individuum, das in Zukunft seine Religion ändert, auf der Stelle sein Bürgerrecht mit den verschiedenen damit verbundenen Vortheilen, Rechten und Vorrechten verlieren solle. Man rühme uns noch das Fortschreiten der Aufklärung und des Zeitgeistes. Irland und die Schweiz liefern uns die Beyspiele der größten Intoleranz gegen die Katholiken. Wie glücklich sind wir dagegen in Frankreich, wo alle Religionen gleichen Schutz genießen, wo sogar die des Staats und der ungeheuern Mehrheit der Bürger diejenigen nicht beunruhigt, welche dieselbe gegen eine andere vertauschen wollten; wo man sich noch erinnert, daß der beste der Könige, der große Heinrich, lange zu der protestantischen Glaubensgemeinde gehört hat. Auch sieht man die weise Konstitution unsers Vaterlands, alle Einwohner in einer Eintracht verbinden, welche Gewissenssache nie stören, und welche, wir wollen hoffen, die politischen Angelegenheiten auch nicht mehr stören werden.

Amsterdam, den 1. Jan.

Unser Handelsstand hat, nach dem Beyspiel des Hamburgischen, beschlossen, daß von heute an alle veralteten Gebräuche und Bedingungen beym Waarenverkauf, alle Rabate, Agio und Gewichtsdekorte abgeschafft werden sollen. Es soll fortan nur das wirkliche Gewicht in wirklichem Gelde bezahlt werden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

CaeCVs aMor sVI VanItasqVe pIetatI CeDat!
Fort blinde Eigenlieb' und trügerischer Schein!
Die fromme Tugend kehr' in unsern Herzen ein!

FIDeLIs popVLVs optIMVs paCIs CVstos.
Des Volkes Treue ist des Friedens bester Schutz.

In Warmbrunn fragte ein vorjähriger Kurgast, dem auch das Trinken von der Quelle verordnet worden war, als ihm ein Glas mit Brunnen von dem Schöpfer gereicht wurde: „Sagen Sie mir, ist dieß denn wirklich hiesige Quelle?"

(Bekanntmachung.) Den 15. dieses Monats wird in dem Gebäude der königl. Porzellan-Manufaktur in der Dienersgasse eine Parthie Perlen aus den vaterländischen Perlen-Fischereyen des Unterdonau-, des Regen- und des Obermaynkreises gegen sogleich baare Bezahlung an die Meistbietenden versteigert. Die Versteigerung fängt Morgens um 9 Uhr an, schließt sich um 12 Uhr, und wird Nachmittags um 2 Uhr wieder fortgesetzt. München, den 10. Jan. 1824. Königl. General-Bergwerks- und Salinen-Administration. Wagner, Direktor. — Wagner.

An die verehrliche Mitglieder der Harmoniegesellschaft.

Mittwoch am 14. dieß ist kleiner Ball, welcher Abends 6 Uhr anfängt. Augsburg, den 10. Jan. 1824. Die Vorsteher der Harmonie.

(Schafweydeverpachtung.) Die Schafweyde zu Bobingen, in 2 Felder, für 250 Stück Schafe, wird Dienstag den 20. Januar an den Meistbietenden verpachtet. Die Verpachtung wird bey Joseph Schweyer, Wirth daselbst, vorgenommen, wozu Pachtliebaber eingeladen werden. Bobingen, den 10. Jan. 1824. Die Gemeinde-Verwaltung. Joseph Miehle, Ortsvorsteher.

(Schafweydeverpachtung.) Die Schafweyde der hiesigen Gemeinde, worauf 300 Stücke Nahrung finden, wird fürs heurige Jahr wieder verpachtet. Die Verpachtung geschieht den 20. dieß Monats Jäner Nachmittags 2 Uhr in dem Wirthshause daselbst, wozu Pachtlustige hiemit eingeladen werden. Obergermaringen bey Kaufbeuren, den 3. Jäner 1824. Stephan Burkhard, Ortsvorstand.

Winterfreuden zur Unterhaltung und Belustigung für Kinder jedes Alters, von Ziehnert. Es gab bisher noch kein Buch, das durch Reichthum und Abwechselung Kinder so mannigfaltig erfreuen könnte, als dieses. Welche freundliche Unterhaltung gewähren die 35 Kunststücke, 15 Gesellschaftsspiele, 46 Räthsel, 16 Charaden, 33 Erzählungen, 25 Lieder und Fabeln, 49 witzige Anekdoten und Antworten! Es ist für 54 kr. nett gebunden zu haben, in der Lindauerschen Buchhandlung in München (Kaufingergasse Nro. 1614) und in Augsburg bey Mart. Engelbrecht Lit. G. Nro. 90.

(Bekanntmachung.) Unterzeichneter empfiehlt sich bey eingetretener Karnevals-Zeit einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit seiner schon bekannten, sehr zahlreichen und dieses Jahr neu vermehrten Maskengarderobe; indem er auf Verlangen alle mögliche Masken verfertigt, wird er durch billige Preise und schleunigste Bedienung die Zufriedenheit des verehrten Publikums zu erhalten sich möglichst bestreben.
J. Reichardt, Frauenkleidermacher, am obern Hopoldsgraben Lit. A. Nro. 87.

Auf Verlangen mache ich hiemit den Herren Schlittschuhfahrern bekannt, daß bey mir eine sehr schöne Schlittschuhbahn ist, wozu ich höflich einlade.
Stadtjägers Fritz sel. Wittwe vor dem Jakobsthor.

Zu einer bedeutenden Bierbräuerey wird ein mit reifen Kenntnissen und guten Eigenschaften ausgerüstetes Subjekt, ledigen Standes, welcher Kaution stellen kann, gegen sehr vortheilhafte Bedingnisse als Bräumeister gesucht; das Nähere ist bey J. G. Rötter, Faktor in der Moyschen Buch- und Zeitungsdruckerey, zu erfragen, und auswärtige schriftliche Anträge erwartet man frey.

Eine dreymädige Wiese, vor dem Klinkerthor gelegen, und 1 Jauchert 84 Dez. enthaltend, ist auf mehrere Jahre zu verstiften. Die näheren Bedingungen können Lit. A. Nro. 26. erfragt werden.

Digitized by Google

Nro. 11. Dienstag, den 13. Jan. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 3. Jan.

Der heilige Vater ist von der Krankheit, welche ihm hämorrhoidalische Anfälle zuzogen, noch nicht hergestellt. Er leidet noch sehr an Schwäche und Brustbeschwerden, auch hat er zuweilen ein leichtes Fieber. Unterdessen fangen die, von den Aerzten ihm verordneten Mittel an, gute Wirkung zu thun, und man hofft, die lymphatischen Feuchtigkeiten, die ihm von Zeit zu Zeit so große Brustbeklemmung zuzogen, bald wieder ganz in gehörige Zirkulation gesetzt zu sehen. Dem ungeachtet hört Se. Heiligkeit nicht auf, sich mit Religions- und Staatssachen zu beschäfftigen; dabey haben Dieselben wiederholt Ihre Absicht erklärt, sobald Sie das Bette verlassen könnten, den vatikanischen Pallast zu beziehen. — Das heutige Diario di Roma zeigt an, daß der heilige Vater durch Handbillette vom 1. dieß den Kardinal Zurla zum Vikar von Rom, und den Kardinal Naro zum Erzpriester der liberianischen Hauptkirche ernannt habe. — Nachschrift vom 3. Jan. Abends. Der Gesundheitszustand des Papstes erregt fortwährend Besorgnisse für seine kostbaren Tage. Die Aerzte haben beschlossen, ihn zu seiner Erleichterung bald möglichst das Bette wechseln zu lassen. Man hofft noch immer das Beste von der Wirksamkeit der Vesikatorien, deren man ihm seit Anfang der Krankheit 7 gesetzt hat.

Corfu, den 1. Dez.

Die nach London bestimmten Abgeordneten des hellenischen Kongresses, die Herren Andreas Lauriotis, Orlandos und Lydovistis, sind an Bord eines englischen Packetboots hier angekommen. Sie wurden sehr gut aufgenommen, und man gab ihnen vor ihrer Abreise Feste; kurz Alles deutet an, daß die Absicht ihrer Sendung der brittischen Regierung nicht unangenehm ist.

Neapel, den 22. Dez.

In Capua ereignete sich vor ungefähr 14 Tagen folgende tragische Begebenheit: „Ein Beamter, Gatte eines edeln Weibes, und Vater dreyer Söhne, ergab sich einem unordentlichen Leben, verschwendete sein Vermögen, entwendete 400 Dukati, und wurde deßhalb seines Dienstes entlassen. In der 9monatlichen Anarchie wurde er zum Anführer einer revolutionären Bande gewählt. Die alte Ordnung der Dinge trat ein, vereitelte seine chimärischen Pläne, und ließ ihm das ganze Gewicht seiner selbstverschuldeten unglücklichen Lage fühlen. Noch eine Hoffnung nährte der Verschwender, Mittel zu seinem lasterhaften Leben zu erhalten; seine Ehegattin hatte nämlich noch einen kleinen Rest ihres Heirathgutes zu beziehen; er drang mit Drohungen und Mißhandlungen in sie, ihm selben zu überlassen; die vernünftige und standhafte Mutter sah dieses Geld als die einzige Hilfsquelle der Erziehung ihrer Kinder an, und weigerte sich entschlossen, ihm diese kleine übrige Summe zu überlassen. Der gewissenlose Gatte und Vater brütete Rache, aber bediente sich der Verstellung. Er stellte sich gerührt und nachgiebig, und aß Abends am 8. Dez. ganz ruhig mit seiner Frau, seiner Mutter und seinem ältesten Sohne zu Nacht. Seine Frau gieng vor ihm zu Bette; er trat bald darnach in ihr gemeinsames Schlafzimmer, hieß einem der dort schlummernden Knaben sich bey sei-

ner Großmutter schlafen legen, setzte sich sodann vor den Spiegel und fieng an, sich zu rasiren. Plötzlich rafft er sich auf, nähert sich dem Bette, wo seine arme Frau mit dem Säugling am Busen schlief, und schneidet ihr mit dem Rasirmesser die Kehle ab. Sie taumelt empor, eilt zur Schwiegermutter, will ihr die That entdecken, und sinkt leblos zu ihren Füßen hin. Die unglückliche Mutter läuft voll Schrecken zu ihrem Sohn, und findet auch ihn in seinem Blute schwimmen; er stammelt einige unverständliche Laute versetzt sich mit der halberstarrten Hand noch einen zweyten tiefen Schnitt in die Kehle, und endet so in Verzweiflung sein schreckliches Daseyn."

Lissabon, den 12. Dez.

In unsern Zeitungen findet man einen heftigen Ausfall auf die Freymaurer, welche man beschuldigt, die Urheber der Revolution von Brasilien zu seyn. Ein erhabener Prinz (der jetzige Kaiser von Brasilien) sey in die Geheimnisse dieser verfluchten Sekte verwickelt. Es sey gewiß (schmeichelt sich die Lissaboner Zeitung), daß eine tiefe Staatsklugheit ihn dahin gebracht habe, sich in die Sekte aufnehmen zu lassen, um ihre Geheimnisse zu ergründen, und, im Einverständnisse mit dem Meister der Logen in Brasilien, Bonifacio, sobald es die Umstände gestatten, denselben allen ein Ende zu machen. — Der Londner Kurier bemerkt zu dieser höchst sonderbaren Erklärung, welche die Lissaboner Zeitung von der Revolution in Brasilien giebt, es bestehe ja in Brasilien bereits ein Gesetz gegen die Freymaurerey. Die portugiesischen Kommissäre sind, nachdem sie bekanntlich in Rio-Janeiro eine sehr üble Aufnahme gefunden hatten, nach einer Ueberfahrt von 76 Tagen wieder in Lissabon angekommen; die Regierung beobachtet über diesen Gegenstand fortwährend das tiefste Stillschweigen.

Madrid, den 25. Dez.

Der Geistliche Merino hat von dem Kriegsminister den Befehl erhalten, sich auf seine Chorherrnstelle nach Valencia zu begeben. — Wir haben neuerdings wieder den berüchtigten Trappisten hier, der unter seiner Mönchskleidung Obersten Uniform trägt, und in diesem Aufzuge täglich die Straßen durchreitet, begleitet von etwa 20 Bewaffneten, die aber in dem elendesten Aufzuge erscheinen. — In der Gegend von Valencia d'Alcantara in Estremadura ist eine etwa von 100 Personen, an deren Spitze sich ein Advokat befindet, angesponnene Verschwörung ausgebrochen. Es scheint, daß dieser Advokat sich jenes Platzes bemächtigen wollte, daß aber auf seine Truppen gefeuert wurde, und sein Unternehmen mißlungen ist. Der Royalistenanführer Morales hat sich zu seiner Verfolgung aufgemacht, und ihn mit seinen Leuten umzingelt. Es ist nicht möglich, in Estremadura etwas zu Gunsten der königl. Freywilligen zu thun, weil die Behörden daselbst, wie in beynahe allen übrigen Provinzen die größte Gleichgiltigkeit an den Tag legen.

Bayonne, den 27. Dez.

Nachrichten aus Valencia zufolge ist der Oberst Valltena, der das Todesurtheil des Generals Elio vollziehen ließ, dort mit einer starken Begleitung angekommen und sogleich nach dem Thurm gebracht worden, wo Elio so lange gefangen saß. — Aguirre, Kommandant der Nationalmiliz, bekannt durch seinen Revolutionsfanatism, ist jetzt zu Valladolid gefangen und wird ehestens vor Gericht gestellt werden.

Paris, den 5. Jan.

Marschall Molitor ist am 31. Dez. aus Spanien in Bayonne eingetroffen. Er ist von dort den Tag darauf nach Paris abgereist. — Nach einem, dem Könige von Marschall Lauriston (Minister des königl. Hauses) gemachten und von dem Könige genehmigten Vorschlage hat dieser von seiner Civilliste jährlich 195,000 Franken als Soldzulage für die niedern Offiziere und für die Soldaten seiner Leibgarde ausgesetzt. — Lefevre-Gineau, Mitglied des Instituts, einer der ältesten Professoren am Kollegium von Frankreich, und einer von denjenigen Männern, welcher der Sache des öffentlichen Unterrichts die größten Dienste geleistet, hat seine Ent-

Digitized by Google

lassung erhalten. Er war vor 3 Jahren zu gleicher Zeit von beyden Wahlbezirken des Departements der Ardennen zum Abgeordneten ernannt worden. Seine Entlassung, unmittelbar vor den neuen allgemeinen Wahlen ist ein neuer Beweis von dem Einflusse, den man auf die freye Wahl der Bürger auszuüben sucht.

Von der Rhone, den 3. Jan.

Nach glaubwürdigen Briefen aus Spanien ist der wichtige Gegenstand wegen der Kolonien im neuen Staatsrath, unter Präsidium des Königs, und in Gegenwart der Infanten, diskutirt, und einstimmig beschlossen worden, in keine Transakion einzugehen, welche die Anerkennung der Unabhängigkeit einer oder der andern dieser Kolonien zum Zweck hätte, welches auch die anderweitigen Vortheile wären, die man dadurch entweder in pekuniärer oder in Handelsrücksicht erhalten könnte. Man bemerkt ausdrücklich, daß die Moderirten und die Uebersp annten unter den Mitgliedern des Staatsraths, so wie die sämmtlichen Minister hierüber ganz einig waren, und daß man darauf bestand, den Grundsatz anzuerkennen, nach welchem die Metropole ihre Rechte auf die Kolonien unter keinem Vorwand aufgeben könne. Aus Obigem läßt sich leicht erklären, warum der Vorschlag einiger auswärtigen Bankiere, in Bezug auf eine Vermittlung, um von Kolumbia und Buenos Ayres beträchtliche Geldsammen vermittelst der Anerkennung ihrer Unabhängigkeit zu erhalten, von der spanischen Regierung so schnöde abgewiesen worden ist. Man hat sich in den oben erwähnten Staatsrathsversammlungen auch mit den zweckmäßigsten Mitteln beschäfftigt, um die Kolonien wieder der spanischen Oberherrschaft zu unterwerfen. Dieser Gegenstand wurde aber einstweilen noch verschoben, bis die Land- und Seemacht des Königreichs neu organisirt und die Finanzen in Ordnung gebracht seyn werden; jedoch wurde die Regierung ermächtigt, kleinere Expeditionen, so weit es die Umstände gestatteten, nach verschiedenen Kolonien abzusenden, wo man sich mit einem günstigen Erfolg bey der großen Zahl und den Hilfsmitteln der Anhänger der Metropole schmeicheln dürfte. Es wurde beschlossen, diese kleinen Expeditionen fürs Erste nach Peru und nach Kuba zu senden, und dem General Morales, der sich mit dem Ueberrest der aus Kolumbia abgesegelten Truppen in dieser letzten Kolonie befindet, den Oberbefehl desjenigen Korps zu übertragen, das eine Landung im Königreich Mexico bewerkstelligen soll. Die zu Cadix befindlichen Krigsschiffe werden das Kap Horn umsegeln, und sollen auf einem Punkte von Peru landen, wo die Royalisten bey ihrer Ankunft Meister sind. Die Fregatte Asia ist bereits nach den kanarischen Inseln abgesegelt, wo sie die andern Schiffe erwarten soll. — Die neuen spanischen Minister sind nichts weniger als gesichert auf ihren Posten. Ihre Gegner, an deren Spitze sich die Mitglieder der sogenannten apostolischen Junta zu Madrid stehen, haben sich überzeugt, daß bey der Abneigung der fremden Gesandten gegen den vorigen Minister, es unmöglich sey, fürs Erste den Herrn Victor Saez wieder ins Ministerium zu bringen. Sie suchen daher ein neues ernennen zu machen, an dessen Spitze der Herzog von S. Carlos (jeziger spanischer Botschafter in Paris) gestellt werden soll, und haben auch viele Hoffnung dazu, da der König diesem Vorschlag gar nicht abgeneigt seyn, und der Infant Don Carlos denselben unterstützt, wie man versichert. Herr von Talaru ist für jetzt die Hauptstütze des Ministeriums. — Das Amnestiedekret ist endlich, nach einer neuen Revision von dessen Artikeln, die im Staatsrath Statt gehabt hat, vom Könige gutgeheißen worden, und soll in Kurzem bekannt gemacht werden.

Straßburg, den 7. Jan.

Der Herr Erzbischof von Paris hat so eben ein Mandat erlassen, worinn er seinen Sprengel benachrichtigt, daß öffentliche Gebete für die Wahlen gehalten werden. Dieser Maaßregel und solchen religiösen Gesinnungen müssen wir unsern vollen Beyfall schenken. In der That, der Himmel, die erhabensten Grundsätze der

Digitized by Google

Religion und Sittenlehre müssen unsere Wahlmänner leiten. Jeder andere Einfluß, jede Richtung, die solchen Grundsätzen zuwider läuft, ist unrechtmäßig, im reinsten Sinn dieses Worts. In den Wahlkollegien muß das Gewissen allein zu Rathe gezogen werden.

London, den 1. Jan.

Das schon längst angekündigte, neue österreichische Anlehen von 2,500,000 Pf. Sterl., das ganz zu Bezahlung der Forderungen Englands an Oesterreich bestimmt, und von den Häusern Baring, Reid und Irving und Rothschild übernommen wurde, ist gestern offiziell bekannt gemacht worden. Es ist im Curs zu 82 Proz. und mit 5 Prozent Interessen abgeschlossen. — In der Grafschaft Essex hat kürzlich wieder einmal ein gewisser Feake sein Weib, mit einem Strick um den Hals, auf den Markt geführt, und sie um 10 Schillinge (etwa 6 fl.) verkauft. Außer dem Kauf entrichtete der Käufer, ein junger Schlosser, für das Weib, das 25 Jahre alt, und von ziemlich hübscher Figur ist, noch die Accise, die man daselbst für den Ankauf eines jeden Stücks Geflügel bezahlen muß. — Ein gewisser Barlow zeigt gegenwärtig hier, in London, eine (übrigens nicht neue) Vorrichtung, die er selbst will erfunden, und der Gesellschaft der Künste zur Prüfung will vorgelegt haben. Mittelst dieser Vorrichtung sollen frische Eyer von Vögeln jeder Art durch künstliche Wärme ausgebrütet werden. Die Vorrichtung besteht in einem kleinen Kessel von gewöhnlicher Form, um den Dampf zu erzeugen, der durch einen Wärmeleiter in einen dazu besonders erbauten Ofen gebracht wird, wo die Körbe mit den Eyern stehen. Zu Bestimmung der Grade der nöthigen Wärme und Feuchtigkeit werden Thermometer ꝛc. angewendet.

(Bekanntmachung.) Den 15. dieses Monats wird in dem Gebäude der königl. Porzellan-Manufaktur in der Dienersgasse ein Parthie Perlen aus den vaterländischen Perlen-Fischereyen des Unterdonau-, des Regen- und des Obermaynkreises gegen sogleich baare Bezahlung an die Meistbietenden versteigert. Die Versteigerung fängt Morgens um 9 Uhr an, schließt sich um 12 Uhr, und wird Nachmittags um 2 Uhr wieder fortgesetzt. München, den 10. Jan 1824. Königl. General-Bergwerks- und Salinen-Administration. Wagner, Direktor. — Wagner.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag werden die im Kreisintelligenzblatt Nro. 26., der Moyschen Zeitung Nro. 250. und Dillinger Wochenblatt Nro. 38. beschriebene Gantrealitäten des Andreas Veh in Oberglauheim wiederholt am Dienstag den 20. d. M. Vormittags 10 Uhr im Wirthshause daselbst feilgeboten, und Käufer, Auswärtige mit Vermögens- und Leumuthszeugnissen eingeladen. Höchstädt, den 8. Jan. 1824. K. b. Landgericht Höchstädt. Hack, Landrichter.

Nachdem das Angebot, welches auf das ehemals Trauckleriſche, jetzt Kuißlische, Anwesen in Hochstein gelegt worden, nicht ratifizirt worden, so wird zum neuerlichen Kauf auf Dienstag den 20. Jäner l. J. Nachmittags 3 Uhr weitere Tagsfahrt im Wirthshause zu Hochstein anberaumt, wozu Kaufsliebhaber wiederholt eingeladen werden. Schloß Bissingen, den 4. Jan. 1824. Fürstl. öttingen-wallersteinisches Herrschaftsgericht. v. Ellenrieder. — Korrn, Aktuar.

(Ankündigung.) Vom unterzeichneten Verfasser erscheint bis ungefähr im Monate März laufenden Jahres in der Rollischen Buchdruckerey und Buchhandlung dahier auf seine Kosten ein arithmetisches Werkchen, mit einer angehängten Anleitung zur Erlernung der Geometrie und dem Kontexte beygedruckten geometrischen Figuren, insoferne solche die Vermessung und Berechnung der Linien und Flächen betrifft, auf welches in allen guten Buchhandlungen und in portofreyen Briefen bey ihm subscribirt werden kann. Der Preis für diese Schrift ist 1 fl. 12 kr. Die Bezahlung geschieht nach Empfang des Buches. Kempten im Jan. 1824.

Pack, Lieutenant im k. b. 11ten Lin. Inf. Regimente (Freyherr v. Kinkel.)

In der hiesigen Halle ist um billigen Preis Flachs zu verkaufen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 13. Jan. 1824. Nro. 11.

(Anzeige.) Die von dem k. R. R. Ludw. Heinr. Geret auf allerhöchsten Auftrag bearbeitete Hauptzusammenstellung der Normen über die Kanzley-, Amts- und Gerichtstaxen, dann Stempelgebühren im Königreich Baiern ist nunmehr erschienen, und in allen guten Buchhandlungen für 2 fl. zu haben. Da in diesem Buche nicht nur die bestehenden Gesetze angeführt, sondern auch alle bis jetzt erfolgten nachträglichen Bestimmungen, Abänderungen und Ergänzungen angegeben sind, so ist hiedurch gewiß ein erwünschtes Hilfsbuch gegeben, das eine schnelle Uebersicht gewährt, den Vollzug der Gesetze erleichtert, und den Sportel-Exzessen vorbeugt. — Von Gerets Finanz-Verordnungs-Sammlung ist der 12te Band (2 fl. 36 kr.) erschienen. Beyde Werke zusammen kosten 4 fl. 36 kr.
München im Januar 1824. J. J. Lentner, Buchhändler und Buchdrucker.

Ehingen an der Donau. (Oeffentlicher Verkauf entbehrlicher Kirchengeräthschaften von Silber.) Zur Versteigerung nachstehender, für die Stadtpfarr- und 2te Stadtkirche entbehrlich gewordene und noch ganz brauchbare Kirchengeräthschaften von Silber, und zum Theil vergoldet im Gewicht von 82 Pfund ist Donnerstag den 22. Januar 1824 bestimmt, und werden insbesondere hiebey vorkommen: 1 große und 1 kleinere Monstranz, 2 Ciborien mit Deckel, 13 vergoldete Kelche, eine große Kirchenampel, eine kleine detto, 12 Stück große und kleine Altarleuchter, 1 Rauchfaß sammt Schiffle, 1 Paar Meßkänntlen mit Teller, gute Perlen, Granaten und Korallen, mehrere goldene Ringe, Anhänger und Halsgehänge. Die unterzeichnete Stelle ladet daher die Kaufsliebhaber auf Vormittags 9 Uhr unter dem Bemerken hierzu ein, daß vorgemeldete Gegenstände nur gegen baare Bezahlung abgegeben werden. Den 31. Dez. 1823. Stiftungsverwaltung.

(Bekanntmachung.) Nach einem gestellten Antrag wird zum Behuf einer Nachlaßverhandlung und Ausgleichung des Schuldenwesens des Wirths, Joseph Prehm von Ketterschwang, auf Montag den 19. Jäner 1824 Vormittags 9 Uhr in der diesseitigen Kanzley Tagsfahrt angesetzt. Sämmtliche Gläubiger des Prehm werden vorgeladen, an obigem Tage ihre Foderungen um so gewisser geltend zu machen, als sie sich die nachtheiligen Folgen durch ihr Ausbleiben selbst zuzuschreiben hätten. Kaufbeuren, den 24. Dez. 1823. K. b. Landgericht. Schneider, Assessor.

(Edikt alladung.) Anton Singer, Söldner von Stokheim, hat sich zahlungsunfähig erklärt, und um Einleitung des Gantverfahrens gebeten. Da sich wirklich eine bedeutende Ueberschuldung ergeben hat, so wird die Gant gegen denselben eröffnet, und es werden seine sämmtliche Gläubiger auf nachfolgende Edikttage unter der Androhung vorgeladen, daß die Ausbleibenden am ersten Tage mit ihren Foderungen, und an den nachfolgenden mit den betreffenden Handlungen ausgeschlossen werden würden; zur Anmeldung und Nachweisung der Foderungen, dann zum gütlichen Nachlaßversuch Freytag den 30. Jäner 1824, zur Anbringung der Einreden Montag den 1. März, zu den Schlußerinnerungen Mittwoch den 31. März 1824, und zwar Vormittags zur Replik und Nachmittags zur Dupplik. Zugleich wird man am ersten Edikttage die Gläubiger auch über die fernere Massaverwaltung vernehmen. Türkheim, den 30. Dez. 1823. K. b. Landgericht Türkheim.
Visani, Landgerichtsverweser.

(Vorladung.) Johann Konrad Mühlegg von Altstetten hat sich vor 30 Jahren als Bäcker in die Fremde begeben, und seitdem ist über sein Schicksal nicht das Geringste bekannt. Da nun seine Verwandten auf Herausgabe seines Vermögens andringen, so werden hiemit er, oder dessen rechtmäßige Deszendenten aufgefodert, innerhalb der gesetzlichen Frist von 6 Monaten sich hierorts zu melden, widrigenfalls

Digitized by Google

das zurückgelassene Vermögen an die Intestaterben verabfolgt werden wird. Sandhofen, den 16. Dez. 1823. K. b. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Johann Seidel, unehelicher Sohn der Maria Radelsberger, nachher verehelichten Maurer, Taglöhnerin von Mankkofen, kön. Landgerichts Wilsbiburg, 50 Jahre alt, und bereits über 30 Jahre unwissend wo abwesend, hat aus der Franz Mühlbachischen Verlassenschaft in München durch seine ebenfalls bereits verstorbene Mutter einen Erbtheil von 100 fl., welche auf dem Anwesen des Ignaz Rosmaier, Hausbesitzer in Landau, als Kapital aufliegen, zu suchen. Da nun der Bruder obiger Maria Maurer, Andreas Radelsberger, Mühlknecht, um Ausfolglassung dieses Erbtheils ansucht, so werden Johann Seidl oder seine allenfallsigen rechtmäßigen Nachfolger hiermit aufgefordert, binnen 6 Monaten a dato in obiger Beziehung sich bey unterzeichnetem Amt um somehr zu melden, als derselbe ausserdessen als verschollen betrachtet, und jener Erbtheil dem Bittsteller gegen Kaution verabfolgt werden würde. Landau, den 29. Dez. 1823. K. b. Landgericht Landau. Hilger, Landrichter.

(Ediktalladung.) Johann Nepomuk Marianus, Wollstrickerssohn, und Buchbinders Lehrjunge von Augsburg, wird zufolge Erkenntnisses des königl. baier. Appellationsgerichtes für den Oberdonaukreis in Neuburg vom 11. Sept. 1823, nachdem er auf die erste Ladung vom 25. Sept. ejusdem nicht erschienen ist, hiemit vorgeladen, innerhalb 3 Monaten vor dem unterfertigten Gerichte zu erscheinen, und sich wegen der wider ihn vorhandenen Anschuldigung eines ausgezeichneten Diebstahls zu verantworten, und zwar um so gewisser, als sonst wider ihn, als gegen einen Ungehorsamen, den Gesetzen gemäß verfahren wird. Augsburg, den 4. Jan. 1824. Kön. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Lermer.

Der Kaufmann, Alois Karl in Wemding, hat sich selbst für zahlungsunfähig erklärt, und es wird daher die Gant gegen ihn eröffnet. Es werden daher alle diejenigen, welche eine Forderung an ihn zu machen haben: 1) zur Anzeige und Nachweisung derselben auf den 18. Februar 1824. 2) zur Abgabe der Erinnerungen gegen die angezeigte Forderung auf den 24. März, und endlich 3) zum Schlußverfahren, und zwar zur Replik auf den 28. April, zur Dupplik auf den 12. May jedesmal Vormittags vor dem Deputirten, Landgerichtsaktuar Drittler, hiermit vorgeladen. Im ersten Termin soll auch der Versuch zu einer gütlichen Ausgleichung gemacht werden. Wer am ersten Ediktstage nicht erscheint, wird mit seiner Forderung, wer aber an einem der folgenden Ediktstage ausbleibt, mit der treffenden Handlung, die jedesmal vorgenommen wird, von der Masse ausgeschlossen werden. Uebrigens werden alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner Sachen in Verwahrung haben, aufgefordert, solche bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, nur bey Gericht zu übergeben. Schließlich wird den auswärtigen Gläubigern noch bekannt gemacht, daß sich dahier der kön. Advokat, Bittlmair, befindet, der ihre Rechte in dieser Gant vertreten kann, wenn sie ihn hiezu durch Vollmacht authorisiren wollen. Monheim, den 23. Dez. 1823. Königl. baier. Landgericht. Förg, Landrichter. — Riedel, coll.

(Oeffentliche Vorladung.) Diejenigen, welche an Gregor Gierl, Bauer zu Münchshöfen d. G., aus was immer für einen Rechtstitel eine Forderung zu machen haben, werden zur Anmeldung derselben, dann zur Fassung eines Beschlusses über die, in diesem Schuldenwesen zu treffenden Maaßregeln, zu der auf Freytag den 30. Januar 1824 Vormittags 9 Uhr hiezu angesetzten Kommission hiemit vorgeladen. Den 30. Dez. 1823. K. b. Landgericht Straubing. Der k. Landrichter verhindert. Regnet, I. Assessor.

(Mit allerhöchster königl. Bewilligung.) Verlooßung von zwey bedeutenden Gütern des Einraufs und Klingelhofs in dem kön. Landgerichte Brückenau, bestehend an Hofraithen, Aeckern, Wiesen, Weihern ꝛc. in 845 geometrischen Morgen zu 160 Ruthen Nürnberger Maaß, im Ganzen, 1 fl. 12 kr. rhn. Einlage: Die Güter sind in Einem vereint, ringsum versteint, mit einer Schäfereygerechtigkeit zu 1300 Stücke, mit hinlänglicher Hutweyde, in einer gerichtlichen Abschätzung zu 35.876 fl.

Digitized by Google

Den Ueberschuß des Erlöses haben Se. Majestät der König zur Verwendung eines wohlthätigen Zweckes zu bestimmen sich vorbehalten. Diese Güter werden in 4 Höfe und Gewinnste vertheilt; so daß jedem Hof 21 1 1/4tels Morgen an Hofraith, Aeckern, Wiesen, Gärten, dann 325 Stück Schafgerechtigkeit zukommt, wovon jeder Hof zwischen Brüdern 10,000 fl. werth ist. Nebstdem spielen noch 1000 Geldgewinnste von 1000 fl. an, bis zu einem Kronenthaler, zu 7010 fl. 30 kr. mit. Die Güter sind Handlohn- oder Lehengeld frey, und haben das Recht, daß jedes Grundstück im Einzelnen verkauft werden darf. Die Ziehung geschieht zu Hammelburg unter Leitung und Garantie des königl. Landgerichts, zwischen Ostern und Pfingsten 1824. Das Nähere ist im Plan zu ersehen. Herren Collektoren wird auf 10 Loos ein Freyloos ertheilt. Hammelburg, den 1. Dez. 1823.

Landstand und Ritter v. Wankel, Eigenthümer.

(Bekanntmachung.) Am Donnerstag Vormittags den 29. Jäner 1824 wird das Anwesen der Joseph Bittlischen Pechlersehleute in Haag nebst Fahrnissen zum Zwecke der Befriedigung ihrer Gläubiger vorbehaltlich der Genehmigung der Letztern an den Meistbietenden gerichtlich versteigert. Die Kaufslustigen haben sich daher am erwähnten Tage zu Haag in der Wohnung der fraglichen Eheleute einzufinden, und sich mit Vermögens- und Leumundszeugnissen zu legitimiren, wenn sie ihr Domizil-Ort in dem Landgerichte Wasserburg nicht haben. Das fragliche Anwesen ist bodenzinsig, und besteht in einem 2gädigen, gemauerten Wohnhause, Viehstalle und einer Pechlerhütte, endlich in 5 Tagw. 85 Dez. Wies- und Feldgründen. Die auf demselben lastenden jährlichen Abgaben sind ein Grundstift von 20 kr. 3 hl., und ein Getreiddienst von 1 Mätz. 1 Vierl. 1 1/2 Schztl. Korn. Den 26. Dez. 1823. K. b. Landgericht Wasserburg im Isarkreise. Frhr. v. Ott, Landgerichts-Verweser.

(Ediktalladung.) Ignaz Rauch, Gerichtsdieners-Sohn von Aitenhofen d. G., ist von Magdalena Krempl, Viereggmüllers-Tochter von hier, wegen Vaterschaft und Alimentation zu ihrem am 31. May d. J. zur Welt gekommenen Kinde Magdalena klagbar belangt. Der Beklagte wird nun hiemit aufgefordert, in Zeit von 6 Wochen a dato dieß, auf obige Klage sich um so gewisser hieher zu äußern, als außerdessen lis pro negative contestata gehalten, für Rauch ein Rechtsanwalt ex officio aufgestellt, die Klägerin aber zum Beweise der Klage zugelassen, und in Sachen rechtlicher Ordnung nach gesprochen werden wird. Den 22. Dez. 1823. K. b. Landgericht Straubing.

v. Vincenti, Landrichter.

(Ediktalladung.) Alle diejenige, welche an die Verlassenschaft des im Jahre 1816 verstorbenen Patrimonialrichters, Xaver Mayrhofer in Hainhofen, aus was immer für einen Rechtstitel eine Foderung zu machen haben, werden hiemit aufgefodert, dieselben bey der auf Samstag den 31. Jäner 1824 Vormittags 9 Uhr angesetzten Tagsfahrt um so gewisser anzumelden, und gehörig nachzuweisen, als außerdem bey der weitern Verlassenschaftsbehandlung keine Rücksicht hierauf genommen würde. Augsburg, den 29. Dez. 1823. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

(Bekanntmachung.) Dienstag den 27. Januar laufenden Jahrs Morgens 10 Uhr werden nachstehende Grundstücke, welche dem höchsten Aerar durch den Tod der Pächter heimgefallen sind, in diesseitiger Kanzley an den Meistbietenden öffentlich versteigert, und zwar: 1 Tagw. Luß am Kollmermaad, 1 Krautland, welche Daniel Stierle von Leipheim in Pacht hatte, 2 Tagw. Pfaffmäules-Maad im Lager, welche Georg Merk von Leipheim in Pacht hatte, 1 Tagw. Maad im Baumgarten, die Egget genannt, welche Georg Stäb in Pacht hatte, 1 Tagw. Maad vom Buben, unterhalb dem Lager, 4 Tagw. Brachmaad im Hirschbrunnen im Hartresch, 1 Tagw. Luß am Ried hinterm Lager, welche Johann Martin Zeyhers Wittwe von Leipheim in Pacht hatte, 1 1/2 Tagw. Maad am Klattenmädle, 3 Tagw. herrschaftlichen Priel, 1 3/8 Tagw. Ohmat-Maad, die Fagel, welche der kön. Revierförster Acher in Pacht hatte. Kaufsliebhaber werden eingeladen, an besagtem Tage zu erscheinen, die Bedingnisse zu vernehmen, und ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Günzburg, den 7. Jan. 1824. K. b. Rentamt.

Gietl, Rentbeamter.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Nachdem bey dem am 22. d. M. Statt gehabten Kaufsversuche des Andreas Beutenbecherischen Bauerngutes in Fronhofen kein Angebot erzielt werden konnte, so wird dieses in der öffentlichen Bekanntmachung vom 1. d. M. (Kreisintelligenzblatt Stück 49. Seite 2696. ausführliche beschriebene Anwesen zum Zweytenmale in vim executionis am Dienstag den 27. Jäner künftigen Jahrs Vormittags 9 Uhr öffentlich verkauft werden. Kaufslustige, Auswärtige mit Leumunds- und Vermögenszeugnissen versehen, werden eingeladen, zur bezeichneten Stunde in dem Wirthshause zu Fronhofen zu erscheinen, und ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Schloß Bissingen, den 24. Dez. 1823. Fürstlich öttingen-wallersteinisches Herrschaftsgericht. v. Ellenrieder. — Korn, Aktuar.

(Ediktalladung.) Das freyherrlich von Aretin'sche Herrschaftsgericht Neuburg erkennt über die von denen Relikten der dahier verstorbenen Leerhäuslers-Wittwe Kreszens Boinger angezeigte Zahlungsunvermögenheit, nach hievon geschöpfter vollständiger Ueberzeugung auf das Konkursverfahren, und bestimmt folgende Ediktstage: I. für Anmeldung und Nachweisung der Forderungen Freytag den 6. Februar d. J., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen Freytag den 5. März d. J., III. zur Schlußverhandlung Freytag den 2. April d. J. jedesmal Vormittags 9 Uhr. Die unbekannten Gläubiger werden hiezu unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmassa, an den übrigen Ediktstagen hingegen die Ausschließung mit denen an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Am ersten Ediktstage wird auch das eigenthümliche Leerhäuschen nebst dabey befindlichem Wurzgärtel, worauf ein künftiger Besitzer bequem eine Garnsiederey ausüben kann, unter Vorbehalt kreditorschaftlicher Genehmigung dem Verkaufe im Wege öffentlicher Steigerung ausgesetzt. Wobey Kaufslustige, mit Vermögens- und Leumundszeugnissen versehen, zu erscheinen haben. Neuburg an der Kammel, den 3. Jan. 1824. Freyherrlich von Aretin'sches Herrschaftsgericht. Kolb, Herrschaftsrichter.

Horb, königl. würtembergs. Oberamtsgericht. (Ediktalladung des Juden Abraham Schmai von Rexingen.) Abraham Schmai von Rexingen, welcher wegen Fälschung eines Passes in Untersuchung stund, und gegen juratorische Kaution entlassen war, hat sich vor Eröffnung des in seiner Untersuchungssache gefällten oberamtlichen Erkenntnisses aus seinem Wohnort entfernt, ohne daß sein jetziger Aufenthaltsort bekannt ist. Derselbe wird daher edictaliter aufgefordert, sich binnen 90 Tagen vor das unterzeichnete Oberamtsgericht zu stellen, und sich über seine Entfernung zu rechtfertigen, wozu demselben für den ersten Termin 30, für den zweyten 30. und für den dritten wieder 30 Tagen, unter dem Präjudiz vorgestreckt werden, daß, wenn der Vorgeladene innerhalb dieser Frist nicht erscheinen sollte, derselbe mit Steckbriefen verfolgt werden solle. Horb, den 5. Jan. 1824.

Königlich würtembergisches Oberamtsgericht.

(Ehehaftsbad-Verkauf aus freyer Hand.) Dieses Bad liegt in einer angenehm ländlich volkreichen Gegend des Oberdonaukreises, 3 Stunden vom Landgerichts- und Physikatssitze entfernt. Außer dem Titl. Pfarrer und 2 Hilfspriestern sind 94 Individuen Ehehaftspflichtig, nämlich 13 ganze, 4 Dreyviertel, 5 halbe, 16 Viertel-, 17 Achtelbauern, und 39 größtentheils mit Gründen versehene Häusler, welche mitsammen alle Jahr reichen: 8 fl. in Geld, 25 fl. Bestallung, 2 1/2 Schaff Roggen und 14 Schaff Haber in Natura, nebst Leistung der herkömmlichen Fuhren ꝛc. Das Wohnhaus hald zwey- und halb einstöckigt, mit Keller und Pumpbrunnen, wurde erst vor 2 Jahen neu hergestellt. Dabey befinden sich: 2 Obst-, Gras- und 1 Wurzgarten, die mit 80 Stück veredelten tragbaren Obstbäumen besetzt sind, 3 1/2 Tagw. Ackerfeld, 2 Wiesflecken und 4 Tagw. Waldfläche. Kaufslustige, hinlänglich befähigte Subjekte belieben sich unmittelbar an Unterzeichneten zu wenden. Tandern, den 9. Jan. 1824.

Benedikt Reithmayr, Ehehaftsbader in Tandern.

Digitized by Google

Nro. 12. Mittwoch, den 14. Jan. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Selda. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Odessa, den 22. Dez.

Die neuesten Briefe aus Konstantinopel vom 13. Dez. melden, daß man dort Herrn v. Minciaky mit größter Ungeduld erwarte; es gieng das Gerücht, daß die Frage wegen der von Rußland geforderten Räumung der Fürstenthümer bis zu seiner Ankunft verschoben worden sey. Wir glauben indessen, daß Herr v. Minciaky hauptsächlich zur Besorgung unserer Handelsinteressen nach Konstantinopel geschickt wird. Der Kapudan Pascha, welcher mit 11 Schiffen und 3 den Griechen abgenommenen Prisen eingelaufen war, wohnte den außerordentlichen Divansversammlungen, welche über die Lage der Dinge in Morea gehalten wurden, bey. — Unterdessen machte die angebliche Ankunft von französischen Kommissarien des Malteserordens auf Hydra, welche nach umlaufenden Gerüchten mit den Griechen ein Uebereinkommen hinsichtlich der Abtretung einer Insel im Archipel treffen sollen, großes Aufsehen in Konstantinopel. Gleichzeitig will man bemerken, daß die Pforte den Lord Stangford wieder mit großer Aufmerksamkeit begegnet. — Ueber die Verhältnisse mit Persien waren die widersprechendsten Gerüchte im Umlauf, seitdem Handelsbriefe aus Aleppo neue Bewegungen der Perser angekündigt hatten. So viel scheint gewiß, daß die Pforte, weil die Ratifikation des Friedensinstruments von Seite Persiens noch nicht eingetroffen ist, sich in einiger Unruhe befindet.

Triest, den 3. Jan.

Aus Smyrna ist vorgestern ein Schiff in 26 Tagen eingelaufen. Nach einigen mitgebrachten Briefen war die türkische Besatzung von Korinth zu Smyrna ans Land gesetzt worden, und der Pascha hatte den hydriotischen Fahrzeugen die Ueberfahrtskosten mit 11,000 Piastern bezahlt. — Aus Zante traf ein Schiff vom 18. Dez. ein. Nach Aussage des Kapitäns soll nach Aufhebung der Belagerung von Mesalongi das griechische Geschwader, auf welchem Maurokordato dieser Stadt zu Hilfe gekommen war, vor Patras kreuzen. Der türkische Befehlshaber von Patras hat, sobald er die Ereignisse bey Mesalongi vernahm, mehrere vornehme Türken auf einer Brigg nach Prevesa abschicken wollen; allein die Griechen auf Zante behaupten (was wohl noch der Bestätigung bedarf), die Brigg sey in die Hände ihrer Landsleute gefallen. Uebrigens soll das Barbareskengeschwader schon früher weggesegelt seyn.

Turin, den 27. Dez.

Der König Viktor Emanuel befindet sich vollständig auf dem Wege der Genesung.

Chambery, den 24. Dez.

Das Erdbeben vom 13. d. M. wurde zu Bourg zwischen 3 und 4 Uhr Morgens, zu Yonne, Albens und in der umliegenden Gegend verspürt; auch zu Chambery hatten es einige Personen um 3 Uhr und einige Minuten darüber wahrgenommen.

Bayonne, den 31. Dez.

Am 27. haben zu Burgos unruhige Auftritte Statt gefunden. Der Pöbel versammelte sich, und verlangte die Verhaftung aller Negros, das heißt eines großen Theils der Einwohner; nur mit großer Mühe gelang es der Besatzung,

Digitized by Google

diese Wüthenden aus einander zu treiben. Seitdem erklärte die Munizipalität, nicht für die Ruhe der Stadt gut stehen zu können, wenn man nicht die Wünsche des Volkes einigermassen befriedigen wollte. Daher wurden in der Nacht 50 bis 60 Personen verhaftet.

Aus Frankreich, den 9. Jan.

Wenn man in den letzten Zügen liegt, bekennt man die Wahrheit. Die liberale Partey muß also sehr übel daran seyn, weil der Kurier eingesteht, es seyen im Jahr 1793 Frevel begangen worden. Man muß sehr krank darnieder liegen, um so freymüthig zu seyn. Allein, seiner Rolle getreu, lenkt der Kurier wieder ein, und fügt gleich nachher bey, „daß man diese Frevel nicht der Nation, welche deren erstes Schlachtopfer wurde, sondern denjenigen vorwerfen soll, welche den unumgänglich nöthig gewordenen Reformen einen unbesonnenen Widerstand entgegen setzten.“ Wir seufzen, und dieß mit mehr Aufrichtigkeit als der Kurier, über die Gräuel unserer Revolution; aber weit entfernt, dieselben einem unbesonnenen Widerstand zuzuschreiben, so waren die Lehren, welche jetzt durch den Kurier gepredigt werden, Schuld an diesem Frevel. Es ist daher nicht nöthig, um unserm Unglück eine Ursache ausfindig zu machen, bis zur Entstehung unserer Landesgeschichte und noch weiter hinauf zu steigen, wie dieses Journal es that. Das vollständige Verdammungsurtheil der sämmtlichen liberalen Partey liegt in diesen Worten: „Wer Winde aussäet, ärntet Sturme ein; dieß ist der moralische Sinn unserer Revolution. Unglücklicher Weise hat er den Kurier und seinen Anhang nicht gebessert; allein Europa's Könige sind bey der Lektion aufmerksamer gewesen, und in Zukunft wird es keine „Windausstreuer“ mehr geben, und es werden für die Völker keine Stürme mehr zu befürchten seyn. Ist der Kurier ein so großer Liebhaber von Stürmen, so gehe er zur See, und lasse sich zum Präsidenten der vereinigten Staaten überschiffen, dem die Liberalen vor Kurzem so viel Weihrauch gestreut haben; denn sie streuen jetzt nur den Fremden Weihrauch, so gute Franzosen sind die Liberalen — Einige Briefe aus Italien melden, der Kaiser von Rußland werde zu Rom im Laufe des Monats April erwartet. Wir wissen nicht, ob dieses Gerücht einigen Grund hat. — Briefe aus Wien enthalten die Nachricht, daß man daselbst wichtige Depeschen aus Lissabon erhalten hätte, in deren Folge das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten außerordentlich beschäfftigt gewesen, und hierauf mehrere Kuriere nach verschiedenen Hauptstädten abgeschickt worden wären.

London, den 2. Jan.

Der Kurier kömmt in einem ziemlich gedehnten Artikel auf die schon früher von ihm gewagte Behauptung zurück, daß die Mächte des Festlandes die Absicht hätten, durch Anleihen in England alles baare Geld an sich zu ziehen, und so dessen Macht zu schwächen, indem sie gleichzeitig sich der Kapitalisten dieses Landes bedienten, um die ihrige in desto furchtbaren Stand zu setzen. „In 1 oder 2 Tagen, sagt derselbe, werden wir die Natur und den Betrag eines jeden, während des Friedens in England abgeschlossenen Anleihens unsern Lesern unter die Augen stellen, uns bemühen, darzuthun, auf welche Weise die von den verschiedenen Staaten erhobenen Summen verwendet worden sind. Wir sind gewiß, daß unsere Leser keine Vorstellung von dem Gesammtbetrage jener Anleihen haben, und wir erfahren, daß deren noch mehrere gemacht werden sollen. Dieß kann nicht fehlen; denn so lange die englischen Kapitalisten noch mit dem Nerv des Krieges die Mächte des Festlandes werden versehen wollen, werden uns diese die Gnade erweisen, davon Nutzen zu ziehen. Auch wären wir neugierig, den genauen Betrag des baaren Geldes in Gold und Silber zu erfahren, der seit einiger Zeit aus England ausgeführt worden ist. Das eifrige Bestreben, Anleihen in unserm Lande zu eröffnen, würde hinreichen, um Verdacht zu erwecken, wenn nicht gar Unruhe. Nach unserer Meynung kann diesem Bestreben nur eine einzige Ursache, ein einziges Motiv zum

Digitized by Google

Ueberall zeigt sich eine Ungeduld, eine Bewegung, ein schlecht verhehltes Mißvergnügen über den gegenwärtigen Zustand der Dinge. Ein Jeder scheint Ursachen, einen Vorwand zu finden. Dieß zeigt sich bey kleinen wie bey wichtigen Ereignissen. In so weit wir im Stande waren, ihren Gang zu verfolgen, hat Frankreich gegen seine Alliirten mit Aufrichtigkeit benommen; allein es scheinen, als wären andere Mächte des Festlandes der Meynung, dessen Politik noch zu viel Liberalismus sey. Nach diesen Mächten, oder vielmehr Einer derselben, ist Frankreich, bey seiner Politik hinsichtlich Spaniens, zu weit gegangen. Ultra gewesen. Dieß ist zwar gewiß kein Umstand von Wichtigkeit, allein es zeigt dieß den Geist (Animus); und wenn es glückt, die Feindseligkeiten im Osten Europa's zu vermeiden (obwohl die Dinge dort eine sehr dunkle Farbe annehmen), so giebt es einen andern Punkt, den in Güte beyzulegen, [illegible] wird; wir meynen damit das Schicksal Südamerika's ꝛc." — Die [illegible] Cadix, um den spanischen Generalen in Südamerika Verstärkungen [illegible] spannen den Geist des Kuriers auf die Folter. Er kann sich nicht [illegible] Spanien, ohne den Beystand einer fremden Macht, einige Schiffe [illegible] sucht zu errathen, ob dieß Frankreich oder Rußland ist.

Aus Sachsen, den 4. Jan.

Die Zeitumstände machen jetzt jede Aenderung in den Staatseinrichtungen [illegible] Wahrscheinlich ist dieß auch die Ursache, warum in Sachsen [illegible] so Manches unterbleibt, was man gewünscht und gehofft hatte. So hat der [illegible] nicht die Einrichtungen, vermöge deren alle Stände und ihre Vorrechte [illegible] werden. Die gleiche Besteuerung der Grundbesitzer wäre bey den [illegible] Staatslasten besonders wünschenswerth. Man rechnet die Einkünfte [illegible] auf 6 bis 7 Millionen Thaler jährlich, und diese werden theils durch direkte, theils durch indirekte Abgaben aufgebracht. Sachsen hat höchstens [illegible] Einwohner, und ist in seiner gegenwärtigen Lage mehr ein handeltreibendes und Manufaktur-, als ein ackerbauender Staat. Man hofft auf eine Verbesserung der peinlichen und bürgerlichen Gesetze und auf eine zweckmäßige peinliche und bürgerliche Prozeßordnung.

Kurzgefaßte Nachrichten.

PrInCeps aMatVs popVLo seCVrVs soLIo InsIDet.
Ein Fürst, geliebt von seinem Volk, Sitzt sicher auf dem Throne.

IVVenta reCte eDVCata optIMa ConstItutIo.
Auf dessen ist der Staat bestellt, Wenn man die Jugend gut erzieht.

Am 7. Jan. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen [illegible] Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 84; der 1prozentigen Obliga[illegible] ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Pro[illegible] ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 39 3/8; [illegible] auf Augsburg 98 1/8 Uso; Konventions. M. 249 7/8; Bankaktien 954 1/5; [illegible]schildische Loose 126; Partialobl. 108 1/8.

Unter den Neujahrsgeschenken, die dem König von Frankreich am 2. Jan. vorgelegt wurden, bemerkte man eine Festung von gediegenem Silber mit goldenen [illegible] Auf einem Vorplatze, der Zugbrücke gegenüber, ist eine goldene Kanone aufgepflanzt, durch deren Schüsse Bastionen von Bonbons zusammenfallen, und sich in die Gräben und um die Mauern herum ergießen. Dieses sinnreiche Geschenk, das den Namen Trocadero führt, ist dem Herrn Herzog von Bourdeaux bestimmt, der daran mit vielem Eifer das Sturmlaufen lernen wird. — In einem amerikanischen Blatte liest man, Kapitain Kotzebue habe in der Gegend der Behringsstraße einen Eisberg gefunden, der ganz mit Moos und Gras bedeckt und dessen unterer [illegible] durchsichtig sey. Wenn die Sonne seine Oberfläche schmilzt, so bilden sich, wie erzählt wird, an diesem Berge zwischen den mit Gras bewachsenen Stellen

Digitized by Google

kleine Flüßchen, die ins Meer fallen, und an der Stelle, wo diese Flüßchen eine nähere Ansicht der unter dem Moose und Grase liegenden Schichten gestatten, sieht man Knochen und Zähne von Thieren, woraus man also auf ein sehr hohes Alter des Eisberges schließen muß. — Dem schwäbischen Gärtner auf einem in der Umgegend von Odessa gelegenen Garten hatte der Arzt ein Senfpflaster aufgelegt, und die Verwandten angewiesen, so bald der Fleck roth seyn würde, es abzunehmen. Diese beobachten das Pflaster mit großer Aufmerksamkeit, als aber der Kranke nach 6 Tagen die Schmerzen nicht mehr ertragen kann, und der Arzt geholt werden muß, fragt dieser ganz unwillig: Warum habt Ihr Esel das Pflaster so lange liegen lassen? „Es hat wirklich gar nicht roth werden wollen!“ war die Antwort. Sie hatten dem Kranken zur Linderung Umschläge mit kaltem Wasser gemacht, der Brand erfolgte, er starb im Alter von 24 Jahren. — Ihre Majestät die Königin von Baiern geruhten unterm 10. Jan. dem Herrn Lieut. Friedrich Loe für die Allerhöchstderselben überschickten Gedichte eine goldene Medaille, als ein Zeichen der wohlgefälligen Aufnahme derselben, zustellen zu lassen.

(Holzverkauf.) Mittwoch den 21. Jannar wird das im Revier Rettenbergen und zwar in den Forstorten Peterholz, Stocket, Johanniskopf, Großewald und Monburgerwald, fertig gestellte Birken- und Fichten-Klafterholz, so wie das hievon abgefallene Wellenreiß öffentlich versteigert werden. Kaufsliebhaber haben sich daher am bemerkten Tage Morgens 8 Uhr zu Edenbergen einzufinden. Gdggingen, den 12. Jan. 1824. Königl. Forstamt Biburg. v. Fürer.

(Mobilien-Versteigerung.) Am Donnerstag den 22. l. M. werden von dem unterzeichneten Landgerichte im Versteigerungswege gegen gleich baare Bezahlung nachstehende Effekten verkauft, als: 1) Ein Flügel mit mehreren Musikalien, 2) zwey Tische, 3) drey Sessel, 4) zwey Pistolen und eine Flinte, 5) eine Chatoulle, 6) eine kleine Kassa von Holz und mit starken Eisenblech an den Ecken beschlagen, 7) 182 mitunter vorzügliche Gemälde und Kupferstiche, meistens unter Glas und Rahmen, ferner 8) an Büchern 397 Bände, worunter mehrere gesuchte Werke, dann auch Schulbücher sind. Kaufsliebhaber haben sich an den oben bestimmten Tage Vormittags bis 9 Uhr in der Landgerichtskanzley einzufinden, und steht denselben übrigens bis dahin frey, die Versteigerungsobjekte jeden Dienstag und Donnerstag dahier einzusehen. Höchstädt, den 9. Jan. 1824. K. b. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Schafweyde zu Inningen, welche 200 Stück Schafe erträgt, wird Samstag den 24. d. M. an den Meistbietenden auf ein Jahr in Pacht überlassen. Die Bedingnisse werden bey der Versteigerung den Pachtliebhabern, welche sich an oben bemerkten Tag bey Christian Mack, Lammwirth zu Inningen, einfinden mögen, eröffnet werden. Inningen, den 9. Jan. 1824. Die Ruralgemeinde-Verwaltung. Kibck, Vorsteher. — Reithmair, Gemeindepfleger.

Der lustige Gesellschafter in fröhlichen Zirkeln enthält: 96 Räthsel, Charaden und Logogryphen, 29 Gesellschaftsspiele, 36 chemische, mechanische und Kartenkunststücke, 50 Gesellschaftslieder, 80 Gesundheiten ꝛc. Ja, wahrlich ein lustiger Gesellschafter! Unerschöpflich an reichem Stoff zur Unterhaltung! Wo er, ein wahrer Talisman gegen die Langeweile, Eingang in einem geselligen Kreise gefunden hat, da wird es nie an Leben und Lust fehlen; er ist für 54 kr. gleich gebunden zu haben, bey M. Engelbrecht Lit. G. Nro. 90. in Augsburg und in der Lindauerschen Buchhandlung in München. (Kaufingergasse Nro. 1814.)

Bey einem kön. Rentamte im Oberdonaukreise, bey welchem noch das Steuer-Provisorium bestehet, kann im nächsten Monat Februar ein mit guten Zeugnissen versehener Oberschreiber eintreten. Die Erklärung, unter welchen Bedingnissen derselbe das Engagement annehmen will, ist unter der Addresse R. L. H., mit einem Umschlage versehen, an die Redaktion des Lokal-Intelligenzblattes zu Augsburg Lit. D. Nro. 195. franco einzusenden, worauf die Antwort portofrey erfolgen wird.

Ganz feine Florentiner Wachs-Masken sind um billige Preise zu haben in der Kunsthandlung Carmine Lit. D. Nro. 76. in der Judengasse.

Digitized by Google

Nro. 13. Donnerstag, den 15. Jan. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 9. Jan.

Der heutige österr. Beobachter enthält Folgendes aus Konstantinopel vom 10. Dez. Der Kapudan-Pascha, dessen Rückkehr nach der Hauptstadt durch widrige Winde verzögert worden war, ist am 6. d. M. mit einem Theile seiner Flotte, bestehend aus dem Admiralschiffe, einer Fregatte von 46 Kanonen, 4 Korvetten, 3 Briggs und 6 Kanonierschaluppen in den hiesigen Hafen eingelaufen; der übrige, weit beträchtlichere Theil der Flotte aber in den Dardanellen zurückgeblieben. Am Bord des Admiralschiffes befanden sich einige griechische Priester, die als Geißeln von verschiedenen Inseln des Archipels, namentlich in Scopelo, ausgehoben worden waren. Mehrere dieser Inseln haben dem Kapudan-Pascha ihre Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, sich der Pforte zu unterwerfen, wenn sie durch türkische Kriegsfahrzeuge gegen die unaufhörlichen Exzesse und Bedrückungen der Insurgenten geschützt werden könnten. — Mit Befremden hat man hier von einer großen Niederlage gehört, welche der Kapudan-Pascha in den ersten Tagen des Novembers, auf seiner Fahrt von Salonik nach Negroponte, bey den Inseln Scopelo und Skiatho erlitten haben soll. Obschon, wie wir nicht ohne Erstaunen vernommen haben, Kapitäns von jonischen Fahrzeugen diese angebliche Niederlage, deren Augenzeugen sie gewesen seyn wollten, in Zante und Corfu eidlich erhärtet haben, so können wir nichts destoweniger mit Bestimmtheit versichern, daß dieser ganze Sieg der Insurgenten-Marine über die Türken eine reine Erdichtung ist, die aber dennoch, wie so viele andere Fabeln dieser Art, ihren Weg durch Europa und noch weiter finden wird. *) — Sämmtliche englische Kriegsfahrzeuge, welche in den Gewässern des Archipels und an den Küsten der jonischen Inseln kreuzten, haben ganz unvermuthet von Malta aus den Befehl erhalten, sich bey dieser Insel zu versammeln, von wo sie, dem Vernehmen nach, gegen Tunis segeln werden, um die dortige Regierung, welche sich weigert, die von einem ihrer Korsaren aufgebrachten Christen, die in Tunis als Sklaven behandelt werden, herauszugeben, zu Erfüllung der, nach dem letzten Bombardement von Algier mit den Barbaresken abgeschlossenen Traktate, anzuhalten. Die vor Mesalongi aufgestellte Barbaresken-Eskadre hat auf die Nachricht von diesem Ereignisse sogleich die dortigen Gewässer verlassen, so daß nunmehr die Blockade dieses wichtigen Platzes zur Seeseite völlig aufgehoben ist. — Aus Candien hat die Pforte günstige Nachrichten erhalten. Die Insurgenten hatten daselbst, wie schon in früheren Berichten angezeigt worden, nach der gegen Ende Augusts erfolgten Ausschiffung von 6000 Mann Landungstruppen von der egyptischen Eskadre, bedeutende Niederlagen erlitten.

*) Eben jetzt sind alle deutschen und französischen Blätter voll von diesem angeblichen Siege, wobey nach einigen Versionen, zwey, nach andern vier türkische Fregatten durch Brander in die Luft gesprengt und drey Briggs und eine Korvette (nach andern zwey Korvetten und fünf Briggs) nebst mehreren mit Mund- und Kriegsvorräthen beladenen Transportschiffen von den Griechen genommen worden seyn sollen.

Digitized by Google

Athen, den 3. Nov.

Die Sage erhält sich, daß die türkische Besatzung von Korinth aus Mangel an Lebensmitteln wegen der Uebergabe unterhandelt. Sie wird auch zur Kapitulation gezwungen seyn, wenn die, Mesalongi blockirende Barbareskendivision nicht zeitlich zu ihrer Unterstützung herbey kömmt, was nicht wahrscheinlich ist, da sie die Blockade dieses noch wichtigern Platzes nicht aufgeben wird. Aboulabout Pascha steht mit 15,000 Mann zu Zeitun; man kennt seine Absichten nicht, allein es scheint, die Türken wollen bloß ihren Rücken sicher stellen, und nichts übereilen. Sie sind indessen Meister des ganzen Meerbusens von Volo, und sind für die starken und wohl verproviantirten Festungen Negropont und Caristo ganz unbesorgt. Trikeri hat sich unterworfen; die Agraphioten gehorchen; Attika wird im Schach gehalten; 25,000 Türken blockiren Mesalongi auf der Landseite; das Lagre von Zeitun kann gleichzeitig und nach Maaßgabe der Umstände nach Attika, Patamos, Salona, Levanto und Mesalongi rücken. — Die exekutive Gewalt hat sich für den Augenblick nach Napoli di Romania, der gesetzgebende Körper aber nach Argos begeben; mehrere Mitglieder desselben befinden sich noch zu Salamin, und wollen nach der Halbinsel abreisen. — Philhellenen von Rang sind zu Hydra angekommen, und dort mit Auszeichnung aufgenommen worden. Sie sollen den Griechen wichtige Vorschläge wegen der Insel Rhodos gemacht haben. Seit langer Zeit wird nichts als projektirt.

Santorin, den 15. Nov.

Besondern Nachrichten zufolge ist Mesalongi 2 Tage vor der Blockade befreyt, und dieß aus Gründen, die Bestätigung bedürfen, weil eine List der Philhellenen dabey im Spiel wäre. So viel ist gewiß, daß 30 bis 40 mit Mund- und Kriegsvorrath beladene Schiffe, begünstigt vom Dunkel der Nacht, im Platze ankamen.

Scala nova, den 16. Nov.

Zu Samos hat sich keine neue Zwietracht geäußert; Alles ist unter dem aufgedrungenen Statthalter ruhig. Noch immer ist das Losungswort der Einwohner: „Unabhängigkeit oder Tod!“ Alles, was Waffen tragen kann, trägt Waffen; die Weiber unterstützen nach allen Kräften die Arbeiten der Männer. Diese haben die 4 Punkte, auf welchen Samos zugänglich ist, gut befestigt und künstliche Batterien aufgeführt, welche das feindliche Feuer nicht zerstören kann. Im Fall eines Angriffes wird die ganze Insel ein Lager.

Metelin, den 24. Nov.

Die hier vor Anker befindlichen türkischen Schiffe sind auf Befehl des Kapudan-Pascha nach den Dardanellen gesegelt, von wo 10 Fregatten nach Konstantinopel abgehen.

Scio, den 24. Nov.

Die in den frühern Unglücksepochen ausgewanderten Griechen kehren zurück, und verlassene Dörfer bevölkern sich wieder. — Vom 29. Nov. Eine englische Korvette hat im Haven von Ipsara selbst ein Ipsariotenschiff versenkt, dessen sie sich bemächtigt, und es als eine Geißel der Entschädigung betrachtet hatte, welche der englische Handel ansprach, und die Regierung zu leisten sich weigerte. Damit ist indeß die Sache noch nicht abgethan, sondern dieß wird fortgesetzt werden, bis die verlangte Entschädigung geleistet seyn wird. — Die Samier haben auf Sokia gelandet, und im Innern des Landes viele Ziegen geraubt, und auf ihre Schiffe gebracht. — Scala nova wird in einen ansehnlichen Vertheidigungsstand gesetzt.

Ipsara, den 26. Nov.

Eine mit 30 Mann besetzte griechische Scampazia begieng den kühnen Streich, sich durch die türkische, bey den Dardanellen vor Anker liegende Flotte zu schleichen, und sich eines türkischen Schiffes an der Küste zu bemächtigen. Glücklich kamen sie auch mit ihrer Beute durch die gedachte Flotte hindurch, führten selbe nach Ipsara, und verkauften die aus Fischen bestehende Ladung um 40,000 Piaster. — Die

Digitized by Google

griechische Flottille nahm neulich 2 türkische Korvetten und eine Brigg; 5 andere türkische Schiffe hatten sie schon früher erbeutet. Mehrere hiesige Schiffe sind nach Lemnos und Jasso abgesegelt, um Beute zu machen; 6 andere Briggs werden Negroponte blockiren, wohin auch Odisseus mit einem Truppenkorps marschirt, um es zu erobern. — Colocotroni und der Graf Metaxa marschiren mit 12,000 Mann nach Patras, um diese Festung durch Hunger oder mit Sturm zu bezwingen. Er will nicht mehr Regierungsmitglied, sondern bloß General seyn. — Die Türken sollen Caristo verlassen, und sich nach Negroponte zurückgezogen haben. Diese Nachricht braucht, wie es scheint, Bestätigung. Denn hat Caristo sich zur Zeit des Mangels standhaft gehalten, warum sollten es seine Vertheidiger verlassen, seit es verproviantirt und mit Truppen verstärkt worden ist? — Der Admiral Miaouli hat zu Tine 20,000 Piaster erhoben, den Eparchen abgesetzt, und die Regierung einigen Ephoren übertragen; da jedoch der Eparch behauptet, nur von der obersten Regierung Griechenlands seiner Würde entsetzt werden zu können, und ein großer Theil der Einwohner sich an ihn angeschlossen hat, während die Uebrigen dem Ephoren gehorchen, so ist Tine in 2 Faktionen getheilt, und eine Anarchie hat eingerissen.

Genua, den 3. Jan.

Offiziellen Nachrichten zufolge ist mit dem schwarzen Meere durch die zu Konstantinopel abgeschlossenen Verträge freyer Handel und Schifffahrt wieder hergestellt, ja auch schon in der That ausgeübt worden, indem ein sardinisches, mit Bohnen nach Odessa beladenes Schiff ungehindert dahin abgegangen ist.

Italienische Gränze, den 6. Jan.

Maurokordato soll von der griechischen Regierung den Auftrag haben, eine Expedition gegen die, von den Türken besetzten Forts an der nördlichen Küste des Meerbusens von Lepanto zu organisiren. — Die sämmtlichen Küstenbewohner längs dem Meerbusen von Volo sind neuerdings im Aufstand, und alle Anstrengungen der Türken, um diese ihnen so gefährliche Insurrektion niederzudrücken, sind völlig gescheitert. — An der Gränze von Thessalien ist es wieder zu mehreren Postengefechten gekommen, die gewöhnlich zum Vortheil der Griechen ausgefallen sind. Es stehen jedoch daselbst von beyden Seiten nur einige tausend Mann einander gegenüber, und von diesen kann nichts Entscheidendes unternommen werden.

Paris, den 7. Jan.

Die französischen angesehenen Judenfamilien machen große Anstrengungen, um eine gänzliche Wiedergeburt ihrer Glaubensgenossen zu bewirken. Unter die merkwürdigsten Resultate dieser Bemühungen gehören mehrere, in den lezten Zeiten errichtete, Schulen des wechselseitigen Unterrichts und einige Gesellschaften, um die aus diesen Schulen kommenden jungen Leute zur Erlernung nützlicher Künste und Handwerker anzuhalten. Zwey solche Gesellschaften sind bereits zu Paris und Metz in voller Thätigkeit, und werden hoffentlich bey den Israeliten die nöthige Unterstützung finden. Man verspricht sich in dieser Hinsicht Vieles von den, jetzt nach einer königl. Verordnung zu erneuernden, israelitischen Konsistorien und Ausschüssen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der Kronprinz von Baiern ist am 16. Dez. zu Palermo angekommen. — Wie es heißt, wird in Braunschweig eine Universität errichtet werden. Dieß Gerücht hat um so mehr Wahrscheinlichkeit, da die im Herzogthum Braunschweig bestandene Universität Helmstädt, welche so manchen Heroen unserer Literatur erzeugt und genährt, und so manchem hochverdienten Staatsdiener seine Bildung ertheilt hat, nun bereits seit so vielen Jahren eingegangen ist. — Der Exkaiser Iturbide ist am Neujahrstage zu London von Livorno eingetroffen. — Unterm 2. Jan. wird aus Barfleur gemeldet, daß das Schiff, die 2 Brüder, von Nantes, Kapitän Sebire, von Cette kommend, mit einer aus Wein, Branntwein und Grünspan bestehenden

und nach Rouen bestimmten Ladung, an den Felsen bey Gotteville, in der Nacht vom 1. zum 2. dieß scheiterte, wo es durch das schlimme Wetter bald zerschmettert wurde. Die gesammte Mannschaft ist verunglückt, und nur ein Theil der Ladung gerettet worden. — Eine seltene Erscheinung nimmt in diesem Augenblick die Aufmerksamkeit aller „fashionablen" Zirkel zu London in Anspruch. Der kleine Georg Aspull, nicht älter als 8 Jahre, führt auf den ersten Blick die schwerste Musik aus. Dieses Kind fängt sogar an zu komponiren, und die Londoner Journale vergleichen ihn ohne Anstand mit Mozart selbst.

(Bekanntmachung.) Am Montag den 26. dieß werden 38 Schaff Gerste von der letzten Aernte (1823) dahier licitando verkauft. Kaufsliebhaber haben sich an bemeldtem Tage Vormittags in dem hiesigen Amtslokale einzufinden. Burtenbach, den 11. Jan. 1824. Herrschaftlich v. Halderscher Rentenverwaltung. Scheitle.

Zur schuldigen Beantwortung geschehener Frage in Betreff der Ausspielung der Klainischen Tabakfabrike zu Reichenhall erklärt man, daß diese Ausspielung jetzt im Kurzen vor sich gehen wird, an einen Rücktritt nie gedacht worden ist; wegen sicherern und schnellern Looseabsatz aber der Preis der Loose von 2 fl. auf circa 24 kr. per Stück herabgesetzt, mit der Ausspielung ein vaterländischer wohlthätiger Zweck verbunden wird, und statt der früher bestimmten 2 kleinen Nebengewinnste mehrere bedeutende Nebengewinnste ausgespielt werden. Diese veränderte Spielart wird in 14 Tagen durch öffentliche Blätter publizirt, ein sehr ansehnliches Handelshaus als Garant dieser neuen Spielart genannt, und die Besitzer bezahlter Loose werden in Kenntniß gesetzt werden, wo jeder den Betrag seiner ältern Loose in baarem Gelde a 2 fl. per Stück oder in neuen Loosen zu erhalten hat. Daß die Verloosung selbst unter der Leitung einer Kommission des wohllöblichen Magistrats der kön. Kreisstadt Augsburg und öffentlich mit der gehörigen Feyerlichkeit geschieht, ist schon früher erklärt worden.

Nachstehende Leichenscheine der zweyten Paritätbegräbniß-Kasse dahier konnten bisher nicht aufgebracht werden, nämlich: a. Der Margaretha Lehndorferin, Wurstmacherin, sub Nro. 79. b. Der Regina Ditscherin, Kramerswittwe Nro. 147. c. Des Joh. Karl Ehrenfried, Erdkäuflers Nro. 428. d. Sebastian Miller, Kleinuhrmachers Nro. 478. e. Maria Anna Miller, dessen Frau Nro. 492. f. Michael Knauers, Postkondukteurs Nro. 487. g. Katharina Schneidmännin, Näherin Nro. 505. h. Maria Rosina Wilke, Goldschlagerswittwe Nro. 522. Wer immer solche in Handen haben mag, wird aufgefodert, dieselben binnen 4 Wochen zur Renovation einzuliefern und seine Ansprüche darzuthun, außerdem solche für erloschen erklärt, und nach Vorschrift der bestehenden Gesetze verfahren werden wird. Augsburg, den 13. Jan. 1824. Das Institut der zweyten Paritätbegräbniß-Kasse.

C. Herzog. — Christoph Kranzfelder.

(Brennholzverkauf.) In dem Holzgarten am Herrenbach vor dem Jakobsthor wird gegenwärtig das Mäß dürres Buchenholz bester Gattung für 3 fl. 36 kr. verkauft. Kaufslustigen, welche kein eigenes Fuhrwerk besitzen, wird solches für 1 fl. Fuhrlohn per Mäß auch an Ort und Stelle geliefert. Augsburg, d. 13. Jan. 1824. Grashey.

(Anzeige.) Dem hochzuverehrenden Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich eine Zinngießerskonzession von der allerhöchsten Stelle erhalten habe. Ich empfehle mich in allen großen und kleinen modernen und guten Zinnarbeiten, und versichere möglichst billige Preise. G. Jakob Prey, Zinngießermeister, wohnhaft am Milchberg Lit. A. Nro. 120 in Augsburg.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem verehrungswürdigen Publikum im Landschaft- und Zimmermalen, Vergolden und Lackieren, so wie auch in transparenten Gemälden, in Brillantschriften und Namenszüge zu Beleuchtungen jeder Art. Ich werde mir stets durch schöne Arbeiten und billige Preise das Wohlwollen meiner Gönner und Freunde, welche mich mit Ihrem Zutrauen beehren, zu erhalten streben.

Joh. Georg Ulbricht, Kunstmaler, St. Georgenstraße Lit. F. Nro. 59.

(Vermiethung.) Am Schmiedberg ist täglich eine Wohnung zu beziehen. Nähere Auskunft erhält man am vordern Lech Lit. A. Nro. 487, über 2 Stiegen.

Digitized by Google

Nro. 14. Freytag, den 16. Jan. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 14. Jan.

In Beziehung auf die Nachricht von der gerichtlichen Untersuchung, welche in Folge der Geständnisse eines in Erlangen verhafteten Knaben eingeleitet worden ist, wird es dem aufmerksamen Beobachter dieses betrübenden Ereignisses nicht uninteressant seyn, nachträglich zu erfahren, daß durch die bisherigen Verhandlungen nur zwey Militärindividuen besonders angeschuldigt sind, welche übrigens beyde, dem Militär als Konscribirte eingereiht, bereits während ihres Gymnasialkurses in jene verbrecherische Verbindungen geriethen, mit deren nähern Erforschung sich gegenwärtig die Gerichte beschäfftigen.

Würzburg, den 9. Jan.

Der Knabe, der den Brand in dem Liederskronischen Erziehungsinstitut zu Erlangen angestiftet hat, und als Werkzeug einer Bande von Verbrechern beschuldigt ist, wurde nach Amberg unter starker Bedeckung abgeführt. Er kam am 1. Jan. durch Lauf. Nach den neuesten Berichten sind die meisten Mitglieder dieser Bande in den Händen der Gerechtigkeit; man darf hoffen, daß nach vollendeter Untersuchung das ganze Gewebe dieses im geheimen Kriege gegen Leben und Eigenthum begriffenen, und deßhalb so furchtbaren Komplotts bekannt wird. Dieser Vorfall ist eine Warnungstafel für Eltern und Lehrer, die Wachsamkeit auf ihre Kinder und Schüler, besonders auf die Beschäfftigung und den Umgang derselben in jenen Stunden zu verdoppeln, wo sie frey von Unterricht und sich selbst überlassen sind.

Wien, den 9. Jan.

Eines der neuesten Blätter des Spectateur oriental vom 21. Nov. enthält Folgendes: „In unserem vorhergehenden Blatte haben wir von den Niederlagen der Griechen und den Siegen der Türken auf der Insel Candia gesprochen; zu gleicher Zeit sind den unsrigen schnurstraks entgegengesetzte Nachrichten in Umlauf gebracht worden, die, wie wir gar nicht zweifeln, mit der nämlichen Gelegenheit, wie unser Blatt, nach den verschiedenen europäischen Ländern gelangt seyn werden. Die Griechen haben überall, selbst in diesem kleinen Winkel von Asien, ihre Vertrauten und Freunde, die es sich angelegen seyn lassen, die Thatsachen zu entstellen, die Meynung irre zu führen, eine Autorität der andern entgegen zu stellen, und alles verdächtig zu machen, was wir, versteht sich, wenn es zum Nachtheil der Hellenen gereicht, berichten. Was ist die Folge davon? Daß übrigens sehr achtungswerthe und verständige Journalisten durch solche, mit dreister Zuversicht verbreitete Nachrichten getäuscht, zuweilen Artikel in den Tag hinein schreiben, worüber im Orient selbst die Todten lachen würden, wenn sie in ihren engen und dunklen Wohnungen Kunde davon erhalten könnten. Kehren wir aber auf Candia zurück! Wir haben gemeldet, daß die Griechen von den Türken geschlagen worden, und 2 bis 3000 Mann verloren haben. Nun denn! In den Nachrichten, die uns, unter andern selbst aus glaubwürdiger griechischer Quelle zugekommen waren, wurde der Verlust der Griechen einstimmig auf 5000 Mann angegeben; nichts destoweniger hatten wir die Mittelzahl, nämlich 2500, angenommen, was für die Griechen schon ein

sehr empfindlicher Verlust ist. Neuere Berichte, die wir hierüber erhalten haben, bestätigen jedoch, daß die Griechen wirklich gegen 5000 Mann an Todten und 2 bis 3000 Mann an Gefangenen verloren haben, welche nach Canea transportirt worden sind. Diese neueren Berichte fügen allerdings hinzu, daß die Griechen, welche diese zu Hydra mit allen Umständen bekannt gewordenen Thatsachen nicht mehr läugnen können, nun schon wieder noch spätere Nachrichten aus Creta erhalten haben wollen, nach welchen die Insurgenten, die sich, nach den vorerwähnten Unglücksfällen, in großer Zahl in die Gebirge geflüchtet hatten, neuerdings wieder auf dem Kampfplatze erschienen seyen, die Türken geschlagen, und sie, mit Verlust von mehreren Hundert Mann, genöthigt hätten, sich in ihre Festungen einzuschließen. Es bedarf nur eines geringen Grades von Aufmerksamkeit, um diese spätern Nachrichten gehörig zu würdigen. Wie läßt sich vernünftiger Weise annehmen, daß die Griechen nach einer so schrecklichen Niederlage geschlagen, zerstreut und entmuthigt, sich so schnell, gleichsam durch einen Zauberschlag, wieder sammeln konnten, um neue Großthaten auszuführen? Die Sache läßt sich ganz natürlich so erklären: Da die Türken nach der Niederlage der Griechen nichts mehr zu bekämpfen fanden, indem sich ihre noch übrigen Feinde zerstreut hatten, so sind sie mit aller der Beute, die sie nur irgend machen konnten, in ihre festen Plätze zurückgekehrt. Sobald die Ebene frey war, kamen die Cretenser wieder aus ihren Schlupfwinkeln hervor, und, um ihre positiven Niederlagen zu bemänteln oder in Vergessenheit zu bringen, sind jene neuen Siege erträumt oder erdichtet worden. Die Zeit wird lehren, ob wir uns in unseren Behauptungen irren, und sollte dieß, wider alle Wahrscheinlichkeit der Fall seyn, so werden wir mit derjenigen Wahrheitsliebe, die unsere Feder stets geleitet hat, unseren Irrthum bekennen und berichtigen; denn wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Geschichte und nicht den Roman der griechischen Revolution zu schreiben." — Die aus 300 Mann bestehende Besatzung des Schlosses von Korinth war, Briefen aus Smyrna zufolge, am Bord zweyer österreichischer Kauffahrteyschiffe, im dortigen Haven angelangt. Dieselben Briefe schildern die Lage mehrerer Philhellenen, die, namentlich aus Deutschland, durch die Lockungen der dortigen Vereine verführt, zu Unterstützung der Griechen herbey geeilt waren, als im höchsten Grade hilflos und beklagenswerth. Fern von der Heimath, aller Mittel entblößt, häufig selbst von denjenigen, deren Sache sie verfechten wollten, ihrer wenigen Habe beraubt, schmachten sie nun im tiefsten Elende, und müssen sich, nur um ihr Leben zu fristen, zu den niedrigsten Diensten gebrauchen lassen. Smyrna und andere Häven der Levante, wohin sie sich geflüchtet haben, sind Zeugen ihres bejammernswerthen Zustandes, welcher das Mitleid aller Menschenfreunde, und vorzüglich der Landsleute jener Unglücklichen in Anspruch nimmt.

Paris, den 8. Jan.

Der Herr Finanzminister hat dem König einen sehr ausführlichen Bericht über die Handelsverhältnisse Frankreichs erstattet. Er enthält unter Andern folgende Bemerkungen. In einem Lande wie Frankreich hat der Handel zu wichtigen Einfluß auf die ganze Staatskraft, als daß die Regierung nicht mit allem Ernst auf Mittel sinnen sollte, seine Entwickelung und sein Gedeihen zu begünstigen. Von dem gesämmten Ministerium, nebst einigen besondern Beamten, und sogar mehreren Nichtbeamten muß daher in einer so wichtigen Angelegenheit, der Hauptimpuls ausgehen. In solchen Vereinen müßen alle für ersprießlich erachteten Gesetz- und Ordonnanz-Entwürfe feyerlich erörtert werden, ehe sie der Genehmigung des König und der Erörterung der Kammern unterworfen werden. Dieß ist der Zweck des Oberhandels und Kolonienraths, den wir zu errichten vorschlagen, und der aus den Ministerstaatssekretären, 2 Staatsministern, dem Generalmauthdirektor, dem Direktor des Ackerbaues, des Handels und der Künste, im Ministerium des Innern, dem Direktor der politischen Angelegenheiten des Auswärtigen, dem Di-

Digitized by Google

rektor der Kolonien im Ministerium des Seewesens, und aus 5 andern Personen bestünde, die Ew. Majestät unter denen wählen, welche ihre Erfahrung in diesen Zweigen und andere Ansprüche auf öffentliches Zutrauen vorzüglich empfehlen. — Diesem Berichte folgt eine königl. Verordnung, die einen Oberhandels- und Kolonienrath, und ein Büreau zum nämlichen Zweck im Finanzministerium errichtet. Alle Entwürfe von Verordnungen in Betreff des Handels, der Mauth und der Kolonien sollen vorläufig dem Handels- und Kolonienbüreau mitgetheilt werden.

Paris, den 9. Jan.

Wir lesen in nordamerikanischen Blättern, das englische Kabinet habe der Regierung der vereinigten nordamerikanischen Staaten vorgeschlagen, sich mit England zu vereinigen, um jedem etwaigen Versuche der Mächte des festen Landes gegen die Unabhangigkeit der neuen amerikanischen Freystaaten zu widerstehen. Wir sind in die Geheimnisse der Kabinete nicht eingeweiht, und wissen nicht, in wiefern diese Nachricht grundlos oder wahr ist; doch so viel wissen wir, daß, um Krieg zu führen, wenigstens zwey streitende Partheyen vorhanden seyn müssen. Da wir nun das feste Land in vollkommener Ruhe erblicken, und Niemand an den Krieg denkt, so können sich die vereinigten Staaten, wenn sie wollen, das kleine Vergnügen verschaffen, ihre Flotten zu bezahlen, und damit im Triumph auf Meeren herumfahren, wo sie nur Freunden begegnen werden.

London, den 3. Jan.

Der Generalkapitän der Insel Cuba, Vives, hat folgende Proklamation an die Einwohner der Insel erlassen: „Einwohner von Cuba! Es ist hier (auf Cuba) aus Gibraltar die englische Brigg „die Perle" in 46 Tagen eingetroffen. Der mit ihr angekommene Oberst Ovando hat sich an mich gewendet, und mir eine Note über die wichtigsten Vorfälle in Spanien vom Junius bis zum 3. Okt., so wie eine unterzeichnete Abschrift von dem Manifeste des Königs an die Nation, das von dem letztern am 30. Sept., dem Tage vor seiner Abreise aus dem Haven Santa Maria erlassen wurde, mitgetheilt. (Es sey dieses, bemerkt der Konstitutionel, das gemäßigtere Manifest, das durch das heftigere, den Tag darauf erlassene, für ungiltig erklärt worden sey. Wie es scheine, habe man das letztere nicht mit nach Cuba geschickt, um diese Insel eher Spanien getreu zu erhalten.) Obgleich jene Aktenstücke nicht völlig offiziell mir zugekommen sind, so macht doch die Lage von Cadix ihre Aechtheit wahrscheinlich, und ihre Wichtigkeit muß die allgemeine Aufmerksamkeit erregen, und könnte leicht einen Vorwand an die Hand geben, sich der Unordnung und der Rache zu überlassen. Unter diesen Umständen halte ich für nöthig, die oben erwähnte Note und das ihr folgende Manifest bekannt zu machen, um die Offenheit meines Benehmens darzuthun, und jeder falschen Deutung zu begegnen. Ich hoffe, daß die vernünftigen Einwohner dieser Stadt (Havannah) die Frevler zügeln werden, die den Verschwornen Gelegenheit geben könnten, ihre Plane, die Insel unabhängig zu machen, und die öffentliche Ruhe zu stören, in das Werk zu setzen. Ich habe alle geeigneten Maaßregeln ergriffen, um das Glück der Insel zu sichern. Auch werde ich die Anmassungen der Ehrgeizigen zu hemmen wissen, wenn diese es wagen sollten, die politische Existenz Havannahs auf das Spiel zu setzen. Ich fordere alle friedlichen Einwohner auf, die Befehle der obersten (spanischen) Regierung zu erwarten, welche nothwendig in kurzer Zeit eintreffen müssen." — Havannah, den 19. Nov. 1823." — Beynahe jedes aus Amerika kommende Schiff (sagt der Courier) bringt Hiobsposten aus den Antillen; zu den Aufständen der Neger auf Demerary und Trinidad gesellen sich nun noch andere; auch auf den Barbaden sollen die Neger sich empört und einen der reichsten Pflanzer gehängt haben. Der Methodistenmissionär Smith soll, einigen Nachrichten zufolge, auf Demerary verurtheilt und hingerichtet worden seyn.

Digitized by Google

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der Moniteur vom 8. Jan. enthält drey königl. Verordnungen vom vorigen Tage, durch deren beyden erstern der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Vicomte von Chateaubriand; der Staatsminister und Generalpostdirektor, Herzog von Doudeauville; und der erste Kammerherr des Herzogs von Angoulême, Herzog von Damas, zu Kommandeurs der sämmtlichen königlichen Orden, durch die letztere aber der Baron von Vitrolles zum Staatsminister und Mitglied des geheimen Raths ernannt werden. — Vom mittelländischen Meere bis zum Bodensee wird zu Ende des Jahres 1824 eine für große Lastwagen fahrbare Straße vollendet seyn, welche nur in einer Länge von 15 Stunden durch Schifffahrt unterbrochen wird. Das Schweizer Dörfchen Lumino wird, seines leuchtenden Namens ungeachtet, der einzige dunkle Punkt auf diesem Lichtstreifen seyn. Nur wünscht man noch: von Piemont Abstellung der Plackereyen zu Genua, geregeltes Fuhrwesen bis Arona, und ein Dampfboot auf dem Langensee. Vom Kanton Tessin mehr Regel und Ordnung für die Schifffahrt auf diesem See, und Herabsetzung der Zölle, welche weit höher stehen als auf der Mailänderstraße; vom Kanton Graubünden Offenhaltung der Bergstraßen im Winter, und Abschaffung der Vorrechte des Fuhrwesens; vom Kanton St. Gallen Einverständniß mit den deutschen Bundesstaaten für sichern und schnellen Transport über den Bodensee; von allen drey Kantonen Begünstigung der Rückladungen und Aufhebung aller Zwangordnungen. Durch die reiche Ausbeute der Steinkohlengruben bey Jsny dürfte wohl auch die Dampfschifffahrt auf dem Bodensee sehr befördert werden. — Jemand wunderte sich über den drolligen Titel des Stücks: „Die fliegenden Weiber.“ — „Warum nimmt das Beywort Sie Wunder?“ fragte ihn ein Anderer. — „Jetzt, wo die meisten Weiber so leicht sind, kann ihnen das Fliegen auch nicht schwer fallen.“

Für Neuverehlichte. Geschenk für Neuverehlichte oder Enthüllung der Geheimnisse der Ehe. Ein Lesebuch für junge und nicht junge Eheleute, welche sich über alles, was die Schamhaftigkeit zu erfragen oft abhält, hier Raths erholen können. Entworfen von einem praktischen Arzt. Der Titel sagt hinlänglich, daß dieses Buch einem gefühlten Bedürfnisse abhilft. Nur so viel noch, daß gründliche Belehrung hier mit der feinsten Delikatesse verbunden ist. Es ist geheftet für 54 kr. zu haben bey Martin Engelbrecht Lit. G. Nro. 90. in Augsburg, bey Lindauer in München und bey Riegel und Wiesner in Nürnberg.

Zu einer bedeutenden Bierbräuerey wird ein mit reifen Kenntnissen und guten Eigenschaften ausgerüstetes Subjekt, ledigen Standes, welcher Kaution stellen kann, gegen sehr vortheilhafte Bedingnisse als Bräumeister gesucht; das Nähere ist bey J. G. Rötter, Faktor in der Meyschen Buch- und Zeitungsdruckerey, zu erfragen, und auswärtige schriftliche Anträge erwartet man frey.

Aechtes Kirschenwasser à 50 kr. und Zwetschgenwasser à 30 kr. per Maaß ist zu haben bey Jos. Fink in der Bäckergasse.

Zwey Oekonomie-Leiterwagen sind zu verkaufen bey Herrn Gastwirth Springer vor dem Wertachbruckerthor.

Dienstag den 20. Jan. und folgenden Tag wird am mittlern Lech oder der Pfründe Lit. C. Nro. 358. ein Hausrath eröffnet, worinn Schmuck und goldene Ringe mit Rosetten, Granaten, silberne Ketten, Schnallen, silberbeschlagene Bücher, goldene Bockelhauben und Halstücher mit Gold- und Silberspitzen, Herren- und Frauenkleider, Bettwäsche, Zinn, Kupfer, Eisen- und Küchengeräth, Stockuhren mit Schlag- und Repetierwerk, Komod- und langthürige Kästen, Tische, Sessel, Bettstatten, Betten, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in 4 Wochen erlassen werden. Ludwig Neuberger, geschw. Käufler.

Ganz feine Florentiner Wachs-Masken sind um billige Preise zu haben in der Kunsthandlung Carmine Lit. D. Nro. 76. in der Judengasse.

Digitized by Google

Nro. 15. Samstag, den 17. Jan. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari-Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Aus Baiern, den 13. Jan.

Wir stehen jetzt am Vorabend eines schönen Festes. Am 16. Febr. sind es 25 Jahre, daß „Maximilian Joseph" den Thron bestieg. Nicht allein der Baier, sondern auch jeder mit der Geschichte seiner Zeit vertraute Deutsche weiß, was Baiern unter der Regierung seines Königs geworden ist. Wenden wir den Blick nach „Außen", so sehen wir es in der Reihe der deutschen Staaten eine würdige Stellung behaupten, geehrt und geachtet von den größern Mächten; im „Innern" aber sichert eine weise Verfassung den freyen Genuß der höchsten Güter des staatsbürgerlichen Lebens; im ruhigen, festen Gange verfolgt die Verwaltung ihr hohes Ziel, der Staatshaushalt ist geordnet, ein wohlorganisirtes und geübtes Heer wird sich, wenn es die Umstände gebieten, den Lorbeerkranz zu erhalten wissen, welchen es sich erkämpft hat, und das Fortschreiten zum Bessern nach den Forderungen der Zeit verbürgt uns der edle Wille des Königs, die weise Wahl seiner Minister, und der gute Geist, der unsere Stände belebt. Dieses alles verdanken wir Max Joseph dem „Regenten." Wer kennt Ihn aber nicht den „Menschenfreund," der Alles mit hoher, inniger Liebe umfaßt, der im Stillen Tausende von Thränen trocknet, der durch seine freundliche herablassende Behandlung, durch die unendlich vielen Beweise wahrer Herzensgüte alle entzückt, die sich ihm nahen? Wer kennt ihn endlich nicht, den liebenden Vater im Kreise seiner Familie, welche die Wiege ist aller häuslichen Tugenden? Das ist Maximilian Joseph als Fürst und Mensch! Glücklich das Land, welches ihm angehört, glücklich das Volk, welchem ein solcher Tag der Freude bevorsteht! Ueberall ist schon eine rege Thätigkeit in Vorbereitungen auf die Feyer des herrlichen Festes bemerkbar.

Rom, den 7. Jan.

Seit der neulich angezeigten Besserung des heil. Vaters litt dessen väterliches Herz einen harten Schlag durch den Tod seines verdienstvollen Beichtvaters, Monsignor Strambi, Bischofs von Macerata. Wirklich trat wieder Schlaflosigkeit ein, und die Geschwulst wuchs. Allein die neu angebrachten Reizmittel hatten, wie in der Nacht vom 23. zum 24. Dez., die erwünschte Wirkung.

Der erlauchte Kranke leidet weniger an Schwäche und Geschwulst, und bey fortschreitender Besserung hoffen wir, ihn bald ganz der Kirche und dem Staate wieder geschenkt zu sehen. Jetzt konferirt Se. Heiligkeit bloß mit dem Kardinal-Staatssekretär.

Lissabon, den 13. Dez.

Ein königl. Dekret vom 4. dieß, vom Finanzministerium bekannt gemacht, erklärt, die mit der Taxe zur Tilgung der Schulden beauftragte Kommission sey ermächtigt, mit den geistlichen Korporationen eine Uebereinkunft abzuschließen, der zufolge diese die, von ihnen zu leistenden, Beyträge mittelst gerechter und paßlicher Vorschüsse abtragen. Die geistlichen Konvente beyderley Geschlechts sollen deßhalb ihren Geschäftsführern die zu diesem Endzwecke erforderlichen Vollmachten ausstellen. — Es heißt, die portugiesische Regierung sey in einer großen finanziellen Verlegenheit, und der Verlust Brasiliens habe sie völlig muthlos gemacht. Man hat

die Steuern erhöht; auch ist von einem gezwungenen Anlehen die Rede, an welchem alle Klassen des Volks, so wie auch die auswärtigen Kaufleute, Antheil nehmen müssen.

Madrid, den 31. Dez.

Der Kriegsminister hat eine Verfügung des Königs über die neue Organisation der königl. Garde bekannt gemacht. Niemand kann unter die Garde aufgenommen werden, wenn er in irgend einer Eigenschaft freywillig unter der konstitutionellen Regierung gedient hat, wenn er gegen die royalistische (Glaubensarmee) oder die französischen Truppen im letzten Feldzuge gefochten oder an irgend einem Aufstand Antheil genommen hat. Die Garde bezieht einen höhern Sold als die Linientruppen, auch ist ihre Kapitulation um ein Viertheil kürzer, als die der letztern. Der König hat verfügt, daß alle vormaligen Militärs, welche unter der Nationalmiliz freywillig Dienste genommen haben, ihre Pension ꝛc. verlieren sollen. Man weiß übrigens, daß die meisten der pensionirten Offiziere durch die Umstände genöthigt wurden, unter die Milizen zu treten, um nicht als Feinde des konstitutionellen Systems angesehen zu werden. — Die Verabschiedung der konstitutionellen Armee wird fortgesetzt, und an der Organisation der neuen eifrig gearbeitet. — Den Erzbischöfen und Bischöfen, welche seit der Ankunft des Königs in Madrid in großer Zahl dahin geströmt waren, ist der bestimmte Befehl zugekommen, in ihre Diöcesen abzugehen. — Gegen 15 bey dem Finanzministerium angestellte Beamte haben ihre Entlassung erhalten. — Marquis Casa Irujo, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, ist fortwährend krank. An seiner Statt versieht Heredia provisorisch sein Portefeuille. — Der Bischof von Tortosa, Saez, befindet sich noch immer in Madrid, statt, wie man behauptet hatte, in sein Bisthum abgegangen zu seyn. — Man hat das Verbot sämmtlicher liberaler Zeitungen Frankreichs, welches bereits vor 2 Monaten ausgesprochen wurde, nun auch auf die Quotidienne, die Gazette de France und den Drapeau blanc ausgedehnt.

Perpignan, den 31. Dez.

Auf Befehl des Erzbischofs von Valencia ist in seinem ganzen Bezirke den Geistlichen untersagt worden, sich aus ihrer Diözese zu entfernen, oder sich in weltlicher Kleidung öffentlich zu zeigen. Zu gleicher Zeit ist die Beschlagnahme aller Einkünfte derjenigen Geistlichen, welche der konstitutionellen Armee gefolgt sind, angeordnet worden. Die Mönche müssen sich in ihre Klöster zurück begeben, namentlich wird dieses allen denjenigen sekularisirten Mönchen zur Pflicht gemacht, deren Säkularisationsbulle im Jahre 1817 vernichtet wurde, und die in den 3 letzten Jahren keine neue erhalten haben. Diese müssen sich der, ihnen durch die Ordensregel vorgeschriebenen Buße unterwerfen, und sollen, wenn sie dieses nicht freywillig thun, von der kirchlichen Gewalt dazu gezwungen werden. — In Barcelona ist es fortwährend völlig ruhig. Die unter der konstitutionellen Regierung daselbst begonnene Abtragung von Klöstern, um in den verschiedenen Quartieren der Stadt öffentliche Plätze zu gewinnen, wird eifrig fortgesetzt.

Paris, den 9. Jan.

Man versichert, der König habe im vorgestrigen geheimen Rathe zu Kommandeurs der franzöſ. Orden ernannt: den Erzherzog Franz Karl Joseph, zweyten Sohn des Kaisers von Oesterreich; den Kronprinzen von Preußen, Friedrich Wilhelm; den Großfürsten Konstantin von Rußland, und den Grafen Nesselrode, kaiserl. russischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Aus dem südlichen Frankreich, den 4. Jan.

Seit der Beendigung des spanischen Kriegs sind die Abtheilungen unserer Marine, welche an den Küsten von Katalonien, Valencia und Murcia kreuzten oder dortige Häven blockirten, so wie das in der Nähe der balearischen Inseln stationirt gewesene kleine Geschwader, in den Haven von Toulon zurückgekehrt, wo einige jener Schiffe bereits abgetackelt sind. Die ferneren Rüstungen sind eingestellt. —

Digitized by Google

Zu Marseille ist man besonders aufmerksam auf die Bewegungen des englischen Geschwaders im Mittelmeere, welches durch einige, bey Gibraltar stationirte Schiffe gegenwärtig verstärkt wird. Es sind darüber mancherley Gerüchte verbreitet. Das Wahrscheinlichste ist, daß das englische Kabinet für gewisse Beleidigungen, die es von der tunischen Regierung erlitten, Genugthuung nehmen will. Auf jeden Fall macht die Zusammenziehung einer beträchtlichen englischen Eskadre im mittelländischen Meere in diesem Augenblick großes Aufsehen.

London, den 6. Jan.

In Philadelphia wurde kürzlich eine große Versammlung von Griechenfreunden unter dem Vorsitze eines Bischofs gehalten, und darinn eine Addresse der Griechen an die Bewohner der vereinigten nordamerikanischen Staaten verlesen. Es wurde dann ein aus 7 Mitgliedern bestehendes Kommittee ernannt, um die geeigneten Vorschläge zu machen. Diese Vorschläge wurden berathen, der Versammlung vorgelegt und genehmigt. Nach diesem wurde ein anderes, 13 Mitglieder zählendes, Kommitte niedergesetzt, um Beyträge zu sammeln, und sich mit den in andern Städten errichteten Kommittees in Verbindung zu setzen. — Ein Missionsbericht aus Ostindien meldet Folgendes: Man hatte Anfangs wenige Hoffnung für den Erfolg der christlichen Missionen in Hindostan. Die Arbeit von 7 Jahren blieb fast ganz ohne Erfolg. Wenn sich auch hin und wieder ein Paar Indier taufen ließen, so fielen sie bey dem ersten Unglücke, das ihnen begegnete, gewöhnlich wieder ihrem alten Götzenglauben zu. Jetzt zeigt sich ein besserer Geist unter den Anwohnern des Ganges. Zwanzig Baptisten-Missionäre haben seit einem Jahre ungefähr 600 Indier und 400 Mahomedaner zum Christenthum bekehrt. Fünfzig Eingeborne dienen bereits zu Missionsgehilfen. Schon verlangen die Hindus von der Mission Schullehrer für ihre Kinder, und wirklich werden jetzt mehr als 8000 eingeborne Kinder von den Baptisten unterrichtet. Da die Mission bloß den Weg der klaren Ueberzeugung und der ruhigen Belehrung einschlägt, und Niemand tauft, der nicht hinlänglich vorbereitet ist, so sind die Erfolge freylich nicht so volltönend, wie die der früheren Mission, die sich bey einer bloßen Simultanschung beruhigte, und jeden Täufling für einen Christen erklärte, allein die Wirkungen ihrer rastlosen Bemühung werden hoffentlich segensreicher für diese, durch den Götzendiener-Despotismus moralisch fast vernichteten, Völker seyn.

Petersburg, den 26. Dez.

Alle im Reiche ansässige Juden, welche zur katholischen Konfession übergehen, haben die Erlaubniß erhalten, auch in die geistlichen Orden derselben zu treten. — Es ist allerhöchst verordnet worden, bey der Reise des Monarchen durch eine Stadt oder einen Flecken sollen Brod und Salz nicht in silbernen Gefäßen, sondern auf Fayence dargebracht werden.

Dresden, den 7. Jan.

Gestern Mittags hatten zur Eröffnung des Landtags die Propositionsfeyerlichkeiten Statt. Nach beendigtem Gottesdienst in der evangelischen Hofkirche, dem die Stände beywohnten und wo der würdige Oberhofprediger Dr. Ammon eine treffliche Landtagspredigt hielt, worinn er den Ständen des Vaterlandes Wohl und ihren hohen Beruf ans Herz legte, begaben sich diese aufs Schloß. Als Se. Maj. der König darauf den Thron eingenommen und die Stände begrüßt hatte, eröffnete der Minister im Namen des Königs den Ständen die Propositionen. Nach Beendigung dieser Handlung ging es zur großen Landtags- oder Zeremonientafel, an welcher, in verschiedenen Abtheilungen, die Stände der Ritterschaft Theil nahmen, und wobey an Gold- und Silberservices, so wie an Schmuck Ihrer Majestäten und der übrigen hohen Herrschaften eine wahrhaft königl. Pracht sonder Gleichen herrschte. Abends war die erste Versammlung in den Sälen des königl. Schlosses. Heute nun haben die Arbeiten des Landtags begonnen. Dießmal sol-

len die Verhandlungen nicht, wie vorigesmal, durch Steindruck, sondern wieder durch Schriftabschreiben vervielfacht werden, da man schnelleres Erlöschen des erstern fürchtet. Zürch, den 10. Jan.

In der Nacht vom 13. zum 14. Dez. brannten im Dorfe Lyß, im Bernischen Oberamt Aarberg, eine Oelmühle und Lohstampfe nieder. Daß mehrere, durch ihre Nähe beym Feuer höchst gefährdete Gebäude gerettet werden konnten, wird der dabey zum Erstenmale nützlich erprobten Feuerspritze des Mechanikus Ulrich Schenk in Bern, welche die Dorfschaft kürzlich angekauft hatte, zugerechnet. Es ist dieselbe mit einem Saugwerk versehen, womit sie aus jedem Bache oder Wasserbehälter das nöthige Wasser selbst in sich zieht, und sie liefert auf jeden Druck der Stange 5 Maaß Wasser in 60 Schlägen, oder in einer Minute also 3 Säume Wasser.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die Stände des Königreichs Hannover sind auf den 20. Febr. zusammen berufen worden. — Man hat Nachrichten über die Kolonie Sierra Leone erhalten. Die beyden neuen Städte Kissey und Wellington haben schon ein sehr angenehmes blühendes Ansehen. Eine von entlassenen Soldaten gegründete Ackerbau-Niederlassung blüht gleichfalls. Die Afrikaner, deren Sitten durch den Anblick der Werke der Civilisation sanfter geworden sind, verwerfen bereits den Sklavenhandel und bringen den Kolonisten eine beträchtliche Menge Goldkörner. — In den Dreßdner Miszellen wird den Herren Verlegern in Deutschland der Rath gegeben, eine Belohnung für den Chemiker auszusetzen, der „eine Makulaturbleiche" erfindet. Dieser Hr. „geheime Makulatur-Purifikationsrath" (diesen Titel erbittet sich der Rathgeber) sagt unter andern: „eine Makulakturbleiche!" tröstlicher Gedanke für die Verleger. Wie, wenn die furchtbaren Krebsleichen wieder rein hervor giengen aus der gewaltigen Hand eines chemischen Künstlers, und wenn wieder auf den Stoff gepreßt werden könnte, nach Herzenslust des vorher gepreßten Verlegers, und ein rascher Autor gäbe — ein neuer Prometheus — dem todten Dinge von Neuem den göttlichen Lebensfunken, gleichviel ob er ihn, wie sein Ahnherr aus dem Himmel, oder wo anders gestohlen hätte.

Samstag den 31. d. M. Früh 10 Uhr wird das Holz der Brücke vor dem Fischer-Thor auf dem Pfannenstiel an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung versteigert, wozu Liebhaber einladet Augsburg, den 16. Jan. 1824. Als Vorstand der Lokal-Bau-Kommission. v. Brückner, Platzmajor. — Kimmé, Bauverwalter.

(Bekanntmachung.) Das Weinlager des verstorbenen Stadtpfarrers Guldener von hier, bestehend aus französischen Weinen verschiedener Gattung circa 30 Eimer wird am 24. Jäner 1824 Früh 9 Uhr im untern Stadtpfarrhofe gerichtlich an den Meistbietenden versteigert. Kaufsliebhaber werden hiezu vorgeladen. Ingolstadt, den 14. Jan. 1824. K. b. Landgericht Ingolstadt. Gerstner, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Von den auf dem Aerarial-Speicher zu Mühldorf befindlichen Naturalvorräthen werden aus höchsten Auftrage der königl. Regierung des Isarkreises vom 3. dieß Monats 500 Schäffel Korn aus der Aernte von 1820 dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt. Die Versteigerung geschieht Dienstag den 3. Februar h. J. im diesseitigen Rentamtslokale von Vormittags 9 bis 12 Uhr, vorbehaltlich der gnädigsten Genehmigung der königl. Regierung; wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das fragliche Getreid in der Zwischenzeit besichtigt werden kann. Den 8. Jan. 1824. Königl. Rentamt Mühldorf.
Bitterluber, Rentbeamter.

Bey einem kön. Rentamte im Oberdonaukreise, bey welchem noch das Steuer-Provisorium bestehet, kann im nächsten Monat Februar ein mit guten Zeugnissen versehener Oberschreiber eintreten. Die Erklärung, unter welchen Bedingnissen derselbe das Engagement annehmen will, ist unter der Addresse R. L. H., mit einem Umschlage versehen, an die Redaktion des Lokal-Intelligenzblattes zu Augsburg Lit. D. Nro. 193. franco einzusenden, worauf die Antwort portofrey erfolgen wird.

Nro. 16. Montag, den 19. Jan. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Italienische Gränze, den 11. Jan.

Nach den neuesten Briefen aus Mailand soll künftigen Frühling eine Veränderung in der Dislokation der österreichischen Truppen in Italien erfolgen. Um dieselbe Zeit wird eine Kolonne der im Königreich beyder Sizilien befindlichen österreichischen Truppen jenes Land verlassen, und nach Oberitalien abmarschiren. Diejenigen Regimenter, die in ihre früheren Standquartiere in die deutschen Erbstaaten Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich zurück kehren sollen, werden dann gleichfalls aufbrechen. Man spricht von einer großen Musterung sämmtlicher in Oberitalien befindlichen Truppen, die in Gegenwart des Kaisers gehalten werden soll. — Briefe aus den italienischen Häven des Mittelmeeres erwähnen großer Vorbereitungen, die zu einer englischen Expedition gegen Tunis gemacht werden. Hoffentlich wird sie ein für die Christen günstigeres Resultat haben, als die frühere von Lord Exmouth.

Madrid, den 31. Dez.

Der König hat, zur Beförderung des freyen Handelsverkehrs mit allen spanischen Erzeugnissen sowohl im Inn- als im Auslande, verfügt, daß aller in Spanien erzeugte Wein, Branntwein, Essig und Liqueur überall aus Spanien abgabenfrey darf ausgeführt werden. Eben so alle Arten von grünen, getrockneten oder eingemachten Früchten; ferner Flechtwerk, Hanf und Sode. Alle diese Gegenstände zahlen, bey der Einfuhr von dem Auslande, die gegenwärtigen Abgaben, und zwar bis zur Bekanntmachung des neuen allgemeinen Zolltarifs, mit dessen Abfassung der König eine besondere Junta beauftragt hat. — Durch ein weiteres Dekret ist die abgabenfreye Ausfuhr von Mehl, Korn und Saamen gestattet worden. Von diesen Artikeln zahlt man für jetzt die bisherigen Einfuhrabgaben; vom 1. May 1824 an wird jedoch vom Faß Mehl (im Gewicht von 194 Pfund) 65 Realen (gegen 8 fl.) vom Zentner Korn oder Saamen 26 Realen (über 3 fl.), wenn er auf fremden Schiffen und 18 Realen, wenn er auf spanischen eingeführt wird, entrichtet.

Paris, den 10. Jan.

Nach einer königl. Verordnung soll das, zur Besatzung in den Kolonien bestimmte, Fußvolk ganz von dem Kriegsministerium ausgebildet werden. Es sollen keine besondere Korps für die Kolonien mehr errichtet werden, mit Ausnahme des Bataillons der Seapoys in Indien und der Gensd'armerie und Sappeurskompagnien, für welche Freywillige geworben werden. Alle Plane zu Befestigungswerken in den Kolonien werden, wie die Festungswerke bey französischen Kriegsplätzen, dem Komnittee des Geniekorps bey dem Kriegsdepartement vorgelegt. — Der Banquier L. Bernard, der sich durch unglückliche Börsespekulationen zu Grunde gerichtet hatte, ließ diesen Morgen seine Mutter, unter dem Vorwande, er habe mit ihr zu sprechen, auf sein Zimmer rufen, nachdem er vorher den Bedienten mit Aufträgen weggeschickt, und die Magd in ihre Kammer eingesperrt hatte. Sobald seine Mutter in das Zimmer getreten war, ergriff er 2, schon den Tag zuvor geladene, Pistolen, und schoß mit der einen seine Mutter, mit der andern sich selbst

nieder. Man sagt, er habe seine Mutter gemordet, aus Furcht, sie müsse im Elend verschmachten. Aus Frankreich, den 13. Jan.

Giebt es wohl unter allen denen, die, aus welchem Beweggrunde es auch nur seyn möge, sich wider die Integralerneuerung der Kammer der Deputirten erklärt haben, einen einzigen Mann, der auf den Einfall gekommen wäre, in der kön. Verordnung einen „fünften September" zu sehen. Wohlan! diese Entdeckung war den liberalen Zeitungen vorbehalten; denn die Regierung läßt, wie der Konstitutionel, der Kurier, das Journal de Commerce, kühn behaupten, nur deßwegen zu den Generalwahlen schreiten, damit die Opposition „ihre Glieder ergänzen" und sich hernach „der Gewalt bemächtigen könne." Wenn man nur denken dürfte, daß ein Schriftsteller, welcher Parthey er auch angehöre, sich beygehen lassen könnte, über einen, dem Wohl seines Vaterlandes nahe gehenden Gegenstand zu scherzen, so würden wir geneigt gewesen seyn, zu glauben, der „Konstitutionel" und seine Trabanten hätten durch einige Possen die Eintönigkeit ihres Klagegeschreys und die Trockenheit ihrer politischen Erörterungen erheitern wollen. Allein wir haben die traurige Gewißheit, daß sie sich hinlänglich auf die Blödsinnigkeit ihrer Leser verlassen haben, um sie mit der Dreistigkeit zu bethören, wodurch sie sich zu Auslegern der geheimen Wünsche des Ministeriums aufgeworfen haben. Wir müssen, wie ein anderes Journal, eingestehen, daß es uns an Ausdrücken fehlt, die Unverschämtheit eines solchen Betrugs zu karakterisiren. Was könnten die, welche sich dessen bedienten, anders als die Verachtung des Publikums einärnten?

London, den 6. Jan.

Der Nationalintelligenzer (das offizielle Blatt der vereinigten nordamerikanischen Staaten) bemerkt über den Plan, welchen man den Mächten des europäischen Festlandes zuschreibe, die spanisch-amerikanischen Kolonien Spanien wieder zu unterwerfen, Folgendes: Nordamerika habe nicht den Plan, sich in die Politik der heiligen Allianz zu mischen, so lange der Einfluß der letztern sich bloß auf Europa erstrecken werde. Wenn aber diese ihre Grundsätze auch auf Amerika auszudehnen suche, dann könne Nordamerika nicht mehr bloßer Zuschauer seyn. Man suche die spanisch-amerikanischen Kolonien Spanien nicht darum wieder zu unterwerfen, weil Spanien derselben bedürfe, sondern weil ihre Unabhängigkeit in geradem Widerspruche mit dem Rechte sey, das man in Europa begründen wolle. Wenn dieses gelänge, so würde man wahrscheinlich nicht dabey stehen bleiben, sondern sich dann auch mit den vereinigten nordamerikanischen Staaten beschäfftigen. England würde im Anfange nicht thätig eingreifen. Schon aber habe es versucht, Nordamerika in diesen Zwist zu verwickeln, schon habe es mehr als einmal den nordamerikanischen Gesandten in London aufgefordert, gegen die Einmischung Frankreich in den Zwist zwischen Spanien und seinen amerikanischen Kolonien zu protestiren. England selbst sey sehr viel daran gelegen, die Wiederunterwerfung dieser Kolonien nicht zu gestatten; wenn es aber Nordamerika in diesen Kampf verwickeln könne, während es selbst neutral bleibe, so seyen alle seine Hoffnungen rücksichtlich der Handelsverhältnisse verwirklicht, und es spare die Kosten, die es aufwenden müßte, wenn es für die eine oder die andere Parthie einschreiten wollte. Nordamerika fürchte den Erfolg nicht, so lange England bey der Unabhängigkeit der amerikanischen Kolonien wirklich betheiligt sey, es glaube aber nicht an eine aufrichtige Anhänglichkeit Englands an das Repräsentativsystem. Im Falle eines gleichen Kampfes zwischen Nordamerika und der heiligen Allianz sey es zweifelhaft, ob nicht England seinen ganzen Einfluß in die Wagschaale der letztern werfen würde, in der Hoffnung, später wieder seine eigenen Kolonien zu erlangen. England spiele ohne Zweifel großes Spiel, und es sey Pflicht der nordamerikanischen Regierung, in ihren Verhältnissen zu England mehr als je mit Umsicht zu verfahren. — Nach nordamerikanischen Blättern besuchen in den vereinigten Staaten (bey einer Bevöl-

Digitized by Google

kerung von 10,000,000 Seelen) 500,000 Kinder die öffentlichen Schulen; in den verschiedenen Kollegien zählt man 3000 Studierende; auf den Akademien studieren 1200, in den verschiedenen theologischen Seminarien sind mehr als 500 Zöglinge; dem Studium der Rechte widmen sich mehr als 1000 junge Männer. Man zählt über 10,000 Aerzte, 6000 Advokaten, 9000 Tempel, Kapellen oder Kirchen, und gegen 5000 ausübende Geistliche. Für neue nützliche Erfindungen oder Verbesserungen in den Künsten sind 4400 Patente ertheilt worden. Die nordamerikanischen Schiffe machen im Durchschnitt die Ueberfahrt nach Europa um 1 Drittheil schneller als die englischen. — Briefe aus Havannah auf Cuba vom 25. Nov. melden, daß der neue Senat der mexikanischen Provinz Yucatan und Campeche die Einfuhr von fremden Baumwollenwaaren gänzlich untersagt hat. — Briefe aus Mexiko unterm 16. Okt. berichten, daß die in die letzte Verschwörung, welche die Wiederherstellung des Exkaisers Iturbide beabsichtigte, verwickelten Personen, meist vom Militärstande, vor ein Kriegsgericht gestellt worden sind. Ein Oberst und 7 Unteroffiziere sind zum Tode verurtheilt worden. Zu gleicher Zeit wurde das Martialgesetz in allen, von den Anhängern der Verschwörung beunruhigten, Bezirken und Städten bekannt gemacht. — Die Sun enthält: Als der König von Spanien diese Personen, denen er das Ministerium übertragen wollte, um ihre Meynung über die Mittel befragte, sich Geld zu verschaffen, erhielt er die Antwort, sie seyen überzeugt, daß, so wünschenswerth auch die strenge Handhabung des aus dem Haven Santa Maria erlassenen Dekrets seyn würde, die Anerkennung der Anlehen der Cortes doch nothwendig sey. Es seyen alle Vorschläge zu einem neuen spanischen Anlehen auf allen europäischen Börsen verworfen worden, und die Kapitalisten, mit denen man unterhandeln müsse, verlangen vor Allem, als unumgängliche Bedingung, die Anerkennung der alten Anlehen der Cortes. — Diese Erklärung bestimmte den König, vor der Hand wenigstens sein bisheriges Ministerium wieder beyzubehalten.

Koblenz, den 8. Jan.

Auch in hiesiger Provinz werden die Einleitungen zur Einführung einer neuen, den Zeitumständen angemessenen Kommunalordnung getroffen. Zur Begutachtung eines dießfälligen Gesetzentwurfes hat der Hr. geh. Staatsminister und Oberpräsident Frhr. v. Ingersleben eine Kommission aus den Regierungskollegien und Landräthen der beyden Provinzen am Rhein hierher berufen, welche ihre Arbeiten angefangen hat. Da die Kommunalordnung die Grundlage zu einer guten Staatsordnung seyn muß, so ist diese Angelegenheit für des Landes Wohlfahrt eine der allerwichtigsten.

Schweizer Gränze, den 12. Jan.

Nach den neuesten Berichten aus Chur sollen, zur Ausgleichung einiger zwischen der Lombardey und Bünden noch nicht entschiedener Verhältnisse wegen der Verbindungsstraße zwischen Bünden und der Lombardey über den Splügen, besondere Konferenzen zu Mailand eröffnet werden. Wahrscheinlich werden aber diese Konferenzen nicht vor dem künftigen Frühjahr beginnen. Um jene Zeit wird der österreichische Staatskanzler, Fürst von Metternich, gleichfalls in Mailand anwesend seyn, wohin Se. Durchl. den kaiserl. Hof begleitet, und es ist dann zu hoffen, daß man schnell zu einem Resultat gelangen wird. — Bisher haben die Bemühungen, zur Herstellung ganz freyer Handelsverbindungen zwischen der Schweiz und Piemont über den Berhardin die gewünschten Resultate nicht gehabt. Wenn dieser letztere Zweck, von dem die freye Verbindungsstraße zwischen dem südlichen Deutschland mit dem mittelländischen Meer eine Folge wäre, erreicht werden soll, so muß er durch den Abschluß eines Handelsvertrags zwischen der schweizerischen Eidgenossenschaft und dem sardinischen Hof bewirkt werden. Von dem Turiner Hof sind deßfalls bereits mehrere Anträge erfolgt, allein man erwartet noch immer, daß

nähere Verhaltungsbefehle deßhalb eintreffen. Es heißt nunmehr, daß künftiges Frühjahr ein neuer sardinischer bevollmächtigter Minister mit diesen Verhaltungsbefehlen zu Bern eintreffen werde. Eine eidsgenossische Kommission wird alsdann mit diesem Bevollmächtigten in Unterhandlung treten. — Man ist jetzt bey uns sehr geneigt, die Handelsverhältnisse mit den benachbarten deutschen Staaten durch besondere Verträge zu reguliren. Hoffentlich wird die Sache so weit gedeihen, daß künftigen Sommer beym Zusammentreten der nächsten ordentlichen Tagsatzung dieser Gegenstand erledigt seyn, und das Resultat derselben vorgelegt werden kann.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die Prager Zeitung vom 30. Dez. schreibt: Seit Kurzem sey in einer Baum-Wollspinnfabrik in Böhmen (dem Fabrikanten Kittel zuständig und zu Markersdorf bey Gabel gelegen) die erste vollkommene und ganz gefahrlose Dampfmaschine in diesem Lande im Gange. Sie bilde auf einem Raume von etwa 8 Fuß Länge und 2 Breite, ein sehr zierliches Möbel, das seine Wirkung auf 4 große Säle oder Spinnstuben, nebst mehreren Werkstätten, zusammen auf 36 verschiedene Arbeitsmaschinen, in 3 Stockwerken übereinander, zugleich und mit derselben gleichförmigen Kraft ohne alle Störung, ausübe. Dieselbe Fabrik soll jetzt durch einen Gasbeleuchtungsapparat und eine Luftwärmeleitung in alle Arbeitsstuben, statt der Heizung durch Oefen vervollständigt und beydes mit der Dampfmaschine in Verbindung gebracht werden. — Die zweyte Kammer der niederländischen Generalstaaten hat die gesetzliche Bestimmung angenommen, daß ein Ausländer in Holland nur dann und so weit erben kann, als niederländische Staatsangehörige in seinem Vaterlande dasselbe Recht genießen.

(Versteigerung.) Von den auf dem hiesigen Getreidkasten aufgeschütteten Naturalvorräthen werden in Folge gnädigster Entschließung der königl. Regierung, Kammer der Finanzen, dd. 9. dieses, 615 Schäffel Korn aus der Aernte 1823 öffentlich verkauft. Dieser Verkauf geht Freytag den 6. Februar h. J. in dem Rentamtslokale zu Fürstenfeldbruck Vormittags von 9 bis 12 Uhr salva ratificatione der königl. Regierung vor sich, und werden hiezu die Kaufsliebhaber eingeladen. Den 15. Jan. 1824. Königl. Rentamt Bruck bey Fürstenfeld. Paur.

Die Hämorrhoiden, ein deutlicher Unterricht für Alle, welche daran leiden, nebst den sichersten Mitteln, sich davon zu befreyen, von Dr. Karl Wezel, ist in Augsburg bey Martin Engelbrecht Lit. G. Nro. 90. und in München in der Lindauerschen Buchhandlung für 1 fl. 12 kr. zu haben.

Jubelfeyer Sr. königl. Majestät von Baiern Maximilian Josephs ꝛc. Eine chronologische Darstellung der wichtigsten Lebens- und Regierungs-Momente. Verfaßt von F. X. Weilmaier, k. b. Regierungsregistrators. Preis 24 kr., auf Velin-Papier 45 kr. broschirt, wird nächstens an alle Buchhandlungen versendet von

J. M. Daisenberger in Regensburg.

Wer sich als Subscribent will vormerken lassen, wende sich unverzüglich mit portofreyer Zahlung an genannten Verleger.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem verehrungswürdigen Publikum im Landschaft- und Zimmermalen, Vergolden und Lackieren, so wie auch in transparenten Gemälden, in Brillantschriften und Namenszüge zu Beleuchtungen jeder Art. Ich werde mir stets durch schöne Arbeiten und billige Preise das Wohlwollen meiner Gönner und Freunde, welche mich mit Ihrem Zutrauen beehren, zu erhalten streben.

Joh. Georg Ulbricht, Kunstmaler, Sr. Georgenstraße Lit. F. Nro. 59.

Es ist dahier eine noch wenig gebrauchte moderne viersitzige Wiener Halbkutsche um billigen Preis zu kaufen; das Nähere ist im Moyschen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Es ist täglich ein sehr gesunder und warmer Stall zu 2 Pferden, nebst Wagenremisse zu vermiethen bey A. Schnörzinger, zur goldenen Sonne, ehemals 3 Rosen genannt.

Gesunde Geweihe von Hirschen, aber nicht von Damhirschen werden von Herrn Joseph Quante in Augsburg gekauft.

Digitized by Google

Nro. 17. Dienstag, den 20. Jan. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 7. Jan.

Der heil. Vater befindet sich auf die angewandte ärztliche Hilfe jetzt minder aufgeschwollen und matt, als vorher; man erwartet seine baldige gänzliche Wiederherstellung. Se. Heiligkeit haben den Kardinal, Placido Zurla, zum Mitglied der Kongregation des heil. Officiums ernannt. — Der Triumphbogen des Titus, der stark beschädigt und verfallen war, wurde auf Befehl Pius VII. vom Architekten, Joseph Valladier, erneuert, vollendet, und ist mit einer an den kunstliebenden Papst erinnernden lateinischen Innschrift geziert.

Aus Italien, den 13. Jan.

Die Gazetta di Parma schreibt: Der Revolutionismus mißbraucht selbst das Heiligste zu seinen verderblichen Zwecken. So wurde erst neulich in Neapel wieder eine Sekte entdeckt, die den Umsturz der bestehenden Verfassung beabsichtigte. Diese geheime Gesellschaft führte den Titel „Barabisten;" ihre Mitglieder, in Schöpfer und Erschaffene eingetheilt, hätten sich nach dem nun vereitelten Plan durch ganz Italien verbreiten sollen. Ihre Zeichen und Sinnbilder spielen alle auf das Leiden des Erlösers an, und ein kleines Kruzifix an einem sichtbaren Theile der Kleidung befestigt, diente ihnen zum wesentlichen Erkennungszeichen.

Mexiko, den 10. Sept.

Es ist hier der ganze aufgeklärte Theil des Volks, und namentlich der Mittelstand dem System eines Bundesstaates (einer Vereinigung der verschiedenen Provinzen Mexiko's nach Art der vereinigten nordamerikanischen Staaten) geneigt, und wahrscheinlich werde dieses System in Mexiko eingeführt werden. Bloß der Adel und die höhere Geistlichkeit sind demselben entgegen. Auch der neulich erwähnte General Santana hat sich demselben geneigt erklärt. Schon beschäftigen sich die Versammlungen der verschiedenen Provinzen mit dieser wichtigen Angelegenheit. Allerdings wollten sich Anfangs einige dieser Provinzen von der Hauptstadt trennen, und für unabhängig erklären. Es ist jedoch dieser Entschluß nur bey der Provinz Guatimala, wo sich eine besondere konstituirende Versammlung gebildet hat, zur Vollziehung gekommen. Obgleich Mexiko vom Bürgerkrieg weniger gelitten hat, als die übrigen amerikanischen Provinzen, so ist doch auch dort der Kampf der Parteyen äußerst heftig. Die jetzige Regierung besteht aus Leuten, welche sich sämmtlich im Dienste des Vaterlandes ausgezeichnet, und seit dem Anfange der Revolution dieses Vaterland vertheidigt haben. Der Staatsminister Alaman war früher für Mexiko Abgeordneter bey den Cortes in Spanien, wo er beständig die Vertheidigung der Sache von Südamerika übernahm. Im Allgemeinen sind gegenwärtig unsere sämmtlichen mexikanischen Staatsminister Männer von Talent. Die Wahlen der Kongreßmitglieder sind beendigt, die Neugewählten jedoch noch nicht in Mexiko eingetroffen. Man behauptet, daß sie des ihnen geschenkten Zutrauens würdig seyen. Die neuen Wahlen sind dießmal zu 2 Drittheilen wieder auf Mitglieder des letzten Kongresses gefallen. — Nachrichten aus Havannah vom 21. Nov. zufolge wird seit der neuen Kriegserklärung der mexikanischen Regierung an Spa-

Digitized by Google

nen der Handel mit Mexiko unter den Flaggen von England und den vereinigten nordamerikanischen Staaten getrieben.

Madrid, den 2. Jan.

Der König hat auf den Vorschlag des obersten Raths von Indien verfügt, daß 1) in allen amerikanischen Kolonien (bekanntlich hat aber Spanien in allen diesen Kolonien gegenwärtig außer Cuba und Portorico nur noch ein Paar feste Plätze im Besitz) ein feyerliches Te Deum angestimmt werde, um Gott dafür zu danken, daß er den König und seine ganze Familie unter den großen anhaltenden Gefahren der letzten Zeit gesund erhalten hat. 2) Auch in den amerikanischen Besitzungen wird die Verfassung der Cortes als für immer abgeschafft erklärt, und die Regierungsform soll wieder nach den vor dem 7 März 1820 bestandenen Gesetzen und Verordnungen eingerichtet werden. 3) Die Civilgouverneurs, die Provinzialdeputationen, so wie die konstitutionellen Munizipalitäten, sollen sogleich ihr Amt niederlegen. 4) Eben so die neuerrichteten Gerichtshöfe. 5) Die von den Cortes errichtete sogenannte Nationalmiliz soll sogleich aufgelöst werden, und die Milizen vor ihrer Heimkehr ihre Waffen und Montur abgeben. 6) Die aufgehobenen religiösen Körperschaften kehren in ihre Klöster zurück, und treten wieder in den Besitz aller ihrer Güter, mit Inbegriff derjenigen, welche, auf irgend einen Rechtsgrund hin, veräußert worden sind. 7) Die Gnadenbezeugungen, Anstellungen und Beförderungen, welche während der konstitutionellen Regierung in den amerikanischen Besitzungen ertheilt worden sind, werden hiemit bestätigt, so weit sie nicht eine Folge der Verfassung der Cortes sind, und so weit diejenigen, denen sie zu Theil geworden, sich nicht durch ihr Benehmen der Bestätigung derselben unwürdig gemacht haben. 8) Diejenigen Stellen, welche durch ungerechte Entlassung ihres frühern Besitzers Andern zu Theil geworden sind, sollen wieder ihren frühern Besitzern ertheilt werden — Der Provinzial der Jesuiten in Spanien, Pater Cordon, hat allen Priestern dieses Ordens geboten, für die glückliche Befreyung des Königs von Spanien Danksagungsmessen zu halten. Alle übrigen Mitglieder des Ordens, welche nicht Priester sind, sollen deßhalb Dankgebete anstimmen. Der 29. May und der 1. Nov. sind in den Jahrbüchern des Ordens auf ewige Zeiten für glückliche Tage erklärt.

Paris, den 11. Jan.

Es wurde bereits erwähnt, daß der Staatsrath das von dem Kardinal, Erzbischof von Toulouse, erlassene Pastoralschreiben zu unterdrücken befohlen habe. Der Moniteur enthält jetzt die ganze deßhalb erlassene kön. Verfügung, worinn als Grund derselben angegeben wird, daß, wenn es auch den Bischöfen zustehe, von ihnen für nützlich erachtete Verbesserungen und Veränderungen rücksichtlich der Religion zu verlangen, ein Pastoralschreiben doch hiezu nicht der geeignete Weg sey. Ueberdieß habe der Erzbischof in diesem Pastoralschreiben Anträge bekannt gemacht, welche dem Staatsrecht und den Reichsgesetzen, so wie den Vorrechten der Krone, zuwider laufen.

London, den 9. Jan.

Probert's Aussage zufolge hat Thurtell ihm die blutige That mit schauderhafter Frivolität in folgenden Worten erzählt: „Ich habe meinen Mann getroffen und das Land von einem Schurken befreyt, der mir 3 bis 500 Pf. im Spiel gestohlen hat. Der Teufel hole nur Hunt und seine schlechten Pistolen, sie waren keinen Schuß Pulver werth. Nachdem ich ihm (Weare) den ersten Schuß ins Gesicht gegeben, sprang er aus dem Kabriolet, lief, was er konnte, und sang mir ein Liedchen davon, daß er mir ja gerne Alles, Alles wieder erstatten wollte, nur sollte ich ihm das Leben schenken. Dasselbe, fuhr er fort, mir vorzusingen, als ich ihn erreicht und die Halsader aufgeschnitten hatte; nun stieß ich ihm die Mündung der Pistole in den Hirnschädel und drehte sie darin herum, um meiner Sache gewiß zu

Digitized by Google

[illegible]. Man kann sich denken, welches Entsetzen diese Aussage unter der zahlreich versammelten Menge verbreitete; kaum hörte man einen Athemzug. Nach gefälltem Urtheilsspruche zeigte Thurtell fortwährend die größte Kaltblütigkeit und bat nachlässig allen ihn umgebenden Personen eine Prise Taback an. Man führte ihn, so wie Hunt, in das Gefängniß zurück. Der Kaplan des Gefängnisses wurde bey Thurtell eingeführt, und jetzt veränderte sich seine Gemüthsstimmung augenblicklich; er vergoß häufige Thränen, zeigte die größte Reue über sein vergangenes Leben, so wie, daß er die Beyspiele, die er in seiner Familie gefunden, nicht besser benutzt habe. Seine Ergebung erbaute alle Personen, die davon Zeuge waren. Seine Hinrichtung wurde am 9. in einer in der Grafschaft Hertford zu diesem Zwecke bestimmten Sandgrube vollzogen. Auf dringendes Zureden des Gefängnißwärters hatte er sich vorher mit Hunt vollkommen ausgesöhnt und ihm sogar die Hand gereicht.

Koppenhagen, den 6. Jan.

Unser allgemein verehrter geheimer Staatsminister v. Rosenkranz, Chef des Departements der auswärtigen Angelegenheiten, liegt seit diesem Morgen gefährlich krank. Er ist von einem Schlagflusse getroffen worden. Die Theilnahme an diesem traurigen Unfalle im Publikum ist unbegränzt, und zeigt, wie sehr dasselbe die Verdienste dieses ausgezeichneten Staatsmannes zu schätzen weiß.

Stutigard, den 17. Jan.

Das heutige Morgenblatt, indem es einen ausführlichen Bericht des Herrn Dr. v. Liebenstein zu Erlangen über den (in diesen Blättern schon erzählten) Vorfall liefert, der sich unlängst dort ereignete, stellt, in Ansehung dieses merkwürdigen Beyspiels sittlicher Ausartung in den Jugendjahren einige Betrachtungen an, die werth sind, daß wir sie hier auszugsweise wieder geben. „Jugend, fast noch im Kindesalter, mit Verbrechen gepaart zu sehen, ist eine so unnatürliche Sache, daß eine einzelne Gewaltthat, selbst wenn sie Wirkung sinnloser Heftigkeit ist, den schmerzlichsten Schauder erregt; aber hier ist nicht von einer einzelnen That die Rede, es ist eine Theilnahme mehrerer Knaben an einer Verbrüderung zu fürchterlichen Zwecken, zu einem ganzen Leben voll Verbrechen, und die Mittel, diese jungen Unglücklichen an diese Verbrüderung zu fesseln, und die Form, in der sie auftritt, beweist gänzliche Abwesenheit klarer Religionsansichten, gänzliche Entäußerung aller Bande, welche Familienleben und Schulunterricht um das Kinderherz zu schlingen bestimmt sind. Was hat diese Bande also erschlafft? was benimmt diesen Unterricht alle Kraft? was macht es möglich, daß mit Wissenschaften beschäftigte Knaben beym Austritt aus der Kindheit, mit Redensarten, unter Formen, bey Begriffen, die den rohesten Zeiten angehören, sich einem Leben voll Schandthaten weihen? Nicht diese Gegend Deutschlands allein, die jetzt über die erwähnten Unthaten trauert, auch an vielen andern Orten bietet sich die Erfahrung dar, daß Kriminalgefängnisse und Zuchthäuser Jünglinge, die noch an das Knabenalter gränzen, aufbewahren. Diesen Beweisen roher Begierde und ohnmächtiger Selbstherrschaft steht eine andere eben so traurige Erscheinung unserer Zeit zur Seite: Die häufigen Selbstmorde in dem Alter blühender Jugend, ohne heftige Leidenschaft, ohne erschütterndes Unglück, aus Sattheit des Lebens und Leere des Gemüthes. — Abgesehen von der traurigen Veranlassung zu diesen Zeilen, zeigen so manche, weniger gewaltsame, der Rüge der Gesetze nicht unterworfene Verirrungen, einen innern Fehler des sich heranbildenden Geschlechts an. Wir sahen literarische Produkte, von Jünglingen verfaßt, in einem Alter, wo sie die Welt noch mit reinem Vertrauen an die Guten, mit festem Glauben an Tugend betreten sollten, die Presse verlassen, in denen sich rohe Sinnlichkeit durch poetische Gefühle mit der Sittlichkeit abfindet, oder die Einbildungskraft sich erschöpft, die schändlichsten Laster und Unthaten aneinander zu reihen, und sie mit mißbrauchten Sentenzen und Theorien von übelverdauter Philosophie zu verbrämen. Haben jene Unglücklichen, auf welchen jetzt die

Digitized by Google

Hand des Gesetzes liegt, ein langes, langes Leben vor sich, in dem ihnen das Urtheil des Richterstuhls Schmach zum Gefährten giebt, so dient diesen eine besudelte Phantasie, und wahrscheinlich ein siechtes Leben zu peinigenden Begleitern.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Im abgewichenen Jahre sind 9203 Schiffe durch den Sund passirt, nämlich 4576 von der Nordsee, und 4627 von der Ostsee. Unter diesen befinden sich 3016 Englische, 316 Hannöverische, 637 Dänische, 1133 Schwedische, 946 Norwegische, 1535 Preußische, 306 Russische, 461 Holländische, 496 Mecklenburgische, 158 Amerikanische, 41 Bremer, 59 Lübecker, 23 Hamburger rc. — Lord Byron hat zur Ausrüstung der, unter Maurocordato zum Entsatz Mesalongi's abgesegelten, griechischen Flotte 4000 Pfd. Sterl. von Cephalonien aus übersandt. — Kürzlich starb bey Leczne in Polen ein Landmann, der 130 Jahre alt wurde.

Am 14. Jan. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 85 1/4; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 39 13/16; der Curs auf Augsburg 98 1/4 Uso; Konventions. M. 249 7/8; Bankaktien 957 1/4; Rothschildische Loose 127; Partialobl. 109 3/4.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag und vorbehaltlich der Genehmigung der Erbs-Betheiligten des ehemaligen Bierbräuers, Joh. Georg Wiedemann, wird dessen auf 1100 fl. geschätzte Behausung Lit. A. Nro. 285. bey unterfertigtem Gerichte am Dienstag den 27. dieß Vormittags von 9 bis 12 Uhr zur öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wozu Kaufsliebhaber geladen werden. Augsburg, den 14. Jan. 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

Den 21. dieß Monats Frühe 9 Uhr werden in dem königl. Halloberamtslokale verschiedene französische Galanteriewaaren, als: Parfumerie, Colliers, Braselets, Kronen- und Diademkämme, Necessaires, Ridiculs, Mandelseife, Perlenmutterarbeiten, Schildkrotdosen, Broncelenchter, Tischglocken, gemaltes Porzellan an Tassen, Zuckerdosen, Krystallröhrchen, Winterhandschuhe für Damen, Silberbürsten, Bartpinsel und Rasirkugeln, dann plattirte Hundehalsbänder rc., eine Draisine und eine Tocke, (beyde selbst laufend) ein Marionettentheater in Taschenformat, mit 36 Akteurs und 3 gedruckten Stücken in einem Bändchen, verschiedene Gesellschaftsspiele, Eventailles, Briefstecker, Zahnpulver, spanische Rouge, Geldbeutel, Gürtel für Damen, Brieftaschen, Souvenirs, Perspektive in Schildkrot gefaßt, Uhrschnüre, transparente Lichtschirme, Schmuckkästchen, feine Strumpfbänder, Bronceschließen rc., versteigert, und hiebey angesichert, daß nach dem Wunsche der Kaufslustigen ein geräumiges und Bequemlichkeit gewährendes Lokale ausgewählt worden ist. Augsburg, den 17. Jan. 1824. Kön. Halloberamt Augsburg. Paur, Oberbeamter. — Enßlin, Controlleur.

(Holzversteigerung.) Den 24. dieses Monats werden in der Meringerau zunächst Haunstetten einige Hundert Klafter Forren- und Fichtenholz an die Meistbietenden veräußert werden. Kaufsliebhaber haben sich am bemerkten Tag Vormittags 9 Uhr auf dem Jägerhaus einzufinden. Göggingen, den 13. Jäner 1824. Königl. Forstamt Viburg. v. Fürer.

(Honigverkauf.) Da die Witterung verflossenes Jahr sehr nachtheilig für die Bienen war, so daß ihnen jetzt Futter gereicht werden muß, wenn sie nicht umkommen sollen; so zeigt Endesbenannter den Besitzern dieser Thiere an, daß 1500 Maaß Honig a 45 kr. die baierische Maaß zu haben sind bey Eb. Heinrich Knauß in Augsburg.

Bey J. A. Finsterlin in München ist erschienen und in der J. Wolffischen Buchhandlung zu haben: Der Stadttag zu Krähwinkel. Lustspiel in 5 Aufzügen von J. v. Plötz. 8. geheftet Preis auf Druckpapier 48 kr., Schreibpapier 1 fl. 12 kr.

Es ist hier ein gut unterhaltenes Bräuhaus mit allen Bräu- und Wirthschafts-Requisiten, der Hauptwache gegenüber, aus freyer Hand zu verkaufen; Kaufslustige können sich bey Herrn Peter Nebel, bürgerlichen Bäckermeister dahier, melden.

Ingolstadt, den 9. Jan. 1824. Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 20. Jan. 1824. Nro. 17.

(Ankündigung.) Der bisher mit der Bauernzeitung ausgegebene Wittwen- und Waisenfreund für die Volksschullehrer Baierns erscheint von nun an als ein eignes Blatt, und wird enthalten: a) Nachrichten von dem, was auf die Wittwen- und Waisen-Unterstützungsvereine der Schullehrer Bezug hat; b) Biographien würdiger Schullehrer, Schulfreunde, Wohlthäter und Pädagogen; c) Aufsätze päd. Inhaltes, Schulfeyerlichkeiten ꝛc., so wie Bekanntmachungen aller auf die Nationalbildung Bezug habende neuen Ereignisse; d) Anzeigen mit kurzen Beurtheilungen der vorzüglichsten neuern päd. Schriften. — Von dieser Zeitschrift, deren Redaktion der kön. Lehrer A. Engelbrecht, in Passau besorgt, erscheint monatlich ein Bogen in 8. Zwölf Bogen mit Umschlag und Titel bilden ein Ganzes. Mit den Bestellungen wendet man sich an die Pustetsche Buchhandlung in Passau. Der Preis des Jahrgangs ist 36 kr., welche voraus bezahlt werden. — Dem Zwecke dieser Zeitschrift entsprechende Beyträge werden unter der Addresse: „An die Redaktion des Wittwen- und Waisenfreundes der Schullehrer Baierns Nro. 112., mit Vergnügen angenommen. Passau, den 1. Jan. 1824.

(Bekanntmachung.) Von den auf dem Aerarial-Speicher zu Mühldorf befindlichen Naturalvorräthen werden aus höchsten Auftrage der königl. Regierung des Isarkreises vom 3. dieß Monats 500 Schäffel Korn aus der Aernte von 1820 dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt. Die Versteigerung geschieht Dienstag den 3. Februar h. J. im diesseitigen Rentamtslokale von Vormittags 9 bis 12 Uhr, vorbehaltlich der gnädigsten Genehmigung der königl. Regierung; wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das fragliche Getreid in der Zwischenzeit besichtigt werden kann. Den 8. Jan. 1824. Königl. Rentamt Mühldorf.

Bitterluber, Rentbeamter.

Da innerhalb der zufolge öffentlicher Ladung vom 30. Januar 1823 (siehe allgemeine Zeitungs-Beylage Nro. 23. dd. 12. Februar 1823 und Münchner politische Zeitungs-Beylage Nro. 34. dd. 8. Februar 1823) vorgesetzten Frist außer den bekannten Gläubigern Niemand Hypothekar- oder sonstige Realansprüche auf die Landgüter Scherneck und Rehling geltend machte, so werden alle diejenigen, welche im genannten Termine sich nicht meldeten, mit ihren Hypothekar- und sonstigen Real-Ansprüchen auf bemerkte Güter hiermit ausgeschlossen. Augsburg den 5. Jan. 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Accessist v. Pfetten, als funkt. Protokollist.

(Ediktalladung.) Um das Vermögen des landesabwesenden Schuhmachers, Franz Miller aus Weißenhorn dieß Gerichts, an dessen nächsten Anverwandten gegen Kaution aushändigen zu können, findet sich das unterfertigte Gericht, da die Verwandschaftsverhältnisse des abwesenden Franz Miller dunkel sind, veranlaßt, zu deren Nachweisung einen präklusiven Termin festzusetzen. Wer daher an das Vermögen des unterm 26. Dezember 1818 (Moysche Zeitung dd. 14. Jäner 1819 Beylage Nro. 12., Kreisintelligenzblatt Stück 1. Nro. 9.) edictaliter vorgeladene Franz Miller aus Weißenhorn aus dessen Verwandschaftsverhältnissen Ansprüche abzuleiten gedenkt, wird hiemit vorgeladen, diese binnen 30 Tagen, von heute an, hier um so gewisser geltend zu machen, und gehörig nachzuweisen, als nach diesem Termine die Extradition des Millerischen Vermögens an die in termino legitimirten Verwandten erfolgen wird. Zugleich wird Franz Miller und dessen allenfallsige Deszendenz, da der Vorladung vom 26. Dez. 1818 nicht Genüge geleistet worden, hiemit für erschollen erklärt. Roggenburg, den 8. Jan. 1824. K. b. Landgericht. Geislinger, Landr.

(Verkaufsedikt.) Das zur Gantmasse des Bäckers, Johannes Schielen zu Lindau, gehörige Wohnhaus, in der sogenannten Schnebergsgasse gelegen, sammt der

dazu gehörigen Bäckergerechtigkeit wird am Donnerstag den 29. Jäner 1824 Vormittags von 8 Uhr bis 12 Uhr in der diesseitigen Landgerichtskanzley unter Vorbehalt der Genehmigung der Gantgläubiger das Zweytemal versteigert werden, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden. Lindau, den 31. Dez. 1823. K. b. Landgericht. Lcr. Mindler, Landrichter.

(Verschollenheitserklärung.) Joseph Huttner, Söldnerssohn von Türkenfeld, seiner Profession ein Sattler, und Gemeiner des k. b. Artillerie- und Armee-Fuhrwesens-Bataillons, hat sich ungeachtet der am 9. Oktober 1822 öffentlich an ihn erlassenen Vorladung binnen 6 Monaten nicht gestellt. Derselbe wird nun für verschollen erklärt, und sein Vermögen an die nächsten Verwandten gegen Kaution ausgefolgt. Den 5. Jan. 1824. K. b. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

(Amortisationsedikt.) Die unbekannten Innhaber nachstehender Pfandschaftsverschreibungs-Originalien, als: 1) die von Johann Georg Groß, Söldner zu Oberliezheim ausgestellte Obligation vom 25. Nov. 1776 ad 55 fl., der heil. Pflege Mt. Bissingen gehörig; 2) die von diesem den Andreas Schlössingerschen Kindern ausgestellte Obligation vom 23. Juni 1777 ad 200 fl.; 3) die von diesem der heil. Pflege Oberliezheim ausgestellte Obligationen vom 23. August 1787 ad 45 fl., und vom 2. März 1789 ad 50 fl.; 4) die von Martin Röttinger zum Konvikt in Dillingen ausgestellte Obligation vom 18. Jäner 1796, welche sämmtlich auf dem Söldengute des Johannes Meyerhueber zu Oberliezheim in dem Bissingf. Steuerbuch Band III. pag. 403. mit Realunterpfandsrecht vorgemerkt sind; ferner 5) die von Jeremias Fischer, Gnadenhäusler von Hohenaltheim, dem Kaspar Thum von dort am 27. Jäner 1819 ausgestellte Obligation ad 50 fl., mit Realunterpfand auf dem Gnadenhaus Hechhäußl. St. B. pag. 190. vorgemerkt; 6) die von Anton Heider. Wirth und Bräuer zu Frontenhofen, dem Freyherrn Schott von Schottenstein, Oberamtmann zu Harburg, unterm 20. Nov. 1793 für 800 fl. ausgestellte Obligation, mit Realunterpfand, auf der Wirthschaft, Garten und Gemeindsgerechtigkeit St. B. Band V. p. 115., 1/2 M. A. im untern Immelholz St. B. B. V. p. 116., 1/2 M. A. daselbst p. 117., 1 M. A. im obern Immelholz p. 118., 1/2 M. A. im Giebelsberg p. 119., 1/2 M. A. daselbst p. 120. vorgemerkt; endlich 7) die von der Gemeinde Zoltingen dem Joseph Baawiedmann von Amerdingen unterm 26. Jäner 1795 für 600 fl. ausgestellte Obligation mit Unterpfand auf 1 1/2 Tagw. Wiesen zu Zoltingen im Bauhl, Bissingf. St. B. p. 75. VI. Band vorgemerkt, werden hiemit edictaliter vorgeladen, die benannten Originaldokumente binnen 6 Monaten, und längstens bis zum 15. Juni 1824 bey dem unterfertigten Herrschaftsgerichte zu produziren, und ihre Rechte geltend zu machen, außerdessen die besagte Urkunden für kraftlos erklärt, und der Vormerk in dem Unterpfandbuche gestrichen werden. Schloß Bissingen, den 21. Nov. 1823. Fürstl. öttingen-wallersteinisches Herrschaftsgericht. v. Elleurieder. — Korru, Aktuar.

(Bekanntmachung.) Nach dem Antrage der Vormünder der hinterlassenen Joseph Schalkischen Kinder wird das bürgerl. Seilersanwesen des Joseph Schalk dahier Mittwoch den 11. Februar h. J. bis Morgens 10 Uhr in hiesiger Landgerichtskanzley unter Vorbehalt der vormundschaftlichen Genehmigung an den Meistbietenden versteigert. Dieses Seilersanwesen bestehet aus einem auf dem Marktplatze sehr vortheilhaft gelegenen, gemauerten Wohnhause, aus dem vorhandenen Werkzeuge und Verlage, dann 2 Gemeindethellen und einem Gabisstücke. Zugleich kann dem Käufer dieses Anwesens, wenn er sich über Vermögen, Leumund und Qualifikation genügend ausweisen wird, die weitere Fortführung der bisher als real ausgeübten Seilersgerechtigkeit zugesichert werden. Kaufsliebhaber, welche hiezu vorgeladen werden, können sich vorläufig zur näheren Erkundigung an die Vormünder Anton Waldvogel und Sebastian Miller, wenden. Den 10. Jan. 1824. Königl. baier. Landgericht Schrobenhausen. Ramsauer, Landrichter. — Knitl.

(Verschollenheitserklärung.) Da der 6monatliche Termin, binnen welchem der schon seit dem russischen Feldzug im Jahre 1812 vermißte Sebastian Eibel, Häuslerssohn von Zahling, und Soldat bey dem k. b. Armee-Fuhrwesens-Bataillone, oder dessen Leibeserben, zufolge öffentlicher Vorladung vom 9. Dez. v. J. bey um-

Digitized by Google

terfertigtem Landgerichte hätte stellen sollen, fruchtlos verlaufen ist, so wird Sebastian Eibel als verschollen erklärt, und dessen Vermögen an seine nächste Verwandte gegen Kaution ausgeantwortet werden. Aichach, den 3. Jan. 1824. K. b. Landgericht Aichach. Förster, Landrichter. — Lindemann.

(Anzeige.) Die von dem k. R. R. Ludw. Heinr. Geret auf allerhöchsten Auftrag bearbeitete Hauptzusammenstellung der Normen über die Kanzley-, Amts- und Gerichtstaxen, dann Stempelgebühren im Königreich Baiern ist nunmehr erschienen, und in allen guten Buchhandlungen für 2 fl. zu haben. Da in diesem Buche nicht nur die bestehenden Gesetze angeführt, sondern auch alle bis jetzt erfolgten nachträglichen Bestimmungen, Abänderungen und Ergänzungen angegeben sind, so ist hiedurch gewiß ein erwünschtes Hilfsbuch gegeben, das eine schnelle Uebersicht gewährt, den Vollzug der Gesetze erleichtert, und den Sportel-Exzessen vorbeugt. — Von Gerets Finanz-Verordnungs-Sammlung ist der 12te Band (2 fl. 36 kr.) erschienen. Beyde Werke zusammen kosten 4 fl. 36 kr. München im Januar 1824. J. J. Lentner, Buchhändler und Buchdrucker.

(Bekanntmachung.) Am Donnerstag Vormittags den 29. Jäner 1824 wird das Anwesen der Joseph Bittlischen Pechlerseheleute in Haag nebst Fahrnissen zum Zwecke der Befriedigung ihrer Gläubiger vorbehaltlich der Genehmigung der Letztern an den Meistbietenden gerichtlich versteigert. Die Kaufslustigen haben sich daher am erwähnten Tage zu Haag in der Wohnung der fraglichen Eheleute einzufinden, und sich mit Vermögens- und Leumundszeugnissen zu legitimiren, wenn sie ihr Domizil-Ort in dem Landgerichte Wasserburg nicht haben. Das fragliche Anwesen ist bodenzinsig, und besteht in einem 2gädigen, gemauerten Wohnhause, Viehstalle und einer Pechlerhütte, endlich in 5 Tagw. 85 Dez. Wies- und Feldgründen. Die auf demselben lastenden jährlichen Abgaben sind ein Grundstift von 20 kr. 3 hl., und ein Getreiddienst von 1 Mätz. 1 Vierl. 1 1/2 Schztl. Korn. Den 26. Dez. 1823. K. b. Landgericht Wasserburg im Isarkreise. Frhr. v. Ott, Landgerichts-Verweser.

(Ediktalladung.) Ignaz Rauch, Gerichtsdieners-Sohn von Aitenhofen d. G., ist von Magdalena Krempl, Viereggmüllers-Tochter von hier, wegen Vaterschaft und Alimentation zu ihrem am 31. May d. J. zur Welt gekommenen Kinde Magdalena klagbar belangt. Der Beklagte wird nun hiemit aufgefordert, in Zeit von 6 Wochen a dato dieß, auf obige Klage sich um so gewisser hieher zu äußern, als außerdessen lis pro negative contestata gehalten, für Rauch ein Rechtsanwalt ex officio aufgestellt, die Klägerin aber zum Beweise der Klage zugelassen, und in Sachen rechtlicher Ordnung nach gesprochen werden wird. Den 22. Dez. 1823. K. b. Landgericht Straubing. v. Vincenti, Landrichter.

(Ehehaftsbad-Verkauf aus freyer Hand.) Dieses Bad liegt in einer angenehm ländlich volkreichen Gegend des Oberdonaukreises, 3 Stunden vom Landgerichts- und Physikatssitze entfernt. Außer dem Titl. Pfarrer und 2 Hilfspriestern sind 94 Individuen Ehehaftspflichtig, nämlich 13 ganze, 4 Dreyviertel, 5 halbe, 16 Viertel-, 17 Achtelbauern, und 39 größtentheils mit Gründen versehene Häusler, welche mitsammen alle Jahr reichen: 8 fl. in Geld, 25 fl. Bestallung, 2 1/2 Schaff Roggen und 14 Schaff Haber in Natura, nebstLeistung der herkömmlichen Fuhren ꝛc. Das Wohnhaus halb zwey- und halb einstöckigt, mit Keller und Pumpbrunnen, wurde erst vor 2 Jahen neu hergestellt. Dabey befinden sich: 2 Obst-, Gras- und 1 Wurzgarten, die mit 80 Stück veredelten tragbaren Obstbäumen besetzt sind, 3 1/2 Tagw. Ackerfeld, 2 Wiesflecken und 4 Tagw. Waldfläche. Kaufslustige, hinlänglich befähigte Subjekte belieben sich unmittelbar an Unterzeichneten zu wenden. Tandern, den 9. Jan. 1824.

Benedikt Reithmayr, Ehehaftsbader in Tandern.

(Gantedikt.) Die Viktoria Widemännin, Wittwe von Riblingen, hat unterm Heutigen erklärt, daß sie bitte, gegen die Verlassenschaft ihres verstorbenen Mannes, Joseph Widemann von Riblingen, das Gantverfahren einzuleiten, in Folge dieses Gesuches wurde hierauf auf Gant erkannt, und werden als Ediktstage festgesetzt: I. der 10. Februar 1824 zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung, II. der 11. März 1824 zur Vorbringung der Einreden gegen die

Digitized by Google

angemeldeten Foderungen, III. zur Replik der 23. März 1824, und zur Duppik der 9. April 1824 jedesmal Früh 8 Uhr. Sämmtliche Gläubiger des Joseph Widemann von Riblingen werden daher unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage den Ausschluß von der Massa, und das Ausbleiben an den übrigen Ediktstagen den Verlust der Handlung nach sich zieht. Am ersten Ediktstage wird zugleich das Gantanwesen, bestehend in einem Hause, Garten und Gemeindsnutzen an den Meistbietenden in der Landgerichtskanzley verkauft, wozu Liebhaber, mit Vermögens- und Leumundszeugnissen versehen, eingeladen werden. Wertingen, den 8. Jan. 1824. K. b. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Ediktalladung.) Wer immer auf die Verlassenschaft des hier am 10. l. M. verstorbenen freyresignirten Pfarrers von Rechberg-Reiten, Anton Enderle, Ansprüche zu haben glaubt, wird hiemit aufgefodert, dieselben inner peremtorischen Termins von 30 Tagen unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses bey diesseitigem Landgerichte rechtsgenüglich anzubringen. Lauingen, den 12. Jan. 1824. K. b. Landgericht.

v. Mader, Landrichter.

Franz Schlögel von Apfeltrach hat um Zusammenberufung seiner Gläubiger gebeten, um mit denselben liquidiren, und ein Uebereinkommen wegen Nachlaß, dann Fristenzahlungsregulirung treffen zu können. Es werden daher sämmtliche Kreditoren des Franz Schlögel zu diesem Zweck auf 12. Februar l. J. zum Landgericht unter dem Präjudiz vorgeladen, daß die Nichterscheinenden als den Erklärungen der Mehrzahl beygetreten angesehen werden müßten. Mindelheim, den 8. Jan. 1824. K. b. Landgericht.

Leixl, Landrichter.

(Verschollenheitserklärung.) Nachdem ungeachtet der öffentlichen Auffoderung vom 10. May v. J. der seit dem russischen Feldzuge 1812 vermißte Soldat, Leonhard Birmann von Oxenbron, von seinem Leben und Aufenthalt bisher keine Nachricht gegeben hat; so wird derselbe hiemit als verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen Intestaterben gegen Kaution verabfolgt werden. Günzburg, den 9. Jan. 1824. K. b. Landgericht.

Ott, Landrichter.

Johann Ried von Pfaffenhausen, ehemals k. b. Soldat, ist seit dem russischen Feldzug vermißt. Da dessen Verwandte um Vermögensausfolgung bringen, so wird derselbe hiemit aufgefodert, sich um so gewisser binnen 1/2 Jahr bey dem unterzeichneten Landgerichte zu melden, als sonst nach Verfluß dieses Termins sein Vermögen an dessen nächste Verwandte gegen Kaution verabfolgt werden würde. Mindelheim, den 9. Jan. 1824. K. b. Landgericht. Leixl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Den 25. Februar wird zu Lamerdingen, kön. Landgerichts Buchloe, die Schafweyde von 350 geschätzten Jauchert an den Meistbietenden mit der Bedingniß verpachtet, daß 150 Stücke von der Gemeinde mitgeweydet werden müssen.

Ignaz Müller, Ortsvorstand.

(Mit allerhöchster königl. Bewilligung.) Verloosung von zwey bedeutenden Gütern des Einraufs und Klingelhofs in dem kön. Landgerichte Brückenau, bestehend an Hofraithen, Aeckern, Wiesen, Weihern ꝛc. in 845 geometrischen Morgen zu 160 Ruthen Nürnberger Maaß, im Ganzen, 1 fl. 12 kr. rhn. Einlage: Die Güter sind in Einem vereint, ringsum versteint, mit einer Schäfereygerechtigkeit zu 1300 Stücke, mit hinlänglicher Hutweyde, in einer gerichtlichen Abschätzung zu 35.876 fl. Den Ueberschuß des Erlöses haben Se. Majestät der König zur Verwendung eines wohlthätigen Zweckes zu bestimmen sich vorbehalten. Diese Güter werden in 4 Höfe und Gewinnste vertheilt; so daß jedem Hof 21 1 1/4tels Morgen an Hofraith, Aeckern, Wiesen, Gärten, dann 325 Stück Schafgerechtigkeit zukommt, wovon jeder Hof zwischen Brüdern 10,000 fl. werth ist. Nebstdem spielen noch 1000 Geldgewinnste von 1000 fl. an, bis zu einem Kronenthaler, zu 7010 fl. 30 kr. mit. Die Güter sind Handlohn- oder Lehengeld frey, und haben das Recht, daß jedes Grundstück im Einzelnen verkauft werden darf. Die Ziehung geschieht zu Hammelburg unter Leitung und Garantie des königl. Landgerichts, zwischen Ostern und Pfingsten 1824. Das Nähere ist im Plan zu ersehen. Herren Collektoren wird auf 10 Loos ein Freyloos ertheilt. Hammelburg, den 1. Dez. 1823.

Landstand und Ritter v. Wankel, Eigenthümer.

Digitized by Google

Nro. 18. Mittwoch, den 21. Jan. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 14. Jan.

Den neuesten Nachrichten aus der Wallachey zufolge war der russisch-kaiserl. wirkliche Staatsrath, Herr v. Minciaky, nachdem er von dem ihm, auf dem Wege von Lemberg nach Hermannstadt, zugestoßenen Unfalle vollkommen wieder hergestellt worden, am 28. Dez. Abends in Bukarest eingetroffen, und mit allen seiner Sendung gebührenden Ehrenbezeugungen empfangen worden. Herr von Minciaky gedachte, nach einem sehr kurzen Aufenthalte, die Reise nach Konstantinopel, wohin derselbe mit einer Sendung beauftragt ist, fortzusetzen.

Rom, den 10. Jan.

Die Jesuiten sind benachrichtigt worden, daß Se. Heiligkeit sie in den Besitz des römischen Kollegiums (der zweyten Universität in Rom) des Oratoriums del Caravita (einer Kirche, wo nächtliche geistliche Uebungen gehalten werden), und des gregorianischen Observatoriums wieder einsetze. Diese drey Institute wurden vormals durch Mitglieder der Gesellschaft Jesu gegründet. In Folge dieser Verfügungen wird das römische Seminarium, welches mit obigem Kollegium verbunden war, nach St. Andrea della Valle transferirt, und durch Weltgeistliche, so wie durch seine alte Professoren dirigirt werden. Auch will man viele unserer mit Fundationen versehenen Schulen in einen großen, ebenfalls von Weltgeistlichen zu dirigirenden Konvikt zusammenziehen. Die Väter Jesuiten sollen Willens seyn, Falls unser Professor Calandrelli nach dieser Veränderung nicht bey dem gregorianischen Observatorium verbleiben will, den berühmten Astronomen de Cesaris von Mayland anher zu berufen.

Livorno, den 23. Dez.

Ein von Egypten hier angekommener Reisender berichtet, daß im Augenblicke seiner Abfahrt von Alexandrien der Donner des Geschützes einen großen Sieg über die Aufrührer von Shandi verkündet habe, gegen die im vorigen Jahre der Sohn des Vicekönigs gefallen war. Dieser Sieg, dessen Trophäen 6000 Gefangene sind, worunter sich die ganze Familie des Molech von Shandi befindet, giebt Oberegypten die Ruhe wieder, so daß Handelsleute und Reisende diese Gegenden wieder ohne Gefahr besuchen können. Ohnehin sind die Europäer dem dermaligen Vicekönig Dank schuldig, der außer dem, was er zur Civilisirung des Landes überhaupt thut, ausdrücklich will, daß die Franken dort mehr, als an irgend einem Orte der Levante geachtet und geschützt seyen.

Aus Italien, den 14. Jan.

Ein Privatschreiben aus Rom vom 3. Jan. enthält folgende direkte Nachrichten aus Morea: „Der Fürst Maurocordato, der sich bekanntlich nach Hydra zurückgezogen hatte, neuerdings aber wieder, dem Wunsche aller Patrioten gemäß, in Thätigkeit getreten ist, hat mit einer Abtheilung der hydriotischen Flottille zuerst das vor Mesalongi liegende türkische Geschwader verjagt und versprengt, und dann Patras von der Seeseite her auf das Engste eingeschlossen. — Die Albaneser haben sich neuerdings von der türkischen Sache losgesagt, und für gänzlich neu-

trak erklärt. Man hofft sogar, daß es gelingen werde, sie theilweise zu einer Vereinigung mit den Griechen zu bewegen, die in jedem Falle von ihren Besorgnissen vor diesem so gefürchteten Feinde befreyt sind. In Folge dieser Umstände hat sich der Bassa von Scodra genöthigt gesehen, sich in sein Bassalik zurück zu ziehen, so daß Messalongi nun auch von der Landseite ganz ungestört ist. — Lord Byron fährt mit vielem Eifer fort, die Ausrüstung eines Korps von 800 Mann zu bewerkstelligen, welches auf das Frühjahr kampfbereit seyn soll. Der Rest der deutschen Legion, der sich dem General Nikita angeschlossen hat, wird sich dann wohl jenem Bataillon einverleiben."

Ayllon, in Segovia, den 21. Dez.

Am 11. Morgens zeigte sich eine bewaffnete Bande von 40 Mann in unserer Nähe, welche der Alkalde mit 28 schnell versammelten Royalisten entgegen zog. Da jene dem Befehl, sich zu ergeben, nicht gehorchten, so kam es zu einem heftigen Feuern von beyden Theilen. Die Revolutionärs hielten guten Stand, wurden aber zuletzt doch genöthigt, sich mit einem kleinen Verluste zurück zu ziehen. — Am 15. zog derselbe Alkalde gegen eine andere Bande von 16 Mann, welche sich ebenfalls in der Nähe zeigte, aber auch genöthiget wurde, die Flucht zu ergreifen.

Von der Rhone, den 9. Jan.

Wir haben so eben wichtige Nachrichten aus Spanien erhalten. Sie melden im Wesentlichen, daß nach einem mehrere Wochen hindurch dauernden Kampf zwischen dem Ministerium und dessen Gegnern von der spanischen Ultrapartey, es endlich die Minister für zweckmäßig befunden haben, nachdrückliche Maßregeln zu ergreifen und die bisher beobachtete Schonung aufzugeben. Man behauptet, daß sie durch den Rath wichtiger und einflußvoller Personen (unter denen man auswärtige Diplomatiker nennt) zu diesem neuen System veranlaßt worden sind. Der Krieg zwischen den beyden Partheyen ist demnach erklärt. Man versichert, daß Hr. Heredia gegenwärtig alles größentheils leitet, indem Hr. Casa-Irujo, der eigentlich an der Spitze des Ministeriums steht, aber mit Heredia in der genauesten Verbindung ist, seit einiger Zeit kränkelt. — Ungeachtet aller Einwendungen der Ultrapartey ist das Amnestiedekret doch endlich zu Stande gekommen. Man hofft, daß dessen Publikation nunmehr, da sich die Minister mit Nachdruck aussprechen, nicht länger verschoben werden wird. Der Hauptpunkt, auf den Alles ankam, war die Entfernung der Chefs der Gegenpartey aus der Hauptstadt und ihre Vertheilung in die Provinzen, wo sie sich isolirt befinden und nicht zusammenwirken können. Man hat dem zufolge den Meisten temporäre Sendungen in verschiedenen Gegenden Spaniens gegeben; Andere sind eingeladen worden, Madrid zu verlassen. Unter die wichtigsten und stärksten Gegner der Minister zählte man diejenigen Erzbischöfe und Bischöfe, die seit längerer Zeit in Madrid verweilen und zum Theil Mitglieder der bekannten apostolischen Junta sind, welche als der Zentralpunkt betrachtet wurde, von wo bisher alle zum Sturz des Ministeriums gemachte Versuche ausgegangen sind. An diese Erzbischöfe und Bischöfe ist der Befehl ergangen, sich in der kürzesten Zeitfrist in ihre gewöhnlichen Residenzen zu begeben. Auch Hr. Viktor Saez, der von Toledo wieder nach Madrid gekommen war, soll Befehl erhalten haben, sich zu entfernen. — Die Auflösung der Armee, die jetzt bewerkstelligt wird, betrifft nicht allein die konstitutionellen Korps, sondern auch die Glaubenstruppen und die andern royalistischen Abtheilungen. Die zu bildende neue Armee soll amalgamirt werden.

London, den 9. Jan.

Der Kurier schreibt, ein aus Paris angekommener Kurier bringe Nachrichten aus dieser Stadt vom 7. Jan., nach denen in Brest 1800 Mann französischer Truppen nach Westindien eingeschifft worden seyen. Sie seyen in die französischen Kolonien, und zwar 1000 Mann nach Guadeloupe, 800 nach Martinique bestimmt.

Digitized by Google

Der Kurier nimmt diese Nachricht wichtig, und auch die Sun bezeugt sich unruhig darüber. — Dagegen bemerkt die Etoile, diese ganze Sache sey sehr einfach und eine bloße Ablösung der bisherigen französischen Besatzungen in den Kolonien. Die neuen, nach Westindien geschickten, Truppen gehören zu den Kolonialbataillons, welche an die Stelle der Linientruppen treten. — Die Times schreiben: „Briefe aus Paris, die durch Expresse angekommen sind, melden, es sey daselbst ein spanischer Kurier angekommen, mit dem förmlichen Ansinnen Spaniens an die verbündeten Mächte, den Zwist zwischen Spanien und seinen amerikanischen Kolonien zu vermitteln. Was auch der Erfolg dieses Schrittes sey, bemerken die Times, so beweise derselbe wenigstens, was übrigens für die ganze Welt klar sey, daß Spanien endlich anerkenne, es sey außer Stande, seine amerikanischen Besitzungen wieder zu erobern, und deßhalb zu einem Vergleiche geneigt.“ — Englische Ministerialblätter erwähnen von dieser Nachricht, gegen die man noch große Zweifel hegen muß, nichts.

Hier geht ein Gerücht, es sey einige Kälte zwischen dem russischen Gesandten, Lieben, und unserm Ministerium eingetreten. Man giebt mancherley Gründe darüber an; der am allgemeinsten geglaubte ist, daß Graf L. sich dadurch beleidigt gefunden, daß Herr Canning ihm einen Brief gezeigt, den General Mina an ihn (Canning) geschrieben, welcher manche bittere Bemerkung enthalte, und welchen Herr C. als eins der interessantesten Aktenstücke gepriesen, das ihm je vorgekommen. Ob dieß Gerücht wirklich gegründet, und wenn dem so, ob die Sache von Wichtigkeit ist, muß sich bald zeigen. — Aus Spanien hat man manche Briefe gesehen; sie enthalten allgemeine Klagen über den Verfall des Handels, und die allgemeine Unsicherheit; sonst aber keine neue Thatsache.

Zürch, den 14. Jan.

Oeffentliche Nachrichten aus Freyburg melden: Es habe neulich der Staatsrath dem Bischof alles Ernstes untersagt, irgend einen Geistlichen anzustellen, der sich nicht zuvor bey der Polizey gehörig ausgewiesen hat. Durch den Ruf, in welchen Freyburg gekommen war, wurde eine Menge Abentheurer angelockt. Die Güte des Bischofs gab einigen derselben Anstellungen, und versorgte andere mit Empfehlungsschreiben. Man sah nun unter diesen Leuten solche, die, mit ellenlangen und fingerdicken Paternostern umhangen, das Land durchstrichen und allerhand Unfug verüben, selbst Diebstähle begingen. Mehrere wurden weggewiesen, einer dem Kriminalrichter überantwortet, und ein anderer ist Soldat geworden.

Vom Mayn, den 16. Jan.

Die Kriminalprozedur wie sie nicht seyn soll. In einer streng chronologischen Darstellung des sechsjährigen Verfahrens gegen Peter Anton Fonk, nachgewiesen von Dr. Karl Friedrich Christian Wenk, königl. sächsischer Oberhofgerichtsrath ꝛc., nebst einem Anhange über den Thatbestand in einem Sendschreiben an den Herausgeber von Dr. C. A. Clarus, königl. sächsischer Hofrath ꝛc. Leipzig, 1823, bey C. H. F. Hartmann. Vorliegende neue, tief in die Legislation eingreifende Schrift ist in der That gehaltschwer, und nimmt mit vollem Rechte die allgemeinste Aufmerksamkeit des deutschen Publikums in Anspruch. Sie gereicht auch in der That dem deutschen Namen zur Ehre, und zeigt von gesunden Begriffen der Herren Herausgeber. Es wird hier eine treffliche Beleuchtung hochwichtiger Gegenstände geliefert, und man muß Deutschland Glück wünschen, das noch immer Männer in seiner Mitte hat, denn die Wahrheit über alles gilt, und die sich nicht zur Heucheley und Nachbetung herabwürdigen, sondern selbstständig und rücksichtlos ihre Ueberzeugung laut und allgemein aussprechen.

Augsburg, den 20. Jan.

Auf Veranlassung der königl. Regierung des Oberdonaukreises versammelten sich im Laufe der vorigen Woche Deputirten der Schullehrer beyder Konfessionen in

unserer Stadt zu dem gemeinnützigen und löblichen Zwecke, Statuten zur Begründung einer Wittwen- und Waisen-Anstalt für die Volksschullehrer im Oberdonaukreise zu entwerfen. Durch die Thätigkeit und den regen Sinn dieses Vereins für das Gute ist das Ganze bereits zum Abschluß gediehen, so daß nun bald ein neues wohlthätiges Institut ins Leben treten wird, welches man bisher um so schmerzlicher vermißte, da die Volksschullehrer, bey einem, gewöhnlich nur kärrlichen Einkommen, selten im Stande sind, ihren Hinterlassenen eine nahrungssorgenfreye Zukunft zu bereiten.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die Küsteninseln zwischen Kalao und Kalifornien sind reich an Schildkröten und an wilden Tauben. Letztere sind, weil die Inseln selten besucht werden, so furchtlos, daß man sie mit der Hand greifen kann. An den Küsten der Hyerba-Bay von Kalifornien wird Wein gebaut. Die Wilden in Kalifornien sind faul, und haben den Seeotternfang fast aufgegeben, seitdem fremde Verfolgung die Jagd unergiebiger gemacht hat. — Die Nation am Nootkasund (an der Westküste von Nordamerika) ist arm, faul und träge. Ihren Unterhalt liefert ihnen der Fischfang. Alle verstehen Spinnerey und Weberey. Vor der Bekanntschaft der dortigen Wilden mit den Europäern, aßen sie Menschenfleisch. Uebrigens sind beyde Geschlechter am Nootkasund sehr sittsam. Selten wir der Reisende hier bestohlen. Der Häuptling, Tahi genannt, fastet, wenn seinem Volke Gefahr drohet, und betet zum höchsten Wesen, und zu seinen Ahnen, um ihr Unglück abzuwenden. An der amerikanischen Nordwestküste herrschen vier Hauptsprachen, und alle Wilde dieser Weltgegend sind musikalisch.

(Bekanntmachung.) Das von der Kaufmanns-Wittwe, Elisabetha Knab, hinterlassene Haus Lit. D. Nro. 210. in der Ludwigsstraße, im gerichtlichen Anschlage von 7500 fl., wird auf Antrag und unter Vorbehalt der Genehmigung der Erbsinteressenten am Freytag den 30. dieß Vormittags von 9 bis 12 Uhr bey unterfertigtem Gerichte zur öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wozu Kaufsliebaber geladen. Augsburg, den 14. Jan. 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Lermer.

Den 22. dieß Monats Frühe 8 Uhr werden beym kön. Halloberamte 9 Kübel Calophonium zu 456 Pfund und 168 Pfund Faßpech an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Augsburg, den 20. Jan. 1824. Kön. Hall-Oberamt. Paur, Oberbeamter. — Enßlin, Controlleur.

Samstag den 31. d. M. Früh 10 Uhr wird das Holz der Brücke vor dem Fischer-Thor auf dem Pfannenstiel an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung versteigert, wozu Liebhaber einladet Augsburg, den 16. Jan. 1824. Als Vorstand der Lokal-Bau-Kommission. v. Brückner, Platzmajor. — Limmé, Bauverwalter.

(Kaufs-Antrag.) Endesgesetzter erbietet sein eigenthümliches Gut, das sogenannte Königseggische Schloß, nebst circa 3 Jauchert Weinfeld, einen Garten und Hof, mit einem Brunnen, zum Kaufen an. Alles an einem Stück um das Schloß. Zehent- und Bodenzins frey, auch aller bürgerlichen Dienstpflichten außer der ordinären Steuer. Da ich bis Georgi Willens bin, die Insel zu verlassen, so offeriere ich jedem Kaufslustigen die billigst und annehmlichsten Bedingnisse. Sollte man auch Möbels wünschen, stehen solche zu Diensten, die jedem hohen Stande angemessen sind. Weitere Anempfehlung ohne selbst eigene Einsicht des Liebhabers könnte nach Eigenliebe und Interesse riechen, und nur Ueberzeugung muß den Kaufslustigen befriedigen. Reichenau, den 6. Jan. 1824. Dopfer, als Gutsbesitzer.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: Beschreibung mannigfaltiger Religionen in der Welt, sammt einem chronologischen Verzeichnisse der merkwürdigsten Glaubensstreitigkeiten. Von M. K. Hermann. gr. 8. Preis 1 fl. 36 kr. Ist eine sehr interessante Schrift, für iedermann äußerst wichtig und belehrend.

Es ist dahier eine noch wenig gebrauchte moderne viersitzige Wiener Halbkutsche um billigen Preis zu kaufen; das Nähere ist im Moyschen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 19. Donnerstag, den 22. Jan. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 10. Jan.

Der neue römische Hofalmanach für 1824 ist erschienen. Der Bestand des heiligen Kollegiums ist gegenwärtig folgender: 2 Kardinäle von Pius VI. ernannt, 49 von Pius VII., und 19 erledigte Hüte. Unter den verschiedenen, in besagtem Almanach aufgeführten, Kongregationen befindet sich eine neue; sie führt den Titel: „Konsultative Kongregation, von Sr. Heiligkeit bey vorkommenden Umständen zusammen zu rufen.“ — Kardinal Consalvi ist schon am 23. Dez. bey guter Gesundheit von Porto d'Anzo nach Rom zurückgekehrt. — Der Regierungsplan des jetzigen Papstes, Leo XII., scheint von jenem seines Vorfahrers in etwas abzuweichen. Es ist nun die strengste Sparsamkeit eingeführt, die sich über alle Zweige der öffentlichen Staatsverwaltung erstreckt. Es wäre zu wünschen, daß die Verwaltungspolizey verbessert würde, weil seit einiger Zeit die Straßen nicht gehörig gereiniget werden, und die Zahl der Bettler sich täglich vermehrt. — Monsignor Eduard Fenwik, Bischof von Cincinnati in Nordamerika, reist jetzt in seine Diözese zurück, nachdem er von dem heil. Vater, bey dessen Thronbesteigung er eben ankam, von der Propagande und von den Einwohnern Roms reichliche Geschenke für seine nothleidende Kirche erhalten hat. — Das Denkmal für den verewigten Papst Pius VII., dessen Ausführung Thorwaldsen übernommen hat, besteht aus drey Figuren, der des Papstes in Lebensgröße, der Stärke und der Weisheit. Es kostet 20,000 römische Scudi, und muß binnen drey Jahren vollendet seyn. Es wird im linken Querschiffe der Peterskirche, dem Altare des heil. Leo gegenüber, auf welchem dieser Papst, dem Attila entgegen ziehend, abgebildet ist, aufgestellt werden. — General Dörnberg befindet sich unter den zu Rom angekommenen Fremden.

Messina, den 16. Dez.

Der Matrose, welcher am 8. Dez. 1822 im hiesigen Haven am Bord eines Schiffes den vierzehnjährigen Schiffsjungen Saverio Pirajno aus Raubsucht im Schlafe ermordet hatte, ist am Jahrtag der begangenen Mordthat, den 8. Dez. d. J., mit dem Strange hingerichtet worden.

Turin, den 11. Jan.

In Folge eines neuen heftigen Fieberanfalles am 9. d. ist der König Viktor Emanuel am 10. um 6 Uhr Früh gestorben. Die Theater bleiben vom 11. an auf 8 Tage geschlossen.

Paris, den 13. Jan.

Die diplomatischen Verhandlungen dauern hier fort. Es finden häufige Konferenzen zwischen den Ministern der großen Kontinentalmächte Statt; die Absendung von Kurieren und die Ankunft von Depeschen sind sehr häufig. Man will behaupten, daß die verhandelten Angelegenheiten nicht allein Spanien und dessen Kolonien, sondern auch andere sehr wichtige Gegenstände betreffen. Auch mit England ist der Verkehr unserer Regierung seit Kurzem wieder sehr lebhaft. Man versichert, er betreffe das vom brittischen Kabinet in Ansehung der spanischen Kolonien befolgten System. Dieses Kabinet will zwar die Anerkennung der Unabhängigkeit

Digitized by Google

jenen Kolonien fürs Erste noch verschieben; allein alle Bemühungen, dasselbe von seinem Vorhaben abzubringen, englische Konsule in den vorzüglichsten Häven jener Länder anzustellen, sind fruchtlos geblieben. England hat ein zu großes Interesse dabey, zuerst unter allen europäischen Nationen seine Handelsverbindungen mit jenen ausgedehnten Provinzen zu reguliren, und, so viel möglich, selbst den amerikanischen Freystaaten den Rang abzulaufen, als daß es sich durch Vorstellungen anderer europäischen Mächte davon sollte abhalten lassen. Es ist übrigens sehr problematisch geworden, ob der angekündigte Kongreß über die spanischen Kolonialangelegenheiten, der hier hat gehalten werden sollen, wirklich zu Stande kommt. Man behauptet, das englische Kabinet habe sich förmlich geweigert, einen Abgeordneten auf diesen Kongreß zu schicken. — Die innern Angelegenheiten, besonders die Wahlsachen beschäftigen das hiesige Publikum in diesem Augenblick weit mehr als Spanien und die neuen amerikanischen Freystaaten. Alle Parteyen sind in großer Thätigkeit, um eine so viel möglich große Zahl von Abgeordneten in die neue Kammer zu erhalten. Die Liberalen sind, wie man es erwarten konnte, in offenem Krieg mit dem Ministerium und mit den andern royalistischen Abtheilungen. Die Minister wünschen alle diese Letztern zu vereinigen, allein auch sie finden Widerstand bey manchen Ueberspannten, welche sich Mühe geben, antiministerielle Royalisten ernennen zu machen. Aus allen Notizen, die man bis jetzt erhalten, erhellt aber wenigstens so viel, daß das Ministerium in der großen Mehrzahl der Wahlkollegien triumphiren wird, und daß sowohl die royalistische Opposition, als die liberale Opposition in der neuen Kammer in großer Minderheit seyn werden. Das Resultat der Wahlen wird diese Voraussagung bekräftigen. — Alle Gerüchte von neuen Personalveränderungen im Ministerium sind wieder verschwunden. Vor Eröffnung der neuen Sitzung wird zuverläßig keine solche Veränderung Statt finden. — Die gegen den Kardinal und Erzbischof von Toulouse wegen seines Hirtenbriefs getroffene Maaßregel hat viel Aufsehen gemacht. Die öffentliche Meynung billigt sehr die kräftige Weise, mit der das Ministerium bey dieser Gelegenheit zu Werke gegangen ist. — Nach der Etoile hat der königl. Gerichtshof in Nismes einen gewissen Roque und 12 andere Personen in Anklagestand versetzt, als beschuldigt, gegen die innere Sicherheit des Staates gefrevelt, sich gegen die Gensd'armen aufgelehnt, und auf dieselben, während sie in amtlichem Verhältnisse auftraten, einen Mordangriff gemacht zu haben.

Aus Frankreich, den 16. Jan.

Es ist offenbar, daß die Revolutionspartey ohne Rettung verloren ist. Unaufhörlich von einer geheimen Ahnung verfolgt, und an ihrer Sache verzweifelnd, sucht sie alle nur mögliche Hilfsmittel auf. So behauptet sie, z. B., daß deßwegen die Auflösungsverordnung ergangen sey, weil ein erlauchter Wille das Bedürfniß einer neuen Majorität in der Wahlkammer empfunden habe, mit einem Wort, einer konstitutionsmäßigen Majorität; vielleicht einer Majorität wie jene der hundert Täge, welche die Vertreibung der Bourbonen votirte. Die Ungereimtheit dieses Vorgebens fällt zu sehr in die Augen, um einer Widerlegung zu bedürfen. Wir fragen gleichwohl die ehrbaren Organe der Revolution, nach welchen Nachrichten sie sich unterstehen, zu ihrem Vortheil, das heißt zum Vortheil aller Unordnungen, einen heiligen Willen auszulegen, besonders da er Gebrauch von einem seiner Vorrechte macht. Wir bemerken sodann den 3 Posaunen des Liberalismus, nämlich dem Konstitutionel, dem Kurier und dem Journal du Commerce, die gegenwärtig nur einen und denselben Schall hören lassen, daß, da eine sehr wichtige Sache die Septennalität in Erwägung gebracht werden soll, es ganz natürlich war, einen Aufruf an alle Wahlkollegien zu thun; allein in diesem Aufruf die Absicht zu sehen, eine aufrühreriſche Minorität zurück zu rufen, ist der höchste Grad von Unverschämtheit. Und man muß wahrhaft eine Partey recht zum Besten haben, um ihr jeden

Digitized by Google

Morgen die Unkosten des Druckes solcher Albernheiten aufzubürden. Wir wiederholen es, um die Revolution ist es geschehen, weil, um ihre Vertheidiger wieder zu versammeln, die Oberhäupter des Liberalismus für nothwendig erachten, von einem heiligen Willen zu sprechen, den sie durch ihre Auslegung entweihen, unter dessen Schilde sie sich aber verbergen wollen. Laßt uns nicht daran zweifeln, wenn die Liberalen jetzt ein Sammetpfötchen machen, so spüren sie, daß man ihnen die Klauen beschnitten hat.

London, den 12. Jan.

Die Sun behauptet, die in den französischen Häven nach Westindien eingeschifften Truppen seyen nur scheinbar nach Martinique und Guadaloupe bestimmt. Allerdings habe man auf die Anfrage des englischen Gesandten in Paris über diese Sache dieselbe Antwort ertheilt, so wie auch der französische Gesandte in London darüber dieselbe Erklärung von sich gegeben habe. Es finde jedoch eine ähnliche weitere Truppenausrüstung in Toulon Statt, und man erinnere sich zu gut, wie der Gesundheitskordon an der Pyrenäengränze zur Verbergung anderer Plane habe dienen müssen, als daß die englischen Minister nicht Ursache hätten, sehr auf ihrer Hut zu seyn. — Auch der neueste Kurier kommt abermals auf die in Brest erfolgte Einschiffung französischer Truppen nach Westindien zurück, und äußert in dieser Beziehung, das künftige Frühjahr werde wohl, wie das vergangene, sich durch ein großes Ereigniß auszeichnen. Derselbe äußert zu gleicher Zeit Besorgnisse rücksichtlich der Angelegenheiten des Orients. — Die Etoile behauptet, welches Ereigniß jener Art, wie der Kurier meynt, je noch eintreten könne, so müsse es für die Sache der Legitimität günstig seyn. Schon längst habe sich das Blatt gewendet, und es sey jetzt die Reihe an den monarchischen Ideen, die Reise um die Welt zu machen. — Man liest im Morningchronicle: „Man hat diesen Morgen ein Schreiben aus Malta vom 16. Dez. erhalten, nach welchem die englische Fregatte Sybille den Abend zuvor auf Malta angekommen war, und man jetzt daselbst 12 englische Kriegsschiffe zählte. Man glaubt allgemein, daß, sobald erst das Linienschiff „der Rächer" in Malta wird angekommen seyn, dieses Geschwader sogleich nach Tunis unter Segel gehen wird, um von dem Bey Genugthuung für die Beleidigung zu verlangen, die der englischen Flagge durch die Wegnahme eines englischen Schiffs mit 80 Griechen widerfahren ist, welche nach ihrer Ankunft in Tunis alle gemordet oder zu Sklaven gemacht wurden." — Von der englischen Wesleyschen Missionsgesellschaft sind in Westindien derzeit mehr als 50 Mitglieder mit dem Unterrichte der Sklaven und der freyen Farbigen im Christenthum beschäfftigt. Mehr als 20,000 Sklaven sind durch diese Missionsgesellschaft bereits belehrt worden, und ihre Schulen werden von 8000 Schülern besucht. Es giebt jetzt noch mehr als 600,000 Seelen in den englischen Kolonien Westindiens, die noch keinen Begriff von der christlichen Religion haben. — Einige Pariser Blätter geben mittelst eines Auszugs aus Elphinstones Reise nach Kabul (Ostpersien) Auskunft über die Wichtigkeit dieses Landes, rücksichtlich der Sicherheit des englischen Reichs in Ostindien. Kabul gränzt nämlich gegen Norden an Turkestan und Kleintibet, in Osten an Hindostan, in Westen an Persien, und liegt, seit Rußland seine Herrschaft bis jenseits des Kaukasus ausgedehnt hat, diesem Reiche, wenn nicht ganz nahe, doch weit näher als man bis jetzt geglaubt hat.

Stuttgard, den 17. Jan.

Das heutige Regierungsblatt enthält eine Verfügung des katholischen Kirchenraths, die Sonntagschristenlehren und Schulen betreffend. Nach derselben, und gemäß der allgemeinen Schulordnung für die katholischen Landestheile vom 10. Sept. 1808, sind die Sonntagsschulen und Sonntagschristenlehren angeordnet, um den in den Kinderschulen erhaltenen Unterricht zu wiederholen, zu ergänzen, und mit dem Steigen des Alters zu erweitern. Zum Besuche der Sonntagsschule sind die aus der Kinderschule entlassenen Schüler bis zum 21sten Jahre einschließlich ver-

Digitized by Google

pflichtet. Es wird den Pfarrgeistlichen und Schullehrern durch diese Verfügung zur Pflicht gemacht, diese Sonntagsschulen ꝛc., deren gute Früchte sich überall zeigen, wo mit Ernst darauf gedrungen wird, als eine ihrer wesentlichsten Amtsobliegenheiten anzusehen ꝛc.

Würzburg, den 15. Jan.

Die hiesige Zeitung meldet: Nach neueren Nachrichten ist die Zahl der Verhafteten jener Bande, deren wir in unserer Zeitung bereits einige Male erwähnt haben, so sehr angewachsen, daß die Gefängnisse in Amberg und Sulzbach nicht mehr hinreichen, sie einzeln zu verwahren. Es ist daher die Anstalt getroffen worden, auf dem Schloß Rotenberg fünfzehn Gefängnisse zur Aufnahme von eben so viel Individuen zu bereiten, die sodann von Amberg dahin gebracht werden sollen. Es werden noch täglich mehrere Mitschuldige eingebracht.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Im Auftrag des norwegischen Finanz-, Handels- und Zoll-Departements hat Professor Esmarch im verwichenen Sommer mehrere verlassene Kupfergruben besucht, und unter andern gefunden, daß das früher betriebene Grimbe-Kupferwerk in Söndfiord ein reichhaltiges Kupfererz liefert, und der Aufnahme werth ist. — Bey Annecy in Savoyen hat man einen uralten, aber sehr schön gearbeiteten Mosaikfußboden, und nach weiterem Nachgraben den Kopf einer Bacchantin von weißem Marmor gefunden, den man allgemein für ein Meisterstück der Kunst hält. — Vermittelst eines mechanischen Apparats hat ein Herr Barlow in London es dahin gebracht, Geflügel durch Dämpfe auszubrüten. Die erste willkührliche Bewegung eines Hühnchens wird in der 131sten Stunde, die Thätigkeit der Lunge und des Magens in der 138sten wahrgenommen.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag und vorbehaltlich der Genehmigung der Erbs-Betheiligten des ehemaligen Bierbräuers, Joh. Georg Wiedemann, wird dessen auf 1100 fl. geschätzte Behausung Lit. A. Nro. 285. bey unterfertigtem Gerichte am Dienstag den 27. dieß Vormittags von 9 bis 12 Uhr zur öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wozu Kaufsliebhaber geladen werden. Augsburg, den 14. Jan. 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

(Bekanntmachung.) Das von der Kaufmanns-Wittwe, Elisabetha Knab, hinterlassene Haus Lit. D. Nro. 210. in der Ludwigsstraße, im gerichtlichen Anschlage von 7500 fl., wird auf Antrag und unter Vorbehalt der Genehmigung der Erbsinteressenten am Freytag den 30. dieß Vormittags von 9 bis 12 Uhr bey unterfertigtem Gerichte zur öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wozu Kaufsliebaber geladen. Augsburg, den 14. Jan. 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht.
v. Silberhorn, Direktor. — Lermer.

Die Schafweyde auf der Edelstetter-Flur, auf welcher 300 Stücke geweydet werden können, wird für das laufende Jahr am 3. Februar Nachmittags 1 Uhr bey dem dortigen Adlerwirth öffentlich versteigert, wobey die Bedingnisse den Kaufsliebhabern bekannt gemacht werden. Edelstetten, den 17. Jan. 1824. Fürstlich esterhazysches Herrschaftsgericht. Steinle, Herrschaftsrichter.

Das Bildniß Sr. Majestät unsers Königs Maximilian Joseph, im vollständigen Krönungsgewande, nach einem berühmten Bilde, 2 Fuß hoch und 1 Fuß 4 Zoll breit, lythographirt, ist noch um den Preis a 8 fl. kolorirt und schwarz a 4 fl. zu haben bey
J. L. Rugendas, Kunstverleger Lit. G. Nro. 350.

Samstag den 24. Januar wird bey Herrn Stadtziegler eine Auktion eröffnet, worinn einige Silberstücke, Uhren, Kupfer, Zinn, Kleider, Betten, Kästen, 2 große Kufen, mehrere Zentner Eisen und Ketten, 3 Winden, eine Kutsche, mehrere große und kleine Räder an den Meistbietenden erlassen. Welt, Käufler.

Es ist dahier eine noch wenig gebrauchte moderne viersitzige Wiener Halbkutsche um billigen Preis zu kaufen; das Nähere ist im Moyschen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 22. Jan. 1824. Nro. 19.

(Bekanntmachung.) Gemäß höchster Entschließung der königl Regierung des Isarkreises, Kammer des Innern in München, vom 19. erhalten, 23. Dez. v. J. wurde dem Orte Starnberg am Wurmsee, 5 Stunden von München gelegen, drey Jahrmärkte in Verbindung mit einem jedesmaligen Viehmarkte, nämlich: am zweyten Sonntage in der Fasten, am Sonntage vor Christihimmelfahrt, am Sonntage vor Martini, gnädigst bewilliget. Diese drey Jahrmärkte, an welchen jedesmal zugleich Waaren- und Viehmarkt seyn wird, werden nun zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Den 8. Jan. 1824. Königl. baier. Landgericht Starnberg im Isarkreise.
Leiendecker, Landrichter.

Das in der Beylage der Moyschen Zeitung unter Nro. 294. beschriebene Gantanwesen des Ziegelgießers, Sebastian Rehm von Donauwörth, wird dem nochmaligen Verkaufe unterworfen, und hiezu Versteigerungstagsfahrt auf Mittwoch den 4. Februar k. J. angesetzt. Kaufsliebhaber werden eingeladen, am bezeichneten Tage zu erscheinen, und ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Donauwörth, d. 8. Jan. 1824.
K. b. Landgericht.
Sepp, Landrichter. — Höhl, Amtsschreiber.

Peter Schneider, Bauer von Aletshofen, hat sich zahlungsunfähig erklärt, und man hat nun, da derselbe wirklich einen unverhältnißmäßigen Schuldenstand hat, die Einleitung des Gantverfahrens beschlossen. Es werden deßhalb alle seine Gläubiger auf folgende Tage, auf den 11. Februar d. J. zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Foderungen, dann zum Versuch eines gütlichen Nachlasses auf den 12. März, zur Anbringung der Einreden auf den 13. April, zu den Schlußverhandlungen, und zwar Vormittags zur Replik, und Nachmittags zur Dupplik mit dem Beysatze vorgeladen, daß das Ausbleiben an dem ersten Tage der Verlust der Foderung, und an den andern Tagen den Ausschluß der betreffenden Handlung zur Folge haben werde. Zugleich wird man die Gläubiger am ersten Tage über die Art der fernern Verwaltung und Benützung des Gantgutes vernehmen. Türkheim, den 10. Jan. 1824.
K. b. Landgericht.
Bisani, Landgerichtsverweser.

(Edikt.) Xaver Hegele, Bauer von Feigenhofen, hat sich als zahlungsunfähig erklärt, und wurde hierauf die Gant beschlossen. Als Ediktstage werden festgesetzt: I. der 9. Februar 1824 zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung, II. Dienstag der 9. März 1824 zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen, III. zur Schlußverhandlung, und zwar zur Replik der 22. März 1824, und für die Dupplik der 8. April 1824 jedesmal Früh 8 Uhr, wozu sämmtliche Gläubiger hiedurch öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der Masse, das Ausbleiben an den übrigen Ediktstagen aber den Verlust der an denselben vorzunehmenden Handlung zur Folge habe. Am ersten Ediktstage wird zugleich das Gantanwesen, bestehend in Haus, Stadel, 1 Tagw. Garten, dann in 6 3/4 Jauch. Aecker, 4 1/2 Tagw. Wiesen und 1 1/2 Jauch. Holz, öffentlich in der Landgerichtskanzley versteigert, wozu Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Vermögens- und Leumundszeugnissen versehen, eingeladen werden. Wertingen, den 8. Jan. 1824.
K. b. Landgericht.
Gebhard, Landrichter.

(Vorladung.) Joseph Lober, Schwarzhuber-Bauer von Sauerlach dieses Gerichtes, starb ohne Leibeserben mit Hinterlassung einer unförmlich verfaßten letztwilligen Disposition, in welcher er seine Haushälterin als Universalerbin des ganzen Nachlasses einsetzte. Die dermal bekannten Erbsinteressenten haben zwar das Testament anerkannt. Nach der gesetzlichen Erbfolge würde das Vermögen der Barbara

Loher, geboren am 16. Dezember 1708, und dem Melchior Kanzler, geboren am 27. März 1731, erblich zugefallen. Da bisher durch pfärrliche Dokumente und erhobene Erfahrungen nicht erforscht werden konnte, ob, wo und wann genannte Erben verstorben sind; so werden nun Barbara Loher und Melchior Kanzler, resp. ihre allenfalls hinterlassenen Erben, hiemit aufgefordert, daß sie sich in Zeit 6 Monaten zu obiger Erbschaft legitimiren, außerdessen nach dem Ablaufe dieses Termines das Testament als anerkannt gehalten, und der Rücklaß gegen Entrichtung der im Testament verordneten Legaten der Universalerbin eingehändiget werden würde. Den 10. Jan. 1824. K. b. Landgericht Wolfratshausen. v. Haasy, Landrichter — Zapf.

Am Samstage den 21. Februar l. J. Vormittags 10 Uhr wird im königl. Kadetenkorpsgebäude eine Lieferung von 390 Ellen kornblauem Tuche, 114 Ellen grauem detto, 60 Ellen rothem detto mittelfeiner Gattung, 120 Ellen grauem detto ordinärer Gattung, 60 Ellen schwarzem Manchester; dann 900 Ellen blau- und weißgestreiften Gradel zu Hosen, 1800 Ellen mittelfeiner Leinwand zu Hemder, 1600 Ellen derley detto zu Unterhosen, 450 Ellen ungebleichter Futterleinwand; 600 Stück weißen Sacktüchern, 600 Stück ungebleichtem Garn, 200 Stück Hosenträgern und 300 Dutzend Kompos. Knöpfen, an Wenigstnehmende in Akkord gegeben. Solches wird mit dem Beyfügen bekannt gemacht, daß nur inländische Gewerbsberechtigte bey dieser Lieferung zugelassen werden, wenn sie sich durch polizeyliche Zeugnisse über Lieferungs-Fähigkeit auszuweisen vermögen. Uebrigens haben dieselben von den Leinwandsorten Muster vorzulegen, wogegen von den Tüchern die Muster diesseits vorgelegt werden. München, den 14. Jan. 1824. Die Oekonomie-Kommission.

v. Hütz, Major. — Meeges.

(Versteigerung.) Donnerstag den 12. Februar l. J. Vormittags um 10 Uhr wird im königl. Kadetenkorpsgebäude ein Vorrath abgetragener Montur und Wäsche von den Zöglingen dieses Instituts, dann etwas altes Eisen und Kupfer, gegen sogleich baare Bezahlung versteigert. Welches bekannt macht. München, den 10. Jan. 1824. Die Oekonomie-Kommission.

v. Hütz, Major. — Meeges.

(Bekanntmachung.) Die ledige Dienstmagd, Theres Stadler von Traunstein, ist dahier mit Hinterlassung einigen Vermögens ab intestato gestorben. Nach dem Antrage der als einzigen Erbin aufgetretenen Schwester, Maria Anna, werden nun alle jene, welche an dem Rücklaß obiger Theres Stadler etwa eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, binnen 30 Tagen a dato dieser Ausfertigung ihre vermeyntliche Forderung bey Strafe des Ausschlusses hierorts anzumelden, und gehörig zu liquidiren. Den 8. Jan. 1824. K. b. Landgericht Rosenheim. Rosa, Landr.

Der Kaufmann, Alois Karl in Wemding, hat sich selbst für zahlungsunfähig erklärt, und es wird daher die Gant gegen ihn eröffnet. Es werden daher alle diejenigen, welche eine Forderung an ihn zu machen haben: 1) zur Anzeige und Nachweisung derselben auf den 18. Februar 1824, 2) zur Abgabe der Erinnerungen gegen die angezeigte Forderung auf den 24. März, und endlich 3) zum Schlußverfahren, und zwar zur Replik auf den 28. April, zur Dupplik auf den 12. May jedesmal Vormittags vor dem Deputirten, Landgerichtsaktuar Drittler, hiermit vorgeladen. Im ersten Termin soll auch der Versuch zu einer gütlichen Ausgleichung gemacht werden. Wer am ersten Ediktstage nicht erscheint, wird mit seiner Forderung, wer aber an einem der folgenden Ediktstage ausbleibt, mit der treffenden Handlung, die jedesmal vorgenommen wird, von der Masse ausgeschlossen werden. Uebrigens werden alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner Sachen in Verwahrung haben, aufgefordert, solche bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte, nur bey Gericht zu übergeben. Schlüßlich wird den auswärtigen Gläubigern noch bekannt gemacht, daß sich dahier der kön. Advokat, Bittlmair, befindet, der ihre Rechte in dieser Gant vertreten kann, wenn sie ihn hiezu durch Vollmacht authorisiren wollen. Monheim, den 23. Dez. 1823. Königl. baier. Landgericht.

Förg, Landrichter. — Riedel, coll.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Von den auf dem Aerarial-Speicher zu Mühldorf befindlichen Naturalvorräthen werden aus höchsten Auftrage der königl. Regierung des Isarkreises vom 3. dieß Monats 500 Schäffel Korn aus der Aernte von 1820 dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt. Die Versteigerung geschieht Dienstag den 3. Februar h. J. im diesseitigen Rentamtslokale von Vormittags 9 bis 12 Uhr, vorbehaltlich der gnädigsten Genehmigung der königl. Regierung; wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das fragliche Getreid in der Zwischenzeit besichtigt werden kann. Den 8. Jan. 1824. Königl. Rentamt Mühldorf.

Bitterluber, Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) Nach dem Antrage der Vormünder der hinterlassenen Joseph Schalkischen Kinder wird das bürgerl. Seilersanwesen des Joseph Schalk dahier Mittwoch den 11. Februar h. J. bis Morgens 10 Uhr in hiesiger Landgerichtskanzley unter Vorbehalt der vormundschaftlichen Genehmigung an den Meistbietenden versteigert. Dieses Seilersanwesen bestehet aus einem auf dem Marktplatze sehr vortheilhaft gelegenen, gemauerten Wohnhause, aus dem vorhandenen Werkzeuge und Verlage, dann 2 Gemeindetheilen und einem Gabisstücke. Zugleich kann dem Käufer dieses Anwesens, wenn er sich über Vermögen, Leumund und Qualifikation genügend ausweisen wird, die weitere Fortführung der bisher als real ausgeübten Seilersgerechtigkeit zugesichert werden. Kaufsliebhaber, welche hiezu vorgeladen werden, können sich vorläufig zur näheren Erkundigung an die Vormünder Anton Waldvogel und Sebastian Miller, wenden. Den 10. Jan. 1824. Königl. baier. Landgericht Schrobenhausen.

Ramsauer, Landrichter. — Knitl.

(Ehehaftsbad-Verkauf aus freyer Hand.) Dieses Bad liegt in einer angenehm ländlich volkreichen Gegend des Oberdonaukreises, 3 Stunden vom Landgerichts- und Physikatssitze entfernt. Außer dem Titl. Pfarrer und 2 Hilfspriestern sind 94 Individuen Ehehaftspflichtig, nämlich 13 ganze, 4 Dreyviertel, 5 halbe, 16 Viertel-, 17 Achtelbauern, und 39 größtentheils mit Gründen versehene Häusler, welche mitsammen alle Jahr reichen: 8 fl. in Geld, 25 fl. Bestallung, 2 1/2 Schaff Roggen und 14 Schaff Haber in Natura, nebstLeistung der herkömmlichen Fuhren ꝛc. Das Wohnhaus halb zwey- und halb einstöckigt, mit Keller und Pumpbrunnen, wurde erst vor 2 Jahren neu hergestellt. Dabey befinden sich: 2 Obst-, Gras- und 1 Wurzgarten, die mit 80 Stück veredelten tragbaren Obstbäumen besetzt sind, 3 1/2 Tagw. Ackerfeld, 2 Wiesflecken und 4 Tagw. Waldfläche. Kaufslustige, hinlänglich befähigte Subjekte belieben sich unmittelbar an Unterzeichneten zu wenden. Tandern, den 9. Jan. 1824.

Benedikt Reithmayr, Ehehaftsbader in Tandern.

(Vorladung.) Vom königl. Beyzollamt Pfronten wurde ein unbespannter, und unbewachter, mit Salz beladener Schlitten, mit einer Schilfdecke bedeckt, aufgegriffen, und darüber um rechtliche Verhandlung nach dem Zollgesetz von 1819 angesuchet. Der unbekannte Eigenthümer wird deßhalb aufgefordert, sich bey der auf Dienstag den 27. Jäner festgesetzten Tagsfahrt zur summarisch schlüßigen Verhandlung wegen Auflage der Mautdefraudation dahier zu stellen, und zu verantworten, außerdem im Ausbleibungsfalle in comtumaciam, und nach dem §. 66. und 78. des Zollgesetzes verfahren werden wird. Füßen, den 7. Jan. 1824. Königl. baier. Landgericht.

v. Bök, Landrichter.

(Vorladung.) Ursula Holzheu, geborne Mayer, Wittwe des verstorbenen hiesigen Bürgers, Schreiners und Orgelbauers, Franz Joseph Holzheu, hat um Zusammenberufung der Gläubiger ihres verstorbenen Ehemannes zum Versuch eines gütlichen Schuldennachlasses gebeten. Zum Versuch eines gütlichen Schuldennachlasses, und um den Schuldenstand des gedachten Schreiners und Orgelbauers, Franz Joseph Holzheu, genau herzustellen, werden sämmtliche Gläubiger des mehrerwähnten Holzheu hiemit vorgeladen, bey der am Mittwoch den 11. nächstkommenden Monats Februar hiezu anberaumten Kommission und zwar bis Frühe 9 Uhr in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtige unter dem Präjudiz sich einzufinden, daß die Nichter-

scheinenden im Falle der Erzielung eines gütlichen Schuldennachlasses den Beschlüssen der Mehrheit der Anwesenden beygetreten erachtet werden würden. Ottobeuren, den 13. Jan. 1824. K. b. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Bäckers Andreas Heußlerische Gesammtbesitzthum zu Donauwörth, bestehend: a) aus einem Wohnhause, welches in der Kronengasse gelegen, mit Nro. 153 1/2 bezeichnet ist, und 1 Wohnzimmer, 2 Kammern, einen geräumigen Boden, dann eine Stallung in sich begreift, b) aus 2 1/2 Jauch. Acker im Stadelfeld, und c) 1 1/2 Jauch. im Wörfeld, wird am 19. Februar 1824 nochmals der öffentlichen Versteigerung unterworfen werden; Kaufsliebhaber haben daher am bestimmten Termine zu erscheinen, und ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Donauwörth, den 7. Jan. 1824. Königl. baier. Landgericht.
Sepp, Landrichter. — Dirle, Amtsschreiber.

(Avertissement.) Am Dienstag den 10. Februar d. J. wird bey dem fürstlich öttingen-wallersteinischen Rentamt zu Neresheim das fürstlich öttingen-wallersteinische Domänengut Flurlshausen, bey Königen, im Oberamtsbezirke Neresheim, an den Meistbietenden auf 9 Jahre, nämlich vom 10. Februar 1824 bis dahin 1833 öffentlich verpachtet werden. Zu dieser Domäne gehören, außer den erforderlichen, im besten Stand befindlichen Oekonomiegebäuden und Inventariatsstücken. An Gärten 5 Tagwerk, an Aeckern 182 1/2 Morgen, an Wiesen 21 1/4 Tagwerk, dann die Schafweydgerechtigkeit auf 1000 Stücke. Die Pachtsliebhaber haben an bemerktem Tag bey gedachtem fürstl. Rentamt zu erscheinen, und sich durch gerichtliche Atteste über ihre Kenntnisse und unbescholtenen Lebenswandel, so wie über die Fähigkeit eine Kaution von 2000 fl. leisten zu können, auszuweisen, worauf ihnen sodann die nähere Verpachtungsbedingnisse werden eröffnet werden. Wallerstein, den 12. Jan. 1824. Fürstl. öttingen-wallersteinische Domänialkanzley. Kummer. Cramer. Rauh.

(Gantproklam.) Der Floßer Karl Fichtel, resp. dessen verwittibte Mutter, Helena Fichtel von Lechbruck, haben sich insolvent erklärt, und dem Gantverfahren unterworfen. Es werden daher sämmtliche Gläubiger hiedurch vorgeladen, I. zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Foderungen am 3. Februar d. J. unter dem Rechtsnachtheil des Ausschlusses von gegenwärtiger Massa, II. zur Einrede am 2. März, III. zur Schlußverhandlung am Freytag den 2. April, und zwar unter dem Nachtheile des Verlustes für die an beyden letzten Tagen vorzunehmenden Verhandlungen hier zu erscheinen. Bey dieser letzten Tagsfahrt am Freytag den 2. April wird auch das Fichtelische Anwesen, als ein hölzernes Haus, Gärtel, ein Strangengarten im Langenanger, 1/2 Jauch. Acker im Langenfeld, 1 1/3 Jauch. Acker im Krenzle und 1/8 Tagw. Wiese verkauft, wozu sich fremde Kaufsliebhaber mit Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen auszuweisen haben. Zugleich werden alle diejenigen aufgefodert, welche an Karl Fichtel ꝛc. schulden, bey Vermeidung der Doppelzahlung an ihn nichts auszufolgen, sondern hierüber dahier Anzeige zu machen. Füßen, den 5. Jan. 1824. K. b. Landgericht. v. Bök, Landrichter.

(Gantproklam.) In dem Schuldenwesen des Thomas Kögel, Bauern von Deberles, der Pfarrey Seeg, tritt das förmliche Gantverfahren ein. Es werden deßhalb sämmtliche Gläubiger I. auf Dienstag den 10. Februar zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Foderungen unter Präjudiz des Ausschlusses von gegenwärtiger Massa, II. auf Dienstag den 9. März zur Vorbringung ihrer Einreden, und III. zur Schlußverhandlung, und zwar zur Replik auf Dienstag den 30. März, zur Dupplik auf Mittwoch den 14. April l. J., unter Verlust der an letztern Tagen vorzunehmenden Handlungen vorgeladen. Zugleich wird dessen Anwesen, bestehend in einem hölzernen, noch nicht ganz ausgebauten Hause, Stadel und Stallung unter einem Dache, Garten, Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindegründen, Forstrecht nach Bedarf im Senggele- und Osterwald, dann einer leeren Hofstatt, Holz in der Viehweyd, und 25 Jauch. Aecker und Wiesen, sämmtlich für 1200 fl. eingewerthet, neuerlich am ersten Ediktstage dahier versteigert, wobey sich fremde Kaufsliebhaber mit Vermögens- und Leumundszeugnissen auszuweisen haben. Füßen, den 8. Jan. 1824. Königl. baier. Landgericht. v. Bök, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 20. Freytag, den 23. Jan. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Mon, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Konstantinopel, den 28. Dez.

Plötzlich hat sich hier eine Ministerialveränderung zugetragen, die in Betracht der sie begleitenden Umstände von großer Wichtigkeit ist. Die gemäßigte Parthey im Divan hat nun vollends die Oberhand, und die alten Verhältnisse mit den europäischen Mächten dürften bald wieder gänzlich hergestellt seyn. An die Stelle des entlassenen, nach Gallipoli verwiesenen Großwessiers Aly wurde Galib Effendi, zuletzt Befehlshaber im Bosporus, und an seine Stelle der Janitscharen-Aga (Aga Pascha) ernannt. Als Janitscharen-Aga wurde Letzterer durch den Koul-Kichegassi, der sein gewöhnlicher Nachfolger ist, ersetzt. Sogleich nach diesen Ernennungen setzte der Großherr den Reis-Effendi ab, und ernannte ihn zum Kiaja-Bei, wogegen Seida-Effendi zum Reis-Effendi befördert wurde. Seida-Effendi's Stelle als Minister des Innern wurde durch den nun abgesetzten Reis-Effendi ersetzt. Man ist allgemein versichert, daß diese Veränderung die günstigsten Resultate für die Unterhandlungen mit den christlichen Mächten haben. — Sobald die Nachricht, daß die Griechen die zweyte Stadt des Reichs, Smyrna, ernstlich bedrohten, und sogar einen Angriff auf dieselbe versuchten, während eine andere Expedition das mit Blut bedeckte Scio wieder eroberte, und die Türken in das feste Schloß trieb, verbreitete sich eine allgemeine Bestürzung, selbst im Divan, und man hielt Tag und Nacht Konferenzen, in deren Folge der Sultan befohlen hat, daß der Kapudan Pascha in kürzester Zeitfrist wieder auslaufen, und alle Landtruppen über Scutari zum Schutze von Smyrna aufbrechen sollen.

Turin, den 12. Jan.

Der verstorbene König Viktor Immanuel I. war 1759 geboren, und führte bis in das Jahr 1802, wo sein älterer Bruder, Karl Immanuel, zu seinen Gunsten die Krone niederlegte, den Titel eines Herzogs von Aosta. In der Person Viktor Immanuels erfolgte im Jahr 1814 die Wiedereinsetzung der sardinischen Königsfamilie in die, durch die französische Revolution verlornen Staaten. Unter seiner Regierung erfolgte auch die Revolution in Piemont. Entschlossen, den Aufrührern in nichts nachzugeben, dankte er lieber ab, und überließ alle seine Rechte seinem jetzt regierenden jüngern Bruder, Karl Felix. Viktor Immanuel hatte zwey Schwestern, welche die Brüder Ludwigs XVI. geheirathet hatten, und deren eine die Mutter des Herzogs von Angouleme war. Viktor Immanuel hinterließ aus seiner Ehe mit einer österreichischen Erzherzogin 4 Prinzessinnen. Er selbst hat keine männliche Nachkommenschaft, und auch der jetzt regierende König ist bekanntlich kinderlos. Der präsumtive Thronerbe ist der jetzt in Frankreich befindliche Herzog von Savoyen-Carignan, der als Freywilliger den letzten Feldzug nach Spanien mitgemacht hat.

Madrid, den 6. Jan.

Der König hat, um das Eigenthum aller Art, das dem Inquisitionstribunal zugehört, und unter welchem auch Chorherrenpfründen und Pensionen begriffen sind, unangetastet zu erhalten und dasselbe einer angemessenen Verwaltung zu unterwerfen, dem Staatsschatze die Verwaltung dieser Güter entzogen und sie an eine an-

Digitized by Google

dere besondere Behörde gewiesen. — Der Finanzminister hat dem Obergeneral der französischen Occupationsarmee, Grafen Bourmont, eine Bothschaft zugeschickt, worinn die Maaßregeln aus einander gesetzt werden, die ergriffen werden sollen, damit vom 1. Jan. an der französischen Armee die nöthigen Unterhaltsmittel ohne alle Verzögerung oder Erschwerung geliefert werden.

Paris, den 14. Jan.

Der König hat den Bischof von Rochelle ermächtigt, in dem Departement der untern Charente in der Stadt Pons eine zweyte geistliche Schule zu errichten. Eben so wurde den Bischöfen von Nantes und von St. Cloud gestattet, dem ersten in der Stadt Guerande im Departement der untern Loire, dem andern in Dole im Departement des Jura solche Schulen zu errichten. — Die Regierung hat eine wohlthätige Stiftung, die ein gewisser Herr Lambrechts an verschiedenen, theils in Belgien, theils in Paris befindlichen liegenden Gütern, welche einen jährlichen Ertrag von ungefähr 12,000 Franken abwerfen, durch testamentarische Verfügung zu Gunsten der Armen protestantischer Konfession in Paris hinterlassen hat, genehmigt. — Nach dem Konstitutionel hat der Präsident des Departements der Nordküsten in seiner, wegen der bevorstehenden ständischen Wahlen erlassenen, Proklamation unumwunden erklärt, die Staatsdiener, welche zugleich Wahlmänner seyen, sollen wohl bedenken, daß sie 2 verschiedene Eigenschaften in sich vereinigen. Wenn sie, als bloße Bürger, nach ihrem Gutdünken stimmen können, so seyen sie, als Staatsdiener, ihre Stimmen, so wie die Verwendung ihres ganzen Einflusses, der Regierung schuldig, der sie treu zu dienen geschworen haben. Es würde ihm, setzt der Präfekt hinzu, unangenehm seyn, diejenigen Personen der Regierung bezeichnen zu müssen, welche sich von dem Wege, den jeder gute Franzose befolgen müsse, würden entfernt haben. — Auf ähnliche Art hat sich der Präfekt des Departements der Vendee in seinem an die Wahlmänner seines Departements erlassenen Umlaufsschreiben erklärt. Im Konstitutionel findet sich eine Antwort auf dieses Umlaufsschreiben, worinn dem Präfekten zum Vorwurf gemacht wird, daß er, nicht zufrieden an die gräuelvollen Auftritte, welche während der Revolution die Vendee verheerten, neuerdings erinnert zu haben, behauptet, die Regierung werde nur, je nachdem die neuen ständischen Wahlen im Departement ausfallen, demselben Entschädigung wegen seines während der Revolution erlittenen vielfachen Schadens bewilligen, obgleich die ganze Vendee, wie der Präfekt selbst gestehe, unbestreitbares Recht habe, eine solche Entschädigung zu verlangen. — Ein Privatschreiben aus Frankreich meldet von dem Präfekten eines andern Departements, das nicht genannt wird, es habe derselbe, zum Voraus überzeugt, daß es unmöglich sey, einen liberalen Bewerber, der zuverläßig würde gewählt werden, auszuschließen, denselben durch Freunde bekomplimentiren lassen. Diese sollten jedoch zugleich von jenem die Erklärung herauslocken, daß er der Frage über die 7jährige Dauer der Kammer nicht entgegen sey, was aber der Gewählte, ein Mitglied einer sehr geachteten adelichen Familie, rund ablehnte. Wie es scheint, hatte der Präfekt mit diesem letzten Schritte beabsichtigt, dem Ministerium wenigstens einen Beweis seiner Thätigkeit vorzulegen, wenn ihm auch die Ausschließung des liberalen Kandidaten nicht gelungen war. — Der Londoner Kurier schreibt, er hoffe, der englische Gesandte in Paris, Stuart, werde im Stande seyn, der englischen Regierung über die Seerüstungen befriedigende Aufklärung zu geben, welche außer den mit 1800 Mann kürzlich nach Westindien abgegangenen Schiffen in Brest in aller Stille betrieben worden seyen. Die Nachricht von diesen Rüstungen sey durch einen englischen Kapitän, der am 3. Jan. von Brest unter Segel gegangen sey, nachdem er schon im Oktober v. J. mit einer Ladung von Masten und anderen für die französischen Schiffswerften bestimmten Gegenständen in Brest angekommen war, nach England gebracht worden.

Digitized by Google

Neuyork, den 17. Dez.

Man meldet, daß am 21. Okt. zu Tampiko das Queckſilber im Thermometer binnen 8 Stunden 40 Grade gefallen war, wodurch der Tod von 400 Perſonen in Einer Nacht verurſacht wurde, was ſchwer zu glauben. — Nach einem der neueſten Blätter der Neuyorker Abendzeitung ſcheint es, als ob nicht alle Bürger der vereinigten Staaten mit den von dem Präſidenten Monroe in der Botſchaft an den Kongreß neuerdings wiederholentlich ausgeſprochenen Anſichten über die, den inländiſchen Manufakturen zu gewährenden Unterſtützungen und über die Nothwendigkeit einer Reviſion des Tarifs, zu mehrerem Schutze der im Lande zu erzielenden Gegenſtände, ganz einverſtanden ſeyen.

London, den 12. Jan.

Die engliſche Blätter enthalten eine Art fortlaufenden Bulletins über Alles, was Roſſini in London vornimmt. Er hat kürzlich das Drurylane Theater beſucht und dem Sänger Braham über ſeine ſchöne Stimme und ſeine Methode große Lobſprüche gemacht. Die engliſchen Blätter bemerken ſpöttiſch, dieſer alte Jude (Braham) habe die erhaltenen Lobſprüche wahrſcheinlich dem Umſtande zu verdanken, daß er mit Roſſini gleicher Religion ſey. Er habe eine ſo zerfallene ſchwere Stimme, als Lais (ein Sänger der großen franzöſiſchen Oper) ſie je in ſeinen letzten Lebensjahren haben konnte. Als Roſſini kürzlich durch einen Hofmann erinnert wurde, in ſeinem Benehmen gegen den König die Etiquette beſſer zu beobachten, gab er zur Antwort: „Als ein Mann von Talenten bin ich von eurem Könige eingeladen worden, nach England zu kommen. An allen Höfen, an denen ich war, habe ich Könige und Kaiſer als meines Gleichen behandelt.“ — „Sollte (bemerkt die Etoile hiebey) der Kopf nicht dem großen Manne ſchwindeln, ſeitdem ihm die Ehre widerfahren iſt, mit Sr. Maj. zu ſpeiſen, vor ihm zu ſingen u. ſ. w.“ — Engliſche Blätter wollen aus Bahia in Braſilien vom 11. Nov. wiſſen, der Kaiſer von Braſilien habe die Abſicht, ſogleich eine Schiffsabtheilung nach Oſtindien zu ſchicken, um ſich der dortigen portugieſiſchen Niederlaſſungen zu bemächtigen. (Dieſe Beſitzungen, an der Weſtküſte von Vorderindien gelegen, enthalten 51 Q. M. mit 100,000 Einwohnern und der Hauptſtadt Goa.) Die Ausrüſtung ſoll von Kapitän Taylor befehligt werden, den der Kaiſer beſonders liebgewonnen hat, ſeitdem er 17 portugieſiſche Handelsſchiffe, welche von Kriegsſchiffen begleitet waren, genommen hat. — Lord Cochrane, jetzt Marquis von Maranhao, iſt von ſeinem letzten Seezuge nach Rio Janeiro zurück gekommen. — Man hat für das Piſtol, womit Thurtel Herrn Weare ermordete, 25 Louisdor, wofür es aber der Beamte zu Bow-Street, der es beſitzt, nicht geben wollte, und für den Strang, der bey der Hinrichtung gebraucht wurde, 10 Louisdor geboten. Der Unterſherif hat nicht zugeben wollen, daß derſelbe verkauft würde, und Befehl ertheilt, ihn zu verbrennen.

Baſel, den 6. Jan.

Der oberſte Gerichtshof des Kantons Zürch hat ſich in den vergangenen Tagen mit der Appellation des Buchhändlers Geßner in Zürch, gegen den Ausſpruch des Polizeytribunals dieſer Stadt, beſchäfftigt, das Geßner zu einmonatlicher Gefängniß- und zu einer Geldſtrafe verurtheilt hatte, weil er eine Rechtfertigungsſchrift des Dr. Jahn, in welcher man beleidigende Stellen gegen die preußiſche Regierung gefunden, in einem andern ſchweizeriſchen Kanton hatte drucken und nach Deutſchland ſchicken laſſen. Der oberſte Gerichtshof hat das Urtheil der erſten Inſtanz beſtätigt, und den Buchhändler Geßner außerdem zu Bezahlung der Appellationskoſten verurtheilt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Man ſprach in einer Geſellſchaft von „Polen“ und von den merkwürdigſten Männern der polniſchen Nation. Der Eine nannte Dieſen, der Andere Jenen. Endlich rief ein ziemlich bejahrter Spaßvogel: „Ey, was zerbrecht Ihr Euch da die

Köpfe. Wißt Ihr, welche ich für die merkwürdigsten von den Polen halte?" — den „Südpol" und den „Nordpol." — Zu Weinsberg hat sich Anfangs Dezember v. J. ein Damenverein gebildet, um der bekannten ausgezeichneten „Weibertreue" ihrer Vormütter auf der dortigen Burg ein Denkmal zu stiften, und auch andere Frauen Deutschlands zur Theilnahme eingeladen. Jede Geberin erhält von dem Vereine einen niedlich verarbeiteten Ring, worein ein Steinchen von der berühmten Bergruine gefaßt ist. — Zu Cremona brach am 6. Jan. Nachmittags im Theater della Concordia, vor Anfang der Vorstellung Feuer aus, ergriff den Oberboden, und legte in kurzer Zeit einen Theil der Bühne in Asche. Die ganze Facade des Theaters, der Eintrittssaal und die Redoutensäle wurden gerettet. Auch verunglückte Niemand hiebey. — In Dänemark ist der bisherige Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Niels Rosenkranz, am 10. Dez. gestorben. Der König hat einstweilen dem Staatsminister Grafen Schimmelmann die Leitung dieses Departements übertragen.

Bey der heute den 20. Jan. zu Regensburg vorgenommenen 806ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

20. 75. 74. 19. 90.

Die nächste 807te Ziehung geschieht den 19. Febr., und inzwischen die 145te Nürnberger Ziehung den 29. Jan., und die 1186te Münchener Ziehung den 10. Febr., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

(Fourage-Lieferung.) Donnerstag den 5. Februar l. J. Früh 10 Uhr wird der Fouragebedarf für das, dahier in Dillingen und Lauingen garnisonirende Regiment, und zwar vom 1. März bis ultimo September 1824 an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert. Dieser Bedarf bestehet beyläufig in: 164,780 Rationen oder 5492 Schäffel Haber, 14,830 Zentner Heu und 4943 Zentner Stroh. Lieferungsfähige haben sich, mit legalen Zeugnissen über ihre Vermögensverhältnisse versehen, zur festgesetzten Stunde in der Regimentskanzley einzufinden, wo sodann die nähere Bedingnisse bekannt gemacht werden. Bemerkt wird noch, daß schriftliche Angebote nicht angenommen werden, eben so wenig finden Nachgebote Statt. Dillingen, den 21. Jan. 1824. Die Oekonomiekommission des königl. 5ten Chev. leg. Regiments (Prinz Max.) Nesselrode-Hugenpoet, Oberstl. — Reinhart, Rgtsqrmstr.

(Versteigerung.) Donnerstag den 12. Februar l. J. Vormittags um 10 Uhr wird im königl. Kadetenkorpsgebäude ein Vorrath abgetragener Montur und Wäsche von den Zöglingen dieses Instituts, dann etwas altes Eisen und Kupfer, gegen sogleich baare Bezahlung versteigert. Welches bekannt macht. München, den 10. Jan. 1824. Die Oekonomie-Kommission. v. Hütz, Major. — Meeges.

Neue Kinder-Bibliothek für das reifere Alter von A. Ziehnert, Prediger. 2 Bändchen mit Kupfern. Sie bietet, in 14 größern und kleinern romantischen Erzählungen, Reisebeschreibungen und Mährchen, 7 dram. Scenen, 20 ernsten und fröhlichen Liedern, einigen 40 Episteln, Anekdoten, Monologen, Sprüchen, Fabeln, Räthseln und Sinngedichten den Kindern, Jünglingen und Jungfrauen eine Fülle der herrlichsten Genüsse in den freundlichsten und zartesten Gestalten. Beyde Bändchen, nett gebunden, sind für 2 fl. 42 kr. zu haben. In Augsburg bey Martin Engelbrecht Lit. G. Nro. 90., in Nürnberg bey Riegel und Wiesner und in München in der Lindauerschen Buchhandlung.

Aechtes Kirschenwasser à 50 kr. und Zwetschgenwasser à 30 kr. per Maaß ist zu haben bey Jos. Fink in der Bäckergasse.

Im Hause Lit. C. Nro. 382. am hintern Lech sind gegen 200 Stück ganz gut konservirte blecherne Beleuchtungslampen, das Stück zu 2 1/2 kr., entweder zusammen oder theilweise zu verkaufen.

Im Hause Lit. H. Nro. 31. sind ganz neue eingegossene Unschlittlämpchen zur Illumination zu haben; auch werden allda alte Geschirrchen wieder eingegossen. Billige und schleunige Bedienung wird versichert.

Digitized by Google

Nro. 21. Samstag, den 24. Jan. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 14. Jan.

Das heutige Diario di Roma versichert, daß die Besserung des heiligen Vaters auf die tröstendste Art fortschreite. In der Nacht vom 8. Jan. sey eine günstige Krisis eingetreten, in deren Folge die aus den gewöhnlichen Wegen getretene lymphatische Feuchtigkeit wieder ihren gehörigen Gang ergriffen hätte, so daß das Athemholen leichter geworden, und die Geschwulst fast ganz verschwunden sey. Man könne täglich mit mehr Grund einer nahen völligen Genesung entgegen sehen.

Triest, den 13. Jan.

Ein Schiff aus Syra, welches 26 Tage unter Wegs war, bringt Privatbriefe von dort und auch aus Tscheśme, welche das bereits vor 4 Wochen mitgetheilte Gerücht von neuen Bewegungen der Perser mit dem Beysatz wiederholen, der Schah von Persien habe den Frieden mit der Pforte nicht ratifizirt. — Aus Corfu melden Briefe vom 25. Dez., daß die Griechen bey Itaki den Türken 2 Schiffe weggenommen hätten, und daß es darüber mit den englischen Behörden zu Reklamationen gekommen sey, weil die Griechen ihre aufs Land geflüchteten Gegner im Eifer zu weit verfolgt hätten. Maurocordato soll jedoch dafür Genugthuung geleistet haben. — Aus Tunis wußte man damals noch nichts Näheres in Betreff der englischen Expedition.

Von der moldauischen Gränze, den 7. Jan.

Durch die in der Moldau liegenden türkischen Truppen ist nun vollends die Pest in diese unglücklichen Gegenden gekommen, und wüthet in der Nähe von Foczan, und selbst von Jassy. Sowohl von österreichischer als von russischer Seite wurden alle Anstalten getroffen, um sich vor dieser Geisel zu bewahren. Glücklicher Weise ist die jetzige Jahrszeit die sicherste Bürgschaft, daß das Uebel keine grossen Fortschritte machen wird.

Semlin, den 12. Jan.

Ein Eilbote aus Seres, welcher in Belgrad am 10. dies in der Nacht eintraf, brachte den dort befindlichen Handelsleuten aus Seres die betrübte Nachricht, daß ihre Häuser in Seres in Kraft eines Fermans aus Konstantinopel, den der ehemalige Pascha von Salonichi, jetzige Seraskier von Rumelien, Abulaboud Pascha, Anführer der großherrlichen Armee gegen die Griechen, ausgewirkt hat, unter Sequester genommen, und ihre Weiber, Kinder und Hausgenossen ins Gefängniß gebracht worden sind.

Lissabon, den 31. Dez.

Unsere Zeitungen enthalten einen Artikel über die südamerikanischen Angelegenheiten, worinn es heißt: „Wenn man englischen Blättern glauben dürfe, so hätte das englische Parlament im Sinne, sich mit den südamerikanischen Angelegenheiten zu beschäftigen; diese Nachricht sey kaum zu glauben. So wie kein Vertrag oder Verpflichtung von Seiten Spaniens oder Portugals bestehe, welcher die Rechte anderer Nationen rücksichtlich ihrer überseeischen Besitzungen antasten könnte, so haben auch diese Nationen keinen Rechtstitel, der sie bevollmächtige, sich zum

Nachtheile Spaniens und Portugals in die Verhältnisse beyder Mächte zu ihren Kolonien, welch letztere wirklich einen integrirenden Bestandtheil ihrer Monarchien bilden, einzumischen." — Die Etoile schreibt: „Man hatte in London das Gerücht verbreitet, in Lissabon arbeite man an einer großen Schiffsausrüstung, welche bestimmt sey, einen Angriff auf Brasilien zu machen, der Graf Palmela solle sich selbst nach England begeben, und, wenn man ihm Unterstützung verweigere, dieselbe von Frankreich begehren. Die Nachrichten aus Lissabon vom 30. Dez. beweisen jedoch, daß alle diese Gerüchte grundlos seyen. Was die portugiesischen Schiffsrüstungen betreffe, so bestehe die portugiesische Seemacht der Zeit nur aus 1 Linienschiff von 80 Kanonen, 3 Fregatten, 4 Korvetten und 5 Kriegsbriggs, von denen kaum die Hälfte segelfertig sey. In Lissabon werden zwar einige Transportschiffe ausgerüstet, aber nur um Truppen nach den (Portugal gehörigen) Inseln des grünen Vorgebirgs zu schicken, um diese gegen eine Ueberrumpelung von Seite Lord Cochranes zu schützen."

Madrid, den 6. Jan.

Der Militärkommandant zu Cordova, Don Antonio Salinas, hatte erfahren, daß einige Revolutionärs dieser Stadt die Dunkelheit der Nacht benutzten, um die schändlichsten Plakate anzuheften; er ließ daher bekannt machen, daß eine Belohnung von fünfzig Doublonen demjenigen ertheilt werden sollte, der über die Anstifter dieses öffentlichen Aergernisses Auskunft geben würde. Sobald ihr Verbrechen erwiesen seyn wird, sollen sie vor ein Kriegsgericht gestellt und erschossen werden. Es ist gleichfalls eine Doublon denjenigen als Belohnung versprochen, welche über die Pferde, die der Nationalmiliz zugehört haben, Auskunft geben wird.

Bayonne, den 7. Jan.

Don Evariſt San Miguel ist noch immer hier, wo er vor wenigen Tagen unter starker Begleitung anlangte; man weiß nicht, welche Stadt ihm zum Aufenthaltsort angewiesen werden dürfte.

Paris, den 16. Jan.

Die Etoile sagt, zur Erwiederung eines Artikels des französischen Kuriers, worinn es heißt: England werde Frankreich den Krieg erklären, sobald dieses Spanien in Wiedereroberung seiner amerikanischen Kolonien im Geringsten unterstütze: „Frankreich sey weit entfernt, an einen überseeischen Zug zu denken; übrigens aber würde es den Radikalen in England nicht gelingen, die englische Regierung zu einer thätigern Theilnahme an dem zu bewegen, was etwa in Amerika vorgehen könnte, als ihre Theilnahme an dem gewesen sey, was in Europa in der letzten Zeit vorgieng." — Zu gleicher Zeit bestreitet die Etoile die Besorgniß des Londoner Kuriers wegen der, seit einiger Zeit in Brest vorgenommenen, Schiffsrüstungen als völlig ungegründet, und behauptet, was eine andere wichtige Rüstung, die man in Toulon sehen wolle, betreffe, so beschränke sich diese darauf, daß in Toulon eine Fregatte segelfertig sey, um den neuen französischen Gesandten Guilleminot nach Konstantinopel überzuführen, und eine zweyte ausgerüstet werde, um einen französischen Konsul nach Tunis zu führen, wo dieser gegen einige, im letzten Kriege gegen Spanien vorgekommene Verletzungen der bestehenden Verträge von Seiten der Regierung in Tunis reklamiren soll.

Aus Frankreich, den 19. Jan.

Der Indicateur von Bordeaux schreibt aus Madrid vom 4. und 5. Jan.: „Vorgestern wurde ein Soldat eines französischen Schweizerregiments von Soldaten der spanisen Garde getödtet. Einer der letztern wurde hierauf verhaftet, von einem Offizier jedoch frey gelassen, worauf dieser Offizier selbst verhaftet wurde. — Ganz Gallizien ist in Gährung; die Liberalen werden daselbst nicht geschont. — Wie man sagt, durchstreifen 200 Bewaffnete gegenwärtig Andalusien und Murcia. Vorgestern hat das Regiment „König" Madrid verlassen, wie man glaubt, um in die

Digitized by Google

eben erwähnten Provinzen zu marschiren. — Am 5. hat ein zweytes Regiment Madrid verlassen. Man sagt, daß alle spanischen Truppen diese Stadt räumen sollen, und daß die dortige französische Besatzung mit 15,000 Mann werde verstärkt werden. — Die Erzbischöfe und Bischöfe, welche sich in Madrid befinden, und sich fortwährend für krank ausgaben, um nicht dem erhaltenen Befehle gemäß, die Stadt verlassen zu müssen, haben dem Könige eine Vorstellung übergeben, worinn sie sich gegen die ihnen gemachten Beschuldigungen vertheidigen. — Der erste Minister, Casa Irujo, ist fortwährend krank. Man sagt, seit der Rückkehr des Königs sey ein gewisser Ugarte sein Günstling und Rathgeber." — Das Morning-Chronicle, und aus ihm der Konstitutionel, schreibt: „Eine der ersten Wirkungen der letzten Gegenrevolution in Spanien war die Wiederherstellung des Einflusses Rußlands in dem Rathe des Königs Ferdinand. Es wird gegenwärtig in Madrid keine, nur etwas wichtige politische Maaßregel verhandelt, wo sich dieses nicht zeigt. Auch an der Ernennung des neuen spanischen Botschafters in England hat Rußland Antheil. Kurz, das gute Einverständniß und die aufrichtige Freundschaft, welche vor der Revolution von 1820 zwischen dem Kaiser Alexander und dem König Ferdinand bestanden, sind wieder völlig hergestellt. Alles dieses verdankt man den außerordentlichen Anstrengungen des Grafen Pozzo di Borgo, so wie den Diensten, welche der Kaiser dem König Ferdinand durch kräftige Betreibung des Einmarsches der Franzosen in Spanien geleistet hat. Der König erklärt auch, er könne diese Dienste nie vergessen, und erkenne sie gerne durch alle in seiner Gewalt liegenden Mittel an. Die Entfernung zwischen Petersburg und Madrid, und die dadurch verzögerte Mittheilung zwischen beyden Staaten soll bis jetzt in Madrid die Bekanntmachung des schon so lange versprochenen und erwarteten Amnestiedekrets aufgehalten haben."

Brüssel, den 12. Jan.

Aus dem Haag wird berichtet, daß, nachdem das Generalkommittee der zweyten Kammer der Generalstaaten am 9. eine Sitzung gehabt, welche bis 4 Uhr Nachmittags fortwährte, die Kammer am 10. Nachmittags eine öffentliche Sitzung hatte, worinn sie sich bis zum 6. May vertagte. Man glaubt, daß ihr um diese Zeit verschiedene wichtige Gesetzesentwürfe werden vorgelegt werden.

Haag, den 15. Jan.

Se. Majestät der König hat, nachdem er dem bisherigen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, v. Nagell, die nachgesuchte Entlassung ertheilt, seinen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am päpstlichen Hofe, Reinhold, einstweilen zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt.

Halle, den 26. Dez.

Seit einiger Zeit geht es wieder sehr unruhig unter unsern Studierenden her. Vor einigen Tagen gab es einen zwar kurzen, aber sehr ernstlichen Aufstand. Auf hohen Ministerialbefehl ließ der Herr Landrath S. einen Studenten verhaften. Um ihn in der Nacht nach Berlin unter gerichtlicher Gewahrsam abführen lassen zu können, wies er ihm ein Gefängniß auf dem Rathhause an. Durch dieses Verfahren hielten die Studenten sich beleidigt, und das Geschrey: „Bursche heraus!" erscholl auf allen Straßen. Im Nu waren 5 bis 600 in abentheuerlichen Anzügen, vermummt, mit sogenannten Ziegenhainern und Rappieren Bewaffnete versammelt, unten vor das Rathhaus gerückt und bedrohten, es zu erstürmen, falls man den Studenten nicht in ein Universitätscarcer verwahrte. Die sehr schwache, nur aus 12 Mann bestandene Wache (Halle hat bloß eine Besatzung von 2 Kompagnien Jäger) eilte herbey, um Einhalt zu thun; aber vergebens, sie mußte der stärkern Gewalt weichen. Jetzt erscholl der Ruf, das gesammte Militär herbey zu rufen; aber dieß schien die erhitzten Gemüther nur noch mehr aufzuregen, und der Andrang auf das Rathhaus wurde mit fürchterlichem Geschrey gegen die fest verrammelten Thore aufs Neue begonnen. Während der Zeit eilten einige Studenten zum Pro-

Digitized by Google

rektor, zeigten ihm den Hergang an, und foderten ihn auf, den Vermittler bey diesem Aufstand zu machen. Dieser eilte sogleich auf das Rathhaus, bewog den Landrath, um größeres Unglück zu vermeiden, ihm den Studenten zur Aufbewahrung in ein Carcer zu überlassen, worein dieser auch willigte, und auf diese Weise wurde dieser Aufstand, welcher sehr ernstliche Folgen hätte haben können, wenn das herbeygeilte Militär sich genöthigt gesehen hätte, Gebrauch von seiner Waffengewalt zu machen, noch glücklich gedämpft. Aber der Nachtheil für die Bürger ist doch daraus erwachsen, daß nun aus Merseburg einige Kompagnien zur Verstärkung der Besatzung hierher kommandirt sind, deren Einquartierung jene tragen müssen. Doch ist man der Meynung, daß diese Truppen, nach beendigter Untersuchung, die Stadt wieder verlassen werden.

Das hannöversche Kabinetsministerium hat, in Berücksichtigung mehrerer Verhältnisse und besonders der gegenwärtigen allgemeinen Wohlfeilheit, sich bewogen gefunden, eine beträchtliche Verminderung der Verkaufspreise der Eisenwaaren bey den königl. Eisenhütten vom Anfange dieses Jahrs an, zu verfügen.

Am Samstage den 21. Februar l. J. Vormittags 10 Uhr wird im königl. Kadetenkorpsgebäude eine Lieferung von 390 Ellen kornblauem Tuche, 114 Ellen grauem detto, 60 Ellen rothem detto mittelfeiner Gattung, 120 Ellen grauem detto ordinärer Gattung, 60 Ellen schwarzem Manchester; dann 900 Ellen blau- und weißgestreiften Gradel zu Hosen, 1800 Ellen mittelfeiner Leinwand zu Hemder, 1600 Ellen derley detto zu Unterhosen, 450 Ellen ungebleichter Futterleinwand, 600 Stück weißen Sacktüchern, 600 Stück ungebleichtem Garn, 200 Stück Hosenträgern und 300 Dutzend Kompos. Knöpfen, an Wenigstnehmende in Akkord gegeben. Solches wird mit dem Beyfügen bekannt gemacht, daß nur inländische Gewerbsberechtigte bey dieser Lieferung zugelassen werden, wenn sie sich durch polizeyliche Zeugnisse über Lieferungsfähigkeit auszuweisen vermögen. Uebrigens haben dieselben von den Leinwandsorten Muster vorzulegen, wogegen von den Tüchern die Muster diesseits vorgelegt werden. München, den 14. Jan. 1824. Die Oekonomie-Kommission.

v. Hütz, Major. — Meeges.

(Pferde-Versteigerung.) Am Samstag den 31. l. M. Mittags 12 Uhr werden in Landsberg 8 Pferde, unter den hiefür bestehenden allerhöchsten Verordnungen, an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen. Achselschwang, den 20. Jan. 1824. Königl. Armee-Gestütts-Inspektion Bezirks Nro. I. Heckelmann, Lieutenant. — Dürschl, Verw.

Dem verehrlichen Publikum machen wir die Anzeige, daß der Besitzer des berühmten Hundes Munito, Herr Castelli d'Orino, hier angekommen ist, und Samstags den 24. Januar die erste Vorstellung im Gasthof zur goldenen Traube geben wird. Wer von der Gelehrigkeit dieses Thieres, das einzig in seiner Art ist und bleiben wird, gehört hat, wird nicht säumen, diesem seltenen Kunstgenuß beyzuwohnen. Für diejenigen aber, welche dieses seltene Thier nicht kennen, diene die Anzeige, daß Munito rechnen, Karten, Würfel und Domino spielen kann, alle Farben kennt, und die französische, deutsche und italienische Sprache versteht. Der Besitzer dieses seltenen Thieres hatte bey seiner Anwesenheit in München zweymal die Ehre, vor Sr. Majestät den König Vorstellungen zu geben, und die Flora macht in einer ihrer letzten Numern hiervon die rühmlichste Erwähnung. Die Zettel sagen das Nähere. Der Anfang der Vorstellung ist um 6 1/2 Uhr Abends.

Ein Billiard sammt Zugehör wird zu kaufen gesucht, und kann das Nähere Lit. B. Nro. 17. erfragt werden.

Jemand, der nach Stuttgard oder Frankfurt am Mayn zu reisen gedenkt, sucht, auf gemeinschaftliche Kosten, einen Gesellschafter, welcher seinen Wagen hat. Das Nähere ist im Moyschen Zeitungskomtoir zu erfragen.

(Verkauf.) Am vordern Lech, im Hause Lit. A. Nro. 487., ist eine große Waschmang um billigen Preis zu verkaufen.

Im Stockhaus dahier ist wieder sehr schöner Flachs um billigen Preis zu haben.

Digitized by Google

Nro. 22. Montag, den 26. Jan. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Petersburg, den 3. Jan.

Die Festlichkeiten in Folge der Vermählung des Großfürsten Michael mit der Großfürstin Helena sind, wie man vernimmt, auf den 21. dieß festgesetzt. — Der allerhöchste Hof wird, wie man versichert, im neuen Jahre nicht nach Moskau gehen, wie es anfänglich die Absicht war, sondern während der vorzunehmenden Ausbesserungen des kaiserl. Winterpalais in Tscharskojeselo residiren.

London, den 13. Jan.

Wollte man den englischen Zeitungsschreibern Glauben schenken, so hätte das Parlament die Absicht, sich mit den Angelegenheiten Südamerika's zu beschäfftigen. Man kann dieß aber nicht glauben. Wäre es nicht eine lächerliche Abgeschmacktheit, wollte man, unter dem Vorwande merkantiler Interessen, die Rechte der Mutterstaaten auf ihre Kolonien beeinträchtigen? Da kein Traktat oder sonstige Verbindlichkeit von Seiten Spaniens oder Portugals vorhanden ist, der die Rechte anderer Nationen in Betreff ihrer überseeischen Besitzungen verletzen könnte, so kann auch bey diesen Nationen kein Grund vorhanden seyn, der sie ermächtigt, sich in die Verhältnisse Spaniens und Portugals zu ihren Kolonien, die wirklich einen integrirenden Theil ihrer Monarchien bilden, in einem gegen diese Mächte gerichteten Sinne zu mischen. Es ist betrübend, wenn man in einem Jahrhundert, das, wie das Unsrige, aufgeklärt seyn will, Schriftsteller erblickt, die sich in Theorien verirren, welche alle Eigenthumsrechte, so wie alle Moralprinzipien verletzen. Der Familienvater weiß besser, was seinen Kindern zuträglich ist, als unwissende Metaphysiker, die nur von chimärischen Vorstellungen oder schmutzigen Leidenschaften geleitet werden. — Wo wird nun Rossini's Dünkel eine Gränze finden, nachdem, wie die englischen Blätter heute berichten, Se. Majestät Höchstselbst ein Duo mit ihm gesungen haben, und zwar vor einer glänzenden Gesellschaft der Faschionables von Brighton?

Neuyork, den 17. Dez.

Der Kongreß scheint ganz einmüthig für die Unterstützung des von dem Präsidenten in seiner Botschaft bezeichneten Ganges zu seyn, so weit sie die von unserem Lande zu nehmenden Maaßregeln im Falle eines europäischen Angriffs auf die Freystaaten unseres Festlandes betrifft. Die Botschaft ist eine der stärksten, die er jemals abgestattet hat, und die in derselben ausgesprochenen Gesinnungen ertönen im ganzen Lande. Unsere Seemacht wird vermehrt werden, so daß unsere Offiziere durch eine größere Anzahl von Kriegssloops dieses Jahr mehr in Thätigkeit kommen dürften. Die Ereigniffe zu Neuorleans im letzten Kriege haben das reguläre Militär verdunkelt; unsere Miliz aber wird für unüberwindlich gehalten.

Gibraltar, den 22. Dez.

Der Generalkommandant der kanarischen Inseln hat verfügt, daß, bis auf weitere Befehle des Königes in dieser Sache, in die Häven dieser Inseln alle fremden Baumwollenwaaren gegen eine Abgabe von 15 Prozent des Werths und einem halben Prozent Konsularabgabe wieder dürfen eingeführt werden, wie dieses vor

Digitized by Google

dem, von der konstitutionellen Regierung eingeführten, Zolltarif der Fall war. Durch diese Verfügung ist den Einwohnern der kanarischen Inseln nunmehr der Handelsverkehr mit allen Gegenständen, ausgenommen Tabak, gestattet. — Aus Manilla wird unterm 25. Juni gemeldet: „Am 4. dieß brach hier ein Aufstand unter einem Theil des hier stehenden Regiments aus, der aber durch die Entschlossenheit des Gouverneurs Martinez in wenigen Stunden unterdrückt wurde. Er ließ 23 Personen, unter denen sich 2 Offiziere und 21 Sergeanten befanden, unverzüglich niederschießen, die Korporale und Soldaten aber, die daran Theil genommen, begnadigen. Ueber die Ursachen dieses Aufstandes ist man nicht einig."

Paris, den 16. Jan.

In Bordeaux ist der vormalige Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Spanien, San Miguel, eingetroffen. — Einer Entscheidung des Kriegsministers gemäß sollen die auf dem Marsche begriffenen Truppen, die am 21. Jan. (dem Todestage Ludwigs XVI.) noch nicht am Orte ihrer Bestimmung angekommen seyn werden, am 20. Abends Halt machen, und am 21. an den Orten, wo sie sich befinden, verweilen. Allen Korps und Abtheilungen jeder Waffengattung ist befohlen, am 21. Jan., in großer Uniform und unter den Waffen, der Feyer beyzuwohnen, die am besagten Tage in allen Gemeinden des Königreichs Statt hat.

Aus Frankreich, den 20. Jan.

Die liberalen Zeitblätter sprechen seit einigen Tagen von der Gegenopposition. Wir Wissen nicht, was sie durch dieses Wort sagen wollen, dessen sich ein Minister, der einigen Rednern der rechten Seite antwortete, bedient hat. Diese ministerielle Benennung hat etwas spät bey den Liberalen Glück gemacht; man weiß aber, daß diese Herren immer abgeneigt waren, den Sachen ihren wahren Namen zu geben; wenn sie uns bald Fanatiker, bald Ultras, bald Männer der Gegenopposition nannten, war es im Grunde nicht sowohl, um ihrer Gewohnheit, uns zu beschimpfen, treu zu bleiben, als um das Wort Royalist nicht aussprechen zu müssen. Wir sind gerechter als unsere Gegner; wir nennen sie zwar manchmal Revolutionsmänner, aber wir sprechen ihnen den von ihnen selbst angenommenen Titel: „Liberale" nicht ab. Besonders lustig ist es, daß der Konstitutionel heut zu Tage die von ihm sogenannte Gegenopposition bedauert, indem er sagt, sie könne ihre Seufzer und Klagen nicht anders mehr als durch die liberalen Blätter ausdrücken. Ja wohl wäre sie zu bedauern die Gegenopposition, die sich eines Konstitutionels zum Dolmetscher bedienen müßte. Uebrigens rathen wir dem Konstitutionel, den Raum seiner Blätter für seine eigenen Seufzer und die seiner Freunde aufzubewahren; die liberale Parthey scheint uns einige Zeit her der Trauergründe so viele zu haben, daß ihr keine Thränen für Andere übrig bleiben. Beym Schluß dieses kurzen Artikels wollen wir noch sagen, daß wir eine Gegenopposition nicht anerkennen, wohl aber 2 Gattungen von Oppositionen, die unter sich nichts gemein haben: Die royalistische Opposition, die verbessern, und die dreyfarbige Opposition, die Alles zerstören will.

Hamburg, den 16. Jan.

Die 46ste Nummer der schätzbaren astronomischen Nachrichten enthält ein sehr ausführliches Schreiben des Astronomen Herrn Baily aus London, in Betreff einer neuen, von Herrn Babbage erfundenen Maschine zum Zweck der Berechnung und des Abdruckes mathematischer und astronomischer Tafeln, welche die erstaunlichsten Resultate liefert, indem sie in einigen Fällen die anzuwendende Zeit und Arbeit bis auf den zweytausendsten Theil vermindert.

Brüssel, den 14. Jan.

Ein hier erscheinendes Blatt enthält einen Artikel, worinn gesagt wird, man versichere, die Regierung werde endlich ihren Blick auch auf die Gemeinderechnungen wenden. Täglich erhalte sie, wie es scheine, gegründete Beschwerden über die Verwaltungsart der Gemeindegüter und Einkünfte. Besonders in den, von den

Digitized by Google

großen Städten und Hauptorten entfernten, Dörfern bleiben die schreyendsten Mißbräuche unbemerkt und unbestraft. Man nenne mehrere Mairs, welche ohne Vermögen ihr Amt angetreten haben, und jetzt die reichsten Leute ihres Orts seyen. In der Gegend der Maas sey dieser Unfug nur zu gemein. Man finde dort nur zu häufig einen gewandten, verschmitzten Maire, Gemeinderäthe, welche weder lesen noch rechnen können, während doch Gemeindeeigenthum, Einkünfte oder Pachtungen zu verwalten seyen, ohne daß man die Verwaltungsbeamten in etwas kontrolire. Auf diese Art werden die Landgemeinden zu Grunde gerichtet.

Italienische Gränze, den 16. Jan.

Die neuesten Nachrichten aus der Levante melden noch nicht das Mindeste von Veränderungen im bisherigen System der Pforte in Ansehung der neutralen Schiffe. Es ist daher sehr selten, daß westeuropäische Handelsschiffe durch den Bosporus nach dem schwarzen Meere segeln, die Verbindung mit den dortigen russischen Häven leidet dadurch ungemein. Man macht uns jetzt Hoffnung, daß dieser Gegenstand durch den russischen Agenten, der zu Konstantinopel erwartet wird, in Kurzem geregelt werden wird. Wir wünschen es mehr, als wir es selbst hoffen; denn nach unsern Berichten, die von einsichtsvollen Kaufleuten herrühren, ist es den türkischen obersten Behörden nicht im Mindesten um die Herstellung eines festen geregelten Zustandes zu thun, indem sie bey dem jetzt herrschenden willkührlichen Verfahren weit mehr ihre Rechnung finden. Das strenge Visitiren aller, in der Levante einlaufenden, Handelsschiffe dauert übrigens immer noch fort; selbst die Schiffe derjenigen Nationen, mit denen die Pforte im besten Vernehmen steht, und deren Regierungen ihr in der letzten Zeit so wichtige Dienste geleistet haben, sind nicht davon befreyt. — Ueber den Erfolg der Verhandlungen des österreichischen Internuntius mit dem Reis-Effendi, wegen der Räumung der Fürstenthümer Moldau und Wallachay, sind die Ansichten verschieden, und müssen es seyn, da hierüber zu Pera nicht das mindeste Zuverläßige bekannt geworden ist; doch ist daselbst die Meynung vorherrschend, daß in der letzten Konferenz der Reis-Effendi sich sehr gemäßigt benommen haben soll, und daß nach der Ankunft des neuen russischen Gesandten Alles ins Reine kommen wird. — Lord Strangford hat der Pforte offizielle Anzeige von dem ungeziemenden Benehmen des Dey von Tunis und von dem Vorhaben seiner Regierung gemacht, sich deßfalls eklatante Genugthuung zu verschaffen; zugleich aber zu erkennen gegeben, daß diese Sache keine Störung des guten Vernehmens zwischen seinem Hofe und der Pforte verursachen werde. Der Reis-Effendi soll hierauf, im Namen des Divans, dem englischen Botschafter die Vermittlung der Pforte angeboten haben, worauf sich aber Lord Strangford nicht einlassen konnte da er hiezu keine Vollmacht und Instruktionen hatte. Indessen sind, wie man versichert, dringende Befehle des Großherrn an den Dey von Tunis abgegangen, um ihn aufzufordern, den englischen Hof sogleich zufrieden zu stellen, und ihm die verlangte Genugthuung nicht zu verweigern. Man glaubt nach diesen Nachrichten, daß die Streitigkeiten zwischen England und Tunis in der Güte beygelegt werden, was um so wahrscheinlicher ist, da der englische Gesandte im mittelländischen Meere bisher noch nichts unternommen hatte, und zu Malta neue Depeschen von Lord Strangford angekommen waren, welche wahrscheinlich auf das oben erwähnte Anerbieten der Pforte Bezug haben und eine Aussetzung in den beschlossenen Maaßregeln veranlassen könnten.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In Anhalt-Köthen ist das Geschäfft der Freywerber streng verboten worden. Wer eine Heirath stiftet, seines Vortheils willen, wird mit Gefängnißstrafe belegt; der sogenannte Kuppelpelz kann jederzeit zurück verlangt werden, und die Behörden sind berechtigt, ihn zu mildern Zwecken einzuziehen. — In Polen ist aus Veranlassung häufiger Uebertretungen von Seiten der Juden die gesetzliche Bestimmung,

Digitized by Google

wornach der Mann vor vollendetem 18ten, das Weib vor zurückgelegtem 15ten Jahre ohne Dispensation keine Ehe eingehen darf, neuerdings bey schwerer Strafe eingeschärft worden. — Aus Petersburg wird vom 21. Dez. geschrieben: „Ganz unerwartet werden diesen Abend viele bedeutende Erhöhungen der Einfuhrzölle für das nächste Jahr bekannt, namentlich auf Kolonialwaaren und Weine (bey den letzten mit Ausnahme der österreichischen und griechischen.") — Zu Stuttgard ist in der Nacht vom 21. zum 22. Jan. der dritte Sohn Sr. Hoheit des Herzogs Wilhelm, Oheims Sr. königl. Majestät, Friedrich Alexander Franz Konstantin (geb. 6. Febr. 1814) am Schleimfieber mit Tode abgegangen.

Nach einem Aufsatze in einem Warschauer Journal dienen in dem auf europäischen Fuß organisirten persischen Heere viele Polen, die theils als Kriegsgefangene, theils durch freye Wahl dahin gerathen sind. Außerdem treiben im Innern des Landes viele Polen Handwerke. — An die Stelle des bisherigen nordamerikanischen Gesandten in Paris, Gallatin, welcher seine Entlassung genommen hat, ist Brown, bisher Mitglied des Senats für den Staat Louisiana, zum Gesandten der vereinigten Staaten in Frankreich ernannt worden.

An die verehrliche Mitglieder der Harmoniegesellschaft.

Zur Feyer des Namensfestes Ihrer Majestät der Königin ist Mittwoch am 28. dieß großer Ball, welcher Abends 7 Uhr anfangt. Augsburg, den 24. Jan. 1824.

Die Vorsteher der Harmonie.

Das Bildniß Sr. Majestät unsers Königs Maximilian Joseph, im vollständigen Krönungsgewande, nach einem berühmten Bilde, 2 Fuß hoch und 1 Fuß 4 Zoll breit, lythographirt, ist noch um den Preis a 8 fl. kolorirt und schwarz a 4 fl. zu haben bey Augsburg, im Jan. 1824. J. L. Rugendas, Kunstverleger Lit. G. Nro. 330.

(Literarische Anzeige.) Die günstige Aufnahme der Sammlung von 390 lateinischen Regeln mit deutscher Erklärung, wovon noch einige wenige Exemplare a 45 kr. zu haben sind, veranlaßt die Subscription zu 1 fl. per Exemplar auf nachstehend allgemein nützliches und zeitgemäßes Werkchen: Allgemein verständliche, nicht auf Streitsätze eingehende Darstellung des heutig gemeinen Rechtes mit genauester Angabe der Eigenheiten des altbaierischen Landrechtes. Da der Ladenpreis nach 2 Monaten auf 1 fl. 30 kr. erhöht wird, werden Private und sämmtliche löbliche Buchhandlungen gegen Zusicherung eines angemessenen Rabats höflichst ersucht, ihre Bestellungen einzusenden. Bestellungen auf beyde obgenannte Werkchen übernimmt in frankirten Briefen Augsburg, den 15. Jan. 1824. Litz. v. Heydolph, k. Finanzkammer-Expeditor.

Wir haben eine Partie Becher von ächtem Porzellan in Kommission, welche sich vorzüglich gut zu Lampen bey Beleuchtungen eignen, und sowohl gemalt als weiß äußerst billig abgegeben werden können. Dreer und Birett in Augsburg.

Bey Kaspar Schwerdtberger, Seifensieder Lit. H. Nro. 57., sind zur bevorstehenden Beleuchtung Unschlittkämmchen, welche sehr leicht und vortheilhaft brennen, zu haben, und werden um den billigsten Preis abgegeben.

Ein junger Mensch, gleichviel von welcher Religion, aber von guten Sitten und mit guten Zeugnissen versehen, kann in einer der frequentesten und durch Lebhaftigkeit ihres Handels sich auszeichnenden Städte des Untermainkreises in einer soliden Handlung zu annehmlichen Bedingungen in die Lehre untergebracht und auf portofreye Anfrage nähere Auskunft hierüber bey Jos. Quante in Augsburg erholt werden.

Von ächten Salecker Wein vom Jahrgang 1811 befindet sich von dem Eigener dieses Weins eine Niederlage bey Herrn Joseph Quante in Augsburg in Kommission, wo dieser Wein im Größern zu dem Preise zu haben ist, was er in loco kostet.

Es ist hier ein gut unterhaltenes Bräuhaus mit allen Bräu- und Wirthschafts-Requisiten, der Hauptwache gegenüber, aus freyer Hand zu verkaufen; Kaufslustige können sich bey Herrn Peter Nebel, bürgerlichen Bäckermeister dahier, melden.

Ingolstadt, den 9. Jan. 1824.

Digitized by Google

Nro. 23. Dienstag, den 27. Jan. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 21. Jan.

Der österreichische Beobachter bringt Folgendes aus Konstantinopel vom 24. Dez. Am 13. dieß ließ der Großherr den bisherigen Großwessier Seid Ali Pascha das Reichssiegel abfordern, welches unmittelbar darauf dem vor einigen Wochen nach der Hauptstadt berufenen Esseid Mehmet Said Galib Pascha, von einem sehr ehrenvollen und merkwürdigen Chattischeriff begleitet, übergeben ward. Nicht leicht hat eine Ernennung unter allen Klassen des Volkes allgemeinere Zufriedenheit erregt. Da Galib Pascha sich in den früher ihm anvertrauten Geschäfften als Reis-Effendi, Botschafter in Frankreich (1802), nachher Statthalter verschiedener Provinzen, zuletzt seit mehreren Jahren durch Halets Verfolgungen im Exil, den Ruf eines der fähigsten Männer des Reiches erworben hat, so ist es nicht zu verwundern, daß sich an seine Erhebung unter den gegenwärtigen Umständen große Hoffnungen knüpfen. Sein Vorgänger ist, ohne Zeichen der Ungnade und mit Beybehaltung seines Vermögens, nach Gallipol verwiesen worden. — Die durch Galibs Ernennung zum Großwessir erledigte Statthalterschaft von Brussa, womit der Oberbefehl über die Truppen am Bosphorus verbunden ist, hat der Sultan am 19. dem bisherigen Janitscharen-Aga Hussein Pascha verliehen, dessen Wachsamkeit und Strenge die ungestörte Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe vornämlich zugeschrieben werden muß, und der in seinem jetzigen Posten den Yamaks eben so furchtbar werden wird, als er es bisher den Janitscharen gewesen ist. Hussein Pascha steht hoch in der persönlichen Gunst des Sultans, der ihn nächstens mit seiner ältesten Tochter verheirathen wird. Zu gleicher Zeit ist der bisherige Reis-Effendi, Sadik-Effendi, von seinem Posten entfernt, und der vormalige Kiaja-Beg (Minister des Innern), Saida-Effendi, dazu ernannt worden; eine Wahl, die ebenfalls dem Publikum, wie den auswärtigen Gesandtschaften, zum besondern Wohlgefallen gereicht. Sadik Effendi hat dagegen die Stelle des bisherigen Kiaja-Beg, Suleiman Effendi, erhalten, welcher letztere zum Intendanten der Artillerie ernannt ist. — Dschanib-Effendi wird zwar von dem neuen Großwessir mit vieler Achtung behandelt, scheint sich aber, seitdem das Friedenssystem im Divan völlig die Oberhand gewonnen hat, von den Geschäfften immer mehr zurück zu ziehen. — Die militärischen Ereignisse haben neuerlich die Regierung lebhaft beschäfftiget und beunruhiget. Die Uebergabe der Zitadelle von Korinth, deren Garnison seit 6 Monaten mit dem Hunger kämpfte, und fast auf nichts reduzirt war, wurde leicht verschmerzt. Mehr Verdruß erregte die Nachricht, daß die Insurgenten abermals in Negroponte festen Fuß gefaßt, und wahrscheinlich Karisto besetzt hatten. Sie sollen auch auf Mitylene mit Erfolg gelandet haben. Von größerer Wichtigkeit aber sind die Begebenheiten, die sich auf dem westlichen Kriegsschauplatz zutrugen. (Die Fortsetzung folgt.)

Rom, den 14. Jan.

Das Diario di Roma schreibt aus Corfu vom 27. Dez.: „Die gegen Acarnanien geschickte türkische Armee mußte sich in Unordnung zurück ziehen. — Omer

Digitized by Google

Paschas Korps bezog seine Winterquartiere zu Prevesa. Jenes des Pascha von Scutari hat viel durch Abfall gelitten. Vor Mesalongi ist dieser Tage eine etwa 18 Segel starke griechische Flotte angekommen. Die Griechen behaupten ihre Stellungen. Als die griechische Flotte sich in die Gewässer von Mesalongi begab, stieß sie auf 2 kürkische Schiffe, und verfolgte sie so heftig, daß eines derselben zu Itaca, das andere zu Santa-Marte landete. Am 10. oder 12. Dez. landeten nun auch die Griechen unter den Befehlen des Maurocordato auf diesen Inseln, begegnen gegen mehrere Türken empörende Grausamkeiten, und tödteten alle Jene, welche sie in ihre Gewalt bekamen. — Der heute hier angekommene Lord Oberkommissär Thomas Maitland machte sogleich eine vom 20. dieß datirte Proklamation bekannt, durch welche dieser Vorfall als eine Verletzung des neutralen jonischen Gebiets, zu welchem obige Inseln gehören, der Sanitätsgesetze und des Völkerrechtes betrachtet wird, und die gedachten 2 Inseln einer Quarantaine von 30 Tagen unterworfen werden.

Rom, den 17. Jan.

Der Gesundheitszustand Sr. Heiligkeit bessert sich täglich. Alle Brustbeklemmung und Geschwulst hat aufgehört. Der heilige Vater wird in wenigen Tagen das Bett verlassen, und gedenkt am 2. Febr. den Vatikan zu beziehen. Man sagt auch, Er wolle auf den May sich für einige Tage nach Civita-Vecchia begeben, um die gesunde Luft zu athmen, die Ihm als Kardinal schon einmal besonders zuträglich gewesen ist.

Paris, den 19. Jan.

Der Prinz von Carignan soll am 20. dieß nach Turin abreisen. — Der Graf von Palmella soll sich von Lissabon nach London begeben, um den Londoner Hof um Beystand anzusprechen; wenn er diesen nicht erhielte, so sollte er sogleich aufs Festland übergehen, um Versuche bey andern Höfen zu machen. — Nachdem die Liberalen lange den von den royalistischen Tagblättern gegebenen Versicherungen über das Daseyn eines Leitungskommittes widersprochen, nachdem sie die vielfältigen Beweise des geheimen Wirkens dieses Kommitte abgeläugnet haben, sind sie endlich müde geworden, die Evidenz streitig zu machen, und eine Verstellung fortzusetzen, die jeden Augenblick durch ihre vielfältigen Verwahrungen verrathen wurde; sie haben sich endlich dazu entschlossen, im Angesicht von Europa das Daseyn und die Werke dieses Leitungskommittes anzuerkennen, das von der Hauptstadt aus das Verfahren der Faktion beym Wahlgeschäffte leiten, und die Sache der Parthey zum Ziele befördern soll. Nur die hohe Gefahr, welche die Revolution bedroht, konnte den Erben ihrer Lehren dieses Geständniß entreißen, und besonders sie dazu bewegen, einen so schnellen, so einleuchtenden Beweis davon zu geben, wie der, welcher aus dem Umstande hervorgeht, das heute zu gleicher Zeit der Konstitutionel, das Journal du Commerce und der Kurier einen und denselben Aufsatz bekannt machen.

London, den 14. Jan.

Unser Kurier enthält einen ausführlichen Artikel über das Dekret der spanischen Regierung rücksichtlich ihrer amerikanischen Kolonien. Es wird bekanntlich in jenem Dekret die Abschaffung der Verfassung der Cortes auch in den Kolonien, so wie wegen der glücklichen Wiedereinsetzung des Königs, ein Tedeum angeordnet ꝛc. Der Zweck dieses Dekrets, sagt der Kurier, könne nicht die eigentliche Vollziehung desselben seyn; denn die spanischen Minister können vernünftiger Weise nicht erwarten, das Südamerika seiner Unabhängigkeit entsagen und sich wieder den Befehlen des Mutterlandes unterwerfen werde. Vielmehr weise der Eingang des Dekrekts auf die wahre Bestimmung desselben hin. In diesem Eingange sey von den Revolutionen in Neapel, Piemont, Portugall und Spanien die Rede, es werde darinn den Anstrengungen des mächtigen Kaisers von Oesterreich, zu Wiederherstellung der Ruhe in Italien, so wie denen des Königs von Frankreich, zu Wiederherstellung der Ruhe in Spanien und Portugall, gehuldigt und bemerkt, ohne die Beschlüsse der Kongresse von Laibach und Verona würde ein großer Theil der civi-

Digitized by Google

lisirten Welt jetzt die blutige Beute unwissender und anmassender Reformatoren seyn. Somit scheine der eigentliche Zweck jenes Dekrets des Königs von Spanien zu seyn, in diesem Augenblicke und so zu sagen vor den Augen Europas, eine feyerliche Bekräftigung des unzerstörlichen Grundsatzes der Souveränitätsrechte zu begründen. Der Eingang besonders scheine das Werk der Urheber der Erklärung derjenigen Grundsätze zu seyn, die man im Interesse des monarchischen Europa als unumgänglich nothwendig erachte. Ohne eine Erklärung der Art habe jenes Dekret des Königs Ferdinand (weil es doch nicht vollzogen werden könne) keinen Sinn; mit einer solchen Erklärung aber erhalte es in diesem Augenblicke eine sehr wichtige Bedeutung.

Frankfurt, den 20. Jan.

Die Polizeybehörde unserer freyen Stadt hat sich veranlaßt gefunden, das Verbot der Hazardspiele zu erneuern. Strafen von 25 bis 500 Rthlr. werden denjenigen angedroht, welche an dergleichen Spielen Theil nehmen, oder solche in ihren Häusern und Wohnungen gestatten. Ausgenommen sind die Lotterien. Auch die Restanten der Hundetaxe werden zur Zahlung aufs Ernstlichste ermahnt, und die Säumigen mit einer Strafe von 15 fl. bedroht.

Vom Mayn, den 24. Jan.

Französische Blätter schreiben: „Am 4. Jan. erschien in Barcelona der Oberst Targaronne, dem man im Publikum vorwirft, er habe früher als Befehlshaber einer Kolonne der Glaubensarmee auf dem Rückzuge seiner Schaar gegen die französische Gränze, ohne alle Veranlassung, 180 gefangene Gebirgsjäger aus der Cerdagne in Tolaxa ermorden lassen, auf dem öffentlichen Spaziergange, der als an einem Sonntag gerade äußerst belebt war. Der Oberst wurde sogleich vom ganzen Publikum ausgepfiffen, so daß er den Spaziergang verlassen mußte, fortwährend von dem Zischen und Pf[illegible]fen des Volkes verfolgt. Als er aber darüber seine Unzufriedenheit bezeugte, dro[illegible]te man ihm und warf mit Steinen nach ihm. Einer dieser Steinwürfe verletzte ih[illegible]m Kopf. Glücklicher Weise rettete ihn eine in der Nähe befindliche französische Wa[illegible]st de, in die er sich flüchtete, vor weitern Mißhandlungen. Der französische Gou[illegible]eur fand sich selbst dort ein und ließ ihn verbinden."

Würzburg, den 18. Jan.

Allerhöchsten Orts ist für die Barfüßer Karmeliten dahier unter folgenden Modifikationen 2 Novizen aufzunehmen gestattet worden: 1) Die Kandidaten haben sich zuvor einer Prüfung zu unterwerfen, 2) sind gehalten, ihre theologischen Kollegien auf der Universität zu absolviren, und 3) vor Ablegung der Ordensgelübde ihre Tauglichkeit zu seelsorglichen Geschäfften durch eine abermalige Prüfung zu beurkunden.

Augsburg, den 25. Jan.

Nach so lange angehaltener trüben Witterung konnte der gegenwärtige Komet wieder beobachtet werden, welcher heute Früh vor 6 Uhr etwas westlich am Kopfe des kleinen Bären, nahe am Schweife des nördlichen Drachen beynahe im Zenith stand. Der helle Kern und der gegen Westen gerichtete Schweif dieses Kometen ist noch immer schön zu sehen, und geht jetzt wegen seiner so sehr zugenommenen nördlichen Abweichung gar nicht unter.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die Vorbereitungen zu den Feyerlichkeiten des 25jährigen Regierungsjubelfestes unsers allgeliebten Königs werden zu München, Augsburg ꝛc. mit der größten Thätigkeit betrieben, und freudetrunken wünscht jeder Baier den Stunden Flügeln bis zum Tag des höchsten Jubels, und dann eherne Fesseln, um den Gütigsten der Fürsten mit seiner hehren Milde ewig in der Mitte seiner durch Ihn beglückten Kinder zu erhalten. — Nach allerhöchster Bestimmung wird künftig in München eine medizinisch-klinische Schule bestehen, welcher zwar das Recht der Promotion nicht zusteht; deren Atteste jedoch zum Behufe derselben bey jeder Landesuniversität als genügend angenommen werden müssen. — Wie wohlfeil die Advokaten zu

Digitized by Google

Anfang des 17ten Jahrhunderts waren, erhellt daraus, daß Dr. Pruckert zu Baireuth im Jahre 1607 die Beschwerden gemeiner Landschaft für 15 kr. verfaßte. — Der Magistrat in Baireuth hat unterm 8. Jan. die nicht genug zu beachtende polizeyliche Verordnung wegen verbotswidrigen Besuchs der Wirthshäuser und Billarde von Schülern der Studienanstalt erneuert, und den Gastwirthen und Billardeurs zur Pflicht gemacht, zur Vermeidung angemessener Geldstrafe keine Schüler anders als in Beyseyn ihrer Eltern, Lehrer oder Vormünder bey sich zu dulden. — Nach Berichten aus Hanau ist daselbst der Herausgeber der politischen Annalen, Hofrath Friedrich Murhard, auf seiner Durchreise am 18. Jan. verhaftet, und am 21. unter Bedeckung einiger Polizeybeamten und Gensd'armen nach Kassel abgeführt worden.

Am 21. Jan. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 84 9/16; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 39 1/2; der Curs auf Augsburg 98 1/8 Uso; Konventions. M. 249 7/8; Bankaktien 942; Rothschildische Loose 126; Partialobl. 109.

(Bekanntmachung.) Nachdem ungeachtet der Ausschreibung vom 18. November v. J. der unbekannte Eigenthümer eines der Einschwärzung angeschuldeten weißen Baumwolltuches und ungebleichten Trillichs innerhalb dem festgesetzten Termin sich nicht gemeldet hat, so wird auf Ansuchen des klagenden Beyzollamtes Zieglham der Beklagte nach Kap. 5. §. II. der Gerichtsordnung wiederholt vorgeladen, innerhalb 14 Tagen um so gewisser zu erscheinen, als außer dessen das Weitere nach den gesetzlichen Bestimmungen erkannt werden würde. Lindau, den 17. Januar 1824. K. b. Landgericht. Lict. Mindler, Landrichter.

Bey Martin Engelbrecht Lit. G. Nro. 90. in Augsburg ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben: **Don Raphael del Riego's Leben und Hinrichtung.** Eine biographische Skizze für Freunde der Geschichte. Mit dem wohlgetroffenen Bildnisse Riego's gr. 8. Geheft 36 kr. Wenn das Mitgefühl, das den Menschen zum Menschen zieht, sich bey den Lebensbeschreibungen der Zeitgenossen überhaupt regt, so wird die Erscheinung eines getreuen Umrisses über das Daseyn und Wirken Riego's, **bearbeitet aus glaubwürdigen Quellen**, das Interesse aller Gebildeten vorzüglich verdienen. — Der merkwürdige Mann zeigt sich in diesen empfehlungswerthen Blättern als **Bürger** und **Krieger** im Verhältnisse zu seiner Zeit. — Offen vor aller Welt leuchten seine Thaten, wir können sie nicht schärfer zeichnen, als sie wirklich waren; und wer das Leben und die Todesweise Riego's mit geschichtlicher Unpartheylichkeit würdigt, wird willig an der **Größe der Seele dieses Unglücklichen glauben**, an dem das Donnerwort der Weltgeschichte das grausam vollzogene Todesurtheil nicht bestätigen dürfte!

Mein vollständig assortirtes Kommissions-Lager aller Sorten geschmiedeter Eisen, der Privatgewerken zu Hammerau und Achthal, empfehle ich zur zahlreichen Abnahme, um so mehr als ich in den Stand gesetzt wurde, die bisher bestandenen Fabrikpreise etwas billiger zu stellen. München, den 10. Jan. 1824.

Ludwig Negrioli, als Kommissionär, Promenadeplatz Nro. 1461.

(Anerbieten.) Ein angesehenes Handlungshaus in Genf ist geneigt einen gut erzogenen jungen Menschen zu Erlernung der Handlung und französischen Sprache auf 2 bis 3 Jahre in Kost und Logis zu nehmen. Denjenigen Eltern, welche diese Stelle für ihren Sohn zu erhalten wünschen, werde ich auf beliebige Anfrage die nähern Bedingnisse mittheilen. Augsburg, den 20. Jan. 1824. Wilhelm Auberlen.

Bey Tobias Burckhardt, Rindmetzger, wohnhaft Lit. G. Nro. 124. auf dem Saumarkt, ist eine Parthie rein geschmolzenes Unschlitt um billigen Preis zu haben.

Im Hause Lit. F. Nro. 92. sind ganz neu eingegossene Unschlittlämpchen zur Illumination zu haben; auch werden allda alte Geschirrchen wieder eingegossen. Billige und schleunige Bedienung wird versichert.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgiſchen Ordinari Poſtzeitung.
Den 27. Jan. 1824. Nro. 23.

(Bekanntmachung, Staatsrealitäten Verſteigerung betreffend.) Bey dem letztverſuchten Verkaufe des der kön. Staatsſchuldentilgungs-Kaſſa heimgefallenen Söldguts des Xaver Boſch von Lamendingen iſt kein annehmbarer Käufer erſchienen. Es wird daher dieſes Gut, beſtehend in Wohnhaus, Stadel und Stallung unter einem Dache, beſonders ſtehenden Pfründhäuschen, Backküche, 1 Tagwerk Wurz- und Grasgarten, 7 3/4 Jauch. Ackerfeld und 8 1/4 Tagw. Wieſen; dann in dem Anſpruche auf die noch unvertheilten Gemeindsgründe, einem nochmaligen Verkaufe ausgeſetzt, und im mißlingenden Falle der Verſuch zur Verpachtung auf 9 Jahre angeſtellt. Zu dieſer nach den beſtehenden Modalitäten in hieſiger Rentamtskanzley vor ſich gehenden Verhandlung wird auf Dienſtag den 17. Februar d. J. von Vormittags 10 Uhr bis Abends 4 Uhr Tagsfahrt angeſetzt, und Kauf- und Pachtliebhaber mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß Fremde und dem Amte Unbekannte über ihr Vermögen und Leumund durch legale Zeugniſſe ſich auszuweiſen haben. Buchloe, den 16. Jan. 1824.
Königl. Rentamt Buchloe. Lct. Schwarz. Rentbeamter.

(Ediktalvorladung.) Das königl. Landgericht Mühldorf hat in dem Schuldweſen der Maria Angerer, Handelsmanns-Wittwe zu Kraiburg, den Univerſalkonkurs erkannt. Es werden ſonach die geſetzlichen Ediktstage, und zwar: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf Mittwoch den 10. März 1824, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Montag den 12. April d. J., III. zur Schlußverhandlung auf Mittwoch den 12. May und zwar bis Mittwoch den 9. Juni ejusdem einſchlüßig, wovon die erſte Hälfte zur Replik, die zweyte aber zur Dupplik zu verwenden iſt, hiemit feſtgeſetzt. Sämmtliche unbekannte Gläubiger der Gemeinſchuldnerin werden andurch unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Foderungen von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen der Gemeinſchuldnerin in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Mühldorf, den 8. Jan. 1824. Königl. baier. Landgericht Mühldorf.
Gerbl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Der Maria Lachenmair von Balghauſen iſt eine am 31. Dezember 1816 für ſie ausgeſtellte Obligation zu 1100 fl., abhanden gekommen. Der gegenwärtige Beſitzer dieſer Obligation wird aufgefordert, dieſelbe binnen 6 Wochen um ſo gewiſſer dahier vorzulegen, als ſie außerdeſſen amortiſirt würde. Edelſtetten, den 14. Jan. 1824. Fürſtlich eſterhazyſches Herrſchaftsgericht.
Steinle, Herrſchaftsrichter.

In der Herder'ſchen Kunſt- und Buchhandlung in Freyburg iſt unter der Preſſe und wird beſtimmt innerhalb 4 bis 6 Wochen erſcheinen: Euryanthe, große romantiſche Oper in 3 Aufzügen. Dichtung von Helmine von Chezy, geborne Freyin von Klenke. In Muſik geſetzt und Sr. Majeſtät Franz I., Kaiſer von Oeſterreich, zugeeignet von Karl Maria von Weber. Vollſtändiger, vom Komponiſten verfertigter und vom Muſikdirektor Büttinger erleichterter Klavierauszug in Querfolio, 57 Muſikbogen ſtark, und mit einem niedlichen Umſchlag brochirt, im Subſcriptionspreis zu 6 fl. 48 kr. Die Periode der deutſchen Bühne, in welcher Italiens und Galliens Coryphäen der Tonſetzekunſt den Meiſter ſpielten, und Germaniens ſo ſehr verdiente Komponiſten mit geringer Ausnahme in Vergeſſenheit zu verſinken ſchienen, ſchwand, als der hochverehrte Schöpfer des Freyſchützes, begünſtigt durch das Glück, und erhaben durch ſein Talent, dem deutſchen Publikum in dieſer Oper eine vaterländiſche

Musik, reich an Melodien und Harmonien, an Nahrung für Geist und Herz, übergab. Seitdem des unsterblichen Mozarts Zauberflöte, Kenner und Layen, im Inn- und Auslande, zu einem einstimmigen Beyfallsruf vereinte, hat keine andere Oper in Deutschland so allgemeinen Antheil erregt. — Wie sehr muß es daher erfreuen, daß Maria von Weber, kaum bekränzt mit Lorbeeren, den steilen Weg zum Parnaß weiter verfolgt, und uns in der Oper Euryanthe ein zweytes Meisterwerk liefert, das kühn mit seinem eignen Bruder in die Schranken tritt. Zwar hat uns nur der Ruhm den Namen: Euryanthe genannt, allein die Skitze dieses Tongemäldes zeigt uns einen Klavierauszug von des Meisters eigner Hand bearbeitet, der jedoch manche Schwierigkeiten darbietet. Diese auf eine Weise zu beseitigen, wodurch die Harmonie und der Effekt nicht beeinträchtigt wird, und so das Werk gemeinnütziger, insbesondere für Klavierspieler von minderer Fertigkeit, und für Damen, die sich selbst accompagniren, und darum einen leichtern einfachern Fingersatz vorziehen, brauchbarer zu machen, haben wir einen Kunstverständigen gefunden, der aus Liebe zur Musik und zu dem hohen Meister sich dieser Arbeit unterzogen. Ein vollständiger erleichterer Klavierauszug der Oper Euryanthe erscheint demnach innerhalb 6 Wochen in unserm Verlag, in welchem ebenfalls 6 Wochen später auch die früher erschienene und mit allgemeinen Beyfall aufgenommene Musterwerke unseres hochgefeyerten Karl Maria von Weber, als: a. Der Freyschütz, eine romantische Oper in 3 Aufzügen. Subscriptionspreis 4 fl. b. Preciosa, romantisches Schauspiel in 4 Akten. Subscriptionspreis 1 fl. 12 kr., in vollständigen von ihm selbst verfertigten und von dem nämlichen Tonkünstler auf gleiche Weise erleichterten Klavierauszügen, auch die Presse verlassen werden. Diese so äußerst billige Subscriptionspreise finden aber nur bis zur nächsten Ostermesse Statt, nachher treten die um ein Drittel erhöhte Ladenpreise wieder ein. Jede Kunst-, Musik- und Buchhandlung, in Augsburg die Wolffische nimmt hierauf Bestellungen an. Privaten und Sammler von Unterzeichnungen auf wenigstens 6 Exemplar, welche sich direkte an uns wenden, wird das 7te frey erlassen.

Freyburg im Breisgau, den 18. Januar 1824.

(Bekanntmachung.) Das königl. Landgericht sieht sich vermüßigt, das Anwesen des bürgerl. Weißgerbers, Andreas Krugsberger zu Vohburg, welches ludeigen ist, und aus einer gemauerten, mit Taschen gedeckten zweygädigen Behausung Nro. 5. mit darunter gebauter Werkstätte, einen gemauerten, mit Taschen doppelt gedeckten neuen Getreidstadel, der gemauerten, an der Hofmauer angebrachten, mit Taschen gedeckten Schweinstallung, 1/4 Tagwerk Hofraith, einem Keller unter des Frölichs Stadel, einen Pflanz-, einen Krautbeet, und einen ackermäßigen Gemeindstheil, im Altwasser zu 2 1/2 Einsatz besteht, in via executionis feilzubieten. Es wird daher auf Mittwoch den 18. Februar h. J. Versteigerungstermin angesetzt, und alle diejenigen, welche dieses Anwesen zu erkaufen gesonnen sind, und sich durch obrigkeitliche Zeugnisse über hinlängliche Zahlungsfähigkeit auszuweisen vermögen, werden aufgefodert, am besagten Versteigerungstermine in der königl. Landgerichtskanzley zu erscheinen, ihre Anbote zu Protokoll zu geben, und des Zuschlages salva ratificatione Creditorum gewärtigt zu seyn. Ingolstadt, den 14. Jan. 1824. Kön. baier. Landgericht. Gerstner, Landrichter.

(Fourage-Lieferung.) Donnerstag den 5. Februar l. J. Früh 10 Uhr wird der Fouragebedarf für das, dahier in Dillingen und Lauingen garnisontrende Regiment, und zwar vom 1. März bis ultimo September 1824 an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert. Dieser Bedarf bestehet beyläufig in: 164,780 Rationen oder 5492 Schäffel Haber, 14,830 Zentner Heu und 4943 Zentner Stroh. Lieferungsfähige haben sich, mit legalen Zeugnissen über ihre Vermögensverhältnisse versehen, zur festgesetzten Stunde in der Regimentskanzley einzufinden, wo sodann die nähere Bedingnisse bekannt gemacht werden. Bemerkt wird noch, daß schriftliche Angebote nicht angenommen werden, eben so wenig finden Nachgebote Statt. Dillingen, den 21. Jan. 1824. Die Oekonomiekommission des königl. 5ten Chev. leg. Regiments (Prinz Max.) Nesselrode-Hugenpoet, Oberstl. — Reinhart, Rgtsqrmstr.

(Bekanntmachung.) Das Anwesen der Klein'schen Söldners-Eheleute zu Egling wird auf Andringen eines Gläubigers zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten.

Digitized by Google

Selbes besteht aus einem Wohnhause und Garten, dann 3 Tagw. 42 Dez. Gemeindetheilen, und ist zum kön. Rentamte Landsberg grundbar. Kaufswerber werden aufgefordert, bey der auf den 18. Februar Morgens 9 Uhr anberaumten Versteigerungstagsfahrt hier zu erscheinen, und ihre Kaufsanbote zu Protokoll zu geben. Landsberg, den 15. Jan. 1824. Königl. baier. Landgericht Landsberg.

Luzzenberger, Landrichter.

(Schafweydeverpachtung.) Die Schafweyde zu Zusmarshausen, auf welcher 400 Stück Schafe Nahrung finden, wird am Mittwoch den 25. Februar für das Jahr 1824 auf dem hiesigen Rathhaus öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Wozu man Pachtlustige, Auswärtige mit legalen Vermögenszeugnissen versehen, einladet. Zusmarshausen, den 20. Jan 1824. Magistrat des Marktes Zusmarshausen.

Zott, Bürgermeister.

(Bekanntmachung.) Gemäß höchster Entschließung der königl Regierung des Isarkreises, Kammer des Innern in München, vom 19. erhalten, 23. Dez. v. J. wurde dem Orte Starnberg am Wurmsee, 5 Stunden von München gelegen, drey Jahrmärkte in Verbindung mit einem jedesmaligen Viehmarkte, nämlich: am zweyten Sonntage in der Fasten, am Sonntage vor Christihimmelfahrt, am Sonntage vor Martini, gnädigst bewilliget. Diese drey Jahrmärkte, an welchen jedesmal zugleich Waaren- und Viehmarkt seyn wird, werden nun zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Den 8. Jan. 1824. Königl. baier. Landgericht Starnberg im Isarkreise.

Leiendecker, Landrichter.

Am Samstage den 21. Februar l. J. Vormittags 10 Uhr wird im königl. Kadetenkorpsgebäude eine Lieferung von 390 Ellen kornblauem Tuche, 114 Ellen grauem detto, 60 Ellen rothem detto mittelfeiner Gattung, 120 Ellen grauem detto ordinärer Gattung, 60 Ellen schwarzem Manchester; dann 900 Ellen blau- und weißgestreiften Gradel zu Hosen, 1800 Ellen mittelfeiner Leinwand zu Hemder, 1600 Ellen derley detto zu Unterhosen, 450 Ellen ungebleichter Futterleinwand; 600 Stück weißen Sacktüchern, 600 Stück ungebleichtem Garn, 200 Stück Hosenträgern und 300 Dutzend Kompos. Knöpfen, an Wenigstnehmende in Akkord gegeben. Solches wird mit dem Beyfügen bekannt gemacht, daß nur inländische Gewerbsberechtigte bey dieser Lieferung zugelassen werden, wenn sie sich durch polizeyliche Zeugnisse über Lieferungsfähigkeit auszuweisen vermögen. Uebrigens haben dieselben von den Leinwandsorten Muster vorzulegen, wogegen von den Tüchern die Muster diesseits vorgelegt werden. München, den 14. Jan. 1824. Die Oekonomie-Kommission.

v. Hütz, Major. — Meeges.

(Versteigerung.) Donnerstag den 12. Februar l. J. Vormittags um 10 Uhr wird im königl. Kadetenkorpsgebäude ein Vorrath abgetragener Montur und Wäsche von den Zöglingen dieses Instituts, dann etwas altes Eisen und Kupfer, gegen sogleich baare Bezahlung versteigert. Welches bekannt macht. München, den 10. Jan. 1824. Die Oekonomie-Kommission.

v. Hütz, Major. — Meeges.

(Bekanntmachung.) Nach dem Antrage der Vormünder der hinterlassenen Joseph Schalkischen Kinder wird das bürgerl. Seilersanwesen des Joseph Schalk dahier Mittwoch den 11. Februar h. J. bis Morgens 10 Uhr in hiesiger Landgerichtskanzley unter Vorbehalt der vormundschaftlichen Genehmigung an den Meistbietenden versteigert. Dieses Seilersanwesen bestehet aus einem auf dem Marktplatze sehr vortheilhaft gelegenen, gemauerten Wohnhause, aus dem vorhandenen Werkzeuge und Verlage, dann 2 Gemeindetheilen und einem Gabisstücke. Zugleich kann dem Käufer dieses Anwesens, wenn er sich über Vermögen, Leumund und Qualifikation genügend ausweisen wird, die weitere Fortführung der bisher als real ausgeübten Seilersgerechtigkeit zugesichert werden. Kaufsliebhaber, welche hiezu vorgeladen werden, können sich vorläufig zur näheren Erkundigung an die Vormünder Anton Waldvogel und Sebastian Miller, wenden. Den 10. Jan. 1824. Königl. baier. Landgericht Schrobenhausen.

Ramsauer, Landrichter. — Knitl.

(Avertissement.) Am Dienstag den 10. Februar d. J. wird bey dem fürstlich öttingen-wallersteinischen Rentamt zu Neresheim das fürstlich öttingen-wallersteinische Domänengut Flurlshausen, bey Kösingen, im Oberamtsbezirke Neresheim, an den Meistbietenden auf 9 Jahre, nämlich vom 10. Februar 1824 bis dahin 1833 öffentlich verpachtet werden. Zu dieser Domäne gehören, außer den erforderlichen, im besten Stand befindlichen Oekonomiegebäuden und Inventariatsstücken. An Gärten 5 Tagwerk, an Aeckern 182 1/2 Morgen, an Wiesen 21 1/4 Tagwerk, dann die Schafweydgerechtigkeit auf 1000 Stücke. Die Pachtsliebhaber haben an bemerktem Tag bey gedachtem fürstl. Rentamt zu erscheinen, und sich durch gerichtliche Atteste über ihre Kenntnisse und unbescholtenen Lebenswandel, so wie über die Fähigkeit eine Kaution von 2000 fl. leisten zu können, auszuweisen, worauf ihnen sodann die nähere Verpachtungsbedingnisse werden eröffnet werden. Wallerstein, den 12. Jan. 1824. Fürstl. öttingen-wallersteinische Domänialkanzley. Kummer. Cramer. Rauh.

(Feilbietungsedikt der Michael und Barbara Gruberischen Bräuhaus und Ueberlands-Realitäten zu Raab.) Vom Pfleggerichte der Herrschaft St. Martin im Innkreise Oesterreich ob der Enns wird hiemit bekannt gemacht. Es seye auf Anlangen der Michael und Barbara Gruberischen Gläubiger in die öffentliche Feilbietung der zu dieser Konkursmasse gehörigen Realitäten gewilliget worden. Diese sind, als: 1) Die sehr gut zur ebenen Erde durchaus gewölbte, übrigens Feuersicher gebaute, mit der darauf radizirten Bräu- und Schenkgerechtigkeit im Grundbuche des Amtes Raab Nro. 23. vorgetragene Bräubehausung an der Kommerzial-Straße im Markte Raab Haus-Nro. 113. mit 2 großen Gast- und 6 anderen Zimmern, Küche, Speiß- und Dienstbothengemächern, Sudhaus, Gierstube, Malzdörre, Schwelk, Bierkühle, Märzenbierausschank, Wasch- und Backküche und Stallung; dann weiteren außer dieser Behausung entlegenen Stallungen und Stadel, sammt den untrennbaren Hausgrundstücken per 5 Joch 138 Klaftern Aecker und 768 Klaftern Wiesen, zusammen im Schätzungswerthe per 9650 fl. C. M. WW. 2) Die Ueberländsgrundstücke, als: a. das Weinkloiberland im Weinbergerfelde Grundbuchs-Nro. 15. mit 1 Joch 611 Klaftern an Aeckern, im Schätzungswerthe per 105 fl. C. M. WW., b. der Landacker im Schmidfelde am Hirschdoppel Gr. B. Nro. 16. mit 1016 Klaftern Aeckern und 277 Klaftern Wiesen, im Anschlage mit 64 fl. C. M. WW., c. die Baaderpoint im Gr. B. Nro. 17. mit 1 Joch 1585 Klaftern an Aeckern und 288 Klaftern an Wiesen, im Schätzungswerthe per 158 fl. C. M. WW., d. das Baaderland am Gmainbergerfelde Gr. B. Nro. 18. mit 824 Klaftern Aecker, im Schätzungsanschlage per 38 fl. C. M. WW., e. das Stöckelland im Gmainbergerfelde Gr. B. Nro. 20. mit 1 Joch 246 Klaftern Aecker, im Schätzungswerthe per 87 fl. 15 kr. C. M. WW., f. der Landacker im Stadelfelde im Gr. B. Nro. 21. mit 1584 Klaftern Aecker und 35 Klaftern Wiesen vorgetragen, im Schätzungsanschlage mit 75 fl. C. M. WW., g. der Landacker im Gmainbergerfelde Gr. B. Nro. 24. mit 868 Klaftern an Aeckern und 70 Klaftern an Wiesen, mit 48 fl. C. M. WW., h. das Land im Pfrüningerfelde und das Dassenbacherlandl Gr. B. Nro. 27. mit 1227 Klaftern an Aeckern per 61 fl. C. M. WW. 3) Die sogenannte Huberische, durchaus von Holz erbaute Behausung im Markte Raab sub Nro. Consc. 124. im Gr. B. Nro. 22., im Schätzungswerthe mit 250 fl. C. M. WW. Endlich 4) der Groß- und Klein-Zehent auf dem Gute zu Eck, Pfarr Zell, im Gr. B. des Amtes Zell Nro. 68., im Schätzungswerthe per 1000 fl. C. M. WW. Da nun hiezu drey Termine und zwar für den Ersten der 26. Februar, für den Zweyten der 29. März und für den Dritten der 5. May 1824 mit dem Beysatze bestimmt wurden, daß, wenn diese Realitäten weder bey dem ersten noch zweyten Termine um die Schätzung oder darüber an Mann gebracht werden könnten, dieselben bey dem dritten auch unter der Schätzung verkauft würden. Kaufslustige haben daher an den benannten Tagen Früh um 10 Uhr im Markte Raab, wo die Veräußerung dieser Realitäten im herrschaftlichen Amthause abgehalten werden wird, zu erscheinen, und können die Kaufsbedingnisse entweder dort oder in hiesiger Herrschaftskanzley einsehen. St. Martin, den 13. Jänner 1824,

Beyer, Pfleger.

Digitized by Google

Nro. 24. Mittwoch, den 28. Jan. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 21. Jan. (Fortsetzung.)

Der österreichische Beobachter sagt: Ob man gleich hier von den neuesten Vorgängen in Akarnanien nur sehr unvollständig unterrichtet ist, so weiß man doch aus einer vorläufigen Anzeige des Pascha von Scutari, daß die türkischen Truppen sich von Mesalongi und Anatoliko zurückgezogen haben. Diesen Ausgang hatten Sachkundige seit 2 Monaten vermuthet. Der dießjährige Operationsplan war nicht ohne Klugheit entworfen, und der Anführer, welchem die Hauptrolle darinn zugetheilt war, gewiß nicht ohne militärisches Verdienst; aber die wesentlichsten Mittel, deren er bedurfte, wurden ihm versagt, und durch unvorhergesehene Unfälle, die nicht er zu verantworten hatte, wurden alle seine Anstrengungen vereitelt. Die für den dießjährigen Feldzug entscheidende Empörung der 8000 Albaneser unter Jussuf Pascha von Patras, die am 11. Aug. zu Lutraki ausbrach, und binnen 24 Stunden das ganze Korps zerstreute, hätte einen weniger unternehmenden Feldherrn, als der Pascha von Scutari, zur Verzichtleistung auf jede ernsthafte Offensivoperation bewogen. Seine Lage wurde noch schlimmer, als Marco Bozzari, der einzig in der Absicht, Mesalongi zu retten, seine Mannschaft auf diesem wichtigen Punkte vereinigt hatte, auf die Nachricht von dem Abfalle der Albaneser, mit aller Kühnheit und Schnelligkeit eines Parteygängers vom ersten Range am 24. Aug. den nächtlichen Ueberfall bey Karpinissi unternahm. Dieser Ueberfall traf zwar nur die Avantgarde des Pascha von Scutari, verbreitete aber nichts destoweniger grosen Schrecken unter seinen sämmtlichen Truppen. Bald darauf verließ der Kapudan Pascha, aus Gründen, die noch im Dunkel gehüllt sind, in jedem Falle aber aus freyer Bewegung, die Station vor Patras. Aller dieser Widerwärtigkeiten ungeachtet, entschloß sich Mustapha Pascha, seinen Marsch durch Livadien gegen den Meerbusen von Lepanto fortzusetzen. Am 11. Sept. griff er die Insurgenten, die ihn aufhalten wollten, zu Kalidonia zwischen Karpinissi und Karavari, einer Position, die stärker als selbst die von Suli seyn soll, an, und zwang sie zum Weichen. Dieß war das letzte Gefecht von einiger Bedeutung. Durch unwegsame Gebirge, von Streifparteyen ohne Unterlaß beunruhigt, von Lebensmitteln fast gänzlich entblößt, verfolgte er, mit einer Tapferkeit und Geschicklichkeit, die selbst von seinen Feinden anerkannt ward, sein Ziel, und langte, während sein Rückzug und selbst seine Vernichtung schon als entschieden betrachtet, und allenthalben verkündigt wurden, in den letzten Tagen des September zu Vrachori an. Hier fand er zu aller Unterstützung Omer Vrione mit nicht mehr als 4000 Mann, wodurch die Gesammtheit der ihm noch übrigen Streitkräfte auf ungefähr 15,000 Mann anwuchs. Jussuff Pascha von Patras, ein der Pforte sehr ergebener Statthalter, der seit dem Abfall der Albaneser die äußerste Thätigkeit bewiesen hatte, um das ohne sein Verschulden ihn betroffene Unglück wieder gut zu machen, kam mit Mustapha Pascha zu Katoki, am Ausflusse des Aspro-Potamos zusammen. Er ließ Belagerungsgeschütz, denn auch an diesem fehlte es gänzlich, aus dem Kastell von Morea vor Anatoliko bringen; man sah den Pascha von Scutari und ihn fast täglich

die Dienste gemeiner Artilleristen verrichten. Der Monat Oktober gieng über diesen Vorbereitungen und den Anstalten zur Versorgung der Truppen hin. Erst am 6. Nov. nahm die Einschließung von Anatoliko ihren Anfang. Um diese Zeit waren die Meynungen über den Erfolg der Expedition auf beyden Seiten noch sehr getheilt, die Insurgenten nicht ohne große Besorgnisse, die Freunde der Pforte in Epirus und Albanien eher geneigt, sich guten Hoffnungen zu überlassen. (Der Beschluß folgt.)

Turin, den 13. Jan.

Der Tod des Königs Viktor Emanuel wurde dieser Hauptstadt durch Trauergeläute angekündet; 36 Stunden nach dessen Hinscheiden wurde die Leiche vom Schlosse Moncalieri in den königl. Pallast von Turin gebracht, und dort im königl. Gewande, mit dem Annunciaten-Orden geschmückt, in der Kapelle ausgesetzt, wo, so wie am folgenden Tage, auf 7 Altären Messen gelesen wurden. Morgen wird der königl. Leichnam in der Kirche von Soperga feyerlich beygesetzt werden. Gestern Früh begaben sich Ihre Majestäten und die Frau Herzogin von Chablais nach Moncalieri, um die königl. Wittwe und Familie zu trösten. Es wird auf 6 Monate die Trauer angelegt.

Paris, den 20. Jan.

Sind die Warnungen aus dem Munde eines Feindes oft die nützlichsten, so haben die ihm entwischten Geständnisse auch ihren Werth. Mitten unter den lächerlichen Voraussetzungen, Lügen und Trugschlüssen eines langen, an die Wahlmänner gegen die Septennalität gerichteten Aufsatzes, sagt der Kurier: „Diese Maaßregel würde eine Kammer hervorbringen, die damit beginnen würde, sich auf 7 Jahre festzusetzen, die also mit der Kraftfülle einer Wahlgewalt die Beharrlichkeit einer fortdauernden Versammlung vereinigen würde, die ihrer Dauerhaftigkeit gewiß, vorsichtig in ihren Entwürfen und folgerecht in ihren Handlungen wäre.“ Der Kurier hat Zug für Zug eine Kammer beschrieben, wie wir sie brauchen, und wie wir sie hoffen, und die Beweggründe, die er gegen sie anführt, sind gerade dazu geeignet, sie allen Franzosen, denen das Glück und die Ruhe ihres Landes theuer ist, erwünschlich zu machen. — Der Moniteur enthält in seinem nichtoffiziellen Theile in französischer und spanischer Sprache eine, so eben zwischen Frankreich und Spanien über die im Jahre 1823 von beyden Theilen gemachte Beute zur See abgeschlossene, Uebereinkunft, mit der Bemerkung, daß, sobald die Ratifikationen dieser Uebereinkunft zwischen den beyden kontrahirenden Mächten werden ausgewechselt seyn, eine, in das Gesetzbuch einzurückende, königl. Ordonnanz diese Uebereinkunft, wie gewöhnlich, offiziell bekannt machen werde. Die ebenerwähnte Uebereinkunft ist französischer Seits von dem Botschafter Sr. allerchristlichsten Majestät in Madrid, Marquis v. Latour, spanischer Seits aber von dem Staatssekretär, Grafen Ofalia unterzeichnet, und hat das Datum vom 5. Jan. 1824.

Von der Rhone, den 14. Jan.

Wir haben seit wenigen Tagen keine günstigen Berichte aus Spanien erhalten. In den Provinzen nimmt die Unordnung zu; so wie die französ. Truppen abgezogen sind, haben der Fanatismus und die Volkswuth freyen Lauf. Nicht erfreulich sind aber auch die neuesten Nachrichten aus Madrid, die bis zum 8. Jan. gehen. Die Feinde des gemäßigten Systems und des jetzigen Ministeriums hatten vergebens alle Mittel angewendet, um den Sturz des letztern zu bewirken und eine neue Administration im überspannten Sinn zu erhalten. Da aber ihre Bemühungen fruchtlos geblieben sind, und da sie die Ueberzeugung erlangt haben, daß man energische Maaßregeln gegen sie ergreifen würde (indem an mehrere ihrer Häuptlinge die Weisung ergieng, sich aus der Hauptstadt zu entfernen), so suchen Einige durch Gewalt zu erlangen, was sie durch List nicht erhalten konnten. Mehrere einstimmige Berichte versichern, daß Einige das Volk von Madrid und die spanisch-royalistischen Truppen gegen die französischen Truppen, welche sie als die Stütze des Minist-

Digitized by Google

riums betrachten', aufzuhetzen suchen; die Folge vieler Streitigkeiten, die zwischen den beyderseitigen Truppen Statt gefunden haben, wobey die Spanier stets der angreifende Theil waren, war, daß auf dringendes Begehren des französischen Oberbefehlshabers, Gen. Bourmont, sämmtliche spanische Truppen Madrid verlassen müssen, und daß diese Hauptstadt bloß französische Besatzung erhält. Die bisherige wird aber namhafte Verstärkung erhalten. Zugleich hat Gen. Bourmont alle erforderlichen Sicherheitsmaaßregeln getroffen. Allein die Gährung dauert nichts destoweniger fort, und hat nach dieser Maaßregel noch zugenommen. — So eben erhält man die Nachricht, daß diejenigen Personen, die man für Anstifter der vorgefallenen Unruhen hält, binnen 24 Stunden Madrid verlassen mußten. Auch sind einige andere strenge Maaßregeln getroffen worden. — Von der Amnestie hat man nichts weiter vernommen. Die überspannte Partey wußte bisher ihren Einfluß so sehr geltend zu machen, daß die Regierung zu keinem Resultat zu gelangen vermochte. Man erzählt viele besondere Umstände, wodurch sehr angesehene Personen kompromittirt wären; allein bis jetzt sind die Gerüchte noch nicht authentisch genug, als daß man sie mittheilen könnte. — Mehr als jemals sind bey uns alle Blicke auf Spanien geheftet; mit Ungeduld werden fernere Nachrichten erwartet. Alle Anzeigen deuten auf schwierige Vorgänge, die bey der Erbitterung der Parteyen schwer zu vermeiden seyn dürften.

London, den 17. Jan.

Wir haben gestern unerwartete Nachrichten aus Brasilien erhalten. Den Briefen aus Rio Janairo vom 26. Nov. zufolge hat der Kaiser, aus einem noch unbekannten Beweggrund, den Nationalkongreß aufgelöst, und diejenigen Glieder desselben, die er als widerspänstig betrachtete, nach Havre-de-Grace einschiffen lassen. Er hat deßgleichen alle seine Minister entsetzt, und den Louis Joseph de Carvalho Mello zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, den Joas Severian Maciel da Costa zum Minister des Innern, den Mariano Joseph Pereira da Fonseca zum Finanzminister, den Clemens Ferreira Franca zum Justizminister, den Joas Gomez Silveira Mandoca zum Kriegsminister und den Franz Villella Beercoza zum Minister des Seewesens ernannt. Sie sind sämmtlich Brasilianer. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat eine gemäßigte Politik, und besitzt eine bedeutende Geschäftsgewandtheit. Der Minister des Innern ist ebenfalls ein Gemäßigter, seine Frau und seine Kinder aber befinden sich gegenwärtig in Portugal, ein Umstand, der etwas verdächtig ist. Die drey übrigen Minister waren ehemals Republikaner, auch war der letztere ein Mitglied der konstitutionellen Cortes von Lissabon. Bevor wir nicht nähere umständliche Nachrichten erhalten, würde es unnütz seyn, sich in Muthmassungen über die Ursachen dieses unvorhergesehenen Umschwungs zu erschöpfen.

Bielefeld, den 12. Jan.

Vor einigen Tagen kam hier ein Polizeykommissär aus Magdeburg an, welcher den hiesigen Konrektor und den Kandidaten der Theologie L., Sohn des evangelischen Predigers, in einem nahe gelegenen Orte, höhern Befehlen zufolge, wie das Gerücht sagt, wegen politischen Umtrieben, verhaftete. Beyde wurden unter Gensd'armerie-Eskorte nach Berlin abgeführt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

CaroLInae LaVDes, DICere hoDIe BaVaros IVVat.

Der Baiern Lust ist heute Carolinens Lob.

Von dem im Umlaufe befindlichen österreichischen Papiergeld hat die Nationalbank zu Wien bis Ende Dezemb. 1822 für Rechnung des Staates eingelöst 195 Mill. 139625 Guld. Im Laufe des Jahres 1823 betrug die Einlösung 48 Mill. 112025 Guld. Hiernach zeigt sich, daß bereits 243 Mill. 251650 Gulden von der Bank aus dem Umlaufe gezogen, und zur Vertilgung bestimmt worden sind. — Im ganzen untern Theil des Landgerichts Wunsiedel (im baierischen Ober-

maynkreise) bis gegen die böhmische Gränze, vorzüglich zu Arzberg, Neuenreuth, Thiersheim ꝛc., wurden am 9. Jan., Morgens 8 1/2 Uhr, am 10. Nachts 11 1/4 Uhr, am 11. Nachts 10 3/4 Uhr, und am 13. Mittags nach 12 Uhr, ziemlich bemerkbare Erderschütterungen wahrgenommen. Sie waren an mehrern Orten mit einem sehr hörbaren unterirdischen Rollen oder Donner verbunden. Auch im Bezirke des kön. Landgerichts Münchberg bemerkte man in diesem Monate, besonders am 15. an einigen Orten, Morgens 3 1/4 Uhr, bey einem Barometerstande von 331 Linien, bey Nordostwind, stiller Luft und ganz bedecktem Himmel, Erdbeben, ebenfalls mit unterirdischem Donner verbunden, der jedoch entfernt schien. Die Richtung der Erdstöße wurde nicht beobachtet.

Nachstehende Leichenscheine der zweyten Paritätbegräbniß-Kasse dahier konnten bisher nicht aufgebracht werden, nämlich: a. Der Margaretha Lehndorferin, Wurstmacherin, sub Nro. 79. b. Der Regina Ditscherin, Kramerswittwe Nro. 147. c. Des Joh. Karl Ehrenfried, Erdkäuflers Nro. 428. d. Sebastian Miller, Kleinuhrmachers Nro. 478. e. Maria Anna Miller, dessen Frau Nro. 492. f. Michael Knauers, Postkondukteurs Nro. 487. g. Katharina Schneidmännin, Näherin Nro. 505. h. Maria Rosina Wilke, Goldschlagerswittwe Nro. 522. Wer immer solche in Handen haben mag, wird aufgefodert, dieselben binnen 4 Wochen zur Renovation einzuliefern und seine Ansprüche darzuthun, außerdem solche für erloschen erklärt, und nach Vorschrift der bestehenden Gesetze verfahren werden wird. Augsburg, den 13. Jan. 1824. Das Institut der zweyten Paritätbegräbniß-Kasse.

C. Herzog. — Christoph Kranzfelder.

(Nachricht.) Im vorigen Jahr hat sich durch übelgesinnte Menschen dahier das Gerücht verbreitet, daß die Maria Anna Steichele, Gatten des Johann Nep. Steichele, bürgerlichen Spenglermeisters dahier, ihr Kind auf glühende Kohlen gesetzt habe, und deßwegen bereits in die Eisen abgeführt worden sey. Unglücklicher Weise kam fragliches Gerücht auch mir zu Ohren, und ich theilte es Andern mit, weßwegen mich gedachte Steichele mit einer Injurienklage verfolgte, und mich hierdurch (weil jenes Gerücht völlig grundlos war) zum gerichtlichen Widerruf zwang. Dieses zeige ich hiermit zur Warnung für Andere öffentlich an. Fr. Wilhelm, Tischlermeister dahier.

(Todesanzeige.) Gestern Nachmittags 4 Uhr entschlief zu einem bessern seligen Leben unsere geliebteste Mutter, die gräflich Schenk von Stauffenbergische verwittwete vormalige Oberamtsschreiberin, Franziska Bauer geb. Zacher in Jettingen, in Folge von Altersschwäche, nach Empfang der heil. Sterbsakramente, in ihrem 85sten Lebensjahre. Indem wir unseren verehrten Gönnern, Freunden und Verwandten diese für uns unaussprechlich schmerzliche Nachricht mittheilen, verbitten wir uns Beyleidsbezeugungen. Ursberg und Freyhalden, den 15. Jan. 1824.

Jos. Bauer, k. l. Landgerichtsassessor in Ursberg. Anton Bauer, Forstwart und Revierjäger in Freyhalden, in ihrem und im Namen ihrer noch übrigen Geschwisterte.

Bey Unterzeichnetem sind drey nachbemerkte Orgeln zu verkaufen, nämlich: 1) Eine Orgel mit 8 sehr guten Registern versehen, mit der ganzen Oktav bis in das dreygestrichene F, welche den akuraten National-Ton stimmt; es kann aber der Organist, ohne von der Stelle zu gehen, durch einem Registerzug die Orgel in einem Augenblicke um einen halben Ton tiefer stimmen. 2) Eine Orgel mit 6 wohlklingenden Registern mit der ganzen Oktav, und mit einem Pedal versehen. 3) Eine Orgel mit 4 Registern, welche in eine Filialkirche oder Schulzimmer taugt. Diese Orgeln können täglich gesehen und gespielt werden. Auch Klaviere für Anfänger sind zu haben bey

Peter Paul Hörmiller, Orgel- und Instrumentenmacher in Landsberg am Lechfluß.

In der französischen Schweiz wird auf ein Kupferhammerwerk ein geschickter Kupferhammerschmiedmeister gesucht. Derjenige, welcher geneigt wäre, daselbst einzutreten, kann sich um nähere Erkundigung an die Herren Erzberger und Schmid in Augsburg wenden.

Jemand, der nach Stuttgard oder Frankfurt am Mayn zu reisen gedenkt, sucht, auf gemeinschaftliche Kosten, einen Gesellschafter, welcher seinen Wagen hat. Das Nähere ist im Moyschen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 25. Donnerstag, den 29. Jan. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Augsburg, den 28. Jan.

Heute Vormittags um 8 Uhr wurden zur Feyer des hocherfreulichen Namensfestes Ihrer Majestät, unsrer allergnädigsten Königinn und Frau, zuerst in der St. Anna- und dann in der Kathedralkirche die herkömmlichen solennen Gottesdienste gehalten, welchen die königliche Regierung mit den sämmtlichen königlichen und Lokalbehörden beywohnte. Für das königliche Militär war um 11 Uhr in der heil. Kreuzkirche feyerlicher Gottesdienst. Alles vereinigte sich in den heißen Segenswünschen, die für das fernere Wohl der hochverehrten Landesmutter und des ganzen königl. Hauses zu dem Geber alles Guten empor gesendet wurden. Abends um 7 Uhr beginnt in dem Harmoniesaal ein großer Ball, um den Freudentag in Fröhlichkeit zu beschließen.

Wien, den 21. Jan. (Beschluß.)

Doch weder der moralische, noch der materielle Zustand der Armee war von der Art, daß die, welche die Lage der Dinge genauer kannten, jene Hoffnungen hätten theilen können. Durch das Mißtrauen und die Spannung zwischen Mustapha Pascha's eignen Milizen, dem Kern seiner Streitkräfte, und den unzuverläßigen, wankelmüthigen, mehr als verdächtig gestimmten Albanesern, durch vielfältig geheime Einverständnisse und Machinationen, welche die Insurgenten mit diesen unterhielten, endlich durch die lange Verzögerung, und die bereits ausgestandenen Mühseligkeiten, war der Geist der Truppen gebrochen; und doch würde es der Standhaftigkeit des Anführers vielleicht gelungen seyn, alle diese Schwierigkeiten zu besiegen, wenn nicht die materiellen Entbehrungen, der Mangel an Lebens- und Kriegsbedürfnissen, ja selbst an den nothwendigsten Geldmitteln, die Folge der Untauglichkeit und Untreue der mit der Militärökonomie beauftragten Beamten, ihn vollends gelähmt hätte. Die äußern Umstände waren überdieß so ungünstig und die Gegenanstalten in den blockirten Plätzen zu einem hartnäckigen Widerstande so geeignet, daß auch die Entschlossensten den Muth verlieren mußten. Der Winter stellte sich dießmal ungewöhnlich früh in diesen Gegenden ein; bereits in den ersten Tagen des Novembers waren die Felder mit Schnee bedeckt. Anatoliko hatte eine Besatzung von ungefähr 1500, Mesalongi von mehr als 4000 Mann. Dieser letzte Platz, für das Schicksal des ganzen Krieges heute bedeutender als der Isthmus von Korinth, war seit einem Jahre durch eine Menge schnell aufgeworfener Befestigungswerke, und besonders durch Benutzung des sumpfigen Terrains zu künstlichen Ueberschwemmungen fast unzugänglich gemacht. Bis gegen die Mitte, und wahrscheinlich bis zu Ende des Novembers, dauerten indessen die Blockadeoperationen fort, obgleich unter häufigen Gefechten mit den die linke Flanke des Belagerungskorps bedrohenden Streifparteyen der Insurgenten. Damals hatten sich die von dem Kapudan Pascha am Eingange des Meerbusens zurückgelassenen Schiffe, sey es durch die üble Witterung gezwungen, sey es aus andern noch unbekannten Ursachen, entfernt; die längst erwartete griechische Flottille war jedoch, wie es scheint, noch nicht angekommen. Die spätern Vorfälle kennen wir nicht.

Digitized by Google

Daß die Pascha's aber die Sache aufgeben, und sich nach Prachori zurückziehen mußten, wird hier nicht mehr in Zweifel gezogen. Das Mißlingen dieser Expedition ist an und für sich ein für die Pforte nicht gleichgiltiger Unfall, und der in seinen weitern Folgen, besonders in Hinsicht auf die zweydeutige Stimmung der Volksstämme in den albanischen Provinzen, sehr nachtheilig werden kann. Ob die Insurgenten unmittelbar positive Vortheile daraus ziehen werden, ist zweifelhaft. Die Resultate des dießjährigen Feldzuges, das unverkennbare Werk, nicht eines Mangels an Fähigkeit und Muth von Seiten der ottomannischen Befehlshaber, sondern absoluter Unwirksamkeit und Verkehrtheit aller administrativen und ökonomischen Maaßregeln, schreiben die Freunde der Insurgenten, wie gewöhnlich, dem Verdienst derselben zu, ob sie gleich außer dem Ueberfall von Karpinissi, und selbst dieser gelang durch Bozzari's frühzeitigen Tod kaum zur Hälfte, keine ausgezeichnete Waffenthat aufzuweisen haben. Unterdessen kündigen sie die Belagerung von Patras als nahe bevorstehend an; zahlreichen Gerüchten zufolge soll Colocotroni bereits 6 bis 8000 Mann in der Nähe dieses Hauptplatzes versammelt haben. Dagegen wird in Konstantinopel seit einigen Tagen behauptet, die Flotte des Kapudan Pascha werde unverzüglich wieder in See gehen, und zu einer neuen großen Diversion verwendet werden. Das Wahrscheinlichste ist wohl, daß die Jahreszeit auf beyden Seiten Stillstand gebieten wird.

Turin, den 15. Jan.

Gestern erfolgte das feyerliche Leichenbegängniß des Königs Victor Emanuel. Da der hiesige Erzbischof, Monsignor Chiaverotti, durch Unpäßlichkeit verhindert wurde, so hielt Monsignor Mossi, Erzbischof von Sida, in Pontificalibus das Requiem, nach welchem die Bischöfe von Alba, Alessandria, Fossano und Pignerol das Castrum doloris hielten, und das Domkapitel die Todtenvigil sang. Nach der Recognition des Leichnams verfaßte der Herr Graf Sallier de la Tour, Ritter des Annunciaten-Ordens, erster Staatssekretär des Auswärtigen und Kronnotar, hierüber ein Protokoll, das 2 Annunciatenritter als Zeugen unterschrieben. Der mit einem sammetnen Bahrtuche, worauf auf einem Kissen Krone und Scepter ruhten, bedeckte Sarg wurde vom zelebrirenden Bischofe eingesegnet, und sodann in Gegenwart der Annunciatenritter von der Kapelle in den Saal der königl. Garden getragen; diese trugen ihn in den Saal der Schweizergarden, und diese brachten ihn bis zum Triumphwagen, auf welchem er niedergelegt wurde. Der ansehnliche Zug setzte sich in Bewegung; 8 Pferde mit reichem Geschirr nach Trauerart zogen den Wagen; der Bahre folgten der erste Kammerherr mit einem abermaligen Trauergefolge; eine Karabinier-Abtheilung zu Pferde schloß den Zug. Der Leichnam wurde in der königl. Kirche von Soperga in der Nische beygesetzt, wo die Asche des Königs Viktor Amadeus III. ruht. Während dieses ganzen Zuges wurde von den Wällen des Platzes alle Minuten eine Kanone abgefeuert. Das Volk strömte in unermeßlicher Menge zu diesem Leichenbegängnisse herbey.

Italienische Gränze, den 17. Jan.

Es gehen in Albanien sonderbare Dinge vor, die sich in ganz kurzer Zeit näher entwickeln, und wahrscheinlich die völlige Losreißung dieses Landes von der Pforte zur Folge haben dürften, wenn sie sich völlig so gestalten, wie es gegenwärtig den Anschein dazu hat. Bereits seit längerer Zeit behaupteten die Albaneser eine gewisse Art von Unabhängigkeit, und sie wurden von der Pforte mit großer Schonung behandelt. Den Paschas gelang es ohne viele Mühe, sobald sie von Konstantinopel aus die erforderlichen Geldsummen erhielten, zahlreiche Korps dieses kriegerischen Volkes anzuwerben, das bisher ohne allen Vergleich den Kern der türkischen Truppen bildete. Allein in der letzten Epoche trafen die Zahlungen aus Konstantinopel theils sehr sparsam, theils gar nicht ein, so daß die Albaneser Truppen starke Rückstände zu fordern hatten; Einigemal mußten sie befriedigt werden, und da keine

Digitized by Google

Fonds aus Konstantinopel anlangten, so wußten sich die Paschas von den türkischen Agenten zu Corfu, Zante ꝛc. die benöthigten Summen zu verschaffen. Allein der Diban machte, bey der großen Geldverlegenheit der Pforte, Schwierigkeiten, diese Summen zurück zu zahlen, und nöthigten die Darleiher zu weitläufigen Reklamationen zu Konstantinopel, die großen Theils noch ohne Erfolg geblieben sind. Das natürliche Resultat davon war, daß Niemand den Paschas fernere Darleihen machen wollte. So geschah es, daß im verflossenen Sommer Jussuf Pascha, der den rückständigen Sold der Albaneser nicht bezahlen und kein Geld auftreiben konnte, sich von allen seinen Truppen verlassen und genöthigt sah, insgeheim sich einzuschiffen und nach Patras zu entfliehen.

Ceuta, den 30. Dez.

Es zeigt sich hier noch derselbe Geist, den man vor der Rückkehr des Königs nach Madrid bemerkte. Der Gouverneur behauptet, ohne höhere Befehle nichts thun zu können. Die Freymaurer und andere Klubbs halten ihre Versammlungen; viele Personen wagen es noch immer, sich öffentlich in der Milizuniform zu zeigen.

Malaga, den 2. Jan.

Unser Gouverneur hat einen Tagsbefehl öffentlich anschlagen lassen, um die ärgerlichen Auftritte, welche wir mehrmals erleben mußten, zu verhüten, und damit namentlich die konstitutionellen Flüchtlinge aus Gibraltar sich nicht mehr bey uns und in der Nachbarschaft einschleichen können, um Unordnung und Gesetzlosigkeit zu verbreiten. Es ist ein ständiges Kriegsgericht angeordnet worden, um allen Ruhestörern sogleich den Prozeß zu machen.

Madrid, den 10. Jan.

Der Madrider Restaurator versichert: Reisende, die aus Cadix eintreffen, erzählen, die Schiffe, deren Ausrüstung gegenwärtig in Cadix betrieben werde, seyen schon bereit, nach Südamerika unter Segel zu gehen. Namentlich liege das Linienschiff Asia mit seiner ganzen Bemannung auf der Rhede.

Paris, den 20. Jan.

In den 14 ersten Tagen dieses Monats sind auch aus Brest 4 Fregatten, 4 Kriegskorvetten, 2 große Briggs, 1 Goelette, eine weitere Korvette und 2 Gabarren unter Segel gegangen. Von diesen Schiffen begeben sich 2 Fregatten und 1 Korvette nach Cadix, um von dort diejenigen Unteroffiziere und Soldaten, deren Dienstzeit zu Ende ist, nach Frankreich zurück zu führen. Eine Fregatte, 2 Korvetten und 1 Gabarre sind nach Rio-Janeiro unter Segel gegangen; eben so 1 Fregatte, 1 Brigg, 1 Korvette und 1 Gabarre nach Westindien. Eine Goelette geht nach Guyana ab. Endlich ist 1 Corvette und 1 Brigg nach Toulon unter Segel gegangen. — Von Frankreich gehen 4 Missionarien nach Hinterindien, namentlich nach Cochinchina, Tongking, Siam und Sutchuen ab.

Schaffhausen, den 23. Jan.

Der Staatsrath des Kankons Waadt hat gegen die seit einigen Jahren immer mehr um sich greifende Sekte, Momiers genannt, strengere Vorkehrungen getroffen. Da sie an mehreren Orten des Kantons Anlaß zu Unfugen gegeben, da sie die Absicht, durch neue Institutionen von der Landeskirche sich trennen zu wollen, zu Tage gelegt, da ihre Grundsätze die Eintracht in den Häusern, die kirchliche und bürgerliche Ordnung untergraben, da endlich durch diese Proselitenmacherey diese Sekte sich in offene Feindschaft gegen den Staat setze, so sollen alle Versammlungen derselben künftighin untersagt seyn, die Behörden, daß dergleichen nicht Statt finden, wachen, die Anhänger, Verbreiter der Sekte, die, welche ihr einen Versammlungsplatz leihen, oder in derselben ein Amt bekleiden würden, sollen in angemessene Strafe fallen.

Hanau, den 21. Jan.

Als Beweggrund zu der Verhaftung des Hofraths Dr. Murhard giebt der Verhaftsbefehl genauen Umgang mit einem gewissen Kelch aus Amerika an, welcher

staatsgefährlicher Umtriebe verdächtig seyn soll, und dessen Bekanntschaft jener Gelehrte vor einigen Wochen im großen Kasino zu Frankfurt gemacht hatte. Noch in der Nacht vom Sonntag auf den Montag sind sämmtliche Papiere des Hofraths Murhard in seiner Wohnung zu Frankfurt auf Requisition der Polizeydirektion zu Hanau in Beschlag und unter Siegel genommen worden.

Aus Baiern, den 26. Jan.

Sämmtliche Oekonomiegebäude der großen Holzmann'schen Brauerey zu Bach, in der Nähe von Erlangen, wurden in der Nacht vom 17. Jan. durch eine heftige Feuersbrunst zerstört. Wäre nicht schon in der Abendzeit das Feuer ausgebrochen, und hätte nicht, bey gelinder Witterung, eine gänzliche Windstille geherrscht, so würde es wohl auch, ungeachtet der schleunig herbey gekommenen Hilfsleistungen, vergeblich gewesen seyn, größeres Unglück zu beseitigen; denn über 300 Klafter Holz waren im Hofraum aufgescheitert, und wurden von den Flammen verzehrt. Dieser Vorfall beweist abermals, wie gefährlich es ist, wenn Gewerbtreibende, namentlich Bierbrauer, Branntweinbrenner, über das gewöhnliche Bedürfniß Holzvorräthe in dem Umfang und in der Nähe der Wohngebäude aufbewahren. — Am 18. Jan., Abends 7 Uhr, ertönte durch Nürnberg der Ruf Feuer. In einem Hof der Lottergasse entstand ein sehr gefährlicher Brand, der indeß nicht zum Ausbruch kam, und durch die Thätigkeit der zu Hilfe Herbeygeeilten bald wieder gelöscht wurde.

(Geschäffts-Uebernahme.) Durch den Tod meines Herrn Schwiegervaters, Julius Wilhelm Hamm, dessen Associe ich seit 5 Jahren gewesen, geht das bisher unter der Firma: Hamm'sche Buchdruckerey, gemeinschaftlich geführte Geschäfft an mich allein über, und ich werde solches von heute an unter meinem Namen fortsetzen. Indem ich dieses dem verehrlichen Publikum höflichst anzeige, bitte ich zugleich, das uns gemeinschaftlich geschenkte Zutrauen auf mich überzutragen, und zeichne mit Hochachtung

J. C. Wirth, Buchdrucker,
Augsburg, den 29. Jan. 1824. auf dem St. Annaplatz.

Der Unterzeichnete macht sich zur Ehre, eine beträchtliche Menge kleiner Verse, als Denkschriften bey der, auf die Nationalfeyer des 25ten Regierungsjahres Sr. Majestät des Königs von Baiern, angeordneten Beleuchtung brauchbar, Jedermann zur Auswahl vorlegen zu können. Wagenseil, Lehrer im evangel. Armenkinderhause.

(Todesanzeige.) Mein Vater Johann Georg Bundschue, Schuhmachermeister von Mindelaltheim k. b. Landgerichts Burgau, starb zu Dilingen, mit allen heil. Sterbsakramenten versehen, den 16. dieses Monats Abends 6 Uhr an Altersschwäche in einem Alter von 76 Jahren, nachdem er vorhin noch den 13. dieses mit meiner 73jährigen Mutter Viktoria Bundschue, gebornen Mair, die Jubelhochzeit gefeyert hatte. Indem ich hievon meine verehrlichen Gönner und Freunde in Kenntniß setze, empfehle ich zugleich den Verblichenen zum frommen Andenken im Gebethe. Kempten, den 22. Jan. 1824. Dr. Johann Bundschue, Lyzealprofessor und erster Rektoratsassessor.

In dem Pfarrdorfe Bernbeuren k. Landgerichts Füßen im Oberdonaukreise wird die dortige Kronenwirthschaft sammt dem dazu gehörigen Gute aus freyer Hand verkauft. Dieselbe besteht in dem an einer frequenten Straße befindlichen Wirthschaftsgebäude, auf dem die reelle Bräugerechtigkeit ruht, mit einem wohl eingerichteten Bräuhause, einer Branntweinstube, 2 Städeln mit mehrern Stallungen, einem Gras- und Wurzgarten, 7 1/2 Tagwerk Anger, 30 1/2 Jauchert Acker, 56 Tagwerk Wiesen, einem Wäldchen, mehrern Gemeindstheilen und Krautstrangen. Das ganze Anwesen befindet sich in sehr gutem Zustande, und kann dem Kaufslustigen, der sich an dermaligen Kronenwirth daselbst wenden wolle, mit oder ohne Einrichtung überlassen werden.

Mein vollständig assortirtes Kommissions-Lager aller Sorten geschmiedeter Eisen, der Privatgewerken zu Hammerau und Achthal, empfehle ich zur zahlreichen Abnahme um so mehr, als ich in den Stand gesetzt wurde, die bisher bestandenen Fabrikpreise etwas billiger zu stellen. München, den 10. Jan. 1824.

Ludwig Negrioli, als Kommissionär, Promenadeplatz Nro. 1461.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 29. Jan. 1824. Nro. 25.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: Advent- und Fastenpredigten, von Maximilian Joseph Schleiß, Priester und Professor in der königl. baier. Pagerie. München 1824. J. Lindauersche Buchhandlung. 238 Seiten gr. 8. Preis 1 fl. 12 kr. Diese, Sr. Excellenz dem hochwürdigsten Herrn Herrn Lotharius Anselmus, Erzbischofe von München-Freysingen gewidmeten Predigten sind eine höchst erfreuliche und wohlthätige Erscheinung zu einer Zeit, wo der Mensch in allen Ständen und Klassen der Gesellschaft wieder das Bedürfniß fühlt, auf dem Wege einer wahrhaft religiösen Bildung zu einer festen und dauerhaften Beruhigung seines Innern zu gelangen. Der Verfasser spricht so, daß ihn Jeder, er mag eine höhere Geistes-Bildung besitzen, oder mag in der Einfalt des Herzens seinen Glauben unerschüttert bewahren, mit Liebe anhören und in seinen Worten Wahrheit, Licht und Leben finden wird; denn er redet die einfache Sprache des Herzens; aber er redet sie mit Wärme und Kraft. So sprechen die Jünger des Herrn nach dem Beyspiele ihres göttlichen Meisters. Um vorläufig einen Begriff von dem Innhalte dieser vorzüglichen Predigten zu geben, setzen wir den Lesern die Ueberschriften derselben hieher. Ite Pred. Die Menschwerdung des Sohnes Gottes ward zur Zeit der Geburt Jesu Christi für die von Gott abgefallenen Menschheit moralisches Bedürfniß. IIte Pred. Jesus Christus ist der Sohn Gottes und Heiland der Welt. IIIte Pred. Die wunderbare und segenvolle Kraft des Christenthums bey seiner ersten Verkündigung. IVte Pred. Gedanken, Gefühle und Vorsätze des dankbaren Christen am Geburtsfeste unsers Herrn. Vte Pred. Jesus ist unser Versöhner und Erlöser. VIte Pred. Der Zustand des Tugendhaften und des Sünders im Leiden. VIIte Pred. Die Handlungsweise der Juden gegen Jesus dient vielen Christen unserer Zeit zum warnenden Beyspiele. VIIIte Pred. Die Nachtheile des Wankelmuthes. IXte Pred. Das Betragen des beleidigten Christen. Xte Pred. Die Freuden des Sünders und des Tugendhaften. XIte Pred. Die sieben Worte am Kreuze. XIIte Pred. Die sieben Schmerzen Maria. Uebrigens hat auch die Verlagshandlung das Ihrige gethan, und das Werk durch gutes Papier und schönen, reinen Druck ebenfalls von dieser Seite dem Publikum empfehlungswerth gemacht.

(Proklama.) Die Kaspar Strel'schen Gantrealitäten zu Fünfstetten, werden auf Antrag der Kreditorschaft wiederholt öffentlich feilgeboten, hiezu Termin auf den 25. Febr. 1824 Vormittags 9 Uhr bis 12 Uhr vor dem Kommissarius, kön. Aktuar Drittler, anberaumt, und hiezu zahlungs- und kaufefähige Liebhaber in das Neuwirthshaus in loco Fünfstetten eingeladen. Die Beschreibung der Realitäten findet sich in dem Intelligenzblatt Stück 49. Seite 2660, Jahr 1823 vor. Monheim, den 26. Jan. 1824. K. b. Landgericht. Förg, Landrichter.

(Proklama.) Das Wirthschaftsanwesen Jakob Lautenbachers zu Oberfinning wird nach dem Antrage der Gläubiger zum öffentlichen Verkaufe gebracht, und zu diesem Zwecke auf den 17. Februar Termin anberaumt, wozu Kaufswerber hiemit vorgeladen werden, und von Morgens 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr ihre Kaufsanträge zu Protokoll geben können, sich jedoch über zureichenden Vermögensbesitz und guten Ruf auszuweisen, und die Genehmigung derselben zu gewärtigen haben. Dieses Anwesen besteht: a. aus einem gemauerten Wohnhause mit Nebengebäuden und Hofraum, b. aus 53 Jaucherten 12 Dez. grundbaren und 5 Jaucherten 3 Dez. ludeignen Acker-Gründen, c. aus 49 Tagwerken 34 Dez grundbaren- und 2 Tagwerken 90 Dez. Wiesengrundstücken, d. aus einem Flächeninnhalte von 6 Tagwerken 14 Dez. Forstrechts-Entschädigungstheilen, e. aus 63 Dez. Oedgründen, und f. aus 12 Dez. Krautgarten. Die auf dem Gesammtanwesen ruhenden Lasten werden den sich meldenden Kaufswerber am Versteigerungstermine bekannt gemacht werden. Den 16. Jan. 1824. K. b. Landgericht. Luzzenberger, Landrichter.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Am 28. Juni v. J. starb der hiesige quiescirte rechtskundige Magistratsrath, Let. Jakob Stickhl. Wer an dessen Verlassenschaftsmasse Ansprüche zu haben vermeynt, hat dieselben binnen 30 Tagen hierorts geltend zu machen, außerdessen sie nach Umfluß dieses Termins nicht mehr berücksichtigt werden könnten. Zugleich wird bemerkt, daß die nicht bedeutende Verlassenschaftsmasse von den bereits bekannten Passiven schon überstiegen seye. Den 17. Jan. 1824. Kön. baier. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

(Gantedikt.) Sebastian Haas von Erlingen hat sich zahlungsunfähig erklärt, worauf die Gant erkannt wurde. Als Ediktstage werden bestimmt: I. der 19. Februar 1824 zum Anmelden der Foderung und Vorlegung der Behelfe, II. der 20. März 1824 zur Anbringung der Einreden, III. der 17. April 1824 zur Schlußverhandlung, wo inzwischen den 3. April 1824 die Replik vorgenommen wird. Es werden daher sämmtliche Gläubiger des Sebastian Haas von Erlingen unter dem Rechtspräjudiz vorgeladen, an jedem der bestimmten Tage bis Frühe 8 Uhr beym kön. Landgericht zu erscheinen; indem das Ausbleiben am ersten Ediktstage den Ausschluß von der Masse, und an den übrigen Ediktstagen den Verlust der Handlung nach sich ziehen würde. Zugleich wird am ersten Ediktstage das Gantanwesen, bestehend in Haus und Stadel, 1/2 Tagw. Garten und 1 1/2 Jauch. Ackers, dann Gemeindsnutzen an den Meistbietenden verkauft, wozu Liebhaber mit Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen versehen, eingeladen werden. Wertingen, den 15. Jan. 1824. K. b. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Gantedikt.) Xaver Mayr von Herbertshofen hat sich als zahlungsunfähig erklärt, und werden daher als Ediktstage bestimmt, und zwar: I. Dienstag den 17. Februar 1824 zum Anmelden und Vorzeigung der Belege, II. Donnerstag den 18. März 1824 zur Anbringung der Einreden, III. Freytag den 2. April zur Replik und IV. Samstag den 17. April 1824 zur Schlußverhandlung jedesmal Früh 8 Uhr. Sämmtliche Gläubiger des Xaver Mayr von Herbertshofen werden daher unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, an obbestimmten Tagen zu erscheinen, indem das Ausbleiben am ersten Ediktstage den Ausschluß von der Masse, und an den übrigen Ediktstagen den Verlust der Handlung nach sich ziehen würde. Wertingen, den 13. Jan. 1824. K. b. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf das vom Wolfgang Oberleitner, Seiler zu Aibling, gestellte Gesuch wird zum Versuche gütlicher Ausgleichung mit seinen Gläubigern über die Zahlungsart auf Samstag den 14 Februar d. J. Vormittags 9 Uhr Tagsfahrt angesetzt, daher sämmtlich bekannte, oder zur Zeit noch unbekannte Kreditoren aufgefodert werden, bey obiger Tagsfahrt zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Foderungen um so gewisser in Person, oder durch einen gesetzlich Bevollmächtigten zu erscheinen, als die Ausbleibenden im Falle einer zu Stande kommenden Ausgleichung dem Beschlusse der kreditorschaftlichen Mehrheit beystimmend angenommen werden würden. Den 12. Jan. 1824. K. b. Landgericht Rosenheim. Rosa, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Ignaz Mayer, Bräuer in Beyharding, wünscht mit seinen Gläubigern eine gütliche Uebereinkunft zu treffen, und hat um gerichtliche Leitung der dießfallsigen Verhandlung gebeten. In Folge dieses durch rücksichtswürdige Gründe unterstützten Gesuches wird auf Mittwoch den 18. Febuar d. J. Vormittags 9 Uhr Tagsfahrt zur Liquidation und Zahlungsausgleichung angesetzt, bey welcher sämmtliche bekannte und zur Zeit noch unbekannte Kreditoren des Ignaz Mayer um so gewisser in Person oder durch gesetzlich Bevollmächtigte zu erscheinen haben, als die Ausbleibenden im Falle einer zu Stande kommenden Ausgleichung dem Beschlusse der kreditorschaftlichen Mehrheit beystimmend erachtet werden. Rosenheim, den 10. Jan. 1824. K. b. Landgericht Rosenheim. Rosa, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Zum Behufe der Gutsübergabe wünscht Balthasar Labdck, Wirth in Hochstädt, über die Rückzahlung der auf seinem Anwesen haftenden Passiven unter gerichtlicher Leitung eine Uebereinkunft mit seinen Gläubigern zu treffen. Es werden daher alle bekannte und zur Zeit noch unbekannte Gläubiger des Balthasar Labdck aufgefodert, bey der zu obigem Zwecke auf Donnerstag den 19. Februar d. J. Vormittags 9 Uhr angesetzten Tagsfahrt in Person, oder durch gesetzlich Be-

Digitized by Google

vollmächtigte um so gewisser hierorts zu erscheinen, als die Ausbleibenden im Falle einer zu Stande kommenden Ausgleichung dem Beschlusse der kreditorschaftlichen Mehrheit beystimmend angenommen werden würden. Den 15. Jan. 1824. K. b. Landgericht Rosenheim. Rosa, Landrichter.

(Vorladung.) Peter Fridl von Baiershofen, der im Jahre 1813 als Gemeiner im 11ten k. b. Lin. Infanterie-Regimente den französischen Feldzug mitgemacht, wird seit dieser Zeit vermißt. Da demselben unterdessen ein Muttergut per 171 fl. 14 kr. angefallen, so werden auf Ansuchen seiner Verwandten, Fridl, oder seine allenfallsige eheliche Nachkommen hiemit aufgefodert, binnen 6 Monaten, vom Heutigen an, über ihr Leben und ihren Aufenthalt um so gewisser gerichtliche Ausweise bieher zu ertheilen, als nach Verfluß dieser Zeit, das genannte Erbgut den nächsten Verwandten auf deren Verlangen gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Dillingen, den 22. Jan. 1824. K. b. Landgericht Dillingen. Schill, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Gemäß höchster Entschließung der königl Regierung des Isarkreises, Kammer des Innern in München, vom 19. erhalten, 23. Dez. v. J. wurde dem Orte Starnberg am Wurmsee, 5 Stunden von München gelegen, drey Jahrmärkte in Verbindung mit einem jedesmaligen Viehmarkte, nämlich: am zweyten Sonntage in der Fasten, am Sonntage vor Christihimmelfahrt, am Sonntage vor Martini, gnädigst bewilliget. Diese drey Jahrmärkte, an welchen jedesmal zugleich Waaren- und Viehmarkt seyn wird, werden nun zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Den 8. Jan. 1824. Königl. baier. Landgericht Starnberg im Isarkreise. Leiendecker, Landrichter.

(Feilbierungsedikt der Michael und Barbara Gruberischen Bräuhaus und Ueberlands-Realitäten zu Raab.) Vom Pfleggerichte der Herrschaft St. Martin im Innkreise Oesterreich ob der Enns wird hiemit bekannt gemacht. Es seye auf Anlangen der Michael und Barbara Gruberischen Gläubiger in die öffentliche Feilbietung der zu dieser Konkursmasse gehörigen Realitäten gewilliget worden. Diese sind, als: 1) Die sehr gut zur ebenen Erde durchaus gewölbte, übrigens Feuersicher gebaute, mit der darauf radizirten Bräu- und Schenkgerechtigkeit im Grundbuche des Amtes Raab Nro. 23. vorgetragene Bräuhehausung an der Kommerzial-Straße im Markte Raab Haus-Nro. 113. mit 2 großen Gast- und 6 anderen Zimmern, Küche, Speiß- und Dienstbothengemächern, Sudhaus, Gierstube, Malzdörre, Schwelk, Bierkühle, Märzenbierausschank, Wasch- und Backküche und Stallung; dann weiteren außer dieser Behausung entlegenen Stallungen und Stadel, sammt den untrennbaren Hausgrundstücken per 5 Joch 138 Klaftern Aecker und 768 Klaftern Wiesen, zusammen im Schätzungswerthe per 9650 fl. C. M. WW. 2) Die Ueberlandsgrundstücke, als: a. das Weinkloiberland im Weinbergerfelde Grundbuchs-Nro. 15. mit 1 Joch 611 Klaftern an Aeckern, im Schätzungswerthe per 105 fl. C. M. WW., b. der Landacker im Schmidfelde am Hirschdoppel Gr. B. Nro. 16. mit 1016 Klaftern Aeckern und 277 Klaftern Wiesen, im Anschlage mit 64 fl. C. M. WW., c. die Baaderpoint im Gr. B. Nro. 17. mit 1 Joch 1585 Klaftern an Aeckern und 288 Klaftern an Wiesen, im Schätzungswerthe per 158 fl. C. M. WW., d. das Baaderland am Gmainbergerfelde Gr. B. Nro. 18. mit 824 Klaftern Aecker, im Schätzungsanschlage per 38 fl. C. M. WW., e. das Stöckelland im Gmainbergerfelde Gr. B. Nro. 20. mit 1 Joch 246 Klaftern Aecker, im Schätzungswerthe per 87 fl. 15 kr. C. M. WW., f. der Landacker im Stadelfelde im Gr. B. Nro. 21. mit 1584 Klaftern Aecker und 35 Klaftern Wiesen vorgetragen, im Schätzungsanschlage mit 75 fl. C. M. WW., g. der Landacker im Gmainbergerfelde Gr. B. Nro. 24. mit 868 Klaftern an Aeckern und 70 Klaftern an Wiesen, mit 48 fl. C. M. WW., h. das Land im Pfrüningerfelde und das Dassenbacherlandl Gr. B. Nro. 27. mit 1227 Klaftern an Aeckern per 61 fl. C. M. WW. 3) Die sogenannte Huberische, durchaus von Holz erbaute Behausung im Markte Raab sub Nro. Consc. 124. im Gr. B. Nro. 22., im Schätzungswerthe mit 250 fl. C. M. WW. Endlich 4) der Groß- und Klein-Zehent auf dem Gute zu Eck, Pfarr Zell, im Gr. B. des Amtes Zell Nro. 68., im Schätzungswerthe per 1000 fl. C. M. WW. Da nun hiezu drey Termine und zwar für den Ersten der 26. Februar, für den Zweyten der 29. März und für den Drit-

Digitized by Google

ten der 5. May 1824 mit dem Beysatze bestimmt wurden, daß, wenn diese Realitäten weder bey dem ersten noch zweyten Termine um die Schätzung oder darüber an Mann gebracht werden könnten, dieselben bey dem dritten auch unter der Schätzung verkauft würden. Kaufslustige haben daher an den benannten Tagen Früh um 10 Uhr im Markte Raab, wo die Veräußerung dieser Realitäten im herrschaftlichen Amthause abgehalten werden wird, zu erscheinen, und können die Kaufsbedingnisse entweder dort oder in hiesiger Herrschaftskanzley einsehen. St. Martin, den 13. Jänner 1824. Beyer, Pfleger.

(Ediktalladung.) Das kön. Landgericht Lindau hat in dem Schuldenwesen des allhier verstorbenen Isaak Feuchter, k. pensionirten Registrator, auf Andringen der Kreditorschaft durch Erkenntniß vom 13. dieß den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Mittwoch den 11. Febr 1824, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemelderen Foderungen auf Freytag den 12. März l. J., III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Freytag den 26. d. M. März, und für die Dupplik auf Montag den 12. April 1824 jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Alle diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, werden andey aufgefodert, solches bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, ihren Rechten jedoch unbeschadet, bey Gericht zu übergeben. Zugleich wird am ersten Ediktstage auch das zur Konkursmasse gehörige Wohnhaus zu Lindau, in der Maximiliansstraße gelegen, an die Meistbietenden vorbehaltlich der Genehmigung der Gläubiger öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind, Fremde und Unbekannte aber sich über Vermögen und Leumund legal auszuweisen haben. Lindau, den 14. Jan. 1824. K. b. Landgericht. Lcr. Mindler, Landrichter.

(Gutsversteigerung.) Donnerstags den 12. Februar d. J. Frühe um 9 Uhr wird das zur Verlassenschaft der Frau Direktorinn von Kling gehörige, an die Landstraße von München nach Neuburg stoßende, und nahe an dem Orte Bobenhausen, 4 Stunden von Neuburg liegende Gut Probfeld, bestehend aus einem geräumigen Wohnhause sammt Stadel und Stallung, einer abgesonderten Wohnung für den Baumann, einem Branntweinhause nebst Wagenschupfe, 5 Tagwerken Garten am Hause, und 253 Tagwerken Aecker und Wiesen in Orte Probfeld öffentlich versteigert. Dabey wird die baare Bezahlung eines Drittheils des Kaufschillings, und die Entrichtung der beyden andern Drittheile auf Martini 1824 und 1825 mit 5prozentiger Verzinsung bedungen, und das Eigenthumsrecht bis zur gänzlichen Auszahlung vorbehalten. Nähere Nachweisungen sind bey dem königl. Advokaten, Geistinger zu Neuburg, zu erhalten. München, den 20. Jan. 1824. Von Testamentsexekutions wegen.

(Bekanntmachung.) Nach höchstem Beschlusse vom 3. dieß soll eine Abtheilung der herrschaftlichen Waldungen, Horgauer Kreuther, Löwenholde genannt, demnächst öffentlich verkauft werden. Es haben demnach alle jene Privaten oder ganze Korporationen: als Gemeinden, Stiftungen ꝛc., die allenfallsige Weyd-, Trieb-, Streu- oder andere Forst-Servituts-Ansprüche auf diese Waldparzellen machen, diese ihre Ansprüche bis Samstag den 14. Februar h. J., bey Vermeidung der aus der Unterlassung hervorgehenden Rechtsnachtheile, hierorts zur Liquidation anzumelden, wornach weitere Tagfahrt zu deren Liquidation selbst bestimmt werden wird. Zusmarshausen, den 16. Jan. 1824. K. b. Landgericht. M. Beck, Landrichter.

Das königl. Landgericht Zusmarshausen wird künftigen Dienstag den 17. Februar d. J. die Schafweyde der Gemeinde Oberschönenberg, worauf über 300 Stücke laufen können, öffentlich an den Meistbietenden in dem dortigen Wirthshause verpachten, wozu Pachtlustige, Auswärtige mit legalen Vermögens- und Sittenzeugnisse versehen, dahin vorgeladen werden. Zusmarshausen, den 24. Jan. 1824. Beck.

Digitized by Google

Nro. 26. Freytag, den 30. Jan. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 17. Jan.

Se. Heiligkeit haben mit Staatssekretariats-Billet den Kardinal Ercole Consalvi zum Präfekten der Propaganda ernannt. — Vor einigen Tagen erschien bey Cisterna eine Räuberbande. Kurz vorher war der bekannte Baron Pergami, von Neapel nach Rom zurückkehrend, durch diese Stadt gereist. — Die Kongregationen und Kommissionen, welche der heil. Vater zur Vorschlagung von Reformen und Oekonomien niedergesetzt hat, sind in großer Thätigkeit, und man hofft, bald Resultate dieser interessanten Arbeiten zu sehen. — Eine Anzahl sehr schöner Gemälde, welche zur Privatsammlung des verstorbenen Papst gehörten, ist zum Verkaufe ausgestellt. — Der hiesige Pater General der Jesuiten hat der Studienkongregation eine Note von 76 Professoren übergeben, welche die gregorianische Universität dirigiren sollen. Es sind Alles italienische Jesuiten, mit Ausnahme von 2 Engländern und einem Franzosen. — Der Kardinal Consalvi ist von Porto d'Anzo hieher zurückgekehrt. Seine Gesundheit schwankt noch, er hat geschwollene Beine, und muß sich auf einem Sessel durch die Zimmer fahren lassen. Auf diese Art begab er sich auch zu einer Audienz beym Papste, die über eine Stunde dauerte.

Mailand, den 21. Jan.

Unsere heutige Zeitung enthält ein allerhöchsten Ortes bestätigtes Urtheil der k. k. Spezialkommission erster Instanz in Mailand vom 21. Jan. d. J. gegen 25 des Hochverraths beschuldigte Individuen, meistens Mailänder, deren 9 abwesend, die übrigen aber in Verhaft sind. Von diesen wurden 15, als des Hochverraths überwiesen, zum Tode verurtheilt, gegen die übrigen die Untersuchung, wegen mangelnden hinreichenden Beweisen, aufgehoben, und einer als schuldlos erklärt. Se. Majestät haben geruht, die Todesstrafe der des Hochverraths schuldig Erkannten in schwere Kerkerstrafe von verschiedener Dauer, für 2 aber lebenslänglich, abzuändern.

Italienische Gränze, den 20. Jan.

Der Pforte gelingt es nicht mehr, die Albaneser für sich zu gewinnen. Die griechischen Kapitanys im westlichen Hellas, die immer viele Verbindungen mit ihnen unterhalten hatten, benützten die günstige Gelegenheit, um sich mit ihnen in Unterhandlungen wegen ihrer Neutralität einzulassen. Diese gelangen über alle Erwartung, und wurden durch Omer Vrione ganz besonders unterstützt, weil dieser türkische Befehlshaber die zuverläßige Kunde erhalten hatte, daß ihm von der Pforte Ali Pascha's Schicksal bereitet werde. Dieß ist der Schlüssel zu dem Vertrag, wodurch Omer Vrione mit seinen albanesischen Truppen freyen Abzug durch die griechischen Abtheilungen erhielt, und sich theils nach Arta, theils nach Prevesa zurück zog. Von hier aus erfolgten neue Vorschläge zu Verbindungen zwischen den Albanesern und Griechen; Vorschläge, welche derselbe Omer Vrione aufs Thätigste betrieb. Eine neue vorläufige Uebereinkunft soll bereits abgeschlossen, und der griechischen Regierung zur Genehmigung überschickt worden seyn. Der Gegenstand derselben ist eine genaue Verbindung zwischen beyden Theilen, um alle westlichen Provinzen der Türkey vom Joche der Pforte zu befreyen. Viele hoffen, daß

Digitized by Google

man sich gänzlich werde verständigen können, indessen ist noch nichts entschieden. — Ein Theil der Armee des Pascha von Scutari hat sich aufgelöst, und will sich nicht mehr schlagen. Mit dem Ueberrest seines Heeres setzt dieser Pascha seinen Rückzug nach Nordalbanien fort. — Die griechischen Schiffe sind Meister im Meerbusen von Patras und von Lepante. Die auf denselben befindlichen Landungstruppen sollen zu verschiedenen Expeditionen bestimmt seyn, welche mit den Bewegungen des in Livadien befindlichen griechischen Korps im Zusammenhang stehen.

Lissabon, den 28. Dez.

Unser Handel mit Brasilien hat vollends den letzten Schlag erhalten, wie man dieses von dem Abentheurer Cochrane, jetzt Oberbefehlshaber der Seemacht des sogenannten Kaiserreichs Brasilien, erwarten mußte. Obgleich die Regierung in der brasilianischen Provinz Fernambuc sich für die Unabhängigkeit Brasiliens ausgesprochen hatte, so gestattete sie doch noch immer die Aus- und Einfuhr portugiesischer Schiffe mit portugiesischer Flagge und Ladung. Als jedoch Cochrane dieses erfuhr, so begab er sich nach Fernambuc und bemächtigte sich 7 dort vor Anker liegender portugiesischer Schiffe. Diese Nachricht ist durch ein portugiesisches Schiff, das mit derselben Ladung, die es nach Brasilien gebracht hatte, zurück gekommen, und nur mit vieler Mühe Cochrane entgangen ist, nach Portugal überbracht worden.

Madrid, den 10. Jan.

Eine königl. Verordnung bestimmt, daß zur Beförderung des öffentlichen Wohlstandes eine Junta aus einsichtsvollen und für das Wohl des Vaterlandes eifrigen Männern ernannt werden soll. Diese Junta wird ihre Aufmerksamkeit auf alle Zweige des Nationaleinkommens, sowohl auf die rohen Erzeugnisse als auf die Künste und Gewerbe, welche die ersten verbreiten, so wie endlich auf den Handel richten. Sie wird alle, in dieser Rücksicht bestehenden, Gesetze prüfen, und die Mittel vorschlagen, welche beytragen können, die Erzeugnisse des Landes und des Kunstfleißes zu vergrößern und zu vervollkommnen, und die Fortschritte in Künsten, Handel und Schifffahrt zu befördern. Die Junta wird sich auch über die Frage berathen, ob es geeignet seyn wird, die allgemeine Junta für Handel, Münzen und Bergwerke wieder herzustellen. Die Junta wird ermächtigt, alle zu diesem Zwecke nöthigen Notizen, Papiere ꝛc. von allen Behörden zu reklamiren. — Der König hat auf die Nachricht des Grafen Bourmont, Obergenerals der französischen Okkupationsarmee, daß die für diese Armee erforderlichen Bedürfnisse aller Art, ausgenommen Fleisch, von der französischen Regierung bezahlt werden sollen, den Alkalden aller derjenigen Gemeinden, wo sich verbündete Truppen befinden, geboten, darüber zu wachen, daß die von dem Grafen Bourmont ernannten Kommissäre das, was sie bedürfen, sorgfältig erhalten, und daß ihnen unter allen Umständen zum Unterhalt der französischen Armee Beystand und Schutz geleistet werde. Der Kriegsminister, welcher durch ein Umlaufschreiben diesen Befehl Sr. Majestät bekannt macht, gebietet ausdrücklich den Alkalden, zu verhindern, daß die französischen Kommissäre in den ihnen gemachten Lieferungen betrogen werden, und unterrichtet die Alkalden davon, daß diese Lieferungen jeden Monat von den Zahlungskommissären der französischen Armee abbezahlt werden sollen.

London, den 19. Jan.

Der Kurier schreibt: Wir haben Ursache zu glauben, daß die Erklärungen, welche zwischen unserer und der Regierung der vereinigten nordamerikanischen Staaten Statt gefunden haben, rücksichtlich der Botschaft des Präsidenten der letztern bey Wiedereröffnung des Kongresses von der beruhigendsten Art waren. Wir glauben unsere Leser auch versichern zu können, daß über alle Fragen, welche Europa und Amerika betreffen, England und die vereinigten nordamerikanischen Staaten völlig übereinstimmen.

Digitized by Google

Vom Mayn, den 25. Jan.

Ein Privatschreiben aus Frankreich vom 15. Jan. meldet, daß die Unterhandlungen von Agenten des Maltheserordens mit griechischen Oberhäuptern ohne Erfolg geblieben sind. Alle griechischen Behörden und Agenten, mit denen unterhandelt wurde, haben erklärt, daß von keiner Abtretung irgend einer Besitzung, die von den Griechen bereits erobert worden, die Frage seyn könne. Dagegen soll man zu erkennen gegeben haben, daß die griechische Regierung gern zur Eroberung einer dem Maltheserorden bestimmten, noch von den Türken okkupirten, Besitzung mitwirken würde, vorausgesetzt, daß der Orden hinreichende Mittel entwickeln würde, um an dem Kampfe gegen die Muselmanen thätigen Antheil zu nehmen. Bey dieser Gelegenheit sollen Rhodus und Cypern in Vorschlag gebracht worden seyn. Die Sache ist aber noch im weiten Felde, da der Maltheserorden bis jetzt weder Seemacht noch Truppen, noch Fonds zu einem solchen Zuge hat. Auch geht es mit dem projektirten Anlehen für den Maltheserorden gleichfalls nicht vorwärts. Man behauptet, daß die deßfalls in England gemachten Anträge gänzlich verworfen worden sind.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 24. Jan. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 84 12/16; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 39 3/4; der Curs auf Augsburg 98 1/2; Konventions. M. 249 7/8; Bankaktien 944 2/5; Rothschildische Loose 126 3/4; Partialobl. 109 1/4.

Die hiesige Lotter'sche Musikalienhandlung (Lit. G. Nro. 305.) welche sich durch Herausgabe der sämmtlichen nachgelassenen, beliebten Kirchenkompositionen des zu frühe verstorbenen Herrn Domkapellmeisters Bühler um die vielen Freunde dieser Kompositionen verdient zu machen fortfährt, hat nun auch ein „baierisches Volkslied" verlegt, dessen Erscheinen dem an seinen König und dessen königliches Haus mit feuriger Liebe und tiefer Verehrung hangenden Volke gewiß um so größere Freude machen wird, da in neuern Zeiten so oft der Wunsch geäußert ist, daß, statt des englischen, ein eigenes Nationallied bekannt gemacht würde, welches man bey allen Festen zu Ehren des Königs und der königl. Familie anwenden könne. Dieses von Hrn. Dr. Loose gedichtete Lied ist in sich schön, kräftig darstellend, begeistert und ganz von der frischen, heitern Luft umflossen, die Alles auf Baiern Segensflur athmet. Die musikalische Einkleidung, welche ihm Herr Musikmeister Stöffel gegeben, ist eben so vortrefflich und herzansprechend. Das Lied ist in der Art in Musik gesetzt, daß es ein- oder vierstimmig mit Oegel- oder Klavier- oder fünfstimmiger Instrumentalbegleitung gesungen werden kann. Der bevorstehende 16. Februar bietet die schönste Gelegenheit dar, es zum Erstenmal auszuführen. Der Preis eines Exemplars auf Schreibpapier ist 9 kr., auf Druckpapier 6 kr. — Die benachbarte Pfarrgemeinde Bibrg hatte am 11. Jan. die Freude, ein altes, ehrwürdiges Ehepaar aus ihrer Mitte die goldene Jubelhochzeit auf eine angemessene Weise feyern zu sehen. Der Herr Pfarrer hielt bey Eröffnung des feyerlichen Gottesdienstes, zu dem eine übergroße Menge Menschen zusammen geströmt war, eine salbungsvolle Predigt über den Text: Dieß ist ein Tag, den der Herr gemacht hat. Laßt uns freuen und recht fröhlich an demselben seyn. Psalm 118. ꝛc.

Zwey Accisebeamte von Lüttich begaben sich vor Kurzem zu einem Ackersmann, der beschuldigt war, ohne vorherige Anzeige ein Kalb geschlachtet zu haben, um eine Haussuchung vorzunehmen. Von den Beamten aufgefordert, sie dabey zu begleiten, gab der Bauer, der eben ganz ernsthaft beschäftigt war, sein Kind zu wiegen, zur Antwort, daß es ihm unmöglich sey, seinen Buben zu verlassen, der auf dem Punkte stehe, einzuschlafen, und den er in Abwesenheit seiner Frau wiegen müße. Einer von

diesen Beamten, ein sehr dienstfertiger Mensch, erbot sich, diese Verrichtung zu übernehmen. Nach vollbrachter Untersuchung, die fruchtlos ablief, fragte der Bauer ganz treuherzig den gefälligen Beamten, ob der Kleine artig gewesen sey; auf die bejahende Antwort, dankte er ihm und fieng wieder an zu wiegen. Der dienstfertige Beamte, der keine Arglist vermuthete, glaubte schlechterdings, er habe ein Kind gewiegt. Aber es war nichts anders als ein Kalbsviertel, Beweis der Uebertretung. Der pfiffige Bauer, der wirklich, um die Abgaben zu umgehen, sein Kalb heimlicher Weise geschlachtet hatte, war von der ihm bevorstehenden Hausuntersuchung benachrichtigt worden, und hatte, nachdem er seine Frau und sein Kind entfernt, das ihm übrig gebliebene Kalbsviertel in die Wiege gelegt. — In einem Dorfe, unweit der Pyrenäen, wurden kürzlich 2 Personen von einer wüthenden Wölfin gebissen, die jedoch, als sie einen Kohlenbrenner, einen 72jährigen Mann anfiel, von diesem mit einer Holzaxt durch einen Hieb, der ihr die Hirnschaale zerschmetterte, getödtet wurde. Die zwey gebissenen Personen starben unter fürchterlichen Qualen. — Englische Astronomen versichern, in der Sonnenscheibe, zu Ende Dezembers, einen Fleck bemerkt zu haben, der ungefähr den 90sten Theil derselben einnehme, und dessen Breite folglich etwa 3000 Stunden betrage. Seit langer Zeit habe man keine beträchtlichen Flecken in der Sonne bemerkt, und niemals habe man diese merkwürdige Erscheinung auf eine völlig befriedigende Weise erklären können.

Es wird hiemit die Anzeige gemacht, daß Demoiselle Sigl, konigl. baier. Hofsängerin, gestern wieder hier angekommen und Freytag den 30. Januar in der Oper Othelo, der Mohr von Venedig, die Desdemona als 3te Gastdarstellung geben wird.

(Anzeige.) Bey Unterzeichnetem sind bereits 8000 gefüllte Lampen zur bevorstehenden Beleuchtung fertig geworden, wovon Muster abgeholt werden können, um sich ehevor von deren Güte zu überzeugen.

Jos. Sieber, Wachsarbeiter Lit. B. Nro. 184. im Bleygäßchen.

Sonntag den 1. Febr. wird Tanzmusik gegeben, welche Abends 7 Uhr anfängt, wozu höflichst einladet A. Schndrzinger, zur gold. Sonne, ehem. 3 Rosen genannt.

Aechtes Kirschenwasser à 50 kr. und Zwetschgenwasser à 30 kr. per Maaß ist zu haben bey Jos. Fink in der Bäckergasse.

In der französischen Schweiz wird auf ein Kupferhammerwerk ein geschickter Kupferhammerschmiedmeister gesucht. Derjenige, welcher geneigt wäre, daselbst einzutreten, kann sich um nähere Erkundigung an die Herren Erzberger und Schmid in Augsburg wenden.

(Mobilienversteigerung.) In dem Hause Lit. C. Nro. 99. im Spenglergäßchen wird Dienstag den 5. Februar eine Mobilienversteigerung eröffnet, worinn mehrere Silberstücke und Minutenuhren, eine 8 Tag lang gehende Penduluhr und andere Stockuhren, ein Kruzifix von Elfenbein, Kupferstiche von den besten Meistern, Spiegel, Kanapee, Sessel, Tischey Schreib-, Komod- und langthürige Kästen, Betten, Leib-, Tisch- und Bettwasch, Herrenkleider, Zinn, Kupfer, Haus- und Küchengeräthe; dann eine Sammlung vorzüglicher, gebundener und ungebundener Bücher, worunter auch Weißlingers sämmtiche Werke, und noch andere dergleichen sind, nebst Welsers, Langenmantls und Stettens Chronik von Augsburg, eine Bibel von de Lira, und Augsburger Zeitungen von 1807 bis 1823; auch wird dabey ein Waarenlager versteigert werden, von allen Gattungen Glasperlen, mehrere Hundert Dutzend Rosenkränze von Holz, Glas, Bein, geschnitzte Amergauer Holzarbeiten, mehrere Dutzend Dosen von Holz, Horn und Papiermanche, ordinäre Glasgemälde, mehrere Stücke Kupferplatten zum Goldabdrucken, eine Sammlung Metall, Stanzen von Stahl, eine große Kaufmannswage mit Gewichter, eine kleinere dergleichen mit Kupferschaalen und noch manches Unbenanntes. Von Fremden und Unbekannten wird sogleich, von allen Uebrigen aber binnen 14 Tagen baare Bezahlung erbittet. Der Bücherkatalog ist indessen einzusehen bey dem geschwornen Käufler, Sazger, in der Steingasse dem grünen Hof gegenüber.

Digitized by Google

Nro. 27. Samstag, den 31. Jan. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 21. Jan.

Das Diario di Roma versichert, daß es mit der Gesundheit Sr. päpstl. Heiligkeit immer besser gehe. Die lymphatischen Feuchtigkeiten nähmen immer mehr ihren gewöhnlichen Lauf, und die Schwäche, der übrig gebliebene hartnäckigste Feind, weiche auch jeden Tag mehr, so daß der heilige Vater häufig Privataudienzen ertheilen könne.

Triest, den 17. Jan.

Aus Zante ist ein Schiff in 11 Tagen hier eingelaufen. Nach den mitgebrachten Privatbriefen soll Maurocordato am 3. dieß mit einer griechischen Flottenabtheilung vor Patras gewesen seyn, während Colocotroni zu Lande diese Festung drängte. Der Kommandant derselben, Jussuf Pascha, soll Anträge zur freyen Abfahrt nach Smyrna gemacht haben, die aber nicht angenommen worden seyen. Indessen bedarf sowohl diese Nachricht als jene von der Wegnahme zweyer, aus Patras mit Flüchtlingen und Geld ausgelaufenen Schiffe durch Maurocordato, wohl sehr der Bestätigung. Nach andern Briefen soll ein griechisches Schiff, den Lord Byron von Cefalonia abgeholt und nach Mesalongi geführt haben.

Madrid, den 18. Jan.

Der Minister Marquis von Casa-Irujo ist mit Tod abgegangen. Ihn ersetzt als Premierminister der Minister der Gerechtigkeit, Don Heredia, und diesen vorläufig der Sekretär beym hohen Rathe von Castilien, Don Calomarda. — Hr. von Talaru soll, wie es heißt, nächstens den Gesandtschaftsposten zu Madrid aufgeben, man glaubt ihn nach Wien bestimmt.

Spanische Gränze, den 16. Jan.

Französische Blätter erwähnen aus Madrid vom 12. Jan. einer Reihe von Gerüchten, welche nach ihrer Angabe in Madrid verbreitet sind. So soll in dem Dorfe Alcovendas, 2 Meilen von Madrid, ein Aufstand ausgebrochen, und deßhalb der Gemeinde eine starke Brandschatzung an Geld und Kleidungsstücken auferlegt worden seyn. Auch sollen gegen 50 Mann Milizen aus Madrid, die man im Verdachte eines Einverständnisses mit den Einwohnern von Alcovendas hat, verhaftet worden seyn. Man spricht von einer Verfügung, nach welcher alle vormaligen Madrider Milizen diese Stadt verlassen müssen. Viele derselben sind im Gefängnisse. — Das Volk soll in Cordova gerufen haben, es lebe Karl V.! (Wie es scheint, gieng dieses auf den Infanten Karlos, Bruder des Königs.) — Die spanischen Truppen, die man aus Madrid fortgeschickt hat, sollen in vollem Aufstande seyn, die Truppen unter Lochos Befehl sollen sich geweigert haben, auseinander zu gehen, und jetzt in den Gemeinden, welche sie durchstreichen, Unordnung verbreiten. — Es soll von einem Dekrete die Rede seyn, durch welches alle diejenigen, welche unter dem konstitutionellen System Alkalden waren, zu 8 bis 10jähriger Galeerenstrafe verurtheilt würden. Dieses Schicksal träfe dann sogar mehrere Granden.

Paris, den 22. Jan.

Der gestrige Tag, als Jahrestag Ludwigs XVI., wurde in Paris, so wie in

ganz Frankreich, auf die gewöhnliche Weise mit Trauergottesdienst, Schließung aller Theater ꝛc. begangen. Bey dieser Gelegenheit wurde zum Erstermale in der, auf dem Magdalenenkirchhofe errichteten, Sühnungskapelle Trauergottesdienst gehalten. Der jetzige König hatte bekanntlich, nachdem man die Leichname Ludwigs XVI. und seiner Gemahlin von dem Magdalenenkirchhofe, wo sie zuerst waren begraben worden, in die Kirche St. Denis gebracht hatte, am 21. Jan. 1815, die Errichtung einer Sühnungskapelle auf jener Stelle des Kirchhofs angeordnet. Von nun an wird in dieser Kapelle, deren Inneres, so wie die Umgebungen, übrigens noch nicht beendigt sind, täglich Messe gelesen. Die Kapelle in Kreuzesform erbaut, enthält die Bildsäule des hingerichteten Königs und der Königin. Unter der Kapelle wird eine Grabkapelle, so wie eine Gruft, eingerichtet, worinn die Gebeine derjenigen beygesetzt werden, die man bey Ausgrabung des Fundaments vorgefunden hat. Ein düsterer Säulengang umgiebt diese untere Kapelle, und steht mit derselben in Verbindung. Das Aeußere des Ganzen stellt ein alterthümliches Grabmal vor, zu dem man durch eine Cypressenallee gelangt. — Aus Toulon wird vom 11. Jan. geschrieben: Unsere, in der Levante stehende, Schiffsdivision besteht derzeit nur aus einer Fregatte und einigen kleinern Kriegsschiffen. Diese Division soll nächstens verstärkt werden. Am 8. sind von hier 3 Fregatten und 2 Korvetten unter Segel gegangen, um unsern neuen Generalkonsul in Tunis an den Ort seiner Bestimmung zu bringen. Vier dieser Schiffe werden sich von da nach Smyrna begeben. Eben dahin ist am 7. von Toulon eine Brigg unter Segel gegangen. Man erwartet von Brest eine zweyte Brigg, welche eben diese Bestimmung erhalten soll. Vorgestern sind 2 Goeletten nach Martinique unter Segel gegangen. Am 6. ist eine Fregatte, nebst 2 Gabarren, nach Corsika abgegangen, um Truppen dahin und andere von dort zurück zu bringen. Nach diesem soll eine dieser Fregatten unsern neuen Botschafter in Konstantinopel, Grafen Guilleminot, dorthin überführen.

Straßburg, den 23. Jan.

Heute sind zwey Bataillone (das 2te und 3te) des 19ten Lin. Infanterieregiments hier eingetroffen. Das erste Bataillon desselben Regiments wird morgen erwartet. Dieses Regiment hat den Feldzug in Spanien bey der Armee, über die Marschall Moncey den Oberbefehl führte, mitgemacht, und sich bey mehreren Gelegenheiten besonders ausgezeichnet. Es kommt unmittelbar aus Katalonien, über Perpignan, Lyon, Besancon, Belfort und Kolmar. Die Truppen haben ein martialisches Aussehen; ihre Gesundheit scheint sich eher befestigt, als durch die vielen Strapatzen, die sie zu erdulden hatten, gelitten zu haben. Das Metzgerthor, durch das sie ihren Einzug hielten, war mit Kränzen, Emblemen ꝛc. ausgeschmückt, und mit passenden Innschriften versehen. Auf dem Glacis wurden sie von den Civil- und Militärbehörden, welche Detaschements von Elitentruppen begleitet hatten, feyerlich bewillkommt, der Maire hielt eine Anrede an diese Tapfern, die vom Oberst des Regiments beantwortet wurde. Die beyden Bataillone hielten unter Beyfalljauchzen des Volks und dem vielfachen Ruf: „es lebe der König!“ ihren Einzug, und begaben sich auf den Paradeplatz, wo die gesammte Besatzung zu ihrem Empfang aufgestellt war. Der Oberbefehlshaber der fünften Militärdivision, Gen. Liger-Belair, hielt Musterung über das neu eingetroffene Korps, das sich hierauf in die Zitadelle begab, wo es in Besatzung bleiben wird. Heute Morgens war das Bataillon des 61sten Linienregiments, das sich noch daselbst befand, ausgezogen, um sich in sein neues Standquartier (die Kaserne bey der bedeckten Brücke) zu verfügen. — Gestern sind die zu Cadix gewesenen Abtheilungen des hiesigen Pontonierkorps und des 6ten Artillerieregiments zu Fuß (das schon längere Zeit in unserer Stadt als Besatzung liegt) hier eingetroffen, um sich wieder an ihre Korps anzuschließen. Sie waren unmittelbar nach der Uebergabe von Cadix daselbst eingerückt, und, nach einem fünfwöchentlichen Aufenthalt daselbst, nach Brest eingeschifft worden, wo

Digitized by Google

ſie landeten, und aus der Bretagne unmittelbar hieher gekommen ſind. Künftige Woche wird diejenige Abtheilung des hier in Beſatzung liegenden Artillerieregiments zu Pferd, die ſich bey der Armee in Spanien befand, wieder erwartet. Auch kündigt man den Durchmarſch des 6ten Huſarenregiments (der Huſaren vom Oberrhein) an, das ſich in Spanien ſehr vortheilhaft ausgezeichnet hat, und nach Hagenau in Beſatzung kommt. Der Oberſt Müller, Befehlshaber dieſes Regiments, der im Treffen bey Logrono, wo er große Tapferkeit bewies, ſchwer verwundet wurde, iſt jetzt wieder vollkommen hergeſtellt.

Brüſſel, den 22. Jan.

Vor dem letzten franzöſiſchen Feldzuge in Spanien bot dieſes Land vortheilhafte Abſatzwege für unſere Linnen, und namentlich die von Courtray dar; die zu Madrid etablirten flamländiſchen Häuſer trieben damit einen großen Handel. Die letzten Vorgänge haben den Vertrieb der flandriſchen Leinwand in Spanien ſehr vermindert, und was noch ſchlimmer iſt, wir erfahren in dieſem Augenblick, daß ſich ein engliſches Haus zu Madrid niedergelaſſen hat, um daſelbſt ſchottiſche Leinenwaaren zu vertreiben, und ſie von dort aus über die ganze ſpaniſche Monarchie zu verbreiten. Dieſe Konkurrenz iſt deſto ärgerlicher für Belgien, da die ſchottiſchen Leinenwaaren wohlfeiler als die unſrigen ſind, und ihre Weiße und Leichtigkeit ihnen den Vorzug in einem heißen Klima ſichern müſſen, wo man beſonders nach dieſen Eigenſchaften fragt. Das Handelsſchreiben, welches uns dieſe Nachrichten mittheilt, klagt ſehr über die allgemeine Stockung der Geſchäffte, und ſchließt mit den Worten: Der Handel liegt in ganz Spanien todt darnieder, und, wofern nicht ein Wunder geſchieht, wird er ſich in langer Zeit nicht wieder erheben.

Aus der Schweiz, den 23. Jan.

Der in Lauſanne erſcheinende Nouvelliſte Vaudois vom 13. Jan. ſagt: „Man hat behauptet, der General Rotten (ehemaliger Gouverneur von Barcelona) ſey auf gewiſſe Art wie ein Gefangener durch Savoyen geführt worden, und habe ein beträchtliches Vermögen in ſeine Heimath gebracht. Es iſt jedoch nach genauen Erkundigungen dem General Rotten auf ſeiner Reiſe von Genua nach Sitten (im Wallis) nicht die geringſte Unannehmlichkeit widerfahren. Auch iſt er mit einer nur mäßigen Summe in ſein Vaterland zurückgekehrt, und hat ſich nicht einmal den rückſtändigen Sold, der ſich auf mehr als 80,000 Franken belief, auszahlen laſſen. Es iſt unwahr, daß er Grauſamkeiten verübt, und z. B. Mönche in Säcke ſtecken und ins Meer hat werfen laſſen. Es iſt vielmehr erwieſen, daß er nur da ſtreng geweſen, wo es ihm ſeine Pflicht geboten hat, ohne jedoch jemals die Form der Geſetze zu verletzen.“

Maynz, den 23. Jan.

Der Taglöhner Stolz aus Nauheim bey Großgerau, einige Stunden von unſerer Stadt, ſchon längſt als ein ſehr guter Fußgänger bekannt, und häufig, wenn Eile nöthig war, zu Botengängen verwendet, hat am 18. dieß, aus Veranlaſſung einer Wette, ſich erboten, in 5 Stunden aus einem Gaſthofe zu Kaſtel nach Frankfurt und zurück (16 Stunden) zu laufen. Er legte den Hinweg in 2 1/4 Stunden zurück, verzögerte ſich aber bey dem Rückwege durch verſchiedene Zufälle, ſo daß er die Wette, wiewohl nur um Weniges, verlor. — Dieſen Nachmittag will Stolz eine neue Wette dieſer Art vollführen.

Marienwerder, in Weſtpreußen, den 1. Jan.

Um dem, durch den Mißwachs des v. J. herbeygeführten, erheblichen Nothſtande der Eingeſeſſenen, beſonders in den Kreiſen Schlochau und Konitz, vorzubeugen, war von der hohen Staatsbehörde eine Quantität von 28,800 Schäffeln Roggen zur Unterſtützung der Hilfsbedürftigen in der Art verwilligt worden, daß die letztern, durch Beſchäfftigung beym Wegebau und andern öffentlichen Anlagen, Gelegenheit zum Erwerbe erhielten. Durch dieſe wohlthätige Maaßregel ſind nun

wirklich eine Reihe von Wegebauten und Ausbesserungen im Laufe des v. J. zur Ausführung gekommen. So wurde der Platz zu einer künftigen Landstraße auf eine Strecke von 5 1/2 Meilen geebnet; in einem andern Kreise 9 1/2 Meilen Straßenlänge regelmäßig geordnet und bepflanzt ꝛc.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein ehemaliger Finanzier in Frankreich hatte den Einfall — und was kann einem Finanzier nicht Alles einfallen — seine Figur als Ritterstatue in Stein gehauen in seinen Garten setzen zu lassen. Zwey Bauern kamen vorüber, und betrachteten die Erscheinung. „Aber, fragte der eine, warum ist der Herr ohne Handschuhe vorgestellt? — Tölpel! antwortete der Andere, weil er die Hände stets in unserer Tasche hat!" — Ein Herr Stendahl hat ein Leben Rossinis in zwey Oktavbänden herausgegeben, wo er am Schlusse diesen mit Napoleon vergleicht. „Mit Napoleon? das ist doch etwas stark!" rief einer von des erstern Bewunderer zu Paris bey Joup aus. „Und warum nicht?" entgegnete sein Nachbar: „haben sie sich nicht beyde stark der Trommeln bedient?"

(Holzversteigerung.) Am 9. künftigen Monats wird das auf den Holzschlägen im Wollishauser und untern Katharinen bey Wellenburg, und im untern Ulricher, Dominikaner und Borzenholz bey Leitershofen und Stadtbergen, fertig gestellte Holzmaterialie, bestehend in mehreren Hundert Birken-, Fichten- und Aspenholz-Klaftern, nebst den hievon abgefallenen Wellenreis versteigert. Kaufsliebhaber haben sich am bemerkten Tag Morgens 9 Uhr zu Wellenburg einzufinden. Göggingen, den 28. Jan. 1824. Königl. Forstamt Biburg. v. Fürer.

(Bekanntmachung.) Der Unterzeichnete ist Willens, die seiner Ehefrau angehörige Wirthschaft, zum Hecht genannt, sammt Aecker und Wiesen, Pferde und Hornvieh, wie auch Baumannsfahrnisse aller Art zu verkaufen. Der Verkauf wie auch der Pacht kann mit oder ohne Güter geschehen, dazu sind folgende Tage bestimmt: Samstag den 7. Februar Morgens 10 Uhr wird die Wirthschaft, sammt Aecker und Wiesen in meinem Kaffeehaus versteigert, wobey bemerkt wird, daß auch die Güter zu halben Jancherten hingegeben werden, daß auf diesem Anwesen ein bedeutendes Kapital stehen bleiben kann. Kaufs- und Pachtlustige werden eingeladen, an obgemeldten Tage und Stunde sich im Kaffeehause einzufinden, die Bedingnisse hierüber zu vernehmen, und ihre Anbote abzugeben; die Ratifikation der Verpachtung wie des Verkaufs wird sich vorbehalten. Vieh- und Baumannsfahrnissen werden Dienstag den 10. Februar Früh 10 Uhr im Hecht selbst versteigert. Günzburg, den 29. Jan. 1824. Nikolaus Blank, Kaffeetier.

Medizinischer Hausbedarf für Frauen und Mädchen, oder Belehrung über die vorzüglichsten ihnen eignen Krankheiten und Verhältnisse, Reinigung, Schwangerschaft ꝛc., von D. G. W. Becker in Leipzig. Wenn manche durch Schamhaftigkeit abgehalten werden, über ihre Beschwerden Rath einzuholen, und doch nicht ohne Besorgniß sind, so werden sie in diesem Buche gewiß einen zuverläßigen Rathgeber finden, der ihnen aber, während er sie über die Krankheit belehrt, und die Heilmittel angiebt, auch nicht verschweigt, wo die Hilfe des Arztes unentbehrlich ist. Er ist geheftet für 2 fl. 50 kr. zu haben: In Augsburg bey Mart. Engelbrecht Lit. G. Nro. 90., in Nürnberg bey Riegel u. Wiesner und in München in der Lindauerschen Buchhandlung.

(Anzeige.) Wir nehmen uns die Freyheit, hiemit ergebenst anzuzeigen, daß wir superfeine schwarze Sedaner und superfeine dunkelblaue Niederländer Tuche zu verschiedenen Preisen erhalten haben, und selbe im Ausschnitt billigst verkaufen; wir versichern gute Bedienung und empfehlen uns zu geneigtem Zuspruch.

Orlandi und Comp. in der Karolinenstraße.

In Lit. D. Nro. 97. in der finstern Krethe werden zur bevorstehenden Beleuchtung schöne transparente Gemälde um billige Preise verfertigt.

Jemand, der nach Stuttgard oder Frankfurt am Mayn zu reisen gedenkt, sucht, auf gemeinschaftliche Kosten, einen Gesellschafter, welcher seinen Wagen hat. Das Nähere ist im Moyschen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 28. Montag, den 2. Febr. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 24. Jan.

Die Wiener Zeitung enthält eine Verfügung der niederösterreichischen Landesregierung, nach welcher die Vorschriften, vermöge deren kein k. k. Unterthan irgend eine Schrift ohne vorläufige Genehmigung der inländischen Zensur außer Landes drucken lassen darf, auch auf die von inländischen Kupferstechern und Künstlern für auswärtige Verleger verfertigten Arbeiten ihre Anwendung finden. — Eltern entdeckten unlängst ihr von einer Bettlerin geraubtes und — geblendetes Kind auf einem Kirchhofe. Die Mutter erblickte zuerst das kleine Mädchen, war aber zweifelhaft, und holte ihren Mann herbey. Der redet die arme Blinde an, die sogleich die Stimme des Vaters erkannte. Die Räuberinn ward eingezogen und abgeurtheilt. Die Strafe soll geschärft worden seyn, von dem, der auch begnadigen kann, und statt der Strafe immer lieber Gnade spendet, wenn es irgend die Gesetze nur gestatten. — Der berühmte Salieri, den Hesperus vor einiger Zeit ins Reich der Schatten spedirte, wandelt zwar noch diesseits, aber ist so gut, wie nicht mehr unter den Lebendigen. Aus Altersschwäche verfiel er vor einiger Zeit in eine Zerrüttung, die, so phantasiereich sie auch seyn mag, doch keinen Axur oder eine Grotta di Trophonio mehr hervorbringen wird.

Vittoria, den 8. Jan.

Seit 3 Tagen beleidigt der fanatisirte Pöbel, dessen Wuth etwas nachgelassen zu haben schien, neuerdings die unglücklichen Mitglieder der vormaligen Nationalmiliz unserer Stadt ärger als je, in Worten und Thaten. Diese sehen sich allen Mißhandlungen ausgesetzt, so bald sie genöthigt sind, in Geschäfften ihre Wohnung zu verlassen. Bisher beobachteten die Angreifer wenigstens gewisse Rücksichten, und überließen sich nur unter dem Deckmantel der Nacht der Befriedigung ihres Hasses und ihrer Rache. Jetzt greifen sie ihre Schlachtopfer, ohne daß sich diese vertheidigen dürfen, am hellen Tage und auf offener Straße an. — Auf der anderen Seite nehmen die Banden von Partheygängern, obgleich jede einzeln nicht zahlreich ist, von Santander an, längs der ganzen Küste, zu. In Santander sollen sogar die Konstitutionellen um jede Tagesstunde das Tragala Perro frey in allen Kaffeehäusern und Schenken singen. — Auch in Estremadura nehmen die konstitutionellen Banden, deren Mitglieder sich selbst die Braven nennen, namhaft zu. In der Nähe des Havens von Barcelona war kürzlich eine sardinische Brigg gestrandet, und man sah bey dem fürchterlichen Sturme keine Möglichkeit, auch nur die Mannschaft zu retten. Bestürzt über die fast unabwendbare Gefahr, standen die ältesten spanischen Seeleute unthätig am Ufer. Graf Fernig, französischer Gouverneur von Barcelona, verschwendete an sie umsonst Befehle und Versprechungen. Niemand rührte sich. Ungeduldig darüber raffte er seine Franzosen zusammen, und eilte an ihrer Spitze an den Strand. Alle waren bereit, sich mit ihm in die wüthenden Wogen zu stürzen; aber der General machte eine Auswahl, und gab jeder Parthie seine bestimmten Befehle. Er selbst schiffte sich auf dem leichten Boot des französischen Avisoschiffs l'Etoile ein, und obwohl die Wellen jeden Augenblick das zer-

brechliche Fahrzeug zu verschlingen drohten, so gelang es ihm doch endlich, sich der sardinischen Brigg gerade im Augenblicke der höchsten Gefahr zu nähern, und die ganze Mannschaft zu retten. Das Schiff, welches noch an einem einzigen Nothanker fest hielt, mußte die Nacht hindurch seinem Schicksal überlassen werden. Der Sturm wurde bald, nachdem die Mannschaft geborgen war, minder heftig, und der General hatte am andern Morgen noch die Freude, auch die völlig verloren gegebene Brigg durch die Mannschaft der Etoile in den Haven bugsiren zu sehen.

Madrid, den 18. Jan.

Nachrichten aus Cadix vom 20. Dez. zufolge ist es beschlossen, daß das Linienschiff Asia, das einzige Linienschiff, das sich bey der nach Südamerika bestimmten spanischen Ausrüstung befindet, die gegenwärtig im Haven von Cadix vorbereitet wird, nicht einmal mit diesem Geschwader gehen, und dasselbe somit nur aus Fregatten und kleinern Kriegsschiffen bestehen soll. Nach dem eingeschifften Vorrath von Lebensmitteln ist zu vermuthen, daß man das Geschwader nach Peru bestimmt.

Marseille, den 13. Jan.

Man hat Briefe aus Sizilien, nach welchen die englische Flotte, welche sich bey Malta versammelt hatte, unter Kommando des Admirals Graham Moore von dort gegen Tunis abgesegelt wäre, ohne sich durch das Anerbieten der Vermittlung der Pforte aufhalten zu lassen.

Paris, den 24. Jan.

Der Präfekt des Departements des Ain hat die Maires seines Departements aufgefordert, diejenigen Personen, welche gegenwärtig Frankreich durchreisen, unter dem Vorwande, sie wollen in der von ihnen erfundenen Gedächtnißkunst, Schnellschreibkunst ꝛc. Unterricht ertheilen, die aber dabey in ihren Vorlesungen gefährliche Reden über religiöse und politische Gegenstände einfließen lassen, den Gerichtshöfen namhaft zu machen.

Was ist denn in Portugal vorgefallen, fragt das Journal du Commerce, daß das Journal des Debats uns so hoch und theuer schwört, es habe sich dort nichts Beunruhigendes ereignet? Es hat, nach seiner Behauptung, zuverläßige Nachrichten aus diesem Lande erhalten; es versichert, daß Alles falsch sey, was man gegen diese Nachrichten sagen könnte, daß das portugiesische Volk Tag und Nacht der gütigen Vorsehung danke, von dem tyrannischen Joche der Cortes befreyt zu seyn, daß es von seinem König mit Gerechtigkeit und Milde regiert werde, daß das Ministerium durch die Weisheit seiner Handlungen sich je mehr und mehr die Achtung der Nation erwerbe, und daß Alles das Wachsthum der Stabilität für die Regierung und des Glücks für die Portugiesen verkündige.

Straßburg, den 24. Jan.

Unsere Besatzung ist gegenwärtig eben so zahlreich, wie vor dem spanischen Kriege. Außer dem Artillerieregiment zu Fuß, dem Artillerieregiment zu Pferd, dem Pontonnierkorps, den zum Geniekorps gehörigen Truppen, besteht sie aus drey Infankerieregimentern (dem 19ten, 47sten und 61sten). Künftigen Dienstag wird den aus Spanien zurück gekommenen Korps von der hiesigen Stadt ein glänzendes Fest gegeben.

London, den 20. Jan.

Das Gerücht geht, daß General Morales, zuletzt spanischer Befehlshaber in Columbia, das von ihm nach seiner Besiegung gegebene Wort, gegen die Republikaner in Columbia nicht mehr dienen zu wollen, verletzt habe, und auf Cuba, wohin er mit den letzten spanischen Truppen aus Columbia gebracht worden ist, neue Streitkräfte sammle, um abermals einen Angriff auf Columbia zu machen. Wenigstens kündigt ein Schreiben aus St. Jago, auf Cuba, vom 15. Okt. die dort erfolgte Ankunft zweyer aus Havannah nach St. Jago gekommener Schiffe an, welche 47,000 Realen für Morales überbringen. Außerdem sollen 4000 Mann spanischer Truppen schon auf dem Wege nach St. Jago begriffen seyn.

Digitized by Google

Man hat Briefe von Sir William Curtis aus Neapel erhalten. Er traf am 28. Dez. bey guter Gesundheit in dieser Stadt ein. Allein er ist genöthigt, die volle Quarantaine zu halten. Man vermuthet, daß der achtbare Baronet ungesäumt nach Malta absegeln wird, wohin die Korvette Weazle Befehl erhalten hat, sich zu begeben, um zu der Eskadre zu stoßen, die man daselbst, Behufs der Expedition gegen Tunis, zusammen zieht. — In Briefen aus Gibraltar liest man, daß 2 ehemalige Mitglieder der Cortes, Namens Soberon und Ayllon, daselbst von ihrem eigenen Bedienten vergiftet worden sind. Der Erste ist gestorben und der Zweyte hoffnungslos. — Am Sonnabend gieng zu Paris das Gerücht, daß die spanische Regierung, die ihre Kolonien um jeden Preis wieder zu erobern trachtet, sich entschlossen habe, die verbündeten Mächte zu Abhaltung eines Kongresses zu Paris aufzufordern, um auf demselben Spaniens Ansprüche und Rechte zu erörtern. Man fügte hinzu, der spanische Minister, zu dessen Departement die Kolonien gehören, habe eine Denkschrift an die verschiedenen Höfe Europas geschickt, worinn er Spaniens Rechte auf den Beystand der Kontinentalmächte und die Wahrscheinlichkeiten des Erfolgs eines Versuchs, Spanien den Wiederbesitz seiner amerikanischen Provinzen zu verschaffen, erörtert.

Leipzig, den 17. Jan.

Die Messe ist nunmehr zu Ende, aber, so unbedeutend auch gewöhnlich die Neujahrsmesse ausfällt, so ist doch kaum je Eine so schlecht gewesen als diese. Man hörte nichts als Klagen, weil auch nicht Ein Artikel Absatz fand. Leute, welche seit 30 und mehreren Jahren die Neujahrsmesse besuchen, sind entschlossen, dieses nicht mehr zu thun. Fast alle Waaren blieben verhältnißmäßig sehr wohlfeil; dieß war mit Tuch und Seide, Leder und andern Waaren der Fall. Hier sind wahrscheinlich als Folge der schlechten Zeitumstände, 2 ansehnliche Handelshäuser gestürzt, und bey Vielen gehen die Geschäffte äußerst langsam.

Frankfurt, den 24. Jan.

Vor einigen Tagen erhielt A. v. Rothschild, Chef des Bankierhauses dieses Namens, ein, in den gnädigsten Ausdrücken abgefaßtes, Einladungsschreiben von Sr. K. H. dem Kurfürsten von Hessen, sich nach Kassel zu begeben, worauf jener noch an demselben Abende seine Reise nach dieser Residenz antrat. Man vermuthete, daß bey dem guten Zustande der Staatsfinanzen des Kurfürstenthums diese Reise eher eine, das Privatvermögen des Kurfürsten betreffende, Operation, als ein öffentliches Anlehen zum Gegenstande haben dürfte. Spätern Nachrichten vom 22. Jan. zufolge ist v. Rothschild von seiner Reise nach Kassel wieder zurückgekommen, und soll, wie man sagt, ein Anlehen von zwey Millionen Thalern für Se. K. H. den Kurfürsten übernommen haben.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nachdem die Aufstellung des von dem Magistrat zu München zu errichtenden Denkmals auf dem Max-Josephs-Platz, wozu der Grundstein am Jubiläumstage, den 16. Febr., feyerlich gelegt werden soll, die allerhöchste Genehmigung erhalten hat, so begab sich am Namensfeste Ihrer Majestät der Königin (am 28. Jan.) eine königl. Kommission auf den erwähnten Platz, um den dazu schicklichen Punkt auszuwählen, zu welchem Zwecke die königl. Hofbau-Intendanz, die Hoftheater-Bau-Kommission, die königl. Polizeydirektion und der Magistrat eingeladen waren. — Daß junge Leute Pferde, Hunde ꝛc. lieben, liegt in der Natur; aber daß unsre Musensöhne durch unpassende Birette, ungeheure Pumphosen, altdeutsche Wämmser, Kanonenstiefel, Knotenstöcke, Knallpeitschen, Backen- und Schnurbärte nach allen möglichen Formen, ja sogar durch eine eigene Gaunersprache, durch Raufen, Saufen u. s. w. sich auszeichnen wollen, gehört wirklich zu den Anomalien unsres aufgeklärten Zeitalters, und sollte keinesweges geduldet werden. Eine mit angemessener Strenge gehandhabte Universitätspolizey kann all diesen Unfug leicht ver-

Digitized by Google

hüten. Der Student hat seinen Namen vom Studieren; er zeichne sich daher durch Fleiß, Geschicklichkeit und gute Sitten aus, damit das Vaterland einst fähige und brave Beamte erhalte, und gutmüthige Eltern ihr ausgelegtes schweres Geld nicht bedauern und beweinen dürfen. — Der bekannte Las Cases, der in seinen Memoiren etwas Unrichtiges über den vormaligen König von Schweden, Gustav IV., geäußert hatte, erhielt von diesem ein Schreiben, worinn er ersucht wurde, seine Erzählung zu berichtigen. Las Cases nennt in seinem durch die Zeitungen bekannt gemachten Entschuldigungsschreiben den vormaligen König immer Sire und Se. Majestät. Der Oberst Gustavssohn dankt auf dieses dem Las Cases für seine öffentliche Widerrufung seines Irrthums, und beschließt auf folgende Weise sein Schreiben: „Ich bin nicht mehr in der Zahl der Könige; da ich durch Folge der Revolution von 1809 abdankte, führe ich den Majestätstitel nicht mehr. Als gebornr Fürst halte ich es mir zur Ehre, ihre Rechte vertheidigt zu haben; aus ihrer Zahl geschlossen, mache ich mir eine Ehre aus dem Titel eines Obersten, der mein Militärgrad war.“ — Von Seite des Polizeypräsidiums zu Warschau ward ein Dekret Sr. Majestät des Kaisers Alexander bekannt gemacht, wornach die dortigen Juden vom 4. Okt. d. J. an die Hauptstraßen verlassen, und die entlegensten Theile der Stadt beziehen sollen.

Bey der heute den 29. Jan. zu Nürnberg vorgenommenen 145ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

18. 55. 41. 85. 81.

Die nächste 146te Ziehung geschieht den 28. Febr., und inzwischen die 1186te Münchener Ziehung den 10. Febr., und die 807te Regensburger Ziehung den 19. Febr., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

(Holzversteigerung.) Samstag den 7. Februar gedenkt man das im Derchinger-Forst hergestellte Holzmateriale zu versteigern; wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Zusammenkunft am obigen Tage Vormittags 9 Uhr bey günstiger Witterung auf dem Schlage selbst, bey ungünstiger aber im Wirthshause zu Derching seye. Friedberg, den 30. Jan. 1824. Königl. baier. Forstamt Aichach. Glas.

Bey Lotter und Sohn, Musikalienverleger Lit. G. Nro. 305, am Vogelthor in Augsburg, ist so eben erschienen: Baierisches Volkslied zum Gebrauche bey königlichen Festtagen. Gedichtet von Dr. Loose, in Musik gesetzt von N. Stößel für 1 oder 4 Singstimmen, mit Orgel-, Klavier oder 5stimmiger Instrumental-Begleitung. Auf schönes Druckpapier 6 kr., auf Velinpapier 9 kr.

Die in der Beylage vom 29. Jan. Nro. 25. angezeigten **Advent- und Fastenpredigten von Maximilian Joseph Schleiß**, Priester und Professor in der k. b. Pagerie, München 1824, 238 Seiten, gr. 8. kosten 1 fl. 48 kr., nicht 1 fl. 12 kr., wie dieses dort unrichtig abgedruckt ist. J. Wolffische Buchhandlung.

(Bräuhaus-Verkauf aus freyer Hand.) Dieses Bräuhaus liegt im königl. Provinzial-Städtchen Aichach im Oberdonaukreise 4 Stunden von Augsburg entfernet, und bestehet in ganz gemauerten, mit Ziegel gedeckten Wohn- und daran stoßenden Sudhaus, nebst darunter befindlichen Keller, Stallung, Stadel und 1 Tagw. Garten mit sehr vielen tragbaren, sehr guten Obstbäumen, einen großen frischen Sommerkeller, 55 Jauch. 60 Dez. Aecker, 6 Tagw. 53 Dez. Wiesen, 50 Jauch. 58 Dez. Holzgründen, 3 Krautstücken; dann sämmtlich vorhandenes Viehe mit Schiff und Geschirr nebst allen Bräuhaus- und Oekonomierequisitten. Kaufsliebhaber werden hiemit eingeladen, sich unmittelbar an unterzeichneten Eigenthümer zur gefälligen Einsicht und beliebigen näheren Erkundigung zu wenden. Den 30. Jan. 1824.
Joseph Bachmair.

Ludwig Oehler, Sattlersgesell von Lindau, wird von seinen Eltern wiederholt aufgefodert, seinen gegenwärtigen Aufenthalt ungesäumt anzuzeigen.

Im Hause Nro 282. zu Lechhausen sind mehrere Schäffel Zwiebel zu verkaufen.

Digitized by Google

Nro. 29. Dienstag, den 3. Febr. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 24. Jan.

Heute um halb 2 Uhr Nachmittags ist der Kardinal Consalvi mit Tode abgegangen. Kaum seit 3 Tagen von einer Brustbeschwerde befallen, welche Anfangs gar keinen gefährlichen Karakter darbot, verschlimmerte sich der Kranke in den letzten 24 Stunden dergestalt, daß die Aerzte zu Sinapismen schreiten zu müssen glaubten. Nichts destoweniger nahm die Krankheit in wenigen Stunden eine so gefährliche Wendung, daß man an dem Leben des Patienten zu verzweifeln begann. Der Tod erfolgte, wie es heißt, ohne demselben ein merkliches Leiden zu verursachen. — Heute Früh erhielt auch Kardinal Severoli, Prodatarius Sr. Heiligkeit, der gefährlich krank liegt, das heilige Abendmahl.

Mayland, den 22. Jan.

Die hiesige Zeitung enthält eine äußerst weitläufige offizielle Bekanntmachung, welche eine Uebersicht über die verschiedenen Arten und Verzweigungen der geheimen Verbindungen in Italien enthält. Der Carbonarismus und der Apelfismus waren im Jahr 1816 die beyden in Italien vorherrschenden geheimen Gesellschaften. In ihrer demagogischen Tendenz vollkommen ähnlich, die eine das agrarische Gesetz, die andere den Königsmord verkündend, unterschieden sie sich bloß durch die von ihnen angenommenen Gebräuche. Der Mittelpunkt des Erstern war zu Neapel, der des Zweyten in Frankreich, und während beyde täglich neue Proselyten machten, bildeten sich andere untergeordnete Sekten unter verschiedenen Namen, die sämmtlich den Umsturz der monarchischen Regierungen in Italien bezweckten. Der Keim des Carbonarismus kam 1817 aus der Fremde, und wurzelte in den österreichischen Provinz la Polesina. Allein die Umtriebe dieser Sektirer konnten nicht lange der Wachsamkeit der österreichischen Behörden entgehen. Die Schuldigen wurden in den ersten Tagen des Jahres 1819 eingezogen, vor Gericht gestellt, und nach den Gesetzen verurtheilt. Dennoch wollte der Kaiser dem Rathe einer strengen Gerechtigkeit nicht Gehör geben, und die gegen 13 der vornehmsten Sektirer verhängte Todesstrafe wurde in Folge seiner allerhöchsten Gnade in eine mehr oder minder lange Gefängnißstrafe verwandelt, nach dem Grade der Schuld des Verurtheilten. Gegen Ende August 1820 entwarfen einige Einwohner von Mailand den verbrecherischen Plan, den Carbonarismus im ganzen Königreiche zu verbreiten, und sich mit den Sekten des Auslandes zu vereinigen, um auf diese Weise die allgemeine Revolution in Italien vorzubereiten, deren Vorspiel der Aufstand von Neapel seyn sollte. Auch dießmal erstickte die Wachsamkeit der Regierung das Komplott in seinem Entstehen gegen Ende Oktober 1820, und der Chef dieser Verschwörung, Graf Ludewig Porro Lambertenghi, wurde in contumaciam zum Tode verurtheilt. Die gegen seine Mitschuldigen von den Gerichtshöfen verhängte Todesstrafe wurde abermals durch die Milde des Kaisers in eine zeitweilige Gefängnißstrafe verwandelt. (Die Fortsetzung folgt.)

Italienische Gränze, den 24. Jan.

Es werden nächstens wieder einige französische Fregatten, Briggs nach dem Archipelagus absegeln, um die dortige Marinestation zu verstärken, was bey den

wahrscheinlich nächstens eintretenden Verhältnissen von großer Wichtigkeit seyn wird, um so mehr, da die französische Regierung, die bisher in den Angelegenheiten der Türkey eine passive Rolle spielte, die Absicht hat, an den dortigen Unterhandlungen einen thätigen Antheil zu nehmen. Man weiß aus zuverläßiger Quelle, daß die verbündeten Mächte sich entschlossen haben, einen, wahrscheinlich entscheidenden Versuch zu machen, um den Unruhen, welche im Südosten Europas herrschen, ein Ziel zu setzen. Der neue französische Botschafter bey der Pforte (Gen. Guilleminot) soll dazu vorzüglich mitwirken. Deßhalb wird seine Abreise nach Konstantinopel beschleunigt, und also früher Statt finden, als Anfangs beschlossen war. Sein Reiseplan ist gleichfalls verändert, und statt zu Lande über Wien an seine Bestimmung sich zu begeben, wird er sich zu Toulon nach den Dardanellen einschiffen, und zwar mit einem zahlreichen Gefolge von geschickten Offizieren. — Durch Schiffernachrichten aus der Levante haben wir die Versicherung erhalten, daß mehrere Kriegsschiffe der Spezzioten vor dem Eingang der Dardanellen kreuzen, und die daselbst befindliche türkische Flotte beobachten. Zwey Abtheilungen der griechischen Flottillen, wovon die eine aus hydriotischen, die andere aus ipsariotischen Schiffen besteht, sind nach Kleinasien gesegelt, um daselbst mehrere türkische Etablissements anzugreifen. Es wird von den Griechen laut verkündet, ihre Anstalten seyen so gut getroffen, daß sie sich nächstens im Besitz von Smyrna befinden werden. Von ihrer projektirten Expedition wird in brieflichen Nachrichten in sehr räthselhaften Ausdrücken gesprochen. Alle aus der Levante zurückkommende Reisende können nicht genug sagen, wie mißtrauisch gegenwärtig die Türken gegen alle Westeuropäer sind, und wie sie sowohl die Franzosen als die Engländer im eigentlichen Sinne des Worts „als Mitschuldige der rebellischen Griechen" betrachten. Diese Ansichten könnten dem beliebten Ausgleichungssystem sehr nachtheilig seyn. Eben diese Reisende, auf deren richtige Beurtheilung man sich verlassen kann, so wie die oben erwähnten brieflichen Nachrichten stimmen darin überein, daß sich die Angelegenheiten der Griechen am Ende des Feldzugs von 1823 auffallend verbessert haben, und zwar vorzüglich durch folgende Umstände: 1) durch die Aufhebung der Blockade von Mesalongi und den Rückzug des Pascha von Skutari, der einen großen Theil seiner Armee eingebüßt hat; 2) durch den Abfall der Albaneser von den Türken und die neue Verbindung von Omer Vrione mit den Griechen; 3) durch die nachdrücklichen Maaßregeln, die gegen Patras genommen und durch die Besetzung der Zitadelle von Korinth von den Griechen sehr erleichtert werden; 4) durch die Bewegungen der in Masse aufgestandenen Bewohner der thessalischen Küsten, und des zu Trikeri und Volo befindlichen griechischen Korps, das einen Theil der türkischen, sehr desorganisirten Streitkräfte in Thessalien beschäfftigt; 5) durch den kleinen Krieg, den die Gebirgsbewohner von Olymp und Pelion den Türken machen; 6) durch die Piraten, die zu Skiato, Skopoli, Skiro u. s. w. ihre Depots haben, und häufige Landungen an den Küsten von Macedonien machen, weil sie seit der Rückkehr des Kapudan Pascha in die Dardanellen Meister des Meerbusens von Salonichi sind, und alle Verbindungen mit diesem Haven unterbrechen. — Die Engländer haben noch nichts gegen Tunis unternommen, ob sie gleich eine beträchtliche Flotte bey Malta versammelt haben.

Paris, den 25. Jan.

Heute hat die Hinrichtung der Frau Lecouffe und ihres Sohnes auf dem Greveplatz Statt gefunden; vielleicht zum Erstenmale vereinigt als wechselseitige Mitschuldige das Schaffot eine Mutter und ihren Sohn. Die Revolution sah zwar sehr oft ganze Familien zum Blutgerüste führen; allein damals starben sie nicht wegen ihrer Verbrechen, sondern sehr oft wegen ihrer Tugenden den Tod durch Henkershand.

London, den 22. Jan.

Hier sind Zeitungen aus Rio-Janeiro angekommen, welche bis zum 26. Nov.

Digitized by Google

reichen. Sie bestätigen die Veränderungen im brasilianischen Ministerium, beweisen jedoch noch nicht, daß der Kaiser sich wirklich der unumschränkten Gewalt bemächtigt hat, um Alles zu vernichten, was bis jetzt durch die Revolution geschehen ist. Er scheint übrigens in Rio-Janeiro eine sehr wichtige Verschwörung entdeckt worden zu seyn. Mehrere kaiserl. Dekrete liefern den Beweis hiefür. Da jedoch in der Reihe der Zeitungen aus Rio-Janeiro, welche zuletzt in Europa angelangt sind, einige fehlen, so hält es schwer, die Ereignisse, welche jene Dekrete herbeygeführt haben, genau zu erfahren. Eines jener Dekrete gebietet dem Generalintendanten der Polizey, auf einem zu diesem Zwecke gemietheten Schiffe sogleich einen gewissen Antonio de Souza Viera und die übrigen Mitglieder seiner Familie, die mit ihm in das Fort Ilha das Cobras eingesperrt sind, nach Europa zu führen. Zu gleicher Zeit sollen 3 weitere Personen vorgeladen, und ihnen bedeutet werden, Brasilien innerhalb 30 Tagen zu verlassen. Sie können sich nach Gefallen nach irgend einem europäischen Haven einschiffen. Am 21. gieng das Schiff Luconia nach Havre de Grace unter Segel. Es hatte mehrere andere Personen, welche Brasilien ebenfalls verlassen müssen, zum Theil mit ihren Familien, an Bord. — Der Beschlag, der in der letzten Zeit auf alle sowohl brasilianische, als fremde Schiffe gelegt worden war, wurde am 19. Nov. wieder aufgehoben. — Unser Kurier enthält, mit der Aufschrift „wichtige Nachricht" Folgendes: „Es sind diesen Morgen Zeitungen aus Neuyork vom 25. Dez. angelangt. Man liest in einer derselben Folgendes: Man hört aus Washington, daß die englische Regierung so eben der unsrigen (der nordamerikanischen) förmlich ihre Dienste angeboten, und sich verpflichtet hat, ihr allen möglichen Beystand bey denjenigen Maaßregeln zu leisten, deren Ergreifung die unsrige für nothwendig halten sollte, um den Absichten der Mächte des europäischen Festlandes gegen die südamerikanischen Staaten Widerstand zu leisten." (Die Etoile rückt diesen Artikel des Kurier, jedoch mit der Bemerkung, ein, sie trage keinen Augenblick Bedenken, denselben für unwahr zu erklären.)

Stockholm, den 16. Jan.

In der Nacht vom 13. zum 14. dieß und den ganzen Tag über haben wir einen furchtbaren Sturm erlebt, der besonders am Morgen zwischen 4 und 7 Uhr aufs Heftigste wüthete. Er hat in der Stadt an Gebäuden, Brücken, Fahrzeugen ꝛc. bedeutende Verheerungen angerichtet. Die Thürme der Ritterholmskirche und der deutschen Kirche bewegten sich so heftig, daß man die Schwankungen sehen konnte. Wir genießen fortwährend einer milden Witterung, und diese pflegt in Norden immer mit Stürmen begleitet zu seyn; allein von solcher Heftigkeit, wie der zuletzt erlebte, sind sie doch selten. Der Barometer stand des Morgens 24, 6, stieg aber des Abends auf 25. Man sagt, daß in den Gruben zu Sala und Fahlun eine ausserordentliche Wärme Statt finden soll.

Petersburg, den 9. Jan.

Das Gerücht von Ernennung des Generaladjutanten, Fürsten Wolchonsky, zum Minister des kaiserl. Hauses, gewinnt immer mehr Glauben. Dieses neue Ministerium dürfte eines der umfassendsten werden. — Se. k. Hoheit der Großfürst Konstantin werden zum 17. hier erwartet.

Vom Rhein, den 23. Jan.

Die beträchtlichen Durchgangsabgaben, welche nach dem preußischen Mautsystem von allen durch die Staaten der preußischen Monarchie gebrachten ausländischen Waaren entrichtet werden müssen, haben in Frankreich vielfache Beschwerden veranlaßt. Da die französische Regierung für die aus Frankreich nach dem mittlern Deutschland bestimmten, aus Paris und den Seehäven des atlantischen Meeres kommenden Kolonialerzeugnisse und andere Waaren, die auf dem nächsten Wege nach Metz gelangten, und von dort nach Rheinpreußen nach Frankfurt versen-

Digitized by Google

det wurden, keine Aenderung in dem einmal von Preußen angenommenen System bewirken konnte, so hat sie andere Maaßregeln getroffen, um die französischen Durchgangswaaren den preußischen Abgaben zu entziehen. In Folge einer Entscheidung des französischen Finanzministers ist nämlich festgesetzt worden, daß die aus Frankreich kommenden und nach Mitteldeutschland bestimmten Durchgangswaaren in Zukunft nicht mehr durch das französische Mautbüreau von Forbach, das nach Rheinpreußen führt, sondern durch das französische Mautbüreau von Saarguemines nach Rheinbaiern gebracht werden, von wo sie nach ihrer fernern Bestimmung gelangen. Auf diesem Wege wird das preußische Gebiet umgangen.

Kurzgefaßte Nachricht.

Am 28. Jan. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 85 1/16; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 39 3/4; der Curs auf Augsburg 98 1/8 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 943; Rothschildische Loose 127 1/2; Partialobl. 109 1/2.

(Vergantungs-Anzeige.) Diejenigen, welche Pfandzettel von den letzten 6 Monaten, des Jahres 1822, und zwar von Nro. 4770. bis Nro. 21,713 in Handen haben, werden anmit aufgefordert, dieselben längstens bis den 16. März dieses Jahrs, entweder zu verzinsen oder vollkommen einzulösen, widrigenfalls die liegen bleibenden Pfänder Mittwoch den 7. April öffentlich an die Meistbietenden verkauft, und der allenfalls sich ergebende Mehrerlös sogleich nach der Lizitation und in den folgenden 6 Monaten hinaus bezahlt werden soll. Augsburg, den 21. Jan. 1824.

(Bekanntmachung.) Am 10. Februar 1824 wird in dem Pfarrhause zu Lauterbrun eine Mobiliensteigerung gegen sogleich baare Bezahlung Statt haben. Es befinden sich darunter Haus- und Baumannsgeräthschaften aller Art, auch Früchten und Getreid. Kaufsliebhaber werden dazu eingeladen. Wertingen, den 30. Jan. 1824. K. b. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Vorladung). Da der unbekannte Eigenthümer eines vom königl. Beyzollamt Pfronten in Beschlag genommenen, mit Salzbeladenen Schlitten, und Beklagter auf die öffentliche Vorladung vom 7. Jäner h. J. (Moysche Zeitung Nro. 19. und Kreis-Intelligenzblatt Nro. 2.) bey der auf den 27. d. M. festgesetzten summarischen schlüssigen Verhandlung nicht erschienen ist, so wird auf Anrufen des Klägers Beklagter nach Gerichtsordnung Cap. 5. §. 11. neuerlich mit der Bedrohung vorgeladen, innerhalb 14 Tagen peremtorischen Termins seine Antwort abzugeben, außerdem im Contumazwege fürgefahren wird. Füßen, den 29. Jan 1824. K. b. Landgericht. v. Bök, Landrichter.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: **Volksliebe!** oder ausführliche Beschreibung der Feyerlichkeiten ꝛc. bey Einholung **Ihrer königl. Hoheit der durchlauchtigsten Prinzessin Elisabeth von Baiern**, vermählte Kronprinzessin von Preußen ꝛc. 8. geheftet 36 kr.

Bey Gelegenheit der bevorstehenden Nationalfeyer, des 25sten Regierungsjahres unsers allgeliebten Königs, bringt unterzeichnete Kunsthandlung die kleine niedliche Medaille vom Hrn. Hofgraveur Neuß hiemit in Erinnerung, auf deren Avers das wohlgetroffene Brustbild Sr. Majestät des Königs, und auf dem Revers seine herrliche Gabe, die Konstitution, mit der Umschrift: „Seine Geschenke," zu sehen sind. Sie kostet in Gold 5 fl. 24 kr., in Silber 36 kr. und in Bronze 24 kr. Eben daselbst sind auch gute Portraite Sr. Majestät des Königs und der königl. Familie von Baiern in verschiedenem Format und Größe zu haben. F. Ebner, auf dem St. Annaplatz.

Es ist hier ein gut unterhaltenes Bräuhaus mit allen Bräu- und Wirthschafts-Requisiten, der Hauptwache gegenüber, aus freyer Hand zu verkaufen; Kaufslustige können sich bey Herrn Peter Nebel, bürgerlichen Bäckermeister dahier, melden.

Ingolstadt, den 9. Jan. 1824.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 3. Febr. 1824. Nro. 29.

(Ankündigung.) Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er sich gleich vorigen Jahren, auch heuer, sowohl hier, als auch an allen andern Orten auf Verlangen nicht allein der Reparirung der schadhaft gewordenen, sondern auch der Setzung ganz neuer Blitzableiter, sowohl auf Thürmen als öffentlichen und Privatgebäuden unterziehe, und daß er die billigsten Preise einhält, was er um so eher kann, weil er zur Vornahme dieses Geschäftes, wie es ohnehin bekannt ist, keiner kostspieligen Zurichtung oder Gerüstung nöthig hat, sondern das ganze Geschäfft mittels eines Seiles beginnt und endet, und alle nöthigen Maurerarbeiten persönlich verrichtet. Er bürgt, daß er nicht nur zu den messingenen Ableitungsstricken das beste Material nehmen, sondern dieselben auch allenthalben nach der neuesten, von einem hiesigen, der Sache theoretisch und praktisch vollkommen kundigen Gelehrten, auf die neuesten und wichtigsten Erfahrungen gegründeten schriftlichen Instruktion bearbeiten werde. München, den 18. Jan. 1824.

Balthasar Wildenrother, Blitzableiter-Setzer, in der Isarvorstadt, Baumstraße, eigener Behausung Haus-Nro. 155., über dem Wollgartenwirth.

(Edikt-Ladung und Bekanntmachung.) Im Schuldenwesen des Xaver Forster, Bauers zu Kronwinkel, wurde die Gant beschlossen. Diesem gemäß werden folgende Ediktstage bestimmt: a) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung, dann zur allenfallsig gütlichen Ausgleichung Dienstag der 24. Februar l. J., im Falle die Güte nicht zu Stande kömmt, b) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Freytag der 26. März l. J., c) zur Schlußverhandlung, und zwar 1) für die Replik Freytag der 9. April l. J., 2) für die Duplik Freytag der 23. April l. J. jedesmal Vormittags 9 Uhr, wozu sämmtliche Gläubiger öffentlich und unter dem Rechtsnachtheile hieher vorgeladen werden, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung von der gegenwärtigen Gantmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber den Verlust der an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich wird bekannt gemacht, daß Dienstag den 24. Februar l. J. als am ersten Ediktstage das Gantanwesen, bestehend in einem ganzen Hofe, wovon 1815 das Grundobereigenthum abgelöst worden, per 106 Tagw. 6 Dez. Gründen und den nöthigen Wohn- und Oekonomiegebäuden Vormittags 9 Uhr hierorts öffentlich und salva ratificatione Creditorum versteigert werde. Abgaben hierauf: zum kön. Rentamte Moosburg: ord. Scharwerkgeld 5 fl. 57 kr., Jagd detto 1 fl., Brodbauerngeld 20 kr., Futterhaber 1 Mtz. 2 Viertl., Faßnachtshenne 12 kr., Strohgeld 1 fl. 10 kr., Census in Geld 4 fl. 17 kr. 2 hl., Census in Korn 1 Sch. 2 M. 1 V., Census in Haber 2 Sch. 2 V., einfache Grundsteuer 3 fl. 9 kr. 1 hl., Zehent zur Pfarrey Meuern. Den 17. Jäner. 1824.

K. b. Landgericht Moosburg. Graf, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In Folge neuerlich gestellten Antrags der Johann Hollandischen Vormundschaft zu Obermedlingen wird das derselben gehörige Anwesen öffentlichem Verkaufe ausgestellt. Dieses Anwesen besteht in einem gemauerten Wohnhause und derley Stadel sammt Hofraithe, Gemeindsgerechtigkeit, Gras- und Wurzgarten, 27 1/8 Jauchert Ackers, 11 Tagwerk Wiesen, im jährlichen Forstrechtsgenusse von 12 Klaftern Holz; bey diesem gebundenen Hofgute sind noch vorhanden, ein halbes Leben von 3 Jauch. Ackers und 4 Tagw. Wiesen, dann 2 3/4 Jauch. grundeigene Aecker sammt 2 1/2 Tagw. derley Wiesen, mit diesen Realitäten werden auch zugleich die Haus- und Baumannsfahrnisse, Pferde, Viehe ꝛc. verkauft werden. Die Verkaufverhandlung geht Dienstag den 10. Februar l. J. in der Hollandischen Behausung zu Obermedlingen vor sich. Fremdgerichtliche Kaufslustige haben sich über Vermögen und Leumund durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen. Lauingen, den 24. Jan. 1824. K. b. Landgericht Lauingen. v. Mader, Landrichter.

(Vorladung.) In dem Schuldenwesen des Fulgenz, und dessen Ehewirthin, Barbara Knappich von Lechbruck, werden sämmtliche Gläubiger vorgeladen: I. zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Foderungen, und zum Versuch gütlicher Ausgleichung auf Dienstag den 17. Februar d. J. unter dem Nachtheil des Ausschlusses von gegenwärtiger Massa, dann II. in Eventum zur Einrede gegen die angemeldete Foderungen auf Dienstag den 16. März, und III. zur Schlußverhandlung, und zwar Replik auf Freytag den 2. April, und Dupplik auf Mittwoch den 14. ejusdem, in den übrigen Tägen bey Verlust der hierinn vorzunehmenden Handlungen hier zu erscheinen. Füßen, den 16. Jan. 1824. K. b. Landgericht. v. Bbk, Landrichter.

(Gantproklam.) Die Pultischen Ehe- und Wirthsleute zu Lechbruck haben sich bey vorhandener Ueberschuldung dem Gantverfahren unterworfen. Deren sämmtliche Gläubiger werden daher vorgeladen, I. zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Foderungen, und zwar unter dem Präjudiz des Ausschlusses von gegenwärtiger Massa, und zum Versuche eines gütlichen Nachlasses am Freytag den 27. Februar d. J., II. zur Einrede gegen die angemeldeten Foderungen am Freytag den 26. März, III. zur Schlußverhandlung als Replik den 13. April, und Dupplik am Freytag den 30. ejusd., und zwar bey Verlust der an letztern Tägen jedesmal vorzunehmenden Handlungen zu erscheinen. Diejenige, welche von den Pultischen Eheleuten etwas in Handen haben, oder ihnen schulden, haben dieß im ersten Termin dahier anzuzeigen, und unbeschadet ihrer Rechte einzuliefern, bey Vermeidung der Doppelzahlung aber an die Pultischen Eheleute nichts auszufolgen. Füßen, den 3. Jan. 1824. K. b. Landgericht. v. Bbk, Landrichter.

Das kön. Landgericht Zusmarshausen wird Dienstag den 17. Februar d. J. die Schafweyde der Gemeinde Häder, worauf 300 Stücke getrieben werden können, Vormittags bis 10 Uhr öffentlich an den Meistbietenden in dem dortigen Wirthshause verpachten, wozu Pachtlustige, Auswärtige mit legalen Vermögens- und Sittenzeugnissen versehen, vorgeladen werden. Zusmarshausen, den 24. Jan. 1824.
M. Beck, Landrichter.

Das kön. Landgericht Zusmarshausen hat zur Verpachtung der Schafweyde der Gemeinde Streitheim, worauf 250 Stücke laufen können, Termin auf Dienstag den 24. Februar d. J. Frühe bis 10 Uhr anberaumt, und ladet hiezu Pachtlustige, Auswärtige mit legalen Vermögens- und Sittenzeugnissen versehen, in das dortige Wirthshaus vor. Zusmarshausen, den 24. Jan. 1824. M. Beck, Landrichter.

Das kön. Landgericht Zusmarshausen verpachtet die Schafweyde der Gemeinde Horgauerkreith, worauf 250 Stücke getrieben werden können, Dienstag den 24. Februar d. J. an den Meistbietenden, wozu Pachtliebhaber, Auswärtige mit legalen Vermögens- und Sittenzeugnissen versehen, in das dortige Wirthshaus bis Nachmittags 2 Uhr eingeladen werden. Zusmarshausen, den 24. Jan. 1824. M. Beck.

(Ediktalladung.) Auf Andringen der nächsten Verwandten der landabwesenden Barbara Christoph Häuslerin von Herzogau, eine geborne Leonhard von Ulrichsgrün, wird dieselbe oder ihre etwaigen Deszendenten hiemit aufgefodert, binnen 3 Monaten sich bey der Unterzeichneten Behörde zu melden, und ihr Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls nach Verfluß dieses Termins sie für verschollen erkläret, und das gedachte Vermögen ihren nächsten Verwandten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Den 21. Jan. 1824. Kön. baier. Landgericht Waidmünchen.
Krembs, Landrichter.

(Vom königl. baier. Landgericht Eggenfelden.) Das über das Vermögen des Bräuers, Andreas Dunz von Thann, beschlossene Ganterkenntniß ist im Wege der eingelegten Berufungen durch höchstes Erkenntniß des königl. Oberappellationsgerichts vom 7. dieß bestätigt worden. Es werden dem gemäß folgende Ediktstage, als: 1) zur Eindingung der Foderung den 29. März, 2) zur Vorbringung der Einreden den 28. April, 3) zur Abgabe der Repliken den 28. May und 4) zur Abgabe der Dupplik den 12. Juni und zwar jedesmal Morgens 9 Uhr Termin anberaumt. Es werden dem gemäß die sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit hiezu öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmaße,

Digitized by Google

das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge haben würde. Zugleich wird man am ersten Ediktstage den Gläubigern die Resultate des bereits eingeleiteten Verkaufes der Andreas Dunzischen Realitäten sammt Fahrnissen zur Ratifikation vorlegen, und am zweyten Ediktstage einen Versuch der Güte treffen, bey welchen Gerichtshandlungen die Betheiligten nicht minder und zwar um so mehr zu erscheinen haben, als die Ausbleibenden mit der Stimmenmehrheit der Anwesenden einverstanden angesehen werden müßten. Den 23. Dez. 1823. Schmalhofer, Landrichter.

(Vom königl. baier. Landgericht Eggenfelden.) In Folge des wider den Bräuer, Andreas Dunz von Thann, beschlossene Gantverfahrens wird dessen Anwesen den 27. März sammt den hiezu gehörigen Fahrnissen ganz oder nach Umständen theilweise öffentlich versteigert. Dieses Anwesen besteht zu Thann, einem äußerst gewerbsamen Orte des Gerichtbezirkes, wo ein höchst bedeutender Bierabsatz Statt findet, in einem sehr gut gebauten Wohnhaus und den in demselben befindlichen Bräuers- und Oekonomiegebäuden in bestem Zustande, und mit einer sehr guten Einrichtung an Bräuersgeräthschaften, und auch des Nöthigen an Haus- und Baumannsfahrnissen versehen; dann ferners in den zu dem Bräuhause gehörigen Feld- und Wiesgründen. Außerdieß aber befindet sich bey dem Anwesen nächst außerhalb Thann ein Zubaugut, das sogenannte Untergöbigut, gleichfalls in einer guten Lage, und mit den nöthigen Wohn- und Oekonomiegebäuden, dann einem nicht unbedeutenden Feldbau versehen. Der Bestand sämmtlicher dieser Realitäten und Zugehörungen kann aus den hergestellten gerichtlichen Inventarien, deren Einsicht jeder Zeit offen steht, entnommen, übrigens durch den hiezu beauftragten Leder, Rießberger und Bierbräuer Ortbauer vorgezeigt werden, auch wird man am Tage der Versteigerung die auf dem Anwesen ruhenden Lasten bekannt machen. Kaufslustige, welche sich über guten Leumund und Vermögen zu legitimiren haben, werden dem gemäß aufgefodert, sich am obigen Tag Morgens 9 Uhr in Thann einzufinden, wo man bis zum Schlage 12 Uhr Mittags die Realitäten vorbehaltlich der kreditorschaftlichen Genehmigung demselben überlassen wird, der bis dahin das höchste Angebot zu Protokoll giebt. Den 23. Dez. 1823. Schmalhofer, Landrichter.

(Gantproklam.) Der Floßer Mang Anton Weinmüller von Lechbruck hat nebst seinem Weibe seine Insolvenz erklärt, und sich dem Gantverfahren unterworfen. Es werden daher sämmtliche Gläubiger hiedurch vorgeladen, I. zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Forderungen am Freytag den 20. Februar d. J. unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von gegenwärtiger Massa, II. zur Einrede am Samstag den 20. März, III. zur Schlußverhandlung am Dienstag den 6. und Freytag den 23. April zwar unter dem Nachtheil des Verlustes der an beyden letztern Tagen vorzunehmenden Handlungen hier zu erscheinen. Zugleich wird am 20. Februar dessen hölzernes Haus sammt Gärtel, ein Krautstrangen auf dem Moos, dann Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindegründen, dahier veräußert, wozu sich fremde Kaufsliebhaber mit Vermögens- und Leumundszeugnissen auszuweisen haben. Alle diejenige, welche an Mang Anton Weinmüller ꝛc. schulden, werden aufgefodert, bey Vermeidung der Doppelzahlung an selben nichts zu verabfolgen, sondern hierüber dahier Anzeige zu machen. Füßen, den 2. Jan. 1824. K. b. Landgericht. v. Bök, Landrichter.

(Verschollenheitserklärung.) Nachdem Ignaz Pfister von Jedesheim, Soldat bey dem k. b. 11ten Lin. Infanterie-Regimente, auf die Vorladung vom 26. November 1822 inner dem festgesetzten 6monatlichen Termin weder in Person, noch durch Bevollmächtigte sich hierorts gemeldet hat, so wird derselbe hiemit als verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Verwandten gegen Kaution ausgeantwortet. Illertissen, den 29. Dez. 1823. K. b. Landgericht. Merklin, Landrichter.

(Feilbietungsedikt der Michael und Barbara Gruberischen Bräuhaus und Ueberlands-Realitäten zu Raab.) Vom Pfleggerichte der Herrschaft St. Martin im Innkreise Oesterreich ob der Enns wird hiemit bekannt gemacht. Es seye auf Anlangen der Michael und Barbara Gruberischen Gläubiger in die öffentliche Feilbietung der zu dieser Konkursmasse gehörigen Realitäten gewilliget worden. Diese sind, als: 1) Die sehr gut zur ebenen Erde durchaus gewölbte, übrigens Feuersicher

Digitized by Google

gebaute, mit der darauf radizirten Bräu- und Schenkgerechtigkeit im Grundbuche des Amtes Raab Nro. 23. vorgetragene Bräubehausung an der Kommerzial-Straße im Markte Raab Haus-Nro. 113. mit 2 großen Gast- und 6 anderen Zimmern, Küche, Speiß- und Dienstbothengemächern, Sudhaus, Gierstube, Malzdörte, Schwell, Bierkühle, Märzenbierausschank, Wasch- und Backküche und Stallung; dann weiteren außer dieser Behausung entlegenen Stallungen und Stadel, sammt den untrennbaren Hausgrundstücken per 5 Joch 138 Klaftern Aecker und 768 Klaftern Wiesen, zusammen im Schätzungswerthe per 9650 fl. C. M. WW. 2) Die Ueberlandsgrundstücke, als: a. das Weinkoiberland im Weinbergerfelde Grundbuchs-Nro. 15. mit 1 Joch 611 Klaftern an Aeckern, im Schätzungswerthe per 105 fl. C. M. WW, b. der Landacker im Schmidfelde am Hirschdoppel Gr. B. Nro. 16. mit 1016 Klaftern Aeckern und 277 Klaftern Wiesen, im Anschlage mit 64 fl. C. M. WW., c. die Baaderpoint im Gr. B. Nro. 17. mit 1 Joch 1585 Klaftern an Aeckern und 288 Klaftern an Wiesen, im Schätzungswerthe per 158 fl. C. M. WW., d. das Baaderland am Gmainbergerfelde Gr. B. Nro. 18. mit 829 Klaftern Aecker, im Schätzungsanschlage per 38 fl. C. M. WW., e. das Stöckelland im Gmainbergerfelde Gr. B. Nro. 20. mit 1 Joch 246 Klaftern Aecker, im Schätzungswerthe per 87 fl. 15 kr. C. M. WW., f. der Landacker im Stadelfelde im Gr. B. Nro. 21. mit 1584 Klaftern Aecker und 35 Klaftern Wiesen vorgetragen, im Schätzungsanschlage mit 75 fl. C. M. WW., g. der Landacker im Gmainbergerfelde Gr. B. Nro. 24. mit 868 Klaftern an Aeckern und 70 Klaftern an Wiesen, mit 48 fl. C. M. WW., h. das Land im Pfrüningerfelde und das Dassenbacherlandl Gr. B. Nro. 27. mit 1227 Klaftern an Aeckern per 61 fl. C. M. WW. 3) Die sogenannte Huberische, durchaus von Holz erbaute Behausung im Markte Raab sub Nro. Consc. 124. im Gr. B. Nro. 22., im Schätzungswerthe mit 250 fl. C. M. WW. Endlich 4) der Groß- und Klein-Zehent auf dem Gute zu Eck, Pfarr Zell, im Gr. B. des Amtes Zell Nro. 68., im Schätzungswerthe per 1000 fl. C. M. WW. Da nun hiezu drey Termine und zwar für den Ersten der 26. Februar, für den Zweyten der 29. März und für den Dritten der 5. May 1824 mit dem Beysatze bestimmt wurden, daß, wenn diese Realitäten weder bey dem ersten noch zweyten Termine um die Schätzung oder darüber an Mann gebracht werden könnten, dieselben bey dem dritten auch unter der Schätzung verkauft würden. Kaufslustige haben daher an den benannten Tagen Früh um 10 Uhr im Markte Raab, wo die Veräußerung dieser Realitäten im herrschaftlichen Amtshause abgehalten werden wird, zu erscheinen, und können die Kaufsbedingnisse entweder dort oder in hiesiger Herrschaftskanzley einsehen. St. Martin, den 13. Jäner 1824. Beyer, Pfleger.

(Gutsversteigerung.) Donnerstags den 12. Februar d. J. Frühe um 9 Uhr wird das zur Verlassenschaft der Frau Direktorinn von Kling gehörige, an die Landstraße von München nach Neuburg stoßende, und nahe an dem Orte Bobenhausen, 4 Stunden von Neuburg liegende Gut Probfeld, bestehend aus einem geräumigen Wohnhause sammt Stadel und Stallung, einer abgesonderten Wohnung für den Baumann, einem Branntweinhause nebst Wagenschupfe, 5 Tagwerken Garten am Hause, und 253 Tagwerken Aecker und Wiesen in Orte Probfeld öffentlich versteigert. Dabey wird die baare Bezahlung eines Drittheils des Kaufsschillings, und die Entrichtung der beyden andern Drittheile auf Martini 1824 und 1825 mit 5prozentiger Verzinsung bedungen, und das Eigenthumsrecht bis zur gänzlichen Auszahlung vorbehalten. Nähere Nachweisungen sind bey dem königl. Advokaten, Geistinger zu Neuburg, zu erhalten. München, den 20. Jan. 1824. Von Testamentsexekutions wegen.

(Bekanntmachung.) Nach höchstem Beschlusse vom 3. dieß soll eine Abtheilung der herrschaftlichen Waldungen, Horgauer Kreuther, Löwenholde genannt, demnächst öffentlich verkauft werden. Es haben demnach alle jene Privaten oder ganze Korporationen: als Gemeinden, Stiftungen ꝛc., die allenfallsige Weyd-, Trieb-, Streu- oder andere Forst-Servituts-Ansprüche auf diese Waldparzellen machen, diese ihre Ansprüche bis Samstag den 14. Februar h. J., bey Vermeidung der aus der Unterlassung hervorgehenden Rechtsnachtheile, hierorts zur Liquidation anzumelden, wornach weitere Tagsfahrt zu deren Liquidation selbst bestimmt werden wird. Zusmarshausen, den 16. Jan. 1824. K. b. Landgericht. M. Beck, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 30. Mittwoch, den 4. Febr. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

London, den 24. Jan.

Zwey englische Blätter melden, der König von Spanien habe, Berichten, welche sie für zuverläßig halten, zufolge, den Kaisern von Rußland und von Oesterreich, so wie den Königen von Preußen und von England geschrieben: „Es habe der Vorsehung gefallen, ihn auf den Thron von Spanien wieder einzusetzen, und er bitte nun diese Monarchen, ihm zur Wiedereroberung der, von seinen Voreltern ererbten, südamerikanischen Staaten beyzustehen. Auch die Brasilianer haben die Absicht an den Tag gelegt, sich ihrem rechtmäßigen Monarchen wieder zu unterwerfen, und es würde für alle europäischen Mächte gefährlich seyn, die Fortpflanzung der republikanischen Grundsätze zu unterstützen.“ — Die Antwort der Monarchen auf dieses Schreiben des Königs von Spanien sey noch nicht bekannt, namentlich wisse man nicht, was England in dieser Sache thun werde. — Nach unserer offiziellen Zeitung ist Cathcart, gegenwärtiger englischer Gesandschaftssekretär in Petersburg, zum bevollmächtigten englischen Minister bey der deutschen Bundesversammlung ernannt worden.

Brüssel, den 23. Jan.

Wir haben mehrere Briefe aus Petersburg erhalten. Man scheint in einigen Zirkeln dieser Hauptstadt überzeugt zu seyn, daß auf künftiges Frühjahr, sowohl im Süden als im Norden von Europa sich wichtige Ereignisse zutragen werden. Man glaubt, daß um diese Zeit die griechischen Angelegenheiten bleibend werden geordnet und die politische Unabhängigkeit dieses Landes von den Mächten der heiligen Allianz wird anerkannt seyn, jedoch unter der Bedingung, daß diese Mächte selbst den Fürsten vorschlagen, der über diesen neuen Staat herrschen soll. — Dieses wird, wie man versichert, der Erfolg der häufigen Zusammenkünfte seyn, welche bey dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen Nesselrode, zwischen dem Botschafter von Oesterreich und dem russischen Reichsrath Tatitscheff Statt gefunden haben. Man behauptet sogar, es werden nächstens griechische Agenten in Petersburg eintreffen, um im russischen Staatsrathe den Vortheil ihres Landes zu verfechten. Zu bemerken ist, daß der englische Gesandte in Petersburg, Bagot, an den obenerwähnten Zusammenkünften keinen Antheil nimmt, woraus man schließen muß, daß England rücksichtlich der Griechen ein anderes politisches System hat, als das von den Mächten des Festlandes rücksichtlich eben dieser Nation beschlossen.

Aus Frankreich, den 30. Jan.

Der Kurier, dessen Beyname der „französische“ so oft das Ansehen der Ironie hat, stößt tiefe Seufzer aus, und erhebt ein Angstgeschrey über dem bloßen Gerede einer Rückzahlung der im Nominalwerth stehenden Rente. „Was, ruft er aus, die Rente al pari! ha! so weit sind wir noch nicht! es könnten noch politische Ereignisse von „Osten“, von „Süden“ und von „Westen“ dazwischen kommen. Schade, daß der Kurier den „Norden“ vergessen hat. Wir eilen übrigens, diesen vortrefflichen Franzosen zu beruhigen. Von keiner der vier Hauptgegenden weht ein Wind,

der die Ruhe, deren wir genießen, zu stören bedroht. Ueberall sind die „Liberalen," „Radicalen," „Carbonari" und „Descamisados" genau beobachtet, und ihre Anschläge werden überall zernichtet. — Den 29. Dez. um 2 Uhr Nachmittags hat der Donner in die Thurmspitze der Kirche zu Quebriac, Bezirk von Rennes, geschlagen. Die Erschütterung war so heftig, daß dadurch die Dachschiefer des Thurms und die der Kirche auf einmal herab fielen; die Flamme zeigte sich an der äußersten Thurmspitze, und erst gegen 6 Uhr Abends gelang es, das Feuer zu löschen. Der Thurm, die Decke und die Seitenmauer der Kirche sind zerspaltet, und stark beschädigt. An den Fenstern ist keine Scheibe unverletzt geblieben. Der Schaden ist zu 6000 Franken angeschlagen.

Minden, den 23. Jan.

Es wurde schon erwähnt, daß die Ratifikationen der hier zwischen den Bevollmächtigten der 7 dabey betheiligten Staaten, Preußen, Hannover, Hessenkassel, Braunschweig, Oldenburg, Lippe und Bremen abgeschlossenen Weser Schifffahrtsakte ausgewechselt worden sind. Es ist jetzt auch die vollständige Weser-Schifffahrtsakte zur öffentlichen Kenntniß gekommen. Folgendes sind die wichtigsten Bestimmungen derselben: „Die Schifffahrt auf der Weser, von dem Ursprunge derselben bis in das Meer und umgekehrt, ist für den Handel völlig frey. Die Schifffahrt von einem Uferstaate zum andern bleibt auf dem ganzen Strome ausschließend den Unterthanen dieser Staaten vorbehalten. Alle Privilegien zur ausschließlichen Frachtfuhr auf der Weser für Schiffergilden ꝛc. sind für immer ganz aufgehoben. Eben so alle bisher an der Weser bestandene Stapel- und Zwangsumschlagrechte. Sämmtliche bisher auf der Weser bestandene Zollabgaben hören auf, und werden in einen allgemeinen Wasserzoll verwandelt, der auf dem ganzen Laufe der Weser von jedem Schiffspfund, ad 300 Pfd. bremisch, nicht mehr als 315 Pfenninge Konventionsmünze (bey manchen Waaren noch weit weniger) betragen darf, wovon Preußen 59, Hannover 126, Kurhessen 41, Braunschweig 16, Lippe 13, Bremen 60 erheben darf. Von Bremen bis in das offene Meer und umgekehrt findet weder Zoll noch sonstige Abgabenerhebung Statt. Die Erhebung geschieht an 11 dazu bestimmten Empfangsstädten." Zur Revision vorstehender Uebereinkunft soll sich von Zeit zu Zeit eine Kommission in irgend einer der, an der Weser gelegenen Städte vereinigen, zu welcher von jedem der kontrahirenden Staaten ein Bevollmächtigter geschickt wird. Die erste dieser Kommissionen wird sich in Jahresfrist zu Bremen versammeln.

Mayland, den 22. Jan. (Beschluß.)

Der Adelfismus, der seit dem Jahre 1818 den Titel einer „Gesellschaft der vollkommenen erhabenen Meister" angenommen hatte, munterte seine Adepten auf, sich in untergeordneten Zentralpunkten auszubilden, die den Namen Kirchen und Synoden entweihend führten, sich überall enge mit den andern Sekten zu verbinden, die Fäden derselben an sich zu ziehen, um sie hernach sämmtlich an den Mittelpunkt zu Turin zu knüpfen, und von da, vermittelst Genf, an das oberste Kommitte, das sich den Namen des großen Firmaments gegeben hatte. Diese Sekte hatte sich vornämlich im Norden Italiens verbreitet; von Turin aus drang sie in die Lombardey und die übrigen Staaten Italiens, wo sie mehrere „Kirchen" zählte, und sich mit dem Carbonarismus vermengte. Indessen hatten die Carbonari im Kirchenstaate bereits im Monat August 1820 beschlossen, daselbst eine Revolution zu bewirken; doch wurde ihr unzeitiger Eifer durch die Instruktionen, die sie von Turin aus erhielten, gezähmt, damit der Aufruhr mit Einemmale ausbrechen sollte, sobald der Aufstand in Piemont hierzu die Loosung gegeben haben würde. Die Carbonari der Romagna setzten sich mit den Urhebern des Aufruhrs zu Neapel in Verbindung, während anderer Seits die Sektirer im Norden Italiens die Entwickelung der piemontesischen Verschwörung beschleunigten. Nachdem so das Ge-

Digitized by Google

webe einmal angesponnen war, verbreitete und vervielfältigte man mit gedoppelter Thätigkeit jene untergeordneten Gesellschaften, bestimmt der Kern der Milizen und Nationalgarden zu werden, die in dem Augenblicke des Ausbruchs der Insurrektion sich organisiren sollten. Nunmehr war es, wo zur Seite jener unterschiedlichen Sekten sich die Verbindung der italienischen Konföderirten bildete, berufen, in der Revolution von Piemont die erste Rolle zu spielen, die von Mayland vorzubereiten, und sich so nach und nach über das ganze übrige Italien auszudehnen, in Uebereinstimmung mit den Konföderirten des Auslandes, auf deren Mitwirkung sie rechneten. Nachdem auf diese Weise die Sektirer der verschiedenen Staaten die Elemente der allgemeinen Revolution, die sie beabsichtigten, geordnet hatten, ließen sie es sich angelegen seyn, ihre Trabanten mit Waffen und Kriegsbedürfnissen zu versehen, und bestimmten die Regierungsart, welche, im Augenblick des Aufstandes, die oberste Gewalt in ihre Hände bringen sollte, um hierauf sogleich die neue Ordnung der Dinge, welche die alte ersetzen würde, verkünden zu können. Indessen hatte seit dem Jan. 1820 ein auswärtiger Zentralverein es empfohlen, zu warten, bis sich die österr. Armee an die Gränze von Neapel würde begeben haben, um sodann, durch eine zusammenhängende Bewegung in ganz Italien die Truppen, die Sr. kais. Majestät einschließen, und den Triumph der Revolution und der Unordnung, unter dem Namen der sogenannten Freyheit Italiens, verkünden zu können. Schon hatten die Grundlagen dieser umfassenden Verschwörung die Beystimmung der Verschwornen der verschiedenen Länder Italiens erhalten; die Halbinsel sollte politisch durch den Po getheilt, und fortan nach der spanischen Konstitution, in einem Föderativverbande, regirt werden. Die Verschwornen der Lombardey hatten bereits im Febr. 1821 die Herstellung einer, in 7 verschiedene Sektionen abgetheilten Regierungsjunta mit einander verabredet. Schon waren in ihren Konventikeln die Personen bestimmt, welche diese Junta bilden sollten, als das schnelle Zusammenziehen einer österreichischen Armee an Piemonts Gränze und der bekannte Ausgang der neapolitanischen und piemontesischen Insurrektion die ruchlosen Pläne abermals vereitelte. Als Beweis von der Verderbtheit der Sekte der vollkommenen Meister behauptet das Eingangs erwähnte Blatt, daß sie jede geoffenbarte Religion verwirft, daß sie den Königsmord zur Pflicht macht, daß diejenigen ihrer Mitglieder, die den ersten Grad erhalten, die Religion, zu welcher sie bisher sich bekannten, feyerlich abschwören müssen, und daß die Aufnahme in den zweyten Grad dem Kandidaten die Pflicht auflegt, mit einem Dolche, den man ihm in die Hand giebt, die Attribute der Königswürde zu durchstoßen. In dem Grade eines bloßen erhabenen Meisters oder vollkommenen Maurers, ist der Kandidat verpflichtet, zu schwören, bey Todesstrafe der Ausbreitung der Sekte alle seine physischen, geistigen und pekuniären Kräfte zu widmen, und seinen Oberhäuptern blindlings zu gehorchen. In dem Grade eines erwählten Erhabenen, feyert man 4 Feste, welche den traurigsten Epochen der französischen Revolution entsprechen, deren blutiges Schauspiel die Sekte überall erneuern möchte. Eine dieser Epochen ist die, wo der unglückliche Ludwig XVI. unter dem Beile fiel. Eine der ersten Pflichten eines „erhabenen Meisters" ist, das Volk aufzubringen, ihm einen tiefen Haß gegen die Fürsten und das Priesterthum einzuflößen, und nichts zu verabsäumen, um es unaufhörlich gegen die Obrigkeiten und die Priester zu erbittern. Die geheimen Instruktionen des erwählten Erhabenen besagen in ausdrücklichen Worten: „daß an einem Tage der Volksbewegung, man den augenblicklichen Triumph des Pöbels nicht hindern, sondern ihm erlauben müsse, sich der Plünderung zu überlassen, und sich in dem Blute der Adelichen und der Priester zu baden, damit derselbe, nachdem er sich kompromittirt, sich nicht mehr von dem Abgrunde zurück ziehen könne.." Alsdann giebt man dem erwählten Erhabenen zu erkennen: „daß die konstitutionelle Regierung, worinn man das Königthum bey-

Digitized by Google

behalten, nur der scheinbare Zweck der Sekte sey, nur der erste Schritt, um desto gewisser zum gänzlichen Umsturz der monarchischen Regierung zu gelangen."

Würzburg, den 28. Jan.

Nicht in prunkvollen Städten und ausgeschmückten Tempeln der Andacht und Freude allein, auch im engen Raume, im ärmlichen Bethsaale zwischen einsamen Kerkermauern, in Mitte büßender Menschen, deren Kleider nicht Feyerkleider, und deren Fesselgeklirre nicht Töne der Freude sind, wurde der heutige Tag festlich begangen. Der holdeste Name weckte jedes Herz, und ließ es seiner Verhältnisse vergessen; denn so lange dieses noch schlägt — Ketten fesseln nicht Herzen — tritt die Freude in's Angesicht beym Anblick der schönen Natur, beym Gedanken an ruhmvolle Thaten, und edle Menschen — bey dem Jubelrufe: „Carolina! die allverehrte Landesmutter." Kanonendonner von den Wällen der Festung weckte die Trommeln des Detaschements, und die Landwehrmusik des nachbarlichen Weißenburg. Um 10 Uhr wurde katholischer Gottesdienst zum Zweytenmale seit dem 12. Okt. im Bethsaale der Festung gehalten, während dessen die Sträflinge eine, von einem Leidensbruder, der geschickter Musiker und vorzüglicher Organist ist, komponirte deutsche Messe mit einer Feyerlichkeit und Andacht absangen, daß die Herzen gewiß nicht weniger gehoben wurden, als durch die rauschenden Chöre der Metropolitankirche. Möchte doch recht bald die Möglichkeit gegeben werden, so manche nicht unempfängliche Herzen der hier büßenden Menschheit durch öftere gottesdienstliche Handlungen nach katholischem Ritus, in Uebereinstimmung mit dem evangelisch-lutherischen, der von dem würdigen Herrn Pfarrer Moll so ganz treulich besorgt ist, auf gleiche Weise zu rühren, wie an diesem festlichen Tage!

Kurzgefaßte Nachrichten.

Seit einigen Tagen nimmt hier der berühmte Hund „Munito" des Herrn Castelli d'Orino aus Mailand die Aufmerksamkeit des Publikums in Anspruch. Das verständige Thier unterscheidet die Farben, nimmt die verlangte Karte aus einem auf dem Boden ausgelegten ganzen Kartenspiele, spielt Domino, führt verschiedene Rechnungen aus, und zeigt besonders in den beyden letzten Uebungen eine Gewandtheit und Vollkommenheit, die an das Unglaubliche gränzen. Der unvergleichliche Munito wird seine Künste nur noch im Laufe dieser Woche, jedoch täglich zeigen. Der Schauplatz ist im Saale der goldenen Traube. — Das Journal de la Belgique bringt das Gerücht, daß der Prinz Friedrich als Vicekönig der holländisch-ostindischen Besitzungen künftig zu Batavia residiren soll. Bey der Verwandtschaft, welche die Monarchen von Rußland und den Niederlanden verbindet, dürfte dieß Ereigniß besonders für England als wichtig erscheinen.

(Vergantungs-Anzeige.) Diejenigen, welche Pfandzettel von den letzten 6 Monaten, des Jahres 1822. und zwar von Nro. 4770. bis Nro. 21,713 in Handen haben, werden anmit aufgefordert, dieselben längstens bis den 16. März dieses Jahrs, entweder zu verzinsen oder vollkommen einzulösen, widrigenfalls die liegen bleibenden Pfänder Mittwoch den 7. April öffentlich an die Meistbietenden verkauft, und der allenfalls sich ergebende Mehrerlös sogleich nach der Lizitation und in den folgenden 6 Monaten hinaus bezahlt werden soll. Augsburg, den 21. Jan. 1824.

Die J. Wolffische Buchhandlung nimmt Subscription auf die neue sechste, verbesserte und vermehrte Auflage des Conversations-Lexikon an, und ist darüber eine ausführliche Ankündigung bey ihr zu haben.

Im Hause Nro. 282. zu Lechhausen sind mehrere Schäffel Zwiebel zu verkaufen.

Montag den 9. Febr. werden Vormittags von 10 bis 12 Uhr in dem Haus Lit. F. Nro. 118. nächst dem Katzenstadel mehrere Kleidungsstücke, Schreinwerk und Gartenrequisiten, Nachmittag aber von 2 bis 4 Uhr das in gutem Stand sich befindende Wohnhaus sammt Garten an den Meistbietenden versteigert. Nähere Auskunft giebt J. Kentner, geschworner Käufler.

Digitized by Google

Nro. 31. Donnerstag, den 5. Febr. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 24. Jan.

Der heil. Vater nähert sich immer mehr der ersehnten Genesung, und gab am 19. dieß einer Deputation von Todi, die ihm zu seiner Thronbesteigung Glück wünschte, Audienz. — Die Straßen, welche von den neapolitanischen Gränzen zur Hauptstadt dieses Reiches führen, und bisher von Räuberbanden unsicher gemacht wurden, sind jetzt durch aufgestellte Wachen und Patrouillen, und überhaupt durch Verfolgung dieser Banden vollkommen sicher. — Nach glaubwürdigen Berichten aus mehreren Orten von Italien befinden sich dort mehrere, ihren Familien entlaufene Jünglinge, die sich zu Diebstählen und Räubereyen, besonders in größern Städten vereinen, und sich einander am Tragen von Kinn- und Backenbärten erkennen. — In den Philippinen, im Kaiserthum China und im Königreiche Tunquin zählt man jetzt 363,572 Christen, in Tunquin 780 Kirchen, und 87 Klöster.

Segovia, den 7. Jan.

Am 5. haben die Behörden der Stadt Espinar, in der Provinz Segovia, hieher geschickt, um Beystand für die Royalisten in ihrer Stadt zu begehren, weil die aus Ciudad Rodrigo kommenden Karabiniere sich empört und gerufen haben sollten: „Nieder mit dem König!" „Es lebe die Verfassung!" Auf dieses boten in Segovia sogleich diese Royalisten ihre Dienste gegen jene an, was aber nicht angenommen wurde, weil die Behörden erklärten, es seyen schon wirksame Maaßregeln getroffen worden, um die Aufrührer zu Paaren zu treiben. Diese sollten am 6. verhaftet nach Segovia gebracht werden. Spätern Nachrichten zufolge hatte man sie jedoch nach Valladolid geschickt.

Madrid, den 17. Jan.

Jeden Tag unterstellt die Böswilligkeit der Regierung Plane, die sie nicht hat; so geht zu Madrid von einem königl. Dekret die Rede, das zur zehnjährigen Galeerenstrafe alle ehemaligen konstitutionellen Alkalden verurtheilen würde. Diese Neuigkeit ist von den Feinden des Throns in Umlauf gesetzt; es wäre ein zu weitschichtiges Unternehmen, wollte man alle die Andern wiederholen. So, sagten sie, man bedrohe sämmtliche Milizen mit einer ewigen Gefangenschaft, und abermalige scharfe Maaßregeln würden hinsichtlich derer verbreitet, die Anhänglichkeit an das alte System an den Tag gelegt hätten. Die Regierung bedarf gegenwärtig keiner neuen Akte der Strenge; sie befestigt sich tagtäglich, und gewinnt an Stärke. — Die englischen Journale beharren stets darauf, überall beträchtliche Rüstungen zu erblicken; noch heute sprechen sie von großen Vorbereitungen, die man in dem Haven von Cadix macht, um die spanischen Kolonien wieder zu erobern. Hier folgt die Wahrheit: in dem Haven von Cadix befinden sich keine andere Kriegsfahrzeuge, als das alte Schiff Asia und eine von Carthagena gekommene Brigg, die eine nach der Havannah bestimmte Ladung Waffen erwarten.

Paris, den 27. Jan.

Der Konstitutionel schreibt: „Das seit einigen Tagen durch englische Blätter verbreitete Gerücht von Schiffsrüstungen in verschiedenen französischen Häven

Digitized by Google

scheint nicht ganz ohne Grund zu seyn. Schon haben die ministeriellen Blätter gemeldet, es seyen von Brest 1800 Mann Truppen mit mehreren Fregatten und einigen kleineren Kriegsschiffen unter Segel gegangen. Man glaubt, es finden auch Schiffsrüstungen in Toulon und Rochefort Statt, und es solle das 55ste Linieninfanterieregiment, das sich, wie man sagt, nach der Insel Re begiebt, auf den Schiffen, welche man in Rochefort ausrüste, eingeschifft werden. Man setzt hinzu, 2 andere Regimenter sollen in Toulon und Brest eingeschifft werden. Als diese Regimenter nennt man das 53ste und 57ste. Sind denn aber auch diese 2 Regimenter, so wie das 55ste, in unsere Kolonien bestimmt, wie diejenigen Truppen, welche schon von Brest unter Segel gegangen sind? Sollten die Besatzungen in unseren Kolonien eine solche Verstärkung nöthig haben? Wir glauben, es dürften bald zwischen der spanischen Regierung und den neuen amerikanischen Freystaaten Unterhandlungen angeknüpft werden, und unsere Truppen in die Nähe des amerikanischen Festlandes gebracht werden, um jene Unterhandlungen zu erleichtern. Der wirkliche Zweck der letztern kann bloß seyn, von den vormaligen spanischen Kolonisten größere oder geringere Geldsummen, und wahrscheinlich auch Handelsvortheile zu erlangen.“ Paris, den 28. Jan.

Die Oppositionsblätter griffen gestern zu den Waffen. Die Einen erklären, wir ließen wieder Truppen in Spanien einrücken, und der Baron d'Eroles sollte Barcelona einnehmen; die Andern versichern, wir ließen Schiffe und Regimenter von Brest, Rochefort und Toulon abgehen. Was wollen aber alle diese Mährchen sagen? daß man in dem Augenblicke der Wahlen die Gemüther bewegen und der Niederlage zu entgehen suchen müsse; daß man eingebildete Armeen in Marsch setzen müsse, um zu versuchen, die Wahlschlacht zu gewinnen. Diese Kunstgriffe werden mißlingen. Wir werden keine Truppen wieder nach Spanien senden, wo wir deren keiner bedürfen, wo wir nur auf Verlangen des Königs Ferdinand bleiben, und wo die Revolution nicht wieder aufleben wird, was auch immer die Revolutionärs in Europa hoffen und sagen mögen. Was die Rüstungen in unsern Häven betrifft, so wiederholen wir zum Zwanzigstenmale, daß sie eine Erdichtung der Herren von der Opposition sind. Zwölfhundert Mann Linientruppen sollen, nach dem neuen System, die Kolonialbesatzungen von Guadeluppe und Martinik ergänzen und dort die Kolonialbataillone ersetzen. Wenn es Frankreich beliebte, Flotten zu bemannen und Krieger einzuschiffen, so würde sie Niemand um Erlaubniß dazu, noch um Entschuldigung bitten. Uebrigens haben die Fremden keineswegs die Besorgniß, welche jene Tagblätter bezeigen, welche ehemals unsere militärische Unabhängigkeit so sehr bedauerten, und nun so wenig Gewicht darauf legen. Die Fremden wissen, daß sie ein sehr einfaches Mittel haben, die Wahrheit zu kennen; nichts hindert sie, nach Brest, Toulon und Rochefort zu gehen. Die Regierung wird die erste seyn, Befehle zu ertheilen, um jenen Alles im größten Detail zu zeigen; sie können sodann dem englischen und französischen Kurier Rechenschaft von den sämmtlichen großen Rüstungen ablegen, welche sie mit eigenen Augen gesehen, mit eigenen Händen berührt haben. Arme Opposition! sie ist sehr krank! London, den 24. Jan.

Man hat zu London Nachrichten aus Rio-Janeiro bis zum 6. Dez. erhalten, und das Diario von Rio-Janeiro bis zum 19. Nov. Man kann nichts recht Bestimmtes über den Zweck und das Resultat der letzten Vorgänge auf diesem Punkte sagen, und man weiß nicht, welcher Zustand der Dinge auf den folgen wird, der sich so eben verändert hat. Die Auflösung des Kongresses hat zur ersten Ursache die in denselben eingerissene Anarchie und die erbitterte Opposition gehabt, die zwischen den Portugiesen und Brasilianern herrschte. Diese Meynung erhält Bestätigung durch die Verbannung Andrado's und einiger anderer Menschen, die als Häupter der brasilianischen Partey bekannt waren.

Digitized by Google

Nach anderen Nachrichten über die letzten Vorfälle in Brasilien scheint es, daß einige Tage vor dem 12. Nov. zwischen den portugiesischen und den brasilianischen Offizieren im Dienste des Kaisers ein Zwist entstanden war. Vielleicht war dieser Vorfall auch zum Voraus von Anhängern des Kaisers veranstaltet. Man gab ausserdem vor, der vormalige erste Minister, Bonifacio de Andrade habe die Truppen zu bestechen gesucht. Diese Beschuldigung schien nicht unwahrscheinlich, weil Andrades Parthie großen Einfluß besaß. Die portugiesischen Offiziere verlangten, der Kaiser sollte die Sache entscheiden. Der Kaiser wollte sich nicht darein mischen. Die brasilianischen Offiziere wendeten sich deßhalb mit einer Bittschrift an den Kongreß, welcher über dieselbe 2 Tage nach einander berathschlagte. Am 10. zog der Kaiser Truppen in seine Nähe zusammen. Am 11. fragten die Cortes bey dem Kaiser um die Ursache dieser Maaßregel an, und erklärten, da sie keine genügende Antwort erhielten, ihre Sitzung für permanent. Am 12. erfolgte hierauf die schon bekannte Auflösung des Kongresses durch die bewaffnete Macht, im Namen des Kaisers, und die Verhaftung von mehreren Mitgliedern desselben. Der Kapitän des Transportschiffes, das die verhafteten Abgeordneten mit ihren Familien deportirt, hat einen versiegelten Befehl bey sich, der erst in einer gewissen Entfernung vom Lande darf eröffnet werden. Da das Schiff auf 5 Monate mit Lebensmitteln versehen ist, so glaubt man, nicht Havre de Grace, wie angegeben worden, sondern irgend ein entfernterer Punkt sey dessen Bestimmung. Nach Abgang des Schiffes erließ der Polizeyminister eine Proklamation, worinn demjenigen, der die Urheber gewisser Schriften gegen die Regierung angeben würde, eine große Belohnung angeboten wurde. Den Tag darauf erklärte das einzige bestehende Oppositionsblatt, es werde in Zukunft nicht mehr erscheinen. Am 25. Nov. endlich rückten die Truppen, welche der Kaiser in St. Christoph zusammengezogen hatte, und welche bis dahin daselbst geblieben waren, in die Hauptstadt ein. — Noch immer kennt man die eigentlichen Plane des Kaisers nicht. Man weiß nur, daß er durch den, am 13. Nov. in Rio-Janeiro an das Land gestiegenen, französischen Generalkonsul von dem Könige von Frankreich den heiligen Geist und den St. Michaelsorden, nebst einem eigenhändigen Schreiben dieses Monarchen, erhalten hat. Er bekam diese Orden unter dem Namen Prinz-Regent von Brasilien, und hat dieselben, obgleich er es noch nicht angemessen gefunden hat, sie öffentlich zu tragen, doch angenommen.

Stockholm, den 16. Jan.

Heute früh starb der Feldmarschall Graf von Wrede. Er hatte sich nicht allein als Militär ausgezeichnet, sondern auch diplomatische Missionen in Paris mit Erfolg bekleidet, und den ersten Grund zur Erwählung unseres jetzigen Königs zum Kronprinzen gelegt.

Frankfurt, den 29. Jan.

In der Sitzung der hohen deutschen Bundesversammlung vom 15. Jan. wurde, aus Veranlassung eines neuen Gesuchs der Prälaten und Ritterschaft des Herzogthums Holstein um Vermittlung wegen Wiederherstellung ihrer landständischen Verfassung, besonders ihrer Steuergerechtsame, entschieden, daß es bey dem im vorigen Jahre gefaßten Beschlüsse (wodurch das Gesuch abgewiesen worden) sein Bewenden habe. Rücksichtlich der Form des Gesuches wurde verfügt, die Vertheilung der bereits abgedruckten Exemplare desselben zu untersagen, und sämmtliche Regierungen der Bundesstaaten zu ersuchen, Reklamationen und Denkschriften, welche bey der hohen Bundesversammlung gedruckt eingereicht werden sollen, einer Censur, da, wo sie noch nicht bestehe, zu unterziehen, so wie insbesondere der Senat der freyen Stadt Frankfurt ersucht werde, zu verordnen, daß jene Eingaben, welche am Sitze dieser Versammlung gedruckt werden sollen, in den hiesigen Druckereyen nicht eher, als nach ertheiltem Imprimatur von Seiten der Bundeskanzleydirektion, angenommen werden.

Digitized by Google

Mannheim, den 29. Jan.

Nach den, seit dem 3. Jan. auf der hiesigen großherzoglichen Sternwarte angestellten Beobachtungen des gegenwärtig sichtbaren Kometen, hat derselbe bereits am 23. dieses Monats seine größte Erdnähe erreicht; sein Abstand betrug um diese Zeit etwa zehn Millionen Meilen. Er entfernt sich nunmehr wieder schleunig von der Erde, und nimmt, bey immer schwächer werdendem Lichte, seinen scheinbaren Lauf am Himmel von dem Sternbilde des Drachenschwanzes, wo er sich in diesem Augenblicke befindet, nach dem Kopf des großen Bären, dem Luchs, dem Teleskop und den Zwillingen, wo er gegen Ende März, wegen zu großer Lichtschwäche, sich auch dem stark bewaffneten Auge entziehen wird.

Bamberg, den 1. Febr.

Am 29. v. M. Nachmittags starb zu Eichstätt Se. hochfürstliche Gnaden, der hochwürdigste Fürst, Herr Joseph Graf von Stubenberg, Erzbischof zu Bamberg und Fürstbischof zu Eichstätt im 84sten Lebensjahre. Das feyerliche Leichenbegängniß soll am 3. Febr. Statt finden. Für die Stadt Eichstätt und vorzüglich für die dortigen Armen, deren Vater der Verstorbene war, ist dieß ein unersetzlicher Verlust.

Augsburg, den 4. Febr.

Se. päpstliche Heiligkeit Leo XII. haben unserm ehemaligen Stadtpfleger, dem königl. geheimen Rath Freyherrn von Imhof, ihren päpstlichen Christusorden zu verleihen geruhet; auch haben Se. Majestät, unser allergnädigster König, diesem bereits die königl. Erlaubniß zur Tragung der Ordensdekorationen allerhuldvollest ertheilt.

Unterzeichnete Buchhandlung nimmt Subscription an: auf das neue vollständige deutsche Adels-Lexikon, herausgegeben von Hofrath von Hellbach, und ladet den hochverehrten Adel zur Unterzeichnung ganz ergebenst ein. Das Werk erscheint in 2 groß Oktav-Bänden, und wird alle Geschlechter des gesammten deutschen Adels mit allen nöthigen Nachweisungen und Erörterungen umfassen, und das vollständigste Werk dieser Art werden, das bis jetzt erschienen ist, und wie wir in unserer Literatur neuerlich gar keines besitzen. Um aber kein Hilfsmittel zu dessen größt möglichster Vollständigkeit unbenützt zu lassen, bitten wir allenfallsig beliebige Beyträge baldmöglichst portofrey an uns einzusenden. J. Wolffische Buchhandlung.

Ellenreich Bamberger, wohnhaft in Zürch, der außer den zur Optik gehörenden Apparaten, die von Herrn Mechanikus Esser in Aarau verfertigten mathematischen Instrumenten verkauft, führt auch ein vollständiges Assortiment von periscopischen Augengläsern, die von Wollaston erfunden, nach zahllosen Versuchen an Personen, die an den verschiedensten Gesichtsmängeln litten, als vortrefflich befunden worden sind. Anstatt daß die bisherigen Brillen das Auge an einen starren Blick gewöhnen, indem man nur dadurch vor sich hin ein sehr kleines Gesichtsfeld auf einmal sieht, gewähren diese Augengläser, den nicht genug zu empfehlenden Vortheil, wie mit gesunden und unbewaffneten Augen bey Versammlungen in der Kirche, im Theater und dergleichen, mit einem Blick das Ganze zu übersehen, ohne daß das Auge dadurch, wie es bey den bisherigen Brillen mehr oder weniger der Fall war, ermüdet oder gar entkräftet würde. Mögen doch mehrere Sachkenner, und der Brillen benöthigte Personen, mich mit ihrer Gegenwart beehren, und sich von dem Nutzen dieser wohlthätigen Erfindung dadurch überzeugen, daß sie Augengläser der besten Art des alten Systems mitbringen, wobey ich fest versichert bin, daß die Vergleichung zum Vortheil der periscopischen Gläser ausfallen wird. Mein Verlag ist im Mohrenkopf, und mein hiesiger Aufenthalt wird 8 Tage seyn.

Bey Tobias Burckhardt, Rindmetzger, wohnhaft Lit. F. Nro. 124. auf dem Saumarkt, ist noch eine Parthie von circa 70 Zentner rein geschmolzenes Unschlitt um billigen Preis zu haben. Es wird auch Pfundweise davon abgegeben.

Ein schöner Komodkasten von Nußbaumholz ist zu verkaufen, und das Nähere Lit. A. Nro. 84. deßhalb zu erfragen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgiſchen Ordinari Poſtzeitung.
Den 5. Febr. 1824. Nro. 31.

(Verſchollenheitserklärung.) Nachdem Xaver Arzt von Bettlingshauſen, Soldat bey dem vormaligen kön. 6ten leichten Infanterie-Bataillon (La Roche), auf die Vorladung vom 14. May 1823 inner dem feſtgeſetzten 6monatlichen Termin weder in Perſon, noch durch Bevollmächtigte ſich hierorts gemeldet hat, ſo wird derſelbe hiemit als verſchollen erklärt, und ſein Vermögen den nächſten Verwandten gegen Kaution ausgehändiget. Illertiſſen, den 17. Jan. 1824. Kön. baier. Landgericht Illertiſſen. Merklin, Landrichter.

(Amortiſirung eines Pfandbriefes.) Die am 18. Februar v. J. angedrohte Amortiſirung des vom Johann Huber zu Kreben, der Pfarrey Fiſchen, auf Franz Fritz aus dem Walſerthal, der Pfarrey Mittelberg, über 200 fl. (zwey hundert Gulden) nach 5 Procent verzinsliches Kapital ausgeſtellten Darlehensbrief vom 20. Dezember 1791, Nro. 150. Seite 64. des Verſicherungsprotokolls, welches durch den Kemptner Weltbürger sub Nro. 36. und Beylage zur Augsburgiſchen ordinari Poſtzeitung Nro. 78. ausgeſchrieben iſt, wird, da ſich inzwiſchen Niemand angemeldet hat, hiemit in den Vollzug geſetzt. Den 11. Jan. 1824. Königl. baier. Landgericht Immenſtadt. Kaſtenmeyr, Landrichter. — Kreittmann.

(Bekanntmachung.) Benedikt Reiſer, Bauersſohn von Kaltenbrun dieß Gerichts, ſeiner Profeſſion ein Bäcker, befindet ſich ſchon ſeit 24 Jahren unwiſſend wo abweſend. Da deſſen Geſchwiſterte bey vermuthlichem Tod um die Verabfolgung des ihrem Bruder auf dem Anweſen ausgezeigten Vater- und Muttergutes gegen Haftung dringen; ſo wird hiemit genannter Benedikt Reiſer öffentlich aufgefodert, inner einem halben Jahre, vom Tage dieſer Ausfertigung an, ſich perſönlich zu ſtellen, oder von ſeinem Leben und Aufenthalte hieher Kenntniß zu geben, außerdeſſen man das ihm angefallene Vermögen ſeinen Inteſtaterben gegen Kaution verabfolgen würde. Garmiſch, den 23. Jan. 1824. K. b. Landgericht Werdenfels. Carl, Landrichter.

(Amortiſations-Dekret.) Die von Franz Xaver Peter Job von Schmid, Freyherrn von Haßlach, Herrn auf Piernbach, Schönbrunn, Prundobl, Rohrmoos, Moching, dann Sulzbach baieriſchen und ſalzburgiſchen wirklichen Kämmerer, dann Erb- und Hauptpfleger zu Aibling, und von deſſen Ehegemahlin Maria Johanna, geborne von Ehing, Reichsfreyin von Balzheim, Frau von Schermberg, dem damaligen Niedliſchen Benefiziaten zu Aibling, Johann Nepomuk Raith, am letzten Dezember 1765 auf 8000 fl. 4prozentiges Kapital zu Aibling ausgeſtellte Schuld- und Hypothekurkunde iſt zu Verluſt gegangen. Auf die vom dem Magiſtrate des Marktes Aibling als Stiftungsverwaltung Namens des dortigen Niedliſchen Beneficii geſtellte Bitte wird nun der allenfallſige Innhaber obiger Schuldurkunde aufgefodert, dieſelbe binnen 6 Monaten, vom Tage gegenwärtiger Ausfertigung, um ſo gewiſſer hierorts vorzuweiſen, widrigens ſie für kraftlos erklärt werden würde. Den 30. Dez. 1823. K. b. Landgericht Roſenheim. Roſa, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Am 25. Februar wird das Barthl. Echterſche Anweſen in Bobingen, beſtehend in Wohn- und Oekonomiegebäuden, Garten, Gemeinderecht, dann 54 Jauch. Aecker, 76 Tagw. Wieſen und der nöthigen Haus- und Baumannsfahrniſſe, im Wege Verſteigerung auf freyes Eigenthum, oder mit gemäßigter Grundabgabe verkauft. Wenn ein Verkauf nicht erzielt werden kann, im Ganzen oder Einzelnen, ſo wird auch auf mehrjährigen Pacht eingegangen. Kauf- und Pachtliebhaber ſind dazu eingeladen, welche beym Gaſtgeber, Schweier in Bobingen, ſich einfinden ſollen. Der Zuſchlag geſchieht bis 4 Uhr Nachmittags. Das Inventar der vorhandenen Mobiliarſchaft kann im Rentamtslokal eingeſehen werden. Schwabmünchen, den 27. Jan. 1824. K. b. Rentamt, Geiger, Rentbeamter.

Digitized by Google

(Vorladung.) Katharina Hornung, Leinwebers-Tochter aus Untergünzburg gebürtig, ungefähr 37 Jahre alt, wird, da ihr gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, auf bittlichen Antrag ihrer Geschwisterte hiemit aufgefodert, binnen 6 Wochen a dato zur Verhandlung der Verlassenschaft ihres am 23. Oktober v. J. verstorbenen Vaters, Johann Georg, sich hierorts zu stellen, und über den Antritt der väterlichen Erbschaft sich zu erklären, widrigenfalls die Auseinandersetzung dieser Verlassenschaft ohne Weiters vorgenommen, und die Katharina Hornung den Beschlüssen der übrigen Erbsinteressenten beytretend erachtet würde. Günzburg, den 25. Jan. 1824. K. b. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Ediktalzitation.) Wer an die Verlassenschaft des am 3. Sept. dahier verstorbenen Reviermeisters-Wittwe und Krämerin Anna Maria Heinneckerin irgend eine gegründete Foderung zu machen hat, wird hiemit aufgefodert, dieselbe binnen 4 Wochen hierorts anzumelden, widrigenfalls die Erbsvertheilung Statt finden solle. Eichstädt, den 22. Jan. 1824. K. b. herzogl. leuchtenbergisches Stadt- und Herrschaftsgericht. Bayl, Stadtrichter.

(Ediktalzitation.) Georg Loder, lediger Hannsbauerssohn von Hofhegnenberg, ist bereits über 40 Jahre, unwissend wo? abwesend. Da dessen Intestatserben auf Herausgabe seines in 273 fl. bestehenden elterlichen Vermögens andringen, so wird derselbe, oder dessen allenfallsige Deszendenz hiemit aufgefodert, sich binnen 6 Monaten hier zu melden, indem sonst dessen Vermögen seinen Intestaterben gegen Kaution verabfolgt wird. Den 26. Jan. 1824. Gräfl. von Hegnenbergisches Patrimonialgericht Hofhegnenberg, k. Landgericht Landsberg. Seebauer, Gerichtshalter.

(Ediktalladung.) Der schon 22 Jahre landesabwesende Bäckersgeselle, Johann Michael Delling von Hohenkemnath, oder seine allenfallsigen Deszendenten werden öffentlich aufgefodert, binnen 6 Monaten sich bey der unterfertigten Behörde zu melden, widrigenfalls nach Verfluß dieser Zeit Johann Michael Delling für verschollen erklärt, und die ihm zugehörige Erbsportion seinen nächsten Verwandten verabfolgt werden würde. Amberg, den 5. Jan. 1824. Königl. baier. Landgericht Amberg. v. Goller, Landrichter.

(Vorladung.) Jakob Aspershuber, Bauerssohn vom Knablgute zu Unterwesterbach d. G., diente im russischen Feldzuge als Gemeiner bey dem k. b. 1sten Lin. Infanterie-Regimente, und wird seit 6. Dezember 1812 vermißt. Da seine zwey Brüder auf Ausfolglassung seines in 180 fl. bestehenden Vermögens dringen, so wird derselbe, oder dessen allenfallsige Erben hiemit aufgefodert, sich in Zeit 6 Monaten a dato hierorts zu melden, widrigenfalls das Vermögen gegen Kaution vertheilt wird. Den 23. Jan. 1824. Gräfl. von Jonerisches Patrimonialgericht Tottenweis im Unterdonaukreise. Prambök, Gerichtshalter.

Nachdem sich in Folge der Vorladung vom 9. May v. J. (Beylagen zu Nro. 83. der Allgemeinen und 120. der Moyschen Zeitung) weder Philipp Adam Stadtmiller, Sohn des hiesigen Goldschlagers, Johann Reinhard Stadtmiller, noch dessen allenfallsige Leibeserben in dem gesetzten Termine gemeldet haben, so wird hiemit Philipp Adam Stadtmiller für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen Geschwistern gegen Kaution hinausgegeben. Augsburg, den 26. Jan. 1824. Königl. baier. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Schillinger, Rathsaccessist, qua funkt. Protokollist.

(Verkauf des Gasthofes zum Mohrenkopf in Augsburg.) Die Relikten der verstorbenen Gastgebers-Wittwe, Elenora Erdinger zu Augsburg, haben sich entschlossen, erwähnten Gasthof mit der hiezu erforderlichen vollständigen Einrichtung an Möbels, Betten, Silber, Leinwand, Küchen-, Speiß- und übrigen Geräthschaften dem Verkaufe aus freyer Hand an den Meistbietenden zu unterstellen; zu welchem Ende unter Vorbehalt einer dreytägigen Bedenkzeit über das letzte Kaufsanbot von Seite der Relikten der 8. März des nächstkommenden Jahres 1824 Vormittags von 10 bis 12 Uhr festgesetzt wird. Ermeldter, im besten baulichen Zustande hergerichteter, allgemein beliebter Gasthof am s. g. Predigerberge, in einer der frequentesten Stadtgegenden gelegen, worauf die reale Gast- und Weinwirthsgerechtig-

Digitized by Google

Lit. radizirt ist, begreift in sich: Das Wirthschafts- und Nebenhaus Lit. A. Nro. 72. und 73., dann das gänzlich neuerbaute Hinterhaus, worinn außer einem schönen geräumigen Tanz- und Speisesaal mit 2 gemalten Nebenzimmern, Wirths- und Gesindestuben, Küchen, Keller, Speisegewölbe, Kammern, großen Stallungen und Wagenremissen, 20 heizbare, modern gemalte Gastzimmer, 2 Höfe mit Pump- und Röhrwasser und einer großen doppelten Schlaguhr; dann hinter dem Hause, eine mit einem Speise-Salon, gedeckte Kugelbahn und Springbrunnen versehener Garten sich befinden. Auf Verlangen könnte auch die von der letzten Gasthofsbesitzerin bis heutigen Tag ausgeübte, übrigens ganz separirte Lohnkutschersgerechtigkeit nebst Reise- und Stadtwägen, Geschirren und andere Requisitten, so wie das etwas weiter oben, am Predigerberg gelegene, mit Lit. A. Nro. 68. bezeichnete, vor kurzen Jahren ganz neu hergebaute zweystöckige Haus, welches 2 komplete Wohnungen, 3 Kramläden und einen großen Hof enthält, auch durch den Wirthschaftsgarten mit dem Gasthofe selbst in Verbindung steht, käuflich mit überlassen werden. Wegen Einsichtsnahme des Ganzen, dann wegen Ertheilung der erforderlichen Notizen über die Verkaufsbedingnisse selbst, so wie über das mit der Wirthschaft zu erlassende Einrichtungs-Inventar und andere Aufklärungen, belieben sich Kaufsliebhaber inzwischen bey den Erdinger'schen Relikten im Gasthofe zum Mohrenkopf oder im weißen Lamm gefälligst zu melden. Augsburg, den 28. Dez. 1823.

(Bekanntmachung.) Johann Machenschalk, Soldat im k. b. 6ten Lin. Infanterie-Regimente (Prinz Wilhelm), wird seit dem russischen Feldzuge vermißt; nun haben aber seine nächsten Anverwandten auf Ausfolglassung seines Vermögens bey Gericht angetragen. Johann Machenschalk selbst hat sich daher, da man seit diesem Zeitraume weder von seinem Leben, noch von seinem Tode etwas in Erfahrung bringen konnte, oder seine eheliche Nachkommenschaft, binnen 6 Monaten bey unterzeichneter Gerichtsbehörde zu melden, Letztere aber noch über ihre wirkliche Abstammung von obigen Johann Machenschalk legal auszuweisen, widrigens selber als verschollen erklärt, und dessen Rücklaß an die legitimen Erben gegen Kaution verabfolgt werden wird. Den 21. Jan. 1824. K. b. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landr.

Vom königl. baier. Landgericht Donauwörth werden Bernhard Lindenmaier, seiner Handthierung ein Schlosser, und Georg Lindenmaier, seiner Handthierung ein Schneider, beyde von Buchdorf d. G. gebürtig, welche schon vor 20 Jahren auf die Wanderschaft giegen, hiemit aufgefordert, sich in Zeit 6 Monaten hierorts zum Empfang des ihnen angefallenen väterlichen Erbes von 346 fl. 40 kr. zu melden, widrigenfalls dasselbe nach Umfluß dieses Termins an deren nächste Verwandte gegen Kaution überlassen werden wird. Den 22. Jan. 1824. Sepp, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf weiteres Andringen der Gläubiger des Kirschners, Michael Fischer zu Langquaid, wird das von Martin Rogl, Söldner zu Oberleierndorf, erkaufte Fischersche Gantgut im Vollzugswege dem Letztern wiederholt dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden gegen baare Erlage des Kaufschillings unter Vorbehalt der Genehmigung des Meistangebotes auf der Seite der Interessenten untergestellt, wozu auf Donnerstag den 4. März l. J. Früh 9 Uhr Strichtermin dahier bestehet, und besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiemit anher vorgeladen werden. Hinsichtlich der Beschreibung des obigen Anwesens wird sich auf die Bekanntmachung vom 17. Juni v. J. bezogen. Mallersdorf, den 22. Jan. 1824. K. b. Landgericht. Knitl, Landrichter.

Das königl. Landgericht Donauwörth hat in dem Schuldenwesen des Andreas Müller, Wirschingbauers zu Asbach d. G., auf eigenen Antrag desselben den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage festgesetzt, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung der 1. März 1824, II. zur Vorbringung der Einreden der 1. April 1824, III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Aufnahme, a. der Gegenreden der 3. May 1824, b der Schlußreden der 17. May 1824, so daß sich der Schlußtermin am 31. May d. J. endet. Die sämmtliche unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners ladet man hiezu öffent-

Digitized by Google

lich unter dem Rechtsnachtheile vor, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Ausbleiben an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, aufgefodert, bey Vermeidung des doppelten Ersatzes, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Ge zu übergeben. Donauwörth, den 22. Jan. 1824. Sepp, Landrichter.

(Ediktalladung.) Johann Nepomuk Marianus, Wollstrickerssohn, und Buchbinders Lehrjunge von Augsburg, wird zufolge Erkenntnisses des königl. baier. Appellationsgerichtes für den Oberdonaukreis in Neuburg vom 11. Sept. 1823, nachdem er auf die erste Ladung vom 25. Sept. ejusdem nicht erschienen ist, hiemit vorgeladen, innerhalb 3 Monaten vor dem unterfertigten Gerichte zu erscheinen, und sich wegen der wider ihn vorhandenen Anschuldigung eines ausgezeichneten Diebstahls zu verantworten, und zwar um so gewisser, als sonst wider ihn, als gegen einen Ungehorsamen, den Gesetzen gemäß verfahren wird. Augsburg, den 4. Jan. 1824. Kön. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Kermer.

(Vergantungs-Anzeige.) Diejenigen, welche Pfandzettel von den letzten 6 Monaten des Jahres 1822, und zwar von Nro. 4770. bis Nro. 21,713 in Handen haben, werden anmit aufgefordert, dieselben längstens bis den 16. März dieses Jahrs, entweder zu verzinsen oder vollkommen einzulösen, widrigenfalls die liegen bleibenden Pfänder Mittwoch den 7. April öffentlich an die Meistbietenden verkauft, und der allenfalls sich ergebende Mehrerlös sogleich nach der Lizitation und in den folgenden 6 Monaten hinausbezahlt werden soll. Augsburg, den 21. Jan. 1824.

(Ediktalladung und Bekanntmachung.) Im Schuldenwesen des Xaver Forster, Bauers zu Kronwinkel, wurde die Gant beschlossen. Diesem gemäß werden folgende Ediktstage bestimmt: a) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung, dann zur allenfallsig gütlichen Ausgleichung Dienstag der 24. Februar l. J., im Falle die Güte nicht zu Stande kömmt, b) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Freytag der 26. März l. J., c) zur Schlußverhandlung, und zwar 1) für die Replik Freytag der 9. April l. J., 2) für die Duplik Freytag der 23. April l. J. jedesmal Vormittags 9 Uhr, wozu sämmtliche Gläubiger öffentlich und unter dem Rechtsnachtheile hieher vorgeladen werden, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung von der gegenwärtigen Gant-Masse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber den Verlust der an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich wird bekannt gemacht, daß Dienstag den 24. Februar l. J. als am ersten Ediktstage das Gantanwesen, bestehend in einem ganzen Hofe, wovon 1815 das Grundobereigenthum abgelöst worden, per 106 Tagw. 6 Dez. Gründen und den nöthigen Wohn- und Oekonomiegebäuden Vormittags 9 Uhr hierorts öffentlich und salva ratificatione Creditorum versteigert werde. Abgaben hierauf: zum kön. Rentamte Moosburg: ord. Scharrwerkgeld 5 fl. 57 kr., Jagd detto 1 fl., Brodbauerngeld 20 kr., Futterhaber 1 Mtz. 2 Vierl., Faßnachtshenne 12 kr., Strohgeld 1 fl. 10 kr., Census in Geld 4 fl. 17 kr. 2 hl., Census in Korn 1 Sch. 2 M. 1 V., Census in Haber 2 Sch. 2 V., einfache Grundsteuer 3 fl. 9 kr. 1 hl., Zehent zur Pferrey Meuern. Den 17. Jäner. 1824. K. b. Landgericht Moosburg. Graf, Landrichter.

(Ediktalladung.) Auf Andringen der nächsten Verwandten der landabwesenden Barbara Christoph Häuslerin von Herzogau, eine geborne Leonhard von Ulrichsgrün, wird dieselbe oder ihre etwaigen Deszendenten hiemit aufgefodert, binnen 3 Monaten sich bey der Unterzeichneten Behörde zu melden, und ihr Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls nach Verfluß dieses Termins sie für verschollen erkläret, und das gedachte Vermögen ihren nächsten Verwandten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Den 21. Jan. 1824. Kön. baier. Landgericht Waldmünchen. Krembs, Landrichter.

Nro. 32. Freytag, den 6. Febr. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 4. Febr.

Die Vorrichtungen zu den am 16. dieß Statt habenden Feyerlichkeiten werden mit der größten Thätigkeit betrieben; und München wird eine von dem Magistrat der Hauptstadt veranstaltete Beleuchtung in sich fassen, deren man in unsern Mauern noch keine gesehen. Sie wird als ein geschlossenes Ganze den großen Raum vom Schwabingerthor bis zum Karlsthore in einer Linie einnehmen, und unter andern 25 Transparente, als 25 Hauptmomente der Regierung unsers allgeliebten Königs repräsentiren. Die ersten Künstler der Hauptstadt arbeiten bereits an denselben, und der Herr Major Heidegger, Herr Peter Höß, u. a. m. haben sich zu diesem Zwecke freywillig an sie angeschlossen. Die bedeutenden Privatgesellschaften werden gleichfalls wetteifern, das Jubelfest Maximilians des Allgütigen würdig und als bleibendes Denkmal der Erinnerung an dieses glückliche Ereigniß zu feyern. So lassen die Anstalten des Museums schließen, daß dasselbe an Eleganz und Pracht wohl seine übrigen Schwestern weit hinter sich lassen wird.

Cadix, den 12. Jan.

Von Havannah auf Cuba sind am 3. Nov. 1 Korvette, 1 Brigg und 3 Goeletten unter dem Befehle des Schiffskapitäns Topete, eines erprobten Royalisten, mit 400 Mann Truppen, Lebensmitteln und Schießbedarf, nach dem, noch in dem Besitz der Spanier befindlichen Fort St. Jean d'Ulloa in Mexiko unter Segel gegangen. Nachrichten aus Vera-Cruz vom 14 Okt. zufolge währte das Feuern zwischen dem obenerwähnten Fort und Vera-Cruz noch immer fort.

Madrid, den 22. Jan.

Es sind bereits Befehle erlassen worden, um das königl. Dekret vom 14. Jan., wodurch die Errichtung von Kriegsgerichten angeordnet wird, zur Vollziehung zu bringen. Alle diese Gerichte werden noch vor den erforderlichen 14 Tagen in Thätigkeit seyn. Schon vor der Erlassung dieses Dekrets hatten die Behörden von Cuenca und von Haro die Nothwendigkeit gefühlt, Maaßregeln gegen unsere Liberalen zu ergreifen. In der ersten dieser Städte hatte man ihnen untersagt, sich zu mehr als 3 auf der Straße zu versammeln, in der anderen dürfen sie ihre Häuser nur verlassen, um an Sontagen oder Feyertagen in die Messe zu gehen.

Bayonne, den 21. Jan.

Personen, die aus Cadix anlangen, sagen, daß man dort unter den Konstitutionellen viel Thätigkeit bemerkt; sie verbreiten aufrührische Gerüchte; unter andern, daß sich zu Karthagena unter den Befehlen der Generäle Velasco, Uriles und einiger anderen Individuen der Art, eine konstitutionelle Bande von 3000 Mann gebildet hätte u. s. w. — Zu Madrid ist neuerlich Don Bartholomäus Gallardo, Exbibliothekar der Cortes, verhaftet worden.

Paris, den 29. Jan.

Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Luise von Conde war vor einigen Tagen in eine Art Schlafsucht gefallen, die lebhafte Besorgnisse erregte. Seit vorgestern befindet sich die Kranke merklich besser. — Hinsichtlich des Gen. Grafen Guille-

minot, der, wie gemeldet, plötzlich krank wurde, sollen lange Erörterungen im Ministerrath Statt gefunden haben. — Die Gesammtzahl der Wähler des Seinedepartements erhebt sich auf 993. Den vierten Theil davon (248) bildet das Departementalkollegium, und der wenigst Besteuerte dieses Kollegiums zahlt jährlich 1231 Fr. 18 C. — Der bekannte Maler Gericault, die Zierde der neuesten französischen Schule, ist vorgestern nach einer langen und schmerzlichen Krankheit gestorben.

London, den 27. Jan.

Einem Schreiben aus Havanna zufolge soll die vorjährige Kaffeeärnte, den Ertrag der jungen Bäume mitgerechnet, nur mittelmäßig ausgefallen seyn, und höchstens 700,000 Aroben zur Ausfuhr liefern. Dagegen hat das Zuckerrohr sehr wenig vom Einfluß der Witterung gelitten, und die Jahresärnte war eine der ergiebigsten. Seit ungefähr 20 Jahren hat der Anbau des Zuckerrohrs außerordentlich zugenommen, als Folge des großen Begehrs nach diesem Artikel, und der Vortheile, welche derselbe bis vor Kurzem noch gewährte. Die Beschaffenheit des Zuckers ist von der Witterung zur Zeit des Schnittes und des Stampfens abhängig. Feuchtes Wetter macht schlechten Zucker, während trockenes warmes Wetter, reichlichen Saft gebend und die Krystallisirung begünstigend, ein schönes trocknes Korn liefert. Die besten Erzeugnisse sind die vom Februar und May.

Petersburg, den 14. Jan.

Keine der europäischen Mächte hat regelmäßigere und weniger unterbrochene Verhältnisse mit China als Rußland. Diese Verhältnisse haben seit 1728 oder seit dem Abschlusse des ersten Handelsvertrags zwischen beyden Reichen auf demselben Fuße bestanden. Vermöge dieses Vertrags unterhält die russische Regierung in Peking ein Hotel, 2 Kirchen, einen Archimandriten, 4 andere Geistliche und eben so viele zum Lernen der chinesischen und mandschurischen Sprachen bestimmte Jünglinge, um dieselben bey ihrer Zurückkunft als Dollmetscher an der Gränze oder in den Bureaus des auswärtigen Amts anzuwenden. Eine solche Mission bleibt gewöhnlich 10 Jahre in China. Der Vorsteher der letzten, der Archimandrit Hyakinth, zeichnete sich durch ungemeine Thätigkeit und eine lange Reihe von ihm besorgter und nach Rußland zurückgebrachter literarischen Arbeiten aus. Das Wichtigste ist eine Geschichte von China vom Jahre 2357 vor Christo bis zum Jahre 1633 unserer Zeitrechnung, in 9 Foliobänden; eine geographische und statistische Beschreibung des chinesischen Reichs, begleitet von einer weitläufigen Karte, in den 5 hauptsächlichen, in China gesprochenen Mundarten; eine Uebersetzung der Werke des Confucius ins russische, mit einem ausführlichen Kommentar und gelehrten Anmerkungen; ein Wörterbuch der chinesischen und der russischen Sprache in 2 Bänden. Ferner 4 Werke über die Erdbeschreibung und Geschichte von Tibet und der kleinen Bucharey; eine Geschichte der mongolischen Stämme; eine umständliche Beschreibung der Stadt Peking; ein Bericht von den an den Gestaden des gelben Stromes ausgeführten Wasserwerken und dem großen chinesischen Kanal. Ueber alle diese Arbeiten hat der Archimandrit Hyakinth die Literatur seines Vaterlandes mit mehreren Abhandlungen von den Sitten, Gebräuchen, Künsten und Wissenschaften der Chinesen bereichert. Die Mittheilung dieser großen literarischen Schätze des Archimadriten wird durch seine gegenwärtige Lage nicht begünstigt, da ihm der Aufenthalt in einem Kloster bey Archangel angewiesen worden. Es steht zu hoffen, daß er durch des Kaisers Majestät werde zurück gerufen werden.

Berlin, den 27. Jan.

Man schreibt vom Niederrhein: Nach Einführung der Zollinien hoben sich zwar anfänglich unsere Fabriken; allein unterdeß bildete sich in Köln, Uerdingen und Wesel, und überhaupt am ganzen Niederrhein ein so ausgedehnter Schleichhandel aus, daß beynahe alle von dem Zollsystem erwarteten Vortheile verloren giengen. Mit der Sittlichkeit sanken auch unsere Fabriken wieder. Die Masse der

eingeschwärzten Waaren war so groß, daß wohl kein Kaufmann in den gesammten Rheinprovinzen seyn mochte, der nicht mittelbar wenigstens unversteuerte Waaren verkaufte. Endlich ist es einem sehr thätigen Beamten, dem Oberzollinspektor Möser, aus Münster gelungen, diesem Schleichhandel auf die Spur zu kommen. Er hat bey mehreren Kaufleuten besondere Handelsbücher gefunden, die sich allein auf den Schleichhandel beziehen. Dieß hat ihm die Korrespondenz aller Schleichhändler in die Hände gebracht, und es hat sich ergeben, daß für Millionen Reichsthaler Zollgefälle unterschlagen worden sind.

Amsterdam, den 24. Jan.

Im Kolonialwaarenhandel herrscht große Stille. Man notirt dermalen noch nach den frühern Verkaufsbedingungen, indem die durch die Handelskammer in Vorschlag gebrachten neuen noch nicht allgemein angenommen sind. Auch für Getreide ist nur wenig Frage. Rübsaamenöl wurde, wegen der über die Wintersaat so günstigen Berichte, neuerdings billiger verkauft. Sämmtliche Staatspapiere, selbst die spanischen, ohne daß hiefür ein besonderer Grund anzugeben wäre, sind sehr gesucht, und steigen täglich im Werth.

Kehl, den 27. Jan.

Eine gräßliche Mordthat ist in diesen Tagen in der hiesigen Gegend verübt worden. Ein herumziehender Korbmacher, der schon lange eines schlechten Lebenswandels beschuldiget war, gieng Nachts nach dem Dorfe Niederschopfheim, in der Absicht, allda Gänse zu stehlen. Schon hatte er den Gänsestall eines Bürgers geöffnet, als die Frau des Hauses dazu kam. Sie rang mit ihm, und wollte ihn fest halten, der Ruchlose warf sie aber zu Boden, zog ein Rebmesser aus der Tasche, und schlitzte ihr den Bauch auf, wobey die innern Theile so verletzt wurden, daß sie nach wenigen Minuten den Geist aufgab. Sie hatte indeß noch vor ihrem Ende den Thäter mit Namen genannt, der hierauf sogleich ergriffen und an das Amt Offenburg abgeliefert wurde.

Augsburg, den 4. Febr. (Eingesandt.)

Vor einigen Tagen ist der bisherig gewesene Supernummerär-Medizinal- und Regierungsrath des Oberdonaukreises, Dr. Franz von Stransky-Greifenfels an seinen neuen Bestimmungsort nach Baireuth, wohin er zum ersten und staatusmäßigen Medizinalrahe befördert worden, abgereist. Die Stadt verlor an ihm einen Ihrer geschicktesten Aerzte, welcher das Zutrauen der ersten Honoratioren, und eines großen Theils des Publikums in sehr hohem Grade genoß, weßwegen man seine Entfernung von hier allgemein bedauert.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 31. Jan. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 85 13/32; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 40 1/8; der Curs auf Augsburg 98 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 942; Rothschildische Loose 128 1/2; Partialobl. 111.

Der hiesige Domkapitular und Pfarrer bey St. Ulrich, auch Abgeordneter bey der ersten Ständeversammlung, Abt, hat das Domkanonikat resignirt, um wieder bloß seiner Pfarrey leben zu können. An seine Stelle wurde der Dekan und Distriktsschulinspektor, Pfarrer Kiechle in Obergünzburg, von Sr. königl. Majestät zum Kanoniker am hiesigen bischöflichen Kapitel ernannt. — Wir versäumen nicht, die Tonkunstfreunde in Kenntniß zu setzen, daß der rühmlichst bekannte erste Violinist und Musikdirektor des k. k. Theaters an der Wien in Wien, Herr Franz Clement, künftigen Montag den 9. Febr. im fürstlich Fuggerschen Saale ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert geben, und durch gehaltvolles Spiel auf der Violin, wie auf dem Pianoforte, sich in ein achtungswerthes Andenken der hiesigen

Musikfreunde zu setzen, bestrebt seyn wird. — Dieser Tage übernachtete eine, als Kapuziner verkleidete Weibsperson in einem Wirtshaus zu Rorschach, und hinterließ ein in gleicher Nacht zur Welt gebrachtes Kind im Bette. Eine Stunde vom Ort fand man dann die Kutte nächst der Straße.

Der königl. baier. Hofmusikdirektor, Hr. Ferd. Fränzl, hat von Ihrer Majestät der Königin für seine Allerhöchstderselben dedicirten Souvenirs de Elevio einen sehr schönen Brillantring zum Geschenke erhalten. Derselbe ist, nachdem er 18 Jahre hindurch die Musikdirektion der deutschen Oper auf sich gehabt, nunmehr auf sein Nachsuchen von Sr. Majestät dem Könige dieses Dienstes enthoben und an seine Stelle der Vizekapellmeister, Herr S. H. Stunz, ernannt worden. — Die Akademie der Wissenschaften, Künste und der schönen Literatur zu Dijon ist mit den Ausarbeitungen, welche auf ihre vorjährige Preisaufgabe eingegangen sind, nicht zufrieden, und hat solche für dieses Jahr erneuert. Dieselbe besteht in der Frage: Welche Fortschritte hat die Arzneykunde unter dem Einfluß der neuen medizinischen Doktrinen in Bezug auf die Behandlung acuter Krankheiten gemacht? Die Abhandlungen müssen in lateinischer oder französischer Sprache vor dem 15. Jul. an die Akademie eingesandt werden. Die Preisaufgabe im poetischen Fache hat zum Gegenstand: Die Dichtkunst, wie sie sich, zur Feyer großer Ereignisse, mit den öffentlichen Festen im Alterthum und in der modernen Zeit verbunden hat. Dieser Gegenstand soll als Ode oder als Dithyrambe behandelt werden. — Ein englischer Künstler hat ein sehr unterhaltendes optisches Kunstwerk zu Stande gebracht, welches er Myriorama nennt. Es besteht aus einer Menge Abschnitten oder Bruchstücken sauber gemalter Landschaften auf Karten, die in ihrer zufälligen Verbindung eine unendliche Menge von Ansichten darbieten.

(Bekanntmachung, Wiesenverpachtung betreffend.) Dienstag den 17. dieses Monats wird man Nachmittags von 3 bis 4 Uhr die dem kathol. Volksschulfond dahier gehörigen, in der Jakobsthorhut gelegenen, 2 Tagwerk 5 Dez. zweymädige Wiesen Nro. 131. an den Meistbietenden auf 6 Jahre verpachten. Pachtliebhaber werden daher eingeladen, sich am besagten Tag und Stunde in dem Geschäftslokale des Stiftungspflegers, Magistratsraths Philipp Schmid, im Hintergebäude des Rathhauses einzufinden, die Bedingnisse zu vernehmen, und ihre Anbote zum Protokoll zu geben. Augsburg, den 3. Febr. 1824. Magistrat der Stadt Augsburg.
Barth, Bürgermeister. — Birkinger, Sekretär.

Baterischer Volksgesang auf den 16. Februar 1824. Verfaßt und in Musik gesetzt vom Regierungsrathe Wagenseil in Augsburg. Mit einer Musik-Beylage, ist bey J. C. Wirth, Buchdrucker, auf dem St. Annaplatz, zu haben. Preis: Einzeln 6 kr., das Dutzend 48 kr.

In der J. Wolffischen Buchhandlung sind jetzt wieder zu haben: 1100 Kopf-Rechnungs-Beyspiele. Zum Gebrauche in den öffentlichen Schulen und zum Privat-Unterrichte von P. Wild. 8. geheftet 12 kr.

In dem Pfarrdorfe Bernbeuren k. Landgerichts Füßen im Oberdonaukreise wird die dortige Kronenwirthschaft sammt dem dazu gehörigen Gute aus freyer Hand verkauft. Dieselbe besteht in dem an einer frequenten Straße befindlichen Wirthschaftsgebäude, auf dem die reelle Bräugerechtigkeit ruht, mit einem wohl eingerichteten Bräuhause, einer Branntweinstube, 2 Städeln mit mehrern Stallungen, einem Gras- und Wurzgarten, 7 1/2 Tagwerk Anger, 30 1/2 Jauchert Acker, 56 Tagwerk Wiesen, einem Wäldchen, mehrern Gemeindstheilen und Krautstrangen. Das ganze Anwesen befindet sich in sehr gutem Zustande, und kann dem Kaufslustigen, der sich an dermaligen Kronenwirth daselbst wenden wolle, mit oder ohne Einrichtung überlassen werden.

Montag den 9. Febr. werden Vormittags von 10 bis 12 Uhr in dem Haus Lit. F. Nro. 118. nächst dem Katzenstadel mehrere Kleidungsstücke, Schreinwerk und Gartenrequisiten, Nachmittag aber von 2 bis 4 Uhr das in gutem Stand sich befindende Wohnhaus sammt Garten an den Meistbietenden versteigert. Nähere Auskunft giebt J. Keutner, geschworner Käufler.

Digitized by Google

Nro. 33. Samstag, den 7. Febr. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Corfu, den 5. Jan.

Briefe aus Napoli di Romania vom 29. Dez. melden als eine zuversichtliche Nachricht, daß der General Odysseus Andruso die Festung Karistos auf der Insel Eubora (Negropont), am Feste St. Andreas, 12. Dez. 1823, mit Sturm eingenommen hat. Dieselben Briefe versichern, daß man im Inselmeere ein Geschwader von 100 Schiffen, mit Landungstruppen versehen, ausrüstet, um die Insel Metelin zu erobern.

Von der Küste des Mittelmeeres, den 22. Jan.

Die englische Flotte des mittelländischen Meeres und des Archipels ist noch immer bey Malta versammelt, ohne bisher noch das Mindeste gegen die Barbaresken-Staaten unternommen zu haben. Der Verkehr zwischen Konstantinopel und den Regierungen von Tunis, Algier ꝛc. war bisher sehr lebhaft; von Malta aus war gleichfalls eine englische Fregatte nach Tunis abgegangen, um Depeschen dahin zu überbringen. Seitdem verbreitet sich die Nachricht, daß die bestehenden Zwistigkeiten auf eine gütliche Weise ausgeglichen werden sollen. Lord Strangford hatte die Vermittlung der Pforte zu dieser gütlichen Beylegung des Streits provisorisch angenommen, und diese einen besondern Delegirten nach Tunis abgesendet. An Algier sind gleichfalls mehrere Forderungen vom englischen Admiral gemacht worden, allein man hat keine nähere Kenntniß vom Innhalt derselben. — So eben erfährt man, daß die auf der Küste von Kleinasien gelandeten griechischen Truppen sich wieder eingeschifft, und die gegen Smyrna projektirte Expedition, die übrigens bey den geringen, dazu verwendeten Mitteln niemals gelingen konnte, demnach aufgegeben haben. Indessen schwärmen sehr viele griechische Schiffe in den, Kleinasien nahe liegenden Gewässern umher, während die türkischen Schiffe sich allenthalben in ihren Häven ruhig verhalten, und dieselben zu verlassen sich nicht getrauen. Man hat, um den Türken Muth zu machen, die nahe Rückkehr des Kapudan Pascha in den Archipelagus verkündigt; allein bey dem schlechten Zustand, in dem sich seine Flotte bey ihrer Rückkehr nach den Dardanellen befand, glaubt man nicht daran. — Bey der türkischen Armee in Thessalien ist abermals eine Veränderung vorgegangen. Das Kommando derselben ist dem Seraskier von Adrianopel übertragen, und der Exgouverneur von Salonichi, Mehemet, der dasselbe bisher führte, abgesetzt, und nach Kleinasien verwiesen worden, indem man ihm die Unfälle des letzten Feldzugs Schuld giebt.

Stockholm, den 23. Jan.

In einem gestern Abend gehaltenen norwegischen Staatsrathe hat der König den Kronprinzen zum Vicekönig von Norwegen ernannt, und heute geht der Lieut. Duncquer von der norwegischen Garde mit der offiziellen Nachricht davon nach Christiania ab. Se. Majestät stellen es dem Storthing anheim, die Appenage des Prinzen in dieser neuen Würde zu bestimmen.

London, den 26. Jan.

Die Sun enthält folgenden Artikel: „Wir sind überzeugt, daß die Rede des

Digitized by Google

Königs bey nächst bevorstehender Eröffnung des Parlaments die volle Anerkennung der Unabhängkeit der südamerikanischen Staaten aussprechen wird. Wir haben auch die Versicherung, daß die letzten Nachrichten aus Petersburg völlig friedlich lauten. Man erwartet sogar, Rußland und Frankreich werden in dieser Rücksicht dieselbe Politik annehmen, und es werde auf die Anerkennung der Unabhängigkeit der neuen amerikanischen Staaten von Seiten Englands bald eine ähnliche Maaßregel von Seiten der übrigen Mächte folgen. (?)" — Das neulich erwähnte Anlehen von 3,200,000 Pf. Sterl. auf Rechnung der Regierung von Mexiko ist jetzt wirklich zwischen dem Agenten dieser Regierung, Franzisco de Borja Migoni, einer- und dem Hause Goldsmith und Komp. anderer Seits abgeschlossen worden. Der Kongreß von Mexiko hat durch ein Dekret vom 1. May 1823 die Regierung dieses Landes zur Abschließung eines solchen Anlehens ermächtigt. Das Anlehen ist im Curs von 58 Prozent abgeschlossen, und dabey ausbedungen, daß, wenn die mexikanische Regierung in Zukunft neue Anlehen aufnehmen würde, jedesmal ein Viertheil desselben zur Ablösung des Gegenwärtigen verwendet werden soll. Uebrigens darf innerhalb Jahresfrist durchaus kein neues Anlehen auf Rechnung der mexikanischen Regierung gemacht werden. Die gesammten Einkünfte Mexikos sind für das erste Anlehen verpfändet. Auch soll ein Tilgungsfond zur Abtragung desselben errichtet, und im ersten Jahre 64,000, in jedem folgenden 32,000 Pf. Sterl. heimbezahlt werden. Madrid, den 22. Jan.

Man versichert, daß der Marquis von Matasforida zum Gesandten nach Turin ernannt ist. Herr Anduaga, der bisher diese Stelle begleitete, begiebt sich nach Konstantinopel. Herr Mon, Gardeoffizier, der wegen der Ereignisse vom 7. Jul. lange verhaftet geblieben war, ist jetzt spanischer Geschäftsträger in der Schweiz geworden. — Don Joseph Fernandez Urrutia, ehemaliger Konsul zu Gibraltar, D. Ivan Vial, Exintendant der Division Quesada und der Sohn des Casas-Irujo, haben bedeutende Stellen im Ministerium erhalten.

Paris, den 30. Jan.

Am 27. Jan. sind aus dem Kollegium Ludwigs des Großen mehr als 40 Zöglinge zu ihren Familien zurück geschickt worden, ohne daß man irgend einen Grund für ihre Ausstoßung angegeben hätte. Man berief in jedem Viertel den Zögling, der in die Ungnade seiner Vorgesetzten gefallen war, setzte ihn ohne eine weitere Erklärung in einen Miethwagen, und schickte ihn so seinen Eltern zurück. — Die nach Frankreich gebrachten spanischen Gefangenen werden bald in ihr Vaterland zurück kehren. Schon rüsten sich die Unteroffiziere und Soldaten zur Abreise. — Aus Havre de Grace wird vom 28. Jan. berichtet, es liege daselbst eine nordamerikanische Fregatte vor Anker, welche den neuen bevollmächtigten Minister der vereinigten nordamerikanischen Staaten am französischen Hofe, Brown, der an Gallatins Stelle gekommen ist, an Bord habe. — Ein Pariser Wahlmann, der in 3 von den verschiedenen Bezirken in Paris Häuser besitzt, hat berechnet, bis die verschiedenen Papiere in Ordnung waren, die man von den Wahlmännern dießmal verlangt, ehe sie auf die Wahlliste gesetzt werden können, so viel Gänge gemacht zu haben, daß diese zusammen genommen, einen Weg von 64 Meilen machen würden, die er größtentheils im Regen habe machen müssen. Noch sey er nicht gewiß, ob man ihm nicht neue Schwierigkeiten machen werde, auf die Wahlliste gesetzt zu werden, die ihn zu neuen Gängen nöthigen könnten.

Aus der Schweiz, den 29. Jan.

Es gab Momerie-Thee Ball, Assemblee; der Skandal erreicht den höchsten Grad. Das haben die guten Schweizer für das englische Geld einhandeln müssen, daß sie ihren gesunden Menschenverstand zum Theil an den Nagel des brittisch-mystischen Spleens aufhängen. Der Unsinn geht hier weit. Vor Kurzem spuckte das unmystische Publikum vor den Häusern zweyer Vorsteher jener Sekte,

Digitized by Google

die, wie Menzel recht schön sagt, den klapperbeinigen Tod selbst zur Rumford'schen Suppe für die Geistes-Armen kochen, die sich von dem schönen Sternhimmel der Natur in ihre dunkeln Kammern verkriechen und ihn nur wie Kinder mit Phosphor an die Decke malen. Seitdem sieht man, wie ich höre, den Einen derselben, einen ehemaligen Kriegsmann, mit der Bibel unter dem einen, zwey Pistolen unter dem andern Arm und einen Säbel in der Hand, in die Versammlung gehen. Wenn der liebe Gott doch bald Kommissarien zur Berichtigung der Grenzen des heiligen „Nonsens" ernennen wollte! Der „Nonsens" steckt schon zur Hälfte den Kopf unter die Flügel und Schwedenborgs Nachfolger ziehen den Schlafrock aus und zausen den Jabot zurechte, um mit Stock und Degen wieder einher zu spatzieren. Was mag der liebe Gott im Himmel zu all den Sachen denken!

Aus Frankreich, den 3. Febr.

Die menschliche Gesellschaft hat, wie alle menschliche Dinge, ihre wirkliche und scheinbare Seite. Das Wirkliche der Gesellschaft besteht aus den öffentlichen Anstalten, den durch die Gesetze gewährten Interesse, dem Eigenthume, mit einem Worte, aus Allem dem, was die Völkerschaften belebt und ihre Stärke ausmacht; das Scheinbare begreift in sich alle die Hirngespinste der Parteyen, von den abstraktesten Theorien an, bis auf die getäuschte Ehrsucht, die verletzte Eigenliebe ꝛc. Das Wirkliche, wie man begreift, ist allein fähig, in einer gesetzgebenden Versammlung vorgestellt zu werden, weil es dauerhaft ist; das Andere, von Natur veränderlich, bleibt sich nie selbst gleich, jeden Augenblick entsteht oder vergeht eins der Urstoffe, woraus es zusammengesetzt ist; es kann folglich nie in einer Nationalversammlung vorgestellt werden. Weil der Abgeordnete einer Leidenschaft dauerhafter ist als die Leidenschaft selbst, die ihn zu ihrem Stellvertreter gemacht hat, und weil er, sobald diese aufgehört hat, nichts mehr vorstellt, so wird es einerley seyn, ob dieser Deputirte den Sitzungen des englischen Parlaments, der Repräsentantenkammer der vereinigten Staaten, oder dem Nationalrathe beywohne, da es keine Meynung mehr giebt, die das Betragen eines solchen Deputirten beobachte, billige oder tadle, so wird er sich um so leichter einer Partey verkaufen, die ihn am besten bezahlen kann, wie die Söldner des Mittelalters, die, nachdem sie von einem Fürsten verabschiedet geworden, sich demjenigen verkauften, der ihnen die höchste Löhnung gab. Diese Unterscheidung einmal festgesetzt, wird es noch schwer fallen einzusehen, ob die royalistische oder die liberale Meynung die wirkliche Gesellschaft vorgestellt?

Wir leben in einer Monarchie unter der Verfassung, die wir vom König erhalten haben, in einem Staat, wo das Grundeigenthum die Hauptquelle des allgemeinen Wohlstandes ist; und dieses sind die Interessen, welche die royalistische Meynung vertheidigt; aber vertheidigt die liberale Meynung etwas anderes als Erdichtungen? statt sich mit den ächten Grundsätzen der Monarchie zu beschäfftigen, verirrt sie sich in unbestimmte und abstrakte Theorien; sie will ihren Zorn und ihren Aerger vorstellen; höret sie, wie sie den Wahlmännern wiederholt zuruft: Vergesset Alles, entsagt euch selbst, um Deputirte zu ernennen, die mich rächen. Herr Manuel ist aus Deputirtenkammer verwiesen worden, einer hat gegen den spanischen Krieg gesprochen, diese müßt ihr ernennen. Solltet ihr auch durch diese Ernennung das Interesse eurer Lokalität aufopfern, daran liegt nichts, ich muß vor Allem gerächt werden. Wenn es nun schon wunderlich ist, einen Deputirten der verletzten Eigenliebe, des getäuschten Ehrgeizes, des Unwillens und des Zorns in einer vernünftigen Kammer zu sehen, um wie viel lächerlicher würde es seyn, darinn die Deputirten eines 3 oder 4 Jahre alten Unwillens oder Zorns zu sehen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In Luzern starb am 21. Jan. der 81 Jahre alte Prinz Philipp von Hohenlohe-Schillingsfürst, ein wohlthätiger, geselliger Mann. Schon im Jahre 1767 hatte

er die Johanniter-Kommthurey Tobel im Thurgau erhalten. In die Revolution wußte er sich nicht sogleich zu finden, wählte aber den besten Theil, und hielt sich an die Schweitz. Er ward als Thurgauer in den großen Rath gewählt, und lebte von einem thurgauischen Jahrsgehalt von 4000 fl., von wenigen deutschen Revenüen und einigen Entschädigungen von einer niederländischen Kommthurey. — Jeder Tonkünstler muß sich hochgeehrt fühlen, durch des Dr. Luther nach seiner Weise ausgesprochene Lob der Musik. „Es ist kein Zweifel, daß viel Saame herrlicher Tugenden in solchen Gemüthern anzutreffen, welche von der Musik gerührt werden. Die aber davon keine Empfindung haben, die halte ich für Klötze und Steine. Wer die Musik verachtet, wie denn alle Schwärmer thun, mit dem bin ich nicht zufrieden, denn die Musik ist eine Gabe und Geschenk Gottes, nicht ein Menschengeschenk. So vertreibt sie auch den „Teufel," und macht die Leute fröhlich. Man vergißt dabey alles Zornes, Unkeuschheit, Hoffarth und andere Laster. Ich gebe nach der Theologie der „Musik" den nächsten Platz und die höchste Ehre." Warum blieb nicht die Kirchenmusik in den Kirchen der Protestanten nach solchen Worten des Stifters? — Walter Scott hat mit seinem Verleger einen Kontrakt abgeschlossen, ihn für 30,000 Pf. Sterl. auf 3 Jahre jährlich mit 3 Romanen zu versorgen; 4 derselben sollen bereits auf Rechnung abgeliefert worden seyn.

(Schafweydeverpachtung.) Die Gemeinde Steinkirch, Landgerichts Zusmarshausen, verpachtet die Schafweyde, woraus 250 Stück getrieben werden können; die Verpachtung wird den 25. Februar Nachmittags 1 Uhr im Wirthshause zu Steinkirch vorgenommen, wobey die Bedingnisse bekannt gewacht werden. Steinkirch, den 1. Febr. 1824. Gemeindeverwaltung allda. Wunibald Staus, Vorstand.

Der berühmte Munito spielt Samstag den 7. Februar um 7 Uhr und Sonntag wegen dem Theater nach 5 Uhr im Rotonda-Saale der goldenen Traube.

Ellenreich Bamberger, wohnhaft in Zürch, der außer den zur Optik gehörengen Apparaten, die von Herrn Mechanikus Esser in Aarau verfertigten mathematischen Instrumenten verkauft, führt auch ein vollständiges Assortiment von periscopischen Augengläsern, die von Wollaston erfunden, nach zahllosen Versuchen an Personen, die an den verschiedensten Gesichtsmängeln litten, als vortrefflich befunden worden sind. Anstatt daß die bisherigen Brillen das Auge an einen starren Blick gewöhnen, indem man nur dadurch vor sich hin ein sehr kleines Gesichtsfeld auf einmal sieht, gewähren diese Augengläser, den nicht genug zu empfehlenden Vortheil, wie mit gesunden und unbewaffneten Augen bey Versammlungen in der Kirche, im Theater und dergleichen, mit einem Blick das Ganze zu übersehen, ohne daß das Auge dadurch, wie es bey den bisherigen Brillen mehr oder weniger der Fall war, ermüdet oder gar entkräftet würde. Mögen doch mehrere Sachkenner, und der Brillen benöthigte Personen, mich mit ihrer Gegenwart beehren, und sich von dem Nutzen dieser wohlthätigen Erfindung dadurch überzeugen, daß sie Augengläser der besten Art des alten Systems mitbringen, wobey ich fest versichert bin, daß die Vergleichung zum Vortheil der periscopischen Gläser ausfallen wird. Mein Verlag ist im Mohrenkopf, und mein hiesiger Aufenthalt wird noch 5 Tage seyn.

Bey Joseph A. Finsterlin in München ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: **Lehrbuch der Geometrie nebst ihrer ausgedehnten Anwendung auf die Lösung geometrischer Probleme, von Raymund Unruh.** Dr. der Phil. und k. b. wirkl. Prof. der Math. im k. Kadettenkorps zu München. **Mit 4 Steindrucktafeln, worauf 225 Fig. befindlich.** gr. 8. 2 fl. 42 kr. — **Bericht über die Arbeiten der k. b. Akademie der Wissenschaften in München vom November 1823 bis Jäner 1824, erstattet von Caj. von Weiller.** gr. 4. broch. 27 kr.

Am Ende Februar d. J. werden in München 2 Reisewägen nach Rom oder Italien abgehen. Die Kutscher logiren dort bey Hrn. Albert im schwarzen Adler in der Kaufingergasse, und werden 4 oder 8 Personen, welche dorthin zu reisen gedenken, unter billigen Kösten bestens bedienen.

Digitized by Google

Nro. 34. Montag, den 9. Febr. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Fernambuk, den 6. Dez.

In Folge des zu Rio-Janeiro gelegten Beschlags auf alle Schiffe haben wir noch keine Nachricht von den wichtigen Vorfällen erhalten, deren Schauplatz Brasiliens Hauptstadt war. Das brasilianische Kriegsschiff Bahia, welches vor Fernambuk kreuzte, hat das portugiesische, reich beladene Schiff Carvalho aufgebracht und hieher geschickt. Der Kapitän des Kriegsschiffs Bahia will seine Kreuzfahrt fortsetzen, um noch andere, auf dem Wege nach Lissabon befindliche Schiffe aufzufangen. Man glaubt hier, Lord Cochrane werde sich unverzüglich nach unserm Haven begeben, nachdem er in seiner Eigenschaft als brasilianischer Admiral Befehl gegeben hat, alle neutrale Schiffe, welche portugiesische Erzeugnisse am Bord haben, solange anzuhalten, bis die Eigenthümer klar bewiesen hätten, daß jene Erzeugnisse nicht für portugiesische Rechnung seyen.

London, den 28. Jan.

Das Morning-Chronicle schreibt: „Wir haben Berichte von guter Hand erhalten, aus denen hervorgeht, daß das Benehmen des Kaisers von Brasilien in der letzten Zeit nicht den bisher genannten Beweggründen zugeschrieben werden muß. Die Familie Andrade, aus drey Brüdern bestehend, hatte bey der brasilianischen Revolution einen sehr thätigen Antheil gehabt, und genoß das ganze Vertrauen des Kaisers. Einer von diesen Brüdern war nach der Revolution zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, ein zweyter zum Minister des Innern ernannt worden, alle drey waren Abgeordnete bey dem Kongresse. Während ihrer Amtsgewalt erhoben sich zahlreiche Beschwerden gegen sie, besonders wegen mehrerer ihrer Verfügungen, so wie wegen mehrerer, ohne Befehl des Monarchen vorgenommener, willkührlicher Verhaftungen, die man dem Kaiser ganz verborgen hatte. In Folge der Beschwerden gegen die beyden Minister glaubte der Kaiser am Ende, sie entlassen zu müssen, was auch geschah. Von diesem Augenblicke an gieng das ganze Bestreben der Brüder Andrade dahin, die brasilianischen Angelegenheiten zu verwirren, und namentlich Zwietracht zwischen den brasilianischen und den europäischen Offizieren zu stiften, weßhalb sie in der Versammlung der Cortes der Mittelpunkt der Opposition waren, die sich gegen das neue Ministerium bildete. Sie selbst hatten vom Kaiser während ihres Amtes Ordenskreuze und hohe Würden erhalten, hatten aber nach ihrer Entlassung nichts Wichtigeres zu thun, als eben diesem Kaiser das Recht zu bestreiten, Ordensdekorationen zu verleihen, wenn ihm nicht dieses Recht vorher ausdrücklich durch die Cortes würde übertragen worden seyn. Der Kaiser, müde der Ränke dieser Parthie, welche sich in der Kammer verstärkte, entschloß sich, die Versammlung aufzulösen, und die gefährlichsten Mitglieder derselben zu entfernen. Er bewilligte jedoch den letztern Pensionen und Entschädigungen verschiedener Art, und befahl, ihr Eigenthum nicht anzutasten." — Der Londoner Kurier vom 28. Jan. schreibt: „Die französischen Blätter berichten uns, das der Vicomte Marcellus von Paris nach Madrid abgereist ist, um an dem letztern Orte eine außerordentliche Sendung zu vollführen. Wir kennen den Zweck dieser Sendung nicht; wenn wir aber eine

Vermuthung wagen wollten, so würden wir sagen, daß der Vicomte irgend eine wichtige Mittheilung rücksichtlich Südamerikas überbringt. Wir vermuthen, die Botschaft des Präsidenten der vereinigten nordamerikanischen Staaten bey dem Kongreß habe in gewissen Planen, mit denen man umgieng, eine große Veränderung hervorgebracht, und diese Veränderung sey nicht sowohl durch die eigenen Worte des Präsidenten, als durch den Umstand bewirkt worden, daß man allgemein glaube, Präsident Monroe würde diese Sprache nicht geführt haben, wäre es nicht vorher zwischen den Kabineten von London und von Washington über diese Sache zu Erklärungen gekommen.

Berlin, den 25. Jan.

Während in manchen Städten Deutschlands der deutsche Gottesdienst der Juden einen gedeihlichen Fortgang hat, dauern hier noch die Streitigkeiten darüber fort, oder haben sich vielmehr seit Kurzem aufs Neue entzündet. Es ist bekannt, daß bereits früher, auf Ansuchen der alten Gemeinde, der neue Tempel der Juden, wo man angefangen hatte, in deutscher Sprache zu beten, zu singen und Predigten zu halten, geschlossen wurde. Dennoch ward es erlaubt, nachdem in der großen Synagoge der jüdische Gottesdienst in hebräischer Sprache, und streng nach der Vorschrift der Talmudisten beendigt war, daß sodann dort eine Erbauungsstunde folgen durfte, wo nun in deutscher Sprache eine moralische Rede gesprochen, und geistliche Lieder gesungen wurden. Diese Einrichtung bewirkte folgende Thatsache: Während des talmudistischen Gottesdienstes in einer für die meisten unverständlichen Sprache, waren von 700 Familien, welche zur Gemeinde gehören, kaum 70 Personen, und unter diesen nicht 20 gegenwärtig, die der hebräischen und syrisch-chaldäischen Sprache so mächtig sind, daß sie nur den Wortsinn ihrer Gebete verständen. Dahingegen war, sobald die Erbauungsstunde in der allgemein verständlichen deutschen Sprache begann, die Synagoge mit mehr als 1600 Menschen angefüllt, und namentlich drängten sich die Frauen hinzu, die als jüdische Frauen um so beklagenswürdiger sind, als sie selten in der hebräischen Sprache, ja kaum in der Religion unterrichtet werden. Jene 70, dem Verständniß feindliche, Juden konnten den Erfolg dieser Neuerung nicht dulden. Da sie in ihrer deßhalb gemachten Eingabe an die Regierung die Neuerung als eine Ketzerey anklagten, die der jüdischen Religion den Untergang bereite, so blieb der Regierung, die jede religiöse Spaltung im Keime zu ersticken sucht, nichts anders übrig, als die einmal anerkannte Religionspartey zu schützen, und die Neuerung zu untersagen, wogegen aber 1600 Personen, die eines tröstenden Gottesdienstes beraubt sind, sich neuerdings an die Regierung wenden wollen.

Frankfurt, den 2. Febr.

In der Sitzung der hohen deutschen Bundesversammlung vom 15. Jan., worinn von der Bundesmatrikel die Rede war, erklärten sich, den erschienenen Protokollen zufolge, Oesterreich, und in Uebereinstimmung mit demselben, Preußen und Baiern, dahin, daß das zur alleinigen Grundlage der beschlußmäßig noch bestehenden (provisorischen) Matrikel gewählte Verhältniß der Volkszahl als solche auch für eine definitive Matrikel beybehalten werde, und letzteres giebt zu dem Behufe seine Volkszahl zu 3,560,000 Seelen an. Derselben Ansicht treten die übrigen Abstimmungen bey, nur Oldenburg bemerkt: „Wenn auch die Volksmenge den Forderungen der Bundesbeschlüsse vom 9. und 12. April 1821 überall genügen konnte, so werden doch die Staatskräfte der minder mächtigen Bundesstaaten zu dem Aufwande, welchen die Ausrüstung und der Unterhalt der Kontingente, so wie die allgemeinen Kosten der Divisionen und Korps erheischen, nicht zureichen. Dazu komme, anderer Lasten nicht zu gedenken, daß auch für den Kriegsstand und für die Beyträge in die Bundesmatrikularkasse derselbe Maaßstab der Bevölkerung gelten soll. Es sey daher nicht zu verkennen, daß die minder mächtigen Bundesstaaten den größeren

Digitized by Google

Staaten hierinn nicht gleich gestellt werden können.“ Oldenburg macht daher den Vorschlag, den Friedensstand von 300,000 auf 200,000 oder 150,000 herabzusetzen, und schließt mit der Erklärung: „Die 5 Jahre, für welche die provisorische Matrikel vom Jahre 1818 aufgestellt, und die Kriegsverfassung des Bundes von Oldenburg angenommen worden, sind verlaufen, und, liegt es auch keineswegs in der Absicht Sr. herzoglichen Durchlaucht, ein kaum vollendetes mühsames Werk ohne Weiteres wieder zerstören zu wollen, so werden doch Höchstdieselben die Zustimmung zu der fernern Matrikel stets an die Verminderung einer Militärlast knüpfen müssen, welche die herzogl. Lande nach dem bisherigen Maaßstabe zu tragen außer Stande sind.“ Präsidium: Die vorliegenden Abstimmungen, mit Ausnahme jener von Oldenburg, bezögen sich allein auf die Matrikel des deutschen Bundes; letztere aber zum Theil auf diese Matrikel, zum Theil auf die Militärleistungen Oldenburgs. Präsidium trage also darauf an, jene Abstimmungen sammt dem Theile der Oldenburgischen, welcher die Matrikel betreffe, an die damit beschäfftigte Kommission; jenen Theil aber, der die Militärleistungen angehe, an den Militärausschuß abzugeben. Sämmtliche Stimmen waren damit einverstanden.

Aus Rheinbaiern, den 1. Febr.

Da die im königl. französischen und königl. baierischen Gebiete neu angelegte Straße zwischen Homburg und St. Arold, auf der von Maynz und Mannheim nach Paris führenden Route vor kurzer Zeit vollendet wurde, so sind in Folge einer Entscheidung des königl. französischen Finanzministers vom 12. Dez. v. J. dem auf dieser Straße befindlichen Zollamte zu Saargemünd gleiche Befugnisse, wie den, durch die Gesetze vom 17. Dez. 1814 Art. 4. und vom 21. März 1817 für die transitirenden, und ein Prämie genießenden Waaren, errichteten Zollämtern eingeräumt worden. — Der Handelsstand wird daher künftig seine Waaren über Saargemünd eben so ungehindert wie über Saarbrücken versenden können.

Bamberg, den 5. Febr.

Gestern Nachmittags um 2 Uhr verschied in der königl. Residenz dahier, nach erstandener 13tägiger heftiger Entzündungskrankheit Ihre königl. Hoheit, die durchlauchtigste Fürstin und Frau, Frau Maria Anna, vermählte und geborne Herzogin in Baiern, 71 Jahre, 6 Monate und 17 Tage alt. (Geb. d. 18. Jul. 1753, vermählt mit Sr. königl. Hoheit, dem Herrn Herzog Wilhelm in Baiern den 30. Jan. 1780.)

Vom Mayn, den 1. Febr.

Die wahren Freunde des Rechts finden in der von uns bereits erwähnten, unter die merkwürdigsten Erscheinungen im Reiche der Literatur und Gesetzgebung gehörenden Schrift: Die Kriminalprozedur, wie sie nicht seyn soll ꝛc., eine Stelle, welche die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, und zeitgemäße Worte enthält. Es heißt nämlich in der Einleitung zu dieser in der Rechtsgeschichte Epoche machenden Schrift (S. XXXVI. bis XXXVII.): „Endlich verachtet und schmähet nicht, ihr Deutschen, eure vaterländischen Gesetze und Einrichtungen, die ererbt von euren Vätern, verbessert und geläutert durch Erfahrung und reinen Sinn für Menschlichkeit und Recht, unter der Leitung gerechter väterlicher Fürsten, Eurem Bedürfnisse weit mehr zusagen, als die Institute der Britten, zumal entstellt durch die Flecken, die der Despotismus ihnen aufprägte, eingezwängt in leere Formen, die mehr als die heilige Wahrheit gelten. Viel, sehr viel ist noch zu thun übrig, und nur der Unverstand könnte unsere Kriminaljustiz eine vollendete nennen. Dennoch war es nicht deutsches Recht, welches im 18ten und 19ten Jahrhunderte an Calos und Fonk sich versündigte! es war nicht in Deutschland, wo die Klagen eines Justizministers vor den Ständen der Nation laut wurden, daß die frevelhaftesten Mörder theils unentdeckt, theils dem Arme der Gerechtigkeit unerreichbar, die Gesellschaft befleckten! — dennoch siegt kaum irgendwo in deutschen Gauen das Laster, und gewiß noch seltener büßt die Unschuld für ihr angedichtete Verbrechen! — den-

Digitized by Google

noch sind eure Beamten größtentheils unter strenger Aufsicht höherer Kollegien, denen zum Theil der Ruf einsichtsvoller unparteyischer Justizpflege seit Jahrhunderten vorangeht; eure Richterstühle sind im Ganzen mit Männern besetzt, die mit der Wissenschaft und den Bedürfnissen des Zeitgeistes fortschritten, und des Zutrauens der Bürger sich erfreuen, und wenn irgendwo ein Mißbrauch, wenn eine Eigenmacht, wenn grobe Leidenschaft sich hervorthut, oder Unwissenheit auf den ihr nicht gebührenden Platz gestellt wurde, so fehlt die helfende und rettende Hand nicht, die den Unterdrückten aufrichtet, noch ehe er ganz zu Grunde geht. Darum wird fast überall zwar das Verbrechen mit Strenge verfolgt, aber auch in dem Angeschuldigten noch der Mensch geehrt; er wird nicht in einsamem Zimmer, sondern nur besetzter Gerichtsbank verhört, die Akten liegen der Einsicht des Vertheidigers offen, und die Gründe jeder Entscheidung werden den Angeschuldigten bekannt gemacht. Gebessert kann noch Vieles werden, aber eure Goldstufen für die Flittern des Auslandes zu vertauschen, die persönliche Sicherheit und Freyheit, deren ihr unter dem Schutze der Gesetze und rechtlicher Behörden euch erfreut für ein Trugbild hinzugeben, welches die Justiz nur zu oft in eine Reihe von Theaterscenen verwandelt, gediegene Kenntniß von ihrem Platze zu verdrängen, um der Ueberzeugung von Unmündigen Leben und Freyheit preis zu geben, wahrlich das wäre dem Sinne für Wahrheit zuwider, der euch auszeichnet; es wäre um so unverantwortlicher, je weniger ihr im Ganzen über widerrechtliche Einmischung der regierenden Macht in die Rechtspflege, über Abhängigkeit und gemeinen Sklavensinn eurer Richter zu klagen habet. So ordnet denn, und bessert das Vaterländische, und ein kommendes Geschlecht wird Euch segnen, und die Rechtspflege Deutschlands wird, wenn auch nicht allenthalben, als Muster vorleuchten, doch sich rein erhalten, von jenen schrecklichen Auswüchsen, die jedes fühlende Herz empören, und das Auge des theilnehmenden Menschenfreundes noch nach Jahren mit Thränen erfüllen."

Samstag den 21. dieß Früh 10 Uhr werden im sogenannten Kohlenhof bey der Kavalleriekaserne 221 Pfund altes Eisen, 69 Pfund altes Deichelbley, eine kupferne alte Dachrinne nebst Stütz und Zunge, mehreres Schreiner- und Zimmermanns-Werkzeug, dann altes Holzwerk, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert. Wozu Liebhaber einladet Augsburg, den 6. Febr. 1824. Als Vorstand der Lokal-Bau-Kommission. v. Brückner, Platzmajor. — Limmé, Bauverwalter.

(Bräuhaus- und Oekonomieverpachtung.) Das Bräuhaus in Wöllenburg, 3/4 Stund von Augsburg gelegen, wird mit sämmtlichen Gewerbsgerechtsamen, dann die Oekonomiegüter nebst Oekonomiegebäuden, auf mehrere Jahre verpachtet, welches Pachtliebhabern, die über Geschäftskenntniß und die zu leistende Kaution sich ausweisen können, hiemit bekannt gemacht wird. Die weitern Bedingnissen können Lit. C. Nro. 242. in Augsburg in Erfahrung gebracht werden.

(Hausverkauf.) Das Lit. B. Nro. 205. in der Zeuggasse befindliche, in zwey Hauptgebäuden bestehende Haus, wird Samstag den 21. Februar Vormittags von 9 bis 12 Uhr in derselben Behausung an den Meistbietenden versteigert werden. Das Ganze kann in der Zwischenzeit täglich in Augenschein genommen, und das Nähere bey Ph. Zollinger, geschw. Käufler, Lit. C. Nro. 245. am Perlachberg erfragt werden.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: Aphorismen über den Verfall des Advokaten-Standes, und über die Mittel, ihn zu heben. 8. Geheftet Preis 24 kr.

In der unterzeichneten Musikhandlung ist nun auch der Text des neuen baierischen Volksliedes von Dr. Loose ohne Musik a 2 kr. zu haben. Lotter und Sohn dahier.

(Berichtigung.) In einigen Abdrücken unseres Samstagsblattes Nro. 33. sind bey der Anzeige von Joseph A. Finsterlin in München, **Bericht über die Arbeiten der k. b. Akademie der Wissenschaften** ꝛc. betreffend, die Jahrzahlen falsch abgedruckt worden, und ist statt: **vom November 1822 bis Jäner 1823**, zu lesen: **vom November 1823 bis Jäner 1824.**

Digitized by Google

Nro. 35. Dienstag, den 10. Febr. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 28. Jan.

Der heilige Vater ist noch gezwungen, das Bette zu hüten. Er leidet besonders an einem hartnäckigen Husten, zu dessen Vertreibung und Erleichterung der Brust man neue Reizmittel angewendet hat. — Der Kardinal Severoli erhielt gestern die letzte Oelung und den apostolischen Segen. Alle menschlichen Hilfsmittel scheinen fruchtlos erschöpft, um das Leben dieses Kardinals zu retten, dessen Verlust neuerdings ein Gegenstand des Kummers für Se. Heiligkeit seyn wird, die jeden Tag ihre geliebtesten Personen durch den Tod hinwegraffen sieht. — Die zum Rom befindlichen katholischen Engländer wollen für den Kardinal Consalvi ein feyerliches Todtenamt halten lassen. Ueber die letzten Augenblicke dieses Kardinals vernimmt man einiges Nähere. Kaum erfuhr der heilige Vater, daß der Kardinal Consalvi am Morgen des 24. Dez. den apostolischen Segen begehrt, und die letzte Oelung erhalten habe (bey welchem letztern Akt der französische Botschafter und andere ausgezeichnete Personen zugegen waren) so schickte er eilig seinen geheimen Kameriere Monsignor Soglia an den Groß-Pönitentiar, Kardinal Castiglione, mit dem Auftrage, sich zu dem sterbenden Kardinal zu verfügen, und ihm den begehrten Segen zu ertheilen. Als dieß geschehen, fragte der Groß-Pönitentiar den Kranken, ob er ihm nichts an Se. Heiligkeit auftragen wolle. Consalvi antwortete, er danke dem heiligen Vater ganz besonders für die gegenwärtige Auszeichnung; er sterbe ruhig und zufrieden. Bald darauf that er, auf dem Bette sitzend, in den Armen seines Beichtvaters seinen letzten Athemzug. Während seines Todeskampfes war, bey der Achtung, in der er allgemein stand, sein Vorzimmer mit Leuten von jedem Stande angefüllt, welche über das Befinden des großen Staatsmannes Erkundigungen einholen wollten. In den drey Tagen, wo sein Leichnam ausgesetzt war, sah man fast die ganze Bevölkerung von Rom herbeyströmen, um ihn zu sehen; besonders die Engländer und andere Fremde. Kaum waren die Soldaten im Stande, die Volksmasse in Ordnung zu halten, als der Körper in die Kirche abgeführt wurde.

Odessa, den 21. Jan.

Den neuesten Nachrichten aus Konstantinopel vom 13. Jan. zufolge dauert die Verlegenheit der Pforte fort. Die Insurrektion der Griechen schlägt ihr durch neue Vortheile täglich tiefere Wunden. Auf dem ganzen weiten Meere darf sich kein türkisches Fahrzeug mehr zeigen, seit der Kapudan Pascha nach der Hauptstadt zurück ist, und beym Erscheinen eines griechischen Geschwaders vor Smyrna erklärten die Primaten Ipsara's gegen die sich für Smyrna verwendenden europäischen Konsuln, daß sich der Golf von Smyrna nur durch Entrichtung eines Tributs Ruhe verschaffen könne. Griechenland führe einen rechtmäßigen und nationalen Krieg gegen die Türken, mit Waffen, welche durch das Völkerrecht geheiligt wären. Diese Aktenstücke machen großen Eindruck! — Die neuesten Blätter des Spektateur oriental Nro. 135. 136. sind von interessantem Innhalt. Vielleicht nur um den gesunkenen Muth zu beleben, und den übeln Eindruck des letzten Feldzugs in Akarnanien zu mildern, werden große Siege der Türken auf Candia angekündigt, wobey 36

griechische Dörfer verbrannt, und 7400 Griechen zu Gefangenen gemacht worden seyn sollen. Zugleich liest man aber das Geständniß, daß die Griechen eine Münze errichtet haben, und, nach dem vom Sultan befohlenen System, aus einer türkischen Goldmünze sechs neue machen, und in Umlauf setzen. Der Spektateur setzt hinzu, „man könne sich die großen Vortheile denken, welche die Insurgenten hieraus zögen.“ — Ein so eben, über Corfu, eingehendes Handelsschreiben aus Smyrna vom 14. Jan. will behaupten, ein zu Konstantinopel seit Anfang Dezembers zum Schutze Smyrna's in größter Eile ausgerüstetes Geschwader sey im Meere von Marmora, innerhalb der Dardanellen, durch einen fürchterlichen Sturm beynahe vernichtet worden; 5 Fregatten und 6 Briggs seyen an die Küste geschleudert, der Rest unbrauchbar gemacht.

Paris, den 30. Jan.

Seit einigen Tagen hat sich das Gerücht verbreitet, daß unsere Regierung aus London sehr befriedigende Depeschen erhalten hat, und daß alle hier verbreitete Nachrichten von Irrungen zwischen unserm und dem brittischen Kabinet völlig ungegründet sind. Auch sagt man, die beyden Staatssekretäre der auswärtigen Angelegenheiten (Herr v. Chateaubriand und Herr Canning) unterhalten seit einiger Zeit eine Privatkorrespondenz über diejenigen Angelegenheiten, die zugleich ein Gegenstand der offiziellen Kommunikationen zwischen beyden Regierungen sind. Es herrscht zwischen ihnen, seitdem Herr v. Chateaubriand sich als französischer Gesandter zu London aufhielt, eine genaue Verbindung, und sie haben sich von beyden Seiten Beweise von besonderer Zuneigung gegeben. — Zwischen unserm Kabinet und dem Petersburger Hof findet noch immer ein sehr starker diplomatischer Verkehr Statt. Der Kurierwechsel ist äußerst lebhaft. Die spanischen Angelegenheiten sollen der vorzüglichste Gegenstand dieser Kommunikationen seyn. — Die neuesten Vorgänge in Brasilien machen hier großes Aufsehen. Man versichert, unsere Regierung habe darüber interessante Mittheilungen aus Lissabon erhalten, allein sie hat bis jetzt nichts darüber bekannt gemacht. Alles, was deßfalls zur Kenntniß des hiesigen Publikums gelangt ist, besteht in den durch Briefe und Zeitungen aus England erhaltenen Nachrichten, die aber bis jetzt noch sehr unvollständig sind.

Paris, den 31. Jan.

Der Moniteur enthält über die bereits erwähnten Unruhen unter den Zöglingen im Kollegium Ludwigs des Großen einen ausführlichen Artikel, woraus Folgendes das Wichtigste ist: Man hat eine große strenge Maaßregel gegen 116 Zöglinge des eben genannten Kollegiums ergriffen. Am 27. erhielten die Vorsteher der Anstalt die Nachricht, es werde noch diesen Abend ein großes Komplott zur Ausführung kommen. Zur bestimmten Stunde wollten nämlich die Zöglinge in den verschiedenen Unterrichtssälen die Lichter auslöschen, ihre Lehrer mißhandeln, dann in den Hof hinab ziehen, und mit allen Werkzeugen, deren sie habhaft werden könnten, gegen die Wohnung des Vorstehers der Anstalt ziehen. (Was sie dann weiter zu thun im Sinne hatten, wird nicht gesagt.) Auf diese Nachricht wurden, 2 Stunden vor Ausführung des Komplotts, plötzlich 41 Zöglinge aus dem Institute fort, und zu ihren Eltern zurück geschafft. Dennoch wurde in einem Theile des Kollegiums der Anfang des Komplotts wirklich damit gemacht, daß 4 Lichter ausgelöscht wurden. Die feste Haltung des Lehrers und die Dazwischenkunft der Vorsteher der Anstalt bewirkten jedoch, daß es dabey stehen blieb. Am folgenden, am St. Karls Tage, schwiegen die Zöglinge, als bey der Tafel der Vorsteher die Gesundheit des Königs ausbrachte, ganz unerwartet alle still. Der Vorsteher hatte inzwischen erfahren, daß die strenge, den Tag zuvor gegen 41 Zöglinge ergriffene, Maaßregel keineswegs den erwarteten Erfolg gehabt hatte. Er wußte, daß von den noch im Institut befindlichen Zöglingen diejenigen, welche in das Komplott verwickelt waren, die Zeit, wo sie gewöhnlich ausgehen durften, benutzen wollten,

Digitized by Google

um sich mit ihren entlassenen Kameraden zu vereinigen, und mit diesen ein zweytes Komplott zu versuchen. Sie wollten nämlich die Thore des Kollegiums erbrechen, in gesammter Zahl hereindringen, und dann die Unordnungen beginnen, an deren Ausführung sie Tags zuvor verhindert worden waren. Der Vorsteher, der auch diesen Plan erfahren hatte, kam demselbem damit zuvor, daß er 75 weitere Zöglinge zu ihren Eltern zurück schickte. Die Zweckmäßigkeit seiner Maaßregel erprobte sich durch eine abermalige Zusammenkunft aller dieser entlassenen Zöglinge, welche, nachdem dieselbe das Kollegium verlassen hatten, im Stadtviertel Marigny Statt fand. — Schon hat der Großmeister der Universität an den Vorsteher des Kollegiums ein Schreiben erlassen, worinn erklärt wird, der königl. Rath des öffentlichen Unterrichts billige völlig alle von dem Vorsteher ergriffenen Maaßregel.

London, den 29. Jan.

Der König soll nun entschlossen seyn, sein Vorhaben, das Parlament in eigener Person zu eröffnen, nicht auszuführen, denn obgleich die Aerzte hoffen, das durch den letzten Gichtanfall verursachte Uebelbefinden des Monarchen werde von kurzer Dauer seyn, so glaubten sie doch sich der Reise von Brighton nach London in dieser strengen Jahrszeit widersetzen zu müssen. — Briefe aus Antigoa (in Westindien) vom 10. Dez. melden, daß dort die größte Ruhe herrschte, und man keine Störung der öffentlichen Ordnung befürchtete. — Der Kurier, der sich warm für das mexikanische Anlehen ausspricht, liefert seit einigen Tagen offizielle tabellarische Uebersichten der Einnahme dieses Landes im Jahr 1823; sie erhob sich auf 20 Mill. Dollars.

Maynz, den 23. Jan.

Vor einiger Zeit war von Entdeckung einer geheimen Gesellschaft die Rede, welche Entdeckung alsbald der hiesigen Zentralkommission mitgetheilt wurde. Eine Zeitlang konnte man keine Auskunft über jene Gesellschaft erlangen. Jetzt versichert man aber, die Beschlagnahme mehrerer Schriften auf einer preußischen Universität habe sehr bestimmte Notizen über diesen Gegenstand geliefert, und vermittelst der in jenen Schriften gefundenen Nachweisungen sey es gelungen, den Hauptmitgliedern jener Gesellschaft auf die Spur zu kommen. Die meisten hatten bereits die Universitäten verlassen, aber, heißt es, beständigen Verkehr mit den Logenhäuptern unterhalten, und dieß hat die gleichzeitige Verhaftung mehrerer dieser letzten, vorzüglich in den westpreußischen Provinzen, veranlaßt. Auch mehrere noch Studierende sind in diese Vorfälle verwickelt. Alle angehaltenen Personen sind nach Berlin gebracht worden, wo über die fraglichen Gesellschaften eine schleunige strenge Untersuchung angestellt werden soll.

Aus den Mayngegenden, den 24. Jan.

In Koblenz zirkulirt jetzt ein Aufruf Pittschafts, (der gegenwärtig auf einem Floß den Rhein hinab fährt) in welchem er sich den Beschützer aller Frauen nennt, und seinen Floß schon deßhalb für merkwürdig erklärt, weil Alles, was daran ist, von den küssenswerthen Händen der Frauen als Geschenk herrührt. Der Aufruf schließt wörtlich also: „Bey der Geburt einer Tochter sollten alle Glocken geläutet werden, alle Kanonen und Schießgewehre Freudenfeuer geben, alle Tonkünstler auf den Straßen herumlaufen, alle Sänger nur Freudengesänge anstimmen, und so dem Schöpfer den Dank für ein so kostbares Geschenk darbringen ꝛc.“ Schon ist Pittschaft mit seinem schwimmenden Hause zu St. Goar, und wird zu Koblenz erwartet.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Professor Stephan Robertson aus Lüttich, bekannt durch seine physikalischen, insbesondere ärostatischen, Versuche, ist 61 Jahr alt, den 18. Dez. v. J. zu Manzanares (in Kastilien) gestorben. — Der königl. baierische wirkliche Staatsrath im ordentlichen Dienste, Chef der zweyten Armee-Ministerial-Sektion und Kommandeur des Civilverdienstordens der baierischen Krone, Herr Johann Heinreich Frey-

Herr von Krauß, starb den 4. Febr. in München. Er ward zu Kaltenbrun im Obermaynkreise am 14. Sept. 1756 geboren, frequentirte das Gymnasium zu Amberg, gieng am 11. Sept. 1775 als gemeiner Soldat zu, rückte am 1. Jul. 1776 zum Korporal, und am 22. Okt. 1778 zum Fourier vor, und absolvirte in den Jahren 1779 bis 1781, während seiner militärischen Laufbahn, die kameralistischen und juristischen Studien auf der Universität zu Ingolstadt. Ihm hat man die Initiative zur Gründung der Militärwittwen- und Waisenkasse, des Invaliden- und milden Stiftungsfonds und anderer hochst wohlthätiger Anstalten zu verdanken. Wegen seiner Verdienste um die Militäradministration erhielt er am 14. Jun. 1808 das Ritterkreuz des Civilverdienstordens, und dadurch den Adelsstand des Reichs, und wurde sodann am 22. Jan. 1822 in den Freyherrnstand erhoben.

Am 4. Febr. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 85 3/16; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 40 1/8; der Curs auf Augsburg 98 1/8 Uso; Konventions. M. 249 7/8; Bankaktien 939 3/4; Rothschildische Loose 128 1/4; Partialobl. 110 1/2.

Sonett zur denkwürdigen Feyer der 25jährigen Regierung Sr. Majestät des Königs von Baiern.

Laßt Musensöhne! aus den heil'gen Hallen
Der lieben Heimath unter milder Zone,
Im kühnen Schwung zu Jovis hohem Throne
Des Dankes und der Freude Ruf erschallen!

* * *

Ist ja von ihm das beste Loos gefallen,
Ein Enkel der unsterblichen Ottone
Trägt fünfundzwanzig Jahre schon die Krone,
Max Joseph ists, der Vater von uns allen.

* * *

Heil Baiern dir! in Ihm dem Weisen glühet
Für deinen Ruhm ein großer Geist, und blühet
Der Schyren Kraft mit jugendlicher Schöne.

* * *

So juble Volk wie deine Ahnen bieder!
Voll Güte blickt dein König auf dich nieder,
Und hört mit Carolinen diese Töne!

Franz Karl Stalf.

In unserm Verlage erscheint: **Baierns Huldigung dem Besten der Könige Maximilian Joseph.** Beyträge, dem erhabenen Gegenstande würdig, sind uns willkommen. J. Wolffische Buchhandlung.

(Ankündigung.) Zur hohen Feyer des 16. Februar tönen Lobes- und Dankes-Lieder nicht nur in Tempeln und an den Altären, Bavarias biedere Söhne huldigen gern der deutschen Sitte, in geselligen Vereinen ihr Vaterlandsgefühl in angemessenen Weisen laut werden zu lassen. In der unterzeichneten Verlagshandlung sind zu diesem Zwecke 3 **Vaterlandsgesänge** in bekannten Melodien erschienen, und um 6 kr. zu erhalten. Augsburg, im Febr. 1824.

Martin Engelbrecht'sche Kunst- und Verlagshandlung Lit. G. Nro. 90.

Eine recht hübsche Drehbank mit doppelter Hohldocke, nebst einigem Werkzeug, so wie etliche 30 Stück Obstbäume, als Birn, Aepfel, Pflaumen, Pfirsich und Aprikosen (Spalier- und Kronenstämme, die meisten tragbar) sind um die billigsten Preise zu verkaufen. Wo? erfährt man bey dem Kaffeetier Herrn Abt am Gbgginger Thor.

(Munito's Repräsentationen im Rotondasaal der goldenen Traube.) Herr Castelli d'Orino, Besitzer des berühmten Hundes Munito, giebt dem vielseitigen Wunsch nach, und läßt Munito Dienstag den 10. nach 5 Uhr Abends, Mittwoch und Donnerstag um 7 Uhr spielen, und macht dazu seine höfliche Einladung. **Beylage.**

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 10. Febr. 1824. Nro. 35.

(Vorladung.) Der Zollamts-Assistent, Hefner, klagt Namens des Fiskus gegen den Gallus Mösele von Bregenz, k. k. österreichs. Landgerichts Bregenz, daß derselbe eine unterm 8. Febr. 1823 sub Lit. A. Fol. 8. Nro. 60. von dem kön. Beyzollamt Ziegelhaus für 2 Ballen verpackte Gegenstände sporco 116 Pfund erhaltene Durchgangspollette, Ablage königl. Beyzollamte Seeländ, nicht zur Ablage gebracht worden seye, folglich zu vermuthen sey, daß das allerhöchste Aerar um den Eingangszoll von 116 fl., dann Stempelgeld 3 fl. 52 kr., in Summa 119 fl. 52 kr. gefährdet habe. Der Beklagte wird somit vorgeladen, bey diesseitigem kön. Landgerichte um so gewisser binnen 30 Tagen zur Verantwortung und Ausweisung zu erscheinen, als ansonst nach den Bestimmungen der Novelle zum Gerichtskoder vom 22. Juli 1819 Tit. III. §. 6. verfahren, und das weitere Rechtliche erkannt werden wird. Lindau, den 21. Jan. 1824. K. b. Landgericht. Lct. Mindler, Landrichter.

(Vorladung.) Gegen einen gewissen Christoph Unger, angeblich in Frankfurt ansäßig, wurde von dem Zollamts-Assistenten, Hefner, Namens des Fiskus wegen nicht abgelegter Durchgangspollette Klage gestellt. Derselbe habe unterm 23. Februar 1823 bey dem kön. Beyzollamte Ziegelhaus sub Lit. A. Fol. 22. Nro. 168. für ein Pack verpackte Gegenstände, angeblich seidene Halstücher, sporco 15 Pfund, zur Ablage beym kön. Beyzollamte Neuhaus eine Durchgangspollette erhalten, dieselbe aber nicht zur Ablage gebracht; sohin zu vermuthen sey, der Beklagte habe das Aerar um den höchsten Eingangszoll, nach Abzug des bereits bezahlten Durchgangszolls von 15 fl. und 30 kr. Stempelgeld gefährdet. Der Beklagte wird hiemit vorgeladen, bey diesseitigem kön. Landgerichte innerhalb eines 60tägigen Termins a dato um so gewisser zur Verantwortung und Ausweisung zu erscheinen, als ansonst nach den Bestimmungen der Novelle zum Gerichtskoder vom 22. Juli 1819 Tit. III. §. 6. verfahren, und das weitere Rechtliche erkannt werden wird. Lindau, den 21. Jan. 1824. K. b. Landgericht. Lct. Mindler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf den Grund des §. XIV. in dem Plane vom 20. Dezember 1822 wird das Geschäfft der von Tein'schen Realitäten-Verloosung, aus Mangel eines zureichenden Absatzes an Loosen, als zurückgenommen und aufgehoben, unter folgenden Bemerkungen hiemit öffentlich erklärt: 1) Werden Alle, welche sich noch im Besitze von Loosen befinden, hiefür aber weder den Geldbetrag eingesendet, noch auch eine Anzeige über den allenfalls Statt gehabten Absatz gemacht haben, ersuchet, diese Loose ohne Anhersendung, als ungiltig zu kassiren. Dagegen 2) wollen diejenigen Herren Emittenten, welche von den ihnen zugekommenen Loosen, vor dem 26. Dezember v. J. einige abgesetzt, und die übrigen zurückbehalten haben, über Erstere einen amtlich bestätigten Nachweis anher übermachen, Letztere aber sogleich selbst vernichten. Hiernach versteht sich von selbst, 3) daß sich die unterzeichnete Kommission die möglichst schleunige Rückzahlung der eingegangenen Gelder für angebrachte Loose, so wie sie hiezu in den Stand gesetzt seyn wird, thätigst werde angelegen seyn lassen. Neuburg an der Donau, den 31. Jan. 1824. Von Tein'sche Realitäten-Verloosungs-Kommission. Kettner. — Streitel, k. Polizeyaktuar.

(Bekanntmachung.) Am Mittwoch den 25. nächst kommenden Monats Februar wird die herrschaftliche Schafweyde zu Haldenwang, auf welcher 200 Stücke Schafe ihre Nahrung finden, Vormittags 9 Uhr in dem Schlosse daselbst salva ratificatione öffentlich versteigert, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden. Haldenwang, den 30. Jan. 1824. Freyherrl. von Freyberg'sches Rentamt. Spieß, Rentbeamter.

(Anwesens-Verkauf.) Nachdem sich bey der zum Verkaufe des Sebastian Klaiberischen Gantanwesens zu Großaitingen heute anberaumten Tagsfahrt kein Kaufslustiger meldete, so wird dasselbe neuerlich auf Donnerstag den 19. Februar un-

Digitized by Google

ter den in der diesseitigen Ausschreibung vom 2. dieses enthaltenen Bedingnissen dem öffentlichen Verkaufe unterworfen. Kaufslustige werden hiezu wiederholt eingeladen. Den 30. Jan. 1824. K. b. Landgericht Schwabmünchen. v. Braunmühl, Landr.

(Bekanntmachung.) Johann Deininger, Söldner zu Oberschondorf, hat sich für zahlungsunfähig erklärt, und um Einleitung einer allgemeinen Schuldenverhandlung zur Erzweckung eines gütlichen Nachlasses gebeten. Dem zufolge werden sämmtliche, dem Gerichte unbekannte Gläubiger Johann Deiningers auf den 1. März zum oben benannten Zwecke und zur Einsichtsnahme des Inventars unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß sich die im Termin ausbleibenden nicht nur die Beschlüsse der grösern Anzahl von Gläubigern gefallen lassen müssen, sondern auch erst nach den angemeldeten Forderungen mit ihrem allenfallsigen Guthaben zum Zuge kommen können. Landsberg, den 28. Jan. 1824. K. b. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landr.

(Versteigerung.) In dem Schuldenwesen des gewesenen Regierungs-Offizianten, Pius Obermayr, wird dessen in der Ortschaft Au d. G. besitzendes Mühlanwesen, genannt Nagelmühle, am Donnerstag den 4. März d. J. Vormittags 9 bis 12 Uhr an die Meistbietenden mit Vorbehalt der kreditorschaftlichen Genehmigung zum öffentlichen Verkaufe gebracht. Dieses Mühlanwesen besteht aus dem mit drey Mahlgängen und einer Stampfmühle versehenen, gemauerten Mühlgebäude, aus einer von Holz erbauten Sägmühle, und dem separirt erbautem Wohnhause nebst Stallung und Stadel; ferner aus 2 Obstgärten, und gemäß Steuerkataster aus weitern 24 Tagw. 8 Dez. andere Oekonomiegrundstücken. Das Anwesen ist auf 1506 fl. 41 kr. gerichtlich eingeschätzt. Kaufslustige, die sich über Vermögen und gute Aufführung legal auszuweisen haben, werden eingeladen, am besagten Tage im Wirthshause zu Au zu erscheinen, um ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Den 24. Jan. 1824. K. b. Landgericht Miesbach. Wiesend, Landrichter.

(Gantproklam.) In dem Schuldenwesen des ehemaligen Regierungs-Offizianten und Innhabers der Nagelmühle zu Au d. G., Pius Anton Obermayr, ist rechtskräftig der Konkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehöriger Nachweisung auf den 8. März d. J., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 7. April d. J., III. zur Schlußverhandlung auf den 7. May d. J., und zwar für die Replik bis 22. May einschlüßig, und für die Dupplik bis den 5. Juni 1824 einschlüßig, jedesmal Morgens um 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Gantmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Auch wird man zwischen den am ersten Ediktstage sich gemeldeten Gläubigern bey der auf dem zweyten Ediktstage festgesetzten Kommission eine gütliche Auseinandersetzung und Klassifikation wiederholt versuchen, wobey die Betheiligten in Person oder durch speziell bevollmächtigte Anwälte zu erscheinen haben, ohne jedoch, wenn dieser Zweck nicht am nämlichen Tage erreicht würde, die Gantverhandlungen auszusetzen. Weil Donnerstag den 4. März d. J. der Termin zur öffentlichen Versteigerung des Nagelmühlanwesens zu Au angesetzt ist, so werden am ersten Ediktstage zugleich die erzielten Kaufsangebote den Interessenten zur Abgabe ihrer Erklärung vorgelegt werden. Den 24. Jan. 1824. K. b. Landgericht Miesbach. Wiesend, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Kaspar Lindle, Söldner von Edelstetten, hat sich auf Anbringen der Kreditorschaft dem Gantverfahren unterworfen. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweisungen auf Donnerstag den 26. Februar, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Freytag den 26. März, III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Freytag den 9., und für die Dupplik auf

Digitized by Google

Freytag den 23. April d. J., jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey dem diesseitigen Gerichte zu übergeben. Edelstetten, den 26. Jan. 1824. Fürstlich esterhazysches Herrschaftsgericht. Steinle.

(Mühlguts-Verkauf.) Da der Käufer des Gallus Karmännischen Mühlanwesens zu Moos bey Burkheim die erste Kaufschillingsfrist nicht erschwingen konnte; so wird dieses Anwesen dem neuerlichen öffentlichen Verkaufe unterworfen, und hiezu auf Freytag den 27. Februar l. J. Tagsfahrt festgesetzt. Dieses bereits in der Beylage zur Augsburger Moyschen Zeitung vom 13. März 1823 Nro. 62. beschriebene Anwesen besteht aus einem Wohnhause, einer Mahl- und Schlagmühle, einem Nebenhause, Stallungen, Backhaus ꝛc. mit Mühl- und Bierschenkgerechtigkeit, dann 19 1/4 Jauch. Aecker und 11 1/2 Tagw. Wiesen; alles im besten Zustande. Kaufsliebhaber haben am genannten Tage von Vormittags 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags 2 bis 5 Uhr dahier ihre Anbote zu Protokoll zu geben, sich über Zahlungsfähigkeit auszuweisen, und nach erfolgter kreditorschaftlicher Genehmigung den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen. Neuburg, den 15. Jan. 1824. K. b. Landgericht Neuburg. Karl Theodor Beck, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Gegen den Zimmermann, Thomas Reitmair in Gundelfingen, ist der Konkursprozeß rechtskräftig erkannt; er werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Donnerstag den 26. Februar, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Dienstag den 23. März, III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 20. April, für die Dupplik auf Dienstag den 4. May l. J. jedesmal Vormittags 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtlich unbekannte Thomas Reithmairische Gläubiger öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderungen von gegenwärtiger Gant, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenige, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Lauingen, den 26. Jan. 1824. K. b. Landgericht Lauingen. v. Mader, Landrichter.

(Verkaufsedikt.) Nachdem auf das unterm 22. Dezember v. J. zum öffentlichen Verkaufe ausgeschriebenen Anwesen des Alois Happacher, Müllers zu Anwalting, kein Anbot gelegt worden; so wird dasselbe am Mittwoch den 18. Februar von Vormittags 9 bis 12 Uhr einer wiederholten Versteigerung ausgesetzt. Kaufslustige werden eingeladen, an dieser oben bestimmten Tagsfahrt ihre Kaufsanbote dahier zu Protokoll abzugeben, und rücksichtlich der Bestandtheile dieses Guts wird sich auf die frühern Ausschreibungen (Intelligenzblatt für den Oberdonaukreis St. 36. S. 1202, der Moyschen Zeitungs-Beylage ad Nro. 312.) bezogen. Den 31. Jan. 1824. K. b. Landgericht Friedberg. v. Gimmi, Landrichter.

(Ediktalladung und Bekanntmachung.) Im Schuldenwesen des Xaver Forster, Bauers zu Kronwinkel, wurde die Gant beschlossen. Diesem gemäß werden folgende Ediktstage bestimmt: a) zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung, dann zur allenfallsig gütlichen Ausgleichung Dienstag der 24. Februar l. J., im Falle die Güte nicht zu Stande kömmt, b) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Freytag der 26. März l. J., c) zur Schlußverhandlung, und zwar 1) für die Replik Freytag der 9. April l. J., 2) für die Dupplik Freytag der 23. April l. J. jedesmal Vormittags 9 Uhr, wozu sämmtliche Gläu-

Digitized by Google

biger öffentlich und unter dem Rechtsnachtheile hieher vorgeladen werden, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstag die Ausschließung von der gegenwärtigen Gant-Masse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber den Verlust der an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich wird bekannt gemacht, daß Dienstag den 24. Februar l. J. als am ersten Ediktstage das Gantanwesen, bestehend in einem ganzen Hofe, wovon 1815 das Grundobereigenthum abgelöst worden, per 106 Tagw. 6 Dez. Gründen und den nöthigen Wohn- und Oekonomiegebäuden Vormittags 9 Uhr hierorts öffentlich und salva ratificatione Creditorum versteigert werde. Abgaben hierauf: zum kön. Rentamte Moosburg: ord. Scharwerkgeld 5 fl. 57 kr., Jagd detto 1 fl., Brodbauerngeld 20 kr., Futterhaber 1 Mtz. 2 Vierl., Faßnachtshenne 12 kr., Strohgeld 1 fl. 10 kr., Census in Geld 4 fl. 17 kr. 2 hl., Census in Korn 1 Sch. 2 M. 1 V., Census in Haber 2 Sch. 2 V., einfache Grundsteuer 3 fl. 9 kr. 1 hl., Zehent zur Pfarrey Meuern. Den 17. Jäner. 1824.
K. b. Landgericht Moosburg. Graf, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Benedikt Reiser, Bauerssohn von Kaltenbrun dieß Gerichts, seiner Profession ein Bäcker, befindet sich schon seit 24 Jahren unwissend wo abwesend. Da dessen Geschwisterte bey vermuthlichem Tod um die Verabfolgung des ihrem Bruder auf dem Anwesen ausgezeigten Vater- und Muttergutes gegen Haftung dringen; so wird hiemit genannter Benedikt Reiser öffentlich aufgefodert, inner einem halben Jahre, vom Tage dieser Ausfertigung an, sich persönlich zu stellen, oder von seinem Leben und Aufenthalte hieher Kenntniß zu geben, außerdessen man das ihm angefallene Vermögen seinen Intestaterben gegen Kaution verabfolgen würde. Garmisch, den 23. Jan. 1824. K. b. Landgericht Werdenfels. Carl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf weiteres Andringen der Gläubiger des Kirschners, Michael Fischer zu Langquaid, wird das von Martin Rogl, Söldner zu Oberleierndorf, erkaufte Fischersche Gantgut im Vollzugswege dem Letztern wiederholt dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden gegen baare Erlage des Kaufschillings unter Vorbehalt der Genehmigung des Meistangebotes auf der Seite der Interessenten untergestellt, wozu auf Donnerstag den 4. März l. J. Früh 9 Uhr Strichtermin dahier bestehet, und besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiemit anher vorgeladen werden. Hinsichtlich der Beschreibung des obigen Anwesens wird sich auf die Bekanntmachung vom 17. Juni v. J. bezogen. Mallersdorf, den 22. Jan. 1824.
K. b. Landgericht. Knitl, Landrichter.

(Ediktalladung.) Auf Andringen der nächsten Verwandten der landabwesenden Barbara Christoph Häuslerin von Herzogau, eine geborne Leonhard von Ulrichsgrün, wird dieselbe oder ihre etwaigen Deszendenten hiemit aufgefodert, binnen 3 Monaten sich bey der Unterzeichneten Behörde zu melden, und ihr Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls nach Verfluß dieses Termins sie für verschollen erkläret, und das gedachte Vermögen ihren nächsten Verwandten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Den 21. Jan. 1824. Kön. baier. Landgericht Walomünchen.
Krembs, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem auf das unterm 19. November v. J. zum öffentlichen Verkauf ausgeschriebene Anwesen des Anton Sailer Kulturanten in der Friedbergerau kein Anbot gelegt worden; so wird zur nochmaligen Versteigerung desselben neuerlich Tagsfahrt auf Mittwoch den 18. Februar l. J. Früh 9 Uhr bestimmt, wozu Kaufslustige hiemit vorgeladen werden. Friedberg, den 31. Jan. 1824. Königl. baier. Landgericht Friedberg. v. Gimmi, Landrichter.

(Vergantungs-Anzeige.) Diejenigen, welche Pfandzettel von den letzten 6 Monaten des Jahres 1822, und zwar von Nro. 4770. bis Nro. 21,713 in Handen haben, werden anmit aufgefordert, dieselben längstens bis den 16. März dieses Jahrs, entweder zu verzinsen oder vollkommen einzulösen, widrigenfalls die liegen bleibenden Pfänder Mittwoch den 7. April öffentlich an die Meistbietenden verkauft, und der allenfalls sich ergebende Mehrerlöß sogleich nach der Lizitation und in den folgenden 6 Monaten hinausbezahlt werden soll. Augsburg, den 21. Jan. 1824.

Digitized by Google

Nro. 36. Mittwoch, den 11. Febr. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Corfu, den 6. Jan.

So eben erhalten wir die erfreuliche Nachricht, daß die beabsichtigte Landung der Griechen auf Metelino (Mytilene oder Lesbos) vollkommen geglückt ist. Die Hellenen, 7 bis 8000 Mann stark, haben überall die Fahne des Kreuzes aufgepflanzt, und ihre barbarischen Gegner gezwungen, sich bey ihrer Annäherung in einige Forts zu flüchten; die Türken dürften ehestens die Insel gänzlich räumen müssen. — Andere Briefe versichern, daß die türkische Besatzung von Patras, als sie von den ersten Vorbereitungen der Griechen zur Einschließung und Erstürmung dieser Festung unterrichtet wurde, es für gut erachtet haben, Patras zu räumen, und sich nach Lepanto zurück zu ziehen.

Aus Italien, den 31. Jan.

Ein Privatschreiben aus Rom vom 26. Jan. enthält über den neulich nur kurz erwähnten Tod des Cardinals Consalvi noch Folgendes: „Vorgestern um 12 1/2 Uhr Mittags verstarb hier Se. Em. der Kardinal Ercole Consalvi, Sekretär der päpstlichen Breven und Präfekt der Propaganda. Eine Entzündungskrankheit hatte sich seit vier Tagen zu den chronischen Uebeln gesellt, an denen er so lange litt, und die nach dem Sektionsberichte durch einen organischen Fehler im Herzen hervorgebracht waren. Der Papst hatte ihm Verschiedenemale seinen Arzt und den apostolischen Segen geschickt. Sein Tod ist sowohl dem heiligen Vater als ganz Rom sehr empfindlich gewesen. Diesen Abend wird seine sterbliche Hülle, die seit gestern im Pallaste der Consulta ausgestellt war, nach der Kirche von St. Marcello al Corso getragen, wo das Seelenamt abgehalten werden soll. Seiner Verordnung zufolge werden die Gebeine in einer und derselben einfachen Urne mit denen seines vor 15 Jahren verstorbenen Bruders in dieser Kirche begraben werden. Von seinem Testamente erfährt man, daß er das Kollegium de propaganda fide zum Haupterben ernannt, doch auch eine beträchtliche Summe Geldes zum Wiederaufbau der St. Paulskirche vermacht hat. Seinen gesammten Hausbedienten hinterließ er einen doppelten Gehalt, und seinem Kammerdiener Giovannino eine Pension von 100 Scudi monatlich. Die vielen in seinem Nachlaß gefundenen Dosen, Ringe ꝛc., welche er bey so mancher Gelegenheit von den europäischen Souverains zum Geschenke erhielt, und deren Werth man auf mehr als 100,000 Scudi schätzt, fallen dem Kollegium de propaganda fide zu." — Nach Berichten aus Spoleto liegt die Gräfin Mongalli, Schwester des Papstes, sehr gefährlich krank. Se. Heiligkeit haben ihr den Arzt Capello zugeschickt. Diese traurigen Ereignisse haben auf den Gesundheitszustand des Papstes wieder eine sehr nachtheilige Einwirkung geäußert.

Lissabon, den 20. Jan.

Nachrichten aus London zufolge ist in der Stadt Para in Brasilien ganz unerwartet ein Aufstand unter dem Volke ausgebrochen, und man hörte von allen Seiten zugleich rufen: „Es lebe der Kaiser! Nieder mit den Europäern!" Die Aufrührer griffen und mordeten mehrere Europäer, und zogen sodann gegen den königl. Pallast, wo sie sich mit Waffen versahen, und den Gouverneur verhafteten. Auf

dieses setzte der Kapitän Greensell, welcher eine auf der Rhede liegende Fregatte befehligt, diese in Vertheidigungsstand, und zog mit allen waffenfähigen Europäern gegen die Aufrührer. Diese, die sich allen Ausschweifungen überließen, wurden endlich besiegt, und ihnen 256 Gefangene abgenommen, die man in den untersten Raum eines Schiffes sperrte. Sie versuchten auszubrechen, worauf die mit ihrer Bewachung beauftragten Soldaten unter sie feuerten. Den Tag darauf, als man den Schiffsraum öffnete, fand man nur noch 4 der Unglücklichen am Leben. Man sah an Vielen Spuren von gewaltthätiger Erdrosselung, so daß man glauben muß, sie haben sich selbst untereinander umgebracht. — Das Volk in Para ist in der höchsten Gährung, und zwar besonders gegen die Engländer, weil Kapitän Greensell ein Engländer ist. Diese, sehr weit verzweigte, Verschwörung scheint zum Zwecke gehabt zu haben, alle Europäer aufzureiben. An der Spitze der Verschwörung stund, wie man glaubt, ein gewisser Baptista Conego.

Perpignan, den 24. Jan.

Die konstitutionellen Spanier, welche sich bis jetzt noch in unserem Departement aufhielten, haben gestern den Befehl bekommen, sich zu entfernen. Die Militärpersonen unter denselben müssen sich nach Alencon, die andern nach Laval begeben. Vier gehen nach Cahors, 2 dürfen in Prades bleiben.

Bayonne, den 26. Jan.

In Galizien ergreift jetzt der neue Landesgouverneur, Graf von Contreras, kräftige Maaßregeln zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung. — Don Phil. de Fleyres ist zum Gouverneur von Ciudad-Real ernannt worden. — Zu Madrid herrscht jetzt im Allgemeinen Ruhe; jüngst wäre sie aber bald im Theater gestört worden, wenn die Behörden und französischen Gensd'armen nicht augenblicklich auf eine nachdrückliche Weise dazwischen getreten seyn würden. Der Sohn der berühmten Schauspielerin Andrea Luna, der eine bedeutende Stelle bey der General-Lottoverwaltung begleitete, verlor sie in der letzten Zeit, weil er unter den konstitutionellen Freywilligen gedient hatte, und den Cortes nach Cadix gefolgt war. Aller Hilfsmittel entblößt, um seine Gattin und deren noch sehr unmündigen Kinder zu ernähren, entschloß er sich, Schauspieler zu werden. Der Saal war an dem Abend, wo er zum Erstenmal auftrat, überfüllt, und der neue Schauspieler wurde mit Enthusiasmus aufgenommen; allein einige Personen fanden den ihm gezollten Beyfall zu groß, und vermutheten darunter eine liberale Kabale. Nun entstanden Streitigkeiten, Schlägereyen ꝛc., die ohne das Einmischen der bewaffneten Macht gewiß traurige Folgen gehabt haben würden.

Aus Frankreich, den 6. Febr.

Der Konstitutionel sagte am 1. dieß mit einem ziemlich lächerlichen Ernste, daß der Sturz der Minister gewiß sey. Die Ursachen, die er angab, sind noch lächerlicher; laßt uns hören: die Minister müssen fallen; 1) weil sie nichts vernachläßigt haben, eine royalistische Kammer zu bilden; 2) weil sie, um ihren Zweck zu erreichen, die übelgesinnten Subjekten sorgfältig aus den Wahlkollegien entfernt haben, zumal es denselben durch ihre Kunstgriffe gelungen war, in den verwichenen Jahren darein zu dringen; 3) weil sie den öffentlichen Beamten rund heraus erklärt haben, sie würden abgesetzt werden, wenn sie, statt für die Royalisten zu stimmen, mit ihren Feinden stimmten; 4) weil ein königl. Prokurator ausdrücklich geschrieben hat, daß, wenn die Wahlmänner seines Bezirks liberale Deputirten in die Kammer sendeten, diese weniger angenehm seyn würden als royalistische, und folglich minder fähig, dem Staate und der Lokalität zu nützen; 5) weil die Minister ohne Umschweif erklärt haben, daß man die Aemter der Regierung und ihre Gunstbezeugungen in Zukunft nicht den Feinden des Staats, sondern den eifrigsten Anhängern der Monarchie ertheilen werde; 6) weil, nachdem die Regierung 10mal ihre Agenten und die Innhaber der Gewalt durch das Sieb getrieben, sie dahin gebracht

ist, einzusehen, daß es deren noch viele zu sieben giebt, und daß sie sich genöthigt sieht, ihnen anzukündigen, man werde sie behandeln, wie der Ackersmann das leichte Stroh behandelt, das er den Winden preis giebt, wenn er die gute Frucht von der Spreu absondert. So viele Vorsicht kündigt, nach der Meynung des Konstitutionels, eine außerordentliche Herzensangst und ein baldiges Ende an. Wenn er endlich das Gesicht der Minister betrachtet, so sieht er, daß sie bald dahinscheiden werden. Allein der Konstitutonel macht Trugschlüsse, sein Logikmeister hat ihn schlecht unterrichtet, oder ihn um sein Geld geprellt; denn sind die Vorsichtsmaaßregeln der Minister ein Zeichen der Verlegenheit, so können die unzähligen Vorsichtsmaaßregeln der Liberalen, ihre Klagen, ihre Beschwerden und ihr unaufhörliches Wehklagen nichts anders als die zuverläßige Vorbedeutung ihrer Noth und ihres nahen Endes seyn. — Wenn die Regierung Umlaufschreiben ergehen läßt, so geschieht es darum, weil zu allen Zeiten und in allen Orten sich kleinmüthige Seelen befinden, die man aufmuntern, und unbefangene, die man warnen muß. Wenn sie von Absetzungen spricht, so vermuthet sie, daß es noch unter den Innhabern ihrer Macht arglistige Wesen geben kann, die auf jede Regierungsform Spekulationen machen, deren Herzen, keiner edlen Gesinnung empfänglich, überall nur ihren Privatvortheil einsehen, und die man bey ihrer empfindlichen Seite angreifen muß. Endlich der Beamte, welchen die Anmahnungsschreiben der Regierung treffen, ist getreu, oder ist es nicht. Im erstern Fall haben diese Ermahnungen nichts Unangenehmes für ihn; ist er nicht getreu, so ist nichts rathsamer, als ihn von Neuem in das Sieb zu thun. Aus allem dem wollen wir schließen, daß, wenn das Verfahren der Minister minder gut wäre, die Liberalen sich weniger darüber beklagen würden. Wie betrübter sie aussehen, wie schärfer ihr Geschrey, wie kläglicher und schmerzlicher ihre Jeremiaden sind, um so mehr muß man denselben Plan befolgen, das heißt, sie unaufhörlich herumtreiben, und ihnen zu Leibe gehen.

London, den 31. Jan.

Der König wird nicht im Stande seyn, am 3. Febr. das Parlament persönlich zu eröffnen. Der letzte, vor einigen Tagen erfolgte, Gichtanfall ist einer der heftigsten, welche den König je trafen. Uebrigens hat nach den neuesten Nachrichten der Anfall schon wieder nachgelassen, und Se. Majestät befinden sich auf dem Wege der Besserung. Dennoch soll, weil die Fahrt von Brighton nach London und die Feyerlichkeit bey Eröffnung des Parlaments dem Könige zu beschwerlich seyn würden, heute in Brighton geheimer Rath gehalten, und darinn die Rede besprochen werden, welche von den königl. Kommissären, im Namen des Königs, bey Eröffnung des Parlaments soll abgelesen werden. — Bey der Regierung eingetroffene Nachrichten aus Jamaika vom 24. Dez. melden, daß man daselbst ein neue Verschwörung unter den Negersklaven im Kirchspiel St. Georg entdeckt hat. Die vorher durch einen Sklaven gemachten Eröffnungen gestatteten alle nöthigen Vorsichtsmaaßregeln zur Verhütung des Ausbruchs der Verschwörung zu treffen. Es wurden 8 Personen, die Anstifter der Verschwörung, verhaftet und sogleich hingerichtet.

Bamberg, den 6. Febr.

Der am 4. dieß erfolgte Tod Ihrer königl. Hoheit der Frau Herzogin Anna in Baiern, Schwester unseres allgeliebten Königes (in einem Alter von 70 Jahren) hat uns um so schmerzlicher ergriffen, als leicht zu berechnen ist, welche tiefe Wunde dieser Tod dem brüderlich liebenden Herzen schlagen werde. Während Alles beschäfftiget ist, sich zur würdigen Feyer des 16. Febr., als desjenigen Tages vorzubereiten, wo Er, der Hochverehrte vor 25 Jahren die Zügel der Regierung übernahm, tritt das Schicksal auf eine Weise in unsere Mitte, die alle unsere Aufmerksamkeit nur auf den großen Verlust hinleitet, der alle Stände, alle Klassen der Einwohner trifft. Die Verewigte war ein Muster edler Weiblichkeit, Ihr gaben Religion und Tugend den Kompaß in die Hand, womit Sie in sturmbewegten Tagen getrost durch

das Leben steuerte. Sie theilte mit ihrem erhabenen Bruder ein gleich warmes, für Menschenwohl hoch pochendes Herz; wie Er, fand sie nur ihr Glück im Glücke Anderer; sie war daher Mutter der Armen, Trösterin der Bedrängten, und die Thränen von diesen geweint, sind doch wohl die bleibendsten Perlen in Königskronen.

Darmstadt, den 3. Febr.

In der gestrigen 100sten Sitzung der 2ten Kammer der Landstände wurde folgendes allerhöchste Reskript vom 30. Jan. eröffnet: „Ludwig ꝛc. Unsern Gruß zuvor, Liebe und Getreue Stände des Großherzogthums! Da es unsere gnädigste Absicht ist, die dermalige Ständeversammlung gleich nach der Mitte des nächstkünftigen Monats zu schließen, so eröffnen Wir dieses Unseren Lieben und Getreuen Ständen des Großherzogthums im Voraus, damit Sie Sich in Ihren Geschäften hiernach bemessen könnten, und verbleiben denselben mit landesfürstlichen Huld- und Gnaden gewogen ꝛc.“

Ita, Ita preCantVr TIbI Regl optIMo sVbDItI CVnCtI.

(Verzicht auf Wechselfähigkeit.) Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Anton Bitzl, Bierbrauer von hier, am Heutigen vor Gericht auf seine Wechselfähigkeit Verzicht geleistet habe. Den 3. Febr. 1824. K. b. Landgericht Schrobenhausen. Ramsauer, Landrichter. — Knitl.

Sonntag den 15. dieß gebe ich zur Vorfeyer des höchsterfreulichen 25jährigen Regierungs-Jubiläums unsers gnädigsten Königs und Herrn einen solennen allgemeinen Entreeball à 36 kr., wobey jeder Gelegenheit finden wird, Punkt 12 Uhr als der eigentlichen Festsperiode, seinen Herzensdrang durch Gesang und Klang in den allgemeinsten Jubel auszuströmen. Das Nähere sagt der Anschlagzettel; nur die Bemerkung erlaube ich mir noch, in der Hoffnung, daß sie mir nicht übel gedeutet wird, alle Frauenzimmer, die in die Nationalfarben an diesem herrlichen Abend gekleidet sind, sollen mit Vergnügen Eintritts frey seyn; — und somit halte mich zu vielem allgemeinen Besuche dieses Balls höflichst empfohlen. Koch, zur goldenen Traube.

Unterzeichneter hat noch einen bedeutenden Vorrath von ächtem alten Batavia de Grenoble vorbehalten, den er noch als Bachwirth von einem französischen Staabs-Marquetenter in des Kaisers Suite im Jahre 1806 beym Rückzug der französischen Armee aus Spanien ankaufte. Wer daher zur Feyer des bevorstehenden 25jährigen hohen Jubelfestes Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs sich mit einem so besonders guten Glas Wein zu versehen wünscht, beliebe sich gefälligst an ihn zu wenden, die Bouteille kostete ehemals 3 fl.; für dieses erhabene Fest aber ist der Preis auf einen Kronenthaler zurückgesetzt. Augsburg, den 9. Febr. 1824.

Feuerle, Weinhändler.

Auf Verlangen des Publikums hat Herr Dr. Loose für die bereits allgemein verbreitete Melodie des baier. Volksliedes, zum Gebrauche bey allen königlichen Festtagen, auch einen eigenen, nur auf das nächste Jubiläum sich beziehenden Text gedichtet, welcher bey uns Lit. G. Nro. 305. auf dem obern Graben für 2 kr. zu haben ist. Lotter und Sohn in Augsburg.

In der Wolffischen Buchhandlung in Augsburg ist zu haben: Gedanken eines Baiers am 16. Februar, von J. C. Mielach. Preis 48 kr. (Aufl. Velin. Einb. mit Goldschnitt.)

In dem unterzeichneten Kunstkabinet ist das Bildniß Sr. päpstlichen Heiligkeit Leo XII., das nach einem ächt römischen Original lythographirt, von Personen, welche das Glück genießen, Se. Heiligkeit persönlich zu kennen, als ausgezeichnet ähnlich gerühmt wird, ist bey J. G. Gündter in der Katharinagasse Lit. B. Nro. 155. erschienen, und das Stück für 36 kr. zu erhalten.

Das von der Kaufmannswittwe, Elisabetha Knab, hinterlassene Haus Lit. D. Nro. 210. in der Ludwigsstraße, im guten baulichen Stande, wird am künftigen Freytag den 13. dieß Vormittags von 11 bis 12 Uhr im obenerwähnten Hause selbst versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst geladen werden. Augsburg, den 8. Febr. 1824.

Die Knabische Erben.

Nro. 37. Donnerstag, den 12. Febr. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 31. Jan.

Se. päpstliche Heiligkeit haben mit Staats-Sekretariats-Billeten den Kardinal Albani zum Sekretär der päpstlichen Breven, den Kardinal Cavalchini zum Präfekten der Kongregation, del Buon Governo, und den Kardinal Bertazzoli zum Mitgliede der Kongregation des heil. Offiziums ernannt.

Vicenza, den 18. Jan.

Vorgestern brach hier in einem Heumagazine Feuer aus; die Civil- und Militärbehörden eilten auf den Platz, und durch den Muth und die Thätigkeit vieler Soldaten vom Regiment Wimpfen wurde das Feuer bald gelöscht.

Italienische Gränze, den 4. Febr.

Die Epoche des Rückmarsches derjenigen österreichischen Korps, die in die Erblande zurückkehren sollen, ist noch nicht bestimmt. Man wird das Nähere darüber erfahren, wenn der Oberbefehlshaber der österreichischen Truppen in Norditalien, General Graf Bubna, aus Wien, wo er sich gegenwärtig befindet, zurückgekehrt seyn wird. — Die Truppenzahl der Oesterreicher im nördlichen Italien wird übrigens in Kurzem noch vermehrt werden, da in der zweyten Hälfte des März oder spätestens zu Anfang Aprils sich eine Kolonne von ungefähr 7000 Mann von der Armee des Generals Frimont in Marsch setzen wird, um aus dem Neapolitani- nach Oberitalien zurückzukehren.

Madrid, den 24 Jan.

Das Morning-Chronicle schreibt: „Nach der Versicherung eines nicht unbedeutenden Diplomaten war in dem, wegen Spaniens Besetzung festgesetzten Vertrage ausbedungen worden, daß die französischen Truppen im Julius des jetzigen Jahres die Räumung Spaniens beginnen und sich an den Pyrenäen aufstellen sollten, wenn man um diese Zeit noch einige Anzeichen von Unruhen in Spanien bemerken sollte. Die Vorstellungen der englischen Regierung hatten, wie man sagt, diese Bestimmung erpreßt. Uebrigens scheint es uns, daß die französischen Truppen die Halbinsel nicht so schnell werden verlassen können, wenn sie nicht den König Ferdinand einer Parthie preis geben wollen, die derselbe anfängt, mehr zu fürchten, als früher selbst die Liberalen. — Der neue Gouverneur von Corunna, General Contreras, hat offen gestanden, daß er nach dem Abmarsche der französischen Truppen nicht für die öffentliche Ruhe Gewehr leisten könnte, so groß sey überall die Gährung, besonders seit den Verhaftungen, die er auf die deßhalb erhaltenen Befehle habe vornehmen lassen. Die Gouverneure anderer Provinzen haben ähnliche Berichte erstattet, so daß sich der König in großer Verlegenheit befindet. Der König hat deßhalb, wie man sagt, in Besorgniß irgend einer neuen Umwälzung, ein sehr dringendes Schreiben an den Herzog von Angouleme erlassen, und diesen darin aufgefordert, für seine Sicherheit zu wachen. In Folge einer langen Berathschlagung über die spanischen Angelegenheiten hat hierauf das französische Ministerium sich entschlossen, Hrn. v. Marcellus abzusenden, um dem Könige einige heilsame Rathschläge zu ertheilen, besonders aber, um dem letztern unter Anderem eine Amnestie zu Gunsten aller, in politische Vergehen Verwickelten zu empfehlen.“

Vittoria, den 24. Jan.

Seit einigen Tagen ist es bey uns ziemlich ruhig. Einige, von den Behörden ergriffene, etwas strenge Maaßregeln haben hingereicht, um den Unordnungen Einhalt zu thun, die sich der Pöbel am hellen Tage selbst gegen die angesehensten Personen der Stadt und besonders gegen vormalige Freywillige der konstitutionellen Nationalmiliz erlaubt hatte. — Nach Briefen, die heute aus Saragossa eingetroffen sind, scheint es, daß daselbst ein heftiger Streit zwischen den royalistischen Truppen von Capape und Mirales Statt gefunden hat, wobey es zu Thätlichkeiten kam, in denen von beyden Theilen viele Menschen getödtet und verwundet wurden. In Folge dieses Vorfalls hat die oberste Behörde Capapes Korps nach Carinera, und Mirales Korps nach Cinco Villas, beydes Städte in der Nähe von Saragossa, verlegt.

Marseille, den 26. Jan.

Nach den neuesten Briefen aus der Levante scheint es den Griechen wirklich Ernst mit ihren Unternehmungen, während dieses Winters, wovon seit einiger Zeit so viel gesprochen wird. Die Admiralität von Hydra hatte, gleich nach der Rückkehr des Kapudan Passa in die Dardanellen, Befehl zur Ausrüstung aller verfügbaren Schiffe zu Hydra, Ipsara ꝛc. gegeben; es sollten Truppen eingeschifft, und zu Landungen verwendet werden. Es erforderte einige Zeit, bis diese verschiedenen Ausrüstungen zu Stande kamen, weil bereits zuvor ein hydriotisches Geschwader ins jonische Meer, und ein ipsariotisches an die Küste von Kleinasien abgesegelt war. Nach den neuesten Berichten waren sie aber beendigt, und sollten bey der Insel Samos zusammen treffen. Ueber den Zweck dieser Ausrüstung verlautet noch nichts Bestimmtes. Es hieß, daß man sich derjenigen Inseln in der Nähe von Natolien, wo sich noch türkische Besatzungen befinden, zu bemächtigen suchen wolle. Zuerst scheint es auf Mitylene abgesehen. Die Samioten wollen dazu mitwirken. Die ipsariotischen Schiffe, welche an der Küste von Kleinasien Alles in Schrecken versetzten, hatten sich getheilt. Einige landeten ihre Truppen auf Scio, und nöthigten die türkischen Streitkräfte, sich in das Fort zurück zu ziehen. Andere bewerkstelligten einige Stunden von Smyrna eine Landung, und bemächtigten sich der bey Vourla befindlichen türkischen Schiffe, wobey sie ein Paar 100 türkische Soldaten, die überfallen wurden, theils nieder machten, theils gefangen nahmen. Diese Landung hatte zu Smyrna großen Schrecken verbreitet, und man befürchtete einen Angriff auf diesen wichtigen Platz. Dieser lag aber nicht im Plane der Griechen, und hätte auch mit der geringen Mannschaft, die gelandet war, nicht Statt haben können. Jenes ipsariotische Geschwader stößt nunmehr wieder zu den bey Samos vereinigten Abtheilungen der griechischen Seemacht. — Die Türken treffen nun große Vertheidigungsanstalten in Kleinasien. Sie erwarten die nahe Ankunft des Kapudan Bassa, dem es endlich gelungen ist, sich beym Großherrn zu rechtfertigen, und der daher seine Stelle nicht verliert. Koßreb Bassa wußte nämlich seine Unthätigkeit im letzten Feldzuge dadurch zu beschönigen, daß er alle Schuld auf den Seraskier Mehemet, den Oberbefehlshaber in Thessalien, schob, der ungeachtet aller ihm mitgegebenen Verhaltungsbefehle, und an ihn von Koßreb ergangenen dringenden Einladungen, dennoch sich nicht nach Lepanto in Bewegung setzte, von wo er auf Koßrebs Schiffen mit seinen Truppen nach Morea übergeführt werden sollte. Auf Koßrebs Anklagen soll der Seraskier Mehemet seiner Stelle entsetzt, und nach Karamanien verbannt, der Bassa von Scutari aber mit dem Oberbefehl über alle türkischen Truppen in Thessalien bekleidet worden seyn.

Paris, den 3. Febr.

Die Etoile enthält aus dem Kurier vom 2. Febr. den Entwurf der Rede des Königs von England bey Eröffnung des Parlaments, wie er am 3. Febr. im Parlament von den königl. Eröffnungskommissären verlesen werden soll, und wie er in dem in Brighton gehaltenen geheimen Rathe zuvor beschlossen worden ist. Hier

Digitized by Google

folgt das Wichtigste aus diesem Entwurfe: Der König kündigt zuerst an, daß er fortwährend von allen auswärtigen Mächten die freundschaftlichsten Versicherungen gegen England erhalte. Dann wird an den friedlichen Vergleich zwischen Rußland und der Türkey, durch die glücklichen und standhaften Bemühungen Lord Strangfords, als etwas sehr Befriedigendes erinnert. Was den Krieg zwischen Frankreich und Spanien betrifft, so wird der König das Parlament versichern, daß ihm jeden Tag die Erfahrung mehr beweise, wie klug das Neutralitätssystem war, das von dem englischen Kabinet in diesem Kriege, mit völliger Genehmigung des Parlaments, beobachtet wurde. Ferner wird der König die gesetzgebende Versammlung davon in Kenntniß setzen, daß in die südamerikanischen Kolonien Handelskonsuln abgeschickt worden sind, um daselbst für unsern Handelsvortheil zu sorgen. Was aber die übrigen Maaßregeln betreffe, deren Ergreifung nothwendig werden dürfte, so werde sich seiner Zeit das Weitere bestimmen. Uebrigens werde der Gang der Regierung auch in dieser Rücksicht, nämlich die von ihr beobachtete strenge Neutralität zwischen dem Mutterlande und seinen Kolonien, als fest und folgerecht sich erweisen. Was die westindischen Kolonien betrifft, so wird die Rede von den angestrengten Bemühungen der englischen Regierung sprechen, um die von der Kammer der Gemeinden verlangten Maaßregeln zum regelmäßigen Unterricht und zur allgemeinen Verbesserung des Schicksals der Negersklaven zur Vollziehung zu bringen. Die Rede wird das Parlament aufmerksam machen, wie nothwendig es sey, bey der Berathung eines, für die gegenwärtige Lage unserer Kolonien so wichtigen Punkts große Weisheit und Mäßigung zu beweisen. Der Rest der königl. Rede wird die innern Angelegenheiten betreffen.

London, den 30. Jan.

Briefen aus Fernambuc in Brasilien zufolge haben, auf die Nachricht von den letzten Vorfällen in Rio-Janeiro, die noch übrigen Mitglieder der dortigen Junta ihre Entlassung genommen, und es ist hierauf eine neue Junta ernannt worden. Di Barros, der die von Fernambuc nach Bahia geschickten Truppen daselbst befehligt hatte, und erst seit Kurzem von Bahia zurück ist, wurde zum Oberbefehlshaber der Truppen in Fernambuc ernannt. Die Einwohner dieser Provinz erwarten mit vieler Ungeduld die Ankunft der nächsten Botschafter aus Rio-Janeiro, um, wie man glaubt, sich gegen den Kaiser zu erklären, wenn dieser versuchen würde, sich der unumschränkten Gewalt zu bemächtigen, oder wenn er Brasilien mit Portugal sollte vereinigen wollen. Die sämmtlichen Provinzen des nördlichen Brasiliens sind, wie man sagt, eben so gesinnt.

Kassel, den 30. Jan.

In verwichener Nacht ist ein gewisser Kelch aus Mitzinghausen mit der Diligence von Frankfurt hier angekommen, und, nachdem er im Gasthofe zum König von Preußen kaum abgestiegen war, auf Befehl der Oberpolizeydirektion verhaftet und ins Kastel abgeführt worden. Diese Verhaftung ist hier Niemand besonders aufgefallen, da es allgemein bekannt geworden, daß die Arrestation des Hofraths Murhard jediglich wegen ihm angeschuldigten genauen Umgangs mit diesem Menschen erfolgt war; und daher Herr Kelch das, in Kassel ihm bevorstehende, Schicksal, als er die Reise dahin antrat, hätte voraussehen können. — Von hier ist eine Staffette an den kurhessischen geheimen Hofrath, Dr. Euler in Frankfurt abgegangen, um denselben zu einer schleunigen Reise nach Kassel zu veranlassen. Dem Vernehmen nach soll dieser Rechtsgelehrte mit Untersuchung der auf kurhessische Requisition zu Frankfurt in Beschlag genommenen Papiere des Hofraths Murhard beauftragt werden, und in dieser Beziehung seine Instruktionen in Kassel erhalten.

Waidring (Landgerichts Kitzbichl), den 1. Febr.

Die Nacht vom 29. auf den 30. v. M. war für 2 Bauern des anstoßenden Pillerseer's sehr unglücklich. Unwissend, wie entstanden, legte Feuer ihre Doppelbe-

haufung, Rechenau genannt, mit einem Zugebäude, dem meisten Vieh und Fahrnissen, Viktualien ꝛc. in die Asche. Gleichzeitig hörten der eine Bauer und sein Knecht etwa um halb 11 Uhr Feuergeprassel; der Heuboden, die Stallung, und gleich auch das ganze Haus waren eine Flamme. Kaum entsprangen die Innwohner halb nackt, rießen die betäubten Kinder mit sich, und warfen 2 größere, weil sonst keine Rettung mehr war vom obern Stocke auf den Schneeboden herab. Da das Haus ganz abgelegen, von Wald und Hügel umschlossen stand, und der Schnee sehr häufig fiel, so wurde von der Umgegend der Brand erst später bemerkt, und die dahin Eilenden mußten sich begnügen, die bisherigen Anstrengungen der Unglücklichen zu unterstützen, um ein Zugebäude zu retten, was endlich gelang. Die Bewohner der Umgegend, vergessend ihrer eigenen Dürftigkeit, führten wohl einstweilen die Bedauernswürdigen in ihre Häuser, und theilten Tisch, Gewand und Bette mit ihnen. Allein die Noth ist groß; die Kräfte sind sehr beschränkt. Möge ihnen daher auch von der Ferne bald wohlthätige Hilfe zufließen.

Bey der heute den 10. Febr. zu München vorgenommenen 1186ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

68. 71. 13. 83. 3.

Die nächste 1187te Ziehung geschieht den 9. März, und inzwischen die 807te Regensburger Ziehung den 19. Febr., und die 146te Nürnberger Ziehung den 28. Febr., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

Freytag den 20. dieß Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr wird sowohl in der Rechnungskanzley der Kavalleriekaserne bey St. Ulrich, als auch in der Kanzley des königl. Rentamts in Günzburg, die Beyfuhr von 400 Schäffel Haber von Günzburg nach Augsburg öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigt. Augsburg, d. 10. Febr. 1824. Die Oekonomie-Kommission des königl. 4ten Chev. leg. Regiments (König.)

F. Walter, Oberstlieutenant.

In tiefsten Schmerzen ertheilen wir unseren hohen Anverwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere geliebteste Mutter Franziska Freyfrau von Speth Schülzburg, geborne Freyin von Freyberg Oepfingen, den 1. dieses Monats an den Folgen des Schleimschlages in ihrem 70sten Jahre Alters, nach kurzen, aber schweren Leiden gestorben seye. Wir empfehlen die Verewigte Denselben zum mitleidsvollen Andenken, uns alle aber zur fernern Freundschaft.

Schülzburg im Oberamt Münsingen, den 3. Febr. 1824.

Johann Freyherr von Speth Schülzburg. Karl Gideon Freyherr von Speth.
Nanette, Therese und Walburga Freyinnen von Speth Schülzburg.

So eben ist bey uns erschienen: **Das Fest des Königs, zum 25jährigen Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Königs von Baiern.** Dichtung von Friedrich Loe. Ein frisch grüner Zweig um das Bild des besten Landesvaters gewunden. Jedem Baier wird es eine freudige Erscheinung seyn, darinn die Hauptmomente einer weisen 25jährigen Regierung zu finden. Preis geheftet 9 kr.

J. Wolffische Buchhandlung.

Zu der im Juli d. J. (ohne Rücktritt) Statt findenden, sehr vortheilhaften Ausspielung des romantisch gelegenen Schlosses **Jägersburg** bey Forchheim mit den dazu gehörigen Gebäuden, Garten ꝛc. und den vormaligen, in edlem Style erbauten **Dechanteyhof** in Bamberg, nebst vorzüglichen Oelgemälden, Kunstgegenständen und vielen Geldgewinnsten bey der 1572 Züge gewinnen, sind noch Loose das Stück zu 48 kr. bey Johann Bapt. Vanoni im fürstlich fuggerschen Hause nächst den 3 Mohren in Augsburg zu haben.

Das von den evangelischen Kirchenmusikern auf dem Perlachthurm am 16. Febr. abzusingende Morgenlied ist für 2 kr. bey Bücherverleger Rollwagen unter der Barfüßerkirche zu haben.

Heute Donnerstag den 12. Febr. ist der Schluß von Munitos Vorstellungen; der Anfang ist um 7 Uhr Abends.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 12. Febr. 1824. Nro. 37.

(Verzicht auf Wechselfähigkeit.) Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Anton Bitzl, Bierbrauer von hier, am Heutigen vor Gerichte auf seine Wechselfähigkeit Verzicht geleistet hat. Den 3. Februar 1824. K. b. Landgericht Schrobenhausen. Ramsauer, Landrichter. — Knitl.

(Gläubiger-Vorladung.) Anton Bitzl, bürgerl. Bierbräuer- und Oekonomie-Besitzer von hier, hat um Zusammenberufung seiner Kreditoren gebeten, um mit selben durch Fristenregulirung, und Nachlässe in seiner Schuldsache eine gütliche Ausgleichung zu treffen. Es werden daher alle Gläubiger, welche gegen den Anton Bitzl, und dessen Liegenschaften, Personal- und Realansprüche zu machen haben, hiemit aufgefodert, selbe Montag den 8. März bis Morgens 9 Uhr in hiesiger Landgerichts-Kanzley persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte geltend zu machen, unter dem Rechtsnachtheile, daß die nichterscheinenden Gläubiger sich an die Beschlüsse der Mehrzahl der gleich oder mehr Bevorzugten anzureihen haben. Da Anton Bitzl den Antrag gestellt hat, einige seiner Kreditoren durch Veräußerung eines großen Theils seiner Liegenschaften zufrieden zu stellen, so werden insbesondere die Hypothekergläubiger auf die Bestimmungen des Cod. jus. Cap. 18. §. 7. Nro. 8. hingewiesen, und mit dem Präjudiz bekannt gemacht, daß sie nach dem oben festgesetzten Termine mit ihren allenfallsigen Realansprüchen auf diese veräußerten Realitäten nicht mehr gehört werden. Den 3. Febr. 1824. K. b. Landgericht Schrobenhausen. Ramsauer, Landrichter. — Knitl.

Am 13. laufenden Monats ist der Bader, Joseph Gröbel zu Tapfheim, und am 19. dieß dessen Ehefrau Eva Gröbel, geborne Schmid von Donauwörth, mit Tode abgegangen. Alle diejenigen, welche entweder aus dem Rechtstitel der Erbschaft, oder aus irgend einem andern Titel an den einen, oder andern der beyden Nachlässe Ansprüche zu haben glauben, werden zur Anmeldung und Nachweisung derselben auf Donnerstag den 26. Februar Vormittags 9 Uhr mit dem Anhange hieher vorgeladen, daß allenfallsigen spätern derley Anmeldungen keine Folge mehr gegeben werden könnte. Höchstädt, den 28. Jan. 1824. K. b. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Anton Hörmann von Nordendorf, Kapitulant des k. b. 15ten Lin. Infanterie-Regiments, ist seit dem russischen Feldzuge vermißt. Da dessen Erben sich um Ueberkommung dessen Vermögens gemeldet, so werden auf deren Ansuchen Anton Hörmann oder dessen allenfallsigen eheliche Leibeserben aufgefodert, binnen einem peremtorischen Termine von 6 Monaten dahier bey Gerichte zu erscheinen, widrigenfalls dessen Vermögen an seine nächste Verwandtschaft gegen Kaution hinausgegeben werden wird. Nordendorf, den 5. Februar 1824. Gräfl. fuggersches Herrschaftsgericht. Gerhäußer, Herrschaftsrichter.

Der ledige Balthasar Müller von Ziswingen hat sich vor mehr als 30 Jahren von Haus unwissend wohin entfernt, und seit dieser Zeit nichts von sich hören lassen. Da nun dessen nächste Verwandte um Verabfolgung des ihm angefallenen Vermögens nachgesucht, so wird derselbe, oder seine etwaige Leibeserben aufgefordert, binnen einer peremtorischen Frist von 6 Monaten und längstens Samstag den 7. August dieses Jahrs sich allhier zu melden, und das bisher verwaltete Vermögen in Empfang zu nehmen, oder im Unterlassungsfall zu gewärtigen, daß derselbe für verschollen erklärt, und das Vermögen den nächsten Verwandten verabfolgt werden wird. Harburg, den 24. Jan. 1824. Fürstlich ditingen-wallersteinisches Herrschaftsgericht. Schmid.

(Edictalvorladung.) David Hafner, Uhrmacherssohn von Haunstetten dieß Gerichts, geboren am 9. Oktober 1738, gieng schon in seiner Jugend als Mahlknecht

mit seinen zwey Brüdern, Augustin und Ignaz, wovon der eine seiner Profession ein Uhrmacher, und der andere ein Zimmermann gewesen, in die Frewde, ohne daß man seither von deren Aufenthalt, Leben oder Tod etwas in Erfahrung bringen konnte. Der obenbemerkte David Hafner, oder dessen rechtmäßige Intestaterben werden hiemit aufgefordert, innerhalb 6 Monaten sich bey unterfertigter Gerichtsbehörde um so gewisser zu melden, als außerdessen selbe für verschollen gehalten, und mit dem in 152 fl. 32 kr. 4 hl. bestehenden David Hafnerischen Vermögen gesetzlicher Ordnung nach verfahren werden würde. Göggingen, den 3. Febr. 1824. K. b. Landgericht. Reiber, Landrichter. — Obsinger.

(Versteigerung.) In dem Schuldenwesen des gewesenen Regierungs-Offizianten, Pius Obermayr, wird dessen in der Ortschaft Au d. G. besitzendes Mühlanwesen, genannt Nagelmühle, am Donnerstag den 4. März d. J. Vormittags 9 bis 12 Uhr an die Meistbietenden mit Vorbehalt der kreditorschaftlichen Genehmigung zum öffentlichen Verkaufe gebracht. Dieses Mühlanwesen besteht aus dem mit drey Mahlgängen und einer Stampfmühle versehenen, gemauerten Mühlgebäude, aus einer von Holz erbauten Sägmühle, und dem separirt erbautem Wohnhause nebst Stallung und Stadel; ferner aus 2 Obstgärten, und gemäß Steuerkataster aus weitern 24 Tagw. 8 Dez. andere Oekonomiegrundstücken. Das Anwesen ist auf 1506 fl. 41 kr. gerichtlich eingeschätzt. Kaufslustige, die sich über Vermögen und gute Aufführung legal auszuweisen haben, werden eingeladen, am besagten Tage im Wirthshause zu Au zu erscheinen, um ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Den 24. Jan. 1824. K. b. Landgericht Miesbach. Wiesend, Landrichter.

(Gantproklam.) In dem Schuldenwesen des ehemaligen Regierungs-Offizianten und Innhabers der Nagelmühle zu Au d. G., Pius Anton Obermayr, ist rechtskräftig der Konkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehöriger Nachweisung auf den 8. März d. J., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 7. April d. J., III. zur Schlußverhandlung auf den 7. May d. J., und zwar für die Replik bis 22. May einschlüßig, und für die Dupplik bis den 5. Juni 1824 einschlüßig, jedesmal Morgens um 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Gantmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Auch wird man zwischen den am ersten Ediktstage sich gemeldeten Gläubigern bey der auf dem zweyten Ediktstage festgesetzten Kommission eine gütliche Auseinandersetzung und Klassifikation wiederholt versuchen, wobey die Betheiligten in Person oder durch speziell bevollmächtigte Anwälte zu erscheinen haben, ohne jedoch, wenn dieser Zweck nicht am nämlichen Tage erreicht würde, die Gantverhandlungen auszusetzen. Weil Donnerstag den 4. März d. J. der Termin zur öffentlichen Versteigerung des Nagelmühlanwesens zu Au angesetzt ist, so werden am ersten Ediktstage zugleich die erzielten Kaufsangebote den Interessenten zur Abgabe ihrer Erklärung vorgelegt werden. Den 24. Jan. 1824. K. b. Landgericht Miesbach. Wiesend, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Benedikt Reiser, Bauerssohn von Kaltenbrun dieß Gerichts, seiner Profession ein Bäcker, befindet sich schon seit 24 Jahren unwissend wo abwesend. Da dessen Geschwisterte bey vermuthlichem Tod um die Verabfolgung des ihrem Bruder auf dem Anwesen ausgezeigten Vater- und Muttergutes gegen Haftung dringen; so wird hiemit genannter Benedikt Reiser öffentlich aufgefodert, inner einem halben Jahre, vom Tage dieser Ausfertigung an, sich persönlich zu stellen, oder von seinem Leben und Aufenthalte hieher Kenntniß zu geben, außerdessen man das ihm angefallene Vermögen seinen Intestaterben gegen Kaution verabfolgen würde. Garmisch, den 23. Jan. 1824. K. b. Landgericht Werdenfels. Carl, Landrichter.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Mit Bewilligung der k. Kreisregierung wird der der Pflege Tygau angehörige Wald an die Meistbietende mit Vorbehalt höchste Genehmigung öffentlich versteigert. Dieser Tygauwald liegt in dem Steuerdistrikt Steinbach, der Forst-Revier Sulzschneid, und hält 66 Jauchert 34 3/4 Ruthen. Die Schätzung desselben beläuft sich im Geldanschlag auf 4094 fl. Zur Erleichterung der Käufer hat man dem Waldbestand 5 Abtheilungen gegeben, in denen er auch, wenn für die ganze Fläche kein Käufer sich zeigt, angelassen werden kann. Der Fichtenbestand ist größtentheils schön, liefert vorzügliches Bau- und Floßholz. Von der Gesammtfläche sind bereits 2/3 schlagbar. Der königl. Revierförster, Egger zu Sulzschneid, hat alle nöthige Materialien und Notizen, und wird jedem Kaufslustigen die nöthige Auskunft geben. Die Lasten des Tygauwaldes beschränken sich auf einen jährlichen Steuerbetrag mit 12 ß. 11 kr. 1 hl. Die Kaufsbedingungen werden bey der Verhandlung bekannt gemacht. Die Novalitäten, die die höchste Verordnung vom 1. Februar 1808 vorschreibt, sind erlassen. Die Versteigerung geschieht im Orte Steinbach Mittwoch am 25. Februar d. J. von Mittags 12 bis Nachmittags 4 Uhr, wozu Käufer, mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Oberdorf, den 1. Februar 1824.
K. b. Landgericht Oberdorf. Vorler, Landrichter.

(Ediktalladung.) Das unterfertigte königl. Kreis- und Stadtgericht hat in der Verlassenschafts-, jetzt Debitsache des Freyherrlich von Rehlingenschen Patrimonialrichters, Xaver Mayrhofer, nach dem Antrage der Erbsinteressenten, heute den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweisung, dann zum Versuch einer gütlichen Ausgleichung und zur Wahl eines Massekurators auf den 9. März 1824, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 9. April 1824, III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 12. May 1824, und für die Dupplik auf den 28. May 1824 bis zum 12. Juni einschlüßig jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Augsburg, den 3. Febr. 1824.
Kön. baier. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Lermer.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Rentamt wird bey der bevorstehenden Frühlingsfischerey eine Quantität von circa 10,000 Stück vorjährigen Karpfenleich zum Verkaufe erübrigen und das Hundert zu 50 kr. abgeben können, wenn der Käufer die besagte Sätzlinge am Tage der Fischerey, welche wenn es die Witterung zuläßt, den 23. März d. J. vorgenommen werden wird, von dem Kammerweiher zunächst an Burheim abholt; sonst müßte der Preis wegen der weiteren Fuhr- und abermaligen Abfischungs-Kosten erhöhet werden. Burheim, den 6. Febr. 1824. Gräflich Waldott-Bassenheim'sches Rentamt.
Herbeck, Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) Aus der Verlassenschaft des Mathias und der M. Anna Maier, Kupferschmieds und Eisenhändlers zu Weißenhorn, werden folgende Mobilien und Immobilien öffentlich versteigert, und zwar: Am Dienstag den 24. Febr. d. J. das gemauerte Wohnhaus mit angehängten Stadel und Stallungen, in der Hauptstraße der Stadt gelegen, nebst Gemeindegerechtigkeit, dann Forstrecht zu jährlichen 1 Klafter Holz aus der Stadt-Waldung. Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich durch gerichtliche Zeugnisse über ihr Vermögen und Leumund auszuweisen. Denjenigen Kaufsliebhabern, welche allenfalls das Kupferschmiedsgewerbe und den Eisenhandel auszuüben gedenken, wird eröffnet, daß sie diese personelle Konzessionen beym Magistrate der Stadt Weißenhorn nachzusuchen haben, welche auch wahrscheinlich verliehen werden dürften, weil gegenwärtig diese Gewerbe in der Stadt von Niemand

ausgeübt werden. Ferner werden an diesem Tage versteigert: Ein besonderer gemauerter Stadel, ein Gras- und Baumgarten circa 3/8 Tagw. haltend, mit darinn befindlichem Gartenhaus. An Aeckern: 5/8 Jauch. am Bibrachzellerweg, 1 1/4 Jauch. bey St. Leonard, 3/4 Jauch. auf Johann Kratz stoßend, 3/4 Jauch. im Loch, 1 Jauch bey der untern Mühle, 1 1/4 Jauch. auf Johann Kratz und Hartung stoßend, 3/4 Jauch. am Gänsweg, 1/2 Jauch. bey der Leimgrube. An Wiesen: 1 Tagw. im obern Eschach, 1 Tagw. bey St. Leonard, 1/2 Tagw. oberhalb der Walk. Die Zahlungsbedingungen für die vorbenannten Immobilien, so wie die darauf haftenden Abgaben, werden am Tage der Steigerung bekannt gemacht. Am Mittwoch den 25. Februar d. J. werden gegen gleich baare Bezahlung versteigert: 5 Stück Rindvieh, 1 Pferd, circa 82 Schäffel Feesen und wenige andere Früchte, Heu und Stroh, Wägen und andere Baumannsfahrnisse. Ferner werden an diesem und den darauf folgenden 26. und 27. Februar versteigert: Ein ganzer Kupferschmieds-Handwerkszeug, wovon mehrere Werkzeuge doppelt vorhanden sind, eine ziemlich große Quantität verschiedener Eisengattungen, verschiedene neue kupferne Gefäße, als: Küchengeräthschaften, Schifflen, Kesseln ꝛc., eiserne Ofenröhren, Pfannen, Bratkähren, Schöpflöffeln ꝛc.; verschiedene andere Waaren, welche gewöhnlich neben dem Eisenhandel geführt werden. Ferner neue Hufeisen, Ketten aller Art, Klemmbisse, vieles altes Eisen, unverarbeitetes Kupfer, Hauseinrichtung aller Art, als: Betten, Schreinwerk, Kleider, Waschzeug, Silber, Zinn, Kupfer, Eisen, Porzellan ꝛc., sogenannte Bruderschaftsstäbe mit Schilden und Knöpfen von Messing. Endlich werden folgende Dominikal-Renten, welche die Mathias Maierischen Erben mit dem Bürger, Johann Jann, gemeinschäftlich besitzen, und wovon jährlich 6 fl. 30 kr. Dominikalsteuer zum königl. Rentamt Roggenburg entrichtet werden, dem Meistbietenden überlassen, und zwar: von einer jährlichen Geldrente ad 3 fl. 55 kr. 3 hl., die Hälfte mit 1 fl. 57 kr. 5 1/2 hl., von einer jährlichen Naturalrente aus Gilten, von 68 Mittlen Roggen alten Ulmer Maaßes, die Hälfte mit 34 Mittlen, und von 68 Mittlen Haber, ebenfalls die Hälfte mit 34 Mittlen. Die Steigerung geschieht im Kupferschmied Maierischen Hause zu Weißenhorn, fängt jedesmal Vormittags 9 Uhr an, und endet sich Nachmittags 4 Uhr. Roggenburg, den 7. Febr. 1824. K. b. Landgericht. Geislinger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Montag den 24. dieses Monats werden höchster Anordnung zufolge die gegenwärtig dahier aufgespeicherte, über Abzug der Besoldungs-Raten disponible verbleibende Getreidvorräthe aus dem Aerntejahr 1823, bestehend in: 6 Schäffel 3 Mätzen Kern, 44 Schäffel 2 Mätz. Roggen, 3 Schäffel 5 Mätz. Dinkel, 29 Schäffel 5 Mätz. Gersten, 209 Schäffel Haber, öffentlich meistbietend salva ratificatione verkauft, und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen. Monheim, den 7. Februar 1824. Königl. Rentamt. Payr, Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) Simon Baur von Lechbruck, und Jos. Anton Speiser von Nesselwang d. G. gebürtig, aber in Preußen verheirathet, haben sich diesen Sommer bis jetzt als Viehhändler gerirt, und Schulden gemacht, die sie zu bezahlen außer Stande, daher in Untersuchung gezogen sind. Um genauen Stand hierüber zu erhalten, werden alle diejenige, welche eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, solche alsogleich bey ihren Gerichtsbehörden anzumelden, diese aber zugleich ersuchet, die Anmeldungen nach Vorschrift des Strafgesetzbuches aufzunehmen, und anher einzusenden. Personal-Beschrieb. Simon Baur, 31 Jahr alt, 6 Schuh 1 Zoll groß, hellbraune Haare, hohe Stirne, hellbraune Augenbraun, graue Augen, lange spitzige Nase, mittelmäßig großes und rundgespitztes Kinn, langes Gesicht, lebhafter Farbe. Kennzeichen: Blatternarben, an der linken Hand einen verstümmelten Daumen, und auf der Brust eine Narbe von einer Stichwunde. Joseph Anton Speiser, 27 Jahr alt, 5 Schuh 11 Zoll groß, schwarze Haare, breite Stirne, schwarze Augenbraun, braune Augen, gerade etwas spitzige Nase, mittelmäßig großen Mund, ovales Kinn, ziemlich rundes Gesicht, und scharzen Bart, lebhafte Gesichtsfarbe, ohne besondere Zeichen. Füßen, den 31. Jan. 1824. Kön. baier. Landgericht. v. Vdl, Landrichter.

Nro. 38. Freytag, den 13. Febr. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Neuyork, den 9. Jan.

Der Kammer der Repräsentanten des Kongresses sind mehrere Aktenstücke über die gegenwärtige Lage der Griechen vorgelegt worden. So ein schon am 20. Febr. 1823 von Andreas Luriottis, Abgesandten der provisorischen Regierung Griechenlands, an den nordamerikanischen Staatssekretär, Quincy Adams, erlassenes Schreiben. Auf dieses Schreiben hat der Staatssekretär Quincy Adams, unterm 18. Aug. 1823, dem griechischen Abgesandten im Wesentlichen Folgendes geantwortet: „Wenn die vereinigten nordamerikanischen Staaten den Griechen keine Unterstützung an Waffen und Geld verschafften, so sey dieses gegen die eigene Neigung der nordamerikanischen Regierung. Diese müsse jedoch bedenken, daß sie an dem Krieg zwischen den Türken und den Griechen unmöglich Antheil nehmen könnte, ohne sich mit der Pforte und selbst mit den Barbaresken abzuwerfen. Uebrigens sey dieser ganze Gegenstand von der Art, daß die vollziehende Gewalt ihn nicht entscheiden könne, sondern daß der Kongreß ihn in Berathung ziehen müsse. Dieser hege übrigens den aufrichtigen Wunsch, es möchte bald die Zeit kommen, wo er in der Verbrüderung der Griechen eine Schwesterrepublik anzuerkennen vermögen werde."

London, den 3. Febr.

Da die Gesundheitsumstände des Königs ihm nicht gestatteten, heute das Parlement persönlich zu eröffnen, so nahmen an seiner Stelle Lord Liverpool, Eldon, Bathurst, in feyerlicher Amtstracht, die Eröffnung vor. Von der Rede, welche vom Lordkanzler verlesen wurde, gaben wir bereits im gestrigen Blatte eine kurze Skizze. — Die Zeitungen aus Jamaika, bis zum 25. Dez., berichten Folgendes: „Wir hören neuerdings, daß die englischen Minister, durchdrungen von der Nothwendigkeit, den Sklaven in unsern westindischen Kolonien eine religiöse Erziehung zu geben, von der Wesley'schen Missionsgesellschaft 50 junge Leute begehrt haben, um diese als Missionäre nach Westindien zu schicken." — Der British Monitor enthält folgende, von der Pariser Etoile übrigens bezweifelte, und auch der Bestätigung noch bedürfende Nachricht: „Die Malteserritter haben, wie man sagt, mit der griechischen Regierung einen Vertrag abgeschlossen, wodurch ihnen die Abtretung der Inseln Rhodus, Negroponte, Paros, Antiparos und mehrerer anderer unbedeutenden Punkte zugesichert werde, um sich daselbst als eine souveraine Macht niederzulassen. Für diese wichtige Abtretung soll den Griechen von Seiten des Ordens die Summe von 300,000 Pfund Sterling ausbezahlt werden. Der Vertrag enthalte außerdem ein Angriffs- und ein Vertheidigungs-Bündniß, das zwischen den Griechen und den Maltesern zum Schutze der Christen gegen die Pforte abgeschlossen worden sey. Der Malteserorden zähle, um sich die nöthigen Fonds zu verschaffen, auf die Herausgabe der Güter, die er in Frankreich besessen habe, und die ihm Kraft des Vertrags von 1814 zurück erstattet werden sollen, sobald der Orden irgend einen neuen Regierungssitz erhalten haben werde. Man sagt auch, die Malteserritter haben sich an einen auswärtigen Monarchen gewendet, und dieser habe eingewilligt, den Griechen die Bezahlung der oben erwähnten Summe zu verbürgen; die Griechen haben jedoch diese Bürgschaft nicht angenommen."

Digitized by Google

Madrid, den 25. Jan.

Die, an sich gute, Verabschiedung der Truppen ist nicht mit der gehörigen Klugheit bewerkstelligt worden. Man hat Alles verwirrt, zum großen Mißvergnügen derjenigen Korps, welche wegen der von ihnen an den Tag gelegten guten Gesinnungen eine Ausnahme, oder wenigstens eine vorläufige Organisation erwartet hatten, welche sie der Nothwendigkeit überhoben hätte, zu Hause zu warten, ob sie die Regierung wieder unter die Waffen rufen, und ihnen ihre geleisteten Dienste auch anrechnen würde. Außerdem hätte man die nöthigen Maaßregeln ergreifen sollen, um zu verhüten, daß sich die verabschiedeten Soldaten von der Straße entfernen könnten, welche sie einschlagen mußten, um in ihre Heimath zurückzukehren. Die Anhänger der Revolution benützen diese Mißgriffe, und ermangeln nicht, den Truppen zu sagen, sie (die Truppen) haben sich nur aufgeopfert, um der Geistlichkeit wieder ihre Reichthümer zu verschaffen. Dieses werde die einzige Folge der Wiedereinsetzung des Königs seyn. Da der Sold und die Rationen für die verabschiedeten Truppen nicht gehörig geordnet waren, so gab dieser Mangel einen Vorwand zur Undotmäßigkeit und zum Umherstreifen. Schon spricht man von mehreren in der Umgegend und sogar bis vor den Thoren von Madrid begangenen Diebstählen. Ohne den Eifer der königl. Freywilligen, welche seit einiger Zeit in der Stadt weit thätiger patrouilliren, wäre nach Sonnenuntergang keine Sicherheit mehr. Schon sind mehrere Straßenräuber verhaftet. Sie sollen nach der ganzen Strenge der Gesetze bestraft werden. Der Pfarrer von Valleras, eine Meile von Madrid, ist von einigen Personen, die sich als Freunde und um seine Gastfreundschaft anzusprechen, bey ihm gemeldet hatten, bestohlen, die Schuldigen sind jedoch schon verhaftet worden. — Man spricht von einer Zusammenrottung von 2 bis 300 Mann, welche in der Gegend von Valencia und Carthagena unter dem Befehle des Generals Torrijos Statt gefunden habe. — In Madrid hat man einen Freywilligen der vormaligen konstitutionellen Miliz aufgeknüpft, weil er gerufen hatte: „Es lebe die Verfassung!“ „Es sterbe der König!“ Er bewies eine sehr große Festigkeit und rief jene Worte noch unter dem Galgen.

Badajoz, den 13. Jan.

Es herrscht neuerdings in Portugal völlige Ruhe. Von der alten Armee ist nur ein Drittheil beybehalten worden, und dieses hat man aus der Zahl der entschieden royalistisch gesinnten Soldaten genommen. — Die Hofzeitung enthält eine genaue Zählung der Einwohner Brasiliens, die 3,617,900 betragen, wovon an Negersklaven 1,728,000 (beynahe die Hälfte), freye Neger 159,500, Mulattensklaven 202,000, Mestizen, Mulatten ꝛc. 426,000, Indianer 259,400, Weiße 843,000. Von diesen bilden die europäischen Portugiesen ein Drittheil, und die in Brasilien gebornen (die eigentlichen Brasilianer) 2 Drittheile.

Perpignan, den 26. Jan.

Den Truppen des Barons Eroles ist der Eingang in Barcelona untersagt, und die französischen Posten haben Befehl, alle zur Glaubensarmee gehörigen Personen, welche Einlaß in die Stadt begehren, zurück zu weisen. So wurde kürzlich der Sohn des bekannten Romagosa, der sich in die Stadt geschlichen hatte, und nachher daselbst in der Uniform der Glaubensarmee öffentlich zeigte, von einem Volkshaufen verfolgt, und mußte sich auf einen französischen Wachtposten flüchten. Bald darauf schickte man ihn mit sicherem Geleite wieder aus der Stadt. — Auf das Gerücht von einem Plane des Barons Eroles, durch List oder Gewalt mit seinen Truppen in Barcelona einzudringen, weßhalb der General bereits in der Umgegend der Stadt eine militärische Stellung genommen habe, begab sich der französische Generallieutenant Maringone in des Barons Hauptquartier nach Sarria, und ertheilte dem Baron ausdrücklichen Befehl, sogleich die Gegend von Barcelona mit seinen Truppen zu verlassen, und sich auf 6 Meilen zurück zu ziehen. Der franzö-

sische General soll sogar alle nöthigen Anstalten getroffen haben, um den Baron Eroles, wenn dieser sich weigern würde, zum Rückzuge zu zwingen. — Es ist beschlossen, daß alle, in Frankreich befindlichen, spanischen Gefangenen unverzüglich nach Spanien zurückkehren sollen. Nur die in Seo d'Urgel zu Gefangenen gemachten Spanier dürfen in Frankreich bleiben; sie erhalten aber, sobald das Depot der Gefangenen aufgelöst ist, keinen Sold mehr. Aus den Depots der 19ten, 20sten und 21sten Militärdivision werden vom 17. Febr. bis zum 9. April 5770 Spanier über Bayonne in kleinen Abtheilungen in ihr Vaterland zurückkehren. Was über die gefangenen Offiziere verfügt werden wird, ist noch nicht entschieden.

Paris, den 3. Febr.

Der Moniteur erklärt in Beziehung auf das alte, und in Westindien allgemein verbreitete, Vorurtheil, daß derjenige Europäer, der daselbst in den heißen Tagesstunden in freyer Luft arbeite, in kurzer Zeit eine Beute des Todes werde, jenes Vorurtheil sey nach den neuesten Beobachtungen aus Martinique und Guadeloupe völlig ungegründet. Es sey bewiesen, eine arbeitsame Lebensart sey den Europäern in Westindien weit weniger nachtheilig, als anhaltender Müßiggang, unmäßiger Genuß geistiger Getränke u. s. w. In den französischen Kolonien arbeiten schon seit mehreren Jahren die Soldaten von den Besatzungstruppen in Werkstätten oder auf freyem Felde eifrig und anhaltend, ohne daß man bis jetzt nachtheilige Folgen davon empfunden habe.

Aus Frankreich, den 8. Febr.

Der Konstitutionel hat eine, in 3 Seiten eingetheilte Klagschrift gegen das Umlaufschreiben des Großsiegelbewahrers aufgesetzt. Der Zeitungsschreiber bedroht schlechterdings Se. Excellenz mit dem Artikel 109. des Strafgesetzbuchs, und alles dieses, weil der Minister für nöthig erachtete, seine Untergebenen zu warnen, daß die Regierung, welche das Recht hat, zu den öffentlichen Aemtern zu ernennen, auch das Absetzungsrecht habe. Ist in der That ein Minister nicht strafbar, die Stimmen derjenigen, die von ihm abhängen, für die Kandidaten der Regierung zu begehren? Es würde vielleicht besser seyn, daß die Liberalen sogar in den Schreibstuben der Minister Stimmen sammeln könnten. Die Monarchie würde gewiß zusammenstürzen; allein man würde die Stimmenfreyheit begreifen, wie sie der Konstitutionel versteht, und Gott weiß, wie glücklich wir seyn würden.

Aus Rheinbaiern, den 3. Febr.

In einer Bekanntmachung des königl. Kreisdirektors Herrn Petersen zu Landau vom 28. v. M. wird den Bürgermeisterämtern des dortigen Landkommissariatbezirks Anzeige von denjenigen Feyerlichkeiten gemacht, welche bis zu dem erwähnten Tage von vielen Gemeinden zur Verherrlichung des demnächst Statt findenden Festes der glorreich zurückgelegten 25jährigen Regierungsperiode unsers allgeliebten Königs beschlossen worden sind. — So eben vernehmen wir, daß an allen Orten, wo nicht von den Gemeinden eine Beleuchtung der Gebäude unabänderlich beschlossen ist; dasjenige, was die Beleuchtung der Staatsgebäude gekostet habe würde, den Gemeinden aus der Staatskasse zur Unterstützung armer und nothleidender Unterthanen, und zur Begründung irgend einer wohlthätigen Anstalt, hinaus gezahlt werden soll; eine Verfügung, die eben so weise ist, als sie von der huldvollen Gesinnung unsers vortrefflichen Königs und seines guten Gouvernements zeigt, und die eine des höchsten Dankes würdige Anerkennung verdient.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Aus Hamburg wird vom 31. Jan. geschrieben: „Als eine auffallende Erscheinung des dießjährigen Winters verdient angemerkt zu werden, daß in der Entfernung einer Stunde von der Stadt, in einem Garten, Hunderte von lebendigen Maykäfern von dem Besitzer wahrgenommen worden, von denen derselbe eine Anzahl mit zur Stadt gebracht, und vielen Personen vorgezeigt hat."

Digitized by Google

Le ManV Del Cor Regls, saLVs popVLI saplentls peCtorl Regls Inhaeret.

De apICe VVItteLsbaCh hoDIe soL noVVs renIDet.

DoMVs Regla, qVasI LVna reVenIens, CLaresCIt.

Von einem Augsburger Bürger, gebornen Wittelsbacher.

AnnIs, MaX, soLIo VIgIntI qVInqVe peraCtIs,
ReX aVgVstVs aDhVC trIa Nestorls aeVa gVbernet.

Pfarrer Stromayr in Heimertingen.

Am 7. Febr. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 85 7/16; der 1rrozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 40 1/4; der Ears auf Augsburg 98 1/4 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 943 1/3; Rothschildische Loose 128; Partialobl. 110 7/8.

An die verehrlichen Mitglieder der Harmoniegesellschaft.

Zur Feyer der glorreichen 25jährigen Regierung Seiner Majestät unsers allergnädigsten Königs ist Donnerstag am 19. dieß Bal paré, welcher Abens 7 Uhr beginnt. Augsburg, den 12. Febr. 1824. Die Vorsteher der Harmonie.

Der Augsburgische Addreß- und Beleuchtung-Kalender für das Schaltjahr 1824 hat nun die Presse verlassen. Er ist durch die gnädigste Mitwirkung der höchsten und hohen Behörden mit möglichster Vollkommenheit bearbeitet, und sollten sich dann und wann einige Unrichtigkeiten eingeschlichen haben, so bittet man solches in der Brinhaußer'schen Buchdruckerey gefälligst anzuzeigen, um wenigstens die Zurechtweisung für das nächste Jahr dankvollst benützen zu können. Der Preis ist wie gewöhnlich für das gebundene Exemplar 48 kr. Joh. Andr. Brinhaußers Wittwe.

(Nachricht.) Um dem Wunsche der minder bemittelten Geistlichkeit entgegen zu kommen, und den Ankauf des Werkes zu erleichtern, welches unter dem Titel: **Katholische Kirchengesänge**, in das Deutsche übertragen, mit dem Latein zur Seite, von Joh. Christoph von Zabuesnig, privatisirenden Priester, in 3 Bänden (mehr als 60 Bogen mit gespaltenen Kolumnen) in groß Oktav, Ladenpreis 4 fl. zu Augsburg 1822, erschienen ist, hat sich der Herausgeber entschlossen, den Preis auf 2 fl. 24 kr. herabzusetzen, wofür es bey ihm selbst Lit. C. Nro. 43., und in der Joseph Wolffischen, oder Martin Veith- und Michael Riegerschen Buchhandlung, in Empfang genommen werden kann. Ueber den Werth und Nutzen dieses Werkes haben sich: die religiose Zeitschrift, der Katholik, im Jul. 1822, — die Literatur Zeitung für katholische Religionslehrer, im Jul. 1822, — die theologische Quartalschrift in Tübingen, drittes Quartalheft 1822 mit Beyfall ausgesprochen.

Bey Abr. Geiger, Buchdrucker, ist zu haben: Gedicht auf die 25jährige Regierungs-Jubelfeyer unsers allgeliebten Königs. Von J. P. Hölzl, Konrektor und Professor. 4. à 6 kr.

Bey Martin Engelbrecht Lit. G. Nro. 90. ist so eben erschienen: **Vaterlands-Gesänge in bekannten Melodien zur Weihe des 16. Febr. 1824. Preis 6 kr.**

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist das Festspiel um den Preis von 9 kr. geheftet zu haben, welches am Sonntag den 15. dieß zur Vorfeyer des hohen Jubeltages auf hiesiger Bühne aufgeführt wird. Auch an der Theaterkasse wird es zu haben seyn.

Im Hause Lit. C. Nro. 172. hinter der Metzg ist eine mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnung, entweder täglich oder bis Georgi, zu beziehen, und das Nähere bey dem Eigenthümer daselbst zu erfragen.

(Hausverkauf.) Das Lit. B. Nro. 205. in der Zeuggasse befindliche, in zwey Hauptgebäuden bestehende Haus, wird Samstag den 21. Februar Vormittags von 9 bis 12 Uhr in derselben Behausung an den Meistbietenden versteigert werden. Das Ganze kann in der Zwischenzeit täglich in Augenschein genommen, und das Nähere bey Ph. Zollinger, geschw. Käufler, Lit. C. Nro. 245. am Perlachberg erfragt werden.

Bey Bona und Comp. sind neuerdings frische Phasanen angekommen.

Digitized by Google

Nro. 39. Samstag, den 14. Febr. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Odessa, den 26. Jan.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 13. dieß zufolge hatte der neue Reis Effendi, Saida-Effendi, seine Stelle im Ministerium noch nicht angetreten, weil er, wie es jetzt auf einmal heißt, sehr krank ist, und auch für die Folge in dieser Hinsicht wenige Hoffnung für ihn seyn soll. Einige meynen, er habe im Divan heftige Gegner wegen seines zu nachgiebigen Karakters gefunden, und dieß dünkt uns nicht unwahrscheinlich. Gewiß ist, daß dieses Ereigniß einen unangenehmen Eindruck beym diplomatischen Korps hervorgebracht hat. Man bestimmt dem Saida-Effendi bereits einen Nachfolger, und zwar den Hayad-Bey, denselben, den Halet-Effendi im Jahre 1821 verbannen ließ, und der vorher im Ministerium des Auswärtigen angestellt war. — Lord Strangfort soll zur Fortsetzung der Vermittelung zwischen Rußland und der Pforte neuerdings ermächtigt worden seyn.

Italienische Gränze, den 1. Febr.

Die Streitigkeiten zwischen Maitland und Maurokordato sind noch nicht beygelegt. Ersterer verlangt die Freylassung derjenigen gefangenen Türken und Barbaresken, deren sich die Griechen auf jonischem Gebiete bemächtigt und die sie nach Mesalunghi geführt haben. Maurokordato verweigert ihre Freylassung, weil er berechtigt war, die flüchtigen Türken dahin zu verfolgen, wohin sie sich zurückgezogen hatten, und ihre Gefangennehmung übrigens in einer völlig unbewohnten Gegend Statt fand. Maitland hat darüber nach London berichtet, und will die Antwort abwarten, die er von dort erhält, bevor er fernerhin etwas unternimmt. — Seit Maitlands Rückkehr in die jonischen Inseln haben die günstigen Gesinnungen, welche vor derselben die dortigen Behörden für die Griechen äußerten, wieder völlig aufgehört. Maitland soll diesen Behörden ernstliche Verweise gegeben haben. Jede Verbindung mit den Griechen des Festlandes, die Maitland als Insurgenten qualifizirt, ist aufs Neue ernstlich untersagt. Jedoch hat er gleichfalls auch verboten, den blockirt gehaltenen türkischen Besatzungen, besonders der von Patras, Unterstützung irgend einer Art zukommen zu lassen. Er stellt als System auf, daß die strengste Neutralität beobachtet werden soll. Indessen zeigt er sich im Grunde weit günstiger für die Türken als für die Griechen gestimmt. — Mit den Albanesern wurde noch immer unterhandelt, und es war noch keine völlige Verbindung zwischen ihnen und den Griechen zu Stande gekommen. Die Albaneserhäuptlinge verlangen viel Geld, was ihnen die Griechen nicht geben können, weil sie es selbst nicht haben. Jedoch ist die Erbitterung der Albaneser gegen die Türken so sehr ausgesprochen, daß, wenigstens fürs Erste, an eine Aussöhnung zwischen beyden nicht zu denken ist. — Der Pascha von Skutari ist für seine Person mit einem auserlesenen Korps seiner Truppen in seine Residenz zurückgekehrt, und muß jetzt dort angekommen seyn. Man giebt an, daß er dazu genöthigt war, weil die Montenegriner nicht nur große Fortschritte in seinem Paschalik gemacht hatten, sondern selbst Skutari bedrohten. Allein einigen Nachrichten zufolge war dieß nur ein Vorwand, indem die Montenegriner keinen eigentlichen Einfall gemacht, sondern nur auf der

Digitized by Google

Gränze geplündert hatten. Der Pascha (wird in diesen Nachrichten gemeldet) war froh, eine Gelegenheit zu finden, um mit Ehren den Kriegsschauplatz verlassen zu können, da er gar nicht gesonnen ist, neue Expeditionen zu Gunsten der Pforte zu unternehmen. Die zurückgebliebenen Truppen des Pascha stehen in der Gegend von Arta. Viele derselben haben aber das Heer verlassen, um in ihre Heimath zurückzukehren. — Aus Thessalien erhält man keine Nachricht von neuen kriegerischen Vorfällen. An der südlichen Gränze dieses Landes war alles ruhig. — Die hydriotischen Schiffe kreuzen vor Patras, das zu Lande enge eingeschlossen, aber nicht förmlich belagert ist. Von Angriffen auf diesen Platz hat man bis jetzt noch nichts vernommen. Columbia, den 16. Nov.

Der konstituirende Kongreß von Peru ist am 6. Aug. wieder eingesetzt worden. General Bolivar, Präsident von Columbia, erschien im Sitzungssaale, wo er mit allgemeinem Freudenrufe empfangen wurde. Der Kongreß wollte ihm ein jährliches Einkommen von 50,000 Dollars anweisen; der General schlug dasselbe jedoch mit der Erklärung aus, das, was die columbische Regierung bereits ausgesetzt habe, genüge für alle seine Bedürfnisse. — Eine Kolonne von der republikanischen Armee unter General Sucre hat am 30. Aug. die Stadt Arequipa besetzt. Diese Stadt, eine der wichtigsten in Peru, empfieng ihre Befreyer mit den größten Freudenbezeugungen. — General Santa Cruz hat am 25. Aug. in der Ebene vom Tampillo einen Sieg über die Royalisten davon getragen, wobey diese 1200 Mann an Todten, Verwundeten oder Gefangenen verloren. Der Vizekönig Laserna zog sich auf diese Nachricht mit seinen Truppen in die Ebene Mopamayo zurück, wo er aus Mangel an Booten bleiben mußte, weil der Fluß, der seinen weiteren Rückzug hemmte, zu sehr angelaufen war, um denselben zu durchwaten. — Im Augenblicke, da der Kurier, welcher diese Nachrichten überbringt, Lima verließ, wurde berichtet, daß der Vizekönig von General Santa Cruz, der seine am 25. erfochtenen Vortheile verfolgte, vollständig geschlagen worden sey. — Der neue Kongreß von Mexiko hat sich am 5. Dez. versammelt. Die neue mexikanische Verfassung ist beendigt. — Am 21. Nov. haben 6 spanische Handelsschiffe in das Fort St. Jean d'Ulloa neue Lebensmittel und Truppen gebracht. Dieses Fort hatte sein Feuer auf Veracruz bis zum 1. Dez. ausgesetzt, dann aber dasselbe auf das Neue begonnen. Lissabon, den 24. Jan.

Am 16. ist ein Schiff im Tajo eingelaufen, das in 69 Tagen die Ueberfahrt von Maranhao in Brasilien gemacht hat, und auf welchem sich der Bischof dieser Stadt und mehrere angesehene Einwohner derselben befanden, welche in Europa eine Zuflucht suchen. Alles, was Europäer heißt, wird in Brasilien gegenwärtig im höchsten Grade verfolgt. — (Der Londoner Kurier berichtet über die erzählten Unruhen in Para in Brasilien, in deren Folge von 256, in dem untersten Raume eines Schiffes eingesperrten, Gefangenen alle bis auf 4 das Leben verloren haben, noch weiter Folgendes: „Von diesen Gefangenen waren nur etwa 20 durch die Flintenschüsse, welche man unter sie abgefeuert hatte, getödtet worden. Alle übrigen hatten sich selbst untereinander ermordet. Der unterste Schiffsraum zeigte den fürchterlichsten Anblick. Man sah nur blutige, verstümmelte Leichen. Dem Einen waren die Augen ausgerissen, Andern die Zunge. Diesen waren die Rippen eingeschlagen, jenen die Kinnlade. Manche waren an ihren Hangmatten, manche um die Mitte des Leibs, den Kopf nach unten gekehrt, aufgeknüpft. Mehrere waren auf eine, über alle Beschreibung fürchterliche Art verstümmelt. Wie es scheint, hatten die Gefangenen selbst gegen 12 Europäer ermorden wollen, die sich unter ihnen befanden, und deßhalb das Blutbad angefangen, jedoch in der Dunkelheit, ohne sich zu kennen, auf einander losgeschlagen, und so einer den andern ermordet, ohne daß sie es wußten. Da sie außerdem über die Art, wie sie zu entkommen versuchen wollten, nicht einig werden konnten, so hatte dieses die Erbitterung unter ih-

Digitized by Google

nen noch vergrößert. Die Art, wie sie sich unter einander mordeten, war schon darum die furchtbarste, die man sich nur denken kann, weil sie statt aller Waffen nur ihre Hände und die Stricke an ihren Hangmatten besaßen. Sie waren alle nackt. Die Leichen fand man großen Theils unter den Luftlöchern aufgehäuft, weil die zuletzt umgekommenen sich Anfangs mit denselben eine Art Fußtritt hatten machen wollen, um zu den Luftlöchern zu gelangen. Die 4 Uebriggebliebenen hatten sich gleich am Anfange des Kampfes hinter die Wassertonnen versteckt, und sich so gerettet.")

Madrid, den 27. Jan.

Die heutige Gaceta macht Nachrichten aus der Havannah vom 15. Nov. bekannt. Aus denselben ergiebt sich, daß die nach Neuspanien abgeschickten spanischen Kommissarien, um mit den Insurgenten zu unterhandeln, nach Cuba zurückgekommen waren, wo die vollkommenste Ruhe herrscht. — Ein Kauffahrteyschiff aus Cadix, die Pretiosa, welches man verloren glaubte, ist nach Manilla zurückgekommen, von wo es am 10. Febr. v. J. abgegangen war. Es scheint, daß sich die am Bord befindliche amerikanische Mannschaft, einen Monat nach dessen Abgang empörte, und den dritten Steuermann, der ein Andalusier war, an ihre Spitze stellte. Sie tödtete den Befehlshaber Lasaga, den Hell Bewahrer, den Hochbootsmann, erklärte sich für unabhängig, und segelte nach Lima. Allein der Steuermann Barredo, von Manilla gebürtig, entwarf den Plan zu einer Contrerevolution. Er zog mehrere Indianer auf seine Seite, und nachdem er den Andalusier und 3 Amerikaner umgebracht, führte er das Schiff nach Manilla zurück, und überlieferte die andern Aufrührer den Händen der Gerechtigkeit.

London, den 2. Febr.

Der Star vom 2. Febr. schreibt: „Ein Brief aus Teneriffa vom 15. Nov. meldet, daß in Santa Cruz, (Hauptstadt und Sitz des Gouverneurs der canarischen Inseln), eine Fregatte angekommen ist, welche einen französischen General überbrachte, der im Namen seiner Regierung Besitz von den sämmtlichen canarischen Inseln nehmen sollte, welche vom König Ferdinand an Frankreich abgetreten worden seyen. (?) Der Gouverneur bat sich einige Tage Bedenkzeit aus; die Einwohner haben jedoch erklärt, ehe sie die Franzosen Besitz von ihrem Lande nehmen lassen, lieber Vermögen und Leben aufzuopfern."

Wiesbaden, den 7. Febr.

Hier ist ein landesherrliches Edikt erschienen, nach welchem die Eröffnung der dießjährigen ordentlichen Versammlung der Landstände des Herzogthums auf den 23. dieß festgesetzt ist.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In Maximiliani Josephi Regis Bavariae diem jubilaeum 16. Febr.

IVbILat IMpensVs! — PopVLVs praeCorDIa Confert.
ACCIpe, qVae Data sVnt; pLVrIMa LIbra neqVIt.
Zum Jubelfest, o großer König!
Reicht Dir sein Herz der Unterthan.
Die Gab' ist zwar gering und wenig;
Doch Alles, was er geben kann.
MaX Ioseph, VIeLgeLIebter Koenig, Lebe hoCh VnD Lang!

Frühmeßbenefiz. Miller zu Pfaffenhofen bey Weißenhorn.

Die Brüsseler Münze hat so eben eine neue Art von Goldstücken, im Werthe von 10 niederländischen Gulden, ausgeprägt und in Umlauf gesetzt. — In den ersten Tagen des Monats Januar wurden zu Erfurt der ehemalige Turnlehrer, jetzige Müller Salomo, und R. Wesselhöfft, aus dem Großherzogthum Weimar gebürtig, gefänglich eingezogen und fortgeführt. — Am 4. Dez. Abends war in der Gegend von Magdeburg ein starkes Gewitter, welches zwar im dortigen Departement keinen Schaden anrichtete, aber in dem benachbarten braunschweigischen Dorfe Buddenstedt bey Schöninigen, wo der Blitz zündete, eine Feuersbrunst ver-

Digitized by Google

anlaßte, wodurch der ganze Ort ein Raub der Flammen wurde. — Der Kardinal Luigi Pantolfi erlitt am 1. Febr. Abends einen Anfall von Schlagfluß, an dessen Folgen er noch in derselben Nacht, nach Empfang der letzten Oelung und des apostolischen Segens, verschied.

Am 29. Jan. entschlief in seiner Vaterstadt Colberg, Joachim Christian Nettelbeck, geboren den 20. Sept. 1738. Sein Name erinnert noch aus der neuesten Geschichte an die glanzvollen Zeiten des deutschen Bürgerthums. Die Belagerung von 1806 bis 1807 verjüngte den Greis zum jugendlichen Wehrmann. Dafür ward ihm Ruhm in aller Welt und Anerkenntniß seines Verdienstes von seinem gerechten Könige. — In Schweden ist der Winter bis jetzt eine Mischung von Herbst und Frühling gewesen. Es war keine Kälte, es gab keinen Schnee, und auf den Straßen zu Stockholm werden frische Gemüse zum Verkauf ausgeboten.

Samstag den 21. dieß Früh 10 Uhr werden im sogenannten Kohlenhof bey der Kavalleriekaserne 221 Pfund altes Eisen, 69 Pfund altes Deichelbley, eine kupferne alte Dachrinne nebst Stütz und Zunge, mehreres Schreiner- und Zimmermanns-Werkzeug, dann altes Holzwerk, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert. Wozu Liebhaber einladet Augsburg, den 6. Febr. 1824. Als Vorstand der Lokal-Bau-Kommission. v. Brückner, Platzmajor. — Limmé, Bauverwalter.

(Dioptrik.) Es ist der Natur des Sehens durch Brillen eigen und angemessen, daß die Gegenstände in gerader Richtung sich vor dem Auge befinden; Schade also, daß von dem angerühmten großen Gesichtsfeld der sogenannten periscopischen Brillen so viel übrig bleibt — Schade, daß die mikroscopischen Linsen dieses großen Vortheils annoch nicht theilhaftig geworden sind. Schade, daß uns diese Künstler annoch verheimlichen, warum sie ihr neues System nicht auch auf die Objektive der Sehröhren angewendet wissen wollen. — Schade, wenn diese Herren es unversucht lassen sollten, ihre runde Zilinder mit kronischen Segmenten zu versehen, um endlich gar zum Pole der Dioptrik zu gelangen. J., Pfr.

Ellenreich Bamberger hat die Ehre, einem verehrungswürdigen Publikum die Anzeige zu machen, daß er seinen hiesigen Aufenthalt um 3 Tage verlängert, und daß man ihn in seinem Logis, zum Mohrenkopf, mit den schon früher bekannt gemachten Brillen mit periscopischen Gläsern und andern optischen Gegenständen findet.

In Kommission bey **August Bäumer** dahier ist folgendes Gedicht (à 3 kr.) **zum Besten der Armen** zu haben: **Zur Nachfeyer des 25jährigen Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät des Königs Max. Joseph von Baiern** ꝛc., gedichtet von J. G. Freyherrn von **Langenthal** in Augsburg.

Den 4. Februar l. J. Nachmittags 4 1/2 Uhr endigte nach einer lang andauernden Krankheit an dem Brande im Unterleibe mein Gatte und unser Vater, der königl. Staatsrath und Vorstand der II. Sektion des königl. Staatsministeriums der Armee, Kommandeur des Civilverdienstordens der baierischen Krone, Heinrich Freyherr von Krauß, in seinem 67sten Lebensjahre, nach empfangenen heiligen Sterbsakramenten, mit standhafter Ergebung in den Willen des Allmächtigen sein thätiges und uns unersetzbares Leben. Indem wir diesen höchst schmerzlichen Verlust und das für uns so traurige Ereigniß allen unseren Verwandten und Freunden zur theilnehmenden Kenntniß bringen, empfehlen wir den selig Entschlummerten Ihren fernern Andenken, uns aber unter Verbittung aller Beyleidsbezeugungen Ihrer fortdauernden Freundschaft und stetem Wohlwollen. München, den 5. Febr. 1824.

Charlotte Freyfrau von Krauß, geborne Gräfin von Triva.
Max Freyherr von Krauß, für sich und seine 11 Geschwisterte.

(Auktions-Anzeige.) Mittwoch den 18. dieß wird in Lit. F. Nro. 207. dem katholischen Waisenhause gegenüber eine Versteigerung eröffnet, worinn goldene Ohrringe und Halskreuze mit Rosetten und Tafelsteine, Granaten ꝛc., Frauenkleider, Leib- und Bettwasche, Zinn, Kupfer, Küchengeräthe, Schreinwerk und zerschiedene andere nützliche Sachen an die Meistbietenden erlassen werden.

J. Ph. Däubler, geschworner Künstler.

Digitized by Google

Nro. 40. Montag, den 16. Febr. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

FVnDatorI protoCtorIqVe fortVnatIs Magnae Chartae baVarICae,
DeM StIfter, aVCh BesChVzer Von Baierns ConstItVtIon.

Regi Bavariae Jubilaeo.

Nestoris aetatem felix Augusta precatur.
Finem Nestoreae, Rex, egrediare senectae!
Larga super Regem veniat benedictio coeli!
Sinceris hodie precibus, Deus! annue, suis.

A. S. Coop. paroch.

London, den 4. Febr.

In der gestrigen Sitzung des Oberhauses schlug Graf Somers die Antwortsadresse auf die Rede des Königes vom Throne, und zwar, wie gewöhnlich, von ungefähr gleichem Innhalte mit der Rede des Königes vor, so daß die Addresse an Se. Majestät die völlige Zustimmung des Hauses zu der königl. Rede ausdrücke. — Marquis Landsdown (von der Opposition) behauptete dagegen, in Bezug auf dasjenige, was die königl. Rede insbesondere über Englands Benehmen bey dem letzten französisch-spanischen Kriege enthielt: dieser Krieg verletze das Recht aller unabhängigen Staaten, und werfe ein nachtheiliges Licht auf Englands Verfassung. Sodann griff der Marquis die Minister auf das Heftigste an. Er warf ihnen vor, ihre Handlungen seyen mit ihren Worten in völligem Widerspruche. Auf dieses folgte ein heftiger Ausfall auf die größeren europäischen Mächte. — Lord Liverpool (erster Lord der Schatzkammer) nahm hierauf das Wort. Er habe, bemerkte er, immer offen erklärt, daß Frankreich Spanien nie mit Krieg hätte überziehen sollen, und zwar, weil er glaube, daß in dieser Sache Frankreich auch nicht den Schatten eines Rechts gehabt habe, sich in die inneren Angelegenheiten Spaniens zu mischen. Er sey immer der Meynung gewesen, man sollte Spanien sich selbst überlassen, und es sollte, so sehr es auch durch innere Parthien zerrüttet worden, demselben gestattet seyn, daß selbst eine mit der andern unterhandle. Nachdem aber einmal der Einfall in Spanien entschieden gewesen sey, so haben die englischen Minister es für ihre Pflicht gehalten, Spanien zu rathen, zur Abwendung des Unheils, mit welchem dieses Land bedroht war, nachzugeben. Nicht gedroht, sondern gerathen habe England, und er (Liverpool) frage jetzt die eifrigsten Anhänger der konstitutionellen Parthie in Spanien, ob sie nicht bedauern, daß Spanien damals diesen Rath nicht angenommen habe, da die Verwerfung desselben die Besetzung Spaniens durch die französische Armee zur Folge gehabt habe? Gesetzt, England hätte sich in diesen Krieg hineinreißen lassen, und die spanischen konstitutionellen unterstützt, was würde England bey der Art gefühlt haben, mit welcher die große Masse des spanischen Volks die Verfassung behandelt hat? Was würde England gefühlt haben, wenn es die Franzosen von Stadt zu Stadt als Befreyer hätte empfangen sehen, und das Volk in Verwünschungen gegen die Verfassung und ihre Anhänger hätte ausbrechen

Digitized by Google

hören? Ob denn die englische Regierung sich nur darum in den spanischen Krieg hätte einmischen sollen, um der großen Mehrheit der spanischen Nation ein Regierungssystem aufzuzwingen, das dieselbe verabscheute? Uebrigens finde er (Liverpool) sich auch verpflichtet, zu erklären, daß, so sehr er jede Einmischung Frankreichs in die spanischen Angelegenheiten mißbillige, doch das Benehmen des Herzogs von Angouleme an der Spitze der französischen Armee äußerst edel und großherzig gewesen sey, und daß er ein glänzendes Pfand für die Erwartungen gegeben habe, die man sich von diesem Prinzen machen dürfe, wenn er einst den Thron werde bestiegen haben. Sowohl in Frankreich als in Spanien habe sich der Herzog bemüht, alle Uebertreibung und Gewaltthätigkeit zu verhüten, und öfters sey dieses ihm gelungen. — Was die südamerikanischen Angelegenheiten betreffe, so habe England keine Verpflichtung irgend einer Art, weder gegen Spanien, noch gegen sonst eine Macht übernommen, wodurch England gehindert werden könnte, in dieser Sache völlig frey zu thun, was der Vortheil Englands und die politischen Verhältnisse überhaupt erfordern dürften. (Die letztere Erklärung wurde von Lord Liverpool in verschiedenen Ausdrücken mehrmals wiederholt.) Uebrigens sey nicht zu läugnen, daß es sehr vortheilhaft seyn würde, wenn man Spanien dahin bringen könnte, selbst die Unabhängigkeit seiner Kolonien anzuerkennen, weil, so lange dieses nicht geschehen sey, wenn gleich diese Kolonien der That nach bereits unabhängig seyen, doch in den Verhältnissen Englands zu denselben manches Schwankende und Schwierige sich finde. — Nachdem die Berathung noch einige Zeit fortgewährt hatte, wurde die Antwortsaddresse in der Art, wie sie von Graf Somers vorgeschlagen worden war, einstimmig angenommen. — In der Kammer der Gemeinden trug ebenfalls in der Sitzung vom 3. Febr. Hill auf die Antwortsaddresse auf die Eröffnungsrede an, und zwar in der gewöhnlichen Form, nach welcher diese Addresse beynahe eine wörtliche Wiederholung der Rede des Königs ist. Auf ihn folgte Brougham mit einem sehr leidenschaftlichen Angriffe auf die Mächte der heiligen Allianz, und auf die Politik des englischen Ministeriums selbst, durch welche letztere, wie er behauptete, England vom Range einer Macht erster Ordnung zum Range einer geringern herabgesunken sey. — Nach Brougham nahm der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Canning, das Wort. Wir wissen jetzt von diesem Minister selbst, daß der Madrider Hof der englischen Regierung Vorschläge, rücksichtlich Südamerikas, gemacht hat, und daß unsere Antwort auf diese Vorschläge gegenwärtig auf dem Wege nach Madrid ist. (Hier, bemerkt die Etoile, sey von Vorschlägen Spaniens zur Vermittlung Englands in dem Kampfe Spaniens mit seinen Kolonien, nicht aber von einem Vorschlage Spaniens die Rede, selbst die Anerkennung seiner Kolonien auszusprechen, wie der Kurier die Aeußerung des Ministers Canning zu verstehen scheine. Die Folge werde zeigen, daß sie (die Etoile) sich in dieser Ansicht nicht getäuscht habe.)

Frankfurt, den 9. Febr.

Was den gegenwärtigen Kometen vor allen neuerdings beobachteten höchst wesentlich auszeichnet, ist der schon durch ein gutes Opernglas erkennbare Umstand, daß von seinem Kopfe ein zweyter Schweif fast in entgegengesetzter Richtung gegen den Hauptschweif nach der Seite der Sonne zuläuft. Dieser höchst merkwürdige Gegenschweif, der mit mehreren Fernröhren aufs Unbefangenste von mehreren geübten Beobachtern gesehen ward, unterscheidet sich von dem Hauptschweife dadurch, daß er in seiner ganzen auf mehr als 5 Grad zu verfolgenden Länge, und in einer Breite von 15 bis 25 Minuten ein völlig gleichförmiges, höchst wenig abnehmendes Licht hat, nicht über halb so breit als der Hauptschweif, und weniger auseinander laufend ist. Er war in den klarsten Momenten bis zum Sterne Draconis, auf welchen er um 12 Uhr Nachts genau zulief, verfolgt, und schien — was in den schnellen Nebelbildungen in der Erdatmosphäre liegen kann — zuweilen schnell und

Digitized by Google

bedeutend heller aufzuflammen. Er lag dem Hauptschweife nicht direkt entgegen, bildete mit ihm vielmehr einen sehr stumpfen Winkel von ungefähr 172°. Eine genauere Messung ließ dieser matt begränzte Gegenstand nicht zu. Alle Freunde der physischen Astronomie, die mit guten Instrumenten ausgerüstet sind, finden hier Veranlassung zu einer Beobachtung, die uns vielleicht einen ganz neuen Blick in die Natur dieser räthselhaften Wandelsterne gestattet.

Würzburg, den 4. Febr.

Am verflossenen Sonntage kam der vormalige würtembergische Generalmajor von Lestocq, nebst seiner Familie, in zwey Wägen, von der königl. Gensd'armerie begleitet hier an, stieg im Reichsapfel ab, und wurde am folgenden Tage von der königl. Gensd'armerie über Bischofsheim nach dem baierischen Rheinkreise gebracht. Derselbe kam von Berlin nach Hof im Baireuthischen, von der preuß. Gensd'armerie begleitet. Da sein Aufenthaltsort die Stadt Zweybrücken ist, so wird er dahin gebracht. Er soll sich dem Spruch des dortigen Zuchtpolizeygerichts, durch welchen er zur zehnjährigen Arreststrafe verurtheilt war, durch die Flucht zu entziehen gesucht haben. — Die Kirchenzeitung schreibt: „In dem berühmten Pestscherskeykloster bey Kiew, in Rußland, befinden sich merkwürdige, unterirdische Gewölbe, in welchen Reliquien von Heiligen aufbewahrt werden. Auch sieht man da mehrere Zellen, wo Mönche, zur Strafe ihrer Sünden, bey Wasser und Brod bis zum Tode lebten. Von einem derselben sieht man Kopf und Schultern aus der Erde hervorragen. Er hatte sich in diese eingraben lassen, um seine Sünden abzubüßen, und lebte so noch 15 Jahre. (?) Noch jetzt brennt vor seinem Todtenkopfe Tag und Nacht eine Lampe, die nach Versicherung der Mönche, schon seit 6 — 700 Jahren ihr Licht leuchten läßt. Zu diesem Kloster wallfahrten jährlich 60 — 100,000 Pilgrimme aus allen Theilen Rußlands."

Aus Frankreich, den 10. Febr.

Je mehr die Wahlzeit herannahet, um so mehr sucht die Opposition sich in eine Stellung zu versetzen, die bisher nicht die ihrige war. Es giebt keine Lüge, keine Scheingründe und keine Gleißnerey, wozu die Rotte nicht ihre Zuflucht nehme, um sich einen „konstitutionellen" Anschein zu geben. Heute behauptet sie, die Streitfrage bey den Wahlen habe nur Bezug auf die „Minister", daß, weil die Beamten dem Könige und nicht diesem oder jenem Minister den Eid der Treue geschworen haben, sie verpflichtet, sind zu Gunsten des „Liberalismus" zu stimmen. Welche lächerliche Ungereimtheit! Den Eid der Treue für den König und die Stimmen für die Liberalen! Bey den Wahlen wäre nur die Rede von den Ministern! als wenn im Gegentheile es nicht darauf ankäme, auf eine unwiderrufliche Art zu entscheiden, ob das Königthum oder die Revolution, die Freyheit oder die Ausgelassenheit bey uns den Sieg davon tragen wird; als wenn alle die Gottlosen, die seit 9 Jahren mit bewaffneter Hand oder heimlich gegen die konstitutionelle Monarchie Verschwörungen angezettelt haben, keine Liberalen wären; als wenn Berton und seine Mitschuldigen nicht die Freunde der Verfasser der „Minerva" wären; als wenn die vornehmsten Häupter der Opposition nicht in ganz Frankreich Agenten unterhalten, um die Regierung des Königs zu stürzen, und sie nach ihrem schimpflichen Unfall nicht auf eine unverschämte Art, sowohl auf der Rednerbühne als in Flugschriften vertheidigt hätten; endlich, als wenn der eröffnete Kampf, der sich bald endigen wird, nicht einer Seits den Egoismus, die getäuschte niedrige Habsucht, den verletzten Ehrgeiz, die Religionsverachtung, einen blinden und keiner Besserung fähigen republikanischen Fanatismus; kurz, die Verbindung aller verwirrten Gemüther und aller verdorbenen Herzen darstellte; und anderer Seits die eigentlichen Nationalinteressen und alle die edeln Neigungen des Menschen von ehrlichen aufgeklärten Leuten vertheidigt, die alle dem Königthum der Bourbonen um so mehr anhangen, als sie darinn die Urquelle und die Bürgschaft unserer Freyheiten sehen.

Die Minister, welche allen ihren Einfluß anwenden, um royalistische Wahlen hervorzubringen, erfüllen die erste ihrer Pflichten. Sie sind die Priester, die den Altar vertheidigen, und die Gottlosen und die Entweiher von ihm entfernen. Indem die Regierung die Stimmen der Beamten oder ihre Entlassung fordert, handelt sie ihren Rechten und der gesunden Vernunft gemäß. Was würde man von einem Feldherrn sagen, der seinen Soldaten erlaubte, auf ihn und auf das Pannier zu schießen? Nichts, als daß er ins Narrenhaus gehöre.

In der J. Wolffischen Buchhandlung sind zwölf verschiedene Gedichte, Lieder und Festspiele auf das hohe Jubelfest Seiner Majestät, unseres allgeliebten und verehrten Königs, zu haben.

Bey Andreas Böhm, Musikverleger in Augsburg, ist so eben erschienen: Bühler, Offertorium in C. pro omni tempore ad Organo, 4 Vocib., 2 Violinis, alt Viola, Flauto, 2 Clarinett, 2 Cornibus seu Clarinis, Tympanis et Violone. Nro. 1. 1 fl. 30 kr. Detto, panque linqua vorzüglich bey feyerlichen Prozessionen anwendbar, mit 4 Singstimmen und Blaßinstrumentenbegleitung. 48 kr. — Liebl, 3 deutsche Messen für 2 oder 3 Singstimmen und Orgel. 1 fl. 12 kr. — Seiz, sechs geistliche Lieder für Piano Forte und willkührlicher Begleitung einer Guittare. 1 fl.

(Verlegung der 6ten Redoute.) Die 6te Redoute, welche gemäß Ankündigung dd. 1. Jäner den 16. Februar hätte Statt haben sollen, wurde durch obrigkeitliche Verfügung, weil die Saal-Lokalitäten des Gasthofes zu den 3 Mohren bey bevorstehender seltenen Jubelfeyer des Königs Majestät zur hohen Festes-Celebrirung in Anspruch genommen sind, auf Montag den 23. Febr. und die 7te auf den Faßnachts-Montag verlegt. Joh. Georg Deuringer, zu den 3 Mohren.

Einem verehrlichen Publikum dienet hiemit zur Nachricht, daß sub Lit. A. Nro. 198. alle Gattungen Bildhauerarbeiten von Metall, Elfenbein, Marmorsteinen, dann Alebaster und Holz gemacht, eben so alle Arten von Steinmetzarbeiten, sonderheitlich auch Grabsteine mit Figuren, Basrelief oder auch ohne höhere architektonische Verzierungen gefertigt werden. Eben so auch jede Art Stukatorarbeit gemacht wird. Schlüßlich wird hiebey bemerkt, daß nicht nur allein für jede Art Arbeit kafflert, sondern auch durch prompte schnelle Bedienung, als auch Billigkeit das stete Zutrauen eines verehrlichen Publikums zu erhalten hauptsächlich berücksichtiget werde.

Augsburg, den 14. Febr. 1824.

(Saamen- und Pflanzen-Verkauf.) Alle Arten Gemüße-, Wald-, Klee-, Futter-, Gräser- und Blumensaamen, worunter sehr viele neue, seltene Sorten; Kaffee Wicke (Astragalus Baeticus) schwedische und hier gebaute, ganz keimfähige, beste russische Leinsaaten ꝛc. sind in größern und kleinern Quantitäten; so wie die vorzüglichsten Glas-, Warmhaus- und perennirenden Pflanzen, zu haben, bey

Johann Gottlieb Falcke, Saamenhändler in Nürnberg.

Eine recht hübsche Drehbank mit doppelter Hohldocke, nebst einigem Werkzeug, so wie etliche 30 Stück Obstbäume, als Birn, Aepfel, Pflaumen, Pfirsich und Aprikosen (Spalier- und Kronenstämme, die meisten tragbar) sind um die billigsten Preise zu verkaufen. Wo? erfährt man bey dem Kaffetier Herrn Abt am Göggingen Thor.

Bey Unterzeichnetem sind noch immer Loose auf das Schwabacher Fabrik- und Oekonomiegut à 5 fl. 24 kr. und auf Oberhausen von 27,500 Loosen à 2 fl. 42 kr. zu haben. Den Beweis des fortdauernden Glücks meiner Collekte liefere ich damit, daß bey dem Verschluß einer kleinen Anzahl Loose auf die Ausspielung von Wiltschkowitz, deren Ziehung so eben erfolgte, mehrere Haupttreffer meinen Spielfreunden zufielen, und dieß berechtigt mich von obigen Lotterien von weit vortheilhafterer Eintheilung, noch weit mehr Glück erwarten zu dürfen. Selbst im Verhältniß zur großen Frankfurter Lotterie, kann bey jenen mit einer kleinen Einlage das gleiche Glücks-Spiel erzielt werden. Die Ziehung von Schwabach geschiehet am 25. Juni, die von Oberhausen unwiderruflich und zwar am 1. Juli. Auch nehme ich Bestellung auf Lieferung bestimmter Loos-Nummern unter der Bedingung an, die Loose erst einen Monat vor der Ziehung gegen die baare Einlage auszuhändigen, wer jetzt nicht gleich Loose kaufen will, und wozu sich Aufträge erbittet Mathias Zollikofer in St. Gallen.

Digitized by Google

Nro. 41. Dienstag, den 17. Febr. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Allgemeine Stimme der Baiern, am 16. Februar 1824.

MAXMILIANVS IOSEPHVS REX IVBILAEVS.

Anagramma.

HAVE! BOIIS IMPERII SALVS XXV. AN. ES, L. V. M.!!*)

(Viginti quinque ANnos ES, quinquaginta V(tinam) M(aneas)!

Platzer, Professor.

*) Sey uns gegrüßt! Fünf und zwanzig Jahre bist Du Baierns beglückender Regent, mögest Du es fünfzig bleiben!!

AVgVsto aCCLaMItat hoDIe: saLVs BaVarIae RegI!

Alexander Schmid, Cooperator parochialis.

Neapel, den 27. Jan.

Vor wenigen Wochen wurde ein österreichischer Jägeroffizier, der aus Sizilien kam, in seinem Quartier in einer sehr besuchten Straße, nahe am Toledo, bey Nacht von seinem Bedienten, einem Mayländer, und einem Kadetten auf eine schauderhafte Weise ermordet und beraubt. Sie schlugen ihm mit einem großen Lavastein, den er aus Sizilien als Seltenheit mitgebracht hatte, das Hirn ein. Niemand im Hause wurde durch das Geräusch und Wimmern des Sterbenden aufgeweckt, und erst der Regimentsarzt, der ihm Unpäßlichkeit halber einen Besuch machen wollte, fand ihn entseelt, und im Blute schwimmend, auf seinem Zimmer liegen. Die Thäter, welche sich unter die neapolitanischen Truppen anwerben ließen, sind bereits eingezogen.

Madrid, den 2. Febr.

Der König von Spanien hat so eben eine Schrift unterzeichnet, worinn er erkennt, Frankreich eine Summe von 34 Millionen (ob Thlr., Franken oder Realen wird nicht gesagt; eben so wenig, ob diese Summe als Kriegskostenersatz, oder als was sie sonst anzusehen ist;) schuldig zu seyn. Zu Bezahlung dieser Schuld wird der Ertrag der Salzwerke von Arragonien und der Zollgefälle von Miranda ausgeworfen. — Die (schon beschlossene und bereits angekündigte) Rückkehr der französischen Leibgarde nach Frankreich ist auf unbestimmte Zeit aufgeschoben worden.

Perpignan, den 31. Jan.

Am 26. Jan. Morgens zog der spanische General Saarsfield in Barcelona ein, begleitet von 2 Adjutanten und 2 Ordonanzen. Er präsentirte sich den französischen Behörden, und besetzte hierauf den sogenannten Pallast der Vicekönigin von Peru. Der Gerichtshof und die Verwaltungsbehörden bezogen das Postgebäude. Die übrigen spanischen Civilbehörden werden nächstens eintreffen. Von der Ankunft des Barons Eroles ist nicht mehr die Rede. Dieser beharrt fortwährend darauf, an der Spitze seiner Truppen einzurücken, was ihm bis jetzt nicht bewilligt worden ist. Man versichert sogar, daß, sobald alle spanischen Behörden in Barcelona werden eingesetzt seyn, Baron Eroles sich mit seiner kleinen Armee auf 6 Meilen von Barcelona entfernen wird.

Paris, den 8. Febr.

Das Assisengericht in Paris hat in seiner Sitzung vom 7. Febr. das Urtheil über die einer Verschwörung gegen die Regierung Beschuldigten Sauquaire, Saulingne, Chauvet, L'advokat ꝛc. gefällt. Von den sämmtlichen Angeklagten ist nur Chauvets Frau anwesend. Sie ist angeklagt, um verbrecherische Umtriebe und Einverständnisse im Auslande (Spanien), wodurch Fremde zu Feindseligkeiten gegen Frankreich verleitet werden sollten, gewußt, und dieselbe nicht der Regierung angezeigt zu haben. In diesem Prozeß kamen mehrere der bedeutendsten Mitglieder der linken Seite der letzten Kammer der Abgeordneten, namentlich Lafayette, Vater und Sohn, als Zeugen vor. Als bey dieser Gelegenheit Lafayette dem Vater bey dem Ablesen seines Namens der Titel eines Marquis von Lafayette gegeben wurde, so bemerkte er, er habe seit dem Dekrete der konstituirenden Nationalversammlung von 1790 aufgehört, diesen Titel zu führen. — Die oben erwähnten Angeklagten wurden vom Gerichtshofe in contumac. zum Tode verurtheilt, Chauvets Frau dagegen freygesprochen. — Nach der Zeitung von Barbados in Westindien vom 31. Dez. hat sich der Geist des Aufruhrs unter den dortigen Negersklaven auch in die französische Kolonie Martinique verbreitet. Ein Postschiff, das Martinique am 29. Dez. verlassen hat, überbringt nämlich die Nachricht, daß 20 bis 30 farbigte freye Leute, alle Grundbesitzer und in einem gewissen Wohlstande, aus der Hauptstadt St. Pierre auf einer Fregatte nach Fort-Royal gebracht worden sind. Sie sind strenge verhaftet. Man hat einen aufrührischen Briefwechsel entdeckt, welchen die Unzufriedenen mit Europa, den englischen Inseln und St. Domingo unterhielten. Die Verschwornen wollten, so wird behauptet, alle Weisen ermorden, und die Stadt St. Pierre in Brand stecken. Die Wachsamkeit der Behörden verhütete jedoch dieses Unheil. Man sagt, daß man ein Schreiben von dem Präsidenten auf St. Domingo, Boyer, fand, worinn dieser auf eine Botschaft der Verschwornen an ihn, welche Hilfstruppen von ihm verlangten, antwortete. Als die Verschwornen jedoch hörten, daß in Barbados Truppenverstärkungen aus England angekommen seyen, und daß eben so in Martinique solche Verstärkungen aus Frankreich erwartet wurden, so begannen sie in ihrem Entschlusse zu wanken. Ihr Plan sollte Anfangs am 17. Dez. zur Vollziehung kommen, später wurde er auf das Christfest verschoben, in der Zwischenzeit jedoch wurden alle jene Umtriebe entdeckt. Kurz zuvor waren aus Frankreich mehrere Personen angekommen, welche aufrührische Schriften verbreitet hatten. Man sagt, daß 60 Mann von der Miliz, lauter farbigte Leute, entwaffnet worden sind. Wir hören, setzen die vorstehenden Nachrichten hinzu, daß auf der englisch-westindischen Kolonie Dominique das Kriegsgesetz verkündigt worden ist.

Bayonne, den 1. Febr.

Es sind abermals 10 Wagen, mit Gold und Silber beladen, nach Madrid expedirt worden. Das Gerücht verbreitet sich, das Haus Rothschild wolle mehrere Millionen der spanischen Regierung leihen. — Zwey Bewohner unserer Stadt sind dieser Tage nach Madrid abgereist, um, wie man sagt, von der spanischen Regierung, mittelst einer beträchtlichen Geldsumme, die Abtretung gewisser, in den Pyrenäen vorhandenen, Gold- und Silberminen durchzusetzen. — Wir erhalten in diesem Augenblick einen Brief aus Madrid vom 27. Jan., worinn Folgendes vorkömmt: „Der König hat das Amnestieprojekt gänzlich verworfen. Vergebens suchte D. Francisco sich diesem harten Entschluß zu widersetzen; er konnte nichts als einen dreytägigen Zimmerarrest erlangen. Man bemerkt große Intriguen am Hofe; es war vorige Nacht die Rede von der Abreise des Königs nach einem seiner Schlösser. Die Barbaresken Raubstaaten sollen Spanien den Krieg erklärt haben." Aus Malta hat man (über Neapel) die eben so unerwartete als traurige Nachricht von dem daselbst erfolgten Ableben des Lord-Oberkommissärs der vereinigten Staaten der jonischen Inseln, General Maitland, erhalten, der an einem Schlagflusse starb.

Digitized by Google

London, den 5. Febr.

In der gestrigen Sitzung der Kammer der Gemeinden fragte das Oppositionsglied Hobhouse den Minister Canning: 1) Ob, so lange die französische Occupation von Spanien währe, es Spanien werde gestattet werden, die Truppen, über die es verfügen könne (weil es dieselben nicht in Spanien selbst nöthig habe) in Südamerika zu verwenden? 2) Ob die Regierung über den kürzlich auf der jonischen Insel Ithaka erfolgten Vorfall auch richtige Berichte erhalten habe? Thomas Maitland (der englische Generalgouverneur der jonischen Inseln) habe eine für den Fürsten Maurocordato sehr beleidigende Proklamation erlassen, damit sich aber nur auf das Neue als unversöhnlicher Feind der Griechen beurkundet. Er habe auch die Thatsachen entstellt. Das Wahre an der Sache sey Folgendes: Ein kleines griechisches Geschwader habe 3 türkische Schiffe in den Gewässern von Ithaka verfolgt, eines derselben genommen, und es in eine Bucht der Insel gebracht. Plötzlich seyen die Griechen vom Ufer aus heftig beschossen worden, worauf sie in der Erbitterung gelandet, und sich an ihren Feinden gerächt haben. Sogleich darauf habe sich jedoch der Fürst Maurocordato bey der Regierung der jonischen Inseln entschuldigt, und Genugthuung angeboten, auch eine ähnliche Entschuldigung an die englische Regierung selbst gemacht. Uebrigens haben die Griechen bey dieser Gelegenheit nichts gethan, was nicht auch die Türken vorher hundertmal gethan hatten, ohne daß der Generalgouverneur darinn je eine Ursache zu Beschwerden fand. — Minister Canning gab auf diese 2 Fragen zur Antwort, und zwar auf die erste: Er wiederhole hier seine frühere Erklärung von Neuem, daß nämlich England, so gewiß es das Recht Spaniens anerkenne, seine amerikanischen Besitzungen wieder zu erobern, eben so gewiß jeder andern Macht das Recht bestreite, sich zu Gunsten Spaniens in diese Sache einzumischen, und Spanien bey seinem Unternehmen Beystand zu leisten. — Was den Vorfall auf der Insel Ithaka betreffe, so zeige der offizielle, an die Regierung gekommene, Bericht, daß Herr Hobhouse hier in Irrthum sey. Die Griechen haben von 120 Türken, welche sich an das Ufer geflüchtet haben, 90 kalten Blutes gemordet. Die englischen Behörden auf den jonischen Inseln haben bey dieser Gelegenheit nichts weiter als ihre Schuldigkeit gethan. — Die Sun schreibt: „Minister Canning hat in der Kammer der Gemeinden von einem Vorschlag gesprochen, welcher der englischen Regierung von Seiten des spanischen Hofs gemacht worden sey. Man glaubt allgemein, dieser Vorschlag sey das förmliche Ansinnen Spaniens an alle großen Mächte gewesen, Spanien in Wiederunterwerfung seiner im Aufruhr begriffenen Kolonien zu unterstützen.“ — (Die Etoile behauptet, es sey viel wahrscheinlicher, daß Spanien von den andern Mächten ihre Vermittlung in dem Kampfe mit seinen Kolonien, als daß es von ihnen Hilfstruppen verlangt habe.)

Grabow, den 22. Jan.

Die mit beyspielloser Dreistigkeit ausgeführte Beraubung der von hier nach Ludwigslust fahrenden Post hat wohl nicht bloß im hiesigen Orte allgemeines Aufsehen erregt. Was sich darüber ohne genauere Kenntniß der Untersuchungsakten schon jetzt sagen läßt, dürfte in Folgendem bestehen: In der Nacht vom 20. auf den 21. dieses Monats wurde die Post um 11 Uhr mit circa 1800 Rthlr. abgefertigt, und dem Postillon ein Begleiter mitgegeben. Beyde kehrten indeß in einem Wirthshause der Vorstadt ein, vor welchem der Postwagen ohne Aufsicht stehen bleibt. In diesem Augenblicke fährt der Wagen plötzlich äußerst rasch davon. Postillon und Begleiter folgten mit einer Leuchte, in der Meynung, daß die Pferde durchgegangen, bemerken, daß die Pferde noch in der Vorstadt in die Dömitzer Landstraße eingebogen, und finden keine 2000 Schritte von der Stadt, Wagen und Pferde in der Landstraße wieder, die Lade aber erbrochen, und um circa 450 Rthlr. und 10 Briefe beraubt. Statt sofort hiervon Anzeige zu machen, fahren beyde Leute nach Gra-

Digitized by Google

bow zurück. Beyde geberan, sie wären auf der Ludwigskluster Landstraße von vier bewaffneten Leuten angefallen und beraubt, und lenken dadurch die Behörden auf eine ganz falsche Spur. Erst am folgenden Tage kam ein Theil der Wahrheit heraus, und führte bald zu mehreren Verhaftungen. Alles scheint zur Entschleierung des Dunkels thätig zu seyn, und obgleich durch das unverantwortliche Benehmen des Postillons und Begleiters kostbare Zeit verloren gieng, so ist man doch nicht ohne Hoffnung, die Verbrecher auszumitteln.

Von der Donau, den 8. Febr.

Der Spectateur oriental schreibt aus Smyrna vom 2 Jan.: Kolokotroni macht gemeinschaftliche Sache mit der Bobelina. — Auf Befehl des Senats blockiren die Hydrioten mit 10 Fahrzeugen den Haven von Napoli di Romania, und lassen nichts ein- noch ausgehen. Anderer Seits erzählt man, daß die Hydrioten und Spezzioten auf das Neue einen sehr lebhaften Zwist vor Mesalongi gehabt, daß sie sich kanonirt haben, und daß es von beyden Seiten Todte und Verwundete gegeben hat. Die griechische Regierung hat von dem griechischen gesetzgebenden Körper Geld begehrt. Dieser aber forderte, ehe er neue Summen bewilligte, Rechenschaft über die Verwendung der vorigen. Der Senat, statt dieses billige Verlangen zu erfüllen, nahm seine Zuflucht zur Gewalt, zu den Bajonetten. Der gesetzgebende Körper verließ im Schrecken Argos, und flüchtete sich nach Castri.

Bey Martin Engelbrecht Lit. G. Nro. 90. ist erschienen und daselbst zu haben, so wie auch beym Buchbinder Bloßfeld, Kreuzergasse, Brack Lit. D. Nro. 257., Rollwagen unter der Barfüßerkirche und Kunsthändler Poll: **Predigt am Jubelfeste unsers hochgefeyerten Königs Maximilian Joseps, von Ph. F. Pöschel, Stadtpfarrer. Zum Besten der Armen. gr. 8. Preis 6 kr.**

(**Ankündigung an alle königl. weltliche und geistliche Behörden, Magistrate und Geschäftsmänner.**) In der Joseph A. Finsterlinschen Buchhandlung in München ist (in Kommission) erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: **Kurfürstl. pfalzbaiertsches Regierungs- und Intelligenzblatt Jahrgang 1799 und 1800. Neu aufgelegt mit Hinweglassung aller bloßen Intelligenzartikel von G. Döllinger. gr. 4. broch. jeder Jahrg. 4 fl.** Diese Sammlung aller, seit dem Regierungsantrit unsers allergnädigsten Königs bis zum Jahre 1805 einschlüßig enthaltenden Verordnungen waren schon seit mehreren Jahren bey der Redaktion des Regierungsblattes gänzlich vergriffen. Der k. b. wirkliche Rath und geheime Registrator, Herr G. Döllinger, erhielt ein allergnädigstes Privilegium, diese 7 Jahrgänge wieder neu auflegen zu lassen, und ich zeige hierdurch die wirkliche Erscheinung der ersten beyden Jahrgänge an. Die sehr genau und umständlich gefertigten Register, welche jeden Jahrgang beygeheftet sind, werden jeder königl. Stelle und Geschäftsmanne viele Erleichterung beym Gebrauche dieser Blätter und eine schnelle Uebersicht des ganzen Innhaltes gewähren.

(Hausverkauf.) Das Lit. B. Nro. 205. in der Zeuggasse befindliche, in zwey Hauptgebäuden bestehende Haus, wird Samstag den 21. Februar Vormittags von 9 bis 12 Uhr in derselben Behausung an den Meistbietenden versteigert werden. Das Ganze kann in der Zwischenzeit täglich in Augenschein genommen, und das Nähere bey Ph. Zollinger, geschw. Käufler, Lit. C. Nro. 245. am Perlachberg erfragt werden.

Mit Gegenwärtigem nehme ich mir die Freyheit, den Titl. Herren Kaufleuten, so wie einem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß ich mich im Besitze der vortrefflichen Decatier-Maschine befinde, womit ich im Stande bin, alle Arten Tücher in ihrer Feinheit so zu bearbeiten, daß, wenn selbe auch in Regen kommen, dennoch ihren Glanz und ihre ursprüngliche Güte behalten. Indem ich für das bisher geschenkte Zutrauen höflichst danke, empfehle ich mich ergebenst.

Hauser, Tuchscheerermeister Lit. C. Nro. 37. dahier.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 17. Febr. 1824. Nro. 41.

Am 2. dieses Monats starb, nach vollendetem 71sten Lebensjahre, an Verhärtung der Leber, mein guter Gatte, der quieszirte Sekretär des kön. baier. Appellationsgerichts vom Isarkreis, Karl Friedrich Oechslen aus Ulm. Dem Herrn unserer Schicksale gefiel es, eine 32 Jahre lang gedauerte glückliche Ehe durch diesen Todesfall zu trennen. Ich unterwerfe mich seinem unerforschlichen Rathschluß als Christin, aber meine stille Trauer folgt dem Redlichen über Grab und Verwesung nach. Freunde und Verwandte in den verschiedenen Gegenden, wohin der Wechsel des Schicksals den Verstorbenen rief, sie waren Zeugen seines wohlwollenden, Heiterkeit und Freude stets verbreitenden Gemüths. Noch hier, in der stillen Zurückgezogenheit, wußte seine Liebe zur Musik sich einen Kreis fröhlicher und dankbarer Schüler zu bilden. Ueberzeugt von der Theilnahme an meinem traurigen Schicksale, bitte ich, meinen Schmerz durch schriftliche Beyleidsbezeugungen nicht zu vergrößern. Zu fernerm Wohlwollen empfiehlt sich Steinheim bey Ulm, den 4. Febr. 1824.

die tiefgebeugte Wittwe, Friderika Dorothea Oechslen, geborne Kraus.

(Verschollenheits-Erklärung.) Da ungeachtet der unterm 13. Juli v. J. ergangenen öffentlichen Aufforderung Franz Maier, ehemals k. b. Soldat, sich inzwischen nicht gemeldet hat, so wird derselbe hiemit als verschollen erklärt, und sein Vermögen an die nächste Verwandte gegen Kaution verabfolgt. Mindelheim, den 3. Febr. 1824. K. b. Landgericht. Leixl, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Der vermißte Soldat, Kaspar Seitz von Bedernau, ist auf die am 20. März v. J. erlassene Aufforderung, sich binnen 6 Monaten zur Empfangnahme seines Vermögens zu melden, bisher nicht erschienen, weßhalb derselbe für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen Verwandten gegen Kaution ausgeantwortet wird. Mindelheim, den 2. Febr. 1824. Königl. baier. Landgericht. Leixl, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Nachdem Johann Kling von Bedernau, Gemeiner des 4ten k. b. Chev. leg. Regiments, auf die unterm 20. März v. J. erlassene Vorladung binnen der peremtorischen Frist von 6 Monaten sich um sein Vermögen nicht gemeldet hat, so wird er für verschollen erklärt, und sein Rücklaß an seine Intestaterben gegen Kaution überlassen. Mindelheim, den 2. Febr. 1824. K. b. Landgericht. Leixl, Landrichter.

Vom kön. Landgericht Donauwörth wird im Wege der Vollstreckung gerichtlicher Beschlüsse die im Lauterbacher-Unterried gelegene, bey 4 Tagw. haltende Wiese des Mathias Berchtenbreiter von Anzenhof Montag den 15. März l. J. im Bräuhause zu Lauterbach versteigert werden. Es werden daher Kaufsliebhaber eingeladen, am genannten Tage von 9 bis 12 Uhr im Bräuhause zu Lauterbach zu erscheinen, und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Donauwörth, den 6. Febr. 1824.

Sepp, Landrichter. — Höhl, Amtsschreiber.

(Vorladungsedikt.) Franz Paul Bauchinger, Bauerssohn vom Hafnerbauern-Gute zu Feichtet, Pfarr Eberschwang, welcher vor 20 Jahren als Fuhrwesenssoldat abgestellt wurde, und seit dieser Zeit keine Nachricht mehr von seinem Aufenthalte gab, hat auf Ansuchen seiner nächsten Intestaterben, entweder selbst, oder dessen hier unbekannte Leibeserben, oder Cessionaren binnen einem Jahre vor diesem Gerichte um so gewisser zu erscheinen, oder von seinem Aufenthalte offizielle Nachricht zu geben, widrigens er für todt erklärt, und sein in hierortiger Depositenkasse einliegendes Vermögen per 460 fl. 49 1/2 kr. C. M. W. W. den bekannten, und sich legitimirenden Erben eingeantwortet werden würde. Den 25. Jan. 1824. Gräflich von Taufkirchnisches Patrimonialgericht Katzenberg im Innkreise in Oesterreich ob der Enns. Paur, Patrimonialrichter.

Digitized by Google

Tettnang. (Aufforderung zur Heimkehr.) Durch die am 4. dieses Monats zu Ulm vorgenommene Ziehung der Loose von den Rekrutirungspflichtigen hat meinen als Glasergeselle auf der Wanderschaft befindlichen Bruder, Konrad Dietrich Bayer, von Ulm gebürtig, das Loos zur militärischen Aushebung getroffen. Da mir nun dessen Aufenthaltsort nicht bekannt ist, so fodere ich denselben auf dem Wege der öffentlichen Bekanntmachung andurch auf, bey der im Monat März dieses Jahrs zu Ulm vorzunehmenden Aushebung sich zu stellen, und dem dießfalls bestehenden Rekrutirungsgesetz Genüge zu leisten, im widrigenfalle er sich die Unannehmlichkeiten wegen seines ungehorsamen Ausbleibens selbst zuzuschreiben haben wird. Den 7. Februar 1824. Stadtschreiberey. Substitut Bayer.

Vom gräflich fuggerschen Herrschaftsgerichte Kirchheim wird zum Behufe der Richtigstellung des Inventars und der Verlassenschafts-Auseinandersetzung über den Nachlaß der am 1. dieß dahier verstorbenen Demoiselle, Sabina Stadler von Augsburg, Jedermann, der Etwas von dem Eigenthume der Verstorbenen inne hat, oder an dieselbe schuldet, unter Androhung der strafgesetzlichen Einschreitungen im Verheimlichungsfalle aufgefordert, dasselbe zur Massa hieher zurückzustellen, und anzuzeigen. Auch wird zu Liquidirung allenfallsigen Foderungen und Ansprüche auf den Nachlaß der Demoiselle Sabina Stadler mit summarisch schlüßiger Verhandlung oder mit gütlicher Ausgleichung Tagfahrt auf Montag den 15. März h. J. anberaumt, wozu alle diejenige, welche solche Forderungen und Ansprüche begründen zu können glauben, in früher Gerichtszeit entweder in eigener Person, oder durch legal bevollmächtigte Vertreter unter dem Rechtsnachtheile zu erscheinen vorgeladen werden, daß nicht angemeldete Forderungen unberücksichtiget bleiben, und in dieser Verlassenschaft rechtlicher Ordnung nach verfahren werden würde. Kirchheim, den 5. Febr. 1824. Der gräflich fuggersche Herrschaftsrichter Hurt.

(Vom königl. Landgericht Eggenfelden.) Georg Huber, Bauerssohn von Fünfleiten, hat sich bereits vor mehr als 30 Jahren vom Hause entfernt, ohne bisher eine Kunde über seinen Aufenthalt gegeben zu haben. Nachdem nun seine nächsten Intestaterben um Ausfolglassung dessen hier deponirten Vermögens von 500 fl. gebeten haben, so wird er hiemit öffentlich aufgefordert, sich um so mehr innerhalb 3 Monaten zu melden, als widrigenfalls dessen Vermögen obigen Intestaterben gegen Kaution übergeben würde. Den 20. Jan. 1824. Schmalhofer, Landrichter.

Der Aufenthalt des Georg Heinrich Bock, Sohn des Bäckers, Ignaz Bock und Susanna Bockin von Lichtenfels, geboren allda den 1. Sept. 1743, ist schon seit mehreren Jahren, wie dessen Leben, unbekannt. Er soll schon in seiner früher Jugend als Bäcker in die Fremde gegangen seyn. Auf Antrag sich gemeldeter Anverwandten desselben wird nun Georg Heinrich Bock, oder dessen etwaige Leibeserben zur Empfangnahme eines ihm von seiner Schwester, Anna Maria Bockin, zugefallenen Erbtheils zu 62 fl. vorgeladen, binnen jetzt und einem halben Jahre dahier sich anzumelden, widrigenfalls nach Verfluß dieser Frist dieß Vermögen des Georg Heinrich Bock an dessen angemeldete nächste Verwandte den Rechten nach ausgehändigt werden wird. Lichtenfels, den 20. Jan. 1824. K. b. Landgericht allda im Obermaynk eise. Schell, Landrichter.

(Vorladung.) Vom freyherrlich von Imhofischen Patrimonialgericht Untermeittingen wird Lorenz Hosp, Söldnerssohn von hier, welcher vor 32 Jahren als Glaser in die Fremde gegangen ist, und dem Vernehmen nach sich in das Oesterreichische begeben hat, seit seinem Abgehen von hier, weder von seinem Aufenthalt Leben oder Tod etwas bekannt wurde, hiemit vorgeladen, daß er oder seine allenfallsige Deszendenz in Zeit 6 Monaten dießorts sich zu melden, und sein in 200 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen habe, widrigenfalls er als verschollen erklärt, und sein Vermögen an seine Geschwisterte gegen Kaution ausgefolgt würde. Untermeittingen, den 31. Dez. 1823. Dreyer, Patrimonialrichter.

(Verzicht auf Wechselfähigkeit.) Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Anton Bitzl, Bierbrauer von hier, am Heutigen vor Gerichte auf seine Wechselfähigkeit Verzicht geleistet hat. Den 3. Februar 1824. K. b. Landgericht Schrobenhausen. Ramsauer, Landrichter. — Knitl.

Digitized by Google

(Gläubiger-Vorladung.) Anton Bitzl, bürgerl. Bierbräuer- und Oekonomie-Besitzer von hier, hat um Zusammenberufung seiner Kreditoren gebeten, um mit selben durch Fristenregulirung, und Nachlässe in seiner Schuldsache eine gütliche Ausgleichung zu treffen. Es werden daher alle Gläubiger, welche gegen den Anton Bitzl, und dessen Liegenschaften, Personal- und Realansprüche zu machen haben, hiemit aufgefodert, selbe Montag den 8. März bis Morgens 9 Uhr in hiesiger Landgerichts-Kanzley persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte geltend zu machen, unter dem Rechtsnachtheile, daß die nichterscheinenden Gläubiger sich an die Beschlüsse der Mehrzahl der gleich oder mehr Bevorzugten anzureihen haben. Da Anton Bitzl den Antrag gestellt hat, einige seiner Kreditoren durch Veräußerung eines großen Theils seiner Liegenschaften zufrieden zu stellen, so werden insbesondere die Hypothekargläubiger auf die Bestimmungen des Cod. jus. Cap. 18. §. 7. Nro. 8. hingewiesen, und mit dem Präjudiz bekannt gemacht, daß sie nach dem oben festgesetzten Termine mit ihren allenfallsigen Realansprüchen auf diese veräußerten Realitäten nicht mehr gehört werden. Den 3. Febr. 1824. K. b. Landgericht Schrobenhausen.

Ramsauer, Landrichter. — Kuitl.

(Versteigerung.) In dem Schuldenwesen des gewesenen Regierungs-Offizianten, Pius Obermayr, wird dessen in der Ortschaft Au d. G. besitzendes Mühlanwesen, genannt Nagelmühle, am Donnerstag den 4. März d. J. Vormittags 9 bis 12 Uhr an die Meistbietenden mit Vorbehalt der kreditorschaftlichen Genehmigung zum öffentlichen Verkaufe gebracht. Dieses Mühlanwesen besteht aus dem mit drey Mahlgängen und einer Stampfmühle versehenen, gemauerten Mühlgebäude, aus einer von Holz erbauten Sägmühle, und dem separirt erbautem Wohnhause nebst Stallung und Stadel; ferner aus 2 Obstgärten, und gemäß Steuerkataster aus weitern 24 Tagw. 8 Dez. andere Oekonomiegrundstücken. Das Anwesen ist auf 1506 fl. 41 kr. gerichtlich eingeschätzt. Kaufslustige, die sich über Vermögen und gute Aufführung legal auszuweisen haben, werden eingeladen, am besagten Tage im Wirthshause zu Au zu erscheinen, um ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Den 24. Jan. 1824. K. b. Landgericht Miesbach. Wiesend, Landrichter.

(Gantproklam.) In dem Schuldenwesen des ehemaligen Regierungs-Offizianten und Inhabers der Nagelmühle zu Au d. G., Pius Anton Obermayr, ist rechtskräftig der Konkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehöriger Nachweisung auf den 8. März d. J., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 7. April d. J., III. zur Schlußverhandlung auf den 7. May d. J., und zwar für die Replik bis 22. May einschlüßig, und für die Dupplik bis den 5. Juni 1824 einschlüßig, jedesmal Morgens um 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Gantmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Auch wird man zwischen den am ersten Ediktstage sich gemeldeten Gläubigern bey der auf dem zweyten Ediktstage festgesetzten Kommission eine gütliche Auseinandersetzung und Klassifikation wiederholt versuchen, wobey die Betheiligten in Person oder durch speziell bevollmächtigte Anwälte zu erscheinen haben, ohne jedoch, wenn dieser Zweck nicht am nämlichen Tage erreicht würde, die Gantverhandlungen auszusetzen. Weil Donnerstag den 4. März d. J. der Termin zur öffentlichen Versteigerung des Nagelmühlanwesens zu Au angesetzt ist, so werden am ersten Ediktstage zugleich die erzielten Kaufsangebote den Interessenten zur Abgabe ihrer Erklärung vorgelegt werden. Den 24. Jan. 1824. K. b. Landgericht Miesbach. Wiesend, Landrichter.

(Editalladung.) Das unterfertigte königl. Kreis- und Stadtgericht hat in der Verlassenschafts-, jetzt Debitsache des Freyherrlich von Rehlingenschen Patrimonialrichters, Xaver Mayrhofer, nach dem Antrage der Erbsinteressenten, heute den

Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweisung, dann zum Versuch einer gütlichen Ausgleichung und zur Wahl eines Massekurators auf den 9. März 1824, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 9. April 1824, III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 12. May 1824, und für die Dupplik auf den 28. May 1824 bis zum 12. Juni einschlüßig jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Augsburg, den 3. Febr. 1824. Kön. baier. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Lermer.

(Bekanntmachung.) Aus der Verlassenschaft des Mathias und der M. Anna Maier, Kupferschmieds und Eisenhändlers zu Weißenhorn, werden folgende Mobilien und Immobilien öffentlich versteigert, und zwar: Am Dienstag den 24. Febr. d. J. das gemauerte Wohnhaus mit angehängten Stadel und Stallungen, in der Hauptstraße der Stadt gelegen, nebst Gemeindegerechtigkeit, dann Forstrecht zu jährlichen 1 Klafter Holz aus der Stadt-Waldung. Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich durch gerichtliche Zeugnisse über ihr Vermögen und Leumund auszuweisen. Denjenigen Kaufsliebhabern, welche allenfalls das Kupferschmiedsgewerbe und den Eisenhandel auszuüben gedenken, wird eröffnet, daß sie diese personelle Konzessionen beym Magistrate der Stadt Weißenhorn nachzusuchen haben, welche auch wahrscheinlich verliehen werden dürften, weil gegenwärtig diese Gewerbe in der Stadt von Niemand ausgeübt werden. Ferner werden an diesem Tage versteigert: Ein besonderer gemauerter Stadel, ein Gras- und Baumgarten circa 3/8 Tagw. haltend, mit darinn befindlichem Gartenhaus. An Aeckern: 5/8 Jauch. am Bibrachzellerweg, 1 1/4 Jauch. bey St. Leonard, 3/4 Jauch. auf Johann Kratz stoßend, 3/4 Jauch. im Loch, 1 Jauch bey der untern Mühle, 1 1/4 Jauch. auf Johann Krotz und Hartung stoßend, 3/4 Jauch. am Gänsweg, 1/2 Jauch. bey der Leimgrube. An Wiesen: 1 Tagw. im obern Eschach, 1 Tagw. bey St. Leonard, 1/2 Tagw. oberhalb der Walk. Die Zahlungsbedingungen für die vorbenannten Immobilien, so wie die darauf haftenden Abgaben, werden am Tage der Steigerung bekannt gemacht. Am Mittwoch den 25. Februar d. J. werden gegen gleich baare Bezahlung versteigert: 5 Stück Rindvieh, 1 Pferd, circa 82 Schäffel Feesen und wenige andere Früchte, Heu und Stroh, Wägen und andere Baumannsfahrnisse. Ferner werden an diesem und den darauf folgenden 26. und 27. Februar versteigert: Ein ganzer Kupferschmieds-Handwerkszeug, wovon mehrere Werkzeuge doppelt vorhanden sind, eine ziemlich große Quantität verschiedener Eisengattungen, verschiedene neue kupferne Gefäße, als: Küchengeräthschaften, Schifflen, Kesseln ꝛc., eiserne Ofenröhren, Pfannen, Bratkähren, Schöpflöffeln ꝛc.; verschiedene andere Waaren, welche gewöhnlich neben dem Eisenhandel geführt werden. Ferner neue Hufeisen, Ketten aller Art, Klemmbisse, vieles altes Eisen, unverarbeitetes Kupfer, Hauseinrichtung aller Art, als: Betten, Schreinwerk, Kleider, Waschzeug, Silber, Zinn, Kupfer, Eisen, Porzellan ꝛc., sogenannte Bruderschaftsstäbe mit Schilden und Knöpfen von Messing. Endlich werden folgende Dominikal-Renten, welche die Mathias Maierischen Erben mit dem Bürger, Johann Jann, gemeinschäftlich besitzen, und wovon jährlich 6 fl. 30 kr. Dominikalsteuer zum königl. Rentamt Roggenburg entrichtet werden, dem Meistbietenden überlassen, und zwar: von einer jährlichen Geldrente ad 3 fl. 55 kr. 3 hl., die Hälfte mit 1 fl. 57 kr. 5 1/2 hl., von einer jährlichen Naturalrente aus Gilten, von 68 Mittlen Roggen alten Ulmer Maaßes, die Hälfte mit 34 Mittlen, und von 68 Mittlen Haber, ebenfalls die Hälfte mit 34 Mittlen. Die Steigerung geschieht im Kupferschmied Maierischen Hause zu Weißenhorn, fängt jedesmal Vormittags 9 Uhr an, und endet sich Nachmittags 4 Uhr. Roggenburg, den 7. Febr. 1824. K. b. Landgericht. Geislinger, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 42. Mittwoch, den 18. Febr. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Augsburg, den 17. Febr.

Mit dem gestrigen Jubelfesttage, der in den frohen Herzen der Baiern schon lange ersehnt ward, liegt ein neuer höchst erfreulicher Zeitabschnitt in der vaterländischen Geschichte hinter uns. An dem ewig denkwürdigen 16. Febr. vor 25 Jahren trat unser angebeteter Maximilian Joseph die Regierung an, und erfüllte nicht nur, sondern übertraf seitdem alle die schönen Hoffnungen, die aus jener Verherrlichung des vaterländischen Thrones dem entzückten Volk entgegen lächelten. Wie ein wachsamer Vater, als ein guter Engel, auf seiner Kinder Bedürfnisse sieht, so blickt unser weiser, gütiger König auf seine Unterthanen, und eröffnet denselben noch immer neue reiche Wohlfahrtsquellen. Aber wie lieb- und huldreich der hochgefeyerte Monarch für sein treues Volk sorgt, eben so bereitwillig ist dieses, für Ihn Alles aufzuopfern. Wer hätte daher auch nicht an dem gestrigen Tage der höchsten Wonne dem Besten der Könige seinen Dank mit treuer Liebe und Ehrfurcht und aus des Herzens Grund darbringen, und in sich die Aufforderung fühlen sollen, nach Kräften beyzutragen, dem großen Nationalfeste, das die allgemeine Begeisterung als das schönste in die Jahrbücher einzeichnet, den reinsten und glänzendsten Ausdruck zu geben? — Auch unsere Stadt, wetteifernd mit der Haupt- und Residenzstadt, bestrebte sich, die hohe Feyer des gestrigen Wonnetages auf eine Weise zu begehen, die sie ihres Ranges, die zweyte Stadt des Königreiches zu seyn, vollkommen würdig zeigte. So legte schon am 14. die Musikliebhabergesellschaft bey gedrängt vollem, und besonders ausgeschmücktem Saale, ihre Huldigung in würdiger Vorfeyer nieder, und führte unter Andern eine zu diesem Zwecke verfertigte, und von Herrn Domkapellmeister Witzka in einem großartigen Style komponirte große Cantate vortrefflich aus. Als endlich der heitere Vorabend den heitersten jungen Tag versprach, erfüllte das rührigste Leben alle Stände; Freude belebte mit ihrem ewig heitern Antlitz die Gesichtszüge eines Jeglichen, vom Säuglinge bis zum Greise.

In mehreren Gasthöfen waren frohe Gastmahle zu Ehren des allgeliebten Regenten, der die Königswürde zu ihrer vollen Größe, zu ihrer vollen Wohlthätigkeit erhob, veranlaßt, und es wurden Ihm dabey mit dem lebendigsten Ausdrucke liebevoller Dankverehrung das Lebehoch zu Wiederholtenmalen gebracht. Nachmittags gab die zahlreiche Schützengesellschaft ein Festschießen, um auch ihrer Seits diesen der Hauptfeyer vorangehenden Tag zu verherrlichen. Um halb 5 Uhr wurde das Jubelfest eingeläutet. Die Glocken ertönten von den Kirchenthürmen beyder Konfessionen, und läuteten eine halbe Stunde lang. Bey dem ersten feyerlichen Glockenruf löste das königl. Militär das schwere Geschütz, und fuhr mit dem Feuern bis zur Beendigung des Geläutes fort. Im Theater wurde bey vollständig beleuchtetem, und mit blau und weißen Guirlanden und zierlichen Drappirungen geschmücktem Hause als Festspiel ein, von dem Freyherrn Ecker von Eckhof gedichtetes Vorstück: „Baierns Huldigung," und hierauf Mozarts Titus mit einem dem Feste angemessenen Schlusse dargestellt. Nach dem Theater gieng der Zapfenstreich des königl.

Digitized by Google

Militärs und der Landwehr mit Musik, in verschiedenen Abtheilungen, durch alle Hauptstraßen der Stadt. Mit anbrechendem Tage verkündigte der Donner der Kanonen, mit dem sich die wieder durch die Hauptstraßen ziehende militärische Musik der Reveille vermischte. Das erhabene Jubelfest des Königs, welches für die Einwohner Augsburgs eine günstige Gelegenheit war, die Gefühle der Ehrfurcht, Liebe und Anhänglichkeit an Se. Majestät den König, an das Vaterland und an das kön. Haus feyerlich an den Tag zu legen. Um 7 Uhr ertönte von der Höhe des Perlachthurms ein feyerlicher Gesang, begleitet von blasenden Instrumenten, und die Segenswünsche der Stadt zum Himmel tragend. Der Platz war mit Tausenden von Menschen übersäet, die mit ihrem Freudengejauchze die Luft erfüllten.

Kann es wohl eine rührendere, hinreißendere Harmonie geben, als das Konzert tausendstimmiger Freudensergüsse, die im Unisono die nämlichen Segenswünsche und Huldigungen ausdrücken? Welcher theatralische Pomp wird der Entwickelung einer unermeßlichen Bevölkerung gleichen, die sich in langen Reihen hindrängt, um am Altare des Vaterlandes ihren geliebten und bewunderten Fürsten die Opfer ihrer Huldigungen darzubringen? Eine Stunde später begann der religiöse Theil des frohen Festes. Die königl. Regierung, die übrigen königl. Civilbehörden, das königl. Lehrpersonale, der bürgerliche Magistrat und die Gemeindebevollmächtigten nebst dem Unterpersonale sämmtlicher Stellen verfügten sich im feyerlichen Zuge in die protestantische Hauptpfarrkirche zu St. Anna, um dem mit Gesang und Kanzelrede gehaltenen feyerlichen Gottesdienste beyzuwohnen. Mit Feuer und Beredtsamkeit sprach Herr Pfarrer Geuder über die Hoheit und Bedeutenheit des Festes mit Rücksicht auf das jetzige herrliche innere Staasleben Baierns. Hierauf wohnte Alles dem von dem hochwürdigsten Herrn Bischof Freyherrn von Fraunberg gehaltenen feyerlichen Hochamte und Tedeum in der Domkirche bey, wo die Geistlichkeit aller katholischen Pfarreyen und eine unermeßliche Menge Gläubiger sich versammelt hatten.

Mit rührender Erhebung schickte die Versammlung Dank und Fürbitte zu dem Herrn der Könige und Völker, der zuerst die Herzen zum Wohlthun rührt, dann die Wohlthaten segnet, und endlich die Wohlthäter belohnt. Während des Tedeums wurde in sämmtlichen katholischen Kirchen mit allen Glocken geläutet. An diese kirchlichen Feyerlichkeiten schloß sich um 11 Uhr der für das königl. Militär und die städtische Landwehr in der heil. Kreuzkirche gehaltene Gottesdienst an, welchem die königl. Generalität beywohnte. Der Donner des Geschützes wiederholte sich während des Tedeums. Nach der Kirchenparade marschirten die königl. Linientruppen nebst der städtischen Landwehr in der Maximiliansstraße auf, und defilirte sodann vor dem Herrn Divisionskommandanten und Generallieutenant Grafen von Preysing. Unaufhörlich erneuerte sich der Jubelruf der dicht gedrängten Menge. Mittags waren Banquets bey dem königl. Herrn Staatsrath, Generalkommissär und Regierungspräsidenten, Freyherrn von Gravenreuth, für die Mitglieder der königl. Regierung; bey dem königl. Herrn Divisionskommandanten und Generallieutenant, Grafen von Preysing für die Generalität und die Regimentskommandanten, und bey dem hochwürdigsten Herrn Bischof, Freyherrn von Fraunberg, für die Geistlichkeit. Außerdem hatten sich zu einem Gastmahle die Herren Offiziers in der goldenen Traube, das Personale des königl. Kreis- und Stadtgerichts, so wie des Wechselgerichts beyder Instanzen in dem Mohrenkopf, und der Magistrat nebst den Gemeindebevollmächtigten, dem Handelsstand und andern Bürgern, in dem Gasthofe zu den 3 Mohren vereinigt.

Ueberall herrschte die heiterste Fröhlichkeit, und vollkommenste Eintracht, und überall erreichte beym Ausbringen der Trinksprüche auf den allverehrten Jubelkönig die Begeisterung den höchsten Grad. Sie beurkundete sich von Neuem Abends, wo die Einwohner aus eigenem Antrieb ihre Häuser beleuchteten. Vorher ward im Theater „Der Volksgesang am Tempel der Liebe," von Dr. Loose; Musik von Hrn. Stöffel,

Digitized by Google

Kapellmeister beym 4ten Chevauxlegers-Regiment, und „Cäsario oder der Triumph“ mit freyem Eintritt gegeben. (Der Beschluß folgt.)

Lange noCh reglere MaX IosEPH Königg Von Baiern
zVr Selte CaroLInens
VIeLgeLIebt Von SeInen gVten treVen VöLkern naCh fVInf LVIstren
Selner gLorreICheN ReglerVng.
Zur Jubelfeyer am 16. Februar 1824.
Von Samuel Bachmeyer, k. b. quieszirten Professor in Augsburg.

AVXILIante Deo foVeant MaX; saeCVLa pLVra
ReX patrIae á ProaVIs, InsIgnIa sIntqVe tVIs!!!

Rom, den 5. Febr.

Mit dem Befinden des heiligen Vaters geht es, Gottlob, fortwährend besser.

Madrid, den 2. Febr.

Die heutige Zeitung enthält eine offizielle Bekanntmachung der spanischen Regierung folgenden wesentlichen Innhalts: Der Generallieutenant Barrada, der mit der Nachricht von der Befreyung des Königs nach Cuba geschickt worden sey (wie aus direkten Nachrichten aus Cuba schon früher berichtet wurde) um dort die unumschränkte Gewalt des Königs wieder herzustellen, habe diesen seinen Auftrag vollständig vollführt, und von der Bay von Cadix, wo er nach seiner Rückkehr gegenwärtig Quarantaine halte, der Regierung darüber Folgendes berichtet: Am 9. Dez. sey er (Barrada) auf Cuba angekommen, und habe dem Gouverneur der Insel seine Befehle überreicht, der hierauf sogleich die revolutionäre Versammlung habe auflösen und den Denkstein der Verfassung habe umstürzen lassen. Den Tag darauf sey ein feyerliches Te Deum angestimmt worden. Auch habe der Gouverneur 2 in gleichem Sinne abgefaßte Proklamationen an die Einwohner der Insel erlassen. — Auf die spanisch-westindische Insel Portoricco haben am 1. Jan. 2 französische Kriegsschiffe die Nachricht von dem Umsturze der Verfassung in Spanien und von Wiedereinsetzung des Königs in seine unumschränkte Gewalt überbracht. Der Gouverneur hat diese Nachricht der Besatzung und der Kolonie mitgetheilt, und einige Tage darauf ein feyerliches Te Deum veranstaltet ꝛc. — Nach Peru sind, auf Bolivars Begehren, neue Verstärkungstruppen abgeschickt worden, um diesen Befehlshaber in Stand zu setzen, die Spanier ganz zu vertreiben.

Bayonne, den 2. Febr.

Die neuesten Madrider Briefe enthalten wenig Neues. Eine königl. Verordnung gebietet allen Individuen, die unter den Provinzialkorps gedient, und sich noch jetzt unter den Waffen befinden, nach Hause zurückzukehren. Nur für jene wird eine Ausnahme gemacht, die laut derselben Verordnung den Linienregimentern einverleibt werden. Es scheint übrigens, daß zu Madrid täglich neue Verhaftungen Statt finden, aber bisher sind noch keine, von den permanenten Militärkommissionen gefällten Urtheile bekannt gemacht worden. — Man spricht fortwährend von der Aufnahme mehrerer Regimenter ausländischer Truppen in spanische Dienste, und versichert, daß ehestens zu diesem Zweck 12,000 Irländer auf der Halbinsel anlangen werden.

Paris, den 8. Febr.

Nach dem Kirchenalmanach von diesem Jahre zählt Frankreich 3 Kardinäle, 14 Erzbischöfe, 66 Bischöfe u. s. w., in Allem 35,295 in Dienstthätigkeit befindliche Priester. Um alle bestehenden geistlichen Aemter zu versehen, bedürfte man eigentlich 48,822, so daß noch 13,527 fehlen. Am Anfange des vorigen Jahres betrug dieser Mangel sogar noch 15,267. Von den gegenwärtig im Amte befindlichen Geistlichen sind 13,679 über 60 Jahre alt. Die Zahl der Gestorbenen unter diesem Stande betrug im Jahre 1823 1160. Dagegen zählte man am Anfange dieses Jahres 35,456 Zöglinge für den kirchlichen Stand in den verschiedenen Se-

Digitized by Google

minarien, den untern kirchlichen Schulen und bey einzelnen Geistlichen vertheilt. In dem Jahre 1822 betrug die Zahl jener Zöglinge nur 29,379. Uebrigens ist zu bemerken, daß nach der bisherigen Beobachtung von den Zöglingen höchstens ein Drittel zur Priesterweihe gelangt. Die ganze Zahl der Nonnen in Frankreich beträgt gegenwärtig 18644. Von diesen hat die größere Zahl keine Pension, nicht einmal freye Wohnung.

Aus Frankreich, den 13. Febr.

Die Jakobinerzeitungen ernähren sich seit einiger Zeit von nichts als Schmähungen, Beschwerden und Wehklagen über einige Wahlepisoden. Man fragt sich, wovon sie leben werden, wenn dieser Nahrungsstoff aufgezehrt seyn wird, und besonders was aus ihnen werden soll, wenn die Frage über die Siebenjährigkeit wird entschieden seyn. Ey! weiß man denn nicht, was während 7 Jahre aus Nabuchodonosor wurde?

London, den 5. Febr.

Briefe aus Fernambuc melden, daß die brasilianische Brigg „Bahia," welche ein aus Lissabon kommendes Schiff genommen hat, den Befehl hat, sich aller aus Portugal kommender Schiffe zu bemächtigen, selbst wenn sie die brasilianische oder irgend eine neutrale Flagge führen sollten. Die neue Junta in Fernambuc hat durch ein Dekret den unverheiratheten Portugiesen, welche die brasilianische Verfassung noch nicht beschworen haben, geboten, innerhalb drey Tagen das Land zu verlassen. Auf die Nachricht von der Auflösung der Cortes zu Rio-Janeiro hat die Stadt Fernambuc Abgeordnete an den Kaiser geschickt, um sich über den eigentlichen Zweck dieser Maaßregel zu erkundigen, und ihre eigene weitere Schritte darnach zu bestimmen. — Gegen die verschiedenen Gerüchte widriger Art hinsichtlich der innern Lage Mexiko's kann man aus zuverläßigen Nachrichten aus diesem Lande die bis zum 19. Nov. gehen, versichern, daß unter den an der Spitze der Angelegenheiten stehenden Männern keine neue Aenderung vorgefallen ist; daß der Kongreß versammelt war, und an eben diesem Tage, den 19. Nov., das Dekret wegen Errichtung einer Bundesregierung, dessen Verfügungen man allgemein billigte, im Kongreß erörtert werden sollte. Man hat zu Mexiko die Abreise des englischen Unterhändlers, Harvey, mit seinem Auftrage an die mexikanische Regierung erfahren, und diese Nachricht hatte große Freude unter allen Volksklassen erregt.

(Bekanntmachung, Waaren-Versteigerung betreffend.) Montag den 8. März d. J. wird in der Beschäfftigungsanstalt im ehemaligen Dominikanergebäude, ein Vorrath von flächsener, gebleichter und roher Leinwand, Handtücher und Tischzeug, Kölsch und Bettbarchent, Schneller und Strickgarn von verschiedenen Farben, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden. Augsburg, den 6. Febr. 1824. Der Armenpflegschaftsrath der Stadt Augsburg. Barth, Bürgermeister. — Violland.

Der weibliche Busen, dessen Werth und Erhaltung, oder Anweisung zur Erlangung und Erhaltung eines schönen und gesunden Busens, nebst allgemeinen Gesundheitsregeln für das weibliche Geschlecht, von einem praktischen Arzte. Dieser wichtige Gegenstand ist auf eine Art behandelt worden, daß selbst die erfahrenste Mutter, Gattin und Tochter hier heilsame beherzigungswerthe Belehrungen und Winke finden. Ist zu haben in Augsburg bey Martin Engelbrecht Lit. G. Nro. 90., und in München in der Lindauerschen Buchhandlung für 1 fl. 12 kr.

(Saamen- und Pflanzen-Verkauf.) Alle Arten Gemüße-, Wald-, Klee-, Futter-, Gräser- und Blumensaamen, worunter sehr viele neue, seltene Sorten; Kaffee-Wicke (Astragalus Baeticus) schwedische und hier gebaute, ganz keimfähige, beste russische Leinsaat ꝛc. sind in größern und kleinern Quantitäten; so wie die vorzüglichsten Glas-, Warmhaus- und perennirenden Pflanzen, zu haben, bey

Johann Gottlieb Falcke, Saamenhändler in Nürnberg.

Digitized by Google

Nro. 48. Donnerstag, den 19. Febr. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Augsburg, den 17. Febr. (Beschluß.)

Kaum hatte die Sonne ihre letzten freundlichen Stralen auf die Feyer des Jubeltages niedergesenkt, als sämmtliche Bewohner Augsburgs mit den Vorrichtungen zu einer Beleuchtung sich beschäfftigten, wie man hier noch keine erlebt hat. Das Ganze war mit Pracht und Geschmack angeordnet, und wirkte mächtig auf die Gemüther. Hehr und schön stralte vor Allem der kolossale Tempel, den der Magistrat unter Leitung seines geschickten Baurathes, des Herrn von Hößlin, an der Spitze der majestätischen Maximiliansstraße hatte errichten lassen, und der ein wahres Meisterstück architektonischer Kunst ist, hervor. In der Mitte dieses mit großen Säulen, und in schöner Form erbauten Tempels erscheint der König auf einem großen Transparent. Die Zwischenräume enthalten allegorische Bildsäulen, der Weisheit, der Gerechtigkeit, der Künste und Wissenschaft und des Gewerbfleißes. Als um 7 Uhr, nach bereits vollendeter Illumination der Stadt, das Bildniß Sr. Majestät des Königs enthüllt ward, und die Opferflamme auflohderte, sah man fast die ganze Bevölkerung Augsburgs herbeyströmen, um ihm zu huldigen, dem Erhalter der äußern Selbstständigkeit des Reiches, dem Beförderer des reinen Bürgerglücks, dem Gönner und Unterstützer der Künste und Wissenschaften, dem geliebten Vater seines Volkes. Hohe Wonne durchglühte alle Herzen, und alles brach in lauten Jubel, in lautes Lebehoch aus. Musikchöre spielten abwechselnd vor dem Tempel, auch sangen Gymnasialzöglinge angemessene Volkslieder, die der von allen Seiten tönende herzliche Ruf: „Heil dem besten König!" oft unterbrach. Dazu kamen die unaufhörlichen Begrüßungen des Geschützes, dessen Donner von allen Seiten die Luft erschütterte. Es waren Momente, deren Ergreifendes und Rührendes sich nur fühlen aber nicht beschreiben läßt. Nur mit Leidwesen müssen wir es uns bey dem beschränkten Raume dieser Blätter versagen, unsern Lesen eine umständliche Beschreibung der glänzenden Beleuchtung der Stadt mitzutheilen, welche durch das heitere und milde Wetter zu dem interessantesten Schauspiele gemacht ward. Unerwähnt können wir jedoch die von dem Handelsstande veranstaltete herrliche Beleuchtung des Perlachthurms, der selbst der entferntesten Umgegend den hohen Aufschwung der allgemeinen und wahrhaft herzlichen Theilnahme unserer Stadt an dem Feste aller Feste der Vaterm verkündigte, und seit seiner Erbauung zum Erstenmale in diesem Feuerschmucke prangte, so wie die reichen und geschmackvollen Dekorationen des königl. Kreis- und Stadtgerichtsgebäudes, der sämmtlichen Kasernen, des Montirdepots und der übrigen öffentlichen Gebäude. Unter den vielen prächtig beleuchteten Privathäusern gebührt dem Freyherrlich von Süßkindischen wegen der schönen architektonischen Form der angebrachten Dekorationen unstreitig der Vorzug. Auch war das evangelische Waisenhaus ausgezeichnet schön mit einem angemessenen Transparent und Brillantfeuer beleuchtet, was dasselbe dem rühmlichst bekannten Wohlthätigkeitssinne des königl. Herrn Finanzrathes, Freyherrn von Schätzler, verdankte, der, da er sein Haus weniger brillant machte, auf diese Beleuchtung um so mehr zu verwenden angeordnet hatte. Uebrigens wiederstralten die meisten

Digitized by Google

Gebäude von Maximilian Josephs und Karolinens erhabenen Namenszügen in Kristallfeuer, und enthielten zum weitern Schmuck herrliche Festgemälde und angemessene Innschriften. Man bemerkte darunter mehrere sehr sinnreiche; die trefflichste aber möchte wohl die über dem Rathhausportal angebrachte gewesen seyn, welche schon Mittags während der Tafel von dem ersten Herrn Vorstand des Magistrats als Toast war ausgebracht worden, und also lautet: Augusto Augusta sua, und durch die darinn vorkommenden fünf V die 25 Jahre der glorreichen Regierung unsers allergnädigsten Königs bezeichnet. Die beyden Herrn Bürgermeister genoßen die Ehre, daß Se. Excellenz der königl. Herr Staatsrath, Generalkommissär und Regierungspräsident, Freyherr von Gravenreuth, in ihrer Begleitung die Illumination in Augenschein nahm, während zu gleicher Zeit dem bürgerlichen Magistratsrathe, Herrn Forster, die Ehre zu Theil wurde, mit Ihro Excellenz der Frau Regierungspräsidentin zu fahren, um die Beleuchtung der Stadt zu besichtigen. Bis zum Anbruch des kommenden Tages war auf den Straßen und vorzüglich auf dem Platze vor dem aufgerichteten Tempel dichtes Gewühl der mit inniger Freude aufjauchzenden Menge, aber auch eine solche musterhafte Ordnung von Seiten der Lokalpolizey und der königl. Kommandantschaft vorherrschend, daß nicht der mindeste Unfall, noch Unfug oder Unordnung den Wonnetag trübte, und man demnach mit allem Recht behaupten kann, daß es das schönste Fest war, das jemals unsere Stadt feyerte. Um die heitere Volksstimmung auch auf die dürftige Klasse überzutragen, hatte der Magistrat die wohlthätige Verfügung getroffen, daß sämmtlichen Almosengenießenden ein doppelter Wochenbetrag, nebst einer Drittelszulage, den verschämten Armen aber jedem ein Kronenthaler ausbezahlt wurde.

Außerdem wurden durch die Pfarrämter 1000 fl., welche ein Armenfreund hergeschenkt hatte, nach dessen Vorschrift an solche dürftige Hausväter vertheilt, die aus keiner Anstalt etwas beziehen. Ferner speiste man die in den Wohlthätigkeitsanstalten befindlichen Personen aus, und gab 60 Dienstboten, welche mehrere Jahre lang treu gedient haben, jedem 5 Gulden zum Geschenke. Auf ähnliche Weise vertheilten die Innungen der Bierbräuer und Bäcker Bier und Brod unter die Armen. Nicht minder theilnehmend an dem Feste und wohlthätig gegen die Armen bewiesen sich die hiesigen israelitischen Familien, welche nicht nur mehrere Dankgebete verrichteten, und neue, auf das Fest eigends verfertigte Hymnen absangen, um auf das erhabene Haupt des besten Königs den fortwährenden Segen des Himmels zu erflehen, sondern auch ihre Häuser reich beleuchteten, und eine wohlthätige Gabe von 100 Krenenthalern zur Unterstützung eben so vieler Hilfsbedürftigen mit einem Kronenthaler spendeten.

So endigte sich dieser glückliche Jubeltag, zu dessen ewigen Gedächtniß der Magistrat durch unsern geschickten Medailleur, Herrn Neuß, eine herrliche Medaille in Gold und Silber hat prägen lassen, welche Ihren Majestäten dem Könige nnd der Königin und der königlichen Familie ehrfurchtsvoll überreicht werden sollen.

Zante, den 8. Jan.

Das Fort Patras ist von den Griechen so sehr bedrängt, daß bereits mehrere türkische Familien durch besondern Vergleich die Erlaubniß erhalten haben, sich nach Gartonnt zurück zu ziehen. Die Belagerten haben auch eine Anzahl griechischer Gefangenen (um sie nicht nähren zu müssen), frey gelassen. — Maurocordato ist eifrig mit der Belagerung von Lepanto beschäfftigt. — Die Pest richtet fortwährend in Arta und Janina fürchterliche Verheerungen an.

Madrid, 6. Febr.

Der Kriegsminister hat ein Umlaufsschreiben über die neue Organisation der bewaffneten Macht erlassen, wovon Folgendes die Hauptbestimmungen sind: 1) Die 43 Regimenter Provinzialmiliz, welche vor dem 7. März 1820 bestanden, behalten ihre Namen. 2) Alle Offiziere, welche seit diesem Tage von der Armee zur akti-

Digitized by Google

den Miliz übergegangen sind, sollen unbedingt verabschiedet und in ihre Heimath geschickt werden. 3) Dafür sollen alle Offiziere, welche aus der Miliz ausgetreten sind, um der revolutionären Regierung nicht dienen zu müssen, wenn sie es wünschen, wieder um einen Dienstgrad höher in der Miliz angestellt werden. — Die spanische Regierung hat zwar, nach französischen Blättern, eine Schuld von 34 Millionen gegen Frankreich anerkannt, es ist jedoch ungegründet, daß für Entrichtung dieser Schuld irgend spanische Erzeugnisse oder Staatseinkünfte verpfändet worden sind. Es ist weder eine Hypothek, noch sind auch nur die Mittel angegeben, wie Spanien in Zukunft Zahlung zu leisten gedenkt.

Paris, den 9. Febr.

So wenig Wahrscheinlichkeit das Gelingen des Plans zur Unterjochung der spanischen Kolonien auch bieten mag, so ist er doch neuerlich stark wieder in Anregung gebracht worden. Man wollte nämlich von guter Hand wissen, Hr. Canning, von den Mächten des Festlandes befragt: welches Benehmen England im Fall einer Expedition nach Südamerika beobachten dürfte? — habe geantwortet: „das England zwar allerdings dagegen protestiren, davon jedoch keinen Beweggrund nehmen würde, um das gute Einvernehmen zu stören, das zwischen allen europäischen Mächten besteht.“ Diese Antwort machte unsere hiesigen Expeditionsfreunde außerordentlich muthig. Man hat bereits in der Etoile gelesen, mit welcher Leichtigkeit dieselben sich über das zweyte Hinderniß, das einer Expedition nach Südamerika, über Nordamerikas Opposition, hinwegsetzen, indem sie sagen: „Nordmerika habe eine unbedeutende Seemacht und eine Landmacht existire da nicht;“ — was freylich in so weit wahr ist, weil das stehende Heer in Nordamerika äußerst unbedeutend ist, und der ganze Dienst den Milizen obliegt. Allein ehe wir etwas Entscheidendes gegen Südamerika versuchen sehen, dürfte Frankreich die große, oft versprochene Maaßregel der Herabsetzung der Zinsen der Staatsschuld ausführen, wozu alle Vorkehrungen getroffen worden, und der Zeitpunkt äußerst günstig ist. Es ist wahrscheinlich, daß selbst England bey dieser Maaßregel interessirt ist, indem sie nothwendig auf das Steigen der englischen Fonds zurückwirken, und dem Ministerium die Herabsetzung seiner 4prozentigen Stocks auf 3 pCt. erleichtern muß. Daher enthält auch die englische Thronrede nicht die leiseste Andeutung einer Anerkennung der südamerikanischen Freystaaten von Seite Englands, und man kann mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß man weder aus Frankreichs noch aus Englands Häven von Rüstungen oder Gegenrüstungen hören werde, und daß alle darüber verbreiteten Nachrichten falsch seyen, so lange nicht obige Maaßregel durchgesetzt ist. Was alsdann die europäische Politik für eine Wendung nehmen werde, wollen wir ruhig abwarten.

Marseille, den 6. Febr.

Die Streitigkeiten zwischen England und Tunis werden, den neuesten Berichten zufolge, nun bald ins Reine gebracht seyn. Es ist ein Abgesandter des Dey von Tunis zu Konstantinopel angekommen, der dem Großherrn die Versicherung überbracht hat, daß man dem englischen Admiral die verlangte Genugthuung zu geben bereit sey. Lord Strangfort ist sogleich davon benachrichtigt worden. — Ein undurchdringlicher Schleyer bedeckt noch die Verhältnisse mit Persien. Man sieht als gewiß an, daß der Friedenszustand mit diesem Lande so leicht nicht hergestellt werden kann. Jedoch glaubt man nicht, daß neue Feindseligkeiten Statt finden werden. Allein die Pforte ist nichtsdestoweniger genöthigt, ihre Armee in Asien zu lassen, und kann davon keine Truppen nach Europa kommen lassen. Die an die Küste von Natolien beorderten Truppen haben Gegenbefehl erhalten, und müssen gegen die Perser aufgestellt bleiben.

London, den 5. Febr.

Der Londoner Kurier giebt den vollständigen Text der am 17. Nov. v. J. zu

Wien abgeschlossenen Uebereinkunft zwischen Sr. Majestät dem König von England und Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich zur endlichen Erledigung der österreichischen Schuld an England. Bevollmächtigte waren der Fürst v. Metternich einer und Robert Gordon anderer Seits. Die wichtigsten Bedingungen sind: Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich verpflichtet sich, für die Gesammtmasse aller brittischer Seits an Se. Majestät zu machenden Ansprüche die Summe von 2,500,000 Pf. St. zu zahlen. (Dieser Ansatz ist von einem Mitgliede der Opposition im Parlamente als viel zu gering und für den Staat nachtheilig, heftig angegriffen worden). — Es ist durch gegenwärtige Uebereinkunft ausdrücklich bedungen, daß alle mit diesem österreichischen Anlehen zusammenhängenden Geldforderungen an Oesterreich, so wie alle Geldforderungen der kaiserl. Regierung an Großbrittannien, unter welchem Namen sie bestanden haben, oder als noch bestehend betrachtet werden mögen, erloschen und für ewige Zeiten aufgehoben seyn sollen. — (Nachrichten aus Lüttich vom 31. Jan. zufolge sind durch diese Stadt bereits zwey mit 30 Millionen Gulden in Obligationen beladene Wagen gekommen, welche von der österreichischen Regierung an die englische übermacht werden, und ohne Zweifel den Betrag der obenerwähnten Schuld enthalten).

(Holzversteigerung.) Am 24. dieses Monats werden im Forstrevier Biburg und zwar in dem Forstort Buch bey Horgau 350 Klafter Fichtenholz, und im Lindach bey Biburg, auf den daselbst zunächst an der Augsburger-, Ulmer-Straße geführten Holzschlägen, 100 Klafter Fichtenscheitholz und 384 Stück Birken, für Wagner tauglich, in Parthien zu 8 Stück versteigert werden. Kaufsliebhaber, welche auf dem Holzschlag im Buch zu kaufen gedenken, haben sich am bemerkten Tag Früh 9 Uhr zu Horgau, dagegen diejenigen, welche auf den Holzschlägen im Lindach zu kaufen gesonnen sind, Nachmittags 2 Uhr zu Biburg einzufinden. Göggingen, den 17. Febr. 1824. Königl. Forstamt Biburg. v. Fürer.

(Bekanntmachung.) Am Montag den 1. des kommenden Monats März wird die Schafweyde der Flurmarkung von Burtenbach, auf welcher 400 Stücke Schafe ausgeschlagen werden können, verpachtet. Pachtlustige haben sich an bemerktem Tage Vormittags in der Amtskanzley daselbst einzufinden. Knöringen, den 13. Febr. 1824. Herrschaftlich von Halderscher Rentenverwaltung. Scheitle.

Da bey der eingetretenen günstigen Witterung, wenn keine unvorhergesehene Hindernisse sich ereignen, die Abfahrt des ersten Ordinarischiffes auf Sonntag den 29. Febr. festgesetzt ist, so wird dieses hiermit bekannt gemacht, und zugleich noch ferner bemerkt, das hierauf das Zweyte am 14. März, sodann aber wie bisher alle 8 Tage des Sonntags bestimmt das Ordinarischiff von hier nach Wien abgehen, und an alle an der Donau gelegenen Orte Güter und Personen zu den billigsten Preisen aufnehmen werde. Die Güter sind wie bisher an diejenigen Handlungshäuser dahier, welche sich mit Spedition beschäfftigen und auch Akkorde auf Extraschiffe übernehmen, zu addressiren. Diejenigen Passagiers aber, welche die Reise mit dem Ordinari-Schiffe zu machen wünschen, können sich auch an denjenigen Schiffmeister wenden, der dasselbe führt. Das Handwerk der Schiffleute zu Ulm an der Donau.

(Auktions-Anzeige.) Samstag den 21. dieß werden im Hause Lit. D. Nro. 210. nächst der kön. Briefpost nachstehende Effekten versteigert, als: goldene Repetier- und Minutenuhren, Bestecke, Schnallen, goldene Ringe ꝛc., dann Kleider, Schreinwerk, Betten, Kupfer, Zinn, Küchengeräthe und andere nützliche Fahrnisse, wozu Steigerungslustige höflichst einladet J. Ph. Däubler, geschworner Käufler.

(Hausverkauf.) Das Lit. B. Nro. 205. in der Zeuggasse befindliche, in zwey Hauptgebäuden bestehende Haus, wird Samstag den 21. Februar Vormittags von 9 bis 12 Uhr in derselben Behausung an den Meistbietenden versteigert werden. Das Ganze kann in der Zwischenzeit täglich in Augenschein genommen, und das Nähere bey Ph. Zollinger, geschw. Käufler, Lit. C. Nro. 245. am Perlachberg erfragt werden.

Lit. F. Nro. 153. ist eine einspännige Chaise zu verkaufen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 19. Febr. 1824. Nro. 43.

Bey Unterzeichnetem sind noch immer Loose auf das Schwabacher Fabrik- und Oekonomiegut à 5 fl. 24 kr. und auf Oberhausen von 27,500 Loosen à 2 fl. 42 kr. zu haben. Den Beweis des fortdauernden Glücks meiner Collekte liefere ich damit, daß bey dem Verschluß einer kleinen Anzahl Loose auf die Ausspielung von Wiltschkowitz, deren Ziehung so eben erfolgte, mehrere Haupttreffer meinen Spielfreunden fielen, und dieß berechtigt mich, von obigen Lotterien von weit vortheilhafterer Einrichtung noch, weit mehr Glück erwarten zu dürfen. Selbst im Verhältniß zur großen Frankfurter Lotterie kann bey jenen mit einer kleinen Einlage das gleiche Glücks-Spiel erzielt werden. Die Ziehung von Schwabach geschiehet am 25. Juni, die von Oberhausen unwiderruflich und zwar am 1. Juli. Auch nehme ich Bestellung auf Lieferung bestimmter Loos-Nummern unter der Bedingung an, die Loose erst einen Monat vor der Ziehung gegen die baare Einlage auszuhändigen, der jetzt nicht gleich Loose kaufen will, und wozu sich Aufträge erbittet Mathias Zollikofer in St. Gallen.

In Folge der Edikteladung vom 2. Dezember 1822 und des darinn angedrohten Rechtsnachtheiles werden alle diejenigen, welche ihre Forderungen gegen den königl. Herrn Kämmerer, Sigmund Freyherrn von Riedheim auf Harthausen, nicht angemeldet haben, in der Art ausgeschlossen, daß bey Bestellung der Hypotheken für die angemeldeten und liquidirten Forderungen keine Rücksicht auf sie genommen werden soll. Augsburg, den 5. Febr. 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht.
v. Silberhorn, Direktor. — Lermer.

(Vorladung.) Nachdem Georg Peter Schneider, gebürtiger Hütterssohn von Brul, kön. Landgerichts Roding, auf die unterm 10. Juli 1821 erlassene öffentliche Vorladung bisher nicht erschien, so wird derselbe in Gemäßheit Art. 422. Thl. II. des Strafgesetzbuches wiederholt mit dem Auftrage vorgeladen, daß im Ausbleibungsfalle nach Ablauf des 3monatlichen Termins gegen ihn, wie gegen einen Ungehorsamen rücksichtlich des angeschuldeten Verbrechens des Raubes den Gesetzen nach werde verfahren werden. Den 9. Febr. 1824. K. b. Landgericht Freysing. Grosch, Landr.

(Verschollenheits-Erklärung.) Nachdem weder Joseph Trifellner, Söldners-Sohn von Wampendobl dieß Gerichts und vormals Soldat beym k. b. 4ten Lin. Infanterie-Regimente, noch dessen allenfallsige Nachkommenschaft sich zufolge der Edikteladung vom 8. Juni vorigen Jahrs, welche im Intelligenzblatte für den Unterdonaukreis Stück 29. Nro. 508., und in der Augsburger ordinari Postzeitungs-Beylage Nro. 181. öffentlich bekannt gemacht wurde, innerhalb dem festgesetzten Termine von 6 Monaten, dahier gemeldet haben, so wird nunmehr Trifellner für verschollen erklärt, und dessen Vermögen wird man an seine Verwandte gegen Kaution ausfolgen lassen. Den 14. Jan. 1824. K. b. Landgericht Vilshofen. Der königl. Landrichter verhindert.
Dirle, Assessor.

(Bekanntmachung, Waaren-Versteigerung betreffend.) Montag den 8. März d. J. wird in der Beschäfftigungsanstalt im ehemaligen Dominikanergebäude, ein Vorrath von flächsener, gebleichter und roher Leinwand, Handtücher und Tischzeug, Köllsch und Bettbarchent, Schneller und Strickgarn von verschiedenen Farben, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden. Augsburg, den 6. Febr. 1824. Der Armenpflegschaftsrath der Stadt Augsburg.
Barth, Bürgermeister. — Violland.

(Bekanntmachung.) Nachdem zufolge öffentlicher Vorladung vom 4. März 1823 kein Realanspruch, oder Hypothekenforderung auf das gräflich Haßlangische Landgut Hochenkammer und Giebing angemeldet wurde, so wird das angedrohte Präjudiz, daß der gegenwärtige Gutsbesitzer, Freyherr von Cotta von Cottendorf, für

Digitized by Google

keine vor dem 30. März 1822 kontrahirte, und ihm bey dem Kaufe nicht ausdrücklich zugewiesene Schuldpost zu haften verbunden sey, anmit als rechtlich ausgesprochen, und jede allenfalls vorhanden gewesene frühere Hypothek als erloschen gehalten. Freysing, den 11. Febr. 1824. K. b. Landgericht Freysing. Grosch, Landrichter.

Vom königl. baier. Landgericht Donauwörth wird das in der Beylage zur Moyschen Augsburger Zeitung von 1823 Nro. 294. beschriebene Gantanwesen des Zinngießers, Sebastian Rehm von Donauwörth, Mittwoch den 24. März l. J. zum Drittenmal der öffentlichen Versteigerung in der hiesigen Landgerichtskanzley ausgesetzt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 9. Febr. 1824. Sepp, Landrichter.

(Gantproklam, vom kön. Landgericht Ursberg.) Da gegen die Johann Saumweberischen Eheleute zu Münsterhausen der Konkurs rechtskräftig erkannt ist; so werden folgende Ediktstage angesetzt, nämlich: der Erste zur Liquidation und Nachweisung auf Dienstag den 9. März, der Zweyte zur Vorbringung der Einreden auf den 8. April, der Dritte zur Schlußverhandlung, und zwar für die Repliken der 8. May, für die Duppliken der 24. May l. J. jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderungen von der Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Tagen aber die Ausschließung mit den an selben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden alle jene, welche irgend etwas von dem Schuldner in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Auch ist an dem ersten Ediktstag die Erklärung entweder über die Ratifikation des allenfalls inzwischen verkauften Anwesens, oder über die Massakuratorey Bestellung abzugeben. Den 10. Febr. 1824. K. b. Landgericht Ursberg. Albrecht, Landrichter.

(Vorladungsedikt.) Franz Paul Bauchinger, Bauerssohn vom Hafnerbauern-Gute zu Feichtet, Pfarr Eberschwang, welcher vor 20 Jahren als Fuhrwesenssoldat abgestellt wurde, und seit dieser Zeit keine Nachricht mehr von seinem Aufenthalte gab, hat auf Ansuchen seiner nächsten Intestaterben, entweder selbst, oder dessen hier unbekannte Leibeserben, oder Cessionaren binnen einem Jahre vor diesem Gerichte um so gewisser zu erscheinen, oder von seinem Aufenthalte offizielle Nachricht zu geben, widrigens er für todt erklärt, und sein in hierortiger Depositenkasse einliegendes Vermögen per 460 fl. 49 1/2 kr. C. M. W. W. den bekannten, und sich legitimirenden Erben eingeantwortet werden würde. Den 25. Jan. 1824. Gräflich von Taufkirchnisches Patrimonialgericht Katzenberg im Innkreise in Oesterreich ob der Enns. Paur, Patrimonialrichter.

(Gläubiger-Vorladung.) Anton Bitzl, bürgerl. Bierbräuer- und Oekonomie-Besitzer von hier, hat um Zusammenberufung seiner Kreditoren gebeten, um mit selben durch Fristenregulirung, und Nachlässe in seiner Schuldsache eine gütliche Ausgleichung zu treffen. Es werden daher alle Gläubiger, welche gegen den Anton Bitzl, und dessen Liegenschaften, Personal- und Realansprüche zu machen haben, hiemit aufgefodert, selbe Montag den 8. März bis Morgens 9 Uhr in hiesiger Landgerichts-Kanzley persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte geltend zu machen, unter dem Rechtsnachtheile, daß die nichterscheinenden Gläubiger sich an die Beschlüsse der Mehrzahl der gleich oder mehr Bevorzugten anzureihen haben. Da Anton Bitzl den Antrag gestellt hat, einige seiner Kreditoren durch Veräußerung eines großen Theils seiner Liegenschaften zufrieden zu stellen, so werden insbesondere die Hypothekargläubiger auf die Bestimmungen des Cod. jus. Cap. 18. §. 7. Nro. 8. hingewiesen, und mit dem Präjudiz bekannt gemacht, daß sie nach dem oben festgesetzten Termine mit ihren allenfallsigen Realansprüchen auf diese veräußerten Realitäten nicht mehr gehört werden. Den 3. Febr. 1824. K. b. Landgericht Schrobenhausen. Ramsauer, Landrichter. — Knitl.

(Ediktalladung.) Das unterfertigte königl. Kreis- und Stadtgericht hat in der Verlassenschafts-, jetzt Debitsache des Freyherrlich von Rehlingenschen Patrimonialrichters, Xaver Mayrhofer, nach dem Antrage der Erbsinteressenten, heute den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich:

Digitized by Google

I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweisung, dann zum Versuch einer gütlichen Ausgleichung und zur Wahl eines Massekurators auf den 9. März 1824, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 9. April 1824, III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 12. May 1824, und für die Dupplik auf den 28. May 1824 bis zum 12. Juni einschlüßig jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Augsburg, den 3. Febr. 1824. Kön. baier. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Kermer.

(Bräuhaus-Verkauf oder Verpachtung.) Da mit dem 1. Oktober d. J. der Pacht des hiesig königl. Bräuhauses zu Ende gehet so wird hiemit dasselbe zum Verkaufe, oder zur weitern Verpachtung auf 6 Jahre ausgeboten, und zu dieser Verhandlung Tagsfahrt auf den 11. März d. J. anberaumt. Diese Realität bestehet aus einem schön und massiv gebauten Bräuhause, mit den dazu nöthigen Oekonomie-Gebäuden, und einen Sommerkeller, in welchem 3000 Eimer Bier eingesotten werden können, dann 25 1/8 Jauch. Ackers und 28 3/4 Tagw. zweymädige Wiesen. Indem man hiezu Kaufs- und Pachtlustige einladet, wird zugleich bemerkt, daß sich Käufer über hinlängliches Vermögen auszuweisen, und Pächter eine Kaution von 3000 fl. zu stellen haben. Diejenige, welche über die Kaufs- und Pachtbedingnisse nähere Auskunft zu erhalten wünschen, können solche täglich bey der unterfertigten Behörde erholen, und die zum Verkaufe und zur Verpachtung ausgebotene Gegenstände in Augenschein nehmen. Kaisheim, den 9. Febr. 1824. K. b. Rentamt. Kaul.

(Vom königl. baier. Landgericht Moosburg wurden gegen Michael Maier, Meßner und 1/16 Gütler zu Tegernbach, nach erfolgten Gauterkenntniß und Einverständniß des Gemeinschuldners folgende Ediktstage bestimmt. 1) Montag der 1. März l. J. zur Eindingung und Nachweisung sämmtlicher Foderungen an den Michael Maier, 2) Donnerstag der 1. April l. J. zur Vorbringung der Einreden, 3) a. Montag der 3. May l. J. zur Replik, und b. Montag der 17. May l. J. zur Dupplik. Alle, welche an Michael Maier eine Foderung zu machen, haben sich an diesen Ediktstagen früher Gerichtszeit bey Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile anzumelden, und ihre Rechte zu bewahren. Zugleich wird das Schuldners 1/16 Gütl an jeden der bemerkten Ediktstage öffentlich zum Verkaufe ausgeboten, und dem Meistbietenden salva ratificatione der Gläubiger zugeschlagen werden. Den 7. Febr. 1824.

Graf, Landrichter.

Den 25. v. M. ist der Bauer, Ulrich Hofer zu Dettenhard, mit Tode abgegangen. Auf Ansuchen dessen Relikten werden nun alle diejenigen, welche an den Nachlaß desselben aus was immer für einen Rechtstitel eine Forderung zu haben glauben, zur Anmeldung und Nachweisung derselben auf Donnerstag den 5. März Vormittags bis 9 Uhr mit dem Anhange hieher vorgeladen, daß spätern derley Anmeldungen keine Folge mehr gegeben werden könnte. Höchstädt, den 5. Febr. 1824. K. b. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachstehende Realitäten des hiesigen Weinwirths und Badinnhabers, Georg Aman, werden zum Verkaufe unter gerichtlicher Leitung ausgeschrieben, als: I. das im äußern Markte Rosenheim gelegene, ganz gemauerte 3gädige Gasthaus mit 2 Kellern; zur ebenen Erde: mit 1 großen Gast-, 2 Nebenzimmern, 1 große Küche mit laufendem Wasser, 1 Speise; über eine Stiege: mit 8 Gastzimmern und 1 großen Tanzsaal; über 2 Stiegen: mit 7 Gastzimmern und 1 Küche; ferner mit einem großen Hofraume, 1 ganz gewölbter Pferdstall auf 14 Pferde, 1 Waschhaus, einer ganz gewölbten Kühestallung auf 20 Stück, in jeder Abtheilung mit laufendem Wasser, oberhalb dieser Stallung mit 1 großen Heuboden, endlich mit einer separirten Hühnerstube, Branntweinbrennerey, Wagen- und Holzremisse.

Digitized by Google

II. Das sogenannte Winserhaus mit 2 Kellern; zu ebener Erde mit 2 Gewölbern; über eine Stiege mit einem großen Wohn- und Nebenzimmer, Küche, Speise und Kammer; über 2 Stiegen mit 2 großen Kammern, dann mit einem geräumigen Dachboden. III. Der sogenannte Neubau, zu ebener Erde mit Pferdstall auf 16 Stück; über eine Stiege mit 1 Wohn- 2 Nebenzimmern, Küche und Speis; unter dem Dache mit 2 Getreidböden. IV. Das große Kellerhaus mit 3 Kellern, Pferdstallung, Binderey und 2 große Getreidkästen. V. 10 Tagw. Feldgründe nächst dem Markte gelegen. VI. Weitern 6 Tagw. in gleicher Lage. Die Versteigerung dieser Realitäten geschieht am Mittwoch den 10. März d. J., wo auch die hierauf haftenden Lasten und Zahlungsbedingnisse bekannt gemacht werden, und die Kaufsanbote werden sowohl auf sämmtlich ausgeschriebene, als nach obiger Ausscheidung auf die einzelnen Realitäten angenommen, jedoch die Ratifikation vorbehalten. Kaufsliebhaber, welche sich über Vermögen und sonstige Erfordernisse durch legale Zeugnisse auszuweisen haben, werden hiemit eingeladen, sich zu dieser Versteigerung im hiesigen Amtslokale einzufinden. Dem 15. Jan. 1824. K. b. Landgericht Rosenheim. Rosa, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Das königl. baier. Landgericht Lindau hat in dem bürgerl. Hufschmieds, Johannes Kaiser und von Lindau, auf eigenen und auf Antrag der Kreditorschaft den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Montag den 1. März 1824, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Donnerstag den 1. April 1824, III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Mittwoch den 14. April, und für die Duplik auf Freytag den 30. dieses Monats April 1824 jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Alle diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, werden bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Zugleich wird auch am ersten Ediktstag das zur Konkursmasse gehörige Wohnhaus zu Lindau in der Schmiedgasse Nro. 120. gelegen, bestehend zu ebener Erde: in einer Schmiede, Kohlbehalter, Keller und eigenem Hausgang; im obern Stocke: in einer Stube, Stubenkammer, Küche und Speisekammer ꝛc.; im zweyten Stocke: in einer Stube, Stubenkammer, Küche, einer Laube mit 2 Kammern, dann im Dachboden, mit einer Kammer, an den Meistbietenden, vorbehaltlich der Genehmigung der Kreditorschaft, öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind; Fremde und Unbekannte aber sich über Vermögen und Leumund legal auszuweisen haben. Lindau, den 4. Febr. 1824. K. b. Landgericht. Mindler, Landr.

(Edikt.) Eine Schuldobligation ausgestellet von Johann Friederich Löw, Engelwirth zu Offenhausen, dd. 30. Oktober 1794 auf 500 fl. lautend, für Leonhard Maurer, Bauer zu Kesselbronn, und wofür 2 1/2 Tagwerk Gartenmad versichert sind, ist dem Letztern als Eigenthümer zu Verlust gegangen. Jeder Innhaber dieser Obligation wird nun aufgefodert, binnen 3 Monaten, von Heute an, solche dahier vorzulegen, und seine Rechte darauf darzuthun, widrigenfalls dieselbe amortisirt werden wird. Neuulm, den 11. Febr. 1824. Königl. baier. Landgericht Neuulm Hummel, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Requisition des kön. Kreis- und Stadtgerichts München wird der Nachlaß des freyresignirten Pfarrers und Hofmeisters, Johann Evangelist Riel zu Unterweikertshofen, bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche und einer beträchtlichen Büchersammlung von 982 Bänden an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, mit welcher Verhandlung künftigen Dienstag den 23. März Vormittags 9 Uhr im Orte Unterweikershofen begonnen wird; man bringt dieses daher zur öffentlichen Kenntniß, und ladet Kaufslustige zur Erscheinung ein. Dachau, den 10. Febr. 1824. K. b. Landgericht Dachau. Eder, Landrichter.

Nro. 44. Freytag, den 20. Febr. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Aus dem Landgerichte Aichach, den 17. Febr.

(Beschreibung eines auf der Stammburg Oberwittelsbach Statt gehabten Volksfestes.)

Das Jubelfest der segenreichen Regierung des Besten der Könige würdig zu begehen, wetteiferte mit den übrigen Städten des Oberdonaukreises besonders das unweit der Ruinen des Stammschlosses der königl. Dynastie gelegene Städtchen Aichach. Am Morgen des hochfestlichen Tages wallfahrten alle Amts- und Lokalbehörden und das königl. Landwehrbataillon „Wittelsbach" in Gesellschaft der ganzen Bürgerschaft und einer großen Anzahl festlich gekleideter, mit den Nationalfarben geschmückter Mädchen und Jünglinge unter Geschützesdonner und Glockengeläute feyerlichen Zuges nach dem jedem Baier ehrwürdigen Berge von Oberwittelsbach. Angelangt auf dem geweihten Boden, bewegte sich der Zug in die in ächt gothischem Style dort sich erhebende Schloßkirche, die ihrer erhabenen Größe unerachtet zu klein war, die Masse des von den fernsten Ortschaften der umliegenden Gegend emsig zugeströmten Landvolkes zu fassen. Nachdem man einem Hochamte beygewohnt, und sich nach dem erhebenden „Herr Gott dich loben wir" noch durch eine, von Herrn Stadtdechant von Schmid mit patriotischer Salbung auf heiliger Stätte gesprochene Rede erbaut hatte, wallte man froh, dem Höchsten sein Dankopfer dargebracht zu haben, für das hohe Glück des Tages, unter heiterem Lobgesange zurück nach der Stadt. Der Mittag wurde bey geselligen Mahlen unter lauterem Jubel verbracht, und die Freude der Herzen gewürzt durch thätiges Gedenken der Armen. Den Schluß der Feyer machte ein fröhlicher Reigen im heiter erleuchteten Ballsaal, und nebst der allgemeinen Beleuchtung der Stadt, die besondere, ganz eigenthümlich schöne Beleuchtung des über den Schatten eines Tannenwaldes aufstrebenden Thurms der Oberwittelsbacher Schloßkirche, der, im Einklang mit einem, von dem Besitzer des Schlosses Unterwittelsbach, Herrn Regierungsvizepräsidenten von Linck, auf einer mehr in's offene Land weisenden Bergspitze veranstalteten Festfeyer und einem ähnlichen, von Herrn Grafen von Fugger zu Blumenthal auf einem, die andere Halbscheide des Seh'kreises beherrschenden Punkte aufgerichteten, die ganze weithin reichende Landschaft des Paarthals beleuchtete, und den beabsichteten Eindruck auf die Gemüther seiner biedern Bewohner nicht verfehlte, der dieser Beleuchtung eine höhere Weihe und Würde verlieh. Ueberdieß hat sich die Stadt Aichach, um neben dem in den dankbaren Herzen ihrer Bürger fest stehenden Gedächtnisse, auch ein bleibendes äußeres Denkzeichen dieses Jubelfestes zu setzen, mit dem Besitzer des erwähnten Schlosses vereinigt, die Straße von Aichach über Unterwittelsbach nach jener ehrwürdigen, aus der Mitte waldumgränzter Höhen emporragenden Stätte der Stamburg der alten Pfalzgrafen zu Wittelsbach, der vielherrlichen Ahnherren unsers ruhmvollen Regentenhauses, durch die Pflanzung einer Allee, angemessen der erhabenen Stelle, der sie entgegenführt, zu schmücken.

Augsburg, den 19. Febr.

Ueberaus glänzend und belebt war der Festball, den Se. Excellenz der königl. Herr Staatsrath, Generalkommissär und Regierungspräsident, Freyherr von Gra-

zenreuth, am 17. in der aufs Prächtigste beleuchteten Residenz gab, und wobey alle Angestellten in Uniform erschienen. In dem mit Drapperien schön geschmückten Saale war das Bildniß des hochgefeyerten, allgeliebten Königs unter einem Thronhimmel aufgestellt, und die Versammlung sehr groß und ansehnlich. Alles kann nicht genug die Leutseligkeit und Pracht rühmen, mit welcher der hochgeschätzte erste Vorstand des Kreises die Honneurs einer Versammlung machte, wo alle Fröhlichkeit und aller Reiz eines Familienfestes herrschten. Der Enthusiasmus verdoppelte sich überhaupt in dem Augenblicke, wo dem geliebten Monarchen ein huldigendes, von dem königl. Herrn Kreisbauinspektor Voit gedichtetes und von dem königl. Herrn Musikdirektor Häusler komponirtes Lied gesungen ward; in dessen Chören die ganze Versammlung mit der herzlichsten Rührung einstimmte, und jede Strophe mit jenem rauschenden Beyfalle begleitete, der nur als die Frucht jener enthusiastischen Liebe und Anhänglichkeit betrachtet werden kann, von der sich jeder baierische Unterthan für seinen hochverehrten Landesvater so tief und innig durchdrungen fühlt. Nicht nur wurde nach Beendigung des Liedes dem Könige ein langes jubelndes Vivat gebracht, auch das Lied selbst wurde noch zweymal wiederholt, und dabey der Jubelruf jedesmal erneuert.

Ein Fürst, den solche Kronen schmücken,
Der altert nicht im Lauf der Zeit,
Geliebt zu seyn, ist sein Entzücken,
Sein Jubelkranz Unsterblichkeit.
Und wenn Jahrhunderte vergangen,
Erreicht des Zieles schöne Bahn,
Wird noch im Buch des Ruhmes prangen
Der Name Maximilian.

Zante, den 8. Jan.

Die Freunde der Hellenen in Deutschland und England haben so eben den Griechen Hilfsmittel einer Art zugeschickt, wie sie seit dem Anfang ihres Freyheitskampfes noch keine erhalten hatten. Außer beträchtlichen Summen Geldes, viele Kriegsmunition und Kleidungsstücken, sind hier eben so weise als erfahrne Männer angelangt, um sich nach Mesalongi zu begeben, und der griechischen Regierung ihre Hilfe zur Gründung einer geregelten, kräftigen Verwaltung anzubieten. — Vom 1. Jan. (alten Styls) angefangen, erscheint zu Mesalongi eine Zeitschrift unter dem Titel: Hellenische Chronik, aus welcher Jedermann genau erfahren soll, was in dem wiederauflebenden Hellas sich ereignet. — Odysseus, der sich der Feste Karystos, auf der Insel Euböa, bemächtigt hat, belagert jetzt Erytheos. Die Generale Diamanthis, Gouras haben das Fort Cara-Baba, welches die Brücke beherrscht, durch die man vom Kontinent auf die Insel Euböa gelangt, besetzen, und das Schloß Negropont einschließen lassen.

Von der Küste des mittelländischen Meeres, den 5. Febr.

Nach direkten Berichten aus der Levante sind seit einiger Zeit die Vorbereitungen zu Bemannung und Ausrüstung einer neuen türkischen Kriegsflotte mit der größten Thätigkeit betrieben worden. Der Kapudan Pascha, der sich unausgesetzt zu Konstantinopel befand, und neuen Einfluß gewonnen hat, seitdem der Großherr seine Rechtfertigung für gegründet befunden, erhielt die ausgedehntesten Vollmachten, um nach Befinden der Umstände zu handeln, und alles anzuordnen, wie er es für den Dienst der Pforte am Zuträglichsten finde. Man läßt der Thätigkeit, mit der er sich benommen, vollkommene Gerechtigkeit widerfahren. Mehrere Schiffe, mit denen er zurückgekehrt, sind als unbrauchbar befunden, und durch solche, die sich im Seearsenal zu Konstantinopel befanden, ersetzt worden; diese letztern sind zum Theil ausgerüstet. Andere von den zurückgeführten Schiffen sind reparirt worden. Viele Arbeiter aus dem Seearsenal sind nach Gallipoli abgegangen, um an

Digitized by Google

der Ausbesserung der dort befindlichen Schiffe zu arbeiten. Die vorzüglichste Schwierigkeit, die man bey der Flotte findet, besteht darinn, daß es an geschickten und tauglichen Matrosen zu deren Bemannung fehlt. Im vorigen Feldzug bediente man sich dazu vieler Juden und mancher Abenteurer; allein durch gute Zahlung hatte man sich auch dalmazische und andere geschickte Matrosen (worunter manche englische) verschafft, die wesentliche Dienste leisteten. Diese fremden Matrosen wollen nicht mehr dienen. Manche derselben haben sich entfernt, und die andern müssen sehr strenge beobachtet werden, um sie am Fortgehen zu verhindern. Es ist bereits eine Presse in Konstantinopel veranstaltet und viel Gesindel auf die Flotte gebracht worden. Allein diese letztere Maaßregel ist eher schädlich als nützlich. Auf die Griechen zu Konstantinopel und in Kleinasien, die gleichfalls gepreßt wurden, kann man sich niemals verlassen, indem sie bey der ersten günstigen Gelegenheit zu ihren Landsleuten übergehen. Es wird dem Kapudan Pascha sehr schwer werden, die Bemannung der Flotte ins Werk zu setzen. Man giebt den Anfang des März als den Zeitpunkt an, wo sie wieder unter Segel gehen soll.

London, den 9. Febr.

Der König ist wieder hergestellt, und hat den Gottesdienst in der Kapelle beygewohnt. Man glaubt, daß er mit Ende d. M. Brighton verlassen, und sich nach Windsor begeben wird. — Die englischen Zeitungen geben über Sir Thomas Maitland, der so eben gestorben ist, einige wenig interessante Notizen; man erfährt, er sey ein Bruder des Lord Lauderdale gewesen. — Wenn man den neuesten Briefen aus Lima Glauben beymessen darf, so hätten die Patrioten bedeutende Vortheile über die Royalisten erfochten, und jetzt bereits ein Heer von 20,000 Mann zusammen gebracht.

Man liest jetzt in englischen Blättern 2, bisher nicht bekannt gewordene, Schreiben des Königs von Portugal, die derselbe unmittelbar nach dem Umsturze der Verfassung in Portugal, an seinen Sohn den Prinz Regenten (Kaiser) von Brasilien und dessen Gemahlin unterm 23. Juli geschrieben hat. Beyde Briefe wurden bekanntlich von dem Kaiser von Brasilien uneröffnet zurückgeschickt, da die brasilianische Regierung dem Ueberbringer derselben, dem Grafen Rio Major, nicht gestattete, sie zu übergeben. In dem ersten dieser Briefe schreibt der König seinem Sohne, es sey Zeit, den unseligen Zwistigkeiten ein Ziel zu setzen, welche die Reiche Portugal und Brasilien entzweyt, den Einwohnern so vielen Schaden verursacht und den König so tief betrübt haben. Der Prinz soll sich seinem Vater, der ihn mit offenen Armen empfangen werde, in die Arme werfen. Schon habe der König den Befehl ertheilt, alle Feindseligkeiten einzustellen, alle Hindernisse des freyen Verkehrs zwischen beyden Reichen aus dem Wege geräumt, und die Aufrechthaltung der ausschließenden Vorrechte zu Gunsten des brasilianischen Handels angeordnet. Er hoffe deßhalb, daß jetzt auch der Prinz zur schleunigen Wiederherstellung der guten Verhältnisse zwischen beyden Reichen das Seinige beytragen werde. (Daß dieses nicht geschehen ist, daß vielmehr Brasilien, weil Portugal dessen Unabhängigkeit nicht annehmen will, eine völlig feindselige Stellung gegen das Mutterland eingenommen hat, und auch nach den neuesten Vorgängen in Brasilien in derselben beharren zu wollen scheint, ist bekannt.) — Der 2te der oben erwähnten Briefe, der an die Kronprinzessin gerichtet ist, bemerkt dieser, der König habe mehrere Briefe derselben erhalten, aber die Umstände haben ihm bisher nicht gestattet, dieselben zu beantworten, was jetzt hiermit geschehe ꝛc.

Frankfurt, den 11. Febr.

Die Untersuchung der Papiere des noch immer in Kassel gefangen sitzenden Hofraths Murhard ist heute am 11. dieß beendigt worden. Auf ausdrückliche Bitte des Bruders des Hofraths, des Dr. Karl Murhard, sind auch die Papiere des letztern, obgleich der kurhessische Kommissär dazu keinen Auftrag hatte, untersucht wor-

Digitized by Google

ben. Bey der Untersuchung dieser Papiere soll sich auch nicht der geringste Beweis einer Theilnahme des Hofraths an verbotenen Gesellschaften oder an dem verwerflichen Drohbrief gegen Se. kön. Hoheit den Kurfürsten von Hessen vorgefunden haben. Der Pseudo-Amerikaner Reich ist seiner Haft in Kassel wieder entlassen worden. — Der Nürnberger Korrespondent schreibt: „Dr. Jahn ist nach der gegen ihn in erster Instanz gefällten Sentenz zu dreyjährigem Festungsarrest verurtheilt worden. Er hat dagegen appellirt.“— (Nach den letzten Nachrichten stund Jahn in Colberg noch immer unter Aufsicht der Behörden, und durfte sich aus der Festung nicht entfernen, genoß aber sonst völlige Freyheit.)

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 14. Febr. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 86 3/16; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent —— ; der Wiener-Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 41 1/8; der Curs auf Augsburg 98 1/4 Uso; Konventions. M. 249 7/8; Bankaktien 949 9/10; Rothschildische Loose 129; Partialobl. 113 1/4.

RegIs BaVarIae DeCVs AVgVsta VInDeLICa gaVDe!
VIVant ReX TVVs, RegIna TVa In possessIone thronI!

IVbILate AVgVstanI! VIVat ReX, VIVat RegIna!
SaLVs HVIC DoMVI! SaLVs PosterIs!

CanIte Cantores, CanIte! DoMIne ReX VIVe!

A. H.

DeVs ConserVet RegeM CVIVs IVbILaeI
In Vrbe aVgVstana VIVa VbIqVe habetVr festIVItas.

VIVat honoretVr eXoptatVs ReX BaVarIae SCVLptVs In CorDIbVs SVorVM.

E.

Künftigen Montag den 23. Februar und die folgenden Tage werden von 9 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags in dem Lokale der königl. Halle verschiedene Tücher, Merinos und Nanquin gegen gleich baare Bezahlung gerichtlich veräußert, wozu Kaufsliebhaber hiemit vorgeladen werden. Augsburg, d. 18. Febr. 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

Von der durch die Erfahrung erprobten, brauchbaren Oelkitt, dienlich für Stein, Holz, Schiefer, Gips und jedes Metall, ist wieder angekommen, und zu herabgesetzten Preisen, um dessen Verbrauch zu erleichtern, zu haben. Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich Augsburg, den 20. Febr. 1824.

J. C. Hertel, in der Jakobsvorstadt Lit. G. Nro. 26.

Ein Mann im besten Alter, welcher mit mehreren Zeugnissen versehen ist, sucht als Kutscher oder Reitknecht unterzukommen; auch engagiert er sich, mit Herrschaften auf Reisen sich zu begeben. Das Nähere ist bey Herrn Friedel, Garkoch in der Karmelitergasse, zu erfragen.

Dienstag den 24. Februar und folgende Tage wird in dem Hause Lit. B. Nro. 207. in der Zeughausgasse eine Versteigerung gehalten, worinn Zahlperlen, Ringe mit Brillanten, Korallenrosenkränze mit Silber, dann zerschiedene Gold- und Silberstücke, mehrere Spitzen, schöne Frauenkleider, mehrere Tischzeuge zu 6 und 12 Personen, mehrere Dutzend ganz neue Frauenhemder von Niederländer Leinwand, dann noch mehr schöne Leib-, Tisch- und Bettwasch, Leinwand an Loden, Schneller, mehrere elfenbeinene Stücke, eine große Waage, einen gegossenen Kanonenofen, zerschiedenes Schreinwerk, Bücher, Better, Matratzen mit Roßhaaren, und noch mehr nützliche Hausfahrnisse an den Meistbietenden erlassen werden. Von Fremden und Unbekannten wird sogleich, von den Uebrigen in Zeit 4 Wochen baare Bezahlung erbethen.

Gaßner, geschworner Käufler.

Digitized by Google

Nro. 45. Samstag, den 21. Febr. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 11. Febr.

Nach Versicherung des Diario di Roma geht es mit der Gesundheit des heiligen Vaters täglich besser. Se Heiligkeit ertheilten bereits wieder häufige Audienzen. — Das Bildniß des Königs von England, welches dieser Monarch dem Kardinal Consalvi bestimmt hatte, kam am Tage nach dessen Tode zu Rom an.

Syra, den 2. Jan.

Eine griechische Abtheilung von 4000 Mann ist auf Scio gelandet, und hat hierauf die Türken geschlagen, welche sich in das Fort der Insel zurückzogen, worinn sie nun eingeschlossen sind. Ein Geschwader von 12 Schiffen aus Hydra und Ipsara kreuzt mit 3 Brandern in dem Kanal von Scio, um die Türken zu hindern, der Besatzung des Forts Hilfe zu leisten. Mehrere Scioten, ausgezeichnet durch ihre Talente oder Reichthümer, stehen an der Spitze dieser Unternehmung. Belagerungsgeschütz ist von Nayoli di Romania nach Scio gesendet worden. Mehrere Schiffe sind von Syra, mit Kriegsmunition und Lebensmitteln beladen, nach demselben Bestimmungsort abgesegelt. — Syra ist weiter von Scio entfernt, als Smyrna, und dennoch behaupten Nachrichten aus Smyrna von demselben Datum, daß auf Scio keine Landung statt gefunden hat.

Bayonne, den 6. Febr.

Aus Madrid haben wir neue Berichte, die wieder viel von Amnestie melden, allein noch immer keine Entscheidung darüber bringen. Die Umtriebe gegen die Minister dauern auch seit Casa-Irujos Tod fort. Mehrere der ausgewiesenen Bischöfe und Prälaten sind heimlich wieder nach Madrid zurückgekommen, und setzen ihre Zusammenkünfte fort. Man kündigt die Abreise des französischen Gesandten, Hrn. v. Talaru, als nahe bevorstehend an. Er hat zuletzt wieder mehrere dringende Noten übergeben. Die Camarille hat aufs Neue vielen Einfluß, und arbeitet sowohl gegen den französischen Gesandten, als gegen die spanischen Minister.

Von der Rhone, den 9. Febr.

Aus Barcelona erhalten wir jetzt häufig Nachrichten, indem die Korrespondenz mit diesem Platze völlig ungehindert ist. Das Wichtigste, was sie melden, besteht darinn, daß die Diskussionen zwischen dem französischen Oberbefehlshaber, Maringoud, und dem spanischen Generalkapitän von Katalonien, Eroles, wegen des Einrückens einer spanischen Besatzung in Barcelona noch immer fortdauern. Der französische General weigert sich schlechterdings, die Spanier zuzulassen, und beruft sich auf die frühere Uebereinkunft, die deßfalls abgeschlossen wurde. Eroles beruft sich dagegen auf seine Instruktionen aus Madrid, und will von seinem Vorhaben nicht abstehen. Man behauptet, daß die Spanier einen Ueberfall beabsichtigt hätten, um mit Gewalt in Barcelona einzurücken, daß aber die zweckmäßigen Gegenanstalten der französischen Besatzung diesen Anschlag vereitelten. Man erwartet die Rückkehr der nach Paris und Madrid gesendeten Stabsoffiziere, die wahrscheinlich eine entscheidende Antwort überbringen werden. — Eroles hat sich förmlich geweigert, seine Residenz als Generalkapitän in Barcelona aufzuschlagen, wenn er nicht eine ge-

wisse Zahl seiner Truppen daselbst zu seiner Verfügung habe. Er ist von der Ausübung seiner neuen Funktionen in Madrid auf unbestimmte Zeit dispensirt, und will auf keinen Fall Katalonien verlassen, bis er zuvor die künftigen Verhältnisse der spanischen Behörden mit den französischen Truppen ins Reine gebracht haben wird. Es heißt, daß eine royalistische Abtheilung vom Armeekorps des Eroles zum Aufbruch nach Valenzia beordert worden ist, wo neuerdings starke bewaffnete Banden umherziehen, und viele Verwirrung verbreiten. Sie bestehen großen Theils aus vormaligen konstitutionellen Soldaten und Milizen, die sich in ihrer Heimath nicht für sicher halten, und deßhalb sich in Guerillas gebildet haben, die in der letzten Zeit bis in die Nähe der Stadt Valenzia streifen. In den benachbarten Provinzen von Valenzia geht es eben so zu, und da man jenen Guerillas wenig oder gar keine spanischen Truppen entgegen zu setzen vermag, und die französischen Besatzungen zu solchen Streifzügen in entfernten Provinzen nicht berufen sind, so erklärt es sich leicht, warum jene Korps immer mehr anwachsen, und ungefähr thun, was ihnen gut dünkt.

Paris, den 11. Febr.

Die Etoile enthält folgende, hoffentlich übertriebene Nachricht: „Zu Corbeil, unweit Paris, ist ein furchtbares Verbrechen begangen worden. Zwey und zwanzig Räuber drangen in einen Mayerhof, und tödteten den wohlhabenden Besitzer mit allen den Seinigen, sammt Knechten und Mägden. Ein einziges kleines Kind von 10 Jahren, das sich in die Hütte des Hofhundes verkrochen hatte, entging dem allgemeinen Blutbade, und erkannte einen der Räuber an der Sprache für den Hufschmied des Fleckens, der oft auf dem Mayerhofe gearbeitet hatte. — Am folgenden Morgen begaben sich die von dem Verbrechen benachrichtigten Magistratspersonen an Ort und Stelle, um die Sache zu untersuchen. Die Frau des Schmieds behauptete, ihr Mann sey über Land, und schon seit einigen Tagen abwesend. Ein Gensd'arme bemerkte jedoch im Weggehen ein Kind des Schmieds, und fragte es heimlich, wo sein Vater sey? worauf das Kind zur Antwort gab: „Mein Vater hat zu thun, er sitzt unten im Keller mit vielen Herren, und zählt Geld." — Die hierauf unverzüglich angestellte Untersuchung hatte den Erfolg, daß man wirklich sämmtliche 22 Räuber über der Theilung ertappte. Vorgestern wurden sie durch Marly nach den Gefängnissen von Versailles gebracht. — Der Konstitutionel berichtet ein trauriges Ereigniß, das kürzlich in Bordeaux Statt gefunden hat. Ein Bürger dieser Stadt hatte einen Sohn und eine Tochter. Der Sohn war vortheilhaft verheirathet, und um demselben das väterliche Vermögen zu sichern, wünschte der Vater, daß die Tochter in ein Kloster gehen möchte. Diese, die keinen Beruf dazu fühlte, und sich davon durch ein Probejahr, daß sie im Karmeliterkloster zugebracht, überzeugt fühlte, fühlte Zuneigung zu einem jungen Manne, der sie wieder liebte, und dessen Verhältnisse in jeder Rücksicht den ihrigen angemessen waren. Ihr Vater verweigerte seine Einwilligung schlechterdings, worauf sie endlich in der Verzweiflung erklärte, sie wolle in das Kloster gehen. Dieses geschah; aber an dem zu ihrer feyerlichen Einkleidung bestimmten Tage stürzte sich die Unglückliche in den im Kloster befindlichen Brunnen. Noch hätte sie gerettet werden können; denn man hörte außerhalb des Klosters das verzweiflungsvolle Geschrey, in das sie ausbrach, als sie die That, jedoch zu spät, bereute. Die Klosterthüre war jedoch verschlossen, und bis die Nonnen berathen hatten, ob sie die Nachbarn zur Hilfe hereinlassen wollten, war die Unglückliche todt.

London, den 10. Febr.

Das Kommitte des konstituirenden Kongresses in Mexiko hat am 30. Nov. diesem Kongresse einen Verfassungsentwurf vorgelegt, nach welchem eine nationale Regierung in Mexiko errichtet werden soll. Diese soll alle Provinzen und Intendanzen, welche unter dem vormaligen Vizekönigreich Neuspanien begriffen waren, umfassen, und nach dem Muster der Verfassung in den vereinigten nordamerikani-

Digitized by Google

schen Staaten gebildet werden. Nur soll in Mexiko die römisch-katholische Religion Staatsreligion und die Ausübung jeder andern Religion untersagt seyn. Die Verwaltung der innern Angelegenheiten soll den Provinzen überlassen werden, deren es höchstens 15 seyn sollen. Diese haben ihre besondere republikanische Verfassungen, die jedoch auf denselben allgemeinen Grundsätzen beruhen, wie die Verfassung der Gesammtrepublik Mexiko. — Unter den Gesetzentwürfen, welche dem Kongresse des Freystaats Columbia vorgelegt werden sollen, zeichnen sich folgende aus: Ein Entwurf, nach welchem 2 Jahre lang die Ausfuhr von Gold und Silber aus Columbia untersagt seyn soll; ein zweyter auf Abänderung der bestehenden Gesetze über die Befreyung der Sklaven gehend; ein dritter, nach welchem das, Spanien zugehörende Eigenthum in den befreyten Provinzen eingezogen und verkauft werden soll; ein vierter, wodurch der Tabaksbau allen kolumbischen Unterthanen frey gegeben wird; ein fünfter zur Abschaffung aller aristokratischen Vorrechte, welche von Spanien gewissen Personen bewilligt worden sind; endlich ein sechster auf zollfreye Ausfuhr aller kolumbischen Erzeugnisse gehend. Wie man glaubt, dürften die meisten dieser Gesetzentwürfe angenommen werden. Man befürchtet jedoch bey demjenigen, der auf Abschaffung der persönlichen Vorrechte gerichtet ist, großen Widerstand, weil viele Mitglieder des Kongresses im Besitze solcher Vorrechte sind.

Tölz, an der Isar, den 17. Febr.

Auch in hiesiger Gemeinde wurde das Jubelfest unsers allgeliebten Königs mit allgemeiner vielseitiger Theilnahme innigst gefeyert. Der Vorabend des Festes begann mit Schießen und Musik der Nationalgarde, wobey fast allgemeine Beleuchtung der Kommunal- und Privatgebäude Statt fand, an welche sich auch die hiesigen Behörden theilnehmend anschloßen. Durch unsern geschickten Künstler Fröhlich wurde manches Schöne hervorgerufen. Vor dem, mit den Emblemen der Regierungsperioden Sr. Majestät geschmückten Rentamtslokale war der Konstitution des Reichs, dem freyen Geschenk unsers Königs, eine Denksäule errichtet. Die Beleuchtung des Kalvarienberges zeigte sich dem breiten Isarthal als ein freudiges Luftgebild. Der Morgen des Festes wurde durch allgemeines Geläute, durch Schießen und unaussprechlichen Jubelruf verkündet. Früh versammelten sich die königl. Behörden, der Magistrat, die Offiziere der Landwehr und die übrige Bürgerschaft zum feyerlichen Gottesdienste in der Hauptkirche, bey welchem die innigsten Gebete für unsern allverehrten König zum Himmel drangen. Nach demselben wurde der Fahne der Nationalgarde das von Sr. Majestät verliehene Denkzeichen angeheftet, und hiebey von dem kön. Landrichter und Landwehrmajor Schwaiger, dann von dem Hauptmann Dr. Wolfahrt feyerliche Reden gehalten. Mittags hielt die Schützengesellschaft ihren Auszug zu einem solenn veranstalteten Scheibenschießen. Abends war Souper, wobey von hiesiger Jugend Jubellieder gesungen, von dem königl. Rentbeamten und Oberfaktor, Dr. Mayer, ein Panegyrikus auf Se. königl. Majestät (nach Engel) vorgetragen, und hierauf die Toaste auf das gesammte königl. Haus ausgebracht wurden. Hierauf folgten Feuerwerk und Ball. Auf den Bergen brannten Freudenfeuer. Auch der Armen wurde nicht vergessen, und durch Sammlung, durch Opfer und stille Unterstützung ihre Lage erleichtert. Zu dem Freyschießen der Haupt- und Residenzstadt wurden von hiesiger Kommune und von den Gemeinden des Landgerichtsbezirkes Schützen abgeordnet, an welche sich auch Privaten anschloßen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die österreichische Regierung hat die Aus- und Einfuhr des Bley's in die Fürstenthümer Moldau und Wallachey, die durch das Rezierungszirkular vom 13. May 1821 verboten war, nunmehr, da in den beyden Fürstenthümern die Ruhe wieder hergestellt ist, neuerdings gestattet. — Aus der Schweiz wird berichtet: „Im Kanton St. Gallen treiben sich gegenwärtig Beutelschneider umher, welche sich für-

Digitized by Google

Griechen ausgeben, die in ihr Vaterland zurück kehren. Sie haben verschiedene Kostbarkeiten, als Uhren, Ringe ꝛc. bey sich, welche sie für goldene oder silberne ausgeben, (während sie doch sämmtlich falsch sind) und sie unter dem Vorwand zu verkaufen suchen, zur Fortsetzung ihrer Reise Geld nöthig zu haben. Die Regierung hat die Kantonsangehörigen vor diesen Betrügern öffentlich gewarnt. — Aus Stockholm schreibt man vom 31. Jan.: Es ist hier ein Schlächter gestorben, der bey seinem Leben nach Hamburger Gewicht 461 Pfund wog. Man mußte eine Fensterwand durchbrechen, um den für die Hausthür zu breiten Sarg herausbringen zu können, und 24 unter den stärksten Männern trugen ihn abwechselnd zu seiner Grabesstätte hin.

1756. MaX Ioseph Vnsere VVonne, PfaLzgraf trItt zV SChVVezIngen In DIe VVeLt eIn.
1778. MaX Ioseph, GeneraL Von FrankreICh zIert ehrenVoLL OrDensKreVze.
1785. MaX Ioseph erhaeLt DIe gesChaeZte PrInCessIn AVgVsta zVr Iten FraV.
1795. MaX Ioseph ergreIft BesItz In ZVVeybrVCkens herzogLICher VVVrDe.
1797. MaX Ioseph VVIttVVer erhaeLt aLs zVVeIte GattIn FrIDerIke CaroLIne.
1799. MaX Ioseph VVIrD LaengSt erVVVnsCht ChVrfVrst In BaIern.
1806. MaX Ioseph VVIrD Vnter aLLer BaIern ZVIaVChzen aLs KoenIg Von BaIern aVsgerVfen.
1817. MaX Ioseph sChafft neV BaIerns ConCorDat.
1818. MaX Ioseph LaSt Leben sChaffen Der ConstItVtIon.
1824. MaX Ioseph hersCht gereCht eIn VIerteLIahrhVnDert Lang.
1824. MaX Ioseph feIert Das sILberne Iahr seIner hoeChst gLorreIchen RegIerVng In BaIern.

DIe ALLMaCht sChVtze seIn VVeIses GreIsenhaVpt.

(Bekanntmachung.) Bey unterzeichneter Behörde können 38 Zentner Honiggrassaamen ganz vorzüglicher Qualität von der Aernte 1823 in kleinen so auch großen Parthien gegen den Preis von 30 fl. per Zentner abgegeben werden. Die portofreye Einsendung der Briefe, so wie die sogleich zu entrichtende Bezahlung des Saamens nebst Packungskosten wird sich hiebey ausbedungen. Fürstenfeld, den 16. Febr. 1824. Von der königl. Armee-Gestütts-Inspektion des VI. Bezirks.

Graf, Rittmeister. — Mühldorfer.

Das Bildniß Sr. päpstlichen Heiligkeit Leo des XII., das nach einem ächt römischen Original lythographirt, von Personen, welche das Glück genießen, Se. Heiligkeit persönlich zu kennen, als ausgezeichnet ähnlich gerühmt wird, ist bey J. G. Günter in dem Kunstkabinet in der Katharinagasse Lit. B. Nro. 155. erschienen, und das Stück für 36 kr. zu erhalten, so wie auch in der Ebnerischen Kunsthandlung in der St. Annagasse.

In der Wagner'schen Buchhandlung in der Steingasse ist zu haben: **Wittmann**, J. S., das schönste Gebethbuch, das Gebeth des Herrn aufgeschlagen, allen Menschen vor Augen gelegt. Dritte Auflage. 8. Augsburg, 1824. 1 fl. 12 kr. — **Das Blumenkörbchen.** Eine Erzählung dem blühenden Alter gewidmet, von dem Verfasser der Ostereyer. 8. 24 kr. — Carnot, M., Anweisung zur Vertheidigung der Festungen. Mit 11 in Ku. fer gestochenen Plänen. Nach der dritten Auflage aus dem Französischen übersetzt von F. v. Bressendorf. 4. Stuttgard. 26 fl. 30 kr.

(Wirthschaftsverkauf.) Joseph Habich von Inningen, 1 1/2 Stunde von Augsburg, ist gesonnen, seine Tafernwirthschafts-Gerechtigkeit, nebst Oekonomiegut, welches in 26 Jauchert Aecker, 7 1/2 Tagwerk Wiesen, 3 3/4 Tagwerk Anger, 2 1/2 Tagwerk Gemeindetheile, nebst 4 Krautstrangen und 2 Erdäpfeltheil, auch vorhandenes Zug- und Rindvieh und Baumannsfahrnissen besteht, am 1. März 1824 an den Meistbietenden verkauft. Liebhaber können die Einsicht täglich nehmen, und die weitere Bedingnissen beym Gemeindepfleger Reitmair erfahren.

(Hausverkauf.) Das Haus Lit. A. Nro. 109. wird Donnerstag den 26. Februar Vormittags von 11 bis 12 Uhr im zweyten Stock aus freyer Hand versteigert, inzwischen kann täglich hievon Einsicht genommen werden.

Digitized by Google

Nro. 46. Montag, den 23. Febr. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 18. Febr.

Heute verfügten sich die beyden Bürgermeister, Reichs-Edler von Mittermaier und Jakob Klar, die Magistratsräthe von Teng und Schindler, dann die Gemeindebevollmächtigten, Bromberger, Sedelmaier, Vogt und Gaigl, als Abgeordnete der Stadt, in die königl. Residenz, um Ihren königl. Majestäten, nachdem Allerhöchstdieselben der am 17. d. M. veranstalteten festlichen Versammlung persönlich beyzuwohnen geruht haben, für diese, der hiesigen Stadt bewiesene Allerhöchste Huld und Gnade ehrerbietigst zu danken, und zugleich zum Andenken an das gegenwärtige hohe und freudenvolle Jubelfest Sr. Majestät dem Könige einen goldnen Pokal und Ihrer Majestät der Königin ein silbernes Tableau, das Bildniß Sr. Majestät des in getriebener Arbeit darstellend, ehrfurchtsvoll zu überreichen. Beyde Kunststücke sind von hiesigen Meistern verfertiget. Der Pokal ist mit vier Figuren, die Liebe, die Kraft, die Weisheit und Gerechtigkeit darstellend, geziert. Auf dem Deckel steht eine Konkordia und unter obigen Figuren die Innschrift: Oft erquicke aus diesem Pokal den besten König der beste Wein. Ein Wunsch, in welchen gewiß ganz Baiern mit Freuden einstimmt. — Auf der Silberplatte, welche das Ihrer Majestät überreichte Bild rückwärts bedeckt, sind folgende Verse eingestochen:

Was kann als Opfer unsrer Weihe,
Dir, Fürstin, der wir's bieten, werth,
Ausdrücken all' die Lieb' und Treue,
Die dankbar jeder Bürger nährt?
Wo ist, gleich würdig und erhaben,
Ein Gut, womit wir Dich begaben?

Es ist dieß Bild, in dessen Blicken,
In dessen Zügen gleich gepaart
Der treue Bürger sein Entzücken,
Die Gattin ihren Stolz gewahrt:
D'rum, Königin, nimm dieß Gebilde
Als Denkmal dieses Tags voll Milde.

Ihre Majestäten geruhten die Ihnen überreichten Andenken mit der Ihnen eigenen Huld anzunehmen, und entließen die Abgeordneten mit der wiederholten Zusicherung Ihres Allerhöchsten Wohlwollens. — An demselben Tage Morgens um 8 Uhr empfieng der Magistrat folgendes huldreiches Handschreiben Sr. Majestät des Königs:

Der Magistrat, die Gemeindebevollmächtigten, die Bürger und alle Klassen der Einwohner Meiner Haupt- und Residenzstadt haben bey Gelegenheit der Festlichkeiten, welche sie zur Gedächtnißfeyer Meines vor fünf und zwanzig Jahren erfolgten Regierungsantritts veranstaltet haben, ihre treuen Gesinnungen und ihre innige Anhänglichkeit an Mich und Mein Königliches Haus an den Tag gelegt. In diesen neuen Beweisen einer vielfach bewährten Ergebenheit finde Ich eine Meinem Herzen sehr willkommene Veranlassung, denselben Mein besonderes Wohlgefallen und Meinen Dank hiefür auszudrücken, zugleich sie Meiner fortwährenden Gnade zu versichern. München, den 18. Febr. 1824. Max Joseph.

Paris, den 14. Febr.

Privatnachrichten aus Madrid bis zum 27. Jan. zufolge, die in Paris angekommen sind, hat der dortige französische Gesandte Talaru, aufs Lebhafteste vom Oberbefehlhaber der Okkupationsarmee, General Bourmont, unterstützt, endlich die förmliche Anerkennung sämmtlicher Kapitulationen und Konventionen, welche

die französischen Generale während der Dauer des letzten Krieges mit spanischen konstitutionellen Befehlshabern abgeschlossen hatten, und die jetzt nach ihrem ganzen Innhalt vollzogen werden sollen, von Seite der spanischen gegenwärtigen Regierung erhalten. Eben dadurch ist nun auch der Weg zu einer Amnestie gebahnt, und diese kann als die nothwendige Folge jener Anerkennung betrachtet werden.

Ein Anderes aus Paris, den 14. Febr.

Durch den französischen Botschafter zu Madrid ist eine telegraphische Depesche vom 10. dieß an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten gelangt, welche meldet, daß der König von Spanien ein Dekret erließ, welches allen Nationen den Handel mit den spanischen Kolonien nach dem Grundsatze einer vollkommenen Rechtsgleichheit frey giebt. Zugleich wurde die Uebereinkunft, welche den Aufenthalt unserer Truppen in Spanien regulirt, unterzeichnet, und dadurch wurden, neben dem Prisen-Vertrag und der Anerkennung unserer Forderung von 34 Millionen, alle unsere besondere Angelegenheiten mit Spanien beendigt.

London, den 10. Febr.

Im Sun vom 8. Febr. liest man Folgendes. „Der Entschluß, den England in Betreff Südamerika's, nach Eingang der Antwort Spaniens auf die ihm gemachten Mittheilungen, fassen wird, wird mit großer Aengstlichkeit erwartet, zufolge Herrn Cannings Aeußerung, daß erst dann sich die Regierung über die Frage von der Anerkennung deutlich werde erklären können. Einige Journale haben unterstellt, Herr Canning habe in seiner Rede gesagt, daß Spanien, in seinen neuerlich der brittischen Regierung zugestellten Vorschlägen, gegenwärtig die Absicht ausgedrückt hätte, die Unabhängigkeit seiner Kolonien unter gewissen Bedingungen anzuerkennen. Nach Untersuchung der Wahrheit haben wir uns vergewissert, daß von Seiten der Journale, welche auf diese Weise die Worte des Ministers anführen, Irrthum obwaltet, und daß die Stelle seiner Rede über diesen wichtigen Punkt gerade so lautet, wie der Sun sie gegeben hat. Wir haben Gründe zu glauben, daß die einzigen von Spanien gemachten Vorschläge sich auf die Forderung eines Kongresses beschränken, um die Mittel zu erörtern, ihm seine Kolonien wieder zu verschaffen, und daß dieser Vorschlag von England entschieden verworfen worden ist."

Nach dem, im gestrigen Blatte erwähnten, dem Kongresse von Mexiko vorgelegten, Verfassungsentwurfe soll daselbst die gesetzgebende Versammlung von einem Senate und einer Kammer der Repräsentanten gehandhabt werden. Jede einzelne Provinz ernennt 2 Mitglieder in den Senat, die Zahl der Einwohner bestimmt die Zahl der Repräsentanten jeder Provinz. Der Kongreß hat beynahe dieselbe Gewalt, wie in den vereinigten nordamerikanischen Staaten. Die ausübende Gewalt wird einem, jedesmal nur für eine bestimmte Zeit gewählten, Präsidenten vertraut, der ziemlich dieselben Verrichtungen und Vorrechte hat, wie der Präsident der vereinigten nordamerikanischen Staaten. Die gerichtliche Gewalt ist wie die in Nordamerika konstituirt. Die Beschränkungen der Souveränität der einzelnen Provinzen sind beynahe wörtlich aus der Verfassungsurkunde der vereinigten nordamerikanischen Staaten übersetzt. Jeder einzelnen Provinz oder Stadt wird die republikanische Form verbürgt. Die vor Annahme des Verfassungsentwurfs eingegangenen Schulden liegen dem gesammten mexikanischen Staatsverband zur Last, und der Kongreß wird über ihre Klassifizirung und Liquidirung noch die nöthigen Gesetze erlassen. — Man sagt, schreibt der Kurier, daß der bekannte Marquis Hastings (Lord Moira), vormals Generalgouverneur von Ostindien, der jetzt in Italien privatisirt, an des kürzlich verstorbenen Maitlands Stelle zum Lord Oberkommissär der jonischen Inseln wird ernannt werden.

Frankfurt, den 16. Febr.

Die hohe deutsche Bundesversammlung hat auf ein Gesuch der Redaktion des deutschen Frankfurter Journals, um Mittheilung der Bundestagsprotokolle, deß-

Digitized by Google

gleichen auf den Wunsch der übrigen (Frankfurter) Redakteurs, welchen bekanntlich die gedruckten offenen Verhandlungen schon seit längerer Zeit aus der Kanzley verabfolgt wurden, daß ihnen erlaubt werden möchte, dieselben früher als bisher, etwa am dritten Tage nach der Vertheilung unter die Gesandtschaften, in ihre Blätter aufzunehmen, so wie auf einen fernern Vorschlag des Bundestagspräsidenten einstimmig beschlossen: 1) daß der Redaktion des deutschen Frankfurter Journals ein Exemplar der gedruckten Protokolle über die förmlichen Sitzungen mitzutheilen, und 2) die Redaktionen der hiesigen Zeitungen zu ermächtigen seyen, die ihnen zukommenden Protokolle jedesmal am dritten Tage nach der in der Kanzley erfolgten Vertheilung derselben unter die Bundestagsgesandtschaften in ihre Blätter aufzunehmen; 3) den höchsten und hohen Regierungen der deutschen Bundesstaaten anheim zu geben, die Protokolle den Redaktionen der in ihren Staaten erscheinenden Tageblätter, nach eigener Auswahl zukommen zu lassen; 4) dagegen vereinigt man sich dahin, daß in Bundessachen überhaupt, sowohl in Beziehung auf die Verhandlungen der hohen Bundesversammlung selbst, als auch auf die Geschäfte aller von ihr abhängenden Kommissionen, in den, in den deutschen Bundesstaaten erscheinenden, Zeitungen nichts anderes aufgenommen werde, als wörtlich, was die denselben mitgetheilten Bundestagsprotokolle enthielten. (F. O. P. A. Z.)

Stuttgard, den 18. Febr.

Das Fest, das der königl. baierische Gesandte, Freyherr v. Tautphöus, am 16. Febr. wegen der Jubiläumsfeyer seines Monarchen hier gab, und welches von Ihren Majestäten dem Könige und der Königin beehrt wurde, war eben so glänzend als belebt. Da das Gesandtschaftsgebäude nicht Raum genug enthält, um die zu diesem Feste geladene große Gesellschaft mit Bequemlichkeit zu bewirthen, so hatte der königl. baierische Gesandte sich einen Theil des hiesigen Museums dazu erbeten, und denselben auf eine äußerst geschmackvolle Weise dekoriren lassen. Die Verzierung des Tanzsaales, welcher einem schön beleuchteten Garten glich, und an dessen Hintergrunde man verschiedene, dem Feste analoge, Transparente erblickte, erregte besonders die Bewunderung der Anwesenden. Auf den letztern waren die Namenszüge der hohen Monarchen von Baiern und Würtemberg mit Höchstihren Wappen in schönem Brillantfeuer angebracht. Der Spruch: Vereint durch die Liebe für ihr Volk," wurde darunter gelesen. Während des Soupees brachte der König den Toast für die Gesundheit Sr. Majestät des Königs von Baiern aus, und nachher erhob sich der königl. baierische Gesandte, um diejenige unseres geliebten Monarchen auszubringen. Beyde Toaste wurden unter Pauken- und Trompetenschall mit dem lebhaftesten Ausdrucke der Freude von der ganzen Gesellschaft wiederholt. Der Ball war außerordentlich belebt, und dauerte bis gegen Anbruch des Tages.

Erlangen, den 17. Febr.

Unsere hiesigen Akademiker waren Willens, den gestrigen, für ganz Baiern so glücklichen Tag durch einen Fackelzug zu feyern. Das Geld dazu (eine Summe von 500 fl.) war bereits gesammelt, als einigen der Gedanke kam, es würde vielleicht zweckmäßiger seyn, diese Summe auf eine wohlthätige Handlung zu verwenden, und sogleich waren alle damit einverstanden. Das Geld wurde zusammengepackt, und an die, vor einiger Zeit abgebrannte Stadt Weißenstadt geschickt, deren unglückliche Bürger sich im höchsten Elende befinden sollen. Diese schöne Handlung wackerer Jünglinge verdient öffentlich gerühmt zu werden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Einer gewissen Person, die im Gebiete der Dichtkunst nicht ganz zurückstehen darf, machte man unlängst in einem sehr bekannten Provinzialstädtchen den Vorwurf, daß sie in der allgemeinen Beleuchtungsnacht ihre Quartiersfenster nicht auch mit etwelchen Verschen ausschmückte. Ich habe, antwortete dieselbe, zur Verherrlichung dieses hohen Festes für verschiedene Wohnungen dahier so viele Gedanken

Digitized by Google

a vöspenden müssen, daß mir zu meinem eigenen Bedarf — kein guter Einfall mehr übrig geblieben ist.

HoCh Lebe Baierns geLIebter IVbeL- LanDes-Vater MaX Ioseph!
Der hVLDVoLLe, gVte König, seines InnIgst-frohLockenDen VoLkes Lebe
VoLL Der SeeLenkräften noCh ein ReglerVngs-IVbILäVM!!!
VnaVsgesetzt Baiern beherrsChenD Lebe Das KönIgLIChe HaVs IahrVnDerte!!!

B. A. O. Pfrrr. in Gtbrg.

Bey der heute den 19. Febr. zu Regensburg vorgenommenen 807ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

6. 11. 16. 1. 17.

Die nächste 808te Ziehung geschieht den 18. März, und inzwischen die 146te Nürnberger Ziehung den 28. Febr., und die 1187te Münchener Ziehung den 9. März, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier n Augsburg den Tag zuvor ist.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Gläubiger des Georg Mayer, Söldners von Deffingen, wird dessen Anwesen daselbst Freytag den 27. d. M. öffentlich an den Meistbietenden unter Vorbehalt kreditorschaftlicher Genehmigung versteigert. Dieses Anwesen besteht nach der Schätzung in Haus, Stadel, Garten, in beyläufig 6 1/2 Tagwerk Aecker und in beyläufig 3 Tagwerk Wiesen. Auswärtige, oder sonst unbekannte Käufer müssen mit Leumunds- und Vermögenszeugnissen versehen seyn. Die auf dem Anwesen haftenden Abgaben, so wie die übrigen Bedingnisse werden am Versteigerungstage bekannt gemacht werden, bis wohin das Anwesen selbst täglich eingesehen werden kann. Kaufsliebhaber werden eingeladen, an dem angegebenen Tage sich Nachmittags 2 Uhr beym Wirthe, Ketterle in Deffingen, einzufinden. Günzburg, den 8. Febr. 1824. K. b. Landgericht. Ott, Landrichter.

In Matth. Riegers sel. Buchhandlung dahier ist erschienen, und broschirt für 6 kr. zu haben: **Trauerpredigt bey dem Leichen-Gottesdienste des höchstseligen Fürst-Erzbischofs Joseph, aus dem Geschlechte der Grafen von Stubenberg, Erzbischofs zu Bamberg und Fürstbischofs zu Eichstädt.** Gehalten in der Domkirche zu Eichstädt am 5. Febr. 1824 von Johann Georg Hoffmann, Domprediger und ersten Domvikar daselbst.

Für geschwächte Männer. Wie kann man sich von dem im Körper befindlichen, versteckten und eingewurzelten Merkurialgifte gänzlich befreyen und die verlorne Gesundheit, besonders das geschwächte Zeugungsvermögen, wieder herstellen? Zum Besten der Menschheit herausgegeben von D. Karl Wezel, ist in Augsburg bey Martin Engelbrecht Lit.-G. Nro. 90., und in München in der Lindauerschen Buchhandlung für 1 fl. 30 kr. zu haben.

Einem hohen Adel und verehrlichen Publikum dienet hiemit zur Nachricht, daß unfern St. Ulrich in der Zwerchgassen alle Gattungen Bildhauerarbeiten von Metall, Elfenbein, Marmorsteinen, dann Alabaster und Holz gemacht, eben so alle Arten von Steinmetzarbeiten, sonderheitlich auch Grabsteine mit Figuren, Basrelief, oder auch ohne höhere architektonische Verzierungen gefertigt werden. Eben so auch jede Art Stukatorarbeit gemacht wird. Endlich wird dabey bemerkt, daß nicht nur allein für jede Art Arbeit kaviert, sondern auch durch schnelle Bedienung und Billigkeit das stete Zutrauen zu erhalten hauptsächlich berücksichtigt werde. Huber, Steinmetz.

Ein hiesiger Liebhaber der lepidopterologischen Entomologie sucht Korrespondenten, vorzüglich in Regensburg, Ulm und Kempten, oder in den dortigen Umgegenden. Nähere Nachricht ertheilt das Moysche Zeitungskomtoir.

Auf ein Haus oder sonstige Realität dahier sind als erste Hypothek und gegen fünfprozentige Verzinsung und doppelter Versicherung 1200 fl. auszuleihen. Das Nähere ist im diesseitigen Zeitungskomtoir zu erfragen.

In der auf den 24. Februar angezeigten Versteigerung in der Zeughausgasse wird auch ein viersitziger Wiener Halbwagen mit Steckdach, Koffer, eisernen Achsen und messingenen Büchsen versteigert werden.

Digitized by Google

Nro. 47. Dienstag, den 24. Febr. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 20. Febr.

Die heutige Nummer des Regierungsblatts enthält folgende königl. Allerhöchste Erklärung auf die Glückwünsche ꝛc. bey der Jubelfeyer der 25jährigen Regierung Sr. Majestät des Königs.

Maximilian Joseph, von Gottes Gnaden König von Baiern.

Wir haben mit Rührung die vielfältigen Beweise aufgenommen, durch welche Unsere getreuen Unterthanen aller Kreise und aller Stände am 16. Febr. d. J., als dem Jahrestage Unserer 25jährigen Regierung, ihre liebevolle Anhänglichkeit an Uns sowohl schriftlich, als durch öffentliche Veranstaltungen aller Art abermals an Tag zu legen gewetteifert haben. Erfreulich und erhebend ist dieses von Baierns Bewohnern in schöner Eintracht gefeyerte große Familienfest. Kein Band kann inniger als diese treue Liebe uns mit Unserm Volke und dieses unter sich vereinen; kein Lohn für die treue Regentensorge, dessen Wir Uns bewußt sind, beneidenswerther seyn. Wenn Wir mit Gottes Hilfe den Staat durch 25 Jahre einer Thaten- und gefahrvollen Zeit glücklich hindurch geleitet haben, so war es die unerschütterliche Gesinnung Unseres Volkes, auf welche Wir dabey vertraut haben, und durch die Wir mit gleichem Vertrauen unterstützt worden sind. Wir bitten den Allmächtigen, daß er Unsere Bemühungen zum Wohle dieses Volkes, dessen Liebe Unser Glück und Unser Stolz ist, fortan segnen, und was Er an Jahren Uns noch beschieden haben mag, mit solchen Ereignissen erfüllen möge, durch die wir in dessen dankbarem Andenken fortzuleben hoffen können. München, den 19. Febr. 1824.

Maximilian Joseph. Gr. v. Thürheim. Auf königl. Allerhöchsten Befehl, der Generalsekretär: Franz v. Kobel.

Heute Morgens um halb 4 Uhr starb dahier an einem wiederholten Anfalle von Schlagfluß Se. königl. Hoheit der Prinz Eugen, Herzog von Leuchtenberg und Fürst von Eichstädt (geb. 3. Sept. 1780). Dieser Todesfall hat, wie man sich vorstellen kann, den allerhöchsten Hof und die ganze Stadt mit tiefer Trauer erfüllt, alle Theater sind geschlossen. Eine halbe Stunde vor seinem Hinscheiden fragte, wie man erzählt, Seine Gemahlin den Verewigten: Est ce que vous souffrez, mon ami? worauf Er mit seinem letzten Worte: Non, antwortete. Bald darauf befielen Ihn Krämpfe, unter denen er still und ohne Anschein besondern Schmerzes verschied. Sein Gesicht ist noch im Tode schön, nicht entstellt, nur blaß. Der Name dieses Fürsten gehört der Geschichte an, in der er glänzend geschrieben steht. Seine erhabenen Eigenschaften, Seine Anhänglichkeit an das königl. Haus, Seine Güte, Sein Wohlwollen, Seine Liebe für Künste und Wissenschaften, die in Ihm einen großmüthigen Beschützer fanden, haben Ihm die allgemeine Liebe und Verehrung erworben, und mit aufrichtigem Herzen wird Sein Tod von allen Bewohnern dieser Stadt betrauert. Möge die erhabene Gemahlin des Verewigten in der Religion Tröstung finden für den unersetzlichen Verlust, den Sie erlitt, und sich Ihren hoffnungsvollen und liebenswürdigen Kindern erhalten, und Ihnen noch ferner das Muster jeder Tugend seyn.

Digitized by Google

Italienische Gränze, den 16. Febr.

Wir erhalten so eben die Nachricht, daß Unterhandlungen zwischen Jussuf-Pascha und dem Fürsten Maurokordato eröffnet worden sind, welche die Uebergabe der Schlösser von Lepanto zum Zweck haben. Da diese Schlösser, allen Angaben nach, gut verproviantirt, und mit starken Besatzungen versehen waren, so weiß man nicht, was zu den erwähnten Unterhandlungen, die man als zuverläßig angiebt, Veranlassung gegeben hat. Jussuf-Pascha befand sich seit Ende des verflossenen Novembers zu Lepanto. Er hatte Anfangs die Absicht, nach Patras zurückzukehren, konnte aber diesen Entschluß nicht mehr ausführen, weil vor seiner Abreise die hydriotischen Schiffe in dem Meerbusen von Lepanto eingelaufen waren, und die Verbindung zwischen Patras und Lepanto unterbrochen hatten. Wegen Patras ist man noch gar nicht im Reinen. General Kolokotroni hatte diesen Platz mit einer starken Truppenzahl blockirt, allein es scheint nicht, daß zwischen ihm und Maurokordato gutes Einverständniß herrscht. Denn nur wenige Tage vor der Ankunft dieses Letztern mit dem hydriotischen Geschwader in den jonischen Gewässern, wovon doch Kolokotroni Kenntniß haben mußte, brach er mit einem Theil der Blockadetruppen auf, und zog nach Argos, so daß nur einige tausend Mann unter dem Kommando wenig angesehener Chefs, vor Patras zurückblieben, und sich seitdem auf eine nicht sehr enge Blockade beschränkten. Es heißt, Kolokotroni sey neuerdings mit der griechischen Regierung entzweyt, und handle nur für seine besondern Zwecke. Das Räthsel muß sich bald lösen, allein bey diesen Umständen hat man nicht viele Hoffnung, daß Patras sich diesen Winter über an die Griechen ergeben werde. — Die Zitadelle von Korinth wird gegenwärtig in guten Vertheidigungsstand gesetzt, und mit mehreren neuen Redouten und Verschanzungen umgeben. Sie soll ein Hauptwaffenplatz der Griechen werden, was um so eher geschehen kann, da die neuen Befestigungen auf der nördlichen Seite des Isthmus die Zugänge zu Korinth sehr zweckmäßig schützen.

Konstantinopel, den 25. Jan.

Hr. v. Minciaky ist seit Abgang meines Letzten hier eingetroffen, und in der Wohnung des französischen Gesandten abgestiegen. Seine Ankunft scheint durch die Freylassung des von Manchen schon für todt gehaltenen, nach Magnesia verbannten, Daneff, der bey Ausbruch der Differenzen mit Hrn. von Stroganoff Aufmerksamkeit erregte, bezeichnet zu werden. Wenigstens wird seine, so wie die Freylassung einiger andern Griechen aus der Umgebung des Callimachi verkündigt. — Von der griechischen Gränze her wird noch immer behauptet, daß der Krieg mit Persien wieder seinem Ausbruche nahe sey. — Im Arsenal werden die Seerüstungen lebhaft betrieben, besonders weil, wie es heißt, wieder einige Schiffe bey Gallipoli durch Sturm vernichtet worden sind.

Odessa, den 23. Jan.

Der im Jahre 1820 aus Petersburg hieher berufene Lindl hat uns kürzlich verlassen und das Reich räumen müssen. Wie man vernimmt, ließ er sich Fehltritte zu Schulden kommen, die nach den Lehrsätzen seiner Kirche nicht durften gestattet werden.

London, den 12. Febr.

Das Morning-Chronicle schreibt: „Die Eröffnungen und Anträge wegen Anerkennung der Unabhängigkeit der südamerikanischen Staaten, von denen Minister Canning vor einigen Tagen in der Kammer der Gemeinden gesprochen, sind der spanischen Regierung von der englischen unmittelbar gemacht worden, und waren in so dringenden Ausdrücken abgefaßt, daß der Madrider Hof sie sogleich in Berathung ziehen mußte. In Folge dieser Berathung soll der Herzog von San Carlos, spanischer Botschafter am französischen Hofe, mit einer besondern Sendung nach England beauftragt worden seyn. Diese Veränderung in der spanischen Politik war der Erfolg einer sehr lebhaft geführten und von sehr dringend gemach-

Digitized by Google

ten Rathschlägen begleiteten Unterhandlung von Seiten Englands. Die ersten Plane Königs Ferdinand gegen Südamerika waren ohne Zweifel sehr kriegerischer Art; der König hatte jedoch die Gefahren eines neuen Unternehmens gegen die Kolonien noch nicht recht in Berathung gezogen, und kannte die Ansichten Englands und der vereinigten nordamerikanischen Staaten über diese Sache noch nicht. Wahrscheinlich wird man dem König auch die Geschichte der Unabhängigkeitserklärung der englischen Kolonien in das Gedächtniß gerufen haben. Wir zweifeln nicht, daß in den Vertrag noch die Bezahlung einer gewissen Geldsumme werde eingeschlossen seyn, welche die neuen südamerikanischen Staaten für die Anerkennung ihrer Unabhängigkeit von Seiten Spaniens werden zu bezahlen haben. Wir sind überzeugt, daß unsere Minister in dieser Sache in völliger Uebereinstimmung mit Frankreich handeln, das kürzlich einen, mit den gehörigen Vollmachten bekleideten Agenten in die südamerikanischen Staaten geschickt hat."

Paris, den 15. Febr.

Der Zeitung von Toulouse zufolge haben 6 französische Jägereskadronen Befehl erhalten, die französische Okkupationsarmee in Spanien zu verstärken. Zwey dieser Eskadronen kommen nach Cadix, 2 nach Madrid, eine nach Burgos, und eine nach Vittoria. Sie werden am 26. Febr., am 2. und 4. März in Bayonne eintreffen. Nach anderen Nachrichten hat auch das erste französische Regiment leichten Fußvolks, das in Montlouis in Besatzung liegt, Befehl erhalten, in Spanien einzurücken. Es begiebt sich nach Seo d'Urgel. Das Bataillon des 40sten Linienregiments, das in Seo d'Urgel liegt, zieht nach Figueras zur Verstärkung der dortigen Besatzung. — In Toulouse sind 13 konstitutionelle Priester aus verschiedenen Theilen Kataloniens eingetroffen. Sie sind meist Weltgeistliche, welche sich nach dem Umsturze des konstitutionellen Systems, für das sie sich erklärt hatten, aus Spanien haben flüchten müssen. — Nach einem englischen Blatte berichtet ein Schreiben aus Demerary vom 24. Dez., daß die Franzosen in ihren westindischen Kolonien Martinique und Guadeloupe 10 bis 12,000 Mann Truppen zusammengebracht haben. (Bekanntlich sind erst vor Kurzem Verstärkungen aus Frankreich dahin abgegangen:) Die französische Seemacht in Westindien ist derzeit auch sehr beträchtlich; sie besteht aus 13 Fregatten und 4 Linienschiffen. — Mehrere Fregatten und einige Briggs segeln (so berichten italienische Blätter) unter französischer Flagge nach dem Archipel, um zu der französischen Station zu stoßen. Dieses Ereigniß ist in einem Augenblicke nicht unwichtig, wo man vermuthet, das französische Kabinet könne thätigen Antheil an den Angelegenheiten des Ostens nehmen. Man weiß zuverläßig, daß die verbündeten Mächte den dortigen Unruhen ein Ziel setzen wollen. — (Der Londoner Kurier spricht ebenfalls von wahrscheinlichen, wo nicht zuverläßigen, wichtigen Ereignissen, welche sich nächstens im mittelländischen Meere zutragen dürften.)

Bordeaux, den 8. Febr.

Die neuesten Nachrichten aus Cadix melden uns, daß diese Stadt unausgesetzt ruhig ist, und die Erhaltung ihrer Ruhe einzig und allein den französischen Militärbehörden verdankt. Diese üben nämlich die ihnen, nach den frühern Verabredungen zustehenden, Rechte, in ihrem vollen Umfang aus, und lassen sich durch die Reklamationen der spanischen Civilbehörden nicht irre machen. Letztere hatten von Madrid aus neue Instruktionen erhalten, nach welchen sie mehrere der obersten Beamten von Cadix, die während der konstitutionellen Regierung sich daselbst an der Spitze der Geschäffte befanden, und seit der Kapitulation ruhig daselbst verblieben waren, in Verhaft nehmen, und nach Sevilla transportiren lassen sollten. Allein der französische Kommandant erklärte diese Maaßregel für kapitulationswidrig, indem durch die Konvention wegen der Uebergabe der Stadt allen Bewohnern derselben völlige Amnestie wegen ihres frühern Benehmens zugesichert worden war. Er verbot daher jene Verhaftungen, und nahm die bedrohten Personen unter seinen un-

Digitized by Google

mittelbaren Schutz. Einige Versuche, um die Ruhe und Ordnung in Cadix zu stören, sind von den französischen Behörden aufs Strengste bestraft worden. Unter den Urhebern dieser Versuche befanden sich mehrere Mönche. — Die Ruhe, die in Cadix herrscht, findet in andern Theilen Andalusiens nicht Statt. Die Plackereyen und die Verfolgungen, welchen die Konstitutionellen dort ausgesetzt sind, haben viele derselben vermocht, ihre Wohnorte zu verlassen, und sich an einzelne Truppenabtheilungen anzuschließen, die auf mehreren Punkten in den Gebirgen vertheilt sind und auf ihre eigene Art haußen, indem sie von Requisitionen leben, und diejenigen Orte, die ihren Anhängern vorzüglich abhold sind, mit Kontributionen belegen. Die aus dem westlichen Andalusien nach Estremadura führende Straße ist von ihnen besetzt, und in der letzten Provinz streifen sie bis an den Tajo. Man hat zwar mehrere Versuche gemacht, sie zu vernichten, allein die royalistischen Detaschements, die gegen sie abgeschickt wurden, sind zurückgetrieben worden, und haben nichts ausrichten können. In jenen Gegenden befinden sich gar keine französische Truppen mehr, außer zu Badajoz, zu Cadix und auf der Insel Leon. Die Sicherheit dieser Plätze darf nicht gefährdet werden; deßhalb ist es nicht wohl thunlich, von dort aus Truppen zu detaschiren.

(Bekanntmachung.) Es ist zur Anzeige gebracht worden, daß der vormalige gräflich Staufenbergische Kanzleydirektor von Bök, zu Augsburg privatisirend, sich dermalen in München herumtreibet, und wiederholt erfrecht, öffentlich als Bevollmächtigten und Senioratskonsulenten der ganzen Fuggerschen Familie sich zu geriren. Nach genommener Rücksprache und aus Auftrag des Seniorats der Antonianischen fürstlich und gräflich Fuggerschen Linie des Herrn Reichsraths Grafen Fugger von Glött, des Herrn Reichsraths ꝛc. Grafen Fugger von Kirchheim, soll ich daher öffentlich erklären, daß wir, die Familienhäupter der Antonianischen Linie, mit dem v. Bök gar Nichts zu schaffen haben, keinen Antheil an seinen Angelegenheiten nehmen, und die **Unwahrheit seines Vorgebens** und Anrühmens zur Warnung für Diejenigen, welche sich etwa mit Demselben befassen möchten, hiemit unter Verwahrung gegen so dreiste Anmassungen bekannt machen. Augsburg, den 21. Febr. 1824.

Karl Anton Graf Fugger von Nordendorf, als Familienhaupt dieses Stammes Antonianischer Linie.

(Holzversteigerung.) Am 6. des nächsten Monats werden im kön. Walddistrikt Mehringerau nächst Haunstetten einige Hundert Klafter Fohren- und Fichtenstockholz versteigert. Kaufsliebhaber haben sich am bemerkten Tag Früh 9 Uhr auf dem Jägerhaus einzufinden. Göggingen, den 20. Febr. 1824. Kön. Forstamt Biburg. v. Fürer.

Bey Nik. Doll in Augsburg ist eben erschienen: **Predigt auf die höchst erfreuliche Regierungs-Jubelfeyer Sr. königl. Majestät von Baiern.** Gehalten vor seiner Pfarrgemeinde den 15. Februar von **Benedikt Abbt**, Pfarrer bey St. Ulrich und Afra. 8. Preis 4. kr.

Meine auch heuer wieder neu vermehrte Maskengarderobe empfehle ich einer abermalig geneigten Abnahme zu den billigsten Preisen bestens.

J. Fr. Däumling am Mauerberg Lit. C. Nro. 127.

Bey Joh. Thomas Thomm in der St. Annastraße Lit. D. Nro. 250. lagert eine Parthie ächter gesiegelter Laufer Stadthopfen, von bester Qualität, in Kommission, und ist allda um sehr billigen Preis zu haben.

Ein lediger Gärtner, der mit guten Zeugnissen versehen ist, und welcher sich auch zu andern Hausarbeiten gebrauchen läßt, sucht einen Dienst. Das Nähere ist bey Herrn Baindl, wohnhaft in der Fuggerey am Ochsenlech dahier, zu erfragen.

(Hausverkauf.) Das Haus Lit. A. Nro. 109. wird Donnerstag den 26. Februar Vormittags von 11 bis 12 Uhr im zweyten Stock aus freyer Hand versteigert, inzwischen kann täglich hievon Einsicht genommen werden.

Arac a 1 fl. 12 kr. die Bouteille ist zu haben bey Ph. Baum Lit. A. Nro. 14. in Augsburg.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 24. Febr. 1824. Nro. 47.

Jubelfeyer Sr. Majestät des Königs von Baiern Max. Joseph. Eine chronologische Darstellung der wichtigsten Lebens-Regierungsmomenten ꝛc., welches ich vor einigen Wochen ankündigte, wurde schon am 5ten Tag nach der Erscheinung so vergriffen, daß wohl alle S. T. Pränumeranten, mehr als 100 Subscribenten aber nicht mehr befriediget werden konnten. Mit großem Dank muß ich erkennen, daß sich einige S. T. Herren Landrichter die Verbreitung besonders angelegen seyn ließen. So sammelten z. B. Hr. Leidner in Feuchtwang 90; Hr. Ertl in Kirchenlamitz 46; und will noch ein Verzeichniß nachsenden; Hr. Herrlein in Greding 41; Hr. Engerer in Windsheim 31; Hr. Sigmund in Wegscheid 30; Hr. Krembs in Waldmünchen 25. ꝛc. Unter den S. T. Prän. und Subsc. befinden sich Se. königl. Hoheit Prinz Karl, Fürsten, Bischöfe, die S. T. Herren Gesandten am Bundestag ꝛc., die zum Theil zu spät kamen, um dem Verzeichniß beygedruckt werden zu können, welches geschehen soll, wenn sich noch so viele Liebhaber melden, daß eine zweyte Auflage gemacht werden kann. Auch diese sollen nichts verlieren, denn diese Auflage soll verbessert und vermehrt, wenigst 8 Bogen stark, auch mit angehängtem Subscribentenverzeichniß erscheinen, und dennoch nur 24 kr. broschirt kosten.

J. M. Daisenberger, Buchhändler in Regensburg.

(Bekanntmachung.) Auf Ansuchen der Wittwe des dahier verstorbenen Bürgers und Fuhrmannes, Mang Dorn, werden alle diejenigen, welche Foderungen an den Nachlaß desselben zu haben glauben, hiemit vorgeladen, Dienstags den 16. März d. J. Früh bis halb 9 Uhr um so zuverläßiger in Person, oder durch gesetzlich bevollmächtigte Vertreter zur Liquidation derselben in der hiesigen Landgerichtskanzley zu erscheinen, als die Ausbleibenden mit ihren Foderungen nicht mehr gehört werden. Sollte sich bey dieser Verhandlung ein so auffallendes Mißverhältniß zwischen Vermögen und Schuldenstand ergeben, daß das gantrechtliche Verfahren eintreten müßte, so werden die fernern Ediktstage besonders verabredet werden. Den 10. Febr. 1824. K. b. Landgericht Immenstadt. Kastenmayr, Landrichter. — Kreittmann

---

(Verschollenheits-Erklärung. Nachdem sich Ignaz Gropper von Waltenhausen, k. b. im russischen Feldzug vermißter Soldat des 11. Lin. Infanterie-Regiments, ungeachtet der öffentlichen Ausschreibung vom 26. April 1823 (Kreisblatt Nro. 13., Moysche Zeitung Nro. 116. v. J.) bis dato dahier nicht meldete, so wird derselbe hiemit als verschollen erklärt, und sein Vermögen an dessen nächste Verwandte gegen Kaution ausgefolgt. Babenhausen, den 3. Febr. 1824. Fürstlich fuggersches Herrschaftsgericht. Behringer Herrschaftsrichter.

Martin Maier, Gemeiner bey dem k. b. 6ten Lin. Infanterie-Regiment, hat sich ungeachtet der unterm 19. Juli v. J. ergangenen öffentlichen Vorladung nicht angemeldet, daher er für verschollen erklärt, und sein Vermögen an seine Intestaterben gegen Kaution ausgeantwortet wird. Mindelheim, den 10. Febr. 1824. Kön. baier. Landgericht. Leirl, Landrichter.

(Vorladung.) Der Johann Georg Brändle, ledigen Standes, aus Nonnenhorn gebürtig, demnächst 66 Jahre alt, begab sich vor vielen Jahren in die Fremde, und diente gewöhnlich als Bedienter bey reisenden Herrschaften, ohne daß er aber seit dieser Zeit eine Nachricht von seinem Aufenthalt gegeben hat. Auf Andringen seines Bruders, Franz Joseph Brändle, wird nun der Johann Georg Brändle, oder der sonst Ansprüche auf dessen Vermögen begründen zu können glaubt, hiemit vorgeladen, binnen 3 Monaten a dato diese Ansprüche um so gewisser anzubringen, als au-

ßerdessen das Vermögen des Johann Georg Brändle an seinen Bruder gegen Kautionen ausgehändiget werden wird. Lindau, den 12. Febr. 1824. Kön. baier. Landgericht. Lcr. Mindler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Alle diejenigen, welche aus was immer für einen Rechts-Titel auf die Verlassenschaft des Leopold Auer, ledigen Besitzer des Veitheisen-Gutes zu Altenbeuern, Ansprüche zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, selbe in Zeit von 3 Monaten, vom Heutigen an gerechnet, bey unterfertigtem Gerichte um so mehr anzubringen, als man sonst in der Verlassenschaft weiter verfahren würde, und die Gläubiger es sich dann selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie ihre Forderungen nicht mehr realisiren können. Neubeuern, den 5. Febr. 1824. K. b. Graf Preysing'sches Herrschaftsgericht Hohenaschau in Neubeuern. Gigl, Herrschafter.

(Gantproklam.) Joseph Anton Bärtl, Bauer und Getreidhändler zu Echelsbach, erklärte sich zahlungsunfähig, und das hierauf unterm 6. d. M. erhobene Inventarium enthält auch wirklich einen größern Passiv- als Aktivstand. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage ausgeschrieben, wie folgt: I. zur Anmeldung der Foderung und deren gehörigen Nachweisung auf den 22. März 1824, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 22. April 1824, und III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 6. May, und für die Dupplik auf den 22. May 1824 jedesmal Morgens 8 Uhr, und hiezu sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß der am ersten Ediktstage nicht erscheinende Gläubiger von der gegenwärtigen Konkursmasse, der an den übrigen Ediktstagen Nichterscheinende aber die Ausschließung mit der an denselben vorzunehmenden Handlungen zu leiden hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Den 8. Febr. 1824. Kön. baier. Landgericht Schongau. Wirth, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Jakob Kapfer von Zirgesheim, vormals im k. b. 11ten Lin. Infanterie-Regimente in Dienst, wird seit dem Feldzuge nach Rußland vermißt, und hiemit vorgeladen, sich innerhalb 6 Monaten a dato zur Empfangnahme seines in 150 fl. bestehenden elterlichen Vermögens bey dem unterzeichneten königl. Landgericht zu melden, außerdessen bemerkte 150 fl. an Michael Kapfer von Zirgesheim, welcher sich als zweyhändiger Bruder des Jakob Kapfer um Ausantwortung dieser 150 fl. gemeldet hat, gegen Kaution extradirt werden würden. Donauwörth, den 12. Febr. 1824. K. b. Landgericht Donauwörth. Sepp, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Der Marianna Fürstinn in Günzburg ist eine im Jahre 1782 von Martin Wieser von Schnuttenbach ausgestellte Obligation Anfangs auf 2000 fl., und jetzt nur mehr auf 600 fl. lautend, ab Handen gekommen. Der gegenwärtige Besitzer dieser Obligation wird hiemit aufgefodert, dieselbe binnen 6 Monaten a die inserti um so gewisser hier vorzulegen, als sie außerdessen amortisirt werden wird. Günzburg, den 13. Febr. 1824. K. b. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem bey der am 10. l. M. anberaumt gewesenen Versteigerungstagfahrt auf das Johann Hollandische Hofgut zu Obermedlingen kein Kaufsanbot gelegt wurde, so wird dieses Anwesen, bestehend in Haus, Stadel, Gemeindegerechtigkeit, 27 1/8 Jauch. Ackers und 11 Tagw. Wiesen, in Forstrechts-Genusse von jährlichen 12 Klaftern Holz, in einem halben Lehen von 3 Jauch. Acker und 4 Tagw. Wiesen, dann 2 3/4 Jauch. grundeigene Aecker und 2 1/2 Tagw. derley Wiesen, sammt Baumannsfahrnissen, Pferde und Hornvieh, einem wiederholten öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und zur Verkaufsverhandlung der 1. März l. J. bestimmt; die Versteigerung geht in der Ochsenbauer Hollandischen Behausung zu Obermedlingen vor sich, und können Kaufslustige täglich von diesem Hofgute Einsicht nehmen. Lauingen, den 14. Febr. 1824. K. b. Landgericht Lauingen. v. Mader, Landr.

(Bekanntmachung, Waaren-Versteigerung betreffend.) Montag den 8. März d. J. wird in der Beschäfftigungsanstalt im ehemaligen Dominikanergebäude, ein

Digitized by Google

Vorrath von flächsener, gebleichter und roher Leinwand, Handtücher und Tischzeug, Kölsch und Bettbarchent, Schneller und Strickgarn von verschiedenen Farben, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden. Augsburg, den 6. Febr. 1824. Der Armenpflegschaftsrath der Stadt Augsburg.
Barth, Bürgermeister. — Violland.

(Vorladungsedikt.) Franz Paul Bauchinger, Bauerssohn vom Hafnerbauern-Gute zu Feichtet, Pfarr Eberschwang, welcher vor 20 Jahren als Fuhrwesenssoldat abgestellt wurde, und seit dieser Zeit keine Nachricht mehr von seinem Aufenthalte gab, hat auf Ansuchen seiner nächsten Intestaterben, entweder selbst, oder dessen hier unbekannte Leibeserben, oder Cessionaren binnen einem Jahre vor diesem Gerichte um so gewisser zu erscheinen, oder von seinem Aufenthalte offizielle Nachricht zu geben, widrigens er für todt erklärt, und sein in hierortiger Depositenkasse einliegendes Vermögen per 460 fl. 49 1/2 kr. C. M. W. W. den bekannten, und sich legitimirenden Erben eingeantwortet werden würde. Den 25. Jan. 1824. Gräflich von Taufkirchnisches Patrimonialgericht Katzenberg im Innkreise in Oesterreich ob der Enns.
Paur, Patrimonialrichter.

(Edikt.) Eine Schuldobligation ausgestellet von Johann Friederich Löw, Engelwirth zu Offenhausen, dd. 30. Oktober 1794 auf 500 fl. lautend, für Leonhard Maurer, Bauer zu Kesselbronn, und wofür 2 1/2 Tagwerk Gartenmad versichert sind, ist dem Letztern als Eigenthümer zu Verlust gegangen. Jeder Innhaber dieser Obligation wird nun aufgefodert, binnen 3 Monaten, von Heute an, solche dahier vorzulegen, und seine Rechte darauf darzuthun, widrigenfalls dieselbe amortisirt werden wird. Neuulm, den 11. Febr. 1824. Königl. baier. Landgericht Neuulm
Hummel, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem der diesseitige Armen-Fond das vergantete Laubenbräuer-Anwesen im Deluitionswege als Eigenthum an sich brachte, so wird dieses Anwesen nebst der auf selben ruhenden realen Bräuers- und Bierschenksgerechtigkeit zum freyen Verkaufe hiemit öffentlich ausgeschrieben, und zum Versteigerungstage selbst Donnerstag der 11. März in der Art bestimmt, daß das letzte Anbot an diesem Tage Nachmittags 4 Uhr vorgenommen wird. Verkaufs-Bestandtheile sind: a) Das zum königl. Rentamt Freysing freystiftige Laubenbräuhaus, nebst Nebengebäuden, dann einen ludeigenen Stadel mit Stallung, und einen Stadel am Rindermarkt, welche Gebäude zusammen der Brandassekuranz um 5100 fl. einverleibt sind, b) ein Märzenkeller außer dem Veitsthor, c) 8 Tagw. 71 Dez. in bodenzinsiges Eigenthum umgewandelte Lehenänger, d) ein zum kön. Rentamt Freysing freystiftiger Acker ad 4 Tagw. 25 Dez., e) 2 Tagw. bodenzinsige Wiesen und Aecker, f) 7 Tagw. 2 Dez. ludeigene Aecker, g) 5 Tagw. 20 Dez. ludeigene Wiesen, h) 1 Tagw. 12 Dez. Hopfengarten ludeigen, i) 18 Tagw. Holzgründe, k) nebst diesen werden die erforderlichen Brängeräthschaften, dann die Haus- und Baumannsfahrniß, die nicht unbedeutend ist, und von jeden Kaufslustigen sich in der Zwischenzeit durch Einsicht des Inventars hievon Kenntniß verschafft werden kann, zugleich mit verkauft. Kaufslustige werden daher eingeladen, sich am benannten Tage hier einzufinden, und auf dem Amtslokal der Stadtschreiberey ihre Kaufsanbote zu Protokoll zu geben, zugleich wird auch erfodert, daß jeder Käufer über hinreichendes Vermögen sich legal auszuweisen im Stande ist, übrigens kann das Anwesen zu jeder Zeit besichtiget werden, und darf sich deßwegen nur bey dem Magistrate angemeldet werden. Ständige Lasten auf diesem Anwesen sind: a) Steuersimplum 3 fl. 37 kr. 3 hl., b) Gewerbesteuer 16 fl. Den 10. Febr. 1824. Magistrat der königl. Stadt Freysing.
Th. Heigl, Bürgermeister.

(Bekanntmachung.) Das Anbot auf das Gantanwesen des Joseph Wiedemann von Riblingen, bestehend in einem Gnadenhaus, Garten und Gemeindenutzen, wurde nicht genehmigt, weßwegen die Versteigerung desselben am 11. März 1824 wiederholt in der Landgerichtskanzley vorgenommen wird. Wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Wertingen, den 10. Februar 1824. Königl. baier. Landgericht.
Gebhard, Landrichter.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) In Folge Befehls der k. b. Regierung des Isarkreises, K. d. F., dd. 25. April pr. 7. May v. J. Nro. 1248. werden die Innhaber nachstehend verzeichneter Schuldurkunden aufgefodert, ihre deßfallsigen Ansprüche binnen 6 Monaten a dato um so gewisser bey unterfertigtem Gerichte geltend zu machen, als außerdem die Obligationen selbst als kraftlos erklärt, und die Kapitalien sammt Zinnsen dem landgerichtischen Armenfonde ausgeantwortet werden, welchem sie abgetreten wurden.

Kataster-Nummer.	Ursprünglicher Schuldner.	Ursprünglicher Gläubiger.	Kapitals-Größe. fl.	kr.	hl.	Zinsenfuß.	Einjähriger Zins. fl.	kr.	hl	Datum der Obligation.	Benennung d. Kapital Gattung.
1660	Das ehemalige landschaftliche Schuldenabledigungs-Werk.	Unterthanen der Hofmark Immünster	390			2 1/2	9	45		31. Dez. 1728	
1317	detto	Unterthanen des Probsteygerichts Geisenfeld.	453				11	19	2	4. Juni 1728	Landanlehen von diesen Jahren.
1398	detto	detto	323				8	4	2	18. Juni 1728	
2266	detto	detto	161				4	1	2	5. Juli 1729	
2774	detto	detto	231				5	46	2	17. Juni 1730	
847	Die ehemalige Landschaft in Baiern.	Die Baron Wadenspannischen Unterthanen Gerichts Pfaffenhofen.	21	40		4		52		25. August 1797	
848	detto	Die Graf Sandizellischen Unterthanen allda.	3	20				8		detto	Unterthans-Anlehen vom Jahre 1796.
851	detto	Die Hornbachischen einschichtigen Unterthanen allda.	3	20				8		detto	
852	detto	Die von Barthischen Unterthanen allda.	45				1	48		detto	
434	detto	Die eigenen u. lehenbar. Realitäten-Besitzer der Hofmarkt Immünster u. Kollbach.	111	10	1		4	26	3	20. April 1799	1 1/2 Steuer-Anlehen vom Jahre 1799.

Den 12. Febr. 1824. K. b. Landgericht Pfaffenhofen im Isarkreise.
Lict. Haindl, Landrichter. — v. Reider, Rechtspr.

Digitized by Google

Nro. 48. Mittwoch, den 25. Febr. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Von der Isar, den 21. Febr.

Die Münchener Blätter waren seither mit Beschreibungen der mannigfaltigen Feyerlichkeiten angefüllt, mit welchen das hohe Jubelfest der 25jährigen Regierung Sr. Majestät des Königs zu München am 14., 15. und 16. dieß begangen wurde. Am 16. insbesondere hatte die Grundsteinlegung zu dem öffentlichen, dem Könige auf dem Max-Josephs-Platze geweihten Denkmal, und eine allgemeine festliche Erleuchtung der Stadt Statt. Die Beleuchtung nahm gegen halb 7 Uhr ihrer Anfang. Die ganze Stadt erglühte zu einem großen glanzerfüllten Zauberpallaste; die Straßen wurden zu funkelnden Hallen, die öffentlichen Plätze zu weiten, prachtvoll erleuchteten Sälen, in denen flammende Obelisken, Säulen, Spiegelwände, Transparentgemälde den Zuschauer in eine dichterische Traumwelt versetzte. Ihre Majestäten der König und die Königin erfüllten die heißen Wünsche Ihrer getreuen Stadt, und nahmen mit der königl. Familie in einem überaus glänzenden Zuge, welchen Abtheilungen der Garde du Korps eröffneten und schloßen, die vorzüglichsten Punkte der Beleuchtung in Augenschein. Die Hauptbeleuchtung dieses Abends war der Maximiliansplatz. Dieser bildete nämlich ein wohlberechnetes, durch die schönste architektonische Ordnung zusammenhängendes Ganzes. Der königl. Zug fuhr in diesen, von Arkaden, Obelisken und Tempeln prachtvoll eingefaßten Cirkus durch eine kolossale, mit Epheu, Lorbeer, Eichenlaub und den allegorischen Bildnissen des Friedens, der Stärke, Weisheit ꝛc. geschmückte Triumphpforte, worauf Opferschaalen in farbigen Flammen brannten, und die auf der einen Seite die Worte: „Dem Vater des Vatrlandes!“ auf der andern die Worte: „Heil Maximilian Heil!“ als Innschriften führte. Indem der königl. Zug sich durch die Mitte dieses reizenden Cirkus nach dem andern Ende desselben bewegte, hielten zu beyden Seiten 4 große architektonische Dekorationen dem Könige die Segnungen Seiner 25 Regierungsjahre in eben so vielen Transparentgemälden entgegen. Hier war der durch Seine Ankunft über uns angebrochene glückliche Morgen, die Weisheit womit Er für gemeine und höhere Bildung, für die Kultur des Bodens, für Herstellung gleicher Verpflichtung zum Kriegsdienst, für das Emporkommen des Heeres selbst, für Sicherheit der Person und des Eigenthums, für rechtmäßige Freyheit, für das Wohl der Gemeinden, den Glanz der Kirchen, so wie ferner die väterliche Sorgfalt versinnlicht, womit Er zu jeder Zeit für die Armen sorgte, den Kranken ein eigenes Haus herstellte, und ein Heilbad gründete, wie Er die Straßen ebnete, den Strom dämmte, die Stadt verschönerte ꝛc. So zog der König zu dem, im Hintergrunde erbauten, großen Haupttempel, wo man Ihn in Seiner königl. Würde abgebildet erblickte. Nachdem der königl. Zug den ganzen Cirkus umfahren und sämmtliche Transparente in Augenschein genommen hatte, verweilte derselbe noch am Eingange in die Prannersstraße vor dem andern Haupttempel, worauf der Genius des Vaterlandes abgebildet war, wie er zum Himmel fleht um die Erhaltung des Königs. — Nach 8 Uhr kehrte der königl. Zug wieder in das Schloß zurück.

Wien, den 18. Febr.

Der heutige österr. Beobachter enthält Folgendes aus Konstantinopel den 26. Jan.

Der russisch kaiserliche wirkliche Staatsrath, Hr. von Minciaky, dessen Ankunft in dieser Hauptstadt bekanntlich durch einen unglücklichen Zufall, der ihm auf der Reise von Lemberg nach Hermannstadt begegnet war, verspätet wurde, ist am 22. d. M. hier eingetroffen. Die Pforte hat Hrn. v. Minciaky, bald nach seiner Ankunft, durch einen der ersten Hausoffiziere des Reis-Effendi bewillkommen, und ihm, nach orientalischer Sitte, und der nur bey Gesandten üblichen Etikette, Früchte und Blumen zum Geschenke darbringen lassen. — Der bisherige Statthalter von Widdin. Derwisch Mustapha Pascha, ist zum Oberbefehlshaber des in dem nächsten Feldzuge gegen Morea bestimmten Heeres, das auf 80,000 Mann gebracht werden soll, ernannt worden, und hat Befehl erhalten, sich baldmöglichst nach dem Hauptquartier von Larissa zu verfügen. An seine Stelle ist Raschid Mehmed Pascha zum Gouverneur von Widdin befördert worden. — Die Vorbereitungen zu dem neuen Feldzuge gegen die Insurgenten werden von der Pforte mit der größten Thätigkeit betrieben. Ueber vierzig Kuriere sind im Laufe dieses Monats an die Statthalter der verschiedenen Provinzen des Reichs mit gemessenen Befehlen abgefertigt worden, die angeordneten Truppenaushebungen zu beschleunigen, und ihre Mannschaft gegen die im Aufstande begriffenen Distrikte Griechenlands in Marsch zu setzen. Auch die Rüstungen zur See, die Ausbesserung der beschädigten, und der Bau neuer Kriegsfahrzeuge werden mit Eifer fortgesetzt. Inzwischen hat eine in der verflossenen Nacht im Arsenal ausgebrochene Feuersbrunst diesen Theil der Stadt und die nahe gelegenen Schiffswerfte abermals mit Zerstörung bedroht; den angestrengten Bemühungen des Kapudan-Pascha und den übrigen zum Löschen herbeygeeilten Behörden ist es jedoch gelungen, dem Brande nach wenigen Stunden Einhalt zu thun, so daß nur drey zur Aufbewahrung der Getreidevorräthe für den Bedarf der Hauptstadt bestimmte Magazine, wovon glücklicher Weise nur eines gefüllt war, ein Raub der Flammen wurden. — Der mit einer Flottenabtheilung bey den Dardanellen aufgestellte Patrona Beg, oder Viceadmiral ist wegen Nachläßigkeit im Dienste, wodurch griechische Korsaren ermuthiget worden, sich bis in die Nähe der dortigen Schlösser zu wagen, seiner Stelle entsetzt, und nach Cypern verwiesen worden. Der bisherige Riala Beg, oder dritte Admiral der Flotte, erhielt seine Stelle und zugleich den Auftrag, sich bereit zu halten, mit einer Abtheilung von 10 bis 12 Schiffen nach den Dardanellen abzugehen.

Odessa, den 9. Febr.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 1. dieß zufolge sind am 26. und 27. Jan. neuerdings Versuche gemacht worden, das Arsenal in Brand zu stecken. Sogleich verbreiteten sich Verwirrung und Schrecken in den zunächst liegenden Quartieren; inzwischen gelang es dem Janitscharen-Aga, die Ruhe zu erhalten, und das Feuer wurde gelöscht. Die Jamacks werden als dessen Urheber bezeichnet. — In den letzten Nummern des Spectateur Oriental wird die Bewegung der Perser bey Bagdad angezeigt.

Sevilla, den 29. Jan.

Der Fürst Anglona, der aus Spanien verbannt ist, und sich mit seiner Familie nach Italien begiebt, ist am 8. mit großem Gefolge in Bayonne angekommen. Man kündigt in Bayonne auch die Ankunft vieler anderer bedeutender Personen an, welche Spanien verlassen müssen. Nach andern Nachrichten ist der Fürst (dessen Reise nach Frankreich somit freywillig wäre), so wie der Herzog von Medina Celi, der sich in Sevilla aufhält, bloß auf einige Zeit vom Hofe verbannt.

Barcelona, den 6. Febr.

Der vor einigen Tagen hier angekommene spanische Generallieutenant Graf Saarsfield, spanischer Unterbefehlshaber in der Provinz Catalonien, (Baron Eroles ist bekanntlich Oberbefehlshaber) hat sogleich nach seiner Ankunft die bisherige Munizipalität von Barcelona, welche noch die zur Zeit der Cortes eingesetzte war, aufgelöst, und eine neue angeordnet. — Man sagt, Baron Eroles habe den Be-

fehl erhalten, sich nach Madrid zu begeben, habe jedoch für gut gefunden, diesem Befehle nicht zu gehorchen.

Paris, den 15. Febr.

Man sagt, es werde im künftigen Jahre in Luneville, im Departement der Meurthe, ein Uebungslager für die Reiterey errichtet werden, wo 36 Eskadronen (3 bis 4000 Mann) aus verschiedenen Korps 6 Monate lang große Truppenübungen halten sollen. Ein solches Uebungslager soll von nun an alle Jahre um dieselbe Zeit Statt finden. Schon werden in Luneville die Reitereykasernen, so wie die Ställe unterm Schlosse ausgebessert, wozu vorerst 300,000 Franken ausgeworfen worden sind. Man sagt, das Lager werde, wenigstens auf einige Zeit, von dem Herzog und der Herzogin von Angouleme mit einem Besuche beehrt werden.

London, den 13. Febr.

Die Regierung hat, wie man sagt, beschlossen, daß die jonischen Inseln und die Insel Malta in Zukunft 2 abgesonderte Verwaltungen erhalten sollen. (Der kürzlich verstorbene Maitland vereinigte bisher beyde Stellen in sich.) Man versichert, der bisherige Unterbefehlshaber auf den jonischen Inseln, Adam, werde den Oberbefehl auf denselben erhalten, und der Oberbefehl auf Malta werde dem Marquis Hastings übertragen werden. — Auch der Oberbefehl über die brittische Seemacht im mittelländischen Meere soll in Zukunft nicht mehr, wie bis jetzt der Fall war, dem Gouverneur von Malta übertragen, sondern von dieser Stelle getrennt werden. — Französische Blätter schreiben, ohne Zweifel in Scherz, die Verwaltung der kleinen, bloß für den innern Verkehr von London bestimmten, Post habe für den 14. Febr., das St. Valentinsfest, ihr Briefträgerpersonal bedeutend vermehrt, weil es seit undenklichen Zeiten in England Sitte sey, daß am Vorabende dieses Festes Verliebte ihren Schönen ihre Liebeserklärung machen. Die Post bedürfe einer sehr großen Anzahl Körbe, um diese Liebeserklärungen nur aufzunehmen, und ein verstärktes Personal, um sie auszutragen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 18. Febr. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 86 5/8; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 41 1/2; der Curs auf Augsburg 98 1/8 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 956 1/3; Rothschildische Loose 129; Partialobl. 114 5/16.

Mit Vergnügen setzen wir die Freunde des Gesanges in Kenntniß, daß der königl. sächsische Hof- und Kammersänger, Herr Franz Siebert, und dessen Tochter, Demoiselle Clara Siebert, in folgenden Opern: „Tancred", die „Schweizerfamilie" und „der Freyschütze", als Gäste auftreten, und durch ihre Kunstleistungen zu genußreichen Abenden Veranlassung geben werden. Ersterer erwarb sich schon vor 4 1/2 Jahren in unserer Stadt durch seine Virtuosität die vollste Zufriedenheit, und letztere erwarb sich überall, wo sie sich hören ließ, durch ihre glockenhelle reine Stimme und ausdrucksvollen Vortrag einen nicht minder schmeichelhaften Beyfall. Sie wird am Mittwoch den 19. dieß in Tancred die Amenaide, ihr Herr Vater aber den Tancred geben, und beyde werden darinn den Ruf rechtfertigen, der ihnen vorangeht.

Am 21. Febr. um 1 Uhr nach Mitternacht starb zu Roggenburg im 75sten Jahre seines immer arbeitsamen Lebens der durch seine aszetischen Werke sehr bekannte hochwürdige Herr Friedrich Sturmlerner, Prämonstratenser-Chorherr in dem aufgelösten Reichsstifte Roggenburg, mit den heiligen Sterbsakramenten versehen, und in den göttlichen Willen ganz ergeben, sanft und fromm, wie er gelebt hatte.

Man bemerkt, wie wenig der Kaiser von Rußland mit dem St. Georgsorden verschwenderisch ist, den die unsterbliche Katharina II. zur Belohnung der großen

Kriegsthaten gestiftet hat. Der Kaiser selbst trägt die Dekoration erster Klasse dieses Ordens nicht; auch keiner seiner Feldherren ist damit dekorirt. Nur 3 Personen, sämmtlich Ausländer, besitzen ihn: Der Herr Herzog von Angoulême, der König von Schweden und der Herzog von Wellington. — Der berühmte Rossini kann in England ein bedeutendes Vermögen sammeln. Er und seine Gattin sind bey der Oper angestellt, die ihnen während dieses Winters allein schon 5000 Guineen einträgt. Wird dieser Komponist in eine Gesellschaft berufen, so zahlt man ihm 50 Pf. Sterl. für den Abend, und sein Privatunterricht kostet 5 Guineen, jede Stunde. — Am 4. Febr. Abends um 10 Uhr 51 Minuten verspürte man zu Voghera im Königreich Sardinien ein Erdbeben, , welches 4 Minuten anhielt. Alles floh ins Freye. Der Stoß war heftig. In einem eine halbe Stunde von jener Stadt entlegenen Dorfe muß sich ein Unglück ereignet haben, denn man hörte ein lautes Geschrey. Noch am folgenden Tage war die Atmosphäre dicht und düster, und der Wind sehr stark. Man befürchtete allgemein eine Erneuerung der Stöße.

Am Samstag den 28. Febr. dieß Jahrs Vormittags von 9 bis 12 Uhr werden in dem Lokale des unterfertigten Gerichts 869 Schneller, ungebleichtes Flachsgarn einer gerichtlichen Versteigerung ausgesetzt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Augsburg, den 19. Febr. 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn. — Vorbrugg.

(Bekanntmachung, Wiesen-Verpachtung betreffend.) Donnerstag den 4. März dieß Jahrs wird man Nachmittags von 3 bis 4 Uhr die dem kathol. Volksschulfond dahier gehörigen, in der Jakobsthorhut gelegenen 2 Tagwerk 5 Dez. zweymädige Wiesen Nro. 131. an den Meistbietenden auf 6 Jahre verpachten. Pachtliebhaber werden daher eingeladen, sich an besagtem Tag und Stunde in dem Geschäftslokale des Stiftungspflegers, Magistratsraths Philipp Schmid, im hintern Gebäude des Rathhauses einzufinden, die Bedingnisse zu vernehmen, und ihre Angebote zu Prorokoll zu geben. Augsburg, den 20. Febr. 1824. Magistrat der Stadt Augsburg.

Barth, Bürgermeister. — Lanius, Sekretär.

(Bekanntmachung.) Auf hiesigem herrschaftlichen Boden werden am 3. k. M. an den Meistbietenden gegen Baarzahlung 100 Schäffel Roggen und 100 Schäffel Haber salva ratificatione verkauft, und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen. Hainhofen, den 20. Februar 1824. Freyherrlich von Rehlingsches Patrimonialgericht.

Gerstmayr.

In der unterzeichneten Buchhandlung sind erschienen und in der J. Wolffischen Buchhandlung in Augsburg zu haben: Schleiß, Advent- und Fastenpredigten. gr. 8. 238 S. Preis 1 fl. 48 kr. — Fischer, Angelicus, sieben Predigten an den Fastensonntagen und am heiligen Ostertage gehalten. 8. 144 S. Preis 36 kr. Ueber den Werth dieser Predigten ist längst entschieden. Wahrheit, Licht und Leben, Beruhigung und Trost findet man in ihnen; denn es die einfache Sprache des Herzens, die von den Verfassern mit Wärme und Kraft vorgetragen, und somit Jeden, er mag eine höhere Geistesbildung besitzen, oder mag in der Einfalt des Herzens seinen Glauben unerschüttert bewahren, mit Liebe ansprechen wird.

J. Lindauer'sche Buchhandlung in München.

Da bey der eingetretenen günstigen Witterung, wenn keine unvorhergesehene Hindernisse sich ereignen, die Abfahrt des ersten Ordinarischiffes auf Sonntag den 29. Febr. festgesetzt ist, so wird dieses hiermit bekannt gemacht, und zugleich noch ferner bemerkt, daß hierauf das Zweyte am 14. März, sodann aber wie bisher alle 8 Tage des Sonntags bestimmt das Ordinarischiff von hier nach Wien abgehen, und an alle an der Donau gelegenen Orte Güter und Personen zu den billigsten Preisen aufnehmen werde. Die Güter sind wie bisher an diejenigen Handlungshäuser dahier, welche sich mit Spedition beschäftigen und auch Akkorde auf Extraschiffe übernehmen, zu addressiren. Diejenigen Passagiers aber, welche die Reise mit dem Ordinari-Schiffe zu machen wünschen, können sich auch an denjenigen Schiffmeister wenden, der dasselbe führt. Das Handwerk der Schiffleute zu Ulm an der Donau.

Digitized by Google

Nro. 49. Donnerstag, den 26. Febr. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 24. Febr.

Den 18. Febr. hatte zur Feyer der 25jährigen Regierung Sr. Majestät des Königs eine öffentliche Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins Statt, die sehr zahlreich war. Herr Staatsrath v. Hazzi hielt eine Rede über die Veredlung des landwirthschaftlichen Viehstandes, zugleich die Grundlage des Nationalwohls und Reichthums. Das Ganze zerfiel in 3 Abschnitte. Zuerst wurde die Sphäre der Veredlung scharf bezeichnet, — dann die bisherigen Mißgriffe dabey vor Augen gestellt, und drittens die Mittel und die Wege kenntlich gemacht, die allein zu dieser Veredlung führen. Der Redner stellte alle Thatsachen aus der Welterfahrung der Länder von Europa hierüber, sowohl in Ansehung der Pferde-, als Merinos-, Rindvieh-, Schweine- und Ziegenzucht ꝛc. zusammen, und zog daraus umfassende Resultate, so daß diese Schrift allen Land- und besonders auch Staatswirthen sehr willkommen seyn muß. Er schloß seine Rede auf folgende Weise. Wir kommen nun so auf das Hauptresultat. Und in was besteht es? Was ist wohl die Ursache, warum wir diesen Gegenstand zur Feyer der glorreichen 25jährigen Regierung Sr. Majestät des Königs in unserer heutigen öffentlichen Versammlung wählten? Die Antwort giebt sich wohl von selbst; weil, wie bemerkt, dieser Gegenstand einen der wichtigsten der ganzen Landwirthschaft vorstellt, weil er zugleich zu hohem Wohlstand, wie zum Reichthum einer Nation führt, und weil es bey dem besten Könige nur überzeugende Gründe für das Gute einer Sache zum Wohl des Vaterlandes bedarf, und schnell sein allerhöchster Wille stets groß und mit der Fülle der Gnade sich ausspricht. So bezeichnete sich Seine 25jährige Regierung besonders großartig und segenreich auch im ganzen Gebiete der Kultur und Landwirthschaft. Es springen uns 5 Hauptmomente dabey in die Augen, und zwar 1. mit dem Anfange der Regierung 1799 — die allgemeine Landeskultur — und Kulturgesetzepoche; 2. bald darauf die Epoche der Forstpurifikationen und des Verkaufes der entbehrlichen Domainenwaldungen; 3. die — der Gründung des landwirthschaftlichen Vereins und der Okktoberfeste; 4. die — der Stiftung der landwirthschaftlichen Lehranstalten und Reisestipendien; endlich 5. die Epoche der großen Dotationen für den gegenwärtig behandelten Gegenstand, nämlich für die Veredlung des landwirthschaftlichen Viehstandes. (Der Redner hebt nun jeden dieser 5 Momente noch besonders hervor, und schließt mit den Worten): Und so mögen dann die oben aufgezählten wohlthätigen Wirkungen davon sehr bald sich zeigen. Es wird sich bewähren, daß die Landwirthschaft, wie die Industrie und der Handel, ja alle Gewerbe dadurch ein neues, kräftiges Leben gewinnen. Es wird sich bewähren, daß die so ruhmgekrönte Regierung des Königs damit das Wohl, wie den Reichthum der Nation sehr hoch hinanschwingt, ja den spätesten Generationen damit noch Heil und Segen spendet. Der Name, Maximilian Joseph der Erste, wird auch in dieser Beziehung sich unsterblich machen, ewig leuchtend sich an die Sterne reihen.

Scheyern, den 17. Febr.

Das gestrige Jubelfest der 25jährigen glorreichen Regierung unsers allergnädig-

sten Königs, welcher von den alten und weltberühmten Grafen von Scheyern, nachmaligen Wittelsbachern, abstammt, und dessen Ahnen mit Otto dem Großen in der Kapitelkirche dahier ihre Ruhestätte haben, veranlaßte die Bewohner Scheyerns, ihre Freude über dieses höchst glückliche Ereigniß nach Kräften laut werden zu lassen. In dieser Absicht wurde nicht nur Vormittags feyerlicher Gottesdienst gehalten, sondern die hiesige Pfarrgemeinde ließ auch, um das Andenken dieser Jubelfeyer bey Kindern und Enkeln noch lange zu erhalten, vor dem Hauptthore der ehemaligen Klostergebäude eine 24 Schuh hohe Pyramide mit Sinnbildern und Aufschriften, die auf den Gegenstand dieses Festes paßten, errichten, wobey sich Nachmittags um 2 Uhr die Gemeindeausschüsse, die Schuljugend und etliche als Ritter gekleidete Männer von Scheyern in feyerlichem Zuge unter Musik, Paradierung der Nationalgarde und dem Donner der Böller versammelten, und nach einer von dem Ortspfarrer gehaltenen Rede ihre Segenswünsche für das Heil des Besten der Könige, abwechselnd mit passenden Gesängen, aussprachen. Abends 7 Uhr wurde die erwähnte Pyramide aufs Schönste beleuchtet; auch der Klostergutsbesitzer, Herr Baron von Taube, beleuchtete seine Wohnung sehr geschmackvoll, was die Beleuchtung der Pyramide noch mehr heraushob; 25 Arme, wie auch 192 Schulkinder wurden mit Brod, Bier und Geld beschenkt. Möge der Himmel unsern allgeliebten König, Maximilian Joseph, noch viele Jahre erhalten!

Rio-Janeiro, den 25. Dez.

Die Besorgnisse, welche wir über die möglichen Folgen der letzten Maaßregeln des Kaisers hegten, sind verschwunden. Alles ist ruhig, und die Geschäffte gehen wieder ihren früheren thätigen Gang.

Von der Küste des mittelländischen Meeres, den 8. Febr.

Wir erhalten so eben aus der Levante wichtige Nachrichten aus Konstantinopel. Die langen Divansversammlungen, die daselbst seit einiger Zeit Statt fanden, und das in Ansehung der Griechen in beobachtende System betreffen, sind beendigt, aber ungefähr so ausgefallen, wie man es hatte erwarten können. Es ist zwar beschlossen worden, mit Großmuth in Betreff der Griechen zu verfahren, und denselben eine Amnestie angedeihen zu lassen. Im Fall sie diese binnen drey Monaten annehmen, sollen ihnen auch einige andere Vortheile bewilligt werden, nämlich, daß in den von ihnen bewohnten und jetzt insurgirten Ländern (Morea, Etolien und Akarnanien, die Inseln) aus Eingebornen von Ansehen ein Rath ernennt werden soll (wahrscheinlich von der Pforte selbst), der dem türkischen Gouverneur in allen wichtigen, das Land betreffenden Angelegenheiten, sein Gutachten vorzulegen berechtigt ist, an das aber der Governeur nicht gebunden wäre. Diese letztere sogenannte Begünstigung soll von dem neuen Großvezier (Salih-Effendi) in Vorschlag gebracht, aber erst nach langen und sehr lebhaften Diskussionen von der Mehrheit der Divansmitglieder angenommen worden seyn. Der Beschluß muß aber noch dem Großherrn zur Genehmigung und Bestätigung vorgelegt werden, und es ist noch eine große Frage, ob der Sultan, der nur von unbedingter Unterwerfung der Rebellen hören will, diese ertheilen wird. Wie dem aber auch sey, so muß man die Ansichten der Griechen und ihre jetzt mehr als sonst begründeten Hoffnungen so wenig kennen, als dieß bey den Divansmitgliedern der Fall ist, um zu glauben, daß sie sich auf solche Vorschläge jemals einlassen werden. — Die Kriegsrüstungen für den nächsten Feldzug sollen, nach einem andern Beschluß des Divans, thätig betrieben werden, um Morea und Etolien zu erobern, wenn keine Unterwerfung der Griechen erfolgt. Zu dem Ende hatte man Anfangs beschlossen, die türkische Armee in Thessalien mit 30,000 Mann zu verstärken, und dazu einige Korps von der längs der Donau stationirten Armee zu verwenden. Allein bey dem gegen Rußland noch stets herrschenden Mißtrauen, ist man von dieser Maaßregel zurück gekommen, und will sich jetzt darauf beschränken, nur ein, auf 18,000 Mann angegebenes, aus den beyden Lagern von Adria-

Digitized by Google

nopel und Bujukdere gezogenes Korps nach Thessalien abzuschicken. Allein vorausgesetzt, daß auch diese Mannschaft wirklich daselbst eintrifft, so ist sie kaum hinreichend, den Verlust zu ersetzen, welchen die türkische Armee seit dem verflossenen Herbste durch Gefechte, Krankheiten und die zahlreiche Desertion während des Winters erlitten hat.

Perpignan, den 9. Febr.

Durch den am 6. aus Barcelona eingetroffenen Kurier ist dem Handelsstande dieser Stadt die durch die Engländer erfolgte Wegnahme der spanischen Fregatte Etoile angekündigt worden. Diese Fregatte hatte 1,500,000 Piaster an Bord. Man glaubt, die Engländer haben die Absicht, sich für die Bezahlung der noch von der konstitutionellen Regierung anerkannten Schuld an England Bürgschaft zu verschaffen. — Vor Barcelona ist es zwischen den Soldaten des Barons Eroles und einigen verabschiedeten Konstitutionellen zu Zwistigkeiten gekommen, in denen einige von Eroles Leuten schwer verwundet wurden. — Am 6. hat Baron Eroles die Verabschiedung der royalistischen Armee unter seinem Befehle verkündet, und zwar vom gemeinen Soldaten an bis zum Brigadechef hinauf. Somit ist jetzt die royalistische Armee in gleicher Lage als vorher die konstitutionelle. Die ganze Armee soll nach einem neuen Plan organisirt werden, und die beybehaltenen Offiziere neue Anstellungspatente erhalten.

Paris, den 18. Febr.

Die französischen Renten, schreibt die Etoile, stehen jetzt über al pari. Unter der Regierung Napoleons selbst in dem Zeitpunkte, wo dieser Koloß auf ganz Europa lastete, erreichten sie nicht einmal 95 Prozent. — Dasselbe Blatt enthält einen Artikel, worinn besonders herausgehoben wird, daß man Frankreichs Verwendung das Dekret des Königs von Spanien verdanke, wodurch das spanische Nord- und Südamerika dem freyen Handelsverkehr mit allen europäischen Mächten geöffnet werde, während unter dem alten, ohne Abänderung seit Philipp II. befolgten System, das ungeheure südamerikanische Festland und das reiche Mexiko allem fremden Handelsverkehr hermetisch verschlossen gewesen, und so zu sagen, nur auf der Landkarte für die übrige Welt vorhanden gewesen seyen. Während die ministeriellen französischen Blätter das Dekret des Königs von Spanien mit allem Pomp verkündigen und als für die Verhältnisse des spanischen Amerika von der größten Wichtigkeit darstellen, spotten liberale französische Blätter darüber, daß eine Macht (Spanien), die nicht einen Daumen breit Erde in einem Lande besitzt, in die Trompeten stoße und der Welt verkündige, daß sie bewillige, was alle Welt vor ihr, ohne sie und trotz ihr gethan habe.

London, den 14. Febr.

Der Kanzler der Schatzkammer (Finanzminister) hat von dem Unterhause die Beybehaltung der bisherigen Abgaben vom Zucker, der im Lande verbraucht wird, verlangt. Das Oppositionsglied Hume wünschte dagegen eine Herabsetzung dieser Abgabe, wie die Abgabe auf das Salz bereits ebenfalls herabgesetzt worden ist. Er zweifelt nicht, daß durch diese Herabsetzung der Verbrauch von Zucker sogleich zunehmen würde, zum wahren Vortheil des Staates und der westindischen Kolonien. Hume wünscht, daß die Abgabe auf den Zucker auf 15 Schillinge (etwa 9 fl.) vom Zentner herabgesetzt werde, nach dem Ansatze, der vor dem französischen Revolutionskriege bestand. Der Kanzler der Schatzkammer macht dagegen das Parlament aufmerksam, nur mit der größten Vorsicht Veränderungen mit einer Abgabe vorzunehmen, welche dem Staate jährlich 3,500,000 Pf. Sterl. eintrage. Noch ist über diese Frage nichts entschieden. — Nachrichten aus Jamaika vom 13. Jan. zufolge schien die Ruhe dort wieder hergestellt zu seyn, und die Negersklaven waren zu ihren gewohnten Arbeiten zurückgekehrt. In allen Kirchspielen versahen, nach andern Nachrichten, die Kolonisten selbst zur Sicherheit der Einwohner den Wache-

dienst. In St. Maria hatten sich die Neger durch einen unterirdischen Gang in ein Fort durchgegraben, und sich aus demselben mit Schießbedarf versehen. Zehn derselben wurden zum Tode verurtheilt, und sollten in den nächsten Tagen hingerichtet werden. Ihre Absicht war, alle Weißen, mit Ausnahme der Weiber und Aerzte, zu morden. — In Demerary sollte das Martialgesetz am 8. Febr. wieder außer Giltigkeit gesetzt werden.

(Literarische Anzeige.) Der Unterzeichnete giebt auf mehrfache Aufforderung ein theoretisch-praktisches Handbuch zur Verwaltung des Stiftungs- und Kommunal-Vermögens um den Preis zu 3 fl. 30 kr. auf dem Wege der Subscription heraus. Alle möglichen, sowohl Real- als Personal-Gegenstände erhalten, im Sinne der einschlägigen, bis jetzt theils im Drucke erschienenen, theils durch Reglementar-Reskripte insinuirten, Verordnungen, Instruktionen und Regulative, ihre einfache und systematische Abhandlung, gegen die in den mannigfaltigen Vermögenstheilen im Durchschnitte vorkommende rechtliche Gebrechen und Gefährden sind die nöthige gesetzliche Einschreitungen an Handen gegeben; bey jedem Gegenstande werden die Kompetenz-Verhältnisse der Magistrate ꝛc., das Verhältniß der Gemeinde-Bevollmächtigten erörtert, und überall erleichtern praktische Ausarbeitungen und die nöthige Formularien die Geschäftsführung. Besonders abgedruckte Bekanntmachungen mit Extrakten aus der Einleitung und summarischen Uebersicht, welche das Handbuch näher beleuchten, werden geeignet vertheilt. Die respektiven Herren Suscribenten belieben sich in portofreyen Briefen entweder an den Verfasser oder an den Buchdrucker, Herrn Abraham Geiger dahier, zu wenden. Uebrigens hatten die Güte, das Subscriptionsgeschäfft zu übernehmen: in München die Leutnersche, in Nürnberg die Riegel- und Wießner'sche, in Ansbach die Gaffert'sche, in Baireuth die Grau'sche, in Erlangen die Palm- und Emte'sche, in Würzburg die Stahl'sche, in Landshut die Krüll'sche, in Regensburg die Daisenberger'sche, in Passau die Pustett'sche, in Straubing die Schorner'sche, in Bamberg die Göbhard'sche, in Kempten die Dannheimersche Buchhandlung. Augsburg, den 20. Febr. 1824.

Th. Mayrhofer, rechtskundiger Magistratsrath.

In der Palmischen Verlagsbuchhandlung zu Erlangen ist erschienen: Ficks, J. C., vollständiges englisch-deutsches und deutsch-englisches Wörterbuch, 2 Bände, 2te sehr vermehrte Auflage, gr. 8. 7 fl. 30 kr. Der größere Umfang dieser neuen Ausgabe wird beym ersten Anblick Jedem von dessen beträchtlicher Vermehrung und Erweiterung überzeugen, daher dürften die vieljährigen Bemühungen des Verfassers in Benützung der neuesten u. besten Hilfsmittel aus der engl. Literatur allgemein anerkannt werden.

An die verehrliche Mitglieder der Harmoniegesellschaft.

Dienstag den 2. März ist großer Ball, welcher Abends 7 Uhr beginnt, und auch maskirt besucht werden kann. Um aber dem Eintritt Unberechtigter zu begegnen, werden die verehrliche Mitglieder, die sich maskiren wollen, ersucht, bey dem Sekretär Eintrittskarten ablangen zu lassen. Augsburg, den 25. Febr. 1824.

Die Vorsteher der Harmonie.

(Ballanzeige.) Am Faßnachtssonntag den 29. Febr. wird im Saale des Gasthofes zu den 3 Mohren allgemeiner Ball gegeben; Eintrittsgeld 36 kr. für jede Person. Am Faßnachtsmontag den 1. März findet daselbst die siebente Redoute Statt. Zu zahlreichem Besuche empfiehlt sich

Augsburg, den 25. Febr. 1824. J. G. Deuringer zu den 3 Mohren.

(Ballanzeige.) Faßnachtssonntag, Montag und Dienstag, als den 29. dieses, 1. und 2. März, wird Tanzmusik gehalten, wozu sich empfehlen

Die Erdinger'schen Relikten zum Mohrenkopf.

In dem Hause Lit. C. Nro. 6. in der Maximiliansstraße über 1 Stiege, rückwärts gegen den Hunoldsgraben, ist eine kleine Wohnung, bestehend in 1 Zimmer, 2 Kammern, Torplatz, Küche, Keller, nebst eigenem Ausgang, täglich zu verstiften und auf Georgi zu beziehen.

Zimmer, ohne oder mit Stallung, Wagenremise, großen Keller, Schreibstube, sind täglich zu vermiethen im Hause Lit. B. Nro. 181.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgiſchen Ordinari Poſtzeitung.
Den 26. Febr. 1824. Nro. 49.

(Bekanntmachung.) Bey unterzeichneter Behörde können 38 Zentner Honiggrasſaamen ganz vorzüglicher Qualität von der Aernte 1823 in kleinen, ſo auch großen Parthien gegen den Preis von 30 fl. per Zentner abgegeben werden. Die portofreye Einſendung der Briefe, ſo wie die ſogleich zu entrichtende Bezahlung des Saamens nebſt Packungskoſten wird ſich hiebey ausbedungen. Fürſtenfeld, den 16. Febr. 1824. Von der königl. Armee-Geſtütts-Inſpektion des VI. Bezirks.

Graf, Rittmeiſter. — Mühldorfer.

(Eichen-Verkauf.) Durch unterzeichnetes Amt werden am 10., 11. und 12. März l. J. aus der königl. Forſtrevier Atting am Ammerſee, unter den gewöhnlichen Holzverkaufsbedingniſſen zwiſchen zwey und dreyhundert Eichen, theils zu Werk-, theils zu Brennholz dienlich, im Wege öffentlicher Verſteigerung an den Meiſtbietenden hingegeben. Dieſes wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, damit ſich Kaufsluſtige am 10. März Morgens 9 Uhr in Hübſchenried, am 11. März Morgens 8 Uhr im Hechenwanger-Holz an der Mühle, am 12. März Morgens 8 Uhr in Hübſchenried verſammeln und das Weitere vernehmen wollen. Solche Individuen, deren Zahlungsfähigkeit nicht genug bekannt iſt, haben ſich, wenn ſie zum Angebot gelaſſen werden wollen, mit genügenden Zeugniſſen über ihre Zahlungsfähigkeit zu verſehen. Der Zahlungstermin iſt auf den Anfang des Monats September 1824 feſtgeſetzt. Den 18. Febr. 1824. Königl. Forſtamt Pflugdorf. Schilcher, Forſtmeiſter.

(Staatswaldverkauf.) In Folge hoher Weiſung der kön. Regierung des Ober-Donaukreiſes, Kammer der Finanzen, von 3. Jäner heurigen Jahres Nro. 5645., wird eine Abtheilung von der in der Revier Welden entlegenen Staatswaldparzelle, der ſogenannten vorderen Löwenholde, am Adelsrieder-Feld, in Parthien, die erſte 5 Tagwerk 62 Dez., die zweyte 2 Tagwerk 94 Dez. haltend, als freyes Eigenthum, nach den in der allerhöchſten Verordnung vom 30. September 1811, (Regierungsblatt Stück 67.) für Staatsrealitäten-Verkäufe beſtimmten Normen öffentlich verſteigert. Die zu dieſem Verkaufe beauftragten unterfertigten königl. Aemter haben hierzu den 22. März d. J. als Tagsfahrt beſtimmt, an welchem Tage die Kaufsliebhaber Morgens 9 Uhr in der Rentamtskanzley zu Zusmarshauſen ſich einzufinden haben, und nach Vernehmung der beſondern Bedingungen ihre Angebote zu Protokoll geben mögen. Der kön. Revierförſter, Vogler in Welden, iſt beauftragt, auf Verlangen die dem Verkaufe ausgeſetzte Waldung nach ihren Abtheilungen vorzuzeigen. Zusmarshauſen, den 6. Febr. 1824.

Kön. Rentamt Zusmarshauſen. Kön. Forſtamt Welſingen. Vopelius, Forſtm.

(Bekanntmachung.) Das Gantanweſen des Anton Mair, bürgerl. Bäckers zu Nandlſtadt, beſtehend: a) aus dem zum königl. Rentamt Moosburg erbrechtsbaren Wohnhaus, Stall, Stadel und Garten zu 45 Dez., dann 1 Tagw. 67 Dez. Acker- und 32 Dez. Wiesgrund, worauf außer der Gewerbſteuer 1 kr. 2 hl. Grundſteuerſimplum, 7 fl. 2 kr. Stift zu obigem Rentamte haften, und der ganze Großzehend zur Pfarrey Nandlſtadt gehörig; b) aus den ludeigenen, wie oben zehendbaren Aeckern ad 2 Tagw. 43 Dez., wovon zur einfachen Steuer 8 kr. 3 hl. gereicht werden, und worauf auch ad 70 Dez. Ackergrund 11 kr. 4 hl. Gilt zur Kirche Nandlſtadt laſten; c) aus den ludeigenen und ſeit 1803 auf 25 Jahre zehendfreyen Gemeindetheilen per 4 Tagw. 28 Dez., wovon 9 kr. 5 hl. Steuerſimplum zu reichen ſind, wird auf Antrag der Gläubiger und unter Genehmigungs-Vorbehalt Dienſtag den 9. März l. J. Vormittags 9 Uhr in hieſiger Gerichtskanzley öffentlich verſteigert, wozu Kaufsliebhaber, mit den geſetzlichen Kaufsfähigkeitsausweiſen verſehen, hiemit geladen werden. Den 10. Febr. 1824. K. b. Landgericht Moosburg. Graf, Landrichter.

Vom k. b. Landgericht Mosburg wurde gegen Martin Wittel, Nagelschmied zu Nandlstadt, der Konkurs erkannt, und nachdem dieses Erkenntniß die Rechtskraft erlangte; so werden folgende Ediktstage, und zwar: I. Montag den 29. März l. J. zur Liquidirung und Nachweisung sämmtlicher Foderungen an den Gantirer, II. Donnerstag den 20. April l. J. zur Anbringung sämmtlicher Einreden, und III. zur Replik Donnerstag der 13. May, dann zur Dupplik Freytag der 28. May l. J., an welchen Ediktstagen sämmtliche Martin Wittel'schen Gläubiger unter den im Gesetze bestimmten Präjudizien vorgeladen werden. Zugleich wird das Gemeinschuldners Anwesen welches aus einen kleinen eingädigen, gemauerten Haus, und 3 Dezimalen Garten besteht, öffentlich feilgeboten, und Kaufsliebhaber, mit den nöthigen Zeugnissen versehen, werden zur Angabe ihrer Anbote hiemit vorgeladen, wobey noch bemerkt wird, daß die persönliche Nagelschmieds-Konzession des Gantirers nicht verkäuflich ist. Den 6. Febr. 1824. Graf, Landrichter.

Das den 8. kommenden Manats März die Schafweyde zu Tapfheim, königl. Landgerichts Höchstätt, für den kommenden Sommer 1824 an den Meistbietenden verpachtet werde, wozu Pachtlustige hiezu eingeladen werden, die Bedingnisse werden vor der Versteigerung bekannt gemacht; es wird bloß bemerkt, daß bis in die Aernte nur ungefähr 250 bis 275 Stück Schafe können geweydet werden, nach der Ernte stehts Pächter frey, 5 bis gegen 600 Stücke laufen zu lassen. Die Versteigerung selbst wird Nachmittags 12 Uhr in der Wohnung des Ortsvorstehers vorgenommen. Tapfheim, den 17. Febr. 1824. Die Verwaltung der Ruralgemeinde.
Biber, Ortsvorsteher.

(Gutsverkauf.) Gemäß gnädigstem Auftrags soll das kurfürstlich Marie Leopoldinische Oekonomiegut in Ursberg aus freyer Hand ohne Lizitation verkauft werden. Dieß besteht: A. In dem Schaat- oder Teschweiler-Hof unweit Ursberg gelegen, wozu gehört: a. das Wohnhaus nebst den darinn befindlichen Stallungen, b. der Stadel, c. die Schafstallung, jedes abgesondert und erst 1796 neu erbauet, d. die Hofreithe, e. 119 Jauchert Ackerfeld, und f. 68 Tagw. Wiesen. B. In dem Oekonomie-Hof zu Ursberg, wozu gehört: a. das Bauhof-Gebäude, b. Pferde-, Vieh- und Schweinstallungen, c. ein Stadel, d. 70 Jauchert Ackerfeld, e. 67 Tagw. Wiesen. C. In dem Bräuhause zu Ursberg, wozu gehört: a. das gut erbaute Bräuhaus, b. das Wasserhaus, c. der Sommerkeller nebst Faßhütte, d. das Schenk- oder Gasthaus nebst Pferdestallung und gedeckter Holzlage, e. ein Stadel, f. Viehstallung, g. der Bräuhaus-Garten bey 3 Tagwerk haltend, h. 48 Jauchert Ackerfeld, i. 60 Tagwerk Wiesen. Obbenannte Objekte werden entweder im Ganzen als Gutskomplex, oder in den benannten 3 Abtheilungen verkauft. Die Kaufsliebhaber wollen sich an die in Ursberg befindliche Rentenverwaltung wenden, wo selbe dann sowohl die Kaufsbedingnisse, als sonstige Verhältnisse des Gutes selbst jederzeit nach Wunsch erfahren werden. Ursberg, den 14. Februar 1824. Kurfürstlich Marie Leopoldinische Rentenverwaltung. Groß, Verwalter.

(Bekanntmachung.) Alle diejenigen, welche aus was immer für einen Rechts-Titel auf die Verlassenschaft des Leopold Auer, ledigen Besitzer des Weitheisen-Gutes zu Altenbeuern, Ansprüche zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, selbe in Zeit von 3 Monaten, vom Heutigen an gerechnet, bey unterfertigtem Gerichte um so mehr anzubringen, als man sonst in der Verlassenschaft weiter verfahren würde, und die Gläubiger es sich dann selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie ihre Forderungen nicht mehr realisiren können. Neubeuern, den 5. Febr. 1824. K. b. Graf Preysing'sches Herrschaftsgericht Hohenaschau in Neubeuern. Gigl, Herrschaftsr.

(Gantproklam.) Joseph Anton Bärtl, Bauer und Getreidhändler zu Echelsbach, erklärte sich zahlungsunfähig, und das hierauf unterm 6. d. M. erhobene Inventarium enthält auch wirklich einen größern Passiv- als Aktivstand. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage ausgeschrieben, wie folgt: I. zur Anmeldung der Foderung und deren gehörigen Nachweisung auf den 22. März 1824, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 22. April 1824, und III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 6. May, und für die Dupplik auf den 22. May 1824 jedesmal Morgens 8 Uhr, und hiezu sämmtliche

Digitized by Google

Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß der am ersten Ediktstage nicht erscheinende Gläubiger von der gegenwärtigen Konkursmasse, der an den übrigen Ediktstagen Nichterscheinende aber die Ausschließung mit der an denselben vorzunehmenden Handlungen zu leiden hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Den 8. Febr. 1824. Kön. baier. Landgericht Schongau.

Wirth, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem der diesseitige Armen-Fond das vergantete Laubenbräuer-Anwesen im Reluitionswege als Eigenthum an sich brachte, so wird dieses Anwesen nebst der auf selben ruhenden realen Bräuers- und Bierschenksgerechtigkeit zum freyen Verkaufe hiemit öffentlich ausgeschrieben, und zum Versteigerungstage selbst Donnerstag der 11. März in der Art bestimmt, daß das letzte Anbot an diesem Tage Nachmittags 4 Uhr vorgenommen wird. Verkaufs-Bestandtheile sind: a) Das zum königl. Rentamt Freysing freystiftige Laubenbräuhaus, nebst Nebengebäuden, dann einen ludeigenen Stadel mit Stallung, und einen Stadel am Rindermarkt, welche Gebäude zusammen der Brandassekuranz um 5100 fl. einverleibt sind, b) ein Märzenkeller außer dem Veitsthor, c) 8 Tagw. 71 Dez. in bodenzinsiges Eigenthum umgewandelte Lehenänger, d) ein zum kön. Rentamt Freysing freystiftiger Acker ad 4 Tagw. 25 Dez., e) 2 Tagw. bodenzinsige Wiesen und Aecker, f) 7 Tagw. 2 Dez. ludeigene Aecker, g) 5 Tagw. 20 Dez. ludeigene Wiesen, h) 1 Tagw. 12 Dez. Hopfengarten ludeigen, i) 18 Tagw. Holzgründe, k) nebst diesen werden die erfoderlichen Bräugeräthschaften, dann die Haus- und Baumannsfahrniß, die nicht unbedeutend ist, und von jeden Kaufslustigen sich in der Zwischenzeit durch Einsicht des Inventars hievon Kenntniß verschafft werden kann, zugleich mit verkauft. Kaufslustige werden daher eingeladen, sich am benannten Tage hier einzufinden, und auf dem Amtslokal der Stadtschreiberey ihre Kaufsanbote zu Protokoll zu geben, zugleich wird auch erfodert, daß jeder Käufer über hinreichendes Vermögen sich legal auszuweisen im Stande ist, übrigens kann das Anwesen zu jeder Zeit besichtiget werden, und darf sich deßwegen nur bey dem Magistrate angemeldet werden. Ständige Lasten auf diesem Anwesen sind: a) Steuersimplum 3 fl. 37 kr. 3 hl., b) Gewerbesteuer 16 fl. Den 10. Febr. 1824. Magistrat der königl. Stadt Freysing.

Th. Heigl, Bürgermeister.

Vom königl. baier. Landgericht Moosburg werden nach erfolgten rechtskräftigen Gauerkenntniß I. et II. die Ediktstage gegen Urban Biebl, Wirth zu Katharinszell, folgendermassen anberaumt: I. Dienstag der 23. März l. J. zur Eindingung sämmtlicher Foderungen an den Gantirer, wie auch zur Nachweisung derselben, II. Dienstag der 20. April zur Anbringung sämmtlicher Einreden, und III. Montag der 17., dann Montag der 31. May l. J. zur Replik und Dupplik, wobey sämmtliche Urban Bieblischen Gläubiger unter den im Gesetze bestimmten Rechtsnachtheile vorgeladen werden. Zugleich wird am ersten Ediktstag eine gütliche Ausgleichung der Gläubiger mit dem Gantirer zu bezwecken gesucht, und dessen Anwesen wird zu ihrer Befriedigung öffentlich feilgeboten, und den bestimmten Ediktstagen von Morgens 9 bis 12., und Nachmittags 2 bis 6 Uhr Abends versteigert werden, sämmtliche Kaufsliebhaber haben sich daher mit dem nöthigen Vermögensausweisen und Zeugnissen zu versehen. Das Urban Bieblische Anwesen zu Katharinszell besteht aus dem gemauerten Wirthshaus, sammt Pferd- und Kühstall, hölzernen Stadel und Waschhaus, 63 Tagw. 93 Dez. Wies- und 7 Tagw. 26 Dez. Holzgründen, nebst 80 Tagw. Oedung mit Erbgerechtigkeit zum kön. Rentamt Mossburg gehörig, und aus 87 Dez. zur Hofmarkt Mauern leibrechtsbare Wiese. Hierauf haften folgende Abgaben: 5 fl. 38 kr. 1 hl. einfache Rustikalsteuer, 26 kr. 2 hl. Zehendsteuer, 7 fl. 48 kr. Dominikalprästation 5 fl. 32 kr. 5 hl. Maierschaftsfrist und 2 fl. 44 kr. 5 hl. Stift. Den 7. Febr. 1824.

Graf, Landrichter.

(Waldparzellen-Verkauf.) In Folge höchster Verfügung werden die im Revier-Bezirk Biburg begriffenen kön. Waldparzellen, Tannich mit 48 Tagwerk 77 Dez. zwischen Oggelhof und Biburg gelegen, Stellholz mit 15 Tagw. 35 Dez. in derselben

igitized by Google

Lage, Probsteyholz mit 31 Tagw. 47 Dez. bey der Schlippsheimer-Mühle, zunächst an der Ulmer-Straße gelegen, und Geisberg mit 5 Tagw. 25 Dez. am Oggelhof gelegen, am 24. März dieses Jahrs vorbehaltlich höchster Genehmigung unter den, für den Verkauf der Staatsrealitäten festgesetzten Bedingungen öffentlich versteigert. Die Zusammenkunft ist am bemerkten Tage Morgens 9 Uhr im Wirthshaus zum Haasen zu Biburg. Der königl. Revierförster zu Biburg ist angewiesen, diese Parzellen auf Verlangen vorzuzeigen. Zusmarshausen und Göggingen, den 8. Febr. 1824.

Königl. Rentamt Zusmarshausen. Schellhorn, Rentbeamter.

Königl. Forstamt Biburg. v. Fürer.

(Ediktalladung.) Auf den Grund des gegen Alois Prestel, Söldner von Boos, erkannten Universalkonkurses, werden die gesetzlichen Ediktstage folgend bestimmt: I. zur Anmeldung und gehörger Nachweisung der Foderungen Donnerstag der 11. März l. J., II. zur Vorbringung der Einreden gegen diese Foderungen Donnerstag der 8. April, endlich III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Donnerstag der 6., und zur Dupplik Donnerstag der 20. May l. J. Sämmtliche Gläubiger werden hiezu mit dem Anhange vorgeladen, daß das Nichterscheinen am erst genannten Tage die Ausschließung von gegenwärtiger Masse, und an den übrigen Tagen die Ausschließung mit den an denselben vorgehenden Handlungen zur Folge habe. In dem zugleich alle diejenige, welche aus was immer für einem Grunde etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, aufgefodert werden, bey Vermeidung nochmaligen Ersatzes, selbes dahier vorbehaltlich ihrer Rechte zu hinterlegen, wird auch bekannt gemacht, daß am ersten Ediktstage ein Vergleich versucht werden wird, weßhalb die nicht persönlich erscheinenden Gläubiger ihre Stellvertreter auch hiezu besonders zu bevollmächtigen haben, widrigenfalls sie den Beschlüssen der Stimmenmehrheit beygezählt werden würden. Babenhausen, den 12. Februar 1824.

Fürstlich fuggersches Herrschaftsgericht. Behringer, Herrschaftsrichter.

(Ediktalladung.) Xaver Deisenhofer, Mühlknecht von Achsheim, kön. Landgerichts Göggingen gebürtig, ist in der Gantsache des Pius Obermayr, Nagelmühl-Besitzers zu Au, mit Forderungen betheiligt. Da der erste Ediktstag zur Anmeldung der Forderungen unter dem Nachtheile des Ausschlusses auf 8. März d. J., der zweyte auf 7. April d. J., und der dritte auf 7. May festgesetzt ist, so wird Deisenhofer, dessen jetziger Aufenthalt unbekannt ist, hiemit edictaliter vorgeladen. Den 16. Februar 1824. K. b. Landgericht Miesbach. Wiesend, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Samstag den 6. k. M. März Nachmittags 2 Uhr werden die auf dem hiesig herrschaftlichen Kasten aufgehäufte Früchten, und zwar vom Jahrgange 1822: 36 Schaff Gersten und 139 Schaff Haber, dann vom Jahrgange 1823: 10 Schaff Weizen, 20 Schaff Kern, 60 Schaff Roggen, 78 Schaff Dinkel, 38 Schaff Gersten und 193 Schaff Haber, im Ganzen oder theilweise an den Meistbietenden salva ratificatione öffentlich verkauft werden. Kaufsliebhaber werden zur Legung ihrer Angebote eingeladen. Füßen, den 19. Febr. 1824. Fürstlich öttingen-wallerstein'isches Rentamt St. Mang. Schuppert.

(Ediktalladung.) Im Schuldenwesen des Lorenz Siebenlechner, Kainz von Gütlsdorf, ist der Universalkonkurs erkannt. Diesem gemäß werden folgende Ediktstage bestimmt: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung, dann zum wiederholten Vergleichsversuche Dienstag der 16. März l. J., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Donnerstag der 15. April l. J., III. zur Schlußverhandlung, und zwar a. für die Replik Donnerstag der 29. April l. J., b. für die Dupplik Donnerstag der 13. May l. J. jedesmal Vormittags 9 Uhr, wozu sämmtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile öffentlich hieher vorgeladen werden, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderungen von der gegenwärtigen Konkursmassa, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung von den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Den 12. Febr. 1824. K. b. Landgericht Moosburg. Graf, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 50. Freytag, den 27. Febr. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Selda. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 24. Febr.

Zur Bezeugung der freundschaftlichen Theilnahme an der Gedächtnißfeyer des vor 25 Jahren erfolgten Regierungsantritts Sr. Majestät des Königs, haben Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich den k. k. wirklichen geheimen Rath, Herrn Fürsten Alfred von Schönburg, Se. Majestät der König von Würtemberg den Herrn Staatsminister der Justiz, Freyherrn von Maucler, und Se. Majestät der König von Sachsen den Herrn Generalmajor und Generaladjutanten von Ziegler und Klipphausen an Seine Majestät abgeordnet, welche den bey dieser Gelegenheit Statt gehabten Festen beygewohnt und ihre Rückreise wieder angetreten haben. — Von Seite des königl. Oberstzeremonienmeisterstabes erschien unterm gestrigen Datum folgende Anordnung des heute Nachmittags um 3 Uhr Statt habenden Leichenzuges zur feyerlichen Beysetzung Sr. königl. Hoheit des Herrn Herzogs Eugen von Leuchtenberg, Fürsten zu Eichstädt, in der Hofkirche zum heil. Michael. Der Zug geht von dem herzoglich Leuchtenbergischen Pallaste aus, durch die Theatiner- Schwabingergasse, an der Hauptwache vorüber, in die Kaufinger- und Neuhausergasse bis zu den zwey Hauptthoren der Hofkirche zum heil. Michael. Der Leichenzug beginnt: 1. mit einer Eskadron vom 4ten Chevauxlegers-Regiment (König), dann folgen: 2. ein Bataillon vom 1sten Infanterie-Regiment (König); 3. sechs Zwölf-Pfündner-Kononen; 4. ein Bataillon vom 1sten Infanterie-Regiment (König); 5. sechs Zwölf-Pfündner-Kanonen; 6. ein Bataillon von der Grenadier-Garde; 7. vier Eskadronen Garde du Corps; 8. ein Hofansager; 9. die herrschaftlichen Livree-Bedienten mit Fackeln; 10. das herzogliche Livree-Personal mit Fackeln; 11. alle Bruderschaften mit Fahnen; 12. der Clerus aller Stadt-Pfarreyen mit Choralmusik; 13. die königl. Hoftrompeter und Pauker mit Flören und schwarzen Paukentüchern; 14. der königl. Hoffourier; 15. der Hofclerus mit Choralmusik, das hochwürdige Domkapitel und Se. Hochwürden der Herr Domprobst der Metropolitankirche und Bischof von Birtha; 16. die sämmtlichen herzoglich Leuchtenbergischen Hausoffiziere; 17. vier herzoglich Leuchtenbergische Oberbeamte; 18. der königl. Kammerfourier; 19. ein königl. Zeremonienmeister; 20. der sechsspännige Trauerwagen mit der sterblichen Hülle Sr. königl. Hoheit, umgeben von 4 Obersten, 4 Majors, 6 Edelknaben mit Fackeln und 12 Unteroffiziers; 21. ein Trauerpferd, das von zwey Bereitern Sr. königl. Hoheit geführt, und ganz mit Flor behangen ist; 22. Se. königl. Hoheit der Prinz Karl; Se. Hoheit der Herr Herzog Max von Baiern; Se. Durchlaucht der Herzog August von Leuchtenberg, — sämmtliche als Kläger; unmittelbar hierauf der Hofmarschall, die Adjutanten und Cavaliere des Herzogs; dann folgen die königl. Herren Großbeamten, die Staatsminister; der Feldmarschall; die Stabschefs, der Erzbischof; der Capitain des Gardes; die Generäle der Infanterie, Kavallerie und Artillerie; die zweyten Hofchargen; die Staatsräthe; die Generallieutenants; die geheimen Räthe; die Generaladjutanten; die Generalmajors; die königl. Kämmerer; die Flügeladjutanten; die geheimen Legationsräthe, Stabsoffiziere und Truchsesse. Diesen schließen sich an; die Deputationen sämmtlicher Mi-

nisterien; die Zentralbehörden der Ministerien; die Kreisbehörden; die Polizeydirektion; der Magistrat der Haupt- und Residenzstadt München nebst den Gemeindebevollmächtigten. Vier Eskadronen des 1sten Kürassier-Regiments (Prinz Karl) schließen den Zug.

Vom mittelländischen Meere, den 8. Febr.

Von der Absendung eines Janitscharenkorps aus Konstantinopel nach dem Kriegsschauplatz ist jetzt keine Rede mehr. Der Großvezier, der Anfangs darauf bestanden, soll andern Sinnes geworden seyn, seitdem er den Widerwillen der privilegirten Soldaten gegen eine solche Maaßregel, und die Gefahren, welche dadurch entstehen könnten, genauer kennt. — Von allen fremden Gesandten steht jetzt der österreichische Internuntius im größten Kredit bey der Pforte, weil dessen Hof sich in seinen strengen Verordnungen gegen die Griechen stets gleich geblieben ist. Strangfords Einfluß ist gesunken, seitdem der Divan von den Unterstützungen Kenntniß hat, welche die Griechen aus England beziehen, und die er, obwohl mit großem Unrecht, dem englischen Kabinet Schuld giebt.

Madrid, den 12. Febr.

Die heutige Zeitung publizirt das Dekret vom 9. dieß in Betreff der den spanischen Kolonien ertheilten Handelsfreyheit, in dessen Eingang an die königl. Dekrete vom 20. und 30. Okt. v. J., so wie an die Entschließung des Raths von Indien vom 25. Dez. erinnert, und eine natürliche und wahre Auslegung des Sinnes gegeben wird, den man dieser letztern Entschließung beylegen soll. Auch wird noch des Dekretes vom 4. Jan. erwähnt, wodurch kund gegeben wird, daß die Behörden die Handelsverhältnisse in ihrem dermaligen Bestande unter Genehmhaltung der Lokalchefs aufrecht zu erhalten hätten. Das Dekret selbst besteht aus 4 Artikeln: Der erste bewilligt den spanischen Kolonien das allgemeine Recht eines direkten Handels mit den Fremden, Unterthanen verbündeter oder befreundeter Mächte Spaniens; der zweyte zeigt an, daß ein Dekret oder Gesetz erlassen werden soll, um diesen Handel zu ordnen, und enthält die wichtige und großmüthige Verfügung, daß Zollstätte errichtet werden sollen, wo die Ein- und Ausgangsgebühren „auf dem Fuße der Gleichheit zwischen den Unterthanen besagter Mächte" werden erhoben werden; der dritte hält die Vortheile, Vorzüge und Befreyungen bevor, die dem Handel, dem Ackerbau, der Schifffahrt und der spanischen Industrie zugestanden werden sollen; endlich der vierte Artikel bestimmt, daß, bis die beyden vorstehenden Artikel vollkommen zur Ausführung gelangt seyn können, in dem gegenwärtigen Zustande des Handels von Amerika nichts verändert, und derselbe so viel als möglich in Betreff der andern Punkte mit dem gleich gestellt werden soll, wie es hinsichtlich der Insel Cuba gehalten wird.

Paris, den 19. Febr.

Die Etoile bekämpft einen Artikel des Journals des Debats, der in gewissem Sinne tadelnde Bemerkungen gegen einen Artikel des österreichischen Beobachters über das Recht der Asyle enthalte. Die Etoile rügt in dem besagten Artikel des Journals des Debats besonders die Absicht, das Interesse der Revolution gegen die monarchische Weisheit zu vertheidigen, welche in Europa den Sieg davon getragen habe, so wie die unbegreifliche Nachgiebigkeit gegen die Revolution, die in folgender Stelle des Journals des Debats liege: „Es habe eine Zeit gegeben, wo der König die Prinzen, der Adel und der Priesterstand eines großen Volkes gesetzlich und gerichtlich durch eine Macht verbannt gewesen seyen, die damals diplomatisch und der That nach von allen andern Mächten anerkannt gewesen sey. Ob dieses nicht beweise, daß ein allgemeiner, permanenter Grundsatz in der Anwendung immer zu Verlegenheiten führen könnte?" — Nachrichten aus St. Pierre, auf der französisch-westindischen Insel Martinique, melden, daß in Folge der letzten Unruhen daselbst, wie auch in Fort Royal, die Milizen entwaffnet worden sind.

Digitized by Google

Die 400 Mann, die aus Frankreich zur Verstärkung der Besatzung bereits eingetroffen sind, kamen sehr gelegen. Die 15 wegen der letzten Verschwörung verhafteten Mulatten sind auf eine französische Fregatte, die auf der Rhede vor Anker liegt, gebracht worden. Ein 16ter, ein trefflicher Schwimmer, entgieng der Verhaftung dadurch, daß er sich in das Meer warf und so entkam. Bey St. Pierre lagen im Anfang des Januars 45 französische oder fremde Schiffe vor Anker.

London, den 16. Febr.

Das Parlament hat auf den Antrag des Oppositionsglied Hume, der von Huskisson unterstützt wurde, die Bildung eines Ausschusses genehmigt, der die Gesetze untersuchen soll, welche die Auswanderung der Handwerksleute und die Ausführung der Maschinen aus England untersagen. Hume hat sich sehr stark gegen diese beyden Maaßregeln ausgesprochen. — Nachdem seit einiger Zeit in Irland die Ruhe nicht mehr war gestört worden, beginnen jetzt die sogenannten Weißpurschen wieder ihren Umfang in größerer Anzahl als je, und zwar besonders in den Bezirken Cork, Kilkeny, Limerik und Clomel. — Das englische Geschwader vor Tunis hat seinen Zweck nicht nur so vollkommen erreicht, daß der Bey die gefangenen Griechensklaven frey gab, sondern auch versprach, in Zukunft auf neutralen Schiffen keine griechischen Gefangenen mehr zu machen. Nach abgeschlossenem Vertrage lud er die englischen Kapitäns zu einem prächtigen Feste ein. — Nachrichten von den englischen Kolonien an der Goldküste in Afrika vom 13. Dez. zufolge suchen die dortigen englischen Behörden die Zwistigkeiten der Kolonie mit dem Könige der Ashantees, einem der mächtigsten Negerfürsten in Guinea, auf eine entscheidende Weise zu beendigen. Dieser Fürst arbeitet seit langer Zeit an Unterwerfung der benachbarten Negerstämme, und hatte zuletzt sogar einen Sergeanten von einem Negerkorps in englischen Diensten morden lassen. Die Engländer haben deßhalb ihren Schutz auf die unterdrückten Negerstämme ausgedehnt. Es hat sich eine mächtige Verbindung eingeborner Negerfürsten gegen den König von Ashantee gebildet, und 2 englische Offiziere haben die militärischen Operationen gegen ihn mit großem Erfolge geleitet. Die englische Regierung habe keineswegs den Plan, neue Eroberungen an dieser Küste zu machen, sondern nur die Absicht, die Ashantees zur Mäßigung zu zwingen, und Handelsverhältnisse mit ihnen zu begründen, welche ihrem Lande so sehr zuträglich sind.

Hamburg, den 16. Febr.

Der hiesige portugiesische Geschäftsträger hat bekannt gemacht: „Daß der König des vereinigten Reiches Portugal, Brasilien und Algarbien keine Art Vertrag oder Verbindlichkeit jemals anerkennen oder vollziehen werde, welche die jetzige faktische Regierung zu Rio Janeiro eingehen möchte, um sich eine Anleihe zu verschaffen; sondern daß jeder Vertrag der Art, welches auch die Bürgschaft oder Hypothek sey, worauf er sich stützt, von Sr. Majestät als null und nichtig betrachtet werden solle. Derselbe macht ferner bekannt, daß Fernambukholz, Goldstaub und Edelsteine aus Brasilien der Krone Portugal ausschließlich gehörende Artikel sind, welche jederzeit von Sr. Majestät reklamirt werden können, sobald solche nicht für Rechnung und im Auftrage Ihrer Regierung verkauft würden; weßhalb ein jeder Anleihekontrakt als gesetzwidrig betrachtet werden muß, welcher Gegenstände zum Pfande bitte, die als königl. Regalien nur Sr. allergetreuesten Majestät angehören können."

Schaffhausen, den 20. Febr.

Die neapolitanischen Kapitulationsangelegenheiten werden vorzüglich von Paris aus und unter französischer Einwirkung bearbeitet; der Marchese Castelcicola soll mit ausgedehnten Vollmachten versehen, und die Grundlinien einer Kapitulation bereits entworfen seyn. Schwyz wünscht sich mit Uri und Unterwalden zu Errichtung eines besondern Korps, eines Urkorps, zu verbinden. Auch die Höfe von Wien, Petersburg und Berlin haben die dringliche Empfehlung des französischen

Digitized by Google

Hofes in Hinsicht auf neapolitanische Militärdienste durch Gesandschaftsnoten vom 4. dieß empfehlen lassen. — Laut der Rechnung des Zürcher'schen Griechenvereins, des Zentralvereins in der Schweiz, betrugen die Einnahmen desselben vom 22. Dez. 1822 bis zum 8. Febr. 1824 über 24,000 fl., wozu die schweizerischen und deutschen Vereine eine bedeutende Summe steuerten. Die Ausgaben haben sich über 25,000 fl. belaufen, vornämlich durch den Aufenthalt, dann Versendung nach Marseille und Einschiffung von 160 griechischen Flüchtlingen. Da beym Schlusse der letzten Rechnung ein beträchtlicher Kassensaldo vorhanden war, konnte jenes alles bestritten werden, und doch über 2000 fl. in Kassa bleiben.

In der Wagner'schen Buchhandlung in der Steingasse ist zu haben: Katechismus für den baierischen Bürger und Landmann über die Instruktion vom 15. März 1823 zum Vollzuge des Hypothekengesetzes vom 1. Jun. 1823, verfaßt nach den Worten der Verordnung. Allen gewidmet, welche die Rechte nicht studiert haben. 8. 1824. 36 kr. — Tabelle der Rechtschreibung. Zweyte verbesserte Auflage. 6 kr. — Tabellen über sämmtliche Veränderungsarten aller beweglichen oder veränderlichen Redetheile. 8 kr. — Amman, P. R., gemeinnützliche Predigten nach dem buchstäblichen Verstande der heiligen Evangelien, besonders zur Belehrung des gemeinen Volkes, leichtfaßlich auf alle Sonntage des Jahres eingerichtet. gr. 8. Augsburg 1824. 1 fl. 36 kr.

Die sichersten Mittel wider Onanie und Pollutionen sammt Wiederherstellung von Dr. Zwinger, 2te Ausgabe, 8. Leipzig, ist wieder in allen soliden Buchhandlungen für 1 fl. 12 kr. zu bekommen.

Unterzeichneter, welcher, mit Bestätigung der königlichen Regierung, von dem löbl. Stadtmagistrate als neuangehender Nadlermeister aufgenommen wurde, empfiehlt sich in seinen Fabrikaten mit verschiedenen Drathardeiten, als: verschiedene Ketten, Kasketsketten, Schärpenbrasletten, Mantelschnallen, Karlsbader Steck-Nadeln und verschiedene andere Nadeln, verschiedene Haften und Hacken, mehrere Sorten Knöpfe, deßgleichen elastische Hosenträger- und Strümpfbänder-Federn, Pariser Schuh-, Tischler- und Tapezierstiften, und alle dahin einschlagende Nadlerarbeiten. Meinen Laden habe ich am Perlachberg.

Sebastian Zwentzner, Nadlermeister dahier.

Am Perlachberg ist täglich ein Laden zu vermiethen und sogleich zu beziehen; das Nähere hierüber kann bey Herrn Rauchmüller Lit. E. Nro. 115. über 2 Stiegen erfragt werden.

Suum cuique oder jeden Kopf sein Hut.

Für einen verwechselten kleinern Patenthut kann der größere dagegen abgelangt werden im 2ten Stock Lit. G. Nro. 337. am Fischgraben.

(Faßnachts-Ball-Anzeige.) In dem großen Saale der goldenen Traube wird am Faßnachtssonntag und Dienstag Tanzmusik gehalten, wobey Masken erscheinen dürfen. Der Eintrittspreis ist 48 kr. Alle Frauenzimmer, von Herren eingeführt, sind frey, Hiezu ladet höflich ein

Augsburg, den 27. Febr. 1824. Koch, zur goldenen Traube.

Am Faßnachtssonntag, Montag und Dienstag hat Unterzeichneter die Ehre, Tanzmusik zu geben, wozu höflichst einladet Fried. Bergdolt, zum gold. Posthorn.

Bey Unterzeichneter wird nächsten Sonntag, Montag und Dienstag Tanzmusik gehalten, zu dessen Besuch ergebenst einladet Theresia Hopp, zum gold. Falken.

Faßnachtssonntag, Montag und Dienstag wird Ball gehalten, welcher auch maskirt besucht werden kann, wozu höflich einladet A. Schnörzinger, zur gold. Sonne.

Die zwey Faschingstage Montag und Dienstag hat Unterzeichnete die Ehre, Tanzmusik zu geben, wozu ergebenst einladet Elis. Kraft. Gastg. zum untern Pfaffenkeller.

Faßnachtssonntag und Dienstag wird bey Unterzeichnetem Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet H. Kräuterer, oberer Baugärtner.

Im sogenannten Stockhaus ist wieder sehr schöner Flachs zu verkaufen.

Digitized by Google

Nro. 51. Samstag, den 28. Febr. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 26. Febr.

Bey Ausstellung des Leichnams Sr. königl. Hoheit des Prinzen Eugen, Herzogs von Leuchtenberg, war der Herzog in seine Uniform gekleidet, und mit den Großkreuzen der Ehrenlegion, der eisernen Krone, des St. Huberts-, des Seraphinen-, des schwedischen Schwertordens, des goldenen Vließes, der sächsischen Rautenkrone, des ungarischen St. Stephansordens ꝛc. geziert. Ueber seinem Haupte glänzt auf einem Kissen von schwarzem Sammet die königl. Krone; an den 4 Ecken des Paradebettes standen 4 königl. Hatschiere, von Sr. Majestät mit dem ausdrücklichen Auftrage gesandt, Tag und Nacht bey dem Leichname zu wachen. Rechts standen seine 3 Aides de Camp nebst einem Hofbeamten, links war eine Kapelle, worinn von 8 bis 12 Uhr Messen gelesen wurden. Der Herr Bischof von Pirta, erster Almosenierer Sr. Majestät des Königs, offizirte alle Tage. Während der ganzen Dauer der dreytägigen Ausstellung strömte das Volk unaufhörlich in den Pallast, um dem Andenken des guten Fürsten zu huldigen, und durch Andacht und Thränen seinen Schmerz über den erlittenen unersetzlichen Verlust auszudrücken. Gestern Nachmittags um 3 Uhr setzte sich nach Anordnung des gestern mitgetheilten Programs der Leichenzug zur feyerlichen Beysetzung Sr. königl. Hoheit des Herrn Herzogs von Leuchtenberg ꝛc. in Bewegung. Es war 4 Uhr als der Trauerwagen vor den Pforten der Hofkirche zum heil. Michael ankam, und der Sarg, unter Vorausstretung der Geistlichkeit und gefolgt von den hohen Klägern und den zu dieser trauervollen Zeremonie geladenen Hof- und Staatsämtern in die fürstliche Gruft hinab getragen wurde, wo Se. Hochwürden der Herr Domprobst der Metropolitankirche und Bischof zu Birtha die Einsegnung vollzog, während welchem Akte die Artillerie mehrere Salven gab. Heute Vormittags um 11 Uhr findet in der Hofkirche zum heil. Michael der feyerliche Trauergottesdienst für den Hochseligen Statt. — Folgendes ist der Innhalt des offiziellen Protokolls, welches über die Leichen-Sektion Sr. königl. Hoheit des Herrn Herzogs von Leuchtenberg aufgesetzt und von allen dabey zugegen gewesenen Aerzten unterzeichnet worden ist. Praesentes: Ordinirende Aerzte: Herr geheimer Rath und Leibarzt, Dr. v. Hartz; Herr Obermedizinalrath und Direktor, Dr. v. Häberl; Herr Medizinalrath, Dr. Widnmann; Leibchirurg des Herrn Herzogs, Dr. Casanova. Zur Sektion eingeladen: Herr Obermedizinalrath und Leibarzt, Dr. v. Loe; Herr Obermedizinalrath und Leibchirurg, Dr. v. Winter; Herr Obermedizinalrath, Dr. v. Grossi; Herr Hof- und Stabsmedikus, Dr. Wenzel; Herr Hofmedikus, Dr. Sieber; Herr Prosektor, Dr. Schneider. Zu Folge höchster Anordnung wurde der Leichnam Sr. den 21. Morgens um 4 Uhr verblichenen königl. Hoheit des Prinzen Eugen, Herzogs von Leuchtenberg und Fürsten von Eichstätt, in Gegenwart der unterzeichneten Aerzte geöffnet und besichtiget. A. Aeußere Untersuchung. Auf der Oberfläche des Körpers wurde außer den gewöhnlichen Todtenflecken am Rücken, an den Schenkeln und den Zeichen der gelegten Vesikatorien nichts Ungewöhnliches gefunden. B. Innere Untersuchung. a) Nach weggenommenen allgemeinen Bedeckungen und aufgehobener

Digitized by Google

Hirnschaale fand man: 1. Die dura mater (harte Hirnhaut) auf der äußern Fläche, stärker aber auf der innern, mehr als gewöhnlich geröthet und mit dem Gehirn fester verbunden; die Substanz des Gehirns war sehr kompakt, auch röther als gewöhnlich. 2. Bey Untersuchung der Gehirnhöhlen fand man in dem rechten Ventrikul eine mäßige Ansammlung von Flüssigkeit; derselben Adergeflecht war geröthet, und mit 6 bis 8 Hydatiden (Wasserblasen) von der Größe einer kleinen Erbse, verbunden. (Der Beschluß folgt.)

Rom, den 18. Febr.

Das heutige Diario di Roma enthält Nichts über die Gesundheit des heiligen Vaters, wohl aber mehrere von demselben erlassene Regierungsverfügungen und Ernennungen. — Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern war von seiner Reise nach Sizilien im erwünschtesten Wohlseyn nach Rom zurückgekehrt.

Ypsara, den 11. Dez.

Hier ist Alles vom besten Geist beseelt, Alles will Unabhängigkeit oder Tod. Man glaubt die erste für immer zu besitzen, und befürchtet den letztern nicht mehr. Fast alle unsere Schiffe sind nach Patras abgesegelt; dort ist, laut eines von dem Patriotismus aller bewaffneten Inseln erlassenen Aufrufs, der allgemeine Zusammenkunftsort, nach welchem man ordnungslos, ohne Sold, ohne Bedingung, ohne irgend eine Hoffnung, reichlich belohnt zu werden, hinströmt. Man handelt blindlings nach einem großen allgemeinen Impuls für das allgemeine Wohl, will Patras erobern, Morea ganz befreyen. Ist dieser Zweck einmal erreicht, so wird man an das Uebrige denken. Es läßt sich kein Begriff von dem hier herrschenden Patriotismus, Enthusiasmus und hohem Selbstvertrauen machen.

Kephalonien, den 13. Jan.

Ein zahlreiches griechisches Heer ist vor Mesalongi versammelt, und erwartet ansehnliche Verstärkungen von Napoli di Romania. Lord Byron ist noch immer hier, und hat der hellenischen Regierung Geld, Waffen und Munition und seine persönlichen Dienste angebpten. Diese Anerbietungen wurden dankbar angenommen, jedoch mit Ausnahme der persönlichen Dienste, die man bestimmt ablehnte. Es scheint, daß die Griechen sich vor jeder Einmischung von Fremden in ihre Angelegenheiten fürchten. Die Pforte hat gedroht, den Lord Byron köpfen zu lassen, wenn sie seiner habhaft werden kann.

Von der Donau, den 20. Febr.

Der Spektateur oriental bis zum 15. Jan. erklärt die Nachrichten einer Landung der Griechen auf Scio und Mitylene, so wie die Erstürmung von Caristos auf Negroponte durch Odysseus Truppen, für ungegründet. — Nach Briefen aus Alexandrien vom 3. Dez. wurde in Egypten ein neuer Zug nach Candia ausgerüstet. 5000 Mann sollten unverzüglich nach Candia auf 10 Kriegsfahrzeugen übergesetzt werden, welche, so wie 4 mit Vorräthen befrachtete Schiffe, in einigen Tagen unter Segel gehen sollten. Die Ankunft dieser frischen Truppen auf jener Insel kann die schon so traurige Lage der Griechen (die übrigens nach den neuesten Nachrichten sich wieder gebessert haben soll) auf derselben nur noch verschlimmern.

Lissabon, den 4. Febr.

Unsere Zeitung schreibt, die Regierung habe noch keine offizielle Nachricht über die kürzlich in Rio-Janeiro vorgefallenen glorwürdigen Ereignisse (die durch den Kaiser erfolgte Auflösung des dortigen Kongresses) erhalten, es sey jedoch zu hoffen, daß nach denselben dem Unglücke der Monarchie in beyden Erdhälften bald werde ein Ende gemacht seyn. — Briefe aus Lissabon, auch vom 1. Febr., melden, daß die daselbst vorbereitete und nach Brasilien bestimmte Ausrüstung von 12,000 Mann, wie man sage, von Lord Beresford befehligt werden solle.

Paris, den 20. Febr.

Nach dem Constitutionel hat jetzt auch der Kriegsminister, Baron Damas, an

Digitized by Google

alle seine Untergebenen Umlaufsschreiben, in Bezug auf die bevorstehenden ständischen Wahlen, erlassen. Es heißt darinn: Man könne nicht zugleich der Regierung und der Opposition dienen, und die Rechtlichkeit und Pflicht erfordern, daß man sich für eine von beyden entscheide. Man werde zwar bey der Abstimmung zu der Wahl diejenigen Offiziere, welche zu stimmen haben, nicht beobachten; da es jedoch wichtig sey, daß die Regierung wisse, auf wen sie zählen könne, so werde jeder einzelne Offizier, welcher Wahlmann sey, gebeten, wenn er für die von der Regierung empfohlenen Kandidaten stimmen wolle, sich vorher dazu schriftlich mit seinem Worte zu verpflichten. Dabey wird bemerkt, daß jede andere Abstimmung, selbst zu Gunsten eines Bewerbers, der durch seine Anhänglichkeit an die königl. Regierung bekannt ist, in diesem Falle als ein feindseliger Schritt angesehen werden müsse, weil dadurch die so nöthige Uebereinstimmung unter den royalistischen Wahlmännern nothwendig gestört werden müßte.

London, den 17. Febr.

In der heutigen Sitzung der Kammer der Gemeinden war die Berathung über einen Antrag an der Tagesordnung, der dahin gieng, in der Bestimmung des Zinsfußes bey allen Geldanleihen völlige Freyheit zu lassen. Ein Mitglied erklärte diesen Antrag für gefährlich, weil viele Leute dadurch dem Wucher in die Hände fallen würden, und verlangte, die zweyte Verlesung des Antrags solle auf 6 Monate hinausgeschoben, d. h. der Antrag verworfen werden. — Die Kammer entschied mit einer Mehrheit von 120 Stimmen gegen 23, die zweyte Verlesung des Antrags sollte jetzt Statt finden. Der Kanzler der Schatzkammer legte hierauf der Kammer das Budget der Seemacht für das laufende Jahr vor. Ehe dieses geschah, erklärte das Oppositionsglied Hume, einige Bemerkungen über den gegenwärtigen Stand der englischen Seemacht vortragen zu wollen. Es leide, sagt er, dieselbe an der sogenannten trockenen Holzfäulniß. Eine kürzlich angestellte Untersuchung habe gezeigt, daß die Hälfte der englischen Schiffe von diesem Uebel angesteckt sey. So die Linienschiffe, die Königin Charlotte, Lord Howe, Lord Nelson, welche völlig zu Grunde gerichtet seyen. Somit sey die englische Seemacht weit schwächer als sie vor 30 Jahren gewesen. Die englischen Eichen taugen entweder ein für allemal oder deßhalb nichts, weil man sie zu der Zeit, wo der Saft in die Zweige getreten sey, fälle. — Herr Clerk, der das Marinebudjet im Namen der Regierung vorzulegen und zu vertheidigen hatte, erklärte, daß, ungeachtet aller eingeleiteten Ersparnisse, doch die dieses Jahr für die Seemacht verlangten Summen, die im vergangenen Jahre für hinreichend gefundenen, um 320,000 Pfd. Sterl. übersteigen. Die zu hoffende Ausdehnung des englischen Handels in einigen Theilen von Südamerika, die Nothwendigkeit über die Seeräuberey im mexikanischen Meerbusen zu wachen, so wie das Bedürfniß, so lange der Krieg zwischen den Griechen und Türken währe, eine ansehnliche Seemacht im mittelländischen Meere zu erhalten, habe eine kleine Erhöhung des Budjets nothwendig gemacht.

Die Versammlung der Kolonisten auf Jamaika hat in einer Denkschrift an den König sich unter Anderem auf folgende Art ausgesprochen: „Es ist unsere Pflicht, Euer Majestät unterthänigst vorzustellen, daß wir dem englischen Parlamente keinen Eid der Treue geleistet haben, und daß wir uns nicht der Schande unterwerfen können, unsere innern Angelegenheiten durch die englische Kammer der Gemeinden regulirt zu sehen, deren Gewalt in Großbrittannien nicht größer ist, als diejenige, die wir selbst auf Jamaika immer ausgeübt haben. Wenn das Parlament auf dem Plane beharrt, unsere Verfassung umzustürzen, und wenn es in dieser Absicht eine Verfügung, wodurch es sich Rechte auf die inneren Angelegenheiten unserer Insel anmaßt, zur königl. Genehmigung vorlegt, so bitten wir Euer Majestät, diese Verfügung zu verwerfen, und uns durch dieses Einschreiten, Kraft Ihrer königl. Gewalt, von völligem Untergange zu retten."

Digitized by Google

Frankfurt, den 19. Febr.

Auf der hiesigen Börse haben zwey englische Stocksmäkler gestern und heute 1200 Stücke österreichische Metalliques aufkaufen lassen. Dieser für unsern Platz sehr bedeutende Umsatz bewirkte eine so starke Nachfrage nach diesem Papiere, daß dessen Kurs innerhalb zwey Tagen um mehr als 4 pCt. in die Höhe gieng. Heute Morgens standen die Metalliques zu 93 3/4 baar, sind jedoch bis zum Abende, unter mannigfaltigen Schwankungen, auf 91 3/4 wieder herunter gegangen. Allein nicht bloß dieses Papier, sondern alle übrigen sind verhältnißmäßig in die Höhe gegangen, und befinden sich auch jetzt, mit Ausnahme der Rothschild'schen Loose von der ersten Lotterieanleihe, auf einem Standpunkte, den sie nie zuvor erreicht hatten. Der hohe Stand der Wiener Bankaktien ist ein sicherer Beweis, sowohl des Ueberflusses an Kapitalien, welche Anwendung suchen, als des großen Vertrauens zur Stabilität der gegenwärtigen Ordnung der Dinge.

(Bekanntmachung, Wiesen-Verpachtung betreffend.) Donnerstag den 4. März dieß Jahrs wird man Nachmittags von 3 bis 4 Uhr die dem kathol. Volksschulfond dahier gehörigen, in der Jakobsthorhut gelegenen 2 Tagwerk 5 Dez. zweymädige Wiesen Nro. 131. an den Meistbietenden auf 6 Jahre verpachten. Pachtliebhaber werden daher eingeladen, sich an besagtem Tag und Stunde in dem Geschäftslokale des Stiftungspflegers, Magistratsraths Philipp Schmid, im hintern Gebäude des Rathhauses einzufinden, die Bedingnisse zu vernehmen, und ihre Angebote zu Prorokoll zu geben. Augsburg, den 20. Febr. 1824. Magistrat der Stadt Augsburg.

Barth, Bürgermeister. — Lanius, Sekretär.

(Nachricht.) Nachdem die bisherige Pachtzeit des in dem ehemaligen kathol. Armen-Kinderhaus Lit. B. Nro. 126. gelegenen Gartens von ein Drittel Tagwerk, mit vielen Obstbäumen besetzt, abgelaufen, so wird derselbe neuerdings auf mehrere Jahre in Pacht gegeben, die Zeit und der Ort der Verpachtung aber noch besonders angezeigt werden. Einstweilen kann man sich über das Nähere im kathol. Waisenhaus Lit. F. Nro. 215. erkundigen.

(Literäre Anzeige.) Bey dem Unterzeichneten und in allen soliden Buchhandlungen sind noch zu haben: Novellen zur baierischen Gerichtsordnung: II. Band zu 1 fl. 24 kr., III. Band zu 1 fl. 30 kr., IV. Band zu 1 fl. 48 kr., und Novellen zum baierischen Landrechte zu 3 fl. 24 kr. Memmingen, den 20. Febr. 1824.

Dr. Moritz, königl. Kreis- und Stadtgerichtsrath.

(Hausversteigerung.) Freytag den 5. März Vormittag von 10 bis 12 Uhr wird das Haus Lit. A. Nro 39., vorbehaltlich der Genehmigung der Interessenten, welche sich hierüber innerhalb 24 Stunden, von der beendigten Versteigerung an gerechnet, erklären werden, aus freyer Hand öffentlich versteigert. Gedachtes Haus hat eine sehr schöne Lage, indem dessen vodere Seite die Aussicht auf den Schrannenplatz gewährt, und man von seiner rechten Seite aus die ganze Hauptstraße bis gegen das Rathhaus hin übersieht, so wie die linke Seite die Ansicht des Afrawalds, dann der Dominikanergasse darbietet. Die Versteigerung selbst wird in dem nämlichen Hause vorgenommen, und wer in der Zwischenzeit von demselben Einsicht nehmen will, beliebe sich dießfalls an den Unterzeichneten zu wenden. J. Kentner, geschworner Käufler.

Unterzeichneter hat die Ehre, am Faßnachtssonntag Tanzmusik zu geben; der Eintritt ist für jede Person 18 kr. Fr. Schneider, zum goldenen Stern.

Bey Unterzeichnetem wird an den Faßnachtstagen Tanzmusik gehalten, wozu höflichst einladet Michael Wiedemann, zum Bäckenhaus.

(Ballanzeige.) Faßnachtssonntag, Montag und Dienstag, als den 29. dieses, 1. und 2. März, wird Tanzmusik gehalten, wozu sich empfehlen

Die Erdinger'schen Relikten zum Mohrenkopf.

(Versteigerung) Heute Samstag Nachmittags 2 Uhr wird am Predigerberg Lit. A. Nro. 43. Nachstehendes veräußert, bestehend in silbernen Schnallen und Uhren, Kleider, Wäsche, Betten, Schreinwerk, Hanguhren, Tafeln, Zinn, Kupfer und Küchengeräthe ꝛc.

Digitized by Google

Nro. 52. Montag, den 1. März. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 26. Febr. (Beschluß.)

3. In dem linken Ventrikel (Gehirnhöhle) befanden sich bey 1 1/2 Unzen Wasser und in dessen Abergeflecht eine Menge noch größerer Hydatiden (Wasserblassen). 4. Die Sinus transversi, besonders der der rechten Seite, strotzten, wie angesogene Blutegel, von schwarzem flüssigen Blute, welches die Menge einer halben Kaffetasse betrug. 5. Bey Untersuchung der gestreiften Körper (corpora striata) zeigte sich der rechte auffallend größer als der linke, und die durchlaufenden Gefäße waren größer und varikös ausgedehnt, so, daß man sie mit der eingebrachten Sonde verfolgen kannte. 6. Am Uebergange des Pedunculus cerebri in das kleine Gehirn einer jeden Seite, zeigte sich in der Mitte desselben ein Hufeisenförmiger graulich grüner Markstreifen, fast von sulziger Beschaffenheit, der sich durch den Pons varolii bis in das kleine Gehirn fortsetzte. 7. Der Anfang des Rückenmarks hatte einen kleinern Durchmesser als gewöhnlich. 8. Das Cerebellum (kleines Gehirn) war schmäler und kleiner als im gewöhnlichen Zustande und der oben bemerkte hufeisenförmige graulich grüne Markstreifen erstreckte sich bis in dessen Substanz. Der vierte Ventrikel in demselben enthielt einiges Wasser. b) Eröffnung der Brusthöhle. 1. Beyde Lungen hatten die natürliche Beschaffenheit; nur die hintere Fläche derselben war blaulicht geröthet. 2. In der rechten Brusthöhle fanden sich ohngefähr 1 1/2 Unzen, bey 3 Unzen Wasser in der linken vor. 3. Der Herzbeutel enthielt die gewöhnliche Menge Wasser; das Herz war mit vielem Fette bedeckt, leer und ganz welk; der obere Theil der Aorta am Bogen war dunkel geröthet, blässer an der untern Fläche, die Röthe verbreitete sich bis in den Ventriculus sinister und in die Aorta descendens. C. Eröffnung der Unterleibshöhle. 1. Das Netz bedeckte ordentlich alle Eingeweide, und war mit außerordentlich vielem Fette, so wie auch das Gekröse, gefüllt; die Gedärme hatten ihre natürliche Lage, waren von Luft stark ausgedehnt, besonders der Magen sehr groß. — 2. Die Leber war mehr als gewöhnlich in ihrem Volumen klein; die Gallenblase natürlich groß, mit einer wässrigen Galle angefüllt: die Urinblase groß und mit vielem Fette überzogen. — 3. Die Milz war ebenfalls klein, an Farbe natürlich und etwas weich anzufühlen. — Hiemit wurde die Sektion beendet, und das Protokoll von den anwesenden Herren Aerzten unterzeichnet. — Organische Fehler, Erweiterungen der Gefäße und Ergießungen in dem Gehirne bildeten somit die Ursache der Krankheit und des Todes Sr. königl. Hoheit.

Dillingen, den 24. Febr.

Auch die Stadt Dillingen hat, wenn gleich nicht mit dem Glanze wie in Augsburg, jedoch mit nicht minderer Herzlichkeit die Jubelfeyer der 25jährigen glorreichen Regierung Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königes und Herrn, Maximilian Joseph's festlich begangen. Der Vorabend hatte das hohe Fest des folgenden Tages durch ein um halb 4 Uhr Nachmittags begonnenes halbstündiges Läuten angekündiget, und die Einweihung des neuangelegten Jubelplatzes auf des ehemaligen Zollers Acker gebracht. Sechs Knaben in Nationalkleidung, mit niedlich geschmück-

Digitized by Google

ten Schaufeln versehen, eröffneten vom Rathhause aus in einer Kutsche den Zug, an welchen sich in der zweyten Kutsche der königl. Herr Landrichter nebst dem Herrn Bürgermeister, und in den übrigen 23 Kutschen die Magistratsglieder, Gemeindebevollmächtigten und andere Bürger anschlossen. Als der Zug am Jubelplatz anlangte, wurde er von der Musik des 5ten Chevauxlegers-Regiments und der städtischen Landwehrbataillons, welches Spaliere bildete, empfangen. In dem geschlossenen Kreise befand sich das Korps der Herren Offiziere, den Herrn General Kirschbaum an der Spitze, die königl. Herren Beamten und Professoren nebst der Schuljugend. In Anwesenheit von beyläufig 4000 von allen Seiten herbeygeströmten Menschen hielt der Herr Bürgermeister Wieser eine angemessene Rede, in welcher er über den erhabenen Gegenstand des Festes, so wie über die Begründung der Anlage, sodann von der Weisheit und Vaterliebe Sr. Majestät des Königes, von dem Ruhme der baierischen Waffen, von der Ehrfurcht, Treue und Liebe der Nation ꝛc. sprach, und dabey die Herzen bis zu Thränen rührte. Hierauf wurden, unter Absingung eines eigends verfertigten Volksliedes, die Bäume gepflanzt und der Grundstein gelegt, wobey der Freudenruf: „Hoch lebe unser König!" unter dem Donner des schweren Geschützes, die Luft erfüllte. Die Studierenden gaben ein großes Oratorium, und Abends versammelte man sich zu frohen Unterhaltungen. Der Stadtmagistrat ließ zu gleicher Zeit die zur Unterstützung der Hausarmen eingegangenen 670 fl. unter dieselben austheilen. Nachdem am folgenden hohen Festtage während des feyerlichen Gottesdienstes für die lange Erhaltung des Besten der Könige mit herzlichem frommen Gefühle zu Gott war gebeten worden, beschenkte der Magistrat die Armen mit einem ganzen Wochenbetrag ihres Almosens, speiste 176 Pfründner und Hilfsbedürftige auf eine reichliche Weise, gab zweyen Bürgermädchen eine Aussteuer, jeder von 100 fl., einem armen Bürgersohn 50 fl. zu Erlernung eines Handwerks, dem ältesten Dienstboten 2 Dukaten, und den 5 darauf folgenden jedem 1 Dukaten. In den Gasthäusern zum Mondschein, zur Traube und zur Sonne waren Gastmahle und Tänze, wobey die heiterste Stimmung herrschte, und die besten Wünsche für unsern gütigen Monarchen laut wurden. Alles freute sich, wie sich gute Kinder an den Jubeltagen ihrer Eltern freuen, und brachte dem König und der königl. Familie unaufhörlich ein herzliches Lebehoch dar.

London, den 18. Febr.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses machte Lord Nugent den von ihm schon längst angekündigten Antrag über den letzten spanischen Krieg. „Obgleich, bemerkt er, das Benehmen der Minister und ihr Neutralitätssystem in diesem Kriege gebilligt worden ist, so bin ich doch weit entfernt, diese Ansicht zu theilen. Die englischen Minister haben bey dieser Gelegenheit durchaus nicht Treue und Glauben gezeigt, ihre Worte haben mit ihren Handlungen nicht übereingestimmt. Sie schienen an dem konstitutionellen Spanien Antheil zu nehmen, und fügten doch demselben so viel Uebles zu, als sie nur konnten. Sie handelten mit einem Worte wahrhaft als Verbündete Frankreichs. Sie bezeugten sich über die erniedrigende Weigerung Frankreichs, Englands Vermittlung anzunehmen, nicht einmal empfindlich. Sie entschuldigten sich gegen uns wegen ihrer Neutralität mit der Versicherung, Frankreich verlange kein Eroberungsrecht über Spanien auszuüben. Was ist denn aber die Ordonnanz von Andujar, wenn man auch voraussetzt, daß nur die Menschlichkeit des Prinzen Generalissimus sie ihm in die Feder gegeben hat? War sie kein Akt der Souverainität? Wehte die französische Fahne nicht auf allen eroberten Städten? Und dennoch bezeugten unsere Minister hierüber nicht im Geringsten ihre Unzufriedenheit. War im Gegentheil ihre Befehl an Acourt (den englischen Gesandten in Madrid), sich in Sevilla von der konstitutionellen spanischen Regierung zu trennen, nicht ein völlig feindseliges Benehmen? Womit hatten überdieß die Cortes diesen beleidigenden Schritt verdient? Hatten sie nicht das gesetzliche Recht, die

Digitized by Google

Absetzung oder Suspension des Königs zu votiren? (Heftiges Murren.) Welches Interesse konnten wir für einen König haben, der (Hier bediente sich Lord Nugent so unwürdiger Ausdrücke, daß die Stimmen der darüber entrüsteten Mitglieder die seinige übertäubten.) Die spanischen Royalisten kannten auch die geheimen Gesinnungen Acourts so gut, daß sie ihm anboten, ihn im Namen des Königs Ferdinand zum Gouverneur von Sevilla zu ernennen. Und das durften die englischen Minister ihre Neutralität nennen. Ihr Agent hörte nicht auf, unter der Hand an Desorganisation der konstitutionellen Parthie in Spanien zu arbeiten. Es ist bekannt, daß Acourt den wackern General Alava schriftlich aufgefordert hat, das Beyspiel der Verräther Abisbal, Morillo und Ballesteros nachzuahmen. Und was antwortete Acourt in dieser Zeit auf die Eröffnungen der Cortes, welche ihm bestimmt anboten, die Unabhängigkeit Südamerikas unter den für England vortheilhaftesten Bedingungen anzuerkennen? Wenige Worte reichen hin, um die Schande unserer entehrenden Nachgiebigkeit gegen Frankreich in das Licht zu setzen. Wir duldeten, daß Frankreich das Blockaderecht mit einer Strenge übte, die wir, auch im Zeitpunkt unserer Oberherrschaft zur See, nie hätten geltend machen dürfen. Unsere Handelsschiffe wurden von französischen Kriegsschiffen übermüthig durchsucht. Unsere Vortheile waren durch das plötzliche Verschwinden eines jeden englischen diplomatischen Agenten so sehr preis gegeben, daß 2 Kapitäns, unsere Landsleute, sich genöthigt sahen, den Beystand des Konsuls der vereinigten nordamerikanischen Staaten anzuflehen. (Hört.) Und wie gering ist jetzt noch unser Kredit in Spanien? Aller Handel dieses Reichs ist den Franzosen in die Hände gefallen. Ihre Schiffe werden abgabenfrey in allen spanischen Häfen zugelassen. Mit Einem Worte, jener (bourbonische) Familienpakt, dessen Zerreißung uns so viele Mühe und Blut gekostet hat, ist fester geknüpft, als je. (Hört! Hört!) Ich verlange somit, daß der ganze Briefwechsel Acourts mit dem Ministerium dem Hause vorgelegt werde. Ich würde sogar ein sehr interessantes Aktenstück verlangen, wenn ich die Gewißheit hätte, daß es dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten übergeben worden ist. Es ist dieses Aktenstück eine förmliche Beschwerde des Admirals Jabat, konstitutionellen Botschafters in England, gegen Acourts Benehmen." — Lord Nugent schloß seinen Antrag mit der Bitte an die Kammer, seine Hitze zu entschuldigen, die ihn vielleicht zu weit habe fortreißen können.

Wiesbaden, den 23. Febr.

Heute ist die nassauische landständische Versammlung mit einer Anrede des dirigirenden Staatsministers, v. Marschall, an die versammelte Herrenbank und Landesabgeordneten eröffnet worden. Mit der dießjährigen Sitzung schließt sich die siebenjährige verfassungsmäßige Dauer dieser Versammlung. Eine neue Wahl wird für das künftige Jahr eintreten.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ihre Majestät, unsere allverehrte Königin, geruhten, den rechtskundigen Magistratsrath, Herrn Johann Baptist Schön in Donauwörth, für den dritten Band seiner erst kürzlich herausgekommenen Gedichte, welchen Allerhöchstderselben der Verfasser zusendete, mit einem allergnädigsten Handschreiben d. d. 20. Febr. dieses Jahrs, in den huldvollsten Ausdrücken zu beglücken. — Der polytechnische Verein für Baiern ist, in Folge des Beschlusses der Stände vom 20. May 1822: „daß sich ein patriotischer Verein bilden möge, um ausländische Produkte und Fabrikate von dem vaterländischen Boden zu verdrängen, und nur einheimische zu kaufen und zu gebrauchen" ermächtigt worden, Subscriptionslisten zu eröffnen, in welche jeder Baier und jede Baierin, welche an dieser patriotischen Bemühung Theil zu nehmen wünschen, sich einzuzeichnen ersucht werden. — Das königl. Regierungsblatt vom 16. Febr. enthält eine gesetzliche Verordnung, vermöge deren der König eine jährliche Unterstützung für 20 Kinder von Mitgliedern der 3 ersten Grade

Digitized by Google

des Verdienstordens der baierischen Krone gründet. Die einstweilige Bestimmung der jährlichen Unterstützung für ein Individuum, gleichviel von welchem Geschlecht, ist 250 fl. Es wird dabey beabsichtigt, bey zunehmendem Ordensfond dem Betrag auf 300 fl. zu vermehren. — Die neue brasilianische Verfassung, welche der Kaiser am 16. Nov., bey Auflösung des Kongresses, versprochen hatte, ist von ihm am 17. Dez. in Rio-Janeiro bekannt gemacht worden, und hat alle Parthien vereinigt und die Ruhe wieder hergestellt. Nach derselben besteht das gesetzgebende Korps aus 2 Kammern. Von diesen werden die Mitglieder der ersten, der Pairskammer, vom Kaiser selbst lebenslänglich ernannt, aus einer ihm von den verschiedenen Provinzen vorgelegten Liste. Der Kaiser beruft und vertagt die gesetzgebende Versammlung. Er kann die zweyte Kammer auflösen. In den verschiedenen Provinzen bestehen Provinzialversammlungen. Mit dem neuen Gesetzbuch sollen auch Geschwornengerichte eingeführt werden. Die römisch-katholische Religion ist Staatsreligion; andere sind ebenfalls geduldet.

Von der so allgemein angerühmten Schrift: „Ueber den Dünger, als das Lebensprinzip der Landwirthschaft ꝛc. vom Staatsrath von Hazzi, mit 3 Beylagen, 3 Steinzeichnungen und 2 Holzschnittsabdrücken, als über die Hornviehstallung und Güllewirthschaft bey der Lehranstalt zu Hohenheim, über einem Musterstall für die veredelte Schafzucht und Stallfütterung der Schafe, dann über die beweglichen und geruchlosen Abtritte, den größten Vortheil der Landwirthschaft und die größte Wohlthat der Menschheit gewährend", hat so eben die dritte, sehr vermehrte Auflage die Presse verlassen, und ist sowohl wegen der ausführlichsten Behandlung des letzten Gegenstandes, als näherer Entwicklung des Gährungsprozesses bey dem Dünger, dann des Artikels über Knochenmehl und Knochenmühlen, des über Salzdüngung und des über Gülle-Benützung ꝛc. von solch großem Interesse, daß diese Schrift nicht wohl ein Landwirth, oder Polizeybehörde entbehren kann. 4. Preis 1 fl. Die Fleischmann'sche Buchhandlung in München.

In Augsburg in der Wolffischen Buchhandlung zu haben.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: Betrachtungen oder Ermahnungen an meine Pfarrkinder, auf alle Tage der heiligen Fastenzeit, von J. Felner. 8. Preis 1 fl. — Jesus am Oelberge, in sechs Fastenpredigten, von J. M. Ilmensee. 8. Preis 45 kr. — Erklärungen über die Fastenevangelien, von J. L. Rüeff. 8. Preis 45 kr. — Fastenbetrachtungen über die unnützen Bußen vieler Christen und die Worte Jesu am Kreuze, von L. F. Marx. gr. 8. Preis 1 fl. 48 kr. — Liebe für Liebe, oder Jesus, der Sohn Gottes. In sieben Fasten- und zwey Osterpredigten. gr. 8. Preis 36 kr.

Winterfreuden zur Unterhaltung und Belustigung für Kinder jedes Alters, von Ziehnert. Es gab bisher noch kein Buch, das durch Reichthum und Abwechselung Kinder so mannigfaltig erfreuen könnte, als dieses. Welche freundliche Unterhaltung gewähren die 35 Kunststücke, 15 Gesellschaftsspiele, 46 Räthsel, 16 Charaden, 33 Erzählungen, 25 Lieder und Fabeln, 49 witzige Anekdoten und Antworten! Es ist für 54 kr. nett gebunden zu haben, in Augsburg bey Martin Engelbrecht Lit. G. Nro. 90.

Auserlesene Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht- und Kommuniongebethe, nebst Andachtsübungen auf alle Sonn- und Feyertage des Jahres, mit Bezug auf die dahin einschlägigen Evangelien und Episteln. 8. 45 kr. Dasselbe auf Schreibpapier 54 kr.. — Baierisches Kochbuch für Fleisch- und Fasttage. 2 Theile, 11te verbesserte und vermehrte Aufl. Von M. K. Daisenberger, geborne Siegel. 8. 1 fl. 45 kr.

Bey Unterzeichnetem ist ächt, süßer Roveredaner Tyroler zu haben.

J. G. Wurm, Gastgeber zum Schönefelderhof.

(Versteigerung) Morgen Dienstag Vormittags 9 Uhr wird am Predigerberg Lit. A. Nro. 43. Nachstehendes veräußert, bestehend in silbernen Schnallen und Uhren, Kleider, Wäsche, Betten, Schreinwerk, Hanguhren, Tafeln, Zinn, Kupfer und Küchengeräthe ꝛc. Baare Bezahlung wird sogleich erwartet.

Digitized by Google

Nro. 53. Dienstag, den 2. März. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Selda. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 27. Febr.

Der Herzog von Leuchtenberg, dessen Tod wir in einem der letzten Blätter berichtet haben, mit seinem Geburtsnamen Eugen von Beauharnais, ein Sohn von Vicomte Alexander de Beauharnais, und Josephine Tascher de la Pagerie, der nachherigen Gemahlin Napoleons, ward den 3. Sept. 1780 in der Bretagne geboren. Schon im 14ten Lebensjahre verlor er seinen Vater auf dem Blutgerüste, und ward in einer Pension erzogen. Als seine Mutter den General Bonaparte geheirathet (Febr. 1796), betrat der junge Beauharnais die militärische Laufbahn, und folgte als Adjutant seinem Stiefvater nach Italien, und das Jahr darauf nach Egypten. Unter Wegs bemächtigte sich Bonaparte der Insel Malta, und Beauharnais war es, der die einzige Fahne, die erbeutet ward, den Händen der Malteserritter entriß. Im Sept. 1799 kam er mit seinem General nach Paris zurück, und die Revolution des 18. Brumaire, welche die Regierung in Bonaparte's Hände spielte, begünstigte auch seine Beförderung. Er machte den glorreichen italienischen Feldzug von 1800 als Eskadroschef der Garde-Chasseurs mit, und zeichnete sich mit Lebensgefahr in der Schlacht von Marengo aus. Im Jahre 1804 wurde er zum Obersten desselben Regiments ernannt, und bald darauf, nach Errichtung des Kaiserthums, zur Würde eines französischen Prinzen und des Staats-Erzkanzlers erhoben. (1. Febr. 1805.) Als Napoleon im Junius das nördliche Italien zu einem Königreiche erhoben, ernannte er ihn zum Vizekönige. In Folge des österreichischen Feldzugs von 1805, während dessen der Vizekönig in seinen Staaten blieb, heirathete er, nachdem ihn Napoleon adoptirt, Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Auguste Amalie, Tochter des Königs von Baiern (12. Jan. 1806.) Im Jahr 1807 ward er zum Erben der Krone Italien und zum Fürsten von Venedig ernannt. Im zweyten österreichischen Kriege (1809), während die französischen Armeen in Spanien waren, hatte der Vizekönig dem Einfall der Oesterreicher in Oberitalien nur 16,000 Mann entgegen zu stellen, und war genöthigt, sich zurück zu ziehen. Der Erzherzog Johann drang bis Padua vor, aber nicht ohne blutigen Widerstand (April 1809.) Die Siege Napoleons und die Ankunft des Generals Macdonald erlaubten dem Prinzen, schon im May wieder Angriffsweise zu Werke zu gehen. Er rückte unter entschlossenem Widerstand seiner Gegner stürmend vor, und zog schon am 21. in Klagenfurth ein, verband sich am 26. mit Laurision, und zog noch am nämlichen Tage in Wien ein. Napoleon gab ihm öffentlich das Zeugniß, daß er Proben abgelegt von Allem, was den großen Feldherrn macht. Der Fürst wandte sich jetzt nach Ungarn, gewann dort die Schlacht bey Raab (14. Jun. 1809), auf derselben Wahlstatt, wo 150 Jahre früher Montecuculi die Türken geschlagen. Nachher führte er ein Oberkommando bey der Schlacht von Wagram. Zum Lobe dieses Feldzugs kam ein Werk in Mayland heraus. Der Fürst, mit edler Bescheidenheit, unterdrückte dasselbe.

Rom, den 10. Febr.

Se. Heiligkeit der Papst befindet sich mit jedem Tage erträglicher. — Man

sagt, die Jesuiten würden von dem Papste 12,000 Scudi als jährliche Unterstützung für das römische Kollegium ausgesetzt erhalten. — Wir haben hier einen sehr heftigen Winter. Rings auf den Bergen liegt der Schnee in großer Masse. Die Sänger auf dem Theater Argentina sind alle krank geworden, und man hat die Vorstellungen auf einige Zeit einstellen müssen. Schlagflüsse und Brustkrankheiten nehmen in Folge der ungewohnten Strenge der Jahreszeit überhand.

Triest, den 21. Febr.

Nachrichten aus Corfu vom 5. dieß zufolge war dort ein Schiff aus Konstantinopel eingelaufen, welches Nachricht gebracht haben soll, daß eine Abtheilung der türkischen Flotte aus den Dardanellen herausgekommen, und, wahrscheinlich zum Schutz von Smyrna, bey Scio erschienen sey.

Konstantinopel, den 28. Jan.

Das Gespräch des Tages in Pera ist die anbefohlene Freylassung des vormaligen russischen Gesandtschaftsbankiers Danesi. Letzterer befand sich zu Boli in der Verbannung und festen Gewahrsam, und soll kränklich seyn. Unter der griechischen Gemeinde macht seine verkündete Freylassung wenigen Eindruck; ja viele wollen gar nicht daran glauben, da in diesen Tagen erst der Bischof von Heraclea, ein allgemein geachteter Priester, ergriffen, und in die Gefängnisse des Bostangi Baschi abgeführt wurde. Manche befürchten, daß er bereits hingerichtet worden sey.

London, den 19. Febr.

Heute Morgens hier angekommene Briefe aus Mesalongi behaupten, Patras sey von den Griechen genommen worden. (Bedarf sehr der Bestätigung.) In Mesalongi ist jetzt eine, in italienischer und griechischer Sprache abgefaßte griechische Zeitung errichtet worden. Sie erscheint wöchentlich zweymal. Die Griechen stehen im Begriffe, Lepanto anzugreifen. Zweytausend Sulioten haben sich zu diesem Zwecke unter Maurokordato's Befehl vereinigt. Man zweifelt auch kaum an einem glücklichen Erfolge.— Kaum haben je sich Englands Fabriken und Handel in so blühendem Zustande befunden, als jetzt. Der Absatz nach der neuen Welt ist unübersehbar. Sowohl durch die Ausfuhr als durch inländischen Verbrauch sind die Vorräthe bey den meisten Fabrikanten erschöpft, und sie befinden sich kaum im Stande, Waaren genug zu liefern, um die einlaufenden Bestellungen zu besorgen. Daher hat denn auch die Konkurrenz und das Wegschlagen unter dem Preis auf dem Festlande aufgehört. Die Maschinen werden fortwährend vervollkommnet. Man fängt jetzt an, Tuch mit Maschinen zu weben, was vorher nur bey Leinen-, Flanell- und Baumwollenzeugen geschah. Das Mechanische in der Baumwollenfabrik ist die letzten 18 Monate her dergestalt verbessert worden, daß um den vierten Theil mehr als bisher geliefert werden kann. So werden auch die Dampfmaschinen verbessert. Es werden stets mehr Baumwollenspinnereyen und Baumwollenfabriken angelegt. In dem neuesten Blatte des Londner Kuriers wird die Nachricht von der Hinrichtung des Missionärs Smith als grundlos zurück genommen.

Paris, den 21. Febr.

Der heutige Moniteur enthält aus Privatkorrespondenzen folgenden Artikel: „Während man die Bekanntmachung des Amnestiedekrets, welche bestimmt in kürzester Frist erfolgen soll, erwartet, kann ich Ihnen einige nähere Bestimmungen eröffnen, welche dieses Dekret, nach langen und wiederholten Berathschlagungen des Staatsraths und der andern Konseils, erhalten hat: Von der Amnestie sind ausgeschlossen 1) die Chefs der Cadixer Rebellion, alle diejenigen, welche die Konstitution in den Provinzen verbreitet haben, bevor sie von Madrid aus bekannt gemacht wurde. 2) die Meuchelmörder von Vinuesa; 3) die Urheber des Aufstandes vom 19. Febr. und der übrigen Aufstände; 4) die Deputirten, welche zu Sevilla für die Absetzung des Königs stimmten, und die Mitglieder der damals gewählten konstitutionellen Regentschaft; 5) die Journalisten und Schriftsteller, die gegen den christ-

Digitized by Google

lich-katholischen Glauben geschrieben, und alle diejenigen, die in Volksversammlungen Reden wider die Legitimität der Throne gehalten haben; 6) die Mörder von Corunna u. s. w.; doch sollen sie Ansprüche auf eine gerichtliche Untersuchung und Verurtheilung machen dürfen." Das Amnestiedekret für die Afrancesados wird erst nach dem eben erwähnten erscheinen. Wie es heißt, wird man die letztern nicht beunruhigen, sondern im Gegentheile für fähig erklären, alle Stellen zu begleiten, was sie von den Cortes nie erlangen konnten.

Paris, den 23. Febr.

Der Konstitutionell und der Kurier halten sich darüber auf, daß die Bischöfe öffentliche Gebete für den guten Erfolg der Wahlen anordnen. Was möchten sie denn? etwa daß unsere Prälaten Kriegsoperationspläne oder Aufstandsvorschläge für die Schwarzen in den Antillen und in den spanischen Kolonien niederschrieben? Mögen die Revolutionsjournale immerhin zornig werden, das soll uns nicht abhalten, mit immer größerer Inbrunst zu beten, und besonders jene Worte des Vater Unsers mit Nachdruck zu sprechen: Sed libera nos à malo; das heißt: „Befreye uns von den Revolutionslehren." — Uebrigens ist es merkwürdig, daß die Liberalen die Kandidaten noch nicht bekannt gemacht haben, welche sie sich vorgenommen haben, die Wahlkollegien der Hauptstadt vorzuschlagen. Wenn man auch die Spaltung nicht kennte, die in ihrem Lager herrscht, so würde doch dieses seltsame Schweigen die kritische Lage erklären, worinn sich die Revolutionspartey befindet. Es ist in der That nicht nöthig, daß sie alle ihre Kräften anstrengen, damit man an ihr Einverständniß glaube; jedermann weiß, daß sie über die zu treffende Wahlen noch nicht einig sind, und daß, mitten unter den vielfältigen Ansprüchen, welche die Oberhäupter geltend machen, die Rotte unentschlossen bleibt, und sich weder für diesen noch für jenen der zahlreichen Nebenbuhler, welche um die Kanditatur streiten, erklären darf.

Straßburg, den 24. Febr.

Alle Besorgnisse wegen eines Seekrieges, oder wegen feindlicher Gesinnungen Englands, die man hier und da zu verbreiten gesucht hat, sind gänzlich verschwunden. Man weiß jetzt, daß unser Kabinet mit dem brittischen auf einem sehr freundschaftlichen Fuß steht, und daß namentlich die südamerikanischen Angelegenheiten nicht die mindeste Irrung zwischen ihnen veranlassen werden. — Man sieht es hier als ein sehr wichtiges politisches Ereigniß an, daß man die spanische Regierung vermocht hat, den Handel aller europäischer Nationen mit den spanischen Kolonien frey zu geben, indem man dadurch England befriedigt, und es zu vermögen hofft, den Bemühungen des Madrider Hofs, um auf irgend eine Weise sich nach und nach wieder den Besitz seiner Kolonien zu verschaffen, kein Hinderniß entgegen zu setzen. Uebrigens ist man wohl überzeugt, daß durch bloße Waffengewalt in Südamerika nichts auszurichten ist; allein man hofft auf Anknüpfungen von Verbindungen mit wichtigen und Einfluß habenden Personen daselbst, die man ins spanische Interesse zu ziehen suchen wird, und auf politische Manöuvres von mancherley Art, die dort ihren Zweck so wenig verfehlen werden, wie man glaubt, als dieß früher in Spanien selbst geschehen ist. — Man weiß nun, daß die ausnehmend häufigen Mittheilungen unseres Hofes mit dem Petersburger Kabinet die spanischen Angelegenheiten ganz ausschließend zum Zweck haben. Alle Maaßregeln von Wichtigkeit, die man vom spanischen Hof verlangt, werden dem russischen Kabinet zuvörderst mitgetheilt, denn Frankreich und Rußland handeln in dieser Hinsicht im besten Einverständniß. Auch die direkten Verbindungen zwischen Madrid und Petersburg sind sehr häufig.

Zürch, den 23. Febr.

Der kleine Rath des Kantons St. Gallen hat unterm 13. Febr. eine Kundmachung und dringende Aufforderung für die Impfung der Schutzpocken erlassen, worinn sich folgende Stelle findet: „Wir haben die amtliche Anzeige erhalten, daß die natürlichen Pocken in mehreren Gemeinden des Landgerichts Feldkirch in dem be-

Digitized by Google

nachbarten Voralbergischen ausgebrochen sind, und daß solche besonders erwachsene Personen von 20 bis 30 Jahren befallen, von denen auch schon einige starben. Uebrigens sind von den dortigen Behörden alle Vorsichtsmaaßregeln und Sperranstalten gegen die Weiterverbreitung dieser Seuche getroffen, und eine allgemeine Impfung der Schutzpocken ist befohlen worden.

Kurzgefaßte Nachricht.

Am 25. Febr. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 90 7/16; der 1prozentigen Obligationen 18 1/20; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 45 1/8; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 44 1/2; der Curs auf Augsburg 99 3/4 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 995 1/5; Rothschildische Loose 134 4/5; Partialobl. 119 1/3.

Bey der heute den 28. Febr. zu Nürnberg vorgenommenen 146ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

64. 2. 38. 70. 28.

Die nächste 147te Ziehung geschieht den 30. März, und inzwischen die 1187te Münchener Ziehung den 9. März, und die 808te Regensburger Ziehung den 18. März, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier zu Augsburg den Tag zuvor ist.

(Bekanntmachung.) Mittwoch den 10. März l. J. Nachmittags 3 Uhr werden im Hintergebäude des hiesigen Rathhauses, und zwar in dem Bureau der Verwaltung der partikul. Armenanstalten 200 Schäffel Feesen, 200 Schäffel Roggen, 170 Schäffel Gerste, 200 Schäffel Haber im Steigerungswege verkauft. Kaufsliebhaber, welche die Getreidsorten auf dem Hospitalstiftungskasten nächst dem Rothenthore inzwischen besichtigen können, werden zu dieser Verhandlung, wobey man ihnen die weitern Bedingnisse eröffnen wird, hiemit eingeladen. Augsburg, den 28. Febr. 1824. Magistrat der Stadt Augsburg. Barth, Bürgermeister. — Lanius, Sekr.

(Vorladung.) Der Kanonier, Michael Strobel von Dietfurt, Herrschaftsgerichts Pappenheim, ist am 13. Okt. v. J. gestorben. Wer an dessen Verlassenschaft rechtliche Ansprüche zu machen hat, wird aufgefordert, dieselben binnen 30 Tagen, von Heute an, um so eher geltend zu machen, als außerdessen die Verlassenschaft rechtlicher Ordnung nach weiters verhandelt wird. Augsburg, den 26. Febr. 1824. Königl. 4tes Artillerie-Bataillon. v. Caspars, Oberstl. — Hahn, Aktuar.

(Nachricht.) Die Zeichnung des Memento mori; (ohne Hypochondriakus zu seyn) nach eigener Idee entworfen, von mir mit Sorgfalt vollendet, und mit vielen Stellen aus dem Buche aller Bücher, der Bibel, trostgründlich begleitet, wäre bey mir einzusehen. Die Bearbeitung in Kupfer kann ich aber nicht eher beginnen, als bis ich mich für die Auslagen auf vorzügliche schöne Schrift, Kupfer, Papier und Druck gedeckt halte; indem ich nach meiner Beurtheilungskraft, von der Zeit überzeugt seyn darf: daß mein Mignon (Liebling) meistentheils unangenehmen Eindruck macht, und dahero im Allgemeinen auf kein großes Glück rechnen darf. Der Subscriptionspreis für ein Exemplar groß Folio, in anziehender Manier, wie meine Handzeichnung, auch von mir selbsten in Kupfer ausgeführt, auf dem feinsten braunem Zeichnungspapier abgedruckt, ist 1 fl. 30 kr.; wovon die Hälfte, der 45 kr. sogleich, und der Ueberrest bey Empfang des Bildes, an mich entrichtet wird. Die Subscribentenliste werde ich in einer in Kupfer gestochenen Beylage, mit dem Mementomori überliefern. Wer 4 Abnehmer sammelt, erhält ein Freyexemplar. Augsburg im März 1824. Hertel, pens. k. b. Hauptmann und des Civilverdienstordens der baier. Krone Mitglied.

(Schafweydeverpachtung.) Die Schafweyde von der Gemeinde Grünebeint, Landgerichts Zusmarshausen, für 275 Stück, wird Sonntag den 14. März Nachmittag 1 Uhr an den Meistbietenden verpachtet; Pachtliebhaber werden hiezu eingeladen. Grünebeint, den 28. Febr. 1824. Isidor Schmid, Ortsvorsteher.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 2. März 1824. Nro. 53.

(Verschollenheits-Erklärung.) Nachdem sich Johann Nepomuk Ruf von Pleß der öffentlichen Vorladung vom 8. Juni 1818 (Oberdonaukreisblatt Nro. 15. und Moy'sche Zeitung Nro. 151.) ungeachtet bis dato dahier nicht meldete, so wird derselbe hiemit als verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Anverwandten gegen Kaution ausgefolgt. Babenhausen, den 15. Febr. 1824. Fürstlich fuggerisches Herrschaftsgericht. Behringer, Herrschaftsrichter.

(Beschluß.) Da in Folge Ediktalladung vom 16. Juli 1823 weder Xaver Britzger vor Weißenhorn, noch dessen etwaig rechtmäßige Erbsprätendenten inner der 6monatlichen Frist sich um ihr in circa 500 fl. bestehendes Vermögen gemeldet haben, so wird nun das Vermögen des Xaver Britzger dessen nächsten Verwandten gegen Kautionsleistung überlassen, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Roggenburg, den 30. Jan. 1824. Königl. baier. Landgericht Roggenburg.
Geislinger, Landrichter.

(Gerichtliche Bekanntmachung.) In der Verlassenschaft des kön. Bataillons-Arztes, Herrn Dr. Nell, werden alle diejenigen, welche Forderungen an diese Masse zu begründen vermögen, hiemit aufgefordert, solche innerhalb 4 Wochen hierorts anzumelden, und genügend nachzuweisen, widrigenfalls ohne weitere Rücksicht nach gesetzlicher Vorschrift verfahren werden wird. Kempten, den 20. Febr. 1824. Das königl. baier. 11te Linien-Infanterie-Regiment (Freyherr von Kinkel.)
v. Flad, Oberst. — Hemmerle, Aktuar.

(Bekanntmachung.) Leonhard Rebey, Söldner von Edelstetten, hat sich dem Gantverfahren unterworfen. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisungen auf Montag den 22. März, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Donnerstag den 22. April, III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Freytag den 7., und für die Dupplik auf Donnerstag den 20. May, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtlich unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich mit dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey dem diesseitigen Gerichte zu übergeben. Am ersten Ediktstage (22. März) wird zugleich das Rebeysche Söldanwesen, bestehend in Haus und Stadel aneinander, Garten, Gemeindsgerechtigkeit, 1 3/4 Jauchert eigene Aecker, öffentlich feilgeboten, wozu Kaufslustige eingeladen werden. Edelstetten, den 21. Febr. 1824. Fürstlich esterhazysches Herrschaftsgericht. Steinle.

Mengen, kön. Oberamtsgericht Saulgau. (Gläubiger Aufruf.) Die Gläubiger des unlängst gestorbenen Kaufmanns, Joseph Host, Stadtraths von hier, werden anmit aufgerufen, ihre Forderungen innerhalb 4 Wochen in vidimirten Auszügen bey der unterzeichneten Stelle einzugeben, widrigenfalls sie bey der vorgehenden Verlassenschaftsverweisung nicht berücksichtiget werden. Den 22. Febr. 1824. Waisen-Gericht.
Kopp, Stadtschuldheiß.

Das in der Beylage zu der Moyschen Zeitung in Augsburg unter Nro. 300. beschriebene Söldanwesen des Martin Behringer, Söldners zu Sulzdorf, wird dem nochmaligen Verkaufe unterworfen, und hiezu Versteigerungstagsfahrt auf den 22. März festgesetzt. Kaufsliebhaber werden auf den bestimmten Tag vorgeladen,

Digitized by Google

ihre Angebote in dem Amtsbureau dahier zu Protokoll zu geben. Donauwörth, den 12. Febr. 1824. K. b. Landgericht. Sepp, Landrichter. Höhl, Amtsschreiber.

(Bekanntmachung.) Die Goiglmühle zunächst Wollnzach wird zur Befriedigung eines Hyporbekargläubigers auf Mittwoch den 17. März h. J. im Schirmbeck-Bräuhause daselbst an den Meistbierenden veräußert. Dieses Mühlanwesen besteht: 1) in einem Wohnhaus mit darinnen befindlicher Mühle an der Wollnzach, ist 60 Schuhe lang und 32 1/2 Schuhe breit. Dasselbe ist 2stöckig, gemauert, mit Schindeln eingedeckt, und in gutem baulichen Stand; 2) in einem Stadel mit darunter befindlicher Pferd-, Rind-, Schweinstallung und Wagenschupfe, der gemauert, mit Schindeln eingedeckt, 74 Schuhe lang und 42 breit ist; 3) in einem Backhaus, welches ebenfalls gemauert, 27 Schuhe lang und 16 1/2 breit und mit Dachplatten eingedeckt ist. An Grundstücken sind bey dieser Mühle außer dem Hofraum und Garten: a) an Aeckern 12 Tagw. 98 Dez., b) an Wiesen 2 Tagw 95 Dez., c) an Waldungen 11 Tagw. 76 Dez. ludeigenes Gemeinde- und 16 Tagw. 81 Dez. bodenzinsiges Holz. Das Mühlanwesen selbst ist erbrechtig zur Hofmark Starzhausen, und einige walzende Grundstücke sind mit Maierschaftsfristen erbrechtsbar zum k. Rentamte Pfaffenhofen. An Abgaben haften auf dem Mühlgut: 5 fl. 34 kr. Stift, 1 fl. 7 kr. 4 hl. Scharrwerkgeld, und 1 fl. 3 kr. 5 hl. einfache Steuer. Die Rustikalsteuern von den ludeigenen und walzenden Grundstücken sind äußerst unbedeutend, und werden am Verkaufstage dem Käufer bekannt gemacht werden. Auswärtige und unbekannte Kaufsliebhaber haben sich durch Zeugnisse über Leumuth und Vermögen auszuweisen. Den 20. Febr. 1824. K. b. Landgericht Pfaffenhofen. Haindl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen eines Gläubigers wird das Anwesen des Joseph Münsterer, Bierbräuers in Wollnzach, beym Bräuänderl genannt, hiemit zum öffentlichen gerichtlichen Verkaufe an den Meistbietenden auf Mittwoch den 17. März l. J., und zwar in dem Hause des Bierbräuers Schirmbeck in Wollnzach, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der Art, daß mit dem Glockenschlage 5 Uhr das letzte Kaufsangebot angenommen wird, ausgeschrieben. Die Bestandtheile dieses im Markte Wollnzach gelegenen realen Bierbräuer-Anwesens sind: das 2stöckige steinerne, mit Platten gedeckte Wohnhaus sammt daran gebautem, gewölbten Bräuhause; ein steinerner, mit Platten gedeckter Pferdstall, der gemauerte, und mit Platten gedeckte Getreidstadel, an welchem die Kühstallung angebaut ist, eine Schweinstallung mit Hühnerstube, ein Waschhaus, und ein außerhalb dem Markte befindlicher Märzenkeller mit Faßhaus, welche letztere Gebäude gleichfalls von Stein und mit Platten gedeckt sind, 2 Hopfen-Gärten, einer zu 1 Tagw. 14 Dez. mit 2162 Stangen, der andere zu 95 Dez. mit 1822 Stangen, 37 Tagw. 67 Dez. ludeigenen und 33 Tagw. 96 Dez. zum kön. Rentamte Pfaffenhofen erbrechtige und giltbare Aecker, 3 Tagw. 6 Dez. ludeigene und 7 Tagw. 47 Dez. eben dahin erbrechtige Wiesen, 8 Tagw. 81 Dez. zur Hofmark Rohrbach gerichtsbare, und eben dahin theils freystiftige, theils erbrechtige Wiesen, 9 Tagw. 7 Dez. ludeigenes Holz und 2 Gabisstücke. Außerdem werden sämmtliche zur Bräuerey- und Wirthschaftsführung gehörigen Requisiten, die vorhandene Haus- und Bauernfahrniß, Vieh, Schiff und Geschirr, so wie eine bedeutende Quantität vorgerichtetes Werkholz mit in den Kauf gegeben. Mit Innbegriff dieser Gegenstände ist das gesammte Anwesen auf 11,298 fl. 5 kr. geschätzt, und mit 3500 fl. der Brand-Versicherungsanstalt einverleibt. An Abgaben lasten hierauf, und zwar zum königl. Rentamte Pfaffenhofen 9 fl. 2 kr. 5 hl. Stift, 2 fl. 41 kr. 2 hl. Laudemium, 4 fl. 30 kr. Ordinär- und 30 kr. Jagdscharrwerkgeld; 4 Mätz. 3 Vierl. 2 1/3 Schztl. Weizen, 3 Sch. 1 Mätz. 2 Vierl. 1 1/3 Schztl. Kern, 4 Mätz. 3 Vierl. 2 1/3 Schztl. Gerste, und 3 Sch. 4 Mätz. 2 Vierl. 8/9 Schztl. Habergilt, und zur Hofmark Rohrbach 4 fl. 28 kr. 5 hl. Stift, 2 fl. 16 kr. 4 hl. Laudemium, und an Gilt 1, 9 Schztl. Weizen, 1 Mätz. 2, 8 Schztl. Korn, 1, 8 Schztl. Gerste, und 1 Mätz. 1 Vierl. 6 Schztl. Haber. Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß sich Auswärtige über Vermögen und Leumund auszuweisen haben, und daß das Kaufsangebot von den Gläubigern ratifizirt werden muß. Den 12. Febr. 1824. K. b. Landgericht Pfaffenhofen. Haindl, Landrichter.

Digitized by Google

(Ediktalvorladung.) Der Söldner Johann Klemmer von Bergheim und dessen Ehewejb haben um gerichtliche Liquidation ihrer aufhabenden Passiven angesucht, und sind Willens, denselben an der Liquidationstagsfahrt zu ihrer Befriedigung, annehmbare Vergleichsvorschläge zu machen. Gemäß der Instruktion über den Vollzug des Hypothekengesetzes §. 64. Nro. 1., dann des Gesetzes über die Einführung der Hypothekenordnung §. 14. werden daher alle diejenigen, welche an die Johann Klemmerschen Eheleute aus was immer für einem Rechtsgrunde eine Forderung zu machen haben, hiemit vorgeladen, am Mittwoch den 24. März d. J. Vormittags bis 8 Uhr entweder in Person, oder durch gerichtlich Bevollmächtigte in hiesiger Gerichtskanzley zu erscheinen, ihre Forderungen bey Strafe des Ausschlusses anzumelden, zu liquidiren, und gehörig zu beweisen, sonach aber die Anträge der Klemmerschen Eheleute zu vernehmen. Dillingen, den 18. Febr. 1824. K. b. Landgericht.
Schill, Landrichter.

(Ediktalladung.) Am 13. Februar dieß Jahres gieng der hiesige bürgerl. Orgelmacher, Georg Fuchs, mit Tod ab. Wer aus was immer für einem Rechtstitel auf dessen Verlassenschaft einen Anspruch machen zu können glaubt, wird hiemit aufgefordert, binnen eines Zeitraums von 6 Wochen sich um seine Forderung hierorts zu melden, außerdessen nach Verfluß dieses Termins in dieser Verlassenschaftssache weiters fürgeschritten werden wird. Den 20. Febr. 1824. Königl. baier. Landgericht Burghausen. v. Ockel, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Bey unterzeichneter Behörde können 38 Zentner Honiggrassaamen ganz vorzüglicher Qualität von der Aernte 1823 in kleinen, so auch großen Parthien gegen den Preis von 30 fl. per Zentner abgegeben werden. Die portofreye Einsendung der Briefe, so wie die sogleich zu entrichtende Bezahlung des Saamens nebst Packungskosten wird sich hiebey ausbedungen. Fürstenfeld, den 16. Febr. 1824. Von der königl. Armee-Gestütts-Inspektion des VI. Bezirks.
Graf, Rittmeister. — Mühldorfer.

(Eichen-Verkauf.) Durch unterzeichnetes Amt werden am 10., 11. und 12. März l. J. aus der königl. Forstrevier Atting am Ammersee, unter den gewöhnlichen Holzverkaufsbedingnissen zwischen zwey und dreyhundert Eichen, theils zu Werk-, theils zu Brennholz dienlich, im Wege öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden hingegeben. Dieses wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, damit sich Kaufslustige am 10. März Morgens 9 Uhr in Hübschenried, am 11. März Morgens 8 Uhr im Hechenwanger-Holz an der Mühle, am 12. März Morgens 8 Uhr in Hübschenried versammeln und das Weitere vernehmen wollen. Solche Individuen, deren Zahlungsfähigkeit nicht genug bekannt ist, haben sich, wenn sie zum Angebot gelassen werden wollen, mit genügenden Zeugnissen über ihre Zahlungsfähigkeit zu versehen. Der Zahlungstermin ist auf den Anfang des Monats September 1824 festgesetzt. Den 18. Febr. 1824. Königl. Forstamt Pflugdorf. Schilcher, Forstmeister.

(Bekanntmachung.) Das Gantanwesen des Anton Mair, bürgerl. Bäckers zu Nandlstadt, bestehend: a) aus dem zum königl. Rentamt Moosburg erbrechtsbaren Wohnhaus, Stall, Stadel und Garten zu 45 Dez., dann 1 Tagw. 67 Dez. Acker- und 32 Dez. Wiesgrund, worauf außer der Gewerbsteuer 1 kr. 2 hl. Grundsteuersimplum, 7 fl. 2 kr. Stift zu obigem Rentamte haften, und der ganze Großzehend zur Pfarrey Nandlstadt gehörig; b) aus den ludeigenen, wie oben zehendbaren Aeckern ad 2 Tagw. 43 Dez., wovon zur einfachen Steuer 8 kr. 3 hl. gereicht werden, und worauf auch ad 70 Dez. Ackergrund 11 kr. 4 hl. Gilt zur Kirche Nandlstadt lasten; c) aus den ludeigenen und seit 1803 auf 25 Jahre zehendfreyen Gemeindetheilen per 4 Tagw. 28 Dez., wovon 9 kr. 5 hl. Steuersimplum zu reichen sind, wird auf Antrag der Gläubiger und unter Genehmigungs-Vorbehalt Dienstag den 9. März l. J. Vormittags 9 Uhr in hiesiger Gerichtskanzley öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber, mit den gesetzlichen Kaufsfähigkeitsausweisen versehen, hiemit geladen werden. Den 10. Febr. 1824. K. b. Landgericht Moosburg. Graf, Landrichter.

(Gutsverkauf.) Gemäß gnädigstem Auftrags soll das kurfürstlich Marie Leopoldinische Oekonomiegut in Ursberg aus freyer Hand ohne Lizitation verkauft wer-

Digitized by Google

den. Dieß besteht: A. In dem Schaat- oder Teschweiler-Hof unweit Ursberg gelegen, wozu gehört: a. das Wohnhaus nebst den darinn befindlichen Stallungen, b. der Stadel, c. die Schafstallung, jedes abgesondert und erst 1796 neu erbauet, d. die Hofreithe, e. 119 Jauchert Ackerfeld, und f. 68 Tagw. Wiesen. B. In dem Oekonomie-Hof zu Ursberg, wozu gehört: a. das Bauhof-Gebäude, b. Pferde-, Vieh- und Schweinstallungen, c. ein Stadel, d. 70 Jauchert Ackerfeld, e. 67 Tagw. Wiesen. C. In dem Bräuhause zu Ursberg, wozu gehört: a. das gut erbaute Bräuhaus, b. das Wasserhaus, c. der Sommerkeller nebst Faßhütte, d. das Schenk- oder Gasthaus nebst Pferdestallung und gedeckter Holzlage, e. ein Stadel, f. Viehstallung, g. der Bräuhaus-Garten bey 3 Tagwerk haltend, h. 48 Jauchert Ackerfeld, i. 60 Tagwerk Wiesen. Obbenannte Objekte werden entweder im Ganzen als Gutskomplex, oder in den benannten 3 Abtheilungen verkauft. Die Kaufsliebhaber wollen sich an die in Ursberg befindliche Rentenverwaltung wenden, wo selbe dann sowohl die Kaufsbedingnisse, als sonstige Verhältnisse des Gutes selbst jederzeit nach Wunsch erfahren werden. Ursberg, den 14. Februar 1824. Kurfürstlich Marie Leopoldinische Rentenverwaltung. Groß, Verwalter.

(Gantproklam.) Joseph Anton Bärtl, Bauer und Getreidhändler zu Echelsbach, erklärte sich zahlungsunfähig, und das hierauf unterm 6. d. M. erhobene Inventarium enthält auch wirklich einen größern Passiv- als Aktivstand. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage ausgeschrieben, wie folgt: I. zur Anmeldung der Foderung und deren gehörigen Nachweisung auf den 22. März 1824, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 22. April 1824, und III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 6. May, und für die Dupplik auf den 22. May 1824 jedesmal Morgens 8 Uhr, und hiezu sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß der am ersten Ediktstage nicht erscheinende Gläubiger von der gegenwärtigen Konkursmasse, der an den übrigen Ediktstagen Nichterscheinende aber die Ausschließung mit der an denselben vorzunehmenden Handlungen zu leiden hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Den 8. Febr. 1824. Kön. baier. Landgericht Schongau. Wirth, Landrichter.

(Ediktalladung.) Xaver Deisenhofer, Mühlknecht von Achsheim, kön. Landgerichts Göggingen gebürtig, ist in der Gantsache des Pius Obermayr, Nagelmühl-Besitzers zu Au, mit Forderungen betheiligt. Da der erste Ediktstag zur Anmeldung der Forderungen unter dem Nachtheile des Ausschlusses auf 8. März d. J., der zweyte auf 7. April d. J., und der dritte auf 7. May festgesetzt ist, so wird Deisenhofer, dessen jetziger Aufenthalt unbekannt ist, hiemit edictaliter vorgeladen. Den 16. Februar 1824. K. b. Landgericht Miesbach. Wiesend, Landrichter.

(Ediktalladung.) Im Schuldenwesen des Lorenz Siebenlechner, Kainz von Gütlsdorf, ist der Universalkonkurs erkannt. Diesem gemäß werden folgende Ediktstage bestimmt: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung, dann zum wiederholten Vergleichsversuche Dienstag der 16. März l. J., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Donnerstag der 15. April l. J., III. zur Schlußverhandlung, und zwar a. für die Replik Donnerstag der 29. April l. J., b. für die Dupplik Donnerstag der 13. May l. J. jedesmal Vormittags 9 Uhr, wozu sämmtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile öffentlich hieher vorgeladen werden, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderungen von der gegenwärtigen Konkursmassa, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung von den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Den 12. Febr. 1824. K. b. Landgericht Moosburg. Graf, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 54. Mittwoch, den 3. März. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 27. Febr. (Beschluß.)

Nach dem Frieden berief Napoleon, entschlossen, sich von Josephine zu trennen, den Vicekönig nach Paris. Am 3. März 1810 ward er zum Nachfolger des neugeschaffenen Großherzogs von Frankfurt ernannt, und erhielt einen Monat nachher das Großkreuz des ungarischen St. Stephansordens. Er beherrschte ruhig Italien, als der russische Krieg ihn abrief, das Kommando des vierten Armeekorps zu übernehmen. Dieser Feldzug vermehrte seinen Ruhm. In den Treffen bey Othowno, Mohilow, in der Schlacht an der Moskwa, und auf dem schauerlichen Rückzuge paarte er den größten Muth mit der edelsten Menschlichkeit. Halb krank theilte er alle Mühseligkeiten des Soldaten, und oft sah man ihn beym Nachtrabe die Flinte auf dem Rücken. Nach der Abreise Napoleons und Murats übernahm er das Oberkommando über die Armee, und machte erst in Magdeburg mit ihr Halt. Der Krieg erneuerte sich, und in der Schlacht bey Lützen (2. May 1813) befehligte Eugen den linken Flügel. Bald darauf ward er nach Italien abgeschickt, um dort den Oesterreichern, deren Kriegserklärung man voraus sah, entgegen zu treten. In dem Feldzuge selbst mußte er der Uebermacht weichen, obgleich oft Sieger. Nach Murats Abfall that er, fast in verzweifelter Lage, noch Wunder mit seiner von Allem entblößten Armee, und hielt sich in einer vertheidigenden Stellung bis zur Uebergabe von Paris. Zwischen den Generalen der beyden feindlichen Armeen bestand ein freundschaftliches Verhältniß. Feldmarschall Bellegarde kam nach Mantua, und hob die neugeborne Tochter des Vicekönigs aus der Taufe. Aber die Ereignisse in Frankreich bereiteten den Volksaufstand in Mayland vor, dessen Opfer der Minister Prina ward (20. April 1814). In Folge desselben entließ der Prinz mit rührenden Worten seine französischen Waffengefährten in das umgeschaffene Vaterland. Er selbst reiste nun, nicht ohne Gefahr für seine Person, mit seiner erhabenen Gemahlin durchs Tyrol nach Baiern, und die freundliche Aufnahme seines königl. Schwiegervaters machte ihn die jüngst erstandenen Gefahren und Mühseligkeiten vergessen. Der Tod seiner Mutter Josephine berief ihn bald darauf nach Paris, wo er von Ludwig XVIII., dem er sich als „General Beauharnais" hatte melden lassen, ausgezeichnet aufgenommen ward. Nach München zurückgekehrt, hatte er sich auf den Wiener Kongreß begeben. Die Rückkehr Napoleons bestimmte ihn, sich nach Baireuth zurück zu ziehen. Eine Zeitlang lebte er in Lindau am Bodensee mit seiner Gemahlin. Schon in der Konvention von Fontainebleau (12. April 1814) war dem Prinzen eine standesgemäße Versorgung außerhalb Frankreich zugesichert worden. Einen Theil seiner italienischen Dotationen erhielt er vom Papste zurück. So wurde er vollends einer der reichsten Privatleute in Europa, der aber von seinem Vermögen stets den wohlthätigsten Gebrauch machte. In der Folge ernannte ihn der König von Baiern zum Herzog von Leuchtenberg und Fürsten von Eichstädt. Seitdem lebte er im Schooße der königl. Familie, innigst geliebt von seinen Unterthanen und von allen Baiern, als Mann der Geschichte und als Mensch, hochgeachtet von allen seinen Zeitgenossen. Der Herzog von Leuchtenberg hinterläßt 2 Prinzen und 4 Prinzessinnen.

Bey dem zur Feyer des hohen Regierungsjubiläums Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs ausgeschriebenen Festschießen sind 461 Schützen, zum Theil aus den entferntesten Gegenden des Königreiches erschienen. Während diesem Festschießen sind 20,445 Schüsse geschehen. Der Punkt wurde 63mal hinaus geschossen. Alle Leggelder zusammen betrugen 20,152 fl. 34 kr., welche neben den festgesetzten Hauptpreisen ohne Abzug rein in Gewinnste vertheilt worden sind.

Mühldorf am Inn, den 17. Febr.

Auch die Bewohner Mühldorfs, seit 22 Jahren unter dem beglückenden Szepter des angebeteten Jubelkönigs, äußerten, gleich den Bürgern der Hauptstadt, ihre innige Theilnahme an dem erhabenen Feste des 16. Februars. Nachdem bereits am Vorabende dieses Tages in allen Kirchen dem freudetrunkenen Volke die Feyer des nahen Jubelfestes angekündigt ward, tönte während des ganzen Tages ununterbrochener Jubelruf in militärische Musik. Als nun am 16. Morgens die Geschütze den frohen Tag begrüßten, da mahnte das Geläute aller Glocken die Stadt zur würdigen Feyer des Tages, und neuerdings brachen die Herzen der treuen Bürger in laute Glückwünsche für ihren geliebten Herrscher aus. Hierauf folgte solenner Gottesdienst, Te Deum und eine feyerliche Prozession, bey welchem die Bitten aller Stände für Baierns Vater zum Himmel drangen. Mittags ward der Armen der Stadt durch reichliche Spenden gedacht, und während des von den Beamten und Bürgern veranstalteten Mittagmahls, ertönten Ihm, dem Allverehrten und Seinem erlauchten Hause, laute Toaste, in welche die Schuljugend, vor dem festlich geschmückten Landgerichtsgebäude, unter Leitung ihrer Lehrer, mit einem Volksliede freudig einstimmte. Am Abende, mit dem der festliche Ball begann, ward die ganze Stadt beleuchtet; und was das Volk im Herzen trug, das sprach sich reichlich in Sinnbild und Innschrift aus. Da las man in Transparenten mit ihren schönen Emblemen:

Rufet laut im heißen Fleh'n, Für des Königs Wohlergeh'n!

Dort: ConstItVtIoneM Vt gaVDIa CVnCtIs.

Hier: MVhLDorfs BVrger freVen sICh ob Ihres HerrsChers IVbelfeier!

Dort: Domine salvum fac regem.

Hier, an dem Hause eines Spenglers:

Und wer nicht stimmt in unsern Jubel ein,
Dem brenn' ich Fürstenlieb' mit meinem Kolben ein!

Dort: RegI Bojoarlae optIMo IVbILantIa gratI ContInVo popVLI CorDa!

Und so wären denn noch unzählige Ausdrücke der Freude und der Bürgerliebe zu nennen! — Aber auch die umliegenden Märkte Kraiburg, Neumarkt, Gars und Buchbach und die stillen Landgemeinden feyerten, gleich den Bürgern der Stadt, das frohe Fest durch Gottesdienst, Armenspenden, Beleuchtung und Tanz; und ringsum tönten die Geschütze; — und von der Höhe zu Heldenstein, da, wo vor 500 Jahren Ludwig der Held von den Mühen der Ampfinger Schlacht auf einem Steine ausruhte, brannte in hellem Feuer der Namenszug des angebeteten Königs, während vom Thurme des Dorfes Mettenham zu den Dorfsbewohnern die Strophe sprach:

Von Süden nach Norden, Von Osten nach Westen
Ist Freude geworden Durch Maxen dem Besten.

Corfu, den 8. Febr.

Am 5. dieß hatte sich Patras noch nicht ergeben. Man glaubt hier allgemein, daß dieser Verzug keineswegs von der Standhaftigkeit und dem Muthe der Türken, sondern von der Eifersucht der die Festung hartdrängenden griechischen Anführer herrührt. Colocotroni scheint sich um jeden Preis dieser Festung „allein" bemächtigen zu wollen, und dieß ist um so glaubwürdiger, als sein früherer Plan auf Napoli di Romania bekanntlich vereitelt wurde. Der Senat, oder vielmehr die Häupter der griechischen Regierung beschuldigen ihn, daß er im Interesse einer großen nordischen Macht nach seiner Ansicht handeln wolle, und da er die Befehle, die man

Digitized by Google

ihm rücksichtlich der bey seinem Korps einzuführenden Militärdisziplin zufertigte, nicht vollziehen ließ, so nimmt der Verdacht gegen ihn immer mehr zu. Er ist überdieß ein um so gefährlicheres Parteyhaupt, als er rohe Zügellosigkeit bey seinen Truppen gestattet, und ihnen große Hoffnungen auf, ohne Zweifel chimärische, Hilfe von Seite Rußlands macht.

Madrid, den 15. Febr.

Der König hat, zu Gunsten der royalistischen Armee, eine Verfügung erlassen, aus welcher Folgendes die wichtigsten Bestimmungen sind: „Die Hinterbliebenen von Soldaten, welche im Felde oder an ihren Wunden gestorben sind, genießen eine dem Dienstgrade dieser Soldaten entsprechende Pension. Die in der Gefangenschaft gestorbenen oder erschossenen Soldaten werden so angesehen, als wären sie auf dem Schlachtfelde gestorben, und ihre Hinterbliebenen genießen die gleiche Pension. Die Pension der Hinterbliebenen eines Soldaten oder Trommlers beträgt täglich 10 Sols, die eines Korporals 15, die eines Sergeanten 20. In dieselbe Klasse werden die Hinterbliebenen aller übrigen Personen gereiht, welche die revolutionäre Regierung wegen ihrer Anhänglichkeit an die Person des Königs hat hinrichten lassen."

London, den 20. Febr.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses verlangte das Parlamentsglied Grattan die Vorlegung eines Verzeichnisses aller derjenigen Aemter, auf welche, nach dem Gesetze von 1793 die irländischen Katholiken gleiche Rechte mit den Protestanten haben. Grattan verspricht, zu beweisen, daß von 10 dieser Stellen 9 im Besitze von Protestanten sind, obgleich die Zahl der Katholiken in Irland sich zu der Zahl der Protestanten wie 6 zu 1 verhalte. — Lord Goulbourn, Staatssekretär der Regierung für Irland, widersetzt sich diesem Antrage, eben so der Kanzler der Schatzkammer. Mehrere andere Mitglieder sprechen für denselben. Minister Canning erklärte, er vertheidige bey jeder Gelegenheit die Sache der Katholiken, es scheine ihm jedoch, man müsse die Frage nicht zu allgemein nehmen. Es sey in diesem Augenblicke nicht davon die Rede, ob die Katholiken zu allen Staatswürden Zutritt haben sollen oder nicht. Was diese Frage betreffe, so werde er sicher der erste seyn, der behaupte, es soll zwischen dem Monarchen und den Unterthanen keine Schranke und keine Ausschließung wegen religiöser Meynungen bestehen. Uebrigens halte er den Antrag Herrn Grattans, so wie derselbe gefaßt sey, nur für geeignet, unter den verschiedenen Religionsparthien neue Eifersucht und Feindschaft zu erregen. Deßhalb widersetze er sich demselben. Der Antrag wurde auch wirklich mit 38 Stimmen gegen 11 (mehrere Mitglieder waren nicht anwesend) verworfen. — Ueber das neue griechische Anlehen ist eine öffentliche Ankündigung, folgenden wesentlichen Innhalts erschienen: „Nach einem Kampfe von 3 Jahren, verherrlicht durch eine Reihe von Siegen, ist die Unabhängigkeit Griechenlands begründet worden, und wird ohne Zweifel bald von den verschiedenen europäischen Mächten anerkannt werden. Das Publikum wird sich deßhalb nicht wundern, wenn der griechische Senat sich entschlossen hat, ein Anlehen aufzunehmen, um mittelst desselben den jetzigen Kampf der Griechen zu einem gerechten und glücklichen Ausgang zu führen. Die vollziehende Gewalt hat deßhalb, Kraft ihrer Befugniß, die Herren Orlandos und Luriottis zu ihren Kommissarien ernannt, und sie mit den nöthigen Vollmachten zu Vollziehung ihres wichtigen Auftrags versehen. Es soll ein Anlehen von nicht mehr als 800,000 Pf. Sterl. für die griechische Regierung aufgenommen, und dasselbe jährlich mit 5 Prozent in London kostenfrey verzinst werden. Unter Aufsicht bestimmter Kommissarien soll ein Tilgungsfond von jährlichen 8000 Pf. zur Abtragung dieses Anlehens ausgesetzt werden. Für die Heimbezahlung des Anlehens wird das ganze griechische Nationaleigenthum im Allgemeinen, im Besondern aber der Ertrag der Zölle, Salzwerke und Fischereyen verpfändet. Das Anlehen selbst wird im Kurs von 59 Prozent berechnet, von denen 10

Digitized by Google

am 2. März, 10 am 10. April, 10 am 15. May, 10 am 15. Jun., 10 am 20. Jul., 9 am 20. Aug. der griechischen Regierung übermacht werden.“

Kurzgefaßte Nachrichten.

Follenius, den die preußische Regierung wegen politischer Umtriebe in Contumaciam zu zwölfjähriger Festungsstrafe verurtheilt und auch in der Schweiz ausgeschrieben hat, war seiner Brauchbarkeit wegen an der Kantonsschule zu Aarau als Lehrer angestellt und mit der einzigen Tochter eines ansehnlichen Zürcher Landbürgers verlobt. Nun scheinen ihn die Folgen einer unglücklichen Verirrung wieder in die weite Welt geworfen zu haben. — Das Assissengericht von Brüssel hat gen Studenten Adolph Matthieu, von Löwen, Verfasser einer Ode auf den Tod des königsmörderischen Exkonventionellen Lesage-Senault, zu einjähriger Gefängnißstrafe, und den Buchdrucker Michel, von Löwen, zu 50 fl. Geldbuße verurtheilt. — Kürzlich starb auf seinem Landgute in Südrußland der Staatsrath von Kapnist, einer der größten russischen Dichter unserer Zeit, im 68sten Jahre seines Lebens. — Am 22. Dez. v. J. strich eine engbrüstige Theaterzensur in Schillers Kabale und Liebe das Wort „Präsident“ und setzte dafür „Vizedom“ ? ? ?

(Bekanntmachung.) Da am 9. Februar 1824 zu dem Xaver Hegeleschen Anwesen von Feigenhofen sich kein Käufer meldete, so wird dessen Versteigerung wiederholt auf den 9. März 1824 in der Landgerichtskanzley Früh 9 Uhr festgesetzt. Wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Wertingen, den 19. Febr. 1824. K. b. Landgericht.

Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Zu Belehrung des uneingeweihten Publikums wird auf die in der Münchner politischen Zeitung Nro. 67. und in der Moyschen Zeitung in Augsburg Nro. 47. vom 24. d. M. in sehr niedrigen Ausdrücken eingerückte Bekanntmachung des in der Hauptsache selbst sehr betheiligten Herrn Grafen Karl Anton Fugger von Nordendorf vom 21. des nämlichen, als in einer Zeit der allgemein ausgedrückten Gefühle von Freude und Jubel, in demselben Wege kund gemacht, daß der Gegenstand von dem Unterzeichneten nicht allein sogleich zur Kunde des wesentlich dadurch beeinträchtigten dirigirenden Seniorats der Raimundischen ältern Hauptlinie der fürstl. und gräfl. Fuggerschen Familie, und von diesem, unter Foderung gebührender Genugthuung für beyde Theile, und unter einsweiliger Ausstellung eines beruhigenden Zeugnisses für den Unterzeichneten und seine Familie von gestern, an das Konseniorat der Antonischen jüngern Hauptlinie, — sondern von dem Unterzeichneten auch bereits an die geeignete königliche Gerichtsstelle theils zur plötzlichen Niederschlagung der Diffamation, theils zur weitern Untersuchung der Sache, und zu Verschaffung eklatanter Genugthuung, gebracht worden sey, und das Resultat seiner Zeit auf dem nämlichen Wege bekannt gemacht werden werde. München, den 28. Febr. 1824.

Anton von Bök, Kanzley- und Archivsdirektor, auch Konsulent.

In der Wagnerschen Buchhandlung in der Steingasse ist zu haben: Braun, H., das Leben und Leiden Jesu Christi, unsers Erlösers, mit den Worten der heiligen Evangelisten. In chronologischer Ordnung geschrieben. gr. 8. 1824. 1 fl. 6 kr. — Müller, H. F., die Erziehung in Volksschulen dargestellt. Mit einem Anhange und 2 in Kupfer gestochenen Mustervorschriften. Zweyte sehr vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. 3 fl. 48 kr.

(Anzeige.) Bey Unterzeichneter sind mehrere Gattungen englisches Strickgarn, Patentfäden, färbige und weiße Baumwollfäden, englische Näh-, Strick- und Filetnadeln, nebst noch mehreren Artikeln zu den billigsten Preisen zu haben, womit ich mich zu gefälligem Zuspruche bestens empfehle.

C. Jaus, Kaufmannswittwe, wohnhaft in der Judengasse bey Herrn Mustiere über 2 Stiegen.

Ad suum cuique wird angezeigt, daß eine fernere Hutverwechslung vom 17. v. M. zu erfragen sey auf dem obern Graben Lit. G. Nro. 327.

Augsburg, den 1. März 1824.

Digitized by Google

Nro. 55. Donnerstag, den 4. März. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 21. Febr.

Ein Schreiben aus Molinella, Legation von Bologna, vom 6. d. M. meldet: „Dieser Tage fielen nahe bey dem Dorfe Arenazzo viele Meteorsteine vom Himmel, deren größter 12 Pfund wog. Vor dem Fallen dieser Steine hörte man einen ungewöhnlichen Schall mit einem kleinen Windstoß, worüber die Dorfbewohner gewaltig erschracken. Obiger 12pfündige Meteorstein wurde sogleich in der Sternwarte von Bologna aufgestellt."

Genua, den 14. Febr.

Der Prinz Carignan ist verflossenen Donnerstag hier eingetroffen, und setzte nach kurzem Aufenthalt seine Reise nach Toskana fort. — Vom 21. Febr. Der Sturm, der verflossenen Freytag und Samstag wüthete, verursachte den Untergang dreyer kleinen Fahrzeuge. Ein holländisches Schiff scheiterte auf hoher See; die Mannschaft warf sich in ein Boot, und kämpfte 24 Stunden mit den Wellen, um sich dem Lande zu nähern. Sie hatte nur einen einzigen Kompaß und keine Lebensmittel mehr. Endlich wurde man sie von Avenzano aus gewahr, und rettete sie.

Von der Donau, den 26. Febr.

Es geht das, der Bestätigung bedürfende Gerücht, daß mitten in der Handelsstadt Aleppo in Syrien ein Vulkan ausgebrochen sey, der dann einen See erzeugte. — Briefe aus Civitavecchia vom 18. Febr. melden Folgendes: „Der sardinische Kapitän Schiaffino, von Malta kommend, berichtet, daß in den ersten Tagen des Jäners einige italienische Einwohner in Algier, von den Türken verfolgt, sich in das englische Konsulatsgebäude flüchteten. Der Bey ließ sie mit Gewalt von dort herausreißen. Der englische Konsul machte in Person dagegen Vorstellungen, erhielt aber Statt einer Genugthuung nur Beschimpfungen, Drohungen und eine Kriegserklärung. Wie man glaubt, wurden 4 von den gedachten Italienern enthauptet. Der Konsul schiffte sich nun mit seiner Familie am Bord einer im Haven befindlichen Fregatte ein. Kaum ausgelaufen, kam ihm eine algierische Schebeke entgegen, die auf ergangene Aufforderung der Fregatte sich näherte, aber, als sie auf Pistolenschußweite herangekommen war, der Fregatte eine Lage gab, wodurch dieselbe sehr beschädigt, und bey 40 Mann dienstunfähig gemacht wurden. Nun bohrte die Fregatte das algierische Fahrzeug in Grund, so, daß nur 9 gefangene Spanier, und der Rais der Schebeke durch Schwimmen sich retteten. Die Fregatte stattete zu Malta von diesem Vorfalle Bericht ab, und segelte nach England." — Nach anden offiziellen Nachrichten aus Malta vom 9. Febr. ist die englische Seemacht gegen den Bey von Algier wegen offenbarem Bruch des Friedens von 1816 im wirklichen Kriege begriffen. Der englische Konsul hat seinen dortigen Posten verlassen, und Admiral Reele ist im Begriff, mit seiner ganzen Seemacht von Malta nach Algier zu segeln. Glaubwürdige, doch nicht offizielle Berichte melden, daß die Fregatte, auf welcher der englische Konsul sich einschiffte, bereits eine algierische Fregatte genommen habe.

London, den 21. Febr.

Nach dem Kurier wird diesen Abend in der Londoner Zeitung (dem offiziellen

Digitized by Google

englischen Blatte) eine Erklärung der englischen Regierung [illegible], dahin gehend, daß von Seiten Englands gegen die Regierung des Raubstaats Algier Feindseligkeiten angefangen haben, weil der Dey von Algier sich weigert, wegen einer Beleidigung der Flagge des dortigen englischen Konsuls Genugthuung zu geben, und weil er die Absicht an den Tag gelegt hat, in der Folge die Verträge nicht mehr zu halten, durch welche er sich (nach dem letzten Bombardement von Algier durch Lord Exmouth im Jahre 1816) verpflichtet hat, keinen christlichen Gefangenen von irgend einer Nation mehr als Sklaven zu behandeln. Diese Nachricht ist dem Handelsstande mit der Versicherung mitgetheilt worden, die Admiralität werde die nöthige Bedeckung von Kriegsschiffen zum Schutze der englischen Handelsschiffe im mittelländischen Meere liefern. Schon hat ein englisches Kriegsschiff eine algierische Korvette mit 17 spanischen Gefangenen, welche in die Sklaverey geschleppt werden sollten, genommen.

London, den 23. Febr.

In der neuesten Londoner Zeitung findet sich wirklich die oben angekündigte offizielle Anzeige vom Ausbruche der Feindseligkeiten zwischen England und Algier. Ein schwedisches Schiff, das Algier am 14. Jan. verlassen hat, berichtet ferner, daß ein algierisches Geschwader, bestehend aus 3 Fregatten, 1 Brigg und 1 Corvette, am 10. Januar von Algier unter Segel gegangen ist, um auf die spanischen Schiffe Jagd zu machen. Ein anderes, aus Gibraltar kommendes Schiff hat das eben erwähnte algierische Geschwader im Haven von Oran, auf dem Gebiete von Algier, vor Anker liegen sehen. Das Geschwader hatte sich dahin vor dem Sturme geflüchtet, der dasselbe auf der Höhe von Cadix betroffen hatte. Die Algierer hatten sich bis dahin schon 5 spanischer Schiffe, welche aus Gallizien kamen und nach Catalonien wollten, bemächtigt. — Ein englisches Blatt bemerkt, die neue, von dem Kaiser von Brasilien seinem Volke verwilligte, Verfassung sey äußerst liberal. Nach derselben habe jeder brasilianische Unterthan, mit Ausnahme der dienenden und der von öffentlichen Almosen lebenden Klasse, das Wahlrecht. Die Wahl der Abgeordneten sey auf 4 Jahre, die der Senatoren (Mitglieder der ersten Kammer) auf lebenslänglich. Die Kammer der Abgeordneten habe das Recht des ersten Antrags bey Fragen über die Abgaben, über die Rekrutirung der Armee, und im Falle die kaiserl. Familie aussterben sollte, die Wahl einer neuen Dynastie ꝛc.

Neuyork, den 25. Jan.

In der Sitzung der Kammer der Repräsentanten am 19. Jan. machte der Abgeordnete Webster seinen schon früher angekündigten Antrag zu Gunsten der Griechen, dahin gehend: „Es sollen durch ein Gesetz die nöthigen Kosten dekretirt werden, um einen Agenten oder Kommissär der vereinigten Staaten nach Griechenland abzusenden, im Falle der Präsident eine solche Maaßregel für geeignet finden sollte. Die Berathung über diesen Antrag, der großes Aufsehen erregte, wurde auf eine der nächsten Sitzungen verschoben. Der Sitzung, in welcher der Antrag geschah, wohnte beynahe das ganze diplomatische Korps, fast alle Mitglieder des Senats und viele angesehene Ausländer, so wie vom Publikum eine große Anzahl Frauen und Herren, welche von früh Morgens an auf die Eröffnung der Sitzung harrten, bey.“

Madrid, den 15. Febr.

In der vom König von Spanien erlassenen Verfügung zu Gunsten der royalistischen Armee heißt es noch ferner: Den Invalidengehalt beziehen diejenigen Royalisten, welche durch Wunden, die sie im Kriege erhalten haben, verstümmelt worden sind. Diejenigen, welche wegen ihrer Anhänglichkeit an die Sache des Königs von der revolutionären Regierung auf die Galeeren verurtheilt worden sind, sollen entschädigt werden. Damit auf den Familien derjenigen, welche wegen derselben Sache auf dem Schaffot gestorben sind, nicht der geringste Flecken haftet, soll bey

Digitized by Google

Erwähnung ihres Namens in den Todtenregistern beygesetzt werden: „Er ist ruhmvoll und edel in Vertheidigung seiner Religion und seines Königs gestorben.“ — Der zwölfte und letzte Artikel des vorstehenden Dekrets lautet: Um auch den Familien der Edeln und der Ausgezeichneten in der Nation zu zeigen, welchen hohen Werth ich auf die mir geleisteten Dienste lege, behalte ich mir vor, sie dafür durch Ehrenstellen und andere Auszeichnungen zu belohnen. — Es ist zwar zuverläßig, daß das Amnestiedekret unterzeichnet ist, die Regierung scheint jedoch mit der Bekanntmachung deſſelben warten zu wollen, bis die französischen Truppen einige Städte besetzt haben, wo die Bekanntmachung dieses Dekrets Gährung verursachen könnte. — Man versichert, der Vertrag über die Occupation Spaniens durch die französischen Truppen laute auf 3 Jahre, vom 1. Jan. 1824 an. Gewiß ist, daß theilweise Käufe zur Lieferung von Lebensmitteln für das Besatzungsheer, während eines Jahrs, mit mehreren spanischen Privatpersonen abgeschlossen worden sind.

Barcelona, den 14. Febr.

Der bekannte Bessieres hat das Kommando seines Korps mittelst einer Proklamation niedergelegt, worinn er erklärt, daß die Truppen, die er bisher befehligte, wie dieses in Friedenszeiten seyn müsse, wieder unter die Befehle der Generalkapitäns in den Provinzen treten. — Der oft erwähnte Trappist, der sich noch in Madrid aufhielt, hat abermalen Befehl bekommen, sich in sein Kloster zu begeben. Mehrere Geistliche, als Mitarbeiter an dem kürzlich unterdrückten Restaurator bekannt, sind aus Madrid ausgewiesen worden. Die Polizey in Madrid hat jede Versammlung von mehr als 4 Personen bey Tag und 2 bey Nacht untersagt. — Dem Gerichtshofe in Barcelona sollen mehrere 100 Meuchelmorde angezeigt seyn, ohne daß dieser es wagen darf, auch nur einen derselben zu bestrafen. — Der Partheygänger Rebots, ein vormaliger Mönch, hat von den Engländern in Gibraltar schon mehrere 1000 Flinten und ganze Rüstungen angekauft, um mittelst derselben in den andalusischen Gebirgen ein zahlreiches Korps abgehärteter konstitutioneller Soldaten zu organisiren.

Marseille, den 15. Febr.

Man hat hier Briefe und selbst Konsularberichte aus Smyrna, welche die verschiedenen irrigen Nachrichten in Betreff der Gefahren, welche angeblich diese Stadt, den Mittelpunkt und das allgemeine Depot des europäischen Handels in der Levante, bedrohen, hinlänglich widerlegen. Der Eingang des Havens, da wo er am schmalsten ist, wird durch ein, stark mit Geschütz vom schwersten Kaliber versehenes Fort beherrscht, von dem die griechischen Kriegsschiffe, die nur Kanonen von geringem Kaliber führen, in den Grund gebohrt werden könnten, wenn sie es versuchen wollten, in den Haven mit Gewalt einzulaufen. Allein in politischer Hinsicht wäre eine solche Unternehmung der Griechen wohl noch gewagter.

Wahr ist es, daß die Griechen Landungen auf Scio und Mitylene bewerkstelligt haben; daß ihre Schiffe ins Innere des Meerbusens von Smyrna vorgedrungen sind, und daselbst Fahrzeuge weggenommen haben, die zum Küstenhandel der Bewohner der Stadt dienten; daß sie theilweise Landungen auf den Küsten veranstaltet haben und noch veranstalten, um die dortigen Bewohner zu beunruhigen, Brandschatzungen zu erheben und sich Mundvorrath zu verschaffen; daß die Landbewohner in zahlreichen Haufen sich in die Stadt geflüchtet und dort Schrecken verbreitet haben; daß in Folge dieser Vorgänge außerordentliche Maaßregeln getroffen, und von den europäischen Konsuln selbst bey den türkischen Oberbehörden verlangt worden sind, um die Schifffahrt längs den Küsten zu sichern, und die nothwendigen Verbindungen zu erhalten; daß man für die Verproviantirung und Erhaltung der Ruhe in der Stadt zweckmäßige Vorkehrungen getroffen hat; daß die Ortsbehörden und auswärtigen Konsuls deßhalb im besten Einverständnisse handeln, und daß man vorzüglich von beyden Seiten beabsichtigt, die in Gährung gebrach-

Digitized by Google

ten türkischen Einwohner zu beruhigen, um alle Ausschweifungen zu verhindern, die entwaffneten griechischen Bewohner der Stadt zu schützen, und allen Repressalien zuvorzukommen. Allein dabey ist es geblieben, und man hat auch keine einzige Thatsache vernommen, welche vermuthen ließe, daß die Griechen gesonnen wären, einen gewaltsamen Angriff gegen Smyrna selbst zu unternehmen.

(Bekanntmachung.) Mittwoch den 10. März l. J. Nachmittags 3 Uhr werden im Hintergebäude des hiesigen Rathhauses, und zwar in dem Bureau der Verwaltung der parität. Armenanstalten 200 Schäffel Feesen, 200 Schäffel Roggen, 170 Schäffel Gerste, 200 Schäffel Haber im Steigerungswege verkauft. Kaufsliebhaber, welche die Getreidsorten auf dem Hospitalstiftungskasten nächst dem Rothenthor inzwischen besichtigen können, werden zu dieser Verhandlung, wobey man ihnen die weitern Bedingnisse eröffnen wird, hiemit eingeladen. Augsburg, den 28. Febr. 1824. Magistrat der Stadt Augsburg. Barth, Bürgermeister. — Lanius. Sekr.

Das kön. Landgericht Zusmarshausen bestimmt zur Verpachtung der Gemeinde-Schafweyde zu Aurbach, worauf 200 Stücke laufen können, auf Dienstag den 9. März l. J. Früh bis 9 Uhr Termin, und die Pachtlustigen, Auswärtige mit legalen Vermögenszeugnissen versehen, werden in das dortige Wirthshaus vorgeladen. Zusmarshausen, den 26. Febr. 1824. M. Beck, Landrichter.

Das k. b. Landgericht Zusmarshausen wird die Schafweyde der Gemeinde Biburg, worauf 325 Stück laufen können, Dienstag den 9. März d. J. öffentlich an den Meistbiethenden verpachten, wozu Pachtlustige, Auswärtige mit legalen Vermögenszeugnissen versehen, in das dortige Haasenwirthshaus bis Nachmittags 2 Uhr vorgeladen werden. Zusmarshausen, den 26. Febr. 1824. M. Beck, Landrichter.

(Pferdeversteigerung.) Samstag den 13. März Mittags 12 Uhr werden in Landsberg im Wege öffentlicher Versteigerung unter den hiefür bestehenden allerhöchsten Verordnungen 2 Pferde gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden; wozu Kaufsliebhaber hiemit einladet Achselschwang, den 28. Febr. 1824. Die k. b. Armee-Gestütts-Inspektion des I. Bezirks. Sartory, Lieutenant. — Dürschl, Verw.

(Bekanntmachung.) Nachstehende Gutsbesitzer sind gesonnen, ihr schönes Anwesen, welches in dem gewerbigen und mit einer großen Pfarrey, nebst mehreren beträchtlichen Filialen und großen bedeutenden Ortschaften verbundenen Markt Aindling, kön. Landgerichts Aichach, liegt, aus freyer Hand kränklicher Umstände wegen zu verkaufen. Selbes besteht aus meist ludeigenen Aeckern zwischen 20 Jauchert, an 6 Tagwerk gut kultivirten Wiesgründen und 22 Jauchert Holz. Auf diesem Anwesen ruht eine reale Wirthstaferne mit allen Gerechtsamen, Branntweinbrennerey, nebst Essigsiederey; ein gut gebautes Haus, nebst Backofen mit Ziegeldach, Alles neu gebaut, gewölbt, Stadel mit Taschen gedeckt, eine niedliche Kugelbahn, einen sehr schönen Obst- und Hopfengarten 2 Tagwerk groß. Kaufslustige mögen sich selbst überzeugen, und die Gegenstände beaugenscheinigen und die Bedingnisse vernehmen. Aindling, den 19. Febr. 1824. Selcherische Tafernwirthsleute.

Am Steinweg bey Stadtamhof und Regensburg, an der Hauptstraße situirt, ist eine große und kleine Uhrmachersgerechtigkeit, welches Gewerbe immer mit gutem Erfolg ausgeübt wurde, und bestens rekommandirt ist, zu verkaufen; Liebhaber hiezu haben sich an Herrn Georg Dürr, wohnhaft am Steinweg Nro. 51. mit Briefen oder persönlich anzufragen, wo sie die nähere Auskunft erhalten werden.

Der lustige Gesellschafter in fröhlichen Zirkeln enthält: 96 Räthsel, Charaden und Logogryphen, 29 Gesellschaftsspiele, 36 chemische, mechanische und Karten-Kunststücke, 50 Gesellschaftslieder, 80 Gesundheiten ꝛc. Ja, wahrlich ein lustiger Gesellschafter! Unerschöpflich an reichem Stoff zur Unterhaltung! Wo er, ein wahrer Talismann gegen die Langeweile, Eingang in einem geselligen Kreise gefunden hat, da wird es nie an Leben und Lust fehlen; er ist für 54 kr. gleich gebunden zu haben, bey Martin Engelbrecht Lit. G. Nro. 90. in Augsburg.

(Versteigerung.) Samstag den 6. März werden in dem Hause Lit. E. Nro. 21. einige Silberstücke, Kleider und Hausgeräthschaften an den Meistbietenden erlassen werden.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgiſchen Ordinari Poſtzeitung.
Den 4. März 1824. Nro. 55.

(Bleichanzeige.) Die Bleiche zu Hohenraunau bey Krumbach, im kön. Landgerichte Ursberg, wird hiemit dem geehrten Publikum auch für dieſes Jahr wieder zum Abbleichen aller Arten Baumwollen- und Leinengewebe, Garne und Zwirne, Kaufmannswaare und Hausloden beſtens empfohlen. Dieſe Bleichgegenſtände werden angenommen und gebleicht wieder abgegeben: in Günzburg und Hohenraunau bey den Bleichinnhabern ſelbſt; in Krumbach bey Herrn Franz Anton Einsle; in Mindelheim bey Hrn. Alois Braun; in Kirchheim bey Hrn. Karl Sedelmayr; in Pfaffenhauſen bey Hrn. Joſeph Schöpf; in Babenhauſen bey Hrn. Franz Xaver Hoel; in Weißenhorn bey Hrn. Anton Kordler; in Oberhauſen bey Hrn. Johann Dreyer; in Biberachzell bey Hrn. Johann Nep. Pfaff; in Scheppach bey Hrn. Michael Moyer; in Dillingen bey Hrn. Georg Geiger; und in Zusmarshauſen bey Hrn. Jakob Mährle. Hohenraunau im Monat Februar 1824.

Gebrüder von Rebay'ſche Bleichverwaltung.

(Weinverkaufs-Anzeige.) Zu Regensburg in dem Hauſe Lit. D. Nro. 124. werden am 15. März laufenden Jahres und folgende Tage nachſtehende Weine an die Meiſtbietenden öffentlich und gegen ſogleich baare Bezahlung verkauft: 200 Eimer Frankenwein, 210 Eimer Würzburger, darunter von den Jahren 1796, 1807, 1811. 50 Eimer Wertheimer, 1796, 1807. 70 Eimer Eſchendorfer, 12 Eimer 60 Bouteillen Riedesheimer, 2 Eimer 80 Bouteillen Johannisberger, 5 Eimer Steinwein, 8 Eimer 36 Bouteillen Ungſteiner, 2 Eimer 16 Bouteillen Rheinwein, 20 Eimer 40 Bouteillen Inſulaner, 139 Eimer Oeſterreicher, 16 Eimer 80 Bouteillen gefroner, 11 Eimer 170 Bouteillen Burgunder, weiß und roth, 5 Eimer 100 Bouteillen Muskat, 4 Eimer Schumlauer, 5 Eimer Neckar, 16 Eimer Neßmüller, 5 Eimer Ofner, 58 Bouteillen Laubenheimer, 105 Bouteillen Nirnſteiner, 65 Bouteillen Markebrunner, 43 Bouteillen Hochheimer, 50 Bouteillen Mosler, 24 Bouteillen Conjack, 22 Bouteillen Madera, 20 Bouteillen Erlauer, 136 Bouteillen Arrak, 3 Eimer 36 Bouteillen Truppwein, 58 Bouteillen Weingeiſt. Die Verſteigerung beginnt immer jeden Vormittag um 9 Uhr und dauert bis 12 Uhr; jeden Nachmittag um 2 Uhr und dauert bis 5 Uhr, und wird ſo lange damit fortgefahren, als Vorrath vorhanden iſt. Die Weine ſind in großen und kleinen Gebinden und werden auch ſo abgegeben. Von den Weinen in Bouteillen, werden je 6 zu 6 verkauft, aber einzeln ausgerufen und verſteigert. Gegen Anfragen in portofreyen Briefen geben auswärtige Kaufsliebhabern nähere Auskunft Regensburg, den 12. Febr. 1824.

Joh. Mathäus Sauermann ſel. Wittwe, zur goldenen Gans, und der gerichtlich aufgeſtellte Vormund, Kaufmann, Joh. Georg Brauſer.

Bey dieſer Gelegenheit erlaube ich mir, durch einige Anfragen veranlaßt, noch insbeſondere die Bemerkung zu machen, daß durch den Verkauf oben angezeigter Weine, dem nur die Verlaſſenſchafts-Theilung meines ſel. Mannes zum Grunde liegt, mein Weingeſchäfft keineswegs aufhört, ſondern daß ich daſſelbe, nebſt der Methſiederey, wie früher auch fernerhin betreibe, und meine ſchätzbaren Freunde auf's Beſte und Billigſte bedienen werde. Ich bitte alſo auch für die Zukunft um geneigten Zuſpruch und empfehle mich ergebenſt. J. M. Sauermann, ſel. Wittwe, zur goldenen Gans.

(Anzeige, Pechflambeaux betreffend.) Es dürfte denjenigen Herren Lebzeltern und Wachsziehern, welche ſich nicht ſelbſt mit Verfertigung von Pechflambeaux befaſſen, und gleichwohl zur Befriedigung der Nachfragen immer davon einen angemeſſenen Vorrath halten, nicht unangenehm ſeyn, indem ich hiemit öffentlich anzeige, daß ich Pechflambeaux zu 5 und 5 1/2 Schuh lang und zu 2 1/2 auch zu 3 1/4 Pfund ſchwer fabrizire, hierauf Beſtellungen annehme, und jeden Herrn Abnehmer prompteſt bedienen werde. Daß Qualität und Preis meiner Flambeaux den Erwartungen

entsprechen werden, lassen mich die bisherigen vieljährigen ununterbrochenen Lieferungen derselben in mehrere Hauptstädte des Königreichs und ins Ausland, mit Zuversicht erwarten. Nähere Aufschlüsse über Preis, Lieferungsart ꝛc. werde ich ungesäumt auf jede gefällige Zuschrift ertheilen.

Joh. Jakob Müller, bürgerl. Lebzelter und Pechflambeaux-Fabikant in Aidenbach, kön. Landgerichts Vilshofen im Unterdonaukreise.

(Vorladung.) Joseph Buchmiller, Bauer zu Babenhausen, hat unter Beystand seiner Anverwandten das Ansuchen gestellt, zur allenfallsigen Uebereinkommniß, seine sämmtliche Gläubiger vorzuladen, und dabey ihre Forderungen gegen den gedachten Buchmiller anzubringen, damit hiedurch die Anverwandschaft in Stand gesetzt werde, zur Aufhelfung des Buchmillers ihre Vorschläge abzugeben. Es werden daher gesammte dessen Gläubiger auf 24. März d. J. Vormittag 9 Uhr in dießgerichtliche Kanzley entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen vorgeladen, um ihre Forderungen zu liquidiren, und der gütlichen Uebereinkommniß beyzuwohnen. Unbekannte Gläubiger, die nicht erscheinen, werden mit ihren Forderungen ausgeschlossen, bekannte Nichterscheinende hingegen dem Beschluß der Mehrheit der Anwesenden beystimmend erklärt werden. Babenhausen, den 25. Febr. 1824. Fürstlich fuggersches Herrschaftsgericht. Behringer, Herrschaftsrichter.

(Bekanntmachung.) Da unterm Heutigen sich kein Käufer zu dem Gantanwesen des Sebastian Haas von Erlingen eingefunden hat, so wird der Verkauf desselben, bestehend in Haus und Gemeindenutzen, dann Garten und 1 1/2 Jauch. Acker wiederholt auf den 20. März 1824 festgesetzt, wozu Kaufsliebhaber in die Landgerichts-Kanzley eingeladen werden. Wertingen, den 19. Febr. 1824. K. b. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Vorladung.) Auf Ansuchen des Johannes Hintermayr, Müllers in Ottmarshausen, seine Gläubiger zu dem Zweck, die auf seinem Mühlgute haftenden Schulden kennen zu lernen, öffentlich vorzuladen, werden in Gemäßheit §. 14. des Gesetzes die Einführung des Hypothekengesetzes vom 1. Juni 1822 betreffend, alle diejenigen, welche auf dem Mühlgute des Johannes Hintermayr in Ottmarshausen Forderungen haben, und Hypotheken nachweisen können, unter dem §. 15. Nro. 2. des Gesetzes angeführten Rechtsnachtheile, hiemit geladen, ihre Forderungen und Hypotheken binnen 3 Monaten bey diesseitigem Patrimonialgerichte gehörig nachzuweisen. Hainhofen, den 24. Febr. 1824. Das von Langenmantel'sche Patrimonialgericht I. Klasse Ottmarshausen. Gerstmayr.

(Bekanntmachung.) Auf Bitte des hiesigen Wasserburger-Bothen, Xaver Manhart, um Vornahme einer gütlichen Nachlaß- und Fristenverhandlung hat man zu diesem Zwecke auf Samstag den 20. März d. J. Vormittags 9 Uhr Tagsfahrt angesetzt, bey welcher sämmtliche Gläubiger des obigen Xaver Manhart persönlich oder durch einen gesetzlichen Bevollmächtigten um so gewisser zu erscheinen haben, als die Ausbleibenden im Falle einer zu Stande kommenden Ausgleichung dem Beschlusse der kreditorschaftlichen Mehrheit beygezählt würden. Den 30. Jan. 1824. K. b. Landgericht Rosenheim. Rosay Landrichter.

Mengen, kön. Oberamtsgericht Saulgau. (Gläubiger Aufruf.) Die Gläubiger des unlängst gestorbenen Kaufmanns, Joseph Host, Stadtraths von hier, werden anmit aufgerufen, ihre Forderungen innerhalb 4 Wochen in vidimirten Auszügen bey der unterzeichneten Stelle einzugeben, widrigenfalls sie bey der vorgehenden Verlassenschaftsverweisung nicht berücksichtiget werden. Den 22. Febr. 1824. Waisen-Gericht. Kopp, Stadtschuldheiß.

(Bekanntmachung.) Die Goiglmühle zunächst Wollnzach wird zur Befriedigung eines Hyporhekargläubigers auf Mittwoch den 17. März h. J. im Schirmbeck-Bräuhause daselbst an den Meistbietenden veräußert. Dieses Mühlanwesen besteht: 1) in einem Wohnhaus mit darinnen befindlicher Mühle an der Wollnzach, ist 60 Schuhe lang und 32 1/2 Schuhe breit. Dasselbe ist 2stöckig, gemauert, mit Schindeln eingedeckt, und in gutem baulichen Stand; 2) in einem Stadel mit darunter befindlicher Pferd-, Rind-, Schweinstallung und Wagenschupfe, der gemauert, mit Schindeln

Digitized by Google

eingedeckt, 74 Schuhe lang und 42 breit ist; 3) in einem Backhaus, welches ebenfalls gemauert, 27 Schuhe lang und 16 1/2 breit und mit Dachplatten eingedeckt ist. An Grundstücken sind bey dieser Mühle außer dem Hofraum und Garten: a) an Aeckern 12 Tagw. 98 Dez., b) an Wiesen 2 Tagw. 95 Dez., c) an Waldungen 11 Tagw. 76 Dez. ludeigenes Gemeinde- und 16 Tagw. 81 Dez. bodenzinsiges Holz. Das Mühlanwesen selbst ist erbrechtig zur Hofmark Starzhausen, und einige walzende Grundstücke sind mit Maierschaftsfristen erbrechtsbar zum k. Rentamte Pfaffenhofen. An Abgaben haften auf dem Mühlgut: 5 fl. 34 kr. Stift, 1 fl. 7 kr. 4 hl. Scharrwerkgeld, und 1 fl. 3 kr. 5 hl. einfache Steuer. Die Rustikalsteuern von den ludeigenen und walzenden Grundstücken sind äußerst unbedeutend, und werden am Verkaufstage dem Käufer bekannt gemacht werden. Auswärtige und unbekannte Kaufsliebhaber haben sich durch Zeugnisse über Leumuth und Vermögen auszuweisen. Den 20. Febr. 1824. K. b. Landgericht Pfaffenhofen. Haindl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen eines Gläubigers wird das Anwesen des Joseph Münsterer, Bierbräuers in Wollnzach, beym Bräuänderl genannt, hiemit zum öffentlichen gerichtlichen Verkaufe an den Meistbietenden auf Mittwoch den 17. März l. J., und zwar in dem Hause des Bierbräuers Schirmbeck in Wollnzach, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der Art, daß mit dem Glockenschlage 5 Uhr das letzte Kaufsangebot angenommen wird, ausgeschrieben. Die Bestandtheile dieses im Markte Wollnzach gelegenen realen Bierbräuer-Anwesens sind: das 2stöckige steinerne, mit Platten gedeckte Wohnhaus sammt daran gebautem, gewölbten Bräuhause; ein steinerner, mit Platten gedeckter Pferdstall, der gemauerte, und mit Platten gedeckte Getreidstadel, an welchem die Kühstallung angebaut ist, eine Schweinstallung mit Hühnerstube, ein Waschhaus, und ein außerhalb dem Markte befindlicher Märzenkeller mit Faßhaus, welche letztere Gebäude gleichfalls von Stein und mit Platten gedeckt sind, 2 Hopfen-Gärten, einer zu 1 Tagw. 14 Dez. mit 2162 Stangen, der andere zu 95 Dez. mit 1822 Stangen, 37 Tagw. 67 Dez. ludeigenen und 33 Tagw. 96 Dez. zum kön. Rentamte Pfaffenhofen erbrechtige und giltbare Aecker, 3 Tagw. 6 Dez. ludeigene und 7 Tagw. 47 Dez. eben dahin erbrechtige Wiesen, 8 Tagw. 81 Dez. zur Hofmark Rohrbach gerichtsbare, und eben dahin theils freystiftige, theils erbrechtige Wiesen, 9 Tagw. 7 Dez. ludeigenes Holz und 2 Gabisstücke. Außerdem werden sämmtliche zur Bräuerey- und Wirthschaftsführung gehörigen Requisiten, die vorhandene Haus- und Baumannsfahrniß, Vieh, Schiff und Geschirr, so wie eine bedeutende Quantität vorgerichtetes Werkholz mit in den Kauf gegeben. Mit Inbegriff dieser Gegenstände ist das gesammte Anwesen auf 11,298 fl. 5 kr. geschätzt, und mit 3500 fl. der Brandversicherungsanstalt einverleibt. An Abgaben lasten hierauf, und zwar zum königl. Rentamte Pfaffenhofen 9 fl. 2 kr. 5 hl. Stift, 2 fl. 41 kr. 2 hl. Laudemium, 4 fl. 30 kr. Ordinär- und 30 kr. Jagdscharrwerkgeld; 4 Mätz. 3 Vierl. 2 1/3 Schztl. Weizen, 3 Sch. 1 Mätz. 2 Vierl. 1 1/3 Schztl. Kern, 4 Mätz. 3 Vierl. 2 1/3 Schztl. Gerste, und 3 Sch. 4 Mätz. 2 Vierl. 8/9 Schtzl. Habergilt, und zur Hofmark Rohrbach 4 fl. 28 kr. 5 hl. Stift, 2 fl. 16 kr. 4 hl. Laudemium, und an Gilt 1, 9 Schztl. Weizen, 1 Mätz. 2, 8 Schztl. Korn, 1, 8 Schztl. Gerste, und 1 Mätz. 1 Vierl. 6 Schztl. Haber. Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß sich Auswärtige über Vermögen und Leumund auszuweisen haben, und daß das Kaufsangebot von den Gläubigern ratifizirt werden muß. Den 12. Febr. 1824. K. b. Landgericht Pfaffenhofen. Haindl, Landrichter.

(Eichen-Verkauf.) Durch unterzeichnetes Amt werden am 10., 11. und 12. März l. J. aus der königl. Forstrevier Atting am Ammersee, unter den gewöhnlichen Holzverkaufsbedingnissen zwischen zwey und dreyhundert Eichen, theils zu Werk-, theils zu Brennholz dienlich, im Wege öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden hingegeben. Dieses wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, damit sich Kaufslustige am 10. März Morgens 9 Uhr in Hübschenried, am 11. März Morgens 8 Uhr im Hechenwanger-Holz an der Mühle, am 12. März Morgens 8 Uhr in Hübschenried versammeln und das Weitere vernehmen wollen. Solche Individuen, deren Zahlungsfähigkeit nicht genug bekannt ist, haben sich, wenn sie zum Angebot gelassen werden wollen, mit genügenden Zeugnissen über ihre Zahlungsfähigkeit zu versehen. Der

Digitized by Google

Zahlungstermin ist auf den Anfang des Monats September 1824 festgesetzt. Den 18. Febr. 1824. Königl. Forstamt Pflugdorf. Schilcher, Forstmeister.

(Bekanntmachung.) Das Gantanwesen des Anton Mair, bürgerl. Bäckers zu Nandlstadt, bestehend: a) aus dem zum königl. Rentamt Moosburg erbrechtsbaren Wohnhaus, Stall, Stadel und Garten zu 45 Dez., dann 1 Tagw. 67 Dez. Acker- und 32 Dez. Wiesgrund, worauf außer der Gewerbsteuer 1 kr. 2 hl. Grundsteuersimplum, 7 fl. 2 kr. Stift zu obigem Rentamte haften, und der ganze Großzehend zur Pfarrey Nandlstadt gehörig; b) aus den ludeigenen, wie oben zehendbaren Aeckern ad 2 Tagw. 43 Dez., wovon zur einfachen Steuer 8 kr. 3 hl. gereicht werden, und worauf auch ad 70 Dez. Ackergrund 11 kr. 4 hl. Gilt zur Kirche Nandlstadt lasten; c) aus den ludeigenen und seit 1803 auf 25 Jahre zehendfreyen Gemeindetheilen per 4 Tagw. 28 Dez., wovon 9 kr. 5 hl. Steuersimplum zu reichen sind, wird auf Antrag der Gläubiger und unter Genehmigungs-Vorbehalt Dienstag den 9. März l. J. Vormittags 9 Uhr in hiesiger Gerichtskanzley öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber, mit den gesetzlichen Kaufsfähigkeitsausweisen versehen, hiemit geladen werden. Den 10. Febr. 1824. K. b. Landgericht Moosburg. Graf, Landrichter.

(Gutsverkauf.) Gemäß gnädigstem Auftrags soll das kurfürstlich Marie Leopoldinische Oekonomiegut in Ursberg aus freyer Hand ohne Lizitation verkauft werden. Dieß besteht: A. In dem Schaat- oder Teschweiler-Hof unweit Ursberg gelegen, wozu gehört: a. das Wohnhaus nebst den darinn befindlichen Stallungen, b. der Stadel, c. die Schafstallung, jedes abgesondert und erst 1796 neu erbauet, d. die Hofreithe, e. 119 Jauchert Ackerfeld, und f. 68 Tagw. Wiesen. B. In dem Oekonomie-Hof zu Ursberg, wozu gehört: a. das Bauhof-Gebäude, b. Pferde-, Vieh- und Schweinstallungen, c. ein Stadel, d. 70 Jauchert Ackerfeld, e. 67 Tagw. Wiesen. C. In dem Bräuhause zu Ursberg, wozu gehört: a. das gut erbaute Bräuhaus, b. das Wasserhaus, c. der Sommerkeller nebst Faßhütte, d. das Schenk- oder Gasthaus nebst Pferdestallung und gedeckter Holzlage, e. ein Stadel, f. Viehstallung, g. der Bräuhaus-Garten bey 3 Tagwerk haltend, h. 48 Jauchert Ackerfeld, i. 60 Tagwerk Wiesen. Obbenannte Objekte werden entweder im Ganzen als Gutskomplex, oder in den benannten 3 Abtheilungen verkauft. Die Kaufsliebhaber wollen sich an die in Ursberg befindliche Rentenverwaltung wenden, wo selbe dann sowohl die Kaufsbedingnisse, als sonstige Verhältnisse des Gutes selbst jederzeit nach Wunsch erfahren werden. Ursberg, den 14. Februar 1824. Kurfürstlich Marie Leopoldinische Rentenverwaltung. Groß, Verwalter.

(Ediktalladung.) Xaver Deisenhofer, Mühlknecht von Achsheim, kön. Landgerichts Gögingen gebürtig, ist in der Gantsache des Pius Obermayr, Nagelmühls-Besitzers zu Au, mit Forderungen betheiligt. Da der erste Ediktstag zur Anmeldung der Forderungen unter dem Nachtheile des Ausschlusses auf 8. März d. J., der zweyte auf 7. April d. J., und der dritte auf 7. May festgesetzt ist, so wird Deisenhofer, dessen jetziger Aufenthalt unbekannt ist, hiemit edictaliter vorgeladen. Den 16. Februar 1824. K. b. Landgericht Miesbach. Wiesend, Landrichter.

(Ediktalladung.) Im Schuldenwesen des Lorenz Siebenlechner, Kainz von Gätlsdorf, ist der Universalkonkurs erkannt. Diesem gemäß werden folgende Edikts-Tage bestimmt: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung, dann zum wiederholten Vergleichsversuche Dienstag der 16. März l. J., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Donnerstag der 15. April l. J., III. zur Schlußverhandlung, und zwar a. für die Replik Donnerstag der 29. April l. J., b. für die Duplik Donnerstag der 13. May l. J. jedesmal Vormittags 9 Uhr, wozu sämmtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile öffentlich hieher vorgeladen werden, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderungen von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung von den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Den 12. Febr. 1824. K. b. Landgericht Moosburg. Graf, Landrichter.

Nro. 56. Freytag, den 5. März. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Konstantinopel, den 3. Febr.

Man versichert, der hier angekommene russische Staatsrath von Minciaky sey mit einer Spezialvollmacht in Betreff aller obwaltenden wichtigen Verhandlungen versehen. Da aber der neue Reis-Effendi, Seida Effendi, durch welchen alle Verhandlungen dieser Art gehen müssen, krank ist, so soll der Sultan dem früheren Reis-Effendi befohlen haben, einstweilen die Einleitung zu machen. Lord Strangford hatte mit dem Großwessier eine abermalige Unterredung, welche die Vorschläge Minciaky's betraf. Man ist nun begierig, welchen Entschluß die Pforte rücksichtlich der unabläßig geforderten Räumung der Fürstenthümer ergreifen wird. Sollten indessen auch die eingeleiteten Unterhandlungen noch einige Jahre fortdauern, so dürfte doch der politische Horizont darum nie mehr getrübt, sondern das gewünschte Resultat erreicht werden. — Von der persischen Gränze hat man durch Tatarn die Nachricht, daß der längst erwartete Abgesandte Persiens endlich eingetroffen ist, und seine Reise nach Konstantinopel fortsetzt. Mogib Effendi, Gesandter der Pforte, soll nun ebenfalls seine Reise nach Teheran beschleunigen. — Im Arsenal und längs den Schlössern verdoppeln sich die Kriegsrüstungen. An den neuen, gegen die Griechen bestimmten Seraskier ist ein Hattisherif mit 2 Kapidschi Baschi's abgegangen, wie man vermuthet, um den Kopf des Pascha von Scodra zu holen.

Von der Küste des Mittelmeeres, den 21. Febr.

Die Griechen haben an der Küste von Kleinasien, ungefähr 20 Stunden nordwärts von Smyrna, eine neue Landung bewerkstelligt. Sie beunruhigen die Türken unaufhörlich, bald auf dem einen, bald auf dem andern Punkt, erheben daselbst Kontributionen, nehmen alles türkische öffentliche Eigenthum weg, und versehen sich mit Lebensmitteln. Da sie vollkommen Meister zur See sind, und sich kein türkisches Kriegsschiff an der Küste von Kleinasien sehen läßt, so vermag nichts diese Landungen zu hindern. — Zu Smyrna ist man wieder einigermassen beruhigt; allein die Vertheidigungsanstalten werden daselbst mit vieler Thätigkeit fortgesetzt. Auf der Landseite wirft man Verschanzungen auf, und versieht sie mit einer zahlreichen Artillerie. Der Eingang des Havens ist vor jedem Angriff gesichert. Die letzten Berichte aus Smyrna, die man durch Handelsbriefe erhalten hat, melden nun doch, daß die Feindseligkeiten zwischen den Türken und Persern im Paschalik Bagdad ihren Anfang genommen haben, und verschiedene Gefechte Statt fanden, in denen man sich gegenseitig mit vieler Erbitterung schlug. Auch wird gemeldet, daß die Pforte neue Vorschläge hatte an den persischen Hof gelangen lassen, daß sie aber nicht angenommen worden sind. Die Pforte soll sich nunmehr neuerdings an Lord Strangford gewendet, und um dessen Vermittlung beym persischen Hof angesucht haben. Es ist aber noch sehr zweifelhaft, ob diese englische Vermittlung, wenn sie auch angenommen werden sollte, zu Teheran den erwarteten Erfolg haben würde.

Neapel, den 5. Febr.

Das kürzlich erlassene königl. Dekret, welches für die großen Kriminalhöfe eine neue Verfahrungsart vorschreibt, wodurch in vielen Fällen ein abgekürztes, so-

Digitized by Google

genanntes Mandatverfahren geboten wird, hat seinen Grund in einer, durch außerordentliche Umstände herbeygeführten ungewöhnlichen Vermehrung der Verbrechen und somit auch der Gefangenen. Diese Ueberfüllung der Gefängnisse macht zum Wohl des Staats und der Verhafteten selbst ein schnelleres gerichtliches Verfahren nothwendig. Es sey dieses, bemerkt hiezu der Konstitutionell, seit einigen Jahren das Viertemal, daß die Regierung sich genöthigt sehe, um der Ueberfüllung der Gefängnisse zu begegnen, zu außerordentlichen Maaßregeln ihre Zuflucht zu nehmen.

Madrid, den 16. Febr.

Das Dekret zur Vollendung der neuen großen Straße von Madrid nach Malaga enthält unter Andern die Bestimmung, daß die mit Vollführung dieses Werks beauftragten Behörden die Bischöfe von Granada, Jaen und Malaga auffordern sollen, jenes Werk zu unterstützen, da diese Bischöfe den Ueberschuß ihrer Einkünfte doch nicht nützlicher verwenden können, als dazu, daß sie arbeitslose, dürftige Menschen beschäfftigen. Dieselbe Aufforderung soll an die Domkapitel ergehen. Endlich soll zu gleichem Zwecke eine Unterzeichnung freywilliger Beyträge in den Provinzen Jaen, Granada und Malaga eröffnet, und die dabey gefallenen Beyträge mit dem Namen der Geber öffentlich bekannt gemacht werden.

Französische Gränze, den 27. Febr.

Nach bestimmten Berichten aus mehreren Städten des Südens, sind neue Unterhandlungen zu Madrid eröffnet worden, um französischer Seits eine neue Modifikation im spanischen Amnestiedekret zu erhalten. In diesem Dekret ist nämlich keine besondere Rücksicht auf diejenigen Spanier getroffen worden, welche durch Kapitulationen, die sie mit französischen Generalen abgeschlossen haben, günstige Bedingungen erhielten. Sie sollten sogar von der Amnestie ausgeschlossen seyn, in so fern sie Antheil an den Ereignissen in Spanien vor dem 7. März 1820 genommen, oder bey dem König Ferdinand sich für Annahme der Konstitution verwendet hatten. Dieß Letztere bezog sich vornemlich auf den General Ballesteros und mehrere Stabsoffiziere. Der französische Gesandte hat neue Befehle erhalten, um zu verlangen, daß alle diejenigen spanischen Militäre, die in irgend einer Kapitulation mit französischen Generalen begriffen seyen, die Amnestie zu ihren Gunsten anrufen, und wegen des Antheils, den sie an der Revolution genommen, nicht beunruhigt werden können. Man versichert, daß diese Unterhandlung des Herrn v. Talaru guten Fortgang hat, und in Kurzem ihr Ende erreichen wird. — Die Angelegenheiten von Katalonien sollen, nach den letzten Berichten, endlich ins Reine gekommen, und eine neue Uebereinkunft abgeschlossen worden seyn, wodurch die Verhältniße der französischen Behörden zu den spanischen genau bestimmt worden sind.

Straßburg, den 28. Febr.

Noch gestern Abend ist hier das Resultat der im oberrheinischen Departement Statt gefundenen Wahlen für die Deputirtenkammer bekannt gemacht und angeschlagen worden. Es erhellt aus dieser offiziellen Notiz, daß die Liberalen in allen 3 Wahlkollegien des Oberrheins dießmal untergelegen sind, und die royalistischen Kandidaten die absolute Stimmenmehrheit erhalten haben, so daß sie zu Deputirten erwählt wurden. Diese sind der berühmte Redner und Schriftsteller Herr v. Marchangy, gewählt im Bezirk Altkirch; Herr Danthez, Eigenthümer und bisheriger Deputirter, im Bezirk Kolmar, und Herr Haas, Receveur des Bezirks Belfort in diesem letztern. Unter den liberalen Kandidaten, welche in ihren Wahlversammlungen die Mehrheit nicht erhalten konnten, befinden sich die beyden bisherigen Deputirten d'Argenson und Köchlin. — Auch ist hier bekannt gemacht worden, daß im Wahlkollegium zu Besancon das provisorische Wahlbureau beybehalten worden ist, und daß im Bezirk Chateausalins (des Meurthedepartements) der royalistische Kandidat, Herr v. Jankowitz, erwählt wurde. — Privatnachrichten melden, daß

Digitized by Google

Herr Louis, vormaliger Minister der Finanzen, liberaler Kandidat zu Nancy, vom dortigen Wahlkollegium zum Deputirten erwählt worden ist.

London, den 23. Febr.

Der Kanzler der Schatzkammer hat bey der Vorlegung des Budjets erklärt, die Staatseinnahmen überstiegen die Staatsausgaben um etwa 1 Mill. Pfd. Sterl.(?) Ferner kündigte er den Plan der Regierung an, die 4prozentigen Staatspapiere auf den Zinsfuß von 3 1/2 Proz. herabzusetzen. Er schlug auch eine Herabsetzung der Abgaben von Wolle, Rum, roher Seide und Steinkohlen vor. Noch trug er darauf an, gegen eine Abgabe von 30 Proz. die Einfuhr von Frauenhandschuhen und Frauenschuhen aus französischen Fabriken zu gestatten. — (Die Etoile bemerkt bey dieser Gelegenheit, aus Veranlassung des englischen Budjets, wenn die gesammte Staatseinnahme Englands für 1824 auf 57 Millionen Pfd. Sterl. oder 1425 Mill. Franken berechnet seyen, so nehme die Verzinsung der Staatsschuld davon mehr als 1000 Mill. Franken in Anspruch, so daß kaum 400 Mill. Franken zu Bestreitung der sämmtlichen übrigen Staatsausgaben bleiben. Dagegen lasse sich die französische jährliche Staatseinnahme in runder Summe auf 900 Mill. Franken berechnen. Die Bezahlung der Staatsschuld nehme von diesen höchstens 200 Mill. in Anspruch, so daß Frankreich immer noch 700 Mill., also 300 mehr, als England für die übrigen Staatsbedürfnisse bleiben.) — Auf verschiedenen englischen Schiffen sollen nächstens, auf einem 180, auf einem 2ten 200, auf einem 3ten 170 Verbrecher nach Neu-Süd-Wales deportirt werden. Unter den letzten befindet sich auch der aus Thurtells Prozeß bekannte Hunt, (nicht der bekannte Radikalreformer Hunt) bey dem der König die Todesstrafe in Deportation verwandelt hat. — Es sind hier interessante Neuigkeiten in Betreff der griechischen Angelegenheiten angekommen. Der ehrenwerthe Leicester Stanhope, der sich seit einiger Zeit mit Bildung eines Artilleriekorps befaßte, hat seinen Zweck völlig erreicht. Dank sey seinen Bemühungen, die Griechen besitzen jetzt eine mehr als hinreichende Artillerie zur Eroberung der noch in türkischer Gewalt befindlichen Festungen. Stanhope empfieng aus allen Gegenden Griechenlands Versicherungen, man wolle ihm Mannschaft zur Hilfe senden; zugleich bat man ihn, sich in England um Geld oder andere Mittel zur Errichtung von Volksschulen im ganzen Lande zu verwenden.

Berlin, den 25. Febr.

Am 20. Febr. starb nach mehrmonatlichem Leiden, im 64sten Lebensjahre, Graf Lestocq von Wittenberg, königl. General der Infanterie, kommandirender General des 3ten Armeekorps, Chef des 20sten Infanterieregiments, Kammerherr, Ritter einer großen Anzahl Orden und aus dem letzten Befreyungskriege ruhmvoll bekannt. Die Tage von Großbeeren und Dennewitz, die Einnahme von Thorgau und die Erstürmung von Wittenberg knüpfen seinen Namen für immer an die Erinnerungen dieser glorreichen Zeit. Den 24. Febr. fand das feyerliche Leichenbegängniß des Generals mit den einem Feldmarschall zustehenden Ehren Statt. Den Tag nach seinem Tode hatte der König zur Parole Wittenberg gegeben, und um die langjährigen und guten Verdienste des Verstorbenen zu ehren, eine 3tägige Trauer der Armee angeordnet.

Darmstadt, den 28. Febr.

Die Staatseinnahmen für die nächste 3jährige Finanzperiode sind von unsern Ständen für jedes dieser 3 Jahre auf 5,816,982 fl. berechnet worden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die hiesige Musikliebhaber-Gesellschaft wird am nächsten Sonntag, den 7. März, das neue, hier noch nie gehörte Oratorium: „die Befreyung von Jerusalem", gedichtet von Heinrich und Matthäus von Collin, und in Musik gesetzt vom Abbé Maximilian Stadler, im fürstl. Fuggerschen Saale zum Vortheil der hiesigen Armen aufführen. Die Bestimmung der Größe der an der Kasse niederzu-

Digitized by Google

gegenen milden Beyträge wird dem Wohlthätigkeitssinne der Herren Abonnenten überlassen. Uebrigens ist der Eintrittspreis für Nichtabonnirte 48 kr., ohne jedoch durch diese Bestimmung der Freygebigkeit der Theilnehmer im Mindesten Schranken zu setzen. Der Anfang ist um 7 Uhr Abends. — Auf der königl. Sternwarte zu Neapel bemerkte der Direktor, Ritter Brioschi, vor Kurzem einen der deutlichsten Sonnenflecken am östlichen Ende der Sonnenscheibe, deren mittlerer Durchmesser anderthalb Erddurchmesser, nämlich mehr als 10,000 geographische italienische Meilen enthält. Es schien, als ergößen sich ungeheure feurige Ströme in einen Wirbel. Nach diesem Flecken bildeten sich auch mehrere kleine, und überdieß noch einer der ersten Größe, welche aber bald wieder verschwanden. Die Oberfläche der Sonne verlor während dieser Erscheinungen ihre Glätte, und erschien wallend, wie sich ein unermeßlicher Feuerocean von Ferne zeigen würde, wenn ihn heftige Stürme erschüttern.

Am 28. Febr. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 90; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 44 7/8; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 44 1/2; der Curs auf Augsburg 97 5/8 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 988 1/3; Rothschildische Loose 136; Partialobl. 119 3/8.

Die allgemeine Theilnahme an dem unglücklichen Schicksale meines sel. Mannes hat sich sowohl während dessen Leidenszeit durch zahlreiche Besuche, als auch nach seinem erfolgten Tode, durch ein vom königl. Militär- und Civilpersonen so stark besuchtes und solennes Leichenbegängniß sattsam ausgesprochen. Dank, innigen Dank denselben! Dank allen Mitbürgern und Freunden des Seligen, für die Huld, Liebe und Freundschaft, die Sie dadurch gegen ihn an Tag legten. Mögen Sie diese Geneigtheit auch auf mich und meine fünf, zum Theil noch unerzogene Waisen übertragen; mögen sie mein trauriges Loos, das mir mein Mann durch seinen Dienstreisen in Erfüllung seiner militärischen Pflichten bereitete, dadurch ertragen helfen, daß Sie mich zur gütigen Abnahme meiner Kalkfabrikate huldvollst empfohlen seyn lassen, und mich mit geneigtem Zuspruche beehren. Daß für billige und reelle Bedienung Sorge tragen wird, versichert, sich gehorsamst empfehlend

Rosina Katharina Faul, Kalkbrenners-Wittwe vor dem Jakobsthor.

Es wird in eine Fabrike ein Magazinier gesucht, von gesetztem Alter und guten Zeugnissen, von unbescholtenem Wandel und Rechtschaffenheit. Im Moyschen Zeitungkomtoir giebt man Auskunft hierüber.

Lit. B. Nro. 30. an der Maximilianstraße ist zu dem so sehr billigen Preis und in bester Qualität zu haben: feiner Portorico à 1 fl. 12 kr., feiner halb Kanaster à 30 kr., feiner wohlriechender Marino und Landauer-Ulm Bley, oder bloß à 38 kr. baierisch Gewicht.

---

200 Zentner gedörrte Zwetschgen vom verflossenen Herbst sind bey mir um sehr billigen Preis zu haben, und können auch von mir auf Verlangen nach den äußersten Gränzen Baierns und sogar auch ins Ausland geliefert werden. Wenn Jemand diese im Ganzen oder in Parthien zu kaufen wünscht, möchte sich gefälligst in frankirten Briefen an mich wenden. Mühlhausen bey Neustadt an der Donau, den 2. März 1824.

Simon Wittmann, Oekonom und Hopfenhändler.

Künftigen Dienstag den 9. März 8 Uhr Morgens wird in dem hiesigen Zehendstadel auf dem Gänsbühel dahier gegen 60 Schober Gersten-, Haber- und Fesenstroh, wie auch Köß und Gesod an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Am Steinweg bey Stadtamhof und Regensburg, an der Hauptstraße situirt, ist eine große und kleine Uhrmachersgerechtigkeit, welches Gewerbe immer mit gutem Erfolg ausgeübt wurde, und bestens rekommandirt ist, zu verkaufen; Liebhaber hiezu haben sich an Herrn Georg Dürr, wohnhaft am Steinweg Nro. 51. mit Briefen oder persönlich anzufragen, wo sie die nähere Auskunft erhalten werden.

Digitized by Google

Nro. 57. Samstag, den 6. März. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Von der Donau, den 29. Febr.

Die neuesten Nummern des Spectateur oriental enthalten folgende Nachrichten: „Konstantinopel, den 9. Jan. Sechs Fregatten sind von hier ausgelaufen, und haben sich mit den schon bey den Dardanellen befindlichen Schiffen vereinigt. Es liegen dort dermal 12 Fregatten oder Korvetten, und mehr als 8 Kanonenboote, bereit, auf den ersten Befehl in den Archipel auszulaufen. — Samos hat sich für unabhängig erklärt. Diese Insel will weder die türkische noch die griechische Regierung anerkennen.— Ein heute Früh hier angekommener Tatar brachte der Pforte die Nachricht, daß die Feindseligkeiten zwischen den Türken und den Persern mit Heftigkeit wieder angefangen haben. Diese letztern schloßen Bagdad ein und rückten vorwärts."

Von der spanischen Gränze, den 18. Febr.

Ein Privatbrief aus Lissabon meldet, daß der portugiesische Hof jede Hoffnung zu einer friedlichen Ausgleichung mit Brasilien verloren hat, und daß man daher große Vorbereitungen trifft, um Truppen nach Para und Maranham abzuschicken. Ferner ist zu Lissabon die Absendung mehrerer Agenten nach der Provinz Rio-Grande beschlossen worden, um die dortigen Einwohner zu bewegen, sich für Portugal zu erkären. Zur Erreichung dieses Zwecks werden nächstens zwey Offiziere auf einem amerikanischen Schiff absegeln; sie haben ihre Instruktionen vom General Saldanha, ehemaligen Gouverneur von Rio-Grande, erhalten, der besonders auf die Mitwirkung einiger seiner dortigen Freunde zu rechnen scheint. Lord Beresford hat alle diese Plane förmlich gemißbilligt; allein eine mächtige Hofpartey erwartet alles Gute von ihrer Ausführung.

Paris, den 27. Febr.

Die Bezirkswahlkollegien von Paris haben ihre Wahlen beendigt. Vier dieser Wahlen sind auf ministerielle Abgeordnete gefallen, wobey die liberalen Kandidaten Delessert, Delaborde, Salleron und Ternaux durchfielen. Gewählt wurden: Hericart de Thury, Lapanouse, Cochin und Leroy. In 2 andern Wahlkollegien drangen die liberalen Kandidaten durch, und es wurde Casimir Perrier und Benjamin Constant gewählt. In dem 7ten und 8ten Pariser Wahlbezirk ist die Wahl noch nicht entschieden. Die Kandidaten der liberalen Parthie in diesen Wahlbezirken sind General Foy und Banquier Lafitte. — Nach den bis jetzt bekannt gewordenen Wahlen in den Departements haben außer Benjamin Constant und Casimir Perrier jetzt nur erst 2 weitere Liberale, nämlich Girardin und Mechin durchgedrungen, während die ministerielle Parthie, wie die Etoile schreibt, schon der Ernennung von 27 ihrer Kandidaten gewiß ist. — Dem Konstitutionel zufolge sind bey den eben erwähnten Wahlen der Pariser Abgeordneten manche Gesetzwidrigkeiten vorgefallen. So sind in einem der Wahlsäle 12 Personen bemerkt, und namentlich bezeichnet worden, welche sich eingeschlichen hatten, um ihre Stimmen abzugeben, während sie doch nicht Wahlmänner waren. Einer derselben hat schriftlich erklärt, von dem Präsidenten aufgefordert worden zu seyn, im Wahlkollegium zu erscheinen, und

darinn zu stimmen. In einem andern Wahlkollegium wurde ein Wahlmann zugelassen, obgleich er das 30ste Jahr, wie doch das Gesetz bestimmt, noch nicht zurück gelegt hat. In einem dritten Wahlkollegium wurde ein Wahlmann fortgejagt; der sich eingedrungen hatte, obgleich er die zum Wahlmann erforderliche direkte Steuersumme nicht entrichtet. — Während dieses in Paris vorfiel, berichtet der Konstitutionel, daß ihm aus vielen Theilen Frankreichs unzählige Briefe, Reklamationen, Beschwerden konstitutioneller Wahlmänner wegen Beeinträchtigung in ihren Wahlrechten zugeschickt worden seyen, die er wegen Mangel an Raum nicht aufnehmen könne. — Französische Blätter, auch der Moniteur, wiederholen aus dem Straßburger niederrheinischen Kurier einen Artikel, worinn von einem Plane zu Errichtung eines Kanals die Rede ist, welcher die Marne mit dem Rhein verbinden, und so eine schiffbare Linie vom Ocean bis nach Holland, über Havre, Paris, Chalons, Bar le Duc, Nancy und Straßburg herstellen soll. — Nachrichten aus der französischen Kolonie Cayenne (Guiana) in Südamerika zufolge kommt diese Kolonie sehr namhaft in Aufnahme. Er werden viele 1000 Gewürznelkenbäume gepflanzt. Auch wird viel Orleans gezogen. Der Pfeffer wird noch nicht in hinreichender Quantität gewonnen, um einen Ausfuhrartikel zu bilden. Dagegen nimmt die Kaffeeausfuhr zu. Eben so der Anbau des Zuckers, von welchem auch viel verführt wird.

Aus Frankreich, den 29. Febr.

Ueberall triumphirt die monarchische Meynung, für den Royalismus aber ist der Sieg nicht bloß Thatsache, er war auch ein Recht; wir sagen ein Recht, weil etwas Legitimes darinn liegt, weil die Royalisten nicht unterliegen konnten, ohne daß die Gesellschaft Gefahr litt. Der Ausdruck der öffentlichen Meynung widerlegt die Verläumdungen, welche die liberale Parthey gegen die der Monarchie ergebenen Männer anhäufte; nun kann man sich überzeugen, welchen Glauben jenes Gemälde verdiente, welches die Liberalen stets vom Zustande der Meynungen in Frankreich machten, von jenem Widerwillen, der, wie sie verkündeten, gegen die Bourbonen herrschte; nun liegt Alles am Tage, die Mehrheit der Bürger hat sich erklärt, und die Liberalen haben erfahren, oh sie die Zalreichern sind. Wir wissen wohl, daß sie einwenden, der öffentlichen Meynung sey durch Rundschreiben, Ermahnungen, Drohungen der Minister Zwang geschehen, sie sey nicht frey, nicht natürlich gewesen, wie die Wahrheit. Wir kennen das Betragen der Regierung gegen ihre Agenten nicht, wir behaupten bloß, daß es der Beyhilfe der Macht nicht bedurfte, um zu siegen, und daß die monarchische Meynung aufrichtig und rechtschaffen aufgefordert, allein den Sieg davon getragen hat; sie ist stark, sie ist mächtig diese Meynung, und sie muß es fürwahr wohl seyn, da sie so lange gegen so viele Ministerien, die sie unterdrücken wollten, ringen konnte; um die gegenseitige wahre Macht der Royalisten und der Liberalen zu beurtheilen, bedarf es nur einer einzigen Ueberlegung: Von 1815 an bis 1821 bestand eine Verbindung zwischen dem Ministerium und den Liberalen; die royalistische Meynung, sich selbst überlassen, stand allein da, und allein, so viel Strebkraft wohnt in ihr, allein hat sie alles niedergeworfen, was sich ihrem Triumph widersetzte; wollet ihr dagegen die Kraft der Liberalen sehen: Kaum ist ein Jahr vorüber, daß sich die Macht von ihnen losgesagt hat, und schon sind sie in gänzlichen Zerfall gerathen, dahin gebracht, unmächtiges Zettergeschrey auszustoßen; und was für eine Parthey noch schlimmer ist, sich für überwunden zu erklären; wie fruchtbar muß der royalistische Boden seyn, daß er, kaum urbar gemacht, schon so häufige Früchten trägt.

Vom Mayn, den 2. März.

Unter die erfreulichsten und segenvollsten Erscheinungen bey der Jubelfeyer des besten Königs gehört unstreitig die in jeder Hinsicht ausgezeichnete und musterhafte Rede des geistreichen und verdienstvollen Herrn Domprobstes und Großkreuz-Ka-

Digitized by Google

pitularen ꝛc., Freyherrn von Lerchenfeld in Bamberg, von der an Einem Tage 1000 Exemplare verkauft wurden, und deſſen zweyte Auflage der Referent beſitzt. Sie hat den Titel: „Kirchenrede bey der Jubiläumsfeyer des 25jährigen Regierungsantritts Sr. königl. Majeſtät von Baiern am 16. Febr. 1824, gehalten in der Metropole zu Bamberg.“ (Im Verlage der Drausnick'ſchen Buch- und Kunſthandlung in Bamberg.) Alles, was Beredtſamkeit, Patriotismus und Rührung heißt, enthält dieſes Meiſterſtück einer Rede, die man als eine hiſtoriſche lichtvolle Skizze der glorreichſten 25jährigen Regierung des allgütigen und unſterblichen Monarchen, Max Joſeph, betrachten kann; und zwar mit Nachweiſung der Quellen! Vor dem Text (Paul. an die Röm. K. 13. V. 3. und 4. lieſt man:

CorDIs In IVbILo In IVbILaeVM RegIs aC PatrIs.

Das Schlußgebet endigt ſehr ſchön mit folgendem heißen Wunſche:

TIef In GreIsenIahren Lebe hoCh Vnser InnIggeLIebtester, aLLergnaeDIgster Koenig MaX!

Eine zu London erſchienene Schrift des Dr. Lyall, der während des Jahres 1822 in Rußland gereist iſt, giebt eine intereſſante Auskunft über die neuen Militärkolonien des ruſſiſchen Reichs. Bald nach Beendigung des letzten Krieges richtete der Kaiſer Alexander ernſte Aufmerkſamkeit auf einen Plan, um ſeine Armee, die nahe an eine Million Mann zählt, auf eine minder koſtſpielige Weiſe zu erhalten. Der Graf Araktſchejew, der vom gemeinen Kanonier zum General der Artillerie ſich hinaufgeſchwungen, ſoll zuerſt die Idee angegeben haben, die Soldaten bey den Kronbauern einzuquartieren, militäriſche Dörfer anzulegen, und jedem Hauſe eine Portion Land zu bewilligen; auch hat er zur Verwaltung dieſer neuen Kolonien die erſten Geſetzentwürfe gegeben. Durch dieſe neue Operation wollte man folgende Zwecke erreichen: 1) die Verminderung der Koſten für die Armee, indem man den Soldaten ſelbſt durch Feldarbeit zu ſeinem Unterhalt beytragen laſſe; 2) die Verſtärkung der Landmacht, indem eine gleiche Anzahl Kronbauern die Reſerve bilden, und die ganze männliche Bevölkerung eines Dorfes die Waffen tragen ſoll; 3) die Familie des Soldaten unterzubringen, während er ſelbſt ins Feld zieht; 4) endlich würde hierdurch der Anbau und die Bevölkerung großer Landſtriche befördert, wo es bis dahin bloß an Händen zur Bearbeitung fehlte. So ſollte denn nach und nach die ganze militäriſche Macht Rußlands an den Gränzen von Polen, der Türkey, und unweit des Caucaſus anſäßig gemacht werden. Die Art und Weiſe, wie, nach dieſem Plane, ein Regiment koloniſirt wird, iſt folgende. Eine Ukaſe beſtimmt die Krondörfer, die militäriſche Kolonien werden ſollen. Sofort werden Namen, Alter, Eigenthum und Familie jedes Inſaſſen verzeichnet, und die, welche über 50 Jahre alt ſind, oder, in Ermangelung der nöthigen Anzahl, die nächſt Jüngeren, bilden die Meiſterkoloniſten. Jeder Meiſterkoloniſt erhält 40 Morgen Landes, mit der Verpflichtung, einen Soldaten, ſeine Familie, und, wenn er ein Kavalleriſt iſt, ſein Pferd zu erhalten; dagegen muß der Soldat dem Meiſterkoloniſten in der Feld- ſo wie in den übrigen Hausarbeiten beyſtehen, ſo oft keine militäriſche Pflicht ihn abhält. Der Koloniſirungsbeamte hat dahin zu ſehen, einen Soldaten mit Familie bey einem Meiſterkoloniſten, der keine hat, einzuquartieren. Der Meiſterkoloniſt iſt gehalten, einen Sohn, Angehörigen oder Freund zum Aſſiſtenten aufzunehmen, der ihm, mit Genehmigung des Oberſten, im Todesfalle folgt. Der einquartierte Soldat heißt Ackerſoldat, und dieſe Ackerſoldaten ſind die eigenthümliche Stärke der Kolonien.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In der Hauptſtadt des engliſchen Oſtindiens, Calcutta, iſt, ſeit 1822, eine Unterrichtsanſtalt geſtiftet, in welcher Eingeborne, ohne Unterſchied der Religion, ob ſie Hindus oder Muſelmanen ſind, zu Aerzten gebildet werden, und, theils beym Militär, theils beym Civil, angeſtellt werden ſollen. Die Zahl dieſer Stu-

denten ist vorläufig auf 20 angenommen. — Als die Nachricht von des Generalgouverneurs Maitland Tode nach Mesalongi kam, war diese Stadt 2 Nächte beleuchtet. Sein Tod wird einem großen Siege gleich gerechnet, und sein Andenken unter den Griechen stets ein Gegenstand der Verwünschung bleiben.

(Bekanntmachung.) Nachdem das am letzten Verkaufstermine den 19. Februar l. J. des Bäckers Andreas Heußlerischen Gesammtbesitzthums gemachte Angebot die Genehmigung nicht erhalten hat, so wird das Anwesen, wie es in der Beylage zu der Moyschen Zeitung Nro. 19. den 22. Jäner 1824 beschrieben ist, der weitern öffentlichen Versteigerung unterworfen, und Termin hiezu auf 29. März l. J. festgesetzt. Kaufsliebhaber ladet hiezu ein Donauwörth, den 25. Febr. 1824. Das königl Landgericht Donauwörth. Sepp, Landrichter.

Augsburg bey Lotter und Sohn, Musikalienverleger, hat so eben die Presse verlassen: 3 Missae, Quarum I. solennis, II. reliquae breviores, ac faciliores, a 4 Vocibus, 2 Violinis, Viola, Flauto, 2 Clarinettis, 2 Cornibus, Obligatis, Fagottis, 2 Clarinis, Tympanis et Violone ad libitum, Auctore Fr. Bühler, Capellae Magistro. p. m. Op. 16. Preis 4 fl. Diese Messen sind leicht ausführbar und für jeden Landchor tauglich.— In einigen Wochen erscheinen auch IV. Hymni Pange lingua ad Processionem in Festo S. S. Corporis Christi für 4 Singstimmen und Instrumentalbegleitung sämmtlich in C. Dur., welche der sel. Herr Bühler vor einigen Jahren für eine auswärtige Stadtkirche geschrieben hat. Mit diesen werden zugleich erscheinen die nämlichen 4 Responsoria a Canto, Alto, Tenore, Basso, nebst einem vollständigen Orgelbaß, welche im Jahre 1822 in Augsburg zum Erstenmale mit Weglassung der sonst gewöhnlichen Instrumentenmusik bey den 4 Stationen der 4 Evangelien am hohen Fronleichnamsfeste mit allgemeinen Beyfall abgesungen worden sind.

Prinz Eugen, Herzog von Leuchtenberg und Napoleon Bonaparte im Elysium, nebst einer Biopraphie des Erstern, 8. London, erscheint Ende Aprils auf Subscription, um einen Nachdruck zu verhüten, um die Auflage bestimmen, alle Liebhaber sogleich befriedigen, und um selbes recht wohlfeil erlassen zu können. Wer bis 15. April darauf subscribirt, erhält es für 24 kr. broschirt und in der Daisenberger'schen Buchhandlung zu Regensburg auf 10 ein Freyexemplar, die Subscribenten werden vorgedruckt. Uebrigens kann man indessen auch in allen soliden Buchhandlungen darauf Bestellungen machen, aber kein Freyexemplar erhalten.

Der Verfasser.

Große Lotterie der bedeutenden Herrschaft **Raunach**, wofür eine Ablösungssumme von 20,000 Stück k. k. vollwichtigen Dukaten in Gold und des einträglichen Gutes **Gerlachstein**, wofür eine Ablösungssumme von 5000 Stück k. k. vollwichtigen Dukaten in Gold den Gewinnern angeboten wird. Diese beyde Realitäten liegen im Königreich Illirien. Mit diesem Spiele sind noch sehr große Geldgewinnste, 10,477 an der Zahl, im Betrag von 20,000 k. k. Dukaten in Gold, nämlich 4477 Geldgewinnste, von 1000, 500, 400, 300, 200, 100, 50, 25 und so abwärts bis 1 Stück Dukaten in Gold, dann 6000 Geldgewinnste für die 6000 Gratisgewinnst-Loose von 1000, 100, 20, 10 und so abwärts bis 1 Stück Dukaten in Gold, verbunden. Die Ziehung geschieht in Wien am 10. Nov. laufenden Jahres, wenn nicht früher. Nach allerhöchstem Rescript vom 29. Jan. ist der Verkauf dieser Loose im Königreich Baiern gestattet. Pläne und Loose sind bey dem Unterzeichneten zu haben. Briefe und Gelder werden franco erbeten. A. Brentano in der Zenggasse dahier.

Auf ein Haus in hiesiger Stadt oder Realität in diesseitigem Gerichtsbezirk sind auf die erste Hypothek und gegen doppelte Versicherung 1000 oder 1200 fl. täglich zu verleihen. Das Nähere im Komtoir dieses Blattes.

Am Steinweg bey Stadtamhof und Regensburg, an der Hauptstraße situirt, ist eine große und kleine Uhrmachersgerechtigkeit, welches Gewerbe immer mit gutem Erfolg ausgeübt wurde, und bestens rekommandirt ist, zu verkaufen; Liebhaber hiezu haben sich an Herrn Georg Dürr, wohnhaft am Steinweg Nro. 51. mit Briefen oder persönlich anzufragen, wo sie die nähere Auskunft erhalten werden.

Digitized by Google

Nro. 58. Montag, den 8. März. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Fehr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 2. März.

Das hiesige Kabinet unterhandelt immer noch sehr eifrig mit dem Hofe von Lissabon, in Betreff der brasilianischen Angelegenheiten. Oesterreichs Politik, im Einklange mit derjenigen der übrigen Mitglieder des heil. Bundes, erlaubt ihm nicht, die Kaiserwürde des Kronprinzen Don Petro und den Titel Kaiserin anzuerkennen, den dieser seiner Gemahlin, Erzherzogin Lopoldine, Tochter Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich ertheilt hat.

Triest, den 13. Febr.

Die Wichtigkeit der Festung Mesalongi wird immer mehr erkannt. Seitdem sie befreyt, und ein griechisches Korps dort eingerückt ist, hat man einen Waffenplatz daraus gemacht, und häuft dort aller Gattungen Kriegs- und Mundvorrath an. Man legt daselbst auch eine Artillerieniederlage an, die nicht allein aus den Kanonen besteht, welche den Griechen des westlichen Griechenlands von der provisorischen Regierung gegeben wurden, sondern auch aus allen denen, die in den benachbarten Gegenden aufgekauft, oder den Griechen von ihren Freunden aus der Ferne zugeschickt wurden. Zugleich arbeitet man, trotz der ungünstigen Witterung, an Vergrößerung der Vertheidigungswerke Mesalongis, um sie gegen jeden Ueberfall, und selbst gegen eine regelmäßige Belagerung, sicher zu stellen. Man verwendet hiezu beträchtliche Summen.

Neapel, den 17. Febr.

Wie man sich hier, jedoch unverbürgt, erzählt, hatte die neapolitanische Regierung mehreren Personen, welche in die letzte Revolution verwickelt waren, die Wahl gelassen, zwischen Gefängnißstrafe in Neapel oder Verbannung nach Tunis. Sie zogen letztere vor, und erhielten hiezu ihre, in der Regel ausgestellten Pässe. Der Dey, der von der Ankunft der Unglücklichen hörte, nahm sie freundschaftlich auf, ließ den neapolitanischen Konsul rufen, und erklärte ihm, er halte es für seine Pflicht, jene Unglücklichen zu unterstützen, damit sie nicht durch Noth gezwungen würden, Diebe und Räuber zu werden. Dieses geschah; jedoch ließ der Dey vor Kurzem unserer Regierung einen auf sie gezogenen Wechsel von 10,000 Dukati präsentiren, dem die Rechnung der Auslagen für jene Verbannten beygefügt war. — Um sich nicht der Unannehmlichkeit auszusetzen, daß der Dey, wie er gedroht, sich durch Wegnahme von Schiffen unter neapolitanischer Flagge bezahlt mache, soll sich unsere Regierung entschlossen haben, die Bezahlung jenes Wechsels zu dekretiren.

London, den 24. Febr.

Die mexikanische Regierungszeitung vom 22. Nov. enthält das, zwischen den Freystaaten Kolumbia und Mexiko abgeschlossene, Schutz- und Trutzbündniß, worinn sich die beyderseitigen Staaten zu wechselseitigem Beystand gegen jeden auswärtigen Angriff, so wie gegen jede Störung ihrer Ruhe durch Feinde im Innern, und auch dazu verpflichten, den Beytritt der übrigen südamerikanischen Staaten zu dieser Verbindung, wo möglich, durchzusetzen. Wenn dieser Beytritt zu Stande kommt, so soll sogleich eine allgemeine Versammlung der verschiedenen Staaten zu Pera

thung der gemeinschaftlichen Angelegenheiten einberufen werden. Als Ort dieser Versammlung ist die Landenge von Panama festgesetzt. Die beyden kontrahirenden Staaten verpflichten sich überdieß noch ausdrücklich, alle Entschädigungsforderungen Spaniens für den Verlust seiner frühern Oberherrschaft in den Kolonien abzulehnen, und weder mit Spanien, noch mit irgend einer andern Regierung einen Vertrag abzuschließen, welcher der Unabhängigkeit der neuen amerikanischen Staaten zuwiderlaufen könnte. — Briefen aus Mexiko vom 23. Dez. zufolge hatte man daselbst Nachricht von der Landung der englischen Kommissarien und Konsuln in dem Haven Sacrificios. Der Kongreß hatte zur Beförderung des Nationalwohlstandes ein früheres Gesetz aufgehoben, nach welchem Ausländer nie Eigenthümer mexikanischer Bergwerke werden konnten, obgleich sie einen Theil des Ertrags eines Bergwerkes unter dem Titel von Hypotheken an sich bringen konnten. Durch Aufhebung jener Beschränkung ist der Vertrag zwischen den Eigenthümern von 6 mexikanischen Bergwerken und einer englischen Handelsgesellschaft, welche die neue Bearbeitung dieser Bergwerke beabsichtigt, zu Stande gekommen. — Das Morning-Chronicle schreibt: „Briefe aus St. Sebastian und Bilbao melden, daß ein Adjutant Riego's, Namens Valearce, daselbst an der Spitze einer Guerillasbande steht, welche 400 Mann zählt, und daß seine Stellung so drohend ist, daß die Franzosen Passage verlassen haben, um sich nach St. Sebastian zurück zu ziehen. Man spricht auch von mehreren anderen Guerillasbanden, welche sich in den baskischen Provinzen gebildet haben. Sie verfahren gemeinschaftlich, und schneiden alle Verbindungen mit den, von den Franzosen besetzten, Punkten ab. Der Aufstand Valearces hat die ganze Provinz in Bewegung gebracht.“ — Unsere Blätter bemerken, aus Veranlassung des zwischen England und Algier ausgebrochenen Krieges, die Anzahl der englischen Kriegsschiffe, welche um die Mitte des Januars bey Malta gelegen, sey folgende: 1 Linienschiff, 3 Fregatten, 4 Sloops und 2 Kutter.

Madrid, den 16. Febr.

Das Amnestiedekret ist noch nicht in der amtlichen Zeitung erschienen. Unzählige Abschriften desselben sind jedoch im ganzen Königreiche verbreitet worden. Der Gesandte verdient Dank, der verlangt hat, daß es nicht nur nicht bekannt gemacht, sondern sogar, als den Verhaltungsbefehlen zuwider, die er von seinem Hof erhalten hatte, für null und nichtig erklärt wurde. Wäre dieses Dekret, mit seinen vielen Ausnahmen, vollzogen worden, so würde Niemand, selbst diejenigen nicht, welche die größten Beweise ihrer Anhänglichkeit an die jetzige Regierung Ferdinands gegeben hatten, vor Verfolgungen sicher gewesen seyn. — Die südlichen Provinzen sind in großer Bangigkeit wegen der algierischen Flottenabtheilung. Auf allen Punkten, wo man eine Landung fürchten zu müssen glaubt, werden Batterien errichtet, die man aber bey Weitem nicht alle mit Geschütz besetzen, noch mit Mannschaft versehen kann.

Paris, den 27. Febr.

Die Wahlen nehmen für die liberale Parthie eine immer schlimmere Wendung. Bis jetzt hat ihre Parthie nur in 9 Wahlen gesiegt. Die darinn Gewählten sind: Casimir Perrier, Benjamin Constant, General Foy, der in 3 Wahlkollegien, unter anderen auch in Paris ernannt wurde, Girardin, Mechin, Tardif und Bouchard Descarneaux. Dagegen haben die Ministeriellen bereits bey 116 Wahlen den Sieg davon getragen. Unter den bis jetzt gewählten Ministeriellen sind die bedeutendsten: Graf Cordierr, Minister des Innern, und Sever de la Bourdonnaye (wenn dieses anders der bekannte la Bourdonnaye ist, der seinen Sitz auf der äußersten Rechten hat.) Unter die bedeutendsten Mitglieder der linken Seite, welche bis jetzt durchgefallen sind, gehören außer den schon im gestrigen Blatte Genannten: Etienne, Demarcay (General), Royer Collard, Keratry, Ternaux (der, wie in Paris, auch im Departement der Somme durchfiel), Dupont de l'Eure, Lafayette. — In Perpignan sind in allen Kirchen 40stündige öffentliche Gebete angeordnet worden,

Digitized by Google

begleitet von 9tägigen Andachten, um vom Himmel Regen zu erflehen. Seit dem vergangenen Herbste leidet das Departement der Ostpyrenäen durch eine beharrliche Trockenheit außerordentlich. Kürzlich hoffte man schon eine Erhörung des allgemeinen sehnlichen Wunsches nach Regen, doch vergebens, denn der Nordwind verjagte die Wolken wieder.

Straßburg, den 2. März.

Die in den Bezirken des Niederrheins bisher Statt gehabten Wahlen haben der Erwartung der Freunde der Monarchie dadurch würdig entsprochen, daß sie auf biedere und getreue Deputirte gefallen sind, die aus Kräften die Interessen des Landes und ihrer Kommittenten handhaben werden. Wir sagen es, ohne uns eines besondern Scharfblicks rühmen zu wollen, wir waren über eine recht auffallende, recht feindselige Wahl nie in Sorgen, womit man uns bange machen wollte, und die das Zeichen fremder Einflüsterung gewesen wäre. Die guten Gewohnheiten und die alten städtischen Ueberlieferungen des Landes beruhigten uns hierüber. Mehrere Städte des Niederrheins regierten sich selbst, ihre Bürger nahmen Theil an den öffentlichen Angelegenheiten, und faßten keinen Entschluß, ohne zuvor die Vortheile und Nachtheile erwogen zu haben. Oft im Falle, entgegengesetzte Interesse zu vergleichen, bestrebten sie sich zu verhüten, daß der Zwist nicht bis zur Erbitterung gebracht, und der Kampf der Partheyen nicht aufs Aeußerste getrieben werde. Ehre denn diesen wackern Elsäßern, die alle Versuche sie zu verführen kräftig abgewiesen haben! Sie haben durch Ihre würdige Wahlen gezeigt, daß die Regierung des Königs ihr Zutrauen besitzt, daß die Ränke zu herrschen aufgehört haben, und daß man ihre Ergebenheit, ihre Treue nicht mehr erschüttern kann. Sie werden, dessen sind wir im Voraus überzeugt, ihr Werk nicht unvollendet lassen; sie wissen, daß sie wahrer Stützen bedürftig sind, die sie nur in den Freunden des Throns und der Legitimität finden können, und daher kann ihre Wahl nicht zweifelhaft seyn.

Vom Rhein, den 29. Febr.

Aus den deutschen sowohl, als aus den holländischen und niederländischen Seehäven gehen gleichzeitige Nachrichten von einem plötzlichen Steigen der Getreidepreise ein. Vom 3ten bis 12ten Febr. war z. B. in den niederländischen Seeplätzen der Waizen um 7 bis 8 Prozent gestiegen.

Von der Donau, den 29. Febr.

Der rühmlichst bekannte königl. baier. Herr Major der Landwehr und Magistratsrath ꝛc., Dr. Schenkl von Amberg, hat bey Gelegenheit der hocherfreulichen Jubelfeyer unsers allverehrten Königs eine von dem reinsten Patriotismus erzeugte Druckschrift auf den Altar des dankbaren und freudetrunkenen Vaterlandes gelegt. Sie hat den ganz passenden Titel: „Patriotische Herzensergießungen bey der Feyer des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. königl. Majestät, Maximilian Joseph ꝛc.“ Diese kleine, aber sehr reichhaltige und von den feurigsten Gefühlen ihres würdigen Herrn Verfassers für König und Vaterland zeugende Schrift enthält treffliche Grundzüge des wahren Patriotismus und der Pflichten redlicher und aufgeklärter Staatsbürger. „Ein Jeder in seinem Stande,“ heißt es Seite 12., „auch unsere Mitbürgerinnen können für den Flor des Vaterlandes wirken. Der Staat besteht aus einzelnen Familien, sind diese unglücklich, zerstören sie sich durch Unordnung, Ausschweifung und Uneinigkeit, verarmen sie durch Trägheit und Verschwendung, so muß der ganze Staat darunter leiden. Nur derjenige ist daher glücklich, in dessen Schooße Familienglückseligkeit blüht, Ehrbarkeit und gute Sitten herrschen, Fleiß und Wohlstand wohnen.“

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der frühe Tod des Herzogs von Leuchtenberg und Fürsten von Eichstädt erregt allgemein Trauer und Bestürzung. Einem Epitaph, auf seinem Landsitze, wurde die Aufschrift: EVgenIo AVgVsta sVa

in Vorschlag gebracht. Sie bezeichnet den 21ten Febr. den Sterbetag, und die hochherzige Frau, die ihm angehörte, die königliche Augusta. Sein Reichthum ließ jährlich das Kapital einer halben Million dem Nährstand zu Gute gehen; seiner Klugheit wird in zwey Welttheilen der Nachruhm folgen. — Der Hr. Stadtrichter, Dr. Bandel, zu Salzburg hat uns folgendes Vergißmeinnicht auf das Grab jenes vortrefflichen Fürsten zum Einrücken eingesandt:

Hier ruht der Baier'n Stolz,
Der Armen Freund und Stab,
Der Held, der jedem gern
Nach Herzensgüte gab.
Er lohnte Kunst und Fleiß,
Und baute sich Trophäen,
Die Menschheit wünschet Ihm
Ein fröhlich Auferstehen.

Ihre königl. Majestäten haben dem Hrn. Sekretär Mielach dahier für sein, unlängst in diesen Blättern angezeigtes, in der Wolffischen Buchhandlung um 48 kr. zu habendes Gedicht: Gedanken eines Baiers am 17. Febr 1824, in einem allergnädigsten Handschreiben Allerhöchstdero Wohlgefallen zu erkennen gegeben, und denselben mit einem huldvollen Geschenke von 100 fl. zu erfreuen geruhet. — Von demselben Verfasser ist so eben eine große, und dem Vernehmen nach, gelungene Elegie in Hexametern auf den Tod Sr. königl. Hoheit des Herrn Herzogs Eugen von Leuchtenberg unter der Presse.

(Bekanntmachung.) In der kön. Stadt Burghausen an dem Salzachflusse gelegen, wird ein Orgelmacher aufgenommen. Diejenigen, welche sich über Gewerbskunde, Konduite und Vermögen legal ausweisen können, haben ihre Gesuche bey dem dortigen Stadtmagistrate einzureichen. Den 3. März 1824.

(Bekanntmachung.) Mittwoch den 24. März l. M. wird Vormittags 9 Uhr die Schafweyde per 300 Stück Schafe für kommenden Sommer 1824 zu Peiting, königl. Landgerichts Schongau, an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Pachtlustige hiezu eingeladen werden. Die Bedingnissen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht. Die Versteigerung selbst wird im dortigen Gemeinde-Haus vorgenommen. Peiting, den 1. März 1824. Die Verwaltung der Rural-Gemeinde.

Pfettrisch, Ortsvorsteher.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: Betrachtungen für die Leidenszeit Jesu Christi. Von dem Kardinal de la Luzerne. Aus dem Französischen. 8. Geheftet Preis 1 fl. Die Vortrefflichkeit dieses Buches ist bereits allgemein anerkannt, und wir empfehlen es daher insbesondere für diese Fastenzeit.

Nachträglich zur Ankündigung der Ausspielung von Raunach und Gerlachstein in Nro. 57. dieser Blätter wird bemerkt, daß das Loos 5 fl. im 24 fl. Fuß kostet, und daß von den Gratis Loosen, welche nebst ihrer eigenen Ziehung, wo alle gewinnen, auch im Hauptspiele mitspielen, denjenigen, die bis zum 10. Juli 10 Loose gegen baare Bezahlung abnehmen, ein Stück unentgeldlich gegeben wird, in so ferne als die hiezu bestimmten 6000 rothgedruckten Gratis-Gewinnst-Loose nicht noch früher vergriffen werden.

(Anzeige.) Bey Unterzeichneter sind mehrere Gattungen englisches Strickgarn, Patentfäden, färbige und weiße Baumwollfäden, englische Näh-, Strick- und Filetnadeln, nebst noch mehreren Artikeln zu den billigsten Preisen zu haben, womit ich mich zu gefälligem Zuspruche bestens empfehle.

C. Jaus, Kaufmannswittwe, wohnhaft in der Judengasse bey Herrn Mustiere über 2 Stiegen.

(Bekanntmachung.) In einer angenehmen Gegend Baierns, nahe an einer Stadt, ist ein beträchtliches Bräuhaus mit oder ohne Oekonomie gegen billige Bedingnisse zu verpachten. Letztere ist sehr bedeutend, mit Pferden, Hornvieh und Schafen gut bestellt, und kann auch nach Belieben nur theilweise übernommen werden. Für Bräuhaus und Oekonomie ist eine Kaution von 4000 fl. zu leisten. Pachtliebhaber wollen sich persönlich, oder in frankirten Briefen an den königl. Advokaten von Patz in München, wohnhaft in der Weinstraße Nro. 125. im 2ten Stocke, wenden, welcher nähere Auskunft ertheilen wird.

Digitized by Google

Nro. 59. Dienstag, den 9. März. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 6. März.

Folgendes ist der am 3. dieß erschienene königl. Armeebefehl: „Unsere Armee hat an der allgemeinen Feyer des Tags, an welchem Wir unter göttlichem Schutze 25 verhängnißvolle Regierungsjahre zurück legten, auf eine würdige, Unserm Herzen wohlthuende Weise Theil genommen. Sie hat bey diesem Feste inniger Verbrüderung nicht nur dieselbe feste Gesinnung und denselben Geist der Liebe und Treue ausgesprochen, welcher stets in ernster Zeit von ihr geoffenbart, und in heißen Schlachten bestätigt worden war, sondern mit dem Schmucke der erprobten Waffenehre auch das Verdienst friedlicher Bürgertugenden vereinigt. Wir verkündigen ihr deßhalb mit freudiger Rührung Unsere gerechte Anerkennung und Unsere huldreiche landesväterliche Gnade. Max Joseph. — Maillot."

Italienische Gränze, den 22. Febr.

Noch hat man keine Gewißheit von der Kapitulation von Patras, obgleich verschiedene Nachrichten melden, daß dieselbe bereits abgeschlossen sey, und daß die türkische Besatzung auf neutralen Schiffen nach Kleinasien transportirt werden soll. Die Bestätigung dieser Gerüchte, wenn sie andes Grund haben, kann nicht lange ausbleiben. — Alles, was man von Mesalongi her vernimmt, besteht darinn, daß neuerdings eine Abtheilung von griechischen Schiffen, mit bewaffneter Mannschaft stark besetzt, daselbst aus dem Archipelagus eingetroffen ist, um zu den ferneren Operationen mitzuwirken. Der Fürst Maurokordato hat für letztere die ausgedehnteste Vollmacht. Er selbst ist zwar kein erfahrner General, allein er hat mehrere geschickte und kriegserfahrne europäische Offiziere um sich, welche ihm große Dienste leisten. Seine vorzüglichste Aufmerksamkeit ist jetzt auf die verschiedenen Forts längs der Küsten des Meerbusens von Lepanto gerichtet, deren er sich vor Eröffnung des neuen Feldzuges bemächtigen will. Späterhin, und wenn diese Forts sich in der Gewalt der Griechen befinden, wird er die schon längst angekündigte Expedition nach Epirus und Thessalien unternehmen.

Triest, den 26. Febr.

Seit Kurzem ist die Kommunikation mit Salonichi zur See wieder frey. Mehrere europäische Schiffe sind dort eingelaufen. Im Meerbusen befindet sich kein griechisches Geschwader mehr; dasjenige, das zuletzt daselbst kreuzte, hat eine andere Bestimmung erhalten. Es scheint, die Griechen selbst betrachten Salonichi nicht mehr als im Blockadezustand befindlich, denn sie haben französischen und österreichischen Schiffen, die längere Zeit daselbst verweilt haben, und nunmehr nach dem Archipelagus abgegangen sind, nicht das mindeste Hinderniß in den Weg gelegt. Die Verbindung mit diesem Platze ist für die Levante von großer Wichtigkeit, und man war schon lange bemüht, die griechische Admiralität zu vermögen, denselben neutral zu betrachten, worein aber die Griechen bisher nie hatten willigen wollen. — Aus zuverläßiger Quelle wissen wir, daß noch keine türkischen Verstärkungstruppen in Thessalien eingetroffen sind. Die aufgebotene Mannschaft wird im April erwartet. Man versichert jetzt, daß keine Janitscharen zur Armee beordert sind; wahr-

Digitized by Google

scheinlich hat man diese Anfangs projektirte Maaßregel sich nicht in Vollziehung zu setzen getraut. — Negropont hält sich noch, und soll auch gut verproviantirt seyn.

London, den 26. Febr.

Ostindien hat im vergangenen Jahre Vieles gelitten. In den meisten Gegenden sind die Indigopflanzungen fast gänzlich zerstört, so daß man nur ein Drittel des gewöhnlichen Ertrags erwartete. Der Schaden rührte von Ueberschwemmungen her, welche durch außerordentliche Regengüsse im Junius entstanden, und welche Dörfer und Felder verwüsteten. Gegen Ende May's und im Anfange Junius wurde Calcutta und die dortige Seeküste von den furchtbarsten Stürmen heimgesucht, die man dort seit Menschengedenken erlebt hat. Viele Schiffe giengen zu Grunde; die See trat aus und überschwemmte das Land in vielen Gegenden bis auf 4 englische Meilen weit. Die Einwohner flüchteten, wo sie konnten, aber aus manchen Dörfern soll nicht Einer von 25 entkommen seyn. Viele Fahrzeuge wurden Meilen weit ins Innere hinein getrieben; und eine Strecke von 80 bis 100 englischen Meilen glich einem Meere. Alles, was sich der Wuth des Wassers widersetzte, wurde hinweggerissen; 6 bis 700 Dörfer südlich von Contai sollen nebst dem größten Theil ihrer Bewohner dieses Schicksal gehabt haben. An 5000 der übrig gebliebenen Einwohner hatten sich, nach den letzten Nachrichten um den See Contai hergesammelt, wo sie beynahe Hungers starben. — Die Kammer hat auch den Vertrag über das österreichische Anlehen in Erwägung gezogen, und auf den Antrag des Kanzlers der Schatzkammer beschlossen, daß das von Oesterreich im Jahre 1805 in England aufgenommene Anlehen durch die Bezahlung von 2 und einer halben Million Pfd. Sterl., welche Oesterreich leistet, als ganz abgetragen anzusehen sey. Der Rest der ursprünglichen österreichischen Schuld wird zu der englischen Staatsschuld geschlagen, und diese um so viel erhöht. — Die englische Admiralität hat dem Handelsstand offiziell anzeigen lassen, es werde in den ersten Tagen des März ein englisches Schiff die von Falmouth in das mittelländische Meer abgehende Schiffe wegen des Ausbruchs des Kriegs mit Algier geleiten, und es werden auch für das Weitere nach dem Gange der Dinge und der Bedürfnisse des Handelsstandes ähnliche Veranstaltungen getroffen werden.

Perpignan, den 21. Febr.

Der Zustand Cataloniens ist nicht beruhigend. Es herrscht in der Verwaltung dieser Provinz die größte Unordnung. Die dabey angestellten Personen sind ohne Erfahrung. Die Gesetzlosigkeit hat in allen Gemeinden in einem solchen Grade eingerissen, daß nach einem Verzeichniß der seit dem Vertrage von Barcelona bis zum 10. Febr. bey dem dortigen Gerichtshofe eingekommenen Berichte oder Beschwerden in diese Provinz nicht weniger als 1465 Mordthaten begangen worden sind, mehr als die beyden kriegführenden Parthien in dem Feldzug von 1823 in den verschiedenen, in der Provinz vorgefallenen Treffen an Menschen verloren hatten. — Man behauptet, daß Kraft des kürzlich in Madrid (durch Herrn v. Marcellus) abgeschlossenen Vertrags die französischen Okkupationstruppen auch die balearischen Inseln in Besitz nehmen sollen, und daß hiezu unverzüglich Truppen in Bereitschaft gesetzt werden. Ein Regiment derselben wird sich in Barcelona, ein zweytes in Valencia einschiffen. In Madrid bemerkte man am 17. Febr. eine außerordentliche Bewegung, deren Grund man nicht erfahren konnte. Namentlich erhielt der Gouverneur eine Ordonanz um die andere. Auch ist unvermuthet General Quesadas Korps in der Richtung von Altkastilien aufgebrochen. Auf dieses hat sich das unverbürgte Gerücht verbreitet, es seyen 800 Konstitutionelle in Valladolid eingerückt. Man spricht auch vom Einmarsche einer konstitutionellen Bande in dem Flecken St. Clemente in Cuenca. Dieses Korps (wie alle konstitutionellen Banden) ist besonders den Geistlichen gefährlich. Kein Geistlicher erhält von ihm Pardon, wie sie denn erst kürzlich mehrere Geistliche barbarisch ermordet haben. — Drey von der Regierung

Digitized by Google

mit einer Anstellung nach Carthagena geschickte Zollbeamte sind von dort mit Protest zurück geschickt worden, mit der Weisung, sich nicht mehr in Carthagena sehen zu lassen.

Von der spanischen Gränze, den 22. Febr.

Die Gaceta zu Madrid begleitet die bey der Eröffnungssitzung des englischen Parlaments vorgekommenen Verhandlungen mit einigen treffenden Bemerkungen. Auf die Stelle, wo Graf Liverpool sagt, daß, wenn Spanien selbst die Unabhängigkeit seiner Kolonien anerkennen möchte, unermeßliche Vortheile daraus für dasselbe sich ergeben würden, erwiedert der spanische Publizist: „Nein, wir sind von der unredlichen Absicht aller Revolutionärs des Erdballs so sehr überzeugt, daß wir den festen Glauben hegen, die Anerkennung ihrer Werke müsse der ganzen Welt Nachtheil bringen. Nach diesem Grundsatz halten wir dafür, daß die Anerkennung der Unabhängigkeit unserer amerikanischen Kolonien nicht nur für Spanien, sondern selbst für England schädlich seyn würde."

Den neuesten Privatberichten aus Madrid zufolge haben einige algierische Schiffe eine Landung an den Küsten von Malaga und Motril unternommen; sie machten eine reiche Beute, und schleppten selbst einige Personen weg, für welche sie beträchtliche Lösegelder fordern.

Aus Frankreich, den 2. März.

Der Kurier, der sich unwürdig der „französische" nennt, hat nun seine vor Kurzem noch geäußerte Pralerey mit Muthlosigkeit umgetauscht. Er stellt sich verwundert, daß die liberale Meynung noch eine so große Anzahl Repräsentanten habe erhalten können. Man kann einigermassen diese Verwunderung mit ihm theilen; denn, wenn man von der Zahl der Liberalen alle jene wegnimmt, die eigentlich nicht verdienen mit diesem Namen gebrandmarkt zu werden, die blinden Betrogenen, die dünkelhaften Einfältigen, und einige Rechtschaffene, die sich durch betrügliche Theorien blenden lassen, würde diese Faktion so sehr zusammenschmelzen, daß es ein Wunder wäre, wenn sie auf 430 Gewählte 30 Ernennungen erhielte; in diesem Verhältnisse ungefähr wird die feindselige Revolution, die sich so ungeschickt unter dem Namen Opposition versteckt, in der Kammer auftreten.

Brüssel, den 29. Febr.

Wie es heißt, wird der Londoner Hof die Niederländer und Franzosen auffordern, mit ihm gemeinschaftliche Sache zu machen, um die Algierer auf eine exemplarische Weise zu strafen. Alle Freunde der Menschlichkeit müssen wünschen, daß dieser Plan ausgeführt werde. Lord Exmouth und der Admiral Van der Capellen haben ohne Zweifel bey dem Angriff auf Algier viel Muth gezeigt; aber sie erreichten den Zweck ihrer Expedition so wenig, daß ganz Europa dasjenige, was so eben Statt fand, voraussehen konnte. Nehmen jetzt die Niederländer und Franzosen Theil an dem Angriff dieses Raubnestes, so werden sie sich ohne Zweifel nicht mit leeren Versprechungen abfertigen lassen. Der Haven von Algier ist sehr enge, und kann daher leicht ausgefüllt werden, wenn man den Molo und die Festungswerke sprengt, und außerdem ein oder mehrere mit Stein beladene Schiffe im Paßkanal versinken läßt. Dieß ist die Meynung mehrerer erfahrner Seefahrer.

Aus der Schweiz, den 1. März.

Der Südwest hat gewaltigen Schnee in die Bündnergebirge geweht; beyde Bergpässe waren geschlossen. Ob die Diligence durchkam, steht dahin. Der Fußbote von Cleven nach Splügen arbeitete sich mit Beyhilfe von 6 starken Männern mühselig durch. Auf dem Albula schleuderte eine Lawine einen Geiger mit seiner Tochter vor sich hin. Beyde wurden gerettet, die Spielzeuge aber sind verloren. Mögen wir nichts Tragischeres zu vernehmen haben.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der Monat Februar ist in Baiern merkwürdig durch den Geburtstag der Kai-

Digitized by Google

ferin von Oesterreich, Charlotte, geb. k. Prinzessin von Baiern, 8. Febr. Geburtstag des Kaisers Franz, 12. Febr. Todestag Ludwig des Strengen, 3. Febr. 1294. Babo's Todestag 5. Febr. 1822. Der Todestag Wilhelms V. 1626. Der Königin Marie Stuart, 18. Febr. 1587. Des Freyherrn von Dalberg, Fürsten Primas, 10. Febr 1818. Des Martin Luther, 18. Febr. 1546. Des Kaisers Joseph, 20. Febr. 1790. Geburtstag Kaiser Karls V. 1500. Todestag Wallensteins, 25. Febr. 1634. Todestag des Churfürsten Max Emanuel, 1726. 26. Febr. Des Churfürsten Karl Theodor 1799. 16. Febr.

Der Schuhmachermeister J. H. Müller zu Nürnberg, Lit. L. Nro. 281. der Ludwigsstraße wohnhaft, macht öffentlich bekannt, daß, nachdem der Werth des Leders um 30 und 40 Prozent gefallen, er entschlossen sey, auch den Preis der von ihm verfertigten Waaren in diesem Verhältniß herabzusetzen. Wenn man weiters erwägt, daß auch die Preise der Lebensmittel gleichzeitig in einem noch größern Verhältniß gesunken sind, so ist wohl mit Grund zu erwarten, daß dieses schöne Beyspiel auch bey den übrigen Gewerbsgenossen häufig Nachahmung finden wird.

Am Samstag den 13. März dieß Jahrs Vormittags von 9 bis 12 Uhr werden in dem Lokale des unterfertigten Gerichtes 869 Schneller ungebleichtes Flachsgarn einer gerichtlichen Versteigerung ausgesetzt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Augsburg, den 2. März 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

Vorbehaltlich der allerhöchsten Ratifikation wird am Dienstag den 16. dieses Monats Früh 10 Uhr bey der unterfertigten Oekonomiekommission in hiesiger Kaserne der Bedarf von 90,000 Brodportionen, wozu 418 Schäffel Korn nöthig werden, für den Zeitraum vom 1. May bis Ende Dezember laufenden Jahres, an den Wenigstbietenden versteigert. Indem solches den Lieferungs-Unternehmern zur öffentlichen Kenntniß andurch gebracht ist, wird zugleich bemerkt, daß bey dieser Versteigerung nur gewerbsberechtigte ansässige Bäcker, die sich über die Vermögensverhältniß dieser Lieferung gerichtlich ausweisen können, zugelassen, und in keinem Falle Nachgebote angenommen werden. Neuburg, den 4. März 1824. Die Oekonomiekommission des k. 7ten Lin. Inf. Regiments. v. Vincenti, Oberstl. — Leichtenstern, Rgtsqrtmstr.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: (Augsburg in der Wolffischen) **Commentar über das Hypothekengesetz für das Königreich Baiern, vom k. Staatsrathe N. Th. von Gönner. Zweyter Band. gr. 8. München 1824 bey Fleischmann. fl. 2 36 kr.** Mit diesem 2ten Bande ist dieser gründlich bearbeitete Commentar über das Hypothekengesetz im engern Sinne geschlossen. Unstreitig ist ein Commentar über ein Gesetz, das wegen seiner Fundamentalsätze von den bisher geltenden Gesetzen so sehr verschieden ist, durchaus unentbehrlich; es kann ohne Wissenschaft und Studium in seinem Geiste weder aufgefaßt noch angewendet werden, und zahllose Prozesse entstehen, wenn es der Empirie und Routine preis gegeben wird. Der Herr Verfasser hat seinen literarischen Ruhm dadurch aufs Neue begründet, daß er den k. Behörden, welche mit der Ausführung der Hypothekenordnung beauftragt sind, das Eindringen in den Geist des Gesetzes erleichtert und den Gerichten eine richtige Anwendung der Hypothekenordnung möglich gemacht hat. Der 1te Band kostet fl. 4. 36 kr.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist erschienen: Trauergesang auf den am 20. Febr. 1824 erfolgten Hintritt Sr. königl. Hoheit des Herrn Herzogs Eugen von Leuchtenberg, Fürsten von Eichstädt ꝛc. Ihrer königl. Hoheit der verwittweten Frau Herzogen Auguste Amalie von Leuchtenberg ꝛc. gewidmet, von Moriz Lange. 4. 6 kr.

Die Strumpfwirkers-Wittwe Rusin gedenkt Altersschwäche halber ihr Anwesen, in 2 gut beschaffenen Webstühlen, nebst übriger Einrichtung, zu verkaufen. Kaufslustige belieben sich dießfalls in frankirten Briefen an deren Beystand, M. M. Bühler am Judenberg in Augsburg, zu wenden. Dabey ist zu bemerken, daß dieß die einzige Werkstatt dahier ist, weßhalben ein Fremder die Konzession und Bürgerrecht um so leichter vom wohllöbl. Magistrat erhalten könnte.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 9. März 1824. Nro. 59.

(Bekanntmachung.) Das gleichzeitige Zusammentreffen des feyerlichen Aktes der Einlegung einer geschichtlichen Urkunde über die Entstehung des neuen Donau-Brückenpfeilers in den Grundstein, mit der höchsterfreulichen Vermählung Ihrer königl. Hoheit, der Prinzessin Elisabethe Ludovike von Baiern mit Seiner königl. Hoheit dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, mußte sehr natürlich an das selige Vergnügen erinnern, mit dem die Neuburger ihre holde Königstochter während Ihres längeren Hierseyns an der Seite Ihrer königl. Hoheit, der verwittweten Frau Herzogin von Pfalzzweybrücken, über die Donaubrücke nach Ihren Amoenen lustwandeln sahen. Hierdurch sehr angenehm veranlaßt, hatte der Magistrat mit dem, Sr. Majestät dem Könige dargebrachten Danke für die der Stadtgemeinde Neuburg durch den neuen Brückenpfeilerbau zugehende Wohlthat, zugleich auf den, von edlem Stolze erzeugten Wunsch für eine besondere Auszeichnung der Brücke selbst durch künftige Benennung — Elisenbrücke — verbunden. Dieser Wunsch ist erfüllt. Se. Majestät, unser allgütiger König haben allergnädigst genehmiget, daß der Donaubrücke zu Neuburg künftig der Name — Elisenbrücke — beygelegt werde. Indem man nun diese allergnädigste Bewilligung zur Offenkunde bringt, überläßt man sich der Ueberzeugung vertrauensvollst, daß die Einwohner Neuburgs, so wie der Magistrat, solch neuerlichen Beweis der allerhöchsten Huld dankbarst anerkennen, und stolz darauf seyn werden, daß sie es sind, welchen die Ehre zukommt, den preiswürdigsten Namen — Elisenbrücke — an ihre Nachkommen bleibend zu überliefern. Den 20. Febr. 1824. Magistrat der königl. Stadt Neuburg.

Kettner. — Streitl, Polizeyaktuar.

(Bekanntmachung.) Da laut dem auf Absterben des Hufschmiedes, Balthasar Neuschmid in Niederaudorf, aufgenommenen Inventars der Aktivstand von den angegebenen Passiven bedeutend überschritten wird, weßhalb die Erben des Balthasar Neuschmid um Zusammenberufung der Gläubiger zum Behufe einer gütlichen Schuldennachlaß- und Fristenverhandlung gebeten haben, so werden alle jene, welche an die Verlassenschaft des Balthasar Neuschmid eine Forderung zu machen haben, hiemit aufgefordert, bey der zu obigem Zwecke auf Mittwoch den 24. März d. J. Vormittags 9 Uhr angesetzten Tagsfahrt persönlich oder durch gesetzlich Bevollmächtigte bey Vermeidung des Rechtsnachtheiles zu erscheinen, daß die Ausbleibenden im Falle einer zu Stande kommenden Ausgleichung dem Beschlusse der kreditorschaftlichen Mehrheit beystimmend angenommen würden. Den 13. Febr. 1824. Königl. baier. Landgericht Rosenheim.

Rosa, Landrichter.

(Gantproklama.) Nachdem sich Stephan Lauer, bürgerl. Zeugmacher in Triftern, am 30. Dezember v. J. bey einer hohen Ueberschuldung für insolvent erklärt hat, wurde die Eröffnung des Konkursprozesses gegen ihn beschlossen. In Folge dessen werden die gesetzlichen Ediktstage und zwar der I. auf Donnerstag den 1. April l. J. zur Anmeldung der Foderungen und Vorlage der Beweismittel, der II. zum Vorbringen der Einreden auf Samstag den 1. May, und der III. für die Re- und Duppliken auf Montag den 31. Juni l. J. hiemit und in der Art festgesetzt, daß die erste Hälfte des 3ten Ediktaltermins bis zum 16. Juni inclus. für die Repliken, die zweyte Hälfte aber vom 17. Juni an für die Duppliken bestimmt seyn soll. Der zweyte Ediktstag hat zugleich die Bestimmung erhalten, daß an demselben der Versuch gütlicher Klassifikation der Gläubiger unter sich angestellt werde. Es werden demnach sämmtlich bekannte wie unbekannte Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile hiezu vorgeladen, daß die am ersten Ediktstage Ausbleibenden mit ihren Foderungen von der Konkursmasse gänzlich ausgeschlossen, die an den übrigen Ediktstagen Nichterscheinenden aber der treffenden Rechtshandlungen verlustig seyn sollen. Zugleich

Digitized by Google

werden alle diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, aufgefodert, solches binnen 4 Wochen unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Strafe nochmaligen Ersatzes anher zu übergeben. Den 20. Febr. 1824. K. b. Landgericht Pfarrkirchen im Unterdonaukreise. v. Doß, Landrichter.

(Vorladung.) Am 12. dieses wurde auf dem Griese, der sogenannten Au, des rechten Illerufers nächst Fellheim, ein in Roussillon bestehendes 462 Pfund wiegendes Faß Wein gefunden, und von dem kön. Oberzollamt Sonthofen gegen den unbekannten Eigenthümer desselben wegen heimlicher und auch verbotener Wege geschehener Einbringung dieses Getränkes nec. fis. i Klage erhoben, und wird daher zur summarischen Verhandlung der Sache auf Mittwoch den 24. März l. J. Tagsfahrt anberaumt, und der Eigenthümer obigen Faß Weins hiemit öffentlich aufgefordert, am besagten Tage bis Morgens 9 Uhr hierorts zu erscheinen, und sich über die gegen ihn angebrachte Klage zu verantworten, außerdessen wider ihn als einen Ungehorsamen verfahren werden würde. K. b. Landgericht Illertissen. Merklin, Landrichter.

Vom königl. Landgerichte Moosburg hat man im Schuldenwesen der Maria Wildgruber, Mairs-Wittwe zu Schidlambach, zur beantragten Fristen- und Nachlaßverhandlung, dann Wiederverehelichung Tagsfahrt auf Dienstag den 30. März l. J. Vormittags 9 Uhr beraumt, wozu sämmtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile geladen werden, daß die Nichterscheinenden dem Beschlusse der Mehrzahl der Erschienenen beygezählt werden. Den 23. Febr. 1824. Graf, Landrichter.

(Anwesens-Verkauf.) Am Dienstag den 30. März Nachmittags von 1 bis 4 Uhr wird das Bräuhaus des Joseph Emminger in Unterliezheim mit daran gebautem Wohnhaus, ferner einem sehr geräumigen, bis unter das Dach gemauerten Stadel und gleicher Stallung, endlich an Aeckern 4 1/8 Jauchert und an Wiesen 4 Tagwerke, dann 3/4 Jauchert Klostergarten und 1/4 Jauchert Hopfengarten an den Meistbietenden salva ratificatione verkauft. Kaufsliebhaber, und zwar unbekannte mit legalen Vermögens- und Leumundszeugnissen versehen, haben sich am gedachten Tage und zur benannten Stunde im Wirthshause zu Unterliezheim einzufinden, woselbst die fragliche Steigerungsverhandlung durch eine k. Landgerichtskommission werde geleitet werden. Zugleich will man alle diejenigen, welche sich durch vorgedachten Realitätenverkauf betheiliget finden, zur Wahrung ihrer vermeyntlichen Rechte auf den 23. März Vormittags 9 Uhr mit dem Anhange hieher vorgeladen haben, daß sie sich selbst die Schuld beyzumessen haben, wenn aus der Verkaufssumme nur die bekannten Emmingerischen Hypothekargläubiger befriediget werden. Höchstädt, den 25. Febr. 1824. K. b. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Ladung.) Sebastian Karner, Bürgerssohn aus dem Markte Mittenwald dieß Gerichts, hat sich schon vor 25 Jahren von seiner Heimath entfernet, und stund bis zum Jahre 1813 als Commis in der Karner-Reiserschen Handlung zu Wilna an der Düna in Rußland, nachhin aber konnte selber nicht mehr ausgeforscht werden. Da dessen einziger Bruder, Joseph Karner, Bürger zu Mittenwald, um die Verabfolglassung des brüderlichen Vermögens in Mittenwald nachsucht; so wird hiemit Sebastian Karner aufgefodert, in Zeit eines Jahrs von Ausfertigung dieß, um so mehr legale Kenntniß über sein Leben und Aufenthalt hieher gelangen zu lassen, als man nach Verfluß dieser Zeit seinem Bruder Joseph dessen Vermögen gegen Kaution ausantworten würde. Garmisch, den 21. Febr. 1824. K. b. Landgericht Werdenfels. Carl, Landrichter.

(Amortisations-Erkenntniß.) Da sich auf die öffentliche Aufforderung vom 13. August 1823 über den rechtlichen Besitz der unterm 12. April 1822 von Mathias Rettenmaier zu Deubach ausgestellten Obligation von 500 fl., woran die Kultusstiftungen von Kuzenhausen und Mayngrundel Theil haben, Niemand ausgewiesen hat, so wird diese Urkunde als ungiltig und kraftlos erklärt. Zusmarshausen, den 25. Februar 1824. K. b. Landgericht. M. Beck, Landrichter.

(Bleichanzeige.) Die Bleiche zu Hohenraunau bey Krumbach, im kön. Landgerichte Ursberg, wird hiemit dem geehrten Publikum auch für dieses Jahr wieder zum Abbleichen aller Arten Baumwollen- und Leinengewebe, Garne und Zwirne,

Digitized by Google

Kaufmannswaare und Hausloden bestens empfohlen. Diese Bleichgegenstände werden angenommen und gebleicht wieder abgegeben: in Günzburg und Hohenraunau bey den Bleichinnhabern selbst; in Krumbach bey Herrn Franz Anton Einsle; in Mindelheim bey Hrn. Alois Braun; in Kirchheim bey Hrn. Karl Sedelmayr; in Pfaffenhausen bey Hrn. Joseph Schöpf; in Babenhausen bey Hrn. Franz Xaver Heel; in Weißenhorn bey Hrn. Anton Kordler; in Oberhausen bey Hrn. Johann Dreyer; in Biberachzell bey Hrn. Johann Nep. Pfaff; in Scheppach bey Hrn. Michael Moyer; in Dillingen bey Hrn. Georg Geiger; und in Zusmarshausen bey Hrn. Jakob Mährle. Hohenraunau im Monat Februar 1824.

Gebrüder von Rehay'sche Bleichverwaltung.

(Weinverkaufs-Anzeige.) Zu Regensburg in dem Hause Lit. D. Nro. 124. werden am 15. März laufenden Jahres und folgende Tage nachstehende Weine an die Meistbietenden öffentlich und gegen sogleich baare Bezahlung verkauft: 200 Eimer Frankenwein, 210 Eimer Würzburger, darunter von den Jahren 1796, 1807, 1811. 50 Eimer Wertheimer, 1796, 1807. 70 Eimer Eschendorfer, 12 Eimer 60 Bouteillen Niedesheimer, 2 Eimer 80 Bouteillen Johannisberger, 5 Eimer Steinwein, 8 Eimer 36 Bouteillen Ungsteiner, 2 Eimer 16 Bouteillen Rheinwein, 20 Eimer 40 Bouteillen Insulaner, 139 Eimer Oesterreicher, 16 Eimer 80 Bouteillen gefroner, 11 Eimer 170 Bouteillen Burgunder, weiß und roth, 5 Eimer 100 Bouteillen Muskat, 4 Eimer Schumlauer, 5 Eimer Neckar, 16 Eimer Neßmüller, 5 Eimer Ofner, 58 Bouteillen Laubenheimer, 105 Bouteillen Nirnsteiner, 65 Bouteillen Marsebrunner, 43 Bouteillen Hochheimer, 50 Bouteillen Mosler, 24 Bouteillen Conjack, 22 Bouteillen Madera, 20 Bouteillen Erlauer, 136 Bouteillen Arrak, 3 Eimer 36 Bouteillen Truppwein, 58 Bouteillen Weingeist. Die Versteigerung beginnt immer jeden Vormittag um 9 Uhr und dauert bis 12 Uhr; jeden Nachmittag um 2 Uhr und dauert bis 5 Uhr, und wird so lange damit fortgefahren, als Vorrath vorhanden ist. Die Weine sind in großen und kleinen Gebinden und werden auch so abgegeben. Von den Weinen in Bouteillen, werden je 6 zu 6 verkauft, aber einzeln ausgerufen und versteigert. Gegen Anfragen in portofreyen Briefen geben auswärtige Kaufsliebhabern nähere Auskunft Regensburg, den 12. Febr. 1824.

Joh. Mathäus Sauermann sel. Wittwe, zur goldenen Gans, und der gerichtlich aufgestellte Vormund, Kaufmann, Joh. Georg Brauser.

Bey dieser Gelegenheit erlaube ich mir, durch einige Anfragen veranlaßt, noch insbesondere die Bemerkung zu machen, daß durch den Verkauf oben angezeigter Weine, dem nur die Verlassenschafts-Theilung meines sel. Mannes zum Grunde liegt, mein Weingeschäfft keineswegs aufhört, sondern daß ich dasselbe, nebst der Methsiederey, wie früher auch fernerhin betreibe, und meine schätzbaren Freunde auf's Beste und Billigste bedienen werde. Ich bitte also auch für die Zukunft um geneigten Zuspruch und empfehle mich ergebenst. J. M. Sauermann, sel. Wittwe, zur goldenen Gans.

(Anzeige, Pechflambeaux betreffend.) Es dürfte denjenigen Herren Lebzeitern und Wachsziehern, welche sich nicht selbst mit Verfertigung von Pechflambeaux befassen, und gleichwohl zur Befriedigung der Nachfragen immer davon einen angemessenen Vorrath halten, nicht unangenehm seyn, indem ich hiemit öffentlich anzeige, daß ich Pechflambeaux zu 5 und 5 1/2 Schuh lang und zu 2 1/2 auch zu 3 1/4 Pfund schwer fabrizire, hierauf Bestellungen annehme, und jeden Herrn Abnehmer promptest bedienen werde. Daß Qualität und Preis meiner Flambeaux den Erwartungen entsprechen werden, lassen mich die bisherigen vieljährigen ununterbrochenen Lieferungen derselben in mehrere Hauptstädte des Königreichs und ins Ausland, mit Zuversicht erwarten. Nähere Aufschlüsse über Preis, Lieferungsart ꝛc. werde ich ungesäumt auf jede gefällige Zuschrift ertheilen.

Joh. Jakob Müller, bürgerl. Lebzelter und Pechflambeaux-Fabikant in Aidenbach, kön. Landgerichts Vilshofen im Unterdonaukreise.

(Bekanntmachung.) Die Goigmühle zunächst Wollnzach wird zur Befriedigung eines Hypothekargläubigers auf Mittwoch den 17. März h. J. im Schirmbeck-Bräuhause daselbst an den Meistbietenden veräußert. Dieses Mühlanwesen besteht: 1) in einem Wohnhaus mit darinnen befindlicher Mühle an der Wollnzach, ist 60 Schuhe

Digitized by Google

lang und 32 1/2 Schuhe breit. Dasselbe ist 2stöckig, gemauert, mit Schindeln eingedeckt, und in gutem baulichen Stand; 2) in einem Stadel mit darunter befindlicher Pferd-, Rind-, Schweinstallung und Wagenschupfe, der gemauert, mit Schindeln eingedeckt, 74 Schuhe lang und 42 breit ist; 3) in einem Backhaus, welches ebenfalls gemauert, 27 Schuhe lang und 16 1/2 breit und mit Dachplatten eingedeckt ist. An Grundstücken sind bey dieser Mühle außer dem Hofraum und Garten: a) an Aeckern 12 Tagw. 98 Dez., b) an Wiesen 2 Tagw. 95 Dez., c) an Waldungen 11 Tagw. 76 Dez. ludeigenes Gemeinde- und 16 Tagw. 81 Dez. bodenzinsiges Holz. Das Mühlanwesen selbst ist erbrechtig zur Hofmark Starzhausen, und einige walzende Grundstücke sind mit Maierschaftsfristen erbrechtsbar zum k. Rentamte Pfaffenhofen. An Abgaben haften auf dem Mühlgut: 5 fl. 34 kr. Stift, 1 fl. 7 kr. 4 hl. Scharrwerkgeld, und 1 fl. 3 kr. 5 hl. einfache Steuer. Die Rustikalsteuern von den ludeigenen und walzenden Grundstücken sind äußerst unbedeutend, und werden am Verkaufstage dem Käufer bekannt gemacht werden. Auswärtige und unbekannte Kaufsliebhaber haben sich durch Zeugnisse über Leumuth und Vermögen auszuweisen. Den 20. Febr. 1824. K. b. Landgericht Pfaffenhofen. Haindl, Landrichter.

Meugen, kön. Oberamtsgericht Saulgau. (Gläubiger Aufruf.) Die Gläubiger des unlängst gestorbenen Kaufmanns, Joseph Host, Stadtraths von hier, werden anmit aufgerufen, ihre Forderungen innerhalb 4 Wochen in vidimirten Auszügen bey der unterzeichneten Stelle einzugeben, widrigenfalls sie bey der vorgehenden Verlassenschaftsverweisung nicht berücksichtiget werden. Den 22. Febr. 1824. Waisen-Gericht. Kopp, Stadtschuldheiß.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen eines Gläubigers wird das Anwesen des Joseph Münsterer, Bierbräuers in Wollnzach, beym Bräuänderl genannt, hiemit zum öffentlichen gerichtlichen Verkaufe an den Meistbietenden auf Mittwoch den 17. März l. J., und zwar in dem Hause des Bierbräuers Schirmbeck in Wollnzach, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der Art, daß mit dem Glockenschlage 5 Uhr das letzte Kaufsangebot angenommen wird, ausgeschrieben. Die Bestandtheile dieses im Markte Wollnzach gelegenen realen Bierbräuer-Anwesens sind: das 2stöckige steinerne, mit Platten gedeckte Wohnhaus sammt daran gebautem, gewölbten Bräuhause; ein steinerner, mit Platten gedeckter Pferdstall, der gemauerte, und mit Platten gedeckte Getreidstadel, an welchem die Kühstallung angebaut ist, eine Schweinstallung mit Hühnerstube, ein Waschhaus, und ein außerhalb dem Markte befindlicher Märzenkeller mit Faßhaus, welche letztere Gebäude gleichfalls von Stein und mit Platten gedeckt sind, 2 Hopfen-Gärten, einer zu 1 Tagw. 14 Dez. mit 2162 Stangen, der andere zu 95 Dez. mit 1822 Stangen, 37 Tagw. 67 Dez. ludeigenen und 33 Tagw. 96 Dez. zum kön. Rentamte Pfaffenhofen erbrechtige und giltbare Aecker, 3 Tagw. 6 Dez. ludeigene und 7 Tagw. 47 Dez. eben dahin erbrechtige Wiesen, 8 Tagw. 81 Dez. zur Hofmark Rohrbach gerichtsbare, und eben dahin theils freystiftige, theils erbrechtige Wiesen, 9 Tagw. 7 Dez. ludeigenes Holz und 2 Gabiestücke. Außerdem werden sämmtliche zur Bräuerey- und Wirthschaftsführung gehörigen Requisiten, die vorhandene Haus- und Baumannsfahrniß, Vieh, Schiff und Geschirr, so wie eine bedeutende Quantität vorgerichteres Werkholz mit in den Kauf gegeben. Mit Inbegriff dieser Gegenstände ist das gesammte Anwesen auf 11,298 fl. 5 kr. geschätzt, und mit 3500 fl. der Brand-Versicherungsanstalt einverleibt. An Abgaben lasten hierauf, und zwar zum königl. Rentamte Pfaffenhofen 9 fl. 2 kr. 5 hl. Stift, 2 fl. 41 kr. 2 hl. Laudemium, 4 fl. 30 kr. Ordinär- und 30 kr. Jagdscharrwerkgeld; 4 Mätz. 3 Vierl. 2 1/3 Schzl. Weizen, 3 Sch. 1 Mätz. 2 Vierl. 1 1/3 Schzl. Kern, 4 Mätz. 3 Vierl. 2 1/3 Schzl. Gerste, und 3 Sch. 4 Mätz. 2 Vierl. 8/9 Schzl. Habergilt, und zur Hofmark Rohrbach 4 fl. 28 kr. 5 hl. Stift, 2 fl. 16 kr. 4 hl. Laudemium, und an Gilt 1, 9 Schzl. Weizen, 1 Mätz. 2, 8 Schzl. Korn, 1, 8 Schzl. Gerste, und 1 Mätz. 1 Vierl. 6 Schzl. Haber. Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß sich Auswärtige über Vermögen und Leumund auszuweisen haben, und daß das Kaufsangebot von den Gläubigern ratifizirt werden muß. Den 12. Febr. 1824. K. b. Landgericht Pfaffenhofen. Haindl, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 60. Mittwoch, den 10. März. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 3. März.

Bey der am 1. März in Folge allerhöchsten Patents vom 21. März 1818 vorgenommenen 32sten Verloosung der ältern verzinslichen Staatsschuld ist die Serie Nro. 90. gezogen worden. Die Serie enthält Bankoobligationen zu 5 Prozent und zwar von Nro. 79,085. bis einschlüßig Nro. 80,604., im Kapitalsbetrage von 1,022,758 fl., und im Zinsenbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 25,568 fl. 57 kr. — Bey der am 1. März Statt gefundenen Verloosung des bey den Herren David Parish und M. A. Rothschild und Söhne am 4. April 1820 eröffneten Anlehens von 20,800,000 fl. K. M. sind folgende Serien gezogen worden: 378, 484, 273, 462, 101, 566, 243, 508, 499, 1, 429, 781, 719, 21, 160, 68, 337, 261, 661, 441, 504, 609, 401, 668, 636, 515, 477, 277, 596, 546, 695, 793, 17, 437, 605, 523, 633. Das große Loos von 100,000 fl. ist in der Serie Nro. 566. auf Nro. 147,094. und der Gewinn von 50,000 fl. in der Serie Nro. 462. auf Nro. 120,020 gefallen.

Von der Donau, den 3. März.

Griechenland ist in zwey Partheyen getheilt. Die eine hält man dort allgemein für fehlerhaft, schlecht, geeignet, den Sturz des Vaterlandes herbeyzuführen, wenn sie sich erhält, und besonders, wenn sie über die Anstrengungen siegt, die zu ihrer Auflösung werden gemacht werden. Die andere gilt allgemein für gut, gemäßigt, edel, geeignet, das Vaterland zu retten, glückliche Erfolge herbeyzuführen, die sich selbst auf eine Annäherung mit der Pforte stützen. Sie ist in ihren Grundsätzen sogar gemäßigt, weiter in der Bildung vorgerückt, als man denken möchte, und trotz jeder andern Nation befähigt, die Fortschritte der Aufklärung des Jahrhunderts zu würdigen, und den Völkern solche vernünftige Rechte zu gönnen, wie Menschlichkeit, Billigkeit und die Sicherheit des Staates solche erheischen können. Die erste dieser zwey Partheyen, dem Anscheine nach die stärkere, ist jene des Kolokotroni, des Generals Niketas und der Mitglieder des Vollziehungssenates. Gewöhnt an Reichthum und Macht, können sie weder dieser noch den Mitteln zur Vergrößerung des erstern entsagen; alle ihre Hoffnung gründet sich auf die Bajonette, die ihnen zu Gebote stehen, und auf ihre eingebildete Unentbehrlichkeit. Die zweyte Parthey, auf der alle Hoffnungen ruhen, ist jene des Fürsten Maurocordato, der Hydrioten, Spezzioten, Ipsarioten und des Generals Odysseus; diese Parthey ist, der Wirklichkeit nach, die stärkere, weil sie auch jene des gesetzgebenden Körpers ist, und folglich der Nation, die er vorstellt. Möglich wäre es, daß diese beyden Partheyen handgemein würden, und in diesem Falle würde die Pforte sich einer klugen Politik befleißen, wenn sie einfache Zuschauerin des Kampfes bliebe. Siegt die Parthey Colocotronis und des Vollziehungssenats, so wird Griechenland den schrecklichsten Zuckungen, der ganzen Willkühr einer Soldatenherrschaft, preis gegeben. Diese wird nie einem Vorschlage Gehör geben, er sey so gemäßigt er wolle. Der Krieg der Ottomanen gegen sie wird fortdauernd seyn; immer mehr der Abgrund unter ihren Füßen sich öffnen, und es wäre eine seltsame Thorheit, für

Digitized by Google

ſie ſich hinſichtlich der Zukunft zu täuſchen. Trägt hingegen der geſetzgebende Körper den Sieg davon, was wahrſcheinlich iſt, ſobald man den Vollziehungsſenat vollſtändig erneuert, und den Prinzen Maurocordato zu deſſen Präſidenten ernennt, dann kann Alles ein neues Anſehen gewinnen. Auf allgemeines Mißvergnügen kann allgemeine Zufriedenheit und Wohlfahrt folgen, und wenn die gute, die gemäßigte Parthey den Sieg davon getragen hätte, ſo wäre aller Grund zur Hoffnung vorhanden, die Revolution durch ein gütliches Uebereinkommen, das Jedermann zufrieden ſtellen würde, beendigt zu ſehen. Vom Fürſten Ypſilanti haben wir nichts zu ſagen. Er hat mit allen dieſen Händeln nichts zu thun. Er führt zu Trivolizza ein bloß paſſives Leben mittelſt einer von der Regierung ihm bewilligten monatlichen Penſion von 500 Piaſtern.

Zante, den 14. Jan.

In Albanien iſt es förmlich zum Bürgerkriege gekommen. Der reichſte und beträchtlichſte Theil der albaneſiſchen Stämme, der der Toxiden, hat gegen die Pforte zu den Waffen gegriffen. Der bekannte Ali Baſſa hatte dieſen Stamm, zu dem er ſelbſt gehörte, und den er während ſeiner 40jährigen Herrſchaft eben ſo unternehmend als kriegeriſch gemacht hat, ausſchließend begünſtigt. Die Toxiden haben in dieſem Augenblicke einen der Enkel des Baſſas, der ſich nach Tebelen zurück gezogen hatte, zum Fürſten von Albanien erklärt, und ſind in vollem Aufſtande gegen die Pforte begriffen. Seliktar Pota, ein alter General Ali Baſſa's und ein ſehr unternehmender Mann, ſteht an der Spitze dieſes Aufſtandes, deſſen Folgen für die Pforte ſehr traurig ſeyn dürften. Die Pforte, welche ſeinen geheimen Planen ſchon lange mißtraute, hatte 4 albaneſiſche Offiziere gedungen, ihn aus dem Weg zu räumen. Seliktar Pota verdankte ſeine Rettung bloß ſeinem perſönlichen Muthe, durch den es ihm gelang, ſich ſeiner Mörder in dem Augenblicke, wo ſie ihn anfielen, zu entledigen. Von dieſer Zeit an ſchwur er der Pforte unverſöhnlichen Haß. Nachdem er im Geheimen an dem eben erwähnten Aufſtande gearbeitet hatte, zog er unlängſt gegen den Baſſa von Scodra, als dieſer ſeinen Rückzug durch Epirus bewerkſtelligte, und brachte den Truppen des letztern ſehr beträchtlichen Verluſt bey. Der Baſſa von Scodra brauchte 7 Tage, um den Weg von Arta nach Janina, einen Weg von 13 Meilen, zurückzulegen, ſo ſehr mußte er Seliktar Pota jeden Fuß breit Land ſtreitig machen. Seliktar Pota bekriegt jetzt Omer Vrione (der ſich unlängſt mit den Griechen ausgeſöhnt und verbunden hat), den er aus Unteralbanien vertreiben will. Sein Heer vergrößert ſich täglich durch die theilweiſen Aufſtände mehrerer albaneſiſchen Völkerſchaften, welche behaupten, daß ſeit der Ermordung Ali Baſſas durch Churſchid, Albanien auch nicht einen glücklichen Tag mehr gehabt habe. Gegen Omer Baſſa und gegen die Pforte hat ſich auch in Avlona und Berat in Mittelalbanien eine beträchtliche Parthie erklärt.

Von der Rhone, den 28. Febr.

Das Gerücht von Beſetzung der Inſeln Majorka und Minorka durch franzöſiſche Truppen erhält täglich neue Konſiſtenz. Man verſichert, daß ſie im Laufe des Monats März Statt finden werde, und zwar in Folge eines Artikels der letzten zu Madrid abgeſchloſſenen Uebereinkunft, nach welcher dieſe Inſel an Frankreich als Unterpfand für die von Spanien ſchuldigen Summen eingeräumt werden. Allein von Abtretung dieſer Inſeln iſt keine Frage. — Baron d'Eroles iſt ganz zuverläßig aus Katalonien abgerufen, und ſoll ſich nach Madrid begeben.

Paris, den 2. März.

Der Kurierwechſel zwiſchen unſerm Hof und Madrid iſt unausgeſetzt ſehr lebhaft. Dem Vernehmen nach dringt unſere Regierung auf die Annahme des Amneſtiedekrets, nach den Grundlagen, welche zwiſchen den Geſandten der 4 großen vermittelnden Landmächte feſtgeſetzt worden ſind. (England nimmt an allem dieſem keinen Antheil.) Nach jenen Grundlagen ſoll die Amneſtie allgemein und unbeſchränkt

Digitized by Google

seyn, jedoch mit Ausnahme einer gewissen Zahl von Personen, welche namentlich darinn bezeichnet werden sollen, damit in der Vollziehung des Dekrets keine Willkühr Statt finden kann. Diejenige Partey in Spanien, welche ihre Verfolgungssucht und Rache befriedigen möchte, hatte, da sie die Amnestie nicht verhindern konnte, auf alle mögliche Weise die Aufstellung von allgemeinen Ausnahmkathegorien durchzusetzen gesucht, und ohne das Einschreiten der fremden Mächte hätte sie auch ihren Zweck erreicht. Die Bezeichnung der namentlich von der Amnestie ausgenommenen Personen ists, was gegenwärtig die Publikation des Dekrets noch verzögerte. Es ist sonst kein anderer Grund vorhanden. — Der spanische Hof hat, wie man versichert, ernsthafte Klagen über das Benehmen Englands erhoben, das die Feinde der gegenwärtigen Regierung in Spanien werkthätig unterstützen soll. Als Beweggrund zu diesen Klagen wird angegeben, daß zu Gibraltar eine grosse Zahl von Revolutionärs versammelt ist, die in den benachbarten Provinzen, besonders in Andalusien und Estremadura, Unruhen zu erregen suchen, und die Trümmer der konstitutionellen Korps mit Waffen und Munition versehen, welche sie von den Engländern erhalten, und die durch englische Schiffe an die spanische Küste gebracht werden. Allein zugegeben, daß alle diese Behauptungen und Angaben völlig gegründet sind, so ist doch wohl zuverläßig, daß die englische Regierung allen diesem Umtrieben fremd ist, und daß sie nur von einzelnen Engländern, gegen den Willen ihres Gouvernements Statt finden. Jedoch wird als zuverläßig behauptet, daß deßfalls lebhafte Erklärungen mit Sir d'Acourt Statt gefunden haben, und daß zwischen letzterm und den spanischen Ministern viele Kälte herrscht. — Die neuen Wahlen, die in den Bezirken für die Deputirtenkammer vorgenommen worden sind, fallen so entschieden zu Gunsten der Minister aus, daß die liberale Opposition beynahe gänzlich aus der Kammer verschwinden wird. Die hiesigen Journale geben über alles dieses ausführliche Details.

Aus dem preußischen Herzogthume Sachsen, den 29. Febr.

Die bekante (protestantische) Agendensache scheint vor der Hand zu ruhen, da, sicherem Vernehmen nach, die wegen ihrer Einführung an die Geistlichen der Monarchie gestellte Umfrage das auffallende Resultat gegeben hat, daß sich 23/24 derselben dagegen erklärten. Merkwürdiger noch scheint die Thatsache zu seyn, daß, wo einzelne Geistliche die Einführung auf eine Weise versuchten, welche die freywillige Zustimmung der Gemeinden nicht berücksichtigte, die Kirchen am nächsten Sonntage völlig leer blieben, und so zwischen Prediger und Gemeinde ein höchst bedenkliches Zerwürfniß herbeygeführt wurde. Mit Recht geht also die höchste geistliche Behörde, ihrer anfänglichen Weisheit und Vorsicht in dieser Sache getreu, nur ermahnend dabey zu Werke, und sucht die entgegenstehenden Ansichten und Meynungen wo möglich durch zweckdienliche Belehrung zu beseitigen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Hr. Arnoldi in Gotha hat einen Vorschlag zur Errichtung einer Manufaktur- und Fabrikwaaren-Lotterie nach staatswirthschaftlichen Grundsätzen, zum Besten der deutschen Gewerbe, gemacht. — Ein Neffe des verstorbenen Ritters Rivarol, bekannt durch seinen beißenden Witz und die Anmuth seines Geistes, wird eine Klage wegen Verläumdung zu Paris gegen den ehemaligen Erzbischof von Mecheln, Hrn. von Pradt, anhängig machen, weil derselbe in seinem neuesten Werke, betitelt: Europa und Amerika im Jahre 1822 und 1823, gesagt hat, daß jener royalistische Schriftsteller „ausnehmend liberal" sey. Dieß wird gewiß ein sehr seltsamer Prozeß werden. — Binnen kurzer Zeit wird zu Genf der Bau eines Museums der schönen Künste begonnen und Rousseau's Monument, dessen längst projektirte Errichtung aus Mangel an Geld bisher immer verschoben ward, ehestens ausgeführt werden. — Die Besatzungstruppen von Madrid, und besonders die Schweizer, fahren fort in dem besten Einverständniß mit den Einwohnern zu leben,

Digitized by Google

und die französischen Zeitungen, die so unverschämt waren, deren 150 unter dem Dolche umkommen zu lassen, haben zu nichts gedient, als den Spaniern die Augen über die Ränke der Rotte zu öffnen. Man verlasse sich künftig auf die Nachrichten des „Konstitutionel!“

Am 3. März war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 90 1/8; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 44 15/16; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 44 1/2; der Curs auf Augsburg 97 3/4 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 985 1/2; Rothschildische Loose 130 1/2; Partialobl. 121 1/4. — Baier. E. a M. Loose 108 3/8.

(Bekanntmachung.) Da das Ziel der Verloosung des Schlößchens und der Krone in Oberhausen bey Augsburg herannahet, so werden sämmtliche Herren Kommissionärs, welche sich mit dem Absatz von Loosen zu befassen die Güte hatten, hiemit höflichst ersucht, dem Unterzeichneten, oder dem Wechselhause Wohnlich und Frölich in Augsburg, gefälligst binnen 4 Wochen anzuzeigen, wie viele sie von den in Handen besitzenden Loosen abgesetzt haben, und man ersucht zugleich diejenigen, welche noch Loose zu übernehmen Willens sind, damit nicht zu säumen, da späterhin schwerlich mehr welche zu bekommen seyn möchten. Auch wird hiemit einem fälschlich ausgebreiteten Gerüchte, als wenn Loose unter dem festgesetzten Preis von 2 fl. 42 kr. verkauft würden, und je ein Rücktritt Statt finde, auf das Bestimmteste und Feyerlichste widersprochen. Striepen.

(Haus-Versteigerung.) Dienstag den 16. März Vormittags von 10 bis 12 Uhr wird das Haus Lit. C. Nro. 99. im Spenglergäßchen, welches mit allen Bequemlichkeiten versehen ist, nebst Garten, vorbehaltlich der Genehmigung der Interessenten, welche sich hierüber 24 Stunden, vom Ende der Versteigerung an gerechnet, erklären werden, aus freyer Hand versteigert. Die Versteigerung selbst wird in dem nämlichen Hause vorgenommen; wer in der Zwischenzeit von demselben Einsicht nehmen will, beliebe sich deßfalls in besagtem Hause jeden Nachmittag von 1 bis 2 Uhr zu begeben, allwo selbes, nebst den nähern Bedingnissen, in Augenschein genommen werden kann. Die Interessenten.

Bey Unterzeichnetem sind von der sehr bedeutenden Herrschaft Raunach, wofür dem Gewinner eine Ablösungssumme von 20,000 Stück Dukaten, und des Gutes Gerlachstein eine Ablösungssumme von 5000 Stück Dukaten in Gold zugesichert wird, Plane gratis und Loose zu 10 fl. W. W. oder 4 fl. 48 kr. im 24 fl. Fuß zu haben. Bey diesen beyden schönen Realitäten, die im Königreich Illirien liegen, sind 10,477 große Geldgewinnste von 1000 abwärts bis 1 Dukaten, im Gesammtbetrag von 20,000 Dukaten. Da diese Ausspielung so bedeutende Vortheile darbietet, und am 10. Nov. bereits schon gezogen wird, so zweifle nicht, daß sie viele Liebhaber finden wird. — Von der bekanntlich so vortheilhaften Ausspielung der Fabrik und des Oekonomiegutes zu Schwabach, wovon die Ziehung den 25. Juni d. J. vor sich geht, besitze noch ganze Loose zu 5 fl. 24 kr. und 6tel zu 1 fl. — Auch vom Schlößchen und Gasthaus zur Krone ꝛc. in Oberhausen das Loos zu 2 fl. 42 kr. Ich empfehle mich zu geneigter Abnahme, und erbitte mir Geld und Briefe frey. Ferd. Fried. Lotter Lit. H. Nro. 15.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist so eben angekommen: **Kleiner Briefsteller für Landschulen, zugleich brauchbar für Gemeindevorsteher und andere Landleute.** 12. Kitzingen 1824. 15 kr. In Parthien ist der Preis für das Exemplar 12 kr.

(Bekanntmachung.) In einer angenehmen Gegend Baierns, nahe an einer Stadt, ist ein beträchtliches Bräuhaus mit oder ohne Oekonomie gegen billige Bedingnisse zu verpachten. Letztere ist sehr bedeutend, mit Pferden, Hornvieh und Schafen gut bestellt, und kann auch nach Belieben nur theilweise übernommen werden. Für Bräuhaus und Oekonomie ist eine Kaution von 4000 fl. zu leisten. Pachtliebhaber wollen sich persönlich, oder in frankirten Briefen an den königl. Advokaten von Patz in München, wohnhaft in der Weinstraße Nro. 125. im 2ten Stocke, wenden, welcher nähere Auskunft ertheilen wird.

Digitized by Google

Nro. 61. Donnerstag, den 11. März. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 9. März.

Als ein erfreuliches Zeichen eines sich mehr und mehr offenbarenden Fortschreitens zum Lichte, kann hinsichtlich der Herstellung eines verbesserten Religionskultus bey den Juden der Umstand nicht unberücksichtigt bleiben, daß bey den Festlichkeiten, welche diese Gemeinde zur Feyer des Jubelfestes Sr. Majestät des Königs hielt, fast in allen Städten in deutscher Sprache gepredigt worden ist. Wie wir vernehmen, steht die hiesige israelitische Gemeinde im Begriffe, eine neue Synagoge bauen zu lassen. (Eine rühmliche Erwähnung verdient hier auch der gute Bürger- und Vaterlandssinn, den die gesammte Judenschaft im Oberdonaukreise bey der höchsterfreulichen 25jährigen Jubelfeyer Sr. Majestät des Königs an den Tag legte. Außer den religiösen Feyerlichkeiten, hatten wohlthätige Spenden, Gastmahle, Tänze und Beleuchtungen in den Judenorten Statt. In dem benachbarten Steppach zeichnete sich die israelitische Gemeinde dadurch besonders aus, daß sie nicht nur ihre eigene Armen reichlich bedachte, sondern auch die sämmtlichen Armen der der 3 christlichen Konfessionen am Jubeltage jeden mit 15 kr. beschenkte, und sie, nebst den Schulkindern, im Wirthshause verpflegte.)

Wien, den 5. März.

Des Kaisers Majestät haben nach Innhalt eines an den ersten Obersthofmeister, Herrn Fürsten zu Trautmansdorf, erlassenen Kabinetschreibens vom 28. Febr. d. J. beschlossen, der königl. siebenbürgischen Hofkanzley von nun an wieder einen eigenen Präsidenten vorzusetzen, welcher in der Eigenschaft und mit aller Wirksamkeit eines wirklichen Kanzlers in dem Rathe den Vorsitz zu führen, und die Geschäffte zu leiten hat. Diese Stelle wurde dem Herrn Kämmerer, geheimen Rathe und bisherigen königl. Schatzmeister in dem Großfürstenthume Siebenbürgen, Joseph Freyherrn Miske von Magyar-Cseszive verliehen, welcher gestern den Diensteid in die Hände Sr. Majestät ablegte.

Bologna, den 2. März.

Gestern Abends kam aus Rom der Abbate D. Pietro Ostini, päpstlicher Nuntius zu Wien, hier an, und reiste heute nach Ferrara ab. — Nach Briefen aus Rom vom 12. Febr. besserte es sich damals merklich mit der Gesundheit des heil. Vaters; doch konnte er noch das Bett nicht verlassen, und den Vatikan nicht beziehen. An diesem Tage hatte sich die Krankheit des Kardinals Severoli so verschlimmert, daß beynahe keine Hoffnung des Aufkommens mehr vorhanden war; es hieß, er sey schon im Sterben. Auch die Kardinäle Rusconi und Fabrizio Ruffo waren noch immer in Gefahr. — Ihre Majestät, die Herzogin von Lucca, empfiengen am 11. die heil. Wegzehrung, und man befürchtete ihren baldigen Tod an der Brustwassersucht.— Um die Mitte der Fasten sollen Se. päpstl. Heiligkeit eine Kardinalspromotion vornehmen.

Malta, den 10. Febr.

Der englische Generalkonsul bey der Regierung von Algier, Mac-Donel, ist am 8. dieß am Bord der Najade mit seiner ganzen Familie hier angekommen. —

Vom 23. Febr. Der Generalmajor, Sir Manley Power, hat in einem Proklame vom 18. dieß bekannt gemacht, daß er, bis Eintreffen der königl. Entschließung, die einstweilige Regierung der Insel übernehme. Am 20. legte er vor dem obersten Justizhofe den Eid ab. — Am 17. dieß befand sich Sir Maitland noch im besten Wohlseyn. Er schrieb an diesem Tage an seine Schwester, daß er sich seit 3 Jahren nicht mehr so wohl befunden habe, wie jetzt. Nachmittag besuchte er den Admiral Neele, sodann die Damen Le Mesurier, als er ihr Haus verlassen wollte, rührte ihn der Schlag, und machte nach 8 Stunden seinem Leben ein Ende.

Lissabon, den 10. Febr.

Man hat bereits von der Ruhe gesprochen, die in den Provinzen Paraguays neben den Bewegungen in Brasilien fortwährend herrschte. Ein hierselbst bekannt gemachtes Schreiben der ersten Obrigkeit von Paraguay an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Brasilien scheint die Ursache dieser Ruhe, so wie die Meynung jener Völker offenkundig an den Tag zu legen. — Der Vertrag, wodurch das Gebiet von Montevideo, unter dem Namen des cisplatinischen Staats, sich mit Brasilien vereinigt hat, lautet folgendermassen: Art. 1. Brasilien erkennt, als frey und unabhängig, den Staat von Montevideo unter dem Namen von Cisplatino an, und wird ihm Beystand leisten, um die europäischen Truppen abzuschlagen, die daselbst zu gebieten beabsichtigen möchten. 2. Nach ihrer Vertreibung wird man in dem Staat Cisplatino einen Kongreß der vornehmsten Eigenthümer versammeln, um die Regierungsform und die Einverleibung mit Brasilien zu genehmigen. 3. Die kaiserliche Bank wird zu diesem Behufe die erforderlichen Fonds zu 5 pCt. jährlich vorschießen; ein jeder Einwohner wird gehalten seyn, einzig zu deren Rückerstattung, jährlich 5 Fr. zu bezahlen. Der Staat Cisplatino wird niemals irgend eine Steuer an Brasilien entrichten, selbst wenn die Umstände solches erfordern möchten. 4. Diese Konvention soll dem Art. 2. zur vorläufigen Erläuterung und als Grundlage hinsichtlich jedes andern Landes dienen, das dem Beyspiele des Staates Cisplatino wird folgen wollen.

Madrid, den 19. Febr.

Man giebt als gewiß an, daß eine konstitutionelle Bande, von 30 Mann, den General Zayas an der Spitze, sich in den Gebirgen von Alcuria herumtreibt, wo sie kürzlich in ein Dorf einfiel, und sämmtliche Verwandte eines vormaligen Anführers der Glaubensarmee ermordete. Schon soll jedoch diese Bande durch die Einwohner der Gegend geschlagen worden seyn. — Die Entlassung der Glaubenstruppen unter Bessieres in Madrid wurde ohne Schwierigkeit bewerkstelligt, und diese Truppen kehrten in bester Ordnung in ihre Heimath zurück. — Der Geistliche, Merino, der sich mit einer Abtheilung von 4000 Mann Glaubenstruppen in Segovia befand, verweigerte offen ihre Verabschiedung, unter dem Vorwande, der König sey nicht frey. (Nach andern Nachrichten soll Merino in einer Proklamation an seine Truppen dieselben aufgefodert haben, ihre Waffen abzugeben, und aus einander zu gehen, diese jedoch sich geweigert haben, seinem Befehl zu gehorchen.) Auf dieses sind 3 Regimenter von Madrid abgegangen, um ihn zu zwingen, in die Verabschiedung seiner Truppen zu willigen. Hierauf hat sich Merino nach Valladolid in Bewegung gesetzt, ohne Zweifel, um eine feste Stellung einzunehmen, und darinn die Franzosen, so wie die Konstitutionellen zu bekämpfen. (Die Etoile erklärt, im Widerspruche mit dem Vorstehenden, in ihren neuesten Nachrichten aus Madrid das Gerücht von einem Aufstande Merino's und seiner Truppen für ungegegründet, und behauptet, die Verabschiedung seiner Truppen und die Ablieferung ihrer Waffen gehe in bester Ordnung und ohne Hinderniß vor sich.) — Der Trappist hat, nachdem er seine Truppen auf den Feldern von Villaverde gemustert hat, welcher Musterung Se. Majestät selbst beyzuwohnen geruhte, Befehl erhalten, sie zu verabschieden. Dieser Befehl hat ihn so sehr aufgebracht, daß er selbst die schul-

Digitized by Google

dige Hochachtung gegen den König vergaß. Man hat ihn hierauf verhaftet, und unter einer Bedeckung von 25 Mann in sein Kloster zurück bringen lassen. — Nachrichten aus Barcelona vom 21. Febr. zufolge hat der Generalkapitän von Catalonien verordnet, daß alle pensionirten spanischen Offiziere, ohne Ausnahme, deren Wohnort in Catalonien ist, und die sich gegenwärtig nicht in dem bestimmten, ihnen angewiesenen Platze befinden, sich sogleich dahin begeben sollen; und zwar bey Verlust ihres Soldes. Diejenigen, welche sich seit dem 7. März 1820 in Barcelona befanden, müssen sich in den Wohnort begeben, der ihnen vom General Saarsfield wird angewiesen werden.

Paris, den 2. März.

Es sind jetzt nur noch 12 Deputirte zu ernennen.— In der Sitzung des königl. Raths des öffentlichen Unterrichts vom 6. Jan. ist beschlossen worden, daß eine allgemeine Reorganisation der Schule von Soreze in Allem, was den Unterricht und das Personal der Lehrer und Zöglinge betrifft, binnen hier und dem 1. Aug. Statt finden soll. Als Motive dieses Beschlusses werden angeführt: „Daß aus dem Unterricht und den desfallsigen Belegen hervorgehe, daß die Erziehung der Jugend in diese Schule nicht nach denjenigen religiösen und monarchischen Grundsätzen geleitet werde, welche die Basis eines jeden Unterrichts seyn sollen; daß beynahe die Gesammtzahl der Lehrer in öffentlicher und entschiedener Gleichgiltigkeit hinsichtlich der unumgänglichsten Religionsübungen lebe; daß die sehr kleine Anzahl von Zöglingen, welche die heiligste Pflicht des katholischen Gottesdienstes erfüllt, verlange, solches allein zu thun, welches nur in der Besorgniß, von ihren Kameraden verspottet zu werden, seinen Grund haben könne; daß der schlimme Geist, der, in politischer Beziehung, in dieser Anstalt herrscht, auf Stadt und Umgegend ganz besonders einwirke.“ — Herr Damoiseau, Mitglied des Längenbüreau zu Paris, der bereits einen Preis von der Akademie für eine Denkschrift erhalten, worinn er die Rückkehr des berühmten Halleyschen Kometen auf den Nov. 1824 bestimmt hatte, hat am 16. Febr. der Akademie eine neue Arbeit der Art übergeben, worinn er sich mit dem Kometen von kurzer Bahn (comète à courte periode) beschäfftigt, der, seinen Berechnungen zufolge, am 17. Sept. 1825 zu seinem Perihelio zurückkehren wird. Man erinnert sich noch des lebhaften Interesses, das dieser Komet bey allen Freunden der Astronomie erweckte. Kaum war er im Jahr 1819 erschienen, als Herr Encke in Gotha dessen baldige Wiedererscheinung ankündigte. Diese Nachricht bestätigte sich durch die Beobachtungen des Hern Rümker, der im Juni den Kometen zu Paramata in Neusüdwallis wieder sah.

Berlin, den 22. Febr.

Die Unruhen, welche zu Ende vorigen Jahrs auf der Universität Halle vorfielen, wobey sich das Militär mit vieler Mäßigung benommen hat, veranlaßten die Verhaftung mehrerer Studenten, von denen einige nach hier abgeführt worden sind, wo die Untersuchung noch fortdauert. Die in den westlichen Provinzen unlängst vorgefallenen Verhaftungen waren dem Polizeykommissär Foyter aus Magdeburg aufgetragen, der sich dabey mit Gewandtheit und Mäßigung benommen, auch bis an den Rhein und die belgische Gränze seine Nachforschungen ausgedehnt hat. Einige der als schuldig Bezeichneten sind bereits in den hiesigen Staatsgefängnissen angekommen, wo sie indessen mit Schonung behandelt werden. — Unsere Staatspapiere sind in der letzten Zeit außerordentlich gestiegen: Staatsschuldscheine bis 80 und Prämienscheine bis 124 Prozent.

London, den 28. Febr.

Man spricht von englischen Schiffsrüstungen gegen Algier, die übrigens zu unbedeutend sind, als daß man etwas Anderes als eine Blockirung des dortigen Hafens beabsichtigen könnte. Ohnedieß ist durch die seit dem letzten Bombardement errichteten Festungswerke der Platz gegen einen Angriff von der Seeseite ziemlich ge-

Digitized by Google

schützt.— Der englische Gesandte in Stockholm hat, wie aus Stockholm vom 26. Febr. geschrieben wird, nach der Ankunft eines Kuriers mit Botschaften von seinem Hofe, seinen Kollegen, dan Gesandten der andern Mächte, mündlich und offiziell eine Mittheilung folgenden wesentlichen Innhalts gemacht: „Der großbrittannische Hof werde, so lange Spanien sich auf seine eigenen Mittel und Hilfsquellen beschränke, um seine, in jenem Welttheile verlornen Staaten wieder zu erobern, ein ruhiger Zuschauer dieser Versuche bleiben, aber unverzüglich aus seiner passiven Haltung treten, und die neuen Regierungen, welche sich in Südamerika statt der spanischen Herrschaft eingesetzt, anzuerkennen sich beeilen, sobald irgend ein anderer Staat, gleichviel welcher, sich Spanien zur Erreichung obgedachten Zweckes anschlöße, es sey durch wirkliche Rüstungen, oder durch Subsidien oder Geldunterstützungen.“

Bey der heute den 9. März zu München vorgenommenen 1187ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

64. 83. 82. 35. 16.

Die nächste 1188te Ziehung geschieht den 8. April, und inzwischen die 808te Regensburger Ziehung den 18. März, und die 147te Nürnberger Ziehung den 30. März, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

Montag den 22. März l. J. Vormittags 10 Uhr werden in der Rechnungskanzley der Kavalleriekaserne bey St. Ulrich 68 alte wollene Sattelbock-Unterdecken öffentlich an die Meistbietenden verkauft. Augsburg, den 9. März 1824. Die Oekonomiekommission des kön. 4ten Chev. leg. Regiments (König.)

Fr. Walter, Oberstlieutenant. — Gingele, Quartiermeister.

In der Wagnerschen Buchhandlung in der Steingasse ist zu haben: Pergmayer, F., geistreiche Lesungen und gründliche Unterweisungen, welche in und außer den gewöhnlichen Exerzitien von geistlichen Gemeinden und andern ihres Heils beflissenen Seelen mit Nutzen können gebraucht werden. 7te verbesserte Auflage. gr. 8. Augsburg, 1824. 1 fl. Franz, F. V., Unterhaltungen mit Gott. Ein Gebet- und Erbauungsbuch für alle im Geiste und in der Wahrheit betende Christen. 8. Augsburg, 1824. 36 kr.

(Anzeige.) Die bey Ph. Brönner in Eichstätt herausgekommene **Trauerrede auf den Hintritt Sr. königl. Hoheit des Prinzen Eugen, Herzogs von Leuchtenberg und Fürsten von Eichstätt**, gehalten bey dem letzten Trauergottesdienste in der Kathedralkirche zu Eichstätt den 2. März 1824 von **Joseph Georg Ainmiller**, Domkapitular, ist auch in Augsburg in der Joseph Wolffischen und in München in der E. A. Fleischmannischen Buchhandlung zu haben. Preis 6 kr.

Der Unterzeichnete ist geneigt, einen Lehrling gegen oder ohne Lehrgeld anzunehmen.

Michael Parleiter, Damen- und Herren-Friseur, Lit. D. Nro. 85. in Augsburg.

Es ist ein Ziegelofen mit allen dazu gehörigen **Gebäuden und neuen Brennofen** aus freyer Hand zu verkaufen, oder zu verpachten. Mehrere Auskunft hierüber giebt Martin Rohrer, Wirth zum goldenen Engel in Schwabmünchen.

Ein dreymädiger Anger von 7 Tagwerk vor dem rothen Thor zunächst an der Kühbrücke ist auf mehrere Jahre zu verpachten, und das Nähere Lit. C. Nro. 33. zu erfragen.

Jemanden der das Arcanum besitzt, den in seiner Wirkung so berühmten venetianischen Theriak zu fertigen, will solches einem allenfallsigen Liebhaber gegen ein billiges Honorar abtreten. Proben von dem Theriak, nebst nähere Auskunft deßhalb, theilt auf frankirte Briefe Kaufmann Nikol. Anton Waßmann in Ellwangen mit, bey welchem auch dieser Theriak in 1/4, 1/2 und 1 Pfund Büchsen, das Pfund zu 3 fl. 30 kr. zu haben ist.

(Violinsaiten.) Der Unterzeichnete empfiehlt sich mit ächten neapolitanischen Violinsaiten, die bey ihm per Bund zu 30 Stück 2fädige Guittar und Violin E zu 2 fl. 15 kr., 3fädige E zu 2 fl. 36 kr. und 4fädige A und D Saiten zu 3 fl. 15 kr. käuflich gegen baare Bezahlung zu haben sind. Storch, Schullehrer u. Organist in Ravensburg.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 11. März 1824. Nro. 61.

(Amortisations-Erkenntniß.) Da in Folge des Amortisations-Edikts vom 17. September 1823 (Moysche Zeitung Nro. 236. vom 2. Oktober 1823) Niemand in der gesetzten 3monatlichen Frist erschienen ist, und die verloren gegangene, der Stiftung zu Zusamzell zugehörige 4prozentige Staats-Passiv-Obligationen vorgezeigt hat, nämlich: Nro. 1266. mit Kapital 30 fl., Nro. 1267. mit Kapital 230 fl., Nro. 1310. mit Kapital 665 fl., Nro. 1430. mit Kapital 275 fl., Nro. 1268. mit Kapital 60 fl., Nro. 2285. mit Kapital 200 fl., Nro. 1808. mit Kapital 510 fl., Nro. 1929. mit Kapital 25 fl., Nro. 1392. mit Kapital 200 fl., Nro. 2263. mit Kapital 400 fl., Nro. 2524. mit Kapital 560 fl., Nro. 10,348. mit Kapital 160 fl., Nro. 10,298. mit Kapital 100 fl., Nro. 23,546 mit Kapital 195 fl., Nro. 2789. mit Kapital 55 fl., auch Niemand in diesem Termine darauf Rechte dargethan hat; so werden obenbenannte Obligationen hiemit amortisirt und kraftlos erkannt. Und es wird dieses Amortisations-Erkenntniß zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Wertingen, den 26. Febr. 1824. K. b. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Vom königl. baier. Kreis- und Stadtgericht Nürnberg.) Auf Antrag der von dem unterm 31. Dezember v. J. verstorbenen dahiesigen Bierwirth, Georg Gemmel, letztwillig ernannten Mithaupterbin, Margaretha Barbara Heid, gewesenen Haushälterin desselben, dann des gerichtlich aufgestellten Kurators für den einzig vorhanden gewesenen, aber vermißten Sohn, Johann Heinrich Gemmel, als gleichfalls ernannten Mithaupterben seines Vaters, welch genannter Gemmel als Soldat des ehemaligen 5ten leichten Infanterie-Bataillons Buttler, eingeholter legaler Erfahrung gemäß, schon seit dem russischen Feldzuge vom 1. Jäner 1813 an als vermißt in den Listen abgeführt ist, und seit jenem Zeitpunkt von seinem Leben und Aufenthalt keine fernere Nachricht gegeben hat, wird nunmehr gedachter Johann Heinrich Gemmel dahier gebürtig, im 38sten Jahre seines Alters stehend, oder dessen allenfallsigen Leibeserben hiemit öffentlich vorgeladen, sich binnen 6 Monaten zerstörlicher Frist und zwar längstens bis 3. September d. J. als den im Kommissionszimmer Nro. 16. Morgens 9 bis 12 Uhr festgesetzten Schlußtermins dießorts persönlich oder durch Bevollmächtigten gehörig zu melden und auszuweisen, sofort sich über das vorliegende väterliche Testament vom 2. Juni 1821, und dessen Nachtrag vom 14. April 1823 zu erklären, und den auf genannten Johann Heinrich Gemmel Inventur gemäß treffenden elterlichen, auf dem Hause L. 1351. annoch haftenden Erbsantheil von 1073 fl. 19 3/4 kr. in Empfang zu nehmen, vielmehr sich überweisen zu lassen, außerdem nach Verlauf obiger Frist der vermißte Johann Heinrich Gemmel für verschollen erklärt, und demnächst der letztwilligen elterlichen Bestimmung gemäß, berührter Erbsantheil der Mithaupterbin Margaretha Barbara Heid gegen gerichtlich bestellte Kaution hinausgegeben werden soll, wornach sich zu achten ist. Nürnberg, den 25. Febr. 1824. Merz. — Brenner.

(Bekanntmachung.) Nachdem sich kein Innhaber der Kapitalbriefe der Rindischen Seilers-Kinder dahier, wie sie im Stück 200. der Moyschen Zeitung vom vorigen Jahre vorgetragen sind, gemeldet hat, so werden selbe hiemit als kraftlos erklärt. Den 26. Febr. 1824. K. b. Landgericht Landsberg. Der königl. Landrichter verhindert. Appel, Assessor.

(Bekanntmachung.) Michael Prestel von Wagegg ist 30 Jahre abwesend, und hat seit dieser Zeit keine Nachricht von seinem Aufenthalt mehr gegeben. Die nächsten Verwandten haben um Ausfolglassung seines nach der letzten Waisenrechnung in 692 fl. bestehenden Vermögens nachgesucht, und es wird daher Michael Prestel aufgefodert, von Heute an, binnen 6 Monaten von seinem Leben und Aufenthalt bey dem unterfertigten Landgericht Nachricht zu geben, widrigenfalls man ihn für verschollen erklären, und sein Vermögen an die nächste Verwandte gegen Kaution aus-

folgen lassen wird, zu welchem Ende auch die noch allenfalls vorhandene weitere Erben vorgeladen sind. Kempten, den 23. Febr. 1824. K. b. Landgericht daselbst. Henne, Landrichter.

(Amortisations-Erkenntniß.) Da sich auf die öffentliche Aufforderung vom 22. Juli 1823 über den rechtlichen Besitz der Schuldurkunde, welche der Rosalia Wiedemann von Häder über eine Kapitalsumme von 535 fl., von dem ehemaligen Reichsstift St. Ulrich und Afra zu Augsburg ausgestellt wurde, und in der Folge bey der k. b. Staatsschuldentilgungskasse zu Augsburg mit Nro. 3457. noch für 150 fl. einkatestrirt ist, Niemand ausgewiesen hat, so wird diese Urkunde als ungiltig und kraftlos erklärt. Zusmarshausen, den 25. Febr. 1824. K. b. Landgericht. M. Beck.

(Bekanntmachung.) Nach dem Antrage der Kreditorschaft des Gantierers, Johannes Kaltschmid, Hufschmieds in Lindau, wird dessen Anwesen, bestehend aus einem 2stöckigen Wohnhause in der Schmiedgasse Nro. 120. gelegen, dem wiederholten öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden ausgesetzt. Die Verkaufshandlung geht am Dienstag den 23. März l. J. Vormittags 10 Uhr in der hiesig königl. Landgerichtskanzley vor sich. Kaufsliebhaber haben zur festgesetzten Zeit ihre Anbote zu Protokoll zu geben; Fremde aber sich zugleich über Zahlungsfähigkeit und Leumund legal auszuweisen. Lindau, den 2. März 1824. Königl. baier. Landgericht. Lct. Mindler, Landrichter.

(Steckbrief.) Valentin Geiger, lediger Schmiedssohn von Oelkofen, gebürtig von Dorfen, kön. Landgerichts Erding, hat sich der Unterschlagung schuldig gemacht, und gieng schon am 28. Dezember v. J. flüchtig. Derselbe ist ziemlich groß, schlanker Statur, 22 Jahr alt, hat blonde Haare, ein langes gefärbtes Gesicht, und ist auf dem rechten Auge blind, wobey jedoch der Augapfel noch vollkommen ist. Seine Kleidungsstücke bestanden in einem Filzhut mit Ueberzug von schwarzer Wachsleinwand, einem blautüchenen Janker, und einem schwarzseidenen Halstuch, dann schwarz manschesternen Pantalonshosen und langen Stiefel. Derselbe spricht im baierischen Dialekt, aber etwas geschwind, und sucht meistens bey den Lohnkutschern ein Unterkommen. Es werden alle Polizeybehörden ersucht, gegen diesen Menschen die Spähe zu verfügen, ihn im Betretungsfall zu arretiren, und sofort gefälligst hieher transportiren zu lassen. Den 20. Febr. 1824. K. b. Landgericht Ebersberg. Höß, Landrichter.

(Edikt.) Die Brüder Joseph und Xaver Maurns von Dannen, der Gemeinde Gestratz, von denen der Erstere seit dem russischen Feldzuge vermißt wird, der Letztere aber in dem Feldspitale zu Wien gestorben seyn soll, ohne daß über seinen Tod ein genügender Ausweis beygebracht werden kann, werden hiemit öffentlich aufgefordert, sich binnen einer Frist von 6 Monaten hier zu melden, und ihr unter Kuratel stehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, indem dasselbe sonst an ihre nächste Verwandte gegen Kaution verabfolgt werden würde. Weiler, den 26. Febr. 1824. K. b. Landgericht. Gramm, Landrichter.

(Ediktal-Vorladung.) Zum Behuf der Vereinigung der Verlassenschaft des kürzlich verstorbenen Joseph Heichele, Kuchenbauer von Täfertingen, werden alle sowohl bekannte als unbekannte Kreditoren auf Freytag den 26. dieß zur summarischen Liquidation mit Produktion ihrer Schuldscheine Vormittags 9 Uhr anher mit dem Beysatz vorgeladen, daß im Nichterscheinungsfalle die bisher unbekannten Gläubiger ferners nicht mehr gehört, die bekannten, aber ausgebliebenen Kreditoren nach der Stimmenmehrheit werden behandelt werden. Göggingen, den 4. März 1824. K. b. Landgericht. V. l. v. Schlüsselmayr, Assessor. — Kaiser.

(Bekanntmachung.) Sebastian Baumgärtner, Söldner von Bonstetten, hat sich dem Konkurs- und Gantverfahren unterworfen, welchem gemäß folgende Ediktstage festgesetzt werden, und zwar: I. zur Anbringung der Foderungen und deren gesetzlichen Nachweis Montag der 5. April h. J., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Mittwoch der 5. May h. J., III. zur Schlußverhandlung, und zwar: a) zur Anbringung der Replik Mittwoch der 19. May h. J., und b) zur Anbringung der Dupplik Mittwoch der 2. Juni h. J. Zu diesen Ediktstage

tagen werden alle jene, welche gegen Baumgärtner irgend eine Foderung zu machen haben, unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen beym ersten Ediktstage den Ausschluß der Foderungen von gegenwärtiger Gantmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung der in diesen Tagen vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Anbey wird auch bemerkt, daß zur Hebung des Gantverfahrens an dem ersten Ediktstage mit den hiebey erschienenen Gläubigern ein Sühne- und Nachlaßversuch gepflogen werden wird. Zusmarshausen, den 4. März 1824. K. b. Landgericht. M. Beck, Landgericht.

(Bekanntmachung.) Da die Maria Anna Koppauer, verwittwete Stadtschreiberin, geborne Mayr, Gerichtsschreiberstochter zu Weilheim, mit Hinterlassung einer gerichtlichen letztwilligen Disposition mit Tode abgieng, und ihre nächste Intestaterben unbekannt sind, so werden dieselben anmit aufgefodert, in Zeit 3 Monaten a dato sich bey unterzeichnetem Landgericht zu melden, und ihre Erinnerung hierüber abzugeben, als außerdessen diese Verlassenschaft an die eingesetzte Testaments-Erbin ausgefolgt werden soll. Den 4. März 1824. Kön. baier. Landgericht Weilheim. Lct. Thoma, Landrichter.

(Waldparzellen-Verkauf.) In Gemäßheit höchsten Reskripts dd. 25. vorigen Monats soll die k. Waldparzelle Bühl bey Gersthofen, 90 Tagw. 80 Dez. enthaltend, inclusive der Holzbestände, im Ganzen oder auch theilweise unter den für den Verkauf der Staatsrealitäten festgesetzten Bedingungen salva ratificatione öffentlich versteigert werden. Zu diesem Verkauf ist Termin am 22. April dieses Jahres anberaumt, und haben sich die Kaufsliebhaber am bemerkten Tage Morgens 9 Uhr im Wirthshaus zu Gersthofen einzufinden. Der königl. Revierförster zu Edenbergen ist angewiesen, diese Parzelle, so wie diese bereits bezeichneten Abtheilungen Jedermann auf Verlangen vorzuzeigen. Pfersee und Göggingen, den 3. März 1824.
Königl. Rentamt. Vordrugg. — Königl. Forstamt. v. Fürer

(Ediktalladung.) Johann Nepomuk Marianus, Wollstrickerssohn, und Buchbinders Lehrjunge von Augsburg, wird zufolge Erkenntnisses des königl. baier. Appellationsgerichtes für den Oberdonaukreis in Neuburg vom 11. Sept. 1823, nachdem er auf die erste Ladung vom 25. Sept. ejusdem nicht erschienen ist, hiemit vorgeladen, innerhalb 3 Monaten vor dem unterfertigten Gerichte zu erscheinen, und sich wegen der wider ihn vorhandenen Anschuldigung eines ausgezeichneten Diebstahls zu verantworten, und zwar um so gewisser, als sonst wider ihn, als gegen einen Ungehorsamen, den Gesetzen gemäß verfahren wird. Augsburg, den 4. Jan. 1824.
Kön. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Lermer.

(Gantproklama.) Nachdem sich Stephan Lauer, bürgerl. Zeugmacher in Trifkirn, am 30. Dezember v. J. bey einer hohen Ueberschuldung für insolvent erklärt hat, wurde die Eröffnung des Konkursprozesses gegen ihn beschlossen. In Folge dessen werden die gesetzlichen Ediktstage und zwar der I. auf Donnerstag den 1. April l. J. zur Anmeldung der Foderungen und Vorlage der Beweismittel, der II. zum Vorbringen der Einreden auf Samstag den 1. May, und der III. für die Re- und Dupplikan auf Montag den 31. Juni l. J. hiemit und in der Art festgesetzt, daß die erste Hälfte des 3ten Ediktaltermins bis zum 16. Juni inclus. für die Repliken, die zweyte Hälfte aber vom 17. Juni an für die Dupplikan bestimmt seyn soll. Der zweyte Ediktstag hat zugleich die Bestimmung erhalten, daß an demselben der Versuch gütlicher Klassifikation der Gläubiger unter sich angestellt werde. Es werden demnach sämmtlich bekannte wie unbekannte Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile hiezu vorgeladen, daß die am ersten Ediktstage Ausbleibenden mit ihren Foderungen von der Konkursmasse gänzlich ausgeschlossen, die an den übrigen Ediktstagen Nichterscheinenden aber der treffenden Rechtshandlungen verlustig seyn sollen. Zugleich werden alle diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, aufgefodert, solches binnen 4 Wochen unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Strafe nochmaligen Ersatzes anher zu übergeben. Den 20. Febr. 1824.
K. b. Landgericht Pfarrkirchen im Unterdonaukreise. v. Doß, Landrichter.

Digitized by Google

(Bleichanzeige.) Die Bleiche zu Hohenraunau bey Krumbach, im kön. Landgerichte Ursberg, wird hiemit dem geehrten Publikum auch für dieses Jahr wieder zum Abbleichen aller Arten Baumwollen- und Leinengewebe, Garne und Zwirne, Kaufmannswaare und Hausloden bestens empfohlen. Diese Bleichgegenstände werden angenommen und gebleicht wieder abgegeben: in Günzburg und Hohenraunau bey den Bleichinnhabern selbst; in Krumbach bey Herrn Franz Anton Einsle; in Mindelheim bey Hrn. Alois Braun; in Kirchheim bey Hrn. Karl Sedelmayr; in Pfaffenhausen bey Hrn. Joseph Schöpf; in Babenhausen bey Hrn. Franz Xaver Heel; in Weißenhorn bey Hrn. Anton Kordler; in Oberhausen bey Hrn. Johann Dreyer; in Biberachzell bey Hrn. Johann Nep. Pfaff; in Scheppach bey Hrn. Michael Moyer; in Dillingen bey Hrn. Georg Geiger; und in Zusmarshausen bey Hrn. Jakob Mühle. Hohenraunau im Monat Februar 1824.

Gebrüder von Rebay'sche Bleichverwaltung.

(Weinverkaufs-Anzeige.) Zu Regensburg in dem Hause Lit. D. Nro. 124. werden am 15. März laufenden Jahres und folgende Tage nachstehende Weine an die Meistbietenden öffentlich und gegen sogleich baare Bezahlung verkauft: 200 Eimer Frankenwein, 210 Eimer Würzburger, darunter von den Jahren 1796, 1807, 1811. 50 Eimer Wertheimer, 1796, 1807. 70 Eimer Eschendorfer, 12 Eimer 60 Bouteillen Riedesheimer, 2 Eimer 80 Bouteillen Johannisberger, 5 Eimer Steinwein, 8 Eimer 36 Bouteillen Ungsteiner, 2 Eimer 16 Bouteillen Rheinwein, 20 Eimer 40 Bouteillen Insulaner, 139 Eimer Oesterreicher, 16 Eimer 80 Bouteillen gefroner, 11 Eimer 170 Bouteillen Burgunder, weiß und roth, 5 Eimer 100 Bouteillen Muskat, 4 Eimer Schumlauer, 5 Eimer Neckar, 16 Eimer Neßmüller, 5 Eimer Ofner, 58 Bouteillen Laubenheimer, 105 Bouteillen Nirnsteiner, 65 Bouteillen Markebrunner, 43 Bouteillen Hochheimer, 50 Bouteillen Mosler, 24 Bouteillen Conjack, 22 Bouteillen Madera, 20 Bouteillen Erlauer, 136 Bouteillen Arrak, 3 Eimer 36 Bouteillen Truppwein, 58 Bouteillen Weingeist. Die Versteigerung beginnt immer jeden Vormittag um 9 Uhr und dauert bis 12 Uhr; jeden Nachmittag um 2 Uhr und dauert bis 5 Uhr, und wird so lange damit fortgefahren, als Vorrath vorhanden ist. Die Weine sind in großen und kleinen Gebinden und werden auch so abgegeben. Von den Weinen in Bouteillen, werden je 6 zu 6 verkauft, aber einzeln ausgerufen und versteigert. Gegen Anfragen in portofreyen Briefen geben auswärtige Kaufsliebhabern nähere Auskunft Regensburg, den 12. Febr. 1824.

Joh. Mathäus Sauermann sel. Wittwe, zur goldenen Gans, und der gerichtlich aufgestellte Vormund, Kaufmann, Joh. Georg Brauser.

Bey dieser Gelegenheit erlaube ich mir, durch einige Anfragen veranlaßt, noch insbesondere die Bemerkung zu machen, daß durch den Verkauf oben angezeigter Weine, dem nur die Verlassenschafts-Theilung meines sel. Mannes zum Grunde liegt, mein Weingeschäfft keineswegs aufhört, sondern daß ich dasselbe, nebst der Methsiederey, wie früher auch fernerhin betreibe, und meine schätzbaren Freunde auf's Beste und Billigste bedienen werde. Ich bitte also auch für die Zukunft um geneigten Zuspruch und empfehle mich ergebenst. J. M. Sauermann, sel. Wittwe, zur goldenen Gans.

(Anzeige, Pechflambeaux betreffend.) Es dürfte denjenigen Herren Lebzeltern und Wachsziehern, welche sich nicht selbst mit Verfertigung von Pechflambeaux befassen, und gleichwohl zur Befriedigung der Nachfragen immer davon einen angemessenen Vorrath halten, nicht unangenehm seyn, indem ich hiemit öffentlich anzeige, daß ich Pechflambeaux zu 5 und 5 1/2 Schuh lang und zu 2 1/2 auch zu 3 1/4 Pfund schwer fabrizire, hierauf Bestellungen annehme, und jeden Herrn Abnehmer promptest bedienen werde. Daß Qualität und Preis meiner Flambeaux den Erwartungen entsprechen werden, lassen mich die bisherigen vieljährigen ununterbrochenen Lieferungen derselben in mehrere Hauptstädte des Königreichs und ins Ausland, mit Zuversicht erwarten. Nähere Aufschlüsse über Preis, Lieferungsart ꝛc. werde ich ungesäumt auf jede gefällige Zuschrift ertheilen.

Joh. Jakob Müller, bürgerl. Lebzelter und Pechflambeaux-Fabikant in Aidenbach, kön. Landgerichts Vilshofen im Unterdonaukreise.

Nro. 62. Freytag, den 12. März. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Petersburg, den 13. Febr.

Se. Majestät der Kaiser leidet fortwährend an der Rose am Fuße, und wird vor einigen Wochen noch nicht seine Zimmer verlassen können. Dennoch geben die über das Befinden des Kaisers täglich erscheinenden Bulletins die beruhigendsten Aussichten, und die frohe Hoffnung, den allgeliebten Monarchen recht bald völlig hergestellt zu sehen. — Die Anpflanzungen des Weinstocks in den Umgebungen von Odessa haben einen guten Fortgang. Seit 8 Jahren, als so lange man sie erst angefangen hat, sind gegen 100,000 Weinstöcke gepflanzt, die bereits wohl gedethen und gute Trauben tragen, was in der Folge einen ergiebigen Weinbau verspricht.

Madrid, den 27. Febr.

Es ist so eben eine königl. Verordnung bekannt gemacht worden, betreffend einige Schwierigkeiten, welche sich über die Nichtvollziehung der, von den Gerichtshöfen, während der 3 Jahre seit Einführung der Verfassung erlassenen, Urtheilssprüche erhoben hatten. Der König hat zwar durch sein Dekret aus dem Haven Santa Maria vom 1. Okt. alle und jede Anordnung der sogenannten konstitutionellen Regierung vom 7. März 1820 an für null und nichtig erklärt, da er jedoch nicht will, daß seine Unterthanen unter dieser Suspension und Verzögerung der Rechtspflege leiden, so hat der König deßhalb angemessene Verfügungen erlassen. — Die Zahl der pensionirten Staatsräthe ist 14. Eben so wurde der erste und zweyte Chef beym Staatsministerium pensionirt. — Dem Offizier, welcher den Trappisten in sein Kloster zurückzubringen hat, wurde geboten, nicht zuzugeben, daß der Trappist während der Reise den Landleuten predige, nicht mit ihm durch bevölkerte Städte zu reisen, auch ihn bis zur Ablieferung an den Abt seines Klosters nicht aus dem Augt zu lassen. Der Abt erhielt den besondern Befehl, den Mönch wohl zu hüten und ihn nicht entwischen zu lassen.

Aus Frankreich, den 6. März.

Alles vereinigt sich zu unserm Besten, selbst unsere Feinde, ihre Beharrlichkeit in Verfolgung einer höllischen Richtung, ihre rasende Verzweiflung, durch welche sie ihre Schwäche zu verhehlen und ihren Todeskampf zu verbergen trachten. Aber man hat, wie sie sagen, von einem weit ausgedehnten Bestechungssystem Gebrauch gemacht. Die besonderen Beschuldigungen sind ihnen so übel gelungen, alle Männer, worauf sie sich beriefen, haben sie auf eine so bestimmte und nachdrückliche Art Lügen gestraft; es ist etwas so Leichtes, sie des Betruges zu überweisen, wenn sie Thatsachen genau angeben wollen, daß man sie immer hinter einer, durch ihre Allgemeinheit eben so abgeschmackten als gehässigen Beschuldigung verschanzt sieht. Auf diese Weise belegen sie sämmtliche Wahlmänner Frankreichs mit dem Bannfluche, und ein ganzes Volk mit dem Interdikte. O! die vortrefflichen, o! die biedern Franzosen, welche so Alles beschimpfen, was das Land der Ehre am schätzbarsten, am unabhängigsten und am gottesfürchtigsten besitzt! sehen sie denn nicht, daß niederschmetternde Majoritäten, die in einer großen Anzahl der Wahlkollegien, ihren Kandidaten nur den 10ten Theil der Stimmen ließen, und

Digitized by Google

sie oft auf 7 oder 8 Stimmen einschränkte, zu diesem feigen und empörenden Betrug keine Blößen mehr darbieten? Sehen sie nicht, daß sie der größten Ehrlosigkeit sogar die Departemente beschuldigen, die ihnen zu lange getreu verblieben, wie z. B. die Vendee, Isere, Cote D'or und 20 andere? Die Minister hätten also mehrere 1000 liberale Gewissen zu bestechen gehabt? Unsere Wahlsiege entschleyern ein wichtiges Geheimniß, nämlich: daß der Liberalismus, Erbe und gemildeter Nachfolger des Jakobinismus, wie dieser nur durch den Schrecken regierte. Zu oft wiederholte Beängstigungen hören endlich auf, ihre Wirkung zu thun. Man sah diese, wenn auch nicht öffentlich verbreitet, doch heimlich vom Beamten unterhalten, die vor Angst starben, indem sie zu gleicher Zeit aus Ehrgeiz vergiengen. Alles hat wieder Zutrauen geschöpft, sobald die Beamten mehr Glauben sehen ließen. Die Siege im Spanien haben vollends ein widriges und schimpfliches Blendwerk verscheucht. Der Herzog von Angouleme war dieses Jahr der große Wahlherr Frankreichs.

Straßburg, den 7. März.

Der Kurier sagt, man melde ihm aus Straßburg, daß in den 3 Landkollegien des Niederrheins Alles angewandt wurde, um einen ganz leidenden Gehorsam zu erzwingen, und daß die Wahlmänner dieser Kollegien sich noch lange des 25. und 26. Febr. erinnern werden; „denn, setzt er hinzu, unsere Annalen liefern keine ähnliche Tage, selbst zu den unglücklichsten Zeiten." — Freylich wohl, denn die Wahlmänner dieser Kollegien zeigten sich als Freunde des Königs und der Regierung. Vergebens hat man die Handelsleute und die Krappflanzer in Schrecken setzen wollen; vergebens hat man die Landbewohner durch Versprechungen, die, wie man versichert, bis auf 600 Fr. für die Stimme gesteigert wurden, bestechen wollen, alle diese liberalen Ränke haben auch nicht einen Liberalen zuwege gebracht; die Wahlmänner blieben der Ehre getreu. Wir müssen übrigens gestehen, daß die sogenannten Konstitutionellen und die Schützlinge des Kuriers sich auf ewig des 25. und 26. Febr. erinnern werden, denn in ganz Frankreich, wie am Niederrhein, haben sie noch nie, auf welchen Zeitpunkt man zurück geht, eine so entsetzliche Niederlage erlitten. Viel zu voreilig haben die Liberalen ihre Siege in den fremden Zeitungen, wo sie Einverständnisse haben, ausposaunt. Die allgemeine Zeitung liefert ein neues Beyspiel davon. Ihr geheimer Korrespondent mit einem Sternchen gab ihr die Ernennung der Herren Lafayette, Manuel, Chauvelin, Lafitte, Dupont (von der Eure), Louis, Steph. Keratry, Lamarque, Duchaffault und Andere dergleichen als gewiß an.

Aus der Schweiz, den 29. Febr.

Man versichert allgemein, daß diejenigen Kantone, welche sich, wegen Herstellung des Bisthums Basel und wegen Verlegung des Sitzes nach Solothurn, vereinigt haben, ihre letzten Vorschläge in dieser Sache nach Rom abgeschickt haben, und nunmehr von dort aus die Antwort erwarten. Man hat Hoffnung, daß die neuerdings gemachten Vorschläge angenommen werden. Auf jeden Fall wird dieses Bisthum das ausgedehnteste in der Schweiz werden. Denn sein Sprengel soll sich nicht allein über Bern, Solothurn, Luzern und Aargau erstrecken, sondern auch die Katholiken der Kantone Zürch und Schaffhausen werden sich damit vereinigen; auch ist der Kanton Thurgau sehr geneigt, sich an dasselbe anzuschließen. Selbst Zug, das der Vereinigung mit dem Bisthum Chur sehr abhold ist, wird dem Beyspiel Thurgaus folgen, obgleich die bischöfliche Kurie von Chur noch immer alles anwendet, um die ganze östliche Schweiz in ihren Sprengel aufzunehmen.

Stuttgard, den 8. März.

Von Petersburg ist die höchsterfreuliche Nachricht von der, am 20. Febr. d. J. erfolgten feyerlichen Vermählung Ihrer kaiserl. Hoheit der Großfürstin Helena, Nichte Sr. königl. Majestät, mit Sr. kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Michael eingegangen. — Der Prinz Paul von Würtemberg, Sohn des verstorbenen Her-

Digitized by Google

zogs Eugen von Würtemberg, ist am 4. dieß von seiner Reise nach Amerika zurück hier angekommen. Er hat beynahe 1 Jahr in wilden unbebauten Gegenden, wo er sich bloß mit wissenschaftlichen Nachforschungen beschäfftigte, zugebracht, den Missisipi und den Missouri durchgewandelt, und sich allen möglichen Beschwerlichkeiten unterzogen, um seinen Zweck zu erreichen.

Frankfurt, den 5. März.

Der unerwartet hohe Stand der, noch stets steigenden, Staatspapiere dürfte für manchen der sogenannten Kontreminirer bedeutende Verlegenheiten herbey führen. Viele Verträge wurden auf Ablieferung zu Ende des Quartals geschlossen. Schon werden mannigfache Klagen in dieser Hinsicht laut, und der nun immer näher kommende Termin läßt wichtige, wenn auch nicht erfreuliche Ereignisse in der hiesigen Handelswelt befürchten. Das kommerzielle Leben des hiesigen Platzes muß sich leider fast ausschließend in Papierspekulationen bewegen, da, bey Ueberfluß an Geld, der Diskonto schlecht steht, und alle übrigen Zweige des Handels, namentlich der Wein- und Wollenwaarenhandel in einem unaufhaltsamen Sinken begriffen sind. — Der am 2. Jan. d. J. ausgebrochene Bankerott der Weinhandlung B. ist, ungeachtet vielfältiger Besprechungen der Kuratoren, noch nicht ins Reine gesetzt worden. Die Passiven belaufen sich auf 300,000 fl. rhein. Merkwürdig ist es, daß bey diesem Falliment die Strafgelder für die, durch Unterschleif entzogenen, Stempelgebühren viele 1000 fl. betragen. — Der bekannte Schnellfüßler, Peter Bajus, hat in dem benachbarten Darmstadt eine Anstellung als Kuriergänger erhalten. Er brachte vor einigen Tagen eine Stafette von dort hieher, und hatte diesen Weg (6 starke Stunden) in einer Stunde 50 Minuten zurück gelegt. Einer seiner Nacheiferer, der von dem Dorfe Niederrad nach der sogenannten Gaisspitze und wieder zurück (3 Stunden) in 55 Minuten lief, soll diesen Versuch mit dem Tode gebüßt haben.

Neuburg, den 1. März.

Zur Verherrlichung des 25jährigen Regierungsjubiläums unseres innigst geliebten Königes waren auch hier mehrere Feyerlichkeiten angeordnet. Schon am Vorabend ward, nach gehaltenem feyerlichen Frühgottesdienste, für die hiesigen Armen durch Ausspeisung und Holz- und Geldspenden so reichlich gesorgt, daß auch sie an dem großen Nationalfeste, vergessend ihre Armuth, freudig Theil nahmen. Um 12 Uhr begann der Auszug von Masken zu einem wahren Volksfeste, genannt Ringelstechen, wovon die Theilnehmer, die Fortsetzung und den Schluß desselben auf den folgenden Tag vorbehaltend, Abends um 4 Uhr in die Stadt zurückkehrten, um das Volk nicht der Abendandacht zu entziehen, wobey der königl. Herr Professor Baustädter eine dem hohen Zwecke angemessene Rede hielt. Beym Austreten aus der Kirche wurde die Volksmenge durch eine niedliche Beleuchtung des oberen Stadtpfarrthurmes überrascht; der Trompeten- und Paukenschall gab gleichsam das Signal zur fröhlichen Unterhaltung, für welche durch die Anordnung von festlichen Bällen gesorgt war, denen Soupers vorangiengen, während welcher wiederholte Toasts dem allgeliebten Könige, dem allerdurchlauchtigsten Königshause, und unserer allverehrten Frau Herzogin ausgebracht wurden. Die Feyer des Festtages selbst begann hier, wie in allen mit Garnisonen versehenen Städten, mit türkischer Musik, mit Salven des schweren Geschützes, mit kirchlichen Feyerlichkeiten und Paraden des königl. Militärs und der städtischen Landwehr. Hierauf versammelte man sich zu festlichen Mittagsmahlen. Um 1 Uhr geschah, wie am vorigen Tage, der feyerliche Auszug zur Fortsetzung und Beendigung des altdeutschen Ringelstechens. Der Rückzug der Preisesträger mit ihren Kampfgefährten unter Fackelschein war sehr imposant. Festlicher konnte sich wohl die Liebe der Neuburger für ihren angebeteten Regenten nicht aussprechen, als durch eine gemeinsinnige Stadtbeleuchtung, von der auch nicht ein einziges Haus eine Ausnahme machte. Die herzogl. Residenz

Digitized by Google

strahlte vor allen im Feuerglanze herrlich hervor. So reihete sich dem großen Jubeltage, ohne Dazwischenkunft einer Nacht, sein Nachfolger der 17. Febr. an, dem die Ehre vorbehalten war, den Schluß der Feyerlichkeiten mit einem, von allen Ständen getheilten Ball zu machen, wobey in der Freude höchster Begeisterung nochmals ein feyerliches Lebehoch dem Besten der Könige, unserem angebeteten Maximilian Joseph, dargebracht ward.

(Anstellung als Hautboist.) Ein Individuum, welches die nöthigen Kenntnisse besitzt, das erste Dis Clarinet, als die vortragende Stimme mit Fertigkeit zu blasen, und mit diesem zugleich eine sittliche Ausbildung verbindet, kann als Hautboist II. Klasse unter vortheilhaften Bedingnissen eine Anstellung erhalten. Demjenigen, welcher zu entsprechen glaubt, und diese Stelle zu erhalten wünscht, wird auf persönliche oder schriftliche, mit legalen Zeugnissen versehene Anmeldung das Nähere ertheilen. Kempten, den 9. März 1824. Das k. b. 11te Lin. Inf. Regiments-Kommando (Frhr. von Kinkl.) v. Fladt, Oberst.

(Verkauf.) Drey Monstranzen in verschiedener Größe von Silber, worunter eine mit kupfernem Fuß, ein silbernes Ziborium, mehrere Kelche in verschiedener Größe von Silber, sind aus freyer Hand zu verkaufen bey dem geschwornen Käufler Gaßner Lit. C. Nro. 4. in der Maximiliansstraße, oder bey dem geschwornen Käufler Schamberg am Perlachberg.

Eine sehr geachtete Familie in der französischen Schweiz wünscht ihren Sohn in ein gutes hiesiges Haus, zur Erlernung der Handlung unterzubringen und dagegen tauschweise ein Mädchen bey sich aufzunehmen. Wobey bemerkt wird, daß der junge Mensch bereits ziemlich gut deutsch spricht, mithin in jedem Komtoir gleich gebraucht werden kann. Da in jener Familie zwey Töchter von 12 bis 15 Jahren sind, welche die beste Erziehung genossen haben und auch wie die Frau vom Hause sehr gebildet ist, so kann der Aufenthalt daselbst für ein junges Frauenzimmer nicht anders als angenehm und nützlich seyn. Nähere Auskunft kann im Hause Lit. A. Nro. 23. in Augsburg ertheilt werden.

Lit. B. Nro. 30. an der Maximiliansstraße ist zu dem so sehr billigen Preis und in bester Qualität zu haben: feiner Portorico à 1 fl. 12 kr., feiner halb Kanaster à 30 kr., feiner wohlriechender Marino und Landauer in Bley, oder bloß à 38 kr. baierisch Gewicht.

Im Stockhaus sind wieder Gangfische und Bücklinge um billigen Preis zu haben.

(Bekanntmachung.) Da ich vom hiesigen Magistrate die Konzession als Gypsmüller erhalten habe, so mache ich einem verehrlichen Publikum bekannt, daß ich die ehemalige Samasische Tabacksfabrike vor dem Stepfingerthore nächst dem Lohbade Nro. 289. käuflich an mich gebracht, und solche zu einer Gypsmühle eingerichtet habe, wobey die besten blauen Tyroler Steine rein dazu gebraucht werden. Solchen Gyps kann man alle Tage in obgenannter Mühle haben, oder ihn am Mittwoch, Freytag und Samstag in dem Stadel bey St. Georg Lit. F. Nro. 39. abholen, so wie selber bey mir auf der Oelmühle Nro. 244. auf der Lechhauserstraße käuflich abgelangt werden kann. Mauergyps werde ich späterhin von der besten Qualität verfertigen, und die Herren Mauermeister und andere Bauherren hievon benachrichtigen. Mit den genauesten Preisen werde ich auch die beste Waare liefern, womit sich dem gütigen und vielen Zuspruch empfiehlt

Franz Anton Ostenrieder, Oel- und Gypsmüller an der Lechhauserstraße Nro. 244. und 245.

(Bekanntmachung.) In einer angenehmen Gegend Baierns, nahe an einer Stadt, ist ein beträchtliches Bräuhaus mit oder ohne Oekonomie gegen billige Bedingnisse zu verpachten. Letztere ist sehr bedeutend, mit Pferden, Hornvieh und Schafen gut bestellt, und kann auch nach Belieben nur theilweise übernommen werden. Für Bräuhaus und Oekonomie ist eine Kaution von 4000 fl. zu leisten. Pachtliebhaber wollen sich persönlich, oder in frankirten Briefen an den königl. Advokaten von Patz in München, wohnhaft in der Weinstraße Nro. 125. im 2ten Stocke, wenden, welcher nähere Auskunft ertheilen wird.

Digitized by Google

Nro. 63. Samstag, den 13. März. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 11. März.

Die auf Sr. Majestät des Königs glorreiche Jubelfeyer aus der hiesigen königl. Münze hervorgegangene Medaille reiht sich in jeder Hinsicht den ersten Kunstwerken dieser Art an. Sie hat zwey Zoll im Durchmesser und auf der Hauptseite das sehr erhaben gravirte Brustbild des allgeliebten Monarchen, so ähnlich, daß der Besitz dieses Kunstwerks schon darum höchst wünschenswerth ist. Auf der Gegenseite erblickt man einen Triumphbogen von den reinsten architektonischen Formen und mit in größter Genauigkeit ausgeführten Verzierungen. Auf der Plattform dieses Bogens ruht der baierische Löwe und in den 4 Hauptfeldern zwischen den Säulen liest man die Bezeichnung der 4 Zeiträume, auf die das glückliche Baiervolk stolz ist, nämlich: 1) des Regierungsantritts, 16. Febr. 1799; 2) der Annahme der Königswürde, 1. Jan. 1806; 3) des Tages der gegebenen Konstitution, 26. May 1818; 4) der Jubiläumsfeyer, 16. Febr. 1824. Die Umschrift des Averses, im Zusammenhang mit denen des Reverses, lautet: Maximiliano Josepho Bavariae Regi. Ueber dem Bogen des Reverses: Patri patriae, im Abschnitt: Quinque lustris peractis. Diese Medaille geruhten Se. Majestät allen höchsten Staatsbeamten, allen Reichsräthen und den Magistraten der Städte erster Klasse, in Gold, den andern höhern Beamten und allen Abgeordneten zur Ständeversammlung in Silber allergnädigst zukommen zu lassen. — Die Ausführung dieses Kunstwerkes gereicht dem königl. Medailleur Lösch zur größten Ehre.

Wien, den 4. März.

Unsere heutige Zeitung berichtet die Verleihung von 11 Privilegien, wegen neuer Erfindungen. Man bemerkt darunter eines, das verliehen wurde an Ritter von Schönfeld, k. k. Hofagenten zu Wien, und an Reinscher, Maschinendirektor der priv. Gesellschaft Phorus in Wien, auf die Erfindung, sowohl menschliche als thierische Kräfte durch eine neue Art schiefer Ebene (eine neue Maschinenvorrichtung) weit vortheilhafter als bisher zu benützen; und zwar 1) weil die ganze an und für sich in der österreichischen Monarchie neue Vorrichtung gegen alle bisherigen Maschinen einen um so weniger in Betrachtung kommenden kleinen Raum einnehme, als selbst der Platz unter der Maschine (schiefen Ebene) noch benützt werden könne; 2) weil die Kosten für die gedachte neue Vorrichtung geringer seyen, als für jede andere, eine gleiche Wirkung bezielende Maschine dieser Art; und 3) weil die zweckmäßige Verwendung der menschlichen und thierischen Kräfte ein schnelles Aufreiben derselben verhindere. Das Privilegium währt 5 Jahre.

Rom, den 20. Febr.

Am Himmelfahrtsfeste wird der Papst ein heil. Jahr (Jubeljahr) für 1825 verkündigen, und am Weihnachtstage wird er die heil. Pforte der Kirche des Vatikans öffnen. Zu gleicher Zeit werden verschiedene Kardinäle die heil. Pforten der andern Kirchen öffnen. Im ganzen Laufe des Jahres 1825 werden im ganzen römischen Gebiete keine öffentlichen Schauspiele Statt finden. Das letzte Jubeljahr wurde in Rom 1775 unter der Regierung Pius VI. verkündet. — Der Graf Trachal,

Digitized by Google

neuer portugiesischer Botschafter am päpstl. Hofe, ist in Rom angekommen. — Der Abt Ostini, päpstl. Nuntius am österreichischen Hofe, ist von Rom an den Ort seiner Bestimmung abgegangen. — Wie man versichert, hat der Papst die Orte Conca, Partigliano, Campomorto und Ostia zu Freystätten für die Verbrecher angeordnet, wie diese in frühern Zeiten bestanden. Der Zweck dieser Maaßregel scheint zu seyn, zu verhüten, daß die Einwohner der Campagna, wenn sie wegen gewöhnlicher Vergehen sich gerichtliche Verfolgungen zugezogen haben, sich nicht in die Gebirge zu den Räubern flüchten. Dieses hat erst kürzlich ein Bauer mit 3 Gefährten gethan, nachdem er von 2 Karabiners und einem Polizeybeamten die ihn verhaften wollten, mit einem Messer einen niedergestochen, und die 2 andern gefährlich verwundet hatte.

Mayland, den 6. März.

Nach offiziellen Berichten aus Cagliari vom 7. v. M. ist die Krankheit, die sich auf der kleinen Insel San Pietro bey Sardinien zeigte, und in verschiedenen Häven Sanitätsmaaßregeln veranlaßt hatte, schlechterdings nicht kontagiöser Natur.

Paris, den 5. März.

Das Ministerialblatt, die Etoile, enthält einen heftigen Ausfall auf das Journal des Debats, (das man gewöhnlich unter dem Einfluß des Ministers Villele glaubt) welches vorher den Großmeister der Universität, den Bischof von Hermopolis, Abbe Frayssinous, über die strengen, gegen das Kollegium von Sorreze ergriffenen Maaßregeln bitter getadelt hatte. Die Etoile bemerkt dabey, seit 2 Jahren suche sich das Journal des Debats, als ministerielles Blatt geltend zu machen, gerathe aber in eine Menge von Widersprüchen und Inkonsequenzen. So habe dieses Blatt, das sich royalistisch nenne, Allem aufgeboten, um die Verwerfung des Kriegs mit Spanien durchzusetzen. Es nenne sich religiös, und habe die Ketzerey des Jansenismus öffentlich vertheidigt. Es gebe sich für einen Gegner der Revolution aus, und habe doch die Sache der Empörung damit vertheidigt, daß es das Recht, den wegen bloß politischer Vergehen in ihrem Vaterlande Verfolgten im Auslande Schutz zu gewähren, vertheidige. Endlich nenne sich dieses Blatt einen Freund der bestehenden Behörden, und greife diese doch damit an, daß es den Vorsteher des öffentlichen Unterrichts lästere. — Auch der Moniteur enthält einen Artikel, worinn der oben erwähnte Ausfall des Journals des Debats auf den Großmeister der Universität, jedoch in minder heftigen Ausdrücken, als von der Etoile, getadelt wird. Französischen Blättern zufolge nimmt die Bevölkerung Frankreichs seit 10 Jahren jährlich um etwa 200,000 Menschen zu, was somit bis jetzt gegen 2 Millionen beträgt. Diese Zunahme der Bevölkerung zeigt sich besonders in und um Paris, weßhalb daselbst gegenwärtig auch außerordentlich viel gebaut wird. Auf den elisäischen Feldern entsteht eigentlich eine neue Stadt. Es erheben sich in kurzer Zeit ganze neue Straßen ꝛc. Dennoch sind die Miethzinse noch immer im Steigen.

London, den 2. März.

Ein englisches Blatt bemerkt, aus Veranlassung einiger tadelnden Bemerkungen darüber, daß das Parlament auf den Antrag des Lordkanzlers, der Schatzkammer in diesem Jahre 500,000 Pf. Sterl. zum Bau neuer Kirchen bewilligt habe, es sey in einer der frühern Parlamentssitzungen zu demselben Zwecke die doppelte Summe bewilligt worden, und habe nicht hingereicht. Die Erbauung von hundert neuen Kirchen sey dringend nothwendig, mit der schon früher hiezu bewilligten Summe aber sey es, aller Sparsamkeit ungeachtet, nicht möglich gewesen, dieses weit aussehende Werk ganz zu Stande zu bringen. — Die Katholiken in Dublin haben am 27. Febr. wieder eine Generalversammlung gehalten, welcher nicht nur die ausgezeichnetesten Männer, sondern auch viele der ersten Damen der Stadt beywohnten. Es wurden darinn mehre Anträge, namentlich der Entwurf einer Bittschrift an das Parlament, über die allgemeine Lage Irlands, genehmigt.

Digitized by Google

Amsterdam, den 1. März.

Der Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen England und Algier und zumal die Veranlassung durch algierische Kriegserklärung gegen Spanien ist auch für die niederländische Schifffahrt sehr von Belang, da zwischen uns und Spanien ein Traktat zu wechselseitiger Hilfsleistung im Falle von Feindseligkeiten mit Algier besteht. Unser Geschwader im Mittelmeer besteht jetzt aus dem Wassenaar von 74, der Schelde und dem Algier zu 44, dem Hekla von 20 Kanonen, 2 Briggs. — Man versichert, Se. Majestät haben in diesen Tagen einen Entwurf genehmigt, den man als vom größten Belang für Amsterdam ansieht. Es soll, wie man sagt, ein Teich angelegt werden, um das Y (ein Meerbusen, welcher Südholland fast ganz von Nordholland absondert) von der Südersee auf der Höhe des Feuerthurms zu scheiden. Dieser Teich, der mit den erforderlichen Schleußen versehen würde, soll dienen, die Fahrt von der Südersee nach Amsterdam, welche durch das Pampus Beschwerlichkeiten ausgesetzt ist, und es noch mehr zu werden drohte, fortan für alle Schiffe zugänglich und sicher zu machen. Der König hat diesen, für den hiesigen Handel so höchst wichtigen Beschluß, in Folge des, demselben von der holländischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Harlem nach reiflicher Untersuchung von Sachkundigen gegebenen, Beyfalls bestätigt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 6. März war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 90 3/8; der 1prozentigen Obligationen 18 1/40; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 45 1/16; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent ——; der Curs auf Augsburg 97 3/4 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 991; Rothschildische Loose 131; Partialobl. 121. — Baier. E. a M. Loose 109 1/4.

Das Phormium tenax (der neuseeländische Flachs) wird für die Leinwandfabrikation werden, was der Kleebau und die Kartoffel der Landwirthschaft geworden ist. In Frankreich wird mit allem Eifer darauf gedrungen, den Anbau dieses Flachses, der sowohl an Dehnbarkeit als an Stärke den gewöhnlichen Flachs um das Doppelte übertrifft, so schnell als möglich in Gang zu bringen. In der letzten Industrieausstellung sah man die stärksten Schiffseile und die feinsten Spitzen von diesem Material verfertigt. Deutsche Länder, die bey der Leinwandfabrikation interessirt sind, werden wohl thun, ihre Blicke in Zeiten auf diese neue Erscheinung zu richten. — Zu Lyon wollten die Liberalen die Wahlen durch Skandal stören, und Skrutatoren nach ihrem Sinn den durch die Mehrheit Erwählten aufdringen. Als in der zweyten Sektion der Präsident sah, daß man das Büreau überfallen hatte, und die Eingedrungenen, wiederholter Befehle ungeachtet, die Stelle nicht räumen wollten, ward er gezwungen, die Sitzung auf den folgenden Tag zu verlegen, und den Stimmenzettel verbrennen zu lassen. — Mit unter den närrischen und buntschäckigen Anzügen, die den Bällen der Faschingszeit in Paris ein lustiges Ansehen gaben, hat man in der Nacht vom 26. auf den 27. Febr. an allen zu Maskaraden bestimmten Orten eine große Zahl gleichförmiger Vermummungen bemerkt, in welche gewisse Personen eingehüllt waren, deren traurig-grämliches Ansehen, so wie ihr tiefes Stillschweigen, einen seltsamen Kontrast mit der geräuschvollen Freude und dem Geplauder der übrigen Masken bildete. Diese wunderlichen Karikaturen waren auf eine lächerliche Art in blaue, rothe und schmutzigweiße Lumpen eingehüllt; eine Mütze diente ihnen zum Kopfputz, und eine Schuhe lange Nase war ihre einzige Larve. Aus Furcht an diesem bezeichnenden Kostüme nicht erkannt zu werden, hatten einige ein kleines Täfelchen auf'm Rücken, worauf die Worte standen: „Liberale mit einer langen Nase." — Kein Wunder, sagte ein Liberaler, daß die Royalisten bey den Wahlen siegen; das Ministerium hat Wahlmänner unterm Pflaster hervorgeholt. Ich weiß nicht, antwortete ein Royalist, wo dieses

Jahr die Wahlmänner herkommen; dessen bin ich aber wenigstens versichert, daß man sie nicht, wie 1817, aus den Gefängnissen gezogen, um sie in den Wahlkollegien loszulassen, damit sie die den Royalisten entgegen stehenden Reihen anfüllten.

Das kön. Landgericht Zusmarshausen wird die Schafweyde der Gemeinde Grünenbaindt, worauf 275 Stücke laufen können, Donnerstag den 18. März l. J. Nachmittags bis 2 Uhr in dem dortigen Wirthshause für das Jahr 1824 verpachten. Pachtlustige werden hiezu eingeladen, und hiebey bemerkt, daß Auswärtige sich mit legalen Vermögens- und Sittenzeugnissen auszuweisen haben. Zusmarshausen, den 10. März 1824. Der kön. Landrichter verhindert. Berchtold, Assessor.

(Leder- und Pelzwerkverkauf.) Von dem unterfertigten Amte werden im Wege der Versteigerung verkauft: eine nicht unbedeutende Anzahl sehr schöner Fuchs-, Edel- und Steinmarder-, Otter-, Iltis- und ächte Wildkatzenbälge; ferner: Dachsschwarten und auch gearbeitete Hirschhäute und Rehfelle. Als Versteigerungstag ist festgesetzt: Dienstag der 28. März l. J., an welchem die Kaufsliebhaber eingeladen werden, sich bis 9 Uhr auf dem Bureau des Amtes einzufinden. Die Abgabe an die Meistbietenden wird am nämlichen Tage gegen gleich baare Bezahlung erfolgen. Eichstätt, den 10. März 1824. Herzoglich Leuchtenbergisches Jagdamt, v. Coulon. — Helmsauer.

Der baierische Kinderfreund. Ein Lesebuch für Stadt- und Landschulen. Dritte, verbesserte Auflage. 8. München. 1824, bey Fleischmann. Preis 27 kr. Der ungetheilte Beyfall, welcher diesem trefflich bearbeiteten Schulbuche zu Theil wurde, machte eine dritte Auflage nothwendig, die nunmehr erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben ist. Verfasser und Verleger danken den Herren Schulvorständen und Lehrern für die ungemein häufige Einführung dieses nützlichen Buches, und Letzterer erbietet sich, zum Besten der Schulen, das Exemplar, wenn eine Parthie von wenigstens 12 Exemplaren abgenommen wird, und man sich direkt an ihn wendet, um 21 kr. abzulassen. In Augsburg in der Wolffischen Buchhandlung zu haben.

Zu den 6 Supplementbänden zu Schillers sämmtlichen Werken, Taschenausgabe, erscheinen bis künftige Ostern 6 Titelkupfer. Der Pränumerationspreis ist 54 kr., worauf Bestellung annimmt Martin Engelbrecht Lit. G. Nro. 90. dahier.

Es wird hiemit Jedermann gewarnt, Niemand auf unsern Namen auf was immer für eine Art etwas zu borgen, indem jede dießfallsige Forderung an uns nicht angenommen, und folglich auch nichts rückbezahlt werden würde. Augsburg, den 12. März 1824. Babette Decrignis, Wittwe, Fanni, Katharina und Karl Decrignis, Lieutenant im 4ten Chev. leg. Regiment.

(Bleichanzeige.) Bey annähernder Bleichzeit haben die Unterzeichnete die Ehre, ihren verehrlichen Gönnern und ihrer Kundschaft anzuzeigen, daß bey erster günstiger Witterung mit dem Auslegen der Bleichwaare der Anfang gemacht wird. Außer allen hieher kommenden Bothen nehmen auch Herr Xaver Görtz in Mindelheim, Frau Magdalena Betz in Neuburg, Herr Anton Wierd in Fürstenfeldbruck, Herr Leonhard Theil in Zusmarshausen, Herr Heinrich Jakob Rößler in Nürnberg und Madam Maria Weis in Nürnberg, die für uns zum Abbleichen bestimmte Gegenstände zur Besorgung an; zur Erleichterung der Fuhrleute, Bothen und Schaffnern können auch alle Bleichgegenstände, außer auf unserer Bleiche, in dem Handlungshaus des Herrn Joh. Friedrich Dietz Lit. A. No. 15. abgegeben, und die Empfangscheine dafür erhalten werden. Das übrige Publikum wird gebeten, ihre uns gütigst anzuvertrauende Tischzeuge, Leinwanden, Zwirn und Garn ꝛc. wie bisher von unserer Bleichverwaltung selbst in Empfang nehmen zu lassen. Durch zweckmäßige Einrichtung und Pünktlichkeit werden wir die Zufriedenheit des hiesigen und auswärtigen Publikums zu erlangen, und den besitzenden Ruhm unserer unschädlichen und schönen Bleichmethode zu erhalten wissen. Wir empfehlen uns zu geneigten Zuspruch.

Klauke und Cramer, Innhaber der zwischen dem Oblatter- und Stephinger-Thor gelegenen untern Weißbleiche.

Eine gut konservirte einspännige Reischaise wird zu kaufen gesucht; wo? sagt man im diesseitigen Zeitungskomtoir.

Digitized by Google

Nro. 64. Montag, den 15. März. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Livorno, den 3. März.

Ein von Algier hie angekommenes Schiff, mit Waaren aus den spanischen Prisen beladen, hat gedachte Stadt 4 Tage nach der Abreise des englischen Konsuls verlassen. Es war nichts weiter vorgefallen; nur herrschte bey den Algierern große Erbitterung gegen die Engländer. Der nordamerikanische Konsul suchte als Vermittler aufzutreten. Es lagen bereits 4 oder 5 gekaperte spanische Schiffe im Haven von Algier. — Ein von Malta vorgestern hier eingelaufenes Schiff bringt Nachricht, daß alle dort disponibeln Kriegsschiffe nach Algier abgesegelt waren, auch hatte der engl sche Admiral allen im mittelländischen Meere befindlichen englischen Kriegsschiffen Befehl zugesandt, sich vor Algier zu versammeln.

Madrid, den 27. Febr.

Der König hat Firmin de Balmaseda (ersten Agenten der Madrider Regentschaft), zur Belohnung seiner Treue und Ergebenheit, zum Intendanten der kanarischen Inseln ernannt. — Der König hat ferner eine, in unsern Jahrbüchern seltene, Maaßregel ergriffen, indem er 14 Mitglieder des Raths von Castilien, den man für den Beschützer unserer Freyheiten ansah, entsetzte. Nur 2 jener Mitglieder beziehen noch ferner ihren Gehalt; an die Stelle der 14 ausgestrichenen sind 10 neue Mitglieder ernannt worden. Diese Aenderung macht tiefen Eindruck, da die Mitglieder des Raths von Castilien bisher für unentsetzbar gehalten wurden. — Man hält dieses für einen Schritt zu einem gemäßigtern System, denn die entlassenen Mitglieder waren es gerade, die das bekannte Amnestiegesetz mit seinen vielen strengen Ausnahmen hatten durchsetzen wollen. Man glaubt, der französische General Bourmont habe an der Entlassung jener Räthe vielen Antheil.

St. Jago di Compostella, in Gallizien, den 15. Febr.

Da wir in diesem Augenblicke ohne Besatzung sind, so haben die Verbrecher freyes Spiel; auch suchen zahlreiche Diebsbanden unsere Landgemeinden heim; jedoch erwarten wir nach wenigen Tagen ein Milizenregiment von Pontevedra, und nacheinander noch mehrere, nach Maaßgabe ihrer Errichtung in dieser Provinz. Die Anordnungen zu St. Jago di Compostella vom 25. Jan. haben die Errichtung eines Untersuchungsraths erheischt. Unterdessen hat der Generalkapitän die royalistischen Freywilligen entwaffnen lassen. Ihre Waffen werden in ein Magazin niedergelegt, woraus deren nur so viele bezogen werden, als zum Dienst eines einzigen Postens nothwendig sind, den man ihnen gelassen hat, um sie nicht demjenigen Dienst zu entziehen, zu dem sie als Spanier und als Einwohner einer Stadt, wo sie bey der Handhabung der guten Ordnung betheiligt sind, beytragen sollen.

St. Diez, den 3. März.

Der neuernannte Bischof von Lothringen ist vor 14 Tagen hier eingetroffen. Jetzt ist von ihm ein Fastengebot im Druck erschienen, welches das Fleischessen während der 40 Tage vom Aschermittwoch bis Sonnabend vor Ostern absolut als schändlich verbietet. Ob das Verbot wohl befolgt werden wird? Seit mehr als 50 Jahren haben die andächtigsten Leute in ganz Lothringen blos Dienstag, Freytag und

Digitized by Google

Samstag in der Fastenzeit ohne Fleisch hingebracht. — Das Schicksal, das so eben die im südlichen Frankreich berühmte Schule von Soreze traf, welche Herr Ferlus vor 30 Jahren mit einem Aufwande von mehr als 600,000 Franken gegründet, und in welcher er mehrere 1000 Zöglinge gebildet hatte, giebt den Oppositionsblättern Stoff zu Deklamationen.

Aus Frankreich, den 9. März.

Der für die Royalisten so glückliche, so schmeichelhafte Ausgang der Wahlen ist für die Liberalen selbst nicht ohne Vortheil. So wahr ist es, daß eine gute Ursache nur gute Wirkungen hervorbringen kann. Vor einiger Zeit schienen die Liberalen noch furchtbar, gehässig; jetzt scheinen sie nur noch lächerlich; folglich sind sie ein wenig in der öffentlichen Meynung gestiegen. Man sieht sogar gute Leute, die, nachdem sie über ihren Unfall gelacht haben, einiges Mitleid für ihre Schwäche empfinden. Wohlan! so weit geht die Verblendung, die Undankbarkeit des menschlichen, und besonders des liberalen Herzens, besser gesagt des Herzens eines Liberalen, daß wir zu wetten bereit sind, keines von diesen von Natur grämlichen und mißvergnügten Gemüthern, werde eingestehen, wie sehr sich ihre moralische Lage in der Gesellschaft verbessert hat. Keiner von ihnen wird eingestehen wollen, daß es besser sey, Heiterkeit und ein wenig Mitleid als Furcht und Haß einzuflößen. — Wie wird diese Handvoll Repräsentanten einer großen Partey die nächste Sitzung erheitern! welche anziehende Zerstreuungen werden die Auftritte des Unwillens und des trotzigen Unvermögens, die sie nicht ermangeln werden zu veranlassen, unsere, durch ernsthafte Arbeiten ermüdeten Deputirten, und nachher ganz Frankreich, verschaffen, das so gern den Scherz mit den ernsthaftesten Geschäfften gepaart sieht. Die Geschichte wird einst erzählen, daß die Liberalen von dem Augenblicke an sehr belustigend wurden, als sie aufgehört hatten, furchtbar zu seyn. Der Reiz ergötzender Schauspiele, welche Menge Neugieriger wird er in die erste Sitzung der Kammer herbeylocken! welch seltsamer Anblick wird dieser Versammlungsort darbieten! während 400 Royalisten sich auf den Bänken der rechten Seite zusammendrücken, wird man die Einöde der Linken von ungefähr 30 Liberalen besetzt sehen, und Herr Royer-Collard wird „ganz allein" die Mitte einnehmen. Sie würden sehr wunderlich seyn, wenn sie sich über Mangel an Raum beklagten. — Indem das Parlament in Frankreich siebenjährig wird, erhält es viele Aehnlichkeit mit dem englischen. Der „Radikalismus" in England, und der „Liberalismus" in Paris werden ungefähr von 20 Mitgliedern vertreten werden. In diesem Verhältniß stehen beyläufig die Revolutionäre beyder Länder in Vergleichung mit den Freunden der Ordnung und der Monarchie.

London, den 3. März.

Nach dem Kurier sollen dem Parlament, und zwar wahrscheinlich morgen, alle nöthigen Aktenstücke vorgelegt werden, um sich eine genaue Vorstellung von dem Standpunkte der Frage über die südamerikanischen Angelegenheiten zu machen. Mit jenen Aktenstücken soll auch der diplomatische Briefwechsel vorgelegt werden, der über diesen Gegenstand zwischen der englischen und spanischen, so wie auch zwischen andern Nationen Statt gefunden hat. — Da die englischen Schiffe jetzt in den dänischen Häven auf gleichem Fuße, wie die einheimischen behandelt werden, so haben die englischen Zollbeamten ihrer Seits Befehl erhalten, dafür Sorge zu tragen, daß auch die dänischen Schiffe in englischen Häven den englischen rücksichtlich der verschiedenen Havenabgaben vom 1. März an gleich gestellt werden. Es ist dieses die erste Anwendung der freysinnigen, von dem Parlamente während seiner letzten Sitzung genehmigten, Grundsätze zu Gunsten der Schifffahrt und des Handels von Nationen auf dem festen Lande.

Das Morning-Chronicle meldet aus Lissabon, daß der Hof, außer seinem Zuge nach Para und Maranhao, auch 2 vertraute Offiziere nach Riogrande mit Verhal-

Digitized by Google

tungsbefehlen des General Saldanha absenden wolle, der vorher Statthalter dieser Provinz gewesen, und auf seine dortigen Freunde rechne, um sie für die Krone wieder zu gewinnen. Unter den zu machenden Vorschlägen sey der des Verbots der Ausfuhr getrockneten Fleisches nach Bahia und Fernamduco, um diese Provinzen dadurch in Verlegenheit zu setzen. Das Ganze sey vom Lord Beresford sehr abgerathen worden, und auch der Handelsstand, der durch Verlängerung des Seekrieges nur seinen völligen Untergang voraus sieht, sey sehr unmuthsvoll darüber.

Frankfurt, den 10. März.

Eine beträchtliche Weinversteigerung folgt auf die andere. Am 19. und 20. dieses werden dahier Rhein- und Pfälzerweine von verschiedenen Jahrgängen öffentlich versteigert werden und zwar zu einem Betrag von beyläufig 46 Stückfaß. Man ist sehr begierig, welche Preise erlangt werden dürften, zumal diese Weine von vorzüglicher Qualität sind. Alle Anzeigen lassen einen trockenen und warmen Sommer vermuthen; das Holz der Weinrebe ist voriges Jahr gut zeitig geworden, die Winterwitterung war ebenfalls günstig, und die Hoffnung zu einem guten Weinjahr ist daher bis jetzt hinlänglich begründet. — Auf die Preise der Schafwolle wird die von dem Lordkanzler der Schatzkammer dem englischen Parlament bereits angezeigte Herabsetzung der Einfuhrtax großen Einfluß äußern, und solche wohl unverzüglich wieder heben, nachdem die Preise fast aller fremden Gattungen, mit Ausnahme der feinsten sächsischen, im verflossenen Jahr auf den englischen Märkten sehr gewichen sind. Es herrschte nie größere Thätigkeit in den Manufakturen von Nord- und Westengland, vorzüglich in der Fabrikation von Tüchern zu mittlern Preisen.

Warschau, den 29. Febr.

Wie der Schotte Mac Gregor als König der Poyer-Indianer auf der Mosquitoküste der Landenge von Panama, im Süden von Mexiko, einen Staat gründet, welcher durch Civilisation bedeutend zu werden verspricht, so steht im Norden der Pole Iwanowski an der Spitze eines Stammes wilder Amerikaner. Aus Litthauen gebürtig, war er früher Lieutenant im 4ten Infanterieregiment der nach Spanien beförderten Weichsellegion. Seine Kameraden geben seinem kriegerischen Sinne das ehrenvollste Zeugniß, erinnern sich aber auch, daß er sich durch eine gewisse Rohheit der Lebensart auszeichnete, welche die gewöhnlichen Bequemlichkeiten und Genüsse verschmähte. Nach dem Falle Napoleons schloß er sich der Kolonie an, welche in der mexikanischen Provinz Texas das Champ d'asyle zu gründen beabsichtigte. Hier wurde er bey einer Jagdparthie von seinen Gefährten getrennt, und gerieth im Dickicht jener Urwälder in die Gefangenschaft eines indianischen Stammes. Dort hatte er das Glück, von der Tochter des Stammhauptes zum Ehemann gewählt zu werden, und seitdem ist er selbst an die Stelle des Häuptlings getreten.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Sonnabend, den 6. März, wurde der israelitische Großhändler in München, Jolson Uhlfelder, nebst seiner Frau und 7 Kindern durch die heil. Taufe in die evangelisch-christliche Kirche aufgenommen. Die Rührung der Täuflinge und der Taufzeugen bey dieser seltenen feyerlichen Handlung war groß, und wurde noch durch die von dem Oberkonsistorialrath, Hrn. Dr. Heinz, gehaltene zweckmäßige Rede vermehrt. — Ein witziger Staatsmann nennt die Schweitz in jetziger Zeit ein europäisches Observatorium, von wo man den Süden, Westen, Norden und Osten von Europa betrachtet.

Der Propagateur haitien, ein Journal, welches zu Port au Prince auf St. Domingo herauskommt, giebt Nachricht von einem Trauerspiele, welches ein junger 16jähriger Neger, mit Namen Roman, über einen Nationalgegenstand geschrieben hat. Es heißt: „der Tod Christophs.“ Der Verfasser besitzt Einbildungskraft, und hat alle Karaktere treu dargestellt. Das Sonderbarste ist, daß der ge-

Digitized by Google

genwärtige Präsident v. Haiti, Boyer, welcher der Vorstellung beywohnen sollte, darinn redend aufgeführt wird.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist erschienen: Bemerkungen und Wünsche, die Verfassung der k. b. Lyzeen betreffend. Von einem öffentlichen Lehrer, veranlaßt durch eine von den allerhöchsten Behörden angeordnete Revision des bestehenden Lehr-Plans. 8. Geheftet 9 kr.

Die kleine Wirthschafterin. Ein Lese- und Bilderbuch für Mädchen von 8 bis 14 Jahren, die einst gute Hausfrauen werden wollen, von A. Ziehnert. Mit 12 colorirten Kupfertafeln, worauf Abbildungen weiblicher Arbeiten und wirthschaftlicher Bedürfnisse. Der Titel des Buches deutet kaum an, welcher Reichthum nützlicher und anziehender Belehrung in diesem niedlichen Werkchen vereinigt ist. Man kann es mit Recht das erste Lesebuch für Mädchen nennen, welche sich zu ihrem künftigen Berufe, zu dem würdigen Stande der Hausfrau, vorbereiten wollen, und es sollte, statt so mancher andern, für Geist und Herz gefährlichen Leserey, auf jeder Toilette seinen Ehrenplatz haben. Es ist elegant gebunden für 2 fl. 42 kr. zu haben bey M. Engelbrecht in Augsburg Lit. G. Nro. 90.

(Empfehlung.) Wir sind hiemit so frey, dem geehrten Publikum unsere in Haunstetten seit Jahren bekannte Weißbleiche auch für diesen Sommer wieder zur gütigen Abgabe von Hausloden, Baumwollen- und Leinengeweben, dann Zwirn und Garn, so wie auch Kaufmannswaaren, zum Abbleichen bestens zu empfehlen. Sämmtliche Bleichgegenstände werden angenommen, und gebleicht wieder abgegeben, in Günzburg und Haunstetten bey den Bleichinnhabern selbst, in Augsburg bey Herrn Firmus Hemmerle neben dem Stockhaus Lit. A. Nro. 30., in Göggingen bey Herrn Aloys Mang, Kleinuhrmacher, und in Großaitingen bey Herrn Klemens Mayer. Indem wir uns mit einem zahlreichen Zuspruch schmeicheln, geben wir zugleich die Versicherung, daß wir uns bestreben werden, auch dießmal unsere geehrten Freunde nach Wunsch zu bedienen. Günzburg, im Monat März 1824. v. Molo und Komp.

(Bekanntmachung.) Mit hoher Bewilligung hat Endesgesetzter ein Lohbad errichtet, und auch für Honoratioren besondere Lokalitäten sehr bequem eingerichtet. Diese Schwitzbadanstalt kann täglich benützt werden, in der Regel ist aber jeder Mittwoch und Samstag hiezu bestimmt. Für gute und billige Bedienung ist hinreichend gesorgt, weßhalb ich mich zu einem geneigten zahlreichen Zuspruch ergebenst empfehle. Oberhausen, den 12. März 1824. Johann Liebhart, Rothgerbermeister.

(Violinsaiten.) Der Unterzeichnete empfiehlt sich mit ächten neapolitanischen Violinsaiten, die bey ihm per Bund zu 30 Stück 2fädige Guittar und Violin E zu 2 fl. 15 kr., 3fädige E zu 2 fl. 36 kr. und 4fädige A und D Saiten zu 3 fl. 15 kr. käuflich gegen baare Bezahlung zu haben sind. Storch, Schullehrer u. Organist in Ravensburg.

Ein dreymädiger Anger von 7 Tagwerk vor dem rothen Thor zunächst an der Kühbrücke ist auf mehrere Jahre zu verpachten, und das Nähere Lit. C. Nro. 33. zu erfragen.

(Auktionsanzeige.) Dienstag den 30. März wird auf dem Bäckenhause Lit. C. Nro. 18. eine Versteigerung eröffnet, worinn Collier von Perlen mit Schließen von Rosetten, Ringe, Ohrenringe und Nadeln mit guten Steinen, goldene Halsketten und Uhrgehänge, Granaten, goldene Repetier- und Minutenuhren, silberne Kaffee-, Eß- und Vorleglöffel, Zuckerdosen, Salzfäßchen und Präsentierplättchen, Schnallen, Bücher mit Silber beschlagen, nebst andern Silberstücken; dann Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Herren- und Frauenkleider, Zinn, Kupfer, Messing und Eisengeräth, auch eine Kaffeetrommel, Spiegel, Tafeln, Stockuhren, Komod- und Kleiderkästen, Bettstatten, Betten, Matrazen, Bücher und noch viele andere nützliche Fahrnisse an die Meistbietenden erlassen werden. Von Fremden und Unbekannten, so wie für Silber und Präziosen erbittet man sogleich, von allen Andern innerhalb 4 Wochen baare Bezahlung zu leisten. Barbara Hothum, geschw. Käuflerswittwe.

In unserm Samstagsblatte Nro. 63. wurde bey der Bekanntmachung, vom herzogl. leuchtenbergis. Jagdamt in Eichstätt, Leder- und Pelzwerkverkauf betreffend, in einigen Exemplaren der Datum fehlerhaft abgedruckt, und ist daher statt Dienstag der 28. März, Dienstag der 23. März zu lesen.

Digitized by Google

Nro. 65. Dienstag, den 16. März. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 9. März.

Die Reise unsers vielgeliebten Kaisers und des Hofs nach Italien ist, dem Vernehmen nach, auf den Septembermonat verschoben. Ihre k. k. Hoheiten der Erzherzog Palatinus und seine durchlauchtige Frau Gemahlin werden nächstens die Rückreise nach Ofen antreten. Auch heißt es, Se. k. Hoheit der Erzherzog Karl werde mit seiner durchlauchtigen Gemahlin im Frühjahr einen Besuch in Ofen abstatten. — Man spricht zwar von der Vermählung Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Kronprinzen mit der Infantin Luise von Lucca, allein noch scheint diese Nachricht ein bloßes Gerücht zu seyn. — Der heutige österreichische Beobachter enthält Folgendes aus Konstantinopel vom 10. Febr.: Bereits am 28. Jan. sind durch Kuriere von Erserum die definitiven Ratifikationen des Friedenstraktats mit Persien hieher überbracht worden. Die Befehle zur Räumung der, vermöge dieses Traktats, unter die Hoheit der Pforte zurückkehrenden kurdischen Distrikte waren ertheilt, und der persische Gesandte, der sich am 16. Jan. zu Kars, auf ottomannischem Gebiete, befand, wird in wenig Tagen hier erwartet. Unzählige Gerüchte von Erneuerung der Feindseligkeiten, die im Publikum nicht geringen Kredit gefunden hatten, fallen hiemit zu Boden.

Odessa, den 25. Febr.

Man ist jetzt sehr begierig, wie Herr v. Minciaky über dessen versöhnliches und unpartheyisches Betragen nur Eine Stimme in Konstantinopel ist, von Seida-Effendi bey seiner ersten Konferenz aufgenommen werden wird. Seida-Effendi ist ein gewandter und ziemlich gebildeter Muselmann; es wäre daher ein, wenn auch nicht wahrscheinlicher, doch möglicher Fall, daß er einen Vorwand fände, um die vom Kaiser Alexander zur unabänderlichen Bedingung gemachte Räumung der Fürstenthümer Moldau und Wallachey, unerachtet dieselben früher von Seite der Pforte in der an den österreichischen Internuntius von Ottenfels unterm 8. Nov. 1823 erlassenen Note bestimmt verweigert wurde, dennoch zur Ausführung zu bringen. Was dieser Vermuthung einige Glaubwürdigkeit verschafft, ist das allgemeine Gerücht, daß Seida-Effendi schon vor längerer Zeit gegen Lord Strangford geäußert habe: „Er sehe die Räumung der Fürstenthümer als eine Rußland zu gebende Genugthuung an.“ — Die Proklamation des seitdem verstorbenen Generals Maitland, Oberkommissärs der jonischen Inseln, wegen des Vorfalls bey Ithaka, scheint die Meynung des Divans, daß England die Griechen begünstige, nicht erschüttert zu haben. Mehr Aufsehen machte die Nachricht, daß der Senat von Hydra den europäischen Konsuln in Smyrna endlich befriedigender geantwortet, und „aus Achtung für die christlichen Nationen“ den Golf von Smyrna zu respektiren versprochen hat. Der französische Konsul, der mit dem Senat deßhalb unterhandelte, erhielt von demselben einen schönen goldenen Degen, mit der griechischen Innschrift: „Gott und der Glaube“, zum Geschenk. Man schätzt dessen Werth auf 10,000 Piaster.

Triest, den 6. März.

Aus Smyrna ist ein Schiff in zwölf Tagen hier eingelaufen, welches die Nach-

Digitized by Google

richt bringt, daß sich Caristo, dessen Einnahme schon so oft fälschlich angekündigt wurde, nun wirklich an Odysseus ergeben habe. Vermöge der abgeschossenen Kapitulation soll die türkische Besatzung nach der eigentlichen Festung Negroponte abgeführt werden. Die Bestätigung dieser Nachricht ist zu erwarten. — Aus Durazzo in Albanien wollen unverbürgte Privatbriefe wissen, daß ein Insurgentenkorps von 2000 Mann bey Arta angekommen sey.

Madrid, den 26. Febr.

Merinos Truppen, die ungeachtet der von ihm (vielleicht bloß zum Schein) erlassenen Proklamation noch immer nicht auseinander gegangen sind, setzen die ganze Gegend von Segovia in Furcht und Schrecken. Sie haben erst kürzlich ein Weib, das einen Warnungsbrief gegen sie von einem Dorfe in das andere trug, erschossen. Nach andern Nachrichten soll Merino zu Madrid angekommen seyn, seine Unterbefehlshaber und seine Truppen sich aber nicht unterwerfen wollen. — Gegen die vormaligen Befehlshaber von Glaubensbanden, Locho und Bessieres, häufen sich die Beschwerden wegen der vielfachen Erpressungen, die sie begangen haben, so lange sie an der Spitze ihrer Korps stunden. — Zwey andere Anführer von Glaubensbanden, Sampere und Chambo, sind nach Madrid geladen worden, um über die vielen, auch ihnen zur Last liegenden, Erpressungen Rechenschaft zu geben. (Englischen Blättern zufolge sollen (Algierische) Korsaren auf der spanischen Küste gelandet, und 300 Familien, darunter den vormaligen bekannten konstitutionellen General Abadia, gefangen fortgeschleppt haben.)

Barcelona, den 21. Febr.

Es sind so eben neue Befehle gegeben worden, aus den afrikanischen Bagnio's oder Präsidien, aus den Zuchthäusern des Königreichs und den Kerkern der Verurtheilten sofort und ohne weitere Kosten diejenigen Individuen zu entlassen, die sich daselbst auf Befehl der revolutionären Regierung, ohne Strafurtheil, oder bloß wegen ihrer Anhänglichkeit an den legitimen Souverän, befinden werden. Sie sollen in Freyheit gesetzt, und in ihre Heimath entlassen werden, in Gemäßheit einer königl. Ordonnanz vom 31. Okt. vorigen Jahres, welche die Bestimmungen einer andern Ordonnanz der provisorischen Junta des Königreichs vom 17. April desselben Jahres bestätigt. — Der Bayle von Palamos hat am 13. des laufenden Monats den Gouverneur von Gironna benachrichtiget, daß man Tags zuvor von der Havenwache aus ein dreymastiges Fahrzeug mit rother Flagge gesehen habe; die Mannschaft war maurisch gekleidet; man glaubt, daß es ein algierisches Fahrzeug sey. Ein aus Toulon kommendes Schiff, das zu Palamos angelangt, meldet, daß es am 12. dieses Monats oberhalb des Vorgebirges San Sebastian zwey dreymastige Kriegskorvetten bemerkt habe, welche nach ihrem Tackelwerke von Algier gewesen zu seyn schienen.

London, den 4. März.

Samstag den 28. Febr. Morgens ist bey dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ein Kurier mit Botschaften unsers Gesandten am spanischen Hofe angelangt. Diese Botschaften waren so wichtigen Innhalts, daß gleich darauf im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ein Kabinetsrath gehalten wurde, welchem sämmtliche Minister und auch Lord Wellington beywohnten. Sonntag, so wie gestern Nachmittag, war abermals Kabinetsrath. Schon sind die Antwortsbotschaften in Bereitschaft, die der, am Samstag angekommene, Kurier wieder an unsern Botschafter in Madrid, Acourt, überbringen soll. — Man ist, schreiben die New Times, außerordentlich begierig auf den wichtigen Gegenstand, der seit Ankunft des Kuriers aus Spanien täglich die Thätigkeit des Kabinets in Anspruch genommen hat. Man sagt, es sey bey diesen Berathungen auch von der Insel Cuba die Rede gewesen. Es sind viele abgeschmackte Gerüchte über diesen Gegenstand im Umlauf, wahrscheinlich von Spekulanten verbreitet, welche gern ein Sinken des

Digitized by Google

Kurses bewerkstelligen möchten, was ihnen bis jetzt keineswegs gelungen ist. Eines jener Gerichte ist, die Insel Cuba sey England gegen einen Geldvergleich angeboten worden, bey welchem die Entschädigungsforderungen unseres Handelsstandes an Spanien für den Verlust, den derselbe in Westindien erlitten hat, einen Theil der Bezahlung bilden solle. Eine solche Erwerbung, wie die der Insel Cuba, würde jedoch die Eifersucht nicht nur der europäischen Mächte, sondern auch der vereinigten nordamerikanischen Staaten in hohem Grade erregen. — Die Times schreiben: Man glaubt die letzten Berathungen in unserem Kabinete haben besonders die spanischen und die spanisch-amerikanischen Angelegenheiten zum Zweck gehabt, über welche einige neuere Nachrichten aus Spanien eingetroffen sind. Man versichert jetzt, daß das Anerbieten von Englands Vermittlung von Spanien bestimmt abgelehnt worden ist, weil der bloße Vorschlag einer Vermittelung von Seite des Mutterlandes eine Nachgiebigkeit voraussetzen würde, die mit der Sprache des spanischen Ministeriums völlig im Widerspruch wäre. Man glaubt, daß zwar der letzte Kurier aus Spanien die Verwerfung unserer Vermittelung in den spanisch-amerikanischen Angelegenheiten von Seite Spaniens mitgebracht hat, daß jedoch diese Verwerfung von andern Vorschlägen begleitet war, zu denen man seine Zuflucht genommen zu haben scheint, als zu einem Mittelwege zwischen einer fremden Vermittelung und einem Gange, bey dem man die ganze Sache den Wechselfällen ränkevoller Unterhandlungen oder der Schlachten überließe. Spanien hat jetzt den Wunsch geäußert, England möchte seinen ganzen Einfluß bey den spanisch-amerikanischen Kolonien verwenden, um diese zu bestimmen, Spanien zuerst Vergleichsvorschläge zu machen, damit Spanien so seine Würde behaupte. England, das einen gütlichen Vergleich herbeygeführt zu sehen wünscht, hat eingewilligt, dieses zu thun. England hat deßhalb beschlossen, sogleich einen Agenten nach Mexiko zu schicken, wo Spanien von diesem Versuche Englands noch am meisten Gelingen erwartet. Man glaubt in Spanien, der Einfluß der Aristokratie und der Geistlichkeit werde in diesem Lande hinreichen, um die Bande, welche dasselbe an das Mutterland anschloßen, neuerdings anzuknüpfen. Es läßt sich leicht vermuthen, daß dieses Unternehmen nicht gelingen wird; indessen will man es wenigstens versuchen. Man legt auf diese Sendung so großes Gewicht, daß, obgleich man sie dem englischen Generalkonsul in Mexiko hätte vertrauen können, man doch vorzog, eine Person damit zu beauftragen, welche mit dem Ministerium in genauern Verhältnissen steht. Nach späteren Nachrichten ist der Oberst Freemantle, Adjutant des Herzogs von Wellington, mit wichtigen Botschaften für das künftige Schicksal Mexikos gestern Abend dahin abgereist. Eine englische Fregatte soll ihn an den Ort seiner Bestimmung bringen.

Kopenhagen, den 2. März.

Es heißt nun, daß dem verstorbenen Minister des Auswärtigen, Herrn von Rosenkranz, kein Nachfolger ernannt, sondern ein Direktorium des Auswärtigen errichtet werden dürfte. — In einem Schreiben aus Umeä vom 12. v. M. heißt es: „Die Feldmaus (eigentlich Bergmaus, Fjällmus, Leming, Mus lemnus L.) zeigt sich nur wenig mehr; sie hält sich vermuthlich unterm Schnee auf. Eine Lappe hat berichtet, daß er letzten Herbst eine große Zahl dieser Thiere an einem Orte beysammen gesehen, die sich untereinander selbst mit unbeschreiblicher Wuth angefallen und todtgebissen, bis nur wenige von ihnen übrig waren, (dieses pflegte nach früheren naturhistorischen Nachrichten gewöhnlich das glückliche Ende des Zuges dieser unwillkommenen Gäste zu seyn.) Er sah dieß als Vorbedeutung an, daß es allen Feinden Schwedens so ergehen werde."

Kurzgefaßte Nachricht.

Am nächsten Mittwoch, den 17. März, wird der königl. sächsische Hofkapell- und Kammersänger, Herr Franz Siebert, vereint mit seiner Tochter und Schülerinn, in dem großen Saale zur goldenen Traube, bey dessen vollständiger Beleuch-

Digitized by Google

tung und doppeltem Orchester ein großes Vokal und Instrumental-Konzert geben. Das herrliche Talent dieses hochberühmten Bassisten, so wie der liebliche Gesang und Vortrag der Demoiselle Clara Stibert und die übrigen Künstler, welche sich in jener musikalischen Abendunterhaltung werden hören lassen, berechtigen zu der Erwartung, daß dieselbe eben so brillant als zahlreich besucht seyn werde. Auch wird das gesammte Trompeterkorps des königl. 4ten Chevauxlegers-Regiments (König) das Orchester unterstützen. Der Anfang ist Abends um 7 Uhr, und der Preis der in der Gombartschen Musikhandlung, in der goldenen Traube, im Gasthofe zum Prinzen Karl, und am 17. Abends auch an der Kasse zu erhaltenden Eintrittskarten für den ersten Platz 1 fl., und für den zweyten 36 kr.

(Bekanntmachung.) Künftigen Donnerstag den 18. dieß Vormittags 9 Uhr wird auf dießamtlichem Geschäfftslokale im Rathhause die Lieferung von 500 Schober Fichtenfaschinen, 50 Schober Weidenfaschinen, 64 Schober Weiden zu Wippen, 4000 Schober Bandwieden, 1800 Stück Wippen zu 60 Schuh lang, 26,000 Stück Wippenpfähle an die Wenigstnehmende verakkordirt, wozu man Lieferungslustige hiemit einladet. Augsburg, den 13. März 1824. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

(Bekanntmachung.) Der Unterzeichnete macht seine Kapitaldebenten aufmerksam darauf, daß ohne seine spezielle, eigenhändige Anweisung, nicht ein Heller seines Vermögens ausbezahlt werde, widrigenfalls keine Zahlung agnoscirt, und solchergestalten das Bezahlte dem Gläubiger wieder ersetzt werden müßte. Günzburg, den 10. März 1824. Kinninger, Dr. Med.

Es wird hiemit Jedermann gewarnt, Niemand auf unsern Namen auf was immer für eine Art etwas zu borgen, indem jede dießfallsige Forderung an uns nicht angenommen, und folglich auch nichts rückbezahlt werden würde. Augsburg, den 12. März 1824. Babette Decrignis, Witwe, Fanni, Katharina und Karl Decrignis, Lieutenant im 4ten Chev. leg. Regiment.

(Bekanntmachung.) Mit hoher Bewilligung hat Endesgesetzter ein Lohbad errichtet, und auch für Honoratioren besondere Lokalitäten sehr bequem eingerichtet. Diese Schwitzbadanstalt kann täglich benützt werden, in der Regel ist aber jeder Mittwoch und Samstag hiezu bestimmt. Für gute und billige Bedienung ist hinreichend gesorgt, weßhalb ich mich zu einem geneigten zahlreichen Zuspruch ergebenst empfehle. Oberhausen, den 12. März 1824. Johann Liebhart, Rothgerbermeister.

Ein in allen merkantilischen Geschäfftszweigen gründlich erfahrner Kaufmann und langjähriger Reisender der angesehensten Handlungshäuser unternimmt im nächstkommenden Monat April abermals eine Reise nach dem Rhein, Westphalen, Holland, Brabant und Flandern, und wünscht, da es ihm die Verbindlichkeit derselben erlaubt, noch einige Aufträge solider Fabriken oder sonstiger Handlungshäuser hiezu zu erhalten, die er gegen Provision auf das Redlichste auszuführen bemüht seyn wird. Wer demnach diese Gelegenheit benützen will, der beliebe in frankirten Briefen an W. Z. per Addresse des Herrn Joh. Lorenz Schäzler dahier seine Anträge zu machen, und sich der prompten ausführlichen Erklärung sodann versichert zu halten.

(Anzeige.) Nachdem mir von dem hochlöblichen Magistrat die Erlaubniß zur Errichtung einer Leihbibliothek ertheilt worden, so empfehle ich mich in dieser Hinsicht einem verehrlichen Publikum auf's Beste, mit dem Beyfügen, daß von heute an Bücher bey mir abgelangt werden können. Das Nähere ist im Katalog (Preis 6 kr.) zu ersehen. Augsburg, den 15. März 1824.

R. Brucker, wohnhaft auf dem alten Heumarkt Lit. D. Nro. 276. bey Herrn Kaffeetier Däumling im 2ten Stock.

Mittwoch den 17. März wird auf dem Bäckenhaus Lit. C. Nro. 18. ein Hausrath eröffnet, worinn verschiedene Silberstücke, Bockelhauben, Kleider, Wäsche, Kupfer, Zinn, Betten, ein eisernes Gitter, auf eine Altane tauglich, hat im Quadrat 60 baierische Schuhe, und verschiedene andere Gegenstände an den Meistbietenden versteigert werden. Kämmer, Käufler.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 16. März 1824. Nro. 65.

(Bekanntmachung.) Am 2. Februar d. J. starb Christian Simet, gewesener Bader und Innwohner zu Wasserburg, mit Hinterlassung einer letzwilligen Disposition. Es werden daher diejenigen, welche an dem Rücklasse desselben etwas zu fodern haben, aufgefodert, binnen 2 Monaten daselbst um so mehr zu erscheinen, und ihre Foderungen nachzuweisen, als widrigenfalls die Christian Simetische Verlassenschaft an die Testamentserben ausgeantwortet, und jeder nach der fraglichen Zeit sich gemeldete Prätendent mit seiner Foderung präkludirt werden würde. Den 2. März 1824. Königl. baier. Landgericht Wasserburg im Isarkreise.

Frhr. von Ott, Landgerichts-Verweser.

(Vorladung.) Das k. b. Landgericht Sonthofen hat in dem Schuldenwesen des Joseph Anton Schoch, Wachszieher und Handelsmann zu Oberstdorf, auf Submission des Gemeinschuldners den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweisung auf Freytag den 26. künftigen Monats März, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Montag den 26. April, III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Dienstag den 11. May, und für die Dupplik auf Mittwoch den 26. May d. J. jedesmal Früh 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderungen von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Gemeinschuldner in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Sonthofen, den 25. Febr. 1824. K. b. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Realitäten-, Mobilien- und Gemäldeversteigerung.) Von der Verlassenschaft des dahier verstorbenen königl. Rentbeamten, Hartmann, wird man: I. Am Montag den 29. März Vormittags bis 9 Uhr im diesseitigen Gerichtslokale unter Vorbehalt der Genehmigung, sowohl für die Relikten als Kreditoren, den, 27 baierisch Tagwerk haltenden, mit circa 1000 Stück Obstbäumen besetzten, sogenannten Lustgarten, im Ganzen oder theilweise an den Meistbietenden versteigern. II. Am Dienstag den 30. März Vormittags bis 8 Uhr im ehemaligen Bartholomäer-Gebäude eine Mobilienauktion eröffnen, worinn gegen sogleich baare Bezahlung, eine Hang- und eine Stockuhr, einige Gewehre, Kästen, Tische, Sessel, Bettstatten, Kanapee, ein Lüster, ein stehender Flügel, ein schönes Teleskop, einige Betten, sammt vielen andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden. III. Am Mittwoch den 31. März Vormittags wird man im gedachten Bartholomäer-Gebäude eine Sammlung von circa 115 größtentheils schöner gutgehaltener Gemälde, von vorzüglich geschätzten Meistern, als: Paul Potter, Teniers, Hamilton, Kuip, Weyhermann, Zuccarelli, Backhuisen, Beck, Bemmel, Piacetta, Mettenleitter, Lautter, Schild, Günther, Rugendas, Anwander, Huber, Kuhn und andern an den Meistbietenden abgeben, jedoch wird die Ratifikation für solche Angebote vorbehalten, welche die Schätzungspreise nicht erreichen sollten. Zur besondern Empfehlung dieser Gemälde wird noch bemerkt, daß selbe von Kennern auf circa 4000 fl. geschätzt sind, und daß von Unbekannten auch hiefür die Bezahlung bey der Abgabe der Stücke erwartet werde. Liebhaber werden daher eingeladen, an besagten Tagen dahier sich einfinden zu wollen, und im Falle Jemand nähere Bezeichnung der Gemälde wünschen sollte, sich deßhalb in frankirten Briefen an die Rentbeamten Hartmann'sche Relikten dahier zu wenden. Dillingen, den 1. März 1824. K. b. Landgericht. Schill, Landr.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) In dem Schuldenwesen der schon verstorbenen Joseph Stürzerischen Veichtmüllers Eheleuten von Jakobneuharting, wird nach dem vormundschaftlichen Antrag der minderjährigen Kinder das ganze freyeigene Mühlanwesen, der öffentlichen Versteigerung auf den 30. k. M. März im Wirthshaus zu Jakobneuharting mit Vorbehalt kreditorschaftlicher Genehmigung, unterstellt. Dieses Anwesen besteht aus einem zur Hälfte gemauerten Wohnhaus mit Stallungen und Stadel unter einem Dache, der separirt gebauten Mühle, mit 2 Mühlgängen und einem Oelschlage, dann einer noch nicht ganz ausgebauten Sägmühle; ferners an Grundstücken, gemäß Steuerkataster, aus 35 Dez. Garten, 4 Tagw. 49 Dez. Aecker, 5 Tagw. 26 Dez. Wiesgrund, 17 Tagw. 56 Dez. Filzen und 2 Tagw. 23 Dez. Waldgrund, welches zu 1152 fl. in der gerichtlichen Schätzung liegt. Die Abgaben bestehen auf eine einfache Steuer in 36 kr. 4 hl. und in der Gewerbssteuer mit 9 fl. Die Kaufslustige, welche in der Zwischenzeit das Anwesen besichtigen können, werden an diesem bestimmten Versteigerungstage in genanntes Wirthshaus zur Abgabe ihrer Kaufsanbote mit dem Beyfügen eingeladen, daß sich selbe mit amtlichen Zeugnissen über Vermögen und Leumund auszuweisen haben. Den 21. Febr. 1824. K. b. Landgericht Ebersberg. Höß, Landrichter.

(Verkaufsedikt.) Auf Antrag der Kreditorschaft des Mathias Mahl zu Tattenhausen wird zum Verkaufe dessen Anwesen auf den 10. künftigen Monats eine zweyte Versteigerungstagfahrt anberaumt. Wegen dem Bestand des zum Verkaufe ausgesetzten Anwesens wird sich auf die diesseitige Ausschreibung vom 18. Dez. v. J. (Kreisintelligenzblatt vom 30. Dez. und Beylage zur Moyschen Zeitung vom nämlichen Datum) bezogen, und hier nur noch bemerkt, daß auch sämmtliche lebendigen und todten Haus- und Baumannsfahrniß in dem Verkaufsobjekt eingeschlossen seyen. Die Kaufsliebhaber haben sich bey ermeldter Tagsfahrt bis 9 Uhr Vormittags in hiesiger Landgerichtskanzley einzufinden, und ihre Kaufsanbote unter Vorbehalt der Genehmigung von Seite der Kreditorschaft zu Protokoll zu geben. Den 6. März 1824. K. b. Landgericht Friedberg. v. Gimmi, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das in der Beylage zu Nro. 222. der Moyschen Zeitung vom 16. Sept. v. J. beschriebene Gantgut des Leonhard Gistl von Aspach wird man am Donnerstag den 8. April l. J. Vormittags von 9 Uhr bis 12 Uhr in der Landgerichtskanzley zum Drittenmale versteigern, wozu Kaufsliebhaber mit dem Anhange eingeladen werden, daß sich gerichtlich Unbekannte über ihre persönliche Befähigung gerichtlich auszuweisen haben. Die Ratifikation der Kaufsanbote wird sich vorbehalten, kann aber noch am nämlichen Tage erfolgen. Den 5. März 1824. K. b. Landgericht Friedberg. v. Gimmi, Landrichter.

(Vom kön. Landgerichte Mühldorf.) Nachdem Benedikt Neudeker, Wirth zu Lauterbach, unterm 10. Februar l. J. die Bitte gestellt, wegen Ueberschuldung seines Anwesens gegen ihn das Gantverfahren einzuleiten, so werden nachfolgende Ediktstage bestimmt: I. der 5. April 1824 zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweisung, II. der 5. May 1824 zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen, III. zum Schlußverfahren, und zwar zur Replik der 5. Juni, und zur Dupplik der 18. Juni l. J. jederzeit Früh 9 Uhr. Es werden daher sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderungen von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an selben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, aufgefodert, solches bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes mit Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Mühldorf, den 3. März 1824. Gerbl, Landrichter.

(Bekanntmachung, vom kön. Landgerichte Mühldorf.) Nachdem das Anwesen des Benedikt Neudeker, Tafernwirths zu Lauterbach, in die Gant gerathen, so wird dasselbe am Donnerstag den 1. April 1824 im Orte Lauterbach salva ratificatione Creditorum öffentlich versteigert, und bestimmt, daß von Morgens 9 Uhr bis Abends 4 Uhr Kaufsanbote angenommen werden. Dieses Anwesen besteht: A. Aus dem

Digitized by Google

1/3tel Wirthsgut zur Hofmarkt Jettenbach gerichts- und zum kön. Rentamt Mühldorf erbrechtsbar gehörig. Dazu gehören: 1) das ganz hölzerne Wirthshaus mit Pferd- und Kühstall, der hölzerne Stadel sammt Wagenschupfe, der gemauerte Backofen und der Schöpfbrunnen; 2) der Hausgarten per 48 Dez., 6ter Bonit. Klasse; 3) 3 Tagw. 61 Dez. Aecker, 4ter Bonit. Klasse; 4) 36 Dez. Wiesen, 5ter Bonit. Klasse; 5) 19 Tagw. 46 Dez., 1ster Bonit. Klasse Waldung. Von diesem Besitz werden zum kön. Rentamt Mühldorf 1 Sch. 4 Mtz. 3 1/2 Schztl. Volgthaber, 1 Mtz. 3 Vierl. Hundshaber, 4 fl. 7 kr. 4 hl. Scharrwerkgeld und 9 fl. 58 kr. 4 hl. Stift bezahlt. B. Aus dem zum kön. Rentamt Mühldorf neustiftbar gehörigen 1/8 Nilergütl. Dazu gehören: 1) 26 Tagw. 55 Dez. Aecker in der 2ten, 3ten, 4ten, 5ten und 6ten Bonit. Klasse; 2) 22 Tagw. 15 Dez. Holz in der 1sten und 2ten Bonit. Klasse; und 3) 7 Tagw. 74 Dez. Wiesen in der 1sten, 3ten und 4ten Bonit. Klasse. Hievon sind an das kön. Rentamt Mühldorf jährlich 2 fl. 47 kr. 2 hl. Stift und Küchendienst, 1 Sch. 4 Mtz. 2 Vierl. Korn und 1 Sch. 2 Vierl. 2 Schztl. Haber zu entrichten. C. Aus dem bis 1830 zehentfreyen lugeigenen Gemeindetheilen per 44 Dez. Aecker, 5ter Bonit. Klasse. Endlich D. Aus 5 Tagw. 27 Dez. als bodenzinsiges Eigenthum erkauften Aeckern, 4ter und 5ter Bonit. Klasse. Das einfache Steuerziel beträgt 2 fl. 13 kr. Kaufsliebhaber haben sich mit Zeugnissen über Vermögen und Leumund auszuweisen. Mühldorf, den 3. März 1824. Gerbl, Landrichter.

Oßwald Gistel zu Gibtrweng, Landgerichts Burgau, verkauft aus freyer Hand seine an der Landstraße daselbst befindliche Wirthschaft mit Bräuerey-, Tafern-, Weinschenk-, Branntwein-, Huck-, Metzg- und Backgerechtigkeit. Das Anwesen besteht in dem gemauerten 2stöckigen Wirthshause mit Platten gedeckt, einem doppelten Stadel mit Stallung für Huf- und Hornviehe, ferner in einem dreyfachen Hauskeller, dann in einem an der Straße befindlichen Sommerkeller und in einer abgesonderten Pferdstallung. Bey der Oekonomie befinden sich 21 Jauch. erbrechtbare Aecker, 9 Tagw. Doppelwiesen und 1 Tagw. dreyschuriger Hausgarten, Sämmtliches nahe an dem Dorfe, und größtentheils an einem Stücke gelegen. Die Wirthschaft ist Reisenden, und insbesondere Fuhrleuten zur Einkehre gelegen, auch läßt sich für einen jeweiligen Wirth durch Vorspann ein namhafter Verdienst erwerben. Kaufslustige mögen sich bey Oßwald Gistel selbst, oder bey dem Unterfertigten das Nähere eigen machen; einsweilen aber wird bemerkt, daß dem Käufer ein beträchtliches Kapital verzinslich stehen belassen, etwa auch ein kleineres Wirthschaftsgewerbe angetauscht werden kann. Dillingen, den 7. März 1824. Wagner, k. Advokat.

(Bekanntmachung.) Da sich zu den in vim executionis durch die öffentlichen Blätter, das Ingolstädter Intelligenzblatt für den Regenkreis Stück 5. und die Beylage zur Augsburger ordinari Postzeitung dd. 29. Jäner h. J. Stück 23. zum Verkauf ausgeschriebene Anwesen des bürgerl. Weißgerbers, Andreas Krugsberger zu Vohburg, an dem auf den 18. Februar h. J. angesetzt gewesenen Versteigerungs-Termin kein einziger Käufer meldete, wird dieses Anwesen auf Verlangen der Anton Krugsbergerschen Debitmassa-Kuratel zum Zweytenmale, auf Mittwoch den 14. April h. J. öffentlich zum Verkaufe ausgeschrieben, und zahlungsfähige Käufer aufgefordert, an diesem Tag in der kön. Landgerichtskazley zu erscheinen, ihre Anbote zu Protokoll zu geben, und des Zuschlages gewärtig zu seyn. Ingolstadt, den 26. Febr. 1824. K. b. Landgericht. Gerstner, Landrichter.

Vom königl. Landgerichte Moosburg hat man im Schuldenwesen der Maria Wildgruber, Mairs-Wittwe zu Schidlambach, zur beantragten Fristen- und Nachlaßverhandlung, dann Wiederverehelichung Tagsfahrt auf Dienstag den 30. März l. J. Vormittags 9 Uhr beraumt, wozu sämmtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile geladen werden, daß die Nichterscheinenden dem Beschlusse der Mehrzahl der Erschienenen beygezählt werden. Den 23. Febr. 1824. Graf, Landrichter.

Das königl. Appellationsgericht des Oberdonaukreises hat in der Untersuchung gegen den flüchtigen Joseph Fehneberg von Pfaffenhofen, kön. Landgerichts Kempten, wegen Diebstahl das nachgesetzte höchste Erkenntniß erlassen, welches in Gemäßheit des Art. 425. Theil II. des Strafgesetzbuches hiemit öffentlich zur Kenntniß gebracht wird. Erkenntniß. Im Namen Seiner Majestät des Königs von Baiern er-

Digitized by Google

kennt das königl. Appellationsgericht für den Oberdonaukreis als Kriminalgericht in der Untersuchungssache des wegen einem ausgezeichneten Diebstahl angeschuldigten, nunmehr flüchtig gegangenen Joseph Fehneberg von Pfaffenhofen, kön. Landgerichts Kempten, zu Recht: Daß die Untersuchung wegen mangelnden Beweises eingestellt werde, und die hierauf erwachsenen Kosten aus dem Vermögen des Inquisiten zu bestreiten sind. Neuburg, den 12. Febr. 1824. Königl. baier. Appellationsgericht für den Oberdonaukreis. B. Bassus, Präsident. — Lamminit, Sekretär.

Pro Legalisatione.

Ottobeuren, den 27. Febr. 1824. K. b. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

(Subhastations-Patent.) Das Gantanwesen der Gebrüder Michael und Jonas Tuffentsamer zu Priesen wird dem einstimmigen Antrag der Kreditorschaft gemäß andurch neuerdings zum öffentlichen Verkauf ausgeboten, und hiezu auf den 3. April d. J. Nachmittags 2 Uhr im Bruck-Wirthshaus zu Ebermergen Termin angesetzt. Zu diesem Anwesen gehört ein Wohnhaus, Stadel, 1/2 Tagwerk Garten, 3 Krautbeet und 3/8 Morgen Acker Gemeindstheil, nebst der Nutzung an unvertheilten Gemeindsgründen und 6 1/2 Jauchert eigenen Aeckern, dann 3/4 Tagw. Wiesen. Kaufsliebhaber werden zu dem erwähnten Bietungstermin mit dem Bemerken eingeladen, daß sie sich sogleich mit den erforderlichen Zeugnissen über Besitz- und Zahlungsfähigkeit zu versehen haben, übrigens der Zuschlag von der Genehmigung der Kreditoren abhängt. Die Realitäten selbst können täglich in Augenschein genommen werden. Monheim, den 29. Febr. 1824. K. b. Landgericht. Förg, Landrichter.

Katharina Müller, verwittwete Merklin, Revierjägerin von Wullenstetten, ist mit Hinterlassung eines Testaments am 17. Febr. d. J. gestorben, in welchem sie einige Verwandte ihres Ehemannes und ihre Magd als Universalerben ernannt hat. Da die allenfallsigen Intestaterben der Erblasserin hierorts unbekannt sind, so werden dieselbe, oder ihre etwaige Deszendenten hiemit aufgefordert, ihre Erklärung über An- oder Nichtanerkennung des gedachten Testaments, dessen Einsichtsnahme ihnen inzwischen in der diesseitigen Registratur unbenommen ist, binnen 30 Tagen bey Vermeidung der Strafe der Anerkennung desselben hieher abzugeben. Weißenhorn, den 5. März 1824. Fürstl. fuggersches Herrschaftsgericht. Carl, Herrschaftsrichter.

(Bekanntmachung.) Nemele Wallersteiner, Schutzjud von Binswangen, hat die Bitte gestellt, seine Gläubiger zu einem gütlichen Arrangement vorzuladen. Es werden daher alle jene vorgeladen, welche eine Foderung an Wallersteiner aus was immer für einem Titel zu machen haben, Donnerstag den 1. April 1824 bis Früh 8 Uhr in der Landgerichtskanzley zu erscheinen, ihre Ansprüche zu liquidiren, indem die Nichterscheinende der Bestimmung der Mehrzahl beygezählt würden. Wertingen, den 1. März 1824. K. b. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Gantproklama.) Nachdem sich Stephan Lauer, bürgerl. Zeugmacher in Triftern, am 30. Dezember v. J. bey einer hohen Ueberschuldung für insolvent erklärt hat, wurde die Eröffnung des Konkursprozesses gegen ihn beschlossen. In Folge dessen werden die gesetzlichen Ediktstage und zwar der I. auf Donnerstag den 1. April l. J. zur Anmeldung der Foderungen und Vorlage der Beweismittel, der II. zum Vorbringen der Einreden auf Samstag den 1. May, und der III. für die Re- und Duppliken auf Montag den 31. Juni l. J. hiemit und in der Art festgesetzt, daß die erste Hälfte des 3ten Ediktaltermins bis zum 16. Juni inclus. für die Repliken, die zweyte Hälfte aber vom 17. Juni an für die Duppliken bestimmt seyn soll. Der zweyte Ediktstag hat zugleich die Bestimmung erhalten, daß an demselben der Versuch gütlicher Klassifikation der Gläubiger unter sich angestellt werde. Es werden demnach sämmtlich bekannte wie unbekannte Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile hiezu vorgeladen, daß die am ersten Ediktstage Ausbleibenden mit ihren Foderungen von der Konkursmasse gänzlich ausgeschlossen, die an den übrigen Ediktstagen Nichterscheinenden aber der treffenden Rechtshandlungen verlustig seyn sollen. Zugleich werden alle diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, aufgefodert, solches binnen 4 Wochen unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Strafe nochmaligen Ersatzes anher zu übergeben. Den 20. Febr. 1824. K. b. Landgericht Pfarrkirchen im Unterdonaukreise. v. Doß, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 66. Mittwoch, den 17. März. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 9. März.

Der heutige österreichische Beobachter enthält Folgendes aus Konstantinopel vom 10. Febr.: Die Krankheit des Reis-Effendi veranlaßte in den politischen Geschäften eine empfindliche Stockung; wir haben jedoch die Hoffnung, diese nun bald geendigt zu sehen. Saida-Effendi, obgleich noch sehr leidend und so schwach, daß das geringste Geräusch seine Nerven angreift, hat nichts destoweniger, um einen Beweis seines Eifers und guten Willens zu geben, den Herrn von Minciaky zu einer Privataudienz eingeladen, die am 12. dieß Statt haben wird. Bey den von beyden Seiten obwaltenden günstigen Dispositionen läßt sich die baldige Beylegung aller zwischen Rußland und der Pforte noch bestehenden Streitpunkte mit Zuversicht erwarten. — In den vergangenen Tagen sind gegen 4000 Mann wohlgerüsteter albanesischer Truppen in der Hauptstadt angekommen, welchen eine gleiche, oder noch größere Anzahl nächstens folgen soll. Die Erscheinung dieser Truppen hat natürlich Aufsehen erregt, und Anfangs zu mancherley Muthmassungen Anlaß gegeben. Man war sehr geneigt, zu glauben, daß irgend eine starke Maaßregel gegen die Janitscharen im Werke sey. Jetzt weiß man allgemein, daß sie lediglich zum Dienst gegen die Insurgenten bestimmt sind, und nur die Beendigung der Arbeiten an der Flotte erwarten, um eingeschifft zu werden. — Das Schreckbild der Janitscharen hat ohnehin den größten Theil seiner Kraft verloren. Unter dem strengen Regiment des Aga, Hussein Pascha, der gegenwärtig die Jamaks in den Schlössern am Bosphorus auf ähnliche Weise bearbeitet, sind sie unvermerkt in einen Zustand von Ohnmacht und Unterwürfigkeit gesunken, der Niemanden mehr Furcht einflößt. Der jetzige Großwesir ist nicht der Mann, der ihnen wieder aufhelfen wird; sie sind vielmehr dadurch, daß Galib Pascha die sonst so häufigen großen Rathsversammlungen, wobey ihre Oberoffiziere zugezogen wurden, allmählig eingehen läßt, abermals sehr zurückgesetzt worden. — Die Nachrichten aus den jonischen Inseln haben das hiesige Publikum in der letzten Zeit vielfältig und lebhaft beschäftigt. Die Begebenheit, von welcher die Insel Ithaka der Schauplatz war, hat besonders großen Unwillen erregt. Eine türkische Brigg, die eine Summe von 180,000 türkischen Piastern zu Bestreitung der Dienstausgaben nach Prevesa bringen sollte, ward an der Mündung des Meerbusens von Lepanto von 14 griechischen Fahrzeugen angegriffen, und nach einem tapfern Widerstande von 15 Stunden, wobey 92 Mann der Besatzung das Leben verloren, zuletzt genöthigt, an der Küste von Ithaka auf den Strand zu treiben. Der noch übrig gebliebene Theil der Mannschaft glaubte hier auf neutralem Gebiet wenigstens das Leben gerettet zu haben, wurde aber von den Insurgenten, obgleich der Zweck ihrer Unternehmung völlig erreicht war, selbst hier noch verfolgt, und viele dieser Unglücklichen trotz aller Anstrengungen der brittischen Autoritäten niedergemacht. — Daß Maurocordato in Person bey dieser Expedition gegenwärtig gewesen, schien Anfangs unglaublich; fand sich aber durch spätere Berichte, und durch die von dem Gouverneur zu Corfu erlassene Proklamation vollkommen bestätigt.

London, den 6. März.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses begann die Berathung über die verschiedenen vorstehenden politischen Fragen. Das Wichtigste, was in dieser Sitzung vorkam, war Folgendes: Makintosh erklärte, er habe dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten über die den Tag zuvor erfolgte Vorlegung der diplomatischen Aktenstücke mehrere Fragen vorzulegen, namentlich: 1) Ob der Madrider Hof auf die Botschaft vom 30. Jan. eine Antwort ertheilt habe? 2) Ob das Parlament nicht Nachricht erhalten könne von dem mit Spanien abgeschlossenen Vertrage von 1810, durch welchen den englischen Unterthanen das Recht des Handelsverkehrs mit den spanischen Unterthanen auf den beyden Erdhälften bewilligt worden sey, und welcher Vertrag in der eben erwähnten Botschaft vom 30. Jan. genannt würde. — Minister Canning gab hierauf zur Antwort: Dieser Vertrag von 1810 sey im Grunde nur eine stillschweigende Einwilligung des Madrider Hofes gewesen, seine bisherigen Gesetze über den Handelsverkehr auswärtiger Nationen mit seinen Kolonien zu suspendiren. Ferner glaube er nicht, daß auf seine (Cannings) Botschaft an den englischen Gesandten in Madrid vom 30. Jan. von dem spanischen Hofe bis jetzt etwas anders erfolgt sey, als eine Bescheinigung der Mittheilung dieser Botschaft. Sobald eine zuverläßige Antwort vom spanischen Hofe eintreffen werde, so werde man sie dem Parlamente vorlegen. — Der neueste Stand der Verhandlungen über die spanisch-amerikanischen Angelegenheiten ist aus dem gestrigen Blatte bekannt. Bekanntlich soll nach diesem Spanien Englands Vermittelung in dieser Sache bestimmt abgelehnt, dagegen gewünscht haben, England möchte durch Anwendung seines ganzen Einflusses bey den spanisch-amerikanischen Kolonien durchzusetzen suchen, daß diese Spanien zuerst Vergleichsvorschläge machen. Eben so ist schon erwähnt worden, daß England auf diesen Wunsch bereits einen Agenten nach Mexiko geschickt hat, um jenen Versuch, und zwar Spaniens Wunsch gemäß, zuerst in Mexiko zu machen. — Eine Versammlung von englischen Aerzten hat der Regierung Vorsichtsmaaßregeln gegen die mögliche Gefahr empfohlen, durch Baumwollenballen, die aus Alexandrien, in Egypten, wo beynahe beständig die Pest herrscht, eingeführt werden, die Pest nach England zu bringen. — Nachrichten vom Vorgebirge der guten Hoffnung vom 24. Dez. zufolge machen die Kaffern neuerdings Angriffe auf die Kolonisten, deren Wohnungen sie verbrennen, und denen sie das Vieh wegtreiben. Schon ist es zwischen beyden Theilen zu einigen nicht unbedeutenden Scharmützeln gekommen.

Spanische Gränze, den 4. März.

Nach zuverläßigen Berichten aus Spanien haben unsere dort angestellte Behörden neuerdings vielen Kredit erhalten. Man versichert, König Ferdinand habe versprochen, die Wünsche und das Ansuchen der französischen Regierung in Hinsicht mehrerer Punkte, die bisher nicht vielen Eingang gefunden hatten, zu erfüllen. Es ist jetzt beschlossen, daß alle disponible Schiffe, die sich noch zu Cadix befinden, mit einigen Truppen an die Küste von Peru absegeln sollen. Die Regierung von Madrid hat nämlich Nachricht erhalten, daß die dortigen spanischen Generale versprochen haben, sich zu halten, und allen Angriffen der Independenten zu widerstehen, wenn sie sich darauf verlassen können, Unterstützung zu erhalten.

Nancy, den 6. März.

Seit dem Tode des Königs Stanislaus Leczinsky von Polen, der Lüneville durch seine Hofhaltung auf eine bedeutende Stufe des bürgerlichen Wohlstandes brachte, ist diese schöne Stadt immer dürftiger geworden. Jetzt hat der Fürst von Hohenlohe das ehemalige Königsschloß wieder bewohnbar machen lassen, und seinen Wohnsitz darinn aufgeschlagen. Was aber die Lothringer noch weit mehr mit angenehmen Hoffnungen erfüllt, ist, daß gegen Ende May's der Herzog und die Herzogin von Angoulême dahin kommen, und einen großen Theil des Sommers

Digitized by Google

daselbst zubringen werden. Theater, Promenaden, Vergnügungsplätze, alles wird wieder in Stand gesetzt; und, um die Scene noch lebhafter zu machen, so werden 10,000 Mann Kavallerie den Sommer hindurch in der Umgegend von Lüneville kantoniren, um jetzt, wo der Friede die mühsameren militärischen Arbeiten begünstigt, unter den Augen des Herzogs in aller Hinsicht auf einen respektableren Fuß gesetzt zu werden, und nicht länger hinter der Kavallerie der angränzenden Länder auf irgend eine Weise zurück zu stehen.

Aus Frankreich, den 12. März.

Die Hauptstadt hat ein grosses Beyspiel gegeben, das, indem es die gute Gesinnung der Einwohner an den Tag legt, der Revolution den Garaus macht. Die 4 royalistischen Kandidaten sind zu Deputirten ernannt worden; und da die Wahlen als das Thermometer der öffentlichen Meynung angesehen werden, so kann man, nach dieser Niederlage, den Verfall bestimmen, in welchen die liberale Partey in dieser Meynung gerathen ist. Allein für aufmerksame Männer haben merkwürdige Schattirungen diese Ausschließung bezeichnet. So haben die Herren Benjamin Delessert und Ternaux, die ungeachtet ihrer Vereinigung mit der linken Seite, ihre Denkungsart nicht ganz in Zweifel stellen konnten, die meisten Stimmen erhalten, während der Mann des Widerwillens nur eine geringe Anzahl derselben davon getragen hat. Die aus allem diesem zu machende Folgerung ist diese: Je mehr man heut zu Tage Revolutionär ist, in desto größeren Verfall kommt man beym öffentlichen Zutrauen. Noch muß man bemerken, daß die wichtigsten Männer, die im Dienste der Angelegenheiten der Revolution stehen, sich in Paris befinden, und daß diese also im Mittelpunkte ihrer Macht nur 700 Stimmen erhalten konnten. Dieses Resultat beweiset mehr als alle nur möglichen Reden, und künftig werden die Liberalen so wenig zu befürchten seyn, daß man sie, gleich den schlechten Schauspielern, nur auszupfeifen braucht.

Brüssel, den 8. März.

Unsere Zeitungen sprechen wieder von einem neuen Kongreß, der sich zu Florenz versammeln soll. — Der Admiral Rayſch, Generalkommandant des niederländischen Geschwaders im Mittelmeer, hat nunmehr die gemessensten Befehle erhalten, sämmtliche von den Algierern genommenen spanischen Fahrzeuge zu befreyen, und überhaupt fernere Räubereyen dieser Barbaren durch alle ihm zu Gebot stehenden Hilfsmittel zu verhindern.

Karlsruhe, den 8. März.

Der königl. preußische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am großherzoglich hessischen und herzoglich nassauischen Hofe, Herr Baron von Otterstet, der nun auch in gleicher Eigenschaft an den großherzoglich badischen Hof ernannt ist, hatte gestern die Ehre, Sr. königl. Hoheit dem Großherzog in einer feyerlichen Audienz sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die ewige Heimkehr des Herrn Herzogs v. Leuchtenberg gab dem Herrn Kreisgerichtssekretär J. C. Milach, Stoff und Veranlassung zu einem sehr gelungenen und höchst effektvollen Gedichte, betitelt: „Elegie auf den Tod Sr. königl. Hoheit des Prinzen Eugen, Herzogs von Leuchtenberg, Fürsten von Eichstädt ꝛc.“, welches in der Wolffischen Buchhandlung für 24 kr. zu haben ist. Diese Elegie zeichnet sich durch ihre wahrhaft schöne dichterische Behandlung so vortheilhaft aus, daß sie nicht verfehlen kann, auf alle Gemüther einen tiefen Eindruck zu machen, und ist zugleich mit einer typographischen Eleganz ausgestattet, welche der Offizin des Herrn J. C. Wirth Ehre macht.

Nach einem Artikel in der Zeitung für die elegante Welt bearbeitet der als Literator rühmlichst bekannte Herr Professor, Dr. Durach im Bamberg, das Leben und die Werke der Gelehrten und Künstler Passau's, und liefert damit einen er-

Digitized by Google

wünschten Beytrag zur Literatur- und Kunstgeschichte Baierns, zugleich aber auch Deutschland's. — Rossini hat mit der königl. Musikakademie zu Paris für 1 Jahr, vom nächsten Juli an gerechnet, einen Kontrakt abgeschlossen. Er soll für 40,000 Fr. eine große französische und eine italienische Oper komponiren, und außerdem zwey seiner in Frankreich noch nicht bekannten Opern für die Bühne bearbeiten; die Eine derselben soll für ihn zum Benefiz gegeben werden.

Am 10. März war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 92 3/16; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 46; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 45 1/2; der Curs auf Augsburg 97 7/8 Uso; Konventions. M. 249 7/8: Bankaktien 102 2/3; Rothschildische Loose 134; Partialobl. 123. — Baier. E. a M. Loose 108.

(Bekanntmachung.) Künftigen Donnerstag den 18. dieß Vormittags 9 Uhr wird auf dießamtlichem Geschäftslokale im Rathhause die Lieferung von 500 Schober Fichtenfaschinen, 50 Schober Weidenfaschinen, 64 Schober Weiden zu Wippen, 4000 Schober Bandwieden, 1800 Stück Wippen zu 60 Schuh lang, 26,000 Stück Wippenpfähle an die Wenigstnehmende verakkordirt, wozu mann Lieferungslustige hiemit einladet. Augsburg, den 13. März 1824. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

(Gutsverkauf.) Das Gantanwesen des Bauern, Franz Anton Sutter von Riedhirsch, nebst aller Einrichtung wird hiemit zum Verkaufe ausgeschrieben, und zur Vornahme dieser Handlung auf Montag den 22. d. M. Vormittags 9 Uhr Termin bestimmt. Das Anwesen bestehet in Haus und Stadel, dann 11 Winterfuhren Gut, unter der Einrichtung sind außer den gewöhnlichen Haus- und Baumannsfahrnissen, dem Heu- und Strohvorrathe auch 2 Pferde, 3 Kühe, 2 Kälber, 2 Schafe, 2 Wägen begriffen. Kaufsliebhaber haben sich an dem bemerkten Tage auf dem Gantgute Vormittags 9 Uhr einzufinden. Weiler, den 1. März. 1824. K. b. Landgericht. Gramm, Landrichter.

Dienstag den 23. dieß, Vormittags 10 Uhr, werden in hiesiger Rentamtskanzley circa 8 Schäffel Kern, 45 Schäffel Roggen und 75 Schäffel Haber von der 1823er Aernte, die aufm herrschaftlichen Kasten zu Wöllenburg vorräthig liegen, an den Meistbietenden salva ratificatione verkauft, und Käufer dazu hiemit eingeladen. Gablingen, den 12. März 1824. Fürstl. Fuggersches Rentamt daselbst. Gantherr.

In der Wagnerschen Buchhandlung, in der Steingasse, ist zu haben: Weiß, P., Tabellen über Vergleichung des Maaßes und Preises der gebräuchlichen Ellen nach dem Verhältniß der Pariser Linen ganz neu bearbeitet. 8. 1824. 48 kr. — Reisner, F., Anreden von dreyfacher Zubereitung zu einem glückseligen Tode, nämlich: I. von der nothwendigen oder entfernten; II. von der nützlichen oder nähern; III. von der trost- und verdienstvollen oder nächsten. gr. 8. Augsburg, 1824. fl. 1.

Suum cuique, oder jedem Kopf sein Hut. Zum Drittenmal wird der Innhaber des am 17. Febr. verwechselten kleineren Patenthuts erinnert, gegen Rückgabe desselben seinen größern Patenthut endlich einmal abholen zu lassen im 2ten Stock Lit. G. Nro. 537. am Fischgraben.

Es ist letztern Karneval im Lutzischen Kaffeehaus ein Mantel hängen geblieben; Eigenthümer kann selben abholen.

Die Strumpfwirkers-Wittwe Rufin gedenkt Altersschwäche halber ihr Anwesen, in 2 gut beschaffenen Webstühlen, nebst übriger Einrichtung, zu verkaufen. Kaufslustige belieben sich dießfalls in frankirten Briefen an deren Beystand, M. M. Bühler am Judenberg in Augsburg, zu wenden. Dabey ist zu bemerken, daß dieß die einzige Werkstatt dahier ist, weßhalben ein Fremder die Konzession und Bürgerrecht um so leichter vom wohllöbl. Magistrat erhalten könnte.

(Berichtigung.) Bey der Anzeige, die Verloosung der Herrschaft Raunach und des Gutes Gerlachstein betreffend, ist in unserm Blatte Nro. 60. die Unterschrift des Kommissionärs unrichtig abgedruckt worden; und ist daher statt Ferd. Fried. Lotter, Ferd. Fried. Zoller Lit. H. Nro. 15. in Augsburg, zu lesen.

Digitized by Google

Nro. 67. Donnerstag, den 18. März. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 9. März.

Der österreichische Beobachter berichtet aus Konstantinopel vom 10 Febr: Die Nachrichten aus Morea sprechen von nichts als dem fortdauernden Zwiespalt, nicht bloß zwischen den einzelnen Häuptern, sondern zwischen den Autoritäten der Insurrektion. Im Monat Dez. war zwischen dem Senat, der in einem kleinen Flecken bey Argos seine Sitzungen hielt, und dem Vollziehungskorps, an dessen Spitze der Bey der Mainotten als Präsident steht, ein förmlicher Krieg ausgebrochen. Der Senat verlangte von dem letztern Rechenschaft über die nicht gehörig nachgewiesene Verwendung einer Summe von 2 Millionen. Statt der Antwort schickte Pietro-Bey 500 Mann Truppen gegen den Senat, der sich genöthigt sah, seine Zuflucht in den benachbarten Gebirgen zu suchen. Es gelang demselben aber, auch seiner Seits Truppen aufzubringen, und da beyde Theile sich ungefähr gleich stark fühlten, so kam es zu einer Art von friedlicher Ausgleichung. Die bisher angeführten Thatsachen sind durch einen ausführlichen, mit großer Unbefangenheit abgefaßten Bericht des Kommandanten der k. k. Eskadre im Archipelagus, der sich gerade während dieser Streitigkeiten, eines Geschäftes wegen, zufällig mit verschiedenen seiner Offiziere zu Napoli di Romania befand, und von Allem genau unterrichtet wurde, vollkommen bestätiget. Nach spätern, zwey hiesigen Gesandtschaften zugekommenen, doch nicht auf gleiche Weise zu verbürgenden Mittheilungen, scheint jener Vergleich von keiner Dauer gewesen zu seyn; und die neuesten Briefe von Smyrna und andern Plätzen erzählen sogar, daß durch einen Beschluß der Direktoren, mit gänzlicher Beseitigung des Senats, der Peloponnes und die übrigen von den Insurgenten besetzten Distrikte in 6 Militärgouvernements getheilt worden wären, in welchen die Militärchefs vorläufig mit unbeschränkter Gewalt regieren sollten. Inwiefern dieses Projekt nun wirklich zur Ausführung gekommen ist, oder noch zur Ausführung gebracht werden möchte, darüber müssen wir nähere und zuverläßigere Berichte erwarten — Nachschrift. Nach einem so eben eingegangenen Schreiben aus Smyrna vom 31. Jan. sollen die Chefs der Insurrektion über folgende Punkte übereingekommen seyn. Napoli di Romania soll im Namen der 3 Inseln Hydra, Spezzia und Ipsara besetzt werden; 3 Häupter dieser Insel sollen daselbst einen Senat bilden, der über alle Land- und Seeoperationen zu entscheiden hat. Colocotroni soll Gouverneur von Tripolizza seyn; Pietro-Bey zu seinen Mainotten zurückkehren, doch mit Ausdehnung seiner Jurisdiktion über Calamata, Mistra und die ganze umliegende Gegend. Metaxa, Delojani und Bobelina (die Mutter oder der Sohn?) sollen Mitglieder des Vollziehungsraths werden, zugleich aber das Kommando in den übrigen Distrikten von Morea unter einander theilen. Alle diese Angaben sind noch zu unbestimmt, um einen richtigen Ueberblick zu gewähren. Es ergeht daraus nur so viel, daß es sich lediglich um einen Wettstreit zwischen den Militärgewalten handelt, wo die Civilbehörden, insofern sie noch existiren, keine Stimmen haben.

Kephalonia, den 2. Febr.

Die Zahl der zur Belagerung von Lepanto bestimmten griechischen Truppen be-

Digitized by Google

trägt 6000 Mann. Unter diesen befinden sich der Oberst Stanhope mit einer Kompagnie Artilleristen und Offizieren vom Geniekorps, bestimmt, die Eröffnung der Laufgräben zu leiten. Die von Stanhope befehligte Schaar wird von dem Griechenverein in London besoldet. In Mesalongi hat man zu einem Militär-Hospital den Grund gelegt; auch ein Kollegium zum Jugendunterrichte angeordnet. — Vor etwa einem Monat ist der Archimandrit Zerbino, Superior eines russischen Klosters und von einem reichen Kaufmanne aus Psara, der jetzt in Rußland wohnt, abgeschickt, durch Zante gekommen. Er überbringt 40,000 Talaris zu Unterstützung der Griechen. Dieser Archimandrit, der sich unter russischer Flagge in Triest eingeschifft hat, hat in Calamata ein Korps von 2000 Mann, meist Europäern und andern alten Soldaten, von denen es in Morea wimmelt, gesammelt. Da ihm zugleich gestattet worden, über einen kürzlich aus Europa angekommenen Geschützpark zu verfügen, so hat er jetzt die Belagerung von Coron auf Morea, das eine Besatzung von nur 300 Mann hat, unternommen. — Lord Byron, der sich bekanntlich seit einiger Zeit in Mesalongi befindet, hat einen ausgezeichneten Italiener bey sich, dessen Namen man jedoch nicht erfahren konnte. In Mesalongi sind auch 2 auswärtige Generale angekommen, die ihren Namen ebenfalls nicht entdeckt haben. Sie werden mit vieler Auszeichnung behandelt, und scheinen mit Lord Byron sehr vertraut zu seyn. Es kommen fortwährend außerordentlich viele Ausländer, sowohl in Mesalongi, als auch in Morea an.

Madrid, den 26. Febr.

Es verbreitet sich das Gerücht, der König habe Schreiben von den Kaisern von Oesterreich und Rußland erhalten, worinn dem König gerathen wird, die in Spanien herrschende Gährung durch eine den Umständen angemessene Amnestie zu beendigen. — Man spricht fortwährend viel von der Entlassung einer Anzahl Mitglieder des Raths von Kastilien, welche sogar ohne Vorwissen der Minister, und zum Theil gegen ihren Willen erfolgt sey. Manche schreiben jene Entlassung dem Einfluß des Staatsraths Ugarte (vormals Mitglied der Camarilla) zu; jedoch sind auch andere Gerüchte hierüber im Umlauf.

Paris, den 9. März.

Die außerordentlichen Assisen, welche in Kürze zu Toulouse werden eröffnet werden, bezeichnet ein Kriminalfall, beyspiellos in der Geschichte der Strafgesetzgebung aller Völker und aller Zeiten. Eine Mutter ist angeklagt, ihr so eben zur Welt gekommenes Kind verbrannt zu haben, daß keine Spur davon übrig blieb; sie soll diese Missethat ohne Beyhilfe an dem Feuer ihres häuslichen Heerdes vollbracht haben. Sie hat mit Ueberlegung ihre Zeit wählen müssen, weil Alles verzehrt war, und man nur einen Haufen Asche gefunden hat. Das Verbrechen scheint unmöglich, und die Einbildungskraft empört sich gegen die Vorstellung von einer Mutter, welche selbst den Körper ihres Kindes langsam verbrennen läßt, welche zusieht, wie das Feuer nach und nach ein jedes seiner Gliedmassen verzehrt und sie zu Asche verwandelt, damit ihr Verbrechen spurlos bleibe. Die Asche, mit der des Heerdes vermengt, hat in Folge der chemischen Auflösung keine zuverläßige Anzeige geliefert. Die Aussagen der Kunstverständigen werden von großem Gewichte bey dieser Sache seyn, die zu mehreren Fragen vom höchsten Interesse führen wird, welche die Wissenschaft allein lösen kann.

Marseille, den 2. März.

Man hört hier noch Nichts von Unternehmungen der englischen Flotte gegen Algier. Es scheint, als ob der Admiral Graham-Moore nichts unternehmen wolle, bevor er seine sämmtlichen Streitkräfte versammelt haben wird. Zu diesen werden, außer dem in der Levante liegenden Geschwader, noch mehrere Kriegsschiffe, die jetzt erst in England ausgerüstet werden, und diejenigen brittischen Kriegsschiffe die bisher im Eingange des Tajo lagen, gehören. Wie man vernimmt, will sich der

Digitized by Google

Dey von Algier keineswegs zur Nachgiebigkeit verstehen, sondern trifft große Vertheidigungsanstalten. Er soll auch die benachbarten Regierungen von Tunis und Tripolis um Unterstützung angesucht, allein keine günstige Antwort erhalten haben. An die bey der türkischen Flotte befindlichen algierischen Kriegsschiffe ist Befehl ergangen, in den Dardanellen zu bleiben. (?) Bekanntlich befinden sich auch einige derselben im Meerbusen von Lepanto. Diese können aber nicht zurück kommen, da sie von den Griechen blockirt sind. — Seit vorgestern liegt die englische Goelette „Expreß", Kapitain Godden, auf der hiesigen Rhede. Sie überbrachte Botschaften des englischen Admirals an seine Regierung, welche sogleich durch einen Eilboten an den englischen Gesandten in Paris, Stuart, befördert wurden.

London, den 6. März.

Nach den, dem englischer Parlamente vorgelegten, Aktenstücken über die spanisch-amerikanischen Angelegenheiten hat England bekanntlich das an dasselbe gemachte Ansinnen abgelehnt, an einem in Paris zu eröffnenden Kongreß zu Regulirung der spanisch-amerikanischen Angelegenheiten Theil zu nehmen. Zur Theilnahme an diesem Kongresse waren von Spanien außer England die Höfe von Paris, Wien und Petersburg aufgefordert worden. In dieser Aufforderung war namentlich herausgehoben, daß der König von Spanien hoffe, seine Verbündeten werden ihm beystehen, um den wichtigen Zweck der Aufrechthaltung der Ordnung und der Legitimität durchzusetzen, weil, wenn der Umsturz der letztern einmal in Amerika begonnen habe, er sich auch Europa mittheilen werde.

Amsterdam, den 9. März.

Mit den Staatspapieren ist es diese Woche beyspiellos angenehm gewesen, und die Zahl der Käufer war zum Erstaunen groß. Wo es mit den Staatspapieren hinausgehen mag, ist schwer abzusehen, doch glauben erfahrene Geschäftsmänner, daß wohl niemals das Spiel mit dieser Waare gewagter seyn konnte, als wie dermalen, und daß ein bedeutendes Fallen die Folge seyn dürfte.

Frankfurt, den 12. März.

Seit der letzten Ziehung sind die königl. preußischen Prämienstaatsschuldscheine beständig im Steigen begriffen. Sie stehen dermalen über 132, und bedeutende Geschäffte sollen auf Zeit darinn gemacht seyn, wornach die Käufer den Verkäufern dieser Scheine, gegen Ende des Jahrs 136 Prozent zu zahlen sich verpflichtet haben. Nach einer neuerlichen Veranstaltung werden die ausgelösten Prämien bey allen königl. preußischen Regierungshauptkassen, so wie auf den bedeutenden Handelsplätzen, ohne Abzug ausgezahlt, und dieser Umstand trägt nicht wenig dazu bey, daß diese Papiere, die nebst der Verzinsung noch Hoffnung eines großen Gewinnes gewähren, so sehr in Begehr gekommen sind.

Würzburg, den 11. März.

Heute Mittag um 11 Uhr hat sich hier ein höchst trauriger Unglücksfall ereignet. In der Kirche des ehemaligen Augustinerklosters, die nun eingelegt wird, um daselbst ein Schullehrerseminar zu errichten, stürzte plötzlich die Steinmasse, auf welcher früher die Orgel geruht hatte, ein, und traf 4 Personen. Eine blieb sogleich todt auf dem Platze, und die übrigen 3 wurden so sehr beschädigt, daß eine davon am Nachmittag gestorben seyn soll. — Vor einigen Tagen ist zu Wittighausen der in der Fürst Hohenloheschen Geschichte berühmt gewordene und wegen seiner Frömmigkeit und Wohlthätigkeit geschätzte Bauersmann, Martin Michel, an der Entzündung gestorben.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Zu Diedorf starb am 9. März Se. Durchlaucht Herr Karl Ludwig Fürst zu Wied, Graf zu Isenburg, Herr zu Runkel und Neuerburg ꝛc., geboren den 9. Sept. 1763. — Der bekannte Herzog v. Cambaceres, unter dem Konsulate Napoleons zweyter Konsul, (Lebrun war der dritte) und von Napoleon nachher zum Reichs-

Digitized by Google

erzkanzler und zum Herzog von Parma ernannt, ist am 8. März in Paris gestorben. Er hatte einige Tage zuvor einen Schlaganfall erlitten. Cambaceres Erben sind ein Bruder, General Cambaceres, und eine jüngere Schwester.

Die unterzeichnete Kommission macht hiemit bekannt, daß mit Einkassirung der Beyträge zur Militärkasse der städtischen Landwehr für das Etatsjahr 1822/23 am 26. März der Anfang gemacht wird. Sämmtliche Zahlungspflichtige werden daher aufgefordert, ihre Beyträge bereit zu halten, und solche dem Pedel Riedel gegen Quittung verabfolgen zu lassen. Augsburg, den 17. März 1824. Die k. b. Oekonomie-Kommission der städtischen Landwehr.

Dietz, Oberst und Kommandant. — Lienhard, Regimentsquartiermeister.

(Bekanntmachung.) Den 5. April 1824 werden auf dem Landgute des Freyherrn von Ruffin in Weyhern an der Glon zur Ueberwinterung aufgestellte original-spanische Schafe, welche vorigen Herbst aus Spanien kamen, salva ratificatione des Eigenthümers öffentlich versteigert. Die Heerde besteht aus 248 Stück Infantados und Escurials von seltener Feinheit und Schönheit; auf der Nase sind ihnen die in Spanien üblichen Race-Zeichen eingebrannt, und daher keine Verfälschung möglich; übrigens wird sich der Eigenthümer Darripe über die Aechtheit seiner Heerde gehörig ausweisen.

Magazin für Stickerey enthält neu gezeichnete Muster zur englischen und franzöſischen Stickerey für jede Art Arbeit in dieser Kunst, welche so eingerichtet sind, daß die Muster gleich als Modells beym Sticken gebraucht werden können. 3 Hefte in gr. 4to. Man darf nur einen Blick auf diese schönen Blätter werfen, um sich zu überzeugen, wie weit man es in unsern Tagen in der Kunststickerey gebracht hat. Wie kann es aber anders seyn, wenn, wie hier, geschickte Stickerinnen zugleich ein so ausgezeichnetes Talent der Erfindung entwickeln, und die anmuthigen Ideen, über deren Ausführbarkeit sie am besten urtheilen können, so geschmackvoll zu zeichnen verstehen! Diese 3 Hefte, wovon jedes über 100 Muster enthält und das Heft 2 fl. 42 kr. kostet, sind daher ein reichhaltiger Schatz für geschmackvolle Stickerinnen, werden aber auch Fabrikarbeitern eine Fundgrube neuer Ideen und Verzierungen darbieten, und sind zu haben, in Augsburg bey Martin Engelbrecht Lit. G. Nro. 90., und in München in der Lindauerschen Buchhandlung.

(Literarische Anzeige.) Bey **Tobias Dannheimer**, Buchdrucker und Buchhändler in Kempten, ist nachstehende, von dem k. b. Lyzeal-Professor der höheren Mathematik und ersten Rektoratsassessor zu Kempten, Doktor **Johann Bundschuh**, verfaßte mathematische Schrift erschienen, und in den Buchhandlungen um den beygesetzten Preis zu haben: Lehrbuch der Arithmetik zum Gebrauche in den Schulen und zum Selbstunterrichte. **Dritter Theil**, welcher die Dezimal- und Seragesimalbrüche, die Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzeln in Zahlen, die Elemente der Buchstabenrechnung, die einfachen Gleichungen mit einer unbekannten Größe, nebst einer Sammlung von 120 Beyspielen zur Uebung in der Auflösung dieser Gleichungen, und mehrere Tabellen in Betreff verschiedener alten und neuen Maaße, Gewichte u. enthält. **Dritte, vermehrte Auflage.** 8. 1824. S. XXIV. und 288. Preis 1 fl. Von diesem, aus 4 Theilen bestehenden Lehrbuche, welches, wie das von dem nämlichen Verfasser in 2 Bänden herausgegebene Lehrbuch der Geometrie und Trigonometrie, im Inn- und Auslande an öffentlichen Lehranstalten eine immer größere Aufnahme findet, wird in Bälde auch der erste Theil in der dritten Auflage erscheinen, und nebst den baierischen Maaß- und Gewichts-Eintheilungen, die in dem Königreiche Würtemberg und im Großherzogthum Baden üblichen Maaße und Gewichte enthalten.

(Anzeige.) Nachdem mir von dem hochlöblichen Magistrat die Erlaubniß zur Errichtung einer Leihbibliothek ertheilt worden, so empfehle ich mich in dieser Hinsicht einem verehrlichen Publikum auf's Beste, mit dem Beyfügen, daß von heute an Bücher bey mir abgelangt werden können. Das Nähere ist im Katalog (Preis 6 kr.) zu ersehen. Augsburg, den 15. März 1824.

R. Brucker, wohnhaft auf dem alten Heumarkt Lit. D. Nro. 276. bey Herrn Kaffeetier Däumling im 2ten Stock.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 18. März 1824. Nro. 67.

(Anerbieten, Aufruf und Abschied.) Der Unterzeichnete zeigt ergebenst an, daß er in den ersten Tagen Aprils d. J. nach Philadelphia in Nordamerika abreist und dort folgende Firma's führt: Deutsche Buch- und Kunsthandlung und europäisches Kommissions- und Speditionskomtoir. An ersterer Firma können alle verehrlichen Buch-, Kunst- und Antiquarienhandlungen Deutschlands, die ihn mit Aufträgen beehren, wie zum Theil schon aus seinem Zirkulär vom 15. Junius v. J. bekannt, nützlichen Antheil nehmen. Ein dieses Jahr noch in Deutschland aus Philadelphia ankommendes Zirkulär an alle verehrlichen Buchhandlungen ꝛc. wird die näheren Bestimmungen enthalten. An der letzteren Firma können alle Fabrikanten, Kauf- und Gewerbsleute Antheil nehmen und ihm von ihren Fabrikaten Muster einhändigen. Er wird jedem, so viel in seinen Kräften steht, möglichst nützlich zu werden suchen, und über Alles, um was angefragt wird, die richtigste Auskunft ertheilen. Ueberhaupt sollen durch seine Bemühungen und fortwährend thätiges Bestreben seinem deutschen Vaterlande der größtmöglichste Nutzen zugeführt, und neue Nahrungsquellen aufzufinden gestrebt werden. Alle diejenigen, die Briefe oder Packete nach Amerika an Verwandte oder sonstige Personen zu senden haben, können durch ihn die beste und sicherste Gelegenheit finden; wenn auch der Aufenthaltsort des Einen oder des Anderen unbekannt wäre, so werden durch seine Hilfsquellen, eines zu Erreichung dieser Zwecke beginnenden Zeitungsblattes, so groß, daß allerdings jeder Addressat aufgefunden werden kann. Ein Brief von einem vollen Bogen wird frey bis Philadelphia von ihm um 24 kr., herüber aber, in jede Gegend Deutschlands, um 30 kr. besorgt. Diejenigen, die ihn sogleich mit derley Briefen beehren wollen, belieben dieselben noch vor Ablauf obigen Termins, hieher an ihn gelangen zu lassen; später und fortwährend können Briefe und Anfragen an ihn nach Philadelphia durch jede Buchhandlung Deutschlands in denselben billigen Preisen spedirt werden. Die strenge Rechtlichkeit und unermüdete Thätigkeit, die er während einer 30jährigen Geschäftsführung an den Tag legte, lassen nicht zweifeln, daß man ihm auch zu Erreichung dieser nützlichen Anstalten das nöthige Zutrauen schenken werde. Zugleich fordert er alle diejenigen auf, die noch Ansprüche an ihn machen könnten, dieselben binnen obigem Termin an ihn gelangen zu lassen; jene Forderungen, die von ihm als liquid anerkannt sind, wollen sogleich in Wechsel oder Anweisungen erhoben werden. Dagegen hofft er, daß man auch ihn mit seinen Ausständen zu diesem kostspieligen Unternehmen unterstützen werde. Schließlich nimmt er den innigsten, herzlichsten Abschied von allen seinen zahlreichen Handlungs- und sonstigen Freunden; so wie überhaupt von allen seinen lieben deutschen Landsleuten; er giebt hiemit Allen den letzten Bruder- und Freundschaftskuß und wünscht aus reinem Herzen Allen Gottes reichsten Segen. Gmünd im Königreich Würtemberg, den 8. Febr. 1824.

Joh. Georg Ritter, bisheriger Buchhändler.

Baierisches National-Kochbuch, oder die gesammte Kochkunst, wie sie in Baiern ausgeübt wird, für herrschaftliche und bürgerliche Küchen eingerichtet, und so deutlich und faßlich beschrieben, daß Jedermann dieselbe in kurzer Zeit gründlich erlernen kann. Ein nothwendiges Handbuch für Familien, insbesondere für Hausfrauen, Töchter und Köchinnen. 1824. gr. 8. Preis 2 fl. 24 kr.; München, in der E. A. Fleischmannischen Buchhandlung. Die baierische National-Kochkunst, nach dem Urtheile der Fremden unstreitig eine der vorzüglichsten in Deutschland, ist in keinem der bis jetzt erschienenen Kochbücher in ihrer Reinheit dargestellt worden; die meisten enthalten ein Gemisch von Speisen, zusammengetragen aus Kochbüchern der verschiedenen Provinzen, ja selbst des Auslandes. Der Ruhm der baierischen Küche erforderte ein umfassendes baierisches Kochbuch, mit Ausscheidung alles Fremdartigen, jedoch mit Rücksicht auf die beliebtesten Speisen der neubaieri-

Digitized by Google

schen Provinzen. Die Verfasserin, in den berühmtesten Küchen der Hauptstadt gebildet, hat uns in diesem baierischen Nationalkochbuche ein Werk geliefert, das unvergänglich seyn wird, und das ihr den Dank jeder Familie bis auf Kindeskinder sichert; es bildet, so zu sagen, den Kodex der baierischen Kochkunst, welcher Kraft behalten wird, so lange eigenthümliche Art und Sitte uns innewohnen. Angehenden baierischen Köchinnen, Töchtern und Hausmüttern wird es unentbehrlich seyn, theils um sich die Regeln der keineswegs leichten Kochkunst eigen zu machen, theils stets eine vollständige Uebersicht aller in Baiern gewöhnlichen Speisen vor Augen zu haben, und sich täglich die Frage beantworten zu können: „Was werden wir heute kochen?" Die Kunst, mit Wenigem gut und schmackhaft zu kochen, — ein wichtiger Punkt für den Mittelstand, — hat die Verfasserin durch das ganze Buch hindurch fest im Auge behalten, und so der verständigen Hausfrau die Mittel an die Hand gegeben, jährlich nicht unbedeutende Ersparnisse zu machen. Das Kochbuch enthält 963 Speisen und Getränke, einen Anhang von einigen nützlichen Sachen für die Haushaltung, und ist mit einem doppelten Register, zur Erleichterung des Nachschlagens, versehen.

Bey Unterzeichnetem sind noch immer Loose auf das Schwabacher Fabrik- und Oekonomiegut à 5 fl. 24 kr. und auf Oberhausen von 27,500 Loosen à 2 fl. 42 kr. zu haben. Den Beweis des fortdaurenden Glücks meiner Kollekte liefere ich damit, daß bey dem Verschluß einer kleinen Anzahl Loose auf die Ausspielung von Wiltschkowitz, deren Ziehung so eben erfolgte, mehrere Haupttreffer meinen Spielfreunden zufielen, und dieß berechtigt mich, von obigen Lotterien von weit vortheilhafterer Eintheilung, noch weit mehr Glück erwarten zu dürfen. Selbst im Verhältniß zur großen Frankfurter Lotterie kann bey jenen mit einer kleinen Einlage das gleiche Glücks-Spiel erzielt werden. Die Ziehung von Schwabach geschiehet am 25. Juni, die von Oberhausen unwiderruflich und zwar am 1. Juli. Auch nehme ich Bestellung auf Lieferung bestimmter Loos-Nummern unter der Bedingung an, die Loose erst einen Monat vor der Ziehung gegen die baare Einlage auszuhändigen, der jetzt nicht gleich Loose kaufen will, und wozu sich Aufträge erbittet Mathias Zollikofer in St. Gallen.

(Bekanntmachung.) Das Baderanwesen zu Sondermaning, zum dasig Graf Törring-Guttenzellischen Patrimonialgericht grund- und gerichtsbar gehörig, bestehend aus einer gemauerten Behausung, Kühstall, kleinen Getreidstadel, dann Feld- und wenigen Wiesgründen, welche das nöthige Futter für eine Kuhe liefern, kann von einem fähigen landärztlichen oder chirurgischen Subjekt entweder erkaufet, oder mittelst Ehelichung der vom verstorbenen Chirurg zurückgelassenen Tochter an sich gebracht werden. Hierauf ruhet eine reale Ehehaftsbadgerechtsame, besteht dabey eine recesmäßige Leistung von Korn und Holz, auch ist bey dreyen Pfarreyen eine Korn Garben und Eyersammlung hergebracht. Sondermaning liegt 1/2 Stund westlich vom Kiemsee, und 2 Stunden nördlich von Traunstein, den Sitz des Landgerichts und Physikats entfernt, außerdessen ist auf 3 Stunden Entfernung kein ärztliches Individuum vorhanden. Nähere Auskunft kann dahier erholet werden. Pertenstein, den 8. März 1824. Graf Törring-Guttenzellisches Patrimonialgericht Sondermaning in Pertenstein (Landgerichts Traunstein.) Grandauer, Gerichtshalter.

Da sich auf die Ediktalvorladung vom 24. Juli 1823 die Brüder Albert und Joseph Schindele von Schellenberg weder selbst, noch deren Abkömmlinge gemeldet haben, so werden selbe anmit als verschollen erkläret, und ihr Vermögen an die Schwester, Maria Schindele, abgefolgt. Obergünzburg, den 9. März 1824. Königl. baier. Landgericht. Payr, Landrichter.

(Vorladung.) Mathias Felix Anton Döbel, Bürger und Perückenmacher zu Kamm, im Jahre 1751 zu Wien geboren, gieng ohne eheliche Erben, oder eine letztwillige Disposition hinterlassen zu haben, hier mit Tod ab. Sein Nachlaß besteht in einem Hause und Gemeindegründen, zusammen 680 fl. geschätzet, dann einer unbedeutenden Mobiliarschaft, wovon jedoch über 300 fl. Schulden hinaus zu bezahlen sind. Obwohl dem k. k. Magistrate zu Wien keine Anverwandten des Erblassers (wegen Unbekanntheit ihres Karakters) bekannt sind, dürften doch noch derley irgendwo

Digitized by Google

vorhanden seyn, und auch noch ein Unbekannter eine Forderung an den Nachlaß haben. Es werden daher alle jene, a) welche als Erben des Mathias Dobel auftreten zu können glauben, aufgefordert, und zwar Ausländer binnen eines halben Jahres, Inländer aber binnen 3 Monaten sich hier zu melden, und den Titel an diese Erbschaft legal nachzuweisen, außerdessen sie des Erbrechts verlustig erklärt werden; b) alle Gläubiger vorgefordert, binnen dem nämlichen Termin die habenden Forderungen an dieser Verlassenschaft anzumelden, außerdessen auf selbe keine Rücksicht mehr genommen werden kann. Kamm im Unterdonaukreise, den 29. Jan. 1824. K. b. Landgericht Kamm. Bronold, Landrichter.

(Contumacial-Erkenntniß.) Nachdem sich in dem durch öffentliche Aufforderung vom 14. Juli 1823 anberaumten Termin (Beylagen zur Allgemeinen und Moyschen Zeitung Nro. 156. und 186.) weder Maria Anna Melcher, Weinvisierstochter von hier, noch allenfallsige Leibeserben derselben gemeldet haben, so wird hiemit dem hierinn angedrohten Rechtsnachtheile zufolge die von dem Kurator Simon Kapser gestellte Rechnung als richtig, und die Ausgabsposten als anerkannt angenommen, die konstituirte Kaution gelöscht, und der Rest des Vermögens an die nächsten Anverwandten gegen Kaution hinausgegeben. Augsburg, den 8. März 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Schmitzer.

(Bekanntmachung.) Johann Jungwirth, seiner Profession ein Maurer, gebürtig aus Berthholz im Unterösterreich, starb am 2. Sept. 1821 zu Kinzing des unterfertigten Gerichts ohne Hinterlassung einer letztwilligen Disposition. Das von demselben hinterlassene Vermögen besteht in circa 255 fl. Es werden nun zur endlichen Berichtigung dieser Verlassenschaft alle jene, welche an diese Verlassenschaftsmasse sey es aus dem Titel der Erbschaft, oder aus was sonst für einen Titel Ansprüche zu machen haben, hiedurch öffentlich vorgeladen, a dato dieß binnen 3 Monaten ihre Ansprüche um so sicherer hierorts geltend zu machen, als sie nach Verlauf dieses Termines mit ihren Ansprüchen nicht mehr gehört, und in Sachen nach Lage der Akten ohne weiters rechtlicher Ordnung nach verfahren würde. Den 30. Jan. 1824. K. b. Landgericht Wilhofen. Buchinger, Landrichter.

(Bleichanzeige.) Bey annähernder Bleichzeit haben die Unterzeichnete die Ehre, ihren verehrlichen Gönnern und ihrer Kundschaft anzuzeigen, daß bey erster günstiger Witterung, mit dem Auslegen der Bleichwaare der Anfang gemacht wird. Außer allen hieher kommenden Bothen nehmen auch Herr Xaver Görtz in Mindelheim, Frau Magdalena Betz in Neuburg, Herr Anton Wiend in Fürstenfeldbruck, Herr Leonhard Theil in Zusmarshausen, Herr Heinrich Jakob Rößler in Nürnberg und Madame Maria Weis in Nürnberg, die für uns zum Abbleichen bestimmte Gegenstände zur Besorgung an; zur Erleichterung der Fuhrleute, Bothen und Schaffnern können auch alle Bleichgegenstände, außer auf unserer Bleiche, in dem Handlungshaus des Herrn Joh. Fried. Dietz Lit. A. Nro. 15. abgegeben, und die Empfangsscheine dafür erhalten werden. Das übrige Publikum wird gebeten, ihre uns gütigst anzuvertraueude Tischzeuge, Leinwanden, Zwirn und Garn ꝛc. wie bisher von unserer Bleichverwaltung selbst in Empfang nehmen zu lassen. Durch zweckmäßige Einrichtung und Pünktlichkeit werden wir die Zufriedenheit des hiesigen und auswärtigen Publikums zu erlangen, und den besitzenden Ruhm unserer unschädlichen und schönen Bleichmethode zu erhalten wissen. Wir empfehlen uns zu geneigtem Zuspruch.

Klauke und Cramer, Innhaber der zwischen dem Oblatter- und Stephinger-Thor gelegenen untern Weißbleiche.

(Empfehlung.) Wir sind hiemit so frey, dem geehrten Publikum unsere in Haunstetten seit Jahren bekannte Weißbleiche auch für diesen Sommer wieder zur gütigen Abgabe von Hausloden, Baumwollen- und Leinengeweben, dann Zwirn und Garn, so wie auch Kaufmannswaaren, zum Abbleichen bestens zu empfehlen. Sämmtliche Bleichgegenstände werden angenommen, und gebleicht wieder abgegeben, in Günzburg und Haunstetten bey den Bleichinnhabern selbst, in Augsburg bey Herrn Firmus Hemmerle neben dem Stockhaus Lit. A. Nro. 30., in Göggingen bey Herrn Alois Mang, Kleinuhrmacher, und in Großaitingen bey Herrn Klemens Mayer. Jeden

Digitized by Google

wir uns mit einem zahlreichen Zuspruch schmeicheln, geben wir zugleich die Versicherung, daß wir uns bestreben werden, auch dießmal unsere geehrten Freunde nach nach Wunsch zu bedienen. Günzburg im Monat März 1824. v. Molo und Komp.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Gläubiger und da das im ersten Verkaufs-Termine geschlagene Kaufsanbot deren Genehmigung nicht erhielt, wird das Gant-Anwesen des Anton Mair, Oberbäckers zu Landlstadt wiederholt zum Verkaufe ausgeboten, und hiezu Tagsfahrt auf 10. April l. J. Vormittags 9 Uhr bestimmt, wozu unter Hinweisung auf die öffentliche Ausschreibung vom 10. v. M. in der Augsburger Moyschen Zeitung und Landshuter Wochenblatt, Kaufsliebhaber hieher geladen werden. Den 9. März 1824. K. b. Landgericht Moosburg. Graf, Landr.

(Vorladung.) Ein zu Tegernsee am 23. April 1775 gebürtiger Georg Pendl, seiner Profession ein Buchbinder, ist schon vor 30 Jahren in die Fremde gereist, ohne daß man seit 1802, wo er als k. k. österreichischer Feldjäger in der italienischen Festung Mantua gestanden seyn soll, von seinem Leben oder Tod was erfahren konnte. Diesem Georg Pendl ist durch Absterben seines ledigen Bruders, Johann Pendl, gewesenen Bäcker, nun eine nicht ganz unbedeutende Erbschaft angefallen, und da die entfernten Verwandten auf Verabfolglassung des Rücklasses dringen, so wird Georg Pendl, oder seine rechtmäßige Erben in Zeit von 6 Monaten a dato unter dem Präjudiz vorgeladen, daß nach Ablauf dieser Frist das Massevermögen an die Bittsteller gegen Kaution auf Anmelden verabfolgt wird. Den 4. März 1824. K. b. Landgericht Tegernsee. Winkermayr, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Alle diejenigen, welche aus was immer für einen Rechts-Titel auf die Verlassenschaft des Leopold Auer, ledigen Besitzer des Veitheisen-Gutes zu Altendeuern, Ansprüche zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, selbe in Zeit von 3 Monaten, vom Heutigen an gerechnet, bey unterfertigtem Gerichte um so mehr anzubringen, als man sonst in der Verlassenschaft weiter verfahren würde, und die Gläubiger es sich dann selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie ihre Forderungen nicht mehr realisiren können. Neudeuern, den 5. Febr. 1824. K. b. Graf Preysing'sches Herrschaftsgericht Hohenaschau in Neudeuern. Gigl, Herrschafter.

(Bekanntmachung.) Am 2. Februar d. J. starb Christian Simet, gewesener Bader und Innwohner zu Wasserburg, mit Hinterlassung einer letzwilligen Disposition. Es werden daher diejenigen, welche an dem Rücklasse desselben etwas zu fodern haben, aufgefodert, binnen 2 Monaten daselbst um so mehr zu erscheinen, und ihre Foderungen nachzuweisen, als widrigenfalls die Christian Simetische Verlassenschaft an die Testamentserben ausgeantwortet, und jeder nach der fraglichen Zeit sich gemeldete Prätendent mit seiner Foderung präkludirt werden würde. Den 2. März 1824. Königl. baier. Landgericht Wasserburg im Isarkreise.
Frhr. von Ott, Landgerichts-Verweser.

Vom königl. Landgerichte Moosburg hat man im Schuldenwesen der Maria Wildgruber, Mairs-Wittwe zu Schidlambach, zur beantragten Fristen- und Nachlaßverhandlung, dann Wiederverehelichung Tagsfahrt auf Dienstag den 30. März l. J. Vormittags 9 Uhr beraumt, wozu sämmtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile geladen werden, daß die Nichterscheinenden dem Beschlusse der Mehrzahl der Erschienenen beygezählt werden. Den 23. Febr. 1824. Graf, Landrichter.

(Subhastations-Patent.) Das Gantanwesen der Gebrüder Michael und Jonas Tuffentsamer zu Priesen wird dem einstimmigen Antrag der Kreditorschaft gemäß andurch neuerdings zum öffentlichen Verkauf ausgeboten, und hiezu auf den 3. April d. J. Nachmittags 2 Uhr im Bruck-Wirthshaus zu Ebermergen Termin angesetzt. Zu diesem Anwesen gehört ein Wohnhaus, Stadel, 1/2 Tagwerk Gärten, 3 Krautbeet und 3/8 Morgen Acker Gemeindstheil, nebst der Nutzung an unvertheilten Gemeindsgründen und 6 1/2 Jauchert eigenen Aeckern, dann 3/4 Tagw. Wiesen. Kaufsliebhaber werden zu dem erwähnten Bietungstermin mit dem Bemerken eingeladen, daß sie sich sogleich mit den erforderlichen Zeugnissen über Besitz- und Zahlungsfähigkeit zu versehen haben, übrigens der Zuschlag von der Genehmigung der Kreditoren abhängt. Die Realitäten selbst können täglich in Augenschein genommen werden. Monheim, den 29. Febr. 1824. K. b. Landgericht. Förg, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 68. Freytag, den 19. März. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Mexiko, den 27. Dez.

Im Kongreß wurde von einem Mitgliede der Antrag gemacht, daß, weil die aus 3 Personen bestehende höchste ausübende Gewalt das Vertrauen der Nation verloren habe, noch vor Ankunft des englischen Kommissärs (für den gegenwärtig der Pallast des vormaligen Kaisers Iturbide in Bereitschaft gesetzt wird) eine neue ausübende Gewalt ernannt werde. Dieser Antrag wurde, obgleich er viele Unterstützung fand, vertagt. Indessen haben doch die 3 oben erwähnten Mitglieder ihre Entlassung genommen. Der Kongreß hat jetzt die Absicht, nach dem Vorbilde der vereinigten nordamerikanischen Staaten einen Präsidenten an die Spitze des Staates zu stellen.

Neuyork, den 8. Febr.

Der in der Kammer der Repräsentanten vom Abgeordneten Webster gemachte Antrag, einen diplomatischen Gesandten bey den Griechen zu ernennen, hat äußerst heftige mehrtägige Berathungen herbeygeführt, welche sogar in Persönlichkeiten ausarteten, und damit endeten, daß der Kongreß den Antrag auf unbestimmte Zeit vertagte. — Die Kammer der Repräsentanten hat auf den Antrag eines dazu niedergesetzten Kommittees jetzt förmlich beschlossen, dem Marquis Lafayette die Zuneigung und Dankbarkeit der nordamerikanischen Regierung und des Volks zu bezeugen, und zum Beweis davon ein Linienschiff in Bereitschaft setzen zu lassen, und den General aufzufordern, sich auf demselben nach Nordamerika einzuschiffen, wenn er anders wirklich im Sinne hat, dieses Land zu besuchen. Der Senat hat diesen Beschluß der Repräsentantenkammer mit einer kleinen Abänderung genehmigt. An der Bestätigung des Präsidenten zweifelt man nicht.

London, den 7. März.

In der Sitzung des Unterhauses am 5. erwiederte Minister Canning auf das Ansinnen von Makintosh, dem Parlamente noch einige weitere Aktenstücke über die spanisch-amerikanischen Angelegenheiten vorzulegen, im Wesentlichen Folgendes: Es müsse in dieser Sache bey der Mittheilung der bereits vorgelegten Papiere sein Bewenden haben. Der Zweck der Regierung bey dieser Mittheilung war, der Kammer und dem Landg die Grundsätze darzulegen, welche der Regierung in dieser Sache zur Richtschnur gedient haben, so wie das bisherige Benehmen derselben unter so kitzlichen und schwierigen Verhältnissen aus einander zu setzen. Wenn, wie er hoffe, diese Grundsätze und dieses Benehmen der Regierung den Ministern das Vertrauen des Parlaments erwerben werden, so werde er jedem Versuche widerstehen, der zum Zweck haben könnte, weitere Eröffnungen herbeyzuführen, oder das weitere Benehmen der Minister in dieser Sache Punkt für Punkt einer besondern Untersuchung zu unterwerfen.

London, den 9. März.

Marquis Landsdown hat im Oberhause dasselbe Ansinnen und dieselben Fragen an den Minister Liverpool gerichtet, die rücksichtlich der spanisch-amerikanischen Angelegenheiten im Unterhause von Herrn Makintosh an Minister Canning gemacht worden waren. Minister Liverpool hat diese Fragen völlig auf dieselbe Art beant-

Digitized by Google

wortet, wie dieses einige Tage zuvor von seinem Kollegen im Unterhause geschehen war. Namentlich wurde Minister Liverpool befragt, ob, wenn auch Spanien auf die an den englischen Gesandten in Madrid erlassene Botschaft vom 30. Jan. keine Antwort ertheilt habe, nicht wenigstens die andern Mächte (Oesterreich, Rußland ꝛc.), denen England die diplomatischen Aktenstücke, die dem Parlamente vorgelegt wurden, ebenfalls mitgetheilt habe, auf diese Mittheilung irgend eine Antwort gegeben haben. Liverpool antwortete mit nein, und setzte hinzu, die Mittheilung jener Aktenstücke erfordere nicht einmal eine solche Antwort. — Im Widerspruche mit dem Vorstehenden schreibt das Morning-Chronicle: „Man sagt, daß die Antwort Spaniens auf die Botschaft des Ministers Canning an den englischen Gesandten in Madrid in einem stolzen Tone abgefaßt ist; daß Spanien darinn mit Sicherheit von seinen Planen, besonders rücksichtlich Mexiko's, spricht, und erklärt, es verlange zur Wiederunterwerfung seiner Kolonien den Beystand keiner europäischen Macht." — Das Morning-Chronicle spricht auch von verschiedenen umlaufenden Gerüchten über die spanisch-amerikanischen Angelegenheiten. Namentlich erwähnt es eine Nachricht, die es nicht zu bezweifeln scheint, nach welcher Oberst Freemantle, der sich nach Mexiko begeben sollte, (um die mexikanische Regierung zu bewegen, Spanien die ersten Vergleichsvorschläge zu machen), wieder zurück berufen worden sey, weil man seine Sendung mißdeutet habe.

Paris, den 11. März.

Die Prinzessin Louise Adelheid von Bourbon Conde, geb. 1757, Schwester des Herzogs von Bourbon, des jetzt noch einzig übrigen Zweigs der Familie Conde, ist am 10. März in Paris gestorben. — Die Etoile enthält einen Artikel, worinn die ausgezeichnetesten jetzigen französischen Gelehrten als Materialisten dargestellt werden. Namentlich trifft dieses Urtheil die Chemiker, Botaniker, Physiker und Aerzte, besonders die Verfasser des Wörterbuchs der medizinischen Wissenschaften, der Beschreibung von Egypten ꝛc. — In Bordeaux soll am 8. März feyerlicher Gottesdienst seyn, welchem die neuerdings zusammengetretene Ordensgesellschaft der Trappisten (eines der strengsten Orden) beywohnen wird. Nach geendigter Messe werden die Trappisten das durch lauter freywillige Beyträge für sie gegründete Kloster beziehen. Unter diesen neuen Trappisten bemerkt man den Bruder eines französischen Admirals und den vormaligen Befehlshaber eines Korps in Spanien. In der Stadt Sables sind 9 Seeleute bey einem Versuche, die Mannschaft eines gescheiterten französischen Schiffes zu retten, umgekommen. Sechs derselben waren verheirathet, und hinterlassen 21 hilflose Kinder.

Bordeaux, den 3. März.

Es bestätigt sich, daß mehrere Regimenter beordert sind, nach Spanien aufzubrechen, um die dortige Okkupationsarmee zu verstärken. Es heißt sogar, die dahin bestimmten Verstärkungen werden beträchtlicher seyn, als man Anfangs glaubte. Die einzige Ursache, welche diese Maaßregel veranlaßte, ist die große Anarchie, die in allen Theilen Spaniens herrscht, und die durch die Umtriebe aller Parteyen in diesem unglücklichen Lande täglich mehr zunimmt. Man giebt sich zwar alle Mühe, viele unruhige Vorgänge und Auftritte zu Madrid selbst zu verbergen, und auch bey uns erfährt man bey Weitem nicht alles, was in Spanien vorgeht; allein dasjenige, was zu unserer Kenntniß gelangt, ist hinreichend, um den Zustand Spaniens in seinem wahren Lichte darzustellen. Es ist nur zu wahr, daß eine starke französische Kolonne sich gegen das Korps von Merino in Marsch gesetzt, und dasselbe aus der Umgegend von Segovia vertrieben hat. Dieses Korps erwartete die Ankunft der Franzosen nicht, sondern brach in der Richtung von Valladolid auf, und zwar so schnell, daß es die französischen Truppen nicht erreichen konnten. Die vornehmsten Chefs hatten sich zuvor entfernt, allein man weiß sehr wohl, daß sie es mit ihren Offizieren und Soldaten halten. Es sollen sowohl gegen diese Chefs, als

Digitized by Google

gegen andere Anführer von Glaubenstruppen strenge Maaßregeln getroffen werden. Man versichert, daß unserm Oberbefehlshaber in Spanien, in Hinsicht der militärischen Polizey und der Erhaltung der Ruhe und Ordnung, größere Gewalt eingeräumt werden soll, als er bisher besaß.

Von der Rhone, den 6. März.

Von der projektirten Expedition nach den balearischen Inseln ist wieder alles stille. Inzwischen behauptet man dennoch, daß sie vor sich gehen werde. — Baron d'Eroles hatte in den ersten Tagen des März Katalonien verlassen sollen. — Die englische Seemacht bey Malta erwartet noch einige Verstärkung, bevor sie ihre Operationen gegen Algier beginnen wird.

Madrid, den 26. Febr.

Die neu eingeführte Grundsteuer soll auch von sämmtlichen kirchlichen Gütern erhoben werden. — Von Merinos Truppen weiß man noch immer nichts Zuverlässiges; die gegen sie geschickten französischen Truppen sind noch nicht zurück. Merino selbst soll sich mit Beybehaltung seines Ranges und Soldes als Brigadechef und mit Verzichtleistung auf seinen Gehalt als Chorherr nach Burgos zurückgezogen haben. General Bessieres behält den Rang eines Marechal de Camp, erhält jedoch wegen Zerrüttung der Staatsfinanzen nur den Sold eines Obersten.

Schweizer Gränze, den 10. März.

Das Beglaubigungsschreiben, welches der spanische Gesandte, Oberst Don Ludwig Ferdinand Mon del Hiero, dem Präsidenten des Vororts jüngst überreicht hat, ist vom 27. Nov. v. J. datirt. — Ueber den neapolitanischen Militärkapitulationsantrag hat der Stand Bern seine Entschließung noch immer zurück gehalten, vermuthlich damit der Vorort auch den Schein von Einfluß vermeide, besonders da die frühern wiederholten Erklärungen der volkreichsten Kantone und die von denselben mit redlicher Offenheit dargethanene Unmöglichkeit, neuere Werbungsverhältnisse ohne grobe Verletzung schon eingegangener Verbindlichkeiten zuzugeben, kaum mehr eine vorörtliche Einsprache gestatteten. Zürch, Zug, Freyburg, Schaffhausen, Ausser- und Inner-Rhoden, St. Gallen, Aargau, Waadt, Neuenburg und Genf haben den Antrag einmüthig abgelehnt. Dagegen äußerten sich 3 Kantone bereitwillig. Schwyz auf eine Art, die in seinen Wünschen liege. (Vielleicht allgemeine Werbung?) Turgau unter mehreren Vorbedingungen, für eine Kompagnie, Tessin scheint unter südlicherm Himmel auf mehr Glück und Dienstesluft als in den Niederlanden zu zählen. Unter den aufschiebenden wollen mehrere, z. B. Luzern, die Gesinnungen der Mitstände abwarten. — Die Regsamkeit in so vielen Gegenden der Schweiz für die Verbesserung des Volksschulwesens hat sich zu Herisau neuerdings bethätigt, woselbst zu diesen Zwecken 20,000 fl. freywillige Beyträge gesammelt worden sind.

Von der russischen Gränze, den 29. Febr.

Nach den letzten Nachrichten aus Petersburg ist der Kaiser, der etwas unpäßlich gewesen, wieder hergestellt. Se. Majestät gebrauchen keine Arzney mehr, bleiben aber noch in Ihren Zimmern, und beobachten eine sorgfältige Diät.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Iosepho sVo ArChIepIsCopo BaMbergensI AVgVsta DeCenter gratatVr.
Conr. Hoelzl.

Ein wohlhabender und bejahrter Kaufmann in Lichtenstein starb dieser Tagen an der Wasserscheu, 4 Wochen, nachdem er von einem kleinen Hund über dem Aug geritzt worden. Wie viel Unheil bedarf es noch, damit man an die Nothwendigkeit „durchgreifender" Maaßregeln glaube? Sind die Ursachen der mehrjährigen, ungewöhnlichen Vermehrung dieses Uebels nicht zu erforschen? — Ein Mann, der gewöhnlich mit Baß und Falsetstimme wechselte, fiel eines Abends betrunken auf einen Kehrichthaufen, und schrie um Hilfe. Ein Nachtwächter gieng vorüber, und frag-

Digitized by Google

te: Wer ist da? Der Trunkene klagte, wechselnd mit Diskant- und Baßtönen, sein Unvermögen. Der Wächter sprach: Ei was! Ihr seyd ja Eurer „Zwey," wozu braucht Ihr mich? und gieng vorüber. — Man fragte einen dummen Menschen, was seine Schwester mache? „Sie ist schon entbunden," war die Antwort. Hat sie einen Knaben geboren, oder ein Mädchen? Der Dumme erwiederte: „Ich weiß selbst noch nicht, ob ich „Onkel" oder „Tante" geworden bin."

(Holzversteigerung.) Am 27. März werden im Derchingerforst 259 Klafter, meistens Nadel-, Scheit- und Astholz nebst dem Reisabfall, dann 17 Tannen und Fohren-, Bau- und Werkholzstämme, und 2850 Stück Fichtenstangen von verschiedener Stärke dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt. Die Zusammenkunft ist zu diesem Ende an obigem Tage Vormittags 8 1/2 Uhr in dem Wirthshause zu Derching. Friedberg, den 17. März 1824. Königl. Forstamt Aichach. Glas.

(Ankündigung.) Die unterzeichnete Oekonomiekommission kauft im Wege öffentlicher Versteigerung von den Wenigstnehmenden 792 Ellen 15/16 breiten Leintuchgradel, 2112 Ellen 31/32 breiten Strohsackzwilch und 41 wollene Kasern-Bettdecken. Jene, welche diese Lieferung übernehmen wollen, werden hiemit eingeladen, sich Mittwoch den 7. April d. J. Vormittags um 10 Uhr, mit den nöthigen Mustern versehen, vor diesseitiger Kommission einzufinden, um die näheren Bedingnisse zu vernehmen, und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Kempten, den 13. März 1824. Die Oekonomie-Kommission des k. b. 11ten Lin. Infanterie-Regiments (von Kinkel.) Nickels, Oberstlieutenant.

Ich Endesunterzeichneter bringe hiemit zur Kenntniß, daß, wenn Jemanden, wer es auch immer sey, auf meinen Namen etwas verabfolgt oder geborgt wird, ich hiefür durchaus weder eine Bezahlung leiste, noch eine Haftung übernehme. Augsburg, den 18. März 1824. Chr. R. von Stahl, Magistratsrath und Apotheker.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist jetzt wieder zu haben: Salzmanns faßlicher Unterricht in der deutschen Rechtschreibung nebst einem orthographischen Wörterbuch. 8. geheftet 18 kr. — Salzmanns faßliche Anweisung, alle nur mögliche Arten schriftlicher Aufsätze, die im bürgerlichen Leben vorkommen, also auch Briefe auszuarbeiten. Nebst einem Anhange der jetzt üblichen Titulaturen. 8. geheftet. 12 kr.

Des Generals Mina Leben und Feldzüge im Gebiete der Waffen und der Liebe. Nebst höchst interessanten Anekdoten und Aufschlüssen über Spaniens innere Lage und neueste Geschichte. Aus dem Tagebuche eines übergegangenen Miquelets entlehnt und aus dem Französischen übersetzt von Moriz Thieme. 8. 1 fl. 30 kr. Kühn und kräftig, menschlich gut und liebenswürdig tritt der navaresische Held in diesem anziehenden Gemälde auf, welches der Politiker, als der Unterhaltung Suchende, gleich interessant finden wird, und welche Farbe man auch trage, mit gleicher Theilnahme wird man ihn ins Waffengetümmel und zu den Rosenfesten der — Liebe begleiten, denn Amor vincit omnia. (In Augsburg bey Martin Engelbrecht Lit. G. Nro. 90. zu haben.)

Die dießjährigen 3 Parthien Redoutentänze, worunter die sehr beliebte Parthie aus der Oper „Othello" von Rossini, arrangirt und ins Klavier gesetzt von Herrn Laggler, Musikdirektor beym hiesigen Nationaltheater, sind für 48 kr. zu haben, bey Andreas Wohlmuth Lit. E. Nro. 1. am Frauenthor.

(Verkauf.) Drey Monstranzen in verschiedener Größe von Silber, worunter eine mit kupfernem Fuß, ein silbernes Ziborium, mehrere Kelche in verschiedener Größe von Silber, sind aus freyer Hand zu verkaufen bey dem geschwornen Käufler Gaßner Lit. C. Nro. 4. in der Maximiliansstraße, oder bey dem geschwornen Käufler Schamberg am Perlachberg. Schriftliche Anfragen erbittet man sich portofrey.

Dienstag den 23. März wird in dem Hause Lit. B. Nro. 259. auf dem St. Anna-Platz eine Auktion eröffnet, worinn Sekretäre, Komode, mehrere Sessel und Kanapee, Spiegel, Tische von Kirschbaumholz, Bettstatten, Kleiderkästen, nebst anderm fichtenen Schreinwerk, Waschgeschirr, Bouteillen, Selzerkrüge, ein noch gut konditionirtes Würstchen, ein Berner Wägelchen, Pferdgeschirr, Sättel, Zäume, Gewehre, Pistolen, und noch andere nützliche Hausfahrnisse an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung erlassen werden. Gaßner, geschworner Käufler.

Digitized by Google

Nro. 69. Samstag, den 20. März. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Port au Prince, den 11. Jan.

Am 6. Jan. ist hier eine Verordnung unseres Präsidenten (Boyer) folgenden wesentlichen Innhalts erlassen worden: Die gesammten Nationalgarden sowohl in den Städten als auf dem flachen Lande sollen unverzüglich vollständig organisirt werden. Alle Linienregimenter sollen, gemäß der Verfügung vom 18. Sept. 1820, vollzählig gehalten werden. Alle in den Arsenalen, Forts ꝛc. vorfindlichen Waffen, Schießbedarf und anderes Kriegsgeräthe soll häufig untersucht und in bester Ordnung erhalten werden. Die Bezirkskommandanten sind gegen die Nation und die Regierung für die Vollziehung vorstehender Verfügungen, so wie anderer ihnen obliegender Verpflichtungen zur Erhaltung der allgemeinen Sicherheit verantwortlich. Außer der vorstehenden Verfügung geht auch aus der Rede, welche der Präsident am Tage der Jahresfeyer der Unabhängigkeit von St. Domingo hielt, hervor, daß man neuerdings Angriffe auf die Unabhängigkeit Domingo's befürchtet. Der Präsident fordert in seiner Rede die Einwohner auf, im Angesichte des Himmels und der Welt zu schwören, nicht nur der Unterwürfigkeit unter Frankreich, sondern auch der Unterwürfigkeit unter jede andere Macht zu entsagen, und eher zu sterben, als ihre Freyheit und Unabhängigkeit aufzugeben.

Lissabon, den 23. Febr.

Dem König und dem Infant Michael sind im Namen Sr. Majestät des Kaisers von Rußland die Insignien des St. Andreasordens feyerlich überreicht worden. Der Baron Stroganoff, der hiezu beauftragt war, begab sich zu diesem Zwecke am 16. Febr. in den Pallast, wo nach einer angemessenen Anrede an den König, die von diesem huldvoll beantwortet wurde, die Ueberreichung des Ordens erfolgte. Dasselbe geschah bey dem Infanten Michael. Während dieser Feyerlichkeit gaben die Forts und die im Haven vor Anker liegenden Schiffe mehrere Salven.

Neapel, den 2. März.

Unser schon längst angekündigtes Staatsanlehen im Betrag von 2 1/2 Mill. Pfund Sterl. ist abgeschlossen, und zwar im Kurs von 87 bis 88 Prozent. Der Unternehmer des Anlehens ist das Haus Rothschild in England. Das Anlehen scheint ganz für England berechnet zu seyn, und es dürfte davon nur Weniges auf den hiesigen Geldmarkt kommen. Das Anlehen soll vom 1. Aug. an in verschiedenen Zahlungen innerhalb 30 Monaten bewerkstelligt seyn. Von da an lauft auch der Zins à 4 Prozent. Das Anlehen soll in 36 Jahren zurückbezahlt seyn. — Der Kurs der neapolitanischen Staatspapiere ist fortwährend im Steigen, und steht heute auf 96 3/4.

London, den 9. März.

Am 21. Jan. hat in Washington Clay, Sprecher der Kammer der Repräsentanten, auf den Bureau der Kammer folgenden Antrag niedergelegt: „Der Senat und die Kammer der vereinigten Staaten möchte beschließen, zu erklären, daß die Einwohner dieser Staaten eine bewaffnete Einmischung der verbündeten europäischen Mächte zu Gunsten Spaniens, um diejenigen Theile des amerikanischen festen Landes, welche unabhängige Regierungen errichtet haben, und als solche von

den vereinigten nordamerikanischen Staaten anerkannt worden sind, Spanien wieder zu unterwerfen, nicht ohne die größte Besorgniß sehen würden." — Man hat gestern bey der Admiralität Botschaften von Harry Neale, Befehlshaber des englischen Geschwaders im mittelländischen Meere, erhalten. Diese Botschaften sind auf der Höhe von Algier vom 25. Febr. datirt. Harry hielt den Haven von Algier damals streng blockirt. Obgleich die Fortsetzung der Feindseligkeiten beweist, daß der Dey in die an ihn gemachten Forderungen noch nicht eingewilligt hat, so scheint es doch, daß er bey der Ankunft des englischen Admirals geboten hat, einige gefangene Europäer, die man zu Sklaven gemacht hatte, von jetzt an bloß als Kriegsgefangene zu behandeln.

Französische Gränze, den 13. März.

Die neulich mitgetheilte Vermuthung, daß die europäische Diplomatik den Schauplatz ihrer Thätigkeit ins Mittelmeer verlegen dürfte, scheint sich immer mehr zu bestätigen, und die südamerikanische Frage für jetzt in den Hintergrund getreten. Der von England ergriffene Entschluß, den Obersten Freemantle, einen eben so geschickten Unterhändler als Sir William A'Court, nach Mexiko zu senden, um dort eine Art Vergleich mit dem Mutterlande zu Stande zu bringen, beweist, daß England seiner gegen fremde Völker geübten Politik treu bleibt, und daß es, trotz aller seiner leeren Deklamationen, in Südamerika das Spiel zu wiederholen gedenkt, das es in Neapel und Spanien gespielt. Griechenland und die Türkey, das mögliche Hervorschreiten des nordischen Kolosses aus den geschlossenen Gewässern des schwarzen Meeres und die angekündigte Abtretung der balearischen Inseln an Frankreich, liegen ihm vor der Hand näher, als die Unabhängigkeit Südamerikas, wohin ihm der vertragmäßige freye Handel in keinem Falle entzogen werden kann, und den es auch bald mit gewaffneter Hand wieder fordern würde.

Aus Frankreich, den 14. März.

Was wird aus den Oppositionsblättern? sie jammern, sie verzweifeln, sie machen sich untereinander Vorwürfe. Wir haben die Sache übel angegriffen, sagte das Journal du Commerce vom 11. Wir sind auf jene Weise zu Werk gegangen, und wir hätten es auf diese thun sollen. Ihr guten Leute, hättet ihr es auch auf diese oder auf jene Weise angelegt, so wäre es euch doch nicht gelungen, aus der bloßen Ursache, weil ihr es waret. Ein einziger Mann hat alles verdorben, sagt das Pariser Journal. Ich hatte es wohl voraus gesehen, daß er Unglück auf sie bringen würde. Und seine Kollegen antworten ihm: ihr seyd ein falscher Bruder; eure Reizbarkeit ist es, die das ganze Uebel angerichtet hat. In der That, das Pariser Journal hat Unrecht. Es hat nicht begriffen, daß der Name, welcher ein Aerger für dasselbe ist, der einzige Sieg war, den die Liberalen hoffen konnten. Indem sie einen royalistischen Mund nöthigten, diesen Namen auszusprechen, haben sie Alles gewonnen, was sie wollten. Hatte der Patriarch es nicht vor einigen Tagen gesagt: das ist kein Mittel zu siegen, sondern ein Mittel zu beschimpfen. Wie sollten sie dem Pariser Journal nicht gram seyn? es hieng nur von ihm ab, sie um einen Trost, und um einen Ersatz zu bringen.

Stockholm, den 2. März.

Der König hat dem Storthing das Budjet für die nächsten 3 Jahre, vom 1. Jul. 1824 an, vorlegen lassen. Die jährlichen Staatseinnahmen sind darinn auf 1,750,036, die Ausgaben auf 1,831,821 Spezies-thaler berechnet. Das somit entstehende Defizit von 81,427 Thlr. soll durch eine Vermehrung der Abgaben von Kaffee, Taback, Wein, Branntwein ꝛc. gedeckt werden. Die Steuerrückstände, im Betrage von 600,000 Thlr. und die am 1. Jul. in der Kasse vorfindlichen Vorräthe werden zur Bestreitung unvorhergesehener Bedürfnisse in jedem Falle hinreichen. Dennoch wünscht die Regierung zu größerer Sicherheit eine Erneuerung des schon früher zugestandenen, bis jetzt aber von ihr nicht benützten, Kreditvotums

Digitized by Google

von 345,000 Thlr. — Man schreibt aus Christiania, daß der Handel in den südlichen Provinzen von Norwegen durch die vielen vom Auslande eingegangenen Aufträge auf Holz und andere Erzeugnisse ihrer Waldungen außerordentlich belebt sey, und daß dieß Jahr für diese Provinzen allem Anschein nach günstiger und einträglicher, als viele frühere, werden würde. Auch wird dieß bereits durch die fortwährende Besserung des Kurses bemerkbar.

Brüssel, den 12. März.

Se. Exc. des Viscount Granville, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. brittischen Majestät am niederländischen Hofe, hat am 9. d. M. zu Haag in einer feyerlichen Audienz dem König seine Kreditive überreicht, und ist hierauf auch der Königin vorgestellt worden. — Man hat hier die erste Nummer einer in neugriechischer Sprache geschriebenen Zeitung erhalten; sie wurde zu Mesalongi mit in England gegossenen Schriften gedruckt. Der erste Artikel, den man darin liest, ist Lord Maitlands bekannte Proklamation, nebst einer Rechtfertigung des Benehmens der Griechen bey den Vorfällen, auf welche sie sich bezieht.

Frankfurt, den 15. März.

Im Laufe der vergangenen Woche wurde ein Schwanken im Stande der Fonds bemerkbar, welches zu den sonderbarsten Vermuthungen Anlaß gab. Man rieth Mancherley hin und her, ohne das Räthsel lösen zu können, bis die gestern erfolgte Ankunft der englischen Blätter vom 5. d. M. allen Zweifeln ein Ende machte, und die Meynungen fixirte. Es scheint nun gewiß, daß einige der vornehmsten hiesigen Häuser den Innhalt der Erklärung des englischen Kabinets, in Betreff der spanisch-amerikanischen Verhältnisse, durch Kuriersendungen oder vertrauliche Mittheilung voraus wußten, und durch plötzlichen Verkauf von Staatspapieren jenes Schwanken veranlaßten. Die Metaliques, welche bereits 96 standen, werden heute zu 94 1/2 ausgegeben; der Diskonto ist fortwährend gedrückt, á 3 Prozent. — Am 16. d. M. wurde, in Gegenwart der beyden Herren Bürgermeister, vieler Senatoren und der angesehensten Geistlichen aller christlichen Konfessionen, der Grundstein zu einem neuen Anbau des Armen- und Versorgungshauses auf eine feyerliche Weise gelegt. — Man sagt, es sey noch zweifelhaft, ob die städtische Behörde den Ankauf des auf der Zeil belegenen schweizerischen Hauses, durch den jüdischen Bankier Werthheimer, bestätigen werde.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 13. März war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 93 3/8; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent —— ; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 46 3/4; der Curs auf Augsburg 97 1/8 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 104 1/10; Rothschildische Loose 140; Partialobl. 126 1/2. — Baier. E. a M. Loose 107 3/4.

Die würtembergischen Stände haben die Unkosten für Errichtung eines Dampfschiffes zu Friedrichshaven abgelehnt; der König aber nimmt es über sich; der amerikanische Konsul, Herr Church, wird nächstens an der Stelle seyn, seine ersten Arbeiter sind bereits durch St. Gallen gereist. — Die Militärkommission des Kantons Aargau ordnet auf den Monat Juni ein eidgenossisches Freyschießen in Aarau an, und bezweckt damit die Idee eines allgemeinen eidgenossischen Schützenvereins mit wechselndem Versammlungsort. Nebst den Gaben in der eidgenossischen Hauptscheibe werden 10,000 Franken zu Gewinnsten der Nebenscheiben bestimmt. — In Paris hat sich eine Assekuranzkompagnie gegen die Feuchtigkeit der Zimmer und Meubles gebildet, welche gegen ein geringes Entgelt aus Häusern und Meubeln die Feuchtigkeit zu vertreiben übernimmt. — In Dresden ist der geheime Rath, Baron von Just, sächsischer Gesandter in London, der kürzlich von London nach Dresden zurückgekommen war, 72 Jahre alt, nach mehr als 50jährigem treuen Staats-

Digitized by Google

dienste, gestorben. — Aus Wien wird vom 10. März geschrieben: „Das Dampftransportschiff Franz I. ist von hier, nach einer Fahrt von 21 Stunden, in Pesth angelangt. In wenigen Tagen wird das erste Dampfschiff zurückkehren, um die neuen Transportschiffe Caroline Auguste und Erzherzog Anton auf dem Werte in Fischament aufzunehmen, und solche in Bewegung zu setzen." — In Rotterdam wurde am 1. März die königl. Dampfschifffahrts-Gesellschaft eingesetzt. Sie hielt an demselben Tage eine allgemeine Versammlung ihrer Aktionärs, worinn sie einen Verwaltungsausschuß niedersetzte. — Ein Schreiben aus Lissabon in englischen Blättern meldet den Tod des, aus der portugiesischen Revolution bekannten, Generals Sepulveda. Nach einigen soll er an Gift gestorben, nach andern dem Kummer unterlegen seyn.

(Bekanntmachung.) Die Lieferung von 50 Schober Wiedenfaschinen, und 64 Schober detto zu Wippen wird am Mittwoch den 24. dieß Vormittags 9 Uhr auf diesamtlichem Lokale 'm Rathhause neuerdings vorgenommen, welches man hiemit bekannt macht. Augsburg, d. 18. März 1824. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

Am 4. künftigen Monats werden allhier, da an diesem Tage zugleich Markt gehalten wird, Vormittags um 11 Uhr 7 gute, sehr brauchbare Zugpferde an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, welches hiemit Kaufsliebhabern bekannt macht Steingaden, den 17. März 1824. Die kön. Armee-Gestütts-Inspektion des Bezirkes Nro. III. Fromme, Oberl. — Schoch, Verw.

Endesunterzeichneter, durch königl. hohe Regierungsentschließung als Wundarzt und Geburtshelfer gnädigst bestätiget, stellt an das sehr verehrliche Publikum das höflichste Ansuchen um gefälligst geneigten Zuspruch mit der Versicherung, daß er seine angelegentlichste Sorgfalt dahin richten wird, daß ihm gütigst zu schenkende Zutrauen durch aufrichtig gute Bedienung jeder Zeit zu rechtfertigen. Augsburg, den 18. März 1824. Johann Baptist Greibl, Wundarzt und Geburtshelfer, Lit. F. Nro. 225. auf dem obern Kreuz.

Es sind täglich Monatzimmer mit oder ohne Möbels, Getreidböden, so wie auch sehr gesunde Stallungen zu 2 und 4 Pferde, nebst Wagenremisse, Heuböden und sonstige noch dazu dienliche Bequemlichkeiten zu vermiethen bey
A. Schnörzinger, zur goldenen Sonne in der Kohlergasse, ehemals 3 Rosen genannt.

Endesbenannter empfiehlt sich mit Kegelkugeln von Lignum Sanctum und Billiardbällen von jeder Größe, wie auch mit einem assortirten Lager von ordinären und feinen Kinderspielwaaren zu den möglichst billigen Preisen. Aufragen erbittet man sich franco. J. G. A. Mäderer, Nro. 5. 322. in Nürnberg.

In dem Hause Lit. C. Nro. 3. in der angenehmsten Lage der Maximiliansstraße ist der 2te Stock zu vermiethen, und kann bis Michaeli bezogen werden. Nähere Auskunft wird im nämlichen Haus über eine Stiege ertheilt.

(Haus zu verkaufen.) Das Haus Lit. B. Nro. 250., nahe am Göggingerthor gelegen, welches in 3 Etagen 3 abgesonderte Wohnungen, nebst sehr gutem Keller und doppelten Boden und Bodenkammern enthält, und erst voriges Jahr mit einem Kostenaufwand von mehr als 500 fl. renovirt worden ist, steht aus freyer Hand für 1400 fl. zu verkaufen und kann täglich bezogen werden. Auf Verlangen können 1000 fl. als erste Hypothek darauf stehen bleiben. Das Weitere ist in Lit. A. Nro. 26. zu erfragen.

Ein in allen merkantilischen Geschäftszweigen gründlich erfahrner Kaufmann und langjähriger Reisender der angesehensten Handlungshäuser unternimmt im nächstkommenden Monat April abermals eine Reise nach dem Rhein, Westphalen, Holland, Brabant und Flandern, und wünscht, da es ihm die Verbindlichkeit derselben erlaubt, noch einige Aufträge solider Fabriken oder sonstiger Handlungshäuser hiezu zu erhalten, die er gegen Provision auf das Redlichste auszuführen bemüht seyn wird. Wer demnach diese Gelegenheit benützen will, der beliebe in frankirten Briefen an W. Z. per Addresse des Herrn Joh. Lorenz Schäzler dahier seine Anträge zu machen, und sich der prompten ausführlichen Erklärung sodann versichert zu halten.

Digitized by Google

Nro. 70. Montag, den 22. März. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Semlin, den 8. März.

Man sagt, die Türken sammelten sich stark bey Schiumla und Sophia, welch ersterer Ort in dem letzten Kriege mit Rußland der Sammelplatz von des Großwesiers Armee war. Dieß, in Verbindung mit der Abberufung des Paschas von Belgrad, der nach Nissa aufzubrechen beordert ist, macht großes Aufsehen, und ein Gerücht verdängt das andere. Das Wahrscheinlichste dürfte seyn, daß jene Rüstungen die Griechen im Peloponnes betreffen, und daß der zum Seraskier ernannte Pascha in Widdin dort seine Streitkräfte zusammenzieht. Aus Bitoglia wird gemeldet, ein Korps Griechen stehe bey Arta, und zum Pascha von Scutari seyen zwey Kapidschi Baschi abgegangen, um seinen Kopf zu holen. Als Aboulabad Pascha, letzter Seraskier des Heeres bey Larissa, die Ernennung des Derwisch Pascha von Widdin zu seinem Nachfolger erfuhr, löste er seine kleine Armee vollends auf, und zog mit 1200 Mann nach Salonichi ab. — Den Pascha von Belgrad betreffend, der ebenfalls gegen die Griechen verwendet werden zu sollen scheint, so glaubt man, er werde, in Betracht des Schicksals seiner Vorfahren, Mittel suchen, sich in seinem Paschalik, welches er mit ziemlicher Milde verwaltet, zu erhalten. Es heißt nämlich, Fürst Miloſch und der Erzbischof von Nissa würden um seine fernere Beybehaltung in Serbien bey der Pforte bitten.

St. Jago, in Chili, den 5. Nov.

Seitdem O'Higgins nicht mehr an der Spitze der Angelegenheiten in Chili steht, haben diese eine schlimmere Wendung genommen. Seine Entfernung hat der öffentlichen Meynung, die während der ganzen Zeit, in der er die Zügel der Staatsgewalt in Händen hatte, ruhig geblieben war, einen Stoß gegeben. Es ist daraus die Bildung von 2 Parthien entstanden, die, obgleich beyde von Vaterlandsliebe beseelt, und beyde für die Unabhängigkeit gestimmt, doch durch ihr beyderseitiges Streben, die Regierung des Staates an sich zu reißen, eine gewisse Gährung herbeyführen. Die eine Parthie, welche meist aus jungen Leuten aller Stände besteht, bezeichnet man mit dem Namen der Liberalen; die andere, meist Priester und Ehrgeizige, aber weniger talentvolle Leute werden Peluconos genannt. Der jetzige Oberdirektor, General Freyre, gehört der letzten Parthie an, die ebenfalls entschieden für die Unabhängigkeit Chilis von Spanien gestimmt ist. General Freyre ist geliebt; man erwartet auch von seiner Denkart und seiner Liebe für dauernde Einrichtungen glückliche Wirkungen. Dennoch hat er noch keinen Beweis von Kraft in Handhabung der öffentlichen Angelegenheiten gegeben. Er ist mehr General, als zur Civilverwaltung geeignet, auch schreibt man, er werde wohl nicht lange an der Spitze der Regierung stehen. Auch der Kongreß in Chili hat noch nichts von Bedeutung gethan, obgleich er schon seit dem August versammelt ist. — In Peru haben die Angelegenheiten einen raschen Gang, seitdem Bolivar, Präsident von Kolumbia, auch vom Kongreß in Peru, dem er bekanntlich mit kolumbischen Truppen gegen die Spanier zu Hilfe gekommen ist, mit außerordentlicher Gewalt bekleidet worden ist. Er hat dem Kongreß für dieses Vertrauen, das derselbe in ihn

gesetzt, in öffentlicher Versammlung mit einer passenden Rede gedankt, die von dem Präsidenten des Kongresses erwiedert worden ist. Da der vormalige Präsident der Republik Peru, Riva Aguera, sich förmlich gegen den Kongreß aufgelehnt hat, und keinem der ihm gemachten Vorschläge, sich zu unterwerfen, Gehör gegeben hat, so wird General Bolivar persönlich einen Zug gegen ihn unternehmen. Riva Aguera befindet sich in der Provinz Truxillo mit einer Art von Senat, den er selbst ernannt habe. Auch hat er einige 100 Mann Soldaten, die es mit ihm halten. — Nachrichten aus Lima zufolge ist der republikanische General in Peru, Santa Cruz, von dem spanischen General Valdez geschlagen worden. Der erste mit etwa 700 Mann in Moguera angekommen. Man sagt, seine Truppen, die 3 bis 4000 Mann stark waren, haben nicht Stand halten wollen. Andern Nachrichten aus Buenos-Ayres zufolge soll Santa-Cruz bey einer Bewegung, um sich mit dem republikanischen Hilfskorps zu vereinigen, bloß einige Scharmützel mit den Spaniern gehabt haben, in denen sein Verlust deßhalb größer war, weil er unter seinen Truppen viele Neger hatte. Diese, da sie barfuß waren, konnten auf dem rauhen Wege der allgemeinen Bewegung des Heeres nicht schnell genug folgen, und wurden deßhalb mit einigen neuausgehobenen Soldaten getödtet oder gefangen.

London, den 9. März.

Am 16. Dez. hat der mexikanische Kongreß die Vereinigung aller mexikanischen Provinzen in einen Staatenbund ausgesprochen. Diese Vereinigung ist vom souveränen Kongreß der Repräsentanten der verschiedenen, zu Mexiko gehörigen Staaten durch folgendes Dekret förmlich und definitiv genehmigt worden: „Die höchste ausübende Gewalt, welche vorläufig von dem souveränen Kongreß in Mexiko ernannt worden ist, erklärt, daß dieser Kongreß Folgendes verordnet hat:“ „Nachdem der fünte Artikel des konstitutionellen Vertrags, der so lautet: „Die mexikanische Nation nimmt zur Verfassung eine Bundesrepublik mit einem, das Volk vertretenden Kongreß an,“ genehmigt worden ist, so soll dieser Artikel sogleich bekannt gemacht werden. Diese Bekanntmachung soll durch Geschützsalven, durch Glockengeläute ꝛc. verherrlicht werden. Auch soll in den verschiedenen Provinzen Dieses Dekret bekannt gemacht, und diesen geboten werden, vor der Hand keine weiteren Schritte zu Neuerungen zu thun, sondern die Bekanntmachung des ganzen konstitutionellen Gesetzes von Seite des Kongresses zu erwarten ꝛc.“

Aus Frankreich, den 15. März.

Ich hatte es mir wohl vermuthet, daß der erste Jähzorn der Liberalen, wenn sie einmal die ganze Größe ihrer Niederlage eingesehen haben würden, einem bescheidenern Schmerze werde weichen müßen. Vom tragischen Tone der Verwünschungen gehen sie zu den Seufzern der Elegie über. Ist es nicht rührend zu sehen, wie der „Konstitutionel“ das gefällige Wesen einiger Sieger, z. B. der Herren Berthier und Bonnet, anpreiset? Wenn er den Namen des Herrn Manuel ausspricht, geschieht es mit einiger Schaam; er weiß gar nicht mehr, was er von diesem Unglücksvogel, von diesem traurigen Kandidaten, den er genommen, verworfen, dann wieder aufgenommen hat, sagen soll. Bald reuet es ihn, ihn aufgegeben, bald, ihn wieder in Schutz genommen zu haben. Das „Pariser Journal“ spottet im ernsten hofmeisterischen Ton seiner Bundesgenossen, und drückt sich mit jenen schrecklichen Worten zu Boden, die nach erlittener Niederlage so übel klingen: „hatte ichs nicht vorgesehen? hab' ich's euch nicht vorgesagt?“ die Doktrinärs, deren Organ er ist, scheinen durch die späte Mißbilligung des scheußlichen Ausdrucks des Herrn Manuel nicht sonderlich viel Ehre zu erwerben. Das „Journal du Commerce“ betreffend, so geräth dasselbe vor dem prächtigen Schauspiel, das die Wahlversammlung bey den petits Peres darbot, in eine Art finanzieller Entzückung. Es kann es gar nicht begreifen, daß so viele Wechsler und Handelsleute, lauter Väter des Vaterlandes durch die Kraft von 300 Millionen, die sie als Bürgschaft

Digitized by Google

ihres Patriotismus darboten, nicht haben durchdringen können. Was mich betrifft, ich bin, selbst nach dem Siege, noch in Schrecken über die Vereinigung dieser 300 Millionen reichen Herren, die man uns als so treue Diener der Revolution beschreibt. Großer Gott, was würde aus uns werden, wenn ihre Liberalität ihrem Liberalismus gleich käme? Der „Kurier" nimmt einen lebhaftern wildern Gang an: aber er hat keine gewisse Richtung mehr, irret aufs Ungefähr herum, und seine ungleichen Sprünge zeugen mehr von Angst als von Wuth. Der „Pilote" hat keinen Kompaß mehr; er hat gar den Kopf verloren.

Schweizer Gränze, den 11. März.

Ungeachtet aller Bemühungen des neapolitanischen Bevollmächtigten, will es mit den durch ihn im Namen seines Hofes gemachten Vorschlägen nicht recht vorwärts gehen. Zwar fehlt es an Privatpersonen nicht, welche, durch die vortheilhaften Anerbietungen bewogen, und in der Hoffnung, ihr pekuniäres Interesse zu befördern, alles Mögliche aufbieten, um Aufträge zur Bildung einzelner Korps zu erhalten. Allein der neapolitanische Gesandte, so wie diejenigen Mächte, welche seine Vorschläge so warm empfohlen haben, wünschen, daß sich die Regierungen selbst ins Mittel legen, und Kapitulationen abschließen. Dazu ist aber, bey mehreren derselben wenigstens, gar keine Hoffnung vorhanden. Selbst einige Kantonsregierungen, die Anfangs geneigt dazu schienen, scheinen auf andere Gedanken gebracht worden zu seyn, als sie von der Stimmung anderer Regierungen Kenntniß erhielten. — Eben so wenig Hoffnung für ein günstiges Resultat hat der neue spanische Gesandte, Don Mon. Dieser hat sich an diejenigen Kantonsregierungen gewendet, welche vormals Truppen für die in spanischem Dienst stehenden Schweizerregimenter geliefert haben. Sein Hof will keine neue Kapitulation wegen frischer Regimenter abschließen, sondern sich darauf beschränken, die alten Schweizerregimenter, deren Cadres, nach Don Mons Versicherung, noch in Spanien sich befinden, wieder herzustellen. Allein diejenigen schweizerischen Militäre, die aus Spanien in ihre Heimath zurückgekehrt sind, als ihre Korps aufgelöst waren, bezeigen gar wenig Willfährigkeit, um wieder in ihre alten Verhältnisse zu treten. Bloß die Besorgniß, im Weigerungsfall ihre Pensionen zu verlieren, könnte sie dazu vermögen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Auf das Namensfest des Tit. Herrn Stadtpfarrers zu St. Ulrich, und frey resignirten Domkapitularen, Benedikt Abbt, von seinen dankbaren innigen Verehrern.

Buccina festivo resona clangore, Viri quo	Brausend im festlichen Tone erschalle, Posaune! — Begleite
Gregil sacrum concomitare diem	Ihren uns heiligen Tag, der des vortrefflichen Mann's
Nominis! Exulta grex terque quaterque beate,	Namen bezeichnet! Frohlocke, du tausendmal glückliche Herde,
Et fer Pastori debita vota tuo!	Eile, dem Hirten entzückt schuldige Wünsche zu weih'n!
Vic grates! quas pavit oves, non linquit; honoris	Dank' ihm! Sieh, dich läßt er nicht, wohl aber die glänzende Würde;
Immemor en praefert Dux bonus esse gregis!	In deiner Mitte nur seyn, ist seine Würde, sein Glanz.
Concordi sacra vota tuo pro Praeside voce	Christliche Bitten nun sende für ihn einmüthig zu Gottes
Grade Deo, ut vivat Nestoris aeva tibi,	Throne hinauf, daß er noch lebe Jahrhunderte dir;
Et tonet quondam (Nomen, Laudesque manebunt.)	Und dann, der Erde entrückt (Sein Name, sein Ruhm bleibt unsterblich.)
Sedes coelicolum, concomitante grege.	Selig vereint mit dir fliege zum Himmel empor!

A. S. M. L.

Briefen aus Italien zufolge ist die Herzogin von Lucca, vormalige Königin von Etrurien, Marie Luise Josephine, gestorben. Sie war am 6. Jul. 1782 ge-

boren, und eine Tochter Königs Karl IV. von Spanien. — Der berühmten Sängerin Fodor sind von Wien aus so glänzende Anerbietungen zu einer Anstellung gemacht worden, daß sie in der Wahl zwischen Wien und Petersburg noch schwankt, obgleich das ihr in Petersburg zugesicherte jährliche Einkommen auf 150.000 Franken jährlich abgeschlagen werden darf. — Die Bevölkerung des Königreichs Polen betrug im Jahr 1822 außer dem Militär 5,642,096, und im Jahr 1823 5,702,306 Menschen. Warschau zählt jetzt 117,284 Einwohner.

Bey der heute den 18. März zu Regensburg vorgenommenen 808ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

40. 67. 32. 35. 22.

Die nächste 809te Ziehung geschieht den 20. April, und inzwischen die 147te Nürnberger Ziehung den 30. März, und die 1188te Münchener Ziehung den 8. April, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

(Bekänntmachung.) Die Lieferung von 50 Schober Wiedenfaschinen, und 64 Schober detto zu Wippen wird am Mittwoch den 24. dieß Vormittags 9 Uhr auf dießamtlichem Lokale im Rathhause neuerdings vorgenommen, welches man hiemit bekannt macht. Augsburg, den 18. März 1824. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

(Bekanntmachung.) Freytag den 9. April l. J. Vormittags 9 Uhr werden in dem Geschäftslokale der unterfertigten Kommission 400 Ellen kornblanes Tuch, 60 Ellen rothes Tuch, 1000 Ellen Hemderleinwand, 500 Ellen ungebleichte Rockfutterleinwand, 150 Ellen 15/16 Ellen breiten Gradel, 1066 2/3 Ellen 31/32 Ellen breiten Strohsackzwilch, 1600 Ellen 15/16 Ellen breiten, halbgebleichten Leintuchgradel, dann 600 Paar Schuh an Wenigstnehmende zur Lieferung abgegeben. Hierzu können sich Steigerungslustige einfinden, dieselben müssen aber inländische Handwerker und Lieferanten seyn, welche sich gerichtlich ausweisen können, daß sie das Gewerbe selbst betreiben, ein hinlängliches Vermögen besitzen, und als rechtliche Männer bekannt sind. Am Tage der Versteigerung werden die schon bekannten nähere Bedingnissen eröffnet werden, wobey man noch weiters bemerkt, daß Nachgebote in keinem Falle angenommen werden. Neuburg, den 16. März 1824. Die Oekonomiekommission des königl. 7ten Lin. Inf. Regiments. v. Vincenti, Oberstlieutenant. — Leichtenstern, Rgtsqrtmstr.

(Mobilienversteigerung.) Am Donnerstag den 1. April und die folgenden Tage werden von dem unterzeichneten Landgerichte die sämmtlichen, von dem vormaligen kön. Stiftungsadministrator und nachherigen rechtskundigen Magistratsrathe, Franz Anselm Schafberger dahier, zurückgelassenen Effekten, als Kleider, Leib- und Bettwasch, Betten, Matratzen, Decken, das vorhandene Silber, dann Bücher, Bilder, Landkarten, Sack- und Stockuhren, Tische, Sessel, Komode, Sekretärs, Bettstatten, Spiegel, endlich eine Chaise und alles vorhandene Wasch- und Küchengeschirr, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft. Welches hiedurch zur öffentlichen Kenntniß mit dem Anhange gebracht wird, daß alle vorbezeichneten Mobilien in dem besten Zustande sich befinden, und was die Zimmereinrichtung betrifft, die Möbeln nach dem neuesten Geschmacke verfertigt sind. Höchstädt, den 16. März 1824. Kön. Landgericht. Hack, Landrichter.

Im Verlage bey Friedr. Pustet in Passau sind zu haben: Max Keller, deutsch figurirte Messe Nro. 1. für die Orgel, und 1 Singstimme, obligat, 2 Singstimmen, 2 Violin, Violon, 2 Clarinette, 2 Hörner, Trompeten und Pauken ad libitum. Preis 1 fl. — Max Keller, deutsch figurirte Hochzeitsmesse, mit gleicher Instrumentalbegleitung wie Nro. 1. 1 fl. — Gigl, deutsche Messe für die Orgel und 1 Singstimme. 18 kr.

In dem Hause Lit. A. Nro. 266. ist ein zum Reiten und Fahren, bestens gerichtetes Pferd 7 Jahre alt, 15 Fäuste hoch, ein Spiegelschimmel, zu verkaufen.

Die auf Dienstag den 23. März in dem Hause Lit. B. Nro. 259. ausgeschriebene Versteigerung wird wegen eingetretener Hindernisse Montag den 5. April Nachmittags und den darauf folgenden Tag gehalten werden. Gaßner, geschw. Käufler.

Digitized by Google

Nro. 71. Dienstag, den 23. März. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Konstantinopel, den 7. Febr.

Hr. Minciaky hat noch seinen diplomatischen Karakter nicht entwickelt. Doch ist er im Begriff, seine Kanzley zu eröffnen, und dem Divan seine Beglaubigungsschreiben zu übergeben. Dieser Tage hatte er eine Konferenz mit dem Großvezier, deren Resultat noch unbekannt ist. — Die Ausrüstung der Flotte geht lebhaft fort, und verspricht von der neuen Expedition genügende Resultate. Außer den neu erbauten Fregatten werden 30 Kanonierschaluppen auslaufen. Von zehn derselben, die bereits nach den Dardanellen abgegangen waren, sind bey einem entstandenen Sturme 2 auf den Strand gelaufen, die man jedoch wieder flott zu machen hofft. — Aus Turin ist dieser Tage ein Kurier hier angekommen, dessen muthmaßlicher Zweck ein Handelstraktat dieses Hofes mit der Pforte ist. Ein sardinscher Geschäftsträger soll hieher unter Wegs seyn.

Erzerum, den 22. Jan.

Der persische Gesandte, der sich nach Konstantinopel begiebt, ist seit einigen Tagen hier, und hatte mehrere Konferenzen mit dem nach Theran abgereisten türkischen Geschäftsträger. Wegen der kalten Jahrszeit wird Hassan Mirza Kan erst zu Ende künftigen Monats nach Konstantinopel abgehen. Der zwischen beyden Mächten abgeschlossene Friede wird den Handel wieder beleben. Mehrere hier verweilte Karavanen schicken sich an, ihre Reise an ihren Bestimmungsort fortzusetzen.

Salonichi, den 29. Jan.

Der neue Münzfirman wird mit großer Strenge gehandhabt. Ein Jude und mehrere Griechen sind wegen Uebertretung desselben gehangen worden. Die Glaubensgenossen des Erstern bothen 200,000 Piaster, um ihm das Leben zu erkaufen; es war zu spät, er war schon aufgehängt.

Scio den 5. Febr.

Der holländische und der französische Vicekonsul ritten dieser Tage aus. Ein wüthender Türke setzte dem Erstern das Pistol auf die Brust, und wollte Feuer geben. Der französische Vicekonsul, Herr David, Sohn, hielt ihn ab; der Janitschar des französischen Konsulats kam dazu, und fiel dem Türken in den Arm. Dieser riß sich los, zog das zweyte Pistol, und schlug es auf Hrn. David an; dieser stürzt sich auf ihn, setzt ihm ein seinem Janitscharen entrissenes Pistol auf die Brust, wodurch der Türke außer Fassung geräth, und von herzu gelaufenen Albanesern nach heftigem Kampfe in Verhaft gebracht wird. Der Pascha gab Satisfaktion. Er ließ den Türken prügeln, in Eisen schlagen, und in ein offenes Schiff setzen, wo ihn Jedermann sehen kann, bis das Schiff bey günstigem Winde nach dem Festlande absegelt.

Corfu, den 28. Febr.

Am 23. dieß gieng hier Nachricht ein, daß sich Coron am 18. dieß an die Griechen ergeben hat. Zugleich erhält man aus Mesalongi Bestätigung der Einnahme der Außenwerke von Levanto, wobey die englischen Genieoffiziere, welche den Griechen zu Hilfe gezogen sind, sich auf die vortheilhafteste Art auszeichneten. Lord

Byron war von Tripoliza nach Mesalongi zurückgekehrt, und überall festlich empfangen worden.

Odessa, den 4. März.

Ein Schiff, das in der außerordentlich kurzen Zeit von 40 Stunden von Konstantinopel hier eingelaufen ist, bringt die für die Pforte traurige, aber wichtige Nachricht, daß Mohamed Aly Pascha, Vicekönig von Egypten, endlich die Maske abgelegt und sich für unabhängig erklärt haben. Man wußte in Konstantinopel längst, daß er mit großen Planen umgieng, die Pforte suchte ihn daher auf alle Art zu schwächen, und befahl ihm zuletzt, 10,000 Mann zur Bekämpfung der griechischen Insurrektion zu stellen. Mohamed entschloß sich statt dessen zur Unabhängigkeit, und wählte dazu unstreitig den günstigsten Augenblick. Welche Folgen dieses, als Beyspiel, vielleicht den ganzen Orient erschütternde Ereigniß, worüber die nähern Berichte zu erwarten sind, haben wird, können nur diejenigen beurtheilen, welche die Verhältnisse des türkischen Reichs, unabgesehen von der Lage der großen Hauptstadt desselben, die so viele Zufuhren aus Egypten erhält, richtig auffassen. Wir ahnen, daß dieser Vorfall die Emancipation Griechenlands vollenden, und der Macht der Pforte den Todesstoß geben wird.

Ancona, den 4. März.

Gestern um 1 Uhr Nachts entstand in hiesiger Stadt und Haven einer der schrecklichsten Stürme. Ein jonisches, mit Getreide beladenes Schiff wurde zertrümmert. Ziegel, Schindeln, Steine flogen umher; ein sehr festes Seethor wurde aufgesprengt; eine Kontumazbarke rettete sich zum Glück mit einem kleinen Segel bis zum Lazareth. Andere Schiffe waren eben nicht auf der See. Große Verwunderung entstand, als am folgenden Morgen 4 Paranzen in diesem Haven einliefen, deren Mannschaft nicht das Mindeste von dem Sturme der vergangenen Nacht gespürt hatte, und woraus man schloß, daß sich derselbe nicht über 20 Meilen weit vom Haven erstreckt haben müße. Verschiedene Trabukeln versanken; die Batterie beym Leuchtthurme wurde umgestürzt.

Triest, den 5. März.

Reisende, welche Mesalongi seit Kurzem verlassen haben, erzählen mit Enthusiasmus von der in jenen Gegenden seit Jahrhunderten fremdartigen Thätigkeit, mit der jetzt die Reparatur der alten Festungswerke, der Bau neuer Fortifikationen, und die Militärorganisation ganz nach europäischer Art betrieben wird. Pionniers und Handarbeiter unter dem Kommando der Ingenieurs, Maurer und Zimmerleute in gleich angestrengter Beschäfftigung, Trommelschlag, Appell, Paraden, Manövers, Rekruteninstruktion, überall Leben und Geschäfftigkeit, wo früher das langweilige türkische Schweigen herrschte, und längs des Schattens, den die Wälle werfen, bloß Reihen tabakrauchender Asiaten in reinvegitativer Apathie die Stunden ruhig verrinnen ließen, bis ein Allarm hin und wieder sie zum Opiumrausch und zur thierisch wilden Wuth auf kurze Viertelstunden erweckte.

Madrid, den 4. März.

Die französischen Truppen, welche auf Segovia marschirt sind, um Merino's Soldaten zu zwingen, sich in den Befehl ihrer Entlassung zu fügen, sind zum Theil in ihre Kantonnirungsquartiere wieder eingerückt. Merino hat sich nicht nach Valladolid begeben, obgleich seine Schaar in dieser Stadt entwaffnet worden ist. — Der Trappist hat zu beichten verlangt, und gestanden, daß er, von dem Irrthum befangen, der König, sein Herr, werde von den Franzosen in Gefangenschaft gehalten, es für seine Pflicht gehalten habe, sich an die Spitze einer Partey zu stellen, um jenen aus der Sklaverey zu befreyen. Demnach habe er und seine Getreuen eine Niederlage von 400 Stück Gewehren und 600 Uniformen in einem Hause zu Logrono. Bey angestellter Untersuchung fand sich wirklich diese Niederlage vor. — Ungeachtet erst kürzlich in Madrid 2 Räuber aufgeknüpft worden sind, so haben sich

Digitized by Google

doch wieder 5 solcher Verbrecher, als obrigkeitliche Personen verkleidet, in ein Haus eingeschlichen, um dasselbe zu plündern. Auf das Hilfsgeschrey einer alten Frau eilten die Nachbarn herbey, und die Räuber wurden verscheucht. Jedoch wurde einer derselben von einem französischen Gensd'armen in einer Kirche, wohin er sich geflüchtet, verhaftet. — Vor wenigen Tagen wurde in Barcelona einem Manne von seinem Barbier der Hals abgeschnitten. Der Ermordete war ein Anhänger der konstitutionellen, der Mörder ein Anhänger der entgegengesetzten Parthie. Beyde hatten erst vor Kurzem über politische Angelegenheiten einen Streit gehabt. Der Mörder ist verhaftet, man befürchtet jedoch, dieses Verbrechen möchte so gut, als die seit einiger Zeit begangenen, unbestraft bleiben.

London, den 10. März.

Es wurde bereits die Bittschrift der hohen katholischen Geistlichkeit in Irland an das Parlament, worinn über Mißbräuche im System des öffentlichen Unterrichtes in Irland Klage geführt wird, erwähnt. Die Ansicht des Ministers des Innern, Peel, war, so viel möglich, jedoch ohne Gewaltthätigkeit, in Irland Kinder der Protestanten und Katholiken unter einem gemeinschaftlichen Erziehungssystem zu befassen, und alle Gelegenheit zum Proselytenmachen abzuschneiden. Die meisten Mitglieder des Parlaments, welche über diese Sache sprachen, schienen dieser Ansicht beyzutreten, indem sie den Gebrauch der Bibel in einer Uebersetzung ohne Noten oder Erklärungen billigten. Man hat hiebey die katholische Uebersetzung zum Grund gelegt. Diese Maaßregel hat sich bereits als gut bewährt, und es scheint, daß die allgemeine Ansicht der ärmern Katholiken in Irland derselben keineswegs entgegen ist. Wenigstens schicken dieselben ihre Kinder in die Schulen, wo man nur die Bibel ohne Noten und Erklärungen vorträgt. Die Zahl der Schüler in diesen Schulen ist auch so groß und nimmt so reißend zu, daß allein in 2, durchaus katholischen Grafschaften, nämlich der Grafschaft Limerik und Kork, die Zahl der Schulen dieser Art, welche 1817 nur 3 war, im vergangenen Jahre auf 108 gestiegen ist. Erst vor Kurzem haben 2 katholische Geistliche zur Errichtung einer neuen Schule der Art Unterstützung begehrt.

In Vigo in Gallizien, ist ein aus Brasilien kommendes Schiff angelangt, das sich nach Havre de Grace begeben will. Es hat gegen 20 Reisende, darunter die Brüder Bonifacio, vormals Abgeordnete bey dem (vom Kaiser aufgelösten) Kongreß in Rio Janeiro an Bord. Der Gouverneur hat dem Schiffe, bis auf die Entscheidung des Königs von Spanien in dieser Sache, das Wiederauslaufen untersagt, weil es mit der, in Spanien nicht anerkannten, brasilianischen Flagge in den Haven eingelaufen ist.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Auf welche hohe Stufe von Vollendung die typographische Kunst in Augsburg steht, davon zeugt ein in der Offizin des Herrn J. C. Wirth gedrucktes Folioblatt, welches im obern Theile der geschmackvollen, netten Einfassung die Ueberschrift: „Denkmal des XVI. Febr. 1824" führt, und die wahrhaft königliche und väterliche Erklärung enthält, welche unser allgeliebter König auf die Ihm bey Gelegenheit der Jubelfeyer Seiner 25jährigen glorreichen Regierung dargebrachten Glückwünsche an sein treues Volk ergehen ließ. Wenn die Sprache dieser Erklärung nie in unsern Herzen verstummen wird, so bleibt es doch immer ein süßer Genuß, sich in sichtbaren Zeichen uns vorhalten, und unsern Kindern und Enkeln als ein heiliges Denkmal der Liebe aufbewahren zu können, womit der Beste der Könige Sich Seinem Volke zugethan zeigte. Dieses, zum Schmucke aller Amtsstuben und Kanzleyen der unmittelbaren und mittelbaren königl. Stellen und Behörden, so wie der Privatwohnungen der Baiern aller Stände geeignete typographische Kunstblatt ist bey dem Herrn Verleger um den höchst geringen Preis zu 6 kr. zu haben. — Aus Brasilien lauten die Nachrichten von den zu Almada und Una angekommenen deutschen

Digitized by Google

Kolonisten höchst traurig. Krankheit, Hunger, Noth und Elend aller Art liefert sie dem Tod. Auch mit der Schweizer Kolonie zu Kanco Gallo will es eben so wenig gut gehen, als mit der des Herrn von Langsdorf (Psalm 37. 3.) — In einer weiblichen Erziehungsanstalt bey Paris haben die jungen Mädchen kürzlich eine kleine Verschwörung angezettelt, die Lichter ausgelöscht, und den Vorstehern den Gehorsam verweigert. Als aber der Herzog von Tarrent, als Vorsteher der Anstalt, drohte, er werde sämmtliche junge Damen ins Kloster stecken und nicht heirathen lassen, krochen sie alle zum Kreuz, und der Aufruhr war gedämpft.

Das königl. Landgericht Zusmarshausen wird die Gemeinde-Schafweyde zu Gabelbachergereuth, worauf gegen 200 Stücke laufen können, künftigen Freytag den 26. März d. J. öffentlich verpachten, und ladet hiezu Pachtlustige, Auswärtige mit legalen Vermögens- und Sittenzeugnissen versehen, in das dortige Wirthshaus bis Nachmittags 2 Uhr vor. Zusmarshausen, den 20. März 1824. Der k. Landrichter verhindert. Berchtold, Assessor.

(Versteigerung.) In dem Pfarrhofe zu Althegnenberg, an der Augsburger Straße über Bruck nach München gelegen, werden an nachfolgenden Tägen, und zwar am Montag den 29. dieß Monats März 4 braune Pferde, (Wallachen) dann 11 Melkkühe, 6 Stücke Jungvieh und 1 Stier, so andere Fahrnisse; Dienstag den 30. März ein- und zweyschläfrige Gast- und Dienstboten-Betten; Weißzeug, Federn, Silber, Stock- und Hanguhren, Kleidungsstücke ꝛc.; Mittwoch den 31. März Zinn, Kupfer, Küchengeräthe, Trinkgläser, Bouteillen ꝛc.; Donnerstag den 1. April 9 Zentner Flachs, 700 Ellen verschiedene Leinwand, Dörrobst ꝛc.; Freytag den 2. April Komod und anderes Schreinwerk, gearbeitete- und ungearbeitete Felle, altes Eisen, Getreidsäcke ꝛc.; Samstag den 3. April 4 angerichtete Wägen, 2 Chaisen, Pflüge, Eggen, Wagenwinde, Reit- und Fuhrsättel, Pferdgeschirre, Pferdenetze, Riemwerk und sonstige Baugeräthschaften; jedesmal Vormittags 8 Uhr und Nachmittags 2 Uhr angefangen, an den Meistbietenden verkauft. Kauflustige werden hiemit höflichst eingeladen. Althegnenberg, den 15. März 1824.

Pfarrer Joseph Engelhardische Testamentsexekution.

(Konzert-Nachricht.) Mit hoher Bewilligung und auf allgemeines Verlangen wird Mittwoch den 24. März noch ein **zweytes großes Konzert** im großen Saale zur goldenen Traube gegeben. Unter andern Meisterwerken wird aus der neuen beliebten Oper **Euriathe**, von C. M. v. Weber, eine große Scene für den Baß, und eine Cavatine für Sopran, nebst ein Paar komischen Pieçen im Wiener Dialekt, gegeben; das Nähere wird der Konzertzettel anzeigen. Wozu ergebenst einladen

Sophia Clara und Franz Siebert, königl. sächs. Hof- und Kammersänger.

Von dem vortrefflichen Werke: **Die Weltgeschichte für gebildete Leser und Studierende**, dargestellt von K. H. L. Pölitz. 4 Bände gr. 8., mit 4 Kupfern, erscheint eine vierte berichtigte, vermehrte und ergänzte Auflage, um den gewiß äußerst billigen Preis von 7 fl. 12 kr., auf welche unterzeichnete Buchhandlung bis Ende May Subscription annimmt. J. Wolffische Buchhandlung.

Eine Handlung oder Krämerey auf dem Lande, gleichviel an welchem Orte, wenn derselbige nur nicht mit solchen übersetzt ist, wird billig zu kaufen gesucht. Frankirte Verkaufsanträge, mit F. D. bezeichnet, befördert das Meysche Zeitungskomtoir.

Ein goldener Siegelring wurde gestern verloren; der ehrliche Finder wird ersucht, solchen gegen Belohnung im Komtoir dieser Zeitung abzugeben.

Es wird seit einiger Zeit in einem hiesigen Privathaus eine kleine, nach alter französischer Art gearbeitete goldene Uhr nebst einem goldenen Schlüssel vermißt. Dieselbe hat zum besondern Kennzeichen, daß ein Todtenkopf auf dem Zifferblatt gemalt ist, und auf der äußern Seite des Gehäuses zwey Täubchen von Silber angebracht sind. Derjenige, welcher hievon Kenntniß hat oder solche jetzt besitzt, wird gebeten, die Rückgabe an Hrn. Koch-Arledter, zur goldenen Traube, gegen Un sehr honettes Deuc ur zu machen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 23. März 1824. Nro. 71.

(Ausschreibung.) Während des Laufes einer hier im Monate Oktober 1817 anhängig gewordenen strafgerichtlichen Untersuchung wurden einige seidene Halstücher, Handschuhe, Schürze, Strümpfe, Bänder, Schnüre, Knöpfe, Reste von Kattun und 6 Stück Spielbeine bey Gericht hinterlegt, die entweder hier oder auf benachbarten Märkten entwendet wurden, und deren rechtmäßige Eigenthümer bisher nicht ausgemittelt werden konnten. Wer nun an solche Effekten giltige Ansprüche machen zu können glaubt, hat solche binnen 30 Tagen hierorts anzubringen, außerdessen weiterer rechtlicher Ordnung nach mit diesem Depositum verfahren werden wird. Augsburg, den 11. März 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Schmitzer.

(Ausschreibung.) In einer hier im Monate Oktober 1823 anhängig gewordenen strafgerichtlichen Untersuchung kamen zwey mit noch lebenden Bienen gefüllte Stöcke in gerichtliche Verwahr, deren Eigenthümer bisher nicht ausgemittelt werden konnte. Wer nun an diese Bienenstöcke rechtliche Eigenthumsansprüche machen zu können glaubt, hat solche binnen 30 Tagen hierorts anzubringen, widrigenfalls weiterer rechtlicher Ordnung nach mit diesem Depositum wird verfahren werden. Augsburg, den 11. März 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Schmitzer.

(Bekanntmachung.) Das großherzoglich badische Bezirksamt Pfullendorf übersendete für den landesabwesenden Johann Fügenschuh von Hindelang 311 fl. als Erlös seiner zu Pfullendorf versteigerten Eisenwaaren. Alle jene unbekannte Gläubiger, welche an denselben unter was immer für einem Titel eine Forderung zu machen haben, werden nunmehr aufgefordert, ihr Guthaben bey unterfertigtem Landgerichte um so gewisser binnen 30 Tagen bekannt zu machen und zu liquidiren, als sie nach Ablauf dieses Termins mit ihren Ansprüchen nicht mehr gehört werden können, und obige Summe an die bereits sich gemeldeten Gläubiger vertheilt werden würde. Sonthofen, den 5. März 1824. K. b. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Vorladung eines Landabwesenden.) Kasimir Neher von Aletshausen, welcher im Jahre 1813 im 6ten National-Feld-Bataillon der k. b. Armee eingereiht wurde, ist aus dem Feldzuge gegen Frankreich nicht zurück gekommen, und wird seitdem vermißt. Auf Ansuchen seiner Geschwister werden demnach er, oder seine allenfallsige Leibeserben, vorgeladen, sich binnen 3 Monaten, vom Tage dieser Bekanntmachung in die öffentlichen Blätter an, bey dem unterzeichneten Patrimonialgerichte zu melden, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und sein ungefähr in 375 fl. bestehendes Vermögen an seine nächste Verwandte gegen Kaution hinausgegeben werden würde. Niederraunau, den 13. März 1824. Freyherrlich von Freibergisches Patrimonialgericht. Gumbinger, Patrimonialrichter.

(Bekanntmachung.) Auf neuerliches Anrufen des königl. Oberzollamts Weiler gegen die in öffentlichen Blättern unterm 19. Febr. v. J. vorgeladene ausländische Zolldefraudanten, als: a) Gebhard Kempter von Krenhalt, b) Jakob Bachmann von Ankweil, c) Maria Baumann von Maratzhofen, d) Franz Anton Oesterle von Butzberg, e) Jakob Dobler von Ratzenried, f) Xaver Kutschner von N. N. wird denselben noch der gesetzliche peremptorische Termin von 14 Tagen zur Abgabe ihrer Verantwortung anberaumt, widrigenfalls aber nach dem bestehenden Gesetze die Klage für abgeläugnet gehalten, die Beklagten ihrer Einreden verlustig erklärt, und Kläger zum Beweis seiner Klage zugelassen. Weiler, den 5. März 1824. Kön. baier. Landgericht. Gramm, Landrichter.

(Gantedikt.) In der Debitsache des Franz Anton Sutter, Bauern von Ried-

hirsch, wurde auf Erdffnung des Universalkonkurses erkannt. Man setzet daher folgende Ediktstage fest: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehöriger Nachweisung, dann zum Vergleichsversuche Donnerstag den 1. April, II. zur Abgabe der Einreden gegen die angemeldete Foderungen Samstag den 1. May, III. zur Schlußerinnerung, und zwar für die Replik Montag den 31. May, für die Dupplik Montag den 14. Juni. Sämmtliche Gläubiger werden hiezu unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge haben würde. Zugleich werden alle diejenige, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Weiler, den 1. März 1824. K. b. Landgericht. Gramm, Landr.

(Bekanntmachung.) Da das Xaver Hegelesche Gantanwesen von Feigenhofen auch am 9. März 1824 nicht verkauft werden konnte, so wird die dritte Versteigerung auf den 8. April 1824 bis Früh 9 Uhr in der Landgerichtskanzley vorgenommen, wozu Kaufsliebaber eingelaben, und rücksichtlich des Bestands des Gutes sich auf das Wochenblatt der Stadt Dillingen Nro. 4., auf die Beylage der Moyschen Zeitung Nro. 19., und auf das Kreisintelligenzblatt Nro. 2. Art. 34. bezogen wird. Wertingen, den 10. März 1824. K. b. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Vorladung.) Im Namen des königl. Fiskus hat der königl. Assistent, Hefner, des königl. Oberzoll- und Hallamts Lindau gegen Claudio Ballay aus Como die Klage angebracht, daß derselbe die am 2. April 1823 sub Lit. A. Fol. 1. Nro. 7. beym königl. Beyzollamte Ziegelhaus für 1 Colli verpackte, angeblich für Seidenwaaren deklarirte Gegenstände spco. 87 Pfund erhaltene Anweispollette, bey dem zur Ablage angewiesenen königl. Hallamte Lindau nicht abgelegt habe, und hiedurch das Aerar um den höchsten nach dem Regierungs- und Intelligenzblatte Stück XXIV. S. 626. allgemeine Verordnung vom 11. Juni 1822 aus 1 fl. per Pfund bey verpackten Gegenständen bestehenden Eingangszoll von 87 fl., Stempelgeld 2 fl. 54 kr., Summa 89 fl. 54 kr. gefährdet habe. Aus welchem Grunde erwähnter Claudio Ballay von Como aufgerufen wird, bey dem unterzeichneten kön. Landgericht Lindau um so gewisser binnen 60 Tagen zur Verantwortung und Ausweisung zu erscheinen, als ansonst nach den Bestimmungen der Novelle zum Gerichtskodex vom 22. Juli 1819 Titl. III. §. 6. verfahren, und das weitere Rechtliche erkanntwerden würde. Lindau, den 5. März 1824. Königl. baier. Landgericht. Lct. Mindler, Landrichter.

(Vermögensausfolglassung.) Unterm 29. Juli v. J. erließ man die im Intelligenzblatte für den Oberdonaukreis Nro. 42. Art. 512. und in der Beylage zur Augsburgischen ordinari Postzeitung Nro 192. v. J. vorkommende Ladung an den Küfner, Peter Reitemann von Kalzhofen, oder dessen allenfallsige Nachkommenschaft mit der Drohung, daß, wenn binnen 6 Monaten keine Anmeldung von ihnen geschieht, das Vermögen desselben, ungefähr in 300 fl. bestehend, seinen nächsten bekannten Anverwandten gegen Kaution ausgefolgt werde. Da nun von Seite der Geladenen innerhalb des gegebenen Termines kein Anmeldung geschah, so wird nun der Nießbrauch über erwähntes Vermögen gedachten Anverwandten wirklich eingeräumt. Den 29. Febr. 1824. K. b. Landgericht Immenstadt. Kastenmayer, Landrichter.

Nachdem sich Joseph Schneider, Leerhäuslerssohn von Pronnen, oder dessen allenfallsige Deszendenz, auf die geschehene öffentliche Vorladung vom 28. April v. J. bisher nicht gemeldet hat; so wird derselbe hiemit als verschollen erklärt, und dessen Vermögen den Kirchenstiftungen zu Salgen und Pronnen überwiesen werden. Mindelheim, den 10. März 1824. K. b. Landgericht. Leirl, Landrichter.

(Amortisations-Erkenntniß.) Da sich auf die öffentliche Aufforderung vom 14. Jäner v. J. über den rechtlichen Besitz der unterm 31. Dezember 1816 für die Maria Lachenmair von Balghausen bey diesseitigem Gerichte ausgestellte, und nachher verlorne Obligation per 1100 fl. Niemand ausgewiesen hat, so wird diese Urkunde hiemit ungiltig und kraftlos erklärt. Edelstetten, den 12. März 1824. Fürstlich esterhazysches Herrschaftsgericht. Steinle, Herrschaftsrichter.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Da sich Friedrich Koh von Oberstdorf auf die an ihn und term 3. Oktober 1821 ergangene öffentliche Vorladung weder gestellt, noch Nachricht von sich gegeben hat, so wird derselbe hiemit für verschollen erklärt, und dessen Vermögen an seine Erben und zwar nach dem Hochstift Augsburgischen Statut vom Jahre 1730 ohne Sicherheitsleistung verabfolgt werden. Sonthofen, den 1. März 1824. K. b. Landgericht Sonthofen. Dr. Krumm, Landrichter.

(Edikralzitation.) Die Bauers-Wittwe, Kreszens Schempp von Thennhof, Landgerichts Wertingen, will ein neues Kapital aufborgen, um das ihr zur Heimzahlung aufgekündigte Kapital heimzuzahlen. Der Darleiher besteht aber bey dem Umstande, da bisher keine eigentliche Hypothekenbücher beym kön. Landgerichte Wertingen geführt wurden, darauf, daß die Kreditoren der Wittwe Schempp edictaliter zur Liquidation aufgefordert werden, damit er volle Gewißheit über den bestehenden und fatirten Schuldenstand der Wittwe Schempp erhalte. Hiezu hat sich auch dieselbe bereit erklärt. Deßhalb wird Jedermann, der gegen den Thennhof der Wittwe Schempp irgend Real- oder Pfandansprüche machen zu können glaubt, edictaliter vorgeladen, von heute an binnen 3 Monaten, nämlich bis zum 15. Juni dieß Jahrs dieselbe vor dem untzeichneten kön. Landgerichte zu liquidiren. Widrigenfalls darauf bey Ausstellung des Hypothekenbriefes für das aufzunehmende Kapital keine Rücksicht genommen wird, und eine solche in Termino liquidirte Pfandforderung, wie alt und sonst beschaffen sie auch immer wäre, dem neu zu verbriefenden Pfand-Kapital nachstehen und ausweichen müßte. Wertingen, den 15. März 1824. K. b. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Krauchenwies. Erneuerung des Unterpfandsbuches.) Mit Bewilligung der höchsten Regierung vom 26. v. M. Nro. 665. wird das Unterpfandsbuch der dießortigen Gemeinde Krauchenwies erneuert werden. Es wird demnach Jedermann, der an die Gemeinde Krauchenwies oder an einzelne Einwohner daselbst eine mit gerichtlichem Unterpfandsrechte versehene Foderung besitzt, welche das liegende, oder fahrende Vermögen des Schuldners auf irgend eine Art beschwert, sie sey förmliche Obligation, bedeckte Gantverweisung, Kaution, oder auf welche andere Art ausgestellt, hiemit aufgerufen, die diefallsigen Urkunden entweder in Ur- oder in beglaubter Abschrift an das unterfertigte Oberamt binnen 90 Tagen um so gewisser einzusenden, als nach dem Umflusse dieser Zeit die nicht vorgelegte, wenn auch gleich gerichtlich gefertigte Pfandbriefe nicht mehr geachtet, sondern in Ansehung des Pfandrechtes für kraftlos erklärt werden würden. Für die Eintragung, Bescheinigung und Zurückstellung der Instrumente haben die Gläubiger ihre frankirten Eingaben dem Stücke nach 6 kr. als Gebühr beyzulegen. Sigmaringen, den 2. März 1824.

Hochfürstlich Hohenzollerisches Oberamt.

(Literarische Anzeige.) In der Lentner'schen Buchhandlung in München ist erschienen und zu haben: Hauptzusammenstellung der Normen über Kanzley-, Amts- und Gerichtstaxen, dann Stempelgebühren im Königreich Baiern. Nach den bestehenden Verordnungen und den nachgefolgten Erläuterungen bearbeitet von L. H. Geret. 4. Preis 2 fl. Bey den vielen und zerstreut abgedruckten Bestimmungen über erwähnten Gegenstand ist durch die Bearbeitung eben genannter Hauptzusammenstellung einem dringenden Bedürfnisse abgeholfen und im Geschäfftsgange eine bedeutende Erleichterung herbeygeführt. Zwey allerhöchste Rescripte vom 29. und 30. Jäner dieses Jahres gestatten den königl. Appellationsgerichts-, Kreis- und Stadtgerichts-Direktorien, dann allen Landgerichten des Königreichs die Anschaffung dieses Buches auf Regie-Kosten, ein hinlänglicher Beweis für die allgemeine Brauchbarkeit desselben. — Die königl. Finanzstellen und Rentämter machen wir auf die Erscheinung des zwölften Bandes der Geret'schen Finanz-Verordnungs-Sammlung aufmerksam. Dieser Band enthält außer der oben erwähnten Hauptzusammenstellung über das Tax- und Stempelwesen noch die wichtigen Finanz-Verordnungen des Jahrs 1822 und kostet 4 fl. 36 kr. Im Anhange ist noch beygegeben: das Diäten-Reglement, welches in vier Abschnitte zerfällt, nämlich: a) Tarif für die königl. Staatsministerien; b) Tarif für die königl. Zentralstellen und Ge-

Digitized by Google

neral-Administrationen; c) Tarif für die königl. Kreis-Administrativ- und Justizstellen, dann andere Branchen; d) Tarif für die äußern Aemter und Lokalbehörden. Die Reichhaltigkeit des Innhaltes macht dieses Werk jeder öffentlichen Behörde unentbehrlich.

(Bekanntmachung.) Das Baderanwesen zu Sondermaning, zum dasig Graf Törring-Guttenzellischen Patrimonialgericht grund- und gerichtsbar gehörig, bestehend aus einer gemauerten Behausung, Kühstall, kleinen Getreidstadel, dann Feld- und wenigen Wiesgründen, welche das nöthige Futter für eine Kuhe liefern, kann von einem fähigen landärztlichen oder chirurgischen Subjekt entweder erkaufet, oder mittelst Ehelichung der vom verstorbenen Chirurg zurückgelassenen Tochter an sich gebracht werden. Hierauf ruhet eine reale Ehehaftsbadgerechtsame, besteht dabey eine recesmäßige Leistung von Korn und Holz, auch ist bey dreyen Pfarreyen eine Korn Garben und Eyersammlung hergebracht. Sondermaning liegt 1/2 Stund westlich vom Kiemsee, und 2 Stunden nördlich von Traunstein, den Sitz des Landgerichts und Physikats entfernt, außerdessen ist auf 3 Stunden Entfernung kein ärztliches Individuum vorhanden. Nähere Auskunft kann dahier erholet werden. Pertenstein, den 8. März 1824. Graf Törring-Guttenzellisches Patrimonialgericht Sondermaning im Pertenstein (Landgerichts Traunstein.) Grandauer, Gerichtshalter.

(Vorladung.) Mathias Felix Anton Döbel, Bürger und Perückenmacher zu Kamm, im Jahre 1751 zu Wien geboren, gieng ohne eheliche Erben, oder eine letztwillige Disposition hinterlassen zu haben, hier mit Tod ab. Sein Nachlaß besteht in einem Hause und Gemeindegründen, zusammen 680 fl. geschätzet, dann einer unbedeutenden Mobiliarschaft, wovon jedoch über 300 fl. Schulden hinaus zu bezahlen sind. Obwohl dem k. k. Magistrate zu Wien keine Anverwandten des Erblassers (wegen Unbekanntheit ihres Karakters) bekannt sind, dürften doch noch derley irgendwo vorhanden seyn, und auch noch ein Unbekannter eine Forderung an den Nachlaß haben. Es werden daher alle jene, a) welche als Erben des Mathias Döbel auftreten zu können glauben, aufgefordert, und zwar Ausländer binnen eines halben Jahres, Innländer aber binnen 3 Monaten sich hier zu melden, und den Titel an diese Erbschaft legal nachzuweisen, außerdessen sie des Erbrechts verlustig erklärt werden; b) alle Gläubiger vorgefordert, binnen dem nämlichen Termin die habenden Forderungen an dieser Verlassenschaft anzumelden, außerdessen auf selbe keine Rücksicht mehr genommen werden kann. Kamm im Unterdonaukreise, den 29. Jan. 1824. K. b. Landgericht Kamm. Bronold, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Am 2. Februar d. J. starb Christian Simet, gewesener Bader und Innwohner zu Wasserburg, mit Hinterlassung einer letzwilligen Disposition. Es werden daher diejenigen, welche an dem Rücklasse desselben etwas zu fodern haben, aufgefodert, binnen 2 Monaten daselbst um so mehr zu erscheinen, und ihre Foderungen nachzuweisen, als widrigenfalls die Christian Simetische Verlassenschaft an die Testamentserben ausgeantwortet, und jeder nach der fraglichen Zeit sich gemeldete Prätendent mit seiner Foderung präkludirt werden würde. Den 2. März 1824. Königl. baier. Landgericht Wasserburg im Isarkreise.

Frhr. von Ort, Landgerichts-Verweser.

(Subhastations-Patent.) Das Gantanwesen der Gebrüder Michael und Jonas Tuffentsamer zu Priesen wird dem einstimmigen Antrag der Kreditorschaft gemäß andurch neuerdings zum öffentlichen Verkauf ausgeboten, und hiezu auf den 3. April d. J. Nachmittags 2 Uhr im Bruck-Wirthshaus zu Ebermergen Termin angesetzt. Zu diesem Anwesen gehört ein Wohnhaus, Stadel, 1/2 Tagwerk Garten, 3 Krautbeet und 3/8 Morgen Acker Gemeindstheil, nebst der Nutzung an unvertheilten Gemeindsgründen und 6 1/2 Jauchert eigenen Aeckern, dann 3/4 Tagw. Wiesen. Kaufsliebhaber werden zu dem erwähnten Bietungstermin mit dem Bemerken eingeladen, daß sie sich sogleich mit den erforderlichen Zeugnissen über Besitz- und Zahlungsfähigkeit zu versehen haben, übrigens der Zuschlag von der Genehmigung der Kreditoren abhängt. Die Realitäten selbst können täglich in Augenschein genommen werden. Monheim, den 29. Febr. 1824. K. b. Landgericht. Förg, Landrichter.

Nro. 72. Mittwoch, den 24. März. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 19. März.

Der künftig an dem hiesigen königl. Hof residirende königl. preußische Gesandte, Herr von Küster, ist gestern Abend mit Gefolge hier eingetroffen.

Rio-Janeiro, den 10. Jan.

Die Regierung der Provinz Bahia, in welcher es zu unruhigen Auftritten gekommen ist, hat 2 Kommissäre an den Kaiser abgeschickt, um ihm darzuthun, wie sehr man in Bahia beklage, daß der Kaiser sich in der Nothwendigkeit befunden habe, die gesetzgebende Versammlung aufzulösen. Zugleich sollen diese Kommissäre dem Kaiser ankündigen, daß ihm diese Provinz getreu seyn werde, so lange auch der Kaiser der Verfassung getreu bleibe. — Man hat in Bahia eine Polizeyanstalt begründet. Auch scheinen die niedern Volksklassen daselbst jetzt ruhiger zu seyn. Indessen geht doch aus den letzten Privatbriefen hervor, daß in Bahia mehrere Europäer ermordet worden sind, daß daselbst wie in Fernambuc die öffentliche Meynung sehr entschieden gegen den Kaiser ist, daß man eine Junta errichtet hat, in welcher die europäische Parthie das Uebergewicht behauptet, und daß die Unruhen, welche in den sämmtlichen nördlichen Provinzen auf die willkührliche Auflösung des Kongresses durch den Kaiser erfolgten, eigentlich der Grund einer Zusammenziehung der Armee sind, die man gegen die Unzufriedenen führen will.

Madrid, den 4. März.

Man spricht fortwährend von einer nächst bevorstehenden Veränderung im **Ministerium, welche die theokratische Parthie sehnlich begehrt. Auf der andern Seite wünschen die Gesandten der einflußreichsten Mächte die Beybehaltung des jetzigen Ministeriums.**

Barcelona, den 1. März.

Die politische Schwärmerey ist auf's Höchste gestiegen. Die Personen, die durch ihr Amt unmittelbaren Einfluß auf das Volk haben, reizen dieselbe noch mehr, statt ihre Wirkungen zu mildern. Den 1200 Berichten von Alkalden, über eben so viele Mordthaten, die bey dem peinlichen Gerichtshofe niedergelegt sind, dürfte man wohl noch welche über einige 100 Unglückliche beyfügen, die umgekommen sind, ohne daß man sich die Mühe gab, die Oberbehörde davon zu benachrichtigen. Baron v. Eroles hat jetzt die amtliche Anzeige der Ernennung seines Amtsnachfolgers, des Marquis v. Campo-Sagrado erhalten, bey dessen Ankunft er den Oberbefehl in Catalonien niederlegen, und nach Aussage der Einen, zu Madrid eine Stelle in der Junta zur Einrichtung des Heeres, oder nach Andern das Kriegsministerium, übernehmen soll. — Das peinliche Gericht der Stadt Valencia hat den Gefängnißhütern befehlen müssen, ohne Befehl der befugten Behörde Niemand aufzunehmen. Die Unordnung in den Verhaftungen zu Valencia war so groß, daß der erste beste Royalist seinen Nachbar, der nicht für einen solchen galt, anhielt, und ohne weiters nach dem Gefängniß brachte. Man macht in Valencia uns große Aenderungen in den öffentlichen Lehrstühlen. Die Professoren der Staatswirthschaft, der Literatur und Geschichte, lauter säkularisirte Mönche, sind in ihre Klöster zurückgewiesen worden, mit Befehl an deren Vorsteher, sie nicht ausgehen

zu lassen. Einer jener Professoren ist Verfasser eines sehr geschätzten Werks über Staatswirthschaft nach Grundsätzen des bekannten Say.

London, den 12. März.

Graf Liverpool verlangte in der heutigen Sitzung des Oberhauses die dritte Verlesung des Gesetzesentwurfs, welcher das österreichische Anleihen bey England betrifft. — Lord Holland nimmt hierauf sogleich das Wort, und sucht darzuthun, daß Oesterreich England eigentlich seit 25 Jahren 17,500,000 Pf. Sterl. schuldig sey, und daß es durch die kürzlich abgeschlossene Uebereinkunft, welche in obenbesagtem Gesetzesentwurfe dem Hause zur Genehmigung mitgetheilt wird, diese ungeheure Schuld mit 2,500,000 Pf. St. abtrage. — Graf Liverpool bemerkte hierauf, es sey gewiß, daß Oesterreich von England sehr beträchtliche Vorschüsse erhalten habe, aber eben so gewiß sey, daß es in Gemeinschaft mit England vier für Oesterreich sehr lästige Kriege bestanden habe. Der erste habe mit den Schlachten bey Marengo und Hohenlinden, der zweyte mit der Schlacht bey Austerlitz, der dritte mit der bey Wagram, der vierte mit glücklicher Besiegung des französischen Usurpators geendigt. Graf Aberdeen hat die Kammer, zu bedenken, daß das Oesterreich geliehene Geld diesem zur Vertheidigung Belgiens gegen Frankreich so unumgänglich nothwendig gewesen sey, daß Fox selbst erklärt habe, dieses Geld müsse als Kriegsunterstützung, nicht aber als Anlehen betrachtet werden. — Auf dieses wurde der Gesetzesentwurf wegen des österreichischen Anlehens, Liverpools Antrag gemäß, zum Drittenmal verlesen, und eben damit von der Kammer für angenommen erklärt.

Marseille, den 7. März.

Allen griechischen bewaffneten Fahrzeugen ist strenger Befehl gegeben, sich jeder Art von Gewaltthätigkeit und selbst von unfreundschaftlichem Benehmen gegen französische und andere europäische Schiffe zu enthalten. Dieser, von der griechischen Admiralität ausgegangene, Befehl ist durch die vielen bey derselben früher angebrachten Beschwerden veranlaßt worden, wodurch sie in manche Verlegenheit gerathen war, und die sie für die Zukunft zu vermeiden wünscht. Den Kapern wurde angedeutet, daß man sie auf keinen Fall schützen, sondern sie ihrem Schicksale überlassen werde, wenn sie sich die mindeste Verletzung der Neutralität gegen die europäische Schifffahrt gestatten würden. — Bedeutend waren einige theilweise Landungen, welche die Griechen auf der Ostküste von Thessalien bewerkstelligt hatten, und wo unter die Einwohner viele Waffen und Schießbedarf vertheilt worden sind. Man scheint auf diese letztern bey den Angriffsunternehmungen, die im Frühling nach Thessalien gerrichtet werden sollen, besonders zu zählen. Einstweilen beschäftigt man sich aber griechischer Seits mit großen Vorbereitungen zum neuen Feldzuge. Ein starkes Korps von Albanesern soll gemeinschaftlich mit den Griechen gegen die Türken auf dem Kriegsschauplatze auftreten. Die Uebereinkunft, welche Anfangs Schwierigkeiten gefunden hatte, ist jetzt abgeschlossen.

Aus Frankreich, den 19. März.

Der Kurier entrüstet sich sehr über die Hirtenbriefe der Bischöfe, die sich für verpflichtet hielten, den Wahlmännern die eigentlich weise, kluge, ehrliche, gottesfürchtige und dem König ergebene Männer anzuempfehlen. Daraus folgert der Kurier, daß man dadurch die Deputirten der linken Seite verbannen wollte. Es ist offenbar, wie der Journalist behauptet, daß man in dieser Opposition die Deputirten fand, welche der Charte aufrichtig anhiengen, und die herzhaftesten Vertheidiger unserer Freyheiten waren. Wir fordern den Kurier heraus, 3 Männer dieser Opposition zu nennen, welche bey der Verrätherey der 100 Tage zu der Vertheidigung dieser Charte beygetragen hätten. Wir fordern ihn auf, ein Individuum unter den seine Zuneigung besitzenden Deputirten zu nennen, das sich wieder den Usurpator, welcher ein großer Feind aller Freyheit war, erklärt hatte. Der Kurier nenne nur Einen von diesen eifrigen Vertheidigern der Charte, im Jahre 1824,

Digitized by Google

der nicht diesen konstitutionellen Anhangsakt unterschrieben hätte, dessen 67ster Artikel auf immer die Bourbonen, und folglich die Charte verbannte.

Frankfurt, den 18. März.

Briefe aus Genua enthalten, daß die Algierer bereits 10 spanische Fahrzeuge aufgebracht haben. Bey einer Landung an der Küste von Valenzia machten sie neuerdings ansehnliche Beute, und schleppten 47 Personen, worunter sich Weiber und Kinder befinden, als Gefangene fort. — Die in dem letzten Berichte geäußerte Vermuthung, daß die Kontremihneurs, trotz des augenblicklichen Fallen der Fonds, wenige Hoffnung hätten, in den nächsten Ablieferungsterminen ohne Verlust davon zu kommen, scheint sich bereits zu bestätigen. Die Fonds sind seit zwey Tagen wieder bedeutend gestiegen. Die österreichischen Metaliques, ein Hauptgegenstand der Papierspekulationen, stehen à 94 3/4; die Rothschildschen Hundertguldenloose à 136 bis 137, so daß bey diesen letztern selbst derjenige Theilnehmer, der in den Serien mit einem der niedern Gewinne herauskommt, nothwendig verlieren muß. Der Papierhandel ausgenommen, liegt aller übrige Handel in einer traurigen Agonie. Der Vertrieb der Rheinweine, ein ehemals so wichtiger Gegenstand des hiesigen Handels, ist, bey den uns nun von allen Seiten umgebenden Einfuhrzöllen, kaum mehr ein Schatten seiner frühern Bedeutenheit. Ueberdem wenden sich die Käufer aus Nord- und Ostdeutschland, jetzt größtentheils mit ihren Aufträgen an die Weingutsbesitzer der ausgezeichneten Produktionsplätze selbst. Die Aussicht, daß England den Eingangszoll der ausländischen rohen Wolle erniedrigen werde, läßt einige Vortheile hoffen. Kolonialwaaren werden im Ganzen wenig verlangt; nur der Indigo steigt fortwährend im Preise. — Der Kauf des schweizerischen Hauses durch den jüdischen Bankier Werthheimer soll von der höchsten Behörde nicht bestätigt worden seyn. — Peter Bajus hat kürzlich in einem Darmstädter Springinsfeld seinen Sieger gefunden; er wurde von diesem in einem Wettgang von Arheiligen nach Darmstadt (3/4 St.) über 100 Schritte zurückgelassen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Vere DIgnVs proCVret arChIepIsCopIVM.

EIn GesChätzt-HöChstgeaChteter VerVVeser Des IIte ErzbIstVM.

Auf den Namen eines in Baiern berühmten Mannes.

Ach! schon der Namen enthält in befehlender Weise das Strafamt;
Doch! auch den Fehlenden nur treffe die Rüge noch sanft! I. H.

Am 17. März war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 92 15/16; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 46 7/8; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 47 1/8; der Curs auf Augsburg 97 5/8 Uso; Konventions. M. 249 7/8; Bankaktien 109 1/10; Rothschildische Loose 140; Partialobl. 126 3/4. — Baier. E. a M. Loose 107 1/2.

Der große Kaufhof in St. Petersburg wird in Kurzem eine geschmackvolle Reform erhalten, wozu die Kaufmannschaft die Kosten tragen will. Das äußere Säulenwerk soll dem ganzen Umfange nach mit „Glas" überzogen werden, so daß man den ganzen Kaufhof an Winterabenden erleuchten, und die Handelswelt auch dann wie bey Tage ihre Geschäfte treiben kann. Bis zur Realisirung dieses Plans ist mittlerweile schon der ganze Kaufhof durch eine Menge Quinquetts sehr schön erleuchtet. — Ein reicher Jude hatte zwey Söhne, der älteste war Offizier, machte viel Schulden; der jüngste war Kaufmann, und lag immer auf der Jagd, statt seine Comptoirpflichten zu erfüllen. „Herr Löbel, sagte ein Freund des Hauses zum Vater: was sind Sie doch glücklich — was für a Freud' erleben sie an ihre zwey Söhn!" „Ja entgegnete Herr Löbl: ich erleb' doch Freud', aber eine umgekehrte Freud'. Mein Sohn, der „schießen" soll, schreibt lauter „Wechsel", und der da „Wechsel" schreiben soll, thut nix als „schießen".

Digitized by Google

(Verkaufs-Ausschreibung.) Auf Andringen des Hypothekargläubigers wird das Haus des Gärtners, Tobias Werner, Lit. F. Nro. 62. sammt Garten hiemit dem öffentlichen Verkaufe unterworfen, und zu diesem Ende Termin auf den 10. April 1824 von 9 bis 12 Uhr Vormittags angeordnet. Kaufslustige mögen demnach in diesem Termine ihre Anbote zu Protokoll geben, und die Genehmigung des Gläubigers gewärtigen. Augsburg, den 11. März 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Lermer.

Alois Kraus, Bauer von Tußenhausen, hat um Zusammenberufung seiner Gläubiger gebeten, um mit denselben über eine gütliche Nachlaß- und Fristenbewilligung zu unterhandeln. Dem zur Folge werden alle jene, welche Ansprüche an diesen Kraus zu haben glauben, vorgeladen, zur summarischen Liquidation ihrer Forderungen, und zum Versuch einer gütlichen Uebereinkunft über Nachlaß- und Fristenbewilligung am 6. April d. J. Vormittags am unterzeichneten Landgerichte sich einzufinden, oder hinlängliche Bevollmächtigte hiezu abzuordnen. Die Ausbleibenden werden den Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen beygetreten geachtet werden. Türkheim, den 15. März 1824. K. b. Landgericht. Xaver Wintrich, Landrichter.

(Todesanzeige.) Den 16. März Abends 7 Uhr verschied mit standhafter Ergebung in den göttlichen Willen meine unvergeßliche Gattin Theresia von Cleßin, geborne Kriehofer, im 48sten Jahre ihres rastlosen Lebens an der Abzehrung. Indem ich von diesem traurigen Ereigniß unsere hochgeschätzten Verwandten und Bekannten hiemit benachrichtige, empfehle ich mich sammt meinen tief trauernden Söhnen und Tochter, unter Verbittung aller Beyleidsbezeugung, zum fernern Wohlwollen. Dillingen, den 18. März 1824.

Max v. Cleßin pensionirter Lieutenant, Joseph v. Cleßin, Lieutenant im Ingenierkorps, Max v. Cleßin und Karoline v. Cleßin.

(Bekanntmachung.) Die in dem Intelligenzblatte Nro. 21., wie auch in der Moyschen Zeitung Nro. 64. eingerückte Bekanntmachung wegen der von Molo'schen Weißbleiche in Haunstetten, wird andurch mit der Bemerkung wiederholt, daß solche auf ausdrücklichen Befehl des hiesigen königl. Kreis- und Stadtgerichts geschehen sey, und daß das obgedachte Bleichgeschäft unter Aufsicht der gerichtlich verpflichteten Kuratel fortgesetzt werde. Die bereits bekannt gemachten Orte, zur Abgabe der Bleichgegenstände, bleiben daher durch die Wahl der Kuratel die nämlichen. Jedermann wird sich also von der Sicherheit dieses Geschäftes überzeugt halten, und man empfiehlt sich daher zu vielfachem Zuspruch. Augsburg, den 20. April 1824.

P. G. Cunradi, Anton Eheverry, Massakuratoren.

Von dem mit so allgemeinem Beyfall aufgenommenen Gesellschaftsbuch: Der **unerschöpfliche Maitre de Plaisir**, oder die Kunst, in allen Jahreszeiten, im Freyen und zu Hause, so wie an allen nur denkbaren Freudentagen die unterhaltendsten und belustigendsten Parthien und Spiele anzuordnen, ist jetzt die vierte vermehrte und verbesserte Auflage erschienen und bey uns für 1 fl. 48 kr. zu haben.

J. Wolffische Buchhandlung.

In unserm Verlage sind erschienen: Die Werke des Grafen Joh. de Maistre, herausgegeben von N. Lieber 1r und 2r Bd., vom Papste. gr. 8. 4 fl. 12 kr., 3r Bd. von der gallianischen Kirche. 2 fl. 24 kr. Von diesem Verfasser und Herausgeber sind noch 4 Bände unter der Presse, davon 4r und 5r die Abende von St. Petersburg, oder Gespräche über das Walten der Vorsehung in zeitlichen Dingen mit dem Bildnisse des Verfassers, und 6r und 7r Band Erläuterungen über die spanische Inquisition, Betrachtungen über Frankreich ꝛc. enthalten. Frankfurt am Mayn, den 17. Febr. 1824.

Andreäische Buchhandlung.

Es ist eine sehr schön geschnittene Figur, die Auferstehung Christi vorstellend, 6 Schuh in der Höhe, zu verkaufen. Auskunft hierüber giebt Herr Anton Singer, Maurer, wohnhaft Lit. E. Nro. 137. nächst St. Stephanskirche.

Die Bäckenstatt Lit. F. Nro. 303. in der untern Stadt am Holzmarkt ist täglich zu verkaufen, und in Augenschein zu nehmen, so wie auch die Kaufsbedingnisse bey der Verkäuferin daselbst zu erfahren.

Digitized by Google

Nro. 73. Donnerstag, den 25. März. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Konstantinopel, den 25. Febr.

Die Rüstungen zu Wasser und zu Land wurden in den letzten Tagen mit grösserer Energie betrieben. Der Sultan begab sich Mehreremale in eigener Person ins Arsenal, um durch seine Anwesenheit alles mit Eifer zu beseelen. Gleichzeitig wurde die Nachricht von einem Ausfall der Besatzung von Patras ausgestreut, wobey viele Griechen geblieben seyn, und ein Theil der Eskadre des Pascha von Egypten mitgewirkt haben soll. Unterdessen griff die Pforte zu Bestreitung der Kriegsleistungen, in ihrer großen Geldverlegenheit zu einem Mittel, welches wenigstens dießmal ziemlichen Beyfall bey den Franken und Griechen erhielt. Es wurden nämlich vor einigen Tagen alle bey der Maut angestellte „Juden" eingesperrt, und ihnen befohlen, Rechnung über ihre seit „40 Jahren" bey der Mant gemachten Geschäffte abzulegen. — Herr v. Minciaky's Geschäffte beschränken sich noch immer auf einen Zeremonienbesuch bey dem noch kränklichen Seida-Effendi. Man will wissen, was wir nicht verbürgen können, Seida-Effendi habe bis jetzt alle politischen Geschäffte zu beseitigen gesucht, und deßhalb sey der Besuch Minciaky's bloß eine gebührende Höflichkeitsbezeugung gewesen. — Ueber den Pascha von Egypten gehen die seltsamsten Gerüchte, seitdem die sichere Nachricht an die Pforte gelangte, daß er 25,000 Mann auf europäische Art disziplinirte Truppen in einem Lager unter dem Vorwand, gegen die Araber zu marschiren, zusammen gezogen, und sich in Person in dieses Lager begeben habe. So viel soll gewiß seyn, daß der Sultan am 19. dieß einen Abgeordneten mit mündlichen Aufträgen an den Pascha nach Alexandria sandte, weiter weiß man nichts im Publikum. — Daneß ist noch immer nicht hier angekommen.

Genua, den 6. März.

Nach Aussage des Kapitäns des englischen Kauffahrteyschiffes the Pikton, welches am 14. Febr. von Malta abgesegelt und in Messina eingelaufen war, hatten die Algierer bis zum Tage seiner Abfahrt, über 20 Fahrzeuge unter englischer Flagge, die, von dem Ausbruche der Feindseligkeiten zwischen Algier und England nicht unterrichtet, ohne Bedeckung in den dortigen Gewässern segelten, weggenommen. Alle englischen Kauffahrteyschiffe haben nun die Weisung erhalten, sich in den Häden von la Valetta (auf Malta) und Marsala (in Sizilien) zu sammeln, und unter Bedeckung englischer Kriegsschiffe zu stellen. Man sagt, daß die Algierer ein starkes Geschwader im Archipel haben, und mit demselben in den Gewässern von Candia kreuzen.

Italienische Gränze, den 16. März.

Nachrichten aus Corfu zufolge residirt der griechische Senat seit dem Anfang des vorigen Monats zu Tripolizza. Von der zu Mesalongi erscheinenden hellenischen Chronik sind bereits mehrere Blätter zu Livorno und Triest angekommen. Man abonnirt mit 6 Talleri halbjährig. — Aus den italienischen Seehäden werden fortdauernd viele Versendungen nach Spanien gemacht.

Rio Janeiro, den 8. Jan.

Die öffentliche Stimmung ist keineswegs ruhiger Art. Man fürchtet, die

ed by Google

Rückkunft der Abgeordneten des unlängst aufgelösten Kongresses in ihre Heimath dürfte, wenigstens auf einige Zeit, viele Unzufriedenheit in den Provinzen herbeyführen. Dieser Zustand der Dinge bringt unserem Handel großen Nachtheil, weßhalb auch in den letzten Wochen wenig verkauft wurde, obgleich wir mit europäischen Waaren überhäuft sind, und täglich neue Vorräthe von denselben in unsern Häven anlangen. — Der Kaiser ist bey dem Volke fortwährend sehr beliebt, und man setzt keinen Zweifel in die Aufrichtigkeit seiner Gesinnungen, weil alle seine Maaßregeln die entschiedenste feindselige Stimmung gegen das Mutterland anzudeuten scheinen. So wurden erst kürzlich wieder mehrere portugiesische Schiffe von brasilianischen genommen, und nach Rio Janeiro geschickt. — Es wird hier ein Geschwader ausgerüstet. Eben so werden ungeheuere Vorbereitungen getroffen, um die Zugänge zur Hauptstadt zu vertheidigen. Man verfährt auch in der Rekrutenaushebung sehr streng; besonders werden viele Handelskommis mit Gewalt ausgehoben, was dem Handel nothwendig schaden muß. — Ueber den Zweck aller dieser Rüstungen hört man verschiedene Angaben. Nach den einen sind sie besonders dazu bestimmt, die unruhigen Provinzen, namentlich Fernambuc und Bahia, im Zaume zu halten. Nach andern Nachrichten sollen diese Rüstungen gegen Portugal gemacht werden, von woher man, nach dem Mißlingen der letzten Unterhandlungen, einen Angriff befürchtet. (Bekanntlich soll gegenwärtig in Portugal eine Ausrüstung, wie man glauben muß, gegen Brasilien im Werke seyn.)

Lima, den 26. Okt.

Die Nachricht von der Niederlage des peruanischen Armeekorps, das unter General Santa Cruz stund, durch die spanischen Truppen unter Valdez bestätigt sich. Fast die ganze peruanische Armee, 5 bis 6000 Mann stark, wurde getödtet, gefangen oder versprengt. Nach den letzten Nachrichten hatte General Santa Cruz nur noch 2000 Mann beysammen. General Sucre zog sich auf dieses mit dem unter seinem Befehle stehenden columbischen Hilfskorps von Arequipa ohne großen Verlust auf die Schiffe zurück, wo er die Ankunft des Hilfskorps aus Chili erwartet. — Spätere Nachrichten aus St. Jago, in Chili, vom 19. Nov. melden: Die von Valparaiso, in Chili, am 15. Okt. abgegangene Hilfsausrüstung aus Chili war in Arica gerade zu rechter Zeit zur Verstärkung der Republikaner in Peru angekommen. — Aus Lima erhielt man die sehr wichtige Nachricht von einer gütlichen Beylegung aller Zwistigkeiten zwischen Riva Aguero, dem vormaligen Präsidenten des Freystaates Peru, und der jetzigen Regierung dieses Staates. Die Truppen der letztern und die des erstern haben sich 10,000 Man stark vereinigt, und werden sich unter Bolivars Befehl in wenigen Tagen nach Oberperu zu Bekämpfung der Spanier in Marsch setzen. Aus Guayaquil, in Columbia, sind neuerdings Gelder zu Unterstützung der Unternehmungen der peruanischen Regierung eingetroffen.

Madrid, den 4. März.

Man spricht nicht mehr von der Amnestie. Man sagt, an ihre Stelle werde ein Umlaufsschreiben des Grafen Villela, Präsidenten des Raths von Castilien, an alle Provinzialkommandanten, treten, um diesen Maaßregeln rücksichtlich derjenigen Personen vorzuschreiben, welche noch wegen politischer Vergehen in den Gefängnissen verhaftet sind. Dieses Umlaufschreiben scheint bereits ergangen zu seyn. Wenigstens berichtet man aus Bayonne vom 10. März Folgendes: „Man hat hier durch einen außerordentlichen Kurier aus Madrid die dortige Zeitung erhalten, welche einen Befehl des Präsidenten im Rathe von Castilien, Villela, enthält, nach dem in Zukunft in den Provinzen kein Bürger wegen der politischen Meynungen, zu denen er sich bekennt, beleidigt werden soll. Die Behörden in den Provinzen sollen, bey Strafe der Absetzung, diesen Befehl im Namen des Königs in Vollziehung bringen.“

Paris, den 17. März.

In allen Salons spricht man von den erschienenen sehr interessanten Denk-

Digitized by Google

schriften des Prinzen Ludwig Anton Philipp von Orleans, Herzogs von Montpensier, Bruders des Herzogs von Orleans; sie enthalten die rührende Erzählung der langen Gefangenschaft dieses Prinzen. — Nach einem Brief aus Madrid vom 26. Febr. enthielt die an Herrn Canning gerichtete Meldung über den Empfang seines Schreibens vom 30. Jan. (die spanischen Kolonien betreffend) zugleich die Anzeige, „daß dasselbe dem Ministerialkongresse der Verbündeten, sobald er zu Paris eröffnet wäre, vorgelegt werden solle."

London, den 15. März.

In der heutigen Sitzung des Oberhauses fragte Marquis Landsdown den Grafen Liverpool, ob die spanische Regierung auf die letzte Botschaft des Ministers Canning (an den englischen Gesandten in Madrid) noch nicht geantwortet habe. Als der Minister diese Frage mit Nein beantwortete, machte der Marquis den Antrag, in einer Addresse den König um unmittelbare Anerkennung der Unabhängigkeit der neuen südamerikanischen Staaten zu ersuchen. Der Minister antwortete ihm in einem sehr ausführlichen Vortrage, worinn er namentlich erklärte, es werde kein Kongreß über die südamerikanischen Angelegenheiten Statt finden. — Marquis Landsdowns Antrag wurde verworfen. — Auf der Londoner Börse ist ein neues Anlehen für die Christen in Cypern notirt worden. Dieses Anlehen ist von dem der griechischen Regierung auf Morea unabhängig. Die Zulassung des neuen Anlehens auf der Börse fand einige Schwierigkeit, die aber nachher gehoben wurde, da man in den Bedingungen des Anlehens nichts Gesetzwidriges fand. Die Bons des Anlehens der griechischen Regierung auf Morea sind in Holland, und wie man sagt, auch in Deutschland, sehr gesucht. — Dagegen ist das neue königl. spanische Anlehen, das von dem Hause Guebhard (mit Nichtanerkennung der frühern konstitutionellen) übernommen worden ist, von 64 1/2 Prozent auf 60 gefallen.

Amsterdam, den 14. März.

Die Glanzperiode mit dem Handel der Staatspapiere scheint vorbey zu seyn, und es haben sich seit 3 und 4 Tagen so viele Verkäufer gezeigt, daß die Preise sich nicht behaupten konnten. Mit Getreide werden nur sehr wenige Geschäffte gemacht. Zu niedrigen Preisen wurden einige Parthieen Rapssaamen verkauft. — Binnen einigen Tagen erwarten wir Se. Majestät den König in unserer Mitte.

Von der Weichsel, den 8. März.

Se. kaiserl. Hoheit der Prinz Konstantin sind von Petersburg wieder zu Warschau eingetroffen. — Se. Majestät der Kaiser haben befohlen, daß bis zur Herstellung der Verbindungen mit der Pforte keine Veränderung in der Stellung der russischen Südarmee Statt finden solle. Das Hauptquartier derselben ist auch dermalen noch zu Tulczyn. Die russische Westarmee, deren Hauptquartier zu Mohilew ist, soll ebenfalls in ihren Kantonnirungen stehen bleiben. Man erwartet nunmehr, als Folge der Verhandlungen des Herrn v. Minciaky, den baldigen Rückzug der ottomannischen Truppen auf das rechte Donauufer, und sonach die vollständige Räumung der Fürstenthümer Moldau und Wallachey.

Kurzgefaßte Nachrichten.

DIgnIor sIt BaMbergae arChIepIsCopVs IVssV sanCto RegIs benIgnI. I. H.

Der sel. Hofrath H. zu G. hatte eine köstliche Erzstufe von H. für das Museum zu G. erhalten, und diese Stufe hatte ihm einst ein Fremder, dem er sie ohne Arg gezeigt, entwendet. H., äußerst verlegen hierüber, klagte Baldingern, der ihn kurz darauf besuchte, seine Noth mit den Worten: „Was soll ich nun mit der für diese entwendete Stufe verfertigten leeren Schublade machen?" B. antwortete: „Legen Sie die Nase hinein, die Sie von H. bekommen werden." — Die Königin Christine von Schweden wurde einst auf ihren Reisen in einer Stadt feyerlich empfangen, und der erste Bürgermeister hielt eine Rede, die wohl eine gute Viertelstunde dauerte. Einer ihres Gefolges fragte sie, nach Beendigung dieser Anrede, in welcher Art sie

dem Redner dafür einen Beweis ihrer Gnade zu geben gedächte? „Am besten ist's, versetzte die Königin, wenn Sie ihm drey Viertel seiner Rede zurück geben.“

Am 4. künftigen Monats werden allhier, da an diesem Tage zugleich Markt gehalten wird, Vormittags um 11 Uhr 7 gute, sehr brauchbare Zugpferde an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, welches hiemit Kaufsliebhabern bekannt macht Steingaden, den 17. März 1824. Die kön. Armee-Gestütts-Inspektion des Bezirkes Nro. III. Fromme, Oberl. — Schoch, Verw.

(Saamen, Bäume und Pflanzen.) Bey wieder begonnenem Frühling ermangle ich nicht, allen verehrten Freunden der Garten-, Forst- und Landwirthschaft ergebenst anzuzeigen, daß bey mir Endesverzeichneten in bester Qualität und billigsten Preisen zu bekommen sind, alle Gattungen frischer und ächter Saamen von Gemüßen und Kräutern, einige Hundert Sorten der schönsten Blumen, mehrere Klee- und Grasarten zu künstlichen Wiesen, große Runkeln und Feldrüben, wie auch von verschiedenen schönblühender Gehölze und Forstsaamen; eben so erbiete ich den Gartenbesitzern meine vortreffliche Assortimente edler Obstbäume in einigen Hundert der besten und feinsten deutscher und französischer Obstgattungen, hochstämmig, als auch in Zwerg- und Wandform von Aepfeln, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Abrikosen und Pfirschen, deßgleichen große Wallnußbäume, mehrere Sorten Weinreben, englische Stechbeeren und verschiedenes anderes Schaalen- und Beeren-Obst, mehrere Arten amerikanischer schönblühender und schönbelaubter Gesträuche und Bäume zu Anlagen engl. Parthien, als auch der schönsten und neuesten perennirenden und exotischen Pflanzen, unter Versicherung bester und pünklichster Effektion in allen diesen bemerkten Artikeln, empfiehlt sich geneigter Aufträge Augsburg, im Frühlingsmonat 1824.

Phil. Sigm. Richter, Kunst- und Handelsgärtner.

Ein gut gesitteter, mit flüchtiger Hand begabter Diurnist, ledigen Standes, kann täglich an einem benachbarten Landgerichte Eintritt nehmen. Das Nähere im diesseitigen Zeitungskomtoir.

An Augenkranke. Anweisung die Gesundheit der Augen zu erhalten und die Krankheiten derselben, so weit es möglich ist, selbst zu heilen. Für Blindheit Befürchtende, Kurzsichtige und jeden Freund der Gesundheit seiner Augen, herausgeben von Dr. Becker, prakt. Arzt in Leipzig, ist für 54 kr. zu haben bey Martin Engelbrecht in Augsburg (Lit. G. Nro. 90.)

Bey Andreas Böhm, Musikverleger in Augsburg ist so eben erschienen: Bühler, Offertorium seu Canon, a 4 vocib. cantant. 2 Violinis, alt Viola et Organo obligatis; 2 Flauti, 2 Clarinetti, 2 Cornibus et Violone. Nro. 2. 48 kr. — Kunz, Asperges me ab Organo, IV. vocib. cantant. et Violone. 24 kr. — Jaumann, Zweystimmiger Gesang bey dem Grabe Jesu, mit Begleitung von 2 Violin mit Sordinen (2 Clarinett, 2 Horn ad libitum) und Violon, oder auch bloß mit Orgel für Landchöre. 36 kr.

Ein in allen merkantilischen Geschäftszweigen gründlich erfahrner Kaufmann und langjähriger Reisender der angesehensten Handlungshäuser unternimmt im nächstkommenden Monat April abermals eine Reise nach dem Rhein, Westphalen, Holland, Brabant und Flandern, und wünscht, da es ihm die Verbindlichkeit derselben erlaubt, noch einige Aufträge solider Fabriken oder sonstiger Handlungshäuser hiezu zu erhalten, die er gegen Provision auf das Redlichste auszuführen bemüht seyn wird. Wer demnach diese Gelegenheit benützen will, der beliebe in frankirten Briefen an W. Z. per Addresse des Herrn Joh. Lorenz Schäzler dahier seine Anträge zu machen, und sich der prompten ausführlichen Erklärung sodann versichert zu halten.

(Haus zu verkaufen.) Das Haus Lit. B. Nro. 250., nahe am Göggingerthor gelegen, welches in 3 Etagen 3 abgesonderte Wohnungen, nebst sehr gutem Keller und doppelten Böden und Bodenkammern enthält, und erst voriges Jahr mit einem Kostenaufwand von mehr als 500 fl. renovirt worden ist, steht aus freyer Hand für 1400 fl. zu verkaufen und kann täglich bezogen werden. Auf Verlangen können 1000 fl. als erste Hypothek darauf stehen bleiben. Das Weitere ist in Lit. A. Nro. 26. zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 74. Freytag, den 26. März. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Augsburg, den 21. März.

Gestern kam die Deputation, welche die allerhöchste Gnade genoß, die von der Stadt Augsburg zur Verewigung des denkwürdigen 16. Februars geprägte goldene Medaille Sr. königl. Majestät zu überreichen, von München zurück. Huldvollst wurden Augsburgs Bürger von dem gütigen Monarchen und von Ihrer Majestät der Königin empfangen. Auch wurde der Deputation die hohe Gnade zu Theil, den sämmtlichen Prinzen und Prinzessinnen des Hauses (mit Ausnahme Ihrer königl. Hoheit der Frau Herzogin von Leuchtenberg) die Denkmünze eigenhändig überreichen zu dürfen. Die herablassende Güte und Leutseligkeit entzückte die Herzen der Abgeordneten, und ihre Erzählungen von der genossenen Gnade und des königl. Wohlwollens ergriff die Bewohner unserer Stadt, welche das Glück doppelt empfinden, unter Baierns milden Scepter zu stehen, und nun die süße Hoffnung nähren, den gütigen König bald in ihren Mauren verehren und huldigen zu können. Die Gedächtnißmünze wurde von unserm Mitbürger, Herr Hofgraveur Neuß, gravirt. Auf der einen Seite ist das wohlgetroffene Brustbild des gefeyerten Jubelkönigs mit der Umschrift: Maximilian Joseph, König von Baiern, und auf der andern steht Augusta mit der Mauerkrone auf dem Haupte, den Hermesstab zur Seite, die linke Hand auf den Schild gestützt, den das zum Stadtwappen erhobene römische Kolonniezeichen karakterisirt, und gießt mit der Rechten eine Schaale in die auf dem Altare lodernde Opferflamme aus. Auf dem Altare selbst ist die Zahl XXV. angebracht. Ueber dem allegorischen Bilde steht die Umschrift Für Ihn. Diese deutet auf das Bild des geliebten Monarchen auf der vordern Seite, und die Zahl des Altars, auf das Regierungsjahr, welches Veranlassung zu diesem Opfer gab. Der Merkur- oder Hermesstab bezeichnet den in Augsburg blühenden Handel, und die unten stehende Innschrift: den XVI. Febr. MDCCCXXIV den in der Geschichte fortblühenden Jubeltag.

Barcelona, den 6. März.

Es ist bereits kurz erwähnt worden, daß der Gerichtshof in Catalonien (ohne Zweifel auch die Gerichtshöfe in den übrigen Provinzen) verordnet hat, daß alle diejenigen, welche im Besitze von beweglichen oder unbeweglichen Gütern irgend einer Art sind, die vormaligen kirchlichen Korporationen oder Privatpersonen gehörten, und von diesen in Folge der Befehle der sogenannten konstitutionellen Regierung oder durch Flucht und Auswanderung waren eingebüßt worden, in der ganzen Provinz innerhalb 3 Tagen bey den Orts- und Polizeybehörden die genaue Anzeige von jenen sämmtlichen Gütern, den frühern Besitzern derselben und der Art, wie sie, die neuen Besitzer, dieselben erhalten haben, vorlegen müssen. Es muß jedoch noch erwähnt werden, daß diese Verordnung noch ausdrücklich weiter besagt, daß die früheren Eigenthümer jener Güter ohne Unkosten in den Besitz derselben zurück treten sollen; daß alle Entschädigung des neuen Käufers für die von ihm aufgewendeten Summen wegfällt; daß er vielmehr dem früheren Besitzer für alle Beschädigung solcher Güter zum Schadenersatz haftet; daß auch für die schon

Digitized by Google

verbrauchten Gegenstände (Früchte ꝛc.) dem eigentlichen Eigenthümer der vollständige Werth muß zurück erstattet werden; daß endlich derjenige neue Besitzer, der ein solches Gut verhehlt, als Diebshehler wird bestraft werden, und außer der Herausgabe des Gutes den vollen Werth desselben als Strafe an den Staat zu bezahlen hat, von welcher Strafe der Angeber, dessen Name verborgen bleibt, einen Drittheil erhält. Diese Verordnung ist in allen Städten und Dörfern Cataloniens öffentlich angeschlagen worden. — In den Provinzen beginnt es zwar etwas ruhiger zu werden, dagegen nimmt das Elend in ganz Spanien überhand. Der Pöbel fängt an, einzusehen, daß, nachdem er unter dem Vorwand des Liberalismus alle Reichen ohne Unterschied geplündert hat, seine eigene Lage sich nur auf einen Augenblick veränderte, um ihm nachher nur desto drückender zu erscheinen. Ueberall sind wegen der Auswanderungen, Furcht vor neuen Umwälzungen oder Mangel an Geld, die meisten Arbeiten in den Städten und auf den Dörfern eingestellt. Schon beginnt das Volk zu murren.

Paris, den 17. März.

Nachrichten aus unserer Kolonie Martinique zufolge, die bis zum Ende des Januars gehen, haben die Regierungsbehörden auf jener Insel sehr kraftvolle Maaßregeln ergriffen, um einen Aufstand der Neger abzuwenden. Von den 30 bis 40 verhafteten farbigen Leuten, welche sogleich nach Entdeckung des letzten Komplotts verhaftet in das Fort gebracht wurden, sind bereits 9 verbannt. Auch ist aus Frankreich unlängst eine Truppenverstärkung angelangt. Es geht das Gerücht, die französische Regierung wolle Martinique, unter gewissen Bedingungen, zu einem Freyhaven erklären.

Aus Frankreich, den 21. März.

Das man im Unglück nicht verzagen müsse, ist ein Rath der weisesten Philosophie. Man muß dem Konstitutionel Dank wissen, daß er ihn befolgt. Da er sich über die „Menge" der Auserwählten seiner Parthie nicht Glück wünschen kann, so trachtet er sich durch die Qualität schadlos zu halten; und auf eine bescheidene Weise sagt er uns, daß man in der handvoll Liberalen, die zum Andenken in der Kammer figuriren werden, noch mehr Talenten, als in der ganzen übrigen Versammlung finden wird, und zum Beweis rühmt er die Beredtsamkeit der Herrn Devaux und Mechin. Es ist wahr, daß ein wenig weiter unten der Konstitutionel versucht, die Schuldscheine der Anleihen der Kortes wieder in Kredit zu bringen, ohne jedoch den Kurs über 30 Prozent anzugeben. Soll man die Beredtsamkeit seiner Redner nach dem nämlichen Maaßstab berechnen? Wir glauben, daß alle die Schuldscheine von gleichem Schlage immer mehr in Verfall kommen werden, weil nicht nach ihnen gefragt wird.

London, den 15. März.

Lord Althorp hat im Unterhause die englischen Regierungsbehörden in Irland beschuldigt, die Gelegenheit aus der Acht gelassen zu haben, durch eine versöhnende Maaßregel die dortige Gährung unter dem Volke zu besänftigen. Man habe nämlich das Anerbieten der sogenannten Bändermänner an den Lordlieutenant, unter der Bedingung, daß man ihnen Verzeihung für das Verflossene gewähre, die Waffen niederzulegen, und der Regierung Treue zu geloben, nicht angenommen. Von Seite der Regierung wurde hierauf geantwortet, mit jenem Anerbieten, das man mit Recht abgelehnt habe, verhalte es sich so: Im Jahre 1823 habe die Regierung einen der einflußreichsten Anführer der Parthie der Bändermänner vor Gericht stellen und verurtheilen lassen. Dieser habe versprochen, wenn man ihn begnadige, Alles, was er von der Gesellschaft wisse, anzugeben, und seinen ganzen Einfluß zu ihrer völligen Zerstörung anzuwenden. Er habe zugleich erklärt, es seyen in Irland 13,000 bewaffnete Männer, welche, sobald er es verlange, die Waffen niederlegen würden. Natürlich sey die Regierung auf dieses Anerbieten nicht eingegan-

Digitized by Google

gen. — Die Aufmerksamkeit der englischen Kapitalisten hat sich endlich auch auf Irland gerichtet. Man arbeitet seit einiger Zeit unter Leitung der angesehensten irländischen Handelshäuser an Errichtung einer Gesellschaft, um die Steinkohlenlager Irlands, so wie andere Minerallagen, an denen dieses Land, wie man sich jetzt überzeugt hat, Ueberfluß besitzt, zu arbeiten.

Hamburg, den 19. März.

Nach Handelsbriefen aus Westindien lebt man dort fortwährend in großer Besorgniß wegen der unter den Negern herrschenden Gährungen, die, wie man jetzt weiß, vorzüglich durch Mulatten angefacht worden sind. Diese ungünstige Stimmung beschränkt sich nicht auf eine oder die andere Insel allein, auch nicht auf die einer einzigen Macht unterworfenen Kolonien, sondern auf sämmtliche Antillen, also auch auf die Besitzungen der Engländer, wie auf die der Spanier, Franzosen, Niederländer und Dänen. Alle diese Nationen haben daher ein gemeinschaftliches Interesse, jener nicht zufällig entstandenen, sondern künstlich verbreiteten Gährung entgegen zu arbeiten, indem die Folgen derselben, wenn sie sich mehr entwickeln sollten, nicht allein von höchst gefährlicher Natur wären, sondern sogar die Herrschaft der Europer über die Antillen wesentlich bedrohen würden. Aus Thatsachen, die zur allgemeinen Kenntniß gelangt sind, hat man vernommen, daß die angefachten Bewegungen von Haiti oder St. Domingo ausgehen, und daß aller Wahrscheinlichkeit nach die Regierung dieser Insel denselben nicht fremd ist. Wirklich hat man in Erfahrung gebracht, daß auf jener Insel ein besonderer Ausschuß in Thätigkeit ist, der, wie es scheint, die oberste Leitung in dieser Sache führt. Von diesem Ausschuß, der ohne Bewilligung der haitischen Regierung nicht wohl bestehen könnte, sind geheime Agenten in verschiedene Insel abgesendet und Korrespondenzen mit Bewohnern derselben, meist Mulatten, eingeleitet worden, die man glücklicherweise zum Theil entdeckt hat. Der Zweck des ganzen Unternehmens scheint ein durch Mulatten zu leitender allgemeiner Aufstand der Neger auf sämmtlichen Antillen, und die Vertreibung der Europäer aus denselben zu seyn. In dieser Hinsicht sollen höchst wichtige Entdeckungen Statt gefunden haben, die den dabey interessirten Regierungen mitgetheilt worden sind, und beweisen, wie nothwendig es ist, in vollem Einverständniß zu handeln, um jene, dem europäischen Interesse so nachtheiligen, Plane zu vereiteln; denn wenn dieselben auch fürs Erste (vielleicht nicht einmal in ihrem ganzen Umfange) entdeckt und vereitelt worden sind, so können sie wieder aufgenommen werden, und man kann nach Willkühr eine günstige Gelegenheit abwarten, um sie in Vollziehung zu setzen. Dieß wäre um so wahrscheinlicher, wenn es sich ergeben sollte, daß die haitische Regierung an der Spitze jenes Unternehmens stünde. Ob, wie man behauptet, auch von gewissen Personen in den vereinigten nordamerikanischen Staaten auf denselben Zweck hingearbeitet wird, muß die Zeit lehren.

Böhmische Gränze, den 21. März.

Man meldet aus Karlsbad, daß während der ganzen Zeit, wo in einer Entfernung von 3 bis 4 Meilen Erderschütterungen Statt fanden, in Karlsbad und dessen Umgebung keine Spur davon bemerkt worden, und daß sämmtliche Heilquellen, mit Innbegriff des wieder erschienenen Schloßbrunnens, sich eines ungestörten, kräftigen Lebens erfreuen. Was den Schloßbrunnen betrifft, so ist man jetzt mit dessen vollkommener Vorrichtung zum Kurgebrauch beschäfftigt. Schon während des Winters ist dieser warme Sauerbrunnen, von vielen Kranken der Gegend, mit erwünschtem Erfolg gebraucht worden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Auf die in Jerusalem angelangte Nachricht von Befreyung des Königs von Spanien durch den Herog von Angouleme wurde daselbst in der Kirche des heiligen Grabes von den dortigen Mönchen eine feyerliche Messe nebst Te Deum gehalten,

Digitized by Google

worauf ein zum Geschenk für den Herzog von Angouleme bestimmter Lorbeerkranz auf dem heiligen Grabe niedergelegt und geweiht wurde. Schon ist dieser Kranz nach Frankreich gesendet worden. — Die Quotidienne, nach welcher die sämmtlichen französischen Blätter, auch der Moniteur, den Tod der Herzogin von Lucca berichtet hatten, erklärt jetzt, diese Nachricht habe sich nicht bestätigt, vielmehr lasse der Gesundheitszustand der Herzogin, so gefährlich er sey, noch immer einige Hoffnung zur Rettung. (Direkte Nachrichten erwähnen ebenfalls von dem Tode der Herzogin nichts.) — Man sagt, ein ehemaliger Verfasser der (französischen) Minerva stehe auf dem Punkt, die „Geschichte der letzten Wahlen" in Frankreich herauszugeben. Er könnte zur Belehrung seiner Parthie sie in drey Worten abfassen: „Wir kamen, sahen und wurden besiegt." Darinn wäre wenigstens Gedrängtheit und Wahrheit, zwey Eigenschaften, die für den Geschichtsschreiber unentbehrlich sind.

Unterzeichnete Buchhandlung nimmt Subscription an auf: den musikalischen Fruchtkorb, oder: Belustigungen am Pianoforte, eine Sammlung leichter und gefälliger Musikstücke für Klavierspieler in 2 Bändchen, von W. A. Müller. Subscriptionspreis 2 fl. 42 kr. — Zugleich zeigen wir an, daß unser monatlicher literarischer Anzeiger auch in diesem Jahr, wie im vorigen seinen ununterbrochenen Fortgang hat. Das Februar-Stück ist bereits ausgegeben und enthält die neuesten literarischen Erscheinungen. Wir empfehlen dieses Repertorium aller Geisteserzeugnisse den Freunden und Verehrern der Wissenschaften und der Lektüre, welche dasselbe bey uns unentgeldlich ablangen können.

J. Wolffische Buchhandlung.

(Bekanntmachung.) Der Unterzeichnete macht seine Kapitalobenten aufmerksam darauf, daß ohne seine spezielle, eigenhändige Anweisung, nicht ein Heller seines Vermögens ausbezahlt werde, widrigenfalls keine Zahlung agnoscirt, und solchergestalten das Bezahlte dem Gläubiger wieder ersetzt werden müßte. Günzburg, den 19. März 1824.

Kinninger, Dr. Med.

Es sind 2- und 3jährige Spargelstöcke von sehr guter Art, und mehrere hochstämmige, schon tragbare Steinobst-Bäume, als: Ringloten, Eyer-Pflaumen, Tyroler Zwetschgen, nebst einigen Bunden jungen Buchs zu verkaufen. Wo? wird in dem Moyschen Zeitungskomtoir gesagt.

Es wird eine Schreibstube, mit Magazin und einer kleinen Logis, mitten in der Stadt an einer gangbaren Straße bis Michaeli zu beziehen, zu miethen gesucht; wer selbe abzugeben hat, kann das Nähere erfragen in Lit. F. Nro. 38. im 2ten Stock.

Eine Handlung oder Krämerey auf dem Lande, gleichviel an welchem Orte, wenn derselbige nur nicht mit solchen übersetzt ist, wird billig zu kaufen gesucht. Frankirte Verkaufsanträge, mit F. D. bezeichnet, befördert das Moysche Zeitungskomtoir.

Im Stockhaus sind wieder Gangfische und Bücklinge um billigen Preis zu haben.

(Auktionsanzeige.) Dienstag den 30. März und folgende Tage wird auf dem Bäckerhause Lit. C. Nro. 18, eine Versteigerung gehalten, worinn Ringe, Ohrenringe, Nadeln und Schließen mit Brillanten und Rosetten, Colliers von Perlen, Granaten, goldene Venetianer Kettchen, goldene Uhrbehänge nebst Pettschaften, Repetier- und Minutenuhren, ein Stock mit goldenem Knopf, silberne Kaffee-, Eß- und Vorleglöffel, Zuckerkörbe und Salzfäßchen, Präsentierplättchen, Schnallen, Silber beschlagene Bücher und andere Silberstücke; ferner Leinewand an Loden, Reste Katton, Barchent und Muselin, Leib-, Tisch- und Bettwasch', Herren- und Frauenkleider, worunter schöne Ueberröcke und Schürzen von Grosdetour und Levantin, Schürzen und Chemisetchen von Schleyer mit Spitzen, gold- und silberreiche Bockelhauben ꝛc.; dann Kupfer, Zinn, Messing und Eisengeräthe, worunter eine Kaffeetrommel, Spiegel, Tafeln, Stockuhren, Sesseln und Kanapee's, Tische, Komoden und langthürige Kästen, Bettstatten, Waschgeschirr und anderes Schreinwerk, Betten, Matratzen, Bücher, eine Elektrisirmaschine und noch viel verschiedene nützliche Fahrnisse an die Meistbietenden erlassen werden. Von Fremden und Unbekannten, so wie für Prätiosen und Silber erbittet man sogleich, von Uebrigen innerhalb 4 Wochen die baare Bezahlung.

Barbara Hothum, geschw. Käuflerswittwe.

Digitized by Google

Nro. 75. Samstag, den 27. März. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Petersburg, den 2. März.

Glaubwürdigen Privatnachrichten aus der Krimm zufolge betreibt der jetzt daselbst ganz etablirte schottische Missionär Corruthers sein christliches Bekehrungswerk unter den dortigen Tartaren mit dem größten Eifer und dem glücklichsten Fortgang. Eine große Anzahl derselben hat sich bereits von ihm taufen lassen, und das Christenthum angenommen. Für diese Neuchristen sollen einige Ansiedelungen gebildet und ein eigener Gottesdienst in tartarischer Sprache eröffnet werden. Eben jetzt wird daselbst ein türkischer Scheikh und Gelehrter zum christlichen Priester gebildet.

London, den 15. März.

Die Quäker in England haben für die Griechen 7100 Pf. Sterl. zusammengebracht. — Das vor 2 1/2 Jahren von einem Privatvereine angelegte Hospital für Seeleute hat bis jetzt schon 1449 Kranke aufgenommen. Es befindet sich an Bord des auf der Themse liegenden Schiffes Grampus. — Unter den Negern auf der Insel Tortola ist ein Aufstand ausgebrochen. Der Gouverneur verlangt schleunig Verstärkung, die man ihm aber nicht gewähren kann, ohne die andern Inseln zu entblößen. — Nachdem die Zeitung von Demerary das Verzeichniß derjenigen Sklaven mitgetheilt hat, welche wegen Aufstandes gegen ihre Herren aufgeknüpft worden sind, giebt sie jetzt auch das Verzeichniß derjenigen, welche zu Peitschenhieben verurtheilt worden sind. Mehrere derselben erhielten 1000 Streiche, diejenigen, die am leichtesten durchkamen, erhielten 250.

Lissabon, den 2. März.

Unsere Zeitungen enthalten eine königl. Verordnung, die Fruchteinfuhr betreffend. Aus dieser Verordnung geht hervor, daß die Fruchtvorräthe in den Magazinen oder die aus den Provinzen erwarteten Vorräthe nicht hinreichen, um den Verbrauch der Hauptstadt bis zur Aernte zu decken. — Privatbriefe aus Lissabon, die aber der Bestätigung bedürfen, behaupten, es seyen daselbst ernsthafte Unruhen ausgebrochen, in denen mehrere Stabsoffiziere ermordet worden seyen. — Briefe aus Rio Janeiro vom 16. Jan. melden; daß Admiral Lord Cochrane verweigert hat, mit seinem Geschwader unter Segel zu gehen, ehe die von ihm genommenen portugiesischen Schiffe, die bis jetzt bloß mit Beschlag belegt wurden, förmlich von der Regierung für gute Beute erklärt, und seinen Matrosen ihr ganzer rückständiger, beträchtlicher Gehalt ausbezahlt worden sey.

Madrid, den 8. März.

Das Eintreffen eines außerordentlichen Kuriers, den in diesen letzten Tagen der französische Gesandte erhielt, gab sofort zu dem Gerüchte die Veranlassung, daß die Amnestie unverzüglich verkündet werden würde, indem Se. Excellenz beauftragt wäre, zu verlangen, daß dieses Dekret keinen weitern Aufschub erfahre, weil, wie man hinzufügt, es in den Absichten des Ministeriums der Tuillerien liege, diese Akte, bey Eröffnung der Kammer, als das schönste Resultat des spanischen Krieges vorzulegen. Auch ist die Rede von einem an unsere Regierung gestellten Verlangen wegen genauer und vollständiger Erfüllung der zwischen den Generalen der franzö-

fischen Armee und den konstitutionellen spanischen Anführern abgeschlossenen Kapitulationen. Würden diese beyden Forderungen der französischen Regierung zugestanden, so könnte, in der bevorstehenden Session der Kammern, die Opposition keine weitere Fragen dem Ministerium vorlegen, als über die Dauer der Besetzung unsers Königreichs und vielleicht über die dadurch herbeygeführten Kosten. — Die algierischen Seeräuber thun unserm Handel an den Küsten des mittelländischen Meeres den größten Schaden. Fast alle Schiffe, die aus unsern Häven auslaufen, oder die dorthin ihre Richtung nehmen, fallen in ihre Gewalt, ohne daß unsere Marine sich die mindeste Mühe giebt, ihren Verheerungen Einhalt zu thun. Ein Flibustier, Namens Bayonne (ohne Zweifel, weil er aus dieser Stadt gebürtig ist), kommandirt 3 mit konstitutionellen Seeleuten bemannte Schiffe; er hat von Peniscola bis zum Kap Martin seine Station. Alle Anstalten unserer Regierung beschränken sich vor der Hand darauf, die Seeräuber abzuhalten, an unsern Küsten zu landen, um Beute zu machen, so wie dieß neulich ganz in der Nähe von Malaga geschehen ist.

Paris, den 18. März.

Einer der Redaktoren der ehemaligen Tablettes universelles hat sich mit dem ehemaligen Eigenthümer dieses Journals gestern Morgen auf den Degen geschlagen. Er hat nahe an der Schulter eine Wunde erhalten, die, wie man hofft, keine schlimme Folgen haben wird. Seinem Gegner wurde der Arm durch und durch gestochen. — Der Konstitutionel ist in tiefen Gram versunken. Der Tag, der die Wahlen endigen sieht, erweckt in ihm lauter Grabgedanken, er erinnert sich an Napoleon, an Josephine, den Prinzen Eugen ꝛc. „Noch einige Jahre, ruft er aus, und jene ganze glänzende Reihe von Menschen, welche der Welt einen so neuen, raschen und mächtigen Umschwung gaben, wird erschöpft, die Leitung der menschlichen Angelegenheiten in andere Hände übergegangen seyn. Glücklich wenn die ihres Schimmers entkleidete, herabgewürdigte Welt, von den Stürmen der Faktionen herumgetrieben, auf einer verirrten Bahn, nicht an, den Steuerleuten selbst unbekannte, Ufer geschleudert wird. Hat die Sonne wohl auf ihrer langen Bahn viele durch die Vereinigung so lichtvoller Gruppen ausgezeichnete Epochen beschienen, als diejenige ist, deren Erlöschung wir so eben gedenken? Sie umfaßt jenen Mann, groß genug, für sich allein sein Zeitalter mit einem Glanze zu überstralen, der noch in späten Jahrhunderten nachdämmern wird.“

Aus Frankreich, den 22. März.

Die Wahlen sind geendigt. Die royalistischen Wahlmänner haben dießmal die Wichtigkeit ihrer Sendung erkannt; keiner hat gefehlt, und aus diesem Eifer, eine geheiligte Pflicht zu erfüllen, ist eine achtunggebietende Majorität entstanden, welche die Kammer mit Männern anfüllt, die durch ihre Ergebenheit für die Monarchie und ihre Anhänglichkeit an die vom König uns gegebenen Institutionen bekannt sind. Einige biedere Männer, die man noch in den Reihen der Opposition zählte, erschrocken über die Strecke, die sie unter den Fahnen des Liberalismus zurückgelegt hatten, haben halbwegs ihren Führern den Rücken gekehrt. Die Liberalen können den Gedanken eines so schnellen Abfalls, der ihre Reihen so plötzlich gelichtet hat, nicht ertragen. Man sah sie daher auch die dreistesten Lügen erdenken, um den von den Royalisten gewonnenen Sieg auszulegen. Nicht genug, daß sie die so oft schon Lügen gestraften Thatsachen wieder auftischten, man habe Unbefähigten das Stimmrecht gegeben, gehen sie jetzt so weit, daß sie behaupten, in mehreren Städten habe es an Patriotismus gefehlt, und die Wahlmänner der Opposition seyen weggeblieben, was, im Vorbeygehen sey es gesagt, beweiset, daß diesen Herren an den ihnen von der Charte auferlegten Verrichtungen wenig gelegen ist. Sie geben vor, die Gewißheit, überwunden zu werden, habe sie vom Schlachtfeld abgehalten, als wenn die Tapferkeit nur auf der Seite des Siegesanzutreffen wäre! nachdem sie ihre Feinde abgezählt, hätten sie zum Rückzug geblasen, ohne

Digitized by Google

auch nur Miene zu machen, den Kampf zu bestehen. Fürwahr ein unfranzösisches Betragen.

Schweizer Gränze, den 22. März.

Eine Kundmachung der Zentralpolizeydirektion des Kantons Basel vom 10. dieß warnt, daß Reisende, welche sich für Handelskommis ausgeben, verschiedene Betrügereyen mittelst falschem Gold und Bijouterie- oder Kleinodienwaaren ausüben. Der Fortgang der Seidenfabriken in Zürch wird schon seit mehreren Jahren durch Veruntreuungen der Arbeiter gefährdet, was um so nachtheiliger seyn muß, da die Schweizer Fabriken nur durch Wohlfeilheit der Preise, die Konkurrenz mit den französischen bestehen können. Schon im Jahr 1822 wurde eine Untersuchung gegen 22 untreue Arbeiter beendigt, und kürzlich wurden aufs Neue 53 Personen, wegen Entwendungen in den Fabriken, mit Ausstellung an den Schandpfahl, und theils mit körperlicher Züchtigung, theils mit längerem Gefängniß bestraft. — Die Verhaftnehmung eines gewissen Döring, der sich im vorigen Jahr unter verschiedenen Namen in der Schweiz aufhielt, und als Verfasser der berüchtigten Schrift „über die revolutionären Umtriebe in der Schweiz" mit vieler Zuversicht genannt war, soll vor Kurzem erfolgt seyn. Er reiste unter dem Namen eines Herrn von Georgi, wollte, wenn er dazu Mittel fand, nach Amerika gehen, und wurde von einem Bekannten verrathen, dem er sein Geheimniß anvertraut hatte. Auf die Habhaftwerdung dieses jungen Mannes, war von mehreren Seiten großer Werth gelegt, der übrigens durch gränzenlosen Leichtsinn und Eitelkeit, den Mißbrauch seiner und schöner Naturgaben verschuldet haben soll.

Von der Küste des Mittelmeers, den 12. März.

Die neuesten Berichte aus Smyrna sind befriedigend. In der Stadt selbst herrscht die größte Ordnung, und die Europäer haben sich dort alles möglichen Schutzes zu erfreuen. Auch hat man nichts von Mißhandlungen der Griechen vernommen. Im Meerbusen von Smyrna waren keine feindlichen Schiffe mehr erschienen. Die Verwendung der sämmtlichen, zu Smyrna angestellten europäischen Konsuls bey der griechischen Admiralität, hatte einen günstigen Erfolg gehabt. Allein der Küstenhandel war durch griechische Kaper noch immer unterbrochen, und man hatte vergebens die Ankunft des versprochenen türkischen Geschwaders erwartet, das aus den Dardanellen auslaufen sollte, um die Küsten von Kleinasien zu schützen. (Die in öffentlichen Blättern verbreitete Nachricht von der Ankunft der Avantgarde der griechischen Flotte bey der Insel Scios, war demnach vollkommen ungegründet.) — Die Klagen der europäischen Handelsschiffe über die große Willkühr, mit welcher die Türken bey der Untersuchung derselben zu Werke gehen, sind noch immer dieselben. Ungeachtet aller Versprechungen der türkischen Minister, haben die untergeordneten Behörden ihr Verfahren nicht abgeändert, und man ist zu vermuthen berechtigt, daß sie geheime Instruktionen haben, nach denen sie zu Werke gehen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

An die Frau Fürstin von Leuchtenberg ꝛc. königl. Hoheit.

Trockne, Fürstin! Deine Zähren,
Und beherrsche Deinen Schmerz,
Laß der Gattin blutend Herz
Auch der Mutterliebe Stimme hören;
Sie wird künftig Deine Kleinen lehren,
Eugens Tugend thätig zu verehren,
Und sie eifern dem Erhab'nen nach;
Er lebt fort in seiner Liebe Sprossen, —
Werth des großen Vaters, werth der großen
Mutter aus dem Hause Wittelsbach!

Digitized by Google

Mit Vergnügen machen wir das musikliebende Publikum auf das Konzert aufmerksam, welches Madame Scharrer und Herr Vetter, deren Kunstleistungen im Theater wir so manchen schönen Genuß zu verdanken haben, am nächsten Montag, den 29. März, Abends um 7 Uhr im fürstlich-fuggerschen Saale geben werden. Bey den ausgezeichneten Gesangtalenten der Konzertgeber, so wie bey dem ästhetischen Interesse, welches das Konzert selbst darbieten wird, zweifeln wir nicht, es werde auch durch eine zahlreiche Zuhörerschaft verschönert werden.

CongrVentI slt saCrosanCta seDes BaMbergae IVsslt ReX. I. H.

Am 20. März war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 91 5/8; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent —— ; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 45 3/4; der Curs auf Augsburg 97 3/8 Uso; Konventions. M. 249 7/8; Bankaktien 1000 4/5; Rothschildische Loose 138 1/2; Partialobl. 126. — Baier. E. a M. Loose 107 3/4.

(Bekanntmachung.) Die königl. General-Postadministration hat durch höchstes Reskript vom 20. d. M. folgende, mit dem nächsten Monat April eintretende Aenderungen bey den nachbenannten Postwagenskursen angeordnet: 1) Der Postwagen von hier nach Würzburg, wird anstatt wie bisher am Samstag, am Mittwoch Frühe 6 Uhr abfahren. 2) Der Postwagen von Würzburg hieher, wird anstatt wie bisher am Dienstag, am Samstag Frühe 6 Uhr abfahren und anstatt Mittwoch am Sonntag Abends hier ankommen. 3) Der Postwagen von hier nach München am Sonntag, wird anstatt wie bisher Morgens 7 Uhr, erst Nachts 9 Uhr abgeschickt werden. Hiernach wird die erste Postwagenfahrt am Mittwoch nach Würzburg den 7. April, und auf dessen Zurückkunft am Sonntag Abends den 11. April, die Abfahrt des Postwagens nach München Statt finden. Augsburg, den 26. März 1824. Königl. Inspektion fahrender Posten. v. Clarmann. — Schröppel.

Donnerstag den 1. April l. J. Vormittags 11 Uhr wird in der Kavalleriekaserne bey St. Ulrich, der im 3ten Quartal l. J. erzeugt werdende Pferdsdung öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

(Bekanntmachung.) Da der Unterzeichnete sein Domicilium in Augsburg gemäß allerhöchster Weisung als praktischer Arzt zu nehmen hat; so wird das geehrte Publikum in Kenntniß gesetzt, daß seine Wohnung am Klinkerthor Lit. F. Nro. 172. über eine Stiege ist. Augsburg, den 26. März 1824.

Doktor Diebold, kön. quiszirter Landgerichtsphysikus und praktischer Arzt.

(Empfehlung.) Nach dem unerwartenden Tod meiner geliebten Mutter der Frau Anna Föckerer, Weinhändlerin und Weingastgeberin zum wilden Mann dahier, welcher am 14. Oktober voriges Jahr erfolgte, wurde mir das sämmtliche elterlich: Vermögen durch gerichtlichen Vertrag mit meinen Geschwisterten übergeben. Ich habe daher die Ehr:, mich allen werthen Herren Reisenden und Fremden bestens zu empfehlen, mit dem Versprechen, promt und billig bedienen zu wollen. Schlüßlich bitte ich, das meinen Eltern geschenkte Zutrauen auch auf mich zu übertragen, und empfehle mich Ihrem Wohlwollen bestens. Passau, den 16. März 1824.

Ignaz Föckerer, Weinhändler und Weingastgeber zu wilden Mann.

Bey Jakob Giel, Buchhändler in München, ist neu erschienen: Triumph der christlichen Religion. Von der Geburt unsers göttlichen Herrn und Heilandes Jesu Christi bis zum Jahre 1823. Verfaßt und mit Approbation des hochwürdigen erzbischöflichen Generalvikariats zu München-Freysing, herausgegeben von einem katholischen Geistlichen. Erster Band. 436 Seiten in Med. 8vo. Subscriptionspreis 2 fl. *) An dem 2ten und 3ten Bande dieses Werkes wird fleißig gearbeitet, und selbe erscheinen im Laufe dieses Jahres bestimmt noch. Bis dahin wird in jeder Buchhandlung noch Subscription angenommen, nach Vollendung des Werkes aber muß der ungemeinen Wohlfeilheit wegen ein bedeutend erhöhter Ladenpreis eintreten.

In dem Hause Lit. C. Nro. 160. ist ein Stadel zu vermiethen, auch kann daselbst eine Wohnung bis Georgi bezogen werden.

Beylage.

by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 27. März 1824. Nro. 75.

Das Schloß und Bräuhaus zu Tyrnau bey Passau ist nebst der dazu gehörigen Brauntweinbrennerey und Feldökonomie, je nachdem sich Liebhaber finden, auf 3, 6, selbst auch auf 9 Jahre zu verpachten. Das Schloß ist erst vor 2 Jahren mit großem Kostenaufwand ganz neu hergestellt, das Bräuhaus neu gebaut, auch zu dem bereits vorhanden gewesenen Kellern ein neuer noch tieferer, vollkommen trockener Keller gegraben worden, so daß sämmtliche Keller zusammen über 1100 Eimer fassen, so daß, zumalen da in der Nähe von einer halben bis einer Stunde 10 bis 12 besuchte Wirthe sich befinden, und das Bier in Zeit einer Stunde an die Donau und in Zeit von 2 Stunden nach Passau gebracht werden kann, Alles zu künftigem großen Betrieb eingerichtet ist. Auch die vorräthigen, circa 2500 Eimer Fässer sind sämmtlich neu, größtentheils mit eisernen Reifen versehen und im besten Zustand. Die Feldökonomie besteht aus 80 Jauchert des ehemaligen, nunmehr in Aecker und Wiesen umgewandelten Thiergartens, in einem ganz aneinander hängendem Komplexe; auf 3 Seiten mit einer hohen, ebenfalls erst im vorigen Jahre ganz neu reparirten Mauer, und auf der 4ten Seite mit aufgeworfenen Gräben und Hecken umgeben. Grund und Boden ist von vorzüglicher Güte, namentlich die Wiesen, welche sämmtlich 2-, zum Theil auch 3mädig, theils durch die Abflüsse aus dem Bräuhaus, theils durch mehr als 10 im Thiergarten selbst entspringende, und in sanften Abhängen wieder abfließende Quellen durchwässert, nie gedüngt zu werden brauchen, und so viel Futter erzeugen, daß 25 bis 30 große Stück Rindvieh das ganze Jahr hindurch reichlich davon gefüttert werden können. An passenden Stellen sind circa 1800 Obstbäume der edelsten Gattung angepflanzt, auch wurde erst im vorigen Jahre ein Hopfengarten mit ächten Saazer Fechsern angelegt. Die Aussicht, fast an jeder Stelle des ehemaligen Thiergartens, noch mehr aber vom Schlosse, ist zu den reizendsten in ganz Deutschland zu rechnen. Bey dieser Verpachtung sucht man übrigens weniger einen dem seitherigen großen Kostenaufwand angemessenen Pachtschilling zu erzwecken, als die Beruhigung zu haben, daß der Pächter unter Leistung einer angemessenen Kaution und wo immer möglich selbst des Bräu- und Oekonomiewesens kundig, die Baulichkeiten und die Grundstücke in den dermalig ganz vorzüglich schönen und guten Stande erhalte, als besonders auch das Bräuwesen in weit größere Aufnahme als bisher thunlich gewesen, zu bringen bemüht seyn werde. Die weiteren Bedingnisse sind am besten im Schlosse Tyrnau selbst, außerdem aber auch in Augsburg Lit. A. Nro. 26. zu erfragen, und wenn bis gegen Ende April sich kein anständiger Pächter gemeldet haben sollte, so wird die Verpachtung im Schlosse Tyrnau selbst durch öffentliche Versteigerung geschehen, und das Eigentliche in diesem Blatte näher bekannt werden.

In Folge des gnädigsten Auftrages der königl. Regierung des Unterdonaukreises, Kammer der Finanzen, dd. 9. dieß, wird die Kaffeeschenke nebst Traiterie in dem königl. Schloßantheile am Sand, und an der Innseite auf 6 Jahre, und zwar vom 25. August d. J. an, bis zum 24. August 1831 auf anhoffende Ratifikation in dem Versteigerungswege verpachtet. Pachtliebhaber haben sich also Freytag den 30. April d. J. bey hiesigem Rentamte einzufinden, und können ihre Pachtanbote zu Protokoll geben, welches Vormittags 9 Uhr eröffnet und Nachmittags 4 Uhr geschlossen wird. Die Bedingnisse werden am Versteigerungstage bekannt gemacht, und die Lokalität nebst den Zugehörungen vorgezeigt werden, indessen können Letztere auf Anmelden früher besichtiget werden. Unbekannte Pächter haben sich über ihre Vermögensverhältnisse legal auszuweisen. Den 15. März 1824. Königl. Rentamte Passau.

v. Geisler.

(Ankündigung.) Die unterzeichnete Oekonomiekommission kauft im Wege öf-

Erben auf Herausgabe seines, an Hauptsache und Zinsen in 244 fl. 24 kr. bestehend elterlichen Vermögens andringen, so wird derselbe, oder dessen allenfallsige Deszendenz hiemit aufgefordert, sich binnen 6 Monaten hier zu melden, oder von dessen Leben und Aufenthalt sichere Nachricht hieher zu geben. Den 20. März 1824. Gräflich von Hegnenbergisches Patrimonialgericht Hofhegnenberg, kön. Landgerichts Bruck.

Seebauer, Gerichtshalter.

(Ankündigung.) Künftigen Montag den 12. April d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr wird das Immobiliar-Anwesen des Gärtners, Johann Kiesl in der Altstadt, bestehend: 1) in Haus und darunter gebauten Stalle, 2) 3/4 Tagwerk Garten an denselben, und 3) 3 Gemeindetheilen, alles zusammen in einem Schätzungwerthe von 1580 fl., im Wege der Hilfsvollstreckung im Lokale des unterfertigten Gerichts öffentlich an den Meistbietenden unter Vorbehalt der Genehmigung versteigert. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen, mit der Eröffnung, daß die Bedingungen am Strichtermine bekannt gegeben werden. Den 16. März 1824. Königl. baier. Kreis- und Stadtgericht Straubing.

Pracher, Direktor. — Miller.

(Ediktalladung.) Vom fürstlich Stadt- und Herrschaftsgerichte Oettingen wird der Unterthans- und Söldnerssohn Georg Schmidt von Heuberg, welcher den 14. März 1780 geboren ist, und im Jahre 1800 unter das k. k. österreichische Militär getreten seyn soll, auf Ansuchen seiner Anverwandten und resp. seines Kurators nebst seinen etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmern hiemit öffentlich vorgeladen, sich binnen gesetzlicher Frist von 6 Monaten, von der erstmaligen Einrückung dieß angerechnet, entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und den Erbtheil, welchen ihm aus der Verlassenschaft seiner längst verstorbenen Eltern angefallen ist, auf Verzinsung aussteht, und nach der letzten Kuratel-Rechnung 474 fl. 36 6/8 kr. beträgt, um so gewisser in Empfang zu nehmen, als solcher im Ausbleibungsfalle seinen Miterben gegen Kaution zugetheilt, und er für verschollen erklärt werden würde. Oettingen, den 20. März 1824.

Baur. — Dr. Dischinger.

(Bekanntmachung.) In der Debitsache des Franz Anton Elbs von Niederstaufen wurde der Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzliche Ediktstage, und zwar: I. zur Anmeldung und Nachweisung der Foderungen auf Freytag den 9. April h. J., II. zur Vorbringung der Einreden auf Montag den 10. May, und III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Dienstag den 25. May, und für die Dupplik auf Mittwoch den 9. Juni h. J. jedesmal Morgens 8 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an diesen Tagen vorzunehmenden Handlungen zur Folge haben würde. Alle diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gantierers in Handen haben, werden bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Zugleich wird das Franz Anton Elbsische Anwesen, bestehend in einem 2stöckigen Wohnhaus mit Stadel und Stallung unter einem Dache, Waschküche mit Wohnung und einer hölzernen Wagenhütte, sammt 13 1/4 Winterfuhren Gut, am 12. April h. J. Früh 9 Uhr sammt allen Baumannsfahrnissen an den Meistbietenden vorbehaltlich der Genehmigung der Gläubiger öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind; Auswärtigen und Unbekannten aber zur Obliegenheit gemacht wird, sich über Vermögen und Leumund legal auszuweisen. Weiler, den 22. März 1824. K. b. Landgericht.

Gramm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da bey der gemäß öffentlicher Ausschreibung vom 9. December 1823, auf den 22. Januar l. J. anberaumten Versteigerungskommission über das zum Baron von Hornsteinischen Hofmark Mauerstetten leibrechtig gehörige Hofgut des Michael Mayer, Mayerbauern zu Frößchern, keine Kaufsliebhaber erschienen sind, so wird dieses Anwesen wiederholt dem öffentlichen Verkauf zur Befriedigung der Schuldner unterstellt, und Tagsfahrt hiezu auf den 9. k. M. April im Wirthshaus zu Anzing anberaumt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden, mit dem Bemerken, daß sich Auswärtige mit legalen amtlichen Zeugnissen über Vermögen

Digitized by Google

auszuweisen haben. Der Bestand des ganzen Anwesens, so wie die darauf haftenden Lasten, können in dem k. b. Intelligenblatt für den Isarkreis Nro. LIII. pag. 1093. Münchner politische Zeitung in der Belage zu Nro. 301. und in der Anton Moyschen ordinari Postzeitung zu Augsburg Beylage Nro. 306., nachgesehen werden. Die Verkaufs-Ratifikation wird über die vorkommende Angebote vorbehalten. Den 2. März 1824. K. b. Landgericht Ebersberg. Höß, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Anwesen des verstorbenen Metzgers, Anton Joas zu Obermedlingen, bestehend in einem gemauerten Wohnhause nebst besonderem Stadel, Hofraithe und Garten, dann der Gemeindsgerechtigkeit und den dazu gehörigen Grundstücken, wird vorbehaltlich der Ratifikation der Gläubiger, den 22. April l. J. in der diesseitigen Landgerichtskanzley öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Fremdgerichtliche Kaufslustige haben sich über Vermögen und Leumund gehörig auszuweisen. Lauingen, den 22. März 1824. Königl. baier. Landgericht Lauingen. v. Mader, Landrichter.

(Ediktalzitation.) Nach dem einstimmigen Antrage der Gläubiger des zu Obermedlingen verstorbenen Metzgers, Anton Joas, wird gegen dessen Verlassenschafts-Masse der Konkursprozeß eröffnet. Es werden demnach folgende Ediktstage bestimmt: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung der 26. April l. J., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldete Foderungen der 25. May l. J., III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik der 8. Juni, für die Dupplik der 22. Juni l. J. jedesmal Vormittags 9 Uhr, und hiezu sämmtlich unbekannte Gläubiger des Metzgers Joas öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von gegenwärtiger Gant, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenige, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Lauingen, den 22. März 1824. K. b. Landgericht Lauingen. v. Mader, Landrichter.

(Staatswald-Verkauf.) In Folge höchster Weisung der königl. Regierung des Oberdonaukreises, K. d. F., vom 10. März l. J. Nro. 9802. werden in der königl. Forstrevier Attenhausen von den königl. Staatswaldungen nachstehende Waldflächen, welche in die Feldungen von Bairsried und Edenhausen eingriefen, oder sich in selbe verbreiten, als: vom Walddistrikt Lettenberg am sogenannten Baderseck 1 Tagwerk, vom Walddistrikt Meistersgehau an der westlichen Gränze 80 Dez., dann in 2 Abtheilungen vom Walddistrikt Kiesgrube mit 1 Tagwerk, somit im Ganzen 2 Tagwerk haltend, als freyes Eigenthum, mit Vorbehalt des darauf bestockten Holzes, nach den in der allerhöchsten Verordnung vom 30. Sept. 1811 (Regierungsblatt Stück 67.) für Staatsrealitäten-Verkäufe bestimmten Normen öffentlich versteigert, und als Tagsfahrt der 5. May 1824 bestimmt, an welchem Tage die Kaufsliebhaber Morgens 9 Uhr in der Rentamtskanzley zu Ursberg sich einzufinden haben, und nach Vernehmung der besondern Bedingungen ihre Anbote zu Protokoll geben mögen. Der k. Revierförster, Baur in Attenhausen, ist beauftragt, die dem Verkaufe ausgesetzten Waldflächen auf Verlangen vorzuzeigen. Ursberg und Krumbach, den 25. März 1824.

Königl. Rentamt Ursberg. Bauhoff, Rentbeamter.

Königl. Forstamt Krumbach. Hohenadel, Forstmeister.

(Vom königl. Landgerichte Mühldorf.) Anna Puschbäk, verwittwete Kramerin zu Hohenthan d. G., ist im Dezember v. J. kinderlos verstorben. Da ihr leibrechtbares Anwesen zur Hofmarkt Aschau heimgefallen ist, und sie außer einem Holzantheile von 3 Tagwerk 73 Dez., welcher auf 32 fl. geschätzt ist, keine Liegenschaft besitzt, ihre Mobilarschaft aber nur einen Schätzungswerth von 100 fl. 53 kr. ersteigt, während bereits ein Schuldenstand von 907 fl. 6 kr. 6 hl. hieroris zur Anzeige gebracht ist, so ergiebt sich die Nothwendigkeit der Einleitung einer Schuldenverhandlung, zu deren Vornahme Montag den 3. May h. J. Tagsfahrt anberaumt hat, und hierzu die sämmtliche Kreditoren mit dem Bedrohen vorladet, das die Wegbleibenden mit ihren Foderungen nicht mehr gehört werden, und mit der Massa nach dem An-

trage der Gegenwärtigen verfahren wird. Mühldorf, den 5. März 1824.
Gerbl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Johann Entrodacher, bürgerl. Webermeister und Melber zu Traunstein, hat sein Haus mit Melbergerechtigkeit aus freyer Hand verkauft. Als der Kaufschilling erlegt wurde, haben sich so viele Gläubiger um Befriedigung gemeldet, daß der Kaufschilling zur Deckung derselben nicht zureichte, daher wurde es nothwendig, den gesammten Schuldenstand der Entrodacherschen Eheleute herzustellen. Zu diesem Zwecke hat man auf Dienstag den 13. April hier Kommission anberaumt, wozu alle jene Personen, welche an die Schuldner aus welch immer für einen Rechtstitel Anspruch zu machen haben, zur Nachweisung vorgeladen werden, indem man ihnen zugleich bemerkt, daß man hiemit eine gütliche Auseinandersetzung dieses Schuldenwesens sich zum weitern Zwecke vorgesetzt habe, die Anträge der Gläubiger gewärtiget, und den Nichterscheinenden bedeutet, daß sie sich an den Beschluß der Mehrheit derselben anzuschließen haben. Den 21. März 1824. K. b. Landgericht Traunstein.
M. Wintrich, Landrichter.

Die unterfertigte Oekonomiekommission wurde zufolge allerhöchsten Rescripts vom 10. d. M. beauftragt, die Anschaffung der, für sämmtliche Invaliden nothwendigen Kleidungs-Materialien, und gefertigten Monturstücke künftig zu besorgen. Montag den 12. nächstkommenden Monats April Vormittags 10 Uhr werden demnach 800 Ellen dunkelblaues, 31 Ellen kornblaues und 76 Ellen schwarzes Tuch, 1950 Ellen Hemder- und 1730 Ellen gebleichte und ungebleichte Futterleinwand, 300 Paar Schuhe und 300 Paar Sohlen nebst Flecke; dann gleichzeitig zu benöthigten einmännigen Strohsäcken, 418 Ellen Leinwand, an die Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben. Alle jene inländische Fabrikanten, und bürgerliche Gewerbsberechtigte, welche an dieser Lieferung Theil zu nehmen wünschen, und sich über ihre zur Uebernahme des Geschäffts erforderliche Vermögensverhältnisse legal ausweisen können, wollen daher an obengedachten Tag und Stunde im diesseitigen Geschäftszimmer in der Kaserne sich einfinden, woselbst noch vor Anfang der Versteigerung die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden. Bemerkt wird übrigens noch, daß Steigerungslustige bey der Verhandlung entweder in Person zu erscheinen, oder ihre Angebote durch hinlänglich Bevollmächtigte zu Protokoll zu geben, und von obigen Tuch- und Leinwandsorten Muster mitzubringen haben. Schriftliche Angebote, oder allenfallsige Nachgebote werden in keinem Falle angenommen. Donauwörth, den 20. März 1824. Königl. baier. Veteranen-Anstalt (Oekonomie-Kommission.)
v. Lüneschloß, Major. — Wirthmann, Rechnungsführer.

Vom königl. Landgericht Moosburg wird auf Antrag der Gläubiger und unter Genehmigungsvorbehalt derselben das zum königl. Rentamte Moosburg freystiftige 1/4 Kainzengütl zu Gütlsdorf, bestehend aus den nöthigen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, dann 19 Tagw. 61 Dez. Aecker-, 84 Dez. Wies- und 9 Dez. Oedgrund Mittwoch den 21. April l. J. Vormittags 9 Uhr hierorts öffentlich versteigert. Abgaben. Zum kön. Rentamt Moosburg: einfache Steuer 49 kr. 3 hl., Ordinär- und Jagdscharrwerk 1 fl. 45 kr., Brodbauergeld 5 kr., Fasnachtshenne 3 kr., Stift 1 fl. 18 kr. 3 hl., Küchendienst 4 fl. 4 kr., der ganze Zehend. Kaufsliebhaber werden auf obigen Tag geladen, und können in der Zwischenzeit bey Amte die Gutsschätzung einsehen. Den 16. März 1824.
Graf, Landrichter.

(Versteigerung.) Zufolge Requisition des königl. Kreis- und Stadtgerichts München wird der 4 Stunden von Rosenheim, unweit der Landstraße nach Salzburg gelegene, zur gräflich Preysingsl. Majoratsgüter-Administration leibgedingsweise grundbare Eisenhammer zu Antwort nebst Wohn- und Oekonomiegebäuden, dann einigen Tagwerken Feldgründen unter Vorbehalt der Genehmigung der Interessenten im hiesigen Gerichtslokale Freytag den 23. April dieß Jahrs Vormittags von 8 bis 12 Uhr öffentlich versteigert. Kaufslustige werden demnach hiezu eingeladen, und haben sich über Vermögens, Leumunds und gegebenen Falls auch Militärpflichts-Verhältnisse durch legale Zeugnisse auszuweisen. Den 12. März 1824. Kön. baier. gräflich Preysing'sches Majorats-Herrschaftsgericht Hohenaschau in Prien
Schnedtz, Herrschaftsrichter.

Digitized by Google

Nro. 82. Montag, den 5. April. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 26. März.

Der österreichische Beobachter meldet aus Konstantinopel vom 25. Febr.

Lord Byron ist zwar zu Mesalongi mit Kanonensalven und großen Freudensbezeugungen empfangen worden; indessen deuten mehrere Umstände dahin, daß das gute Vernehmen zwischen den Insurgenten und den Engländern von keiner langen Dauer seyn wird. Sie haben ihren Kredit dadurch verloren, daß die meisten von ihnen sich so benahmen, als ob sie, auf Geheiß, oder wenigstens im geheimen Einverständniß mit ihrer Regierung handelten. Die absolute Falschheit dieses Vorgebens, welches die englische Regierung nie weder veranlaßt, noch gut geheißen hatte, ist allmählig den Insurgenten von allen Seiten dargethan worden, und hat ihnen Mißtrauen und Unwillen eingeflößt. Maurocordato, übrigens der einzige Mann, von wahren Fähigkeiten, dessen die Insurrektion sich rühmen kann, hat dadurch, daß man ihn für den erklärten Beschützer der englischen Volontärs hält, viel von seinem eigenen Kredit verloren. Das Heer seiner gewaltigen Feinde, die ihn von einem Punkte Griechenlands zum andern gedrängt haben, und denen er nur durch seine außerordentliche Beharrlichkeit und Gewandheit entgangen ist, bezeichnete ihn längst als das Haupt der Parthey der Verräther, ein Name, mit welchem freylich alle diejenigen beehrt werden, die das Ende dieses blutigen Krieges durch wohlwollende Vermittellung und Mäßigung der Ansprüche zu erreichen wünschen. Sie rächen sich übrigens, so fern sie ihre Stimme erheben dürfen, an ihren Gegnern, indem sie diese die Parthey der Räuber nennen, und versichern, daß dieß der Titel sey, den sie rechtmäßig erworben hätten, und täglich beurkundeten. — Der Zwiespalt in den insurgirten Provinzen, besonders in Morea, hat zwar bis jetzt, so weit unsere Nachrichten reichen, noch für keine der streitenden Partheyen eine entscheidende Wendung genommen. Im Allgemeinen aber dürfen wir behaupten, daß der unterm 10. Febr. gelieferte leichte Umriß des dortigen Standes der Dinge, nur ein schwaches Bild der Wirklichkeit war. Unter andern haben wir in dem ausführlichen Bericht eines der k. k. Konsuln in der Levante, der in den Monaten Dezember und Januar die Reise von Smyrna über Hydra, Spezia, Napoli di Romania, Argos und Corinth nach Athen machte, und sich von Allem, was dort vorgeht, aufs Genaueste unterrichtete, eine Menge interessanter Aufschlüsse gefunden, deren Zuverläßigkeit bey dem bekannten Karakter des Mannes, welcher mit allen Vorkenntnissen versehen, Griechenland eine Reihe von Jahren hindurch anhaltend studiert, und nie in dem Verdacht, den Einwohnern desselben abhold zu seyn, gestanden hat, sich nicht bezweifeln läßt. Aus diesem Bericht und andern damit zusammen treffenden glaubwürdigen Zeugnissen geht hervor, daß es im jetzigen Augenblick eigentlich keine griechische Regierung, sondern nur einzelne, in beständigem Kampf um die Herrschaft begriffene Prätendenten giebt, unter welchen das Recht des Stärkern allein entscheidet. Der Senat, der die erste Staatsbehörde vorstellen sollte, ob ihm gleich von Anfang an alle Mittel, sich als solche geltend zu machen, versagt waren, ist in der letzten Zeit in völlige Nichtigkeit versunken, und hat sogar seinen, von täglichen

Digitized by Google

Gefahren bedrohten Wohnsitz, von einem Ort zum andern verlegen müssen, ohne sich irgendwo sicher zu fühlen. Er hat endlich seine Zuflucht nach Tripolizza genommen, wo ihm Pietro-Bey, das Oberhaupt der wilden Mainotten, der heute, mit seinen Nebenbuhlern verglichen, für einen gemäßigten und redlichen Mann gilt, eine Wache von 500 seiner Landsleute, zum Schutze gegen einen ersten Anfall, verhieß. Der sogenannte Vollziehungsrath, der selten aus mehr, denn zwey Personen bestand, während die andern jeder für sich und seine Zwecke, das Land durchzogen, hat, als solcher, eben so wenig Authorität, ist eben so ohnmächtig, als der Senat; nur mit dem Unterschiede, daß die einzelnen Mitglieder desselben sich durch ihren persönlichen Anhang, ihre Reichthümer und ihre Gewaltthaten, Furcht und Respekt zu verschaffen wissen. Vor der Hand ist Colocotroni immer noch der Mächtigste unter diesen Gebietern. Er hat sich gegen alle Anschläge der Hydrioten und Spezioten, die lange damit umgiengen, ihm Napoli di Romania zu entreißen, vielleicht auch noch nicht ganz Verzicht darauf gethan haben, im Besitz dieses wichtigen Platzes behauptet, und da er seine Gegenwart auf andern Punkten für nothwendig hielt, seinen Sohn Pano, ein treues Werkzeug seiner Tyranney, zum Kommandanten desselben bestellt. Ueber Colocotroni und diejenigen militärischen Befehlshaber, die in seinem Sinne und nach seiner Manier, zuweilen mit ihm einverstanden, meist aber, auf Leben und Tod mit ihm entzweyt, verfahren, erschallt von einem Punkte der Halbinsel zum andern, dieselbe Stimme der Verwünschung. Die unersättliche Habsucht dieser Menschen, der Hochmuth, womit sie auf ihre dienstbaren Satelliten und auf ihre übel erworbenen Schätze pochen; die Erpressungen des sie umringenden Raubgesindels, welchem sie, um ihren Geldbeutel zu schonen, die unglücklichen Landesbewohner ohne Barmherzigkeit preis geben, haben die gesammte Volksmasse dergestalt gegen sie empört, daß nur die Furcht vor noch größern Schrecknissen den Ausbruch der Rache zurück hält.

Madrid, den 16. März.

Der Präsident des Raths von Kastilien hat an die obersten Civilbehörden der Provinzen ein Umlaufsschreiben erlassen, um den übertriebenen Eifer der Städte und Dörfer, Addressen an den König zu schicken, und ihm zu seiner Wiedereinsetzung Glück zu wünschen, zu zügeln, da diese Addressen häufig gedruckt werden, und durch ihre heftige Sprache die Erbitterung der Parthieen nur noch mehr nähren. — Nachdem die Regentschaft durch ein Dekret vom 27. Sept. v. J. alle Militärkollegien und Akademien aufgehoben hatte, so soll jetzt nach einer königl. Verordnung in einer der ersten Städte des Reichs ein allgemeines Militärkollegium für das Fußvolk, Reiterey, die Artillerie und das Geniekorps errichtet werden. — Nach einem Befehle des Oberintendanten der Polizey sollen alle Waffen, sowohl Jagdgewehre als andere, von jedem, der im Besitze derselben ist, angegeben werden. In Zukunft dürfen, mit Ausnahme der diensthuenden Truppen, der königl. Freywilligen und der militärischen Zollbeamten, bloß Personen, die besondere Erlaubnißscheine hiezu erhalten haben, Waffen führen. Der Schleichhandel, besonders mit Tabak, wird eifrig verfolgt. Schon sind von dem letztern beträchtliche Vorräthe konfiszirt worden.

Paris, den 26. März.

Der heutige Moniteur enthält einen sehr ausgedehnten Artikel über die bevorstehende Ablösung der 5prozentigen Renten oder über die Herabsetzung der Zinsen der Staatsschuld. Man sieht daraus, daß diese Maaßregel, die schon längst angekündigt wurde, und von welcher auch in der Rede des Königs bey Eröffnung der dießjährigen Sitzungen der ständischen Kammern die Rede ist, nicht diejenigen Renten treffen soll, welche im Besitze öffentlicher Institute (der Schuldentilgungskasse, der Ehrenlegion, der Gemeinden, Fabriken, Hospitäler und Leihhäuser) sind. Er schätzt die in ihren Händen befindlichen Renten auf 57, das Ganze aller eingeschriebenen Renten aber auf 197 Millionen. Also würden 140 Mill. der Reduk-

Digitized by Google

tion oder der Zurückzahlung unterworfen seyn, und dadurch eine jährliche Ersparung von 28 Millionen erzielt werden. Die Gesellschaft, welche die nöthigen Fonds zur Rückzahlung der Renten liefern will, besteht aus den 3 Häusern: Rothschild, Baring und Lafitte. Die von der Regierung beabsichtigte Maaßregel soll mehrere wesentliche Vortheile haben. Bey dem bisherigen hohen Zinsfuß von Staatskapitalien strömen unter andern die Kapitalien in die Staatskassen, während der Ackerbau und Gewerbsfleiß vergebens Geld aufzunehmen suchen oder dieses nur zu sehr lästigen Bedingungen erhalten. Sobald der Zinsfuß bey den Staatskapitalien herabgesetzt sey, werde dieses ungünstige Verhältniß aufhören. Der dreyprozentige Zinsfuß, der Anfangs nur einen Nominalzinsfuß sey, werde allmählig der wirkliche werden, und zwar in demselben Verhältnisse, in welchem der Kurs der neuen Renten sich von 75 Prozent gegen pari annähern werde. — In den Sitzungen der Kammer der Abgeordneten vom 25. und 26. März beschäfftigte man sich bloß mit Prüfung der Richtigkeit der neuen Wahlen. Mehrere Mitglieder der äußersten rechten Seite saßen noch immer neben den Mitgliedern der äußersten linken auf den Bänken der letztern. So Castelbajac neben Casimir Perrier, Sallaberry neben Girardin, Cornet d'Incourt neben General Foy. Royer Collard sitzt fortwährend im linken Mittelpunkte. Die 3 Minister, welche zugleich Abgeordnete sind, Corbiere (Minister des Innern), Peyronnet (der Justiz) und Villele (der Finanzen) wohnten den Sitzungen bey. — Die Zahl der religiösen Etablissements im ganzen Königreich erhebt sich auf 4000. Viele gottesfürchtige Personen haben sie im Laufe des vorigen Jahres durch verschiedene Legate begünstigt, die zusammen mehr als 2 Millionen Franken betragen. Se. Majestät der König hat durch 13 Verordnungen Lokale für Seminarien und geistliche Schulen angewiesen. In dem einzigen Bisthum Bordeaux zählt man, außer vielen andern frommen Körperschaften, 49 ordentliche religiöse Etablissements. Die Zahl der nach verschiedenen Regeln lebenden Nonnen erhebt sich in Frankreich auf 18,000, worunter 1200 in Paris. Die Zahl der Priester vermehrte sich im vorigen Jahre um 1740, und beträgt jetzt, die Generalvikarien ungerechnet, mehr als 35,000. In demselben Jahre 1823 hat man in Frankreich 1200 Diakonen und 1300 Unterdiakonen ordinirt. Die Zahl der Seminaristen, die im Jahre 1822 ungefähr auf 29,000 geschätzt wurde, ist jetzt auf 35,000 gestiegen.

London, den 25. März.

Briefe aus Mexiko vom 2. Febr. enthalten eine Bestätigung der in Nro. 79. dieser Blätter mitgetheilten Nachricht von Unruhen in Mexiko, die vom 23. Jan. an 5 Tage lang währten. Der Befehlshaber der Besatzung von Mexiko, Lobato, hatte vom Kongresse und der ausübenden Gewalt im Namen der ersten Korpskommandanten förmlich die Entfernung aller in Europa gebornen Spanier, so wie aller in Amerika von Spaniern gebornen, die man als der Unabhängigkeit Mexikos abgeneigt kenne, von allen Staatsämtern, namentlich aber von der vollziehenden Gewalt, verlangt. Zugleich hatte Lobato erklärt, die Truppen würden nicht eher, als bis dieses ihr Verlangen erfüllt sey, die Waffen niederlegen. — Nachdem diese Gährung unter den Truppen bis zum 27. fortgedauert hatte, ein Theil der letztern aber bereits ihre Anführer verlassen hatte, so gelang es endlich der vollziehenden Gewalt und dem Kongresse, der Anfangs hatte nachgeben müssen, sich der Häupter des Aufstandes zu bemächtigen. Einer derselben wurde erschossen. Die übrigen 22 verhafteten Offiziere sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden; Lobato hat für seine Person Amnestie erhalten, und so ist die Ruhe wieder hergestellt. Der ganze Aufstand, bey dem sich übrigens nicht Eine Stimme zu Gunsten Spaniens vernehmen ließ, scheint besonders den Mitgliedern der vollziehenden Gewalt, Michelena und Dominguez, gegolten zu haben. — Eine englische Fregatte hat ein sardinisches Schiff genommen, und nach Malta aufgebracht, weil dasselbe dem Dey

Digitized by Google

von Algier Schießbedarf und eine mit Diamanten besetzte Krone zuführen wollte. — Briefe aus Marseille melden, es sey zwischen dem Befehlshaber des englischen Geschwaders von Algier und dem Dey ein Vertrag abgeschlossen worden, worinn der Dey zugesagt habe, dem mit Lord Exmouth abgeschlossenen Vertrag von nun an genau nachzukommen, und die Christen nicht mehr als Sklaven zu behandeln. Schon werden die spanischen Gefangenen besser behandelt, sie erhalten täglich 5 Sols zum Unterhalt, und haben nur Stadtarrest. Auch zahlt der französische Konsul jedem dieser gefangenen Matrosen täglich 5 Sols, jedem Kapitän 10 aus.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Bey „voller" Kirche klingt die Orgel nicht halb so gut, wie bey „leerer." Daher bleiben Leute, denen das Wohl der Kirche am Herzen liegt, zu Hause, um des „guten Tones" willen. Zudem giebt eine etwas leere Kirche für gute Prediger den besten Stoff ab, die vorräthige Christenheit zu erbauen, nämlich durch eine Verurtheilung der Nichterschienenen in contumaciam. — Das beste Mittel, schnell, jedoch auf eine ehrliche Weise, reich zu werden, ist: Staatsanlehen zu negoziiren. Als Herr Zea im Jahre 1817 England verließ, und nach Kolumbien gieng, war er so arm, daß ihm seine Londoner Freunde das Reisegeld vorschießen mußten. Jetzt vermählt sich seine Tochter mit einem Vicomte zu Paris, und bringt ein „jährliches" Einkommen von 12,000 Dollars mit. Hat nun, wie zu vermuthen, die Wittwe Zea noch eben so viel für sich, so hat der kolumbische Agent bey seinen finanziellen Operationen in den nicht vollen 7 Jahren recht gute Geschäffte gemacht. — Zu N. wurde die Beleuchtung des Rathhauses dem rechtskundigen Rathe übertragen. Unter andern Transparenten war auch verhanden: Aurora, unten im Brillantfeuer 1799. Als der Bürgermeister die Gemälde sah, wurde er über die Jahrszahl 1799 zornig, und befahl, man möchte aus dem 7r ein 8r machen; denn, setzte er hinzu, so lange noch, ja bis 1899, muß unser vielgeliebte König leben.

(Ankündigung.) Die unterfertigte Oekonomiekommission erkauft im Wege öffentlicher Versteigerung von den Wenigstnehmenden 70 wollene Bettdecken, 30 Matratzen mit Polster von Roßhaar, und 1800 Ellen 4/4 breite gebleichte Leintücher-Leinwand. Jene, welche diese Lieferung übernehmen wollen, werden hiemit eingeladen, sich Mittwoch den 21. dieß Vormittags 9 Uhr, mit den nöthigen Mustern der Bettdecken und Leinwand versehen, bey diesseitiger Kommission einzufinden, um die Bedingnisse zu vernehmen, und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Fürstenfeld, den 2. April 1824. Die Oekonomiekommission der königl. Invalidenhaus-Anstalt.

Schätz, Hauptmann. — Lang, Rechnungsführer.

(Bekanntmachung.) Sonntag den 11. April Nachmittags 1 Uhr werden dahier 11 Pferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige einladet Fürstenfeld, den 27. März 1824. Die königl. Armee-Gestütts-Inspektion des VI. Bezirks. v. Ströber, Oberlieutenant. — Mühldorfer.

Ein junger Mann, welcher schon in einigen Kanzleyen gearbeitet hat und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht bey irgend einem königl. Amt, Herrschaftsgericht, oder königl. Advokaten Beschäfftigung zu erhalten. Das Nähere ist in diesem Zeitungskomtoir zu erfragen.

Im Hause Lit. C. Nro. 100. im Spenglergäßchen ist eine mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnung zu vermiethen.

In der Wagner'schen Buchhandlung, in der Steingasse, ist zu haben: Tenzel, F. B. R., ökonomisch-politische Arithmetik, zum Gebrauche öffentlicher Vorlesungen. Mit 6 Figurentafeln. 8. 1 fl. — Durands, kurze, nach dem Sinn der Kirche verfaßte Erklärungen aller sonntäglichen und Fastenevangelien durch das ganze Jahr. 8. 1824. 24 kr.

(Berichtigung.) Die Keller des Schlosses und Bräuerey zu Tyrnau bey Passau, dessen Verpachtung in den Beylagen zu Nro. 75. und Nro. 81. angezeigt worden, halten nicht 1100, sondern 4000 Eimer.

d by Google

Nro. 83. Dienstag, den 6. April. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 26. März.

Der österreichische Beobachter meldet aus Konstantinopel vom 25. Febr. Die Stimmung der Insurgenten gegen ihre alten Beherrscher ist in Morea die nämliche, wie auf den Inseln. Der Haß ist unverändert geblieben, die Furcht hingegen allenthalben erloschen. Der Ausgang der beyden letzten Feldzüge, der Verlust von Napoli und Corinth, die fehlgeschlagenen Expeditionen gegen Mesalongi, die Unthätigkeit der ottomannischen Flotten, der ganze bisherige des Krieges scheint alle Besorgnisse verbannt zu haben; und da seit Dram-Alis traurigem Rückzuge von Argos im Jahre 1822 kein Türke mehr in der Halbinsel gesehen worden ist, auch der Kapudan-Pascha auf seiner vorjährigen Kreuzfahrt keine der Inseln im Archipel feindlich berührt, oder nur bedroht hat, so darf man sich nicht verwundern, wenn dieses leichtgläubige und sorglose, heute überdieß mit seinen gegenwärtigen Leiden und seinen einheimischen Drängern ausschließend beschäftigte Volk, dem Gedanken an auswärtige Gefahr wenig Gehör giebt. Die sehr geringe Anzahl derer, die etwas weiter hinaus denken, gestehen sich wohl, daß sie dem Ziel ihrer Laufbahn noch nicht so nahe seyn möchten, als die augenblickliche Gestalt der Dinge es zu versprechen scheint; wenn man sich aber unter der Masse befindet, ist man oft versucht zu glauben, es gäbe keine Türken mehr! Eben so allgemein, wie diese Zuversicht, ist jedoch das Gefühl, daß der gegenwärtige Zustand des Landes und die fürchterliche Anarchie, die es verzehrt, nicht länger bestehen darf, wenn nicht alles zu Grunde gehen soll. Mit diesem Gefühl ist in allen Volksklassen die Ueberzeugung verbunden, daß weder eine republikanische, noch eine Föderativverfassung dem auf der Nation lastenden Unheil abzuhelfen vermöchte, und daß nichts als eine monarchische Regierungsform, unter einem allen innern Parheyen völlig fremden Fürsten und der keiner dieser Partheyen seine Erhebung zu danken haben müßte, eine bessere Zukunft bereiten könnte. Wie phantastisch dieser Wunsch, den man nicht bloß in verschlossenen Zimmern, sondern auf den Landstraßen und Marktplätzen aussprechen hört, auch seyn mag, er verdient als Nothgeschrey eines dringenden Bedürfnisses bemerkt zu werden. Freylich stimmen die Colocotroni, Metaxa, Nikita, Delojani und alle, die bey der Fortdauer der Anarchie, so lange sie sich nicht zu unumschränkten Herren erklären können, unmittelbar interessirt sind, in diese Sprache nicht ein; aber gerade das Verlangen nach Erlösung von ihrem unerträglichen Regiment ist es, was sie den übrigen eingiebt. Sie ist auch in den Provinzen auf der Nordseite des Isthmus durchgängig herrschend. Ob die Inseln, die sich in einer ganz verschiedenen Lage befinden, und wo auch der demokratische Geist weit mehr die Oberhand hat, jemals daran Theil nehmen würden, möchte wohl zweifelhafter seyn. Es soll übrigens nächstens eine neue Nationalversammlung zusammen treten, von welcher große und entscheidende Schritte erwartet werden. Da solche aber den bewaffneten Gesetzgebern und Regenten schwerlich gefallen möchten, so frägt sich zunächst, ob sie hilflosen Reformatoren, die vor ihren Dolchen zu zittern gewohnt sind, eine Vollmacht dieser Art je zugestehen werden.

Von der Küste des Mittelmeers, den 20. März.

Alle Versuche, die Pforte zur Ernennung eines besondern Bevollmächtigten zu bewegen, der die Unterhandlungen mit Herrn v. Minciaky zu eröffnen beauftragt wäre, sind gescheitert. Das beliebte Temperisationssystem ist wieder in vollem Gange. Fürs erste will man vermeiden, sich über die Räumung der Moldau und Wallachey zu erklären, die sobald nicht bewilligt werden wird, wenn nicht anders Umstände eintreten, welche diese Räumung zur absoluten Nothwendigkeit machen. Bey diesen Verhältnissen betrachtet man die Sendung des Herrn v. Minciaky als völlig zwecklos, und es wird sich zeigen, welchen Eindruck dieß in Petersburg machen wird. — Die Rüstungen dauern fort, so viel es der Mangel an Geld gestattet. Der Kapudan Pascha hat sich neuerdings in der Gunst des Großherrn festgesetzt, und soll für den neuen Feldzug die oberste Direktion der Land- und Seemacht gegen die Griechen erhalten. Ungeachtet aller Gerüchte, sieht man den Krieg mit Persien als völlig beendigt an. Gegen den Pascha von Egypten ist man sehr erbittert; er soll dem Befehl, ein neues Truppenkorps zu stellen, nicht gehorchen wollen.

Madrid, den 16. März.

Valencia befindet sich in einem schwer zu beschreibenden Zustande von völliger Gesetzlosigkeit. Das fanatische Volk allein ist im Besitz der ausübenden Gewalt. Es scheint, als wünschten die gutgesinnten Spanier eine allgemeine Entwaffnung der ungeregelten Massen, aber dieses Unternehmen dürfte in der Ausführung ungeheuern Schwierigkeiten begegnen. — Zu Zamora sind am 13. dieß die freywilligen Royalisten entwaffnet worden, und einem königl. Befehl zufolge soll künftig jeder, der in diesem Korps dienen will, 14,000 Realen de Vellon Kaution stellen (ungefähr 1750 fl.) — Das Rundschreiben des Präsidenten des Raths von Kastilien hat zu Valladolid so gewaltige Unruhen veranlaßt, daß der Generalkapitän Odonnel durch zu Hilfe gerufene andere Truppen mehrere Chefs der freywilligen Royalisten mußte verhaften lassen, was nicht ohne bedeutenden Widerstand gelungen ist.

Irun, den 18. März.

Der Druck jeder Art gegen die Konstitutionellen, und besonders die Exmilizen dauert fort; in der Form, wornach diese Provinzen sich selbst besteuern, werden sie und ihre Familie mit den allerschwersten Lasten heimgesucht. Seit mehreren Tagen sind auf verschiedenen Stellen in Guipuzcoa nächtliche Versammlungen von Geistlichen und Mönchen bemerkt worden; wie einige glauben, auf Anstiften der apostolischen Junta. — Am 10. wurde hier ein spanischer, aus Amerika gebürtiger Oberst, der mit regelmäßigem Passe von Paris gekommen war, festgenommen und gefangen gesetzt. Er hatte einige Geschäffte in Madrid ordnen, und wieder nach Amerika gehen wollen.

Paris, den 28. März.

In der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten waren die Gallerien gedrängt besetzt, und außerdem wartete noch eine Menge Neugieriger vor den Thüren. Zuerst antwortete in dieser Sitzung der Präfekt des Departements der Oise, auf die in der Sitzung vom 26. auf ihn gemachten heftigen Angriffe wegen Unredlichkeiten, die bey den Wahlen dieses Departements begangen worden seyen. Er erklärte diese Beschuldigung für völlig ungegründet. In gleichem Sinne sprach sich der Präsident des Wahlkollegiums des Departements des Jura gegen die ihm gemachten Vorwürfe aus. — In dieser Sitzung erklärte Casimir Perrier, bey Pflicht und Gewissen, daß beynahe alle neue Wahlen, sowohl in der Hauptstadt als in den Departements, nicht der Ausdruck des freyen Willens der Wahlmänner, sondern nur das Werk des Ministeriums und seiner Untergebenen seyen. Man könne z. B. nur in Paris 200 Wahlmänner zählen, welche, ohne dazu im Geringsten berechtigt zu seyn, bey den Wahlen mitgestimmt haben.

London, den 25. März.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses verlangte der Minister des Innern,

Digitized by Google

Peel, abermals die Erneurung der Fremdenbill, und zwar auf 2 Jahre, weil bey dem bewegungsvollen Zustande, aus dem Europa hervorgehe, eine kürzere Zeit nicht möglich sey. Nach dieser Fremdenbill hat die Regierung das Recht, jedem Ausländer zu gebieten, England zu verlassen. Gehorcht derselbe nicht alsbald, so wird er einen Monat verhaftet, bey einem wiederholten Ungehorsam ein Jahr lang. Glaubt die Regierung, der Fremde werde nimmermehr freywillig gehen, so läßt sie ihn greifen, und mit Gewalt auf ein Schiff bringen. Obgleich übrigens, bemerkt der Minister, ohne Unterbrechung seit 1816 dieses Gesetz immer wieder erneuert worden sey, so habe doch die Regierung dasselbe so wenig mißbraucht, daß seit 1816 im Ganzen nur 17 Personen das Reich auf diese Art haben verlassen müssen. Man habe zwar gesagt, es sey dieses auf Requisition auswärtiger Mächte geschehen, in der That aber sey der Grund nur die gerechte Unzufriedenheit der Regierung mit den Grundsätzen und dem Benehmen jener Leute gewesen. Auch haben sich die Ausländer in England so wenig über Mangel an Gastfreundschaft zu beklagen, daß ihre Zahl, die 1818 nur 20,000 war, jetzt 26,500 betrage. Von diesen sollen übrigens alle diejenigen, welche seit 7 Jahren das Land bewohnen, und durch ihr Betragen bis jetzt keine Besorgnisse erregt haben, und deren seyen es gegen 10,000, nicht mehr unter der Fremden Bill stehen. Bey den übrigen sey die Erneuerung der Bill um so nöthiger, da die immer steigende Anzahl, und die überspannten leidenschaftlichen Gesinnungen eines Theils derselben leicht, wenn man jetzt das Gesetz nicht erneuere, schon in wenigen Monaten weit strengere Maaßregeln gegen sie nöthig machen dürften. England werde diesen Leuten sagen, wir geben Euch eine Zufluchtsstätte, wo ihr Ruhe und Sicherheit finden könnet; aber gebt uns auch eine Bürgschaft dafür, daß ihr weder unsere Ruhe noch unsere Sicherheit durch Komplotte gegen Eure Regierungen, die ihr von England aus einleitet, antastet. Es sey hier, bemerkt der Minister, nicht bloß von einem etwa möglichen Falle die Rede, sondern es finden sich unter den Ausländern, welche sich nach England geflüchtet haben, solche, welche keine andere Plane haben, als in England bequem an Aufwieglung der Kolonien ihres Vaterlandes zu arbeiten. Ob nun England diesen Menschen zu Erreichung eines so frevelhaften Zweckes behilflich seyn solle? Die Erneuerung der Bill wurde von Hobhouse bestritten, weil sie geradezu eine Verletzung der Verfassung sey; von Makintosh, weil sie den Ministern eine sehr beunruhigende Gewalt in die Hand gebe; von Lord Russel, weil sie bey der jetzigen tiefen Ruhe in Spanien und der Wachsamkeit der gesammten heiligen Allianz über Spanien unnöthig sey; von Hume endlich, weil England durch Erneuerung der Bill in alle Plane der heiligen Allianz eingehe. Humes Antrag, die erste Verlesung der Bill auf 6 Monate zu verschieben, (d. h. den Antrag der Regierung abzulehnen) wurde mit 129 Stimmen gegen 69 verworfen, und die Bill sogleich zum Erstenmal verlesen. Am 26. soll die zweyte Verlesung derselben Statt finden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Herr Perkins, ein zu London ansäßiger berühmter amerikanischer Mechaniker, will eine Erfindung gemacht haben, die, wenn sie sich durch die Erfahrung bewährt zeigte, Epoche in der Kriegskunst bilden müßte. Es handelt sich von nichts Geringerem, als mittelst einer einzigen Kanone in wenigen Minuten ein Heer von 100,000 Mann niederzustrecken, oder die zahlreichste Flotte in den Grund zu bohren! Die Kugeln werden mit Dampf statt des Pulvers getrieben, und zwar mit einer Stärke und Schnelligkeit, die man mit letzterm nie hat erreichen können; die Kanone feuert nicht weniger als 500 Kugeln in einer Minute ab, und man kann dieselbe nach allen Seiten hin richten, ohne einen Augenblick mit dem Schießen inne zu halten. Lord Exmouth soll erklärt haben, daß 2 Mann in einem Boot mit einer solchen Dampfkanone im Stande seyn würden, die ganze brittische Marine zu zerstören. Ein anderer hat kürzlich die Erfindung gemacht, wonach Schiffe und

Digitized by Google

Festungswerke so gebaut werden könnten, daß alle Kugeln von denselben abprallen, und auf den Feind zurückfahren müssen. Man sollte denken, dergleichen Erfindungen müßten allen Kriegen ein Ende machen.

Aus Berlin wird gemeldet, daß zur Erleichterung einer bestimmten Kontrolle der Ankunft und des Abgangs der Posten die Briefselleisen führenden Postillions mit Normaluhren versehen worden seyen, wodurch die Verschiedenheit zwischen den Lokaluhren auf den verschiedenen Stationen vermieden wird. — In der Chester-Chronicle wird der Eigenthümer einer goldenen Uhr, nebst Kette und Petschaft, die man im Magen eines 17pfündigen, im Clode (Fluß in Schottland) gefangenen Kabillaus gefunden hat, sich zu melden aufgefordert. — Man hat bemerkt, daß von den sechstausend und so viel Straßen, die in Paris vorhanden, mehr als 5000 bedeutungslose Namen führen, daß 300 nach eroberten Städten und gewonnenen Schlachten, 60 nach berühmten Feldherren und 410 nach berühmten Financiers bekannt sind.

Nachdem sich bey den ersten zwey Versteigerungstagen des zur Konkursmasse des Färbermeisters, Franz Joseph Kraus, gehörigen Hauses Lit. C. Nro. 399. nebst Rechen und Farbhaus mit den darinn befindlichen 10 Kesseln kein Käufer gemeldet hat, so wird hiemit zur dritten und letzten Versteigerung geschritten, und Tagsfahrt hiezu auf Freytag den 23. April d. J. von Vormittags 9 bis 12 Uhr festgesetzt, wozu Kauflustige hiedurch vorgeladen werden. Augsburg, den 29. März 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Schmitzer.

(Bekanntmachung.) Das Anwesen des in Konkurs liegenden Müllers, Leonard Felber zu Hammerstetten, bestehend: a) in einem Mühlgute mit Haus, Mühlwerk von 3 Mahlgängen und 1 Gerbgang unter einem Dache, dann Stadel und Stall, einem kleinen Wurzgarten und ganzer Gemeindegerechtigkeit; b) in 7 1/4 Jauch. Aecker; c) in 5 1/2 Tagw. Mäder; und d) in 5 1/2 Tagw. Holz, wird nach vorliegenden kreditorschaftlichen Anträgen wiederholt dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und Termin hiezu auf Dienstag den 20. April Nachmittags 2 Uhr anberaumt, wovon Kaufsliebhaber mit dem Anhange in Kenntniß gesetzt werden, daß sich dieselbe am besagten Tage zur bemeldten Stunde auf dem Mühlgute zu Hammerstetten einzufinden, und Auswärtige mit legalen Vermögens- und Leumundszeugnissen zu versehen haben. Burgau, den 31. März 1824. K. b. Landgericht. Kuttler, Landrichter.

(Verkaufsproklam.) Das Gantanwesen des Floßers, Mang Anton Weinmiller von Lechbruck, bestehend in einem hölzernen Hause und Gärtel, einem Krautstrangen auf dem Moose und dem Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindegründen zu 245 fl. eingewerthet, wird zum Zweytenmal am 20. April dahier in der Landgerichtskanzley versteigert werden. Fremde Kaufsliebhaber haben sich mit Leumunds- und Vermögenszeugnissen auszuweisen. Füßen, den 20. März 1824. Kön. baier. Landgericht. Egloff.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: Cypressen-Kranz um die Urne Sr. königl. Hoheit des Prinzen Eugen Herzogs von Leuchtenberg und Fürsten von Eichstätt. In zwey Gesängen von Friedr. Loe. Mit einer Musikbeylage. gr. 8. Geheftet 18 kr.

Eine sehr gut eingerichtete und sehr besuchte Landgerichts-Apotheke im Oberdonaukreise ist aus freyer Hand täglich zu verkaufen; nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe die Johann Kießling'sche Materialhandlung in Augsburg.

(Bekanntmachung.) Der in der Jakobsvorstadt in dem Rosengäßchen Lit. G. zwischen Nro. 72. und 73. liegende Garten, welcher täglich in Augenschein kann genommen, und die Kaufsbedingnisse bey Eiselen, Bierbräuer an dem Milchberg allhier, zu erfahren sind, wird den 20. April Morgens von 10 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr ad licitando an den Meistbietenden abgelassen werden.

Ein des Spezereyhandels en detail kundiges Subjekt kann unter sehr billigen Bedingungen auf mehrere Jahre als Geschäftsführer eintreten. Nähere Auskunft gebt der Eigenthümer des Hauses Lit. C. Nro. 4.

Beylage.

Digitized by Google

Nro. 84. Mittwoch, den 7. April. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 26. März.

Der österreichische Beobachter meldet aus Konstantinopel vom 25. Febr. Mittlerweile scheint die Aussicht auf einen neuen Feldzug Niemanden ernsthaft zu beschäftigen. Die Meisten glauben nicht daran; die Mächtigsten haben mit der Sorge, ihren nahen Feinden gewachsen zu bleiben, so viel zu thun, daß sie an die entfernteren nur wenig denken; viele rechnen blindlings auf ihr bisheriges Glück und auf die Schwäche und Unfähigkeit ihrer Gegner. Die neuern Vorfälle auf Negroponte haben den absoluten Mangel an Einverständniß und Sinn für gemeinschaftliches Interesse deutlich dargethan. Odysseus, dem man, ungeachtet seines rohen Karakters, doch einen ganz besondern Platz in dieser großen Tragödie anweisen muß, hatte im vergangenen Herbst mit den Ipsarioten verabredet, sich der festen Plätze auf Negroponte zu bemächtigen. Zur Ausführung dieses Planes, eines der gefährlichsten für die künftigen Operationen der Pforte, gehörte aber nothwendig, daß ein Korps von 4 bis 5,000 Mann die Päße des Oeta-Gebirges besetzen und das Vordringen der Türken von Larissa aus verhindern mußte. Man setzte alles in Bewegung, um diese Hilfe von den Moreoten zu erhalten, die sie unstreitig leisten konnten, da von keiner Gefahr für Morea damals die Rede war. Es erfolgte aber nichts. Odysseus mußte mit etwa 3000 Mann schlecht bezahlter Truppen, die er nicht anders, als auf Kosten eines unglücklichen Landes, durch Plünderung und Verwüstung unterhalten konnte, sein Heil allein versuchen. Er landete in der Mitte des Novembers bey Karisto, konnte aber gegen diesen Platz, der leicht in seine Hände gefallen wäre, nichts unternehmen, weil die Pest darin wüthete. Er entschloß sich nun zu einem Angriff gegen die Hauptfestung Egribos. Der Pascha aber, ein thätiger und gewandter Soldat, wußte sich, indem er einen Theil seiner Truppen den Insurgenten entgegen warf, um sie durch kleine Gefechte aufzuhalten, eine Verstärkung von 1000 oder 1200 Mann aus Larissa zu verschaffen, und vereitelte das Projekt. Noch hatten zwar die Insurgenten Negroponte nicht verlassen, und Odysseus hielt sich meistens am Bord der ipsariotischen Schiffe auf, um einen günstigern Augenblick abzuwarten. Die Hauptfestung soll aber auf sechs Monate mit allen Bedürfnissen versorgt seyn; und so lange diese nicht in den Händen der Griechen ist, und die Päße des Oeta nicht geschlossen sind, kann ein türkisches Armeekorps jeden Tag wieder Livadien überschwemmen. Auch waren die nach Athen zurückgekehrten Ausgewanderten über ihr künftiges Schicksal nichts weniger, als beruhiget. Der Bericht, aus welchem die vorstehenden Auszüge genommen sind, verbreitet sich nicht über den Stand der Dinge in den westlichen Provinzen. Hier regiert nun Maurocordato für sich allein; wie lange seine zahlreichen Feinde ihm diesen wichtigen Posten überlassen werden, wird die Zeit lehren. Colocotroni steht zwar mit 4000 Mann bey Gastouni, hatte aber bis zu Anfang des Februars (so viel auch darüber in den öffentlichen Blättern und den Korrespondenzen der Insurgenten gesagt worden seyn mag) noch keine ernsthafte Anstalt zur Belagerung oder auch nur zur Blockade von Patras getroffen. Hingegen hat Maurocordato dem

englischen Obersten Stanhope, einem der Gefährten des Lord Byron, eine Unternehmung gegen die Schlösser am Eingange des Meerbusens (die sogenannten kleinen Dardanellen) anvertraut. Stanhope hat die Garnisonen dieser Schlösser zur Uebergabe auffordern lassen, und hofft, sich derselben, da die Aufforderung wohl vergeblich seyn wird, in Kurzem zu bemeistern. Es war auch von Expeditionen nach Acarnanien und Epirus die Rede. So lange die Türken nicht in diesen Provinzen wieder festen Fuß gefaßt haben, ist jede ihrer Landoperationen gegen die Insurgenten unsicher und gefährlich. Es scheint aber, daß die gegenwärtigen Rüstungen vielmehr unmittelbare Landungen auf Morea zur Absicht haben.

Neapel, den 15. März.

Einige Beamte in den Provinzen hatten aus dieser Hauptstadt anonyme Briefe, mit wenigen, unzusammenhangenden, keinen bestimmten Sinn darbietenden Worten erhalten, und sandten solche an's Polizeyministerium. Dieses stellte sogleich darüber eine Untersuchung an, und es fand sich, daß der Verfasser dieser Schreiben ein Wahnsinniger war, der erst kürzlich aus dem Tollhause zu Aversa gekommen war. — Vom 17. März. Am 18. Febr. um 8 154 Uhr Abends verspürte man zu St. Angelo Fasanella, in der Provinz Principato Citeriore, ein heftiges Erdbeben in der Richtung von Süden nach Osten, welches jedoch keinen Schaden anrichtete.

Rom, den 24. März.

Se. Heiligkeit haben mit Staatssekretariats-Billeten den Kardinal Anton Gabriel Severoli zum Mitglied der Inquisitions-Kongregation, und den Monsign. Johann Anton Benvenuti zum Sekretär der Kongregation del Buon Governo ernannt. — Briefe aus Civitavecchia vom 19. dieß melden, daß, nach der Aussage eines sardinischen Schiffkapitäns, eine englische Fregatte auf eine algierische mit französischer Flagge stieß (in welchen Gewässern weiß man nicht); Letztere führte eine erbeutete spanische Polackre mit sich. Der Engländer befahl nun dem Kaper, die gefangenen Spanier in die Polackre zu schaffen, und die Algierer von dort heraus an den Bord ihrer Fregatte zu bringen. Sobald dieses geschehen war, schoß die englische Fregatte die algierische in den Grund. — Auf der Rhede von Algier soll eine englische Eskadre von 5 Kriegsschiffen sich stationirt haben.

Mayland, den 25. März.

Am 23. dieß wurden 2 Individuen, welche am 16. dieß mehrere Personen auf der Straße angefallen, mißhandelt und beraubt hatten, des Verbrechens überwiesen, vom Standrechte zum Tod verurtheilt, und nach 3 Stunden hingerichtet. Erst vor dem Tode bekannten sie die That ein, die sie im Verhör beharrlich geläugnet hatten. Ihre Verhaftung geschah durch 3 Polizeysoldaten, die, gut bewaffnet, aber äußerlich bürgerlich gekleidet, Abends auf die Stunde in den Ort kamen, wo die Beraubung geschehen war. Sie giengen einzeln, jeder in einiger Entfernung von dem Andern. Rasch stürzte sich einer jener Räuber auf den Vordersten, und einer auf den Hintersten. Der erste Soldat erhielt einen heftigen Schlag ins Gesicht, und der Räuber wollte ihm eben den Karabiner entreißen, als ihm der mittlere zu Hilfe kam, worauf beyde Räuber gebunden, und in Verhaft gebracht wurden.

Triest, den 26. März.

Aus Alexandrette in Syrien ist ein Schiff in 20 Tagen eingelaufen, welches gleichfalls das Gerüchte mitbringt, daß der Pascha von Egypten sich in Insurrektionsstand gegen die Pforte gesetzt habe.

Semlin, den 21. März.

Aus Bitoglia melden Briefe vom 11. dieß, daß der dortige Bischof auf Befehl des Sultans nach Konstantinopel geführt wurde. In einem großen Theil von Albanien sind alle türkischen Behörden von dem Volke verjagt, und neu erwählte eingesetzt worden. Die meisten Albanier halten es mit den Griechen, wozu angeb-

Digitized by Google

lich englische Agenten das Meiste beytrugen. So sagen wenigstens Briefe aus Blaszitze vom 7. März.

Gais, den 27. März.

Gestern traf unser Dorf ein großes Unglück. Um 2 Uhr Nachmittags brach die Flamme aus, und ergriff 5 Wohn- und 5 Futterhäuser sammt Nebengebäuden mit einer solchen Wuth, daß dieselben in 2 Stunden in Asche lagen. Den Bewohnern Brunecks, welche mit den Löschgeräthen mit besonderer Schnelligkeit herbeyeilten, verdankt man die Rettung der übrigen Häuser. Dreyzehn Familien, aus 41 Personen bestehend, verloren ihr Obdach, und da das Feuer beständig von heftigem Nordwinde angetrieben, und mit ungemeiner Gewalt um sich griff, so war nur an die Rettung der Menschen und Hausthiere zu denken, ihre Habe mußte meistens der Flamme preis gegeben werden, wodurch diese Leute nun in die bedauerungswürdigste Lage versetzt sind.

Hamburg, den 29. März.

Briefe aus Petersburg melden, daß seit einiger Zeit die Verbindungen zwischen dieser Stadt und dem russischen Gouverneur der kaukasischen Provinzen sehr häufig sind. Der letztere ist, wie man sagt, mit Leitung einer wichtigen Unterhandlung in Persien beauftragt. Diese Unterhandlung zielt, wie man behauptet, nicht nur auf Beseitigung alter Anstände, welche sich zwischen beyden Mächten erhoben haben, sondern auch auf eine vollkommene Uebereinstimmung in der Politik Rußlands und Persiens. General Yermoloff steht in ununterbrochener Verbindung mit dem Hofe in Teheran, und man sieht häufig persische Unterhändler bey ihm ankommen, während russische Agenten sich in die Residenz des Schahs von Persien begeben. Jedoch werden alle diese Unterhandlungen auf das Geheimste behandelt. Aus allen Umständen scheint nur so viel hervorzugehen, daß es der russischen Politik gelungen ist, in Teheran (am Hofe des Königs von Westpersien) den Einfluß wieder zu erringen, den sie augenblicklich verloren hatte, und daß die englische Politik daselbst unterlegen ist.

Brüssel, den 29. März.

Man meldet aus Amsterdam, daß die Freude der Einwohner über die Anwesenheit Ihrer Majestäten wirklich unbeschreiblich ist. Der König ertheilt täglich Audienzen und besucht die Theater und andere Merkwürdigkeiten der Stadt. Am 29. wollte Se. Majestät die vorzüglichsten Einwohner zu einem großen Feste auf dem Rathhause einladen. — Wir haben Zeitungen aus Rio-Janeiro bis zum 17. Jan. erhalten. Man liest Folgendes in der brasilianischen Staatszeitung: „Der Kaiser hat befohlen, daß das Linienschiff Peter I., die Fregatten Pirongo und Netheroy, nebst der Korvette Atlanta zu einer wichtigen Expedition, unter den Befehlen des Admirals Cochrane, Marquis von Maranham, absegeln sollten. Die Atlanta muß den Majorgeneral Brant, Pontes und 2 englische Offiziere nach Bahia abführen."

Köln, den 27. März.

Die neue Düsseldorfer Zeitung schreibt vom 23. März: Es ist der Redaktion dieser Zeitung folgende Berichtigung von Amts wegen mitgetheilt worden. Der in Nro. 63. dieser Zeitung unter der Aufschrift Schweiz abgedruckte, überhaupt unangemessene Artikel in Betreff des Kandidaten Follenius wird dahin berichtigt, daß besagter Inquisit keineswegs in contumaciam, sondern auf förmliche Kriminaluntersuchung und geführte Vertheidigung durch richterliches Erkenntniß wegen begangenen Attentats des Hochverraths, wie wegen Theilnahme an einer geheimen verbotenen Verbindung zu 16jährigem Festungsarreste verurtheilt worden ist.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Unser verehrter Mitbürger, Herr Alois Reitmayr, hat uns in dem Laufe mehrerer Jahre zu schöne Proben des Werthes gegeben, den er in dem Solospielen

auf der Violine durch Fertigkeit, Präzision, Ausdruck, Grazie und Richtigkeit des Vortrages behauptet, als daß wir nicht mit Vergnügen das hiesige musikliebende Publikum auf das große Vokal- und Instrumentalkonzert aufmerksam machen sollten, welches derselbe am nächsten Palmsonntag, den 11. April, in dem Fürstlich Fuggerschen Saale geben, und in welchem sich auch sein erst achthalb Jahre alter Pflegesohn in einer Mozart'schen Sonate auf dem Fortepiano zum Erstenmal öffentlich hören lassen wird.

Europa's militärische Massen zu Wasser und zu Land betragen gegenwärtig fast 2,500,000 Menschen. Sie kosten wenigstens jährlich 2,000,000,000 Franks, während alle Grundabgaben in Europa noch nicht 1,200,000,000 betragen. Ungefähr der 80ste Theil der europäischen Bevölkerung wird ausgehoben, und jeder Bewohner des Erdtheils muß zur Erhaltung dieser Massen jährlich gegen 10 Franks beytragen! und doch ist fast in ganz Europa Friede. — Im Ami de la Charte (Nantes) liest man eine beynahe unglaubliche Anekdote, welche jenes Blatt jedoch für zuverläßig ausgiebt. Ein reicher Güterbesitzer hat, anstatt seinem Pächter bey Erneuerung des Pachtkontrakts die Gült zu erhöhen, ihm zur Bedingung gemacht, seine Kinder nie lesen lernen zu lassen. Der Pächter willigte ein, nachdem er sich versichert hatte, daß eine Bedingung, die den Gesetzen, Sitten und Gebräuchen des Landes so sehr zuwider sey, nie binden könne. — Zu Petersburg verstarb am 2. März die Frau Herzogin Antoinette Ernestine Amalie von Würtemberg, geborne Herzogin von Sachsen-Koburg-Saalfeld, Tante Sr. königl. Majestät von Würtemberg, nach einem 12tägigen Krankenlager an der Gesichtsrose. Die Verewigte war am 29. Aug. 1779 geboren.

Am 31. März war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 95 1/2; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent —— ; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 46 3/4; der Curs auf Augsburg 97 7/8 Uso; Konventions. M. 249 7/8; Bankaktien 1028 2/5; Rothschildische Loose 138 1/2; Partialobl. 127.— Baier. E. a M. Loose 108 1/2.

(Ankündigung.) Die unterfertigte Oekonomiekommission erkauft im Wege öffentlicher Versteigerung von den Wenigstnehmenden 70 wollene Bettdecken, 30 Matratzen mit Polster von Roßhaar, und 1800 Ellen 4/4 breite gebleichte Leintücher-Leinwand. Jene, welche diese Lieferung übernehmen wollen, werden hiemit eingeladen, sich Mittwoch den 21. dieß Vormittags 9 Uhr, mit den nöthigen Mustern der Bettdecken und Leinwand versehen, bey diesseitiger Kommission einzufinden, um die Bedingnisse zu vernehmen, und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Fürstenfeld, den 2. April 1824. Die Oekonomiekommission der königl. Invalidenhaus-Anstalt.

Schätz, Hauptmann. — Lang, Rechnungsführer.

(Pachtantrag des Bräuhauses zu Ursberg am Sitze des königl. Landgerichts und Rentamts allda.) Da ich dieses Bräuhaus sammt Gütern käuflich an mich gebracht habe, so mache ich den geehrten Liebhabern hiemit bekannt, daß ich solches mit oder ohne Güter in Verpachtung überlasse, und lade selbe zur Verhandlung auf den 24. April 1824 in der Früh in Ursberg zu erscheinen ein, allwo die Bedingnissen zu vernehmen sind, und es sich von selbst verstehet, daß die Liebhaber sich mit den erforderlichen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben. Krumbach, d. 31. März 1824.

Mathias Hayr, Apotheker.

In dem Sächsengäßchen Lit. H. Nro. 387. werden Samstag den 10. April Nachmittags Kleidungsstücke, bestehend in Polizey-Uniformen, Ueberröcke, Zinn, Kupfer, Betten, Schreinwerk und sonstigen Hausfahrnissen, an den Meistbietenden gegen sogleich baare Zahlung erlassen.

Eine sehr gut eingerichtete und sehr besuchte Landgerichts-Apotheke im Oberdonaukreise ist aus freyer Hand täglich zu verkaufen; nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe die Johann Kießling'sche Materialhandlung in Augsburg.

Digitized by Google

Nro. 85. Donnerstag, den 8. April. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 26. März.

Zusatz der Redaktion des österreichischen Beobachters zu den Nachrichten aus Konstantinopel vom 25. Febr. Es wird unsern Lesern nicht entgehen, daß wir ihnen hier (wie überhaupt in unsern Mittheilungen aus der Türkey) nur bewährte Thatsachen ohne Einmischung eigener Urtheile vorlegen. Ueber die Zukunft abzusprechen, überlassen wir den französischen Journalisten, die, nach dem zuversichtlichen und siegreichen Tone ihrer täglichen Artikel zu schließen, von der Lage der Dinge in jenen Ländern besser unterrichtet seyn müssen, als wir. Noch müssen wir in Hinsicht auf die Vorfälle zu Ithaka bemerken, daß das von den griechischen Fahrzeugen verfolgte und zuletzt in Grund gebohrte türkische Schiff nicht, wie dort irriger Weise gesagt ist, nach Prevesa, sondern vielmehr von Prevesa nach Patras bestimmt war. Auch dürfen wir nicht mit Stillschweigen übergehen, daß die Insurgenten über ihr Benehmen bey dieser grausamen Expedition eine Art von Rechtfertigung publizirt haben, die zwar so lahm und ungenügend, als möglich ist, in der jedoch bestimmt versichert wird, „Maurocordato habe sich bloß als Privatmann auf einem jener Fahrzeuge befunden, und mit dem Kommando derselben nichts zu schaffen gehabt, indem seine Authorität als Direktor der westlichen Provinzen erst im Augenblick seiner Ankunft zu Mesalongi (also 24 Stunden später) ihren Anfang genommen habe.“ Ein anderer Umstand, den wir als zuverläßig verbürgen können, ist der, daß auf der Rückfahrt von Ithaka nach Mesalongi zwischen den Hydrioten und Spezzioten ein heftiger Streit über die Theilung der Beute ausbrach, der bald einen so ernsthaften und blutigen Karakter annahm, daß man im Begriff stand, gegen das Schiff, worauf das genommene Geld geladen war, einen Brander los zu lassen, als es den Kommandanten noch gelang, die Theilung auf dem Wege der Güte zu bewirken. Die Erbitterung war indessen so groß, daß Maurocordato sich bey Ankunft der Schiffe zu Mesalongi genöthigt sah, die acht oder neun hydriotischen nach Hause zu schicken, und nur die fünf spezziotischen bey sich zu behalten.

Rom, den 27. März.

Am 17. dieß um 1 Uhr Nachts wurde der Leichnam der verewigten Herzogin von Lucca, Marie Louise, mit vieler Feyerlichkeit in die St. Peterskirche übertragen, wo ein prächtiges Trauergerüst errichtet war. Das französische und spanische Gesandtschaftspersonale wohnte der Trauerzeremonie bey. Am 18. wurden in der nämlichen Kirche im Beyseyn des heiligen Kollegiums, der Prälatur, des diplomatischen Korps ꝛc. für die hochselige Herzogin die feyerlichen Exequien gehalten.

Zante, den 2. März.

Die Vermittlung Lord Byrons unter den griechischen Häuptlingen auf Morea war von den besten Folgen. Colocotroni, mit dem sich Byron in Briefwechsel gesetzt hatte, und der sich von den Seinigen, besonders seinem Neffen Ricetas, verlassen sah, bequemte sich, Napoli di Romania zu räumen. Dieser Platz hat jetzt eine aus Hydrioten, Spezzioten und Einwohnern Moreas bestehende Besatzung. Der Dienst wird daselbst sehr regelmäßig gehandhabt. Die Burg von Korinth ist

Digitized by Google

sehr reichlich mit Lebensmitteln versehen worden. In Tripolizza ist ein französischer General zum Pulver- und Salpeter-Direktor ernannt worden. In Tripolizza selbst und an den Ufern des Eurotas sind Pulvermühlen und Fabriken errichtet worden. Schon bestehen in Tripolizza, Misitra und 4 andern Städten 6 blühende Schulen nach der Lankaster'schen Methode. In Mesalongi hat Maurocordato ebenfalls eine solche Schule, und Oberst Stanhope ein Militärhospital errichtet. — Die Belagerung der sogenannten kleinen Dardanellen von Lepanto wird fortwährend durch englische, französische und deutsche Ingenieurs und Artilleristen geleitet. Außerdem sind unter den Philhellenen auch Italiener und einige Amerikaner.

Corfu, den 13. März.

Am 23. Febr. erfuhr man hier, daß Coron sich am 18. dieß an die Griechen ergeben habe, welche auch, durch Beystand englischer Ingenieure, die als Freywillige in ihren Reihen dienen, die Außenwerke von Lepanto erobert haben. — Am 21. d. M. um 8 Uhr Abends spürte man auf St. Maura ein heftiges Erdbeben, das die Einwohner in Schrecken setzte, und viele Gebäude beschädigte, besonders die Brücke, welche aus der Stadt in das Fort Alessandro führt. Doch wurden zum Glück nur zwey Frauenspersonen bey diesem Erdbeben verwundet. — Die in der ersten Parlamentsakte vom 27. April 1822 über das Tragen der Waffen erlassenen gesetzlichen Bestimmungen sollen bis zur nächsten Parlamentsversammlung in allen jonischen Inseln in Kraft bleiben.

Otahaiti, den 15. May 1823.

Die Insel Otahaiti ist jetzt so verschieden von dem, was sie zu den Zeiten des Kapitäns Cook im Jahr 1767 war, daß es fast unmöglich ist, sich davon einen Begriff zu machen. Die Missionäre haben die Sitten und Gebräuche der Einwohner völlig verändert. Die Abgötterey ist gänzlich abgeschafft, das Christenthum allgemein angenommen, und die Frauen sind jetzt außerordentlich sittlich. Sie verfügen sich nicht mehr an Bord der Schiffe, und die Schiffsleute können mit ihnen durchaus keine Verbindungen und Liebschaften anknüpfen; die Ehen werden nach europäischen Sitten geschlossen. Der König selbst darf jetzt nur eine einzige Frau heirathen. Von mehreren barbarischen Gebräuchen, wie die Ermordung kaum geborner Kinder, die Menschenopfer ꝛc., ist jede Spur verschwunden. Die Einwohner können fast alle lesen und schreiben; sie sind mit Religionsbüchern, die in der Landessprache geschrieben und auf der Insel gedruckt worden sind, reichlich versehen. Sechs und sechszig herrliche Kirchen sind erbaut worden, und zweymal in der Woche begiebt sich das Volk dahin, um den Prediger anzuhören; man sieht oft dabey Individuen mit einem Blatt Papier und einem Bleystift in der Hand, welche die vorzüglichsten Stellen der Predigt aufzeichnen. Die Missionäre berufen alljährlich zu Paparo die ganze Bevölkerung, welche sich auf 7000 Seelen erhebt, zusammen. In dem Augenblick, wo ich diesen Brief schreibe, werden in einer solchen Versammlung die vorzüglichsten Grundlagen eines neuen Gesetzbuches erörtert; die vorzüglichsten Personen unter dem Volke besteigen die Rednerbühne und sprechen oft ganze Stunden mit bewunderungswürdiger Beredtsamkeit. Seit ungefähr 2 Monaten hat sich Otahaiti von England unabhängig erklärt; die englischen Missionäre werden inzwischen überall geehrt und geachtet. Eine rothe Fahne, mit einem weißen Stern geziert, weht auf dem Punkt, den Bougainville die „Landspitze der Venus" nannte. Die Missionäre haben mich sehr gastfreundlich empfangen, und die Einwohner uns mit Lebensmitteln im Ueberflusse versehen.

Madrid, den 16. März.

Zwischen dem 26. und 28. wird der Hof nach Aranjuez gehen, wo die ganze königl. Familie bis in den Sommer bleiben wird. Nach diesem wird der König und seine Gemahlin in die Bäder von Sacedon gehen, die übrige königl. Familie dagegen nach Madrid zurück kommen. Der König und die Königin werden nach ihrer

Digitized by Google

Zurückkunft von Sacedon sich nur kurze Zeit in Madrid aufhalten, dann aber nach Granja abreisen. — Man spricht von einer kürzlich Statt gefundenen Versammlung der Gesandten der größern auswärtigen Mächte, worinn von Einführung einer Regierungsform die Rede gewesen sey, die wohl den Beyfall der Vertheidiger der unumschränkten Verfassung nicht erhalten dürfte. Schon soll sich auch die noch immer nicht unterdrückte sogenannte apostolische Junta gerührt haben. Sie soll versucht haben, das Volk durch Geldaustheilungen zum Widerstand gegen etwaige Einführung von Modifikationen in der jetzigen unumschränkten Regierungsform zu reizen. In Folge dieser Schritte sollen mehrere Personen verhaftet worden seyn. Doch beruht Alles dieses bis jetzt noch auf unverbürgten Gerüchten. — Dem Marquis Almenara, einem vormaligen Josephinos, sind von dem Könige alle seine frühern Güter und Würden zurück gegeben worden. Auch hat derselbe eine sehr huldvolle Audienz bey dem Könige und der übrigen königl. Familie gehabt. Das Gerücht bestimmt ihn sogar schon zum Nachfolger des jetzigen Finanzministers, der gefährlich krank ist.

Paris, den 31. März.

Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer Sitzung vom 29. März die 5 Kandidaten zur Präsidentenstelle gewählt, aus denen der König den Präsidenten zu ernennen hat. Die Wahl fiel auf Ravez mit 248 Stimmen (von 267 Anwesenden), den Fürsten von Montmorency mit 185, de la Rigaudie mit 182, Olivier mit 173, v. Cardonnel mit 152 Stimmen. In der Sitzung vom 30. schritt die Kammer zur Wahl der Vicepräsidenten. Sie fiel auf v. Martignac, v. Vaublanc, v. Bonville, v. Labourdonnaye. Man schritt hierauf zu der Wahl der Sekretäre, die aber erst in der nächsten Sitzung am 31. März vollendet wurde. Sie fiel auf die Abgeordneten Syrieys de Mayrinhac, v. Berbis, v. Blangy, v. Coupigny. — In derselben Sitzung wurde der Kammer angezeigt, daß der König von den Kandidaten zur Präsidentenstelle, wie schon seit mehreren Jahren, so auch dießmal wieder, Ravez zum Präsidenten ernannt habe. Dieser nahm noch in derselben Sitzung seine Stelle ein.

Zu den von einigen Journalen der Hauptstadt verkündeten Nachrichten, in Betreff der verschiedenen, in französischen Häven Statt findenden Seerüstungen, macht ein Schreiben aus Brest vom 24. März die Bemerkung, daß nichts lächerlicher, als jene Angaben und die auf dieselben gegründeten Muthmassungen sey. Zu Bourdeaux, wo man, nach jenen Blättern, 2 Schiffe habe von Stapel laufen lassen, besitzt die königl. Marine weder ein Zeughaus noch Schiffswerfte. Der Haven von Bayonne, durch eine Reihe Felsen gesperrt, welche große Fahrzeuge gar nicht passiren könnten, schicke nur Goeletten in See. Was die Schiffsrüstungen anbetreffe, bereit, sich nach der Havannah zu begeben, um von da nach dem Festlande Amerikas überzusetzen, so bestände diese nur in der Einbildung jener Zeitungsschreiber oder ihrer Korrespondenten. Der Haven von Brest sey der Einzige im Königreiche, wo man einige Schiffe ausrüste, deren bekannte Bestimmung dahin gehe, die verschiedenen Schiffsstationen zu ergänzen, die während des spanischen Krieges geschwächt worden wären.

London, den 27. März.

In dem Kurier liest man: „Herr Hurtado, bevollmächtigter Minister der Republik Columbia, ist so eben mit seiner Familie in dieser Hauptstadt eingetroffen. Er kommt zu einem sehr interessanten Augenblicke, und wird vielleicht in Kurzem seine Regierung von allen europäischen Mächten anerkannt sehen. Herr Hurtado ist ein sehr geachteter und talentvoller Mann; er war Mitglied des Senats von Columbia.“

Maynz, den 1. April.

Vor einigen Tagen wurden bekanntlich verschiedene Schiffe auf dem Rhein in Bingen und Caub angehalten, wodurch bey dem Handelsstande Besorgnisse über

den ungehinderten Waarentransport entstanden; nun aber sind bereits diese Maaßregeln wieder zurückgenommen, und zwar so, daß dergleichen Aufenthalt auch für die Zukunft nicht wieder vorfallen wird.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Um den ächt französischen Kleiderschnitt in seiner vollen Reinheit auch in London zu erhalten, haben hiesige Fashionables eine Gesellschaft gebildet, die, um ihren festen Entschluß zu verkündigen, die französische Moden genau zu befolgen, sogar eine französische Benennung angenommen hat; über der Thür des Versammlungsaals liest man demnach in goldenen Buchstaben: Société minervienne des maitres tailleurs-coupeurs. Es soll eine Deputation an die Schneider-Korporation zu Paris abgeschickt werden, um sie einzuladen, mit der Société minervienne zu London in Korrespondenz zu treten, so daß beyde Nationen sich beständig mit ihren neuen Entdeckungen bereichern können. Für die nächste Sitzung kündigt man eine sehr gründliche Abhandlung über die verschiedenen Abstufungen zwischen dem ungarischen und dem türkischen Pantalon an. — Die russische Armee ist gegenwärtig in Europa bey Weitem die stärkste. Peter der Große hinterließ ein Heer von 196,000 Mann. Katharina II. hatte (im Jahr 1794) eine Macht von 442,000 Mann, worunter etwa 266,000 Mann Linientruppen waren. Gegenwärtig unter Alexander besteht die russische Landmacht aus 987,000 Mann, nämlich 614,000 Mann reguläre Infanterie, 118,000 reguläre und 103,000 irreguläre Kavallerie, 47,000 Mann Artillerie, 77,000 Mann Garnisonstruppen und 48,000 Mann ein Extrakorps bildend. Dazu kommt noch die Miliz von 652,000 Mann, und die polnische Armee von 50,000, nebst einer mehr als eben so starken Landwehr. Zusammen: 2,739,000 Mann. Die gegenwärtig stehenden Truppen kosten dem russischen Reiche jährlich gegen 20 Mill. Rubel. — Ueber 150,000 Soldatenkinder werden auf Kosten des Staats unterrichtet. — Die russische Seemacht, deren Gründer Peter der Große war, und die unter Katharina II. schon bis zu 45 Linienschiffen heranwuchs, zählt gegenwärtig ungefähr 70 Linienschiffe, 18 Fregatten, 6 Cutter, 7 Briggs, 54 Schooner oder kleine Fahrzeuge, 20 Galleeren, 25 schwimmende Batterien, 121 Kanonenböte, 63 Jöllen und 80 Falkonets, zusammen 464 Segel, mit 5000 Kanonen und einer Bemannung von 33,000 Mann, 9000 Seesoldaten und 3000 Seeartilleristen.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist jetzt wieder zu haben: Beschreibung mannigfaltiger Religionen in der Welt, sammt einem chronologischen Verzeichnisse der merkwürdigsten Glaubensstreitigkeiten, v. M. K. Hermann. gr. 8. Preis 1 fl. 36 kr.

Eine Band-Fabrik von 6 Stühlen nebst Appretier-Maschine und übrigem Zugehör, worinn bisher Wollen-Band verfertigt worden sind, die aber auch zu Leinen- und Baumwollenband mit geringen Kosten eingerichtet werden kann, ist im Würtembergischen zu einem sehr billigen Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber giebt auf portofreye Anfragen C. Bachmaier, in Memmingen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mensch, von honetten und rechtschaffenen Eltern geboren, welcher die Spezerey- und Materialhandlung erlernt und ein halbes Jahr bey seinem Lehrherrn in Kondition gestanden, wünscht in dieser Eigenschaft so bald möglich einen Platz zu erhalten. Ist zu erfragen bey Handelsmann Gantherr in der Karolinenstraße Lit. D. Nro. 89.

Ein sehr hübsch facionirtes Würstchen, so wie ein ein- und zweyspänniges neues Wägerl ganz von Aschenholz und gut beschlagen, stehen zum Verkaufe. Auskunft hierüber giebt Herr Gastwirth Springer vor dem Wertachbruckerthor.

Es ist über die kommende Georgidult ein Laden mitten in der Hauptstraße zu vermiethen; das Nähere sagt man im Komtoir dieses Blattes.

Alterthümliche Waffen werden gekauft in Lit. A. Nro. 571. am mittlern Lech über 2 Stiegen hoch.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 6. April 1824. Nro. 85.

(Ediktalladung.) Am 26. Dezember v. J. starb Herr Ritter, Johann Paul von Kobres in Gbggingen, mit Hinterlassung eines Testaments. Alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des Verlebten Foderungen haben, werden aufgefodert, dieselben bey der auf Dienstag den 20. des künftigen Monats April festgesetzten Kommission anzumelden und nachzuweisen, oder zu gewärtigen, daß man sie späterhin mit ihren Foderungen nicht mehr hören, und in der Verhandlung dieser Verlassenschaftssache weiters rechtlicher Ordnung nach fürfahren würde. Zugleich werden auch diejenigen, welche zum Nachlaß gehörige Sachen in Handen haben, beauftragt, selbe bey Vermeidung des doppelten Ersatzes vorbehaltlich ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Gbggingen, den 10. März 1824. Königl. baier. Landgericht.
Reiber, Landrichter. — Busch.

(Ediktalvorladung.) Eugen Scheller, Wasenmeister zu Großaitingen, hat sich als unfähig erklärt und dem Gantverfahren unterworfen. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Mittwoch den 21. April, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Freytag den 21. May, III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Montag den 21. Juni, und für die Dupplik auf Montag den 5. Juli jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Da mit dem ersten Ediktstage der Versuch zur gütlichen Ausgleichung der Sache verbunden wird, so haben sich die Gläubiger bey der Bevollmächtigung darnach zu richten. Schwabmünchen, den 22. März 1824. K. b. Landgericht. v. Braunmühl, Landr.

In der Verlassenschafts- und resp. Debitsache des Oberbauern, Ulrich Hofer in Dettenhard, wird dessen Anwesen, bestehend in einem gemauerten Wohnhaus, nebst daran gebauten Stallung, einem gesonderten Stadel, dann in 44 Jauch. Ackerland in den dreyen Feldern, 11 Tagw. 2mädigen und 7 Tagw. 1mädigen Wiesen, endlich in circa 64 Jauch. Holz, hiedurch zum Verkauf im Ganzen, oder in Theilen an den Meistbietenden ausgesetzt, und hiezu Donnerstag der 22. April mit dem Anhange bestimmt, daß die Kaufsliebhaber, Unbekannte mit legalen Leumunds- und Vermögenszeugnissen versehen, den näheren Beschrieb dieser Realitäten mit Angabe der darauf haftenden Lasten täglich bey dem unterfertigten Landgerichte einsehen, so wie daselbst am obigen Tage ihre Anbote von Morgens 8 Uhr bis Mittags 12 Uhr zu Protokoll geben können. Hdchstädt, den 17. März 1824. K. b. Landgericht Hdchstädt.
Hack, Landrichter.

(Mobiliar-Versteigerung.) Die Mobiliarschaft des verstorbenen Gerichtshalters, Anton Schweiger von Landsberg, wird der öffentlichen Versteigerung unterworfen. Diese Versteigerung beginnt Dienstag den 20. April dieses Jahres und wird die folgenden Tage fortgesetzt. Da sich unter dem Rücklaß nebst andern Gegenständen nicht nur Leinwand, Kupfer, Zinn, eine Chaise, sondern auch mehreres Silbergeräthe, einige goldene Ringe, Sack- und Stockuhren befinden, so wird zur Versteigerung der Chaise, der Ringe, Uhren und der Silbergeräthe am Donnerstag den 22. April besonders geschritten. Dieses wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Den 23. März 1824. K. b. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landr.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Auf Requisition des königl. Kreis- und Stadtgerichts München vom 12. d. M. werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Rechtstitel an den Rücklaß des am 13. Dezember v. J. verstorbenen Gerichtshalters, Anton Schweiger von Landsberg, Ansprüche zu machen gedenken, auf Montag den 31. May dieses Jahres zur Anmeldung ihrer Ansprüche unter dem Rechtsnachtheile hiemit öffentlich vorgeladen, daß man nach Ablauf des anberaumten Termins ohne Rücksicht auf das allenfallsige Interesse Unbekannter in rechtlicher Ordnung mit der Verlassenschaftsverhandlung weiter vorfahren wird. Den 22. März 1824. Königl. baier. Landgericht Landsberg. Lutzenberger, Landrichter.

Der Kirchenstiftung Willenbach ist eine Schuldurkunde per 1000 fl. vom ehemaligen Reichsstifte Kaisheim unterm 15. März 1796 ausgestellt, welche nach erfolgter Säkularisation bey der k. b. Staatsschuldentilgungs-Spezialkasse Eichstädt Fol 142. mit Nro. 793. einkatastrirt worden war, verloren gegangen. Es wird daher jeder Inhaber derselben aufgefordert, binnen 3 Monaten, vom Heutigen an, seine allenfallsige rechtliche Ansprüche geltend zu machen, da nach Umfluß dieser Zeit genannte Obligation für kraftlos erklärt werden wird. Wertingen, den 23. März 1824. K. b. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Nachdem sich auf die öffentliche Vorladung vom 18. Febr. 1822 weder der seit 1812 vermißte Franz Rosenberger, Bauerssohn von Grund, Soldat im 3ten k. Chev. leg. Regiment (Kronprinz) noch ein Erbe desselben hierorts gemeldet hat, so wird nun Ersterer hiemit als verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten gegen Kaution verabfolgt, welches andurch zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht wird. Wegscheid, den 20. März 1824. K. b. Landgericht Wegscheid. Sigmund, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf das Gesammtanwesen der Theresia Sapper von Rendelberg bey Altesheim wurde am letzten Versteigerungstage den 29. Jäner d. J. kein Angebot gemacht. Es wird daher dem Antrage der Kreditoren zufolge das in der Beylage der Augsburgischen Moyschen Zeitung Nro. 3. den 3. Jäner 1824 beschriebene Anwesen wiederholt dem öffentlichen Verkaufe unterworfen, und Termin hiezu auf 20. April l. J. angesetzt. Kaufsliebhaber werden eingeladen, ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Donauwörth, den 13. März 1824. Königl. baier. Landgericht. Sepp, Landrichter. — Dirle, Amtsschreiber.

(Ediktalladung.) Alois Schwinghammer, aus Weißenhorn gebürtig, seiner Profession ein Hutmacher, hat sich vor ungefähr 30 Jahre auf die Wanderschaft begeben, vor 24 Jahren hielt er sich noch in Augsburg in Kondition auf, und soll sich von da nach seiner Aeußerung in die südliche Länder, nämlich nach Italien und insbesondere nach Mailand begeben haben. Von diesem Momente an brachten dessen Verwandte weder von seinem Leben noch Tode was in Erfahrung, und deßhalb baten dieselbe, daß ihnen das in 1600 fl. berechnete Kapital und Zinsvermögen gegen Kautionsleistung überlassen werden möchte. In Gemäßheit dieser Bitte wird nun Alois Schwinghammer entweder in eigener Person, oder durch seine rechtmäßige Erben aufgefordert, sich binnen 6 Monaten peremtorischer Frist um so gewisser dahier rechtsbehörig zu melden, als sonst der Bitte seiner nächsten Verwandten deferirt und sein Vermögen gegen Kautionsleistung ausgeantwortet werden würde. Roggenburg, den 23. März 1824. K. b. Landgericht. Geislinger, Landrichter.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein vor dem obern Thore, an der Augsburger Straße gelegenes schönes, 3stöckigtes Haus aus freyer Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht zu ebener Erde in 4 Zimmern, darunter 3 heizbare mit eisernen Oefen sind, einer Küche und einem Speisgewölbe. Im zweyten Stocke sind 5 Zimmer, wovon 3 heizbar mit eisernen Oefen, eine Küche und Speisgewölb. Im dritten Stocke sind 3 Zimmer, worunter 2 heizbar, eine Kammer, eine Küche und eine Holzlage, nebst Stadel, Stall zu 3 Stück Vieh und eine Holzremisse. Ferner befinden sich in demselben 3 Gewölbte Keller und eine Waschküche mit einem kupfernen Kessel. Es liegt auch ein sehr schöner Wurz- und Baumgarten daran, in welchem 124 schon tragbare Obstbäume von den besten Obstgattungen stehen, und wodurch zu großer Be-

Digitized by Google

quemlichkeit ein kleiner Bach fließt. Dieses Haus kann täglich von Kaufsliebhabern eingesehen, und die nähern Bedingnisse von dem Eigenthümer vernommen werden. Günzburg, den 23. März 1824. Bernhard Volkart, Dreykönig-Wirth.

(Bekanntmachung.) In Gantsachen des Augustin Seif, Pflugwirthschafts-Pächter von Babenhausen, werden am Dienstage den 20. April l. J. im Pflugwirthschafts-Hause dahier circa 160 Zentner Heu und Ohmad, mehrere Schober verschiedener Gattungen Streh, dann Baumannsfahrnisse aller Art, auch Wirthschafts- und andere Hauseinrichtung, an Schreinwerk, Gläser, Kupfer, Zinn und Porzellanwaaren, 3 Gastbetten mit doppelten Ueberzügen, 1 Dienstbothenbett mit einfachem Ueberzuge, ferner etwas Tischzeug und dergleichen, etliche 40 Meister Flachs, und gegen 300 Maaß Fruchtbranntwein, gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Frühe 8 Uhr wird der Anfang gemacht werden. Babenhausen, den 20. März 1824. Fürstl. fuggersches Herrschaftsgericht. Behringer, Herrschaftsr.

(Ediktalladung.) Leonhard Haag, Bürger und Rathsverwandter zu Kamm, gründete im Jahre 1491 durch Testament ein Fideikommiß von ungefähr 10 Tagwerk Grund- und einigen Dominikalgefällen, welches jedesmal dem nächsten und ältesten Verwandten zum Genusse überlassen werden soll. Da nun der letzte Fiduciar, Sebastian Stauber, Ausnahmsbauer zu Wetzstein, k. Landgerichts Vilshofen, gestorben ist, so wird solches öffentlich mit der Ladung bekannt gemacht, daß sich diejenigen, welche auf dieses Fideikommiß giltige Ansprüche machen zu können glauben, in Zeit von 3 Monaten um so sicherer hierorts zu melden, und über den Grund der Verwandschaft mit dem Fideikommitters, und ihr Alter auszuweisen haben, außerdem dieselben mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen würden und das Fideikommiß den weiter erscheinenden nächsten Verwandten ausgefolgt werden wird. Kamm, den 28. Februar 1824. K. b. Landgericht Kamm. Bronold, Landrichter.

(Ediktalladung.) Der seit dem 1. April 1812 vermißte Johann Baptist Ebner von Kirchdorf, Gemeiner des k. b. 3ten Chevaurlegers-Regiments (Kronprinz) oder seine allenfallsige Deszendenz wird auf Ansuchen seiner Verwandten hiemit aufgefordert, in Zeit 6 Monaten bey dem unterzogenen Amte von seinem Leben und Aufenthalte um so gewisser hieher Nachricht zu geben, als er außerdessen für verschollen erklärt, und sein aufliegendes Elterngut seinen Verwandten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Regen, den 17. März 1824. Graf von Montgelasisches Patrimonialgericht Zell in Regen. Stubenrauch, Gerichtshalter.

Vom kön. Landgericht Mühldorf wird das Anwesen der Handelsmannswittwe, Maria Augerer von Kraiburg, bestehend: An Gebäuden: a. in dem freyeigenen Wohnhause im Markte Kraiburg Nro. 9., welches ganz gemauert, 3gädig und mit Legschindeln gedeckt ist; b. in dem ganz gemauerten freyeigenen Stadel sammt darein gebauten Getreidkasten, mit Legschindeln gedeckt. An Gründen: a. in dem Leistenlandl, Nro. 266. per 68 Dez. der 6ten Bonit. Klasse, erbrechtig zur Marktskammer Kraiburg; b. in der kleinen Inwiese, Nro. 323. per 1 Tagw. 71 Dez. der 7ten Bonit. Klasse, ebenfalls zur genannten Marktskammer erbrechtsbar; c. in dem freyeigenen Angeracker, Nro. 285. per 1 Tagw. 12 Dez. der 9ten Bonit. Klasse; d. in der ludeigenen Straßwiese, Nro. 314. per 10 Dez. der 5ten Bonit. Klasse. An Rechten: a. in 2/3 großen Fruchtzehent aus dem ganzen Mairgute zu Almeding, resp. aus 73 Tagw. 42 Dez. der 6ten Bonit. Klasse, ludeigen; b. in 2/3 großen Fruchtzehent aus dem 1/2 Huberhof zu Schaching, resp. aus 36 Tagw. 92 Dez. Nro. 188. der 8ten Bonit. Klasse, erbrechtig; c. in 2/3 großen Fruchtzehent aus dem 1/4 Wimmerhof zu Schaching, resp. aus 19 Tagw. 6 Dez. Nro. 99. der 3ten Bonit. Klasse, erbrechtig; d. in 2/3 großen Fruchtzehent auf der Reisinger Mühle, resp. aus 12 Tagw. 54 Dez. Gründen Nro. 84. der 8ten Bonit. Klasse, erbrechtig; e. in 2/3 großen Fruchtzehent aus dem ganzen Woferlgute am Berg, vielmehr aus 71 Tagw. 60 Dez. Nro. 6., erbrechtig; f. in 2/3 großen Fruchtzehent aus den erbrechtsbaren Gründen des Scherbräuers zu Kraiburg per 5 Tagw. 34 Dez., freyeigen; g. in 1/3 großen Fruchtzehent aus dem Zieglergute zu Niederndorf, resp. aus 69 Tagw. 28 Dez. Nro. 380. der 4ten Bonit. Klasse, freyeigen; h. 2/3 großen Fruchtzehent aus einem Ackerland des Schloßhäuslers zu St. Erasmus, das Bampfilitandl genannt,

Digitized by Google

per 61 Dez. Nrs. 3. der 7ten Bonit. Klasse, freyeigen; und 1. in 2/3 grossen Frucht-Zehent aus einem Landl des Schneiderbauers zu St. Erasmus per 47 Dez. der 3ten Bonit. Klasse, eigen nebst einigen Mobilien, am Mittwoch den 28. April 1824 von Morgens 8 bis 11 Uhr, und von Nachmittags 2 bis Abends 6 Uhr in dem vorgenannten Angerischen Hause, vorbehaltlich der kreditorschaftlichen Genehmigung entweder im Ganzen, oder theilweise an Meistbietende öffentlich versteigert. Nach Umständen kann auf diesem Anwesen auch die bisher ausgeübte Handlungskonzession erlangt werden. Kaufsliebhaber werden daher zu dieser Lizitation mit dem Anhange eingeladen, daß sich außergerichtliche mit Leumunds-, Vermögens- und Militärpflichtigkeitsentlassungszeugnissen, Letztere in so ferne sie dem Alter nach erfoderlich sind, auszuweisen haben. Uebrigens kann dieses vorbeschriebene Anwesen mittlerweil eingesehen, und über allenfallsige Zweifel die nöthige Auskunft bey dem hiesigen königl. Landgericht erlangt werden. Mühldorf, den 20. März 1824. Gerdl, Landrichter.

(Vorladung.) Anton Feichtner, Kloster-Kutscherssohn von Seran, bey 43 Jahren alt, von Profession ein Müller, hat sich schon vor 20 Jahren von seinen Eltern entfernt, ohne daß bisher über seinen Aufenthalt, Leben oder Tod etwas bekannt wurde. Nachdem nun seine beyde Eltern Mathias Feichtner und Katharia Feichtner, mit Hinterlassung einer letztwilligen Disposition gestorben sind, und die nächsten Anverwandten resp. Testaterben auf Ausfolglassung des Rücklasses der Feichtnerischen Eheleute andringen, so wird Anton Feichtner, oder seine eheliche Nachkommen aufgefordert, sich binnen 3 Monaten von heute an, um so sicherer hier zu melden, als nach Abfluß dieses Termins er Anton Feichtner für verschollen erklärt, und der Rücklaß seiner Eltern den nächsten Anverwandten, resp. Testaterben ausgeantwortet würde. Trostberg, den 28. März 1824. K. b. Landgericht Trostberg. Der königl. Landrichter verhindert. Oberwallner, Assessor.

In Folge des gnädigsten Auftrages der königl. Regierung des Unterdonaukreises, Kammer der Finanzen, dd. 9. dieß, wird die Kaffeeschenke nebst Traiteris in dem königl. Schloßantheile am Sand, und an der Innseite auf 6 Jahre, und zwar vom 25. August d. J. an, bis zum 24. August 1831 auf anhoffende Ratifikation in dem Versteigerungswege verpachtet. Pachtliebhaber haben sich also Freytag den 30. April d. J. bey hiesigem Rentamte einzufinden, und können ihre Pachtanbote zu Protokoll geben, welches Vormittags 9 Uhr eröffnet und Nachmittags 4 Uhr geschlossen wird. Die Bedingnisse werden am Versteigerungstage bekannt gemacht, und die Lokalität nebst den Zugehörungen vorgezeigt werden, indessen können Letztere auf Anmelden früher besichtiget werden. Unbekannte Pächter haben sich über ihre Vermögensverhältnisse legal auszuweisen. Den 15. März 1824. Königl. Rentamte Passau. v. Geisler.

Die unterfertigte Oekonomiekommission wurde zufolge allerhöchsten Rescripts vom 10. d. M. beauftragt, die Anschaffung der, für sämmtliche Invaliden nothwendigen Kleidungs-Materialien, und gefertigten Monturstücke künftig zu besorgen. Montag den 12. nächstkommenden Monats April Vormittags 10 Uhr werden demnach 800 Ellen dunkelblaues, 31 Ellen kornblaues und 76 Ellen schwarzes Tuch, 1950 Ellen Hemder- und 1730 Ellen gebleichte und ungebleichte Futterleinwand, 300 Paar Schuhe und 300 Paar Sohlen nebst Flecke; dann gleichzeitig zu benöthigten einmännigen Strohsäcken, 418 Ellen Leinwand, an die Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben. Alle jene inländische Fabrikanten, und bürgerliche Gewerbsberechtigte, welche an dieser Lieferung Theil zu nehmen wünschen, und sich über ihre zur Uebernahme des Geschäffts erforderliche Vermögensverhältnisse legal ausweisen können, wollen daher an obengedachten Tag und Stunde im diesseitigen Geschäftszimmer in der Kaserne sich einfinden, woselbst noch vor Anfang der Versteigerung die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden. Bemerkt wird übrigens noch, daß Steigerungslustige bey der Verhandlung entweder in Person zu erscheinen, oder ihre Angebote durch hinlänglich Bevollmächtigte zu Protokoll zu geben, und von obigen Tuch- und Leinwandsorten Muster mitzubringen haben. Schriftliche Angebote, oder allenfallsige Nachgebote werden in keinem Falle angenommen. Donauwörth, den 20. März 1824. Königl. baier. Veteranen-Anstalt (Oekonomie-Kommission.)

v. Lüneschloß, Major. — Wirthmann, Rechnungsführer.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 8. April 1824. Nro. 85.

(Erkenntniß.) In der Ehescheidungssache des Johann Reißingers, Landgerichtsdieners zu Dinkelsbühl A. C. als Kläger eines Theils, gegen seine Ehewirthin, Magdalena Reißinger, geborne Gentrich C. R. als Beklagte anderen Theils, wegen böslicher Verlassung erkennt das bischöfliche Offizialat zu Augsburg, als Ehegericht, hiemit zu Recht, daß die Partheyen auf unbestimmte Zeit von Tisch und Bett geschieden seyen, wobey die Beklagte in die äußerst gemäßigten Kösten verfället wird, welche jedoch der Kläger unter dem Vorbehalt des Regresses Vorschußweise zu bezahlen hat, und dieses Erkenntniß wird gefällt in Contumaciam oder wegen dem Ungehorsam der Beklagten, welche auf geschehene dreymalige Vorladung in öffentlichen Zeitungsblättern inner dem peremptorischen Termin von 3 Monaten nicht erschienen ist, und sich über die gegen sie angestellte Ehescheidungsklage nicht verantwortet hat. H. S. Augsburg, den 26. März 1824. Das bischöfliche Ordinariat.

Karl Egger, Offizial. — Andreas Mayr, loco Secretarii.

(Bekanntmachung.) In Folge gnädigster Entschließung der königl. Regierung des Oberdonaukreises, K. d. F., vom 24. März l. J. werden nachstehende königl. Waldparzellen unter der für Staatsrealitäten-Verkäufe bestimmten Normen öffentlich versteigert: a) der eingegrabene Schlag mit 25 Tagw. 15 Dez., b) das Hennenweydacherhölzel I. 14 Tagw., c) dasselbe II. 15 Tagw. 25 Dez., d) das Widdumhölzel 6 Tagw. 39 Dez. Die Versteigerung des eingegrabenen Schlages geschieht am 26. April l. J. auf dem Röderhofe, des Hennenweydacherhölzel am 27. April zu Hennenweydach, jene des Widdumhölzels aber am 28. April l. J. zu Unterhausen, und wird selbe jedesmal Morgens 9 Uhr beginnen. Das betreffende Forstpersonal ist bereits angewiesen, die zur Veräußerung bestimmten Parzellen den Kaufsliebhabern auf Verlangen vorzuzeigen. Neuburg, den 30. März 1824. Kön. baier. Forst- und Rentamt. Frhr. v. Massenbach, Forstmeister. — Gietl, Rentbeamter.

(Staatswaldverkauf.) In Gemäßheit höchsten kön. Kreisregierungs-Rescript vom 10. März l. J. Nro. 9802. sind unterzeichnete Aemter ermächtiget, nachstehende kön. Staatswaldparzellen in der kön. Forstrevier Roggenburg mit Vorbehalt des bestockten Holzes durch Versteigerung als freyes Eigenthum zu verkaufen, als: das Gehänghölzel bey Ebersbach mit Vorbehalt des bestockten Holzes in II. Abtheilungen, wovon die I. Abtheilung 1 Tagwerk 6 Dez., die II. Abtheilung 1 Tagw. 5 Dez., sohin im Ganzen 2 Tagw. 11 Dez.; dann vom Distrikt Ochsenmaad in V. Abtheilungen, wovon die IV. ersten 1 Tagw., mithin im Ganzen 4 Tagw., dann die V. Abtheilung 1 Tagw. 40 Dez., im Ganzen 5 Tagw. 40 Dez. betragen. Diese Versteigerung wird am 10. May 1824 Früh 9 Uhr in der kön. Rentamtskanzley zu Roggenburg nach den in der allerhöchsten Verordnung vom 30. Sept. 1811 (Regierungsblatt Stück 67.) für Staatsrealitäten-Verkäufe bestimmten Normen öffentlich vorgenommen, an welchem Tage die Kaufsliebhaber sich allda einzufinden, und nach Vernehmung der besondern Bedingungen ihre Anbore zu Protokoll zu geben haben. Der k. Revierförster in Roggenburg ist beauftragt, die vorstehende Waldparzellen auf Verlangen den Käufern vorzuzeigen. Roggenburg und Krumbach, den 18. März 1824.

Königl. Rentamt Roggenburg. Meßmer, Rentbeamter.

Königl. Forstamt Krumbach. Hohenadel, Forstmeister.

(Ankündigung.) Die unterfertigte Oekonomiekommission erkauft im Wege öffentlicher Versteigerung von den Wenigstnehmenden 70 wollene Bettdecken, 30 Matratzen mit Polster von Roßhaar, und 1800 Ellen 4/4 breite gebleichte Leintücher-Leinwand. Jene, welche diese Lieferung übernehmen wollen, werden hiemit eingeladen, sich Mittwoch den 21. dieß Vormittags 9 Uhr, mit den nöthigen Mustern der Bettdecken und Leinwand versehen, bey dieseitiger Kommission einzufinden, um die Bedingnisse

Digitized by Google

zu vernehmen, und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Fürstenfeld, d. 2. April 1824. Die Oekonomie-Kommission der königl. Invalidenhaus-Anstalt.

Schäh, Hauptmann. — Laug, Rechnungsführer.

Vom königl. baier. Landgericht Moosburg wird das Gantanwesen des Xaver Forster, Bauers zu Kronwinckel, bestehend in einem ganzen Hofe, wovon 1815 das Grundobereigenthum abgelöst worden, per 106 Tagwerk 6 Dez. Gründen und den nöthigen Wohn- und Oekonomiegebäuden zum zweytenmaligen Verkaufe ausgeschrieben, und den 23. April d. J. Vormittags 9 Uhr hierorts öffentlich und salva ratificatione Creditorum versteigert werden. Hierauf lasten folgende Abgaben: zum kön. Rentamt Moosburg: an Scharrwerkgeld 5 fl. 57 kr., Jagd detto 1 fl., Brodbauerngeld 20 kr., Futterhaber 1 Mätz. 2 Vierl., Faßnachtshenne 12 kr., Strohgeld 1 fl. 10 kr., Census in Geld 4 fl. 17 kr. 2 hl., Census in Korn 1 Sch. 2 Mätz. 1 Vierl., Census in Haber 2 Sch. 2 Vierl., einfache Grundsteuer 3 fl. 9 kr. 1 hl., Zehent zur Pfarrey Mauern. Kaufsliebhaber haben an obig festgesetztem Verkaufstage zu erscheinen, und sich mit den nöthigen Vermögens- und Leumuthszeugnissen auszuweisen. Den 26. März 1824. K. b. Landgericht Moosburg. Graf, Landrichter.

(Vorladung.) Joseph Loher, Schwarzhuber-Bauer von Sauerlach dieses Gerichtes, starb ohne Leibeserben mit Hinterlassung einer unförmlich verfaßten letztwilligen Disposition, in welcher er seine Haushälterin als Universalerbin des ganzen Rücklasses einsetzte. Die dermal bekannten Erbsinteressenten haben zwar das Testament anerkannt. Nach der gesetzlichen Erbfolge würde das Vermögen der Barbara Loher, geboren am 16. Dezember 1708, und dem Melchior Kanzler, geboren am 27. März 1731, erblich zugefallen. Da bisher durch pfärrliche Dokumente und erhobene Erfahrungen nicht erforscht werden konnte, ob, wo und wann genannte Erben verstorben sind; so werden nun Barbara Loher und Melchior Kanzler, resp. ihre allenfalls hinterlassenen Erben, hiemit aufgefordert, daß sie sich in Zeit 6 Monaten zu obiger Erbschaft legitimiren, außerdessen nach dem Ablaufe dieses Termines das Testament als anerkannt gehalten, und der Rücklaß gegen Entrichtung der im Testament verordneten Legaten der Universalerbin ungehändiget werden würde. Den 10. Jan. 1824. K. b. Landgericht Wolfratshausen. v. Haasy, Landrichter — Zapf.

(Amortisations-Dekret.) Die von Franz Xaver Peter Job von Schmid, Freyherrn von Haßlach, Herrn auf Piernbach, Schönbrunn, Prundobl, Rohrmoos, Moching, dann Sulzbach baierischen und salzburgischen wirklichen Kämmerer, dann Erb- und Hauptpfleger zu Aibling, und von dessen Ehegemahlin Maria Johanna, geborne von Ehing, Reichsfreyin von Balzheim, Frau von Schermberg, dem damaligen Niedlischen Benefiziaten zu Aibling, Johann Nepomuk Rath, am letzten Dezember 1765 auf 8000 fl. 4prozentiges Kapital zu Aibling ausgestellte Schuld- und Hypothekurkunde ist zu Verlust gegangen. Auf die vom dem Magistrate des Marktes Aibling als Stiftungsverwaltung Namens des dortigen Niedlischen Beneficii gestellte Bitte wird nun der allenfallsige Innhaber obiger Schuldurkunde aufgefordert, dieselbe binnen 6 Monaten, vom Tage gegenwärtiger Ausfertigung, um so gewisser hierorts vorzuweisen, widrigens sie für kraftlos erklärt werden würde. Den 30. Dez. 1823. K. b. Landgericht Rosenheim. Rosa, Landrichter.

Der ledige Balthasar Müller von Ziswingen hat sich vor mehr als 30 Jahren von Haus unwissend wohin entfernt, und seit dieser Zeit nichts von sich hören lassen. Da nun dessen nächste Verwandte um Verabfolgung des ihm angefallenen Vermögens nachgesucht, so wird derselbe, oder seine etwaige Leibeserben aufgefordert, binnen einer peremtorischen Frist von 6 Monaten und längstens Samstag den 7. August dieses Jahrs sich allhier zu melden, und das bisher verwaltete Vermögen in Empfang zu nehmen, oder im Unterlassungsfall zu gewärtigen, daß derselbe für verschollen erklärt, und das Vermögen den nächsten Verwandten verabfolgt werden wird. Harburg, den 24. Jan. 1824. Fürstlich öttingen-wallersteinisches Herrschaftsgericht.

Schmid.

(Ladung.) Sebastian Karner, Bürgerssohn aus dem Markte Mittenwald dieß Gerichts, hat sich schon vor 25 Jahren von seiner Heimath entfernet, und stund bis

Digitized by Google

zum Jahre 1813 als Commis in der Karner-Reiserschen Handlung zu Wilna an der Düna in Rußland, nachhin aber konnte selber nicht mehr ausgeforscht werden. Da dessen einziger Bruder, Joseph Karner, Bürger zu Mittenwald, um die Verabfolglassung des brüderlichen Vermögens in Mittenwald nachsucht; so wird hiemit Sebastian Karner aufgefodert, in Zeit eines Jahrs von Ausfertigung dieß, um so mehr legale Kenntniß über sein Leben und Aufenthalt hieher gelangen zu lassen, als man nach Verfluß dieser Zeit seinem Bruder Joseph dessen Vermögen gegen Kaution ausantworten würde. Garmisch, den 21. Febr. 1824. K. b. Landgericht Werdenfels.

Carl, Landrichter.

(Vorladung.) Ein zu Tegernsee am 23. April 1775 gebürtiger Georg Pendl, seiner Profession ein Buchbinder, ist schon vor 30 Jahren in die Fremde gereist, ohne daß man seit 1802, wo er als k. k. österreichischer Feldjäger in der italienischen Festung Mantua gestanden seyn soll, von seinem Leben oder Tod was erfahren konnte. Diesem Georg Pendl ist durch Absterben seines ledigen Bruders, Johann Pendl, gewesenen Bäcker, nun eine nicht ganz unbedeutende Erbschaft angefallen, und da die entfernten Verwandten auf Verabfolglassung des Rücklasses dringen, so wird Georg Pendl, oder seine rechtmäßige Erben in Zeit von 6 Monaten a dato unter dem Präjudiz vorgeladen, daß nach Ablauf dieser Frist das Massevermögen an die Bittsteller gegen Kaution auf Anmelden verabfolgt wird. Den 4. März 1824. K. b. Landgericht Tegernsee.

Wintermayr, Landrichter.

(Ediktalzitation.) Die Bauers-Wittwe, Kreszens Schempp von Thennhof, Landgerichts Wertingen, will ein neues Kapital aufborgen, um das ihr zur Heimzahlung aufgekündigte Kapital heimzuzahlen. Der Darleiher besteht aber bey dem Umstande, da bisher keine eigentliche Hypothekenbücher beym kön. Landgerichte Wertingen geführt wurden, darauf, daß die Kreditoren der Wittwe Schempp edictaliter zur Liquidation aufgefordert werden, damit er volle Gewißheit über den bestehenden und fatirten Schuldenstand der Wittwe Schempp erhalte. Hiezu hat sich auch dieselbe bereit erklärt. Deßhalb wird Jedermann, der gegen den Thennhof der Wittwe Schempp irgend Real- oder Pfandansprüche machen zu können glaubt, edictaliter vorgeladen, von heute an binnen 3 Monaten, nämlich bis zum 15. Juni dieß Jahrs dieselbe vor dem unterzeichneten kön. Landgerichte zu liquidiren. Widrigenfalls darauf bey Ausstellung des Hypothekenbriefes für das aufzunehmende Kapital keine Rücksicht genommen wird, und eine solche in Termino liquidirte Pfandforderung, wie alt und sonst beschaffen sie auch immer wäre, dem neu zu verbriefenden Pfand-Kapital nachstehen und ausweichen müßte. Wertingen, den 15. März 1824. K. b. Landgericht.

Gebhard, Landrichter.

(Ediktalladung.) Herr Peter Ränkl, Benefiziat zu Harlanden, hat in seiner letztwilligen Disposition die 4 Kinder seiner Schwester Eva Pötter, Bäuerin von Stadlhof, k. Landgerichts Neuburg vorm Wald, als Erben zum 5ten Theil seines Hinterlassenen, nicht unbeträchtlichen Vermögens eingesetzt. Von diesen haben sich aber Johann Georg und Georg Adam Pötter schon vor vielen Jahren in die k. k. österreichischen Staaten begeben, und schon seit langer Zeit keine Nachricht mehr von ihrem Aufenthalt gegeben. Diese beyden Pötter, oder deren allenfallsige Deszendenten werden hiemit vorgeladen, binnen 6 Monaten in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte hierorts zu erscheinen, ihre Erklärung über die letztwillige Disposition abzugeben, und den treffenden Erbtheil in Empfang zu nehmen, widrigenfalls derselbe nach der Anordnung des Testators ihrem Bruder Michael Pötter, Bauern zu Stadlhof, gegen Sicherheitsstellung ausgefolgt werden wird. Abensberg, den 10. März 1824. K. b. Landgericht Abensberg. Let. Aschenbrenner, Landr.

(Ediktalladung.) Johann Ränkl, Bauerssohn von Stadlhof, k. b. Landgerichts Neuburg vorm Wald, begab sich schon vor mehr als 40 Jahren als Metzgersjunge in die k. k. österreichischen Staaten, und hat auch schon seit 39 Jahren nichts mehr von sich hören lassen. Verflossenes Jahr starb dessen Bruder Herr Peter Ränkl, Benefiziat zu Harlanden, hiesigen Landgerichts, der kein unbeträchtliches Vermögen hinterließ, und ihn nebst seinen übrigen 4 Geschwisterten als Erben instituirte. Demselben Johann Ränkl, oder dessen allenfallsige Deszendenten werden hiemit vor-

Digitized by Google

geladen, binnen 6 Monaten in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte hiesorts zu erscheinen, und ihre Erklärung über dessen letztwillige Disposition abzugeben, und den treffenden Erbtheil in Empfang zu nehmen, widrigenfalls derselbe den übrigen 4 Geschwisterten, resp. ihren Kindern gegen Kaution ausgefolgt werden wird. Den 20. März 1824. K. b. Landgericht Abensberg. Let. Aschenbrenner, Landr.

(Bekanntmachung.) Am Georgitag als am 24. kommenden Monats April geschieht der Verkauf des von dem verstorbenen Kuchenbauer, Joseph Heichele in Tesferingen, innegehabten Bauernguts in Wohn- und Oekonomiegebäuden, 1 Tagw. Wurz- und Grasgarten, 72 Jauch. Aecker, 18 1/2 Tagw. Wiesen, 10 1/2 Klafter jährlichen Forstrechtholz, sammt vertheilten und unvertheilten Gemeindsnutzen, Vieh, Schiff und Geschirr, weßhalb die Kaufsliebhaber Vormittags 9 Uhr auf dem Gute selbst sich einzufinden, und über guten Leumund und Vermögen sich auszuweisen haben. Gbggingen, den 30. März 1824. K. b. Landgericht. Reiber, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Behufs anderwärtiger Etablierung hat sich nunmehr der Unterzeichnete entschlossen, sein besitzendes Tafernwirthsanwesen mit den noch übrigen dabey befindlichen Komplexrealgütern, und einzelnen walzenden Gründen, als: a. das zur Hofmark Igling freystiftige Tafernwirthsanwesen mit der hierauf ruhenden Bäckersgerechtsame, bestehend in ganz gemauerten Wohnhaus, Nebengebäuden und Garten, dann 27 Jauch. 30 Dez. Aecker, 22 Tagw. 70 Dez. Wiesen; b. den ganzen, zur vorgenannten Hofmark freystiftigen Kirchenbauernhof mit 1 Tagw. 71 Dez. Garten, 62 Jauch. 27 Dez. Aecker, 12 Tagw. 27 Dez. Wiesen; c. den zum königl. Rentamt Landsberg freystiftigen 1/2 Schmidhof, bestehend in 4 Tagw. 56 Dez. Garten, 23 Jauch. 88 Dez. Aecker, 4 Tagw. 9 Dez. Aenger und Wiesen; d. den lndeigenen 1/4 Simon-Hof mit Wohnhaus, Nebengebäuden und Garten, dann 68 Dez. Aecker; e. Forstrechtsentschädigungsantheil im Steuerdistrikte Penzing per 6 Tagw. 90 Dez.; f. 9 Tagw. 79 Dez. in bodenzinsiges Eigenthum umgewandelte Lehengründe; dann g. 4 Tagw. 5 Dez. Aecker und Wiesen als walzende Gründe; endlich h. 5 Tagw. 81 Dez. Gemeindetheile, dann mit allen dazu gehörigen Haus- und Baumannsfahrnissen, 7 Pferden, 28 Stück Hornvieh aus freyer Hand zu verkaufen. Der hierauf lastenden Abgaben, und sonstigen Gutsverhältnisse wegen mag sich der etwa vorfindende Kaufsliebhaber an den Unterzeichneten wenden. Untermühlhausen, den 5. März 1824. Johann Lichtenstern, Tafernwirth.

(Ediktalladung.) Am 26. Dezember v. J. starb Herr Ritter, Johann Paul von Kobres in Gbggingen, mit Hinterlassung eines Testaments. Alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des Verlebten Foderungen haben, werden aufgefodert, dieselben bey der auf Dienstag den 20. des künftigen Monats April festgesetzten Kommission anzumelden und nachzuweisen, oder zu gewärtigen, daß man sie späterhin mit ihren Foderungen nicht mehr hören, und in der Verhandlung dieser Verlassenschaftssache weiters rechtlicher Ordnung nach fürfahren würde. Zugleich werden auch diejenigen, welche zum Nachlaß gehörige Sachen in Handen haben, beauftragt, selbe bey Vermeidung des doppelten Ersatzes vorbehaltlich ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Gbggingen, den 10. März 1824. Königl. baier. Landgericht. Reiber, Landrichter. — Busch.

(Vorladung.) Anton Feichtner, Kloster-Kutschersson von Strau, bey 43 Jahren alt, von Profession ein Müller, hat sich schon vor 20 Jahren von seinen Eltern entfernt, ohne daß bisher über seinen Aufenthalt, Leben oder Tod etwas bekannt wurde. Nachdem nun seine beyde Eltern Mathias Feichtner und Katharia Feichtner, mit Hinterlassung einer letztwilligen Disposition gestorben sind, und die nächsten Anverwandten resp. Testaterben auf Ausfolglassung des Rücklasses der Feichtnerischen Eheleute andringen, so wird Anton Feichtner, oder seine eheliche Nachkommen aufgefordert, sich binnen 3 Monaten von heute an, um so sicherer hier zu melden, als nach Abfluß dieses Termins er Anton Feichtner für verschollen erklärt, und der Rücklaß seiner Eltern den nächsten Anverwandten, resp. Testaterben ausgeantwortet würde. Trostberg, den 28. März 1824. K. b. Landgericht Trostberg. Der königl. Landrichter verhindert. Oberwallner, Assessor.

Digitized by Google

Nro. 86. Freytag, den 9. April. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 3. April.

Bey der am 1. dieß in Folge allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818 vorgenommenen Ergänzungsverloosung der ältern verzinslichen Staatsschuld ist die Serie Nro. 10. gezogen worden. Diese Serie enthält Banko-Obligationen zu 5 Prozent, und zwar von Nro. 8012. bis einschlüßig Nro. 9059., im Kapitalsbetrag von 1,002,803 fl. und im Zinsenbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 25,070 fl. 4 4/8 kr.

Konstantinopel, den 11. März.

Seit 2 Tagen finden im Divan unaufhörliche Versammlungen Statt, und es heißt allgemein, daß ungünstige Nachrichten aus dem Archipel eingegangen wären. Es laufen darüber die mannigfaltigsten Gerüchte, allein es wäre schwer, etwas Sicheres anzugeben; man weiß bloß, daß der Sultan den Großwessier am 8. dieß zu sich rufen ließ, und ihn 2 volle Stunden bey sich behielt. Seitdem verdoppelten sich die Rathsversammlungen und die Rüstungen, auch wird heute für bestimmt versichert, daß die Flotte noch vor dem Aequinoctium auslaufen soll.

Italienische Gränze, den 27. März.

Nach den neuesten Handelsberichten aus den jonischen Inseln ist das egyptische Geschwader unter Ismail-Gibraltars Oberbefehl wieder im Archipelagus erschienen, und hat einige griechische Schiffe angegriffen, die jedoch durch schnelle Flucht, bis auf eines, das genommen wurde, der ihnen drohenden Gefahr entgiengen. Dieser Umstand, der mit Zuverläßigkeit versichert wird, beweist wohl hinlänglich den Ungrund des Gerüchts von einer angeblichen Erklärung des Pascha von Egypten gegen die Pforte, das auch dadurch widerlegt wird, daß der Pascha neue Verstärkungstruppen nach der Insel Kandia gesendet hat. Uebrigens soll Ismail-Gibraltar sich mit der türkischen Flotte unter dem Kapudan Pascha vereinigen, sobald dieser wieder im Archipelagus erscheinen wird, was nächstens geschehen soll. — Dieselben Berichte melden, daß die Griechen bisher weder vor Patras, noch vor Lepanto besondere Fortschritte gemacht haben. Der Fürst Maurokordato befand sich wieder zu Mesalongi, wo ein neues Truppenkorps organisirt wurde. Odysseus soll auf Euböa neue Siege erfochten haben, und die Stadt Negroponte sehr enge einschließen. Nähere Details werden darüber nicht angegeben. Ibrahim Pascha hat sich wieder nach Kassandra begeben, um diejenigen griechischen Detaschements, die sich bey Montesanto festgesetzt haben, zu beobachten. Sie sind aber nicht stark genug, um etwas Ernstliches zu unternehmen. — In Macedonien sind jetzt starke Truppenzüge angesagt, die über Bitoglia eintreffen sollen, um nach Thessalien zu marschiren. Diese Truppen bilden das Armeekorps des Pascha von Widdin (Derwisch Pascha), das seit einiger Zeit bey bey Rissa versammelt ist, und von dort aus zu seiner fernern Bestimmung abmarschiren soll. Es wird (wohl sehr übertrieben) auf 30,000 Mann geschätzt. Derwisch Pascha hat den Oberbehl über alle türkische Truppen in Thessalien und in Epirus erhalten, und ersetzt demnach den Pascha von Skutari, über den man noch immer nur unbestimmte Nachrichten hat. — Dage-

Digitized by Google

gen erhält man die auffallende Nachricht, daß die bey Adrianopel zusammengezogenen Truppen, in Folge einer neuen Anordnung, nicht nach Thessalien, sondern an die Donau aufbrechen sollen, was denn neuerdings das Mißtrauen der Pforte gegen Rußland beweist. — Man versichert, daß sich die Unterhandlungen der Griechen mit den Albanesern wieder zerschlagen haben, und daß die projektirte Verbindung unter ihnen gegen die Türken nicht zu Stande gekommen ist. Jedoch sollen die meisten albanesischen Häuptlinge ihren Entschluß, ganz neutral zu bleiben, und sich nicht mehr in den Kampf zwischen den Griechen und Türken zu mischen, ganz bestimmt erklärt haben. Ueber die Veranlassung zum Abbruch der Unterhandlungen weiß man noch nichts Bestimmtes.

Madrid, den 24. März.

Man hat 2 Personen verhaftet, weil sie bey Nacht, in einer der Straßen von Madrid gerufen hatten: „Es lebe Riego und Quiroga!" Beyde wurden zum Strange verurtheilt, diese Strafe jedoch in 10jährige Deportation nach Ceuta in Afrika verwandelt. — Der König hat die, dem Minister des Seewesens offiziell zugekommene Nachricht von Erneuerung des Friedens zwischen Spanien und dem Dey von Algier durch französische Vermittelung, so wie die Befreyung von 45 von den Algierern zu Gefangenen gemachten Spaniern öffentlich bekannt zu machen befohlen. — Der König hat den Truppen, welche die Besatzung in Havannah und andern Plätzen von Cuba bilden, und während der ganzen Zeit des amerikanischen Aufstandes sich immer an Spanien anhänglich bewiesen haben, zur Auszeichnung das Prädikat „getreue Truppen," den Offizieren den Titel „Don" und den Personaladel verliehen. Diejenigen Kolonisten, welche sich durch ihre royalistischen Gesinnungen ausgezeichnet haben, bekommen zur Belohnung eine Medaille mit der Aufschrift: „Der König der getreuen Insel Cuba."

Paris, den 1. April.

Die Kammer der Pairs hat sich heute versammelt, um über den Entwurf der Antwortsadresse an den König, die ihr von der dazu niedergesetzten Kommission, namentlich von dem Bischofe von Hermopolis, Großmeister der Universität, vorgelegt worden ist, zu berathschlagen. — Der Herzog von St. Ferdinand, an eine bourbonische Prinzessin, die Tochter des Infanten von Spanien, Louis, vermählt, ist mit seiner Schwester, der Friedensfürstin, in Bordeaux angekommen. — Die kürzlich verstorbene Prinzessin von Conde hat, außer einer beträchtlichen Zahl anderer frommen Vermächtnisse, zu Gunsten verschiedener religiösen Anstalten eine jährliche Rente von 60,000 Franken vermacht. — Unsere Regierung hat auf die Nachricht, daß Algier an Spanien Krieg erklärt habe, von Toulon eine Fregatte und eine Goelette nach Algier abgeschickt, um der dortigen Regierung Frankreichs Vermittelung anzubieten, und zugleich zu erklären, daß Frankreich nicht gestatten würde, daß die algierischen Schiffe den spanischen Handel behelligen, so lange Frankreich die Gegenwart seiner Truppen in Spanien noch zum Schutze Spaniens für nöthig erachte. Der Zwist wurde auf diese Erklärung vorläufig beygelegt, und schon hat die französische Fregatte eine Anzahl Spanier, die von den Algierern zu Gefangenen gemacht, und von ihr befreyt worden, in Karthagena an das Land gesetzt. — Das Echo du midi will aus einem Schreiben eines Stabsoffiziers von der Okkupationsarmee, das aus Madrid vom 17. März datirt sey, wissen, daß nach dem am 9. Febr. zwischen der französischen und der spanischen Regierung abgeschlossenen Vertrage über die Besetzung Spaniens, diese vorläufig bis zum 1. Jul. d. J. währen soll, wo dann, Kraft derselben Uebereinkunft, die hohen Kontinentalmächte sich vorbehalten, gemeinschaftlich zu bestimmen, ob ein längerer Aufenthalt der französischen Truppen in Spanien nöthig sey. — Nach einer telegraphischen Depesche ist am 27. März ein französisches Linienschiff, eine Brigg und eine Gorlette von Brest nach Martinique unter Segel gegangen. Diese Schiffe werden den

Digitized by Google

Kontreadmiral de la Farge, der auf der Fregatte Flora nach Brest zurück kommen wird, auf der Station in Westindien ablösen.

Brüssel, den 30. März.

Die Times schreiben: „Wir hören, daß die Niederländer sich so eben die ganze Insel Sumatra (so wie sie im Besitze der Engländer ist) haben abtreten lassen, und zwar gegen die Niederlassung in Sincapore, welche die englisch-ostindische Kompagnie ohnedieß bereits ohne Widerspruch besaß, so wie gegen die Abtretung einiger Ländereyen an der Küste von Malacca, welche Ländereyen noch keine bestimmte Besitzer haben. (Daß die Niederländer durch den Vertrag mit dem Sultan von Palembang sich schon vorher zu Herren eines großen Theils von Sumatra gemacht haben, wurde bereits erwähnt.) Man kennt diesen Vertrag, der völlig zu Gunsten der Niederländer ist, die sich zu ausschließlichen Besitzern des Gewürzertrags im östlichen Archipel machen werden, bis jetzt nur erst unvollkommen."

Berlin, den 30. März.

Nach der Staatszeitung hat sich in der preußischen Monarchie in den letzten 7 Jahren die Zahl der Geburten jährlich im Durchschnitt um ungefähr 50,000 vermehrt, während die Zahl der jährlichen Trauungen sich bedeutend vermindert, und die Zahl der Todesfälle, nach der Witterung der einzelnen Jahre, steigt und fällt, ohne daß sich eine bleibende Zunahme im Verhältnisse zur zunehmenden Menschenzahl zeigt. Die Anzahl der neuen Ehen, bey deren Schließung der Mann das 45ste, die Frau das 30ste Lebensjahr noch nicht überschritten hat, beträgt gegen 3 Viertheile der jährlich überhaupt geschlossenen Ehen, und scheint verhältnißmäßig zuzunehmen. Von den jährlich gebornen Kindern stirbt, mit Einschluß der Todtgebornen, jetzt gegen 1 Fünftheil vor vollendetem 1sten Lebensjahre. Vormals starb in derselben Zeit 1 Viertheil. Die Zahl der unehlich Gebornen, die 1818 plötzlich gesunken war, ist seitdem wieder langsam gestiegen, hat jedoch im Jahre 1822 noch nicht die Höhe erreicht, die sie 1817 hatte. In diesem Jahre waren unter 10,000 Neugebornen 739, im Jahre 1822 aber nur 722 Uneheliche. — Die ganze Zahl der Einwohner war am Ende des Jahrs 1822 11,663,177; darunter Kinder vor vollendetem 14ten Lebensjahre 4,208,370. Von den 7,454,807 Menschen über 14 Jahre lebten 4,153,725 in der Ehe. Die Zahl der Gebornen war 502,925, so daß auf 23 Lebende ein neugebornes Kind kam. Die Zahl der Gestorbenen war 514,513, also starb von 37 Lebenden in diesem Jahre einer.

Schaffhausen, den 31. März.

Der kleine Rath von Graubündten sah sich in der ersten Hälfte dieß veranlaßt, eine Regierungsdeputation zu Herstellung der Ordnung nach Damins bey Reichenau zu senden, wo die Wahl der Obrigkeiten durch Unruhen gestört wurde; als auch dieses Mittel nichts verfieng, ließ er am 15. Abends 50 Mann Exekutionstruppen dahin marschiren. Mit dem Einrücken derselben kehrte die Ordnung zurück. Vier Hauptstörer wurden nach Chur abgeführt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nachruf an den 16. Februar dieses Jahres.

O komm, beym Schall der Freudenlieder,
Zu Maxens Lust und Baierns Glück
Nach fünf und zwanzig Jahren wieder!
Ja, Tag des Jubels! komm zurück,
Damit noch selbst die späte Jugend
Mit uns dein Morgenroth begrüßt:
So schön lohnt Gott die Fürstentugend,
Wenn sie — des Volkes Segen ist.

J. B. Schön, in Donauwörth.

Ein vom Simplon kommender Reisender hat ausgesagt, die Bewohner eines Theils des Dorfes Simplon, der mehr ausgesetzt ist, wie die andern, hätten ihre Wohnungen verlassen, aus Furcht vor den Lawinen, die, wenn das Thauwetter eintrifft, um so häufiger und heftiger seyn werden, da ungeheure Schneemassen die Berge bedecken. — Der Kanzler Niemeyer ward vor mehreren Jahren von

Digitized by Google

einem in der Nähe von Halle wohnenden Landprediger zu Gevatter gebeten. Mit ihm zugleich stand die Schwiegermutter des Hochzeitvaters, welche die Gattin des Schulmeisters im Dorfe war. Die Frau war nur selten über die Gränzen ihres Dorfes gekommen, zeigte aber einen so gesunden Verstand und eine so einnehmende Laune, daß der Kanzler, neben dem sie bey dem Kindtaufschmause saß, bey Tische sein Glas füllte, und mit den Worten mit ihr anstieß: Sie sollen leben Frau Collegin! Ach, erwiederte die Frau verschämt: „Das kann ich nicht annehmen, Ew. Hochwürden! denn mein Mann ist nur Schulmeister in S. und Sie sind der Schulmeister von halb Deutschland." Hätte die feinste Hofdame etwas Verbindlicheres sagen können, als diese Tochter der Natur? — Die Barfüßer Karmeliten zu Würzburg haben am 2. April zwey Novizen eingekleidet.

Marco Padovani, welcher mit obrigkeitlicher Bewilligung sein Wachsfiguren-Kabinet im Gasthofe zum Mohrenkopf aufgestellt hat, empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zu einem zahlreichen Zuspruch; muß jedoch die Bemerkung beyfügen, daß selbes von Mittwoch den 14. bis 19. dieß Vormittags geschlossen, und dann wieder eröffnet wird. Das Nähere macht der Anschlagzettel bekannt.

Die J. Wolffische Buchhandlung nimmt Subscription an auf die deutsche Uebertragung von Le Sage (Grafen Las Cases) historischen Atlas; und sind ausführliche Ankündigungen darüber bey ihr zu haben.

Bey Martin Engelbrecht Lit. G. Nro. 90. in Augsburg ist zu haben: Vollständige Beschreibung aller Feste und Huldigungen, welche in den Königreichen Preußen und Baiern zur höchsten Vermählungsfeyer des durchl. Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, königl. Hoheit, und der durchl. Prinzessin Elisa Ludovika von Baiern, königl. Hoheit, Statt gefunden haben. Von Friedrich Förster. Mit Kupfern. gr. 4. Preis 2 fl. 24 kr. — Tzschiener, das Reaktionssystem. geh. 1 fl. 24 kr.

Bey der Schönfärbers-Wittwe Seyfried in München am Anger Nro. 873. stehen zum Verkaufe: 6 Strumpfwirkerstühle, nämlich: 1 eiserner zur Seidenarbeit Nro. 27., 1 eiserner zur Seiden-, Zwirn- und Baumwollenarbeit Nro. 24., 1 eiserner zur Maschinenarbeit, und 3 sächsische hölzerne, auf denen jede Arbeit gemacht werden kann. Sämmtliche 6 Stühle sind mit den nöthigen Zugehörungen versehen. Diese Verkaufsobjekte können täglich daselbst besichtigt werden.

(Pferdausspielung.) Da mir eine höchste Entschließung der königl. Regierung vom 13. Febr. die Ausspielung meines Pferdes erlaubt, mache ich hiemit den verehrlichen Pferdliebhabern bekannt, daß dieses 4jährige 15 1/2 Faust hohe, mängelfreye, mit einer Preisfahne gekrönte, schwarzbraune Stutenpferd in der 1189ten Münchner Lotto-Ziehung auf den ersten Zug gewonnen wird. Loose à 1 fl. 21 kr. sind zu haben im Gasthof zum Prinz Karl bey Herrn Hofmann, bey Herrn Wiedemann auf dem Bäckenhaus und bey Unterzeichnetem, der sich einer gefälligen Abnahme ergebenst empfiehlt.

Walk, Lit. E. Nro. 83.

Herr Hofgraveur Neuß dahier, welcher das Andenken an die Gabe der Konstitution durch eine darauf Bezug habende Denkmünze auf die Nachwelt zu bringen suchte, hat nun eine ähnliche kleine Medaille auf das Regierungs-Jubelfest unsers allgeliebten Königs verfertiget, die neuerdings von der Geschicklichkeit des Künstlers zeugt. Auf dem Avers ist das wohlgetroffene Bildniß des Königs mit der Umschrift: Maximilian Joseph, König von Baiern, auf dem Revers steht in einem Eichenkranze die Zahl XXV., darüber: Sein Jubelfest, und darunter, den 16. Febr. 1824. Sie kostet in Gold 5 fl. 24 kr., in Silber 36 kr., in Bronze 24 kr. Bey Unterzeichnetem und dem Künstler selbst sind Exemplare davon, als der oben erwähnten, und einer frühern größern Konstitutions-Medaillen zu haben. Augsburg, im März 1824.

Ferd. Ebner, auf dem St. Annaplatz.

Nächstkommendes Georgi sind 42 Land Garrengrund im sogenannten baierischen Garten vor dem Jakobsthor an der Lechhauser Straße zu vermiethen; das Nähere ist bey dem Gärtnermeister Holl dem ältern im Paradeisgäßchen Lit. G. Nro. 165. dahier zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 87. Samstag, den 10. April. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 27. März.

Wie man hört wird nach Ostern ein Konsistorium zur Ernennung von Bischöfen gehalten werden. Unter ihnen sollen sich 9 aus dem Kirchenstaate, einige aus Neapel, andere aus Frankreich, Deutschland und Spanien befinden. Im May wird sodann, dem Vernehmen nach, ein zweytes Konsistorium seyn, in welchem 12 Kardinäle kreirt, und einige Nunciaturen und andere durch Tod oder Beförderung erledigte Posten vergeben werden sollen. — Se. Heiligkeit der Papst schreitet immer in die Besserung fort; er liegt mit väterlichem Gemüthe wechselsweise den Pflichten der Religion und des Staates ob, und will, sobald die Witterung milder wird, den Vatikan beziehen, um dort die Funktionen der Charwoche zu versehen.

Konstantinopel, den 11. März.

Dem Herrn von Minciaky macht, wie es scheint, das türkische Ministerium große Hindernisse; seine Unterhandlungen gehen daher nicht vorwärts, und Lord Strangfords gute Dienste wirken in diesem Augenblick weniger, weil die Feindseligkeiten Englands gegen Algier den Divan neuerdings gereizt zu haben scheinen. Die Franken in Pera hoffen aber immer noch, daß der Lord alle von türkischer Seite gemachten Schwierigkeiten beseitigen werde. — Aus Griechenland hat man im Publikum keine Nachrichten. Die großen Rüstungen der Pforte berechtigen indeß zu der Erwartung, daß die gegen die Mitte Aprils abzusendende Expedition einen großen Schlag gegen die Insurgenten ausführen werde. — Odysseus hat Caristo nicht nehmen können, weil die Bewohner der Umgegend der Pforte treu ergeben sind. — Die Gerüchte über den Pascha von Egypten sind aller Wahrscheinlichkeit nach ungegründet, und scheinen bloß durch die vor einiger Zeit erfolgte plötzliche Abreise seines Agenten Ismael veranlaßt worden zu seyn.

Madrid, den 24. März.

Der König hat auf das Gutachten seines Staatsraths verordnet, daß in Folge der völligen Nichtigerklärung aller Verfügungen der Cortes das Gesetz über die Majorate in der Art, wie es vor dem 7. März 1820 bestand, wieder hergestellt wird. Die bereits verkauften Majoratsgüter sollen somit sogleich ihrem gesetzmäßigen Eigenthümer zurück gegeben werden. Die Eigenthümer können die seitdem von Andern bezogenen Einkünfte nicht, wohl aber für etwaige Beschädigungen dieser Güter selbst, Ersatz fordern. Diejenigen, welche Majoratsgüter unter lästigen Bedingungen erworben hatten, sollen von denjenigen entschädigt werden, welche sie ihnen verkauft hatten. Wenn der Eigenthümer den Verkaufspreis nicht zurück erstatten kann, so bleibt der Käufer, bis er denselben wieder vollständig erhalten hat, im Genusse des Einkünfte des Guts. Auf den nächsten unmittelbaren Erben des Eigenthümers geht jedoch diese lästige Bedingung nicht über. — Der Konstitutionell rügt, daß durch diese Verordnung die so wohlthätige Zerstückelung des Grundeigenthums neuerdings gehemmt, und in manche Familie, wo man nach dem Tode der Eltern die Majoratsgüter bereits unter die verschiedenen Geschwister getheilt hätte, Zwietracht gebracht werde. — Man erwartet von dem Umlaufs-

Digitized by Google

schreiben des Kriegsministers zur neuen Organisation der freywilligen königl. Milizen wohlthätige Folgen. Es war hohe Zeit, sie einer Kriegszucht zu unterwerfen, weil sie bis jetzt nach Willkühr alle diejenigen zu verhaften, öfters sogar zu tödten sich erfrechen, die sie einmal als Anhänger der Verfassung oder sogenannte Negros zu bezeichnen für gut gefunden hatten. — Graf Bourmont hat am 23. März die gesammte französische Besatzung von Madrid in Gegenwart der ganzen königl. Familie gemustert. Das gute Einverständniß zwischen ihm und Marquis Talaru, dem französischen Botschafter in Madrid, ist noch immer nicht hergestellt. Man spricht deßwegen fortwährend von nächst bevorstehender Abberufung des letztern.

Paris, den 2. April.

Die Kammer der Pairs hat in ihrer gestrigen Sitzung den Kommissionsentwurf der Antwortsaddresse auf die Rede des Königs vom Thron sich vortragen lassen. Dieses geschah durch den Großmeister der Universität, Bischof von Hermopolis. Der Entwurf wurde mit einer Mehrheit von 145 Stimmen gegen 3 angenommen. Nach diesem wurde durch das Loos die Deputation ernannt, welche dem König die Addresse überbringen soll. — Die Kammer der Abgeordneten hat sich am 2. dieß in den Büreaus versammelt, ebenfalls um die Antwortsaddresse an den König zu berathen. Morgen wird diese Berathung in einer allgemeinen, aber geheimen Sitzung fortgesetzt. Montag wird das Ministerium der Kammer 4 Gesetzentwürfe vorlegen: 1) den über die künftige 7jährige Dauer der Kammer; 2) den über die rückständige Rechnungsstellung von 1822; 3) das Budjet der Staatseinnahme und Ausgabe für 1825; 4) den Entwurf zur Herabsetzung des Zinsfußes bey der Staatsschuld. (Der Konstitutionell behauptet, der urspringliche Plan der Regierung bey dem letzten Entwurfe sey in manchen Stücken abgeändert worden.) Das Gesetz zur Entschädigung der Ausgewanderten soll der Kammer erst nach der Berathung des Gesetzes zur Herabsetzung des Zinsfußes vorgelegt werden. — Der Konstitutionell behauptet, das Streben des jetzigen Ministeriums, sich überall eine Majorität zu verschaffen, gehe so weit, daß man selbst unter dem Publikum in der Oper und dem Schauspielhause eine Majorität zu gewinnen suche, um die Bezeugungen des Beyfalls oder Mißfallens über gewisse Stücke und Stellen zu reguliren. — Die spanischen Kriegsgefangenen in Frankreich, die bekanntlich schon vor einiger Zeit nach Spanien zurück kehren sollten, was aber nachher wieder aufgehoben wurde, haben neuerdings Befehl erhalten, sich kolonnenweise in ihr Vaterland zurück zu begeben. Diese verschiedenen Kolonnen, die zusammen 3735 Mann bilden, sollen am Anfange des May bereits sämmtlich in Bayonne angekommen seyn.

London, den 30. März.

Der König, der fortwährend das Schloß Windsor bewohnt, ladet häufig Familien von hohem Adel auf mehrere Tage zu sich ein. — Im Unterhause ist auf Plunketts Begehren das Gesetz, wodurch den irländischen Katholiken gestattet wird, sich wie die Protestanten auf öffentlichen Kirchhöfen begraben zu lassen, zum Zweytenmale verlesen worden. — Nach einer von dem Kanzler der Schatzkammer dem Unterhause gemachten Eröffnung soll, zum Besten der dabey betheiligten Personen, der Zoll auf die Wolle nur allmählig, und nicht, wie die Regierung beabsichtigt hatte, vom 5. Julius an, auf einmal ganz unterdrückt werden. — Die Nordpolunterſuchungen sollen, auf Befehl der Regierung, auch dieses Jahr fortgesetzt werden. Kapitän Parry soll neuerdings durch den Lankastersund eine Durchfahrt in die Behringsstraße suchen. Kapitän Franklin soll dagegen versuchen, von der Mündung des Makenziestusses westlich bis in die Behringsstraße durchzudringen. Die zu diesen Unterneh[illegible] sen Zweck so passend als möglich ausg[illegible].

Die Retorsionskommission in Bern hat unterm 17. März, einverstanden mit

Digitized by Google

den noch im Retorsionsverband befindlichen Ständen, den Gränzinspektoren durch ein gedrucktes Kreisschreiben einige Abänderungen in den bestehenden Retorsions-Verordnungen kund gemacht. Mit Ausnahme der Vorschriften für Wein, Essig und Getreide, die ganz unverändert fortdauern sollen, werden hingegen für andere Waaren und Erzeugnisse nunmehr solche Ursprungsscheine zugelassen, die nicht am Erzeugungsorte ausgestellt seyn, sondern einzig nur bezeugen müssen, daß die Waare „nicht französischen Ursprungs sey, und keinerley Mischung von französischen Stoffen enthalte." Es werden, besagt das Kreisschreiben, die bisherigen Schwierigkeiten wegen der Messen, Färbereyen und Bleichen durch diese neue Art der Ursprungsbescheinigungen in Zukunft verschwinden.

Vom Mayn, den 7. April.

Der Nürnberger Korrespondent enthält aus der Baireuther Zeitung folgenden Artikel: „Bekanntlich wurden im vorigen Jahre von den Fürsten, welche durch ihre Gesandten in Frankfurt einen Konkordatskongreß beschickten, dem Papste verschiedene Geistliche zu den fünf erledigten erz- und bischöflichen Sitzen in ihren Staaten in Vorschlag gebracht. Diese Geistliche ließen sich bewegen, eine von den verschiedenen Staatsbehörden ihnen vorgelegte Kirchenverfassung oder Kirchenpragmatik zu unterschreiben, worinn der Papst die Einführung eines neuen, von der katholischen Kirche nie anzuerkennenden, Kirchenrechts sah, und den 5 Aspiranten zu den gedachten bischöflichen Stellen nicht allein die begehrte Bestätigung versagte, sondern ihnen, dem Vernehmen nach, auch ihr Benehmen im Ganzen verwies."

Kurzgefaßte Nachrichten.

RIegg, EpIsCopVs DIoeCesIs aVgVstanae faVste senesCat, aMen.

Pfarrer Stromayr, in Heimertingen.

Am 3. April war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 97 7/8; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent —— ; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 47 3/4; der Curs auf Augsburg 97 3/4 Uso; Konventions. M. 249 7/8; Bankaktien 1050 1/2; Rothschildische Loose 141 1/2; Partialobl. 131. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 109 1/4.

Am 1. May wird die neue medizinisch-praktische Lehranstalt zu München eröffnet werden. Bey dieser Gelegenheit beginnen auch in der Akademie der Wissenschaften, sowohl für das gebildete Publikum überhaupt, als für die Zuhörer obiger Lehranstalt insbesondere, mehrere Vorlesungen von Mitgliedern der Akademie. — Schillers Ruhestätte ist zur Zeit noch durch kein Denkmal bezeichnet. Der Sarg mit seinen Ueberresten befindet sich auf dem Friedhofe zu Weimar in einem Gruftgewölbe, das Staatseigenthum ist. Wielands Asche ruht in dem Garten des Ritterguts Osmannstädt, anderthalb Stunden von Weimar entfernt. Herder ist in der Hauptkirche zu Weimar begraben. Für die Ruhestätten beider sind Denkmale errichtet. Daß auch Schiller durch eine solche Auszeichnung geehrt werde, ist von der Zeit zu erwarten. — Nach einem Privatschreiben aus Amsterdam vom 1. April wird in den Niederlanden, auf Veranstaltung der Regierung, eine neue Handlungssocietät zur Beförderung des Handels und der Schifffahrt mit 12 Mill. Gulden Kapital errichtet. Die Obligationen sind von 1000 fl. und zu 4 1/2 pCt. Zinsen. Der König hat für sich 4,000,000 fl. gezeichnet. Man verspricht sich von dieser Maaßregel gute Wirkungen. — Vier Selbstmorde sind auf einander zu Aachen begangen worden. Ein Kaufmann, dessen Glücksumstände durch fehlge[illegible]la-

[illegible], während er mit seiner

[illegible] Messerspitze entleibt. Er hinterläßt 6

[illegible] anderer Kaufmann hat sich eine Kugel durch den Kopf gejagt, als er den unglücklichen Ausgang einer in die

Levante gemachten Waarenversendung erfuhr, die ihn jedoch nicht zu Grunde richtete. Ein Schneider hat sich die Kehle mit seiner Scheere zerschnitten, und ist einige Tage nachher an dieser Wunde gestorben. Endlich erhenkte sich ein Arbeiter.

Bey der heute den 8. April zu München vorgenommenen 1188ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

70. 4. 74. 37. 80.

Die nächste 1189te Ziehung geschieht den 11. May, und inzwischen die 809te Regensburger Ziehung den 20. April, und die 148te Nürnberger Ziehung den 29. April, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

Am Ostermontag den 19. dieses Monats werden in Schongau bey dem dort Statt findenden Markte 2 gute Zugpferde nebst 27 mehrentheils ganz fehlerfreyen 4jährigen Stutt-Fohlen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber einladet Steingaden, den 5. April 1824. Die königl. Armee-Gestütts-Inspektion des Bezirkes Nro. III.

Fromme, Oberlieutenant. — Schoch, Verwalter.

Die unterzeichnete Wechselhandlung ist beauftragt, unter billigen Bedingnissen eine bedeutende Summe gegen erste doppelte Hypotheke an solide Gutsbesitzer im Königreich Baiern und Würtemberg auszuleihen. Auf portofreye Anfragen wird das Nähere mitgetheilt. Carli u. Comp.

Die in Tegernsee bestehende reale, zur uneingeschränkten Führung aller und jeder Handelswaaren berechtigte Krämerey ist sogleich auf einige Jahre zu verpachten; wer hierauf reflektirt, wolle sich bey dem königl. Landgerichte daselbst je eher je lieber melden.

(Bekanntmachung.) Ein Hochaltar von einer aufgelösten Klosterkirche mit einem schönen Altargemälde und ein Kommunikanten-Gitter steht im billigen Preis zu verkaufen. Wo? ist im Komtoir dieses Blattes zu erfahren.

In der Wagner'schen Buchhandlung, in der Steingasse, ist zu haben: Pämpel, P., Grabreden, oder ein Wort zu seiner Zeit gesprochen, und jederzeit dem Leser nützlich. 2 Bde. 8. 2 fl. 30 kr. — Winklern, J. N. v., Gebetbüchlein für Kinder, auch für die erwachsene Jugend. 18. 9 kr. — Hausprediger, christkatholischer, oder Glaubens- und Sittenlehren in Betrachtungen an Sonn- und Feyertagen zur Hausandacht, nach dem Bedürfnisse jetziger Zeiten für den Bürger und Landmann eingeleitet. 3 Thle. gr. 8. 1824. 1 fl. 48 kr.

Bey Andreas Böhm, Musikverleger in Augsburg, ist so eben erschienen: Don. Müller, II. Litaneyen für 3 oder 4 Singstimmen, mit oder ohne Begleitung von 2 Klarinetten, 2 Hörnern und Fagott oder Posaune. Zum Gebrauch in der Bittwoche und bey andern Kreuzgängen; der Text ist der Musik überall untersetzt. Preis 36 kr. — Mor. R. Musikdirektor, Vidi Aquam, ab Organo IV. vocibus cantantibus et Violone. Preis 24 kr.

(Pachtantrag des Bräuhauses zu Ursberg am Sitze des königl. Landgerichts und Rentamts allda.) Da ich dieses Bräuhaus sammt Gütern käuflich an mich gebracht habe, so mache ich den geehrten Liebhabern hiemit bekannt, daß ich solches mit oder ohne Güter in Verpachtung überlasse, und lade selbe zur Verhandlung auf den 24. April 1824 in der Früh in Ursberg zu erscheinen ein, allwo die Bedingnissen zu vernehmen sind, und es sich von selbst verstehet, daß die Liebhaber sich mit den erforderlichen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben. Krumbach, d. 31. März 1824.

Mathias Hayr, Apotheker.

Eine sehr gut eingerichtete und sehr besuchte Landgerichts-Apotheke im Oberdonaukreise ist aus freyer Hand täglich zu verkaufen; nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe die Johann Kießling'sche Materialhandlung in Augsburg.

Den 13. April wird Lit. H. Nro 156. ein Hausrath eröffnet, worinn goldene und silberne Hauben, Haubenspitzen und Chemiseten, Zinn, Kupfer, Weißzeug, Herren- und Frauenkleider, Betten und sonst nützliche Fahrnisse an die Meistbietenden erlassen werden.

Digitized by Google

Nro. 88. Montag, den 12. April. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 27. März.

Se. Heiligkeit hat die Verfertigung eines neuen Zolltariffs angeordnet, mit dem Beyfügen, daß darinn die Abgabe von der Einfuhr solcher fremden Manufakturwaaren herabgesetzt werden soll, die in den päpstlichen Staaten noch nicht zu dem Grade von Vollkommenheit gebracht sind, daß man die fremden entbehren könnte. Die Ausfuhr von Wein und Schlachtvieh soll, um die Nationalindustrie zu befördern, ganz freygegeben werden. — In einigen Tagen wird die Gesetzkommission dem heiligen Vater ihre Arbeiten wegen Organisation der Tribunale vorlegen. Nach ihrer Genehmigung will man sich mit der Prozedur beschäfftigen. — Es war früher im Kirchenstaate verboten, sich in den Kirchen begraben zu lassen. Eine neue Verfügung erlaubt einem Jeden, sich nach Belieben in der Kirche oder auf dem Gottesacker begraben zu lassen. Eben so ist es Jedem freygestellt, seine Kinder vaccioniren zu lassen oder nicht. — Man spricht von Errichtung eines Kollegiums für junge Edelleute, unter Direktion der Jesuiten. — Der heilige Vater hat der Kongregation de Propaganda Fide einen jährlichen Zuschuß von 24,000 Scudi aus dem öffentlichen Schatze bewilligt, um sie in Stand zu setzen, den Millionen, welche von ihr abhängen, besonders in den vereinigten Staaten von Nordamerika, wo die katholische Religion äußerst schnelle Fortschritte macht, zu Hilfe zu kommen. Man hat von Pesaro den Juden Samuel Levi nach Rom in die Gefängnisse der Inquisition gebracht. Er ist angeklagt, vor mehreren Personen gegen die christliche Religion deklamirt zu haben.

Konstantinopel, den 11. März.

Die mannigfaltigen Gerüchte über den Vicekönig von Egypten scheinen endlich aufgeklärt. Es heißt nämlich, der vor einiger Zeit aus der Hauptstadt abgereiste Agent desselben habe vom Sultan den Auftrag erhalten, ihm das Kommando aller nach Morea und den Inseln bestimmten Streitkräfte zu Wasser und zu Land anzutragen. Das Gerücht hievon ist jetzt allgemein verbreitet, und hat vermuthlich Veranlassung zu den frühern Sagen mancherley Art gegeben. — So eben verlautet, der zur Handhabung der Ruhe und Ordnung unter den Janitscharen so wachsame Janitscharen-Aga sey erstochen worden.

Smyrna, den 13. Febr.

Der Graf von Hochepied, Konsul Sr. Majestät des Königs der Niederlande, ist hier am 6. dieß gestorben. Die ganze hiesige europäische Kolonie hat den Verlust dieses durch seinen Rang und seine persönlichen Eigenschaften ehrwürdigen Mannes, lebhaft bedauert. Er wurde mit der größten Feyerlichkeit begraben. — Vor einigen Tagen hat man in der Gegend von Nymphi eine Karavane von 300 mit Kriegsmunition beladene Kameele gesehen, sie kam von Konstantinopel und wendete sich nach Scala nova. — Ein ottomannisches Schiff aus Chisme, welches mehrere türkische Reisende am Bord hatte, ist so eben von Ypsarioten bey Scio weggenommen worden.

Petersburg, den 19. März.

Vorgestern fand die Beysetzung der irdischen Ueberreste Ihrer königl. Hoheit

Digitized by Google

der Herzogin Antoinette von Würtemberg in der lutherischen St. Annenkirche Statt. Die Leiche wird bis zum Maymonat im Gewölbe dieser Kirche bleiben, und dann nach der Familiengruft auf dem herzogl. Landsitze in Curland gebracht werden. Der kaiserliche Hof hat eine sechswöchentliche Trauer für die verewigte Herzogin angelegt.

Stockholm, den 22. März.

Sicherm Vernehmen nach werden Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin in Begleitung des größten Theils ihres Hofes am 3. April ihre Reise nach Norwegen antreten. Die norwegische Regierung und der Storthing haben Sr. Majestät dem Könige unterthänige Beyleidsaddressen über das Ableben Sr. königl. Hoheit des Herzogs von Leuchtenberg überreichen lassen, worinn sie ihre tiefste Betrübniß und innigste Theilnahme über das zu frühe Hinscheiden dieses trefflichen Fürsten zu erkennen geben.

London, den 31. März.

Im Oberhause hat Graf Bathurst, Kolonialminister, dringend die dritte Verlesung des Gesetzes begehrt, durch welches der Sklavenhandel der Seeräuberey gleich gestellt und wie diese bestraft wird. Er bemerkte, es sey sehr wichtig, daß dieses Gesetz vor Auflösung des Kongresses in Washington ankomme, da die zwischen England und Nordamerika abgeschlossene Uebereinkunft vom Kongresse müsse genehmigt werden, und man mit dieser Genehmigung, wenn sie nicht jetzt erfolge, bis zum November, wo sich der Kongreß neuerdings versammle, warten müsse, wodurch das Gesetz seinen beabsichtigten Zweck verfehlen würde. Graf Grosvenor unterstützt das Begehren des Ministers, dringt aber besonders darauf, den religiösen Unterricht der Sklaven noch eifriger zu betreiben. Marquis Landsdown wünscht, daß durch einen besondern Zusatz zu der zwischen England und den vereinigten nordamerikanischen Staaten abgeschlossenen Uebereinkunft sich beyde Mächte förmlich verpflichten, gemeinschaftlich Allem aufzubieten, um andere christliche Nationen zu bestimmen, rücksichtlich der Negersklaven ähnliche Maaßregeln anzunehmen, wie diese Staaten, mit einem Worte, jeden, der den Sklavenhandel treibe, für einen Feind des Menschengeschlechts zu erklären. — Die Minister erwiederten hierauf, der fragliche Vertrag zwischen England und Nordamerika enthalte ausdrücklich eine Aufforderung an alle fremden Mächte, den Sklavenhandel ebenfalls abzuschaffen. Auf dieses wurde der Gesetzentwurf zum Drittenmale verlesen, und somit auch vom Oberhause angenommen. — Dem Unterhause ist von Herrn Dawson eine Bittschrift der Freymaurerlogen in Irland vorgelegt worden, worinn dieselben begehren, man möchte sie doch unter dem Gesetze, durch das die geheimen Gesellschaften verboten werden, nicht mitbegreifen. — Die Bittschrift der irländischen Freymaurer soll gedruckt, und dem Parlament zur Berathung vorgelegt werden. — Dem Unterhause ist noch eine Bittschrift des Maires und der Gemeinde von Nottingham gegen die Fremdenbill vorgelegt worden, weil diese Bill ein, der heiligen Allianz angebotenes, Mittel sey, diejenigen Personen, welche ihren Haß auf sich geladen haben, bis auf den Boden von England zu verfolgen. Der Alderman Wood hat eine ähnliche Bittschrift von Seiten der Stadt London abgekündigt.

Paris, den 3. April.

Das Gesetzbulletin enthält eine kön. Verordnung vom 17. März, wodurch die Errichtung eines zweyten geistlichen Seminars in St. Garde des Champs, im Departement Vaucluse, gestattet wird. — Am 29. März wurde das Herz des Herzogs von Berry aus der königl. Kirche St. Denys, wo es aufbewahrt wurde, in der von der Herzogin von Berry gestifteten Kapelle Rosny beygesetzt. — Der Majorgeneral der Pyrenäenarmee, Generallieutenant Graf Guilleminot, hat wegen seines ruhmvollen Antheils am letzten spanischen Kriege die Insignien des russischen großen St. Alexander Newskyordens erhalten. — Liberale französische Blätter schreiben aus Madrid vom 23. März: Marquis von Matafforida muß innerhalb

Digitized by Google

24 Stunden Madrid räumen. Warum? wird nicht gesagt. — Man versichert, General O'Donnel werde seiner Oberbefehlshaberstelle Altkastiliens, wegen der neulichen Unruhen zu Valladolid, entsetzt; der Anlaß zu seiner Ungnade sey sein strenges Verfahren wieder die königl. Freywilligen. — Täglich laufen unangenehme Nachrichten aus den Provinzen hinsichtlich des Eindrucks ein, den das Umschreiben des Präsidenten des Raths von Kastilien gemacht hat. Viele Städte haben wider dieses Schreiben Addressen eingesandt. Dem Präsidenten sind die schlimmen Folgen eines Schreibens sehr leid, welches nur die Ruhe herstellen, und den Ausschweifungen der königl. Freywilligen vorbeugen sollte, die an mehreren Orten die der ehemaligen Nationalfreywilligen übertrafen. — Es sind Befehle ertheilt worden, alle ehemaligen Nationalfreywilligen, alle Ausländer, sogar alle Spanier, die nicht von Aranjuez selbst sind, und alle vom Liberalismus behafteten Personen, vor der nächst bevorstehenden Ankunft der königl. Familie aus Aranjuez zu entfernen.

Aus Frankreich, den 6. April.

Zu Paris erschien am 1. dieß Abends die Abendszeitung, der Pilote, nicht zur gewöhnlichen Zeit, und schon hegte man die Hoffnung, dieses revolutionäre Blatt habe den Schlag nicht überleben können, der seine Brüder und Freunde der Halbinsel getroffen hat. Aber wie sehr war man betroffen, als Abends um 10 Uhr nicht nur ein, sondern 2 Pilote's ans Licht traten, deren Jeder, nach dem Beyspiel der berüchtigten Betrüger, wovon die Geschichte das Andenken aufbewahrt, sich für den wahren ausgab. Ein am folgenden Tag im Konstitutionel gestandener Brief des Herrn Tissot hat dieses Räthsel einigermassen gelöset, und man vernahm, daß das doppelte Erscheinen des liberalen Blatts von der zwischen den Eigenthümern des Pilote's entstandenen Uneinigkeiten herrührt. Die Gründe, die beyde Parteyen für sich vorbringen, klingen so sonderbar, daß wir sie anführen müssen. Herr Tissot erklärte in seinem Blatte vom 2. dieß, daß der Pilote, so lange er unter seiner Aufsicht erscheinen wird, stets untadelhaft seyn werde. Dagegen erklärt Herr Cassano, indem er berichtet, daß er sich von seinem ehemaligen Mitarbeiter getrennt hat, daß, da Herr Tissot die Direktion, die Redaktion und Verwaltung des Journals zugleich gefährdet habe, er als Stifter und Eigenthümer dieses Unternehmens, und um das Pridilegium dieses Blattes sicher zu stellen, seine zu lange mißkannten Rechte wieder an sich gezogen hat. — Bis zur Entscheidung der betreffenden Behörde werden, wie es scheint, beyde Kläger ihren Pilote herausgeben. Wir wissen nicht, wie lange dieß dauern kann; doch erregte diese Sache bey den Royalisten eher Lachlust als Furcht; ein bekanntes Sinngedicht parodirend rufen sie aus: „Zwey Piloten, o Gott! schon einer war zu viel."

Berlin, den 30. März.

Nach einer Bekanntmachung des wirklichen geheimen Raths und Oberpräsidenten von Schön zu Danzig, soll nunmehr zum Behuf der Zusammenberufung der Stände des Königreichs Preußen die Wahl der Abgeordneten vor sich gehen. Es werden hiernach in Westpreußen folgende Wahlen Statt finden: Vom ersten Stande werden aus 14 Wahlbezirken 15 Abgeordnete erwählt; vom zweyten Stande werden aus 9 Wahlbezirken 13 Abgeordnete und vom dritten Stande aus 6 Wahlbezirken 7 Abgeordnete gewählt. In der Provinz Ostpreußen werden vom ersten Stande in 9 Wahlbezirken 18 Deputirte, in Litthauen in 12 Wahlbezirken 12 Deputirte gewählt; vom zweyten Stande der Städte werden in Ostpreußen und Litthauen aus 13 Wahlbezirken 15 Deputirte, und vom dritten Stande ist Ostpreußen in 9 Wahlbezirken 9 Deputirte und in Litthauen in 6 Wahlbezirken 6 Deputirte gewählt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Universitäten, Akademien sind Bildungsanstalten junger Männer zum praktischen Leben non scholae sed — vitae! Hier brennt am vestalischen Altar das reine Feuer der Aufklärung. Aber Nüchternheit und Mäßigkeit ist die erste Bedingung der

Digitized by Google

Weisheit. Viele unsrer jetzigen Musensöhne, welche sie in Bier- und Weinschenken suchen, finden sie nicht, und entfernen sich von ihr immer mehr, je mehr sie die krystallhelle Quelle der Hypocrene, wüthenden Hunden gleich, verabscheuen. — Eine Dame ließ ihren verschiedenen Mops in einem Saloymantel von Lillafarbe begraben, und der Hofkaplan hielt dabey eine Leichenrede über Genes. „und er war gemacht nach unserm Ebenbild“??

(Bekanntmachung) In dem Hause Lit. A. Nro. 622. am obern neuen Gang nächst an dem Vogelthor wird die Wohnung, bestehend im Erdgeschoß in 1 heizbaren Stübchen mit einem dreylichtigen Kreuzstock, 1 kleine Küche, Keller, 1 größere und 1 kleinere unheizbare Kammer; dann über 1 Stiege 1 heizbare Stube mit 3 Kreuzstöcken, einen Alkofen mit 1 Kreuzstock, 1 Nebenkammer, 1 Küche mit Kuchenkasten und Speiskämmerl; ferner noch 1 Stiege höher 1 Boden nebst 2 Bodenkammern, vermiethet, und kann zu kommenden Georgi bezogen werden. Nöthigenfalls kann auch die untere und die obere Wohnung besonders angelassen werden. Miethsliebhaber wollen sich bey unterzeichnetem Amt melden. Augsburg, den 10. April 1824. Stadtkämmerey.

Ott, Stadtkämmerer.

(Gantedikt.) In Folge rechtskräftig gewordenen Erkenntnisses auf Vergantung des diesseitigen Söldners, Ottmar Jochum zu Muttershofen, werden folgende Gantverhandlungstäge festgesetzt: 1) Zur Anmeld- und Nachweisung der Foderungen Mittwoch der 21. April d. J., 2) zu den Einreden dagegen Donnerstag der 20. May d. J. und 3) zu den Schlußverhandlungen Montag der 21. Juni d. J. und zwar Vormittags zur Schlußrede und Nachmittags zur Gegenschlußrede. Die am ersten Ganttage nicht erscheinende Gläubiger verlieren die Foderungsansprüche auf das Gantvermögen, die an den übrigen Ganttägen aber nicht erscheinende die Theilname an den jedesmaligen Verhandlungen. An dem vorbesagten 21. April d. J. wird auch das Gantanwesen, bestehend aus Haus, Stall und Stadel aneinander, 1/8 Tagw. Garten, ganzem Gemeinderecht, 2 Viertel 62 Rth. Acker im untern Feld, 3/4 Jauch. Acker im Felholz, wovon ein kleiner Theil zur Wiese benützet wird, und 2 Viertel Jauch. 26 Rth. der Zwerchacker, an den Meistbietenden, vorbehaltlich der Genehmigung der Gläubiger, veräußert. Ziemetshausen, den 20. März 1824.. Fürstlich Oettingen-Wallersteinisches Patrimonialgericht I. Klasse.

Falk, Patrimonialrichter.

(Oeffentlicher Dank.) Da ich ein Jahr lang an dem Brustkrebse in einem solchen hohen Grade gelitten, daß die später gerufenen Aerzte und Wundärzte kein Heilmittel mehr finden konnten, so suchte und fand ich in dem allgemeinen Krankenhause zu Augsburg Hilfe. Der dortige, längst schon wegen seiner ausgezeichneten Geschicklichkeit und großen Kenntnisse in seinem Berufsfach hochgeschätzte Oberwundarzt, Herr Magister Breyvogel, operirte und heilte mich in meinen schon vorgerückten Lebensjahren von diesem schrecklichen Uebel aufs Vollkommenste, wobey auch die, in dieser, zum Wohl der leidenden Menschheit bestehenden, Anstalt gewöhnlich Kraft gebende Verpflegung meine gänzliche Erholung nicht wenig beschleunigte. Pflicht und Dankbarkeit gegen den Retter meines Lebens, Herrn Magister Breyvogel, und Alle, die mich so menschenfreundlich unterstützet und verpfleget haben, dann Belehrung ähnlich leidender Unglücklichen fordern mich auf, dieses für mich nun frohe Ereigniß öffentlich kund zu machen. Kaisersheim, den 31. März 1824.

Maria Anna Bestle.

In der herrschaftlichen Schloßökonomie zu Mehring stehen beyläufig 80 Stück gut gemästeter Hammel und Galtschafe von Würtemberger Race täglich zu verkaufen.

Mehring bey Friedberg, den 7. April 1824.

Auf künftiges Georgiziel oder später wird hier ein Kutscher von mittlern Jahren und katholischer Religion gesucht, welcher sich durch Zeugnisse über Sittlichkeit, Betragen und Erfahrenheit ausweisen kann. Im diesseitigen Zeitungskomtoir sagt man wo?

Ich bringe hiemit zur Anzeige, daß ich meine Wohnung verändert habe, solche ist nun Lit. B. Nro. 160. in der Katharinagasse, wobey sich zu fernerm geneigten Zuspruch empfiehlt. Anton Rauner junior, Wildprethändler.

Ein Billiard wird zu kaufen gesucht Lit. D. Nro. 15. im ersten Stock.

Digitized by Google

Nro. 89. Dienstag, den 13. April. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 2. April.

Durch ein allerhöchstes Edikt von 6. Febr. haben Se. k. k. Majestät diejenigen Körperschaften und adelichen Gültenbesitzer, welche bis zur Abtretung des Innviertels und der Parzellen des Hausruckkreises im Jahre 1809 der ob der Ennsischen Landschaft einverleibt waren, wieder in ihre vorigen Rechte der Theilnahme an der Landstandschaft eingesetzt. — Der hier angekommene Abbate Pietro Ostini hat sich als päpstlicher Internuntius bey Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Metternich legitimirt, wird aber nur interimistisch bis zur Ankunft eines wirklichen Nuntius die Geschäffte seines Hofes besorgen. — Se. Majestät der Kaiser von Rußland hat sich dem Vernehmen nach auf Anrathen der Aerzte entschlossen, in diesem Jahre Italien nicht zu besuchen, dagegen aber im bevorstehenden May mit Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich in Prag zusammen zu kommen. — Gestern um halb 1 Uhr Morgens entschlief der um den österreichischen Staat wohl verdiente Chef des berühmten Handelshauses Geymüller und Kompagnie. Als ein seltenes Beyspiel von Fleiß, Geschicklichkeit und Redlichkeit, verbunden mit Begünstigungen des Glücks, verdient er von der Geschichte unter jenen Männern genannt zu werden, welche für jeden Stand, und wo sie das Schicksal oder Verdienst hinstellte, immer eine Zierde waren. Zu Basel in der Schweiz (1754) geboren, kam er im Jahre 1772 ohne Vermögen nach Wien, und starb als Millionär, ja vermuthlich als der reichste Kaufmann in der Monarchie, mit dem herrlichen Bewußtseyn, den Wohlstand seiner noch entfernt lebenden Verwandten dauernd gegründet zu haben.

Semlin, den 2. April.

In Belgrad traf gestern ein Tatar aus Seres in 7 Tagen ein, und brachte den Verwandten der in Seres eingesperrten Griechen die erfreuliche Nachricht, daß der tyrannische Abonlobut Pascha in Salonichi auch sein Paschalik an den neuen, nach Morea bestimmten Seraskier Derwisch Pascha, einen sanften und gemäßigten Mann abtreten muß, und exilirt ist. Sein Nachfolger ließ sogleich alle unschuldig eingesperrten Griechen auf freyen Fuß setzen. — Aus Konstantinopel sind direkte Briefe in Belgrad bis zum 21. März eingegangen, die von einer feyerlichen Audienz des russischen Geschäfftsträgers beym Reis-Effendi sprechen.

Madrid, den 25. März.

Die neue Verordnung über die königl. Freywilligen, welche alle diese Freywilligen in Madrid erbittert hat, wird abgeändert werden. Die Zahl der Freywilligen wird nicht auf die, in jener Verordnung bestimmte beschränkt bleiben. — Der Generallieutenant Echavarri, Marquis der Treue, hat Befehl erhalten, innerhalb 24 Stunden Madrid zu verlassen. General Longa ist seines Kommandos in Santander entsetzt worden. An seine Stelle kommt der Brigadechef Moreno. Die Liberalen können diese beyden Verfügungen nicht begreifen. Echavarri, sagen sie, gehört zur Parthie der entschiedensten Anhänger der unumschränkten Verfassung, während Longa dagegen Beweise von Mäßigung und einem versöhnlichen Karakter abgelegt hat, indem er in Santander die sonst überall verfolgten und verbannten Anhänger der Revolution aufnahm.

Digitized by Google

Tortosa, den 25. März.

Die Cortes von Navarra haben gemäß der königl. Verordnung, welche diese Provinz ermächtigt, zum Behuf der Staatsbedürfnisse ihre Cortes zu berufen, ihre Sitzungen eröffnet. Diese Cortes bestehen aus 3 Ständen, Geistlichkeit, Adel und den Städten. Die Repräsentanten der beyden ersten Stände sind, was gewisse bestimmte kirchliche Würden, so wie gewisse bevorrechtete Familien betrifft, erblich; während die Abgeordneten der Städte von ihrem Munizipalkorps ernannt werden. Diese Stände stimmen nach Ständen und nicht nach einzelnen Personen. Der Vicekönig von Navarra in Abwesenheit des Königs eröffnet, und schließt ihre Sitzungen, und genehmigt oder verwirft die Beschlüsse derselben. Es ist dieses die uralte Verfassung von Navarra. — Es geht das Gerücht, es sey einer der ersten Beschlüsse dieser Cortes, daß das Volk bewaffnet werden soll, um bereit zu seyn, jedes revolutionäre Komplott zu ersticken. Es soll zu diesem Zwecke allen denjenigen, welche sich in die Truppen einreihen wollen, ein täglicher Sold von 10 Sous und eine Ration von Brod, Wein und Fleisch ausgetheilt werden.

Barcelona, den 24. März.

Die Predigt, worinn die Säkularisation der Kirchengüter unlängst in einer der hiesigen Kirchen angegriffen, und wegen welcher der Geistliche, der sie hielt, beschimpft und mißhandelt wurde, ist nach einem öffentlich bekannt gemachten Befehl der Regierung später doch noch gehalten worden, und zwar dießmal ohne Störung. Aber man hatte auch im Innern der Kirche einen Infanterieposten von 40 Mann aufgestellt. Vor jeder Kapelle stunden 2 spanische Gensd'armen. Am Fuße der Kanzeltreppe war ein französischer und ein spanischer Gensd'arme aufgestellt. Als man das Auditorium zahlreich genug glaubte, wurde die Kirche geschlossen. Vor derselben stund ein Kavalleriepiket. — Man sagt, die gegenwärtig in Barcelona befindlichen französischen Generale sollen abberufen werden, und zwar, weil man ihnen zum Vorwurf mache, daß sie in Häusern von konstitutionell Gesinnten wohnen, ungeachtet die städtischen Behörden selbst ihnen diese Quartiere angewiesen haben. — Man sagt auch, die Königin habe, zu Ehren der königl. Freywilligen, ein Gedicht verfertigt, das im Druck erscheinen soll. — Die Konstitutionellen verbreiten das Gerücht, das englische Ministerium habe sich bey der spanischen Regierung darüber beschwert, daß die Verfügung, kraft welcher sich die Regierung den Stockfischverkauf ausschliessend vorbehalten hat, dem Fischfange der Engländer großen Schaden zufüge.

Paris, den 4. April.

In der gestrigen geheimen Sitzung der Kammer der Abgeordneten berathschlagte diese über den Entwurf der Antwortsadresse an den König. Nachdem eine Anzahl Mitglieder für und gegen den Entwurf gesprochen hatte, so wird derselbe mit 295 Stimmen gegen 14 angenommen, auch sogleich eine Deputation ernannt, um dem König die Addresse zu überbringen. Sie lautet also:

„Sire! Ihre getreuen Unterthanen, die Abgeordneten der Departemente, legen zu den Füßen des Thrones Euer Majestät die Huldigung ihrer tiefsten Ehrerbietung nieder. Sie erkennen die Hand der Vorsehung in den denkwürdigen Ereignissen, die über die Regierung Euer Majestät einen neuen Glanz verbreitet haben. Die verfolgte und in ihrem letzten Schlupfwinkel besiegte Revolution; ein gefangener König wieder auf seinen Thron gesetzt; eine großmüthige Nation der Religion, ihrem Fürsten und ihren Gesetzen zurückgegeben; Triumphe, bey denen die Menschlichkeit stets mit dem Ruhme im Einklange war; so viele Großthaten waren das Werk von weniger als einem Jahre. Es bedurfte, um sie zu vollbringen, sowohl jener, nicht minder wegen ihrer Mannszucht, als wegen ihrer Tapferkeit bewunderungswürdigen Armee, wie auch jenes Prinzen, den eine große Probe in seiner ganzen Größe dem Vaterlande offenbarte, dessen Stolz und Hoffnung er ist. Sire!

Digitized by Google

Ihre Verheißungen sind erfüllt; ein Theil des Befreyungsheeres bleibt in Spanien, bis die Ordnung daselbst wieder hergestellt ist. Dieß ist der letzte Akt, den die Vorsehung von der Großmuth erwartete. Der Ruhm unserer Siege wird nicht durch die Nothwendigkeit irgend eines neuen Opfers getrübt; Ew. Majestät Worte haben nur an Triumphe erinnert, nur Wohlthaten verkündet. Nach diesen glorreichen Tagen, wo die gesellschaftliche Ordnung durch den Sieg befreyt wurde, will Ew. Maj. Frankreichs Zukunft sichern. Sie rechnen darauf, Sire, daß unsere Vaterlandsliebe Ihren Absichten an die Hand gehen werde; es giebt nichts dem Throne, oder Ihren Völkern Nützliches, daß Sie von derselben nicht erwarten dürften. Die Institutionen, welche Ew. Maj. in der Verfassungsurkunde geschaffen hat, sind die Grundlage, worauf der innere Friede des Staats und jene wahre Freyheit, die das Glück der Unterthanen und den Ruhm des Monarchen macht, sich stützen. Ganz Frankreich verkündet laut diese Wahrheit; es erkennt nicht minder, daß sein erstes Bedürfniß Ruhe und Stetigkeit ist. Ew. Majestät hat in einer reglementarischen Bestimmung der Verfassungsurkunde eine Inconvenienz erblickt. Eine andere Erneuerungsweise der Kammer soll uns vorgeschlagen werden. Sire, die Reife prüfender Erwägung wird der Wichtigkeit des Gegenstandes entsprechen. Die Deputirten der Departemente werden eben so angelegentlich, eben so sorgfältig den Entwurf durchgehen, der auf die öffentliche Schuld sich bezieht und den Ew. Majestät Ihnen anzukündigen geruht hat. Wir sind glücklich zu erfahren, daß uns Alles einen langen Genuß des allgemeinen Friedens verheißt. Frankreich hat bewiesen, daß kein Opfer ihm zu groß sey, wenn die Würde Ihrer Krone und die Sicherheit des Staats es forderten; allein es fühlt, daß ein ehrenvoller Friede das köstlichste Gut ist, und wir danken Ew. Majestät für die Sorge, welche Allerhöchstsie für dessen Erhaltung tragen. (Der Beschluß folgt.)

London, den 1. April.

Der Gemeinderath von London hat sich gestern versammelt, um über eine Bittschrift an das Parlament gegen die Erneuerung der Fremdenbill zu berathschlagen. Herr Taylor erklärte diese Bill für eine offenbare Verletzung der Freyheiten des englischen Volks. Favell erklärte sich in gleichem Sinne. Welsh griff die Bill sogar in Versen an, worinn er heftig gegen die heilige Allianz loszog. Andere Mitglieder sprachen für die Bill. Schließlich wurde eine Bittschrift gegen dieselbe, um sie beyden Häusern des Parlaments vorzulegen, mit Stimmenmehrheit beschlossen. — Die beyden Kompagnien zu Bearbeitung der mexikanischen Bergwerke haben mit mehreren der thätigsten und geschicktesten Grubenarbeiter in der Grafschaft Cronwallis unterhandelt, um sie nach Mexiko zu schicken. Die erste Abtheilung dieser Arbeiter ist schon dahin abgegangen, die zweyte wird nächstens abgehen. — Es wird gegenwärtig an Errichtung einer neuen Versicherungsgesellschaft, an der sehr angesehene Handlungshäuser und Banquiers Theil nehmen werden, und deren Plan sehr ausgedehnt ist, gearbeitet.

Antwerpen, den 2. April.

Noch immer geht es sehr stille auf unserm Handelsplatze zu. Die großen Sendungen, welche wir im Laufe des Sommers erwarten, dürften wohl, bey noch mangelnden Bestellungen, auf lange Zeit unsere Landhäuser füllen. Am meisten sind noch Indigo, Hölzer und Farbartikel in Nachfrage. Nothgedrungen beschäftigen sich auch jetzt viele hiesige Häuser und Spekulationen in Staatspapieren. Es sind auch wirklich, in der letzten Zeit, in diesem Zweige bedeutende Summen gewonnen worden.

Frankfurt, den 5. April.

In den letzten Tagen des vergangenen Monats war das Verlangen nach Waaren aller Gattungen sehr groß. Besonders wurden in Woll-, Seiden- und Ga-

lanteriewaaren viele Geschäffte gemacht. — Staatspapiere fanden in diesen Tagen wenigen Absatz; ihr Stand hat sich nicht verändert. — Von Köln erhalten wir die Nachricht, daß Herr Fonk, der sich seit längerer Zeit in seinem Geburtsorte Goch bey Cleve aufhielt, eine Anstellung beym Zollwesen erlangt habe.

Da das unterm 15. Jan. d. J. zu liefern versteigerte Baumaterial die allergnädigste Genehmigung nicht erhalten hat, als wird solches neuerdings Freytag den 23. d. M. Vormittags 10 Uhr in der 2ten Genie-Direktionskanzley am Rothenthor Lit. A. Nro. 271. an den Wenigstnehmenden, nämlich: 107,000 Mauersteine, 3500 Kaminsteine, 49,000 Dachziegel, 1200 Zeughausplatten, 5000 Hacken und 2000 Preiß, mit dem Bemerken in Akkord gegeben, daß nur Steigerer zugelassen werden dürfen, welche mit gerichtlichen Zeugnissen sich ausweisen können, daß die Ziegler-Erde von der besten Qualität hiesiger Gegend ist, und daß selbe hinsichtlich des Vermögenstandes die ganze oder ein Theil der Lieferung zu übernehmen im Stande sind. Augsburg, den 9. April 1824. Als Vorstand der Lokal-Bau-Kommission v. Brückner, Platzmajor. — Limmé, Bauverwalter.

(Bekanntmachung.) Von den dahier aufliegenden disponiblen Getreidvorräthen aus dem Aerntejahr 1823 werden Donnerstag den 22. dieses 20 Schäffel Weizen und Kern, 100 Schäffel Roggen, 20 Schäffel Dinkel, 100 Schäffel Haber zum Verkauf aufgeworfen, und vorbehaltlich höchster Genehmigung den Meistbietenden überlassen. Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich hier einzufinden, die durchgängig wohl erhaltenen Vorräthe in Augenschein zu nehmen, und sodann ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Monheim, den 8. April 1824. Königl. Rentamt. v. Payr, Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) Am 20. dieß Monats Vormittags 10 Uhr wird in der Freyherrlich von Rehling'schen Waldung bey Horgau der heurige Holzvorrath, bestehend in 270 Klaftern Birkenholz und 23 Klaftern Aspenholz sammt Vorzen-Reis an die Meistbietende im Schlag selbst verkauft werden. Hainhofen, den 6. April 1824. Freyherrlich von Rehling'sches Patrimonialgericht Horgau I. Klasse. Gerstmayr.

(Bekanntmachung.) Gemäß höherer Weisung wird der auf hiesigem Amtsspeicher vorhandene bedeutende Vorrath an Weizen, Korn und Haber von dem Aerntejahr 1823 Dienstag den 20. April l. J. im diesseitigen Amtslokale Vormittags 9 Uhr öffentlich versteigert. Uebrigens werden auch außer diesem Termin Angebote auf beliebige Quantitäten angenommen; kleinere Parthien aber mit und unter 5 Schaff können nach dem mittleren Marktpreis sogleich abgenommen werden. Kaufsliebhaber werden eingeladen. Eichstätt, den 9. April 1824. Herzoglich Leuchtenbergisches Rentamt. Schneider, Rentbeamter.

Da der Unterzeichnete ein Kommissionsgeschäfft von Weinbauern resp. Eigenthümern aus verschiedenen Franken- und Rheingegenden übernommen hat, so bringt solcher es zur öffentlichen Kenntniß, mit der Versicherung, daß die Weine als von der ersten Hand vollkommen rein und billig im Preise seyen, weßwegen der Unternehmer sich schmeichelt, mehreren geehrten Aufträgen entgegen sehen zu dürfen; es mögen solche übrigens in Franken-Weine vorzüglicher Sorten und Jahrgängen oder Rhein- und andern Weine, oder auch geringere Gattung der baier. Eimer zu 24 fl. bestehen, so wird selbst der letztere, so wie die übrigen hinsichtlich ihrer Reinheit, und inneren Gehalt allgemeinen Beyfall finden. Proben sind täglich zu haben bey Anton Vanoni, Lit. D. Nro. 241. unweit dem Gögginger thor.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist so eben angekommen: Der Geist des Rabbinismus, oder mein Uebertritt vom Juden- zum Christenthume von H. B. H. Cleve, Lehrer der morgenländischen Literatur. 8. broschirt 36 kr. Eine äußerst wichtige und merkwürdige Schrift, die gewiß alle Beachtung verdient.

In der Matth. Riegerschen Buchhandlung und bey N. Doll in Augsburg, so wie in allen guten Buchhandlungen Baierns ist zu haben: Cucumus, Dr. C., über den Staat und die Gesetze des Alterthums. Eine akademische Abhandlung zur Feyer des glorreichsten 25jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Königs von Baiern Maximilian Joseph's des großen Bildners seines Volks. gr. 8. Würzburg, Stahelsche Buchhandlung. br. 36 kr.

Beylage.

by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 13. April 1824. Nro. 89.

(Bekanntmachung.) In Gantsachen des Söldners, Alois Prestel von Boos, wird vorbehaltlich kreditorschaftlicher Genehmigung am Freytag den 23. April d. J. Vormittags 9 Uhr im Hause des Gantieres, dessen eigenthümliches Wohnhaus und 1/4 Tagwerk Grasgarten mit Gemeinde- und Forstrecht, 1/2 Jauch. 101 Ruthen eigenthümliche Aecker und 1/2 Tagw. 20 Ruthen Riedtheil, ferner vorbehaltlich fürstlich grundherrlicher Ratifikation 5 1/8 Jauch. Aecker und 3/8 Tagw. Mad, fürstlich fuggersches Lehen, beyläufig 20 Zentner Heu und Ohmad, etwas weniges Stroh, ein alter Wagen, Pflug und Eggen, auch unbedeutende Baumannsfahrnisse, diese Mobilien gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden; die nähern Kaufsbedingungen hinsichtlich der Realitäten werden bey der Versteigerung, wozu sich Auswärtige mit nöthigen Vermögenszeugnissen zu versehen haben, bekannt gemacht. Babenhausen, den 24. März 1824. Fürstlich fuggersches Herrschaftsgericht.

Behringer, Herrschaftsrichter.

(Gläubiger-Vorladung.) Auf den von Joseph Maierhauser, Bauern von Kaisersmoos, gestellten Antrag werden dessen sämmtliche Gläubiger zur Liquidation ihrer Forderungen, und zum Versuche eines gütlichen Nachlasses auf Montag den 3. May d. J. Vormittags 9 Uhr unter dem Präjudize hieher vorgeladen, daß die Ausbleibenden als den Beschlüssen der Erscheinenden beystimmend erachtet werden sollen. Mindelheim, den 2. April 1824. K. b. Landgericht. Leirl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachfolgende Realitäten des hiesigen Weinwirths, Georg Aman, werden nach vorgekommenem Antrage wiederholt zum Verkaufe unter gerichtlicher Leitung ausgeschrieben: I. das im äußern Markte Rosenheim gelegene, ganz gemauerte 3gädige Gasthaus mit 2 Kellern, zu ebener Erde mit 1 großen Gast-, 2 Nebenzimmer, 1 großen Küche mit laufendem Wasser, 1 Speise; über eine Stiege mit 8 Gastzimmern und ein großen Tanzsaal; über zwey Stiegen mit 7 Gastzimmern und 1 Küche; ferner mit einem großen Hofraum, 1 ganz gewölbten Stalle auf 14 Pferde, 1 Waschhaus, einer ganz gewölbten Kühstallung auf 20 Stück, in jeder Abtheilung mit laufendem Wasser, oberhalb dieser Stallung mit einem großen Heuboden, endlich mit einer separirten Hühnerstube, Branntweinbrennerey, Wagen- und Holzremisse; II. daß sogenannte Wieserhaus mit 2 Kellern; zu ebener Erde mit 2 Gewölbern; über eine Stiege mit einem großen Wohn- und Nebenzimmer, Küche, Speise und Kammer; über zwey Stiegen mit 2 großen Kammern, dann mit einem geräumigen Dachboden; III. der sogenannte Neubau, zu ebener Erde mit Pferdstalle auf 16 Stück; über eine Stiege mit 1 Wohn-, 2 Nebenzimmer, Küche und Speise; unter dem Dache mit 2 Getreidböden; IV. das große Kellerhaus mit 3 Kellern, Pferdstallung, Binderey und 2 große Getreidkästen; V. 10 Tagwerk Feldgründe nächst dem Markte gelegen; VI. weitere 6 Tagw. Feldgründe in gleicher Lage. Die Versteigerung dieser Realitäten geschieht am Mittwoch den 2. Juni d. J., wo auch die hierauf haftenden Lasten und Zahlungsbedingnisse bekannt gemacht werden, und die Kaufsanbote werden sowohl auf sämmtlich ausgeschriebene, als auch nach obiger Ausscheidung auf die einzelnen Realitäten, jedoch immer nur mit vorbehaltener Ratifikation angenommen. Kaufsliebhaber, welche sich aber über Vermögen und sonstige Erfodernisse durch legale Zeugnisse auszuweisen haben, werden hiemit eingeladen, sich zu dieser Versteigerung im hiesigen Amtslokale einzufinden. Den 28. März 1824. K. b. Landgericht Rosenheim. Rosa, Landrichter.

Das kön. baier. Landgericht Monheim hat in dem Schuldenwesen des Krämers, Franz Joseph Wörle zu Möhren, auf eigenen Antrag desselben den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich, I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Mittwoch den 5. May d. J.,

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Mittwoch den 2. Juni d. J., III. zur Schlußverhandlung, und zwar zur Abgabe der Replik auf den 30. Juni, und zur Abgabe der Dupplik auf den 14. Juli d. J. jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderungen von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Monheim, den 31. März 1824. Kön. baier. Landgericht. Förg, Landrichter. — Spies, coll.

Das unterfertigte Landgericht hat in dem Schuldenwesen des obern Bauern, Ulrich Hofer von Dettenhard, nun dessen Verlassenschaft den Universalkonkurs beschlossen. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung und gehöriger Nachweisung der Foderungen, so wie zugleich zum Versuche gütlicher Beylegung des Hoferschen Schuldenwesens auf Montag den 26. April, in deren Entstehung aber II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Dienstag den 25. May, und III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Freytag den 25. Juni, und für die Dupplik am Samstag den 10. Juli l. J. jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Hochstädt, den 26. März 1824. K. b. Landgericht Hochstädt. Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da sich zu dem unterm 23. Juni v. J. durch die öffentlichen Blätter, nämlich Beylage zu der Augsburger ordinari Postzeitung den 8. Juli 1823 Nro. 162., das Kreisintelligenzblatt Stück 28. zum Verkauf ausgeschriebenen verganteten Anwesen des bürgerlichen Zimmermeisters, Mathias Hager von Gaimersheim, kein Käufer meldete, wird solches wiederholt auf Mittwoch den 28. April zum Verkauf ausgeschrieben, und zahlungsfähige Käufer werden aufgefodert, am Versteigerungstage in der königl. Landgerichtskanzley zu erscheinen, ihre Anbote zu schlagen, und des Zuschlages salva ratificatione Creditorum gewärtigt zu seyn. Ingolstadt, den 21. März 1824. K. b. Landgericht. Gerstner, Landrichter.

(Gantedikt.) Das königl. Landgericht Lindau hat in dem Schuldenwesen des Rebmann, Anton Reckholder von Mitten, auf eigenen Antrag desselben durch Entschließung vom 30. dieß, den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweisung auf den 28. April d. J., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 28. May d. J., III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 11. Juni d. J., und für die Dupplik auf den 28. dieses Monats Juni jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Lindau, den 31. März 1824. K. b. Landgericht. Lcl. Mindler, Landrichter.

(Vom königl. Landgericht Mühldorf.) Der unterm 22. April 1801 von der Kollegiatsstifts-Verwaltung zu Mühldorf ausgestellte Original-Depositenschein per 100 fl. auf den vormaligen Stiftsorganisten, Christian Purebrl von Mühldorf, lautend, ist binnen 6 Monaten hierorts vorzuweisen, widrigenfalls sonst selber als kraftlos erklärt würde. Mühldorf, den 11. März 1824. Gerbl, Landrichter.

Digitized by Google

(Ediktalladung.) Vom fürstlich Stadt- und Herrschaftsgerichte Oettingen wird der Unterthans- und Söldnerssohn Georg Schmidt von Heuberg, welcher den 14. März 1780 geboren ist, und im Jahre 1800 unter das k. k. österreichische Militär getreten seyn soll, auf Ansuchen seiner Anverwandten und resp. seines Kurators nebst seinen etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmern hiemit öffentlich vorgeladen, sich binnen gesetzlicher Frist von 6 Monaten, von der erstmaligen Einrückung dieß an gerechnet, entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und den Erbtheil, welcher ihm aus der Verlassenschaft seiner längst verstorbenen Eltern angefallen ist, auf Verzinsung ausstehet, und nach der letzten Kuratel-Rechnung 474 fl. 36 6/8 kr. beträgt, um so gewisser in Empfang zu nehmen, als solcher im Ausbleibungsfalle seinen Miterben gegen Kaution zugetheilt, und er für verschollen erklärt werden würde. Oettingen, den 20. März 1824. Baur. — Dr. Dischinger.

(Ediktalladung.) Andreas Leutl von Sicking und Soldat des k. b. 8ten Lin. Inf. Regiments, welcher im Jahre 1812 den russischen Feldzug mitgemacht, am 6. Sept. desselben Jahres in das Lazareth nach Polozk gebracht wurde, von da aber nicht mehr zurück kam, wird hiemit aufgefordert, sich in Zeit 6 Monaten, entweder persönlich oder durch seine allenfallsigen Deszendenten hierorts zu stellen, außerdessen sein Vermögen an seine Erben vertheilt werden würde. Den 24. März 1824. K. b. Landgericht Deggendorf. Bayerlein, Landrichter.

(Ediktalladung.) Joseph Ramelsbäk, Soldat beym k. b. Armeefuhrwesens-Batallion in München, ist seit dem russischen Feldzuge vermißt, und bisher von seinem Leben, Aufenthalt oder Tod, seinen Verwandten keine Nachricht zugekommen. Derselbe wird demnach auf deren Bitte hiemit aufgefordert, binnen 6 Monaten a dato dieß, entweder sich persönlich hierorts zu stellen, oder über sein Leben und seinen Aufenthalt anderweitig legale Auskunft zu geben, außerdessen nach fruchtlosem Verlaufe der festgesetzten Zeit derselbe als verschollen erklärt, und sein Vermögen an seine nächsten Verwandten gegen Kaution ausgefolgt wird. Den 22. März 1824. K. b. Landgericht Wilshofen im Unterdonaukreise. Dr. Buchinger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Ansuchen der Andreas Käßlerischen Gläubiger zu Münsterhausen wird dessen Anwesen der Verpachtung oder dem Verkauf im Wege der Lizitation ausgestellt. Dieses Anwesen besteht: 1) aus dem halben Hof, dazu gehört das Wohnhaus, der Stadel, 1/4 Tagw. Garten, die Gemeindegerechtigkeit, 16 5/8 Jauch. Acker, 15 1/2 Tagw. Wiesen; 2) aus dem Widdumhof, welcher in sich faßt 30 5/8 Jauch Acker, 12 1/2 Tagw Wiesen; 3) aus einem walzenden Grundstück, der Riedanger genannt, eine Wiese per 3 Tagw.; 4) aus einer zweyten Gemeindegerechtigkeit. Der halbe Hof ist erbrechtsweis grundzehentbar zum kön. Rentamt Ursberg. Die Lasten sind: ein Handlohn vom Jauchert 17 kr., Grundzins 34 kr. 2 hl., Grasgeld 1 fl. 57 kr. 2 hl., Küchengeld 50 kr., Frohngeld 6 fl., Steuersimplum 2 fl. 55 kr., Gilt: 4 Mätz. 3 V. 3 S. Roggen, 5 Mätz. 2 1/2 S. Haber, 2 V. 1 1/2 S. Hundshaber. Der Widdumhof ist ebenfalls mit 17 kr. per Jauch. handlöhnig, dann mit 10 fl. ab- und eben so viel auffährtig zehentbar. Er reicht: Grundzins 1 fl., Grasgeld 16 fl., Küchengeld 1 fl. 40 kr., Frohngeld 15 fl. 40 kr., Steuersimplum 6 fl. 52 kr. 7 hl. Er gültet: 11 Sch. 5 M. 3 V. 2 1/2 S. Roggen, 12 Sch. 2 M. 2 V. 2 3/4 S. Haber, 4 M. 2 V. 3/4 S. Hundshaber. Der Riedanger ist ebenfalls per Tagw. mit 17 kr. handlöhnig und mit 1 fl. 42 kr auf- und abfährtig, Grasgeld giebt er 1 fl. 18 kr. 3 hl. und als Steuersimplum 29 kr 1 hl. Die Versteigerung geht Freytag den 23. April im Gasthof beym Erdt zu Münsterhausen Morgens 10 Uhr vor sich, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden, die Verpachtung oder der Verkauf geschieht Stückweis oder im Ganzen. Die Bedingnisse werden am Lizitationstag bekannt gemacht. Unbekannte Lizitanten haben sich über ihren Leumund und Vermögen gehörig auszuweisen. Den 3. April 1824. K. b. Landgericht Ursberg. Albrecht, Landr.

(Bekanntmachung.) Das königl. Landgericht sieht sich vermüssiget in via executionis das Anwesen des Markelbauers, Johann Sonner zu Feldkirchen, öffentlich zum Verkauf auszuschreiben, und setzt auf Mittwoch den 5. May Verkaufstermin an. Dasselbe besteht in dem Wohnhaus sammt Pferdstalle unter einem Dache mit Schiefer gedeckt, dem gemauerten, mit Hacken gedeckten Kühstall, dem gemauer-

Digitized by Google

ten, mit Stroh gedeckten Getreidstadel, den gemauerten, mit Hacken gedeckten Schweinställen, Backofen und Waschhaus gemauert und mit Hacken gedeckt, 1/2 Tagw. Hofraith und 1/16 Tagw. Wurzgärtel, 36 7/8 Einsatz-Aecker, 1 1/2 Tagw. Wiesen, einem kleinen Krautpflanzgärtel, 10 Krautbeeten und 5 Gemeindstheilen, 3 1/2 Einsatz-Aecker und 1 1/4 Tagw. Wiesen, Distrikts Großmehring, in dem Demlinger Holzheil zu 1 Tagw. und 2 Neuhautheilen. Vorstehende Realitäten sind sämmtlich lidelgen. Dann besitzt Johann Sommer einen zur königl. Universitätsfonds-Administration grundbaren Kompler zu 35 Aeckern, zusammen 33 Einsätz und 2 Wiesen zu 2 1/2 Tagwerken. Diejenigen, die dieses Anwesen zu erkaufen gesonnen sind, und sich über Zahlungsfähigkeit ausweisen können, werden angewiesen, am Versteigerungstage in der kön. Landgerichtskanzley zu erscheinen, ihre Anbote zu Protokoll zu geben, und des Zuschlages salva ratificatione gewärtig zu seyn. Da an dem Versteigerungstage auch der Passivstand des Johann Sommer gerichtlich erhoben werden muß, werden alle diejenigen, die aus was immer für einen Titel eine Forderung an den Markelbauer zu machen haben, aufgefordert, ihre Forderungen gehörig anzumelden, außerdem sie sich es selbst zuzuschreiben haben, wenn der Kaufschilling in der Folge vertheilt, und auf ihre Forderung keine Rücksicht genommen wird. Ingolstadt, den 16. März 1824. K. b. Landgericht. Gerstner, Landrichter.

(Edikralvorladung.) Alle diejenigen Gläubiger des Georg Jäck, Wirths zu Lechhausen, welche bey den bisher gepflogenen gütlichen Verhandlungen ihre Forderungen noch nicht angemeldet haben, werden hiemit aufgefordert, bey der auf den 6. May zum Versuch einer endlichen gütlichen Vereinigung anberaumten Tagsfahrt bis 9 Uhr Vormittags um so gewisser hier zu erscheinen, und ihre Forderungen anzubringen, als außerdem, wenn das Schuldenwesen des Georg Jäck in Güte beygelegt wird, der aus dem Verkaufe seines Anwesen erlöste Kaufschilling unter die im Vergleiche begriffenen Gläubiger hinausbezahlt werden soll, und sich sonach die nicht angemeldeten Kreditoren die ihnen zugehenden nachtheiligen Folgen selbst zuzuschreiben haben. Friedberg, den 3. April 1824. Königl baier. Landgericht Friedberg. v. Gimmi, Landrichter.

(Ediktalzitation.) Die Bauers-Wittwe, Kreszens Schempp von Thennhof, Landgerichts Wertingen, will ein neues Kapital aufborgen, um das ihr zur Heimzahlung aufgekündigte Kapital heimzuzahlen. Der Darleiher besteht aber bey dem Umstande, da bisher keine eigentliche Hypothekenbücher beym kön. Landgerichte Wertingen geführt wurden, darauf, daß die Kreditoren der Wittwe Schempp edictaliter zur Liquidation aufgefordert werden, damit er volle Gewißheit über den bestehenden und fatirten Schuldenstand der Wittwe Schempp erhalte. Hiezu hat sich auch dieselbe bereit erklärt. Deßhalb wird Jedermann, der gegen den Thennhof der Wittwe Schempp irgend Real- oder Pfandansprüche machen zu können glaubt, edictaliter vorgeladen, von heute an binnen 3 Monaten, nämlich bis zum 15. Juni dieß Jahrs dieselbe vor dem unterzeichneten kön. Landgerichte zu liquidiren. Widrigenfalls darauf bey Ausstellung des Hypothekenbriefes für das aufzunehmende Kapital keine Rücksicht genommen wird, und eine solche in Termino liquidirte Pfandforderung, wie alt und sonst beschaffen sie auch immer wäre, dem neu zu verbriefenden Pfand-Kapital nachstehen und ausweichen müßte. Wertingen, den 15. März 1824. K. b. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Ediktalladung.) Am 26. Dezember v. J. starb Herr Ritter, Johann Paul von Kobres in Göggingen, mit Hinterlassung eines Testaments. Alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des Verlebten Foderungen haben, werden aufgefodert, dieselben bey der auf Dienstag den 20. des künftigen Monats April festgesetzten Kommission anzumelden und nachzuweisen, oder zu gewärtigen, daß man sie späterhin mit ihren Foderungen nicht mehr hören, und in der Verhandlung dieser Verlassenschaftssache weiters rechtlicher Ordnung nach fürfahren würde. Zugleich werden auch diejenigen, welche zum Nachlaß gehörige Sachen in Handen haben, beauftragt, selbe bey Vermeidung des doppelten Ersatzes vorbehaltlich ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Göggingen, den 10. März 1824. Königl. baier. Landgericht. Reiber, Landrichter. — Busch.

Nro. 90. Mittwoch, den 14. April. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Neapel, den 17. März.

Die Nachgrabungen zu Pompeji, welche seit Ausbruch der Revolution aufgehört hatten, werden wieder fortgesetzt. Schon hat man auf's Neue mehrere Straßen und Gebäude entdeckt, unter letztern gleicht eines einem Pantheon; sein Haupteingang ist von Seite des Forums, unter einem kleinen Säulengange. Der Platz, worauf es steht, ist mit einer Mauer eingefaßt, deren innerer Theil mit schönen Frescogemälden auf grauem Grunde geziert ist. In der Mitte befindet sich ein großes Zwölfeck mit 12 Piedestals und einer marmornen Wasserleitung. Vorne sind 12 Zimmer, verschieden ausgemalt und gut erhalten. Im Hintergrunde des Gebäudes sind 3 große Abtheilungen, zu welchen eine Stiege führt. In der mittleren Abtheilung, die einer Kapelle gleicht, bemerkt man 5 in der Mauer angebrachte Nischen mit Statuen, darunter jene Nero's und Messalines. Die Abtheilung rechter Hand hat so ziemlich die nämliche Gestalt, und jene zur Linken scheint ein Versammlungsort der Priester gewesen zu seyn; rings um die Mauer stehen Tische und Bänke.

Turin, den 27. März.

Gestern reiste die Gemahlin des Exkaisers Iturbide, begleitet von ihrem Kaplan und Sekretär, hier durch nach England.

Italienische Gränze, den 1. April.

Die Pforte hat in den Gränzprovinzen einige neue Paschas ernannt, und strenge Befehle zur Aushebung von Truppen erlassen. Bosnien soll deren eine beträchtliche Zahl stellen. Es hieß, der Pascha von Travnik werde das Kommando über diejenigen türkischen Truppen erhalten, die gegen das westliche Griechenland neuerdings vorrücken sollen. Auch an den Pascha von Skutari ist Befehl ergangen, ein namhaftes Korps zu stellen. Man zweifelt aber, ob er Folge leisten werde. In Mittelalbanien hat man sich einmüthig geweigert, den Türken neue Mannschaft zu überlassen. — Zu Widdin wurde ein neuer Pascha erwartet. Derwisch-Pascha, der diese Stelle bisher bekleidete, ist bereits nach Sophia abgegangen, wo er vorläufig sein Hauptquartier errichtet hat. Seine letzte Maaßregel, bevor er Widdin verließ, war, daß er die in der kleinen Wallachey befindlichen türkischen Truppen, die unter seinem Kommando standen, noch verstärkte. Man weiß nicht, was er damit bezweckte, da dieser Distrikt der größten Ruhe genießt. — Von einem Firman des Großherrn, nach welchem in Bulgarien eine Aushebung gemacht werden soll, die man auf 8000 Mann schätzt, wird viel gesprochen. Die ausgehobenen Bulgaren sollen sogleich nach Sophia aufbrechen. — Die Truppen in der Moldau und Wallachey sind bisher nicht vermindert worden. Ein Privatbrief meldet, es sey ein russischer angesehener Offizier, der beym Generalstab des Generals Sabanieff (Oberbefehlshaber in Bessarabien) angestellt ist, mit einer besondern Mission seines Chefs zu Silistria angekommen. Es heißt, er habe Befehl gehabt, beym Pascha von Silistria anzufragen, wann die von der Pforte seit längerer Zeit versprochene Zurückziehung der türkischen Truppen aus der Moldau Statt haben werde? Der Pascha soll erwiedert haben, daß ihm noch kein Befehl dieser

Art zugekommen sey, und daß er den General Sabanieff Nachricht geben werde, sobald er Instruktionen dieser Art erhalte. — Auf der moldauischen Gränze am Pruth ist Alles ruhig. — Der Pascha von Belgrad ist noch nicht zur Armee abgegangen; auch soll er vorläufige Nachricht aus Konstantinopel erhalten haben, daß er davon dispensirt werde. Man versichert, daß er diese Entscheidung sehr vollwichtigen Gründen verdanke, die er zu Konstantinopel habe geltend gemacht.

Madrid, den 30. März.

Der König hat jetzt Madrid verlassen, um die schöne Jahreszeit in Aranjuez zuzubringen. Heute um 11 Uhr wurden hier alle französischen Posten durch spanische abgelöst. Schon hat ein Theil der französischen Truppen die Stadt verlassen. Der andere Theil derselben wird noch bis zum 5. April hier bleiben, um dann die ihm anzuweisende Stellung anzunehmen. Es ist jedoch auch möglich, daß fortwährend eine französische Besatzung in Madrid bleibt. Es herrscht in Madrid fortwährend vollständige Ruhe.

Paris, den 5. April. (Beschluß der Addresse.)

Möge Ihre königl. Weisheit diese Friede stiftende Gewalt bis in die Ferne hin ausdehnen, im Oriente Blut und Thränen stillen, in Amerika die Interessen Frankreichs, die Rechte der Menschheit und die Pflichten einer gesunden Politik mit einander vereinbaren, und möge Euer Majestät Name so in beyden Welten gesegnet werden! Euer Majestät beschäftigt sich mit den Mitteln, das Loos des Ackerbaues und der Industrie zu verbessern und die Auflagen zu vermindern. Frankreich beschleunigt mit allen seinen Wünschen den Eintritt des Augenblicks, wo es jene wohlthätigen Absichten verwirklicht sehen wird. Mit ihren Erzeugnissen überhäuft, erwarten die Industrie und der Ackerbau zahlreichere Absatzwege, erwarten sie die Erleichterung der Lasten, welche in Folge unserer ehemaligen Unfälle noch auf ihnen liegen. Euer Majestät will die letzten Wunden der Revolution schließen. Dem Könige, der schon so viele Uebel wieder ausgeglichen, war diese große Aufgabe vorbehalten. Die Religion nimmt für den Gottesdienst schützende Gesetze in Anspruch, für ihre Diener eine ihrer würdigere Existenz. Die öffentliche Erziehung verlangt eine nothwendige Unterstützung. Die unglückliche Treue forderte nichts; allein Euer Majestät wachte über sie; und wenn ihre Plane zur Vollendung gebracht seyn werden, so wird die Gerechtigkeit die letzten Spuren unserer bürgerlichen Zwietracht vertilgt haben. Die hohen Gedanken Euer Majestät bereiten die Verbesserung unserer innern Lage vor. In der Wohlfahrt der Völker suchten die guten Könige stets die Stärke des Staats und die Größe ihrer Regierung. Sie rufen unsere Bemühungen auf, um den Ihrigen die Hand zu bieten; Sire, wir nehmen diese Ehre an. Die Deputirten der Departemente werden stolz darauf seyn, ihre Namen an eine für Frankreich so glückliche und für Euer Majestät so glorreiche Epoche zu knüpfen. Der ehrenvollste Lohn ihrer Treue wird seyn, mitgewirkt zu haben zur Befestigung unserer Rechte und Ihres Werkes: der königlichen Macht und der öffentlichen Freyheit. — In der kurzen Antwort, welche der König auf die Addresse der Kammer der Abgeordneten ertheilte, bemerkte er, wenn es einen neuen Beweis für den sichtbaren Schutz bedürfte, mit dem die Vorsehung über Frankreich wache, so würde dieses die jetzige Zusammensetzung der Kammer der Abgeordneten seyn. — In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten legte der Finanzminister derselben den Plan zur Herabsetzung des Zinsfußes bey der Staasschuld vor. Die Verzinsung der Staatsschuld, die bis jetzt jährlich 197,014, 892 Franken in Anspruch nimmt, würde nach diesem Plan in Zukunft jährich 28 Millionen Franken weniger erfordern.

Marseille, den 1. April.

Briefe aus Gibraltar melden, daß eine englische Brigg, die auf der Höhe des Kap Gata kreuzte, am 5. März, nach einem 3stündigen hartnäckigen Gefechte,

Digitized by Google

durch die Korsaren (vermuthlich algierische) die sie mit 7 Fahrzeugen und ungefähr 700 Mann angriffen, weggenommen worden ist. Sogleich waren Schiffe nach allen Gegenden abgeschickt worden, um die Korsaren zu verfolgen; allein man hatte wenig Hoffnung, der Brigg wieder habhaft zu werden.

London, den 1. April.

Ein gewisser Ira Hill von Baltimore hat dem gegenwärtig in Washington versammelten Kongreß einen sonderbaren Vorschlag gemacht. Er verlangt 10 Morgen Feldes und ein Kapital von 10,000 Dollars, um ihn in den Stand zu setzen, bey der Stadt Washington einen geographischen Garten nach folgendem Plane einzurichten. Es sollen in demselben alle bekannten Theile der Welt im genau verkleinertem Maaßstabe dargestellt werden. Das Bett des Oceans, der übrigen Meere, Seen, Ströme, Flüsse u. s. w. soll durch Vertiefungen, das feste Land und die Inseln mit ihren Gebirgen durch Erhöhung in dem gehörigen Maaßverhältniß dargestellt werden. Die Stellen, welche Wasser bedeuten, sollen mit Sand bedeckt, das Land mit Grün bekleidet werden. Die Gebirge werden aus denselben Steinarten zusammengesetzt, aus denen sie in der Wirklichkeit bestehen. Wenn der vorgeschlagene Plan auf einem Raume von 10 Morgen in einer Ebene zusammenhängenden Feldes zu Stande gebracht wird, so würden z. B. die Seen Erie und Ontario in diesem Garten einen Raum von mehr als 8 Fuß Länge, die vereinigten nordamerkanischen Staaten aber vom Atlantischen bis in den stillen Ocean einen Raum von 160 Fuß einnehmen. Jedes Land und jede Provinz solle genau bezeichnet, auch die Lage aller wichtigen Städte angegeben werden. Eben so sollen die Längen und Breiten, Grade, der Aequator, die Wendezirkel u. s. w. angegeben werden. Noch hat der Kongreß über diesen Vorschlag nichts geäußert.

London, den 2. April.

Im Unterhause ist das Gesetz, welches die Beerdigung der Katholiken in Irland auf den öffentlichen Kirchhöfen und nach katholischen Gebräuchen gestattet, zum Drittenmal verlesen und angenommen worden. — Die Nachrichten aus Irland lauten wieder sehr beunruhigend. Die Unruhen beginnen daselbst auf mehreren Punkten, und besonders in der Grafschaft Tipperary auf das Neue. Man hört von Raub und Mord, die daselbst wieder begangen worden sind. — Man versichert, Lord Byron habe 1,400,000 Frank seines eigenen Vermögens dem Dienst der Griechen aufgeopfert. Sein Wettstreiter in der Dichtkunst, Walter Scott, obgleich ein Anhänger des Ministeriums, hat, heißt es, dem Griechenausschuß zu London 120,000 Frank gegeben, und wurde ungeachtet dieser großen Summe der Kargheit beschuldigt. — Es ist vorgestern auf der Börse der Vorschlag zu einem ziemlich beträchtlichen neuen Anlehen für das vormalige Königreich Guatimala im spanischen Amerika, das jetzt den Titel „Vereinigte Provinzen des mittlern Amerika" angenommen hat, gemacht worden. Dieser Freystaat theilt sich in 45 Provinzen, von denen 5 am atlantischen, 5 am stillen Ocean und 5 in der Mitte liegen. Seit 1821 bemerkt der Plan zu dem neuen Anleihen, wo Guatimala sich für unabhängig erklärt habe, sey es frey von Krieg und Bürgerzwist gewesen. Seine Finanzen seyen gut verwaltet; es habe keine Staatsschuld, kein Papiergeld und einen äußerst fruchtbaren Boden. Das Anlehen, das die Republik, im Betrag von 2,500,000 Pfund Sterl. aufzunehmen wünsche, das sie mit 6 Prozent verzinse, und wofür sie sämmtliche Staatseinkünfte verpfände, sey bestimmt, dem Handel des Freystaates einen neuen Schwung zu geben.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Unter den wenigen guten Gebetbüchern unserer Zeit dürfen wir dem christkatholischen Publikum das dahier im Verlag bey Herrn August Bäumer erschienene Gebet- und Erbauungsbuch, betitelt: „der im Geiste der Andacht betende Christ vor Gott" mit um so größerem Recht empfehlen, da der Verfasser jede gerechte

Digitized by Google

Anforderung, die man an Werken dieser Art machen kann, erfüllt hat. Die Gebete sind wahrhaft erbauend und ein frommes Herz befriedigend. Die Sprache ist lebendig, reich an treffenden Bildern, und in vielen Stellen schön und ergreifend, ohne in das Empfindelnde und Romanisirende zu verfallen. Auch entspricht die elegante äußere Ausstattung dieses Andachtsbuches dessen innerem Werthe. Das Exemplar auf Schreibpapier kostet 1 fl. 48 kr., auf milchweißem Druckpapier 1 fl. 30 kr.

Am 7. April war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 98 1/2; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent —— ; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 48 3/4; der Curs auf Augsburg 97 3/4 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1060 7/10; Rothschildische Loose 142; Partialobl. 130 1/4. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 108 7/8.

(Bekanntmachung) In dem Hause Lit. A. Nro. 622. am obern neuen Gang nächst an dem Vogelthor wird die Wohnung, bestehend im Erdgeschoß in 1 heizbaren Stübchen mit einem dreylichtigen Kreuzstock, 1 kleine Küche, Keller, 1 größere und 1 kleinere unheizbare Kammer; dann über 1 Stiege 1 heizbare Stube mit 3 Kreuzstöcken, einen Alkofen mit 1 Kreuzstock, 1 Nebenkammer, 1 Küche mit Kuchenkasten und Speiskämmerl; ferner noch 1 Stiege höher 1 Boden nebst 2 Bodenkammern, vermiethet, und kann zu kommenden Georgi bezogen werden. Nöthigenfalls kann auch die untere und die obere Wohnung besonders angelassen werden. Miethsliebhaber wollen sich bey unterzeichnetem Amt melden. Augsburg, den 10. April 1824. Stadtkämmerey.

Ott, Stadtkämmerer.

Am Ostermontag den 19. dieses Monats werden in Schongau bey dem dort Statt findenden Markte 2 gute Zugpferde nebst 27 mehrentheils ganz fehlerfreyen 4jährigen Stutt-Fohlen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber einladet Steingaden, den 5. April 1824. Die königl. Armee-Gestütts-Inspektion des Bezirkes Nro. III.

Fromme, Oberlieutenant. — Schoch, Verwalter.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist so eben angekommen: Der Geist des Rabbinismus, oder mein Uebertritt vom Juden- zum Christenthume von H. B. H. Cleve, Lehrer der morgenländischen Literatur. 8. broschirt 36 kr. Eine äußerst wichtige und merkwürdige Schrift, die gewiß alle Beachtung verdient.

Bey Unterzeichnetem ist wieder ganz frisches Kissinger-Mineral-Wasser (Ragozi) zu haben. P. Biermann, Apotheker.

Es ist neuerdings eine Sorte guter rother Wein bey mir angekommen und die Maaß zu 28 kr. zu haben, welches dem verehrlichen Publikum bekannt macht, und zu geneigtem Zuspruch sich ergebenst empfiehlt Fried. Bergdolt, zum gold. Posthorn.

Eine kleine Familie wünscht bis Michaeliziel eine ordentliche Wohnung, mit ein oder 2 heizbaren Zimmern, nebst übrigen nöthigen häuslichen Bequemlichkeiten, zu beziehen. Das Nähere ist in Lit. B. Nro. 62. zu erfahren.

Die unterzeichnete Wechselhandlung ist beauftragt, unter billigen Bedingnissen eine bedeutende Summe gegen erste doppelte Hypotheke an solide Gutsbesitzer im Königreich Baiern und Würtemberg auszuleihen. Auf portofreye Anfragen wird das Nähere mitgetheilt. Carli u. Comp.

(Bekanntmachung.) Ein Hochaltar von einer aufgelösten Klosterkirche mit einem schönen Altargemälde und ein Kommunikanten-Gitter steht im billigen Preis zu verkaufen. Wo? ist im Komtoir dieses Blattes zu erfahren.

Eine Band-Fabrik von 6 Stühlen nebst Appretier-Maschine und übrigem Zugehör, worinn bisher Wollen-Band verfertigt worden sind, die aber auch zu Leinen- und Baumwollenband mit geringen Kosten eingerichtet werden kann, ist im Würtembergischen zu einem sehr billigen Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber giebt auf portofreye Anfragen C. Bachmaier, in Memmingen.

Digitized by Google

Nro. 91. Donnerstag, den 15. April. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 31. März.

Die Kongregation de sacri Riti zu Rom hat in einer Versammlung vom 29. d. nicht nur die Verehrung des sel. Märtyrers Giovanni de Surdis, genannt Caccia fronte, einst Bischof von Vicenza, gebilligt, sondern auch eigene Tagzeiten zur Verehrung des Seligen angeordnet. — In dem französischen Minoritenkonvente de la Trinite auf dem Monte-Pincio in Rom lebte seit vielen Jahren nur mehr ein einziger Mönch. Dieß war das einzige französische Kloster, das zur Zeit der Restauration dieses Reiches noch bestand. Nun traten aber mehrere ältere Ordensbrüder und auch Novizen in dieses Kloster, das reich dotirt, auf einem der schönsten Plätze von Rom steht, und den Kardinal Clermont-Tonnere zum Protektor hat.

Aus Italien, den 9 April.

Laut einem Schreiben aus Genua vom 3. April erblickte man im mittelländischen Meere Anfangs März ein englisches Geschwader von 6 bis 8 Kriegsschiffen, wahrscheinlich nach Algier bestimmt. Die Algierer rüsten sich zum Krieg. Alle vertheidigungsunfähige Einwohner müssen die Stadt verlassen; alle übrigen von 18 bis 50 Jahren die Waffen ergreifen. Es ist eine fürchterliche Artillerie vorhanden, die aber auf armseligen Böcken liegt. Das Bombardement scheint unvermeidlich zu seyn, wenn nicht der Kopf des Dey fällt, der aus Besorgniß dafür nie die Festung verläßt. — Die erste Nummer der hellenischen Chronik ist erschienen. Sie enthält, außer einer prahlerischen und partheyischen Schilderung der bisherigen Feldzüge, den Plan dieser neuen Zeitung. — Es geht das Gerücht, daß die Griechen neuerdings zu Caraburn in Macedonien gelandet hätten.

Spanische Gränze, den 2. April.

Man liest nicht ohne Staunen in der offiziellen Zeitung von Madrid ein Dekret, durch welches der König den Hofinquisitor Zorilla zum Kollektor der Güter verstorbener Geistlichen ernennt, und das Gerücht erhält dadurch neue Bestätigung, daß nach dem Abzug der Franzosen die Inquisition wieder aufleben werde.

Paris, den 7. April.

In der vorgestrigen Sitzung der Kammer der Pairs wurde dieser vom Minister des Innern der Gesetzesentwurf über die künftige Erneuerung der ganzen Kammer der Abgeordneten auf einmal vorgelegt. Dieser längst erwartete und besprochene Entwurf ist so abgefaßt: „Die jetzige Kammer der Abgeordneten, so wie alle künftigen, sollen auf einmal ganz und vollständig (nicht, wie bis jetzt geschehen, alle Jahre nur ein Fünftheil derselben) erneuert werden. Eine solche Kammer währt dann 7 Jahre (auch das englische Unterhaus wird alle 7 Jahre neu gewählt), vom Tage ihrer ersten Zusammenberufung an, wenn anders nicht der König für gut findet, sie früher aufzulösen.“ — In derselben Sitzung legte der Justizminister 2 Gesetzesentwürfe vor. Der eine dieser Entwürfe hat zum Zwecke, die Entscheidung über mehrere Verbrechen, welche jetzt der Kompetenz der Assisengerichte unterliegen, künftig der Entscheidung der Zuchttribunale anheim zu geben, und diesen das Recht zu ertheilen, in gewissen Fällen die in dem Gesetzbuche bestimmten Stra-

ssen zu mildern. Der andere dieser Entwürfe enthält neue, weit strengere Bestimmungen über die Bestrafung des Diebstahls und anderer Vergehen, wenn sie in den Kirchen und gottesdienstlichen Gebäuden der verschiedenen anerkannten Glaubensbekenntnisse oder bey Veranlassung gottesdienstlicher Gebräuche begangen werden. In der geheimen Sitzung der Deputirtenkammer hat der Herr Präsident des Ministerraths einige Erläuterungen hinsichtlich der Entschädigung der Emigrirten und der Finanzmaaßregeln, deren in der Rede vom Throne Erwähnung geschieht, gegeben. Nach der Gazette de France soll Herr Dudon ein Amendement für den Entwurf der Addresse haben vorschlagen wollen, welches jedoch verworfen wurde. Wie es heißt, verlangte auch der General Foy, daß man aus solcher die sich auf die Entschädigung der Emigrirten beziehenden Phrasen hinweglasse, sich darauf gründend, daß die Thronrede bloß die Absicht ausdrücke, die letzten Wunden der Revolution zu heilen, ohne eine der zahlreichen Klassen, die dadurch gelitten haben, besonders anzuführen, und daß folglich durch die Benennung einer eigenen Art von Unglücklichen dem königl. Worte eine Auslegung unterschoben würde, die nicht aus dem Text selbst hervor gehe.

Marseille, den 28. März.

Die in der Regierung von Griechenland Statt gehabten Veränderungen, worüber seit einiger Zeit mehrere Gerüchte im Umlauf waren, bestätigen sich. Die Mitglieder des Vollziehungsraths, die dem Gesetzgebungsrath eine Zeitlang feindlich entgegen standen, sind von letzterm ihrer Stellen entlassen, und durch andere, in welche die Nation mehr Zutrauen hat, ersetzt worden. Conturiotis von Hydra ist gegenwärtig Präsident des Vollziehungsraths. Er sowohl, als dessen übrige Mitglieder, handeln mit dem Gesetzgebungsrath in vollkommener Eintracht. Die entlassenen Vollziehungsräthe wollten sich der sie betreffenden Verfügung nicht unterwerfen, vorzüglich schienen Colocotroni und Metaxa zum Widerstande entschlossen, allein man hat sie, wenigstens für's Erste, zu besänftigen gewußt, und sie haben sich, ob aus Ueberzeugung oder nothgedrungen? — in die getroffenen Anordnungen gefügt. Der Bey von Maina, Mauromichali, der zuvor an der Spitze des Vollziehungsraths als Präsident stund, ist nach Maina zurück gekehrt, wo er ein Truppenkorps sammelt, mit dem er nach Livadien aufbrechen will, um dort den Oberbefehl zu übernehmen. Den günstigen Ausgang dieser inneren Streitigkeiten, welche die Ruhe Griechenlands gefährdeten, schreibt man vorzüglich dem vorherrschenden Einflusse von Hydra und Spezzia zu, der bewirkt hat, daß die wichtige Feste Napoli di Romania ihrer Verfügung überlassen worden ist. Da die obersten Staatsbehörden für's Erste dort residiren sollen, so kann dieser Einfluß nur noch zunehmen. Ob Colocotroni wieder bey der Armee angestellt ist, war noch zweifelhaft. Der größte Theil der bisher von ihm befehligten Truppen steht jetzt unter Niketas Oberbefehl, der das Kommando der Blockade von Patras übernehmen sollte. — Man trifft jetzt Vorbereitungen zum nächsten Feldzug, in welchem die Griechen angriffsweise gegen Thessalien und Macedonien zu Werke gehen wollen; doch wünschen sie, sich zuförderst noch der Forts von Lepanto und Patras, so wie der Festen auf der Insel Negroponte zu bemächtigen. Es sollen Anordnungen getroffen werden, um die Küsten zu bewachen, indem man Nachricht haben will, daß die Türken mit einem Korps in Morea, unter dem Schutze ihrer Flotte, sobald diese die Dardanellen wieder verlassen haben wird, landen wollen. Im westlichen Griechenland werden bedeutende Streitkräfte gesammelt, mit denen der Fürst Maurocordato den neuen Feldzug eröffnen will, sobald Patras und Lepanto gefallen sind. Hier wird auch in der Zukunft der Vereinigungspunkt aller Westeuropäer seyn, die für Griechenlands Sache kämpfen wollen. In den Verhältnissen zwischen den Griechen und Albanesern wird es beym Alten bleiben; von einem Vertrage auf europäische Weise geschlossen, kann hier die Frage nicht seyn. Ein Theil der Albanser

Digitized by Google

hat sich gegen die Türken erklärt, handelt aber für sich, und an eine gemeinschaftliche Aufstellung einer Armee von Griechen und Albanesern ist nicht zu denken.

Aus Frankreich, den 9. April.

Auf dem Wahlfelde der Waffen und der Politik überwunden, hatte die Revolution sich auf jenem der Börse verschanzt, und schien durch Kulissenglück sich wegen ihrer Niederlagen schadlos halten zu wollen; nun aber wird sie auch aus dieser letzten Verschanzung getrieben, und muß für dießmal eingestehen, daß die „Thaler royalistisch sind." Davon zeugt der glückliche Zustand der französischen, neapolitanischen und spanischen Finanzen. Das königl. Anleihen dieser letzten Regierung ist auf Termin zu 70 gestiegen, und wird zu 65 baar von Wechslern und Kapitalisten von allen Meynungen gesucht. Wenn die neapolitanische Rente al pari steigt, so ist nicht zu bezweifeln, daß die spanische es nicht auch bald erreichen wird, weil der in beyden Ländern, durch den moralischen Einfluß der Legitimität wieder hergestellte Kredit, besonders in Spanien fünfmal beträchtlichere Territorial- und industrielle Hilfsquellen als in Neapel findet. Dieser letztere Staat ist des Zuwachses an Handelsreichthum nicht empfänglich, den Spanien gewiß erhalten wird, entweder durch die Ausdehnung seiner innern Mittel in Europa, oder durch seinen Verkehr mit seinen Kolonien, in der einen oder der andern Hypothese, daß sie sich entweder dem Mutterland unterwerfen, oder durch Handelsverträge freygelassen werden, die Spanien zum größten Vortheil gereichen würden. Im Frieden mit Europa, in einem freundschaftlichen Verhältnisse mit Frankreich, ist Spanien auf einem völligen Verbesserungswege.

London, den 3. April.

In der gestrigen Sitzung der Kammer der Gemeinden trug der Minister des Innern auf die zweyte Verlesung der Fremdenbill an, wogegen Hume begehrte, diese Verlesung auf 6 Monate zu verschieben. Robert Wilson griff die Bill ebenfalls an. Diese wurde von Minister Canning vertheidigt. Der letztere erklärte auf das Bestimmteste, im Angesichte des Parlaments und ganz Englands, er verlange die Erneuerung der Fremdenbill keineswegs auf das Ansinnen irgend einer auswärtigen Regierung. So vielen Werth er auch auf die freundschaftlichen Bande mit den verschiedenen europäischen Staaten lege, so würde er doch jedes derselben zerreißen, ehe er zugeben würde, daß eine dem Parlament vorgeschlagene Maaßregel einen fremden Ursprung hätte. Das Oppositionsglied Tierney bekämpfte diese Aeußerungen des Ministers, und behauptete, der Ursprung der Bill sey doch einmal in der gegenwärtigen Lage Europa's zu suchen. Zwar haben die europäischen Mächte zuverläßig mit dem englischen Ministerium keinen besondern Vertrag geschlossen, der dieses zu etwas verpflichtete, sie werden sich jedoch gegen England beschweren, daß sie, ungeachtet ihrer zahlreichen Armeen ꝛc., nie in Sicherheit seyn werden, so lange noch ein Unzufriedener in England eine Zuflucht finde. Das sey die wahre Ursache der Erneuerung der Fremdenbill; denn für sich selbst habe England nichts zu fürchten. Nachdem sich Minister Peel in gleichen Sinne ausgesprochen hatte, wie Minister Canning, wurde die zweyte Verlesung der Bill mit 172 Stimmen gegen 92 beschlossen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Dem musikliebenden Publikum geben wir hierdurch Kunde, daß unser berühmter Herr Musikdirektor Häusler auf den heiligen Ostertag ein großes Vokal- und Instrumentalkonzert veranstaltet hat, welches Abends um halb 7 Uhr in dem schönen Saale zur goldenen Traube Statt haben wird, und sowohl der interessanten Ausstattung, als des ausgezeichneten Meisterspiels des Herrn Konzertgebers auf dem Violoncell wegen, eine vorzügliche Beachtung des kunstliebenden augsburgischen Publikums verdient. — Unter der Leitung eben dieses ausgezeichneten Künstlers wird am heil. Charfreytag Nachmittags um halb 3 Uhr in der Barfüßerkirche

Digitized by Google

die von dem königl. baierischen Herrn Kapellmeister, Ritter von Winter, in Musik gesetzte Cantate: „Die Erlösung des Menschen" aufgeführt werden. Textbüchlein sind zu haben: bey den Herren Rollwagen unter der Barfüßerkirche, und Bloßfeld in der Ludwigsstraße. — Vor Kurzem starb zu Gröningen ein Weib in einem Alter von 99 Jahren und 11 Monaten, das 5 Kinder, wovon das älteste 82 Jahre alt ist, 12 Enkel und 12 Urenkel hinterließ.

NB. Morgen als am heil. Charfreytag wird keine Zeitung ausgefertiget.

Da der Anfang des künftigen Sommersemesters auf den 26. d. M. festgesetzt ist, und die vorgeschriebenen speziellen Semestral-Inscriptionen der Fakultäten in den darauf folgenden Tagen vorgenommen werden, Inländern aber, welche bey denselben nicht anwesend sind, das Semester nicht in den gesetzlichen Lehrkurs eingerechnet werden kann; so wird solches sämmtlichen Studierenden, welche ihre Studien an hiesiger Universität fortzusetzen, oder zu beginnen gedenken, mit dem Auftrage hierdurch öffentlich bekannt gemacht, zur Vermeidung jenes Nachtheils bestimmt am bezeichneten Tage zu erscheinen. Landshut, den 12. April 1824. Königl. akademischer Senat. Dr. F. Köppen, d. Z. Rektor. — Müller, Sekretär.

Da das unterm 15. Jan. d. J. zu liefern versteigerte Baumaterial die allergnädigste Genehmigung nicht erhalten hat, als wird solches neuerdings Freytag den 23. d. M. Vormittags 10 Uhr in der 2ten Genie-Direktionskanzley am Rothenthor Lit. A. Nro. 271. an den Wenigstnehmenden, nämlich: 107,000 Mauersteine, 3500 Kaminsteine, 49,000 Dachziegel, 1200 Zeughausplatten, 5000 Hacken und 2000 Preiß, mit dem Bemerken in Akkord gegeben, daß nur Steigerer zugelassen werden dürfen, welche mit gerichtlichen Zeugnissen sich ausweisen können, daß die Ziegler-Erde von der besten Qualität hiesiger Gegend ist, und daß selbe hinsichtlich des Vermögenstandes die ganze oder ein Theil der Lieferung zu übernehmen im Stande sind. Augsburg, den 9. April 1824. Als Vorstand der Lokal-Bau-Kommission v. Brückner, Platzmajor. — Limmé, Bauverwalter.

(Gesundheitsbad in Seeon.) Das Mineral- und Gesundheitsbad im Kloster Seeon, kön. Landgerichts Trostberg im Isarkreise, wird auch heuer, so wie in jedem folgenden Jahre mit 1. May eröffnet. Der Unterzeichnete verspricht gute Bedienung und möglichste Billigkeit für Tisch und Zimmer, und schmeichelt sich mit einem zahlreichen Besuche. Seeon, den 8. April 1824.

Georg Reichenwallner, Kloster- und Bad-Inhaber.

(Bücher-Auktion.) Den 3. May und folgende Tage wird zu Ansbach eine Sammlung gebundener, sehr gut konditionirter Bücher aus verschiedenen Wissenschaften an den Meistbietenden öffentlich im Einzelnen gegen baare Zahlung versteigert werden. Kataloge sind zu haben in der Gassertschen Buchhandlung in Ansbach und der Wolffischen Buchhandlung in Augsburg, welche zugleich Aufträge übernehmen.

Nächsten Ostermontag und alle Sonntage, an welchen das Wetter günstig ist, wird Unterzeichnete Tanzmusik halten; sie ladet hiezu das verehrliche Publikum mit dem Versprechen ein, daß sie Alles aufbieten wird, die volle Zufriedenheit der Gäste zu erwerben, und empfiehlt sich geneigtem zahlreichen Zuspruch

Nannette Haaß Wittwe, zum Haasen in Göggingen.

Es sind 3 Monatszimmer, mit oder ohne Möbels, 2 bis Monat May und 1 sogleich zu beziehen bey A. Schnbrzinger, zur goldenen Sonne.

In Lit. D. Nro. 79. steht eine einspännige Chaise mit Pferd und Geschirr billig zu verkaufen.

Ein ganz geschorner, schmutzig weißer, noch nicht völlig ausgewachsener Pudel, mit in's Orangegelbe sehendem, starkem Behänge, ist verloren gegangen, an den Augen blieben 2 Ringe von den alten Haaren stehen. Derjenige, dem er zu gelaufen ist, wolle ihn gegen 1 halben Kronenthaler Douceur in dem Laden des geschwornen Käufers Bistori auf dem Obstmarkte abgeben.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgiſchen Ordinari Poſtzeitung.
Den 15. April 1824. Nro. 91.

(Gläubigervorladung.) Auf Antrag der Erbsintereſſenten des am 3. März d. J. ab intestato verſtorbenen Buchhändlers, Johann Baptiſt März dahier, werden alle diejenigen, welche an deſſen Nachlaßmaſſe aus was immer für einen Titel Anſprüche zu machen haben, hiemit aufgefodert, dieſelben binnen 2 Monaten a dato um ſo gewiſſer hierorts anzubringen und nachzuweiſen, als außerdem in der Verlaſſenſchaftsſache ohne Rückſicht auf allenfallſige Foderungen, welche unangemeldet geblieben, fortgefahren werden wird. Augsburg, den 5. April 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Schmitzer.

(Gantedikt.) Auf Andringen einiger Hypothekargläubiger wird zur Hilfsvollſtreckung, nach rechtskräftig gewordenen Erkenntniß, das Anweſen des dieſſeitigen Gätlers und Zeugſchmieds, Michael Lutz zu Muttershofen, am Donnerſtag den 22. April d. J. in hieſiger Gerichtskanzley an den Meiſtbietenden, vorbehaltlich der Genehmigung der Gläubiger, verſteigert werden. Dieſes Anweſen beſtehet im gebundenen Zuſtand aus Haus, Stall und Stadel aneinander, 1/8 Tagw. Garten, ganzem Gemeinderecht, 10 Jauch. Acker und 3 Tagw. Wieſen, dann aus walzenden 2 Jauch. Acker und 1 Tagw. Wieſen. Zugleich werden für alle diejenige, welche an den Michael Lutz einige Foderung machen zu können glauben, folgende Ediktstage feſtgeſetzet: 1) der vorbeſagte 22. April d. J. zur Anmeldung und Nachweiſung der Foderungen, 2) Montag der 24. May d. J. zu den Einreden, und 3) Mittwoch der 23. Juni d. J. zu den Schlußhandlungen, und zwar Vormittags zu den Schlußreden und Nachmittags zu den Gegenſchlußreden. Das Ausbleiben der Gläubiger an dem erſten Ediktstage hat den Ausſchluß ihrer Anſprüche auf das Gantvermögen, und das Nichterſcheinen derſelben an den übrigen Ediktstagen den Ausſchluß von den dabey vorgenommen werdenden Handlungen zur Folge. Ziemetshauſen, den 20. März 1824. Fürſtlich Ottingen-wallerſteiniſches Patrimonialgericht I. Klaſſe.
Falk, Patrimonialrichter.

(Ediktalvorladung.) Gegen den Schloſſermeiſter, Karl Fumi in Gundelfingen, wurde die Gant erkannt. Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage: I. zur Anmeldung der Foderung und der gehörigen Nachweiſung auf den 22. April, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldete Foderungen auf den 20. May, III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 4. Juni, und für die Dupplik auf den 21. Juni d. J. feſtgeſetzt. Sämmtliche Gläubiger des Gemeinſchuldners werden unter dem Rechtsnachtheile hiemit öffentlich vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstag die Ausſchließung der Foderung von der Konkursmaſſa, die Nichterſcheinung an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung von der betreffenden Handlung nach ſich zieht; zugleich werden diejenige, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Am 20. April d. J. wird das Haus und Stadel des Karl Fumi Nachmittags im Gaſthaus zum grünen Baum in Gundelfingen unter Vorbehalt der Begnehmigung der Gläubiger an den Meiſtbietenden verſteigert, welcher ſich über Vermögen und Leumund auszuweiſen hat. Lauingen, den 30. März 1824. K. b. Landgericht Lauingen.
v. Mader, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Aloiß Schaumann, ledig von hier, wird wegen Verſchwendung unter Kuratie geſetzt. Als Kurator über denſelben wird der hieſige Bürger und Ortsvorſteher, Joſeph Schmid, aufgeſtellt, ohne deſſen Wiſſen und Einwilligung, derſelbe von nun an keine Verbindlichkeit rechtsgiltig eingehen kann. Indem man dieſes zur Warnung öffentlich bekannt machet, wird zur Liquidation der Schulden Freytag der 7. May d. J. unter dem Rechtsnachtheile beſtimmt, daß die ſpäter ſich

Meldenden nicht mehr gehört werden. Neuburg an der Kammel, den 1. April 1824. Freyherrl. von Aretin'sches Herrschaftsgericht. Kolb, Herrschaftsrichter.

(Vorladung des Joseph Fellner, Bauerssohn vom Sigigute zu Edt, vom gräflich von taufkirchnischen Patrimonialgerichte Katzenberg im Innkreis.) Joseph Fellner, Bauerssohn vom Sigigute zu Edt, Pfarrey Rosbach, welcher im Jahre 1807 zum k. k. österreichischen Militär abgestellt wurde, und seit dieser Zeit keine Nachricht mehr von seinem Aufenthalte gab, hat auf Ansuchen seiner nächsten Intestaterben binnen einem Jahre vor diesem Gerichte um so gewisser zu erscheinen, oder von seinem Aufenthalte offizielle Nachricht zu geben, widrigens er für todt erklärt, und sein auf dem elterlichen Anwesen liegendes Vermögen seinen bekannten und sich legitimirenden Erben eingeantwortet werden würde. Katzenberg, den 20. März 1824. G. Paar, Patrimonialrichter.

(Vorladung des Johann Stummer, Nadelmachersohn von Katzenberg, vom gräflich von taufkirchnischen Patrimonialgerichte Katzenberg im Innkreis.) Johann Stummer, Nadelmachersohn von Katzenberg, welcher vor 24 Jahren zum k. k. österreichischen Militär abgestellt wurde, und seit der Schlacht von Hohenlinden keine Nachricht mehr von seinem Aufenthalte gab, hat auf Ansuchen seiner nächsten Intestaterben binnen einem Jahre vor diesem Gerichte um so gewisser zu erscheinen, oder von seinem Aufenthalte offizielle Nachricht zu geben, widrigens er für todt erklärt, und sein auf dem elterlichen Anwesen liegendes Vermögen den bekannten und sich legitimirenden Erben eingeantwortet werden würde. Katzenberg, den 20. März 1824. G. Paar, Patrimonialrichter.

(Vorladung, Joseph Jodlbauer vom Nachbauerngute zu Dietraching.) Vom gräflich von taufkirchnischen Patrimonialgerichte Katzenberg im Innkreise wird Joseph Jodlbauer, Bauerssohn vom Nachbauerngute zu Dietraching, welcher im Jahre 1791 zu dem damaligen k. k. Lin. Infanterie-Regimente Stein als Grenadier abgestellt wurde, und schon über 30 Jahre keine Nachricht mehr von seinem Aufenthalte gab, auf Ansuchen seiner nächsten Intestaterben hiemit aufgefordert, binnen einem Jahre vor diesem Gerichte um so gewisser zu erscheinen, oder von seinem Aufenthalte offizielle Nachricht zu geben, widrigens er für todt erklärt, und sein auf dem elterlichen Anwesen liegendes Vermögen seinen bekannten und sich legitimirenden Erben eingeantwortet werden würde. Katzenberg, d. 2 April 1824. G. Paar, Patrimonialrichter.

(Oeffentliche Vorladung.) Johann Altman, bürgerlicher Fleischhackerssohn von Kamm, ist vor ungefähr 30 Jahren als Hutterergesell, unwissend wohin, in die Fremde gegangen, ohne daß seither über seinen Aufenthalt, Leben oder Tod das Mindeste mehr bekannt wurde. Derselbe besitzt ein elterliches Vermögen per 237 fl. 36 kr., worauf seine Geschwisterte als nächste Intestaterben Anspruch machen. Auf deren protokollarisches Bitten nun vom 17. dieß um Aushändigung dieses Vermögens wird hiemit gedachter Johann Altman aufgefordert, in Zeit von 6 Monaten sich hierorts zu stellen, oder gesetzliche Aufschlüsse über seinen Aufenthalt zu geben, als nach fruchtlosem Ablaufe dieses Termines das erwähnte Vermögen seinen Geschwistern gegen hinlängliche Sicherheitsleistung ausgeantwortet werden würde. Kamm, den 24. Dezember 1823. K. b. Landgericht Kamm. Bronold, Landrichter. — Preißler.

(Bekanntmachung.) In der Verlassenschaftssache des bürgerich verstorbenen Joseph Haas, Gastgebers in Gdggingen, werden gemäß Antrag der Erbsinteressenten, zur Vereinigung des Inventars sowohl, als zum gütlichen Arrangement sämmtlicher dessen Gläubiger auf Mittwoch den 5. May Vormittags mit dem Anhange anher vorgeladen, daß die Ausbleibenden, bisher unbekannten Kreditoren später nicht mehr gehört, die bekannten abwesenden Gläubiger hingegen im Fall der Uebereinkunft nach Stimmenmehrheit werden behandelt werden. Gdggingen, den 6. April 1824. K. b. Landgericht. Reiber, Landrichter. — Stubenroll.

(Vorladung.) Leonhard Kais von Eppisburg, der im Jahre 1812 als Gemeiner im 13ten k. b. Lin. Infanterie-Regimente den Feldzug nach Rußland mitgemacht, wird seit dieser Zeit vermißt. Auf Ansuchen der nächsten Verwandten desselben, werden nun Leonhard Kais oder dessen allenfallsige eheliche Nachkommen aufgefordert,

Digitized by Google

binnen 6 Monaten über ihr Leben und ihren Aufenthalt um so gewisser gerichtliche Auskunft hieher zu ertheilen, als nach Verfluß dieses Termins das Vermögen des Reis per 291 fl. 55 kr. 1 3/5 hl. dessen nächsten Verwandten gegen Kaution auf Verlangen ausgefolgt werden würde. Dillingen, den 20. März 1824. K. b. Landgericht Dillingen. Schill, Landrichter.

(Vorladung.) Andreas Baader von Mohrenhausen, Gemeiner des k. b. 5ten Chev. leg. Regiments, wird seit dem russischen Feldzug vermißt. Derselbe oder seine allenfällige Deszendenten werden nun aufgefordert, sich binnen 6 Monaten a dato um das unterm 11. Febr. l. J. angefallene väterliche Vermögen von 712 fl. dahier zu melden, widrigenfalls dasselbe an seine nächste Verwandte gegen Kaution verabfolgt werden würde. Babenhausen, den 1. April 1824. Fürstl. fuggersches Herrschafts-Gericht. Behringer, Herrschaftsrichter.

Bey Martin Engelbrecht Lit. G. Nro. 90. in Augsburg ist zu haben: Der wohlbestellte Küchengarten, oder gründlicher Unterricht, wie gutes schmackhaftes Gemüse, Salat und Küchenkräuter von ganz vorzüglicher Schönheit auf die beste Art das ganze Jahr über entweder im Freyen oder im Mistbeete zu ziehen sind. Ein Hand- und Taschenbuch für Gartenbesitzer. Frey und mit beständiger Rücksicht auf Deutschlands Klima, deutsche Erfahrungen, Kultur und Literatur nach dem Französischen des de Comble. 8. 1 fl. 48 kr. Unter den vielen vorhandenen, für das große Publikum zum Selbst-Unterrichte bestimmten Gartenschriften, findet sich doch keine, welche die Küchengärtnerey nach ihrem ganzen Umfange, insbesondere aber die oft nur nebenher behandelte Anlegung und Pflege der Mistbeete; so wie jeder andern Anstalt, die Erzeugnisse des Küchengartens entweder das ganze Jahr über, oder doch weit früher und länger als gewöhnlich und zwar mit möglichster Kostenersparniß, zur höchsten Vollkommenheit zu bringen, mit einer solchen Deutlichkeit und Anschaulichkeit vorträgt, wie die gegenwärtige. Durch diese wird selbst der ganz Unkundige, ohne erst durch fehlgeschlagene Versuche theuere Erfahrungen machen zu müssen, in den Stand gesetzt, den größten, so wie den kleinsten Küchengarten anzulegen, ihn mit möglichst höchstem Nutzen zu bepflanzen, und Gemüse, Salat ꝛc. von solcher Zartheit und gutem Geschmack zu erzeugen, daß sie die Zunge des feinsten Schmeckers befriedigen. Schon der Name de Comble's (nicht de Combe's, wie viele schreiben,) bürgt für die ausgezeichnete Brauchbarkeit dieses Buches, denn er ist der Vater der Küchengärtnerey, aus dessen Schriften alle folgenden Schriftsteller mehr oder weniger geschöpft haben. Der Werth dieser Schrift wird noch erhöhet durch eine zweckmäßige, alle nöthigen Vorkenntnisse enthaltende Einleitung, durch alphabetische Anordnung sämmtlicher abgehandelter Küchenpflanzen und durch den beygefügten Gartenkalender. Durch einen unverhältnißmäßig billigen Preis (28 enggedruckte Bogen für 1 fl. 48 kr.) wird der Ankauf und die Gemeinnützigkeit derselben nach Möglichkeit erleichtert und befördert.

(Bekanntmachung.) Dem kreditorschaftlichen Antrage gemäß wird das nunmehr in Gant gerathene Gesammtanwesen des Bauern, Andreas Müller von Aspach, der öffentlichen Versteigerung unterworfen. Dieses besteht, und zwar der Viertelhof: a. Aus einem gemauerten Haus, Stall und hölzernen Stadel, b. 1/16 Tagw. Gärtchen, c. aus 24 7/8 Jauch. Aeckern, d. aus 3 5/8 Tagw. 2mädigen Wiesen, e. aus 1/2 detto 1mädigen Wiesen, f. aus 1 1/2 detto Gemeindetheilen, dann g. aus den Antheilen an den noch unvertheilten Gemeindegründen. Auf diesem Anwesen liegt: 1) ein Steuerkapital von 4055 fl., 2) ein Herbstgefäll von 3 fl. 38 kr., 3) Kammersteuer 1 fl. 4) Gilt 5 Sch. 3 Vierl. 2 3/4 Schztl. Roggen, 11 Sch. 2 Mätz. 1 Vierl. 7/8 Schztl. Haber, 5) bey Veränderungsfällen muß das Handlohn zu 10 Procent entrichtet werden. Ferners nachstehende Grundstücke, als: h. 1 Jauch. der Klausenacker, belastet mit einem Steuerkapital zu 120 fl., dann Gilt 3 Vierl. 2 Schztl. Roggen, und im Veränderungsfalle zu 10 Procent bestandbar zum kön. Rentamt Kaisheim, i. 3/4 Jauch. der Stadelacker, 1/8 Jauch. der Hirtenmadacker, 1/4 detto der Vogelbuckacker, 3/4 detto der Stockeleacker, 1 3/4 detto der Mittelriedacker, 1 1/2 Jauch. der Gumpacker und 1 Jauch. der Scheeracker. Diese vorbeschriebene 7 Grundstücke haben ein Steuerkapital von 765 fl., reichen zum königl. Rentamt Kaisheim

Digitized by Google

ler in den Stand setzen kann, jedes Muster auf Kattun und Leinen in möglichster Vollkommenheit darzustellen. Man darf behaupten, daß keiner, welcher bey obigen Gewerben betheiligt ist, eine Seite dieses Werkes lesen wird, ohne irgend einen Vortheil daraus zu schöpfen und Neues zu lernen, da ein reicher Schatz von praktischen Erfahrungen darinn niedergelegt ist, welche für deutsche Künstler von dem größten Interesse sind.

Vom k. b. Landgerichte Moosburg wird auf Antrag einiger Gläubiger das Anwesen des Wolfgang Laschinger, Dürezhauser von Zolling, bestehend aus einem ganzen, zum k. Rentamte Moosburg freystiftigen Hofe, an der Freysinger- Mainburger Landstraße entlegen, und gerichtlich auf 6058 fl. gewürdiget, den 12. May l. J. Vormittags 9 Uhr, in hiesiger Gerichtskanzley und im Vollstreckungswege öffentlich versteigert. Besitzstand und Belastung können hierorts eingesehen werden, und gerichtlich unbekannte Kaufsliebhaber haben sich mit den gesetzlichen Ausweisen zu versehen. Moosburg, den 3. April 1824. Graf, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachfolgende Realitäten des hiesigen Weinwirths, Georg Aman, werden nach vorgekommenem Antrage wiederholt zum Verkaufe unter gerichtlicher Leitung ausgeschrieben: I. das im äußern Markte Rosenheim gelegene, ganz gemauerte 3gädige Gasthaus mit 2 Kellern, zu ebener Erde mit 1 großen Gast-, 2 Nebenzimmer, 1 großen Küche mit laufendem Wasser, 1 Speise; über eine Stiege mit 8 Gastzimmern und ein großen Tanzsaal; über zwey Stiegen mit 7 Gastzimmern und 1 Küche; ferner mit einem großen Hofraum, 1 ganz gewölbten Stalle auf 14 Pferde, 1 Waschhaus, einer ganz gewölbten Kühstallung auf 20 Stück, in jeder Abtheilung mit laufendem Wasser, oberhalb dieser Stallung mit einem großen Heuboden, endlich mit einer separirten Hühnerstube, Branntweinbrennerey, Wagen- und Holzremisse; II. daß sogenannte Wieserhaus mit 2 Kellern; zu ebener Erde mit 2 Gewölbern; über eine Stiege mit einem großen Wohn- und Nebenzimmer, Küche, Speise und Kammer; über zwey Stiegen mit 2 großen Kammern, dann mit einem geräumigen Dachboden; III. der sogenannte Neubau, zu ebener Erde mit Pferdstalle auf 16 Stück; über eine Stiege mit 1 Wohn-, 2 Nebenzimmer, Küche und Speise; unter dem Dache mit 2 Getreidböden; IV. das große Kellerhaus mit 3 Kellern, Pferdstallung, Binderey und 2 große Getreidkästen; V. 10 Tagwerk Feldgründe nächst dem Markte gelegen; VI. weitere 6 Tagw. Feldgründe in gleicher Lage. Die Versteigerung dieser Realitäten geschieht am Mittwoch den 2. Juni d. J., wo auch die hierauf haftenden Lasten und Zahlungsbedingnisse bekannt gemacht werden, und die Kaufsanbote werden sowohl auf sämmtlich ausgeschriebene, als auch nach obiger Ausscheidung auf die einzelnen Realitäten, jedoch immer nur mit vorbehaltener Ratifikation angenommen. Kaufsliebhaber, welche sich aber über Vermögen und sonstige Erfodernisse durch legale Zeugnisse auszuweisen haben, werden hiemit eingeladen, sich zu dieser Versteigerung im hiesigen Amtslokale einzufinden. Den 28. März 1824. K. b. Landgericht Rosenheim. Rosa, Landrichter.

Das kön. baier. Landgericht Monheim hat in dem Schuldenwesen des Krämers, Franz Joseph Wörle zu Möhren, auf eigenen Antrag desselben den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich, I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Mittwoch den 5. May d. J., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Mittwoch den 2. Juni d. J., III. zur Schlußverhandlung, und zwar zur Abgabe der Replik auf den 30. Juni, und zur Abgabe der Dupplik auf den 14. Juli d. J. jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderungen von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Monheim, den 31. März 1824. Kön. baier. Landgericht. Förg, Landrichter. — Spies, coll.

Digitized by Google

Nro. 92. u. 93. Samstag, den 17. April. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Petersburg, den 26. März.

Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich haben huldreichst geruht, den Titel eines Doktors der Rechte anzunehmen, welchen die Universität Kasan Sr. Majestät für höchstbillige Ueberlassung der, für die Universität in dem polytechnischen Institut zu Wien verfertigten, astronomischen Instrumente hat überreichen lassen. Das Diplom ist in einem äußerst prächtigen Rahmen gefaßt.

London, den 6. April.

Der Kanzler der Schatzkammer hat von dem Unterhause für dieses Jahr 150,000 Pf. Sterl. verlangt, um die nöthigen Verschönerungen und Ausbesserungen an dem königl. Schlosse in Windsor vornehmen zu können. Der Kanzler der Schatzkammer behauptet, der König von England wohne nicht nur schlechter als irgend ein europäischer Fürst, sondern bewohne selbst Zimmer, die unter sich keine Verbindung haben. Um sein Schloß und seine Gärten auch nur mit einer Mauer zu umfangen, wie doch jeder Privatmann das Recht habe, sey es unumgänglich nöthig, einige in dem Park gelegene Häuser und Ländereyen anzukaufen. Das Parlamentsglied York erklärt, sich der Verwilligung der begehrten Summe nicht zu widersetzen, er bedauert jedoch, so viel Geld zu Ausbesserung eines Schlosses verschwendet zu sehen, das doch immer nur eine gothische Masse von sehr schlechtem Geschmack seyn werde. — Die Kammer genehmigte die begehrte Summe. — Nachrichten aus unserer westindischen Kolonie Demerary vom 13. Febr. zufolge ist die Lage dieser Kolonie fortwährend sehr bedenklich. Es sind daselbst täglich, aus England kommende Proklamationen im Umlauf, in denen die Neger zum Aufstand und zur Ermordung der Weißen aufgestiftet werden. Die militärischen Streitkräfte, über welche der Gouverneur verfügen kann, sind zu gering, um die Unruhestifter gehörig im Zaume zu halten. — Nachrichten aus den vereinigten nordamerikanischen Staaten bis zum 9. März enthalten eine Proklamation der mexikanischen Regierung, worinn die mexikanische Nation aufgefordert wird, dem Kongreß für seine Klugheit, wodurch er die Nation aus einer furchtbaren Krisis errettet habe, zu danken. (Ohne Zweifel sind damit die berichteten unruhigen Auftritte, die durch den Befehlshaber der Besatzung von Mexiko, Lobato, herbeygeführt wurden, gemeynt.) Nachrichten aus Buenos Ayres vom 10. Jan. zufolge war Bolivar in Peru, nach seinem Siege über Riva Aguero, mit 12,000 Mann in vollem Marsche gegen den spanischen General Canterac begriffen, der in Oberperu stund.

Madrid, den 31. März.

Der König begegnete den Abend vor seiner Abreise nach Aranjuez bey der Zurückfahrt in das Schloß einem Priester, der mit dem heiligen Sterbsakramente zu einem Kranken eilte. Sogleich stieg der König aus seinem Wagen, ließ den Priester hineinsteigen, machte eigenhändig den Kutschenschlag zu, ließ sich eine angezündete Wachskerze geben, und begleitete das heilige Sterbsakrament zu Fuß. Die königl. Garden, die ebenfalls abgestiegen waren, führten indessen ihre Pferde am Zaume, begleiteten so den König vor das Haus des Kranken, und warteten vor

Einkünfte aller Inseln im Wege der Versteigerung an die Meistbietenden verkauft werden, welche hiedurch das Recht erhalten, durch Steuern, Zölle und Abgaben aller Art sich sowohl für die bezahlte Summe schadlos zu halten, als auch sich einen namhaften Gewinn zu sichern. Die Folgen eines solchen Systemes lassen sich denken. Die Inseln, welche ohne allen Schatten einer Vertheidigung sind, werden, nachdem sie ihre Obliegenheiten genau erfüllt haben, dennoch der Diskretion der Türken überlassen bleiben, welche die Gefälle mit größerm Rechte fordern, und mit größerer Macht eintreiben können.

Mexiko, den 31. Jan.

Die Anstifter des neulich erwähnten Aufstandes, an deren Spitze General Lobato stund, sind bloß mit Verbannung bestraft worden. Lobato traf nicht einmal diese Strafe, vielmehr wurde ihm der Befehl über sein Regiment gelassen. Ein Theil der Unzufriedenen ist jetzt nach anderen Orten entflohen, wo sie ihre frühern Anforderungen an den Kongreß (die Entfernung der Europäer von allen Staatsämtern ꝛc.) erneuert haben. Der Minister Alaman hat, müde dieser unaufhörlichen Unruhen, seine Entlassung genommen. Der Justizminister Lallane und der Civilgouverneur Musquiz haben dasselbe gethan. Lobato hat in einer neuen Proklamation erklärt, daß er sich dem Kongresse nur unter der Bedingung ergeben habe, daß seine Forderungen sogleich in Berathung gezogen worden. Schon hat der Kongreß diese Forderungen so weit bewilligt, daß er erklärt hat, jeder Beamte, der ein geborner Spanier sey, könne seine Entlassung nach Gefallen nehmen. Der englische Abgeordnete in Mexiko, Herwey, begünstigt ebenfalls diese Maaßregel. (Das Journal des Debats spricht von Briefen aus der Terra Firma (in Südamerika) vom 2. und 4. Jan., nach denen es mit den Angelegenheiten der Republikaner in Columbia und Peru äußerst schlecht stehen würde. Santa Fe di Bogota (Hauptstadt von Columbia) sollte sich für die Spanier erklärt, die Spanier Lima eingenommen haben, der Kongreß zu Santa Fe in der größten Bestürzung seyn, in Peru überall die Spanischgesinnten sich erheben ꝛc. Die englischen Blätter erwähnen von allen diesen Sagen nichts; die Zeit muß erst lehren, ob etwas und wie viel daran ist.)

Madrid, den 2. April.

Es ist dem Rathe von Kastilien ein Dekret zugeschickt worden, das zum Zwecke hat, die Formen zu bestimmen, nach denen die Beamten, die vor dem 7. März 1820 angestellt waren, und von der konstitutionellen Regierung beybehalten worden sind, oder von ihr andere Aemter erhalten haben, sollen ausgeschieden werden. Für die Hauptstadt soll eine aus angesehenen Personen zu ernennende Junta diese Ausscheidung vornehmen. In den Provinzen wird dieses Geschäfft den höhern Behörden, mit Zuziehung eines Geistlichen, übertragen. Es wird bey jedem einzelnen Beamten eine Art von gerichtlichem Verfahren vorgenommen, gegründet auf von den Richtern eingezogene geheime Erkundigungen. Wird der Beamte losgesprochen, so tritt er wieder in sein Amt ein, wird er nicht losgesprochen, so erhält er die Hälfte, oder nach Umständen 2 Drittheile seines Gehalts. — Die in Madrid zurückgebliebenen französischen Truppen haben die verschiedenen Posten, welche am 31. März von den spanischen Truppen waren übernommen worden, am 1. April wieder in Besitz genommen.

Barcelona, den 31. März.

Ein so eben hier angekommener reicher Einwohner des Dorfes Barbera erzählt: „Ein Mönch kündigte vorigen Sonntag in seiner Predigt an: Gott habe ihm geoffenbart, die Trockenheit (sie ist so groß, daß, wenn sie noch 14 Tage fortdauert, die Aernte verloren ist) werde dauern, bis alle Negros ausgerottet seyen.“ Auf diese Rede hin lief das Volk zusammen, und hielt eine Art von Kreuzzug gegen Letztere, der einigen das Leben kostete. Der Erzähler selbst, der unter den Geächteten war, rettete sein Leben nur durch die Flucht. — Bekanntlich ist der Befehl

Digitized by Google

zu Entsetzung aller Professoren der Arzney- und Wundarzneykunde aus Madrid angekommen. Unter den Entsetzten sind übrigens sehr gute Royalisten, und diese Maaßregel greift so weit hinab, daß sie selbst die Pförtner, Gärtner und Bedienten der Kollegien traf. Die Nachfolger der Entlassenen kennt man noch nicht.

London, den 9. April.

In der heutigen Sitzung des Oberhauses machte Graf Darnley den Antrag, eine besondere Kommission niederzusetzen, um zu untersuchen, bis auf welchen Grad die letzten, von der Regierung ergriffenen Maaßregeln die Unzufriedenen in Irland beruhigt haben, und welche Maaßregeln für das Glück und die Ruhe Irlands noch weiters nöthig seyen. Ohne dem jetzigen Vicekönig von Irland, Marquis Wellesley, das verdiente Lob über sein Benehmen versagen zu wollen, sey es doch wahr, daß die Ruhe auf Irland fortwährend gestört werde, was am besten daraus hervorgehe, daß daselbst die Aufruhrakte fortwährend in Giltigkeit sey. Nur eine völlige Veränderung des Regierungssystems, d. h. die Emancipation der Katholiken, könne daselbst die Ruhe herstellen. Besonders machte noch Graf Darnley auf das Mißverhältniß der ungemein reich dotirten protestantischen Geistlichkeit in Irland aufmerksam, welche bey nicht mehr als 500,000 Protestanten von 7 Millionen Einwohnern 4 Erzbischöfe und 18 Bischöfe haben. Auch habe man bey der Art der Einrichtung der Schulanstalten in Irland offenbar den Zweck, den Bekehrungseifer der protestantischen Geistlichen zu begünstigen, weßhalb die Katholiken ihre Kinder nicht in diese Schulen zu schicken wagen. — Graf Liverpool erklärt, die von dem Grafen Darnley vorgeschlagene Kommission würde zwecklos seyn. Er behauptet, Irland stehe zwar unter einer besondern Gesetzgebung, es seyen aber dabey seine Interessen so sehr berücksichtigt, oft sogar zum Nachtheil des englischen Volkes, daß Irland im Verhältniß zehnmal weniger Steuern zahle, als England. Uebrigens wünsche er sehnlich, und hoffe, daß die Kinder der Katholiken die öffentlichen Schulen in Irland ohne Furcht vor dem Bekehrungseifer der protestantischen Schullehrer besuchen könnten. Die Zahl dieser Schulen sey auch von 1817 an außerordentlich gestiegen. Somit sey eine allmählige Verbesserung der Dinge zu hoffen, und von der Zeit das Uebrige zu erwarten. — Marquis Landsdown sieht seit der Zeit, daß Irland unter Englands Herrschaft gekommen sey, in Irland nur Druck und Tyranney, und beschwert sich besonders über die protestantischen Orangistengesellschaften, welche eine fortwährende feindselige Stimmung zwischen Protestanten und Katholiken unterhalten, und deren Abschaffung daher dringend zu wünschen wäre. Eben so wäre es wünschenswerth, bey der Bildung der Geschwornengerichte auch Katholiken zuzulassen. — Nachdem noch mehrere Mitglieder für und gegen den Antrag des Grafen Darnley gesprochen hatten, so wurde derselbe mit 57 Stimmen gegen 17 verworfen. — Die Lissabonner Zeitung vom 18. März enthält einen sehr heftigen Artikel gegen den jetzigen Kaiser von Brasilien, worinn dieser ein Usurpater, ein Meineidiger, ein Undankbarer, ein Aufrührer und sogar ein Jakobiner genannt wird.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 14. April war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 96 3/4; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 48 3/4; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 38 9/10; der Curs auf Augsburg 97 7/8 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1078 3/5; Rothschildische Loose 142 1/2; Partialobl. 130 3/4. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 108 1/2.

Vor Kurzem schickte der Baron Rothschild zu Paris einer schönen jungen Schauspielerin 4 Büchsen mit Bonbons und einer Banknote von 1000 Franks in jeder zu. Das holde Kind Thaliens behielt die Bonbons, sendete aber dem Herrn Baron die

Banknoten mit den kurzen Worten zurück: „Ich nasche gern, aber auch weiter nichts.“ Das soll der Unüberwindliche sehr übel genommen haben. — In dem bey Herrn Wirth dahier erschienenen lyrischen Myrthenstrauß erhält das Publikum eine anziehende Sammlung vorzüglicher Gedichte, welche die Begeisterung bey Gelegenheit der hohen Vermählung des Kronprinzen von Preußen mit der Prinzessin Elise von Baiern zu München, Augsburg, Nürnberg, Landshut, Regensburg, Stadtamhof, Amberg, Baireuth, Hof, Ziegenrück, Zeitz, Naumburg, Weißenfels, Merseburg, Halle, Wittenberg, Wilhelmsbrücke, Grünewald, Charlottenburg, Berlin, Stettin, Breslau, Bromberg, Priegnitz, Maynz, Koblenz, Bonn ꝛc. ins Daseyn rief. Das zierlich gedruckte Exemplar kostet 36 kr. — Als bey Suwarows Rückkehr aus dem Auslande er durch Riga fuhr, und die Damen an den Fenstern ihn ehrfurchtsvoll grüßten, und ihm Freudenbezeigungen machten, warf er den Damen Küsse zu, mit der andern Hand aber auf sein graues Haupt hinweisend. — Ein geknuteter Russe wurde gefragt: wie mag wohl dem zu Muthe seyn, der die Knute erhält? „Ach, das kann man nicht beschreiben, erwiederte er: man muß es selbst probiren.“

Bey Lotter und Sohn, Musikalienverleger in Augsburg, hat so eben die Presse verlassen: Bühler, IV. Hymni Pange lingua ad Processionem in Festo S. S. Corporis Christi, a 4 Vocibus, 2 Flautis, 2 Clarinettis, 2 Fagottis, 2 Cornibus, 2 Clarinis in C. et Tympanis, sämmtlich in C. Dur. Op. 17. Preis 1 fl. 36 kr. — IV. Responsoria sub Processione in Festo S. S. Corporis Christi ante 4 Evangelia ad Altare Cantanda, a Canto, Alto, Tenore, Basso et Organo. Preis 1 fl. Diese 4 Responsoria wurden im Jahre 1822 in Augsburg zum Erstenmale mit Weglassung der sonst gewöhnlichen Instrumentalmusik bey den 4 Stationen der 4 Evangelien am hohen Fronleichnamsfeste mit allgemeinem Beyfall abgesungen.

In allen Buchhandlungen Süddeutschlands, in Augsburg in der Wolffischen findet man nachstehende Schriften vorräthig: W. F. Salzmanns, 46 orthographische Belehrungen, oder gründlicher Unterricht jedes deutsche Wort recht zu schreiben. 8. Kitzingen. 1824. 15 kr. br. — W. F. Salzmanns, kurzgefaßtes Wörterbuch der Fremd-Wörter, oder alphabetische Erklärung aller der Wörter aus fremden Sprachen, die in Zeitungen ꝛc. sehr häufig vorkommen. Zweyte mit einem nützlichen Anhange bereicherte Ausgabe. 8. Ebend. 30 kr.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre hiemit anzuzeigen, daß er zur Bequemlichkeit eines hohen Adels und des verehrlichen Publikums gegenwärtige Dultzeit hindurch sein Möbelmagazin aus der Windgasse auf das Bäckerhaus am Perlachberg verlegt habe. Dieses Magazin gewährt eine reichhaltige Auswahl von geschmackvoll und solid gearbeiteten Möbeln von den verschiedenen Formen und Stoffen, als: Kanapees, worunter ein Gesellschaftskanapee, Sessel, Tabourets, Tische, Sekretärs, Komode, Pfeilerkästchen, Bettladen, Vorhängverzierungen ꝛc. Indem Unterzeichneter sich die Freyheit nimmt, einem hohen Adel und das hochverehrliche Publikum gehorsamst einzuladen, sein Möbelmagazin auf dem Bäckerhause mit zahlreichem Besuche zu beehren, fügt er die Versicherung bey, daß er auch dießmal durch elegante solide Arbeit, durch äußerst billige Preise, seinen in diesen Rücksichten erworbenen Ruf zu entsprechen bemüht seyn wird. Franz Johann Klocker, Tapezier dahier.

(Reise-Gelegenheit nach Regensburg.) Künftigen Freytag als den 23. April fährt eine 2spännige Chaise direkte nach Regensburg, wobey 2 Personen, jedoch ohne viel Gepäck, mitkommen können. Wer sich dieser Gelegenheit bedienen will, beliebe sich beym Papierhändler Oesterlin in der Karolinenstraße Lit. C. Nro. 25. zu melden.

Ein freundliches, bequemes, kleines Logis, in einem Wohnzimmer, Nebenzimmer, Küche und einer Kammer, nebst einem Zimmer rückwärts, bestehend, ist bis kommenden Georgi zu verleihen, und sogleich, oder auch später, zu beziehen. Auskunft giebt man im Moyschen Zeitungskomtoir.

In Lit. B. Nro. 131. stehen 2 kleine schwarze Pferde zur Oekonomie und zum Reisen gleich gut zu verkaufen.

Digitized by Google

Nro. 97. Donnerstag, den 22. April. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Zante, den 13. März.

Wir erhalten so eben die Nachricht von der Einnahme der Feste Koron. Dieses Bollwerk des südlichen Pelloponnes wurde von den Griechen mit Sturm erobert; sie benutzten eine finstere Nacht, um auf Leitern die Wälle zu übersteigen, und in das Kastell einzudringen. Archimandrit Zerdino hat wesentlich zum Gelingen dieser Unternehmung beygetragen.

Triest, den 10. April.

Privatbriefe aus Corfu vom 27. März wollen wissen, daß ein Korps von 4000 Insurgenten, nach der Einnahme von Arta bis Prevesa vergedrungen sey, und diese Festung hart bedränge. Zwey algierische Schiffe hatten sich, von den Engländern verfolgt, in diesen Haven geflüchtet, und vermehrten den Schrecken in Prevesa, weil die Engländer den Haven streng blockiren.

Neapel, den 2. April.

Die heftigen und andauernden Regen im vorigen Monat haben in der Gemeinde Avigliano, in der Provinz Basilicata, einen fürchterlichen Bergsturz verursacht. In der Nacht vom 17. auf den 18. März riß sich ein großes Stück von dem Hügel los, an dessen Fuß diese Stadt liegt; ein an die Gensd'armeriekaserne angränzendes Haus stürzte ein, und riß diese Kaserne und die benachbarten Gebäude mit sich fort. Am 23. März verschüttete am nämlichen Orte dieser Bergsturz zwey Mühlen so sehr, daß man nicht einmal mehr die Stelle sah, wo sie gestanden hatten. Die jungen Mädchen der Stadt stellten Prozessionen zu einer eine Meile weit entfernten Kirche an, um den Schutz des Himmels bey diesem schrecklichen Vorfalle anzuflehen, aber sie hatten kaum die Stadt verlassen, als der Boden in einem Umkreise von etwa 5 Jauchert einstürzte, alle Bäume in der weitesten Entfernung dahin riß, und zerschmetterte, und die Landstraße beynahe eine Fünftelmeile lang verwüstete. Zur gleichen Zeit eröffnete sich ein Abgrund von minderem Umfange im Norden der Stadt, und viele Gebäude in derselben wurden durch die wiederholten Erdfälle beschädigt. Zum Glück verlor nur ein einziger Gensd'arme das Leben. In der nämlichen Nacht, wo dieser Bergsturz geschehen war, erschütterte ein fürchterlicher Sturm das adriatische Meer. Ein neapolitanisches Fahrzeug scheiterte an den Felsen von Torre Rinalda; die Mannschaft wurde jedoch gerettet; dieß hofft man auch von einem Theile der Waaren.

Palermo, den 25. März.

Man empfindet noch immer die traurigen Wirkungen des Erdbebens vom verflossenen Jahre. Gestern stürzte ein Haus ein, und von 13 seiner Bewohner wurden 7 getödtet und 6 verwundet. — Der Prozeß gegen die Mörder des Fürsten d'Aci, der in der Anarchie von 1820 ermordet wurde, ist nun beendet. Vier der Mörder wurden zum Tode verurtheilt, und bereits hingerichtet, und die übrigen zur Kerkerstrafe von verschiedener Dauer verurtheilt.

Lissabon, den 10. März.

Es ist schon erwähnt worden, daß durch einen Befehl des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten an alle portugiesische, diplomatische und Handelsagenten

im Auslande erklärt worden ist, daß der König von Portugal nie eines der Ansehen anerkennen würde, das von der gegenwärtigen Regierung in Brasilien dürfte abgeschlossen werden. — Außer dieser Maaßregel enthält jetzt unsere Hofzeitung eine königl. Verfügung, vermöge welcher alle diese Agenten angewiesen werden, wenn in den Seehäven der Länder, in denen sie beglaubigt sind, Schiffe unter brasilianischer Flagge einlaufen, gegen den Gebrauch dieser Flage zu protestiren, und alle unter derselben ankommenden Kriegsschiffe als Eigenthum des Königs von Portugal in Anspruch zu nehmen. Dagegen sollen alle Handelsschiffe Schutz genießen, weil der König in dieser Hinsicht keinen Unterschied zwischen seinen brasilianischen und portugiesischen Unterthanen machen wollte.

Madrid, den 8. April.

Das große Hauptquartier der ganzen französischen Okkupationsarmee ist in Aranjuez. General Bourmont selbst mit seinem Generalstabe wohnt im dortigen Schlosse. Die Bewachung des Schlosses ist der französischen Leibgarde, der königl. spanischen Garde, einem Schweizerbataillone von der französischen Garde und dem Korps der spanischen Hallebadiers vertraut. Rings um Aranjuez liegen französische Truppen in Kantonnirungen, namentlich in Ocana, Jeppe, Chinchos, Toledo, Valdemoro, Cimposuelos. — Dagegen bleibt das Hauptquartier der Madrid zugetheilten französischen Division in Madrid. Ebendaselbst bleibt das 9te Jäger- das 23te und 28te Linienregiment und Geschütz. Auch die Verwaltungsbehörden und das Militärspital bleiben in Madrid. — Der Graf Rivaud de la Raffinerie ist, wie man sagt, zum Nachfolger des abberufenen Generals Bourmont in der Stelle eines Obergenerals der französischen Okkupationsarmee ernannt worden. Er wird nächstens in Madrid eintreffen. — Der Pariser Banquier Guebhard ist in Madrid angekommen, bekanntlich um über das neue Anlehen, welches die spanische Regierung aufnehmen will, zu unterhandeln. — Der spanische General Vigo, der früher die konstitutionellen Truppen in Gallizien befehligte, seither aber als kriegsgefangen in Frankreich lebte, ist in London angekommen. — Der französische Gesandte, Marquis Talaru, ist nicht mit dem Hofe nach Aranjuez gegangen, sondern in Madrid geblieben. Er wird jedoch zweymal in der Woche dem Könige in Aranjuez seine Aufwartung machen. Schon ist auch dieses zweymal geschehen.

London, den 10. April.

In der heutigen Sitzung des Oberhauses legte Graf Lemerik eine Bittschrift einiger irländischer Freymaurer vor, worinn diese begehren, ihre Logen von dem Gesetze, wodurch alle geheimen Gesellschafften in Irland verboten werden, auszunehmen. Graf Liverpool erklärte diese Ausnahme für unstatthaft, weil die Regierung, ohne darum die getreue Anhänglichkeit der irländischen Freymaurer an den König im mindesten verdächtig machen zu wollen, nun einmal alle geheimen Gesellschaften in Irland aufgehoben und dieses Gesetz zum Wohl des Landes auf das Strengste vollzogen sehen müsse. — In der heutigen Sitzung des Oberhauses wurde auch eine, von mehreren Protestanten in Irland unterzeichnete, Bittschrift eingereicht, worinn begehrt wurde, den Katholiken nicht zu gestatten, ihre Todten auf den allgemeinen öffentlichen Kirchhöfen und nach katholischen Religionsgebräuchen zu beerdigen. Dennoch wurde das früher schon im Unterhause angenommene Gesetz, wodurch den Katholiken diese Erlaubniß förmlich ertheilt wird, auch im Oberhause zum Drittenmale verlesen, und eben damit angenommen. — Auf die Erklärung des Kanzlers der Schatzkammer, daß die Zahl der bestehenden Kirchen und Kapellen für die Einwohnerzahl in vielen Orten und Städten zu klein sey, wurden zum Bau neuer Kirchen in solchen Orten 500,000 Pfund Sterling bewilligt.

Von der Rhone, den 10. April.

Man giebt uns in einem Brief aus Madrid vom 2. April folgende Aufschlüsse über die Negotiationen wegen der frühern spanischen Besitzungen in Amerika: „Der

Digitized by Google

englische Hof hatte durch seinen Gesandten, Herrn Acourt, der spanischen Regierung seine Vermittlung anbieten lassen, um mit den neu errichteten Staaten in Amerika Konventionen abzuschließen, wodurch zwar die Unabhängigkeit jener Staaten anerkannt würde, diese sich aber anheischig machen sollten, in gewissen Terminen an Spanien beträchtliche Geldsummen abzutragen, und zugleich den Spaniern große Handelsvortheile zu bewilligen. Diese Anerbietungen wurden dahin beantwortet, daß Spanien in dieser Sache nichts für sich thun könne, sondern zuvörderst die Ansichten seiner Verbündeten, welche zu Paris einen Kongreß wegen der amerikanischen Angelegenheiten bilden würden, kennen müsse." Damals war nämlich der spanische Hof überzeugt, daß jener Kongreß zu Stande kommen würde, jedoch ohne Zuziehung Englands. Die verbündeten Höfe waren auch (wird in diesen Nachrichten gesagt) sehr geneigt zu einem solchen Kongreß, jedoch in der Voraussetzung, daß auch England seinen Bevollmächtigten zu demselben absenden würde. Dieß hat der englische Hof aber verweigert, und so unterblieb fürs Erste der Kongreß. Mittlerweile war aber durch die, in Paris, Petersburg und Wien angestellten spanischen Gesandten den dortigen Höfen von dem Anerbieten Englands offizielle Kenntniß gegeben worden, allein zugleich auch der Grund angegeben, warum das spanische Kabinet sich auf solche Vorschläge gar nicht einlassen könne. Es erfolgten hierüber Kommunikationen zwischen jenen Höfen, welche ihre Ansichten dem spanischen Hofe mittheilten, nachdem sie darüber ins Reine gekommen waren. Worinn diese Ansichten bestehen, ist bis jetzt nicht bekannt geworden. Dagegen weiß man, daß, seitdem der spanische Hof dem englischen Gesandten eine neue Eröffnung machte, nach welcher er sich auf keine Anerkennung des Grundsatzes der Unabhängigkeit derjenigen Staaten, die Spanien als seine Kolonien betrachtet, einlassen will, jedoch bereit ist, wenn sie sich freywillig der spanischen Oberherrschaft wieder unterwerfen wollen, ihnen besondere Regierungen, deren Mitglieder aus Spaniern und Eingebornen bestehen sollen, aber von der spanischen Krone ernannt würden, und Kolonialversammlungen aus Deputirten des Landes, zu bewilligen, auch ihnen noch andere Vortheile zu gewähren. Man wußte zu Madrid, bey Abgang jenes Briefs, noch nicht, ob England geneigt sey, seine angebotene Vermittlung auf diese Weise zu modifiziren. — Die spanischen Minister, die Anfangs hatten zu Madrid bleiben sollen, gehen nun doch nach Aranjuez. Die fremden Gesandten sind zu Madrid geblieben; es finden aber zwischen denen von Frankreich, Oesterreich, Rußland und Preußen lange Konferenzen Statt, und ihre Kommunikationen mit dem bereits zu Aranjuez befindlichen Grafen Ofalia sind sehr häufig; man spricht von mehreren sehr wichtigen Dekreten, die zu Aranjuez bekannt gemacht werden sollen.

Frankfurt, den 16. April.

Ueber die kaum begonnene Frühjahrsmesse läßt sich im Ganzen noch wenig sagen, doch sind bereits in englischen und französischen Wollen-, Baumwollen- und Seidenwaaren bedeutendere Geschäffte gemacht worden, als man erwartete. Schweizer Fabrikate gehen in so niedrigem Preise ab, daß wenig oder gar kein Gewinn bleibt; nach sächsischen Manufaktur- und Fabrikerzeugnissen ist nur spärliche Nachfrage. Bestimmtere Resultate lassen sich erst im Verlauf der Messe geben. — Am 12. dieß gegen Abend wurde die hiesige Umgegend durch die außergewöhnliche Naturerscheinung eines Gewitters überrascht, welche um so größeres Erstaunen erregen mußte, da erst am Morgen des nämlichen Tages Schnee, mit Regen und Hagel vermischt, gefallen war. — Ein Anfangs unbedeutender Zwist, der zwischen einem eben entlassenen Gymnasiasten und einem Komtoirgehilfen in der Dämmerung auf offener Straße ausbrach, hatte die unglückliche Folge, daß Letzter von dem Ersten mit einem Messer — Viele sagen mit einem Dolche — lebensgefährlich verwundet wurde. Der Thäter befindet sich in den Händen der Gerechtigkeit.

Zu Schneeberg, im königl. sächsischen Erzgebirge, hat der Chemiker Dr. Geitner eine neue Metallkomposition gemacht, welche dem Silber ganz nahe kommt. Sie läßt sich hämmern und walzen, rostet nicht, und lauft nicht an. Man verfertigt bereits Leuchter, Sporn, Steigbügel ꝛc. daraus. Es ist voraus zu sehen, wird zu vorstehender Nachricht bemerkt, daß diese neue Komposition die größte Zerstörung in den Plattirfabriken verursachen wird. — Der französische Biograph Rossini's erzählt von mehreren Damen, die enthusiastisch Musik liebten: sie wären vom herrlichen Gebete der Hebräer im dritten Akte seines „Moses" so entzückt gewesen, daß sie Anfälle von Gehirnentzündung und heftige Krämpfe bekommen hätten.

Bey Unterzogenem liegt ein Kapital an, dessen Zinse per 52 fl. gemäß einer Familienverordnung je der älteste Freyherr von Reichlin zu Meldegg zu beziehen hat. Da der bisherige Senior ohnlängst verstorben ist, und unter jenen, die sich bisher gemeldet haben, der Aelteste den 26. Sept. 1759 geboren wurde, so wird solches zu dem Ende bekannt gemacht, daß sich diejenigen Freyherrn von Reichlin zu Meldegg, welche ein höheres Alter haben, an Unterzeichneten mittelst Beybringung legaler Taufscheine in portofreyen Briefen längstens in Zeit 3 Monaten wenden wollen. Konstanz, den 15. April 1824. Nepomuk Freyherr von Reichlin zu Meldegg auf Gundelfingen und Weiler, k. b. quieszirter Oberstjägermeister.

In der Martin Engelbrechtischen Kunst- und Verlagshandlung in Augsburg ist so eben erschienen und für 1 fl. 36 kr. zu haben: **Tabelle der Wechsel-, Geld- und Staatspapier-Preise vom Jahr 1823 in Augsburg**, zusammengestellt durch den Wechselsensal G. Fr. Leuchs. Das Erscheinen dieser mit der höchsten Eleganz gestochenen und auf Velinpapier abgezogenen Tabelle dürfte den Titl. Herren Banquiers, Kaufleuten und Privaten um so erfreulicher seyn, als dadurch einem bisher gefühlten Mangel abgeholfen wurde.

Ein in der Jakobsvorstadt gelegenes, vor nicht gar vielen Jahren neu erbautes, mit 3 Wohnungen, einem großen Magazin und geräumigen Böden, nebst allen übrigen Bequemlichkeiten versehenes, im besten baulichten Zustande befindliches Haus, welches sich für jede Art Geschäffte ganz vorzüglich eignet, steht zu verkaufen, nähere Auskunft hierüber ertheilt Frau Pfisterer, wohnhaft in der Hasengasse Lit. H. Nro. 122. dahier.

Bey dem Unterzeichneten sind folgende Loose zu haben, als: von Oberhausen bey Augsburg, Ziehung am 1. Juli à 2 fl. 42 kr., von Schwabach à 5 fl. 24 kr., von Raunach à 5 fl. 24 kr. Briefe wie Geld werden franco erbeten; der Betrag muß aber zugleich mit der Bestellung eingesandt werden, damit die erhaltene Bezahlung auf die Loose selbst bemerkt werden kann, was zur Beruhigung dienen wird.

Mathias Zollikofer in St. Gallen.

Montag den 26. April wird in dem Hause Lit. A. Nro. 543. die längst bekannte und berühmte Sammlung Obstbäumchen von den edelsten Sorten alle in Scherben und Kübel, von dem verstorbenen Schreinermeister Ludwig Schmidt, meistbietend versteigert. Kaufsliebhaber werden eingeladen, an obigem Tag Nachmittags im Hause sich einzufinden, wo auch ein Pferd und eine Chaise versteigert wird.

Neuberger, geschworner Käufler.

Samstag den 24. April Nachmittags von 2 bis 6 Uhr wird in der Bäckerstraße Lit. A. Nro. 336. ein Hausrath eröffnet, worinn eine goldene Repetieruhr und goldene Kette, eine silberne Minutenuhr, silberne Dosen, Schuheschnallen, Tabackspfeifen mit Silber beschlagen, schöne Herrenkleider, Wäsche, Stiefel, Schuhe, eine sehr gute Violin, ein Altarkasten mit Personen, eine spanische Wand von doppelter Leinwand, und verschiedenes Schreinwerk an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert werden. J. J. Welt, Käufler.

Lit. D. Nro. 43. in der Karolinenstraße ist der erste Stock, mit allen Bequemlichkeiten versehen, täglich zu vermiethen, bis künftiges Michaelisziel zu beziehen, und das Nähere hierüber bey dem Hauseigenthümer im Laden zu erfragen.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 22. April 1824. Nro. 97.

(Ediktalzitation.) Gegen die Wittwe des verstorbenen Lohnrößlers, Martin Hofmann in Lauingen, tritt der Konkursprozeß ein, als Ediktstage sind bestimmt: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung der 4. May, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen der 1. Juni, III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik der 15. Juni, für die Dupplik der 28. Juni. Die Verhandlungen beginnen jedesmal Vormittags 9 Uhr, es werden daher sämmtlich unbekannte Gläubiger der gedachten Martin Hofmanns Wittwe unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderungen von gegenwärtiger Gantmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas vom Vermögen der Gemeinschuldnerin in Handen haben, aufgefodert, dasselbe bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Lauingen, den 7. April 1824. K. b. Landricht. v. Mader.

(Bekanntmachung.) Das Anwesen der Lohnrößlers-Martin Hofmanns Wittwe in Lauingen, bestehend in Haus, Stadel, Baumgarten, 27 Morgen Acker, 5 Gemeindstheilen und 1 Tagw. Mad, wird am Montag den 3. May l. J. beym hiesigen Radwirthe mittelst Versteigerung öffentlich an die Meistbietenden unter Vorbehalt der Genehmigung der Angebote von Seiten der Gläubiger verkauft werden. Die Versteigerung beginnt Nachmittags 2 Uhr. Kaufslustige können täglich die Verkaufs-Objekte einsehen. Lauingen, den 7. April 1824. K. b. Landgericht Lauingen. v. Mader, Landrichter.

Den 27. Februar l. J. starb Franziska Wiedemann, geborne Heim von Irsengrund, und hinterließ ein Testament, worinn sie ihren Ehemann, Xaver Wiedemann, als Erben einsetzte, und 5 Geschwister als Intestaterben, von denen Genovefa Heim, verehlichte Schöneberger von St. Georgi, bereits gestorben ist, und 4 Kinder hinterlassen haben solle, deren Namen und Aufenthaltsort aber nicht erforschet werden konnte. Dieselbe werden öffentlich aufgefodert, ihre Erklärung über Anerkennung des Testaments binnen 60 Tagen um so gewisser abzugeben, als außerdem das Testament für anerkannt betrachtet werden würde. Weiler, den 9. April 1824. Kön. baier. Landgericht. Gramm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Gantanwesen des Anton Mair, Oberbäckers in Mandelstadt, wird zum Drittenmal öffentlich zum Verkaufe salva ratificatione Creditorum ausgeboten und hiezu Termin auf 18. May l. J. Vormittags 9 Uhr beraumt, wozu Kaufsliebhaber unter Hinweisung auf die öffentlichen Ausschreibungen vom 10. Febr. und 9. März l. J. in der Augsburger Moyschen Zeitung und Landshuter Wochenblatt hieher geladen werden. Den 10. April 1824. Kön. baier. Landgericht Graf, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In der Verlassenschaftssache des kürzlich verstorbenen Joseph Haas, Gastgebers in Göggingen, werden gemäß Antrag der Erbsinteressenten, zur Vereinigung des Inventars sowohl, als zum gütlichen Arrangement sämmtlicher dessen Gläubiger auf Mittwoch den 5. May Vormittags mit dem Anhange anher vorgeladen, daß die ausbleibenden, bisher unbekannten Kreditoren später nicht mehr gehört, die bekannten anwesenden Gläubiger hingegen im Fall der Uebereinkunft nach Stimmenmehrheit werden behandelt werden. Göggingen, den 6. April 1824. K. b. Landgericht. Reiber, Landrichter. Stubenvoll.

Auf Anrufen der Erben des zu Steingaden i. J. 1807 gestorbenen Sebastian Ott, pensionirten Mautners und Salzfaktors, werden die Söhne desselben Johann Baptist Ott und Anton Ott, welche schon seit vielen Jahren unwissend wo abwesend sind, oder ihre allenfallsigen Deszendenten hiedurch aufgefodert, in Zeit von 6 Monaten

um so sicherer über Leben und Aufenthalt hieher legale Kunde zu geben, als sie außerdessen für verschollen erklärt, und die angefallenen Erbstheile gegen Kaution an die Intestaterben abgegeben würden. Den 8. April 1824. K. b. Landgericht Schongau. Wirth, Landrichter.

(Aufforderung.) Franz Anton Hartmann, Soldat des k. b. 11ten Lin. Inf. Regiments, gebürtig von Rieden dieß Gerichts, der seit dem russischen Feldzuge 1813 vermißt wird, oder dessen rechtmäßige Deszendenz wird hiemit aufgefordert, sich innerhalb 6 Monaten hierorts zu melden, außerdem sein Vermögen an seine Intestat-Erben gegen Kaution verabfolgt werden wird. Füßen, den 6. März 1824. Königl. baier. Landgericht. Egloff.

Balthas Schmid, ehemaliger Soldat des 11ten k. b. Lin. Inf. Regiments, seit dem französischen Feldzuge vermißt, wird hiemit aufgefodert, von sich binnen einem halben Jahre um so gewisser Nachricht zu ertheilen, als außerdem sein Vermögen an seine nächste Verwandte gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Mindelheim, den 9. April 1824. K. b. Landgericht. Leixl, Landrichter.

(Vorladung.) Auf das Gesuch der nächsten Verwandten wird der seit dem französischen Feldzuge 1814 bis 1815 vermißte Tambour, des vormaligen k. b. 16ten National-Feld-Bataillons, Andreas Münz von Jedesheim, hiemit vorgeladen, innerhalb 6 Monaten bey diesseitigem Landgerichte zu erscheinen, widrigenfalls sein Vermögen per 200 fl. den nächsten Verwandten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Illertissen, den 3. April 1824. K. b. Landgericht. Merklein, Landrichter.

(Vorladung.) Martin und Maria Anna Heis, Geschwister von Aystetten, sind seit 40 Jahren landabwesend, und ist seit der Zeit über ihr Leben, ihren Tod oder Aufenthalt nichts in Erfahrung gebracht worden. Dieselben oder ihre Leibeserben werden hiemit vorgeladen, binnen 3 Monaten zu erscheinen, und ihr unter Kuratel stehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls selbes dem gestellten Ansuchen gemäß, an ihre nächsten Verwandten gegen Kaution hinaus gegeben werden würde. Hainhofen, den 10. April 1824. Das freyherrlich v. Münch'sche Patrimonialgericht I. Klasse Aystetten. Gerstner.

(Vorladung) Andreas Huber, lediger Bauerssohn von Pullach und gewesener Gemeiner des Armeefuhrwesens-Bataillons, wird schon seit der Rückkehr der vaterländischen Truppen aus Rußland vermißt und auf protokollarisches Anbringen seiner Intestaterben um Ausfolglassung seines elterlichen Vermögens hiedurch aufgefodert, sich binnen 6 Monaten um so gewisser über Leben und Aufenthalt auszuweisen, als nach deren Verlauf derselbe für verschollen erklärt, und dessen Vermögen den Intestaterben gegen gerichtlich zu leistende Kaution ohne weiters ausgefolgt werden würde. Mallersdorf, den 31. März 1824. K. b. Landgericht Pfaffenberg. Knittl, Landr.

(Edikralladung.) Im Jahre 1809 wurde der Bauerssohn, Xaver Zott von Schempach, zur Nationalgarde ausgehoben, und in der Folge dem k. b. 3ten Lin. Inf. Regiment (Prinz Karl) einverleibt, mit welchem Regimente er auch den Feldzug nach Rußland mitmachte, seit dem 5. Dez. 1812 ist dieser in den Regimentslisten als vermißt abgeschrieben, und über sein Leben oder Tod konnte bisher keine verläßige Kunde erlangt werden. Auf Instanz seiner zweybändigen Schwester, Viktoria, verehlichte Zörrle, Bäuerin zu Bergheim, kön. Landgerichts Gbggingen, wird nun gedachter Xaver Zott oder dessen rechtmäßige Deszendenz aufgefodert, binnen 6 Monaten, vom Tage gegenwärtiger Auffoderung an gerechnet, sich hierorts zu melden, und sein auf dem elterlichen Anwesen liegendes Vermögen in Empfang zu nehmen, als außerdessen dasselbe seiner sich hierwegen gemeldeten Schwester gegen Kaution verabfolgt werden würde. Zusmarshausen, den 13. April 1824. K. b. Landgericht. Der kön. Landrichter verhindert. Berchthold, 1. Assessor.

Bey Ignaz Jos. Leutner in München ist erschienen und zu haben: Handbuch, enthaltend: Andachts-Uebungen für Katholiken. Gesammelt von Peter Canisius, der Gesellschaft Jesu Gottesgelehrten. 8. Mit gest. Titel. Preis 48 kr., Schreibpapier 1 fl. 12 kr. Dieses Gebethbuch wird unter den wenigen guten Gebethbüchern unserer Zeit einen ehrenvollen Platz behaupten. Gegenwärtig sind diese Gat-

Digitized by Google

tung Bücher gewöhnlich immer nur Verstand und trockene Moral, viele empfindelnd und romanisirend, während die ältern Andachtsbücher in der Regel immer Salbung und Licht strömen. Vorliegendes ist die Uebersetzung jenes bekannten Büchchens, das zu Canisius Zeiten unter dem Titel: Manuale Catholicorum in usum pie precandi collectum, erschien, und dem Kaiser so wohl gefiel, daß er es, kaum gedruckt, wieder auflegen ließ. Der Innhalt ist reich an neuen und salbungsvollen Gebethen.

In jeder Buchhandlung ist jetzt zu haben: Konstanzer Kochbuch, oder praktische Anleitung zur schmackhaften und gesunden Zubereitung aller Speisen, besonders auch der Fasten- und Krankenspeisen, dann des Backwerks, des Eingemachten ꝛc. Nicht aus schon gedruckten Büchern abgeschrieben, sondern alles nach langjähriger Erfahrung geprüft und bewährt gefunden, jetzt aber auf vielfältiges Verlangen zum Druck niedergeschrieben, von Caroline Kümicher. 26 3/4 Druckbogen stark. 8. Konstanz bey W. Wallis 1824. Preis 1 fl. 30 kr., auf Schreibpapier 2 fl. Der Verleger sandte dieses neue Kochbuch einer sehr erfahrenen Hausfrau, mit dem Ansuchen, im Fall sie es eben so brauchbar fände wie andere Frauen, die das Manuscript durchsahen, ihr Urtheil über dasselbe zu geben, um solches dann zu einer empfehlenden Anzeige für das Publikum zu benutzen. Die Antwort war: „Lassen Sie getrost dieses neue Kochbuch ohne alle weitere Empfehlung in die Welt treten. Es wird sich bald unter der großen Menge schon vorhandener Kochbücher, durch seine praktische Brauchbarkeit auszeichnen. Noch nie fand ich solche Deutlichkeit und Bestimmtheit in allen Vorschriften, gleich zweckmäßig für bürgerliche, wie für vornehme Küchen.“

Th. R. . . . .

(Steckbrief.) Der unten signalisirte, ledige Michael Etterer, ein Kutscher, zu Grund kön. Landgerichts Kemnath im Obermaynkreise geboren und zu Türkheim oder Mindelheim erzogen, hat hier einige Jahre gedient und sich mit einem vom hiesigen Landgerichte gefertigten Dienstbotenbuche vom 22. v. M. Nro. 1938., in welchem ihm Fleiß, Treue und gute Aufführung bezeugt worden, am 23. v. M. nach Nürnberg begeben, um dort einen Dienst zu suchen. Wenn ihm nun gleich sein Aufenthalt in Nürnberg nur auf einen Tag verstattet war, er mit Ablauf desselben wieder hieher zurückkehren und seinen Dienst bis 1. May d. J. aushalten sollte, so ist er doch bisher nicht zurückgekehrt, hat sich vielmehr von Nürnberg entfernt und seine Reise gegen Pleinfeld hingenommen. Da nun inzwischen der Verdacht gegen ihn begründet wurde, daß er sich des Verbrechens der Unterschlagung des Anvertrauten schuldig gemacht habe; so werden alle Behörden ersucht, diesen Etterer im Betretungsfall arretiren und sofort hieher abliefern zu lassen. Noch ist zu Bemerken, daß diesem Etterer in seinem Dienstbotenbuche folgende Eigenschaften: „daß er ein vorzüglicher Kutscher seye, Liebe zu den Pferden habe, auch die Haus- und Feldarbeiten verstehe“ bezeugt wurden, und derselbe als Eheveaurlegers unterm k. b. 5ten Regiment einen Abschied aus Dillingen vom Juli 1819 zu seiner Legitimation bey sich hat. Altdorf, den 8. April 1824. K. b. Landgericht. Käppel.

Beschreibung. Dieser Etterer ist 32 Jahre alt, beyläufig 5 Schuh 9 Zoll groß, breitschulterigt, hat bräunliche, rundabgeschnittene Haare, eine hohe Stirne, graue Augen, dicke Nase, mittlern Mund, ein röthlichtes Schnurrbärtchen, kleinen Ohrenbart, ein längliches, bleiches Gesicht, und trug bey seiner Entfernung einen runden Hut mit schwarzem Wachstaffent überzogen, einen alten, hellgrautuchenen Mantel mit einem langen Kragen, eine kurze, noch ganz neue Jacke von schwarzgrauem wollenen Tuche, lange, tuchene, hellgraue, ganze gute Beinkleider und Stiefel. Altdorf, den 8. April 1824. K. b. Landgericht. Käppel.

Vom k. b. Landgerichte Moosburg wird auf Antrag einiger Gläubiger das Anwesen des Wolfgang Laschinger, Dürezhauser von Zolling, bestehend aus einem ganzen, zum k. Rentamte Moosburg freystiftigen Hofe, an der Freysinger-Mainburger Landstraße entlegen, und gerichtlich auf 6058 fl. gewürdiget, den 12. May l. J. Vormittags 9 Uhr, in hiesiger Gerichtskanzley und im Vollstreckungswege öffentlich versteigert. Besitzstand und Belastung können hierorts eingesehen werden, und gerichtlich unbekannte Kaufsliebhaber haben sich mit den gesetzlichen Ausweisen zu versehen. Moosburg, den 3. April 1824. Graf, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In Folge Befehls der k. b. Regierung des Isarkreises, K. d. F., dd. 25. April pr. 7. May v. J. Nro. 1248. werden die Innhaber nachstehend verzeichneter Schuldurkunden aufgefodert, ihre deßfallsigen Ansprüche binnen 6 Monaten a dato um so gewisser bey unterfertigtem Gerichte geltend zu machen, als außerdem die Obligationen selbst als kraftlos erklärt, und die Kapitalien sammt Zinsen dem landgerichtischen Armenfonde ausgeantwortet werden, welchem sie abgetreten wurden.

Kataster-Nummer.	Ursprünglicher Schuldner.	Ursprünglicher Gläubiger.	Kapitals-Größe. fl.	kr.	hl.	Zinsenfuß.	Einjähriger Zins. fl.	kr.	hl	Datum der Obligation.	Benennung d. Kapital Gattung.
1660	Das ehemalige landschaftliche Schuldenabledigungs-Werk.	Unterthanen der Hofmark Ilmmünster	590			2 1/2	9	45		31. Dez. 1728	
1317	detto	Unterthanen des Probsteygerichts Geisenfeld.	453				11	19	2	4. Juni 1728	Landanlehen von diesen Jahren.
1398	detto	detto	323				8	4	2	18. Juni 1728	
2266	detto	detto	161				4	1	2	5. Juli 1729	
2774	detto	detto	231				5	46	2	17. Juni 1730	
847	Die ehemalige Landschaft in Baiern.	Die Baron Wadenspannischen Unterthanen Gerichts Pfaffenhofen.	21	40		4		52		25. August 1797	
848	detto	Die Graf Sandizellischen Unterthanen allda.	3	20				8		detto	Unterthans-Anlehen vom Jahre 1796.
851	detto	Die Hornbachischen einschichtigen Unterthanen allda.	3	20				8		detto	
852	detto	Die von Barthischen Unterthanen allda.	45				1	48		detto	
484	detto	Die eigenen u. lehenbar. Realitäten-Besitzer der Hofmarkt Ilmmünster u. Kollbach.	111	10	1		4	26	3	20. April 1799	1 1/2 Steuer-Anlehen vom Jahre 1799.

Den 12. Febr. 1824. K. b. Landgericht Pfaffenhofen im Isarkreise.
Lict. Haindl, Landrichter. — v. Relder, Rechtspr.

Digitized by Google

Nro. 98. Freytag, den 23. April. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Zante, den 13. März.

Wie es heißt, wird man vor der Eröffnung des dießjährigen Feldzugs Versuche machen, die Griechen durch Unterhandlungen wieder unter das ottomannische Joch zu bringen. Allein sie müssen fruchtlos bleiben. Hellas gehört nicht mehr dem Sultan, und wird, eben so wie die Inseln des Archipelagus, durchaus nicht einwilligen, ihm irgend einen Tribut zu zahlen. — Die Partey des Kolokotroni ist umgestürzt, und sein Neffe, Niketas, genannt der Türkenfresser, war einer der ersten, der von ihm abfiel, sobald er von seinen ehrgeizigen Plänen unterrichtet wurde. Das gesetzgebende Korps, das sich zu Hermione befand, hat seinen Sitz nach Nauplia verlegt, und die Mitglieder des ausübenden Raths, die zur Partey des Kolokotroni gehörten, wurden abgesetzt, und zogen sich nach Tripolizza zurück. Lord Byron und der Oberst Stanhope, die sich zu Mesalongi befinden, setzen ihre Vorbereitungen zur Belagerung von Lepanto fort. Ein großes Schiff ist so eben dort aus London mit einer großen Menge Pulver, Kanonen, Mörser, Bomben, Kugeln und Kriegsmunition angekommen.

Rom, den 3. April.

Am 29. v. M. wurden im hiesigen Haven von Ripagrande der Leichnam und die Eingeweide Ihrer Majestät der Herzogin von Lucca dahin eingeschifft. Heute reiste der Infant D. Carlo Ludovico, Herzog von Lucca, mit dem Sohne der verewigten Herzogin in jene Hauptstadt ab.

Venedig, den 7. April.

Sonntags am 4. d. M. wurden die Belohnungen, welche des Kaisers Majestät dem Kaplan und ersten Wundarzt der k. k. Fregatte, Karolina, und mehrern Individuen der Schiffsmannschaft, welche sich bey der am Bord dieser Fregatte im Jahre 1820 auf ihrer Fahrt nach China ausgebrochenen fürchterlichen Seuche, Cholera Morbus genannt, um die Rettung ihrer Komeraden verdient gemacht hatten, verliehen haben, feyerlich in Gegenwart aller Truppen der k. k. Marine vertheilt.

Italienische Gränze, den 11. April.

Auf dem östlichen (linken) Ufer des Aspropotamo sind griechische Abtheilungen bis nach Rentina und Petrilos vorgedrungen, und haben sich dort festgesetzt. In strategischer Hinsicht gewährt ihnen diese Stellung große Vortheile, sobald die offensiven Bewegungen der Griechen gegen Thessalien ihren Anfang nehmen. Allein so lange Euböa nicht gänzlich erobert und Patras und Lepanto gefallen sind, können diese Bewegungen nicht unternommen werden. Auch fehlt es fürs Erste noch an allen Hauptbedürfnissen, die zu einer solchen Operation erforderlich sind. Diamanti, der im nördlichen Theile von Negropont, und dann bey Monte Santo, auf der Halbinsel Kassandra, eine Zeitlang beschäfftigt war, befindet sich wieder zu Volo, wo die Griechen seit einiger Zeit Verschanzungen anlegen. Das sie beobachtende türkische Korps ist bis Velestina zurück getrieben worden. Zwischen Platamona und Alessora stehen alle Gebirgsbewohner unter Waffen, und sind bereit, eine nachdrückliche Diversion zu Gunsten der Griechen zu machen. Die Türken haben es bisher nicht gewagt, sie anzugreifen.

Der Kammer der Pairs ist ein Gesetzesentwurf vorgelegt worden, welcher mehrere, bis jetzt vor den Richterstuhl der Assisenhöfe gehörige Gegenstände der Zuchtgerichtshöfen zur Entscheidung überläßt. So namentlich Verbrechen von jüngeren Leuten unter 16 Jahren, wenn diese Verbrechen nicht nach den Gesetzen Todes- oder lebenslängliche Galeerenstrafe oder Deportation nach sich zieht. Eben so verschiedene Arten von Diebstählen, bey denen keine erschwerenden Nebenumstände sind. Die Assisengerichte selbst können, wenn mildernde Umstände eintreten, die bisher auf Kindermord gesetzte Todesstrafe in lebenslängliche Strafarbeit für die Mutter, die das Verbrechen begangen, die auf Straßenraub oder Diebstahl mit Einbruch gesetzte Todesstrafe oder lebenslängliche Strafarbeit in kürzere Strafarbeit oder Gefängnißstrafe verwandeln ꝛc. — In Marseille sind am 2. April die Reliquien der dortigen Heiligen, welche aus den Stürmen der Revolution glücklich gerettet worden waren, in sehr feyerlichem Zuge, wobey die Straßen, durch welche der Zug gieng, reich geschmückt waren, unter Geschützsalven ꝛc. in die Kathedralkirche zurückgebracht worden. — Die Etoile enthält aus Ancona vom 4. April folgende Nachrichten von neuerem Datum, als die aus dem österreichischen Beobachter mitgetheilten: Ein griechisches, aus Corfu gekommenes Schiff, welches von dort am 24. März abgegangen ist, berichtet, daß die Stadt Lepanto am 15. März in die Gewalt der Griechen gefallen ist. Der Platz war von dem Geschütz der Philhellenen, unter dem Befehle des Obersten Stanhope beschossen, und, sobald eine zulängliche Bresche da war, der türkische Befehlshaber Jussuf Bassa aufgefordert worden, sich zu ergeben. Da der Letztere von einer Uebergabe nichts wissen wollte, so wurde Alles zum Sturm vorbereitet, und dieser wirklich in der Nacht auf den 15. etwas vor Sonnenaufgang begonnen. Constantin, Bozzaris und Nicetas, der Türkenfresser, befehligten den Vortrab. Um 7 Uhr Morgens wehte die Kreuzesfahne bereits auf den Mauern des erstürmten Lepanto. Ein Theil der türkischen Besatzung kam bey dem Sturm um. Die Griechen machten eine sehr große Beute an Silber, Schießbedarf, Waffen, Gepäck, und den von dem Jussuf Bassa bey der Plünderung Achajas im Jahre 1821 errungenen Schätzen. Jussuf Bassa selbst ist höchst wahrscheinlich bey dem Sturme umgekommen.

London, den 12. April.

Der König hat auf eine Bittschrift der Seidenfabrikanten und Arbeiter, worinn sie ihn ersuchen, dem Gesetze, wodurch die Einfuhr fremder Seidenwaaren gestattet wird, seine Genehmigung zu verweigern, eine abschlägige Antwort ertheilt. — In Marcelesfield ist es zu ernsthaften Unruhen gekommen, weil die dortigen Fabrikanten ihre Arbeiter, jedoch gegen verhältnißmäßige Erhöhung des Arbeitslohns, nöthigen wollten, täglich eine Stunde länger zu arbeiten. Die Arbeiter verließen plötzlich die Werkstätten, und es mußte Militär herbeygerufen werden, um sie zur Rückkehr zur Arbeit zu zwingen. Das Volk ergriff jedoch die Parthie der Arbeiter, und die Truppen wurden mit Steinwürfen und Prügeln empfangen. Das Weitere ist noch nicht bekannt. — Die englische Regierung hat schon vor einigen Wochen eine Kriegssloop abgeschickt, um auch an der Nordküste von Neuholland eine Niederlassung anzulegen. Der Zweck dieser Niederlassung ist, mit den nördlich liegenden ostindischen Inseln Verbindungen anzuknüpfen. Ohne Zweifel dürfte die Eifersucht der Niederländer dadurch rege gemacht werden.

Die Nachrichten aus Ostindien erwähnen eines Vorfalls, der sich in der Nähe des Lagers der europäischen Truppen zutrug, deren Bestimmung nach dem Innern des Landes ist, wo sie gegen Ally Rawas Kan fechten sollen. Ein europäischer Soldat wurde von einem Tiger von außerordentlicher Größe gepackt; die Schildwache am äußersten Ende des Lagers, sehend, wie das Thier seine Beute mit viel Schnelligkeit davon trug, gab Feuer, hatte aber das Unglück, den Tiger zu fehlen, und

Digitized by Google

seinem Kameraden durch den Schenkel zu schießen, welcher, seiner gefahrvollen Lage ungeachtet, genug Stärke und Geistesgegenwart hatte, sein Bajonet zu ziehen, und es dem Thier in den Leib zu stoßen, das ihn erst im Hinscheiden los ließ; der schrecklichen Verwundungen ungeachtet, giebt man noch nicht die Hoffnung auf, diesem Soldaten das Leben zu retten.

Amsterdam, den 13. April.

Die gestern begonnenen Einschreibungen für den zu errichtenden neuen ostindischen Handelsverein fielen über alle Erwartungen reich aus. Hier waren gestern um 2 Uhr bereits 31 Millionen eingeschrieben, in Rotterdam 12 Millionen, in Antwerpen 152 Millionen, kurz, die andern Städte mitgerechnet, kann das Ganze, was gestern unterzeichnet wurde, sich auf 60 Millionen Gulden belaufen. Noch sehr bedeutende Aufträge zu Unterzeichnungen sollen heute sowohl mit der englischen, deutschen, als französischen Post hier eingetroffen seyn, die aber nicht mehr auszuführen sind, indem, nach Estaffetten aus dem Haag, heute nicht mehr eingeschrieben werden kann. Höher als 24 Millionen wird das Kapital der Kompagnie nicht gemacht werden, vielleicht selbst für den Anfang nur 12 Millionen, daher die Abtheilungen auf die eingezeichneten Summen nur klein ausfallen. — Vieles Spiel ist auch bey dieser neuen Spekulation, und Vieles wurde von Spekulanten in Papieren eingeschrieben. An der gestrigen Börse bot man bereits 105 Prozent für die neuen Aktien, und 7 Prozent Prämie, um sie das Jahr über nach Käufers Wahl zu empfangen.

Stuttgard, den 14. April.

In der allgemeinen deutschen Justiz-Kammer- und Polizey-Fama Nro. 33. und 34. steht unter dem Artikel Varietäten, pag. 133, folgender merkwürdige Aufsatz mit der Aufschrift: Wie können die Polizeybehörden den Selbstmord verhüten? „Die große Liebe der Menschen zu dem Golde ist zwar längst bekannt, aber man wußte keinen angebornen Grund dafür, bis Hr. S. Hahnemann (der Erfinder der homocopathschen Arzneylehre) in seiner reinen Arzneymittellehre zeigte, daß es das kräftigste Mittel gegen Lebensüberdruß ist, da das bloße Hineinriechen in ein Fläschchen mit Milchzucker bis auf eine quadrillonfache Vertheilung abgeriebenen Goldes, schon hinreicht, einen das Leben verabscheuenden, durch unerträgliche Angst eben zur Selbstentleibung getriebenen Melancholischen wieder lebensfroh zu machen. Nürnbergs Goldschlager werden nunmehr hinreichen, alle Melancholie und allen Lebensüberdruß aus Europa zu verbannen, und die Polizeyen in den großen Städten werden dafür sorgen, daß besonders in den Spielhäusern stets ein gehöriger Vorrath von solchen Fläschchen ist.“ — Der mit einer Prämie von 1000 Dukaten ausgeschriebene flüchtige Kassadieb und gewesene k. k. österreichische Verpflegsadjunkt ist zu Chiasso im Kanton Tessin ergriffen und nach Mailand abgeliefert worden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die aus Otaheiti nach Frankreich verpflanzte Race kurzbeiniger Schweine gedeiht in Dünkirchen und Boulogne sehr gut. Diese Thiere haben einen langen und breiten Körper, kleine Knochen und kleine Beine, nähren sich von Gras, werden sehr schnell fett, und liefern fast doppelt so viel Fleisch, als die gewöhnliche Art, daher sie ärmern und kleinen Haushaltungen auf dem Lande sehr zu empfehlen sind. Jemand fragte, wie lange man wohl fortzählen müßte, um bis auf eine Billion zu kommen? Die Antwort setzte die ganze Gesellschaft in Erstaunen, — denn sie lautete: 19,000 Jahre, und doch ist sie richtig. Wenn man, der Erfahrung gemäß, eine Minute braucht, um von 1 bis 100 zu zählen, so kommt man in einer Stunde von 60 Minuten auf 6000, folglich in einem Tage von 24 Stunden auf 144,000, in einer Woche von 7 Tagen auf 1,008,000, in einem Jahre von 52 Wochen auf 52,516,000. Es berechnet sich also, daß man erst in 19,000 Jahren auf 995,903,000,000 kommen würde, welches noch keine volle Billion ausmacht;

dabey müßte man unausgesetzt Tag und Nacht fortzählen, und die großen Zahlen eben so geschwind, wie die kleinern aussprechen können.

Bey der heute den 20. April zu Regensburg vorgenommenen 809ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

46. 12. 81. 44. 41.

Die nächste 810te Ziehung geschieht den 20. May, und inzwischen die 148te Nürnberger Ziehung den 29. April, und die 1189te Münchener Ziehung den 11. May, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lotteeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

Die Lieferung des Bedarfes, bestehend in 4800 Ellen 15/16 breiten Leinwuchgradel, 1600 Ellen 31/32 breiten Strohsackzwilch, 1560 Ellen 15/16 breiten Gradel zu Kamaschen und 250 Stück wollene Decken, wird Mittwoch den 12. May l. J. im Wege öffentlicher Versteigerung den Wenigstnehmenden überlassen werden. Lieferungslustige wollen sich daher an benanntem Tage um 10 Uhr Vormittags in dem diesseitigen Kommissionslokale in der Infanteriekaserne mit vorschriftsmäßigen gesiegelten, mit dem Namen der Lieferanten bezeichneten Mustern und gerichtlichen Zeugnissen über ihre Lieferungsfähigkeit einfinden, und ihre Anbote mündlich zu Protokoll geben. Augsburg, den 22. April 1824. Die Oekonomiekommission des k. b. 3ten Lin. Inf. Regiments (Prinz Karl.) Fähninger, Oberstl. — Gaugenrieder, Regimentsq.

(Holzversteigerung.) Am 1. May werden zu Wöllenburg Morgens 9 Uhr im Forstrevier Bergheim, Walddistrikt Dominikaner in der Nähe von Leitershofen, gegen Hundert Klafter meistens Birken, auch Fichten und gemischtes Holz, dann 7000 Stück Wellen versteigert. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Gbgingen, den 22. April 1824. Königl. Forstamt Biburg. v. Fürer.

(Bekanntmachung.) Am Donnerstag den 29. April l. J. werden in hiesiger Landgerichtskanzley circa 24 Zentner Hopfen von den Jahren 1820, 1822 und 1823 im Steigerungswege gegen gleich baare Bezahlung veräußert. Kaufsliebhaber haben sich am besagten Tage Vormittags 8 Uhr einzufinden. Hdchstädt, den 16. April 1824. K. b. Landgericht Hdchstädt. Hack, Landrichter.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist so eben erschienen: Frauenwürde, Drama in 4 Akten, von Freyherrn Ecker von Eckhofen. 8. Preis 1 fl. 48 kr.

Heinrich Wültner und Komp., Leinwandfabrikanten aus Bielefeld in Westphalen, geben sich die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie wieder die hiesige Messe mit einem vollständig assortirten Waarenlager beziehen, bestehend: in allen Sorten feiner holländischer, Bielefelder und irländischer, gebleichter und ungebleichter, Leinwand; imgleichen allen Sorten Hanfleinwand, ordinäres Tischzeug und weiße leinene Sacktücher. (Von der Leinwand werden auch halbe Stücke abgegeben.) Durch billige und dauerhafte Waaren werden sie das Zutrauen rechtfertigen, mit welchem sie beehrt werden. Uebrigens wird für die Güte der Waare in jeder Hinsicht garantirt. Empfehlen sich daher zu geneigten Zuspruch. Ihr Waarenlager befindet sich im Gasthof zur goldenen Traube, Zimmer Nro. 2.

Zur gegenwärtigen Dult gebe ich Unterzeichneter mir die Ehre hiemit anzuzeigen, daß ich sowohl diese Dult hindurch in meiner Boutique des Judenbergs gegenüber, als auch außer der Dult in der Jakobsvorstadt im Edelwirth'schen Hause in meinem Laden, mit meinem selbstverfertigten wohlassortirten Tuchlager mich bestens mit dem Bemerken empfehle, daß diese meine Tuchfabrikation in allen Gattungen, extra- und mittelfeinen, mittelen und ordinären Tüchern von ächten und guten Farben, den ausländischen vollkommen gleich sind, daß ich selbe vielmehr noch an Qualität und Billigkeit weit übertreffe, wovon meine vielen respektiven Herren Abnehmer zwar hinlänglich überzeugt sind, und die Bekanntmachung noch an solche verehrliche Mitbürger und auswärtige Freunde gerichtet ist, denen die Vollkommenheit meiner Tuchfabrikation noch nicht bekannt ist, und welchen ich mich hiemit, sammt meinen schon früher erworbenen Freunden zur geneigten Abnahme höflichst empfehle.

Georg Mayer, Tuchfabrikant in Augsburg.

Digitized by Google

Nro. 99. Samstag, den 24. April. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Semlin, den 9. April.

Privatbriefen aus Bitoglia vom 24. März zufolge soll in Albanien große Verwirrung herrschen. Die türkischen Einwohner, wovon ein Theil dem Bassa von Scutari, oder andern kleinen Beys gehorcht, führen einen erbitterten Krieg unter sich, den die christlichen, jetzt mit den Griechen verbündeten Albanier klug benützen. Dieser Zwist scheint dadurch entstanden zu seyn, daß die Beys ihr Kontingent dem Bassa von Scutari verweigerten, welcher wegen seines vorjährigen verunglückten Feldzugs nach Mesalongi bey der Pforte längst in Ungnade seyn soll. Wenigstens herrscht unter den Türken allgemein der Glaube, daß die Pforte nur auf Gelegenheit warte, ihn zu entsetzen oder zu tödten. — Aus Seres wird vom 20. März geschrieben, daß der Divan beschlossen habe, den 20jährigen Enkel des Ali Bassa von Janina, nach Janina, wo er Anhang haben soll, mit einer Amnestie zurück zu schicken. Allein wenn sich auch diese Nachricht bestätigte, so ist zu vermuthen, daß die Albaneser und Griechen nicht trauen werden. Seit der gewaltsamen Entfernung dieses Jünglings, nach Ergreifung und Tödtung seines Großvaters, hat sich die Gestalt der Dinge in diesen Gegenden zu sehr verändert, als daß die Pforte den erwarteten Vortheil aus dieser Maaßregel ziehen dürfte. Es heißt, die schlaue Vasilikia, Ali Bassa's Wittwe, die ihn bekanntlich verrieth, werde den Enkel begleiten. — Weitern Nachrichten aus Seres zufolge hatte der Haznadar des abgesetzten Seraskiers Abdullabut Bassa seinem Herrn auf Befehl des Sultans Gift beygebracht, woran er am 11. März starb. Sein Wirken war furchtbar, und die Christen werden sich lange von diesem Ungeheuer zu erzählen haben. Er theilte das Loos vieler seiner Vorfahren; da in der Türkey gewöhnlich der Divan Mißgeschick, Treue und Tyranney mit dem nämlichen Lohne bezahlt. Die früheren Seraskiers Churschid Bassa, Mehmet Bassa, Dschelal Bassa, und jetzt Abdullabut Bassa sind, eben so gut als die gegen die Pforte rebellirenden Bassa's, vernichtet worden.

Triest, den 10. April.

Vor einigen Monaten war zu London eine Subscription zu Gunsten der Personen, die durch die großen Erdbeben in Syrien gelitten hatten, eröffnet; der Ertrag der Subscription wurde an den englischen Konsul zu Alex geschickt; dieser wendete sich an die Lokalbehörden, allein sie glaubten erst darüber an den Großherrn berichten zu müssen, der es für räthlich fand, die Vertheilung des Geldes ganz zu verbieten. — Die Mäßigung, das Resultat kälterer Ueberzeugung, fängt an, ihren wohlthätigen Einfluß auf allen Inseln des griechischen Archipelagus auszudehnen. Die Uneinigkeiten, die in den ersten 3 Jahren der griechischen Revolution der guten Sache manchen Schaden zufügten, haben aufgehört, und man gehorcht überall ohne Murren der Zentralregierung. Die Katholiken der Cycladen, die Trotz ihrer Minorität, sich hartnäckig den übrigen Griechen entgegen stellten, erkennen allmählig alle Vortheile einer christlichen Vereinigung. Die Samioten, ausgezeichnet durch mehrere wichtige Seesiege über die Türken, hatten sich lange geweigert, den Befehlen der Admiralität Genüge zu leisten, allein endlich haben auch sie nach-

gegeben. Die Gewalt der Regierung wird überall anerkannt, und man entrichtet regelmäßig die Steuern, obgleich der Zustand des Handels, in Folge des Kriegs, nicht gerade blühend ist. Auf dem Festlande macht, des zum Theil rohen Karakters ungeachtet, der Geist der Ordnung merkliche Fortschritte, besonders seitdem die Machthaber des Peloponnes mit einander ausgesöhnt sind.

Madrid, den 5. April.

Seit einigen Tagen ist hier eine Druckschrift im Umlauf, welche (angeblich) den letzten Vertrag zwischen Frankreich und Spanien enthält, der von dem Marquis Talaru und dem Grafen Ofalia, von dem ersten für Frankreich, von dem letztern für Spanien unterzeichnet ist. Unter anderem heißt es in diesem Vertrage, daß sich Frankreich verpflichtet, 45 bis 50,000 Mann (wie lang, wird nicht gesagt) in Spanien zu lassen, wenn nicht Frankreichs eigene Sicherheit ihre Abberufung fordern. Selbst dann habe sich Spanien vorbehalten, diese Truppen zu behalten, wenn es dieselben zu Erhaltung der Ordnung und Ruhe unumgänglich nöthig glaube. — Als Beweggrund des der französischen Besatzung in Madrid früher zugekommenen, nachher aber bekanntlich nur bey einem Theile ausgeführten, Befehls, dem König nach Aranjuez zu folgen, giebt man den Befehl an, den General Bourmont von seinem Hofe erhalten hatte, seine Truppen nicht zu zersplittern. Daß dieses jetzt doch geschehen, ist bekannt. Warum? weiß man nicht. — An den Thoren von Aranjuez sind Gensd'armen aufgestellt, welche ohne Erlaubniß des Königs niemand hineinlassen. Selbst Kutscher und Maulthiertreiber müssen einen weiten Umweg um die Stadt machen. — Seit einigen Tagen ist in Madrid die Polizey mit Aufsuchung der Urheber von aufrührerischen Anschlägen beschäftigt, welche man schon mehrmals Morgens an den Ecken der besuchtesten Straße entdeckt hat, und worinn es heißt: „Royalisten, wir wollen uns zur Befreyung des Königs, der in Aranjuez gefangen ist, vereinigen."

London, den 13. April.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses begehrt der Minister des Innern, Peel, die dritte Verlesung der Fremdenbill, durch welche der Regierung die Erneuerung dieser Bill auf 2 Jahre bewilligt wird. Lord Normanty bestritt die Bill, weil sie den Untergang der englischen Verfassung und die Schande Englands sey, und die Nachgiebigkeit des englischen Kabinets gegen die sämmtlichen Kabinete der heiligen Allianz in das hellste Licht setze. Lord Russel erklärte sich in gleichem Sinne, gestand übrigens, es würde den Ministern nichts vorzuwerfen seyn, wenn sie sich begnügten, französische und spanische Flüchtlinge an Rüstungen gegen ihr Vaterland in englischen Häven zu hindern, dagegen allen denjenigen Flüchtlingen, welche im Innern des Landes wohnen, gleiche Rechte mit englischen Unterthanen gewährten. Die Kammer beschloß zuletzt mit 93 Stimmen gegen 40 die dritte Verlesung der Fremdenbill, so daß diese, nachdem auch ein Vorschlag Denmans, ihre Wirksamkeit wenigstens auf 1 Jahr zu beschränken, beseitigt worden ist, der Regierung, wie sie es verlangt hat, auf die 2 nächsten Jahre bewilligt worden ist.

Das neue columbische Anlehen ist am letzten Samstag von dem Hause Goldsmith und Comp. übernommen worden, und zwar zum Kurs von 89 Prozent. Das Anlehen beträgt 4,750,000 Pfd. Sterl. und wird zu 6 Prozent verzinst. Die Einkünfte von Columbia haben sich im vergangenen Jahre auf 7,000,000 Dollars (à 2 fl. 24 kr.) gehoben. Columbia hat keine andere fremde Schuld als das alte Anlehen von 2,000,000 Pfd. Sterl. (Für die Bons des von Zea abgeschossenen Anlehens werden bekanntlich neue Bons ertheilt.) — Aus Caraccas in Columbia wird als eine, bis jetzt jedoch unverbürgte, Nachricht gemeldet, daß, Briefen aus Lima zufolge, die königl. spanische Armee in Peru den Namen „Nationalarmee" angenommen, und die Offiziere Befehl erhalten haben, überall, wo sie hinkommen, zu erklären, daß sie von nun an für die Nation und nicht für den König kämpfen. Es

soll sogar die bisherige Innschrift auf den Fahnen: „Es lebe Ferdinand!“ mit der Innschrift vertauscht werden seyn: „Es lebe die Nationalarmee!“ Diese Nachricht scheint nicht so unwahrscheinlich zu seyn, wenn man sich erinnert, daß la Serna, Obergeneral der spanischen Armee in Peru, schon einmal den vom König ernannten Vicekönig aus dem Lande vertrieben, und seine Armee früher die Verfassung der Cortes mit Begeisterung beschworen hat.

Berlin, den 14. April.

In Folge des Gesetzes vom 5. Jun. v. J., wegen Anordnung der Provinzialstände in der Monarchie, haben Se. Majestät unterm 27. v. M. die besonderen Vorschriften für den ständischen Verband des Herzogthums Schlesien, der Grafschaft Glatz und des preußischen Markgrafthums Oberlausitz, ingleichem für die Provinz Sachsen zu erlassen geruht. Der erstgedachte Verband begreift die drey genannten Theile der Monarchie; die Enklaven verbleiben den Kreisen, zu denen die neue Verwaltungseintheilung sie gelegt hat.

Vom Mayn, den 20. April.

Der Erzähler von St. Gallen schreibt: Der große Rath des St. Luzern hat seine Zustimmung zu einer Kapitulation mit Neapel, so wie andere ihre Ablehnung, auf die Lage und Verhältnisse des Kantons begründet. Der St. Nid dem Wald erklärt sich zu einer Kompagnie. — In grellem Abstechen mit den auf Schicklichkeit und Möglichkeit ausgesprochenen Empfehlungen der Höfe schreibt der französische Stern (l'Etoile) bey Anlasse dieses Ansinnens, als wenn die Schweizer die gebornen Landesknechte aller Monarchien wären. In seiner dicken oder geheuchelten Unwissenheit mißt er die lange vorangegangene Ablehnung der meisten großen Kantone der Wuth bey, in welche die in unseren politischen Verhandlungen noch nie bemerkte Freymaurerzunft über den bernerschen Beschluß gerathen sey, und mit schamloser Frechheit wagt er es, in allgemeiner Achtung stehende schweizerische Staatsmänner und Vorsteher anzugreifen und namentlich zu lästern. Es zeigt sich da abermal, daß keine Preßgesetze das Schicklichkeitsgefühl verständiger Völker ersetzen möge; während die Publizität in der Schweiz und in Deutschland sich mehr und mehr der Keuschheit befleißt, wird sie in nicht bedeutungslosen französischen Blättern ungeahndet zur Messaline.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Se. königl. Majestät von Baiern haben am 12. Febr. dem Herrn Hofrath Harl in Erlangen folgendes allergnädigste Handschreiben zu übersenden geruhet: Herr Hofrath Dr. Harl. Ich habe mit Wohlgefallen Ihre, bey Gelegenheit Meines Regierungsjubiläums Mir dargebrachten Glückwünsche aufgenommen, und danke Ihnen dafür. Anbey wiederhole Ich Ihnen die Versicherung der königl. Gnade, mit der Ich Ihnen beygethan bin. München, den 12. Febr. 1824.

Ihr wohlgeneigter König Max Joseph.

Auch Ihre königl. Hoheit die Herzogin zu Sachsen, geborne königl. Prinzessin von Baiern, beehrten den Herrn Hofrath Harl mit folgendem huldreichsten Schreiben: Dreßden, den 17. Febr. 1824. Herr Professor! Mit vielem Vergnügen empfieng ich die mir von Ihnen zugeschickten Glückwünsche zu der Feyer des 25jährigen Regierungsjubiläums meines geliebten Vaters. Jeder Beweis von Anhänglichkeit, den man Ihm giebt, macht mich unendlich glücklich. Recht innig theilte ich den 16. die Freude meiner guten Landsleute, und meine Gedanken waren immer in meinem geliebten Baiern. Ich danke Ihnen noch einmal recht herzlich für das mir Uebersendete, und verbleibe Ihre ergebene Amalie, Herzogin zu Sachsen.

Nur Verdienste haben Ansprüche auf Kirchen- und Staatsämter für Adeliche und Nichtadeliche, die sich der Kirche oder dem Staate widmen. Von A. F. v. L. Passau. Friedrich Pustet. (Kommission) 1824. Diese kleine (2 Bogen starke) Schrift, welcher der bescheidene Herr Verfasser, Andreas Freyherr v. Lilgenau, Domherr

in Passau, nur die Anfangsbuchstaben seines Namens vorgesetzt hat, verräth viel Belesenheit, und empfiehlt sich durch eine edle Freymüthigkeit.

(Bekanntmachung, Verloosung zweyer Kirchen-Ornate betreffend.) Bey der heute vorgenommenen Ziehung der zwey Kirchenornate von Joseph Rohrmüller und Johann Schoch wurden folgende Loosnummern gezogen: Erste Hauptgewinnst-Nummer 1108., Vortreffer sind hiernach Nro. 1095. bis 1107., Nachtreffer Nro. 1109. bis 1123. Zweyte Hauptgewinnst-Nummer 839., derselben Vortreffer gehen von Nro. 824. bis 838. und die Nachtreffer von Nro. 840. bis 854. Augsburg, den 22. April 1824. Magistrat der Stadt Augsburg.

Barth, Bürgermeister. — Lanius, Sekretär.

(Bekanntmachung.) Den 27. dieß Monats werden Früh 9 Uhr im kön. Hallobeamtslokale 1 Stück schwarzer Marceline, und einige Ellen grünen, blauen und rosen Double-Florence und 3 Paar schwarzseidene Strümpfe, dann Stockuhren als Wiener Kästen, auch 210 Pfund Gewürznelken an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung versteigert. Augsburg, den 22. April 1824.

J. A. v. Paur, Oberbeamter. — Enßlin, Controlleur.

Am 14. dieß Monats Nachmittags 2 Uhr starb nach 5 vierteljähriger leidensvoller Krankheit meine mir unvergeßliche Gattin, Marianna Schweitzer, geborne Bill. Indem ich alle meine Verwandte und Freunde von dem mich schwer betroffenen Trauerfalle hiemit in Kenntniß setze, empfehle ich zugleich die Verstorbene zum stillen Beyleid und frommen Andenken, mich aber zu fortwährend wohlwollenden Freundschaft. Augsburg, den 20. April 1824. Fr. Xav. Schweitzer, Regierungskanzellist.

Christoph Becker und Lillemann, Leinwandfabrikanten aus Oerlinghausen bey Bielefeld in Westphalen, geben sich die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie wieder die hiesige Messe mit einem vollständig assortirten Waarenlager beziehen, bestehend: in allen Sorten von feiner holländischer, Bielefelder, Waarenddrfer gebleichter und ungebleichter Leinwand; ingleichem alle Sorten Hanfleinwand, ordinärem Tischzeuge und weißleinene Sacktücher. (Von der Leinwand werden auch halbe Stücke abgegeben.) Durch billige und dauerhafte Waaren werden sie das Zutrauen rechtfertigen, mit welchem sie sich beehrt zu sehen wünschen. Uebrigens wird für die Güte der Waaren in jeder Hinsicht garantirt. Empfehlen sich daher zu geneigtem Zuspruch. Ihr Waarenlager befindet sich bey Herrn Gottfried Fauß zum goldenen Löwen in der Maximiliansstraße Lit. A. Nro. 1. über 2 Stiegen, Zimmer Nro. 1.

Babette Thorr, Marchand de Modes von München, bezieht wieder den hiesigen Markt, und verkauft zu sehr billigen Preisen: Florentiner, Mayländer und genähte Strohhüte, Patent-, Sporterie-, Gaze- und seidene Hüte, Blumen und Guirlanden, so wie verschiedene Putz- und Negligehauben von verschiedenen Façonen ꝛc., und empfiehlt sich dem verehrten Publikum bestens. Die Boutique befindet sich vis-a-vis dem Fuggerhaus Nro. 93.

Unterzeichneter macht einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bekannt, daß er diese Georgimesse zum Zweytenmale besucht. mit einem wohlassortirten Lager von verfertigten Damenschuhen aller Gattungen, nach dem neuesten Geschmack und Form und zu den billigsten Preisen; verspricht schnelle Bedienung und empfiehlt sich mit Hochachtung. Die Boutique ist den 3 Mohren gegenüber.

Georg Hörmann, Damenschuhmacher von München.

Gebrüder Wester aus Solingen beziehen die hiesige Messe zum Erstenmale, und empfehlen sich mit einem gut assortirten Lager in Stahlwaaren, bestehend: in allen Sorten Tischmesser, Scheeren, Zulegmesser, Federmesser, Rassiermesser, Lichtscheeren, Kompositionslöffel, Kaffeemühlen, Schlösser, Stemmzeug, Bügeleisen, Hobeleisen, Tischbänder, Sägblätter ꝛc. von eigener Fabrik. Mit Versicherung der billigsten Preisen und reelster Bedienung. Haben ihren Laden Nro. 227. bey der Handlung des Herrn Ph. A. Baum gegenüber.

Es ist in Lit. D. Nro. 284. eine viersitzige sehr bequeme Chaise, dann gutes Heu und Grummet zu verkaufen.

Digitized by Google

Nro. 100. Montag, den 26. April. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Insel Madagascar, vom Vorgebirg der guten Hoffnung, den 4. Jan.

Die Andromache langte am 29. Nov. in Bembatooka an, gerade zu einer Zeit, als 2 Armeen, die des Königs Radama und die des Königs Adan Saul, gegen einander vorrückten. Radama ist bemüht, sich die ganze herrliche Insel unterwürfig zu machen, den abscheulichen und unmenschlichen Sklavenhandel abzuschaffen, und dagegen Handel und Agrikultur einzuführen. Dieser König ließ den Kommodore bitten, als Vermittler aufzutreten, und dem Volke von Bembatooka, dessen König Adan Saul ist, Leben und Eigenthum zuzusichern, im Fall sie nämlich dem König Radama Unterthanenpflicht versprächen, und den Frieden in ihrem Lande erhielten. Der Kommodore erreichte diesen Zweck, und die Bembatookaner zogen nicht allein Radama's Flagge auf, sondern sandten auch Deputirte an denselben, welche den Vertrag ratifizirten. Der Sklavenhandel wird indessen hier noch immer bedeutend betrieben, da aber Radama ihn zu unterdrücken geneigt ist, so dürfte der Handel wohl einigermassen gehemmt werden; gänzlich ausgerottet kann er indessen nie werden, es sey denn, daß eine schwere Strafe darauf gelegt, oder eine größere Seemacht nach diesen Meeren gesandt würde.

London, den 14. April.

Die Regierung hat bey der gegenwärtig veranstalteten Aushebung einiger neuen Linienregimenter verordnet, daß nur die Hälfte der nöthigen Rekruten aus England und Schottland, die ganze übrige Hälfte aber aus Irland genommen werde. Der Grund dieser Verfügung ist, einigen Hundert arbeits- und erwerblosen Irländern mehr Arbeit und Unterhalt zu verschaffen. — In Irland sind abermals, einige Meilen von der Stadt Trim, in der Grafschaft Meuth, 9 Häuser in Brand gesteckt worden. Die Grundstücke, zu denen jene Häuser gehörten, waren bey dem Unvermögen der frühern Pächter, den Pachtschilling zu bezahlen, so eben neuerdings verpachtet worden. Bey Kropkeis, in derselben Grafschaft, wurde einem reichen Pächter in der Nacht seine ganze Habe gestohlen, und derselbe, als er die Polizey hievon in Kenntniß setzen wollte, von den Räubern lebensgefährlich mißhandelt. — Das offizielle Blatt, die Londoner Zeitung, enthält eine Bekanntmachung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Canning, an alle in England residirende Gesandte befreundeter oder neutraler Mächte, worinn diese in Kenntniß gesetzt werden, daß die englische Regierung zur Blockade des Havens von Algier die nöthigen Maaßregeln ergriffen habe, und daß deßhalb gegen jedes Schiff, daß eine Verletzung dieser Blockade versuchen würde, nach den Gesetzen des Völkerrechts würde verfahren werden.

Paris, den 17. April.

Die Besorgnisse wegen der Krankheit des Königs von Frankreich haben sich glücklicher Weise wieder zerstreut. — Im Departement der obern Saone hat sich am 10. April in einem Kohlenbergwerke das brennbare Gas, das sich in dem Stollen gesammelt, plötzlich mit einem furchtbaren Knall entzündet, als gerade viele Arbeiter in dem Bergwerke waren. Wegen Mangels an Luft konnte man in den

Digitized by Google

Stollen nicht vordringen, und den Arbeitern nicht sogleich zu Hilfe kommen. Fünf Bergleute, welche durch ihre Stellung geschützt waren, retteten sich mit Mühe aus dem Schacht, fanden aber auf dem Wege schon mehrere ihrer Gefährten todt oder durch den Dunst betäubt. Sie nahmen die letztern mit sich, und wurden mit diesen mit Hilfe einer Dampfmaschine in die Höhe gezogen. Sogleich stiegen andere hinab, um ihren noch unten befindlichen Gefährten zu Hilfe zu eilen; konnten jedoch wieder, wegen Mangels an frischer Luft, nur die nächsten 13 erreichen. Diese wurden verwundet und betäubt heraufgezogen, jedoch alle glücklich wieder zum Leben gebracht. Erst den Tag darauf konnte man wieder in den Stollen einfahren, und die Leichname von 20 andern Arbeitern herausziehen. — In dem Bezirk Redon sind durch den Einsturz der Decke eines Dachschieferbruchs, aus Mangel an Vorsicht der Arbeiter, 18 Menschen verschüttet worden, von denen nur 5 gerettet, 13 aber, darunter 9 Familienväter, todt aus den Trümmern herausgezogen wurden. — Nachdem sich die Kammer der Abgeordneten in der letzten Zeit bloß mit den vorbereitenden Arbeiten in ihren Bureaux beschäftigt hatte, war heute am 17. wieder die erste öffentliche Sitzung. — In der Nähe von Bayonne hat die stürmische See vor einigen Tagen einen ungeheuern Kascheiot (Pottfisch) von 52 Fuß Länge und 12 Fuß Umfang um den Leib an das Ufer geworfen. Fast ganz Bayonne ist nach und nach hinausgezogen, um den Riesenfisch zu sehen.

Hamburg, den 15. April.

Laut Aussage eines heraufgekommenen Schiffers ist vorgestern Morgen auf der Unterelbe ein sehr heftiges Gewitter gewesen, welches bey Krautsand eingeschlagen und 2 Häuser in Asche gelegt hat. — Neuere Gesetzsammlungen fangen gewöhnlich mit allgemeinen Rechten und Pflichten an; ältere handeln zuerst vom Kläger und Beklagten, oder vom Richter, oder auch zuerst vom Ritterstande. Nicht leicht aber wird bey irgend einer Gesetzsammlung diejenige Rücksicht auf die dem weiblichen Geschlechte schuldige Achtung genommen seyn, welche der Verfasser einer Sammlung alter geschriebener Kulmischer Rechte und Willkühren nahm. Sein Buch fängt also an: „Dyß iß von der Frauwen Rechte. So denn wir Manne die Frauen vor das Beste und Würdigste halten auf Erden, so ziemet sich wohl und ist billig, daß man von ihnen und ihrem Rechte zum ersten gedenke und schreibe.“

Hannover, den 16. April.

Nach einer Bekanntmachung der königl. Landdrostei hieselbst, ist im Amte Uchten ein Falschmünzer entdeckt. Die, von ihm verfertigten, und wahrscheinlich in einer nicht unbedeutenden Menge verbreiteten, bey einiger Aufmerksamkeit aber leicht als verfälscht zu erkennenden Münzsorten, bestehen, in soweit die verschiedenartigen Stücke bis jetzt bekannt und untersucht sind, in preußischen Thalerstücken, mit der Jahrszahl 1784; in deßgleichen mit der Jahrszahl 1785; in hessischen Gutengroschen, mit der Jahrszahl 1780; und in deßgleichen mit der Jahrszahl 1784. Geständigermassen sind auch falsche preußische 8 ggr. Stücke verfertigt und in Umlauf gebracht.

Köln, den 18. April.

Gestern hatte die hiesige Handlungskammer, unter Zuziehung des Herrn Oberbürgermeisters, die Chefs einiger der bedeutendern Handelshäusern versammelt, und diesen den Vortrag zur Betheiligung bey der bekannten niederländischen Dampfschifffahrtsgesellschaft gemacht. Die Handelskammer war nämlich mit dieser wichtigen Gesellschaft seit einiger Zeit in Verhandlungen getreten, um die Dampfschifffahrt auch auf den Rhein zu verpflanzen, und zwar in der Art, daß die gewöhnlichen Rheinschiffe durch Vorspann von Dampfschiffen, aus den niederländischen Häven nach Köln gezogen werden. Die Direktion jener Gesellschaft war den Bedingungen und Vorschlägen der Handelskammer mit rühmlicher Bereitwilligkeit entgegen gekommen, hatte derselben aber nur noch 50 Aktien zur Verfügung stellen können. Es bedurfte nur der Entwickelung dieses Vortrags, um die versammelten

Digitized by Google

Glieder der hiesigen Kaufmannschaft zur augenblicklichen Uebernahme der dargebotenen Aktien zu vermögen. Die Dampfschifffahrt wird also in diesem Jahre noch ihre großen Vortheile auch über die Rheinschifffahrt ausdehnen, und wer wird es dem, für das Gute so empfänglichen Geiste der Kölner nicht gern verdanken, daß dadurch den übrigen Rheinstädten ohne Zweifel ein Impuls zur Nacheiferung gegeben werden dürfte.

Vom Mayn, den 22. April.

Wenig Zeitschriften sind untergegangen, die Uebersetzungen aus fremden Sprachen nahmen nicht ab, von Werken fortgehenden Werths erneuerte sich manche Auflage, die alten Klassiker erhielten neue Drucke mit neuen Noten. Auch Verhaftete fuhren fort zu schriftstellern; die Archive haben sich nicht vermehrt, die Katechismen wenig. Viel Friede herrscht überall, denn nur Niebuhr und Steinacker haben eine literarische Fehde begonnen. Selbst die christliche Theologie (unsers Tzschirners Rüge des keimenden Proselytenwesens ausgenommen) hütete sich vor dem Trübsal der Polemik und unsere Rezensiranstalten selbst tadeln im Ganzen sanfter. Ehre, dem Ehre gebührt, auch das verdanken wir zum Theil unserer Zensuranstalten. — Von der inländischen Politik entdeckt man kaum mehr eine Spur im Meßkataloge. Dafür beschäftigen wir uns mehr mit der socialen Ordnung. Wir verdanken das den Karlsbader Beschlüssen. Im nahen Frankreich ist keine Zensur, aber wir hören da doch freye Sprecher neben manchen sehr unkundigen Schwätzer; mit der Theosophie geschieht dort fast Abgötterey. Es ist ein böses Ding um die fixen Ideen im Pöbel; aber schlimmer ist, wenn sie in höhern Klassen Wurzeln schlagen. — Manche Zeitschriften freyerer Rede kündigen sich im Meßkatalog, absichtlich wie es scheint, nicht mehr an. Man muß ihre Bescheidenheit loben, im Stillen Gutes zu wirken. — Glänzend ist dagegen noch immer der Absatz französischer politischer Schriften. Die deutschen Leser halten diese, wie es scheint, für das Höchste der menschlichen Erkenntniß. Prüft man sie, so findet man sie immer nur für ihres Vaterlandes Bedürfnisse berechnet. In Deutschland säen sie Irrthümer, denn sie sind höchst ultraartig. In Frankreich und in England gab es niemals mächtigere Minister als jetzt, denn man spricht dort kaum vom Monarchen, sondern von der vollziehenden Macht, d. h. den Ministern. — An der ehrwürdigen Theologie haben wir schon die Friedsamkeit gerühmt. Ueber Synoden und Liturgie sprach man noch vor einem Jahre viel, und schweigt jetzt auch darüber. — Aber strömend ergießt sich der Bach der Volksschriften.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Als Kaiser Joseph II. das französische Theater in Wien eingehen ließ, beklagte sich der französische Gesandte Breteuil darüber, und äußerte unter andern: Nun hab' ich gar kein Vergnügen mehr, was soll ich nun machen? „Machen Sie's, wie mein Gesandter in Paris," versetzte der Kaiser, „der lernt französisch!" — Man hat 2 noch ungedruckte Werke Voltaires in der von der großen Katharina zu Petersburg gestifteten Bibliothek der Eremitage aufgefunden. Das wichtigste ist ein sehr boshafter Kommentar über den Kontrakt social von J. J. Rousseau, gänzlich von der Hand Voltaires, auf den Rand eines Exemplars in Quarto für den Gebrauch der großen Katharina selbst geschrieben, welche, wie man weiß, den Patriarchen von Ferney ihrer besondern Gunst würdigte. Das zweyte ist ein Mährchen, das nebst andern Papieren von Beaumarchais gekauft und der Bibliothek der Eremitage vom Herrn Grafen von B*** geschenkt wurde, der dieses Mährchen zu Petersburg, Brüssel und London so eben herausgegeben hat, und der die Herausgabe des Kommentars über den Kontrakt social hoffen läßt. — Die jetzige Epoche ist die der musikalischen Wunder. England besitzt schon wieder ein neues Wunderkind, welches, darf man anders den Journalen Glauben beymessen, zu den außerordentlichsten gehören würde. Es ist dieß ein junges Mädchen von 6 Jahren, Re-

mens Georgena Smith, welche die schwersten Conzertos von Kalkbrenner, Clementi, Steibelt und Hummel auf dem Piano spielt. Sie besitzt so viel Leichtigkeit, daß sie, während sie die schwierigsten Stellen ausführt, lachen und plaudern kann. Auch singt sie sehr angenehm. Ihr ganzes Aeußere verkündigt kein höheres Alter als das angegebene.

Künftigen Samstag den 1. May d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr werden in dem Lokale des unterfertigten Gerichts 802 Schneller ungebleichtes Flachsgarn einer gerichtlichen Versteigerung ausgesetzt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Augsburg, den 21. April 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

An die verehrliche Mitglieder der Harmonigesellschaft.

Nächsten Mittwoch, am 28. dieß, ist musikalische Unterhaltung. Anfang Abends 7 Uhr. Augsburg, den 24. April 1824. Die Vorsteher der Harmonie.

Leopold Hirschfeld, aus Hohenems, empfiehlt sich mit einem schönen assortirten Lager von allen Gattungen Mouselinwaaren, als: glatte und halbdicke Mouselins zu Vorhängen von verschiedener Breite und Qualität, ganz feinen klaren Mull, deßgleichen feine und mittelfeine Percale, Cambricks von 6/4 bis 12/4 breit, gestickte und glatte Halsbinden für Herren, gestreiften Barchent oder Basin, Mull- und Gaceschürzen, auch karnirte und geblümte Jaquenett. Er verspricht die billigsten Preise, und hat seine Niederlage im weißen Roß Nro. 8.

Friedrich Lepper, Leinwandfabrikant von Bielefeld in Westphalen, empfiehlt einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum seine schon länger bekannte, dauerhafte feine Holländer, Bielefelder, Waarendörfer gebleichte und ungebleichte Leinwand, wie auch Hanfleinwand und feine weiße leinene Sacktücher, verkauft zu den äußersten Fabrikpreisen, und bittet um geneigten Zuspruch. Sein schon länger bekanntes Waarenlager befindet sich, wie gewöhnlich, bey Herrn Götz, Gastgeber zum goldenen Krebs in der Bäckerstraße Lit. A. Nro. 154. über eine Stiege, Zimmer Nro. 2.

Benedikt Bernheimer und Sohn aus Hohenems beziehen zum Erstenmal die hiesige Georgidult mit einem gänzlich assortirten weißen Baumwollenwaaren-Lager, als: breite und schmale, ganz feine und ordinäre Battist-Mouselin von 7/4 breit bis 14/4 breit, feine und ordinäre Mull-Mouselin von 7/4 breit bis 14/4 breit, auch gestickten Mullstreifen, feine Schakonitz, weiße und gefärbte, gestreifte Mouselin, gefärbte und weiße Herrenhalstücher und gefärbte Gingang. Verspricht sehr billige Preise, und bittet um geneigten Zuspruch, hat sein Lager bey Herrn Kaufmann Hederer Lit. A. Nro. 3. in der Maximiliansstraße.

Markus Reichenbach aus Hohenems bezieht abermal die hiesige Osterdult mit seinem gänzlich assortirten weißen Baumwollenwaaren-Lager, als: breite und schmale, ganz feine und ord. Battist-Mouselin von 7/4 breit bis 14/4 breit, feine und ord. Mull-Mouselin von 7/4 breit bis 10/4 breit, feine Schakonitz, weiße und gefärbte, gestreifte Mouselin, gefärbte und weiße Herrenhalstücher und gefärbte Gingang. Verspricht sehr billige Preise, und bittet um geneigten Zuspruch, hat sein Gewölb bey Herrn Philipp Maurer in der Maximiliansstraße Lit. A. Nro. 5. rückwärts ebener Erde, rechts bey der eisernen Thüre.

Eustach Fackler, bürgerlicher Schuhmachermeister von München, empfiehlt sich während dieser Dult mit allen Gattungen Schuhen von der schönsten Sorte mit den billigsten Preisen. Die Butike ist gegenüber von St. Moriz.

Auf dem Mauerberg in Lit. C. Nro. 113. sind feine Landschaften, in Rahmen und Glas gefaßt, auch andere Hausfahrnisse zu verkaufen.

Es ist alle Tage von Morgens 7 bis 12 Uhr gute und kräftige Kräutersuppe zu haben; wozu sich ergebenst empfiehlt

A. Schndrzinger, zur goldenen Sonne, ehemals 3 Rosen genannt.

Lit. D. Nro. 43. in der Karolinenstraße ist der erste Stock, mit allen Bequemlichkeiten versehen, täglich zu vermiethen, bis künftiges Michaelisziel zu beziehen, und das Nähere hierüber bey dem Hauseigenthümer im Laden zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 101. Dienstag, den 27. April. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 24. April.

Die große Frage von dem Kreditverein der Gutsbesitzer in Baiern ist nunmehr entschieden. Der Entwurf des hochverdienten Hrn. Grafen von Soden ist die Grundlage des künftigen Kreditvereins. Nach dem Antrag der, zu dessen Prüfung niedergesetzten, Kommission wurden aus dem Graf von Sodenschen Entwurf die Grundzüge, welche das Wesen desselben ausmachen, ausgehoben, und durch königl. allerhöchstes Reskript vom 13. dieß als Grundbestimmungen zur Bildung eines Kreditvereins für baierische Gutsbesitzer den Kreisregierungen, den Rheinkreis ausgenommen, mitgetheilt, und diese beauftragt, sie den bedeutenden Wechsel- und Handelshäusern, auch sonst noch bekannten Kapitalisten, dann den größern Gutsbesitzern im Kreise mitzutheilen, sie zum Beytritt und zur Wahl einiger Individuen für den Ausschuß einzuladen, welcher alsdann unverzüglich einberufen werden soll, um unter Leitung eines königl. Kommissärs die vollständigen Satzungen für den Privatkreditverein zu berathen, auszuarbeiten, und zu begutachten, worauf dann nicht nur die königl. Bestätigung, sondern auch jede thunliche Unterstützung erfolgen wird. So hat denn das Königreich Baiern auch eines, auf richtige Prinzipien gebauten, lange gewünschten Kreditvereins, als einer wohlthätigen Frucht des neuen Hypothekengesetzes, sich bald zu erfreuen.

Wien, den 21. April.

Ihre Majestät der Kaiser und die Kaiserin treten bestimmt am 5. May Ihre Reise über Linz, wo sie bis zum 11. May verweilen, nach Prag an. Ihre kaiserliche Hoheiten die Erzherzoge Kronprinz und Franz Karl, werden Allerhöchstdenselben einge Tage später folgen. — Man erwartet hier den Grafen Caraman täglich zurück, nachdem er in seinem Botschafterposten wieder bestätigt worden.

Corfu, den 3. April.

Nachrichten aus Mesalongi vom 29. März zufolge wurden die Kriegsrüstungen der Hellenen in den letzten Wochen bedeutend vermehrt, nachdem von Konstantinopel die Nachricht angekommen war, daß die Pforte mit größerer Energie, als in den vorhergegangenen Feldzügen, auf dem Kriegsschauplatz erscheinen wolle. Die Türken haben in Konstantinopel zum Behuf einer Landung, vermuthlich auf Morea, eine Menge kleiner flacher Fahrzeuge gebaut, welche aber schwerlich einen starken Windstoß aushalten können. Die Griechen meynen daher zum Voraus, daß sich das, was schon Herodot im 7ten Buch, 178, vom Orakel in Delphi erzählte, abermals bewähren werde. Es verkündigte den damaligen Hellenen: „Flehet die Winde, keine Bundsgenossen an!“

Odessa, den 6. April.

Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 31. März bringen nichts Erhebliches. Herr von Minciaky hatte die Eröffnung seiner Geschäffte allen Diplomaten durch eine Note bekannt gemacht, und das kaiserl. russische Wappen bey seiner Wohnung aufgesteckt. Die Griechen, denen dieses unglaublich vorkam, strömten schaarenweise herbey, um sich zu überzeugen. Am 17. März segelten 3 Fregatten und einige klei-

Digitized by Google

ne Schiffe nach den Dardanellen, angeblich um die dort stationirten Schiffe, die 10,000 Mann Truppen zu einer Landung nach Morea bringen sollten, abzulösen. Seida Effendi war noch immer krank; der Sultan hat ihn mit Aufmerksamkeiten überhäuft und ihm eine Pension zugesichert.

Aus Frankreich, den 19. April.

Das Journal du Commerce, der dienstfertige Advokat aller schlimmen Händel, vertheidigte am 13. dieß mit größtem Feuer die Sache der Heiligthumsschänder. Bey Gelegenheit des der Pairskammer durch den Siegelbewahrer vorgelegten Gesetzentwurfs wirft es die Frage auf, „ob man das Recht habe, Jemand für seine Meynungen und seinen Unglauben verantwortlich zu machen"; er bedient sich sogleich bestimmter Ausdrücke, und versichert, „die Gesetze dürfen seinen Gedanken keinen Zwang anlegen, weil es dem religiösen Menschen frey steht, seinen Glauben durch gewisse Uebungen darzuthun, so könne man den Andern nicht hindern, seinen Unglauben ebenfalls zu bezeigen, wenn nur keiner von Beyden seinen Nachbar belästiget. Wollte man die Entheiligung, als solche, mit Strafen belegen, so hieße dieß nicht sowohl einen Glauben beschützen, als sich an dem andern vergreifen. Schließlich klagt er den Entwurf an, daß er auf Grundsätzen beruht, welche die Gewissensfreyheit zerstören. Weil uns obliegt, auf Alles, selbst auf solche Albernheiten zu antworten, so antworten wir, daß Jedermann für seine Meynungen verantwortlich ist, sobald er sie an Tag legt, daß, wenn man den Heiligthumsschänder, als solchen, bestraft, man seinem Gedanken keinen größern Zwang anlegt, als wenn man den vorsetzlichen Mörder mit dem Tode bestraft; daß, wenn ich ruhig in der Kirche die Uebungen verrichte, die mir meine Religion und mein Gewissen auflegen, deßwegen Rasende das Recht nicht haben, weder außer noch innerhalb der Kirche, durch mehr oder minder nachdrückliche Aeußerungen ihres Unglaubens den Gottesdienst zu stören, obschon sie mich persönlich nicht belästigen; endlich, daß, wenn man, indem man die Religion beschützt, den negativen Glauben der Ungläubigen gefährdet, dieß ein eben so unvermeidliches Uebel ist, als der Eingriff, den sich das Gesetz gegen die Diebsfreyheit zu Schulden kommen läßt, wenn sie das Eigenthum beschützt.

Brüssel, den 18. April.

Man trägt sich hier in den ersten Zirkeln mit einem sonderbaren, von deutscher, nicht unwürdiger Hand herrührenden Briefe, nach dessen Innhalt die großen Kontinentalmächte sich vereinigt haben sollen, Griechenland unter ihren Auspizien als unabhängige Macht, nicht als Republik, sondern als eine regelmäßig organisirte Monarchie herzustellen.

London, den 15. April.

Die Regierungszeitung aus Rio-Janeiro bis zum 17. Jan. enthält Addressen verschiedener Städte und Provinzen an den Kaiser, worinn dieselben ihre völlige Zustimmung zu der neuen Verfassung aussprechen, in der sie die entscheidendsten Beweise der freysinnigen und wohlthätigen Absichten des Kaisers und ein sicheres Pfand des künftigen Glücks und der Größe Brasiliens erblicken ꝛc. — Ein kaiserl. Dekret vom 7. Febr. verordnet, daß alle aus Europa oder den Provinzen seit dem 1. Jan. in der Hauptstadt angekommenen oder noch ankommenden Personen, bey Strafe als verdächtig angesehen und behandelt zu werden, sich auf der Polizey zu melden, und ihren Namen, Alter, Vaterland und Gewerbe anzugeben haben.

Augsburg, den 21. April.

Das von unserm geschätzten Hrn. Musikdirektor Häusler — der musikalischen Welt längst als Tonsetzer, als Virtuos auf dem Violoncell und als trefflicher Gesangkünstler rühmlichst bekannt — am heiligen Osterfeste in dem reichbeleuchteten großen Saale in dem Gasthofe zur goldenen Traube veranstaltete Konzert hatte eine eben so glänzende als zahlreiche Versammlung herbeygezogen, die sich in der

Digitized by Google

angenehmen Erwartung, die sie von diesem Konzert hatte, nicht getäuscht fand. Der Herr Konzertgeber, dessen großartige Manier immer mit so vielem Vergnügen gewürdigt wird, bewährte von Neuem sein brillantes, kräftiges und zugleich liebliches Spiel in einem Concertino von eigener Komposition, in welchem auch ein Paar schöne und wirkungsreiche Hornsolo's angebracht sind. Was ferner der Instrumentalparthie den erlangten Erfolg sicherte, war das mit lieblichem Vortrage von Hrn. Registrator Dietrich ausgeführte Oboe Concertino von Fladt, und das von Hrn. Stemmer mit gewohnter Meisterschaft geblasene Fagottkonzert von Koch. Die Vokalparthie, welche, als dem Geschmacke der Mehrzahl am angemessensten, immer so wesentlich in einem Konzert ist, fand nicht weniger Anerkennung. Des Hrn. Häuslers drey Schülerinnen machten ihrem Lehrmeister Ehre, und ärnteten allgemeinen Beyfall. Fräulein Körber ließ sich zuerst in einer, ihrer schönen und kräftigen Stimme ganz angemessenen herrlichen Arie von Cherubini, und sodann in einem, von dem Hrn. Konzertgeber komponirten Duett hören, das ebenfalls mit großem Beyfall aufgenommen ward. Fräulein Wirth trug, obschon sich Ihrer eine sichtbare Angst bemächtiget hatte, und ihre wohltönende Sopranstimme weniger kräftig ist, als die ihrer Vorgängerin, das gewählte Gesangstück; eine schön und originell komponirte Polonaise von Celli, doch sehr angenehm vor. Ein besonderes Wohlgefallen empfand die zahlreiche Zuhörerschaft an dem Talent und der schönen Methode der von ihrem Vater, dem königl. baierischen berühmten Kammervirtuosen, Hrn. Böck zu München, unserm Hrn. Musikdirektor Häusler zur Ausbildung im Gesang anvertrauten, Fräulein Böck. Sie sang eine große Arie von Paer mit unbestreitbarer Kunstfähigkeit, und entwickelte im Cantabile eben so viel unverkünstelte Anmuth und Zartheit, als im Allegro Kraft und Bravour. Damit haben wir von selbst das Streben ihres Lehrers nach dem wahrhaft Künstlerischen ausgesprochen, das er bey seinem Gesangunterricht stets im Auge hat.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Den Studienanstalten in Baiern soll eine Revision bevor stehen. — Der Menschenfreund Barry hat sich 12 Jahre lang um die Menschheit verdient gemacht. Er trug ein breites Halsband vom Hospitaliterorden, und war doch nicht Ritter vom heil. Grabe; er trug kein Band im Knopfloche und schnallte sich keinen ritterlichen Sporn an, aber er brachte Suppen den Kranken, und gewöhnlich hing an seinem Bande eine Flasche erquickenden Getränkes, das er den Bedürftigen, der Kälte oder Ermüdung erliegenden Reisenden brachte. In dieser Handlung malte ihn ein Schweizer Künstler. Dieser Edelmüthige, seines Stammes ein — Hund, war durch Neigung und Bestimmung dem großen Hospitz auf dem St. Bernhardsberge zugethan. Er hat nicht weniger als 40 Menschen das Leben gerettet. Wenn in den Alpen Stürme und Schneegestöber sich zeigten, begann Barry seine Wanderung. Das gute Thier verlebte seine letzten Tage, wohlgepflegt, in Bern, wo es nach seinem Tode ausgestopft, geschmückt mit seinem Halsband und seiner Flasche, auf dem Museum nun zu sehen ist.

Die Lieferung des Bedarfes, bestehend in 4800 Ellen 15/16 breiten Leintuchgradel, 1600 Ellen 31/32 breiten Strohsackzwilch, 1560 Ellen 15/16 breiten Gradel zu Kamaschen und 250 Stück wollene Decken, wird Mittwoch den 12. May l. J. im Wege öffentlicher Versteigerung den Wenigstnehmenden überlassen werden. Lieferungslustige wollen sich daher an benanntem Tage um 10 Uhr Vormittags in dem diesseitigen Kommissionslokale in der Infanteriekaserne mit vorschriftsmäßigen gesiegelten, mit dem Namen der Lieferanten bezeichneten Mustern und gerichtlichen Zeugnissen über ihre Lieferungsfähigkeit einfinden, und ihre Anbote mündlich zu Protokoll geben. Augsburg, den 22. April 1824. Die Oekonomiekommission des k. b. 3ten Lin. Inf. Regiments (Prinz Karl.) Fahninger, Oberstl. — Gaugenrieder, Regimentsq.

Digitized by Google

(Pferdeversteigerung.) Samstag den 1. May werden in Landsberg Mittags 12 Uhr 4 brauchbare Pferde unter den hiefür bestehenden allerhöchsten Verordnungen gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden; wozu Kaufsliebhaber einladet Achselschwang, den 25. April 1824. Die k. b. Armee-Gestütts-Inspektion Bezirks Nro. I. Sartory, Lieutenant. — Dürschl, Verwalter.

Nachdem sich bey Abzählung der Unterschriften bey der heutigen Generalversammlung ergeben, daß nur 62 Mitglieder anwesend waren, folglich die gesetzlichen 2/3tel noch lange nicht abgestimmt haben; so wird, dem magistratischen Auftrag gemäß, das heute angefangene Protokoll bis 1. May l. J. incl. täglich Abends von 6 bis 8 Uhr in dem Schützenzimmer zur eigenhändigen Unterschrift eines jeden Mitgliedes aufgelegt, und sonach das Resultat hohem Magistrat zur Genehmigung gehorsamst vorgelegt werden, welches mit dem bekannt gemacht wird, daß die Nichterscheinenden sich es selbst zuzuschreiben haben, wenn etwas ihnen Nichtgefälliges beschlossen wird. Schießgraben, den 25. April 1824.

Der Vorstand der vereinigten Stahl-Armbrust- und Handbogen-Schützengesellschaft.

Unterzeichnete giebt sich die Ehre hirmit anzuzeigen, daß sie mit einer schönen Auswahl von Blumen, Putz- und Modewaaren nach dem neuesten Geschmack, von Frankfurt am Mayn zurückgekommen ist, womit sie sich zu geneigtem Zuspruch bestens empfiehlt. Johanna Graberg, St. Annagasse Lit. D. Nro. 253.

Es wird eine im Handverkauf geübte und dazu befähigte Person, welche auch schon in der Eigenschaft als Ladenjungfer in einem Spezereygeschäfft in Diensten gestanden, und mit guten Zeugnissen versehen ist, gesucht; auf frankirte schriftliche Anfragen wird J. G. Ritter, Faktor in der Moyschen Buch- und Zeitungsdruckerey, das Weitere eröffnen.

Den 23. d. M. wurde vom Jakobsthore bis ins Theater, oder auch im Theater, ein Ring verloren. Er hat 4 Amethysten in Gestalt eines Veilchens, in der Mitte einen kleinen Brillant, und ist à jour gefaßt. Das Gold daran ist 18grädig und die Buchstaben A. H. inwendig eingegraben. Der redliche Finder wird höflichst ersucht, ihn gegen ein bedeutendes Douceur im Hause Lit. G. Nro. 45. dahier abzugeben.

Bly Johann Thomas Thomm in der St. Annastraße Lit. D. Nro. 250. lagert eine Parthie sehr schöner reiner Steurischer dreyblättriger Kleesaamen in Kommission, und ist allda um billigen Preis zu haben. Anfragen erbitte portofrey.

Unterzeichneter macht einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bekannt, daß er diese Dult mit einem wohlassortirten Lager von Damenschuhen von allen Gattungen nach neuestem Geschmack und Form in allerwohlfeisten Preisen bezogen hat. Seine Butike ist oberhalb den 3 Mohren gegenüber.

Zacharias Ziel von Ansbach.

Johann Adam Plackner, Spiegelfabrikant aus Fürth bey Nürnberg, empfiehlt sich einem hehen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit einem vollständigen Lager aller Gattungen Spiegel. Der Verkauf geschieht im Großen wie im Kleinen, und verspricht die billigsten Preise und promte Bedienung. Nebst Chatullen, Damenkästchen und Toiletten. Die Boutique ist Nro. 90. dem fürstl. fuggerschen Haus gegenüber.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: Kleiner poetischer Hand-Apparat, oder Kunst in 2 Stunden ein Dichter zu werden. Für Unstudierte, Frauenzimmer, Dilettanten, auch wohl für Geübtere. Herausgegeben von P. E. Fergar. Enthält: eine Anleitung zur Verskunst und ein Reimlexikon. 8. Broschirt 1 fl. 21 kr.

(Subscriptions-Einladung.) Shakspeares sämmtliche Schauspiele. Frey für die deutsche Bühne bearbeitet von Meyer. Im Formate wie die neueren Ausgaben von Klopstock und Wieland erscheint vom 1. Jul. an vierteljährig ein Bändchen mit Titelkupfer für den äußerst niedrigen Preis von 18 kr., und gleichzeitig mit dieser deutschen Bearbeitung: Shakspeares plays für den niedrigen Preis von 14 kr. für jedes Bändchen. In Augsburg nimmt hierauf M. Engelbrecht Lit. G. Nro. 90. Bestellungen an, auch ist daselbst Klopstocks Werke in 12 Bände im Prenumerationspreis für 6 fl. zu erhalten.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 27. April 1824. Nro. 101.

(Gläubiger-Aufforderung.) Joseph Ott, Floßmeister in Lechbruck. hat, wegen Unvermögenheit, seine auf Zahlung dringende Gläubiger gänzlich zu befriedigen, gebeten, dieselben zusammen zu rufen, um mit ihnen ein gütliches Arrangement seines Schuldenwesens durch Fristen und Nachlässe zu versuchen. Dem zufolge hat man auf Mittwoch den 5. May zu dem erbetenen Zweck Tagfahrt angesetzt. Alle diejenigen, welche gegen Jos. Ott etwas zu fordern haben, werden sonach aufgefordert, am 5. May Morgens 9 Uhr entweder in Person, oder durch speziel Bevollmächtigte um so gewisser zu erscheinen, als die Nichterscheinenden den Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen für beystimmend erachtet werden. Füßen, den 8. April 1824. K. b. Landgericht. Eggloff, Landrichter.

Die im Jahre 1765 begonnene Schuldverhandlung des Martin Keller, Kappelwirth von Dirlewang, ist gegenwärtig noch nicht beendigt, und da aus den vorhandenen Akten sich weder das Aktiv-, noch das Passivvermögen mit einiger Genauigkeit erheben läßt, so sieht sich das königl. Landgericht veranlaßt, alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde an diese Massa einen Anspruch zu machen können glauben, aufzufordern, sich deßhalb und längstens bis zum 15. May d. J. bey dem unterzeichneten Landgerichte zu melden, und binnen diesem präklusiven Termin die Liquidation der angebrachten Forderung um so gewisser legal nachzuweisen, als außerdem die Forderung von der Massa ausgeschlossen werden würde. Eben so werden diejenige, welche von dieser Massa Vermögenstheile besitzen, aufgefordert, solche vorbehaltlich ihrer Rechte, unter Strafe des doppelten Ersatzes an das unterzeichnete kön. Landgericht binnen diesem Termin abzuliefern, oder hievon daselbst wenigst Anzeige zu machen. Mindelheim, den 12. April 1824. K. b. Landgericht. Leirl, Landrichter.

(Ediktalzitation.) Simon Weber von Gschwend, k. Landgerichts Vilshofen, und Soldat bey dem k. b. 8ten Lin. Inf. Regiment, wurde schon am 1. Sept. 1810 als vermißt in Abgang gebracht. Da seine nächsten Anverwandten auf Herausgabe seines in 400 fl. bestehenden Vater- und Mutterguts dringen, so wird derselbe oder seine allenfallsigen Deszendenten mit dem Anhange vorgeladen, in Zeit von 3 Monaten sich hierorts zu stellen, außerdessen er für verschollen erklärt, und dessen Vermögen per 400 fl. den sich darum gemeldeten Anverwandten gegen Kaution ausgefolgt werden wird. Vilshofen, den 16. April 1824. K. b. Landgericht. Der k Landrichter verhindert. Hdele, I. Assessor.

(Bekanntmachung.) Nach letzterer hoher Finalweisung dd. 10. praes. 15. Mrz, dann 7. praes. 16. April l. J. werden nachstehende Staatsrealitäten vom ehemaligen Maltheser-Gut in Echenbrunn einzeln und am Ende auch im ganzen Kompler bis Montag den 10. May, und wenn man an diesem Tage nicht fertig wird, folgende Tägen darauf im obern Wirthshaus allda jedesmal von Früh 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr, dann Nachmittags 2 bis 5 Uhr nach dem Meistgebot unter den am 30. Sept. 1811 Regierungsblatt Stück 67. pag. 1577. enthaltenen Bedingungen dem öffentlichen Verkauf unterworfen. A. Das ehemalige Kloster mit Oekonomiegebäuden, als Pferd- und gewölbten Rindviehstallung, Schafhaus und 2 großen Städeln, dann Waschhaus mit Ausnahme des vordern Tracktes oder Flügels, der für einen zeitlichen Pfarrer und Forstwart vorbehalten wird. B. 3 Gärten zu 7 1/2 Tagw. 98 Ruth., welche 3mädig sind. C. 2 kleine Krautländer zu 133 Ruth. bey und ober Gundelfingen, dann 2 Beet bey Echenbrunn. D. 2mädige Wiesen zu 16 1/4 Tagw. 156 Ruth. an 2 Plätzen, wovon aber der Brenzfluß stark reißt, und seit der letztern Vermessung schon bey 1 Tagw. abgerissen haben mag, also die Jaucherzahl nicht garantirt werden kann. E. 1mädige Donauriedmäder an 9 Stücken, 1 auch 2 Stunde ober Gundelfingen, zum Theil gerissen, 35 1/2 Tagw. 272 Ruth. F. Freymooswiesen 2 Stund

oder Gundelfingen 25 Tagw. G. Ein Umriß in der Gundelfinger Viehweyde 1 1/2 Stunden entfernt, 7 Jauch., woran aber die öfters ausgetretene Donau schon bey 1/2 Jauch. abgerissen hat. Ein Umriß in der Ekertweyd allda 1 Jauch. 27 1/2 Ruth. Ein sehr kleines Grasplätzel bey der Oelmühle im Dorf. H. Die sogenannte Rehspitzerweyd über der Donau im Lauinger-Flur, dermal ackermäßig 8 3/4 Jauch. 49 Ruth., wovon einem zeitlichen Müller zu Echenbrunn jährlich 1 fl. 30 kr. Zins als Passivreichniß zu bezahlen sind. I. An Aeckern, und zwar nach den Vermessungsplänen: 1) im Winter- oder Echenbrunnerfeld heuer Brach 42 1/2 Jauch. 36 Ruth.; 2) im Sommerfeld, oder der sogenannten ungarischen Breite heuer Winterfeld 35 1/4 Jauch. 7 Ruth.; 3) in der Brach oder den sogenannten Schüßeläckern heuer Sommerfeld 36 Jauch. 88 Ruth. K. 1/3 Schafweydrecht allda, wo dermal im Ganzen 200 Stück getrieben werden. L. Die Donauüberfahrt bey Peterswörth mit einem kleinen Bezirksfischrecht. M. Gemeinschaftliches Forst- und Weydrecht im Gundelfinger Donauried, wo alle ander Jahr beyläufig 100 Büschel auf das Bürgerhaus, zu Peterswörth und Echenbrunn aber 75 ausgetheilt werden. Eben so das Weydrecht in Echenbrunn auf den noch unvertheilten etwa 27 Tagwerk haltenden Gründen. N. Holz an 4 Plätzen zu 94 1/2 Jauch., wovon eines bey Echenbrunn, eines über der Donau, 2 Stück aber bey Peterswörth liegen, wovon aber überall die Donau reißt, und seit letzterer Vermessung 1807 schon mehrere Jauchert abgerissen haben mag, daß also diese 94 1/2 Jauch. baierisches Maaß nicht verbürgt werden können. Diese Plätze können täglich an Ort und Stelle eingesehen, oder in den Vermessungsplänen vorgewiesen werden. Von vorstehenden Realitäten werden aber noch etliche bis zum vollen Besitz von 4 Jauchert zur Dotation der Pfarrey allda, dann 1 Jauchert zum Verkauf des alten Pfarrhofs geschlagen, also solche, so wie die Lokalitäten für einen zeitlichen Pfarrer und Forstwart von der allgemeinen Taxation abgeschlagen, und vom Verkauf ausgenommen werden. Uebrigens haben Kaufsliebhaber, welche dem Amt nicht bekannt sind, Vermögens-Atteste beyzubringen. So geschehen Lauingen im Oberdonaukreise, den 16. April 1824. K. b. Rentamt allda. Deindl.

(Bekanntmachung.) Christina Helfensrieder, Krämerswittwe von Tegernsee, ist am 27. März l. J. am Schlagfluß plötzlich gestorben, und da aus ihren Aufschreibungen durchaus nicht hervorgehet, welche Waaren-Schulden auf dieser Massa etwa noch lasten dürften, so werden auf ausdrückliches Ansuchen ihres einzigen volljährigen Sohnes Peter Helfensrieder alle inländische Handelsleute aufgefodert, bey dem unterfertigtem Amte binnen 3 Monaten ihre Foderungen geltend zu machen, als außerdessen auf selbe kein Bedacht mehr genommen wird. Tegernsee, d. 15. April 1824.
K. b. Landgericht Tegernsee. Wintermaier, Landrichter.

(Das Heilbad zu Eschenlohe betreffend.) Im Quellbrunnen von Schwefel-Wasserstoff zu Eschenlohe in Oberbaiern, kön. Landgerichts Weilheim, 2 Stunden südlich von Murnau, ist die Anstalt zum Baden hergerichtet. Diese Quelle, besonders des verewigten Medizinalrathes von Graf Beschreibung der baierischen Mineralwasser und einer eigenen Abhandlung des Titl. Herrn Doktors Seitz, praktischen Arztes zu München, gerühmt und empfohlen, zeigt ganz vorzüglich mineralische Bestandtheile, welche nach ehestens erfolgender genaueren Prüfung des k. b. Medizinal-Kollegiums nachträglich bekannt gemacht werden. In einer lieblich angenehmen Gebirgsgegend im Mittelpunkt sich kreuzender Thäler, wo die Natur sich einerseits groteske Felsen-Massen, Grotten, Wasserfälle und Wildbäche zusammendrängte, anderseits aber Seen, Ebenen, grünende Hügel mit weydendem Viehe sich anreihen, liegt dieser Badeort, wo jedes trauernde, jedes frohe Gemüth sich bald mit dieser schönen Gegend befreunden wird. Warme, kalte, Kräuter-, Stahl- und Tropfbäder sind zu Dienste; wildes und zahmes Geflügel, gute Fische und Krebse, die beste Milch von Kühen und Geisen sind nach Verordnung der Titl. Herren Aerzte stets zu haben; für reines Bier ist gesorgt, auch allerley Gattungen Weines sind zu haben; Betten mögen die Honoratioren die länger verweilen wollen, selbst mitbringen. Badegäste, die in den niedern Gegenden Baierns heimathlich wohnen, können nebst Effekten beynahe täglich sicher, bequem und geringen Kosten auf Flößen an der Isar und Loisach abreisen. Deßgleichen, wenn es gefällig ist, wird mit Fuhrwerk auf dem Lande von

mir Statt finden. Die Titl. Herren Aerzte werden diese Badeanstalt mit den sich vereinenden Umständen für die Menschheit, die körperlich und gemüthlich leidet, zu wissen suchen. Billige Preise und gute Bedienung werden die Zufriedenheit jedes Titl. Gastes erhöhen. Das Bad nimmt im Monat May seinen Anfang. Eschenlohe, den 19. April 1824. Joh. Georg Gröbl, Wirth in Eschenlohe.

(Bekanntmachung.) Das Gantanwesen des Anton Mair, Oberbäckers in Nandelstadt, wird zum Drittenmal öffentlich zum Verkaufe salva ratificatione Creditorum ausgeboten und hiezu Termin auf 18. May l. J. Vormittags 9 Uhr beraumt, wozu Kaufsliebhaber unter Hinweisung auf die öffentlichen Ausschreibungen vom 10. Febr. und 9. März l. J. in der Augsburger Moyschen Zeitung und Landshuter Wochenblatt hieher geladen werden. Den 10. April 1824. Kön. baier. Landgericht Graf, Landrichter.

(Steckbrief.) Der unten signalisirte, ledige Michael Etterer, ein Kutscher, zu Grund kön. Landgerichts Remnath im Obermaynkreise geboren und zu Türkheim oder Mindelheim erzogen, hat hier einige Jahre gedient und sich mit einem vom hiesigen Landgerichte gefertigten Dienstbotenbuche vom 22. v. M. Nro. 1938., in welchem ihm Fleiß, Treue und gute Aufführung bezeugt worden, am 23. v. M. nach Nürnberg begeben, um dort einen Dienst zu suchen. Wenn ihm nun gleich sein Aufenthalt in Nürnberg nur auf einen Tag verstattet war, er mit Ablauf desselben wieder hieher zurückkehren und seinen Dienst bis 1. May d. J. aushalten sollte, so ist er doch bisher nicht zurückgekehrt, hat sich vielmehr von Nürnberg entfernt und seine Reise gegen Pleinfeld hingenommen. Da nun inzwischen der Verdacht gegen ihn begründet wurde, daß er sich des Verbrechens der Unterschlagung des Anvertrauten schuldig gemacht habe; so werden alle Behörden ersucht, diesen Etterer im Betretungsfall arretiren und sofort hieher abliefern zu lassen. Noch ist zu Bemerken, daß diesem Etterer in seinem Dienstbotenbuche folgende Eigenschaften: „daß er ein vorzüglicher Kutscher seye, Liebe zu den Pferden habe, auch die Haus- und Feldarbeiten verstehe“ bezeugt wurden, und derselbe als Cheveaurlegers unterm k. b. 5ten Regiment einen Abschied aus Dillingen vom Juli 1819 zu seiner Legitimation bey sich hat. Altdorf, den 8. April 1824. K. b. Landgericht. Käppel.

Beschreibung. Dieser Etterer ist 32 Jahre alt, beyläufig 5 Schuh 9 Zoll groß, breitschulterigt, hat bräunliche, rundabgeschnittene Haare, eine hohe Stirne, graue Augen, dicke Nase, mittlern Mund, ein röthlichtes Schnurrbärtchen, kleinen Ohrenbart, ein längliches, bleiches Gesicht, und trug bey seiner Entfernung einen runden Hut mit schwarzem Wachstaffent überzogen, einen alten, hellgrautuchenen Mantel mit einem langen Kragen, eine kurze, noch ganz neue Jacke von schwarzgrauem wollenen Tuche, lange, tuchene, hellgraue, ganze gute Beinkleider und Stiefel. Altdorf, den 8. April 1824. K. b. Landgericht. Käppel.

(Amortisations-Dekret.) Die von Franz Xaver Peter Job von Schmid, Freyherrn von Haßlach, Herrn auf Piernbach, Schönbrunn, Prundobl, Rohrmoos, Moching, dann Sulzbach baierischen und salzburgischen wirklichen Kämmerer, dann Erb- und Hauptpfleger zu Aibling, und von dessen Ehegemahlin Maria Johanna, geborne von Ehing, Reichsfreyin von Balzheim, Frau von Schermberg, dem damaligen Niedlischen Benefiziaten zu Aibling, Johann Nepomuk Raith, am letzten Dezember 1765 auf 8000 fl. 4prozentiges Kapital zu Aibling ausgestellte Schuld- und Hypothekurkunde ist zu Verlust gegangen. Auf die vom dem Magistrate des Marktes Aibling als Stiftungsverwaltung Namens des dortigen Niedlischen Beneficii gestellte Bitte wird nun der allenfallsige Innhaber obiger Schuldurkunde aufgefodert, dieselbe binnen 6 Monaten, vom Tage gegenwärtiger Ausfertigung, um so gewisser hierorts vorzuweisen, widrigens sie für kraftlos erklärt werden würde. Den 30. Dez. 1823. K. b. Landgericht Rosenheim. Rosa, Landrichter.

(Vorladung.) Anton Feichtner, Kloster-Kutschersohn von Seran, bey 43 Jahren alt, von Profession ein Müller, hat sich schon vor 20 Jahren von seinen Eltern entfernt, ohne daß bisher über seinen Aufenthalt, Leben oder Tod etwas bekannt wurde. Nachdem nun seine beyde Eltern Mathias Feichtner und Katharia Feichtner,

mit Hinterlassung einer letztwilligen Disposition gestorben sind, und die nächsten Anverwandten resp. Testaterben auf Ausfolglassung des Rücklasses der Feichtnerischen Eheleute andringen, so wird Anton Feichtner, oder seine eheliche Nachkommen aufgefordert, sich binnen 3 Monaten von heute an, um so sicherer hier zu melden, als nach Abfluß dieses Termins er Anton Feichtner für verschollen erklärt, und der Rücklaß seiner Eltern den nächsten Anverwandten, resp. Testaterben ausgeantwortet würde. Trostberg, den 28. März 1824. K. b. Landgericht Trostberg. Der königl. Landrichter verhindert. Oberwallner, Assessor.

(Vorladung.) Ein zu Tegernsee am 23. April 1775 gebürtiger Georg Pendl, seiner Profession ein Buchbinder, ist schon vor 30 Jahren in die Fremde gereist, ohne daß man seit 1802, wo er als k. k. österreichischer Feldjäger in der italienischen Festung Mantua gestanden seyn soll, von seinem Leben oder Tod was erfahren konnte. Diesem Georg Pendl ist durch Absterben seines ledigen Bruders, Johann Pendl, gewesenen Bäcker, nun eine nicht ganz unbedeutende Erbschaft angefallen, und da die entfernten Verwandten auf Verabfolglassung des Rücklasses dringen, so wird Georg Pendl, oder seine rechtmäßige Erben in Zeit von 6 Monaten a dato unter dem Präjudiz vorgeladen, daß nach Ablauf dieser Frist das Massevermögen an die Bittsteller gegen Kaution auf Anmelden verabfolgt wird. Den 4. März 1824. K. b. Landgericht Tegernsee. Wintermayr, Landrichter.

(Ediktalladung.) Herr Peter Ränkl, Benefiziat zu Harlanden, hat in seiner letztwilligen Disposition die 4 Kinder seiner Schwester Eva Pötter, Bänerin von Stadlhof, k. Landgerichts Neuburg vorm Wald, als Erben zum 5ten Theil seines Hinterlassenen, nicht unbeträchtlichen Vermögens eingesetzt. Von diesen haben sich aber Johann Georg und Georg Adam Pötter schon vor vielen Jahren in die k. k. österreichischen Staaten begeben, und schon seit langer Zeit keine Nachricht mehr von ihrem Aufenthalt gegeben. Diese beyden Pötter, oder deren allenfallsige Deszendenten werden hiemit vorgeladen, binnen 6 Monaten in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte hierorts zu erscheinen, ihre Erklärung über die letztwillige Disposition abzugeben, und den treffenden Erbtheil in Empfang zu nehmen, widrigenfalls derselbe nach der Anordnung des Testators ihrem Bruder Michael Pötter, Bauern zu Stadlhof, gegen Sicherheitsstellung ausgefolgt werden wird. Abensberg, den 10. März 1824. K. b. Landgericht Abensberg. Lct. Aschenbrenner, Landr.

(Ediktalladung.) Johann Ränkl, Bauerssohn von Stadlhof, k. b. Landgerichts Neuburg vorm Wald, begab sich schon vor mehr als 40 Jahren als Metzgersjunge in die k. k. österreichischen Staaten, und hat auch schon seit 39 Jahren nichts mehr von sich hören lassen. Verflossenes Jahr starb dessen Bruder Herr Peter Ränkl, Benefiziat zu Harlanden, hiesigen Landgerichts, der kein unbeträchtliches Vermögen hinterließ, und ihn nebst seinen übrigen 4 Geschwisterten als Erben instituirte. Bemeldter Johann Ränkl, oder dessen allenfallsige Deszendenten werden hiemit vorgeladen, binnen 6 Monaten in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte hierorts zu erscheinen, und ihre Erklärung über dessen letztwillige Disposition abzugeben, und den treffenden Erbtheil in Empfang zu nehmen, widrigenfalls derselbe den übrigen 4 Geschwisterten, resp. ihren Kindern gegen Kaution ausgefolgt werden wird. Den 20. März 1824. K. b. Landgericht Abensberg. Lct. Aschenbrenner, Landr.

(Ediktalladung.) Vom fürstlich Stadt- und Herrschaftsgerichte Oettingen wird der Unterthans- und Söldnerssohn Georg Schmidt von Heuberg, welcher den 14. März 1780 geboren ist, und im Jahre 1800 unter das k. k. österreichische Militär getreten seyn soll, auf Ansuchen seiner Anverwandten und resp. seines Kurators nebst seinen etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmern hiemit öffentlich vorgeladen, sich binnen gesetzlicher Frist von 6 Monaten, von der erstmaligen Einrückung dieß an gerechnet, entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und den Erbtheil, welcher ihm aus der Verlassenschaft seiner längst verstorbenen Eltern angefallen ist, auf Verzinsung ausstehe, und nach der letzten Kuratel-Rechnung 474 fl. 36 6/8 kr. beträgt, um so gewisser in Empfang zu nehmen, als solcher im Ausbleibungsfalle seinen Miterben gegen Kaution zugetheilt, und er für verschollen erklärt werden würde. Oettingen, den 20. März 1824. Baur. — Dr. Dischinger.

Digitized by Google

Nro. 102. Mittwoch, den 28. April. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Madrid, den 8. April.

Der Graf de Revillagigedo ist so eben zum spanischen Botschafter zu Paris ernannt worden, und der Marquis de Casa-Irujo, Sohn des verstorbenen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, wird sich als Gesandtschaftssekretär dahin begeben. — Seit gestern giebt man die Ungnade des Herzogs del Infantado als gewiß an; obwohl dieß ein bloßes Gerücht ist, so scheint es doch ziemlich gegründet, denn diese Ungnade war als sehr nahe vor der Abreise des Hofes verkündet worden, und man fügte hinzu, daß solche bekannt werden würde, sobald der König zu Aranjuez wäre. — Da die Tilgungskasse im Auslande Agenten haben muß, um den Reklamationen, welche die Unterthanen fremder Staaten an die spanische Regierung machen könnten, ihr Recht zu erweisen, so hat man für Paris Herrn Burgos ernannt, ehemaligen Redakteur des Journals, der Impartial, unter der Konstitution. — Unsere Polizey ist benachrichtigt worden, daß eine französische Handelsfrau, deren Namen und Addresse man hat, auf dem Punkte wäre, nach Spanien mit einem großen Pack gestickter Tücher herüber zu kommen, an deren 4 Ecken sich die Bildnisse der 4 Häupter der Revolution von der Insel Leon befinden, und in der Mitte die Inschrift: Es lebe die Konstitution und die Republik! Es sterbe die gegenwärtige Regierung!

London, den 16. April.

Im Oberhause unternimmt es der Bischof von Limerick, auf die Petition einiger irländischen Katholiken zu antworten, welche behaupten, daß die Intoleranz, deren Gegenstand sie sind, sich verdoppelt habe, seitdem der hochwürdige Magee zum protestantischen Erzbischof von Dublin ernannt worden. Der zuerst genannte Prälat verliest ein Schreiben des zweyten, worinn derselbe die Beschuldigung von sich ablehnt, als habe er die von seinen Vorgängern getroffenen Maaßregeln geschärft. Bloß so viel giebt er zu, daß er seinen Dienern befohlen habe, sich bereit zu halten, nach dem Kirchhofe zu eilen, sobald sie erfahren, man wolle daselbst einen Katholiken nach dem Ritus der römischen Kirche begraben, damit sie vor den Priestern dieser Konfession ankamen, und die Feyerlichkeit nach dem Ritus der anglikanischen Kirche begangen werden könne. Wenn indessen das Volk den katholischen Priestern zu nachdrücklich beysteht, waren die Seinigen angewiesen, sich zurück zu ziehen. Der Bischof von Limerick äußert sich, seiner Gewohnheit nach, mit Würde und Unparteylichkeit über die Gesinnungen und das Betragen der Katholiken. — Im Unterhause verliest der Doktor Phillimore, zufolge der ihm deßhalb in der vorigen Sitzung ertheilten Erlaubniß, zum Erstenmale die Bill, welche den Katholiken gestatten soll, sich, gleich den Juden und Quäkern, in ihren eigenen Tempeln ehelich zu verbinden, ohne daß die Frauen deßwegen für Beyschläferinnen, und ihre Kinder für uneheliche erklärt zu werden Gefahr liefen, so wie das noch jetzt bestehende Gesetz es besagt. — Der Herzog von Devonshire hat die erforderlichen Verfügungen getroffen, um die Leiche der Herzogin von Rom hierher bringen zu lassen. Ein prächtiger Leichenwagen ist bereits nach Dower abgegangen.

Digitized by Google

Petersburg, den 6. April.

Der seit 9 Jahren eingestellt gewesene Bau unserer neuen großen Isaakskirche wird diesen Frühling wieder beginnen, und soll innerhalb 3 Jahren beendigt seyn. — Der König von Spanien hat seinen vormaligen Gesandten an unserem Hofe, Zea de Bermudez, aufs Neue bestätigt, und man erwartet denselben in den nächsten Tagen hier. — In Zukunft werden alle Ausländer, welche Sr. Majestät Schriften zueignen wollen, gehalten seyn, mittelst des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen Nesselrode, vorher dazu die Erlaubniß des Kaisers zu erbitten.

Von der Küste des Mittelmeers, den 10. April.

Die Verhältnisse zwischen der Pforte und dem englischen Botschafter Lord Strangford haben eine ernsthaftere Wendung genommen, als man vermuthet hatte. Es ist bereits der Beschwerden Erwähnung geschehen, welche der Großweffir noch vor seiner Krankheit gegen England erhoben, und dem Botschafter durch den Dollmetscher mitgetheilt hat. Diese Beschwerden betrafen damals „das mit Erlaubniß der englischen Regierung zu London eröffnete Anlehen zu Gunsten der Griechen; die aus brittischen Häven erfolgte Absendung von Artillerie, Munition und andern Kriegsbedürfnissen nach griechischen Häven und für die Insurgenten bestimmt; die Reisen mehrerer angesehener Engländer, besonders Offiziere, zu den Griechen, mit denen sie gemeinschaftliche Sache machen ꝛc.“ Lord Strangford gab sich viele Mühe, den Großweffir zu beschwichtigen, und suchte ihm begreiflich zu machen, daß das englische Kabinet allem diesem ganz fremd sey, und was den Griechen aus England zugekommen, ihnen bloß von Privatpersonen gesandt worden wäre; daß er aber seine Regierung sogleich von den übermachten Beschwerden unterrichten, und so viel möglich auf deren Erledigung dringen werde. Damit beruhigte sich der türkische Minister damals; und wirklich sandte Lord Strangford einen Kurier nach London. Man schien dessen Rückkehr ruhig abwarten zu wollen. Allein die Scene hat sich plötzlich geändert. Ein Agent des Dey von Algier traf, 18 Tage nach Absendung von Strangfords Kurier, zu Konstantinopel ein, und überbrachte Briefe vom Dey, worinn dieser sich bitter über die Treulosigkeit der Engländer beschwert, die ohne allen Vorwand ihn mit Krieg überzogen hätten, und seine Schiffe wegnähmen, und den Großherrn ansucht, seine kräftige Verwendung anzuwenden, um diesen Verfolgungen ein Ziel zu setzen. Der Sultan wurde sehr aufgebracht, und ließ den algierischen Agenten vor sich kommen, der ihm über die Lage von Algier und das Verfahren der Engländer die nöthige Auskunft geben mußte. Der Agent vernachläßigte nicht zu erklären, daß, wenn der Dey nicht in Kurzem aus seiner nachtheiligen Lage gezogen würde, er nicht allein dem Großherrn keine fernere Unterstützung an Schiffen und Mannschaft senden, sondern auch diejenigen seiner Kriegsschiffe, die sich noch bey der ottomannischen Flotte befänden oder zur Verfügung der Pforte gestellt wären, zu seiner eigenen Sicherheit zurück berufen müsse. Diese Erklärung des Dey brachte die erwartete Wirkung hervor. Der Großherr wollte sogleich alle in seinen Häven befindlichen englischen Schiffe in Beschlag nehmen, und alle Engländer verhaften lassen. Nur mit Mühe konnte man ihn von diesem raschen Entschluß abbringen, und es gelang endlich dadurch, daß man ihn bewog, die Entscheidung einem großen Divan zu überlassen. Dieser wurde wirklich zusammen berufen. Es ward darinn heftig gegen England deklamirt, jedoch am Ende der Entschluß gefaßt, vom englischen Botschafter zu fordern, daß seine Regierung sogleich alle Feindseligkeiten gegen Algier einstellte. Strangford erklärte, daß er diese Forderung seinem Hofe mittheilen, und dessen Antwort abwarten müsse. Hiermit beruhigte sich der Großherr einstweilen, allein das Ungewitter ist nur verschoben.

Vom Rhein, den 18. April.

Handelsberichte aus Amsterdam melden, daß die Preise von Zucker und Kaffee fortwährend im Sinken begriffen sind. Aus Batavia sind kürzlich 3 Schiffe ange-

kommten, welche 20,000 Ballen Kaffee an Bord hatten. Der Handel mit Getreide iſt gänzlich im Stocken, und was verkauft wird, geht zu niedrigen Preiſen ab. — Mit den Staatspapieren werden noch immer bedeutende Geſchäffte gemacht.

Aus der Schweiz, den 19. April.

Es ergiebt ſich nun auch aus vielſeitigen Unterſuchungen in Süddeutſchland, daß ſich ein zahlreicher Schwarm meiſt jüdiſcher Gauner (vor welchen ſchon die St. Galliſche Kantonspolizey warnte) über dieſe Staaten und die Schweiz ausgebreitet hat, und an Diebſtählen und Gaunerſtreichen bedeutendes Unweſen treibt. Ein Bericht, den das königl. baieriſche Polizeykommiſſariat zu Klaſſenburg, im Obermainkreis, meiſtens in der dortigen Zwangsanſtalt erhob, und andern Obrigkeiten auf ihren Wunſch gegen geringe Entſchädigung gedruckt anbietet, zählt dieſer Gauner 138 auf, und giebt den Werth der von ihnen in wenigen Jahren geſtohlenen Gegenſtände auf 138,000 fl. an.

Freyſing, den 22. April.

Bey Gelegenheit des am 10. dieß Statt gehabten Transports der ſchönern Kirchenornate aus der hieſigen herrlichen und ehemals ſo glänzenden Domkirche nach der hohen Metropolitankirche in München, erinnerte ſich Jedermann wieder an das ehrwürdige Alter unſeres ehemaligen Biſchofſitzes. Unſer erſter Biſchof war im Jahr 724 der heilige Korbinian, deſſen Gebeine, nebſt vielen Andern von fürſtl. und adelichen Geſchlechtern, in unſerer Domkirche ruhen. Eben im heurigen Jahre feyert alſo dieſelbe das eilfte Säkulum. Sie wurde vor 100 Jahren zur Feyer ihres tauſendjährigen Jubiläums unter Biſchof Johann Franz Egker, der ſehr viel zur Verherrlichung dieſes Tempels beytrug, durch die Gebrüder Aſam, mit den ſchönen Frescomalereyen und Stuccador-Arbeiten geziert, welche jetzt noch größtentheils zu ſehen ſind; auch hat ſie noch einige Altarblätter von berühmten Meiſtern. Das Gemälde im Hochaltar von Rubens, (das jüngſte Gericht vorſtellend) und vom Biſchof Ernſt, Herzogs Albert V. von Baiern Sohn, angekauft, wurde im Jahr 1804 nach Schleißheim in die königl. Bildergallerie abgeführt. Vom heil. Korbinian, bis Joſeph Konrad VI., welcher die Säkulariſation erlebte, ſtunden 61 Biſchöfe dieſer Kirche vor.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 21. April war zu Wien der Mittelpreis der Staatsſchuldverſchreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 97 7/16; der 1prozentigen Obligationen —; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent —; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 48 3/4; der Curs auf Augsburg 98 1/4 Uſo; Konventions. M. 250; Bankaktien 1093 1/2; Rothſchildiſche Looſe 142; Partialobl. 131 1/2. — Augsburger Kurs: Baieriſche E. a M. Looſe 107 3/4.

Vor Kurzem kam ein neues Wunderkind zu Paris an, der 9jährige Joſeph Artaud, aus Brüſſel, der eben ſo ſtark auf der Violine, als der junge Liſzt auf dem Piano iſt. Er hat ſich vor den Hrn. Kreuzer, Cherubini und Berton hören laſſen, die über die Reinheit ſeiner Töne und die feſte Haltung ſeines Bogens entzückt waren; nächſtens giebt er ein öffentliches Konzert. — Man behauptet, die Wittwe Condorcet habe einen ungedruckten Band von Racine dem Buchhändler Ladvocat überlaſſen, der ihn nächſtens herausgebe. Er ſey religiöſen Innhalts. — Eine kleine Broſchüre über die Formen der Volksvertretung in den vereinigten Staaten ſagt: Dort wird alles gedruckt; nichts von allgemeinem Intereſſe bleibt geheim. Die Preſſe iſt dort freyer als anderswo die Zungen, und wird weniger mißbraucht. Warum? weil man ſich ihrer ungehindert bedient, und jede Unrichtigkeit, woher ſie auch komme, bald von der betheiligten Parthey, die nichts zum Schweigen zwingt, widerlegt wird u. ſ. w. — In mehreren Tagblättern wird erzählt, ein Ingenieur in Newyork habe ſein ganzes Haus von der Stelle, wo es ſtand, wegen der

Straßengleichung, 20 Fuß weiter versetzt. Ein anderes Blatt sagt: Solche und noch weitere Versetzungen hatten in den Niederlanden seit mehr als 100 Jahren mit dem besten Erfolg Statt. Mehrere Häuser zu Harlem haben diese Operation bestanden. An einem derselben liest man noch folgende Inschrift: „Mit der Hilfe Gottes und mächtiger Hebel bin ich 60 Fuß weiter hieher versetzt worden. 24. Jul. 1642.“ — Am 28. März starb in Wien, wie die dortige Zeitung meldet, in ehrem Alter von 108 Jahren der k. k. Stravazierknecht, Simon Hekelk.

Freytag den 7. k. M. Vormittags 11 Uhr wird in der Rechnungskanzley der Kavalleriekaserne bey St. Ulrich, dann zur nämlichen Stunde beym königl. Rentamt in Wertingen, die Beyfuhr von 300 Schäffel Haber, vom Rentamtskasten in Wertingen, bis ins königl. Militär-Fouragemagazin dahier öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigt. Augsburg, den 23. April 1824. Die Oekonomiekommission des kön. 4ten Chev. leg. Regiments (König.) F. Walter, Oberstlieutenant.

Nachdem ich die Weinhandlung vormals Joseph Sebastiani von Herrn Andreas Bourgoen mit obrigkeitlicher Genehmigung gekauft, so gebe ich mir die Ehre, meine hiesigen und auswärtigen verehrten Freunde davon in Kenntniß zu setzen, und mich zugleich in allen Gattungen Weine, Liquers und Essige bestens zu empfehlen. Eine reine und unverfälschte Bedienung läßt mich hoffen, daß Dieselben Ihr Zutrauen auch mir schenken werden, welches ich bey jeder Gelegenheit Ihren schätzbaren Aufträgen durch äußerstes Bestreben zu erhalten, mir zur Pflicht machen werde.

Karl Ferdinand Blum, vormals Joseph Sebastiani, Weinhändler in Augsburg, Niederlage in der Judengasse Lit. D. Nro. 78.

(Dultanzeige.) Der Unterzeichnete bezieht zum Zweytenmal die hiesige Dult mit einem Sortiment Liquers, Kirschengeist ꝛc., so wie Muster von Essig. Derselbe empfiehlt sich sowohl seinen bisherigen Abnehmern, als dem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum, wobey er gute Waare und die äußersten Fabrikpreise verspricht. Dessen Boutique ist vom Weberhaus gegenüber. Zugleich werden auch jeder Zeit alle Bestellungen auf das Beste und Schleunigste besorgt werden.

Ferd. Fischer, Liquer- und Essig-Fabrikant in Wettenhausen bey Burgau.

Die Veränderung meines Ladens für gegenwärtig hiesige Georgidult veranlaßt mich, meine geehrten Gönner und Freunde hiermit davon in Kenntniß zu setzen, mit dem Bemerken, daß ich mein sehr schön und vollständig sortirtes Waarenlager in allen Sorten Tuch, Casimir, Nanquins, und Nanquinets von allen Couleuren, wie auch einem sehr schönen Sortiment von ächtfärbigen Baumwolltüchern, Gingang, Bettzeug, Korton, Franzen, Seidenwaaren und vielen andern Artikeln bestehend, im Hause des Herrn Kaufmanns Hederer Lit. A. Nro. 3., wo Herr J. Kathan, Putzwaarenhändler seinen Laden bisher hatte, habe, und bitte, mir den bisher gütigst geschenkten zahlreichen Zuspruch auch diese Dult nicht zu entziehen. Mein Verkauf geschieht en gros und en detail; ich verspreche sehr gute Waaren und die billigsten Preise.

Abraham Hirsch, von Kriegshaber.

Bey Karl Tauchnitz in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: Das Büchlein von der Nachfolge Christi. Vier Bücher, verfaßt von Thomas von Kempis und neu übersetzt von Johannes Goßner. 8. Geheftet ordinär Papier 36 kr., weiß Papier 54 kr.

In der Wagnerschen Buchhandlung in der Steingasse ist zu haben: Starklof, L., der verlorne Sohn. Ein Roman in 2 Theile. 1824. 4 fl. — Huber, J. J. v., Abriß des augsburgischen Statutarrechts. Im Anhang sind 36 Statuten und unter diesen die Wechselordnung sammt Erläuterungsdekret und einem Register. 8. Augsburg. 1 fl. 24 kr.

In Lit. D. Nro. 255. ist ein geräumiger Laden mit Komtoir und Gewölb täglich zu vermiethen und zu beziehen; das Nähere daselbst.

In Lit. C. Nro. 27. ist rückwärts eine kleine Wohnung für eine stille Familie von 3 Personen täglich zu vermiethen.

Es ist ein kleines Kapital auf eine in hiesiger Stadt gelegene Realität gegen doppelte Versicherung auf längere Zeit auszuleihen. Zu erfragen Lit. A. Nro. 487.

Digitized by Google

Nro. 103. Donnerstag, den 29. April. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Madrid, den 13. April.

Der König soll, (so meldet der Konstitutionell aus englischen Blättern) um die Vollziehung der Entwaffnung der königl. Freywilligen zu verhindern, die Sendung eines Umlaufsschreibens, worinn diese Entwaffnung förmlich untersagt wurde, in die Provinzen gestattet haben. General Bourmont, von Marquis Talaru darauf aufmerksam gemacht, verlangte sogleich die Zurücknahme dieses Schreibens. Der König willigte ein, und den Tag darauf erklärte die Madrider Zeitung jenes Umlaufsschreiben für ein Machwerk der Feinde der Ruhe Spaniens, welche die Royalisten zu entzweyen, und den König in Mißkredit zu bringen suchten. Die französischen Behörden waren mit dieser Erklärung zufrieden, jedoch wurde der ganze Vorfall von ihnen nach Paris berichtet. — Bekanntlich sind durch ein königl. Dekret vom 26. Okt. 1823 alle seit dem 7. März 1820 ernannte Regierungsbeamte einer allgemeinen Ausscheidung unterworfen worden. Der König hat jetzt diejenigen dieser Beamten, welchen persönlich kein Vergehen zur Last liegt, ermächtigt, ihre Gesuche um Pension oder sonstige Gnadenbezeugungen für ihre vor der Revolution geleisteten Dienste einzureichen. — Der bisherige Generalkapitän von Catalonien, Baron Eroles, hat vor seiner Abreise nach Madrid in einem Tagsbefehle an die ihm untergebenen Truppen erklärt, er sey noch immer Generalkapitän von Catalonien, und werde wieder auf seinen Posten zurück kehren, (?) sobald die neue Organisation der spanischen Armee beendigt sey. Er sey nach Madrid berufen worden, um in dem zu dieser Organisation bestimmten Kommittee einen Sitz einzunehmen; in seiner Abwesenheit versehe der Generallieutenant Marquis Campo Sagrado die Stelle eines Generalkapitäns der Provinz.

Perpignan, den 10. April.

In Katalonien spricht man von nichts Anderem, als dem Einrücken einiger französischen Truppen, um Tortosa, Taragona und Lerida in Besitz zu nehmen. Diese Nachricht erregt allgemeine Zufriedenheit, bey den Einen, als die Bürgschaft ihrer Sicherheit, so wie der ihrer Familien und ihres Eigenthums, und bey den Andern, aus Eigennutz vielmehr, als aus einem Gefühl der Gerechtigkeit und besonders aus Haß gegen Alles, was spanisch-monarchisch ist. — Die Fanatiker suchen auf alle Weise, die Meynung unter dem Pöbel zu verbreiten, daß der König ein Gefangener der Franzosen sey, was eine große Erbitterung des Pöbels gegen die französischen Soldaten erregt, weßhalb erst vor wenigen Tagen in Madrid mehrere französische Soldaten vom dem Pöbel mit Dolchen angefallen worden sind. Kürzlich wagte es sogar ein Kapuziner in Madrid, auf offener Kanzel zu predigen, daß der König ein Gefangener sey, und das Volk aufzufordern, ihn zu befreyen. — Die royalistischen Freywilligen von Guadalaxara sind entwaffnet und neu organisirt worden, wobey sich zeigte, daß von 500 Mann nur 9 die nach der neuen Verordnung erforderliche Bedingung erfüllen, und sich über den Besitz von wenigstens einigem Vermögen ausweisen konnten. — In der Provinz Murcia sind 4 konstitutionelle Gefangene, während sie im Bette lagen, von ihren Wächtern ermordet wor-

Digitized by Google

— Die französischen Behörden in Spanien haben in kurzer Zeit an mehr als 200 spanische Familien, welche sich, um den Verfolgungen der Royalisten zu entgehen, nach Frankreich begeben wollen, hiezu Pässe ausgetheilt. Im Laufe des März haben mehrere, meist französische, Schiffe, darunter eine Fregatte, mit spanischen Familien, die gegen 2 Millionen Piaster mit sich nahmen, Cadix verlassen.

Paris, den 20. April.

Der königl. Gerichtshof in Toulouse hat am 14. April seine vorläufige Untersuchung über die Angelegenheit der französischen Ueberläufer beendigt. Die ganze Zahl der Angeklagten, sowohl der Verhafteten, als der noch auf flüchtigem Fuße befindlichen beträgt über 70. Die verschiedenen Korps, unter denen diese Ueberläufer in Spanien gegen Frankreich gefochten zu haben angeklagt wurden, sind die Fremdenlegion, unter dem Befehle des Obersten Caron, die im Augenblicke des Einmarsches der französischen Armee in Spanien am Ufer der Bidassoa aufgestellt war, die Fremdenlegion von Lugo, die liberale Legion von Corunna, die Lanzenträger Napoleons II. oder die Vertheidiger der Freyheit; endlich ein Guerillaskorps, das als Partheygänger dient. Die sämmtlichen Angeklagten sind theils gemeine Soldaten oder Sergeanten, theils auch geringere oder selbst Stabsoffiziere. Der Gerichtshof hat entschieden, daß gegen 23 der Angeklagten, welche zur Haft gebracht sind, vor dem Assisengericht des Departements der obern Saone der förmliche Prozeß eingeleitet werden soll. Von den übrigen Angeklagten sollen 21 noch nicht zur Haft gebrachte ebenfalls in Anklagestand versetzt werden. Ferner wurden 26 andere, darunter 19 Inländer und 7 Ausländer, welche aber früher unter den französischen Truppen gedient hetten, außer Anklagestand gesetzt. Von diesen wurden die 8 wirklich zur Haft gebrachten und zwar 5 derselben augenblicklich freygelassen. Ueber 3 der Angeklagten endlich hat der Gerichtshof noch nicht entschieden. — Der General Guilleminot, bekanntlich zum französischen Botschafter in Konstantinopel ernannt, ist endlich am 20. April von Paris nach dem Orte seiner Bestimmung abgereist.

London, den 18. April.

Ein so eben in einem englischen Haven eingelaufenes Kriegsschiff überbringt die Nachricht, daß auf dem Gebiete der Republik Kolumbia die größte Gährung herrscht. Ein Royalistenchef hat sich dem Bolivar entgegen gestellt. Man glaubt, daß er nicht nur den Letztern stürzen, sondern auch die jetzige Regierung gänzlich vernichten wird. Dieselben Berichte melden, daß der ganze Staat der fürchterlichsten Unordnung preis gegeben ist, und daß es wahrscheinlich in Kurzem keine Republik Kolumbia mehr geben dürfte.

Lloyds Agent meldet aus Marseille unter dem 9. dieß: „Der gestern Abends hier angekommene Kutter, der Racer, war noch am 30. März vor Algier. Er hatte daselbst 2 Fregatten gelassen, die auf dieser Höhe kreuzen, und 2 andere vor Bona. — Bis jetzt hat noch kein Vergleich Statt gefunden, und nichts läßt denselben so bald erwarten. — Das Linienschiff, Revenge, worauf sich der Admiral, Sir Harry Neale, befindet, hat die Gewässer von Algier verlassen, um sich nach Mahon zu begeben, von wo es, wie man glaubt, nach Malta oder Marseille gehen wird. — Wir hören nichts von algierischen Kreuzern auf dem Meere. — Die holländische Eskadre war am 13. März zu Mahon; allein seitdem hört man nichts weiter von ihr. Man glaubt, Admiral Ruysch wolle bald wieder in die See stechen, und an den spanischen Küsten kreuzen, bevor er zur Blockade von Algier zurück kehrt.“ — In einem Schreiben von Lloyds Agenten zu Konstantinopel vom 10. März liest man Folgendes: „Zwey oder 3 algierische Kriegsschiffe gehörten zu der Eskadre, die neulich in den Dardanellen vor Anker gieng; ich weiß aber nicht, ob sich diese Schiffe noch an diesem Ankerplatze befinden. Ich glaube nicht, daß noch andere von der nämlichen Nation in dem Haven von Konstantinopel sind.“

ed by Google

Brüssel, den 21. April.

Das Oracle theilt folgendes Schreiben aus Madrid mit: „Die Residenz Aranjuez bietet gegenwärtig den Anblick eines Waffenplatzes dar, dessen Hauptquartier der Palast des Königs ist; der Militärdienst ist daselbst äußerst strenge, und es hält schwer, dahin Pässe zu erhalten. In der Gegend, auf mehrere Stunden im Umkreise, kantonniren Truppen von allen Waffen, und vornämlich an den Straßen, die nach Madrid, Andalusien und Toledo führen. Der köstliche Garten der Insel, der an den Palast stößt, ist dieses Jahr allen denjenigen verschlossen, die nicht zum Dienst des Königs gehören. Am äußersten Ende, der unter dem Namen Calle de la Reina bekannten prächtigen Allee, hat man einen Militärposten bey der Brücke über den Tajo aufgestellt; andere Posten befinden sich am Campo flamenco und in Cortijo. Uebrigens ist alles vollkommen ruhig." — Zur Warnung mag nachstehender Vorfall dienen, der die größte Vorsicht nach einem gelöschten Brand lehrt. Ein nicht sonderlich bedeutendes Feuer war am 18. dieses in dem Hause eines Büttners nahe bey Nimwegen ausgebrochen, das Haus aber geräumt, und der Brand gelöscht worden. Der Eigenthümer, in der Meynung, er habe nichts mehr zu besorgen, ließ die Mobilien in das Haus zurück bringen, und befahl dem Bedienten, der Magd und zweyen Kindern, die folgende Nacht zu wachen, indessen er sich selbst mit seiner Frau und 2 andern Kindern ein wenig zur Ruhe begab. Allein bald brach das Feuer abermals mit einer solchen Stärke aus, daß die Bewohner gezwungen waren, das Haus auf der Stelle zu verlassen. Ihre eigene Gefahr ließ sie die zwey Kinder vergessen, welche eingeschlafen waren. Das jüngste, noch in der Wiege, wurde mit der größten Mühe von einem Einwohner aus der Gemeinde gerettet; das andere, 6 Jahre alt, lag in einer kleinen niedrigen Stube, wo man wegen der Flamme nicht hinein konnte, und wo es bald durch den Einsturz der von allen Seiten brennenden Decke zerschmettert wurde. Nichts hat der Gewalt der Flammen entzogen werden können.

Kassel, den 19. April.

In mehreren öffentlichen Blättern war bereits früher eine Schrift, betitelt: „„Die Verschwörung gegen den Kurfürsten Wilhelm den Zweyten von Hessenkassel nach ihrer Geschichte und Strafwürdigkeit dargestellt von Johann v. Horn"" angekündigt, und das Mündensche Wochenblatt hatte bereits die Vorrede derselben mitgetheilt. Diese Schrift ist nunmehr erschienen, und wir sind ermächtigt, zu erklären, daß beynahe alle darinn enthaltenen Nachrichten über die Wirksamkeit der verschiedenen Behörden bey dem Verfahren ꝛc. vorzüglich hinsichtlich der erfolgten Verhaftung, ferner über die bisher geführten Untersuchungen und deren Ergebnisse falsch und grundlos sind, und es das Ansehen hat, als habe man sich der Feder des v. Horn als eines Mittels zur Täuschung des Publikums und zur Erreichung anderer verwerflichen Zwecke bedient, weßhalb auch dessen Obrigkeit requirirt worden ist, ihn zur Angabe der Quellen anzuhalten, aus denen er jene Nachrichten geschöpft hat. Von der hiesigen Untersuchungskommission, so wenig als von der Oberpolizeydirektion, ist dem v. Horn auch nur die mindeste Nachricht zugegangen, vielmehr ist deren Mittheilung ihm von 2 Kommissarien ausdrücklich verweigert worden, und es darf daher kaum noch hinzugefügt werden, wie vermessen es ist, über eine Untersuchung öffentlich reden zu wollen, von welcher der Verfasser nicht die geringste Kenntniß hat, und über welche erst nach ihrer Beendigung und nach sorgfältiger Einsicht der Akten von vollkommen geschäftskundigen, unbefangenen und rechtlichen Männern ein Urtheil gefällt werden kann.

Dresden, den 19. April.

Se. königl. Hoheit, Prinz Johann, haben mit Höchstdero Frau Gemahlin, Prinzessin Amalia Augusta königl. Hoheit, heute Morgens um 8 Uhr, die Reise nach Baiern und Baden über Leipzig angetreten.

(Lieferungs-Akkord.) Es sind bey den untengenannten Bataillons 4700 Ellen 15/16 breiten Leintücher- und 3500 Ellen 31/32 breiten Sackzwilch-Gradel, dann 400 wollene zweymännige Bettdecken nöthig, welche am 13. May d. J. mittelst öffentlicher Versteigerung an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben werden. Zu dieser Lieferung können nur inländische Gewerbsberechtigte, welche die bedürfenden Artikel zu verfertigen berechtiget sind, und die königl. Strafarbeitshäuser zugelassen werden, und darf nur inländisches Fabrikat abgeliefert werden. Die Konkurrenten haben sich daher durch Vorzeigung legaler Attestate ihrer betreffenden Polizeybehörden über ihr selbst betreibendes Gewerb und über die dazu nöthigen Vermögensverhältnisse vor der Versteigerung auszuweisen. Lieferungslustige wollen sich am genannten Tage mit den verschiedenen Mustern einfinden, wobey bemerkt wird, daß keine Nachgebote angenommen und die Bedingnisse bey der Versteigerung mündlich mitgetheilt werden. Augsburg, den 26. April 1824. Des k. b. 2ten und 4ten Artillerie-Bataillons-Oekonomiekommission. v. Gotthardt, Major. — Fiegl, Quartiermeister.

Indem sich Unterzeichneter die Ehre giebt, einem verehrten Publikum anzuzeigen, daß er seine Boutique mit lackirten Blechwaaren wieder, wie gewöhnlich, Herrn Apotheker Biermann gegenüber hat, bemerkt er zugleich, daß während der Dult Loose von der Herrschaft Raunach und Gerlachstein zu 4 fl. 48 kr., von der Fabrik und des Oekonomiegutes Schwabach zu 5 fl. 24 kr. und Sechstelloose zu 1 fl., vom Schlößchen und Gasthaus zur Krone in Oberhausen zu 2 fl. 42 kr., und von dem Schloß Jägersburg und Dechanteyhof zu Bamberg zu 48 kr. zu haben sind, und empfiehlt sich zu geneigter Abnahme bestens Ferd. Fried. Zoller.

Johann Adam Plackner, Spiegelfabrikant aus Fürth bey Nürnberg, empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit einem vollständigen Lager aller Gattungen Spiegel. Der Verkauf geschieht im Großen wie im Kleinen, und verspricht die billigsten Preise und promte Bedienung. Nebst Schatullen, Damenkästchen und Tolletten. Die Boutique ist Nro. 90. dem fürstl. fuggerschen Haus gegenüber.

Dr. von Himmelbauer, welcher im Jahre 1800 unter den Korps der Condeer als Feldarzt gedient hat, und im Dez. des nämlichen Jahres in der Gegend von Rosenheim einquartiert war, wird hiemit aufgefodert, seinen jetzigen Karakter und Aufenthaltsort bey dem Komtoir dieser Zeitung bekannt zu machen, weil man ihm sehr wichtige und vortheilhafte Eröffnungen zu machen hat.

Lit. D. Nro. 92. auf dem Karolinenplatz ist der zweyte Stock, mit allen Bequemlichkeiten versehen, bis Michaeli zu vermiethen, so wie auch ein Laden, welcher aber täglich kann bezogen werden. Das Nähere ist in dem Hause selbst, und in Lit. E. Nro. 235., der Barfüßer Kirche gegenüber zu erfragen.

Bey Martin Engelbrecht Lit. G. Nro. 90. in Augsburg ist zu haben: Der Ehespiegel, oder Himmel und Hölle auf Erden. Rathschläge eines Weltmannes, wie man sich die Gefährten des Lebens erspähen, mit ihnen in trauter Vereinigung auf Rosen wandeln, Wonnetage leben und geliebt seyn könne. Nebst erbaulichen Betrachtungen über Ehestandsfischerey mit Angeln und Netzen, und wie beyde für die verschiedenen Arten von Fischen beschaffen seyn müssen. Ein Ehestandscodex aus der wirklichen Welt mit launigen Einfällen, witzigen Repliken, komischen Erzählungen und satyrischen Noten zur Erschütterung des Zwergfells. 12. Geheftet. Preis 1 fl. 30 kr. Verbreitung menschlicher Glückseligkeit, verständiger und richtiger Lebensansichten, heitere Unterhaltung, gewürzt mit Witz und Laune, ist der Zweck dieses Büchleins. Sein Stoff, nicht aus dem alltäglichen Leben genommen, fesselt durch die prappante Aehnlichkeit der gewählten Copien und durch sonderbare Situationen die Aufmerksamkeit der Leser ununterbrochen, während es ihnen zugleich die weisesten Lehren ertheilt.

(Zu verkaufen.) Eine viersitzige, dauerhaft gebaute, gelblackierte, mit eisernen Achsen, Schwanenhals, Stahlfedern und sogenannten Steckdach versehene Chaise, so wie ein Paar französische Pferdgeschirre stehen um billigen Preis zu verkaufen, und ist das Nähere zu erfragen in Lit. H. Nro. 15. im 2ten Stock Jakobsvorstadt.

In Lit. D. Nro. 79. steht eine einspännige Chaise mit Pferd und Geschirr billig zu verkaufen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 29. April 1824. Nro. 103.

(Ediktalladung.) Auf Antrag der nächsten Verwandten werden nachstehende dießgerichtliche Unterthanssöhne und resp. Soldaten: 1) Johann Georg Odorfer, Halbbauerssohn, geboren zu Wallisau 1772, gieng vor 27 Jahren mit mehreren jungen Leuten nach Wien, und hat seit 20 Jahren keine Nachricht mehr von sich gegeben; 2) Johann Biz, Bürgerssohn von Hilpoltstein, geb. im Jahr 1790, Gemeiner des k. b. 6ten Lin. Inf. Regiments; 3) Peter Dietenhofer, Bürgerssohn von Hilpoltstein, geb. im Jahre 1794, Gemeiner beym k. b. Artillerie- und Armeefuhrwesens Bataillon; 4) Joseph Eigner, Bauerssohn von Mannholz, geb. im Jahre 1786, zuletzt Gemeiner des k. b. 7ten Lin. Inf. Regiments; 5) Johann Eigner, Bauerssohn von Mannholz, geb. im Jahre 1790, Gemeiner des k. b. 5ten Lin. Inf. Regiments; 6) Joseph Härtlein, Bauerssohn von Fügenstall, geb. im Jahre 1778, Gemeiner des k. b. 6ten Lin. Inf. Regiments; 7) Franz Martin Kästel, Bürgerssohn von Heideck, geb. im Jahre 1778, Gemeiner des k. b. 6ten Lin. Inf. Regiments; 8) Andreas Mayer, Gütlerssohn von Schloßberg, geb. im Jahre 1790, Gemeiner des k. b. 6ten Lin. Inf. Regiments; 9) Anton Schelkshorn, bürgerlichen Schmiedssohn von Heideck, geb. im Jahre 1786, zuletzt Gemeiner des k. b. 7ten Lin. Inf. Regiments; 10) Joseph Stall, Bauerssohn von Reckenricht, geb. im Jahre 1791, zuletzt Gemeiner des k. b. 16ten Lin. Inf. Regiments, welche von Nro. 2. bis 10. incl. sämmtlich seit dem Feldzug nach Rußland, (den 1. Jäner 1813) vermißt, und in den Listen ihrer Regimenter, als solche abgeführt wurden, so wie deren allenfallsige Erben hiermit öffentlich vorgeladen und aufgefodert, sich von heute an, binnen 9 Monaten dahier zu melden, über ihr Leben und Aufenthalt genügende Beweise zu liefern, oder selbst zu erscheinen, und das ihnen zugehörige Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls nach unbenutzt verflossenen Termin der 9 Monate dieselben für todt werden erklärt werden, und deren Vermögen den sich gemeldeten als nächsten Verwandten legitimirten Personen gegen hinlängliche Kaution ausgeantwortet werden wird. Hilpoltstein, den 6. April 1824. K. b. Landgericht. Lang.

Bey Unterzogenem liegt ein Kapital an, dessen Zinse per 52 fl. gemäß einer Familienverordnung je der älteste Freyherr von Reichlin zu Meldegg zu beziehen hat. Da der bisherige Senior unlängst gestorben ist, und unter jenen, die sich bisher gemeldet haben, der Aelteste den 26. Sept. 1759 geboren wurde, so wird solches zu dem Ende bekannt gemacht, daß sich diejenigen Freyherrn von Reichlin zu Meldegg, welche ein höheres Alter haben, an Unterzeichneten mittelst Beybringung legaler Taufscheine in portofreyen Briefen längstens in Zeit 3 Monaten wenden wollen. Konstanz, den 15. April 1824. Nepomuk Freyherr von Reichlin zu Meldegg auf Gundelfingen und Weiler, k. b. quiesczirter Oberstjägermeister.

(Gantedikt.) Der Rebmann, Zacharias Martin von Nonnenhorn, hat seine Zahlungsunvermögenheit erklärt, und zugleich um Einleitung eines Nachlaßversuches gebeten. Das kön. Landgericht Lindau hat in Folge dieser Erklärung durch Entschließung vom 15. dieß, über das Schuldenwesen dieses Zacharias Martin den Universal-Konkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung, dann zum Versuche eines Nachlasses auf den 14. k. M. May, sofort im mißlingenden Falle gütlicher Ausgleichung, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 14. Juni l. J., und III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 29. d. M. Juni, und für die Dupplik auf den 14. Juli 1824 jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkurs-

Digitized by Google

Masse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Lindau, den 16. April 1824. Königl. baier. Landgericht. Lct. Mindler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Der Gerichtsamann, Xaver Schweyerle zu Southofen, ist am 10. dieß mit Tod abgegangen. Wer an dessen Rücklaß aus was immer für einem Grunde Anspruch zu haben glaubt, wird hiemit aufgefodert, dieselben in Zeit 60 Tagen a dato gegenwärtiger Bekanntmachung um so gewisser bey unterfertigten kön. Landgericht vorzubringen, als außerdessen in dieser Verlassenschaftssache rechtlicher Ordnung nach vorgeschritten wird. Southofen, den 16. April 1824. Königl. baier. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

Die Lieferung des Bedarfes, bestehend in 4800 Ellen 15/16 breiten Leintuchgrädel, 1600 Ellen 31/32 breiten Strohsackzwilch, 1560 Ellen 15/16 breiten Grädel zu Kamaschen und 259 Stück wollene Decken, wird Mittwoch den 12. May l. J. im Wege öffentlicher Versteigerung den Wenigstnehmenden überlassen werden. Lieferungslustige wollen sich daher an benantem Tage um 10 Uhr Vormittags in dem diesseitigen Kommissionslokale in der Infanteriekaserne mit vorschriftsmäßigen gesiegelten, mit dem Namen der Lieferanten bezeichneten Mustern und gerichtlichen Zeugnissen über ihre Lieferungsfähigkeit einfinden, und ihre Anbote mündlich zu Protokoll geben. Augsburg, den 22. April 1824. Die Oekonomiekommission des k. b. 3ten Lin. Inf. Regiments (Prinz Karl.) Fahninger, Oberstl. — Gaugenrieder, Regimentsq.

Vom königl. baier. Landgericht Donauwörth wird das dem Söldner Martin Behringer zu Sulzdorf zugehörige Anwesen, (wie solches in der Beylage zu der Moyschen Zeitung vom Jahr 1823 unter Nro. 300. beschrieben steht), dem drittenmaligen Verkaufe unterworfen, und Termin hiezu auf 13. May d. J. angesetzt. Kaufsliebhaber werden auf genanntem Tage vorgeladen, ihre Angebote in der Kanzley des unterfertigten Landgerichts zu Protokoll zu geben. Gegeben den 12. April 1824.
Sepp, Landrichter. — Höhl, Amtsschreiber.

Das in der Konkurssache der Andreas Link'schen Relikten in Oberhausen geschöpfte Prioritätserkenntniß vom 3. d. M. ist heute an Verkündungsstatt ad valvas judicii affigiert worden, welches hiemit zur öffentlicher Kenntniß gebracht wird. Göggingen, den 9. April 1824. Königl. baier. Landgericht. V. l. v.
Schlüsselmayr, Assessor. — Busch.

(Vorladung des Joseph Fellner, Bauerssohn vom Siglgute zu Edt, vom gräflich von taufkirchnischen Patrimonialgerichte Katzenberg im Innkreis.) Joseph Fellner, Bauerssohn vom Siglgute zu Edt, Pfarrey Rosbach, welcher im Jahre 1807 zum k. k. österreichischen Militär abgestellt wurde, und seit dieser Zeit keine Nachricht mehr von seinem Aufenthalte gab, hat auf Ansuchen seiner nächsten Intestaterben binnen einem Jahre vor diesem Gerichte um so gewisser zu erscheinen, oder von seinem Aufenthalte offizielle Nachricht zu geben, widrigens er für todt erklärt, und sein auf dem elterlichen Anwesen liegendes Vermögen seinen bekannten und sich legitimirenden Erben eingeantwortet werden würde. Katzenberg, den 20. März 1824.
G. Paar, Patrimonialrichter.

(Vorladung des Johann Stummer, Nadelmachersohn von Katzenberg, vom gräflich von taufkirchnischen Patrimonialgerichte Katzenberg im Innkreis.) Johann Stummer, Nadelmachersohn von Katzenberg, welcher vor 24 Jahren zum k. k. österreichischen Militär abgestellt wurde, und seit der Schlacht von Hohenlinden keine Nachricht mehr von seinem Aufenthalte gab, hat auf Ansuchen seiner nächsten Intestaterben binnen einem Jahre vor diesem Gerichte um so gewisser zu erscheinen, oder von seinem Aufenthalte offizielle Nachricht zu geben, widrigens er für todt erklärt, und sein auf dem elterlichen Anwesen liegendes Vermögen den bekannten und sich legitimirenden Erben eingeantwortet werden würde. Katzenberg, den 20. März 1824.
G. Paar, Patrimonialrichter.

Digitized by Google

(Vorladung, Joseph Jodlbauer vom Rachbauerngute zu Dietraching.) Vom gräflich von kaufkirchnischen Patrimonialgerichte Katzenberg im Innkreise wird Joseph Jodlbauer, Bauerssohn vom Rachbauerngute zu Dietraching, welcher im Jahre 1791 zu dem damaligen k. k. Lin. Infanterie-Regimente Stein als Grenadier abgestellt wurde, und schon über 30 Jahre keine Nachricht mehr von seinem Aufenthalte gab, auf Ansuchen seiner nächsten Intestaterben hiemit aufgefordert, binnen einem Jahre vor diesem Gerichte um so gewisser zu erscheinen, oder von seinem Aufenthalte offizielle Nachricht zu geben, widrigens er für todt erklärt, und sein auf dem elterlichen Anwesen liegendes Vermögen seinen bekannten und sich legitimirenden Erben eingeantwortet werden würde. Katzenberg, d. 2 April 1824. G. Paar, Patrimonialrichter.

(Ladung.) Sebastian Karner, Bürgerssohn aus dem Markte Mittenwald dieß Gerichts, hat sich schon vor 25 Jahren von seiner Heimath entfernet, und stund bis zum Jahre 1813 als Commis in der Karner-Reiserschen Handlung zu Wilna an der Düna in Rußland, nachhin aber konnte selber nicht mehr ausgeforscht werden. Da dessen einziger Bruder, Joseph Karner, Bürger zu Mittenwald, um die Verabfolglassung des brüderlichen Vermögens in Mittenwald nachsucht; so wird hiemit Sebastian Karner aufgefodert, in Zeit eines Jahrs von Ausfertigung dieß, um so mehr legale Kenntniß über sein Leben und Aufenthalt hieher gelangen zu lassen, als man nach Verfluß dieser Zeit seinem Bruder Joseph dessen Vermögen gegen Kaution ausantworten würde. Garmisch, den 21. Febr. 1824. K. b. Landgericht Werdenfels. Carl, Landrichter.

(Vom königl. Landgericht Mühldorf.) Der unterm 22. April 1801 von der Kollegiatsstifts-Verwaltung zu Mühldorf ausgestellte Original-Depositenschein per 100 fl. auf den vormaligen Stiftsorganisten, Christian Pareberl von Mühldorf, lautend, ist binnen 6 Monaten hierorts vorzuweisen, widrigenfalls sonst selber als kraftlos erklärt würde. Mühldorf, den 11. März 1824. Gerbl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Christina Helfensrieder, Krämerswittwe von Tegernsee, ist am 27. März l. J. am Schlagfluß plötzlich gestorben, und da aus ihren Aufschreibungen durchaus nicht hervorgehet, welche Waaren-Schulden auf dieser Massa etwa noch lasten dürften, so werden auf ausdrückliches Ansuchen ihres einzigen volljährigen Sohnes Peter Helfensrieder alle inländische Handelsleute aufgefodert, bey dem unterfertigtem Amte binnen 3 Monaten ihre Foderungen geltend zu machen, als ausserdessen auf selbe kein Bedacht mehr genommen wird. Tegernsee, d. 15. April 1824. K. b. Landgericht Tegernsee. Wintermaier, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Gantanwesen des Anton Mair, Oberbäckers in Mandelstadt, wird zum Drittenmal öffentlich zum Verkaufe salva ratificatione Creditorum ausgeboten und hiezu Termin auf 18. May l. J. Vormittags 9 Uhr beraumt, wozu Kaufsliebhaber unter Hinweisung auf die öffentlichen Ausschreibungen vom 10. Febr. und 9. März l. J. in der Augsburger Moyschen Zeitung und Landshuter Wochenblatt hieher geladen werden. Den 10. April 1824. Kön. baier. Landgericht Moosburg. Graf, Landrichter.

(Edikralladung.) Herr Peter Ränkl, Benefiziat zu Harlanden, hat in seiner letztwilligen Disposition die 4 Kinder seiner Schwester Eva Pötter, Bäuerin von Stadlhof, k. Landgerichts Neuburg vorm Wald, als Erben zum 5ten Theil seines Hinterlassenen, nicht unbeträchtlichen Vermögens eingesetzt. Von diesen haben sich aber Johann Georg und Georg Adam Pötter schon vor vielen Jahren in die k. k. österreichischen Staaten begeben, und schon seit langer Zeit keine Nachricht mehr von ihrem Aufenthalt gegeben. Diese beyden Pötter, oder deren allenfallsige Deszendenten werden hiemit vorgeladen, binnen 6 Monaten in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte hierorts zu erscheinen, ihre Erklärung über die letztwillige Disposition abzugeben, und den treffenden Erbtheil in Empfang zu nehmen, widrigenfalls derselbe nach der Anordnung des Testators ihrem Bruder Michael Pötter, Bauern zu Stadlhof, gegen Sicherheitsstellung ausgefolgt werden wird. Abensberg, den 10. März 1824. K. b. Landgericht Abensberg. Let. Aschenbrenner, Landr.

Digitized by Google

(Edikt-Ladung.) Johann Ränkl, Bauerssohn von Stadlhof, k. b. Landgerichts Neuburg vorm Wald, begab sich schon vor mehr als 40 Jahren als Metzgersjunge in die k. k. österreichischen Staaten, und hat auch schon seit 39 Jahren nichts mehr von sich hören lassen. Verflossenes Jahr starb dessen Bruder Herr Peter Ränkl, Benefiziat zu Harlanden, hiesigen Landgerichts, der kein unbeträchtliches Vermögen hinterließ, und ihn nebst seinen übrigen 4 Geschwisterten als Erben instituirte. Bemeldter Johann Ränkl, oder dessen allenfallsige Deszendenten werden hiemit vorgeladen, binnen 6 Monaten in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte hierorts zu erscheinen, und ihre Erklärung über dessen letztwillige Disposition abzugeben, und den treffenden Erbtheil in Empfang zu nehmen, widrigenfalls derselbe den übrigen 4 Geschwisterten, resp. ihren Kindern gegen Kaution ausgefolgt werden wird. Den 20. März 1824. K. b. Landgericht Abensberg. Lct. Aschenbrenner, Landr.

Christoph Becker und Lillemann, Leinwandfabrikanten aus Oerlingbausen bey Bielefeld in Westphalen, geben sich die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie wieder die hiesige Messe mit einem vollständig assortirten Waarenlager beziehen, bestehend: in allen Sorten von feiner holländischer, Bielefelder, Waarendörfer gebleichter und ungebleichter Leinwand; ingleichem alle Sorten Hanfleinwand, ordinärem Tischzeuge und weißleinene Sacktücher. (Von der Leinwand werden auch halbe Stücke abgegeben.) Durch billige und dauerhafte Waaren werden sie das Zutrauen rechtfertigen, mit welchem sie sich beehrt zu sehen wünschen. Uebrigens wird für die Güte der Waaren in jeder Hinsicht garantirt. Empfehlen sich daher zu geneigtem Zuspruch. Ihr Waarenlager befindet sich bey Herrn Gottfried Fauß zum goldenen Löwen in der Maximiliansstraße Lit. A. Nro. 1. über 2 Stiegen, Zimmer Nro. 1.

Heinrich Wültner und Komp., Leinwandfabrikanten aus Bielefeld in Westphalen, geben sich die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie wieder die hiesige Messe mit einem vollständig assortirten Waarenlager beziehen, bestehend: in allen Sorten feiner holländischer, Bielefelder und irländischer, gebleichter und ungebleichter, Leinwand; ingleichem allen Sorten Hanfleinwand, ordinäres Tischzeug und weiße leinene Sacktücher. (Von der Leinwand werden auch halbe Stücke abgegeben.) Durch billige und dauerhafte Waaren werden sie das Zutrauen rechtfertigen, mit welchem sie beehrt werden. Uebrigens wird für die Güte der Waare in jeder Hinsicht garantirt. Empfehlen sich daher zu geneigten Zuspruch. Ihr Waarenlager befindet sich im Gasthof zur goldenen Traube, Zimmer Nro. 2.

Zur gegenwärtigen Dult gebe ich Unterzeichneter mir die Ehre hiemit anzuzeigen, daß ich sowohl diese Dult hindurch in meiner Boutique des Judenbergs gegenüber, als auch außer der Dult in der Jakobsvorstadt im Edelwirth'schen Hause in meinem Laden, mit meinem selbstverfertigten wohlassortirten Tuchlager mich bestens mit dem Bemerken empfehle, daß diese meine Tuchfabrikation in allen Gattungen, extra- und mittelfeinen, mittlen und ordinären Tüchern von ächten und guten Farben, den ausländischen vollkommen gleich sind, daß ich selbe vielmehr noch an Qualität und Billigkeit weit übertreffe, wovon meine vielen respektiven Herren Abnehmer zwar hinlänglich überzeugt sind, und die Bekanntmachung noch an solche verehrliche Mitbürger und auswärtige Freunde gerichtet ist, denen die Vollkommenheit meiner Tuchfabrikation noch nicht bekannt ist, und welchen ich mich hiemit, sammt meinen schon früher erworbenen Freunden zur geneigten Abnahme höflichst empfehle.

Georg Mayer, Tuchfabrikant in Augsburg.

Gebrüder Wester aus Solingen beziehen die hiesige Messe zum Erstenmale, und empfehlen sich mit einem gut assortirten Lager in Stahlwaaren, bestehend: in allen Sorten Tischmesser, Scheeren, Zulegmesser, Federmesser, Rassiermesser, Lichtscheeren, Kompositionslöffel, Kaffeemühlen, Schlösser, Stemmzeug, Bögeleisen, Hobeleisen, Tischbänder, Sägblätter ꝛc. von eigener Fabrik. Mit Versicherung der billigsten Preisen und reelster Bedienung. Haben ihren Laden Nro. 227. bey der Handlung des Herrn Ph. A. Baum gegenüber.

Nro. 104. Freytag, den 30. April. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 24. April.

Der heutige österreichische Beobachter enthält Folgendes aus Konstantinopel, vom 26. März. Nachdem der Staatsrath Minciacki die Pforte und die hiesigen fremden Gesandtschaften benachrichtiget hatte, daß er am 24. d. M. die Leitung der russischen Handelsangelegenheiten, die in der Zwischenzeit von dem k. k. Internuntius geführt worden waren, übernehmen würde, ward an diesem Tage die seit 3 Jahren geschlossene kaiserl. russische Kommerzialkanzley wieder eröffnet. Der Anblick des kaiserl. russischen Adlers machte, als Vorbote der Wiederherstellung der freundschaftlichen Verhältnisse mit dem russischen Hofe, auf des Publikum einen höchst angenehmen Eindruck. — Vor einigen Tagen erließ der Sultan ein Handschreiben an den Janitscharen-Aga mit dem Befehl, diejenigen Individuen seines Korps, welche an dem Feldzuge gegen die Insurgenten Theil zu nehmen wünschten, anzuzeigen. Heute, als der Sultan sich nach der Moschee von Nuri-Osmanie verfügte, überbrachte ihm der Aga die Erklärung, daß sämmtliche Janitscharen, durch das Vertrauen des Monarchen äußerst geschmeichelt, nur seine Befehle erwarteten, um bey jeder Unternehmung mitzuwirken. Es soll nunmehr eine Abtheilung von 12,000 Mann ausgehoben, und zu den bevorstehenden Kriegsoperationen verwendet werden. — Aus Morea erfahren wir, daß der neue griechische Vollziehungsrath, der ausschließend das Werk der Hydrioten und Spezioten ist, sich fortdauernd zu Kranidi, einem Dorfe auf der Ostseite des argolischen Meerbusens, in der Nähe der Insel Spezia, aufhielt, wohin nach der bekannten Expedition im vergangenen Monat Dez. die Gegner der Colocotronischen Faktion ihre Zuflucht genommen hatten. Dieser erneuerte Rath hat zunächst gegen 3 seiner Vorgänger, Pietro Mauromichali (Bey von Maina), Soter Karalampi und Andreas Metaxa ein Anklagedekret in 18 Artikeln erlassen, worinn ihnen die schwersten Verbrechen zur Last gelegt werden, später aber auch Colocotroni förmlich in Anklagestand versetzt. Colocotroni hat diesen Beschluß mit einem heftigen Rechtfertigungsschreiben, worinn nebenher auch von Maurocordato und „seinen fremden Bundesgenossen" sehr hämisch gesprochen wird, beantwortet, kehrt sich unterdessen so wenig als die Uebrigen an die leeren Worte einer aller Macht beraubten Behörde. Diese ist so schwach, daß sie unter andern in einer ihrer Bekanntmachungen (wovon wir das Original vor Augen haben) sich darüber beklagt, „daß man ihr das bey dem Ueberfall zu Argos geraubte Archiv und Staatssiegel nicht ausliefern wolle, und sie daher genöthigt sey, sich eines Interimsiegels zu bedienen." So lange Colocotroni's Sohn Herr von Napoli di Romania, und ein Abgeordneter des Nikita im Besitz von Korinth bleibt, läßt sich diesem Zustande absoluter Anarchie kein Ende absehen. — Der in unserm vorigen Berichte gemeldete Vorfall beym Arsenal zu Mesalongi hat sich vollkommen bestätiget. Die Scene hat aber noch ein für Maurocordato's Autorität demüthigenges Ende genommen. Nachdem der deutsche Offizier erschossen, und sämmtliche bey den Arbeiten im Arsenal Angestellten, worunter sich einige geschickte Mechaniker und Mathematiker befanden, nach Zante geflohen waren, sollte zur Bestrafung des Sulioten, der den Mord ver-

übt hatte, geschritten werden. Sogleich erhoben sich seine 700 Waffenbrüder und nahmen ihn unter ihren Schutz. Maurocordato war zuletzt genöthiget, nicht nur auf dessen Bestrafung Verzicht zu leisten, sondern auch, um einem gefährlichen Aufstande vorzubeugen, die Sulioten mit freundlichen Reden zu besänftigen. — Lord Byron war durch diesen Vorfall so erschüttert, daß er einige Tage in heftigen Convulsionen zubrachte, die sogar Besorgnisse für sein Leben erregten. *)

*) Die hier angeführten Umstände stimmen mit dem Innhalt unserer Berichte aus Corfu, Zante u. s. w. aufs Genaueste überein. — Nach einem Artikel im Journal des Debats sollte Lord Byron zu eben der Zeit eine Reise nach Tripoliza gemacht, dort den Frieden zwischen allen Parteyen gestiftet, Colocotroni versöhnt, und zur Räumung von Napoli bewogen, und eine Menge großer Dinge ausgeführt haben. „Seine Reise," heißt es, „sey ein wahrer Triumph für den Dichter der Hellas gewesen." Von dem allen wissen unsere Korrespondenten nichts. Lord Byron hatte sich, so viel uns bekannt ist, seit seiner Ankunft zu Mesalongi nie von diesem Orte entfernt. — Nach den neuesten Berichten aus Corfu vom 27. März hatte sich das Gerücht, daß die Insurgenten im Besitz von Arta wären, wieder verloren.

Marseille, den 17. April.

Ein Schreiben aus Neuorleans vom 28. Jan. an Herrn Jean Maye, griechischen Residenten zu Marseille, enthält folgende Nachrichten: „Der Verein der Griechenfreunde fand am Mittwoch Abends, in Gemäßheit der deßfallsigen Einladung, in der bresbyterianischen Kirche Statt. Der in der vorhergehenden Versammlung ernannte Ausschuß überreichte folgende Beschlüsse: 1. Beschlossen, daß die freymüthige und feste Art, in welcher der Präsident der vereinigten Staaten seine Gesinnungen in Betreff der griechischen Sache zu erkennen gegeben, der ersten Magistratsperson einer unabhängigen Nation würdig ist, und daß diese Nation alle von ihm geäußerten Gesinnungen von Herzen theilt. 2. Beschlossen, daß wir die Sachen der Griechen als den Kampf der Civilisation und der Freyheit gegen Unwissenheit und Sklaverey betrachten. 3) Beschlossen, daß ein aus 5 Mitgliedern gebildeter Ausschuß ernannt werden soll, um ein Memoire, im Namen der Einwohner dieser Stadt, an den Kongreß der vereinigten Staaten zu entwerfen, worinn derselbe ersucht wird, sobald er es für angemessen erachtet, zu Gunsten der Griechen solche Maaßregeln anzunehmen, wie er sie mit den Interessen und Wünschen des Volks der vereinigten Staaten für verträglich halten wird. 5. Beschlossen, daß ein Ausschuß von 20 Mitgliedern ernannt werden soll, der eine Subscription zur Unterstützung der Griechen eröffnen wird. 6. Beschlossen, daß der nämliche Ausschuß die Direktoren von Theatern und andern öffentlichen Vergnügungsanstalten dieser Stadt auffordern soll, eine Benefizvorstellung zu geben, deren Ertrag zur Unterstützung der Griechen verwendet werden wird. 7. Beschlossen, daß die Geistlichkeit der verschiedenen Konfessionen durch besagten Ausschuß gleichfalls aufgefordert werden soll, in den unterschiedlichen Kirchen Predigten zu Gunsten einer Nation zu halten, die nicht bloß für die Erlangung ihrer politischen und bürgerlichen, sondern auch ihrer religiösen Freyheit kämpft, und Kollekten zu veranstalten, deren Ertrag den Griechen zugeschickt werden soll, um ihnen zur glücklichen Beendigung des ehrenvollen Kampfes zu verhelfen, worinn sie sich verwickelt befinden. 8. Beschlossen, daß besagter Ausschuß mit den übrigen sowohl in den vereinigten Staaten, wie in fremden Ländern zu dem nämlichen Zwecke ernannten Ausschüssen korrespondiren soll. 9. Beschlossen, daß der Präsident dieser Versammlung aufgefordert werden soll, das Memoire, mit dessen Abfassung der Ausschuß beauftragt ist, an Herrn E. Levingston, Repräsentanten dieses Bezirks beym Kongreß, gelangen zu lassen, damit solcher ihn dem Hause der Repräsentanten vorlege."

Koblenz, den 12. April.

Am 14. vorigen Monats gab der Schäferknecht Becker, von Mühlheim, ohnweit Koblenz, ein ausgezeichnetes Beyspiel von Muth und Geistesgegenwart. Er

Digitized by Google

trieb nämlich Mittags seine Schafe in die Nähe eines kleinen Gebüsches über einen Fußpfad, als die Schafe plötzlich unruhig wurden und sich nach allen Richtungen zerstreuten. Zu gleicher Zeit entdeckte er auch die Ursache davon, indem ein großer Wolf in die Heerde gestürzt war und ein Schaf aufgegriffen hatte, welches er fortschleppen wollte. Er hetzte daher seinen Hund auf den Wolf, welcher denselben auch glücklicher Weise an der Gurgel faßte, und ihn nicht los ließ, obgleich er von dem Wolfe über 100 Schritte weit fortgeschleppt wurde. Als Becker beyde ereilt hatte, ergriff er den Wolf beym Schweife, und schlug ihm, in Ermangelung anderer Waffen, mit seinem Schäferstabe 3 Beine entzwey, außer mehreren schweren Wunden, die er ihm am Kopfe beybrachte. Hierauf brachte er den Wolf, obgleich noch lebend, in einem Sacke nach Mühlheim, und erhielt gegen dessen Ablieferung die gesetzliche Prämie von 12 Rthlrn.

Stuttgard, den 22. April.

Die Kammer der Abgeordneten, welche unterm 23. Dez. v. J. vertagt worden war, versammelte sich am 22. wieder zur Fortsetzung ihrer Verhandlungen. Die Sitzung begann mit Erstattung des Rechenschaftsberichts über die Amtsthätigkeit des ständischen Ausschusses während der Vertagungsperiode. Unter mehreren bey dem Ausschusse in Berathung gekommenen Anträgen findet sich einer (von dem Abgeordneten Hoffmann) auf Errichtung von Kommunleihkassen, um der Geldnoth des Landmanns zu steuern. Unter den Gesetzesentwürfen, welche dem Ausschusse zu verfassungsmäßiger Vorbereitung der Berathung zugekommen sind, werden genannt: der Entwurf eines Pfand-, eines Prioritätsgesetzes, und des auf beyde sich beziehenden Einführungsgesetzes; auch enthält der Bericht die Nachricht, daß der Entwurf einer Exekutionsordnung von Seiten der Regierung bearbeitet sey, um als Anhang zu dem Pfandgesetz den Ständen vorgelegt zu werden. Der Abgeordnete Gmelin, der Jüngere, erstattete den Hauptbericht der Finanzkommission, in welchem unter Berufung auf die speziellen Berichte die Resultate der Prüfung des Hauptfinanzetats für 1823/26 zusammengestellt sind. Der erste, in dem Bericht entwickelte Antrag bezweckt die Aufhebung des Kreissystems. Der Antrag der Kommission geht dahin: die Regierung um Aufhebung der bisherigen Einrichtung der Kollegien in dem Departement des Innern und der Finanzen, und um die Anordnung zu bitten, daß 1) die Lokalbeamten neben den ihnen bisher eingeräumten Befugnissen auch in allen den Fällen, wo Verwaltungsnormen vorliegen, selbst entscheiden; 2) für das Departement des Innern und der Finanzen je eine Mittelstelle in jedem Kreis, als bloße Aufsichtsbehörde bestellt werde; 3) jedes dieser beyden Ministerien mit 6 weiteren Räthen vermehrt, und 4) aus den Räthen beyder Ministerien eine eigene Rekursbehörde gebildet werde.

Vom Mayn, den 25. April.

Das Gerücht geht allgemein, der König von Preußen und der Kaiser Alexander würden in der letzten Hälfte des Monats May nach Prag kommen, zu einer Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich. Vermuthlich wird man sich zugleich mit Griechenland und den brasilischen Angelegenheiten befassen, und daher solches der englischen Regierung und dem König von Portugal angezeigt werden.

Nürnberg, den 28. April.

Kommenden Herbst werden sich 22,000 Mann vaterländische Truppen zu einem Uebungslager in unsern Umgegenden versammeln, bestehend aus 18 Bataillonen Infanterie, 26 Eskädrons Chevauxlegers und 2 Küraſſierregimenter, dann 6 Batterien Artillerie. Die Infanterie wird zwischen Fürth und Nürnberg lagern, und die Kavallerie in den zahlreichen Dörfern kantonniren. Mit dem 5. Sept. sollen die Uebungen beginnen und 14 Tage dauern.

Kurzgefaßte Nachricht.

Auf der Insel Lampedusa wohnt ein Einsiedler in einer Höhle, die in eine katholische

Digitized by Google

Kapelle und eine mahomedanische Moschee getheilt ist. Der alte Bewohner derselben hat immer Zeit, die Schiffe, die auf dem nahen Landungsplatze Anker werfen, zu beobachten, und, je nachdem die Flagge Christen oder Mahomedaner ankündigt, die Kapelle oder die Moschee zu erleuchten. Die Türken lassen immer ein Geschenk zurück, in dem Wahne, daß sie ohne eine Opfergabe nicht im Stande seyn würden, die Insel zu verlassen.

(Bekanntmachung.) Am 4. künftigen Monats Vormittags 8 Uhr werden in diesseitigem herrschaftlichen Gehren im Schlage selbst 115 Klaftern Mischelholz, 27 Eichen, 32 Fichten auf dem Stock, und 22 Schläg Reiß an die Meistbietende verkauft werden. Hainhofen, den 29. April 1824. Freyherrl. von Rehling'sches Patrimonial-Gericht Hainhofen I. Klasse. Gerstmayr.

Das Krumbad wird den 17. May eröffnet und den 11. Sept. geschlossen. Krumbad, den 27. April 1824. Badedirektion.

Am Sonntag den 2. May wird die Insel eröffnet, und Dienstag den 4. ist die erste Musik für die abonnirte Gesellschaft. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens August Deuringer, Wirth auf der Insel.

Einem verehrlichen Publikum mache ich die Anzeige, daß das Stahl-, Eisen- oder Schlackenbad, welchen es ärztlich verordnet wird, wieder besucht werden kann, wozu sich höflichst empfiehlt Georg Woydt, Eisenhammerschmied.

(Kapital-Aufnahms-Gesuch.) Auf ein im Königreiche Baiern liegendes freyeigenes Allodial-Landgut, welches in einem beträchtlichen Oekonomie Komplexe von Feldern, Wiesen, und mehrern Tausend Tagw. vortrefflicher Waldungen nebst Jagden und Fischereyen, mehrern Fabriken und Werken besteht, und von welchen Gegenständen inclus. des Schlosses und 24 dazu gehörigen Wohngebäude, welch letztere um 25,000 fl. in der Brandassekuranz eingeschätzt sind, 400 fl. Grundsteuer entrichtet wird, werden gegen Ausstellung der ersten landgerichtlichen Hypothek 15 bis 16,000 fl. täglich oder bis Ziel 3 Monat aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft giebt auf portofreye Briefe das Moysche Zeitungskomtoir.

Der Räthselschmidt in munterer Freunde Kreise giebt 300 große und kleine Nüsse zu knacken durch A. Ziehnert. Unser Ziehnert hat auch in dieser sorgfältigen und reichhaltigen Auswahl sinnreich anmuthiger Unterhaltungen die Einsicht und den Geschmack bewährt, wodurch sich seine übrigen Schriften auszeichnen. Ist gebunden für 1 fl. 4 kr. zu haben bey M. Engelbrecht Lit. G. Nro. 90. in Augsburg und in den Buchhandlungen zu Bamberg, München und Nürnberg.

(Garten zu vermiethen.) Wer für diesen Sommer noch einen Garten zum Vergnügungsorte gegen sehr billige Bedingnisse zu beziehen wünscht, kann in Lit. G. Nro. 87. das Nähere erfahren. — Auch ist daselbst ein ganz neu gebauter großer Bienenstand zu circa 20 Stöcke zu einem sehr mäßigen Preis zu verkaufen.

In der Karolinenstraße ist ein geräumiger Laden bis Michaeli oder auch früher zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt man in Lit. C. Nro. 24.

Es ist eine schöne Sommerwohnung nebst Küche, Keller, Waschküche und Gärtchen nächst dem rothen Thor zu vermiethen. Das Nähere ist Lit. G. Nro. 142. zu erfragen.

Bey Johann Thomas Thomm in der St. Annastraße Lit. D. Nro. 250. lagert eine Parthie sehr schöner reiner Steurischer dreyblättriger Kleesaamen in Kommission, und ist allda um billigen Preis zu haben. Anfragen erbitte portofrey.

Dienstag den 4. May und folgende Tage wird in der Maximiliansstraße Lit. D. Nro. 5. eine Mobilienauktion eröffnet, worinn Leib-, Tisch- und Bettwasch, Zinn, Kupfer, Messing, Porzellan, Gläser, Uhren, Spiegel, Komod- und langthürige Kästen, Tische, Sessel, Kanapee, Gemälde, Kupferstiche unter Rahm und Glas, mehrere Glaskästen, die in Läden, auch als Bücherkästen, oder auch in Speis zu gebrauchen sind, auch eine große Ladentafel, große Tische in Komtoir, mit oder ohne Pult, und noch andere nützliche Hausfahrnisse an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung erlassen werden.

Digitized by Google

Nro. 105. Samstag, den 1. May. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 6. April.

Die Gesundheit des Papstes ist, obgleich sie sich fortwährend bessert, doch noch immer schwankend, und dürfte sich schwerlich vor dem Einflusse der bessern Witterung befestigen. Die Nachricht, daß der Papst sich so wohl befunden habe, um den Vatikan zu beziehen, war zu voreilig. Er hat seinen Pallast in Monte Cavallo noch immer nicht verlassen, und seine große Schwäche gestattet ihm des Tags kaum einige Stunden außer dem Bette zu bleiben. Somit ist nicht zu hoffen, daß er während der Charwoche Kirche halten, oder von dem Balkon der St. Peterskirche aus — der Stadt und dem ganzen Erdkreise den gewöhnlichen Segen spenden wird.

Konstantinopel, den 26. März.

Die Untersuchungen über die im Bagno eingesperrten Juden, die sich so vieler Veruntreuungen bey der Maut schuldig gemacht, haben zu einem Hattischeriff des Sultans geführt, vermöge dessen kein Jude mehr ein öffentliches Amt bekleiden kann. Die Bedrückungen aller Art, denen die Franken und orientalischen Christen bey der Maut durch die dabey angestellten Juden ausgesetzt waren, und denen sie nur durch Geldopfer entgehen konnten, haben seitdem aufgehört, und die Christen genießen eine weit größere Freyheit bey Beziehung ihrer Waaren, so, daß selbst Kisten ununtersucht von der Maut nach Haus genommen werden können; eine Veränderung, die auf Handel und Gewerbe nur vortheilhaft einwirken kann.

Madrid, den 12. April.

Der König hat der Wittwe des Generals Elio und deren Sohn eine Privataudienz ertheilt. Beyde fanden eine sehr ausgezeichnete Aufnahme. Sie wollten dem Könige ihre Dankbarkeit für die ihnen zu Theil gewordenen Gnadenbezeugungen aussprechen. — Die Regierung hat den Plan zu einem Kanal entworfen, um die trockene Ebene um Madrid zu beleben. So lange man sich jedoch nicht bemüht, der Frucht, deren Ueberfluß den Landmann in Noth bringt, bessere Preise zu verschaffen, so lange das, so zu sagen in Vergessenheit gekommene, Einfuhrverbot fremder Frucht nicht besser beobachtet wird, bleiben alle diese Kanäle unnütz. Die Einfuhr fremder Frucht ist nachtheilig, weil Spanien jährlich um ein Drittheil mehr Frucht erzeugt, als es verbraucht, während die Fruchtausfuhr täglich schwieriger wird. Somit sollte wenigstens der innere Verbrauch zunehmen, und dieses würde geschehen, wenn man die Fabriken und den Kunstfleiß aufmuntern würde.

Paris, den 23. April.

Aus Toulouse ist am 22. April eine Fregatte und 2 Korvetten unter dem Befehle des Schiffskapitäns Drouault, welcher den Schiffskapitän Rigny im Kommando der französischen Station in der Levante ablösen wird, unter Segel gegangen. Die Fregatte und eine Korvette soll auf dieser Station bleiben; die zweyte Korvette segelt nach Egypten. — In der Sitzung der Kammer der Pairs vom 22. April erstattete der Marquis Pastoret den Kommissionsbericht über den Gesetzesentwurf, die künftige 7jährige Dauer der Kammer der Abgeordneten, und die völlige Erneuerung derselben auf einmal betreffend. Die Kommission trägt auf Annahme des Ent-

Digitized by Google

wurfs an. Die Berathung des letztern wird am 4. May beginnen. — Seit dem 15. April hat der Rückmarsch der spanischen Gefangenen in ihr Vaterland begonnen. Täglich treffen neue Abtheilungen derselben in Spanien ein. Diese Gefangenen sind in einer sehr traurigen Stimmung. Sie würden gerne in Frankreich bleiben, aus Furcht, von dem aufgereizten Pöbel in Spanien nach ihrer Rückkehr ermordet zu werden. Sie werden jedoch so streng bewacht, daß keiner (von den gemeinen Soldaten) entwischen und in Frankreich heimlich zurück bleiben kann.

Aus Frankreich, den 27. April.

Wir vernehmen, daß am 1ten d. M. (am Tage, wo man die Leute in den April schickt), die Verfasser der Revolutionsjournale übereingekommen sind, abwechselnd Wehklagen über die traurige Lage zu verkündigen, worinn Spanien sich befindet, seitdem es wieder unter den Scepter seines Königs zurückgekehrt ist. Am 22. war die Reihe am „Constitutionel." Man muß gestehen, daß er seinen Frohndienst gewissenhaft verrichtet hat; sein Klagelied war rührend, und wir würden die Sache vielleicht als wahr angenommen haben, wenn wir uns nicht erinnert hätten, daß, während des Feldzugs, kraft einer ähnlichen Uebereinkunft, alle 2 Tage ein Aufsatz im Constitutionel erschien, der beweisen sollte, daß Spanier unter den Cortes die höchste Stufe der Glückseligkeit erreicht habe. Man sieht, daß der Constitutionel noch keine richtige Begriffe von der „Glückseligkeit" und der „Unglückseligkeit" der Halbinsel hat. — Wenn man dem „Kurier" Glauben beymessen soll, so läßt die Regierung auf eine geheimnißvolle Weise ein Gemälde von Rubens verderben, um die Aufmerksamkeit des Publikums von den wichtigen Erörterungen abzuwenden, die in beyden Kammern werden eröffnet werden. Ein Uebelgesinnter schleicht sich in das Musäum, bespritzt mit einer ätzenden Substanz ein Gemälde, und sogleich hat die Regierung, mit dem Aufseher und den Angestellten dieser Anstalt einverstanden, eines unsrer Meisterstücke zernichten lassen, damit man nicht mehr von der Rente und der Septennalität spreche. Ist die liberale Albernheit jemals weiter gegangen? Zu behaupten, daß der Aufseher eines Musäums die seiner Obhut anvertraute Gemälde zernichten lasse, um der öffentlichen Neugierde ein Nahrungsmittel zu liefern, ist derer würdig, die wollen, daß die Abgeordneten die Ermordung ihrer Anverwandten und ihrer Freunde in Frankreich angestiftet hätten, um desto geschwinder den Triumph der Monarchie zu befördern. Es giebt nur ein Unterschied zwischen zwey Voraussetzungen, nämlich, daß die zweyte abscheulich und die erste abgeschmackt ist; allein ist etwas anderes in den Revolutionsblättern anzutreffen?

Berlin, den 22. April.

Die bisher durch Jachtschiffe Statt gefundene Postverbindung zwischen Preußen und Schweden über Stralsund wird vom 1. May d. J. an durch Dampfschiffe bewirkt werden, welche mit solchen Einrichtungen versehen sind, daß die Reisenden auf der sichern und schnellen Ueberfahrt zugleich alle wünschenswerthen Bequemlichkeiten genießen. Mit dem Abgange und der Ankunft dieser Dampfschiffe zu Stralsund wird eine neue Reitpost zwischen Stralsund und Berlin in Verbindung gesetzt.

Hannover, den 16. April.

Obgleich die Schifffahrt auf der Aller und Leine, als solchen Nebenflüssen der Weser, welche während ihres schiffbaren Laufes das Gebiet des Königreichs ausschließlich berühren, den Bestimmungen der Wiener Kongreßakte nicht unterworfen, auch deßhalb in der Weser-Schifffahrtsakte unberücksichtigt geblieben ist, so ist solche dennoch mit der Schifffahrt auf dem Hauptstusse zu genau verbunden, als daß es nicht in vielen Punkten unvermeidlich, wenigstens sehr zuträglich erschiene, die Schifffahrt auf den gedachten Nebenflüssen, jedoch mit einigen nöthigen Abänderungen, nach ähnlichen Grundsätzen, wie auf dem Hauptstusse, zu ordnen. Die Regierung hat deßhalb eine Verordnung, wodurch die Schifffahrt auf der Aller und

Digitized by Google

keine regulirt wird, erlassen. — Die Kaufleute zu Münden haben gleich nach der Bekanntmachung der Weser-Schifffahrtsakte durch eine, nach Hannover geschickte, Deputation Vorstellungen gegen dieselbe gemacht. Die Antwort hat dahin gelautet, daß die Sache bis zur nächsten Zusammenkunft der Abgeordneten, zur Prüfung der Akte, im künftigen Jahre so bleiben müsse, wie die Akte es bestimme.

Schweizer Gränze, den 21. April.

Nach den neuesten Briefen aus Italien traf die Division des österreichischen Generals v. Mohr alle erforderliche Anstalten, um das Königreich Neapel zu verlassen. Sie war im Begriff, nach Oberitalien aufzubrechen, und wird, zum Theil wenigstens, im Venetianischen Kantonnirungsquartiere beziehen. General v. Mohr ist zum Oberbefehlshaber der österreichischen Truppen im Venetianischen ernannt, und wird diese Stelle nächstens antretten. — Es wird viel von Unterhandlungen gesprochen, die seit einiger Zeit zwischen den Höfen von Wien und Neapel Statt finden, und die völlige Räumung des Königreichs beyder Sizilien bezwecken. Wie man versichert, so verwendet sich der französische Hof sehr lebhaft für diese Räumung. Die Ruhe und Ordnung, welche im Neapolitanischen hergestellt sind, gestatten es, den festgesetzten Zeitpunkt zur völligen Räumung abzukürzen. Allein es bedarf einer zweckmäßig organisirten Armee, bevor das Land von Truppen entblößt werden kann. Deßhalb vorzüglich beschäftigt man sich jetzt so sehr mit Bildung der bewaffneten Macht im Neapolitanischen. Einige Nachrichten melden bereits, daß auf künftigen Herbst das ganze Königreich beyder Sizilien geräumt werden soll. Nach andern Berichten soll eine Konvention abgeschlossen werden, nach welcher die Räumung vor dem ersten Januar 1825 Statt finden wird. — Man erwartet noch immer in Oberitalien neue Verfügungen wegen einer andern Bestimmung eines Theils der zahlreichen österreichischen Truppen, die sich in Ober- und Mittelitalien befinden. Dem Vernehmen nach sollen sie vor Eintritt des Sommers in Vollziehung gesetzt werden. Es werden für Piemont und Sardinien überhaupt mildere Regierungsmaaßregeln angekündigt. Man erwartet daselbst die Bekanntmachung einer allgemeinen Amnestie für alle politische Verbrechen und Vergehen, jedoch, wie es heißt, mit einigen, namentlich bestimmten, Ausnahmen. Auch ist von Verbesserungen in der innern Organisation dieser Lande die Frage; jedoch möchte das gleichfalls verbreitete Gerücht von einer repräsentativen Regierungsform in den sardinischen Staaten keinen Grund haben. Die im bisherigen System der dortigen Regierung einzuführenden Veränderungen werden größtentheils dem Einfluß des französischen Gouvernements am Turiner Hofe zugeschrieben.

Aus der Schweiz, den 23. April.

Man vernimmt aus Bern, daß nach einer langen Berathschlagung der Oberrath von Luzern, in Betreff einer Militärkapitulation mit dem Königreich Neapel, durch eine Mehrheit von 58 gegen 21 Stimmen entschieden hat, daß das Verlangen unter den zu Bern beschlossenen Bedingungen genehmigt, und die Regierung befugt werden soll, für die Anwerbung von 4 Kompagnien zu unterhandeln.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 24. April war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 97 3/8; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 a/2 Prozent —— ; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 48 3/4; der Curs auf Augsburg 98 5/8 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1090 2/3; Rothschildische Loose 141 1/4; Partialobl. 131 1/8. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 107 5/8.

Aus London wird geschrieben: Einem Stahlschleifer war kürzlich ein abspringender Stahlsplitter ins Auge gefahren, und konnte nicht mit der Pincette erfaßt werden. Nachdem der beschädigte 18 Stunden lang unerträgliche Schmerzen aus-

Digitized by Google

gestanden hatte, gerieth man auf den Einfall, ihm einen kräftigen Magnet vor die leidende Stelle des Auges zu halten, und augenblicklich fuhr der Stahlsplitter aus dem Auge, und blieb an dem Magnet hängen. (?)

(Nachricht.) Zum Durchgehen und Extrahiren der nach §§. 42. und 46. der Instruktion über den Vollzug des Hypothekengesetzes zu durchgehenden Protokolle und Akten, dann zu Anlegung der Kapularbogen und so weiter wird von dem Vorstand des königl. Landgerichts Passau ein geprüfter und besonders fähiger Rechtspraktikant als Gehilfe gegen angemessene Besoldung aufgenommen.

(Lotterie-Benachrichtigung.) Die Herren Schäffer und Comp. in Wien haben bereits unterm 20. Okt. v. J. den Rücktritt der Lotterie von Erlach und Tollet angekündiget, und durch verschiedene inn- und ausländische Blätter bekannt gemacht. Da aber diesem ungeachtet mehrere bezahlte Loose von dieser Ausspielung sowohl alte von mir ausgestellte als neue von den Herren Schäffer und Comp. ausgefertigte, und von mir emittirt, noch immer nicht zur Zurücklösung gekommen sind, so will ich hiermit nochmal erinnern, daß alle bezahlte Loose, wofür die Einlagen gegen Zurückstellung der Loose bis 20. Okt. d. J. unerhoben bleiben, vermög Spielplan als verfallen erklärt sind, und der Betrag davon zu dem von Sr. Majestät dem Kaiser allerhöchst zu bestimmenden milden Zwecken abgeführt wird; daher sich jeder Besitzer eines solchen bezahlten Looses den Verlust der Einlage selbst zuzuschreiben hat, wenn er sie innerhalb des präjudizirlichen Termins gegen Zurückstellung des Looses nicht zurück erhebt. Salzburg, den 1. May 1824. Späth junior.

(Fortepiano-Anzeige.) Bey gegenwärtiger Dultzeit mache ich den verehrlichen Herren Fremden, so wie auch den hiesigen hochgeehrtesten Musikfreunden die Anzeige, daß ich mehrere Flügel von vorzüglicher Güte fertig habe. Der Beyfall, mit welchem schon mehrere Kenner diese Instrumente ihres vollen und angenehmen Tones wegen beehrten, und der bey der reinsten und dauerhaftesten Bearbeitung doch sehr billige Preis läßt mich eine gütige Aufnahme derselben erwarten.

Karl Wirth, Orgel- und Instrumenten-Verfertiger, wohnhaft auf dem obern Kreuz Lit. F. Nro. 360.

Bey dem Unterzeichneten ist wieder ein neuer Transport von allen Sorten sehr schöner Pariser Tapeten im neuesten Geschmacke, französisches Porzellan, englisches Steingut, angekommen; indem er sich die Ehre giebt, dem verehrlichen Publikum die Anzeige davon zu machen, empfiehlt er sich mit aller Achtung ganz ergebenst.

Joh. Bapt. Tanera.

Bey Unterzeichnetem ist vom künftigen Montag an als den 3. May die schon früherher bekannte medizinisch verordnete Kräutersuppe und so alle Tage von Morgen 7 bis 10 Uhr zu haben. Jakob Oexle, Kaffeerier und Traiteur.

Bey J. E. Lenk, Lit. C. Nro. 73. im sogenannten St. Barbarahof im Spenglergäßchen ist ganz frisches Kissinger Mineralwasser (Ragozzi und Maxbrunnen, wovon letzteres die gleichen Bestandtheile, wie das Selterwasser, besitzt,) der Krug à 19 kr., in größern Parthien aber das Hundert Krüge à 30 fl. zu haben.

Nachdem ich die Weinhandlung vormals Joseph Sebastiani von Herrn Andreas Bourgoen mit obrigkeitlicher Genehmigung gekauft, so gebe ich mir die Ehre, meine hiesigen und auswärtigen verehrten Freunde davon in Kenntniß zu setzen, und mich zugleich in allen Gattungen Weinen, Liquers und Essige bestens zu empfehlen. Eine reine und unverfälschte Bedienung läßt mich hoffen, daß Dieselben Ihr Zutrauen auch mir schenken werden, welches ich bey jeder Gelegenheit Ihren schätzbaren Aufträgen durch äußerstes Bestreben zu erhalten, mir zur Pflicht machen werde.

Karl Ferdinand Blum, vormals Joseph Sebastiani, Weinhändler in Augsburg, Niederlage in der Judengasse Lit. D. Nro. 78.

Es wird ein Kapital auf erster und doppelter Hypothek von 1000 fl. auf das Land gesucht; wobey man bemerkt, daß solches längere Zeit auf dem Gewerbe und Oekonomiegute liegen bleiben sollte. Nähere Auskunft giebt Herr Johann Ruch, Kaufmann in der Bäckengasse.

Digitized by Google

Nro. 106. Montag, den 3. May. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Cairo, den 15. Febr.

Unser Bassa hat gegen 25,000 Mann Truppen ausgehoben, und eingeübt. Er steht im Begriff, ein Regiment Reiterey zu errichten, das von europäischen Offizieren befehligt werden soll. Er hat persönlich die neuausgehobenen Truppen in Oberegypten gemustert. Ibrahim Bassa, sein noch einziger Sohn und Erbe, geht in das System und die Absichten seines Vaters völlig ein. — Osman Aga steht an der Spitze der Geschäfte, und thut, was in seiner Gewalt steht, um die Künste und Wissenschaften in Egypten zu heben. Er hat früher Frankreich und Italien bereist. In Italien studieren gegenwärtig mehrere junge Kopten auf Kosten des Bassa. Der Bassa hat sich erboten, den aus England nach Egypten kommenden Dampfbooten alle mögliche Begünstigung angedeihen zu lassen.

Odessa, den 14. April.

Den letzten Briefen aus Konstantinopel zufolge hatte man dort alles in den Schenken und Kaffeehäusern zusammengeraffte herrenlose Gesindel, worunter sich auch Franken befanden, zum Seedienst gegen die Griechen eingefangen. Man kann sich denken, was bey dieser Art Matrosen aufzubringen, von den Evolutionen der Flotte zu erwarten ist. Es scheint indessen, daß die Abfahrt des Kapudan Pascha nahe bevorstand. — Aus Petersburg melden Privatbriefe vom 8. April, daß über die Sendung des Herrn v. Tatischeff im Publikum nichts verlaute, und überhaupt von den griechischen Angelegenheiten wenig gesprochen werde. Allein in den diplomatischen Zirkeln nehme man für sicher an, daß die Ansicht des russischen Kabinets der Bildung von christlichen Provinzen in Morea, die der Pforte tributair wären, günstig sey. Diese Ansicht findet um so eher Glauben, da sie im Einklang mit dem Innhalte einer dem englischen Hofe als Antwort auf das bekannte Memorandum des Herrn Canning über die Kolonialangelegenheiten, Ende März zugeschickten Note steht, worinn es in Betreff der Unabhängigkeit der spanischen Provinzen in Südamerika heißen soll: „Rußland würde die Unabhängigkeit dieser Provinzen selbst nicht in dem Fall anerkennen, wenn sich ein „„erhabenes Haupt““ (Anspielung auf Don Pedro von Brasilien) an die Spitze einer Bewegung dieser Art stellte.“ — Wir haben keine Ursache, diese Aeußerung über die Kolonialfrage zu bezweifeln, und glauben daher, daß bey konsequenter Behauptung dieses Systems, der gänzlichen Unabhängigkeit Griechenlands gleichfalls von einer Seite Hindernisse entgegengesetzt werden dürften, von der die Griechen es vor wenigen Jahren nicht vermuthet hätten. Der dießjährige Feldzug wird indessen vielleicht entscheidend für die Emanzipation Griechenlands, und wenn er abermals siegreich für die Griechen endet, so könnte der Fall eintreten, daß der Divan zu einer Ausgleichung mit den Griechen selbst die Hand böte.

London, den 20. April.

Briefe aus Lissabon vom Anfange des Aprils melden, daß der Corregidor von Belem, eine Art Polizeybeamter, sich kürzlich in die Wohnung eines französischen Buchhändlers begeben, und diesen mit 2 Söhnen, nebst 2 Portugiesen, welche

Digitized by Google

sich gerade im Buchladen befanden, hat verhaften lassen, worauf Haus und Laden verschlossen wurden. Der französische Gesandte hat sich der Verhafteten angenommen, und sich deßhalb schon zweymal an die Regierung gewendet, bis jetzt jedoch, wie es scheint, ohne Erfolg. — Spätere Zeitungen aus Lissabon, die bis zum 11. April reichen, enthalten die neue brasilianische Verfassung, jedoch mit Bemerkungen begleitet, worinn zu erweisen versucht wird, daß dieses doppelt liberale Machwerk (so nennt die Lissaboner Zeitung jene Verfassung) eine Grundlage entbehrt, und mit eben so wenig Erfolg in das Werk gesetzt werden dürfte, als die frühere (von dem Kaiser aufgehobene) Verfassung.

Madrid, den 13. April.

Der König und seine Familie wird Toledo sogleich nach der Osterwoche wieder verlassen, um nach Aranjuez zurück zu kehren. Alle auswärtigen Gesandten sind von Madrid nach Toledo abgereist, ausgenommen den englischen, der in Toledo keine Wohnung finden konnte, die für ihn passend und für seine Familie geräumig genug gewesen wäre. — Vorgestern sind aus Andalusien gegen 50 mit Geld beladene Maulthiere in Madrid bey der Schatzkammer angelangt. — In Madrid ist das gegen die Konstitutionellen gerichtete Verbot, sich zu mehr als 3 Personen zu versammeln, durch Proklamationen und öffentliche Anschläge erneuert worden. — Man spricht von einer Aushebung von 36,000 Mann, von denen ein Theil zu einer Ausrüstung gegen die Republikaner in Südamerika bestimmt wäre. Sollte diese Aushebung, so wie das Anlehen von 200 Millionen Realen je zu Stande kommen, so bedürfte man noch zur Ueberfahrt der Truppen und des Kriegsbedarfs Kriegs- und Transportschiffe, die wir nicht haben. — Privatbriefe aus den Provinzen melden, daß daselbst Alles noch in derselben Lage ist, wie früher. Die königl. Freywilligen verweigern beynahe alle überall den neuen, sie betreffenden, Verordnungen den Gehorsam, und wollen sich nicht entwaffnen lassen.

Aus dem südlichen Frankreich, den 13. April.

Man hat den angeblichen Beweis von Zutrauen des Großherrn, daß er dem Statthalter von Egypten den Oberbefehl über alle türkischen Streitkräfte gegen die Griechen angeboten hat, nur als ein Mittel betrachtet, um denselben aus Egypten zu entfernen, und in die Gewalt des Divans zu bekommen. Berichte aus der Levante melden, daß Mehemet jenen Oberbefehl ausgeschlagen, und die Nothwendigkeit seiner Anwesenheit in Egypten darzuthun sich bemüht habe, um ohne Verdacht zu erregen, den gefährlichen Auftrag, den man ihm ertheilen wollte, ausschlagen zu können. — Wohlunterrichtete Personen betrachten die angeblichen geheimen Verbindungen Mehemets mit griechischen Chefs oder gar mit der Admiralität von Hydra, wie hie und da vorgegeben worden, als ein ungegründetes Gerücht, um so mehr, da Alle, die mit Mehemets Individualität bekannt sind, die seit längerer Zeit bey ihm herrschende Abneigung gegen alle Griechen ohne Ausnahme kennen. Nur die äußerste Noth könnte ihn vermögen, mit ihnen in irgend eine Art von Verbindung zu treten. Dieß ist auch in Konstantinopel allgemein bekannt, und man hat dort in diser Rücksicht kein Mißtrauen gegen den Bassa.

Paris, den 24. April.

Der heutige Konstitutionel erwähnt eines Umlaufschreibens, das, wie das Gerücht gehe, an alle Staatsdiener und Beamte erlassen werden soll, und denjenigen mit Absetzung drohe, welche für ihre Staatskapitalien sich die Herabsetzung der Zinsen nicht würden gefallen lassen, sondern die Heimzahlung derselben fordern würden. — Die Times melden, an dem Vertrag, der zur Ausführung der Herabsetzung der 5prozentigen Renten mit einer Gesellschaft von Banquiers geschlossen worden sey, nehmen die englischen Häuser Brüder Baring, Reid, Irving und Comp., und Rothschild, das Pariser Haus Lavitte und das Haus Hope in Amsterdam Antheil. Außer andern Vortheilen sollen diese Banquiers von dem Finanz-

Digitized by Google

minister noch das Versprechen haben, daß eine beträchtliche Anzahl neu auszugebender Bankzettel zu ihrer Verfügung gestellt werde. — Der neuernannte französische Botschafter in Konstantinopel, Generallieutenant Guilleminot, nimmt drey Adjutanten auf seinen neuen Posten mit. Es ist demselben auch eine, zum Geschenk für den Großherrn bestimmte, sehr schöne Auswahl aus der Porzellanfabrik von Sevre zugestellt worden. — Am 2. April ist von Cadix eine Korvette nach der Insel Martinique unter Segel gegangen. Sie kommt zur französischen Station in Westindien. — Nach dem neuesten statistischen Almanach wurden in Paris geboren im Jahre 1820: 24,858; 1821: 25,156; 1822: 26,880 Menschen. Gestorben sind 1820: 22,464; 1821: 22,917; 1822: 23,282. Die Zahl der unehelichen Kinder war 1820: 8870; 1821: 9176; 1822: 9751; etwas mehr als ein Drittheil sämmtlicher Gebornen. Die jährliche Zunahme der an den natürlichen Pocken Gestorbenen ist fürchterlich. Sie betrug 1820: 105; 1821: 272; 1822: 1084.

Aus Sachsen, den 21. April.

Die Hildburghauser Dorfzeitung sagt in ihrem letzten Blatte: „In 4 öffentlichen Blättern ist bereits ein bey dem Buchhändler Voigt in Ilmenau erschienenes Buch der Geheimnisse gerügt worden. Demungeachtet wird dasselbe fortwährend in allen Zeitungen von dem Verleger angezeigt, verkauft und reißend gekauft. Es ist aber ein so albernes, schmutziges, und durch seine abergläubischen Mittel schädliches Buch, daß es die Pflicht des Buchhändlers Voigt gewesen wäre, — gesetzt auch, er hätte etwas gedruckt, was er nicht kannte — es doch nunmehr, nachdem er damit bekannt gemacht war, sofort zu verbrennen. Da dieß nicht geschehen ist, so sollte sich's jeder ordentliche Buchhändler zur Pflicht machen, das schmutzige Buch nicht in seinem Laden zu dulden, und an Niemanden zu verkaufen. In keiner Apotheke darf ja Gift frey ausgegeben werden." — Die königl. preußische Regierung in Arnsberg hat die Verfügung erlassen, daß Gedichte, Lieder, Bilder und fliegende Blätter, welche in Städten und auf Dörfern und auf Jahrmärkten zum Verkauf herumgetragen werden, und oft so sehr schlecht sind, mit einem Zensurstempel der Polizey versehen seyn müssen, außerdem sogleich weggenommen werden. In den ältern preußischen Provinzen besteht diese zweckmäßige Verordnung schon lange.

Kurzgefaßte Nachricht.

Es werden, dem Vernehmen nach, wie schon früher der Fall war, an dem russischen und dem preußischen Hofe besondere Militärresidenten angestellt werden, welche ihren Höfen über alle, in beyden Staaten im Fache der Militärwissenschaften gemachten Entdeckungen, eingeführten Veränderungen, Truppenmanövres ꝛc. Bericht erstatten sollen. Als künftigen russischen Militärresidenten in Berlin nennt man den Flügeladjutanten Obersten von Essen, und als preußischen Militärresidenten in Petersburg den Oberstlieutenant Lucadou. — Aeußerst lächerlich war die Unwissenheit in der Naturgeschichte, welche ein Revisor, oder, wie das Wort von einem Deutschthümler übersetzt worden, Wiedergukker, zu erkennen gab. Dieser machte nämlich, als er eine Forstrechnung prüfte, bey dem Posten: Erlös aus Rehen, das merkwürdige Notamen: Da es unbezweifelt für das herrschaftliche Aerar weit vortheilhafter sey, wenn die Rehe als Hirsche geschossen würden, so sey den Jägern strengstens zu bedeuten, künftig keine Rehe mehr zu schießen, sondern dieselben jedesmal erst zu Hirschen heranwachsen zu lassen. — Würde nicht die göttliche Pallas bey dem Anblick eines unserer neumodischen Musensöhne in ihren gegenwärtigen sonderbarn Travestirungen und sogenannten altdeutschen Trachten, wie beym Anblick des Medusenhauptes versteinern? — Man hat dieser Tage zum Erstenmal im Theater Coventgarden zu London ein „egyptisch" romantisches Melodrama, betitelt: „die Mondgeister" gegeben. Die Hauptperson hat folgenden niedlichen kleinen Namen: Polemporerenoporokinetikon, worinn man nicht mehr als 26 Buchstaben zählt.

In Colebrock, 18 Meilen von London, hat abermals ein Faustkampf zwischen einem alten sehr berühmten Boxer Ned Turner und einem jungen Federbettfabrikanten Ingliß Statt gefunden. Der Kampf währte eine Stunde und 18 Minuten. Die Kämpfer machten 47 Gänge, bis der unglückliche Ned bewußtlos und mit Blut bedeckt niederstürzte und zwar unter dem barbarischen Jubelgeschrey der Zuschauer. Diese nennen das Blut, das bey solchen Gelegenheiten vergossen wird, nie anders als Claret (Bordeauxwein.) — Ein englisches Schiff hat im stillen Ocean unter 15 Grad 31 Minuten südlicher Breite und 176 Grad 11 Minuten östlicher Länge, vom Meridian von Grenwich gerechnet, eine neue Insel entdeckt. Dieselbe erhielt zu Ehre des Kapitäns den Namen Huntersinsel. Durch Aufpflanzung der englischen Flagge auf der Insel wurde im Namen des Königs von England dieselbe feyerlich in Besitz genommen.

Bey der heute den 29. April zu Nürnberg vorgenommenen 148ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

66. 43. 61. 30. 80.

Die nächste 149te Ziehung geschieht den 1. Juni, und inzwischen die 1189te Münchener Ziehung den 11. May, und die 810te Regensburger Ziehung den 20. May, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

Sämmtliche Pächter, welche Aerrarialgebäude und Zinnen in Stift übernommen, werden hiemit erinnert, denselben für das Ziel Georgi d. J. in Zeit 8 Tagen, vom Tag der Bekanntmachung an, bey der kön. Bauverwaltung Lit. A. Nro. 271. von Früh 8 bis Mittags 11 Uhr zu entrichten. Zugleich werden auch diejenige Pächter erinnert, welche pro Michaeli 1823 noch in Pachtrückstand sich befinden, solchen in obenbestimmter Zeit ebenfalls zu entrichten. Augsburg, den 30. April 1824. Königl. Militär-Lokal-Bau-Kommission. v. Brückner, Platzmajor. — Linné. Bauverw.

Der Unterzeichnete wohnt jetzt im zweyten Stocke des Abt'schen Kaffeehauses am Göggingen-Thor. In das Geschäfftszimmer führt die Hintertreppe im Hofe.

A. Holzmann, k. Advokat und Wechselnotar.

In dem Hause Lit. H. Nro. 208. über zwey Stiegen sind 3 Arbeitsstühle für Posamentier, nebst einer sehr schönen Weihnachtskrippe mit 6 Vorstellungen, täglich zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt der Posamentier Strobel.

Bey Mart. Engelbrecht Lit. G. Nro. 90. in Augsburg ist zu haben: E. G. Woltersdorf, Das Ganze der Brod-, Semmel-, Kuchen- und Pfefferkuchenbäckerey. Nebst vollständiger Anweisung, alle Arten Nudeln, Oblaten, Küchenbackwerk, Honigkuchen ꝛc. zu bereiten, Obst zu dörren, die vorzüglichsten stellvertretenden Nahrungsmittel zu erzeugen und nebst einem vollständigen Verzeichniß aller in Deutschland über Bäckerey vorhandenen gedruckten Werke, so wie mit einem vollständigen Register. Für Bäcker von Profession, Wirthschaftsvorsteher und sorgsame Hausmütter. 8. 36 1/2 Bogen. Preis 3 fl. 9 kr. Es fehlte bisher gänzlich an einer umfassenden Schrift über die Bäckerkunst und eines der wichtigsten, zahlreichsten und bemitteltsten Gewerbe war daher in literarischer Hinsicht ganz vernachläßigt. Welcher verständige Bäcker nicht bloß bey dem Herkömmlichen und bey seinem Backtrog stehen bleibt, sondern weiter nachdenkt, über die Vortheile, die ihm jetzt noch unbenutzt und unbeachtet verloren gehen, über die physischen Gründe und das Geschichtliche seiner Kunst bey ältern und neuern Völkern, wer zu wissen wünscht, was andere Meister versucht und was Gelehrte und Erfahrne darüber niedergeschrieben haben, der wird in obigem Buche alles gesammlet und die gründlichste und umfassendste Belehrung finden: wie die Güte der Getreidearten und des Mehles zu prüfen, wie beydes aufzubewahren, das Verdorbene zu verbessern und zu benutzen, wie viel Mehl aus jedem Getreide und wie viel Brod aus jenem zu schaffen, wie die Kosten zu berechnen und die Preise der Roggen- und Weizenwaaren zu stellen, was Luft, Wasser und Feuer eigentlich dabey bewirken, wie die bessere Art von Oefen und Heizung einzurichten sey, so wie dieses Werk über alle die auf dem Titel genannten Gegenstände die mannigfaltigste und gründlichste Anleitung und Nachweisung ertheilt.

Digitized by Google

Nro. 107. Dienstag, den 4. May. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 1. May.

Das Regierungsblatt enthält eine königl. Verordnung vom 17. April, betreffend das Verhältniß des Standes- und Dienstgehalts für die Staatsdiener, Behufs der künftigen Regulirung der Pensionen und Quiescenzgehalte. — Ebendaselbst liest man einen Ausweis, nach welchem am letzten September 1822 der sämmtliche Vermögensstand des Militär-Wittwen- und Waisenfonds 2,494,598 fl. 51 kr. 3 hl., der des Militär-Invalidenfonds 951,395 fl. 40 kr. 4 hl., der des Militär-Mildenstiftungsfonds 77,165 fl. 19 kr. 2 hl. betrug. — Zur ordnungsmäßigen Ergänzung des in der baierischen Armee im Jahre 1824 sich ergebenden Abganges ist die Aushebung von 2342 Mann aus den Jünglingen der Altersklasse 1803 im Königreiche angeordnet worden. — Auf die von mehreren Behörden an das königl. Ministerium gelangten Anträge zur Errichtung einer Mobilien-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft ist nunmehr die allerhöchste Entschließung dahin erfolgt, daß die königl. Regierung zwar zur Zeit ein solches Institut nicht selbst für Staatsrechnung zu unternehmen gedenke, jedoch wenn ein Privatverein hierüber zu Stande komme, solchen nicht hindern, sondern vielmehr unterstützen werde. Dem gemäß wird sich wahrscheinlich hiernächst zu Nürnberg ein dergleichen Verein bilden. — Aus Prag wird gemeldet, und mit Gewißheit behauptet, daß Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit Sr. königl. Majestät von Baiern im May eine Zusammenkunft daselbst haben würden.

Wien, den 28. April.

Die Abreise Ihrer Majestäten über Linz nach Prag bleibt auf den 5. May festgesetzt. Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Kronprinz wird Allerhöchstdenenselben nach Prag folgen. Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Franz Karl soll eine Reise nach Tyrol, wie es heißt über Tegernsee, machen.

Salonichi, den 8. April.

Zu unserm nicht geringen Schrecken traf gestern Nachmittag der schon todt gesagte, seines Paschaliks und der Seraskierswürde entsetzte Aboulubut mit einem ansehnlichen Gefolge in Arofly, einem Dorfe 4 Stunden von hier, ein. Da er seine Roßschweife vor sich her tragen ließ, und nach Aussage der flüchtigen Bauern viele Effekten bey sich hat, so heißt es neuerdings, er begebe sich nach Adrianopel, ja ein Gerücht ernennt ihn sogar zum Kapudan-Pascha.

Tanger, den 21. März.

Ben-Y'show, Chef der Provinz Garb, ist im Kriege mit den irrenden Volksstämmen seiner Statthalterschaft. — Muley-Seid ist gezwungen worden, die Belagerung von Mequinez aufzuheben, und sich auf Tafilet zurück zu ziehen. Der Gouverneur von Mequinez hat dem Kaiser einen großen Theil der von ihm gesammelten Schätze überschickt. — Einer der Stämme des Berrib unterwarf sich unlängst dem Kaiser, und übersandte Weiber als Geiseln.

Petersburg, den 10. April.

Ganz kürzlich machte der Superintendent des evangelischen Konsistoriums zu

Saratow, das 600,000 wohlhabende und fleißige Kolonisten zählt, Feßler, eine über 6000 Werste betragende Inspektionsreise durch die seiner Diözese unterworfenen neuen Gouvernements. — In den 4 Ostseeprovinzen erscheinen jetzt 15 Tagblätter, von denen 3 allein in den Sprachen der Urbewohner derselben, der Cur. Liev. Esth. und Finnländer verfaßt, hauptsächlich die Kultur dieser Volksstämme zur Absicht haben. Die Herausgeber der beyden Liefländischen Volksblätter sind 2 dortige Prediger.

London, den 22. April.

Der österreichische Beobachter, sagt der Kurier, enthält einen Artikel über die Pflicht der Staatsbeamten, ausschließlich dem Willen ihrer Regierung zu folgen, ohne Rücksicht auf ihre eigene Ansicht. Wir massen uns nicht an, alle die feinen Unterscheidungen, die dieser Artikel enthält, zu verstehen; wir wissen, daß es unsern politischen Amtsbrüdern auf dem Festlande schwer fällt, die Repräsentativregierung zu begreifen; allein wir haben darinn folgende Stelle bemerkt: „Müssen doch brittische Minister selbst, sagt der österreichische Beobachter, so frey sie auch in ihrer Geschäftsführung seyn mögen, unzählige Opfer und Konzessionen ihrer persönlichen Ueberzeugungen darbringen, bevor sie ihre Stellen antreten.“ — Wir vermuthen, antwortet der Kurier, daß man auf die mehrfältig gehegte Ansicht hat anspielen wollen, unsere Minister hätten ein Ensemble von Meynungen, für das Parlament und die Nation berechnet, um sie bey guter Laune zu erhalten, und ein Anderes für ihre vertraulichen Kommunikationen mit den fremden Mächten. Wir wollen nicht untersuchen, wie sich diese Ansicht gebildet hat; allein wir können versichern, daß sie niemals weniger Grund hatte, als im gegenwärtigen Augenblick. Da sich die amerikanische Gesandtschaft an Herrn Canning gewandt hatte, um ihn zu fragen, ob die Blockade von Algier mit Strenge würde aufrecht erhalten werden, so erhielt dieselbe zur Antwort, daß Englands Absicht dahin gehe, hinsichtlich jedweder Fahrzeuge, die sie zu verletzen suchen möchten, alle durch die Traktate autorisirte Maaßregeln aufrecht zu erhalten. Die amerikanische Gesandtschaft hat demnach eine deßfallsige Benachrichtigung an allen Orten, welche die Amerikaner besuchen, anschlagen lassen. — Herr Matthews ist hier angekommen; dieser englische Offizier war mit Riego gefangen genommen und in die Kerker von Madrid gebracht worden. Herr Matthews wurde am 3. dieß in Freyheit gesetzt, und reiste mit einem englischen Kurier am 7. von Madrid ab. Während der kurzen Zeit zwischen seiner Losgebung und Abreise durfte er seine Wohnung nicht verlassen. Sir William A'Court hatte sein Wort darauf gegeben, daß sich Herr Matthews nicht öffentlich zeigen würde. — Zufolge eines Schreibens des russischen Vicekonsuls, Herrn G. Beukhausen, vom 14. April, enthalten der Kurier und Star Folgendes: „Wir sind beauftragt, zu erklären, daß Dr. Lyall, der ein Werk über Rußland herausgegeben, und Sr. kaiserl. Majestät zugeeignet hat, weder Erlaubniß dazu erhalten, noch selbst nachgesucht hat. Se. kaiserl. Majestät würden nie ein Werk durch Höchstihren Namen sanktionirt haben, das sie als feindselig gegen Rußland betrachten.“ — General Vigo, Gouverneur von Corunna unter den Kortes, ist zu London angekommen. Sein Vermögen ist von der spanischen Regierung sequestrirt, und er steht im Begriff, dieserhalb ein Memoire an die französische Regierung zu überreichen. Es war der französische General Canuel, der ihn an die spanischen Behörden auslieferte.

Paris, den 25. April.

Auf den Vorschlag Sr. Excellenz des See- und Kolonienministers hat Se. Majestät beschlossen, daß das Schiff von 120 Kanonen, le Formidable, das so eben zu Toulon vom Stapel gelassen worden, den Namen le Trocadero führen solle, zum Gedächtniß einer der glorreichsten Thaten der französischen Armee, unter den Befehlen Sr. königl. Hoheit des Herrn Herzogs von Angouleme.

In der gestrigen Sitzung waren die sämmtlichen Gallerien dicht gedrängt voll.

Digitized by Google

Zuerst erstattete die Bittschriftenkommission ihren Bericht. Folgende Bittschrift allein war von Belang: „Ein gewisser Deloncle aus Bordeaux verlangt, daß die kirchliche Eheseyer der Eheversprechung vor dem Civilbeamten vorangehen müsse.“ Der Berichterstatter bemerkte über diese Bittschrift, sie sey von grosser Wichtigkeit, die jetzige (aus der Zeit der Revolution herrührende) Gesetzgebung könne jedoch in dieser Hinsicht nur durch ein neues förmliches Gesetz abgeändert werden. Da nun die Kammer nicht das Recht habe, den ersten Vorschlag zu Gesetzen zu machen, sondern dieses Recht der Regierung zustehe, so trage die Kommission darauf an, über diese Bittschrift zur Tagesordnung zu schreiten, d. h. dieselbe unberücksichtigt zu lassen. Mehrere Abgeordneten sprachen gegen und für diesen Antrag der Kommission, worauf mit grosser Stimmenmehrheit beschlossen wurde, die Bittschrift dem Minister des Innern zur Berücksichtigung zu schicken. — Nach diesem schritt die Kammer zur Berathung des Gesetzesentwurfs über die Herabsetzung oder Heimzahlung der Renten. De la Bourdonnaye war der erste Redner, der sich hatte einschreiben lassen, um gegen den Entwurf zu sprechen. Nach Labourdonnaye sprach Humann (Lib.) für den Entwurf, jedoch mit bedeutenden Abänderungen. Nach ihm vertheidigte Minister v. Villele den Entwurf, und zählte alle Vortheile desselben auf, Vortheile, die nach seiner Ansicht so sehr in die Augen springen, daß, wenn die Kammer darüber anders urtheilen würde, ihm bloß die traurige Ueberzeugung bliebe, daß es an seiner Ungeschicklichkeit gelegen habe, die Vortheile des Antrags der Regierung gehörig in das Licht zu setzen. Damit wurde die Sitzung geschlossen, und die weitere Berathung des Entwurfs auf die nächste Sitzung verschoben.

Löwenberg, den 17. April.

Die 24jährige Tochter eines Häuslers in dem zum hiesigen Kreise gehörigen Dorfe Stochigt-Liebthal leidet seit etwa 6 Monaten an einer merkwürdigen Schlafsucht. Der Schlaf hält bey ihr gewöhnlich 4 bis 6 Tage an, und wird durch das Erwachen nur auf kurze Zeit unterbrochen. Manchmal ist der Zustand des Wachens so kurz, daß sie, ehe es möglich wird, ihr die begehrte Nahrung zu reichen, bereits wieder in den Schlaf versinkt. Von dem, was während des Schlafs mit ihr vorgeht, hat sie gar keine Erinnerung. Einmal hat der Schlaf sogar 11 Tage gedauert. Während dieses Zustandes ist an ihrem Körper weiter keine Veränderung, als ein zuweilen eintretendes krampfhaftes Zucken zu bemerken. Sie befindet sich schon seit mehreren Wochen unter geschickter ärztlicher Behandlung, welche indeß bis jetzt keinen sichtbaren Erfolg gehabt hat.

Trier, den 20. April.

Die jeden Menschen ansprechende Erscheinung, daß die für das zweyte Quartal dieses Jahres in hiesiger Stadt für den 1. dieß angeordnet gewesenen Assisen aus dem Grunde, weil keine in Anklagestand gesetzten Verbrecher vorhanden waren, nicht gehalten werden konnten, verdient öffentlich bekannt zu werden. Man sieht hieraus mit Vergnügen, wie allmählig das in einander greifende Hinwirken aller Behörden durch die administrative und gerichtliche Polizey für die Erhaltung der allgemeinen Ordnung, das Laster verscheucht und den Kreis des ächten Bürgersinnes erweitert hat.

Würzburg, den 28. April.

Unmittelbaren Nachrichten aus Rom vom 13. dieß zufolge erfreuen sich Se. königl. Hoheit unser vielgeliebter Kronprinz fortdauernd der besten Gesundheit.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am Donnerstag, den 6. May, wird von der hiesigen Musikliebhabergesellschaft in einem besondern Konzert gegen Entree mit vorzüglich starker und ausgesuchter Besetzung Joseph Haydn's unsterbliches Meisterwerk „die Schöpfung“ im fürstl. fuggerschen Saale aufgeführt werden. Der Anfang ist präcis um 7 Uhr Abends. — Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland hat dem Herrn Lieutenant Friedrich Loe, bey Gelegenheit der Uebersendung seiner hier in Steindruck erschienenen, und

von Herrn Musikmeister Stößel in Musik gesetzten Elegien, eine geschmackvolle goldene Dose, so wie dem Herrn Stößel eine schöne goldene Uhr nebst Kette zustellen zu lassen geruht. Auch ist Ersterer von Ihrer königl. Hoheit der Frau Herzogin von Leuchtenberg für die auf den Tod des Herrn Herzogs Eugen von Leuchtenberg, kön. Hoheit verfaßte Elegie mit einer goldenen Medaille, mit dem Bildnisse Sr. königl. Hoheit, und der Innschrift auf der Rückseite: Für Wissenschaft und Kunst" beschenkt worden. — Der Herr Hofrath und Professor Harl zu Erlangen hat von Sr. Majestät dem König von Frankreich eine große goldene Medaille zur Bezeugung der Zufriedenheit über den von ihm verfaßten Entwurf eines Polizeygesetzbuches erhalten. Auf der einen Seite ist das Bildniß des Königs mit der Umschrift Louis XVIII., und auf der anderen Seite ein Lorbeerkranz mit der Innschrift: Donnée par le Roi à Mr. le Docteur J. P. Harl 1824.

(Bekanntmachung.) Die am 31. dieß Monats verfallende Zinse für die ehemaligen Sublevations-Obligationen, welche noch bey hiesiger Stadt anliegen, werden den 1., 2., 3. und 4. Juni täglich von 8 bis 12 Uhr Vormittags, und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags auf dießamtlichem Geschäftslokale im Rathhaus ausbezahlt. Welches man den Interessenten hiedurch bekannt macht. Augsburg, den 1. May 1824. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

(Bekanntmachung.) Künftigen Samstag den 8. dieß Monats Nachmittags um 2 Uhr werden auf den 7 Tischen 62 Schober aufgemachte Borzen und 7 Klafter Prügelholz an die Meistbietende verkauft. Wozu man Kaufsliebhaber hiemit einladet. Augsburg, den 1. May 1824. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

Zu den Geschäfften des Hypothekenwesens wird dießorts ein geprüfter Rechtspratikant gesucht, und dieses den Bewerbern eröffnet. Den 30. April 1824. Königl. baier Landgericht Schongau. Wirth, Landrichter.

In der Wagnerschen Buchhandlung in der Steingasse ist zu haben: Heckner, J. M., englische Sprachlehre für Studierende und Handelsleute, auch für jeden andern Liebhaber. 8. 1 fl. 30 kr. — Nick, Fr. P., das Gott geweihte Herz Pius des Siebenten, der christlichen Betrachtung dargestellt. 8. 24 kr.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: Jean Pauls Geist; oder Chrestomathie der vorzüglichsten, kräftigsten und gelungensten Stellen aus den sämmtlichen Schriften Jean Paul Friedrich Richters. 6 Bändchen in 12. Vierte Auflage. Preis 1 fl. 30 kr.

(Ankündigung.) Der 1ste Band von dem vaterländischen Gedenkbuch, oder Baiern am 16. Febr. 1824. ist zur Versendung bereit. In 4 Wochen folgt unverzüglich der 2te und letzte nach, welchem die Namen der Herren Subscribenten beygedruckt werden. Preis 1 fl. Das Verlagsbüreau der Zeitschrift Eos in München.

Am 2. May Vormittags 10 Uhr wurde ein Korallenkreuz verloren; der redliche Finder wird ersucht, selbes gegen Erkenntlichkeit im Hause Lit. B. No. 179. abzugeben.

Ein an der Hauptlandstraße 1/2 Stunde von der Stadt mit Garten und allen sonstigen Bequemlichkeiten versehenes Sommerlogie ist täglich billig zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen bey Hrn. Glaser Lehmer im 2ten Stock Lit. H. Nro. 384.

Bis Michaelis wird ein circa 15jähriger starker Bursche vom Lande als Hausknecht in eine Handlung aufgenommen, derselbe muß lesen und schreiben können, und gute Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufbringen. Auf mündliche und schriftliche portofreye Anfragen wird das Intelligenzkomtoir das Nähere sagen.

Auf künftiges Michaelisziel ist in der Ludwigsstraße eine schöne Wohnung, bestehend in 3 heizbaren Zimmern und einem Kabinet auf die Straße, nebst Küche, Magdkammer, gemeinschaftlicher Waschküche, Altane und übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen; auch würde man dieselbe an einzelne Herren mit oder ohne Einrichtung überlassen. Das Nähere ist im Komtoir des Intelligenzblattes zu erfragen.

In der Jakobsvorstadt Lit. H. Nro. 47. ist für einen ledigen Herrn ein kleines möblirtes Zimmer täglich zu vermiethen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 4. May 1824. Nro. 107.

(Ediktalvorladung.) Das königl. Landgericht Lauingen hat in dem Schuldenwesen des Vinzenz Röger, Bürger in Gundelfingen, wegen offenbarer Ueberschuldung und Zahlungsunfähigkeit die Gant erkannt. Es werden daher die gesetzliche Ediktstage: I. Zur Anmeldung der Foderungen und der gehörigen Nachweisung, dann Nachlaßversuch auf den 13. May, im Falle eines fruchtlosen Vergleichsversuches, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldete Foderungen auf den 8. Juni, III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 6. Juli, und für die Dupplik auf den 20. Juli festgesetzt, und hiezu sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners unter dem Rechtsnachtheil hiemit öffentlich vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der Konkursmassa, im Falle eines zu Stande kommenden Vergleiches aber die Erachtung des Beytritts der Nichterschienenen zu den Beschlüssen der Anwesenden, bey fruchtlosem Vergleichsversuche aber die Nichterscheinung an den übrigen Ediktstagen die Ausschließung der betreffenden Handlung nach sich zieht. Am 11. May wird dessen Haus und sämmtliche Realitäten unter Vorbehalt der Begnehmigung der Gläubiger zu Gundelfingen in der Engelwirthschaft Nachmittags versteigert. Lauingen, den 13. April 1824. K. b. Landgericht Lauingen. v. Mader, Landrichter.

(Anwesensverkauf.) Nachdem für das Anwesen des Joseph Emminger in Unterliezheim, bestehend in einem Bräuhause mit darangebautem Wohnhause, ferner einen geräumigen, bis unter das Dach gemauerten Stadel und gleicher Stallung, endlich in 4 1/8 Jauch. an Aeckern, 4 Tagw. an Wiesen, 3/4 Jauch. Klostergarten und 1/4 Jauch. Hopfengarten, bisher sich kein Käufer gemeldet hat, so wird dasselbe hiedurch wiederholt zum Verkauf ausgeschrieben, und hiezu Samstag der 15. May mit dem Anhange festgesetzt, daß Kaufsliebhaber Vormittags bis 9 Uhr in dem Wirthshause zu Unterliezheim sich einzufinden haben, woselbst sie ihre Anbote zu Protokoll geben können. Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich mit legalen Leumunds- und Vermögenszeugnissen zu versehen. Höchstädt, den 21. April 1824. Königl. baier. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Ediktalladung.) Zur Herstellung des genuinen Passivstandes des bürgerlichen Bierbräuers, Jakob Neumayr zu Dießen, dann zur Fristen- und Nachlaßverhandlung werden sowohl dessen bekannte als unbekannte Gläubiger und zwar unter ausdrücklicher Hinweisung auf §. 14. des Gesetzes über die Einführung des Hypothekengesetzes und der Prioritätsordnung, dann der Gerichtsordnung Cap. V. §. 8. Nro. 2. hiemit edictaliter zu der auf Donnerstag den 1. Juli d. J. anberaumten Tagsfahrt unter den damit verbundenen gesetzlichen Rechtsnachtheilen anher vorgeladen. Den 17. April 1824. K. b. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

(Ediktalladung.) Das Erkenntniß auf Eröffnung des Universalkonkurses gegen die Laurentin Weikmann'sche Eheleute auf dem Glaserhofe ist in Rechtskraft erwachsen. Diesemnach werden folgende Ediktstage festgesetzt, als: Dienstag der 18. May zur Anmeldung und Nachweisung der Foderungen, Freytag der 18. Juni zur Vorbringung der Einreden, und Freytag der 2. Juli zur Replik, Freytag der 16. Juli zur Dupplik. Wer daher an die gegenwärtige Gantmasse Ansprüche machen will, hat am ersten Ediktstage bey Strafe des Ausschlusses von gegenwärtiger Masse an den übrigen Tagen bey Strafe des Ausschlusses von der jedesmaligen Handlung hier zu erscheinen. Roggenburg, den 20. April 1824. Königl. baier. Landgericht. Geislinger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Claudio Ballay aus Como ist von dem königl. Oberzoll-

Digitized by Google

und Hallamts-Assistenten, Hefner, wegen Nichtablage eines Anweiszollscheines auf 1 Colli verpackte Seidenwaaren unterm 18. Dez. 1823, 4. März 1824 geklagt, und derselbe durch öffentliche Blätter unterm 5. März 1824 zur Verhandlung vorgeladen. Durch Beschluß vom 14. April 1824 ist Claudio Ballay von Como von der gegen ihn angestrengten Klage losgesprochen, was somit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Lindau, den 14. April 1824. Königl. baier. Landgericht.

Lcr. Mindler, Landrichter.

(Lieferungs-Akkord.) Es sind bey den unten genannten Bataillons 4700 Ellen 15/16 breiten Leintücher- und 3500 Ellen 31/32 breiten Sackzwilch-Gradel, dann 400 wollene zweymännige Bettdecken nöthig, welche am 13. May d. J. mittelst öffentlicher Versteigerung an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben werden. Zu dieser Lieferung können nur inländische Gewerbsberechtigte, welche die bedürfenden Artikel zu verfertigen berechtigt sind, und die königl. Strafarbeitshäuser zugelassen werden, und darf nur inländisches Fabrikat abgeliefert werden. Die Konkurrenten haben sich daher durch Vorzeigung legaler Attestate ihrer betreffenden Polizeybehörden über ihr selbst betreibendes Gewerb und über die dazu nöthigen Vermögensverhältnisse vor der Versteigerung auszuweisen. Lieferungslustige wollen sich am genannten Tage mit den verschiedenen Mustern einfinden, wobey bemerkt wird, daß keine Nachgebote angenommen und die Bedingnisse bey der Versteigerung mündlich mitgetheilt werden. Augsburg, den 26. April 1824. Des kön. baier. 2ten und 4ten Artillerie-Bataillons Oekonomiekommission. v. Gotthardt, Major. — Fiegl, Quartierm.

(Bekanntmachung.) Das Gesammtanwesen der Theresia Sapper von Rendelberg bey Altesheim, wie solches in der Beylage zu der Augsburgischen Moyschen Zeitung Nro. 3. den 3. Jäner 1824 beschrieben ist, wird hiemit der drittmaligen Versteigerung unterworfen, und hiezu auf 31. May l. J. Termin bestimmt. Kaufsliebhaber werden eingeladen, ihre Angebote hierorts zu Protokoll zu geben. Donauwörth, den 23. April 1824. K. b. Landgericht. Sepp, Landrichter. — Dirle.

(Ladung.) Ignaz Scherer, Metzgerssohn von Donauwörth, auch Mozler Nazi genannt, ist am 21. März d. J. mit Rücklassung eines äußerst geringen Vermögens gestorben. Dagegen soll er viele und nicht unbeträchtliche Schulden hinterlassen haben. Es werden daher alle Gläubiger desselben aufgefodert, binnen 2 Monaten ihre Foderungen um so gewisser hier anzuzeigen, als widrigenfalls ohne Rücksicht auf sie die Vertheilung der Masse unter diejenigen, welche ihre Guthaben angemeldet und nachgewiesen haben werden, Statt finden wird. Donauwörth, den 17. April 1824. K. b. Landgericht. Sepp, Landrichter. — Dirle, Amtsschreiber.

(Vorladung.) Der seit dem französischen Feldzug vermißte vormalige k. b. Soldat, Xaver Mutzel von Bronnen, wird aufgefodert, sich binnen 6 Monaten um so gewisser zur Empfangsnahme seines unter Kuratel stehenden Vermögens zu melden, als dieses außerdem seinen Verwandten gegen Sicherheitsleistung überlassen werden müßte. Mindelheim, den 24. April 1824. K. b. Landgericht. Leirl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Ulrich Brutscher, Bürgerssohn von Oberstdorf, gieng vor 28 Jahren in die Fremde, und hat seit dieser Zeit nichts mehr von sich hören lassen. Auf Ansuchen seiner Verwandten werden demnach er oder seine allenfallsige Leibeserben vorgeladen, sich binnen 6 Monaten vom Tage der Einrückung dieser Bekanntmachung in die öffentlichen Blätter bey dem unterzeichneten kön. Landgericht zu melden, widrigenfalls Ulrich Brutscher als verschollen erklärt, und sein in 380 fl. bestehendes Vermögen an seine nächste Verwandte hinausgegeben werden würde. Sonthofen, den 26. April 1824. K. b. Landgericht Sonthofen. Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Joseph Brak, bürgerl. Bäckerssohn von Oberstdorf, ließ sich als Student zu Augsburg im Jahre 1796 bey einem k. k. österr. Inf. Regiment anwerben, und hat seit dieser Zeit nichts mehr von sich hören lassen, Joseph Brak, oder seine allenfallsigen Leibeserben werden daher aufgefordert, sich binnen 6 Mona-

Digitized by Google

ten von heute an, hierorts um so gewisser zu melden, als außerdessen derselbe als verschollen erklärt, und sein Vermögen von 9890 fl. seinen Verwandten ausgehändigt werden würde. Sonthofen, den 20. April 1824. K. b. Landgericht Sonthofen.
Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung. Joseph Ignaz Hindelang, Bürgerssohn aus dem Markte Oberstdorf, ließ sich im Jahre 1796 als Student zu Augsburg bey einem k. k. öster. Inf. Regiment anwerben, und hat seit dieser Zeit nichts mehr von sich hören lassen. Joseph Ignaz Hindelang, oder dessen allenfallsige eheliche Nachkommen werden aufgefordert, binnen 6 Monaten über ihr Leben und ihren Aufenthalt um so gewisser Auskunft hieher zu ertheilen, als nach Verfluß dieses Termins Joseph Ignaz Hindelang als verschollen erklärt, und sein Vermögen per 460 fl. dessen nächsten Verwandten ausgefolgt werden würde. Sonthofen, den 26. April 1824. K. b. Landgericht Sonthofen.
Dr. Krumm, Landrichter.

Das in der Konkurssache der Andreas Link'schen Relikten in Oberhausen geschöpfte Prioritätserkenntniß vom 3. d. M. ist heute an Verkündungsstatt ad valvas judicii affigiert worden, welches hiemit zur öffentlicher Kenntniß gebracht wird. Göggingen, den 9. April 1824. Königl. baier. Landgericht. V. l. v.
Schlüsselmayr, Assessor. — Busch.

(Vorladung des Joseph Fellner, Bauerssohn vom Siglgute zu Edt, vom gräflich von taufkirchnischen Patrimonialgerichte Katzenberg im Innkreis.) Joseph Fellner, Bauerssohn vom Siglgute zu Edt, Pfarrey Rosbach, welcher im Jahre 1807 zum k. k. österreichischen Militär abgestellt wurde, und seit dieser Zeit keine Nachricht mehr von seinem Aufenthalte gab, hat auf Ansuchen seiner nächsten Intestaterben binnen einem Jahre vor diesem Gerichte um so gewisser zu erscheinen, oder von seinem Aufenthalte offizielle Nachricht zu geben, widrigens er für todt erklärt, und sein auf dem elterlichen Anwesen liegendes Vermögen seinen bekannten und sich legitimirenden Erben eingeantwortet werden würde. Katzenberg, den 20. März 1824.
G. Paar, Patrimonialrichter.

(Vorladung des Johann Stummer, Nadelmacherssohn von Katzenberg, vom gräflich von taufkirchnischen Patrimonialgerichte Katzenberg im Innkreis.) Johann Stummer, Nadelmacherssohn von Katzenberg, welcher vor 24 Jahren zum k. k. österreichischen Militär abgestellt wurde, und seit der Schlacht von Hohenlinden keine Nachricht mehr von seinem Aufenthalte gab, hat auf Ansuchen seiner nächsten Intestaterben binnen einem Jahre vor diesem Gerichte um so gewisser zu erscheinen, oder von seinem Aufenthalte offizielle Nachricht zu geben, widrigens er für todt erklärt, und sein auf dem elterlichen Anwesen liegendes Vermögen den bekannten und sich legitimirenden Erben eingeantwortet werden würde. Katzenberg, den 20. März 1824.
G. Paar, Patrimonialrichter.

(Vorladung, Joseph Jodlbauer vom Rachbauerngute zu Dietraching.) Vom gräflich von taufkirchnischen Patrimonialgerichte Katzenberg im Innkreise wird Joseph Jodlbauer, Bauerssohn vom Rachbauerngute zu Dietraching, welcher im Jahre 1791 zu dem damaligen k. k. Lin. Infanterie-Regimente Stein als Grenadier abgestellt wurde, und schon über 30 Jahre keine Nachricht mehr von seinem Aufenthalte gab, auf Ansuchen seiner nächsten Intestaterben hiemit aufgefordert, binnen einem Jahre vor diesem Gerichte um so gewisser zu erscheinen, oder von seinem Aufenthalte offizielle Nachricht zu geben, widrigens er für todt erklärt, und sein auf dem elterlichen Anwesen liegendes Vermögen seinen bekannten und sich legitimirenden Erben eingeantwortet werden würde. Katzenberg, d. 2 April 1824. G. Paar, Patrimonialrichter.

(Bekanntmachung.) Christina Helfensrieder, Krämerswittwe von Tegernsee, ist am 27. März l. J. am Schlagfluß plötzlich gestorben, und da aus ihren Aufschreibungen durchaus nicht hervorgehet, welche Waaren-Schulden auf dieser Massa etwa noch lasten dürften, so werden auf ausdrückliches Ansuchen ihres einzigen volljährigen Sohnes Peter Helfensrieder alle inländische Handelsleute aufgefodert, bey dem unterfertigtem Amte binnen 3 Monaten ihre Foderungen geltend zu machen, als an-

Digitized by Google

ferdessen auf selbe kein Bedacht mehr genommen wird. Tegernsee, d. 15. April 1824.
K. b. Landgericht Tegernsee. Wintermaier, Landrichter.

Vom kön. Landgerichte Moosburg wird, nachdem Korbinian Kottmüller, Saumüller zu Grünberg, ab intestato und mit Zurücklassung eines bedeutenden Schuldenstandes verstorben, auf Antrag des Vormunds der minderjährigen einzigen Tochter zur Berichtigung der Verlassenschaft, und insbesondere zur gütlichen Ausgleichung des Schuldenwesens, Tagsfahrt auf 29. May l. J. Vormittags 9 Uhr beraumt, und sämmtliche Gläubiger mit dem Anhange hieher vorgeladen haben wolle, daß die Nichterscheinenden dem Beschlusse der Mehrzahl der Erschienenen gesetzlich beygezählt, und zu Sachen weiters verfahren würde. Den 25. April 1824. Graf, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Am Dienstag den 11. May l. J. Nachmittags 1 Uhr werden in dem Wirthshause zu Unterknöringen, die zu dem dortigen Kamlach-Brückenbau nothwendigen Baumaterialien, bestehend in Ziegelsteinen, Eichen- und Fichten-Bauholz verschiedener Gattung, und verschiedenes Eisenwerk, öffentlich an den Wenigstnehmenden salva ratificatione versteigert werden. Es werden auch hiebey Angebote für die Ausführung der Brücke, sowohl im Ganzen als theilweise angenommen. Die nähere Bedingungen, so wie der Plan der neu zu erbauenden Brücke sind bey der königl. Bau-Inspektion zu Dillingen, und bey dem königl. Rentamte Wettenhausen vorher einzusehen. Dillingen und Wettenhausen, den 28. April 1824.

K. b. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Dillingen. Windscheid, Inspektor.
K. b. Rentamt Wettenhausen. In legaler Abwesenheit des k. Rentbeamten.
Kuißl, Oberschreiber.

(Bekanntmachung.) Da der größte Theil der Kreditoren des Joseph Anton Schmid von Weißenhorn in auswärtigen Landen sich befindet; so wird das im Schuldenwesen desselben gefaßte Erkenntniß statt der Publikation hiemit öffentlich ausgeschrieben. Den 23. April 1824. K. b. Landgericht Roggenburg. Geislinger, Landr.

Erkenntniß. In Sachen das Schuldenwesen des Handelsmannes, Joseph Anton Schmid von Weißenhorn betreffend, erkennt das königl. Landgericht Roggenburg auf erstatteten Vortrag zu Recht: „daß dem Nachlaßvertrage, nach welchem sich seine nichtprivilegirten für ihre Forderungen mit Hypotheken nicht versehene Gläubiger mit 14 Procente begnügen, die richterliche Bestätigung zu ertheilen, und die dissentirenden Kreditoren sich in denselben zufügen haben.“ V. R. W. Roggenburg, den 20. August 1823. K. b. Landgericht Roggenburg. Geislinger, Landrichter.

Christoph Becker und Lillemann, Leinwandfabrikanten aus Oerlinghausen bey Bielefeld in Westphalen, geben sich die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie wieder die hiesige Messe mit einem vollständig assortirten Waarenlager beziehen, bestehend: in allen Sorten von feiner holländischer, Bielefelder, Waarendörfer gebleichter und ungebleichter Leinwand; ingleichem alle Sorten Hanfleinwand, ordinärem Tischzeuge und weißleinene Sacktücher. (Von der Leinwand werden auch halbe Stücke abgegeben.) Durch billige und dauerhafte Waaren werden sie das Zutrauen rechtfertigen, mit welchem sie sich beehrt zu sehen wünschen. Uebrigens wird für die Güte der Waaren in jeder Hinsicht garantirt. Empfehlen sich daher zu geneigtem Zuspruch. Ihr Waarenlager befindet sich bey Herrn Gottfried Fauß zum goldenen Löwen in der Maximiliansstraße Lit. A. Nro. 1. über 2 Stiegen, Zimmer Nro. 1.

Nachdem ich die Weinhandlung vormals Joseph Sebastiani von Herrn Andreas Bourgoen mit obrigkeitlicher Genehmigung gekauft, so gebe ich mir die Ehre, meine hiesigen und auswärtigen verehrten Freunde davon in Kenntniß zu setzen, und mich zugleich in allen Gattungen Weine, Liquers und Essige bestens zu empfehlen. Eine reine und unverfälschte Bedienung läßt mich hoffen, daß Dieselben Ihr Zutrauen auch mir schenken werden, welches ich bey jeder Gelegenheit Ihren schätzbaren Aufträgen durch äußerstes Bestreben zu erhalten, mir zur Pflicht machen werde.

Karl Ferdinand Blum, vormals Joseph Sebastiani, Weinhändler in Augsburg, Niederlage in der Judengasse Lit. Nro. 78.

Nro. 108. Mittwoch, den 5. May. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Baltimore, den 2. März.

Der im Dez. d. J. abtretende Präsident der vereinigten nordamerikanischen Staaten, Monroe, der dieses Amt seit 8 Jahren versah, nimmt kein Vermögen in den Privatstand zurück. Es scheint ein Mangel in der Verfassung zu seyn, daß für einen solchen Fall gar nicht gesorgt ist.

Bitoglia, den 24. März.

In Albanien soll in Folge des Kampfes zwischen den türkischen Einwohnern, die dem Pascha von Scutari untergeben sind, und den andern, welche kleinen Beys gehorchen, große Verwirrung herrschen, die von den christlichen, gegenwärtig mit den Griechen verbündeten Albaniern bestens benutzt werden wird. Die nächste Veranlassung zu dem Zwist soll die Weigerung der Beys gewesen seyn, dem Pascha von Scutari, der wegen des vorjährigen, mißglückten Feldzugs nach Mesalongi bey Pforte in Ungnade ist, ihre Kontingente zu stellen.

Madrid, den 15. April.

Graf Bourmont, bisher Obergeneral der französischen Okkupationsarmee in Spanien, hat, nach einem Schreiben aus Toledo vom 13. April, so eben das Dekret erhalten, den Oberbefehl über die Okkupationsarmee dem General Ordonneau, der einstweilen seine Stelle vertritt, zu übergeben. Man sagt, daß Graf Bourmont, der beym König Ferdinand in großer Gunst steht, zum Grand von Spanien werde ernannt werden. Man spricht sogar von dem Herzogthum Albufera oder einer andern großen Domäne, die ihm verliehen werden soll.

Irun, den 19. April.

Zum Schutze unserer Gefangenen, die aus Frankreich zurückkehren, werden diejenigen, welche aus der Provinz Navarra sind, von hier aus bis Pampelona von französischen Truppen eskortirt, so sehr fürchtet man, daß sie Mißhandlungen von Seiten der Fanatiker dieser Provinz ausgesetzt seyn möchten. Allein ein Jedes dieser Individuen wird nicht immer eine Bedeckung bey sich haben können; und obwohl den Pfarrern der Kirchspiele befohlen worden ist, Vergessenheit des Vergangenen zu predigen, so dürfen wir dennoch, da sich mehrere von ihnen hieran nicht gekehrt haben, gewärtigen, nächster Tage von etwelchen Ermordungen zu hören. — Man versichert, als sehr nahe bevorstehend, die Rückkunft mehrerer französischer Regimenter, die in den angränzenden Departements kantonirt sind.

Bayonne, den 20. April.

Der Vicekönig von Navarra hat am 14. April eine, in der ganzen Provinz verbreitete Proklamation erlassen, worinn die Einwohner benachrichtigt werden, daß die gefangenen Spanier aus Frankreich nach Spanien zurück kehren. Zu gleicher Zeit wird das Volk aufgefordert, sie als seine Landsleute und Brüder zu empfangen, und sich bey strenger Strafe aller Beleidigung derselben zu enthalten. Ungeachtet dieses Befehls hat man für nöthig gehalten, zum Schutze dieser unglücklichen Gefangenen Vorsichtsmaaßregeln zu ergreifen, und deßhalb auf allen Straßen, welche die Gefangenen bey der Rückkehr nach Spanien einschlagen, Truppenab-

theilungen aufgestellt. — Briefe aus Valladolid melden, daß der Generalkapitän dieser Provinz, Odonnel, eine Truppenabtheilung nach Roa gesendet hatte, um die dortigen königl. Freywilligen zu entwaffnen, und die widerrechtlich verhafteten Konstitutionellen zu befreyen, daß jedoch der Pöbel in der Stadt sich gegen die Soldaten auflehnte, und sie bis Pegnafel zurück trieb. Man setzt hinzu, daß der konstitutionelle General Empecinado hierauf im Gefängnisse von Roa vom Pöbel ermordet worden sey. — Die Junta der Provinz Guipuzkoa hat, darinn von der Junta von Alava (wo man an die Auflösung der royalistischen Milizen noch nicht denkt) und Biscaya abweichend, erklärt, daß die Existenz der royalistischen Milizen wider die Freyheiten der Provinz verstoße, und deßhalb die Auflösung dieser Milizen befohlen. In Ars haben übrigens diese Milizen eine Abtheilung Linientruppen, die zu ihrer Entwaffnung und Auflösung geschickt worden war, zum Ort hinaus gejagt. In Motrico fand man sogar am 3. April den Verfassungsdenkstein, und zwar auch durch die königl. Milizen, wieder aufgestellt. Sie hatten es gethan, um die Schuld auf die Konstitutionellen wälzen zu können.

Paris, den 26. April.

Alle einklassirten Seeleute sind zum Dienste berufen worden. Sie sollen die Bemannung der Schiffe bilden, die in der letzten Zeit von unseren Werften in die See gelassen worden sind. — Der in die Verschwörung vom 19. Aug. 1820 verwickelte Oberst Maziau, der deßhalb zu langer Gefängnißstrafe verurtheilt worden war, hat jetzt vom Könige völlige Begnadigung erhalten.

Der Konstitutionel theilt aus Londoner Blättern vom 22. April das (unverbürgte) Gerücht mit, daß die verbündeten Mächte zwar entschlossen seyen, die Unabhängigkeit Griechenlands anzuerkennen, daß sie aber in der Wahl des künftigen Herrschers über Griechenland nicht einig seyen. So habe die französische Regierung vorgeschlagen, den Herzog von Orleans auf den griechischen Thron zu setzen, während Oesterreich sein Auge auf den jungen Napoleon geworfen habe. — Was den Kaiser von Rußland betreffe, so wünsche er, um dem vormaligen König von Schweden den Thron seiner Väter zurück geben zu können, den jetzigen König von Schweden, Bernadotte auf den griechischen Thron erhoben zu sehen. Man kündigt auch (so setzt der Konstitutionel zu vorstehendem Gerücht hinzu) aus Wien an, daß die Monarchen vor einen zu haltenden Kongreß Abgeordnete der griechischen Regierung vorladen werden, um den Zusammenkünften zur Berathung der Mittel über die Wiederherstellung des Friedens im Osten beyzuwohnen. Man setzt hiezu, der Plan der Minister sey, den Sohn des vormaligen Königs von Schweden auf den künftigen Thron von Griechenland zu setzen, damit sich in Europa keine, des Thrones beraubte, (legitime) Königsfamilie mehr finde.

London, den 22. April.

Briefe aus Lissabon melden, daß die politischen Umtriebe fortwähren, und daß die Minister von Seiten der Parthie der Königin, welche von einigen Mitgliedern der hohen Geistlichkeit unterstützt wird, großen Widerstand finden. — Der Agent der Packetboote in Lissabon hat Befehl erhalten, die aus London kommenden Tagblätter und Flugschriften vor der Abgabe an Privatpersonen auf die Post zu schicken. Sie sollen erst dann ausgetheilt werden, wenn sie gelesen sind, und sich zeigt, daß sie nichts der Regierung Mißfälliges enthalten. — Der französische Gesandte, Hyde de Neuville wünschte vor einigen Wochen den Konstitutionel aus dem in Lissabon bestehenden Lesekabinet für Fremde ausgeschlossen zu sehen; sein Begehren wurde jedoch einstimmig verworfen. — Der Infant Michael hat, wie man sagt, sich bey dem dortigen englischen Gesandten Thornton förmlich über eine Londoner Zeitung beschwert, jedoch von dem Gesandten zur Antwort erhalten, daß weder der Infant, noch er der Gesandte, noch selbst die englische Regierung irgend eine Gewalt über die englischen Blätter ausüben könne, und daß daher der Infant, wenn

Digitized by Google

er sich zu beschweren habe, sich an einen englischen Gerichtshof wenden müße. — Nach der Lissaboner Zeitung vom 7. April hatte der neue spanische Gesandte am portugiesischen Hofe, Herzog von Villa Hermosa, an diesem Tage dem Könige sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Der Kurier erklärt die durch das Journal des Debats verbreitete Nachricht von einer Kontrerevolution in Kolumbia zu Gunsten König Ferdinands für ungegründet, weil Briefe aus Kolumbia vom 9. Jan., und in London angekommene Zeitungen vom 18. melden, es herriche daselbst die größte Ruhe, und man erwarte so wenig eine bevorstehende Auflösung der Regierung, daß man Anstalten zu Einberufung des 3ten Kongresses gegen Ende des Januars oder Anfangs des Februars treffe. Der beste Beweis für die Festigkeit der jetzigen kolumbischen Regierung sey, daß Präsident Bolivar seit 18 Monaten aus der Hauptstadt abwesend, und es in dieser ganzen Zeit daselbst so ruhig als in London, und vielleicht noch ruhiger als in Paris geblieben sey.— Allerdings seyen neuerdings für die Republikaner in Südamerika ungünstige Gerüchte im Umlauf; sie scheinen jedoch ungegründet zu seyn.

Bilbel, den 23. April.

Ein schauderhafter Fall hat am ersten Ostertage die hiesige Bürgerschaft mit Entsetzen erfüllt. Die 22jährige Tochter des Ortsbürgers, Johannes Müller dahier, ein sehr braves, sittsames Mädchen, war, auf wenige Augenblicke von ihrer Dienstherrschaft in ihr elterliches Haus gekommen, über einen unbedeutenden Gegenstand mit ihrem boshaften, jähzornigen, gleichwohl erst 17jährigen Bruder in Wortwechsel gerathen, und wurde von diesem, der eben vom heiligen Abendmahle zurück gekommen war, in Gegenwart der Mutter erschossen. Da das Gewehr zum Erstenmale versagte, und erst nach wiederholtem Spannen und Losdrucken der Unglücklichen den Kopf zerschmetterte, so scheint der boshafteste Schwestermord obzuwalten.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 28. April war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 97 1/4; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent —— ; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 49; der Curs auf Augsburg 98 3/4 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1092; Rothschildische Loose 141 ; Partialobl. 130 1/2. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 107 1/4.

Zu London hat sich ein Hr. Mackintosch am grünen Donnerstage mit Opium vergiftet. Er hatte auf das Sinken der kolumbischen Bons spekulirt, und verlor durch das plötzliche Steigen derselben nicht weniger als 40,000 Pfd. Sterl. Die Times liefern zur Warnung für die jetzigen Schwindler in Stocks aller Art ein Bruchstück aus Smollets Geschichte von England, worinn die einst von so traurigen Folgen begleitete Raserey, in den Papieren der Südseekompagnie zu spielen, erzählt wird. — Ein Schneider, welcher mehrere adeliche Häuser zur Kundschaft hatte, und es deßwegen gern hörte, wenn man ihn Herr Leibschneider titulirte, hatte bey vielen andern Fehlern auch den, daß er über die Massen und mitunter gegen alle Wahrscheinlichkeit pralte. Also saß er auch einstmals im Wirthshaus mit mehreren Andern, und erzählte: „Gestern, meine Herren, arrivirte mir ein wunderlicher Streich. Als ich in meinem bis obenhinaus mit Massen angefüllten Kasten nach dem Maaße der gnädigen Frau Gräfin Bombardello suche, finde ich auf einmal, stellen sie sich vor, ein Röllchen von 20 Dukaten.“ Ei, ei, sagte einer der Anwesenden: nun höre ich, mein lieber Herr B., daß sie nicht allein ein „„Leibschneider““ sondern auch ein „„Aufschneider““ sind.“ — Am 21. April reiste der Marquis von Hastings, Gouverneur von Malta, von Rom nach seinem Bestimmungsort ab. — Daß Wahrheit ein heilsamer Trank sey, räumen Alle ein.

Digitized by Google

Aber nicht Alle nehmen sie auf gleiche Weise; Männer trinken sie mit fester Hand bis auf den letzten Tropfen; Kinder weinen und trinken sie mit Widerwillen aus bemalener Tasse. — Bey der Wichtigkeit der von Marochetti zuerst zur Sprache gebrachten Wutholäschen unter der Zunge, wird es dem medizinischen Publikum interessant seyn, zu erfahren, daß im Märzhefte des Hufelandischen Journals der praktischen Heilkunde, Herr Dr. Xanthos aus Griechenland bekannt macht, daß die Wuthbläschen von alten Zeiten her unter dem Namen Lysses dem Volke in Griechenland bekannt sind, und ihr Ausschneiden das gewöhnliche und sichere Verhütungsmittel der Hundswuth bey ihnen ist.

(Bekanntmachung.) Zufolge höchster Anordnung der königl. Generalpost-Administration wird, vom 15. laufenden Monats angefangen, der Postwagen aus Nürnberg über Neuburg hieher, anstatt wie bisher am Sonntag schon am Samstag Nachmittags 1 Uhr abfahren und am Sonntag Nachts anstatt wie bisher erst am Montag Mittags hier ankommen; hiedurch wird zugleich die Verbindung dieses Postwagens mit jenem am Sonntag Nachts 9 Uhr nach München abfahrenden noch erreicht werden. Man bringt diese neue Einordnung zur öffentlichen Kenntniß. Augsburg, d. 4. May 1824. Königl. Inspektion fahrender Posten. v. Clarmann.

— Freytag den 7. dieß Vormittags um 10 Uhr wird auf dem hiesigen Schrannenplatz von untenstehenden Regiment ein Moldauer Pferd öffentlich an den Meistbietenden verkauft. Augsburg, den 1. May 1824. Das Königl. 4te Chev. leg. Regiment (König.) Bieber, Oberst. — Gingele, Quartiermeister.

(Phasaneneyer-Verkauf.) Aus der herzoglich leuchtenberg'schen Phasanerie können vom 15. bis Ende May dieses Jahres an, ungefähr 2000 Phasaneneyer das Stück um 7 kr. in größern und kleinern Parthien abgegeben werden, und sind gegen gleich baare Bezahlung bey unterfertigtem Amte zu haben. Bestellungen hierauf sind portofrey einzusenden. Eichstätt, den 1. May 1824. Herzoglich leuchtenberg'sches Jagdamt. v. Coulon, Oberjägermeister. — Helmsauer.

Der Unterzeichnete wohnt nunmehr in der Zeuggasse im Hause der Madame Prentano Lit. B. Nro. 230.

Dr. Schwarz, k. Gerichtsadvokat, Wechselnotar und Stiftungsanwalt.

Bey J. E. Lenk, Lit. C. Nro. 73. im sogenannten St. Barbarahof im Spenglergäßchen ist ganz frisches Kissinger Mineralwasser (Ragozzi und Maxbrunnen, wovon Letzteres die gleichen Bestandtheile, wie das Selterwasser, besitzt,) der Krug à 19 kr., in größern Parthien aber das Hundert Krüge à 30 fl. zu haben.

(Zu verkaufen.) Eine viersitzige, dauerhaft gebaute, gelblackierte, mit eisernen Achsen, Schwanenhals, Stahlfedern und sogenannten Steckdach versehene Chaise, so wie ein Paar französische Pferdgeschirre stehen um billigen Preis zu verkaufen, und ist das Nähere zu erfragen in Lit. H. Nro. 15. im 2ten Stock Jakobsvorstadt.

Es ist in Lit. D. Nro. 284. eine viersitzige sehr bequeme Chaise, dann gutes Heu und Grummet zu verkaufen.

In allen Augsburger, so wie in allen auswärtigen Buchhandlungen ist zu haben: Kirch, J. P., Sammlung religiöser Reden bey Taufen und Trauungen, nebst erbaulichen Gedanken am Krankenbette für Seelsorger. gr. 8. Mannheim. Löffler. 1 fl. 30 kr. Einem längst gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, hat sich der Herr geistl. Rath Kirch entschlossen, seinen verehrten Herren Amtsbrüdern vorstehende Formulare mitzutheilen. Gewiß wird ihm Jeder dafür Dank wissen; denn dem Seelsorger müssen gerade bey solchen, sich oftmals schnell darbietenden Casualfällen dergleichen, bis jetzt fast ganz mangelnde Werke willkommen seyn; zumal aus der Feder eines Mannes, der sich durch seine frühern Arbeiten einen wohlverdienten Ruhm erworben hat. — Kirch, J. P., neue Gelegenheitsreden. Neue verm. Aufl. 8. br. 40 kr. — Dessen Rede bey der Preisaustheilung nach vollendeten Prüfungen. 2te Aufl. 8. br. 8 kr.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: Kurze Legende der Heiligen auf alle Tage des Jahres, mit angefügten auferbaulichen Erwägungen und Gebethen. Von J. G. Pfister. 8. Preis 1 fl. 30 kr.

Digitized by Google

Nro. 109. Donnerstag, den 6. May. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Palermo, den 12. April.

Am 10. dieß wollten die in dem Gefängnisse della Vicaria Verhafteten ausbrechen, indem sie einen Winkel des Gebäudes durch eine Mine in die Luft sprengten, gerade zur Zeit, als auf dem benachbarten Platze das Lotto gezogen wurde. Allein da die Mine nicht kunstmäßig geladen war, machte sie nicht die gehoffte Wirkung. Nun eilte die Wache herbey, und gab auf die Meuterer Feuer, welche mit einigen Pistolenschüssen antworteten. Vier aus ihnen wurden verwundet. Gegen die Ueheber des Komplotts wird die Untersuchung eingeleitet.

Pesaro, den 10. April.

Der Wind, Garbino genannt, warf in einer der jüngst vergangenen Nächte in der Nähe dieses Havens ein Fahrzeug um, worauf sich 4 Schiffer aus Catolica befanden. Eben so viele brave Schiffer von Pesaro eilten ihnen zu Hilfe; wirklich wurden die Männer aus Catolica gerettet, aber 3 der Schiffer aus Pesaro wurden von den Wellen verschlungen, und der vierte wurde noch zeitig durch einen Kahn gerettet. Zwey der verunglückten Schiffer waren Gatten und Väter. Die Einwohner von Pesaro eröffneten zur Unterstützung ihrer verwaisten Familie eine beynahe allgemeine Subscription.

Rom, den 24. April.

Am 20. dieß Abends gab der königl. sizilianische Botschafter, Marchese di Fuscaldo, im Pallast Farnese ein prächtiges Fest, dem viele Kardinäle, 4 königl. Prinzen, das diplomatische Korps, die Prälatur, und der vornehmste hiesige und fremde Adel beywohnte. — Der Markgraf Wilhelm von Baden ist aus Neapel hier zurück angekommen.

Trient, den 28. April.

Der Winter hat uns verlassen, und schnell war der Wechsel zum lieblichsten Sommer. Die Landwinde, welche 2 Monate ununterbrochen herrschten, und ganz Italien von den Alpen bis zur Meerenge von Sizilien geplagt haben, sind verschwunden, und alles grünet, während die Spitzen der Berge mit tiefem Schnee bedeckt sind, was in frühern Jahren um diese Zeit nicht mehr der Fall war. Nachtfröste könnten demnach der Vegetation gefährlich werden. Die Getreidesaaten stehen sehr schön; die Weinreben haben an vielen Orten sehr gelitten, doch ist das Uebel nicht so groß, als man es befürchtet; denn mehr als ein Drittheil ist im allgemeinen der Theil der todten Reben nicht. Schwieriger nur wird die Lage der hiesigen Weinbauern durch die immer mehr zunehmende Einfuhr italienischer Weine. Einen leichten, aber nur vorübergehenden Aufschwung erhielt die Seide durch die bekannte englische Finanzoperation; aber diese allein vermochte nicht, diesen für uns so vortheilhaften Industriezweig so zu beleben, wie er es in frühern Zeiten war.

Innsbruck, den 1. May.

Heute begann der große Ausschußkongreß, zu welchem sich die Vertreter der 4 Stände Tyrols in Folge des an sie erlassenen allerhöchsten Konvokatoriums versammelt hatten.

Madrid, den 22. April.

Man bemerkt, daß eine nicht unbedeutende Anzahl französischer Offiziere sich bey der neuen Organisation der spanischen Garde, welche gegenwärtig betrieben wird, mit Erlaubniß ihrer Regierung in diese Garde aufnehmen lassen will. — Bekanntlich werden gegenwärtig die spanischen Gefangenen aus Frankreich nach Spanien zurückgeschickt. Es sind jedoch 40 bis 50 Piemonteser, welche nach erfolgter Gegenrevolution in ihrem Lande unter den konstitutionellen Spaniern Dienste genommen hatten, und mit diesen waren gefangen genommen worden, bis auf weiteren Befehl in Perpignan zurückbehalten worden. — In Alicante sind von den, der Theilname an einer Verschwörung im Dezember vorigen Jahres beschuldigten, Personen 3 zum Tode und 4 zur Galeerenstrafe in Ceuta in Afrika verurtheilt worden. Man zählt in Alicante 500 Verhaftete, darunter Kinder von 9 bis 12 Jahren. — Wie in Spanien alle Maaßregeln der Cortes, so ist auch die von ihnen verordnete Aufhebung der Schweizerregimenter wieder zurückgenommen worden, weßhalb die dabey betheiligten Schweizersoldaten sich in Barcellona bey der Liquidationskommission einfinden, und die nach der Schweiz Zurückgekehrten um Rehabilitation nachsuchen müssen. Die von den Cortes den verabschiedeten Schweizersoldaten ertheilte Naturalisation ist ungiltig. Der Pensionirten mit zum Theil 20jährigen Rückständen wird nicht gedacht.

Paris, den 28. April.

Es ist schon neulich erwähnt worden, daß auf der französisch-westindischen Insel Martinique eine große Anzahl farbigter, ganz unbescholtener und meist sehr wohlhabender, Einwohner verhaftet und deportirt worden ist. Die Veranlassung dieser Maaßregel ist, wie sich jetzt zeigt, in dem erbitterten Hasse der in Europa gebornen Pflanzer gegen die freyen farbigten Bewohner der Insel, welcher Haß durch die Furcht vor einem Sklavenaufstande bis zur grausamsten Ungerechtigkeit gesteigert wurde, zu suchen.

Brüssel, den 26. April.

Se. königl. Hoheit der Prinz von Oranien hat vor einigen Tagen den Grundstein zu einer neuen Kaserne im Haag gelegt. Die örtliche Behörde erhielt, auf die Anfrage: „ob nicht das älteste Kind des Prinzen diese Einweihung vornehmen dürfe?" von Sr. königl. Hoheit zur Antwort: „Nein! Wir wollen das Kind nicht durch allzufrühe Ehrenbezeigungen verderben. Es wird einst hinlänglich erfahren, daß es Fürst ist, und ich sehe es gern, wenn es eher seine Pflichten kennen lernt, als deren Glanz und Größe." — Se. königl. Hoheit der Kronprinz ist heute Morgens aus dem Haag hier angekommen.

London, den 24. April.

Unsere Blätter sind mit ungeheuern Auszügen aus denen von Jamaika, Demerary und andern Kolonien angefüllt. Aus diesen ist zu ersehen, daß man Neger in Waffen aufknüpft, daß aber die Glut der Insurrektion noch immer unter der Asche brennt. Mehrere Rädelsführer, deren man sich bemächtigt hat, waren von St. Domingo ausgesandt. Die Saat, welche bey der Negerempörung in dieser ehemaligen französischen Kolonie ausgestreut wurde, trägt nun ihre Früchte.

Das englische Ministerium hat die Unterstützung, welche es für die nach England geflüchteten konstitutionellen Spanier bestimmt hat, monatlich auf 600 Pfd. Sterl. festgesetzt. Zur gehörigen Vertheilung dieser Summe an die einzelnen Flüchtlinge ist eine Kommission aus ihrer Mitte niedergesetzt worden. General Mina steht an der Spitze derselben. — Man hofft, diese Unterstützung werde auch den geflüchteten Italienern zu Theil werden, welche für die Verfassung der Cortes in Spanien gekämpft haben. Bis jetzt erhielten sie wenigstens ihren verhältnißmäßigen Antheil an der durch Privatbeyträge einzelner Engländer zu Stande gekommenen

Digitized by Google

Unterstützung jener Flüchtlinge. — Die Matrosen auf Handelsschiffen sind gegenwärtig, besonders wenn von längeren Seefahrten die Rede ist, so gesucht, daß 2 große Schiffe alle ihre Matrosen verloren haben, und diese auf andere Schiffe gegangen sind, wo man ihnen monatlich 3 Pfd. Sterl. Sold geboten hat, statt daß sie bisher nur 2 erhielten. — Nachrichten aus Para in Brasilien zufolge haben sich alle, in jenem Haven befindlichen Engländer genöthigt gesehen, sich schnell nach der englisch-westindischen Insel Barbados zu flüchten. Wie es scheint, wollte das erbitterte Volk an allen Engländern im Allgemeinen die Ermordung der 256 Aufrührer rächen, welche im vergangenen Oktober im Haven von Para im Kiel eines Schiffes eingesperrt worden waren, und sich in der Nacht untereinander ermordet hatten. Man hatte die Engländer, welche damals den Aufruhr erstickt, und jene Gefangenen entwaffnet hatten, beschuldigt, die Ursache des Todes derselben zu seyn. — Ueber England angekommenen Nachrichten aus Lissabon vom 3. April zufolge soll Marschall Beresford im Vertrauen auf die Unterstützung mehrerer Minister um die (vor Einführung der jetzt wieder aufgehobenen Verfassung bereits von ihm bekleidete) Oberbefehlshabersstelle der portugiesischen Armee angehalten, jedoch zur Antwort erhalten haben, Se. Excellenz könne ungehindert nach England zurückkehren, sobald ihre Angelegenheiten sie dahin rufen würden.

Vom Mayn, den 30. April.

Nicht uninteressant dürfte für den aufmerksamern Beobachter eine Parallelle zwischen der Revolution Griechenlands und der Revolution der Niederlande im 16ten Jahrhundert seyn, um so weniger, als das sicherste Mittel, in der Zukunft zu lesen, der kritische Rückblick in die Vergangenheit ist, und die Geschichte allein Licht in die verworrenen Massen der Gegenwart bringet. Was zuerst die topographische Lage und die moralische Beschaffenheit der Insurgenten anbetrifft, so bemerkt man, daß in dieser Hinsicht die Belgier sehr im Vortheil gegen die heutigen Griechen standen, weil ihre Feinde fern von ihnen waren. Um eine spanische Armee, auf die Herzog von Alba sich verlassen konnte (denn die wallonischen Truppen flößten wenig Vertrauen ein) nach den Niederlanden gelangen zu lassen, sah er sich genöthigt, über das Meer nach Genua zu schiffen, über die Apeninnen und die Alpen, durch Savoyen, Burgund und Lothringen zu gehen, Provinzen, in denen allen er auf Hindernisse stoßen konnte, indessen die Türken Nachbarn der Griechen sind, und die mahomedanischen Albanesen mitten unter ihnen wohnen. Ueberdieß waren zu Anfang der griechischen Insurrektion alle festen Plätze mit türkischer Garnison besetzt, und in den Niederlanden war zu Anfang der Unruhen kein einziger fremder Soldat. Als nachmals der Herzog von Alba Alles unter sein Joch gebracht hatte, mit Ausnahme Hollands und Seelands, hatten diese beyden Provinzen einen sehr mächtigen Alliirten in dem Beystande der Gewässer gefunden; allein ihrer Seits haben die Griechen ihre Berge, ihre Inseln, durch die Natur gegen die Angriffe eines Feindes gesichert, der mit dem Meere eben so unbekannt ist, als die Griechen gute Seeleute sind. — Die Revolution der Niederlande hat demnach in den örtlichen Verhältnissen mehr Vortheile gefunden, als deren gegenwärtig die Griechen haben. Die moralische Beschaffenheit der beyden Völker kömmt ebenfalls den Niederländern bey Weitem mehr zu Statten. Ihre Civilisation im 16ten Jahrhundert überwog bey Weitem die der neuern Griechen; bey ihnen sah man die schönen Künste und Wissenschaften blühen; die südlichen Provinzen waren der Stapelplatz des europäischen Handels. (Der Beschluß folgt.)

Kurzgefaßte Nachricht.

Aus sicherer Quelle können wir jetzt dem tonkunstliebenden Publikum die angenehme Nachricht ertheilen, daß die vortreffliche Gesangkünstlerin, Madame Metzger-Vespermann, auf ihrer Rückreise von Stuttgard nach München gegen Ende dieser Woche dahier anlangen, und in dem Saale des Gasthofes zur golde-

Digitized by Google

nen Traube ein Konzert geben wird, das allen Musikfreunden eines der schönsten Kunstgenüsse bereiten wird.

(Versteigerung.) Samstag den 15. dieses Monats wird der Bedarf an Bettfornituren für diesseitiges Regiment und zwar: 150 Stück wollene Decken, 850 Ellen Leintuch-Gradel, 1600 Ellen Strohsack- und 300 Ellen Kopfpolster-Zwilch, an den Wenigstnehmenden salva ratificatione öffentlich versteigert. Steigerungslustige haben sich am bestimmten Tage Früh 10 Uhr in dem Lokale der unterzeichneten Oekonomie-Kommission einzufinden, wo zugleich die nähern Bedingnisse bekannt gemacht werden. Dillingen, den 4. May 1824. K. b. 5tes Chev. leg. Regiment (Prinz Max.)

Löweneck, Oberstlieutenant. — Reinhart, Regimentsquartiermeister.

(Bekanntmachung.) Künftigen Samstag den 8. dieß Monats Nachmittags um 2 Uhr werden auf den 7 Tischen 62 Schober aufgemachte Borzen und 7 Klafter Prügel-Holz an die Meistbietende verkauft. Wozu man Kaufsliebhaber hiemit einladet. Augsburg, den 1. May 1824. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

Von der Gemeindeverwaltung Lechhausen wird hiemit allen Pachtliebhabern öffentlich bekannt gemacht, daß Mittwoch den 12. May Nachmittags 4 Uhr die Gemeindefischwässer, bestehend in einem Hauptforellenbach, nebst mehreren kleinen Bächen, welche jeder Pachtliebhaber vorher in Augenschein nehmen kann, an den Meistbietenden gegen zu leistende Kaution wird verpachtet werden; jedoch unter Vorbehalt höchster Ratifikation. Die Verpachtung geschieht bey dem obern Taferniwirth Martin zu Lechhausen. Staib, Gemeindepfleger.

Bey dem Freyherrlich von Wohnlich'schen Patrimonialgericht 1ster Klasse, Tagmersheim, des kön. Landgerichts Monheim im Rezatkreise, wird ein Amtsdiener aufgenommen. Diejenige, welche die dazu gehörigen Eigenschaften haben, Zeugnisse ihres Wohlverhaltens und Rechtschaffenheit vorweisen können, haben sich entweder persönlich oder in frankirten Briefen unter Vorlegung der Atteste zu melden. Es wird zugleich bemerkt, daß besonders ein bescheidener, dem Trunk nicht ergebener Mann nachgewiesen werden muß, und hauptsächlich auf einen verheiratheten Mann mit wenig Kinder, oder noch lieber, kinderlos, Bedacht genommen wird.

In der von Jenisch und Stageschen Buchhandlung in Augsburg haben die Presse verlassen: Baaders (C. A.) Lexikon verstorbener baierischer Schriftsteller des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts. Des 1sten Bandes 1ster und 2ter Theil von A bis Z, gr. 8. 5 fl. 30 kr. — Bodmers (D. F. C. v.) Betrachtungen und Einfälle über die Bauart der Privatgebäude in Deutschland. M. 60 Kupfertafeln, neue Auflage. Fol. 7 fl. 30 kr. — Platons Phäton, oder Gespräch über die Unsterblichkeit der Seele, übersetzt und mit philosophischen und andern Anmerkungen versehen von J. K. Götz, gr. 8. 1 fl. 30 kr. — Schaden (A. v.) Aurelius Commodus und die Königin von Saba. Originalposse in 2 Aufzügen. M. 1 Kupfer. 8. 36 kr.

Bey Mart. Engelbrecht Lit. G. Nro. 90. in Augsburg ist zu haben: Dr. K. F. Lutheritz, der Augenarzt oder Kunst: die Sehkraft selbst bey anhaltender Anstrengung ungeschwächt bis ins Alter zu erhalten, sie einer heilsamen Diätetik zu unterwerfen, blöde und schwache Augen zu stärken und eingetretene Gesichtsmängel, Augenleiden und Uebel schnell und glücklich zu beseitigen. Aerzten und Nichtärzten nach eigener Erfahrung und den besten inn- und ausländischen Hilfsmitteln gewidmet. 8. Preis 27 kr. So kurz diese kleine Schrift abgefaßt ist, so ist darinn doch alles gesammelt, was die Augenheilkunde bis jetzt geleistet hat, und da der Herr Verfasser dabey seine zahlreichen praktischen Erfahrungen überall benutzt hat, so wird sie bey allen, die sie mit Nachdenken lesen, den größten Nutzen stiften.

Die beliebten, angenehmen und unterhaltenden Erzählungen der **Tausend und eine Nacht** erscheinen in einer neuen, vollständigen Auflage in 12 Bändchen auf schönem weißes Papier zu 54 kr. das Bändchen, worauf wir Subscription annehmen.

J. Wolffische Buchhandlung.

Es ist sehr guter Meth zu billigen Preise zu haben bey A. Schnörzinger zur goldenen Sonne, ehemals 3 Rosen genannt.

Digitized by Google

Nro. 110. Freytag, den 7. May. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Neuyork, den 2. April.

In der Kammer der Repräsentanten der vereinigten Staaten ist von dem Mitgliede Allen der Vorschlag gemacht worden, die dießjährigen Sitzungen zu schließen, weil die Repräsentanten sich lange genug mit den Staatsangelegenheiten beschäfftigt haben, und es Zeit sey, ihnen zu gestatten, auch wieder für ihre eigenen Angelegenheiten zu sorgen. Dieser Antrag ist mit 83 Stimmen gegen 44 verworfen worden. Dagegen wurde der Antrag eines andern Mitgliedes, Randolph, mit 80 Stimmen gegen 60 angenommen. Nach diesem Antrage soll in Zukunft jedes Mitglied der Kammer der Repräsentanten ein Taggeld von 6 Dollars (14 bis 15 fl.) und für jede 20 Meilen Wegs, den sie von ihrer Heimath nach Washington zum Kongresse zu machen haben, eine gleiche Summe als Reisegeld erhalten.

Von der englischen Station vor Algier, den 13. April.

Die Festungswerke, welche den Eingang des Havens von Algier decken, sind beträchtlich. Die große halbrunde Batterie, welche den Havendamm schützt, ist mit 120 Stücken broncener Kanonen besetzt. Man sieht deutlich die Masten mehrerer Fregatten und Korvetten, welche im Innern des Havens liegen. Der Dey beharrt auf seiner Weigerung, die Aufpflanzung der englischen Flagge auf der Wohnung des englischen Konsuls in Algier zu gestatten. Die Berge in der Umgegend von Algier sind noch mit Schnee bedeckt.

Lissabon, den 14. April.

Noch immer ist das Intrikenwesen stark bey uns im Gange. Das Ministerium befindet sich in einem gereizten Zustande wider seine Gegner, besonders seit den letzten Veränderungen. Dieses (mindestens seine Hauptmitglieder) hegt gleich gute Absichten wie der König; doch wird es so sehr von der Partey der Königin in Allem, was es vornimmt, gehindert, daß es nicht mehr weiß, welchen Weg es einschlagen soll. Die in den Provinzen erkennbaren Symptome sind beunruhigend und die Regierung hat erst kürzlich von Frankreich Hilfe verlangen müssen. Fünftausend Franzosen sind schon zu Badajoz angelangt; man behauptet jetzt, sie hätten bereits die Gränze überschritten. (Dieses Gerücht ist sehr unwahrscheinlich.) Auf der andern Seite besteht unsere Regierung darauf, eine Expedition nach Brasilien schicken zu wollen, die sich auf 10,000 Mann belaufen soll. In diesem Falle fürchtet man sehr für den wenigen Handel, der uns noch übrig geblieben ist.

Paris, den 29. April.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 27. nahm zuerst Herr Girardin das Wort, indem er anzeigte, daß sein Freund, General Foy, ihm seine Reihe abgetreten habe, doch bäte Letzterer, die Diskussion heute nicht zu schließen, da er hoffe, der morgenden Sitzung beywohnen zu können. Herr Girardin spricht auf das Eifrigste gegen das Projekt der Rentenherabsetzung, äußert, daß dessen Ausführung nur einem Bankierhause nützlich seyn werde, daß bereits eine Art von Pfandhaus für ganz Europa geworden sey (die Etoile nennt das Haus Rothschild), und schließt damit, daß man diese Maaßregel mit Unwillen zurückweisen müsse,

weil sie Unzufriedenheit in den niedern Klassen verbreiten, und eine Kontrerevolution verursachen werde, die sich weit blutiger als die Revolution selbst zeigen dürfte. In einer stundenlangen Gegenrede widerlegte der Minister des Innern, mit vieler Ruhe, die heftigen Angriffe der Deputirten. — In der Sache der beyden Piloten hat gestern das Korrektionstribunal ein Urtheil gefällt. Herr Tissot, Herausgeber des in Beschlag genommenen Blatts, ist zu einem Monat Gefängniß- und 200 Franken Geldstrafe verurtheilt worden, weil er das Blatt ohne Autorisation ausgegeben hatte. Wegen des Eigenthumsrechts wurden beyde Theile, Herr Tissot und Cassano, vor die Civilgerichte verwiesen.

London, den 24. April.

Die neuesten, aus Lima in Bogota angekommenen, Nachrichten melden, daß General Bolivar im März mit einem beträchtlichen Heere gegen die Spanier in Peru in das Feld rücken werde. Der Freystaat Kolumbia hatte zur Unterstützung Perus im Ganzen 9000 Mann abgesendet. Das Hilfskorps aus Chili, 2500 Mann Fußvolk stark, war in Calao, dem Haven von Lima, angelangt. Zu diesem Korps sollen noch 600 Mann Reiterey stoßen. Der öfters erwähnte Riva Aguero, der den neuen Kongreß in Peru, so wie die Verfügung desselben, durch die Bolivar unter den gegenwärtigen Umständen mit einer Art Diktatur in Peru bekleidet worden ist, nicht hat anerkennen wollen, aber von seinen Soldaten an Bolivar ausgeliefert worden ist, soll von Guyaquil, wohin man ihn gebracht hat, nach Europa deportirt werden. — Privatnachrichten aus Lissabon vom 3. April bemerken, es sey schwer, von dem, was seit einigen Monaten in Lissabon und Portugal überhaupt vorgehe, genaue Nachrichten zu ertheilen. Außer wenigen Parteyhäuptern wisse Niemand hievon das Wahre. Man täusche sich leicht über Zweck, Ursprung und Theilhaber dieser Vorgänge; man könne einem Pöbelhaufen beymessen, was von zarter Hand eingeleitet worden sey; könne glauben, ein Regiment wolle nicht länger mit der Löhnung warten, wo jeder Soldat schon seine Extralöhnung für einige Tumulttage in der Tasche habe; könne dem guten, aufrichtig wohlwollend gesinnten König anrechnen, was dieser zuerst mit Andern als Neuigkeit erfuhr. Wo aber etwas hartes, inhumanes, in einer Verordnung, einem Gesetze vorkomme, so habe das sicher dem König Kummer gemacht, ehe außer den Proponenten und ihm Jemand etwas davon erfahren habe.

Berlin, den 27. April.

Se. königl. Majestät haben verordnet, daß das siebenhundertjährige Gedächtnißfest der Einführung und ersten Begründung des Christenthums in Pommern, welches in diesem Jahre auf den 15. Juni fällt, an welchem Tage im Jahre 1124 die ersten, zum Christenthume bekehrten Pommern durch Bischof Otto von Bamberg bey dem Ottobrunnen vor Pyritz getauft worden sind, von allen christlichen Kirchen und Schulen Pommerns und Rügens als ein „hohes Fest" feyerlich begangen werden soll.

Altona, den 28. April.

Ein von dem Kapitän-Lieutenant im dänischen See-Etat, Hrn. L. de Conink, konstruirter Apparat zum Destilliren des Seewassers auf Schiffen erregt gegenwärtig hier und in unserer Nachbarschaft allgemeine Aufmerksamkeit. Bewährt derselbe sich, wie zu erwarten steht, so würde dieser Apparat von nicht zu berechnendem Gewinne für die Schifffahrt seyn, und Hr. de Conink sowohl, als auch die patriotische Gesellschaft, welche ihn bey seinen Versuchen bereitwillig unterstützte, den Dank aller seefahrenden Nationen verdienen.

Frankfurt, den 30. April.

Der thätigen Fürsorge der hiesigen Polizeybehörde hat man es zu danken, daß vor einigen Tagen eine Bande Taschendiebe entdeckt wurde, noch ehe dieselbe Zeit hatte, das Feld ihrer Industrie mit bedeutenden Erfolgen zu bearbeiten. Es sind davon bereits 3 Individuen zur gefänglichen Haft gebracht. Drey Andere, wel-

che, so weit die Untersuchung bis jetzt reicht, derselben Absicht verdächtig sind, haben, die ihnen drohende Gefahr rechtzeitig witternd, sich aus dem Staube gemacht. Die Inhaftirten sind Franzosen, und waren an den ersten Gasttafeln der Stadt gesehen worden. — Der 16. April wäre beynahe ein Todestag für 126 Menschen geworden, welche sich auf dem täglichen Frankfurter, nach Maynz bestimmten Marktschiffe befanden, und durch einen heftigen Windstoß an die Spitze einer kleinen Insel, kaum 100 Schritte von dem Abfahrtsplatze, geworfen, Schiffbruch litten. Der heftige Stoß hatte alle Passagiere durch unter einander geworfen, und die im untern Raume des Schiffs befindlichen Personen waren durch die große Beschädigung des Schiffes in einem Augenblick mit Wasser überströmt. In größter Verwirrung eilte Alles auf das Verdeck, um von da sich in die Böte zu retten, wobey mehrere Personen durch Fehlsprünge in den Mayn sprangen; glücklicher Weise aber wurden alle gerettet.

Maynz, den 28. April.

Man spricht von einer dem Personale der Zentralkommission für die Rheinschifffahrt bevorstehenden Veränderung. — Der großherzoglich badische Bevollmächtigte, Herr Legationsrath Büchler, heißt es, werde durch den Herrn geheimen Rath Nebenius ersetzt werden. — Der hiesige Stadtrath hat das Havengeld auf die Hälfte seines dermaligen Betrags herabgesetzt, um dadurch den Nachtheilen möglichst zu begegnen, welche der Maynzer Durchgangshandel durch die Etablissements zu Biebrich und Hochheim erleidet. Man hofft einen um so günstigern Erfolg von dieser Herabsetzung, dafür den 22. May eine Versammlung sämmtlicher Mitglieder des mittel- und unterrheinischen Schifferstandes zu Köln angesagt worden ist, als deren Zweck die Erneuerung des Verwaltungsbüreaus der kölnischen Schiffergilde beyder Sektionen in der deßfallsigen Kundmachung der provisorischen Verwaltungskommission zu Maynz angegeben wird.

Würzburg, den 30. April.

Vorgestern traf Se. königl. Hoheit der Prinz Johann von Sachsen, Schwiegersohn Sr. Majestät unsers Königs, mit Höchstdero Frau Gemahlin, Prinzessin Amalia Augusta, unter dem Namen eines Grafen von Plauen, hier ein, und nahm sein Absteigquartier im baierischen Hofe. Gestern haben Höchstdieselben die Merkwürdigkeiten unserer Kreishauptstadt in Augenschein genommen, und heute Früh Ihre Reise nach Heidelberg und Bruchsal fortgesetzt.

Vom Mayn, den 30. April.

(Beschluß des gestern abgebrochenen Artikels.) Als die Niederländer den Kampf um ihre Freyheit begonnen, waren die Spanier in ihrer vollen Kraft. Ihr Fußvolk, unter den Herzogen von Alba und von Parma, war das beste, das man kannte. Die Schätze Potosi's und Mexiko's verliehen ihnen unermeßliche Hilfsmittel. Wenn Philipp I. kein guter General war, so war er ein großer Politiker und von unermüdlicher Thätigkeit im Kabinet. Die Spanier genoßen damals der höchsten Achtung, und die Furcht, welche sie einflößten, wurde noch größer durch die Spaltungen in Deutschland, die Bürgerkriege in Frankreich, den traurigen Zustand der italienischen Staaten und die Zwistigkeiten zwischen den Engländern und Schotten. Was schien demnach der Ausgang einer Insurrektion gegen eine so furchtbare Macht zu seyn? Die damalige Bevölkerung in den insurgirten Theilen dieser Provinzen machte noch keine halbe Million aus, indessen die Spanier in ihren weiten Staaten mehr als 20 Millionen Einwohner zählten. Und wie viele geheime Anhänger hatte nicht noch Spanien unter jener halben Million! Gegentheils sehen wir gegenwärtig die griechische Bevölkerung die der Türken in Europa übersteigen. Die Inselbewohner, Creta nicht mit inbegriffen, sind eben so zahlreich, als die Griechen des Festlandes, und die Albanesen, so wie die Arnauten, welche jederzeit die beste Miliz der Pforte bildeten, sind von einer sehr zweydeutigen Treue, und

Digitized by Google

vielleicht werden sie bald sehr nützliche Alliirte für die Griechen seyn. Alles verheißt demnach den Bemühungen der Letztern den besten Erfolg. Der Glückswurf ist für sie unendlich günstiger, als er es für die Niederländer in jenem fürchterlichen, 80jährigen Kampfe war. Was den gegenwärtigen Zweck der Griechen, so wie den der Belgier im 16ten Jahrhundert anbelangt, so geht er nicht dahin, theoretische Neuerungen bey sich einzuführen. Erstere haben kaum noch einen provisorischen politischen Zustand. Die Form ihrer Regierung scheint ihnen gleichgiltig, und sie würden vielleicht gerne eine Konstitution und einen Monarchen aus den Händen der europäischen Regierungen empfangen. Die Belgier ihrerseits haben gleichfalls zu Anfang so viel Gleichgiltigkeit hinsichtlich ihres politischen Zustandes bewiesen, daß sie sich während zweyer Jahrhunderte beynahe, mit einer sehr unvollkommenen Konstitution begnügten. Die bürgerliche Freyheit war der Zweck der Anstrengungen der Niederländer, und sie haben ihn vollkommen erreicht. Die Griechen haben gleichfalls alle Glücksfälle des Erfolges für sich. Es sind keine revolutionnäre Schwindelköpfe, es sind Männer, die für Freyheit, Ehre und Vaterland, für Weib und Kind, nicht für eitle Theoremen fechten, und den Beystand, wenigstens das Mitleid der christlichen Regierungen verdienten.

Dienstag den 11. May 1824 werden Vormittags von 10 bis 12 Uhr in hiesiger Frohnveste einige 100 Stücke Flachsschneller, 2 Bienenstöcke mit Bienen, mehrere floretseidene Halstücher und Handschuhe, dann mehrere Reste seidene und leinene Bänder, ferner ein Rest Spitzen ꝛc. gegen gleiche baare Bezahlung gerichtlich veräußert, wozu hiemit Kaufsliebhaber vorgeladen werden. Augsburg, d. 4. May 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

(Bekanntmachung.) Die am 31. dieß Monats verfallende Zinse für die ehemaligen Sublevations-Obligationen, welche noch bey hiesiger Stadt anliegen, werden den 1., 2., 3. und 4. Juni täglich von 8 bis 12 Uhr Vormittags, und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags auf dießamtlichem Geschäftslokale im Rathhaus ausbezahlt. Welches man den Interessenten hiedurch bekannt macht. Augsburg, den 1. May 1824. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

Endesbenannter empfiehlt sich mit Kegelkugeln von Lignum sanctum und Billardbällen von jeder Größe, wie auch mit einem assortirten Lager von ordinären und feinen Kinderspielwaaren zu den möglichst billigen Preisen. Anfragen erbittet man franco. J. G. A. Mäderer, Nro. 5. 822. in Nürnberg.

(Ankündigung.) Der 1ste Band von dem vaterländischen Gedenkbuch, oder Baiern am 16. Febr. 1824. ist zur Versendung bereit. In 4 Wochen folgt unverzüglich der 2te und letzte nach, welchem die Namen der Herren Subscribenten beygedruckt werden. Preis 1 fl. Das Verlagsbüreau der Zeitschrift Eos in München.

Bis Michaelis wird ein circa 15jähriger starker Bursche vom Lande als Hausknecht in eine Handlung aufgenommen, derselbe muß lesen und schreiben können, und gute Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufbringen. Auf mündliche und schriftliche portofreye Anfragen wird das Intelligenzkomtoir das Nähere sagen.

Auf künftiges Michaelisziel ist in der Ludwigsstraße eine schöne Wohnung, bestehend in 3 heizbaren Zimmern und einem Kabinet auf die Straße, nebst Küche, Magdkammer, gemeinschaftlicher Waschküche, Altane und übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen; auch würde man dieselbe an einzelne Herren mit oder ohne Einrichtung überlassen. Das Nähere ist im Komtoir des Intelligenzblattes zu erfragen.

Im Hause Lit. C. Nro. 4. ist der erste Stock, welchen bisher der Herr Traiteur Schmid bewohnt, und welcher wieder für ein Geschäfft oder Privaten eingerichtet werden kann, ist zu vermiethen, und bis Michaeli zu beziehen.

(Zu verkaufen.) Eine viersitzige, dauerhaft gebaute, gelblackierte, mit eisernen Achsen, Schwanenhals, Stahlfedern und sogenannten Steckdach versehene Chaise, so wie ein Paar französische Pferdgeschirre stehen um billigen Preis zu verkaufen, und ist das Nähere zu erfragen in Lit. H. Nro. 15. im 2ten Stock Jakobsvorstadt.

Digitized by Google

Nro. 111. Samstag, den 8. May. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 5. May.

Der Vorstand der königl. Akademie der Wissenschaften, wirklicher geheimer Rath, Ritter von Weiller, eröffnete am 3. dies die Vorlesungen an der mathematisch-physikalischen Klasse der königl. Akademie der Wissenschaften, und bey der medizinisch-praktischen Lehranstalt, mit den Worten: „Wir führen heute eine Institution in das Daseyn, welche sowohl an sich als insbesondere für die Akademie von großer Bedeutung ist. Das Leben selbst gehört wohl unstreitig unter die ersten Güter des Lebens, und die Erforschung seiner Natur und Gesetze unter die umfassendsten und verwickeltsten Forschungen. So wichtig also die große Angelegenheit, mit welcher sich die neue Institution beschäfftiget, für Jedermann ist, so ehrenvoll für die Akademie ist der an sie ergangene Auftrag, auch auf diesem ausgedehnten und labyrinthischen Gebiete des menschlichen Wissens über den wissenschaftlichen Karakter zu wachen.“ Nachdem der allerhöchsten Rescripte, wodurch die medizinisch-praktische Lehranstalt organisirt, und ihre Eröffnung angeordnet worden ist, erwähnt wurde, fuhr derselbe fort: „Indem wir jetzt diesem allerhöchsten Auftrage in feyerlicher Weise entsprechen, huldigen wir in tiefer dankbarer Ehrfurcht der königl. Gnade, welche einer der wichtigsten Wissenschaften wieder solche ausgezeichnete Aufmerksamkeit, und der Akademie der Wissenschaften solches hohes Vertrauen zuwandte.“ — Der Professor Gruithuisen dahier wurde sehr oft gefragt, was von den jetzt in Zeitungen erscheinenden Witterungsvorherverkündigungen zu halten sey, so daß er sich dadurch aufgefordert fühlt, hierüber seine, aus eigener Erfahrung und aus den Arbeiten fremder, unbefangener Forscher geschöpfte Ueberzeugung an den Tag zu legen. — Die so überaus wünschenswerthe Kunst der Witterungsvoraussicht beruht schlechterdings nur auf den Beobachtungen des Wechsels der Stärke und Beschaffenheit der von der Sonne auf die Erde kommenden Lichtstralen. Herschel hat diese Ansicht zuerst zur Sprache gebracht; und es ist auch so natürlich, daß, da die Sonne durch den Wechsel der Lage der Erde im Weltraume die ordentliche Witterung der Tags- und Jahreszeiten hervorbringt, sie auch einen aus der Ordnung dieses Wechsels heraustretenden Witterungszustand hervorbringen müsse, wenn ihre eigene Kraft, in Ansehung der Lichtausspendung, beträchtliche Aenderungen erleidet. Da nun aber die Gründe dieser Aenderungen aus allgemeinen Zuständen in der über die Bahnen der uns bekannten Planeten weit hinaus reichenden Atmosphäre der Sonne liegen, so kennen wir die Ordnung ihres Wechsels nicht, und wir haben kein anderes Mittel, als von dem Anfange einer neuen Periode in diesem Wechsel, aus dem eben wahrgenommenen Erfolg auf ihre Fortdauer zu schließen, weil keine kosmische Periode klein ist. Dieses giebt dann Uebersichten im Großen, und wir können für jetzt uns nicht rühmen, eine Kunst der Witterungs-Voraussicht zu besitzen, die uns Jahre lang die Witterung von Tag zu Tag vorher verkündet, und noch viel weniger die Wärme, deren Unterschied während einer größern Reihe von Tagen bey gleichem Winde doch nothwendig vom Zustande der Erde nicht mehr abhängig seyn kann, sondern bloß von einem der Sonnenatmosphäre selbst. Die-

Digitized by Google

ses ist die Braut, um die wir tanzen sollten, und hier müssen die Meteorologen ihre Kunst sehen lassen. Sind wir mit diesem Verhältnisse im Reinen, so werden sich beyneben mehrere andere gezeigt haben, die uns immer weiter führen. — Allein, weit entfernt, das, was so klar da liegt, einzusehen, wurde, gleich manch andern wichtigen Entdeckungsresultaten, zu allen Zeiten Herschel's Entdeckung des Einflusses der Zustände der Sonnenatmosphäre auf unsere Witterung falsch beurtheilt und verspottet, und so kommt es, daß ein einziger Meteorolog bey Weitem nicht so schnell das zu Stande bringen wird, was durch die vereinte Kraft mehrerer in Bälde geschehen könnte; ja, man scheint nun neuerdings sein Heil in den Aspekten und in den astronomischen Wiederholungen im Mondeslaufe ꝛc. zu versuchen, während schon längst der Beweis aus den Witterungschroniken geführt worden ist, daß weder die vielgerühmte Periode vom 19, noch die von 100 Jahren für Witterungsprognostik Etwas tauge, und man erinnert sich dabey gar nicht mehr des Spruchs eines alten griechischen Weisen: daß es der falschen Dinge viel gäbe, die wahrscheinlicher sind, als die wahren.

Konstantinopel, den 10. April.

Die Rüstungen im Arsenal sind beendigt, und die Flotte steht im Begriff, nach dem Archipel abzusegeln. Der Sultan wird, wie es heißt, auf dem Schiff des Kapudan Pascha eine Strecke weit mitfahren. Man versichert, daß die Flotte bey Scio die Expedition des Pascha's von Egypten erwarten, und dann nach Morea, wo Alles in größter Uneinigkeit und Anarchie seyn soll, weiter segeln wird. Der zu Lande nach Morea beorderte Seraskier Dervisch Pascha soll bey Zeituny stehen bleiben, bis er Nachricht von einer Landung bey Patras oder auf einem andern Punkte, erhalten haben wird. Dieser Feldzug dürfte demnach entscheidend werden.

Paris, den 30. April.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 28. dieß trat einer der furchtbarsten Gegner des Reduktionsentwurfes, Hr. Casimir Perrier, gegen den Minister auf. Am Schlusse seiner Rede machte er diesem den harten Vorwurf: er suche dieses Gesetz nur deßhalb durchzusetzen, um seine Stelle zu bewahren. Nach einer langen Gegenrede des Herrn von Villele wurde mit großer Mehrheit für den Schluß der Verhandlungen hinsichtlich des Reduktionsentwufes gestimmt. In der nächsten Sitzung wird der Rapporteur seine Uebersicht vorlegen.

Straßburg, den 3. May.

Schon wurde erwähnt, daß es im Kirchenstaate neuerdings jedem freygestellt ist, seine Kinder einimpfen zu lassen oder nicht. Die Regierung ist aber jetzt, nach einem Schreiben in französischen Blättern, sogar um einen Schritt weiter gegangen, indem sie alle Häuser hat verschließen lassen, wo man vorher Kuhpockenstoff austheilte. Als Grund giebt man an, daß es Gottlosigkeit sey, den Eiter eines Thiers mit dem menschlichen Blute zu vermischen. — Der Papst, der sehr sparsam ist, hat unlängst die reichen Mobilien des quirinalischen Pallastes, womit Pius VII. zur Zeit der Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich denselben ausgeschmückt hatte, versteigern und den Erlös in die päpstlichen Kassen bringen lassen.

Zürch, den 28. April.

Die Bulle über die Errichtung eines Bisthums in St. Gallen ist jetzt offiziell bekannt gemacht worden. Der jedesmalige Bischof von Chur ist zugleich Bischof von St. Gallen, und soll wo möglich eine Hälfte des Jahrs in der einen, die zweyte in der andern Diözese seinen Sitz nehmen. Für St. Gallen wird außerdem ein eigener Generalvikar (für die Zeit der Abwesenheit des Bischofs) ernannt. Zum standesmäßigen Unterhalt des Bischofs, seines Kapitels, der Fabrik der Domkirche und des Seminars sind von der Kantonsregierung die nöthigen Summen in Grundstücken oder gut und sicher hypothezirten Kapitalien, im Betrage von jährlichen 25,500 fl., wozu noch freye Wohnung kommt, angewiesen worden.

Digitized by Google

Speyer, den 1. May.

Eine königl. Entschließung vom 22. April bewilligt, in Erwägung der mißlichen Verhältnisse, in welche sich der Rheinkreis rücksichtlich seines Handels und Verkehrs, theils durch seine getrennte Lage, theils durch die von Seiten der Nachbarstaaten nach und nach eingetretenen Zollgesetze versetzt sieht, den Weinen, Tabacksblätteen, Oel, Eisenwaaren und dem Krapp, welche in besagtem Kreise erzeugt werden, bey der Einfuhr in die übrigen Kreise des Königreichs vorläufig bedeutende Zollvergünstigungen. — In der katholischen Gemeinde Schaid in Rheinbaiern starb kürzlich ein wackerer evangelischer Knecht, der fast 10 Jahre bey seinem Herrn gedient hatte. Der aus der Nähe herbeygeholte protestantische Geistliche wollte die Leichenrede in Ermangelung einer protestantischen Kirche im Freyen halten, der katholische Ortspfarrer und der Bürgermeister gaben dieses jedoch nicht zu, sondern räumten die katholische Kirche zur Leichenrede, der die ganze katholische Gemeinde anwohnte, ein.

Berlin, den 27. April.

Ein französisches Blatt schreibt, man habe mit Befremden bemerkt, das ungeachtet der jetzigen freundschaftlichen Verhältnisse zwischen Preußen und Frankreich das Fest des Einzugs der preußischen Truppen in Paris bis jetzt noch jedes Jahr in Preußen gefeyert worden sey. Die preußische Regierung habe jedoch jetzt angekündigt, daß dieses Fest von nun an nicht mehr gefeyert werden soll.

Weimar, den 22. April.

Eine furchtbare Feuerbrunst verheerte in der Nacht vom 23. auf den 24. März einen großen Theil der Stadt Rastenberg im Großherzogthum Weimar. Dieses Unglück betrifft die Wohlhabendsten der Stadt, und ist dieserhalb das Unglück um so größer, da die Brandassekuration zum Aufbau nicht die Hälfte hinreicht, und aller Vorrath von Getreide, Futter und alle Möbels ein Raub der Flamme wurden. Diese Menschen stehen ganz bloß da, indem sie nur Mühe hatten, ihr Leben zu retten. Der Altstädter Bote giebt einen Beweis von der schnellen Verbreitung und furchtbaren Wirkung des ausgebrochenen Feuers. Dieser Bote übernachtete in der unglücklichen Stadt, und war nicht im Stande, seinen Wagen aus dem Gasthaus zu retten. Er mußte Geld, Briefe und alle Effekten im Stiche lassen, welche sämmtlich ein Raub der Flamme wurden; und dennoch wurde er selbst von dem Feuer sehr beschädigt. Einige Personen verloren dabey ihr Leben und viele haben Schaden gelitten.

Bamberg, den 1. May.

Heute Morgen 5 Uhr reiste Ihre königl. Hoheit der Herr Herzog Wilhelm von hier nach München. — Se. königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, die Verdienste des sehr würdigen Landesdirektionsrathes und Professors Dr. Onymus durch Uebertragung der Dechantsstelle bey dem Würzburger Domkapitel anzuerkennen.

Vom Mayn, den 4. May.

Ein nach Nordamerika ausgewanderter Rheinländer, Hr. L. Gall, hat vor Kurzem unter dem Titel: „Meine Auswanderungen nach den vereinigten Staaten Nordamerikas" ein interessantes Werk herausgegeben, welches als eine Warnungstafel für alle Auswanderungslußige nach Amerika zu betrachten ist. Gemüthlos, hochmüthig, von eitlem Nationalstolz aufgeblasen, dabey niedrig, habsüchtig und betrügerisch: so erscheinen die Nordamerikaner in dem mit Thatsachen belegten Gemälde des Verfassers. Betrachtet man dieses Volk aber von Seiten seiner Industrie, so muß man erstaunen über den industriösen Geist eines Volkes, das schon jetzt in seiner ersten Jugendzeit an Handels- und Erfindungsgeist die Engländer übertrifft, und in einzelnen Zweigen der Industrie und Fabrikation diesen schon vorgerückt ist.

Passau, den 29. April.

Ihre Majestät die Königin haben an den quieszirenden Polizeydirektor Lenz in Passau, Herausgeber der bey Peter Ambrosi erschienenen Schrift: Das Regie-

Digitized by Google

rungsjubelfest Maximilian Josephs I. gefeyert in der königl. Kreishauptst[adt] Passau und in den benachbarten Orten, ein eigenhändiges allerhuldreichstes S[chreiben] zu erlassen geruhet, des Innhalts:

München den 24. April 1824. Ich danke dem Herrn Polizeydirektor [Lenz] für die Uebersendung des Gedenkbuches über die Jubelfeyerlichkeiten in Passau und [den] nen Umgebungen. Der frohe und theilnehmende Geist, der sich auch in [allen] Theile des Vaterlandes bey diesem Anlasse kund gethan hat, ist mir ein erfr[euender] Beweis der treuen Anhänglichkeit des Volkes an seinen König gewesen. Ich [habe] daher dem Herrn Polizeydirektor Lenz verbunden, daß er Mich damit bek[annt] gemacht, und versichere denselben Meines aufrichtigen Wohlwollens, womit [Ich] bleibe [Ihm] desselben wohlgeneigte Car[oline].

Kurzgefaßte Nachricht.

Am 1. May war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 97 3/16; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent —— ; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent [—]; der Curs auf Augsburg 98 7/8 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien [—], Rothschildische Loose 141; Partialobl. 130 3/4. — Augsburger Kurs: [Bayerische] E. a M. Loose 107 1/2.

Auf Antrag der Erbsinteressenten des Webermeisters, Joseph Gogg, wird das zur Verlassenschaftsmasse gehörige Haus Lit. E. Nro. 23. künftigen Freytag den 21. May d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu Kaufslustige hiemit vorgeladen werden. Augsburg, d. 30. April 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Schmitzer.

(Bräuhausverpachtung.) Von Seiten der freyherrlich von thünefeldischen Rentenverwaltung in Schmiechen wird hiemit bekannt gemacht, daß das herrschaftliche Bräuhaus in Mehring, Landgerichts Friedberg im Oberdonaukreise, 4 Stunden von Augsburg, 12 Stunden von München, an der Fürstenfeldbrucker-Münchner-Poststraße gelegen, auf 6 Jahre, vom 1. Okt. 1824 anfangend, bis letzten Sept. [1830] in Pacht gelassen wird, und zur Verpachtung selbst Tagsfahrt auf den 25. Juni [d. J.] in loco Schmiechen festgesetzt ist. An reelen Gerechtsamen ruhen auf demselben: 1) das Brauen des braunen und weißen Gerstenbiers; 2) des so sehr vorzüglichen [weißen] Weizenbiers; 3) die Branntweinbrennerey; und 4) die Essigsiederey. Pachtlustige haben sich durch gerichtliche Zeugnisse über Vermögen, Leumuth und Geschäftskenntniß in diesem Fache auszuweisen. Nähere Auskunft über die Pachtbedingnisse [kann] täglich am Sitze der Rentenverwaltung in Schmiechen auf Verlangen ertheilt [werden]. Sowohl des sehr geräumigen und gut unterhaltenen Bräuhauses, als auch die [in] besten Stande sich befindenden Bräurequisitten nebst dem Sommerkeller à 3000 [Eimer] und darauf stehende Faßhaus, können ebenfalls täglich in Mehring in Augenschein genommen werden. Schmiechen im Isarkreise, königl. Landgerichts Landsberg, den 3. May 1824. Propl, Rentverwalter.

In der Wagnerschen Buchhandlung in der Steingasse ist zu haben: Rob[elet], Dr., Königskerzen. Eine Sammlung romantischer und abentheuerlicher Erzählungen. 2 Thle. 2te Ausgabe gr. 8. 1824. 2 fl. 42 kr. — Robelet, über den Einfluß der Reformation Luthers auf die Religion der Politik, und die Fortschritte der Aufklärung. Aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen vermehrt, von [Dr.] Räß, und Dr. N. Weis, gr. 8. 3 fl.

Künftigen Sonntag wird bey Unterzeichnetem Tanzmusik gegeben, und [wird] gleich, daß alle Sonntage, wenn es die Witterung erlaubt, Tanzmusik gehalten [wer]den wird, wozu sich bestens empfiehlt. Heinr. Körber, z. gold. Lamm in Gb[ingen].

Unterzeichneter ist gesonnen, sein in Lechhausen besitzendes Haus Lit. H. [Nro.] 31. nächst Hrn. Gastgeber Martin aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber belieben sich an ihn zu wenden, und die Kaufbedingnisse zu vernehmen.

Paulus Nierheimer, Steinmetz.

Digitized by Google

Nro. 112. Montag, den 10. May. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Augsburg, den 8. May.

Aus Veranlassung der Ihren Majestäten dem König und der Königin von Sachsen überreichten Medaille, welche zur 25jährigen Regierungsjubelfeyer Sr. königl. Majestät von Baiern die Stadt Augsburg hat prägen lassen, haben Allerhöchstdieselben gemäß Schreibens Ihres Kabinetsministers und Staatssekretärs, Grafen von Einsiedel, 2 sehr schöne Brillantringe den dermaligen Bürgermeistern dieser Stadt, Barth und Kremer, als ein Merkmal „Ihrer Achtung und Gewogenheit" übersenden lassen.

Petersburg, den 16. April.

Der Invalidenfond hatte zu Ende des Jahres 1822 sich auf 6,400,000 Rubel gehoben, weßhalb 1 Million als Stamm einer Stiftung für Invaliden aus dem Civilstande davon war abgesondert worden. Dennoch beträgt jener Fond durch seine neuen Zuflüsse schon wieder 5,700,000 Rubel. — Als Beweis der Freygebigkeit der Russen gegen die Kirchen, so wie der Wohlhabenheit vieler russischen Bauern, wird berichtet, daß neuerdings der Kirche von Jaroslaw von einem Bauern 1000 Rubel, der von Wladimir von einem andern 3000, und von einem dritten über 8000, der von Kiow von einem vierten 4000 Rubel geschenkt worden sind, kleinerer Vermächtnisse nicht zu erwähnen.

London, den 27. April.

Der König ist heute Morgens in Carltonhouse angekommen. Se. Majestät leiden wiederum an einem Gichtanfalle. — Briefe aus Livorno und Genua versichern, daß unser Handel im mittelländischen Meere nicht beunruhigt wird, und daß man keine einzige algierische Flagge auf demselben erblickt. — Durch Briefe vom 29. Febr. erfährt man aus Demerary, daß in dieser Kolonie die Ruhe sich wieder herzustellen beginnt.

Eine kaisel. brasilianische Verfügung ordnet Maaßregeln zur kürzest möglichsten Civilisation der Botocudos an. Diese Wilden finden sich jetzt in größerer Menge, als je, in der Provinz Spiritu Santo ein. Es sollen mehrere Dörfer gegründet und die Indianer eingeladen werden, sich daselbst niederzulassen. — In der Stadt Para ist ein Aufstand ausgebrochen. Es kam daselbst am hellen Tage zu blutigen Auftritten.

Madrid, den 22. April.

Man kündigt ein neues Gesetz über die Majorate an. Diese sollen vermindert werden. Nach dem neuen Gesetz muß ein spanischer Grand in Zukunft ein Majorat von 300,000 Franken jährlicher Renten, ein Marquis und ein Graf eines von 40,000 Franken, ein Vicomte eines von 20,000, ein Baron eines von 15,000 Franken Einkünften errichten. — In Madrid ist am 14. April an 4 verschiedenen Orten zugleich Feuer ausgebrochen; man weiß nicht, ob durch Zufall oder Bosheit. Es verloren zwey Kinder dabey das Leben. — Seit Errichtung der beständigen Militärkommissionen, die einige sehr strenge Urtheile wider die Diebe gefällt haben, die unsere Hauptstadt heimsuchen, sind wir von diesen jetzt ganz frey. — In Saragos-

Digitized by Google

sa war am 19. April ein ziemlich starker Auflauf ausgebrochen, wovon viele Personen, und sogar Royalisten, das Opfer wurden. Er rührte daher, daß man die dortige königl. Miliz nicht auflösen wollte. — Der Generaldeputirte der Provinz Alava, weit entfernt, die königl. Freywilligen, der neuen Verfügung gemäß, zu vermindern, hat sie vielmehr noch vermehrt. — Zu Leon wurden kürzlich bey einem Volksauflauf mehrere Konstitutionellen gefährlich verwundet. — In Gallizien, wo die Anhänger der unumschränkten Ordnung der Dinge die Minderzahl bilden, ist es allein ruhiger.

Paris, den 30. April.

General Foy ist wieder hergestellt. Er wohnte der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer bey. In dieser wurde der Rapporteur, während seines Berichtes über das Reduktionsgesetz, zum Oestern stürmisch unterbrochen. Mehrere Abänderungen wurden in Rede gebracht, ohne jedoch zur Abstimmung zu kommen. — Einigen Pariser Blättern zufolge soll der Bischof von Chartres zum Erzbischofe von Rheims ernannt worden seyn. — Das Handlungshaus der Herrn Ardoin, Hubard und Komp. zeigt mit Bedauern an, daß es nicht mit Fonds versehen worden sey, um den Besitzern der spanischen Renten von 1821 und 22 das, mit dem 1. May abgelaufene, Semester abzuzahlen. Nichtsdestoweniger bleibe die Hoffnung, daß die spanische Regierung die Gesetzmäßigkeit dieser Schuld anerkennen werde, und das Pariser Handlungshaus werde bey vorkommender Gelegenheit alle Maaßregeln ergreifen, welche dieses Resultat herbeyzuführen geeignet seyen. — In der gestrigen Nacht, zwischen 2 und 3 Uhr, brach Feuer auf dem Trödelmarkt, St. Jaques de la Boucherie, aus, und verzehrte in kurzer Zeit alle hier stehenden Buden und den größten Theil der vorhandenen Waaren.

Bordeaux, den 19. April.

In Cadix ist von militärischen Ausrüstungen, die nach Südamerika bestimmt seyn sollten, gar nicht mehr die Rede. Die Rüstungen, welche eine Zeit lang angeordnet waren, sind wieder eingestellt worden, und zwar wegen Mangels an Geld, weil bey der Erschöpfung aller öffentlichen Kassen Niemand bezahlt werden konnte, und auf mehrfache, in Madrid vorgebrachte Geldforderungen geantwortet wurde, daß man keines schicken könne, sondern den Erfolg der angeordneten Finanzoperationen erwarten müsse.— Endlich ist es den spanischen Oberbehörden gelungen, einige schon längst angeordnete, von dem französischen Befehlshaber in Cadix aber bisher immer verhinderte Verhaftungen durchzusetzen. Die Verhafteten waren bey der konstitutionellen Regierung angestellt. Auch befinden sich darunter zwey Abgeordnete zu den Cortes. — Der Erzbischof von Sevilla, Espiga, in dessen Hände der König früher den Eid der Verfassung abgelegt hatte, ist schnell gestorben. Er war Mitglied der Cortes von 1812 und 1820 gewesen.

Lübeck, den 28. April.

Auf den Antrag der kommerzirenden Kollegien, und das deshalb erstattete Gutachten des Kommerzkollegiums, die Vervielfältigung der Agenten für fremde Handlungshäuser und deren verderbliche Einwirkung auf den hiesigen Handelsbetrieb betreffend, hat der Senat beschlossen: Das Sammeln von Ankaufsaufträgen für auswärtige Handlungshäuser ist den Fremden, in so fern sie nicht für ihre eigenen Häuser Geschäffte machen, oder als Reisende sich hier kürzere Zeit aufhalten, so wie den Einheimischen, welche zur Handlung nicht berechtigt sind, verboten, nach Maaßgabe der Verordnungen wider den unerlaubten Handelsverkehr vom 2. Dez. 1818 und 25. Aug. 1819. Ebenmäßig dürfen auch die Mitglieder der handeltreibenden Kollegien sich mit dergleichen Sammeln von Ankaufsaufträgen für auswärtige Handlungshäuser, als einem ihnen unbeykömmlichen Maklerbetriebe, nicht befassen. — Durch Rath- und Bürgerschluß ist der bisherige Zoll auf Zucker, vorläufig für 2 Jahre, dergestalt heruntergesetzt worden, daß für rohen Zucker bey

Digitized by Google

der Einfuhr 1 Schill. pr. 100 Pf., bey der Ausfuhr 1 Schill. pr. ditto, für raffinirten und Kandiszucker bey der Einfuhr 2 Schill. pr. 100 Pf., bey der Ausfuhr 2 Schill. pr. ditto an Zoll nur zu erlegen ist. Dieser ermäßigte Tarif tritt mit dem 1. May in Kraft.

Freyburg, den 23. April.

Das, einige Jahre vor dem unsrigen, wieder hergestellte Jesuitenkollegium in Wallis scheint einen sehr großen Kredit zu haben. Mehrere angesehene Personen in Deutschland und Frankreich lassen gegenwärtig daselbst ihre Söhne erziehen. Der Superior der Anstalt ist ein vormaliger kalabresischer Priester. Es giebt wohl wenige Orte in Europa, wo die Jugend weniger Gefahr läuft, von den neuern Theorien angeneckt zu werden, als eben in jenem Kollegium. Man wird in der Bibliothek desselben nicht leicht ein Buch finden, das nicht schon vor 40 Jahren gedruckt wäre.

Genf, den 24. April.

Man bemerkt bey uns mit Besorgniß, daß die religiöse Schwärmerey selbst in den höhern Ständen um sich greift, und daß die Beyspiele von religiöser Melancholie, welche selbst schon bis zu völliger Geistesverwirrung geführt hat, von Jahr zu Jahr häufiger werden.

Zürch, den 28. April.

Die Arbeiten zur Zerstörung des Getrozgletschers im Kanton Wallis sind auch während des Sommers 1823 fortgesetzt worden. Diese Zerstörung wird dadurch bewerkstelligt, daß das in hölzernen Rinnen auf und über den Gletscher geleitete wärmere Wasser in den Gletscherwänden, an denen es niederfließt, parallele Einschnitte bildet, so daß die zwischenliegenden Eismassen sich dann losreißen und vom Wasser der Drance weggeführt werden, so daß dieser Bergstrom nicht mehr, wie früher der Fall war, durch den Gletscher zu einem für die Umgegend verheerenden See geschwellt wird. Durch dieses Mittel war die Gletschermasse, welche im Jahr 1821 die Drance in einer Ausdehnung von 1350 Fuß, und in ungeheurer Dicke deckte, in dem Sommer 1822 auf 498 Fuß verringert worden. Das Jahr 1823 war weniger günstig. Der kalte Winter und das späte Frühjahr gestatteten den Anfang der Arbeiten erst mit dem Julius, und um die Mitte August traten schon wieder kalte Nächte ein. Außerdem war im Winter und Frühling die Eismasse durch Einsturz vom obern Gletscher her ꝛc. schon wieder bis auf 924 Fuß gewachsen, und ihre Form für die Arbeiter an der obenerwähnten Wasserleitung gefährlicher geworden, so daß sich mehrere Unglücksfälle ereigneten. Dennoch wurde der Gletscher bis auf den Umfang von 962 Fuß verkleinert, und man hofft zuversichtlich auf seine völlige Zerstörung im Sommer 1824, wie sehr er auch im kurz vergangenen Winter dürfte zugenommen haben.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nicht ohne Vergnügen vernimmt der Freund der öffentlichen Ordnung und Sicherheit die Nachricht von der am 6. März d. J. im Großherzogthum Hessen eingeführten Hundesteuer, zufolge welcher, von jedem Hunde, ohne irgend eine Ausnahme, 45 Kreuzer entrichtet werden muß. Man hofft, daß dieses Beyspiel in andern Ländern Nachahmung finden werde. Mit Unwillen bemerkt man dagegen, die ganz übertriebene Vermehrung aller Rassen von Hunden, welche heutzutage Statt hat. — In Wien sind seit der Mitte 1816, in beynahe 8 Jahren 466,113,680 fl. Papiergeld vernichtet worden. Hiernach dürften nur noch beyläufig 200 Millionen im Umlaufe seyn. — In China hat ein Zollbeamter angezeigt, daß sich die Zolleinnahme um ein Beträchtliches vermindert habe. Er erhielt den Befehl, das Defizit aus seiner Tasche zu ersetzen. Wenn dieß auch in Europa Mode würde, so wären die Mautbeamten übel daran, denn man hat so viel an den Zöllen gekünstelt, daß sie meistens nicht mehr so viel eintragen als sonst. — Jemand hatte schon seit 4 Jahren um eine Stelle, deren Innhaber krank war, supplizirt. Jetzt starb

Digitized by Google

der Inhaber und der Supplikant gieng zu demjenigen, der die Stelle zu vergeben hatte, und bat, auf ihn Bedacht zu nehmen. „Seyn Sie ganz ruhig, antwortete dieser: ich weiß ja ohnedies, „„daß sie uns schon durch 4 Jahre umsonst einen Narren machen.““ (Wienerischer Provinzialism.)

(Kaufsankündigung.) Das Anwesen des Gärtlers, Johann Kiesl in der hiesigen Altstadt, bestehend in Haus mit darunter gebautem Stalle, 3/4 Tagwerk Garten an demselben und 3 Gemeindetheilen, wird künftigen Donnerstag den 20. May 1824 Vormittags 9 bis 12 Uhr im Lokale des unterfertigten Gerichts abermals der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden unterworfen. Kaufsliebhaber werden hiezu unter Bezug auf die Ankündigung vom 16. v. M. eingeladen. Straubing, den 27. April 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht Straubing.

Frhr. v. Hacke. — Miller.

Das Heilbad Adlholzen bey Traunstein, eine in der Apotheke der lieben Mutter Natur stets bewährte Arzney, ist am 1. May wieder eröffnet worden. Zum Troste der einer ärztlichen Hilfsbedürfenden darf nur der Name unsers weitberühmten Hrn. Landgerichts-Physikus, Doktor Jehlin, genannt werden. Nach mehrseitigem Wunsche wird heuer auch die Ziegenmolke von Bergkräutern bereitet. Mit hochachtungsvoller Versicherung aller möglichen Aufmerksamkeit empfiehlt diese alte, erprobte, vaterländische Quellen zu freundschaftlichen Besuchen Licent. J. Sailer.

(Danksagung.) Endesgesetzte haben einen Knaben, 7 Jahre alt, der das Unglück hatte, sein Augenlicht gänzlich zu verlieren. Der Schöpfer des Lichtes segnete die Kunst des Herrn Doktors Güttel in Augsburg, und seiner menschenfreundlichen Pflege haben wir es zu verdanken, daß der Knabe sein Augenlicht wieder bestens erhalten, und tiefbetrübte Eltern dadurch von dem größten Unglück befreyte. Ganz außer Stand, diese so große Wohlthat nach Würde belohnen zu können, finden wir uns verpflichtet, unsern schuldigsten Dank unserm unvergeßlichen Wohlthäter andurch öffentlich zu zollen. Ursberg, d. 4. May 1824. Anton Seidel, Metzger; Theresia Seidel.

Bey dem Unterzeichneten sind folgende Loose zu haben, als: von Oberhausen bey Augsburg, Ziehung am 1. Juli à 2fl. 42 kr., von Schwabach à 5 fl. 24 kr., von Raunach à 5 fl. 24 kr. Briefe wie Geld werden franco erbeten; der Betrag muß aber zugleich mit der Bestellung eingesandt werden, damit die erhaltene Bezahlung auf die Loose selbst bemerkt werden kann, was zur Beruhigung dienen wird.

Mathias von Zollikofer in St. Gallen.

(Hausverkauf.) Das Haus neben dem Zoll in Oberhausen bey Augsburg an der Gersthofer Straße ist aus freyer Hand zu verkaufen. Dasselbe ist, sammt dem daran stoßenden Stadel, erst vor etlichen Jahren neu erbauet worden; am Hause befindet sich ein Wurz- und Krautgarten, worinn mehrere junge Obstbäume sich befinden, nebst den dazu gehörigen Gemeindetheilen. Alles im besten Zustande, und gewährt die schönste Aussicht gegen die Stadt Augsburg sowohl, als auf die Straße nach Donauwörth. Es kann täglich eingesehen, und das Nähere bey dem Eigenthümer selbst Lit. C. Nro. 282. am untern Hunoldsgraben in Augsburg erfragt werden.

Im Schlößchen zu Lechhausen Nro. 1. ist der obere Stock Monat- oder Jahrweise täglich zu vermiethen; das Mehrere ist beym Besitzer dieses zu erfragen.

Bis Michaelis wird ein circa 15jähriger starker Bursche vom Lande als Hausknecht in eine Handlung aufgenommen, derselbe muß lesen und schreiben können, und gute Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufbringen. Auf mündliche und schriftliche portofreye Anfragen wird das Intelligenzkomtoir das Nähere sagen.

Auf künftiges Michaelisziel ist in der Ludwigsstraße eine schöne Wohnung, bestehend in 3 heizbaren Zimmern und einem Kabinet auf die Straße, nebst Küche, Magdkammer, gemeinschaftlicher Waschküche, Altane und übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen; auch würde man dieselbe an einzelne Herren mit oder ohne Einrichtung überlassen. Das Nähere ist im Komtoir des Intelligenzblattes zu erfragen.

Im sogenannten Stockhaus ist wieder sehr schöner Flachs angekommen, und ist um billigen Preis daselbst zu haben.

Digitized by Google

Nro. 113. Dienstag, den 11. May. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 5. May.

Der heutige österreichische Beobachter liefert folgende Nachrichten aus Konstantinopel vom 10. April. Die mannigfaltigen Kriegesrüstungen, die in der letzten Zeit Statt gefunden haben, sind mit musterhafter Ordnung ausgeführt worden. Nicht der kleinste Exzeß ist dabey vorgefallen; die strengste Disziplin wurde selbst im Augenblick der Einschiffungen von Land- und Seetruppen beobachtet. Es herrscht daher auch allgemeine Zufriedenheit unter den Bewohnern der Hauptstadt. — Der Kapudan Pascha hat am 5. dieß von den Ministern der Pforte Abschied genommen, und, nachdem er von dem Großwesir mit den letzten Instruktionen versehen war, sich an Bord seines Admiralschiffes von 74 Kanonen begeben. Am 7. ist eine Abtheilung der Flotte, bestehend in einer Fregatte, 2 Korvetten und 2 Goeletten, nach den Dardanellen abgesegelt. — Von den 12,000 Janitscharen, die sich, der Aufforderung des Sultans gemäß, zum aktiven Dienst hatten aufzeichnen lassen, sind vorläufig nur 3000 aufgenommen worden, theils um die Hauptstadt nicht zu sehr zu entblößen, theils aus finanziellen Ursachen, indem von dieser Mannschaft Jeder, außer der gewöhnlichen Löhnung, noch 12 Aspres tägliche Zulage erhält. Diese Truppen sind auf 20 im Haven liegende Transportschiffe vertheilt, und sollen mit dem ersten günstigen Winde unter Segel gehen. — Ueber die nächste Bestimmung der bisher ausgerüsteten Truppen und Schiffe wird das strengste Geheimniß beobachtet. Was darüber im Publikum zirkulirt, beruht auf bloßen Vermuthungen. — Nach Berichten aus Alexandria vom 9. März, ist der Agent des Pascha von Egypten Redschib Effendi, bey seiner Ankunft als Abgeordneter der Pforte, zu Cairo mit außerordentlichem Pomp empfangen worden. Nachrichten aus Cairo selbst, vom 27. Febr., schildern seinen dortigen Einzug als eins der glänzendsten Schauspiele, welche man am Hofe des Vicekönigs noch gesehen hatte. Es wurde von dem Kiaja-Beg desselben, mit einer Eskorte von 4000 Mann Kavallerie, und 3000 Mann Infanterie, in das für ihn bestimmte Zelt begleitet. Als Mehmed-Ali-Pascha und sein Sohn Ibrahim sich diesem Zelt näherten, stiegen sie von ihren Pferden und küßten Redschib's Gewand, zum Zeichen der Ehrerbietung für die ihm anvertrauten Aufträge. Hierauf überreichte der Abgeordnete dem Pascha 2 kostbar gezierte Säbel, nebst einem Ehrenpelz, und zugleich die großherrlichen Handschreiben, welche ihn zum Generalissimus der Truppen von Rumelien, Albanien, Natolien, Syrien ꝛc. ernannten. Ibrahim Pascha empfieng eine mit Diamanten reich besetzte Tabatiere. Während der Feyerlichkeit warden alle Kanonen rund um Cairo gelöset, und die Truppen defilirten im größten Kostüme von den im Freyen aufgeschlagenen Prachtzelten nach der Stadt zurück.

Konstantinopel, den 11. April.

Seit fünf Tagen trafen mehrere Abtheilungen von Asiaten hier ein, die an dem dießjährigen Feldzuge gegen die Griechen Theil nehmen sollen. Se sind sämmtlich im erbärmlichsten Zustande. Ueber Lord Strangford verbreiten sich die sonderbarsten Gerüchte; so viel ist sicher, daß er von der Pforte kategorisch aufgefordert wor

den, sich über das Benehmen seines Ministeriums deutlich zu erklären. An eine Abreise desselben glaubt jedoch Niemand, obgleich die Griechen Gerüchte davon ausstreuen. — Der Spektateur oriental zeigt in seiner Nr. 149. das Aufhören seines Blattes an; es endete mit dieser Nummer. Die Beweggründe, die ihn zu diesem Schritte bewogen, sind zwar nicht deutlich angegeben, allein sie lassen sich errathen. Was man indessen auch in Europa sagen mag, er hat unter den bestehenden Verhältnissen, und für den Ort, wo er schrieb, öfter die Wahrheit zu sagen gewagt, als man zu glauben scheint.

St. Fe di Bogota, den 9. Febr.

Es soll hier eine große Anzahl Lehrbücher, die für den ersten Jugendunterricht bestimmt sind, gedruckt werden. In den verschiedenen Provinzen von Columbia werden allmählig Schulen nach der Lancasterschen Methode errichtet. Auf dem Magdalenenstrome ist jetzt das erste Dampfpacketboot erschienen. Der englische Konsul und seine Familie waren die ersten Reisenden, die auf demselben den Strom hin- und zurückfuhren. Die Fahrt vom Ausflusse des Magdalenenstromes bis Honda dauerte bis jetzt gewöhnlich 40 bis 50 Tage. Mit dem Dampfschiffe wird man dieselbe Reise in 14 bis 15 Tagen machen. Von Honda sind es noch 3 Tagreisen bis Bogota, so daß man in Zukunft von dem atlantischen Ocean bis in die Hauptstadt von Kolumbia in 17 Tagen kommen kann. — Die kolumbische Regierung hat an 2 Londoner Juweliere, gegen Abgabe des 5ten Theils des Ertrags, das Recht der Perlenfischerey zwischen dem Vorgebirge Corientes und dem stillen Ocean abgetreten.

Ein Schreiben aus Xalapa, in Mexiko, vom 11. Febr. kündigt an, daß die mexikanische Regierung im Begriff ist, mit den englischen Kommissarien einen Vergleich abzuschließen nach welchem die englischen Waaren in den Freystaat, jedoch nur auf englischen (und mexikanischen) Schiffen eingeführt werden dürfen.

Demerary, den 7. März.

Die Negersklaven an der Ostküste, wo der letzte Aufstand ausgebrochen war, hatten nächtliche Versammlungen. Die angesehensten Einwohner der Kolonie haben in einer Versammlung beschlossen, alle Missionäre, die sie für Verführer der Neger halten, zu verbannen. — Auf der Insel Dominique herrscht die größte Verwirrung. Der Gouverneur, der die Kammer der Repräsentanten der Insel aufgelöst hat, verweigert, ehe die Regierung den Zwist zwischen ihm und der letzten Kammer entschieden habe, die Einberufung einer neuen. — Wie man hört, ist unter den Negersklaven auf Trinidad ein Aufstand entdeckt worden.

Paris, den 2. May.

Die Zeitungen von Bordeaux melden, daß neuerdings wieder 8 Bataillone französischer Linientruppen nach Spanien zur Okkupationsarmee aufbrechen sollen. Auf der Börse kam es heute zu unruhigen Auftritten. — Da die bey den konstitutionellen spanischen Anlehen Betheiligten den heute verfallenen halbjährigen Zins nicht erhielten, weil die jetzige spanische Regierung von diesem Anlehen nichts wissen will, so riefen sie mehrmals, fort mit den Guebhardischen Anlehen (dem von der jetzigen unumschränkten Regierung in Spanien aufgenommenen Anlehen.) Der anwesende Polizeykommissär mußte Gensd'armen herbey rufen, worauf die Ruhe bald wieder hergestellt war. Ein Mann wurde verhaftet. — Der bisherige Befehlshaber der Okkupationsarmee in Spanien, Generallieutenant Graf Bourmont, ist in Paris eingetroffen. — Der Moniteur berichtet aus Martinique vom 29. März, daß daselbst auf 3 Schiffen 12 Kompagnien des 27sten franz. Linienregiments angekommen sind. Dadurch wird die mitgetheilte Nachricht, von Ankunft einer bedeutenden Truppenzahl, (2000 Mann hatte es dort geheißen) in den französisch-westindischen Kolonien, wenigstens theilweise, bestätigt. — Die Etoile widerspricht der Nachricht englischer Blätter, die sich auf Briefe aus Rio-Janeiro berufen, nach welchen die französischen Streitkräfte an der Küste von Brasilien bis auf die Zahl von 18 Kriegs-

Digitized by Google

schiffen erhöht worden seyen. Es sey vielmehr die französische Station in jenen Gegenden bloß zum Schutze des französischen Handels bestimmt, seit mehreren Jahren nicht mehr vergrößert worden, obgleich bey dem jetzigen Zustande von Brasilien dieses vielleicht geschehen sollte. — In der heutigen Sitzung der Kammer der Pairs wurde die Berathung des Gesetzesentwurfs, wodurch die in den Kirchen begangenen Vergehen mit einer strengeren Strafe als bisher geschehen, belegt werden, beendigt. Die Kammer genehmigte den Entwurf mit einigen Abänderungen mit einer Mehrheit von 136 Stimmen gegen 10. Die Berathungen waren bey dieser Gelegenheit äußerst lebhaft. Eine, von dem Kardinal de la Fare, Erzbischof von Sens, vorgeschlagene, Abänderung des Entwurfs wurde mit sehr großer Stimmenmehrheit verworfen. Einer von dem Bischof von Troyes, de Boulogne, gehaltenen Rede wurde von der Kammer der Druck verweigert. Es ist somit (bemerkt der Konstitutionel) zu hoffen, daß Frankreich in der ersten Kammer Vertheidiger finden wird, welche es gegen Plane schützen können, die der konstitutionellen Monarchie eben so sehr, als dem wahren Geiste der Religion zuwider laufen. — In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 1. May wurde zuerst von der Bittschriftenkommission ein Bericht erstattet. Unter diesen Bittschriften war eine zu Widerherstellung von Körperschaften nach Art der alten Handwerksinnungen. Die Kammer schritt auf den Antrag des Berichtserstatters über diese Bittschrift zur Tagesordnung. — Nach diesem setzte die Kammer die Berathung des Entwurfs zur Herabsetzung der Renten fort. Es wurden abermals mehrere Abänderungen des Entwurfs vorgeschlagen, jedoch von der Kammer keine derselben genehmigt. Vielmehr wurde der 1ste und 2te Artikel des Gesetzes, und damit das Wesentlichste desselben (das Uebrige sind nur unbedeutende Zusatzartikel) mit überwiegender Stimmenmehrheit unverändert angenommen.

Koblenz, den 2. May.

Se. Durchlaucht der Fürst Friedrich Ludwig von Wied-Runkel, der Letzte seines Stammes, ist am Mittwoch den 28. vorigen Monats zu Runkel sehr plötzlich verstorben.

Frankfurt, den 5. May.

Ueber die nun beendete Messe wird im Allgemeinen sehr geklagt. In roher Seide war der Absatz unbedeutender, als in voriger Herbstmesse, und die Preise standen mit denen in Italien in großem Mißverhältnisse. In seidenen Manufakturwaaren wurde wenig verlangt. Tuch gieng sehr schlecht; geringere Sorten wurden verschleudert, mittlere und feine mit minderm Verluste abgesetzt. Als eine Folge der schlechten Geschäfte in Tuch ist der unbedeutende Absatz von Wolle zu betrachten. Leder gieng, wie immer, am besten, obgleich die Preise 12 Prozent niedriger, als in der vorigen Messe, waren. Am wenigsten klagen noch sächsische und schweizerische Manufakturwaarenhändler. Die Metalliques stehen 99 1/8.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In Breslau ist am 6. April der durch seine Romane und Erzählungen bekannte Schriftsteller, Justizkommissarius van der Velde, an der Wassersucht gestorben. — Die Ahnfrau von Grillparzer wird nächstens in Warschau in einer polnischen Bearbeitung in Versen und zwar unter dem Titel: „Mutter der Familie Dobratynski" auf der Bühne erscheinen. — Wir lasen neulich bey Gelegenheit der Beschreibung eines großen Leichenbegängnisses zu M. die Namen mehrerer Personen, welche als „Kläger" hinter der Bahre gegangen seyen. Was für eine „Klage" mögen denn diese gegen den Todten anzubringen gehabt haben.? — Ein dummer Mensch fand auf der Straße einen Dukaten. Er trug ihn zu einem Goldarbeiter, und fragte, was ihm dieser dafür an Geld gäbe. „Ich geben ihnen 11 fl. 30 kr. in Wiener Währung, wenn der Dukaten anders gewichtig ist." Nun wog man den Dukaten, und fand, daß er zu leicht sey. Der Finder erhielt daher nur 11 fl. da-

für. Er nahm das Geld und gieng. In einigen Tagen nachher sah er wieder einen Dukaten liegen, er hob ihn aber nicht auf, sondern sagte mit verschmitztem Lächeln: „Den Dukaten mag ein Anderer finden, „„ich mag nicht wieder daran verlieren.““

(Lieferungsakkord.) Vom 1. Juli 1824 bis ultimo Juni 1825 sind bey den untengenannten Bataillons zu den monatlichen Monturbedürfen, und zur Kleidung von 64 Konscribirten 700 Ellen graues, 200 Ellen schwarzes, 2200 Ellen dunkelblaues, 100 Ellen Ponceau-Tuch, 3200 Ellen ordinäre 4/4 breite Futter-, 800 Ellen 4/4 breite Rockfutter-, 2100 Ellen 4/4 breite Hemderleinwand, 400 Ellen 15/16 breiter Gradel, 50 Ellen Futterboy, 900 Paar Schuhe, 500 Paar Sohlen mit Fleck, 50 Paar Bundschuhe und 10 Paar Halbstiefel erforderlich, welche am 28. dieses Monats in der Artilleriekaserne dahier Früh 9 Uhr bey der unterzeichneten Kommission an die Wenigstnehmende mittelst Versteigerung in Akkord gegeben werden. Lieferungslustige wollen sich am genannten Tage einfinden, und sich mit Mustern an Leinwand, Gradel, Boy und Fußbegleitungen versehen. Uebrigens wird hiebey bemerkt, daß nur inländische Gewerbsberechtigte zu dieser Lieferung zugelassen werden können, welche sich über ihr selbst betreibendes Gewerb, und über das dazu entsprechende Vermögen auszuweisen haben. Nachgebote werden in keinem Fall angenommen. Die Bedingnisse werden vor der Versteigerung den Lieferanten bekannt gemacht. Augsburg, den 8. May 1824. Des k. b. 2ten und 4ten Artillerie-Bataillons-Oekonomiekommission.
Marabini, Oberstlieutenant. — Fiegl, Quartiermeister.

Der meinem Panorama gnädigst geschenkte Beyfall von Seiten eines hohen Adels und eines verehrlichen Publikums veranlaßt mich, denselben meinen gehorsamsten Dank mit der Bemerkung abzustatten, daß diese Vorstellungen nur von der Tages-Helle beleuchtet werden, und noch bis Ende dieser Woche im Gasthof zur goldenen Traube ausgestellt bleiben. Indem ich mich zur geneigten Fortdauer gnädiger Besuche gehorsamst zu empfehlen die Ehre habe, kann ich die wiederholte Versicherung geben, daß diese 8 Vorstellungen selbst von Kennern mit der vollkommensten Zufriedenheit angesehen worden sind, und dieselben mit Bezeugung ihres Beyfalls meinen Schauplatz verlassen haben. Augsburg, den 11. May 1824. Joh. Philipp Christ.

Der vollständige Codex max. sammt allen Anmerkungen in Folio ist zu verkaufen. Näheres im diesseitigen Zeitungskomtoir.

Der Christ auf dem Wege in die Ewigkeit und zum Himmel; in Predigtform vorgetragen von J. Baader. Mit Genehmigung des hochwürdigsten General-Vikariats des Bisthums Eichstätt. 8. 1824. Preis 1 fl. 12. kr. Dieses Werkchen enthält vorzüglich wichtige Lehren und Wahrheiten der katholischen Kirche, indem darinn folgende Fragen beantwortet werden. 1) Was ist der Tod? 2) Als was und wie hat der Christ seine Krankheit anzusehen? 3) Wie darinn sich zu betragen? 4) Welchen Trost hat das heil. Wort Gottes und die heil. Sterbsakramente für den kranken nnd sterbenden Christen? 5) Was sagen die Leichen-Zeremonien? 6) Welches ist die Lehre der katholischen Kirche vom besondern Gerichte? 7) Himmel. 8) Hölle. 9) Fegefeuer? dieser Leiden in Fegfeuer können wir zu Hilfe kommen. 10) Durch Fürbitten. 11) Durch gute Werke und Ablässe. 12) Durch das heilige Meßopfer. 13) Welches ist die Lehre der katholischen Kirche von der Auferstehung der Todten? und 14) Von dem letzten Gericht? (In Augsburg zu haben bey Mart. Engelbrecht Lit. G. Nro. 90.)

Der Unterzeichnete wohnt nunmehr in der Zeuggasse im Hause der Madame Prentano Lit. B. Nro. 230.
Dr. Schwarz, k. Gerichtsadvokat, Wechselnotar und Stiftungsanwalt.

Im Hause Lit. C. Nro. 4. ist der ganze erste Stock zu vermiethen, nämlich das Lokale des Herrn Traiteur Schmid, und kann wieder für ein Geschäfft oder für Privaten hergerichtet und bis künftiges Michaeliziel bezogen werden. Es kann auch ein guter Pferdstall nebst Futteragemagazin dazu gegeben werden.

Im Hause Lit. F. Nro. 209. nächst dem Klinkerthor sind 2 Wohnungen, eine zu ebener Erde, die andere über 2 Stiegen, für Herren mit Möbeln, auch für kinderlose Familien, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Näheres erfährt man im Hause selbst über eine Stiege.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 11. May 1824. Nro. 113.

Bey Unterzogenem liegt ein Kapital an, dessen Zinse per 52 fl. gemäß einer Familienverordnung je der älteste Freyherr von Reichlin zu Meldegg zu beziehen hat. Da der bisherige Senior unlängst gestorben ist, und unter jenen, die sich bisher gemeldet haben, der Aelteste den 26. Sept. 1759 geboren wurde, so wird solches zu dem Ende bekannt gemacht, daß sich diejenigen Freyherrn von Reichlin zu Meldegg, welche ein höheres Alter haben, an Unterzeichneten mittelst Beybringung legaler Taufscheine in portofreyen Briefen längstens in Zeit 3 Monaten wenden wollen. Konstanz, den 15. April 1824. Nepomuk Freyherr von Reichlin zu Meldegg auf Gundelfingen und Weiler, k. b. quieszirter Oberstjägermeister.

Das kön. Landgericht Sonthofen hat in dem Schuldenwesen des Johann Frey, Wirth zu Mittelberg, den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweisung auf Mittwoch den 19. May l. J., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Dienstag den 15. Juni, III. zur Schlußverhandlung auf den 12. Jul., und zwar für die Replik bis den 26. Jul. einschläßig, und für die Dupplik bis den 10. Aug. d. J. jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiezu öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstag die Ausschließung der Foderungen von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Sonthofen, den 27. April 1824. K. b. Landgericht Sonthofen. Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Gantanwesen des Joseph Frey, Wirth zu Mittelberg, wird am Montag den 24. May im Orte Mittelberg unter Vorbehalt der Genehmigung der Gläubiger öffentlich versteigert, und bestimmt, daß von Morgens 9 Uhr bis Abends 4 Uhr Kaufsangebote angenommen werden. Dieses Anwesen besteht: aus dem ganz freyen und eigenen Wirthsgut, wovon nebst den gewöhnlichen landesherrlichen Abgaben, zum k. Rentamt Sonthofen jährlich 30 kr. Vogteyzins und 3 kr. Tagdienst gereicht werden müssen. Dazu gehören: 1) das erst vor 2 Jahren ganz neu erbaute hölzerne Wohnhaus mit Stadel und Stallung unter einem Dache, Forst- und Weyderecht im Kempterwald, dann Anspruch auf die noch unvertheilten Gemeindsviehweyden und Hölzer; dann 2) der Haus-, Wurz- und Krautgarten; 3) 18 Jbls Felder und Wiesen; 4) 2 3/4 Jbls Holzmarken. Kaufsliebhaber, welche inzwischen das Anwesen einsehen können, haben sich mit Zeugnissen über das Vermögen und Leumund auszuweisen. Sonthofen, den 27. April 1824. K. b. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Gläubiger des Johann Wechs, Bauer von Häuser, hat man den Verkauf sämmtlicher Realitäten im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung, jedoch mit Vorbehalt der Genehmigung der Gläubiger, beschlossen. Diese Realitäten bestehen aus folgenden: 1) in einem hölzernen gut gebauten Wohnhaus mit Stadel und Stallung unter einem Dache, dann Torfstichrecht im Häuserer-Moos; 2) einen Wurz- und Krautgarten beym Haus und Beint, 1 Viertel Saat; 3) 8 Jauch Ackerfeld; 4) 13 Tagw. Viehweyden, welche Grundstücke wegen der zu Häuser eingetretenen Vereinödung ganz im Zusammenhange stehen; 5) 13 V. S. Holzmarken; 6) 6 Bergweyden auf der Alp Entschen, im Distrikt Schällang. Diese sämmtliche Realitäten sind ledig und eigen und wurden auf 3030 fl. geschätzt. Kaufsliebhaber haben sich am Mittwoch den

20. May vor der Landgerichtskommission zu Häuser einzufinden, wo denselben die weiteren Kaufsbedingnissen bekannt gemacht werden. Die Auswärtigen haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit und Leumund durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen. Sonthofen, den 24. April 1824. K. b. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Johann Hensel, Bauer von Oy, hat um Zusammenberufung seiner Gläubiger zum Versuch einer gütlichen Ausgleichung durch Fristenregulirung und Nachlässe gebeten. Es werden daher alle Gläubiger des Johann Hensel vorgeladen, am Dienstag den 25. May ihre Foderungen in hiesiger Landgerichtskanzley persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte geltend zu machen, unter dem Rechtsnachtheile, daß die nichterschienenen Gläubiger den Beschlüssen der Mehrzahl der gleich oder mehr Bevorzugten sich anzureihen haben. Den 28. April 1824. K. b. Landgericht Sonthofen. Dr. Krumm, Landrichter.

Vom königl. Landgerichte Moosburg wird das Gantanwesen des Xaver Forster, Bauers zu Kronwinkel, zum Drittenmale dem öffentlichen Verkaufe untergestellt, und hiezu Tagsfahrt auf 25. May l. J. Vormittags 9 Uhr festgesetzt. Rücksichtlich des Gutskomplexes und der darauf haftenden Lasten wird sich auf die Ausschreibungen vom 26. März und 11. Jäner l. J. bezogen. Den 23. April 1824. Graf, Landr.

(Anwesens-Verkauf.) Das Ulrich Hoferſche Anwesen zu Dettenhard, welches in einem geräumigen Wohnhause mit daran gebauter Stallung, dann einer gesonderten Scheune, ferner in 44 Jauch. Ackerland, 11 Tagw. 2mädigen- und 7 Tagw. 1mädigen Wiesen, endlich in circa 64 Jauch. Holz besteht, wird hiedurch wiederholt zum Verkauf im Ganzen oder theilweise im Steigerungswege mit dem ausgesetzt, daß Kaufsliebhaber, Unbekannte mit legalen Leumunds- und Vermögenszeugnissen versehen, am 25. May Vormittags 9 Uhr in der diesseitigen Landgerichtskanzley zu erscheinen, und daselbst ihre Anbote zu Protokoll zu geben haben. Der nähere Beschrieb dieses Anwesens kann täglich bey dem unterfertigten Landgerichte eingesehen werden. Höchstädt, den 22. April 1824. K. b. Landgericht. Hack, Landrichter.

Das in der Konkurssache der Andreas Link'schen Relikten in Oberhausen geschöpfte Prioritätserkenntniß vom 3. d. M. ist heute an Verkündungsstatt ad valvas judicii affigiert worden, welches hiemit zur öffentlicher Kenntniß gebracht wird. Gögginen, den 9. April 1824. Königl. baier. Landgericht. B. l. s.

Schlüsselmayr, Aktuar. — Busch.

Vom kön. Landgerichte Moosburg wird, nachdem Korbinian Kortmüller, Sammüller zu Grünberg, ab intestato und mit Zurücklassung eines bedeutenden Schuldenstandes verstorben, auf Antrag des Vormunds der minderjährigen einzigen Tochter zur Berichtigung der Verlassenschaft, und insbesondere zur gütlichen Ausgleichung des Schuldenwesens, Tagsfahrt auf 29. May l. J. Vormittags 9 Uhr derahmt, und sämmtliche Gläubiger mit dem Anhange hieher vorgeladen haben wolle, daß die Nichterscheinenden dem Beschlusse der Mehrzahl der Erschienenen gesetzlich beygezählt, und in Sachen weiters verfahren würde. Den 25. April 1824. Graf, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Barbara Klingler, aus Nabburg im Regenkreise gebürtig, starb als Köchin im Pfarrhofe zu Kollbach d. G., mit Zurücklassung einer letztwilligen Verordnung. Auf Antrag des für die unbekannten Erbsinteressenten aufgestellten Offizial-Anwaltes werden daher alle diejenigen, welche aus dem Titel eines Erbrechtes an diese Verlassenschaft einen Anspruch zu machen haben, hiedurch aufgefodert, binnen 30 Tagen zerstörlicher Frist sich diesseits zu melden, und ihre Rechte geltend zu machen, widrigenfalles das Testament als anerkannt angenommen, und dasselbe zum Vollzuge gebracht würde. Den 23. April 1824. Kön. baier. Landgericht Dachau. Eder, Landrichter.

(Waldverkauf.) Zu Folge gnädigster Aufträge der königl. Regierung des Isarkreises, Kammer der Finanzen, vom 11. und 24. April d. J. werden von Seite der unterfertigten Aemter nachgesetzte kön. Waldparzellen an den bemerkten Tagen und

Digitized by Google

Orten nach den bestehend allerhöchsten Verkaufsnormen auf freyes Eigenthum, vorbehaltlich der höchsten Genehmigung versteigert. Indem man dieses hiemit öffentlich zur allgemeinen Kenntniß bringt, bemerkt man zugleich, daß auswärtige, hierorts nicht bekannte Kaufsliebhaber sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen haben. Diejenigen, welche sich bis dahin von der Beschaffenheit der fraglichen Waldparzellen an Ort und Stelle überzeugen wollen, haben sich an die königl. Revierförster Haas zu Straßmaier, und Auerbach in Isen zu wenden, welche ihnen nach in Handen habenden Plänen und Schätzungen auch die Lokalitäten vorzeigen werden. Im Revier Marsmaier. a) Den 8. Juni Morgens 9 Uhr das Aignermoos von 35 Tagw. 77 Dez., die Zusammenkunft ist bey dem Raderer zu Utzenbühl; b) den 9. Juni Morgens 9 Uhr das Bergermoos von 5 Tagw. 61 Dez., Zusammenkunft bey dem Wirth zu Hackelthal; Abends 2 Uhr das erste Rannenholz von 52 Tagw. 69 Dez., Zusammenkunft bey dem Bauer zu Wüsthüllen; c) den 10. Juni Morgens 9 Uhr das zweyte Rannenholz von 68 Tagw. 61. Dez., Zusammenkunft bey dem Bauer zu Gritschendd; Abends 2 Uhr das dritte Rannenholz von 87 Tagw. 72 Dez., Zusammenkunft bey dem Bauer zu Hinterdd; d) den 11. Juni Morgens 9 Uhr das Tegernbacher Schönbrunnerholz von 66 Tagw. 57 Dez., Zusammenkunft bey dem Holzdder zu Holzdde; Abends 2 Uhr das Haager Schönbrunnerholz von 16 Tagw. 23 Dez., Zusammenkunft im Wirthshause zu Schönbrunn. Im Revier Isen. e) Den 12. Juni Morgens 9 Uhr das Schönfleck- und Burgholz mit einer Gesammtfläche von 56 Tagw. 59 Dez., Zusammenkunft bey dem Bruckwirthe in Wolfgang; Abends 2 Uhr das Peternholz von 27 Tagw. 94 Dez., Zusammenkunft bey dem Bauer zu Hadersberg; f) den 14. Juni Morgens 9 Uhr die Waldung Unter- und Oberherrnberg von 191 Tagw. 35 Dez., Zusammenkunft bey dem Marx zu Hankeln. Den 1. May 1824. Königl. Rentamt und Forstamt Haag. Heim, Rentbeamter. — Glaser, Forstmeister.

(Proklama.) Bey Untersuchung des Verlassenschaftsstandes des dahier vor einiger Zeit verstorbenen Thierarztes, Khingensteiners, ergab sich ein dessen Vermögen übersteigender Schuldenstand. Auf Antrag der rückgelassenen Wittwe sieht man sich daher veranlaßt, auf Samstag den 22. May l. J. Tagsfahrt zu dem Ende anzusetzen, um mit dessen Gläubigern bezüglich ihrer Foderungen förmlich zu liquidiren, und wo möglich durch Vergleich und Nachlaß eine Gant zu vermeiden. Es werden demnach dessen bekannte und unbekannte Gläubiger aufgefodert, an diesem Tage früher Gerichtszeit hierorts zu erscheinen, und ihre Foderungen genügend mit Dokumenten oder andere gesetzlich anzumelden und nachzuweisen, und haben Ausbleibende zu gewärtigen, der Stimmenmehrzahl der Erschienenen beygezählt zu werden. Zugleich werden an diesem Tage dessen sämmtliche, auf das thierärztliche Fach einschlägigen Instrumente und Bücher gegen Meistgebot feilgeboten, und sind Kaufslustige hiezu eingeladen. Zusmarshausen, den 2. May 1824. K. b. Landgericht. M. Beck.

(Proklama.) Die zur Konkursmasse des Müllermeisters, Lorenz Mayer auf der untern Mühle bey Wemding, gehörigen Immobilien: als: 1) Das Mühlgut, bestehend in der sogenannten untern Mühle, welche ein heizbares Wohnzimmer, ein daran gebautes Kabinet, Küche, Waschhaus und das Mühlwerk, 2 Mahlgänge, einen Gerbgang und eine Hirschmühle, oberschlächtig in sich begreift, im obern Stock aber 2 heizbare Wohnzimmer, 2 Kämmern, und schöne Böden zum Aufschütten des Getreides faßt, 2 Scheunen guten Baustandes, Stallung für 8 Pferde, Wagenremiß, große Hofraith, ein Mühlweyer, 1/4 Krautbeet um den Damm herum, 2 1/2 Tagw. Wurz- und Baumgarten, 8 Tagw. Mühlwiesen 3mädig, 3/4 Morgen Acker hinter dem Lomersheimer-Holz, 1 1/2 Morgen daselbst, II. Bodenklasse, 1/2 Jauch. Holz, 7jährigen Holzstandes, 3 Gemeinderechte; 2) 6 Morgen ludeigene Aecker, Hulsheimer Steuerdistrikt, werden öffentlich versteigert, hiezu ist Termin auf den 25. May Vormittags 9 bis 12 Uhr vor dem Kommissarius, k. Landgerichtsaktuar Drittler, in dem Schaller'schen Gasthaus zur Sonne in Wemding Vormittags 9 Uhr festgesetzt worden, zu welchem Kaufsliebhaber, welche sich über ihre Besitzfähigkeit und ein zureichendes Vermögen sogleich auszuweisen haben, andurch mit dem Bemerken eingeladen sind, daß die herrschaftlichen Lasten und Abgaben, nebst den Er-

Digitized by Google

gliebigkeiten im Termin bekannt gemacht werden. Monheim, den 25. April 1824. K. b. Landgericht. Zbrg, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Bitte des Georg Schnellrieder, Landkrämers von Westerndorf, um Zusammenberufung seiner Gläubiger zum Behufe einer gütlichen Nachlaß- und Fristenverhandlung, werden sämmtliche Gläubiger des Georg Schnellrieder aufgefodert, bey der auf Dienstag den 25. May d. J. Vormittags 9 Uhr zu obigem Zwecke angesagten Tagsfahrt um so gewisser persönlich oder durch gesetzlich Bevollmächtigte zu erscheinen, als im Falle eines zu Stande kommenden Vergleiches die Ausbleibenden dem Beschlusse der kreditorschaftlichen Mehrheit beystimmend angenommen werden würden. Den 24. April 1824. K. b. Landgericht Rosenheim. Rosa, Landrichter.

(Ediktalladung.) Auf Antrag der nächsten Verwandten werden nachstehende dießgerichtliche Unterthanssöhne und resp. Soldaten: 1) Johann Georg Oberser, Halbbauerssohn, geboren zu Wallsau 1772, gieng vor 27 Jahren mit mehreren jungen Leuten nach Wien, und hat seit 20 Jahren keine Nachricht mehr von sich gegeben; 2) Johann Biz, Bürgerssohn von Hilpoltstein, geb. im Jahr 1790, Gemeiner des k. b. 6ten Lin. Inf. Regiments; 3) Peter Dietenhofer, Bürgerssohn von Hilpoltstein, geb. im Jahre 1794, Gemeiner beym k. b. Artillerie- und Armeefuhrwesens Bataillon; 4) Joseph Eigner, Bauerssohn von Mannholz, geb. im Jahre 1786, zuletzt Gemeiner des k. b. 7ten Lin. Inf. Regiments; 5) Johann Eigner, Bauerssohn von Mannholz, geb. im Jahre 1790, Gemeiner des k. b. 5ten Lin. Inf. Regiments; 6) Joseph Härtlein, Bauerssohn von Fügenstall, geb. im Jahre 1778, Gemeiner des k. b. 6ten Lin. Inf. Regiments; 7) Franz Martin Kästel, Bürgerssohn von Heideck, geb. im Jahre 1778, Gemeiner des k. b. 6ten Lin. Inf. Regiments; 8) Andreas Mayer, Gürlerssohn von Schloßberg, geb. im Jahre 1790, Gemeiner des k. b. 6ten Lin. Inf. Regiments; 9) Anton Schelkshorn, bürgerlichen Schmiedssohn von Heideck, geb. im Jahre 1786, zuletzt Gemeiner des k. b. 7ten Lin. Inf. Regiments; 10) Joseph Stall, Bauerssohn von Reckenricht, geb. im Jahre 1791, zuletzt Gemeiner des k. b. 16ten Lin. Inf. Regiments, welche von Nro. 2. bis 10. incl. sämmtlich seit dem Feldzug nach Rußland, (den 1. Jäner 1813) vermißt, und in den Listen ihrer Regimenter, als solche abgeführt wurden, so wie deren allenfallsige Erben hiermit öffentlich vorgeladen und aufgefodert, sich von heute an, binnen 9 Monaten dahier zu melden, über ihr Leben und Aufenthalt genügende Beweise zu liefern, oder selbst zu erscheinen, und das ihnen zugehörige Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls nach unbenutzt verflossenen Termin der 9 Monate dieselben für todt werden erklärt werden, und deren Vermögen den sich gemeldeten als nächsten Verwandten legitimirten Personen gegen hinlängliche Kaution ausgeantwortet werden wird. Hilpoltstein, den 6. April 1824. K. b. Landgericht. Lang.

(Gantedikt.) In der Debitsache des Bauern, Joseph Kleinhans von Engenberg, hat man die Eröffnung des Universalkonkurses beschlossen, und setzet nun folgende Ediktstage fest: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehöriger Nachweisung Freytag den 4. Juni, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldete Foderungen Montag den 5. Juli, III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Montag den 19. Juli, für die Dupplik Montag den 2. August. Sämmtliche Gläubiger werden zu diesen Ediktstägen unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber den Verlust der an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge haben würde. Weiler, den 3. May 1824. K. b. Landgericht. Gramm, Landrichter.

(Gutsverkauf.) Das Anwesen des Bauern, Joseph Kleinhans von Engenberg, welches in Haus und Stadel unter einem Dache, dann 10 1/4 Winterfuhren Gut besteht nebst allen Fahrnissen wird Dienstag den 8. Juni Vormittags 8 Uhr öffentlich versteigert werden. Kaufsliebhaber haben sich auf dem Gute zu Engenberg einzufinden. Weiler, den 3. May 1824. K. b. Landgericht. Gramm, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 114. Mittwoch, den 12. May. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 6. May.

Se. Durchlaucht der Staatskanzler Fürst von Metternich macht eine Reise über Tegernsee in die Rheingegenden und von da nach Böhmen. (Die Eos vom 10. d. M. meldet ebenfalls, daß Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand von Oesterreich in Begleitung des Herrn Fürsten von Metternich in Tegernsee erwartet werde, wohin sich Ihre Majestäten der König und die Königin von Baiern, mit den Prinzessinnen k. Hoheiten gegen Ende dieses Monats begeben werden.) — Da der mit einer Mission hier befindliche russische Senator von Tatitscheff dem Herrn Fürsten folgen wird, so betrachtet man dieß als einen neuen Beweis, daß das russische Kabinet mit allen Ansichten des österreichischen Hofs vollkommen einverstanden ist. Der königl. preußische Gesandte, Fürst von Hatzfeld, geht ebenfalls nach Böhmen.

Wien, den 5. May.

Der österreichische Beobachter berichtet aus Konstantinopel vom 10. April. Die Pforte war bereits früher davon unterrichtet, daß Mehmed-Ali-Pascha das Kommando nicht in Person übernehmen würde; und dieß konnte auch Niemand, der die Nothwendigkeit seiner Gegenwart in einem so ausgebreiteten Wirkungskreise, wie der seinige, kennt, erwarten. Er hat sämmtliche, aus Konstantinopel erhaltenen Vollmachten seinem Sohn, Ibrahim Pascha übertragen, der den Rang eines Seraskiers bekleiden wird. Ueber die Anzahl der von ihm zu stellenden Truppen wird, wie gewöhnlich, eine Menge übertriebener und fabelhafter Gerüchte verbreitet. Nach den glaubwürdigsten Angaben hat er zu der großen Expedition 20,000 Mann Infanterie, worunter 12,000 auf europäischen Fuß organisirte sind, und 2000 Mann Kavallerie bestimmt. Der Pascha von Acre soll 10,000 Mann Druſen stellen. Die ägyptische Kavallerie soll sich zu Lande, durch Syrien und Natolien, nach den Dardanellen begeben, und bey Gallipoli übergeschifft werden; sie hatte sich beym Abgange der letzten Berichte bereits in Marsch gesetzt. Auch hat Mehmed-Ali-Pascha sich erboten, 6000 Maaß Getreide zur Versorgung der türkischen Festungen zu liefern; und jene leeren Schiffe, die vor sechs Wochen von Konstantinopel ausliefen, und über deren Bestimmung so viel geheimnißvolle und drohende Gerüchte verbreitet worden sind, hatten kein anderes Geschäft, als diese Getreidevorräthe abzuholen. — Die Mißhelligkeiten der Insurgenten auf Morea nehmen täglich einen ernsthafteren Karakter an. Colocotroni, Nikita, Pietro Bey und die mit ihnen verbündeten Kapitäne, haben ihre Residenz zu Tripolizza aufgeschlagen, und bieten der neuen, hauptsächlich durch den Einfluß der Inselbewohner ernannten Regierung, öffentlich Trotz. Diese will mit einem Korps von 10,000 Mann gegen sie zu Felde ziehen. — In einer von den Primaten zu Hydra, Spezia und Ipsara unterzeichneten, merkwürdigen Proklamation heißt es unter Andern: „Wir sind endlich genöthiget, das Stillschweigen zu brechen. Während wir drey Jahre lang unser Vermögen, unsere Schiffe, unser Blut geopfert haben, um der furchtbaren Seemacht der Türken und anderer Barbaren Widerstand zu leisten, hat eine Rotte von Straßenräubern auf allen Punkten des Landes Unordnung, Zwist und

Zerrüttung gestiftet, und zur Befriedigung ihrer eigenen Begierden, das unglückliche Griechenland in das tiefste Elend gestürzt. Unter ihrer Tyranney sind die Staatseinkünfte aufs Gewissenloseste verschwendet, alle guten Bürger muthlos gemacht, und das Volk dergestalt bis aufs Mark ausgesaugt worden, daß es ihm schwer werden wird, die Mittel zur Bekämpfung seiner auswärtigen und seiner nicht minder gefährlichen einheimischen Feinde aufzubringen." — In der fernern Darstellung des strafbaren Benehmens dieser nun geächteten Regenten wird unter Andern gesagt, „sie hätten das östliche Griechenland vernachläßigt und verheert, das westliche gänzlich seinem Schicksal überlassen, und Mesalongi, dieß Bollwerk des Peleponnes, habe seine Rettung einzig und allein den ungeschickten Maaßregeln der Türken und der Strenge des vorigen Winters zu verdanken."

Am 5. May war hier der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 97 5/8; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent —— ; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 52 1/2; der Curs auf Augsburg 98 3/4 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1120 1/4; Rothschildische Loose 143 ; Partialobl. 132 1/2. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 107 1/2.

Bayonne, den 27. April.

Eine telegraphische Depesche hat der Reservedivision in den Niederpyrenäen den Befehl gebracht, sich zum Aufbruch nach Spanien bereit zu halten. Man kennt die Bestimmung dieser Truppen nicht gewiß, vermuthet aber, daß sie sich nach Arragonien begeben sollen.

Von der Rhone, den 1. May.

Der König Ferdinand von Spanien war, nach den letzten Briefen aus Madrid, von Toledo nach Aranjuez zurück gekommen. Herr v. Talaru hatte sich in letztere Stadt begeben, um dem spanischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten einige wichtige Eröffnungen zu machen, die ihm durch Depeschen seiner Regierung zugekommen waren. Man versicherte zu Madrid, sie hätten Bezug auf die Verstärkung der französischen Okkupationsarmee durch 2 neue Divisionen, die bisher auf französischem Gebiet kantonnirt hatten, und die gegenwärtig wieder in Spanien einrücken sollen, um daselbst zur Handhabung der sehr gefährdeten Ruhe und Ordnung mitzuwirken. — Man hat noch keine Nachricht von der Ankunft des neuen Oberbefehlshabers General Digeon. General Ordonneau kommandirt interimsweise die Okkupationstruppen. — Herr v. Talaru hat bisher zu Madrid häufige Konferenzen mit den Ministern von Rußland, Oesterreich und Preußen gehabt. Alle diplomatische Schritte, welche Statt finden, erfolgen gemeinschaftlich, was das innige Einverständniß der Mächte in Bezug auf die spanischen Angelegenheiten beweist. Nur bemerkt man, daß der englische Gesandte, Herr A'Court an allen ihren Verhandlungen keinen Antheil nimmt, und auch die spanischen Minister sehr selten sieht. — Mit großer Freude wird zu Madrid versichert, daß der russische Hof habe erklären lassen, er werde nicht allein die Unabhängigkeit der südamerikanischen spanischen Kolonien in keinem Falle anerkennen, sondern auch Alles, was in seinen Kräften steht, dazu beytragen, um die Oberherrschaft des Königs Ferdinand über diese Kolonien wieder herzustellen. Ob nun diese Erklärung wirklich erfolgt ist oder nicht, so ist doch zuverläßig, daß man zu Madrid, seitdem sich das Gerücht davon verbreitet hat, wieder große Hoffnungen wegen der Kolonien hat, und jeder Uebereinkunft, welche die Unabhängigkeit derselben zum Gegenstand hätte, mehr als je abhold ist. Uebrigens versichert man aufs Bestimmteste, der spanische Hof habe alle Vorschläge Englands in Bezug auf die Unabhängigkeit förmlich abgelehnt. Auch fährt man fort, die abentheuerlichsten Nachrichten über angebliche Successe der spanischen Truppen in Amerika zu verbreiten. Man läßt Bolivar nicht

Digitized by

allein geschlagen, sondern vernichtet werden; ganz Peru und Chili sollen wieder im Besitz der Spanier seyn, Quito sich für dieselben erklärt haben, und in Neugrenada eine förmliche Revolution ausgebrochen seyn ꝛc. Es scheint, diese Nachrichten werden absichtlich ausgestreut, um gewisse Zwecke zu erreichen. Da jedoch die Regierung selbst über alle diese angeblich so günstigen Nachrichten nichts bekannt macht, so möchten wohl diese Gerüchte in Kurzem wieder verschwinden. — Ungeachtet aller Nachrichten von einem einzutretenden spanischen Ministerwechsel ist noch keine Veränderung dieser Art erfolgt, und die sogenannte apostolische Partey kann sich die unmittelbare Direktion der Geschäffte nicht zueignen, so sehr sie auch von sehr angesehenen Personen, und selbst, wie man behauptet, von einem Prinzen begünstigt wird. Es wird jetzt daran gearbeitet, die Chefs dieser Partey zu vereinzeln, und es ist verlangt worden, diejenigen Personen, welche die apostolische Junta zu Valladolid bilden, zu nöthigen, sich von dort zu entfernen, und sich in ihre verschiedenen geistlichen Residenzen zu begeben.

Paris, den 2. May.

Das Morning-Chronicle, und aus ihm der Konstitutionel enthalten über die von dem Ministerium seit einiger Zeit ergriffenen Maaßregeln, um die gegenwärtig in Frankreich erscheinenden politischen Tagblätter nach ihrem Sinne zu leiten oder sie ganz zum Schweigen zu bringen, einen Artikel folgenden wesentlichen Innhalts: „Die, der sogenannten monarchischen Opposition gewidmete, Oriflamme, die nur noch 300 Abnehmer aus dem höchsten Adel zählte, ist von der Regierung um 200,000 Franken erkauft, und mit dem Drapeau blanc vereinigt worden, dessen Batterien schon vorher durch sehr überzeugende Gründe waren zum Schweigen gebracht worden. Die Quotidienne, das Hauptultrablatt, ist zum dritten Theil das Eigenthum einer Dame, und dieser Theil von der Regierung erkauft worden. Der zweyte Theil, im Besitze eines Generalinspektors der Universität, sollte auch erkauft werden, der Besitzer schützte jedoch eine besondere Klausel des Kontrakts vor, nach welchem im Falle eines Verkaufs seines Antheils der dritte Besitzer das Verkaufsrecht habe. Dem Besitzer dieses Theils wurden umsonst 500,000 Franken angeboten. (Seitdem dieses geschrieben worden, bemerkt der Konstitutionel, haben sich die Umstände rücksichtlich dieser Sache verändert, und auch die Quotidienne sey jetzt gewonnen.) Die Gazette de France ist ebenfalls von der Regierung erkauft worden, und der Eigenthümer ist sehr zufrieden, daß die besondere Lage der Regierung seinem Blatt einen augenblicklichen Werth gegeben hat. — Der Eigenthümer der Tablettes universelles hat sein Eigenthum für 180,000 Franken verkauft, und seit einem Monat erscheinen die Tablettes nicht mehr. Der Pilote ist seinem verantwortlichen Redakteur um 4000 Franken Renten, die nach dem Tode des Redakteurs auf dessen Gattin übergehen, abgekauft worden. Man hat dem Eigenthümer des Kurier francais neuerdings mehrere Anerbietungen gemacht, sie sind jedoch alle standhaft abgelehnt worden. Der Konstitutionel sollte ebenfalls gewonnen werden, man verzweifelt jedoch an einem glücklichen Erfolg. Dieses Blatt zählt unter allen die meisten Leser, ungeachtet aller Drohungen und Hindernisse, die man seiner Verbreitung in den Departements in den Weg legt.“ — In Beziehung auf einen von dem Morning-Chronicle im Weitern erwähnten neuen, sehr fein angelegten, Plan der Regierung, auch den Konstitutionel zu erkaufen, bemerkt der letztere, die verschiedenen Eigenthümer des Blatts seyen darüber einstimmig, ihren Antheil an demselben nicht zu verkaufen, und haben deßhalb nicht bloß ökonomische, sondern auch andere, noch festere, Verpflichtungen gegen einander übernommen. — Briefe aus Rio-Janeiro melden, daß die franzöſ. Flotte Sr. kaiserl. Majestät, Peter I. ihre Dienste angeboten habe; daß die Truppen in Rio-Janeiro beynahe ausschließend aus Portugiesen bestehen, und daß, einige Zeit vor der Ankunft der französischen Schiffe, die brasilianische Miliz den Befehl erhalten hatte, auseinander und nach Hause zu

Digitized by Google

gehen. Das beste brasilianische Reiterregiment hatte dieselbe Erlaubniß erhalten, und das brasilianische Admiralschiff des Lords Cochrane, Peter I., von 78 Kanonen, hatte nur noch eine sehr schwache Bemannung, weil der Kaiser die Seeleute durch Verweigerung des ihnen zukommenden Antheils an der früher gemachten Beute unzufrieden gemacht hatte. — Wir haben, setzt der Kurier zu dem Vorstehenden hinzu, noch aus einer andern Queste Nachricht erhalten, die eine Bestätigung der in den oben erwähnten Briefen enthaltenen Muthmassungen zu seyn scheinen. — Die Times fügen zu diesen Nachrichten noch folgende hinzu: „Die täglich verzögerte Einberufung der neuen gesetzgebenden Versammlung (des Kongresses), und die Einstellung der bereits angefangenen Wahlen von Abgeordneten haben den Verdacht eines geheimen Einverständnisses zwischen dem Kaiser von Brasilien und den Höfen von Portugal, Frankreich und Oesterreich wieder erneuert. Dieser Verdacht war durch die Bekanntmachung des neuen brasilianischen Verfassungsentwurfs nur geschwächt, nicht aber vernichtet worden. Die Anwesenheit eines französischen, aus 6 Kriegsschiffen bestehenden, Geschwaders erregte schon vieles Mißtrauen, um so mehr, da man meldete, daß dieses Geschwader bald auf 15 Kriegsschiffe, darunter 3 Linienschiffe, 7 Fregatten, 3 Korvetten und 3 Brigs, gebracht werden sollte. Der französische Generalkonsul hatte dem Kaiser eröffnen lassen, daß der König von Frankreich, sein Gebieter, befohlen habe, das erwähnte französische Geschwader zur Verfügung des Prinzen, als Regenten von Brasilien, zu stellen. Eine französische Fregatte hatte einen diplomatischen Agenten, unter dem Titel eines Gesandtschaftssekretärs, mitgebracht; man glaubt jedoch, dieser Agent sey beauftragt, weitere Plane einzuleiten, und vor Allem den geringen Einfluß, den England noch in Brasilien besitzt, zu zerstören.“

Es kann bey mir die 20te Fortsetzung des gedruckten Verzeichnisses meiner Leih-Bibliothek à 4 kr. abgelangt werden.

Johann Georg Veith in der Maximiliansstraße Lit. B. Nro. 29.

In der Henningschen Buchhandlung in Gotha erscheint auf Subscription: Shakspeares sämmtliche dramatische Werke, für die deutsche Bühne bearbeitet von Mayer, mit vielen Kupfern, welche äußerst elegante Ausgabe eben so durch ihren innern Werth, als durch ihren unglaublich wohlfeilen Preis von 18 kr. für jedes Bändchen, überraschen muß. Die J. Wolffische Buchhandlung nimmt Subscription darauf an.

Bey Tobias Löffler in Mannheim ist so eben erschienen, und durch alle Augsburger und auswärtige Buchhandlungen zu haben: Euripides Werke, verdeutscht von F. H. Bothe. Ausgabe letzter Hand, 3 Bände. gr. 8. 9 fl., Schreibp. 12 fl., englisch Postvelinp. 13 fl. 30 kr. Schon einige Zeit fehlt die frühere Auflage dieser allgemein anerkannten trefflichen Uebersetzung des Euripides. Die gegenwärtige, mit allem Fleiße und Sachkenntniß neu bearbeitete Ausgabe wird also allen denen, welche diesen ausgezeichneten Dichter der Alten in einer geistvollen Uebertragung wünschen, volle Befriedigung gewähren.

(Bekanntmachung.) Lit. E. Nro. 112. auf dem Mauerberg sind neue Bettfedern von besten Gattungen, nämlich feiner Flaum, Federn mit Flaum, welche geputzt und gleich zum Einfüllen zu gebrauchen sind, auch ungeputzte, zu haben.

In dem Hause Lit. E. Nro. 144. in der Stephansgasse ist bis künftiges Michaeliziel eine große Logie sammt mehreren heizbaren Zimmern mit oder ohne Pferdstall zu vermiethen.

Montag den 17. May Nachmittags von 4 bis 6 Uhr werden in dem Hause Lit. E. Nro. 211. auf dem Rhein drey Wohnungen verkauft und an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen; eine zu ebener Erde, eine im ersten, und eine im dritten Stock, und bis Michaeli zu beziehen. Endreß, geschworner Käufler.

In der Jakobsvorstadt Lit. H. Nro. 24. werden Freytag Nachmittags den 14. May mehrere Glaskästen, Ladentafel, und sonstiges Schreinwerk gegen sogleich baare Zahlung versteigert.

Digitized by Google

Nro. 115. Donnerstag, den 13. May. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Linz, den 9. May.

Am 6. dieß um halb 1 Uhr Nachmittags langten Ihre k. k. Majestäten, der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich, im höchsten Wohlseyn hier an, und stiegen, von höchsten und hohen Behörden bewillkommt, unter Paradirung der Truppen und unter dem Jubelrufe der anwesenden Schuljugend sowohl als der herbeygeströmten Menschenmenge im Landhause ab; 22 Bürger waren dem Monarchen von Ebelsberg herein in Uniform vorgeritten, was einen imposanten Anblick gewährte. Abends gegen 6 Uhr trafen Ihre königl. Hoheit, die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin von Baiern, Therese Charlotte Louise, ferner die beyden Prinzen Maximilian und Otto Friedrich Ludwig mit Suite hier ein, und wurden vor dem für Höchstsie bestimmten Hotel zum Maiereder von dem Obersthofmeister der Kaiserin, Grafen v. Wurmbrand Excellenz, im Namen beyder Majestäten bekomplimentirt, dann aber gleich in 2 prächtigen Hofgallawägen in das Landhaus begleitet. Auch hier war das Zuströmen der fröhlichen Bewohner dieser Hauptstadt ungemein groß, und rührend der gegenseitige Empfang der kaiserl. und königl. Anverwandten, wobey das so freudige als ausgezeichnete Benehmen der beyden hoffnungsvollen Prinzen alle Anwesende ganz vorzüglich interessirte. Am 7. waren die Aufwartungen von den Behörden bey beyden Majestäten, und gegen Mittag fuhren Ihre Majestät die Kaiserin mit höchstihren erhabenen Gästen über den Schloßberg zum Jägermayer hinauf, die herrliche Aussicht zum Erstenmale zu genießen, wobey sich Ihre Majestät die Kaiserin des Werkes: „Oberösterreich, Linz und Umgebung von B. Pillwein", zur Andeutung der interessantesten Punkte bedienten, und lange mit Wohlgefallen zu verweilen geruhten. Am 8. um 5 Uhr Abends beehrten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften die k. k. Fabrik mit einem 3 Stunden langen Besuche, und bewunderten dort unter andern die schönen Teppicharbeiten, wovon mehrere, als freundschaftliches Andenken von Sr. Majestät dem Kaiser bestimmt, nach Baiern kommen werden. Heute Morgens ist auf dem Promenadeplatze Heerschau und zu Mittag große Hoftafel angesagt, zu welcher auch der anwesende Fürst-Erzbischof von Salzburg, der hiesige hochwürdige Bischof, Ritter v. Hohenwart und andere hohe Standespersonen eingeladen sind. Um 9 Uhr las der Erblandshofkapellan, Hr. Probst Michael Arneth von St. Florian, die Hofmesse. Seit der Anwesenheit des Kaisers werden des Tages für jedermann zweymal Privataudienzen ertheilt. Morgen wohnt der huldvolle Monarch der Sitzung der hohen Landesregierung bey. Außer den angeführten Besuchen begaben sich Ihre Majestäten auch in verschiedene Bureaux und Institute. Der 11. ist zur Abreise über Tabor nach Prag bestimmt, wo sich zur Festesfeyer des heil. Johann v. Nepomuk auch mehrere andere Regenten Deutschlands einfinden werden.

Wien, den 5. May.

Der österreichische Beobachter berichtet weiter aus Konstantinopel vom 10. April. Es ist gewiß, daß die große Mehrheit der Insurgenten, und alle, denen das allgemeine Wohl einigermassen am Herzen liegt, es, wenigstens insgeheim, mit der

Digitized by Google

neuen Regierung halten. Aber bey Weitem die größere Macht befindet sich in den Händen ihrer Gegner; und eine Aussöhnung beyder Parteyen würde nicht nur mit unsäglichen Schwierigkeiten verknüpft, sondern auch von kurzer Dauer seyn. Inwiefern die gemeinschaftliche Gefahr sie eine Zeitlang vereinigen könnte, wird sich in dem bevorstehenden Feldzuge zeigen. Unterdessen war nichts natürlicher, als daß bey der bisherigen Lage der Dinge die Insurgenten keine bedeutende militärische Operation zu Stande bringen konnten. Sie haben seit dem Schlusse des vorjährigen Feldzuges — mit Ausnahme der unrühmlichen Gräuelthat an der Küste von Ithaka, die ein ewiger Schandfleck in ihren Annalen bleiben wird — den Türken keinen namhaften Schaden zugefügt; sie haben ihnen weder die festen Plätze von Negropponte, noch Patras, noch Lepanto, noch Coron entrissen; die Versuche einiger schwachen, bloß von Plünderung lebenden Streifparteyen in Acarnanien scheinen keine ernsthaften Folgen gehabt zu haben; wenn sie wirklich (was noch zweifelhaft ist) einen Augenblick bis nach Arta vorgedrungen seyn sollten, so haben sie doch die Zitadelle nicht nehmen, vielweniger Prevesa bedrohen können. — Auf Candia haben die Türken wieder völlig die Oberhand. Der letzte Versuch des tapfern, aber von allen Seiten verlassenen Tombasi ist eben so unglücklich für ihn ausgefallen, als die frühern. Er hat nach einem hartnäckigen Gefecht, den festen Platz Sphakia im Süden der Insel, seinen wichtigsten Vertheidigungspunkt, aufgeben müssen; und außer den Forts von Chissamo und Selino, haben die Insurgenten keinen Zufluchtsort mehr, als die hohen Gebirge im Innern, die gleich den Mainottischen in Morea, der türkischen Macht zu allen Zeiten getrotzt haben. Die Pforte hält die gänzliche Unterwerfung der Insel für so nahe, daß der von dem hiesigen Patriarchen für Candia ernannte griechische Bischof Befehl erhalten hat, sich auf der Flotte des Kapudan-Pascha einzuschiffen. Ungeachtet aller dieser Thatsachen wäre es sehr vermessen, die künftigen Schicksale oder gar den Ausgang eines Kampfes, bey welchem so viele ungleichartige, und schwer zu berechnende Elemente im Spiel sind, bestimmen zu wollen. Dieß scheint jedoch in Europa allgemeiner Gebrauch geworden zu seyn. Man muß den Türken Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß sie von ihrer Seite nichts dazu beytragen, das Urtheil der Zeitgenossen zu verfälschen. Ungeachtet des orientalischen Schwunges in ihren öffentlichen Reden und Schriften, ist Großsprecherey ihr Fehler nicht; sie sehen der Zukunft in Glück und Unglück, immer mit Ergebung, nie mit Aufgeblasenheit entgegen, und ertragen selbst die ihnen nicht unbekannten täglichen Ausbrüche des Hasses, der fast alle europäische Schriftsteller gegen sie zu beseelen scheint, mit vieler Langmuth. Wenn man aber zuletzt den Faden der Wahrheit nicht ganz verlieren will, so sollte man aufhören, den abenteuerlichen Berichten griechischer Korrespondenten den Glauben beyzumessen, den sie bis jetzt, zu unsrer größten Verwunderung, an so vielen Orten gefunden zu haben scheinen.

Madrid, den 22. April.

Die Parthie des vormaligen Ministers und Beichtvaters des Königs, Saez, hat während der Anwesenheit des Königs in Toledo die größten Anstrengungen gemacht, um das jetzige Ministerium umzustürzen, und einen Theil des alten an seine Stelle zu setzen; Ugarte hat sich jedoch mit seinem ganzen Einflusse dagegen gestemmt, und das Ministerium scheint jetzt fester zu stehen, als je. — Man hat mehreren pensionirten Offizieren, welche um Erlaubniß gebeten hatten, in Madrid zu bleiben, geboten, diese Stadt innerhalb 24 Stunden zu verlassen. Sie sind in Verzweiflung, da sie nicht nur ihre Pension nicht bekommen, sondern auch in den Provinzen keine Unterstützung finden dürften.

London, den 1. May.

Der Kurier berichtet eine große Niederlage, welche der Gouverneur der englischen Kolonie Sierra Leona in Oberguinea, Maccarthy, durch den mächtigen

Digitized by Google

Negerstamm der Ashantees erlitten hat. Dieser Stamm beunruhigte schon seit langer Zeit die englischen Niederlassungen an der Goldküste. Er hatte bey einem seiner letzten Streifzüge einen englischen Sergeanten gefangen genommen, und denselben unter furchtbaren Qualen zu Tode gemartert. Zur Rache dafür hatte sich der englische Gouverneur von Sierra Leona aus an der Spitze eines aus 3 Divisionen bestehenden Truppenkorps, dem sich englische Handelsleute, welche an jener Küste Niederlassungen haben, angeschlossen, gegen die Neger in Marsch gesetzt. Plötzlich jedoch machten die Ashantees, 10,000 Mann stark, (nach andern Nachrichten waren sie nach dem Treffen noch 15,000 Mann stark) einen fürchterlichen Ueberfall auf die Engländer. Diese wehrten sich tapfer, mußten jedoch, als ihr Schießbedarf erschöpft war, unterliegen. Der Gouverneur mit allen seinen Leuten fiel den Negern in die Hände, welche dieselben ohne Zweifel werden ermordet haben. Wenigstens hat man bis jetzt nichts mehr von ihnen gehört. Die Niederlage erfolgte am 21. Jan. in der Nähe von Cap Coast Castle, dem Hauptfort und Haupthandelsplatz der Britten an der Goldküste. Der ganze Verlust der Engländer wird auf 5000 Mann angeschlagen. Unter den Gefallenen befinden sich auch viele englische Kaufleute. Man behauptet, daß die Ashantees durch die übrigen Europäer, welche Niederlassungen an dieser Küste haben (es sind dieses Holländer, Franzosen und Dänen), gegen die Engländer aufgestiftet worden sind, zur Rache dafür, daß die Engländer sich dem Sklavenhandel widersetzen. — In Cap Coast selbst war noch nach Nachrichten vom 8. Febr. Alles in größter Verwirrung. Es war kaum mehr die nöthige Mannschaft da, um den Garnisonsdienst zu versehen. Die Neger morden alle Weißen, die ihnen in die Hände fallen, mit Ausnahme der jungen Mädchen. So sah man 2 englische Kinder, die sie an einen Baum aufgeknüpft, 2 andere, die sie zerspalten hatten. Man fürchtet, die Neger möchten sich jetzt, ermuthigt durch diesen Sieg, auf die englischen Niederlassungen an der Küste selbst werfen, und Alles mit Feuer und Schwert verheeren.

Neapel, den 20. April.

Nach Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Großbritannien und dem Dey von Algier reiste der Engländer, Mac Donnel, dortiger sizilianischer Konsul, von Algier ab. Der König beyder Sizilien schickte hierauf den neuen sizilianischen Generalkonsul mit der Fregatte Amalie nach Algier ab, wo er am 5. April in der Rhede eintraf, von den Forts mit 5 Kanonenschüssen begrüßt, am folgenden Tage dem Dey vorgestellt, und auf das Freundschaftlichste von ihm aufgenommen wurde.

Parma, den 23. April.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben Ihren Botschafter am kön. sardinischen Hofe, Grafen Mocenigo, zum Gesandten bey unserer Souveränin ernannt.

Florenz, den 30. April.

Vorgestern ist der Prinz Friedrich von Oranien, Kronprinz der Niederlande, aus Rom hier angekommen, und erhielt am folgenden Tag einen Besuch vom Erzherzog Leopold und vom Prinzen von Carignan.

Frankfurt, den 3. May.

Unsere Messe ist dießmal mehrere Tage früher, als sonst, zu Ende gegangen, wie man glaubt, besonders in Folge der im Hessendarmstädtischen neuerdings angelegten Sperren. Besonders aus dem so nahe liegenden Darmstädtischen wurde sonst unsere Messe zu Ende der zweyten und am Anfange der dritten Meßwoche am meisten besucht, wo sich einzelne Familien oder auch Detailhändler vom Lande bis zur nächstfolgenden Messe mit ihrem Bedarf versorgten. Wegen der Sperre sind aber dießmal diese Einkäufe entweder schon vor dem Eintritte der Messe, d. h. vor dem 1. April, wo das neue System in Kraft trat, gemacht worden, oder sind wohl ganz unterblieben, weil viele Privatpersonen, um den neuen Förmlichkeiten

bey Einbringung zollbarer Waaren zu entgehen, lieber den einheimischen Handelsleuten, selbst mit einigen pekuniären Aufopferungen, den Vorzug geben.

Bey der heute den 11. May zu München vorgenommenen 1189ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

23. 39. 4. 17. 76.

Die nächste 1190te Ziehung geschieht den 10. Juni, und inzwischen die 810te Regensburger Ziehung den 20. May, und die 149te Nürnberger Ziehung den 1. Juni, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

Die Lieferung des Montur-Material-Bedarfes für das Etatsjahr 1824/25, bestehend in 300 Ellen grauem, 1000 Ellen kornblauem und 300 Ellen Ponceau-Tuch, 3000 Ellen Hemder-, 3000 Ellen gebleichter und 1000 Ellen ungebleichter Futterleinwand, dann 1000 Paar Schuhen, wird Freytag den 28. laufenden Monats im Wege öffentlicher Versteigerung dem Wenigstnehmenden vorbehaltlich der Ratifikation des königl. Regimentskommando überlassen werden. Lieferungslustige wollen sich daher am benannten Tage um 10 Uhr Vormittags in dem diesseitigen Kommissionszimmer in der Infanteriekaserne mit vorschriftsmäßigen, gesiegelten, mit dem Namen der Lieferanten bezeichneten Mustern und gerichtlichen Zeugnissen über ihre Lieferungsfähigkeit versehen, einfinden, und ihre Anbote mündlich zu Protokoll geben. Augsburg, den 9. May 1824. Die Oekonomie-Kommission des k. 3ten Lin. Inf. Regiments (Prinz Karl.) Fahninger, Oberstl. — Gaugenrieder, Rgtsqrtmstr.

Meine auf das Vortheilhafteste eingerichtete Kur- und Badeanstalt wird von heute an wieder eröffnet. Es werden daselbst alle Arten ärztlich verordneter künstlicher Bäder, und das in neueren Zeiten so äußerst wirksam befundene Seesalzbad nicht ausgenommen, auf das Vorzüglichste zubereitet. Eben so findet der Kurtrinker alle Gattungen von Milch und Mineralwassern, so wie täglich frische kräftige Kräutersuppen, hergerichtet. Da ich endlich für alle Arten von Erfrischungen und Bequemlichkeiten, und eine promt zuvorkommende Bedienung auf das Zweckmäßigste gesorgt habe, so darf ich diese meine längst ehrenvoll bekannte Anstalt einer gütigen zahlreichen Benutzung ohne Ruhmredigkeit anempfehlen. Zimmer können Tag- oder Monatweis gemiethet werden. Augsburg, den 13. May 1824. M. Breyvogel, Badinnhaber.

In der Wagnerschen Buchhandlung in der Steingasse ist zu haben: Das Buch der Zigeunerinnen oder die Kunst aus den Runzeln der Stirn, aus der Gesichtsbildung, den Handlinien, Geberden, Schönheitsmählern ꝛc. zu weissagen; nebst der Geschichte der Zigeuner. Aus dem Französischen übersetzt. 2te Auflage. Mit 2 Figuren. 8. 48 kr. — Löhr, J. A. C., Anekdoten-Büchlein für meine Kinder oder Witz, Laune und Schnurren. Ein Beytrag zu allen Verstandes- und Denkübungen. 2te Aufl. 8. 2 fl.

Fr. Joseph Schorer, Schuhmachersgesell von Salgen, k. b. Landgerichts Mindelheim, wird von seinem Vater aufgefodert, wegen Familien- und Konscriptionsverhältnissen ungesäumt nach Hause zu kommen. Salgen, den 10. May 1824.

Joseph Schorer, Webermeister.

(Vermiethung.) In dem Hause Lit. H. Nro. 350. im Elend ist eine Wohnung, bestehend in einer heizbaren Wohnstube und Nebenkammer, dann 3 andern Kammern, nebst Küche, auf Michaelis zu verleihen. Auch sind 4 große Böden, ein Pferd- und Viehstall, Wagenremisse nebst geräumigem Gewölb, Keller und Hof täglich zu beziehen.

Georg Pius Eitzenberger in Partenkirch, Landgerichts Wertenfels, macht hiemit seinen verehrungswürdigen und geneigten Abnehmern bekannt, daß seine flaumenreiche, bestens gereinigte und zubereitete Gansfedern um nachstehende Preise, die leeren Säcke im Preis mit einbegriffen, und im baierischen Gewicht franko Augsburg oder München gestellt, bey ihm zu bekommen sind, als: Extrafeine Gansfedern mit Flaum 1 fl. 24 kr., 1 fl. 18 kr., 1 fl. 12 kr.; feinste Gansfedern mit Flaum 1 fl. 6 kr., 1 fl., 56 bis 50 kr.; mittelfeine Gansfedern mit Flaum 48 bis 42 kr.; feine Entenfedern 42 bis 36 kr.; feinste lange Flaumen 2 fl. 30 kr., 2 fl. 20 kr.; 2 fl. 12 kr., 2 fl., 1 fl. 56 kr. Bey Abnahme ganzer Parthien sind sämmtliche Gattungen zu billigern Preisen zu bekommen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgiſchen Ordinari Poſtzeitung.
Den 13. May 1824. Nro. 115.

(Ediktalzitation.) Der Stadtmeßner, Blaſius Heggenſtaller zu Wertingen, ſtarb mit Hinterlaſſung eines gerichtlich aufgenommenen Teſtaments. Da nun deſſen präſumtive Erben dahier nicht bekannt ſind; ſo werden alle deſſen nächſte Anverwandte hiemit aufgefodert, dieſes dahier vorliegende Teſtament einzuſehen, und ſich darüber binnen 30 Tagen unter dem Präjudize zu erklären, daß ſonſt dieſes Teſtament als anerkannt angenommen, und keine Einwendung dagegen mehr gehört werden wird. Wertingen, den 5. May 1824. K. b. Landgericht im Oberdonaukreiſe.
Gebhard, Landrichter.

(Vorladung, des Joſeph Liendlbauer.) Vom Patrimonialgerichte Neuhaus zu Katzenberg wird Joſeph Liendlbauer, Bauersſohn vom Gaſtharrergute zu Oberaichet, welcher im Jahre 1811 zum k. b. Feldjäger-Bataillon Gehdoni abgeſtellt wurde, und ſeit ſeinem bald hierauf erfolgten Abmarſch in den ruſſiſchen Feldzug keine Nachricht mehr von ſeinem Leben und Aufenthalte gab, auf Anſuchen ſeiner Inteſtaterben hiemit aufgefodert, binnen einem Jahr um ſo gewiſſer hierorts zu erſcheinen, oder von ſeinem Leben und Aufenthalte offizielle Nachricht zu geben, widrigens ſein Vermögen den ſich legitimirenden Erben eingeantwortet werden würde. Katzenberg, den 22. April 1824. G. Paar, Patrimonialrichter.

(Bekanntmachung.) Die verwittwete Anna Huberin, Beſitzerin des ludeigenen Oberfrenthalergütls der Gemeinde Ueberſee, per 1/16tel Hof wurde durch ihre Gläubiger ſo ſehr gedrückt, daß ihr das Anweſen öffentlich verſteigert werden muß. Zu dieſem Zwecke wurde auf Mittwoch den 26. May h. J. Früh 9 Uhr hier Tagsfahrt anberaumt. Das Anweſen beſteht in einem Haus mit Stadel und Stall, einem Backofen und ungefähr 12 Tagbau Grundſtücken, dann in einer wenigen Hausfahrniß, zuſammen im Schätzungswerthe zu 642 fl. Auswärtige Kaufsliebhaber haben ſich über Vermögen und Leumuth durch obrigkeitliche Zeugniſſe auszuweiſen. Traunſtein, den 22. April 1824. K. b. Landgericht Traunſtein. M. Wintrich, Landrichter.

(Verſchollenheits-Erklärung.) Nachdem Georg Michael Fuhrmann, Sohn der Bergverweſers-Witwe Theres Fuhrmann von Bodenwöhr, und früher Soldat im k. b. 4ten Lin. Inf. Regimente, ungeachtet der unterm 16. May 1823 erlaſſenen Ediktalladung ſich hierorts nicht meldete, ſo wird er nun auf den Grund der erwähnten Vorladung für verſchollen erklärt, und der ihm aus dem Nachlaſſe ſeiner Mutter treffende Erbtheil an die übrigen vorhandenen Erben gegen Kaution hinausgegeben. Den 30. April 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht Straubing. Dir. abs.
Frhr. v. Hacke. — Miller.

(Bräuhausverpachtung.) Von Seiten der freyherrlich von thünefeldiſchen Rentenverwaltung in Schmiechen wird hiemit bekannt gemacht, daß das herrſchaftliche Bräuhaus in Mehring, Landgerichts Friedberg im Oberdonaukreiſe, 4 Stunden von Augsburg, 12 Stunden von München, an der Fürſtenfeldbrucker-Münchner-Poſtſtraße gelegen, auf 6 Jahre, vom 1. Okt. 1824 anfangend, bis letzten Sept. 1830 in Pacht gelaſſen wird, und zur Verpachtung ſelbſt Tagsfahrt auf den 25. Juni h. J. in loco Schmiechen feſtgeſetzt iſt. An realen Gerechtſamen ruhen auf demſelben: 1) Das Brauen des braunen und weißen Gerſtenbiers; 2) des ſo ſehr vorzüglichen weißen Weizenbiers; 3) die Branntweinbrennerey; und 4) die Eſſigſiederey. Pachtliebhaber haben ſich durch gerichtliche Zeugniſſe über Vermögen, Leumuth und Geſchäfftskenntniß in dieſem Fache auszuweiſen. Nähere Auskunft über die Pachtbedingniſſe können täglich am Sitze der Rentenverwaltung in Schmiechen auf Verlangen ertheilt werden. Sowohl des ſehr geräumigen und gut unterhaltenen Bräuhauſes, als auch die im beſten Stande ſich befindenden Bräurequiſitten nebſt dem Sommerkeller à 3000 Eimer und darauf ſtehende Faßhaus, können ebenfalls täglich in Mehring in Augenſchein

Digitized by Google

genommen werden. Schmiechen im Isarkreis, königl. Landgerichts Landsberg, den 3. May 1824. Propl, Rentenverwalter.

(Lieferungsakkord.) Vom 1. Juli 1824 bis ultimo Juni 1825 sind bey den unten genannten Bataillons zu den monatlichen Monturbedürfen, und zur Kleidung von 64 Konscribirten 700 Ellen graues, 200 Ellen schwarzes, 2200 Ellen dunkelblaues, 100 Ellen Ponceau-Tuch; 3200 Ellen ordinäre 4/4 breite Futter-, 800 Ellen 4/4 breite Rockfutter-, 2100 Ellen 4/4 breite Hemderleinwand, 400 Ellen 15/16 breiter Gradel, 50 Ellen Futterboy, 900 Paar Schuhe, 500 Paar Sohlen mit Fleck, 50 Paar Bundschuhe und 10 Paar Halbstiefel erforderlich, welche am 28. dieses Monats in der Artilleriekaserne dahier Früh 9 Uhr bey der unterzeichneten Kommission an die Wenigstnehmende mittelst Versteigerung in Akkord gegeben werden. Lieferungslustige wollen sich am benannten Tage einfinden, und sich mit Mustern an Leinwand, Gradel, Boy und Fußbekleidungen versehen. Uebrigens wird hiebey bemerkt, daß nur inländische Gewerbsberechtigte zu dieser Lieferung zugelassen werden können, welche sich über ihr selbst betreibendes Gewerb, und über das dazu entsprechende Vermögen auszuweisen haben. Nachgebote werden in keinem Falle angenommen. Die Bedingnisse werden vor der Versteigerung den Lieferanten bekannt gemacht. Augsburg, den 8. May 1824. Des k. b. 2ten und 4ten Artillerie-Bataillons-Oekonomiekommission. Marabini, Oberstlieutenant. — Fiegl, Quartiermeister.

(Bekanntmachung.) Das der Herrschaft Seefeld heimgefallene Sattlergut zu Dünzlbach wird zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten, und die Steigerung in loco Seefeld am Dienstag den 8. Juni d. J. vorgenommen werden. Dasselbe besteht: 1) in einem Wohnhause mit angebautem Stadel und Stallung; 2) in 2 Tagw. 38 Dez. Aecker; 3) 13 Dez. Wiesen; 4) einen Hausgarten mit Obstbäumen. Der Besitzer hat zur Herrschaft Seefeld 1 fl. 37 kr. 1 hl. Scharrwerkgeld, 1 fl. 34 kr. Stift, zur Kirche Dünzlbach 46 kr. 1 hl. Stift zu reichen. Nähere Kaufsbedingungen können den Kaufslustigen, wozu sich vorzüglich ein Sattler eignen würde, zu jeder Zeit bekannt gegeben werden; von dem Anwesen kann auch immer Einsicht genommen werden. Seefeld, den 6. May 1824. Graf von Törring'sches Patrimonialgericht Seefeld. Mayr, Patrimonialrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem sich am ersten Versteigerungs-Kommissionstage um das Berneitnerische Bierbräuersanwesen in Burghausen niemand gemeldet hat, so wird auf wiederholten Antrag der Gantgläubiger zur zweytenmaligen Versteigerung des Anwesens sammt Zugehör geschritten, und hiezu auf Samstag den 5. Juni laufenden Jahres Kommission anberaumt, wobey allenfallsige Kaufsliebhaber, die sich über hinlängliches Vermögen und Erwerbsfähigkeit ausweisen können, in diesseitiger Landgerichtskanzley sich einfinden mögen. Hinsichtlich der Beschreibung des Anwesens wird sich auf die Bekanntmachung vom 28. Nov. 1822 (Kreisintelligenzblatt St. 51.) bezogen. Den 1. May 1824. K. b. Landgericht Burghausen. v. Ockel, Landr.

Von königl. Landgericht Moosburg wird auf Antrag der Gläubiger und unter Genehmigungsvorbehalt derselben das zum königl. Rentamte Moosburg freystiftige 1/4tel Kainzengütl zu Gütlsdorf zum Zweytenmal dem öffentlichen Verkaufe untergestellt, und hiezu Tagsfahrt auf 29. May l. J. Vormittags 9 Uhr festgesetzt, mit Bezugnahme auf die Ausschreibung vom 26. März l. J. Den 9. April 1824. Graf.

(Bekanntmachung.) Unterzeichnete Verwaltung verkauft im Wege öffentlicher Versteigerung gegen sogleich baare Bezahlung alle Baumannsfahrnisse und Oekonomie-Requisiten, als: mehrere angerichte Wägen, Pflügen, Eggen, Fuhrschlitten, Pferde und Ochsengespann, das noch vorhandene Heu und Stroh, nebst andern mehrern Oekonomierequisitten. Die Versteigerung ist am 24. May und beginnt Früh 8 Uhr, wozu Kaufsliebhaber einladet. Ursberg, den 6. May 1824. Kurfürstlich Marie Leopoldinische Rentenverwaltung. Groß, Verwalter.

(Bekanntmachung.) Vom königl. Landgericht Vilshofen wird auf Andringen eines Kreditors das Anwesen des Anton Ernst, Zinngießer in Vilshofen, bestehend in dem gemauerten Wohnhaus in der untern Gasse sub Nro. 59., nebst 7/4 Tagwerk Gemeindsantheil und der Zinngießerey am 29. May d. J. im hiesigen Landgerichts-

Digitized by Google

Gebäude an den Meistbietenden unter den bey der Lizitation bekannt zu machenden Bedingnissen veräußert. Kaufsliebhaber werden daher eingeladen, am obenbemerkten Kommissionstag ihre Anbote dahier zu Protokoll zu geben. Auswärtige Käufer aber müssen sich über ihr Vermögen und Aufführung an diesem Kommissionstag durch gerichtliche Zeugnisse legitimiren. Den 7. April 1824. Buchinger Landrichter.

(Ediktalladung.) In dem Schuldenwesen des Georg Nirschl, Bräuers zu Hengersberg, werden hiemit alle bisher unbekannte Gläubiger desselben aufgefordert, bey der am Montag den 28. Juni d. J. Früh 9 Uhr anberaumten Tagsfahrt ihre Forderungen an den Georg Nirschl um so sicherer hierorts anzumelden, und ihre geeigneten Anträge zu stellen, als außerdessen selbe sich es selbst beyzumessen haben, wenn bey der fernern Verhandlung dieses Schuldenwesens auf die unangemeldeten Forderungen keine Rücksicht genommen werden würde. Den 29. April 1824. Königl. baier. Landgericht Deggendorf. Bayerlein, Landrichter.

Vom königl. Landgerichte Moosburg wird das Gantanwesen des Xaver Forster, Bauers zu Kronwinkel, zum Drittenmale dem öffentlichen Verkaufe untergestellt, und hiezu Tagsfahrt auf 25. May l. J. Vormittags 9 Uhr festgesetzt. Rücksichtlich des Gutskomplexes und der darauf haftenden Lasten wird sich auf die Ausschreibungen vom 26. März und 11. Jäner l. J. bezogen. Den 23. April 1824. Graf, Landr.

Vom kön. Landgerichte Moosburg wird, nachdem Korbinian Kottmüller, Saumüller zu Grünberg, ab intestato und mit Zurücklassung eines bedeutenden Schuldenstandes verstorben, auf Antrag des Vormunds der minderjährigen einzigen Tochter zur Berichtigung der Verlassenschaft, und insbesondere zur gütlichen Ausgleichung des Schuldenwesens, Tagsfahrt auf 29. May l. J. Vormittags 9 Uhr beraumt, und sämmtliche Gläubiger mit dem Anhange hieher vorgeladen haben wolle, daß die Nichterscheinenden dem Beschlusse der Mehrzahl der Erschienenen gesetzlich beygezählt, und in Sachen weiters verfahren würde. Den 25. April 1824. Graf, Landrichter.

(Waldverkauf.) In Folge gnädigster Aufträge der königl. Regierung des Isarkreises, Kammer der Finanzen, vom 11. und 24. April d. J. werden von Seite der unterfertigten Aemter nachgesetzte kön. Waldparzellen an den bemerkten Tagen und Orten nach den bestehend allerhöchsten Verkaufsnormen auf freyes Eigenthum, vorbehaltlich der höchsten Genehmigung versteigert. Indem man dieses hiemit öffentlich zur allgemeinen Kenntniß bringt, bemerkt man zugleich, daß auswärtige, hierorts nicht bekannte Kaufsliebhaber sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen haben. Diejenigen, welche sich bis dahin von der Beschaffenheit der fraglichen Waldparzellen an Ort und Stelle überzeugen wollen, haben sich an die königl. Revierförster Haas zu Straßmaier, und Auerbach in Isen zu wenden, welche ihnen nach in Händen habenden Plänen und Schätzungen auch die Lokalitäten vorzeigen werden. Im Revier Marsmaier. a) Den 8. Juni Morgens 9 Uhr das Aignermoos von 35 Tagw. 77 Dez., die Zusammenkunft ist bey dem Naderer zu Utzenbühl; b) den 9. Juni Morgens 9 Uhr das Bergermoos von 5 Tagw. 61 Dez., Zusammenkunft bey dem Wirth zu Hackelthal; Abends 2 Uhr das erste Rannenholz von 52 Tagw. 69 Dez., Zusammenkunft bey dem Bauer zu Wüsthüllen; c) den 10. Juni Morgens 9 Uhr das zweyte Rannenholz von 68 Tagw. 61. Dez., Zusammenkunft bey dem Bauer zu Gritschendd; Abends 2 Uhr das dritte Rannenholz von 87 Tagw. 72 Dez., Zusammenkunft bey dem Bauer zu Hinterdd; d) den 11. Juni Morgens 9 Uhr das Tegernbacher Schönbrunnerholz von 66 Tagw. 57 Dez., Zusammenkunft bey dem Holzödder zu Holzödde; Abends 2 Uhr das Haager Schönbrunnerholz von 16 Tagw. 23 Dez., Zusammenkunft im Wirthshause zu Schönbrunn. Im Revier Isen. e) Den 12. Juni Morgens 9 Uhr das Schönfleck- und Burgholz mit einer Gesammtfläche von 56 Tagw. 59 Dez., Zusammenkunft bey dem Bruckwirthe in Wolfgang; Abends 2 Uhr das Peternholz von 27 Tagw. 94 Dez., Zusammenkunft bey dem Bauer zu Haderöberg; f) den 14. Juni Morgens 9 Uhr die Waldung Unter- und Oberherrnberg von 191 Tagw. 35 Dez., Zusammenkunft bey dem Marr zu Hankeln. Den 1. May 1824. Königl. Rentamt und Forstamt Haag. Heim, Rentbeamter. — Glaser, Forstmeister.

(Bekanntmachung.) Das Anwesen des verstorbenen Metzgers, Anton Joas zu Obermedlingen, bestehend in einem gemauerten Wohnhaus nebst besonderm Stadel,

Digitized by Google

Hofraithe und Garten, dann der Gemeindsgerechtigkeit und dazu gehörigen Grundstücken, wird, nachdem auf selbes bey der zum Verkauf am 22. dieß angesetzten Tagsfahrt kein Angebot gelegt wurde, auf einstimmigen Antrag der Kreditoren wiederholt zum Verkaufe ausgeboten, und zur Versteigerung desselben auf Montag den 24. May Tagsfahrt im Orte Obermedlingen hiezu anberaumt. Auswärtige Kaufslustige haben Vermögens- und Leumundszeugnisse vorzulegen. Lauingen, den 30. April 1824. K. b. Landgericht Lauingen. v. Mader, Landrichter.

Ludwig Gester und dessen Eheweib, vormals geehlicht gewesene Herber von Wedernau, haben um Zusammenberufung ihrer Gläubiger und um Nachlaßbehandlung gebeten. 1) Alle Kreditoren dieser Eheleute werden hiemit zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Foderungen den 8. Juni vorgeladen, an welchem Tage sodann ein Vergleichs- und Nachlaßversuch gemacht werden solle. Im Zerschlagungsfalle wird dann 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldete Foderungen Tagsfahrt auf den 6. Juli, und 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf 5. August, zur Dupplik auf den 19. August, jedesmal Früh 9 Uhr Termin festgesetzt; und es hat das Nichterscheinen der Gläubiger am ersten Ediktstage den Ausschluß von der Masse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber den Verlust der an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge. Mindelheim, den 6. May 1824. Kön. baier. Landgericht. Leixl, Landrichter.

Das k. b. Landgericht Weilheim macht hiemit öffentlich bekannt, daß der Bräuhaus- und Klosterrealitäten-Besitzer, Joseph Anton Schelle zu Wessobrunn, die Ediktalladung seiner Gläubiger zu dem Zwecke nachgesucht hat, um die auf seinen Realitäten haftenden Hypothekschulden kennen zu lernen. Deßhalb werden nach der Bestimmung des Gesetzes über die Einführung des Hypothekengesetzes §. 14. et 15. sämmtliche Hypothekgläubiger des Joseph Anton Schelle, Bräuhausinnhaber zu Wessobrunn, hiemit angewiesen, ihrer Foderungen binnen 3 Monaten beym kön. Landgericht Weilheim anzumelden, und ihre in Handen habende Dokumente zu produziren, als sonst die Ausbleibenden zu gewärtigen hätten, daß sie angesehen würden als hätten sie auf ihre allenfallsigen Hypothekar- und andere Vorzugsrechte für ihre aus einer neuen Kapitalsaufnahme etwa nicht bezahlt werdenden Foderungen verzichtet, und ihre Vorzugsrechte dem neuen Gläubiger eingeräumt. Weilheim, d. 28. April 1824. Liet. Thoma, Landrichter.

(Vorladung.) Nach der unterm Heutigen gepflogenen Verlassenschaftsverhandlung des Joseph Bader, Söldners zu Tiefenbach, besitzen dessen beyde Söhne erster Ehe, Joseph und Michael Bader, welche als Soldaten des k. b. 11ten Lin. Infanterie-Regiments seit dem russischen Feldzuge 1812 vermißt sind, zusammen ein Vermögen von 400 fl. Auf das von den nächsten Verwandten gestellte Gesuch, werden nun vorbesagte Brüder Joseph und Michael Bader oder deren etwaige Deszendenz hiemit vorgeladen, innerhalb 6 Monaten bey diesseitigem Landgerichte zu erscheinen, widrigenfalls ihr Vermögen den nächsten Verwandten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Illertissen, den 3. May 1824. K. b. Landgericht. Merklein, Landrichter.

(Vorladung.) Das kön. Landgericht Sonthofen hat in dem Schuldenwesen des Johann Wechs von Häusern, der Gemeinde Burgberg, den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstagen: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Mittwoch den 26. May 1824, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Mittwoch den 23. Juni, III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 7. Juli, IV. für die Dupplik auf den 21. Juli d. J. jedesmal Früh 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hierzu öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstag die Ausschließung der Foderungen von der gegenwärtigen Konkursmasse; das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Sonthofen, d. 24. April 1824. K. b. Landgericht. Der k. Landrichter leg. abwesend. Stöckl, Assessor.

Digitized by Google

Nro. 116. Freytag, den 14. May. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Triest, den 4. May.

Nachdem wir erst vor einigen Tagen die Nachricht aus Cairo erhalten hatten, daß die größten Rüstungen zu der nach Morea bestimmten Expedition gemacht würden, erfahren wir gestern durch Briefe aus Alexandria vom 8. April, die in 24 Tagen hier eintrafen, daß die Stadt Cairo am 29. März ein großes Brandunglück getroffen habe. Das Feuer brach im Pulvermagazin des Paschas Mehemet Aly zuerst aus, sprengte einen großen Theil seiner Munitions- und Waffenvorräthe in die Luft, und soll gegen 4000 Menschen, worunter viele fränkische Offiziere, die die Arbeiten im Arsenal leiteten, und der berühmte Aly Bey, Seliktar (Schwertträger) des Vicekönigs, das Leben gekostet haben. Die Straßen von Cairo sollen mit Trümmern und Leichen bedeckt seyn. Selbst Briefe von Europäern geben den Schaden an öffentlichen Gebäuden, Magazinen, Waarenlagern ꝛc. auf 60 Millionen Piaster an, und setzen hinzu, man glaube nicht, daß der Vicekönig bey der dadurch entstandenen Verwirrung die Expedition nach Morea abgehen lassen könne. Die Truppen, die an dieser Expedition Theil nehmen sollen, waren zu ihrem Glück „durch die in der Stadt ausgebrochene Pest" verhindert worden, ihre Quartiere, die in der Nähe des Pulverthurms sind, zu beziehen, sonst würden sie alle ein Opfer dieses Ereignisses geworden seyn. Ein großes Pulvermagazin ist jedoch gerettet. Der Pascha suchte auf alle Art Geld zusammen zu bringen, und hatte so eben 30,000 Ballen Mako-Baumwolle an die Engländer verkauft.

Rom, den 23. April.

Das Osterfest ist mit um so größerer Pracht gefeyert worden, da seit langer Zeit zum Erstenmale wieder, bey dieser Gelegenheit, der heilige Vater sich den Augen der Gläubigen gezeigt hat. Se. Heiligkeit haben in der päpstlichen Kapelle des quirinalischen Pallastes Gottesdienst gehalten. Nach dem Gottesdienst erschien der Papst auf dem Balkon, und gab der unermeßlichen, auf dem Platze versammelten, Menge seinen Segen. Ein vollständiger Ablaß wurde hierauf unter den gewöhnlichen Formen ertheilt.

Cremona, den 28. April.

Am 25. und 26. dieß verließen uns die 2 Bataillone Kaunitz mit dem Obersten Demuth Edeln von Hantesburg. Das tadellose Benehmen, die treffliche Haltung und Disziplin der Soldaten dieses Regiments erwarben ihnen die Achtung und Liebe der Einwohner, die ihnen wegen thätiger Hilfleistung bey dem Brande des Theaters noch überdieß Dank schuldig waren.

Corfu, den 10. April.

Der neue Lordoberkommissär der jonischen Inseln, Sir Friedrich Adam, zeigt in einer Proklamation den Einwohnern dieser Inseln an, daß der König ihn an die Stelle des verstorbenen Sir Maitland zum Lordoberkommissär der jonischen Inseln ernannt habe.

Bagota, den 9. Febr.

Wir leben in einem Zustande des tiefsten Friedens. Bolivar ist jetzt in Peru.

Zu den Truppen, welche sich bereits dort unter seinem Kommando befinden, hat ihm die Regierung noch 9000 Mann geschickt, und er muß jetzt stark genug seyn, um der dortigen spanischen Herrschaft ein Ziel zu setzen. Die Offensiv- und Defensivallianz zwischen den verschiedenen Staaten Amerikas ist ein diplomatischer Meisterstreich Bolivars. Seit langer Zeit hatte er diesen Plan im Auge, und glücklicherweise hat er nicht nur dessen Ausführung erleben, sondern sie auch persönlich ins Werk stellen können. Der hier etablirten englischen Buchdruckerey hat bereits das Gouvernement den Druck der Gazette offiziell übertragen.

Aus Brasilien, den 17. März.

Der König und die Königin der Sandwich-Inseln befinden sich schon seit einiger Zeit zu Rio-Janeiro. Diese hohen Herrschaften waren gesonnen, am 4. März, am Bord eines Wallfischfängers, nach England unter Segel zu gehen.

Madrid, den 23. April.

Die früher zur Besatzung von Pampeluna gehörigen spanischen Kriegsgefangenen sind am 21. April aus Frankreich zurück daselbst angekommen. Die Soldaten wurden nach Hause geschickt, die Milizen jedoch als Gefangene in die Zitadelle gesetzt. Man will sie nicht, wie die übrigen gefangenen Soldaten ansehen, und ihnen deßhalb den Prozeß machen; vielleicht läßt man sie jedoch, wenn sie einige Zeit verhaftet gewesen sind, gegen ein Lösegeld wieder frey. — Von den in Alencon in Frankreich wohnenden, mehr als 100 geflüchteten Spaniern sind über 60 nach England abgegangen. Der spanische General Torrijos und mehrere spanische Offiziere sind kürzlich eben dahin abgereist.

Paris, den 8. May.

Der Jahrestag des Einzugs des Königs in Paris wurde am 4. dieß bey Hofe mit den gewöhnlichen Feyerlichkeiten begangen. Von Seiten der Stadt wurde außer den sonst üblichen Festlichkeiten der Grundstein zu neuen Gefängnissen gelegt, die unter dem Schutze des Herzogs von Angouleme stehen, und worinn den Gefangenen ein besseres Loos in physischer und moralischer Hinsicht bereitet werden solle. Ferner wurde der Grundstein zu 4 Springbrunnen gelegt.

In der gestrigen Sitzung der Kammer der Pairs machte der Marquis Bonnay folgenden, von ihm schon in der Sitzung Tags zuvor, aber damals noch nicht in der gehörigen Form, vorgebrachten Antrag: Es solle zu beschleunigter Bekanntmachung der Berathungen der Kammer der Pairs, welche erst durch den Druck des Verbalprozesses erfolge, der von der Kammer vorher genehmigt seyn müsse, in den Zeitungen, den Tag nach jeder Sitzung, eine durch einen Geschwindschreiber aufgenommene Rechenschaft über das, was darinn vorgekommen sey, gegeben werden. Allerdings verlange die Verfassung, daß bey den Berathungen der Kammer der Pairs das Publikum keinen Zutritt habe, jedoch untersage die Verfassung der Kammer selbst keineswegs die nachherige Bekanntmachung ihrer Verhandlungen. — Die Kammer beschloß, den Antrag in Berathung zu ziehen. Die Kammer begann in derselben Sitzung, die Berathung über die künftige 7jährige Dauer der Kammer der Abgeordneten. Die Pairs, die dagegen sprachen, waren die Herzoge von Choiseul und de la Rochefaucoult, so wie der Graf Lanjuinais; dafür sprachen der Herzog von Doudeauville und der Marquis v. Herbouville. Der Herzog von Choiseul bestritt den Entwurf hauptsächlich aus folgenden Gründen: „Die Minister haben nicht das Recht, einen solchen Antrag zu machen, die Kammer dürfe ihn nicht annehmen, noch weniger berathen. Allerdings habe der König, indem er die letzte Kammer der Abgeordneten auflöste, der Nation voraus die von ihm beabsichtigte Aenderung in der Wahlordnung der Kammer der Abgeordneten ankündigen, und die Nation auffordern können, ihre neuen Stellvertreter (die jetzige Kammer der Abgeordneten) mit den gehörigen Vollmachten zu versehen, um über diese Veränderung zu berathen. Dieses sey jedoch keineswegs geschehen, vielmehr haben die

Digitized by Google

neugewählten Abgeordneten sogleich, und zwar in Gegenwart des Königs, die Erhaltung der Verfassung beschworen. Eben dieser Eid soll aber jetzt sogleich von diesen gebrochen werden, indem man ihnen vorschlage, selbst ihre noch auf 5 Jahre mit der Bedingung erfolgte Wahl, daß alle Jahre ein Fünftheil der Gewählten austrete, für nichtig zu erklären, und aus eigener Gewalt sich selbst, ohne künftigen theilweisen Austritt, als auf 7 Jahre gewählt zu erklären. Ob man wohl den neuen Abgeordneten eine gröbere Verletzung der Verfassung und ihres auf dieselbe geleisteten Eides habe ansinnen können? Was die Maaßregel an und für sich betreffe, so soll man nicht vergessen, daß 18 Jahre nach Einführung der 7jährigen Parlamente in England diese große Frage im dortigen Parlamente abermals zur Sprache gekommen sey, und eben so viele Gegner als Vertheidiger gefunden habe; daß 59 Jahre später Pitt in der Sitzung vom 7. May 1783 die 7jährige Dauer der Parlamente als für einen der größten Fehler der englischen Nationalvertretung erklärt und vorgeschlagen habe, 3jährige Parlamente an die Stelle derselben zu setzen. Auch sey damals dieser Antrag nur mit einer Mehrheit von 11 Stimmen verworfen worden. — Wenn die Regierung, nachdem sie sich der Kammer der Pairs bedient habe, um durch dieselbe die der Kammer der Abgeordneten mächtiger zu machen, ein Andermal der letztern vorschlage, die Vorrechte der Kammer der Pairs zu schwächen und zu beschränken, wenn man so eine Kammer gegen die andere gebrauche, welche Folgen wohl ein solches System haben könne? Die Kammer der Pairs komme durch die von der Regierung vorgeschlagene Maaßregel auch um das nöthige Uebergewicht in den Staatsangelegenheiten, das ihr durch eine, aus 430 Abgeordneten bestehende, Kammer, die erst nach 7 Jahren abtrete, und in dieser langen Zeit sich leicht so festsetzen könne, daß man sie großentheils wieder wählen müsse, entrissen werde. So könne leicht ein Minister die Verfassung durch die Kammer der Abgeordneten umstürzen, deren Wahl er lenke, während die Ernennung der Pairs ohnedieß in der Hand des Königs sey. Die mannigfachen Umtriebe bey den letzten Wahlen der Abgeordneten endlich müssen die Pairskammer bestimmen, dem Vorschlag der Regierung ihre Genehmigung zu versagen." — Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer Sitzung vom 5. May endlich die Berathung des Gesetzesentwurfs zur Herabsetzung der Renten beschlossen. Die sämmtlichen, von einzelnen Mitgliedern vorgeschlagenen, Abänderungen des Entwurfs wurden ohne Ausnahme verworfen, und derselbe unverändert mit 238 Stimmen gegen 145, also mit einer Mehrheit von 93 Stimmen, nach einer, besonders gegen das Ende hin äußerst stürmischen, Berathung angenommen.

London, den 1. May.

Heute Morgens war es sehr lebendig auf unserer Börse. Nachdem die Konsololidirten schnell auf 96 1/2 gestiegen waren, sanken sie eben so schnell wieder auf 95 3/4. Man schreibt dieses plötzliche Sinken einem von dem Agenten Lloyds zu Tortola (einer der virginischen Inseln in Westindien) eingelaufenen Briefe vom 27. März zu, nach welchem 3 oder 4 französische Fahrzeuge seit drey Wochen in der Nähe dieses Hafens kreuzten, und eines von diesen sogar einige Kanonenschüsse auf das, unterm 17. März nach Glasgow unter Segel gegangene, Fahrzeug Europa abgefeuert hatte. Uebrigens waren nur die englischen und nicht die auswärtigen Fonds in solcher Bewegung.

Zürch, den 7. May.

Durch Kreisschreiben vom 17. April übermacht der geheime Rath des Vororts Bern den Regierungen sämmtlicher Stände die Uebersicht der Gegenstände, mit denen sich die dießjährige ordentliche Tagsatzung zu beschäfftigen hat, und worüber sie ihre Gesandten mit den erforderlichen Verhaltungsbefehlen zu versehen eingeladen werden. Die Eröffnung der Tagsatzung wird in Bern am 5. Jul. vor sich gehen, und der aufgezählten Gegenstände der Verhandlungen sind 52. Es sind meh-

Digitized by Google

renthells laufende oder sich jährlich wiederholende Geschäfte. Einige haben neue oder veränderte Entwicklungen erhalten. Völlig neu erscheint nur eine zwischen Zürch und St. Gallen obwaltende Schwierigkeit wegen Erbschaftsverhältnissen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Dem königl. Oberlieutenant im Ingenieurkorps und Professor der Kriegswissenschaft am königl. Kadetenkorps zu München, Herrn Ritter von Xylander, der fortwährend die Militärliteratur mit nützlichen Schriften bereichert, hat Se. königl. Hoheit der Großherzog von Hessen das Ritterkreuz erster Klasse des großherzogl. Hauses und Verdienstordens zu verleihen geruht. — Nach einer Zeitung von St. Domingo sind gegenwärtig Unterhandlungen zwischen Frankreich und der jetzigen Regierung von St. Domingo im Werk, um den zwischen beyden obwaltenden Streit auf gütliche Weise beyzulegen. — Der berühmte Reisende Belzoni ist in Benin in Guinea an einem unheilbaren Durchfall gerade in dem Augenblicke gestorben, als alle Anstalten zu seiner Reise in das innere Afrika getroffen waren.

Da noch mehrere Herren Kommissionärs mit der Anzeige der verkauften Oberhauser Loose zurück sind, so werden dieselben höflichst darum ersucht. Zugleich wird dem Gerücht, als ob späterhin ein Rücktritt oder eine Preisverminderung einträte, nochmals auf das Bestimmteste widersprochen, indem nur unter gänzlicher Verzichtleistung darauf die allerhöchste Erlaubniß zu dieser von dem Wechselhaus Wohnlich und Frölich garantirten Ausspielung ertheilt wurde. Da auf 27 Loose ein Treffer zu stehen kommt, so vereinigt diese Verloosung für die Tirl. Herren Interessenten mit Sicherheit, zugleich auch mehr Aussicht auf Gewinn, als bey ähnlichen Verloosungen der Fall ist. Loose à 2 fl. 42 kr. sind in allen Städten Baierns, und gegen Einsendung des Betrags bey obigem Wechselhaus zu haben. Striepen.

Subscriptions-Einladung auf Schubarts sämmtliche Gedichte, mit der interessanten Lebensbeschreibung des Dichters, 3 Bände, in Taschenformat für 1 fl. Schubart gehört zu den ersten Dichtern unseres Vaterlands; die Großartigkeit seiner Ideen, die lebendigen Darstellungen seines tiefen Gefühls, seine hinreißende und mächtige poetische Sprache, geben ihm Anspruch auf Klassizität. Wie herrlich, wie ergreifend ist nicht sein Ahasverus der ewige Jude, seine Fürstengruft u. a m.; für Augsburg haben seine Werke noch besonderes Interesse, weil Schubart hier längere Zeit lebte und dichtete. Ende May hört der außerordentlich billige Subscriptionspreis auf und der erhöhte Ladenpreis tritt ein. J. Wolffische Buchhandlung.

Der Unterzeichnete wohnt nunmehr in der Zeuggasse im Hause der Madame Prentano Lit. B. Nro. 230.

Dr. Schwarz, k. Gerichtsadvokat, Wechselnotar und Stiftungsanwalt.

Im Hause Lit. D. Nro. 133. sind 2 möblirte Zimmer entweder gleich oder bis Anfangs Juni zu beziehen.

Es wird ein Kapital auf erster und doppelter Hypothek von 1000 fl. auf das Land gesucht; wobey man bemerkt, daß solches längere Zeit auf dem Gewerbe und Oekonomiegute liegen bleiben sollte. Nähere Auskunft giebt Herr Johann Ruch, Kaufmann in der Bäckengasse.

Dienstag den 16. May und folgende Tage wird in der Karolinenstraße Lit. C. Nro. 45. eine Mobilienauktion eröffnet, worinn mehrere goldene Ringe mit Rosetten, goldene Ketten und Kreuzle, silberne Bestecke, 1 silberner und vergoldeter Becher, Taschenschloß, Schnürketten, goldene und silberne Taschenuhren, goldene und silberne Borten, mit Gold und Silber durchwirkte Tapeten, nebst andern Gold- und Silberstücken, Leib-, Tisch- und Bettwasch, Herren- und Frauenkleider, mehrere Stroh- und Filzhütte, Zinn, Kupfer, Komod- und langthürige Kästen, Sessel, Kanapee, Spiegel, Tische, Stock- und Hanguhren, eine eiserne Kasse, altes Eisen, Better, Bettstatten, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden. Von Fremden und Unbekannten wird sogleich, von den Uebrigen in Zeit 14 Tagen baare Bezahlung erbeten. Martin Miehle, geschworner Käufler.

Digitized by Google

Nro. 117. Samstag, den 15. May. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 4. May.

Se. Heiligkeit, der Papst, hielten gestern im Quirinalpallaste ein geheimes Konsistorium, worinn er die Besetzung von dem maronitischen Patriarchat zu Antiochia, von drey Metropolitankirchen (Benevent, Amasia und Lacedämon, die beyden letztern in partibus infidelium), und von 24 bischöflichen Kirchen (wovon in Deutschland Trier und Breslau) dem heil. Kollegium vortrug, auch die Prälaten: Giambattista Bussi, Uditore Generale und Erzbischof von Benevent (geb. 1755) und Bonaventura Gazzola, aus dem Orden der reformirten Minoriten und Bischof von Montefiascone (geb. 1744), zu Kardinälen ernannte. — Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern und Se. herzogl. Durchlaucht der Markgraf von Baden reisten am 1. dieß von hier nach Deutschland ab.

Von der Küste des Mittelmeers, den 30. April.

In den Häven der Levante ist bekannt gemacht worden, daß die dort ankommenden russischen Schiffe unter dem besondern Schutz der Pforte stehen, und daß ihnen aller Vorschub geleistet werden solle. Da sich in jenen Häven noch keine russischen Konsuls befinden, so werden sich die russischen Unterthanen, die daselbst eintreffen, an die österreichischen oder französischen Konsuls zu wenden haben, um die erforderlichen Unterschriften und Legalisationen zu erhalten. Von den englischen Konsuls ist in den deßfalls ertheilten Instruktionen keine Frage. Alles dieses ist zu Konstantinopel zwischen dem Herrn v. Minciaky, dem österreichischen Internuntius und dem französischen Geschäftsträger reguirt worden. Fürs Erste bleibt die Ernennung von neuen russischen Konsuls und Vizekonsuls in den türkischen Häven noch verschoben. Diese soll erst dann erfolgen, wenn die diplomatischen Verhältnisse zwischen beyden Staaten wieder vollkommen hergestellt seyn werden, was vom Divan allein abhängt, indem diese Herstellung der vormaligen Verbindungen auf der Räumung der Fürstenthümer Moldau und Wallachey und der Einwilligung der andern, von Rußland gemachten Forderungen beruht, über welche sich die Pforte bisher noch nicht hat kathegorisch erklären wollen. Man versichert, diejenigen russischen Schiffe, die aus dem schwarzen Meere kommen, um in den Archipelagus zu segeln, sollen keiner strengen Visitation unterworfen werden. Gegen diejenigen hingegen, die aus dem mittelländischen Meer und Archipelagus in türkische Häven einlaufen, soll dasselbe System befolgt werden, wie gegen die Schiffe anderer europäischer Nationen. Herr v. Minciaky hat sich dazu provisorisch verstanden, da die türkische Regierung von diesem Punkt nicht abweichen wollte.— Die Friedensstipulationen mit Persien werden jetzt nach und nach in Vollziehung gesetzt. Die im Paschalik Bagdad befindlichen persischen Truppen haben dasselbe geräumt und sich auf die persische Gränze zurück gezogen. Es heißt, sie haben zuvor noch mehrere Unordnungen begangen. Es sollen von beyden Seiten Bevollmächtigte zur Regulirung der Gränzen ernannt werden. Ganz Armenien ist bereits seit längerer Zeit von den Persern geräumt. Die Handelsverbindungen zwischen den Türken und den Persern werden gleichfalls wieder in Gang gebracht.

Digitized by Google

Madrid, den 30. April.

Der König ist vorgestern Abend von Toledo zurück wieder in Aranjuez eingetroffen. Er hat nur 2 Minister bey sich, die übrigen sind mit Ugarte nach Madrid zurück gekehrt. Die französischen Truppen haben wieder die Stellungen um Aranjuez eingenommen, welche sie vor der Abreise des Königs von Aranjuez inne hatten. — Es sind 5 Millionen (ob Franken oder Realen wird nicht gesagt) von dem bey dem Banquier Guebhard aufgenommenen Anlehen in Madrid angekommen und auf Befehl des Königs auf der Bank San Carlos niedergelegt worden. Man sagt, sie sollen nicht berührt werden, weil sie zu den Kosten einer in Cadix vorbereiteten und nach Südamerika bestimmten Ausrüstung (die somit jetzt doch wieder Statt fände) bestimmt seyen. Diese Ausrüstung soll aus 3 Fregatten mit 2500 Mann Truppen bestehen. Schon sey ein Kommissär nach Cadix abgegangen, um diese Ausrüstung zu betreiben. — Die Läuterungsjunta, welche das Benehmen der Beamten ꝛc. bey und nach Einführung der Verfassung prüfen soll, hat ihre Arbeiten begonnen. Sie sind so weit aussehend, daß man behauptet, sie werden mehrere Jahre währen. In Madrid allein unterliegen mehr als 12,000 Personen dieser Läuterung. — Der Konstitutionel will wissen, der neuernannte spanische Gesandte am französischen Hofe, v. Revillagigedo, sey in Paris, zum großen Mißfallen des spanischen Ministerius, als Gesandter nicht anerkannt worden. Andere französische Blätter erwähnen hievon nichts.

Paris, den 8. May.

Aus dem in der Sitzung vom 5. gehaltenen Vortrag des Herzogs von la Rochefaucault gegen den Entwurf zur künftigen 7jährigen Dauer der Kammer der Abgeordneten verdient Folgendes ausgehoben zu werden: Die Frage muß aus 2 abgesonderten Gesichtspunkten betrachtet werden, nämlich nach der Beschaffenheit der Maaßregel an und für sich und als Abänderung in der Verfassung. Was das Letzte betrifft, so können allerdings gewisse Artikel der Verfassung in den sehr seltenen Fällen abgeändert werden, wo eine solche Abänderung als für das Wohl des Staats unumgänglich nothwendig erachtet wird. Es kann jedoch keine Veränderung der Verfassung, aus welchem Grunde dieselbe auch geschehe, in den gewöhnlichen, und zur Erlassung eines Gesetzes genügenden Formen erfolgen. Eine solche Abänderung kann von den Kammern nicht vorgenommen werden, wenn diese nicht vorher hiezu mit einer besondern, vom Könige ertheilten Vollmacht versehen worden sind, da diese Vollmacht nicht schon in der Verfassung liegt. Die Durchsicht der Verfassung, um das Fehlerhafte daran abzuändern, darf nur nach einer weisen, reiflichen Berathung erfolgen. Man muß sich vorher gehörig bedacht haben und es muß eine solche Durchsicht mit den gehörigen Feyerlichkeiten vorgenommen werden. Eine solche Berathung sollte auch nur in mehreren, auf einander folgenden Jahressitzungen vorgenommen werden. Endlich sollte keine Abänderung in der Verfassung anders bewilligt werden, als mit einer Stimmenmehrheit in beyden Kammern, welche stärker ist, als die zur Annahme gewöhnlicher Gesetze genügende. Was den neuen Entwurf an und für sich betrifft, so beruft man sich zur Vertheidigung derselben immer auf England. Die Entscheidung des englischen Parlaments jedoch, durch welche die künftige 7jährige Dauer der Parlamente eingeführt wurde, war nicht der Erfolg von bestimmten Grundsätzen in dieser Sache, sondern sie war durch die Umstände geboten. Diese Umstände sind aber in Frankreich nicht vorhanden. Außerdem fällt es in die Augen, daß die verlängerte Dauer einer gewählten Kammer (der Kammer der Abgeordneten) derselben eine gefährliche Macht verleiht; daß sie die Minister nothwendig von den Kammern abhängig macht; daß sie dem Wohl der Nation, und vielleicht noch mehr den Rechten des Thrones Eintrag thun kann. In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 6. May, wo von Verwilligung des nöthigen Kredits zu den Militärpensionen die Rede war, welche auch wirklich

Digitized by Google

mit überwiegender Stimmenmehrheit erfolgte, erklärte General Foy: „Er stimme auch für diese Verwilligung, aber unter der ausdrücklichen Bedingung, daß die für Militärpensionen zu bestimmenden Summen gesetzmäßig vertheilt werden; daß die wirklich im Dienste oder aber auf halbem Sold stehenden Offiziere nicht genöthigt werden können, ihre Entlassung zu nehmen, wenn es ihnen anders nicht völlig unmöglich sey, länger zu dienen; daß die Pensionirung nicht mehr, wie es seit einigen Jahren geschehen sey, als eine Strafe bey einem Stande angewendet werde, bey dem ohnedieß die Willkühr (des Ministers) nothwendig Spielraum genug habe, ohne daß man dieselbe noch verstärken müsse; daß endlich die Pensionen zum Vortheil sowohl der alten, als der neuen Armee verwilligt werden."

London, den 4. May.

Nach einer Vertagung von 3 Wochen sind heute die Sitzungen des Unterhauses wieder eröffnet worden. Minister Canning antwortete auf eine von Makintosh an ihn gerichtete Frage, was an dem Gerüchte sey, daß in Rio Janeiro eine beträchtliche Anzahl französischer Kriegsschiffe angekommen sey, im Wesentlichen Folgendes: „Es sey war, daß mehrere französische Schiffe, welche nach verschiedenen Gegenden bestimmt seyen, in den brasilianischen Häven zusammen gekommen seyen; jedoch seyen derselben weniger, als das Gerücht behaupte, das wahrscheinlich unbestimmten Aeußerungen französischer Offiziere, daß sie noch mehrere Schiffe erwarten, seine Entstehung zu verdanken habe. Er, der Minister, habe keinen Grund, an diese Nachricht zu glauben vielmehr viele Gründe zum Gegentheil. Der französische Gesandte in London habe auch dem englischen Ministerium diejenigen Aufklärungen und Zusicherungen gegeben, die er ihm in diesem Augenblicke habe ertheilen können. Außerdem habe man in einer Mittheilung an die französische Regierung Aufklärung über die Sache begehrt."

Straßburg, den 9. May.

Gestern Mittag trafen der Prinz Johann von Sachsen, Neffe des Königs von Sachsen, und Bruder der Königin von Spanien, mit der Prinzessin Amalia, seiner Gemahlin, Tochter des Königs von Baiern, hier im Gasthof zum Geist ein. Sie kamen von Karlsruhe und Baden. Nachmittags bestiegen sie den Münsterthurm, und besuchten das Monument des berühmten Marschalls von Sachsen in der protestantischen Thomaskirche, so wie einige andere merkwürdige Gegenstände der Stadt und Umgegend. Sie setzten heute mit ihrem Gefolge die Reise nach Basel fort. — Seit Anfang dieses Monats ist der Assisenhof unseres Departements hier versammelt. Er hat sich bereits mit mehrern nicht unwichtigen Kriminalprozessen beschäftigt. Die wichtigsten waren der eines Mauthbeamten, der einen Bürger von Lauterburg in einer Straße jener Stadt erschoß; allein nur zu zweyjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt wurde, weil die Geschwornen erklärten, daß er durch Provokationen des Getödteten zu dem Verbrechen veranlaßt worden war; ferner der Prozeß des Maire einer Landgemeinde, der wegen Verfälschung der Zertifikate angeklagt war, aber von den Geschwornen nicht für schuldig erklärt wurde. Es sind noch so viele Kriminalprozesse anhängig, daß man genöthigt war, die Sitzung in zwey Abtheilungen abzusondern, und für die zweyte Abtheilung neue Geschworne zu ernennen, damit die Bürger, welche die Funktionen als Geschworne versehen, von ihren Geschäften nicht zu lange entfernt gehalten werden. — Seit Kurzem ist wieder in mehrern Gemeinden unses Deva:tements Feuer ausgebrochen. Man schreibt es zum Theil verbrecherischen Absichten zu. Es werden strenge Informationen deßhalb angestellt. Auch haben sich wieder mehrere Selbstmorde ereignet, die sich überhaupt seit einigen Jahren stark vermehren.

Französische Gränze, den 9. May.

Das Gesetz über die Reduktion der Rente ist bekanntlich, so wie es von der Regierung vorgeschlagen worden, durch die Deputirtenkammer angenommen, ob-

gleich die vereinigten Oppositionen Alles aufboten, was in ihren Kräften stand, um diese Annahme zu hintertreiben. Das Ministerium hat so sehr das Uebergewicht in der Deputirtenkammer, daß alle Anträge zu Ausnahmen von dem Gesetz, so gut manche derselben auch motivirt waren, verworfen wurden. So wichtig der Gesetzvorschlag, der zwölf Tage nach einander diskutirt wurde, auch an sich war, so erhielt das Resultat dieser Diskussion dadurch eine noch größere Wichtigkeit, daß es sich daraus ergiebt, wie fest das Ministerium gegenwärtig steht, da die ziemlich unnatürliche Verbindung der sämmtlichen Minoritäten, welche die verschiedenen Parteyen gegen dasselbe gebildet haben, ihnen dennoch keinen Vortheil zu gewähren vermochte. Auch rechnet man, ohne alle Uebertreibung, daß die Ministerialpartey in der Deputirtenkammer aus wenigstens 250 Mitgliedern besteht. Mit einer solchen Mehrheit hat das Ministerium nichts zu besorgen, und kann allen seinen Gegnern die Spitze bieten. Man betrachtet daher die Annahme sämmtlicher übergebener Gesetzvorschläge als eine ausgemachte Sache.

Nürnberg, den 13. May.

Vorgestern sind Se. königl. Hoheit, der Herr Herzog Wilhelm von Baiern, von München kommend, hier eingetroffen, übernachteten im baierischen Hof, und setzte gestern Früh ihre Reise nach Bamberg fort.

Kurzgefaßte Nachricht.

Am 8. May war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 98 1/8; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent —— ; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 54 7/8; der Curs auf Augsburg 98 1/2 Uso; Konventions. M. 249 7/8; Bankaktien 1154 4/5; Rothschildische Loose 144 1/2; Partialobl. 133 3/4. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 107 1/2.

(Waldparzellenverkauf.) Nachdem das Angebot, welches auf die kön. Waldparzelle Bühl bey Gersthofen, zunächst an der Augsburger-Donauwörther Straße gelegen, bey dem am 22. vor. Monats abgehaltenen Lizitationstermin erfolgt ist, die höchste Genehmigung nicht erhalten hat, so wird die genannte, 88 Tagw. 47 Dez. haltende Parzelle zufolge höchster Weisung, unter den für den Verkauf der Staatsrealitäten festgesetzten Bedingungen, sowohl im Ganzen als auch theilweise, wiederholt zum Verkauf ausgeboten, und hiezu Termin auf den 28. dieses Monats anberaumt. Kaufsliebhaber haben sich daher am bemerkten Tage Früh 8 Uhr im Wirthshause zu Gersthofen einzufinden, ihre Angebote zu Protokoll zu geben, und vorbehaltlich höchster Genehmigung bis Mittags 12 Uhr den Zuschlag zu gewärtigen. Der kön. Revierförster Leirl Edenbergen ist angewiesen, die Parzelle auf Verlangen vorzuzeigen. Pfersee und Gögginen, den 11. May 1824. Kön. Rentamt. Kön. Forstamt.
Vorbrugg, Rentbeamter. v. Fürer, k. Forstmeister.

Die Lieferung des Montur-Material-Bedarfes für das Etatsjahr 1824/25, bestehend in 300 Ellen grauem, 1000 Ellen kornblauem und 300 Ellen Ponceau-Tuch, 3000 Ellen Hemder-, 3000 Ellen gebleichter und 1000 Ellen ungebleichter Futterleinwand, dann 1000 Paar Schuhen, wird Freytag den 28. laufenden Monats im Wege öffentlicher Versteigerung dem Wenigstnehmenden vorbehaltlich der Ratifikation des königl. Regimentskommando überlassen werden. Lieferungslustige wollen sich daher am benannten Tage um 10 Uhr Vormittags in dem diesseitigen Kommissionszimmer in der Infanteriekaserne mit vorschriftsmäßigen, gesiegelten, mit dem Namen der Lieferanten bezeichneten Mustern und gerichtlichen Zeugnissen über ihre Lieferungsfähigkeit versehen, einfinden, und ihre Anbote mündlich zu Protokoll geben. Augsburg, den 9. May 1824. Die Oekonomie-Kommission des k. 3ten Lin. Inf. Regiments (Prinz Karl.) Fahninger, Oberstl. — Gaugenrieder, Rgtsqrtmstr.

Am 20. May werden in dem Pfarrhofe zu Reichertshofen, Landgerichts Ursberg, öffentlich veräußert: die anwesende 3 Stück Pferde, 10 Stück Hornvieh, Wägen, sammt Schiff und Geschirr, nach diesem das vorhandene Getreid und Stroh.

Digitized by Google

Nro. 118. Montag, den 17. May. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

London, den 5. May.

Die Times und die Sun bezeugen große Besorgnisse über die schlimmen Folgen, die von der Niederlage des Gouverneurs der englischen Kolonien an der Sierra Leona, und an der Goldküste, Maccarthy, durch die Nation der Ashantees, die zu mächtig und zu gefährlich sey, als daß man sie einen bloßen Negerstamm nennen könnte, zu befürchten seyen. Man habe (sagen sie) schon früher ein ganz fehlerhaftes Mittel gebraucht, um sich vor den beständigen Angriffen der Ashantees auf die englischen Kolonien an der afrikanischen Küste zu schützen, indem man diese Angriffe abgekauft, dadurch aber die Wilden nur gereizt habe, dieselben zu widerholen. Man schätze die streitbare Masse dieses kriegerischen Volks auf nicht weniger als 150,000 Mann. Es sey zu befürchten, daß wenn die Nachricht von jener Niederlage nach Westindien komme, die dortigen Negersklaven neuerdings dadurch zum Aufstande dürften aufgereizt werden. In jedem Falle müsse England entweder seine mit vielen Kosten gegründeten Kolonien an der afrikanischen Westküste preis geben, oder sogleich ein kostspieliges beträchtliches Truppenkorps zur Züchtigung der Ashantees nach Afrika abschicken. Dadurch aber werde England in einen Kampf verwickelt, der dasselbe beynahe nothwendig von bloßer Vertheidigung zu einem Angriffs- und Eroberungskriege führen müsse. Dieses sey besonders in einem Augenblicke bedenklich, wo der Stand der südamerikanischen Angelegenheiten es räthlich mache, über die gesammten Streitkräfte Englands jeden Augenblick verfügen zu können.

Unsere Journale scheinen sich um das traurige Vergnügen zu streiten, Besorgnisse unter dem Handelsstande auszustreuen. Gestern war es eine französische Flotte, die sich wegen einer großen Unternehmung an der Küste von Brasilien zusammenzog. Heute ist es eine portugiesische Armee, die, unter Bedeckung einer russischen Eskadre von 4 Linienschiffen und 3 Fregatten, über dieses neue Reich herfallen soll. Der Kurier erklärt in Bezug auf die beunruhigenden Gerüchte wegen Brasilien: „Wir glauben mit Zuversicht betheuern zu können, daß noch zu keiner Zeit geringere Wahrscheinlichkeit für die Störung des Friedens in Europa gewesen ist. Die Fragen, welche einige praktische Schwierigkeiten verursacht hatten, sind von unserer eigenen Regierung so vielseitig beleuchtet und in das gehörige Licht gestellt worden, Herrn Cannings Sprache ist bey allen Gelegenheiten so fest und bestimmt gewesen, die Politik Englands hat sich so unentbunden ausgesprochen, daß auch jeder Keim zur Zwietracht ausgerottet ist.“ — Im Oberhause verlangte der Marquis von Lansdown, das Haus solle sich in einen Ausschuß verwandeln, um die Bill in Erwägung zu ziehen, welche die Katholiken und alle andere der anglikanischen Kirche nicht untergebenen Christen ermächtigt, ihre Heirathen nach den Gebräuchen ihrer Gottesverehrung zu schließen, ohne wie bisher gezwungen zu seyn, in den anglikanischen Kirchen sich trauen zu lassen. — Der Bischof von Chester erhebt sich mit Heftigkeit gegen diesen Akt der Toleranz. Unsere Kirche, sagt er, ist die allein anerkannte, und durch die Gesetze des Staats autorisirte. Wir haben Gerechtsame und Privilegien, die wir nicht verlieren wollen. Die Toleranz

muß Gränzen haben. Ich stimme dafür, daß die Bill auf drey Monate ausgesetzt (d. h. verworfen) werden. — Der Bischof von Exeter sieht nichts Unziemliches dabey, wenn man den Katholiken gestattet, sich nach den Gebräuchen ihrer Religion zu verheirathen. — Der Bischof von St. David kann nur mit Abscheu von Unterthanen des Königs reden hören, die zu einer andern Art der Gottesverehrung sich bekennen, als dem Kultus, der von Heinrich VIII. gestifteten Kirche; kaum kann er sie als Christen betrachten. — Der Marquis von Lansdown vertheidigt die Bill, sagend, sie könne nur zum Vortheil der Sitten gereichen, weil sie eine größere Feyerlichkeit und religiöse Heiligung den Heirathen der Katholiken und anderer Non-Konformisten ertheilen würde. — Der Lordkanzler erklärt, er habe reiflich über den vom edlen Marquis vorgeschlagenen Toleranzakt nachgedacht, und niemals ein verwerflicheres Gesetz gesehen. — Lord Holland behauptet, der Lordkanzler gleiche einem Manne, der, indem er eine Maus über den Boden laufen sehe, gegen einen Wolf um Hilfe ruft. Was ihn betreffe, so erblicke er nichts, als was gerecht und vortheilhaft, in dem von seinem edlen Freunde vorgeschlagenen Toleranzakt. — Endlich wird die Bill mit einer Mehrheit von 105 gegen 66 Stimmen verworfen.

Cairo, den 30. März.

Der Ibrahim Bassa hat so eben die Nachricht erhalten, daß ein Korps von 25,000 Wechabiten von 4000 Mann neuausgehobenen egyptischen Fußvolks vollständig geschlagen worden ist. Diese Truppen waren durch französische Offiziere im Dienste des Bassa's organisirt und unterrichtet worden.

Madrid, den 30. April.

Die vielen Auswanderungen haben die Regierung bestimmt, in einem Dekrete, das nächstens öffentlich bekannt gemacht werden soll, festzusetzen, daß es in Zukunft, um aus Spanien auszuwandern, einer Erlaubniß unmittelbar vom Könige bedarf. Die bereits Ausgewanderten, ausgenommen die Urheber der Revolution, und die Mitglieder der letzten Cortes, sollen bey Strafe der Einziehung ihrer Güter, innerhalb 4 Monaten zurückkehren. — Seit dem Einmarsche der französischen Truppen in Madrid sind daselbst die sämmtlichen konstitutionellen Corregidors (Stadtbeamten) von Madrid verhaftet. Man verlangt von ihnen, ehe sie in Freyheit gesetzt werden sollen, die Herausgabe bedeutender Geldsummen, die sie angeblich unter den Händen haben sollen, während sie behaupten, dieselben zum Dienste der konstitutionellen Regierung verwendet zu haben. — Die 50 piemontesischen Ueberläufer, welche sich unter den nach Frankreich gebrachten spanischen Gefangenen befunden hatten, und bis jetzt, während diese nach Spanien zurückgekehrt waren, in Frankreich waren zurückbehalten worden, sind nach einer neuen Verfügung jetzt ebenfalls nach Spanien aufgebrochen. — Die neulich erwähnte Verstärkung der Okkupationsarmee in Spanien soll nur etwas über 4000 Mann oder 8 Bataillone betragen, welche zur Ergänzung der Lücken bestimmt seyen, die sich in der Okkupationsarmee dadurch finden, daß die Cadres mehrerer Regimenter nach Frankreich zurückgekehrt, und viele Soldaten am Ende des vorigen Jahres nach beendigter Dienstzeit entlassen worden sind. — Die Times behaupten, der Madrider Hof habe dem bisherigen spanischen Botschafter in Frankreich, Herzog von San Carlos (wie es scheint, wider Willen der französischen Regierung) einen Nachfolger geben wollen, und deßhalb Revillagigedo beauftragt, in aller Stille nach Paris zu reisen, und im Gesandtschaftsgebäude abzusteigen. Dennoch sey diese Maaßregel dem französischen Gesandten in Madrid kund, und von ihm seiner Regierung berichtet worden. Der neue Botschafter soll schon über die Gränze und bis nach Bordeaux gekommen seyn, wo man ihn bis auf weitern Befehl angehalten habe. Wahrscheinlich werde derselbe nach Spanien zurück geschickt werden.

Paris, den 8. May.

Der heutige Moniteur enthält eine königl. Verfügung, worinn bemerkt wird,

Digitized by Google

es sey gegenwärtig die Zahl der Offiziere, welche nicht in wirklichen Diensten stehen, auf unbestimmte Zeit in Urlaub sich befinden oder zu den Ergänzungskadres gehören, nicht weniger als 5430. Bey den wenigen Stellen, die jährlich in der stehenden Armee zur Erledigung kommen, können sie nur selten zur Wiedereinreihung berücksichtigt werden, während sie doch verpflichtet seyen, sich gefaßt zu halten, jeden Augenblick wieder in Dienst zu treten. Auf der andern Seite schade die Aufnahme dieser Offiziere in die Cadres der Armee den Rechten der übrigen Soldaten, die dadurch seit 10 Jahren in Folge der außerordentlichen Umstände eine Gelegenheit zum Vorrücken verloren haben, die ihnen billig wieder sollte eingeräumt werden. Eben so sollen ihrer Seits die im Augenblicke nicht in wirklichem Dienste befindlichen Offiziere in eine solche Stellung versetzt werden, daß sie bey dem Genusse des ihnen verwilligten Gehalts in das bürgerliche Leben zurücktreten, und eine andere Laufbahn ergreifen können. Es werde somit, um diese verschiedenen Rücksichten zu vereinigen, verfügt, daß alle diese oben erwähnten 5430 Offiziere, welche gegenwärtig einen Rückzugsgehalt genießen, welchen Korps dieselben noch angehören mögen, auch in Zukunft den von ihnen bisher bezogenen Sold als Rückzugsgehalt selbst in dem Falle genießen sollen, daß sie in das bürgerliche Leben zurücktreten, und ohne wegen dieses Gehaltes verpflichtet zu seyn, auf Verlangen in der Armee wieder Dienste zu nehmen. Wie lange sie ihre Gehalte noch zu genießen haben, soll nach der Zahl ihrer Dienstjahre bestimmt werden. — Die Kammer der Pairs hat in ihrer Sitzung vom 7. May den Gesetzesentwurf über die künftige 7jährige Dauer der Kammer der Abgeordneten mit 117 Stimmen gegen 67 angenommen, nachdem noch der Bischof von Hermopolis und Großmeister der Universität für denselben, so wie der Graf Boissy d'Anglas gegen denselben gesprochen hatte.

Lobenstein, den 8. May.

Gestern Abends 5 Uhr starb an einem Nervenschlage Se. Durchlaucht, Fürst Reuß ꝛc. Heinrich LIV. jüngerer Linie und des ganzen Stammes Aeltester. Derselbe war geboren den 8. Okt. 1767.

Leipzig, den 9. May.

Unsere Messe zeigt sich in ihrem Beginnen weit besser, als wir nach den aus Frankfurt eingegangenen Nachrichten vermuthen durften. In Tuch und Leder werden sehr ansehnliche Geschäffte gemacht. Wenn auch durch hohe Preise kein besonderer Gewinn erhalten wurde, so zeigte sich dieser doch durch den großen quantitativen Verkauf. Von sächsischen und preußischen ordinären und mittlern Tüchern sind fast alle Vorräthe, selbst alte Lager aufgekauft und nach den Preisen, wie in letzter Michaelismesse, zum Theil auch besser bezahlt worden. Sogar auch feine sächsische Tücher bis 50 bis 56 Gr. Bbr. wurden lebhafter als seit langer Zeit gesucht. Die Hauptkäufer sind Schweizer, Süd- und Norddeutsche, aber wenige Ausländer; weßhalb jener große Absatz um so mehr überrascht. Auch in englischen Manufakturwaaren ist ein guter Anfang gemacht worden, und wir dürfen nun im Allgemeinen eine ziemlich gute Messe hoffen. Die Platz-Detailgeschäffte sind noch immer schlecht, und, wegen der Nähe fremder Schlagbäume, sehr verkleinert.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In der Nacht vom 30. April auf den 1. May starb zu Randegg der k. k. österreichische Hoffaktor Michael Levi in einem Alter von 85 Jahren. Er war zu Hohenems geboren, und hatte sich in der Jugend nach Randegg verheirathet. Er war 50 Jahre lang Vorsteher der Israeliten, und hatte sich während dieser langen Zeit die allgemeine Achtung und den Dank seiner Untergeordneten, deren Vater, Tröster und Rathgeber er stets war, erworben. Um die Unterrichtsanstalten hat er sich sehr verdient gemacht, und den Grundstein zu der wirklich guten Beschaffenheit der israelitischen Schule zu Randegg, sowohl der politischen als religiösen, gelegt. Er war ein frommer Israelit und aller Menschen Freund. In seinen Geschäfften stets

thätig und pünktlich, aber zugleich streng rechtlich. Gastfreundschaft fand bey ihm Arm wie Reich. Er war sehr wohlthätig, Beschützer der Wittwen und Waisen, und die Armen ohne Unterschied der Religion verlieren an ihm ihren großen Freund und Unterstützer. Der Lohn seines rechtschaffenen Wandels empfieng er zum Theil schon hienieden durch die öffentliche Achtung, in welcher er stund, und durch das seltene Glück, eine zahlreiche Nachkommenschaft und Kinder seiner Enkel um sich zu erblicken. Er behielt den freyen Gebrauch seiner Sinne bis an sein letztes Ende, und las den feinsten Druck noch ohne Brille. Seine Gattin, welche das nämliche Alter erreicht hat, wurde ihm vor mehreren Jahren durch den Tod entrissen; sie war das Muster einer braven Mutter. Seitdem lebte der Verstorbene, von den Geschäfften zurückgezogen, im Kreise seiner Familie, bis er langsam erlöschend, endlich das Ende seiner irdischen Laufbahn fand, still, schmerzlos, und mit vollem Bewußtseyn bis auf den letzten Augenblick seines Daseyns. — Am Sonntage den 2. May hat eine gräßliche Feuersbrunst eine der blühendsten und schönsten Städte des sächsischen Erzgebirges vernichtet. Die Stadt Schwarzenberg ist bis auf das dasige Schloß und die Kirche ein Raub der Flammen, ein Aschenhaufen geworden. Kein Haus der innern Stadt ist, außer diesen, der Wuth der Flamme zu entreißen, möglich gewesen. Tausende von Menschen jammern um Obdach. Tausende beweinen das unverschuldete Schicksal, den Verlust ihrer Habe, den Verlust der Quellen ihres Erwerbes. Tausende flehen und seufzen um Hilfe und Rettung, um Erbarmen in dieser Noth.

(Ediktalladung.) Wer an den Nachlaß der Elisabetha Meischel, Reinigungsmagd in dem evangelischen Armenkinderhause dahier, als Gläubiger oder Erbsansprüche zu machen gedenkt, hat dieselben binnen 30 Tagen vor unterzeichnetem Gerichte um so mehr anzumelden, und auszuführen, als außerdem in der Verlassenschaftssache nach rechtlicher Ordnung, und insbesondere mit Extradition der Erbschaft an das durch Vertrag hinzu gerufene Institut des Armenkinderhauses verfahren werden wird. Augsburg, den 10. May 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Kermer.

Nachdem mir von einem hochlöblichen Magistrat der Stadt Augsburg eine Buchdrucker-Konzession verliehen wurde, so mache ich dieses sowohl einem hiesigen als auswärtigen verehrlichen Publikum bekannt. Werde mich durch akkuraten Satz, korrekten und reinen Druck stets zu empfehlen suchen.

Johann Michael Hillenbrand, Lit. E. Nro. 18. in der untern Stadt.

Es wird hiemit jedermann gewarnt, auf meinen Namen unter was immer für einem Vorwand etwas zu borgen, indem ich nichts bezahle.

Joseph Korzineck, Glasermeister in Augsburg.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: **Professor Wenzels Mann von Welt**, oder Grundsätze und Regeln des Anstandes, der Grazie, der feinen Lebensart und der wahren Höflichkeit. **Siebente, vermehrte und verbesserte Auflage.** 8. broschirt 1 fl. 21 kr. Der Name des Verfassers wäre schon hinlänglich zur Empfehlung dieses nützlichen Büchleins, wenn auch die oft wiederholten Auflagen dessen Vortrefflichkeit nicht so auffallend bezeugten.

Anzeige der Rettungsmittel in allen Arten von Scheintod oder Zufälle, welche mit großer und schnell eintretender Lebensgefahr verbunden sind, zur Belehrung und Hilfe für unsere Mitmenschen. Mit Zusätzen von einem praktischen Arzte. 8. Eichstätt bey Beyer, geheftet 6 kr. Es wäre zu wünschen, daß Jedermann die in diesem kleinen Heftchen angegebenen Rettungsmittel wüßte, denn mancher längst Begrabene würde noch auf der Erde wandeln, wenn bey dessen Verunglückung die rechten Mittel zur Rettung angewendet worden wären. Bey Abnahme von mehreren Exemplaren wird das Dutzend für 1 fl. abgegeben. (In Augsburg bey M. Engelbrecht Lit. G. Nro. 90. zu haben.)

Auf dem mittlern Graben Lit. H. Nro. 374. ist ein hübsches Zimmer an die Straße zu vermiethen, und kann gleich bezogen werden.

Digitized by Google

Nro. 119. Dienstag, den 18. May. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 12. May.

Der hiesige königl. großbrittannische Botschafter, Sir H. Wellesley, hat einen Kurier aus Konstantinopel mit der Nachricht erhalten, daß in einer dort am 27. April zwischen Lord Strangford und dem Reiseffendi Statt gefundenen Konferenz die definitive Räumung der Wallachey und Moldau von den türkischen Truppen beschlossen, und festgesetzt worden sey, daß diese Maaßregel so schnell als möglich vollzogen werden solle. Am 27. April erfolgte auch die bisher durch einen Anstand bey der Abfassung eines Artikels verzögerte Ratifikation des zwischen Sr. Majestät dem Könige von Sardinien und der Pforte abgeschlossenen Freundschafts- und Handelstraktats, und unmittelbar darauf wurde der königl. sardinische Geschäftsträger durch Lord Strangford den Ministern der Pforte vorgestellt. — Nach verschiedenen gleichlautenden (jedoch nicht hinlänglich bestätigten) Briefen aus Venedig soll Lord Byron nach einer 10tägigen Krankheit in Mesalongi gestorben seyn. — Einem Schreiben aus Alexandria vom 31. März zufolge hat eine fürchterliche Feuersbrunst einen großen Theil der Stadt Cairo verzehrt; es sollen über 6000 Menschen bey diesem Brande, über dessen Veranlassung es noch an nähern Nachrichten mangelt, umgekommen seyn.

Triest, den 8. May.

Aus Corfu sind 2 Schiffe vom 27. April eingelaufen, welche mehrere Privatbriefe mitbrachten, die das Gerücht enthalten, daß Lord Byron in Mesalongi, wo eine Verschwörung gegen die Griechen vereitelt wurde, gestorben sey. Auf Morea dauerte der Zwist unter den Insurgenten fort. Der eine Sohn Kolokotronis soll in Korinth von der Partey des Senats gefangen gemacht, der Vater in einem Hause zu Tripoliza belagert seyn, und ein anderer Sohn desselben in Napoli hausen. So wird der Zustand Morea's in der Mitte des vorigen Monats von einer Seite her geschildert.

Rom, dem 2. May.

Der heilige Vater ist jetzt von seiner Krankheit völlig hergestellt; er hat daher auch seine Spatzierfahrten wieder angefangen, und widmet sich ganz den Angelegenheiten der Kirche und des Staats.

Madrid, den 30. April.

Zwischen dem spanischen Regiment König, zu Alcazar de San-Juan kantonirt, und den königlichen Freywilligen dieser Stadt ist es zu einem Handgemenge gekommen wobey Letztere die Oberhand behalten haben; das Regiment ist genöthigt worden, den Ort zu verlassen, und sich nach Infantes zu begeben. — Gestern waren wir Zeuge eines für die Franzosen ganz neuen Schauspiels; zwey Menschen, auf Eseln reitend, wurden in der Stadt herumgeführt; es folgte ihnen ein Henkersknecht mit einer Peitsche, und alle 50 Schritte, die sie zurücklegten, versetzte er ihnen eine gewisse Anzahl von Hiebe über den Rücken. Ein anderer Esel trug eine befiederte Frau; dieser Elenden war der ganze Leib mit Fett überstrichen, und derselbe hierauf mit den Federn verschiedenen Geflügels bedeckt worden. Alle drey Individuen wurden zu dieser Strafe verurtheilt, weil sie sich unehrerbietige Reden gegen Se. Majestät erlaubt hatten.

Digitized by Google

Bayonne, den 4. May.

Seit zwey Tagen treffen die französischen Truppen, die wieder in Spanien einrücken sollen, in unserer Stadt ein. — Wir haben hier seit einigen Tagen mehrere Anführer der konstitutionellen spanischen Armee, namentlich Campillo und Jaureguy. Sie haben gegen die Rückkehr in ihr Vaterland Einspruch erhoben wegen der übeln Behandlung, welche daselbst einige derjenigen erfahren, die ihnen vorangiengen. Es ist deßhalb an die Regierung zu Paris berichtet worden. — Briefe aus Saragossa vom 28. des verflossenen Monats melden, daß Tags zuvor in dieser Stadt neue grobe Unruhen Statt gefunden haben, veranlaßt durch die königlichen Freywilligen; die weder durch die königl. spanischen Linientruppen, noch durch die Civil- und Militärbehörden zur Vernunft gebracht werden konnten; ein Polizeykommissär ist schwer verwundet worden.

London, den 7. May.

Die brasilianische Anleihe beschäftigte heute die Börse anfänglich sehr, bis man erfuhr, daß sie auf unbestimmte Zeit ausgesetzt sey. — Im Unterhause zeigte Herr Canning an, er sey jetzt im Stande, dem Hause die ihm versprochenen Aufschlüsse in Betreff der französischen Seemacht zu geben, die an den Küsten von Brasilien erschienen. „Ich habe bereits erklärt, sagte Se. Excellenz, daß ich die deshalb umlaufenden Gerüchte als grundlos betrachtete. Seitdem habe ich von Seiten der französischen Regierung die befriedigendsten Erläuterungen erhalten. Der Name eines jeden Schiffs, das die Häven Frankreichs verlassen hat und dessen Bestimmung sind angegeben. Zu dem Zeitpunkte, wo man in diesem Hause sagte, es seyen acht französische Kriegsschiffe zu Rio-Janeiro, zählte man dort deren nur zwey, wovon das eine sich anschickte, nach Frankreich zurückzukehren. Ueberdieß ist zu bemerken, daß eben damals sich zwey englische Linienschiffe auf jener Station befanden. Ich denke, die Kammer wird mit Vergnügen erfahren, daß, obwohl nicht der mindeste Beweggrund zu irgend einer Art von Besorgniß herrscht, man doch nicht irgend eine Schiffsstation auf der ganzen Welt nennen könnte, wo wir nicht jeder andern Macht an Stärke vollkommen überlegen wären.“ (Hört! hört!) — Der Kurier macht über die von uns bereits gestern mitgetheilten Nachrichten von der Goldküste folgende Bemerkung: „Wenn die amtlichen Berichte eingegangen seyn werden, so wird vielleicht ein Thatumstand, der allgemeinen Glauben gefunden, dadurch widerlegt werden. Man versichert, daß unsere Unfälle durch die schmutzigen und niederträchtigen Ränke holländischer Behörden auf dieser Küste von Afrika hervorgerufen wurden. Ist es wahr, daß jene Behörden die Aschantee's angetrieben haben, uns anzugreifen, oder, was wahrscheinlicher ist, daß sie dieselben verrätherischer Weise über die Beschaffenheit unserer Macht unterrichtet haben, so brauchen wir nicht erst zu sagen, daß Herr Canning nicht der Minister ist, der über den von ihm zu fassenden Entschluß in der mindesten Verlegenheit seyn wird. Mit Vergnügen setzen wir hinzu, daß sich die dänischen Behörden mit Rechtlichkeit und sogar auf das Freundschaftlichste gegen uns benommen haben.

Marseille, den 5. May.

Durch verschiedene Schiffe sind ziemlich neue Berichte aus der Levante angekommen. Zu Hydra wollte man genaue Kenntniß von dem Operationsplane der Türken haben; Delegirte der verschiedenen Inseln hatten sich daselbst vereinigt, um über die Vertheidigungsanstalten zu berathschlagen. Nicht nur sollen Hydra, Spezia und Ipsara ihre gesammte disponible Seemacht bereit halten, sondern auch noch neue Schiffe ausrüsten; überdieß liefern jetzt auch zum Erstenmal andere Inseln ihr Kontingent nach Hydra. Ein griechisches Geschwader ist bestimmt, die Operationen der türkischen Flotte zu beobachten, sobald diese die Dardanellen verlassen haben wird. Bis zum 12. April war noch kein türkisches Kriegsschiff aus der Meerenge herausgekommen. Die Flotte des Kapudan Pascha soll zwar einige 1000 Mann

Digitized by Google

von den im Lager bey Scutari versammelten Truppen an Bord nehmen, allein man fürchtete sie nicht sehr, da alle Nachrichten darinn übereinstimmen, daß die Flotte äußerst schwach, und mit ungeübten Matrosen bemannt ist. Die einzigen Seeleute, auf welche man zählen kann, sind die dalmatischen und die italienischen, die bereits während des letzten Feldzugs auf der ottomannischen Flotte dienten, und die man durch große Versprechungen bewogen hat, auch wieder in dem neuen Feldzug Dienste zu thun, wozu sie sich anfänglich nicht verstehen wollten. Man versichert, daß es nur durch Vermittlung eines fremden Konsuls dem Kapudan Pascha gelungen sey, diese geübten Seeleute der Pforte zu erhalten. Das egyptische Geschwader erwartete das Auslaufen der türkischen Flotte, um sich an dasselbe anzuschließen. Noch waren (in der ersten Hälfte Aprils) keine egyptische Truppen eingeschifft, allein es bestätigt sich, daß der Vicekönig 7 bis 8000 Mann zur Verfügung der Pforte gestellt hat, und daß sein Sohn Ibrahim Pascha dieselben kommandiren soll. Der Vicekönig befand sich bey Cairo, wo eine Pulverexplosion in der Zitadelle großen Schaden angerichtet. Er hat die Verpflichtung gegen die Pforte übernommen, die Insel Kandia gegen alle Angriffe der Griechen zu schützen, und seine dort befindlichen Truppen zu verstärken. Dagegen gehört von nun an gedachte Insel zu seiner Statthalterschaft. Er hofft auch, dieselbe über Cypern ausdehnen zu können. Bisher war ihm dieses verweigert worden; allein da die Pforte nunmehr seiner so sehr bedarf, so glaubt man, daß der Divan auch hierinn nachgeben werde. — Ueber die Verhältnisse des englischen Botschafters zur türkischen Regierung sind übertriebene Gerüchte verbreitet worden. Diese Verhältnisse sind zwar durch die neuesten Ereignisse getrübt, und der Einfluß Lord Strangfords scheint nicht mehr derselbe, wie im verflossenen Jahr, allein es ist unrichtig, daß seine offiziellen Verbindungen mit der Pforte eingestellt worden seyen. Er hatte vielmehr zuletzt wieder einige Noten an die türkische Regierung erlassen; namentlich führt man eine an, die in ziemlich starken Ausdrücken abgefaßt seyn, und das Begehren wegen unmittelbarer Räumung der Moldau und Wallachey betroffen haben soll.

Maynz, den 9. May.

Die von der Zentralkommission an die nassauische und hessische Regierungen ergangenen Einladungen, sich aller gewaltsamen Maaßregeln zu enthalten, bis diese Behörde entschieden haben wird, ob die von Köln nach Biebrich projektirte Fahrt Statt wird haben können oder nicht, scheint unbeachtet zu bleiben. — Als vor einigen Tagen preußische und hessische Schiffe, die von Köln kamen und nach Bingen bestimmt waren, unterhalb dieser Stadt an dem nassauischen Ufer anlangten, auf welchem der Leinpfad herführt, wurden sie auf höhern Befehl von nassauischer Mannschaft in Besitz genommen, und gewaltsam nach Biebrich geführt, wie die von der Rheinschifffahrts-Behörde in Bingen zu Protokoll genommene Aussage der Schiffseigenthümer bezeugt. Bevor sie in dem neuen Stapelplatz ankamen, wurden die Schiffe (wie man erzählt) mit nassauischen Flaggen geschmückt, und von einer Menge von Zuschauern und Neugierigen begleitet, gleich gekaperten Fahrzeugen, unter Jubel und Frohlocken in den Biebricher Haven gezogen. Von hessischer Seite werden gleichfalls kräftige Maaßregeln ergriffen, um die projektirte Fahrt nach Biebrich zu hintertreiben, und den Schifferstand und die Stadt Maynz in ihren Rechten zu sichern. Alle Rheinuferbewohner sind begierig auf den Ausgang eines Streites, in welchem die eine Partey das Gesetz und die alten Gebräuche, die andere dagegen das Bedürfniß der Zeit und die neuen Theorien über die Freyheit des Handels für sich hat.

Petersburg, den 24. April.

Es sind jetzt in letzter Instanz die Untersuchungen über die, bey einer im Jahr 1819 durch alle Theile von Sibirien unternommenen Inspektionsreise, als straffällig befundenen und der Kriminaljustiz übergebenen, außerordentlich vielen Beamten been-

Digitized by Google

digt. Se. Majestät der Kaiser haben das von dieser Kommission gefällte, in 7 Klassen eingetheilte, Strafurtheil nunmehr bestätigt. Diesem zufolge unterliegt ein Theil jener Beamten den von den Kriminalgerichten über sie zu verhängenden Strafen; ein anderer Theil ist zu jeder künftigen Dienstanstellung für unwürdig erklärt, ein dritter nur nach Verlauf einer bestimmten Zeit zu Anstellungen wieder zulässig, und unter strenge Aufsicht der Polizey gestellt. Diejenigen Angeklagten, die nicht überwiesen worden, sind freygesprochen. — Die Kirchenzeitung enthält einen ausführlichen Aufsatz über die jetzige Lage der evangelischen Kirche oder der verschiedenen protestantischen Glaubensbekenntnisse in Rußland. Mehrere Verfügungen des Kaisers, heißt es darinn, zeugen unverkennbar von seinem ernstlichen Willen, daß die evangelische Kirche als eine wahre, staatsrechtlich in sein Reich aufgenommene, Kirche Christi angesehen werde. So geschieht es mit Genehmigung des Kaisers, daß sich jene verschiedene Glaubensbekenntnisse in Gemäßheit der von ihnen zur einzigen Glaubensregel angenommenen heiligen Schrift, vorzugsweise die evangelische Kirche nennen. — Die Regierung hat ferner für zweckmäßig erachtet, für die evangelische Kirche in Rußland die Bischofswürde zu errichten, wie denn seit 1820 Eygnäus, ehemaliger Bischof von Borgo, zum Bischof ernannt worden ist. Er hat seinen Sitz zu Petersburg, und unter seiner besondern Aufsicht stehen alle evangelischen Kirchen, so wie sämmtliche Geistlichkeit derselben in Rußland.

Bey der Kasernverwaltung Landsberg ist für den Joseph Lindemann eine Signatur von einer k. b. Regierung eingelangt. Da aber von dem Lindemann nicht bekannt ist, wo er sich befinden möchte, so wird derselbe hiemit aufgerufen, seinen dermaligen Aufenthaltsort in Bälde anzuzeigen.

Anfangs Juni wird das bey Wemding liegende Heil- und Gesundheitsbad eröffnet; wozu Titl. Herren Badgäste mit der Zusicherung höflichst eingeladen sind, daß selbe durchgehends die promteste und billigste Bedienung sich versprechen dürfen. Wemding, den 14. May 1824. Jos. Maier, Badinnhaber.

(Nachricht.) Nachdem die durch den königl. Rath und geh. Registrator, Herrn G. Döllinger, veranstaltete, einem großen Bedürfniß abzuhelfende, **Sammlung aller königlichen Verordnungen für das Bürgermilitär im Königreiche Baiern**, so weit vollendet ist, daß sie mit Nächstem versendet werden kann, so werden hiemit alle löblichen Landwehr-Kommando's der Städte und Märkte, die auf die deßhalb an sie ergangenen Schreiben noch nicht geantwortet haben, nochmal aufgefordert, ihre Bestellungen an die ihnen bekannten Buchhandlungen um so mehr in Bälde einzusenden, als bey der lebhaften Theilnahme an diesem Unternehmen in der Folge mancher Auftrag nicht mehr befriedigt werden dürfte. München, d. 12. May 1824.
Ign. J. Leutner, Buchhändler.

Nächst St. Ulrich in dem Hause Lit. B. Nro. 62. über 2 Stiegen ist ein Konversations-Lexikon in 7 Bänden mit 2 Supplement-Theilen um billigen Preis zu verkaufen.

Endesunterzeichneter macht einem hiesigen, so wie auswärtigen Publikum bekannt, daß ich meine Handlungsgerechtigkeit noch besitze, und dem falschen Gerücht, als ob ich solche verkauft hätte, hiemit öffentlich widersprechen muß. Augsburg, den 17. May 1824. Blasius Gaugenrieder, Handelsmann.

Es wird ein Handlungsdiener oder Ladenmagd, gegen einige Hundert Gulden Kaution, in eine hiesige Handlung gesucht. Das Nähere ist persönlich oder durch frankirte Briefe bey Herrn Kunsthändler Kraus zu erfragen. Augsburg d. 17. May 1824.

Vor einiger Zeit ist in der Expedition der allgemeinen Zeitung in der Karmelitergasse ein rothseidener Regenschirm stehen geblieben. Der Eigenthümer kann solchen, gegen Erlegung der Einrückungsgebühren, daselbst in Empfang nehmen.

Gegen hinreichende Versicherung können auf ein Gut oder Haus in hiesiger Stadt bis künftiges Michaelis 1600 fl. verliehen werden. Das Nähere ist zu erfragen auf dem mittlern Graben Lit. H. Nro. 375. im ersten Stock.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgiſchen Ordinari Poſtzeitung.
Den 18. May 1824. Nro. 119.

Seine königliche Majeſtät haben durch allerhöchſte Entſchließung dem Unterzeichneten die Stelle des verſtorbenen Dr. Roſenmerkel, als Badarzt zu Kreuth bey Tegernſee, allergnädigſt zu verleihen geruht, wodurch er ſich pflichtgemäs zu nachfolgender Ankündigung ermächtiget fühlt. Die Eröffnung der königl. Bade-Anſtalt zu Kreuth bey Tegernſee iſt für laufendes Jahr auf den 20. May feſtgeſetzt worden. Die verſchiedenen Zweige dieſer Heilanſtalt beſtehen: a) im Gebrauche des dortigen Mineralwaſſers, oder des nahen Schwaighofer Schwefelwaſſers zum Trinken und zu Bädern; b) in der Kur mit Ziegemolken, nach dem im vorigen Jahre ſich bewährten Durchſchnittspreiſe per Tag 18 kr.; c) der Kur mit friſchen Pflanzenſäften, die Unze zu 6 kr. Die Preiſe der Zimmer ſind feſtgeſetzt, wie folgt: a) ein eingerichtetes, mit einem Bette und einer Badwanne verſehenes Zimmer in dem 1ſten oder 2ten Stocke, koſtet wöchentlich 3 fl. 30 kr.; b) ein Zimmer mit 2 Betten und 2 Badwannen im 1ſten und 2ten Stock, wöchentlich zu 5 fl.; c) ein mit 1 Bett verſehenes Dachzimmer, worinn nicht gebadet werden kann, (wofür die männlichen und weiblichen Kommunbäder eingerichtet ſind), wöchentlich zu 2 fl.; d) ein Dachzimmer mit 2 Betten ohne Badwanne, wöchentlich 3 fl. Der Preis des Mittageſſens iſt nach Belieben zu 36 oder 18 kr., und der des Abendeſſens zu 20 oder 12 kr. Alle Getränke werden nach einer beſondern billigen Taxe berechnet. Zugleich werden auch in der königl. Badeanſtalt ſtets noch mehrere Sorten auswärtiger Mineralwäſſer vorräthig gehalten werden. Wegen Zimmerbeſtellungen bittet man ſich an den Unterzeichneten ſchriftlich zu wenden, welcher bis zum 14. May in München (Marſtraße Nro. 209. über 3 Stiegen), nach dieſer Zeit aber in der königl. Badeanſtalt zu Kreuth wohnt; wohin die Briefe auf dem königl. Poſtamte abgegeben werden können. Der Unterzeichnete erlaubt ſich hiebey die verdiente Aufmerkſamkeit der Titl. Herren Aerzte auf die Wichtigkeit dieſer königl. Badeanſtalt zu erneuern. München, den 8. May 1824. Dr. Krämer, königl. Badarzt.

(Bekanntmachung.) Die gerichtliche Schuldurkunde vom 10. Febr. 1818 auf ein zu 5 Procent verzinsliches Kapital zu 400 fl. lautend, welches Agatha Palſin, verwittwete bürgerl. Bierbräuerin in Schrobenhauſen, der Vormundſchaft der Georg Schäfer'ſchen Kinder ſchuldete, iſt zu Verluſt gegangen. Auf Bitte der Vormünder der Joſeph Schalk'ſchen Kinder, welchen dieſe Foderung cedirt wurde, wird der gegenwärtige Beſitzer dieſer Obligation aufgefodert, ſolche binnen 6 Monaten von heute an bey hieſigem kön. Landgerichte zu produziren, und ſeine allenfallſigen Anſprüche hierauf geltend zu machen, widrigenfalls derſelbe hiemit nicht mehr gehört, und die Urkunde als kraftlos erklärt werden würde. Den 7. May 1824. K. b. Landgericht Schrobenhauſen. Ramſauer, Landrichter. — Knitl, coll.

(Bekanntmachung, Schmiedanweſensverkauf betreffend.) Auf Abſterben der beyden Raidliſchen Schmieds-Eheleute zu Rapperzell wird nach Antrag der Vormünder für die vorhandenen 2 minderjährigen Kinder das Schmiedanweſen zu Rapperzell, beſtehend in Haus mit dabey befindlicher Schmiedſtatt, dann Backofen ganz gemauert, 1 Tagw. daranſtoßende Wieſe, dann 14 Tagw. 11 Dez. Aecker, und 50 Dez. Oedung nebſt einiger Mobiliarſchaft und Schmiedswerkzeug aus freyer Hand im Verſteigerungswege öffentlich verkauft werden, und iſt Dienſtag der 8. des nächſten Monats Juni zur Aufnahme der Angebote beſtimmt. Kaufsluſtige werden daher eingeladen, an ſolchem Tage in der Kanzley des unterzeichneten Patrimonialgerichts zu Aichach zu erſcheinen, wo ſie die nähern Bedingniſſe vernehmen, und ihre Anbote zu Protokoll geben, indeſſen auch das Anweſen ſelbſt in loco Rapperzell einſehen können. Aichach, den 8. May 1824. Graf von Leyden'ſches Patrimonialgericht Rapperzell in Aichach. Joſ. Siber Gerichtshalter.

(Vorladung.) Der seit der Schlacht von Hanau am 30. Okt. 1813 vermißte Soldat vom k. b. 11ten Lin. Inf. Regiment, Johann Michael Sterlinger, Söldners-Sohn von Großaitingen, oder seine allenfallsige Nachkommenschaft wird aufgefodert, innerhalb 6 Monaten sich zu melden, widrigenfalls dessen Vermögen von 97 fl. 37 kr. 2 hl. seinem Vater gegen Kautionsleistung überlassen wird. Schwabmünchen, den 10. May 1824. K. b. Landgericht. v. Braunmühl, Landrichter.

Die Lieferung des Montur-Material-Bedarfes für das Etatsjahr 1824/25. bestehend in 300 Ellen grauem, 1000 Ellen kornblauem und 300 Ellen Porcean-Tuch, 3000 Ellen Hemder-, 3000 Ellen gebleichter und 1000 Ellen ungebleichter Futterleinwand, dann 1000 Paar Schuhen, wird Freytag den 28. laufenden Monats im Wege öffentlicher Versteigerung dem Wenigstnehmenden vorbehaltlich der Ratifikation des königl. Regimentskommando überlassen werden. Lieferungslustige wollen sich daher am benannten Tage um 10 Uhr Vormittags in dem diesseitigen Kommissionszimmer in der Infanteriekaserne mit vorschriftsmäßigen, gesiegelten, mit dem Namen der Lieferanten bezeichneten Mustern und gerichtlichen Zeugnissen über ihre Lieferungsfähigkeit versehen, einfinden, und ihre Anbote mündlich zu Protokoll geben. Augsburg, den 9. May 1824. Die Oekonomie-Kommission des k. 3ten Lin. Inf. Regiments (Prinz Karl.) Fahninger, Oberstl. — Gaugenrieder, Rgtqrtmstr.

(Ediktalladung.) Das unterfertigte königl. Kreis- und Stadtgericht hat in dem Schuldenwesen des W. Unteraufschlägers, Wolfgang von Tein in Günzburg, durch Entschließung vom 23. Febr. 1824 den Universalkonkurs erkannt. Nachdem nunmehr dieser Beschluß rechtskräftig geworden ist, so werden die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweisung auf Mittwoch den 9. Jun. 1824., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Freytag den 9. Jul. 1824, III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Montag den 9. Aug. 1824, und für die Dupplik auf Dienstag den 24. Aug. 1824 bis iclus. 7. Sept. des nämlichen Jahres, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Augsburg, den 3. May 1824. Königl. baier. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Lerner.

(Gantedikt.) Gegen die Verlassenschaft der Simon Hilgenreinerschen Kramers-Eheleute in Alberzell ist das Gantverfahren rechtskräftig erkannt. Es werden daher nachstehende Ediktstage festgesetzt: I. zur Geltendmachung und Nachweisung der Foderungen, dann zur allenfallsigen gütlichen Ausgleichung Montag der 14. Jun. h. J., II. zur Aufnahme der Einreden Dienstag der 13. Jul., und III. zur Schlußverhandlung Samstag der 14. Aug. h. J. Es werden daher die Simon Hilgenreinerschen Gläubiger an den bemerkten Tagen bis Morgens 9 Uhr persönlich, oder durch genügend Bevollmächtigte zu erscheinen hieher vorgeladen, mit dem Rechtsnachtheile, daß die am ersten Ediktstage sich nicht Meldende mit ihren Foderungen nicht mehr gehört werden, daß aber das Nichterscheinen an den folgenden Ediktstagen den Verlust der treffenden Rechtshandlung nach sich ziehe. Alle jene, welche aus dem Vermögen der Simon Hilgenreinerschen Eheleute etwas in Handen haben, werden aufgefodert, solches bey Strafe des nochmaligen Ersatzes der Masse auszuantworten. Den 8. May 1824. K. b. Landgericht Schrobenhausen. Ramsauer, Landrichter. — Knitl, coll.

(Waldverkauf.) In Folge gnädigster Aufträge der königl. Regierung des Isarkreises, Kammer der Finanzen, vom 11. und 24. April d. J. werden von Seite der unterfertigten Aemter nachgesetzte kön. Waldparzellen an den bemerkten Tagen und Orten nach den bestehend allerhöchsten Verkaufsnormen auf freyes Eigenthum, vorbehaltlich der höchsten Genehmigung versteigert. Indem man dieses hiemit öffentlich

Digitized by Google

nr allgemeinen Kenntniß bringt, bemerkt man zugleich, daß Auswärtige, hierorts nicht bekannte Kaufsliebhaber sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen haben. Diejenigen, welche sich bis dahin von der Beschaffenheit der fraglichen Waldparzellen an Ort und Stelle überzeugen wollen, haben sich an die königl. Revierförster Haas zu Straßmaier, und Auerbach in Isen zu wenden, welche ihnen nach in Händen habenden Plänen und Schätzungen auch die Lokalitäten vorzeigen werden. Im Revier Marsmaier. a) Den 8. Juni Morgens 9 Uhr das Aignermoos von 35 Tagw. 77 Dez., die Zusammenkunft ist bey dem Naderer zu Utzenbühl; b) den 9. Juni Morgens 9 Uhr das Bergermoos von 5 Tagw. 61 Dez., Zusammenkunft bey dem Wirth zu Hackelthal; Abends 2 Uhr das erste Rannenholz von 52 Tagw. 69 Dez., Zusammenkunft bey dem Bauer zu Wüsthüllen; c) den 10. Juni Morgens 9 Uhr das zweyte Rannenholz von 58 Tagw. 61. Dez., Zusammenkunft bey dem Bauer zu Gritschendd; Abends 2 Uhr das dritte Rannenholz von 87 Tagw. 72 Dez., Zusammenkunft bey dem Bauer zu Hinterdd; d) den 11. Juni Morgens 9 Uhr das Tegernbacher Schönbrunnerholz von 56 Tagw. 57 Dez., Zusammenkunft bey dem Holzödder zu Holzödde; Abends 2 Uhr das Haager Schönbrunnerholz von 16 Tagw. 23 Dez., Zusammenkunft im Wirthshause zu Schönbrunn. Im Revier Isen. e) Den 12. Juni Morgens 9 Uhr das Schönfleck- und Burgholz mit einer Gesammtfläche von 56 Tagw. 59 Dez., Zusammenkunft bey dem Bruckwirthe in Wolfgang; Abends 2 Uhr das Peternholz von 17 Tagw. 94 Dez., Zusammenkunft bey dem Bauer zu Hadersberg; f) den 14. Juni Morgens 9 Uhr die Waldung Unter- und Oberherrnberg von 191 Tagw. 35 Dez., Zusammenkunft bey dem Marr zu Hankeln. Den 1. May 1824. Königl. Rentamt und Forstamt Haag. Heim, Rentbeamter. — Glaser, Forstmeister.

Vom königl. Landgerichte Moosburg wird das Gantanwesen des Xaver Forster, Bauers zu Kronwinkel, zum Drittenmale dem öffentlichen Verkaufe untergestellt, und hiezu Tagsfahrt auf 25. May l. J. Vormittags 9 Uhr festgesetzt. Rücksichtlich des Gutskompleres und der darauf haftenden Lasten wird sich auf die Ausschreibungen vom 26. März und 11. Jäner l. J. bezogen. Den 23. April 1824. Graf, Landr.

(Vorladung, des Joseph Liendlbauer.) Vom Patrimonialgerichte Neuhaus zu Katzenberg wird Joseph Liendlbauer, Bauerssohn vom Gastharrergute zu Oberrichet, welcher im Jahre 1811 zum k. b. Feldjäger-Bataillon Gehdoni abgestellt wurde, und seit seinem bald hierauf erfolgten Abmarsch in den russischen Feldzug keine Nachricht mehr von seinem Leben und Aufenthalte gab, auf Ansuchen seiner Intestaterben hiemit aufgefodert, binnen einem Jahr um so gewisser hierorts zu erscheinen, oder von seinem Leben und Aufenthalte offizielle Nachricht zu geben, widrigens sein Vermögen den sich legitimirenden Erben eingeantwortet werden würde. Katzenberg, den 22. April 1824. G. Paar, Patrimonialrichter.

Von königl. Landgericht Moosburg wird auf Antrag der Gläubiger und unter Genehmigungsvorbehalt derselben das zum königl. Rentamte Moosburg freystiftige 1/4tel Kainzengüt zu Gütlsdorf zum Zweytenmal dem öffentlichen Verkaufe untergestellt, und hiezu Tagsfahrt auf 29. May l. J. Vormittags 9 Uhr festgesetzt, mit Beziehung auf die Ausschreibung vom 26. März l. J. Den 9. April 1824. Graf.

(Bekanntmachung.) Unterzeichnete Verwaltung verkauft im Wege öffentlicher Versteigerung gegen sogleich baare Bezahlung alle Baumannsfahrnisse und Oekonomie-Requisitten, als: mehrere angerichte Wägen, Pflügen. Eggen, Fuhrschlitten, Pferde und Ochsengespann, das noch vorhandene Heu und Stroh, nebst andern mehrern Oekonomierequisitten. Die Versteigerung ist am 24. May und beginnt Früh 8 Uhr, wozu Kaufsliebhaber einladet. Ursberg, den 6. May 1824. Kurfürstlich Marie Leopoldinische Rentenverwaltung. Groß, Verwalter.

Das k. b. Landgericht Weilheim macht hiemit öffentlich bekannt, daß der Bräuhaus- und Klosterrealitäten-Besitzer, Joseph Anton Schelle zu Wessobrunn, die Edikталladung seiner Gläubiger zu dem Zwecke nachgesucht hat, um die auf seinen Realitäten haftenden Hypothekschulden kennen zu lernen. Deßhalb werden nach der Bestimmung des Gesetzes über die Einführung des Hypothekengesetzes §. 14. et 15.

sämmtliche Hypothekgläubiger des Joseph Anton Schelle, Bräuhauseinhaber zu Wessobrunn, hiemit angewiesen, ihrer Foderungen binnen 3 Monaten beym kön. Landgericht Weilheim anzumelden, und ihre in Handen habende Dokumente zu produziren, als sonst die Ausbleibenden zu gewärtigen hätten, daß sie angesehen würden als hätten sie auf ihre allenfallsigen Hypothekar- und andere Vorzugsrechte für ihre aus einer neuen Kapitalsaufnahme etwa nicht bezahlt werdenden Foderungen verzichtet, und ihre Vorzugsrechte dem neuen Gläubiger eingeräumt. Weilheim, d. 28. April 1824.
Lict. Thoma, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Dienstag den 15. Juni Morgens 8 Uhr giebt die unterfertigte Oekonomiekommission in der Kostthor-Kaserne, vorbehaltlich höherer Genehmigung, die Lieferung nachbenannter Gegenstände, als: 500 Ellen graues Tuch, 100 Ellen schwarzes Tuch, 1200 Ellen dunkelblaues Tuch, 100 Ellen Ponceau-Tuch, 400 Ellen Hemderleinwand, 800 Ellen ordinäre Futterleinwand, 350 Ellen ungebleichte Futterleinwand, 100 Ellen 15/16tel breiten Gradel, 25 Elley Boy, 500 Paar Schuhe, 200 Paar Sohlen, 15 Paar Halbstiefel, 36 Paar Bundschuhe, 200 Stück wollene Decken 1800 Ellen 15/16tel breiten halbgebleichten Leintuch-Gradel, 600 Ellen 31/32tel breiten Strohsackzwilch, auf dem Wege öffentlicher Absteigerung, und zwar in theilweise Loose, an die Wenigstnehmenden in Akkord. Indem man hiezu Lieferungslustige einladet, wird bemerkt, daß 1) nur inländische Fabrikanten und Gewerbberechtigte oder deren Bevollmächtigte, mit legalen Zeugnissen über ihre Steigerungs- und Lieferungsfähigkeit versehen, zum Striche zugelassen werden, 2) schriftliche Angebote, so wie Nachgebote nicht angenommen werden, und 3) von den Leinwand und Schuhe-Gattungen Muster vorgelegt werden müssen. München, den 11. May 1824. Die Oekonomiekommission des kön. baier. 1sten und 2ten Artillerie-Bataillons. Wagner, Oberstlieutenant. — Lang, Rgtsqrtmstr.

(Vorladung.) Der diesseitige Gerichtsuntergebene, Michael Schmid, Bauer in Großanhausen, will zur Abzahlung einiger gekündigter Kapitalien, ein neues Kapital aufnehmen. Der Darleiher besteht aber, da bis jetzt keine eigentliche Hypothekenbücher diesseits geführt wurden, um volle und gewisse Kenntniß von dem Schuldenstand des Michael Schmid zu erhalten, darauf, daß dessen gläubiger zur förmlichen Liquidation vorgeladen werden. Derselbe hat auch hiezu eingewilliget. Diesem nach werden alle diejenigen, welche auf dem Schmidischen Bauernhofe Real- oder Pfandrechte zu haben, vermeynen, auf Dienstag den 1. Juni laufenden Jahrs Früh 9 Uhr in der hiesigen Landgerichtskanzley zu erscheinen, vorgeladen, und dieselbe rechtsgenüglich zu liquidiren. Der Nichterscheinende hat zu gewärtigen, daß bey Ausstellung der Hypothekurkunde auf seine Pfandrechte keine Rücksicht genommen, jedenfalls aber den neu aufzunehmenden Kapitale nachzustehen habe. Burgau, den 10. May 1824. K. b. Landgericht. Kuttler, Landrichter.

(Vorladung.) Anton Erdinger, Dienstknecht von Illertissen, welcher schon seit 25 Jahren vom Hause unwissend wo abwesend ist, dann dessen Bruder Mathäus Erdinger, welcher seit dem franzdsischen Feldzug 1814/15 als Soldat des k. b. 16ten National-Feld-Bataillons vermißt wird, besitzen zusammen ein Vermögen von 255 fl. 9 kr. Deren nächste Verwandte haben nun unterm Heutigen um Ausantwortung dieses Vermögens hierorts die Bitte gestellt, und es werden hiemit obbesagte Brüder Anton und Mathäus Erdinger, oder deren allenfallsige Deszendenz vorgeladen, innerhalb 6 Monaten bey diesseitigem Landgerichte zu erscheinen, widrigenfalls ihr Vermögen den nächsten Verwandten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Illertissen, den 8. May 1824. K. b. Landgericht. Merklin, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da sich nach der landgerichtlichen Ausschreibung dd. 10. Juni 1816 (Vide Augsburger Zeitung Nro. 171. Beylage) der Besitzer der von der kön. Distriktsstiftung-Administration Freysing vermißten Schuldobligation a 200 fl. dd. 30. April 1708 ausgestellt, von Franz Ferdinand Freyherrn von Manning, während den bestimmten 6monatlichen Termin nicht gemeldet hat, so wird dieselbe hiemit als nichtig erklärt. Den 7. May 1824. K. b. Landgericht Freysing. Grosch, Landr.

Digitized by Google

Nro. 120. Mittwoch, den 19. May. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 16. May.

Gestern haben Ihre Majestäten der König und die Königin mit Ihren kön. Hoheiten den Prinzessinnen die hiesige Residenz verlassen, und Ihr Hoflager zu Nymphenburg aufgeschlagen, wohin Sich auch Ihre k. Hoheit die Kronprinzessin verfügten, Höchstwelche bereits vorgestern von Linz wieder hier eingetroffen waren.

Rom, den 2. May.

Das Edikt zu Verminderung und Beschränkung der Schenkhäuser fängt an, sehr heilsame Folgen zu zeigen; seit seiner Erscheinung ist kein blutiger Streithandel vorgefallen, kein Verwundeter in die Spitäler gebracht worden. Nicht minder widmet der heil. Vater seine Fürsorge den Armen. Ein großer Theil der im Lokal der Diokletianischen Bäder aufbewahrten soll in das Hospital St. Michael in der Ripa grande geschafft werden, wo auch kürzlich 100 dürftige Mädchen zur Erziehung aufgenommen wurden. Dagegen nahm man die wegen schlechten Lebenswandel in diesem Institute eingesperrten Weibspersonen heraus, und brachte sie in ein anderes Lokal nach Termini. Kardinal Fesch, welchen der heil. Vater zum Protektor aller frommen Stiftungen gemacht hat, unterstützt dessen wohlwollende Absichten mit Eifer; so läßt er zur Erziehung der obenerwähnten Mädchen 15 Lehrer aus Frankreich kommen. — Die Arbeiten zur Erweiterung des Judenquartiers (Ghetto) sind suspendirt, und dürften schwerlich fortgesetzt werden. Dagegen sollen viele Häuser in besagtem Quartiere selbst vergrößert werden, damit diejenigen Juden, welche bisher außer demselben wohnten, ein Unterkommen finden. Vorläufig ist allen Juden, welche außer dem Ghetto zu schlafen pflegten, solches verboten worden.

London, den 7. May.

Der Marquis Landsdown hat im Oberhause eine Bittschrift der Sekte der Separatisten in Irland vorgelegt. Sie beschweren sich darüber, daß sie mehr als irgend andere Unterthanen des Königs unter der großen Unduldsamkeit der englischen Gesetze gegen alle nicht zur herrschenden anglikanischen Kirche Gehörigen leiden. Sie können kein Amt erlangen, ihre Schuldner nicht gerichtlich verfolgen, überhaupt keine Sache gerichtlich anhängig machen, (weil sie, gestützt auf das 5. Kapitel des Evang. des Matth. jede Eidesleistung verweigern), und sind, wie sie behaupten, in dieser Hinsicht weit schlimmer daran, als die Quäker, mit denen sie wenigstens gleichgestellt zu werden begehren. Eine ähnliche Bittschrift wurde im Unterhause von Lord Russel vorgelegt, jedoch von Minister Canning aus dem Grunde bestritten, weil, wenn man die Bittschrift berücksichtige, man unaufhörlich die Gesetze vor den Bedenklichkeiten der neuen Sekten beugen müsse. — Die Times theilen Briefe aus Lissabon vom 25. April mit, worinn es heißt: „Man hat jetzt Aufklärung über die Bestimmung der unlängst abgegangenen portugiesischen Kriegsschiffe, welche zu so mancherley Muthmassungen Veranlassung gegeben hatten. Die Fregatte „die Kronprinzessin" und die Brigg „die Vorsehung," welche am 5. März aus dem Tajo unter Segel gegangen waren, sind am 12., begleitet von 4 andern portugiesischen Kriegsschiffen, in der portugiesischen Kolonie Madeira angekommen.

Diese Schiffe sind von dort zurück am 21. April wieder in Lissabon eingetroffen. Man glaubt, daß die übrigen Schiffe mit mehreren, zur Deportation verurtheilten, Verbrechern nach den portugiesischen Niederlassungen in Angola, an der Westküste von Afrika, unter Segel gegangen sind. — Englische Blätter bemerken, daß, wenn gleich die portugiesische Regierung im Stande sey, eine kleine Anzahl von Kriegsschiffen zur Wiederunterwerfung Brasiliens auszurüsten, es ihr doch an den nöthigen Transportschiffen mangle, um nach ihrem Plane 9000 Mann nach Brasilien überzuführen. — Nachrichten aus Para in Brasilien vom 11. März zufolge sind die dortigen Unruhen beygelegt, die Aufrührer völlig zu Paaren getrieben, und genöthigt worden, der Regierung neuerdings Treue zu geloben. Während der Unruhen wurde weder einer von den zurückgebliebenen Engländern (die meisten Engländer hatten sich aus Furcht vor Mißhandlungen bey dem Ausbruche der Unruhen entfernt) noch sonst ein Ausländer mißhandelt.

Paris, den 10. May.

In Toulouse ist es im Theater zu unruhigen Auftritten gekommen, weil das Publikum, unzufrieden mit der gegenwärtigen Schauspielergesellschaft, jeden Schauspieler auszischte, der die Bühne betrat. Alle Vorstellungen der Behörden halfen nichts, so daß man endlich die Gensd'armerie herbeykommen und den Schauspielsaal mit Gewalt räumen ließ. Auch jetzt wollte sich das Publikum nicht zufrieden geben, mehrere Personen warfen sogar mit Steinen nach den Fenstern des Theatergebäudes. Endlich wurden die Unruhigsten verhaftet, und bis zur Ankunft der sämmtlichen neuengagirten (bessern) Mitglieder der Schauspielergesellschaft das Theater geschlossen. — Zwey Eskadronen des zu Carcasonne liegenden Jägerregiments werden vollzählig gemacht, um bis den 10. dieß zu der zur Verstärkung der Okkupationsarmee in Perpignan zusammengezogenen Brigade zu stoßen. Zu beyden Eskadronen sollen vorzüglich alte Offiziere und gediente Soldaten genommen werden. — Eine telegraphische Depesche aus Toulon vom 8. dieß meldet, daß die Fregatte Juno, mit dem Herrn Grafen Guilleminot, Gesandten zu Konstantinopel, und seinem Gefolge an Bord, am nämlichen Tage um die Mittagsstunde abgegangen ist. — Der General Morillo ist zu Paris angekommen. — Dem Handelsstande ist Folgendes amtlich bekannt gemacht worden: „Das Publikum wird benachrichtigt, daß in Frankreich und namentlich zu Paris geringhaltige Silberbarren eingebracht worden sind, die in der Art zusammengegossen, daß ihre Flächen, einen hohen Gehalt angeben, indessen sie inwendig eine große Menge Zusatz enthalten. Es ist für Kaufleute, Banquiers und andere Personen, die in Gold und Silber verkehren, desto wichtiger, gegen diese Art von Verfälschung auf ihrer Hut zu seyn, als die Münzverwaltung neuerlich Unterschiede von 100, 200, 300 und 320 Tausendtheile Feine an den verschiedenen Schichten der Barren dieser Art entdeckt hat."

Paris, den 12. May.

Das heutige Journal des Debats enthält einen wichtigen Aufsatz, der also beginnt: Das Werk unsers ehrwürdigen und weisen Monarchen ist vollendet; der Herzog von Angouleme erhält den einzigen Preis, den er für seinen Ruhm, seine Arbeiten und Gefahren gewünscht haben dürfte; „eine allgemeine Amnestie ist in Spanien verkündet worden." Ausgenommen davon sind nur: Die Urheber des Militäraufstandes auf Isla de Leon; die Glieder der Cortes, welche die Absetzung des Königs zu Sevilla aussprachen; die Häupter der Militäraufstände in verschiedenen Gegenden Spaniens, zu Madrid ꝛc.; die Mörder des Vinuesa, die Richter Elio's, die Urheber der in den Gefängnissen von Granada vorgefallenen Ermordungen. Alle Uebrigen werden in Freyheit gesetzt, die Gefängnisse werden sich öffnen, und dieser 6monatliche Krieg, der hinreichte, um eine drohende Revolution zu ersticken, dehnt seinen großmüthigen Einfluß über das Ziel seiner Dauer aus. Die erlauchten Verbündeten unsers Souveräns hatten ebenfalls mit uns ein Amne-

Digitized by Google

stiedekret verlangt. Wenn man die Schwierigkeiten aller Art kennt, von denen Ferdinands Minister umgeben sind, so wird man nicht erstaunt seyn, daß eine Akte, die eben so von Politik als von Milde zeugt, nicht früher verkündet wurde.

Straßburg, den 10. May.

Unmittelbar nach der hier erfolgten Ankunft des Prinzen Johann von Sachsen und dessen erlauchter Gemahlin, die inkognito reisen, und sich deßhalb alle Ehrenbezeigungen verbaten, machten ihnen General Liger-Lebair, Oberbefehlshaber der fünften Militärdivision, Herr von Choiseul, der die Stelle des Präfekten provisorisch versieht, und der Maire der Stadt ihre Aufwartung. Der Prinz wurde auf gestern Mittag zu einer glänzenden Parade eingeladen, wobey sich Abtheilungen aller hier in Besatzung liegenden Regimenter befanden. Er bewunderte die schöne Haltung der Truppen, und die Präcision ihrer Bewegungen. Der Prinz und die Prinzessin haben ihre Reise nach Basel fortgesetzt. Wie man vernimmt, so begeben sie sich durch die Schweiz und über den Simplon nach Mayland und von dort nach Florenz, um daselbst die an den Großherzog und den Erbprinzen von Toskana vermählten Schwestern des Prinzen zu besuchen.

Schweizer Gränze, den 8. May.

Man hat in Basel große Hoffnung zur Aufhebung des Handelskonkordats und zur Herstellung des gänzlich freyen Handels in der Schweiz. Man versichert daselbst, daß die Majorität der Kantone diese Ansichten vollkommen theile.

Aus Preußen, den 30. April.

In Schlesien, am nördlichen Fuße des Riesengebirges, besitzt die Familie Henkel von Donnersmark Zinkgruben, die bereits eine sehr große Wichtigkeit erlangt haben. Im vorigen Jahre giengen aus diesen Gruben 13,500 Zentner à 7 1/2 Rthlr. meistens nach Ostindien, das keinen Zink besitzt, und wo die Hindus ihren Götzen nichts lieber und wohlfeiler opfern, als dünne Zinkblättchen, die sie vor ihrem Bilde verbrennen. Auch bedarf England zum Beschlagen der Schiffe neben dem Kupfer deutschen Zink. — In der Nacht vom 18. April sind in der Stadt Meseritz in Posen über 130 Häuser abgebrannt, und dabey 6 Menschen um das Leben gekommen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 12. May war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 97 15/16; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent —— ; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 56 1/32; der Curs auf Augsburg 98 7/8 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1176 2/5; Rothschildische Loose 147 3/4. Partialobl. 134 3/4. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 108 1/4.

Nach Demokrit sind die Menschen aus Wasser und Schlamm entstanden. Wenn man das Geistlose der Menge und die Lust der Einzelnen bemerkt, sich gegenseitig zu besudeln, so sollte man fast meynen, Demokrit habe Recht. — Es las Jemand im Hamburger Korrespondenten, daß der berühmte Sänger Castiglieri zu Limburg an der Lahn gestorben sey. „Was es doch jetzt auch für Krankheiten giebt, rief er aus: hab' ich doch nie gehört, daß die Leute an der Lahn sterben." — Eine Frau besaß Ohrgehänge mit Tropfen von Perlmutter. Diese waren ihr abgebrochen, und sie befahl ihrem Stubenmädchen: „Trage sie die Tropfen zum Goldarbeiter." Zwey Tage nachher erschien der Goldarbeiter, bedankte sich für die Tropfen, versicherte aber, daß er nicht krank sey, und brachte sie zurück. Die Magd hatte nämlich die der Frau von dem Arzt verordneten „Magentropfen" statt der Perlmutter-tropfen zum Goldarbeiter getragen. — Eine Schauspielerin wollte sich verehelichen, allein die Direktion wollte sie, da sie vermöge ihres Kontraktes noch ein Jahr lang „dienen" sollte, nicht entlassen. Sie kam daher um frühere Entlassung ein, und in ihrer Bittschrift war wörtlich zu lesen: „Löbliches Gericht! Da die unter-

Digitized by Google

zeichnete Schauspielerin einen Mann von „hoher Geburt" heirathet, so bittet sie wegen ihrer Entlassung nach dem „Dienstbotenpatent" behandelt und binnen 14 Tagen entlassen zu werden.

Der Exekutor des H. W. Levinauischen Testaments findet sich veranlaßt, nachfolgende Kundmachung aus der Beylage der allgemeinen Zeitung vom 25. Juni 1818 auch in diese Zeitung übertragen zu lassen. Augsburg, den 14. May 1824.

Benaia Heinrich Levinau, Exekutor des H. W. Levinauischen Testaments.

(Bekanntmachung.) Nachdem der Banquier Levinau dahier den durch eine allerhöchste Entschließung zur Verloosung der gräflich Fugger-Nordendorfischen Güter Schwindegg und Mickhausen gegönnten, letzten und unerstreckbaren Termin fruchtlos ablaufen gelassen hat, obgleich demselben zum Voraus eröffnet worden war, daß, im Falle innerhalb dieses Termins die wirkliche Ausspielung der benannten Güter nicht vor sich gehen solle, die Bewilligung als zurückgenommen anzusehen, und diese Zurücknahme öffentlich auszuschreiben wäre, so wird nunmehr zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Bewilligung zur Ausspielung der bemerkten Güter als zurückgenommen anzusehen sey. Augsburg, den 18. Juni 1818. K. b. Polizeydirektion.

Dr. Wirschinger, Polizeydirektor.

Einladung zur Subscription auf eine wiederholte Ausgabe des allgemein anerkannten vorzüglichen Werkes: a. Storchenau, Sigismund, Philosophie der Religion, 8. 12 Bände mit Vignetten. b. Dessen seltene Urkunden aus dem innern Archive der Religionsphilosophie. 8. Ich brachte vor Kurzem das Verlagsrecht und den Rest der Auflage dieses Werkes käuflich an mich, und bin entschlossen, da es seine Vorzüglichkeit durch eine lange Reihe von Jahren bewährte, und nur noch wenige komplete Exemplare vorhanden sind, die fehlenden Bände neu auflegen zu lassen, und zur größern Sicherung des Unternehmens den Weg der Subscription einzuschlagen, da nur in diesem Falle ein äußerst wohlfeiler Preis möglich ist. Der gewöhnliche Verkaufspreis war bisher für ein vollständiges Exemplar 16 fl. 18 kr. Um nun die Anschaffung dessen einer hochwürdigen Geistlichkeit und allen Freunden der Religion zu erleichtern, mache ich folgende Bedingungen bekannt: 1) Setze ich den Subscriptionspreis nur auf 8 fl. 6 kr. für das Ganze, welcher beym jedesmaligen Empfange einer Lieferung mit 2 fl. 42 kr. berichtigt wird. 2) Das vollständige Werk, aus 13 Bänden bestehend, wird in 3 Abtheilungen geliefert, und zwar die erste Lieferung in 6 Bänden im Anfang des Monats Juni, die zweyte in 4 Bänden im September, und die dritte, die letzten 3 Bände enthaltend, im November d. J. 3) Wenn sich die erforderliche volle Zahl von Hundert Subscribenten bald unterzeichnen wird, so ist es mir möglich, die letzte Lieferung schon in den ersten Tagen des Oktobers versenden zu können. Die S. T. Herren Subscribenten erhalten nach dieser Anordnung das ganze Werk in 5 Monaten unter den angeführten Bedingnissen vollständig. Augsburg im May 1824. Ch. Kranzfelder.

Der Unterzeichnete eröffnet hiermit dem verehrlichen Publikum, daß er die Niederlage und Spedition des, durch seine ausgezeichneten Heilwirkungen so berühmt gewordenen Krenzbrunnens aus Marienbad auch in diesem Jahre übernommen habe, und jeden Liebhaber auf portofreye Zuschrift gegen gleich baare Bezahlung vom Tage dieser Ausschreibung an mit frisch gefüllten Krügen in Kisten bedienen könne. Deßgleichen besorgt er jede Bestellung auf Egerer Franzensbrunn, so wie auf die vaterländischen Wiesauer, Konterauer und Hardecker Mineralwässer, aufs Billigste und Prompteste. Türschenreuth, den 1. May 1824. Joseph Kühn, Handelsmann.

Von dem beliebten Rosenberg'schen wohlriechenden Damenwasser, das sich von der bessern Qualität des allgemein bekannten kölnischen Wassers durch billigern Preis besonders auszeichnet, habe ich eine Kommissionsniederlage, und verkaufe solches zu den Fabrikpreisen, nämlich die Flasche einzeln a 26 kr. und per Kistchen a 6 Stück 2 fl. 24 kr. F. Ebner, auf dem St. Annaplatz dahier.

Lit. C. Nro. 160. ist bis künftiges Michaeliziel eine kleine Wohnung zu vermiethen. Daselbst steht eine viersitzige Chaise, welche auch zu einem Reisewagen gebraucht werden kann, um billigen Preis zu verkaufen.

Digitized by Google

Nro. 121. Donnerstag, den 20. May. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 18. May.

Se. Majestät der König wird den 24., Ihre Majestät die Königin und die höchsten Herrschaften werden am 25. May sich nach Tegernsee begeben, woselbst Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Franz Karl von Oesterreich, und Se. Durchlaucht der Fürst von Metternich zwischen dem 25. und 27. eintreffen werden. Bey dieser festlichen Gelegenheit, durch den von allen Baiern hochgefeyerten Geburtstag des geliebten Königs noch gehoben, wird eine prächtige Alpenbeleuchtung veranstaltet werden.

Wien, den 14. May.

Ein uns gestern Abends aus Corfu vom 26. April zugekommenes Schreiben enthält die Bestätigung der Nachricht von dem Absterben des Lords Byron in folgenden kurzen Worten: „In diesem Augenblicke trifft hier die Nachricht von dem Tode des Lords Byron ein. Seine Leiche ist bereits von Mesalongi nach Zante gebracht worden."

Rom, den 8. May.

Se. päpstliche Heiligkeit, von Ihrer schweren Unpäßlichkeit glücklicher Weise hergestellt, haben gestern den Vatikan bezogen. — Se. Heiligkeit haben mit den Titel als Legaten a Latere, den Kardinal Antonio Pallotta für die Provinz di Marittima und Campagna, und den Kardinal Agostino Rivarola für Radenna zum Legaten ernannt; beyde sind an ihren Bestimmungsort abgegangen. — Durch Staatssekretariat-Billete wurde Monsignor Niccola Grimaldi zum Prouditore Generale der apostolischen Kammer ernannt. — Im öffentlichen Konsistorium vom 6. May übergaben Se. päpstliche Heiligkeit mit den gewöhnlichen Feyerlichkeiten den neu ernannten Kardinälen Bussi und Gazzola den Kardinalshut, und beyde legten den von den apostolischen Satzungen vorgeschriebenen Eid ab.

Livorno, den 5. May.

Heute liefen Briefe aus Egypten ein, welche die Nachricht von einem kürzlich zu Cairo Statt gehabten traurigen Ereignisse enthalten. Am 21. März Nachmittags um 2 Uhr, brach in der alten Zitadelle, in der ans Arsenal stoßenden Kaserne, da, wo die Kartuschen verfertigt werden, ein Feuer aus. Die Flammen verbreiteten sich schnell in verschiedenen Richtungen; besonders nach dem Pulvermagazine hin. Um 3 1/2 Uhr sprangen einige Kisten Pulver in die Luft, um 5 Uhr erfolgte eine fürchterliche Explosion, welche rings umher alle Gebäude in Trümmern verwandelte; es schlug 10 Uhr Abends, als eine dritte Explosion die Verwüstung erneuerte. Am folgenden Morgen schien das Feuer abzunehmen, als man mit Schrecken erfuhr, daß das große, 25,000 Zentner Pulver enthaltende Magazin in Gefahr sey; man fürchtete die gänzliche Zerstörung von Cairo. Indessen gelang es den muthigen Anstrengungen der Truppen, den Fortschritten der Flammen Schranken zu setzen, und zuletzt sie ganz zu dämpfen. Das Volk floh gleich beym Anfang der Feuersbrunst in unzählbaren Schaaren aus der Stadt, was denn die schlimme Folge hatte, daß alle gegen die Pest, wovon das unglückliche Cairo jetzt heimgesucht ist, angeordneten Sicherheitsmaaßregeln vereitelt wurden. Nach gänzlich gelöschter Brunst kehrten die Einwohner in ihre Häuser zurück. Die Ruinen sind unermeß-

Digitized by Google

lich, die Zahl der Umgekommenen übersteigt 5000. Unter den letztern befindet sich Aly Bei, einer der ersten Offiziere des Bassa, und viele andere, zum Löschen herbeygeeilte Offiziere. Man kann sich vorstellen, welchen Schreckensschauplatz Cairo jetzt darbietet. Vom Thore Romely östlich bis zur alten Zitadelle sieht man nichts als Bruchstücke von Mauern, zerbrochene Dachbalken, Wagen und Lafetten. Außerhalb des neuen Thores fangen die Ruinen, in der Entfernung von 50 Schritten, an; eine weite Strecke hin sieht man unter den Trümmern 4000 verbrannte oder zerrissene Pferde, Maulthiere und Kameele. Ein schöner Artilleriepark, der im sogenannten Josephssaale und in dem Amphitheater am westlichen Ende der Stadt stand, ist bis auf 26 Stücke zerstört. Auch das ganze Arsenal ist vernichtet, mit Ausnahme eines Magazins für Geräthschaften, einiger Kisten mit Flinten und der Kanonenbohrmaschine. Von dem kleinen Feldartilleriepark, der auf dem Romelyplatze stand, sind nur 15 Sechspfünder gerettet. Die neue Zitadelle, worinn sich die Münze, der Saal für den Divan und die verschiedenen Regierungsbüreaux befinden, litt nur wenig. Die beyden Pulvermagazine, in 2 mit Wassergräben umgebenen Thürmen, blieben unversehrt. Man rechnet, daß zu gänzlicher Herstellung der Zitadelle und des Arsenals in den früheren Stand 50 Millionen türkische Piaster nicht hinreichen werden.

Mayland, den 10. May.

Durch Urtheile der Spezialkommissionen erster und zweyter Instanz wurden von 18 des Hochverraths beschuldigten Individuen 13 zum Tode, einer zum lebenslänglichen schweren Kerker verurtheilt, und gegen die 4 Uebrigen die Untersuchung wegen Mangel an Beweisen aufgehoben. Se. k. k. Majestät haben diese von der in Verona residirenden obersten Justizstelle bestätigten Straferkenntnisse dahin zu mildern geruht, daß die Todesstrafe der 13 Individuen in schweren Kerker von verschiedener Dauer (von höchstens 4 Jahren) und die lebenslängliche Kerkerstrafe des Priesters Zamboni in einjährigen Kerker verwandelt wurde.

Triest, den 9. May.

Von Zante ist ein Schiff vom 1. May eingelaufen; es bringt die, wohl noch der Bestätigung bedürfende Nachricht, daß Colocotroni, von weltlichen und geistlichen Behörden mit Acht und Bann belegt, am 26. April in Tripoliza umgebracht worden sey. Bestätigte sich dieses Ereigniß, so wären die Griechen ihres größten innern Feindes los, und die Maasregel selbst würde im Peleponnes Eintracht und Vertrauen in die Energie der neuen Regierung herstellen.

Madrid, den 5. May.

Unsere Zeitung ist voll von Beschreibungen der kirchlichen Feyerlichkeiten, welche während der Anwesenheit des Königs in Toledo in der Charwoche daselbst Statt gefunden haben. Der König hat in dieser Zeit in Toledo täglich die Kirchen und Reliquien besucht. Jene Feyerlichkeiten übertrafen Alles, was man bis jetzt von kirchlicher Pracht in Madrid gesehen hatte. — Während dieser Zeit wurde zu Toledo auch ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt.

Von der Rhone, den 9. May.

Man hat Briefe aus Spanien und von der spanischen Gränze erhalten, welche die in Aragonien herrschenden Unordnungen und verübten Gewaltthätigkeiten vollkommen bestätigen. Es sind dabey mehrere Personen ums Leben gekommen, andere wurden verwundet, mißhandelt, und eingekerkert. Die spanischen Civilbehörden wollten hier und da diesen Unordnungen Einhalt thun; es ist ihnen aber nicht gelungen, und sie wurden selbst bedroht. In ganz Aragonien spielen jetzt die sogenannten königlichen Freywilligen die Rollen unumschränkter Gebieter. An eine Auflösung dieser Korps ist gegenwärtig gar nicht mehr zu denken, wenn sich nicht Linientruppen ins Mittel schlagen. Allein es gebricht an spanischen Linientruppen, indem die neue Armee noch nicht organisirt und die neue aufgelöst ist. Es bleibt

Digitized by Google

hts übrig, als französische Truppen zu reklamiren. Auch wird in mehreren
a gemeldet, daß Aragonien von solchen besetzt werden soll, ob auf Einladung
anischen Regierung, oder auf unmittelbare Anordnung, wußte man noch
Bey Abgang der letzten Briefe waren aber noch keine Franzosen in Arago-
ingerückt. — Auch die nach Valenzia bestimmte Truppenabtheilung war noch
daselbst eingezogen. Sie steht noch an der östlichen Gränze von Neukastilien,
rwartet daselbst Verstärkungen, da die Militärbesetzung einer so beträchtlichen
inz und ihrer volkreichen Hauptstadt nicht wohl mit 3000 Mann Statt fin-
kann, die ohnehin keine Kommunikation hätten, da sich in der Nähe des Va-
ianischen gleichfalls keine französischen Truppen befinden. Die Okkupation der
vinz Valenzia wird daher nicht eher, als nach derjenigen von Aragonien bewerkstel-
werden. Es thut übrigens eben so sehr Noth, Truppen in die Stadt Valenzia
nach Saragossa und in andere aragonische Städte zu senden, denn die Unord-
ngen und die Anarchie sind auch dort auf einen sehr hohen Grad gestiegen. —
is Madrid bringen uns die letzten Briefe wenig Neues von Erheblichkeit. Man
über die Grundlagen der neuen Organisation der Armee noch gar nicht einig, und
soll in der Kommission, welche damit beschäftigt ist, ein Zwiespalt der Meynun-
en Statt finden, über welchen der Staatsrath sein Gutachten zu geben eingeladen
orden ist. Es scheint nicht, daß diese Organisation sobald zu Stande kommen werde.
Schon die Bildung der neuen königlichen Garde findet viele Schwierigkeiten. —
Der Krieg unter den gemäßigten Royalisten und den Absolutisten dauert fort. Bis
jetzt halten sich die Parteyen so ziemlich die Wagschaale. — Man hat zu Madrid
wieder neue Siegesberichte aus Peru mit einigen Details verbreitet. Aus den letz-
tern erhellt ganz klar, daß zwischen Bolivar und Canterac noch gar nichts vorgefal-
len war, und daß die mit großem Pomp angekündigten Triumphe dieses Letztern
sich auf die schon längst bekannte Niederlage des Generals St. Cruz und den Rück-
zug des Generals Sucre beschränken. — Es bestätigt sich aus übereinstimmenden
Berichten, daß in Portugal große Gährung herrscht, welche neue Unruhen daselbst
besorgen läßt.

Petersburg, den 28. April.

Wie man hört, werden Se. Majestät unser allgeliebter Kaiser, gegen Ende
nächsten Monats zur Eröffnung des polnischen Reichstags nach Warschau abgehen,
und nachher die südlichen Provinzen des Reiches und die bisher von dem Kaiser noch
nicht besuchten Gegenden der Wolga bis Astrachan bereisen.

London, den 8. May.

Kapitän Parry hat diesen Morgen von Deptford aus seine dritte Entdeckungs-
reise nach dem Nordpolarmeer angetreten. Seine Freunde, so wie viele Neugie-
rige, sahen in einer großen Anzahl Barken seiner Abfahrt zu. — Man arbeitet
in Chatam gegenwärtig eifrig an der Ausrüstung der Bombadier-Galiotte Aetna.
In andern Häven werden ähnliche Schiffe ausgerüstet. Man schließt daraus, daß
die Operationen gegen Algier bald einen ernsthaftern Karakter annehmen dürften.
Mit der Provinz Canada scheinen ernsthafte Mißhelligkeiten bevorzustehen. Sie
hat nämlich ihr eigenes Parlament, welches aus einem gesetzgebenden Rath (dem
Oberhause) und aus einer Versammlung von Volksrepräsentanten (dem Unterhause)
besteht. Diese Letztern weigern sich seit einigen Jahren, über denjenigen Theil der
öffentlichen Steuern und Abgaben, der bisher zur Besoldung der Justiz- und der
übrigen königl. Civilbeamten angewendet wurde, fernerhin nach dem Gutbefinden
des Mutterlandes verfügen zu lassen, sondern sie behaupten vielmehr: „Alles, was
die Provinz aufbringe, solle auch, ohne Einmischung des Mutterlandes, nach dem
eigenen und alleinigen Gefallen der Provinzialbehörden verwendet werden.“ Beym
Schlusse der dießmaligen Sitzungen, am 8. März, erklärte nun der Gouverneur
der Provinz beyden versammelten Häusern des Parlaments, daß eine längere Fort-
dauer der bisherigen unstatthaften Anmassungen des Unterhauses der Provinz unver-

meidlich zum größten Nachtheil gereichen werde, und daß daher er seiner Seits dem Mutterlande überlassen müsse, jenen Anmassungen durch ernste Verfügungen ein endliches Ziel zu setzen. Die Versammlung von Niederkanada hat auf dieses eine ausführliche Addresse an den König unterm 4. März beschlossen, durch welche über den wahren Stand dieser Angelegenheit vermuthlich ein näheres Licht verbreitet werden wird. Frankfurt, den 14. May.

Verschiedene ausländische Emissäre haben sich in den hiesigen Gegenden eingefunden, welche die Einwohner unter trügerischen Versprechungen zu Auswanderungen in weit entfernte Kolonien zu verleiten suchen. Der hohe Senat hat sich daher veranlaßt gefunden, eine strenge Verordnung gegen die Umtriebe dieser Verführer zu erlassen.

(Bekanntmachung.) Das Anwesen der Lohnrößlers, Martin Hofmanns Witwe in Lauingen, bestehend in Haus, Stadel, Baumgarten, 27 Morgen Ackers, 5 Gemeindstheilen und 1 Tagw. Wiese, wird wiederholt und zwar am 31. l. M. öffentlichem Verkaufe ausgesetzt. Kaufslustige können täglich die Verkaufsobjekte einsehen, und am benannten Tage von Nachmittags 2 Uhr bis Abends 6 Uhr in der diesseitigen Landgerichtskanzley ihre Angebote zu Protokoll geben. Lauingen, den 10. May 1824. K. b. Landgericht Lauingen. v. Mader, Landrichter.

In der Wagner'schen Buchhandlung, in der Steingasse, ist zu haben: Druber, F. A. Dr., philosophische Ansichten über die Weltgeschichte. Dritte Auflage. 8. 1 fl. Schmid, J. M, das Denken als Thatsache. Zum Schulgebrauch. gr. 8. 1 fl.

(Notiz für Schul- und Jugendfreunde.) Um eine Auswahl von Gesängen für Volksschulen zu liefern, so erscheinen unter eben dem Titel: **Gesänge bey öffentlichen Schulprüfungen, feyerlichen Preisevertheilungen und ähnlichen Gelegenheiten** auf Subscription. Diese Auswahl enthält a. 48 Gesänge vor und nach der Prüfung oder Preisevertheilung, denen 24 Anreden für Kinder vor und nach denselben vorangehen. b Patriotische Schulgesänge. c. Gesänge bey Eröffnung und Einweihung neuer Schulhäuser und öffentlicher Unterrichtsanstalten. d. Gratulationen und Segenswünsche auf das Namensfest kön. Schulkommissäre, Distrikts- und Lokalschulinspektoren, Pfarrherren, Katecheten ꝛc., wie auch zur Empfehlung bey der Installation und zum Abschiede bey Versetzung derselben. e. Trauergesänge bey Beerdigung kön. Schulvorstände, auch eines Lehrers, eines Schülers, einer Schülerinn, eines Wohlthäters, Freundes ꝛc. Der Subscriptionspreis für ein Exemplar ist 24 kr.; 18 von diesen Gesängen sind bereits von den besten Meistern in Musik gesetzt. Gegen portofreye Einsendung von 48 kr. erhält sie jeder Herr Subscribent geschrieben. Da der Verfasser selbst ein öffentlicher Lehrer ist, so dürfte er hoffen, daß seine Herren Kollegen sein Unternehmen mit thätiger Theilnahme unterstützen werden. Auf portofreye Einsendung der Briefe und Gelder versichert jede kön. Schulbücher-Filial-Verlags- und solide Buchhandlung die promteste Bestellung.

Joseph Eggensperger, kön. Schulbücher-Filial-Verleger und Buchbinder in Stadtamhof bey Regensburg.

Bey Tobias Löffler in Mannheim, so wie in allen Augsburger und andern Buchhandlungen ist zu haben: Adolph von Bomsen und seine treue Ida, oder Ritterkraft und Mönchslist. Eine Rittergeschichte aus den Zeiten der heiligen Vehme. Vom Verfasser der Familie Veits von Helmenrodt. 8. Mannheim. Löffler. 1 fl. 48 kr. — Ortellino der große Räuberhauptmann, Italiens Furcht und Schrecken. Eine romantische Geschichte von C. F. Friedrich. 2 Bände. 8. 3 fl. 36 kr. Diese höchst interessante Romanen werden gewiß allen Lesebibliotheken, so wie Freunden dieser Lektüre eine willkommene Erscheinung seyn. — Moralische Erzählungen von Sophia von La Roche. 2 Bde. 3te verb. und verm. Aufl. mit Kupf. 8. 2 fl. 45 kr. Der moralische Werth dieses Buchs, das tiefgedachte, reinsittliche der Schreibart, die Gabe der verstorbenen Fr. Verfasserin dem Guten und Schönen durch eine unterhaltende immer spannende und doch ruhige Darstellung das höchste Interesse zu verleihen, ist allgemein anerkannt, und so darf sich der Verleger schmeicheln, das es fortdauernd recht viele Leser und Leserinnen finden wird.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.

Den 20. May 1824. Nro. 121.

(Bekanntmachung) Die Original-Schuldverschreibung über ein Kapital per fl., welches die Kirchenstiftung zu Deiningen seit dem 9. Sept. 1795 an den ru Fürsten zu Oettingen-Wallerstein zu fordern hatte, das aber unter dem 20. Jus 820 von Se. königl. Majestät in Baiern auf den Staatsschuldentilgungsfond übers nmen, und bey der k. b. Staatsschuldentilgungs-Spezialkasse in Augsburg sub o. 28608. inkatastrirt, sofort von der Kirchenstiftung in Deiningen an Jakob Jos s Gutmann in Oettingen, und von diesem an Isak Levi und Komp. in Steppach irt worden ist, ist abhanden gekommen. Der unbekannte Inhaber dieser Obli tion wird hiemit aufgefodert, dieselbe binnen 6 Monaten bey diesseitigem Patri onialgericht vorzuzeigen, und sein Recht hierauf gehörig nachzuweisen, widrigens lls nach Umfluß dieses Termins selbe für kraftlos erklärt werden würde. Hainho n. d. 1. May 1824. Frhr. v. Rehling'sches Patrimonialgericht Steppach I. Klasse.

Gerstmayr.

(Verkaufs-Bekanntmachung.) Da am 6. May 1824 zum Ankauf des Gantgu tes Joseph Schuster, Müller von Ehekirch, kein Käufer erschien, so wird wiederhol te Tagsfahrt auf den 9. Jun. 1824 bis Früh 8 Uhr festgesetzt, und die Kaufsliebha ber in die Landgerichtskanzley eingeladen. Rücksichtlich des Gutsbeschriebs wird sich auf das Kreisblatt Stück Nro. 11. Art. 307. Jahrgang 1824, auf die Moysche Zeis tungs-Beylage Nro. 95. Jahrgang 1824, Wochenblatt der Stadt Dillingen Nro. 16. Jahrgang 1824 berufen. Wertingen, den 8. May 1824. Kön. baier. Landgericht.

Gebhard, Landrichter.

(Erkenntniß.) Da der gerichtlichen Aufforderung vom 18. Sept. vorigen Jahrs ungeachtet, innerhalb des anberaumten Termins von 3 Monaten, sich weder Des zendenten des verschollenen Ignaz Frohnhofer von Wertingen, noch auch dessen Bru der Michael Mathias hier gestellt, und ihre Abstammung von diesen nachgewiesen ha ben; so wird angenommen, daß sowohl Ignaz, als Michael Mathias hier gestellt, und ihre Abstammung von diesen nachgewiesen haben; so wird angenommen, daß so wohl Ignaz, als Michael Mathias Frohnhofer ohne Deszendenten mit Tode abgegangen sind und deßhalb das unterm 18. Sept. vorigen Jahrs gesetzte Präjudiz verwirklichet sey. Wertingen, den 11. May 1824. K. b. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Da Lorenz Steinbauer, Bauerssohn am Spitlhof d. G., auf die Edikralladung vom 24. Sept. v. J. (Unterdonaukreisintelligenz-Blatt Stück 50., und Augsburger Moysche Zeitung Beylage 246., 260. und 278.) so wenig als seine Deszendenz inner dem festgesetzten Termin sich dahier gemeldet hat, so wird er auf weiteres Andringen seiner Geschwisterte vom Heutigen für verschollen erklärt, und diesen gegen Kaution sein in 533 fl. 20 kr. bestehendes Vermögen ausgeantwortet. Regen, d. 5. May 1824. K. b. Landgericht Regen. Zottmann, Landr.

(Bekanntmachung.) Montag den 14. Juni dieß Jahrs Früh 10 Uhr werden in der Kanzley der Kreuzkaserne des untengenannten Regiments nachbenannte Monturs-Materialien als einjähriger Bedarf, an den Wenigstnehmenden mittelst öffentlicher Absteigerung unter vorbehaltlicher Genehmigung des königl. Regiments-Kommando in Akkord gegeben, und zwar: 500 Ellen weiße, 1200 Ellen graue, 230 Ellen schwarze, 3600 Ellen hellblaue und 300 Ellen rothe Tücher, dann 6000 Ellen Hemder-, 4000 Ellen Unterhosen-, und 1700 Ellen Rockfutterleinwand; endlich 200 Ellen 15/16tel breiter Gradel, 80 Ellen weißer Futterboy, 2500 Paar Schuh und 700 Paar Schuhsohlen mit Fleck; so wie noch 16,000 Ellen Strohsackzwilch, 10,000 Ellen Leintüchergradel und 300 Ellen Kopfpolsterzwilch. Steigerungslustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß: a) zur Absteigerung nur inländische Fabrikanten und bürgerliche Gewerbsleute, welche hiezu berechtiget, und über ihre Vermögensverhältnisse sich gleichfalls gerichtlich, und legal legitimiren können, so wie k. Armen- und

Digitized by Google

Strafanstalten zugelassen werden dürfen, b) die Ablieferung darf nur durchaus aus inländischen Fabrikaten bestehen, c) von allen Gattungen der Lieferungsobjekte haben die Steigerungslustigen gesiegelte Muster zu übergeben, d) sowohl schriftliche, als auch Nachgebote werden unter keiner Bedingung angenommen. München, den 12. May 1824. Die Oekonomiekommission des k. b. 1sten Lin. Infanterie-Regiments (König.)
Graf Khuen, Major. — Correck, Rgtsqrtmstr.

Horb. (Steckbrief.) Der Jude Abraham Schmai von Rexingen, welcher wegen Fälschung seines Passes in Untersuchung gekommen, und auf eidliche Kaution entlassen worden, hat sich aus seinem Heimwesen entfernt, ohne daß dessen wirklicher Aufenthaltsort bekannt ist. Es werden daher alle Justiz- und Polizeybehörden ersucht, auf den flüchtig gewordenen fahnden, ihn im Betretungsfall arretiren, und wohlverwahrt anher einliefern zu lassen. Horb, den 10. May 1824. Königl. würtembergisches Oberamtsgericht.

Signalement des Juden Abraham Schmai. Alter 68 1/2 Jahr, Größe 5 Schuh 6 Zoll, Statur klein, Gesichtsform rundlicht, Gesichtsfarbe braun, Haare graulicht, Augbraunen braun, Augen grau, Nase gerade, Mund groß, Wangen eingefallen. Kleidung desselben: 1 schwarzbrauner Frack, 1 schwarze Russenkappe, lange Anquinhosen, Schuhe und kurze Kamaschen von Barchet.

Das königl. Landgericht Friedberg hat in dem Schuldenwesen des Johann Lotter, sogenannten Krämer von Ottmaring d. G., nach dem Antrage der Gläubiger, dem sich auch der Gemeinschuldner unterworfen hat, den Universalkonkurs erkannt. Es werden demnach die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Donnerstag den 10. Jun. 1824, II. zur Anbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 10. Jul. 1824, III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 9. Aug. 1824, und für die Dupplik auf den 24. Aug. 1824, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hierzu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Am ersten Ediktstage wird man zugleich dahier eine Versteigerung des Gantgutes unter Vorbehalt der Genehmigung der Interessenten vornehmen. Dieses Gantgut besteht in dem zum k. Rentamt Friedberg freystiftigen Wohnhaus sammt Garten und Pumpbrunnen, aus 9 Tagw. 33 Dez eben dahin mit Maierschaftsfristen erbrechtsbaren Aeckern, der ludeigenen Achwiese zu 2 Tagw. 79 Dez., dem 2mädigen Gemeindstheil zu 68 Dez., der ludeigenen Germwiesen zu 68 Dez., dann dem ludeigenen Krautgarten im Gemeindsplatz. Die darauf haftenden Lasten sind, außer den ordentlichen, geringen Steuern: Stift 1 fl. 14 kr. 6 hl., Küchendienst 12 kr., Jagdscharwerkgeld 10 kr. 6 hl., ord. Scharwerk zum Patrimonialgericht Weihern 1 fl. 23 kr., Maierschaftsfrist 1 fl. 31 kr. 4 hl., Korngilt 4 Mätz. 2 V. 2 Schztl., Hafengilt 5 Mätz. 1 V. 2 Schztl. Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich über ihre persönliche Befähigung zum Gewerb des Gutes legal auszuweisen. Friedberg, den 3. May 1824. K. b. Landgericht Friedberg. v. Gimmi, Landrichter.

(Bekanntmachung, den Verkauf des Kaffeesieder Marbacher'schen Anwesens zu Landsberg betreffend.) Das unterzeichneter Behörde an Zahlungsstatt heimgefallene Marbacher'sche Kaffeesieders-Anwesen dahier wird hiemit zum Verkaufe an den Meistbietenden ausgesetzt. Dasselbe bestehet: 1) in einem 4stöckig, gemauerten Hause mit Hintergebäude und sehr geräumigen Hofstätte, (sub Nro. 5. auf dem Hauptplatze) in einer, für den Betrieb jeder Gewerbsart sehr vortheilhaften, örtlichen Lage; 2) in einem Garten beym Hause zu 18 Dez.; und 3) in 4 Tagw. 70 Dez. Holz. Der Eigenthümer dieses Anwesens verreicht zur einfachen Grundsteuer 11 kr. 2 hl.; an diesseitige Gemeinde aber, und zwar zunächst von dem Holze, womit noch außerdem ein, mit 4 Prozent verzinsliches Gemeindekapital ad 53 fl. 5 kr. 2 hl. zu

Digitized by Google

hmen ist, einen jährlichen Grundzins von 2 fl. 46 kr. 2 hl. unter dem Titel, aldtheil-Rekognition, welche jedoch mit 30 für 1 fl. abgelöst werden kann. liebhaber, (denen inzwischen die Besichtigung der Kaufsobjekte frey stehet), ha- h mit den erforderlichen Nachweisungen über Vermögen und Leumund am Don- z den 10. Juni l. J. Vormittags 9 Uhr hierorts zu melden, und nach Eröffnung sonderen Kaufsbedingnisse ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Den 10. May 1824. istrat der Stadt Landsberg. Georg Fried. Drexler, Bürgermeister.

(Bekanntmachung.) Das königl. Landgericht sieht sich vermüßigt, in via exe- onis das Anwesen des hiesigen Haferwirths, Jakob Euringer, bestehend in der eigenthümlichen Wirthsbehausung und Stallungen, dann Hofraith im weißen rtel Nro. 965., worauf bisher die Bierschenkgerechtigkeit ausgeübt wurde, auf ntag den 14. Jun. h. J. öffentlich zum Verkaufe auszuschreiben. Bey diesem wesen befinden sich übrigens 39 1/2 Einsatz-Feld, im Gemeindstheil im rothen ies Nro. 282. 2 Neuhautheile Nro. 601., 618. und 819. Kaufsliebhaber, elche sich über Besitz- und Zahlungsfähigkeit auszuweisen vermögen, werden zu obi- m Versteigerungstag vorgeladen um ihre Anbote ad Protocollum geben zu können. er Zuschlag erfolgt mit Ratifikation der Kreditoren. Ingolstadt, d. 5. May 1824. . k. Landgericht. Gerstner, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da auf das schon unterm 21. März v. J. durch das hie- sige Wochenblatt und andere öffentliche Blätter zum Verkauf ausgeschriebene Anwe- sen des hiesig bürgerlichen Metzgers, Michael Neumaier, kein annehmbares Anbot geschlagen wurde, wird solches nebst der reellen Metzgersgerechtigkeit, welche schon vor 1804 verhypothezirt war, auf Montag den 21. Jun. h. J. nochmals zum öffentli- chen Verkauf ausgeschrieben, und nur bemerkt, daß sich bey diesem Anwesen 19 3/8 Einsatz ludeigene und 1 1/2 Einsatz zum kön. Rentamte grund- und giltbare Aecker, 1 Moosbeet, 1 Tagw. 2mädige ludeigene Wiese, 6 Gemeinds- und 2 Neuhau-Holz- theile befinden. Kaufsliebhaber, welche sich über Besitz- und Zahlungsfähigkeit auszuweisen vermögen, werden aufgefordert, an dem Versteigerungstermine in der kön. Landgerichtskanzley zu erscheinen, ihre Anbote zu Protokoll zu geben, und des Zuschlages salva ratificatione Creditorum gewärtig zu seyn. Ingolstadt, den 8. May 1824. K. b. Landgericht. Gerstner, Landrichter.

(Vorladung.) Da die Verwandten des am 1. Jäner d. J. zu Zaisering dieß Gerichts kinderlos gestorbenen Johann Baptist Ebersberger, welcher am 1. März 1772 zu Tuntenhausen geboren wurde, bisher nicht ausgeforscht werden konnten, und ganz unbekannt sind, so werden alle jene, welche sub. Lit. haer. vel cred. auf den laut Heirathsbrief vom 5. Febr. 1822 für den kinderlosen Absterbensfall den Ver- wandten zugedachten Rückfall ad 25 fl. Ansprüche machen können, aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 30 Tagen hierorts um so gewisser auszuführen, als sie nach Verlauf dieser Frist nicht mehr gehört, und über obigen Rückfall nach gesetzlicher Ord- nung weiters verfüget werden würde. Den 10. May 1824. K. b. Landgericht Rosenheim. Rosa, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da Simon Reiserer, Nagelschmied in Aibling, auf An- bringen mehrerer Gläubiger um Einleitung einer allgemeinen Schuldenverhand- lung zu bitten genöthiget wurde, so werden sämmtliche Gläubiger des Simon Rei- serer hiemit aufgefordert, bey der zum Behufe vollständiger Schuldenbeschreibung und gütlicher Ausgleichung auf Dienstag den 1. Jun. d. J. Vormittags 9 Uhr ange- setzten Tagfahrt um so gewisser persönlich oder durch gesetzlich Bevollmächtigte hier- orts zu erscheinen, als die ausbleibenden Gläubiger im Falle eines zu Stande kom- menden Vergleiches dem Beschlusse der kreditorschaftlichen Mehrheit beystimmend angenommen werden würden. Den 26. April 1824. K. b. Landgericht Rosenheim. Rosa, Landrichter.

(Vorladung.) Alois Posch, Söldnerssohn von Pestenacker, und Gemeiner des k. b. 3ten Lin. Inf. Regiments, wird seit dem russischen Feldzuge vermißt. Derse- be oder seine allenfallsige vorhandene eheliche Descendenz wird nun auf Ansuchen der Verwandten hiemit edictaliter vorgeladen, daß er binnen 6 Monaten von seinem Le- ben und Aufenthalte Nachricht zu geben habe, außerdessen er nach Umfluß dieses Ter-

Digitized by Google

nins als verschollen erklärt, und sein Vermögen ad 200 fl. den nächsten Erben gegen Kaution verabfolgt werde. Den 8. May 1824. Kön. baier. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung, Schmiedanwesensverkauf betreffend.) Auf Absterben der beyden Raidlischen Schmieds-Eheleute zu Rapperzell wird nach Antrag der Vormünder für die vorhandenen 2 minderjährigen Kinder das Schmiedanwesen zu Rapperzell, bestehend in Haus mit dabey befindlicher Schmiedstatt, dann Backofen ganz gemauert, 1 Tagw. daranstoßende Wiese, dann 14 Tagw. 11 Dez. Aecker, und 50 Dez. Oedung nebst einiger Mobiliarschaft und Schmiedswerkzeug aus freyer Hand im Versteigerungswege öffentlich verkauft werden, und ist Dienstag der 8. des nächsten Monats Juni zur Aufnahme der Angebote bestimmt. Kaufslustige werden daher eingeladen, an solchem Tage in der Kanzley des unterzeichneten Patrimonialgerichts zu Aichach zu erscheinen, wo sie die nähern Bedingnisse vernehmen, und ihre Anbote zu Protokoll geben, indessen auch das Anwesen selbst in loco Rapperzell einsehen können. Aichach, den 8. May 1824. Graf von Leyden'sches Patrimonialgericht Rapperzell in Aichach. Jos. Siber Gerichtshalter.

(Ediktalladung.) Das unterfertigte königl. Kreis- und Stadtgericht hat in dem Schuldenwesen des W. Unteraufschlägers, Wolfgang von Tein in Günzburg, durch Entschließung vom 23. Febr. 1824 den Universalkonkurs erkannt. Nachdem nunmehr dieser Beschluß rechtskräftig geworden ist, so werden die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweisung auf Mittwoch den 9. Jun. 1824., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Freytag den 9. Jul. 1824, III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Montag den 9. Aug. 1824, und für die Dupplik auf Dienstag den 24. Aug. 1824 bis inclus. 7. Sept. des nämlichen Jahres, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Augsburg, den 3. May 1824. Königl. baier. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Lermer.

Von königl. Landgericht Moosburg wird auf Antrag der Gläubiger und unter Genehmigungsvorbehalt derselben das zum königl. Rentamte Moosburg freystiftige 1/4tel Kainzengütl zu Gütlsdorf zum Zweytenmal dem öffentlichen Verkaufe untergestellt, und hiezu Tagsfahrt auf 29. May l. J. Vormittags 9 Uhr festgesetzt, mit Bezugnahme auf die Ausschreibung vom 26. März l. J. Den 9. April 1824. Graf.

(Bekanntmachung.) Dienstag den 15. Juni Morgens 8 Uhr giebt die unterfertigte Oekonomiekommission in der Kostthor-Kaserne, vorbehaltlich höherer Genehmigung, die Lieferung nachbenannter Gegenstände, als: 500 Ellen graues Tuch, 100 Ellen schwarzes Tuch, 1200 Ellen dunkelblaues Tuch, 100 Ellen Ponceau-Tuch, 400 Ellen Hemderleinwand, 800 Ellen ordinäre Futterleinwand, 350 Ellen ungebleichte Futterleinwand, 100 Ellen 15/16tel breiten Gradel, 25 Ellen Boy, 500 Paar Schuhe, 200 Paar Sohlen, 15 Paar Halbstiefel, 36 Paar Bundschuhe, 200 Stück wollene Decken, 1800 Ellen 15/16tel breiten halbgebleichten Leintuch-Gradel, 600 Ellen 31/32tel breiten Strohsackzwilch, auf dem Wege öffentlicher Absteigerung, und zwar in theilweise Loose, an die Wenigstnehmenden in Akkord. Indem man hiezu Lieferungslustige einladet, wird bemerkt, daß 1) nur inländische Fabrikanten und Gewerbsberechtigte oder deren Bevollmächtigte, mit legalen Zeugnissen über ihre Steigerungs- und Lieferungsfähigkeit versehen, zum Striche zugelassen werden, 2) schriftliche Angebote, so wie Nachgebote nicht angenommen werden, und 3) von den Leinwand und Schuhe-Gattungen Muster vorgelegt werden müssen. München, den 11. May 1824. Die Oekonomiekommission des kön. baier. 1sten und 3ten Artillerie-Bataillons. Wagner, Oberstlieutenant. — Lang, Rgtsqrtmstr.

Digitized by Google

ro. 122. Freytag, den 21. May. Anno 1824.

ugsburgische Ordinari Postzeitung

n Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

dakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Triest, den 12. May.

Den neuesten Nachrichten aus Alexandria zufolge hat Ibrahim Bey, einer r letzten ehemals so gefürchteten Bey's der Mameluken, welchem es nach Jahren gelungen war, das Vertrauen des Vicekönigs so zu erwerben, daß er ihn zum Aga der bey Cairo versammelten Milizen ernannt hatte, am 25. März die Zitadelle von Cairo überrumpelt, und sich in deren Besitz gesetzt. Da dieses Ereigniß einige Tage nach der schon bekannten Pulverexplosion vom 21. März Statt fand, so ist es wahrscheinlich, daß Ibrahim Aga geheime Befehle vom Sultan dazu hatte, und daß dasselbe der Vorbote großer Veränderungen ist. Auf jeden Fall dürften die Pulververschwörung und die Besetzung der Zitadelle von Cairo den Vicekönig so beschäftigen, daß an eine Expedition gegen die Griechen kaum mehr zu denken ist. Uebrigens erwartet man mit gespannter Neugierde nähere Berichte.

Tunis, den 28. März.

Diesen Morgen starb der Bey, und ihm folgte ungehindert sein ältester Sohn, Sidi Hassan. Dieser Wechsel wurde durch Artilleriesalven angekündigt. Der Bruder des neuen Fürsten, Sadi Mustapha Bey, befindet sich im Innern des Landes, die Abgaben einzusammeln. Beyde Brüder sind eben nicht die besten Freunde.

Paris, den 13. May.

Zu St. Domingo ist ein großes Komplott entdeckt worden. Der spanische Theil der Insel gieng damit um, sich für unabhängig zu erklären. Der Präsident Boyer hat vier Häupter dieser Verschwörung erschießen lassen. — Der Kongreß von Mexiko hat die neue, am 31. Jan. dekretirte, Konstitution verkündet. Sie ist eine sklavische Nachahmung der Konstitution der vereinigten Staaten, mit Ausnahme eines einzigen Artikels, welcher die römisch-katholisch-apostolische Religion für die einzige Staatsreligion erklärt; mit unbedingter Ausschließung jedes andern Kultus. Die Nationalrepräsentation wird aus einem Senate und einem Hause der Abgeordneten bestehen. — Eine ganze Schafheerde ist in der vorgestrigen Nacht in der Nähe der Stadt gestohlen worden. Den Schäfer fand man an einem Baume aufgeknüpft, von den Schafen nirgends mehr eine Spur. — Drouet, ehemaliges Mitglied des Nationalkonvents, ist den 11. dieß zu Macon gestorben, wo er sich unter einem falschen Namen verborgen hielt.

Das jetzt unerwartet bekannt gemachte Amnestiedekret scheint beynahe von der französischen Regierung über die spanische erzwungen worden zu seyn. Wenigstens sollte man dieses aus einer Stelle des Journals des Debats schließen, worinn es unter Anderem heißt: „Die erlauchten Verbündeten unseres Königs hatten einstimmig mit uns auf ein Amnestiedekret gedrungen. Wenn man die Schwierigkeiten aller Gattungen kennt, wovon die Minister Ferdinands umringt sind, wird man sich nicht wundern, daß ein solcher Akt der Politik sowohl als der Gnade nicht früher ausgerufen wurde. Es scheint, die spanische Regierung hatte gewünscht, daß unsere Truppen noch länger als bis zum 1. Julius (der für ihren Rückzug angesetzte Termin) in der Halbinsel verblieben. Diesen Umstand benützend, machte der fran-

Digitized by Google

zösische Botschafter die Bemerkung, daß Se. allerchristliche Majestät weit geneigter wäre, dem Wunsche der spanischen Regierung zu willfahren, wenn der Akt, welcher die Kinder einer und derselben Familie versöhnen soll, den Besorgnissen ein Ende machte, und die Zukunft eines edeln und ergebenen Volkes sicher stellte. Vor unserer Unternehmung gegen Spanien konnten die Meynungen darüber getheilt seyn; die Welt aber, wie diese Unternehmung geführt, vollendet und gekrönt wurde, gereicht Frankreich zum unsterblichen Ruhme." — Die Kammer der Pairs hat in ihren Sitzungen vom 11. und 12. May sich über das neue Rekrutirungsgesetz berathen. Unter den Mitgliedern, die gegen dasselbe sprachen, war besonders Graf Gouvion St. Cyr, vormals Kriegsminister, der als solcher mit zur Begründung des bis jetzt giltigen Rekrutirungssystems beygetragen hat. Er bestritt den neuen Entwurf aus folgenden Gründen. Das bisherige stehende französische Heer, von 240,000 Mann ohne die Veteranen, sey für den Friedensfuß groß genug; die Aufhebung der Veteranenklasse für den Staat nachtheilig. Die Verlängerung der Kapitulationszeit in dem stehenden Heere von 6 auf 8 Jahre (wogegen die sechsjährige Einreihung in die Veteranenklasse wegfällt) für den einzelnen Unterthanen hart. Dieser Rede ungeachtet wurde der neue Entwurf fast unverändert mit 110 gegen 28 Stimmen angenommen. — Die Kammer der Pairs hat ebenfalls einen Gesetzesentwurf, wodurch mehrere geringe Vergehen, die bis jetzt vor dem Assisengerichte abgeurtheilt werden, vor die bloßen Zuchtpolizeytribunale gewiesen, und einige Bestimmungen des Strafgesetzbuchs gemildert werden, mit 152 Stimmen gegen 4 angenommen. Nach diesem Gesetze soll die auf Kindesmord gesetzte Todesstrafe, in mildernden Fällen, aber bloß, wenn der Mord von der Mutter begangen worden, von dem Gerichtshofe in lebenslängliche Strafarbeit verwandelt werden können.

Rodez, den 4. May.

Vor einigen Tagen ereignete sich hier Folgendes: Es war am Sonntag; nach der Vesper waren die Missionäre in dem bischöflichen Pallaste zu Tische, und Abends gegen halb 9 Uhr versammelte sich ein Theil der Bevölkerung in dem Hof des Pallastes um ihnen zu Ehren geistliche Lieder abzusingen. Bey ihrer Ankunft im bischöflichen Pallaste, bestiegen die Damen und Jungfrauen, welche zu dem Chor der Sängerinnen gehörten, die mitten im Hof befindliche große Treppe. Eine große Menge anderer Personen folgte ihnen dahin. Bald wird der Zusammenlauf so beträchtlich, man drückt, man bewegt sich so sehr, daß das steinerne Geländer, womit die Freytreppe umgeben war, niedergerissen wurde. Eine gewisse Anzahl von Personen, die dadurch ihre Stütze verlieren, fallen zugleich von einer Höhe von 12 Schuh herunter. Die Furcht bemächtiget sich plötzlich derjenigen, die noch auf der Freytreppe blieben, vielleicht ist ihnen bange, das Gewölbe möge unter ihren Füßen einstürzen. Jedermann will fliehen; man stürzt auf die Seite der Treppe; man erschüttert sie, das Geländer wird von Neuem an verschiedenen Stellen eingerissen, und viele Leute werden wieder in Unordnung die einen die andern übergestürzt. Zum Glück wurden nur ungefähr 15 Personen verwundet, und Niemand kam ums Leben; allein der Schrecken war groß; die Dunkelheit der Nacht, welche nicht erlaubte, die eigentliche Beschaffenheit der Dinge zu erkennen, trug dazu bey, die Unordnung noch zu vermehren. Unter den Verwundeten befanden sich mehrere Damen und Jungfrauen aus den vornehmsten Familien der Stadt, und Se. Gn. der Bischof, der Herr Präfekt und die Herrn Missionäre, die noch im Augenblick der Katastrophe bey Tische waren, haben sich beeilet, ihnen Hilfe darzubringen.

London, den 10. May.

Mit der Gesundheit des Königs bessert es sich tagtäglich. Vorgestern fuhr Se. Majestät zum Erstenmal im Park von Windsor spatzieren. — Aus Portsmouth meldet man Folgendes: Die Bombardiergaliotte, la Terreur, ist am 7. nach Algier

Digitized by Google

Segel gegangen, mit Depeschen für den Admiral Neale. Man glaubt nicht, gleich mit offener Gewalt gegen jenes Seeräubernest werde vorgeschritten wer-
Vorläufig wird man neue Aufforderungen an den Dey erlassen; und verwirft selben, so wird daß Bombardement seinen Anfang nehmen; allein man wird ey Nachtzeit feuern, um unsere Mannschaft destoweniger Gefahren auszusetzen.
zu dieser Expedition verwendeten Bombarden sind: la Terreur, der Aetna, der rnal und der Meteor. Für die nämliche Bestimmung werden die 6 folgenden jatten ausgerüstet: die Blonde, der Seringapatam, der Diamond, der Dar. ith, die Blanche und die Syrene. — Die Thetis hat Befehl, auf s Baldigste Commodore Bullen auf der Goldküste zu stoßen, um, in soweit als möglich, Folgen der schrecklichen Katastrophe von Accra vorzubeugen. Allein es steht nur sehr zu besorgen, daß diese Verstärkungen zu spät kommen werden. Die siegrei. n Aschantee's werden alle erforderliche Zeit gehabt haben, um sich nach der Küh hinzubegeben, und alle englischen Niederlassungen zu zerstören. — Die Errich. ng der neuen Republik der „vereingten Staaten, des Centrums" von Amerika, ird durch eine unter dem 31. Dez. erlassene Proklamation der konstituirenden Ver. ammlung von Guatimala bestätigt. Man verspricht darinn Schutz und Ermunterung en Fremden, die in besagter Republik sich werden niederlassen wollen. — Die gro. se Dampfmaschine der Herren Rooth, Baumwollspinner zu Manchester, eine Ma. schine von 30 Pferde Kraft, ist am 1. May in dem Augenblicke zerplatzt, wo die Werkstätten mit Arbeitern angefüllt waren. Sechs Menschen sind mit dem großen Kessel bis in den dritten Stock gesprengt worden; andere hat man in den Höfen, hundert Schritte weit, gefunden. Das Haus ist dermassen beschädigt, daß es nicht mehr bewohnbar ist.

Petersburg, den 1. May.

Heute trat der königl. würtembergische Gesandte, Graf Beroldingen, seine Rückreise von hier nach Stuttgard an. — Ein allerhöchster Ukas vom 26. April befiehlt die Einführung neuer Civiluniformen für alle in den Gouvernements sich befindenden Behörden, mit besonderer Abtheilung für jedes Generalgouvernement. Schon vor einiger Zeit traten die Einwohner der russischen Dörfer Klepowka, Gwasda und Nischnji Mamon, im Gouvernement Woronesh, im mittlern Rußland, zum jüdischen Glauben über. Die mit der Untersuchung dieses Ereignisses beauftragte Kommission wurde einer zu großen Strenge und beabsichtigter Gelderpressungen beschuldigt. Diese Anklage konnte zwar, in Betreff des letzten Punktes, nicht genau erwiesen werden; allein in Betreff des ersten Punktes wurde die Kommission schuldig befunden, und ihre Mitglieder wurden von dem dirigirenden Senat ihrer Stellen entsetzt, so wie des künftigen Diensteintritts und der Adelswahlen unfähig erklärt. Außerdem bleiben sie noch unter dem Verdachte des von hiesigen Seiten angeschuldigten Wuchers.

Russische Gränze, den 6. May.

Man versichert, die Aerzte haben Sr. Majestät für diesen Sommer den Gebrauch der warmen Bäder am Kaukasus oder zu Karlsbad, in Böhmen, gerathen. Aus verschiedenen Gründen hat der Kaiser letztere vorgezogen. Er reist wahrscheinlich zu Anfang Juni's von Warschau aus nach Karlsbad, verweilt aber nur einen Monat dort, und kehrt auf dem kürzesten Weg von Karlsbad nach Petersburg zurück. Graf von Nesselrode und mehrere Oberbeamte im Departement des Auswärtigen haben die Weisung empfangen, sich zur Reise nach Böhmen bereit zu halten.

Leipzig, den 14. May.

Unsere Messe giebt fortwährend unerwartete erfreuliche Resultate. Sie wird von Fremden besucht, die sich noch nie bey uns eingefunden. Unter diesen waren mehrere Kaufleute aus Tiflis in Grusien, welche starke Wechsel auf hiesige Bankierhäuser haben, und von denen bereits ansehnliche Einkäufe gemacht worden sind.

Statt der Griechen aus Epirus, welche wir sonst hier sahen, sind Albaneser gekommen. Raizen und Juden aus der Moldau und Wallachey haben sich in den letzten Tagen in Menge eingefunden. Polnische Juden sind noch nicht so viele hier, wie in der vorjährigen Herbstmesse; doch erwartet man deren noch mehrere. Tücher, Seidenwaaren, Pelzwerk, Leiwand, Kambrick und besonders baumwollene Strümpfe giengen am Besten. Diese letzten, so wie Leinwand in großer Menge, wurden von einigen anwesenden Kolumbiern stark begehrt.

Berlin, den 11. May.

Das neueste Stück der Gesetzsammlung enthält ein neues Gesetz wegen Bestrafung der Schiffer und Fuhrleute, die sich einer Veruntreuung der ihnen zum Transport anvertrauten Güter schuldig machen, und welche mit der Strafe des gemeinen Diebstahls unter erschwerenden Umständen, d. h. mit körperlicher Züchtigung und Strafarbeit von 6 Wochen bis 3 Jahren belegt werden sollen.

An der hiesigen königl. Haupt-Postwagens-Expedition ist eine neu verfaßte Uebersicht von der hierortigen Abfahrt und Ankunft der königl. Postwägen gegen Erlag von 12 kr. zu beziehen. Augsburg, den 20. May 1824. Königl. Inspektion fahrender Posten. v. Clarmann.

Am 26. dieses Monats, als dem Vorabende des jedem patriotisch gesinnten Baiern doppelt merkwürdigen 27. Maytages, wird in dem hochfürstlich fuggerischen Saale Vormittags um 10 Uhr das gewöhnliche jährliche Schulfest von der hiesigen königl. Studienanstalt gefeyert werden, zu welchem man Gönner und Freunde studierender Jünglinge und der Wissenschaften in der Nähe und Ferne, deren Anwesenheit zur ehrenvollen Aufmunterung für unsere Zöglinge dienen wird, hiermit geziemend einladet. Augsburg, den 17. May 1824. Königl. baier. Studien-Rektorat.

Dr. Wagner. Joh. Peter Hölzl, Konrektor. Joh. Heinr. Schmidt, Rekt. Assessor.

(Bekanntmachung.) Auf Absterben der Joseph Steidlischen Eheleute, gewesenen Schmiedes und Söldners dahier, wird deren besessenes Anwesen, wie solches des Nähern beschrieben, Samstag den 29. dieß an den Meistbietenden dahier in der Gerichtskanzley öffentlich verkauft, wozu Kaufslustige, mit amtlichen Vermögens- und Leumuthszeugnissen versehen, eingeladen werden. In der Zwischenzeit können Kaufslustige bey dem gerichtlich aufgestellten Vormund, Johann Georg Bihler, Söldner zu Nordendorf, hierüber nähere Aufschlüsse erholen. Zugleich werden alle diejenige, welche aus was immer für einem Grunde einige Forderungen an die verstorbene Joseph Steidlesche Eheleute zu machen beglaubt sind, andurch vorgeladen, solche bis Samstag den 29. dieß um so gewisser vorzubringen, widrigenfalls hierauf keine fernere Rücksicht genommen, und mit der Verlassenschaft nach rechtlicher Ordnung verfügt werden wird. Beschreibung des Anwesens: Ein ganz von Steinen erbautes, 2stöckiges Wohnhaus mit Plattendache, worinn sich die Schmiede befindet, ein von Steinen erbautes Kohlenhäuschen und daran angebauten Schweinställen, ein besonders erbauter Stadel und Wagenhütte mit Plattendache, dann der Pferde- und Rindvieh-Stallung, Wurz- und Grasgarten, der Gemeidenutzung, 10 1/2 Jauch Acker- und 5 1/2 Tagw. Wiesgründe, 2 Jauch. Waldung, die sämmtliche Einrichtung an Haus- und Baumannsfahrnissen, Naturalvorräthen, Pferde, Rindvieh, Schweine; dann die reale Schmiedegerechtsame sammt Einrichtung, Werkzeug und vorhandene Materiale, wobey bemerkt wird, daß Lage und Verhältnisse für einen geschickten Schmied dahier sehr vortheilhaft sind. Nordendorf, den 17. May 1824. Gräflich fuggersches Herrschaftsgericht. Gerhäußer, Herrschaftsrichter.

(Amortifikationserkenntniß.) Da der zur Produktion der Leonhard Mauriſchen Obligation, auf 500 fl. lautend, vom diesseitigen kön. Landgerichte am 11. Febr. h. J. gegebene Termin von 3 Monaten fruchtlos verstrichen ist, so wird obberührte Obligation als ungiltig und kraftlos erklärt. Neuulm, den 14. May 1824. K. b. Landgericht. Hummel.

In der Wagner'schen Buchhandlung, in der Steingasse, ist zu haben: Deuber, F. A. Dr., philosophische Ansichten über die Weltgeschichte. Dritte Auflage. 8. 1 fl. Schmid, J. M., das Denken als Thatsache. Zum Schulgebrauch. gr. 8. 1 fl.

Digitized by Google

ro. 123. Samstag, den 22. May. Anno 1824.

ugsburgische Ordinari Postzeitung

n Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

dakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Canton, den 9. Jan.

Alles steht hier vortrefflich, und die bekannte Streitigkeit (wegen Ermordung aiger Chinesen) ist endlich beygelegt. Der Kaiser von China hält sich überzeugt, aß der König von England den Kapitän Richardson und die Matrosen, welche den Nord begangen, gehörig bestrafen werde, wenn sie je wieder in ihr Geburtsland urückkehren sollten.

Petersburg, den 4. May.

Auswärtige, mit den letzten Posten angekommene Blätter enthalten sehr übertriebene Nachrichten über die gegenwärtige Stimmung der Pforte gegen die alliirten Mächte im Allgemeinen, und insbesondere gegen Rußland. Dieselben verkünden, 1) die Sendung des Herrn v. Minciaky sey vollkommen mißlungen, und 2) die größten Rüstungen fänden auf Seite der Türkey längs der Donau Statt. „Hierauf," sagt der Konservateur impartial, „können wir antworten: 1) Daß es dem Herrn v. Minciaky rücksichtlich seines Auftrages vollkommen geglückt sey, weil er im Monat März seine Handelskanzley eröffnete, und weil von jener Zeit an die Verhältnisse, die er Befehl hatte, zwischen Rußland und der Türkey wieder herzustellen, sich in der That wieder hergestellt befinden, und zwar auf Grundlagen, welche die vollkommenste Befriedigung gewähren. 2) Daß man bis jetzt noch nichts Amtliches über eine Vermehrung der türkischen Truppen in den Donaufestungen erfahren hat. Mit großem Bedauern haben wir demnach bemerkt, daß die achtungswürdigsten französischen Journale sich beeifert haben, so falsche Nachrichten aufzunehmen, und auf den Grund der Angabe der Zeitungen von Augsburg und Nürnberg alle die Folgerungen zu wiederholen, welche diese, im Eifer für die Sache der Unruhen und Verwickelungen, beliebt haben, vorher zu sagen.

Stockholm, den 9. May.

Se. Majestät der König von Großbrittannien haben unsrer Regierung auf offiziellem Wege zu erkennen gegeben, daß schwedische Handelsfahrzeuge, die von Schweden kommen, und mit schwedischen und zur Einfuhr erlaubten Waaren beladen sind, vom 1. Jun. d. J. an hinsichtlich des Ein- und Ausfuhrzolls ganz wie englische Fahrzeuge behandelt werden sollen. Se. Majestät unser König haben daher befohlen, den englischen Fahrzeugen in unsern Häven gleiche Vortheile zu gewähren. Hiervon sind jedoch solche Waaren ausgenommen, welche auf Schiffen eingeführt werden, die den brittischen Kolonien zugehören, oder auf engl. Schiffen, die geraden Weges von dort herkommen.

London, den 10. May.

Nachdem die Feindseligkeiten zwischen Veracruz und dem Fort St. Juan d'Ulloa in Mexiko 2 Monate lang eingestellt gewesen waren, hat das Bombardement zwischen beyden am 18. März neuerdings begonnen. Die Spanier haben eine Flottille ausgerüstet, welche an der Küste von Alvarado kreuzt, und erhalten fortwährend Schießbedarf und Mundvorrath aus Havannah. Sie haben am 17. ein Schiff unter mexikanischer Flagge weggenommen.

Digitized by Google

Man versichert, daß der König von Spanien das Benehmen der französischen Regierung gegen den neu ernannten spanischen Botschafter in Paris, den Grafen Revillagigedo, sehr ungerne gesehen hat. Die französische Regierung hat sich, wie es scheint, damit entschuldigt, daß man spanischer Seits in dieser Sache die Beobachtung gewisser, seit langer Zeit gebräuchlicher, diplomatischer Formen versäumt habe. Die spanische Regierung glaubte dagegen, auch dieses zugegeben, und wenn der neue Botschafter der französischen Regierung auch aus irgend einem Grunde nicht angenehm gewesen sey, so hätte sie unter irgend einem Vorwande ihm die Audienz zu Ueberreichung seiner Beglaubigungsschreiben verweigern, nicht aber ihn auf seiner Reise, wie einen Verdächtigen, anhalten sollen. Dem sey wie ihm wolle, die spanische Regierung hat dennoch einen Kurier nach Paris abgeschickt, mit den bestimmtesten Befehlen an den bisherigen dortigen französischen Botschafter, Herzog von San Carlos, sogleich seine Verrichtungen einzustellen. Der Ritter Ravea oder der junge Marquis Casa Irujo soll zum spanischen Geschäftsträger in Paris bestimmt seyn. Der Herzog von San Carlos wird Präsident der nächsten Cortes von Navarra. — Seitdem es, wie durch eine Art Wunder, gelungen ist, das unselige Ministerium, an dessen Spitze Saez, damals zugleich Beichtvater des Königs, gestanden war, zu stürzen, befand sich der König, durch die Gewalt der Umstände gezwungen, an der Spitze der gemäßigten Parthie. Neben der anerkannten Staatsgewalt jedoch bildete sich eine Art von verborgener Gewalt. Der Infant Don Carlos, muthmaßlicher Thronerbe, (da der König bis jetzt keine Kinder hat), ist, wie man sagt, die Hauptstütze dieser Gesellschaft. Ihre Berathungen sind geheim, und erfolgen in den Versammlungen von Bischöfen und Mönchen, welche auf die untern Stände in Spanien einen sehr großen Einfluß ausüben, vor Allem aber auf die freywilligen königl. Milizen, welche fast durchgängig den untern Ständen angehören. Die Mehrzahl, ja vielleicht das ganze jetzige Ministerium, neigt sich im Allgemeinen zu klugen Maaßregeln hin, besonders seitdem dieses Ministerium unter dem Einflusse des Günstlings des Königes, Ugarte, steht, eines zwar nicht wissenschaftlich gebildeten Mannes, der aber viel gesunden Verstand besitzt, und es sich zum Ziel gesetzt zu haben scheint, den König gegen die Angriffe der apostolischen Junta zu vertheidigen. Diese sucht im Gegentheil den König in Mißkredit zu bringen, indem sie sich bey ihrem überspannten Systeme hinter seinen Namen versteckt, oder ihn als schwach darzustellen sucht, wenn er sich weigert, ihre gewaltsamen Maaßregeln gut zu heißen. — Der Einfluß der Junta hat sehr Vieles dazu beygetragen, die Vollziehung der vielbesprochenen Verordnung über die Organisation der königl. Freywilligen zu verhindern. Man hatte Anfangs bloß Abänderungen in einigen Bestimmungen dieser Verordnung verlangt, durch welche Bestimmungen die Ausschweifungen, denen sich die königl. Freywilligen überlassen hatten, zum Theil enthüllt wurden. Der Kriegsminister hatte durchaus keine Abänderung der neuen Organisation dieser Freywilligen zugeben wollen; die Junta benützte jedoch die Anwesenheit des Königs in Toledo während der Charwoche, um von ihm einige solche Abänderungen in ihrem Sinne zu erpressen. — Andere Nachrichten gehen noch weiter und behaupten, das Dekret zur neuen Organisation der freywilligen königl. Milizen sey völlig vernichtet worden. Mehrere Städte haben den König in Addressen geradezu um dieses gebeten. Die Stadt Cordova besonders habe eine sehr heftig abgefaßte Addresse in dieser Sache eingeschickt. — Der große jetzige Plan der Junta soll seyn, sich durch den Einfluß der Botschafter von Rußland und Oesterreich zu verstärken, so wie sie bereits durch den päpstlichen Nuntius unterstützt wird. Dieser letztere hätte gewünscht, daß 8 bis 10 Bischöfe, welche doch während der konstitutionellen Regierung den Frieden in ihren Sprengeln zu erhalten versucht hatten, jetzt aus dem Reiche verbannt würden. Man wünschte auch, alle Benefizien

Digitized by Google

und Präbenden derjenigen, welche auf irgend eine Art sich der konstitutionellen Regierung gehorsam bezeigt hatten, für erledigt zu erklären. Man spricht ferner davon, alle Mönche, welche unter der konstitutionellen Regierung aus dem geistlichen Stande ausgetreten sind, aus dem Reiche zu verbannen. Man glaubt, daß die Botschafter der ersten auswärtigen Mächte des festen Landes zu der Berathung über die Amnestie zugezogen worden sind. Wenigstens waren sie nach Aranjuez berufen worden, und hatten sich daselbst mehrmals in Gegenwart des Königs versammelt. — Vor etwa 8 Tagen riefen mehrere königl. Freywillige von Calatayud in den Straßen von Madrid: „Es lebe Karl der Fünfte!" (der Infant Carlos.) Sogleich sprengten jedoch 40 Mann französischer Reiterey herbey, um ihnen Einhalt zu thun. Sie redeten sich gegen diese damit aus, sie haben bloß zum Scherze so gerufen.

Französische Gränze, den 14. May.

Die letzten Instruktionen der großen Kontinentalhöfe an ihre Gesandten in Spanien in Absicht auf das Amnestiedekret waren so bestimmt, und die Noten dieser letztern so dringend, daß die Opponenten ihre Haltung verloren, und daß das Amnestiedekret definitiv verfaßt und sogleich bekannt gemacht wurde. Der englische Gesandte in Madrid hat keinen Antheil daran genommen. Die Ausnahmen sind ungefähr dieselben, die man früherhin angegeben hatte. — Für die Handhabung der getroffenen Maaßregeln werden die französischen Truppen besorgt seyn, und deßhalb verschiedene der bisher von ihnen geräumt gewesenen spanischen Provinzen neuerdings besetzen. Aus diesem letztern Grunde erhält die Okkupationsarmee die Verstärkungen, deren sie zu diesem Zweck bedarf. Auch ist ausdrücklich festgesetzt worden, daß die verschiedenen, zwischen den französischen Generälen und spanischen konstitutionellen Korps abgeschlossenen Konventionen und Kapitulationen von der spanischen Regierung förmlich anerkannt werden. — Es soll, wegen Verlängerung des Aufenthalts der Okkupationsarmee in Spanien, ein neuer Traktat abgeschlossen werden. — Man kündigt noch einige andere Maaßregeln an, die von der spanischen Regierung getroffen werden sollen, und eine Folge des neu angenommenen Systems sind. Man schreibt diese wichtigen Veränderungen in Spanien allgemein dem Einfluß und den besondern Bemühungen unseres Ministeriums, und vorzüglich auch dem laut erklärten Wunsch des Herzogs von Angouleme zu. Man kann nun den Sieg der gemäßigten royalistischen Partey in Spanien als entschieden ansehen. Freylich wird es noch manche Stürme und Ereignisse geben, die man jetzt zwar voraus sieht, allein die keinen Einfluß auf das einmal festgesetzte System haben können.

Aus Frankreich, den 18. May.

Der Konstitutionel führt folgenden Satz eines Pariser Spießbürgers als einen genialischen Witzfunken an: „Hunderttausend Franzosen haben zur Restauration Ferdinands VII. beygetragen, und hunderttausend Franzosen haben 1821 den Cortes Geld geliehen. Wäre dieß „Dankbarkeit" gegen die Hunderttausend, die gestritten haben, wenn man den Hunderttausenden, die geliehen haben, ihr Geld nicht zurückgäbe?" Der gute Spießbürger hätte er seinen Satz nicht in folgende, an den König von Spanien gerichtete ehrfurchtsvolle Anrede einkleiden können? „Sire, Franzosen haben ihren rebellischen Unterthanen die Mittel geliefert, Sie gefangen zu halten; andere Franzosen sind herbeygeeilt Sie zu befreyen, wäre Ew. Majestät nicht „undankbar," wenn Sie Ihren Kerkermeistern nicht dieselbe Zuneigung bezeigten, wie Ihren Befreyern."

Schweizer Gränze, den 12. May.

Die griechische Regierung hat dem Chorherrn Bremi von Zürch, Präsidenten des Zentralgriechenvereins, dann dem Professor von Orelli und dem Oberamtmann Hirzel, Bürgerbriefe zugesendet. Die Urkunden sind in altgriechischer Sprache verfaßt. — Am 9. dieß traf Se. Durchl. der Herzog von Braunschweig zu Bern ein.

Digitized by Google

Am 9. April kam der Erzbischof von Cephalonia, Agathangelo Tipaldo durch Weimar. Den Unruhen auszuweichen, flob der Ehrwürdige über Wien. Er gedenkt in Odessa sein und der Seinigen Schicksal zu erwarten. Er erschien im völligen Ornate, sprach sehr gut italienisch und hatte einen 12jährigen, deutsch gekleideten Knaben bey sich.

Am 15. May war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 96 31/32; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 56 1/32; der Curs auf Augsburg 98 3/8 Uso; Konventions. M. 249 7/8; Bankaktien 1163 1/2; Rothschildische Loose 146; Partialobl. 133 1/2. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 109 5/8.

In hiesiger Rentamtskanzley werden nächsten Mittwoch den 26. d. M. Vormittags 10 Uhr von den auf hiesig herrschaftlichem Kasten befindlichen 1825r Getreidvorräthen 100 Schäffel Roggen, 50 Schäffel Feesen, 110 Schäffel Gerste und 200 Schäffel Haber meistbietend verkauft, und Kaufsliebhaber dazu eingeladen. Gablingen, den 20. May 1824. Fürstlich fuggersches Rentamt. Gantherr, Rentbeamter.

Bey Martin Engelbrecht Lit. G. Nro. 98. in Augsburg ist zu haben: Handbüchlein des guten Tons und der feinen Gesellschaft. Ein treuer Wegweiser für junge Leute, sich in Gesellschaft und im Umgange beliebt zu machen und sich in allen vorkommenden Fällen gut und richtig zu benehmen. Nebst einer Anleitung zum Tranchiren und Vorlegen und einem Anhange ganz neuer Gesellschaftsspiele und Pfänderauslösungen. Mit 2 Kupfertafeln, 230 Seiten. Geheftet, Preis 54 kr. Für wenige Groschen wird hier das geboten, was man durch eigene Erfahrung im praktischen Leben oft so theuer erkauft, Lebensklugheit, anständiges und richtiges Benehmen für die mehresten Fälle. Diese kleine Schrift, deren Original kürzlich zu Paris erschien und den lautesten Beyfall fand, verbreitet sich über das Wesen der Gesellschaft von guten Ton, gesellige Tugenden, bestehende Gebräuche und die Nothwendigkeit sie zu kennen, über das Aeußere des Mannes von Welt und die Kunst zu gefallen und für sich einzunehmen, über die Frauen und die Vortheile, welche sie jungen Männern im Umgange gewähren, die Rücksichten die man ihnen schuldig ist. Ueber ein richtiges und wohlanständiges Benehmen beym Karten- und Gesellschaftsspiel, an Gastmahlen, Bällen, Schauspielen, Vergnügungsörtern, Hochzeiten und Kindtaufen, Leichenzeremonien und bey Trauern, über Wohlanständigkeit im Briefschreiben ꝛc. Dann folgt die Tranchirkunst von 30 verschiedenen Arten Braten, Fischen ꝛc., darauf die deutliche Beschreibung 21 ganz neuer sehr sinniger und unterhaltender Gesellschaftsspiele und den Beschluß machen 36 noch ganz unbekannte sehr belustigende Pfänderauslösungen.

Weiher, in Rheinbaiern, Kanton Edenkoben. (Weinverkauf.) In den v. Traitteur'schen Kellern sind mehrere Fuder 1819r Weine, eigenen Wachsthums, größtentheils Rießling und Traminer zum Verkauf ausgesetzt. Die Preise erfährt man bey dem dortigen Bürger Andreas Kaufmann dem ältern.

Es wird hiemit jedermann gewarnt, auf meinen Namen unter was immer für einem Vorwand etwas zu borgen, indem ich nichts bezahle.

Joseph Korzineck, Glasermeister in Augsburg.

Bey Joh. Nep. Glogger Lit. D. Nro. 3. sind folgende Mineralwasser frisch angekommen, und zu den billigsten Preisen zu haben, als: Geilnauer, Selters, Fachinger, Schwalbacher, Kissinger Ragozzi, Wiesauer, Kontrauer, Hardecker, Eger, Pyrmonter und Saidschützer Bitterwasser.

In den Beylagen Nro. 85., 101. und 103. der Moyschen Zeitung wurde bey der Bekanntmachung vom kön. Landgericht Abensberg der Name der Ränklschen Interessenten fehlerhaft abgedruckt, und ist statt Johann Georg und Georg Adam Pötter, zu lesen: Johann Georg und Georg Adam Vötter.

Digitized by Google

Nro. 124. Montag, den 24. May. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 21. May.

Se. Majestät der König haben befohlen, jede unter Allerhöchstihrer Addresse, oder unter Aufschrift des geheimen Kabinets, oder des Staatsministeriums des kön. Hauses und des Aeußern, einkommende Sendung von literarischen sowohl als Kunstwerken aller Art, künftig nicht mehr anzunehmen, wenn nicht vorher bey gedachtem geheimen Kabinete Anzeige gemacht, und die Zustimmung ertheilt worden, oder aber, bey Ausländern, die Anfrage bey den königl. Gesandtschaften gestellt, und sodann diesen die Allerhöchste Bewilligung zur Einsendung zugekommen ist. Alle derley unberufene Sendungen sollen ohne Berücksichtigung gelassen werden.

Wien, den 15. May.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, unsern Lesern anzuzeigen, daß Se. Excellenz der k. k. wirkliche geheime Rath, Kämmerer, Staats- Konferenz- und Finanzminister, Graf von Stadion, diesen Morgen in Baden, wohin sich derselbe zur Wiederherstellung seiner, durch einen vor mehreren Monaten erlittenen Schlaganfall, sehr geschwächten Gesundheit begeben hatte, mit Tode abgegangen ist. Es genügt den Namen dieses so ausgezeichneten Staatsmannes zu nennen, um alle die hohen Verdienste ins Gedächtniß zu rufen, welche er sich in den schwierigsten Epochen und in den mannigfaltigen Wirkungskreisen, wozu er durch das Vertrauen seines Monarchen berufen worden, um die österreichische Monarchie, die ihn zu ihren größten Zierden rechnete, erworben hat.

Lissabon, den 2. May.

Ein rasches Wagestück von der sonderbarsten Art hat die Ruhe des Landes gestört. Am 30. April erschien ganz unvermuthet eine Proklamation des Infanten Don Miguel, in welcher er die Truppen aufforderte, die verpestete Sekte der Freymaurer vertilgen zu helfen, welche im Schweigen des Verraths den Plan entworfen haben sollte, die Sense des Todes über das regierende Haus von Braganza zu schwingen, in der Absicht, es zu zerstören, und erlöschen zu machen. Diese Proklamation wurde am folgenden Tage in den Zeitungen mit einem andern an das Volk gerichteten Aufruf wiederholt. Indessen hatten sich noch am 30. April bey 2000 Mann von der Besatzung auf dem Roscio versammelt; der Infant Don Miguel stand an ihrer Spitze. Der größte Theil der königl. Minister, mehrere Militärhäupter und andere Personen wurden auf des Infanten Befehl verhaftet; die Königin traf zu Lissabon ein.

Auf Verlangen des französischen Botschafters begab sich das diplomatische Korps zum Könige. Es fuhr über den Roscio zum Pallaste, der mit Truppen besetzt war. Ihr Kommandant weigerte sich, Jemand ohne Vorweisung eines Befehls des Infanten vor den König zu lassen. Baron Hyde v. Neuville erklärte, Europa kenne nur den König. Seine Festigkeit gebot Achtung, und ein Adjutant des Infanten führte das diplomatische Korps beym Könige ein. Der König erklärte, daß Alles, was vorgehe, weder auf seinen Befehl noch mit seiner Zulassung geschehe, daß übrigens sein Sohn bald kommen werde. Wirklich erschien bald

Digitized by Google

darauf der Infant, ließ sich auf ein Knie nieder, küßte die Hand seines Vaters, und erklärte den Gesandten und Ministern, es sey eine Verschwörung gegen das Leben des Königs und gegen das seinige entdeckt worden; um sie zu vereiteln, habe er Maaßregeln ergreifen müssen; wäre das diplomatische Korps einen Augenblick aufgehalten worden, so sey es geschehen, um zu verhindern, daß nicht unter dem Vorwande, zu jenem Korps zu gehören, Uebelgesinnte sich in den Pallast schlichen; nun sey er gekommen, die Befehle des Königs zu vernehmen. Se. Majestät befahl, daß die Truppen in ihre Quartiere zurückkehren sollten. Das diplomatische Korps entfernte sich erst bey Einbruch der Nacht. Am folgenden Morgen (1. May) begab sich das diplomatische Korps neuerdings zum Könige, und hierauf zum Minister des Auswärtigen, Grafen von Palmela, der so eben in Freyheit gesetzt worden war. Noch weiß man nicht, wie dieser Auftritt à la Mallet endigen wird; da er aber nicht gleich im ersten Augenblick die Wirkung, die man davon zu erwarten schien, hervorbrachte, so kann man ihn als in der Hauptsache mißlungen ansehen.

Paris, den 14. May.

In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten legte der Minister des Innern der Kammer folgenden, bekanntlich bereits von der Kammer der Pairs genehmigten, Gesetzesentwurf vor: „Die jetzige Kammer der Abgeordneten und alle künftigen sollen in Zukunft auf einmal und ganz erneuert werden. Jede Kammer soll vom Tage der königl. Verfügung zu ihrer ersten Einberufung an 7 Jahre währen, wenn anders der König nicht für gut findet, sie früher aufzulösen." Die Gründe, mit denen der Minister den Antrag zu rechtfertigen sucht, waren hauptsächlich folgende: Bey dem bisherigen jährlichen Wechsel in der Kammer sey es seit Wiederherstellung des Königthums bis jetzt noch keiner Kammer gelungen, so sehr sie es Alle gewünscht und versucht haben, so manche immer noch nur provisorische Einrichtung auf bleibende Grundsätze zu bringen, und ein bestimmtes dauerndes System zu begründen. Höchstens seyen augenblickliche, durch die Umstände gebotene, Gesetze zu Stande gekommen. Die Regierung habe eine künftige 7jährige Dauer der Kammer vorgeschlagen, weil Kriege oder andere Umstände leicht die durch die Wahlen entstehende Bewegung unter der Nation noch steigern können, weßhalb es gut sey, wenn die Zeit, wo die Wahl nothwendig vorgenommen werden müsse, nicht zu oft eintrete. Durch die neue Einrichtung werde auch die Macht der Kammer der Abgeordneten, nicht wie man schon habe befürchten wollen, so vergrößert, daß darunter das Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Staatsgewalten, wie es jetzt bestehe, Noth leide. Die Rechte der Krone werden dadurch nicht geschmälert, vielmehr gewinnen dieselben eher noch. Eben so wenig werde durch die neue Einrichtung der Einfluß der Kammer der Abgeordneten auf Kosten der Kammer der Pairs vergrößert. Die Verfassung werde zwar abgeändert, aber theils sey dieses schon früher ebenfalls geschehen, theils betreffe die Abänderung keine Grundbestimmung der Verfassung. Nachdem noch der Kriegsminister das ebenfalls von der Kammer der Pairs bereits angenommene neue Rekrutirungsgesetz vorgelegt hatte, schritt die Kammer zur weitern Berathung des Antrags der Regierung, ihr das Tabacksmonopol, dessen Frist nächstens zu Ende geht, neuerdings bis 1836 zu bewilligen. Der Antrag wurde von General Foy bestritten. — Ein Schreiben aus der französisch-westindischen Insel Martinique, vom 1. April berichtet, es seyen seit mehreren Monaten aus Frankreich für die Bedürfnisse der Kolonie hinreichende Vorräthe von Mehl angekommen, so daß die Kolonialverwaltung sich nicht genöthigt gesehen habe, wie aus Noth früher nur zu oft geschehen sey, ihre Zuflucht zur Einfuhr von Korn aus Nordamerika zu nehmen.

London, den 12. May.

Im Oberhause war in der gestrigen Sitzung die zweyte Verlesung der Alien-bill an der Tagesordnung. Der Graf von Liverpool nahm sogleich das Wort:

Digitized by Google

„Mylords, sagte er, der Zweck und die Bestimmungen dieser Bill sind so oft vor Euern Herrlichkeiten erörtert worden, daß ich überflüssiger Worte mich enthalten muß. Nur will ich sie bitten, zu bemerken, daß niemals die Umstände, welche ein Gesetz der Vorsicht gegen Fremde verlangen, gebieterischer waren. Sollen wir dulden, daß diese Fremden in unserem Lande den Heerd ihrer Komplotte aufschlagen? Gewiß antworten Sie Alle mit mir: Nein! Unsern Grundsätzen der Gastfreundschaft genügt es, daß wir eine ehrenvolle Ausnahme hinsichtlich derjenigen machen, die durch einen langen Aufenthalt in England das Recht erlangt haben, den Landeseingebornen gewissermassen gleichgestellt zu werden." — Lord Holland fordert den Minister auf, sich an sein eigenes Benehmen zu erinnern, als Bonapartes Abgesandter bey dem Frieden von Amjens die Ausweisung der französischen Ausgewanderten verlangte. Der edle Lord antwortete damals, es stände Bonaparte frey, die Emigrirten vor den englischen Gerichten zu belangen. Der französische Gesandte, Otto, bestand auf die Anwendung der Alienbill, und das Ministerium dagegen nur um so nachdrücklicher auf den Schutz, den England Fremden schuldig wäre, die seine Gesetze achteten. — Graf Liverpool antwortete Lord Holland, daß er wenig Kenntniß von den Unterhandlungen zu haben scheine, welche zu dem befragten Zeitpunkt zwischen der französischen Regierung und der Regierung Sr. Majestät Statt gefunden. — Die zweyte Verlesung der Bill wurde durch eine Mehrheit von 80 Stimmen gegen 35 beschlossen. — Im Unterhause wurde Lord Althorps Antrag, daß ein Ausschuß ernannt werden solle, um dem Hause einen Bericht über die Lage Irlands zu erstatten, mit einer Mehrheit von 184 Stimmen gegen 136 verworfen.

Braunschweig, den 8. May.

Die seit mehreren Jahren bey verschiedenen Gerichten der hiesigen Lande verhandelte Streitfrage: ob von der vormaligen westphälischen Regierung die Güter und Kapitalien des deutschen Ordens im Gebiete des Herzogthums Braunschweig mit Giltigkeit veräußert seyen? ist im März d. J. von dem gemeinschaftlichen Oberappellationsgerichte zu Wolfenbüttel definitiv entschieden worden. Dieser Gerichtshof hat in letzter Instanz die von der herzoglichen Kammer gegen die Erwerber von Grundstücken und Kapitalien der deutschen Ordenskommende Lukum angestellten Nichtigkeitsklagen für unbegründet erkannt. Die Entscheidung ist vorzüglich durch die Gründe motivirt, daß der vormalige König von Westphalen in dem unrechtmäßig von ihm besessenen Herzogthum Braunschweig, die Güter und Kapitalien des deutschen Ordens durch den Wiener Frieden vom 14. Okt. 1809 dennoch rechtmäßig erworben habe, daß die Kommende Lukum daher nicht herrenlos geworden sey, und daß die behauptete Nichtigkeit der Veräußerungen von dem durchlauchtigsten braunschweigischen Fürstenhause auf die Konstitution des westphälischen Königreichs nicht gegründet werden könne, weil Höchstdasselbe Regierungsnachfolger des vormaligen Königs von Westphalen nicht geworden sey, mithin zu einem Ausspruche über jene Nichtigkeit die rechten Parteyen und ein kompetentes Gericht fehlten.

Maynz, den 18. May.

Die Stadt Frankfurt hat in der letzten Zeit abermals ihren weltbürgerlichen Karakter als alte deutsche freye Reichsstadt bewährt, und bewiesen, daß man mit Recht die deutschen freyen Städte, als die lange erhaltenen und bewahrenden Hallen altdeutscher Sitten ansieht, worinn die Gefühle für deutsche Alterthümer und warmer Schlag des Herzens für alles gemeinsame Große und Edle in weit größerem Maaße zu finden sind, als irgend anderswo. — So dient es dann auch gewiß der Stadt Frankfurt ganz vorzüglich zur Ehre, daß sie außer Maynz die einzige Stadt bis jetzt ist, die zur Wiederherstellung des Doms zu Maynz, der wie es nur allzubekannt ist, als ein Brandopfer für Deutschlands Rettung (1793) zum größten Theil untergegangen war, bedeutend, nämlich im Betrage von circa 2000 fl.

Digitized by Google

freywilliger Beyträge geliefert hat. Dank allen denjenigen, die sich nicht durch die Lage eines Monuments entfremdet betrachten, zu den Mitteln der Wiederherstellung eines religiösen Tempels beyzutragen, welcher nicht unter dem beengenden Gesichtspunkte einer Maynzer Kirche betrachtet werden kann, sondern für jeden Verständigen, dem das Alte ehrwürdig ist, als ein plastisches Archiv, als ein schönes Steinbuch erscheint, worinn die alte deutsche Geschichte und Kunstkultur fast von einem Jahrtausend aufgeschlagen liegt.

Würzburg, den 18. May.

Die durchlauchte Familie Ihrer königl. Hoheiten unsers Kronprinzen und unserer Kronprinzessin ist im besten Wohlseyn von München hier wieder eingetroffen. Am Ende dieses Monats werden wir das Glück haben, Ihre königl. Hoheiten in unserer Mitte zu sehen.

Bey der heute den 20. May zu Regensburg vorgenommenen 810ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

47. 39. 52. 25. 19.

Die nächste 811te Ziehung geschieht den 22. Juni, und inzwischen die 149te Nürnberger Ziehung den 1. Juni, und die 1190te Münchener Ziehung den 10. Juni, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

(Bekanntmachung.) Von den über Abzug der Besoldungsraten annoch disponibel verbleibenden Getreidvorräthen aus dem Aerntejahr 1823, welche in 23 Sch. 1 M. Weizen und Kern, 300 Sch. 4 M. Roggen, 46 Sch. 2 M. Dinkel und 2 Sch. 1 M. Gerste bestehen, und wovon 12 Sch. 3 M. Weizen und Kern, 143 Sch. 4 M. Roggen, 29 Sch. 1 M. Dinkel auf dem dießamtlichen Speicher zu Monheim; 66 Sch. 2 M. Roggen, 17 Sch. 1 M. Dinkel auf dem Speicher zu Wolferstadt; dann 10 Sch. 4 M. Weizen, 90 Sch. 4 M. Roggen, 2 Sch. 1 M. Gerste auf dem Speicher zu Pertolzheim liegen, werden die auf den auswärtigen Speichern zu Wolferstadt und Pertolzheim liegende Vorräthe, erstere Donnerstag am 3. Juni, letztere Freytags am 18. Juni, die dahier zu Monheim aufgespeicherte Quantitäten aber Donnerstag den 15. Juli zum Verkauf aufgeworfen. Kaufsliebhaber werden hievon in Kentniß gesetzt und eingeladen, inner den festgesetzten Streichterminen, Frühe Morgens 9 Uhr, an Ort und Stelle sich einzufinden, die durchgängig wohlerhaltenen Getreider in Augenschein zu nehmen, sodann ihre Angebote zu Protokoll zu geben, und des salva ratificatione erfolgenden Zuschlags gewärtig zu seyn. Monheim, den 18. May 1824. Königl. Rentamt. v. Payr.

(Nachricht.) Nachdem die durch den königl. Rath und geh. Registrator, Herrn G. Döllinger, veranstaltete, einem großen Bedürfniß abzuhelfende, **Sammlung aller königlichen Verordnungen für das Bürgermilitär im Königreiche Baiern**, so weit vollendet ist, daß sie mit Nächstem versendet werden kann, so werden hiemit alle löblichen Landwehr-Kommando's der Städte und Märkte, die auf die deßhalb an sie ergangenen Schreiben noch nicht geantwortet haben, nochmal aufgefordert, ihre Bestellungen an die ihnen bekannten Buchhandlungen um so mehr in Bälde einzusenden, als bey der lebhaften Theilnahme an diesem Unternehmen in der Folge mancher Auftrag nicht mehr befriedigt werden dürfte. München, d. 12. May 1824.

Ign. J. Lentner, Buchhändler.

An der Göggingerstraße können täglich 2 Jauchert Klee gegen baare Bezahlung abgemäht werden. Das Nähere ist Lit. H. Nro. 96. zu erfragen.

In der Nähe des Jakobs-Thors ist eine Sommerwohnung mit einem daranstoßenden Garten zu vermiethen. Die Wohnung besteht: im ersten Stock, aus einem Wohnzimmer mit Alkofen, und zur ebner Erde, aus einem Zimmer, Alkofen, Küche nebst Keller. Das Nähere darüber ist im Hause Lit. A. Nro. 22. zu erfragen.

Es wird ein junger Mensch von 14 bis 15 Jahren und von guten Eltern bey einem Kanditor in München längstens bis im Monat September in die Lehre genommen. Nähere Auskunft ertheilt gegen frankirte Briefe C. A. Stocker Lit. D. Nro. 41.

Digitized by Google

Nro. 125. Dienstag, den 25. May. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 18. May.

Der heutige österreichische Botschafter enthält Folgendes aus Konstantinopel vom 26. April: „Die von dem brittischen Botschafter begehrte Konferenz mit den Ministern der Pforte, in Betreff der Räumung der Fürstenthümer an der Donau, ist auf Morgen festgesetzt. Alles ist auf den Ausgang derselben gespannt; und die, welche den Frieden nicht wünschen, haben seit einiger Zeit mit verdoppelter Thätigkeit die ungünstigsten Gerüchte verbreitet, die unfehlbar in allen europäischen Neuigkeitsblätter übergegangen seyn werden. Besser unterrichtete Personen sehen der bevorstehenden Konferenz ohne Besorgniß, sogar mit den besten Hoffnungen entgegen. *) — Nach lange anhaltenden Südwinden, welche die von hier abgegangene Flottenabtheilung, und die derselben beygegebenen zahlreichen Transportschiffe in der Nähe der Hauptstadt aufgehalten hatten, ist am 21. dieß ein frischer Nordwind eingetreten, der nicht nur dieser Abtheilung, sondern auch dem Ueberrest der Flotte unter persönlicher Anführung des Kapudan Pascha erlaubte, unter Segel zu gehen. Die letzte Abtheilung bestand aus dem Admiralschiff von 74 Kanonen, 5 Fregatten und Korvetten, und 30 Kanonierschaluppen von neuer Konstruktion mit flachem Boden. Man glaubt allgemein, daß die Flotte sich nur kurze Zeit bey den Dardanellen aufhalten wird. — Nach Berichten aus Smyrna vom 17 April waren auf Morea die Parteyen im förmlichen Kriege mit einander begriffen. Die Truppen des Senats, durch die Hydrioten und Spezioten unterstützt, hielten Napoli di Romania blockirt, jedoch ohne sonderliche Hoffnung des Erfolges, da Pano Colocotroni (der Sohn), Metaxa, besonders aber die bekannte Bobelina, die sich während der Revolution (unter andern durch Münzverfälschungs-Operationen) große Geldsummen zu verschaffen gewußt hat, die Garnison durch gute Bezahlung in ihrem Interesse erhielten. Colocotroni (der Vater), Pietro Bey und Karalampi waren in Tripoliza eingeschlossen, hatten aber kürzlich einen für die Belagerer verderblichen Ausfall gemacht. Die Erbitterung war so groß, daß die Bobelina erklärt haben soll, sie würden die Hauptfestung des Peloponnes lieber den Türken als ihren undankbaren Landsleuten übergeben."

*) Das durch außerordentliche Gelegenheit früher angelangte Resultat dieser Konferenz ist bereits im Beobachter vom 13. dieß mitgetheilt worden. Die oben erwähnten falschen Gerüchte wurden mittlerweile von allen öffentlichen Blättern aufgenommen. Eins der gelesenst. giebt noch am 10. May einen Artikel aus Odessa vom 23. April, worinn es heißt: „Lord Strangford's Einfluß ist in diesem Augenblick, so zu sagen, nichts. Am 10. April wollte er seine Note wegen Räumung der Moldau und Wallachey übergeben (und übergab sie wirklich an diesem Tage); allein Seida-Effendi wurde auf einmal wieder kränker, so daß die Uebergabe vor der Hand unterblieb." So bedienen die Korrespondenten in Odessa das Publikum! (Anm. des österr. Beobachters.)

Bucharest, den 6. May.

In Braila ist die Pest ausgebrochen, worüber man in den Fürstenthümern sehr besorgt ist.

Digitized by Google

Rom, den 12. May.

Als Se. päpstliche Heiligkeit am 7. dieß den Vatikan bezogen, besuchten Sie den auf dem Wege der Besserung befindlichen Kardinal Severoli. Am 9. verrichtete der heil. Vater Seine Andacht in der Vatikankirche. — Am 4. dieß versammelte sich die Kongregation de Riti, um wegen der Seligsprechung des P. Ignazio di Santagata, aus dem Kapuzinerorden, zu berathschlagen. — Der geschätzte Maler Agostino Tofanelli hat das Bildniß des heil. Vaters in Lebensgröße für den König von Spanien vollendet. — Zu Macerata Feltria haben 2 Hirten eine große Kiste von Erz gefunden, in welcher eine Menge Edelsteine und eine goldene Krone sich befanden, die vermuthlich einst einem Könige in dortigen Gegenden gehörten. Man erinnere sich, daß Berengar, Herzog von Ivrea und König von Italien, sich im Feldzuge gegen den Kaiser Otto I. in der dortigen Gegend verschanzte, diese auf einem Felsen gelegene Verschanzung jedoch im Jahr 964 in feindliche Hände fiel. Berengar und seine Gattin wurde hierauf nach Deutschland abgeführt, und ihnen mögen vielleicht diese Kostbarkeiten angehört haben. — Zu Pompeji wurden 2 Reiterstatuen, doch ohne ihren Pferden, ausgegraben. — Nach Briefen aus Malta vom 30. April ist der Haven von Algier noch immer von den Engländern blockirt. Der Dey hat sein Ultimat dem englischen Admiral Reale mitgetheilt, und dieser es nach London überschickt, woher die Antwort erwartet wird. Wie es scheint, will sich der Dey gänzlich unterwerfen, nur mit der Bedingung, daß der englische Konsul Macdonald, mit dem er den ersten Streit gehabt hat, nicht mehr dahin komme. — Ein Schreiben aus Voghan (der Hauptstadt der Provinz Fo-kien) meldet, daß auch in China die Freymaurerey sich einzuschleichen versucht habe, und zwar unter dem Titel: „Die Gesellschaft des Himmels und der Erde.“ Aber der Kaiser bestrafte die Mitglieder strenge, und ließ sogar die Gebäude, wo sie sich versammelt hatten, niederreißen. In West China nannte sich eine ähnliche Gesellschaft „die dreyfache Allianz.“ Aber auch diese Sekte wurde entdeckt und bestraft. Der neue Kaiser begünstigt während seiner 2jährigen Regierung die katholische Religion sehr, und die Missionäre leben dort recht ruhig.

Triest, den 13. May.

Durch ein in 4 Tagen aus Corfu eingelaufenes Schiff, welches Briefe von dort bis zum 7. May mitbrachte, erfährt man über Colocotroni's Schicksal noch nichts Gewisses. Die ihn betreffenden Nachrichten sind höchst widersprechend. So viel scheint sicher, daß die Regierung ihn unschädlich gemacht hat, da die Truppen in Napoli di Romania von seinem Sohn abfielen, worauf die Regierung ihren Sitz am 23. April in dieser Staot aufschlug.

Lissabon, den 2. May.

Die gestern erwähnte Proklamation des Infanten Michael ist folgenden Innhalts: „Soldaten! Wenn der 27. May 1823 von einem denkwürdigen Glanze strahlte, so wird der 30. April 1824 einen nicht weniger denkwürdigen Glanz erhalten. Diese beyden Zeitläufe werden eine ruhmwürdige Stelle in den Jahrbüchern der portugiesischen Geschichte einnehmen. An dem ersten jener Tage habe ich die Hauptstadt verlassen, um eine revolutionäre Partey umzustürzen; ich habe den Thron, den König, die königl. Familie, die ganze Nation gerettet, und außerdem ein Beyspiel von Anhänglichkeit an die heilige Religion, zu der wir uns als der wahren Stütze des Königthums und der Gerechtigkeit bekennen, gegeben. Heute nun will ich mein großes angefangenes Werk beendigen, will demselben Dauer sichern, und die verpestete Sekte der Freymaurer ausrotten, welche in geheimnißvoller Verräthereyen die Sense des Todes über das regierende Haus von Braganza (die jetzige Königsfamilie) zu schwingen gedachte, um dasselbe zu zerstören und zu vertilgen. Soldaten! Ich habe euch unter die Waffen gerufen, um zu diesem Ziele zu gelangen. Ich bin von der Festigkeit eurer Denkart, eurer Rechtlichkeit und eurer unbegränz-

Digitized by Google

ten Anhänglichkeit an die Sache des Königs vollkommen überzeugt. Soldaten! Zeigt euch meiner würdig, und der Infant Michael, euer Obergeneral, wird sich auch euer würdig zeigen. Es lebe der König unser Herr! Es lebe die römisch-katholische Religion! Es lebe die allerglaubigste Königin! Es lebe die königl. Familie! Es lebe die großherzige portugiesische Armee! Es lebe die Nation! Es sterben die verruchten Freymaurer! Gegeben im Pallaste Bemposta, den 30. April 1824. Der Infant, Obergeneral der portugiesischen Truppen."

Paris, den 17. May.

Das heutige Journal des Debats enthält in Bezug auf die gestern aus Lissabon mitgetheilten Nachrichten Folgendes: „Diese Nachrichten sind uns durch unsere Korrespondenten und durch die Zeitungen von Lissabon zugekommen; zu London wußte man am 13. davon noch nichts. Wir selbst haben seit dem nichts Weiteres vernommen. Es ist billig, über Ereignisse, die für uns in Dunkel gehüllt sind, kein voreiliges Urtheil auszusprechen. Der Infant Don Miguel, der seinen erlauchten Vater aus den Händen der portugiesischen Revolutionärs gerettet hat, und dessen Betragen am 27. May v. J. so heroisch gewesen ist, wird zweifelsohne auch in dem neuesten Falle nur nach Gründen gehandelt haben, die genauer gekannt seyn müssen, um gehörig gewürdigt werden zu können." — Alle Pariser Zeitungen vom 17. May kopiren die vom Journal des Debats gestern aus Lissabon mitgetheilten Nachrichten; aber nur die Oppositionsblätter begleiten sie mit Bemerkungen. Der Konstitutionel erinnert, die Ermordung des Marquis v. Loule, eines Günstlings des Königs, und die gleichzeitig an den Grafen von Palmela (früher Gesandten in Paris und London, und als das Haupt der gemäßigten Partey angesehen) gerichteten anonymen Drohungen hätten eine Katastrophe ahnen lassen, die, sonderbar genug, gerade in dem Augenblicke sich ergebe, wo man in verschiedenen Gegenden Spaniens den Ruf: „Es lebe Carlos V.!" vernehme. Es scheine zwar außer Zweifel zu seyn, daß die apostolische Junta in Portugl wie in Spanien gleich thätig arbeite für Wiederherstellung der absoluten Gewalt und der Inquisition; worinn aber eigentlich der Zweck der neuen Verschwörung bestanden, werde vom Journal des Debats nicht angegeben. Man ersehe aus dessen, wie es scheine, halboffiziellem Artikel nur, daß während der eine Infant gegen seinen Vater in Brasilien sich zum Kriege rüste, der andere denselben in seinem Pallaste eingeschlossen gehalten, und dessen Minister verhaftet habe. Indessen beweise dieser Vorfall neuerdings, daß die sichersten Bürgschaften der Throne in den Institutionen liegen, und das die Könige durch Letztere besser vertheidigt würden, als durch die Oligarchie mit ihrer erheuchelten Ehrfurcht, und durch die Theokratie mit ihrem unersättlichen Ehrgeiz. — Der Kurier francais findet den Ausdruck des Journal des Debats: „ein rasches Wagestück (echauffourée)" viel zu gelinde für eine Unternehmung, die, wie es scheine, nichts Geringeres bezweckt habe, als die Macht des Königs Johann VI. zu usurpiren, und über eine Klasse seiner Unterthanen eine Bartholomäusnacht zu verhängen. Dieses gehe zwar aus der Erzählung des Journal des Debats, und aus der von ihm mitgetheilten Proklamation nicht ganz klar hervor, allein der von genanntem Journal gebrauchte Ausdruck „eine Scene à la Mallet," (der Napoleons Regierung habe stürzen wollen), zeige hinlänglich an, was das Journal des Debats von Don Miguels Absichten denke. Der König, in seinen Pallast eingeschlossen, seiner Rathgeber beraubt, und von Soldaten umringt, die er nicht herbeygerufen, habe traurige Vergleichungen anstellen müssen zwischen seiner gegenwärtigen Lage und jener Zeit, wo er von einer ungeheuern Volksmenge in die Mitte der Cortes begleitet, und da mit dem Jubelrufe der aufrichtigsten Anhänglichkeit und den rührendsten Segnungen empfangen worden sey.

Ein anderes aus Paris, den 17. May.

Briefe aus Lissabon vom 4. May, auf außerordentlichem Wege angelangt,

Digitized by Google

besagen, daß der König durch ein Dekret aus Bemposta vom 3. erklärt habe, der Infant Don Miguel habe die, ohne königl. Ermächtigung ausgeübte „Jurisdiktion nur überschritten", um ein schreckliches Komplott gegen denselben zu vereiteln; übrigens spreche der König ihn von aller Schuld frey, und verordne, daß sogleich eine Kommission ernannt werde, um den Prozeß über diese große Angelegenheit einzuleiten. Berlin, den 13. May.

Herr Professor Dittmar theilt als Voranzeige der für die Süd- und Südost-Seite von Deutschland, Flußgebiet der Donau, des Lechs, der Isar, Inn und March 47 bis 49 Gr. N. Br. zu erwartenden Witterung Folgendes mit: Eine wärmere Witterung erscheint für die Länder hier genannter Weltgegend in Deutschland, als in den vorerwähnten Flußgebieten für den Monat Juni. Wenn auch einzelne kühle Stunden von benachbarten Bergen und Gebirgen herabwehen, so läßt sich dennoch des Nachmittags in der ersten Woche eine Wärme von 14 bis 20 Grad erwarten. Die meisten Luftbewegungen werden aber auch von der Südseite, andere von Westen, und die wenigsten von Nordwest herkommen. Kaum wird es 3 bis 4 Strichregen in dieser Woche geben. Um einige Grade wird sich die Wärme der zweyten Woche dieses Monats vermindern, und das Thermometer kann Nachmittags höchstens 17 Grad an einem oder dem andern Tage zeigen. Unbeständiger werden die Winde, und mehr nach Nord und Nordwest, weniger nach einer andern Seite gerichtet, der Himmel aber wird bald heiter, bald trübe erscheinen, und einigen Strichregen von kurzer Dauer, bringen. Bey Weitem kühler wird die dritte Woche, als die beyden vorhergehenden seyn. Die größte Wärme Nachmittags wird kaum 13 Grad und die geringste in der Nacht 5 bis 6 Grad bemerkt werden. Die meisten Winde werden auch von Nordwest und Nordnordwest von der Südseite aber nur sehr selten wehen. Bedeckter und trüber Himmel, Regenwetter und Wolkenzüge werden vorherrschen und selten Sonnenblicke hervortreten. Allmählig wird in der vierten Woche die Mittagswärme wieder zunehmen, und sich von 10 bis 11 Grad auf 18 bis 19 Grad erhöhen. Auch werden die Nächte besonders in den letzten Tagen dieses Monats beträchtlich wärmer erscheinen, ungeachtet sich der Wind immer zwischen Nordwest und Westnord erhalten und verschiedene Tage theils gegen Mittag oder Abend einige Regenschauer und fast eben so viel trübe und heitere Tage heraufführen wird.

(Bekanntmachung.) Zufolge höchsten Regierungsauftrags vom 12. May d. J. wird die unterfertigte königl. Behörde das ehemalige Oberaufschlagamtsgebäude in der obern Gasse der Neustadt neuerlich vermiethen, und auch zugleich nach den für die Staatsrealitäten-Verkäufe bestehenden Normen als Grundeigenthum an den Meistbietenden dem Verkaufe aussetzen. Pacht- und Kaufsliebhaber werden zu diesen am 5. Juni Vormittags um 10 Uhr in der königl. Rentamtskanzley vorgehenden Verhandlungen mit dem Anhang eingeladen, daß fremde und auswärtige Kaufsliebhaber sich mit gerichtlichen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben. Beschreibung des Wohngebäudes sammt Zugehör. Diese an das ehemalige Rentamtsgebäude anstoßende Wohnung besteht in einem ganzen, von Grund aus aufgemauerten, mit Ziegelplatten gedeckten Haus mit 2 Stockwerken. In dem ebenerdigen Stockwerk befinden sich 3 Zimmer, wovon 2 heizbar sind; dann ein gewölbter Keller. Das zweyte Stockwerk enthält 3 heizbare Zimmer, Küche und Speisegewölb, 2 Böden; wovon in dem ersten ein heizbares Zimmer, 3 Kammern und eine Holzlege eingebaut sind. Zu diesem Gebäude gehören eine große, geschlossene Hofraithe, ein Stadel, Stall und Holzlege, eine Waschküche sammt laufendem Brunnen, jedoch gemeinschaftlich mit dem Bewohner des daranstoßenden ehemaligen Rentamtsgebäudes, aber mit einem gesonderten Eingange. Zunächst am Haus liegt ein Garten von circa 1/2 Jauchert. Kempten, den 18. May 1824. Königl. Rentamt. Güllmann, Rentbeamter.

Im Schlößchen zu Lechhausen Nro. 1. ist der obere Stock Monat- oder Jahrweise täglich zu vermiethen; das Mehrere ist beym Besitzer dieses zu erfragen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 25. May 1824. Nro. 125.

(Waldverkauf.) Gemäß gnädigsten Auftrages der königl. Regierung des Isarkreises, Kammer der Finanzen, vom 24. April d. J. werden von Seite der unterfertigten Aemter nachstehende königl. Waldparzellen an den bemerkten Tagen und Orten nach Innhalt der allerhöchsten Verkaufsnormen theilweise, oder im Ganzen an den Meistbietenden, jedoch vorbehaltlich der höchsten Regierungsgenehmigung versteigert. Indem man dieses zur allgemeinen Kenntniß bringt, bemerkt man zugleich, daß diese Waldungen sehr nahe am Innflusse, und zum Holzabsatz sehr gut gelegen sind. Auswärtige, hierorts nicht hinlänglich bekannte Kaufsliebhaber haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen zu versehen. Diejenigen, welche den Zustand der fraglichen Waldparzellen ehevor an Ort und Stelle kennen lernen wollen, haben sich an die königl. Revierförster Freyherrn von Münster zu Rott, und Haas zu Straßmaier zu wenden, welche ihnen die Lokalitäten vorzeigen werden. Im Revier Rott. 1) Den 18. Juni Morgens 9 Uhr das Sonnenholz von 22 Tagw. 33 Dez., Zusammenkunft im Wirthshause zu Gaberſee; 2) den 19. Juni Morgens 9 Uhr das Hofstätter- und Kolmaniholz von 41 Tagw. 21 Dez., Zusammenkunft bey dem Bauer zu Hofstätt; Abends 2 Uhr das Eichmaierholz von 23 Tagw. 25 Dez., Zusammenkunft am Neuhäusel in der Schlicht. Wasserburg, den 1. May 1824. Königl. Rentamt Wasserburg und Forstamt Haag. Fr. Lechner, Rentbeamter. — Glaser.

Nachdem der Goldarbeiter, Friedrich Hasel dahier, ohne Testament und mit Rücklaß eines sehr geringen Vermögens gestorben ist, dagegen bey der Verlassenschaftsbehandlung einige Aktivforderungen, dagegen aber auch bedeutende Schulden sich entdeckt haben; so werden hiemit alle diejenigen, welche auf den Nachlaß des Friedrich Hasel Ansprüche zu machen gedenken, aufgefordert, binnen 60 Tagen ihre Forderungen um so gewisser hierorts anzumelden, als nach Ablauf dieses Termines in gegenwärtiger Verlassenschaftssache weiterer Ordnung nach vorgeschritten werden würde. Augsburg, den 13. May 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht.
v. Silberhorn, Direktor. — Schmitzer.

(Bekanntmachung.) Nachdem das Angebot auf das Wirthsanwesen von Lauterbach von den Kreditoren wieder nicht ratifizirt wurde, so wird dasselbe zum Dritten- und Letztenmale unter denselben Bedingnissen, wie es unterm 3. März und 6. April l. J. feilgeboten wurde, am Samstag den 5. Juni 1824, und zwar dießmal am Sitze des unterzeichneten kön. Landgerichts wiederholt öffentlich versteigert. Den 12. May 1824. K. b. Landgericht Mühldorf. Gerbl, Landrichter.

(Verkaufs-Edikt.) Das Anwesen des Bernhard Heß von Preitenbron, bestehend in Haus, Garten, Gemeinderecht, 13 1/8 Jauch. zum k. Rentamte Mindelheim grund- und bestandbaren Ackerfelds, 5 Tagw. solcher Wiesen und 2 Tagw. grundeigenen Maads, wird am Dienstag den 8. Juni d. J. im Komplexe oder auch theilweise an den Meistbietenden unter Vorbehalt der Genehmigung der Interessenten öffentlich veräußert. Kaufslustige, von welchen Auswärtige mit legalen Vermögens- und Leumundszeugnissen versehen seyn müssen, haben sich am obbestimmten Tage Frühe 9 Uhr im untern Wirthshause zu Preitenbron einzufinden, und ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Den 12. May 1824. Kön. baier. Landgericht Mindelheim.
Leixl, Landrichter.

(Mundtodts-Erklärung.) Georg Weichtmann, Söldner in Herretshofen, unterwarf sich der Mundtodts-Erklärung, und zu dessen Vermögens-Kurator wurde Michael Zinßler, Ortsvorsteher von dort, ernannt, welches hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Babenhausen, den 14. May 1824. Fürstlich fuggersches Herrschaftsgericht. Behringer, Herrschaftsrichter.

Digitized by Google

(Gläubiger-Vorladung.) Um die Vertheilung der bereits erlegten und noch eingehenden Kaufschillingsgelder von dem verkauften Mühlanwesen des Gallus Karrmann im Moos bey Burgheim, unter dessen Gläubiger möglichst genau vornehmen zu können, sieht man sich zur förmlichen Liquidation der von Gallus Karrmann kontrahirten Schulden um so mehr veranlaßt, als bisher kein vollständiges und umfassendes Schuldenverzeichniß zu den Akten kam. Zu diesem Zwecke setzet man auf Mittwoch den 2. Juni 1824 Vormittags 8 Uhr Tagsfahrt hierdurch fest. Es werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger des Gallus Karrmann vorgeladen, ohne Forderungen oder Ansprüche an der genannten Kommissionstagsfahrt, oder innerhalb dieses Termines um so gewisser hierorts persönlich oder durch Bevollmächtigte anzubringen, und rechtsförmlich nachzuweisen, als die Ausbleibenden sich durch die Vertheilung der Masse für sie entstehenden nachtheiligen Folgen selbst zuzuschreiben haben. Neuburg, den 2. May 1824. K. b. Landgericht Neuburg. Th. Beck, Landr.

(Universalkonkurs.) Das unterzeichnete kön. Landgericht hat auf einstimmigen Antrag der sämmtlich bisher bekannten Gläubiger sowohl, als der Erben des als Wirth zu Windischbergerdorf gestorbenen Georg Stelz, ehemals Bauer zu Satzdorf, über dessen Nachlaß heute den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Donnerstag den 10. Juni d. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen (wenn sich nicht auf Nachlaß, etwaige Fristen und gütliche Klassifikation verstanden wird) auf Dienstag den 8. Juli l. J.; auch wird das Anwesens-Versteigerungs-Protokoll vorgelegt an diesem Tage, und es ist hierüber Erinnerung wegen Ratifikation abzugeben; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Donnerstag den 12. August, und für die Dupplik auf Donnerstag den 26. August d. J. jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an selben vorzunehmenden Handlungen, und am zweyten Ediktstage auch noch zu Folge hat, daß man annehme, der Ausgebliebene habe der Stimmenmehrheit der Anwesenden hinsichtlich der Erklärung über Nachlaß, Fristen, gütliche Klassifikation und Verkaufsratifikation beygetreten. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu erlegen. Kamm, den 10. April 1824. K. b. Landgericht Kamm im Unterdonaukreise. Vorstand legal abwesend. Sauer, Assessor.

(Öffentliche Versteigerung.) Das Wirthsanwesen zu Windischbergerdorf, welches in diesem von Kamm eine Stunde an der Straße über Fürth ins Böhmen mit einem Schlosse versehenen Dorfe das einzige ist, wird in der Kanzley des unterzeichneten Amtes am Freytag den 11. Juni d. J. von Früh 9 bis 12 Uhr, dann Nachmittags von 2 bis zum geendigten Glockenschlag 4 Uhr am Pfarrkirch-Thurme an den Meistbietenden gegen Vorbehalt der Genehmigung der Gläubiger verkauft. Kaufslustige haben sich über ihr Vermögen, Leumund ꝛc. legal auszuweisen. Dieses Anwesen, auf welchem von jeher die Bierwirthschaft ausgeübt wurde, besteht: a) aus dem bis unter die Dramen erst vor einigen Jahren vom Grund aus neu erbauten Hause, welches ein Zech- und ein Wohnzimmer, Küche, Stall und Stadel nebst kleinen Keller, alles unter einem und zwar Legschindeldache, welches so eingerichtet ist, daß Wohnungen angebracht werden können; b) aus einem laufenden Brunnenwasser vor dem Hause; dann c) 2 Tagw. Acker guter Scholle; d) 1 Tagw. zmädiger Wiese; e) 1/32 Tagw. großen Hausgarten; f) einem Fischwasser am Chamb. Die grundherrlichen Abgaben betragen jährlich eine Summe zu 6 fl. 15 kr. 5 hl., zur Grundsteuer 3 fl. 30 kr., Haussteuer 1 fl. 30 kr., Gewerbsteuer 3 fl., Familiensteuer als Beyschlag obiger Steuern 57 kr. Kamm, den 10. April 1824. K. b. Landgericht Kamm. Vorstand legal abwesend. Sauer, Assessor.

(Gantedikt.) Vom königl. Landgerichts wegen. Martin Schauer, Bürger

Digitized by Google

und Metzger dahier, erklärte seine Zahlungsinsolvenz, und die hierüber eingeleitete Untersuchung bewährte auch den Grund dieser Vorgabe. Man beschließt demnach gegen dem Gemeinschuldner die Gant, und bestimmt sofort nachstehende Ediktalien, als: a) Donnerstag den 10. Juni l. J. zur Anbringung und Geltendmachung der Foderungen, b) Freytag den 9. Juli 1824 zur Anbringung der gegenseitigen Einreden, und c) Samstag den 7. August desselben Jahres zum gesetzlichen Schlußverfahren, jedoch mit der hiebey Statt habenden Terminsabtheilung, gemäß welcher die erste Hälfte des Konklusions-Termines zur Abgabe der Repliken, und die andere Hälfte zu jener der Duppliken zu gelten hat. Sämmtliche hiebey betheiligten Gläubiger des Gantierers Martin Schauler werden demnach zur Erscheinung an obenbestimmten Ediktstagen mit dem Anhange vorgeladen, daß das Ausbleiben eines Gläubigers am ersten Ediktstage den Ausschluß von der Massa, das Ausbleiben an den beyden übrigen Terminen aber den Verlust der betreffenden Handlung als gesetzliche Folge begründe. Zugleich bestimmt man auch zum Verkaufe des Gantierers Gesammtwesens, bestehend in einem gemauerten Hause Nro. 235. mit Stalle, einem abgesonderten Stadel, dem hiezu gehörigen Gemeindsnutzen, 1 1/4 Jauch. eigener Aecker, und 1 1/2 Tagw. Mäder, Termin auf Mittwoch den 9. Juni l. J. Bringt solches hiemit zur öffentlichen Kenntniß der allenfallsigen Kaufslustigen, und behält sich hiebey bevor, die dem Verkaufe unterstehenden Bedingnisse vor zu eröffnender Steigerungshandlung den sich einfindenden Käufern kund zu thun; nur als Vorbedingung wird vorangeschickt, daß auswärtige, dem Gerichte unbekannte Käufer sich vorderssamst mit legalen Vermögens- und Sittlichkeitszeugnissen ihrer betreffenden Obrigkeiten auszuweisen haben, wenn sie ihrer persönlichen Zulassung zur angesetzten Kaufshandlung gewärtig seyn wollen. Burgau, den 4. May 1824. Kuttler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Um die Verlassenschaftssache der Viktoria Kuttendrier, Besitzerin des 1/8tel Pultmannsgütl zu Langwaid, welches als leibrechtig dem Staate heimfällig wird, zu einem Ende zu bringen, wird dasselbe besonders, da keins ihrer außerehelichen Kinder dasselbe behaupten kann, an den Meistbietenden auf Dienstag den 15. Juni Vormittags 9 Uhr im Gerichtssitze versteigert. Das 1/8tel Gütl besteht in einem Wohnhause und daran gebauten Stadel und Garten, dann 9 Tagw. 83 Dez. Aecker, und ist zum kön. Rentamte Pfaffenhofen leibrechtig. An Abgaben werden von dem Gütl gereicht: Stift und Kuchendienst jährlich 1 fl. 42 kr., dann auf ein Ziel Rustikalsteuer 31 kr. 3 hl. Kaufsliebhaber können an diesem Tag, mit Vermögens- und Leumuthszeugnissen versehen, ihre Angebote zu Protokoll geben, und des Zuschlags gewärtiget zu seyn, wenn anderst das Angebot dem Werthe des Gütels entspricht. Den 12. May 1824. Königl. baier. Landgericht Pfaffenhofen.
Haindl, Landrichter.

(Avertissement, Eröffnung des Boller-Bads bey Göppingen im Königreich Würtemberg.) Die unterzeichnete Stelle giebt sich die Ehre, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß das k. Bad bey Boll, auf den Wilhelmstag, als am 28. d. M. eröffnet wird. Erweiterung des Lokals, ein Dampfbad, vermöge dessen man entweder den ganzen Körper, oder nur einzelne Theile in Dampf setzen kann, ein Tropfbad, eine Hahnen-Einrichtung im neuen Gebäude, angenehme, mit herrschaftlichen Möbels versehene Zimmer, wofür die billigsten Miethtaxen bestimmt werden, hinlängliche Stallungen und Remissen, in Verbindung mit geschmackvollen Gartenanlagen und darinn befindlichen Sälen ꝛc. werden jedem Gast die Wiederherstellung seiner Gesundheit, in dieser herrlichen, gesunden, mit den reizendsten Aussichten geschmückten Gegend, auf eine angenehme Wiese erleichtern; diese wesentlichen Vortheile werden durch eine neue Wirthschafts-Einrichtung deren Betrieb dem, durch seine Thätigkeit bekannten Badmeister, Fast, anvertraut worden, noch gehoben werden, indem derselbe sich zur besondern Angelegenheit machen wird, seinen Kredit, durch bestmögliche Befriedigung seiner Badgäste, durch gefälliges Benehmen gegen jedermann, durch gute und billige Kost, auch gute und gesunde Weine aller Art, zu begründen. Die unterzeichnete Stelle, welche es sich zur besondern Pflicht macht, diese für die leidende Menschheit so herrliche Anstalt, so viel in ihren Kräften steht, zu unterstützen, hegt demnach die Ueberzeugung, daß der Aufenthalt jedem Gast vollkommene Zufriedenheit gewähren werde. Das Wasser noch besonders zu empfehlen wäre über-

Digitized by Google

räßig, da seine herrliche Wirkung in so vielen Krankheiten, insbesondere in gichtischen, rheumatischen, allen Gattungen von Ausschlags- und andern Hautkrankheiten, Hämorrhoidal-Uebeln, Gelenkschwäche und Steifseyn, Lähmungen, Kontrakturen und noch so vielen andern, sich durch etliche Jahrhunderte alle Jahr bestätigt und namentlich im letztverflossenen Sommer bey mehreren bedeutenden Kranken, Wunder gethan hat. Göppingen im Königreich Würtemberg, den 9. May 1824.

Aufsichtsbehörde der königl. Boller-Bad-Anstalt.

(Bekanntmachung.) Montag den 14. Juni dieß Jahrs Früh 10 Uhr werden in der Kanzley der Kreuzkaserne des untengenannten Regiments nachbenannte Monturs-Materialien als einjähriger Bedarf, an den Wenigstnehmenden mittelst öffentlicher Absteigerung unter vorbehaltlicher Genehmigung des königl. Regiments-Kommando in Akkord gegeben, und zwar: 500 Ellen weiße, 1200 Ellen graue, 230 Ellen schwarze, 3600 Ellen hellblaue und 300 Ellen rothe Tücher, dann 6000 Ellen Hemder-, 4000 Ellen Unterhosen-, und 1700 Ellen Rockfutterleinwand; endlich 200 Ellen 15/16tel breiter Gradel, 80 Ellen weißer Futterboy, 2500 Paar Schuh und 700 Paar Schuhsohlen mit Fleck; so wie noch 16,000 Ellen Strohsackzwilch, 10,000 Ellen Leintüchergradel und 300 Ellen Kopfpolsterzwilch. Steigerungslustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß: a) zur Absteigerung nur inländische Fabrikanten und bürgerliche Gewerbsleute, welche hiezu berechtiget, und über ihre Vermögensverhältnisse sich gleichfalls gerichtlich, und legal legitimiren können, so wie k. Armen- und Strafanstalten zugelassen werden dürfen, b) die Ablieferung darf nur durchaus aus inländischen Fabrikaten bestehen, c) von allen Gattungen der Lieferungsobjekte haben die Steigerungslustigen gesiegelte Muster zu übergeben, d) sowohl schriftliche, als auch Nachgebote werden unter keiner Bedingung angenommen. München, den 12. May 1824. Die Oekonomiekommission des k. b. 1sten Lin. Infanterie-Regiments (König.)

Graf Khuen, Major. — Correck, Rgtsqrtmstr.

(Bekanntmachung.) Dienstag den 15. Juni Morgens 8 Uhr giebt die unterfertigte Oekonomiekommission in der Kostthor-Kaserne, vorbehaltlich höherer Genehmigung, die Lieferung nachbenannter Gegenstände, als: 500 Ellen graues Tuch, 100 Ellen schwarzes Tuch, 1200 Ellen dunkelblaues Tuch, 100 Ellen Ponceau-Tuch, 400 Ellen Hemderleinwand, 800 Ellen ordinäre Futterleinwand, 350 Ellen ungebleichte Futterleinwand, 100 Ellen 15/16tel breiten Gradel, 25 Ellen Boy, 500 Paar Schuhe, 200 Paar Sohlen, 15 Paar Halbstiefel, 36 Paar Bundschuhe, 200 Stück wollene Decken, 1800 Ellen 15/16tel breiten halbgebleichten Leintuch-Gradel, 600 Ellen 31/32tel breiten Strohsackzwilch, auf dem Wege öffentlicher Absteigerung, und zwar in theilweise Loose, an die Wenigstnehmenden in Akkord. Indem man hiezu Lieferungslustige einladet, wird bemerkt, daß 1) nur inländische Fabrikanten und Gewerbsberechtigte oder deren Bevollmächtigte, mit legalen Zeugnissen über ihre Steigerungs- und Lieferungsfähigkeit versehen, zum Striche zugelassen werden, 2) schriftliche Angebote, so wie Nachgebote nicht angenommen werden, und 3) von den Leinwand und Schuhe-Gattungen Muster vorgelegt werden müssen. München, den 11. May 1824. Die Oekonomiekommission des kön. baier. 1sten und 3ten Artillerie-Bataillons.

Wagner, Oberstlieutenant. — Lang, Rgtsqrtmstr.

(Bekanntmachung, Schmiedanwesensverkauf betreffend.) Auf Absterben der beyden Raidlischen Schmieds-Eheleute zu Rapperzell wird nach Antrag der Vormünder für die vorhandenen 2 minderjährigen Kinder das Schmiedanwesen zu Rapperzell, bestehend in Haus mit dabey befindlicher Schmiedstatt, dann Backofen ganz gemauert, 1 Tagw. daranstoßende Wiese, dann 14 Tagw. 11 Dez. Aecker, und 50 Dez. Oedung nebst einiger Mobiliarschaft und Schmiedswerkzeug aus freyer Hand im Versteigerungswege öffentlich verkauft werden, und ist Dienstag der 8. des nächsten Monats Juni zur Aufnahme der Angebote bestimmt. Kaufslustige werden daher eingeladen, an solchem Tage in der Kanzley des unterzeichneten Patrimonialgerichtes zu Aichach zu erscheinen, wo sie die nähern Bedingnisse vernehmen, und ihre Anbote zu Protokoll geben, indessen auch das Anwesen selbst in loco Rapperzell einsehen können. Aichach, den 8. May 1824. Graf von Leyden'sches Patrimonialgericht Rapperzell in Aichach.

Jos. Siber Gerichtshalter.

Digitized by Google

Nro. 146. Mittwoch, den 26. May. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 18. May.

Der österreichische Beobachter enthält noch Folgendes aus Konstantinopel vom 26. April: Die neuesten Berichte aus Zante vom 2. April enthalten Folgendes: *) „In Patras befinden sich 3 Pascha's, die ungefähr 2500 Mann Infanterie und 500 Mann Kavallerie bey sich haben; im Kastell von Morea steht Jussuf Pascha mit 2000 Mann, in Lepanto und dem Kastell von Romelia Islam Bey, ein Albaneser, mit 2500 Mann, worunter 1800 Albaneser. Diese 4 Plätze, über welche Jussuf Pascha den Oberbefehl führt, sind mit Artillerie, Artilleristen und Munition auf lange Zeit, und mit Lebensmitteln aller Art auf wenigstens 8 Monate versehen. Lord Byron hat vor einiger Zeit die Albaneser, die wegen rückständigen Soldes mißvergnügt geworden waren, durch das Versprechen, ihnen den Rückstand und überdieß eine Summe von 10,000 Thalern auszuzahlen, zur Uebergabe des Schlosses von Lepanto zu vermögen gesucht; sie haben aber seinen Anerbietungen kein Gehör gegeben; und da Jussuf Pascha Mittel fand, ihnen die Hälfte jenes Rückstandes zu bezahlen, und für die andere Hälfte persönlich Gewähr zu leisten, so schwuren sie von Neuem Treue und Ausdauer. Coron und Modon haben 3000 Mann Besatzung. Die Griechen stehen mit sehr unbedeutender Macht einige Stunden von diesen Plätzen, an deren Einnahme unter den gegenwärtigen Umständen nicht zu denken ist. Von den Engländern, welche mit Lord Byron in Messalongi ankamen, haben 22, wegen der ihnen widerfahrnen schlechten Behandlung, den Dienst bereits wieder verlassen, 16 davon befinden sich hier (in Zante) im Sanitätslazareth, und wollen nach England zurückkehren, wo sie von dem Stande der Dinge in Griechenland keine vortheilhaften Schilderungen machen werden. Sie glauben übrigens, Lord Byron selbst werde nicht lange mehr Stich halten; die Sulioten, auf welche er und Maurocordato am meisten gerechnet hatten, haben neuerlich wieder große Ausschweifungen begangen, und bey einem heftigen Streite mit ihnen haben 2 Engländer das Leben eingebüßt. In Prevesa, Arta und Joannina kommandiren Reschid Pascha, Omer Vrione und Ismael Plasica 10 bis 12,000 Mann fast durchgehends albanesischer Truppen. Bey Vrachori stehen ungefähr 2000 Mann Insurgenten unter Konstantin Bozzari, deren Absichten auf Arta gerichtet sind, bisher aber keinen Erfolg hatten. Die Albaneser scheinen sich wieder enger an die Türken anzuschließen, und der Versuch, sie in eine dauerhafte Verbindung mit den Insurgenten zu ziehen, ist ganz gescheitert. Die Sulioten allein, ein im Krieg und Frieden furchtbarer, aber wenig zahlreicher Stamm, sind fortdauernd den Griechen zugethan, denen ihre Freundschaft theuer genug zu stehen kommt.“

*) Die letzten uns zugekommenen Berichte aus Corfu, woraus wir die Nachricht von Lord Byrons Tode gegeben haben, waren vom 26. April. Bis dahin scheint sich in der dortigen Lage der Dinge nichts Wesentliches geändert zu haben. (Anm. des österr. Beobachters.)

Triest, den 15. May.

Mit dem letzten aus Corfu eingelaufenen Schiffe hat ein hiesiges griechisches

Digitized by Google

Handelshaus Briefe aus Calamata (in Morea) [illegible] welche die Nachricht enthalten, Colocotroni habe sich unterworfen, und das Kommando jener Truppen aufgeben müssen. Die Regierung habe in seine Wiederanstellung nur unter der Bedingung gewilligt, daß er Morea verlasse, und nie mehr Moreen befehligen dürfe. Man glaube, daß er in Epirus verwendet werden solle. Obgleich der Brief vom 29. April, folglich von ganz neuem Datum ist, so bedarf er doch wohl sehr der Bestätigung, weil die Nachricht von Griechen herrührt.

Rom, den 10. May.

Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern, welcher den einmal gefaßten großen und wahrhaft nationellen Gedanken zu einem deutschen Pantheon immer rastlos verfolgt, hat bey seinem letzten Aufenthalte hierselbst diese Sammlung wieder durch neue Bestellungen von kolossalen Brustbildern großer Deutscher vermehrt, welche die Bildhauer Kessels, Hermann, Freund, Leeb und Mayer auszuführen bekamen. Der Ruf und das Talent dieser Künstler läßt erwarten, daß ihre Werke nicht hinter den früheren dieser Art zurück bleiben werden.

Lissabon, den 4. May.

Infolge der bekannten Ereignisse vom 30. v. M. hat der König folgendes Dekret erlassen: „Der Infant Don Miguel, Mein vielgeliebter Sohn, Oberbefehlshaber Meiner Armee, hatte Verdacht geschöpft, daß in den geheimen Klubbs eine verderbliche Verschwörung gegen ihn, gegen die Königin, Meine vielgeliebte Gemahlin, und gegen Meine königliche Person angesponnen würde; er sahe sich demnach in die unumgängliche Nothwendigkeit versetzt, zu den Waffen zu greifen, ohne daß eine so gefährliche Krisis ihm erlaubte, vorher die Befehle und Beschlüsse einzuholen, deren er abseiten Meiner Souveränität bedurfte, um Uebel von solcher Größe zu verhindern, daß dadurch nicht nur das politische Gebäude der Monarchie, deren Regierung und Schutz mir von Gott anvertraut sind, zur Zeit umgestürzt, sondern sogar gänzlich vernichtet worden wäre; und da Ich, Meiner Seits, durch den von ihm in Meiner königlichen Gegenwart gehaltenen Vortrag, die Beweggründe kenne, welche ihn nöthigten, vermittelst der bewaffneten Macht dem Eintritt eines so schrecklichen Frevels vorzubeugen, so ist Mein Wille, daß die Korregidoren und peinlichen Richter der Quartiere dieser Stadt Lissabon und die übrigen Obrigkeiten von Vara-Blanca, in den Provinzen Meiner Königreiche Portugal und Algarbien, wo verhaftete Verbrecher, dieser schändlichen und verderblichen Vergehungen angeklagt, sich befinden möchten, ohne Verzug gegen dieselben einschreiten, vermittelst eines summarischen und eidlichen Verfahrens, ohne bestimmte Zahl von Zeugen, indem sie solche gerichtlich verhören, und die instruirten Prozesse an die Justizstellen Robaciones ihrer bezüglichen Bezirke übergeben, nebst dem Urtheil der Schuldigen, damit die Strafe unmittelbar auf das Verbrechen folge, und sie nicht eine zu lange Gefangenschaft erleiden. Ich befehle außerdem, daß der Kanzler von Casa de Suplicacioni, der die Verrichtungen des Regidors versieht, eine Kommission von 6 Auditoren ernennen soll, wovon der eine Berichterstatter seyn wird, um summarisch über diese Art von Verbrechen zu erkennen. Der Justizgouverneur der Relacion e casa da Porte wird bey den Prozessen seines Bezirks ein gleiches Verhalten beobachten. Ferner, aus Rücksicht auf die ehrerbietige Mir vorgetragene Bitte des nämlichen Infanten, Meines vielgeliebten Sohnes, Ich möchte ihn frey sprechen, spreche in der That ihn frey wegen Ueberschreitung der ohne Meine königliche Ermächtigung ausgeübten Gerichtsbarkeit. Der Staatsminister für die Angelegenheiten dieses Königreichs ist mit der Vollziehung dieses Dekrets beauftragt ꝛc. Im Pallast von Bemposta am 3. May 1824."

Die große Liebe der Portugiesen zu ihrem Souverain flößte ihnen große Besorgnisse ein, und machte sie Vorsichtsmaaßregeln ergreifen; wir können indessen zur allgemeinen Beruhigung versichern, daß alle Gründe zur Furcht nicht mehr be-

Digitized by Google

stehen, und daß die mit solcher Verschwendung verbreiteten falschen Gerüchte zerstreut sind. Von der spanischen Gränze, den 14. May.

Einem Schreiben aus Barcelona vom 4. May zufolge, ist durch die Sorgfalt und das kluge Benehmen des Marquis von Campo Sagrado in der Provinz Katalonien die Ruhe völlig wieder hergestellt. Der Marquis von Campo Sagrado soll im gleichen Grade die Achtung der Konstitutionellen wie der Royalisten genießen, und in seinen Bemühungen besonders von dem Abbe Avella unterstützt werden. Uebrigens sind die gebirgigen Gegenden Kataloniens durchaus königlich gesinnt. Hier war es, wo der Baron d'Eroles die 30,000 Katalonier fand, welche sich gegen die Cortes bewaffnet hatten. Die Mörder des Bischofs von Vich sind eingezogen, allein noch nicht verurtheilt. — Aus einem frühern Schreiben vom 3. May erfahren wir, daß das der Handelsgesellschaft vom Quadalquivir bewilligte Privilegium, 800 Tonnen englischer Baumwollen- und Wollenwaaren einführen zu dürfen, dem Erwerbsfleiß in Katalonien zum größten Nachtheile gereicht. Dieses Privilegium dürfte leicht eine unversiegbare Quelle des Schleichhandels werden. Die Herren Guebhard und A. de Jouffroy sollen mit dem Projekte einer neuen Anleihe für Spanien völlig gescheitert seyn. Außer ihnen haben, wie behauptet wird, mehrere Bankierhäuser dem Könige ähnliche Anerbietungen gemacht.

Paris, den 17. May.

Wenn gleich der neuernannte Botschafter am französischen Hofe, Graf Revillagigedo, von der französischen Regierung nicht anerkannt worden ist, so besteht doch die spanische auf Abberufung des bisherigen, des Herzogs von San Carlos, welcher dem König von Frankreich heute in einer Privataudienz bereits sein Abberufungsschreiben überreicht, und sich bey der königl. Familie verabschiedet hat. — In Valencia haben die royalistischen Freywilligen den Sohn des Grafen von Parsen ergriffen, und ihm in dem Laden eines Perückenmachers Haare und Augenbrauen wegrasiren lassen, und nur auf vieles Bitten seine Ohren verschont. Sie haben noch mehreren Personen die Köpfe glatt geschoren, um sie an dem großen Tage der Ausrottung der Liberalen, wie sie sagen, leicht zu erkennen. — Nach den neuesten Nachrichten aus St. Domingo hat der dortige Präsident, General Boyer, eine Umreise auf der Insel gemacht, um die Festungswerke an der gesammten Küste zu untersuchen, und neue anzuordnen. Er hat namentlich St. Marc, Limbe und Cap Haiti untersucht, und auf dem letzten die Truppen, sowohl die von der Linie als die Nationalgarden, gemustert, und das Militärspital, die Forts und das Arsenal besucht. Auch auf dem Fort Liberte fand sich Alles in Ordnung. Hier mußten die Truppen ebenfalls Uebungen machen, worauf der Präsident das 2 Meilen von der Stadt gelegene Fort Labouque besuchte. Er machte den Weg dahin zur See in einem Boote, in welchem sich außer ihm 14 Personen von seinem Generalstabe befanden. Es erhob sich nun ein heftiger Sturm, so daß das Schiff große Gefahr lief, und nur durch das angestrengteste Rudern bey tiefer Nacht an das Land gelangte. Mit Anbruch des Tages untersuchte sodann der Präsident die große Batterie, die er in der Bay Mancenille hat errichten lassen. Er überzeugte sich auf dieser Reise davon, daß alle Befestigungen an den Küsten von dieser Bay an bis nach Borgue in dem bestmöglichsten Vertheidigungsstande sind. Der Präsident erkundigte sich auch mit Sorgfalt nach dem Stande des Ackerbaues und des öffentlichen Unterrichts, und erfuhr, daß diese überall sehr große Fortschritte machen. Die an vielen Orten errichteten Lankasterschen Schulen besonders liefern sehr tüchtige Schüler. London, den 14. May.

Die heutige Nummer des Sun bestätigt die Nachricht von der Einnahme Callao's durch die Royalisten, und will aus guter Quelle wissen, daß eine gegen die Insurgenten von Mexiko und Peru bestimmte Expedition von Havannah ausgelaufen sey. — Der spanische General Torrijos ist mit seiner Gemahlin hier angelangt.

Digitized by Google

Am 18. May war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 97 1/16; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 54; der Curs auf Augsburg ——; Konventions. M. 250; Bankaktien 1165 1/2; Rothschildische Loose 146 1/2; Partialobl. 133 1/4. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 109 3/4.

Mühselig zerschlagen unsere Chausseewärter mit einem eisernen Hammer die Steine, womit die Chausseen überführt werden. Die Arbeit geräth nur zur Hälfte, und die übrige Hälfte des Zermalmens der Steine müssen die Reisenden und Fuhrleute übernehmen, und die Landstraßen eben fahren, was bekanntlich nicht zu den Annehmlichkeiten des Reisens gehört. In England, das die besten Chausseen der Erde hat, gebraucht man gegenwärtig zum Zerkleinern der Steine auf den Landstraßen Dampfmaschinen. — Durch den erwähnten Tod des regierenden Fürsten Reuß zu Lobenstein ist die fürstlich Reußische Speziallinie zu Lobenstein erloschen, und das Fürstenthum Lobenstein an das fürstlich Reußische Haus Ebersdorf gefallen. Bereits hat der Fürst Heinrich LXXII., nunmehr regierender Fürst zu Lobenstein und Ebersdorf, sein neues Gebiet in Besitz genommen.

(Bekanntmachung.) Dienstag am 9. künftigen Monats Juni Vormittags 10 Uhr werden in diesseitigem herrschaftlichen Hochholz im Schlag selbst 150 Klafter Mischelholz; 18 Eichen, 20 Buchen, 9 Fichten, 2 Linden auf dem Stock; und 47 Schläg Reiß an die Meistbietende verkauft werden. Hainhofen, den 24. May 1824. Freyherrlich von Rehling'sches Patrimonialgericht Hainhofen I. Klasse. Gerstmayr.

Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß ich gegenwärtig auf dem obern Graben Lit. G. Nro. 103. wohne. Louis Bouton, Lehrer der französischen Sprache.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Augsburg in der Wolffischen: Vollständiger und gründlicher Gartenunterricht, oder Anweisung für den Obst-, Küchen-, und Blumengarten mit drey Anhängen vom Aufbewahren und Erhalten der Früchte und Gewächse, vom Obstwein und Obstessig und mit einem Monatsgärtner versehen, von Karl Friedrich Schmidt. Neunte Auflage. 8. Preis 1 fl. 48 kr. Was bisher sich durch Nachdenken, Versuche und Erfahrungen bewährt hat, das ist der Innhalt dieses umfassenden Gartenunterrichts, dessen Vortrefflichkeit schon aus den vielen Auflagen hervorgeht. Ein Monatsgärtner, der alles recht leicht übersehen läßt, welches Geschäfft, und wie es zu rechter Zeit zu unternehmen sey, beschließt das treffliche Ganze.

Der Unterzeichnete gedenkt, seine eigene Behausung an dem Marktplatze, Lit. B. Nro. 140., worauf bisher die Handlungsgerechtsame ausgeübt wurde, aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber mögen sich daher an den Unterzeichneten wenden, um das Nähere hierüber zu unterhandeln. Eichstädt, den 13. May 1824.

B. Xav. Mederle.

An einer frequenten Landstraße unweit Augsburg ist eine Zapfenwirthschaft, worauf mehrere Gerechtsame ausgeübt werden dürfen, aus freyer Hand zu verkaufen; nähere Auskunft giebt der geschworne Käufler Kentner in Augsburg.

Eine halbe Viertelstunde von Ulm auf dem rechten Donauufer ist ein kleines Gut aus freyer Hand und unter billigen Bedingnissen zu verkaufen; es hat eine schöne und gesunde Lage, und besteht: in 1 ganz massiv, aus Stein gebauten modernen Wohnhaus, welches 9 Zimmer enthält, wovon 6 heizbar sind, und worunter sich auch ein Salon befindet, Küche mit 1 Brunnen, Keller, Speicher und Holzgelegenheit, ferner 1 Oekonomiegebäude mit 2 Zimmer, großer Kammer, Waschküche, Holzlage, Stallungen, Stadel und Heuboden, 1 Blumengarten vor dem Wohnhaus, 1 Wurz- und Gemüßgarten, 1 großer Grasgarten mit 500 der edelsten Sorten, 20 bis 25jähriger Obstbäume und 1 Stück Ackerfeld; das Ganze enthält gegen 5 Morgen. Auf portofreye Anfragen ertheilt darüber nähere Auskunft Kaufmann Stückle in Ulm.

Digitized by Google

Nro. 127. Donnerstag, den 27. May. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 25. May.

Gestern Abends beehrten Ihre königl. Hoheiten der Prinz Johann von Sachsen und Höchstdessen Gemahlin die Vorstellung des Don Giovanni in der italienischen Oper mit Höchstihrer Gegenwart, und wurden von dem entzückten Publikum mit einem dreyfachen rauschenden Jubelrufe begrüßt. Bald nach der Ankunft dieser höchsten Herrschaften in Nymphenburg begaben sich Se. Majestät der König nach Tegernsee, wohin heute auch Ihre Majestät die Königin mit den königl. Prinzessinnen und den erlauchten Gästen zum Empfange Sr. kaiserl. Hoheit des Prinzen Ferdinand von Oesterreich gefolgt sind.

Wien, den 22. May.

Mittelst Handschreibens Sr. Majestät des Kaisers, datirt Prag den 19. May, haben Allerhöchstdieselben dem Präsidenten der allgemeinen Hofkammer, Herrn Grafen von Nadasdy, nebst der Beybehaltung dieser Stelle, die provisorische Leitung des Finanzministeriums übertragen, mit dem Anhange, sich auf das Genaueste nach den von Sr. k. k. Majestät bestimmten Vorschriften in der Geschäftsbehandlung des Finanzministeriums zu benehmen, da die Aufrechthaltung des gegenwärtig bestehenden Finanzsystems, und die Vollführung der zur Vollendung der ergriffenen Maaßregeln erforderlichen Einleitung Sr. k. k. Majestät sehr am Herzen liegt.

Rom, den 15. May.

Das Diario di Roma schreibt aus Neapel vom 8. May: „Laut einem Berichte des Monsignor Goglia, Bischof von St. Angelo dei Lombardi, an den Minister Staatssekretär der geistlichen Angelegenheiten, starb zu Lioni am Charfreytag der 84jährige Notar, D. Vincenzo Ronca, ein frommer Mann, der seit 40 Jahren sich die strengsten Bußwerke aufgeladen hatte. Da der Verstorbene nach seiner Aussetzung an Händen und Füßen stark schwitzte, und die vorher geschlossenen Augen eröffnete, so wurde die Beerdigung bis auf den 10. Tag verschoben, und selbst da fand der Bischof den Leichnam sehr biegsam; die Gesichtsfarbe war die eines Kranken, aber nicht eines Verstorbenen. Ein Lahmer, welcher den Leichnam berührt hatte, rief seine Genesung aus; die Zunge hatte ihre natürliche Farbe, und Statt des gewöhnlichen Leichengeruches ließ sich ein angenehmer Veilchenduft spüren. Der Bischof ließ nun den Leichnam beerdigen, hielt wegen der wunderbaren Genesung des Lahmen, und einigen ähnlichen Wundern vorsichtig bis zur näheren Prüfung sein Urtheil noch zurück, hielt es jedoch für pflichtgemäß, den Fall dem Minister der geistlichen Angelegenheiten anzuzeigen.“ — Man sagt, Se. Heiligkeit der Papst wolle bis zum Feste des heiligen Petrus, oder nach Andern sogar den ganzen Sommer im vatikanischen Pallast bleiben. Alle Staatssekretariate sind dahin verlegt. — Man erwartet ein neues Konsistorium am 24. dieß, in welchem Se. Heiligkeit den neuen Kardinälen Bussi und Gazzola den Mund öffnen, und eine Allokution zu Verkündigung des Jubiläums halten wird. Es heißt, die Ausländer sollten an den Indulgenzen dieser Feyer Theil haben können, ohne nach Rom zu kommen. — Der Sohn des Grafen von Gottorp ist von Neapel hierher zu-

Digitized by Google

rückgekehrt. — In Neapel werden große Vorbereitungen zur Aufnahme der Herzogin von Parma getroffen. Die neapolitanische Regierung will einige Regimenter Schweizer und Albaneser in Sold nehmen. Die österreichischen Truppen werden bis 1826 im Lande bleiben; sie werden wegen ihres ausgezeichneten Betragens und trefflicher Kriegszucht von allen Volksklassen gern gesehen.

Triest, den 18. May.

Mittelst eines gestern hier eingelaufenen, aus Alexandria am 25. April abgesegelten Schiffs erfährt man vor der Hand über die Ereignisse in Cairo nichts Neues. In Alexandria dauerten die Rüstungen des Pascha's fort, allein kein Mann war bis zu diesem Tag eingeschifft worden. In der Umgegend von Cairo, selbst unter den Truppen des Pascha's, wüthete in Folge der Verwirrung, die der Brand verursacht hatte, die Pest fürchterlich.

Corfu, den 17. April.

Das Gesetz vom 7. Jun 1821, welches allen jonischen Unterthanen befiehlt, sich in den Kampf der Türken und Griechen auf keine Weise zu mischen, ist aufs Neue publizirt, und mittelst einer neuen Verordnung vom 13. dieß auch auf die im jonischen Gebiete wohnenden Fremden ausgedehnt worden. — Auf die Nachricht der Ernennung des Generallieutenants, Sir Friedrich Adam, zum Lordoberkommissär der jonischen Inseln wurde am 11. dieß Abends Corfu prächtig beleuchtet. Am 14. dieß hielt der Lordoberkommissär sein erstes Lever, und empfieng die Glückwünsche der Behörden, des Adels, der Geistlichkeit und der Bürgerschaft. — Am Donnerstag kam der zum hiesigen Metropoliten ernannte Bischof von Rogon, Macarius, in Begleitung der Bischöfe von Cephalonien, St. Maura und Paxo hier an. Er wird am Montag, so wie der neue Bischof von Cerigo wenige Tage darnach, in der St. Michaelskirche konsekrirt werden.

Rio Janeiro, den 5. März.

Es sind hier einige Mitglieder eines republikanischen Klubbs, welche man der Verbreitung demokratischer Ansichten und sogar des Plans, einen Volksaufstand zu erregen, beschuldigt, verhaftet worden. — Es herrscht bey uns fortwährend eine heftige Erbitterung der Parteyen gegen einander, und die Anhänger Portugals erregen durch die drohende Stellung, die sie einnehmen, den Argwohn und die Besorgnisse der Anhänger der neuen Ordnung der Dinge im höchsten Grade. — Auch in den Provinzen sieht es nicht viel besser aus. So hat man 2 brasilianische Fregatten nach Fernambuc und 2 andere nach Bahia geschickt. Diese Schiffe sollen, im Falle die beyden Provinzen nicht den Ansichten der Regierung in Rio Janeiro beytreten, die Häven der besagten beyden Städte streng blockiren. — Der verlängerte Aufenthalt der portugiesischen Truppen in Montevideo, welche Truppen doch eingeschifft und nach Europa geschickt worden sollten, ist eine neue Ursache zu Besorgnissen, indem manche Leute diese Truppen gegen Rio Janeiro bestimmt glauben.

Madrid, den 12. May.

Die Madrider Zeitungen haben bis jetzt das durch die französischen Zeitungen, aber auch durch diese nicht seinem ganzen Innhalte nach mitgetheilte Amnestiedekret noch nicht bekannt machen dürfen. Uebrigens ist diese Urkunde bereits in vielen Tausend Abschriften im Umlaufe. — Es geht das Gerücht, das englische Ministerium habe auf einige von ihm der spanischen Regierung zugestellten Noten, die südamerikanischen Angelegenheiten betreffend, unumwundene Antwort verlangt. — Die finanzielle Verlegenheit des Staats, die in der Hauptstadt schon sehr groß, in den Provinzen aber noch weit größer ist, nimmt täglich zu. Schon ist in Madrid deßhalb eines der Theater geschlossen, das zweyte dürfte vielleicht dasselbe Schicksal erfahren. — Dieser Geldmangel drückt besonders hart auf die Offizire und Soldaten der vormaligen konstitutionellen Armee, die kaum so viel zum Unterhalt bekommen, daß sie vor dem Hungertode geschützt sind. — Der Man-

Digitized by Google

gel an Unterhalt scheint auch die Hauptursache der vielen Banden zu seyn, die sich in den Provinzen umhertreiben, und mit gewaffneter Hand sich ihren Bedarf verschaffen, und selbst ganze Ortschaften überfallen, um zu brandschatzen. — Die Reibungen nicht bloß zwischen den Konstitutionellen und Royalisten, sondern auch zwischen den Royalisten und Franzosen währen fort, und haben sogar auch schon zu offenen Feindseligkeiten zwischen den beyden letztern Theilen geführt. So griffen am 18. April Soldaten vom Regimente Badajoz französische Soldaten an, die sich in der Nähe ihrer Kasernen befanden. Man feuerte sogar aus einigen Fenstern auf französische Patrouillen, wobey 7 bis 8 Mann verwundet wurden. Die Ankunft den Offiziere verhütete weiteres Unglück. Am 20. wagte es ein gewisser Checa, ein Anführer der Royalisten, abermals, mehrere französische Offiziere zu beleidigen. Einer der letztern entwaffnete bey dieser Gelegenheit einen spanischen Platzadjutanten, und überbrachte dem französischen General dessen Degen. — Vicomte Digeon ist hier angekommen, und hat den Oberbefehl über die Okkupationsarmee übernommen. Er ist bekanntlich Bourmonts Nachfolger.

London, den 14. May.

Die hiesigen Blätter beschäftigen sich heute fast alle mit dem Tode des Lords Byron, der bekanntlich in Messalongi und zwar am 19. April, Vormittags, an einem 10tägigen Entzündungsfieber gestorben ist. Er wäre vielleicht gerettet worden, wenn er, wie die Aerzte wollten, eingewilligt hätte, sich zur Ader zu lassen. Die griechischen Behörden in Messalongi haben sogleich nach dem Tode des Lords 37 Kanonenschüsse (nach der Zahl der Altersjahre des Verstorbenen) lösen lassen, und 3tägige Schließung aller Kollegien und Gerichtshöfe, aller Kaufläden, die nöthigsten und dringendsten Bedürfnisse ausgenommen, so wie die Einstellung aller Musik, Tänze, Gelage und sonstigen öffentlichen Lustbarkeiten, welche gewöhnlich in dieser Jahreszeit (um Ostern) Statt finden, angeordnet. Es wird eine allgemeine Nationaltrauer von 21 Tagen angelegt, auch feyerliche Exequien in allen Kirchen gehalten. Die Griechen haben das Herz Byrons verlangt, das sie in einem Mausoleum beyzusetzen gedenken. Die Leiche wird von Zante nach England gebracht werden. Der Lord hinterläßt eine minderjährige Tochter. Er hatte bereits große Grundstücke in Griechenland angekauft, wo er sich bleibend niederlassen zu wollen schien. — Der griechischen provisorischen Regierung sind bereits 50,000 Pfund Sterling als Abschlagszahlung an dem zu London eröffneten griechischen Anlehen übermacht worden.

Stockholm, den 11. May.

Nachrichten aus Norwegen zufolge, werden Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin am 26. dieß die Reise von Christiania nach Schonen antreten. Das Lustlager daselbst wird am 10. Juni seinen Anfang nehmen. Die Anzahl der dorthin beorderten Truppen beläuft sich ungefähr auf 15,000 Mann.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Das korrektionelle Tribunal zu Montpellier hat einen Hrn. Vezlers zu einer Strafe von 20,000 Franken wegen wucherischer Zinsen verurtheilt. — In Paris ist die erste Nummer eines neuen Blattes, das im Sinne der Opposition der äußersten rechten Seite gegen das jetzige Ministerium redigirt werden sollte, unter dem Titel „der Aristarch" erschienen, jedoch auf Befehl der Regierung sogleich mit Beschlag belegt worden. — Auf Befehl des französischen Ministers des Innern ist eine testamentarische Verfügung des Grafen Lambrechts, wodurch die Summe von 2000 Franken als Preis für das beste Werk, das innerhalb 2 Jahren über freye Ausübung der verschiedenen Religionen erscheinen würde, ausgesetzt worden ist, nicht anerkannt worden. — Friedrich der Große war einst mit dem Grafen von S., Gesandten am Hofe zu Petersburg, über eine Sache unzufrieden, die dieser nicht nach seinem Wunsche dort betrieben hatte. Der König erließ daher an ihn ein Ka-

Digitized by Google

binetsschreiben, in welchem er ihm darüber sein Mißfallen unumwunden zu erkennen gab, und schloß es mit den Worten: „übrigens thut es mir leid, daß ich Gott bitten muß, Euch in seinen heiligen Schutz zu nehmen.“ — „Schon lange sehe ich den Arzt X nicht, ist er vielleicht krank, oder gar todt?“ fragte der Eine. Der Andere antwortete recht passend mit den Worten aus Schiller's Jungfrau: „Er lebt in Fülle der Gesundheit“ und „„Euch Allen zum Verderben!““

In dem königl. Halloberamtslokale dahier werden den 31. d. M. Frühe 9 Uhr mehrere Stücke weiße baumwollene Spitzen, Einsätze, hölzerne Ulmer Köpfe, 25 Büchsen Marino-Schnupftaback, seidene lange Frauenzimmer-Shwals von verschiedenen Farben, seidene Haarlocken ꝛc., durchaus von Zollentrichtung und allen Kosten frey, gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert. Augsburg, den 26. May 1824. Königl. baier. Halloberamt.

J. A. v. Paur, Oberbeamter. — J. Enßlin, Controleur.

(Bekanntmachung.) In dem Geschäfftslokale der unterzeichneten Kommission werden am 18. künftigen Monats an den Wenigstnehmenden nachstehende Gegenstände öffentlich versteigert, als: 200 wollene Pferdsdecken, 500 Ellen blaues Tuch, 1000 Ellen Hemder-, 1000 Ellen gebleichte Futterleinwand, 300 Striegel, 800 Kartätschen, 2 Zentner Roßhaare, 30 Häute schwarzes Blankleder, 15 Häute braunes Blankleder, 8 Häute Rindleder; welches mit dem Bemerken hiemit bekannt gemacht wird, daß sich die Steigerungslustige mit den nöthigen Ausweisen über ihr Vermögen und den Mustern der benannten Gegenstände zu versehen haben. Freysing, den 23. May 1824. Die Oekonomiekommission des 1sten Kürassier-Regiments (Prinz Karl.) Frhr. von Magerl, Oberstl. — Nieschl, Rgtsqrtmstr.

(Bekanntmachung.) Dienstag am 8. künftigen Monats Juni Vormittags 10 Uhr werden in diesseitigem herrschaftlichen Hochholz im Schlag selbst 150 Klafter Mischelholz; 18 Eichen, 20 Buchen, 9 Fichten, 2 Linden auf dem Stock; und 47 Schläg Reiß an die Meistbietende verkauft werden. Hainhofen, den 24. May 1824. Freyherrlich von Rehling'sches Patrimonialgericht Hainhofen I. Klasse. Gerstmayr.

In der Wolff'schen und Bäumer'schen Buchhandlung sowohl, als in den Kunsthandlungen der Herren Ebner und Voll hierselbst, ist ein Gedicht abzureichen, welches **unserm allverehrten Könige zur ersten Geburtsfeyer nach seinem 25jährigen Regierungs-Jubiläum** gesungen und vom Herrn **Freyherrn von Langenthal**, den das Publikum durch dessen eben so gelungenes, als gemüthsvolles Gedicht zur Nachfeyer der letztern Veranlassung kennt, gedichtet ist. (Preis 12 kr.)

Geschenk für Damen. Etui von Mustern zu weiblichen Kunstarbeiten. Ein wahres Bedürfniß für die Damen! Sie finden hier auf 18 Kupfertafeln: 61 verschiedene Rändchen, Zwickel, Arabesken, Guirlanden, worunter 10 sauber kolorirte, 20 Muster zur französischen Stickerey, und 16 Modells zu Wäschzeichen, nebst einem Alphabet englischer Schrift zum Sticken der Wäsche. Die Muster sind sämmtlich von vorzüglich geschickten Künstlern neu gezeichnet, und das Ganze ist ein sehr nettes, nützliches und zugleich wohlfeiles Geschenk für Damen. Ist in München in der Lindauerschen Buchhandlung, und in Augsburg bey M. Engelbrecht Lit. G. Nro. 90. für 1 fl. 21 kr. zu haben.

Weiher, in Rheinbaiern, Kanton Edenkoben. (Weinverkauf.) In den v. **Traitteur'schen** Kellern sind mehrere Fuder 1819r Weine, **eigenen Wachsthums**, größtentheils **Rießling** und **Traminer** zum **Verkauf** ausgesetzt. Die Preise erfährt man bey dem dortigen Bürger **Andreas Kaufmann** dem ältern.

(Versteigerung.) Am nächsten Freytag den 28. dieß, Vormittags 9 Uhr, wird in dem Hause Lit. A. Nro. 109. nächst der Schranne, Nachbenanntes veräußert, bestehend in mehreren Komtoirrequisitten, als: eine Kassa, ein Zahltisch, Schreibpulten, Kästen, Sessel, eine Wage mit großen kupfernen Schaalen, 1 Briefpresse, Stockuhren, Kupferstiche in Rahmen und Glas, ein Oelgamber, ein zweyrädriger Handwagen, eine gut konditionirte Chaise, ein Kinderkretzen-Wägelchen, ein Rollkasten, Tische ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden.

Digitized by Google

Nro. 128. Freytag, den 28. May. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Corfu, den 23. April.

Die innere Zwietracht in Albanien währt noch immer fort. Der Winter und Mangel an Geld nöthigten bis jetzt jede Parthieen, sich damit zu begnügen, sich wechselseitig zu beobachten. Alle Truppen, über welche Reschid Bassa und Omer Vrione, die bis jetzt immer noch der Pforte aufrichtig ergeben zu seyn scheinen, verfügen können, bestehen in 1500 Mann, mit denen sie Arta und Prevesa besetzt halten. Alles kündigt jedoch an, daß mit dem Anfange der schönern Jahrszeit beyde Parthieen werden handgemein werden. Die Griechen, welche die finstere und mißtrauische Denkart der Albanesen wohl kennen, wollen sich nicht unmittelbar in ihre häuslichen Zwistigkeiten mischen. Sie haben sich begnügt, an der Gränze von Macrynoros ein Korps von 5000 Mann aufzustellen, um mittelbar diejenige Parthie zu begünstigen, welche sich gegen die Pforte ausspricht. Würden sie anders verfahren, so könnte ihre bewaffnete Gegenwart in Albanien leicht beyde Parthieen dieses mißtrauischen Volkes bestimmen, sich zu versöhnen, um die Fremden, welche mit bewaffneter Hand auf dem Gebiete von Albanien erscheinen, zurück zu treiben. — Bey dieser Lage der Dinge hat die Pforte, welche die Hoffnung aufgiebt, in dem eigentlich sogenannten Albanien ihre Truppen rekrutiren zu können, sich neuerdings an Mustapha, Bassa von Scodra, in Nordalbanien gewendet. Das Mißgeschick, welches die Türken im verflossenen Jahre in Aetolien hatten, hielt jedoch die Scodrier, welche nicht geneigt sind, einen zweyten Feldzug gegen die Griechen zu versuchen, zurück. Die Aufforderung Mustapha Bassas an dieselben, sich neuerdings unter seinen Fahnen zu vereinigen, hatte fast gar keinen Erfolg; sie scheiterte auch vorzüglich wegen Mangels an Geld; in mehreren Bezirken von Scodra zeigten sich sogar Spuren von Auflehnung gegen die Befehle dieses Bassa.

Petersburg, den 8. May.

In Orenburg ist eine Militär Erziehungsanstalt von der Regierung errichtet worden. Die Oberaufsicht führt der Generalgouverneur und Oberbefehlshaber der dortigen Militärmacht. Die Zahl der Zöglinge ist auf 80 bestimmt, wovon 40 auf Kosten der Regierung unterhalten werden. Die Zöglinge sind Kinder der Militärs von den irregulären Truppen an der dortigen Gränze, und freyer Asiaten, die nicht russische Unterthanen sind. Da diese letztern Muhamedaner sind, so werden ihre Kinder in dem gedachten Institute, abgesondert von den Russen, und ihrer Lebensweise gemäß, genährt, und den Religionsunterricht erhalten sie nach dem Koran von einem Geistlichen ihres Glaubens. Die Gegenstände des Unterrichts sind: die russische, persische, arabische und tatarische Sprache, Geschichte, mathematische Wissenschaften, Geographie, Zeichnen ꝛc. So werden auch in der Folge unter den rohen Söhnen der Wüste, den Kirgisen, durch die Sorgfalt des Kaisers für Verbreitung der Kenntnisse nach und nach europäische Wissenschaft und Kunst vermittelst dieser Erziehung ihrer Kinder Eingang finden, die, mit der zartesten Schonung für den Glauben ihrer Väter, nur ihre Geistesbildung und Veredlung bezweckt. Die Ausgabe für 40 Eleven beträgt von Seiten der Regierung jährlich 17820 Rubel.

London, den 17. May.

Die offizielle Zeitung von Lima vom 6. Dez. 1823 enthält eine Note, die der Abgeordnete des Freystaats Chili bey der päpstlichen Kurie der Regierung dieses Staats zugeschickt hat. Diese Note, obgleich schon vom 14. April 1823 aus Rom datirt, giebt doch über die kirchlichen Verhältnisse der neuen südamerikanischen Staaten, besonders Chilis, einige Aufschlüsse. Die Note berichtet die glückliche Beendigung der dem Abgeordneten zur Besorgung in Rom aufgetragenen Geschäfte. In Folge derselben sey der Erzbischof Muzzi von der päpstlichen Kurie zum Legaten oder apostolischen Vikar in Chili ernannt worden. Der Erzbischof sey ein in jeder Hinsicht verdienter Mann. Die päpstliche Kurie bewillige der Regierung von Chili das Patronatsrecht zu Präsentation von Chorherrenstellen und andern geistlichen Pfründen, so wie die Verwaltung der Zehnten, in deren Besitz früher die Könige von Spanien waren. Alle kirchlichen Angelegenheiten sollen in letzter Instanz von dem apostolischen Vikar beendigt werden. Es sollen von der Regierung in Chili 3 Bischöfe erwählt und konsekrirt, und in Uebereinstimmung mit dem apostolischen Vikar als Titular oder Bischöfe in partibus auf diejenigen Punkte gesetzt werden, die man hiezu am geeignetsten erachte. Der apostolische Vikar kann vor seinem Tode, mit Genehmigung der Regierung in Chili einen Stellvertreter ernennen, der mit gleicher Vollmacht als der Legat bekleidet, vorläufig, bis die Bestätigung seiner Ernennung aus Rom erfolgt ist, die Geschäffte besorgt. Diese vorläufige Uebereinkunft soll gehandhabt werden, bis die Unabhängigkeit Chilis anerkannt worden ist. Alsdann soll an die Stelle derselben ein förmliches Konkordat treten, gegründet auf die Bestimmung, daß die Einwohner von Chili auch in kirchlichen Angelegenheiten ihr Recht nie außerhalb des Freystaates (unmittelbar in Rom) zu suchen haben. Schließlich berichtet der Abgeordnete, der Papst habe ihm eine geweihte Kerze zum Geschenk für den Präsidenten des Freystaates Chili (damals war dieses O'Higgins, an dessen Stelle seitdem General Freyre getreten ist) zustellen lassen, wie jeder der katholischen Monarchen von den jährlich feyerlich geweihten Kerzen durch die Hand seines Gesandten eine zum Geschenk erhält. Wie aus einem Artikel einer Zeitung von Columbia hervorgeht, hat die päpstliche Kurie der Regierung dieses Freystaates ähnliche Bedingungen zugestanden, wie der von Chili. — Auch der Kurier theilt die Nachricht von der Abreise Iturbides nach Mexiko mit. Er soll von Ausländern, großentheils Mexikanern, dahin begleitet werden. Außer den Vorräthen von Waffen und andern Bedürfnissen aller Art nimmt Iturbide auch eine Presse nach Mexiko mit, um damit Proklamationen zu drucken. (Das Journal des Debats begleitet diese Nachricht mit folgender Anmerkung: Ohne vorläufig über das Resultat der Unternehmung Iturbide's absprechen zu wollen, müßen wir doch gestehen, daß dasselbe Kühnheit ankündigt, und der Augenblick gut gewählt zu seyn scheint. Denn man weiß aus den englischen Tagblättern selbst, daß das Ansehen des mexikanischen Kongresses durch militärische Meutereyen stark erschüttert, und die Schwäche der republikanischen Regierung durch die, dem Haupt der Mißvergnügten, dem General und ehemaligen Schuster-Lovato gemachten Zugeständnisse bewährt wurde. Da, wo ein Exschuster Gewalt hat, darf auch wohl ein Exoberster und Exkaiser ohne zu große Anmassung darnach streben. Sollte Iturbide gegenwärtig den Scepter wieder ergreifen, was würde daraus zuletzt entstehen? Es dürfte dahin kommen, daß er nur einem legitimen Prinzen den Weg bahnte. Die Wege der Vorsehung sind so außerordentlich.)

Paris, den 20. May.

In den letzten Tagen verbreitete sich hier schnell und allgemein das Gerücht: der König sey todt. Man will behaupten, es sey von Agenten der Polizey ausgebreitet worden, um den Eindruck zu sehen, welchen es hervorbringen werde. Alles blieb in der größten Ruhe. Se. Majestät befindet sich fortwährend wohl.

Digitized by Google

Karlsruhe, den 22. May.

In den letzten Tagen wurde hier das bedeutende Gut Steckenhof durch Lotterie ausgespielt, und fiel 9 armen Familien in dem Dörfchen Bubenbach auf dem Schwarzwalde zu, welche Ein Los zusammen besaßen, und nun alle dadurch in Wohlstand versetzt werden.

Erlangen, den 23. May.

Die hiesige Zeitung enthält Folgendes über die sogenannten gemäßigten Revolutionsmänner, von Dr. V. A. Coremans. Die Anhänger der Revolutionen, gedemüthigt durch die Siege der Legitimität in allen Gegenden Europas, haben ihre sonst so stolze Sprache bedeutend geändert; sie erkennen nun selbst die Strafbarkeit ihrer überwundenen Brüder und Freunde an, suchen jedoch eine gewisse Anzahl dieser letztern vor dem gerechten Abscheu und der verdienten Verachtung aller gutdenkenden Menschen zu schützen, und zwar unter dem Vorwande, daß sie die besten Gesinnungen gehabt, und weit entfernt gewesen wären, die Ausschweifungen der triumphirenden Anarchisten zu billigen. Allein diese Entschuldigung ist viel zu seicht, um die beabsichtigte Wirkung hervorzubringen; mit Leuten, wie die exaltirten Freyheitsmänner unserer Zeit, läßt sich ein kluger Mann nicht ein, wenn er nicht in sich die Kraft fühlt, sie niederzuhalten. Es ist in der That bey einer solchen Unternehmung, wie eine Staatsrevolution, nicht genug, wenn man beweiset, daß man lauter gute Absichten gehabt hat, daß die Leidenschaften anderer die Ursache alles Verderbens gewesen. Auch Derjenige ist strafbar, der solchen Schlechtdenkenden die Wege gebahnt, indem er viel gewirkt hat, ein Werk anzufangen, bey dem er sich bewußt seyn mußte, daß er zu ohnmächtig sey, es auszuführen. Gute Absichten und unschuldige Gesinnungen können wohl Mitleiden mit denen erregen, die sich verleiten ließ, zu dem Werke mitzuwirken, welches ohne ihre Hilfe nicht zu Stande gebracht worden wäre, aber eben deßwegen verdienen sie zugleich die gerechte Verachtung, welche schwache Karaktere einflößen, wenn sie nicht mit stiller Bescheidenheit verbunden sind. Es giebt der Menschen viele, die aus Menschenliebe manche große Veränderung wünschen, und durch sinnliche Eitelkeit getrieben werden, sie zu beginnen, oder wenigstens bereit sind, den Unternehmenderen, welche ihre persönlichen Absichten anfangs verstecken, Beyfall und Unterstützung angedeihen zu lassen. Wenn diese nun die Maske abnehmen, so erschrecken jene, fangen an, laut zu tadeln, und glauben schuldlos zu seyn, weil sie um die sträflichen Plane nicht gewußt haben. Dieß ist die Geschichte aller Revolutionen. Solche Menschen hat es zu allen Zeiten nur allzuviel gegeben, und durch sie wurden die Absichten schlechtdenkender Leute am besten ausgeführt. Das Beyspiel und das traurige Schicksal dieser sogenannten Gemäßigten, die von den kräftigern Anarchisten stets mit Füßen getreten werden, enthält eine große Lehre. Redliche und gerechte Männer, welche Gesetz und Ordnung lieben, sind wohl geschickt, Plane zu bedeutenden Veränderungen zu entwerfen; weil sie aber alle dazu führenden gewaltsamen Mittel verabscheuen, bleibt es bey der Spekulation. Wenn die legitime Macht im Staate gewaltiger Weise vernichtet wird; so ist es der erste nothwendige Schritt der Ruhestörer, sich der Gewalt zu bemächtigen. Diesen Schritt thut kein Anderer, als ein Verwegener, der sich über alle Grundsätze der Gerechtigkeit wegsetzt. Gewöhnlich ist dieses ein leidenschaftlicher oder gegen die Stimme des Gewissens abgehärteter Mensch. Ein edeldenkender Mann, der wirklich aus reinen Absichten alles das Unrechtmäßige und Gewaltsame begönne, was zur Sache nothwendig gehört, wäre die seltenste Erscheinung, die man sich denken kann. Die Folge gewaltsamer Revolutionen ist also unfehlbar diese, daß die Authorität noch weit willkührlicher wird, als sie vorher war, und daß sie nur von einer stärkern Hand geführt wird. Die Herrschaft der Gesetze durch Gewaltthätigkeit einzuführen, ist nur ein Traum, den zu realisiren, menschliche Kräfte nicht zureichen; daher ist jeder, dem so etwas

Digitized by Google

träumt, oder der es gar auszuführen unternimmt, auch wenn er die besten Absichten hat, ein höchst gefährlicher Feind der menschlichen Gesellschaft.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Das zur Stadt Paris gehörige Stadtviertel Trocadero, welches man jetzt auf der Anhöhe von Chaillot erbauet, wird einen schleunigen Anwachs erhalten. Schon ist man beschäftiget, die Straßen von Artois, von Angouleme, von Berry, von Deodatus, anzulegen. Auf den Springbrunnen, den man der Militärschule gegenüber errichtet, kommt ein Obelisk zu stehen, auf welchem man die Namen Logrono, Madrid, Pampeluna, St. Sebastian, Corunna, Lorca und Trocadero lesen wird. Die neue Brücke, die dem Invalidenhause gegenüber soll erbaut werden, erhält den Namen Bidassoa, und führt auf das an dem rechten Seineufer gelegene Siegesgestade. — Der Ausrufer vor einer Menagerie suchte die Vorübergehenden mit folgenden Worten zu locken: „Herein, meine Herren und Damen! herein, sehr schöne und seltene Thiere sind hier zu sehen! Arme Leute, welche gar kein Geld haben, bezahlen die Hälfte.“ — Bald, sagt ein englisches Tagblatt, geht man von Washington nach London spatzieren. Ein Einwohner ersterer Stadt hat so eben seinen Mitbürgern eine Erfindung mitgetheilt, vermittelst welcher ein Mann auf dem Wasser gehen, und stündlich vier Meilen zurücklegen kann.

(Bekanntmachung.) Auf das Andreas Müller'sche Bauernanwesen von Asbach d. G., wie solches in der Beylage zur Moyschen Zeitung Nro. 91. dd. 15. April 1824 beschrieben ist, wurde im letzten Verkaufstermine kein Angebot gemacht. Dem kreditorschaftlichen Antrage gemäß wird dieses Anwesen am 19. Juni l. J. erneuert dem Verkaufe unterworfen werden, wozu man Kaufsliebhaber einladet. Donauwörth, den 18. May 1824. K. b. Landgericht. Sepp, Landrichter. — Dirle, Amtsschr.

(Anzeige.) In einer Provinzialstadt, angenehm gelegen, in Isarkreise, ungefähr 8 Stunden von Augsburg, 11 Stunden von München entfernt, wo sich auch ein königl. Landgericht befindet, ist eine im guten Stand sich befindende Spezerey- und Schnittwaarenhandlung, sammt Waarenlager und Realgerechtigkeit nebst Haus, täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Das gut gebaute Haus ist 3 Stockwerk hoch, besteht in 8 heizbaren und 4 unheizbaren Zimmern nebst 2 Küchen im jeden Stock; zu ebner Erde befindet sich ein großer Laden nebst Ladenzimmer, 2 Gewölber, ein ordentlicher Hausplatz, ein geräumiger Hof, laufendes Wasser, Waschküche, nebst kleinen Hauskeller und einen großen Bierkeller, worinn 22 Faß Märzenbier Platz haben, so wie das Haus in einer außerordentlichen lebhaften Straße liegt Das Mehrere ist zu erfragen in postfreyen Briefen in Augsburg in dem Hause Lit. C. Nro. 6. in der Maximiliansstraße.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Augsburg in der Wolffischen: Der **praktische Bienenvater** in allerley Gegenden, oder allgemeines Hilfsbüchlein fürs Stadt- und Landvolk, zur Bienenwartung in Körben, Kästen und Klotzbauten, von Riem und Werner. Vierte Auflage, mit einem Holzstiche. Preis 1 fl. 12 kr. Was Gutes und Reifliches über Bienenzucht gedacht und geschrieben worden ist, werden die Bienenfreunde hier, mit den eigenen, und sehr gründlichen Ansichten der berühmten Verfasser vereinigt finden, und wohl absehen, wie in jetziger, seit so vielen Jahren veränderlicher Witterung, dennoch ein einträglicher Bienenstand zu retten, und mancherley Gewinn von der Bienenzucht zu erhalten stehe.

Da ich meine bisherige Wohnung verlassen, und jene in der alten Gasse Lit. F. Nro. 340. bezogen habe, so gebe ich mir die Ehre, mich für den Absatz nachstehender Essigfabrikate bey dem verehrlichen Publikum ergebenst zu empfehlen. Man kann nämlich bey mir haben: a) Berthramessig, die Maaß zu 16 kr., b) rothen Tafelessig, die Maaß zu 12 kr.; c) Weinessig, die Maaß zu 8 kr.; d) Fruchtessig, die Maaß zu 5 und 4 kr. Augsburg, im May 1824. Theresia Reveling, Wittwe.

Bis künftigen Michaeli können 3000 fl. auf eine hiesige Realität verzinslich ausgeliehen, und das Weitere Lit. B. Nro. 230. erfragt werden.

Digitized by Google

Nro. 129. Samstag, den 29. May. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Augsburg, den 28. May.

So wie in der Haupt- und Residenzstadt München, wurde das gestern eingetretene, von allen Baiern hochgefeyerte Geburtsfest Sr. Majestät unseres allergnädigsten Königs und Herrn, auch in unserer Stadt bey feyerlichem Gottesdienste in den beyden Hauptkirchen sowohl von den Civil- und Militärbehörden, als von den sämmtlichen Einwohnern mit aus froh bewegter Brust hervorströmenden Segenswünschen begangen, an die sich eine militärische Parade, ein fröhliches Mahl von mehr als 150 Gedecken in dem besonders dekorirten schönen Saale zur goldenen Traube, eine theatralische Darstellung bey beleuchtetem innern Hause und militärische Musik vor der Hauptwache von 9 bis 10 Uhr Abends anreihte. Die Theilnahme aller Stände sprach sich um so herzlicher aus, als gerade dieser Tag der Jahrestag der Promulgation der Verfassungsurkunde ist, die allem Rechten und Heilsamen, was durch den geliebten König gestiftet worden, dauernde Gewährschaft verleiht. So wird Maximilians Name in der Geschichte seines Volkes für immer in scharfmarkirter Eigenthümlichkeit dastehen, nicht nur weil mit Ihm eine neue Periode der Größe und des Ruhms für Baiern begonnen hat, sondern weil Er in diese Periode mit einem Geiste eingetreten ist, der die Zeichen und Forderungen derselben verständig deutete und männlich erfüllte, und mit einem Gemüthe, in dem bey solchem Emporstreben nie das Gefühl erlosch, was es der Menschheit schuldig war.

Rom, den 16. May.

Die Räuber setzen ihre Erpressungen in der Umgegend von Rom fort. Unlängst übten sie noch den frechsten Spott bey ihren Räubereyen aus. Etwa dreyßig derselben begaben sich in ein an der Straße nach Neapel gelegenes Gasthaus, und ließen sich aufs Prächtigste bedienen, den über ihren Besuch erschrockenen Wirth mit der Versicherung tröstend, das alles bezahlt werden sollte. Nachdem sie genug gezecht hatten, ließen sie sich die Rechnung geben, und gaben für den Betrag eine Anweisung auf den Kardinal P., bey der Durchreise Sr. Eminenz zahlbar. Sie überrumpelten sodann einen Posten Soldaten, welcher zur Sicherheit der Reisenden eine Meile von der Stadt ausgestellt ist; weit entfernt jedoch, ihnen das Geringste zu Leide zu thun, suchten sie diese anzuwerben, und versprachen ihnen 4 Paoli tägliche Löhnung. Sie nahmen ihnen nur ihre Waffen ab, weil sie, wie sie sagten, dieselben nöthig hatten, ihrem Hauptmann, den sie erwarteten, zur Ehre Salven zu geben. Dieß der lustige Theil der Großthaten dieser Buschklepper; man erzählt aber auch von ihnen die unerhörtesten Gräuelthaten.

London, den 18. May.

Die unerwartete Abreise des ehemaligen Kaisers Iturbide nach Mexiko, während derselbe doch bey Todesstrafe auf immer aus dem Freystaate verbannt ist, erregt das größte Aufsehen. Iturbide soll in einem, noch vor seiner Abreise am 5. May geschriebenen, Briefe sich über den Zweck derselben dahin erklärt haben, daß die in Mexiko herrschende Zwietracht die Unabhängigkeit des Landes gefährde. Er sey von mehreren Seiten her aufgefordert worden, nach Mexiko zurück zu kehren,

um daselbst die Eintracht herzustellen, und die verschiedenen Parteyen zu versöhnen. Nur dieses, nicht aber ehrgeizige Plane (?) seyen der Zweck seiner Reise. Der Kurier von London behauptet dagegen, was auch die jetzige Absicht Iturbide's seyn möge, so sey doch kaum zu zweifeln, daß derselbe, wenn er in Mexiko eine Partey finde, die mächtig genug sey, ihn wieder auf den Thron zu helfen, nicht zögern werde, denselben abermals zu besteigen. Ein englisches Blatt will wissen, Iturbide habe allen Aufforderungen, nach Mexiko zurückzukehren, so lange widerstanden, bis er sich von dem Entschluß der heiligen Allianz, Spanien durch geheime Subsidien in Wiederunterwerfung aller seiner amerikanischen Besitzungen zu unterstützen, überzeugt habe. Iturbide hat seine Gattin und 2 seiner Kinder mitgenommen, die 6 übrigen bleiben in England.

Bordeaux, den 12. May.

Wir haben Briefe aus Cadix von Ende Aprils. Ungeachtet aller Ankündigungen von großen Seerüstungen, die seit Kurzem von Madrid aus gemacht wurden, waren zu Cadix noch keine Anordnungen zu dergleichen Rüstungen getroffen, und die dazu erforderlichen Fonds mangelten gänzlich. Es giengen zwar dort auch Gerüchte von einer nach Amerika zu unternehmenden Expedition, allein man war überzeugt, daß dieselbe nicht zu Stande kommen könne, wenigstens so lange nicht, als das projektirte Anleihen nicht abgeschlossen werden würde. Ein Regierungskommissär hatte ein Verzeichniß von allen Schiffen verfertigen müssen, die sich abgetackelt im Haven befanden, und soll über den Zustand dieser Schiffe Bericht erstatten. — Die Polizey wurde unausgesetzt mit Strenge zu Cadix gehandhabt, und man gestattete daselbst nicht die mindeste Unordnung. — In Andalusien hatten sich die Banden, welche die öffentliche Sicherheit bedrohen, wieder vermehrt, und hielten sich besonders in den Gebirgen auf. Sie sollen kriegskundige Chefs haben. Auch befinden sich unter ihnen, wie man versichert, viele vormalige Militärs. In einigen andalusischen Städten dauerte die Reaktion noch fort, und veranlaßte Verhaftnehmungen, Mißhandlungen, und zuweilen auch Ermordungen. Es trafen häufig französische, englische, und manchmal auch italienische Handelsschiffe zu Cadix ein, und die Geschäffte hatten daselbst wieder mehr Lebhaftigkeit, als früher; jedoch kann Cadix nicht eher wieder seine vormalige Handelsthätigkeit erlangen, als bis einmal die Verhältnisse mit Südamerika und Mexiko auf irgend eine Weise hergestellt seyn werden. Dazu hat es aber jetzt weniger Anschein als je.

Vom Mayn, den 23. May.

Es ist billig, daß wir den Artikel vollständig mittheilen, in welchem der Spektateur oriental in seiner 149. und letzten Nummer den Geist und Plan der Redaktion seines Blattes zu rechtfertigen sucht: „Während dessen Dauer, sagt er, haben wir, stets nur die Wahrheit im Gesichte, manchmal versucht, ungerechte Beschuldigungen, die auf der Türkey lasteten, zu zerstreuen, antisociale Vorurtheile zu vernichten, und einige dunkele Punkte hinsichtlich der Sache der Griechen aufzuklären, die ganz verworren und geeignet ist, den Geist irre zu führen, wenn man, um sich in diesem Labyrinthe zurecht zu finden, außer den edelsten Absichten und den seltensten Kenntnissen, nicht auch noch den Faden örtlicher Erfahrung in Händen hat, und wenn man, indem die Vergangenheit, geschmückt mit reizenden Bildern, dem Auge vorschwebt, nicht auch ernsthaft die Gegenwart und die Zukunft erforscht, voll Ungemaches, voll Gefahren und schrecklicher Stürme. — Die Angelegenheit der Griechen hat gleich im Anfange lebhafte Bewegungen erzeugt. Dichter bestiegen den geweihten Dreyfuß, aber ihre Orakelsprüche sind nicht immer die Aussprüche der Vernunft. Die Dichtkunst verziert das Gebäude der Staaten, aber nur die Politik befestiget es. Wir haben die Dinge geschildert, wie sie waren, nicht, wie man wollte, daß sie seyn sollten. — Als Griechenland sich empörte, waren wir weit entfernt, den Enthusiasmus derjenigen zu theilen, die, mit einer zu leb-

Digitized by Google

haften Einbildungskraft begabt, hinter den Flammen brennender Städte und Dörfer, und den Rauchwolken der blutigen Schlacht, die Jahrhunderte des Themistokles und Leonidas in Lichtgestalt heraufsteigen sahen; wir erblickten hier nur eine Zukunft, reich an Jammer, Elend und gräßlicher Verzweiflung. Diese Enthusiasten erschienen uns, wie ein zärtlicher Liebhaber, der am Grabe seiner verblichenen Freundin trauert. Kaum kann er es glauben, daß sie zu leben aufgehört hat. Er fleht den Himmel an, daß der Hügel, der die irdischen Reste seiner Geliebten verschließt, sich nur auf einen einzigen Augenblick öffne, um sie noch einmal zu umarmen; aber der Himmel bleibt unerbittlich, und der Tod bewacht kalt und schweigend seinen Raub im verschlossenen Grabe. Wenn, aus was immer für einer Ursache, das dermalige System eine Abänderung erfährt, möge die Menschlichkeit dabey gewinnen! Aber wir zittern, wenn wir daran denken, daß die Revolutionen der Staaten, wie jene der Natur, stets von Verwüstungen begleitet sind. Jede Revolution führt ein sicheres Uebel herbey, und verheißt ein ungewisses Gut. — Mit den Fortschritten der Aufklärung scheinen 2 Mächte sich in die Herrschaft der Welt getheilt zu haben; die Menschenliebe und die Politik. Ist der Enthusiasmus der ersten immer schön, so ist der Verstand der zweyten immer nützlich. Die Menschenliebe, sie, ein Geschenk des Himmels, würde die Geißel der Erde werden, wollte sie je die Weisheit der Kabinete bekämpfen, und mit Gewalt den Scepter der Könige führen. Nach einer langen Reihe von Staatsumwälzungen, und vorzüglich jener der letzten 30 Jahre, welche die Welt so sehr in Erstaunen versetzte, und aufklärte, sind alle Kombinationen im Guten wie im Bösen erschöpft, alle Grundwahrheiten anerkannt worden, und die Monarchen, wahre Väter ihrer Völker, können daher gar keinen andern Gedanken haben, als das Glück ihrer Unterthanen; wie der Thau von den Wolken, so strömt Segen von ihren Thronen auf ihre Völker hinab. Eine wahre Liebe zum Herrscher schließt alle gesellschaftlichen Tugenden in sich; die ersten Reiche von Europa würden zusammen stürzen, wenn sie je diesem geheiligten Grundsatze, der sittlich-konstitutiven Base der gesellschaftlichen Ordnung, entsagen würden. Was wird aus den Griechen werden? Wer kann dieß voraus sehen? Allein, wenn sich ihr Karakter nicht ändert, scheint es beynahe unmöglich zu seyn, daß sie jemals unter sich eins werden, und durch sich selbst sich zu einem unabhängigen Volke bilden. — Ohne Zweifel giebt es unter ihnen patriotische, tugendhafte und aufgeklärte Männer; allein sie sind dünne gesäet, und erinnern an ihre großen Männer der Vorzeit, wie die Ruinen ihrer Tempel und die Trümmer ihrer Säulen an jene Meisterstücke der Baukunst, die Niemand mehr wieder aufzurichten vermag. Möge Griechenlands Loos sich ohne neuere Erschütterungen dauerhaft bessern! Die Ueberbleibsel eines Volkes von so berühmtem Ursprunge, an dessen Wiege, wie an dessen Geschichte, sich so viele hehre Erinnerungen knüpfen, müssen alle fühlende Seelen, alle erhaben denkende Gemüther interessiren. Lassen wir die Zukunft ruhen unter ihrem undurchdringlichen Schleyer, und vertrauen wir auf die Güte der göttlichen Vorsicht! Sie gießt das Füllhorn ihres Segens über jene Gegenden aus; sie wird die Völker nicht verlassen, die sie bewohnen. Allein dieser noch glücklichere Zustand, das Resultat der Fortschritte der Civilisirung, zu welchem man sie gern empor heben möchte, ist eine langsam reifende Frucht, die man nicht zu eilfertig pflücken muß, ehe die Zeit ihrer Reife gekommen ist.“

Kurzgefaßte Nachrichten.

Im Jahre 1759 hieß in Bunzlau der Bürgermeister „Werjagt“ und der erste Rathmann, der ihm folgte, „Wolf.“ — Nach einem öffentlichen Blatte beschäftigen sich die Redaktoren der florentinischen Anthologie mit weit wichtigern Dingen, als mit der Philosophie. Wenn Philosophie die Erkenntniß der Gründe der Dinge heißt, so ist das wahrscheinlich. Sie bekümmern sich nicht darum, warum sie da

sind, und warum sie schreiben, was sie schreiben. — Als seltenes Beyspiel außerordentlicher Fruchtbarkeit bey Hornvieh, verdient öffentlich bekannt gemacht zu werden, daß eine Kuhe des Kalkbrenners in Ost-Ettringen Landgerichts Türkheim den 14. May dieses Jahrs 4 gesunde und vollkommen ausgebildete Kälber zur Welt brachte, von denen erst am 21. dieß das schwächste starb.

Am 22. May war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 96 3/4; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent —— ; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 54; der Curs auf Augsburg ——; Konventions. M. 250; Bankaktien 1164 7/10; Rothschildische Loose 145; Partialobl. 132.

(Bekanntmachung.) In dem Geschäftslokale der unterzeichneten Kommission werden am 18. künftigen Monats an den Wenigstnehmenden nachstehende Gegenstände öffentlich versteigert, als: 200 wollene Pferdsdecken, 500 Ellen blaues Tuch, 1000 Ellen Hemder-, 1000 Ellen gebleichte Futterleinwand, 300 Striegel, 800 Kartätschen, 2 Zentner Roßhaare, 30 Häute schwarzes Blankleder, 15 Häute braunes Blankleder, 8 Häute Rindleder; welches mit dem Bemerken hiemit bekannt gemacht wird, daß sich die Steigerungslustige mit den nöthigen Ausweisen über ihr Vermögen, und den Mustern der benannten Gegenstände zu versehen haben. Freysing, den 23. May 1824. Die Oekonomiekommission des 1sten Kürassier-Regiments (Prinz Karl.) Frhr. von Magerl, Oberstl. — Nieschl, Rgtsqrtmstr.

(Badanzeige.) Ermuntert durch den im vorigen Jahr gehabten zahlreichen Besuch des Publikums, werde ich nun mein wegen seiner Heilkraft bekanntes Mauerbad, und als das Vorzüglichste der mineralischen Bäder im Königreich Baiern eröffnen. Daher glaube ich zuversichtlich für unnöthig zu erachten, meinen wertheſten Gästen von seiner sonderbaren Wirkung weitere Erwähnung zu thun. Die Bäder können von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends genommen und die Gäste mit Erfrischungen aller Art bedient werden. Dem verehrungswürdigen Publikum empfiehlt sich ergebenst Augsburg, den 28. May 1824.

Marianna Hudler, Wundarztwittwe, und Eigenthümerin des Mauerbades.

(Häuserverkauf.) In der Ludwigsstraße sind 3 an einander stoßende Häuser, mit einander, oder theilweise, täglich aus freyer Hand zu verkaufen; nähere Auskunft ist im Laden Nro. 6. unter dem Barfüßerthor zu erfragen.

Dienstag den 1. Juni wird auf dem Bäckenhause eine Mobilienauktion eröffnet, worinn einige Silberstücke, Herren- und Frauenkleider, Weißzeug, Zinn, Kupfer, Porzellan, Eisengeräth, ein vollständiger Zimmerhandwerkszeug, Schreinwerk, eine 4sitzige Chaise mit Steckdach, Betten, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden. Guthmann, geschworner Käufler.

(Nachricht.) Nachdem die durch den königl. Rath und geh. Registrator Herrn G. Döllinger veranstaltete, einem großen Bedürfniß abhelfende, **Sammlung aller königlichen Verordnungen für das Bürgermilitär im Königreiche Baiern**, so weit vollendet ist, daß sie mit Nächstem versendet werden kann, so werden hiemit alle löblichen Landwehr-Kommando's der Städte und Märkte, die auf die deßhalb an sie ergangenen Schreiben noch nicht geantwortet haben, nochmal aufgefordert, ihre Bestellungen an die ihnen bekannten Buchhandlungen um so mehr in Bälde einzusenden; als bey der lebhaften Theilnahme an diesem Unternehmen in der Folge mancher Auftrag nicht mehr befriedigt werden dürfte. München, d. 12. May 1824.

Ign. J. Lentner, Buchhändler.

An einer frequenten Landstraße unweit Augsburg ist eine Zapfenwirthschaft, worauf mehrere Gerechtsame ausgeübt werden dürfen, aus freyer Hand zu verkaufen; nähere Auskunft giebt der geschworne Käufler Kentner in Augsburg.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 29. May 1824. Nro. 129.

(Bräuhausverpachtung.) Von Seiten der freyherrlich von thünefeldischen Rentenverwaltung in Schmiechen wird hiemit bekannt gemacht, daß das herrschaftliche Bräuhaus in Mehring, Landgerichts Friedberg im Oberdonaukreise, 4 Stunden von Augsburg, 12 Stunden von München, an der Fürstenfeldbrucker-Münchner-Poststraße gelegen, auf 6 Jahre, vom 1. Okt. 1824 anfangend, bis letzten Sept. 1830 in Pacht gelassen wird, und zur Verpachtung selbst Tagsfahrt auf den 25. Juni h. J. in loco Schmiechen festgesetzt ist. An realen Gerechtsamen ruhen auf demselben: 1) Das Brauen des braunen und weißen Gerstenbiers; 2) des so sehr vorzüglichen weißen Weizenbiers; 3) die Branntweinbrennerey; und 4) die Essigsiederey. Pachtliebhaber haben sich durch gerichtliche Zeugnisse über Vermögen, Leumuth und Geschäftskenntniß in diesem Fache auszuweisen. Nähere Auskunft über die Pachtbedingnisse können täglich am Sitze der Rentenverwaltung in Schmiechen auf Verlangen ertheilt werden. Sowohl des sehr geräumigen und gut unterhaltenen Bräuhauses, als auch die im besten Stande sich befindenden Bräurequisitten nebst dem Sommerkeller à 3000 Eimer und darauf stehende Faßhaus, können ebenfalls täglich in Mehring in Augenschein genommen werden. Schmiechen im Isarkreis, königl. Landgerichts Landsberg, den 3. May 1824. Propl, Rentenverwalter.

(Ediktalladung.) Zur Herstellung des genuinen Passivstandes des bürgerlichen Bierbräuers, Jakob Neumayr zu Dießen, dann zur Fristen- und Nachlaßverhandlung werden sowohl dessen bekannte als unbekannte Gläubiger und zwar unter ausdrücklicher Hinweisung auf §. 14. des Gesetzes über die Einführung des Hypothekengesetzes und der Prioritätsordnung, dann der Gerichtsordnung Cap. V. §. 3. Nro. 2. hiemit edictaliter zu der auf Donnerstag den 1. Juli d. J. anberaumten Tagsfahrt unter den damit verbundenen gesetzlichen Rechtsnachtheilen anher vorgeladen. Den 17. April 1824. K. b. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

Vom königl. Landgericht Pfaffenhofen wird auf Anrufen des Andreas Kirzinger von Ronweg, das Anderlbauerngütel in vim executionis an den Meistbietenden verkauft. Das Gütel besteht in Haus, Stadel, Hofraum und Garten, 19 Tagw. 22 Dez. Ackergründen, 3 Tagw. 16 Dez. Wiesgründen, 1 Tagw. 20 Dez. Waldung, dann 1 Tagw. 24 Dez. Entschädigungsholz. Das Gütel ist freystiftig zum k. Rentamte Pfaffenhofen, und es wird vom selben folgende Abgabe gereicht: 1) ordinäres Scharrwerkgeld 2 fl., 2) Jagdscharrwerk 15 kr., 3) Stift 1 fl. 37 kr. 4 hl., 4) Giltkorn 1 M. 2 3/4 Schtl., 5) einfache Steuer 51 kr. 2 hl. Von dem Jahrholz wird 5 kr. Stift, 11 1/2 kr. Küchendienst und 1 Viertl. 1 Schtl. Forstlohn bezahlt. Kaufsliebhaber können dieses Anwesen täglich in Augenschein nehmen, und am Verkaufstag den 8. Juli d. J. ihr Kaufsangebot im Gerichtslokale angeben, und des Zuschlags gewärtig seyn, im Falle das Angebot dem Werth angemessen ist. Den 10. May 1824. Haindl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Jakob Mairshofer von Hinterried hat sich zahlungsunfähig erklärt, und um Einleitung des Gantverfahrens gebeten. Es werden daher nachstehende Ediktstage bestimmt, als: I. der 15. Juni 1824 zur Anmeldung und Produktion der Belege, II. der 15. Juli 1824 zur Anbringung der Einreden, III. der 29. Juli 1824 zur Replik, und IV. der 16. August 1824 zur Schlußverhandlung. Das Ausbleiben am ersten Ediktstag zieht den Ausschluß von der Massa, und an den übrigen Ediktstagen den Verlust der betreffenden Handlung nach sich. Es wird zugleich jeder, der ein Pfand von dem Gemeinschuldner in Handen hat, aufgefodert, bey Strafe des Doppelersatzes solches beym Gantgericht zu hinterlegen. Zugleich wird am ersten Ediktstage das Gantanwesen des Jakob Mairshofer, bestehend aus Haus, Bierzapfengerechtigkeit und einem Gemeindstheil an den Meistbietenden salva rati-

fication der Gläubiger verkauft, wozu diese, mit Leumuths- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Wertingen, den 15. May 1824. Kön. baier. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Gegen den Sattler, Eugen Rauch dahier, tritt das Konkursverfahren ein. Seine Gläubiger werden daher 1) zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Foderungen, so wie auch zum Versuche eines Nachlaßvergleiches auf Montag den 21. Juni, 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen, beym Mißlingen des Vergleiches auf Mittwoch den 21. Juli, 3) zur Schlußverhandlung aber, und zwar für die Replik auf Montag den 23. August, und zur Dupplik auf Dienstag den 7. Sept. d. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr, hieher vorgeladen. Die nichterscheinenden Gläubiger hätten für den ersten Ediktstag die gänzliche Ausschließung ihrer Foderungen von der gegenwärtigen Konkursmasse, für die übrigen Ediktstage aber die Ausschließung ihrer an denselben vorzunehmenden Handlungen zu gewärtigen. Um jedoch den Kurrentgläubigern wahrscheinlich zwecklose Kosten und Zeitversäumnisse zu ersparen, glaubt man, bemerken zu müssen, daß bey dem gegenwärtigen Stande der Konkursmasse keine Hoffnung zu ihrer Befriedigung vorhanden sey. Diejenigen, welche etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, werden aufgefodert, dasselbe bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes bey Gericht zu übergeben. Niederraunau, den 12. May 1824. Freyherrl. von Freybergisches Patrimonialgericht. Gumbinger, Patrimonialrichter.

(Anwesens-Verkauf.) Auf Andringen der Gläubiger wird das 1/4tel Gut der Kaspar Lindermairischen Relikten zu Schduleiten salva ratificatione öffentlich versteigert. Dieses Anwesen ist zum freyherrlich Gravenreuthischen Patrimonialgerichte Affing grundbar, und besteht a. aus einem gemauerten, mit Taschen gedeckten Wohnhaus, b. aus einem mit Stroh gedeckten Stadel und Stalle von Holz aufgeführt. Dabey befinden sich c. ein Garten per 1 Tagw. und 38 Dez., d. 18 Tagw. 50 Dez. Acker. Das Ganze hat einen gerichtlichen Schätzungswerth von 712 fl. Kaufsliebhaber mögen am Montag den 21. Juni l. J. im Geschäftslokale des unterfertigten Landgerichts ihre Kaufsanbote zu Protokoll geben, und haben sich Auswärtige über ihr Vermögen und Leumund legal auszuweisen. Den 12. May 1824. K. b. Landgericht Aichach. Forster, Landrichter — Lindemann, coll.

(Ediktal-Vorladung.) Um die Verlassenschaft des zu Frisingen verstorbenen Pfarrers, Jakob Amler, beendigen zu können, werden im Namen und auf Requisition des königl. Kreis- und Stadtgerichts Augsburg alle noch nicht gerichtlich bekannte Gläubiger desselben annit aufgefodert, ihre etwaigen, aus was immer für einem Verhältniß herrührenden Foderungen an die Jakob Amler'sche Verlassenschaft in diesseitiger Landgerichtskanzley binnen eines präklusiven Termins von 4 Wochen um so gewisser anzumelden, als selbe nach Umfluß dieser Frist mit ihren Ansprüchen nicht mehr gehört werden. Dillingen, den 19. May 1824. K. b. Landgericht. Schill, Landrichter.

(Vorladung.) Dominikus Dür, Webersohn von Hochstadt, Jakob Bacher von Perchting, Johann Hirner von Buch, Johann Richter von Weßling, Joseph Sedlmair von Weßling. Basil und Lorenz Huber von Gilching, Joseph und Michael Koch von Herrsching sind seit den Feldzügen von 1812 bis 1814 nicht mehr zurückgekehrt. Die Erben dieser vermißten Soldaten dringen auf Theilung des Vermögens; daher werden dieselben aufgefodert, innerhalb 3 Monaten sich zu melden, außerdessen die wirkliche Theilung, den Gesetzen gemäß, vollzogen werden müßte. Seefeld, den 16. May 1824. Graf von Törring'sches Patrimonialgericht Seefeld im Isarkreise.
L. S. Let. Mayr, Gerichtshalter.

Das k. b. Landgericht Weilheim macht hiemit öffentlich bekannt, daß der Bräuhaus- und Klosterrealitäten-Besitzer, Joseph Anton Schelle zu Wessobrunn, die Ediktalladung seiner Gläubiger zu dem Zwecke nachgesucht hat, um die auf seinen Realitäten haftenden Hypothekschulden kennen zu lernen. Deßhalb werden nach der Bestimmung des Gesetzes über die Einführung des Hypothekengesetzes §. 14. et 15. sämmtliche Hypothekgläubiger des Joseph Anton Schelle, Bräuhausinnhaber zu Wessobrunn, hiemit angewiesen, ihrer Foderungen binnen 3 Monaten beym kön. Landge-

Digitized by Google

richt Weilheim anzumelden, und ihre in Handen habende Dokumente zu produziren, als sonst die Ausbleibenden zu gewärtigen hätten, daß sie angesehen würden als hätten sie auf ihre allenfallsigen Hypothekar- und andere Vorzugsrechte für ihre aus einer neuen Kapitalsaufnahme etwa nicht bezahlt werdenden Forderungen verzichtet, und ihre Vorzugsrechte dem neuen Gläubiger eingeräumt. Weilheim, d. 28. April 1824.

Ltr. Thoma, Landrichter.

(Waldverkauf.) Gemäß gnädigsten Auftrages der königl. Regierung des Isarkreises, Kammer der Finanzen, vom 24. April d. J. werden von Seite der unterfertigten Aemter nachstehende königl. Waldparzellen an den bemerkten Tagen und Orten nach Innhalt der allerhöchsten Verkaufsnormen theilweise, oder im Ganzen an den Meistbietenden, jedoch vorbehaltlich der höchsten Regierungsgenehmigung verstrichen. Indem man dieses zur allgemeinen Kenntniß bringt, bemerkt man zugleich, daß diese Waldungen sehr nahe am Innflusse, und zum Holzabsatz sehr gut gelegen sind. Auswärtige, hierorts nicht hinlänglich bekannte Kaufsliebhaber haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen zu versehen. Diejenigen, welche den Zustand der fraglichen Waldparzellen ehevor an Ort und Stelle kennen lernen wollen, haben sich an die königl. Revierförster Freyherrn von Münster zu Rott, und Haas zu Straßmaier zu wenden, welche ihnen die Lokalitäten vorzeigen werden. Im Revier Rott. 1) Den 18. Juni Morgens 9 Uhr das Sonnenholz von 22 Tagw. 33 Dez., Zusammenkunft im Wirthshause zu Gabersee; 2) den 19. Juni Morgens 9 Uhr das Hofstätter- und Kolmanholz von 41 Tagw. 21 Dez., Zusammenkunft bey dem Bauer zu Hofstätt; Abends 2 Uhr das Eichmaierholz von 23 Tagw. 25 Dez., Zusammenkunft am Neuhäusel in der Schlicht. Wasserburg, den 1. May 1824. Königl. Rentamt Wasserburg und Forstamt Haag.

Fr. Lechner, Rentbeamter. — Glaser.

(Universalkonkurs.) Das unterzeichnete kön. Landgericht hat auf einstimmigen Antrag der sämmtlich bisher bekannten Gläubiger sowohl, als der Erben des als Wirth zu Windischbergerdorf gestorbenen Georg Stelz, ehemals Bauer zu Satzdorf, über dessen Nachlaß heute den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Donnerstag den 10. Juni d. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen (wenn sich nicht auf Nachlaß, etwaige Fristen und gütliche Klassifikation verstanden wird) auf Dienstag den 8. Juli l. J.; auch wird das Anwesens-Versteigerungs-Protokoll vorgelegt an diesem Tage, und es ist hierüber Erinnerung wegen Ratifikation abzugeben; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Donnerstag den 12. August, und für die Dupplik auf Donnerstag den 26. August d. J. jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an selben vorzunehmenden Handlungen, und am zweyten Ediktstage auch noch zu Folge hat, daß man annehme, der Ausgebliebene habe der Stimmenmehrheit der Anwesenden hinsichtlich der Erklärung über Nachlaß, Fristen, gütliche Klassifikation und Verkaufsratifikation beygetreten. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu erlegen. Kamm, den 10. April 1824. K. d. Landgerichte Kamm im Unterdonaukreise. Vorstand legal abwesend.

Sauer, Assessor.

(Oeffentliche Versteigerung.) Das Wirthsanwesen zu Windischbergerdorf, welches in diesem von Kamm eine Stunde an der Straße über Fürth ins Böhmen mit einem Schlosse versehenen Dorfe das einzige ist, wird in der Kanzley des unterzeichneten Amtes am Freytag den 11. Juni d. J. von Früh 9 bis 12 Uhr, dann Nachmittags von 2 bis zum geendigten Glockenschlag 4 Uhr am Pfarrkirch-Thurme an den Meistbietenden gegen Vorbehalt der Genehmigung der Gläubiger verkauft. Kaufslustige haben sich über ihr Vermögen, Leumund ꝛc. legal auszuweisen. Dieses Anwesen, auf welchem von jeher die Bierwirthschaft ausgeübt wurde, besteht: a) aus

bau bis unter die Dramen erst vor einigen Jahren vom Grund aus neu erbauten Hause, welches ein Zech- und ein Wohnzimmer, Küche, Stall und Stadel nebst kleinen Keller, alles unter einem und zwar Legschindeldache, welches so eingerichtet ist, daß Wohnungen angebracht werden können; b) aus einem laufenden Brunnenwasser vor dem Hause; dann c) 2 Tagw. Acker guter Scholle; d) 1 Tagw. 2mädiger Wiese; e) 1/32 Tagw. großen Hausgarten; f) einem Fischwasser am Chamb. Die grundherrlichen Abgaben betragen jährlich eine Summe zu 6 fl. 15 kr. 5 hl., zur Grundsteuer 3 fl. 30 kr., Haussteuer 1 fl. 30 kr., Gewerbsteuer 3 fl., Familiensteuer als Beyschlag obiger Steuern 57 kr. Kamm, den 10. April 1824. K. b. Landgericht Kamm. Vorstand legal abwesend. Sauer, Assessor.

(Avertissement, Eröffnung des Boller-Bads bey Göppingen im Königreich Würtemberg.) Die unterzeichnete Stelle giebt sich die Ehre, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß das k. Bad bey Boll, auf den Wilhelmstag, als am 28. d. M. eröffnet wird. Erweiterung des Lokals, ein Dampfbad, vermöge dessen man entweder den ganzen Körper, oder nur einzelne Theile in Dampf setzen kann, ein Tropfbad, eine Hahnen-Einrichtung im neuen Gebäude, angenehme, mit herrschaftlichen Möbels versehene Zimmer, wofür die billigsten Miethtaxen bestimmt werden, hinlängliche Stallungen und Remissen, in Verbindung mit geschmackvollen Gartenanlagen und darinn befindlichen Sälen ꝛc. werden jedem Gast die Wiederherstellung seiner Gesundheit, in dieser herrlichen, gesunden, mit den reizendsten Aussichten geschmückten Gegend, auf eine angenehme Weise erleichtern; diese wesentlichen Vortheile werden durch eine neue Wirthschafts-Einrichtung deren Betrieb dem, durch seine Thätigkeit bekannten Badmeister, Fast, anvertraut worden, noch gehoben werden, indem derselbe sich zur besondern Angelegenheit machen wird, seinen Kredit, durch bestmögliche Befriedigung seiner Badgäste, durch gefälliges Benehmen gegen jedermann, durch gute und billige Kost, auch gute und gesunde Weine aller Art, zu begründen. Die unterzeichnete Stelle, welche es sich zur besondern Pflicht macht, diese für die leidende Menschheit so herrliche Anstalt, so viel in ihren Kräften steht, zu unterstützen, hegt demnach die Ueberzeugung, daß der Aufenthalt jedem Gast vollkommene Zufriedenheit gewähren werde. Das Wasser noch besonders zu empfehlen wäre überflüssig, da seine herrliche Wirkung in so vielen Krankheiten, insbesondere in gichtischen, rheumatischen, allen Gattungen von Ausschlags- und andern Hautkrankheiten, Hämorrhoidal-Uebeln, Gelenkschwäche und Steiffeyn, Lähmungen, Kontrakturen und noch so vielen andern, sich durch etliche Jahrhunderte alle Jahr bestätigt und namentlich im letztverflossenen Sommer bey mehreren bedeutenden Kranken, Wunder gethan hat. Göppingen im Königreich Würtemberg, den 9. May 1824.
Aufsichtsbehörde der königl. Boller-Bad-Anstalt.

(Bekanntmachung.) Montag den 14. Juni dieß Jahrs Früh 10 Uhr werden in der Kanzley der Kreuzkaserne des untengenannten Regiments nachbenannte Monture-Materialien als einjähriger Bedarf, an den Wenigstnehmenden mittelst öffentlicher Absteigerung unter vorbehaltlicher Genehmigung des königl. Regiments-Kommando in Akkord gegeben, und zwar: 500 Ellen weiße, 1200 Ellen graue, 230 Ellen schwarze, 3600 Ellen hellblaue und 300 Ellen rothe Tücher, dann 6000 Ellen Hemder-, 4000 Ellen Unterhosen-, und 1700 Ellen Rockfutterleinwand; endlich 200 Ellen 15/16tel breiter Gradel, 80 Ellen weißer Futterboy, 2500 Paar Schuh und 700 Paar Schuhsohlen mit Fleck; so wie noch 16,000 Ellen Strohsackzwilch, 10,000 Ellen Leintüchergradel und 300 Ellen Kopfpolsterzwilch. Steigerungslustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß: a) zur Absteigerung nur inländische Fabrikanten und bürgerliche Gewerbsleute, welche hiezu berechtiget, und über ihre Vermögensverhältnisse sich gleichfalls gerichtlich, und legal legitimiren können, so wie k. Armen- und Strafanstalten zugelassen werden dürfen, b) die Ablieferung darf nur durchaus aus inländischen Fabrikaten bestehen, c) von allen Gattungen der Lieferungsobjekte haben die Steigerungslustigen gesiegelte Muster zu übergeben, d) sowohl schriftliche, als auch Nachgebote werden unter keiner Bedingung angenommen. München, den 12. May 1824. Die Oekonomiekommission des k. b. 1sten Lin. Infanterie-Regiments (Königs.)
Graf Khuen, Major. — Correck, Rgtsqrtmstr.

Digitized by Google

Nro. 130. Montag, den 31. May. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 27. May.

Se. königl. Hoheit der Kronprinz sind gestern Nacht um halb 1 Uhr im erwünschtesten Wohlseyn in Tegernsee angekommen. Auch sind Se. kaiserliche Hoheit der Erzherog Franz Karl von Oesterreich und der k. k. österreichische Haus-, Hof- und Staatskanzler, Herr Fürst von Metternich, daselbst eingetroffen. — Heute wurde das höchsterfreyliche Geburtsfest Sr. Majestät des Königs, unsers allergnädigsten Herrn, von den getreuen Bewohnern der Hauptstadt auf das Feyerlichste, wie gewöhnlich, begangen. — Die hiesige königl. Studienanstalt feyerte gestern Vormittags die frohe Wiederkehr des glorreichen Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs durch Uebungen in der Musik und Deklamation. Da die ganze Anstalt keinen zu so erhabenem Zwecke besonders bestimmten Saal besitzt, so wurde ein Hörsaal des Lyceums dazu eingerichtet, und unter Aufstellung des Bildnisses Sr. Majestät des Königs sehr schön verziert. Am Nachmittage hatte eine gleiche Feyer in dem, eigens für solche Veranlassungen erbauten, sehr schönen, geräumigen und mit einem geschmackvollen Theater versehenen Saale des königl. Erziehungsinstitutes für Studierende Statt.

Madrid, den 10. May.

In unsern Provinzen herrscht eine ungewöhnliche Dürre, und da man einen schlechten Ertrag der Aernte befürchtet, so steigen für den Augenblick die Fruchtpreise außerordentlich. So namentlich in Estremadura, la Mancha, Malaga. —. In Valencia soll eine Person am gelben Fieber gestorben seyn, weßhalb in alle Seehäven Befehl ergangen ist, gegen die Einfuhr der Ansteckung verdächtiger Waaren die strengsten Maaßregeln zu ergreifen. — In ganz Arragonien ist auf Befehl des Generalkapitäns eine allgemeine Entwaffnung aller derjenigen, welche freywillige Milizen waren, im Dienste der Cortes stunden, oder sonst das konstitutionelle System unterstützt hatten, angeordnet worden. Die Auslieferung der Waffen muß innerhalb 8 Tagen erfolgen.

London, den 18. May.

Unser Kurier vom heutigen Tage berichtet die neuesten unruhigen Auftritte von Lissabon auf folgende, von der früheren Erzählung der Etoile darüber in Manchem abweichende Art: „Wir haben über Paris Nachrichten aus Lissabon bis zum 4. May erhalten. Sie melden, daß durch einen Beweis von Festigkeit und Kraft, die man nicht von dem Könige erwartet hätte, die Königin und der Infant Michael in der Bahn ihrer Willkühr aufgehalten worden seyen, und daß die englische Parthie, ungeachtet der Bemühungen eines auswärtigen Gesandten, an dem Hofe in Lissabon wieder die Oberhand errungen habe.“ (Nach der früheren Nachricht der Etoile sollte der Versuch des Infanten hauptsächlich an dem festen Benehmen des französischen Gesandten gescheitert seyn.) — Wie es scheint, hatte der Infant die Unbesonnenheit gehabt, den ersten Minister, Grafen Palmella, verhaften zu lassen. Er wurde hierauf vor den König beschieden, der alle auswärtigen Gesandten im Audienzsaal versammelt hatte, um Zeugen von dem zu seyn, was geschehen sollte.

Digitized by Google

Der Infant erhielt hier von dem Könige einen starken Verweis über sein ordnungswidriges Benehmen und die geringe Achtung für die königl. Gewalt, die er an den Tag gelegt hatte. Durchdrungen von den Vorstellungen seines Vaters, fiel der Infant demselben zu Füßen, gestand seinen Fehler und flehte um Verzeihung. Dessen ungeachtet ertheilte der König dem Infanten und der Königin den Befehl, sich auf 10 Meilen von Lissabon zu entfernen, und sich auf eines der königl. Schlösser zu begeben, wo sie in einer Art von ehrenvoller Gefangenschaft sind. Der Graf Palmella wurde sogleich in Freyheit gesetzt. — Man sagt, daß der König, ehe er zu einer Maaßregel seine Zuflucht nahm, welche die größte Festigkeit erforderte, die Vorsicht hatte, die Unterstützung einiger der angesehensten Offiziere der Armee zu verlangen, welche den König in seiner schwierigen Lage nicht verließen. Der Erfolg dieser Vorfälle war, daß Lord Beresford, der, wie man glaubt, den König in dieser Angelegenheit berieth, wieder in großer Gunst steht, und im geheimen Rathe viel vermag, und daß im Gegentheil der Gesandte einer andern auswärtigen Macht, der, wie man glaubt, die Königin und den Infanten heimlich unterstützte, seinen Einfluß verloren hat. Der Befehl, daß sich die Königin und der Infant aus Lissabon zu entfernen haben, störte die öffentliche Ruhe durchaus nicht, und es scheint, daß diese Maaßregel so wenig Aufsehen machte, daß der größere Theil der Einwohner von Lissabon nicht einmal etwas davon erfuhr. Andere Nachrichten, setzt der Kurier hinzu, behaupten sogar, daß Marschall Beresford (bekanntlich in früherer Zeit die Hauptstütze des damaligen unumschränkten Einflusses Englands auf Portugal) zum Obergeneral der portugiesischen Armee ernannt worden sey, und daß die Gesandten der Mächte der heiligen Allianz 24 Stunden lang verhaftet gewesen seyen, weil man dieselben im Verdachte einer Mitwirkung zu den Planen der Königin hatte. — Uebrigens, schreibt der Kurier, werden die vorstehenden Vorfälle durch Privatbriefe aus Paris auf verschiedene Art erzählt, so daß es bis jetzt schwer hält, das Wahre zu erfahren. — Nach den neuesten Nachrichten aus Rio Janeiro hat der Kaiser daselbst mit einer mächtigen Gegenparthie zu kämpfen. Er wird in Anschlägen, welche bey Nacht heimlich an die Straßenecken angeheftet werden, beschuldigt, Brasilien verrathen zu wollen. Schon sind deßhalb mehr als 20 Personen, als verdächtig, verhaftet worden.

London, den 19. May.

Den 14. ist auch im Unterhause der Gesetzesentwurf, nach welchem der Sklavenhandel der Seeräuberey gleich gesetzt, und eben so schwer bestraft werden soll, zum Drittenmale ohne Wiederrede verlesen, und eben damit angenommen worden. Iturbide hatte vor seiner Abreise aus London noch mit dem bekannten südamerikanischen General St. Martin, der kürzlich, wie man behauptet, mit einer Sendung Bolivars und der Regierung von Peru in England angekommen ist, eine Zusammenkunft. — Der König und die Königin der Sandwichsinseln sind in London angekommen. Viele Neugierige drängten sich in dem Gasthof, wo sie abgestiegen waren, um sie zu sehen. Man fand sie mit einer Parthie Whist beschäfftigt. Die Sun will wissen, der Zweck der Ankunft des Königs in England sey, seine Länder unter Englands Schutz zu stellen, weil er von Seiten Rußlands feindselige Absichten befürchte. — Mitten unter den widersprechenden Gerüchten, welche über den ehemaligen Kaiser von Mexiko, Iturbide, im Umlaufe sind, ist die herrschende Meynung, daß er seine Reise nach Mexiko ganz aus persönlichen Rücksichten unternommen hat. Andere jedoch wollen vermuthen, er sey als Agent nicht nur Frankreichs, sondern selbst Spaniens, dahin gegangen. Zum Beweis dieser Behauptung stützt man sich auf ein gestern hier angekommenes Privatschreiben aus Paris, worinn es heißt, daß der Marineintendant in Brest auf die Ankunft einer telegraphischen Botschaft ein Schiff mit einer geheimen Sendung abgefertigt habe. Man habe zu gleicher Zeit eine außerordentliche Bewegung in der französischen Marine

Digitized by Google

bemerkt. — Der Kurier berichtet das Vorstehende, bezweifelt jedoch, bey der letzten bestimmten und freymüthigen Erklärung Frankreichs rücksichtlich Südamerika's, alle Folgerungen, die man etwa daraus ziehen möchte. — Nach einem Schreiben aus Malta hat der Dey von Algier Alles bewilligt, was die brittische Regierung verlangte, unter der Bedingung, daß man ihm einen andern Konsul, als den bisherigen, schicke. Ein anderes Schreiben aus Malta fügt hinzu, daß sich der Dey aufs Neue verpflichtet habe, keine Christen mehr zu Sklaven zu machen.

Von der Saale, den 12. May.

In dem Neustädter Kreise des Großherzogthums Weimar, so wie in den angränzenden herzoglichen sachsen-koburg'schen und fürstlich reußischen Besitzungen, haben während einer ziemlichen Reihe von Jahren sich Betrüger umhergetrieben, durch welche abergläubische Leute, unter Vorspiegelung, zu hebender Schätze, um bedeutende Summen gebracht wurden, bis es endlich im Jahre 1822 den Gerichten gelang, einen der Hauptbetrüger über Falschmünzerey zu ergreifen, und demnächst die ganze saubere Genossenschaft, von der jedoch bereits Mehrere vor der Untersuchung gestorben oder aus der dortigen Gegend weggezogen waren, zu ermitteln. Die Anzahl der wirklich zur Untersuchung gezogenen hat nicht weniger als 23 betragen. Eine vor Kurzem über diese Untersuchung erschienene Schrift enthält namentlich 15 verschiedene Fälle von dergleichen Betrügereyen, welche in dem Zeitraume von 1802 bis 1822 Statt gefunden. Unter anderen wurden einem Müller auf diese Weise von jenen Betrügern nach und nach mehrere 1000 Thaler abgelockt.

Frankfurt, den 24. May.

In der zwölften Sitzung der Bundesversammlung, am 13. May, zeigte der königl. sächsische Gesandte, v. Carlowitz, an, daß ihn der österreichische präsidirende Gesandte auf die Dauer seiner Abwesenheit für die österreichische Stimmführung und das damit verbundene Präsidium substituirt habe. — Das Präsidium brachte sodann zur Kenntniß der Versammlung, daß der königl. würtembergische Staatsrath, Freyherr v. Trott, sich als königl. würtembergischer Bundestagsgesandter gehörig legitimirt habe. — Der königl. preußische Gesandte übergab die am 10. Sept. zu Minden zwischen den Bevollmächtigten sämmtlicher Weseruferstaaten abgeschlossene und allerseits ratifizirte, auch bereits in Kraft übergegangene, Weserschifffahrtsakte. — Eben dieser Gesandte setzte die Versammlung in Kenntniß, daß wegen Anordnung der Provinzialstände für das Herzogthum Schlesien, die Grafschaft Glatz, und das preußische Markgrafthum Oberlausitz, ingleichem für die Provinz Sachsen, von Sr. Majestät dem Könige von Preußen 2, durch die Gesetzsammlung schon bekannt gemachte, besondere Gesetze unterm 27. März d. J. erlassen worden seyen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Sir John Malcolm meldet, daß in Mittelindien die letzten 30 Jahre her über 1000 Weiber als Hexen hingerichtet worden sind, hauptsächlich auf Verfügung der einheimischen Regenten, die in diesem Punkte alle kindisch abergläubisch seyen. — Mirabeau schlug einst in der Nationalversammlung vor, den Doge von Genua vor die Schranken zu citiren. „Ludwig der Vierzehnte, sagte er, hat vormals den Doge an seinen Hof citirt; und was der Despotismus gethan hat, das darf doch wohl auch die Freyheit thun!" Dieß ist ein Karakterzug, der die ganze französische Revolution bezeichnet. — Friedrich der Große ist von jeher ein Lieblingsthema für das Volk gewesen — sagt das Weimarer Modejournal, und wer setzt da nicht hinzu: „und mit welchem großen Recht!" — Anekdoten, Lieder, Erzählungen giebt es über ihn die Menge. Auf dem Theater ist er auch schon mehrfach erschienen; noch jetzt wird er in Töpfers Tagsbefehl überall gern gesehen. Aber ein Franzose, Hr. Maingarnaud, hat jetzt doch alle seine Vorgänger übertroffen, indem er uns den Heros des siebenjährigen Krieges, den Philosophen von Sanssouci, als „verlieb-

Digitized by Google

ten Romanhelden" darstellt. Dieß geschieht in dem Roman: Juliette, oder die Freundin eines großen Königs. Hätte der große Monarch diesen Roman bey Lebzeiten gelesen, so würde er gewiß eine starke Prise genommen und den Krückstock geschwungen haben. Eine solche Sentimentalität, die sogar „eine Entführung" bewirkt, war Friedrich dem Großen gewiß nicht eigen. Weder in Berlin, noch in Potsdam, hat man jemals etwas von dieser Juliette gehört.

(Bekanntmachung.) Adam Schmid, Gemeindevorsteher in Rattenhausen, hat hierorts das Ansuchen gestellt, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß er für keine Schulden seines Sohnes Bonaventura Schmid, ein gelernter Weber, künftighin hafte. Es wird daher Jedermann gewarnt, erwähnten Bonaventura Schmid nichts zu borgen, indem derselbe kein Vermögen hat, und an den Vater keine Ansprüche begründet werden können. Roggenburg, den 22. May 1824. Königl. baier. Landgericht.
Geislinger, Landrichter.

In der tiefsten Tiefe meines kindlichen Schmerzgefühles, bringe ich allen hohen Gönnern und Freunden, so wie Verwandten, zur Anzeige, daß es dem allmächtigen Gott gefiel, meinen innigst geliebten Vater, den königl. Ministerialrath, Mitglied des königl. General-Fiskalats, und Ritter des Civilverdienstordens der baier. Krone, Franz Ignaz von Müllern, nach einem 16wöchentlichen Krankenlager, durch welches er endlich an Entkräftung erliegen mußte, nach Empfang der heil. Sterbsakramente, in eine bessere Welt gestern Nachts 3/4 12 abzurufen, nachdem er bereits das 70ste Lebensjahr erreicht, dem allergnädigsten Könige und dem Staate mit unausgesetzter und unerschütterlicher Treue gedient hat, und am Schlusse des Monats November d. J. Jubiläus geworden wäre. Indem ich für alle weitere Beyleidsbezeugung im voraus innigst danke, den Verblichenen dem steten Andenken empfehlend, unterzeichnet sich München, den 13. May 1824.
Johann Baptist von Müllern, königl. Regiments-Auditor, im Namen der noch übrigen zwey Geschwisterte und der abwesenden Verwandten.

Bey dem Unterzeichneten sind folgende Loose zu haben, als: von Oberhausen bey Augsburg, Ziehung am 1. Juli à 2fl. 42 kr., von Schwabach à 5 fl. 24 kr., von Raunach à 5 fl. 24 kr. Briefe wie Geld werden franco erbeten; der Betrag muß aber zugleich mit der Bestellung eingesandt werden, damit die erhaltene Bezahlung auf die Loose selbst bemerkt werden kann, was zur Beruhigung dienen wird.
Mathias von Zollikofer in St. Gallen.

Eine halbe Viertelstunde von Ulm auf dem rechten Donauufer ist ein kleines Gut aus freyer Hand und unter billigen Bedingnissen zu verkaufen; es hat eine schöne und gesunde Lage, und besteht: in 1 ganz massiv, aus Stein gebauten modernen Wohnhaus, welches 9 Zimmer enthält, wovon 6 heizbar sind, und worunter sich auch ein Salon befindet, Küche mit 1 Brunnen, Keller, Speicher und Holzgelegenheit, ferner 1 Oekonomiegebäude mit 2 Zimmer, großer Kammer, Waschküche, Holzlage, Stallungen, Stadel und Heuboden, 1 Blumengärten vor dem Wohnhaus, 1 Kurz- und Gemüßgarten, 1 großer Grasgarten mit 500 der edelsten Sorten, 20 bis 25jähriger Obstbäume und 1 Stück Ackerfeld; das Ganze enthält gegen 5 Morgen. Auf portofreye Anfragen ertheilt darüber nähere Auskunft Kaufmann Stückle in Ulm.

(Anzeige.) In einer Provinzialstadt, angenehm gelegen, in Isarkreise, ungefähr 8 Stunden von Augsburg, 11 Stunden von München entfernt, wo sich auch ein königl. Landgericht befindet, ist eine im guten Stand sich befindende Spezerey- und Schnittwaarenhandlung, sammt Waarenlager und Realgerechtigkeit nebst Haus, täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Das gut gebaute Haus ist 3 Stockwerk hoch, besteht in 8 heizbaren und 4 unheizbaren Zimmern nebst 2 Küchen im jeden Stock; zu ebner Erde befindet sich ein großer Laden nebst Ladenzimmer, 2 Gewölber, ein ordentlicher Hausplatz, ein geräumiger Hof, laufendes Wasser, Waschküche, nebst kleinen Hauskeller und einen großen Bierkeller, worinn 22 Faß Märzenbier Platz haben, so wie das Haus in einer außerordentlichen lebhaften Straße liegt Das Mehrere ist zu erfragen in postfreyen Briefen in Augsburg in dem Hause Lit. C. Nro. 6. in der Maximilianstraße.

Digitized by Google

Nro. 131. Dienstag, den 1. Jun. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 27. May.

Wir erhalten aus Miesbach so eben folgendes vom 26. May Nachts datirtes Schreiben. Bey der ersehnten Rückreise Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen von Baiern aus Italien nach Tegernsee hatten die Einwohner von Miesbach heute die herzliche Freude, ihren vielgeliebten Königssohn vorüber ziehen zu sehen. In der letzten Abendstunde verbreitete sich erst die Nachricht von der hohen Ankunft. Die Nacht brach ein, und nur eine halbe Stunde war uns vergönnt, uns zu vereinen, um seinen Pfad durch unser Oertchen einfach zu beleuchten und den Herrlichsten in voller Gesundheit zu sehen. Er war mitten unter den Vätern, Müttern, Kindern, die Er gnädig ansah, nach denen Er fragte, die Ihn jauchzend begrüßten, und über die Er sich auf das Herablassendste freute.

Wien, den 26. May.

Die heutige Hofzeitung enthält Folgendes, von Sr. k. k. Majestät an die Wittwe des verstorbenen Staats-, Konferenz- und Finanzministers Grafen von Stadion zum öffentlichen Beweise Allerhöchstihrer gerechten Anerkennung der hohen und ausgezeichneten Verdienste desselben erlassenes Handschreiben: „Liebe Gräfin Stadion! Mit wahrem Leidwesen habe ich den Todesfall Ihres Gemahls vernommen; seine eben so vieljährige als ausgezeichnete Dienstleistung wird Mir ewig unvergeßlich bleiben. Empfangen Sie als ein Merkmal Meiner besondern Anerkennung der vorzüglich in seinem Finanzministerium gesammelten Verdienste, einen jährlichen Gnadengehalt von 6000 fl., und die Versicherung Meines Wohlwollens und Meiner Gewogenheit. Prag, den 29. May 1824. Franz." — Ihre k. k. Hoheiten der Prinz Leopold von Salerno und dessen Gemahlin sind von Prag zurück hier eingetroffen. Es heißt, Ihre Majestäten würden bis zum heil. Fronleichnamsfeste zurück seyn.

Triest, den 22. May.

Aus Smyrna ist in 16 Tagen ein Schiff hier eingelaufen, das die Flotte des Kapudan Pascha in den Gewässern von Mitylene gesehen hat. Sie schien, nach dem Urtheile des Schiffskapitäns, ihre Richtung gegen Süden zu nehmen. — Durch ein vor wenigen Tagen aus Alexandria hier angekommenes Schiff hat man Privatbriefe aus dieser Stadt bis zum 23. April, welche bloß erzählen, daß die Expedition und Flotte des Vicekönigs längst bereit und segelfertig wären.

Von der Küste des Mittelmeers, den 16. May.

Wir haben aus Pera sehr wichtige Nachrichten erhalten. Es erhellt aus denselben, daß es dem Lord Strangford gelungen ist, seinen vormaligen Einfluß auf den Divan, zum Theil wenigstens, wieder zu erhalten, und somit alle Mißverständnisse zwischen England und der Pforte, in welchen Manche bereits den Vorboten eines nahen Bruchs zwischen beyden Mächten sehen wollten, gänzlich zu beendigen. Man giebt uns hierüber folgende Details, die von einer Person herrühren, welche über die Vorgänge in Pera sehr wohl unterrichtet ist, besonders insofern sie die diplomatischen Verhältnisse betreffen. Das Wesentliche dieser Notizen besteht in Folgendem:

„Lord Strangford, der wahrscheinlich hierinn in Folge einer förmlichen Autorisation seiner Regierung handelte, glaubte den übeln Eindruck zerstören zu müssen, welchen mehrere neuere Thatsachen bey den türkischen Machthabern gegen England veranlaßt hatten. Nachdem ihm mehrere Depeschen zugekommen waren, begehrte er eine mündliche Audienz beym Großweſſir, dem er wichtige Mittheilungen zu machen hätte. Der Großweſſir war von dem summarischen Innhalt dieſer Kommunikationen durch den englischen Dragoman unterrichtet worden, und bewilligte daher die verlangte Zusammenkunft sehr gerne und ohne die mindesten Schwierigkeiten zu machen. Lord Strangford beruhigte den Großweſſir vollkommen über die Absichten und die Politik seines Hofes. Man versichert aus sehr guter Quelle, er habe ihm erklärt, daß, dem durch den Großherrn mitgetheilten Wunsch zufolge, England gesonnen sey, seine Streitigkeiten mit dem Dey von Algier zu beendigen, und in die Einstellung der Feindseligkeiten zu willigen; daß dieß nur geschehe, um sich dem Großherrn gefällig zu bezeigen, und die Regierung von Algier in Stand zu setzen, ihre Seemacht, wie sie früher bereits gethan, zur Verfügung des Großherrn zu stellen; daß aus diesen Gründen England seinen gerechten Beschwerden gegen den Dey keine Folge gebe ꝛc. Zu gleicher Zeit gab Lord Strangford dem Großweſſir die Versicherung, daß sein Hof die Beschwerden der Pforte in Erwägung gezogen habe, und dieselben abstellen werde, insofern es von ihm abhänge; daß die bestehenden Gesetze und Reglements wegen des Verbots, den Griechen Artillerie und andere Kriegsbedürfnisse zukommen zu lassen, strenge vollzogen werden sollten; daß Verbote schon seit längererer Zeit ergangen seyen, nach welchen es den englischen Unterthanen untersagt wäre, Militärdienste in Ländern zu nehmen, die mit befreundeten Mächten von England in Krieg verwickelt wären; daß diese Verbote die Pforte beruhigen müßten; daß, wenn dem ungeachtet, gegen die Befehle der englischen Regierung, einige ihrer Unterthanen insgeheim ihr Vaterland verlassen hätten, um den griechischen Insurgenten zu dienen, sie zurück berufen werden, und für ihren Ungehorsam verantwortlich seyn sollten ꝛc. Der Großweſſir war mit dieſen Aufschlüssen und Erklärungen sehr wohl zufrieden, verlangte aber, daß der brittische Botschafter der türkischen Regierung eine schriftliche Note zustellen solle, worinn die mündlich gemachten Versprechungen und Erörterungen enthalten seyen. Lord Strangford verstand sich dazu, und somit waren alle Mißhelligkeiten beendigt. Letzterer brachte aber bey dieſer Gelegenheit die Vollziehung der von der Pforte ihm bereits mehrere Male versprochenen, aber immer nicht erfolgten Räumung der Moldau und Wallachey zur Sprache, und erhielt nun auch darüber befriedigende mündliche Versprechungen; er besteht aber nun gleichfalls auf einer schriftlichen Note, um dieſelbe dem russischen Hofe übermachen zu können. Sie soll ihm zugesagt worden seyn.“ — Man meldet aus Pera gleichfalls die wichtige Nachricht, daß der Vicekönig von Egypten zuletzt die Ueberlassung eines Truppenkorps an die Pforte, um gegen die Griechen verwendet zu werden, verweigert habe. Als Ursache dieſer Weigerung wird angegeben, daß ernsthafte Unruhen in Egypten ausgebrochen seyen, welche dem Vicekönig zur Pflicht machen, seine Truppen zu seiner Verfügung im Lande zu behalten. Nachrichten aus Alexandria erwähnen gleichfalls dieſer Unruhen, die zu Kairo und in der Umgegend ausgebrochen sind, und sehr ernstlicher Natur seyn sollen. Nähere Details werden nicht gegeben.

Paris, den 22. May.

Unsere Regierung hat von Madrid die Erklärung erhalten, welche der spanische Hof dem englischen Gesandten zu Madrid, Ritter Acourt, in Beantwortung auf die Noten dieſes Gesandten wegen Spaniens amerikanischer Besitzungen hat zustellen lassen. Diese bereits kurz erwähnte Note ist sehr unumwunden, und spricht sich bestimmt gegen jede Unabhängigkeitserklärung der bisherigen spanischen Kolonien aus. Der spanische Minister der auswärtigen Angelegenheiten erklärt,

Digitized by Google

der König Ferdinand werde unter keiner Bedingung und unter keinerley Umständen seine überseeischen Besitzungen aufgeben, sondern sey vielmehr fest entschlossen, dieselben mit größtem Nachdruck geltend zu machen. Die getreuen Unterthanen Sr. katholischen Majestät in Amerika haben Ihr neuerdings Beweise ihrer Anhänglichkeit gegeben, und seyen bereit, zum Umsturz des ihnen auferlegten Jochs beyzutragen ꝛc. — Noch soll in dieser Erklärung der spanische Hof die Hoffnung äußern, Se. brittische Majestät werde mit den andern erhabenen Souveräns, den Verbündeten Sr. katholischen Majestät, gemeinschaftliche Sache machen, um die Wiederherstellung der Rechte von Spaniens Krone in den im Aufruhr befindlichen Ländern zu befördern. Man versichert, diese Erklärung sey zu Aranjuez während der dortigen Anwesenheit der spanischen Minister und der Gesandten der großen Mächte des Festlandes verfertigt, und ihr Innhalt den letztern, bevor sie noch der König unterzeichnete, mitgetheilt und von ihnen genehmigt worden. Der spanische Hof hatte vor Abfassung dieser Note offizielle Kenntniß von den Ansichten der großen Mächte des Festlandes in Bezug auf die amerikanischen Angelegenheiten erhalten; und man versichert, daß diese Ansichten gegen die Unabhängigkeit der spanischen Kolonien sind.

London, den 20. May.

Die neuesten Nachrichten aus Lissabon bis zum 6. May melden: Marschall Beresford verläßt den König nicht. Er trägt portugiesische Uniform, (daher vielleicht das Gerücht von seiner Ernennung zum Obergeneral der portugiesischen Armee) und scheint bey dem Volke in Achtung zu stehen. Marschall Beresford war es ohne Zweifel, der bey der ersten augenblicklichen Bestürzung den Rath gegeben hatte, das englische Linienschiff Windsor Castle, das im Haven von Lissabon liegt, zur Aufnahme des Königes in Bereitschaft zu setzen. — Die Straßen werden Tag und Nacht von zahlreichen Patrouillen durchstreift. Dem Infanten sind sehr genaue Verzeichnisse aller Mitglieder der Klubbs, welche unter den Cortes bestanden, in die Hände gefallen, so daß ihm jetzt keiner entgehen kann. Man nennt unter den verhafteten Personen außer dem bisherigen Ministerium auch mehrere andere Personen von hohem Adel. Bey dem 1ten Linienregiment wurden 13, bey dem 2ten 4, bey dem 13ten 3, bey dem 16ten 15 Offiziere verhaftet. Dasselbe Schicksal hatten auch viele Reitereyoffiziere. Vorzüglich groß war jedoch die Zahl der Verhafteten unter der Nationalmiliz. — Der Infant Michael hat durch einen Tagsbefehl vom 1. May seine ganze Zufriedenheit über den Eifer bezeugt, den die Truppen zur Handhabung des königl. Ansehens an den Tag gelegt haben. Derselbe Tagsbefehl bezeichnet die sämmtlichen Verhafteten als gegen die Souveränität des Monarchen Verschworne. Lissabon war wegen der neuesten Vorfälle 3 Tage nacheinander beleuchtet. Der König hat sich, begleitet von seiner ganzen Familie, in die Kirche Notre Dame begeben, um daselbst Gott für die neue Rettung seines Thrones und seiner Unterthanen zu danken. Man sieht, daß die vorstehende Nachricht von der, auch in englischen Zeitungen mitgetheilten, Verbannung des Infanten und der Königin und einer Niederlage ihrer Parthie noch nichts erwähnt.

Ulm, den 26. May.

Der Blühtenmonat ist uns zum größten Theile trüb und feucht vorüber gegangen. Die anhaltend nasse Witterung hat auf tief liegenden Wiesen und Feldern bereits Schaden angerichtet; von den Bäumen läßt sich dagegen noch der beste Ertrag hoffen, wenn wir jetzt gutes Wetter bekommen. — Die Donau, die seit etwa 7 Wochen einer stets gleichen, ziemlich beträchtlichen, Höhe die ungeheuern aufgelösten Schneemassen aus den Gebirgen an unserm Mauern vorüberführte, hat sich noch um etwa 4 Schuhe gehoben, und ist sowohl oberhalb als unterhalb der Stadt aus ihren Ufern getreten, doch wurden wir bis heute vorzüglich dadurch vor einer verderblichen Ueberschwemmung bewahrt, daß die Iller immer noch in ihrem

Bette geblieben, und nicht zugleich mit der Donau ausgetreten ist. Der hohe Wasserstand ist seit heute im Abnehmen. — Vor einigen Tagen wurde in der Donau, etliche Stunden von hier, der Körper eines unglücklichen jungen Mannes gefunden, der vor einigen Wochen von Wien kam, und auf der Heimreise in sein Vaterland, in das Badensche, begriffen war.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Den hiesigen Kunstfreunden steht bis künftigen heil. Pfingsttag ein hoher Genuß bevor. Fräulein Laura Mahir, Tochter des königl. Herrn Hofraths und Professors Dr. Mahir in München, die durch ihr geniales und meisterhaftes Spiel auf dem Pianoforte berühmt ist, wird sich nämlich an diesem Tage auch vor dem hiesigen Publikum in einem großen Konzerte hören lassen. Mit dem, auf die vielen öffentlich erschienenen, sich nur mit dem größten Lobe aussprechenden Urtheile über die Virtuosität dieser jungen Künstlerin gestützten Zusatze, daß Fräulein Mahir mit eine von den vorzüglichsten Pianistinnen ist, widmen wir den Tonkunstfreunden diese Anzeige. — In Sondheim ist der Fall vorgekommen, daß bey einer Bevölkerung von 225 Seelen seit dem 25. Okt. 1821 bis zum März dieses Jahrs, außer einem neugebornen Kinde, kein Mensch gestorben ist. (Dazu dürfte der Todtengräber und der Leichenbitter nun freylich ein etwas scheeles Gesicht machen.) — Charles Pougens hat eben ein kleines Büchlein erscheinen lassen, betitelt: „Joko, oder Anekdoten aus Briefen über den thierischen Instinkt," einem portugiesischen Manuscript entnommen. Joko ist ein artiges, nettes, liebenswürdiges, treues, ergebenes Wesen, aber freylich kein Mensch, sondern — ein Affenweibchen.

Der göttlichen Vorsehung hat es gefallen, unsere geliebte Schwester, Antonia, Gräfin von Pestalozza, geborne Freyin von Weveld, am 21. dieß Nachts 11 Uhr zu Ingolstadt durch Entkräftung im 78ten Jahre ihres Lebens, mit den heiligen Sterb-Sakramenten versehen, in die Ewigkeit abzurufen. Indem wir diesen, für uns sehr schmerzlichen, Verlust unsern verehrtesten Verwandten und Freunden hiemit gebührend bekannt machen, empfehlen wir uns ihrer fernern Gewogenheit und Freundschaft.

Neuburg, den 24. May 1824.

Christoph Frhr. v. Weveld zu Sinnigen, k. b. Kämmerer und Hofkammerrath.
Jos. Frhr. v. Weveld, k. b. Kämmerer und des Johanniterordens-Kommandeur.

(Bücher- und Kunstanzeige.) Bey Christoph Kranzfelder, Buchhändler in Augsburg ist erschienen: **Verzeichniß einer auserlesenen Sammlung gebundener Bücher, Kunst- und seltener Werke, vorzüglich aus den Fächern der Bücherkunde, Literatur- und Gelehrtengeschichte, Kritik, Archäologie, Numismatik, Architektonik und verwandter Wissenschaften, welche um die beygesetzten Preise zu haben sind.** Die Aufschriften desselben zeigen den wichtigen Innhalt des Heftes an, welches jedem wissenschaftlich gebildeten Manne, Philologen, Archeologen, Numismatiker ꝛc. die seltensten Gaben darbietet. Das Ganze ist aus kleiner Schrift mit lateinischen Lettern in gr. 8. auf 24 Seiten abgedruckt, und kann daher das Heft leicht unter Kreuzband als einfacher Brief durch die gewöhnliche Post direkt an die S. T. Herren Bücherfreunde versendet werden.

In einer sehr thätigen Papierfabrik in Welschtyrol wird ein Werkmeister, welcher aller darinn vorfallenden Arbeiten kundig, und also die Direktion übernehmen kann, gegen sehr vortheilhafte Bedingnisse, gesucht; wer sich hiezu geeignet findet, und mit guten Zeugnissen versehen, kann nähere Auskunft im Laden am Perlachberg Lit. C. Nro. 244. einholen.

Es wird hiemit Jedermann gewarnt, auf meinen Namen, unter was immer für einem Vorwande, etwas zu borgen, indem ich nichts bezahle.

Joseph Haug, Schwallmüller.

Eine Gartenwalze wird zu kaufen gesucht in Lit. C. Nro. 55.

In Lit. H. Nro. 374. ist ein hübsches Zimmer für 1 oder 2 Zimmerherren nebst Einrichtung gleich zu beziehen; auch besonders eines für 1 Herrn.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 1. Jun. 1824. Nro. 131.

(Bekanntmachung.) Die verwittwete Halbhofgutes-Besitzerin und Zapfenwirthin, Maria Anna Schlögl zu Unterbergen, verkauft unter Leitung des unterfertigten Patrimonialgerichts aus freyer Hand ihr hienach beschriebenes Anwesen nebst Zapfengerechtigkeit. Die Bestandtheile dieses zur freyherrlich von Thünefeldischen Hofmarkts-Herrschaft nach Schmiechen mit Freystiftsgerechtigkeit grundbaren halben Hofgutes sind folgende: I. An Gebäuden: a. das gemauerte, eingädige Wohnhaus mit Ziegel gedeckt, b. der separirte, gemauerte Stadel mit Stallung und Wagenremiß, halb mit Ziegel und halb mit Stroh gedeckt, c. die gemauerte Holzhütte mit Platten gedeckt, d. das gemauerte Pfründhaus, ebenfalls mit Platten gedeckt, e. das gemauerte Backhaus mit Ziegeldach sammt kleinen Gärtel, Katasternummer 21. 58 Dez. II. Ackergründe: 43 Tagw. 7 Dez. größtentheils 7ter und 8ter Bonit. Klasse. III. Wiesen: 12 Tagw. 80 Dez. meistens 2mädig. IV. Gemeindstheile: a. 3 Tagw. 53 Dez. Aecker, b. 1 Tagw. 95 Dez Wiesen. V. Holztheile resp. Auwaldsantheile: 50 Tagw. 93 Dez. freystiftig zur Hofmarkt Schmiechen. VI. walzende Gründe: a. 93 Dez. Acker freystiftig zum kön. Rentamte Landsberg, b. 76 Dez. Acker freystiftig zur Pfarrstiftung Schmiechen, c. 54 Dez. Krautgarten-Acker freystiftig zur Pfarrkirche Schmiechen, d. 55 Dez. Krautland freystiftig zur Filialkirche Bergen. An Abgaben lasten hierauf auf dem halben Hof: a. Grundsteuer-Simplum 3 fl. 45 kr., b. Gewerbsteuer 1 fl. 30 kr., c. Stift incls. Küchendienst 3 fl. 27 kr. 2 hl., d. Scharrwerkgeld 7 fl. 54 kr. 2 hl., e. Zapfengeld 10 fl., f. Bodenmaaß 1 fl. 30 kr., g. Spinngeld 6 kr.; h. Getreidgilt: Roggen 5 Sch. 2 M. 2 V. 1/2 Schztl., Haber 6 Sch. 2 M. 3 V. 2 1/2 Schztl. Zehent zum k. Rentamt Landsberg. Auf den Gemeindstheilen: Steuersimplum 17 kr. 6 hl. Auf den Auwaldsantheilen: a. Steuersimplum 29 kr. 4 hl., b. Stift 1 fl. Auf dem freystiftigen Acker zum kön. Rentamt Landsberg: a. Steuersimplum 4 kr. 2 hl., b. Stift 2 kr., c. Getreidgilt: Kern 1 V. 1 Schztl., Roggen 1 V. 1 Schztl., Gersten 1 V. 1 Schztl., Haber 1 V. 2 Schztl. Auf dem freystiftigen Acker zur Pfarrkirche Schmiechen: a. Steuersimplum 2 kr. 2 hl., b. Getreidgilt: 1stens 3 M. 1 V. Roggen, wenn er mit Wintrigem angebaut, und 2tens 3. M. 3 V. Haber im Sommerigen. Auf dem freystiftigen Krautgartenacker zur Pfarrkirche Schmiechen: a. Steuersimplum 2 kr. 1 hl., b. Stift 17 kr 1 hl. Auf dem freystiftigen Krautland zur Filialkirche Bergen: a. Steuersimplum 2 kr., b. Stift 17 kr. 1 hl. Kaufsliebhaber haben sich am 30. Juni im Orte Schmiechen zu melden, und können in der Zwischenzeit die Realitäten nach Belieben in Augenschein nehmen. Schmiechen, den 15. May 1824. Freyherrlich von Thünefeldisches Patrimonialgericht Schmiechen im Isarkreise, Landgerichts Landsberg.

Porgl, Gerichtshalter.

Nachdem Herr Karl Freyherr von Horben dahier an unterfertigtes Gericht am 5. eingelaufen, 12. d. M. die Bitte stellte, seine sämmtliche Gläubiger öffentlich zur Liquidation ihrer Foderungen und wo möglich gütlicher Beylegung seines Schuldenwesens vorzuladen, wobey derselbe den Kreditoren seinen Verhältnissen gemäß, annehmbare Zahlungsvorschläge machen wolle; so werden hiemit alle diejenigen, welche an den Freyherrn Karl v. Horben eine rechtliche Foderung haben, zur Liquidation derselben und gütlicher Ausgleichung auf Sonnabend den 26. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr unter dem Präjudiz vorgeladen, daß sich die Ausbleibenden dasjenige müssen gefallen lassen, was der mehrere Theil der gleich oder weniger befreyten Gläubiger auf den Fall einer gütlichen Uebereinkunft beschließen wird. Augsburg, den 17. May 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Dir. — Lermer.

(Bekanntmachung.) Leonhard Sedelbauer, Maierbauer von Haus bey Emmering, und dessen Ehewirthin Rosina, haben mit Einstimmung der gesammten Gläubiger in ihren Schuldenwesen sich auf den Universalkonkurs vereiniget; es werden da-

Digitized by Google

her folgende Ediktstage bestimmt: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Samstag den 12. Juni, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldete Foderungen auf Dienstag den 13. Juli, III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Freytag den 13. August, und für die Dupplik auf Freytag den 27. August l. J. jedesmal Morgens 8 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger der Leonhard Sedelbaurischen Eheleute öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderungen von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Alle diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen der genannten Eheleute als Gemeinschuldner besitzen, werden bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht anzuzeigen und zu hinterlegen. Den 6. May 1824. K. b. Landgericht Ebersberg. Höß, Landrichter.

(Gantedikt.) Anton Bretzel, Bauer zu Unterfahlheim, hat sich dem Gantverfahren unterworfen, und es werden daher folgende Ediktstage festgesetzt, als: I. zum Versuch eines Nachlasses und Fristenregulirung, in dessen Zerschlagung aber zur Anmeldung der Foderungen und Beybringung der Rechtsbehelfe Montag den 21. Juni, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Dienstag den 20. Juli, und III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Donnerstag den 5. August, und für die Dupplik Donnerstag den 19. August l. J. Sämmtliche Anton Bretzlische Gläubiger werden daher vorgeladen, an besagten Ediktstägen jedesmal Morgens 9 Uhr entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte dahier zu erscheinen, und zwar unter dem Rechtsnachtheile, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung von der gegenwärtigen Gantmassa, das Ausbleiben an den übrigen Ediktstagen aber den Verlust der an denselben vorzunehmenden Handlung nach sich ziehen. Zugleich wird am ersten Ediktstage Montag den 21. Juni l. J. das zum kön. Rentamt Günzburg auf- und abfährtige Hofgut des Anton Bretzel vorbehaltlich der Genehmigung der Gläubiger dem öffentlichen Verkaufe unterworfen. Dasselbe besteht: a. in einem ganz gemauerten, mit Platten gedeckten Wohnhaus und darunter befindlichen Pferd- und Viehstall, b. in einem in Riegel gemauerten, theils mit Stroh und theils mit Ziegeln gedeckten Stadel sammt Wagenhaus, c. in 1/4 Tagw. Baum- und Grasgarten, d. in der Gemeindegerechtigkeit von 2 Krautstrangen, 1/4 Jauch. Acker und 1 1/2 Tagw. Maad, e. in dem Anspruch auf die noch unvertheilte Gemeinde, f. in 39 Jauch. Acker, g. in 9 1/2 Tagw. Wiesen, und h. in 21 1/2 Jauch. Holz; dann i. an walzenden Gründen: in 1 1/2 Jauch. hinter den Härlen, 1 1/2 Jauch. am Straßerweg, 1/2 Jauch. am Schukelersteig, 1/2 Jauch. am Schleifweg, 1/2 Tagw. Wiesen hinterm Briel, 1/2 Tagw. eben daselbst, 1 Krautstrange und 1/2 Jauch. Hopfengarten, endlich k. in der vorhandenen Haus- und Baumannsfahrniß, Vieh, Schiff und Geschirr. Kaufsliebhaber werden daher eingeladen, am obigen Tage dahier zu erscheinen, und ihre Kaufsanbote zu Protokoll zu geben, wobey jedoch Fremde und Unbekannte über Leumund und Vermögen legal sich auszuweisen haben. Günzburg, den 17. May 1824. Kön. baier. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Vorladung.) Alle diejenigen, welche an den Nachlaß der am 5. Jäner h. J. dahier verstorbenen Kanzellistens-Wittwe, Viktoria Weiß, geborne Frech, aus irgend einem Rechtstitel Ansprüche haben, werden zur Anmeldung derselben innerhalb 30 Tagen mit dem Bedeuten aufgefodert, daß nach Verfluß dieses Termines mit Vertheilung des fraglichen Nachlasses vorgeschritten werden wird. Amberg, d. 14. May 1824. Kön. baier. Kreis- und Stadtgericht Amberg. Schieder, Dir. — Dorsch.

(Vorladung.) Der Bauer, Moriz Ley von Goldbach, diesseitigen Gerichts, will zur Abtilgung einiger Kapitalien ein neues Kapital aufborgen. Der Darleiher verlangt aber bey dem Umstande, da bis jetzt keine eigentliche Hypothekenbücher diesseits eingeführt waren, volle und sichere Kenntniß über den Schuldenstand des Moriz Ley, und fodert deßhalb die Vorladung dessen Gläubiger zur förmlichen Liquidation. Diesem Begehren ist der Kapitals-Entnehmer auch nicht entgegen. Dem

Digitized by Google

zufolge werden nun alle diejenigen, welche auf dem Moriz Leylschen Gute Real- oder Pfandrechte zu vermeynen glauben, auf Samstag den 19. Juni Früh 9 Uhr zur rechtsgenüglichen Anmeldung derselben in die hiesige Landgerichtskanzley mit dem Präjudize vorgeladen, daß der Nichterscheinende zu gewärtigen hat, daß bey Ausstellung der Hypothekurkunde auf seine Pfandrechte keine Rücksicht genommen, auf jeden Fall aber dem aufzunehmenden Kapitale nachzustehen habe. Burgau, den 22. May 1824. K. b. Landgericht. Kuttler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das zum königl. Rentamte Moosburg freystiftige ganze Mairhofs-Anwesen zu Schidlambach, bestehend aus 3 Tagw. 33 Dez. Hofraum und Garten, 71 Tagw. 18 Dez. Acker-, 17 Tagw. 99 Dez. Wies- und 22 Tagw. 50 Dez. Holzgrund, dann der ludeigene Gemeindstheil ad 3 Tagw. 72 Dez. Wald wird Samstag den 26 Juni l. J. Vormittags 9 Uhr salva ratificatione Creditorum zum öffentlichen Verkaufe in vim executionis feilgeboten. Abgaben zum kön. Rentamt Moosburg: einfache Steuer 4 fl. 42 kr. 5 hl., ord. und Jagdscharrwerkgeld 5 fl. 51 kr. 2 hl., Brodbauerngeld 20 kr., Faßnachthenne 6 kr., Stift 8 fl. 23 kr. 1/2 hl., Küchendienst 4 fl. 31 kr. 4 hl. Der ganze Groß-, Klein- und Blutzehend. Steuersimplum vom Gemeindstheil 3 fl. 6 kr. Kaufsliebhaber werden auf obigen Tag hieher vorgeladen. Den 20. May 1824. K. b. Landgericht Moosburg. Graf, Landr.

(Bekanntmachung.) Das zur Hofmark Dietersdorf leibrechtsbare, aus einem gemauerten Haus, Garten, 41 Dez. Acker- und 98 Dez. Gemeindegründen bestehende Johann Lindermair'sche Gantanwesen wird auf den Antrag der Gläubiger wiederholt und zum Letztenmale zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten; es wird daher auf Montag den 28. Juni l. J. hiezu Kommission anberaumt, und Kaufsliebhaber werden anher vorgeladen. Den 7. May 1824. K. b. Landgericht Moosburg. Graf, Landr.

(Waldverkauf.) Gemäß gnädigsten Auftrages der königl. Regierung des Isarkreises, Kammer der Finanzen, vom 24. April d. J. werden von Seite der unterfertigten Aemter nachstehende königl. Waldparzellen an den bemerkten Tagen und Orten nach Innhalt der allerhöchsten Verkaufsnormen theilweise, oder im Ganzen an den Meistbietenden, jedoch vorbehaltlich der höchsten Regierungsgenehmigung verstrichen. Indem man dieses zur allgemeinen Kenntniß bringt, bemerkt man zugleich, daß diese Waldungen sehr nahe am Innflusse, und zum Holzabsatz sehr gut gelegen sind. Auswärtige, hierorts nicht hinlänglich bekannte Kaufsliebhaber haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen zu versehen. Diejenigen, welche den Zustand der fraglichen Waldparzellen ehevor an Ort und Stelle kennen lernen wollen, haben sich an die königl. Revierförster Freyherrn von Münster zu Rott, und Haas zu Straßmaier zu wenden, welche ihnen die Lokalitäten vorzeigen werden. Im Revier Rott. 1) Den 18. Juni Morgens 9 Uhr das Somenholz von 22 Tagw. 33 Dez., Zusammenkunft im Wirthshause zu Gabersee; 2) den 19. Juni Morgens 9 Uhr das Hofstätter- und Kolmanholz von 41 Tagw. 21 Dez., Zusammenkunft bey dem Bauer zu Hofstätt; Abends 2 Uhr das Eichmaierholz von 23 Tagw. 25 Dez., Zusammenkunft am Neuhäusel in der Schlicht. Wasserburg, den 1. May 1824. Königl. Rentamt Wasserburg und Forstamt Haag. Fr. Lechner, Rentbeamter. — Glaser.

(Universalkonkurs.) Das unterzeichnete kön. Landgericht hat auf einstimmigen Antrag der sämmtlich bisher bekannten Gläubiger sowohl, als der Erben des als Wirth zu Windischbergerdorf gestorbenen Georg Stelz, ehemals Bauer zu Satzdorf, über dessen Nachlaß heute den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Donnerstag den 10. Juni d. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen (wenn sich nicht auf Nachlaß, etwaige Fristen und gütliche Klassifikation verstanden wird) auf Dienstag den 8. Juli l. J.; auch wird das Anwesens-Versteigerungs-Protokoll vorgelegt an diesem Tage, und es ist hierüber Erinnerung wegen Ratifikation abzugeben; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Donnerstag den 12. August, und für die Dupplik auf Donnerstag den 26. August d. J. jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnach-

Digitized by Google

theile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an selben vorzunehmenden Handlungen, und am zweyten Ediktstage auch noch zu Folge hat, daß man annehme, der Ausgebliebene habe der Stimmenmehrheit der Anwesenden hinsichtlich der Erklärung über Nachlaß, Fristen, gütliche Klassifikation und Verkaufsratifikation beygetreten. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu erlegen. Kamm, den 10. April 1824. K. b. Landgericht Kamm im Unterdonaukreise. Vorstand legal abwesend.

Sauer, Assessor.

(Oeffentliche Versteigerung.) Das Wirthsanwesen zu Windischbergerdorf, welches in diesem von Kamm eine Stunde an der Straße über Fürth ins Böhmen mit einem Schlosse versehenen Dorfe das einzige ist, wird in der Kanzley des unterzeichneten Amtes am Freytag den 11. Juni d. J. von Früh 9 bis 12 Uhr, dann Nachmittags von 2 bis zum geendigten Glockenschlag 4 Uhr am Pfarrkirch-Thurme an den Meistbietenden gegen Vorbehalt der Genehmigung der Gläubiger verkauft. Kaufslustige haben sich über ihr Vermögen, Leumund ꝛc. legal auszuweisen. Dieses Anwesen, auf welchem von jeher die Bierwirthschaft ausgeübt wurde, besteht: a) aus dem bis unter die Dramen erst vor einigen Jahren vom Grund aus neu erbauten Hause, welches ein Zech- und ein Wohnzimmer, Küche, Stall und Stadel nebst kleinen Keller, alles unter einem und zwar Legschindeldache, welches so eingerichtet ist, daß Wohnungen angebracht werden können; b) aus einem laufenden Brunnenwasser vor dem Hause; dann c) 2 Tagw. Acker guter Scholle; d) 1 Tagw. zmädiger Wiese; e) 1/32 Tagw. großen Hausgarten; f) einem Fischwasser am Chamb. Die grundherrlichen Abgaben betragen jährlich eine Summe zu 6 fl. 15 kr. 5 hl., zur Grundsteuer 3 fl. 30 kr., Hausteuer 1 fl. 30 kr., Gewerbsteuer 3 fl., Familiensteuer als Beyschlag obiger Steuern 57 kr. Kamm, den 10. April 1824. K. b. Landgericht Kamm. Vorstand legal abwesend.

Sauer, Assessor.

(Avertissement, Eröffnung des Boller-Bads bey Göppingen im Königreich Würtemberg.) Die unterzeichnete Stelle giebt sich die Ehre, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß das k. Bad bey Boll, auf den Wilhelmstag, als am 28. d. M. eröffnet wird. Erweiterung des Lokals, ein Dampfbad, vermöge dessen man entweder den ganzen Körper, oder nur einzelne Theile in Dampf setzen kann, ein Tropfbad, eine Hahnen-Einrichtung im neuen Gebäude, angenehme, mit herrschaftlichen Möbels versehene Zimmer, wofür die billigsten Miethtaxen bestimmt werden, hinlängliche Stallungen und Remissen, in Verbindung mit geschmackvollen Gartenanlagen und darinn befindlichen Sälen ꝛc. werden jedem Gast die Wiederherstellung seiner Gesundheit, in dieser herrlichen, gesunden, mit den reizendsten Aussichten geschmückten Gegend, auf eine angenehme Weise erleichtern; diese wesentlichen Vortheile werden durch eine neue Wirthschafts-Einrichtung deren Betrieb dem, durch seine Thätigkeit bekannten Badmeister, Fast, anvertraut worden, noch gehoben werden, indem derselbe sich zur besondern Angelegenheit machen wird, seinen Kredit, durch bestmögliche Befriedigung seiner Badgäste, durch gefälliges Benehmen gegen jedermann, durch gute und billige Kost, auch gute und gesunde Weine aller Art, zu begründen. Die unterzeichnete Stelle, welche es sich zur besondern Pflicht macht, diese für die leidende Menschheit so herrliche Anstalt, so viel in ihren Kräften steht, zu unterstützen, hegt demnach die Ueberzeugung, daß der Aufenthalt jedem Gast vollkommene Zufriedenheit gewähren werde. Das Wasser noch besonders zu empfehlen wäre überflüssig, da seine herrliche Wirkung in so vielen Krankheiten, insbesondere in gichtischen, rheumatischen, allen Gattungen von Ausschlags- und andern Hautkrankheiten, Hämorrhoidal-Uebeln, Gelenkschwäche und Steifseyn, Lähmungen, Kontrakturen und noch so vielen andern, sich durch etliche Jahrhunderte alle Jahr bestätigt und namentlich im letztverflossenen Sommer bey mehreren bedeutenden Kranken, Wunder gethan hat. Göppingen im Königreich Würtemberg, den 9. May 1824.

Aufsichtsbehörde der königl. Boller-Bad-Anstalt.

Digitized by Google

Nro. 132. Mittwoch, den 2. Jun. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 31. May.

Von einem hellen, milden Abend begünstigt, leuchteten gestern die Feuerzeichen von den hohen Alpen des königl. Lustschlosses Tegernsee bis zur Hauptstadt, eine Entfernung von 7 deutschen Meilen, zu Ehren Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl von Oesterreich, von dessen überaus einnehmender Bildung und Leutseligkeit der ganze Hof entzückt ist. Diese Bergbeleuchtung mit großem Feuerwerke war, nach dem Urtheile der Anordner, die reichste und imposanteste unter allen, welche dort jemals zu Verherrlichung freudiger Ereignisse Statt hatten. Dem Vernehmen nach wird der allerhöchste Hof bis zum 4. Jun. nach dem Lustschlosse Nymphenburg zurückkehren.

Madrid, den 20. May.

Eine außerordentliche Beylage zur Gaceta de Madrid publizirt endlich die am 1. May zu Aranjuez unterzeichnete Amnestie, worinn die „Ausnahmen" in 12 Kategorien vertheilt sind, und bemerkt zugleich, daß ihr ein Gesetz gegen die geheimen Gesellschaften unverzüglich folgen werde. — Wir haben hier folgende Neuigkeiten aus Lissabon vom 11. dieß erhalten: Der Infant Don Miguel erhielt von seinem erlauchten Vater den Befehl, sich an Bord des Linienschiffs Windsorcastle zu begeben; er gehorchte. Der König befand sich schon daselbst; die erste Zusammenkunft gewährte ein erhabenes und rührendes Schauspiel. Die Festigkeit und Majestät eines beleidigten Vaters und Souveräns paarte sich auf dem Gesicht des Königs mit den Gefühlen der Natur, während der junge Prinz seine kindliche Unterwürfigkeit bezeugte. Der Infant erzählte nun, welche Mittel der Arglist und Verführung man angewendet habe, um ihn zum Handeln zu treiben. Der König machte ihm den Fehltritt, den er begangen, fühlbar, und reichte ihm dann zum Zeichen der Versöhnung seine Hand, die der Infant ehrfurchtsvoll küßte. Er begab sich hierauf in ein anderes Zimmer des Schiffes. Das diplomatische Korps war bey dieser feyerlichen Scene gegenwärtig, und kehrte erst Abends an das Land zurück. Der König soll einen Befehl erlassen haben, wodurch alles bisher Vorgefallene für nichtig erklärt, und das alte Ministerium wieder eingesetzt wurde. Dieser Vorgang dürfte den Absolutisten allen Muth benehmen.

Von der Rhone, den 21. May.

Wir erhalten so eben Nachricht vom Einrücken zweyer französischen Truppenkolonnen, ungefähr 5000 Mann stark, in Aragonien. Sie kamen durch Navarra, und sind bestimmt, nach Saragossa zu ziehen. Eine dritte Kolonne von 2500 Mann soll ihnen in den ersten Tagen folgen. Man versichert, diese Truppen würden zu Saragossa konzentrirt bleiben, und nicht vereinzelt werden. Sollte ihre Gegenwart in andern Gegenden Aragoniens nothwendig seyn, so werden, von Saragossa aus, einzelne Abtheilungen dahin detaschirt werden. Sobald diese Division an ihren Bestimmungsort eingetroffen seyn wird, werden auch diejenigen Kolonnen französischer Truppen aufbrechen, die bisher an der östlichen Gränze von Neukastilien sich konzentrirt hatten, und sich nach Valencia begeben sollen. Sie hat-

ten bisher ihren Marsch nicht fortgesetzt, weil sie sonst mit keinen andern französischen Truppen in unmittelbarer Verbindung geblieben wären. Man giebt die nach Valencia bestimmte Kolonne auf 6000 Mann an. Auch nach Murcia sollen wieder französische Truppen aufbrechen, und die beyden Festungen Karthagena und Alicante besetzen. Die bisher in der Provinz Murcia gestandenen Truppen, die zur Division von Cadix gehörten, durchziehen gegenwärtig Andalusien, um sich wieder an ihr Hauptkorps anzuschließen. — Der Oberbefehl über alle Truppen im östlichen Spanien, d. h. in Aragonien, Valencianischen und in der Provinz Murcia, ist dem Generallieutenant, Grafen Loverdo, bestimmt, der während des letzten Kriegs eine Division vom Armeekorps des Marschalls Molitor befehligte, und die Verhältnisse in jenen Provinzen aufs Genaueste kennt. — Das Armeekorps von Katalonien bleibt von diesen Truppen getrennt, und behält sein eigenes Kommando und seinen eigenen Wirkungskreis. — Man spricht allgemein von der nahen Abschließung einer Supplementarkonvention zwischen dem spanischen Hof und unserer Regierung wegen der Militärokkupation. Der neue General en Chef, Graf Digeon, soll dazu mit den erforderlichen Vollmachten versehen seyn. Er befindet sich deßhalb zu Aranjuez, wohin sich auch der spanische Kriegsminister begeben hat, wie man sagt, um dort mit dem General Digeon zu unterhandeln. Auch Herr v. Talaru ist dort. In den östlichen Provinzen haben die Unordnungen nicht aufgehört. Auch im südlichen Katalonien haben neuerdings Bewegungen, die eine Reaktion andeuteten, Statt gehabt. Die Festigkeit, mit welcher der Generalkapitän von Katalonien zu Werke gieng, hat dieselben aber schnell beendigt. — General Copons, während der Konstitution politischer Chef von Madrid und nach Morillos Entlassung Generalkommandant, ist in Cadix verhaftet und unter Bedeckung nach Madrid gebracht worden. Man kann die Ursachen dieses Ereignisses nicht errathen in einem Augenblicke, wo eine Art von Amnestie verkündet werden soll.

Paris, den 24. May.

In der Sitzung der Pairskammer vom 21. May stattete der Herzog von Lewis Bericht über das Gesetz der Rentenherabsetzung ab, und beschloß seinen Vortrag mit folgenden Worten: „Es ist nicht an uns, zu untersuchen, ob man durch andere Kombinationen, mit größerm Vortheile, zum Zwecke gelangen kann. Wir haben nur über den Gesetzvorschlag, wie er uns vorgelegt worden ist, zu bestimmen. Was uns (die Mitglieder der Kommission) betrifft, so schlagen wir vor, ihn zu genehmigen.“

London, den 21. May.

Durch Canterbury ist, wie von dorther berichtet wird, eine große Anzahl vormaliger konstitutioneller spanischer Offiziere im kläglichsten Zustande gekommen. Da sie nicht in Frankreich bleiben konnten, weil sie sich über die nöthigen Unterhaltsmittel nicht auszuweisen vermochten, und auch nicht nach Spanien zurück wollten, so begeben sie sich nach London, um das Mitleid der englischen Regierung anzuflehen. — Der König und die Königin der Sandwichsinseln sollen, so bald eine passende Bekleidung für sie wird herbeygeschafft seyn, unserem Monarchen vorgestellt werden. Der König der Sandwichsinsulaner, ein schöner Mann, kleidet sich übrigens bereits meist europäisch. Er ist sehr leutselig. Die Königin, eine außerordentlich wohlbeleibte Frau, zeigt so viele Vorliebe für die europäischen Moden, daß sie des Tags 3 bis 4mal ihre Toilette macht. Sie hat auch eine große Vorliebe für das Kartenspiel, und raucht, während sie ihre Parthie macht, gewöhnlich ein halb Dutzend Cigarren. Man hat Ihre Majestäten von Sandwich einstweilen durch Schattenspiele und Marionetten, die Ihnen sehr viel Vergnügen gewährten, zu zerstreuen gesucht.

Brüssel, den 22. May.

Der Vertrag, der in London am 17. März zwischen den Niederlanden und England über die Kolonialverhältnisse beyder Staaten in Ostindien abgeschlossen wurde, ist jetzt ratifizirt und nach seinem ganzen Inhalt zur Kunde gekommen. — Die

Digitized by Google

Niederländer treten an England alle ihre Niederlassungen auf dem indischen Festlande nebst allen Rechten und Ansprüchen, die sie kraft derselben besaßen, ab. Eben so die Stadt und das Fort Malacca nebst dem dazu gehörigen Gebiete. Auch verpflichtet sich die niederländische Regierung für sich und ihre Unterthanen, nie auf irgend einem Theile der Halbinsel Malacca eine Niederlassung zu gründen, oder mit einem der einheimischen Fürsten oder Staaten auf derselben einen Vertrag abzuschließen. Die niederländische Regierung giebt ferner ihre Einwendungen gegen die Besetzung der Insel Sincapore durch England auf, wogegen letzteres verspricht, keine Niederlassungen oder Vertrag auf oder mit den Inseln von Carimon oder Battam, Bintang, oder irgend einer andern der südlich von der Straße von Sincapore gelegenen Inseln zu gründen, oder abzuschließen. — Dagegen tritt England die Faktorey vom Fort Marlborough, so wie alle seine Besitzungen auf der Insel Sumatra an die Niederlande ab, und verspricht, keine neue Niederlassung auf derselben zu gründen, und keinen Vertrag mit einem der einheimischen Fürsten oder Staaten abzuschließen. England entsagt auch seinen Einwendungen gegen die Besetzung der Insel Billeton und dessen, was dazu gehört, durch die Niederländer. — Das beyderseitig abgetretene Gebiet soll am 1. März 1825, und zwar die Festungswerke in ihrem dermaligen Zustande, übergeben werden. — Die Unterthanen der beyderseitig abgetretenen Gebiete können sich mit ihrem Eigenthum 6 Jahre lang frey und ungehindert begeben, wohin sie wollen. Keiner der beyderseitig abgetretenen Gebietstheile darf je von dem neuen Besitzer an irgend eine dritte Macht abgetreten werden. Sollte eine der obengenannten Besitzungen von einer der beyden jetzt kontrahirenden Theile wieder aufgegeben werden, so geht das Eigenthumsrecht sogleich wieder auf die andere über.

Stettin, den 17. May.

Nach einer Bekanntmachung des Oberpräsidenten von Pommern hat der König die, von sämmtlichen zur Wahl berechtigten Einsaßen des Herzogthums Pommern und des Fürstenthums Rügen erfolgte Wahl des Landtagsabgeordneten und Stellvertreter des ersten pommerschen Landtags genehmigt. In Berücksichtigung der Verhältnisse des größten, aus Landwirthen bestehenden, Theiles der Abgeordneten ist jedoch bey der jetzt schon weit vorgerückten, für die Landwirthschaft wichtigen, Jahreszeit, die Eröffnung dieses Landtages auf den 3. Okt. ausgesetzt worden. Sie war, nach den zeitig vorbereiteten Wahlen, auf einen frühern Termin im Laufe dieses Monats bestimmt worden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 26. May war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 96 7/8; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent ——; der Curs auf Augsburg —— ; Konventions. M. 250; Bankaktien 1165; Rothschildische Loose 146; Partialobl. 132 1/8. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 114 1/4.

Oeffentliche Blätter geben eine Zusammenstellung der Summen, welche durch das Jubelfest am 16. Febr. in den 103 Städten des Königreichs in Umlauf gekommen sind, nämlich für Illuminationen 399,500 fl., für Theater 105,000 fl., für Essen und Tanzen 325,000 fl., für Armenspeisung 200,000 fl. Zusammen 1 Mill. 272,000 fl. Das Geld ist wohl angewendet und bey uns geblieben, und viele Menschen haben davon Vergnügen und Erwerb gehabt, so daß es in aller Hinsicht wohl angewendet ist. — Die würtembergischen Stände haben am 28. May einstimmig beschlossen, den Zinsfuß ihrer Staatsschuld auf 4 1/2 Prozent herabzusetzen. — Am 17. May ist zu Freyenwalde das Jubiläum des Veterans der deutschen Landwirthschaft, Herrn Thaer, gefeyert worden. Der Jubelgreis, der am 14. dieß

Digitized by Google

seinen 73sten Geburtstag angetreten hatte, wurde mit seiner Familie von Möglin nach Freyenwalde abgeholt, wo Mittags an einer Tafel von 250 Gedecken gespeist wurde. Se. Majestät der König von Preußen hatte dem Jubelgreise in einem allergnädigsten Kabinetschreiben zu seinem Feste Glück gewünscht, das Finanzministerium ihm eine große goldene Medaille zugesandt, und der König von England ihm den hannöverschen Guelphenorden verliehen. Außerdem waren auch noch von mehreren Fürsten und Regierungen Deutschlands Beweise von Anerkennung und Aufmerksamkeit eingegangen. Unter den Geschenken seiner Freunde und Schüler bemerkt man die Marmorbüste von Professor Weichmann und das kostbare Tafelservice aus der Berliner Porzellanfabrik.

(Bekanntmachung.) In dem Geschäftslokale der unterzeichneten Kommission werden am 18. künftigen Monats an den Wenigstnehmenden nachstehende Gegenstände öffentlich versteigert, als: 200 wollene Pferdsdecken, 500 Ellen blaues Tuch, 1000 Ellen Hemder-, 1000 Ellen gebleichte Futterleinwand, 300 Striegel, 800 Kartätschen, 2 Zentner Roßhaare, 30 Häute schwarzes Blankleder, 15 Häute braunes Blankleder, 8 Häute Rindleder; welches mit dem Bemerken hiemit bekannt gemacht wird, daß sich die Steigerungslustige mit den nöthigen Ausweisen über ihr Vermögen und den Mustern der benannten Gegenstände zu versehen haben. Freysing, den 23. May 1824. Die Oekonomiekommission des 1sten Kürassier-Regiments (Prinz Karl.) Frhr. von Magerl, Oberstl. — Nieschl, Rgtsqrtmstr.

Mehrere berühmte vaterländische Blätter haben sich wegen der seit 25 Jahren von mir gemachten Fußreisen durch ganz Süd- und Norddeutschland, Schweden, Dänemark, England, Frankreich, Spanien, Portugal, Egypten und Palestina, von der ich voriges Jahr wieder glücklich zurückkehrte, sehr ehrenvoll für mich ausgedrückt, daher wage ich es, nach erhaltener hoher obrigkeitlicher Genehmigung, auch hier den verehrlichen Kunstfreunden und Wißbegierigen, die von mir aus Egypten, Jerusalem und Konstantinopel mitgebrachten Gegenstände und Seltenheiten vorzuzeigen und zu erklären. Ich wohne in dem Bäckerzunfthause am Perlachberge, und da sich mein Aufenthalt nur noch auf kurze Zeit in meinem Vaterland beschränkt, so bitte ich um geneigten zahlreichen Besuch. Bey Standespersonen ist der Eintritt nach Belieben, außerdem zahlt die Person 6 kr. und Kinder 3 kr. Augsburg, d. 1. Juni 1824. Fr. Xav. Kronecker.

Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß ich gegenwärtig auf dem obern Graben Lit. G. Nro. 309. wohne. Louis Bouton, Lehrer der französischen Sprache.

Ein adeliches Rittergut im Königreiche Baiern, Patrimonialgericht I. Klasse, mit 552 Gerichts- und Grundholden, 2 Schlössern und vielen Gärten, 2 bedeutenden Bräuhäusern, 1000 Tagw. Feld- und Wiesgründen, dann 1485 Tagw. Waldung besten Zustandes, Fischerey auf 2 Flüssen, und weit ausgedehnter hoher und niederer Jagdbarkeit ꝛc., ist unter den billigsten Bedingnissen zu verkaufen. Das Nähere sagt man im Moyschen Zeitungskomtoir.

Die neue Auflage von Klopstocks sämmtlichen Werken, 12 Bände in Taschen-Format ist nun vollständig, und es sind davon noch einige wenige Exemplare um den so äußerst billigen Pränumerationspreis von 5 fl. 42 kr. bey uns zu haben; auch die vortrefflichen Kupfer dazu sind jetzt vollzählig, und der Preis von 1 fl. 48 kr. für diese herrlichen 12 Blätter unglaublich billig. Das ganze schöne klassische Werk sammt Kupfer kömmt demnach nicht höher als 7 fl. 30 kr. zu stehen; für diesen geringen Preis sollte dieser Schatz unserer Literatur doch wohl in keiner Büchersammlung fehlen.

J. Wolffische Buchhandlung.

In der Wagner'schen Buchhandlung in der Steingasse ist zu haben: Kobolt, Dr. A. M., Ergänzungen und Berichtigungen zum baierischen Gelehrten-Lexikon. Nebst Nachträgen von Herrn Benefiziaten Gandershofer. gr. 8. 1824. 1 fl. 45 kr. — Buttlers, H. A., Beschreibung der Feste Jesu Christi, Mariä, der heiligen Engel und des Lebens der heil. Apostel, Evangelisten und einiger andern Heiligen. Nach der Ordnung des Kirchenjahrs, nebst geistreichen historischen und kritischen Anmerkungen. Aus dem Englischen übersetzt von Godeskard, und aus dem Französischen von J. Steuer. 2 Bd. gr. 8. 1824. 2 fl. 18 kr.

Digitized by Google

Nro. 133. Donnerstag, den 3. Jun. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 25. May.

Se. Heiligkeit hielten gestern abermal geheimes Konsistorium, in welchem sie den 2 neuen Kardinälen Bussi und Gazzola den Mund schloßen, und zugleich zwey Erzbisthümer und 23 bischöfliche Sitze in Vorschlag brachten, deren Benennung nächstens folgen wird; unter den bischöflichen Kirchen ist das Bisthum Trient, welches dem Doktor der Theologie, Franz Xaver Luschin, verliehen wurde. Am Ende des Konsistoriums eröffnete der heil. Vater obigen Kardinälen wieder den Mund, verkündete in einer Anrede die Erlassung einer Jubiläumsbulle auf das Jahr 1825, und ertheilte dem Kardinal Bussi das Pallium.

Neapel, den 17. May.

Gestern um 4 Uhr Abends kamen Ihre Majestät die Herzogin von Parma mit der Fregatte Christine hier an. Se. Majestät der König waren Ihrer durchlauchtigen Nichte entgegen gefahren. Der Herzog von Kalabrien und seine Gemahlin nebst der Herzogin Floridia bewillkommten die Herzogin gleich nach ihrer Ankunft. Im Gefolge der Fürstin befinden sich der Ehrenkavalier, Graf v. Neuperg, mit mehreren Kammerherren und Pallastsdamen. — Ein Schreiben aus Palermo vom 6. May versichert, daß man am 30. April in den Gewässern von Girgenti einige Schiffe bemerkt habe, ohne jedoch wegen der großen Entfernung unterscheiden zu können, von welcher Nation sie seyen. Am 1. May bey Tagesanbruch habe man eine starke Kanonade vernommen, welche von Sonnenaufgang an bis 17 1/2 Uhr dauerte, worauf die gedachten Schiffe nach Westen segelten. Bisher hat man über dieses Gefecht keine genauern Nachrichten.

Lissabon, den 12. May.

Seit 3 Tagen suchte unser unglücklicher Monarch den Elenden zu entgehen, die seinen Sohn immer mehr und mehr ins Verderben stürzten. Zweymal waren Versuche zur Flucht mißlungen, bis der König am 9. um 1 Uhr unter dem Vorwande, eines seiner Landhäuser besuchen zu wollen, Mittel fand, mit den beyden Prinzessinnen sich auf einem englischen Schiffe einzuschiffen. Der englische und französische Botschafter hatten gemeinschaftlich die Hand dazu geboten, und der Letztere begleitete Se. Majestät an Bord. Alles war so vorbereitet, daß das diplomatische Korps, das vereint in den König drang, diesen Schritt zu thun, sogleich von dem Gelingen des Plans unterrichtet wurde. Der Prinz hat sich dem Befehle seines Vaters gefügt; seine treulosen Rathgeber haben die Flucht genommen. Die vollkommenste Ruhe herrscht in der Stadt, und alle Stände äußern ungeheuchelte Freude. Der Infant hat in Gegenwart des diplomatischen Korps die Verzeihung seines Vaters erhalten. Er erkennet an, daß er hintergangen worden und verderblichen Rathschlägen gefolgt sey. Er wird wahrscheinlich eine Reise machen. Leicht wird er zum Bessern zurück zu bringen seyn, wenn er Portugal und dem Sitz dieser Intriguen fern seyn wird. Er hat alle nöthigen Eigenschaften, um dereinst ein großer Fürst zu werden. Ein Dekret des Königs vom 9. nimmt ihm die Stelle eines Oberbefehlshabers, die der König fortan sich selbst vorbehält. Der König hat

die Entlassung aller seiner Minister angenommen. Es scheint gewiß, daß Herr d'Oriala Minister der auswärtigen Angelegenheiten werden wird, der Graf de Villa-Real Kriegsminister, Herr Miguel de Mello Minister des Innern; der Marquis de Palmella wird den Gesandtschaftsposten in London, und Herr de Subserra den zu Paris erhalten. Man versichert, der Infant werde nach Frankreich reisen, und die Königin habe Befehl erhalten, nicht mehr bey Hofe zu erscheinen. Bemerkenswerth ist das vollkommene Einvernehmen, das zwischen den Gesandten von Frankreich und England geherrscht hat, die beständig bey dieser Gelegenheit gemeinschaftlich mit dem Könige gehandelt haben. Da ihre Lage sie in Stand setzte, dem Könige von Portugal größere Dienste zu leisten, als ihre Kollegen, so haben sie sich beeifert, sie ihm anzubieten. Der eine hatte bereits Schiffe im Tajo, der Andere eilte, welche von Cadix kommen zu lassen. Man erwartet in der That jeden Augenblick den Santi Petri. Das gesammte diplomatische Korps hat bey dieser Gelegenheit in voller Eintracht gehandelt. Man wird stets die großen Mächte einig finden, so oft es sich um die geheiligten Grundsätze handelt, welche die Basis der geselligen Ordnung sind. Die wahre Politik wird heut zu Tage viel zu wohl begriffen, als daß man noch jetzt durch kleinliche Hofintriguen Staatsumwälzungen versuchen, und den allgemeinen Frieden persönlichen Reibungen aufopfern könnte. Das englische Schiff, an dessen Bord sich der König mit den beyden Prinzessinnen, den Gesandten und Staatssekretären befindet, liegt auf Kanonenschußweite vom Ufer (im Tajo.) Zahlreiche Barken gehen immer hieher; unaufhörlich erschallt der Ruf: es lebe der König! Die Freude ist allgemein, und wird alle Augenblicke durch das Wiedersehen derjenigen erhöht, die dem Kerker entrissen und die Freyheit wieder gegeben werden. — Heute, den 12., war der König noch nicht nach Lissabon zurückgekehrt. Am 9. war folgende königl. Proklamation erschienen: „Portugiesen! Euer König verläßt euch nie; nur sucht er euch von dem Schrecken und der Angst, die auf euch lasten, zu befreyen, die öffentliche Ruhe wieder herzustellen und den Schleyer zu zerreißen, der euch noch die Wahrheit verhüllt, indem er gewiß ist, daß auf Seine Stimme die ganze Nation sich vereinigen wird, um den Thron zu unterstützen und dem Anwogen überspannter Meynungen und Leidenschaften, die die verderblichste Anarchie herbeygeführt, und die Regierung mit einer gänzlichen Auflösung bedroht haben, einen Damm zu setzen. Mein Sohn, der Infant Don Miguel, der noch vor Kurzem sich durch sein heroisches Benehmen mit Ruhm bedeckt hat, ist durch unheilsvolle Einflüsterungen und treulose Rathschläge so weit verleitet worden, sich Schritte zu erlauben, die, wenn sie gerecht und nothwendig gewesen wären, nur von meiner souveränen Authorität hätten ausgehen dürfen. Es ist dieß ein Eingriff in die königl. Macht, die keine Theilung duldet. Mit Anbruch des 30. April sah man alle Truppen der Hauptstadt unter den Waffen, und meinen Sohn aus meinem eigenen Pallaste hervor sich an ihre Spitze stellen, und, ohne daß ich die geringste Kenntniß davon gehabt, die willkührliche Verhaftung einer zahllosen Menge von Individuen aus allen Ständen, worunter sich meine eigene Minister und mehrere Personen von meinem Hofhalte befanden, eigenmächtig verfügen. Man sah den Pallast, den ich bewohne, mit Bewaffneten umringt, oder vielmehr in ein Gefängniß verwandelt, und den Zutritt zu meiner königl. Person mehrere Stunden hindurch Jedermann verweigert. Man sah, namentlich in den letzten Tagen, so gewaltthätige Auftritte, daß sie an offene Empörung gränzten, und die Repräsentanten der Souveräne Europa's sich für verpflichtet erachteten, gegen die gewaltsame Beeinträchtigung meiner königl. Machtbefugnisse förmlich zu protestiren. (Die Fortsetzung folgt.)

Madrid, den 20. May.

Von der Amnestie sind ausgenommen, und sollen vor Gericht gestellt werden: Die Haupturheber der Militäraufstände in las Cabezas, Isla de Leon, Corunna,

Digitized by Google

Saragossa, Oviedo und Barcelona, wo die Verfassung vor dem königl. Dekret vom 7. März verkündet wurde; die Haupturheber der in Madrid 1820 angezettelten Verschwörung, um von dem Könige die Annahme der Verfassung zu erpressen; die Militärs, welche an dem Aufstande in Ocagna Antheil nahmen, und namentlich der Generallieutenant Odonnel, Graf Abisbal. — Die Hauptanstifter der Maaßregel, welche den König zur Errichtung der im Dekret vom 9. März 1820 erwähnten Junta nöthigten, und die Mitglieder dieser Junta selbst; diejenigen, welche in den geheimen Gesellschaften solche Anträge gemacht haben oder seit Abschaffung der Verfassung noch solche geheime Versammlungen halten; diejenigen, welche während der Verfassung Adressen unterzeichnet oder bewilligt haben, worinn die Absetzung oder Suspension des Königs oder Ernennung einer Regentschaft verlangt wurde; diejenigen, welche den König und die Prinzen vor das Gericht der Cortes oder sonst ein Gericht stellen wollten; endlich die Richter, welche zu diesem Zwecke Beschlüsse erlassen haben. — Die Schriftsteller, welche die Lehrsätze der katholischen Religion angegriffen; die Richter, welche den General Elio und den Lieutenant Goiffieu verurtheilt haben; die Mörder des Chorherrn Vinuesa, des Bischofs von Vich, der Verhafteten von Granada und Corunna; die Guerillashäupter, welche noch nach dem Einmarsche der französischen Truppen die Waffen ergriffen haben; die europäischen Spanier, welche zu der zwischen dem Vicekönig Odonoju und Iturbide in Mexiko abgeschlossenen Uebereinkunft beygetragen haben; die Mitglieder der Cortes, welche für die Absetzung des Königs und Einsetzung einer Regentschaft gestimmt haben; die Mitglieder der Regentschaft und die Befehlshaber der Truppen, welche den König nach Cadix führten.

London, den 22. May.

Bey dem Herzog von Wellingthon, der krank ist, soll ein Kabinetsrath gehalten worden seyn, der mit sehr wichtigen Angelegenheiten sich beschäftigt haben soll.

Petersburg, den 15. May.

Johann Goßner, (vormals Domkaplan in Augsburg, im Frühjahre 1802, als ein Boosischer Jünger inquirirt, und zur Strafe des geistlichen Korrektionshauses verurtheilt) der hier bekanntlich seit mehreren Jahren vor einer zahlreichen Versammlung von Zuhörern religiöse Vorträge hielt, hat die Weisung erhalten, diese sofort einzustellen, und die Residenz sowohl als das Reich zu verlassen. Er ist am 12. von hier abgereiset, und hat 2000 Rubel Reisegeld erhalten. Dem Vernehmen nach geht er nach Berlin. Er wurde von einer großen Anzahl seiner bisherigen Zuhörer bis zur ersten Station begleitet.

Neuwied, den 24. May.

Ein Jäger aus dem fürstlich wiedischen Amte Selters schreibt, daß im Amte Montabaur 12 todte Füchse im Walde gefunden worden wären, in seinem Reviere allein 4. Diese waren, nach seinem Ausdrucke, mager wie Holz. Daß sie toll waren, beweiset folgender Vorfall. Einige Bauern waren beym Ackern zusammengetreten, als sie einen Fuchs auf die Ochsen zulaufen sahen. Der eine Bauer springt gegen denselben und verjagt ihn, worauf sich der Fuchs gegen einen andern wendet und diesen beißt. Der Ochse wurde allein gebunden; nach 4 Wochen zeigte sich die Wuth, und obschon er mit mehreren Ketten befestigt war, so wüthete er doch so, daß er den ganzen Stall zusammen riß. Mit Mühe gelang es den Einwohnern, ihn todt zu machen.

Trient, den 26. May.

Die zweyte Hälfte dieses Monats zeichnete sich durch eine schnell eingetretene Kälte sehr nachtheilig aus; der May ist in unserer Feldwirthschaft entscheidend; schreitet das Feld in diesem Monat vor, so ist schon das Meiste gewonnen, und selten fehlt dann die Aernte. Diese plötzliche Abkühlung erstreckte sich über das ganze nördliche Italien; der viele Hagel, der im Modenesischen und um Bologna zwischen dem 12. und 15. dieß fiel, wird für die Ursache dieser Temperatursände-

Digitized by Google

rung gehalten. Diese Frische, die man eher Kälte nennen kann, hielt bis gestern an, und war von Stürmen und Regen, die sich beynahe jeden Nachmittag einfanden, begleitet. Es war vor 4 Tagen, wo nach einem solchen Sturme unser Berg Gaza bis auf Terlago herab so mit Schnee bedeckt war', wie dieß nur selten im Dez. geschieht. Am nämlichen Tag fiel wieder Hagel im Veronesischen von Pescantina bis Gressano und Gazzi; die ganze Valle Pulicellá ist dadurch verwüstet worden. Uebrigens steht in Oberitalien alles schön, so zwar, daß sich die Getreidpreise beynahe im Unwerth erhalten, da die Aussicht auf die künftige Aernte die entsprechendste ist, und die Speicher alle mit altem Getreide noch gefüllt sind. — So wenig auch hier die Weinrebe heuer verspricht, um so schöner stehen die Saaten und übrigen Früchte, nachdem letztere die Zeit der Gefahr, jene der Blühte nämlich, glücklich überstanden und sich gebildet haben.

Der unterm herrschaftlichen Schloß zu Wöllenburg befindliche große Keller, in welchem 2500 Eimer Flüssigkeit aufbewahrt werden können, und der bisher um 55 fl. jährlichen Zins vermiethet war, wird nach nunmehr abgelaufener Miethezeit neuerlich, gegen halbjährige, beyden Theilen freystehende Aufkündigung, in Miethe gegeben. Liebhaber hiezu können sich solchen durch den dortigen Hausmeister, Seethaler, zeigen lassen und ihre Anbote schriftlich hieher bekannt machen. Gablingen, d. 1. Juni 1824. Fürstlich fuggersches Rentamt. Gantherr.

(Bekanntmachung.) Das in heuriger Zeitung, Stück 58., als erledigt ausgeschriebene Orgelmachers-Gewerbe zu Burghausen ist wieder ordentlich besetzt. Der neu aufgenommene Bürger empfiehlt sich daher mit seinen Arbeiten bestens.
Burghausen, den 31. May 1824.

Ueber Augen, Augenübel. Kurzsichtig- und Weitsichtigkeit, Brillen- und Ferngläser, oder kurze Anweisung, ein gutes Gesicht zu erhalten, und ein mangelhaftes zu verbessern. Aus den Schriften bewährter Augenärzte und Optiker gezogen, mit einem ausgemalten Bilde über den Bau des menschlichen Auges. 8. Eichstätt. Beyer, broschirt 48 kr. Innhalt: Beschreibung des menschlichen Auges und der Nutzen der einzelnen Theilen desselben, Augenübel, Augengesundheitslehre. Die Kurzsichtigkeit oder Myopie, über die Weit- oder Fernsichtigkeit, über die Brillen- und Augengläser ꝛc. Der Schöpfer hat uns zur Wahrnehmung aller äußern Gegenstände die Sinne gegeben, und jeder derselben ist von der größten Wichtigkeit. Es wird sohin jedem, der diese kleine Schrift liest und beherzigt, doppelte Pflicht werden, alle Sorgfalt für die Erhaltung seiner Sehorgane anzuwenden, und die gegebene Vorschriften genau zu befolgen. Für den Menschen giebt es fast kein größeres Unglück, als den Verlust seines Augenlichts, welcher auch, abgesehen von allen Nachtheilen in Hinsicht der bürgerlichen Verhältnisse, fast alles Uebrige raubt, was dem Menschen angenehm ist. In Augsburg zu haben bey Martin Engelbrecht Lit. G. Nro. 90.

Es sind bis 1. Juli 2 Monatszimmer, mit oder ohne Möbeln, im ersten Stock, so wie auch Pferdstallungen zu vermiethen bey A. Schnürzinger zur goldenen Sonne.

Im Hause Lit. D. Nro. 32. ist bis künftiges Michaeliziel ein Laden zu vermiethen; das Nähere ist bey dem Eigenthümer Lit. D. Nro. 3. zu erfahren.

(Anzeige.) In einer Provinzialstadt, angenehm gelegen, im Isarkreise, ungefähr 8 Stunden von Augsburg, 11 Stunden von München entfernt, wo sich auch ein königl. Landgericht befindet, ist eine im guten Stand sich befindende Spezerey- und Schnittwaarenhandlung, sammt Waarenlager und Realgerechtigkeit nebst Haus, täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Das gut gebaute Haus ist 3 Stockwerk hoch, besteht in 8 heizbaren und 4 unheizbaren Zimmern nebst 2 Küchen im jeden Stock; zu ebner Erde befindet sich ein großer Laden nebst Ladenzimmer, 2 Gewölber, ein ordentlicher Hausplatz, ein geräumiger Hof, laufendes Wasser, Waschküche, nebst kleinen Hauskeller und einen großen Bierkeller, worinn 22 Faß Märzenbier Platz haben, so wie das Haus in einer außerordentlichen lebhaften Straße liegt. Das Mehrere ist zu erfragen in postfreyen Briefen in Augsburg in dem Hause Lit. C. Nro. 6. in der Maximiliansstraße.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 3. Jun. 1824. Nro. 133.

(Ediktalladung.) Am 20. April v. J. starb die ledige Euphrosina Bauer, Kaufmannstochter von Memmingen, in ihrem 70sten Lebensjahre mit Hinterlassung gerichtlich errichteter Testamente. Die unbekannten Anverwandte derselben, so wie alle jene, welche aus was immer für einen Rechtstitel Ansprüche auf ihre Verlassenschaftsmasse machen zu können glauben, werden hiemit aufgefodert, selbe um so gewisser binnen 60 Tagen bey dem hiesigen königl. Kreis- und Stadtgerichte geltend zu machen, und ihre allenfallsige Erinnerungen gegen die vorliegende Testamente, deren Einsicht denselben gestattet ist, abzugeben, als nach Umfluß dieses Termins sie mit selben nicht mehr gehört, sondern die Testamente als rechtsgiltig erkannt werden würden, und sofort mit der, wegen frühern Schankungen unter den Lebendigen, ohnehin ganz geringfügigen Erbsmasse würde nach den Dispositionen der Erblasserin rechtlicher Ordnung nach verfahren werden. Memmingen, den 21. May 1824. Königl. baier. Kreis- und Stadtgericht.

Ammerbacher, Direktor. — Wunderl, Protokollist.

(Bekanntmachung.) Der hiesige Handelsmann, Michael Greider junior, hat sein Anwesen den Kreditoren überlassen; auf deren Andringen es nun zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben wird. Dasselbe besteht aus einem 3gädigen, ganz gemauerten, ludeigenen Hause auf dem Max Joseph-Platze zu Rosenheim, sammt realer Handelsgerechtigkeit und einem Waarenladen und Lager auf dem Ludwigsplatze daselbst, zusammen auf 12,650 fl. 1 1/2 kr. gerichtlich eingeschätzt. Kaufsliebhaber werden hiemit eingeladen, Mittwoch den 30. Juni d. J. zur Angabe ihrer Kaufgebote hierorts zu erscheinen; wobey jedoch Fremde nur mit legalen Zeugnissen über Besitz- und Zahlungsfähigkeit zur Steigerung zugelassen werden. Diese dauert von Morgens 8 Uhr bis Mittags 12 Uhr, und noch denselben Tag werden sich die Kreditoren, über Annahme des Meistgebots erklären. Rosenheim, den 15. May 1824. Königl. baier. Landgericht Rosenheim.

Rosa, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Schibßles-Wirthschaft in Lauingen, bestehend in den Wirthschafts-, Bierbräuerey- und Oekonomiegebäuden, 22 1/2 Morgen Ackers, 7 1/2 Tagw. Wiesen, einer sogenannten Hueb von 7 Jauch. Ackers und einer weitern derley halben, von 6 1/4 Morgen Ackers, dann 8 Gemeindstheilen, einen Hopfen- und Krautgarten, wird wiederholt öffentlichem Verkaufe unterstellt, und zur Verkaufsverhandlung der 28. Juni l. J. anberaumt. Fremdgerichtliche Kaufslustige haben sich über Vermögen und Leumund zu legitimiren. Lauingen, den 22. May 1824. K. b. Landgericht. Lauingen.

v. Mader, Landrichter.

(Gantedikt.) Das kön. Landgericht Mindelheim hat in dem Schuldenwesen des Joseph Mairhauser, Bauers zu Kaisersmos, den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher folgende Ediktstage, und zwar: a) zur Anmeldung und Nachweisung der Foderungen der 22. Juni, b) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen der 22. Juli, c) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik der 5. August, und für die Dupplik der 19. August d. J. jedesmal Früh 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtlich unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Mindelheim, den 22. May 1824. Kön. baier. Landgericht.

Leixl, Landrichter.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Im Vollstreckungswege wird das Anwesen des Jakob Widmann, Mairs zu Gienghausen, Samstag den 26. Juni l. J. Vormittags 9 Uhr salva ratificatione Creditorum dem öffentlichen Verkaufe ausgestellt. Dasselbe ist freystiftig zum kön. Rentamte Moosburg und besteht aus einem ganzen Hofe von 53 Dez. Haus und Garten, 92 Tagw. 80 Dez. Acker-, 1 Tagw. 97 Dez. Wies-, 38 Tagw. 36 Dez. Holz- und 3 Tagw. 41 Dez. Oedgrund. Abgaben: zum kön. Rentamt Moosburg: einfache Steuer 3 fl. 57 kr. 3 hl., ord. und Jagdscharwerkgeld 7 fl., Brodbauerngeld 20 kr., Faßnachtshenne 6 kr., Stift 2 fl. 7 kr. 5 hl., Küchendienst 4 fl. 36 kr., Futterhaber 1 M. 2 B. Gilt: Weizen 3 M., Korn 3 Sch., Gerste 3 M., Haber 3 Sch. 1 M. 1 Schztl. 2/3tel Groß-, Klein- und Blutzehend, 1/3tel aber zur Pfarrey Schweitenkirchen. Kaufsliebhaber werden auf obigen Tag hieher vorgeladen. Den 20. May 1824. K. b. Landgericht Moosburg. Graf, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Michael Jaser, gewesener Bauer zu Schönenbach d. G., hat vor einiger Zeit sein Hofgut verkauft, um aus dem Erlöse seine Kreditoren zu befriedigen. Der deßfalls gerichtlich deponirte Kaufschilling reicht aber zur Befriedigung der schon bekannten Kreditoren nicht hin, und Gaser hat deßwegen um Vorladung aller seiner Kreditoren zum Behufe eines Nachlasses zu Gunsten seiner Familie gebeten. Auf den Grund dessen werden nun alle jene, welche an Michael Jaser eine rechtliche Foderung machen zu können glauben, aufgefodert, diese Mittwoch den 30. Juni d. J. früher Gerichtszeit hierorts entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte um so mehr zu liquidiren, als außerdessen die nichterscheinenden bekannten Kreditoren sich die Beschlüsse der anwesenden Mehrzahl gefallen zu lassen, die nichterscheinenden unbekannten Kreditoren aber es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie in der Folge mit ihren Ansprüchen nicht mehr gehört werden können. Zusmarshausen, den 21. May 1824. K. b. Landgericht. Der königl. Landrichter verhindert. Berchtold, I. Assessor.

Vom gräflich fuggerschen Herrschaftsgericht Weißenhorn wird andurch bekannt gemacht, daß, weil das Gantanwesen des Ludwig Rieringer, Mahlmüllers in Ay hiesigen Gerichts, vorgestern als erster Versteigerungstagsfahrt keine Kaufsliebhaber gefunden, nunmehr zum Zweytenmal hier öffentlich mit Vorbehalt kreditorschaftlicher Genehmigung den 15. Juli d. J. versteigert werde, und besteht solches: A. In einer Erblehen-Mahlmühle zu 4 Mahl- und 1 Gerbgang mit Wohnhaus, besonderm Stadel, gesonderten Schweinställen und einer besondern Sägmühle, dann Hofraithe, 3 Gärten, als 1/8 Tagw. Baum- und Wurzgarten, 1 Tagw. der kleine Garten und 5 Tagw. der große, worinn 2 Jauch. zu Aecker gebaut und gegenwärtig mit Feesen beblümt. Die Gebäude und Güter stoßen alle zusammen, und lauft der Mühlbach dazwischen, hiezu gehört noch die Gemeindegerechtigkeit. Als Aecker: 2/4 Jauch. auf der Reute-Brach, 1 Jauch. in den Untern zu Flachsland gerichtet, 1/2 Jauch. auf den Burren zum Sömmerigen gerichtet, 1/4 Jauch. allda zu der Schafweyde bestimmt, 1/2 Jauch. Zeiste-Strang mit Roggen beblümt. Wiesen: 1/2 Tagw. zu der Gemeinde. Krautheile: 2 Stücke aneinander. Weiter gehört in dieses Mühlgut: 4 Jauch. Stockacker zum Sömmerigen gerichtet, 4 Jauch. Griesholz, 1/2 Jauch. 82 Ruth. eigenen Acker gegen dem Zollhaus mit Feesen beblümt. B. Walzende eigene Feldgründe: 3/4 Jauch. 70 Ruth. an der Straße mit Feesen beblümt, 1 1/4 Jauch. 65 Ruth. auf dem Sendemer-Gemeinds-Gäßle in der Brach, 1 Jauch. 20 Ruth. beym Zollhaus mit Feesen beblümt, 1 1/4 Jauch. 46 Ruth. Reutemer-Steg Brach, 1/2 Jauch. 38 Ruth. im Steinle mit Feesen beblümt, 3/4 Jauch. über der Straß mit Roggen beblümt, 1/4 Jauch. 97 Ruth. am Michelbach. C. Leibfällige Feldgründe: 1 Jauch. 58 Ruth. am Mühlweg zum Sömmerigen gerichtet, 1/2 Jauch. 97 Ruth. im heil. Loch zum Sömmerigen gerichtet. D. 2 1/2 Jauch. Acker auf der Breite an 2 Stücke, kön. Landgerichts Illertissen gerichtsbar, wovon 2 Jauch. mit Klee angebaut, die 1/2 Jauch. aber zum Sömmerigen gerichtet ist. E. Auch wird in den Kauf mit gegeben, die vorhandene Habschaft mit Mühleinrichtung, worunter 6 Stück Melk-Vieh, 1 Hägele, 4 Pferde, 3 Schweine, 3 Wägen, 2 Pflüge, 2 Eggen, 4 Schlitten, 6 Pferdgeschirre, 1 Reitsattel, Heu und Gestreu ic. Kaufsliebhaber können dieses Anwesen zu Ay und die darauf haftenden Lasten sammt Kauf-

Digitized by Google

bedingnissen bey dem Gemeindevorsteher, Anton Bichlmaier, als gleichzeitig aufgestellten Kurator, vernehmen. Den 15. May 1824. Carl, Herrschaftsrichter.

(Bekanntmachung.) In Folge gutsherrschaftlicher Entschließung wird das Bräuhaus und die Oekonomie zu Seiboltsdorf nächst Vilsbiburg in beyläufig 180 Tagwerk Feld- und Wiesgründen bestehend, bis 1. Oktober h. J. auf mehrere Jahre salva ratificatione verpachtet werden. Pachtlustige, welche sich über Vermögen und gute Aufführung ausweisen können, werden aufgefodert, in der Zwischenzeit ihre Pachtanbote dahier zu Protokoll zu geben, wobey bemerkt wird, daß die Oekonomie-Gebäude von Seite der Herrschaft im guten Zustande hergestellt werden. Den 18. May 1824. Gräflich Seiboldsdorfische Rentenverwaltung Seiboldsdorf in Niederaichbach bey Landshut. Staudinger, Verwaltet.

(Bekanntmachung.) Johann Langenmaier, Bauer von Ostendorf, hat sich als zahlungsunfähig erklärt, und wurde hierauf der Konkurs beschlossen. Es werden daher: I. der 22. Juni 1824 zur Anmeldung der Foderungen und Vorweisung der Belege, II. der 22. Juli 1824 zur Vorbringung der Einreden, III. der 5. August 1824 zur Replik, und IV. der 19. August 1824 zur Schlußverhandlung jedesmal bis Früh 8 Uhr unter dem Rechtspräjudiz bestimmt, daß die Nichterscheinende am ersten Ediktstage ihrer Foderung, und an den übrigen Ediktstagen der betreffenden Handlung verlustig sind. Zugleich wird jeder aufgefodert, ein allenfalls in Handen habendes Pfand zum Gantgericht bey Strafe des Doppelersatzes zu restituiren. Am ersten Ediktstage wird auch das Gantanwesen des Johann Langenmaier von Ostendorf, bestehend aus Haus und Stadel, 1 Garten, 17 Jauch. Ackers, 30 Tagw. Maad und 1/2 Jauch. walzend an den Meistbietenden salva ratificatione der Gläubiger verkauft, wozu Kaufsliebhaber, mit Vermögens- und Leumuthszeugnissen versehen, eingeladen werden. Werdingen, den 22. May 1824. K. b. Landgericht. Gebhard, Landr.

(Gantedikt.) In der Debitsache der verwittweten Bäuerin, Kreszens Saumweber von Münsterhausen, hat man auf Eröffnung des Universalkonkurses erkannt, und setzt nun folgende Ediktstage fest: I. zur Anmeldung der Foderungen und der gehörigen Nachweisung Mittwoch den 23. Juni, II. zur Abgabe der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Freytag den 23. Juli, III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Freytag den 20. August, für die Dupplik Freytag den 3. September laufenden Jahrs. Sämmtliche Gläubiger werden zu diesen Ediktstagen unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber den Verlust der an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge haben würde. Auch werden alle jene, welche von dem Vermögen der Gemeinschuldnerin irgend etwas besitzen, aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Zugleich wird bekannt gemacht, daß das Bauernanwesen der Kreszens Saumweber, bestehend in einem hölzernen, in Riegel gemauerten Wohnhaus, in besonderm Pfründhäusel und besonderm hölzernen Stadel, 1 Tagw. Wurz- und Grasgarten, dann 34 1/8 Jauch. Acker, 20 1/8 Tagw. Wiesen, sammt der Gemeindegerechtigkeit und einer unbedeutenden Mobiliarschaft, Dienstag den 22. Juni d. J. in dem Wirthshause des Sebastian Erdt in Münsterhausen öffentlich unter Vorbehalt kreditorschaftlicher Genehmigung an den Meistbietenden versteigert werden wird. Dieser Hof ist gebunden, und reicht in Veränderungsfällen nach dem wahren Werthe 10 Prozent Bestand, dann von jedem Jauchert Acker oder Wies und dem Haus 17 kr. Handlohn. An Geldreichnissen giebt derselbe: Grundzins 1 fl., Grasgeld 7 fl 35 kr. 7 hl., Küchengeld 2 fl. 40 kr., endlich jährlich ständige Gilt: Kern 1 Sch. 4 M. 2 V. 2 Schztl., Roggen 6 Sch. 1 M. 3 V. 2 1/2 Schztl., Haber 6 Sch. 3 M. 1 V., Hundshaber 3 M. 2 V. 3 1/4 Schztl. Kaufslustige, welche sich aber über Vermögen und sonstige Erfodernisse durch legale Zeugnisse auszuweisen haben, werden hiemit eingeladen, sich zu dieser Versteigerung an obenbenannten Tagen und Orte einzufinden. Ursberg, den 22. May 1824. Königl. baier. Landgericht. Albrecht, Landrichter.

(Gantedikt.) Die hiesige Sattlers-Wittwe, Thekla Bollweck, hat sich zahlungsunfähig erklärt, und dem Konkursverfahren unterworfen. Es werden demnach

folgende Ediktstage festgesetzt: I. zur Geltendmachung und Nachweisung der Foderungen, dann zur allenfallsigen gütlichen Ausgleichung Dienstag der 22. Juni 1824. II. zur Aufnahme der Einreden Donnerstag der 22. Juli 1824, III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Donnerstag der 19. August 1824, und für die Dupplik Dienstag der 31. nämlichen Monats. Sämmtliche Gläubiger besagten Bollweck werden demnach zur Erscheinung an obenbenannte Tage mit dem Präjudize vorgeladen, daß das Ausbleiben am ersten Ediktstage den Ausschluß von der Massa, das Ausbleiben an den beyden andern Terminen den Verlust der treffenden Handlung zur Folge hat. Zugleich werden alle diejenige, welche von dem zur Gantmassa gehörigen Vermögen etwas in Handen haben, aufgefodert, solches bey Strafe des nochmaligen Ersatzes der Massa auszuantworten. Burgau, den 22. May 1824. Kön. baier. Landgericht. Kuttler, Landrichter.

(Vorladung.) Der seit dem russischen Feldzug vermißte Joseph Seitz, Küfners-Sohn von Regenstauf, und Soldat beym k. b. 5ten Linien-Regiments, wird hiemit vorgeladen, und wenn derselbe sich nicht in Zeit von 6 Monaten, vom Tage der Bekanntmachung stellet, so wird dessen Vermögen an dessen nächste Erben gegen Kaution ausgefolgt werden. Den 14. May 1824. Kön. baier. Landgericht Regenstauf im Regenkreise. B. v. Donnersberg, Landrichter.

Der ledige Balthasar Müller von Ziswingen hat sich vor mehr als 30 Jahren von Haus unwissend wohin entfernt, und seit dieser Zeit nichts von sich hören lassen. Da nun dessen nächste Verwandte um Verabfolgung des ihm angefallenen Vermögens nachgesucht, so wird derselbe, oder seine etwaige Leibeserben aufgefordert, binnen einer peremtorischen Frist von 6 Monaten und längstens Samstag den 7. August dieses Jahrs sich allhier zu melden, und das bisher verwaltete Vermögen in Empfang zu nehmen, oder im Unterlassungsfall zu gewärtigen, daß derselbe für verschollen erklärt, und das Vermögen den nächsten Verwandten verabfolgt werden wird. Harburg, den 24. Jan. 1824. Fürstlich öttingen-wallersteinisches Herrschaftsgericht. Schmid.

Nachdem Herr Karl Freyherr von Horben dahier an unterfertigtes Gericht am 5. eingelaufen, 12. d. M. die Bitte stellte, seine sämmtliche Gläubiger öffentlich zur Liquidation ihrer Foderungen und wo möglich gütlicher Beylegung seines Schuldenwesens vorzuladen, wobey derselbe den Kreditoren seinen Verhältnissen gemäß, annehmbare Zahlungsvorschläge machen wolle; so werden hiemit alle diejenigen, welche an den Freyherrn Karl v. Horben eine rechtliche Foderung haben, zur Liquidation derselben und gütlicher Ausgleichung auf Sonnabend den 26. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr unter dem Präjudiz vorgeladen, daß sich die Ausbleibenden dasjenige müssen gefallen lassen, was der mehrere Theil der gleich oder weniger befreyten Gläubiger auf den Fall einer gütlichen Uebereinkunft beschließen wird. Augsburg, den 17. May 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Dir. — Lermer.

(Bekanntmachung.) Das zum königl. Rentamte Moosburg freystiftige ganze Mairhofs-Anwesen zu Schildlambach, bestehend aus 3 Tagw. 33 Dez. Hofraum und Garten, 71 Tagw. 18 Dez. Acker-, 17 Tagw. 99 Dez. Wies- und 22 Tagw. 50 Dez. Holzgrund, dann der ludeigene Gemeindstheil ad 3 Tagw. 72 Dez. Wald wird Samstag den 26 Juni l. J. Vormittags 9 Uhr salva ratificatione Creditorum zum öffentlichen Verkaufe in viam executionis feilgeboten. Abgaben zum kön. Rentamt Moosburg: einfache Steuer 4 fl. 42 kr. 5 hl., ord. und Jagdscharrwerkgeld 5 fl. 51 kr. 2hl., Brodbauerngeld 20 kr., Faßnachtshenne 6 kr., Stift 8 fl. 23 kr. 1/2 hl., Küchendienst 4 fl. 31 kr. 4 hl. Der ganze Groß-, Klein- und Blutzehend. Steuersimplum vom Gemeindstheil 3 fl. 6 kr. Kaufsliebhaber werden auf obigen Tag hieher vorgeladen. Den 20. May 1824. K. b. Landgericht Moosburg. Graf, Landr.

(Bekanntmachung.) Das zur Hofmark Dietersdorf leibrechtsbare, aus einem gemauerten Haus, Garten, 41 Dez. Acker- und 98 Dez. Gemeindegründen bestehende Johann Lindermair'sche Gantanwesen wird auf den Antrag der Gläubiger wiederholt und zum Letztenmale zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten; es wird daher auf Montag den 28. Juni l. J. hiezu Kommission anberaumt, und Kaufsliebhaber werden hiher vorgeladen. Den 7. May 1824. K. b. Landgericht Moosburg. Graf, Landr.

Digitized by Google

Nro. 134. Freytag, den 4. Jun. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 2. Jun.

Das Wetter war zu ungünstig, als daß am 27. v. M. die zur Schlußfeyer des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs bestimmte Alpenbeleuchtung in Tegernsee hätte vor sich gehen können. Sie hatte demnach vorigen Sonntag auf das Glänzendste Statt; denn der Himmel war so heiter, daß man von München aus die in einer Entfernung von sechszehn Stunden auf den Berggipfeln lodernden Flammenpyramiden, selbst mit freyem Auge, sehen konnte. Wir dürfen hoffen, die allerhöchsten Herrschaften vielleicht schon morgen, den 3. Jun., mit Sr. k. k. Hoheit, dem Erzherzoge Franz Karl von Oesterreich, auf einige Tage nach Nymphenburg kommen zu sehen, von wo aus der erhabene Gast auch München besuchen und dessen Sehenswürdigkeiten in Augenschein nehmen wird.

Konstantinopel, den 10. May.

Seit letzter Post ist die Räumung der Moldau und Wallachey definitiv beschlossen, und deren baldige Vollziehung dem Lord Strangford zugesagt worden. Er sandte sogleich einen Kurier mit dieser Nachricht an seinen Hof. — Der Kapudan Pascha hat die Dardanellen passirt, und man erwartet nun weitere Kunde von seinen Unternehmungen. — Aus Morea hat sich seit einigen Tagen das Gerücht hier verbreitet, daß Colocotroni und sein Anhang sich mit der griechischen Regierung ausgesöhnt hätten. Uebrigens herrscht hier tiefe Ruhe.

Lissabon, den 12. May. (Beschluß.)

„Ein so unbesonnener Entschluß, (wie der des Infanten) der die traurigsten Folgen herbeyzuführen drohte, ein solcher Mißbrauch des Vertrauens, das ich in meinen Sohn gesetzt hatte, sollte nur durch die Voraussetzung einer Verschwörung erklärt und entschuldigt werden, welche, wenn sie auch einigen Grund gehabt hätte, doch ein so unerhörtes Verfahren nicht rechtfertigen konnte. Da ich jedoch selbst mit den größten Opfern die öffentliche Ruhe und die Eintracht zwischen allen Mitgliedern meiner königl. Familie erhalten zu sehen wünschte, so wollte ich durch mein königl. Dekret vom 3. die Ernennung von Richtern anordnen, welche gesetzlich gegen die Angeklagten verfahren sollten, und so meinen Sohn der Schuld, die er durch Ueberschreitung seiner Gerichtsbarkeit begangen hatte, entheben würden. Ich that dieses in der Hoffnung, daß, wenn so der legitime Gang der Gesetze wieder würde hergestellt seyn, die willkührlichen Maaßregeln aufhören, und die Ordnung allmählig zurückkehren würde. Ich erhielt jedoch nichts von dem, was mein väterliches Herz so sehnlich wünschte; im Gegentheile währten die Verhaftungen, so wie die im Namen des Infanten ertheilten, und größtentheils von ganz unbekannten Personen, welche keinen Antheil an der Regierung haben, ausgegangenen Befehle fort. Ich war entschlossen, diesem öffentlichen Aergerniß und der kränkenden Herabsetzung der königl. Gewalt, welche offenbar zum Nachtheile meiner getreuen Unterthanen gereichte, ein Ende zu machen. Ich hatte jedoch kein Mittel, meinen königl. Willen an den Tag zu legen, und war von Aufrührern umgeben, welche meinen Sohn hintergiengen, und schon am 30. April einen Angriff auf meine Frey-

heit gemacht hatten. Unter diesen Umständen faßte ich den Entschluß, um einem Kampfe, dessen Ausgang übrigens bey der anerkannten Treue der portugiesischen Nation nicht zweifelhaft seyn könnte, zu entgehen, auf das im Haven vor Anker liegende großbrittannische Linienschiff (Windsor Castle) zu gehen, um meinen rechtlichen Unterthanen meine Lage offen zu zeigen, und sie, wenn es nothwendig werden sollte, zu meiner Vertheidigung aufzufordern. Die Stellvertreter der europäischen Monarchen folgten mir auf das Schiff. Nachdem ich den Rath meiner Minister, unterrichteter, gewissenhafter und in meinem Dienste eifriger Männer angehört hatte, so beschloß ich, die Gewalt eines Obergenerals meiner Armee wieder an mich zu ziehen, und dem Infant Michael die Entlassung von dieser Stelle zu ertheilen, mit der ich ihn früher bekleidet hatte. Ich verbot somit allen Behörden, so wie allen meinen Unterthanen, den Befehlen dieses meinen Infanten zu gehorchen, und zwar bey Strafe, als Aufrührer gegen die königl. Gewalt, welche durch Gottes Gnade mir allein zusteht, behandelt zu werden. Portugiesen! Dieses sind die ersten Maaßregeln, die ich ergriffen habe. Ich habe mich sodann beschäftigt, die geeigneten Befehle zu ertheilen, um die Unschuldigen, welche nach willkührlich abgefaßten Listen verhaftet sind, in Freyheit zu setzen, und diejenigen zu bestrafen, welche wirklich schuldig seyn könnten, als in die Umtriebe der geheimen Gesellschaften verwickelt, gegen welche nach der ganzen Strenge der bestehenden Gesetze verfahren werden soll. So wird der Tugendhafte und Rechtliche befreyt, der Verbrecher bestraft werden. Soldaten! Ich mache euch keinen Vorwurf über das, was ihr gethan habt. Ihr habt den Befehlen des von Mir euch gegebenen Obergenerals gehorcht, und somit nur eure Schuldigkeit gethan. Dieser euer Obergeneral, ohne Erfahrung, wurde unwillkührlich durch treulose Räthe fortgerissen, die seiner natürlichen Denkart und seinem kindlichen Gehorsam völlig zuwider liefen. Ich habe ihm die Gewalt entzogen, die er, verführt durch verkehrte, ränkevolle, übrigens unbedeutende, Menschen mißbraucht hat. Ich gebiete euch jetzt, einzig meine königl. Gewalt anzuerkennen, kraft welcher ich euch befehle, euch bloß auf eure militärische Pflichten zu beschränken, und die eurer Treue vertrauten Waffen nur in Meinem Dienste und gehorsam den Anführern, die Mein königl. Wille ernannt oder bestätigt hat, zu gebrauchen. Durch diese Proklamation bestätige Ich diejenigen, welche der Zeit mit der öffentlichen Gewalt bekleidet sind, in derselben, wenn Ich nicht später etwas Anderes zu verfügen für gut finden werde. Ich gebiete allen und jeden den pünktlichsten Gehorsam gegen Alles, was in Meinem königl. Namen von den Behörden wird vorgeschrieben werden, welche euch in Zukunft gebieten sollen. Unterthanen aller Stände, beobachtet Meine Befehle, und hoffet von eurem Monarchen die Wiederherstellung der öffentlichen Ruhe, der Gerechtigkeit und der Sicherheit. Gegeben an Bord des englischen Schiffes, Windsor Castle, auf der Rhede des Tajo, am 9. May 1824. Der König."

Madrid, den 21. May.

Es ist nun ganz gewiß, daß der zwischen Spanien und Frankreich bestehende Vertrag, hinsichtlich der Okkupationsarmee, eine neue Ausdehnung erhalten hat. Die französischen Truppen, welche die Halbinsel am nächsten 1. Juli verlassen sollten, werden nun bis zum Januar 1825 bey uns bleiben, zur großen Zufriedenheit aller Freunde der Ordnung, des Friedens und des Thrones. — Die Gaceta vom 1. dieß hatte einen Auszug der Nachrichten aus Peru mitgetheilt, die nach Kadix durch die von Lima kommende anglo-amerikanische Fregatte, der Fabius, waren überbracht worden. Die heutige Gaceta fügt Folgendes hinzu: „Bolivar gieng Ende Oktobers von Lima nach Truxillo ab, nachdem er bloß die Division Riva-Arguelro's an sich gezogen hatte, der von seinen Offizieren verhaftet und nach Guayaquil gebracht wurde. Hiernächst marschirte Bolivar auf Cerro de Pasco zu, um das Land in Aufstand zu bringen und auf diesem Punkte zu manöuvriren. Allein der

Digitized by Google

Vicekönig Laserra hat sein Hauptquartier zu Janja mit 10,000 Mann aufgeschlagen, in der Absicht, seine Bewegungen zu beobachten. Die Seemacht der Insurgenten beschränkt sich auf eine Fregatte, eine Korvette und 2 Brigantinen, die ein englischer Offizier, Namens Give, befehligt. Die Mannschaft besteht aus Individuen aller Länder.

Paris, den 25. May.

Die Pairskammer ist jetzt mit der Diskussion des Rentengesetzes beschäfftigt. Es findet hier noch größern Widerstand, als in der Deputirtenkammer, und Herr Villele soll wirklich allen seinen Einfluß und den seiner Kollegen anwenden müssen, um eine kleine Majorität zu erhalten. Viele erwarten, daß diese Majorität nur mit Modifikationen das Gesetz annehmen werde. — In der Deputirtenkammer erklären sich die äußerste Rechte und die linke Seite gegen das Septennalitätsgesetz. Allein die sämmtlichen andern Abtheilungen der Kammer stimmen dafür, so daß dessen Annahme keinem Zweifel unterliegen kann. — Ueber das Gesetz wegen Verbrechen in den Kirchen giebt es lebhafte Diskussionen, weil man die katholische Kirche in gleiche Linie mit den andern stell. Man glaubt aber, daß die Mehrheit den Unterschied nicht genehmigen werde, den man hierinn aufstellen möchte.

Marseille, den 16. May.

Man hat berechnet, daß der am 8. dieß von Toulon abgereiste neue Botschafter bey der Pforte, Generallieutenant Graf Guilleminot, zu Ende dieses Monats in Konstantinopel eintreffen wird. Es begleiten ihn nicht nur mehrere diplomatische Personen, sondern auch, außer seinen Adjutanten, verschiedene geschickte Offiziere vom Geniekorps, so daß sein Gefolge sehr zahlreich ist. Unter den der Diplomatie angehörigen Personen, sind mehrere zu Missionen in Asien, namentlich nach Persien, bestimmt, wohin auch einige der erwähnten Offiziere abgehen sollen. Ueberhaupt scheint Guilleminot den besondern Auftrag zu haben, durch die ihm jetzt zu Gebote stehenden Mittel den Einfluß Frankreichs im Orient, der seit der Revolution so sehr gesunken ist, wieder herzustellen, wozu die gegenwärtigen Umstände sehr günstig sind. Die Herstellung aller vormaligen Handelsverhältnisse und Handelsbegünstigungen in der Levante wird General Guilleminot mit besonderem Nachdruck betreiben. Die Beschwerden, welche die französische Kaufleute seit mehreren Jahren, besonders seit der Mission des Marquis von Riviere, über Beeinträchtigung ihres Handels an unsere Regierung hatten gelangen lassen, und die so lange, in Folge der Lage der Politik, unberücksichtigt geblieben sind, sollen nun möglichst abgestellt werden. Graf Guilleminot wird deßhalb die Wiedereinsetzung der Franzosen in alle Privilegien, die ihnen vormals in der Levante zustanden, dringend verlangen, und wie sehr auch eine andere Macht diesem entgegen arbeiten mag, so hofft man doch, daß er seinen Zweck erreichen werde. Dem Vernehmen nach ist er Ueberbringer von prächtigen Geschenken für den Großherrn und für die Minister der Pforte.

London, den 21. May.

Wir vernehmen, daß Mittwoch Nachts Depeschen aus dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten nach Falmouth, als Antwort auf die zuletzt erhaltenen wichtigen Nachrichten, geschickt wurden, mit dem Befehl, daß ein Packetboot sie unverzüglich nach Lissabon bringen solle. Man sagt, die Minister würden es nicht billigen, daß Lord Beresford das Kommando der portugiesischen Truppen übernähme, damit unter den bestehenden Verhältnissen das Vaterland nicht gefährdet werde; daß aber des edlen Lords Vermittelung als unnütz betrachtet werden würde. Es ist uns leid, wenn die Minister zu obigem Entschluß gekommen sind. Frankreich besetzt Spanien mit einer Armee, und weit entfernt, daß diese Armee, ihr Oberbefehlshaber und selbst die französische Regierung dadurch kompromittirt wären, hörten wir in dem englischen Parlamente aus dem Munde eines brittischen Ministers das Lob der Mäßigung in ihrem Benehmen und den Dienst

Digitized by Google

erheben, welche die Besetzung Spaniens der spanischen Nation leiste, indem sie Auftritte des Blutvergießens und der Verwüstung hindere.

Das Geburtsfest des Königs.

Nunc est bibendum, nunc pede libero
Pulsanda tellus! — Horaz.

Nun laßt uns trinken, nun in der Freude Sturm
Den Boden stampfen: tanzend im Vaterland,
In dem wir unsers Vaters, unsers
Herzens Regenten Geburtstag feyern!
Wo Millionen jubeln, da jubeln wir,
Wo Millionen lieben, da lieben wir,
Und wünschen Maxen Lebenstage,
Wie sie kein Sterblicher noch erlebt hat.
Das Ziel des Menschen steckte die Vorsicht ab,
Auch Maxens Tage! — Er und Sein Fürstenstamm,
Sein Volk kann einst in Nichts verschwinden;
Doch nicht sein Denkmal von Menschengröße!

Am 27. May 1824. Will, Advokat von Landau.

Bey der heute den 1. Juni zu Nürnberg vorgenommenen 149ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

30. 41. 32. 74. 26.

Die nächste 150te Ziehung geschieht den 1. Juli, und inzwischen die 1190te Münchener Ziehung den 10. Juni, und die 811te Regensburger Ziehung den 22. Juni, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: Populäre Diätetik, oder leichtfaßliche, für Jedermann verständliche Darstellung der erprobtesten Regeln und besten Mittel, die Gesundheit gegen schädliche Einflüsse zu sichern, sie zu bewahren und das Leben so lange als möglich zu erhalten. Ein Haus- und Handbuch für Jedermann von Fr. Röver. gr. 8. 1 fl. 48 kr. Der Herr Verfasser, durch vieljährige Erfahrung belehrt, daß Kränklichkeit, Schwäche, ja selbst die Sterblichkeit der Menschen, bey Weitem größer sind, als ihrer naturgemäßen Lebensweise zufolge sie es seyn müßten; und überzeugt, daß diese Erscheinung einzig aus Unkunde der Mittel, die Gesundheit zu erhalten, und, wo sie verloren gieng, sie wieder herzustellen, hervorgieng, übergiebt diese „Populäre Gesundheitslehre" mit dem Wunsche: daß sie von Hausvätern, besonders in den langen Winterabenden, als Lesebuch zur Unterhaltung der Ihrigen fleißig benutzt, von Schullehrern aber angewendet werden möge, den Kindern theils richtigere Erkenntniß über die Beschaffenheit des menschlichen Körpers zu verschaffen, theils sie mit den Mitteln bekannt zu machen, durch deren Anwendung sie die Gesundheit, dieses unschätzbare Gut des Menschen, erhalten, und sich vor Schmerzen und Krankheit bewahren können. Möge seine menschenfreundliche Absicht erreicht, und, zur Linderung menschlichen Elends, das Buch in recht Vieler Hände kommen!

In einer sehr thätigen Papierfabrik in Welschtyrol wird ein Werkmeister, welcher aller darinn vorfallenden Arbeiten kundig, und also die Direktion übernehmen kann, gegen sehr vortheilhafte Bedingnisse, gesucht; wer sich hiezu geeignet findet, und mit guten Zeugnissen versehen, kann nähere Auskunft im Laden am Perlachberg Lit. C. Nro. 244. einholen.

Weiher, in Rheinbaiern, Kanton Edenkoben. (Weinverkauf.) In den v. Traitteur'schen Kellern sind mehrere Fuder 1819r Weine, eigenen Wachsthums, größtentheils Rießling und Traminer zum Verkauf ausgesetzt. Die Preise erfährt man bey dem dortigen Bürger Andreas Kaufmann dem ältern.

Eine Gartenwalze wird zu kaufen gesucht in Lit. C. Nro. 53.

(Häuserverkauf.) In der Ludwigsstraße sind 5 an einander stoßende Häuser, mit einander, oder theilweise, täglich aus freyer Hand zu verkaufen; nähere Auskunft ist im Laden Nro. 6. unter dem Barfüßerthor zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 135. Samstag, den 5. Jun. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 2. Jun.

Se. königl. Hoheit der Kronprinz, im erwünschtesten Wohlseyn aus Italien zurückgekehrt, reiseten gestern von Tegernsee hieher, und wohnten Abends der Vorstellung im königl. Hoftheater an der Residenz bey. Das Publikum bewillkommte den geliebten Thronerben mit den Ausdrücken der lebhaftesten Freude, als Höchstderselbe in Seiner Loge sich zeigte. — Ihre königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin war bereits vortgen Sonntag von Tegernsee abgereiset, um sich nach Würzburg zu begeben.

Augsburg, den 4. Jun.

Unter den, von Sr. päpstlichen Heiligkeit in dem geheimen Konsistorium am 25. May bekannt gemachten Ernennungen, befanden sich auch die unseres bisherigen hochwürdigsten Herrn Bischofs, Joseph Maria Freyherrn von Fraunberg, zum Erzbischof von Bamberg; die des Herrn Ignaz Albert Riegg, bisherigen Kanonikus zu München, zum Bischof von Augsburg, und die des Herrn Peter Pastett, bisheriger Kanonikus zu Regensburg, zum Bischof von Eichstädt.

Weißenburg, den 1. Jan.

Den Festtag, der uns so freudige Erinnerungen an die Geburt des allgeliebten Königs Maximilians gewährt, inniger im Schooße der Natur zu beginnen, stieg ich am 27. May Früh Morgens zur Wülzburg empor, auf deren Gipfel der Wanderer erhaben über der Nebelhülle der Umgegend Gottes freyen Himmel schaut. Zu meinen andächtigen Gefühlen stimmte Orgelton aus dem Kirchlein der Festung, dem ich sehnsuchtsvoll zueilte, mein stilles Dankopfer daselbst nieder zu legen. Nicht reiche Ornate, schimmernde Altäre und eine solenne Priesterschaar erhoben die Feyer dieses Gottesdienstes. Die Zufriedenheit, einen einzigen Priester zu besitzen, den würdig seines Amtes die allerhöchste Gnade ausgemittelt hatte, um dem religiösen Bedürfnisse auf Wülzburg vorzustehen; der ländliche Schmuck des Altars, und ein herzlicher Meßgesang unter dem Donner des Geschützes, und den rauschenden Akkorden der Schützenhörner, machten die kleine Kirche zum hocherhabenen Tempel der Andacht, die Messe zum reichsten Brandopfer, und jegliches Herz zu seinen Altären. Ein Diné, welches der Herr Oberstlieutenant und Festungskommandant, Freyherr v. Werndle, den auf Wülzburg anwesenden Herren Offiziers und Militärbeamten gab, ließ die Stunden des Mittags unter den freudigsten Toasts zu Maxens und der Seinigen Huldigung, und auf das Wohl aller Guten, die sich seiner freuen können, vorübergehen, bis der Abend die Wonnetrunkenen in die Reihen des Tanzes fügte, zu dessen Grazie und Anmuth beyzutragen, selbst die Schönen von Weißenburg den steilen Bergpfad nicht scheuten.

Italienische Gränze, den 22. May.

Zuverläßigen Nachrichten zufolge, die uns so eben aus Korfu zukommen, hat die griechische Regierung dem noch immer zu Messalongi befindlichen Fürsten Maurokordato neue Instruktionen über die Militäroperationen zukommen lassen, welche nächstens beginnen sollen, und ihm zugleich diejenigen Verfügungen mitgetheilt, die mit der Admiralität von Hydra verabredet worden sind, um das Gelin-

Digitized by Google

gen der zu bewerkstelligenden Operationen zu erleichtern. Man versichert, Maurokordato habe auch von derselben Behörde den Feldzugsplan der Türken mit allen Details erhalten, so wie er der Admiralität von Hydra durch ihre geheimen Agenten zu Konstantinopel mitgetheilt worden ist. Man hat bis jetzt nur sehr unvollkommene Kenntniß von den durch die griechische Regierung getroffenen Anordnungen. Doch weiß man bereits, daß durch dieselben dem Fürsten Maurokordato eine Hauptrolle zugedacht ist, und daß ihm namhafte Verstärkungen versprochen worden sind. Eine beträchtliche Geldsumme ist schon zu seiner Verfügung gestellt, und an Artillerie und andern Kriegsbedürfnissen mangelt es ihm nicht. Die Ankunft einer griechischen Flottille im Haven von Messalongi wird ihm als nahe bevorstehend angekündigt. Mit derselben und den darauf eingeschifften Truppen soll er, wo möglich, das Einlaufen der türkischen Flotte in den Meerbusen von Patras verhindern, was inzwischen sehr schwierig seyn dürfte, wenn ein beträchtlicher Theil jener Flotte diese Bestimmung erhalten sollte. Man giebt aber an, daß nach dem Feldzugsplan nur eine kleinere Abtheilung der osmanischen Flotte sich nach Patras begeben werde, und daß der Kapudan Pascha mit seinen Streitkräften an der östlichen Küste von Negropont landen und seine Truppen nach Attika und Livadien vordringen lassen werde, um in Verbindung mit der thessalischen Armee, die gleichfalls in Livadien einrücken soll, gegen den Isthmus von Korinth zu marschiren, und von dort aus in Morea einzudringen. Diese Armeekorps könnten sich alsann im Peleponnes mit den von Patras anmarschirenden Truppen vereinigen, während ein anderes Korps — das von Egypten — im südlichen Morea landen und rasch nach Tripolizza vorrücken soll, um die Moreoten auf mehreren Punkten zugleich zu beschäftigen. Die Flotte hierauf Napoli di Romania zur See blockiren, während ein Theil der vereinigten türkischen Armee diese wichtige Festung zu Lande einschließen werde. — Als Maurokordato's Bestimmung wird ferner angegeben, daß er die Albaneser beobachten und jedes neue Vordringen des Pascha von Skutari verhindern, zu gleicher Zeit aber auch das westliche Thessalien bedrohen soll, um einen Theil der Armee von Derwisch Pascha zu beschäftigen. Diejenigen Truppen, welche Maurokordato nach Livadien abgeschickt hatte, um Lepanto und die benachbarten Forts zu Lande einzuschließen, sind zurückberufen, und man hat fürs Erste auf alle Projekte gegen jene Festungen Verzicht geleistet, so wie denn auch die Blockade von Patras neuerdings aufgehoben worden ist. — Auf Morea herrscht gegenwärtig große militärische Thätigkeit. Kolokotroni hat kein Kommando erhalten, sondern steht zu Tripolizza unter Aufsicht. Man hat ihn in Verdacht, daß er aus Haß und Rachsucht die Plane der Türken befördern könnte. Diamanti hat eine neue Expedition nach Macedonien vorbereitet, um die Aufmerksamkeit der Türken dorthin zu lenken. Odysseus steht noch immer mit seinen Truppen auf Negropont.

Neapel, den 18. May.

Die Seidenärnte ist vor der Thüre und verspricht sehr viel Gutes. Die Verspätung derselben ist der schlimmen Witterung beyzulegen, die erst seit 3 Wochen sich etwas gebessert hat, und auch jetzt noch täglich zwischen ungewöhnlicher Schwüle und wahrer Herbstkühle abwechselt. Die ganze Vegetation ist ungewöhnlich zurück, und auch auf den Gesundheitszustand hat diese rasche Abwechslung einen schädlichen Einfluß geäußert. Die Straße von Posilippo, von den Franzosen über den Rücken dieses schönen Hügels mit vieler Kunst begonnen, und bis auf den Theil, wo sie gegen Puzzuoli hinunter führt, vollbracht, wird nun von den österreichischen Truppen nach dem bereits vorgezeichneten Plane vollendet. Sie stießen bereits auf ein Grabmal mit mehreren Gefässen von Glas, und 3 Skelette, welche noch die Münzen im Munde hielten, die man ihnen hinein gelegt.

Mexiko, den 8. März.

Man erwartet hier Iturbides nächst bevorstehende Rückkehr nach Mexiko; die

Digitized by Google

Regierung aber ist bereits von allen Schritten desselben unterrichtet. Man wußte seine Abreise von Livorno nach England, so wie daß auf dieselbe die Abreise nach Mexiko folgen würde. Schon hat jedoch die Regierung in alle Häven den Befehl ertheilt, sich Iturbides, sobald er landen würde, zu versichern. Uebrigens begiebt sich der letztere nicht sogleich unmittelbar nach Mexiko, sondern in einen andern nicht genannten Haven, wo er sich mit einer Anzahl seiner in Mexiko befindlichen Anhänger vereinigen soll.

Napoli di Romania, den 20. April.

Das französische Kauffahrteyschiff St. Esprit war an den Küsten von Maina auf Morea gestrandet, und dessen Ladung von Räubern von benachbarten Bergen, so wie von einem Seeräuberfahrzeug geplündert worden. Die französische Brigg l'Abeille ließ sich auf dieses das Seeräuberfahrzeug ausliefern und verbrannte es. Die Räuber hatten sich in 2 Thürmen, theils auf der Insel Cervi, theils auf dem Lande gegenüber, verschanzt, und gaben auf die Boote der Abeille Feuer; es kamen nun noch die Fregatte Medea und die Briggs Cuirassier und Loiret dazu. Der Thurm auf der Insel Cervi wurde darauf mit allem darinn Befindlichen in die Luft gesprengt, die Räuber aus dem andern Thurme verjagt, und auch dieser gesprengt.

London, den 24. May.

Die Sun schreibt, der König habe sich bey dem letzten Hofzirkel besonders mit dem portugiesischen Botschafter unterhalten, und denselben beauftragt, seinem Monarchen anzukündigen, daß er, der König, Befehl ertheilt habe, daß 2 englische Kriegsschiffe sogleich nach Lissabon unter Segel gehen sollen. Unter den hiezu bestimmten Schiffen ist das Linienschiff Genua von 74 Kanonen. Man sagt, schreibt die Sun, daß die englischen Minister es nicht einmal billigen würden, wenn Lord Beresford unter den jetzigen Umständen den Oberbefehl über die portugiesischen Truppen übernähme, daß sie jedoch die Vermittlung des Lords für sehr klug und sehr zuträglich finden würden. — Die erste Abschlagszahlung der, von der englischen Regierung den spanischen Flüchtlingen, welche vor dem 1. April nach England gekommen sind, bewilligten, Pensionen ist jetzt erfolgt. Es war dieses für den Monat May. In Zukunft sollen die Flüchtlinge am Anfange jeden Monats ihre Pension für den laufenden Monat erhalten. Die bis jetzt im Genusse der Pension befindlichen sind 100, die in 6 Klassen getheilt sind, deren erste die Abgeordneten zu den Cortes, die Generale und Minister, die letzte bloß Privatleute betrifft. Man hofft, daß auch die in den 2 übrigen, seitdem erst der Regierung vorgelegten, Listen Begriffenen noch Pensionen erhalten werden. — Im Oberhause ist die zweyte Verlesung des Gesetzesentwurfs, durch welchen die Katholiken in England nur wenigstens denen von Irland, welche doch an den Parlamentswahlen Antheil nehmen, gleich gestellt werden sollen, von Marquis Landsdown in Antrag gebracht worden. Minister Liverpool bekämpfte diesen Antrag, so wie einen andern ähnlichen, weil er auf Emanzipation der Katholiken hinziele. Die Kammer verwarf beyde Anträge.

Petersburg, den 15. May.

Unsere Verhältnisse mit den nordamerikanischen Freystaaten, in Rücksicht der früheren Zwistigkeiten wegen der Nordwestküste von Amerika, sind jetzt durch die deßfalls ernannten diplomatischen Vermittler zur vollkommenen Zufriedenheit beyder Staaten aufs Freundschaftlichste beygelegt.

Berlin, den 28. May.

Die heutige Staatszeitung enthält folgende amtliche Nachricht: Des Königs Majestät haben allergnädigst geruht, bey der verderblichen Tendenz mehrerer auf der Universität zu Basel angestellten Lehrer und bey der auf der Universität zu Tübingen aktenmäßig fortdauernden burschenschaftlichen und andern verderblichen Umtrieben, mittelst allerhöchster Kabinetsordre vom 21. dieß allen königl. Unterthanen bey Verlust der Anstellungsfähigkeit und bey fiskalischer Ahndung gegen Eltern und

Vormünder das Studieren auf gedachten Universitäten zu untersagen. Diese allerhöchste Entschließung wird hiedurch zur Nachachtung öffentlich bekannt gemacht. Berlin, den 28. May 1824. Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten.

Kurzgefaßte Nachricht.

Am 29. May war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 96 1/4; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent ——; der Curs auf Augsburg 98 Uso; Konventions. M. 249 7/8; Bankaktien 1157 1/3; Rothschildische Loose 145; Partialobl. 131 3/4. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 110 1/4.

Montag den 14. dieses Monats Früh 10 Uhr werden in der Kanzley der königl. II. Geniedirektion, Hausnummer 270. am rothen Thor, 1000 zweyspännige Fuhren Kies auf den Exerzierplatz bey Kriegshaber an den Wenigstnehmenden zu führen, mit Vorbehalt der allerhöchsten Ratifikation in Akkord überlassen. Wozu Fuhrleute einladet. Augsburg, den 3. Juni 1824. Königl. II. Geniedirektion. In Abwesenheit des Geniedirekteurs. Kern, Ingenieur-Hauptmann. — Limmé, Bauverwalter.

Die unterzeichnete Oekonomie-Kommission bedarf circa 425 Ellen nationalblaues 6/4 breites Tuch, 30 Ellen weißes Tuch, 350 Ellen graue Futterleinwand, 192 Dutzend weiße Metallknöpfe, 120 Stück runde Hüte, 100 Stück schwarzlackirte Säbelkuppeln und 100 Stück schwarzlackirte Patrontaschenriemen. Alle diejenigen, die obige Artikel allhier selbst fabriziren oder damit Geschäffte treiben, werden hiemit eingeladen, Freytags den 11. Juni Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr Muster und Preise auf dem Bureau des k. b. städtischen Landwehrregiments, Lit. A. Nro. 15., vorzulegen, allwo sie die nähern Bedingungen vernehmen werden. Hiesige Schneidermeister, welche gesonnen sind, Monturstücke zur Verfertigung zu übernehmen, haben ihr Angebot gleichfalls an nämlicher Komissionstagsfahrt zu Protokoll zu geben. Augsburg, den 3. Juni 1824. Die Militär-Oekonomie-Kommission des k. b. städtischen Landwehr-Regiments. Nebinger, Oberstl. — Lienhardt, Rgtsqrtmstr.

In Folge unsrer früheren Ankündigung wegen Herausgabe einer zuverläßigen und ausführlichen „Beschreibung der zur Jubelfeyer der 25jährigen Regierung unsers allgeliebten Königs, Maximilian Joseph, am 16. Febr. 1824 in der kön. Kreishauptstadt Augsburg sowohl von den höchsten und hohen Behörden, als von Gesellschaften und Privaten veranstalteten Festlichkeiten, nebst den vorzüglichsten bey dieser Gelegenheit erschienenen Gedichten und Beleuchtungs-Inschriften", mit welcher zugleich eine Abbildung des herrlichen, auf dem Maximiliansplatz errichteten Tempels verbunden ist, zeigen wir dem hochverehrlichen Publikum an, daß die zeither beygebrachten Unterschriften, wofür wir unsern gehorsamsten Dank abstatten, uns in den Stand setzen, das Unternehmen unverzüglich zu beginnen, wir laden daher noch diejenigen, die bey der herum gesandten Subscriptionsliste, ohne unsere Schuld, übersehen worden seyn sollten, höflichst ein, sich bäldestens bey den Unterzeichneten gütigst zu melden, da außer den festbestellten Exemplaren nur einige wenige mehr gedruckt werden, deren Preis auch erhöht werden muß. Eben so bitten wir die verehrlichen auswärtigen Freunde dieses Unternehmens um die schleunigste Bestellungen in portofreyen Briefen, damit sie noch in die Reihe der Subscriptionsliste eintreten können. Ein Prachtexemplar sammt der Abbildung des Tempels kostet im Subscriptionspreis 1 fl. 48 kr.; ein Exemplar Beschreibung allein 36 kr. Augsburg, den 3. Juni 1824.

Die Unternehmer
J. L. Rugendas, k. Professor an der Kunstschule Lit G. Nro. 330.
J. L. Wirth, Buchdrucker, auf dem St. Annaplatz.

Unterzeichneter hat die Ehre, am Pfingstmontage Tanzmusik zu geben, wozu höflichst einladet Narzis Eggensperger, Gastgeber vom Jägerhaus.

Digitized by Google

Nro. 136. Montag, den 7. Jun. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 3. Jun.

Ihre königl. Majestäten und die königl. Familie, so wie der Erzherzog Franz Karl von Oesterreich und der Prinz Johann von Sachsen mit Ihrer durchlauchtigsten Gemahlin, und die verwittwete Frau Herzogin von Pfalzzweybrücken sind heute von Tegernsee zu Nymphenburg eingetroffen. — Der Fürst von Metternich, Höchstwelche vorgestern hier angekommen waren, sind heute nach den Rheingegenden abgereiset.

Triest, den 20. May.

Ein Schreiben aus Corfu vom 11. May erzählt, wir wissen nicht, mit welchem Grunde, daß im Golf von Mesalongi ein englisches Schiff von 4 Barbareskenschiffen verfolgt, glücklicher Weise aber von 3 griechischen Schiffen erblickt, und aus der augenscheinlichen Gefahr befreyt worden sey. Eins der Barbareskenschiffe hätten die Griechen genommen, die Andern hätten sich nach Lepanto gerettet.

Lissabon, den 12. May.

Unter diesem Datum enthält ein südfranzösisches Blatt folgende nachträgliche Angaben über die bekannten Vorfälle in Lissabon: Es war am 29. April 10 Uhr Nachts, daß der Infant Michael den königl. Pallast in Bemposta verlassen hatte. Er hatte eine in der Stadt ausgebrochene, wie es scheint absichtlich angelegte, Feuersbrunst, welche nur eine Viertelstunde währte, zum Vorwande gebraucht. Um Mitternacht jedoch hatte er sich nach der Reihe in alle Kasernen begeben, und daselbst das Gerücht verbreitet, man habe den König, die Königin und ihn selbst ermorden wollen. Zugleich hatte er den Truppen Befehl ertheilt, sich um 3 Uhr Morgens auf dem Platze Roscio zu sammeln, um dann die Freymaurer auszurotten. Auf dieses waren die bereits berichteten gewaltsamen Verhaftungen gefolgt. Der Infant hatte zwar, nachdem er das Erstemal am 30. April vor seinen Vater vorgeladen worden war, diesem versprochen, sich nicht mehr in die Regierungsgeschäffte zu mischen; jedoch, wahrscheinlich durch seine Räthe verführt, sein Wort nachher gebrochen. Lissabon hatte sich in dieser Zeit in einer furchtbaren Lage befunden. Da 2 Regimenter und 1 Bataillon dem Infanten treu geblieben waren, so hatte man Bürgerkrieg befürchtet, was jedoch glücklicher Weise durch die Weisheit und Mäßigung des Königs und seiner Rathgeber verhütet wurde.

Dem König war es auf folgende Art gelungen, Lissabon zu verlassen: Er hatte den Wunsch bezeugt, am 9. May in seinem Pallast Caxias am Ufer des Tajo zu speisen. Er ließ den Infanten, der auf dem andern Ufer des Tajo gewesen war, dazu einladen. Nachdem er sich in Belem eingeschifft hatte, äußerte er den Wunsch, das englische Linienschiff „Windsor Castle," das im Tajo vor Anker lag, zu besuchen. Kaum war er jedoch am Bord dieses Schiffes, als er Befehl gab, den Infanten zu verhaften, was auch sogleich geschah. Auf dieses folgte die bekannte zweyte Proklamation des Königs, welche dem Infanten den Oberbefehl über die Armee abnahm ꝛc. Das eigentliche wirkliche Haupt dieser Revolution, setzt der Indikateur von Bordeaux hinzu, ist die Königin. Der Infant handelte nach ihren Einflüsterungen. Zunächst nach ihm in seinem Gefolge war der Marquis Abrantes,

Digitized by Google

der Sohn, in dieser Sache thätig. — Der Indikateur schließt mit der Aeußerung, man habe das Einlaufen des von dem französischen Botschafter von Cadix her beschiedenen französischen Geschwaders in den Tajo als nächst bevorstehend angekündigt. Der Botschafter habe auch Truppen auf dem Landwege begehrt (?), man vermuthe jedoch, es werde nicht nöthig seyn, daß sie über die Gränze gehen. — Die Times schreiben: „Wir hören aus guter Quelle, daß die portugiesische Regierung Kommissarien ernannt habe, um einen gütlichen Vergleich der Zwistigkeiten zwischen Portugall und Brasilien einzuleiten. Die Zusammenkünfte über diesen Gegenstand sollen in London gehalten werden. Die von Brasilien ernannten Kommissäre, Brant und Gameiro, befinden sich schon hier (in London). Eben so einer von den portugiesischen Kommissarien. Man erwartet die übrigen mit dem nächsten Packetboot. Die Ernennung der portugiesischen Kommissarien hat in Folge eines am 5. May gehaltenen Kabinetsraths Statt gefunden. Man glaubt, daß der zweyte Sohn des Königs, der Infant Michael, einen gütlichen Vergleich mit Brasilien wünscht, vermittelst dessen ihm die Nachfolge auf den Thron von Portugall gesichert ist. Uebrigens solle sich weder England noch irgend eine andere Macht vermittelnd in die Unterhandlung mischen, die zwischen den portugiesischen und brasilianischen Kommissären auf gewisse, von den beyderseitigen Regierungen hier bereits festgesetzte, Grundlagen Statt finden werden."

Madrid, den 17. May.

Der französische Kommandant von Aragonien soll die ausgedehntesten Vollmachten erhalten, damit endlich den Exzessen der königl. Freywilligen ein Ziel gesetzt werden kann. Die Preise des Getreides steigen immer höher. Der abscheulichste Wucher wird in den Umgebungen der Hauptstadt getrieben. Die Polizey ist mit der Ausforschung der Aufkäufer beschäftigt, und hat deren bereits mehrere verhaftet.

Paris, den 28. May.

Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen Sitzung die Berathung des ihr vorgelegten Gesetzesentwurfs begonnen, wodurch das bisherige von dem vormaligen Kriegsminister Marschall Gouvion St. Cyr begründete Rekrutirungsgesetz in sehr wesentlichen Bestimmungen abgeändert werden soll. Bekanntlich ist das neue Gesetz, aller von Gouvion St. Cyr dagegen vorgebrachten Einwendungen ungeachtet, bereits in der Kammer der Pairs durchgegangen. Unter den Rednern, welche das Gesetz in der Kammer der Abgeordneten bestritten, waren: de la Bourdonnaye. Er bemerkt, daß, wenn man in einem volkreichen Staate, der jährlich 300,000 Mann von dem zur Aushebung bestimmten Alter aufzuweisen habe, wo der König das Recht habe, Krieg und Frieden zu schließen, wo der Krieg, wenn er einmal erklärt sey, weitere Truppenaushebungen und außerordentliche Steuern nach sich ziehe, eine jährliche Truppenaushebung von 60,000 Mann gestatte, welche 8 Jahre lang unter der Gewalt der Regierung stehen — so heiße dieses 480,000 Mann zur Verfügung des ersten ehrgeizigen Monarchen stellen, der auf dem Throne sitzen werde, heiße ihm den Geschmack an Eroberungen beybringen, heiße den Krieg ins Unendliche verlängern, und die Plagen, die er im Gefolge habe, auf Frankreich herrufen. Wenn so die Regierung die Macht erhalte, ohne die Genehmigung beyder Kammern die Armee bis auf beynahe 500,000 Mann zu vermehren, so erhalte jene eben damit unbeschränkte Gewalt, und sie dürfe alsdann nur wollen, so könne sie sich die Kammer unterwerfen, und die Steuerverwilligung diktiren.

General Foy sprach gegen das neue Gesetz aus folgenden Gründen: „Man wolle an die Stelle des bisherigen heilsamen erprobten Gesetzes ein anderes stellen, dessen Erfolg wenigstens ungewiß sey. Er müsse dieses Gesetz verwerfen mit der doppelten neuen Last, die es dem Volke auferlege, theils durch die von 6 auf 8 Jahre verlängerte Dienstzeit unter dem stehenden Heere, theils durch die Erhöhung der jährlichen Truppenaushebung von 40,000 auf 60,000. (Nach der Behauptung

Digitized by Google

des Kriegsministers soll nicht das stehende Heer erhöht werden, sondern ein Theil der künftigen stärkern Aushebungen bloß zum Dienste designirt, nur im Nothfall wirklich eingereiht werden, und dagegen die bisherige Einrichtung der Veteranen wegfallen, welche aus den entlassenen Soldaten bestunden, die noch 6 Jahre lang für Nothfälle zum Dienst innerhalb des Landes verpflichtet waren). Er, Foy, müsse sich der Aufhebung der Veteranen widersetzen, weil man zur Zeit des Unglücks dieses Korps vermissen würde, und weil es bis dahin den Staat keine Opfer koste."

Aus Frankreich, den 31. May.

Pariser Blätter vom 28. May geben folgende Nachrichten für gewiß: Der Infant Don Miguel ist nach England eingeschifft, der Königin das Kloster Estrella zum Aufenthalte angewiesen worden. Der Patriarch wurde nach Bussaco exilirt. Der König wollte am 13. May in seinen Pallast zurückkehren. Die Gefangenen sind frey gegeben; unter den Truppen herrscht große Ruhe, und unter den Einwohnern von Lissabon vollkommene Zufriedenheit. Man vermuthet, der Kaiser Don Pedro von Brasilien sey sogar vorläufig von dem Unternehmen des Infanten Don Miguel unterrichtet gewesen, und man habe die Absicht gehabt, im Falle des Gelingens, baldmöglichst entschiedene Schritte zu thun, um Brasilien wieder mit dem Mutterlande zu vereinigen; dann sey Brasilien wegen seiner topographischen Lage dazu ausersehen gewesen, als Mittelpunkt zu dienen, von wo aus Armeen und Eskadern gegen die neuen Staaten von Südamerika gerüstet werden könnten. — Man versichert, der Aufruf des Infanten Don Miguel sey das Werk eines Franziskanermönches, Namens Sampayo und des Rechtsgelehrten Pavia Raposa. Der Oberst Pontes, welcher unter der konstitutionellen Regierung ausgetrieben wurde, war auch ein Haupturheber des anmassenden Schrittes. Man hatte sich Geld verschafft, um es unter die Truppen zu vertheilen; man gab diesen eine doppelte Ration Wein.

London, den 25. May.

Die Beschwerden über die mannigfachen Unglücksfälle, die bey der letzten großen Cour bey Hofe vorgefallen, sind allgemein. Die Wagen fuhren in solcher Unordnung an und ab, daß beynahe keiner unbeschädigt blieb. Bey vielen war ein Rad abgestoßen, bey vielleicht hunderten eine Seitenwand oder eine Thüre beschädigt oder eingedrückt. Einem Bedienten wurden zwischen 2 Wagen die Beine furchtbar zerquetscht, ein Pferd von einer Deichsel durchrannt. Viele Damen und Herren konnten gar nicht zu ihren Wagen gelangen, und mußten in der elegantesten Kleidung zu Fuß nach Hause zurückkehren. — Französische Blätter schreiben, daß in der Stadt Wincheſter in England kürzlich ein bis daher völlig gesunder Mann sich plötzlich über einen geringen Schmerzen der Zunge beklagte, daß diese bald darauf schnell und so furchtbar anschwoll, daß der Unglückliche, aller angewandten Mittel ungeachtet, aus Mangel an Luft schon nach 24 Stunden ersticken mußte. Die Zunge, die dicker geworden war, als eine Rindszunge, wird der Londoner Gesellschaft der Arzneykunde übersendet. — Englische Blätter enthalten ein Schreiben aus Madrid vom 6. May, nach welchem, wie man sagt, in einer der letzten Rathsversammlungen in Aranjuez beschlossen worden seyn soll, eine Truppenausrüstung nach Amerika zu schicken. Die Generale der vormaligen Glaubensarmee, Bessieres, Capape und Locho sollen dabey verwendet werden, wenn sie anders den Rang, den sie sich selbst beygelegt haben, beyzubehalten wünschen. Im entgegengesetzten Falle können sie sich in ihre Heimath zurück ziehen, jedoch mit einem Dienstgrade, der nur um eine Stufe höher seyn darf, als diejenige war, welche sie bekleideten, als sie die Waffen für die Sache des Königs ergriffen. — Der englische Kurier berichtet, es werde gegenwärtig in Cadix von Seiten der spanischen Regierung mit so großem Eifer an Schiffsrüstungen gearbeitet, daß Spanien in den ersten Tagen des Julius eine Ausrüstung von 36,000 Mann (??) nach Südamerika werde abschicken können.

Digitized by Google

Kurzgefaßte Nachrichten.

Zu Breßlau hat sich kürzlich ein Dienstmädchen, um zum Besitz eines von ihr geträumten, verborgenen Schatzes zu gelangen, in aller Form dem Teufel auf 30 Jahre verschrieben. Zur Unterschrift hatte sie sich des Blutes aus dem Zeigefinger der rechten Hand bedient. — Ganz neuerlich erscheint eine königl. würtembergische Ein Guldenmünze, deren Gepräge sehr schön ist. Durch diese Münze hätten wir also erst einen 24 Guldenfuß, und können nun 100 fl. mit 100 Stücken bezahlen, die wir bisher mühsam aus unsern Münzsorten zusammen zählen und berechnen mußten. — Die Deputation des landwirthschaftlichen und des polytechnischen Vereins für Baumesen und Landesverschönerung in Baiern hat am 16. Febr., als dem Jubelfeste Sr. Majestät des Königs, 2 Prämien für 2 Mustergebäude: ein bürgerliches städtisches Wohnhaus und einen Bauernhof, ausgesetzt, deren Lösung bis zum 16. Febr. 1826 erwartet wird.

Am 28. May Früh starb zu München, nach der Sitte seines Volkes, umgeben von seiner Gemeinde, mit einer Ruhe und Ergebung, die alle Anwesenden rührte und erbaute, der Rabbiner und Vorstand des israelitischen Kultus, Herr Hesekiel Heßel, in seinem 70sten Lebensjahre. Der Verstorbene versah dort 23 Jahre lang sein Amt mit der größten Thätigkeit, Rechtlichkeit und Toleranz. — Wie man sagt: Ländlich, sittlich, könnte man ebenfalls sagen: Zeitig, sittig. In der Mitte des 15ten Jahrhunderts gab Ludwig XI., als Dauphin, der Geliebten seines Vaters, Agnes Sorel, während eines Wortwechsels mit ihr, ein Paar Ohrfeigen, und der Graf von Armagnac seinem Beichtvater, der ihm die Absolution nicht sogleich und ohne Buße ertheilen wollte, ein Paar Fußstöße. Jetzt ist man gegen die Damen und die Geistlichen höflicher. — Fast alle große Männer hatten ein Thier, zu dem sie besondere Vorliebe hegten. Mahomet z. B. hatte eine Katze, Cromwell einen Adler, Newton einen Hund, Alexander ein Pferd.

Montag den 14. dieses Monats Früh 10 Uhr werden in der Kanzley der königl. II. Geniedirektion, Hausnummer 270. am rothen Thor, 1000 zweyspännige Fuhren Kies auf den Exerzierplatz bey Kriegshaber an den Wenigstnehmenden zu führen, mit Vorbehalt der allerhöchsten Ratifikation in Akkord überlassen. Wozu Fuhrleute einladet. Augsburg, den 3. Juni 1824. Königl. II. Geniedirektion. In Abwesenheit des Geniedirekteurs. Kern, Ingenieur-Hauptmann. — Limmé, Bauverwalter.

(Bekanntmachung.) Den 15. Juni d. J. wird man in dem Wirthshause zu Landshausen Nachmittags das Hofgut des Michael Kling, Bunkbauern allda, bestehend in einem gemauerten Wohnhaus, Stadel, Stallung und Wagenhütte, 1/8 Tagw. Wurz- und Grasgarten, dazu gehörigen Gemeindstheilen, 24 3/8 Jauch. Ackers, 3 Tagw. 2mädige Wiesen und 1 Jauch. Holzgrund, dann 3 Jauch. eigene Aecker, 3/4 Tagw. solcher Wiesen und 6 3/4 Jauch. Burghölzle, im Hilfsvollstreckungswege öffentlich versteigern; wozu Kauflustige, auswärtige mit Vermögens- und Leumundszeugnissen, hiemit eingeladen werden. Den 26. May 1824. K. b. Landgericht Lauingen. v. Mader, Landrichter.

Der kleine Deklamator. Anweisung und Uebungen in der Deklamation, nach einer neuen Sprachtonleiter, für die Jugend, von A. Ziehnert. Zweyte verbesserte und vermehrte Ausgabe. Der Verfasser, ein Jugendschriftsteller von anerkannten Vorzügen, liefert hier eine durchaus methodisch geordnete Sammlung von erlesenen, mit Einsicht und Geschmack gewählten Deklamationsstücken, welche trefflich geeignet sind, die theoretische Anleitung zur Deklamation zu erläutern, die er in der Einleitung mit glücklichem Scharfsinn und der klarsten Faßlichkeit entwickelt. Die Schnelligkeit, womit diese verbesserte Auflage der ersten gefolgt ist, verbürgt die günstige Aufnahme und die ausgezeichnete Brauchbarkeit des Buches. Ist in Augsburg bey Martin Engelbrecht Lit. G. Nro. 90. gebunden für 1 fl. 21 kr. zu haben.

(Häuserverkauf.) In der Ludwigsstraße sind 3 an einander stoßende Häuser, mit einander, oder theilweise, täglich aus freyer Hand zu verkaufen; nähere Auskunft ist im Laden Nro. 6. unter dem Barfüßerthor zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 137. Dienstag, den 8. Jun. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 4. Jun.

Ihre Majestäten der König und die Königin geruhten gestern, kurz nach ihrer Ankunft von Tegernsee, mit ihren erhabenen Gästen, des Erzherzogs Franz Karl k. k. Hoheit und des Prinzen Johann und Höchstdessen Gemahlin königl. Hoheiten, so wie mit Ihrer königl. Hoheit der verwittweten Frau Herzogin von Pfalz-Zweybrücken, das königliche Hoftheater an der Residenz zu besuchen, wo auch Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und Prinz Karl, und Ihre königl. Hoheiten die Prinzessinnen Sophie, Marie und Louise erschienen. Das äußerst zahlreich versammelte Publikum stimmte mit dem anhaltendsten Jubelruf in die Fanfaren ein, womit das Orchester Se. k. k. Hoheit den Erzherzog Franz Karl, dessen Besuches sich unsere Hauptstadt zum Erstenmale erfreut, auf das Rauschendste begrüßte, als Höchstderselbe mit Ihren Majestäten dem Könige und der Königin in der großen Mittelloge des Theater erschien.

Wien, den 1. Jun.

Der heutige österreichische Beobachter bringt folgende Berichte aus Konstantinopel vom 10. und 17. May: „Obgleich während des Ramasans ein Stillstand in der gewöhnlichen Geschäftsführung eintritt, so hat doch die Pforte in der ersten Woche des May mehrere Kuriere nach Bucharest und Jassy abgesendet, deren Depeschen sich auf den nahe bevorstehenden Abmarsch der in den Fürstenthümern an der Donau noch zurück gebliebenen türkischen Truppen beziehen. Die Anzahl dieser Truppen belief sich in beyden Fürstenthümern zusammen in der letzten Zeit, mit Einschluß der Friedensgarnisonen, ungefähr noch auf 3000 Mann. — Der Kapudan Pascha ist am 1. May mit der gesammten Flotte aus dem Hellespont in den Archipelagus ausgelaufen. Ueber die nächste Bestimmung der Flotte weiß man noch immer nichts Zuverläßiges. Viele vermuthen, der Großadmiral habe den Befehl, eine oder die andere der insurgirten Inseln, namentlich Ipsara oder Samos, anzugreifen. Da sich diese Inseln aber, wie Hydra und Spezzia, in einem furchtbaren Vertheidigungsstande befinden, und auf allen Seiten von Batterien und bewaffneten Fahrzeugen umgeben sind, die Unternehmung daher sehr gewagt seyn würde, so ist es wahrscheinlicher, daß der Kapudan Pascha sich zunächst nach Negroponte wenden, und die Festungen dieser wichtigen Insel, die seit vorigem Herbst von den Insurgenten fortdauernd bedroht wurden, mit Mannschaft und Lebensmittel versehen wird. — Konsulatsberichte aus Alexandria vom 7. May versichern, die durch die Feuersbrunst zu Cairo angerichtete Zerstörung sey nicht so allgemein gewesen, als man sie anfänglich geschildert hatte, und weder dieser Unglücksfall, noch die dort herrschende viel verheerende Pest würde den Pascha an der Ausführung seiner zu Unterstützung der Pforte entworfenen Plane hindern können. — Dieselben Berichte melden aus Oberegypten, daß ein arabischer Schwärmer, der sich für den Vorläufer oder Wessier eines vor 1000 Jahren gestorbenen Propheten El Mokodi ausgiebt, plötzlich mit einer sehr beträchtlichen Schaar fanatischer Anhänger zu Cosseir erschienen ist, und sich der Stadt Kennah am Nill bemächtigt hat. Der Pascha

hatte von Siout aus Truppen gegen ihn marschiren lassen, und schmeichelte sich, seiner bald habhaft zu werden. (Dieß hatte vermuthlich das Gerücht von einem Einfall der Wechabiten in Egypten veranlaßt. Von einer andern, nach öffentlichen Blättern durch Briefe aus Alexandria vom 4. April verbreiteten Nachricht, zufolge welcher der Mameluk Ibrahim Bei am 25. März die Zitadelle von Cairo überrumpelt haben soll, schweigen jene Berichte vom 7. April gänzlich, ob sie sich gleich sonst über Mehmed Ali Pascha freymüthig genug äußern.)"

Lissabon, den 15. May.

Der König ist gestern ans Land gestiegen, und wir genießen die vollkommenste Ruhe. Die französische Eskadre, von der man gesprochen hatte, ist nicht angekommen. Der Infant hat vorgestern an Bord einer portugiesischen Fregatte, welche von einer englischen Fregatte und einer französischen Brigg begleitet wurde, Portugal verlassen. Man schickt ihn, wie es heißt, nach Brest, wo er unter dem Namen eines Herzogs von Beja landen wird. Die Königin erhielt den Befehl, sich nach dem Kloster von Estrellu zu begeben; sie soll dessen Befolgung aber bis jetzt durch das Vorgeben, sie sey krank und bettlägerig, abgewendet haben. Der König regiert nun in voller Freyheit, und die Hoffnung lebt in uns auf, dieses schöne Land noch zum Wohlstande gelangen zu sehen, da Se. Majestät versprochen hat, Lissabon für einen Freyhaven zu erklären.

Madrid, den 19. May.

Privatbriefen zufolge sollen wirklich schon einige blutige Auftritte zu Lissabon Statt gehabt, und die Truppen aufs Volk gefeuert haben; man schien eine Bartholomäusnacht zu bezwecken, um einer allgemeinen Amnestie, die eben erscheinen sollte, zuvorzukommen. Daß diese Vorfälle die Köpfe unserer Parteyen erhitzen, können sie sich denken. Die neuesten Berichte aus Lissabon melden, der König habe unter einem gränzenlosen Jubel der Einwohner seinen Einzug in der Hauptstadt gehalten, und der Infant sey an Bord einer Fregette unter strenger Aufsicht fortgeschickt worden. Der Kardinalpatriarch, der vorher geraume Zeit zu Bayonne wohnte, wird als einer der vornehmsten Urheber der Umtriebe bezeichnet; man versichert, er habe Befehl erhalten seine Zimmer nicht zu verlassen. In Folge aller dieser Vorfälle soll die Expedition nach Brasilien vor der Hand eingestellt seyn. Die französische Besatzung von Badajoz hatte, wie es heißt, Befehl erhalten, in Portugal einzurücken. Paris, den 29. May.

In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde durch v. Marignac der Kommissionsbericht über den von der ersten Kammer bereits angenommenen Gesetzesentwurf erstattet, wodurch die künftige 7jährige Dauer der Kammer der Abgeordneten, und die Erneuerung der ganzen Kammer alle 7 Jahre, anstatt der bisherigen jährlichen theilweisen Erneurung derselben ausgesprochen wird. — Der Berichterstatter behauptet, daß bey dem Wechsel der Ereignisse und der Aufregung der Leidenschaften man sich auf weise, starke Einrichtungen müsse stützen können; daß diese Einrichtungen, wenn sie Schutz gewähren sollen, beständig seyn müssen; daß sie, wenn sie veränderlich und beweglich sind, nicht mehr ein Pfand der Sicherheit und des Vertrauens gewähren. Auf der andern Seite sey für den Gesetzgeber und den Staatsmann die Achtung für die Verfassung weder sklavischer noch blinder Art. So könne eine Grundbestimmung (die Verfassung), welche in ihren Grundsätzen gerecht, weise, vorsichtig sey, in ihren untergeordneten Bestimmungen, in ihren Vollziehungsmitteln einen sichtbaren Fehler enthalten, der die Hauptwirkungskraft derselben lähme. In diesem Falle wäre es unklug, die untergeordnete Bestimmung (die Wahlform ꝛc.) gegen eine Verbesserung zu verwahren, welche die Hauptbestimmung kraftvoller und zweckmäßiger machen würde. — Die ganze Erneurung der Kammer auf einmal sey vortheilhafter und zuträglicher, als die bisherige. Auch soll sich die jetzige Kammer nicht durch die zu weit getriebene Be-

Digitized by Google

denklichkeit abhalten lassen, daß, wenn sie die 7jährige Dauer beschließe, während doch ihre Mitglieder ursprünglich nur auf 5 Jahre gewählt worden seyen, die Kammer sich dem Verdacht aussetze, sie stimme, als in eigener Sache, parteyisch. Der Berichterstatter empfiehlt schließlich, im Namen der Kommission, die Annahme des Entwurfs. — Die Kammer beschloß am 3. Jun. die Berathung desselben zu beginnen. — Nach diesem fuhr die Kammer mit der Berathung des Entwurfs zu Abänderungen im Rekrutirungsgesetze fort. Der Kriegsminister suchte den Entwurf zu vertheidigen. Der Abgeordnete Basterreche, der gegen den Entwurf sprach, behauptete, das beste Mittel, eine zahlreiche Armee zu erhalten, ohne den Staatsschatz oder die Steuerpflichtigen zu erschöpfen, sey, in Friedenszeiten immer die Hälfte der Armee in Urlaub zu lassen. Dieses System sey z. B. in vielen deutschen Staaten und neuerdings in den Niederlanden eingeführt worden, das bereits Vortheil davon ziehe. Es würde auch zureichen, die jährliche Aushebung auf 50,000 Mann zu bringen, man würde dabey eine Armee von 300,000 Mann haben, von welcher der Staat in Friedenszeiten nur die Hälfte zu besolden hätte. Der Redner entwickelt die Vortheile dieses Systems weiter, und macht demselben entsprechende Vorschläge. Die weitere Berathung wird auf die nächste Sitzung ausgesetzt.

Aus Frankreich, den 3. Jun.

Der Konstitutionel theilt in einem Privatschreiben aus Bremen vom 15. May einen Auszug eines angeblichen offiziellen Memoires des Kabinets von St. Petersburg über die Herstellung des Friedens in Griechenland mit, welches im Laufe des Jahrs 1824 ausgefertigt worden seyn soll. Es wird darinn auf Errichtung dreyer griechischer Fürstenthümer auf dem festen Lande, und auf Einführung einer Munizipalregierung in den griechischen Inseln angetragen. Der Korrespondent verspricht, auch die Antworten der Höfe von Oesterreich und England auf dieses Memoire zu senden, und bemerkt verläufig, diese Höfe schienen nicht überzeugt zu seyn, daß die Gründung getrennter griechischer Fersteuthümer für irgend eine andere Macht von Nutzen seyn könnte als für Rußland, indem sie die Griechen immer hindern würde, eine hinlänglich starke Nationalmasse zu bilden, um des russischen Schutzes entbehren zu können. London, den 27. May.

Kapitän Bossiere, der Portobello, in Columbia, am 1. April verlassen hat, und am 22. April in Baltimore angekommen ist, behauptet, ein kolumbisches Geschwader von 6 Segeln gesehen zu haben, das 1500 Mann, die in Panama an das Land gesetzt werden sollten, an Bord hatte. — In Portobello war am 26. März ein Schreiben angekommen, worinn gemeldet wird, daß die Royalisten in Peru Bolivar eine Kapitulation angeboten haben, unter der Bedingung, daß man sie nach Panama bringe, von wo sie den atlantischen Ocean erreichen wollten. — Briefe aus la Guayra, auch in Columbia, zufolge, hat daselbst eine französische Fregatte einen französischen Konsul an das Land gesetzt. Es soll derselbe im Haven Laguayra residiren. — Vorstehende Nachrichten scheinen noch sehr der Bestätigung zu bedürfen. — Am 25. machte hier ein gewisser vormaliger Marineoffizier, Harris, der, weil er von seinem halben Solde kaum leben kann, durch die Vervollkommnung des Luftballons sein Glück zu machen suchte, eine Luftschifffahrt, begleitet von einem 16jährigen Mädchen. Durch Ungeschicklichkeit der Arbeiter wurden gleich Anfangs von den 4 Stricken, an denen der Ballon hieng, nur 3 abgelöst; dadurch neigte sich der Ballon auf die Seite. Endlich wurde der 4te Strick abgeschnitten, und der Ballon stieg jetzt plötzlich ungeheuer schnell, jedoch nur um wenige Minuten darauf eben so schnell wieder herabzustürzen. Man fand Harris mit zerbrochenen Ribben und Schädel sterbend am Boden liegen. Seine Begleiterin ist ebenfalls sehr stark beschädigt, doch hofft man die letztere zu retten. Sie hatte sich aus ihrem Hause ohne Wissen ihrer Eltern fortgeschlichen, um ihre Lust, einmal eine Luftfahrt zu machen, zu befriedigen. Harris hinterläßt eine junge

Wittwe und ein hilfloses Kind. Nicht abgeschreckt durch diesen Erfolg, hat ein Freund des Verstorbenen, Graham, zum Besten der Hinterlassenen eine neue große Luftfahrt angekündigt. — Man hat auf der englisch-westindischen Insel Antigoa abermals eine Verschwörung entdeckt. Die Verschwornen hatten den Plan, die Hauptstadt in Brand zu stecken.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Unauslöschliche Tinte zum Zeichnen der Wäsche und Leinwand, lehrt das chemische Journal, wie folgt: „Ein kleines Stückchen reines Silber wird in Salpetersäure aufgelöst, die Flüssigkeit durch Löschpapier filtrirt, und etwas arabischer Gummi und Saftgrün dazu gethan. — Ein Prediger, der seiner Gemeinde die Form der Hemisphäre anschaulich machen wollte, bediente sich oftmals seiner runden Tabacksdose, indem er ihr sagte: „Seht Kinder! so etwa wie meine Dose ist die Gestalt der Erdkugel!" des Sonntags hingegen trug der Geistliche eine viereckige Tabatiere, welche die Dorfkinder genau kannten. Als einst bey dem Examen der inspicirende Herr Superintendent die Schuljugend unter Anderem auch nach der Form der Erdkugel befragt hatte, antworteten die Unterrichtetsten derselben: „Det Alldages ist sei rund un den Sönndag Vierkantig!"

In Folge allerhöchsten Auftrags solle die Lieferung von 25 Pferden für das königl. Artillerie- und Armeefuhrwesen im Wege öffentlicher Versteigerung an den Wenigstnehmenden vergeben werden. Die hierzu Lusttragenden haben sich demnach den 21. d. M. Früh 9 Uhr in dem Geschäftslokale (Schönfeldstraße, vormaligen Montur-Magazinsgebäude, Eingang rechts über eine Stiege), einzufinden, und das Weitere zu vernehmen. München, den 4. Juni 1824.

Die hiemit allergnädigst beauftragte Spezialkommission.

(Bekanntmachung.) Auf den 14. künftigen Monats Juni h. J. wird das ludeigene Gantgut des Alois Pfaudler zu Hinang, der Pfarrey Altstetten, welches in einem Haus, Stadel und Stallung, Gemeindsgerechtsame und 60 Viertel Saat Grundstücken bestehet, zur öffentlichen Versteigerung, jedoch unter Vorbehalt der Gläubiger Genehmigung, genommen werden. Die Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Versteigerung in der Wohnung des Alois Pfaudler, Vormittags 9 Uhr anfange, und Abends 5 Uhr sich ende. Sonthofen, d. 29. May 1824.

K. b. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Vorladung.) Alois Pfaudler von Hinang, Pfarrey Altstetten, hat sich selbst zahlungsunfähig erklärt, und dem gantrechtlichen Verfahren sich unterworfen. Es werden daher die gesetzlichen Edikstage: I. zur Anmeldung der Foderung und deren gehöriger Nachweisung auf Dienstag den 22. k. M. Jun.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldete Foderungen auf Donnerstag den 22. Jul.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 6. Aug.; und IV. für die Duplik auf Dienstag den 20. Aug. jedesmal Früh 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit dem an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Sonthofen, den 29. May 1824. K. b. Landgericht Sonthofen. Dr. Krumm, Landrichter.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und dem verehrungswürdigen Publikum mit seiner Kunst, die Hühneraugen mit der Wurzel ohne Schmerz aus der Haut zu lösen, dieselben so wie eingewachsene Nägel und sonstige Schwielen vollkommen zu heilen, welches er durch Zeugnisse medizinischer Fakultäten der größten Hauptstädte Frankreichs und Deutschlands beweisen kann. Auch hat seiner die Flora bereits rühmlichst erwähnt. Arme werden unentgeldlich operirt.

Egenschweiler von München, logiert im Gasthof zur goldenen Traube dahier.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 8. Jun. 1824. Nro. 137.

(Verkaufsbekanntmachung.) Das Besitzthum der sich dem Konkursverfahren unterworfenen Sattlerswittwe, Thekla Bollweck von Burgau, bestehend a. aus dem Wohnhaus mit einem Nebenbau; b. 1/2 Haustheil in der untern Viehweyde; c. 1/4 Jauch. Acker im Spitzfeld an der Lochzaise; d. 1 Krautstrange im obern Ried, wird Samstag den 19. Juni l. J. Früh 9 Uhr in der hiesigen Landgerichtskanzley dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Auswärtige, dem Gerichte nicht bekannte Kaufslustige, haben sich mit den gehörigen Leumunds- und Vermögenszeugnissen zu versehen. Burgau, den 22. May 1824. Kön. baier. Landgericht. Kuttler, Landrichter.

(Gläubigervorladung.) Georg Schmidt von Pronnen hat um Zusammenberufung seiner Gläubiger und um Nachlaßbehandlung gebeten; es werden demnach alle diejenige, welche eine Foderung an den gedachten Georg Schmidt zu machen haben, hiemit auf den 22. Juni Morgens 9 Uhr zum kön. Landgerichte vorgeladen, um vorerst ihre Foderung rechtsgiltig zu liquidiren, worauf sodann ein Versuch zur gütlichen Nachlaßbehandlung eintreten wird. Diese Vorladung geschieht unter Androhung des Präjudizes, daß die Nichterscheinende als den Beschlüssen der Mehrheit beygetreten angesehen werden sollen. Mindelheim, den 27. May 1824. K. b. Landgericht. Leixl, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Das königl. Landgericht Höchstädt hat in dem Schuldenwesen des verstorbenen Bürgermeisters und Handelsmanns, Kurtius von hier, wegen enormer Ueberschuldung durch Entschließung vom 6. d. M. den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Mittwoch den 23. Juni, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldete Foderungen auf Freytag den 23. Juli., III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Samstag den 7. August, und für die Dupplik auf Montag den 23. August jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der Masse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Höchstädt, den 24. May 1824. K. b. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem Ignaz Liepolt, sogenannter Tyrolerbauer zu Eitensheim, gegen das ihm am 15. v. M. eröffnete Gantdekret die Berufung nicht ergreifen zu wollen erklärte, werden nachstehende Ediktstage ausgeschrieben: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung Montag den 28. Juni, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Freytag den 30. Juli, III. zur Schlußverhandlung, und zwar a. für die Replik Samstag den 14. August, b. für die Dupplik Samstag den 28. August. Hiezu werden sämmtlich bekannte und unbekannte Gläubiger des Kridars hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung von den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche was immer von dem Vermögen des Schuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Auch wird am ersten Ediktstag nämlich am 28. Juni h. J. das Anwesen des Kridars der Tyroler-Hof,

der handlöhnig und zum kön. Rentamte grundbar ist, bestehend in einer gemauerten, mit Schieferſteinen gedeckten Behausung, worunter der Pferdstall, aus einem gemauerten, mit Schiefer gedeckten Korb- und Kühstall, einem gemauerten Wasch- und Backhause, einer Hofraith, dann Baum-, Wurz- und Grasgarten, wobey sich 27 1/4 Tagw. Feld und 7 Tagw. Wiesen befinden, zum Verkauf gebracht, so wie eine auch zum kön. Rentamte handlöhnige und mit Erbrecht grundbare Bauhub, zu welcher 17 1/2 Tagw. Feldgründe und 9 3/4 Tagw. Wiesen gehören. Von andern zertrümmerten Höfen besitzt Ignaz Liepolt 25 1/2 Tagw. Feld und 26 3/4 Tagw. Wiesen, dann an ludeigenen Gründen 4 5/16 Tagw. Besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden aufgefodert, an den angesetzten Verkaufsterminen in der kön. Landgerichtskanzley zu erscheinen, ihre Anbote zu Protokoll zu geben, und des Zuschlags salva ratificatione Creditorum gewärtig zu seyn. Ingolstadt, den 4. May 1824.
K. b. Landgericht. Gerstner, Landrichter.

(Anwesensverkauf.) Das Ulrich Hofersche Anwesen zu Dettenhard, bestehend in einem geräumigen Wohnhause, mit daran gebauter Stallung, dann einer gesonderten Scheune, ferner in 44 Jauch. Ackerland, 11 Tagw. 2mädigen und 7 Tagw. 1mädigen Wiesen, endlich in circa 64 Jauch. Holz, wird hiedurch zum Drittenmale zum Verkauf im Ganzen, oder in Theilen an den Meistbietenden ausgesetzt, mit dem Anhange, daß Kaufsliebhaber am Mittwoch den 23. Juni Vormittags 9 Uhr in der diesseitigen Landgerichtskanzley zu erscheinen haben, woselbst sie ihre Angebote zu Protokoll geben können. Der nähere Beschrieb des fraglichen Anwesens kann täglich bey dem untertertigten Landgerichte eingesehen werden. Höchstädt, d. 26. May 1824.
K. b. Landgericht Höchstädt. Hack, Landrichter.

(Proklama.) Nach dem einstimmigen Beschluß der Kreditorschaft in der Gantsache der Gebrüder Michael und Thomas Tuffentsamer zu Prinsee werden die zur Aktivmasse gehörigen, und im Subhastations-Patent vom 29. Febr. 1824 Nro. 11., 12. und 13. des Intelligenzblattes des Rezatkreises 1824 näher beschriebenen Immobilien anderweit zum Verkauf ausgesetzt, und ist Bietungstermin auf den 28. Juni Vormittags 9 bis 12 Uhr vor dem kön. Landgerichtsaktuar, Drittler, in dem Bruck'schen Wirthshaus zu Ebermergen anberaumt worden, wozu Kaufsliebhaber, die sich über ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit ausweisen können, vorgeladen werden.
Monheim, den 22. May 1824. K. b. Landgericht. Förg, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Diejenige, welche an dem Nachlaß des am 12. May h. J. hieroris verstorbenen Wolfgang Kraus, quiesz. Faktors bey dem kön. Berg- und Hüttenamt Sonthofen, aus was immer für einem Rechtstitel Ansprüche machen zu können glauben, werden hiemit aufgefordert, dieselben um so mehr binnen 60 Tagen, vom Tage der Ausschreibung an, bey der unterfertigten Behörde geltend zu machen, als außerdessen in dieser Verlassenschaft weiterer rechtlicher Ordnung nach fürgeschritten werden wird. Sonthofen, den 26. May 1824. Königl. baier. Landgericht.
Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Rechtstitel einen Anspruch an die Verlassenschaft des Johann Michael Ammann, Bauer zu Unterried, zu machen haben, werden vorgeladen, solche in Zeit 60 Tagen um so gewisser anzumelden und nachzuweisen, als außerdessen in dieser Verlassenschaft nach Lage der Akten weiter verfahren werden wird. Sonthofen, den 26. May 1824.
K. b. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Franz Xaver Schmitt, Bortenmacher von hier, hat sich freywillig der Eröffnung des Universalkonkurses unterworfen; es werden daher die gesetzlichen Konkursbehandlungstäge bestimmt, als: I. der 20. Juni 1824 zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweisung, II. der 20. Juli 1824 zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen, III. der 20. August 1824 zur Replik, und IV. zur Duplik der 13. September bis 27. September d. J. einschlüßig, jedesmal Morgens 9 Uhr. Hiezu werden nun sämmtliche Gläubiger des Franz Xaver Schmitt unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Gantverhandlungstägen die Aus-

eder in Theilen an den Meistbietenden abgegeben
haber am Mittwoch den 23. Juni Vormittags 9 Uhr
anzley zu erscheinen haben, woselbst die Kaufs
Der nähere Beschrieb des fraglichen Anwesens kann
dgerichte eingesehen werden. Höchstädt, d. 26. May
Hof, Landrichter.

em einstimmigen Beschluß des Kreditoriums
l und Thomas Tuffentsamer zu Primitz wegen
n Subhastations-Patent vom 29. Febr. 1824
blattes des Rezatkreises 1824 näher bestimmten
auf ausgesetzt, und ist Bietungstermin auf
or dem kön. Landgerichtsaktuar, Ortner, in
ergen anberaumt worden, wozu Kaufslustige
lungsfähigkeit ausweisen können, eingeladen
24. K. b. Landgericht. Fr. Landrichter.

Diejenige, welche an dem Nachlaß des
ang Kraus, quiesz. Faktors bey der
was immer für einem Rechtstitel Ansprüche
mit aufgefordert, dieselben um so mehr binnen
an, bey der unterfertigten Behörde geltend zu
lassenschaft weiterer rechtlicher Ordnung
sen, den 26. May 1824. Königl. bair. Landgericht
Dr. Arnsen, Landrichter.

gute Nro. 34. zu Ehingen, wobey Wohnhaus, Stallungen, Stadel, Wagenhütte, einem besondern Pfründhäuschen, 5/8 Tagw. Garten, 39 1/2 Jauch. Acker, 9 Tagw. Wiesen, 27 Jauch. Holz, 3/4 Jauch. heilige Aecker, dann der doppelten Gemeindes Nutzung; an walzenden Gründen: 1 1/4 Jauch. Ackers, 6 3/4 Tagw. Wiesen; alle vorhandene fahrende Habe, Haus- und Wirthschaftseinrichtung, Viehstand und Naturalvorräthen. Nordendorf, den 29. May 1824. Gräflich Fuggersches Herrschaftsgericht.
Gerhäuser, Herrschaftsrichter.

(Vorladung.) Zur gänzlichen Beendigung und gütlichen Beylegung des bey unterfertigtem Gerichte anhängigen Debitwesens des Kaufmanns, Georg Lang im Kuglmoos, wird auf Dienstag den 15. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr Tagsfahrt angesetzt, bey welcher sämmtliche Gläubiger des Georg Lang entweder persönlich, oder durch gesetzlich Bevollmächtigte um so gewisser zu erscheinen haben, als die Ausbleibenden in Bezug auf den Foderungsnachlaß dem bereits von dem größten Theile der Gläubiger angenommenen Antrage des Kommunschuldners beystimmend betrachtet, im Bezug auf die Festsetzung der Zahlungsmodalität aber dem zu Stande kommenden Beschlusse der erscheinenden Gläubiger beygezählt werden würden. Den 19. May 1824. K. b. Landgericht Rosenheim.
Rosa, Landrichter.

(Badverkauf.) Das Gesundheitsbad zu Annabrun bey Mühldorf, 1/2 Stunde davon entfernt, in einer der schönsten Gegenden Baierns, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Dieses Heilbad besteht mit folgenden Realitäten, als: einem solid gebauten, 2 Stock hohen, gemauerten Hause, das Schlößchen genannt, mit einem Taglöhner-Häuschen, Brunnen und Sudhaus, Wurzgarten und hanwerk Wiesgrund, worauf 113 veredelte Obst-
tung und übrig

Inf. Regimente, werden in Folge der von ihren Verwandten anher gestellten Anträge hiemit aufgefodert, sich binnen 6 Monaten a dato hierorts um ihre Vermögenstheile, und zwar der Erste um 200 fl., der Zweyte um 200 fl. und der Dritte um 270 fl. zu melden, widrigenfalls sie für verschollen erklärt, und das Vermögen an ihre nächsten Verwandten gegen Kaution überlassen werden würde. Günzburg, d. 15. May 1824. K. b. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Der hiesige Handelsmann, Michael Greider junior, hat sein Anwesen den Kreditoren überlassen; auf deren Andringen es nun zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben wird. Dasselbe besteht aus einem 3gädigen, ganz gemauerten, ludeigenen Hause auf dem Max Joseph-Platze zu Rosenheim, sammt realer Handelsgerechtigkeit und einem Waarenladen und Lager auf dem Ludwigsplatze daselbst, zusammen auf 12,650 fl. 1 1/2 kr. gerichtlich eingeschätzt. Kaufsliebhaber werden hiemit eingeladen, Mittwoch den 30. Juni d. J. zur Angabe ihrer Kaufgebote hierorts zu erscheinen; wobey jedoch Fremde nur mit legalen Zeugnissen über Besitz- und Zahlungsfähigkeit zur Steigerung zugelassen werden. Diese dauert von Morgens 8 Uhr bis Mittags 12 Uhr, und noch denselben Tag werden sich die Kreditoren, über Annahme des Meistgebots erklären. Rosenheim, den 15. May 1824. Königl. baier. Landgericht Rosenheim. Rosa, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Vollstreckungswege wird das Anwesen des Jakob Widmann, Mairs zu Giengbausen, Samstag den 26. Juni l. J. Vormittags 9 Uhr salva ratificatione Creditorum dem öffentlichen Verkaufe ausgestellt. Dasselbe ist freystiftig zum kön. Rentamte Moosburg und besteht aus einem ganzen Hofe von 53 Dez. Haus und Garten, 92 Tagw. 80 Dez. Acker-, 1 Tagw. 97 Dez. Wies-, 38 Tagw. 36 Dez. Holz- und 3 Tagw. 41 Dez. Oedgrund. Abgaben: zum kön. Rentamt Moosburg: einfache Steuer 3 fl. 57 kr. 3 hl., ord. und Jagdscharrwerkgeld 7 fl., Brodbauerngeld 20 kr., Faßnachtshenne 6 kr., Stift 2 fl. 7 kr. 5 hl., Küchendienst 4 fl. 36 kr., Futterhaber 1 M. 2 V. Gilt: Weizen 3 M., Korn 3 Sch., Gerste 3 M., Haber 3 Sch. 1 M. 1 Schztl. 2/3tel Groß-, Klein- und Blutzehend, 1/3tel aber zur Pfarrey Schweitenkirchen. Kaufsliebhaber werden auf obigen Tag hieher vorgeladen. Den 20. May 1824. K. b. Landgericht Moosburg. Graf, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In Folge gutsherrschaftlicher Entschließung wird das Bräuhaus und die Oekonomie zu Seibolsdorf nächst Vilsbiburg in beyläufig 180 Tagwerk Feld- und Wiesgründen bestehend, bis 1. Oktober l. J. auf mehrere Jahre salva ratificatione verpachtet werden. Pachtlustige, welche sich über Vermögen und gute Aufführung ausweisen können, werden aufgefodert, in der Zwischenzeit ihre Pachtanbote dahier zu Protokoll zu geben, wobey bemerkt wird, daß die Oekonomie-Gebäude von Seite der Herrschaft im guten Zustande hergestellt werden. Den 18. May 1824. Gräflich Seibolsdorfische Rentenverwaltung Seibolsdorf in Niederaichbach bey Landshut. Standinger, Verwalter.

(Bekanntmachung.) Das zum königl. Rentamte Moosburg freystiftige ganze Mairhofs-Anwesen zu Schidlambach, bestehend aus 3 Tagw. 33 Dez. Hofraum und Garten, 71 Tagw. 18 Dez. Acker-, 17 Tagw. 99 Dez. Wies- und 22 Tagw. 50 Dez. Holzgrund, dann der ludeigene Gemeindstheil ad 3 Tagw. 72 Dez. Wald wird Samstag den 26. Juni l. J. Vormittags 9 Uhr salva ratificatione Creditorum zum öffentlichen Verkaufe in vim executionis feilgeboten. Abgaben zum kön. Rentamt Moosburg: einfache Steuer 4 fl. 42 kr. 5 hl., ord. und Jagdscharrwerkgeld 5 fl. 51 kr. 2 hl., Brodbauerngeld 20 kr., Faßnachtshenne 6 kr., Stift 8 fl. 23 kr. 1/2 hl., Küchendienst 4 fl. 31 kr. 4 hl. Der ganze Groß-, Klein- und Blutzehend. Steuersimplum vom Gemeindstheil 3 fl. 6 kr. Kaufsliebhaber werden auf obigen Tag hieher vorgeladen. Den 20. May 1824. K. b. Landgericht Moosburg. Graf, Landr.

(Bekanntmachung.) Das zur Hofmark Dietersdorf leibrechtsbare, aus einem gemauerten Haus, Garten, 41 Dez. Acker- und 98 Dez. Gemeindegründen bestehende Johann Lindermair'sche Gantanwesen wird auf den Antrag der Gläubiger wiederholt und zum Letztenmale zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten; es wird daher auf Montag den 28. Juni l. J. hiezu Kommission anberaumt, und Kaufsliebhaber werden anher vorgeladen. Den 7. May 1824. K. b. Landgericht Moosburg. Graf, Landr.

Digitized by Google

Im Vollstreckungswege wird das Anwesen des Jakob
Samstag den 26. Juni l. J. Vormittags gütlich zum
reichen Verkaufe ausgestellt. Das Gut ist steuerbar
nd besteht aus einem ganzen Hofe von 53 Dez. Stadel
Acker :, 1 Tagw. 97 Dez. Wies:, 38 Tagw. 36 Dez.
edgrund. Abgaben: zum kön. Rentamt Straubing
ord. und Jagdscharwerkgeld 7 fl., Pfarrmesner
Stift 2 fl. 7 kr. 5 bl., Küchendienst 4 fl. 30 kr.
gen 3 M., Korn 3 Sch., Gerste 3 M., Haber
Klein: und Blutzehend, 1/3tel aber zu
der werden auf obigen Tag hieher vorgeladen
Moosburg.

) In Folge gutsherrschaftlicher Entschließung
omie zu Seibelsdorf nächst Lichtenau
ünchen befindend, bis 1. Oktober l. J.
chtet werden. Pachtlustige, welche
en können, werden aufgefordert,
rotokoll zu geben, wobey bemerkt wird,
rschaft im guten Zustande hergestellt
dorfische Rentenverwaltung Seibelsdorf

Das kön. Rentamt Mosburg

Bischofeiner Bauer verurtheilt.

Bologna, den 29. May.

Vorgestern kam von Rom der k. k. österreichische Herr Botschafter beym päpstlichen Stuhle, Graf Appony, hier an, und setzte gestern seine Reise nach Wien fort. Am nämlichen Tage war auch der Bischof von Imola, Kardinal Rusconi, hier angelangt, und reiste am folgenden Tage nach Cento ab.

Trient, den 31. May.

Mit dem Neulicht trat schönes Wetter, und die um diese Zeit gewöhnliche Wärme wieder ein; vorzüglich den Seidenwürmern, die eben aus der dritten Häutung treten, thut diese Wärme wohl.

Lissabon, den 14. May.

Der König hat sich heute um 6 1/2 Uhr Abends beym königl. Seearsenal ausgeschifft. Bey seiner Ankunft wurde er mit einer, von allen Kriegsschiffen wiederholten Artilleriesalve begrüßt. Während der ganzen Nacht war die Hauptstadt beleuchtet. — Am 13. um 4 Uhr ist der Infant Don Miguel von Lissabon nach Brest auf der Fregatte Sr. Majestät, die Perle, abgereist; ihn begleitete die englische Fregatte Lively und die französische Brigantine, der Zebra, die in dem Haven von Lissabon sich befanden. Se. königl. Hoheit reist in Begleitung Ihres Kammerherrn, des Grafen de Rio-Major, und unter dem Namen eines Herzogs von Beja. Vor seiner Abreise schrieb er an seinen erlauchten Vater noch folgenden Brief: Schreiben des Infanten. „Ew. Majestät meine Liebe und meine Dienste weihen, war, so lange ich selbst mich kenne, die erste Pflicht meines Lebens, das einzige Ziel, nach dem mein Ehrgeiz strebte. Wenn es mir bis und

geschrieben, habe ich nur Eins Euch zu antworten, nämlich: daß in meiner Brust kein Gefühl gegen Euch ist, das nicht in meiner väterlichen Zärtlichkeit gegen Euch seine Quelle hätte, und mich vermögte, Euere unfreywilligen Verirrungen zu vergessen, um mich nur des wichtigen Dienstes zu erinnern, den Ihr im vorigen Jahre der Nation und dem Thron geleistet habt. Ich gebe Euch die verlangte Erlaubniß, in Europa zu reisen, überzeugt, daß ich Euer Betragen nur zu loben haben werde. Am Bord des Windsor-Castle den 12. May." — Man erwartet von einem Augenblick zum andern Truppen und die zu Cadix befindliche französische Eskadre. In allen Straßen der Hauptstadt vernimmt man den Ruf: Es lebe der König allein! — Der König hat den Befehlshaber des englischen Schiffes, seine Gemahlin, alle Offiziere mit Beweisen seiner Freygebigkeit überhäuft, und der Mannschaft ungefähr 500 Goldstücke (24,000 Fr.) geschenkt. — Der Infant Don Miguel überbringt ein Schreiben an den König von Frankreich, worinn der König von Portugal seinen Sohn dem Wohlwollen Sr. allerchristlichsten Majestät empfiehlt. — Man hat diejenige Truppenabtheilung entfernt, die für einen Augenblick verführt worden war; alle Gefangene sind in Freyheit gesetzt worden; eine allgemeine und vollständige Amnestie wird in Kürze verkündet werden. — Die Königin soll Portugal verlassen, und sich, die Einen sagen, nach Frankreich, die Andern, nach Italien begeben. Auch versichert man, der Marquis de Palmella werde nach London abgehen, um Unterhandlungen mit den brasilianischen Abgeordneten anzuknüpfen. — Der König hat seinen Ministern den Befehl ertheilt, ihm den Plan zu einem Freyhaven vorzulegen, den er der Stadt Lissabon bewilligen will.

Von der spanischen Gränze, den 22. May.

Der spanische Charge d'Affaires bey den nordamerikanischen Freystaaten hatte nach Madrid berichtet, daß 14 Raubschiffe unter amerikanischer Flagge, um gegen den spanischen Handel zu kreuzen, unter Segel gegangen seyen. Hierüber ist von Madrid aus den Kommandanten der spanischen Seeplätze Kenntniß gegeben worden. — Wir erfahren so eben, daß die Zwistigkeiten zwischen England und Algier beygelegt seyn sollen. Algier wird in Zukunft, wie es heißt, einen Charge d'Affaires in London unterhalten.

Paris, den 1. Jun.

Erst in der gestrigen Sitzung hat die Pairskammer die allgemeine Erörterung des Gesetzvorschlages über die Herabsetzung der Rente geschlossen, und nun wird erst die Erörterung der zahlreichen Amendements beginnen. Man kann nicht zu sehr die weise Langsamkeit bemerklich machen, womit diese Kammer bey einer Erörterung verfährt, wobey das Staatsvermögen und das Vermögen der Privaten so sehr betheiligt sind. Die Uebereilung bey Materien, welche die Interessen oder Freyheiten eines Landes berühren, bringt immer einen unangenehmen Eindruck hervor, und scheint einen im Voraus gefaßten Entschluß zu verkünden, der in den Augen der Völker die Erörterung der wichtigsten Gesetze als eine Täuschung darstellt, und der Repräsentativregierung ihre ganze Stärke und Herrschaft raubt, indem sie deren Wirksamkeit auf Formen beschränkt, deren Resultat stets das nämliche ist. Auf diesem Wege wird die Pairskammer in Frankreich zu einem wahrhaft überwiegenden Ansehen gelangen; so kann die Aristokratie beweisen, daß sie der wahren vernünftigen Freyheit günstig ist. Um in Frankreich festen Boden zu gewinnen, muß sie sich vornehmlich volksthümlich beweisen. Uebrigens scheint es, als zähle das Ministerium auf keine so starke Stimmenmehrheit in der Pairskammer, wie in der Deputirtenkammer. Man hat solches zu glauben Grund, wegen der allmähligen Ankunft der Pairs, welche Civil- oder Militärstellen bekleiden. — Man sagt, die Garnison von Paris werde unverzüglich um 2 Artillerieregimenter verstärkt werden. — Man spricht von Bildung eines Lagers für die königl. Garde unter den Mauern von Paris.

Rückreise nach Stuttgard an. — Noch wenigen heitern und milden Frühlingstagen im April herrscht hier jetzt fortdauernd eine kalte und unfreundliche Witterung.

Vom Main, den 4. Jun.

Der Nürnberger Korrespondent enthält Folgendes: Es besteht eine Gesellschaft von Staatspapier-Jobbers und Agioteurs, deren Verbindungen und Verzweigungen sich von Amsterdam über Hamburg, Leipzig und Berlin auf der einen Seite — und von Amsterdam über Frankfurt, Augsburg und Wien auf der andern Seite erstrecken; sie bezeichnen sich dieses oder jenes Staatspapier, dessen Kurs sie in die Höhe zu treiben gesonnen sind, und arbeiten sodann vereint auf diesen Zweck hin. So wie das gewählte Staatspapier im Kurs steigend wird, so forciren sie die Operation durch Prämienkäufe zu immer höhern Preisen. — Kommt die Zeit, daß sie durch ihre Prämienkäufe die Papiere beziehen können, so verkaufen sie solche pr. Kassa und kaufen einigemal das nämliche Papier zu weit höhern Preisen auf Lieferung; bloß um das Publikum glauben zu machen, daß diese Papiere sehr rar und gesucht seyen, und die Prämiennehmer dadurch zu veranlassen, sich für ihre Prämienverkäufe zu decken. Zu solchen Operationen wählen sie entweder 2 1/2-, 3- und 4prozentige Papiere, bey welchen sie einen großen Spielraum bis 100 haben — oder auch und vorzüglich Lotterieloose und Bankaktien, deren Rente unbestimmt ist,

Digitized by Google

welches Spiel sie in der letzten Zeit vorzüglich mit den Wiener Bankaktien trieben. Hiebey ist zu bemerken, daß diese Jobbers meistens nur geringes Vermögen besitzen, und bloß durch feine und erkünstelte Manöuvres den Kurs in die Höhe treiben, wozu sie auch Artikel, aus Frankfurt datirt, in öffentliche Blätter senden. Haben sie ein Papier auf die gewünschte Höhe getrieben, so machen sie sich entweder nach und nach davon wieder los, und die Papiere bleiben zu den hohen Preisen in den Händen der Kapitalisten — oder, sollte eine Krisis eintreten, so erfüllen sie ihre Engagements nicht, und so kommt immer, auf eine oder die andere Weise, nur derjenige in Schaden, der wirklich Kapitalien besitzt. — Nach Berichten aus London vom 25. May sind daselbst die Londoner Bankaktien an einem Tage um 10 pCt. gefallen.

Kurzgefaßte Nachricht.

Am 2. Jun. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 96 1/16; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent ——; der Curs auf Augsburg 98 3/8 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1138 1/4; Rothschildische Loose 144 1/2; Partialobl. 130 1/4. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 110 1/4.

(Edikt.) Das kön. Landgericht Oberdorf hat gegen Jos. Anton Angerhofer in Dattenried, Pfarrey Stötten, wegen Ueberschuldung mit Entschließung vom 8. d. M. den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und daran gehöriger Nachweisung auf den 21. Jun., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angeltenden Foderungen auf den 19. Jul., III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 9. Aug., und für die Dupplik auf den 23. Aug. 1824 jeder mit Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderungen von gegenwärtiger Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Am ersten Ediktstage wird auf Ansuchen des Gemeinschuldners ein gütlicher Schuld- Nachlaßvergleich versucht werden, in dessen Entstehungsfalle die nichterschienenen Gläubiger den Beschlüssen der Mehrheit der anwesenden beygetreten erachtet würden. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Oberdorf, den 25. May 1824. K. b. Landgericht. Vorler, Landr.

(Edikt.) Mang Anton Klöck, Söldner in Wimberg, Pfarrey Wald, hat das Ansuchen gestellt, mit seinen Gläubigern eine gütliche Schuld- und Nachlaßverhandlung zu pflegen. Zu diesem Ende hat man auf Mittwoch den 23. kommenden Monats Juni Tagsfahrt anberaumt, wobey sämmtliche Gläubiger des Klöck und zwar bis Früh 9 Uhr unter dem Präjudiz zu erscheinen hiemit vorgeladen werden, daß die Nichterscheinenden den Beschlüssen der Mehrzahl der Anwesenden beygetreten erachtet würden. Oberdorf, den 25. May 1824. K. b. Landgericht. Vorler, Landrichter.

Bey Nikolaus Doll in Augsburg ist gebunden für 15 kr. zu haben: **Andacht zur Ehre des wunderthätigen heiligen Antonius von Padua**; sammt Morgen-, Meß-, Beicht-, Kommunion- und Abendgebethen.

Von **Gotth. Ephr. Lessings sämmtlichen Schriften** erscheint binnen Kurzem eine neue vollständige, verbesserte, äußerst wohlfeile, und wie Schillers, Wielands und Klopstocks Werke gedruckte Ausgabe in Taschenformat. Eine ausführliche Ankündigung darüber wird nächstens in der J. Wolffischen Buchhandlung zu haben seyn.

Ein Mensch in mittlern Jahren, der schon mehrere Jahre bey Herrschaften gedient hat, wünscht wieder einen Dienst als Kutscher oder Bedienter bey einer Herrschaft zu erhalten. Er kann sich mit guten Zeugnissen ausweisen, und ist zu erfragen am Milchberg Lit. A. Nro. 202. bey Herrn Ringold.

se 144 152; Partialobl. 130 154. — Ausfuhr

110 154.

kön. Landgericht Oberdorf hat gegen Jos. Anton Sigler
r Störten, wegen Ueberschuldung mit Einleitung
erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Einlagen
er Federungen und daran gehöriger Nachweisungsbe
der Einreden gegen die angeltenden Forderungen
andlung, und zwar für die Replik auf den 6. d
Aug. 1824 jeder mit Morgens 9 Uhr
ubiger des Gemeinschuldners hiemit
, daß das Nichterscheinen am ersten
von gegenwärtiger Konkursmasse,
aber die Ausschließung mit den
e habe. Am ersten Edikttage wird
r Schuld-Nachlaßvergleich versucht
schienenen Gläubiger den
achtet würden. Zugleich werden
n des Gemeinschuldners in Handen
zugefordert, solches unter
orf, den 25. May 1824. K. b. Landgericht.

Anton Kibk, Söldner in Wimbers, Pfarr
seinen Gläubigern eine gütliche Schuld
giem Ende hat man auf Mittwoch den

Nro. 76,094 bis einschließig Nro. 76,768, dann von einem Viertel der Kapitalien, im Betrage von 1 Million 14,032 fl. 12 152 kr. und im Zinsenbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 25,350 fl. 48 154 kr.

Odessa, den 21. May.

Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 18. dieß. Die Diplomaten schienen fest an die versprochene Räumung der Fürstenthümer Moldau und Wallachey zu glauben, und hofften, dieses lang ersehnte Ziel ihrer Wünsche mit Ende dieses Monats erreicht zu sehen. Herr v. Minciaky steht mit den türkischen Ministern im besten Einvernehmen, obgleich die Wegnahme des Schiffs Elisabeth, welches die Türken ins Arsenal führten, aber nachher wieder frey ließen, einige, wiewohl grundlose Besorgnisse veranlaßt hatte. Man glaubt in der Hauptstadt ziemlich allgemein, daß die so pomphaft angekündigte Expedition des Pascha's von Egypten nach Morea, aus bekannten Gründen, zu Wasser geworden sey, und daß sich das Ganze im günstigsten Fall auf einige tausend Mann Hilfstruppen nach Candia beschränken werde. Allein auch dieses letztere wird für zweifelhaft angenommen. Das Schicksal dieses vierten Feldzuges, welchem die Unterwerfung Colocotronis und seines Anhangs vorangieng, wäre sonach leicht voraus zu sehen. Die Uneinigkeiten der Griechen, die ihren Freunden so viel Besorgnisse einflößten, werden sich, bis ein geregelterer Zustand eintritt, noch öfters wiederholen, aber bey der geringsten Gefahr von Seite der Türken immer das nämliche Resultat, eine augenblickliche Vereinigung, herbeyführen. Zwiste dieser Art liegen in dem griechischen Nationalkarakter, dürften aber endlich auch zur Folge haben, daß das wirklich Schlechte ausgerottet wird. Wir wollen der äußern christlichen Feinde nicht gedenken, deren Geld diese Zwiste vielleicht zu nähren sucht, aber in Betracht der Faktionen, die sich

Vatikan-, sodann bey der St. Peters-, Lateran- und Liberianischen Kirche in lateinischer Sprache laut abgelesen und angeheftet. Am nämlichen Tage nach der Messe ertheilte der heil. Vater vom Balkon der Vat[illegible]kirche unter dem Donner des Geschützes von der Engelsburg und den Salven der Schweizergarde dem zahlreich herbeygeströmten Volke die feyerliche Benediktion mit dem gewöhnlichen vollkommenen Ablaß.

Canton, den 1. Okt.

Die chinesische Regierung nimmt als die einer absoluten Monarchie natürlich immer etwas von dem persönlichen Karakter des jedesmaligen Kaisers an, und ist nach Maaßgabe dessen grausam oder gelinde, karg oder verschwenderisch. Einige wollen meynen, daß Se. jetzige Majestät dem Christenthume nicht so feind sind, als es der Vater war, und daß es daher komme, daß die Hofzeitung jetzt keine Berichte wider die Christen aus den Provinzen enthalte, wie es während der letzten Jahre des Verstorbenen der Fall war. — Nach den in China angenommenen Vorstellungen leistet jede fremde Macht, die eine Ambassade an den Kaiser sendet, dadurch ipso facto Unterwerfung unter Se. Majestät. Dieser Unterwerfungsakt wird im Chinesischen durch das Wort lai-tchao, zur Huldigung kommen, bezeichnet; dasselbe wird gewöhnlich nur von der ersten Botschaft einer Nation gebraucht; für die nachfolgenden Gesandtschaften haben sie das Wort laikung, zur Tributzahlung kommen. Wenn wir die Jahrbücher China's aufschlagen, finden wir, daß im Jahr 166 unserer Zeitrechnung der römische Kaiser (Markus Aurelius) eine Ambassade sandte, um Honuli, von der Dynastie der Kan, Tribut darzubringen; daß 284 eine andere Botschaft dem Tsin Tribut brachte, welches auch wieder 637 und 719 geschah. Wir finden in denselben Jahrbüchern, daß Spanien seit 1576, Holland seit 1653, und der Papst seit 1725 sich dem Kaiser unterworfen haben. In der, 1794 zu Pe-king erschienenen Erklärung der Weltkarte lesen wir: „Im 58sten Jahre des Kien-lung (1793) fuhren die Engländer, welche das nordwestliche Aeußerste der Erdkugel bewohnen, und die in alten Zeiten nie nach China gekommen waren, über beyde Oceane, um zu kommen und dem Kaiser Huldigung darzubringen." Von der zweyten englischen Gesandtschaft wird in den Reichsjahrbüchern gesagt seyn: sie sey gekommen, Tribut darzubringen.

Aus Brasilien, den 2. März.

Durch folgende Note hat am 29. Febr. der Kaiser den fremden Konsuls zu Rio Janeiro die Blockade von Fernambuk anzeigen lassen: „Da Se. Majestät der Kaiser eine Schiffsmacht hat ausrüsten lassen, bestimmt, in der Provinz Fenambuk seinen kaiserlichen Befehlen Achtung zu verschaffen, und den Haven in dem Falle zu blockiren, wenn die Aufrührer, welche daselbst gegenwärtig die Angelegenheiten der Provinz leiten, in dem Grade verblendet wären, daß sie sich den vom Kaiser an sie gerichteten Befehlen nicht pflichtmäßig unterwerfen sollten. Da besagte Expedition baldigst unter Segel gehen wird, so soll ich Ihnen dieses in Allerhöchstdessen Namen mittheilen, damit Sie von der Möglichkeit benachrichtigt werden, diese Maaßregel vollziehen zu sehen, deren sich die Regierung bey anderen Gelegenheiten bedient hat, und die nach den Umständen unumgänglich geworden ist; damit Sie die Eigenthümer, Konsignatairs, Kapitäns und Befehlshaber der Schiffe ihrer Nation davon in Kenntniß setzen mögen, auf daß sie, während besagter Blockade, nicht in den Haven von Fernambuk einlaufen. (Unterz.) Luiz Jose de Carontho e Melo, Minister der auswärtigen Angelegenheiten."

Madrid, den 29. May.

Die neuesten Briefe und Zeitungen aus Lissabon bestätigen vollkommen die gestern gegebenen Nachrichten. — Briefe aus Havannah vom 7. April melden, daß 3 spanische Fregatten von dort ausgelaufen seyen, ohne daß man ihre Bestimmung kenne. Briefen aus Mexiko vom 27. Febr. zufolge soll dort die größte Anarchie

Note hat am 29. Febr. der Kaiserin
von Fernambuk anzeigen lassen: „Da Se. Majestät
ausrüsten lassen, bestimmt, in der Provinz Pernambuk
Achtung zu verschaffen, und den Hafen von Pernambuk
rer, welche daselbst gegenwärtig die Regierungsgewalt
rade verblendet wären, daß sie sich den von Sr. Majestät
t pflichtmäßig unterwerfen sollten. Da diese Expedition
den wird, so soll ich Ihnen dieses in Uebereinstimmung
von der Möglichkeit benachrichtigt werden, wo sich
ren sich die Regierung bey andern Gelegenheiten
nden unumgänglich geworden ist; damit Sie nicht
Kapitäns und Befehlshaber der Schiffe
mögen, auf daß sie, während diesem
buk einlaufen. (Unterz.) Luiz José de Carvalho
en Angelegenheiten."

Madrid, den 29. May.

e und Zeitungen aus Lissabon bestätigen vollkommen
en. — Briefe aus Havanna vom 7. April melden,
dort ausgelaufen seyen, ohne daß man ihr Ziel
xiko vom 27. Febr. zufolge soll dort in jeder

de, daß 1819 in dieselben gelegt worden war, wurde so frisch und gesund befunden, als wäre es erst seit ein paar Tagen in den Gruben. Man hoffte demnach, daß diese einfache und wohlfeile Aufbewahrungsart, die für jedes Vermögen und jede Gegend paßt, und alle Möglichkeit einer Hungersnoth beseitigt, bald häufige Nachahmer finden würde. Endlich legte Herr Ternaux Proben von Stoffen aus Kameelhaaren und aus dem Sommerhaar der Kaschemirziegen vor, wovon Erstere, Kameline genannt, und den Merinos ähnlich, zu Mannskleidern, und Letztere, dem Kamelot gleichend, zu beynahe undurchdringlichen Regenmänteln verwendet werden können. Beyde haben überdieß den großen Werth der Wohlfeilheit, worauf Herr Ternaux bey allen Vervollkommnungen seiner Fabrikate vorzüglich sieht. Das Fest schloß mit dem Verkaufe einiger sogenannten Kaschemirziegen und Böcke.

Berlin, den 1. Jun.

Die Wahlen der Abgeordneten und Stellvertreter für den, in der Mark Brandenburg und dem Markgrafthum Nieder-Lausitz abzuhaltenden Provinzial-Landtag sind erfolgt, und haben (mit Ausschluß einiger wenigen, mangelhaft befundenen, an deren Staat bereits andere Wahlen angeordnet sind) die Genehmigung Sr. Majestät des Königs erhalten. Die Eröffnung des Landtages ist von Sr. Majestät, in huldreicher Berücksichtigung der Verhältnisse des größten, aus Landwirthen be-

Digitized by Google

den Theiles der Abgeordneten, bey der so weit vorgerückten, für die Landwirthschaft wichtigen Jahreszeit, auf den 3. Okt. d. J. ausgesetzt, und der vormals herzogl. braunschweigsche Staatsminister Graf von Alvensleben auf Erxleben in der Altmark zum Landtagsmarschall, so wie der Standesherr in dem Markgrafthum Niederlausitz, Freyherr v. Honwald auf Straupitz, zu dessen Stellvertreter ernannt worden.

Prag, den 29. May.

Gestern Früh traten Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich August von Sachsen mit Ihrer Frau Gemahlin, Erzherzogin Karoline kais. Hoheit, die Rückreise nach Dresden an, Höchstdieselben übernachten in Töplitz, wo Sie mit Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Anton von Sachsen und Ihrer Frau Gemahlin, Erzherzogin Therese kais. Hoheit zusammen kamen, Höchstwelche zu einem Besuche Ihrer k. k. Majestäten heute Abends hier eintreffen werden.

Frankfurt, den 5. Jun.

Se. Durchlaucht der Haus-, Hof- und Staatskanzler Sr. k. k. Majestät, Fürst von Metternich, ist heute gegen Mittag hier eingetroffen, und hat nach einem bey Sr. Excellenz dem k. k. Herrn Präsidialgesandten eingenommenen Frühstücke seine Reise nach dem Johannisberg sogleich wieder fortgesetzt.

Stuttgard, den 8. Jun.

Der heutige schwäbische Merkur enthält Folgendes: Eine in Nro. 124 der preußischen Staatszeitung bekannt gemachte Verfügung des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten verbietet den preußischen Unterthanen den Besuch der Universität Tübingen „wegen der daselbst aktenmäßig fortdauernden burschenschaftlichen und andern verderblichen Umtriebe.“ So unzweifelhaft die Befugniß einer jeden Regierung ist, ihren Unterthanen den Besuch einer auswärtigen Lehranstalt zu untersagen, so ist doch zu beklagen, daß die in dem erwähnten Verbote angeführten Motive von solcher Beschaffenheit sind, daß dadurch der Ruf einer Lehranstalt gefährdet werden könnte, welche selbst in den bewegtesten Zeiten politischen Umtrieben fremd geblieben ist, und sich jederzeit durch Ordnung und Ruhe ausgezeichnet hat. Daß auch der Vorwurf, welcher bey dem vorliegenden Anlasse derselben gemacht worden ist, auf einem, wohl nur durch Angaben nicht genau unterrichteter Personen veranlaßten, faktischen Irrthume beruhe, davon wird ohne Zweifel die königl. preußische Regierung selbst durch die, hinsichtlich dieses Gegenstandes zu treffenden, Einleitungen überzeugt werden.

(Ausspielung von Raunach und Gerlachstein.) In Folge des so schnellen Absatzes und bey der täglich wachsenden Nachfrage nach Loosen dieser Ausspielung hat es bereits erklärt werden können: daß bey dieser Ausspielung kein Rücktritt Statt findet, und daß die Ziehung bestimmt und unabänderlich am 10. November dieses Jahres in Wien vorgenommen wird. Dem Gewinner der Herrschaft Raunach werden, wenn er dieselbe nicht behalten will, 20,000 Dukaten in Gold, und Jenem von Gerlachstein 5000 Dukaten als Ablösung, angeboten. Mit diesem Spiel sind noch viele bedeutende Geldgewinnste verbunden. Loose für 5 fl. im 24 fl. Fuß, und Pläne sind bey dem Unterzeichneten zu haben. Rothe Gratis-Loose sind nicht mehr zu haben, dagegen wird zu 10 Stücken auf einmal ein gewöhnliches Loos gratis gegeben. Gelder und Briefe werden franco erbethen.

A. Brentano, in der Zeuggasse Lit. B. Nro. 250. in Augsburg.

Bey gegenwärtigem Bedarf von weißem Herbst-Rüben-, russischen Lein- und allen Sorten Kleesaamen, empfiehlt sich zur geneigten Abnahme dieser und aller andern Gemüße-, Wald- und Blumensaamen bestens, die Saamenhandlung von

Joh. Gottlieb Falcke, in Nürnberg.

Es ist ein noch gut konditionirtes Billard, sammt Kee und Bällen, täglich zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt Johann Bernard Hartenkeil.

Es ist ein Billard mit Kee und Bällen zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt Käufler Welt, Lit. A. Nro. 204. am Milchberg.

Beylage.

Nichts, stand als Soldat bey dem k. b. 8ten Lin. Inf. Regimente Herzog Pius zu Passau, wird aber seit dem russischen Feldzuge vermißt. Da nun dessen Geschwister um Ausfolglassung seines Vermögens gebeten haben; so wird derselbe hiemit aufgefodert, sich binnen 6 Monaten a dato dahier zu melden, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und sein Vermögen, welches in 1400 fl. bestehet, an seine Geschwisterte gegen Kaution verabfolgt werden würde. Den 5. May 1824. K. b. Landgericht Vilshofen.

Buchinger, Landrichter.

(Proklama.) Das zur Konkursmasse der Bauerswittwe, Franziska Felber in Fünfstetten, gehörige Grundvermögen bestehend: 1. in einem Söldenhaus Nro. 82. guten Baustandes, einstöckig, hiezu ist das Gemeinderecht zur Viehtrift und ein Antheil an den noch unvertheilten Gemeindewaldungen gehörig, woraus jährlich eine halbe Klafter Holz und 50 Stück Wellen bezogen werden; 2. 1/4 Morgen Gemeindetheil hinter der Höhe, mit Wintergetreid bebaut; 3. 3/4 Morg. Acker am Biberweg, unbebaut; 4. 1/16 Morg. Acker auf der Viehweyde, zum Erdäpfelbau geeignet. An ungebundenen Grundstücken, und zwar an Aeckern: 5. 1/2 Morg. Acker am Weihersberg, mit Sommergetreid anzubauen; 6. 5/8 Morg. Acker zwischen der Straße mit Roggen besaamt; 7. 3/8 Morg. Acker auf der Ebne, mit Roggen bebaut; 8. 1/2 Morg. Acker am Hirschlach, mit Sommergetreid anzubauen; 9. 1/2 Morg. Acker am langen Span, Brachfeld; 10. 1 Morg. Acker zu Loha, mit Roggen bebaut, 11. 5/4 Morgen Acker im Gößheimerweg, Brachfeld; 12. 3/8 Morg. Acker am Hummelberg, Brachfeld; 13. 3/8 Morg. Acker am Baithweg, Sommergetreid darauf zu bauen;

14. 1/2 Morg. Acker am Mändlingerweg, Brachfeld; 15. 3/4 Morg. Acker am Kinzinger, mit Dinkel anzubauen; 16. 1/4 Morg. Acker am Stockheimer Gäßle, mit Sommerfrucht zu bauen; 17. 1 Morg Acker am Großbelnerweg. Brachfeld; 18. 1/2 Morg. Acker hinter den Höfen, Brachfeld; 19. 5/4 Morg. Acker am Schraderflecken, mit Sommerfrucht zu bebauen; 20. 5/4 Morg. Acker am Nußbüchler Steg, mit Roggen gebaut; 21. 3/4 Morg. Acker am Hühnerba-, Brachfeld; 22. 3/4 Morg. Acker am Gunzenheimer Brunnen, Brachfeld; 23. 2/4 Morg. Acker am Winkel, mit Dinkel anzubauen. An Wiesen: 24. 3/8 Tagwerk 1mädige Wiese, Kreutherwies; 25. 1 Tagw. deßgleichen; 26. 1/4 Tagw. Reicherswiese 1mädig; 27. 1/2 Tagw. 1mädige Wiese auf der Kreuthern; 28. 1/2 Tagw. deßgleichen; 29. 1 1/4 Tagw. Wiese im Winkel 1mädig, in einem Gesammtanschlagswerth von 1185 fl., soll auf den 22. Juni Nachmittags 2 Uhr vor dem Kommissarius, kön. Landgerichtsaktuar Drittler, in dem Fuchs'schen Gasthaus zu Fünfstetten, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber haben sich daher in diesem Termin einzufinden, ihre Angebote zu Protokoll zu geben, und den Zuschlag mit Vorbehalt der Kreditorschaft zu gewärtigen. Monheim, den 6. May 1824.
K. b. Landgericht. Förg, Landrichter.

(Anwesensverkauf.) Das Anwesen des Joseph Eminger zu Unterliezheim, bestehend in einem Bräuhause mit daran gebauten Wohnhause, ferner in einem geräumigen, bis unter das Dach gemauerten Stadel und gleicher Stallung, endlich in 4 1/8 Jauch. an Aeckern, 4 Tagw. an Wiesen, 3/4 Jauch. Klostergarten und 1/4 Jauch. Hopfengarten, wird hiedurch zum Drittenmale zum Verkauf im Steigerungswege ausgeschrieben, und Kaufsliebhaber auf Freytag den 25. Juni Vormittags 9 Uhr zu obigem Ende in diesseitige Landgerichtskanzley vorgeladen, woselbst sie ihre Angebote zu Protokoll geben können. Höchstädt, den 26. May 1824. Kön. baier. Landgericht Höchstädt. Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da sich zu dem in via executionis unterm 26. Febr. h. J. durch die öffentlichen Blätter namentlich durch die Beylage zu der Augsburger ordinari Postzeitung Nro. 65. zum Zweytenmale zum Verkauf ausgebotenen Versteigerungstermine kein Käufer hervorthat, wird dieses Anwesen auf Verlangen der Anton Krugsbergerschen Debitmasse-Kuratel zum Dritten- und Letztenmale auf Mittwoch den 30. Jun. zum Verkauf ausgeschrieben. Besitz- und Zahlungsfähige werden aufgefodert, an diesem Tag in der kön. Landgerichtskanzley zu erscheinen, ihre Anbote zu Protokoll zu geben, und des Zuschlags salva ratificatione der Anton Krugsbergerschen Debitmasse-Kuratel gewärtig zu seyn. Ingolstadt, den 22. May 1824.
K. b. Landgericht. Gerstner, Landrichter.

Der Beschluß auf Eröffnung des allgemeinen Zusammentrittes der Gläubiger, gegen die Vermögensmasse des Jakob Schleich, bürgerlichen Fuhrmanns zu Schongau, gieng in Rechtskraft über. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage ausgeschrieben, wie folgt: I. zur Anmeldung der Foderung und deren gehörige Nachweisung auf den 2. Jul. 1824, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 2. Aug. 1824, und III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 17. Aug., und für die Dupplik auf den 31. Aug. 1824 jedesmal Morgens 8 Uhr, und hiezu sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß der am ersten Ediktstage nichterscheinende Gläubiger von der gegenwärtigen Konkursmasse, der an den übrigen Ediktstagen nichterscheinende aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zu leiden hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Den 31. May 1824. K. b. Landgericht Schongau. L. S.
Wirth, Landrichter.

(Verschwendungs-Erklärung.) Bereits schon am 2. August 1819 wurde der Schmied, Anton Bronnenmaier von Glöttweng, als Verschwender erklärt, und Jedermann öffentlich gewarnt, sich mit diesem in kein Schuldverhältniß irgend einer Art einzulassen. Diesem ungeachtet zeigen sich wieder mehrere seit obiger Zeit von

…uf.) Das Anwesen des Joseph Eminger zu …
…ubause mit daran gebauten Wohnhaus, …
…s Dach gemauerten Stadel und gleicher Stallung, …
…ern, 4 Tagw. an Wiesen, 3/4 Jauch Kloßparzen …
…o hiedurch zum Drittenmale zum Verkauf in …
…Kaufsliebhaber auf Freytag den 25. Juni …
…trige Landgerichtskanzley vorgeladen, …
…nnen. Höchstädt, den 26. May 1824. …

…ng.) Da sich zu dem in via executionis …
…Blätter namentlich durch die Beylage …
…65. zum Zweytenmale zum Verkauf …
…ufer hervorthat, wird dieses Anwesen …
…itmasse-Kuratel zum Dritten- und …
…kauf ausgeschrieben. Besitz- und …
…Tag in der kön. Landgerichtskanzley …
…, und des Zuschlags salva ratificatione …
…Kuratel gewärtig zu seyn. …

…Eröffnung des allgemeinen Zusammentritts …
…masse des Jakob Schleich, bürgerlichen …
…aft über. Es werden daher die gesetzlich …
…zur Anmeldung der Foderung und deren …

(Bekanntmachung.) Das Anwesen der Lohnröslers, Martin Hofmanns-Witwe in Lauingen, bestehend in Haus, Stadel, Baumgarten, 27 Morgen Ackers, 5 Gemeindstheilen und 1 Tagwerk Wiese, wird den 1. Juli l. J. zum Drittenmale öffentlich feilgeboten werden. Kaufslustige können daher am benannten Tage von Nachmittags 2 Uhr bis Abends 6 Uhr ihre Kaufsangebote in der diesseitigen Landgerichtskanzey zu Protokoll geben; fremdgerichtliche Individuen haben sich über Vermögen und Leumund gehörig auszuweisen. Lauingen, den 1. Juni 1824. K. b. Landgericht Lauingen.

v. Mader, Landrichter.

(Vorladung.) In der Verlassenschaftssache des verstorbenen ehemaligen Bierbräuers, Johann Nepomuk Bartl dahier, werden diejenigen, welche an dessen Erbsmasse eine Foderung zu machen, und solche bisher noch nicht angemeldet haben, aufgefodert, selbe bey der auf den 3. Juli Vormittags 9 Uhr anberaumten Tagsfahrt um so gewisser hier anzubringen, als außerdem nachgesetzlicher Ordnung weiters vorgefahren würde, und die nichterschienenen Gläubiger die ihnen dadurch zugehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten. Friedberg, den 2. Juni 1824. K. b. Landgericht Friedberg.

v. Gimmi, Landrichter.

(Vorladung.) In dem Schuldenwesen der verwittweten Nadlermeisterin, Maria Anna Bäck, zu Lechhausen, werden die Gläubiger zur Liquidation ihrer Foderungen und Versuch eines Vergleiches auf den 5. künftigen Monates Vormittags 9 Uhr mit dem vorgeladen, daß auf die Nichterschienenen im Falle eines …

30. Juli, III. zur Schlußverhandlung, und zwar a. für die Replik Samstag den 14. August, b. für die Dupplik Samstag den 28. Luguſt. Hiezu werden ſämmtlich bekannte und unbekannte Gläubiger des Kridars hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung von der gegenwärtigen Konkursmaſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung von den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche was immer von dem Vermögen des Schuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Auch wird am erſten Ediktstag nämlich am 28. Juni h. J. das Anweſen des Kridars der Tyroler-Hof, der handlöhnig und zum kön. Rentamte grundbar iſt, beſtehend in einer gemauerten, mit Schieferſteinen gedeckten Behauſung, worunter der Pferdſtall, aus einem gemauerten, mit Schiefer gedeckten Korb- und Kühſtall, einem gemauerten Waſch- und Backhauſe, einer Hofraith, dann Baum-, Wurz- und Grasgarten, wobey ſich 27 1/4 Tagw. Feld und 7 Tagw. Wieſen befinden, zum Verkauf gebracht, ſo wie eine auch zum kön. Rentamte handlöhnige und mit Erbrecht grundbare Bauhub, zu welcher 17 1/2 Tagw. Feldgründe und 9 3/4 Tagw. Wieſen gehören. Von andern zertrümmerten Höfen beſitzt Ignaz Liepolt 25 1/2 Tagw. Feld und 26 3/4 Tagw. Wieſen, dann an ludeigenen Gründen 4 5/16 Tagw. Beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden aufgefodert, an den angeſetzten Verkaufsterminen in der kön. Landgerichtskanzley zu erſcheinen, ihre Anbote zu Protokoll zu geben, und des Zuſchlags salva ratificatione Creditorum gewärtig zu ſeyn. Ingolſtadt, den 4. May 1824.
K. b. Landgericht. Gerſtner, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Der hieſige Handelsmann, Michael Greider junior, hat ſein Anweſen den Kreditoren überlaſſen; auf deren Andringen es nun zum öffentlichen Verkaufe ausgeſchrieben wird. Daſſelbe beſteht aus einem zgädigen, ganz gemauerten, ludeigenen Hauſe auf dem Max Joſeph-Platze zu Roſenheim, ſammt realer Handelsgerechtigkeit und einem Waarenladen und Lager auf dem Ludwigsplatze daſelbſt, zuſammen auf 12,650 fl. 1 1/2 kr. gerichtlich eingeſchätzt. Kaufsliebhaber werden hiemit eingeladen, Mittwoch den 30. Juni d. J. zur Angabe ihrer Kaufgebote hierorts zu erſcheinen; wobey jedoch Fremde nur mit legalen Zeugniſſen über Beſitz- und Zahlungsfähigkeit zur Steigerung zugelaſſen werden. Dieſe dauert von Morgens 8 Uhr bis Mittags 12 Uhr, und noch denſelben Tag werden ſich die Kreditoren, über Annahme des Meiſtgebots erklären. Roſenheim, den 15. May 1824. Königl. baier. Landgericht Roſenheim. Roſa, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Vollſtreckungswege wird das Anweſen des Jakob Widmann, Mairs zu Gienghauſen, Samſtag den 26. Juni l. J. Vormittags 9 Uhr salva ratificatione Creditorum dem öffentlichen Verkaufe ausgeſtellt. Daſſelbe iſt freyſtiftig zum kön. Rentamte Moosburg und beſteht aus einem ganzen Hofe von 53 Dez. Haus und Garten, 92 Tagw. 80 Dez. Acker-, 1 Tagw. 97 Dez. Wies-, 38 Tagw. 36 Dez. Holz- und 3 Tagw. 41 Dez. Oedgrund. Abgaben: zum kön. Rentamt Moosburg: einfache Steuer 3 fl. 57 kr. 3 hl., ord. und Jagdſcharrwerkgeld 7 fl., Brodbauerngeld 20 kr., Faßnachtshenne 6 kr., Stift 2 fl. 7 kr. 5 hl., Küchendienſt 4 fl. 36 kr., Futterhaber 1 M. 2 V. Gilt: Weizen 3 M., Korn 3 Sch., Gerſte 3 M., Haber 3 Sch. 1 M. 1 Schzl. 2/3tel Groß-, Klein- und Blutzehend, 1/3tel aber zur Pfarrey Schweitenkirchen. Kaufsliebhaber werden auf obigen Tag hieher vorgeladen. Den 20. May 1824. K. b. Landgericht Moosburg. Graf, Landrichter.

(Badverkauf.) Das Geſundheitsbad zu Annabrun bey Mühldorf, 1/2 Stunde davon entfernt, in einer der ſchönſten Gegenden Baierns, iſt aus freyer Hand zu verkaufen. Dieſes Heilbad beſteht mit folgenden Realitäten, als: einem ſolid gebauten, 2 Stock hohen, gemauerten Hauſe, das Schlößchen genannt, mit einem Taglöhner-Häuschen, Brunnen und Sudhaus, Wurzgarten und beynahe 2 Tagwerk Wiesgrund, worauf 112 veredelte Obſtbäume ſtehen, nebſt aller Badeinrichtung und übrigen Badgerechtſamen. Käufer, die dieſe Heilquelle an ſich zu bringen gedenken und näheres Detail davon haben wollen, belieben ſich in portofreyen Briefen an mich oder Herrn Paulhuber, Handelsmann in Mühldorf, zu wenden.
Annabrun, den 30. May 1824. Sabina Wrazder von Kunwald.

Zusammenkunft mit Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland sprechen, ist durchaus ungegründet; der Kaiser Alexander wird seine Staaten in diesem Jahre nicht verlassen. Zufolge glaubwürdiger Privatbriefe aus Polen wurde Se. Majestät bis zu dem Zeitpunkte der Eröffnung des polnischen Reichstags zu Warschau erwartet. Der Kaiser, heißt es, würde diesem Akt in Höchsteigener Person beywohnen. Später dürfte Se. Majestät die mittäglichen Provinzen Ihres Reichs mit Ihrem Besuche beglücken, und Ihre Reise bis Astrachan und zum Kaukasus fortsetzen, Gegenden, die bis jetzt noch nicht der persönlichen Gegenwart des Monarchen sich zu erfreuen hatten.

Odessa, den 23. May.

Handelsbriefe aus Konstantinopel vom 18. May, die noch sehr der Bestätigung bedürfen, melden eine Landung der Türken auf Samos von Scalannova aus, wobey alle Türken, die dieses Wagestück in beträchtlicher Anzahl unternommen, umgekommen seyn sollten. Es ist nöthig, hierüber die Konsulatsberichte abzuwarten.

Bahia, den 14. März.

Wir haben die niederschlagendsten und außerordentlichsten Nachrichten aus Para erhalten. Ein würdiger Portugies, Würdeträger einer Kirche, hintergieng einige Soldaten, und bildete eine lusitanische Partey, welche den Auftritt der sizilianischen Vesper erneuern wollte, in der Absicht, die Fahne Portugals aufzusteken. Wir haben aber das Vergnügen, zu erfahren, daß eine schleunige Widerstrebung der braven Bürger Paras dem Unwesen ein Ende gemacht hat. Sie strömten aus allen Quartieren in Menge herbey, stellten die Ordnung wieder, ließen von Neuem die

tos, welcher Spaniens Sache vertheidigt, keine Lebensmittel vorfinde; 6) zwischen dem Pao und Calabozo sollen 5 Schwadronen kantonniren; 7) die Absendung der Truppen, die von Panama absegeln sollten, um sich zu dem General Bolivar in Peru zu begeben, soll eingestellt werden. — Die Regierung von Venezuela hat alle Schiffe, so wie alle Kriegsmunition und Lebensmittel nach Porto-Cabello bringen lassen. Die Besatzung ist verstärkt, die erste und zweyte Linie befestigt, und die Festung auf 8 Monate verproviantirt worden.

London, den 30. May.

Hiesige Blätter erzählen: An dem Tage, als der Prinz Michael den Pallast seines Vaters durch Truppen umstellen ließ, und Niemand hineingehen durfte, sey Marschall Beresford auch an der Pforte erschienen, aber abgewiesen worden, wie alle andere Gesandte. Es habe ihn aber ein alter Sergeant der Garde erkannt, und den Wachen zugerufen: Laßt ihn passiren; es ist unser alter General; worauf es dann dem Marschall gelungen sey, bis zum König durchzudringen, seinen ersten Schrecken zu zerstreuen, und ihn zu veranlassen, die Schritte zu thun, welche nöthig waren, um ihn selbst und den Staat zu retten. — Es ist dieses ein neuer Beleg zu dem alten Satze, daß die größten Ereignisse oft durch die kleinsten Umstände (anscheinlich) herbeygeführt oder hintertrieben werden.

Nancy, den 25. May.

Seit 2 Tagen sind mehrere Kürassier-, Dragoner- und Chasseurregimenter im Lager von Lüneville angekommen. Man erwartet nach und nach noch andere Kavalleriekorps aus verschiedenen Gegenden. Alle diese Truppen sollen in den ersten Tagen Junius beysammen seyn. Der ehemalige Pallast des Königs Stanislaus zu Lüneville wird zum Empfange des Herzogs und der Herzogin von Angoulême und mehrerer andern hohen Personen zubereitet. Der Prinz von Hohenlohe, Gouverneur des Lagers, hat Anstalten getroffen, damit die Feste ununterbrochen auf einander folgen. Das Lager bleibt 3 Monate lang errichtet.

Von der Rhone, den 31. May.

Nach den neuesten Berichten aus dem östlichen Spanien, die uns durch Handelsbriefe zugekommen sind, war die Ruhe in Valenzia wieder hergestellt, allein die Einwohner schwebten noch immer in Besorgniß vor neuen Reaktionen. Sie erwarteten deßhalb (daß heißt alle diejenigen, die für Erhaltung der Ordnung sind, welchem politischen System sie übrigens angehören) mit Vergnügen die angekündigte Ankunft einer französischen Besatzung, die am zweckmäßigsten die Projekte der Unruhstifter vereiteln wird. Ueber den Zustand des Handels erhält man von Valenzia keine günstigen Berichte. In der gegenwärtigen Lage der Angelegenheiten getraut man sich nicht, Spekulationen von irgend einigem Umfang zu machen, oder Waaren aufzuhäufen. Man beschränkt sich auf das völlig Unentbehrliche. Aus dem südlichen Frankreich waren mancherley Artikel begehrt worden, allein wegen der prekären Lage Spaniens giebt man nicht gerne Kredit. Man betrachtet auch als höchst unpolitisch, daß in Spanien die vormaligen prohibitiven Gesetze wieder in Vollziehung gesetzt werden; doch hofft man, daß diese gemildert werden, sobald einmal die Unterhandlungen wegen eines zwischen Frankreich und Spanien abzuschließenden Handelstraktats eröffnet sind. Letzteres soll, wie man angiebt, nächstens erfolgen. — In Aragonien dauert die bisherige Gährung noch immer fort, und bis jetzt sind die Absolutisten daselbst vollkommen Meister geblieben. Noch immer wird nichts vom Einrücken der französischen Truppen in Saragossa gemeldet. Die Ursache von der Suspension ihres Marsches kann man sich gar nicht erklären. Die dahin bestimmten Regimenter sollen bis jetzt die Gränze von Navarra noch nicht überschritten haben. Es sind in Katalonien viele aragonische Flüchtlinge angekommen, ob es gleich in dem westlichen Theil dieser Provinz auch nichts weniger als ruhig ist. Sie hoffen in ihre Heimath zurückkehren zu können, sobald die Mi-

gonien Statt gefunden haben wird. — Aus dem innern
n, daß die Partey der apostolischen Junta sich noch immer
der jetzigen Minister in Kurzem bewirken zu können, und
das Mißverständniß, das seit einiger Zeit zwischen ihnen
lien herrscht, in der letzten Zeit sehr zugenommen hat. Man
mehr Gewißheit von den engen Verbindungen, welche zwi-
unta in Spanien und der Partey der Königin von Portugal in
rschen, und von wichtigen Aufschlüssen, die in Bezug auf
n Zweck derselben erfolgt sind. Diese Aufschlüsse sollen den
t worden seyn.

Paris, den 4. Jun.

neue Verordnung in Betreff derjenigen Mitglieder der Eh-
e theils in fremden Ländern geboren sind, theils in solchen,
rankreich gehörten, später aber abgetreten wurden. Es
gliedern neue Frist gegeben, inner welcher sie sich um die
nnen, um der mit der Ehrenlegion für die wirklichen Fran-
e theilhaftig zu werden. Bey dieser Gelegenheit hat der
gion folgende Bestimmungen beygefügt: „Es giebt in
nde Orden: Vom heiligen Geist, heil. Michael, heil.
, Ehrenlegion, St. Lazarus und Mutter Gottes vom
ere französische Orden als St. Georg von Franche-Comte,
rloschen, und wer das Zeichen eines dieser Orden trägt,
ür das Tragen fremder Orden, unter welche auch der Mal-
königl. Bestätigung nöthig. — Die Pairskammer setzte
ngen über das Gesetz wegen Reduktion der Renten fort.
y vorgeschlagene Abänderung des Gesetzes, wodurch statt
hprozentige Renten sollten geschaffen werden, wird mit
heit von 114 gegen 112 verworfen. Später wurde das
hrheit von 35 verneinenden Stimmen verworfen. — Die
hat in ihrer Sitzung vom gleichen Tage das Rekruti-
o Stimmen vollständig und ohne Abänderung angenom-
ton hat das Journal de Paris für 500,000 Franken an
jetzt der Gräfin da Cayla. — Eine telegraphische De-
May Abends, berichtet, die Ankunft der portugiesischen
ren Bord sich der Infant von Portugal, Don Michael,

Zürch, den 2. Jun.

antons Tessin hat eine Revision aller im Kanton anwe-
t. Es dürfen unter keinem Vorwande im Kanton ge-
lusländer, welche wegen politischer Vergehen ihr Va-
reicher Ursache wegen in ihrem Vaterlande verurtheilt
durch die Flucht entzogen haben; durch bestehende Ver-
Verbrechern mit anderen Staaten betroffen sind; oder
konscribirte befreundeter und verbündeter Mächte sind.
müssen die angesiedelten Ausländer Bürgschaft leisten.
h gemeldet: Unsere Matten und Felder, die dieses
er herrlichen und paradiesischen Natur, die uns sonst
abermals durch eine beynahe allgemeine Ueberschwem-
it ungefähr einem Monat fieng das Wasser durch das
eigen an, und hat sich nun durch den östern und an-
r gestellt, als bey der Ueberschwemmung des vorigen
n Augenzeugen ist auch ein Theil des Oberamts E-

fach, die Gegenden von Landeron und viele Strecken längs dem Neuenburger und Murter See, Iferten und das ganze Thal von da bis nach Orbe hinauf mit diesem alles zerstörenden Uebel heimgesucht. — Herr Karl Pfyffer, Hauptmann der päpstlichen Schweizergarde in Rom, befindet sich seit einigen Tagen in seiner Vaterstadt Luzern. Er ist von dem Papste beauftragt, die Kapitulation der seit mehr als 3 Jahrhunderte bestehenden Gardekompagnie, mit Berücksichtigung der Bedürfnisse und Forderungen der veränderten Zeiten, zu erneuern. Man sagt, er sey auch zu Eröffnung des Wunsches Sr. Heiligkeit, ein Korps von etwa 2000 Mann Schweizerischer Linientruppen in Sold zu nehmen, und die hiezu nöthigen Unterhandlungen anzuheben, beauftragt. Nach den jüngsten Ereignissen zu schließen, wird ohne Zweifel ein solcher Antrag, wenn er gemacht werden sollte, hie und da mit großem Jubel ergriffen werden.

Baden, den 4. Jun.

Unsers schönen und anmuthigen Thäler werden nun mit jedem Tage mehr belebt. Schon ist eine bedeutende Anzahl von Fremden hier angekommen, und täglich treffen so viele Quartierbestellungen hier ein, daß wir einer sehr glänzenden Badezeit entgegen sehen. Das neue große Kurhaus reift raschen Schrittes seiner Vollendung entgegen, und der sehr zweckmäßig und vortheilhaft umgestaltete Spiel-Saal ist von dem neuen Unternehmer des Hazardspiels, dem zugleich die Entreprise des großen Kurhauses übertragen wurde, bereits auf eine äußerst geschmackvolle Weise ausgestattet worden. Ueberhaupt wird man durch die großen Zubereitungen, mit welchen man sich wegen der reichen und geschmackvollen Einrichtung des neuen Kurhauses beschäftigt, zu der Erwartung berechtigt, daß das Publikum durch dieses neue Etablissement in jeder Beziehung auf die angenehmste Weise überrascht seyn wird. Nach einer so eben erlassenen Ankündigung werden die Spiele den zweyten Pfingstfeyertag eröffnet.

Frankfurt, den 6. Jun.

Gestern Abends traf hier durch Kurier aus Paris die Nachricht ein, daß das Projekt der Reduktion der französischen Renten von der Pairskammer verworfen worden ist. Ein bedeutender Rückgang der Staatspapiere im Kurse wurde dadurch hier in Frankfurt bewirkt. Die österreichischen Metalliques fielen bis 92 1/2, holländische Kanzen und Restanten (2 Arten unverzinslicher Staatspapiere) wurden à 6 1/4 abgegeben. In andern Staatspapieren wurden gar keine Geschäfte gemacht.

Auf nachstehendes vortreffliche Werk nimmt die unterzeichnete Buchhandlung Subscription an:

Neues Conversationslexikon, oder encyklopädisches Handwörterbuch für gebildete Stände. 12 Bände. Köln, 1824. Subscriptionspreis 26 fl. 24 kr.

Da dieses Werk das früher Erschienene bey Brockhaus in Leipzig sowohl an innerem als äußerem Werthe wenigst um die Hälfte übertrifft, so glauben wir, es denjenigen, die ein solches wünschen, mit Recht anempfehlen zu dürfen. Damit auch Minderbegüterte zum Besitze desselben gelangen können, so haben wir die Anschaffung erleichtert und geben dasselbe auf Terminsweise Zahlung ab, wovon aber monatlich 1 fl. 30 kr. die geringste ist. Die ersten 2 Bände werden sogleich abgeliefert, der dritte noch dieß Monat und die übrigen schnell nacheinander. Dillingen, d. 6. Juni 1824.

Roßnagelsche Buchhandlung.

Christoph Werner aus Kissingen, Sohn des verlebten Revierförsters zu Kissingen, Wöllstein und zuletzt in Külsheim, ist schon 30 Jahre abwesend, und hat seit dieser Zeit nichts von sich hören lassen. Demselben ist in Kürze eine Erbsportion angefallen. Derselbe, oder dessen etwaige Leibeserben werden von dem Unterzeichneten vorgeladen, sich binnen 6 Monaten zu melden, um gedachte Erbschaft in Empfang zu nehmen.

Aloysius, als Bruder des Abwesenden, in Stadt Volkach.
Heinrich Werner, als Bruder des Abwesenden, von Zeil.

Samstag, den 12. Jun. Anno 1824.

rgiſche Ordinari Poſtzeitung

elehrten, hiſtoriſch- u. ökonomiſchen Neuigkeiten.

allerhöchſten *Privilegien.*

r. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joſeph Anton Moy,
f dem obern Graben in dem ſogenannten Schneidhaus.

Madrid, den 24. May.

ſter hat Folgendes an den Generalkapitän der Provinz Madrid
König, unſer Herr, hat durch täglich einlaufende Berichte er-
Offiziere, ohne auf die Umſtände Rückſicht zu nehmen, und
mächtiger Beweggründe zur Achtung, womit alle Franzoſen,
n, behandelt werden müſſen, Reden führen, die zu Streitig-
wie das faſt immer in den Kaffeehäuſern und an andern öffent-
. Se. Majeſtät bemerkt zugleich, daß dieſe nämlichen Offi-
che ihrer Kenntniſſe heraustretend, von diplomatiſchen An-
und die weiſeſten Verfügungen des Kabinets tadeln, ohne
Gewohnheit, welche durch die Revolution Platz gegriffen hat.
hend, einen ſtets wachſenden Mißbrauch abzuſtellen, beauf-
llensmeynung Euer Excellenz zu eröffnen, damit man, auf
rſchiedenen Korps begreiflich mache, daß den ſpaniſchen Of-
nd gemäßigtes Benehmen jederzeit karakteriſirte, und daß es
jedweder Klaſſe verboten iſt, Reden und Erörterungen von
zu halten. Die Adjutanten werden, bey der ſtrengſten Ver-
tragt, die größte Sorgfalt und die thätigſte Wachſamkeit auf
gen zu verwenden, die gegen den Willen des Königs handeln
Schweizern iſt Befehl ertheilt, ihr Quartier nicht zu verlaſſen;
hintereinander dazu angewieſen, um ſie wegen des Streites
r acht Tagen mit Queſada's Soldaten gehabt. Dieſe Stra-
alle diejenigen Regimenter verhängt werden, welche Hän-
Corps Theil nimmt, mit den Spaniern haben werden.

Bayonne, den 29. May.

e Depeſche des Seeminiſters von Paris ertheilt der Brigg-
den Goeletten, Fauvette und Tourquoiſe den Befehl, auf
und ſich nach Breſt zu begeben. Vier Stunden nach die-
ffenen Befehl befanden ſich dieſe Schiffe, die hier erbaut
ner See. — Mehrere Fourgons, das Rechnungsweſen
enthaltend, ſind in dieſer Stadt angekommen. Poſtpferde
nach Toulouſe zu gebracht. — Die drey franzöſiſchen,
en, Regimenter ſind in dieſer Stadt eingetroffen.

Paris, den 5. Jun.

hten von großer Wichtigkeit aus Spanien erhalten. Es
ernſthafte Unruhen Statt gehabt, wozu der Brodmangel
er den einflußreichſten Mitgliedern der ſpaniſchen Re-
einigkeit zu herrſchen; und der Rath von Kaſtilien hat ſei-
ehreren bedeutenden Perſonen in einer Addreſſe an den Kö-
In der Sitzung vom 3. Jun. wurden noch einige vorge-
erathen, und zum Theil mit ſehr geringer Stimmenmehr-

heit verworfen. Sodann bestieg der Finanzminister Villele die Rednerbühne. Es scheint, daß er durch die starken Widersprüche, welche sein Gesetzesentwurf in der Pairskammer gefunden hatte, für dessen Annahme beunruhigt war. Er erklärte, am Gesetze selbst könne die Regierung nichts ändern, noch eine Ausnahme zugeben; doch behalte sich die Regierung bevor, später, wenn das Gesetz angenommen sey, zu Gunsten derer, welche Renten unter 1000 Franken besitzen, eine Erleichterung vorzuschlagen. — In der Sitzung vom 3. Junius wurde die Berathung über die 7jährige Dauer und gänzliche Erneuerung der Kammer begonnen. Von Laurencin (Ultraroyalist) sagte: Sie wissen, daß man die Moral des Volkes untergräbt, wenn man ihm öffentlich das Aergerniß eines gebrochenen Eides giebt. Wir haben erst auf Erhaltung der Karte geschworen. Es könnte nicht erfreulich seyn, in dieser Kammer Mitglieder zu sehen, welche ihr Gewissen durch einen nicht gehaltenen Eid beschwerten. Die Wahlkollegien haben uns nur auf 5 Jahre gewählt, und überdieß hat in den Wahlkollegien nicht die Freyheit geherrscht, deren sie nothwendig genießen sollten. — Castel Bajac und Josse de Beauvoir sprechen für das Gesetz. Sodann sprach Royer Collard ausführlich gegen das Gesetz. Er wurde, obgleich von beyden Seiten einigemale Zeichen des Beyfalls und des Tadels gegeben wurden, dennoch mit der größten Aufmerksamkeit angehört, und die Minister schrieben sich fortwährend Noten aus seinem Vortrage.

London, den 1. Jun.

Der Kurier eröffnet sein Blatt heute mit folgendem Artikel: „Die Frage von Anerkennung der Unabhängigkeit Südamerika's beschäfftigt noch immer die öffentliche Aufmerksamkeit, vornehmlich in der Handelswelt. Wir können es versichern, daß noch vor dem Schlusse der gegenwärtigen Parlamentssitzung (der, wie man vernimmt, den 20. Statt haben wird) Herr Canning dem Hause der Gemeinen eine Mittheilung in der Beziehung machen wird. Es ziemt uns nicht, über den Innhalt dieser Mittheilung etwas voraus sagen zu wollen. Der Gang unserer Regierung ist mit hinreichender Kraft und Klarheit angedeutet worden. Ein Gerücht geht, nach Briefen aus Mexiko vom 27. Jan., daß die dorthin geschickten brittischen Kommissärs auf dem Rückwege seyen. Herr Ward war allerdings um diese Zeit mit einem Berichte an die Regierung abgereiset; allein Hr. Harvey, das Haupt der Kommission, hat nach neueren Briefen, die bis zum 13. März gehen, ein Haus auf ein Jahr gemiethet. Wir stehen nicht an, hinzuzufügen, daß die Sage von seiner Rückkehr ungegründet ist, und keine Nachricht ungünstiger Art aus irgend einem Theile von Südamerika hieher gelangt ist." — Im Oberhause überreichte gestern Graf Grey und im Unterhause Herr Plunkett eine Petition der irländischen Katholiken gegen den tyrannischen Druck, unter dem sie seufzen. — Nach Schiffsnachrichten aus Fernambuk vom 3. April ist dieser Haven in vollem Aufstand gegen den Kaiser von Brasilien, und von einer brasilianischen Eskadre blockirt.

Petersburg, den 25. May.

Gestern hat die große, auf den May bestimmte Heerschau unter Begünstigung des herrlichsten Wetters Statt gehabt. Die kaiserliche Garde von jeder Waffengattung, einige der in der Residenz und der Umgegend liegenden Linienregimenter, im Ganzen 34,000 Mann, waren auf dem Marsfelde vereinigt. Der Kaiser erschien zu Pferde, begleitet von den Großfürsten Nikolaus und Michael, und umgeben von einem zahlreichen und glänzenden Generalstabe, und wurde von allen Seiten von einem freudigen und wiederholten Hurrah empfangen. Nachdem der Kaiser, der alle Reihen durchgieng, jedes Korps einzeln in Augenschein genommen hatte, defilirten sämmtliche Truppen in Kolonnen vor Ihren Majestäten dem Kaiser, den Kaiserinnen und Ihren k. Hoheiten den Großfürstinnen vorüber.

Odessa, den 23. May.

Herr v. Minciaky dürfte sich bey Gelegenheit der jetzt erlaubten Durchfahrt des

Schiffs Elisabeth, Kapitän Mirbelli, welchem die Türken zur Zeit der Mißhelligkeiten die Passage durch den Bosporus verweigert hatten, welches aber auch wirklich wegen der Größe seiner Bauart nach den bestehenden Verträgen kein Recht zur Durchfahrt ansprechen konnte, selbst von der veränderten Verfahrungsweise der Pforte überzeugt haben. Hierzu mögen die aus Petersburg vom 16. April nach Konstantinopel gelangten Nachrichten, die in Hinsicht der großmüthigen Gesinnungen Sr. Majestät des Kaisers Alexander gegen die erhabene Pforte nichts zu wünschen übrig lassen, vermuthlich etwas beygetragen haben. Es hieß in Konstantinopel, der Kaiser habe den Herrn v. Minciaky beauftragt, alle Schwierigkeiten, die sich bey Abschluß des Tarifs erheben dürften, zu beseitigen.

Kopenhagen, den 1. Jun.

Eine Hauptneuigkeit ist das neue, große durch die Häuser Hambro und Sohn und Blacks Witwe (Erichsen) negozirte Anlehen von 5 1/2 Mill. Pf. Sterl. gegen sehr vortheilhafte Bedingungen. Es trägt 3 Prozent Zinsen. Die Obligationen sind noch mehr gestiegen und der Cours ist noch höher gegangen. Es sollen in der letzten Zeit 3 bis 4 Millionen Rthlr. dänische Obligationen für ausländische Rechnung gekauft worden seyn.

Berlin, den 3. Jun.

In Halle sind wieder neue Verhaftungen unter den dortigen Studierenden vorgefallen. Gegen 60 Studenten bekamen das consilium abeundi, einige und 20 sind relegirt, und andere zum Festungsarrest verurtheilt worden.

Frankfurt, den 6. Jun.

In dem zu Ilmenau in der Voigtschen Buchhandlung erschienenen Werke „die Verschwörung gegen den Kurfürsten Wilhelm den Zweyten ꝛc.“ hatte der Verfasser, v. Horn, mit Bestimmtheit gesagt, der Anstifter der Verschwörung müße dem Throne nahe stehen. Nun durfte man nur aufmerksam seyn auf die Reibungen, welche das Werk veranlassen würde, und auf die Art, wie die signalisirten Personen sich benehmen würden. Niemand kompromittirte sich gleich zu Anfang mehr, als der Oberpolizeydirektor v. Manger. Er wollte dem Verleger die ganze Auflage abhandeln, er ließ das Werk in öffentlichen Blättern als unzuverläßig darstellen, verweigerte die Erlaubniß zum Verkauf desselben in Kurhessen, und verklagte v. Horn bey dem Ministerium zu Hannover. Der letzte Schritt führte seinen Fall schnell herbey; denn der Verfasser ward nun zu gerichtlichen Erläuterungen veranlaßt, welche, durch andere in Kassel gesammelte, unterstützt, die Verhaftung des Herrn v. Manger veranlaßten. Um das Aufsehen in Kassel zu vermeiden, und ihn mehr zu isoliren, hatte der Kurfürst ihm eine Kommission nach Fulda gegeben. Dort wurde er verhaftet, und seine Papiere in Kassel sofort in Beschlag genommen. Schon Mangers Vater war viele Jahre Polizeydirektor in Kassel; der Kurfürst hatte ein unbedingtes Zutrauen zu ihm, und ihm auch das Kommandeurkreuz erster Klasse des goldenen Löwenordens verliehen. Als Oberpolizeydirektor stand er nicht unter dem Ministerium, sondern direkt unter dem Kurfürsten, und in der ersten Rangklasse. Seit dem Falle Mangers ist große Nachfrage nach dem Werke, das ihn veranlaßte.

Augsburg, den 10. Jun.

Der in öffentlichen Blättern wegen seiner weiten Reisen bereits ehrenvoll aufgeführte Hutmachersgeselle, Franz Kronecker, von Stubenberg, Landgerichts Simbach gebürtig, gegenwärtig 42 Jahre alt, zeigt seit einigen Tagen auf dem Bäckerhause die Merkwürdigkeiten, Päße, Geldsorten, Früchte, Hausgeräthschaften und Zeichnungen, welche er in fremden Ländern, besonders aber am Grabe Jesu Christi zu Jerusalem gesammelt hat. Nachdem er nämlich zuerst Deutschland, Frankreich, Spanien, Portugal, England, Schweden, Dänemark, die Wallachey und die Türkey bis Konstantinopel durchwandert hatte, unternahm er auf seinem Handwerke den 27. Jan. 1821 eine zweyte große Reise von Passau über München, Rom, Nea-

Digitized by Google

pel, Palermo, Messina, Alexandria, Großkairo, Damiette, Sidon bis Jeru
lem. Von da besuchte er Bethlehem, die Wüsteney des heil. Johannes Nazaret
den Berg Tabor und den See Genesareth, badete sich im Flusse Jordan, keh
über Akra zurück, und begab sich zu Land über die Küstengebirge von Sidon a
bis Baruth am mittelländisch-syrischen Meere, wo er sich einschiffte, und üb
Alexandria und Triest in sein Vaterland zurückkehrte. Dieser von einem heil. R
ligionseifer und von einer seltnen Wißbegierde beseelte Mann hat also ohne alle U
terstützung als Handwerksgeselle, den Wanderbündel auf seinem Rücken, den kl
sischen Boden aller derjenigen Orte betreten, wo der Stifter unserer Religion
wandelt ist, wo derselbe gelehrt und gelitten hat, um das allgemein beglücken
Gesetz der Menschen- und Nächstenliebe zu begründen. Er besitzt sein Wanderb
und seine Päße auf dieser ganzen Route, wie die Data aufeinander folgen, v
den Polizeybehörden unterzeichnet, eben so seine türkischen Firmans.

Kurzgefaßte Nachricht.

Am 5. Jun. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibun
vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 96 9/16; der 1prozentigen Obli
tionen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 P
zent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent —
der Curs auf Augsburg 98 3/8 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1147 1
Rothschildische Loose 145 1/2; Partialobl. 131. — Augsburger Kurs: Bai
sche E. a M. Loose 107.

Bey der heute den 10. Juni zu München vorgenommenen 1190ten Ziehung
folgende Numern heraus gekommen, als:

27. 90. 13. 37. 71.

Die nächste 1191te Ziehung geschieht den 13. Juli, und inzwischen die 81
Regensburger Ziehung den 22. Juni, und die 150te Nürnberger Ziehung den 1. J
wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern all
in Augsburg den Tag zuvor ist.

In Folge allerhöchsten Auftrags solle die Lieferung von 50 Pferden für das köni
Artillerie- und Armeefuhrwesen im Wege öffentlicher Versteigerung an den Weni
nehmenden vergeben werden. Die hierzu Lusttragenden haben sich demnach
21. d. M. Früh 9 Uhr in dem Geschäftslokale (Schönfeldstraße, vormaligen Mont
Magazinsgebäude, Eingang rechts über eine Stiege), einzufinden, und das Wei
zu vernehmen. München, den 4. Juni 1824.

Die hiemit allergnädigst beauftragte Spezialkommission

(Bekanntmachung.) Dienstag am 22. dieses Monats gegen 10 Uhr werden
hier 144 Hammel und 44 Mutterschafe an den Meistbietenden gegen gleich baare
zahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Schwa
anger, den 9. Juni 1824. Von der königl. Armee-Gestütts-Inspektion Bezi
Nro. IV. Limbach, Oberlieutenant. — Fleischmann, Aktua

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: Die Feyer des heiligen F
leichnamsfestes nach der Vorschrift und dem Geiste der Kirche bearbeitet. 8. Zwe
vermehrte und verbesserte Auflage. Preis 15 kr.

Da mein bisheriger Haushund als bissig in den Ruf gekommen ist; so habe
denselben, um jede Unannehmlichkeit zu vermeiden, sogleich entfernen und tödten
sen. Und empfehle mich einem verehrten zahlreichen Besuche.

Georg Walk, Luginslandwirth

Christoph Werner aus Kissingen, Sohn des verlebten Revierförsters zu Ki
gen, Wöllstein und zuletzt in Külsheim, ist schon 30 Jahre abwesend, und hat
dieser Zeit nichts von sich hören lassen. Demselben ist in Kürze eine Erbsportion
gefallen. Derselbe, oder dessen etwaige Leibeserben werden von dem Unterzeichn
vorgeladen, sich binnen 6 Monaten zu melden, um gedachte Erbschaft in Emp
zu nehmen.

Aloysius, als Bruder des Abwesenden, in Stadt Voll
Heinrich Werner, als Bruder des Abwesenden, von Zel

Digitized by Google

Nro. 142. Montag, den 14. Jun. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 11. Jun.

Seit der Ankunft des königl. Hofes mit den erhabenen Gästen, Sr. k. k. Hoheit dem Erzherzog Franz Karl von Oesterreich und Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Johann von Sachsen mit Höchstdessen Gemahlin Amalie königl. Hoheit, war Nymphenburg sehr belebt. Der Erzherzog, Höchstwelchem vor einigen Tagen in einer feyerlichen Cour zu Nymphenburg der Adel, das ganze diplomatische Korps, die höchsten Civil- und Militär-Chargen vorgestellt wurden, unterhielten sich während 2 Stunden mit jedem persönlich mit einer Gewandtheit von Unterhaltung, die alle Anwesenden überraschte. Höchstderselbe besuchten fast täglich die Hauptstadt, nahmen die ausgezeichnetsten Kirchen, die Bildergallerie, die Glyptothek, die Säle der königl. Akademie der Wissenschaften und der königl. Hof- und Zentralbibliothek, so wie noch andere öffentliche Anstalten und neue Bauten in Augenschein, und zeigten sowohl bey diesen als andern Gelegenheiten eine gründliche und vielseitige Kenntniß der Gegenstände und Sprachen, wodurch Höchstdieselben, so wie durch die edle Einfachheit und das Freundliche und Wohlwollende Ihres Benehmens die Herzen Aller gewannen, die das Glück hatten, dem durchlauchtigsten Gaste nahe zu seyn. Gestern haben Se. k. k. Hoheit Nymphenburg wieder verlassen, um Ihre Reise nach Tyrol fortzusetzen; nicht minder reisen Se. königl. Hoheit der Prinz Johann von Sachsen am 13. in das Bad nach Gastein, während Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Amalie in dem erhabenen elterlichen Hofe zu Nymphenburg bis zur Zurückkunft des fürstlichen Gatten verweilen werden. Se. königl. Hoheit unser geliebte Kronprinz reiste bereits am 7. Abends um 7 Uhr von hier nach Würzburg ab. Die Anwesenheit dieser hohen Gäste in Tegernsee und Nymphenburg, die Festlichkeiten und der dadurch erhöhte Glanz des Hofes erfreute jeden Baier, der davon Zeuge war, mit einem höhern Gefühle, da Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin in Allerhöchstihrem Familienzirkel die glücklichsten Stunden genoßen, die unsern geliebten Hof zugleich als das erhabenste Vaterhaus erhöhen.

Von der Isar, den 11. Jun.

Man liest in dem heutigen Blatt der Flora folgenden naiven Artikel: Der Magistrat von Kaufbeuern hat eine polizeyliche Verordnung in Bezug auf die Ueberzahl der Hunde erlassen, um die Gefährdung, von tollen Hunden gebissen zu werden, zu vermindern. Dieser Verordnung zufolge ist es nur einzelnen Individuen, „deren Genauigkeit in Beaufsichtigung der Hunde bekannt ist," gestattet, Hündinnen von verschiedenen Racen zur nothwendigen Begattung zu halten. Es wird demnach die Anzahl der Hündinnen für die Stadt Kaufbeuern auf „zwölf" festgesetzt. Die übrigen Hündinnen müssen binnen 4 Wochen entfernt oder geschnitten werden. — Diese Maaßregel hat nicht wenig Sensation in Kaufbeuern gemacht, und würde, wenn sie in einer größern Stadt ausgeführt werden sollte, eine ungeheure Agitation der Gemüther bey den Innhaberinnen alter Mopse, Pudel und Spitzeri hervorbringen. Indessen hoffen wir, sie in Kaufbeuern durchgeführt zu sehen. — Uebrigens kann man diese Feststellung einer Normalzahl von Hündinnen

Digitized by Google

gewissermassen als einen Gewinn für die Statistik und als Lösung einer statistische Aufgabe ansehen. Man erhält dadurch gewissermassen einen Anhaltspunkt, ein Basis für die Hundezahl einer Stadt und deren Vermehrung. Wenn z. B. Kau beuern bey einer Seelenzahl von etwa 4 bis 5000 Menschen 12 Hündinnen hält, kann hiernach die Zahl in der größten Stadt leicht berechnet werden.

Berlin, den 3. Jun.

In Folge des allgemeinen Gesetzes vom 5. Jun. v. J., wegen Anordnung d Provinzialstände in der Monarchie, haben Se. Majestät unterm 27. März d. auch die besondern Vorschriften für den ständischen Verband der Rheinprovinzen imgleichen für den der Provinz Westphalen, zu erlassen geruhet. Der erstere begrei alle Landestheile, welche 1) das Großherzogthum Niederrhein und 2) die Herzo thümer Kleve, Jülich, Berg, in Beziehung auf die Verwaltung, bilden. D Stände dieses Verbandes bestehen, und zwar der erste Stand aus den vormals u mittelbaren Reichsständen, der zweyte Stand aus der Ritterschaft, der dritte au den Städten, der vierte Stand aus den übrigen Grundbesitzern, welche im zweyte und dritten Stande nicht begriffen sind. Die Anzahl der Mitglieder eines jeden di ser Stände ist festgesetzt: für den ersten auf vier Mitglieder, nämlich: die Fürste von Wiedneuwied, von Wiedrunkel, von Solmsbraunfels, von Solmshohe solmslich, jeder mit einer Virilstimme; und für jeden der folgenden drey Stän auf 25, zusammen also 79 Mitglieder. — Der andere Verband umfaßt alle di jenigen Landestheile, welche in Bezug auf die Verwaltung die Provinz Westphal bilden. Die Stände dieses Verbandes bestehen, und zwar der erste Stand aus de vormals unmittelbaren Reichsständen, der zweyte Stand aus der Ritterschaft, d dritte Stand aus den zur Vertretung des bürgerlichen Gewerbes geeigneten Stä ten, der vierte Stand aus den übrigen, im zweyten und dritten Stande nicht b griffenen, Grundbesitzern. Die Anzahl der Mitglieder dieser vier Stände ist fe gesetzt: für den ersten Stand auf 11 Mitglieder, nämlich: der Herzog von Aren berg, die Fürsten von Salmsalm, von Salmkyrburg, von Kaunitzrietberg, d Herzog von Looz, die Fürsten von Saynwittgensteinberleburg, von Saynwittge steinwittgenstein, von Bentheimteklenburg, von Bentheimsteinfurth von Sain horstmar, und der Herzog von Croy, jeder mit einer Virilstimme; für jeden d drey übrigen Stände auf 20, mithin zusammen 71 Mitglieder. (Der Beschluß folgt

Madrid, den 24. May.

Es soll unverzüglich ein Dekret gegen die geheimen Gesellschaften erlassen we den, das, wie man behauptet, außerordentlich streng seyn wird. Das Amnesti dekret hat die allmählig zur Ruhe gekommene Hitze der Anhänger der überspannte Parthie wieder aufgeregt. Die Versammlungen auf den öffentlichen Plätzen w ren heute zahlreicher als gewöhnlich. Man hörte, daß vormalige Offiziere d Glaubensarmee das Amnestiegesetz in den beleidigendsten Ausdrücken tadelten. D Polizey begnügte sich, sie nach Hause gehen zu heißen. Auf der andern Seite b schweren sich auch die Konstitutionellen sehr stark, und erklären, die Amnestie, w sie verkündet worden, sey so gut als gar keine. — Die Behörde hat so eben in dies Hauptstadt eine Proklamation bekannt gemacht, worinn man durch alle Beredung mittel die Einwohner einladet, zufrieden zu bleiben, und auf diese Weise der E neuerung der Unruhen vorzubeugen, die vor einigen Tagen Statt hatten. Die B hörde hat, so heißt es in der Proklamation, alle Maaßregeln ergriffen, um d Theurung, die nur willkührlich und durch wohlbekannte Umstände hervorgebrac worden sey, zu unterdrücken. Wer, trotz dieser Einladung, die Ruhe neuerdin störe, wird nach aller Strenge der Gesetze behandelt. Diese Proklamation wur durch ziemlich ernsthafte Unruhen veranlaßt, die bey den Bäckern, wegen Bro mangels, Statt hatten. Mehrere Laden wurden geplündert, und die Bäcker mi handelt, einer sogar getödtet. Abtheilungen spanischer Truppen stehen jetzt v

Digitized by Google

den Bäckerbuden, und die Brodkäufer müssen der Reihe nach eintreten. Außerdem durchstreifen zahlreiche spanische Patrouillen die Stadt. Die Bäcker lassen sich, wenn sie ihre Wohnungen verlassen, durch spanische Soldaten begleiten, weil sie sonst vom Volke, das ihnen den Brodmangel zur Last legt, würden angegriffen werden. Auch den Franzosen wird dieser Mangel zur Last gelegt, und dieselben beschuldigt, zum Unterhalt ihrer Truppen allein alle Frucht aufgekauft zu haben. Ueberdieß ist die seit 3 Monaten herrschende Trockenheit sehr nachtheilig. Wer noch Getreide hat, bewahrt es auf. Die Uebelgesinnten benutzen diese Noth, und hetzen das Volk zum Murren und zu Ausschweifungen auf. Das Pfund Brod kostet 10 Sols, weßhalb noch immer viele Haushaltungen ohne Brod sind. — (Die Etoile theilt spätere Nachrichten vom 26. mit, nach denen neuerdings beträchtliche Vorräthe von Lebensmitteln in Madrid angekommen, und Alles bereits wieder in die alte Ordnung und Ruhe zurückgegangen sey.) — Es ist bey der Okkupationsarmee nur von dem Befehle des Obergenerals derselben, Digeon, die Rede, nach welchem die vormaligen Armeebeamten Madrid am 1. Junius verlassen haben müssen, bey Strafe, mit Gensd'armen über die Gränze gebracht zu werden. Man versichert, daß es den französischen Botschafter sehr befremdet habe, daß der neue Befehlshaber der Okkupationsarmee diese Verfügung erlassen hat, ohne sich vorher mit ihm darüber zu besprechen.

Paris, den 5. Jun.

In der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde die Berathung über die künftige Erneuerung der ganzen Kammer der Abgeordneten auf einmal und alle 7 Jahre fortgesetzt. Von Reveilliere sprach gegen den Entwurf. Namentlich wünscht derselbe die Einführung der englischen Sitte, nach welcher derjenige Abgeordnete, welcher seine Stellung verändert, das heißt, von der Regierung ein Amt angenommmen hat, sich einer neuen Wahl zum Abgeordneten unterwerfen muß. Agier sprach für den Entwurf, Devaux dagegen, de Boisbertrand dafür, General Foy dagegen. General Foy bemerkte hiebey, das Stillschweigen, die anscheinende Gleichgiltigkeit der Nation bey dem ihr vorgelegten Entwurfe, sagen der Regierung deutlich genug, daß sie zwar die materielle Gewalt besitze, daß aber der Einfluß auf die Gemüther, Gemeinschaft der Gesinnungen und der Vorstellungen, daß Uebereinstimmung zwischen ihr und den Regierten nicht vorhanden sey. Die bisherige jährliche theilweise Erneuerung der Kammer bilde einen unzerstörlichen Damm gegen die Volksherrschaft. Stetigkeit sey der Zweck, das System der Verfassung. Und doch soll diese Verfassung, die herrlich vom Throne des heiligen Ludwigs ausgegangen, die vom Volke mit Segenswünschen begrüßt worden sey, die man so oft die Schutzwehr der Freyheiten der Nation genannt habe, jetzt so behandelt werden, wie man kaum ein Ausschreiben eines untergeordneten Beamten behandeln würde? Ob es auch recht gehandelt sey, zum Zeitpunkt dieser Herabwürdigung der Verfassung gerade den Augenblick zu wählen, wo die Nation große militärische Vortheile errungen habe? Ob es auch monarchisch gehandelt heiße, wenn man in diesem Jahrhunderte, das sich nicht mehr mit dem Zauber eines blinden (politischen) Glaubens begnüge, sondern den Grund desselben genau beleuchte, im Namen des Monarchen, das, was von ihm auf immer gegeben worden sey, und Jahrhunderte überleben zu sollen schien, neu und neu und abermals neu gestalten wolle? Die Minister beabsichtigen bey der von ihnen vorgeschlagenen Maaßregel nichts Anderes, als dem Sterblichkeitsgesetze zu entgehen, das seit der Wiedereinsetzung der Bourbons bis auf den heutigen Tag die mittlere Dauer des Lebens eines Ministeriums auf 2, höchstens 3 Jahre beschränkt habe. Wie aber nun, wenn sich eine Minderzahl gegen das jetzige Ministerium erheben, im Einklange mit dem Interesse des Thrones und des Volkes fortschreiten, Einrichtungen, die sich mit der Monarchie und der Verfassung vereinigen ließen, verlangen, und dabey in der

Digitized by Google

öffentlichen Meynung Unterstützung finden würde? Wie nun, wenn diese Mind zahl dem Monarchen würdigere Männer für die Ministerstellen bezeichnen, w sie täglich zunehmen und endlich zur Mehrzahl werden würde? Ehe dieses geschä würde die Kammer freylich aufgelöst, würden neue Wahlen angeordnet werd Aber welche Bürgschaft man dann wohl für die Rechtlichkeit der neuen Wahlen ben würde! Die Wahlkollegien, welche zwischen dem Ministerium und der jetzi Kammer alsdann zu entscheiden hätten, würden aus Wahllisten zusammenge werden, welche von den Gehilfen eben dieser Minister auf besondere Instruk hin zusammengesetzt würden ꝛc. Dieser Vortrag des Generals Foy wurde von Finanzminister beantwortet, worauf, nachdem noch Sallier gegen den Entw gesprochen hatte, die Berathung für diesen Tag geschlossen wurde.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der Herr Erzbischof von München und Freysing hat kürzlich ein Pastoralschrei an die Geistlichkeit seiner Diözese erlassen, welches mehrere frühere Vorschriften i die äußere Haltung der Geistlichen erneuert, und ihnen auch im Aeußern den Anst und jenes würdevolle Betragen empfiehlt, wodurch sich diejenigen auszeichnen sol welche durch ihren Wandel und ihr Beyspiel die gläubige Heerde zur Frömmig Gottesfurcht und Tugend leiten sollen. — Der berüchtigte, aus Rußland, wohi auswanderte, vertriebene Pfarrer, Ignaz Lindl, ist nun zur protestantischen Kirche ü getreten, wie er in einer bey K. Tauchnitz in Leipzig herausgegebenen Schrift: „D Glaubensbekenntniß ausgesprochen über I. Corinth. 3, 11." selbst bekannt mach

---

(Bekanntmachung.) Da die bey der unterzeichneten Kommission geschehene V handlungen bezüglich der gemachten Angebote zum Ankauf der zur Verpflegung Truppen, während dem dießjährigen Herbst-Uebungslager bey Nürnberg nöth Naturalien, keine befriedigende Resultate geliefert haben, und die für die Brod- Fleischportionen, dann Foutagerationen geforderten, mit den Marktpreisen durch in keinem Verhältniß stehen, so wird durch öffentliche Versteigerung die Lieferung Bedarfs von circa 351,624 Brodportionen, 351,624 Fleischportionen, 61,418 F ragerationen, 18,560 Gebund Lagerstroh und 670 Klafter Fichtenholz, wozu bey fig 1804 Schäffel Korn, 1758 Zentner Ochsenfleisch, 2325 Schäffel Haber, 5770 Z ner Heu, 188 Zentner Streu und 2320 Zentner Lagerstroh erforderlich seyn wer Dienstag den 22. dieß Monats Vormittags 8 Uhr an den Mindestnehmenden in Ak gegeben werden. Vorläufig wird bekannt gemacht, daß von diesen zu liefernden tikeln kein städtischer Aufschlag darf entrichtet werden, und daß solche von 5 zu 5 gen baar bezahlt, die übrigen Lieferungsbedingnisse von unterzeichneter Kommiss deren Bureau in der Deutschhaus-Kaserne dahier ist, den erscheinenden Liferun lustigen noch werden bekannt gemacht werden. Nürnberg, den 10. Juni 1824. angeordnete Lager-Verpflegs-Kommission. Fuchs, Oberstl. als Vorstan

---

(Bekanntmachung.) In der dießgerichtlichen Ausschreibung vom 25. May d (Augsburger Zeitung de dato 8. Juni d. J. Nro. 137.) die Ediktalvorladung der Bor macher Schmidischen Gläubiger betreffend, befinden sich einige Schreibfehler, dahin berichtiget werden: daß der erste Ediktstag auf den 28. Juni, der zweyte Ed tag auf den 28. Juli, der dritte Ediktstag auf den 28. August 1824 festgesetzt Den 10. Juni 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht Straubing. Pracher, Direktor. — Mille

---

Bey gegenwärtigem Bedarf von weißem Herbst-Rüben-, russischen Lein- und Sorten Kleesaamen, empfiehlt sich zur geneigten Abnahme dieser und aller an Gemüße-, Wald- und Blumensaamen bestens, die Saamenhandlung von Joh. Gottlieb Falcke in Nürnber

---

Christian Gottlieb Huber, Schlossersgesell, verlor am 5. Juni auf der St nach Gersthofen sein visirtes Wanderbuch. Der Finder dieses Wanderbuches höflichst ersucht, es in das Moysche Zeitungskomtoir zu bringen, wo er für Mühe 30 kr. erhalten wird.

Es ist ein noch gut konditionirtes Billard, sammt Queue und Bällen, täglich verkaufen. Nähere Auskunft giebt Johann Bernard Hartenkeil.

Digitized by Google

Nro. 143. Dienstag, den 15. Jun. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Selda. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 8. Jun.

Nach neuerlichen Briefen aus Prevesa hat das Schloß von Arta kapitulirt. In Folge dieser Uebergabe sind Cara, Hyskos, Stournaris, Konstantin Bozzaris und Tzavellas bis zu dem Plateau von Janina und den Höhen des Pindus vorgedrungen. Jetzt sollen die Insurgenten ernstlich mit der Absicht umgehen, Prevesa anzugreifen. Dieses wäre ein Unternehmen, welches alle waffenfähigen Individuen von ganz Epirus herbeyrufen würde, und leicht dazu beytragen könnte, diese Provinz im Laufe des Feldzugs in Freyheit zu setzen.

Salonichi, den 17. May.

Der Kapudan Pascha ist mit seiner ganzen Flotte, nachdem er die Insel Scopolo, von wo er eine Landung auf Negroponte beabsichtigen soll, einen ganzen Tag vergeblich bombardirt hatte, im Haven von Epanonia eingetroffen. Er sandte sogleich nach seiner Ankunft eine Goelette mit mehreren Schiffen unter christlicher Flagge, die ihm die europäischen Konsuln zu diesem Behuf geliefert haben sollen, hierher, um 2000 Albaneser, die zum Einschiffen versammelt sind, an Bord zu nehmen. Die Häuptlinge der Albaneser verweigern indessen bis heute die Einschiffung, und verlangen vorher einen 3monatlichen Sold. Vermuthlich wird diese Schwierigkeit bald gehoben seyn. Uebrigens machte es bey den Griechen tiefen Eindruck, daß auch die russische Flagge unter den Schiffen, welche die Albaneser abholen sollen, ersichtlich war.

Lissabon, den 25. May.

Der König hat das Ministerium des Krieges, das seit 14 Tagen von Don J. A. Oliveira-Leite-de-Barros bekleidet worden, bis auf Weiters dem Grafen v. Subserra (Pamplona) übertragen. Letzterer erließ unterm 22. May an alle Gouverneurs und Militärkommandanten ein Rundschreiben, worinn er ihnen den Willen des Königs bekannt machte, die früher angeordneten Polizeymaaßregeln gegen die Verbreitung der Grundsätze der Revolutionärs vom 24. Aug. 1820 strenge zu beobachten, und nicht zuzugeben, „daß die neuesten Ereignisse jenen Parteymännern zum Vorwande dienen, neue Hoffnungen gegen die königl. Macht zu schöpfen.“ — Ein anderes ministerielles Rundschreiben vom 15. May hatte den Gouverneurs der Provinzen aufgetragen, alle Befehle, welche ihnen vom 30. April bis 9. May von dem eingedrungenen Chef des Generalstabs, General Manoel de Brito-Mozinho, zugekommen, für nichtig anzusehen.

Paris, den 7. Jun.

Zwey höchst wichtige Nachrichten beschäfftigen heute das Publikum. Die Eine ist die Entlassung des Herrn v. Chateaubriand, Ministers der auswärtigen Angelegenheiten; die Andere, die von Seite der Regierung erfolgte Zurücknahme der beyden Gesetzesvorschläge über die Bestrafung der in Kirchen begangenen Frevel, und über die innere Schifffahrt auf Flüssen und Kanälen. Was den ersten Gegenstand betrifft, so haben sich dadurch die seit einigen Tagen in Umlauf gekommenen Nachrichten dahin fixirt, daß Herr v. Villele, ungeachtet der Verwerfung seines

Digitized by Google

Rentengesetzes, seinen bisherigen Einfluß nicht nur behält, sondern noch vermehrt. Als einen sprechenden Beweis davon betrachtet man die Entfernung des Herrn von Chateaubriand, von der zwar seit 2 Tagen schon geredet wurde, ohne daß man jedoch diesem Gerücht vielen Glauben schenkte. Desto mehr war man überrascht, heute Früh von der Erscheinung eines Blattes des Moniteurs Kunde zu vernehmen (da wegen des Pfingstfestes heute Früh keine Zeitungen erschienen sind, auch kein Moniteur publizirt werden sollte), und in demselben folgende königl. Ordonnanz, vom gestrigen Pfingstsonntag datirt, zu finden: „Louis von Gottes Gnaden ꝛc. Der Sieur Graf v. Villele, Präsident unsers Ministerraths und Minister-Staatssekretär im Departement der Finanzen, ist interimistisch mit dem Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten, in Ersetzung des Herrn Vicomte v. Chateaubriand beauftragt. Dem Präsidenten unsers Ministerraths liegt die Vollziehung gegenwärtiger Ordonnanz ob. Gegeben ꝛc. 6. Jun. 1824. (Unterz.) Louis. — Jh. von Villele." — Eine zweyte königl. Ordonnanz von demselben Tage ernennt den Marquis de Moustier, Mitglied der Deputirtenkammer und französischen Gesandten in der Schweiz, interimistisch zum Direktor der politischen Arbeiten im auswärtigen Ministerium, an die Stelle des Herzogs von Rauzan, der zu andern Verrichtungen berufen ist. Der Ministerpräsident ist, als interimistischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten, mit Vollziehung dieser Ordnung beauftragt.

London, den 1. Jun.

Der Herzog von Cambridge wird unverzüglich in England erwartet. — Der König und die Königin der Sandwichinseln haben gestern zum Erstenmale das Coventgartentheater besucht. Auf Befehl Sr. Majestät des Königs waren sie in die königl. Loge geführt worden. Bey ihrer Ankunft wurden sie mit dem Volksgesange God save the King empfangen. — Gestern hat Hr. Canning dem Unterhause eine Kopie der mit den preußischen und schwedischen Regierungen geschlossenen Handelsverträge übergeben.

London, den 3. Jun.

Das Sprüchwort sagt: die Vorsicht ist die Mutter aller Tugenden. Redet das Sprüchwort wahr, so sind unsere Minister in der That die tugendhaftesten Männer in der Welt. Machen wir eine Anwendung dieses Satzes auf die letzten Begebenheiten in Lissabon. „Die ganze Welt weiß, daß der Sturz des konstitutionellen Systems in Portugal am 27. May begann, und daß im Laufe des Monats Juni die ganze Veränderung bewirkt war. Die Welt weiß ferner, daß in den Monaten Juli und August nichts lautbar geworden ist, woraus man auf Umstände hätte schließen können, welche für des König Person die Anwesenheit englischer Schiffe im Tajo hätte nöthig machen können. — Und dennoch gieng gegen das Ende des Monats September eine Eskadre mit versiegelten Ordres von England ab, welche Anfangs Oktober ihre Anker vor den Tajo warf, und deren erstes Schiff dergestalt mit allen Bequemlichkeiten versehen war, daß der Chef der Eskadre Sr. allergetreuesten Majestät ein glänzendes Fest darauf geben konnte. Mehrere Schiffe dieser Eskadre giengen zwar in der Folge zu anderen Bestimmungen einstweilen ab; der Windsorcastle blieb aber immer ruhig auf seiner Station liegen, und ob es gleich hier aberwitzige Personen genug gab, welche die Kosten dieser Station als unnützer Weise weggeworfen betrachteten, so blieben doch die Minister bey dem einmal gefaßten Entschluß und der Windsorcastle auf der Rhede des Tajo. Lord Beresford, der bekannte vormalige portugiesische Feldmarschall und vertraute Freund des Königs, reisete im Oktober gleichfalls nach Portugal ab, und traf daselbst am 12. ein. Es hieß damals, der edle Lord sey nach Portugal gegangen, um alte Rechnungssachen in Ordnung zu bringen; aber man hat von solchen Geschäfften nichts vernommen, und da der edle Lord auch gar keine Offizianten aus dem Rechnungsbureau mitnahm, so wurde auch gleich daran gezweifelt, daß dieß der Zweck seiner Reise

Digitized by Google

seyn könne. In Lissabon war er nun seit Oktober ohne Beschäfftigung, daher man scherzweise zu sagen pflegte: er leiste dem Windsorcastle Gesellschaft. Mit Verwunderung und auch Bewunderung vernimmt man nun, was sich in Lissabon jüngsthin zugetragen hat, und welche Dienste der Windsorcastle und Lord Beresford dem Könige in dieser wichtigen Krisis geleistet haben. Dem bloßen Zufall dieses zuzumessen, wäre Thorheit.“ Wer diese und die von dem brittischen Ministerio bey der Abführung des Königs von Spanien von Sevilla nach Cadix ergriffenen Maaßregeln zusammen stellt, kann nicht daran zweifeln, daß England an der Aufrechthaltung der Throne Europa's eben so viel als irgend einem andern Reiche gelegen seyn muß.

Hannover, den 2. Jun.

Se. Majestät der König haben mittelst Patentes vom 20. May der päpstlichen Bulle vom 26. März, in Beziehung auf die Einrichtung der Bisthümer und Kapitel, wie auch der Begränzung der Diöcesen der katholischen Kirche im Königreiche, die landesherrliche Genehmigung ertheilt. Nach der, mit jenem Patente publizirten Bulle, sollen im Königreiche zwey Kirchensprengel bestehen, von denen derjenige auf dem rechten Ufer der Weser zu der Diöcese des Bisthums Hildesheim, derjenige auf dem linken Ufer der Weser zu der Diöcese des Bisthums Osnabrück gerechnet wird. Die Abhängigkeit katholischer Gemeinden und Pfarreyen im Königreiche von fremden geistlichen Behörden hört gänzich auf. Im Fall der Erledigung der bischöflichen Sitze haben die Kapitel der erledigten Domkirche, binnen Monatsfrist nach erfolgter Vakanz, dem königl. Kabinetsministerium eine Liste der Wahlkandidaten vorzulegen, und von dieser diejenigen, welche der Regierung weniger angenehm, auszustreichen, dann aber, unter den übrig bleibenden, die Wahl zum Bischofe vorzunehmen, und die Wahlurkunde binnen Monatsfrist dem Papste einzusenden. Erfolgt die Bestätigung nicht, so soll das Domkapitel die Befugniß haben, zu einer neuen Wahl, auf die früher geschehene Weise, zu schreiten. Der neue Bischof soll von dem andern, bereis konsekrirten Bischofe des Königreichs, konsekrirt werden. Unter die Zahl der Kapitularen sollen nur diejenigen aufgenommen werden, welche das dreyßigste Jahr zurückgelegt, das Indigenat besitzen, mit der Priesterweihe versehen sind, und in der Ausübung der Seelsorge oder in Verwaltung eines Professorats oder andern Kirchenamtes sich ausgezeichnet haben. Der Fürstbischof zu Hildesheim ist zur Vollziehng dieser Bulle mit der Befugniß beauftragt, statt seiner einen andern hohen Geistlichen mit Vollmacht zu versehen.

Berlin, den 3. Jun.

(Beschluß des gestern abgebrochenen Artikels.) Das Recht zu einer Virilstime im ersten Stande wird (in dem einen wie in dem andern Verbande) durch den Besitz eines vormals unmittelbaren Landes, nach Maaßgabe der Instruktion vom 30. May 1820 §.§. 2 und 63 begründet. Mehrere dergleichen in der Person eines Besitzers vereinigte Länder berechtige nur zu einer Stimme; auch kann das Stimmenrecht durch Theilung nicht vermehrt werden. Se. Majestät haben sich jedoch vorbehalten, den Besitz bedeutender Familienfideikommisgüter durch Ertheilung von Virilstimmen in diesem Stande zu bevorrechten. Auf dem Landtage erscheinen die vormals unmittelbaren Reichsstände, sobald sie die Majorennität erreicht haben, in der Regel in Person, mit Befugniß sich in erheblichen Verhinderungsfällen durch ein Mitglied aus ihrer Familie oder einen sonst geeigneten Bevollmächtigten aus dem zweyten Stande vertreten zu lassen. Alle übrigen Stände erscheinen durch Abgeordnete, welche von ihnen durch Wahl bestimmt werden. Zum Versammlungsorte des Landtages ist für den ständischen Verband in den Rheinprovinzen die Stadt Düsseldorf, und für Westphalen die Stadt Münster bestimmt. Für den ersten Landtag im Herzogthume Pommern und Fürstenthume Rügen haben Se. Majestät den geheimen Oberfinanzrath v. Borgstede auf Lübzin zum Landtagsmar-

Digitized by Google

schall, und den geheimen Justizrath und Landschaftsdirektor v. Arnim zu Heinrichsdorff, zu dessen Stellvertreter zu ernennen geruht."

Stuttgard, den 8. Juni.

In der 43sten Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 4. Juni übergiebt Staatsrath von Schmidlin der Kammer 2 Gesetzesentwürfe, deren erster sich auf die öffentlichen Verhältnisse der israelitischen Glaubensgenossen bezieht, und die Absicht hat, jene Verhältnisse durch eine zeitgemäße Gesetzgebung mit der allgemeinen Wohlfahrt in Uebereinstimmung zu bringen, so wie die Ausbildung und Befähigung der Israeliten zum Genusse der bürgerlichen Rechte gegen Uebernahme der bürgerlichen Pflichten möglichst zu befördern. Es sollen demnach im Allgemeinen die im Königreiche einheimischen Israeliten die Rechte der würtembergischen Unterthanen genießen, so wie sie allen bürgerlichen Gesetzen unterworfen seyn, und alle Pflichten und Leistungen der übrigen Staatsangehörigen zu erfüllen haben sollen. — Der zweyte Gesetzesentwurf betrifft den Hausierhandel. Als Veranlassung desselben werden die von verschiedenen Seiten her vernommenen Klagen über die Nachtheile angeführt, welche die angesessenen Handels- und Gewerbsleute in manchen Gemeinden des Königreichs durch den Hausierhandel erleiden, weßhalb die bestehenden Gesetze bis zur Erscheinung einer, das ganze Gewerbewesen im Königreiche umfassenden, neuen Gesetzgebung theils erneuert, theils durch nähere Bestimmungen ergänzt werden sollen.

(Verkaufs-Ankündigung.) Im Wege der richterlichen Hilfsvollstreckung wird das der Bäckerswittwe, Margaretha Riester dahier, zugehörige Haus Lit. F. Nr. 303. mit der darauf haftenden Bäckergerechtigkeit am Mittwoch den 30. Juni l. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Lokale des unterzeichneten königl. Kreis- und Stadtgerichts öffentlich an den Meistbietenden unter Vorbehalt der Genehmigung von Seite der treffenden Kreditoren versteigert, wozu die Kaufsliebhaber andurch eingeladen werden. Augsburg, den 8. Juni 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

(Gantanwesens-Verkauf.) Das bereits während den gehabten Ediktstägen gegen Urban Biebl, Wirth zu Kathrinzell, fruchtlos zum Verkaufe ausgeschriebene Anwesen desselben wird wiederholt öffentlich feilgeboten, und zur Versteigerung desselben auf Montag den 12. Juli l. J. Kommission anberaumt. Das Urban Bieblische Anwesen zu Kathrinzell besteht aus dem gemauerten Wirthshaus, sammt Pferd- und Kühstall, hölzernen Stadel und Waschhaus, 63 Tagw. 93 Dez. Feld- und Wiesgründe, nebst 7 Tagw. 26 Dez. Holzgründen, nebst 80 Tagw. Oedung mit Erbgerechtigkeit zum k. Rentamt Moosburg gehörig, und aus 87 Dez. zur Hofmark Mauern leibrechtsbarer Wiese; hierauf haften folgende Lasten: 5 fl. 38 kr. 1 hl. einfache Rustikalsteuer, 26 kr. 2 hl. Zehendsteuer, 7 fl. 48 kr. Dominikalprästationen, 5 fl. 32 kr. 5 hl. Mairschaftsfrist und 2 fl. 44 kr. 5 hl. Stift. Den 5. Juni 1824. Kön. baier. Landgericht Moosburg. Graf, Landrichter.

In Folge allerhöchsten Auftrags solle die Lieferung von 50 Pferden für das königl. Artillerie- und Armeefuhrwesen im Wege öffentlicher Versteigerung an den Wenigstnehmenden vergeben werden. Die hierzu Lusttragenden haben sich demnach den 21. d. M. Früh 9 Uhr in dem Geschäftslokale (Schönfeldstraße, vormaligen Montur-Magazinsgebäude, Eingang rechts über eine Stiege), einzufinden, und das Weitere zu vernehmen. München, den 4. Juni 1824.

Die hiemit allergnädigst beauftragte Spezialkommission.

Fenelon's Werke religiösen Innhalts. Aus dem Französischen übersetzt von Matthias Claudius. Neue Auflage, 3 Bände, gr. 8. Dieses vortreffliche Buch, das jeder, dem das Wichtigste, die Religion, am Herzen liegt, zu seiner Lektüre wählen sollte, ist bey uns unter äußerst billigen Bedingungen zu haben.

J. Wolff'sche Buchhandlung.

Es ist ein Billard mit Queue und Pällen zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt Käufler Welt, Lit. A. Nro. 204. am Milchberg.

Beyluge.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 15. Jun. 1824. Nro. 143.

(Verpachtung oder Verkauf der Nördlinger Bleiche.) Mit dem heurigen Bleichjahr schließt sich der bisherige Pacht der Nördlinger Bleiche. Dieses durchaus freyeigene Gut, ganz nahe an der Stadt, enthält einen Bleichplatz von beyläufig 30 Tagwerken, einen großen Gemüßgarten, viele Hundert Obstbäume, ungefähr 9 Morgen Ackerland oder sogenannten Gartenacker, einen großen Weiher, ein hübsches Wohnhaus, ein wohleingerichtetes Laughaus, eine Leinwand-Walkmühle, geräumige Stallungen, Scheune und Schupfen; ist auf zwey Seiten von dem Egerflüßchen und auf den übrigen theils durch lebendige Hecken, theils durch Umzäumungen eingeschlossen, durch seine Lage sowohl, als durch dauerhafte Dämme gegen Ueberschwemmungen gesichert, daher nicht allein zur Fortsetzung des seit einer Reihe von Jahren das ausgebreiteste Vertrauen sich erworbenen, sehr gut eingerichteten Bleichwesens ganz vorzüglich geeignet, sondern auch zu Etablirung irgend eines andern Fabrikgeschäfts, oder als ein hübsches Oekonomiegut zu benützen. Die Eigenthümerin desselben, Frau geheime Räthin Freyfrau von Bouwinghausen, ist gesonnen, dasselbe entweder auf gewisse Jahre wieder pachtweise, oder im Fall ihr annehmbare Kaufsofferte gemacht werden, auch kaufsweise abzulassen. Diejenige, welche auf die eine oder andere Weise mit derselben zu kontrahiren wünschen, werden hierdurch eingeladen, zwischen jetzt und Ende Septembers des laufenden Jahrs mit gerichtlichen Nachweisen über resp. Kautions- und Zahlungsvermögen entweder unmittelbar an sie selbst persönlich, oder an den Unterzeichneten schriftlich in frankirten Briefen gefälligst sich zu wenden.
Nördlingen, den 4. Juni 1824. Adler, k. b. Advokat.

Christoph Werner aus Kissingen, Sohn des verlebten Revierförsters zu Kissingen, Wöllstein und zuletzt in Külsheim, ist schon 30 Jahre abwesend, und hat seit dieser Zeit nichts von sich hören lassen. Demselben ist in Kürze eine Erbsportion angefallen. Derselbe, oder dessen etwaige Leibeserben werden von dem Unterzeichneten vorgeladen, sich binnen 6 Monaten zu melden, um gedachte Erbschaft in Empfang zu nehmen.

Aloysius, als Bruder des Abwesenden, in Stadt Volkach.
Heinrich Werner, als Bruder des Abwesenden, von Zeil.

Friedrich Jans, Sohn eines Geschäfftsführers der Abendanzischen Weinhandlung dahier, hat als Kanonier 3ter Klasse und Vicekorporal, den russischen Feldzug mitgemacht, und wurde am 12. Dezember 1812 vermißt. Auf Ansuchen seiner Geschwister wird derselbe hiemit aufgefodert, sich binnen 6 Monaten a dato hierorts zu melden, widrigenfalls dessen Vermögen an seine Geschwister gegen Kaution hinaus gegeben würde. Augsburg, den 3. Juni 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht.
Strampfer, Direktor. — Lermer.

(Bekanntmachung.) Auf Anrufen der Gläubiger des Sebastian Haas von Erlingen wird der Verkauf desselben Anwesens, bestehend in Haus, Stadel, Gemeindsnutzen und 1 1/2 Jauchert Ackers auf den 28. Juni 1824 festgesetzt, wozu die Liebhaber, mit Vermögens- und Leumuthszeugnissen versehen, bis Früh 8 Uhr in die Landgerichtskanzley vorgeladen werden. Die Ratifikation der Gläubiger wird vorbehalten.
Wertingen, den 31. May 1824. K. b. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Wer die Verlassenschaftsmasse der zu Dingolfing gestorbenen ehemaligen Bierbräuerin, Anna Staudinger, mit irgend einer Foderung in Anspruch nehmen will, hat sie am 30. Juni d. J. Früh 9 Uhr hier zu liquidiren, widrigenfalles bey Auseinandersetzung der Verlassenschaft auf ein späteres Anmelden keine Rücksicht genommen werden wird. Den 26. May 1824. K. b. Landgericht Landau.
Hilger, Landrichter.

Digitized by Google

Das kön. Landgericht Dachau hat in dem Schuldenwesen des Ignaz Waldmannstetter, Krämers zu Haimhausen, auf Antrag der Gläubiger durch Entschließung vom 29. vorigen Monats den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Mittwoch den 14. Jul., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Freytag den 13. Aug., III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Dienstag den 14. Sept., und für die Duplik auf Donnerstag den 30. Sept. jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderungen von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Den 24. May 1824. L. S. Eder, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In dem Debitwesen des Ignaz Waldmannstetter, Krämers zu Haimhausen, wurde auf Eröffnung des Universalkonkurses erkannt. Es wird daher dessen gesammtes Vermögen dem öffentlichen gerichtlichen Verkaufe untergestellt, und zwar zur Versteigerung der Hausfahrniß, des Viehes und Waarenlagers auf Dienstag den 6. Jul.; zum Verkauf seines zur Graf Buttler'schen Hofmarkt Haimhausen freystiftig grundbaren Anwesens jedoch, welches aus dem Wohngebäude und 10 Tagwerk 1 Dez. Wiesen bestehet, auf Donnerstag den 8. Jul., jedesmal Morgens 9 Uhr im Orte Haimhausen Termin anberaumt. Kaufslustige, von welchen sich Auswärtige über Leumund und Zahlungsfähigkeit legitimiren müssen, werden demnach eingeladen, ihre Angebote zu Protokoll zu geben, wobey man bemerkt, daß die auf dem Anwesen haftenden Lasten am Steigerungstermin bekannt gemacht werden. Dachau, den 24. May 1824. K. b. Landgericht. L. S. Eder, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Nachdem sich Michael Waigl aus Altenbreit, der seit dem 2. März 1809 beym k. Artillerie- und Armeefuhrwesens-Bataillon sich eingereiht befand, auf die unterm 18. August v. J. geschehene öffentliche Vorladung innerhalb des vorgesetzten 6monatlichen Termins nicht gestellt hat, so wird derselbe für verschollen erklärt, und mit seinem Vermögen, nach eingeholter militärfiskalischer Erklärung, weiters gesetzlich verfahren werden. Roding, den 24. May 1824. K. b. Landgericht Roding. Lct. Aurbach, Landrichter.

(Vorladung.) Mathias Jedelhauser, Gemeiner im k. b. 13ten Lin. Inf. Regimente, Bauerssohn von Wilmetshofen, wird seit dem russischen Feldzuge von 1812 vermißt. Auf Ansuchen der nächsten Verwandten desselben wird Jedelhauser oder seine allenfallsige eheliche Nachkommenschaft aufgefodert, innerhalb 6 Monaten über das Leben und den Aufenthalt Nachricht zu geben, widrigenfalls das in 192 fl. bestehende Vermögen desselben den Verwandten gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Wolmetshofen, den 19. May 1824. K. b. von Stettensches Patrimonialgericht. Unsin, Patrimonialrichter.

(Vorladung.) Die Brüder Anton Kohle, Gemeiner im k. b. 13ten, und Georg Kohle, Gemeiner im 3ten Lin. Inf. Regiment Prinz Karl, Söldnerssöhne von Wilmetshofen, werden seit dem russischen Feldzuge von 1812 vermißt. Auf Ansuchen der nächsten Verwandten derselben werden erwähnte Kohle oder ihre allenfallsige eheliche Nachkommenschaft aufgefodert, innerhalb 6 Monaten über das Leben und den Aufenthalt Nachricht zu geben, widrigenfalls ihr in 150 fl. bestehendes Vermögen den Verwandten derselben gegen Kaution würde ausgefolgt werden. Wolmetshofen, den 19. May 1824. K. b. von Stettensches Patrimonialgericht. Unsin, Patrimonialr.

(Ediktalladung.) Von dem k. b. freyherrlich von Falkenhausen'schen Patrimonialgericht I. Klasse in Wald, im Rezatkreise, werden auf den Antrag der Verwandten und gerichtlich bestellten Vormünder nachstehende Unterthanssöhne: 1) Johann Leonhard Kraft aus Aha, geboren im Jahre 1790, welcher als Gemeiner des

Digitized by Google

ehemaligen kbn. leichten Inf. Bataillons Bärnklau den Feldzug nach Rußland mitmachte, aber nicht wieder in das Vaterland zurück kehrte, sondern in den Listen als vermißt aufgeführt wurde; 2) Georg Michael Bierlein, geb. im Jahre 1787, ein Schuhmachersgesell, ebenfalls aus Aha, welcher im Jahr 1812 von Wiesbaden aus, woselbst er eine Badekur gebrauchte, nach Holland sich begab, und auf einem Schiffe Dienste nahm, seitdem aber nichts mehr von sich hören ließ; 3) Johann Georg Bierlein, geb. im Jahre 1790, ein Bruder des Vorstehenden, der als Gemeiner unter dem ehemaligen kbn. leichten Inf. Bataillon Bärnklau stand, 1812 den Feldzug nach Rußland mitmachte und als vermißt in den Listen aufgeführt wurde; endlich 4) Johann Michael Wiedamann, geb. im Jahre 1789 zu Oberasbach, der als Gemeiner des kbn. 11ten Lin. Inf. Regiments Kinkel, ebenfalls den Feldzug nach Rußland mitmachte und als vermißt in den Regimentslisten aufgeführt wurde, oder deren allenfallsige Leibeserben hiermit edictaliter vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten und längstens in dem auf den 18. März 1825 anberaumten Termin bey dem unterzeichneten Gerichte persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls dieselben für todt erklärt werden, und ihr sämmtlich zurückgelassenes Vermögen ihren nächsten Erben, die sich als solche legitimiren können, ohne Kaution ausgehändigt werden wird. Wald, den 26. May 1824. Freyherrlich von Falkenhausen'sches Patrimonialgericht I. Klasse. Enßlin.

(Vorladung.) Joseph Hartmann, Söldnerssohn von Stettwang, welcher dem 3ten Lin. Inf. Regimente zu Augsburg als gemeiner Soldat einverleibt war, aber seit dem russischen Feldzuge vermißt wird, wird nun gerichtlich aufgefodert, innerhalb 6 Monaten sich hierorts zu melden, oder den Aufenthalt anzuzeigen, widrigenfalls sein Vermögen von 142 fl. den gesetzlichen Erben auf ihr Ansuchen gegen Kaution ausgeantwortet werden würde. Kaufbeuren, den 21. May 1824. Kbn. baier. Landgericht. Bisani, Landrichter.

(Vorladung.) Jakob Furtner, Schneider von Reichersberg d. G., hat sich vor ungefähr 29 Jahren von seinem Wohnorte entfernt, ohne seitdem etwas von seinem Leben und Aufenthalt vernehmen zu lassen. Derselbe oder seine etwaigen Leibes-Erben werden hiemit auf Ansuchen eines Verwandten aufgefodert, sich binnen 3 Monaten hierorts zu melden; widrigenfalls er als verschollen erklärt, und dessen aus 139 fl. bestehenden Erbtheil seinen nächsten Verwandten gegen Sicherheitsleistung verabfolgt werden würde. Rosenheim, den 10. May 1824. Königl. baier. Landgericht Rosenheim. Aeg. Dir. Bartsch, Assessor.

Vom gräflich fuggerschen Herrschaftsgericht Weißenhorn wird andurch bekannt gemacht, daß, weil das Gantanwesen des Ludwig Rieringer, Mahlmüllers in Ay hiesigen Gerichts, vorgestern als erster Versteigerungstagsfahrt keine Kaufsliebhaber gefunden, nunmehr zum Zweytenmal hier öffentlich mit Vorbehalt kreditorschaftlicher Genehmigung den 15. Juli d. J. versteigert werde, und besteht solches: A. In einer Erblehen-Mahlmühle zu 4 Mahl- und 1 Gerbgang mit Wohnhaus, besonderm Stadel, gesonderten Schweinställen und einer besondern Sägmühle, dann Hofraithe, 3 Gärten, als 1/8 Tagw. Baum- und Wurzgarten, 1 Tagw. der kleine Garten und 5 Tagw. der große, worinn 2 Jauch. zu Aecker gebaut und gegenwärtig mit Feesen bebläumt. Die Gebäude und Güter stoßen alle zusammen, und lauft der Mühlbach dazwischen, hiezu gehört noch die Gemeindegerechtigkeit. Als Aecker: 2/4 Jauch. auf der Raute-Brach, 1 Jauch. in den Untern zu Flachsland gerichtet, 1/2 Jauch. auf den Barren zum Sömmerigen gerichtet, 1/4 Jauch. allda zu der Schafweyde bestimmt, 1/2 Jauch. Zeiste-Straug mit Roggen bebläumt. Wiesen: 1/2 Tagw. zu der Gemeinde. Krautheile: 2 Stücke aneinander. Weiter gehört in dieses Mühlgut: 4 Jauch. Stockacker zum Sömmerigen gerichtet, 4 Jauch. Griesholz, 1/2 Jauch. 32 Ruth. eigenen Acker gegen dem Zollhaus mit Feesen bebläumt. B. Walzende eigene Feldgründe: 3/4 Jauch. 70 Ruth. an der Straße mit Feesen bebläumt, 1 1/4 Jauch. 65 Ruth. auf dem Seudemer-Gemeinds-Gäßle in der Brach, 1 Jauch. 20 Ruth. beym Zollhaus mit Feesen bebläumt, 1 1/4 Jauch. 46 Ruth. Reutemer-Steg Brach, 1/2 Jauch. 38 Ruth. im Steinle mit Feesen bebläumt, 3/4 Jauch. über der Straß mit Roggen bebläumt, 1/4 Jauch. 97 Ruth. am Michelbach, C. Leibfällige

Digitized by Google

Feldgründe: 1 Jauch. 58 Ruth. am Mühlweg zum Sömmerigen gerichtet, 1/2 Jauch. 97 Ruth. im heil. Loch zum Sömmerigen gerichtet. D. 2 1/2 Jauch. Acker auf der Breite an 2 Stücke, kön. Landgerichts Illertissen gerichtsbar, wovon 2 Jauch. mit Klee angebaut, die 1/2 Jauch. aber zum Sömmerigen gerichtet ist. E. Auch wird in den Kauf mit gegeben, die vorhandene Habschaft mit Mühleinrichtung, worunter 6 Stück Melk-Vieh, 1 Hägele, 4 Pferde, 3 Schweine, 3 Wägen, 2 Pflüge, 2 Eggen, 4 Schlitten, 6 Pferdgeschirre, 1 Reitsattel, Heu und Gestreu ꝛc. Kaufsliebhaber können dieses Anwesen zu Ay und die darauf haftenden Lasten sammt Kaufsbedingnissen bey dem Gemeindevorsteher, Anton Bichlmaier, als gleichzeitig aufgestellten Kurator, vernehmen. Den 15. May 1824. Carl, Herrschaftsrichter.

(Bekanntmachung.) In Folge gutsherrschaftlicher Entschließung wird das Bräuhaus und die Oekonomie zu Seiboltsdorf nächst Wiblingen in beyläufig 180 Tagwerk Feld- und Wiesgründen bestehend, bis 1. Oktober h. J. auf mehrere Jahre salva ratificatione verpachtet werden. Pachtlustige, welche sich über Vermögen und gute Aufführung ausweisen können, werden aufgefodert, in der Zwischenzeit ihre Pachtanbote dahier zu Protokoll zu geben, wobey bemerkt wird, daß die Oekonomie-Gebäude von Seite der Herrschaft im guten Zustande hergestellt werden. Den 18. May 1824. Gräflich Seiboldsdorfische Rentenverwaltung Seiboldsdorf in Niederaichbach bey Landshut. Staudinger, Verwalter.

(Bekanntmachung.) Die gerichtliche Schuldurkunde vom 10. Febr. 1818 auf ein zu 5 Procent verzinsliches Kapital zu 400 fl. lautend, welches Agatha Palsin, verwittwete bürgerl. Bierbräuerin in Schrobenhausen, der Vormundschaft der Georg Schäfer'schen Kinder schuldete, ist zu Verlust gegangen. Auf Bitte der Vormünder der Joseph Schalk'schen Kinder, welchen diese Foderung cedirt wurde, wird der gegenwärtige Besitzer dieser Obligation aufgefodert, solche binnen 6 Monaten von heute an bey hiesigem kön. Landgerichte zu produziren, und seine allenfallsigen Ansprüche hierauf geltend zu machen, widrigenfalls derselbe hiemit nicht mehr gehört, und die Urkunde als kraftlos erklärt werden würde. Den 7. May 1824. K. b. Landgericht Schrobenhausen. Ramsauer, Landrichter. — Knitl, coll.

(Vorladung, des Joseph Liendlbauer.) Vom Patrimonialgerichte Neuhaus zu Katzenberg wird Joseph Liendlbauer, Bauerssohn vom Gasthartergute zu Oberaichet, welcher im Jahre 1811 zum k. b. Feldjäger-Bataillon Gehdoni abgestellt wurde, und seit seinem bald hierauf erfolgten Abmarsch in den russischen Feldzug keine Nachricht mehr von seinem Leben und Aufenthalte gab, auf Ansuchen seiner Intestaterben hiemit aufgefodert, binnen einem Jahr um so gewisser hierorts zu erscheinen, oder von seinem Leben und Aufenthalte offizielle Nachricht zu geben, widrigens sein Vermögen den sich legitimirenden Erben eingeantwortet werden würde. Katzenberg, den 22. April 1824. G. Paar, Patrimonialrichter.

Der Beschluß auf Eröffnung des allgemeinen Zusammentrittes der Gläubiger, gegen die Vermögensmasse des Jakob Schleich, bürgerlichen Fuhrmanns zu Schongau, gieng in Rechtskraft über. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage ausgeschrieben, wie folgt: I. zur Anmeldung der Foderung und deren gehörige Nachweisung auf den 2. Jul. 1824, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 2. Aug. 1824, und III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 17. Aug., und für die Dupplik auf den 31. Aug. 1824 jedesmal Morgens 8 Uhr, und hiezu sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß der am ersten Ediktstage nichterscheinende Gläubiger von der gegenwärtigen Konkursmasse, der an den übrigen Ediktstagen nichterscheinende aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zu leiden hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Den 31. May 1824. K. b. Landgericht Schongau. L. S. Wirth, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 144. Mittwoch, den 16. Jun. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Lissabon, den 25. May.

Unsere hiesigen Blätter enthalten eine Aufforderung an alle Schiffseigenthümer, welche Lust haben könnten, den Transport von Schiffen und Schießbedarf für eine überseeische Ausrüstung, deren wahre Bestimmung aber noch nicht angezeigt wird, zu übernehmen. — Alle in Madrid und in den verschiedenen Städten Spaniens der Zeit befindlichen Portugiesen sollen sich, die ersten bey dem Gesandten ihres Monarchen, und die zweyte bey den portugiesischen Generalkonsuls melden, widrigenfalls sie als verdächtig angesehen und den Polizeygesetzen unterworfen werden sollen. — Die offizielle Zeitung von Rio-Janeiro vom 18. März enthält ein kaiserl. Dekret, worinn gesagt wird, daß die Mehrzahl des brasilianischen Volkes in den von ihr der Regierung überschickten Addressen ihre völlige Zustimmung zu dem von der Regierung vorgelegten Verfassungsentwurf ausgesprochen habe, mit der Bitte an den Kaiser, den Entwurf als Reichsgesetz zu beschwören und beschwören zu lassen. Der Kaiser habe somit angeordnet, daß diese Eidesleistung am 25. März in der Hauptstadt, in den Provinzen aber sobald der vorstehende Befehl hiezu werde angekommen seyn, soll vorgenommen werden.

London, den 5. Jun.

Die Verwerfung des Rentengesetzes in Frankreich und die Wegnahme einer englischen Korvette durch eine haitische Brigg haben hier großen Eindruck gemacht, so daß der Kurs bis auf 94 3/4 gefallen ist. — Während mehrere englische Blätter anzeigen, daß das brasilianische Anlehen nicht zu Stande kommen könne, meldet der Globe und Traveller vom 4. Jun., daß alle Ungewißheit in dieser Hinsicht verschwunden sey, da, dem Anschein nach, dieses Anlehen durch Herrn Thomas Wilson und einige andere ansehnliche Handelshäuser definitiv abgeschlossen wäre. — Von Seite Spaniens und Großbrittaniens sind die Bevollmächtigten zur Regulirung und Ausgleichung der von dem Jahre 1808 bis 1823 einander gegenseitig zugefügten Nachtheile im Handel, in der Schifffahrt ꝛc. ernannt worden. Die Verhandlungen deßhalb werden in London Statt finden. — Herr Graham hat, unerschüttert durch seines Vorgängers Schicksal, seine Luftfahrt am 2. dieß wirklich gemacht. Er war begleitet von seiner Gattin. Der Ballon, der 70 Fuß Höhe und 40 Fuß im Umfange hatte, stieg bey ruhigem Winde langsam und majestätisch in die Höhe, und blieb ungefähr 20 Minuten sichtbar. Nach 80 Minuten ließ Graham den Ballon sinken, und er gelangte binnen 10 Minuten in einem Dorfe, 14 Meilen von Brighton, glücklich zur Erde. Ein Zuschauer hatte ihm 30 Guineen geboten, wenn er ihn statt seiner Frau mitnehmen wollte, allein die heldenmüthige Frau ließ sich durch kein Zureden von ihrem Vorhaben abbringen.

In der Hauptstadt von Columbia, Santa Fe di Bagota, sind am 1. März der Oberst Hamilton und der Oberstlieutenant Campbell, mit einer wichtigen Sendung der englischen Regierung beauftragt, angekommen. Es wurde ihnen ein glänzendes Gastmahl gegeben, wo sie auf die Unabhängigkeit Columbias tranken. Die englischen Konsuln in Karthagena und Guiara wurden eben so ehrenvoll aufgenom-

Digitized by Google

men. — Der Handel an der ganzen Küste von Valparaiso in Chili bis nach Lima ist gegenwärtig durch die Anwesenheit mehrerer großer spanischer Seeräuberschiffe völlig gelähmt. Eines derselben hat kürzlich ein aus Indien kommendes Schiff mit 120,000 Piastern baaren Geldes genommen. — Briefe aus Buenos-Ayres vom 24. Febr. melden, daß von dort ein gewisser Castro nach London abgeschickt worden ist, um in England für Buenos Ayres ein Anlehen zu unterhandeln.

Paris, den 8. Jun.

Heute resumirte in der Deputirtenkammer der Berichterstatter Herr v. Martignac alle Gründe für und gegen die Septennalität, und der Präsident brachte hierauf die 4 angemeldeten Amendements zur Berathung. Nach Beseitigung derselben wurde der einzige Artikel des Gesetzesentwurfs, lautend: „Die gegenwärtige Deputirtenkammer, und alle nachfolgenden, werden integral erneuert werden, und 7 Jahre vom Tage ihrer Einberufung an dauern, den Auflösungsfall ausgenommen" gelesen, und mit großer Stimmenmehrheit angenommen; ein Zusatz des Herrn Leclerc de Beaulieu aber: „daß Deputirte, welche von der Regierung ein wieder entziehbares Amt erhielten, mit Annahme desselben aufhören sollten, in der Kammer zu sitzen, jedoch wieder wählbar wären, verworfen." Hierauf ward über das „Ganze des Gesetzesentwurfs abgestimmt, und derselbe mit 292 gegen 87 Stimmen" angenommen."

Das Journal des Debats enthält heute folgenden Artikel, der Jeden überraschen muß, der dieses Blatt als Organ des Herrn v. Villele kennen gelernt hat: „Zum Zweytenmale trifft Herrn v. Chateaubriand das Loos einer förmlichen Absetzung. Im Jahre 1816 wurde er seiner Stelle als Staatsminister entsetzt, weil er in seinem unsterblichen Werke, „de la monarchie selon la Charte" die berüchtigte Ordonnanz vom 5. Sept., welche die Auflösung der Chambre introuvable von 1815 aussprach, angefochten hatte. Die Herren v. Villele und Corbiere waren damals einfache Deputirte, Häupter der royalistischen Opposition, und weil Herr v. Chateaubriand ihre Vertheidigung unternommen, fiel er als Opfer des ministeriellen Zornes. Im Jahre 1824 wird Herr von Chateaubriand zum Zweytenmale abgesetzt, und gerade durch die beyden inzwischen Minister gewordenen Herren v. Villele und Corbiere aufgeopfert. Sonderbares Verhängniß 1816 wird er gestraft, weil er gesprochen, 1824, weil er geschwiegen hat. Sein Verbrechen ist: sein Schweigen während der Diskussion über das Rentengesetz. Allein nicht jede Ungnade ist ein Unglück. Der oberste Richterstuhl, die öffentliche Meynung, wird uns bald lehren, in welche Klasse Herr von Chateaubriand gehört; sie wird uns lehren, wem die Ordonnanz vom 6. dieß verderblicher ist, dem Sieger oder dem Besiegten." — Briefe aus Lissabon vom 22. May melden die Ankunft des französischen Schiffes Santi-Petri im Tajo. Ein am Bord dieses schönen Schiffes dem Könige von Portugall von Sr. Excellenz dem Hrn. Baron Hyde de Neufville und dem Hrn. Contreadmiral des Rotours angebotenes Fest ist von Sr. Majestät angenommen worden.

Der Generalgouverneur der französisch-westindischen Insel Martinique hat dem Haupt der Regierung von Columbia unterm 16. März geschrieben, um den Eindruck der Einflüsterungen gewisser ausländischer Blätter, die Frankreich das Vorhaben zuschreiben, Spanien im Kriege mit den südamerikanischen Besitzungen zu unterstützen, zu vernichten. Der Gouverneur versichert zugleich mit Beziehung auf eine von Columbia deßhalb gemachte Anfrage, daß die französische Regierung auf dem Neutralitätssystem beharre, das sie seit Anfang des Kriegs beobachtet habe. Er, der Gouverneur, halte die Wiederholung dieser Versicherung in dem Augenblicke für nöthig, wo die Ankunft einiger, mit Truppen beladener, Schiffe gewissen Personen einen Vorwand geben könnte, schreckende Berichte in Betreff der Absichten Frankreichs zu verbreiten. Diese Kriegsschiffe und Truppen seyen zur Verstärkung der Station und zur Vervollständigung der französischen Besatzungen

Digitized by Google

in seinen westindischen Kolonien bestimmt, sollen auch dort die Ordnung handhaben, und Frankreichs und anderer Nationen Handelsschiffe gegen die Seeräuber kräftig schützen.

Koblenz, den 8. Jun.

Der heutige Eilbote enthält Folgendes aus Adenau vom 5. Jun.: In dem nahe gelegenen Dorfe Leimbach hat sich der sehr merkwürdige Fall ereignet, daß der Milzbrand auf 5 Menschen übergetragen worden ist, von denen 2 bereits Opfer geworden sind. Ein dortiger Einwohner, dem eine Kuh plötzlich erkrankte, — der Beschreibung nach vermuthlich am Milzbrande, — und von der man das Krepiren befürchtete, schlachtete dieses Thier, und verabreichte von dem Fleisch an einen grossen Theil der Einwohner. Wenige Tage nachher erkrankte zuerst ein 19jähriges Mädchen an einem Milzbrandcarbunkel an der Unterlippe, und starb in einem Zeitraume von 7 Tagen. Während dieser Zeit erkrankte die Mutter dieses Mädchens an einem Milzbrandcarbunkel an der Hand, (diese lebt noch und hat Hoffnung erhalten zu werden), dann eine Frau von circa 50 Jahren an dem linken Arme, die schon am 4. Tage starb, hiernächst ein junger Mensch von 20 Jahren am Kopfe, und zuletzt ein Mann von 36 Jahren am Arme. Die beyden letzteren sind noch am Leben, und haben Hoffnung hergestellt zu werden. Dem Manne, welchem die Frau und Tochter erkrankten, krepirte während dieser Zeit eine Kuh, welche die schon kranke Frau gefüttert hatte und ein Schwein, welches von den Eingeweiden der kranken Kuh gefressen hatte. Die Ortsbehörde hat bereits Maaßregeln zur Verhütung ferneren Unglücks getroffen.

Vom Mayn, den 7. Jun.

Der Tod des durch seine Kenntnisse, Thätigkeit und Biederkeit gleich ausgezeichneten Professors Dr. Walther zu Gießen, hatte an dieser, durch die Sorgfalt und umsichtige Bemühungen des großherzogl. hessischen Gouvernements sich glänzend erhebenden gelehrten Anstalt eine Lücke im Fache der Forst- und Kameralwissenschaften gelassen, welche, wie wir eben vernehmen, durch den in der gelehrten Welt rühmlichst bekannten Oberforstrath Hundeshagen, früher Professor in Tübingen, dann Direktor der forstwissenschaftlichen Anstalt zu Fulda, wieder besetzt worden ist, wodurch der stets wachsende Glanz dieser Universität bedeutend vermehrt wird, da Hundeshagen, wenn nicht der erste, doch einer der ersten gelehrten Forstmänner Deutschlands genannt werden muß. Wie es heißt, wird noch ein zweyter Lehrer der Forstwissenschaft daselbst angestellt werden.

Petersburg, den 29. May.

Am 25. dieß haben Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinnen ihre Sommerresidenzen bezogen. — Der neuernannte portugiesische Gesandte am hiesigen Hofe, Herr v. Guerrero, wird dieser Tage hier erwartet. — Der englische Botschafter, Chevalier de Bagot, wird auf der nächstens eintreffenden Fregatte Thetis nach England abgehen. Auch Lord Cathcart, der bey der englischen Gesandtschaft angestellt war, und zum Gesandten in Frankfurt ernannt worden ist, wird uns in diesen Tagen verlassen. — Am 23. dieß reisete der Kamerjunker, Graf Medem, in besondern Aufträgen unserer Regierung nach Washington ab. — Im sibirischen Gouvernement Tobolsk ist eine neue Stadt, Tukalinsk, gegründet, und am 24. Dez. v. J., am Geburtstage des Kaisers, sind die Stadtbehörden daselbst feyerlich installirt worden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

SVb VeXILLo sanCtae CrVCIs PoLLInganae ALbertVs EpIsCopVs AVgVstanVs oVes sVas DefenDat, ConserVet qVe.

SanCta CrVX PoLLIngana De ALberto EpIsCopo AVgVstano, fILIo sVo per Charo, gaVDet; faXIt qVe, Vt ConsILIo IpsIVs faVeat.

Barth, Pfarrer in Polling.

Digitized by Google

Am 9. Jun. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 94 2/5; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent ——; der Curs auf Augsburg 98 1/2 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1115 5/6; Rothschildische Loose 141; Partialobl. 127. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 106 1/4.

NB. Morgen als am heil. Fronleichnamsfeste wird keine Zeitung ausgefertiget.

(Bekanntmachung.) Das Haus und Stadel des Karl Fumi, Schlossermeisters in Gundelfingen, wird wiederholt den 1. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr im Gasthause zum goldenen Engel in Gundelfingen unter Vorbehalt der Begnehmigung der Gläubiger an den Meistbietenden öffentlich versteigert, welcher sich über Vermögen und Leumund auszuweisen hat. Den 10. Juni 1824. Königl. baier. Landgericht Lauingen.

v. Mader, Landrichter.

(Verkaufsedikt.) Das Söldhaus und Stadel, dann dazu gehörige Gemeinde-Nutzung des Johann Zink im Pfarrdorfe Zöschingen werden bey dem Gemeindevorsteher daselbst am Montag den 5. Juli l. J. Nachmittags 2 Uhr unter Vorbehalt der Begnehmigung der Gläubiger versteigert, wobey auswärtige Kaufslustige Vermögen und Leumund nachzuweisen haben. Den 10. Juni 1824. K. b. Landgericht Lauingen.

v. Mader, Landrichter.

Bey Nikol. Doll in Augsburg sind für 18 kr. gebunden zu haben: **Andachtsübungen zu dem allerheiligsten Altarssakramente**, sowohl in einzelnen als gemeinschaftlichen Bethstunden, während und außer der hohen Fronleichnamsfeyer. Zweyte Auflage. 12. Sie enthalten nebst den bey der Prozession üblichen Gesängen, Evangelien und Kirchengebethen auch andere nützliche Gebethe in Form der Psalmen sammt dem Wettersegen der Kirche. — Ferner: **Der andächtige Katholik während der achttägigen Fronleichnamsfeyerlichkeit**, von P. Friedr. Sturmlerner. Auf Schreibpapier. 8. 24 kr.

In der von Jenisch- und Stageschen Buchhandlung ist zu haben: Sansons Anweisung zu einer neuen Schnellräucherungs-Methode, jede Gattung Fleisches, ohne Feuer und Rauch, in wenigen Stunden auf nassem Wege äußerst wohlfeil zu räuchern ꝛc. 8. München. 1824. broschirt 30 kr.

Einladung zur Subscription der neunten und wohlfeilsten Original-Auflage der **Stunden der Andacht**, welche in Bibeldruckformat, alle 8 Theile in 2 Bände eingetheilt, bis Michaeli erscheint und deren Preis 4 fl. ist. Martin Engelbrecht Lit. G. Nro. 90. in Augsburg nimmt hierauf Bestellungen an, und ist daselbst der Probedruck zur Einsicht zu erhalten.

(Bekanntmachung, Haus- und Oekonomieverkauf nebst vollständiger Einrichtung zu einer Kaffeeschenkwirthschaft mit 2 Billard.) In einer der größern und vorzüglich gewerbsameren Provinzialstädte Altbaierns steht aus freyer Hand ein sehr schönes, gut gebautes und vortheilhaft gelegenes Haus, auf welchem gegenwärtig eine personelle Kaffeeschenk-Konzession, verbunden mit aller übrigen Restaurationsgerechtsame, ausgeübt wird, nebst einer Oekonomie auf 2 Pferde und 5 bis 8 Kühen, dann einem hiezu gehörigen, auf einem zur Anlage eines Gartens vollkommen geeigenschafteten und sehr vortheilhaft und schön gelegenen Grundstück erbauten, sehr schönen großen Stadel mit aller zur Wirthschaft und Oekonomie gehörenden Einrichtung unter den vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Kaufsliebhabern kann der zuverläßige Erhalt der nachzusuchenden personellen, sich sehr gut rentirenden Kaffeeschenk-Konzession im gegenwärtigen Umfange nach geschehenen Ankauf des Hauses versichert werden, und wird auf diese Bedingung auch eingegangen. Näheres wird auf portofreye Anfragen unter der Addresse A. W. an die königl. Postverwaltung Straubing mitgetheilt.

Es ist ein noch gut konditionirtes Billard, sammt Queue und Bällen, täglich zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt Johann Bernard Hartenkeil.

Digitized by Google

Nro. 145. u. 146. Freytag, den 18. Jun. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

An die verehrlichen Leser.

Da mit dem Schlusse dieses Monats für die verehrlichen Herren Abnehmer dieser Zeitung die erste Jahreshälfte zu Ende geht, so ersuchen wir dieselben, die Bestellungen für das zweyte Semester bey Zeiten zu machen, damit sie in Zusendung des Blatts keine Unterbrechung erfahren, indem ohne ausdrückliche Bestellung nichts versendet wird. Uebrigens dürfen wir wohl nicht wiederholen, daß es auch in dem künftigen halben Jahre, wie bisher, das unverrückbare Ziel der Redaktion bleiben wird, den Forderungen des verehrten Publikums durch schleunigst und möglichst vollständige Mittheilung der interessantesten politischen und andern Tagesbegebenheiten bestens zu entsprechen. Augsburg, den 16. Jun. 1824.

Das privilegirte Moy'sche Zeitungs-Komtoir.

München, den 15. Jun.

Se. Majestät der König haben unterm 23. May h. J. allergnädigst geruhet, dem wirklichen geheimen Rath und bisherigen Ritter des Civilverdienstordens der baierischen Krone, Maximilian Edlen von Dreern, in Erwägung seiner seit dem Jahre 1754 mit ausgezeichnetem Pflichteifer dem Staate geleisteten Arbeiten, und bey verschiedenen Stellen zur größten Zufriedenheit sich rühmlich erworbenen Verdienste zum Kommandeur eben dieses Verdienstordens zu ernennen, und demselben das hiezu geeignete größere Dekorationszeichen nebst dem Ordensbande huldvollst zu ertheilen.

Wien, den 8. Jun.

Ihre k. k. Majestäten nebst Sr. kaiserl. Hoheit dem Kronprinzen befinden sich noch immer in Prag. Der Kaiser beschäftigt sich viel mit Regierungsgeschäften, so wie mit Untersuchung der verschiedenen Anstalten. Er hat die zu Erbauung eines neuen Arbeitshauses in Antrag gebrachte Lokalitäten, so wie die neuerbauten politischen Untersuchungsarreste in dem Neustädter Rathhause in Augenschein genommen. Die Kaiserin besucht die verschiedenen wohlthätigen Anstalten. Der Kronprinz hat mehrere militärische Anstalten untersucht.

Lissabon, den 25. May.

Nach einem umlaufenden Gerüchte soll der portugiesische General Rego zum Schutze des Königs gegen die Aufrührer in Lissabon an der spanischen Gränze 8000 Mann zusammen gezogen haben, die jetzt das Land unter dem Rufe: „Es lebe der König! Tod dem Prinzen Regenten!" durchziehen.

Madrid, den 3. Jun.

Die amtlichen, über Buenos-Ayres uns zugegangenen Depeschen aus Peru, lassen Bolivars übereilten Rückzug nicht mehr bezweifeln. Während der Vicekönig Laserna zu Lima einrückte, bemächtigte sich der Gouverneur von Chiloe Valdivias. Ein Transport von 7000 Gewehren, für Rechnung der Insurgenten, ist in die Hände der Royalisten gefallen. — Unsere amtliche Gazeta enthält seit einiger Zeit Artikel über die geheimen Gesellschaften, die, unter verschiedenen Namen,

sämmtlich zum Umsturz des Thrones, zu der verhaßten Epoche des 7. März 1820, mitgewirkt haben. Ueber die asociation Francesa lieset man darinn Folgendes: „Sie hatte sich zu Madrid unter den Auspicien des spanischen Großen-Orients gebildet. Dort befanden sich Franzosen aller Klassen vereinigt, welche, nachdem sie in ihrem Lande die Ehre verloren, und wegen ihrer Verbrechen mit der Rache der Gesetze bedrohr waren, sich den Tyrannen Spaniens zu Trabanten erboten hatten. Unter diesen französischen Verschwörern erblickte man einen gewissen Chapuis, dessen Feder alle die Schändlichkeiten ausgespieen hat, die man in den spanischen Blättern gegen die erlauchte Dynastie der Bourbons hat lesen können. Das Korps mit der dreyfarbigen Kokarde, das an den Ufern der Bidassoa eine so lächerliche Erscheinung machte, bestand großen Theils aus jenen elenden Klubbisten. Ihr Hauptklubb war zu Bilbao unter dem Schutze der konstitutionellen Behörden. Ihr Anführer, ein Exobersier, der den falschen Namen Legras angenommen hatte, unterhielt einen anhaltenden Briefwechsel mit den Liberalen von Paris. Er hatte von ihnen viel Geld und sogar Uniformen und Waffen erhalten. Von den Küsten der Normandie aus geschahen dergleichen Absendungen. Auch zu Barcelona gab es einen revolutionären französischen Agenten, Namens R., ein ehemaliger Seeoffizier. Die spanischen Konstitutionellen mißtraueten ihm Anfangs, allein der Große-Orient erkannte ihn für einen Genossen der Sekte. Ein Häuptling der spanischen Revolution rühmte sich öffentlich, das südliche Frankreich, vermittelst der Korrespondenzgesellschaften, die er daselbst errichtet hatte, in Feuer zu setzen."

Aus Spanien, den 7. Jun.

Eine große Anzahl von Behörden weigert sich, die Amnestie zur Vollziehung zu bringen. Selbst in Madrid sollen die aus politischen Gründen Verhafteten noch nicht in Freyheit gesetzt worden seyn. Man geht sogar so weit, zu behaupten, daß die Amnestie wegen der vielen Hindernisse, auf die man bey ihrer Vollziehung stoßt, von der Regierung zurückgenommen werden soll, wie die ebenfalls aufgegebene Ordonnanz, welche die königl. Freywilligen in Ordnung zu bringen beabsichtigte. (Diese wurde neuerdings in der, von dem hohen Rathe von Kastilien an den König erlassenen und bereits kurz erwähnten, Adresse heftig bestritten.) — In der Audienz, in welcher das diplomatische Korps am 25. dem König seine Glückwünsche wegen Erlassung der Amnestie darbrachte, fehlte außer dem englischen Gesandten auch noch der nordamerikanische. — Unter den Mitgliedern der noch bestehenden sogenannten apostolischen Junta, welche sich wochentlich dreymal im Kloster de la Merced versammelt, nennt man hauptsächlich folgende: General Matafiorida, vormals Mitglied der Regentschaft in Urgel, dem königl. Platzlieutenant von Madrid, alle ausgezeichneten Personen vom Hofstaate des Infanten Don Carlos, den General Bessieres, Merino, den Trappisten, so wie viele andere vormalige Anführer der Glaubensarmee, den bisherigen Generalkapitän von Arragonien, Grimarest, den Befehlshaber der königl. Freywilligen in Madrid, Marquis Guardia Real, die Erzbischöfe von Zamora und Toledo, den vormaligen Minister Viktor Saez und den Pater Cyrillus. — Die apostolische Junta versucht fortwährend ihre Umtriebe in mehreren Orten der Provinzen Gallizien, Catalonien und Arragonien. So hat man in Saragossa gerufen: „Es lebe Karl der Fünfte!" Das Volk ist daselbst aufgestanden, und es ist zu großen Unordnungen gekommen. In mehreren Theilen der Stadt las man öffentliche Anschläge, worinn gesagt war, der König regiere den Staat nicht gemäß dem Vortheile seines Volkes, und worinn das Volk aufgefordert wurde, die Waffen zu ergreifen. Man hat entdeckt, daß einige Mitglieder der Geistlichkeit nicht ohne Antheil an diesen verbrecherischen Anschlägen waren. — Der Pöbel wurde durch diese Anschläge in Gährung gebracht, erhob sich, zog vor die Häuser der vornehmsten Anhänger der Verfassung, und erlaubte sich schwere Beleidigungen gegen die letztern. Die französischen Truppen,

Digitized by Google

damals nur in kleiner Anzahl, neuerdings aber verstärkt, konnten der Unordnung nicht steuern, weßhalb die Einwohner die Häuser schloßen. Die Regierung, über diese Vorfälle beunruhigt, schickte den Grafen Espana nach Saragossa, um daselbst die Ordnung und das Ansehen des Königes wieder herzustellen. Espana kommt auch an die Stelle des abberufenen bisherigen Generalkapitäns von Arragonien, Grimarest. — Späteren Nachrichten aus Bayonne vom 1. Junius zufolge haben die französischen Truppen zu Saragossa die Ordnung wieder hergestellt. Viele königl. Freywillige haben die Stadt bewaffnet verlassen, einige Häupter der Aufwiegler sind verhaftet worden. — Man spricht von Korsaren der vereinigten nordamerikanischen Staaten, welche auf die Schiffe unter spanischer Flagge Jagd machen. Man weiß nicht, was man aus diesem Vorfalle machen soll.

London, den 5. Jun.

Der Minister des Innern hat der Kammer der Gemeinden einen Gesetzesentwurf vorgelegt, welcher den Statthalter von Botanybay und Portjackson bevollmächtigen soll, in das Innere von Neuholland diejenigen deportirten Verbrecher zu schicken, welche sich gegen die Subordination auflehnen würden. — Der Gesetzesentwurf für den Bau neuer Kirchen ist mit einer Mehrheit von 42 Stimmen gegen 9 durchgegangen. — Es geht das unverbürgte Gerücht, die antiamerikanische Partey, an deren Spitze sich eine erlauchte Person befindet, habe im englischen Kabinet entschieden das Uebergewicht erhalten, und die Unabhängigkeit von Südamerika werde während des jetzigen Zustandes der Dinge nicht anerkannt werden. Man fügt hinzu, die verbündeten Mächte seyen mit der Mehrheit unseres Kabinets einig, und es werde kein Kongreß Statt haben. — Der Kurier hält sich für bevollmächtigt, zu erklären, daß in England bis jetzt noch kein Anlehen für die brasilianische Regierung abgeschlossen worden ist, da die zu diesem Zwecke ernannten Kommissäre die ihnen gemachten Anerbietungen auf so lange abgelehnt haben, als die politischen Verhältnisse in ihrem Vaterlande nicht eine neue bessere Gestalt werden angenommen haben.

Stockholm, den 1. Jun.

Die Krankheit, welche sich in unsern Nordlanden unter den Rennthieren so verderblich beweiset, scheint mit der Hundswuth, die hier herrscht, durchaus nicht, wie Einige gemeynt hatten, verwandt zu seyn, da sich keine Wasserscheu dabey äußert, sondern im Gegentheil, wie berichtet wird, die armen Thiere sich athemlos rennen, bis sie ein fließendes Gewässer finden, wohinein sie sich stürzen, und so den Tod finden, daher denn die Vergleichung mit der Drehkrankheit der Schafe viel natürlicher scheint. Man zählte zum schmerzlichen Verlust der unglücklichen Besitzer, deren ganzes Eigenthum diese Heerden bilden, schon über 8000 Rennthiere, die auf solche Weise umgekommen.

Berlin, den 6. Jun.

Es ist nun entschieden, daß der Baron von Werther, der bisher königl. preußischer Gesandter am Hofe zu London war, in gleicher Eigenschaft an den Pariser Hof geht. — Die von mehreren öffentlichen Blättern angekündigte Zusammenziehung eines Truppenkorps am Rhein, wohin sich auch Se. Majestät der König begeben würden, bestätigt sich nicht. Es werden vielmehr dieses Jahr zwey Armeekorps aus Preußen und Schlesien in der Gegend von Breslau zu den Herbstübungen zusammengezogen, und Se. Majestät sich gleich nach der Brunnenzeit dorthin begeben.

Sächsische Gränze, den 5. Jun.

Unsere Landschaftsabgeordneten haben, bey einer neulich gehaltenen Zusammenkunft, die Landesabgabe, welche zur Tilgung der Kriegsschulden anfänglich auf 60,000 Thaler bestimmt war, auf 24,000 Thaler herabgesetzt. Sie haben sich ferner gerne dazu verstanden, den Ausfall aus der Landeskasse mit zu decken, der sich bey Festsetzung der Besoldungen mehrerer Justizbeamten ergeben wird. Sie haben dadurch die wohlthätige Absicht der Regierung, die Unterthanen vor unmäßigen

Digitized by Google

Sporteln zu bewahren, kräftig unterstützt. Ferner haben sie einen zu Gotha gebildeten Gewerbsverein, so wie andere gemeinnützliche Anstalten dieser Art, unterstützt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In einer englischen Monatsschrift wird das Mittel der Heilung des Krebses durch Kröten bekannt gemacht. Einer Frau, die schon 8 offene krebsartige Löcher an der Brust hatte, wurden in nesselnen Beutelchen 8 Kröten an die Wunden gelegt, welche sich darauf festsetzten, wie Blutigel, ansogen. Als sie sich vollgesogen hatten, fielen sie mit heftigen Konvulsionen ab. Die Frau hatte von dem Saugen keine Schmerzen, diese nahmen vielmehr an dem leidenden Theile immer mehr ab. Es wurden wiederholt, bis zu 120, neue Kröten angesetzt, welche sich sämmtlich zu todte sogen. Die Wunden aber heilten, und die Brust erhielt ihre natürliche Größe wieder. — Seit Kurzem ist das kolossale Christusbild des Herrn Dannecker in Stuttgard vollendet, und wird in wenigen Tagen die Werkstätte des Meisters verlassen, um, von einem seiner Schüler begleitet, nach Petersburg, dem Orte seiner Bestimmung, und zwar von Kannstadt an zu Schiffe transportirt zu werden. Das große Interesse, welches das herrliche Bild dem Publikum einflößte, äußerte sich besonders in dieser letzten Woche durch den außerordentlichen Zudrang zu der Werkstätte des Künstlers, die Allen, die sich an dem Anblicke des vaterländischen Kunstwerks noch erfreuen wollten, ohne Unterschied geöffnet, des Abends aber von oben herab mit Lampen aufs Zweckmäßigste beleuchtet war. Es ist das Werk, an welchem der Künstler seit 8 Jahren mit inniger Liebe und unermüdetem Fleiße gearbeitet hat, und das gleich nach Entstehung der thönernen Skizze für Ihre Majestät die Kaiserin Mutter von Rußland bestellt ward.

Von der Biographie nouvelle des contemponaino ist eben der 13te Band erschienen. Ton und Behandlung dieses für die neueste Geschichte sehr werthvolle biographische Materialien enthaltenden Werkes sind ächt französisch; oft wird arge Unkunde des Auslandes sichtbar, oft die Nationaleitelkeit auf eine ins Komische fallende Weise geschmeichelt. Ausländer, Deutsche, kommen gewöhnlich schlecht weg, und erscheinen in dürftiger Ausstattung. Seite 161 des 13ten Bandes lesen wir ein nicht neues aber sehr bewährt gefundenes Mittel, sich die Treue eroberter Länder zu vergewissern. „Die Franzosen," heißt es, „legten bey ihrem Einzuge in die Niederlande den Parteygängern des Prinzen von Oranien sehr bedeutende Geldzahlungen auf, um dadurch eine Bürgschft ihres fernern politischen Betragens zu erhalten."

Montag den 28. dieß Vormittags um 10 Uhr wird bey unterzeichnetem Regiment, die Lieferung von 200 Ellen Hemder=, 800 Ellen 4/4tel breite ungebleichte, 2000 Ellen 4/4tel breite gebleichte Futterleinwand, 500 Ellen 7/8tel breiten und 500 Ellen 4/3tel breiten Gradel, das Materiale sammt Eiseln zu 1000 Paar Bundschuhen, 500 Paar Doppelsohlen sammt Flecke, 300 Paar Anschraubsporn, 150 Paar weißhirschlederne Handschuhe, dann der jährliche Bedarf an Blank= und Schmalleder öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigt. Lieferungslustige wollen sich daher am obigen Tage in der Regiments=Rechnungskanzley der Kavalleriekaserne bey St. Ulrich, mit denen vorschriftsmäßigen Mustern versehen, einfinden, und wird zugleich bemerkt, daß Nachgebote nicht angenommen und nicht hinlänglich bekannte nur dann zur Absteigerung beygelassen werden, wenn sich dieselben über ihre Lieferungsfähigkeit legal ausweisen können. Augsburg, den 15. Juni 1824. Die Oekonomie=Kommission des königl. 4ten Chev. leg. Regiments (König.)

F. Walter, Oberstlieutenant. — Gingele, Rgtsqrtmstr.

Das vollständige lateinisch=deutsche und deutsch=lateinische Schulwörterbuch, bearbeitet nach Forcellini, Scheller, Bauer und Kraft. gr. 12. broschirt, ist in der J. Wolffischen Buchhandlung um den beyspiellos billigen Preis von 2 fl. 42 kr. zu haben.

(Anzeige.) In dem Hause Lit. A. Nro. 13. ist eine, bezeugter ärztlicher Untersuchung gemäß ganz unschädliche, Pomade zu haben, welche rothe und graue Haare über Nacht schwarz färbt, so daß sie diese Farbe 4 bis 6 Monate behalten.

Digitized by Google

Beylage

der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.

Den 22. Jun. 1824. Nro. 145.

...ndung.) Johann Wagner, gewesener Kalkbrenner und Söldner zu ..., ist am 3. May l. J. gestorben, und da die zurückgelassene Salo... des Erbschafts-Antrittes das Ansuchen stellte, daß alle jene, welche ... Wagner eine Foderung zu machen haben, öffentlich vorgeladen ... willfähret man diesem Gesuche, und fodert alle Gläubiger desselben auf, ...igen Foderungen bey der auf Montag den 5. Juli l. J. zur gütlichen Be... weitern gesetzlichen Einleitung des Verfahrens über diese Verlassen... ...gesetzten Tagsfahrt vorzubringen und nachzuweisen, widrigenfalls sel... ...einer Ausgleichung von der Massa ausgeschlossen würden. Schwabmün... ... Juni 1824. K. b. Landgericht. v. Brammühl, Landrichter.

...tmachung.) Bernhard Reißler von Binswangen, Soldat des königl. ...uf. Regiments, wird seit dem russischen Feldzuge vermißt. Derselbe ...enfällige Deszendenten werden hiedurch aufgefodert, sich binnen 3 Mo... ... bey dem kön. Landgericht Wertingen um so gewisser zu melden, als ... Auftrag sein Vermögen an seine nächste Anverwandte gegen Kaution aus... ... Wertingen, d. 5. Juni 1824. K. b. Landgericht. Gebhard, Landr.

...dung.) Auf gestelltes Bitten der bisher bekannten Erben des zu Juchen... ...Hinterlassung eines Testaments verstorbenen ledigen Thomas Stahl, ehe... ...meisters in Kühbach und Blumenthal, wird auf Freytag den 30. Juli ... hiesiger Landgerichtskanzley zur Liquidation des Rücklasses Tags... ...Alle diejenigen, welche entweder als Erben oder aus einem andern ...sprüche auf die Erbsmassa zu haben glauben, werden auf besagten Tag ... ihre Ansprüche geltend zu machen, unter dem Rechtsnachtheile, daß ... die Masse an die vorhandenen Erben rechtlicher Ordnung nach ausgeant... ...den würde. Zugleich erhalten diejenigen, welche noch Pfänder oder an... ...Massa gehörigen Sachen inne haben sollten, den Auftrag, selbe bis ...fahrt bey Strafe des doppelten Ersatzes hieher auszuliefern. Aichach, ... 1824. K. b. Landgericht Aichach. Forster, Landrichter.

...tmachung.) Wer immer aus einem rechtlichen Grunde Ansprüche an ... des zu Nutzenhausen verstorbenen Herrn Pfarrers und Theologiae Doc... Schmid, machen zu können glaubt, wird aufgefordert, seine Ansprü... ...Monats, von Heute an gerechnet, gehörig zu liquidiren, als sonst ... Umfluß dieses präklusiven Termines nicht mehr gehört, und die Ver... ...rechtlicher Ordnung nach behandelt werden würde. Zugleich werden alle ... etwas von dem Herrn Pfarrer besitzen sollten, aufgefordert, dasselbe ... dieses Termines bey Strafe des doppelten Ersatzes an die Masse abzuge... ...shausen, den 11. Juni 1824. K. b. Landgericht. M. Beck, Landr.

...tmachung.) Das Hofgut des Anton Kling, Mathles-Bauern von ... bestehend in Haus, Stadel, Stallungen, Garten, Gemeindsg-rech... ...Jauch. Ackers, 5 Tagw. Wiesen, 12 Jauch. Holzgründen, dann dem soge... ...Erben von 20 Jauch. Ackers, wird unter Vorbehalt der Ratifikation ganz ... verkauft. Die Verkaufsverhandlung geht am Donnerstag den 1. Juli ... Klingischen Behausung zu Landshausen vor sich; fremdgerichtliche ... haben sich über Vermögen und Leumund gehörig auszuweisen. Lau... ... Juni 1824. K. b. Landgericht Lauingen. v. Mader, Landrichter.

...ung oder Verkauf der Nördlinger Bleiche.) Mit dem heurigen Bleich... ...sich der bisherige Pacht der Nördlinger Bleiche. Dieses durchaus frey... ...ganz nahe an der Stadt, enthält einen Bleichplatz von beyläufig 30 Tag...

Digitized by Google

werken, einen großen Gemüßgarten, viele Hundert Obstbäume, ungefähr 9 Morgen Ackerland oder sogenannten Gartenacker, einen großen Weiher, ein hübsches Wohnhaus, ein wohleingerichtetes Laughaus, eine Leinwand-Walkmühle, geräumige Stallungen, Scheune und Schupfen; ist auf zwey Seiten von dem Egerflüßchen und auf den übrigen theils durch lebendige Hecken, theils durch Umzäunungen eingeschlossen, durch seine Lage sowohl, als durch dauerhafte Dämme gegen Ueberschwemmungen gesichert, daher nicht allein zur Fortsetzung des seit einer Reihe von Jahren das ausgebreiteste Vertrauen sich erworbenen, sehr gut eingerichteten Bleichwesens ganz vorzüglich geeignet, sondern auch zu Etablirung irgend eines andern Fabrikgeschäffts, oder als ein hübsches Oekonomiegut zu benützen. Die Eigenthümerin desselben, Frau geheime Räthin Freyfrau von Bouwinghausen, ist gesonnen, dasselbe entweder auf gewisse Jahre wieder pachtweise, oder im Fall ihr annehmbare Kaufsofferte gemacht werden, auch kaufsweise abzulassen. Diejenige, welche auf die eine oder andere Weise mit derselben zu kontrahiren wünschen, werden hierdurch eingeladen, zwischen jetzt und Ende Septembers des laufenden Jahrs mit gerichtlichen Nachweisen über resp. Kautions- und Zahlungsvermögen entweder unmittelbar an sie selbst persönlich, oder an den Unterzeichneten schriftlich in frankirten Briefen gefälligst sich zu wenden. Nördlingen, den 4. Juni 1824. Adler, k. b. Advokat.

Der Beschluß auf Eröffnung des allgemeinen Zusammentrittes der Gläubiger, gegen die Vermögensmasse des Jakob Schleich, bürgerlichen Fuhrmanns zu Schongau, gieng in Rechtskraft über. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage ausgeschrieben, wie folgt: I. zur Anmeldung der Foderung und deren gehörige Nachweisung auf den 2. Jul. 1824, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 2. Aug. 1824, und III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 17. Aug., und für die Dupplik auf den 31. Aug. 1824 jedesmal Morgens 8 Uhr, und hiezu sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß der am ersten Ediktstage nichterscheinende Gläubiger von der gegenwärtigen Konkursmasse, der an den übrigen Ediktstagen nichterscheinende aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zu leiden hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Den 31. May 1824. K. b. Landgericht Schongau. L. S. Wirth, Landrichter.

(Gantanwesens-Verkauf.) Das bereits während den gehabten Ediktstägen gegen Urban Biebl, Wirth zu Kathrinzell, fruchtlos zum Verkaufe ausgeschriebene Anwesen desselben wird wiederholt öffentlich feilgeboten, und zur Versteigerung desselben auf Montag den 12. Juli l. J. Kommission anberaumt. Das Urban Biebl'sche Anwesen zu Kathrinzell besteht aus dem gemauerten Wirthshaus, sammt Pferd- und Kühstall, hölzernen Stadel und Waschhaus, 63 Tagw. 93 Dez. Feld- und Wiesgründe, nebst 7 Tagw. 26 Dez. Holzgründen, nebst 80 Tagw. Oedung mit Erbgerechtigkeit zum k. Rentamt Moosburg gehörig, und aus 87 Dez. zur Hofmark Mauern leibrechtsbarer Wiese; hierauf haften folgende Lasten: 5 fl. 38 kr. 1 hl. einfache Rustikalsteuer, 26 kr. 2 hl. Zehendsteuer, 7 fl. 48 kr. Dominikalprästationen, 5 fl. 32 kr. 5 hl. Maierschaftsfrist und 2 fl. 44 kr. 5 hl. Stift. Den 5. Juni 1824. Kön. baier. Landgericht Moosburg. Graf, Landrichter.

(Bekanntmachung, Mobilienversteigerung betreffend.) Am Montag den 12. Juli d. J. wird dahier die zur Verlassenschaftsmasse des verstorbenen kön. Rentbeamten, Welurich, gehörige Mobiliarschaft, bestehend in Tischen, Sesseln, Kästen, 1 Kanapee, Bettstätten, Spiegeln, Tafeln mit Bilder, Büchern, Tabakspfeifen, Kleidungsstücken, Leinwand, Tisch- und Bettzeug, Vorhänge von Mouselin, einige silberne Löffel, Speis-, Trink- und Küchengeschirr, Lichtstöcken, 2 Pistolen, eine Halbchaise nebst Pferdgeschirr, und andere Hausfahrnissen gegen sogleich baare Bezahlung durch hiesiges Landgericht öffentlich versteigert. Die Versteigerung beginnt Morgens 8 Uhr, und alle Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Oberdorf, den 10. Juni 1824. K. b. Landgericht Oberdorf. Vorler, Landrichter.

Digitized by Google

(Verkaufsbekanntmachung.) Für das am 9. Juni l. J. zum Verkaufe ausgestandene Gantanwesen des Metzgers, Martin Schauler dahier, bestehend in einem gemauerten Hause Nro. 235. mit Stalle, einem abgesondertem Stadel, dem hiezu gehörigen Gemeindenutzen, 1 1/4 Jauch. eigener Aecker und 1 1/2 Tagw. Mäder, fand sich durchaus kein Käufer vor. Auf Verlangen der betheiligten Kreditorschaft wird demnach das vorbeschriebene Realbesitzthum einer neuerlichen öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, hiezu Termin auf Donnerstag den 8. Juli d. J. anberaumt, und solches zur Erscheinung der Kaufslustigen hiemit zur Publizität gegeben. Burgau, den 10. Juni 1824. K. b. Landgericht. Kuttler, Landrichter.

(Edikt, die Sebastian Gerzerische Verlassenschaft betreffend.) Vom k. k. landesfürstlichen Pfleggerichte Mauerkirchen wird hiemit bekannt gemacht, daß Sebastian Gerzer, pensionirter Gerichtsdiener und Hausbesitzer in Altheim, am 12. März d. J. ledigen Standes und mit Hinterlassung eines Testaments gestorben ist. Es haben daher alle jene, welche als Erben auf seinen Nachlaß Anspruch machen wollen, sich am 19. Juli 1824 Vormittags hier um so gewisser zu melden, als im Widrigen dem sich in Folge Testaments bereits erbserklärten Bruder des verstorbenen Georg Gerzer als Universalerben, die Verlassenschaft, ohne auf weitere Ansprüche zu achten, eingeantwortet werden wird. Den 3. Juni 1824. Kais. königl. Pfleggericht Mauerkirchen. v. Schidenhofer.

(Vom kön. Landgericht Friedberg.) In der Verlassenschaftssache des verstorbenen ehemaligen Landgerichts-Oberschreibers, Joseph Mayer dahier, wurde auf den Antrag dessen Erbin, und da das Vermögen von den Schulden übersteigen wird, die Erböffnung der Gant beschlossen. Es werden daher folgende Ediktstage anberaumt: 1) der 19. Juli zur Anmeldung und Nachweisung der Foderungen, 2) der 19. August zur Verbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen, 3) der 20. September und 6. Oktober zur Schlußverhandlung, in der Art, daß am ersten Tage replizirt und am zweyten dupplizirt wird. Sämmtliche Gläubiger werden auf obenbestimmte Ediktstage hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der Gantmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an solchen vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche ein zur Gantmasse gehöriges Eigenthum in Handen haben, aufgefodert, solches bey Vermeidung des Ersatzes, vorbehaltlich ihrer allenfallsigen Rechten, anher zu übergeben. Friedberg, den 9. Juni 1824. K. b. Landgericht Friedberg. v. Gimmi, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Erben der hier verstorbenen Winwirths-Wittwe, Maria Weindacher, wird derselben Weingasthof dahier mit der darauf hafteten reellen Weinschenksgerechtigkeit und einem ansehnlichen Weinlager am Donnerstag den 8. Juli d. J. im Wege der öffentlichen Versteigerung unter Vorbehalt der Genehmigung der Erben an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung oder unter möglichst billigen und annehmbaren Zahlungsbedingungen veräußert werden. Dieses Anwesen besteht: in einem schönen Gasthofe an dem Hauptplatze dahier. Dabey befinden sich nebst einer großen Pferdsstallung alle zu dem Betriebe einer Gastwirthschaft nöthigen Oekonomiegebäuden, 5 Tagw. Aecker, vorzüglich guten Grundes, 4 Tagw. zumähdige Wiesen und 5 Tagw. Waldung. Zugleich wird an dem nämlichen und den folgenden Tagen die sehr gute Hauseinrichtung nach Umständen mit dem Gasthause, oder besonders versteigert werden. Kaufsliebhaber werden eingeladen, an dem benannten Tage hierorts ihr Anbot zu schlagen; Unbekannte haben sich über ihren Leumund und Zahlungsfähigkeit legal auszuweisen. Den 4. Juni 1824. K. b. Landgericht Deggendorf. Königl. Landrichter legal verhindert. Aign, Assessor.

(Bekanntmachung.) Wer an die hier verstorbene Weinwirths-Wittwe, Maria Weindacher, eine Foderung zu machen hat, hat solche binnen 60 Tagen bey Vermeidung des Ausschlusses seiner Befriedigung aus der Verlassenschaftsmasse hierorts anzumelden und gesetzlich nachzuweisen. Den 2. Juni 1824. K. b. Landgericht Deggendorf. Königl. Landrichter legal verhindert. Aign, Assessor.

Digitized by Google

(Edikt-Ladung.) Vom königl. Landgericht Beilngries wird auf Requisition des königl. Kreis- und Stadtgerichts Amberg hiemit bekannt gemacht, daß der dießortige Frühmeßbenefiziat und freyresignirte Pfarrer von Pfalldorf, W. Ignaz Mair, eine letztwillige Disposition ad acta judicialia anher übergeben, und hierinn eine nach Raab in Ungarn ausgewanderte Schwester, Margaretha Mair, den Bruder Christian Mair, und den unbekannt wo abwesenden Schwestersohn, Ignaz Wildfeuer, resp. ihre unbekannt, wo sich aufhaltende Deszendenz unbedacht umgangen, somit von seinem Rücklasse als Erben ausgeschlossen habe. Genannte Geschwisterte, oder ihre unbekannten Deszendenten werden demnach aufgefodert, über diesen testamentarischen Erbschaftsausschluß ihr Erklären binnen 60 Tagen a dato sub poena agniti legal anher gelangen zu lassen, und ihre allfälligen Erbschaftsansprüche im nämlichen Termin um so gewisser geltend zu machen, als widrigenfalls nach fruchtlosen Ablauf dieses Termins diese Verlassenschaft rechtlicher Ordnung nach mit den hierländischen Verwandten und Testaterben fortgesetzt, und ihrer Beendigung zugeführt werden würde. Beilngries, den 31. May 1824. v. Inama, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nach dem Antrage der Andreas Keßlerischen Gläubiger zu Münsterhausen wird dessen Anwesen zum Zweytenmal öffentlich feilgeboten, und zur Schlagung der Gebote Termin auf Mittwoch den 7. Juli dieß Jahrs in dem Wirthshause bey Sebastian Erdt in Münsterhausen Vormittags bis 9 Uhr anberaumt, wozu besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber vorgeladen werden. Die nähere Beschreibung dieses Anwesens und die hierauf haftende Lasten und Abgaben finden sich in der Beylage zu der Augsburgischen ordinari Postzeitung vom 13. April 1824 Nro. 89., und im Intelligenzblatt vom 13. April gesagten Jahres vor. Dabey wird noch bemerkt, daß das Andreas Keßlerische Gesammtanwesen dießmal nicht im Ganzen verkauft, sondern in 2 Sölden abgetheilt und versteigert werden wird, so daß zu jedem Söldgute 6 Jauchert Ackers, in allen 3 Feldern, und wenigstens 4 Tagwerk Wiesen nebst einer Gemeindegerechtigkeit kommen. Die nähere Bedingnisse werden am Lizitationstage bekannt gemacht werden. Ursberg, den 10. Juni 1824. Kön. baier. Landgericht. In leg. abi. Praes. Bauer, I. Assessor.

(Bekanntmachung) Die Original-Schuldverschreibung über ein Kapital per 2500 fl., welches die Kirchenstiftung zu Deiningen seit dem 9. Sept. 1795 an den Herrn Fürsten zu Oettingen-Wallerstein zu fordern hatte, das aber unter dem 20. Juni 1820 von Se. königl. Majestät in Baiern auf den Staatsschuldentilgungsfond übernommen, und bey der k. b. Staatsschuldentilgungs-Spezialkasse in Augsburg sub Nro. 28608. inkatastrirt, sofort von der Kirchenstiftung in Deiningen an Jakob Jonas Gutmann in Oettingen, und von diesem an Isak Levi und Komp. in Steppach cedirt worden ist, ist abhanden gekommen. Der unbekannte Innhaber dieser Obligation wird hiemit aufgefodert, dieselbe binnen 6 Monaten bey diesseitigem Patrimonialgericht vorzuzeigen, und sein Recht hierauf gehörig nachzuweisen, widrigenfalls nach Umfluß dieses Termins selbe für kraftlos erklärt werden würde. Hainhofen, d. 1. May 1824. Frhr. v. Rehling'sches Patrimonialgericht Steppach I. Klasse. Gerstmayr.

(Bekanntmachung, Haus- und Oekonomieverkauf nebst vollständiger Einrichtung zu einer Kaffeeschenkwirthschaft mit 2 Billard.) In einer der größern und vorzüglich gewerbsameren Provinzialstädte Altbaierns steht aus freyer Hand ein sehr schönes, gut gebautes und vortheilhaft gelegenes Haus, auf welchem gegenwärtig eine personelle Kaffeeschenks-Konzession, verbunden mit aller übrigen Restaurationsgerechtsame, ausgeübt wird, nebst einer Oekonomie auf 2 Pferde und 5 bis 8 Kühen, dann einer hiezu gehörigen, auf einem zur Anlage eines Gartens vollkommen geeigenschafteten und sehr vortheilhaft und schön gelegenen Grundstück erbauten, sehr schönen großen Stadel mit aller zur Wirthschaft und Oekonomie gehörenden Einrichtung unter den vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Kaufsliebhabern kann der zuverläßige Erhalt der nachzusuchenden personellen, sich sehr gut rentirenden Kaffeeschenk-Konzession im gegenwärtigen Umfange nach geschehenen Ankauf des Hauses versichert werden, und wird auf diese Bedingung auch eingegangen. Näheres wird auf portofreye Anfragen unter der Addresse A. W. an die königl. Postverwaltung Straubing mitgetheilt.

Digitized by Google

Nro. 147. Samstag, den 19. Jun. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 12. Jun.

Dem Vernehmen nach werden Ihre Majestäten die Rückreise von Prag über Ihre Familienherrschaften in Oberösterreich machen, und zu Ende dieses Monats hier eintreffen, von wo Allerhöchstdieselben sich nach Baden begeben. Man will wissen, daß Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Franz Karl nächstens seinen eigenen Hofstaat erhalten werde, und nennt bereits den Grafen Goes als Oberstthofmeister desselben. — Bey der am 10. dieß Statt gefundenen Ziehung der großen Lotterie der Herrschaft Iwonitz und des Guts Wrocanka hat Nro. 815 die Herrschaft, und Nro. 94,995 das Gut gewonnen.

Am 12. Jun. war hier der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 93 3/5; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 50 1/8; der Curs auf Augsburg 98 3/4 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1088 3/5; Rothschildische Loose 141 1/2; Partialobl. 128. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 107 1/4.

Bucharest, den 2. Jun.

Das verbreitete Gerücht von einer bevorstehenden Räumung der Fürstenthümer ist faß ganz verschollen; man zweifelt wieder mehr als je daran. Dagegen sind wir seit zehn Tagen, wegen der in der Moldau weiter um sich greifenden Pest, welche sich bis Jalumniza und Bosco, 15 Stunden von hier, verbreitete, in großen Sorgen. Braila soll von den meisten Einwohnern verlassen seyn. — Mit dem heute aus Konstantinopel hier angekommenen Tataren, der die Briefe für Deutschland brachte, erfuhren wir nichts Neues aus dieser Hauptstadt.

Triest, den 9. Jun.

Privatbriefe aus Corfu vom 28. May melden noch nichts von einer Erscheinung der türkischen Flotte bey Morea; dagegen sagen die Kapitäns zweyer aus dem Archipel gekommenen Schiffe, daß dieselbe bey Negroponte gesehen worden sey.

Ancona, den 5. Jun.

Mit einem aus Alexandria vom 20. May abgegangenen Schiff erfährt man, daß dort, bis zu jenem Zeitpunkt, kein Mann nach Morea eingeschifft worden war, und daß der Vicekönig überhaupt wenig Neigung bezeugt, die Pforte zu unterstützen.

Lissabon, den 21. May.

Einige Personen sind hier verhaftet worden, unter Andern General Britto-Mozinho, Adjutant der Infanten Don Miguel, und der Quartiermeister des 15ten Regiments. Die fremden Gesandten, die den König retteten, scheuten den Marschall Beresford so sehr, das sie ihm die entworfene Einschiffung des Königs nicht einmal anvertrauten. Als der Marschall späterhin an Bord des Windsor Castle kam, soll er deßhalb dem englischen Gesandten Vorwürfe gemacht haben, und überhaupt nicht im besten Vernehmen, weder mit ihm noch mit dem übrigen diplomatischen Korps, stehen. In Folge dieses Verhältnisses werden alle Personen verdächtig, die ihn besuchen. —

Digitized by Google

Das Haus des Marquis v. Abrantes, zu Benefica, wurde von einer Truppe Milizen angegriffen; da man sie für Anhänger der Königin hielt, ließ man Truppen gegen sie ziehen, und der Lärm war so groß, daß der König im Begriff stand, sich wieder an Bord des englischen Kriegsschiffes zu begeben. Die Regierung ist in einem traurigen Zustande; man hat, wie es heißt, Depeschen nach Cadix geschickt, um ein Hilfskorps von 2000 Franzosen zu verlangen.

Paris, den 10. Jun.

Die Pariser Blätter sind voll von Bemerkungen über die unerwartete Entlassung des Ministers Chateaubriand, an dessen Stelle bekanntlich dem Finanzminister Villele, aber bloß einstweilen, auch das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten übertragen worden ist. — Die Etoile äußert, daß unter den verschiedenen Ministern eines Staates einer die höchste Gewalt haben müsse, und in einem Staate nichts gefährlicher sey, als verschiedene oberste, gleich mächtige Behörden (Ministerien), von denen eine die andere hindere, jede ihre Anhänger habe, welche Parthieen im Staate bilden, und so dessen Kräfte theilen, statt sie zu vereinigen. Die Fähigkeit eines Ministers müsse nicht pedantischer Art seyn, und es sey für einen Staat nichts gefährlicher, als denselben nach Grundsätzen, die aus Büchern genommen seyen, regieren zu wollen. (Hier ist der Minister und theoretische Schriftsteller Chateaubriand gemeynt.) Man richte den Staat durch dieses Mittel öfters völlig zu Grunde, weil die Vergangenheit sich nicht auf die Zukunft bezieht, und Zeit, Ort und Personen verschieden sind. Die Leitung eines Ministeriums verlange nur Festigkeit, gesundes Urtheil, encyklopädische wissenschaftliche Kenntnisse, allgemeine Bekanntschaft mit der Geschichte, der gegenwärtigen Verfassung der Staaten, besonders aber seines Landes. (Damit ist Minister Villele gemeynt.) — Der Drapeau blanc will wissen, die Königin von Portugal werde eine Reise nach Oesterreich machen.

Bordeaux, den 5. Jun.

Unsere neuesten Privatnachrichten aus Lissabon melden, daß die Ruhe und Ordnung daselbst völlig hergestellt sind, und von keiner neuen Veränderung im portugiesischen Ministerium die Rede ist. Graf Palmella bleibt dirigirender Minister, und von seiner angeblichen Mission nach London oder gar von seiner Ernennung zum Gesandten am englischen Hofe wird nicht mehr gesprochen, so wenig als von der Ernennung des Grafen Pamplona zum portugiesischen Gesandten am französischen Hofe. Die vornehmsten Urheber des Komplotts vom 30. April sind sowohl zu Lissabon, als in einigen Provinzen, wohin sie sich zurückgezogen hatten, verhaftet worden. Man weiß aber noch nicht, was in Bezug auf ihr ferneres Schicksal beschlossen werden wird. Denn man hielt nicht für rathsam, einen förmlichen Prozeß in den gehörigen Formen gegen sie zu veranstalten, und zwar aus Schonung für die Königin und den Infanten Miguel. Man glaubte vielmehr, sie würden eine Zeitlang in Verhaft bleiben, und dann exilirt werden. — Unsere letzten Handelsbriefe aus Cadix widerlegen die Angaben mehrerer Zeitungen, nach welchen dort große Rüstungen gegen die vormaligen Kolonien gemacht würden. An Instruktionen, schreibt man, mag es wohl nicht gefehlt haben, allein das Geld zu einer Expedition mangelt, und so lange dieses nicht eintrifft, läßt sich nichts machen. Zwey Regierungskommissäre sind von Madrid zu Cadix eingetroffen, um den Zustand der dortigen Marine zu untersuchen und schleunigst einen Bericht nach Madrid zu senden. Sie werden aber nicht viel Tröstliches zu berichten haben. Die französische Besatzung von Cadix hat neulich einige Verstärkungen erhalten. Es ist aber daselbst alles ruhig. Man verbreitet auch zu Cadix angebliche Siegesnachrichten aus Südamerika. Sie scheinen aber ohne allen Gehalt, und verdienen daher auch keinen Glauben. Mehrere andere Nachrichten aus Spanien, die uns zugekommen sind, stimmen darinn überein, daß der dortige politische Horizont sich seit einiger Zeit sehr bewölkt hat, und daß die Umtriebe der apostolischen Junta die herrschende Gährung,

Digitized by Google

besonders auch in einigen Provinzen, wo ihr Einfluß vorherrschend ist, sehr vermehrt haben. Das spanische Ministerium schwankt neuerdings, und wird nur durch die auswärtigen Gesandten erhalten.

London, den 7. Jun.

Aus Bengalen wird gemeldet, das in Calcutta ein beynahe gänzlicher Mangel an Reis, dem Hauptnahrungsmittel der Einwohner, eingetreten ist, während in Madras schon fast eine eigentliche Hungersnoth ist. Das Volk wirft sich mit eigentlicher Wuth auf die Magazine, wo der Gouverneur täglich kleine Vorräthe von Lebensmitteln austheilen läßt. Kaum vermögen die Bajonette, die Hungernden zurückzuschrecken. Auf den Feldern irren von ihren Eltern verlassene Kinder umher; auf den Straßen sieht man häufig die Leichen von an Hunger Gestorbenen. Zu allem Unsern befürchtet man noch den Ausbruch der Pest.

Frankfurt, den 13. Jun.

Seit 3 Tagen haben sich die Kurse der Staatspapiere, die, außer den von Paris eingegangenen Nachrichten, der äußerst empfindliche Geldmangel auf ihrem niedrigen Stand erhielt, etwas erholt, wozu sowohl das im Allgemeinen wiederkehrende Vertrauen zu dem Papierhandel, als auch die durch die niedrigen Preise herbey gelockten Aufträge und angezeigte große Baarsendungen das Ihrige beytrugen. Indeß naht der 15., und da wohl Mancher seine für Papierlieferungen eingegangenen Verbindlichkeiten nicht wird erfüllen können, so dürfte sich die Besserung der Kurse keiner langen Dauer erfreuen; dazu kommt vor der Hand der Einfluß der niedrigen Rentenkurse in Paris, und der schwankende Zustand der Papierpreise auf andern Handelsplätzen, welcher ungünstig auf unsere Kurse einwirkt. Heute war es, im Ganzen genommen, stiller auf hiesiger Börse, als gestern. Der Geldmangel drückt noch alle Wechselkurse sehr; gegen Geld ist nichts anzubringen, und im Tausch nur wenig.

Vom Mayn, den 15. Jun.

Die Kirchenzeitung, so wie andere öffentliche Blätter, enthalten folgende ältere, aber deßhalb nicht uninteressante, Nachrichten aus Neapel: „In Torre del Greco wurden im November 1823 Teufel ausgetrieben! Die P. P. Kapuziner daselbst mietheten einen Maurergesellen, der den Besessenen spielen mußte. Die Beschwörung geschah in öffentlicher Kirche; kleine Satans flogen aus; der Besessene beichtete karbonarische Sünden — und kompromittirte, auf Anstiften der Patres — sehr angesehene Männer, die es endlich bey der Polizey dahin brachten, daß der Betrüger zu ihrer Sicherheit in Neapel eingesperrt, und nach einiger Untersuchung mit der Warnung wieder frey gelassen wurde, seine Teufeleyen zu unterlassen, weil sonst die Stöcke der Gerichtsdiener die Beschwörung vornehmen würden.— Ein anderes Städtchen in der Gegend von Salerno wurde mit einer Mission Bußprediger heimgesucht. Alt und jung, dumm oder aufgeklärt, weiblich und männlich, kurz die ganze Bevölkerung mußte öffentliche Buße, mit einer Dornenkrone auf dem Haupte, im schwarzen Bußgewande baarfuß die Kirche durchwandeln, und mit Stricken und Ketten sich geißeln. Der Prediger von der Kanzel feuerte so sehr zur heftigsten Geißelung an, daß gegen 100 Personen die Folgen auf dem Krankenbette büßen mußten. Die Büßenden mußten sich mit den Händen das Gesicht zerfleischen und gegenseitig anspucken. Des Abends ward die Kirche erleuchtet, und mit Todtenköpfen und anderen Schreckengemälden behängt. Eine schwangere Frau ist aus Entsetzen darüber mit einer unzeitigen Frucht niedergekommen; mehrere Kinder sind in Zuckungen gefallen. Dieses Unwesen hatte Ende Novembers angefangen und dauerte 14 Tage zum Abscheu aller rechtlichen Menschen, welche sich diesem heillosen Unsinne unterwerfen mußten, wollen sie nicht als Carbonari angeklagt und verfolgt werden. Sonntag den 7. Dez. 1823 forderte der Bußprediger seine unglücklichen Zuhörer auf, ihm ein Zeichen zu geben, daß sie nun in der That ihre Sünden ernstlich bereut haben. Sie mußten Alle die Zunge gegen ihn aus-

Digitized by Google

strecken! „Das genügt mir noch nicht — fuhr er in seiner Predigt fort — nun will ich, daß ihr euch alle in Demuth niederwerft, und auf den Knieen zum Hochaltare rutschet, und mit einer unkeuschen, sündhaften Zunge den Boden der Kirche ablecket.“ Augenzeugen versichern die buchstäbliche Wahrheit.“

Oberdorf bey Kaufbeuren, den 11. Jun.

Gestern wurde der hiesige Marktflecken durch ein großes Brandunglück heimgesucht. Mittags um 1 Uhr entstand bey einem Schmied, wahrscheinlich im Kamin, Feuer, welches sich über das ausgedörrte Schindeldach verbreitete, und bey dem starken Westwinde so schnell um sich griff, daß bis Abends 5 Uhr 30 Häuser und Scheunen ein Raub der Flammen wurden. Auch das Schloßgebäude, wo das königl. Landgericht und Rentamt ihren Sitz haben, stand in großer Gefahr, und nur den zweckmäßig geleiteten Löschanstalten verdankt man dessen Rettung.

(Bekanntmachung.) Am Mittwoch den 30. Juni d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 1/2 bis 6 Uhr werden in dem Hause Lit. G. Nro. 9. gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert: ein Rest eines schwarzen, sehr feinen Tuches, ein Stück meergrünes, und ein detto hellgrünlichten Stück Tuches, mehrere silberne Kaffeelöffel, ein goldener Reifring mit einem Roset, ein Augsburger Goldstück, eine kleine goldene Halskette, 190 Stück Bücher, worunter der Konversations-Lexikon, ein Kanapee und zwey Tische, dann einige Pferde und Schweine, mehrere Zentner Heu und eben so auch mehrere Schober Stroh, so wie noch andere Gegenstände. Kaufsliebhaber werden daher eingeladen, am obigen Tage und zur festgesetzten Zeit sich in dem genannten Lokale einzufinden. Augsburg, den 14. Juni 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

Freytag den 25. dieß Vormittags um 10 Uhr werden auf hiesigem Schrannenplatz 2 Moldauerpferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft. Augsburg, den 16. Jun. 1824. Das k. b. 4te Chev. leg. Regiment (König.)

Bieber, Oberst. — Gingele, Quartiermeister.

(Wein- und Fruchtverkauf betreffend.) Am Samstag den 10. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr werden in der Rentamtskanzley zu Lindau 70 baierische Eimer Lindauer Seewein 1823ger Gewächs, und 50 Schäffel Haber an den Meistbietenden im Aufstreiche verkauft, und zwar parthienweise zu 10 Eimer Wein, und 10 Schäffel Haber, zu welcher Verkaufsverhandlung die Kaufsliebhaber hiemit einladet. Lindau, den 14. Juni 1824. Das k. b. Rentamt Lindau. Dr. Roth, Rentbeamter.

Das Besitzthum des Egidi Seibold, Wirth zu Röfingen, ist aus freyer Hand zu verkaufen, und bey ihm das Nähere zu erfahren. A. Das eigene Tafernwirthschaftsgut, als: 1) Das Wohn- und Wirthschaftsgebäude mit Bräustätte unter einem Dache, 2) Pferdstallung, 3) Viehhaus, 4) Stadel, 5) Holzremisse, jedes dieser Gebäude ist abgesondert, 6) 2 Wurz- und 1 Grasgarten, zusammen beyläufig 3/4 Tagwerk haltend, 7) 11 1/4 Jauchert Aecker, nebst 8) ganzer Gemeindegerechtigkeit, bestehend in circa 1 1/8 Jauchert Gründe und Antheil an dem noch unvertheilten Gemeindegute; B. 17 Jauchert walzende Aecker, wovon 7 Jauchert gültbar sind; und C. 13 3/4 Tagwerk walzende Wiesen. Mit dem Tafernwirthschaftsgute ad A. sind die Bräu-, Braumtweinbremers-, Back-, Metzg- und Huckgerechtigkeiten verbunden.

Künftigen Sonntag, den 20. Jun., wird in Oberhausen in der Sonne ein Eyerklauben gegeben, wozu sich zu zahlreichem Zuspruch bestens empfiehlt

Hertlein, Sonnenwirth.

Es sind 5 Tagwerk stehendes Gras zu verkaufen; das Nähere ist zu erfragen bey der Frau Fritz, Stadtjägerswittwe.

Man sucht einen Reisegesellschafter, der seinen eigenen Wagen hat, bis Ende dieses, längstens 3. Juli, gegen Erlag der Hälfte Kösten nach Baden-Baden zu kommen. Nähere Auskunft erhält man im Gasthof zu den 3 Mohren.

Digitized by Google

Nro. 148. Montag, den 21. Jun. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Augsburg, den 18. Jun.

Gestern, Donnerstag den 17. dieß, wurde die Fronleichnamsprozession, welcher die sämmtlichen königlichen und Lokalbehörden, unter Paradirung der königl. Linientruppen und der städtischen Landwehr, beywohnten, auf die gewöhnliche feyerliche Weise und mit großer Erbauung, Ordnung und Ruhe gehalten. Dieses Fest des Leibes Christi ist eines der ersten Feste der katholischen Kirche, und wurde im Jahre 1252 in der ganzen Christenheit eingeführt. Die Veranlassung dazu soll folgendes Ereigniß gewesen seyn: Ein Priester zu Bolsena (einst Volrinium genannt), einer kleinen italienischen Stadt im päpstlichen Gebiete am See di Bolsena, soll an der wirklichen Gegenwart des Blutes Christi in der Hostie gezweifelt und letztere sich vor seinen Augen in Blut verwandelt haben. Hierauf hatte Papst Urban IV. das Fronleichnamsfest eingeführt. Das Wort Fron ist ein altdeutsches Wort, und heißt so viel als „herrlich, vornehm, köstlich," wie man denn auch in Stift- und andern Kirchen den vornehmsten Altar „Fronaltar" benennt. „Frontag" bezeichnet auch einen „besonders heiligen und herrlichen Tag," daher also der Name „Fronleichnamstag," oder der herrliche, heilige Tag der Gedächtnißfeyer des Leibes Christi" im Abendmahl.

Zante, den 12. May.

Hier folgt in Kürze das, was wir über die Ereignisse im Orient seit 20 Tagen erfahren haben: Von Seiten der Griechen ist Alles in einem gedeihlichen Zustande. Telegraphen bey Tage und Feuersignale bey Nacht, auf allen Inseln errichtet, halten sie auf allen Punkten des ägäischen Meeres in fortlaufender Kenntniß von den mindesten Bewegungen der Türken, die erstaunt sind, überall, wo sie sich zeigen, auf Vorkehrungen zu treffen. So ist eine von ihren Schiffsabtheilungen, aus 18 Transportschiffen bestehend, bey den Landungsplätzen von Suda von den Hellenen überfallen, geschlagen und vernichtet worden. Auf dieses Ereigniß, das am Tage vor Ostern sich zutrug, folgte die Landung von 3000 Insurgenten, die abermals die Mahomedaner in ihren Festungen eingeschlossen haben. — Die letzte Sendung von 50,000 Pf. Sterl., aus London kommend, ist hier eingetroffen. Der Oberst Stanhope und Lazarus Kondouriotis befinden sich an der Spitze der Finanzverwaltung, die für den Augenblick über einen Werth von 200,000 Pf. Sterl. in spanischer Münze, Douros genannt, zu verfügen hat. — Maurokordato befindet sich in diesem Augenblicke zu Vrachori, um daselbst mehrere wichtige Angelegenheiten, in Betreff der Ereignisse des nächsten Feldzugs, mit den Stratarchen Aetoliens und Akarnaniens anzuordnen. — Man meldet in diesem Augenblicke, der Ritter Eduard Blaquiere sey mit neuen Geldern, Waffen und Kriegsvorräthen zu Navarino angelangt. Auch spricht man von der Absendung eines von Mehemed Ali Pascha von Egypten abgefertigten Parlamentärs; diese letztere Nachricht verdient Bestätigung. Der österreichische Beobachter ist Gegenstand der Kritik des Journals dan Mesalongi, die Chronik betitelt, welches seine Ansichten zu widerlegen sucht. — Man hat so eben eine Menge kostbarer Alterthümer zu Sparta und zu Olympia entdeckt.

Digitized by Google

Erythraea, gemeiniglich Negropont genannt, wird fortdauernd lephaft von Odysseus belagert, und wenn die Türken nicht schnell diesem wichtigen Platze zu Hilfe eilen, so muß er fallen. — Dem Erzbischofe von Tripolizza verdankt es Kolokotroni, daß ihm Verzeihung für den augenblicklichen Widerstand bewilligt wurde, den er dem Willen der Regierung entgegen setzte. — Napoli und Tripolizza werden von griechischen Truppen besetzt gehalten, und Alles ist daselbst zur Ordnung zurück gekehrt. — Die Regierung von Elis ist den Eparchen Sissinis von Gastoni und Kalamingharsis von Patras anvertraut. — Die hellenische Regierung hat an die Einwohner von Griechenland unter dem 4. May eine Proklamation wegen Zusammenberufung der Primär-Versammlungen erlassen, welche die zur Ernennung der Abgeordneten zum Kongreß, der in den ersten Tagen des Juni zu Tripolizza eröffnet werden soll, berufenen Wähler erwählen werden.

Neuyork, den 6. May.

Ein Schiff, das von Rio-Janeiro nach Philadelphia in 33 Tagen gekommen ist, hat die Nachricht überbracht, der Kaiser von Brasilien habe die Unabhängigkeit des neuen Kaiserreichs erklärt. In Zukunft wird das Land durch eine erbliche, konstitutionelle und repräsentative Monarchie regiert werden. Der Titel des Oberhauptes wird seyn: Don Pedro I., Kaiser und immerwährender Vertheidiger von Brasilien. Die römisch-katholische Religion wird die herrschende seyn, allein die andern Religionen sollen, jedoch ohne äußern Gottesdienst, geduldet werden. Zur Feyer dieses Ereignisses war Don Pedro mit seiner Familie ins Theater gegangen, wo unglücklicher Weise Feuer entstand; sowohl die kaiserlichen Personen, wie die übrige Versammlung, konnten sich nur mit großer Mühe retten. — Nachrichten aus Martinique besagen, daß man alle farbige Leute mit der größten Schnelligkeit aus der Insel fortschaffte. Man machte gar keinen Unterschied unter denselben: Reiche oder Arme, Unschuldige oder Schuldige, in die letzte Insurrektion verflochten dort nicht, das Verbannungsurtheil traf sie alle auf gleiche Weise. Die Farbe der Haut war allein entscheidend; einem Jeden von denen, deren Name und Wohnort bekannt war, so wie denen, die man nur auf den Gassen oder Landstraßen kannte, stellte man höflich einen Paß zu. Eine große Anzahl derselben ist auf Trinidad angekommen, wo sie eine friedliche Zufluchtsstätte gefunden haben.

Madrid, den 3. Jun.

Der Rath von Kastilien hat so eben bey Sr. Majestät wegen mehrerer Schwierigkeiten, in Betreff der Anwendung der Amnestie, angefragt, worunter in erster Linie die Frage erscheint, ob die Offiziere der ehemaligen Nationalmiliz und andere Personen, die, in Folge des Dekrets vom 29. Okt., auf eine Entfernung von 15 Stunden von Madrid verwiesen worden waren, ermächtigt sind, wieder dahin zurück zu kommen. Diese Frage betheiligt eine große Menge von Familien der Hauptstadt, wovon die Häupter oder einige Mitglieder abwesend sind, wiewohl sie sich in der Kategorie der durch die Amnestie Begnadigten befinden; einige derselben waren an dem Tage, wo sie verkündet ward, zurück gekommen, allein sie haben Befehl erhalten, wieder abzureisen.

Paris, den 12. Jun.

Das sonst so kalte Journal des Debats scheint durch die Entlassung des Herrn v. Chateaubriand in seinem innersten Leben verwundet; seine Opposition wird täglich heftiger und beißender. In seinem heutigen Blatte macht es die Rede, die der Minister des Innern, Herr v. Corbiere, in der Deputirtenkammer für die Septennalität gehalten hat, zum Gegenstande der bittersten Kritik. Es vergleicht darinn ironisch die Beredtsamkeit des Herrn Ministers mit der des großen Redners Cicero, längere Reden wenigstens habe Cicero nicht gehalten, denn diejenige des Herrn Ministers hätte eine Stunde und 53 Minuten gedauert. Freylich aber habe sie sich nicht bloß durch ihre Länge von den Ciceronianischen Reden unterschieden ꝛc. — Die

Digitized by Google

meisten Blätter der Opposition machen sich über die Wuth, die das Journal des Debats bey dieser Gelegenheit zeigt, lustig, und können ihre Schadenfreude über das politische Schisma, das aus dem Ministerium in die royalistischen Blätter übergegangen ist, kaum verbergen. „So oft es sich, sagt das Journal du Commerce, bloß von Krieg und Frieden, von Verträgen, Gesetzen, Staatsverwaltung, mit einem Wort, von öffentlichen Interessen handelte, legten die Redakteurs des Journals des Debats eine stoische Ruhe an den Tag, so daß man sie füglich dem Weisen des Horaz vergleichen konnte. Nun aber wird einer ihrer Freunde, ihr Mitarbeiter, aus dem Ministerium entlassen, und siehe da, aller Anstand, jede Sorge der Selbsterhaltung wird bey Seite gesetzt! Der Untergang der Staatsgesellschaft hätte nicht eine einzige ihrer Phrasen um die akademische Symmetrie zu bringen vermocht, aber die Ungnade eines Ministers verwirrt alle ihre Sinnen, und treibt sie bis zur Wuth. Niemals noch hat die beleidigte literarische Eigenliebe mehr Galle zu Tage gefördert. Die Entlassung des Herrn v. Chateaubrand ist in den Augen des Journals des Debats ein Werk des Hochmuths, des Ehrgeizes, der Unwissenheit, die ministeriellen Schriftsteller, die ihre Patrone vertheidigen, sind „ein serviler Schwarm, Knechte, die am Abend niederschreiben, was am andern Morgen die Spione erzählen ꝛc.“ — Zu etwas dient doch, wie man sieht, der Zwiespalt der in das Geheimniß der Regierungskunst eingeweihten Blätter — er verleitet sie zu Indiskretionen.

London, den 9. Jun.

Die ganze Stadt London ist gestern Abends durch eine Feuersbrunst in Schrecken gesetzt worden, die in Carltonhouse in dem nämlichen Augenblicke ausbrach, wo der König daselbst von Windsor eintraf. Auf das Lärmgeschrey aller Leute im Dienst eilten die Pompiers aus dem Kirchspiele Saint-James herbey. Sie ergossen Ströme Wassers in die Gemächer und wurden bald des Feuers mächtig; allein es hatte bereits große Verwüstungen angerichtet. Die Zimmerdecke ist durch das Feuer verkalkt, allein was noch hundertmal schlimmer ist, 4 Gemälde von hohem Werthe sind zerstört. Das Eine war ein prächtiges Bild Ludwigs XV. und ein Anderes war das Bild des Regenten, Herzogs von Orleans. Der König schien den Verlust dieser Gemälde sehr zu bedauern. Das Feuer entstand an der Hülle eines Kronleuchters, unter welchen man einen Tisch mit Wachskerzen gestellt hatte.

Frankfurt, den 12. Jun.

Man hat jetzt über die neulich erwähnte Verhaftung des Generalpolizeydirektors v. Manger folgende genauere Nachrichten: „Im Verfolge der gegen den geheimen Kabinetskanzelliſten Müller, wegen angeschuldigter Theilnahme an den Sr. königl. Hoheit dem Kurfürsten zugegangenen Drohbriefen, verhängten Untersuchung, fand man unter seinen in Beschlag genommenen Papieren einen einzigen Aufsatz, der durch eine gewisse demagogische Richtung die Rechtlichkeit des Angeklagten hätte verdächtigen können. Jedoch dieser Aufsatz war nicht von Müller geschrieben; auch legte er förmlich gegen jede Kunde davon Einspruch ein, behauptend, der Aufsatz müsse seinen Papieren, bey Gelegenheit ihrer Beschlagnahme, unterschoben worden seyn. Die Handschrift selbst schien ihm zwar bekannt, doch wußte er nicht sogleich, wem er solche zueignen sollte; nachmals jedoch erklärte er, es sey die eines der beyden Sekretariatsgehilfen der Generalpolizeydirektion. Da die Untersuchungsbehörde bald Gelegenheit hatte, sich von der Richtigkeit dieser Angabe zu überzeugen, so erfolgte hierauf zuerst die Verhaftung des Sekretärs gedachter Stelle und seiner beyden Gehilfen, die in das Staatsgefängniß zu Kassel, das Kastel, in Verwahrsam gebracht wurden. Dieß geschah am 24. v. M. Der Generalpolizeydirektor v. Manger selbst erschien gleich Anfangs als vollkommen unbetheiligt bey dieser Sache; auch hatte er noch die Ehre, seit der Zeit jener Verhaftungen, bey dem Kurfürsten, auf dem Landschlosse Wilhelmshöhe, zur Tafel gezogen zu werden. Doch als er von hier nach der Residenz in seine Behausung zurück

kam, fand er den schriftlichen Befehl vor, sich unverzüglich nach Fulda zu begeben, um eines ihm zugleich ertheilten Auftrags in Betreff der dortigen Fleischerzunft sich zu entledigen. Von Manger, dem ihm zugegangenen höchsten Befehle augenblicklich Folge leistend, legte den Weg nach Fulda bis zur Station Melzungen mit eigenen Pferden zurück. Hier wartete seiner bereits ein anderer Wagen und eine Gensd'armerieabtheilung, in deren Begleitung er, ohne weitern Aufenthalt, zu Fulda angekommen ist, wo er sich noch gegenwärtig im Gasthause zum Stern unter Bewachung befindet. In dem Augenblicke der Abreise Mangers von Kassel sind daselbst auch seine Papiere in Beschlag genommen worden, und eine Untersuchung ist eingeleitet; doch ist über deren Erfolg noch nicht das Mindeste bekannt geworden. Die Verrichtungen Mangers, als Generalpolizeydirektor, versieht einstweilen der kurfürstliche Regierungsrath Pfeifer. Anderweitige Verhaftungen haben nicht Statt gefunden, außer daß auch der Vater eines der verhafteten untergeordneten Beamten, der bey der städtischen Polizey zu Kassel angestellt ist, in seinem Hause bewacht wird."

IosephVs Maria De FraVenberg ArChIepIsCopVs CreatVs. N.

(Bekanntmachung, Haberverkauf betreffend.) Montags den 28. dieß Nachmittags 3 Uhr werden in dem hiesigen Rathhause und zwar im Geschäftslokale der Verwaltung der paritätischen Armen-Anstalten 100 Schaff Haber versteigert. Kaufsliebhaber werden zu dieser Verhandlung, wobey ihnen die nähern Bedingnisse eröffnet werden, mit dem Anhange eingeladen, daß der Haber auf dem Hospital-Stiftungs-Kasten nächst dem rothen Thore inzwischen besichtiget werden könne. Augsburg, den 16. Juni 1824. Magistrat der Stadt Augsburg.

Barh, Bürgermeister. — Lanius, Sekretär.

Montags den 5. k. M. Juli Vormittags 10 Uhr wird in der Kanzley der unterzeichneten Direktion, Haus Lit. A. Nro. 271. am rothen Thor, die Reinigung der s. v. Schwindgruben in sämmtlich hiesigen Kasernen und sonstigen Militärgebäuden an die Wenigstnehmenden auf ein Jahr, unter Vorbehalt der allerhöchsten Genehmigung, zu räumen in Akkord überlassen, wozu Unternehmer einladet. Augsburg, den 19. Juni 1824. Königl. 2te Genie-Direktion. In legaler Abwesenheit des Genie-Direktors. Kerrn, Ingenieur-Hauptmann. — Limmé, Bauverw.

Montag den 28. dieß Vormittags um 10 Uhr wird bey unterzeichnetem Regiment, die Lieferung von 200 Ellen Hemder-, 800 Ellen 4/4tel breite ungebleichte, 2000 Ellen 4/4tel breite gebleichte Futterleinwand, 500 Ellen 7/6tel breiten und 500 Ellen 4/3tel breiten Gradel, das Materiale sammt Eiseln zu 1000 Paar Bundschuhen, 500 Paar Doppelsohlen sammt Flecke, 300 Paar Anschraubsporn, 150 Paar weißhirschlederne Handschuhe, dann der jährliche Bedarf an Blank- und Schmalleder öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigt. Lieferungslustige wollen sich daher am obigen Tage in der Regiments-Rechnungskanzley der Kavalleriekaserne bey St. Ulrich, mit denen vorschriftsmäßigen Mustern versehen, einfinden, und wird zugleich bemerkt, daß Nachgebote nicht angenommen und nicht hinlänglich bekannte nur dann zur Absteigerung beygelassen werden, wenn sich dieselben über ihre Lieferungsfähigkeit legal ausweisen können. Augsburg, den 15. Juni 1824. Die Oekonomie-Kommission des königl. 4ten Chev. leg. Regiments (König.)

F. Walter, Oberstlieutenant. — Gingele, Rgtsqrtmstr.

In der Wagnerschen Buchhandlung ist zu haben: Abhandlung über die Verdauungsschwäche und ihre Folgen, die sogenannten nervösen und gallichten Beschwerden; nebst Bemerkungen über die organischen Krankheiten, in welcher sie zuweilen übergehen, von Dr. A. P., Wilson Philip. Nach der zweyten vermehrten englischen Auflage übersetzt und mit Anmerkungen versehen, von Dr. E. Wolf. gr. 8. 2 fl. 24 kr. — Loose, Dr. A., der Tempel der Wohlthätigkeit, ein Schauspiel in 5 Aufzügen gr. 8. 36 kr.

Es sind bis 1. Juli 2 Monatszimmer, mit oder ohne Möbeln, im ersten Stock, so wie auch Pferdstallungen zu vermiethen bey A. Schnörzinger zur goldenen Sonne.

Digitized by Google

Nro. 149. Dienstag, den 22. Jun. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 9. Jun.

Am 13. wird der Papst von der Laterankirche Besitz nehmen, und ansehnliche Almosen hiebey vertheilen lassen. Es ist nicht möglich, sich die Zufriedenheit des Volks vorzustellen, als dasselbe am 26. May den Papst nach der dem heil. Philipp von Neri gewidmeten Chiesa nuova sich begeben sah, um daselbst die jährlich an diesem Tage gebräuchliche Kapelle zu halten. Se. Heiligkeit hatte einen Anschein von Gesundheit, die man mehr wünschte, als erwartete. Das allgemeine Frohlocken begleitete sie auf ihrem ganzen Hin- und Rückwege. Die anhaltenden und daher beschwerlicheren Zeremonien der am Tage darauf folgenden Christi Himmelfahrt vermehrten die Ermüdung Sr. Heiligkeit; ihre Fassung war nicht immer fest; indessen ihr Muth und ihr Eifer machten sie aushalten, und während sie in der Kapelle des Vatikans dem Meßopfer beywohnten, ließen sie dem Volk durch Monsignor Testa, Sekretär der Breve an die Fürsten, die Bulle des Jubiläums verlesen.

Ravenna, den 22. May.

Der Papst hat den Kardinal Rivarola als Legaten a latere in die Delegation Ravenna geschickt, um daselbst die seit einigen Jahren vielfach gestörte Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Es war in Ravenna, wo kürzlich der Polizeyintendant Matthucci, wie man glaubt, von Carbonaris, die unlängst verbannt worden, und von dem Polizeyintendanten vergebens die Widerrufung des gegen sie gefällten Urtheils verlangt hatten, war erschossen worden. Der neue Legat hat jetzt, ähnlich der kürzlich von dem Legaten in der Delegation Maritima und Campagna erlassenen strengen Verfügung eine Verordnung folgenden wesentlichen Innhalts erlassen: Der Legat verspricht, jedem Unterthanen ohne Ausnahme, zu jeder Tagesstunde Audienz zu ertheilen. Vor seinem Pallaste soll eine verschlossene Kapsel aufgestellt werden, in welche jeder nach Gefallen geheime Nachrichten, (selbst ohne Namensunterschrift,) welche er dem Legaten zukommen lassen will, stecken kann. Alle Schimpfnamen, um eine bestimmte Parthie zu bezeichnen, sind bey schwerer Strafe verpönt. Die Behörden sollen besonders auf alle Müßiggänger genaue Aufsicht haben. Alle verbotenen Waffen müssen, bey Galeeren- oder Gefängnißstrafe, ausgeliefert werden. In den öffentlichen Schenken werden keine Spiele geduldet. Nach Sonnenuntergang darf Niemand mehr ohne Fackeln über die Straße gehen. Alle bis jetzt auf die Entdeckung der verschiedenen, durch gedungene Mörder in der letzten Zeit in der Stadt und Delegation Ravenna verübten Mordthaten gesetzte Belohnungen sind bestätigt. Außerdem ist auf die Anzeige der Mörder des Grafen Matthucci eine Belohnung von 1500 Thalern gesetzt. Nachläßigkeit von Beamten in Vollziehung vorstehender Verfügungen wird mit Entlassung und sonstigen Strafen geahndet.

Perpignan, den 5. Jun.

Die Verhaftungen währen in Barcelona noch immer fort. Täglich kommen daselbst auch Personen an, welche von der Amnestie ausgenommen sind, und sich deßhalb entfernen. Man hat am 29. May auf die im Haven von Barcelona befindlichen Schiffe Beschlag gelegt, auch 13 Kapitäns der größten spanischen Kauffahr-

Kriegsschiffe befohlen, sich zur Abfahrt bereit zu halten. Wie es scheint, sind diese Schiffe bestimmt, Truppen (wahrscheinlich nach Amerika) zu transportiren, weßhalb die nöthigen Vorrichtungen zu diesem Zwecke auf denselben getroffen werden.

Paris, den 13. Jun.

Die Entlassung des Ministers Chateaubriand hat unter die bisherigen royalistischen Blätter große Entzweyung gebracht. So hat das Journal des Debats, das, bisher ministeriell redigirt, sich jetzt auf die Parthie der äußersten rechten Seite als Gegner des jetzigen Ministeriums gestellt hat, das Haupt dieses Ministeriums, Villele, in drey Artikeln nach einander angegriffen. Es sagt unter Anderm: An die Seite eines Mannes von unersättlichem Ehrgeize gestellt, der Alles fürchtet, was inneren Gehalt hat, der keinen Nebenbuhler dulden kann, hat sich Herr v. Chateaubriand während 15 Monate gewissenhaft auf den Wirkungskreise seines Ministeriums beschränkt; er ließ es sich angelegen seyn, seine Verdienste und Kenntnisse zu verdecken, so wie jede Veranlassung zu Besorgnissen und Eifersucht für den Herrn Präsidenten des Raths zu vermeiden. Er wollte nicht, daß die Spaltung der Royalisten von ihm herkomme; und wiewohl man ihn unaufhörlich warnte, er werde in seiner politischen Existenz bedroht, so ertrug er aus Liebe zum Frieden, was kein anderer Minister jemals würde ertragen haben. Herr v. Chateaubriand hat nicht unter der Hand gegen Herrn v. Villele gearbeitet; man braucht ihn nur zu kennen, um zu wissen, wie sehr ein verstecktes Betragen seinem Karakter fremd ist. Man braucht nur auf sein ganzes Leben zurück zu sehen, um zu wissen, daß er seine Feinde jederzeit von Angesicht zu Angesicht angegriffen hat. Jetzt mögen die, welche den Streich geführt haben, die Verantwortlichkeit deßhalb auf sich nehmen! Herr v. Villele bildete die physische und Herr v. Chateaubriand die moralische Stärke des Ministeriums. Die Leute vom Materiel der Verwaltung hielten sich zu dem Ersten; die Leute, die etwas Anderes noch in der Gesellschaft sehen, als Materie und Räderwerk, hielten sich zu dem Zweyten. — Ueber die künftige Redaktion der Quotidienne sind unter den verschiedenen Eigenthümern dieses Blattes ebenfalls Zwistigkeiten ausgebrochen, in Folge deren gestern 2 verschiedene Ausgaben dieses Blattes herausgekommen sind, von deren jede behauptet, die ächte zu seyn.

London, den 10. Jun.

Die englischen Zeitungen führen folgenden komischen Vorfall an, der sich bey der, im gestrigen Blatte erwähnten Feuersbrunst im königl. Pallaste Carlton ereignete. Bey der allgemeinen Verwirrung kam ein, mit der Aufsicht über die Löschmannschaft beauftragter Mann auch in das Zimmer des Königes. Er fand dort einen Mann, der, die Mütze auf dem Kopfe, müßig da stand, und ihm überhaupt wegen seiner Kaltblütigkeit verdächtig vorkam. Sogleich faßte er diesen am Rockkragen, um ihn auf die Hauptwache zu bringen. Jetzt erst gab sich der König, denn dieser war es, zu erkennen. Das Mißverständniß hatte ihn sehr ergötzt, weßhalb er den Wackern Aufseher für seinen Diensteifer reichlich beschenkte. — Der Oberst Hamilton, der erste der von England an die columbische Regierung geschickten Kommissäre, äußerte in seiner Audienz bey dem Vicepräsidenten des Freystaates Santander unter Anderem: Er wünsche aufrichtig, daß die von England an Columbia abgeschickten Kommissäre eine dauerhafte Verbindung zwischen beyden Ländern zu begründen vermöchten. Der wechselseitige Vortheil Beyder erheische eine solche Verbindung, auch sehe er kein Hinderniß derselben. Man sage, daß Frankreich Spanien zur Wiedereroberung Amerikas beystehen wolle; Columbia solle sich jedoch vor einer solchen Einmischung nicht fürchten, es werde an Großbrittannien einen getreuen und beständigen Freund finden. Wenn je jene Einmischung eintreten sollte. — Der Vicepräsident erwiederte hierauf, daß, wenn Spanien an Frankreich oder irgend einer andern Macht einen Verbündeten finden sollte, der den, mit so vielen Opfern erkauften, Frieden Columbias stören wollte, die Ein-

Digitized by Google

wohner von Columbia in dem neuen Kampfe nicht weniger Muth und Standhaftigkeit an den Tag legen würden, als bey ihrem letzten 14jährigen Kampfe gegen das Mutterland. In Beziehung auf das, in einer goldenen Tabaksdose bestehende, Geschenk, das General Hamilton dem Vicepräsidenten im Namen des Königs von England überreichte, erwiederte der letztere, die Verfassung verbiete ihm, von einem auswärtigen Monarchen ein Geschenk anzunehmen; er müsse den Kongreß vorher um Erlaubniß hiezu ersuchen.

Herr v. Chateaubriand's Entfernung ist fortwährend Gegenstand der Betrachtungen und Muthmassungen unserer politischen Tageblätter. The Courier sagt: „Man versichert, daß, wenn der Minister der auswärtigen Angelegenheiten seinen Einfluß angewendet hätte, das die Renten betreffende Gesetz durchgegangen wäre. Da nun dieses Gesetz einer sehr erlauchten Person sehr am Herzen lag, so begreifen wir leicht Herrn v. Chateaubriand's Entlassung. Man hat uns davon auch noch einen andern Grund angegeben; allein wenn eine einfache Erklärung hinreicht, warum soll man sich in eine Verwickelung von Muthmassungen vertiefen? Herr von Villele wird, wie man sagt, das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten beybehalten, man sagt uns aber nicht, wem das der Finanzen gegeben werden solle.“ Das Morning-Chronicle äußert: „Herrn v. Chateaubriand's Entfernung hat zu London viel Ueberraschung erregt, allein diese Ueberraschung war allgemein angenehmer Beschaffenheit. Herrn v. Villele's Triumph wird als die Niederlage der fanatischen Partey, und als eine Bürgschaft der friedlichen Gesinnungen des französischen Kabinets gegen England angesehen. Wenn wir sie friedlich nennen, so wollen wir damit so viel sagen, daß alle Veranlassung zu offenem Streite wegen Südamerika vermieden werden wird.“

Bombay, den 31. Dez.

Man hofft, die Dampfschifffahrt zwischen dieser Stadt und Europa eingeführt zu sehen. Der erste, der diese Reise in dem vorgeschriebenen Zeitraume macht, erhält eine Belohnung von 10,000 Pf. Sterl., wozu bereits 58,000 Rupien unterzeichnet sind. Auch sind auf dem Wege von hier bis Aurunzabad reitende Posten angelegt, die großen Nutzen gewähren, und wahrscheinlich in ganz Indien werden eingeführt werden. Die Aernte in dieser Präsidentschaft ist durch anhaltende Dürre fast ganz mißrathen; allein die vorjährige war dagegen so ergiebig, daß keine Hungersnoth zu befürchten ist.

Vom Mayn, den 18. Jun.

Bey dem gewaltigen Stoße, den der Handel mit Staatspapieren im Allgemeinen durch die Verwerfung des französischen Renteureduktionsgesetzes erlitten hat, dürfte unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen die Beachtung der Spekulanten wohl auf einen andern wichtigen Gegenstand zu leiten seyn. Wir verstehen hierunter die Produkte des Ackerbaues. Die neuesten Nachrichten aus der pyrenäischen Halbinsel schildern den dort herrschenden Mangel an Getreide auf eine schreckliche Weise. Da möchte dann wohl die Zeit für deutsche Spekulanten gekommen seyn, die in den letzten fruchtbaren Jahren angehäuften Fruchtvorräthe mit bedeutendem Nutzen fortzubringen, und so auch dem achtungswerthen Stande unsrer Ackerbauern, der seit langer Zeit sich bey schwerer Arbeit keiner Vortheile erfreuen konnte, einigen Gewinn zu verschaffen. Der Transport, den Mayn und Rhein hinab nach Holland, und von dort aus nach Spanien, ist mit unbedeutenden Schwierigkeiten verknüpft. Die spanische Regierung selbst würde gezwungen seyn, die Einfuhr zu begünstigen, und ihre zahlreichen Prohibitivgesetze aufzuheben, oder wenigstens zu mildern.

Kurzgefaßte Nachrichten.

FraVenberg DIgnIssIMVs faCtVs arChIepIsCopVs. N.

Das englische Blatt Globe und Traveller enthält aus einer Zeitung von Bo-

Digitized by Google

kon vom 8. May folgende mährchenhafte Erzählung: „In Washington ist ein Mann aufgetreten, der sich für einen Sohn Ludwigs XVI. ausgiebt. Der Zeitpunkt seiner Geburt soll mit der des Dauphins übereinkommen, auch will man einige Aehnlichkeit zwischen seinen Gesichtszügen und denen der Bourbonischen Familie gefunden haben. Er behauptet, seine Schwester, die Herzogin von Angouleme, werde ihn an gewissen Merkmalen an seinem Kopfe erkennen. Er sey aus dem Tempel-Gefängniß in Paris entführt, von da in die Alpen gebracht, und dann nach Cuba geschickt worden. Dort habe man ihn das Zimmerhandwerk lernen lassen, und er sey bis zu seiner Abreise in die vereinigten nordamerikanischen Staaten daselbst geblieben.“ Der Betrüger hat von einem leichtgläubigen Privatmanne in Washington das Versprechen erhalten, die genauen Angaben über seine (des angeblichen Dauphins) Schicksale der Herzogin von Angouleme zu übermachen. — Der Verfasser der bekannten Schrift: „Ueber die Verschwörung gegen den Kurfürsten von Hessen,“ v. Horn zu Münden, ist wegen dieses Werkes und mehrerer sich darauf beziehenden Bekanntmachungen, auf Requisition der kurhessischen Behörde, verhaftet, und am 5. Jun. zur Untersuchung nach Kassel ausgeliefert worden.

Freytag den 2. Juli Nachmittags 3 Uhr wird in dem diesseitigen Amtslokale ein neuer Frachtakkord abgeschlossen; die hiezu lusttragende Bothen und berechtigten Fuhrleute haben sich am besagten Tage daselbst einzufinden. Augsburg, den 19. Juni 1824. Königl. Armee-Montur-Depot-Kommission.

Freyherr von Neubeck, Major. — Jünger, Kommissär.

(Bekanntmachung.) Donnerstag den 9. Juli dieß Jahrs Vormittags 10 Uhr wird von der unterzeichneten Oekonomiekommission, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, über die Lieferung von 1200 Paar Schuhen, ein Akkord abgeschlossen. Indem man dieses hiemit öffentlich bekannt macht, wird bemerkt, daß zu dieser Versteigerung nur jene Lieferungslustige zugelassen werden, welche sich über ihre Vermögens-Verhältnisse durch legale Zeugnisse ausweisen können, und mit den nöthigen Mustern versehen sind. Kempten, den 12. Juni 1824. Die Oekonomiekommission des k. b. 11ten Lin. Inf. Regiments (von Kinkel.) Stengel, Hauptmann.

Bey Gassert in Ansbach ist erschienen und in der Wolffischen Buchhandlung zu haben: Repertorium der kön. baier. Hypotheken- und Prioritätsgesetze und Verordnungen. Nach alphabetischer Materienfolge und mit Berücksichtigung der ständischen Verhandlungen vom Jahr 1822 ꝛc. Ein Hilfsmittel für Geschäftsmänner und Staatsbürger überhaupt. 4. Preis 1 fl. 12 kr. — Das k. b. Hypothekengesetz vom 1. Jun. 1822 ist von so hoher und allgemeiner Wichtigkeit, daß ein den Zugang zu demselben erleichterndes Mittel höchst willkommen seyn muß. Dieses Repertorium, von einem erfahrnen Geschäftsmanne verfertigt und vom k. Appellationsgerichte des Retzatkreises als zweckmäßig und vorzüglich brauchbar anerkannt, wird daher einem dringenden Bedürfnisse abhelfen.

Eine Anlage in der nächsten Umgebung der Stadt Augsburg mit einem neuen Oekonomiegebäude, das nächstens zur Bewohnung fertig wird, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bey dem städtischen Forstverwalter, Herrn Radinger, auf dem Zimmerhof zu erfahren.

Bey Joh. Nep. Glogger Lit. D. Nro. 3. ist frisches Kreuzbrunnen Mineralwasser aus Marienbad angekommen, und zu dem billigsten Preise zu haben.

Es wird eine Weibsperson von ungefähr 40 bis 45 Jahren unter annehmlichen Bedingungen im Dienste gesucht; dieselbe muß nähen und stricken, auch putzen und waschen können, und mit Kranken umzugehen wissen. Das Weitere erfragt man Lit. E. Nro. 3.

In dem Hause Lit. F. Nro. 118. ist bis Michaeli eine Wohnung mit allen Bequemlichkeiten und der schönsten Aussicht zu vermiethen; es kann auch der Garten dazu gegeben werden; sie ist eine Stiege hoch, hat 3 Kammern, Holzlage und Keller.

Beylage.

Digitized by Google

Nro. 150. Mittwoch, den 23. Jun. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: C. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Aus dem südlichen Frankreich, den 14. Jun.

Nach Briefen aus Spanien wäre man durch die zu Lissabon gemachten Entdeckungen einem schon ziemlich weit vorgerückten Plane auf die Spur gekommen, nach welchem der König Ferdinand, der Krone zu Gunsten seines Bruders Don Carlos zu entsagen, bewogen werden, und zugleich das ganze Regierungssystem geändert werden sollte. Dieser Plan, heißt es, habe sich aus der Korrespondenz des Ausschusses der spanischen apostolischen Junta mit der portugiesischen Junta, deren Papiere zu Lissabon in Beschlag genommen worden, offenbar ergeben; zugleich habe man auch ein Verzeichniß derjenigen Personen gefunden, die an dem Projekt den vornehmsten Antheil gehabt. Aehnliche Entdeckungen seyen zu Madrid und auf andern Punkten Spaniens gemacht, und dem König Ferdinand durch den französischen Gesandten mitgetheilt worden. In Folge dieser Entdeckungen seyen viele Verhaftungen vorgenommen worden.

Konstantinopel, den 26. May.

In Betreff der versprochenen Räumung der Fürstenthümer Moldau und Wallachey von den ottomannischen Truppen, sind die mannigfaltigsten Versionen in Umlauf, allein so viel ist gewiß, daß bis heute noch nichts öffentlich von Seite der Pforte darüber erklärt wurde. — Aus dem Archipel heißt es, daß der Kapudan Pascha an mehreren Orten partielle Landungen gemacht habe, von denen das Resultat aber noch nicht bekannt ist.

Smyrna, den 18. May.

Man sieht hier mit Begierde Nachrichten über die Unternehmungen des Kapudan Pascha entgegen. Einiges Aufsehen erregte der von Seite der türkischen Behörden erfolgte Aufkauf von harten Thalern, die zur Auslösung eines von den Griechen gefangenen Pascha's bestimmt sind. Wo derselbe gefangen wurde, ist nicht bekannt.

Odessa, den 6. Jun.

Sechs Wochen sind seit der zwischen Lord Strangford und dem Reis-Effendi am 27. April Statt gefundenen Konferenz, wo die definitive Räumung der Fürstenthümer Moldau und Wallachey zugesagt wurde, verflossen, und diese Zusage ist noch nicht in Erfüllung gegangen. Die neuesten Berichte aus Konstantinopel vom 1. Jun. nähren zwar immer die Hoffnung einer baldigen Räumung, allein die direkt aus Kischenew hier eingehenden Nachrichten geben höchstens der Aussicht Raum, daß, so wie es schon früher geschehen, nur ein Theil der Besatzungstruppen aus den Fürstenthümern abziehen werde. Es ist indessen nach dem bisherigen System des gewandten türkischen Ministeriums nicht zu verwundern, wenn es die Räumung dieser Provinzen so lange als möglich hinzuhalten sucht. Gründe der wichtigsten Art mögen hier vorwalten, allein wir massen uns deßhalb keineswegs an, einem Witzwort Glauben zu schenken, welches dem Sadik-Effendi in den Mund gelegt wird. Er soll nämlich zu einem christlichen Dragoman in Bezug auf diese seit Jahren besprochene Räumung gesagt haben: „er überzeuge sich immer mehr, daß die hiesigen vornehmen Franken in der That rechtgläubig seyen.“ Wie dem

auch sey, den obigen Nachrichten aus Konstantinopel zufolge, war der Befehl zur gänzlichen Räumung noch nicht erfolgt; allein wie es hieß den Hospodaren angedeutet worden, bey der hohen Pforte um baldige Evacuirung zu bitten, wodurch wahrscheinlich der Divan auch der geringsten Deutung irgend einer vom Ausland erpreßten Konzession zu begegnen, und die Sache als eine administrative Maaßregel darzustellen sucht. Es läßt sich nicht läugnen, daß durch diese Wendung der Stolz der Pforte keinen Nachtheil erleiden würde. Ueber Lord Strangford hatte sich aufs Neue das Gerücht verbreitet, daß er seine längst begehrte Entlassung endlich erhalten habe, und daß England in Zukunft nur einen Geschäftsträger in Konstantinopel halten werde; allein man wußte für bestimmt nur so viel, daß er seine Abberufung begehrt hatte. — Im Meerbusen von Smyrna haben die dort versammelten asiatischen Truppen ein Blutbad unter den friedlichen griechischen Einwohnern angerichtet. — Aus Egypten waren noch keine Truppen angekommen.

Triest, den 12. Jun.

Endlich haben wir wieder direkte Nachrichten aus dem Peloponnes, welche, wenn gleich noch Manches zu ergänzen übrig bleibt, doch einige Neuigkeiten enthalten. Ein aus Smyrna in 17 Tagen gestern eingelaufenes Schiff, welches diesen Haven am 25. May verließ, bringt die Nachricht, daß die bey Mimmen im Meerbusen von Smyrna versammelten, zum Einschiffen bestimmten asiatischen Truppen grobe Exzesse gegen wehrlose Griechen verübt hatten. Vom Kapudan Pascha, der diese Truppen abholen sollte, hieß es in Smyrna, daß er mit 3000 Janitscharen auf der Insel Sciato, zwischen Scopolo und Negroponte, gelandet habe, aber erfolglos wieder abziehen müssen. Hierauf segelte er nach Salonichi, um seinen Verlust durch frische Truppen zu ersetzen. Diese Nachricht wird von mehreren Seiten aus Smyrna gemeldet, wir wollen sie aber keinesweges verbürgen. Aus Calamatta auf Morea lief ein Schiff in 13 Tagen ein, und aus den mitgebrachten Briefen geht Folgendes hervor: „Nach der Unterwerfung Colocotroni's verlegte die griechische Regierung ihren Sitz wieder nach Argos. Dreyßig griechische Schiffe mit 3000 Mann Landungstruppen wurden nach Candia zur Unterstützung des Tombasis, und 30 Schiffe dem Kapudan Pascha zur Beobachtung entgegen geschickt. Ein Umstand, der zu beweisen scheint, daß die Furcht vor der erwarteten türkischen Expedition nicht sehr groß ist.“ — Auf Mesalongi war ein Theil des englischen Anlehens, angeblich 400,000 Thaler, angekommen. Andere von Griechen herrührende Briefe setzten diesen Nachrichten noch Siegesberichte aller Art hinzu, denen wir vor der Hand keinen Glauben beymessen.

Müllheim, den 16. Jun.

Johann Friedrich Mehlin, Bürger von Badenweiler und Vater einer armen Familie, wurde Donnerstag den 3. Jun. d. J. aus seinem Wohnorte gesandt, um in Eilie einen Brief nach Staufen zu tragen. Es war Abends zwischen 8 und 9 Uhr, als er sich auf den Weg begab, der eine Strecke von 3 Stunden, theils über Hügel und Thäler, theils über gebirgichte Waldungen führt. Der Entfernung nach hoffte man, daß er längstens am Morgen des folgenden Tages zurückkehren würde, aber sowohl diesen Morgen als auch den ganzen übrigen Tag wurde er vergebens erwartet. Kummer und Angst erfüllte seine Familie; besonders seit dem Augenblick, als nach langem Harren statt des Vaters die Nachricht anlangte, es sey weder Bote noch Brief in Staufen angekommen. Schon 3 Nächte waren vorübergegangen, und mit dem Pfingstsonntag den 6. Jun. der dritte angstvolle Tag für die Familie gekommen. Schon befand sich diese in einem an Hoffnungslosigkeit gränzenden Zustande. Da erwachte in einem Menschenherzen auf einmal, wie von höherer Eingebung erweckt, der Gedanke an einen Bergschacht, welcher vor langer Zeit einmal oben im Gebirge gegraben worden war, eine Breite oben von 14 und unten von 6, und eine furchtbare Tiefe von 84 Fuß hat, und mit Moos, zum Theil auch

Digitized by Google

mit etwas Gebüsch umwachsen ist. Konrad Karrer, Bürger und Waldbannwart von Ballrechten, war dieser Mann, in dem die Besorgniß aufstieg, der Vermißte möchte in diesen Abgrund gestürzt seyn. Gerade im Begriffe, wegen eines Geschäftes nach Staufen zu gehen, entschloß er sich, den mühevollen Umweg über das waldichte Gebirg zu machen, und in der furchtbaren Bergschlucht nachzusehen; aber zweymal ließ er sich durch die Vorstellung, daß dieser Schacht von dem durch den Wald führenden Wege zu entlegen, und, wenn der Unglückliche dort hinunter gestürzt wäre, kaum Entdeckung, geschweige denn Rettung zu hoffen sey, von seinem Vorsatz wieder abwendig machen. Schon hatte er auch wirklich den gewöhnlichen Weg unterhalb des Gebirges betreten, als zum Drittenmale der Gedanke an die schauerlich tiefe Felsenkluft ihn ergriff, und sein Gemüth mit Unruhe erfüllte. Wie eine heilige Mahnung Gottes drängte es ihn mächtig im Innern, nicht weiter auf dem betretenen Wege vorwärts zu gehen, sondern sich seitwärts zu wenden, und das waldichte Gebirge hinauf zu steigen. Mit unruhigem Herzen war er in der Nähe des Schachts angelangt, und bemerkte sogleich am Rande desselben eine Stelle, von der sich die mit Moos bedeckte Erde losgerissen hatte. An dieser Stelle glaubte er die erste Spur eines in die Tiefe geschehenen Sturzes zu erkennen; und, — wiewohl schwankend zwischen Furcht und Hoffnung, und ungewiß, ob er, im Falle der Unglückliche im schauerlichen Abgrunde sich befände, eher sich freuen oder trauern sollte, trat er näher, so weit er es wagen durfte, gegen den furchtbaren Rand. Aengstlich lauschte er, ob er nicht eine Stimme oder Geräusch aus der Tiefe hören könnte; ergriff sodann einen kleinen Stein, und ließ ihn in die Tiefe hinunter fallen. Da vernahm er dumpfe Töne, die durch die Felsen herauf kamen. Mit lauter Stimme fragte er jetzt, wer sich unten befände, und zu seinem erschütterten Herzen drang die Antwort: „Johann Friedrich Mehlin aus Badenweiler.“ (Die Fortsetzung folgt.)

Vom Mayn, den 19. Jun.

Englische Blätter schreiben: Unsere aus Italien zurückkommenden Reisenden wissen nicht genug von dem Unwesen zu erzählen, das im Kirchenstaate und im Königreiche Neapel von den Räubern getrieben wird. Zu keiner Zeit war ihr System so vollkommen ausgebildet, und niemals trieben sie ihr Handwerk mit einer so großen Bequemlichkeit, als jetzt. Eine englische Familie, von Neapel nach Rom reisend, kam in einem Flecken an, wo sie vor einem Wirthshause stille hielt, um zu frühstücken. Der Wirth zog den Herrn der Familie auf die Seite, und übergab ihm ein versiegeltes Billet mit seiner ganzen Addresse. Nachdem er es geöffnet hatte, fand er darinn eine Anweisung, dem Wirth für die bisher genossene Sicherheit auf der Heerstraße 25 Zechinen auszuzahlen. Es wurde ihm freygestellt, ob er für den Rest des Weges bis Rom eine gleiche Summe sogleich oder späterhin erlegen wollte; jedoch der Rath hinzugefügt, daß er am besten thun würde, sogleich Zahlung zu leisten, in welchem Falle er denn seine Reise ungestört würde fortsetzen können. Der Wirth versicherte, dieses Billet vor 2 Tagen von einem Unbekannten erhalten zu haben, und betheuerte hoch und theuer, daß ihm von dem Schreiber nichts bekannt sey. Der Engländer, gar nicht geneigt, sich zu der Zahlung zu verstehen, gieng mit dem Billet zu dem Vorsteher des Fleckens (der sehr erschrocken schien) und bat ihn um einige sichere Leute zur Begleitung. Der Vorsteher antwortete: „Sichere Leute habe ich nicht: es hängt ja aber gänzlich von ihnen ab, ob sie das Geld bezahlen wollen oder nicht.“ Als der Engländer ins Wirthshaus zurück kam, erklärte ihm der Vetturino (Miethkutscher), daß er ihn nicht weiter fahren könne, wenn er die gefoderte Summe nicht bezahlen wolle, denn er habe gar keine Lust, sich und seine Pferde der Gefahr preis zu geben. Die Damen von der Gesellschaft geriethen in eine große Angst; der Engländer saß in der größten Verlegenheit. Beyde Umstände zusammen bestimmten ihn, die 50 Zechinen zu erlegen. Der Vetturino spannte dann ruhig an, und die Familie setzte ihre Reise ohne die geringste

Störung bis Rom fort. — Zwey andere Herren reisten unbekümmert die nämliche Straße, als ein anscheinender Bettler ihnen einen Zettel in den Wagen warf, der die wenigen Worte enthielt: „Ihr werdet sogleich einen Kreuzweg passiren, werft dort einen Beutel mit 60 Zechinen aus dem Wagen, wenn euch euer Leben lieb ist.“ Der Vetturino spielte dieselbe Rolle, als der obenerwähnte, und die Reisenden befanden sich in nicht geringerer Verlegenheit. Sie mußten sich zur Auswerfung des Beutels auf dem Kreuzwege verstehen, und setzten dann ihre Reise ungestört fort.

St. Gallen, den 18. Jun.

Es giebt Erdflecke, an welche das Unglück gebunden scheint. Am 10. um halb 2 Uhr Nachmittags scheiterte das Saxer-Botenschiff, das mit 34 Personen und für wenigstens 90,000 fl. Waaren beladen war, an dem jenseits noch aufrecht stehenden Pfeiler, der unlängst durch einen Holzfloß zerstörten, kaum 1 1/2 Jahr vorher wieder aufgebauten Biäschen-Brücke bey Weesen. Es hatte an der neuen glarnerischen Biäschen-Sust noch einige Waare aufgenommen, und als es vom Lande stieß, durch die Oeffnung zu fahren, ward es durch die Gewalt des Wassers so hart an den Pfeiler getrieben, daß es augenblicklich in Trümmer zerfiel. Mehrere retteten sich durch Anklammern oder Schwimmen; ein katholischer Pfarrer durch einen wahren Tellensprung; 21 wurden von den zu gutem Glück anwesenden Reckern mit 2 kleinen Schiffchen aufgefangen. Lorenz Romer von Benken hat sammt 2 Gehilfen, mit eigener Lebensgefahr, 16 Personen gerettet. Nur 3 ertranken und zwar zum tiefsten Bedauern der Herr Landrichter und Oberst v. Toggenburg aus Zizers, Herr Rathschreiber Danner von Weienfeld, und eine Frau von Rußwil, im Kanton Luzern. Der junge Neffe des erstern rettete sich durch Festhalten an einer Baumwollballe. Ein Knabe von Berschis ward auf einer Seidenballe sitzend bis Grinau, auf 3 Stunden Ferne gefluthet. Eine Mutter, die ihr 2jähriges Kind noch unter dem Wasser an sich gedrückt hielt, ward sammt demselben gerettet. Die meisten Waaren konnten wieder aufgegriffen werden, und man hofft, daß der Verlust kaum 2000 fl. übersteigen werde.

(Bekanntmachung, Haberverkauf betreffend.) Montags den 28. dieß Nachmittags 3 Uhr werden in dem hiesigen Rathhause und zwar im Geschäftslokale der Verwaltung der paritätischen Armen-Anstalten 100 Schaff Haber versteigert. Kaufsliebhaber werden zu dieser Verhandlung, wobey ihnen die nähern Bedingnisse eröffnet werden, mit dem Anhange eingeladen, daß der Haber auf dem Hospital-Stiftungs-Kasten nächst dem rothen Thore inzwischen besichtiget werden könne. Augsburg, den 16. Juni 1824. Magistrat der Stadt Augsburg. Barth, Bürgermeister. — Lanius.

(Wollversteigerungs-Ankündigung.) Am Freytag den 2. des künftigen Monats Juli werden im Schlosse Jetzendorf beyläufig 12 Zentner Merinos-, dann 1 1/2 Zentner Landwolle an den Meistbietenden, mit Vorbehalt herrschaftlicher Genehmigung, versteigert. Kaufsliebhaber können sich dieselbe in der Zwischenzeit dahier vorzeigen lassen. Jetzendorf bey Unterbruck, den 16. Juni 1824. Freyfrau von Kesling'sche Rentenverwaltung Jetzendorf. v. Valta.

(Versteigerung.) Mittwoch den 30. Juni und folgende Tage wird in der Karolinenstraße in dem Hause Lit. C. Nro. 18. eine Mobillenversteigerung eröffnet, worinn Ringe mit Rosetten, goldene Uhren mit Ketten und Behäng, wie auch mehrere Silberstücke, 3 sehr schöne Früchtenkörbe von Chrystal mit vergoldeten Figuren, mehrere Bände neugebundener Bücher aus allerley Fächern und Wissenschaften, Glas- und Komodkästen, große und kleine Spiegel, Schreibsekretär, runde und andere Tische mit und ohne Wachstuch, Fotel- und andere Sessel, Kanapee und Bettstatten von Kirschbaum und Fichtenholz, schöne Zeichnungen und Kupferstiche in Rahmen und Glas, Herren- und Frauenkleider, gold- und silberreiche Bockelhauben mit Plett, Leib-, Tisch- und Bettwasch, Betten, Zinn, Kupfer, Küchen- und Eisengeräth, wie noch mehrere nützliche Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden; von Fremden und Unbekannten wird sogleich, von allen Andern in 14 Tagen baare Bezahlung erbeten. Endreß, geschworner Käufler Lit. C. Nro. 22.

Digitized by Google

Nro. 151. Donnerstag, den 24. Jun. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Triest, den 15. Jun.

Mittelst eines aus Calamatta in 13 Tagen hier eingetroffenen Schiffes sind griechische Zeitungen aus Mesalongi angekommen, worinn sich die Nachricht befindet, Jussuff Pascha habe aus Patras mit 4000 Mann einen Ausfall gemacht, und sey bis Vostitza vorgedrungen, aber endlich mit Verlust nach Patras zurückgeschlagen worden.

Lissabon, den 27. May.

Gestern Abends um 7 Uhr hat der König den von ihm angekündigten feyerlichen Besuch auf dem, im Tajo vor Anker liegenden franz. Linienschiffe „Santi Petri" gemacht. Das Schiff war zu diesem Zwecke auf das Geschmackvollste eingerichtet. Man hatte auf demselben einen großen Tanzsaal gebaut. Dieser Saal war mit Guirlanden, mit Orangerie, mit Blumen aller Art geschmückt. Der König und die 2 Prinzessinnen saßen unter einem reichen Thronhimmel. Das Vorderkastell war in einen Garten umgewandelt. Der Ball begann um 9 Uhr. Der König entfernte sich erst um 4 Uhr Morgens. Bey der Tafel, die im Zimmer des Kontreadmirals bereitet war, wurde die Gesundheit des Königs ausgebracht, und von dem englischen Linienschiffe „Windsorkastle" mit 21 Kanonenschüssen begleitet. Das Schiff Santi Petri, auf welchem der König sich befand, konnte diese Salven nicht selbst geben, weil die 2 bis 3000 Lichter, welche das Schiff von Innen und Außen erleuchteten, das Schießen auf demselben gefährlich gemacht hätten. Die Etoile erwähnt hiebey den komischen Zufall, daß die Rakete, durch welche dem englis. Schiffe der Augenblick bezeichnet werden sollte, wo die Gesundheit des Königs ausgebracht wurde, zu früh abbrannte, und somit die Kanonenschüsse vor dem Toast kamen, den sie begleiten sollten. Das unerwartete Schießen erschreckte eine der Prinzessinnen in hohem Grade, jedoch auf eine für sie wohlthätige Art. Sie wurde dadurch plötzlich von einem Nervenschmerzen geheilt, der sie genöthigt hatte, den rechten Arm in der Schlinge zu tragen.

Madrid, den 3. Jun.

Täglich entdeckt man hier neue Mitschuldige der apostolischen Verschwörung, welche in der Stille die Einwohner der Provinzen zu verführen suchten. So ist der Intendant von Badajoz, Justo Pastor Perez auf Befehl des Königs entlassen und verhaftet worden. Eben so General Capape und der bekannte Trappist. Beyde arbeiteten, der erste in Arragonien, der zweyte in Catalonien, daran, den Infanten Carlos zum Könige von Spanien proklamiren zu lassen; unter der Bedingung, daß derselbe die Wiederherstellung der Inquisition beschwören würde. Die Hauptanstifter aller dieser Umtriebe sind Jedermann bekannt, und man deutet fast mit Fingern auf dieselben. Sie verdanken ihre Strafloſigkeit bloß der Nachsicht unseres Ministeriums, so wie der geringen Sorgfalt desselben in Befolgung des großherzigen, in der Ordonnanz von Andujar durch den Herzog von Angouleme uns gegebenen, Beyspiels. Man dürfte nur gemäßigte Maaßregeln unterstützen und Spanien wäre ruhig. Das bereits angekündigte Dekret gegen die geheimen Ge-

Digitized by Google

sellschaften, das nächstens erscheinen soll, wird furchtbare Strafen gegen alle Mitglieder solcher Gesellschaften festsetzen; ohne Zweifel wird jedoch die gefährlichste dieser Gesellschaften, die apostolische Junta, dabey verschont bleiben. Das Verfahren gegen die vormaligen Freymaurer und gegen die Communeros wird dasselbe seyn, wie das früher bey der Inquisition gebräuchliche, welches Verfahren überhaupt bey allen Reinigungsprozessen von Beamten bereits vollständig angenommen worden ist.

Paris, den 15. Jun.

Heute gieng auf der Börse das Gerücht, daß ein außerordentlicher Kurier die Nachricht gebracht habe, daß zu Madrid eine der zu Lissabon ähnliche Bewegung ausgebrochen sey, und worinn der Infant Don Carlos, Bruder des Königs, die nämliche Rolle gespielt habe, wie der Infant Miguel. Die Etoile widerspricht aber heute Abend dieser Nachricht, welche die Renten heraddrückte, und berichtet, daß die Schilderhebung des Generals Capape keinen Erfolg gehabt habe, daß er nur etliche 40 Mann hätte zusammen bringen können, und daß man ihn gefangen genommen und nach Madrid abgeführt habe, um dort vor Gericht gestellt zu werden. — Aus Genua sind Nachrichten von der Station vor Algier angekommen, die bis zum 19. May gehen. Der Dey verwirft jeden Antrag, der ihn nöthigen würde, den alten englischen Konsul Macdonald wieder anzunehmen. Vor dem Haven liegen 9 englische Kriegsschiffe und 2 Bombarden. Der Eingang des Havens ist mit einer großen eisernen Kette geschlossen, die der Dey schon vor längerer Zeit in England hat verfertigen lassen. — Der Infant Don Miguel war heute Abends im Theater; man bemerkte den portugiesischen Gesandten in seinem Gefolge.

London, den 12. Jun.

In der gestrigen Sitzung des Oberhauses verlangte Graf Harrowby die dritte Verlesung des Gesetzesentwurfs, durch welchen eine Verlängerung der Aufruhr-Akte für Irland ausgesprochen wird. Graf Darnley widersetzte sich dem Antrage, weil dieses unselige Gesetz die unglücklichen Irländer zur Verzweiflung bringen müsse. Graf Liverpool behauptete dagegen, alle Freunde der Ordnung in Irland würden die Ergreifung kräftiger Maaßregeln gegen die Ruhestöhrer in Irland mit Freuden sehen. Lord Holland erklärte, hierüber würde sich viel sagen lassen, er wolle jedoch nicht die Geduld der Kammer durch Reden ermüden, die doch zu nichts führen. — Die dritte Verlesung des Entwurfs und eben damit der Entwurf selbst wurde von der Kammer angenommen.

In der heutigen Sitzung der Kammer der Gemeinden wurde dieser vom Sprecher (Präsidenten) die Eröffnung gemacht, daß eines der Mitglieder, Brougham, in einem der Gänge, die zum Sitzungssaale führen, thätlich beleidigt, nach Broughams Aeußerung zweymal nach ihm geschlagen worden sey. Der Thäter, Namens Gourlay, hätte nach den Gesetzen sogleich vor die Schranken der Kammer geladen werden sollen, da sich jedoch ergab, daß er öftere Anfälle von Geistesabwesenheit habe, so wurde er auf so lange in das Gefängniß gesprochen, bis es der Kammer gefallen würde, ihn vor sie zu laden. Gourlay behauptet, Brougham habe bey einer Berathung, zu welcher vor einigen Jahren eine Bittschrift Veranlassung gab, die er dem Parlamente durch Brougham hatte vorlegen lassen, seine Schuldigkeit nicht gethan. Er fordert Brougham zum Zweykampf heraus, und will auch der Kammer in dieser Sache eine Bittschrift überreichen.

Nach diesem hielt Lushington einen ausführlichen Vortrag gegen den Martialgerichtshof in unserer westindischen Kolonie Demerary, welcher den protestantischen Missionär Smith, als Verführer der Negersklaven zum Aufruhr, hatte zum Tode verurtheilen lassen. (Smith ist vor Ankunft seiner Begnadigung aus England im Gefängnisse gestorben.) Der Antrag Lushingtons, eine neue Durchsicht des Prozesses gegen Smith anzuordnen, wurde mit 193 Stimmen gegen 146 verworfen. — Am 10. Jun. hat in Westham in der Werkstätte, wo Congreve seine bekannten

Digitized by Google

Brandraketen verfertigen läßt, eine furchtbare Explosion sich ereignet. Zum Glück erreichte dieselbe das große Pulvermagazin nicht. Dennoch verloren dabey 2 Arbeiter das Leben.

Berlin, den 15. Jun.

Se. Majestät der König wird diese Saison dem Vernehmen nach wieder in Töplitz zubringen, und hiernächst über Schlesien zurückkehren; die Uebungen der sich bey Breslau zusammenziehenden beyden Armeekorps werden daher erst Anfangs des Herbstes Statt finden.

Maynz, den 17. Jun.

Mehrere Minister deutscher Höfe sind bereits auf dem Johannesberge angekommen: der königl. würtembergische Staatsminister Freyherr von Maucler, der großherzoglich badische Staatsminister Baron von Berstett, und der königl. preußische Gesandte Fürst von Hatzfeld. Se. Durchlaucht der Fürst Esterhazy wird gleichfalls dort erwartet.

Müllheim, den 16. Jun. (Beschluß.)

Der Vermißte war auf seinem Wege glücklich bis Sulzburg gekommen. Dann hatte er den durch das Waldgebirge führenden Weg gewählt, und auf der Höhe, wahrscheinlich um eine Strecke abzuschneiden, den gewöhnlichen Pfad verlassen. Unkundig des in einiger Entfernung sich befindenden Bergschachts, zumal, da die unsichere Nacht bereits angebrochen war, und voll Eifers, schnell mit seinem Brief an den bestimmten Ort zu gelangen, war er dem gefahrvollen Rande zu nahe gekommen, und so in die schauerliche tiefe gefallen. Drey Nächte und fast drey Tage hatte er bereits hier zugebracht, denn es war schon Nachmittags drey Uhr, als ihm die Stunde der Rettung schlug. Wahrscheinlich hatte ihm eine Hirnerschütterung gleich Anfangs schnell sein Bewußtseyn geraubt; denn er lag, wie er sich selbst noch erinnert; lange Zeit in einem Schlummer, in den er, so oft er erwachte, immer bald wieder zurück sank, und wußte auch nicht, daß er schon so viele Tage und Nächte an dem schreckvollen Orte zugebracht hatte. Als aber zuletzt das volle Bewußtseyn zurückgekehrt war, da bedarf es kaum einer Erwähnung, daß ihn eine an Verzweiflung gränzende Herzensangst ergriff. Schauerlich dunkel war der Abgrund, von schwülen Dünsten erfüllt, und von furchtbaren Felsenwänden umgeben, durch die nur ein schwaches Tageslicht von oben hinabdrang. In dieser Herzensangst hatte er, von der nahen Verzweiflung getrieben, seine noch übrigen Kräfte zusammen genommen, war an einer über 20 Fuß hohen Stange, die sich in der Tiefe befand, hinauf geklettert, nachher aber wiedr hinab gesunken, weil kein Stützpunkt an der Felsenwand war, auf den er die Stange hätte ziehen und von neuem an die Wand stellen können. Nebst der Todesfurcht quälte ihn ein peinigender Durst. Zwar eröffnete sich seitwärts vor seinem Blicke eine andere von Bergleuten gegrabene Tiefe, mit Wasser versehen, aber zu steil und zu tief, um sich einen Labetrunk daraus verschaffen zu können. Er hatte laut mehrmal um Hilfe gerufen, aber niemand ihn gehört. Was Wunder, wenn in diesen Augenblicken er den Tag verwünschte, in dieses Leben gekommen zu seyn? — Schon hatte er das Messer ergriffen, um sich selbst zu tödten, aber, schnell wie der schauerliche Gedanke des Selbstmordes in ihm erwachte, war auch wieder das Bild seines Weibes und seiner Kinder vor seine angstvolle Seele getreten. — „Ich will ausharren, sagte er zu sich selbst, — und den Ausgang meines Schicksals abwarten!“ — Mit diesem Vorsatze hatte er sich müde und matt auf den Boden hingelegt. Da geschah es, daß auf einmal das Steinchen aus der Hand seines Retters von oben herab in die Tiefe fiel, und ihn eine Menschenstimme, lieblich, wie die Stimme eines Engels, begrüßte. Eilends trug jetzt sein Retter die frohe Nachricht nach Ballrechten, der Vermißte sey wieder gefunden, und lebe noch in dem tiefen Bergschacht. Viele Menschen eilten nun zu der verhängnißvollen Stätte mit einer Leiter von 30 Sproßen, die an langen zusammengeknüpften Wurfseilern in die furchtbare Kluft hinabgelassen

Digitized by Google

wurde. Es stieg ein junger Mann von Muth und Entschlossenheit in den Abgrund. Unten angelangt, reichte dieser dem Ermatteten zuerst einen Labetrunk, band ihn sodann an die Leiter, kletterte hierauf an den Wurfseilern wieder in die Höhe, wobey er nur mit Mühe der Todesgefahr und dem Schwindel, der in schon zu ergreifen drohte, entrann, und ließ nachher die Leiter, woran der Gerettete gebunden war, aus der Tiefe heraufziehen. Was das für ein Augenblick war, als der Gerettete wieder oben anlangte, und die ihn umgebenden Menschenfreunde mit dem ersten Worte, das er sprach, anredete: „Was machen meine Frau und meine Kinder?" — und wie hoch die frohe Botschaft die Seinigen erfreute, man habe ihren Vater wieder gefunden, und werde ihn morgen in seine Heimath zurücktragen, — das ist eine Sache, wofür der Mensch ein Gefühl hat, sie zu empfinden, aber nicht eine Sprache, sie deutlich auszusprechen.

Quod attinet ad chronostichon „FraVenberg DIgnIssIMVs faCtVs arChIepIsCopVs" his novellis sub Nro. 149. a quodam N. insertum, notandum, Frauenberg factum esse archiepiscopum anno 1824. A. S.

(Bekanntmachung.) Zu Herstellung des Fußweges von dem von Halderischen Gartenhaus bis an die Gränze der Stadt-Markung rechts der Landstraße nach Göggingen werden 928 Fuhren mittleren Kieses erfordert, deren Beyfuhr am Mittwoch den 30. dieß Vormittags 9 Uhr auf dießamtlichen Geschäftslokale im Rathhause an die Wenigstnehmenden verakkordirt wird. Welches man hierdurch öffentlich bekannt macht. Augsburg, den 22. Juni 1824. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

Montags den 5. k. M. Juli Vormittags 10 Uhr wird in der Kanzley der unterzeichneten Direktion, Haus Lit. A. Nro. 271. am rothen Thor, die Reinigung der s. v. Schwindgruben in sämmtlich hiesigen Kasernen und sonstigen Militärgebäuden an die Wenigstnehmenden auf ein Jahr, unter Vorbehalt der allerhöchsten Genehmigung, zu räumen, in Akkord überlassen, wozu Unternehmer einladet. Augsburg, den 19. Juni 1824. Königl. 2te Genie-Direktion. In legaler Abwesenheit des Genie-Direktors. Kertn, Ingenieur-Hauptmann. — Limmé, Bauverw.

Die unterzeichnete Kommission macht hiemit bekannt, daß auf dem Bäckenhause Lit. E. Nro. 18. am 6. Juli l. J. Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr eine Versteigerung der für den Militärdienst unbrauchbar gewordenen Montur- und Armaturstücke, bestehend: in Hüten, Bärenmützen, Röcken, Beinkleidern, alten Silberborten, Lederwerk ꝛc., so wie auch 5 Stück Kavallerie-Trompeten, an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung gehalten wird, wozu Kauflustige eingeladen werden. Augsburg, den 21. Juni 1824. Die Militär-Oekonomie-Kommission des kön. baier. städtischen Landwehr-Regiments.
Nebinger, Oberstlieutenant. — Lienhardt, Rgtsqrtmstr.

(Wangen, im Königreich Würtemberg.) Franz Joseph Pfleghaar von Wangen im Allgeu, seiner Profession ein Schuster, seit 6 Jahren auf der Wanderschaft, wird hiemit von seinen Eltern aufgefordert, unverweilt nach Hause zu kommen, indem dieselben dessen Heimkunft sehnlichst wünschen. Ph. Pfleghaar, Bürger und Ladknecht.

Dienstag den 13. Juli und folgende Tage wird nächst dem Göggingerthor am mittlern Zwinger Lit. D. Nro. 237. eine Mobilienauktion eröffnet, worinn goldene Repetieruhren, silberne Brettspiele, Vorleglöffel, Präsentierteller, Kaffeelöffel, mit Silber beschlagene Bücher, Bestecke, silberne Becher, Sporn, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Vorhänge, Zinn, Kupfer, Eisen- und Küchengeräthe, Bratenwender, messingene Wagen und Gewichter, Porzellan, Gläser, Herren- und Frauenkleider, Uniformen, Degen, mit Silber bortirte Hüte, Komod- und langthürige Kästen, Sessel, Kanapee, Auszieh- und andere Tische, Spiegel, Glaskästen, Bücher, Tafeln, ein Fortepiano, mehrere Kinderspielwaaren, Blumenstöcke, einiges Geflügel, Waschgeschirr, mehrere Better und Bettstatten, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden. Von Fremden und von Silber und Prätiosen wird sogleich, von dem Uebrigen in Zeit 4 Wochen baare Bezahlung erbeten.
Ludwig Neuberg, geschworner Käufler.

Digitized by Google

Nro. 152. Freytag, den 25. Jun. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Porto-au-Prince, den 11. April.

Von allen Seiten her sind über die nun gerade ihrer Beendigung nahen Ausrüstungen zu Brest und Toulon mannigfaltige Muthmassungen im Umlauf. Indeß die öffentlichen Papiere in Frankreich jenen Ausrüstungen eine Deutung geben, woraus sich folgern läßt, daß solche uns nicht angehen, schallt durch die vereinigten nordamerikanischen Staaten rings umher das Gerücht, daß deren Zielpunkt Hayti sey. Auch ist dieß keineswegs ganz unwahrscheinlich; denn, wenn man in der Epoche des Ausmarsches der von dem Generalkapitän Leclerc befehligten Expeditionsarmee uns auf eine falsche Spur zu verleiten versucht hat, können wir da zweifeln, daß man jetzt dieselben Spiegelfechtereyen wieder ins Spiel setze? Unterrichtet in der Schule einer herben Erfahrung, und mit dem Schilde einer in die Zukunft blickenden Weisheit bewaffnet, hat der Präsident alle auf den Fall, daß ein neuer Angriff wider uns Statt finden sollte, erforderlichen Maaßregeln vorgekehrt. Im Geleite jenes wahren Heroismus, den das bedrohte Vaterland einflößt, und befeuert von jenem ächten Ruhme, der auf der Vertheidigung der Rechte und des Eigenthums der Mitbürger beruht, hat er den Befehlshabern der verschiedenen Bezirke die einem derartigen Falle angemessenen Weisungen ertheilt. Auch werden jene Befehlshaber, da sie das Vaterland lieben, bereits Alles für dasselbe gethan haben und noch ferner Alles für dasselbe aufopfern werden, sich willig seinen Befehlen fügen. Wie könnte auch im Busen irgend eines Gliedes der haytischen Familie da, wo es unsere geheiligte Sache und des Vaterlandes Rettung gilt, Falschheit, Gleichgiltigkeit, Selbstsucht und Eigennutz wohnen? Nach dem der Nation von dem Haupte der Regierung gegebenen Schwunge liegt es Jedem insbesondere ob, die zur Sicherstellung seiner Familie und der wesentlichsten Bedürfnisse erforderlichen Vorkehrungen zu treffen, ohne gleichwohl die Arbeiten des Ackerbaues und die Handlungsgeschäffte zu unterbrechen.

Madrid, den 9. Jun.

Seit langer Zeit schien unser Ministerium bey den Planen der apostolischen Junta, die mit den letzten portugiesischen Vorfällen in Verbindung stunden, das Auge zu schließen, ungeachtet diese Plane schlecht genug verhüllt waren. Endlich jedoch scheint der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, und als solcher der erste Minister, Heredia, die Gefahr einzusehen, mit welcher das Ministerium selbst bedroht ist. Er sieht die furchtbare Gegenwirkung, welche man gegen das System der Mäßigung, das er allmählig, z. B. durch das Dekret über die königl. Freywilligen, (ein Seitenstück zu dem Dekret des Herzogs von Angouleme aus Andujar), begründen wollte, in das Werk zu setzen versucht. Heredia hat endlich unumstößliche Beweise von der weitern Verbreitung der Verbindungen der apostolischen Junta in den Provinzen, und man fängt an, die einzelnen Hauptunruhestifter in Madrid selbst besser zu unterscheiden. Man hat sich die Beweise zu verschaffen gewußt, aus denen hervorgeht, daß vorzüglich die Staatsräthe, Herro, vormals Finanzminister, und Bojar, amerikanischer Priester, den der König zur Stelle ei-

Digitized by Google

des Staatsraths erhoben hatte, um ihn für gewisse, dem König während der Revolution geleistete, Dienste zu belohnen, jene Umtriebe am meisten begünstigten. Sie sind deßhalb auch, der erste nach Cadix, der zweyte nach Guadix im Königreiche Granada, verbannt worden. Ferner hat der bekannte Saez, der durch seine kriechenden Bitten in Toledo die Erlaubniß durchgesetzt hatte, nach Madrid zu kommen, unter dem Vorwande, sich daselbst zum Bischof weihen zu lassen, Befehl erhalten, Madrid innerhalb 24 Stunden zu verlassen, und sich nach Tarragona zu begeben, und von dem dortigen Erzbischof weihen zu lassen. Der aus der Zeit der Regentschaft von Seo d'Urgel bekannte Marquis Matasiorida, der, aller ihm zur Last gelegten Fehler ungeachtet, doch die Gesandtschaftsstelle in Turin erhalten, statt aber sich dahin zu begeben, sich in der Nähe von Bayonne festgesetzt hatte, und zum Vereinigungspunkt zwischen den Mitgliedern des Centralcomittees in Madrid und Lissabon diente, ist seiner Stelle entlassen worden. Pio Elizaldi, einer der Generalschatzmeister, welche zur Zeit der Wiedereinsetzung des Königs in seine unumschränkte Gewalt war ernannt worden, ist nach Barcellona verwiesen worden. Merlo, vormals Divisionschef bey dem Finanzministerium, wurde nach Pamplona, Aguirre, Almosenier des Königs, ein unwissender fanatischer Mann, nach Zamora verwiesen. Acugna, Generaleinnehmer des Ordens Karls III., wurde zum Konsul in Bordeaux ernannt, an die Stelle Montenegros, den man nicht mehr länger in der Nähe der Gränzen lassen wollte. Der letztere wurde zum Generalkonsul in Genua ernannt. — Briefe aus Granada melden, daß man daselbst den General, Marquis von Campo Verde, mehrere andere Stabsoffiziere, so wie den Grafen Camora verhaftet hat, Warum? wird nicht gesagt. Der Bischof von Mechocan wurde in Castro, wo er residirte, verhaftet, wie man glaubt, Kraft des Artikels, der die Mitglieder der ersten revolutionären Regierung von der Amnestie ausnimmt. Die Madrider Polizey fährt fort, die Personen aus der Stadt zu verweisen, die 15 Stunden davon entfernt waren, aber geglaubt hatten, nach der Amnestie wieder in Madrid erscheinen zu dürfen. Diejenigen unter ihnen, welche mächtige Beschützer hatten, erhielten die Erlaubniß, höchstens noch 4 Wochen in der Hauptstadt zu verweilen. Nachher müssen sie sich wieder 15 Stunden von da entfernen. — Die Straßen nach Madrid werden fortwährend von vielen Räubern beunruhigt. So wurde kürzlich ein Geldtransport auf dem Wege von Burgos nach Madrid angefallen. Der Banquier Ouvrard, der von Cadix nach Madrid zurück kam, wurde neulich rein ausgeplündert.

Paris, den 17. Jun.

Der Moniteur enthält das von beyden ständischen Kammern angenommene Gesetz, durch welches die Regierung ermächtigt wird, die durch Kränklichkeit oder Alter dienstunfähig gewordenen Richter zu pensioniren. — In Lyon sind nach der Etoile große militärische Arbeiten im Werke. Eine von dem Kriegsminister ernannte Kommission ist beauftragt, über die Festungswerke, welche nothwendig sind, um aus Lyon einen Kriegsplatz erster Ordnung zu machen, Bericht zu erstatten. — In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 16. Jun. wurde die Berathung des schon öfters erwähnten Entwurfs, zu Milderung einiger zu harten Bestimmungen in dem Strafgesetzbuche beendigt und der Entwurf selbst mit unbedeutenden Abänderungen mit einer Mehrheit von 308 Stimmen gegen 16 angenommen.

In der letzten geheimen Sitzung der Kammer der Abgeordneten griff de la Bourdonnaye das Ministerium an, weil dasselbe die Freyheit der Presse durch Erkaufung mehrerer politischer Blätter gefährdet habe. Der Finanzminister erwiederte hierauf, daß, wenn je einige Blätter erkauft worden seyen, so sey dieses eine Privatspekulation gewesen, dem Ministerium selbst aber sey es unmöglich, die nöthigen Summen aufzuwenden, um, ohne Vorwissen der Kammer, so kostspielige Unternehmungen anzukaufen. — Der Herzog von Piacenza (Lebrün), Pair von

Digitized by Google

Frankreich, ist in einem Alter von 86 Jahren auf seinem Landgute St. Mesme, mitten unter den zahlreichen Anstalten, die er schon unter dem Konsulate zum Aufschwunge des französischen Kunstfleißes gegründet hatte, gestorben. Er war der letzte und älteste der 3 Konsuln der vormaligen Republik, der seinen Kollegen Cambacerès und Bonaparte bald im Tode nachfolgte. Er war nacheinander Mitglied der Generalstaaten, der konstituirenden Versammlung, des Raths der Alten, dritter Konsul der Republik, Fürst Erzschatzmeister des Reichs, Generalgouverneur von Ligurien, von Holland, Mitglied des Instituts und Pair von Frankreich.

Halle, den 10. Jun.

Bekanntlich haben vor einiger Zeit hier Unruhen unter den Studierenden Statt gefunden, die zwar gleich gedämpft wurden, aber Verhaftungen, Wegweisungen ꝛc. zur Folge gehabt haben. Neuerdings ist dem Professor Gesenius, der das Projektorat verwaltete, dieses abgenommen und auf 3 Jahre dem Staatsrath Jakob übertragen worden. Die Universität scheint das frühere Vorrecht, ihre Prorektoren selbst wählen zu dürfen, eingebüßt zu haben.

Vom Neckar, den 10. Jun.

Eine Erfindung, wie noch keine in Deutschland erdacht, keine verwirklicht wurde, ist — zwar noch nicht vollendet — aber doch im Werke. Nicht allein die Britten verstehen es, Maschinen, die, nach dem Willen der Gebrauchenden, Glück oder Unglück über das ganze Menschengeschlecht zu bringen im Stande sind, zu verfertigen, sondern auch unter unsern Landsleuten, den Deutschen, giebt es welche, die ihnen in keiner Hinsicht nachstehen. — Aber, während der Britte seine Erfindung beynahe bloß zum Verderben der Menschheit, zum Kriege anwendet, ist der Deutsche fortwährend beschäfftigt, eben dadurch zur Wohlfahrt und dem Glücke derselben kräftig beyzutragen. Es ist nämlich in Heidelberg unter folgendem Titel eine Ankündigung erschienen, die auf mehreren Quadratmeilen in der Runde allgemeines Aufsehen erregt hat. „Mittheilung eines ersten Entwurfes zu einer äro- und hydrodynamischen Gesellschaft oder Gesellschaft für Luft- und Wasserfahrt nach meinen Erfindungen. — Von Karl Augustus Erb. — Heidelberg 1824, gedruckt und zu haben bey August Oßwald.“ —— In der Einleitung sagt der Verfasser: „Seit mehr als 7 Jahren bin ich im Besitze der zwiefachen physikalisch begründeten Kunst, „erstens, jede auf festem Erdboden mechanisch erhebbare Last auch durch Benützung des Luftwiderstandes (ärodynamisch, ohne ärostatistische Beyhilfe spezifisch leichterer Luft) in die freye Atmosphäre zu erheben und mit dieser Last die Atmosphäre in jeder beliebigen Richtung, selbst dem Winde direkt entgegen, schnell, stät und sicher zu befahren; zweytens, jede solche Last durch Benützung des Wasserwiderstandes (hydrodynamisch, ohne hydrostatische Beyhilfe spezifisch leichterer Körper, als Schiff, Floß ꝛc.) im Wasser frey zu erheben, und mit ihr das Wasser auf oder unter seiner Oberfläche, bis in jede Tiefe (bis in welche nämlich man respirable Luft mitzunehmen sich bequemen wird), in jeder Richtung, selbst der Wasserströmung direkt entgegen, schnell, stät und sicher zu befahren.“ — Die öffentliche Bekanntwerdung der mörderischen Perkin'schen Erfindung, Fluch oder Segen wirkend, je nach dem Willen der Gebrauchenden, und andere Ereignisse der Zeit, gebieten mir, nicht länger zurück zu halten mit meiner ein überwiegendes Gegengewicht bereitenden ärodynamischen Erfindung. (Angespielt auf deren Besitz habe ich vor 7 Jahren in der verhallten Anzeige meiner hydrodynamischen.)“ — Nachdem sich Herr Erb über die Möglichkeit seiner Erfindung einigermassen erklärt hat, fügt er noch bey: Seine ärodynamischen und hydrodynamischen Fahrzeuge könnten, mit einer unschwierigen Vorrichtung versehen, bey absichtlich oder unabsichtlich intermittirender oder remittirender Kraft plötzlich oder allmählig in Aerostate und (resp.) Hydrostate umgewandelt werden. Sollte z. B. der Flug mit dem Aerostaten etwas ikarisch ausfallen, so dient dieser immer noch als Hydrostat. Herr Erb schlägt

nun die Errichtung einer Aktiengesellschaft vor. Jedes Mitglied nimmt eine einfache, doppelte oder Quadrupelaktie, die einfache (im Ganzen giebt es 200,000) zu 50 fl. rhein., (so daß im Ganzen ein Kapital von 10,000,000 fl. zusammen kommen soll.) — Sobald 3 Fünftel der Aktien angebracht (6 Mill. Gulden eingegangen) seyn werden, tritt die Gesellschaft zusammen und beginnt ihre Wirksamkeit. Die noch übrigen 2 Fünftel der Aktien wird sie alsdann zu einem ihrem Vortheil zusagenden Preise verkaufen ꝛc. Die Ankündigung enthält unter anderm noch folgende Schlußbemerkung: „Menschen, welchen das Herz warm in der Brust schlägt für Wohl und Frieden der Menschheit, Menschen von hoher Geistesbildung, die vor Allem rufe ich auf, vor den Andern sich der Aktien zu bemächtigen.“ — Die Verpflichtung der Annahme einer oder mehrerer Aktien wünscht endlich der Erfinder in beglaubigter Form, jedoch völlig kostenfrey (da, wie er sich ausdrückt, 60,000 Kreuzer Briefträgerlohn allein schon 1000 fl. ausmachen) zu erhalten. — Wie man vernimmt, sollen schon 40 bis 50 Aktien angenommen worden seyn. (?)

Kurzgefaßte Nachricht.

Der Künstler Giuseppe Girmetti hat die Consalvi's Andenken verewigende Medaille verfertigt. Sie stellt auf einer Seite das sehr ähnliche Bildniß des Kardinals, auf der andern Seite eine Minerva vor, die sich mit der Linken auf die Lanze stützt, und mit der Rechten ein Steuerruder hält. In der Nähe ist ein Opferheerd, um den eine Schlange sich windet, und auf dem ein Lorbeerzweig und eine Nachteule ruhen, sämmtlich Embleme, welche die Seelenstärke, die Klugheit, die Wachsamkeit des großen Mannes und den Frieden bezeichnen, um den Consalvi sich verdient gemacht hat.

Bey der heute den 22. Juni zu Regensburg vorgenommenen 811ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

19. 74. 34. 51. 64.

Die nächste 812te Ziehung geschieht den 22. Juli, und inzwischen die 150te Nürnberger Ziehung den 1. Juli und die 1191te Münchener Ziehung den 13. Juli, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

(Bekanntmachung.) Am Donnerstag den 8. Juli l. J. werden in der Rentamts-Kanzley zu Jettingen mehrere Parthien feinste spanische Wolle zu ungefähr 60 bis 66 Zentner an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert. Kaufsliebhaber werden eingeladen, bey guter Vormittagszeit zu erscheinen, indem bis 12 Uhr Mittags an besagtem Tage das Lizitations-Protokoll geschlossen wird.

Am Montag den 12. Juli werden 180 Stücke fette Hämmel zu Guggenberg, kön. Landgerichts Schwabmünchen, und am Mittwoch den 14. 100 Hämmel zu Unterwallbach an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert. Jettingen bey Burgau, den 22. Juni 1824. Gräflich Schenk von Stauffenbergische Rentenverwaltung.

Braun.

(Hausversteigerung.) Montag den 5. Juli l. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr wird das Haus Lit. D. Nro. 222. in der St. Annastraße gelegen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft, auch die Versteigerung dortselbst vorgenommen werden. Dasselbe enthält: 4 Keller, große Einfahrt und Hofraum, worinn 2 Röhrkästen von Eisen und Kupfer, Stallungen zu 9 Pferden, nebst Kutscherstube und Heubehälter, dann Waschküche und Hühnerhaus, ein großer Garten mit Salon und Springbrunnen ꝛc. Im vordern, mittlern und hintern Gebäude 19 heizbare Zimmer, 4 Küchen, 4 Speisekammern und 1 Kapelle, ein hübscher Saal mit welschem Kamin und Balkon in den Garten, 2 Haupttreppen, eine von Stein, die andere von Holz nebst 2 Nebentreppen, geräumige Böden und große Altane mit Kupfer gedeckt, welches alles im gutem baulichen Zustande sich befindet. Kauflustige belieben sich in der Zwischenzeit der Besichtigung wegen im Hinterhause daselbst über 1 Stiege zu melden, die nähere Bedingnisse aber entweder bey Titl. Herrn M. Drechsel Lit. A. Nro. 110., oder dem geschwornen Käufler, Däubler, zu erfahren.

Digitized by Google

Nro. 153. Samstag, den 26. Jun. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Maranham, den 15. April.

Als hier in den letzten Tagen des vorigen Monats die Nachricht von den Absichten Portugals gegen Brasilien ankamen, wurden die Gemüther in die heftigste Bewegung gesetzt. Am 1. April nahmen die Unruhen einen so ernsthaften Karakter an, daß die konstitutionellen Behörden einen Befehl erlassen mußten, daß alle europäischen Portugiesen ohne Unterschied das Gebiet dieser Provinz verlassen sollten. Schon fiengen die Europäer an, all ihre Eigenthum, bewegliches und unbewegliches, zu verkaufen, als am 5. ein neuer Befehl erschien, vermöge welchem jedem Europäer, der Bürgschaft stellen konnte, wieder erlaubt wurde, im Lande zu bleiben; hingegen die Unverheiratheten und Geschäftslosen die Stadt zu meiden hätten. Dieser Befehl erregte allgemeine Freude, und Abends wurde die Stadt illuminirt.

Salonichi, den 31. May.

Der Kapudan Pascha hat, nachdem er 3000 Albaneser an Bord genommen, unsern Haven verlassen, und ist weiter gesegelt. Ueber seine muthmaßlichen Unternehmungen herrschen verschiedene Meynungen, am wenigsten findet das Gerücht Glauben, daß er einen Versuch auf Ipsara machen werde.

Semlin, den 9. Jun.

In Belgrad sind vorgestern Türken aus dem Lager von Larissa eingetroffen. Seitdem verbreitete sich dort das Gerücht, daß der neue Seraskier Derwisch Pascha seine Operationen zu Land begonnen, aber bey Zeituny große Hindernisse gefunden habe, die ihn zum Rückzug nöthigten. Die Bestätigung dieser Nachricht, worüber von Seite der Griechen allerley übertriebene Gerüchte zirkuliren, steht zu erwarten.

Von der moldauischen Gränze, den 10. Jun.

Aus den Fürstenthümern sind bis jetzt keine Truppen weggezogen; allein das Gerücht erhält sich, daß nach dem Bairamsfest ein Theil der bisherigen Besatzung sich entfernen werde. Man vermuthet jedoch, daß die Hospodare, wie vor 2 Jahren, um Beybehaltung einiger Truppen, die in jeder Residenz beyläufig 1000 Mann betragen dürften, zum Schutz der Ordnung bey der hohen Pforte gebeten haben.

Florenz, den 19. Jun.

Gestern Nachmittags um halb 6 Uhr verstarb dahier, von allen seinen Unterthanen tief betrauert, Se. königl. Hoheit der Großherzog von Toskana, an einem Rezidiv des Entzündungsfiebers, das ihn seit Kurzem befallen hatte. Er erfüllte in seinen letzten Augenblicken alle Pflichten der Religion, und empfieng deren Tröstungen aus den Händen des Erzbischofs von Florenz.

Von der spanischen Gränze, den 10. Jun.

Ueber die Gefangennehmung Capape's erfahren wir, daß er, 7 bis 800 Mann stark, zu Calamocha in Arragonien, auf das 11te französische Regiment, das ihn verfolgte, gestoßen sey, und eine vollständige Niederlage erlitten habe. So kämpfen also jetzt die Glaubenstruppen unter den Fahnen der apostolischen Junta gegen ihre eigenen Bundesgenossen! Capape wurde mit 14 Offizieren gefangen, und nach Madrid geführt. Einem neuern Gerüchte zufolge wäre er seiner Bedeckung durch

Digitized by Google

eine andere Bande entrissen worden; hingegen sagen andere Nachrichten, der
such sey allerdings gemacht, Capape aber von seiner Bedeckung erschossen word
Andere Banden streifen in Biscaya und Navarra herum, schmähen über den
und die Franzosen, und unterzeichnen die Bons, die sie für die geforderten Le
mittel ꝛc. ausstellen mit den Worten: die mit dem König Mißvergnügten.
Fleischer aus Navarra soll ihr Anführer seyn. In den südlichen Provinzen
ähnliche, wie man glaubt, von der apostolischen Junta besoldete Banden ihr U
treiben; unter andern nennt man dort einen gewissen Celes als das Haupt
Bande von 300 Mann.

Paris, den 18. Jun.

In der Sitzung der Deputirten vom 15. Jun. übergab der Finanzminister
Gesetzvorschlag, verschiedene Modifikationen in dem Zolltarif betreffend. Eine
höhung der Eingangsrechte auf fremde Wolle, Leinwand und andere Waaren sol
innere Fabrikation begünstigen, und somit das Prohibitivsystem vervollkomm
In der von dem Präsidenten des Handelsbureaus, Herrn v. St. Cricq, verles
Entwickelung der Beweggründe des Gesetzvorschlags, wird ausführlich darzu
versucht, daß die Grundsätze des freyen Handels, wie sie noch vor 30 Jahren
gemein giltig und anwendbar gewesen, jetzt, unter ganz veränderten Verhält
sen, nicht mehr allein zur Richtschnur dienen könnten. „Die Zeiten haben sich
ändert. Ueberall sind Maschinen an die Stelle der Menschenarme getreten; übe
ist ein Ueberfluß von Produktion; überall ist das Gleichgewicht zwischen Erzeugn
und Verbrauch ganz aufgehoben; von nun an muß der Produzent dem Consum
entgegen kommen. Wie könnte es auch anders seyn? Der kleinste unserer Na
barstaaten wäre im Stand, ganz Frankreich mit Fabrikaten zu versehen, während
selbst unseren Erzeugnissen nur einen unbedeutenden Abzugskanal darbieten würd
Was bleibt unter solchen Umständen einem Ackerbau treibenden und zugleich man
fakturirenden Staate, einem Staate, der viel erzeugen und viel verbrauchen kan
zu thun übrig? Seinen Markt so viel möglich den Produkten des eigenen Boden
der eigenen Industrie vorzubehalten, und um dieß zu können, die Einfuhr fremd
Erzeugnisse durch Zölle zu erschweren.“ Dieser Grundsatz des Prohibitivsystem
wird sodann durch die bekannten Motive zu rechtfertigen und als der einzige fü
Frankreich heilsame zu empfehlen gesucht. — Das Journal des Debats macht hie
te folgende Bemerkung: „Die öffentlichen Blätter haben das Gute und Besondere
daß sie die Lage eines Staates kennen lernen, selbst wenn sie erkauft oder in enge
Fesseln gehalten sind. Auf diese Weise sind die Journale, denen man befiehlt, wa
sie sagen sollen, eben so belehrend, wiewohl auf andere Art, wie die, welche ihr
Freyheit bewahren. Die, in zwey sehr entgegengesetzten Meynungen, gegenwär
tig am meisten unter Herrschaft stehenden Journale führen dem Anscheine nach ein
verschiedene Sprache. Beobachtet man sie mit Aufmerksamkeit, so entdeckt man
bald die Hand, die sie zu ein und demselben Ziele leitet. Sie haben den Befehl,
gewisse Namen anzugreifen, und gegen gewisse Dinge sich zu erheben. Man sieht,
daß sie Allem zu Leibe wollen, was edel, großmüthig, unabhängig ist; sie feinden
Jeden an, der es wagt, selbst zu denken.“

London, den 15. Jun.

In der heutigen Abendsitzung des Unterhauses wurde von dem Mitgliede Ma-
kintosh eine Bittschrift des Handelsstandes der Altstadt London vorgelegt, worinn
der letztere von dem Ministerium Aufklärung über seine Absichten, rücksichtlich der
Anerkennung der Unabhängigkeit der südamerikanischen Staaten, verlangte. —
Minister Canning äußerte bey dieser Gelegenheit im Wesentlichen Folgendes: „Man
wird sich der ersten, der Kammer vorgelegten und nach Südamerika geschickten,
Aktenstücke und des von dem Ministerium seitdem befolgten Gangs, wodurch die
Unabhängigkeit der neuen südamerikanischen Staaten der That nach anerkannt wor-

Digitized by Google

den ist, noch wohl erinnern. England hat seitdem erklärt, daß es in gewissen Fällen nicht unthätig bleiben werde, und die Theilnahme an dem vorgeschlagenen Kongresse abgelehnt. Als unlängst diese Frage verhandelt wurde, wurde es Spanien nahe genug gelegt, selbst zuerst die Unabhängigkeit seiner Kolonien anzuerkennen. Indessen diese Frage ist jetzt zu Ende, und England hat völlig freye Hand, mit Südamerika nach seinem eigenen Gutdünken und ohne alle Rücksicht auf Spanien zu verfahren." (Hört! Hört!) — Die Anerkennung der Unabhängigkeit Südamerikas von Seiten des Mutterlandes ist wünschenswerth; und zwar um so mehr, wenn sie derselben Anerkennung von Seiten Englands vorangeht, weil im entgegengesetzten Falle dieses eine große Erbitterung herbeyführen kann, die im ersten Falle vermieden werden würde. Dennoch ist für England keine Nothwendigkeit vorhanden, mit den bis jetzt gemachten Anordnungen weiter zuzuwarten. England hat in dieser Hinsicht keine Verbindlichkeiten eingegangen. Die Regierung wünscht jedoch, daß man sich in England keine zu glänzenden Erwartungen von dem Erfolge der Anerkennung der Unabhängigkeit Südamerikas mache. Was die Frage betrifft, ob man alle neueren südamerikanische Staaten oder bloß einen Theil derselben anerkennen soll, so darf man nicht das erstere erwarten, wenn gleich das letztere geeignet gefunden werden sollte. Obgleich das englische Ministerium Ruhe und Ordnung in den einzelnen neuen Staaten nicht gerade abwarten muß, so muß es sich doch vor einer zu übereilten Anerkennung ihrer Unabhängigkeit hüten. Die Regierung hat die nöthigen Mittel ergriffen, um sich über den Stand der Dinge in diesen Staaten Aufklärung zu verschaffen; es gehen ihr jedoch bis auf diesen Augenblick die genaueren Nachrichten hierüber ab. Was die Vorgänge in Columbia betrifft, (die von dem englischen Kommissär, Oberst Hamilton, an den Vicepräsidenten von Columbia gehaltene Anrede ꝛc.) so sind der Regierung hierüber keine neueren Nachrichten zugekommen. Indessen scheinen die Berichte über diese Sache übertrieben zu seyn. Ich muß es der Kammer überlassen, zu entscheiden, ob die Fortsetzung dieser Berathung wünschenswerth oder nützlich seyn kann. Was mich betrifft, so habe ich alle in meiner Hand befindlichen Aufklärungen gegeben. Man hat, setzt schließlich Minister Canning hinzu, die englische Regierung gebeten, ihren Entschluß, an dem vorgeschlagenen Kongreß über die südamerikanischen Angelegenheiten keinen Antheil zu nehmen, neuerdings in Berathung zu ziehen, die englische Regierung hat den Antrag jedoch zum Zweytenmale abgelehnt." — Das Unterhaus hat rücksichtlich des neulich erwähnten Gourlay, der sich gegen das Parlamentsglied Brougham einen beleidigenden Angriff hat zu Schulden kommen lassen, entschieden, daß, da derselbe auch nach ärztlichem Zeugnisse schon früher Spuren von Geistesverwirrung gezeigt, er den Angriff auf Herrn Brougham in diesem Zustande verübt habe, und sich noch jetzt in demselben befinde, derselbe nicht vor die Schranken der Kammer gebracht, sondern so lange im Gefängnisse fest gehalten werden soll, bis seine Familie seine Auslieferung verlange.

Frankfurt, den 19. Jun.

Se. Excellenz der königl. preußische Herr Generalpostmeister, Freyherr von Nagler, ist gestern hier eingetroffen. Der königl. französische Gesandte am k. k. Hofe, Herr von Caraman, der nach dem Johannisberge geht, und der kaiserl. österreichische Gesandte am Kaßler Hofe, Herr von Spiegel, sind gleichfalls gestern hier angekommen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der 2. Junius war für die Stadt Tilsit in Ostpreußen ein Schreckenstag. Eine furchtbare Feuersbrunst, welche aus der zweyten Zuckerraffinerie hervorgegangen seyn soll, äscherte einen Theil der Stadt ein, und nur die äußerste Anstrengung konnte es verhindern, daß auch die Kirche und der Rest der Häuser zerstört wurde. Die hochherzige Aufopferung zweyer Männer, des Tischlermeisters Schröder und

Digitized by Google

des Maurergesellen Gehm bey dieser Gelegenheit, welche mit höchster Lei
fahr auf einer schwankenden, an den Dachfürst gelehnten, Leiter gegen die gl
Kuppel des Thurms der großen deutschen Kirche aufstiegen, ungeachtet de
entgegen laufenden geschmolzenen Bleyes, wäre einer besondern Ehrensäule

Am 19. Jun. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschrei
vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 93 5/8; der 1prozentigen
tionen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1
zent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent
der Curs auf Augsburg 98 3/4 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien
Rothschildische Loose 141 ; Partialobl. 126 1/2. — Augsburger Kurs:
sche E. a M. Loose 108 1/2.

(Bekanntmachung.) Montag den 12. Juli dieß Jahrs wird von unter
Oekonomiekommission der Bedarf von 600 neuen zweymännigen wollenen Be
im Wege öffentlicher Absteigerung salva ratificatione angekauft. Gewerbsbe
Lieferanten, welche sich über den zur Ausführung vorbemerkter Lieferung er
chen Vermögensstand legal ausweisen können, werden hiemit vorgeladen, sic
dachten Tage Vormittags 9 Uhr in der diesseitigen Rechnungskanzley einzufind
wo ihnen die Muster vorgelegt, und die weiteren Bedingnisse bekannt gemacht
Bemerkt wird übrigens, daß Nachgebote unter keinem Vorwande angenomm
den können. Bamberg, den 20. Juni 1824. Von der Oekonomiekommission
9ten Linien-Infanterie-Regiments (Herzog Max.)
Seyfferletz, Oberstlieutenant. — Blaimberger, Quartierm

(Bekanntmachung.) Auf dem dießamtlichen Getreidespeicher befindet
ein Früchtenvorrath von 294 Schäffel Weizen, 813 Schäffel Korn und 653
Haber, vom Jahrgang 1823. Dieser Vorrath wird am 6. des künftigen Mon
im Wege öffentlicher Versteigerung, unter Vorbehalt höchster Genehmigung, v
Wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Eichstätt, den 22. Juni 1824.
leuchtenbergisches Rentamt. Schneider, Rentbea

(Bekanntmachung.) Zu Herstellung des Fußweges von dem von Halt
Gartenhaus bis an die Gränze der Stadt-Markung rechts der Landstraße na
gingen werden 928 Fuhren mittleren Kieses erfordert, deren Beyfuhr am
den 30. dieß Vormittags 9 Uhr auf dießamtlichen Geschäftslokale im Rathhau
Wenigstnehmende verakkordirt wird. Welches man hierdurch öffentlich bekann
Augsburg, den 22. Juni 1824. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämi

Durch den erhaltenen Beyfall und vielfältigen Besuchen, während mei
gen Aufenthalts, fühle ich mich aufgefordert, dem verehrlichen Publikum
inigsten Dank hiemit auszudrücken, und ich werde in jeder Entfernung für die
nachsichtsvolle Theilnahme mich an Augsburgs Kunst- und Wissenschaft lieb
belohnende Bewohner mit unerlöschendem Dankgefühle erinnern. Kommende
tag den 27. dieß ist der Schluß meiner Ausstellung auf dem Bäckenhause, un
mehrmalen der Wunsch geäußert wurde, daß einige Familien meine Gegen
Ihrer eigenen Wohnung zu sehen wünschen, so erbiete ich mich jeder verehrli
milie, auf gefälliges Verlangen zu erscheinen. Augsburg, den 25. Juni 18
Franz Xav. Kro

(Literarische Anzeige.) Bey Ph. Krüll in Landshut ist erschienen,
allen guten Buchhandlungen Baierns zu haben: Scheill, D. J., Abschieds-
gehalten zu St. Martin in Landshut am dritten Sonntage nach Ostern 1824.
broch. 6 kr.

In Lit. F. Nro. 118. ist ein schöner Gemach bis Michaelis zu verleih
das Weitere in Lit. F. Nro. 24. zu erfragen.

Dienstag den 22. Jun. wurde am Wertachbruckerthor ein Kalbel, 1 Jahr
was wolfsfreimig gezeichnet, scheu, und hat sich verlaufen; wer solches der
thümer vor dem Wirtachbruckerthor in Nro. 6. zurück bringt, erhält eine ang
Belohnung.
Be

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 26. Jun. 1824. Nro. 153.

(Ediktalladung.) Nach dem jüngst erfolgten Tode des Ignaz Plank, Bärenwirthes in Merringen, hat sich eine beträchtliche Ueberschuldung dieses Anwesens gezeigt. Auf den eignen Antrag der Wittwe wurde demnach die Eröffnung des Konkursverfahrens beschlossen, und es werden hiemit die Ediktstage ausgeschrieben, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung der 19. Jul. d. J., II. zur Aufnahme der Einreden der 19. Aug. d. J., III. zu der Schlußverhandlung, und zwar für die Gegenreden der 20. Sept. d. J., und für die Schlußreden der 4. Okt. d. J., so daß sich der Schlußtermin mit dem 18. Okt. d. J. endet. Sämmtliche unbekannte Gläubiger werden also öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen nach sich ziehe. Uebrigens wird am ersten Ediktstage auch ein Versuch zur gütlichen Ausgleichung unter den Gläubigern gemacht werden. Die Ausbleibenden haben zu gewärtigen, daß man sie der Stimmenmehrzahl der Anwesenden beyzähle. Endlich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes bey Gericht zu übergeben. Donauwörth, den 4. Juni 1824. Königl. baier. Landgericht Donauwörth.

Sepp, Landrichter. — Dirle, Amtsschreiber.

Das königl. Landgericht Donauwörth wird am 22. Juli l. J. den Viertelhof zu Feld des Michael Strobel von Genderkingen, beym Strapfenmichel genannt, bestehend aus 1 3/4 Jauch. im Ruchfeld, 2 Jauch. im Lechfeld, 2 Jauch. im Riedfeld, 1/2 Jauch. im Ruchfeld, 1/2 Jauch. im Langenmad, 1/2 Tagw. 2mädige Wiesen und 4 3/4 Tagw. 1mädige Wiesen, öffentlich dem Verkaufe unterwerfen, und ladet hiezu Kaufsliebhaber vor. Dieser Viertelhof liegt im Steuerdistrikt Genderkingen, ist mit Besitz-Nro. 634. bezeichnet, und mit 875 fl. Grundsteuerkapital belegt; auch muß hievon jährlich 2 fl. 12 kr. 3 hl. Herbstgefäll, 1 fl. 30 kr. Dienstgeld, 4. Mätz, 2 Vierl. Roggen- und 1 Schäffel 2 Mätz. Habergilt, dann in Veränderungsfällen 10 Prozent Bestand zum kön. Rentamt Kaisheim, der Zehent aber zur Pfarrey Genderkirchen gereicht werden. Donauwörth, den 4. Juni 1824.

Sepp, Landrichter. — Dirle, Amtsschreiber.

(Verschollenheits-Erklärung.) Da auf die diesseitige Ausschreibung vom 21. Jäner 1824 sich weder die verwittwete Häuslerin, Barbara Christoph von Herzogau, noch ihre etwaige Leibeserben in dem gesetzten Termin gemeldet haben, so wird dieselbe hiemit als verschollen erklärt, und ihr Vermögen ihren nächsten Verwandten gegen Kaution verabfolgt. Waldmünchen, den 14. Juni 1824. K. b. Landgericht. I. D.

Moser, Assessor.

(Ediktalladung.) Den 19. März d. J. starb die ledige Katharina Bildstein von Lindenberg in einem Alter von 80 Jahren mit Rücklassung eines Testaments. Da nicht alle ihre nächste Verwandte dahier bekannt sind, so werden diese und alle diejenige, welche an den Nachlaß der Katharina Bildstein einen Anspruch machen zu können glauben, hiemit aufgefodert, diese ihre Ansprüche binnen 3 Monaten und längstens bis zum 13. Sept. d. J. als dem zur Verlassenschaftsverhandlung festgesetzten Termine um so gewisser dahier geltend zu machen, als sie außerdem mit ihren Ansprüchen nicht mehr gehört werden würden. Weiler, den 10. Juni 1824. Königl. baier. Landgericht.

Gramm, Landrichter.

(Vorladung.) Isidor Wengenmair, Wirthssohn von Holzheim, dermal in einem Alter von ungefähr 36 Jahren, ist bereits 20 Jahre landabwesend, ohne daß über seinen Aufenthalt, Leben oder Tod seither etwas in Erfahrung gebracht werden konn-

Digitized by Google

te. Da nun seine nächste Verwandte um Ausfolglassung seines in ungefähr 11
bestehenden Vermögens die Bitte gestellt haben, so ladet man anmit den geda
Isidor Wengenmair, oder dessen etwaige eheliche Des endenten zur Empfang
me dieses Vermögens binnen 6 Monaten zu unterzeichnetem kön. Landgerichte
dem Präjudize vor, daß im Falle sich innerhalb dieses Termines Niemand melde
te, das Vermögen den nächsten Verwandten gegen Kaution verabfolgt werden w
Dillingen, den 2. Juni 1824. K. b. Landgericht. Schill, Landricht

(Verpachtung oder Verkauf der Nördlinger Bleiche.) Mit dem heurigen B
jahr schließt sich der bisherige Pacht der Nördlinger Bleiche. Dieses durchaus
eigene Gut, ganz nahe an der Stadt, enthält einen Bleichplatz von beyläufig 30
werken, einen großen Gemüßgarten, viele Hundert Obstbäume, ungefähr 9 M
Ackerland oder sogenannten Gartenacker, einen großen Weiher, ein hübsches W
haus, ein wohleingerichtetes Laughaus, eine Leinwand-Walkmühle, geräumige
lungen, Scheune und Schupfen; ist auf zwey Seiten von dem Egerflüßchen un
den übrigen theils durch lebendige Hecken, theils durch Umzäunungen eingesch
durch seine Lage sowohl, als durch dauerhafte Dämme gegen Ueberschwemmung
sichert, daher nicht allein zur Fortsetzung des seit einer Reihe von Jahren das
breiteste Vertrauen sich erworbenen, sehr gut eingerichteten Bleichwesens ganz
züglich geeignet, sondern auch zu Etablirung irgend eines andern Fabrikgesch
oder als ein hübsches Oekonomiegut zu benützen. Die Eigenthümerin desselben,
geheime Räthin Freyfrau von Bouwinghausen, ist gesonnen, dasselbe entweder a
wisse Jahre wieder pachtweise, oder im Fall ihr annehmbare Kaufsofferte ge
werden, auch kaufsweise abzulassen. Diejenige, welche auf die eine oder
Weise mit derselben zu kontrahiren wünschen, werden hierdurch eingeladen, zu
jetzt und Ende Septembers des laufenden Jahrs mit gerichtlichen Nachweise
resp. Kautions- und Zahlungsvermögen entweder unmittelbar an sie selbst pers
oder an den Unterzeichneten schriftlich in frankirten Briefen gefälligst sich zu w
Nördlingen, den 4. Juni 1824. Adler, k. b. Advo

(Gantanwesens-Verkauf.) Das bereits während den gehabten Ediktstä
gen Urban Biebl, Wirth zu Kathrinzell, fruchtlos zum Verkaufe ausgeschriebe
wesen desselben wird wiederholt öffentlich feilgeboten, und zur Versteigerung de
auf Montag den 12. Juli l. J. Kommission anberaumt. Das Urban Biebl'sc
wesen zu Kathrinzell besteht aus dem gemauerten Wirthshaus, sammt Pferd
Kühstall, hölzernen Stadel und Waschhaus, 63 Tagw. 93 Dez. Feld- und Wie
de, nebst 7 Tagw. 26 Dez. Holzgründen, nebst 80 Tagw. Oedung mit Erbge
keit zum k. Rentamt Moosburg gehörig, und aus 87 Dez. zur Hofmark Maue
rechtsbarer Wiese; hierauf haften folgende Lasten: 5 fl. 38 kr. 1 hl. einfache R
steuer, 26 kr. 2 hl. Zehendsteuer, 7 fl. 48 kr. Dominikalprästationen, 5 fl. 32 k
Maierschaftsfrist und 2 fl. 44 kr. 5 hl. Stift. Den 5. Juni 1824. Kön. baier
gericht Moosburg. Graf, Landric

(Edikt, die Sebastian Gerzerische Verlassenschaft betreffend.) Vom k.
desfürstlichen Pfleggerichte Mauerkirchen wird hiemit bekannt gemacht, daß
stian Gerzer, pensionirter Gerichtsdiener und Hausbesitzer in Altheim, am 12
d. J. ledigen Standes und mit Hinterlassung eines Testaments gestorben is
haben daher alle jene, welche als Erben auf seinen Nachlaß Anspruch machen
sich am 19. Juli 1824 Vormittags hier um so gewisser zu melden, als im A
dem sich in Folge Testaments bereits erbserklärten Bruder des verstorbenen
Gerzer als Universalerben, die Verlassenschaft, ohne auf weitere Ansprüche
ten, eingeantwortet werden wird. Den 3. Juni 1824. Kais. königl. Pfle
Mauerkirchen. v. Schiden

Das gräflich fuggerische Bräuhaus in Weißenhorn, 3 Stunden von Ul
Königreich Baiern, wird am 11. Julius d. J. unter Vorbehalt gnädigster G
gung im Aufstreiche an den Meistbietenden auf 12 Jahre verpachtet. Es ste
am Thor in der Hauptstraße nahe bey der Kornschranne, enthält 4 heizbare
3 Kammern, 2 große Kornböden, zu Aufbewahrung Gersten und Malzes,
hinlänglich mit laufendem Wasser versehen, das im Bräuhaus überall hingele

Digitized by Google

den kann. Die Malzdörre ist sehr gut konditionirt und von solcher Geräumigkeit, daß gewöhnlich 25 baier. Mätzen auf einmal darauf gedörrt werden können. Die Bräupfanne ist gleichfalls im guten Zustande und hält ungefähr 35 bis 36 baier. Eimer. Auch die 2 Branntweinhäfen sind gut und in verhältnißmäßiger Größe mit dem Sudwerk. Faß- und Bandgeschirr ist in ziemlicher Menge vorhanden, und wird einem Pächter zur Benutzung überlassen. Zu Aufbewahrung des Lagerbiers ist in dem nahgelegenen Hof des Schloßgartens ein sehr geräumiger Keller von vorzüglicher Haltbarkeit vor 16 Jahren erbauet worden, in welchem wenigstens 1500 baier. Eimer gelegt werden können. Außerdem sind noch im Schlosse Keller vorhanden, die einem Pächter zur Benutzung überlassen werden können, im Falle er sie braucht. Mit der Bräuerey ist auch die Schenkgerechtigkeit verbunden, was bey den vielen Märkten, einer bevölkerten Nachbarschaft und dem Sitze des gräfl. Herrschaftsgerichts, großen Absatz gewährt. Ueberhaupt kann ein Bierbräuer auf einen großen Verschleiß rechnen, wenn er gutes Getränke liefert. Mit dieser Bräuerey wird auch der dortige Maststall, wozu 7 1/2 Jauchert Ackerfeld und 9 1/2 Tagwerk Wiesen gehören, entweder besonders oder mit dem Bräuhause verpachtet werden, je nachdem sich Liebhaber darzu zeigen. Uebrigens hat sich ein Pachtliebhaber mit obrigkeitlichen Zeugnissen über seine Sittlichkeit auch Kenntniß im Bräuwesen, so wie über sein besitzendes Vermögen am Verpachtungstage gehörig auszuweisen, indem eine Kaution an Geld von 3000 fl. beym Antritt des Pachtes sogleich erlegt werden muß. Pachtliebhaber können dieses Bräuhaus täglich in Augenschein nehmen, und werden eingeladen, sich an vorbemeldtem Tage Nachmittags 2 Uhr im Bräuhause zu Weißenhorn einzufinden, und die weitere Bedingnisse zu vernehmen. Weißenhorn, den 13. Juni 1824. Gräflich fuggerisches Inspektorat. Holz.

(Konkursedikt.) Gegen die hinterlassene Vermögensmasse des verstorbenen kön. Rentbeamten, Michael Weinrich in Oberdorf, welche von der Schuldenmasse bedeutend überstiegen wird, tritt der Universalkonkurs ein. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Montag den 26. Jul., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Mittwoch den 25. Aug., III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Freytag den 24. Sept., und für die Dupplik auf Freytag den 8. Okt. d. J. jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Oberdorf, den 12. Juni 1824. K. b. Landgericht. Vorler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nach dem bittlichen Antrage der Kreditoren der Frau von Fahrenengl dahier werden die zu dieser Gantmassa gehörigen k. k. österreichischen Banko-Obligationen, und zwar: 1) eine Obligation vom 21. Febr. 1785 Nro. 31149. ad 2000 fl.; 2) fünf Einlösungsscheine zu 340 fl.; 3) fünf dergleichen zu 129 fl.; 4) zwey österreichische Banko-Obligationen de datis 14. Sept. 1798 Nro. 9963. und 9964. ad 5020 fl.; 5) eine Aktivobligation vom 1. Sept. 1798 Nro. 9962. ad 2400 fl., auf kommenden Samstag den 17. Juli 1824 in hiesiger kön. Landgerichts-Kanzley dem Meistbietenden salva ratificatione Creditorum öffentlich versteigert, und seiner Zeit gegen baare Bezahlung zugeschlagen. An diesem Tage haben sich daher sämmtliche Kaufslustige hierorts einzufinden, und sich über ihre Zahlungsfähigkeit zu legitimiren. Neustadt, den 8. May 1824. Königl. baier. Landgericht Neustadt W./N. Freyherr von Lichtenstern, Landrichter.

(Schafweydeverpachtung.) Die Gemeinde Scheppach will ihre Schafweyde für 300 Stücke Schafe auf 3 Jahre, und zwar für 1824/25, 1825/26 und 1826/27 verpachten. Hierzu wird Dienstag der 24. Aug. 1824 Nachmittags 3 bis 7 Uhr im Schimmelwirthshaus zu Scheppach bestimmt, und der Versteigerungsweg gewählt. Die Bedingungen der Verpachtung werden am Steigerungstage vorgelegt, inzwischen

Digitized by Google

können sie täglich bey dem Gemeindevorsteher, Joseph Anton Klein in Scheppach nommen werden. Steigerungslustige mit Vermögens- und Leumundszeugnisse den hiezu eingeladen. Burgau, den 18. Juni 1824. Königl. baier. Landg Kuttler, Landric

---

(Gantedikt.) Nachdem in dem Schuldenwesen des Mathias Mahl, B Tattenhausen, vom unterfertigten kön. Landgerichte auf Eröffnung des Gant rens erkennt, und dieses Erkenntniß rechtskräftig geworden ist, so werden t hende Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung und gehöriger Nachweisung d derungen auf den 22. Jul., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angem Foderungen auf den 23. Aug., III. zur Schlußverhandlung, und zwar für d plik auf den 9. Sept., und für die Dupplik 25. Sept. h. J. jedesmal Vorm 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hie sentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen an Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Gantmas Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber den Verlust der an denselben nehmenden Verhandlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, we gend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, be meidung des Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer allenfallsige te bey Gericht zu übergeben. Friedberg, den 15. Juni 1824. K. B. Lan Friedberg. v. Gimmi, Landri

---

(Bekanntmachung.) Donnerstag den 9. Juli dieß Jahrs Vormittags wird von der unterzeichneten Oekonomiekommission, unter Vorbehalt höherer migung, über die Lieferung von 1200 Paar Schuhen ein Akkord abgeschlossen. man dieses hiemit öffentlich bekannt macht, wird bemerkt, daß zu dieser V rung nur jene Lieferungslustige zugelassen werden, welche sich über ihre Ver Verhältnisse durch legale Zeugnisse ausweisen können, und mit den nöthigen versehen sind. Kempten, den 12. Juni 1824. Die Oekonomiekommission d 11ten Lin. Inf. Regiments (von Kinkel.) Stengel, Hauptm

---

Montag den 28. dieß Vormittags um 10 Uhr wird bey unterzeichnetem R die Lieferung von 200 Ellen Hemder-, 800 Ellen 4/4tel breite ungebleichte, 8 len 4/4tel breite gebleichte Futterleinwand, 500 Ellen 7/6tel breiten und 5 4/3tel breiten Gradel, das Materiale sammt Eisen zu 1000 Paar Bund 300 Paar Doppelsohlen sammt Flecke, 300 Paar Anschraubsporn, 150 Pa hirschlederne Handschuhe, dann der jährliche Bedarf an Blank- und Schma sentlich an den Wenigstnehmenden versteigt. Lieferungslustige wollen sich d obigen Tage in der Regiments-Rechnungskanzley der Kavalle.lekaserne bey E mit denen vorschriftsmäßigen Mustern versehen, einfinden, und wird zug merkt, daß Nachgebote nicht angenommen und nicht hinlänglich bekannte zur Absteigerung beygelassen werden, wenn sich dieselben über ihre Lieferu keit legal ausweisen können. Augsburg, den 15. Juni 1824. Die Oekonom missionen des königl. 4ten Chev. leg. Regiments (König.)

F. Walter, Oberstlieutenant. — Gingele, Rgtsq

(Bekanntmachung, Haus- und Oekonomieverkauf nebst vollständiger Ei zu einer Kaffeeschenkwirthschaft mit 2 Billard.) In einer der größern und gewerbsameren Provinzialstädte Altbaierns steht aus freyer Hand ein sehr schö gebautes und vortheilhaft gelegenes Haus, auf welchem gegenwärtig eine Kaffeeschenks-Konzession, verbunden mit aller übrigen Restaurationsgerechtsa geübt wird, nebst einer Oekonomie auf 2 Pferde und 5 bis 8 Kühen, dann e gehörigen, auf einem zur Anlage eines Gartens vollkommen geeigenschafteten vortheilhaft und schön gelegenen Grundstück erbauten, sehr schönen groß mit aller zur Wirthschaft und Oekonomie gehörenden Einrichtung unter de haftesten Bedingungen zu verkaufen. Kaufsliebhabern kann der zuverläß der nachzusuchenden personellen, sich sehr gut rentirenden Kaffeeschenk-Kon gegenwärtigen Umfange nach geschehenen Ankauf des Hauses versichert we wird auf diese Bedingung auch eingegangen. Näheres wird auf portofreye unter der Addresse A. W. an die königl. Postverwaltung Straubing mitgeth

Digitized by Google

Nro. 154. Montag, den 28. Jun. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Zante, den 16. May.

Briefe aus Smyrna vom 2. dieß melden, daß die asiatischen Türken, bey ihrem Durchzuge durch diese Stadt, abermals eine große Anzahl griechischer und katholischer Christen niedergemacht haben. Der französische Konsul hat wegen der letztern einige Beschwerden geführt, allein sie haben mit allen früheren das nämliche Schicksal getheilt. Man wird keine Genugthuung erhalten, und es wäre sogar gefährlich, Fanatiker zu verfolgen, die zu allen diesen Verbrechen die geheime Beystimmung ihrer Regierung haben. Nach diesen blutigen Heldenthaten sind die Asiaten nach Scala-Nuova gezogen, wo sie sich zur Expedition nach Samos eingeschifft haben, von welcher keiner derjenigen, die im Haven Vathi ausschifften, Nachrichten zurückgebracht hat. So haben zum Zweytenmale die Samier die Aufgabe, die Mörder der Christen von Smyrna zu züchtigen. — Ein Theil der Flotte des Kapudan-Pascha ist nach dem Meerbusen von Salonichi gesegelt, wo man eine lebhafte Kanonade gehört hat. Bald müssen wir mehr erfahren; so viel ist gewiß, daß die Bazars zwey Tage geschlossen waren. — Man hat hier ein Todtenamt zum Gedächtnisse Lord Byrons gefeyert; der Katafalk war mit dem Degen des französischen Konsuls, eines Bruders des Geschichtschreibers von Griechenland (Pouqueville), geschmückt. Der Archimandrit Arsenios hat ein logos epitaphios oder Leichenrede gehalten, welche allen Anwesenden Thränen entlockte. — Die hellenische Regierung ist gerüstet, die Türken nachdrücklich zu empfangen, von welcher Seite sie auch kommen mögen, und man versichert, daß Konstantin Kanaris der Flotte mit seinen Brandern folgt, entschlossen, die erste günstige Gelegenheit zu benutzen, um sich durch Verbrennung eines dritten Kapudan-Pascha auszuzeichnen.

Corsika, den 28. May.

Hier ereignen sich noch immer häufige Mordthaten, welche besonders durch die verurtheilten, und auf flüchtigem Fuße befindlichen Verbrecher verübt werden. So erschossen am 21. 2 dieser Verbrecher den Maire von Prunelli, der mit seinem Sohne unbewaffnet aus dem Weinberge zurück kam. Der Letztere, obgleich durch 2 Dolchstiche verwundet, entkam. Dem Maire wurden von den Mördern die Augen, Zähne und Zunge ausgerissen, die Nase und das Kinn abgeschnitten. Es ist dieses seit 2 Jahren der 2te Maire von Prunelli, der von solchen Banditen ermordet wird. Am 23. gab ein anderer solcher Verbrecher auf eine Abtheilung corsikanischer Voltigeurs, die ihn aufforderten, sich zu ergeben, Feuer, verwundete einen Voltigeur tödtlich, blieb aber bey der nächsten Salve der Voltigeurs auf dem Platze. An demselben Tage fiel ein dritter Verbrecher, aber erst nachdem er verwundet war, in die Hände einer andern Abtheilung Voltigeurs.

Madrid, den 9. Jun.

Die Regierung kommt den Umtrieben der sogenannten apostolischen Junta immer besser auf die Spur; sie entdeckt eine Verzweigung dieser Umtriebe um die andere. So hat der Pater Cyrillus, Ordensgeneral der Kapuziner, Befehl erhalten, sich nach Badajoz in das Kloster seines Ordens zu begeben. Es hatte sich der-

Digitized by Google

selbe zum General seines Ordens weder durch ausgezeichnete, der Kirche gele
Dienste, noch durch seine Vorzüge als Mönch erhoben, sondern die sehr weit
Dienste, die er in Amerika zur Zeit der Räumung Montevideos von den span
Truppen geleistet hat, haben ihn so weit gebracht. Sein Blick und seine Hal
verkündigen eher einen Husarenoberst, der im Begriffe ist, zum Einhauen zu b
ligen, als einen Mönch, der durch sein Beyspiel Demuth predigen soll. S
Antwort auf den ihm zugekommenen Befehl, in sein Kloster abzureisen, wo
einem, im höchsten Grade drohenden übermüthigen Tone abgefaßt. Viell
zählt der Pater zu sehr darauf, daß ihn sein Gewand vor der Strafe schü
vielleicht auch zu sehr auf die Nachsicht des Ministeriums, das die Sache nicht
die Spitze zu treiben wagen werde. Dennoch könnte er sich hierinn täuschen, n
man wenigstens nach der großen Zahl von Verhaftungen, welche in den letzten
gen vorgenommen wurden, schließen darf. — General Capape war aus dem
fängnisse in Teruel entwischt. Man hatte bey ihm eine Fahne gefunden, auf
che ein anderer Name, als der Name Ferdinands VII. eingestickt war, und
Proklamation, deren Innhalt für diesen Fürsten nicht sehr schmeichelhaft war,
gleich man darinn einen schwärmerischen Eifer für das affektirte, was diese P
thie mitten unter ihrem Aufruhr, Royalismus zu nennen wagt. Die Entwischu
Capapes hat wahrscheinlich zu einem in der Madrider Zeitung vom 8. Jun. bekan
gemachten Tagsbefehl Veranlassung gegeben. Es wird darinn bemerkt, die Erfa
rung habe gezeigt, daß einer der Hauptgründe, welche am meisten zur Strafloß
keit der Verbrechen beygetragen haben, die Bestechung gewesen sey. Durch sie
es den größten Verbrechern möglich geworden, zu entwischen. — Gestern war hi
ein ziemlich langes Verzeichniß von Personen im Umlaufe, gegen welche Verhaft
befehle erlassen worden waren. Man findet unter denselben einige Chorherren au
Toledo und aus Cadix, so wie die Behörden in Murcia, welche sich der Bekann
machung des Amnestiedekrets widersetzt haben. Ebenso mehrere andere Personen
Man setzt hinzu, es solle der ganze Hofstaat des Infanten Don Carlos erneuer
werden, und der Infant selbst für einige Zeit auf Reisen gehen. Doch beruht da
Letztere bis jetzt bloß auf unverbürgten Gerüchten. — Während das Ministerium
so, zum Erstenmale, Strenge gegen diejenigen zu gebrauchen wagte, welche sich
so lange Zeit der Rückkehr zur Ordnung widersetzt haben, ergriff dasselbe von der
andern Seite Maaßregeln, die ihn von dieser Parthie selbst eingegeben zu seyn schie
nen. So hat man folgende Personen als Freymaurer oder wenigstens als des Plane
der Einführung zweyer Kammern beschuldigt, kürzlich verhaften lassen: den Gene
rallieutenant Marquis Campo Verde, die Brigadechefs Marron, Zarco del Valle,
Moreno, de la Cruz, Guindulaine; mehrere Obersten, den General Plasenzia,
die Grafen Camorra und Theba ꝛc. — Ein großer Theil von denjenigen Personen,
welche in Cadix die Amnestie erwarteten, sind in aller Eile entflohen, so bald sie
erfuhren, daß sie nicht unter der Amnestie begriffen waren, vielmehr verhaftet
werden sollten. Der General Copons, der im Jahre 1814 dem König die Verfas-
sung übergeben und ihn aufgefordert hatte, sie anzunehmen, ist in Cadix verhaftet
worden. Man bringt ihn nach Madrid. Unter denen, die in Granada und Se-
villa, als von der Amnestie ausgenommen, verhaftet worden sind, bemerkt man
auch den General Balanzat, der wie Zarco del Valle unter den Cortes Kriegsmini-
ster war.

Paris, den 19. Jun.

Der Konstitutionnel erwähnt heute neuer Gerüchte wegen Wiederbesetzung der Stelle des Herrn von Chateaubriand; der jetzige Minister der Marine, Clermont-Tonnerre würde nach ihm als künftiger Minister der auswärtigen Angelegenheiten genannt, der Generalpostdirektor, Herzog v. Doudeauville, diesen bey der Marine ersetzen, und Herr v. Larochefoucault Generaldirektor der Posten werden. — Heute um 11 1/2 Uhr ist der Herr Herzog v. Beja (der Infant Don Miguel), be-

Digitized by Google

gleitet vom portugiesischen Botschafter, dem Botschaftssekretär und einem Dollmetscher (Se königl. Hoheit spricht nicht französisch) zur Audienz beym Könige vom Herrn Baron v. Lalive, Einführer der Gesandten, geführt worden. Als der Prinz sich Sr. Majestät näherte, zeigte er die größte Rührung; der König hat ihn umarmt, und sich drey Viertelstunden mit Sr. königl. Hoheit unterhalten. Nach der königlichen Audienz wurde der Prinz von den Prinzen und Prinzessinnen der königlichen Familie empfangen. Se. königl. Hoheit war in die Uniform eines Obersten von der leichten portugiesischen Infanterie gekleidet, und trug das [illegible]ne Band, womit der König den Prinzen nach dem Umsturz der revolutionären Regierung Portugals geschmückt hatte. Nächsten Sonntag wird der Prinz mit dem Könige und seiner erlauchten Familie speisen.

London, den 16. Jun.

Endlich hat das Ministerium die amtliche Bestätigung von dem Tode des unglücklichen Generals Sir Charles Maccarthy erhalten; allein man erwartet nähere Nachrichten über die Niederlage der brittischen Truppen durch die Aschantee's. Aus den Schreiben, die Sir Charles Tod melden, ersieht man nur so viel, daß er an dem unseligen 21. Jan. 7000 Mann unter seinen Befehlen hatte. Beynahe Alle sind unter den Streichen der Aschantee's gefallen, die sie auf eine schreckliche Art mit ihren langen Messern zerfleischt haben. Man hat 9 Köpfe weißer Offiziere gefunden, denen die Kinnbacken weggeschnitten waren, nach der Gewohnheit dieser wilden Afrikaner, wenn sie ihre Feinde lebendig fangen. — Ein Schreiben aus Portsmouth vom 12. Jun. meldet, daß ungefähr 50 Geldfässer, darunter viel Gold, welche für die brasilianische Regierung bestimmt sind, auf einer englischen Slopp eingeschifft worden, und sogleich nach Brasilien abgehen sollen. Somit scheint es, daß das brasilianische Anlehen allerdings abgeschlossen ist, aber für den Augenblick auf der Börse nicht bekannt gemacht werden solle, weil die Bedingungen, unter denen es abgeschlossen ist, dieses wahrscheinlich nicht räthlich machen. — Ein Indianischer Stamm, der am Ufer des Sees Michigan wohnt, hat so eben der Regierung der vereinigten nordamerikanischen Staaten eine Bittschrift zugeschickt, worinn er einen Prediger des Evangeliums verlangt, der sich zu derselben Lehre bekenne, wie die Mitglieder der Jesuiten-Mission, die früher in Mischilimakinah bestand. Das Original dieser Bittschrift, im Besitz des Priesters Richard, eines Mitgliedes des Kongresses, ist merkwürdig, indem die einzelnen Unterschriften der Addresse, gemäß der Sitte der Indianer, die Namen von Säugthieren, Vögeln oder Fischen ausdrücken, die nicht geschrieben, sondern mit groben Zügen auf das Papier gemalt sind.

Brüssel, den 18 Jun.

Man versichert, daß zu Gent ein Privatmann aus der Provinz Ostflandern so eben von Sr. Majestät ein Patent wegen einer neuen Erfindung erhalten hat, die geeignet seyn soll, mit sehr großen Vortheilen, sowohl hinsichtlich der Ersparniß, als vornehmlich der Sicherheit, die Dampfmaschinen zu ersetzen. — Der Jahrestag der Schlacht von Waterloo ist heute auf das Feyerlichste begangen und in den Kirchen ein Te Deum abgesungen worden.

Frankfurt, den 22. Jun.

Se. Durchlaucht, der k. k. österreichische Botschafter am königl. großbrittannischen Hofe, Fürst Esterhazy, ist gestern Nachts hier angekommen. Dem Vernehmen nach wird Se. Durchlaucht in Zukunft die Stelle eines k. k. Botschafters in Paris bekleiden, dagegen aber Graf Appony von Rom nach London versetzt werden. Se. Durchlaucht ist heute Früh bereits nach dem Johannisberge abgegangen, und eben dahin Se. Durchlaucht der gestern hier angekommene Fürst von Reuß-Greitz. Man erwartet hier gegen den 23. Se. königl. Hoheit den Prinzen Friedrich von Sachsen und Ihre kaiserl. Hoheit die Erzherzogin, seine Gemahlin, welche sich ins Bad Ems begeben, und zugleich dem Herrn Herzog und der Frau Herzogin von Nas-

fan einen Besuch abstatten werden. Se. Excellenz der königl. würtemberg Staatsminister Freyherr von Maucler hat den Johannesberg bereits am 20. w verlassen, um unmittelbar nach Stuttgard zurück zu kehren.

(Bekanntmachung.) Auf die Bitte des Georg Hueber, sogenannten Schre bauers von Schweigerting, wird zum Versuche einer gütlichen Unterhandlung mi nen Gläubigern und Ausmittlung einer Fristenzahlung auf Mittwoch den 7. Juli Vormittags 9 Uhr Tagsfahrt angesetzt, bey welcher sämmtliche Gläubiger des G Hueber um so gewisser in Person oder durch gesetzlich Bevollmächtigte hierorts z scheinen haben, als die ausbleibenden Gläubiger im Falle eines zu Stande kom den Vergleiches dem Beschlusse der kreditorschaftlichen Mehrheit beystimmend a nommen werden würden. Den 15. Juni 1824. Kön. baier. Landgericht Rosenh Aegrot. Dir. Bartsch, Assesso

---

Am 5. Juli d. J. und an den darauf folgenden Tagen werden in Kutzenhause Pfarrhofe die von dem verstorbenen Herrn Pfarrer, Dr. Schmid, daselbst hinte senen Mobilien, bestehend aus Betten, Büchern, Schreinwerk, Silber, Getre Holz, Heu, Grummet, Stroh, Pferden, Rindvieh, Wägen, Pflügen, und dern Baumannsfahrnissen, dann einer Kutsche gegen baare Bezahlung öffentlich steigert. Kaufsliebhaber werden dazu eingeladen. Kutzenhausen, d. 23. Juni 18

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben; Die Macht des Gewisse Ein Büchlein zur Belehrung und Warnung für die Jugend, von V. J. Dewora. 18 kr. — Gott segnet den Fleiß, oder: Was der Mensch säet, das wird er ärnt Ein Lesebüchlein für die Jugend, von V. J. Dewora. 8. 15 kr.

(Verkaufsbekanntmachung.) In der Stadt Wasserburg am Inn ist das Ha Nro. 18. an der Brückstraße sammt realen Kirschnergerechtsame, Waarenlager Mobiliarschaft, oder im Gesammtkaufe, oder jedes insbesondere aus freyer Hand verkaufen. Das Haus befindet sich im baulich besten Zustande, und ist sowohl na seiner innern Einrichtung, als nach seiner Lage am frequentesten Platze der Stadt, jedem Gewerbsbetriebe sehr vortheilhaft geeignet. Kaufsliebhaber belieben sich u mittelbar an den unterzeichneten Eigenthümer zu wenden. Wasserburg im Isarkrei den 12. Juni 1824. Ulrich Obermayr, Bürger und Kirschnermeister dahier.

(Ankündigung.) Unterzeichneter verkauft sein eigenthümliches Haus mit Garte sammt der realen Handlungsgerechtigkeit, worauf lange Schnitt- und kurze Wa ren, Spezerey- und Material-Waaren, Leder und Eisen geführt werden, und au die Fragnerey-Gerechtigkeit ausgeübt wird.

Aloys Hofer, Handelsmann in Neumarkt an der Rott, k. Landgerichts Mühldor

---

In einer Provinzialstadt des Oberdonaukreises wünscht ein Tuchmacher eine Lehrling unter billigen Bedingungen aufzunehmen. Nähere Nachricht giebt Lehrer Herzog im Sternkloster.

(Makulaturenpapier-Verkauf.) Es stehen hier 40 Ballen Makulaturen in mit tel und groß Format, von guten Sorten, entweders im Ganzen oder kleinern Partie zum Verkauf. Muster können eingesehen werden in der St. Annagasse Lit. D. Nro. 219 zur ebener Erde.

(Versteigerung.) Mittwoch den 30. Juni und folgende Tage wird in der Karo linenstraße in dem Hause Lit. C. Nro. 18. eine Mobilienversteigerung eröffnet, wor: Inn Ringe mit Rosetten, goldene Uhren mit Ketten und Behäng, wie auch mehrere Silberstücke, 5 sehr schöne Früchtenkorbe von Krystall mit vergoldeten Figuren, mehrere Bände neugebundener Bücher aus allerley Fächern und Wissenschaften, Glas- und Komodkästen, große und kleine Spiegel, Schreibsekretär, runde und andere Tische mit und ohne Wachstuch, Fotel- und andere Sessel, Kanapee und Bettstatten von Kirschbaum und Fichtenholz, schöne Zeichnungen und Kupferstiche in Rahmen und Glas, Herren- und Frauenkleider, gold- und silberreiche Bockelhauben mit Plett, Leib-, Tisch- und Bettwasch, Betten, Zinn, Kupfer, Küchen- und Eisengeräth, wie noch mehrere nützliche Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden; von Fremden und Unbekannten wird sogleich, von allen Anderen in 14 Tagen baare Bezahlung erbeten. Endreß, geschworner Käufler Lit. C. Nro. 22.

Digitized by Google

Nro. 155. Dienstag, den 29. Jun. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 16. Jun.

Am 13. dieß begaben Sich Se. Heiligkeit in einer feyerlichen Prozession nach der Laterankirche, um von derselben Besitz zu nehmen. Sobald der feyerliche Zug auf dem Platze vor der großen Facade angekommen war, hielt der Fürst Don Paluzzo Altieri, Senator von Rom, eine kurze lateinische Anrede, welche der heil. Vater ebenfalls ganz kurz erwiederte. Auf den Stufen der Laterankirche hatte sich der größte Theil des diplomatischen Korps, die römischen Fürsten und der Generallieutenant der päpstl. Truppen versammelt. Innschriften zierten die Facade, das Hauptthor und andere Theile des Gebäudes. Se. Heiligkeit, umringt von den Kardinälen, setzten sich auf den zubereiteten Thron, und der Kardinal della Somaglia als Erzpriester hielt eine Anrede an den heil. Vater, und überreichte ihm die Schlüssel der Kirche. Das Te Deum wurde angestimmt; die Prozession zog fort, und Se. Heiligkeit gaben unter dem Donner des Geschützes und dem Geläute aller Glocken von der großen Loge auf der Facade der Kirche dem versammelten Volke die feyerliche apostolische Benediktion. Hierauf wurde die Ablaßbulle in lateinischer und italienischer Sprache abgelesen.

Madrid, den 9. Jun.

Die Nachrichten aus Portugal melden, daß daselbst noch immer die Rede davon sey, der König werde eine Konstitution, gegründet auf das Repräsentativsystem der alten Cortes, bewilligen, die zu diesem Behufe in Kurzem würden einberufen werden.

Aranjuez, den 12. Jun.

Die Infantin Luise Charlotte, Gemahlin des Infanten Franz (2ten Bruders des Königs) wurde gestern Morgens um 10 Uhr von einer Prinzessin entbunden, welche an demselben Tage in der innern Schloßkapelle in Gegenwart der königl. Familie, des päpstlichen Nuntius und der Gesandten der Bourbonischen Familie von dem Patriarchen von Indien getauft wurde. Der König von Frankreich, durch den Infanten Don Carlos, die Herzogin von Angouleme, durch die Gemahlin des Infanten Don Carlos vertreten, versahen Pathenstelle. Die Prinzessin erhielt die Namen Luise Therese. — Der hiesige Aufenthalt ist höchst traurig. Von Unterhaltungen ist hier nichts zu finden, als eine schlechte Schauspielertruppe. Der König geht nie, selbst in die Schloßgärten nicht, spatzieren, ohne von französischen Gardes du Corps, mit bloßem Säbel in der Hand, begleitet zu seyn; er genießt übrigens der besten Gesundheit. Nur die Königin ist immer leidend. Der König hat bey Gelegenheit seines Namensfestes (30. May) erlaubt, daß seine getreuen Unterthanen, welche dieser Ehre würdig waren, und vom Generalintendanten der Polizey die nöthigen Päße dazu erhielten, nach Aranjuez zum Handkusse kommen, und 8 Tage daselbst verbleiben durften. — In Biscaya und Navarra vermehren sich die Banden täglich. Sie sind, wie es scheint, von der aufrührerischen Parthie der apostolischen Junta bezahlt. Sie stoßen auf ihren Streifzügen durch die Provinzen beleidigende Reden gegen den König und die Franzosen aus. Sie haben sich an mehreren Orten Rationen geben lassen, und dafür Quittungen mit der Un-

Digitized by Google

terschrift ertheilt: „Die mit dem König Unzufriedenen.“ — Wie aus Frankreich zurückkehrenden konstitutionellen Gefangenen sind in Santander in Altkastilien von den Einwohnern mit offenen Armen empfangen, in Corunna in Gallizien dagegen in das Gefängniß geworfen worden. — Zu Arens de Mar in Catalonien sollte gegen die Gesetze, welche die Getreideeinfuhr verbieten, eine Ladung fremder Früchte eben ausgeschifft werden. Ein Korps Küstenwächter hatte sich auf den Punkt begeben, um die Ausschiffung zu hindern, aber alsbald ließ sich die Sturmglocke hören, die Einwohner griffen zu den Waffen, und jagten die Zollbeamten davon. — In Murcia und Andalusien soll an mehreren Orten der Verfassungsdenkstein wieder aufgerichtet worden seyn.

Von der spanischen Gränze, den 15. Jun.

Der Kurierwechsel zwischen Madrid und Paris geht außerordentlich lebhaft; einer derselben, welcher Madrid am 12. verlassen, erzählte hier, man habe daselbst neuerdings eine Verschwörung entdeckt, deren Zweck gewesen wäre, den Infanten Don Carlos auf den Thron zu setzen, eine Menge Personen von Stand seyn verhaftet worden. Vermuthlich haben diese Nachrichten nicht mehr Grund als die, daß der König von Portugal die alten Cortes seines Reichs zusammen berufen habe, und daß ihm hierbey England behilflich gewesen sey. — Die Schweizer von der französischen Garde, von Madrid kommend, treffen heute in Bayonne ein; dafür sollen mehrere neue französische Regimenter in Spanien einrücken.

Paris, den 20. Jun.

Das Journal des Debats giebt folgenden Bericht von der geheimen Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 16.: Ein Journal hat uns gestern Abend offenbaret, was im geheimen Ausschuß der Kammer am 16. dieß vorgegangen. Man darf demnach von diesen Ausschüssen reden, wofern nicht bloß Toleranz für die Journale der Herren Villele und Corbiere besteht, was eine neue Art, die Preßfreyheit zu deuten, wäre. Der Art. 8. der Charte müßte dann also modifizirt werden: „Die Franzosen haben das Recht, ihre Meynungen frey bekannt zu machen, und drucken zu lassen, wofern die Meynungen in Allem mit denen der Minister übereinstimmen. In Erwartung dieser Vervollkommnung, woran die Weisheit des Königs von Ferne nicht dachte, wollen wir, nach dem Beyspiele des Journals der Herren Villele und v. Corbiere (Etoile), ein wenig über das reden, was in dem geheimen Ausschuß vom 16. gesagt ist. Es möchte scheinen, als habe Herr v. Villele, über den in Nacht gehüllten Ankauf der Journale befragt, die seit einiger Zeit fast alle in die nämlichen Hände gefallen sind, geantwortet, daß das Ministerium damit gar nichts zu schaffen habe. Er hätte den Aufkauf der öffentlichen Blätter, als in den Kreis der gewöhnlichen Spekulationen tretend, betrachtet, und um besser zu beweisen, wie sehr diese Spekulationen ohne Bestimmung der Minister geschähen, hätte Herr v. Villele sie getadelt; er solle sogar hinzugefügt haben, daß sie der Regierung schadeten, die über dieß nicht Fonds genug hätte, um sie bezahlen. Eine solche Protestation will viel sagen; sie beweiset, daß die gegen die Journale gerichteten Maaßregeln von einer solchen Beschaffenheit sind, daß, wenn Minister jemals sie brauchten, sie vor den Augen Frankreichs es nicht einmal eingestehen dürften. So hat denn der Minister selbst das Urtheil über diese Umtriebe gesprochen, indem er sie in Abrede stellt, brandmarkt er sie. Wenn man aber erfahren sollte, daß jene heimlichen Käufe von dem Vertrauten, von dem Freunde eines Ministers geschlossen sind; wenn man in Paris sagte, daß dieser Freund fast alle Tage zu dem Minister um 7 Uhr Morgens geht; wenn man versicherte, ihn bisweilen am Abende dort wieder zu sehen, müßte dann nicht ganz Frankreich diesen Minister beschwören, den ganzen Einfluß, den Freundschaft und Macht gewähren, zu verwenden, um seinen Freund zu hindern, einer Seits die Organe der öffentlichen Freyheiten zu bestechen, und anderer Seits sich verderblichen Spekulationen hinzugeben, wodenen das Vermö-

Digitized by Google

gen eines Jubiläums, so beträchtlich es immerhin seyn mag, nicht hinreichen könnte? Allein beschränken wir uns heute auf eine einzige Thatsache: man hat gesagt, daß ein Journal (welches 4 oder 500 Abonnenten hatte, und das folglich seine Kosten nicht herausbrachte) mit 200,000 Franken bezahlt worden sey."

London, den 16. Jun.

Das hier aus Lissabon angekommene neueste Packetboot überbringt Nachrichten aus letzterer Stadt bis zum 3. Jun. Nach diesem war es damals in Lissabon völlig ruhig. Die Königin bewohnte fortwährend ihren Pallast in Queluz. Der Marquis v. Abrantes, den man der Theilnahme an der Ermordung des Marquis Loule beschuldigt, ist auf seiner Flucht verhaftet, und in ein am Tajo gelegenes Fort eingesperrt worden. — In dem englischen Blatte „die Newtimes" liest man: „Man versichert, daß folgende Artikel die Grundlagen des Vertrags sind, worüber sich gegenwärtig die portugiesischen und die brasilianischen Kommissäre in London berathen: 1) Die brasilianische Regierung soll 3 Mill. an Portugal bezahlen? 2 fünfzig Jahre lang soll zwischen beyden Staaten Handelsfreyheit bestehen. Die portugiesischen und die brasilianischen Schiffe sollen in den Häven der beyderseitigen Reiche Abgabenfrey zugelassen werden; 3) die Unabhängigkeit Brasiliens und die Familie des jetzigen Kaisers Peter I. auf dem brasilianischen Throne soll von Portugal anerkannt werden. Dieses sind, sagen die Newtimes, wie man behauptet, die wichtigsten Grundlagen der Berathung, man weiß jedoch nicht gewiß, ob sie ächt sind, noch kennt man den Gang der Berathung selbst." — „Es ist, schreibt der Kurier, von Wichtigkeit, einen Irrthum zu berichtigen, welcher sich in einige Blätter über die letzte Erklärung Ministers Cannings im Unterhause, rücksichtlich der spanisch-amerikanischen eingeschlichen hat. Minister Canning hat nicht gesagt, wie man behauptete, man habe sich ein Zweytesmal an die englische Regierung gewendet, um sie aufzufordern, an demjenigen Kongresse Antheil zu nehmen, welcher auf dem Punkte sey, zusammen zu treten. Er hat nur gesagt, Spanien habe den Vorschlag erwiesen, an einem (etwaigen) Kongresse zur Berathung der südamerikanischen Angelegenheiten Antheil zu nehmen. Dieses Ansinnen nun sey von England verworfen worden." — Minister Canning hat, wie der Kurier ferner bemerkt, bey jener Gelegenheit erklärt, daß, wenn die englische Regierung die Anerkennung der neuen südamerikanischen Staaten beschließe, diese Anerkennung nur diejenigen der letztern begreifen werde, welche in fester Begründung ihrer Regierungsformen schon am meisten Fortschritte gemacht haben, und daß England auch nicht geneigt sey, eine solche Anerkennung in der Art vorzunehmen, daß es sich dadurch verpflichten würde, mit den von ihm anerkannten Staaten gemeinschaftliche Sache zu machen, oder eine Art von Schutz- und Trutzbündniß mit denselben zu errichten.

Koppenhagen, den 15. Jun.

Die heutige Skilderie enthält Folgendes: „Die Nachricht von der Verwerfung des Renten-Reduktionsgesetzes in der Pairskammer zu Paris hat am letzten Freytag wie ein Donnerschlag auf unsern Papiermarkt gewirkt; die Obligationen fielen sogleich 4 bis 5 Prozent. Es ist natürlich, daß, wenn Staatspapiere, wie die französischen, fortfahren, 5prozentige Zinsen zu tragen, das Projekt, in andern Staaten die Renten von Staatspapieren auf 4 Prozent herab zu setzen, von selbst wegfallen muß. Die meisten Papierspekulanten hier, wie im Auslande, glaubten bereits, daß unsere 4prozentigen Obligationen auf 90 Rthlr. Silber steigen würden; aber dazu ist in diesem Augenblicke keine Aussicht. Außerdem steht der Disconto schon zu hoch, als daß sich ein solches Steigen erwarten ließe. Es kommt jetzt einzig und allein darauf an, daß die, welche ihre Obligationen zu 80 bis 100 Rthlr. Papier verkaufen, Geduld haben, die, wie in den meisten Fällen auf Erden, auch hier Alles überwindet. Das französische Projekt der Rentenherabsetzung war übrigens zu gigantisch, und schon der Umstand, daß dasselbe von „mehre-

Digitized by Google

ren" Häusern ausgeführt werden sollte — wer kennt nicht das Sprichwort: „Viel Köpfe, viel Sinne!" — mußte den Verdacht erwecken, daß es schwerlich zur Ausführung kommen würde, Solche Projekte lassen sich wohl im Kleinen vollführen, aber im Großen ist dieß schwer, besonders bey einem Volke, wo man noch so viele Sprech- und Druckfreyheit hat, als bey dem französischen."

Frankfurt, den 21. Jun.

In der Sitzung der hohen deutschen Bundesversammlung vom 10. Jun. fügte der preußische Gesandte seinen bisherigen Mittheilungen über Anordnung der Provinzialstände in den zum deutschen Bunde gehörigen Theilen der preußischen Monarchie die schließliche Anzeige hinzu, daß, in Folge des, diesen Gegenstand betreffenden, allgemeinen Gesetzes vom 5. Jun. v. J., die Anordnung der Provinzialstände für die königl. Rheinprovinzen und die Provinz Westphalen, mittelst zweyer unterm 27. März d. J. von Sr. Majestät dem König von Preußen allerhöchst erlassenen besondern Gesetze Statt gefunden habe, welche ganz neuerlich durch die Gesetzsammlung bekannt gemacht worden seyen. — In derselben Sitzung wurde eine Note des großbrittannischen Geschäftsträgers, Seymour, vom 1. May vorgelegt, nach welcher der bisher an dem deutschen Bunde akkreditirt gewesene großbrittannische Gesandte, Lamb, abberufen worden ist.

(Bekanntmachung.) Montag den 12. Juli dieß Jahrs wird von unterfertigter Oekonomiekommission der Bedarf von 600 neuen zweymännigen wollenen Bettdecken im Wege öffentlicher Absteigerung salva ratificatione angekauft. Gewerbsberechtigte Lieferanten, welche sich über den zur Ausführung vorbemerkter Lieferung erforderlichen Vermögensstand legal ausweisen können, werden hiemit vorgeladen, sich am gedachten Tage Vormittags 9 Uhr in der diesseitigen Rechnungskanzley einzufinden, allwo ihnen die Muster vorgelegt, und die weiteren Bedingnisse bekannt gemacht werden. Bemerkt wird übrigens, daß Nachgebote unter keinem Vorwande angenommen werden können. Bamberg, den 20. Juni 1824. Von der Oekonomiekommission des kön. 9ten Linien-Infanterie-Regiments (Herzog Max.)

Seyfferliz, Oberstlieutenant — Blaimberger, Quartiermeister.

Bey dem Unterzeichnetem kann ein bewährtes Individuum sogleich als erster Amtsgehilfe eintreten. Bewerber um diesen Platz wollen sich unter gleichzeitiger Vorlegung ihrer Zeugnisse an den Unterzeichneten zu wenden.

Ritter, kön. Rentbeamter von Kaufbeuern zu Irrsee.

Für das besondere Zutrauen und schätzbarste Wohlwollen, womit der Endesgezeichnete von hohen und niedern Standespersonen sowohl als ehemalig k. b. provisorischer Gerichts- und wirklicher Stadtarzt zu Burgau, als k. b. freyherrlich von Stainscher Herrschaftsarzt beehrt worden, zollet er wegen Entfernung daselbst denenselben seinen wärmsten und verbindlichsten Dank. Ichenhausen, den 23. Juni 1824.

Hofrath Klingers, Doktor der Medizin.

Der gehende Aichacher Both muß seine bisherige Logie beym weißen Hund verlassen, und die alte im Karrengäßchen wieder beziehen, weil sich dort ein neuer angeblicher Both, durch Unterstützung eines gewissen Getreidhändlers in Aichach, aufhält.

Klement Gittel, gehender Both von Aichach.

In ein geschlossenes Waarengeschäfft dahier wird noch ein Lehrling, welcher die erforderlichen Eigenschaften hat, aufgenommen. Auskunft ertheilt J. G. Rötter, Faktor in der Moyschen Buch- und Zeitungsdruckerey.

Montag den 5. Jul. Vormittags von 10 bis 12 Uhr wird das Haus Lit. A. No. 370. neben dem Bettelhäuschen an den Meistbietenden, unter Vorbehalt der Ratifikation der Interessenten, versteigert. Nähere Auskunft giebt Käufler Welt.

(Literarische Anzeige.) Bey Ph. Krüll in Landshut ist erschienen, und in allen guten Buchhandlungen Baierns zu haben: Scheill, D. J., Abschieds-Predigt, gehalten zu St. Martin in Landshut am dritten Sonntage nach Ostern 1824. gr. 8. broch. 6 kr.

Digitized by Google

Nro. 156. Mittwoch, den 30. Jun. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 27. Jun.

Das königl. Regierungs- und Intelligenzblatt vom 26. Jun. enthält Folgendes: Maximilian Joseph, von Gottes Gnaden König von Baiern. Wir haben Uns durch die neuesten Zollverordnungen der Nachbarstaaten einer Seits und durch die Fortschritte der inländischen Oelerzeugung anderer Seits bewogen gefunden, zu verordnen, wie folgt: 1) Der Eingangszoll von den gemeinen Brenn- und Speiseölen, namentlich vom Lein-, Hanf-, Büchel- und Repsöle wird vom Tage der Bekanntmachung gegenwärtiger Verordnung anfangend, von 50 kr. auf 3 fl. 20 kr. vom Sporkozentner erhöhet; 2) die Oelkuchen werden von dem nämlichen Zeitpunkte anfangend, einem Eingangszolle von 50 kr. per Zentner unterworfen; 3) von diesen Eingangszöllen sind nur allein die im Rheinkreise erzeugten Oele und Oelkuchen ausgenommen, in Ansehung deren es bey der Verordnung vom 22. Jul. 1819 sein Verbleiben hat. Unsere General-Zoll-Administration hat das Weitere hiernach zu verfügen. — Ferner enthält dasselbe Blatt eine Uebereinkunft mit Sachsen-Hildburghausen das Vagantenwesen betreffend.

Wien, den 15. Jun.

Der Erzherzog Karl, welcher gegenwärtig Ungarn bereist, hat sich von dem Austrocknen der Sümpfe und der Zweckmäßigkeit der Vorbauen gegen die Ueberschwemmungen der Donau selbst überzeugt. Er hat es nicht verschmäht, in Gesellschaft seines Schwagers, des Herzogs Wilhelm von Nassau, durch einsinkendes Rohrwerk waten, und auf halb gebahnten Wegen das zu besichtigen, was von Mohacs bis Eszer in dieser Hinsicht geschehen ist. Viel ist dieß allerdings, indem hier auf einer Strecke von mehr als 100,000 Joch des edelsten Erdreichs die Sümpfe ausgetrocknet und die Ueberschwemmungen von mehreren 1000 Joch abgehalten worden sind. Eine ähnliche gelungene Unternehmung verbreitet ihren Segen schon über 10 bis 12,000 Joch Grund.

Hayti, den 3. May.

Am 1. May sind 2 Senatoren der Republik, die Herren Laroze und Bayard, nebst dem Notar Rouennais an Bord des Handelsschiffes Julius Thales nach Havre unter Segel gegangen. Sie sind mit einer Sendung der Regierung beauftragt. Man hofft, daß vielleicht durch ihre Gegenwart in Frankreich ein baldiges Einverständniß mit diesem Lande herbeygeführt, und die dorthin gänzlich unterbrochenen Handelsverbindungen wieder hergestellt werden dürften. Alles ist hier auf dem Kriegsfuß; Jedermann bewaffnet und verproviantirt sich, um sich im Fall eines Angriffs in die unzugänglichen Gebirge zurück zu ziehen. Obgleich die auf Hayti anwesenden Franzosen von der Regierung gegen jede Beleidigung geschützt werden, so leben sie doch unter diesen Umständen in großer Furcht vor der Zukunft.

Lissabon, den 6. Jun.

Die Beylage zur Gaceta von Lissabon vom 5. Jun. enthält folgendes Amnestiedekret: Don Joao ꝛc. Ich amnestire alle Personen, die wegen politischer, bis zum 5. Jun. des letzten Jahres geäußerter Meynungen verfolgt worden sind. Aus-

geschlossen von der Amnestie sind diejenigen, welche seit diesem Tage Beweise ihrer Widersetzlichkeit gegen die legitime Regierung gegeben haben; denjenigen, welche Theil nahmen an der schändlichen Insurrektion von Porto, im August 1820, erlasse ich zwar in Gnaden die schwere Strafe, die sie verwirkt haben, allein ich verweise sie aus dem Königreiche. — Ausgeschlossen sind: Die Militärkommandanten und Offiziere, welche die Urheber der Revolution von Brasilien waren, und die mich gezwungen haben, die Konstitution der Cortes von Portugal zu beschwören; diejenigen, welche sich in Traz-oz-Montes den Royalisten unter Anführung des Grafen d'Amarante widersetzten; diejenigen von den Cortes, die sich auf anstößige Weise gegen meine Person und gegen die Königin geäußert haben. Ich will, daß die durch gegenwärtiges Dekret amnestirten Personen, die sich ihrer Aemter entsetzt befinden sollten, sie, ohne meine spezielle Ermächtigung, nicht wieder antreten können. — Ferner, da ich im Jahr 1812 die geheimen Gesellschaften verboten habe, die revolutionäre Regierung dieselben aber begünstigt hat, so wird es für die Ruhe des Staats wie der Familien nützlich, zu vergessen, was damals Schutz fand; und Willens, meiner Milde jede mögliche Ausdehnung zu geben, verzeihe ich allen denen, die vor dem 20. Jun. des letzten Jahres geheimen Gesellschaften angehört haben, wollend, daß man diejenigen verfolge, die seit dieser Epoche ꝛc. Bemposta, den 5. Jun. 1824.

Gleichzeitig erschien nachstehendes Dekret wegen Einberufung der alten Cortes des Königreichs, Geistlichkeit, Adel und Dritter-Stand. Joao ꝛc. Erwägend, daß ich die abscheuliche Konstitution von 1822 der That nach und von Rechts wegen nur deßhalb für ungiltig erklärt habe, weil sie mit den alten Sitten und Gewohnheiten Portugals unverträglich war, und daß meine Absicht dahin gieng, das neue Grundgesetz solle mit diesen alten Gebräuchen übereinstimmen; daß ich eine repräsentative Regierung verheißen habe, ohne daß sie deßhalb identisch mit den in Europa eingeführten seyn müßte, und anerkennend, daß die altherkömmliche portugiesische Konstitution die nöthigen Elemente zur Bewahrung unserer heiligen Religion, der Majestät des Throns und die Bürgschaft der Rechte aller unserer Unterthanen enthält, nach Anhörung ꝛc. Erkläre ich für in Kraft bestehend, die altherkömmliche politische Konstitution des Königreichs, zusammenberufend die 3 Cortes der 3 Stände des Königreichs ꝛc. Bemposta, den 4. Jun. 1824. Der König. Der Erzbischof von Ewora. — Dagegen sind die Behufs der Redaktion eines neuen Grundgesetzes und der Revision der von den Cortes erlassenen Gesetze und Akten geschaffenen Junten aufgelöst worden.

Madrid, den 17. Jun.

Der englische Minister, Sir William A'Court, hat folgende Note an den ersten Staatssekretär, Grafen d'Ofalia, erlassen: „In Gemäßheit der von Sr. Excellenz dem Grafen d'Ofalia geäußerten Wunsche, hat der unterzeichnete bevollmächtigte Minister Englands die Ehre, Ihnen, was er mündlich erklärte, schriftlich zu wiederholen, nämlich, daß, als vor einigen Monaten der General Iturbide nach England kam, der Unterzeichnete die Ermächtigung erhielt, den Grafen d'Ofalia, wie er that, zu versichern, daß die englische Regierung sich in gar keine Verbindung mit diesem Individuum eingelassen habe. Gegenwärtig, wo der General Iturbide von England abgereist ist, hat der unterzeichnete Befehl, die nämlichen Versicherungen zu wiederholen und außerdem hinzuzufügen, daß während seines Aufenthalts in den brittischen Staaten die Regierung gar keine Art von Verbindung mit ihm gehabt hat. Gezeichnet: William A'Court." — Vier von den Martilleros, die an der Ermordung des Domherrn Vinuesa Theil genommen hatten, sind, als förmlich von der Amnestie ausgeschlossen, gestern gehängt worden. — Herr Ouvrard, Generallieferant der spanischen Armee, hat seine Bureaux nach Tolosa verlegt.

Digitized by Google

Paris, den 21. Jun.

Das Journal des Debats wird von der Etoile bitter darüber angelassen, daß es behauptet hatte, mit der Entlassung des Ministers Chateaubriand habe sich der royalistische Theil von dem jetzigen Ministerium getrennt, England habe den Zwist im französischen Ministerium benutzt, um vorzuscheiten; auch haben bereits einige französische Botschafter im Auslande das ihnen angetragene Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten abgelehnt. Die Etoile erklärt alle diese Behauptungen, namentlich auch die letztere, für völlig ungegründet.

London, den 17. Jun.

Nachrichten aus Rio Janeiro bis zum 18. April und aus Bahia bis zum 4. May melden: der Kaiser von Brasilien hat zu schleuniger Beseitigung der Mißbräuche in der Rechtspflege durch ein Dekret vom 3. April allen Richtern geboten, bey ihren Urtheilssprüchen in Zukunft die Beweggründe derselben anzugeben, damit die Verurtheilten die Ursache ihrer Verurtheilung wissen, und dem gemäß die ihnen zustehende Appellation ergreifen können. — Ein kaiserliches Dekret vom 5. April verordnet, daß das Volk die Abgeordneten, aus denen die gesetzgebende Versammlung bestehen wird, ernennen soll. — Am 18. April waren die portugiesischen Truppen, welche Montevideo geräumt haben, auf der Höhe von Rio Janeiro. Sie sollten von da in 1 oder 2 Tagen nach Portugal unter Segel gehen. — Am 3. May haben die Behörden in Bahia, nach vorher angehörter Messe in der Kathedralkirche die Verfassung beschworen. Die übrigen Einwohner der Provinz sollten den Eid in den nächsten Tagen leisten. — Die Times enthalten einen Artikel aus einer Newyorker Zeitung vom 14. May, nach welchem die portugiesischen Kolonien an der Westküste von Afrika die Herrschaft des Mutterlandes abgeschüttelt haben sollen. Die Times bemerken jedoch, daß diese Nachricht bis jetzt noch nicht direkt aus Afrika nach Europa gekommen sey. Jene Kolonien, nämlich Benguela und Angola, sollen sich für die kaiserlich brasilianische Regierung erklärt haben. Es sollen deßhalb bereits drey portugiesische Fregatten am 25. März aus dem Haven Praga, auf den, ebenfalls Portugal gehörigen, Inseln des grünen Vorgebirges abgegangen seyn, um jene Kolonien zu zwingen, sich Portugal wieder zu unterwerfen. Man glaubt jedoch, jene Truppen dürften einen harten Stand finden, da die Kolonien Benguela und Angola gut befestigte Plätze sind, und die Einfahrt in die dortigen Häven von den Forts beherrscht wird. — In einem Schreiben eines Offiziers des Blockadegeschwaders vor Algier wird gesagt: Unsere Blockade des Havens von Algier ist bis jetzt sehr gut geleitet worden, da kein Schiff angekommen oder abgegangen ist, ohne von uns durchsucht zu werden. Man weiß, daß der Krieg bey den Algierern sehr unbeliebt ist, und daß er ihrer Seits nur wegen der Hartnäckigkeit des Dey's fortgesetzt wird. Dieser hat nunmehr seit vier Jahren den Umkreis der Festungswerke seines Serails nicht verlassen, und eben so viele Aufstände sind seitdem unterdrückt worden. Alle Jahre wird er zur Zeit des Bairamfestes bedroht und belagert; aber der alte, verschmitzte Muselmann hat, durch irgend einen geschickten Streich türkischer Politik, seine Janitscharenwache auf seine Seite gebracht, weßhalb denn bis jetzt alle Versuche, ihn abzusetzen, gescheitert sind." — In der letzte Sitzung des Parlaments äußerte sich Brougham über eine etwas kitzliche Angelegenheit. Es war nämlich von der Fortsetzung des von den Franzosen ungeachtet der, von der Regierung abgeschlossenen, Verträge betriebenen Sklavenhandels die Rede. Der Briefwechsel über diese Angelegenheit, der dem Parlament von Minister Canning vorgelegt worden ist, unterstützte Broughams Behauptungen. Die häufig wiederholten Vorstellungen des englischen Gesandten in Paris hatten bis jetzt keinen Erfolg; es wurden fortwährend in französischen Häven Schiffe zu dem Sklavenhandel ausgerüstet, und ganze Ladungen von Sklaven unter französischer Flagge in die französischen oder in fremde Kolonien gebracht. Alle diese Thatsachen wur-

Digitized by Google

den den französischen Behörden mitgetheilt, jedoch von denselben kein Mittel ergriffen, um ihnen abzuhelfen.

Berlin, den 19. Jun.

Eine der nächsten Maaßregeln, welche in Bezug auf die Disziplin der Universitäten vorgenommen werden dürfte, soll eine Beschränkung der bisherigen, über 2 Monate ausgedehnten Sommerferien auf die Hälfte dieser Zeit seyn.

Brüssel, den 22. Jun.

Ein Journal von Lüttich enthält Folgendes: Die französische Regierung hat, auf Verlangen der niederländischen, in die Auslieferung Max F. Vincents von Lüttich gewilligt, der, für einen Banquerottier erklärt, am 17. May zu Paris verhaftet wurde, und sich gegenwärtig bereits, unter Bedeckung, auf dem Wege nach Lüttich befindet, wo er zur Verfügung des Herrn Generalprokurators beym obersten Gerichtshofe dieser Stadt gestellt werden wird. — Se. königl. Hoheit der Prinz von Oranien, der binnen wenigen Tagen hierselbst eintreffen soll, wird sich mit seiner erlauchten Gemahlin nach Bad-Ems begeben, von wo Höchstdieselben auf einige Monate nach Petersburg gehen werden, wo man sie erwartet. — Ein Schreiben aus Paris vom 19. enthält Folgendes: „Herr v. Chateaubriand arbeitet in diesem Augenblicke an einem kleinen Werke über sein 15monatliches Ministerium; man versichert, daß dieses Produkt des beredten Verfassers des Génie de Christianisme vom höchsten Interesse seyn wird; es soll im Laufe des Juli erscheinen."

(Ediktalladung.) In dem Schuldenwesen des Georg Perzl, bürgerlichen Bierwirths in der Innstadt Passau, hat man auf Antrag der Gläubiger den Universalkonkurs beschlossen. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderung und deren gehörige Nachweisung auf Freytag den 16. Jul., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Dienstag den 17. Aug., III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Freytag den 17. Sept., und für die Dupplik auf Montag den 4. Okt. d. J. jedesmal Vormittags 9 Uhr festgesetzt, und sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit und unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Passau, den 23. Juni 1824. Königl. Kreis- und Stadtgerichts Passau. Georg von Mayer, Direktor und Hofrath. — Röger.

(Bekanntmachung.) Die in Nro. 111. der Zeitung vom May, dann den Beylagen zu Nro. 115. und 119. derselben auf den 25. Juni anberaumte Bräuhaus-Verpachtung von Mehring wird eingetretener Umstände wegen weiters auf 22. Juli d. J. festgesetzt. Mittlerweile können auch schriftliche Angebote gemacht werden. Den 16. Juni 1824. Rentenverwaltung Schmiechen. Pögl, Rentenverwaltung.

Bey M. Engelbrecht Lit. G. Nro. 90. in Augsburg ist zu haben: G. Beselius, Altes und Neues aus den Schriften geistreicher Männer gezogen. Zur Erweckung, Beförderung und Gründung des lebendigen Glaubens an Jesum Christum den Gekreuzigten und dessen treuer Nachfolger. 8. 1 fl. — Napoleons Feldzug in Rußland 1812. A. d. franz. des Marquis v. Champray. Mit Karten und Plänen. 2 Bände. gr. 8. 8 fl. 6 kr. — Gräuelscenen, schwärmerische, oder Kreuzigungsgeschichte einer religiösen Schwärmerin in Wildenspuch, Kantons Zürch. Mit Kpfr. gr. 8. 1 fl. 30 kr.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: Sommerfreuden, zur Unterhaltung und Belustigung für Kinder jedes Alters ꝛc. 12. gebunden 54 kr.

In Lit. F. Nro. 118. ist ein schöner Gemach bis Michaelis zu verleihen, und das Weitere in Lit. F. Nro. 24. zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 157. Donnerstag, den 1. Jul. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 28. Jun.

Heute Früh gegen 5 Uhr sind Se. Majestät der König, unser allergnädigster Herr, von Nymphenburg aus in die Bäder von Baaden-Baaden bey Rastadt abgereiset. — Gestern feyerte die hiesige evangelische Gemeinde den Tag, an welchem vor 25 Jahren durch die erste protestantische Predigt der Grund zu ihrer Entstehung gelegt worden ist. Die evangelischen Bürger überreichten bey dieser Gelegenheit dem, um sie hochverdienten Kabinetsprediger Ihrer Majestät der Königin, und Ministerialrath im Staatsministerium des Innern, Dr. Ludwig Friedrich v. Schmidt, einen von den Gebrüdern Wollenweber sehr schön gearbeiteten und mit vielen Verzierungen versehenen silbernen Pokal nebst einem Gedichte, in welchem ihr Dank eben so kräftig als rührend ausgedrückt war. Ein anderes mit typographischer Schönheit gedrucktes Gedicht in einem zwischen 2 römischen Säulen stehenden, geschmackvoll gearbeiteten vergoldeten Rahmen, überreichten zu gleicher Zeit die beyden Gemeindeglieder, David Lorenz, Schriftgießer, und Johann Plackner, Spiegelfabrikant. — Nachher predigte der Diakonus Dr. Beck über denselben Text (Ps. 84, 1 bis 4 und 11 bis 13), mit welchem Herr Ministerialrath von Schmidt vor 25 Jahren den ersten Gottesdienst eröffnete, und sprach über die Wohlthaten, welche Gott seit dieser Zeit der Gemeinde erzeigt hat, und ermunterte sie zum Dank gegen Gott und gegen den König, und zu einem ächt christlichen Verhalten. — In der ordentlichen Sitzung unterm 16. May l. J. von Seite der Seidenbau-Deputation des landwirthschaftlichen Vereins haben sich folgende Resultate ergeben. 1. Höchst erfreulich war aus der Menge von Zuschriften aus allen Gegenden des Reiches zu entnehmen, welch' lebhaften Eindruck die Konstituirung einer Seidenbaudeputation hervorbrachte, und wie auf allen Seiten Maulbeerbäume begehrt wurden, um die Seidenzucht mit größtem Eifer zu unternehmen. Eben so kamen in allen Ecken des Reichs eine Menge Maulbeerbäume zum Vorschein, an die man vorhin nicht dachte, oder die man nicht kannte, überhaupt nicht achtete. 2. Diesem edlen Streben schnell zu entsprechen, hat die Seidenbau-Deputation, noch in Zeiten so viel als möglich, theils aus Ungarn, theils aus Italien und den Rheingegenden Maulbeerbäume sich zu verschaffen gesucht, und 800 Stücke erhalten. Davon wurden sogleich einige Hunderte an Diejenigen, die sich am frühesten gemeldet haben, vertheilt; die andern aber bis zur Herbstzeit in der königl. Baumplantage im englischen Garten zu gleichem Zwecke aufbewahrt, indem die vorgerückte Jahreszeit nicht mehr erlaubte, sie in zu entfernte Gegenden des Reichs zu versenden. (Der Beschluß folgt.)

Wien, den 26. Jun.

Uebermorgen werden Ihre Majestäten von der nach Prag gemachten Reise wieder hier eintreffen, und nach einem kurzen Aufenthalte nach Baden abgehen. — Man erwartet im Monat September einen benachbarten erhabenen Regenten mit seiner erlauchten Familie, welche dem k. k. Hof einen Besuch abstatten wollen. Schon sind die nöthigen Befehle ertheilt, um die Gemächer in der Burg für Allerhöchstdieselben einzurichten.

Am 23. Jun. war hier der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 94 11/16; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 49 3/4; der Curs auf Augsburg 98 3/4 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1118 1/18; Rothschildische Loose 143; Partialobl. 128. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 108 1/2.

Triest, den 22. Jun.

Ein Schiff, welches am 2. Jun. Mitylene verließ, und am 18. dieß hier eintraf, bringt die Nachricht, daß der Kapudan Pascha in den ersten Tagen des Junius im Meerbusen von Salonichi, wo er Truppen an Bord nahm, gesehen wurde.

Aus Italien, den 24. Jun.

Die Florentiner Zeitung enthält unter dem Datum: „Florenz, den 21. Jun.“ folgende nähere Umstände über das Ableiben Sr. k. k. Hoheit des Großherzogs; „Am 12. dieß Abends kehrte der Großherzog von einer Reise aus Valdichiana zurück. Noch in der nämlichen Nacht zeigte sich die Krankheit, die sogleich für ein rheumatisches Entzündungsfieber erkannt wurde. Am Mittwoch besserte es sich mit dem erhabenen Kranken; man schöpfte Hoffnung, aber in der folgenden Nacht machte die Krankheit schnelle Fortschritte, wuchs noch am Donnerstag, und am Freytag um 5 1/2 Uhr hauchte unser angebetheter Souverän unter den rührendsten Gefühlen der Andacht, die eine der Haupttugenden seines Lebens war, mit jener Heiterkeit, welche einem Herrscher das Bewußtseyn, sein Volk glücklich gemacht zu haben, einflößt, seine edle Seele aus. Se. k. k. Hoheit der Erbprinz und die übrigen Mitglieder der großherzogl. Familie verließen, in Trauer versenkt, den Pallast gleich nach dem Hinscheiden des Großherzogs, und begaben sich auf die nahe gelegene Villa di Castello. Allgemeine Trauer um den besten Fürsten verbreitete sich überall, und die Wehmuth der verwaisten Unterthanen ist ein Gemälde des Schmerzes, das keiner Schilderung fähig ist. Unmittelbar nach dem Verscheiden des Großherzogs Ferdinand III. übergab der Maggiordomo, Fürst Rospigliosi, den Leichnam dem Kommandanten der Leibgarde; nach der Einbalsamirung desselben wurde er am Sonntag Morgens in einem Saale des Pallastes auf einem prächtigen Katafalke ausgesetzt, und wird nach drey Tagen im Erbbegräbnisse in der Lorenzenkirche beygesetzt werden. Es wird auf ein Jahr die Trauer angelegt. — Am 18. Jun., am Tage nach dem Tode Ferdinands III., erschien ein Edikt des neuen Großherzogs Leopold II., worinn derselbe erklärt, die Regierung des Großherzogthums zu übernehmen, und alle bisherigen Gesetze und Verordnungen, die Ministerien, Civil- und Militärbehörden ꝛc. bestätigt. — In einem andern Edikte wird der Titel des Großherzogs bekannt gemacht; dieser ist: „Seine k. k. Hoheit Lepold II., von Gottes Gnaden kaiserlicher Prinz von Oesterreich, königlicher Prinz von Ungarn und Böhmen, Erzherzog von Oesterreich, Großherzog von Toskana ꝛc. ꝛc.“

Steyr, den 10. Jun.

Heute Früh 9 1/2 Uhr hat diese Stadt ein großes Unglück betroffen. Am 9. Abends kurz vor 10. Uhr entstand in dem Mötzerischen Bräuhause Feuer, welches von einem heftigen Westwind schnell über einen ganzen Distrikt verbreitet wurde. Fünf Bräuhäuser, mehrere Lederer- und Färber-Häuser und andere große Gebäude standen in Flammen. Bey zwey Stunden hatte man Hoffnung, das Feuer auf diese Vorstadt zu beschränken; allein der Wind verbreitete die Flammen über beyde Flüsse, und alle zerstreuten Gebäude fiengen Feuer, wurden aber doch gerettet. Indessen hatte dieß zur Folge, daß die herbeygeeilte Hilfe sich theilte, weil viele ihrem eigenen Herd zueilen mußten. Alle Rettung verschwand. Die Ensbrücke, die ganze Enge (Vorstadt), einige Häuser auf dem Platz, die große Mühle und Sägmühle, das Fürst Lembergische Schloß, das Wasserwerk, mehrere Häuser am Berg

Digitized by Google

und viele andere Gebäude wurden ein Raub der Flammen. Bis heute 2 Uhr Morgens glaubte man allgemein, daß von der ganzen Stadt nichts mehr zu retten seyn würde; alles suchte nur seine Habseligkeiten in Sicherheit zu bringen. Da flößte ein oben eingetretener heftiger Regen den Bewohnern wieder Muth ein; sie legten neuerdings Hand an, und waren bis 9 Uhr Früh so glücklich, das Feuer auf mehrere Punkte zu beschränken, und da der Regen anhält, so hofft man, die übrige Stadt zu erhalten.

Rio-Janeiro, den 19. April.

Hier folgt die Formel des Eidschwures, den der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien geleistet haben: Schwur des Kaisers. „Ich schwöre, die römisch-katholisch-apostolische Religion, die Integrität und die Untheilbarkeit des Reichs zu erhalten; zu beobachten und beobachten zu lassen, als politische Konstitution der brasilianischen Monarchie, denjenigen Konstitutionsentwurf, den ich übergeben habe, den die Nation angenommen hat, und auf den, als die Konstitution des Reichs, ich sofort verlangte, daß der Eid der Treue geleistet würde; ich schwöre, alle Gesetze des Reichs zu beobachten und beobachten zu lassen, und das Gemeinwohl nach bestem Vermögen zu bewirken. So thuend möge mir Gott und sein heiliges Evangelium helfen!" — Schwur der Kaiserin. „Ich schwöre auf das heilige Evangelium, zu gehorchen und treu zu seyn der politischen Konstitution der brasilianischen Nation, allen ihren Gesetzen und dem konstitutionellen Kaiser, immerwährendem Vertheidiger von Brasilien, Don Pedro I." Se. Majestät wünschend, daß alle Ihre Unterthanen sogleich der Vortheile der Konstitution genießen mögen, wovon einer der größten die Abhilfe der Mißbräuche bey der Justizverwaltung ist, hat allen Richtern durch ein Dekret vom 3. April befohlen, in ihren Urtheilssprüchen die Beweggründe genau anzugeben, worauf sie beruhen, damit die Verurtheilten die Ursachen ihrer Verurtheilung erfahren, und den Weg der weitern Berufung, wie sie das Recht dazu haben, einschlagen können.

Stettin, den 19. Jun.

Mit allerhöchster Genehmigung wurde gestern in ganz Pommern ein allgemeines christliches Jubelfest zum Andenken des Apostels Pommerns des edlen Mannes, Bischofs Otto von Bamberg, gefeyert, welcher vor 700 Jahren die ersten von ihm im Christenthum unterrichteten und bekehrten 7000 heidnischen Pommern am Ottobrunnen zu Pyritz taufte. Daniel Loos, der Sohn, in Berlin, hat auf die, am 15. Jun. d. J. angesetzte siebente Säkularfeyer der Gründung des Christenthums in Pommern im Jahre 1124 eine Medaille geprägt, welche auf der Hauptseite den frommen heiligen Bischof, Otto von Bamberg, den Apostel der pommerschen Völker, vorstellt, mit der Umschrift: „Das Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht." Die Kehrseite stellt das Wort Gottes, das Licht des reinen Glaubens, auf einem mit einem Kreuze geschmückten Altare offen liegend, dar, mit der Umschrift: „Ihr waret weiland Finsterniß, nun aber seyd ihr ein Licht in dem Herrn." Diese Medaille, von dem Medailleur C. Voigt fleißig ausgeführt, kostet in Silber 6 Thlr.

Aus der Schweiz, den 25. Jun.

Nachrichten vom 21. Jun. zufolge haben sich alle Gerüchte von Vorschlägen zur Erneuerung einer Militärkapitulation mit Spanien wieder zerschlagen, und es ist gegenwärtig keine Rede mehr von einem hierauf Bezug habenden Antrag. Man wird sich darauf beschränken, die definitive Liquidation der Ansprüche der vormals in spanischem Dienst gestandenen Regimenter zu verlangen, weil das von den Cortes hierüber erlassene Dekret mit allen übrigen, welche bey dieser Versammlung ergiengen, durch das königl. Dekret von Porto-Maria für ungiltig erklärt worden ist. Der neue spanische Geschäftsträger, Herr v. Mon, erwartet definitive Vollmachten von seinem Hof, um diesen Gegenstand ins Reine zu bringen. — Die

Digitized by Google

Unterhandlungen mit den einzelnen Kantonen in Betreff der neapolitanischen Kapitulationssache, sind durch den außerordentlichen Botschafter, Herzog von Calvello, wieder aufgenommen worden, und haben neue Berathschlagungen bey den obersten gesetzgebenden Behörden mehrerer Kantone veranlaßt. Allein im Ganzen ist das Resultat ungefähr dasselbe geblieben, wie früherhin. — Die Hoffnungen, die man sich wegen Modifikationen im französischen Zolltarif zu Gunsten mehrerer Schweizerprodukte in der letzten Zeit gemacht hat, sind nicht in Erfüllung gegangen. Man ersieht aus dem, in der Deputirtenkammer vom Staatsrath St. Cricq gemachten Vorschlag und den mit demselben übergebenen veränderten Tarif, daß der aus der Schweiz nach Frankreich einzuführenden Artikel darinn keine Erwähnung geschieht, so daß also in dieser Hinsicht Alles beym Alten verbleibt.

Montags den 12. künftigen Monats Juli wird für die Baulichkeiten pro 1823/24 eine bedeutende Quantität Eichenholz auf dem Bureau der königl. 2ten Geniedirektion Haus Lit. A. Nro. 271. am rothen Thor an den Wenigstlieferanten versteigert, wozu Liebhaber einladet Augsburg, den 30. Jun. 1824.

Kern, Ingenierhauptmann. — Limme, Bauverwalter.

(Bade- und Schottenkur-Anzeige.) Unterzeichneter empfiehlt bey gegenwärtig eingetretener Kurzeit sein mit allen Bequemlichkeiten eingerichtetes Badhaus sammt Schlößchen, worinn die Titl. Kurgäste bey reinlicher und zweckmäßiger Anordnung, guter und gesunder Getränke und Kost mit Wohlbehagen ihre Kurzeit zubringen können. Die heilsame Quelle ist ohnedieß schon genugsam bekannt und man giebt sich nur noch die Ehre anzuzeigen, daß hier nun auch die Einrichtung für die Schottenkur getroffen sey, die im Verein mit dem Bade von so wohlthätiger Wirkung ist, durch welche neue Anstalt der Unternehmer noch zahlreichere Besuche zu gewinnen hofft. Appenzell, im Juni 1824. Joseph Anton Sautter, Badinnhaber daselbst.

(Hausversteigerung.) Montag den 12. Juli l. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr wird das Haus Lit. D. Nro. 222. in der St. Amastraße gelegen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft, auch die Versteigerung dortselbst vorgenommen werden. Dasselbe enthält: 4 Keller, große Einfahrt und Hofraum, worinn 2 Röhrkästen von Eisen und Kupfer, 1 Schreibstube und 2 Gewölbe, Stallungen zu 9 Pferden, nebst Kutscherstube und Heubehälter, dann Waschküche und Hühnerhaus, ein großer Garten mit Salon und Springbrunnen ꝛc. Im vordern, mittlern und hintern Gebäude 19 heizbare Zimmer, 4 Küchen, 4 Speisekammern und 1 Kapelle, ein hübscher Saal mit welschem Kamin und Balkon in den Garten, 2 Hauptreppen, eine von Stein, die andere von Holz nebst 2 Nebentreppen, geräumige Böden und große Altane mit Kupfer gedeckt, welches alles in gutem baulichen Zustande sich befindet. Kaufslustige belieben sich in der Zwischenzeit der Besichtigung wegen im Hinterhause daselbst über 1 Stiege zu melden, die nähere Bedingnisse aber entweder bey Titl. Herrn M. Drechsel Lit. A. Nro. 110., oder dem geschwornen Käufler, Däubler, zu erfahren.

(Tanzmusikanzeige.) Künftigen Sonntag und Montag, als am Kirchweihfeste, hat Unterzeichnete die Ehre, Tanzmusik zu geben, wozu sie sich ergebenst empfiehlt.

Wittwe Holland, Gastgeberin zum Bären in Oberhausen.

Lit. C. Nro. 335. ist eine Stallung zu 3 Pferden zu vermiethen. — Es werden daselbst auch goldene und silberne Bockel- und baierische Hauben, so wie Epaulette und gestickte Uniformen geputzt, wozu sich empfiehlt Ursula Leutz.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: Mittel zur Vertilgung aller schädlichen Thiere in Häusern, Gärten, auf Wiesen und Feldern ꝛc. Durch vieljährige Erfahrung bestätigt. 8. Broschirt 36 kr.

In Lit. A. Nro. 263., dem Sternkloster gegenüber, 2 Stiegen hoch, sind 2 neue Fortepiano, Klavierformat, mit starkem Ton, zu billigem Preis zu haben.

Auf der Straße vom Ablaß auf der Insel ist ein Sonnenschirm gefunden worden, der Eigenthümer kann solchen in der Schmiedgasse Lit. C. Nro. 153. abholen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 1. Jul. 1824. Nro. 157.

(Ediktalladung.) Theres Hafner, Schneiderswittwe zu Friedberg, starb bereits am 2. August 1818 mit Hinterlassung eines gerichtlich errichteten Testaments. Da derselben Intestaterben unbekannt sind, so werden hiemit alle jene, welche ex titulo haereditatis Ansprüche auf ihre Verlassenschaft machen zu können glauben, aufgefodert, binnen 30 Tagen a die inserti solche hier um so mehr anzubringen, als außerdem das Testament pro agniti gehalten, und diesem Präjudiz gemäß weiters rechtlicher Ordnung nach in dieser Verlassenschaftssache fürgefahren werden würde. Den 21. Juni 1824. K. b. Landgericht Friedberg. v. Gimmi, Landrichter.

(Verkauf.) Durch Absterben der Anna Maria Hinterfeind von Triftern ist eine reele Tuchmachersgerechtsame erlediget. Diese mit einem eigenen Hause im Markte Triftern wird im Orte selbst am Dienstag den 13. Juli verkauft. Die Kaufsbedingnisse, und die darauf haftenden Abgaben werden am Kommissionstag bekannt gemacht. Kaufslustige können sich im Bräuhause des Bierbräuers Tuginger von 11 Uhr Mittags bis 4 Uhr Nachmittags melden. Pfarrkirchen, den 18. Juni 1824. K. b. Landgericht Pfarrkirchen. Der k. Landrichter verhindert. Rubenbauer, I. Assessor.

(Ediktalzitation.) Ursula Gutbrod, hiesige ledige Inwohnerin, gieng am 12. Febr. d. J. mit Tode ab, und Hinterließ eine letztwillige Disposition, in welcher sie ihren Bruder, Johann Georg Gutbrod, angeblich in Wien oder auch in Ungarn verheirathetem Fleischhacker, ein Legat von 200 fl. bestimmte. Johann Georg Gutbrod, oder wer immer an die Ursula Gutbrodische Erbsmasse aus irgend einem Rechtstitel Ansprüche zu haben glaubt, wird demnach aufgefordert, sich Termino 6 Monaten, vom Tage gegenwärtiger Ausschreibung an gerechnet, um so gewisser hierorts zu melden, als außerdem nach Verlauf dieses Termins mit der Verlassenschaftsverhandlung rechtlicher Ordnung nach weiters verfahren werden wird. Berchtesgaden, den 28. April 1824. K. b. Landgericht Berchtesgaden (im Isarkreise.) v. Schmid, Aktuar.

(Bräuerey-Verpachtungen.) Da die Pachtzeit bey den beyden grundherrlichen Bräuereyen in den fürstlich schwarzenbergischen Herrschaften Illereichen und Kellmünz mit dem 1. Oktober l. J. wieder zu Ende gehet, und diese auf ein Neues an die Meistbietende in 6jährigen Bestand verlassen werden; so wird nun zur öffentlichen Wiederverpachtung der Bräuerey in Kellmünz mit oder ohne dem herrschaftlichen Bauhof sammt Schweizerey daselbst der 15. Juli, und zur Verpachtung des Bräuhauses in Illereichen der 17. Juli l. J. anberaumt; zu welchem Ende die Pachtlustige eingeladen werden, in obbestimmten Tägen sich Vormittags um 9 Uhr, und zwar am 15. zu Kellmünz in der Krone, am 17. aber zu Illereichen in der Rentamtskanzley einzufinden, und die Pachtbedingungen zu vernehmen; wobey noch bemerkt wird, daß unbekannte Pachtlustige sich mit obrigkeitlichen Zeugnissen über ihr Vermögen und guten Leumund auszuweisen haben. Illereichen, den 21. Juni 1824. Fürstlich schwarzenbergisches Rentamt daselbst. Lct. Schwingenstein.

(Erkenntniß.) Da sich für die im Amortisations-Edikt dd. Schloß Bissingen den 21. Nov. 1823 (K. J. B. v. J. 1824 St. 3. S. 113., Moysche Zeitungs-Beylage v. 20. Jän. d. J. Nro. 17., Nördlinger W. B. St. 4. v. J. 1824.) ausführlich beschriebene 7 St. Obligationen bisher Niemand mit rechtlichen Ansprüchen gemeldet hat, so werden diese hiemit für kraftlos erklärt. V. R. w. Schloß Bissingen, den 17. Juni 1814. Fürstliches Herrschaftsgericht. v. Ellenrieder. — Korrn, Akt.

(Edikralvorladung.) Jakob Lechner, Bauerssohn von Wanding zu Wanding, Gemeiner des k. b. 5ten Lin. Inf. Regiments, wird seit dem russischen Feldzug vermißt, und konnte über sein Leben oder Aufenthalt nichts in Erfahrung gebracht wer-

ben. Da nun derselbe ein bereits ausgemachtes elterliches Vermögen besitzt, und die Erben um Ausfolglassung desselben gebeten haben, so wird derselbe oder seine allenfallsigen Leibeserben hiemit aufgefodert, binnen 6 Monaten über Leben und dermaligen Aufenthalt um so verlässiger Nachricht zu ertheilen, als außerdem derselbe für verschollen erklärt, und dessen Vermögen den kontraktmäßigen Erben gegen Kaution ausgeantwortet werden wird. Den 19. Juni 1824. Königl. baier. Landgericht Erding. Graf Lerchenfeld, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Am Donnerstag den 8. Juli l. J. werden in der Rentamts-Kanzley zu Jettingen mehrere Parthien feinste spanische Wolle zu ungefähr 60 bis 66 Zentner an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert. Kaufsliebhaber werden eingeladen, bey guter Vormittagszeit zu erscheinen, indem bis 12 Uhr Mittags an besagtem Tage das Lizitations-Protokoll geschlossen wird.

Am Montag den 12. Juli werden 180 Stücke fette Hämmel zu Guttenberg, kön. Landgerichts Schwabmünchen, und am Mittwoch den 14. 100 Hämmel zu Unterwallbach an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert. Jettingen bey Burgau, den 22. Juni 1824. Gräflich Schenk von Stauffenbergische Rentenverwaltung. Braun.

(Bekanntmachung.) Montag den 12. Juli dieß Jahrs wird von unterfertigter Oekonomiekommission der Bedarf von 600 neue zweymännigen wollenen Bettdecken im Wege öffentlicher Absteigerung salva ratificatione angekauft. Gewerbsberechtigte Lieferanten, welche sich über den zur Ausführung vorbemerkter Lieferung erforderlichen Vermögensstand legal ausweisen können, werden hiemit vorgeladen, sich am gedachten Tage Vormittags 9 Uhr in der diesseitigen Rechnungskanzley einzufinden, allwo ihnen die Muster vorgelegt, und die weiteren Bedingnisse bekannt gemacht werden. Bemerkt wird übrigens, daß Nachgebote unter keinem Vorwande angenommen werden können. Bamberg, den 20. Juni 1824. Von der Oekonomiekommission des kön. 9ten Linien-Infanterie-Regiments (Herzog Max.)
Seyfferlitz, Oberstlieutenant. — Blaimberger, Quartiermeister.

(Bekanntmachung.) Das Gantanwesen des Jakob Mairhofer von Hinterried wurde am 15. dieses Monats nicht verkauft. Es wird daher eine Tagsfahrt auf den 15. Juli 1824 hiezu bestimmt, wozu die Käufer bis Früh 8 Uhr in die Landgerichts-Kanzley eingeladen sind. Wertingen, den 16. Juni 1824. Kön. baier. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Edikt, die Sebastian Gerzerische Verlassenschaft betreffend.) Vom k. k. landesfürstlichen Pfleggerichte Mauerkirchen wird hiemit bekannt gemacht, daß Sebastian Gerzer, pensionirter Gerichtsdiener und Hausbesitzer in Altheim, am 12. März d. J. ledigen Standes und mit Hinterlassung eines Testaments gestorben ist. Es haben daher alle jene, welche als Erben auf seinen Nachlaß Anspruch machen wollen, sich am 19. Juli 1824 Vormittags hier um so gewisser zu melden, als im Widrigen dem sich in Folge Testaments bereits erbserklärten Bruder des verstorbenen Georg Gerzer als Universalerben, die Verlassenschaft, ohne auf weitere Ansprüche zu achten, eingeantwortet werden wird. Den 3. Juni 1824. Kais. königl. Pfleggericht Mauerkirchen. v. Schidenhofer.

Das gräflich fuggerische Bräuhaus in Weißenhorn, 3 Stunden von Ulm, im Königreich Baiern, wird am 11. Julius d. J. unter Vorbehalt gnädigster Genehmigung im Aufstreiche an den Meistbietenden auf 12 Jahre verpachtet. Es stehet oben am Thor in der Hauptstraße nahe bey der Kornschranne, enthält 4 heizbare Zimmer, 3 Kammern, 2 große Kornböden, zu Aufbewahrung Gersten und Malzes, und ist hinlänglich mit laufendem Wasser versehen, das im Bräuhaus überall hingeleitet werden kann. Die Malzdörre ist sehr gut konditionirt und von solcher Geräumigkeit, daß gewöhnlich 25 baier. Mätzen auf einmal darauf gedörrt werden können. Die Bräupfanne ist gleichfalls im guten Zustande und hält ungefähr 35 bis 36 baier. Eimer. Auch die 2 Branntweinhäfen sind gut und in verhältnißmäßiger Größe mit dem Sudwerk. Faß- und Bandgeschirr ist in ziemlicher Menge vorhanden, und wird einem Pächter zur Benutzung überlassen. Zu Aufbewahrung des Lagerbiers ist in dem nahge-

Digitized by Google

legenen Hof des Schloßgartens ein sehr geräumiger Keller von vorzüglicher Haltbarkeit vor 16 Jahren erbauet worden, in welchem wenigstens 1500 baier. Eimer gelegt werden können. Außerdem sind noch im Schlosse Keller vorhanden, die einem Pächter zur Benutzung überlassen werden können, im Falle er sie braucht. Mit der Bräuerey ist auch die Schenkgerechtigkeit verbunden, was bey den vielen Märkten, einer bevölkerten Nachbarschaft und dem Sitze des gräfl. Herrschaftsgerichts, großen Absatz gewährt. Ueberhaupt kann ein Bierbräuer auf einen großen Verschleiß rechnen, wenn er gutes Getränke liefert. Mit dieser Bräuerey wird auch der dortige Maststall, wozu 7 1/2 Jauchert Ackerfeld und 9 1/2 Tagwerk Wiesen gehören, entweder besonders oder mit dem Bräuhause verpachtet werden, je nachdem sich Liebhaber darzu zeigen. Uebrigens hat sich ein Pachtliebhaber mit obrigkeitlichen Zeugnissen über seine Sittlichkeit auch Kenntniß im Bräuwesen, so wie über sein besitzendes Vermögen am Verpachtungstage gehörig auszuweisen, indem eine Kaution an Geld von 3000 fl. beym Antritt des Pachtes sogleich erlegt werden muß. Pachtliebhaber können dieses Bräuhaus täglich in Augenschein nehmen, und werden eingeladen, sich an vorbemeldtem Tage Nachmittags 2 Uhr im Bräuhause zu Weißenhorn einzufinden, und die weitere Bedingnisse zu vernehmen. Weißenhorn, den 13. Juni 1824. Gräflich fuggerisches Inspektorat.

Holz.

(Bekanntmachung.) Nach dem bittlichen Antrage der Kreditoren der Frau von Zahrenengl dahier werden die zu dieser Gantmassa gehörigen k. k. österreichischen Banko-Obligationen, und zwar: 1) eine Obligation vom 21. Febr. 1785 Nro. 31149. ad 2000 fl.; 2) fünf Einlösungsscheine zu 340 fl.; 3) fünf dergleichen zu 129 fl.; 4) zwey österreichische Banko-Obligationen de datis 14. Sept. 1798 Nro. 9963. und 9964. ad 5020 fl.; 5) eine Aktivobligation vom 1. Sept. 1798 Nro. 9962. ad 2400 fl., auf kommenden Dienstag den 20. Juli 1824 in hiesiger kön. Landgerichts-Kanzley dem Meistbietenden salva ratificatione Creditorum öffentlich versteigert, und seiner Zeit gegen baare Bezahlung zugeschlagen. An diesem Tage haben sich daher sämmtliche Kauflustige hierorts einzufinden, und sich über ihre Zahlungsfähigkeit zu legitimiren. Neustadt, den 8. May 1824. Königl. baier. Landgericht Neustadt W./R.

Freyherr von Lichtenstern, Landrichter.

(Vorladung.) Joseph Greimel, Thurmairssohn von Aurlfing, welcher dem k. b. 4ten Lin. Inf. Regiment als Gemeiner einverleibt war, seit dem russischen Feldzuge aber vermißt wird, wird hiemit gerichtlich aufgefodert, innerhalb 6 Monaten über das Leben und dem Aufenthalt Nachricht zu geben, widrigenfalls er als verschollen erklärt, und sein in 2000 fl. bestehendes elterliches Vermögen den gesetzlichen Erben auf ihr Ansuchen gegen Kaution ausgeantwortet werden würde. Erding, den 20. Juni 1824. Freyherrlich von Ruffinisches Patrimonialgericht Thann, kön. Landgerichts Erding im Isarkreise.

Bachmair, Gerichtshalter.

(Vorladung.) Wer an die Verlassenschaft des im verflossenen Aprilmonat gestorbenen Wirths, Sebastian Dirnberger zu Gern, Ansprüche zu machen gedenkt, wird auf Ansuchen der Erbsinteressenten hiemit aufgefordert, dieselben binnen 30 Tagen bey dem unterzeichneten Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls diese Verlassenschaft ohne weitere Berücksichtigung derselben auseinander gesetzt werden würde. Den 18. Juni 1824. K. b. freyherrl. von Closen'sches Patrimonialgericht I. Klasse Gern bey Eggenfelden.

Guggenbiller, Patrimonialrichter.

(Ediktalladung.) Simon Bauer, Floßknecht von Lechbruck, und Anton Speiser von Nesselwang gebürtiger Säcklerssohn, die im vorigen Jahre miteinander den Viehhandel getrieben, und eine bedeutende Schuldenlast kontrahirt haben, erklärten sich, auf Andringen einiger Gläubiger um Bezahlung, als zahlungsunfähig, und unterwarfen sich bey hergestellter Ueberschuldung dem Konkursverfahren. I. Es werden nun die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung, und zum Versuch der gütlichen Beylegung der Sache auf Donnerstag den 8. Jul., II. zum Vorbringen der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Samstag den 7. Aug., III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Samstag den 21. Aug., und zur Dupplik auf Samstag den 4. Sept.

jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche Gläubiger derselben unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderungen von gegenwärtiger Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen der Gemeinschuldner in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Füßen, den 8. Juni 1824. K. b. Landgericht. Egloff, Landrichter.

Vom k. b. Landgericht Moosburg wird auf Antrag der Gläubiger und unter Genehmigungs-Vorbehalt derselben das zum königl. Rentamt Moosburg freystiftige 1/4tel Kainzengütel zu Gütlsdorf, bestehend aus den nöthigen Wohn- und Oekonomiegebäuden, dann 19 Tagw. 61 Dez. Acker, 84 Dez. Wies- und 9 Dez. Oedgrund, Montag den 19. Juli l. J. Vormittags 9 Uhr hierorts öffentlich und zwar zum Drittenmale versteigert. Abgaben: zum kön. Rentamt Moosburg einfache Steuer 49 kr. 3 hl., ordinär- und Jagdscharrwerkgeld 1 fl. 45 kr., Brodbauerngeld 5 kr., Faßnachtshenne 3 kr., Stift 1 fl. 18 kr. 3 hl., Küchendienst 4 fl. 4 kr. Der ganze Zehent. Kaufsliebhaber werden auf obigen Tag geladen, und können in der Zwischenzeit bey Amte die Gutsschätzung einsehen. Den 14. Juni 1824. Graf, Landr.

(Amortisationsedikt.) Von der ehemaligen baierischen Landschaft wurden für die Unterthanen des vormaligen Gerichts Julbach nachfolgende Landanlehens-Obligationen ausgestellt, als: über 1361 fl. unterm 30. Juni 1728, über 1361 fl. unterm 7. April 1729, über 1361 fl. unterm 3. März 1730, über 1361 fl. unterm 8. April 1731, über 680 fl. unterm 25. Oktober 1732, über 1361 fl. unterm 9. May 1733, über 1361 fl. unterm 9. April 1734. Da nun diese Obligationen vermißt werden, und deren Besitzer nicht zu erfragen sind, so werden der oder die allenfallsigen Innhaber derselben hiemit vorgeladen, solche binnen einem Zeitraum von 6 Monaten bey hiesigem Gerichte vorzuweisen, und sich über den rechtmäßigen Besitz derselben zu legitimiren, außerdessen diese Obligationen für kraftlos erklärt werden würden. Den 7. May 1824. K. b. Landgericht Simbach am Inn. Strelin.

(Ediktalladung.) Von dem k. b. freyherrlich von Falkenhausen'schen Patrimonialgericht I. Klasse in Wald, im Rezatkreise, werden auf den Antrag der Verwandten und gerichtlich bestellten Vormünder nachstehende Unterthanssöhne: 1) Johann Leonhard Kraft aus Aha, geboren im Jahre 1790, welcher als Gemeiner des ehemaligen kön. leichten Inf. Bataillons Bärnklau den Feldzug nach Rußland mitmachte, aber nicht wieder in das Vaterland zurück kehrte, sondern in den Listen als vermißt aufgeführt wurde; 2) Georg Michael Bierlein, geb. im Jahre 1787, ein Schuhmachersgesell, ebenfalls aus Aha, welcher im Jahr 1812 von Wiesbaden aus, woselbst er eine Badekur gebrauchte, nach Holland sich begab, und auf einem Schiffe Dienste nahm, seitdem aber nichts mehr von sich hören ließ; 3) Johann Georg Bierlein, geb. im Jahre 1790, ein Bruder des Vorstehenden, der als Gemeiner unter dem ehemaligen kön. leichten Inf. Bataillon Bärnklau stand, 1812 den Feldzug nach Rußland mitmachte und als vermißt in den Listen aufgeführt wurde; endlich 4) Johann Michael Wiedamann, geb. im Jahre 1789 zu Oberasbach, der als Gemeiner des kön. 11ten Lin. Inf. Regiments Kinkel, ebenfalls den Feldzug nach Rußland mitmachte und als vermißt in den Regimentslisten aufgeführt wurde, oder deren allenfallsige Leibeserben hiermit edictaliter vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten und längstens in dem auf den 18. März 1825 anberaumten Termin bey dem unterzeichneten Gerichte persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls dieselben für todt erklärt werden, und ihr sämmtlich zurückgelassenes Vermögen ihren nächsten Erben, die sich als solche legitimiren können, ohne Kaution ausgehändigt werden wird. Wald, den 26. May 1824. Freyherrlich von Falkenhausen'sches Patrimonialgericht I. Klasse. Enßlin.

(Wangen, im Königreich Würtemberg.) Franz Joseph Pfleghaar von Wangen im Allgeu, seiner Profession ein Schuster, seit 6 Jahren auf der Wanderschaft, wird hiemit von seinen Eltern aufgefordert, unverweilt nach Hause zu kommen, indem dieselben dessen Heimkunft sehnlichst wünschen. Ph. Pfleghaar, Bürger und Ladknecht.

Digitized by Google

Nro. 158. Freytag, den 2. Jul. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 28. Jun. (Beschluß.)

Ingleichem ließ gedachte Deputation eine Quantität Maulbeerbaum-Saamen aus Italien sich liefern, welcher in gedachter Plantage sogleich in den Boden kam. Es zeigen sich bereits davon 100,000 Pflanzen im schönsten Wuchse, die schon im künftigen oder dritten Jahre zu Hecken auf die nützlichste Weise verwendet werden können. 3. Denjenigen, die bereits Maulbeerbäume besitzen, hat man auf ihr Begehren Wurmeyer übermacht, und so wurden gegen 60,000, in verschiedene Gegenden des Reiches, und zwar alles dieses, Bäume und Wurmeyer ꝛc. gratis, geschickt. 4. Auch für künftiges Jahr wurden schon Einleitungen getroffen, um besonders aus Italien eine große Menge von Maulbeerbäumen, Maulbeerbaumsaamen, und vorzüglich von schönen Wurmeyern in Zeiten zu erhalten. Eben so traf man weitere Vorkehrungen in Ansehung der Maschinen für Seide ꝛc. 5. Neben Obigen, die in verschiedenen Gegenden des Reichs nun Seidenwürmer ziehen, werden bereits bey Herrn Wurz, Seidenfabrikanten in der Au, wohnhaft im dasigen Fabrikgebäude, gegen 60,000 Seidenwürmer unterhalten, eben so einige Tausend im Lokale des landwirthschaftlichen Vereins, dann in Schleißheim, Nymphenburg ꝛc. Wer sich von der so ganz einfachen Behandlung der Seidenwürmer überzeugen will, ist eingeladen, sowohl bey Herrn Wurz, als im Lokale des landwirthschaftlichen Vereins davon Einsicht zu nehmen. 6. Seit dem 9., 10., 11. und 12. Jun. sind gedachte Würmer alle ausgekrochen, indem die Maulbeerbäume nun zureichend Blätter haben. Es wurde dadurch wieder der Beweis gegeben, daß man es in seiner Macht habe, die Würmer früher oder später aus den Eyern zu treiben, und daß also das bisherige Vorurtheil, als könnte in Deutschland die Seidenzucht deßwegen nicht fortkommen, weil die Würmer früher auskriechen, als die Maulbeerbäume Blätter tragen, ganz zu Schanden gemacht ist, und stets künftig zu Schanden gemacht wird.

München, den 29. Jun.

Gemäß den, von Sr. Majestät dem Könige erfolgten Beschlüssen vom 14. Jun. über die Verhandlungen der beyden im verflossenen Monat Sept. Statt gehabten Generalsynoden soll die allgemeine Einführung der Kirchenvorstände in den protestantischen Kirchen bis zur nächsten Generalsynode ausgesetzt bleiben. Wo indessen die Wahlen derselben freywillig vorgenommen werden, oder schon vorgenommen worden sind, hat es hiebey sein Verbleiben, in den übrigen Gemeinden aber bleibt die Handhabung der Kirchenzucht wie bisher der Kirchengewalt überlassen. Hinsichtlich der von der Generalsynode beantragten Kirchen- und Gottesdienstordnung wurde nebst anderen Bestimmungen auch festgesetzt, daß der Charfreytag in allen protestantischen Gemeinden als ein hohes Fest gehalten, und der Sonntagsfeyer alle Aufmerksamkeit gewidmet werden solle; daß die zur Konfirmation zuzulassenden Kinder am 31. März des Jahres, wo die Konfirmation geschieht, das 13te Jahr müssen zurückgelegt haben; daß Verlobte, die zur Zeit des Aufgebots noch kein volles Jahr an ihrem neuen Wohnorte zugebracht haben, in ihrem nächstvorhergehenden Wohnorte zu verkündigen seyen, daß bey der Besetzung der niedern Kirchendienste jedesmal

Digitized by Google

auch der Pfarrer beyzuziehen, so wie von den Magistraten und Administrativbehörden in den Kirchen keine Bauveränderungen vorzunehmen seyen, ohne den Pfarrer darüber gehört zu haben.

Aus Egypten, den 3. May.

Der Vicekönig dieses Landes bewährt mit ausdauernder Beharrlichkeit seine Anhänglichkeit an das ottomannische Reich. In Folge derselben hat er zeither nicht nur das gewöhnliche Kontingent zu dem Kriege gegen die Griechen geliefert, sondern der hohen Pforte ein viel größeres Quantum an Getreide und andern Lebensmitteln, als wozu er sich verpflichtet hatte, geliefert. Der tiefblickende Geist dieses Fürsten begriff, daß die Mittel, welche man zur Herstellung der Ordnung in Griechenland bisher gewählt, unzugänglich waren; er trug also in Konstantinopel darauf an, daß man es ihm überlassen möge, Morea und die griechischen Inseln zur Ruhe zu bringen, indem er zugleich sich erbot, aus seinem eigenen Schatze die Kosten dieses Unternehmens zu bestreiten. Die hohe Pforte nahm dieses Anerbieten günstig auf, und der Sultan sandte zum Zeichen seines besondern Wohlgefallens einen seiner ersten geheimen Räthe, Nigil Effendi, als Ueberbringer des Titels: Pascha von Morea, an Ibrahim Pascha, Sohn des Vicekönigs, der bereits Wessier des glücklichen Arabiens ꝛc. ist. Der Vicekönig hat sogleich die thätigsten Einleitungen getroffen, welche erwarten lassen, daß noch im Laufe dieses Jahres Griechenland der Friede wieder geschenkt werden wird. Ibrahim Pascha hat die ausgedehntesten Vollmachten hinsichtlich der Insurgenten. Die Sicherheit, welche die Griechen in Egypten genießen, ist ihnen Bürge für die Gesinnung, mit welcher die Unternehmung begonnen wird, nämlich mit der Hoffnung, nicht Blut zu vergießen, sondern dem Blutvergießen ein Ende zu machen. Schutz und Sicherheit wird allen Griechen werden, wenn sie es zu erkennen wissen; aber eben so wenig dürfte Vernichtung ihr Loos seyn, wenn sie sich billigen Vorschlägen widersetzten. Die Pforte hat 10 Fregatten geschickt; außerdem hat der Vicekönig 35 Kriegsschiffe von verschiedener Größe ausgerüstet. Diese Flotte wird, von einer hinlänglichen Zahl Transportschiffe begleitet, unter den Befehlen des Admirals Ismail Gibraltar auslaufen, um ein Heer von 30,000 Mann überzuführen. Zwey Drittheile dieser Truppen sind auf europäischem Fuß exerzirt, die übrigen sind Drusen und Syrier, mit dem Gebirgskrieg wohl vertraut. Auch befinden sich 3000 Mann Kavallerie dabey. — Das ganze bisherige Leben Muhamed Ali Pascha's hat bewiesen, daß er zwar, wo die Noth es gebietet, sehr streng ist, aber auch nur dann; denn bey jeder andern Gelegenheit ließ er Gnade und Milde vor Recht ergehen. Viele der unglücklichen Flüchtlinge aus Scio sind jetzt in Egypten in Dörfern angesiedelt, wo sie glücklich und zufrieden leben, und sich besonders mit Seidenbau beschäfftigen. Der Pascha soll lebhaft von der unglücklichen Lage Griechenlands gerührt seyn, und sehr wünschen, derselben ein Ende zu machen. Sein Sohn Ibrahim Pascha theilt ganz die Gesinnungen des Vaters. — Die vielen abentheuerlichen Nachrichten, die ich in Ihren Zeitungen lese, veranlassen mich, Ihnen diese wahrhafte Schilderung der hiesigen Angelegenheiten mitzutheilen. — Eine französische Fregatte ist hier angekommen, welche dem Vicekönig Geschenke Sr. Majestät des Königs von Frankreich überbringt.

Bucharest, den 12. Jun.

Unsere Verhältnisse sind noch immer die alten. Indessen macht die Pest in der Moldau immer größere Fortschritte, und ist, den neuesten Berichten zufolge bereits in Rimnik und selbst in Fokšan ausgebrochen.

Semlin, den 20. Jun.

Die Griechen behaupten neuerdings, daß sich das bereits mitgetheilte Gerücht von einer Niederlage des Seraskiers Derwisch Pascha bey Zeituni bestätige; in Belgrad sey bestimmte Nachricht eingetroffen. Wir lassen dieß dahin gestellt seyn.

Digitized by Google

Aeltere Briefe aus Larissa vom 18. May hatten bloß gemeldet, daß der Straßier gemessene Befehle vom Sultan erhalten habe, gegen Morea vorzudringen.

Petersburg, den 12. Jun.

Nach der bereits geschehenen Beseitigung der Hauptdifferenzen mit der Pforte, sieht man nächstens der Wiederanknüpfung unserer früheren freundschaftlichen Verhältnisse mit derselben entgegen, und nennt den geheimen Rath Ribeaupierre als unsern künftigen Gesandten in Konstantinopel. — Im Laufe des vorigen Jahres wurden längs der Kette des Uralgebirges 20,636,000 Pud Sand gewaschen, und aus denselben 112 Pud 23 Pfund 2 Solotnicks reines Gold gewonnen. Bis zum 1. August arbeiteten in diesen Sandschichten 7792 Menschen; später wurden 11,500 Arbeiter, meistens Kinder, angestellt.

London, den 21. Jun.

Nach einer Anzeige von Lloyd's hat die Jane, Kapitän Weddle, der am 4. zu Monte-Video einlief, am 19. März bey den Falklands-Inseln ein spanisches Linienschiff angetroffen, das, nach den Aeußerungen seines Befehlshabers, von Lima nach Cadix gieng, dessen Mannschaft aber gegentheils sagte, es habe vor 9 Wochen Cadix verlassen, erwarte eine Verstärkung von 2 Fregatten, und werde sodann nach Lima gehen. — Riegos Frau ist zu London am 19. dieß gestorben; sie war erst 24 Jahre alt. Sie war die Base ihres Gatten, und führte den nämlichen Namen. — Auf die Erfahrung hin, daß eine lederne Schuhsohle an dem Boden eines Schiffes befestigt, nach einer Seereise von 37 Monaten unverletzt befunden worden, macht man jetzt in Neuyork den Versuch, ein Schiff mit Leder statt mit Kupfer oder Zink zu überziehen. — Es heißt, daß ein Gentleman, der nur in den höhern Zirkeln anzutreffen ist, und großes Vermögen besitzt, eine Wette von 500 Guineen gemacht hat, daß er sich dem Weg von London nach Edinburg durchbetteln, innerhalb eines Monats zurückkehren, und von dem erbettelten Gelde noch 100 Guineen übrig haben wolle.

Straßburg, den 26. Jun.

Der häufige Regen, der seit einigen Tagen fiel, hat die, den Bezirk Zabern durchfließende, Zorn dermassen angeschwellt, daß alle Wiesen unter Wasser stehen. Die Heuärnte, gewöhnlich in diesem Bezirke sehr ergiebig, ist gänzlich vernichtet. Die Halmfrüchten haben auch gelitten. Der Wasseranlauf war so heftig, daß ein Floß von 300 Fuder Holz von der Zorn weggeschwemmt und auf die Wiesen zerstreut wurde. Die übrigen Bäche sind ebenfalls ausgetreten. — Die Verheerungen haben auch einen Theil des Straßburger Bezirks betroffen. Alle Wiesen, welche die Zorn in diesem Bezirk berührt, stehen unter Wasser, und die Heuärnte ist dahin. Man kennt den Betrag des erlittenen Schadens nicht genau, alles zeigt aber an, daß er sehr groß ist.

Saarbrücken, den 24. Jun.

Zu Folge Verfügung des königl. Finanzministeriums ist der bisher hier bestandene preußische Durchgangszoll auf der großen Straße von Paris nach Mainz aufgehoben worden, so daß jetzt alle Gegenstände ohne Ausnahme Abgabenfrey durchgehen können.

Mannheim, den 26. Jun.

In unserer heutigen Zeitung liest man folgenden Artikel: Kassel, den 22. Jun. Auf Requisition unserer Regierung ist der durch seine Schrift über die Verschwörungen gegen Se. königl. Hoheit den Kurfürsten von Hessen bekannte Herr v. Horn von der königl. hannöverschen Regierung sistirt worden, und hieselbst unter Bedeckung des Gensd'armerie eingetroffen. Derselbe logirt im Gasthofe, wo er ebenfalls einen Gensd'armen zur Bewachung bey sich hat. Es haben mehrere Konfrontationsverhöre Statt gefunden, jedoch hat über das Resultat derselben bis jetzt noch nichts verlautbart. Auch hieß es in diesen Tagen, der geheime Kabinets-Kanzelist Mül-

Digitized by Google

ler werde sofort der Freyheit wieder gegeben werden, da dessen Theilnahmlosigkeit an der berufenen anonymen Korrespondenz nunmehr sattsam erwiesen, auch seine loyale Gesinnung in jeder Beziehung außer allen Zweifel gesetzt sey.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der Vorort der Schweiz hat den Ständen die von der baierischen Gesandtschaft erhaltenen Nachrichten über eine polizeyliche Untersuchung gegen jüdische, durch ganz Deutschland und dessen Nachbarstaaten verbreitete, Gaunerbanden mitgetheilt. Sie befassen 237 Köpfe, 138 Gaunerherbergen, und 212 Verbrechen, Betrügereyen und Diebstähle, deren einer sich auf 24,000 fl. belief. — In Chambery in Savoyen ist am 12. Jun. dem Muttermörder Dumontel, dem gerichtlichen Erkenntniß gemäß, zuerst die rechte Hand abgehauen, sodann derselbe aufgeknüpft, die Leiche verbrannt und die Asche in die Luft gestreut worden.

(Ediktalladung.) In dem Schuldenwesen des Georg Perzl, bürgerlichen Bierwirths in der Innstadt Passau, hat man auf Antrag der Gläubiger den Universalkonkurs beschlossen. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich I. zur Anmeldung der Forderung und deren gehörige Nachweisung auf Freytag den 16. Jul., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Dienstag den 17. Aug., III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Freytag den 17. Sept., und für die Dupplik auf Montag den 4. Okt. d. J. jedesmal Vormittags 9 Uhr festgesetzt, und sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit und unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Passau, den 23. Juni 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht Passau. Georg von Mayer, Direktor und Hofrath. — Röger.

(Bade- und Schottenkur-Anzeige.) Unterzeichneter empfiehlt bey gegenwärtig eingetretener Kurzeit sein mit allen Bequemlichkeiten eingerichtetes Badhaus sammt Schlößchen, worinn die Tltl. Kurgäste bey reinlicher und zweckmäßiger Anordnung, guter und gesunder Getränke und Kost mit Wohlbehagen ihre Kurzeit zubringen können. Die heilsame Quelle ist ohnedieß schon genugsam bekannt, und man giebt sich nur noch die Ehre anzuzeigen, daß hier nun auch die Einrichtung für die Schottenkur getroffen sey, die im Verein mit dem Bade von so wohlthätiger Wirkung ist, durch welche neue Anstalt der Unternehmer noch zahlreichere Besuche zu gewinnen hofft. Appenzell, im Juni 1824. Joseph Anton Sautter, Badinnhaber daselbst.

In der Wagner'schen Buchhandlung ist zu haben: Leuchsenring, V. L., einfache und doppelte Buchhaltung auf eine ganz neue leicht zu begreifende Art in Fragen und Antworten vorgetragen. Nebst Mustern eines einfach und doppelt gehaltenen Journals, und eines einfach und doppelt gehaltenen Buchs. 4to. 1 fl. 30 kr. — Loose, Dr. K., das Vermächtniß an meine Freundinnen, von Xaverie. Als Festgeschenk für deutsche Jungfrauen. 8. 24 kr.

Ein in mittlerm Alter, mit den nöthigen Kenntnissen versehener Mann, wünscht als Oekonomieverwalter, unter sehr billiger Bedingungen eine Anstellung zu erhalten, und würde sich auch zu einschlägliche Nebengeschäffte verwenden lassen. Das Nähere ist Lit. F. Nro. 226. über 2 Stiegen zu erfragen.

Es ist ein gutgebautes, mit 3 Sitzen versehenes Leiterwägelchen zu verkaufen; zu erfragen Lit. C. Nro. 302.

(Haus- und Mobilienversteigerung.) Montags den 5. Juli Vormittags 9 Uhr wird in dem Hause Lit. E. Nro 42., sogenannte Herrenhäuser, das bezeichnete Haus selbst sammt nachstehenden Gegenständen veräußert, bestehend in einigen Silberstücken, Sackuhren, Kleidern, Weißzeug, Betten, Schreinwerk, einer Krippe, einigen kleinen Altärlein, Tafeln, 2 Weberstühlen ꝛc. an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden.

Digitized by Google

Nro. 159. Samstag, den 3. Jul. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Selda. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 26. Jun.

Durch das Ableben Sr. königl. Hoheit des Großherzogs von Toskana sollen, wie es heißt, die ehemaligen Zweybrückischen, jetzt Toskanischen, im Königreich Böhmen gelegenen Herrschaften von denen Se. Durchlaucht der Herzog von Reichstadt den Namen führt, diesem Fürsten, vermöge frühern Uebereinkommens, zufallen. Man glaubt jedoch, daß sie bey der Minderjährigkeit desselben vorläufig von der k. k. Familiengüterdirektion administrirt werden dürften.

Am 26. Jun. war hier der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 94 13/16; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent —— ; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 50; der Curs auf Augsburg 98 5/8 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1124 2/5; Rothschildische Loose 128 1/8. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 108 3/4.

Odessa, den 11. Jun.

Aus ältern glaubwürdigen Berichten von Konstantinopel vom 28. May geht über die beyderseitigen Streitkräfte der Türken und Griechen Folgendes hervor: Die Pforte zählt bey dem Unternehmen des nach dem Archipel gesegelten Kapudan Bassa auf die Mitwirkung des Bassa's von Scutari mit 10,000, des Omer Vrione mit 10,000, und vorzüglich auf die Hauptarmee des bey Lariſſa lagernden Seraskiers Derwisch Bassa, zu dem noch 12,000 Freywillige aus der Hauptstadt stoßen sollen, und unter dessen Befehlen Achmed, mit dem Beynamen der Furchtbare, mit 2500 Mann Infanterie und 400 Mann Kavallerie steht, die sich feyerlich gelobten, keinem Griechen das Leben zu schenken. Ueberdieß hat Jussuf Bassa von Patras, außer den 8000 Mann, die diesen Punkt decken, 2000 im Kastell von Morea, und Islam Bey 2500 im Kastell von Rumeli. Ersterer ist mit dem Oberbefehl dieser 3 Plätze beauftragt. Im Haven von Lepanto beläuft sich die türkische Seemacht, nach dieser Angabe, auf 8 Kriegsschiffe, 3 Fregatten, 2 Korvetten, 4 Briggs und ein Transportschiff unter dem Befehle des Halil Beys.

Neuyork, den 30. May.

Die nordamerikanischen Zeitungen melden, daß die Sitzungen des Kongresses der vereinigten nordamerikanischen Staaten am 27. May geschlossen worden sind. Alle von der Kammer der Repräsentanten angenommenen Entwürfe (also auch der Zolltarif) erhielten die Genehmigung des Präsidenten. Eben so genehmigte der Senat unter gewissen Bedingungen den mit England abgeschlossenen Vertrag zur Unterdrückung des Sklavenhandels. — Der Präsident hat den Geschäftsträger des Kaisers von Brasilien in Washington, Rebello, anerkannt.

London, den 22. Jun.

In unsern Blättern liest man ein Schreiben aus Lissabon, nach welchem der König von Portugal sich entschlossen haben soll, die von der revolutionären Regierung übernommenen Geldverpflichtungen anzuerkennen. Man behauptet, eines

Digitized by Google

der nächsten Dekrete, die von der Regierung erlassen werden sollen, werde diese Maaßregel zum Zwecke haben. — Nachrichten aus Oporto vom 1. Jun. melden unter Anderem, der König von Portugal habe ein eigenhändiges Schreiben an den König von England erlassen. Ueber den Innhalt dieses Schreibens erwähnen diese Blätter nichts. — Briefe vom Vorgebirge der guten Hoffnung vom 14. April berichten aus Delagoa, einer portugiesischen Niederlassung an der Küste von Afrika, daß eine Abtheilung dortiger Eingebornen den Gouverneur überfallen, und ihn sammt einer Bedeckung von 50 Mann ermordet habe. In Delagoa herrscht darüber so großer Schrecken, daß man glaubte, der Platz würde geräumt und das Fort zerstört werden.

Briefe aus Mexiko vom 14. April erzählen, daß ein gewisser Bourne, welcher in Tampico, an der Küste von Mexiko, im März angekommen war, auf dem Wege von dort in die Hauptstadt angehalten worden ist, weil man ihn im Verdacht hat, ein Agent Iturbides zu seyn. Man glaubt, er werde aus Mexiko verbannt werden. Die Regierung scheint von Iturbides Planen vollständig unterrichtet zu seyn. Am 10. April erschien in Mexiko ein sonderbares Aktenstück; es ist, wie man versichert, eine Privateröffnung des ehemaligen Kaisers Iturbide an König Ferdinand. Man muß sich dieses Papier aus Madrid durch einen Anhänger der Unabhängigkeit Mexiko's um Geld zu verschaffen gewußt haben. Iturbide bittet in diesem Briefe den König von Spanien, zu glauben, daß Alles, was er, Iturbide, in Mexiko gethan habe, sorgfältig darauf berechnet gewesen sey, die Herrschaft der spanischen Bourbons in Mexiko sicher zu stellen. Wenn er, Iturbide, das Fort St. Juan d'Ulloa (das bekanntlich allein noch immer im Besitz der Spanier ist) nicht angegriffen habe, wie er es wohl hätte thun können, so sey dieses deßhalb unterblieben, um der Sache des Königs einen Stützpunkt in Mexiko zu erhalten. Die Landeseingebornen können sich nicht selbst regieren ꝛc. — Die Korrespondenten der mexikanischen Regierung in Madrid sind der Meynung, daß die Abreise Iturbides aus Italien nach England mit den großen Kontinentalmächten und mit Ferdinand VII. selbst zum Voraus abgemacht war, und daß Iturbide als ihr Werkzeug gegen die Unabhängigkeit Mexiko's arbeiten wird.

Madrid, den 14. Jun.

Man spricht hier allgemein von der übereilten Abreise des französischen Generallieferanten Ouvrard, der diese Hauptstadt, wie es heißt, als Postillon verkleidet, verlassen hat. Die einen behaupten, daß er diesen Schritt gethan habe, um einer gegen ihn angeordneten Untersuchung auszuweichen, die andern, daß er sich den Verfolgungen seiner Gläubiger durch die Flucht entzogen habe. — Wegen der Geburt der Prinzessin Tochter des Infanten Don Francisco wurden zu Madrid die in solchen Fällen üblichen Festlichkeiten veranstaltet. Man bemerkte dabey, daß die exaltirten Royalisten und die Mönche nicht beleuchtet hatten. Die Ankunft des in Arragonien auf Befehl des Königs verhafteten Aufrührers Capape hat auf die Anhänger der apostolischen Junta einen tiefen Eindruck gemacht. Diese Junta theilt sich in vier Sektionen, unter dem Namen: der Stern, der Anker, die Empfängniß und der Schatten Elio's; sie scheint ihre Plane noch nicht völlig aufgegeben zu haben; wenn es aber wahr ist, wie man berichtet, daß die Bischöfe von Oviedo und St. Jago verhaftet worden sind, so möchte dieser neue Schlag ihre etwaigen Entwürfe völlig zunichte machen. — Der König will, wie man versichert, am 19. dieß nach Madrid zurück kommen; er wird diese Hauptstadt noch verlassener finden, wenn die nachfolgende königl. Verordnung strenge vollzogen wird: „Da der König unser Herr will, heißt es darinn, daß bey seiner Ankunft sich keine andere Personen in der Hauptstadt befinden, als die nach den Gesetzen, besondern Befehlen, oder in Folge jeder andern Verfügung darinn bleiben dürfen, so wird hiemit allen denen, die nicht seit 6 Jahren sich in dieser Hauptstadt aufhalten, und irgend ein

notorisches Gewerbe treiben, hiemit befohlen, die Stadt alsbald zu verlassen. Die Angestellten, die Befehl erhalten haben, die Stadt zu verlassen, dürfen nicht wieder dahin zurückkehren; dieser Befehl bezieht sich hauptsächlich auf die Geistlichen, die, nach höchster Verordnung, Madrid nicht bewohnen dürfen." — Der Polizeyintendant der Hauptstadt, Herr Arjona, hat, wie es heißt, Vorstellungen gegen dieses Dekret gemacht, weil man, wenn man es seiner ganzen Strenge nach vollziehen wollte, über 50,000 Personen aus Madrid verweisen müßte.

Amsterdam, den 24. Jun.

Herr v. Sevenhoven, der als Kommissär unserer Regierung mit einer wichtigen Sendung bey dem Sultan von Palembang beauftragt war, ist nach Batavia zurückgekehrt, indem Herr Reynst in seine Stelle eintrat. Er hat dem Generalgouverneur das eigenhändige Schreiben des Sultans überbracht, in welchem sich dessen freundschaftliche Gesinnungen aussprechen. Der Bericht über das Innere des Landes ist höchst interessant. Uebrigens haben Regen und Stürme großen Schaden unter den Kaffeepflanzungen der Distrikte Preanger, T'Janior und Samarang angerichtet.

Zürch, den 26. Jun.

Am 28. May zogen alle Schüler und Lehrer der Kantonsschule von Chur in Graubünden nach Truns, um bey dem ehrwürdigen Ahorn, unter dessen Schatten vor 400 Jahren der graue Bund gestiftet wurde, den Anfang der Freyheit Graubündtens zu feyern. Durch jedes größere Dorf gieng der Zug geordnet, unter dem Gesange vaterländischer Lieder; es herrschte große Munterkeit und Freude, die sich auch dem Landvolke mittheilte. Am 29. Abends in Truns angekommen, wurden sie beym Ahorn von den Vorstehern des Dorfes freundschaftlich empfangen und mit dem Donner der Mörser des Abts von Desentis gegrüßt. Noch an diesem Abende, besonders aber des andern Morgens strömte eine große Menge Volkes aus den untern Gegenden des Landes, viele von Chur und Thusis herbey; aus den nähern Dörfern sammelte sich fast die ganze Bevölkerung. Sonntags den 30. May hielt, nach vollendetem Gottesdienst, der Pfarrer des Orts eine passende Predigt in der Kirche. Dann begab sich der festliche Zug unter Glockengeläute und Gesang nach dem Ahorn ꝛc. — Eine Frau aus Grub, im Kanton Appenzell, hat in einem Anfall von religiösem Fanatismus ihr Kind getödtet, um dasselbe den Verfolgungen des bösen Geistes zu entrücken, den sie in den Zügen eines Fremden, der durch ihr Dorf kam, zu erkennen glaubte.

Vom Mayn, den 30. Jun.

In den Kabineten der heil. Allianz scheint über die Staaten in Südamerika noch nichts entschieden zu seyn. Einige glauben indessen, und vielleicht nicht ohne Grund, daß Englands Maaßregel wenigstens nicht mißbilligt werden dürfte, und schließen dieß namentlich aus dem Benehmen dieses Staates gegen die Hellenen. Vielleicht wird der Orient Rußlands Einfluß, wenigstens dessen Wünschen überlassen, wogegen England völlige Befugniß über Südamerika erhält. Den Grundsätzen dieses Staates wäre eine solche Handlungsweise nicht fremd. Was liegt dem brittischen Kabinet an der erschöpften, verwüsteten Levante, wenn sich ein ganzer, in jugendlicher Kraft aufblühender Welttheil seinem Handelsinteresse aufschließt? Gewiß wird diese Frage jetzt nur als untergeordnet behandelt. Freylich spricht gegen eine solche Uebereinstimmung in der europäischen Politik die bestimmte Erklärung Herrn Cannings, „daß die wiederholten Aufforderungen von Seiten der heil. Allianz an einem Kongresse, der über die südamerikanischen Angelegenheiten entscheiden soll, Theil zu nehmen, „jedesmal" abgelehnt worden seyen."

Aichach, den 30. Jun.

Am 28. Früh halb 9 Uhr sind Se. Majestät unser allergnädigster König auf der Reise nach Baaden hier angekommen, und nach Umwechslung der Pferde wieder abge-

Digitized by Google

reist. Heute kamen Ihre königl. Hoheit die Frau Herzogin von Sachsen ebenfalls auf der Reise nach Baaden hier durch.

Augsburg, den 2. Jul.

Heute wurden die irdischen Reste eines allgemein verehrten Ehrenmannes, des Fabrikinnhabers, Herrn Gottfried Hartmann, welcher am 30. Jun. Früh halb fünf Uhr im 74sten Lebensjahre im Kreise seiner ihn zärtlich liebenden Familie, an den Folgen einer wiederholten Schlagberührung, nach einem sechstägigen Krankenlager starb, dem Mutterschooße der Erde übergeben. Als Begründer der seit 1783 bestehenden berühmten Kattundruckfabrik Schöppler und Hartmann wirkte er in derselben während 41 Jahre mit einer ruhmwürdigen Thätigkeit, und verschaffte in seiner Sphäre vielen dürftigen Familien Unterhalt. Unsere Stadt verdankt ihm besonders die Errichtung der Rumforder Suppenanstalt, und der Eifer, mit welchem er als mehrjähriger Vorsteher des evangelischen Waisenhauses wirkte, erhöht seinen Werth unter seinen Mitbürgern, von denen er als ein Mann von Geist, Kraft und unerschütterlicher Rechtlichkeit die ungetheilte Achtung im hohen Grade genossen hat. Sanft ruhe seine irdische Hülle!

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben: J. Taublers gesammelte Werke. Nach Handschriften und den besten Urausgaben kritisch bearbeitet, und in unverändertem Texte, jedoch nach dem jetzigen Sprachgebrauche in einer durchaus gleichen wohlfeilen Auflage herausgegeben von Nik. Lasseder. I. Theil: Nachfolgung des armen Lebens Christi. II. Theil: Medulla animae oder von der Vollkommenheit aller Tugenden und sämmtliche Briefe desselben. Nach der lateinischen Ausgabe des Surius. Nebst 10 Briefen gleichen Innhalts des heil. Johannes vom Kreuz. 2te Auflage. 8. 2 fl. 30 kr. — Bibliothek der ausländischen Literatur für praktische Medizin. 1ter Band. W. A. Philipp, über Indigestion und deren Folgen von Moriz Hasper. 8. 3 fl. Dilingen, den 29. Jun. 1824.

Roßnagelsche Buchhandlung.

Unterzeichneter hat die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß er sich noch 8 Tage hier aufhält; empfiehlt sich daher Denselben gehorsamst. Eggenschweiler von München, logiert im Gasthof zur goldenen Traube dahier.

(Anzeige.) Da ich bey der letzten Beleuchtung die Ehre hatte, nicht nur den prächtigen Tempel und die Residenz, sondern auch die vorzüglichsten bürgerlichen Gebäude mit vollkommener Zufriedenheit zu beleuchten, so trage ich auch für diese Beleuchtung meine Dienste an, mit der Versicherung, daß gewiß jedermann nicht nur billig, sondern auch mit der besten Waare versehen werden soll.

Jos. Sieber, Wachsarbeiter.

Mittwoch den 7. Juli und folgende Tage wird Lit. D. Nro. 97. im Schönefelderhof eine Mobilienversteigerung eröffnet, worinn Weißzeug, Herren- und Frauenkleider, Zinn, Kupfer, Eisen- und Küchengeräth, zerschiedene Kanditormöbel von Holz, Blech und Erden, Kupferstiche in Rahmen und Glas, zerschiedenes Schreinwerk von Fichtenholz, eine Waschmang, Waschgeschirr, mehrere Bouteillen Arac de Batavia, Bücher, worunter Linné Pflanzensystem, 13 Theile, und der Strom-Atlas von Baiern vom Oberst von Riedel, mit Monumenten, Brücken, Plänen ꝛc. 17 Blatt, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung erlassen werden. Schamberg, geschworner Käufler.

Am künftigen Sonntag und Montag, als dem Kirchweihfeste, wird bey Unterzeichnetem Tanzmusik gegeben, wozu ergebenst einladet

Welz, Wirth zum Garaus in Oberhausen.

Am 10. dieses Monats Juli fahrt ein Lohnkutscher mit einem viersitzigen Wagen über Würzburg nach Kissingen von hier ab. Wer sich dieser Gelegenheit bedienen will, kann sich in Lit. A. Nro. 9. melden.

Das Haus Lit. A. Nro. 68. am Predigerberg ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Aufschlüsse hierüber ertheilt man in Lit. A. Nro. 72.

Digitized by Google

Nro. 160. Montag, den 5. Jul. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 1. Jul.

Der Herr Oberlieutenant Hebenstreit in München hat durch eine künstliche Vorrichtung die Eisenraupen zum Watteweben benützt. Die auf solche Weise über beliebige Formen gewonnene Weberey ist von schöner weißer Farbe, durchsichtiger als eine dünne Eisplatte und von demselben Glanze zugleich wasserdicht. Herr Oberlieutenant Hebenstreit ließ unlängst einen von seinen Raupen gewebten Ballon mittelst angebranntem Spiritus in dem geräumigen Saale aufsteigen, in welchem sich die ordentlich eingerichtete Werkstätte dieser Raupen befindet. In ihre Gewebe können auch Namenszüge und Figuren gewebt werden. Um dieß zu bewerkstelligen, wird die Figur mit Spiritus auf das Gewebe gezeichnet, die Raupen vermeiden die bestrichene Stelle und weben rings um dieselbe herum. Eine Watte über 7 Quadratschuh groß, vollkommen rein und wie Taffet glänzend, war das Werk von etwa 500 Raupen, welche vom 5. bis 26. Jun. daran arbeiteten.

Hydra, den 8. May.

Die griechische Regierung hat das neue griechische Blatt, „der Freund der Gesetze" betitelt, zu ihrem offiziellen Blatte gewählt. Man liest in demselben, daß bey der Landung der Truppen aus Egypten auf Candia, die schon gegen das Ende des letzten Winters bewerkstelligt wurde, der österreichische Konsul die Insel durchreist habe, um die Einwohner aufzufordern, die Waffen niederzulegen, und eine Amnestie des Sultans anzunehmen, von welcher der Konsul Abschriften austheilte und für deren Ausführung er sich verbürgte. Die Griechen auf Candia jedoch hatten dieser Amnestie nicht getraut, sondern den Weg der Waffen vorgezogen, und die egyptischen Truppen geschlagen. Der Gouverneur von Candia, Tombazis, ist persönlich am Sitze der griechischen Regierung angekommen, und hat derselben über die letzten Vorfälle auf Candia berichtet.

Triest, den 23. Jun.

Durch ein von Corfu am 15. Jun. ausgelaufenes Schiff sind Privatbriefe vom 14. Jun. von dort angekommen, welche von einer Niederlage der Türken bey den Thermopylen sprechen, und hinzusetzen, ein ganzes Korps von 10,000 Mann, unter Anführung des Bekir Pascha, zweyten Befehlshabers bey der Armee des Seraskiers, solle aufgerieben worden seyn.

Paris, den 26. Jun.

Man dürfte schwerlich von dem hohen Grade der gegenwärtigen Sittenverderbniß glauben, wenn die Verbrechen nicht so zu sagen unter unsern Augen vorgiengen, und den betrübendsten Beweis gäben, wie Laster und Leidenschaften, die der Jugend sonst fremd gewesen, Kinder entarten. Ein Kind von etwa 10 Jahren wurde vor einigen Tagen um 11 Uhr Abends in einem Zustande gänzlicher Trunkenheit gefunden; kaum gab es noch ein Zeichen des Lebens von sich. Ungefähr um den nämlichen Zeitpunkt hat sich ein junger Mensch ermordet, und fand man eine junge Frau durch Gift getödtet. — Der über das Gesetz wegen der Abgaben vom Vertrieb der Weine in einer der letzten Sitzungen der Pairskammer vom Herrn Herzog

Digitized by Google

von Doubeauville erstattete Bericht enthält mehrere eben so merkwürdige als belehrende Untersuchungen über den Bau und die Erzeugnisse des Weinstocks. Der edle Pair behauptet nach übereinstimmenden Beobachtungen, daß der Anbau des Weinstocks nur zwischen dem 35sten und 50sten Grad der Breite vortheilhaft sey. Freylich betreibt man denselben auch in Persien, allein man ist genöthigt, den Weinstock zu wässern. — Die Ausfuhr beträgt gegenwärtig beynahe 2 Drittel weniger als 1790. Eines der größten ihr in den Weg gestellten Hindernisse ist das zuerst von einem Nachbarstaate und nach und nach von allen Staaten angenommene Prohibitivsystem. „Wir wollen hoffen, sagt der edle Berichterstatter, daß die verschiedenen Mächte Europa's, die, durch ein so neues und so glückliches Verhältniß, sich so allgemein, so kräftig zum Schutz der Civilisation gegen die revolutionären Grundsätze verbündet haben, sich ebenfalls vereinigen werden, um ihr den Genuß aller der Vortheile zu verschaffen, die aus dieser großherzigen Uebereinstimmung, welche die Ruhe der Welt und das Glück der Gesellschaft zu sichern bestimmt ist, nur immer hervorgehen können." Man sieht aus diesem Vortrage des edlen Pairs mit Freuden, daß das Prohibitivsystem Frankreich lästig zu werden anfängt, und eben dieses Land, das mit so wenig Schonung gegen seine Nachbarstaaten verfährt, selbst über die Folgen seines Systems seufzt.

Marseille, den 19. Jun.

Der Meeresarm, der unsere Inseln Pommegue und Rattonneau bisher von einander trennte, ist jetzt geschlossen. Vorgestern geschah von beyden Seiten her die Vereinigung des Berrydammes, der die zwey Inseln mit einander verbindet. Die lebhafteste Freude brach unter den Personen aus, die bey dieser Unternehmung angestellt sind. Alle begrüßten sie den ersten Augenblick der Entstehung des Havens Dieudonne (zu Ehren des Herzogs von Bordeaux, der so heißt, benannt), durch den Ruf: Hoch lebe der König! der Herzog von Bordeaux! Hoch leben die Bourbonen!

London, den 23. Jun.

Der König wird dem Herzog v. Wellington nächsten Donnerstag die Ehre erweisen, bey ihm zu speisen. Es werden dazu nur wenige Personen eingeladen werden; Abends jedoch wird große Gesellschaft seyn, bey welcher der ganze Adel erscheint. — Den Newtimes zufolge melden Privatbriefe aus Lissabon, daß der Minister Graf Subserra (Pampelona) sich nächstens nach England begeben werde, und daß er mit einer wichtigen Sendung an das englische Kabinet beauftragt sey. Diesen Morgen trafen Briefe aus Bogota vom 19. März ein. Sie geben ziemlich ausführliche Nachrichten über die Ankunft der englischen Kommissarien und über ihre Vorstellung beym Vicepräsidenten der Republik Kolumbia; allein alle diese Umstände sind bereits bekannt. Nach der feyerlichen Audienz entspann sich eine freundschaftliche Unterredung, worinn der Vicepräsident Herr Cassing das vollständigste Lob ertheilte. — Die englischen Blätter enthalten ein Schreiben von Herrn Houtson, der als Kaufmann zu Benin etablirt ist. Dasselbe ist aus Gato vom 6. Dez. v. J. datirt, und setzt Belzoni's Tod außer allen Zweifel. Herr Houtson besorgte selbst die Beerdigung dieses berühmten Reisenden. Sein Verlust ist für den Erfolg der großen Unternehmung, die er leitete, sehr nachtheilig; indessen scheint Herr Houtson entschlossen, das Wohlwollen des Königs jener Gegenden zu benutzen, um bis Tombuktu und Hussa vorzudringen, und mit Bestimmtheit den Lauf des Nigers zu erforschen.

Münden, den 20. Jun.

Die hiesige Kaufmannschaft hat in Betreff der Weserzölle durch ihren nach Hannover gesandten Abgeordneten von dem königl. Kabinetsministerium die beruhigendsten Zusicherungen auf Abänderung der Zölle erhalten. Der König hat auf ihre Vorstellungen einen bedeutenden Erlaß an den, durch die Weserschifffahrtsak-

te bestimmten, Wasserzöllen bewilligt, und zwar ein Viertheil des Zolls von allen auf hier und von hier verschiffeen Waaren, drey Viertheile des Zolls aber von allen hannöverschen und hessischen Leinen, insofern sie über hier verschifft werden.

Dreßden, den 29. Jun.

Nach anhaltendem Regen und in Folge noch unbekannter Ereignisse im obern Böhmen, ist der Elbstrom seit dem 24. dieß zu einer furchtbaren Höhe angeschwollen, und steht gegenwärtig 8 Ellen über dem gewöhnlichen Fahrwasser, auf einer der höchsten bisher Statt gefundenen Wasserhöhen. Noch immer ist der Fluß im Steigen. Die ungeheuern Vorräthe von böhmischem Holz, so am obern linken Ufer aufgestellt waren, wurden von den Fluthen ergriffen, und, aller Rettungsversuche ungeachtet, am heutigen Morgen in ganzen Stößen unter der Brücke hinab getrieben. Seitdem ist die Elbe mit Holz, ganzen Stämmen und Flößen bedeckt. Andere Effekten aller Art schwimmen aus der Ferne den Strom herab. Eine unterwärts losgetriebene Schiffmühle mit mehreren Menschen ist noch vor Meissen glücklich gerettet worden; doch sind bis jetzt nur 2 Verunglückte bemerkt worden. Unermeßlich ist der Schaden, den diese Ueberschwemmung jetzt kurz vor der so hoffnungsvollen Aernte verursachte. In mehreren Straßen der Stadt und der Vorstädte kann die Kommunikation nur auf Kähnen bewerkstelliget werden.

Nürnberg, den 30. Jun.

Man erinnert sich, was vor einiger Zeit von dem Ausgraben und der Beraubung einer Leiche im Eisenachischen erzählt worden. Wir erfahren Folgendes über den weitern Verlauf dieser empörenden Geschichte: „Vor wenigen Tagen kam zu dem Pfarrer in Ettenhausen die Frau des Taglöhners Reichard daselbst, und legte ungefähr folgendes Geständniß ab: „„Sie habe keine Ruhe mehr, und wolle deßhalb Alles in Betreff des Ausgrabens und Plünderns der Todten gestehen; ihr Mann, dessen Mutter, welche Todtenschmückerin zu Tiefenort sey, und dessen Stiefvater hätten das Ausgraben und Plündern von Todten schon wohl seit 15 Jahren getrieben; sie habe zwar Mitwissen gehabt, nie aber thätigen Antheil genommen. Ihr Mann habe ihr auf den Fall, daß sie je etwas verriethe, bey Allem betheuert, sie mit der Holzaxt todt zu schlagen und dann an einem Orte einzuscharren, wo sie Niemand wieder finden solle. Auch habe sich ihr Mann und dessen Stiefvater einen fürchterlichen Eid geschworen, nie etwas zu gestehen, man möge ihnen auch ankommen, auf welche Weise man wolle. Nicht bloß in Ettenhausen, sondern auch auf andern Todtenhöfen, namentlich zu Tiefenort, seyen Todte ausgezogen worden; die Kleider habe man jedesmal in einen Wald versteckt, von wo aus sie an Juden verkauft worden seyen.““ Es werden jetzt alle in diese gräßliche That verwickelte Personen ohne Säumen eingezogen, und man sieht mit großer Begierde der weitern Untersuchung entgegen. Viele Leute, die ohne ihr Wissen von jenen geraubten Sachen gekauft haben, und nun gewahr werden, daß sie bisher in Kleidern giengen, die einst der Schmuck der Todten waren, liefern dieselben ab.“

Schweizer Gränze, den 28. Jun.

Wie man aus Paris vernimmt, wird der Vicomte de la Bosse einstweilen als französischer Geschäftsträger in die Schweiz kommen, so lange nämlich die Abwesenheit des im Departement der auswärtigen Angelegenheiten, nach dem Sturze des Herrn v. Chateaubriand, provisorisch angestellten Herrn Marquis von Mollier, der als Gesandter in der Schweiz sehr große Achtung genießt, dauern wird. Herr de la Bosse war früher Gesandtschaftssekretär in Hannover. (Die Nachrichten von der Wahl des französischen Geschäftsträgers bey der Schweiz werden durch die so eben eingehende Meldung, daß der bisherige französische Geschäftsträger in Hannover, Vicomte de la Bosse, zu dieser Stelle wirklich ernannt sey, bestätigt.)

Die unterzeichnete Kommission macht hiemit bekannt, daß auf dem Bäckenhause Lit. C. Nro. 18. am 6. Juli l. J. Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von

3 bis 6 Uhr eine Versteigerung der für den Militärdienst unbrauchbar gewordenen Montur- und Armaturstücke, bestehend: in Hüten, Bärenmützen, Röcken, Beinkleidern, alten Silberborten, Lederwerk ꝛc., so wie auch 5 Stück Kavallerie-Trompeten, an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung gehalten wird, wozu Kauflustige eingeladen werden. Augsburg, den 21. Juni 1824. Die Militär-Oekonomie-Kommission des kön. baier. städtischen Landwehr-Regiments.

Nebinger, Oberstlieutenant. — Lienhardt, Rgtsqrtmstr.

Montags den 12. künftigen Monats Juli wird für die Baulichkeiten pro 1823/24 eine bedeutende Quantität Eichenholz auf dem Bureau der königl. 2ten Genie-direktion Haus Lit. A. Nro. 271. am rothen Thor an den Wenigstlieferanten versteigert, wozu Liebhaber einladet Augsburg, den 30. Jun. 1824.

Kern, Ingenierhauptmann. — Limme, Bauverwalter.

(Bekanntmachung.) Am Montage den 19. Juli d. J. werden dahier 200 fette Hammel, theils aus der Weyherer, theils aus der Eisolzrieder Schäferey, in Parthien zu 10 Stück, mit Vorbehalt der herrschaftlichen Genehmigung, öffentlich versteigert. Kaufsliebhaber mögen sich am benannten Tage Vormittags 10 Uhr im hiesigen Schloßhofe einfinden, ihre Angebote zu Protokoll geben, in der Zwischenzeit aber um Vorzeigung der Verkaufsobjekte sich an den Oberschäfer allhier wenden. Den 2. Juli 1824. Freyherrlich von Ruffinische Güter-Inspektion Weyhern an der Glon, im k. b. Landgerichte Bruck. Ertel, Inspektor.

Bey der heute den 1. Juli zu Nürnberg vorgenommenen 150ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

44. 50. 77. 60. 20.

Die nächste 151te Ziehung geschieht den 31. Juli, und inzwischen die 1191te Münchener Ziehung den 13. Juli, und die 812te Regensburger Ziehung den 22. Juli, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

Da der am 1. Juli 1821 von mir ausgestellte Wechsel per 400 fl. Münz, bis Dato nicht zurück gegeben wurde; als erkläre solchen für immer als ungiltig. Trostberg, den 19. Juni 1824. J. P. Silverio.

(Empfehlungs-Anzeige.) Auf künftige Jakobsdult ist ein sehr bequemes Zimmer für einen Kaufmann, mit Bett, Frühstück, nebst guter Bedienung um einen billigen Preis zu vermiethen bey Hrn. Scheppach in der Rosengasse Nro. 1011. in München.

Unterzeichneter empfiehlt sich bey bevorstehender Beleuchtung mit Füllung der Lampen von bester Qualität mit schleunigster Bedienung und den billigsten Preisen. Proben davon sind indessen abzulangen.

Franz J. Fischer, Hucker, nächst dem Gbggingerthor. Lit. B. Nro. 238.

In der von Jenisch- und Stageschen, wie in jeder Buchhandlung ist jetzt zu haben: Magdalena von J. H. v. Wessenberg. Mit Titelkupfer und Vignete. 8. Konstanz bey W. Wallis 1824. Preis 48 kr. — Eine neue Schrift dieses Verfassers bedarf nichts weiter, als der einfachen Titel-Anzeige, um allen Freunden religiöser Schriften empfohlen zu seyn. Diese möchte wohl bald allgemein zu einem würdigen Geschenk an junge Töchter verwendet werden.

Bey Falter und Sohn in München ist erschienen: M. Keller deutsche Messe in F. für die Orgel und eine Singstimme, Obligat. 2te und 3te Singstimme ad libitum. Preis 48 kr. Ist in Augsburg bey Lotter und Sohn, Musikalienverleger, zu haben.

(Hausverkauf.) Montag den 12. Juli Nachmittags von 4 bis 6 Uhr wird das Haus in der Pfladergasse Lit. C. Nro. 326. in der untern Wohnung aus freyer Hand versteigert, und an den Meistbietenden erlassen. Das Haus besteht in 3 Wohnungen, hat eigenes Wasser, eiserne Oefen, Keller und Bodenkammern, und kann täglich in Augenschein genommen werden, und das Mehrere bey dem geschwornen Käufler Endreß Lit. C. Nro. 22. erfragt werden.

Lit. D. Nro. 43. ist der erste Stock zu vermiethen, bis künftiges Michaelisziel zu beziehen, und das Nähere hierüber im Laden zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 161. Dienstag, den 6. Jul. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 30. Jun.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind, von der nach dem Königreiche Böhmen unternommenen Reise, vorgestern den 28. Jun. Mittags um 2 Uhr in dem erwünschtesten Wohlseyn zurück gekommen, und von der kaiserlichen Familie aufs Zärtlichste empfangen worden. — Heute Nachmittags um 5 Uhr wird die Vigil, und Tags darauf Vormittags um 11 Uhr das Seelenamt für Se. königl. Hoheit den Großherzog von Toscana in der Hofburg-Pfarrkirche gehalten werden.

Konstantinopel, den 10. Jun.

Es wird sehr bestimmt versichert, daß der Ferman wegen Räumung der Fürstenthümer heute abgehen werde. — Aus dem Archipel sind die Nachrichten sehr widersprechend. Die Griechen verbreiten eine Menge für sie günstige Gerüchte, allein man schenkt ihnen wenig Glauben. So viel scheint aus Allem hervorzugehen, daß auch für die Türken noch nichts besonders Günstiges vorgefallen ist.

Neapel, den 9. Jun.

Der König hat einen Staatsrath von 24 Personen errichtet, von welchem 16 Neapolitaner, 8 Sizilianer sind. Darunter befinden sich mehrere Bischöfe.

Rom, den 23. Jun.

Se. Heiligkeit haben den Monsignor Luigi Gardellini, Ihren geheimen Kämmerer, zum beständigen Beysitzer der Kongregation des Ritus ernannt. — Die Witterung ist höchst seltsam; in Urbino schneyte es dieser Tage stark, und hier fällt häufiger Regen zum Nachtheil der Heu- und Getreideärnte. Es sind öffentliche Andachten um schöne Witterung angestellt worden. — Ein gewisser Luigi Cenerazzo von Benevent, der wegen Räubereyen zum Tode verurtheilt worden war, und sich in's Ausland geflüchtet hatte, betrat mit 3 Raubgenossen abermal das Gebiet von Benevent, und begieng viele Räubereyen und andere Verbrechen. Am 6. dieß wurde er von einem Kommando Gensd'armerie in einem Walde umringt, er und einer von der Bande getödtet, ein anderer schwer verwundet und gefangen, ein dritter, leicht verwundet, entfloh.

Florenz, den 25. Jun.

Am 22. dieß Abends fand die bereits angekündigte Uebersetzung des großherzoglichen Leichnams in die St. Lorenzenkirche und die Beysetzung desselben in dem dortigen königl. Erbbegräbnisse Statt ꝛc. — Wenn die Thränen der Völker bey dem Tode ihrer Herrscher Beweise der Tugend derselben sind (so schließt die Florentiner Zeitung diesen Artikel), so beurtheile man daraus, welch ein Herrscher Ferdinand der III. war. Sein Name wird ewig unter jenen berühmten Sterblichen glänzen, die schon im Leben die Gottheit nachahmten, nämlich jener Fürsten, die Väter ihrer Völker gewesen sind.

Petersburg, den 17. Jun.

Die Frau eines Landbauers aus dem Dorfe Oustach (Gouvernement Kaluga) ist am letzten 30. April mit einem Knaben von mehr als natürlicher Größe niedergekommen. Er hat zwey Köpfe, vier Arme, wovon sich zwey an den Schultern, die

Digitized by Google

beyden andern an der Brust befinden, drey Füße, wovon einer mit drey Zehen, und drey mundartige Oeffnungen; durch die eine schreyt er, durch die beyden andern athmet er. Die Mutter lebt noch, aber die Mißgeburt, die sie zu Tage förderte, hat nur drey Stunden gelebt. — Unsere Gardemarine wird in einigen Wochen auf einer besonders ausgerüsteten Eskadre, die aus einem neuerbauten, noch nicht vom Stapel gelassenen Kriegsschiff und zwey Briggs besteht, zu einer besondern Expedition, deren Bestimmung noch unbekannt ist, in die See stechen. Das Kriegsschiff geht, wie es scheint, nach Gibraltar.

London, den 25. Jun.

Um die Mittagsstunde wurden die Thüren des Sitzungssaals der Lords geöffnet, um die Zuschauer einzulassen. Um 1 Uhr erschien der Lordkanzler, und bald darauf der Bischof von Glocester, der die üblichen Gebete verlas. Es war schon 2 Uhr vorüber, als der Donner der Kanonen den Abgang des Königs aus seinem Pallast ankündigte. Etwa um 2 1/2 Uhr traf Se. Majestät im Saale des Oberhauses ein und nahm Platz auf dem Thron. Nachdem das Unterhaus, seinen Sprecher an der Spitze, im Saal erschienen war, hielt der König folgende Rede: Mylords und meine Herren! Ich kann diese Sitzung des Parlaments nicht schließen, ohne Ihnen für den Eifer und die Emsigkeit, womit Sie die verschiedenen Gegenstände des Gemeinwohls, die Ihnen zur Berathung vorgelegt worden sind, in Betracht gezogen haben. Ich bedauere von Herzen, daß eine schmerzliche Nothwendigkeit Sie gezwungen hat, die außerordentlichen Vorsichtsmaaßregeln in Irland abermals zu erneuern. Ich billige vollkommen die Untersuchungen, welche Sie anzuordnen angemessen hielten, um die Natur und den Umfang der in den Bezirken dieser Insel, in denen die Ruhe gestört ist, unglücklicher Weise herrschenden Uebel kennen zu lernen, und ich zweifle nicht daran, daß es Ihnen gefallen wird, in einer andern Sitzung Ihre Untersuchungen fortzusetzen. — Ich erhalte fortwährend von allen fremden Mächten die stärksten Zusicherungen ihrer freundschaftlichen Gesinnungen gegen dieses Land, und Sie können darauf rechnen, daß ich mich unwandelbar bemühen werde, den allgemeinen Frieden aufrecht zu erhalten, so wie mein ganzes Bestreben dahin gehen wird, die Handelsinteressen meiner Unterthanen zu schützen und im Gange zu erhalten. — Meine Herren vom Hause der Gemeinden! Ich danke Ihnen für die Abgaben, welche Sie für den Dienst des gegenwärtigen Jahrs bewilligt haben, und insbesondere für die Mittel, welche Sie so edelmüthig ausgesetzt haben, um die Interessen der Religion und dem Glanz der Krone aufrecht zu erhalten. Ich fühle vollkommen die Vortheile, die man von dem Beystand hoffen kann, welchen Sie einigen der wichtigsten Zweige der Nationalindustrie bewilligt haben. — Mylords und meine Herren! Ich empfinde das innigste Vergnügen, daß ich Ihnen meine Glückwünsche über die allgemeine und steigende Wohlfahrt dieses Landes wiederholen kann. Ich bin überzeugt, daß Sie in Ihre respektiven Grafschaften jenen Geist der Einigkeit mit sich nehmen werden, der während der Dauer dieser Sitzung Ihre Berathungen ausgezeichnet hat. Sie werden dadurch unter allen Ständen jene Gefühle der Zufriedenheit und Anhänglichkeit an die Verfassung unterhalten, Gefühle, von deren Fortdauer und Erweiterung hauptsächlich, nach der göttlichen Vorsehung, nicht nur die innere Wohlfahrt, sondern auch der hohe Rang abhängt, den dieses Königreich unter den Nationen der Erde einnimmt. — Jedermann war begierig, in welchen Ausdrücken sich der König über die südamerikanische Angelegenheit äußern werde. Man kann sich den allgemeinen Verdruß denken, als man erfuhr, daß Se. Majestät nicht ein einziges Wort ausgesprochen, das sich, unmittelaar oder mittelbar, nur entfernt auf die Lage der neuen Welt hätte beziehen lassen. — Das königl. Kriegsschiff the Valouroes ist, aus Südamerika zurück kommend, gestern zu Portsmouth eingelaufen. Es hat den mexikanischen Abgeordneten Michelena an Bord.

Digitized by Google

Madrid, den 17. Jun.

Die Verhaftungen unter dem Vorwand der Leva dauern fort. Die angefüllten Gefängnisse sind den ganzen Tag über von einer Menge Personen umgeben, Verwandte oder Freunde der Verhafteten, die ihnen zu essen bringen. — Es scheint, als haben die zahlreichen Vorstellungen, die auf Veranlassung des Befehls, daß alle hierselbst nicht seit 6 Jahren ansässigen Individuen diese Hauptstadt verlassen sollen, gemacht wurden, es bewirkt, daß dessen Vollziehung aufgeschoben worden. Für den Augenblick scheint die Regierung dieses Vorhaben aufgegeben zu haben. — Noch ist nicht, wie man in diesen letzten Tagen sagte, der General Cappe als Gefangener in dieser Hauptstadt eingetroffen; man weiß sich diesen Verzug nicht zu erklären. — Die letzten Ereignisse in Arragonien und die Zusammenrottirungen bewaffneter Leute, welche diese und andere Provinzen durchstreifen, haben zu einem Rundschreiben des Kriegsministers an die Generalkapitäne der Provinzen die Veranlassung gegeben.

Der päpstliche Nuntius hat 2 Bischöfe, die von der Regierung wegen ihrer Theilnahme an der Revolution zur Strafe gezogen werden sollten, bewogen, lieber selbst abzudanken. Eben so widersetzte sich der Nuntius dem Plane der Regierung, die Benefizien und Präbenden derjenigen Geistlichen, welche sich für die Revolution ausgesprochen hatten, für erledigt zu erklären, weil dieses ein Eingriff der weltlichen Gewalt in die kirchliche Macht sey. Ferner erwirkte der Nuntius bey dem König eine Verwandlung der von den Gerichtshöfen gegen 7 oder 8 konstitutionell gesinnte Geistliche ausgesprochenen Todesstrafe in eine geringere. Endlich erklärte der Nuntius ein Dekret der Regierung, durch welches den säkularisirten Geistlichen die Gewalt, zur Beicht zu sitzen und Messe zu lesen, entzogen werden sollte, für nichtig. Die Bischöfe sollen jetzt bey den einzelnen Geistlichen hierüber erkennen.

Marseille, den 23. Jun.

Ein Privatschreiben aus Malta meldet uns, daß ein französischer Matrose, Namens Gros, der, unter den Fahnen der Griechen kämpfend, von den Türken gefangen genommen und gezwungen worden war, ein Mahomedaner zu werden, um einem grausamen Tode zu entgehen, nachmals aber Mittel gefunden hatte, von Tunis zu entkommen, wo er sich zuletzt befand, und nach Malta zu gelangen, seinen erzwungenen Abfall dort abgeschworen hat, und wieder in den Schooß der katholischen Kirche zurückgekehrt ist. Die Feyerlichkeit hatte in der bischöflichen Kapelle Statt. Der Herr Domherr Bertis hat das Glaubensbekenntniß des jungen Seemannes (er ist erst 21 Jahre alt) vernommen, und an ihn eine eben so rührende als beredte Ermahnung erlassen. Herr Borg der die französischen Konsulatsgeschäfte führt, und dessen großmüthiger und uneigennütziger Karakter dem französischen Handel schon oft so nützlich war, wohnte der Feyerlichkeit bey. Er hat den Neubekehrten auf seine Kosten gekleidet, und Lebensmittel und Erfrischungen an die Mannschaft der französischen Fahrzeuge geschickt, die sich im Haven befanden.

Brüssel, den 27. Jun.

Ein gewisser Herr Brughat giebt jetzt hier Vorlesungen über den Mesmerismus. Die sonderbaren Erscheinungen, die er dabey an seinen Somnambülen zeigt, haben, wenn auch nicht die Ungläubigen überführt, doch wenigstens die Enthusiasten bezaubert. Herr Brughat ist Willens, seine Versuche fortzusetzen, deren Intermezzo's von seiner Gattin angenehm ausgefühlt werden, die auf dem Flügel spielt; denn man muß wissen, daß die Musik eine große Rolle bey den Wundern dieses modernen Mesmer spielt. — Einem armen Teufel, den man neulich bey Gelegenheit eines Versuches zu einem gütlichen Vergleiche eine hohe Treppe herunter geworfen hatte, bot man 25 Franken als Entschädigung an. Die 25 Franken, antwortete er, kann ich nicht annehmen; die Entschädigung wäre lächerlich für die Gefahr, die mich bedrohete, die Schmerzen, die ich ausgestanden, und die Krankheit, die

Digitized by Google

ich erlitten habe. Aber, um zu zeigen, daß ich die Sache dennoch in der Güte abmachen will, so stellt sich der Urheber meiner Leiden an die nämliche Stelle, wo ich war, dann werde ich ihn ebenfalls die Treppe herunter werfen, und wir sind quitt.

Berlin, den 26. Jun.

Die Staatszeitung enthält jetzt die offizielle Nachricht von der Ernennung des bisherigen preußischen Gesandten am englischen Hofe, v. Werther, zum preußischen Gesandten in Paris, so wie die des Generalpostmeisters v. Nagler zum preußischen Bundestagsgesandten an die Stelle des auf sein Ansuchen abberufenen Oberhofmarschalls und Staatsministers, Grafen von der Golz.

Freytag den 16. dieß, Vormittags um 11 Uhr, wird in der Rechnungskanzley der Kavalleriekaserne bey St. Ulrich auf ein Jahr die Beyfuhr des bey nachstehenden kön. Rentämtern angekauft werdenden Habers, als von dem Kasten und von jenen der Umgebung des kön. Rentamts Günzburg, Wertingen, Türkheim, Buchloe, Aichach, Zusmarshausen, Schwabmünchen, Wellenhausen und Friedberg, dann die Ueberfuhr von den hiesigen, bis in diesseitiges Fouragemagazin, öffentlich an die Wenigstnehmenden versteigt, und wird bemerkt, daß nicht hinlänglich bekannte Vekturanten nur dann zur Versteigerung beygelassen werden, wenn sie sich über ihre Fähigkeit zur Uebernahme dieses Geschäffts legal ausweisen können. Augsburg, d. 1. Juli 1824. Die Oekonomiekommission des königl. 4ten Chev. leg. Regiments (König.)

F. Walter, Oberstlieutenant.

(Bekanntmachung.) Da die in den letzten öffentlichen Versteigerungsterminen erzielten Angebote für die auf den diesämtlichen auswärtigen Speichern liegenden Roggenvorräthe nur theilweise die höchste Genehmigung erhielten; so werden Dienstag den 13. Juli l. J. 50 Schäffel Roggen 1823/24 Frucht vom Wolferstädter Speicher, und Mittwoch den 14. Juli 65 Schäffel 4 Mätzen dergleichen vom Speicher zu Bertolzheim abermals dem öffentlichen Aufwurfe unterstellt, und zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiezu eingeladen. Monheim, d. 30. Juni 1824. Königl. Rentamt.

C. v. Payr, Rentbeamter.

(Rücktritts-Entsagung.) Bey der Verlosung des Fabrik- und Oekonomiegutes der Gg. Kaspar Stirner und Komp. in Schwabach findet kein Rücktritt mehr Statt, und es wird daher jedermann eingeladen, sich zeitig mit Loosen zu versehen. Der Ziehungstag wird auf den 26. Dez. d. J. festgesetzt, dieß macht hiemit bekannt Nürnberg, den 24. Jun. 1824. Die königl. baier. Bank.

In Bezug auf obige Rücktritts-Entsagung machen die Besitzer dieser Verloosungs-Gegenstände dem verehrlichen Publikum noch bekannt; daß bey jedesmaliger Abnahme und Bezahlung von 10 Loosen ein 11tes als Freyloos unentgeldlich verabfolgt wird. Das Loos kostet 4 fl. 30 kr. in 20r, oder 5 fl. 24 kr. in 24 fl. Fuß, oder 3 Rthlr. sächsisch. Schwabach, den 24. Jun. 1824. G. K. Stirner und Komp.

Auch bey Unterzeichnetem wird bey Abnahme und Bezahlung von 10 Loosen das 11te gratis gegeben. Augsburg, den 4. Jul. 1824. Wechselsensal Leuchs.

Unterzeichneter hat die Ehre, sich dem hochzuverehrenden Publikum mit Füllung der Lampen zur nächstkommenden Beleuchtung zu empfehlen. Ich hoffe um so mehr eine zahlreiche Abnahme, indem sich meine Lampen bey der letzten Beleuchtung sehr vortheilhaft bewährt haben. K. Schwerdtberger, Seifensiedermeister, Lit. H. No. 57.

Maria Unsinn, verwittwete Schmiedin in Heretshausen, kön. Landgerichts Aichach, fordert ihren in der Fremde als Schmiedgeselle wandernden Sohn, Xaver Unsinn, auf, sich sogleich zur Besorgung des elterlichen Schmiedanwesens nach Hause zu begeben.

In ein geschlossenes Waarengeschäfft dahier wird noch ein Lehrling, welcher die erforderlichen Eigenschaften hat, aufgenommen. Auskunft ertheilt J. G. Rötter, Faktor in der Moyschen Buch- und Zeitungsdruckerey.

Ein in mittlerm Alter, mit den nöthigen Kenntnissen versehener Mann, wünscht als Oekonomieverwalter, unter sehr billigen Bedingungen eine Anstellung zu erhalten, und würde sich auch zu einschlägliche Nebengeschäffte verwenden lassen. Das Nähere ist Lit. F. Nro. 226. über 2 Stiegen zu erfragen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 6. Jul. 1824. Nro. 161.

(Ediktalladung.) In dem Schuldenwesen des Georg Perzl, bürgerlichen Bierwirths in der Innstadt Passau, hat man auf Antrag der Gläubiger den Universalkonkurs beschlossen. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderung und deren gehörige Nachweisung auf Freytag den 16. Jul., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Dienstag den 17. Aug., III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Freytag den 17. Sept., und für die Dupplik auf Montag den 4. Okt. d. J. jedesmal Vormittags 9 Uhr festgesetzt, und sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit und unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Passau, den 23. Juni 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht Passau. Georg von Meyer, Direktor und Hofrath. — Rdger.

Vom königl. Landgericht Donauwörth wird die Joseph Heinrichische, zum kön. Rentamt Kaisheim gültbare Mahlgerechtsame zu Leitheim an der Donau d. G., sammt den zur Erbauung der Schiffmühle vorhandenen Materialien den 22. Juli l. J. gegen baare Bezahlung mit Vorbehalt kreditorschaftlicher Genehmigung in der hiesigen Landgerichtskanzley versteigert. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen, und können in der Zwischenzeit beym Kurator, Michael Hausmann in Leitheim, sich die erforderliche Kenntnisse von den Versteigerungsgegenständen verschaffen. Donauwörth, den 25. Juni 1824. Sepp, Landrichter. — Höhl, Amtsschreiber.

(Proklama.) Die Gantrealitäten der Wittwe, Kreszens Saumweber von Münsterhausen, werden auf den Antrag der Gläubiger hiemit zum Zweytenmale öffentlich feilgeboten, und zur Schlagung der Gebote Termin auf Mittwoch den 21. Juli d. J. Vormittags bis 9 Uhr in dem Wirthshause des Sebastian Erdt in Münsterhausen anberaumt, wozu besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber vorgeladen werden. Die nähere Beschreibung der Immobilien findet sich im Intelligenzblatte Stück 16. Seite 546. vom heurigen Jahre vor. Ursberg, den 26. Juni 1824. K. b. Landgericht. Albrecht, Landrichter.

(Vorladung.) Andreas Limm, Bauerssohn von Huglfing d. G., Soldat in den baierischen Diensten, ist schon seit der Schlacht bey Hohenlinden vermißt, ohne daß bisher von seinem Leben oder Tod mehr etwas bekannt wurde. Da dessen Erben um Ueberlassung seines in 180 fl. bestehenden elterlichen Vermögens das Ansuchen stellten, so wird derselbe, oder dessen Leibeserben anmit aufgefodert, sich in Zeit 6 Monaten bey diesseitigem Landgericht zu melden, als außerdessen er für verschollen erklärt, und sein Rücklaß an die nächsten Verwandte ausgeantwortet werden würde. Den 28. Juni 1824. K. b. Landgericht Weilheim. Let. Thoma, Landrichter.

(Anzeige neu erschienener Schriften.) Beym Buchhändler Jos. Thomann in Landshut sind erschienen, und durch alle solide Buchhandlungen zu haben: Canisius, Petr., kurzer Inbegriff der christlichen Lehre, oder Katechismus. Aus seinem lateinischen Originalwerke in das Deutsche übersetzt. Zweyte Auflage. 8. Auf Druckpapier 1 fl. 30 kr., auf Postpapier 1 fl. 45 kr. — Canisius, Petr., de hominis lapsu et justificatione secundum sententiam et doctrinam concilii Tridentini. Appendix ad summam doctrinae christianae nec non capita doctrinae christia-

nae compendio tradita, ut sit veluti parvus catechismus catholicorum. Novissima editio. 8. Druckpapier 9 kr., Postpapier 12 kr. — Canisius, Petr., von des Menschen Fall und Rechtfertigung nach dem Ausspruche und der Lehre des Konziliums von Trient. Ein Anhang zum kurzen Innbegriffe der christlichen Lehre; wie auch die Hauptstücke derselben kurz zusammengefaßt, oder der kleine Katechismus. 8. Druckpapier 12 kr., Postpapier 15 kr. — Canisius, Petr., Capita doctrinae christianae, compendio tradita, ut sit veluti parvus catechismus catholicorum. (Secundum quoddam exemplar anno 1604 Ingolstadii impressam) 8. Druckpapier 9 kr., Postpapier 12 kr. — Canisius, Petr., die Hauptstücke der christlichen Lehre, kurz zusammengefaßt, oder der kleine Katechismus für Katholiken. 8. Druckpapier 9 kr., Postpapier 12 kr. — Däzl, G. A., Anleitung zur Taxirung der Gewerbe: Müller, Mehlber, Bäcker, Bräuer und Metzger. Mit einem Vorwort über geregeltes Zunftwesen und unbedingte Gewerbefreyheit. 8. 48 kr. — Freyberg, M. Frhr. v., über das altdeutsche öffentliche Gerichtsverfahren. Eine von der k. b. Akademie der Wissenschaften gekrönte Preisschrift. gr. 8. 2 fl. — Pitzner, Hofr. und Doktor, amtliche Vertheidigung der Stadt Landshut gegen die Doktor Bernhuberischen Anschwärzungen ihrer Gesundheit und Sittlichkeit. 1824. 8. gef. 12 kr. — Gadermann, Dr. Jos., über den Bruch durch das Hüftbeinloch, nebst einem seltenen Falle hierüber. gr. 8. gef. 18 kr.

(Ediktalladung.) Der hier verlebte quieszirte Rentbeamte Preuß hat in seinem Testamentsnachtrage die Küfnerswittwe, Eva Edelsbacher von Weidhaus, kön. Landgerichts Wohenstraus, oder ihre Kinder als Legatarien eingesetzt. Da weder diese Edelsbacher, noch ihre allenfallsigen Leibeserben durch die bisherige Korrespondenz erfragt werden konnten, so werden hiemit dieselben vorgeladen, sich innerhalb 3 Monaten um so sicherer hierorts anzumelden, als man sonst die sie treffende Legate den nächsten Anverwandten gegen Kaution verabfolgen lassen würde. Unter dem nämlichen Präjudiz wird der mit seinen übrigen Geschwisterten als Legatar eingesetzte Sebastian Nißl, Kornmessersohn von Freysing, seiner Profession ein Müller, oder dessen allenfallsige Erben zur Anmeldung innerhalb 3 Monaten vorgeladen. Kötzting, den 8. Juni 1824. K. b. Landgericht Kötzting. Frhr. v. Schatte, Landrichter.

(Bräuerey-Verpachtungen.) Da die Pachtzeit bey den beyden grundherrlichen Bräuereyen in den fürstlich schwarzenbergischen Herrschaften Illereichen und Kellmünz mit dem 1. Oktober l. J. wieder zu Ende gehet, und diese auf ein Neues an die Meistbietende in 6jährigen Bestand verlassen werden; so wird nun zur öffentlichen Wiederverpachtung der Bräuerey in Kellmünz mit oder ohne dem herrschaftlichen Bauhof ammt Schweizerey daselbst der 15. Juli, und zur Verpachtung des Bräuhauses in Illereichen der 17. Juli l. J. anberaumt; zu welchem Ende die Pachtlustige eingeladen werden, in obbestimmten Tägen sich Vormittags um 9 Uhr, und zwar am 15. zu Kellmünz in der Krone, am 17. aber zu Illereichen in der Rentamtskanzley einzufinden, und die Pachtbedingungen zu vernehmen; wobey noch bemerkt wird, daß unbekannte Pachtlustige sich mit obrigkeitlichen Zeugnissen über ihr Vermögen und guten Leumund auszuweisen haben. Illereichen, den 21. Juni 1824. Fürstlich schwarzenbergisches Rentamt daselbst. Ler. Schwingenstein.

(Bade- und Schottenkur-Anzeige. Unterzeichneter empfiehlt bey gegenwärtig eingetretener Kurzeit sein mit allen Bequemlichkeiten eingerichtetes Badhaus sammt Schlößchen, worinn die Titl. Kurgäste bey reinlicher und zweckmäßiger Anordnung, guter und gesunder Getränke und Kost mit Wohlbehagen ihre Kurzeit zubringen können. Die heilsame Quelle ist ohne dieß schon genugsam bekannt, und man giebt sich nur noch die Ehre anzuzeigen, daß hier nun auch die Einrichtung für die Schottenkur getroffen sey, die im Verein mit dem Bade von so wohlthätiger Wirkung ist, durch welche neue Anstalt der Unternehmer noch zahlreichere Besuche zu gewinnen hofft. Appenzell, im Juni 1824. Joseph Anton Sautter, Badinnhaber daselbst.

Vom kön. Landgerichte Donauwörth wird am 27. Juli 1824 das Gesammtanwesen des Greifenwirthes, Franz Kohlberger von Donauwörth, im Wege öffentli-

Digitized by Google

cher Versteigerung verkauft werden, und man ladet hiezu Kaufsliebhaber vor. Dieses Anwesen bestehet: 1) in einem gemauerten Wirthschaftsgebäude und Stallung nebst einem Anbau, Steuerkataster Besitz-Nro. 978.; 2) einem Bräuhause in der hintern Gasse; 3) dem Garten, Kataster Besitz-Nro. 979.; 4) dem Gemeindenutzen, bestehend in jährlichen 2 Klafter Brennholz und 100 Wellen aus dem Stadtforste. Bezeichnete Besitzungen sind ludeigen, grundzinsbar zur Stadt, und zu den kombinirten Stiftungen Donauwörth und mit 1400 fl. Haus- und 50 fl. Grundsteuerkapital belastet; 5) in 1/16 Jauchert Krautbeet, Kataster-Nro. 406., Steuerkapital 10 fl.; 6) in 3/8 Jauch. auf dem Schellenberg, Kataster-Nro. 337. Steuerkapital 15 fl., Steuerdistrikts Zirgesheim; 7) in dem Mehringer Lehen, welches 13 Jauch. Acker und 13 Tagw. Wiesen enthält, Kataster-Besitz-Nro. 483. Steuerkapital 2530 fl., Steuerdistrikts Asbach; 8) dann in 3/4 Jauch. in der Kuppelweyd, Kataster-Nro. 335. Steuerkapital 40 fl., Steuerdistrikts Auchsesheim. Donauwörth, d. 19 Juni 1824.

Sepp, Landrichter. — Dirle, Amtsschreiber.

(Bekanntmachung.) Da bey der auf den 22. Juni 1824 festgesetzt gewesenen Verkaufstagsfahrt des Gantanwesens des Johann Langenmaier von Ostendorf kein Käufer erschien, so wird neuerdings Tagsfahrt auf den 22. Juli 1824 festgesetzt, wozu Kaufsliebhaber in die Landgerichtskanzley bis Früh 8 Uhr zu erscheinen vorgeladen werden. Rücksichtlich des Bestandes des Gantgutes wird sich auf die Moysche Zeitungs-Beylage Nro. 133. bezogen. Wertingen, den 23. Juni 1824. Königl. baier. Landgericht.

Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Am Montag den 12. Juli d. J. und den Tag darauf wird in dem Hause des verlebten Bürgermeisters und Handelsmanns, Kurtius dahier, eine Auktion eröffnet, wobey sämmtliche Haus- und Baumannsfahrnisse, Küchengeräthschaften und das vorhandene Waarenlager, bestehend: in einigen Tuchresten, Bänder, Taback, Rockzeugen, Krepp, Kamlott, Manchester, Rasch, Schürzbarchet ꝛc. an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft, und wozu Kaufslustige eingeladen werden. Dann wird am Montag den 19. Juli Vormittags 9 Uhr das grundeigene Anwesen desselben, bestehend: a. in einem gut gemauerten Wohnhause, worauf bisher die Krämersgerechtigkeit unter der Firma: Blazzari sel. Erben, ausgeübt wurde; b. Stadel und Stallung; c. Garten; d. 6 Gemeinderheilen; e. 5 3/4 Jauch. Ackers; f. 1 1/8 Jauch. Hopfengarten; g. 3 1/2 Tagw. Maad; h. 18 3/4 Jauch. Holz, im Steuerdistrikt Oberfinningen, in diesseitiger Amtskanzley dem öffentlichen Verkaufe ausgestellt, wozu gleichfalls Kaufslustige, auswärtige mit Vermögens- und Leumuthszeugnissen eingeladen werden. Die Grundstücke sind gehörig bestellt und angebaut, und das ganze Anwesen kann inzwischen eingesehen werden. Den 26. Juni 1824. K. b. Landgericht Höchstädt. Hack, Landrichter.

Vom königl. Landgericht Donauwörth werden die Söldnerssöhne, Jakob Völk und Johann Georg Völk von Altesheim, nachdem sich dieselben auf die im Oberdonaukreisintelligenzblatt von 1823 Nro. 757., und in der Moyschen Augsburger Zeitung von 1823 Stück 306. eingerückten öffentlichen Vorladung in dem festgesetzten 6monatlichen Termin nicht gemeldet haben, als verschollen erklärt, und die 300 fl. elterlichen Erbtheil an deren nächste Verwandte gegen Kaution ausgehändiget. Donauwörth, den 24. Juni 1824. Sepp, Landrichter. — Höhl, Amtsschreiber.

(Bekanntmachung.) Die gerichtliche Schuldurkunde vom 10. Febr. 1818 auf ein zu 5 Procent verzinsliches Kapital zu 400 fl. lautend, welches Agatha Palsin, verwittwete bürgerl. Bierbräuerin in Schrobenhausen, der Vormundschaft der Georg Schäfer'schen Kinder schuldete, ist zu Verlust gegangen. Auf Bitte der Vormünder der Joseph Schalk'schen Kinder, welchen diese Foderung cedirt wurde, wird der gegenwärtige Besitzer dieser Obligation aufgefodert, solche binnen 6 Monaten von heute an bey hiesigem kön. Landgerichte zu produziren, und seine allenfallsigen Ansprüche hierauf geltend zu machen, widrigenfalls derselbe hiemit nicht mehr gehört, und die

Digitized by Google

Urkunde als kraftlos erklärt werden würde. Den 7. May 1824. K. b. Landgericht Schrobenhausen. Ramsauer, Landrichter. — Knitl, coll.

(Bekanntmachung) Die Original-Schuldverschreibung über ein Kapital per 2500 fl., welches die Kirchenstiftung zu Deiningen seit dem 9. Sept. 1795 an den Herrn Fürsten zu Oettingen-Wallerstein zu fordern hatte, das aber unter dem 20. Juni 1820 von Se. königl. Majestät in Baiern auf den Staatsschuldentilgungsfond übernommen, und bey der k. b. Staatsschuldentilgungs-Spezialkasse in Augsburg sub Nro. 28608. inkatastrirt, sofort von der Kirchenstiftung in Deiningen an Jakob Jonas Gutmann in Oettingen, und von diesem an Isak Levi und Komp. in Steppach cedirt worden ist, ist abhanden gekommen. Der unbekannte Innhaber dieser Obligation wird hiemit aufgefodert, dieselbe binnen 6 Monaten bey diesseitigem Patrimonialgericht vorzuzeigen, und sein Recht hierauf gehörig nachzuweisen, widrigenfalls nach Umfluß dieses Termins selbe für kraftlos erklärt werden würde. Hainhofen. d. 1. May 1824. Frhr. v. Rehling'sches Patrimonialgericht Steppach I. Klasse. Gerstmayr.

(Amortisationsedikt.) Von der ehemaligen baierischen Landschaft wurden für die Unterthanen des vormaligen Gerichts Julbach nachfolgende Landanlehens-Obligationen ausgestellt, als: über 1361 fl. unterm 30. Juni 1728, über 1361 fl. unterm 7. April 1729, über 1361 fl. unterm 3. März 1730, über 1361 fl. unterm 8. April 1731, über 680 fl. unterm 25. Oktober 1732, über 1361 fl. unterm 9. May 1733, über 1361 fl. unterm 9. April 1734. Da nun diese Obligationen vermißt werden, und deren Besitzer nicht zu erfragen sind, so werden der oder die allenfallsigen Innhaber derselben hiemit vorgeladen, solche binnen einem Zeitraum von 6 Monaten bey hiesigem Gerichte vorzuweisen, und sich über den rechtmäßigen Besitz derselben zu legitimiren, außerdessen diese Obligationen für kraftlos erklärt werden würden. Den 7. May 1824. K. b. Landgericht Simbach am Inn. Strelin.

(Bekanntmachnng.) Am Montage den 19. Juli d. J. werden dahier 200 fette Hammel, theils aus der Weyherer, theils aus der Eisolzrieder Schäferey, in Parthien zu 10 Stücke, mit Vorbehalt der herrschaftlichen Genehmigung, öffentlich versteigert. Kaufsliebhaber mögen sich am benannten Tage Vormittags 10 Uhr im hiesigen Schloßhofe einfinden, ihre Angebote zu Protokoll geben, in der Zwischenzeit aber um Vorzeigung der Verkaufsobjekte sich an den Oberschäfer allhier wenden. Den 2. Juli 1824. Freyherrlich von Ruffinische Güter-Inspektion Weyhern an der Glon, im k. b. Landgerichte Bruck. Ertel, Inspektor.

Mathäus Schreitmüller, Bäckersknecht von Mauren, hat sich vor mehr als 30 Jahren auf die Wanderschaft begeben, und seither von seinem allenfallsigen Leben und Aufenthalt keine Nachricht anher gegeben. Da nun die nächsten Anverwandten um Ausfolglassung seines Vermögens von 168 fl. 39 kr. 7 2/5 hl. gebeten haben, so wird derselbe oder dessen allenfallsige Deszendenz hiemit edictaliter vorgeladen, binnen 6 Monaten oder längstens bis Donnerstag den 30. Dez. l. J. bey unterfertigtem Gerichte zu erscheinen, vorgeladen, außerdessen er für verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Verwandten eigenthümlich verabfolgt werden würde. Harburg, den 24. Juni 1824. Fürstlich öttingen-wallersteinisches Herrschaftsgericht. Schmid.

Vom k. b. Landgericht Moosburg wird auf Antrag der Gläubiger und unter Genehmigungs-Vorbehalt derselben das zum königl. Rentamt Moosburg freystiftige 1/4tel Kainzengütel zu Gütlsdorf, bestehend aus den nöthigen Wohn- und Oekonomiegebäuden, dann 19 Tagw. 61 Dez. Acker, 84 Dez. Wies- und 9 Dez. Oedgrund, Montag den 19. Juli l. J. Vormittags 9 Uhr hierorts öffentlich und zwar zum Drittenmale versteigert. Abgaben: zum kön. Rentamt Moosburg einfache Steuer 49 kr. 3 hl., ordinär- und Jagdscharrwerkgeld 1 fl. 45 kr., Brodbauerngeld 5 kr., Faßnachtshenne 3 kr., Stift 1 fl. 18 kr. 3 hl., Küchendienst 4 fl. 4 kr. Der ganze Zehent. Kaufsliebhaber werden auf obigen Tag geladen, und können in der Zwischenzeit bey Amte die Gutsschätzung einsehen. Den 14. Juni 1824. Graf, Landr.

Digitized by Google

Nro. 162. Mittwoch, den 7. Jul. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 4. Jul.

Einer Bekanntmachung im königl. Regierungsblatte Nro. 25. zufolge ist zu der alljährig in München, Ansbach und Würzburg zu haltenden Prüfung für das höhere Lehramt in den Studieninstituten für das gegenwärtige Jahr die letzte Woche des Monats Juli vom 25. bis 31. anberaumt worden. Diejenigen, die sich dieser Prüfung zu unterziehen gedenken, werden aufgefordert, sich entweder bey dem königl. Staatsministerium des Innern unmittelbar oder bey einer der beyden Regierungen zu Ansbach oder Würzburg schriftlich, unter Anfügung der vorgeschriebenen Zeugnisse und Belege, anzumelden.

Wien, den 30. Jun.

Aus Ungarn wird berichtet: In der Gegend von Pesth, wo es immer wohlfeil war, steigt die Wohlfeilheit aller Landesprodukte so sehr, daß sie wahrhaft drückend wird. Es stockt aller Handel, und das Geld verschwindet beynahe ganz aus dem Umlauf. Die Preßburger Mätze (1 Schäffel und 13 Mätzen Berliner Maaß) reiner Weizen kostet dort 1 fl. 36 kr. Konventionsmünze, der Roggen 42 kr., die Gerste 30 kr., der Hafer 24 kr.; die Weine haben gar keinen Werth. Im verflossenen Josephimarkt standen 160,000 Eimer Wein in Schiffen am Pesther Ufer, aus der Ferne zugeführt, die nach ihrer Qualität, von 48 kr. bis 4 fl. in Konventionsmünze verkauft wurden. Es kann nicht viel damit unternommen werden, da der Eimer 48 kr. kostet, und Fracht sammt Mauth bis Wien auf 5 fl. 20 kr. zu stehen kommt. Auch die Pflanzung des Tabacks kommt in Verfall, denn er lohnt nicht mehr die Kosten des Anbaues.

Konstantinopel, den 11. Jun.

Der bey der hohen Pforte beglaubigte französische Botschafter, General Graf Guilleminot, ist mit einem ansehnlichen Gefolge hier eingetroffen. Er wurde herkömmlichermassen durch einen Pfortendolmetscher bewillkommt. — Ueber die Unternehmungen der Türken zu Wasser und zu Land herrscht hier das größte Stillschweigen, weßhalb Manche glauben, daß die Angelegenheiten im Peloponnes schlecht für die Pforte stehen, oder daß wenigstens noch nichts zu ihrem Vortheile geschehen ist. — Herr von Minciaky steht im besten Verhältniß mit den türkischen Ministern.

Semlin, den 23. Jun.

Privatbriefe aus Widdin, dem ehemaligen Sitz des jetzigen Seraskiers, Derwish Pascha, vom 19. dieß enthalten ebenfalls das schon von Belgrad aus verbreitete Gerücht von einer Niederlage der Türken bey Zeituny oder der Thermopylen. Sie nennen sogar mehrere Bimbaschi, die früher in Widdin angestellt waren, unter den Vermißten. Direkte Nachrichten aus Larissa von neuem Datum fehlen gänzlich.

Hydra, den 8. May.

Die türkische Flotte besteht dieses Jahr nur aus 50 Segeln, worunter ein Linienschiff, 15 Fregatten und einige Korvetten, Bricks und Transportschiffe. — Die türkische Regierung hat eine gewisse Anzahl asiatischer Truppen auf die Insel Mytilene übersetzen lassen, die von Asien nur durch einen schmalen Kanal getrennt

Digitized by Google

wird. Man kennt noch nicht die fernerweitige Bestimmung dieser Truppen, die sich in sehr schlechtem Zustande befinden. — Die gegen die Griechen bestimmten Rüstungen Mehemed Ali's, Paschas von Egypten, sind plötzlich eingestellt worden. Ein unerwarteter Aufstand, der im Innern seiner Staaten ausbrach, gab hiezu die Veranlassung. — Akrokorinth (die Zitadelle von Korinth) hat eine neue Garnison erhalten, welche die Regierung dorthin geschickt hat. Die Garnison von Tripolizza ist ebenfalls erneuert worden. — Die Ruhe im Innern des Peloponnes ist vollkommen wieder hergestellt. Die Störer der öffentlichen Ordnung sind genöthigt worden, den Beystand eben derselben Gesetze in Anspruch zu nehmen, die sie so wenig geachtet hatten.

Von der Küste des Mittelmeers, den 19. Jun.

In den Verhältnissen zwischen England und Algier ist noch nicht die mindeste Aenderung eingetreten, und wenn nicht die Blockade von Algier und einigen andern Häven dieses Landes durch englische Kriegsschiffe noch fortdauerte, so würde man an einen Waffenstillstand glauben können, da die eigentlichen Feindseligkeiten seit längerer Zeit gänzlich aufgehört haben. Ob die in Umlauf befindlichen Gerüchte von wirklich Statt habenden Unterhandlungen Grund haben oder nicht, wird die Folge den Zeit lehren. Es wird übrigens noch immer behauptet, daß die Pforte sich sehr dringend bey Lord Strangford zu Gunsten von Algier verwendet hat, und daß dieser Gesandte, um durch eine anscheinende Nachgiebigkeit andere Zwecke zu erreichen, durch seine Vorstellungen die augenblickliche Suspension der Feindseligkeiten vorzüglich bewirkt hat.

Aus dem spanischen Amerika, den 31. März.

Am 5. Febr. brach unter den schwarzen Truppen, welche die Festungswerke von Callao besetzt hielten, eine Empörung gegen die republikanische Regierung aus. Der Haven wurde von ihnen geschlossen. Die vielen Engländer, welche Callao bewohnen, suchten sich auf Kähnen von der Küste zu entfernen. Man gab Feuer auf sie, plünderte ihre Schiffe, und warf diejenigen, deren man habhaft werden konnte, in die Gefängnisse. Vergebens wurde der Kapitän der englischen Korvette, Fly, zur Vertheidigung seiner Landsleute aufgefordert. Er wagte keinen entscheidenden Schritt, weil der Negergeneral erklärt hatte, er werde beym ersten Kanonenschuß alle in seiner Gewalt befindlichen Engländer umbringen lassen. Diese Mäßigung des Kapitäns machte die Neger nur noch kühner; sie feuerten zuerst auf ihn, und zwangen ihn, in die See zu stechen. — Man glaubt allgemein, daß Iturbide in St. Jean d'Ulloa, welches bekanntlich noch in den Händen der Spanier ist, ans Land steigen und von dort aus seine Operationen auf die Republik leiten werde. — Der General Bravo, eine der festesten Stützen der Konstitution und der mexikanischen Unabhängigkeit, welcher das Vertrauen der ganzen Armee besitzt, ist zum Kommandanten en Chef ernannt worden. Er begleitete den Exkaiser Iturbide zu dessen Einschiffung nach Veracruz, und drohte, ihn innerhalb 2 Stunden erschießen zu lassen, wenn er nicht sogleich abreisen würde. Von ihm läßt sich nicht wohl irgend ein Verrath erwarten.

Paris, den 28. Jun.

In der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde von dem Abgeordneten Frenilly der Kommissionsbericht über das dießjährige Ausgabebudget erstattet. Dieser Bericht berechnet die außerordentlichen Kosten des spanischen Krieges auf 207,768,071 Franken; trägt ferner an auf Verwilligung der Kosten des Justizministeriums und des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten ohne Abzug; des Ministeriums des Innern mit einem unbedeutenden Abzug, namentlich hinsichtlich des Erziehungswesens, wo in einzelnen Zweigen zu große Verschwendung zu herrschen scheine; des Kriegsministeriums mit einem Abzuge von 300,000 Franken, des Ministeriums des Seewesens auch mit einem, jedoch unbedeutenden,

Digitized by Google

Abzuge, endlich des Finanzministeriums mit einem Abzuge von 950,000 Franken. Die von den einzelnen Ministerien begehrten Summen werden bey der Berathung zur Sprache kommen. — Nach diesem erstattete v. Lastours den Bericht über das Budjet der Staatseinnahmen, und trägt auf Verwilligung desselben in der Gesammtsumme von 899,510,283 Franken an.

Stockholm, den 18. Jun.

Der Kronprinz, durch die Unpäßlichkeit zu Gothenburg zurück gehalten, hat den Oberbefehl über das Lager in Schonen abgegeben. — Graf Engeström will sich zu Jancowitz unweit Posen niederlassen. — Man zählt dermalen in Schweden 67 Schulen des wechselseitigen Unterrichts, von denen allein 13 sich in der Hauptstadt befinden, und 22 im Jahre 1823 gestiftet wurden. — Ueber 30 Personen sind hier seit Kurzem von tollen Hunden gebissen worden, und mehrere derselben bereits an der Wasserscheu gestorben.

Hannover, den 25. Jun.

Nach einer, zwischen den Regierungen Hannover und Braunschweig getroffenen Uebereinkunft soll einstweilen und bis auf Weiteres auf den beyderseiten Zollstätten an der Weser, mit Einschluß derjenigen in Münden, der in der Weserschifffahrtsakte bestimmte Zollsatz von Leinen nur zum vierten Theile und von rohen Tabacksblättern nur zur Hälfte erhoben werden, insoferne die auf der Weser zu transportirenden Vorräthe dieser Gegenstände in einem der beyderseitigen Länder fabrizirt und erzeugt worden, und solches mittelst eines Ursprungszeugnisses beglaubigt ist.

Kassel, den 21. Jun.

Ein neuerschienenes Gesetz in Zollsachen enthält im Wesentlichen folgende Bestimmungen: Alle in Unseren Landen bestehenden indirekten Steuern an Accise, Trank-, Mehl- und Schlachtsteuer, Licent, Impost, sogenanntem Niederlage-, auch Ohm- und Schenkgeld, Land-, Güldenwein-, Amts- oder anderem Zolle ꝛc. werden mit dem 1. Jul. dieses Jahrs aufgehoben, und von diesem Tage an verlieren die auf dieselben Beziehung habenden Verordnungen ihre Kraft. Dagegen ist vom genannten Tage an zu entrichten: 1) Eine Eingangsabgabe von den zum inländischen Gebrauche oder Verbrauche eingeführt werdenden ausländischen Waaren, Licent, 2) eine Durchgangsabgabe von den ausländischen, durch das kurhessische Gebiet gehenden, Gegenständen, Zoll, 3) eine Verbrauchsteuer von gewissen inländischen Erzeugnissen, 4) eine Ausgangsabgabe von einigen Erzeugnissen.

Karlsruhe, den 1. Jul.

Se. Majestät der König von Baiern sind gestern Vormittags dahier angekommen, und im großherzogl. Schlosse abgestiegen. Allerhöchstdieselben hatten in Heilbron übernachtet; Sie nahmen bey Sr. königl. Hoheit dem Großherzog das Mittagmahl ein, und begaben sich hierauf nach Baden, woselbst morgen auch Ihre Majestät die Königin, die Prinzessin Johanna von Sachsen und die Prinzessinnen Sophie und Marie von Baiern königl. Hoheiten eintreffen werden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

VIrtVtI faCtIsqVe tVIs, RIegg! traDIta aeDes
AVgVstana fVIt, tantVs honorIs apeX?
DIVInae pLebI, nobIsqVe EpIsCope! praesIs,

SInt ALberto proIn feLICes nestorIs annI;
HIsCe Meis VotIs annVat Ipse DeVs.

Am 30. Jun. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 94 11/16; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent 48 5/8; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 50 1/4. der Curs auf Augsburg 98 1/2 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1124.

Digitized by Google

Rothschildische Loose 144; Partialobl. 128. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 108 7/8.

(Bekanntmachung.) Von Seiten der unterfertigten Administration wird das der Klauckeschen Stiftung an Zahlungsstatt zugefallene, in der Bäckengasse gelegene, ehemals Blaumoserische, Haus Lit. A. Nro. 158. dem Verkauf an den Meistbietenden ausgesetzt, und hiezu Dienstag der 20. Jul. d. J. Vormittags 10 bis 12 Uhr anberaumt. Kaufsliebhaber werden zu dieser, im evangelischen Armenkinderhaus, vorzunehmenden Verkaufshandlung mit dem Bemerken eingeladen, daß sie sich in der Zwischenzeit wegen Einsicht des Hauses ꝛc. an den Oekonomen des evangel. Armenkinderhauses zu wenden haben. Augsburg, den 26. Jun. 1824. Die Administration der Klauckeschen Stiftung.

Dietz, Direktor und Administrator.
Degmair, Direktor und Administrator.

Da nun nach einer Erklärung der k. b. Bank in Nürnberg der Rücktritt der Verloosung des Fabrik- und Oekonomiegutes zu Schwabach entsagt, und der Ziehungs-Tag auf den 26. Dez. d. J. festgesetzt ist, so bietet Unterzeichneter ganze und 1/6tel Loose hiezu an. Kaufmann Weiß, Lit. A. Nro. 35.

(Anzeige.) Da ich bey der letzten Beleuchtung die Ehre hatte, nicht nur den prächtigen Tempel und die Residenz, sondern auch die vorzüglichsten bürgerlichen Gebäude mit vollkommener Zufriedenheit zu beleuchten, so trage ich auch für diese Beleuchtung meine Dienste an, mit der Versicherung, daß gewiß jedermann nicht nur billig, sondern auch mit der besten Waare versehen werden soll.

Jos. Sieber, Wachsarbeiter.

In dem Hause der Wittwe Strehle Lit. G. Nro. 31. sind Unschlittlampen à 2, 2 1/2 und 3 kr. zu haben, man bittet um geneigte Abnahme und versichert beste Bedienung.

(Hausversteigerung.) Montag den 12. Juli l. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr wird das Haus Lit. D. Nro. 222. in der St. Annastraße gelegen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft, auch die Versteigerung dortselbst vorgenommen werden. Dasselbe enthält: 4 Keller, große Einfahrt und Hofraum, worinn 2 Röhrkästen von Eisen und Kupfer, 1 Schreibstube und 2 Gewölbe, Stallungen zu 9 Pferden, nebst Kutscherstube und Heubehälter, dann Waschküche und Hühnerhaus, ein großer Garten mit Salon und Springbrunnen ꝛc. Im vordern, mittlern und hintern Gebäude 19 heizbare Zimmer, 4 Küchen, 4 Speisekammern und 1 Kapelle, ein hübscher Saal mit welschem Kamin und Balkon in den Garten, 2 Haupttreppen, eine von Stein, die andere von Holz nebst 2 Nebentreppen, geräumige Böden und große Altane mit Kupfer gedeckt, welches alles im gutem baulichen Zustande sich befindet. Kaufslustige belieben sich in der Zwischenzeit der Besichtigung wegen im Hinterhause daselbst über 1 Stiege zu melden, die nähere Bedingnisse aber entweder bey Titl. Herrn M. Drechsel Lit. A. Nro. 110., oder dem geschwornen Käufler, Däubler, zu erfahren.

(Versteigerung.) Dienstag den 20. Juli und folgende Tage wird in der Kohlergasse in dem Hause Lit. F. Nro. 395. eine Mobilienversteigerung eröffnet, worinn gute Perlen, goldene Ketten, Ringe mit guten Steinen, verschiedene Münzen, Messerbestecke, Bücher mit Silber und noch mehrere Gold- und Silberstücke, Kupferplatten, Kupferabdrücke, kupferne Kessel, Stockuhren, Spiegel, Malereyen und Kupferstiche, Leib-, Tisch-, Bettwasch und Betten, Leinwand und Kölsch an Loden, Zinn, Kupfer, Messing, Küchen- und Eisengeräth und andere nützliche Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden. Von Fremden und Unbekannten wird sogleich, von allen andern in 4 Wochen baare Bezahlung erbethen. Auch wird das Haus, Hof und Garten sogleich nach der Auktion versteigert, und an den Meistbietenden erlassen, welches während der Auktion täglich in Augenschein genommen werden kann.

(Versteigerung.) Samstag den 10. dieß werden auf dem Bäckerhause Lit. E. Nro. 18. mehrere Loden Leinwand, Kölsch und Tischzeug, Wäsche, Kleider, Schreinwerk, eine Hobelbank, ein Getreidkasten zu circa 6 Schaff und mehrere 3 Quartbouteillen, nebst andern nützlichen Fahrnissen gegen baare Bezahlung versteigert.

Ph. Däubler, geschworner Käufler.

Digitized by Google

Nro. 163. Donnerstag, den 8. Jul. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 3. Jul.

Der heutige österreichische Beobachter liefert folgende Nachrichten aus Konstantinopel vom 10. Jun. Am vierten Tage des am 30. May eingetretenen Bairamfestes wurden die jährlichen Beförderungs- oder Bestätigungslisten der höheren Staatsbeamten, so wie der Statthalter der Provinzen bekannt gemacht. Im Ministerium hat sich keine Veränderung zugetragen; zu bemerken ist allenfalls, daß Dschanib Efendi, der seit seiner letzten Entfernung aus dem Conseil sehr zurückgezogen lebte, das Ehrenamt eines Nischandschi-Baschi, oder Sekretärs für den Namenszug des Sultans erhalten hat, welches Halet Efendi, der bekanntlich nie ein ministerielles Departement übernehmen wollte, zu seiner Zeit bekleidete. — In dem Verzeichniß der Statthalterschaften ist Ibrahim Pascha, der Sohn des Pascha von Egypten, mit Beybehaltung des Gouvernements von Abyssinien (womit das Sandschak von Dschidda und die Scheichswürde von Mekka verbunden ist) als Statthalter von Morea aufgeführt. — Die Gerüchte, welche bald über die geheime Abneigung des Pascha von Egypten gegen die vom Sultan ihm übertragene Expedition, bald über die in seinem eigenen Lande ihm aufgestoßenen Hindernisse verbreitet worden, haben sich alle als grundlos gezeigt. An dem ernsten Willen und den großen Rüstungen des Paschas ist gar nicht zu zweifeln. Die angebliche Erscheinung eines ehemaligen Mamelucken-Bey's in Cairo war eine Fabel; und die Unruhen, welche fanatische Wechabiten in Oberegypten erregt hatten, müssen von geringer Bedeutung gewesen seyn, indem zwey Bataillons regulärer Truppen hingereicht haben, die Aufrührer zu zerstreuen. — Nach den neuesten Berichten soll eine Abtheilung der egyptischen Flotte, mit Landungstruppen an Bord, bereits in Rhodus angekommen seyn. Auf dieser befand sich der in Cairo mit so vielem Pomp aufgenommene Agent des Mehmet Ali Pascha, der durch Kleinasien nach Konstantinopel zurückkehrt, um von dem Erfolg seiner Sendung und von dem bevorstehenden Aufbruch des Ibrahim Pascha Bericht abzustatten. — Die auf der Station von Lepanto unter dem Kapudana-Bey zurückgebliebene Flottenabtheilung ist am 15. May ebenfalls nach Alexandria unter Segel gegangen. — Von den Operationen den Kapudan-Pascha weiß man bis jetzt nur so viel, daß er 2000 Mann auf Negroponte gelandet hat, bey deren Ankunft die Blockade von Karisto bereits aufgehoben war. Von da hat er sich in Person nach Salonik begeben, um dort 5 bis 6000 Mann albanesischer Truppen an Bord zu nehmen. Man glaubt, er werde zunächst einen Angriff gegen die Insel Samos (bekanntlich keine leichte Unternehmung, da sie nur auf einem Punkte zugänglich ist) versuchen; doch beruht dieß noch auf bloßen Vermuthungen. Von den bevorstehenden Landoperationen, bey welchen Derwisch Mustapha, ehemaliger Pascha von Widdin, jetzt Wesir von Rumelien, Mustapha-Pascha von Scodra, und Omer-Vrione, Pascha von Janina, Delvino und Avlona, als Hauptanführer genannt werden, ist ebenfalls nichts Zuverläßiges bekannt, und es lassen sich daher über das Schicksal des dießjährigen Feldzuges, welches die egyptische Expedition allein nicht füglich entscheiden kann, für jetzt nur noch unsichere und gewagte Hy-

Digitized by Google

potheſen aufſtellen. — Die Uneinigkeiten in Morea dauern fort; und was man neuerlich von Ausſöhnung der Parteyen und Unterwerfung der militäriſchen Oppoſitionshäupter verbreitet hat, ſcheint wenig Gehalt gehabt zu haben. Colocotroni hat ſich zwar, mit ſeinem jüngern Sohn, den Delojanis, Karalampo ꝛc. aus Tripolizza entfernt, und dem Anſchein nach in Karikana niedergelaſſen; kurz darauf aber haben ſie auf mehreren Punkten neue Anſchläge ausgeſponnen; einer der ihrigen, Konſtantin Petimeſſa, hat die Stadt Kalavrita überfallen, wo Zaimi, der Abgeordnete des Senats, nur mit Gefahr ſein Leben rettete. Napoli di Romania hielt Pano Colocotroni noch am 2. Jun. beſetzt; die Mitglieder des ſogenannten Vollziehungsrathes hatten auf einem Schiff, welches vor dieſem Platz lag, ihren einſtweiligen Sitz aufgeſchlagen, und hofften täglich auf die Uebergabe der Feſtung.

Prag, den 27. Jun.

In Folge des anhaltenden und ſtarken Regens ſind die Moldau, Elbe und Eger aus ihren Ufern getreten, und haben durch ihre Ueberſchwemmungen ungeheuern Schaden angerichtet. Geſtern Früh war die Moldau mit zertrümmerten Schiffen und zerriſſenen Holzflößen, mit Geräthſchaften der hie und da eingeſtürzten Häuſer und Bauernhütten bedeckt; ja ſelbſt verunglückte Menſchen, todtes Vieh und beladene Heuwagen ſah man vorüber ſchwimmen. Alle Gaſſen von Prag in der Neuſtadt, Altſtadt und Kleinſeite, welche am Ufer liegen, ſtehen unter Waſſer; eben ſo der Gaſthof zum Bade in der Kleinſeite, folglich auch zum Theil die Badgaſſe, der Grandprioratsplatz, der dritte Maltheſerplatz, das Diſtriktszeughaus, das Arbeitshaus für Sträflinge, das Militär-Oekonomiegebäude ꝛc. ꝛc. Die Leute, welche ſich in den unter Waſſer ſtehenden Häuſern befinden, mußten ſich in die obern Stockwerke flüchten, und Lebensmittel werden ihnen auf Kähnen zugeführt. Der Waſſerſtand iſt dießmal hier in Prag höher, als im Jahre 1784, und reicht in der Jeſuitengaſſe ſelbſt bis zum Palais des Grafen Klam-Gallas. Erſt in einigen Tagen wird man ſehen und aus der Ferne vernehmen, welchen ungeheuern Schaden dieſes fürchterliche Element überall angerichtet hat.

Rom, den 26. Jun.

Am Samſtage vor Pfingſten wurden 2 Judenknaben, einer von 9 Jahren, der andere 22 Monate alt, nach dem Wunſche ihrer früher getauften Väter, von Monſignor della Porta, Patriarchen von Konſtantinopel getauft.

Neapel, den 21. Jun.

Am 9. dieß ſpürte man in Aquila, der Hauptſtadt des zweyten Abruzzo ulteriore, und in ihrer Umgebung ein leichtes Erdbeben, deſſen wellenförmige Stöße von Oſten nach Süden gerichtet waren.

Paris, den 30. Jun.

Die Kammer der Abgeordneten hat nun die Erörterung des Geſetzvorſchlages wegen Bewilligung der durch den ſpaniſchen Krieg nöthig gewordenen Kreditzuſchüſſe begonnen. Benjamin Conſtant war der erſte eingeſchriebene Redner. Er hielt eine ziemlich kurz gefaßte Rede, worinn er den Geſetzentwurf nur unter dem Geſichtspunkte der gegenwärtigen Lage Spaniens betrachtete. Er beklagte ſich über den geringen Erfolg, den unſere bewaffnete Dazwiſchenkunft gehabt, um die Ruhe in dieſem unglücklichen Lande wieder herzuſtellen und ſchloß folgendermaſſen: „Ich habe geſucht, meine Worte ſo zu ſtellen, daß kein aufrichtiges Gefühl dadurch verletzt, keine Leidenſchaft erbittert würde. Der Erfolg hat den militäriſchen Theil der Unternehmung gekrönt, für die man von uns Kredite verlangt. Möge die Regierung des Königs ihren moraliſchen Theil vollenden, möge das Reich der Geſetze in Spanien ſich gründen, dauerhafte Inſtitutionen die Willkühr verbannen, die Anarchie daſelbſt keine Herrſchaft mehr üben; denn Anarchie iſt gleich ſchrecklich, welche Fahne ſie aufpflanzen mag, und Anarchie iſt überall da vorhanden, wo die Gerechtigkeit nicht nach beſtimmten Regeln gehandhabt wird, wo Rache die richter-

Digitized by Google

lichen Formen verletzt, wo Erinnerungen statt gesetzlichen Anklagen Platz greifen, und wo Argwohn die Stelle der Beweise vertritt. Meine Zustimmung ist demnach den Erläuterungen der Herren Minister und den Hoffnungen untergeordnet, die sie uns geben werden. Von ihnen hängt es ab, über die Regierung des Königs, die sie als Beschützerin der Unterdrückten verkünden werden, den Segen der Halbinsel und die Bewunderung Europa's herabzurufen. So mögen sie denn das Gute thun, was zu thun ist, und die unersetzlichen Schmerzen, welche in ihrem innersten Seyn, in ihren theuersten Wünschen gebrochene Seelen nähren, werden durch ihre stillen Thränen die Manen einiger großmüthigen und unglücklichen Opfer versöhnen! Meine Herren, viele Eroberer haben die Erde durchstreift, viele haben sie verwüstet. Verschiedene haben auf diese Weise die Huldigungen des Tages erlangt. Ein Einziger hat den Beyfall der Jahrhunderte verdient. Sie wissen, welche Bedingungen Gelon vor Zeiten den Karthaginensern auferlegte, und ich schätze mich glücklich, es zu sagen, ich habe in der Ordonnanz von Andujar Gelon wieder zu erkennen geglaubt. Ich werde demnach den verlangten Kredit erst in Folge und in Gemäßheit der Erläuterungen der Herren Minister bewilligen." Der Druck seiner Rede wurde mit großer Mehrheit verweigert. — Der Herr Finanzminister erläuterte im Einzelnen die Umstände, welche den Traktat vom 5. April und die folgenden Traktate unumgänglich machten, da der Erfolg einer so kühnen und glorreichen Unternehmung lediglich von der schnellen Ausführung abhieng. — In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde das Gesetz mit 234 Stimmen gegen 69 angenommen. — Man liest in der Etoile: „Folgenden neuen Gerüchten möchten die liberalen Journale und ihre neuen Verbündeten gerne Glauben verschaffen: „„Nicht nur der Kriegsminister, sondern mehrere Andere noch hätten ihre Entlassung angeboten. Die Kammern würden in den ersten Tagen des August geschlossen und im Monat November wieder zusammen berufen werden."" Auf die erste dieser Angaben werden wir antworten, wie wir es gestern in Betreff des Kriegsministers thaten, nämlich, daß das Vorgeben falsch sey. Was eine neue Zusammenberufung der Kammern im Monat November betrifft, so können wir nicht begreifen, welches deren Zweck seyn möchte. Es ist schwer, zu errathen, wie man hoffen durfte, einigen Glauben einem Gerüchte zu verschaffen, daß auf keinem auch nur scheinbaren Grunde ruht; auch hat dieses noch nicht genug Bestand gewonnen, um die Ehre einer Erörterung zu verdienen; ein einfacher Widerspruch scheint uns hinreichend. Demnach scheint es also eine verabredete Sache zu seyn, daß jeder Tag irgend eine falsche Neuigkeit der Art ans Licht fördern soll. Aber was hat man von allen diesen Schwänken; könnte man glauben, sie würden die Regierung des Königs zittern machen? Dahin wird man es nicht bringen. Will man die öffentliche Meynung beunruhigen? Man kann sie wohl ein oder 2 Tage hintergehen, allein man wird sie nicht lange täuschen; es ist dieß eine Art Kredit, der noch leichter verloren geht, als man ihn erlangt."

Berlin, den 29. Jun.

Se. Majestät der König wird den 8. k. M. von Potsdam nach Töplitz abreisen, um in gewohnter Weise die dortigen Bäder zu brauchen. Der Prinz Wilhelm, Sohn des Königs, ist bereits nach Töplitz abgegangen. — In Folge der von Sr. Majestät unterm 21. v. M. in Betreff der Universitäten ꝛc. gefaßten Beschlüsse sind an die beyden Ministerien des öffentlichen Unterrichts und der Polizey verschiedene Zirkular- und andere Verfügungen an die Universitäts-Behörden erlassen worden. In dem von dem Polizeyministerio an die Regierungsbevollmächtigten auf den verschiedenen preußischen Universitäten unterm 4. dieß erlassenen Zirkular, ist eine ausführliche Uebersicht der geheimen Bundesvereine enthalten.

Stuttgard, den 4. Jul.

Se. königl. Majestät haben heute Früh eine Reise nach Marseille angetreten,

Digitized by Google

um die Seebäder daselbst zu gebrauchen. Höchst dieselben sind gesonnen, von dieser Reise zu Anfang des künftigen Monats wieder hier einzutreffen.

IgnatIVs natVs LanDsbergae: ALbertVs PoLLIngae professVs: VarIo ChorI, ForIqVe negotIo honoratVs: GratIa RegIs glorIfICatVs: InfVLa epIsCopaLI DeCoratVs AVgVstae.

CharItate probVs pasCat AgneLLos, oVesqVe DoMInI sVI.
Th. Mayr, Pfarrer in Seyfriedsberg.

Freytag den 16. dieß, Vormittags um 11 Uhr, wird in der Rechnungskanzley der Kavalleriekaserne bey St. Ulrich auf ein Jahr die Beyfuhr des bey nachstehenden kön. Rentämtern angekauft werdenden Habers, als von dem Kasten und von jenen der Umgebung des kön. Rentamts Günzburg, Wertingen, Türkheim, Buchloe, Aichach, Zusmarshausen, Schwabmünchen, Wettenhausen und Friedberg, dann die Ueberfuhr von den hiesigen, bis in diesseitiges Fouragemagazin, öffentlich an die Wenigstnehmenden versteigt, und wird bemerkt, daß nicht hinlänglich bekannte Vekturanten nur dann zur Versteigerung beygelassen werden, wenn sie sich über ihre Fähigkeit zur Uebernahme dieses Geschäfts legal ausweisen können. Augsburg, d. 1. Juli 1824. Die Oekonomiekommission des königl. 4ten Chev. leg. Regiments (Königs.)
F. Walter, Oberstlieutenant.

In eines der solidesten Handlungshäuser in Genf wird ein junger Mensch, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, in die Lehre gesucht; auch werden einige Pensionärs aufgenommen. Nähere Auskunft giebt Eb. Heinrich Knauß in Augsburg.

(Bekanntmachung.) Zu Führung des Spenglergewerbes in der Stadt Friedberg wird ein brauchbarer Gesell gegen annehmbare Bedingnisse gesucht. Nähere Auskunft giebt Herr Anton Schuster, Weingastgeber allda.

Im Negriolischen Hause Nro. 1461. am Promenadeplatz ist vorne heraus, ebener Erde, ein sehr schön und geräumiges Lokale, mit eigenem Eingange versehen, für die Dauer der künftigen Jakobs-Dult um den Preis von 6 Louisd'or zu verstiften. München, den 6. Jul. 1824.

Am 26. Juni ist im Hause Lit. C. Nro. 178. ein Geldbeutel mit Geld liegen geblieben; wer solchen hat liegen lassen, mag sich im genannten Hause melden, und darüber gehörig ausweisen, und solchen in Empfang nehmen.

(Anzeige.) Es empfiehlt sich bey bevorstehender Beleuchtung mit Füllung der Lampen um die billigsten Preise
Barbara Knollin, Seifensiederswittwe am mittlern Lech, Lit. A. Nro. 576.

In dem Hause der Wittwe Strehle Lit. H. Nro. 31. sind Unschlittlampen à 2, 2 1/2 und 3 kr. zu haben, man bittet um geneigte Abnahme und versichert beste Bedienung.

Maria Unsinn, verwittibte Schmiedin in Heretshausen, kön. Landgerichts Aichach, fordert ihren in der Fremde als Schmiedgeselle wandernden Sohn, Xaver Unsinn, auf, sich sogleich zur Besorgung des elterlichen Schmiedwesens nach Hause zu begeben.

Dienstag den 13. Juli und folgende Tage wird nächst dem Göggingerthor am mittlern Zwinger Lit. D. Nro. 237. eine Mobilienauktion eröffnet, worinn goldene Repetieruhren, silberne Brettspiele, Vorlegslöffel, Präsentierteller, Kaffeelöffel, mit Silber beschlagene Bücher, Bestecke, silberne Becher, Sporn, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Vorhänge, Zinn, Kupfer, Eisen- und Küchengeräthe, Bratenwender, messingene Wagen und Gewichter, Porzellan, Gläser, Herren- und Frauenkleider, Uniformen, Degen, mit Silber bortirte Hüte, Komod- und langthürige Kästen, Sessel, Kanapee, Ausziehe- und andere Tische, Spiegel, Glaskästen, Bücher, Tafeln, ein Fortepiano, mehrere Kinderspielwaaren, Blumenstöcke, einiges Geflügel, Waschgeschirr, mehrere Better und Bettstatten, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden. Von Fremden und von Silber und Pretiosen wird sogleich, von dem Uebrigen in Zeit 4 Wochen baare Bezahlung erbeten. Wegen dem hochfeverlichen Geburtsfest unser allergnädigsten Königin fängt diese Auktion erst nach beendigtem Gottesdienst an. Ludwig Neuberg, geschworner Käufler.

Digitized by Google

Nro. 164. Freytag, den 9. Jul. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Augsburg, den 7. Jul.

Der zum Erzbischof von Bamberg ernannte Herr Baron von Fraunberg hat seine erhabenen Amtsverrichtungen als Bischof von Augsburg beendigt, und gestern Nachmittags unsere Stadt verlassen. Mit tiefgefühltem Bedauern sahen wir diesen, die unbedingteste, allgemeinste Hochschätzung genießenden und verdienenden Kirchenprälaten aus unserer Mitte scheiden. Der Ruf seiner Tugenden, seiner Einsichten, seiner Klugheit, seiner musterhaften Rechtschaffenheit, seines liebenswürdigen Karakters gieng ihm voraus; doch alle Bisthumsangehörigen erkannten bald, daß er noch mehr werth sey, als sein Ruf. Seinem heiligen Berufe getreu, war sein ganzes Bestreben dahin gerichtet, die schönen, erhabenen und tröstlichen Wahrheiten, welche Gott den Menschen zu offenbaren geruhte, und welche die Gottlosen, die nur den niedrigsten, verworfensten, das Glück der Menschheit untergrabenden Leidenschaften schmeicheln, aus ihrem Herzen vertilgen möchten, zu lehren, zu verbreiten, und seiner Heerde die Bahn zu brechen, auf welcher sie zu der ewigen Glückseligkeit gelangen sollen, dem alleinigen Ziele eines Wesens, das die Größe seiner Bestimmung kennt, dem einzig wahrhaft Nothwendigen. Seine ausgezeichnete Führung des Oberhirtenamtes, sein menschenfreundlicher Sinn, seine Wohlthätigkeit und seine erbauende Frömmigkeit werden dem dermaligen Herrn Erzbischof von Bamberg, Freyherrn von Fraunberg, der unsere ganze Liebe, all unser Zutrauen erworben hatte, stets ein hochgeehrtes Andenken und die besten Wünsche bewahren.

EpIsCopo Iosepho De FraVnberg AVgVsta DoLens VaLe DICIt.

Iosepho LIbero Baronl De FraVnberg ArChIepIsCopo BaMbergensI sIt saLVs sItqVe prosperItas.

Wien, den 3. Jul.

Der österreichische Beobachter meldet aus Konstantinopel vom 10. Jun. Nach Lord Byron's Tode hat die Machthaber im westlichen Griechenland nichts so hart getroffen, als die Abberufung der englischen Offiziere. Besonders ist die Entfernung des Obersten Stanhope ein Verlust, von welchem Maurocordato sich nicht so leicht erholen wird; und die gegen ihn feindselig gesinnte Partey wird diesen Umstand, der unter andern auch auf die von England erwarteten Geldzuflüsse sehr nachtheilig gewirkt haben soll, nicht unbenützt lassen.*) — Am 7. dieß langte

*) Obige Nachrichten, die größtentheils aus neuern Berichten von Smyrna geschöpft sind, stimmen mit den Aussagen der griechischen Zeitungen, die wir bis zum 26. May kennen, vollkommen überein. Oberst Stanhope hat von Zante aus einen Abschiedsbrief an die Griechen erlassen, worinn er sie aufs Dringendste zur Einigkeit ermahnt. — Nach einem Bericht aus Corfu hat er bey seiner Ankunft in Zante erklärt, daß die dort niedergelegten 40,000 Pfund Sterling — der erste Ertrag der in London negozirten griechischen Anleihe — bey dem gegenwärtigen zerrissenen Zustande des Landes, ohne neue Instruktionen von Seiten der Interessenten in England, keiner griechischen Behörde verabfolgt werden könnten.

Digitized by Google

der königl. französische Botschafter, Generallieutenant, Graf Guilleminot, aus dem Archipelagus, mit einem zahlreichen Gefolge, hier an. Er empfieng am folgenden Tage die Besuche des hiesigen fremden Korps diplomatique, und gab solche dem k. k. Internuntius, und dem königl. großbritannischen Botschafter in Person zurück. Am 9. ließ er seine Ankunft auf die hergebrachte Weise dem Ministerium der Pforte, durch den bisherigen Geschäftsträger, Grafen v. Beaurepaire, feyerlich anmelden, und erhielt heute den Gegenbesuch des Pfortendolmetsch. Da das Einlaufen fremder Kriegsschiffe in die Meerenge der Dardanellen, so wie in jene des Bosphorus nicht gestattet wird, ist die Fregatte, auf welcher Graf Guilleminot seine Ueberfahrt von Toulon bewerkstelligte, bey Tenedos zurückgelassen, und die Reise von den Dardanellen hieher auf einer dazu eigends bestimmten Gabarre fortgesetzt worden. — Die Beobachtungseskadre im Archipelagus hat neuerlich beträchtliche Verstärkungen erhalten, welche für die Schifffahrt aller europäischen Nationen, die von den Insurgentenkorsaren aufs Aeußerste belästiget und beeinträchtiget wird, als ein gemeinschaftlicher Vortheil zu betrachten sind.

Paris, den 1. Jul.

Die Beamten der Domänenverwaltung in den Departements haben von der Regierung Befehl erhalten, eine Aufzeichnung aller, während der Revolution verkauften Güter von Ausgewanderten zu verfertigen. — Am 24. Jun. hat in Toulouse vor dem dortigen Assisengericht der Prozeß gegen die, im letzten spanischen Krieg zu Gefangenen gemachten französischen Ueberläufer begonnen. Die Zahl der letztern ist 26. Sie werden beschuldigt, unter verschiedenen spanischen Truppenabtheilungen mehr als einmal, namentlich vor Corunna, der französischen Armee oder ihren Verbündeten in offenem Kampfe gegenüber gestanden zu seyn. — Rossini ist bey der großen Oper zu Paris mit einem Gehalte von 40,000 Fr. angestellt worden. Er darf die Monate May und Junius in England zubringen, und diese Zeit über die Arbeiten der großen englischen Oper leiten. — Das Journal des Debats enthält in einem Schreiben eines Griechen aus Smyrna vom 19. May Folgendes: „Die türkischen Truppenkontingente aus Natolien (Kleinasien) haben auf ihrem Marsche nach Smyrna, wo sie sich einschiffen sollten, alle Christen ermordet, deren sie habhaft werden konnten. Die ganze Küste von Scala Nuova bis Tschesme war mit Tausenden solcher Mörder und Räuber bedeckt. In Melini wurden sämmtliche Christen ermordet, mit Ausnahme der Kinder beyderley Geschlechts über 8 Jahre. Die jüngern Kinder wurden entweder in das Wasser geworfen oder von den Hufen der Pferde zertreten. Die nämlichen Mordscenen fanden in allen Ortschaften auf 10 Stunden in der Runde Statt. Der furchtbarste Schlag aber war dem unglücklichen Pergamos vorbehalten, wo in einem Bluthade, das 36 Stunden dauerte, über 10,000 Christen umkamen."

London, den 29. Jun.

Der König ist gestern Morgen in einer offenen Kalesche und ohne Bedeckung wieder nach Windsor abgereiset. — In Neuyorker Zeitungen lieset man, daß kraft des zwischen England und den vereinigten Staaten abgeschlossenen Traktats der Sklavenhandel als Seeräuberey betrachtet werden soll. — „Der Antrag, den Herr Clary, Mitglied des Hauses der Repräsentanten machen wollte, und den er nach weiterer Ueberlegung zurückgenommen hat, gieng darinn, zu erklären, daß die vereinigten Staaten mit ernstlicher Besorgniß die Neigung der alliirten Mächte gewahrten, Spanien zur Wiedereroberung seiner südamerikanischen Besitzungen Beystand zu leisten. — Der Kurier enthält über die Angelegenheiten Südamerika's einen Artikel, der bestimmt scheint, die Ungeduld derjenigen zu stillen, welche möchten, daß bereits jetzt irgend eine positive Demonstration in dieser Hinsicht von Seiten der Regierung gemacht würde, und welche das Ministerium deßhalb eines Mangels an Offenheit und Aufrichtigkeit beschuldigen.

Digitized by Google

Hamburg, den 29. Jun.

Diesen Abend ist der erste dänische Häringsjäger mit neuen dänischen Häringen zu Altona angekommen.

Frankfurt, den 4. Jul.

Die bedeutenden Abrechnungen, die am 30. v. M. Statt fanden, sind glücklich vorüber. Die Kurse der Staatspapiere haben sich nun wieder mehr gesetzt, waren dieser Tage aber keinen besondern Veränderungen unterworfen. Die heute von Amsterdam erhaltenen Briefe vom 1. Jul. bringen die Anzeige, daß die Herren Goll und Kompagnie in Folge des Gesetzes vom 31. May 1824 die Konversion von Wiener Stadtbanko Obligationen in Einlösungsscheinen zu 2 1/2 Prozent verzinslich gegen Zertifikate ihrer Administration, auf selbige begründet, wieder eröffnet haben, und daß diese Konversion sich jetzt gleichfalls auf alle übrigen, vormals reduzirten, nun aber, mittelst der Serienziehungen in Wien, nach und nach in den frühern Zinsengenuß zurücktretenden Effekten der alten Schuld ausdehnt, so wie auch auf die bereits in jenen Genuß wieder eingetretenen Metallique-Obligationen von verschiedenem Zinsfuß, ohne Coupons, und zwar dergestalt, daß für eine jede solche Obligation von 800 fl. Konventionsmünze ein Zertifikat von 1000 fl. niederl. in derselben Valuta, wie die Originalobligationen, verzinslich abgegeben werden wird, und daß der Innhaber dieses Zertifikats zu allen Zeiten berechtigt seyn wird, eine Originalobligation von gleichem Kapital und Zinsfuß zurück zu erhalten. — Auch wurde in Amsterdam ein Administrationskomptoir, unter Direktion der Häuser Hope und Kompagnie, Klitwich und Voombergh und Wh. W. Borski errichtet, in welchem fremde Staatspapiere auf den Namen dieser Administration in Zertifikate umgeschrieben worden. — Die Anfuhren von Kaffee und Zucker waren in allen niederländischen Seehäven, so wie in London und Hamburg sehr beträchtlich, und diese Artikel dürften noch mehr fallen.

Wertheim, den 2. Jul.

Zum größten Leidwesen des hochfürstlich Löwensteinschen Hauses und aller treuen Diener und Unterthanen verstarb dahier am 26. Jun. die durchlauchtige Fürstin und Frau, Frau Ernestine Louise Friedrike Karoline, Fürstin zu Löwenstein, Wertheim Freudenberg, geborne Gräfin von Pückler und Limpurg im 40sten Lebensjahre, an einer, durch ein anderthalbjähriges Krankenlager herbeygeführten, völligen Entkräftung.

Nürnberg, den 7. Jul.

Vorgestern kamen Se. Excellenz der k. k. österreichische Gesandte am portugiesischen Hofe, Freyherr v. Binder Kriegelstein, hier ein, übernachteten im Gasthofe zum baierischen Hofe, und setzte gestern Ihre Reise nach Wien fort.

Ulm, den 6. Jul.

Am 3. Jul., Nachmittags, brach in dem nur 1 1/2 Stunden von Ulm neben der Landstraße nach Memmingen liegenden baierischen Dorfe Senden bey starkem Südwestwind Feuer aus, das in wenigen Stunden 9 der besten Häuser in Asche legte. Die Einwohner waren meist in der Heuärnte abwesend, und das Feuer selbst brach in einem verlassenen Hause aus. Da auch die meisten Pferde der Stadt (Ulm) und der nahen Dörfer auf dem Felde waren, so konnte bey dem besten Willen die Herbeyschaffung der Feuerlöschgeräthschaften nicht schnell genug bewerkstelligt werden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Du giengst ja sonst so fleißig zur Kirche, fragte der Marquis von L. den alten Baron von ***, der höchst beschränkt und stocktaub war; und jetzt bist du dort nie mehr zu finden? „Der gute Mann, erwiederte ein neben ihm stehender Witzbold, hat den Himmel um Verstand gebeten, der liebe Gott hat ihm aber kein „Gehör" gegeben." — Aus Luxemburg werden Befürchtungen mitgetheilt, daß die Weiz-

ärnte an der Mosel und am Rhein in diesem Jahre, wenn nicht schlecht, doch sehr mittelmäßig ausfallen dürfte.

Montags den 12. künftigen Monats Juli Vormittags 10 Uhr wird für die Baulichkeiten pro 1823/24 eine bedeutende Quantität Eichenholz auf dem Bureau der kön. 2ten Geniedirektion Haus Lit. A. Nro. 271. am rothen Thor an den Wenigstnehmenden versteigert, wozu Liebhaber einladet, Augsburg, den 30. Jun. 1824.

Kern, Ingenierhauptmann. — Limme, Verwalter.

Die gütige Theilnahme, welche sich über meinen durch den Tod meiner lieben Gattin erlittenen Verlust so allgemein unter allen Ständen, sowohl bey der Beerdigung als bey dem Gottesdienste ausgesprochen hat, ist der einzige Trost, der mir und meinen Kindern übrig bleibt. Ich halte es daher für wahre Pflicht, meinen innigsten Dank dafür hier öffentlich zu entrichten, und zugleich die gehorsamste Bitte beyzufügen, die Selige Ihrem frommen Andenken und mich mit den beyden mutterlosen Kindern Ihrem fernern gütigen Wohlwollen empfohlen seyn zu lassen. Augsburg, den 7. Jul. 1824. Honorat Casella, Kaufmann und Gemeindebevollmächtigter.

Der unvorgesehene Umstand gleichzeitiger Konkurrenz zu häufiger Lotterie-Ankündigungen, auch selbst vom Ausland, hemmte den vollen Absatz der Loose bis zum 1. Juli, so daß die vorgehabte Ausspielung ohne irgend mein Verschulden noch nicht realisirt werden konnte. In gerechtester Erwägung solch zufälliger Verhältnisse wurde zwar von allerhöchster Stelle eine 6monatliche Prolongation neuerdings ausgesprochen, Unterzogener zweifelt aber nicht, daß durch die Thätigkeit der hiemit wiederholt aufgefodert werdenden Kommissionärs der weitere Absatz des Loosenvorraths noch zeitiger befördert werde, wo dann der Ausspielungstag nachträglich bekannt gemacht werden wird; übrigens wird hiemit wiederholt die Versicherung gegeben, daß ein Rücktritt nicht Statt finden kann und darf. Oberhausen, den 7. Juli 1824. Striepen.

(Bekanntmachung.) Die Unterzeichnete verkauft aus freyer Hand das ihr zugehörige Mayergut, den sogenannten Tempelhof, 1 1/4 Stunde von Eichstätt liegend, sammt dem heurigen Fand, und bestimmt zur Verkaufshandlung den 28. Juli l. J., welche selbst am Tempelhof vorgenommen wird, bis wohin sich die Kaufsliebhaber von dem Zustande des Gutes näher überzeugen können. Dieses schöne Oekonomiegut ist zehentfrey, enthält nach alter Messerey 180 Tagwerk Ackerfeld, 17 Tagw. Wiesen, 18 Tagw. Waldung und 7 Tagw. öde Gründe; auch ist das Recht auf demselben 50 Stück Mutterschafe mit nachgehendem Lamme halten zu dürfen. Hier wird bemerkt, daß sämmtliche Gründe, mit Ausnahme 8 1/2 Tagw. Wiesen, die im Altmühlthale liegen, sich um den Hof herum arrondiren. Die Gebäude bestehen: in einem massiv gebauten, geräumig, zweystöckigen Wohnhause, nebst daran gebautem Pferd- und Kühstalle und Futterboden, aus 3 Städeln unter einem Dache, einem Schafstalle, einem Ochsenstalle, 7 Schweinställen, einem Backofen und einer Hühnerstube. Diese sämmtliche Gebäude sind alle wohl unterhalten, und mit einer ebenfalls gut unterhaltenen Ringmauer eingeschlossen. Das vorhandene Vieh besteht in 4 Pferden, 2 Fohlen, 4 Ochsen, 16 Kühen, 1 Stier, 18 Stück Jungvieh, 1 spanischer Widder, 50 detto Mutterschafen, 27 Lämmern, 2 Schweinsmüttern, 1 Eber, 8 Frischlingen, 2 Geisböcken und in dem erforderlichen Faselvieh. Die Fahrnisse und Mobilien sind in sehr gutem Zustande. Die Lasten dieses Gutes sind: 16 Mätzen Roggen, 23 Mätzen Habergilt, 13 fl. 47 1/2 kr. Steuersimplum, 3 fl. 22 kr. Grundzins und 1 fl. Scharwerkgeld; auch ist dasselbe handlöhnig. Der Schätzungswerth mit dem stehenden Fand ist 13.980 fl. Zur Erleichterung des Käufers kann auch gegen die erste Hypothek ein Kapital von 5000 fl. à 5 Procent auf dem Gute liegen bleiben. Diejenigen, welche also Lust haben, den befraglichen Tempelhof mit seinen Bestandtheilen, Vieh, Fahrnissen, Mobilien, und dem dießjährigen Fand zu kaufen, werden hiemit eingeladen, sich an dem bemerkten Tag und Orte einzufinden, und sich über ihre Zahlungsfähigkeit mit gerichtlichen Zeugnissen auszuweisen. Eichstätt, den 6. Juli 1824.

Franziska von Ronchi.

Maria Unsinn, verwittibte Schmiedin in Heretshausen, kön. Landgerichts Aichach, fordert ihren in der Fremde als Schmiedgeselle wandernden Sohn, Xaver Unsinn, auf, sich sogleich zur Besorgung des elterlichen Schmiedanwesens nach Hause zu begeben.

Digitized by Google

Nro. 165. Samstag, den 10. Jul. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Lissabon, den 20. Jun.

Ein königl. Dekret, aus Bemposta vom 5. Jun. datirt, enthält, daß der König das Schicksal derjenigen seiner Unterthanen, welche wider Willen in die politischen Parthien hineingezogen sind, die seit 1807 einen so unglückseligen Zwiespalt der Gemüther herbeyführeten, in Erwägung gezogen hat. Der König hat, in Beziehung auf diese Personen, sein Amnestiedekret vom 23. Febr. 1821 erneuert. Somit kann jetzt jeder Portugiese, der sein Vaterland verlassen hat, dahin zurückkehren, sobald nicht ein förmliches gerichtliches Urtheil persönlich gegen ihn gefällt worden ist. Auch ein solcher kann zu seiner Rechtfertigung die Appellation ergreifen. Die Wittwen, Kinder und Seitenverwandten der aus solchen Gründen Vermtheilten können zur Wiederherstellung der Ehre der Ihrigen eine neue Durchsicht des gerichtlichen Urtheils verlangen.

Madrid, den 21. Juni.

Die Gesandten der fremden Mächte haben sich gestern mit dem Ministerrath versammelt. Zwar kennt man die Statt gehabten Erörterungen nicht, indessen vermuthet man, daß sie Bezug auf die Unterhandlungen haben, die zwischen unserm Kabinet und dem der Tuillerien wegen Verlängerung des Aufenthalts der französischen Truppen in Spanien angeknüpft sind, die in Folge der Ereignisse in Portugal unumgänglich geworden ist. — Der König wohnte heute einem Stiergefecht bey; es war eines der glänzendsten, und würdig, die Aufmerksamkeit jedes ächten Altspaniers zu fesseln, denn 8 Pferde blieben todt auf dem Platze, und drey Gladiatoren wurden schwer verwundet. — Der General Capape ist endlich hier angekommen; er ist in den Kerker Riegos's gesetzt worden. Welch ein Kontrast! allein dieß ist nicht der Einzige in dieser Sache; wer möchte es z. B. wohl glauben, daß der General Espanna, Kommandant zu Saragossa, mit Grund besorgt, wegen Capape's Benehmen, der mit einer bewaffneten Bande das Land durchstreifte und Karl V. proklamirte, aus Mangel an Truppen, die er ihm hätte entgegen stellen können, einer Kolonne konstitutioneller Gefangenen, die so eben aus Frankreich zurück kamen, Waffen gab? Sein Vertrauen war wohl angebracht, denn diese Militärs griffen die Carlinos (Namen, den sich die angeblichen Anhänger des Infanten D. Carlos geben) an, schlugen sie gänzlich und bemächtigten sich ihres Anführers Capape. Vier von den konstitutionellen Gefangenen wurden in diesem Treffen getödtet. Der General Espanna hat die Andern der königl. Gnade empfohlen. Folgender Vorfall beweiset, wie leicht diese Hauptstadt in Unruhe zu versetzen ist. Am letzten Donnerstage entstel einer Dame von Stande, deren Name bekannt und Gegenstand aller Unterhaltungen ist, auf dem Spaziergange im Prado eine jener künstlichen Verschönerungsmittel, deren die Gefallsucht sich bedient, um die unersetzlichen Verwüstungen der Jahre wieder gut zu machen. Die Neugierigen begeben sich zur Stelle; die Entfernten, mit den Motiven dieses Zusammenlaufs unbekannt, und in der Meynung, er habe einen ganz andern Zweck, ergreifen die Flucht; Reiter und Wagen, auf dem Wege nach dem Spaziergange begriffen, wenden wie-

Digitized by Google

der um, und in einem Augenblicke sieht man nichts als Verwirrung. Da indessen die Ursache dieses Schreckens bald bekannt wurde, so lachte ein Jeder über seine eigene Besorgniß.

Bayonne, den 26. Jun.

Ein Bataillon vom 2ten Schweizerregiment trifft in diesem Augenblicke ein. Sobald dieses Korps vollständig seyn wird, werden sich 8000 Mann in dem Departement befinden, bereit, sich erforderlichen Falls nach Spanien zu begeben.

Paris, den 1. Jul.

Im Departement der Loire wurde kürzlich in einem Dorfe ein an dem Abhange eines Berges gelegenes Haus durch den Einsturz eines Theiles des Berges, der in Folge langer heftiger Regengüsse erfolgte, verschüttet. Von einer Familie von 12 Personen, die das Haus bewohnten, konnten nur 4 gerettet werden. In einer andern Gemeinde dieses Departements erfolgte um dieselbe Zeit ein ähnlicher Unglücksfall, wobey eine Familie von 6 Personen das Leben verlor.

London, den 29. Jun.

Nach den letzten Nachrichten aus Kap Coast, an der Goldküste in Afrika, haben die Engländer, um sich wegen ihrer Niederlage und Macarthys Tod zu rächen, die Stadt Succondee, welche sich Feindseligkeiten gegen diejenigen Engländer erlaubt hatte, welche dem Gefechte gegen die Ashantees entronnen waren, zerstört. Die Stadt wurde verbrannt, ohne daß die Einwohner und eine gerade anwesende Abtheilung von 400 Mann Ashantees dieser Rache den geringsten Widerstand entgegen setzten. Der König der Sandwichsinseln, (der sich bekanntlich in englischen Schutz begeben will) besitzt 7 Inseln, welche, wie man glaubt, unseren westindischen Inseln an Größe gleich kommen, und die unseren, auf den Wallfischfang ausgehenden, Schiffen bis jetzt von großem Nutzen gewesen sind. Des Königs Seemacht besteht aus 5 Briggs und ungefähr 20 anderen Schiffen, von denen einige mit Indien und andere mit Kamtschatka handeln. Der König besitzt eine herrliche Jacht von 250 Tonnen, die Kleopatra genannt, die 80,000 Dollars gekostet hat. Dicht an seine Residenz gränzen 2 Forts; auf dem einen stehen 84 Kanonen, und auf dem andern, das den ganzen Haven beherrscht, 34 Vierundzwanzigpfünder. Die Bewohner befinden sich schon seit 40 Jahren in einem Zustande der Civilisation; sie haben eine regelmäßige Regierung und residirende Missionäre, durch deren Anstrengungen daselbst Tempel für den christlichen Gottesdienst erbaut worden sind. Man glaubt, daß die Bewohner wenigstens 2 Millionen Pfund Sterl. reich sind. Ein englisches Blatt behauptet, der König und die Königin der eben erwähnten Sandwichsinseln liegen jetzt in London an den Masern krank.

Hannover, den 20. Jun.

Die Getreidepreise fangen an, sich etwas zu heben, da nach Westindien Mehl und nach Spanien Korn verladen wird; aber die Ausfuhr ist an sich und besonders zu den lagernden Vorräthen gering, welche an der Ostsee gar keinen Preis mehr haben. Die Steuerzahlung stockt dort, und es haben dahin Baarsendungen von Berlin gemacht werden müssen.

Berlin, den 1. Jul.

Allerhöchste Kabinetsordre vom 21. May 1824, die Bestrafung aller geheimen, besonders der burschenschaftlichen Verbindungen auf den preußischen Universitäten betreffend. Da den geheimen, besonders aber den burschenschaftlichen Verbindungen auf Universitäten politische Bestrebungen und verderbliche Zwecke zum Grunde liegen, so bestimme Ich hiermit: I. Alle geheime, insonderheit burschenschaftliche und nach dem Geiste, den Grundsätzen und Zwecken der Burschenschaft eingerichtete Verbindungen auf Meinen Universitäten, sollen künftig nicht als bloße Studentenverbindungen, sondern als in die Kathegorie der Edikte vom 20. Okt. 1798 und vom 6. Jan. 1816 gehörige verbotene geheime Verbindungen angesehen und behandelt, und daher in Gemäßheit dieser Edikte, kriminalgesetzlich, daneben

Digitized by Google

aber auch mit der Relegation und Unfähigkeit zu einem öffentlichen Amte, wohin in dieser Beziehung auch die medizinische Praxis zu rechnen, bestraft werden. II. Da die hiernach gegen die Mitglieder solcher verbotenen, und besonders burschenschaftlichen Verbindungen zu erkennende Strafe, das Strafmaaß der akademischen Gerichtsbarkeit überschreitet; so gehört, in Gemäßheit des Reglements vom 24. Nov. 1810, die gerichtliche Untersuchung und Bestrafung vor die ordentlichen Gerichtshöfe und nur die davon abhängige Relegation vor die akademische Behörde. III. Der allgemeinen Polizey gebührt die polizeyliche Aufsicht gegen alle diese geheimen und verbotenen Verbindungen, der erste Angriff und die polizeyliche Untersuchung, nach deren Schluß das Polizeyministerium, nach Maaßgabe der ermittelten Resultate die Sache entweder an die Justiz abgeben, oder weitere Maaßregeln und Bestimmungen erlassen wird. Das Staatsministerium hat diese Meine Ordre zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, und jedes der betreffenden Ministerien zu deren Ausführung das Weitere zu erlassen. Berlin, den 21. May 1824.

Friedrich Wilhelm.

Aus Westphalen, den 30. Jun.

Der Herausgeber des Mindenschen „Sonntagsblattes" theilt den Nekrolog eines merkwürdigen und sonderbaren Mannes mit, der nie eine Heimath gehabt hat, seit 40 Jahren ganz Europa, vom Nordpol bis zum äußersten Süden beständig zu Fuß, ohne alles eigene Vermögen, durchwanderte, und mit allen Gelehrten bekannt, vorzüglich antiquarische Forschungen über die alten scandinavischen und andern Sprachen anstellte. Der Name dieses Sonderlings ist Martin Friedrich Arendt, aus dem Holsteinischen gebürtig. Nachdem er vor einem Jahre von der letzten Fußreise durch Frankreich, Spanien, ganz Italien, Ungarn und Oesterreich zurückgekehrt war, gieng er zuerst nach Meklenburg, dann wieder durch Süddeutschland nach Neapel. Hier wurde der, nur mit antiquarischen Forschungen beschäftigte, Wanderer als muthmaßlicher Carbonari eingekerkert, endlich aber freygegeben. Indessen scheinen die ausgestandenen Trübsale der letzten Zeit zu heftig auf ihn eingewirkt zu haben; denn er starb auf der Rückkehr nach Deutschland in einem Dorfe, 2 Stunden von Venedig, wahrscheinlich in einem sehr verlassenen Zustande. Ob seine, zum Theil kostbaren, Manuscripte, die er, wie noch andere antiquarische Merkwürdigkeiten, auf dem Rücken, unter der Weste und in den Taschen beständig mit sich trug, gerettet sind, ist noch nicht bekannt. Er besaß, bey einem seltenen Gedächtniß, eine ungeheure Menge Wissen in allen Fächern, und der Innhalt ganzer Bibliotheken war in seinem Kopfe aufgespeichert, und ganze Alphabete von Runenschrift und altscandinavischen gegossenen Buchstaben schleppte er viele hundert Meilen weit mühsam mit sich umher.

Stuttgard, den 7. Juli.

Nach der angestrengtesten Arbeit wird unsere Ständeversammlung bis übermorgen nun beendigt werden, nachdem das Budget und die wichtigsten, ihr vorgelegten Gesetze berathen sind. Für den „zurückbleibenden Ausschuß" sind heute gewählt worden: „Graf Reischach" von der Kammer der Standesherren; und von der Kammer der Abgeordneten: Gmelin der ältere, Ovelog und Lang. Für den „verstärkten Ausschuß": Graf Waldeck von der Kammer der Standesherren; von der Kammer der Abgeordneten: Uhland, Feuerlein, Mosthof und die Freyherren v. Cotta und v. Gaisberg.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 4. Jul. Abends zwischen halb 10 und 10 Uhr genoßen die Münchener das seltene Schauspiel, wobey sie mit Schiller im Wilhelm Tell sprechen konnten: „Es leben Viele, die das nicht gesehen", einen Mondregenbogen am Firmamente zu erblicken. Auf der einen Seite des Himmelszeltes stund der Mond im vollen Glanze, und an der entgegengesetzten hieng schwarzes düstres Gewölke, aus welchem

Digitized by Google

Regen herabströmte, und an dessen Saume sich diese Perlenbrücke aufbaute. Ohngefähr 5 bis 7 Minuten mochte das schöne Schauspiel gedauert haben. — Tölz und die Umgegend, welcher schon der Beyname der baierischen Schweiz gegeben wurde, erfreut sich wieder zahlreicher Besuche. Besonders bietet der Schmedertsche Garten, welcher selbst mit höchsten Besuchen beehrt wurde, eine ungemein herrliche Perspektive in das Gebirg, dessen höchste Spitzen noch zur Zeit mit Schnee bedeckt sind, während im Thal der lieblichste Hauch des Frühlings über lachende Wiesen herrscht.

(Ankündigung.) Um vielfältigen Anfragen, wegen der am 27. May abhin nicht erfolgten Ausspielung meiner Realitäten zu begegnen, habe ich die Ehre, nachträglich zu meiner öffentlichen Ausschreibung vom 14. v. M. hiemit wiederholt anzukündigen: „daß nach dem Beschlusse der königl. Regierung des Isarkreises, Kammer des „Innern, vom 9. v. M. der Ziehungstermin auf den 12. Oktober l. J. als unerstreckbar anberaumt worden ist", womit ich zugleich den Dank für die fortwährend lebhafte Theilnahme, und die Empfehlung zu fernerer Abnahme von Loosen verbinde. München, den 7. Juli 1824.

H. D. Duntze, Rechnungskommissär, logirt vor dem Marthor, Königsstraße Nro. 220. im 2ten Stock.

Der Rathgeber für Badende, oder Anweisung zu einer zweckmäßigen Benutzung aller Arten von Bädern und Gesundbrunnen. Zum Gebrauch für Gesunde und Kranke, welche sowohl zu Hause als an öffentlichen Badeorten die Vortheile des Bades genießen wollen, von Doktor Meyer in Dresden, ist gebunden für 54 kr. zu haben bey M. Engelbrecht in Augsburg Lit. G. Nro. 90. und bey Riegel und Wiesner in Nürnberg.

Im Verlag der Schorner'schen Buchhandlung zu Straubing ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben: Edmunds und Julianens Geburtstag, oder: Gott leitet die Seinen auf sicheren Wegen. Eine Erzählung für die Jugend von Xav. Maßl, Alumnus im Priesterhause zu Landshut. 12. Druckpap. 12 kr. Velinpap. 18 kr.

Es werden 3000 fl., entweder ganz oder weniger, auf eine hiesige Realität verzinslich ausgeliehen. Zu erfragen Lit. B. Nro. 230.

(Versteigerung.) Dienstag den 3. Aug. und folgende Tage wird auf dem obern Graben in dem Hause Lit. G. Nro. 332. eine Auktion eröffnet, worinn mehrere Pretiosen, als Brillianten- und Rosettenringe, Ohrenhebänge, viele feine Gold und silberne Münzen, welche für dem Sammler in Beziehung auf die Geschichte Augsburgs von vorzüglichem Werthe sind, auch befindet sich unter denselben eine besonders große Münze von getriebener Arbeit, ferner Gold und silberne Repetier- und Minutenuhren mit Ketten, eine goldene Dose, silberne Schnallen, Milch- und Kaffeekannen nebst Zuckerdosen, silberne Vorleg-, Eß- und Kaffeelöffel, Messerbestecke und Leuchter, nebst mehreren andern Gold- und Silberstücken; ferner ein sehr schönes Microscopium compositum von Brander und Höschel, Perspektive, eine Pendul-Uhr, welche 4 Wochen, und eine Stockuhr, welche 8 Tage geht; ferner eine sehr schön erhaltene Hausorgel mit 4 Register, als Coppel, Flöte, Prinzipal und Quint; die Prinzipal im Prospekte, ein Manual von 4 Oktaven, welche sehr füglich in eine kleine Kirche zu verwenden wäre; eine Elektrisiermaschine, ein kompletes Drehbank zum Rund- und Ovaldrehen, nebst dazu gehörigem Werkzeuge, verschiedene Holzarten zum Drehen nebst dem schönen Werke über höhere Drehkunst von Geißler, 5 Bände in 4to mit sehr vielen Kupfern; verschiedene Kleidungsstücke; Brabanterspitzen, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Schreib-, Komod- und langthürige Kästen, Tische, Sessel, Kanapee, Bettstatten und Betten, Zinn, Kupfer, Messing, Porzellan, ein vergoldeter Kaffeezeug von sächsischem Porzellan, Gläser, Eisen- und Küchengeräth, ein Badzuber, nebst mehrerem Waschgeschirr und andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden. Für Silber und Pretiosen wird sogleich baare Bezahlung erbeten. Die Versteigerung der Bücher, unter welchen sich mehrere juristische und andere wissenschaftliche Werke befinden, wird nach oben angezeigter Auktion bekannt gemacht werden.

Digitized by Google

Nro. 166. Montag, den 12. Jul. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Selda. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 8. Jul.

In der öffentlichen Sitzung der mathematisch-physikalischen Klasse der Akademie der Wissenschaften, Sonnabend den 10. Jul. Nachmittags 4 Uhr, wird Herr Conservator Frauenhofer über die Konstruktion eines großen, so eben vollendeten Refraktors, Herr Adjunkt Dr. Wagler über Giftschlangen, deren Gift und dessen angewandte und anzuwendende Gegenmittel, Herr Oberfinanzrath von Yelin über die Veränderlichkeit des Nullpunktes im Queckſilber und Weingeiſtthermometer lesen. — Die königl. Regierung des Isarkreises hat am 29. Jun. dieses Jahres die unten folgende Nachricht von der hiesigen königl. Baugewerksschule zur allgemeinen Kunde gebracht, und sämmtliche Polizeybehörden des Kreises beauftragt, hierauf die Maurer und Zimmerleute ihrer Bezirke aufmerksam zu machen, besonders aber jenen Gesellen und Palieren des Maurer- und Zimmergewerks, welche künftig Meister werden wollen, den fleißigen Besuch gedachter Lehranstalt nachdrücklich zu empfehlen. — „Nachricht: Die königliche Baugewerksschule zu München, von Seiner Majestät dem König gegründet, und von dem Magistrat der Hauptstadt, so wie von der Deputation für Bauwesen und Landesverschönerung in Baiern unterstützt, besteht alljährlich täglich im Winter von Martini bis Josephi. Maurer und Zimmerleute, besonders jene, welche künftig Meister werden wollen, aus allen Kreisen des Reiches und selbst Ausländer, werden in dieser Anstalt, wovon der königl. Baurath Vorherr Vorstand ist, aufgenommen, wenn sie die erforderlichen Vorkenntnisse im Lesen, Schreiben, Rechnen und Zeichnen besitzen, und erhalten 2 Klassen, nämlich: in der Gesellenklasse und in der Meisterklasse von zehn Lehrern unentgeldlich Unterricht über nachstehende Gegenstände: Architektonisches Zeichnen oder Reißen mit Zirkel und Lineal (Konstruktion, Disposition, und Decoration;) Freyhandzeichnen. Schön- und Rechtschreiben; Arithmetik, Elementargeometrie und beschreibende Geometrie, Stein- und Holzschnitt; praktische Mechanik, Brunnenwesen, Mühlenbau, Kenntniß der vorzüglichsten Baumaschinen und Bauwerkzeuge, mit Benützung der königl. allgemeinen polytechnischen Sammlung; Baumaterialienkunde: Anschlägeverfertigung; Elemente des Land-, Wasser- und Straßenbaues, dann der Landverschönerungskunst, mit Besuchung interessanter Bauplätze und ausgeführter wichtiger Bauwerke; technische Chemie und Physik, mit vorzüglicher Rücksicht auf ihre Anwendung in der Baukunst; Uebungen im Gebäudeaufnehmen und Entwerfen, im Modelliren, Bossiren und Litographiren, im Blitzableiteraufstellen, dann in der französischen Sprache. Zugleich erhalten die Schüler Anweisung, zweckmäßig und nützlich zu reisen. Im verflossenen Winter zählte diese zum Segen des Vaterlandes wirkende Lehranstalt 91 Schüler, nämlich: 70 Inländer und 21 Ausländer. Die bürgerliche Feyertagsschule, in welcher alle 2 Jahre der für ewige Zeiten fundirte Vorherr'sche Akchitekturpreis von einer Louisd'or vertheilt wird, dient der königl. Baugewerksschule als Vorbereitungs- und auch als Repetirschule; und es sind die Lehrer der männlichen Feyertagsschule zugleich Lehrer der Baugewerksschule, für welch letztern Unterricht sie remunerirt werden, wenn dieselben auch an Werktagen lehren.“

Madrid, den 22. Jun.

Es hat heute ein außerordentlicher Ministerrath Statt gefunden, dem alle Staatsräthe, so wie auch der Präsident des Raths von Castilien, beywohnten. Die Gegenwart dieses letztern in einem außerordentlichen Staatsrathe erregte die öffentliche Aufmerksamkeit auf eine ganz besondere Weise, weil man denselben nur sehr selten und nur bey den wichtigsten Anläßen in den Staatsrath gerufen sieht. Wie man hört, handelte es sich davon, sogleich auf 3 Noten zu antworten: Die eine käme von den 3 nordischen Mächten, Rußland, Preußen und Oesterreich, die Se. katholische Majestät auffordern, alle möglichen Mittel anzuwenden, um den politischen Erörterungen, welche die Halbinsel beunruhigen, ein Ziel zu setzen, und in Ihren Staaten eine feste Regierung zu gründen, die mit den Bedürfnissen des spanischen Volkes und mit der Civilisation von Europa übereinstimme. Die 2te Note, heißt es, sey von England, und beziehe sich auf die von unserer Regierung zu erlassende Anerkennung der Unabhängigkeit unserer südamerikanischen Kolonien. Die 3te, sagt man, sey eine Note Portugals, das sich beklage, daß die jüngsten Lissaboner Ereignisse Verzweigungen in Spanien haben, und die sich damit schließe, es fühlbar zu machen, wie nothwendig es für beyde Nationen sey, sich gut zu verstehen, und über die in beyden Ländern einzuführende Regierungsform mit einander einig zu werden. — Der Hof ist von Aranjuez zurück; allein, alle Verfügungen im Pallaste lassen vermuthen, er bleibe nicht lange zu Madrid. Uebrigens geht das Gerücht, Se. Majestät und die ganze königl. Familie, den Infanten Carlos ausgenommen, verlassen die Hauptstadt am 1. Jul. und begeben sich nach den Bädern von Sacedon. Hinsichtlich des Infanten Carlos, in Ahsehung dessen die gewagtesten Gerüchte im Umlauf waren, versichert man, der König wolle, zum Beweise seines vollen Zutrauens, ihn während der Abwesenheit Sr. Majestät mit der Regierung beauftragen. Der König will keinen Minister mit sich nach Sacedon nehmen. — Man kann sich nicht vorstellen, wie sehr sich die apostolische Junta bemüht, ihre Grundsätze vorherrschen zu machen. Vorzüglich ist sie gegen diejenigen Personen sehr aufgebracht, die unter Joseph angestellt waren, und welche die gebildetste Klasse von Spaniern ausmacht. Man spricht von der baldigen Erscheinung eines Dekrets, das sie alle verbannen soll. Man fürchtet auch, es möge ihr gelingen, glauben zu machen, jede andere Polizey, als die der Inquisition, sey in Spanien unmöglich. Man spricht von einem Werk über diesen Gegenstand, dessen Verfasser mit großem Talent zu beweisen sucht, alle neuere Polizeyformen und Verordnungen vertragen sich nicht mit der Denkart und den Sitten der Spanier. Die französischen Leibwachen haben am Tage des Einzugs des Königs mit ihrem Dienste aufgehört. Die spanischen Leibgardisten und die königl. Grenadiere zu Fuß der neuen Garde versehen allein den Dienst.

Aus dem südlichen Frankreich, den 25. Jun.

In Arragonien sind durch die zweckmäßigen, vom Generallieutenant Loverdo getroffenen Maaßregeln, die durch den neuen spanischen Generalkapitän, Grafen Espanna, aufs Kräftigste unterstützt wurden, Ruhe und Ordnung hergestellt worden. Ein Theil der Anhänger der apostolischen Junta zu Saragossa wollte Anfangs den französischen (jetzt bekanntlich verstärkten) Truppen Widerstand leisten, und einen allgemeinen Aufstand in Arragonien veranstalten; allein selbst Viele der erklärtesten Absolutisten fanden ein solches Unternehmen zu gewagt, und enthielten sich, Antheil daran zu nehmen. Die französischen und spanischen Behörden waren von diesen Planen unterrichtet, und es gelang ihnen bald, dieselben unwirksam zu machen. Einige der bekanntesten Häupter der Unzufriedenen wurden verhaftet, und unter französischer Bedeckung nach Barcelona gebracht, wo sie einstweilen auf dem Montjouy in Verwahrung bleiben. (Man nennt als solche Verhaftete Aldeas, Portrills und Aibo, von denen der letztere früher Chef von Rottens General-

Digitized by Google

stabe war.) Andere haben sich geflüchtet. Der früher schon nach Madrid abgeführte General Capape war nur ein Agent dieser Partey, die nach dem Einflusse des Saragosser, jetzt gesprengten, Ausschusses handelte. (Sein Prozeß soll gegenwärtig in Madrid betrieben werden. Dreyzehn mit ihm angehaltene Offiziere sind nach dem Fort Jacca gebracht worden. Sie haben, wie man sagt, bereits wichtige Aufschlüsse gegeben.) Im südlichen Catalonien herrscht gleichfalls noch einige Gährung, deren Hauptsitz Tarragona ist. Es war wieder zu unruhigen Auftritten daselbst gekommen, wobey mehrere vormalige Konstitutionelle ermordet wurden. Der Generalkapitän von Barcelona hat sich eilig dahin begeben. Auch sollten Truppen dahin aufbrechen. So eben erfährt man, daß der bekannte Exminister Viktor Saez zu Tarragona angekommen ist, wohin er verwiesen wurde. Mehrere seiner eifrigsten Anhänger sollen sich gleichfalls daselbst eingefunden haben.

Paris, den 2. Jul.

Die Etoile theilt ein Umlaufsschreiben des Papstes an die Patriarchen, Primaten, Erzbischöfe und Bischöfe der gesammten katholischen Kirche mit. Nach einer alten Sitte der katholischen Kirche erlassen nämlich die Päpste nach ihrer Gelangung auf den päpstlichen Stuhl jedesmal ein solches Schreiben, worinn sie Rathschläge mit Beziehung auf die Bedürfnisse der katholischen Kirche und die besondern Verhältnisse derselben ertheilen. Die Krankheit des jetzigen Papstes hatte die Erlassung dieses Umlaufschreibens, aus dem hier die wichtigsten Stellen folgen, bis jetzt verzögert: „Es giebt eine Sekte, die Euch gewiß nicht unbekannt ist, welche sich mit Unrecht den Namen der Philosophie anmaßt, und fast alle frühern Irrthümer wieder zum Daseyn gerufen hat. Diese Sekte, welche sich in den trügerischen Deckmantel der Frömmigkeit und Freyheit hüllt, Toleranz oder vielmehr Gleichgiltigkeit predigt, und dieselbe nicht bloß auf die bürgerlichen, sondern auch auf die religiösen Angelegenheiten ausdehnt, lehrt, daß Gott allen Menschen völlige Freyheit gegeben hat, so daß Jedermann ohne Gefahr für das Heil seiner Seele diejenige Sekte oder Meynung ergreifen kann, die ihm nach seiner Meynung am besten zusagt. Allerdings ist dieser Irrthum nicht neu, aber er läßt sich in unseren Tagen nur kühner als früher gegen die Reinheit und Beständigkeit des katholischen Glaubens aus. Auch hat sich dieses System der Gleichgiltigkeit so sehr befestigt und verbreitet, daß es schamlos zu behaupten wagt, daß nicht bloß alle Sekten außer der (katholischen) Kirche, welche nur dem Munde nach die Offenbarung als die Grundlage der Religion annehmen, auf dem guten Wege wandeln, sondern daß dieses selbst alle diejenigen Gesellschaften thun, welche nach Verwerfung der göttlichen Offenbarung sich zu einem Deismus und selbst zu einem Naturalismus bekennen. Diese Uebermüthigen verlassen nicht bloß die wahre Religion, sondern wollen die Einfältigen noch durch Trugschlüsse jeder Art, durch künstliche Worte und Schriften hintergehen. Möchte darum doch der Herr sich erheben und diese zügellose Frechheit im Sprechen und Schreiben und in Bekanntmachung von Schriften unterdrücken und vernichten.“

Wiesbaden, den 4. Jul.

Die Zollstätte Biebrich wird von dem 1ten des nächsten Monats an zum Transit durch das Innere und durch das Ausland eröffnet. Auch ist eine Verordnung erschienen, welche bedeutende Abänderungen in dem bestehenden Zolltarife festsetzt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der als rastloser Geschäftsmann und auch als unermüdeter Literator längst rühmlichst bekannte und verdienstvolle Major und Stadtrath, Herr Dr. Schenkl in Amberg, hat sich ein neues und ausgezeichnetes Verdienst um unsere vaterländische Geschichte erworben, die ihm bereits viel zu verdanken hat. Dieses historische Produkt des Herrn Majors Schenkl ist so eben unter folgendem Titel im Drucke erschienen: „Uebersicht der bisherigen historischen Nachrichten über die Narisker,

Digitized by Google

als Bewohner der obern Pfalz, dann über das Alter von Amberg und einigen konfinen Orten, nebst der Regentenreihe von 1034 bis 1260.“ Diese Schrift enthält für die Geschichte der obern Pfalz sehr viel Wichtiges, das gänzlich vergraben geblieben wäre, hätte nicht der Herr Major Schenkl theils in dem Amberger Archiv und theils auch sogar in andern Archiven so viele Mühe darauf verwendet, um es ausfindig zu machen, indem man von 1034 angefangen, niemals wußte, wer der Besitzer von Amberg war. Die weitere Ausführung dieses Entwurfs hat sich der Herr Verfasser für den 6ten Theil seiner Chronik von Amberg vorbehalten.

In London hat man sehr glückliche Versuche mit der Anwendung der Elektrizität auf die Vegetation gemacht. Es bedurfte bey dem Gebrauche dieses Mittels nur weniger Sekunden, um Saamen von Früchten und Blumen zum Keimen zu bringen, und zwar so schnell, daß man einen Zoll hohe Keime erhielt.

(Lehr-Anstalt für Söhne der Bierbräuer, Güterbesitzer, und künftige Bräu- und Oekonomieverwalter.) Der Unterzeichnete macht hiemit für das Inn- und Ausland bekannt, daß er seinen **theoretischen und praktischen Unterricht über das ganze Bräuwesen, die Branntweinbrennerey, Hefenbereitung und Essig-Erzeugung, mit Einschlusse aller hiezu nöthigen Kenntnisse aus der Naturlehre, Chemie und dem Rechnungsfache** nun im vierten Jahre fortsetzen, und den neuen Lehrkurs heuer schon am künftigen 1. Oktober eröffnen werde, um denselben desto gewisser mit dem Monate April des nächsten Jahres vollenden zu können. Denjenigen, welche es wünschen, wird auch wieder, wie bisher, Unterricht über die **wichtigsten Gegenstände der Landwirthschaft nach dem neuesten Stande derselben, insbesondere über den für Baiern so wichtigen Hopfenbau ertheilt.** Das Honorar für sämmtliche Lehrgegenstände und die Mittheilung meiner Schriften hierüber ist nun auf 7 fl. 30 kr. rh. monatlich herabgesetzt. Der gedruckte Lehrplan wird uneutgeldlich mitgetheilet. München, den 3. Juli 1824.

Doktor Joh. B. Herrmann, k. b. Professor der Physik und Chemie.
(Wohnend in der Weinstraße Nro. 1632.)

Ich gebe mir hiemit die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich nun den Laden am Obstmarkte verlassen und jenen am Ludwigsplatze im Eckhause Lit. D. Nro. 34. dem Perlachberge gegenüber bezogen habe. Meinen verehrten Abnehmern für das mir bisher geschenkte gütige Zutrauen herzlich dankend, empfehle ich mich auch in meinem neuen Lokale zu geneigten recht zahlreichen Zuspruch, den ich bey einem stets frisch assortirten vollständigen Lager und billigsten Preisen zu verdienen mich eifrigst bestreben werde. Augsburg, den 10. Juli 1824.

Jos. Lauter, Tuch-, Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Waarenhandlung.

(Verkauf eines bürgerl. Lebzeltner-Anwesens.) Unterzeichneter bietet mit Genehmigung hiesiger k. k. höchsten Behörde sein freyes Eigenthum, bestehend in ein in der k. k. Gränzstadt Schärding befindlichen solid und feuerfest gebauten, 3 Stockwerk hohen Haus, welches mehr als zum Betrieb des Gewerbes und zur Wohnung nöthige Zimmer, Kammern, Küchen und Gewölber enthält, nebst der am Hause gelegenen ordentlichen schönen Wachsbleiche auch Gemüsgarten, Brunnen und Pferdeställen, zum Verkauf aus, verspricht billige Kaufsbedingnisse und giebt das nöthige Werkzeug noch in den Kauf. Kaufslustige belieben sich in frankirten Briefen an mich selbst zu wenden. Schärding im Innviertel, den 1. Jul. 1824.

Max Troyan, bürgerl. Lebzeltner und Wachszieher.

(Bekanntmachung.) Zu Führung des Spenglergewerbes in der Stadt Friedberg wird ein brauchbarer Gesell gegen annehmbare Bedingnisse gesucht. Nähere Auskunft giebt Herr Anton Schuster, Weingastgeber allda.

Ein Zimmer zur ebnen Erde, möblirt oder unmöblirt, nebst einem Gewölbe, welches auch zu einer Schreibstube benützt werden kann, ist täglich zu vermiethen. Das Nähere ist Lit. B. Nro. 181. zu erfragen.

Lit. D. Nro. 43. ist der erste Stock zu vermiethen, bis künftiges Michaelisziel zu beziehen, und das Nähere hierüber im Laden zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 167. Dienstag, den 13. Jul. Anno 24.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 29. Jun.

Die Kräfte Seiner Heiligkeit kommen nicht Ihrem Eifer und Ihrem Muthe gleich. Man hat mit äußerstem Leidwesen bemerkt, daß, während der langen und angreifenden Feyerlichkeit des Fronleichnamstages, der Papst sehr angegriffen, ja man könnte sagen, recht leidend aussah; es heißt sogar, er sey im Begriff gewesen, davon abzustehen, allein er wollte seiner Gegenwart nicht 20,000 getreue Landbewohner berauben, die nach Rom eben sowohl der Andacht wegen kommen, als um des Glücks zu genießen, ihren Souverän zu sehen, und ihren Freudenruf mit dem der Stadtbewohner zu vereinigen. — Wenn die Gesundheit des heiligen Vaters es gestattet, so werden wir am nächsten 5. Juli ein Konsistorium haben.

Neapel, den 23. Jun.

Am 21. begab sich Ihre Majestät, die Herzogin von Parma auf einen Besuch am Bord eines englischen, auf hiesiger Rhede liegenden Schiffs, und wurde mit Artilleriesalven begrüßt. Ihre Majestät, die Herzogin, werden sich Anfangs Juli auf der Fregatte Austria nach Palermo einschiffen.

Von der Küste des Mittelmeers, den 25. Jun.

Der neue Kommandant der französischen Station in der Levante, Kapitän Dronot, hat den französischen Gesandten, Grafen Guilleminot, selbst nach Konstantinopel geführt, wo dieser mit großen Ehrenbezeugungen empfangen worden ist. Es wird nun aber wohl einige Zeit hingehen, bis er seine diplomatischen Unterhandlungen, welche mehrere für Frankreich wichtige Punkte betreffen, wird eröffnen können. Denn es kann von denselben keine Rede seyn, bis er zuvörderst bey den Ministern der Pforte seine Besuche abgestattet haben und dann dem Großherrn selbst vorgestellt seyn wird, und dazu wird zu Konstantinopel, wegen der zu beobachtenden Formalitäten, immer viele Zeit erfordert. Dann soll der neue Botschafter sogleich auf die Anerkennung derjenigen Punkte dringen, die dem Herrn Latour-Maubourg verweigert worden sind, und denselben bewogen hatten, um seine Zurückberufung anzusuchen. Bis diese Präliminarforderung erfüllt seyn kann, wird abermals viele Zeit verfließen, obgleich am Gelingen derselben bey den gegenwärtigen Verhältnissen keine Zweifel obwalten, und sich die Pforte darüber bereits gegen den französischen Geschäftsträger, bevor noch ein neuer Botschafter ernannt worden, ganz bestimmt erklärt hat. Man weiß übrigens, daß Graf Guilleminot das Begehren der Gesandten der vermittelnden Mächte wegen der Moldau und Wallachey aufs Kräftigste zu unterstützen den Auftrag hat. — Nach den allerneuesten Berichten aus Pera (aus sehr glaubwürdiger Quelle) hatte Lord Strangford wiederholt eine schriftliche Antwort auf seine letzte Note begehrt, allein noch immer nicht erhalten. Der türkische Minister hatte dem Lord, wie man aus Pera meldet, zu wissen gethan, man werde alle gemachten Versprechungen halten, allein die Räumung der Fürstenthümer erfordere noch einige Zeit wegen der zu treffenden Anordnungen, und sobald diese Statt gehabt hätten, würde auch die Räumung erfolgen. Diese mündliche Erklärung hat den brittischen Botschafter nicht befriedigt, und soll eine neue Mit-

Digitized by Google

theilung von seiner Seite zur Folge gehabt haben. — Man ist zu Konstantinopel mit der Unthätigkeit des Kapudan Pascha nicht im Mindesten zufrieden, und murrt laut gegen ihn.

Carracas, den 13. May.

Der Columbiano vom 5ten enthält einen sehr interessanten Artikel über die Militärereignisse in Peru. Ganz Oberperu ist entschieden in der Gewalt der Royalisten. Die ganze Schwere des Krieges ist auf die Columbier zurückgefallen. Dem zufolge wird Bolivar, von den siegreichen Spaniern verfolgt, von seinen wegen der Folgen dieser unseligen Expedition in Schrecken versetzten Landsleuten mit großem Geschrey zurück verlangt.

Neuyork, den 9. Jun.

Man behauptet, daß Korsaren, welche die Flagge des Freystaats Columbia führen, mehrere Schiffe weggenommen haben, welche Kaufleuten aus Boston und Neuyork in den vereinigten nordamerikanischen Staaten gehören. Man hat deßhalb bey der Regierung von Columbia Beschwerde geführt. — Nachrichten aus Carthagena vom 16. May zufolge soll ein Kurier des Präsidenten Bolivar aus Peru in der Hauptstadt von Columbia angelangt seyn. Bolivar hat durch denselben Truppenverstärkung und Geld verlangt.

Madrid, den 22. Jun.

Das königl. Dekret zur Aushebung von 36,000 Mann, um eine neue spanische Armee zu bilden, ist unterm 18. Jun. bekannt gemacht, und es sind in alle Provinzen, Städte ꝛc. Befehle wegen der Anzahl von Soldaten, die jede derselben zu jenem Korps zu stellen hat, geschickt worden. Nach einem, dem hohen Rathe von Castilien durch den Justizminister übermachten, Befehl sollen diejenigen Personen, welche die Wohlthaten der Amnestie ansprechen, gehalten seyn, sich vor den Munizipalitäten ihrer Wohnorte zu stellen, um von denselben ein Zeugniß darüber, daß sie amnestirt seyen, zu erhalten. Dessen ungeachtet dürfen sie weder in Madrid, noch in Aranjuez, St. Ildefonso oder Escurial wohnen. Gegen die nicht amnestirten Personen wird das gerichtliche Verfahren eingeleitet. — Der Oberstlieutenant Folis ist am 17. Jun. in Girona auf Befehl des dortigen Gouverneurs verhaftet worden, warum? weiß man nicht. Er hatte früher unter den konstitutionellen Truppen gedient, und war mit denselben gefangen worden. Eben so ist ein gewisser Dr. Durard am 22. Jun. verhaftet worden. Man beschuldigt ihn, zur Zeit der Verfassung zur Verhaftung von 4 Priestern und 4 Geistlichen beygetragen zu haben, die nachher in Barcelona auf Befehl des Generals Rotten waren erschossen worden. — Privatbriefe aus Granada vom 16. Jun. melden, daß die Generale Zarco del Valle und Balanzat, welche auf Befehl des Intendanten von Poli am 22. May verhaftet wurden, wieder kraft eines Befehls der Regierung auf freyen Fuß gesetzt worden sind. — Die Etoile schreibt aus englischen Blättern: „Privatbriefe aus Cadix und Sevilla lassen an den großen Rüstungen, welche daselbst zur Beschleunigung der, gegen die südamerikanischen Insurgenten bestimmten, Ausrüstungen gemacht werden, nicht mehr zweifeln. In Sevilla sollen bereits 6000 (?) Mann nach Südamerika bestimmter Truppen organisirt seyn. — Die Franzosen arbeiten eifrig an Wiederherstellung der Festungswerke von Cadix."

Der Marschall-de-Camp D. Nazario Eguia, gegenwärtig Generalkommandant der Provinz Tuy, ist, zur Belohnung seiner Dienste und seiner Ergebenheit gegen die königl. Familie, zum Militärkommandanten des Königreichs Galizien ernannt worden. Er wird, dem Willen Sr. Majestät gemäß, seine erste Stelle mit beybehalten. — Der General Capape ist noch immer im Gefängniß; allein er findet zu viel Unterstützung, als daß er etwas zu besorgen haben sollte. — Es scheint gewiß, daß am nächsten 1. Sept. das französische Hauptquartier nach Burgos verlegt werden wird.

Paris, den 5. Jul.

Die Rente ist heute zu 97. 75. eröffnet worden; um 3 Uhr hob sie sich wieder,

Digitized by Google

und wurde zu 99 geschlossen. Am gestrigen Tage, als einem Sonntage, ist kein offizieller Curszettel ausgegeben worden (was bey dem jetzigen gespannten Zustande falschen Ausstreuungen und Börsenspielen jeder Art von Seiten der lame Ducks — der lahmgeschossenen Enten — wie die Engländer unglückliche Spekulanten nennen, Raum gab. Die Bank hat am 3. beschlossen, daß diesen Morgen um 10 Uhr außerordentlicher Diskonto Statt finden solle, damit die hierdurch eingehenden Fonds zu den Zahlungen bey der Abrechnung am Monatsschlusse dienen könnten, die heute geleistet werden. — Der König wird am 10. oder 11. Aug. nach Paris zurück kommen. — Die englischen Zeitungen haben neulich die Ankunft eines mexikanischen Abgesandten, Namens Michelana, zu Portsmouth angekündigt. Dieser Mann hat seit seiner ersten Jugend eine gewisse Rolle bey der Revolution seines Landes gespielt. Im Jahr 1809 war er Offizier im Regiment Corona. Nebst Garcia, Obeso und andern entwarf er den Plan, Mexiko unabhängig zu machen. Nach Entdeckung seines Komplotts aber wurde er verwiesen und bald hernach in dem Schlosse St. Juan d'Ullda eingesperrt, wo er bis zum Jahr 1812 blieb. Er gieng hierauf nach Europa. Die Regierung von Cadix stellte ihn im 30sten Regimente an, worinn er bis zum Frieden von 1814 diente. Hierauf wurde er Advokat zu Madrid; allein die Regierung ertheilte ihm Befehl, zu seinem Regiment zurück zu kehren. Anstatt zu gehorchen, begab er sich nach Corunna, wo er mit Espinosa und Acevedo sehr thätig an der Revolution arbeitete. Während der Regierung der Cortes sah man Michelana als Kriegs-, als Marinesekretär und als schwülstigen demagogischen Redner in der Fontana de oro. Da die Idee, in Mexiko sein Glück zu machen, ihn beherrschte, so gieng er wieder hinüber und zeigte sich bald als Iturbide's Gegner. Als dieser vom Throne gestürzt war, wurde Michelana zum Mitglied des Vollziehungsraths erwählt, und in dieser Eigenschaft haben ihm seine Kollegen die Betreibung ihrer Interessen zu London übertragen. Er schiffte sich zu Macambo auf dem englischen Schiff the Valorous ein.

London, den 3. Jul.

Auf der heutigen Börse sind die Effekten abermals gewichen. Die Konsols waren zu 94 3/8 notirt; die kolumbischen Bons zu 2 3/4; und die mexikanischen zu 1. Der Kurier schreibt dieses Weichen den Nachrichten aus Lissabon zu, nach welchen der König von Portugal englische Truppen verlangt haben solle. Der Globe and Traveller drückt sich mit etwas mehr Ausführlichkeit und Bestimmtheit über diesen Gegenstand aus: „Unter den verschiedenen Gerüchten, sagt derselbe, die an der Börse in Umlauf waren, hat Eins ganz besonders die Aufmerksamkeit gefesselt. Die portugiesische Regierung hat, sagt man, überzeugt von der Demoralisation ihrer Armee, beschlossen, sie gänzlich zu entlassen, und ihren Militäretat ganz neu zu organisiren. In dieser Absicht hat der Hof von Lissabon den Beystand einiger engliſ. Truppen verlangt, um, während man an der Umbildung der Armee arbeitet, für die Ruhe im Innern zu wachen. Man fügt hinzu, daß das brittische Kabinet einwillige, 8000 Mann hannöverischer Truppen nach Lissabon zu schicken. (Man wußte seit lange, daß der portugiesische Hof beym brittischen Kabinet um die Zusendung hannöverischer Truppen nachsuchte.) Dieser Entschluß ist in vollkommener Uebereinstimmung mit den alliirten Mächten gefaßt worden, die darinn eine Art von Bürgschaft für den Kontinnent erblicken." — Lord Byrons Leiche ist am 1. Jul. zu Nore (an der Mündung der Themse) auf einem Fahrzeuge angekommen, das zu diesem Zwecke gemiethet worden war.

Frankfurt, den 7. Jul.

Auf die heute von Paris eingegangenen Briefe und Gerüchte sind die Fonds außerordentlich gefallen. Die unwahrscheinlichsten Nachrichten wurden auf der Börse verbreitet: der König von Frankreich sey todt, sagten Einige; der Herr v. Villele seiner Stelle entsetzt, Andere. Jetzt ist man allgemein darüber einverstanden,

Digitized by Google

daß die mit so vielen Verlusten verknüpfte Liquidation das Monats Juni in Paris diese plötzliche Veränderung im Stande der Staatspapiere hervorgebracht habe.

Stuttgard, den 9. Jul.

Heute erfolgte die feyerliche Schließung des würtembergischen Landtags (in Abwesenheit Sr. Majestät des Königs) durch den Staatsminister und geheimen Rathspräsidenten Herrn v. Otto. Der königl. Bevollmächtigte nahm seine Stellung an den Stufen des Throns, und begleitete das königl. Entlassungsrescript mit einer Rede, welche der Präsident Weishaar im Namen der Stände erwiederte.

Trient, den 5. Jul.

Mit den Reben steht es schlecht; selbst die wenigen Trauben, welche sich zeigen, werden vom Rost angegriffen. Weizen und Roggen stehen sehr schön; nicht so der Türken, welcher an manchen Orten noch sehr zurück ist. Vom Seidenland ward der siebente Theil nicht gesammelt, daher dieß nachtheilig auf das Seidenerzeugniß wirkt.

Wir zeigen hiermit an, daß unser monatlicher literarischer Anzeiger seinen ununterbrochenen Fortgang hat, das Juni-Stück bereits ausgegeben ist, und die neuesten literarischen Erscheinungen enthält. Wir empfehlen dieses Repertorium aller Geisteserzeugnisse den Freunden und Verehrern der Wissenschaften und Lektüre, welche dasselbe bey uns unentgeldlich ablangen können. J. Wolffische Buchhandlung.

(Literarische Anzeige.) So eben ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben: **Bemerkungen eines Protestanten in Preußen** über die Tzschirnerschen Anfeindungen der römisch-katholischen Kirche. 8. broch. Preis 36 kr. Eine so gehaltvolle und geistreiche Schrift, wie diese, braucht dem Publikum nur angezeigt zu werden; man kann es ihr getrost überlassen, sich selbst zu empfehlen. Es werden Protestanten und Katholiken sie mit gleichem Interesse und gleichem Nutzen lesen.

In der Wagner'schen Buchhandlung ist zu haben: Rosenwall, P., malerische Ansichten und Bemerkungen auf einer Reise durch Holland, die Rheinlande, Baden, die Schweiz und Würtemberg. 2 Thl. Zweyte Ausgabe. gr. 8. 1824. 2 fl. 24 kr. — Collin, P., kräftige Beweggründe, den Kirchen- und Gotteshäusern die gebührende Ehrerbietigkeit zu erweisen. 8. 12 kr.

Bey Martin Engelbrecht Lit. G. Nro. 90. ist erschienen, und in allen Buch- und Kunsthandlungen zu haben: **Muster zum Sticken für Damen nach dem neuesten Geschmacke**, in einem Hefte. Preis 1 fl. 12 kr. Dieses Heft, welches mit einem schön gestochenen Umschlage geziert ist, enthält 44 geschmackvolle, schön illuminirte Bouquets, Guirlanden, Blumenvasen, Epitaphien ꝛc. auf 6 Blättern, und eignet sich vermöge seiner Eleganz und seinem wahren Nutzen vorzüglich zu einem gewiß stets willkommenen Geschenke für Damen.

Es ist vergangenen Dienstag Abends eine silberne Brille in einem rothen Futteral auf dem Wege von der Insel bis an die goldene Traube verloren gegangen. Der redliche Finder wird höflichst ersucht, solche gegen eine passende Erkenntlichkeit im Komtoir dieser Zeitung abzugeben.

In Lit. F. Nro. 257. kann ein junger Mensch, katholischer Religion, mit guten Zeugnissen versehen, sein Unterkommen als Hausknecht finden, bemerkt wird hiebey, daß er sich zur Feuerarbeit muß abrichten lassen.

(Versteigerung.) Montag den 19. dieß wird in dem Hause Lit. D. Nro. 47. eine Auktion eröffnet, worinn Schreib-, Komod- und langthürige Kästen, Tische, Bettstatten, Strohmödeln, ein schöner Flügel, ein ganz neues Theater mit Personen und aller Zugehör, auch viele andere Kinderspielsachen, ein Kinderschlitten, Tafeln, Kupferstiche und Bücher, Kupfer, Zinn, Porzellan, Gläser, Selzerkrüge und verschiedenes Küchengeräthe, Waschgeschirre, dann eine ganz neue Chaise nebst ein Paar dergleichen modernen Pferdgeschirren, an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung erlassen werden. P. Däubler, geschworner Käufler.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 13. Jul. 1824. Nro. 167.

Freytag am 16. dieß, Vormittags um 11 Uhr, wird in der Rechnungskanzley der Kavalleriekaserne bey St. Ulrich auf ein Jahr die Beyfuhr des bey nachstehenden kön. Rentämtern angekauft werdenden Habers, als von dem Kasten und von jenen der Umgebung des kön. Rentamts Günzburg, Wertingen, Türkheim, Buchloe, Aichach, Zusmarshausen, Schwabmünchen, Wettenhausen und Friedberg, dann die Ueberfuhr von den hiesigen, bis in diesseitiges Fouragemagazin, öffentlich an die Wenigstnehmenden versteigt, und wird bemerkt, daß nicht hinlänglich bekannte Vekturanten nur dann zur Versteigerung beygelassen werden, wenn sie sich über ihre Fähigkeit zur Uebernahme dieses Geschäffts legal ausweisen können. Augsburg, d. 1. Juli 1824. Die Oekonomiekommission des königl. 4ten Chev. leg. Regiments (König.)

F. Walter, Oberstlieutenant.

Unterzeichneter gedenkt sein am Bodensee 1/2 Stunde von Lindau gelegenes Gütel, Ziegelhaus genannt, aus freyer Hand zu verkaufen. Die Lage bemeldten Gutes ist nicht nur an sich sehr angenehm und reizend, sondern auch durch die Umgebung der Städte, Märkte und Dörfer ꝛc., dann die mehrfälligen nahen Gränzen in jeder Beziehung sehr vortheilhaft. A. Gebäude. Das abgesondert stehende, neu gemauerte Wohnhaus mit 3 Zimmern und Kammern, Küche, Speisgewölb und mehreren Kellern, nahe ist angebaut das Brenn-, Back- und Waschhaus, mit obenauf befindlichen Kammern. Nicht weit davon befindet sich die Stallung, der Stadel und die Schupfe; diese Gebäude, welche größtentheils gemauert, sind im besten Stande, bequem, und stehen in der Brandversicherungs-Anstalt zu 3000 fl. B. Gründe. Ringsherum und arrondirt gehören hiezu 5 1/8 Jauchert Aecker und Wiesen, nebst einem großen Gemüse-, Kraut- und Baumgarten, worinn mehr als 300 auserlesene tragbare Obstbäume sind, nebst einem Sommerhäuschen. Diese Gründe sind in einem solch besten und fruchtbarsten Zustande, daß selbe hinsichtlich ihres fetten Bodens, im Jahre wenigst vierfach benützt werden können. Vortheilhaft kann herkommlich das von dem nahe anstoßenden Bodensee ausgeworfene Holz und guten Koth zum Hausbedarf gesammelt werden. Ferner ist die Lage nicht nur zum Absatz aller Landwirthschafts-Erzeugnisse, sondern auch zum Handel sehr vortheilhaft. Auf dem Gut haften gegen 20 fl. jährliche Staatslasten. Bin auch geneigt, die hiezu nöthige Baumannsfahrnisse mit Vieh käuflich anzulassen. Kaufslustige wollen sich unmittelbar in frankirten Briefen an mich wenden. Markt Garmisch unweit Partenkirch, den 8. Juli 1824.

Joseph Mar. Edler von Spitzel-Eberstall, königl. Zollbeamter allda.

(Bekanntmachung.) Durch höchste Entschließung der königl. Regierung des Oberdonaukreises, Kammer des Innern, vom 18. May h. J. wurde der Gemeinde Wertach die nachgesuchte Befugniß zu Abhaltung zweyer Jahrmärkte mit dem Anhange ertheilt, daß der erste dieser Märkte jedesmal am 1. Donnerstag nach Ostern, und und der zweyte am letzten Donnerstag im Monat September gehalten werden sollen. Dieses wird mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht, daß heuer am Donnerstag den 30. September der erste Markt Statt finden werde. Sonthofen, den 30. Juni 1824. K. b. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Damit die Verlassenschaftssache des verstorbenen Herrn Pfarrers von Wattenweiler, Titl. Nazarius Auerhammer, beendigt werden möge, fordert man im Namen des kön. Kreis- und Stadtgerichts Augsburg alle diejenigen auf, welche an seine Erbsmasse aus was immer für einem Rechtstitel Ansprüche zu machen haben, diese bey dem hiesigen kön. Landgerichte um so gewisser binnen 30 Tagen geltend zu machen, als sie nach Verfluß dieses präklusiven Termins mit solchen nicht mehr gehört werden könnten, und mit der Verlassenschaft nach Innhalt des vor-

Digitized by Google

liegenden Testamentes und nach Lage der Akten verfahren werden müßte. Auch haben alle diejenigen, welche von dem Eigenthum des verstorbenen Bücher oder andere Effekten in Handen haben, dieselben bey Strafe des doppelten Ersatzes inner des nämlichen Termines dahier einzuliefern. Günzburg, den 14 Juni. 1824. Königl. baier. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Bekanntmachung, die Anmeldungen zum Hypothekenamt Schwabmünchen betreffend.) Die eigene Verhältnisse gefertigten Gerichtes veranlassen zu gegenwärtiger Aufforderung, die Anmeldungen von Hypotheken-Forderungen in Zeiten, mit den gehörigen Belegen versehen, (Siehe Instruktion §. 50. N. 8.) die schriftliche auf gesetzliches Siegelpapier gefertigt hierorts anzubringen, um den sonst unerlässigen Andrange am Schlusse des Anmeldungstermins und den möglicher Weise daraus entspringenden nachtheiligen Folgen auszuweichen. Schwabmünchen den 1. Juli 1824. K. b. Landgericht. v. Braunmühl, Landrichter.

(Gutsversteigerung.) Die Gläubiger des Joseph Anton Angerhofer von Dattenried, der Pfarrey Stetten, haben den Antrag gestellt, das Gantanwesen des Joseph Anton Angerhofer dem öffentlichen Verkaufe auszusetzen. Diesem Antrage gemäß hat man zur Versteigerung dieses Anwesens auf Montag den 19. nächstkommenden Monats Jul. Früh 9 Uhr in der Landgerichtskanzley dahier Kommission anberaumt, wobey die Kaufslustigen zu erscheinen vorgeladen werden, um die Kaufsbedingungen zu vernehmen, und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich über ihr Vermögen und Leumund durch gerichtliche Zeugnisse auszuweisen. Gutsbeschrieb. Das Gantanwesen des Joseph Anton Angerhofer bestehet: 1) in einem hölzernen Wohnhaus nebst Stadel und Stallung unter einem Dach; 2) in zum k. Rentamt Oberdorf mit Erbrecht zu 10 Prozent bestandbaren Gründen. a. 1/2 Tagw. Garten, b. 3 3/4 Jauch. Ackerfeld, und c. 5 7/8 Tagw. Wiesen; 3) an eigenen Gründen: a. Ackerfeld 3 Jauch. 39 Ruth., b. Madgründe 5 1/2 Tagw. 50 1/2 Ruth., c. 4 Viehweydtheile, und d. 1/2 Viertel Holzgrund in der Moosreute. Das Gut ist mit 820 fl. Grundsteuerkapital belegt, und zahlt daher auf ein Steuer-Simplum 1 fl. 1 1/2 kr., von den zum kön. Rentamt bestandbaren Gründen kommen 6 kr. Scharrwerkgeld, 4 kr. Spinnbatzen, 12 kr. Holzdienstgeld, 5 5/8 kr. Grasgeld, dann an Gült: 5 Mätz. 2 Vierl. 3 1/2 Schztl. Haber, 1 Mätz. 1 Vierl. 2 1/4 Schztl. Feesen, und 6 1/8 Pfund ungehechelter Flachs zu verabreichen. Die stehende Saamfrüchte, Gras, so wie das vorhandene Vieh, Pferde und Fahrnisse werden in Kauf mitangelassen. Kaufsliebhaber, welche vom Gute nähere Einsicht nehmen wollen, haben sich an den Massakurator, Peter Paul Schnitzer, Bauer auf der Wies, zu wenden. Oberdorf, den 28. Juni 1824. K. b. Landgericht. Vorler, Landrichter.

(Versteigerung.) Auf Requisition des kön. Kreis- und Stadtgerichts München werden die zurückgelassenen Effekten des verstorbenen Pfarrers, Bartholomäus Häubler in Günzlhofen, kön. Landgerichts Bruck, als: Silbergeschirr, silberne Löffel und Bestecke, goldene und silberne Tabacksdosen, Uhren und Schuhschnallen, Wäsche, Betten, Vorhänge, Bettstellen, Kästen ꝛc., dann das vorhandene Getreide, Vieh und Baumannsfahrnisse am Mittwoch den 28. Juli und die darauf folgenden Tage von Vormittags 9 Uhr bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 Uhr bis 6 Uhr in dem Pfarrhofe zu Günzlhofen gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Da der Nachlaß nicht unbedeutend ist, so dürfte die Versteigerung des Viehes, bestehend aus 10 guten Zugpferden, 1 Fohlen, 20 Stücken Kühe, 2 junger Ochsen, 1 Stier, 2 Rindeln, 2 Kälbern, 2 junger Schweinsmütter, 3 Frischlingen und 1 Schweins-Bären, etwa am Samstag den 31. Juli vor sich gehen. Kaufsliebhaber haben sich daher an genannten Tagen und Stunden in dem Pfarrhof zu Günzlhofen einzufinden. Bruck, den 1. Juli 1824. K. b. Landgericht. Fischer, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Leonhard Berger, Schuster zu Lauingen, hat nachgewiesen, daß sein Schulden- den Vermögensstand übersteige, und sich dem gantrechtlichen Verfahren unterworfen. Es werden daher dessen sämmtliche Gläubiger, und zwar: I. zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Foderungen auf den 2. Aug. l. J., und zugleich zum Versuch gütlicher Verhandlung, im Zerschlagungsfalle aber II. zur Vorbringung der Einreden auf den 2. Sept., III. zur Replik auf den 16. Sept., und

Digitized by Google

IV. zur Dupplik auf den 30. Sept. unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung von der gegenwärtigen Gantmassa, das Ausbleiben aber an den übrigen Ediktstagen den Verlust der betreffenden Verhandlung zur Folge habe. Zugleich werden alle diejenigen, welche von dem Vermögen des Schuldners etwas inne haben, dasselbe unter Vorbehalt ihrer Rechte und bey Strafe des nochmaligen Ersatzes bey Gericht zu erlegen oder anzuzeigen, aufgefodert. Lauingen, d. 2. Juli 1824. K. b. Landgericht Lauingen. v. Mader. Landr.

(Bekanntmachung.) Abraham Kleiber, Schutzjud von Buttenwiesen, hat gebeten, seine Gläubiger zu einem gütlichen Arrangement vorzuladen. Es werden daher sämmtliche Gläubiger des Abraham Kleiber von Buttenwiesen zu obigem Zwecke unter dem Rechtspräjudiz vorgeladen, den 26. Juli 1824 bis Früh 8 Uhr in der kön. Landgerichtskanzley zu erscheinen, indem die Nichterscheinenden dem Beschlusse der Mehrzahl beygezählt würden. Wertingen, den 28. Juni 1824. K. b. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Versteigerung.) Auf Andringen der Gläubiger wird das Anwesen des Jakob Schleich, bürgerlichen Fuhrmannes zu Schongau, am 2. August 1824 an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalte kreditorschaftlicher Genehmigung veräußert. Dieses Anwesen besteht in: 1) der halbgemauerten Behausung mit 3/4 Tagw. Hausgarten; beyde Objekte sind ludeigen, zahlen 32 kr. 6 hl. Steuersimplum und zum Benefiz St. Erasmi zu Schongau ein Ewigesgeld mit jährlich 3 kr. 5 hl.; 2) dem ludeigenen Moosanger, 1 Tagw. messend, mit 7 kr. 4 hl. Steuersimplum und 20 kr 4 hl. Grundzinse zur Stadtkammer; 3) dem ludeigenen 1/2 Tagw. betragenden Anger im mittlern Barnfelde mit 3 kr. 3 hl. Steuersimplum; 4) der ludeigenen, 1/2 Tagw. messenden Wiese im Altenstadter-Gesteig mit 3 hl. Steuersimplum; 5) dem zum heil. Geist-Spitale allhier grundbaren 1/2 Gute, wovon jährlich 1 Schäffel. 3 Mätz. 1 Vierl. 2 Schztl. Feesen, 1 Schäffel 3 Mätz. 1 Vierl. 2 Schztl. Haber als Naturalgilt, dann 5 fl. Grasgeld und 2 fl. 42 kr. Mairschaftsfristen entrichtet werden müssen, außerdessen macht das Steuersimplum 37 kr. 4 hl.; ferner 6) in 1 Tagw. Kultursgrund ober dem Forchen mit 2 kr. 5 hl., und 1/4 Tagwerk Kultursgrund am Perlach mit 3 hl. Steuersimplum. Sämmtlich diese Realitäten, welche im Inventare vom 11. May 1822 auf 1261 fl. geschätzt wurden, geben zur Stadtkammer jährlich 1 fl. 47 kr. 5 hl. Herbstanlage, und gegenwärtig noch zur franzbsischen Kriegskosten-Konkurrenzkasse 3 fl. 57 kr. 4 hl. per Ziel. Kaufsliebhaber mögen nun vom Kaufsobjekte nähere Einsicht nehmen, zur obbestimmten Zeit hierorts ihre Anbote zu Protokoll geben, und falls sie keine Untergebene hiesigen Amtes sind, sich in persönlicher und dinglicher Hinsicht gehörig ausweisen. Schongau, den 3. Juli 1824. K. b. Landgericht Schongau. In legaler Abwesenheit des k. Landrichters Dr. Wiesend, I. Assessor.

Der gräflich fuggersche Bauhof nebst dem darzu gehörigen Maststall in Oberkirchberg an der Iller, 2 Stunden von Ulm, im kön. würtembergischen Oberamte Biblingen, wird am Montag den 26. Juli dieses Jahrs auf 12 Jahre, und zwar von Georgi 1825 bis dahin 1837 unter Vorbehalt gnädigster Genehmigung an den Meistbietenden verliehen. Er bestehet in einem gut gebauten Wohnhause nebst Stadel und Stallungen für Pferde und Rindvieh, einen eingemachten Hofraume, worinnen ein Pumpbrunnen mit gutem Wasser sich befindet, dann an Gütern, in 76 3/8 Jauch. Ackerfeld zu 44,000 Qt. Sch. die Jauchert gerechnet, in 3 1/2 Jauch. 87 Ruth. Garten und 42 1/2 Tagw. 44 Ruth. Ohmad Wiesen. Sämmtliche Grundstücke sind zehentfrey. Dieses schöne Gut ist von vorzüglicher Qualität, und verdient in jeder Hinsicht die Aufmerksamkeit eines verständigen Landwirths, weil es bey thätigem Umtriebe durch seine Lage und die Güte des Bodens, dann den Zusammenhang der Grundstücke in jedem Oesch, (Zelg.) wovon 2 Oesch dem Wohnhause nahe liegen, zu dem möglichst höchsten Ertrage der Aernten in hiesiger Gegend gebracht werden kann. Zudem kommt noch der sämmtliche Abgang von dem im hiesigen Bräuhause produzirten Braun- und Weißbier, dessen Umtrieb sehr bedeutend ist. Auch der Absatz aller Produkte ist durch die Nähe der Stadt Ulm erleichtert. Ein Pächter muß eine Kaution von 2500 fl., entweder in baarem Geld, oder dreyfach versicherten Kapitalbriefen oder mit liegenden Gütern, leisten. Pachtliebhaber können sich von dem Wer-

Digitized by Google

the dieses Gutes jeden Tag selbst überzeugen. Uebrigens werden sie eingeladen, sich am Eingangs bemeldten Tage Vormittags 10 Uhr im hiesigen obern Wirthshause, zu den Schützen genannt, einzufinden, und sich über ihr Vermögen, landwirthschaftliche Kenntnisse und ihr sittliches Betragen mit obrigkeitlichen Zeugnissen auszuweisen, wonach sodann die Pachtbedingungen eröffnet werden. Es können auch Pachtakkorde aus freyer Hand mit Vorbehalt gnädigster Genehmigung in der Zwischenzeit abgeschlossen werden, wozu sich die Liebhaber an die unterzeichnete Behörde wenden können. Oberkirchberg im Königreich Würtenberg, den 5. Juli 1824. Gräflich fuggerisches Inspektorat. Holz, Inspektor.

(Rücktritts-Entsagung.) Bey der Verloosung des Fabrik- und Oekonomiegutes der Gg. Kaspar Stirner und Komp. in Schwabach findet kein Rücktritt mehr Statt, und es wird daher jedermann eingeladen, sich zeitig mit Loosen zu versehen. Der Ziehungstag wird auf den 26. Dez. d. J. festgesetzt, dieß macht hiemit bekannt Nürnberg, den 24. Jun. 1824. Die königl. baier. Bank.

In Bezug auf obige Rücktritts-Entsagung machen die Besitzer dieser Verloosungs-Gegenstände dem verehrlichen Publikum noch bekannt, daß bey jedesmaliger Abnahme und Bezahlung von 10 Loosen ein 11tes als Freyloos unentgeldlich verabfolgt wird. Das Loos kostet 4 fl. 30 kr. in 20r, oder 5 fl. 24 kr. in 24 fl. Fuß, oder 3 Rthlr. sächsisch. Schwabach, den 24. Jun. 1824. G. K. Stirner und Komp.

Auch bey Unterzeichnetem wird bey Abnahme und Bezahlung von 10 Loosen das 11te gratis gegeben. Augsburg, den 4. Jul. 1824. Wechselsensal Leuchs.

(Bekanntmachung.) Von Seiten der unterfertigten Administration wird das der Klauckeschen Stiftung an Zahlungsstatt zugefallene, in der Bäckengasse gelegene, ehemals Blaumoserische, Haus Lit. A. Nro. 158. dem Verkauf an den Meistbietenden ausgesetzt, und hiezu Dienstag der 20. Jul. d. J. Vormittags 10 bis 12 Uhr anberaumt, Kaufsliebhaber werden zu dieser, im evangelischen Armenkinderhaus, vorzunehmenden Verkaufshandlung mit dem Bemerken eingeladen, daß sie sich in der Zwischenzeit wegen Einsicht des Hauses ꝛc. an den Oekonomen des evangel. Armenkinhauses zu wenden haben. Augsburg, den 26. Jun. 1824. Die Administration der Klauckeschen Stiftung. Dietz, Direktor und Administrator. Degmair, Direktor und Administrator.

(Bekanntmachung.) Am Montage den 19. Juli d. J. werden dahier 200 fette Hammel, theils aus der Weyherer, theils aus der Eisolzrieder Schäferey, in Partien zu 10 Stücke, mit Vorbehalt der herrschaftlichen Genehmigung, öffentlich versteigert. Kaufsliebhaber mögen sich am benannten Tage Vormittags 10 Uhr im hiesigen Schloßhofe einfinden, ihre Angebote zu Protokoll geben, in der Zwischenzeit aber um Vorzeigung der Verkaufsobjekte sich an den Oberschäfer allhier wenden. Den 2. Juli 1824. Freyherrlich von Ruffinische Güter-Inspektion Weyhern an der Glon, im k. b. Landgerichte Bruck. Ertel, Inspektor.

(Ediktalvorladung.) Das kön. Landgericht Hochstädt hat in dem Schuldwesen der Marianna Brand von Sonderheim auf eigenen Antrag derselben durch Entschließung vom 22. d. M. den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, und zwar: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Montag den 26. Jul., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Dienstag den 24. Aug., III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Donnerstag den 9. Sept., und für die Dupplik auf Freytag den 24. Sept. d. J. jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der Masse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit der an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen der Gemeinschuldnerin in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Hochstädt, den 26. Juni 1824. K. b. Landgericht. Hack, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 168. Mittwoch, den 14. Jul. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 10. Jul.

Es ist nunmehr bestimmt, daß auch im heurigen Jahre ein Uebungslager für eine Abtheilung der baierischen Armee, und zwar auf der Fürther Haide bey Nürnberg, unter dem Kommando der königl. Generallieutenants und Divisionskommandanten, Freyherrn v. Lamotte und Freyherrn v. Vieregg, Statt finden soll. Die Dauer desselben ist vom 5. bis 20. Sept. bestimmt, und das Hauptquartier wird in der Vorstadt St. Johann bey Nürnberg aufgeschlagen werden. Das erste und zweyte Kürassierregiment, das 2te, 3te und 6te Chevauxlegers-Regiment, das 2te, 3te 5te, 9te, 10te, 11te, 12te, 13te und 14te Linieninfanterieregiment und 4 1/2 Batterien Artillerie sollen an diesem Uebungslager Theil nehmen.

Wien den 6. Jul.

Der kaiserliche General der Kavallerie und Oberbefehlshaber der österreichischen Armee in Unteritalien, v. Frimont, ist am 29. Jun. von Neapel in Wien angekommen. — Von den österreichischen Behörden wird eine Diebsbande verfolgt, welche in der Nacht vom 26. zum 27. May zu Biala in Oesterreichisch-Schlesien bey einem dortigen Tuchhändler, mittelst gewaltsamen Einbruchs, außer 2600 fl. Silbermünze und 1200 Stücken Dukaten, 41,000 fl. in österreichischen Banknoten, Obligationen und Wechseln gestohlen hat. Dem Entdecker der Diebe ist eine Belohnung von 1000 fl. in Papiergeld zugesichert worden.

Madrid, den 24. Jun.

Die offizielle Madrider Zeitung enthält ein Umlaufsschreiben des Justizministers, dem zufolge die Intendanten in den sämmtlichen Provinzen des Reichs sich sogleich mit allen, die Einsetzung der Reinigungsjunta betreffenden, Verfügungen zu beschäftigen haben, damit die Menge von Beamten, welche gegenwärtig in der Ungewißheit über ihr künftiges Geschick sind, wissen, was sie zu hoffen haben.

Von der spanischen Gränze, den 29. Jun.

Die zu Bayonne gesammelten Lagergeräthschaften werden nach Cadix eingeschifft, um die Besatzung in den Stand zu setzen, außer der Stadt zu kampiren, wenn bey der dort herrschenden Trockene der Gesundheitszustand sich ändern sollte. Uebrigens schreibt man von daher, daß man die Festungswerke ausbessere, und die Kanoniere im Schießen übe, wie auch, daß man dort noch immer einzelne franz. Soldaten ermordet finde, ohne daß auch nur Ein Spanier deßhalb zur Verantwortung gezogen würde. — Da die Ruhe in Saragossa so ziemlich wieder hergestellt ist, und auch die Freylassung der wegen politischer Meynungen Verhafteten ohne Widerstand bewirkt wurde, so hat eines von den 3 dahin gesendeten französischen Regimentern Befehl erhalten, nach Valencia aufzubrechen, wo noch immer Unordnungen vorfallen.

Paris, den 2. Jul. (Beschluß des päpstlichen Umlaufschreibens.)

„Was soll ich noch weiter sagen? Die Ungerechtigkeit unserer Feinde hat so sehr zugenommen, daß außer der Fluth von gefährlichen und dem (katholischen) Glauben zuwider laufenden Werken sogar die heilige Schrift, die uns von oben zur

Digitized by Google

allgemeinen Erbauung gegeben worden ist, zum Nachtheil der Religion verwendet wird. Ihr wißt wohl, ehrwürdige Brüder, daß eine Gesellschaft, die gewöhnlich Bibelgesellschaft genannt wird, sich kühn über die ganze Erde verbreitet, und daß sie, zuwider den Ueberlieferungen der heiligen Väter, so wie gegen den berühmten Beschluß des Konzils von Trient aus allen ihren Kräften und mit allen Mitteln dahin arbeitet, die heilige Schrift in die gewöhnlichen Sprachen aller Nationen zu übersetzen oder vielmehr zu verderben. Dieses giebt einen gerechten Grund zur Besorgniß, es möchte mit allen diesen Uebersetzungen gehen, wie mit den bereits bekannten Uebersetzungen, d. h., man möchte darinn eine schlechte Auslegung und statt des Evangeliums Christi das Evangelium eines Menschen, oder, was noch schlimmer ist, das Evangelium des Teufels finden. Mehrere unserer Vorgänger haben Gesetze erlassen, um dieses Unheil abzuwenden. Noch in der letzten Zeit hat Pius VII., heiligen Andenkens, 2 Breven, das eine an Ignatius, Erzbischof von Gnesen, das zweyte an Stanislaus, Erzbischof von Mohilew, gesendet. In diesen Breven findet man sowohl aus der heiligen Schrift, als aus der Ueberlieferung genommene und sorgfältig und klug zusammengestellte Beweise dafür, wie sehr jene feine Erfindung dem Glauben und der Sittlichkeit schadet. — Auch wir ehrwürdige Brüder, um unserer apostolischen Pflicht Genüge zu thun, fordern euch auf, eure Heerden sorgfältig und eifrig von dieser tödtlichen Waide zu entfernen. Versuchet, bittet, dringet darauf, wenn sich die Gelegenheit dazu zeigt, und sonst, in aller Lehre und Geduld, daß eure Glaubigen sich genau an die Regeln unserer Kongregation des Index halten, und sich überzeugen, daß, wenn man die heilige Schrift ohne Unterschied in die gewöhnlichen Sprachen übersetzen läßt, daraus, bey der Unbesonnenheit der Menschen, mehr Uebles als Gutes hervorgehen wird. Die Erfahrung hat es erwiesen, und unter allen Kirchenvätern hat es vorzüglich der heilige Augustin ausgesprochen, daß Ketzereyen und verkehrte Lehren, welche die Seelen verstricken und sie in den Abgrund ziehen, nur daraus entstanden sind, daß man die heilige Schrift nicht recht verstanden, und daß man, auf ein solches Mißverständniß hin, unbesonnen und keck falsche Auslegungen behauptet hat. Dahin, ehrwürdige Brüder, zielt diese Gesellschaft, welche außerdem zu Erfüllung ihrer gottlosen Wünsche nichts aus dem Auge läßt. Sie läßt nicht nur ihre Uebersetzungen drucken, sondern sie freut sich auch, dieselben unter dem Volke verbreiten zu können, und zu diesem Zwecke die Städte zu durchziehen. Um die Einfältigen zu hintergehen, verkauft sie ihre Uebersetzungen öfters, öfters jedoch auch läßt sie dieselben, aus einer hinterlistigen Freygebigkeit, unentgeldlich austheilen. Will Jemand die wahre Quelle alles Unheils, über das wir bis jetzt geseufzt haben, aufsuchen, so wird er sich überzeugen, daß dieses immer die hartnäckige Verachtung der Gewalt der Kirche war und seyn wird ꝛc.“

Paris, den 6. Jul.

Das Journal des Debats benutzt jeden Umstand zu seinen fortgesetzten und hartnäckigen Angriffen gegen das Ministerium. „In einer Minute, sagt es heute, sah man vorgestern unsere Rente um 1 Fr. 50 Ct. fallen, und heute kömmt noch die Nachricht von der Sendung hannöverischer Truppen nach Portugal hinzu und die Sorge, wie die heilige Allianz eine solche Maaßregel ansehen wird. Nie würde man ein solches Schwanken, solche Aengstlichkeit unter dem Ministerium eines Mannes gesehen haben, dessen freymüthiger und geradsinniger Karakter Vertrauen geboten und gegenseitige Verständnisse erleichtert haben würde.“ — Dasselbe Blatt enthält ferner heute einen der heftigsten Artikel, die es noch je niedergeschrieben, über Frankreichs gegenwärtige Lage und seine Stellung zu Europa. „Keine Täuschung mehr!“ ruft es am Schlusse dieses Artikels aus. „Eine ganz neue Ordnung der Dinge beginnt, ob zu unserm Heil? weiß nur die Vorsehung. Der Mann, der allein den Gang des Jahrhunderts aufhalten konnte, ist nicht mehr; der Arm,

Digitized by Google

der die Felsen des Simplon zerbrochen, um unserem Ruhm eine neue Bahn zu öffnen, ist selbst gebrochen, der furchtbare Zwingherr der öffentlichen Freyheit auf einen Felsen am Eingange der neuen Welt, wo diese Freyheit fröhlich keimt, hingeschleudert worden, um dort zu sterben. Aber im Vorüberschreiten hat er das Zeitalter mündig gemacht, schon durch seine Erscheinung in Mitte der alten Reiche eine erstaunenswürdige Neuerung. Das atlantische Meer ist gegenwärtig nur ein Kanal, über den man in wenigen Tagen setzt, die Politik der Staaten Amerika's wirkt auf Europa zurück, das selbst sich ganz geändert hat. Von der Vormundschaft unsers Degens befreyt, hat Deutschland nur die Hälfte seiner gothischen Verfassung wieder aufgerichtet, und auf eine neue Weise das Föderativband geschlungen; repräsentative Regierungen haben eine Stelle im Bund. Italien hat in dem Versuche, seine Ruinen aufzurichten, sie vollends über sich zusammen brechen machen, Portugal seine alterthümliche Repräsentativ-Verfassung wieder in das Leben gerufen, und Spanien, das für einen Augenblick den Aufruhr für die Freyheit gehalten hatte, wird letztere in seinen Cortes finden. Hinweg daher mit dem Gedanken an ein Rückwärtsschreiten! Nur in der Verfassungsurkunde ist unser Heil zu finden, und das entgegengesetzte System wird mit dem gegenwärtigen Ministerium fallen. Die konstitutionelle Monarchie ist uns nicht bloß auf dem Papier geschaffen, sie ist eine Tochter der Zeit und der Ereignisse, wie es die Monarchie unserer Väter gewesen ist. — Der Sieg mit seinen 3 Farben weilt in dem Zelte des Herzogs von Angouleme — die Legitimität thronet im Louvre, obgleich man noch die Adler und Insignien der Ursurpation daselbst sieht.“ — Eine solche Sprache war man an diesem Blatte bisher nicht gewohnt.

Die Times enthalten ein Schreiben eines gewissen Persat, Ritters der Ehrenlegion und vormaligen Reiterey-Kapitäns. In diesem aus Portsmouth datirten Schreiben erklärt der Verfasser, der unglückliche Wahnsinnige, der sich gegenwärtig in den vereinigten nordamerikanischen Staaten für einen Sohn Ludwigs XVI. ausgiebt, sey sein Bruder. Dieser habe früher unter dem Militär gedient, aber durch einen Schuß an den Kopf, so wie durch die Kälte bey dem unseligen Feldzuge nach Moskau seinen Verstand eingebüßt. Verschiedene andere Schicksale haben ihn nach Cuba gebracht, wo die strenge Behandlung des dortigen Gouverneurs vollends seinen Verstand verwirrt hat.

London, den 3. Jul.

Die Nachrichten, die unsere Regierung aus Mexiko erhielt, sind zwar im Ganzen noch günstiger, als man erwartet hatte; doch aber ist die mexikanische Regierung so sehr von Geld entblößt, daß sie nicht einmal ihre Truppen bezahlen kann. Die Offiziere, sogar Leute, denen die Regierung höhere Befehlshabersstellen vertraut hat, sind deßhalb genöthigt, um sich ihren Unterhalt zu verschaffen, Mittel zu ergreifen, welche sie sonst würden verabscheut haben. So behauptet man, daß bey dem neulich erwähnten räuberischen Ueberfall von Reisenden, wobey der nordamerikanische Kommissär Crawford das Leben verlor, die Räuberbande meist aus Offizieren, unter denen man selbst Stabsoffiziere sah, bestand. — Londoner Blätter behaupten, der ehemalige Kaiser von Mexiko, Iturbide, sey durch eine mächtige Parthie, an deren Spitze die Geistlichkeit steht, nach Mexiko zurückberufen worden. Diese bedürfe nur seiner Anwesenheit, um das ganze Land gegen die jetzige Regierung aufzubieten. Die Geistlichkeit ist über die letztere darum aufgebracht, weil diese in der finanziellen Verlegenheit, in welcher sie steckt, ihre Absicht an den Tag gelegt hat, die Kirchengüter zu säkularisiren.

Brüssel, den 5. Jul.

Sr. Majestät der König hat den Katholiken der Stadt Berg op Zoom eine Summe von 45,000 fl. zum Bau einer neuen Kirche bewilligt. — Der Baron van der Kapellen, unser bisheriger Gouverneur in Ostindien wird in kurzer Zeit nach einer

Digitized by Google

Erlaubniß Sr. Majestät das Mutterland besuchen. Der Generallieutenant de Lock wird ihn provisorisch ersetzen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 7. Jul. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 93 5/6; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 50 1/4; der Curs auf Augsburg 98 1/2 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1112 2/3; Rothschildische Loose 144; Partialobl. 125 1/2. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 107 3/4.

Der Fürst von Metternich befindet sich seit dem 4. Jul. in Koblenz. Mit ihm ist daselbst sein Sohn, der Fürst Viktor von Metternich, der Fürst Reuß, der Fürst Paul Esterhazy, der Fürst zu Schönburg, der russische geheime Rath v. Tatitscheff, der Marquis v. Caraman und der Graf Woronzoff. — Am 3. Jul. Abends um 8 Uhr stürzte von der Höhe der zweyten Gallerie des Bühnenhauses, im Neubau des königl. Hoftheaters an der Residenz zu München, der Architekt Anton Weiß, herab, und fand bey diesem Sturze sogleich seinen Tod. — In dem Vergnügungsorte Tivoli zu Paris fiel vor Kurzem ein Mädchen mitten im Tanze todt zu Boden. Es zeigte sich nachher als mitwirkende Ursache des erhitzenden Tanzes, daß die Brust der unglücklichen Märtyrin, einer tyrannischen und unseligen Mode, durch das Schnürleibchen zu sehr beengt gewesen war, so daß dem beklagenswerthen Geschöpfe während des Tanzes der Athem entgieng, und es so in der Blühte seiner Jahre dem Tode zum Raube werden mußte. — In dem Uebungslager bey Lüneville sind seit dem 22. May 2400 Mann Reiterey zusammen gezogen.

Man läßt ein niedlich Sinngedicht
Auch in der Zeitung sich belieben,
Doch ist es fad, wer wünschte nicht?
O! wär er nur zu Haus geblieben.

Der Rathgeber im Sommer, oder auf Erfahrung gegründeter Unterricht, wie Ertrunkene, vom Blitz Getroffene, von tollen Hunden Gebissene, Erstickte, Ohnmächtige ꝛc. ins Leben zurück zu bringen sind, welche wirksame Mittel beym Stich der Bienen, Wespen, Mücken ꝛc. bey Warzen, Hüneraugen, Sommersprossen, Leberflecken angewendet werden müssen, wie man das Auswachsen des Getreides auf dem Felde bey großer Nässe verhüten, wie alle Arten von grünen und trockenen Obst und Gemüsen einzumachen und aufzubewahren sind. Ferner wie Bier, Milch ꝛc. vors Sauerwerden zu verwahren; wie Butter, Eyer ꝛc. lange frisch zu erhalten, ingleichen Angabe der besten Mittel um alle der Stadt- und Landwirthschaft schädlichen Thiere zu vertreiben, und sehr viel andere ähnliche Dinge mehr, die einem Hauswirthe zu wissen unentbehrlich sind. Dieses nützliche Buch ist bey M. Engelbrecht in Augsburg (Lit. G. Nro. 90.), in der Lindauerschen Buchhandlung in München und bey Riegel und Wiesner in Nürnberg für 54 kr. gebunden zu haben.

(Versteigerung.) Dienstag den 20. Juli und folgende Tage wird in der Kohlergasse in dem Hause Lit. F. Nro. 395. eine Mobilienversteigerung eröffnet, worinn gute Perlen, goldene Ketten, Ringe mit guten Steinen, verschiedene Münzen, Messerbestecke, Bücher mit Silber und noch mehrere Gold- und Silberstücke, Kupferplatten, Kupferabdrücke, kupferne Kessel, Stockuhren, Spiegel, Malereyen und Kupferstiche, Leib-, Tisch-, Bettwasch und Betten, Leinwand und Kölsch an Loden, Zinn, Kupfer, Messing, Küchen- und Eisengeräth und andere nützliche Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden. Von Fremden und Unbekannten wird sogleich, von allen andern in 4 Wochen baare Bezahlung erbethen. Auch wird das Haus, Hof und Garten sogleich nach der Auktion versteigert, und an den Meistbietenden erlassen, welches während der Auktion in Augenschein genommen werden kann.

Es ist vergangenen Dienstag Abends eine silberne Brille in einem rothen Futteral auf dem Wege von der Insel bis an die goldene Traube verloren gegangen. Der redliche Finder wird höflichst ersucht, solche gegen eine passende Erkenntlichkeit im Komtoir dieser Zeitung abzugeben.

Digitized by Google

Nro. 169. Donnerstag, den 15. Jul. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Augsburg, den 14. Jul.

Artilleriesalven und militärische Musik verkündigten gestern mit anbrechendem Tage das hocherfreuliche Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin, welches auf die herkömmliche würdevolle Weise in unserer Stadt begangen ward, und bey welchem die sämmtlichen Einwohner nur Ein Gefühl tiefer Ehrfurcht, treuer Anhänglichkeit und innigster Liebe beseelte.

München, den 12. Jul.

Am fünften Sonntage nach Pfingsten (den 11. Jul.) ward der Domkapitular und bisherige Dompfarrer des Erzbisthums München-Freysingen, Herr Ignaz Albert Riegg, königl. baierischer geistlicher Rath und ehemaliger Kanonikus von Polling, in der hiesigen Metropolitankirche zu U. L. Frau zum Bischofe von Augsburg geweiht. Episcopus Consekrator war der hochwürdigste Herr Erzbischof von München-Freysingen, Lothar Anselm aus dem freyherrlichen Geschlechte von Gebsattel. Die Assistenten waren: 1. Der hochwürdigste Herr Koadjutor von Regensburg Michael Sailer; 2. und der hochwürdigste Bischof von Birta, Herr Franz Ignaz von Streber. Der begleitende Klerus war nach dem katholischen Ritus sehr zahlreich. Die feyerliche Zeremonie mit dem Hochamte begann um 9 Uhr und endigte gegen halb 1 Uhr. (Der neugeweihte Herr Bischof wird am nächsten Sonntag seinen Einzug in Augsburg halten.)

Wien, den 10. Jul.

Die Vermählung Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl wird im Laufe dieses Herbstes Statt haben. — Fürst Metternich wird, nach dem Gebrauch der Bäder von Ischel, wo man ihn am 24. dieß vom Johannisberg erwartet, gegen die Mitte künftigen Monats wieder hier eintreffen. — Die Reise Ihrer Majestäten nach Italien im kommenden Herbste und Winter, scheint nunmehr ganz entschieden zu seyn.

Rom, den 7. Jul.

Am 28. Jun. wurde hier das Fest der heiligen Apostel Petrus und Paulus mit großer Feyerlichkeit begangen, und bey dieser Gelegenheit auch vom heiligen Vater die neuen erzbischöflichen Pallien geweiht. Abends waren die Kuppel und Facade der Peterskirche nebst vielen Pallästen und öffentlichen Gebäuden herrlich beleuchtet, und vom Fort St. Angelo wurden die 2 gewöhnlichen herrlichen Girandolen angezündet.

Madrid, den 1. Jul.

Der Minister der Gnade und Gerechtigkeit hat an den Generaloberintendanten der Polizey einen Befehl des Königs erlassen, worinn Se. Majestät erklärt, daß diejenigen, die durch eine falsche Deutung des Amnestiedekrets nach Madrid zurückgekommen sind, sich aufs Neue mit einer Spezialerlaubniß versehen sollen.

Paris, den 7. Jul.

In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 6. Jul. wurde der Kommissionsbericht über den neuen Zollgesetzesentwurf (wodurch namentlich der Einfuhr-Zoll auf fremde Wolle, Leinwand, Fayence-, Töpfer- und Glaswaaren soll erhöht werden) erstattet. Der Bericht trug auf Annahme des Entwurfes an, und macht im

Digitized by Google

Allgemeinen eine vortheilhafte Schilderung von dem Zustande des Verkehrs und des Kunstfleißes mit Ausnahme des Seehandels, der die volle Aufmerksamkeit der Regierung verdiene. Die Berathung desselben soll (wenn sie überhaupt noch im Laufe der gegenwärtigen Sitzung erfolgt) erst nach der des Budgets Statt finden. — Nach diesem begann die Kammer die Berathung des Budgets der Ausgaben. Bacot de Romans sprach zuerst gegen dasselbe. Er beschäftigte sich übrigens nur mit der Centralisation der Verwaltung, welche nach seiner Ansicht den Departements großen Eintrag thue. Sie sey erst in der Revolution eingeführt worden, währe aber noch immer fort. Sie ersticke alle Wärme und Leben in den Departements, und gebe das ganze Reich dem ausschließenden Einfluß einer Stadt preis. Alle Wirksamkeit der Departementalbehörden gehe zu Grunde, wenn ihnen die Gewalt entzogen sey, auch nur die einfachsten Maaßregeln zu treffen. Ueberdieß werden durch dieses System die Minister mit einer Menge unwichtiger Einzelnheiten behelligt, wodurch sie wichtigeren Obliegenheiten entzogen werden. —: Das seit einigen Tagen erfolgte plötzliche Sinken der öffentlichen Fonds (sie stunden am 7. Jul. zwischen 98 und 99) wird jetzt allgemein der für viele Personen mit ungeheurem Verlust verknüpften Liquidation des Monats Junius in Paris zugeschrieben. — In der Nacht auf den 28. Jun. sind in dem Flecken Ault, im Departement der Somme, von 400 Häusern 180, nebst vielen Ställen, Scheunen ꝛc. im Gesammtwerthe von 500,000 Franken abgebrannt.

London, den 3. Jul.

Nach einem Befehle des Lords Oberkommissärs der jonischen Inseln soll in Zukunft kein Ausländer auf denselben zugelassen werden, wenn sein Paß nicht mit der Unterschrift des englischen Konsuls in dem Haven, wo sich der Reisende einschifft, versehen ist. — Die, Großbrittannien gehörige, ostafrikanische Insel Isle de France hat im Februar d. J. durch einen fürchterlichen Orkan sehr Vieles gelitten. Alle im Haven liegenden Schiffe wurden mehr oder weniger beschädigt, die Pflanzungen verheert, die Aernte vernichtet, viele Häuser über den Haufen geworfen. Es haben dabey auch viele Menschen das Leben verloren. — Die Einwohner der englisch-westindischen Insel Trinidad haben eine öffentliche Versammlung gehalten, und darinn eine Bittschrift genehmigt, worinn sie bitten, die Maaßregeln der englischen Regierung, welche auf eine mildere Behandlung der Sklaven zielen, noch aufzuschieben.

Aus dem Preußischen, den 2. Jul.

Außer den bereits erwähnten Verfügungen, nach welchen geheime akademische Verbindungen in Zukunft nicht mehr bloß mit der Relegation und Ausschließung von öffentlicher Anstellung, sondern auch als Kriminalverbrechen mit 3 bis 10jähriger Festungsstrafe belegt werden sollen, sind in dieser Hinsicht noch weiter folgende Maaßregeln getroffen worden: Die Studierenden müssen vor der Immatrikulation sich ausweisen, zu keiner geheimen Verbindung zu gehören, und angeloben, in keine derselben treten zu wollen. Fremde reisende Studierende sind strenger polizeylicher Aufsicht unterworfen, besonders diejenigen, die außer den Ferien reisen. Diejenigen, welche in unschicklicher, unanständiger, sogenannter altdeutscher Tracht ankommen, werden polizeylich zurückgewiesen. Einheimische Studierende dürfen fremde reisende Studierende bey Karcerstrafe nicht beherbergen. Ersteren ist das Reisen während der Vorlesungen nur auf beygebrachte Erlaubniß ihrer Eltern oder Vormünder gestattet, und sie müssen über den Reisezweck sich ausweisen. Die bisher so langen Herbstferien sind auf den Zeitraum vom 15. Sept. bis 15. Okt. herabgesetzt. Inländer, welche von einer einheimischen auf eine auswärtige Universität abgehen, sollen besonders gewarnt werden, auf letzteren an geheimen und besonders burschenschaftlichen Verbindungen keinen Theil zu nehmen, und darüber Handgelöbniß ablegen. Diejenigen, welche von auswärtigen Univer-

Digitized by Google

ſtäten auf eine einheimiſche kommen, haben ſich vor der Aufnahme vollſtändig zu legitimiren, daß ſie bisher an burſchenſchaftlichen und anderen unerlaubten Verbindungen und Umtrieben überall keinen Theil gehabt haben. Leſezirkel, Fechtböden und andere Zuſammenkünfte ſind unter beſondere Aufſicht geſetzt, weil die Erfahrung beſtätigt hat, daß ſie theils verſteckte burſchenſchaftliche, theils letztere vorbereitende Verbindungen waren. Mitglieder der akademiſchen Senate, welche die akademiſche Disziplin vernachläßigen, ſollen ihrer Senatsämter entbunden, und durch andere, von der Regierung zu beſtimmende, Mitglieder erſetzt werden. Oeffentliche Lehranſtalten erfüllen, wie ihnen als unabänderlicher Grundſatz eröffnet iſt, ihren Zweck weder durch bloße wiſſenſchaftliche Bildung der Zöglinge, noch dadurch, daß auf ihnen nur keine ſchädliche und verderbliche Geſinnungen und Richtungen erzeugt und befördert werden. Ihr Zweck beſteht vielmehr darinn, daß neben der wiſſenſchaftlichen Bildung in den Zöglingen auch Geſinnungen der Anhänglichkeit, der Treue und des Gehorſams gegen Landesherren und Staat erweckt und befeſtigt werden, weßhalb denn auch bey Anſtellungen im öffentlichen Dienſte nicht bloß auf Kenntniſſe, ſondern auch vorzugsweiſe auf jene Geſinnungen Rückſicht genommen werden ſoll.

Köpenick (bey Berlin), den 27. Jun.

Die Unterſuchung gegen die Mitglieder eines geheimen Bundes in Deutſchland mit revolutionären Zwecken, die anfänglich nur polizeylich geführt wurde, iſt nun einem Immediat-Spezial-Unterſuchungsgericht übergeben worden. Dieſes Gericht hat, ganz unabhängig von der vorgängigen polizeylichen Unterſuchung, eine ganz neue Vernehmung eingeleitet, um die Sache dann weiter an einen andern Gerichtshof, wahrſcheinlich an das Oberlandesgericht in Breslau zum Spruch zu bringen. Die Anzahl der auf unſer Schloß gebrachten Perſonen wird ſehr verſchieden angegeben. Viele derſelben hatten ſchon die Univerſitäten verlaſſen; mehrere ſind von ſehr vornehmer und angeſehener Familie. — Eines der wichtigſten Geſtändniſſe ſoll man auf folgende, ſehr ſonderbare, Weiſe erhalten haben: Ein junger Mann hatte den Bundeseid geſchworen, und fühlte ſein Gewiſſen dadurch beſchwert. Um ſeine Ehre, die er auf jede Weiſe kompromittirt glaubte, zu retten, beſchloß er, ſich ſelbſt ums Leben zu bringen. Er wußte ſich ein ſtumpfes Meſſer zu verſchaffen, und verſuchte, ſich in der Nacht die große Pulsader am Halſe durchzuſchneiden; dieß gelang aber nicht, und er ſtach ſich das Meſſer in die Bruſt. Man fand ihn am andern Morgen in ſeinem Blute ſchwimmend, jedoch nicht tödtlich verwundet. Er wurde bald geheilt, ſah ſeine Rettung als eine beſondere Schickung an und bekannte nun frey, was er wußte.

Koblenz, den 6. Jul.

Se. Durchlaucht der Fürſt Metternich wird, dem Vernehmen nach, auf der Rückkehr nach Wien am 15. dieß in Ellingen ankommen, um dort den Herrn Feldmarſchall Fürſten v. Wrede einen Beſuch abzuſtatten. Um dieſelbe Zeit ſollen daſelbſt auch die Herren Staatsminiſter, Graf von Rechberg und Freyherr von Zentner eintreffen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die vor einiger Zeit im Monde geſehene Stadt und Veſtung, deren Beſchreibung öffentliche Blätter mitgetheilt haben, wird zu unſerm Bedauern wieder ungewiß. Herr Lohrmann, Inſpektor bey der Kameralvermeſſung in Dreßden, hat in einer am 15. Jun. in der daſigen Hauptverſammlung der Geſellſchaft für Natur- und Heilkunde vorgeleſenen Abhandlung zu beweiſen geſucht, daß die angebliche Stadt und Veſtung im Monde, welche einen Durchmeſſer von 5 Meilen haben ſoll, und in welcher die Mondsſoldaten in großen Kolonnen umhermarſchiren, gar nicht exiſtiren. Wir bedauern es wirklich, wenn es mit dieſer Veſtung nichts iſt, indem wir hofften, die Langweile des Erdfriedens, der nur zuweilen von den Türken und

Digitized by Google

Ashantiés unterbrochen wird, durch Bulletins aus dem Monde über die Belagerung und Eroberung dieses lunarischen Danzigs etwas unterhaltender werden zu sehen. — Zu Innsbruck beobachtete man am 5. Jul. nach 11 Uhr Vormittags eine der seltensten Erscheinungen am Firmamente, einen ungewöhnlich großen elliptischen Dunstkreis um die Sonne, dessen größere Achse sich von Südost gegen Westnord erstreckte; mehr konnte man mit unbewaffnetem Auge nicht entdecken.

Bey der heute den 13. Juli zu München vorgenommenen 1191ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

52. 73. 30. 65. 8.

Die nächste 1192te Ziehung geschieht den 10. Aug., und inzwischen die 812te Regensburger Ziehung den 22. Juli, und die 151te Nürnberger Ziehung den 31. Juli, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

(Bekanntmachung.) Montag den 26. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr werden hier bey Gericht folgende Gerechtigkeiten, Güter und Fahrnisse des Sebastian Klaiber'schen Gantgutes zu Großaitingen dem Meistbietenden, vorbehaltlich der Genehmigung der Kreditorschaft, überlassen, und Kaufsbewerber zur Steigerung andurch geladen. 1) Das Wohnhaus, Stallungen, Stadel, dann Garten; 2) die reale Wirthschaftsgerechtigkeit, wozu gehörig: Bäckerey-, Metzgerey-, Bräuerey- und Branntweinbrennereygerechtsame; 3) eine ganze Gemeindegerechtigkeit; 4) ein ganzes Unterlehen per 12 Jauch. Acker und 17 1/2 Tagw. Mad; 5) ein halbes Breitlehen per 6 Jauch. Acker und 4 Tagw. Mad und circa 24 Jauch. Holzgründe; 6) ein halbes Haberlehen per 6 Jauch. Acker und 2 Tagw. Mad.; 7) 3 Tagw. Mad; und 8) noch 6 Tagw. Mad, das Worb-Moos genannt; 9) sämmtliche Bräuerey-, Wirthschafts- und Baumannsfahrnisse. Schwabmünchen, den 7. Juli 1824. Kön. baier. Landgericht. v. Braunmühl, Landrichter.

Unterzeichneter veranstaltet nächstkommenden Sonntag den 18. Juli in dem Orte Mühlhausen, an der Augsburg-Neuburger-Straße, ein Pferderennen, mit Gewinnsten von 8 bis 1 baierischen Thaler nebst Fahnen, wozu höflichst einladet Mühlhausen, den 13. Juli 1824. Steph. Rambold, Tafernwirth.

Ich gebe mir hiemit die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich nun den Laden am Obstmarkte verlassen und jenen am Ludwigplatze im Eckhause Lit. D. Nro. 34. dem Perlachberge gegenüber bezogen habe. Meinen verehrten Abnehmern für das mir bisher geschenkte gütige Zutrauen herzlich dankend, empfehle ich mich auch in meinem neuen Lokale zu geneigten recht zahlreichen Zuspruch, den ich bey einem stets frisch assortirten vollständigen Lager und billigsten Preisen zu verdienen mich eifrigst bestreben werde. Augsburg, den 10. Juli 1824.

Jos. Lauter, Tuch-, Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Waarenhandlung.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: Historische Bilder aus alter und neuer Zeit. Zur Lehre und Unterhaltung für allerley Leser. Von Dr. K. Hirschfeld. 2 Thle. 8. Leipzig, G. Fleischer. Preis 7 fl. 12 kr. Für alle diejenigen, welche eine geistreich unterhaltende und zugleich angenehm belehrende historische Lektüre lieben, werden diese historischen Bilder eine sehr erwünschte Erscheinung seyn, da sie in einem auszeichnenden Grade in sich vereinigen, was man von einem solchen Werke erwarten kann; eine geschmackvolle Darstellung, Neuheit, Mannigfaltigkeit und Interesse für Jeden, dem die wichtigsten Ereignisse der Vergangenheit nicht gleichgiltig sind.

(Anzeige.) In dem Hause Lit. A. Nro. 13. ist eine, bezeugter ärztlicher Untersuchung gemäß, ganz unschädliche, Pomade zu haben, welche rothe und graue Haare über Nacht schwarz färbt, so daß sie diese Farbe 4 bis 6 Monate behalten.

Samstag den 17. Juli Nachmittags wird im Kautzengäßchen Lit. E. Nro. 91. eine Auktion eröffnet, worinn Herrenkleider, Weißzeug, Zinn, Kupfer, Eisengeräth, Schreinwerk, Betten, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung erlassen werden. Guthmann, geschw. Käufler.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 15. Jul. 1824. Nro. 169.

(Ediktalvorladung.) Auf Zahlungsandringen mehrerer Gläubiger des Jakob Trieb, Maierbauers zu Langenerringen, und mit Einwilligung des Schuldners werden sämmtliche walzende Grundstücke desselben öffentlich an den Meistbietenden gerichtlich verkauft. Demnach werden alle jene, welche auf diese Realitäten Hypothekaransprüche haben, und bey diesem Verkaufe geltend machen wollen, aufgefodert, innerhalb 30 Tagen sich zu melden, und Nachweisung zu pflegen, widrigenfalls selbe als getilgt angenommen werden. Schwabmünchen, den 6. Juli 1824. Kön. baier. Landgericht. v. Braunmühl, Landrichter.

(Verschollenheitserklärung.) Nachdem auf die am 17. Dezember vorigen Jahrs ergangene Ediktalladung über das Leben und dem Aufenthaltsort des Müllergesellen, Michael Schmidbauer, gebürtig von der Fegersmühl, oder seiner allenfallsigen Deszendenten keine Nachricht eingelaufen ist, so ist derselbe für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Anverwandten gegen Kaution verabfolgt worden. Roding, den 24. May 1824. K. b. Landgericht Roding. Aurbach, Landrichter.

(Ediktalzitation.) Auf Andringen des Klägers, Georg Glock, Schmieds zu Münster, kön. Landgerichts Rain, wegen Schuldfoderung resp. Anwesensverkauf, wird der Beklagte Jakob Greiner, Schmiedssohn von Aichach, welcher schon längere Zeit, unbekannt wo? sich aufhält, hiemit vorgeladen, binnen 60 Tagen von heute an, bey unterfertigter Behörde seine Erinnerungen gegen das Exekutions-Anrufen des benannten Klägers entweder in Person, oder durch einen legal Bevollmächtigten zu Protokoll zu geben, außerdessen man mit der schon angedrohten gerichtlichen Versteigerung seines erkauften Schmiedanwesens zu Münster fürschreiten würde. Aichach, den 25. Juni 1824. K. b. Landgericht Aichach. Forster, Landrichter.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihr ganzes Anwesen im Wege des Aufstreichs zu verkaufen. Dasselbe liegt an der Landstraße nach Günzburg, 1/2 Stunde entfernt von Ulm, und enthält: 1) die Herberg zum Engel mit 4 heizbaren Zimmern, 6 Kammern, 1 Küche, 1 Tanzboden, 2 Kornhäuser, 1 Brennstüble, 1 Speisgewölb, 1 sehr geräumiger Keller, 1 Roß- und 1 Kühstall, mit Rechten und Gerechtigkeiten, nämlich: Beherbergen, Wein, Bier und Branntwein zu schenken, Speisen, Branntweinbrennen, Backen und Schlachten; 2) einen sehr geräumigen Stadel mit 2 Tennen und 2 Schafställen; 3) eine besondere Stallung zu 150 Stücken Vieh, 1 Wasch- und Backküche daran, 1 Holzhütte, 1 Hofkeller und 1 Pumpbrunnen. Hiezu kommen 4) 26 1/2 Jauchert Ackers und 8 Tagwerk Mäder und ist das ganze Erbleben, und muß zum kön. Rentamt Günzburg bezahlt und verabreicht werden. Im Veränderungsfall 21 fl. 20 kr. alljährlich aber und neben dem gewöhnlichen Zehenden zur Gült: 14 Sch. 3 V. 2 S. Haber, 14 Sch. 3 V. 2 S. Feesen und baar 15 fl. 42 kr. Sodann werden noch im Einzelnen 19 1/2 Jauchert eigene Aecker verkauft. Der Verkauf geschiehet in Offenhausen im s. g. Bauerngarten selbst Montags den 26. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet. Offenhausen, den 6. Juli 1824. Friedrich Löw, Bauerngartenwirths-Wittwe.

(Ediktalladung.) Das Vermögen der beyden Kistlermeisters Seidlischen Söhne von hier, Bernhard Seidl und Nepomuk Seidl, besteht in einem 4prozentigen Hypothekkapital per 100 fl., und in einem 5prozentigen Amtskapitale per 101 fl. Da sich Nepomuk Seidl bereits vor 21 Jahren in die Fremde begab, dessen gegenwärtiger Aufenthalt gänzlich unbekannt geblieben, und die Verwandtschaft auf Vermögens-Verabfolgung dringt, so wird Nepomuk Seidl oder seine allenfallsige rechtmäßige Deszendenz hiemit aufgefodert, binnen 6 Wochen a dato sich zu melden, und die Ansprüche geltend zu machen, außerdem zur Auseinandersetzung der Sache gesetzlicher

Digitized by Google

Ordnung nach geschritten wird. Den 2. Juli 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht München. v. Gerngroß, Direktor. — Fischer, coll.

(Bekanntmachung.) Diejenigen, welche Foderungen zum Zwecke des Eintrages in das Hypothekenbuch bey dem unterfertigtem Landgerichte als Hypothekenamte anzumelden haben, werden zur baldigen fraglichen Anmeldung um so mehr aufgefodert, als das zu lange Verzögern mit den Anmeldungen bis zum Verlaufe des gesetzlichen Anmeldungs-Termines d. i. bis zum 1. Juni 1825 dem hiesigen Hypothekenamte einen zu großen Geschäftsdrang erregt, und jeder bis zum Einführungs-Termin (bis 1. Juni 1825) unterlassene Anmeldung dem in dem Hypothekengesetze über die Einführung des Hypothekengesetzes §. 9. und §. 11. ausgesprochenen Nachtheile unterliegt. Den 26. Juni 1824. K. b. Landgericht Wasserburg am Inn als Hypothekenamte. Frhr. v. Ott, Landgerichts-Verweser.

(Ediktalladung.) Sebastian Pesel, Bauerssohn von Obernoed d. G., marschirte als Soldat des k. b. 3ten Chev. leg. Regiments Kronprinz, in dem Feldzug vom Jahre 1813 nach Rußland, und ist seither in den Listen als vermißt abgeführt worden. Da demselben unterdessen ein Elterngut von 600 fl. angefallen ist, auf dessen Ausfolglassung die Intestaterben dringen, so fodert man ihn hiemit auf, um so gewisser binnen 3 Monaten von sich Kunde anher zu geben, als man ihn ansonst für verschollen erklären, und den Intestaterben gegen Kaution sein Elterngut ausfolgen lassen wird. Den 25. Juni 1824. K. b. Landgericht Passau. Werndl, Landr.

(Bekanntmachung.) Mittwoch den 21. l. J. wird die Halbsölde des Michael Strobel von Mörslingen, bestehend in einem zum Theil gemauerten Wohnhause, Stalle und Stadel unter einem Dache, dann 2 1/4 Jauch. Gemeindenutzen in vim executionis an den Meistbietenden verkauft. Kaufsliebhaber haben sich am obigen Tage Vormittags bis 9 Uhr in der k. Landgerichtskanzley einzufinden. Zugleich werden die noch unbekannten Gläubiger des Michael Strobel, welche bey dem gedachten Verkauf sich betheiliget finden, zur Wahrung ihrer Rechte auf den 21. Juli l. J. und zwar mit dem Anhange hieher vorgeladen, daß sie sich die allenfallsigen Nachtheile ihres Ausbleibens nur selbst beyzumessen haben. Höchstädt, den 3. Juli 1824. Königl. baier. Landgericht Höchstädt. Hack, Landrichter.

(Getreidverkauf.) Bey unterfertigter Behörde können folgende Getreidvorräthe von den Meistbietenden salva ratificatione käuflich erstanden werden. Mittwoch den 21. dieß Monats vom Speicher in Neuburg, Weizen 20 Schaff, Korn 175 Schaff, Gerste 4 Schaff 2 Mätz., Haber 76 Schaff 5 Mätz.; auf weitere Getreidvorräthe von Roggen 80 Schaff, Haber 188 Schaff, welche sich auf dem Speicher im Schlosse Goßheim, k. Landgerichts Monheim, befinden, können am obigem Tage sowohl dahier bey unterzeichneter kön. Administration, als in Goßheim bey Herrn Pfarrer Karl, Kaufsangebote gelegt werden. Den 6. Juli 1824. Königl. Seminärfonds-Administration Neuburg. Reisenegger, Administrator.

(Bekanntmachung.) Das in dem k. b. Landgerichtsbezirke Regen entlegene Landgut Kirchberg, bestehend in a. Wohn- und mehreren Oekonomiegebäuden nebst Einrichtung und Fahrnissen; b. Bräuhaus, Tafern- und Bäckergerechtigkeit; c. drey Gärten; d. 70 Tagw. Feld-, 73 Tagw. Wiesen- und 233 Tagw. Holzgründen; e. hoher und niederer Jagd im Umfange von 7 Stunden; f. Dominikalien, mehrerer Zehnten in jährlichen Anschlag von 279 fl. und Natural-Reichnissen ꝛc., sämmtliche Objekte gegenwärtig ludeigen, welche im Jahre 1821, damals noch in erbrechtsbaren Zustand auf 46,420 fl. 20 kr geschätzt wurden, und in diesem Blatte von 1822 in den Beylagen zu Nro. 177. und 187. näher beschrieben sind, wird auf den 7. August d. J. in der Kanzley des unterfertigten Gerichts, Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr an den Meistbietenden vorbehaltlich der kreditorschaftlichen Genehmigung verkauft, oder wenn kein annehmbarer Käufer sich meldet, auf 3 Jahre verpachtet. Kaufs- oder Pachtlustige werden hiezu eingeladen, mit dem Anhange, daß der Gutsanschlag beliebig in der diesseitigen Registratur eingesehen werden kann. Straubing, den 2. Juli 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht Straubing. Pracher, Direktor. — Miller.

Digitized by Google

Da der unterm 1. Juni abgeschlossene Lieferungsakkord über 100 zweymännige wollene Decken die allerhöchste Genehmigung nicht erhielt, so wird über diese Lieferung künftigen Dienstag am 17. August Vormittags 11 Uhr in der Rechnungskanzley des Bataillons wiederholt eine Versteigerung abgehalten, welches man mit dem Anhang bekannt macht, daß nur inländische Gewerbsberechtigte Tuchmacher, Loderer und Fabrikanten, mit gerichtlichen Zeugnissen über ihre Lieferungsfähigkeit versehen, dann Arbeitshaus-Kommissionen zum Striche zugelassen werden. Straubing, den 7. Juli 1824. Des königl. 2ten Jäger-Bataillons-Oekonomiekommission.
Leeb, Hauptmann. — Arnold, Quartiermeister.

(Bekanntmachung.) Das Anwesen des verlebten kön. Rentbeamten Preuß zu Kötzting wird am 5. August d. J. der öffentlichen Versteigerung untergestellt, mit Vorbehalt der Genehmigung der Erbsinteressenten, wozu Kaufslustige eingeladen werden, mit dem Beysatze, sich mit dem nöthigen Leumunds- und Vermögenszeugnisse zu versehen. Die Lasten, welche auf dem Anwesen haften, werden den Kaufsliebhabern am Tage der Versteigerung bekannt gemacht werden. Die Bestandtheile dieses Anwesens sind folgende: 1) das gemauerte, 2gädige, mit Schindeln gedeckte Haus, worauf ein reales Bräurecht ruht; 2) der gemauerte Ochsen- und Kühstall ebenfalls mit Schindeln gedeckt; 3) das gewölbte Waschhaus mit einem darauf gemauerten Zimmer; 4) der von Holz gebaute, mit Schindeln gedeckte Stadel, worauf ein Getreidboden angebracht ist; 5) ungefähr 12 Tagw. Ackergründe; 6) Wiesgründe, ungefähr 12 1/4 Tagw.; 7) Holzgründe, 1 1/4 Tagw.; 8) 2 kleine Hausgärten. Bemerkt wird noch, daß die Benützung der Felder und Wiesen (oder der heurige Fand) verpachtet worden ist. Kötzting, den 23. Juni 1824. K. b. Landgericht Kötzting.
Frhr. v. Schatte, Landrichter.

(Edikralladung.) Georg Strauß, lediger Beschlagschmied von Gunzenrein, kön. Landgerichts Wasserburg, wird in Folge Erkenntnisses des königl. Appellations-Gerichts für den Oberdonaukreis de dato 23. Juni d. J., eingelaufen gestern, hiemit vorgeladen, innerhalb 3 Monaten vor dem unterfertigten Gerichte zu erscheinen, und sich wegen der wider ihn vorhandenen Anschuldigung eines Diebstahls-Verbrechens zu verantworten. Augsburg, den 6. Juli 1824. Königl. baier. Kreis- und Stadtgericht.
v. Silberhorn, Direktor. — Schmitzer.

(Bekanntmachung.) Die Unterzeichnete verkauft aus freyer Hand das ihr zugehörige Mayergut, den sogenannten Tempelhof, 1 1/4 Stunde von Eichstätt liegend, sammt dem heurigen Fand, und bestimmt zur Verkaufshandlung den 28. Juli. l. J., welche selbst am Tempelhof vorgenommen wird, bis wohin sich die Kaufsliebhaber von dem Zustande des Gutes näher überzeugen können. Dieses schöne Oekonomiegut ist zehentfrey, enthält nach alter Messerey 180 Tagwerk Ackerfeld, 17 Tagw. Wiesen, 18 Tagw. Waldung und 7 Tagw. öde Gründe; auch ist das Recht auf demselben 50 Stück Mutterschafe mit nachgehendem Lamme halten zu dürfen. Hier wird bemerkt, daß sämmtliche Gründe, mit Ausnahme 8 1/2 Tagw. Wiesen, die im Altmühlthale liegen, sich um den Hof herum arrondiren. Die Gebäude bestehen: in einem massiv gebauten, geräumig, zweystöckigen Wohnhause, nebst daran gebautem Pferd- und Kühstalle und Futterboden, aus 3 Städeln unter einem Dache, einem Schafstalle, einem Ochsenstalle, 7 Schweinställen, einem Backofen und einer Hühnerstube. Diese sämmtliche Gebäude sind alle wohl unterhalten, und mit einer ebenfalls gut unterhaltenen Ringmauer eingeschlossen. Das vorhandene Vieh besteht in 4 Pferden, 2 Fohlen, 4 Ochsen, 16 Kühen, 1 Stier, 18 Stück Jungvieh, 1 spanischer Widder, 50 detto Mutterschafen, 27 Lämmern, 2 Schweinsmüttern, 1 Eber, 8 Frischlingen, 2 Geisböcken und in dem erforderlichen Faselvieh. Die Fahrnisse und Mobilien sind in sehr gutem Zustande. Die Lasten dieses Gutes sind: 16 Mätzen Roggen, 23 Mätzen Habergült, 13 fl. 47 1/2 kr. Steuersimplum, 3 fl. 22 kr. Grundzins und 1 fl. Scharrwerkgeld; auch ist dasselbe handlöhnig. Der Schätzungswerth mit dem stehenden Fand ist 13,980 fl. Zur Erleichterung des Käufers kann auch gegen die erste Hypothek ein Kapital von 5000 fl. à 5 Procent auf dem Gute liegen bleiben. Diejenigen, welche also Lust haben, den befraglichen Tempelhof mit seinen Bestandtheilen, Vieh, Fahrnissen, Mobilien, und dem dießjährigen Fand zu kaufen, werden hiemit einge-

Digitized by Google

laden, sich an dem bemerkten Tag und Orte einzufinden, und sich über ihre Zahlungsfähigkeit mit gerichtlichen Zeugnissen auszuweisen. Eichstätt, den 6. Juli 1824.

Franziska von Ronchi.

Der gräflich fuggersche Bauhof nebst dem darzu gehörigen Maststall in Oberkirchberg an der Iller, 2 Stunden von Ulm, im kön. würtembergischen Oberamte Wiblingen, wird am Montag den 26. Juli dieses Jahrs auf 12 Jahre, und zwar von Georgi 1825 bis dahin 1837 unter Vorbehalt gnädigster Genehmigung an den Meistbietenden verliehen. Er bestehet in einem gut gebauten Wohnhause nebst Stadel und Stallungen für Pferde und Rindvieh, einen eingemachten Hofraume, worinen ein Pumpbrunnen mit gutem Wasser sich befindet, dann an Gütern, in 76 3/8 Jauch. Ackerfeld zu 44,000 Qt. Sch. die Jauchert gerechnet, in 3 1/2 Jauch. 87 Ruth. Garten und 42 1/2 Tagw. 44 Ruth. Ohmad Wiesen. Sämmtliche Grundstücke sind zehentfrey. Dieses schöne Gut ist von vorzüglicher Qualität, und verdient in jeder Hinsicht die Aufmerksamkeit eines verständigen Landwirths, weil es bey thätigem Umtriebe durch seine Lage und die Güte des Bodens, dann den Zusammenhang der Grundstücke in jedem Oesch, (Zelg.) wovon 2 Oesch dem Wohnhause nahe liegen, zu dem möglichst höchsten Ertrage der Aernten in hiesiger Gegend gebracht werden kann. Zudem kommt noch der sämmtliche Abgang von dem im hiesigen Bräuhause produzirten Braun- und Weißbier, dessen Umtrieb sehr bedeutend ist. Auch der Absatz aller Produkte ist durch die Nähe der Stadt Ulm erleichtert. Ein Pächter muß eine Kaution von 2500 fl., entweder in baarem Geld, oder dreyfach versicherten Kapitalbriefen oder mit liegenden Gütern, leisten. Pachtliebhaber können sich von dem Werthe dieses Gutes jeden Tag selbst überzeugen. Uebrigens werden sie eingeladen, sich am Eingangs bemeldten Tage Vormittags 10 Uhr im hiesigen obern Wirthshause, zu den Schützen genannt, einzufinden, und sich über ihr Vermögen, landwirthschaftliche Kenntnisse und ihr sittliches Betragen mit obrigkeitlichen Zeugnissen auszuweisen, wonach sodann die Pachtbedingungen eröffnet werden. Es können auch Pachtakkorde aus freyer Hand mit Vorbehalt gnädigster Genehmigung in der Zwischenzeit abgeschlossen werden, wozu sich die Liebhaber an die unterzeichnete Behörde wenden können. Oberkirchberg im Königreich Würtemberg, den 5. Juli 1824. Gräflich fuggerisches Inspektorat.

Holz, Inspektor.

(Versteigerung.) Dienstag den 3. Aug. und folgende Tage wird auf dem obern Graben in dem Hause Lit. G. Nro. 332. eine Auktion eröffnet, worinn mehrere Pretiosen, als Brillanten- und Rosettenringe, Ohrenbehänge, viele feine Gold- und silberne Münzen, welche für den Sammler in Beziehung auf die Geschichte Augsburgs von vorzüglichem Werthe sind, auch befindet sich unter denselben eine besonders große Münze von getriebener Arbeit, ferner Gold- und silberne Repetir- und Minutenuhren mit Ketten, eine goldene Dose, silberne Schnallen, Milch- und Kaffeekannen nebst Zuckerdosen, silberne Vorleg-, Eß- und Kaffeelöffel, Messerbestecke und Leuchter, nebst mehreren andern Gold- und Silberstücken; ferner ein sehr schönes Microscopium compositum von Brander und Höschel, Perspektive, eine Pendul-Uhr, welche 4 Wochen, und eine Stockuhr, welche 8 Tage geht; ferner eine sehr schön erhaltene Hausorgel mit 4 Register, als Coppel, Flöte, Prinzipal und Quint; die Prinzipal im Prospekte, ein Manual von 4 Oktaven, welche sehr füglich in eine kleine Kirche zu verwenden wäre; eine Elektrisiermaschine, ein kompleter Drehbank zum Rund- und Ovaldrehen, nebst dazu gehörigem Werkzeuge, verschiedene Holzarten zum Drehen nebst dem schönen Werke über höhere Drehkunst von Geißler, 5 Bände in 4to mit sehr vielen Kupfern; verschiedene Kleidungsstücke; Brabanter Spitzen, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Schreib-, Komod- und langthürige Kästen, Tische, Sessel, Kanapee, Bettstatten und Betten, Zinn, Kupfer, Messing, Porzellan, ein vergoldeter Kaffeezeug von sächsischem Porzellan, Gläser, Eisen- und Küchengeräth, ein Badzuber, nebst mehrerem Waschgeschirr und andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden. Für Silber und Pretiosen wird sogleich baare Bezahlung erbeten. Die Versteigerung der Bücher, unter welchen sich mehrere juristische und andere wissenschaftliche Werke befinden, wird nach oben angezeigter Auktion bekannt gemacht werden.

Digitized by Google

Nro. 170. Freytag, den 16. Jul. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 11. Jul.

Der österreichische Beobachter giebt aus dem zu Mesalongi erscheinenden griechischen Telegraphen vom 5. Jun. folgende Nachrichten über den innern Zustand von Morea: „Bekanntlich hatte man sich geschmeichelt, den Entschluß Colocotroni's und seiner Bundesgenossen, Tripoliza zu verlassen, würde der Partey, die sich gegenwärtig als die regierende betrachtet, den ungestörten Besitz der Macht sichern. Die Truppen der letztern (ein von einem gewissen Hadschi Cristo kommandirtes Korps von Bulgaren) waren am 17. April in Tripoliza eingerückt. Pietro-Bey Mauromichali hatte sich nach Calamata, Colocotroni nebst seinem Sohne Geneo, nach Vitina, die Delidschani (deren einer noch kurz zuvor mit Geneo in einen blutigen Zwist gerathen war) und Sotiri Karalampi nach Lampada zurückgezogen. Nikita befand sich zu Leondari, von seinem ganzen Gefolge verlassen. Nur Pano Colocotroni zeigte sich keineswegs bereit, Napoli di Romania zu übergeben. Es ließ sich voraus sehen, daß diese augenblickliche Submission weder aufrichtig gemeynt, noch von irgend einer Dauer seyn würde.“ Der nachstehende Artikel des Telegraphen zeigt, welche Wendung die Sachen im Monat May genommen hatten: „Auszug eines Schreibens aus Argos vom 27. May. Die Regierung hat, nach mancherley überwundenen Schwierigkeiten, den Anlehenkontrakt bestätigt; aber während sie damit beschäfftigt war, haben sich neue unvorhergesehene Hindernisse eingestellt. Es ist plötzlich berichtet worden, daß die Faktionisten mit 400 Mann, kommandirt von Coliopulo Nikita, und Geneo Colocotroni in Kutzopodi, einem Dorfe ungefähr eine Stunde von Argos, zwischen der Stadt und der Eskadre, welche Napoli di Romania blockirt, erschienen sind. Die Absicht der Faktionisten war, die Blockade von Napoli aufheben zu machen, und sich in Argos niederzulassen, dessen Einwohner sie für ihre Partey zu gewinnen hofften. Diese ihre unvermuthete Bewegung hat große Unruhe und Furcht in unserer Stadt verbreitet; nichts desoweniger sind die unter Kommando des Kapitän Giovanni Notara stehenden romeliotischen Truppen aus Argos aufgebrochen, und haben sie zurück geschlagen. Zu gleicher Zeit hatten die in Napoli Belagerten einen Ausfall gemacht, und die Kranidioten, die unter Kapitän Seurti das Blockadekorps formirten, angegriffen; aber sie sind ebenfalls zurückgewiesen worden. Das Gefecht dauerte den ganzen Tag; 40 Mann wurden von einer und der andern Seite getödtet oder verwundet. Am 24. Früh hörte man von Myli (eine Stunde südlich von Argos) her, wo sich das Fahrzeug des Kapitän Miauli mit dem Vollziehungsrath befindet, starkes Flinten- und Kanonenfeuer. Ein Korps von 300 Mann aus Prasto war den Faktionisten zu Hilfe geeilt, und hatte sich des oberhalb Myli belegenen Poliocastrum bemächtiget. Das Korps von Nikita und Geneo rückte gegen Argos vor Dem Kapitän Notara verdanken wir, daß es abermals abgehalten wurde, die Stadt zu besetzen. Die gegen Myli anziehenden 300 Mann wurden ebenfalls zurückgeworfen; 100 Bulgaren, unter Kapitän Hadschi Stefano, traten bey dieser Gelegenheit auf die Seite der Regierung über. Während dieß geschah, zog Colocotroni mit 500

Digitized by Google

Mann gegen Tripolizа, und setzte sich in Tricorka fest, mußte aber einer überlegenen Macht, die sich dort unter den Archimandriten Dicco, Kapitän Londo und Zafiropulo fand, weichen. Seitdem soll sich auch Zaimi gegen Caritena in Marsch gesetzt haben. Die Gebrüder Delidschani haben sich ruhig verhalten. Dieß ist der gegenwärtige Zustand von Morea, wo die Regierung allmählig immer mehr Kräfte gewinnt. Jene Vorfälle haben das Anleihegeschäfft verzögert, welches jedoch endlich zu Stande gekommen ist.*) Fünfzig griechische Fahrzeuge sind bereit, unter Segel zu gehen, und erwarten nur die Geldsendungen von Zante. Auch wird eine Expedition von 4000 Mann ausgerüstet, die nach Candia bestimmt ist, wo die Griechen sich bis jetzt noch behauptet haben. Die türkische Flotte von 50 Schiffen hat Mitylene passirt."

*) So weit es nämlich auf dem Schiffe des Kapitän Miauli vor Argos zu Stande gebracht werden konnte. (Anmerk. des österreichischen Beobachters.)

Zea, den 26. May.

Die türkische Flotte unter dem Kapudan Bassa hat eine schon früher (aber nur kurz) erwähnte Landung auf der Insel Skiathos, nahe bey Negroponte, versucht. Die Insel Skiathos ist nicht an und für sich, sondern als Schlüssel zu der nahe liegenden Insel Negroponte, als wichtig für die Operationen in Thessalien, so wie weil von ihr aus der Meerbusen von Salonichi leicht geschlossen oder geöffnet werden kann, von Bedeutung. Die von den Türken mit mehreren tausend Mann Truppen versuchte Landung wurde von ihnen durch die Ueberlegenheit der Zahl und durch das Geschütz über die hartnäckige Gegenwehr der weit schwächern Griechen erzwungen. Diese zogen sich jedoch auf die Anhöhen zurück, und griffen von dort aus den Feind bey seinem Durchmarsch durch die Engpässe so heftig an, daß sie ihn zurück und wieder bis auf seine Schiffe trieben. Der Feind konnte seine Einschiffung nur mit großem Verlust bewerkstelligen. Er segelte von da gegen Salonichi, in welcher Gegend er bekanntlich noch ist.

Zante, den 3. Jun.

Die Griechen betreiben ihre Kriegsrüstungen auf das Eifrigste, sowohl auf dem festen Lande, als auf den Inseln. Ihre Civil- und Militärorganisation hat neuerdings beträchtliche Fortschritte gemacht, besonders auf den Inseln. Die Verbindung zwischen diesen wird durch Telegraphen den Tag über, durch Feuersignale bey Nacht auf des Schnellste unterhalten. Die türkische Flotte war nie so schlecht bemannt, als in diesem Feldzuge; ihre Seeleute sind unerfahren, der Zahl nach unvollständig. Dagegen ist die griechische Flotte in besserem Zustande als in den früheren Feldzügen. Die Griechen haben einen großen Theil derjenigen türkischen Schiffe, welche die von den Muselmanen noch auf Candia besetzt gehaltenen festen Plätze verproviantiren sollten, genommen, in Grund gebohrt oder zerstreut, nachdem sie ihre eigenen Truppen auf der Insel um 3000 Mann verstärkt hatten.

Madrid, den 1. Jul.

Man versichert, der französische Gesandte habe neuerdings unserer Regierung eine Beschwerde über die strenge Behandlung der Afrancesados (vormaligen Anhänger König Josephs), so wie über die Nichtvollziehung der Amnestie an vielen Orten, überreicht. — Unter der französischen Okkupationsarmee finden einige Versetzungen Statt. So sind mehrere Regimenter nach Andalusien auf dem Wege. Einige sind bereits in Sevilla eingetroffen. Die Truppen, welche sich bisher in Xeres de la Frontera, Chiclana ꝛc. befanden, sollen die Insel Leon und Cadix verstärken. Ebenso ist auch ein Regiment nach dem Haven Santa Maria abgegangen. — An den Festungswerken von Cadix wird fortwährend, meist von spanischen Arbeitern, unter Anleitung französischer Offiziere eifrig gearbeitet. Unlängst z. B. waren an einem Sonntag daselbst 500 Arbeiter beschäftigt. Man versuchte an diesem Tage auch einige neuerrichtete Batterien. — Den Schiffen, die aus

Digitized by Google

dem mexikanischen Meerbusen, Terra Firma oder den spanisch-westindischen Inseln kommen, ist vor der Hand das Einlaufen in Cadix, aus Furcht vor dem gelben Fieber, untersagt worden. Sie müssen vorher in Port Mahon Quarantaine halten.

Von der spanischen Gränze, den 26. Jun.

Am Fronleichnamsfeste haben sich zu Borga und Tarragona in Aragonien mehrere Individuen zu einem Auto da Fe' des Amnestiedekrets vereinigt. Nachdem dieser Akt der königl. Huld öffentlich verbrannt worden war, nahmen die Unruhen eine andere und gefährlichere Richtung, so daß man Hilfe von dem französischen Kommandanten zu Saragossa verlangen mußte, welcher sogleich in jede dieser beyden Städte hinreichende Truppen sandte. — Das Gerücht, als wolle der König, während seiner Reise nach St. Ildefonse und in die Bäder von Sazedon, dem Infanten Don Carlos die Zügel der Regierung anvertrauen, wird widerrufen. — Die neusten aus Südamerika angelangten Nachrichten sollen keinesweges beruhigender Natur seyn. Ueberhaupt ist zu bemerken, daß alle durch die Madrider Zeitung mitgetheilten Berichte aus Südamerika ein sehr altes Datum tragen.

London, den 5. Jul.

Der Kurier sagt, es sey wahr, daß der König von Portugal um englische Truppen angesucht habe, aber die brittische Regierung hätte noch keinen entscheidenden Entschluß gefaßt. Traktatenmäßig sey sie nur verpflichtet, Truppenhilfe nach Portugal zu senden, wenn dasselbe von einer fremden Macht mit einem Einfalle bedroht werde. Die Frage (fährt der Kurier fort) ist daher äußerst schwierig; auch haben die Minister schon mehrere Rathsversammlungen darüber gehalten. Die Einschiffung eines hannöverschen Korps ist eine bloße Erfindung! — Die meisten Londoner Zeitungen sind der Meynung, daß man keine Truppen nach Portugal senden werde, weil sich sonst die Minister selbst mit den Prinzipien in Widerspruch setzen würden, welche sie zur Zeit des französischen Einfalls in Spanien so oft im Parlament proklamirten. Nur das Morning-Chronicle hält es für wahrscheinlich, daß England sowohl aus Nothwendigkeit als aus Zuneigung der liberalen Partey in Portugal beystehen werde. (Die Etoile wundert sich, daß man dergleichen Albernheiten in London zu drucken wage.)

Für den Fall, daß die Unabhängigkeit von St. Domingo doch bedroht seyn und die Unterhandlungen mit Frankreich scheitern sollten, ist folgender Vertheidigungsplan entworfen worden: Das flache Land an der Küste wird bey Annäherung feindlicher Schiffe verheert, die Einwohner ziehen sich in das Innere auf die Berge zurück, wo sie sich verschanzen, ihre Weiber und Kinder, nebst ihrer besten Habe, dahin flüchten, und von da aus den Feind Tag und Nacht durch Hin- und Hermärsche ermüden und beunruhigen, ohne sich je in ein Treffen einzulassen. Man hofft, daß das heiße Klima und Krankheiten inzwischen auch das Ihrige thun werden, und gedenkt, dann erst mit voller Macht sich auf den so geschwächten Feind zu werfen, um ihn aufzureiben.

Schweizer Gränze, den 8. Jul.

Am 5. Jul. geschah die Eröffnung der Tagsatzung in Bern mit gewohnter Feyerlichkeit. Das diplomatische Korps wohnte vollständig (mit Ausnahme des durch sein hohes Alter zurückgehaltenen kaiserl. österreichischen Herrn Minister), und eben so die Behörden des Kantons und der Stadt Bern der feyerlichen Handlung bey. In der nachherigen geschlossenen Sitzung entwickelte der präsidirende Amtsschultheiß die Lage der äußern und innern Verhältnisse der Eidgenossenschaft, in welcher, außer den Zwisten von Unterwalden, keine andere Fehde die Bundesverwaltung beschäftigt. Das Retorsionssystem, welches durch Trennung in seinem Entstehen gelähmt worden, könne, hielt er dafür, als ein mißlungener Versuch nur noch bedauert werden, forthin sey es kein Gegenstand gemeinsamer Berathungen mehr, sondern zur Kantonalsache geworden. Erfreulich und befriedigend ward der Erfolg

Digitized by Google

der vorjährigen Beschlüsse über wachsame Fremdenpolizey und Beschränkung der Preßlicenz, geschildert. Nochmals ward das Festhalten an die bestehende Verfassung, als die erste Bedingung der Erhaltung der höchsten Interessen des Vaterlands aufgestellt, und der Schweizer, welcher Revolutionen oder fremde Einmischung wünschen sollte, als ein an Kopf und Herz gleich verwahrloster Mensch bezeichnet.

Reutlingen, den 11. Jul.

Gestern Mittags hat sich ein furchtbares Gewitter über unserer Stadt entleert. Die Blitzstralen haben vielfältig getroffen; sie haben zwar nicht gezündet, aber 2 Menschen getödtet, 5 andere verletzt, und den schönen Thurm unserer Marienkirche, nebst 2 andern Gebäuden beschädigt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

PetrVs VVILlbaLDo DIgne sVCCeDIt. J. G. H.

Ein öffentliches Blatt sagt in Bezug auf die neuere italienische Oper und besonders auf den Götzen der Menge, Rossini: „Die liebe „Sinnlichkeit" wird uns bald vollends zu der gänzlichen Verzichtleistung auf „Sinne" in der dramatischen Kunst bringen, der „Poesie" gar nicht einmal zu erwähnen. Gesang bringt Kinder um so besser in Schlaf, je sinnloser er ist; und eben so den innern Menschen, den sogenannten „Geist."

(Bekanntmachung.) Nachdem das unterm 10. May l. J. auf die Maltheser-Realitäten zu Echenbrunn geschlagene Kaufsangebot nicht gnädigst genehmiget, mittlerweil aber die Waldparzellen, so wie die Fischerey bey Peterswörth von derley Verkauf ausgenommen werden, so wird solcher auf Montag den 9. August l. J. in loco Echenbrunn abermals versucht. Lauingen, den 9. Juli 1823. Königl. baier. Rentamt. Deindel, Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) In der Gantsache des Krämers, Ignaz Waldmannstetter zu Haimhausen, beraumt man zur Versteigerung dessen Waarenlagers, welches größtentheils aus Schnittwaaren bestehet, auf Mittwoch den 4. August Vormittags 9 Uhr im Orte Haimhausen Termin an. Man bringt dieses daher zur öffentlichen Kenntniß, und ladet Kaufslustige zur Erscheinung ein. Den 12. Juli 1824. Kön. baier. Landgericht Dachau. (L. S.) Eder, Landrichter.

(Nachricht.) Bey dem fürstlich Oetting-Spielbergischen Stadt- und Herrschaftsgerichte Oettingen, welches über 12,000 Seelen zählt, wird von dem Unterzeichneten ein geprüfter, oder auch in Gerichtsgeschäfften geübter Rechtspraktikant als Gehilfe in reinen Justiz- und Administrativ-Gegenständen unter sehr annehmbaren Bedingungen gesucht; und zugleich bemerkt, daß sich derselbe, wenn er nicht will, zu den Arbeiten im Hypothekenwesen sich nicht gebrauchen lassen dürfe. Oettingen im Ries, im Rezatkreise, den 12. Jul. 1824. Baur, Stadt- und Herrschaftsrichter.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird Endesgesetzter die Ehre haben, auf seinem gedeckten und gut hergerichteten Kegelplatz ein Kegelschieben mit Kugeln von Ligno Sancto in 12 Gewinnsten von 101 Kronenthalern und 12 Fahnen zu geben. Der erste besteht in 20 Kronenthalern und Fahne, der zweyte in 15 Kronenthalern und so weiter. Der Anfang dieses Schiebens ist den 24. Juli, und das Ende den 24. August. Drey Kugeln gelten zusammen, und werden dafür 6 kr. bezahlt. Der Unternehmer giebt auch eine Gesellschafts-Fahne, mit 4 Kronenthalern, ganz frey, worauf jeder Theilnehmer, der einmal 6 fl. hinein geschoben hat, ein Freyloos bekömmt, und damit um diese Fahne rittern darf. Jedoch kann jeder Herr Schütz sich nur ein solches Loos erwerben. Für gute Ordnung und genaue Richtigkeit macht sich der Unterzeichnete verbindlich, bittet um zahlreichen Zuspruch, und versichert jedem Gast bestmöglichste Bedienung. Günzburg an der Donau, den 26. Juni 1824.

Nikolaus Blank, zur Stadt Wien.

Alle, die Jemanden auf unsern Namen etwas borgen, oder vielleicht schon geborgt haben, wollen wir hiemit gewarnt haben, weil wir für diesen Jemand keine Verbindlichkeit haben, somit auch keine solche Zahlung leisten werden. Eichstädt, d. 12. Juli 1824.

Martin Baumeister. Nepomuk Baumeister. Ignaz Baumeister.

Digitized by Google

Nro. 171. Samstag, den 17. Jul. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Selda. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 11. Jul.

Der österreichische Beobachter meldet aus Corfu vom 21. Jun. Vorgestern ist hier folgende Proklamation erschienen: „Von Seiten Sr. Hoheit des Präsidenten und der erlauchten Senatoren der vereinigten Staaten der jonischen Inseln. Se. Excellenz der Lord-Oberkommissär Sr. Majestät des allerhöchsten Protektors haben mittelst Note vom heutigen Tage, dem Senate ein gedrucktes Aktenstück mitgetheilt, welches, in Form einer Proklamation oder eines Dekretes, mit der Aufschrift: „Provisorische Regierung von Griechenland" abgefaßt, und unterm 27. April 1824 zu Argos von verschiedenen Individuen, die mit einem öffentlichen und gmtlichen Karakter bekleidet zu seyn scheinen, unterzeichnet ist, in welchem Aktenstück nebst der Anzeige, daß eine Anleihe abgeschlossen worden, und das hiedurch aufgebrachte Geld zu Kriegsoperationen verwendet werden solle, sich folgender Artikel findet: „Die Gelder sollen in Zante oder Cerigo deponirt bleiben." — Die Regierung dieser Staaten kann nicht für einen Augenblick zugeben, daß eine Erklärung dieser Art von was immer für einer fremden Behörde oder Macht unbeachtet bleibe. Sie darf nie durch ihr Stillschweigen anerkennen, daß irgend eine fremde Behörde berechtiget sey, oder sich anmassen könne, über irgend einen Theil ihres Gebietes, zu was immer für einem Zwecke, ohne Wissen und Zustimmung der jonischen Regierung zu verfügen, um so weniger darf sie gestatten, daß ein solcher Akt unbemerkt und ungerügt bleibe, wenn derselbe eine bestimmte Verletzung der von der jonischen Regierung aufgestellten Grundsätze in sich schließt. Die jonische Regierung hat zu wiederholten Malen und erst ganz neuerlich ihre Neutralität in dem Kriege, der auf dem nahe liegenden Kontinent und auf den Inseln des Archipelagus geführt wird, erklärt; und es wäre eine offenbare Verletzung dieser Neutralität, zu gestatten, daß ihr Gebiet zur Niederlage der Geldmittel oder Kriegsvorräthe eines der kriegführenden Theile gebraucht werde. Die Regierung dieser Staaten dekretirt daher, was folgt: Art. 1. Weder die Insel Zante oder Cerigo, noch andere zum Gebiet der jonischen Inseln gehörigen Orte dürfen obbesagter Anleihe zur Niederlage dienen. Art. 2. Falls, nach dieser Erklärung, eine oder mehrere Personen eine solche Anleihe bey sich deponiren lassen, sollen sie, sind es Unterthanen der jonischen Staaten, allen in den bestehenden Gesetzen und Verordnungen gegen Verletzung der Neutralität verhängten Strafen, sind es aber Fremde, der in der Bekanntmachung vom 13. April 1824 angedrohten Verfügung (der Verweisung aus dem Gebiete der jonischen Inseln) unterworfen seyn. Art. 3. Gegenwärtiges soll in englischer, griechischer und italienischer Sprache gedruckt, bekannt gemacht, und zur Vollziehung an dierespektiven Behörden übermacht werden. Corfu, den 19. Jun. 1824. Auf Befehl des Senats: Ponsonby, Sekretär des Senats für das Generaldepartement."

Semlin, den 4. Jul.

Sowohl hier als in Belgrad wird die schon vor mehreren Wochen gemeldete Niederlage des Seraskiers Derwisch Pascha bey den Thermopylen, von den Griechen, die darüber Bestätigung erhalten haben wollen, als eine entschiedene Sache

betrachtet. — Wegen der immer weiter sich verbreitenden Pest hat der österreichische Konsul, Herr v. Hagenauer, in Bucharest alles zu seiner Abreise vorbereitet, um sich im unglücklichen Fall an die Gränze zu flüchten.

Madrid, den 1. Jul.

Die Regierung hat, in Beziehung auf die angeordnete allgemeine Aushebung von 36,000 Mann, und um eine, aus der Gewerb treibenden Volksklasse zusammengesetzte, Nationalarmee zu erhalten, dem Intendanten von Catalonien unter Anderem den Befehl ertheilt, in Zukunft keine Stellvertreter zu dulden, sondern jeden durch das Loos zum Dienst Berufenen wirklich einzureihen. Diese Verfügung findet in Catalonien, wo man seit langer Zeit gewohnt war, den größten Theil des Armeekontingents in Stellvertretern, freylich meist sitten- und heimathlosem Gesindel, zu liefern, viele Schwierigkeit. Die meisten, nur etwas wohlhabenden Eltern in Catalonien haben immer entschiedene Abneigung gezeigt, ihre Kinder in den Militärstand treten zu lassen. Eine zweyte Schwierigkeit entsteht durch die weitere Bestimmung der Regierung, die ehemals unter der Nationalmiliz gestandenen, so wie durch ihre revolutionäre Gesinnung bekannten, jungen Leute bey der Ziehung nicht zuzulassen. Dadurch aber wird es fast unmöglich, auch wenn alle übrige junge Mannschaft freywillig Dienste nähme, aus Catalonien die erforderliche Truppenanzahl zu liefern. — General Ballesteros soll sich gegenwärtig an Bord eines französischen Kriegsschiffes in Cadix befinden. Da die beyden Parthien in Cadix ihn hassen und verfolgen, so wendete er sich an den französischen Kommandanten, der ihn aufforderte, sich zu entfernen. Man wollte, daß er sich nach Gibraltar begebe, er weigerte sich aber, dieses zu thun, aus Furcht, dort noch größere Gefahr zu laufen. So kam er auf das französische Schiff.

Paris, den 9. Jul.

Eine telegraphische Depesche meldet, daß die Equipagen und die Hausdienerschaft des Königs von Würtemberg am 7. Abends zu Marseille angekommen sind. Se. Majestät hat am 8. eintreffen sollen. Man schickte sich an, dem Könige die seinem Range gebührenden Ehren zu bezeugen. — Man schreibt uns aus Rochefort: „Das Fahrzeug, der Kameel, worauf die Deputirten von Martinique eingeschifft sind, ist am 27. nach dem Senegal unter Segel gegangen. Es soll bey Cadix vor Anker gehen, wo ein anders Fahrzeug, das am 7. Jul. von Rochefort abgehen wird, zu ihm stoßen soll.“ — Die Quotidienne stellt in einem ziemlich gedehnten Artikel beißende Betrachtungen an, wovon wir hier folgende heraus heben: „Die Anleihen sind unter dem Scepter der Agiotage eingetreten, so wie die Konscription unter der Militärregierung; um diese zu unterhalten, bedurfte man Soldaten; um jene Herrschaft zu begünstigen, hatte man Thaler nöthig. Waren sonst die Generale wichtige Personen, so sind es gegenwärtig die Banquiers. Man führte Krieg, um jene zufrieden zu stellen; man war auf dem Punkt, ihn nicht zu führen, um diese nicht unzufrieden zu machen. Endlich, wenn man bey dem einen dieser Systeme die Familien decimirte, so decimirt man bey dem andern das Vermögen. Wenn der Soldat das Regiment führt, so ist Gewalt, herrschen die Thaler, so ist die Bestechung an der Tagesordnung. Wird ein Mensch lästig oder verdächtig bey Nacht aufgehoben, verkündigt sogenden Tages ein Anschlag den Vorübergehenden, man habe ihm den Kopf zerschmettert; so verstehen die Musketen die Regierung. Ein Mann ist heute im Wege, man erkauft ihn; so ist die Regierung der Thaler. Ist dieses System einmal entschleyert, so begreift das Volk so gut alle dessen Folgen, daß es sich betrübt, allein es wundert sich nicht, sie eintreten zu sehen; es wundert sich gegentheils, wenn sie nicht eintreten.“ — In demselben Blatte lesen wir: „Die Abrechnung vom Juni ist seit 3 Tagen beendigt, und demungeachtet steigt die Rente nicht; was ist hiervon die Ursache? Man muß anderswo, als in den Portefeuilles einiger Spekulanten die Ursache des gegenwärtigen Fallens suchen. Wir

Digitized by Google

finden sie in dem Mangel an Zutrauen; man muß nicht aus der Acht lassen, daß 40 Millionen Renten in andere Hände übertragen worden sind, was denn eine sehr bedeutende Leere verursacht; daß die Eigenthümer dieses ungeheuern Kapitals nur alsdann wieder Renten nehmen dürften, wann sie die Sicherheit gewonnen haben würden, daß man in Zukunft nicht mehr versuchen werde, den Zinsfuß herab zu setzen. Bis dahin werden an der Börse viel Verkäufer von Renten und sehr wenig Käufer seyn, folglich ist das Steigen beynahe unmöglich. Ein anderer Grund ist die Absendung englischer Truppen nach Portugal. Ein ministerielles Blatt versichert uns zwar, man brauche sich deßhalb nicht zu beunruhigen, weil, also verfahrend, Großbrittannien nur eine Stellung wieder einnähme, die es lange inne gehabt. Das Journal, das sich so ausdrückt, gleicht jenem Menschen, der, als er von seinem Pferde abgeworfen wurde, ausrief: „„Sehr schön! gerade wollte ich absteigen!““ — Man liest in einem Privatschreiben aus Madrid vom 28. Jun.: „Der König ist mehr als jemals entschlossen, in Betreff Amerika's, selbst nicht die Unabhängigkeit der kleinsten Provinzen anzuerkennen. Die Regierung hat so eben eine neue Anleihe von 50,000,000 fl. mit holländischen Kapitalisten abgeschlossen, und diese Summe soll ganz zu einer Expedition gegen unsere überseeischen Besitzungen verwendet werden.“

London, den 6. Jul.

Bey der Uebernahme der von dem Kongreß von Peru unter den gegenwärtigen Umständen für nöthig erachteten Diktatur hat Bolivar folgende Proklamation erlassen: „Peruaner! Die Unfälle des Heeres und die innern Zwistigkeiten der Partheyen haben Peru in eine so traurige Lage versetzt, daß es zu der tyrannischen Gewalt eines Diktators seine Zuflucht nehmen muß. Der konstitutionelle Kongreß hat mir diese verhaßte Würde übertragen, und ich konnte sie, ohne Verrath gegen Kolumbia und Peru, die durch das Band der Freyheit und des gemeinschaftlichen Nationalinteresses verkettet sind, nicht ablehnen. Ich wünschte eher, Peru nie gesehen zu haben, und würde Euch lieber Euch selbst überlassen, als die von mir verabscheute Diktatur angenommen haben, aber — Kolumbia war mit bedroht, und so konnte ich nicht länger zaudern. Peruaner! Eure Anführer, eure innern Feinde, haben Kolumbia, seine wackern Krieger und mich selbst verläumdet. Sie sagen, daß wir Eure Gerechtsame, euer Land, eure Unabhängigkeit unterdrücken wollen. Ich erkläre Euch in Kolumbia's Namen und bey dem Eide des Befreyungsheeres, daß die mir eingeräumte Macht nicht längere Zeit in meinen Händen bleiben soll, als nöthig ist, Euch selbst zum Siege tüchtig zu machen. Von dem Augenblicke an, wo das Heer die Provinzen, die es jetzt besetzt hält, verläßt, sollt Ihr wieder verfassungsmäßig durch Eure eigenen Gesetze und Eure eigenen Beamten regiert werden. Peruaner! Auf dem Schlachtfelde, das Zeuge der Tapferkeit meiner Soldaten und des Sieges Eurer Freyheit ist, will ich die Diktatorwürde von mir werfen, und von dem Felde, auf dem ich und meine Waffenbrüder Euch die Freyheit gegeben haben, werde ich mit ihnen nach Kolumbia zurückkehren, ohne auch nur ein Sandkorn von Peru zu nehmen. Hauptquartier Truxillo, den 11. März 1824. Bolivar.“ — Dieses einzige Aktenstück läßt den aufmerksamen Beobachter einen tiefern und sichern Blick in die innere, zerrissene Lage jener Provinzen thun, als alle die mangelhaften, oft sichtlich in dem unreinen Prisma der Parteyungen gebrochenen Berichte.

Kurzgefaßte Nachrichten.

AVreatVM PetrI paCIfICos CVpIt aVere peDes. J. G. H.

Am 18. Sept. d. J. wird in Würzburg, mit Erlaubniß der königl. baierischen Regierung, eine Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte beginnen. Man wendet sich an Herrn Medizinalrath und Professor D'Outrepont wegen aller weitern Vermittlung. — Hopp, hopp! rief einer nach dem andern von den Offizieren der

Garnison bey einer Schlittenfahrt von der Pritsche aus, dem Pferde zu, wenn er an die Gosse vor Levi's Hause kam, um das Pferd zu einem kleinen Sprunge anzutreiben. „Nun was braucht ihr das so laut auszuschreyen?" rief Levi, der nur zu wohl wußte, wie es um die Vermögensumstände der meisten jener Herren stand: „wir wissen's ja lange, daß Ihr Alle hopp seyd!"

Die Anhänger der altenglischen Sitten sind in Besorgniß über eine Neuerung, die sich seit einiger Zeit eingeschlichen hat, und, wie sie fürchten, andere Neuerungen nach sich ziehen werde. Seit einigen Jahren nämlich wagen es mehrere Aerzte, ohne Perücke zu ihren Kranken zu gehen. Noch mehr, der Richter Lord Gifford erkühnte sich, à la Titus frisirt, Recht zu sprechen. Was aber am unerwartetsten kam, war, daß neuerdings ein Prälat der anglikanischen Kirche, der Bischof von Chester, es gewagt hat, seine eigenen Haare auf der Kanzel und am Altar zu tragen.

Am 10. Jul. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 94 3/8; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 50 1/4; der Curs auf Augsburg 98 1/2 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1121 1/10; Rothschildische Loose 144; Partialobl. 125. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 109 3/4.

In der Moyschen Buchhandlung ist für 6 kr. zu haben: Vade-mecum morale; pro Clericis seu sententia CCCLXV. morales brevissimae, sed multi salis, e S. S. Scripturis selectae, et in singulos anni menses distributae, Auctore Georgio Klotz, Th. Doct. et Benef. Diese 365 Sentenze aus dem A. und N. Testament, passend für den Klerus ausgewählt, erscheinen in einem bequemen und schönen Formate, und sind vom bischöfl. Ordinariate Augsburg approbirt, und allen Geistlichen bestens empfohlen.

(Kunstnachricht.) Von der Sammlung deutscher Gegenden, die ich selbsten an Ort und Stelle gezeichnet habe, und nun, um dem Wunsche einiger Freunde nachzukommen, in einer gefälligen eigenhändigen Zeichnungsmanier vervielfältigt zu überliefern suche, ist die 1te Abtheilung um den „zeitgemäßen" niedrigen Preis von 20 kr. per Stück, oder 3 fl. 20 kr. zusammen, sogleich von mir zu erhalten. Diese erste Abtheilung besteht aus nachfolgenden 10 sehr interessanten Ansichten, die auf dem feinsten gefarbten Papiere in klein Quer-Folioformat abgedruckt, mit einem vorzüglich schön gestochenen Titel- und Umschlagbogen versehen sind: 1) Das berühmte Heilbad Gastein, sammt dem prachtvollen Wasserfall; 2) eine Ansicht bey Hanau, unweit Frankfurt a. M.; 3) die alte Kaiserburg bey Gelnhausen; 4) eine Ansicht bey Lofer, unweit dem Paß Strub im Tyrol; 5) das Kloster Viecht in seiner Umgebung am Inn, bey Schwaz im Tyrol; 6) die alte Burg Baaden, im Großherzogthum Baaden; 7) die pissend Kuh, ein sehr schöner Wasserfall in der Schweiz; 8) das Schloß Werfen, mit einer malerischen Umgebung, im Salzburg'schen; 9) die Ruinen von Hohenek, in Sachsen; und 10) die Willibaldsburg bey Eichstätt. Da ich beynahe nur die Auslage auf Druck und Papier in Anschlag gebracht habe, so sollte ich um so weniger an einer geneigten Aufnahme zweifeln dürfen, weil man ohnehin an keine Fortsetzungen gebunden ist, wenn die erste Abtheilung, nicht allen billigen Erwartungen entsprechen sollte. Augsburg, den 16. Juli 1824. Hertel, pens. k. b. Hauptmann, Mitglied des Civilverdienst-Ordens und des polytechnischen Vereins für Baiern.

(Versteigerung.) Montag den 19. dieß wird in der Judengasse Lit. D. Nro. 47. eine Auktion eröffnet, worinn Schreib-, Komod- und langthürige Kästen, Tische, Bettstatten, Strohmödeln, ein schöner Flügel, ein ganz neues Theater mit Personen und aller Zugehör, auch viele andere Kinderspielsachen, ein Kinderschlitten, Tafeln, Kupferstiche und Bücher, Kupfer, Zinn, Porzellan, Gläser, Selzerkrüge und verschiedenes Küchengeräthe, Waschgeschirre, dann eine ganz neue Chaise nebst ein Paar dergleichen modernen Pferdgeschirren, an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung erlassen werden. P. Däubler, geschworner Käufler.

Nro. 172. Montag, den 19. Jul. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Odessa, den 26. Jun.

Der französische Botschafter, General Guilleminot, war mit seinem Gefolge von 33 Personen, worunter sich Spefaropola, ein Mainotte, und v. Sparre, ein Schwede, befinden, das Tagsgespräch in Pera, wozu sein ungewohntes Benehmen gegen mehrere Diplomaten, denen er bloß Visitenkarten abgegeben, und sein sonstiges imponirendes Auftreten, Veranlassung gegeben haben mag. Was indessen seine Unterhandlungen auf diesem der europäischen Diplomatie eben nicht günstigen Boden erleichtern dürfte, ist die persönliche Bekanntschaft des Großwessirs Ghalib Bassa, welchen Graf Guilleminot im Jahre 1807 bey Gelegenheit des zwischen den Türken und Russen abgeschlossenen Waffenstillstandes zu Sloboje kennen lernte. Vermuthlich ist dieß auch Ursache, warum Ghalib Bassa demselben sogleich einen Pfortendollmetscher zur Begrüßung sandte, welchem hierauf die Geschenke des Königs von Frankreich an den Sultan übergeben wurden.

Jamaika, den 27. May.

Die Verschwörung, durch welche Callao, der Haven der Hauptstadt Peru, den Spaniern überliefert wurde, war nicht das Werk der Neger, sondern einiger gefangener Spanier, die sich mit portugiesischen Truppen vereinigt hatten, die von den Ufern des la Plata hergekommen waren, und in dem Heere der Republikaner dienten. Den 27. Febr. räumten die Republikaner auch Lima, das am 29. von 1000 Royalisten besetzt wurde. Bolivar nahm sein Hauptquartier zu Patavilia, zwischen Lima und Truxillo. — Die columbische Macht belief sich auf 9500 Mann und die der republikanischen Peruaner, die nächstens verdoppelt werden soll, auf 3000. Diese letztern befehligt General Lamar. — Die Macht der Royalisten war folgende: Canterac zu Tarija mit 4500 Mann, Valdez zu Arequipa mit 4000, Laserna (Vicekönig) zu Cuzco mit 500, Olaneta, man sagt nicht wo, mit 2000, und ein Anführer, der nicht genannt ist, zu Jca mit 1600 Mann. — Die Zeitung von Columbia vom 2. May meldet, daß nach der Einnahme Callaos durch die Spanier der Kongreß von Peru, in Erwägung der dringenden Gefahr für die Unabhängigkeit des Staats, erklärt hat, die im September des vergangenen Jahrs dem General Bolivar (der vor Kurzem von einer schweren Krankheit genesen) verliehene außerordentliche Gewalt über Peru sey unter diesen Umständen nicht genügend. Der Kongreß hat deßhalb am 10. Februar, 5 Tage nach der Einnahme Callaos, ein Dekret erlassen, wodurch dem General Bolivar eine unumschränkte Gewalt übertragen, alle dieser Gewalt entgegenstehenden Gesetze für den Augenblick außer Wirksamkeit gesetzt und die Amtsgewalt des eigentlichen Präsidenten der Republik, Torretagle, für nichtig erklärt wurde. Dieser soll sich, darüber erbittert, mit den Feinden des Staats vereinigt haben. General Bolivar hat durch eine Proklamation vom 13. May die Annahme dieser diktatorischen Gewalt erklärt. Er stand damals 80 Meilen von Lima, am 11. März hatte er sein Hauptquartier nach Truxillo, nordwärts, Columbia zu, verlegt.

Bayonne, den 3. Jul.

Briefe aus Lissabon melden, daß die portugiesische Regierung so eben einen

neuen Zolltarif bekannt gemacht habe. Französische Produkte, die auf 5 Prozent bezahlten, sind mit 30 Prozent angesetzt. Ein Theil der Garnison von Vittoria hat sich nach Pampeluna begeben, wegen der vielen Leute, die sich daselbst zur Messe einfinden, die am 7. dieß ihren Anfang nimmt

Paris, den 10. Jul.

Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer vorgestrigen Sitzung die Berathung des Budjets der Ausgaben fortgesetzt. Benjamin Constant hielt darinn einen ausführlichen Vortrag gegen das jetzige politische System in Frankreich, das darauf ziele, die Mehrzahl der Nation wieder der Minderzahl zu unterwerfen, und die alte Ordnung der Dinge mit all ihren gehässigen Vorrechten ꝛc. wieder herzustellen. — In der gestrigen Sitzung vom 9. wurde die allgemeine Berathung des Budjets beendigt und die der einzelnen Artikel begonnen, auch bereits die Ausgabe für die konsolidirte Schuld und den Schuldentilgungsfond mit 197,085,785 Frk., die für die Civilliste mit 25 Mill., wozu für die übrige königl. Familie 9 Mill. kommen, so wie die für das Justizministerium mit 18,445,092 Franken ohne Abzug verwilligt.

Man hat vor der Thüre eines Weinhändlers an der Höllen-Barriere 34 Pieçen von einem Gebräu auslaufen lassen, das er für Wein verkaufte. — Die aus Brasilien durch den Kaiser fortgeschickten Brüder Andrada sind nun in Bordeaux angekommen, und haben dort eine Vertheidigung ihres Verhaltens in den Indikatur einrücken lassen, auch zur Aufnahme an den Moniteur geschickt, der sie nicht aufgenommen hat. Sie behaupten, als Minister und Kongreßmitglieder völlig ihre Schuldigkeit gethan zu haben, aber von der heimlich portugiesisch gesinnten Faktion gestürzt worden zu seyn ꝛc.

London, den 7. Jul.

Gestern war bey London eine große Musterung der Reiterey, wozu die ganze elegante Welt von London herbeyströmte. Von mancher Seite bedauert man jedoch, daß man neuerdings unsere Landmacht so zu heben sucht, was nur auf Kosten unserer eigentlichen Stärke, unserer Seemacht, geschehen kann. Lächerlich fand man es, bey dieser Musterung von einem 15ten Husarenregiment sprechen zu hören, da doch dieses Regiment, wie alle andern, so klein ist, daß es im vollzähligen Stande nicht ganz 90 Mann beträgt. — Ein englischer Matrose, mit dem Zunamen Commodore O'Brion, ist am 5. Jul. um 6 Uhr Nachmittags auf einem kleinen Schiffe von nur einer Viertelstonne Gehalt in Calais angekommen, nachdem er London denselben Tag um 11 Uhr Morgens verlassen hatte. Das ganze Schiff ist nur 5 Fuß 9 Zoll lang, 2 Fuß 11 Zoll breit, 1 Fuß 4 Zoll tief. Der Schiffer hat schon einmal ein Schiff dieser Art, auf dem er mehrere Seefahrten gemacht hatte, verloren, hierauf aber das jetzige von dem Könige zur Entschädigung für den Verlust und Aufmunterung in seinen gefahrvollen Fahrten zum Geschenk erhalten. — Die Regierung hat einige leichte Transportschiffe auf 6 Monate gemiethet, wozu weiß man nicht; sie hat im Sinne, noch mehrere solche Schiffe zu miethen. — Auf der Börse ist heute ein neues Anlehen für den Freystaat Buenos Ayres notirt worden. Es beträgt 1 Million Pfund Sterling zu 6 Prozent verzinslich.

Der Kurier behauptet wiederholt, daß hinsichtlich der Besetzung Portugals noch nichts entschieden sey, und daß folglich noch nichts in Betreff einer Truppensendung und ihrer Zahl bekannt seyn könne. — Die zu Buenos-Ayres ansäßigen englischen Kaufleute haben unter dem 26. April an Herrn Canning geschrieben, um ihm für die Absendung von Konsuln in dieses Land zu danken. — In diesem Augenblicke treffen Briefe aus Rio-de-Janeiro vom 3. May ein. Zu diesem Zeitpunkte zählte man 4 französische Kriegsschiffe in diesem Haven; ein französisches Linienschiff war daselbst am 1. May eingelaufen. Es sind überhaupt 8 französische Fahrzeuge an der brasilianischen Küste. Mehrere andere sind um das Kap Horn

tized by Googl

gesegelt. — Wir erhalten Briefe aus Alvarado vom 10. May. Tages zuvor war eine englische Fregatte in diesen Haven eingelaufen, da der Haven von Veracruz von dem Gouverneur des Forts St. Juan d'Ulloa gesperrt war. Der Kapitän der Fregatte hatte für den englischen Kommissär Herrn Harvey Depeschen von solcher Wichtigkeit bey sich, daß er sofort selbst abreisete, um sie ihm nach Mexiko zu überbringen. — Die sterblichen Ueberreste Lord Byron's sind am 6. von der Brigg Florida zu London ausgeschifft worden. Der Körper und die Gesichtsbildung haben sich während der Ueberfahrt gar nicht verändert, welches die große Sorgfalt beweise, die man auf die Einbalsamirung verwendet hat.

Kopenhagen, den 6. Jul.

Durch eine königl. Verordnung vom 28. Jun. ist es zur Erleichterung des einheimischen Handels und Umsatzes gestattet worden, auf den Aussteller lautende Wechsel auszustellen, wobey übrigens vorgeschrieben worden, daß nur Kaufleute und Fabrikanten dergleichen ausstellen dürfen, daß sie auf keine kleinere Summe als 200 Rthlr. baar Silber lauten, und auf nicht längere Zeit als 3 Monate gestellt seyn dürfen.

Frankfurt, den 12. Jul.

Auszug aus dem Protokolle der 19ten, am 1. Jul. gehaltenen Sitzung der hohen deutschen Bundesversammlung. Das Präsidium bemerkte aus Anlaß eines zur Sprache gekommenen, die Erleichterung der Bundes-Militär-Kontingente betreffenden speziellen Falls, es scheine, daß Verhandlungen, welche das Vertheidigungswesen des deutschen Bundes betreffen, ihrer Natur nach zur Aufnahme in die zur Publizität gelangenden Protokolle der förmlichen Sitzungen nicht geeignet seyen. Ueberhaupt dürfte die Bundesversammlung sich veranlaßt finden, mehrere Verhandlungen, welche seither in die förmlichen Protokolle aufgenommen worden sind, bloß loco dictaturae in Druck legen zu lassen. Die bisherige Uebung, die gesammten Verhandlungen des deutschen Bundestags, wenige Ausnahmen abgerechnet, der Oeffentlichkeit zu übergeben, habe zu Mißbräuchen Anlaß gegeben, welche jeder Gutdenkende gewiß mißbillige, denen aber eben darum ein Ziel gesetzt werden müsse. Die deutsche Bundesversammlung sey ein permanenter Ministerialkongreß der Repräsentanten sämmtlicher Bundesglieder, in dieser Versammlung würden vorzugsweise die Ansichten der verschiedenen Bundesregierungen über Gegenstände des gemeinsamen Interesse freundschaftlich ausgetauscht, und, nach vorheriger gründlicher Erörterung und reifer Erwägung, die Beschlüsse gefaßt. Daß das Resultat dieser Berathungen, je nachdem es für Alle oder für Einzelne von Interesse sey, bekannt gemacht werde, dieß sey unbedingte Nothwendigkeit, aber die Vorbereitung der Gegenstände, die Arbeiten der Kommittees, und die verschiedenen Ansichten der einzelnen Regierungen, dieß seyen Epochen der Geschäftsverhandlungen, welche zur Oeffentlichkeit durchaus nicht geeignet seyen. Bey Militärangelegenheiten und bey Differenzen der Bundesfürsten unter sich, oder mit ihren Ständen, sey dieß vorzugsweise der Fall. Das Präsidium erlaube sich daher, die Versammlung einzuladen, Gegenstände dieser Art in eigene loco dictaturae zu druckende Protokolle aufzunehmen, so wie sich dieselbe bey Annahme der provisorischen Geschäftsordnung vorbehalten habe, die Gegenstände jedesmal zu bezeichnen, welche ausnahmsweise der Publizität entzogen werden sollen. Nachdem der königl. preußische, königl. hannöverische, großherzoglich badische und kurfürstlich hessische Herr Gesandte diese Ansichten des Präsidiums näher motivirt hatten, vereinigten sich sämmtliche Stimmen mit der Präsidialproposition, und es ward beschlossen, bey Abfassung der Protokolle im Geiste obigen Präsidialantrags vorzugehen, und der Bundeskanzleydirektion aufzugeben, künftighin, nach Maaßgabe der verhandelten Gegenstände, zweyerley Protokolle jeder Sitzung aufzunehmen, und zwar öffentliche und Separat-, bloß loco dictaturae zu druckende, Protokolle.

Digitized by Google

Waldsee, im Königreich Würtemberg, den 15. Jul.

Am 10. Jul. Früh in der 7ten Stunde zog ein heftiges Ungewitter über Wittschwende, ein Filial der Pfarrey Bergenkreuthe. Die Magd eines Bauers war eben mit 2 Viehhirten, einem Knaben und Mädchen und 2 Pferden auf dem Felde, um Klee zu holen. Beym Ausbruch des Ungewitters begab sich die Magd mit den 2 Hirten und Pferden unter einen Baum. Ein Blitz traf den Baum, und tödtete auf der Stelle die Magd und die 2 Pferde. Magd und Pferde waren am Leib unverletzt. Die 2 Hirten wurden von den abgerissenen Aesten des Baumes beschädigt, aber nicht tödtlich. Möchten solche Beyspiele den Leuten zur Warnung dienen, nie bey einem nahen Ungewitter unter einem Baume Rettung zu suchen.

Vom Lech, den 17. Jul.

Am 11. Jul. hatte das freyherrlich von Imhofische Dorf Untermeitingen das Unglück, 3 Wohnhäuser durch eine Feuersbrunst zu verlieren. Am 15. dieß traf das nämliche Dorf ein noch größeres Unglück, indem durch die Unvorsichtigkeit eines Schäfflers wieder Feuer auskam, welches 15 Wohnhäuser in Asche legte. Auch verbrannte dabey ein dreyjähriges Kind.

Salutatio Episcopi Augustani.

SaLVe Ignatl ALberte!
SaLVte TVa DIoeCesCos saLVa progerMInet!

J. P. Hoelzl, Conrector regii Gymnasii.

MIrabILe DICtV! FagIneta antIqVIs aLtIora In qVerCetIs! *)

*) Pustett in Eistett! oder Puchstett in Eichstett! J. G. H.

Es wird bey einem königl. Landgerichte in einer Stadt des Oberdonaukreises ein Gehilfe zum Hypothekenamte gesucht, welcher Zeugnisse über Sittlichkeit und Befähigung aufzuweisen hat, und bis Ende dieses Monats eintreten kann; der Eintrittslustige kann sich in dem Moyschen Zeitungskomtoir melden.

(Nachricht.) Bey dem fürstlich Oetting-Spielbergischen Stadt- und Herrschaftsgerichte Oettingen, welches über 12,000 Seelen zählt, wird von dem Unterzeichneten ein geprüfter, oder auch in Gerichtsgeschäfften geübter Rechtspraktikant als Gehilfe in reinen Justiz- und Administrativ-Gegenständen unter sehr annehmbaren Bedingungen gesucht; und zugleich bemerkt, daß sich derselbe, wenn er nicht will, zu den Arbeiten im Hypothekenwesen sich nicht gebrauchen lassen dürfe. Oettingen im Ries, im Rezatkreise, den 12. Jul. 1824. Baur, Stadt- und Herrschaftsrichter.

Sommerfreuden, zur Unterhaltung und Belustigung für Kinder jedes Alters, von Ziehnert. Mannigfaltig und reichhaltig, wie die Genüsse, welche der Sommer gewährt! Eine Fülle des glücklichsten Stoffes zu abwechselnder Unterhaltung für Geist und Herz, in 34 Kinder- und Gesellschaftsspielen, 24 gesellschaftlichen Scherzen und Künsten, 67 Räthseln, 43 lustigen Erzählungen, 24 Liedern und 27 witzigen Anekdoten. Sind gebunden für 54 kr. zu haben in der J. Wolffischen Buchhandlung in Augsburg, in der Lindauerschen in München und bey Riegel und Wiesner in Nürnberg.

(Rücktritts-Entsagung.) Bey der Verloosung des Fabrik- und Oekonomiegutes der Gg. Kaspar Stirner und Komp. in Schwabach findet kein Rücktritt mehr Statt, und es wird daher jedermann eingeladen, sich zeitig mit Loosen zu versehen. Der Ziehungstag wird auf den 26. Dez. d. J. festgesetzt, dieß macht hiemit bekannt Nürnberg, den 24. Jun. 1824. Die königl. baier. Bank.

In Bezug auf obige Rücktritts-Entsagung machen die Besitzer dieser Verloosungs-Gegenstände dem verehrlichen Publikum noch bekannt, daß bey jedesmaliger Abnahme und Bezahlung von 10 Loosen ein 11tes als Freyloos unentgeldlich verabfolgt wird. Das Loos kostet 4 fl. 30 kr. in 20r, oder 5 fl. 24 kr. in 24 fl. Fuß, oder 3 Rthlr. sächsisch. Schwabach, den 24. Jun. 1824. G. K. Stirner und Komp.

Auch bey Unterzeichnetem wird bey Abnahme und Bezahlung von 10 Loosen das 11te gratis gegeben. Augsburg, den 4. Jul. 1824. Wechselsensal Leuchs.

Lit. D. Nro. 43. ist der erste Stock zu vermiethen, bis künftiges Michaelisziel zu beziehen, und das Nähere hierüber im Laden zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 173. Dienstag, den 20. Jul. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Augsburg, den 19. Jul.

Gestern war hier Alles in großer freudiger Bewegung, da der neuernannte Herr Bischof Ignaz Albert von Riegg in die Kathedralkirche auf das Feyerlichste eingeführt ward. Derselbe war schon gleich nach 8 Uhr, von München kommend, bey der festlich geschmückten St. Margarethenkapelle angelangt, in welcher er, nach verrichtetem kurzen Gebet, sich, den kirchlichen Vorschriften gemäß, als Pilger umkleidete, und sodann in Begleitung der ulrikanischen Pfarrgeistlichkeit nach der Pfarrkirche zu St. Ulrich zog. Eben dahin begab sich der hohe Domklerus, nebst der gesammten hiesigen und der einberufenen Landgeistlichkeit, um 9 Uhr in Prozession, um den Herrn Bischof abzuholen. Der Zug nach der Domkirche war folgendermassen geordnet: 1) Zwölf Kinder mit Körben, um Gras und Blumen zu streuen; 2) die männliche deutsche Schuljugend mit Kreuz und Stabträgern; 3) die Zünfte der Stadt Augsburg; 4) die Kongregation der ledigen Gesellen mit ihren Fahnen; 5) die Kongregation der Herren und Bürger mit ihren Fahnen; 6) die lateinische Kongregation mit ihren Fahnen; 7) die Landgeistlichkeit der Diözese Augsburg; 8) die Pfarrgeistlichkeit von St. Maximilian, von St. Georg, von St. Ulrich, von St. Moriz und vom Dom mit Kreuz und Fahnen; 9) ein Chor Trompeter; 10) Die Domvikarier mit Kreuz und Fahnen; 11) die Domkapitularen unter Vortragung des Kapitelkreuzes; 12) der Herr Bischof in Pontifikalkleidung, den Segen ertheilend, unter einem Traghimmel; 13) der Magistrat, und die Gemeindebevollmächtigten der Stadt Augsburg. Während der Prozession wurden abwechselnd mit den Trompetern von dem Sängerchor geistliche Lieder gesungen. Sobald der Herr Bischof an dem Haupteingange in die Domkirche angelangt war, überreichte ihm der Herr Domdechant das Aspersorium und incensirte ihn. Hierauf trat der Herr Bischof unter Absingung der Antiphon: Sacerdotes tui etc. in die Domkirche ein, verrichtete vor dem Herzjesualtare, wo das Allerheiligste aufbewahrt wird, sein Gebet, und begab sich dann, unter Begleitung der Mitglieder des Domkapitels auf den hohen Chor, wo er vor dem Hauptaltar abermals sein Gebet verrichtete. Die Herren Domkapitularen führten nun den Herrn Bischof zum bischöflichen Thron, worauf die päpstlichen Bullen öffentlich verkündet wurden. Dieser Verkündigung folgte das Tedeum, und unter dessen Absingung der Handkuß des Dom- und des übrigen Klerus. Jetzt begab sich der Herr Bischof, begleitet von seinem Kapitel, bis zur obersten Stufe des hohen Domchores, und hielt eine vortreffliche und allgemeinen Beyfall und tiefe Rührung erregende Anrede an die äußerst zahlreiche Versammlung der Gläubigen. Am Schlusse bestieg der Herr Bischof den Altar, ertheilte den bischöflichen Segen, und verfügte sich, nachdem der Ablaß ausgerufen worden, in Prozession nach seiner Wohnung. So endigte diese imposante Einführungsfeyerlichkeit, welche eine ungewöhnlich große Anzahl Menschen aus der Stadt und der Umgegend herbeygelockt hatte, um daran Theil zu nehmen.

FaVeat CoelVM IgnatIo ALberto De RIegg EpIsCopo AVgVstano!

PLaVDe AVgVsta, noVVs EpIsCopVs IgnatIVs ALbertVs erIt tIbI IVXta Vota aLter IosephVs MarIa!

Malta, den 27. April.

An der Küste von Morea ist eine hiesige Brigg, die Speranza, von einem griechischen Schiffe, das von der Regierung dort aufgestellt war, um fremde Schiffe von dem Einlaufen in die von den Türken besetzten Festungen Koron und Modon abzuhalten, auf das Widerrechtlichste geplündert, und die ganze Mannschaft, 14 an der Zahl, elendiglich ermordet worden. Durch die Thätigkeit des Kapitäns Pechell sind 7 der Piraten eingefangen und nach Zante gebracht worden; da sie aber daselbst vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen, so enthalten wir uns vor der Hand einer näheren Erzählung des Vorgangs.

Cadix, den 22. Jun.

Unsere Gesundheitsjunta hat so eben dem Handelsstande bekannt gemacht, daß das gegen die von den Antillen, aus dem mexikanischen Meerbusen und von der Terra-Firma kommenden Schiffe verhängte Verbot, auch auf die von Neuyork, Philadelphia und Baltimore kommenden Schiffe anwendbar ist, weil das gelbe Fieber so zu sagen endemisch in diesen Gewässern ist. — Einer unserer Kauffahrer, der von hier nach Veracruz gieng, ist von südamerikanischen Kapern bey seinem Auslaufen aus diesem Haven angegriffen worden, aber glücklich nach Gibraltar entkommen. — Die portugiesische Regierung hat eine Schiffspost errichtet, um vermehrte Verbindungen mit der Westküste von Afrika zu unterhalten. Dieselbe wird das grüne Vorgebirge, Beguella, Loarda ꝛc. berühren. — Die Hitze und die Dürre geben uns fortwährend Anlaß zu lebhaften Besorgnissen.

Paris, den 13. Jul.

Der offizielle Theil des Moniteur enthält einen Artikel, nach welchem das Tagblatt, die Quotidienne, wegen des in dieselbe aufgenommenen Artikels, betitelt: Abschrift eines Briefes des Erzbischofs von Toulouse ꝛc., vom königl. Prokurator vor dem Gerichtshofe des Departements der Seine gerichtlich belangt worden ist. Dieser Artikel ist nichts Anderes, Als die Antwort des Erzbischofes von Toulouse auf die Anfrage eines seiner Kollegen: ob er (der Erzbischof) ein gewisses Schreiben des Ministers des Innern erhalten habe? In diesem Schreiben wurden die Vorsteher und Professoren der kirchlichen Seminarien des Sprengels von Toulouse aufgefordert, ihren Beytritt zu der Erklärung der französischen Geistlichkeit von 1682 (worinn die Freyheiten der gallikanischen Kirche enthalten sind) förmlich auszusprechen. — Der Erzbischof von Toulouse hatte hierauf geantwortet, er habe jenes Schreiben zweymal erhalten, jedoch Beydemale nicht darauf geantwortet, weil die weltliche Gewalt den Bischöfen im Unterricht in den Seminarien nichts vorzuschreiben habe, weil diese Maaßregel nothwendig dem römischen Stuhle mißfallen müßte ꝛc. — Wegen dieses Artikels nun wird, nicht der Erzbischof von Toulouse, sondern der verantwortliche Redakteur der Quotidienne, der denselben aufgenommen, zur Verantwortung gezogen und zwar besonders aus folgenden Gründen: Es sey jenes Schreiben des Erzbischofs verschiedenen französischen Staatsgesetzen geradezu zuwider, namentlich der königlichen, vom Parlamente einregistrirten, Verordnung von 1682, so wie der Verordnung von 1802. Durch die Bekanntmachung des Schreibens in der Quotidienne aber sey förmlich zum Ungehorsam gegen die Staatsgesetze aufgefordert worden, und somit sey der Herausgeber dieses Blattes mit der, auf dieses Vergehen durch das Gesetz von 1819 gesetzten, Strafe zu belegen. — Der weitere Erfolg dieser Sache ist noch nicht bekannt. — In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 10. Jul. wurde mit der Berathung des Ausgabenbudjets fortgefahren. Der Abgeordnete de Noailles tadelte bey dieser Gelegenheit aus Veranlassung der Ausgaben für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten hauptsächlich den Einfluß, den das französische Ministerium den größeren europäischen Mächten, namentlich Oesterreich und Rußland, auf seine, des französischen Ministeriums Beschlüsse einräume, als wodurch Frankreich sich selbst zum Rang einer untergeordneten Macht erniedrige.

Digitized by Google

London, den 9. Jul.

Lord Byron's Leiche ist nun ausgestellt. Die sterbliche Hülle des edlen Dichters kam von Mesalongi in einer länglichen Kiste mit vielen Löchern an, die in einer 180 Gallonen Weingeist haltenden Tonne eingeschlossen war. Der Kapitän der Florida wollte bey seiner Ankunft in England diesen Weingeist in's Meer schütten, allein die Bewunderer Lord Byron's machten einander diese Flüssigkeit streitig, die Pinte davon mit einem Souverand'or (25 Fr.) bezahlend. Bey dem Testamente des edlen Lords fand sich ein Kodizill, nach welchem eine junge Venetianerin, die Lord Byron zärtlich liebte, 5000 Pf. Sterl. unter der Bedingung erhalten sollte, daß sie nie einen Engländer heirathe. Die junge Schöne ist aber inmittels selbst gestorben. — Die Königin Tamehamalon, Gemahlin des Königs der Sandwichs-Inseln Tamehameha, ist am 8. dieß zu London gestorben. Sie benachrichtigte selbst ihren Gemahl von ihrem nahen Ende; er ist darüber in Verzweiflung. Diese Fürstin wurde während ihrer Krankheit, die eine Lungenentzündung war, von Sir Harry Halford, Leibarzt des Königs, und 3 andern Aerzten von Ruf behandelt. Der Leichnam der Königin Tamehamelon wird nicht beerdigt werden. Es scheint bey diesen Insulanern Sitte zu seyn, die Gebeine ihrer Lieben heilig aufzubewahren, indem sie sie nach Ablösung des Fleisches in köstliche Gewebe hüllen.

Riega, den 31. May.

Der Erfolg der Dorpatischen Zusammenkünfte im März 1822 ist, als nunmehriger Entwurf zu einer protestantischen Kirchenverfassung des russischen Reichs, von dem Petersburgischen evangelischen Bischofe, Dr. Cygnäus, dem General-Gouverneur der Ostsee-Provinzen, Marquis Paulucci zugesandt worden, um seine Ansicht darüber zu geben. Dieser hat die Gouvernements-Regierungen beauftragt, die Ritterschaft, die beyden privilegirten Städte Riga und Reval, und die Konsistorien jeder Provinz durch Abgeordnete zusammentreten zu lassen, um sich darüber zu erklären, besonders in Hinsicht auf ihre dießfallsige bevorrechtete Verfassung.

Maynz, den 13. Jul.

Der Aufenthalt Sr. Durchlaucht des Herrn Fürsten von Metternich auf dem Johannisberg wird durch die Wichtigkeit der daselbst Statt gehabten Unterhandlungen für immer Epoche machen. Eine der interessantesten und zugleich für diesen Fürsten glorreichsten ist ohne Widerspruch diejenige, womit der Herr Graf von Münster beauftragt war, in Betreff der Absendung eines hannöverschen Armeekorps nach Portugal, um daselbst die Ruhe bis zur Reorganisation der portugiesischen Armee aufrecht zu erhalten. Hiermit huldigt die englische Regierung den erhaltenden Grundsätzen der heiligen Allianz, und erkennt dadurch zugleich das Recht der Intervention an, das sie zur Zeit des letzten spanischen Krieges so offenbar verkannt hatte. Es wird diese Unterhandlung vor den Bundestag gebracht werden; allein da die Maaßregel bereits die Billigung aller großen Mächte erhalten hat, und da sie dem Lande, das diese Truppen stellen wird, und den Freywilligen, die dieses Armeekorps bilden werden, äußerst vortheilhaft ist, so darf man nicht bezweifeln, daß sie die Beystimmung dieser Versammlung erhalten wird.

Vom Rhein, den 14. Jul.

In der überrheinischen Pfalz herrscht gegenwärtig eine Wohlfeilheit, wie man sich deren seit Menschengedenken nicht erinnern kann. 19ner und 22er Weine werden pr. Stück 100 fl. billiger verkauft, als in den Jahren, in welchen sie gewachsen. Von Kartoffeln giebt es noch so bedeutende Vorräthe, daß man, bloß um sich ihrer zu entledigen, sie zu 12 bis 20 kr. pr. Malter fortgiebt. Diese Werthlosigkeit der Lebensmittel erstreckt sich auf die unbedeutendsten Gegenstände.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Das Landesgubernium von Tyrol und Vorarlberg hat unterm 22. Jun. eine Bekanntmachung erlassen, durch welche der bisherige Eingangs- oder Consumozoll

Digitized by Google

vom Zentner sogenannten Rauch- und Kautaback von 50 fl. auf 4 fl. 30 kr. vom 1. Aug. an herabgesetzt, im Uebrigen aber der bisherige Zoll auf Tabacksblätter und die daraus verfertigten Fabrikate, namentlich für die edlern Rauchtabacksorten, beybehalten wird. — Noch im 18ten Jahrhundert pflegte der als Feldherr und Landesvater ruhmwürdige Graf Wilhelm von Schaumburg-Lippe zu Bückeburg, schlechte Landwirthe und Verschwender damit strafen zu lassen, daß sie einen weißen Hut tragen mußten. Ohne das zu wissen, mag wohl jetzt wieder mancher junge Herr der Art einen weißen Hut tragen.

(Versteigerung.) Freytags den 23. dieß Früh um 10 Uhr werden auf dem dahiesigen Schrannenplatze 7 Stück dienstuntaugliche Pferde an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige einladet Dillingen, den 16. Juli 1824. Das königl. 5te Chev. leg. Regiment (Prinz Max.)
Waldenfels, Oberst. — Reinhart, Rgtsqrtmstr.

(Anzeige von einer Kirchen-Musik.) Der von bewährten Tonkünstlern empfohlene Herr Hierling aus Sachsen-Gotha, wird, mit obrigkeitlicher Erlaubniß, am Mittwoch den 21. Juli Abends 6 Uhr in der Barfüßerkirche dahier eine musikalische Abendunterhaltung auf der Orgel und der Glasglocken-Harmonika geben. Dem Ernste und der Würde der Instrumente entsprechende Kirchengesänge, Hymnen, Choräle und Fugen werden, abwechselnd, in einem feyerlichen Style, frey vom eiteln Blendwerke der Schlachtgewühle und Elementen-Kämpfe, von ihm vorgetragen werden, und da die Stille des Orts und die Abendzeit die Harmonika-Töne begünstigen, so verheißt er den Zuhörern im Schiffe der Kirche, einen eigenen seltenen Genuß durch die besondere Wirkung, durch welche man auf Augenblicke dem Irdischen entrückt, und in eine Zauberwelt hinübergetragen zu seyn glaubt. Eintritts-Karten sind sowohl im Gasthause zum weißen Roß bey Herrn Hierling selbst, als auch in der Gombartischen Musikalienhandlung für 36 kr. zu haben. Das Weitere sagt der Anschlagzettel.

Bey dem Unterzeichneten sind so eben erschienen und für 3 kr. à Exemplar zu haben: **Vier Lieder zum Gebrauche bey öffentlichen Prüfungen der Schul-Jugend, von D. R. J. Loose.** Die einfache und gefühlvolle Komposition ist von Herrn K. Merz und wird den Herren Schullehrern von dem Verfasser der Lieder unentgeldlich zur Abschrift mitgetheilt; der Ertrag der Lieder selbst ist der zu errichtenden Schullehrer-Wittwen-Kasse für den Oberdonaukreis gewidmet.
Abraham Geiger, Buchdrucker.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: **Das Fest des Frühlings,** ein Prolog zur Feyer der Anwesenheit Ihrer königl. Majestäten von Baiern in Augsburg, von J. C. Mielach. Preis 6 kr. 8vo 19 S.

J. Mayer, Wund- und Zahnarzt aus München, ist hier angekommen, und wohnt in den 3 Mohren Nro. 10.

Bey Jos. Kroneck auf'm Kreuz werden zu den billigsten Preisen Bestellungen auf Lampen angenommen, wovon auch Muster einzusehen sind.

(Zu verpachten.) Welche Herrschaft eines der größten und schönsten Gartengüter innerhalb Augsburg auf mehrere Jahre sogleich zu pachten gesonnen wäre, beliebe sich deßwegen im Hause Lit. A. Nro. 543. nächst St. Ursula des Nähern zu erkundigen.

Johann Knaer junior, Baumwollwaaren-Fabrikant aus Markt Leugast im Obermainkreise, hat bereits die Niederlage mit seinen eigenen Fabrikaten, als baumwollene Tücher, Shwals, Ginghans und Bettzeugen in München eröffnet, und empfiehlt sich zur geneigten Abnahme, unter Versprechung billigster Preise und der promtesten Bedienung. Der Verkauf geschieht en gros, und sein Gewölbe ist in der Windenmachergasse Nro. 1555.

Vorgestern Abends ist vom obern Gottesacker über 7 Tische nach dem Ablasse eine porzellanene, silberbeschlagene Pfeife mit dem Buchstaben G. verloren gegangen; der redliche Finder wird gebeten, solche in Lit. B. Nro. 229. dahier gegen angemessene Erkenntlichkeit abzugeben.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 20. Jul. 1824. Nro. 173.

(Waldverkauf.) In Folge gnädigsten Auftrages der königl. Regierung des Oberdonaukreises, Kammer der Finanzen, dd. 30. Juni l. J. Nro. 15108. werden die Waldungen Erlau in 9 Parthien, und Hailach in 10 Parthien, mit zusammen 492 Tagwerk 56 Dez. haltend, nach der in der allerhöchsten Verordnung vom 30. Sept. 1811 für Staatsrealitätenverkäufe bestimmten Normen, öffentlich versteigert. Die Verkaufsverhandlung wird am 17. Sept. 1824 bey dem kön. Rentamte zu Friedberg vorgenommen, wohin Kaufsliebhaber bis 9 Uhr Früh mit dem Bemerkung eingeladen werden, daß der Forstgehilfe, Roman Kister zu Fachern, angewiesen ist, in der Zwischenzeit die Verkaufsobjekte auf Verlangen vorzuzeigen. Friedberg, den 10. Juli 1824. Königl. Rentamt Friedberg und Forstamt Aichach.

Direnberger, Rentbeamter. — Glas, Forstmeister.

(Vorladung.) Die Taglöhners-Wittwe, Maria Spieß vom Markte Baiersdießen, ist gesonnen, ihr Anwesen ihrem Sohne zu übergeben, wünscht aber ehevor noch mit den Gläubigern ihres verstorbenen Ehemannes, Mathias Spieß, der mehrentheils als Landkramhändler herum zog, eine gerichtliche Schuldenverhandlung zu pflegen. Es werden nun hiemit auf ihr gehorsamstes Bitten ihre bekannten und unbekannten Gläubiger vorgeladen, bey der auf den 10. August l. J. zum Versuche der Güte, in deren Zerschlagung aber zur Stellung weiterer Anträge in dieser Schuldsache anberaumten Kommission unter dem Nachtheile zu erscheinen, daß die Ausbleibenden sich dem Beschlusse der Anwesenden zu fügen haben. Den 29. Juni 1824. K. b. Landgericht Landsberg.

Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft der zu Unterjoch, in der Gemeinde Hindelang, verstorbenen Katharina Huber aus was immer für einen Rechtstitel Ansprüche zu machen haben, werden aufgefodert, solche in Zeit 60 Tagen um so gewisser bey unterzeichneter Behörde gehörig nachzuweisen, als außerdessen in dieser Verlassenschaft weiterer rechtlicher Ordnung nach fürgefahren werden wird. Sonthofen, den 3. Juli 1824. Königl. baier. Landgericht.

Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf das Andringen eines Gläubigers des Andreas Grösner in Horgau wird dessen Hofgut auf dem Wege der Hilfsvollstreckung am 9. künftigen Monats dahier an den Meistbietenden vorbehaltlich der Genehmigung der Gläubiger verkauft werden. Es bestehet aus Wohnhaus mit Stallungen, Stadel, Grasgarten, Gemeindetheile, 2 1/4 Jauchert Gemeindeholz, 2 3/4 Klafter Forstrecht, 14 Jauchert Acker und 4 3/4 Tagw. Mäder, mit dem vorhandenen Vieh, der Haus- und Baumannsfahrnisse. Kaufsliebhaber mit Vermögens- und Leumundszeugnissen werden hiezu eingeladen, und können sich über die Beschwerden entweders bey unterfertigter Behörde, oder dem Ortsvorsteher, Arsen Greideweis in Horgau, erkundigen. Hainhofen, den 7. Juli 1824. Freyherrlich von Rehling'sches Patrimonial-Gericht Horgau I. Klasse.

Gerstmayr.

(Gantedikt.) Nachdem in Folge der über die Kommissionsverhandlung in der Bierbräuer Denglerschen Debitsache von Untermössing unterm 28. v. M. gefaßten Beschlusses und bey dagegen nicht ergriffenen Rechtsmittel der Berufung das Gantverfahren ausgesprochen, und zur Rechtskraft gediehen ist, so werden hiemit zur weitern Verhandlung die Edikstage in der Art festgesetzt, daß: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweisung Donnerstag der 12. Aug.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Montag der 13. Sept.; und III. zur Schlußverhandlung, und zwar a. zur Aufnahme der Replik Donnerstag der 14. Okt., b. zur Aufnahme der Dupplik Donnerstag der 28. Okt., und in den folgenden 14 Tagen bestimmt seyen. Sämmtliche Gerichts bekannte und unbekannte

Digitized by Google

Gläubiger haben demnach an diesen Tägen jedesmal Morgens 9 Uhr vor dieſſeitigem Gantgerichte bey Vermeidung des Rechtsnachtheils zu erſcheinen, daß das Ausbleiben am erſten Ediktstage die gänzliche Ausſchließung der Foderung von gegenwärtiger Konkursmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an dieſem Tage vorzunehmenden Handlungen zu Folge habe. Zugleich werden alle diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen der Denglerſchen Verlaſſenſchaft in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefodert, ſolches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu erlegen. Endlich wird auch das Denglerſche Bräuanweſen zu Untermöſſing am zweyten Ediktstage Montag den 13. Sept. dem öffentlichen Verkaufe untergeſtellt, und hiezu Kaufsluſtige, welche ſich über Bräugewerbkunde, zureichendes Vermögen, Konduite, und Militärpflichtigkeits-Entlaſſung legal auszuweiſen vermögen, eingeladen, ihre Angebote bis Abends 4 Uhr zu Protokoll zu geben, und des Zuſchlags unter Vorbehalt der kreditorſchaftlichen Genehmigung gewärtig zu ſeyn. Dieſes Anweſen beſteht in Folgenden: I. Das zum kön. Rentamte Beilngries großhandlöhnige Taſernwirths-Gut, beſtehend in dem Wirthshaus, wobey ſich ein Heuban befindet. Das Haus iſt zweyſtöckigt, und begreift 2 heizbare Wohnzimmer und 6 Schlafzimmer, wovon 2 heizbar ſind, dann 2 Bierkeller, 1 Eſſigkammer, 1 Küche mit Speis und 2 Böden in ſich, 1 mit Taſchen gedeckter Stadel und ein beſonderes Bräuhaus, dann Stallungen zu 12 Pferden, 16 Stück Hornvieh, 50 Stück Schafe und 12 Stück Schweine, ſo wie 1/3 Tagw. Garten und Pflanzbeet, 2 1/2 Tagw. Wieſen, 8 Morgen Holz, Gemeindeantheil zu 2 1/2 Mätzen auf den Rockenhofer Berg, Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindegründen, die Taſerne, dann Weiß- und Braun-Bierbräugerechtſame. II. Das unbemaierte Kantnergut, beſtehend aus einem hölzernen, mit Stroh gedeckten Stadel, wobey 1/4 Tagw. Grasgarten ſich befindet, nebſt Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindegründen, ferners ein Gemeindetheil auf dem Oeſterberg zu 1 1/2 Mätzen, 5 Mätz. der Pfafferleuthen-Acker, 4 Mätz. der Geigenacker, 1 1/2 Mätz. das Geigenäckerl am Röckenhoferweg, 2 Mätz. der mittlere Röckenhoferwegacker, 2 Mätz. das Sandackerl im Heinrichsgraben, 1 Mätz. oder 3 Beet daſelbſt, 1 Mätz. am Eheſpann, 1 Mätz. das Flachsackerl, 15 Mätz. der große Lettenacker, 2 Mätz. oder 6 Beet im hintern Letten, 1/2 Mätz. neben der Eichelbach, 2 Mätz. im Kreuzfeld, 1 1/4 Mätz. daſelbſt, 3 Beet im Kreuzfeld gehender Obermäſſingerweg durch, 1 Acker daſelbſt an vorſtehenden ſtoßend, 1 1/2 Mätz. der Irleracker neben der Holzwieſe, 11 Mätz. der große Irleracker, 1 Mätz. das Gſteigackerl, 2 1/2 Mätz. der Brunacker im Gallerzweg, 2 1/2 Mätz. der Rohreracker, 1 1/2 Mätz. der Scheibelacker, 2 1/2 Mätz. der Kobel, 2 Mätz. der Baumacker, 1 1/2 Mätz. der Gallerzwegacker linkerſeits, 2 Mätz. der Gallerzwegacker rechterſeits, 1/2 Mätz. Acker beym breiten Baum, 6 Mätz. der Gſteinacker unter dem Gſteinigt, 3 Mätz. der Brand, 5/4 Mätz. die Beet bey der Kamühl, 5 Mätz. der äußere Straßacker, 1 1/2 Mätz. der Brandacker in der Doln, 2 Mätz. das Linsackerl im Schilger, 6 Mätz. der innere Straßacker, 1 Mätz. das Linlozackerl, 4 Beet oder 1 1/2 Mätz. in der Geißlbaint bey der Leimgrube, 1 Mätz. der Grundwieſenacker, 3/4 Tagw. die 2 Beet im engen Thal, 5 Beet oder 1 1/2 Acker am Graſingerweg, 8 Beet im Graſingerweg per 1 1/2 Mätz., 3 Mätz. der Spitzacker im Graſingerweg, 3 Beet oder 1 Mätz. im Acherſteig, 5 Beet oder 1 1/4 Mätz. detto, 2 1/2 der Sandacker unter dem Pürſchl, 2 Mätz. der obere Pulzacker, 1 1/2 Mätz. der untere Pulzacker, 1 1/2 Mätz. der mittlere Pulzacker, 12 Mätz. die große Herlacker, 3 Tagw. die Rothwieſe, 2 Tagw. die Pickelwieſe, 1 1/2 Tagw. die Pickelwieſe, 1 Tagw. auf dem breiten Graben, 1/2 Tagw. im Irler, 1/4 Tagw. das obere im Irler, 1/2 Tagw. die Stockwieſe, 1/4 Tagw. Oetz im Irler, 1/4 Tagw. in der Stockwieſe, 5 Morgen Holz am Aucherberg, ſämmtliches Kantnergut iſt großhandlöhnig und ſowohl zum geiſtlichen Gefäll in Eichſtädt, als auch zur Pfarrey Untermäſſing giltbar. III. Ludeigene resp. walzende Grundſtücke: 14 Mätzen Schleiersbergacker der Vordere, 48 Mätz. der Schleieracker rechts neben den Hebinger Gemeindetheilen, 1 1/4 Mätz. der Auerſteigſpitzacker, 1 1/2 Mätz. das obere Irler Sandackerl, 1 Mätz. das Feſenlohackerl neben einem Hofacker, 1 1/2 Mätz. das Weiherfeldackerl, 4 1/2 Mätz. das Feld neben dem Hofacker. IV. Der Sommerkeller am Oeſterberger-Weg hält 600 Eimer Bier. Zugleich werden die Bräugeräth-

Digitized by Google

schaften und Vorräthe, nebst übrigen Haus- und Baumannsfahrnissen gegen Vergütung des Schätzungswerths darein gegeben. Beilngries, den 28. Juli 1824. Kön. baier. Landgericht Beilngries. v. Inama, Landrichter.

(Verkaufsbekanntmachung.) Da sich bey der Verkaufstagsfahrt vom 8. dieß Monats für das Martin Schaulerische Realbesitzthum dahier, bestehend in einem gemauerten Hause Nro. 235. mit Stalle, einem abgesonderten Stadel, dem hiezu gehörigen Gemeindenutzen, 1 Jauchert Aecker und 1 Tagw. Mäder, abermals kein Käufer gemeldet; so wird besagtes Gantanwesen nach dem Antrage der Schaulerschen Kreditorschaft einer drittmaligen Versteigerung ausgesetzt, hiezu Freytag der 6. August l. J. anberaumt, und solches zur Erscheinung allerfallsiger Kauflustigen hiebey hiemit zur öffentlichen Kenntniß gegeben. Burgau, den 9. Juli 1824. K. b. Landgericht Burgau. Kuttler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nach dem am 30. Juni d. J. vorgenommenen fruchtlosen Verkaufsversuche wird hiemit wiederholt das den Kreditoren überlassene Anwesen des ehemaligen Handelsmanns, Michael Greiderer junior, auf deren Andringen zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben, und deßhalb Tagsfahrt auf Dienstag den 18. August 1824 angesetzt. Das Anwesen besteht aus einem 3gädigen, ganz gemauerten ludeigenen Hause auf dem Max Josephs-Platze zu Rosenheim, sammt realer Handelsgerechtigkeit, ferner einem Waarenlager und Laden auf dem Ludwigsplatze daselbst, zusammen auf 12,650 fl. 1 1/2 kr. gerichtlich eingeschätzt. Kaufsliebhaber können demnach an besagten Tage hierorts ihre Kaufsgebote angeben; Fremde werden jedoch nur mit legalen Zeugnissen über Besitz- und Zahlungsfähigkeit zur Steigerung zugelassen. Diese dauert von Morgens 8 bis Mittags 12 Uhr, worauf noch denselben Tag die Erklärung der Gläubiger über Annahme des Meistgebotes erfolgen wird. Rosenheim, den 1. Juli 1824. K. b. Landgericht Rosenheim. Aegrot. Dir. Bartsch, Assessor.

(Bekanntmachung.) Nachdem die Intestaterben des zu Kiefersfelden gestorbenen königl. Beyzollbeamten, Franz Xaver Kern, bisher nicht vollständig ausgeforscht werden konnten, auch eine bedeutende Schuldenlast bereits ersichtlich ist; so werden, um möglichst sicher zu Werke zu gehen, alle jene, welche als Erben oder Gläubiger an den Rücklaß des gestorbenen Beyzollbeamten, Franz Xaver Kern, Ansprüche zu stellen haben, hiemit aufgefodert, binnen 30 Tagen a dato ihre Ansprüche bey Strafe des Ausschlusses anzumelden und nachzuweisen, und sind von dieser Verbindlichkeit nur jene Gläubiger enthoben, welche ihre Foderungen bereits auf gehörige Art zur hierortigen Kenntniß gebracht haben. Rosenheim, den 10. Juli 1824. K. b. Landgericht Rosenheim. Aegrot. Dir. Bartsch, Assessor.

(Vorladung.) Zu Weidorf, im diesseitigen Gerichte, verlebte unlängst Anna Maria Wagner, Tochter des Martin Wagner, gewesenen Viertelgütler von dort, im ledigen Stande, und so ganz ohne alle Deszendenz. Die verstorbene Wagner hat noch eine Stiefschwester, Katharina Strobel, welche gemäß gerichtlich erholten Einvernehmungen vor ungefähr 40 Jahren aus der Gemeinde Weidorf sich entfernte, ohne daß es bisher möglich wurde, ihren Aufenthalt, oder ihre Verhältnisse überhaupt erforschen zu können. Diese Katharina Strobel zählt bereits 68 Lebensjahre, und sie, oder ihre Deszendenz wird nun anmit als nächste Erbin aufgefodert, innerhalb 6 Monaten, sich hierorts zur Verlassenschaft um so sicherer zu melden, als außerdessen das Vermögen den ihr nachfolgend weitern Verwandten gegen Kaution ausgehändiget werden müßte. Pöttmes, den 1. Juli 1824. Freyherrl. von Gumppenberg'sches Patrimonialgericht I. Klasse Pöttmes. Schertel, Patrimonialrichter.

(Vorladung.) Das kön. baier. Oberzollamt Niederaudorf in Urfahrn hat am 24. März und 29. Juni d. J. wegen Gefährdung des Eingangszolles für 6 Fässer Käse ad 1046 Pfund gegen den unbekannten Eigenthümer Klage angemeldet. Es wird daher der unbekannte Eigenthümer dieses wegen Verderbensgefahr bereits um 79 fl. 30 kr. versteigerten Käses, so wie in der gleichfalls um 2 fl. 30 kr. verkauften Muza nach Vorschrift Cap. 5. §. 3. cod. jud. hiemit öffentlich aufgefodert, sich binnen 2 Monaten a dato um so zuverläßiger bey unterfertigtem kön. Landgerichte zu melden, und über obige Klage zu verantworten, als außerdem der Käs für einge-

schwärzt, der bezifferte Erlös nach §. 57. Nro. 3. des Zollgesetzes vom 22. Juli 1819 für verfallen erkannt, und zur geeigneten Verrechnung hinausgegeben werden würde. Rosenheim, den 29. Juni 1824. K. b. Landgericht Rosenheim. Aegrot. Dir. Bartsch, Assessor.

(Bekanntmachung.) In Gemäßheit höchster Entschließung der kön. Regierung des Isarkreises, Kammer der Finanzen, vom 9. v. M. Nro. 9125. soll die Wiederverpachtung der Fischrechte auf der Isar, Loisach, Gaisach, Jachenau, auf dem Helen- und Rottensee, dann auf dem Kallen- und Schleißbach, auf den 2 Achmühlbächen, auf dem Schwein- und Bleichenbach, dann Reindl- und Rettenbach, deren bisherige Pachtzeit mit gegenwärtigem Jahre 1823/24 zu Ende geht, und zwar auf 15 bis 20 Jahre, vorgenommen werden. Man bestimmt zu dieser Verhandlung Montag den 30. August d. J. Vormittags, wozu Pachtlustige hieher eingeladen werden. Den 6. Juli 1824. Königl. Rentamt Tölz. D. Mayer, Rentbeamter.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihr ganzes Anwesen im Wege des Aufstreichs zu verkaufen. Dasselbe liegt an der Landstraße nach Günzburg, 1/2 Stunde entfernt von Ulm, und enthält: 1) die Herberg zum Engel mit 4 heizbaren Zimmern, 6 Kammern, 1 Küche, 1 Tanzboden, 2 Kornhäuser, 1 Brennstüble, 1 Speisgewölb, 1 sehr geräumiger Keller, 1 Roß- und 1 Kühstall, mit Rechten und Gerechtigkeiten, nämlich: Beherbergen, Wein, Bier und Branntwein zu schenken, Speisen, Branntweinbrennen, Backen und Schlachten; 2) einen sehr geräumigen Stadel mit 2 Tennen und 2 Schafställen; 3) eine besondere Stallung zu 150 Stücken Vieh, 1 Wasch- und Backküche daran, 1 Holzbütte, 1 Hofkeller und 1 Pumpbrunnen. Hiezu kommen 4) 26 1/2 Jauchert Ackers und 8 Tagwerk Mäder und ist das ganze Erblehen, und muß zum kön. Rentamt Günzburg bezahlt und verabreicht werden. Im Veränderungsfall 21 fl. 20 kr. alljährlich aber und neben dem gewöhnlichen Zehenden zur Gült: 14 Sch. 3 V. 2 S. Haber, 14 Sch. 3 V. 2 S. Feesen und baar 15 fl. 42 kr. Sodann werden noch im Einzelnen 19 1/2 Jauchert eigene Aecker verkauft. Der Verkauf geschiehet in Offenhausen im s. g. Bauerngarten selbst Montags den 26. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet. Offenhausen, den 6. Juli 1824. Friedrich Löw, Bauerngartenwirths-Wittwe.

(Bekanntmachung.) Das in dem k. b. Landgerichtsbezirke Regen entlegene Landgut Kirchberg, bestehend in a. Wohn- und mehreren Oekonomiegebäuden nebst Einrichtung und Fahrnissen; b. Bräuhaus, Tafern- und Bäckergerechtigkeit; c. drey Gärten; d. 70 Tagw. Feld-, 73 Tagw. Wiesen- und 233 Tagw. Holzgründen; e. hoher und niederer Jagd im Umfange von 7 Stunden; f. Dominikalien, mehrerer Zehnten in jährlichen Anschlag von 279 fl. und Natural-Reichnissen ꝛc., sämmtliche Objekte gegenwärtig ludeigen, welche im Jahre 1821, damals noch in erbrechtsbaren Zustand auf 46,420 fl. 20 kr geschätzt wurden, und in diesem Blatte von 1822 in den Beylagen zu Nro. 177. und 187. näher beschrieben sind, wird auf den 7. August d. J. in der Kanzley des unterfertigten Gerichts, Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr an den Meistbietenden vorbehaltlich der kreditorschaftlichen Genehmigung verkauft, oder wenn kein annehmbarer Käufer sich meldet, auf 3 Jahre verpachtet. Kaufs- oder Pachtlustige werden hiezu eingeladen, mit dem Anhange, daß der Gutsanschlag beliebig in der diesseitigen Registratur eingesehen werden kann. Straubing, den 2. Juli 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht Straubing. Pracher, Direktor. — Miller.

Da der unterm 1. Juni abgeschlossene Lieferungsakkord über 100 zweymännige wollene Decken die allerhöchste Genehmigung nicht erhielt, so wird über diese Lieferung künftigen Dienstag am 17. August Vormittags 11 Uhr in der Rechnungskanzley des Bataillons wiederholt eine Versteigerung abgehalten, welches man mit dem Anhang bekannt macht, daß nur inländische Gewerbsberechtigte Tuchmacher, Loderer und Fabrikanten, mit gerichtlichen Zeugnissen über ihre Lieferungsfähigkeit versehen, dann Arbeitshaus-Kommissionen zum Striche zugelassen werden. Straubing, den 7. Juli 1824. Des königl. 2ten Jäger-Bataillons-Oekonomiekommission. Leeb, Hauptmann. — Arnold, Quartiermeister.

Digitized by Google

Nro. 174. Mittwoch, den 21. Jul. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 7. Jul.

Se. Heiligkeit haben den Monsignor Antonio Benvenuti zum ausserordentlichen Delegaten der Provinz Marittima und Campagna ernannt. Er kam bereits zu Frosinone an, und erließ nachdrückliche Befehle zur Austilgung der noch hie und da bestehenden Räuberbanden. — Nach einer päpstlichen Bulle vom 20. Jun. werden während des Jubeljahres alle Ablässe mit Ausnahme jener suspendirt, welche den Gläubigen unentbehrlich, mit besondern frommen Werken verbunden, oder dem Heile der Verstorbenen gewidmet sind; diese werden in der gedachten Bulle namentlich aufgezählt.

London, den 10. Jul.

Wir erfahren, sagt der Globe and Traveller, daß eine diplomatische Note über die Angelegenheiten Portugals, von den alliirten Souveränen an ihre bezüglichen Gesandten bey den fremden Höfen gerichtet, in Kurzem bekannt gemacht werden soll. Diese Note wird, nach vorgängigen Bemerkungen über die kritische Lage Portugals, den Entschluß der verbündeten Mächte ausdrücken, derselben abzuhelfen, um alle üblen Rückwirkungen zu beseitigen, die dieser Zustand auf den Frieden Europa's und die zwischen dessen Kabineten bestehende Harmonie haben könnte. England, als Portugals ältester Alliirter, wird zuerst einige Truppen zur Erhaltung der Ruhe und zum Beystande des Souveräns dahin absenden; allein die Verbündeten erklären, daß, wenn diese Dazwischenkunft nicht hinreichen sollte, sie alle, auf des Königs von Portugal Verlangen, Truppen zu dem nämlichen Endzweck stellen würden.

Von der Rhone, den 10. Jul.

Es erhellt aus den neuesten Madrider Briefen, daß die lebhaften, vom portugiesischen Hof beym spanischen gemachten, Vorstellungen wegen der, von mehreren in den spanischen Gränzprovinzen bestehenden, Ausschüssen den portugiesischen Absolutisten geleisteten Unterstützungen, zu Madrid nicht wohl aufgenommen worden sind, und daß sie eine lebhafte Korrespondenz zwischen den beyden Höfen veranlaßt haben. Die vornehmste Unzufriedenheit des spanischen Kabinets mit dem portugiesischen, seitdem die letzten Ereignisse zu Lissabon Statt gefunden haben, besteht aber wohl in den neuen vertraulichen Verhältnissen, in welche sich der portugiesische Hof mit dem englischen gesetzt hat; indem diese Verhältnisse, wie bereits die Erfahrung gezeigt hat, zu einem System führen, welches dem in Spanien angenommenen vollkommen entgegen ist, und den Abschluß einer Allianz zwischen den beyden Mächten der pyrenäischen Halbinsel gänzlich verhindern müsse. Privatnachrichten melden, daß es bereits zu starken Erörterungen und zu einer Korrespondenz zwischen dem Grafen Ofalia und dem Herrn v. Palmella gekommen ist, die eben nicht zu einem günstigen Resultat führen können. Schon wird hier und da von Abberufung der gegenseitigen Gesandtschaften gesprochen. Allein dabey muß es sein Bewenden haben; denn weder die verbündeten Mächte, noch England, werden gestatten, daß es zu militärischen Maaßregeln komme. — Wider Vermuthen hat sich König Fer-

Digitized by Google

dmand nicht zur Absetzung derjenigen Mitglieder des Raths von Kastilien verstehen wollen, die mit so vieler Heftigkeit die Majorität des Ministeriums angegriffen haben. Auch sind die beyden Minister der Justiz und der Finanzen, die mit jenen Mitgliedern des Raths von Kastilien gemeinschaftliche Sache machten, noch immer im Amte, obgleich die bis jetzt bestehende Spannung zwischen ihnen und ihren Kollegen in den letzten Wochen mehr zu, als abgenommen hat. Herr von Ugarte, der die Camarilla dirigirt, und den meisten Einfluß auf den König hat, soll sich zuletzt wieder in ein besonders gutes Einverständniß mit dem Grafen Ofalia (Heredia), Minister der auswärtigen Angelegenheiten, gesetzt haben, so daß er sich mit dem Herzog von Infantado, dem Chef der absoluten Partey, entzweyt hat. Man erzählt sich viel von neuen Umtrieben, welche Statt gefunden haben, um der letzten Partey die Oberhand zu verschaffen; allein man setzt hinzu, daß sie insgesammt entdeckt worden sind, und ihren Urhebern sehr nachtheilig werden könnten. Auch die geheimen Versammlungen der verschiedenen Abtheilungen der apostolischen Junta dauern noch immer fort. Hohe Personen sollen sich für Herrn Saez verwendet haben, um dessen Rückkehr nach Madrid zu bewirken, allein eine abschlägige Antwort erhalten haben. — Mit der projektirten Expedition nach Südamerika wird noch immer viel Lärm gemacht, allein es geschieht nichts, weil die Fonds dazu mangeln. Auf England ist man sehr erbittert wegen der Absendung von Konsuls und von Generalkommissären in die neuen Freystaaten.

Achkarren (Bezirks-Amts Breisach), den 2. Jul.

Man ist hier mit der Einfassung des Kirchhofs beschäftigt; bey diesem Anlasse wird auch das alte, schon Jahrhunderte stehende, Beinhaus abgebrochen. Heute rollte einem Arbeiter ein Schädel vor die Füße, aus welchem sich nach und nach eine Menge von Silbermünzen, (nach der Aussage der Taglöhner mögen es gegen 600 Stücke gewesen seyn), von der Größe eines Groschen bis zu der eines Drey- und Sechsbätzners ergoß. Begierig fielen die Arbeiter über den willkommenen Schatz, und jeder nahm seinen Theil. Da sie noch mehrere Schädel mit solcher Füllung zu finden hofften, rüttelten sie jeden gewaltig, bevor sie ihn dem Schooße der Erde übergaben, jedoch ohne Erfolg. — Als dieser Fund in Breisach bekannt wurde, suchte man die Münzen wieder zusammen zu bringen; es gelang aber nur noch 357 zu sammeln, welche von den Besitzern, das Loth um 1 fl., verkauft wurden. — Diese Münzen sind alle aus dem 16ten Jahrhundert bis zu dessen Mitte. Es befinden sich darunter viele Schweizermünzen aus verschiedenen Kantonen; die meisten sind aber von deutschen Städten, und namentlich auch von Breisach und Freyburg.

Stuttgard, den 18. Jul.

Der Hesperus theilt eine, schon im vorigen Jahre ergangene, kaiserl. österreichische Polizeyverordnung mit, welche die Aufsicht über mehrere verdächtige Ausländer betrifft. Als solche sind darinn namhaft gemacht: Lady Oxford und Madame Hutchinson, 2 der Pariser Polizey durch ihre Verbindungen mit den Liberalen verdächtig gewordene Engländerinnen, so wie die Wittwe des in Frankreich verstorbenen vormaligen dänischen Gesandten Grafen Burke, welche alle bereits von der Pariser Polizey aus Paris und Frankreich ausgewiesen worden seyen. Ferner wird genannt, der, als enthusiastischer Anhänger des Radikalismus berüchtigte, selbst im englischen Parlamente mit den frechsten Schmähungen gegen die verbündeten Monarchen öffentlich aufgetretene, Lord Holland, so wie die durch ihre ultraliberale Tendenz bekannte englische Schriftstellerin Lady Morgan, die in der Beschreibung ihrer Reisen auf dem europäischen Festlande, und besonders in Italien, sich die schamlosesten Verläumdungen der österreichischen Regierung erlaubt habe. Allen den vorgenannten Personen nun soll der Eintritt in die österreichischen Staaten nicht gestattet werden, oder sie sollen, sofern sie schon in das Innere würden vorgedrungen seyn, an der weitern Fortsetzung ihrer Reise gehindert, und auf dem

Digitized by

kürzesten Wege in das Ausland instradirt werden. — Eine zweyte Polizeyverordnung von diesem Jahre schärft den Behörden neuerdings ein, dafür zu sorgen, daß in die österreichischen Staaten keine Fremde, welche, wie immer, verdächtig erscheinen, eingelassen, die bereits angekommenen Ausländer aber, sobald sie durch ihre zweydeutige Haltung zu irgend einer Bedenklichkeit Raum gegeben oder sich sonst etwas zu Schulden kommen lassen, ohne Nachsicht über die österreichische Gränze geschafft werden.

Karlsruhe, den 14. Jul.

Zur Feyer des hohen Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin von Baiern sind gestern Ihre Majestäten der König und die Königin von Baiern, mit den Prinzessinen Töchtern und dem Prinzen Friedrich von Sachsen königl. Hoheiten, Ihre Majestät die Königin Friderike, sodann der Erbgroßherzog und die Frau Erbgroßherzogin mit dem Prinzen Karl von Hessen Hoheiten, von Baden hierher gekommen, und haben mit Sr. königl. Hoheit dem Großherzog bey der Frau Markgräfin Amalie königl. Hoheit im Familienkreis zu Mittag gespeiset. Der königl. baierische Gesandte am großherzoglichen Hofe, Herr Graf v. Reigersberg, hatte die Ehre, zu dieser Tafel eingeladen zu werden. Die wehmüthigen Erinnerungen an den Verlust der theuern Zwillingsschwester Ihrer Majestät, welche von nun an unzertrennlich an diesen Tag sich knüpfen, ließen keinen lauten Aeußerungen der allgemeinen Freude Raum, die sich sonst bey den getreuen Bewohnern des Landes gegen die erhabene Fürstentochter des geliebten Regentenhauses auf's Herzlichste ausgesprochen haben würde. Das schönste Schauspiel blieb jedoch der Anblick der in glücklichem Wohlseyn und Liebe um die ehrwürdige fürstliche Mutter vereinten Familienglieder. — Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften sind Abends wieder nach Baden zurückgekehrt.

Maynz, den 13. Jul.

Die Maynzer Zeitung bringt nachfolgenden schönen Zug des erhabenen Fürsten Staatskanzlers von Metternich Durchlaucht zur Kunde. Am 3. dieses machte dieser durchlauchtige Fürst eine Reise zu Wasser nach Koblenz; der hiesige Geschäftsführer der Yachtschiffergesellschaft, Herr Dyonis Rupprecht, übernahm persönlich die Leitung des Fahrzeugs; derselbe hatte ein Rheinlandschaftsgemälde von einem hiesigen angehenden Künstler, der sehr viel Talent, aber sehr wenig Talente als materielle Mittel zu seiner Ausbildung besitzt, Namens Knapp, mit auf das Schiff genommen, und es so placirt, daß es bemerkt werden mußte. Wirklich erhielt es die besondere Aufmerksamkeit des Herrn Fürsten von Metternich und des Gesandten von Frankreich, Herrn Grafen von Caraman Excellenz. Herr Rupprecht, dem wohl bekannt ist, daß die Gelegenheit unter allen Verhältnissen schnell benutzt werden müsse, hatte den menschenfreundlichen Muth, dem edlen Fürsten von Metternich in bescheidener, aber warmer Theilnahme die unglückliche Lage und die hoffnungsvollen Eigenschaften des jungen Künstlers zu schildern, und Ihm denselben zu fernerem Schutz, Unterstützung und weiterer Ausbildung unterthänigst zu empfehlen. Es war eine Sache des Moments, in welchem die große Seele des großen Fürsten den Entschluß faßte, das Glück unseres hoffnungsvollen Landsmannes zu machen. Derselbe wurde sofort hier equipirt, bey der Zurückkunft des Herrn Fürsten nach dem Johannisberg berufen, und soll sich bereits jetzt schon auf dem Wege nach Wien befinden, woselbst er, dem weitern Vernehmen nach, 2 Jahre seine Studien fortsetzen, und dann nach Rom gehen wird.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Das am 15. Jul. mit unerhörter Gewalt über mehrere benachbarte Oerter eingebrochene furchtbare Hagelwetter hat großen Schaden angerichtet. Wir merken den der Gemeinde Untermeitingen, Schwabmünchen, Großaitingen, Bobingen und Inningen insbesondere an, deren Getreidefelder so verheert wurden, daß man kaum noch erkennt, welche Saat ein Acker getragen hat.

Am 14. Jul. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 93 7/8; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent —— ; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 51; der Curs auf Augsburg 98 3/8 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1112 2/5; Rothschildische Loose 144; Partialobl. 124 1/2. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 110 1/4.

(Bekanntmachung) Auf Mittwoch den 28. Juli d. J. wird das ludeigene Gantgut des Joseph Köberle in Holz, Pfarrey Petersthal, unter Vorbehalt der Gläubiger Genehmigung öffentlich in dem Hause des Köberle zu Holz ausgesteigert werden. Dieses Gut besteht in einem Wohnhaus, Stadel, Stallung, Gemeindeviehweydtheil, Wurz- und Krautgarten, dann Beinte; ferners in 106 Viertel Saat Aeckern und Wiesen, wovon jährlich zum k. Rentamt Sonthofen 1 fl. Vogteyzins und 5 kr. Tagdienst zu bezahlen sind. Kaufslustige werden hiezu eingeladen, wovon die Auswärtige sich mit Leumuths- und Vermögenszeugnissen zu versehen haben. Sonthofen, den 9. Juli 1824. K. b. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

Das Bildniß Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs Maximilian Joseph von Baiern, in großem Costume nach dem Gemälde des Herrn Professors Zimmermann dargestellt, 1 Exemplar illuminirt a 8 fl. und schwarz a 4 fl., welches bey der Höhe von 2 Schuh und 1 Schuh 10 Zoll Breite, sich auch zu Transparents eignet, ist zu haben bey J. Lorenz Rugendas, Kunstverleger Lit. G. Nro. 330.

Zur längst gewünschten Befriedigung der Fremden, die über das Interessanteste, in und um Augsburg eine kurze, aber sichere Auskunft suchen, ist von dem Unterzeichneten ein schön gedrucktes Tableau auf einer Folio-Seite erschienen, das in Zimmern aufgehängt, eine schnelle Uebersicht darbietet, und Fremden wie Einheimischen gleich angenehm seyn dürfte. Dieses Tableau ist unter dem Titel: Merkwürdigkeiten von Augsburg und der Umgebungen, auf gutem Schreibpapier à 12 kr. in Kommission in der Ebner'schen Kunsthandlung zu haben.

Königl. Kreis- und Stadtbibliothekar Dr. Beyschlag.

(Bekanntmachung.) Die Unterzeichnete und Eigenthümerin der Wirthschaft zu den 3 Königen in Günzburg an der Donau ist gesonnen, solche theils wegen des schnellen Todes ihres Gatten, und theils weil sie sich kränklicher Umstände halber in Ruhe setzen will, und keines der hinterlassenen Kinder fähig ist, diese Wirthschaft zu übernehmen, aus freyer Hand zu verkaufen. Sie enthält folgende Bestandtheile: 1) Das Wohn- und Gasthaus Nro. 113., unter selbem befinden sich ein Sommer- und Weißbierkeller, ein Gährkeller, dann ein Malztennen; 2) zu ebener Erde 2 Gastzimmer, Küche, Schenke, Bräuhaus, 3 Stallungen in 2 Nebengebäuden, nebst mehreren Schweinställen; 3) im ersten Stock befinden sich 8 Gastzimmer, wovon 4 heizbar sind, auf dem Bräuhaus ist die Schwelk, im Nebenhaus ist ein Gährzimmer für Essig angebracht, dann ein großer Heuboden; 4) im zweyten Stock befinden sich ein großer Saal, eine Schenke und ein Nebenzimmer mit 2 eisernen Oefen; das Bräuhaus ist 3 Stockwerk und das Nebenhaus 2 Stockwerk hoch; die Dörre, welche von Blech auf Niederländer Art gebaut ist, befindet sich im dritten Stockwerk ober dem Bräuhaus, es ist Alles im besten Zustand und solid. Mit dieser Wirthschaft ist eine berühmte Essigfabrik verbunden; 5) die Güter bestehen in 15 Jauchert Aecker, wovon einige zehentfrey und die andern zehentbar sind; dann 11 1/2 Tagwerk zweymädige Wiesen und 6 Jauchert Holzboden; 6) befindet sich außer der Stadt ein großer Stadel und ein großer Garten, worinn ein Lager zur Essigfabrik angebracht ist. 7) können auch die Baumannsfahrnissen, 5 Kühe, 3 Schweine, 3 Pferde und zwey Halbjährling mit in Kauf gegeben werden; 8) wird bemerkt, daß die eine Hälfte des Kaufschillings auf dem Gute stehen bleibt, die andere Hälfte aber baar erlegt werden muß; 9) wegen den Kaufsbedingnissen beliebe man sich an die Eigenthümerin zu wenden. Franziska Burkard, 3 Königwirthin zu Günzburg.

Bey Jos. Kroneck auf'm Kreuz werden zu den billigsten Preisen Bestellungen auf Lampen angenommen, wovon auch Muster einzusehen sind.

Digitized by Google

Nro. 175. Donnerstag, den 22. Jul. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 15. Jul.

Ueber die jetzt so oft besprochene Frage von der Unabhängigkeit der spanischen Kolonien in Amerika enthält der österreichische Beobachter vom 9. Jul. einen, aus dem Londoner Blatte „the Morning-Herald" entlehnten, Artikel, worinn es unter Anderem heißt: „Es ist zwar den Liverpooler Handelsherren leicht, den Ministern Sr. Majestät zu sagen, was dem Interesse Englands in dieser Sache angemessen wäre; diese letztern aber, welche im Geheimniß sind, wissen wohl besser, was sie zu thun haben. Können den Liverpooler Kaufleuten die Noten, welche unsere Minister von den Mächten der heiligen Allianz erhalten haben, bekannt seyn? Es ist möglich daß diese Minister Noten folgenden Innhalts erhalten haben: „Wenn ihr euch zwischen Spanien und dessen Kolonien einmischt, und die Unabhängigkeit der letztern vorzeitig erklärt, oder wenn ihr, in dieser Sache, die uns eben so nahe als euch angeht, irgend etwas, ohne uns zu Rathe zu ziehen, unternehmet, so werden wir uns in den Angelegenheiten von Hannover, von Ost- und Westindien, von Canada, dem Vorgebirge der guten Hoffnung ꝛc. so benehmen, wie es uns gut dünken wird." Unsere Minister haben in dieser spanisch-amerikanischen Angelegenheit ein viel schwierigeres Spiel, als die Liverpooler Kaufleute wohl denken mögen; diese sehen bloß die Oberfläche der Dinge; sie sind nicht in dem Falle, die Noten der heiligen Allianz zu lesen, wie Herr Canning. Es ist viel leichter, wegen entfernter Zwecke einen Krieg zu veranlassen, als einen solchen, wenn er einmal herbeygeführt worden, zu endigen. Frankreich und Spanien haben sich viele Uebel durch ihre Einmischung zwischen uns und unseren damaligen nordamerikanischen Kolonien zugezogen. Wir müssen auf der Hut seyn, daß wir uns durch ein übereiltes Verfahren nicht in die Nothwendigkeit versetzen, alle Jahre 50 Millionen über unsere Einkünfte auszugeben. Die Thorheit, uns zwischen dem französischen Volk und seiner Regierung einzumischen, ist uns ohnedieß theuer zu stehen gekommen. Wir empfehlen unserer Regierung, sich durch die Vorstellungen der Liverpooler Kaufleute oder anderer nicht zu Schritten hinreißen zu lassen, sondern die politischen Verhältnisse der englischen Marine zu der ganzen Welt im Allgemeinen ins Auge zu fassen, und nicht außer Acht zu lassen, daß wir verwundbarer, als jedes andere Land, in Bezug auf die Kolonialfrage, sind, und daß das, was wir in dem vorliegenden spanischen Falle thun können, uns von den Monarchen von Oesterreich, Rußland, oder anderen schleunig wieder vergolten werden kann."

Konstantinopel, den 25. Jun.

Man spricht seit einigen Tagen wieder sehr zuversichtlich von der bevorstehenden Ankunft eines russischen Botschafters, und nennt den Marquis Ribaupierre als solchen. — Aus dem Archipel hat man nichts sicheres Neues erfahren. Den letzten Briefen aus Smyrna zufolge lag der Kapudan Pascha bey Mitylene, und war mit furchtbaren Angriffsanstalten beschäfftigt, die im Fall einer klugen Leitung verderblich für die noch immer uneinigen Griechen werden können. Man glaubte wirklich, daß er einen Versuch auf Ipsara machen würde, wozu außer seinen Kerntruppen auch Asiaten gebraucht werden sollten.

Digitized by Google

Odessa, den 1. Jul.

Nach Briefen aus Konstantinopel soll es in Betreff der Moldau und Wallachey bis zu Ende Juni beym Alten geblieben seyn, und der Krieg gegen die Insurgenten noch keine entscheidende Wendung genommen haben. Der Kapudan Pascha schien noch immer auf die nahe Ankunft der egyptischen Expedition zu rechnen; allein während dieser Zeit machten die türkischen Heerführer zu Land partielle Unternehmungen, die nach mehreren Berichten keinen günstigen Erfolg gehabt haben. Aeltere Privatbriefe vom 20. Juni, die indessen noch nicht vollen Glauben verdienen, machten dagegen eine fürchterliche Schilderung von den auch auf der Insel Tenedos von den Türken gegen lauter wehrlose entwaffnete Griechen verübten Gräuelscenen. Nach diesen Briefen hätten sie, ihrer alten Gewohnheit getreu, auch in diesem Jahre wieder auf Inseln gelandet, wo ihnen kein Widerstand droht, sondern wo sie ungestraft zu rauben und zu morden glauben. Die Pforte erhält aber selbst durch solche Barbareyen die empfindlichsten Schläge.

London, den 10. Jul.

Die Leiche der Königin der Sandwichsinseln soll, nach dem Wunsche ihres Gemahls, in ihr Vaterland gebracht werden, wohin der König selbst zurück reisen wird, sobald er von seiner gegenwärtigen Unpäßlichkeit hergestellt ist. Die Leiche der Königin ist öffentlich zur Schau ausgestellt. Der Sarg ist mit der königlichen Krone geschmückt, die übrigens bloß in einem Kranze von gelben Federn besteht. Der König hat 5 Gemahlinnen. Die Verstorbene war die jüngste derselben, so wie, nach der Bemerkung englischer Blätter, die leichteste, indem sie nur 128 Pfund wog, während die schwerste 192 Pfund wog.

Madrid, den 8. Jul.

Die heutige Gaceta enthält unter der Rubrik Neuspanien Folgendes: „Eine glaubwürdige Person, die Neuspanien durchreiste, versichert, eine mächtige Partey habe sich für den König erklärt. Die ganze Südküste äußert laut die nämlichen Gesinnungen. Diese Nachrichten stimmen mit denen aus der Havannah überein. Rincon war abgeschickt worden, um die Provinz Oajava zur Anerkennung der Regierung von Mexiko zu bewegen; allein man hat ihn verhaftet, ihm erklärend, daß man keinem Vorschlage dieser Art Gehör geben würde. Die Bildung eines neuen Kongresses zu Xalapa, die zwischen der Stadt Vera-Crux und dem spanischen Gouverneur von San-Juan-d'Ulloa angeknüpften Unterhandlungen und endlich Iturbide's nahe bevorstehende Ankunft, müssen die Gemüther zu großen Ereignissen vorbereiten."

Paris, den 14. Jul.

Ein Vergiftungsversuch, doppelt strafbar durch die ihn begleitende Entheiligung, wurde zu Santa-Reparata-de-Sant-Angelo in Korsika begangen. Vergiftete Hostien wurden an die Stelle derjenigen gelegt, deren der Pfarrer des Orts und ein anderer Geistlicher sich bedienten; schnelle Hilfe hat alle Beyde gerettet. Man hofft, den Urheber dieses gräßlichen Verbrechens zu entdecken. — Man versichert, daß heute im geheimen Ausschusse der Deputirtenkammer Herrn Jankowicz Vorschlag mit 157 Stimmen gegen 120 verworfen worden ist. — Die vorgestrige Sitzung der Deputirtenkammer hat zu so lebhaften Erörterungen Anlaß gegeben, daß wir länger, als gewöhnlich, bey ihr verweilen zu müssen glauben. In einer frühern Sitzung vom 8. dieß hatte der Staatsrath und Abgeordnete der zweyten Kammer, Ferdinand Berthier, bey der noch immer andauernden Diskussion des Budjets für 1825 eine Verminderung der Präfekturen und dagegen die Wiederherstellung der alten Provinzialeintheilungen unter den alten Namen, wie sie vor der Revolution bestanden, verlangt und darauf angetragen, daß zu Unterpräfekten nur vermögliche Leute gewählt würden, die dann keine Besoldung zu beziehen haben sollten. — Auf diesen Antrag, auf den auch bereits von dem Berichterstatter der Budjetskommission hingedeutet worden war, kam nun Herr von Girardin in der

Digitized by Google

vorgestrigen Sitzung zurück. „Das aufgestellte System," sagt er, „ist höchst einfach: man will das Bestehende zerstören, um auf das, was bestand, zurück zu kommen. Der Vortrag eines Redners (Herr von Berthier) ist in dieser Hinsicht sehr merkwürdig und da er Sr. Majestät Rath ist, so sind seine Worte amtlich. (Murren.) Ja, amtlich, bis auf einen gewissen Punkt. Der Vortrag dieses Redners ist die Vorrede zu einem großen Werk. Man weiß, daß die Vorrede eines Werks oft das Schwerste daran ist. Man will die Magistratur ändern; man will alle Stellen den Thalern geben; allein von allen Aristokratien ist die des Geldes die drückendste und verächtlichste, und man muß erstaunen, wie französische Adeliche sie lobpreisen können. Wäre Alles, was man wieder herstellen will, das Bestmöglichste gewesen, so würde man es nicht umgestürzt haben. Alles das fiel vor Alter zusammen, war von der Meynung verlassen. Die Wiederherstellung jener abgenutzten Institutionen würde unvermeidliche Katastrophen herbeyführen. Man muß dem Eifer jener Menschen Einhalt thun, die sehr rasch gehen, obwohl rückwärts. Und die Zentralisation ist minder gefährlich in den Händen der Macht, als bey den Provinzialräthen, bey den Munizipalräthen; und die konzentrirte Willkühr ist minder zu fürchten, als die unter Viele getheilte Willkühr. und die unumschränkteste Macht des Königs ist minder verderblich den Völkern, als die Macht der Privilegirten." Die Kammer gieng hiernächst auf die für die Polizey bewilligten Summen über, und dieser Umstand gab Herrn de Labourdonnaye Gelegenheit zu einer heftigen Philippica gegen das Ministerium. Ungeachtet dieses Vortrags de Labourdonnays wurde doch die für die geheime Ausgabe der Polizey begehrte Summe mit überwiegender Stimmenmehrheit bewilligt.

Straßburg, den 17. Jul.

Vorigen Samstag, den 10. Juli, war hier ein starkes Gewitter das manches Eigene darbot. Präcis um Mittag brach das erste Gewitter aus, es kam von Nordwest, und ergoß sich in starkem Regen; der Blitz schlug in eine Bierbrauerey, zerbrach einige Ziegel, ohne jedoch andern Schaden zu veranlassen. Nach einer Viertelstunde hörte er auf; bald aber folgte ihm ein zweytes Gewitter, aus Nordwest, und strömte in noch heftigerm Regen nebst Hagel über unsere Stadt und die Umgegend herab. Neue Gewitterwolken zogen sich von verschiedenen Seiten des Gesichtskreises, vorzüglich von Süden, Südwesten und Nordwesten her, über unserm Scheitelpunkt zusammen, und bewirkten ein noch heftigeres Gewitter. Eine Stunde lang rollte der Donner und der damit verbundene Regen war einer der heftigsten, die sich seit vielen Jahren über Straßburg ergossen haben. Die Regenmasse, die in diesen zweyen Gewitterstunden fiel, würde, wenn sie eine Horizontalfläche gleichmäßig bedeckt hätte, eine Lage von 62,12 M. M. oder 27,538 Linien bedeckt haben, welche Masse in unserem Klima selten in so kurzer Zeit herabströmt. Der Orkan, der unser Departement am 23. Juni 1822 verwüstete, und dessen Andenken noch nicht verwischt ist, ergoß nur halb so viel Wasser, aber freylich in ungefähr 20 Minuten.

Wiblingen, den 15. Jul.

Heute Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr stieg am Horizont südwestlich ein schwarzes, Unheil drohendes Gewitter auf, das von Riedissen her seine Richtung nach dem Mittelpunkt des Oberamts Wiblingen nahm, und sich auf eine, für einen großen Theil der Bewohner des Oberamts höchst traurige Weise entladete. Ein halbstündiger Hagel von Steinen, die die Größe von Hühnereyern erreichten und zum Theil noch übertrafen, zernichtete auf den Markungen von 7 bis 8 Ortschaften den ganzen schönen Feldsegen, den Unterhalt eines Jahres, und beschädigte in höherem oder minderem Grade die Markungen von 10 weiteren Ortschaften des Umkreises. Der Schaden ist kaum zu berechnen, und die vom Hagel angerichteten Verheerungen vollendete ein schrecklicher Sturmwind, der die Halm-

Digitized by Google

früchte gänzlich zu Boden legte, Scheunen einstürzte, geladene Wagen auf der Straße umwarf, und Bäume mit der Wurzel aus dem Boden riß. Eine höchst trübe Zukunft stellt sich den Blicken der vom Hagel betroffenen Gemeinden dar, deren schmerz- und jammervolle Lage nur durch die Theilnahme und thätige Beyhilfe menschenfreundlicher Gemüther gemildert werden kann.

Untermeitingen bey Lechfeld, den 16. Jul.

(Oeffentlicher Dank.) Die Gemeinde Untermeitingen ist durch die beyden am 11. dieß in der Nacht nach 11 Uhr und dann am 15. dieß Vormittags gegen 10 Uhr ausgebrochenen Feuersbrünste in ein großes Unglück versetzt worden, welches noch größer hätte werden können, wenn nicht die mit Löschmaschienen zahlreich herbey geeilten Nachbarn und königl. Landgerichtsvorstände Allem aufgeboten hätten, der Wuth des Feuers Einhalt zu thun. Diesen theilnehmenden Nachbarn, so wie insbesondere den königl. Herren Vorständen, den Herren Assessoren und dem Personale der Landgerichte Schwabmünchen, Landsberg und Buchloe erstattet die Gemeinde Untermeitingen hiermit öffentlich den innigsten Dank mit dem aufrichtigen Wunsche, daß ihre Gemeinden von ähnlichen Unglücksfällen jederzeit befreyt bleiben möchten.

(Anwesensverkauf.) Das Xaver Fischerische Gantanwesen zu Großaitingen wird auf Montag den 2. August l. J. von 9 bis 12 Uhr Früh einer wiederholten Versteigerung im diesseitigem Amtslokale vorbehaltlich der kreditorschaftlichen Genehmigung unterworfen. Kaufslustige werden hiemit mit dem Beysatze eingeladen, daß die Bestandtheile dieses Anwesens aus der Ausschreibung vom 13. May l. J. in der Augsburger Moyschen Zeitung und dem Kreisintelligenzblatte entnommen werden können. Schwabmünchen, den 17. Juli 1824. K. b. Landgericht. v. Braunmühl.

Mittel zur Vertilgung aller schädlichen Thiere in Häusern, Gärten und Feldern, als: der Wanzen, Flöhe, Läuse, der Motten, Fliegen, Kornwürmer, Maulwürfe, Raupen, Mücken, Milben, Maden, Keller- und Mehlwürmer, Mäuse, Ratten, Marder, Ameisen, Schnecken, Erdflöhe, Sperlinge, Hamster und vieler anderer schädlichen Thiere mehr. Durch vieljährige Erfahrung bestätigt, und zum Besten der Stadt- und Landbewohner heraus gegeben, ist in der Wolffischen Buchhandlung in Augsburg für 36 kr. gebunden zu haben.

Von dem bey G. Braun in Karlsruhe, auf Pränumeration à 7 fl. 12 kr. angekündigten sehr empfehlungswerthen Werke, über Mythologie und Archäologie, welches bey der Reichhaltigkeit seines Innhalts und der Menge gut ausgeführter Abbildungen, jedem Freunde des Alterthums und der Künste, bey dem sehr niedern Preise, angenehm seyn dürfte, liegt bey Unterzeichnetem ein Probeheft zur Einsicht vor, und kann daselbst eine ausführliche Anzeige davon gratis abgelangt, und auf das Werk selbst, pränumerirt werden. Ferd. Ebner'sche Kunsthandlung.

Ein 16jähriges Mädchen von sanfter Gemüthsart, von Jugend an strenge Ordnung und Arbeitsamkeit gewöhnt, im Nähen, Stricken, Bügeln ꝛc. gut unterrichtet, wurde zur Waise, sucht daher bey einer Herrschaft in einer Stadt, oder noch lieber auf dem Lande, in Dienste aufgenommen zu werden. Man sieht mehr auf gute Behandlung als Lohn. Für Treue und Redlichkeit bürgt man. Das Nähere ist im Intelligenzkomtoir dahier zu erfragen.

Nro. 113. vor dem Schwibbogenthor ist hübscher Buchs zu verkaufen.

Samstag den 24. Juli Vormittags wird in dem Hause Ltt. D. Nro. 5. in der Maximiliansstraße eine Baumaterial-Versteigerung gehalten, worinn ein Kanonofen, ein kupferner Kessel, verschiedenes Eisen, Fensterbeschläge, ein Verschlag mit Gläser, Kreuzstöcke, verschiedene Fenster, ein großes Zugseil, Bettstatten und verschiedenes Anderes an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden.

Am 20. dieses wurde ein Geldbeutel mit Geld gefunden. Derjenige, welcher sich gehörig zu legitimiren weiß, kann ihn in dem Hause Lit. C. Nro. 74. im Spenglergäßchen bey der Frau Oberamtmännin Kieninger gegen Abzug der Inserationsgebühr für gegenwärtige Bekanntmachung ablangen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 22. Jul. 1824. Nro. 175.

(Ediktalladung.) Das Vermögen der beyden Kistlermeisters Seidlischen Söhne von hier, Bernhard Seidl und Nepomuk Seidl, besteht in einem 4prozentigen Hypothekkapital per 100 fl., und in einem 5prozentigen Amtskapitale per 101 fl. Da sich Nepomuk Seidl bereits vor 21 Jahren in die Fremde begab, dessen gegenwärtiger Aufenthalt gänzlich unbekannt geblieben, und die Verwandtschaft auf Vermögens-Verabfolgung dringt, so wird Nepomuk Seidl oder seine allenfallsige rechtmäßige Deszendenz hiemit aufgefodert, binnen 6 Wochen a dato sich zu melden, und die Ansprüche geltend zu machen, außerdem zur Auseinandersetzung der Sache gesetzlicher Ordnung nach geschritten wird. Den 2. Juli 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht München. v. Gerngroß, Direktor. — Fischer, coll.

(Amortisations-Edikt.) Es ist eine Staatsobligation Nro. 1171. unterm 24. Jan. 1798 ausgestellt, und auf 103 fl. 20 kr. lautend, zu Verlust gegangen. Auf Ansuchen der Gemeinde Hurlach wird der etwaige Innhaber dieser Obligation hiemit aufgefodert, binnen 6 Monaten seinen allenfallsigen Erwerbstitel legal dießort zu dokumentiren, widrigenfalls dieselbe als ungiltig und kraftlos erklärt wird. Untermeitingen, den 30. Juni 1824. Freyherrlich von Karwinskisches Patrimonialgericht Hurlach. Dreyer, Patrimonialrichter.

(Vom k. b. Landgericht Donauwörth.) Mathias Harsch von Schäffstall, Soldat des k. b. 7ten Lin. Inf. Regiments Neuburg, wird seit dem russischen Feldzuge vermißt. Derselbe oder seine allenfallsige Deszendenz werden hiemit aufgefodert, sich binnen 6 Monaten a dato bey hiesigem Amte um so gewisser zu melden, als nach dessen Umfluß sein in 150 fl. bestehendes Elterngut an seine nächsten Anverwandten gegen Kaution ausgefolgt werden wird. Donauwörth, den 3. Juli 1824. Sepp, Landrichter. — Dirle, Amtsschreiber.

(Edikt.) Gottlieb Köstler zu Frießenried, k. b. Landgerichts Obergünzburg gebürtig, und ehemaliger Fuhrknecht, ist am 31. Jäner d. J. mit Hinterlassung eines Testamentes ledigen Standes dahier verstorben. Nachdem seine in dem Testamente als Universalerben eingesetzte Schwester, Maria Anna Köstler zu Thalhofen, k. b. Landgerichts Kaufbeuern, den Erbanfallstag nicht erlebt hat, und dem gefertigten Amte die anderweiten Verwandten des Erblassers nicht bekannt sind, so werden alle jene, welche an die Verlassenschaft des gedachten Gottlieb Köstler entweder als Erben, oder aus was immer für einen Titel Anspruch zu machen gedenken, hiemit aufgefodert, ihre Ansprüche binnen einem Jahr 6 Wochen und 3 Tagen, von der Ausfertigung dieses Edikts an, hierorts um so gewisser legal nachzuweisen, als widrigens die Verlassenschaft zwischen den Erscheinenden nach Vorschrift gepflogen, und eingeantwortet werden würde. Reutte, den 21. May 1824. Kais. königl. Land- und Kriminal-Untersuchungsgericht Ehrenberg. Merberger, k. k. Land- und Krim. Unters. Richter. — Haltauf, Aktuar.

(Proklama.) Dem in dem Bürger-Hospital zu Augsburg befindlichen Pfründner, Joseph Vogel, ist aus der Verlassenschaft des zu Fristingen, k. b. Landgerichts Dillingen, verstorbenen geistlichen Raths, Scherer, ein Kapital von 860 fl. zu 4 Procent Term. 12. Sept. verzinslich zugefallen, welches bey der königl. würtembergischen Staatsschulden-Zahlungskasse auf Verzinsung steht, und worüber aber die Obligation vermißt wird. Zu Bewirkung der von der Joseph Vogelschen Vermögens-Kuratel nachgesuchten Amortisirung dieser mangelnden Schuldurkunde wird demnach der etwaige Innhaber derselben andurch öffentlich vorgeladen, solche binnen 6 Wochen der unterzeichneten Stelle vorzuzeigen, und seine etwaige Ansprüche dar-

Digitized by Google

auf an- und auszuführen, widrigenfalls nach Verlauf dieser Frist, Amortisation erkannt, und in derey Folge die vermißte Schuldurkunde für kraftlos wird erkannt werden. So beschlossen im Civil-Senat des königlichen Gerichtshof für den Donaukreis. Ulm, den 3. Juli 1824. Essich.

Vom königl. baier. Landgericht Donauwörth wird Karl Maier, Friseurssohn von Donauwörth, welcher mit dem k. b. 6ten Lin. Inf. Regiment im Jahre 1812 nach Rußland gieng, und seit dieser Zeit vermißt ist, hiemit aufgefodert, in Zeit 6 Wochen hierorts zu erscheinen, und in der Verlassenschaftssache seines Vaters, Andreas Maier von Donauwörth, seine Erklärung über einen bestehenden Erbsvertrag vom 6. Nov. 1818 um so sicherer abzugeben, als außerdem in Sachen den Gesetzen gemäß auf Anträge der übrigen Interessenten verfahren werden wird. Den 1. Juli 1824. Sepp, Landrichter. — Höhl, Amtsschreiber.

(Amortisations-Ankündigung.) Der Magistrat der Stadt Landsberg resp. dessen Stadtkammer hat dem Liberatus Schwegerle, Taglöhner von hier, eine Schuldobligation gegen 200 fl. unterm 29. Nov. 1798 ausgestellt, und solches Kapital nicht nur mit 3 o/o verzinset, sondern auch das Kapital selbst vollends zurückbezahlt. Da nun Liberatus Schwegerle unlängst verstorben, und unter seiner inventirten Verlassenschaft der ihm ausgestellte Schuldbrief nicht mehr vorgefunden wurde, so wird der allenfallsige Besitzer dieses Schuldbriefes hiemit aufgefodert, denselben binnen 3 Monaten zu produziren, und seine Rechte hierauf geltend zu machen, außerdessen besagte Schuldobligation auf Ansuchen des Stadtmagistrats für ungiltig und kraftlos erklärt würde. Den 9. Juli 1824. Königl. baier. Landgericht Landsberg.
Luzzenberger, Landrichter.

(Vorladung.) Engelbert Huber von Dietershofen, Soldat im ehemaligen k. b. 16ten National-Feld-Bataillon, wird seit dem franzbsischen Feldzuge 1814/15 vermißt, und besitzt ein Vermögen incl. der in Geld angeschlagenen Ausfertigung von 855 fl. Auf die heute von dessen nächsten Verwandten dahier gestellte Bitte um Ausantwortung des obigen Vermögens, wird nun hiermit vorbesagter Engelbert Huber, oder seine allenfallsige Deszendenz aufgefodert, sich innerhalb 6 Monaten a dato bey dem unterfertigten k. Landgerichte um so gewisser zu stellen, als nach deren Verlauf, derselbe für verschollen erklärt, und das Vermögen den Intestaterben gegen gerichtlich zu leistende Kaution hinaus gegeben werden würde. Illertissen, den 6. Juli 1824. K. b. Landgericht Illertissen. Merklin, Landrichter. — Brucker, coll.

(Vorladung.) Eugen Schmid, Schreinerssohn von Wbrishofen, und Soldat des k. b. 11ten Lin. Inf. Regimentes, blieb bey dem franzbsischen Feldzug auf dem Marsche als krank zurück, und wird seit 1. März 1814 vermißt. Da dessen Verwandte auf Vermögensausfolgung dringen, so wird derselbe hiemit aufgefodert, sich um so gewisser binnen 1/2 Jahr bey dem unterzeichneten Landgerichte zu melden, als ansonst nach Umfluß dieses Termines sein Vermögen ad 200 fl. an dessen nächste Verwandte gegen Kaution verabfolgt werden würde. Türkheim, den 10. Juli 1824. K. b. Landgericht. H. Wintrich, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Isidor Erb, Bauerssohn von Oberschwarzenberg, ließ sich im Jahre 1797 bey einem k. k. österreichischen Infanterie-Regimente anwerben, und hat seit dieser Zeit nichts mehr von sich hören lassen. Da nun seine Schwester, Kreszens Erb, verehlichte Klein zu Wertach, um Ausfolglassung seines in 900 fl. bestehenden Vermögens gebeten hat, so wird Isidor Erb, oder wer immer an dessen Rücklaß begründeten Anspruch zu machen hat, aufgefodert, binnen 6 Monaten von heute an, sich um so gewisser bey dem unterfertigten kön. Landgericht deßhalb zu melden, als nach Verfluß dieses Termins Isidor Erb als verschollen erkläret, und dessen Vermögen seiner Schwester ausgehändigt werden würde. Sonthofen, d. 9. Juli 1824. K. b. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Johann Mair, Bauerssohn aus Kressen, der Gemeinde

Digitized by Google

Mittelberg, hat als Gemeiner des k. b. 3ten Lin. Inf. Regiments den Feldzug nach Rußland mitgemacht, und seit dieser Zeit nichts mehr von sich hören lassen. Da nun seine Schwester, Franziska Mair, den Antrag auf Aushändigung des demselben treffenden Erbtheiles von 1050 fl. gestellt hat, so wird Johann Mair oder wer auf dessen Nachlaß Anspruch machen zu können glaubt, aufgefodert, sich binnen 6 Monaten hierorts zu melden, außerdessen das Vermögen des Johann Mair seiner Schwester ausgefolgt werden wird. Sonthofen, den 7. Juli 1824. Kön. baier. Landgericht.
Dr. Krumm, Landrichter.

(Amortisationsedikt.) Georg Mayer, Söldner von Unterthirheim, stellte dd. Wertingen 30. Jäner 1811 eine Schuldurkunde per 100 fl. aus. Da diese Obligation verloren gegangen ist, so werden alle diejenigen, welche auf dieselbe rechtliche Ansprüche zu haben glauben, aufgefodert, binnen 6 Monaten, vom Heutigen anfangend, dieselbe dahier um so mehr geltend zu machen, als nach Umfluß dieser Frist obige Urkunde für kraftlos erklärt werden wird. Wertingen, den 6. Juli 1824. K. b. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

Mathäus Schreitmüller, Bäckersknecht von Mauren, hat sich vor mehr als 30 Jahren auf die Wanderschaft begeben, und seither von seinem allenfallsigen Leben und Aufenthalt keine Nachricht anher gegeben. Da nun die nächsten Anverwandten um Ausfolglassung seines Vermögens von 168 fl. 39 kr. 7 2/5 bl. gebeten haben, so wird derselbe oder dessen allenfallsige Deszendenz hiemit edictaliter vorgeladen, binnen 6 Monaten oder längstens bis Donnerstag den 30. Dez. l. J. bey unterfertigtem Gerichte zu erscheinen, vorgeladen, außerdessen er für verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Verwandten eigenthümlich verabfolgt werden würde. Harburg, den 24. Juni 1824. Fürstlich öttingen-wallersteinisches Herrschaftsgericht.
Schmid.

(Bekanntmachung.) Diejenigen, welche Foderungen zum Zwecke des Eintrages in das Hypothekenbuch bey dem unterfertigtem Landgerichte als Hypothekenamte anzumelden haben, werden zur baldigen fraglichen Anmeldung um so mehr aufgefodert, als das zu lange Verzögern mit den Anmeldungen bis zum Verlaufe des gesetzlichen Anmeldungs-Termines d. i. bis 1. Juni 1825 dem hiesigen Hypothekenamte einen zu großen Geschäftsdrang erregt, und jeder bis zum Einführungs-Termin (bis 1. Juni 1825) unterlassene Anmeldung dem in dem Hypothekengesetze über die Einführung des Hypothekengesetzes §. 9. und §. 11. ausgesprochenen Nachtheile unterliegt. Den 26. Juni 1824. K. b. Landgericht Wasserburg am Inn als Hypotheken-Amte. Frhr. v. Ott, Landgerichts-Verweser.

(Waldverkauf.) In Folge gnädigsten Auftrages der königl. Regierung des Oberdonaukreises, Kammer der Finanzen, dd. 30. Juni l. J. Nro. 15108. werden die Waldungen Erlau in 9 Parthien, und Hailach in 10 Parthien, mit zusammen 492 Tagwerk 56 Dez. haltend, nach der in der allerhöchsten Verordnung vom 30. Sept. 1811 für Staatsrealitätenverkäufe bestimmten Normen, öffentlich versteigert. Die Verkaufsverhandlung wird am 17. Sept. 1824 bey dem kön. Rentamte zu Friedberg vorgenommen, wohin Kaufsliebhaber bis 9 Uhr Früh mit dem Bemerkung eingeladen werden, daß der Forstgehilfe, Roman Kister zu Fachern, angewiesen ist, in der Zwischenzeit die Verkaufsobjekte auf Verlangen vorzuzeigen. Friedberg, den 10. Juli 1824. Königl. Rentamt Friedberg und Forstamt Aichach.
Direnberger, Rentbeamter. — Glas, Forstmeister.

(Vorladung.) Zu Weidorf, im diesseitigen Gerichte, verlebte unlängst Anna Maria Wagner, Tochter des Martin Wagner, gewesenen Viertelgütler von dort, im ledigen Stande, und so ganz ohne alle Deszendenz. Die verstorbene Wagner hat noch eine Stiefschwester, Katharina Strobel, welche gemäß gerichtlich erholten Einvernehmungen vor ungefähr 40 Jahren aus der Gemeinde Weidorf sich entfernte, ohne daß es bisher möglich wurde, ihren Aufenthalt, oder ihre Verhältnisse überhaupt

Digitized by Google

erforschen zu können. Diese Katharina Strobel zählt bereits 68 Lebensjahre, und sie, oder ihre Deszendenz wird nun anmit als nächste Erbin aufgefodert, innerhalb 6 Monaten, sich hierorts zur Verlassenschaft um so sicherer zu melden, als außerdessen das Vermögen den ihr nachfolgend weitern Verwandten gegen Kaution ausgehändiget werden müßte. Pöttmes, den 1. Juli 1824. Freyherrl. von Gumppenberg'sches Patrimonialgericht I. Klasse Pöttmes. Schertel, Patrimonialrichter.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihr ganzes Anwesen im Wege des Aufstreichs zu verkaufen. Dasselbe liegt an der Landstraße nach Günzburg, 1/2 Stunde entfernt von Ulm, und enthält: 1) die Herberg zum Engel mit 4 heizbaren Zimmern, 6 Kammern, 1 Küche, 1 Tanzboden, 2 Kornhäuser, 1 Brennstüble, 1 Speisgewölb, 1 sehr geräumiger Keller, 1 Roß- und 1 Kühstall, mit Rechten und Gerechtigkeiten, nämlich: Beherbergen, Wein, Bier und Branntwein zu schenken, Speisen, Branntweinbrennen, Backen und Schlachten; 2) einen sehr geräumigen Stadel mit 2 Tennen und 2 Schafställen; 3) eine besondere Stallung zu 150 Stücken Vieh, 1 Wasch- und Backküche daran, 1 Holzhürte, 1 Hofkeller und 1 Pumpbrunnen. Hiezu kommen 4) 26 1/2 Jauchert Ackers und 8 Tagwerk Mäder und ist das ganze Erbleben, und muß zum kbn. Rentamt Günzburg bezahlt und verabreicht werden. Im Veränderungsfall 21 fl. 20 kr. alljährlich aber und neben dem gewöhnlichen Zehenden zur Gült: 14 Sch. 3 V. 2 S. Haber, 14 Sch. 3 V. 2 S. Feesen und baar 15 fl. 42 kr. Sodann werden noch im Einzelnen 19 1/2 Jauchert eigene Aecker verkauft. Der Verkauf geschiehet in Offenhausen im s. g. Bauerngarten selbst Montags den 26. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet. Offenhausen, den 6. Juli 1824. Friedrich Löw, Bauerngartenwirths-Wittwe.

Da der unterm 1. Juni abgeschlossene Lieferungsakkord über 100 zweymännige wollene Decken die allerhöchste Genehmigung nicht erhielt, so wird über diese Lieferung künftigen Dienstag am 17. August Vormittags 11 Uhr in der Rechnungskanzley des Bataillons wiederholt eine Versteigerung abgehalten, welches man mit dem Anhang bekannt macht, daß nur inländische Gewerbeberechtigte Tuchmacher, Loderer und Fabrikanten, mit gerichtlichen Zeugnissen über ihre Lieferungsfähigkeit versehen, dann Arbeitshaus-Kommissionen zum Striche zugelassen werden. Straubing, den 7. Juli 1824. Des königl. 2ten Jäger-Bataillons-Oekonomiekommission. Leeb, Hauptmann. — Arnold, Quartiermeister.

(Bekanntmachung.) Johann Baptist Mehler, gewesener Hofkaplan zu Wertingen, hat unterm 8. Oktober 1821 mit seinem Hausherrn, Anton Baschold, einen Alimentations- und Erbsvertrag geschlossen, gemäß welchem er dem Anton Baschold gegen die Alimentations- und Schuldentilgungs-Verbindlichkeit, das Eigenthums-Recht auf seine Revenüen und Hinterlassenschaft einräumt. Der genannte Hofkaplan ist mit Tode abgegangen, und Anton Baschold nimmt nun dessen Rücklassenschaft in Anspruch. Die unbekannte Intestaterben des Johann Baptist Mehler werden hiemit im Namen des königl. Kreis- und Stadtgerichts Augsburg, welches desselben Verlassenschaftsverhandlung der unterzeichneten Behörde übertragen hat, aufgefodert, binnen 30 Tagen ihre Erklärung über die Anerkennung oder Nichtanerkennung des fraglichen Vertrages um so gewisser hier abzugeben, als sie außerdem mit ihren Erbschaftsansprüchen nicht mehr gehört werden würden, und dem Anton Baschold das Eigenthum der Rücklassenschaft zuerkannt werden würde. Wertingen, den 15. Juli 1824. K. b. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

Johann Knarr junior, Baumwollwaaren-Fabrikant aus Markt Leugast im Obermainkreise, hat bereits die Niederlage mit seinen eigenen Fabrikaten, als baumwollene Tücher, Shwals, Ginghams und Bettzeugen in München eröffnet, und empfiehlt sich zur geneigten Abnahme, unter Versprechung billigsten Preise und der promtesten Bedienung. Der Verkauf geschieht en gros, und sein Gewölbe ist in der Windenmachergasse Nro. 1555.

Digitized by Google

Nro. 176. Freytag, den 23. Jul. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Konstantinopel, den 27. Jun.

Der Reis-Effendi hat mittelst einer Note den Befehl zur Räumung der Wallachey dem diplomatischen Korps mitgetheilt, und es heißt zugleich, der wegen der Moldau stehe demnächst bevor. — Großes Aufsehen macht hier eine vom griechischen Senat am 27. May (8. Jun.) erlassene Deklaration, worinn bekannt gemacht wird, daß in Betracht der Hilfe, welche europäische Schiffe mehrerer Nationen, unter dem Schutze ihrer Flagge, den Türken durch Zuführung von Munition, Lebensmitteln und selbst Truppen leisteten, alle griechische Kapitäns ermächtigt würden, diese Schiffe, so wie ihre Ladungen anzuhalten, die Equipagen feindlich zu behandeln, und die Schiffe in Grund zu bohren. — Einige aus Odessa zurückgekehrte Griechen, die den lockenden Versprechungen, die ihnen gemacht worden, Glauben schenkten, sind bereits Opfer ihrer Leichtgläubigkeit geworden. Am 19. dieß wurden sie in der Nacht ergriffen und zum Musur Aga (Oberrichter) gebracht, der sie ins Gefängniß abführen ließ. Wenn die Sache recht glücklich abläuft, werden sie mit einer Gelderpressung davon kommen, allein die Meisten glauben, daß der Strang ihr Loos seyn wird.

Smyrna, den 17. Jun.

Der verstärkte Durchzug der asiatischen Truppen, welcher Anlaß zu groben Exzessen wurde, hat uns in nicht geringen Schrecken versetzt. In mehreren Quartieren fielen Mordthaten von Griechen vor, worauf augenblicklich alle Geschäfte eingestellt wurden. Am Sonnabend begaben sich die fränkischen Konsuln zum Pascha, um Vorstellungen zu machen, und zwey Tage waren alle Kaufläden im fränkischen Quartier geschlossen. Heute ist zwar die Ruhe wieder hergestellt, allein die Besorgnisse dauern fort, weil die sich einschiffenden Asiaten von zügelloser Wuth gegen alle Christen beseelt sind. — Am 13. dieß lief eine türkische Fregatte mit 3 kleinern Kriegsschiffen ein, welche die Transportschiffe mit Truppen begleiten sollen, die der Kapudan Pascha zu seiner Expedition gegen eine der Inseln abholen läßt. Die hiesigen Griechen sind in großer Besorgniß über dieses Unternehmen.

Petersburg, den 3. Jul.

Morgen reiset der französische Botschafter Graf de la Ferronnays von Cronstadt nach seinem Vaterlande ab. Ein hier herrschendes Gerücht bestimmt ihn zum Nachfolger des Herrn von Chateaubriand. — Vor einigen Tagen haben wir Regen erhalten. Die Dürre war bisher so groß, daß deßhalb in allen Kirchen der Residenz Gebete angeordnet wurden.

Neapel, den 3. Jul.

Die Seidenärnte ist in den hiesigen Umgebungen reichlich ausgefallen, doch klagt man allenthalben über die geringe Ausbeute der Cocons, was davon herrühren mag, daß man den vielen Würmern, des theuern Preises wegen, nur sehr sparsame Nahrung reichte. Gleiche Klagen hört man auch aus Sizilien und Calabrien; übrigens geht es an beyden Orten sonst mit der Aernte erwünscht. — In unseren Getreidepreisen war auf die Nachricht hin, daß in Spanien und Portugal

die Aernte mißglückt sey, gleich auf allen benachbarten Märkten eine Steigerung von 30 und mehr Prozent eingetreten, die aber nur wenige Zeit anhielt. Jetzt sind wir wieder ganz auf dem alten Fuße. Die Aernte fällt in Apulien reichlich aus; die Beschaffenheit derselben hingegen läßt Manches zu wünschen übrig. — Seit einigen Wochen hat der Prinz Butera, in Verbindung mit einem hiesigen englischen Hause und unter dem Schutze eines königl. Privilegiums, die Dampfschifffahrt zwischen hier und Palermo begonnen. Das Packetboot: Ferdinand (bis jetzt das einzige) macht die Ueberfahrt in 21 bis 26 Stunden, darf aber nur, wie es heißt, Reisende und frische Waaren, als Früchte, Fische ꝛc. einnehmen. In Kurzem wird ein zweytes Packetboot aus England erwartet, und späterhin soll auch zwischen Messina und hier die gleiche Einrichtung getroffen werden. Auch auf der Tiber wird auf Erlaubniß des Papstes ein ähnliches Fahrzeug erscheinen. — Prinz Leopold (zweyter Sohn des Königs) traf vor Kurzem mit seiner Gemahlin von Wien hier ein, dagegen verließ die Erzherzogin Marie Louise am 1. dieß unsere Hauptstadt, und schiffte sich nach Palermo ein.

Madrid, den 6. Jul.

Der König scheint die Vermehrung der königl. Freywilligen beschlossen zu haben. So hat man dem Gemeinderathe von Madrid Befehl ertheilt, die Freywilligen dieser Hauptstadt, die derzeit nur 2000 Mann stark sind, auf 4000 zu bringen. Aehnliche Befehle werden den Munizipalbehörden in den Provinzen ertheilt. — Man hat den Mörder von 3 kürzlich in einen Brunnen von Retiro ertränkt gefundenen Kindern entdeckt. Es ist dieses ein Mann, der sich vergebens um eine Stelle beworben, und um sich an seinem glücklichern Mitbewerber zu rächen, dessen 3 Kinder so barbarisch ermordet hatte. — Es ist gegenwärtig eine angebliche Proklamation Mina's an das spanische Volk im Umlauf. Die Polizey forscht dem Verfasser so wie den Verbreitern dieser Proklamation eifrig nach. — Die französische Leibgarde hat Madrid verlassen. Sie zieht über Aranda, Burgos, Vittoria und Bayonne. Sie reitet in einer einzigen Kolonne. Am Tage vor ihrer Abreise ließ ihr der König sein Bedauern über ihren Abmarsch, so wie seine Zufriedenheit mit ihrem Dienste bezeugen.

Paris, den 15. Jul.

Der Herr General Lafayette und sein Sohn sind gestern Sonntags von Paris nach Havre abgereiset, und schifften sich am Tage nach ihrer Ankunft, am 13. Jul., um 2 Uhr Nachmittags auf dem Packetboot Cadmus, Kapitän Allyn, ein, das sich nach Newyork begiebt. — In einer der letzten Sitzungen der Kammer der Abgeordneten äußerte sich Graf Alexis von Noailles mit beredter Wärme für die Hellenen. — Der gestern erwähnte Vorschlag des Herrn Jankowitz gieng dahin, daß jeder Deputirte, der eine Stelle, von der er wieder entsetzt werden konnte, annehmen würde, aus der Deputirtenkammer scheiden müsse. — Während der gestrigen Vorstellungen im Tivoli wurde durch eine zur Unzeit losgegangene Flinte eine der besten Seiltänzerinnen, die gerade auf dem Seile war, aus der Fassung gebracht, und stürzte 15 Fuß hoch mitten unter die Zuschauer herab. Glücklicherweise traf ihre schwere Balanzirstange Niemanden, und sie selbst hat nur einige, nicht einmal bedeutende Quetschungen davon getragen. — Bey der Grundsteinlegung zum Glockenthurm der neuen Kirche zu St. Germain en Laye hat man an der Stelle einer ehemaligen Kapelle 3 bleyerne Kapseln gefunden, deren eine nach ihrer Inschrift einen Theil der sterblichen Ueberreste des Königs Jakob II. von England enthielt, der, aus England vertrieben, 1701 in St. Germain en Laye starb.

Französische Gränze, den 16. Jul.

Es ist zuverläßig, daß zwischen dem englischen Kabinet und unserer Regierung in diesem Augenblick wegen der portugiesischen Angelegenheiten und des Begehrens in Betreff der Absendung englischer Truppen nach Lissabon wichtige Unterhandlun-

Digitized by Google

gen bestehen, die zu London zwischen Herrn Canning und unserm Gesandten, Herrn v. Polignac, betrieben werden. Bis jetzt haben, wie es heißt, die andern großen Kontinentalmächte an diesen Unterhandlungen keinen Antheil genommen; jedoch soll ihnen durch das englische Kabinet offizielle Mittheilung vom Begehren des Königs von Portugal gemacht worden seyn. Es heißt, daß man einstweilen der Krone Frankreich die alleinige Führung dieser Unterhandlungen überlassen habe. — Man sieht jetzt einer baldigen Uebereinkunft mit der jetzigen Regierung von Hayti entgegen. Der Präsident Boyer hat dem Hofe der Tuilerien, wie man vernimmt, sehr gemäßigte Vorschläge gemacht. Er soll nicht einmal die förmliche Erklärung der Unabhängigkeit Haytis begehren, sondern sich mit einer Konvention wegen der Regulirung der gegenseitigen Handelsverbindungen begnügen, in welchen eine besondere Stipulation zu Gunsten der depossedirten Kolonisten eingerückt werden soll, denen er, im Namen von Hayti, eine sehr beträchtliche Entschädigung bewilligen will. Da aber, nach der abzuschließenden Konvention, haytische Schiffe in die französischen Häven einlaufen dürften, so betrachtet er dieß schon als eine stillschweigende Anerkennung der Unabhängigkeit. Die der französischen Nation zu bewilligenden Handelsvortheile würden unsern Häven einen großen Theil ihres vormaligen Handels mit St. Domingo neuerdings verschaffen, und sind so beschaffen, daß unsere Kaufleute nicht allein die Konkurrenz der Engländer und Nordamerikaner nicht zu besorgen hätten, sondern daß letztere die Konkurrenz mit den Franzosen nicht einmal aushalten könnten. Es heißt, daß die Unterhandlungen im Lauf des nächsten Monats beendigt werden könnten. Sie haben schon vorige Woche begonnen. — Die Session unserer Kammern nähert sich jetzt ihrem Ende. Nach Beendigung des Budgets wird nichts mehr vorgenommen. Das neue Douanengesetz soll erst in der nächsten Session diskutirt werden; so auch einige andere Gesetzprojekte von geringerer Bedeutung, worüber die Berathschlagung bis jetzt verschoben worden ist. Viele Deputirte bereiten sich zur Abreise aus Paris, ohne den Schluß der Session abzuwarten. Doch werden sie die Hauptstadt nicht verlassen, bis in der Deputirtenkammer über das Budget abgestimmt seyn wird.

London, den 12. Jul.

Wir lesen heute in den Times folgenden Artikel: „Man versichert, daß eine neuerliche Depesche Sir Charles Stuart's einige Erläuterungen von hohem Interesse überbracht habe, welche die französische Regierung selbst in Betreff der Schritte ihres Botschafters in Portugal, Herrn Hyde de Neufville, gegeben hat. Es ist eine eigene Sache, amtliche Thatsachen zu berühren, allein unsere Leser sind bey jeder Gelegenheit berechtigt, das zu erfahren, was uns aus achtungswürdiger Quelle zugeht. Die Depesche demnach giebt als gewiß an, daß, während der letzten stürmischen Auftritte zu Lissabon, Herr Hyde de Neufville Se. allergetreueste Majestät zu versichern suchte, daß, wenn Sie Sich in Gefahr glaube, das Kabinet der Tuillerien seinen Botschafter ermächtigen würde, den Beystand eines Korps französischer Truppen zu requiriren, das nicht fern von der portugiesischen Gränze wäre. — Hat Herr Hyde de Neufville ein solches Anerbieten auf Befehl seines Hofes gemacht, und wäre es eingetretenen Falls angenommen worden, so hätte sich hierdurch England, aus rein defensiven Rücksichten, gezwungen sehen können, sehr nachdrückliche Maaßregeln zu ergreifen. Allein in der Wirklichkeit scheint das Haus Bourbon, nach geschehener Aufforderung, sich über seine Absichten zu erklären, seiner Seits erklärt zu haben, Herr Hyde de Neufville habe seine Instruktionen überschritten, *) die französische Regierung habe ihn nicht ermächtigt, ihre bewaff-

*) Die Etoile macht hiezu die Anmerkung: Wenn Herr Hyde de Neufville, eine augenblickliche Hilfe dem Könige von Portugal angeboten hat, so hätte dieß keineswegs den Anschein einer Okkupation gehabt, und er hätte demnach seine Instruktion nicht überschritten.

Digitized by Google

nete Dazwischenkunft bey den Angelegenheiten Portugals anzubieten, und endlich wünsche sie keineswegs sich darinn zu mischen. Man glaubt gegenwärtig, daß die brittische Regierung sich auf eine unbedeutende Vermehrung der Marine-Infanterie auf den Schiffen der Station von Lissabon beschränken werde; allein selbst bevor noch die Minister zu dieser Maaßregel schreiten, werden sie, sagt man, fernerweitige Nachrichten aus Portugal abwarten, weil sie das Vertrauen hegen, daß die jetzige günstige Lage des Königs ihn fortan gegen jede innere Bewegung sichere."

Frankfurt, den 18. Jul.

Se. Durchlaucht der k. k. Haus-, Hof- und Staatskanzler, Fürst von Metternich, ist heute Nacht hier angekommen.

(Anzeige.) Bey dem unterzeichneten Regimente sind einige Hautboisten-Stellen erlediget, welche wieder besetzt werden. Jene, welche eine solche Stelle anzunehmen gesonnen sind, werden hiemit eingeladen, sich bey dem diesseitigen Regiments-Kommando einzufinden, durch legale Zeugnisse, sowohl über ihre Brauchbarkeit als sittliches Betragen auszuweisen, und die nähere Bedingungen zu vernehmen. Kempten, den 20. Juli 1824. Das Kommando des k. b. 11ten Lin. Inf. Regiments.

v. Fortis, Oberstlieutenant.

Die Marktschreibersstelle zu Mittenwald an der Isar, kön. Landgerichts Werdenfels, kommt bis Ende August h. J. in Erledigung. Der fixe Gehalt hievon ist 400 fl. jährlich. Hiebey wird ihm die Besorgung des Kommunalstiftungs- und Lokal-Polizeywesen noe. des Magistrats auferlegt. Lichtfreye Wohnung und Behölzung hat hierorts ein Marktschreiber nicht. Bewerber um diese Stelle haben demnach bis längstens 12. August ihre Gesuche mit legalen Leumunds-, Studien-, Vermögens- und sonstigen Zeugnissen einzureichen. Mittenwald, den 17. Juli 1824.

Sailer, d. Z. Bürgermeister.

Unterzeichneter ist gesonnen, seinen Bauernhof in Biburg aus freyer Hand zu verkaufen. Derselbe besteht in Haus, 2 Städeln, Garten, Gemeindegerechtigkeit, 36 Jauchert Aecker, 18 Tagwerk Wiesen und 11 1/2 Klafter Forstrechtholz. Die Kaufslustigen können sich an ihn selbst wenden, und die Kaufsbedingnisse erfahren.

Joseph Kraus, Bauer in Biburg.

Sonntag den 25. und Montag den 26. Jul. wird bey Unterzeichnetem Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet Heinrich Kräuterer, oberer Baugärtner.

Den 26. dieses fährt eine Retourchaise nach St. Gallen und Geneve, wer sich dieser Gelegenheit bedienen will, beliebe sich an Herrn Strauß im weißen Roß zu wenden, welcher nähere Auskunft geben wird.

Transperante Gemälde, wie auch das transperante Portrait unsres allergnädigsten Königs ꝛc. sind zu den billigsten Preisen zu haben Lit. D. Nro. 97. in der finstern Kreth.

Bey Jos. Kroneck auf'm Kreuz werden zu den billigsten Preisen Bestellungen auf Lampen angenommen, wovon auch Muster einzusehen sind.

Johann Knarr junior, Baumwollwaaren-Fabrikant aus Markt Leugast im Obermainkreise, hat bereits die Niederlage mit seinen eigenen Fabrikaten, als baumwollene Tücher, Shwals, Ginghans und Bettzeugen in München eröffnet, und empfiehlt sich zur geneigten Abnahme, unter Versprechung billigster Preise und der promptesten Bedienung. Der Verkauf geschieht en gros, und sein Gewölbe ist in der Windenmachergasse Nro. 1555.

(Versteigerung.) Dienstag den 27. Jul. wird im Katzenstadel nächst der Insel Lit. F. Nro. 137. eine Auktion eröffnet, worinn Herrenkleider und Weißzeug, Sessel und Kanapeen von Kirschbaumholz, Schreib-, Komod- und langthürige Kästen, Stockuhren, Spiegeln, Tische, Bettstatten, Koffers, Pistolen, Bücher, Malereyen und Kupferstiche, Kupfer-, Messing- und Eisengeräthe, zinnerne Kerzenmödel, Porzellan und Gläser, Better und verschiedene andere Hausgeräthschaften an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden. P. Däubler, geschw. Käufl.

Nro. 114. vor dem Schwibbogenthor ist hübscher Buchs zu verkaufen.

Digitized by Google

Nro. 177. Samstag, den 24. Jul. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 14. Jul.

Die Regierung hat in Betrachtung, daß ein nicht unbedeutender Theil von Citronen und Pomeranzen in den südlichen Provinzen der österreichischen Monarchie erzeugt wird, und sonach diese Früchte offenbar in die Klasse der inländischen Obstgattungen gehören, mit denen der Handel allgemein freygegeben ist, den Handel mit Citronen, Pomeranzen, Feigen und ähnlichen Fruchtgattungen auch freygegeben. — Da ausgemittelt worden, daß von dem Advokatengremium zu Wien, dessen Zahl auf achtzig bestimmt ist, nur zwey und zwanzig Geschäfte betreiben, die übrigen aber, im Genuß des sich erworbenen reichlichen Vermögens, der Ruhe pflegen, dadurch aber ein, den Betheiligten nachtheiliger, Mangel an rechtlicher Berathung entsteht, so ist von Amts wegen darauf angetragen worden, noch 50 bis 60 Advokaten in Wien anzustellen.

Konstantinopel, den 27. Jul.

Ein österreichischer Kapitän, der die Gewässer von Mitylene vor 8 Tagen verließ und hier eintraf, macht eine fürchterliche Schilderung von den Zurüstungen der Türken, um Ypsara anzugreifen. Auf dieser Insel wären dagegen die Insurgenten auf Alles gefaßt, selbst Weiber und Kinder hätten zu den Waffen gegriffen. Man ist sehr begierig auf den Ausgang dieser Unternehmung, welche vielen Einfluß auf das Schicksal des dießjährigen Feldzugs haben dürfte, indem den Türken durch Eroberung eines Hauptsitzes der Insurrektion Muth zu kühnern Unternehmungen gemacht werden würde. In Smyrna ist Alles in Sorgen wegen dieser Expedition, weil bey dem unter den Asiaten herrschenden Geist das Schrecklichste für die besiegten Christen zu fürchten wäre. — In den beyden Fürstenthümern der Wallachey und der Moldau soll Alles auf den im Jahr 1821 vor Ausbruch der Insurrektion bestandenen Fuß hergestellt werden.

Madrid, den 5. Jul.

Unsere amtliche Gaceta enthält folgenden Artikel: „Einige Unterthanen des Königs, der legitimen Souveränität ergeben, und die während der Herrschaft der Revolutionärs wegen ihrer Anhänglichkeit an der Sache des Thrones verfolgt wurden, haben sich, seit Wiederherstellung der legitimen Regierung, ihrem Rachegefühl in dem Grade überlassen, daß sie, mit Hintansetzung der Gesetze, eine große Anzahl Individuen mißhandelten, und ihre Besitzungen verheerten. Wiewohl alle diejenigen, gegen welche diese Rache geübt wurde, sich in jenen 3 Jahren des Unglücks durch ihr verbrecherisches Betragen auszeichneten, so standen sie dennoch unter dem Schutz der königl. Behörden, zu deren Gerichtsbarkeit allein sie gehören. Aehnliche Unordnungen konnten aus keinerley Rücksichten geduldet werden, und die Gerichtshöfe verfuhren gegen die Strafbaren und es gelang ihnen, die Ruhe zu erhalten, und den Wirkungen einer Rache Einhalt zu thun, die den Haß verewigt und das Königreich in Trauer versenkt haben würde. Menschen, sonst empfehlungswürdig durch ihre Loyalität und die Opfer, die sie der königl. Sache brachten wurden in diese Verfolgungen mit verwickelt, und der König, unser Herr,

konnte sie nicht vergessen, nachdem er durch sein Dekret vom 1. May eine Amnestie denjenigen bewilligte, welche die Revolution unterstützt hatten. Dem zufolge hat Se. Majestät, Willens, jeden Beweggrund der Zwietracht unter Ihren Unterthanen hinweg zu räumen, und nach deßfalliger Vernehmung der für Ihren königl. Dienst eifrigen Minister, so eben befohlen, daß man von jetzt an mit allen Prozessen inne halte, die seit Wiederherstellung der legitimen Regierung gegen diejenigen anhängig sind, die während der vorgeblichen konstitutionellen Regierung sich Gewaltthätigkeiten erlaubt haben, daß dieselben in Freyheit gesetzt und der auf ihre Güter gelegte Beschlag aufgehoben werde. Jedoch ist es der Wille Sr. Majestät, daß Mordthaten davon ausgenommen werden sollen, und daß, wenn Ansprüche eines Dritten wegen wichtiger Schäden und Nachtheile vorhanden sind, das Recht der Klage von den einschlägigen Tribunälen demselben vorbehalten bleibe, nachdem das Individuum, von dem deren Ersatz gefordert wird, in Freyheit gesetzt, und seine Güter ihm zurück gegeben worden sind."

Marseille, den 10. Jul.

Unsere Stadt war Donnerstags am 8. dieß Zeuge der Rückkehr eines Sklaven, Namens Jh. Esperson, aus Sardinien. Er befand sich als Matrose im Jahr 1815 auf einem sardinischen Fahrzeuge, das an den Küsten der Barbarey Schiffbruch litt, wurde von den Barbaresken dieser Gegend zum Sklaven gemacht, und war lange in der Gewalt eines Muselmannes in der Nähe von Tripoli. Durch die Bemühungen französischer Handelsleute und eines Missionärs entkam er den Ungläubigen, bey denen er fortwährend der Religion seiner Väter mit Treue zugethan geblieben war. Er wurde im verflossenen März nach Tunis geschickt, und der Kapitän Moriz Arnaud, der mit einer Ladung Oel nach Marseille kam, hat ihn in diesen Haven zurückgebracht.

London, den 13. Jul.

Diesen Morgen sind auf dem Kolonien-Bureau amtliche Depeschen von der Goldküste angekommen. Die Ashantee's verfolgen seit ihrem Siege über den General Maccarthy ihre Vortheile so anhaltend und mit einem Nachdruck, dessen man sie nicht fähig geglaubt hätte. Sie sind über den Fluß Bousambra gegangen, und waren bereits zu Commenda, beym Abgang der Briefe, die vom 9. May datirt sind. Da Commenda nur 15 Meilen von Cap-Coast liegt, so darf man nicht zweifeln, daß bereits am folgenden Tage der Angriff Statt gefunden habe. Zum Troste versichert man, das Schloß werde von 100 Kanonen vertheidigt. Außerdem sind noch die Thürme des Martello auf 2 Hügeln gelegen, die den Engpaß beherrschen, und mit Coronaten besetzt sind. — Die mit dem letzten Packetboot eingegangenen Briefe aus Lissabon lassen keinen Zweifel über den Beweggrund übrig, der die Regierung vermocht hat, einen Beystand von fremden Truppen zu requiriren. Sie will, wie man gesagt hat, die gegenwärtige Linienarmee entlassen, um sie von Grund aus zu reinigen und eine Menge Offiziere fort zu jagen, die, in der Hoffnung, mit Hilfe einer Umkehrung des Staates vorzurücken, stets bereit sind, beyden Parteyen zu dienen. Unser Minister am Lissaboner Hofe, Sir Eduard Thornton, scheint daselbst in ziemlich gutem Ansehen zu stehen. Allein nicht eben so verhält es sich mit Lord Beresford, dem so eben eine indirekte Kränkung durch die Verbannung einer Dame widerfahren ist, an der er einen ganz besondern Antheil nimmt. Wir sagten gestern, den Neugierigen sey die Wahl zwischen dem Leichenzuge Lord Byron's und dem der Königin der Sandwich-Inseln schwer gefallen. Durch einen seltsamen Zusammenfluß von Umständen hatte eine noch seltenere Feyerlichkeit zu gleicher Zeit Statt, nämlich die Beerdigung der schönen Chineserin, einer Dame von hohem Range aus dem „himmlischen Reiche," die seit einigen Wochen in England wohnte. Diese Chineserin ist die einzige Frau vom Stande aus ihrem Lande, die man jemals in Europa gesehen hat. Man kennt die Beweggründe nicht, die

Digitized by Google

ſie veranlaßt haben mochten, ihr Vaterland zu verlaſſen. Sie begleiteten ihr Gatte und ihr Bruder. Sie war nicht über 20 Jahre alt. Des tartariſchen Karakters, ihrer Geſichtsbildung ungeachtet, konnte ſie für hübſch gelten. Ihr Putz war ſehr geſucht und verkündete einen großen Reichthum; allein nie wollte ſie die europäiſchen Moden annehmen. Ihr liebſter Zeitvertreib war Lektüre; ſie hatte Sklaven, die während des größten Theils des Tages die berühmteſten chineſiſchen Werke ihr vorlaſen. Dieſer Geſchmack für Wiſſenſchaften und Literatur hinderte ſie nicht, ſich von den Blicken der Männer geſchmeichelt zu bezeigen; ſie machte gern Staat mit der außerordentlichen Länge ihrer roth gefärbten Nägel und mit der unbegreiflichen Kleinheit ihres Fußes. — Ein Tagsbefehl des Herzogs von York ſoll die Bibelvertheilung unter der Armee verboten haben, aus Furcht, dieſe möchte zu fanatiſch werden. Auf Verwendung der Pairs ſoll jedoch dieſer Befehl dahin geändert worden ſeyn, daß den Feldpredigern und kommandirenden Offizieren allein geſtattet worden ſey, Bibeln an Soldaten zu vertheilen.

London, den 15. Jul.

Der König der Sandwich-Inſeln hat ſeine junge Gemahlin nur um 48 Stunden überlebt. Er ſtarb am 14. Jul. im Hotel Caledonia, in der Robertſtraße. Als Tags zuvor Dr. Ley ihn beſuchte, nahm der König deſſen Hand und ſagte zu ihm in ſeiner Landesſprache: „Ich ſterbe, ich fühle es!“ Hierauf hob die Frau des Gouverneurs Poki den Kopf des Königs etwas in die Höhe, und andere Inſulaner hielten ihn bey den Beinen. Der Großadmiral zerfloß beym Anblick ſeines ſterbenden Fürſten in Thränen. Der König rief öfter: „Ich verliere die Sprache.“ Endlich um 4 Uhr des Morgens ſagte er mit gebrochener Stimme: „Leht wohl Ihr alle; ich ſterbe, ich bin glücklich!“ Hierauf verſchied er. Die Betrübniß aller Perſonen ſeines Gefolges war unausſprechlich. Schon auf ſeinem Krankenlager ſchrieb er noch ſeinem erſten Miniſter Krimakao, und legte ihm den Zunamen „William Pitt bey, um ihm ſeine Achtung zu beweiſen. Sir Math Tierney beſichtigte den Körper und erklärte, daß ein Geſchwür in der Lunge den Tod beſchleunigt habe. König Tamehamea war ein junger ſchöner Mann; ſeine Leiche wird, in Folge ſeines letzten Willens, mit der ſeiner Gemahlin Tamehamalu, die einſtweilen bey St. Martin beygeſetzt iſt, nach den Sandwich-Inſeln abgeführt werden.

Berlin, den 15. Jul.

Die Elbüberſchwemmungen, von denen bereits von Dreßden aus Nachricht gegeben worden, haben auch im preußiſchen Gebiete in hohem Grade und in großer Ausdehnung Statt gefunden. Es fehlen bis jetzt noch vollſtändige zuſammenhängende Nachrichten. Jedoch iſt ſo viel bereits bekannt, daß die Elbe von ihrem Eintritte in die Provinz Sachſen unweit Mühlberg bis an die nordweſtliche Gränze der Provinz Brandenburg hinter Lenzen bey Dömitz, wo die hannöverſche und meklenburgiſche Gränze anfängt, überall ausgetreten iſt, nicht nur überall alle nicht eingedeichten Ländereyen, ſondern ſehr häufig auch die eingedeichten Fluren, entweder durch Dammdurchbrüche oder durch Ueberſteigung der Dämme überſchwemmt hat. Gleichzeitig mit der Elbe ſind die Mulde und die weiße Elſter von ihren Quellen an ſehr gewachſen, und haben bey der Unregelmäßigkeit ihres Laufes und wegen des Mangels gehöriger Eindeichungen ſehr beträchtlichen Schaden verurſacht. — Im Ganzen hat die Elbüberſchwemmung im preußiſchen Gebiete ſchon über 14 Tage gedauert; am 27. Jun. hat ſie bey Mühlberg angefangen, und bey Lenzen iſt ſie erſt ſeit dem 10. dieß im Fallen. — So beträchtlich auch im Einzelnen die dadurch verurſachten Feldſchäden ſind, ſo bleibt dieß doch im Ganzen der unbeträchtlichſte Schaden. Der größte Nachtheil iſt der gänzliche Verluſt des Heues in den Elbgegenden und der Mangel an geſunder Schafweyde daſelbſt. — In Flatow, in der Provinz Weſtpreußen, kam (nach der Staatszeitung) ein Ackerbürger auf die ſeltſame Idee, um ſeine Frau von der Trunkenheit, der ſie ſich häufig zu erge-

Digitized by Google

den pflegte, zu heilen, sie mit einem eisernen Nagel durch den Fuß an einen Klotz zu nageln. Derselbe ist deßhalb zur gerichtlichen Untersuchung gezogen worden.

Frankfurt, den 18. Jul.

Bey einer kürzlich in der Familie Rothschild Statt gehabten Vermählung erhielt die Braut von ihrem kinderlosen Oheim 1 Million Franken Mitgabe außer der in 3 Millionen Franken bestehenden väterlichen Mitgift. (Uebrigens sind nach dem, unter den Juden herrschenden, Herkommen die verheiratheten Töchter von jeder ferneren Theilnahme an der väterlichen Verlassenschaft ausgeschlossen.) Der Werth des Juwelenschmucks der Braut wird auf 200 000 Franken angegeben.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Vor 1817 waren in Allem in Rußland 4000 Werke gedruckt; ungefähr so viel, als in einem Jahr in Leipzig die dortigen Meßkatalogen besagen; 1820 befanden sich in der Bibliothek der Petersburger Akademie der Wissenschaften ungefähr 3000 Nationalwerke, darunter 150 Romane. Dermalen ist die Zahl dieser Nationalwerke schon auf 8000 gestiegen. Moskau hat 9 Lesegesellschaften und 10 Druckereyen, Petersburg 7 Lesegesellschaften und 15 Druckereyen. Wilna eine Lesegesellschaft und 5 Druckereyen. In jeder der Städte Reval, Dorpat und Charkow befindet sich eine Lesegesellschaft und eine Druckerey. Im ganzen Reiche sind 9 Schriftgießereyen.

Am 17. Jul. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 94; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent —— ; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 51; der Curs auf Augsburg 98 3/4 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1116; Rothschildische Loose 144; Partialobl. 125. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 109 1/2.

(Vergantungsanzeige.) Diejenigen, welche noch Pfandscheine von den Monaten Jäner, Febr., März, April, May und Juni des Jahres 1823, von Nro. 21,715. bis Nro. 38,200. bezeichnet, besitzen, werden hiemit erinnert, selbige jetzt, im Laufe des Monats August und spätestens bis den 2. September entweder zu verzinsen oder den Versatz selber einzulösen. Nach diesem Termine wird eine weitere Verzinsung nicht mehr angenommen, sondern die liegenbleibenden Pfänder werden sodann Mittwoch den 15. September l. J. öffentlich verkauft, der allenfalls sich ergebende Mehr-Erlös aber sogleich nach der Gant nur während den folgenden 6 Monaten hinausbezahlt. Späterhin hört eine fernere Rückgabe desselben gänzlich auf.

Augsburg, den 14. Juli 1824. Versatz-Amt allda.

(Kunstanzeige.) In der Ebner'schen Kunsthandlung auf dem St. Annaplatz sind die, von P. Heß in Kupfer gestochene und sehr schön ausgeführte, Portraite Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Baiern, à 2 fl. 42 kr. per Blatt zu haben.

Ehrerbietigst Unterzeichnete hat die Ehre einem verehrten Publikum anzuzeigen, daß sie von einer kön. Lokal-Schul-Kommission die Erlaubniß erhalten hat, in weiblichen Handarbeiten, als: Nähen, Sticken, Stricken ꝛc. Unterricht ertheilen zu dürfen. Sie empfiehlt sich hiemit bestens, und wird sich angelegen seyn lassen, durch eine zweckmäßige Lehrweise die ihr anvertraute Jugend des ihr geschenkten Zutrauens würdig zu machen. Barbara Breymeyr, Lit. G. Nro. 262.

Künftigen Sonntag und Montag wird bey Unterzeichnetem Tanzmusik gegeben; am Sonntag ist der Eintritt für jede Person 18 kr., am Montag findet kein Eintritt-Geld Statt, wozu sich höflichst empfiehlt Fr. Schneider, zum goldenen Stern.

Nächstkommenden Sonntag und Montag, als am Kirchweihfeste, wird in den 3 Königen Tanzmusik gehalten werden, wozu ein verehrungswürdiges Publikum ergebenst einladet J. G. Krbner, Gastgeber zu den 3 Königen.

Sonntag den 25. dieß Monats wird bey Unterschriebenem Freynacht gehalten, wozu das verehrte Publikum höflichst einladet Johann Beer, Rosenauwirth.

Digitized by Google

Nro. 178. Montag, den 26. Jul. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Augsburg, den 23. Jul.

Gestern erhielten wir die höchst erfreuliche gewisse Nachricht, daß Ihre Majestäten der König und die Königin zuverläßig am 1. Aug. hier eintreffen, und im königl. Residenzschlosse wohnen werden. Bey der frohen Kunde davon, die blitzschnell von Mund zu Mund gieng, wachten die Gluthen der Freude mächtig auf in der Brust aller Bewohner Augsburgs, welche die so nahe Erfüllung der lange genährten Hoffnung, dem allgeliebten Königspaare ihre Verehrung und Liebe zu bezeigen, im höchsten Grade entzückt. Schon sind die gehörigen Anstalten zu einem würdigen Empfange der erhabenen Gäste vollendet; und Alles ist erwartungsvoll auf die Festlichkeiten, welche innige Anhänglichkeit und Liebe, während der beglückenden Anwesenheit Ihrer Majestäten in unserer Stadt, hervorzuzaubern sich bemühen werden.

Paris, den 17. Jul.

Der Gesetzentwurf in Betreff weiblicher Klöster und religiöser Gesellschaften ist in der gestrigen Sitzung der Pairskammer mit einer Mehrheit von 85 Stimmen gegen 83 verworfen worden. — Die Etoile theilt ein Privatschreiben aus Syra mit, worinn es heißt: „Die Pest ist in Paros ausgebrochen. Mit dem armen Kandia ist es aus. Tombasi ist nach Hydra zurückgekommen, wie man sagt, um Beystand für jene unglückliche Insel nachzusuchen. Mehr als 30,000 Seelen sind ausgewandert, oder, um besser zu sagen, der Wuth der Türken entflohen, die unerhörte Gräuel verüben." — Ein anderes Schreiben aus Canea vom 20. April in demselben Blatte sagt dagegen: „Die ganze Provinz Abocorona hat sich unterworfen, die Griechen gehen in voller Sicherheit zu Canea ein und aus. Hussein-Bey, der General der egyptischen Armee, hat die strengsten Befehle gegeben, damit den Griechen, die sich unterwerfen, nicht das mindeste Leid geschehe. Die Sfakioten wollen sich ebenfalls unterwerfen, allein sie haben als Bedingung festgestellt, keinen Pascha der Pforte anerkennen, noch ihre Ortas aufnehmen zu wollen; nur demjenigen wollten sie sich unterwerfen, den Mehemet Ali Pascha abschicken würde, dessen Menschlichkeit ihnen bekannt wäre. Man weiß noch nicht, welche Antwort ihnen Hussein-Bey ertheilt hat, an den sie mehrere ihrer vornehmsten Anführer abgeschickt haben, um deßhalb mit ihm zu unterhandeln. — Die Briefe aus Hydra sagen, daß man daselbst mit der größten Thätigkeit die Schiffe ausrüste. Hydra und Spezzia werden 40 bis 45 Fahrzeuge stellen." — General Ballesteros ist in Rochefort gelandet, von Cadix kommend. — Ein gewisser Castenet war sterblich in eine junge Dame verliebt, die ihn beständig abgewiesen hatte. Vorgestern Abend kam dieser Rasende zu ihr, in Abwesenheit ihres Gatten. Nach einer ziemlich langen Unterredung zog er plötzlich 2 Pistolen. Mit dem ersten Schuß tödtet er sein Schlachtopfer, den zweyten richtet er gegen sich selbst. Die Nachbarn eilen herbey; man findet den Mörder sich zu der Leiche der Unglücklichen hinschleppend. Es bleibt ihm noch so viel Kraft, nun, als letzte Gunst, zu verlangen, in ein Grab mit der, die er so eben ermordet, gelegt zu werden. Er befindet sich jedoch noch

am Leben. — Die Oppositionsblätter sprechen seit einigen Tagen unaufhörlich von der Reise des Generals Lafayette nach Nordamerika, und der Constitutionel nennt sie sogar: le premier noeud de l'alliance qui a constamment existé depuis entre les deux états. Wir sehen darinn nichts, als die gränzenlose Eitelkeit eines von jeher schwachen, schwankenden und kleinlichen Karakters, der vom Rande des Grabes aus noch über die Meere den oft so zweydeutigen Huldigungen der Menge nachjagt.

Neuyork, den 16. Jun.

Obschon die vereinigten Staaten ihrer Gränzen und der Aehnlichkeit ihrer Regierungsform nach, als die natürlichen Alliirten Südamerika's betrachtet werden können, wird nichtsdestoweniger der Eifer und die Thätigkeit der Engländer uns zuvorkommen, und die fehlende Einigkeit unter uns in der Wahl der Männer zur Besetzung der bedeutendsten Staatsämter und der in der republikanischen Verfassung gegründete Mangel an Einheit und Energie unsern Einfluß vermindern. Die unglückliche Wahl einer, zum Minister in Mexiko nicht geeigneten Person lähmt unsere Verbindung mit der neuen Regierung, und hat Großbrittannien neue Vortheile über uns verschafft. In jedem Falle ist es erlaubt, in Zweifel zu ziehen, daß Europa es jemals wagen werde, Amerika wieder erobern zu wollen, und es scheint selbst, daß Frankreich geneigt ist, die Unabhängigkeit von St. Domingo anzuerkennen. Die erste große Maaßregel, welche man mit Bewilligung der brittischen Regierung unternehmen dürfte, wird in einen Versuch zur Vereinigung des stillen Meeres mit dem atlantischen durch einen kurzen Kanal bestehen. Man zweifelt nicht, daß ein Kanal zu diesem Zwecke zu einem mäßigen Preise könnte gegraben werden, und die Engländer würden alsdann auf einer Stelle des stillen und atlantischen Meeres Posto fassen, von wo aus sie sich zum Herrn der Mündungen dieses Kanals machen würden, dem wichtigsten und kostbarsten der Welt, indem sie dadurch gleichsam mit dem einen Fuß in Indien und mit dem andern in Südamerika stehen, indeß sie mit der einen Hand den großen Einfluß auf Europa, und in der andern den Handel von Südamerika, dem Meerbusen von Mexiko, von Terreneve und von St. Laurent halten. Man kann nicht erwarten, daß wir es England gleich thun werden, aber wir können mehr leisten, als jetzt, und unter einer besser eingerichteten Verwaltung werden wir mehr thun. Wir hören viel sprechen von der Eintracht, welche zwischen Großbrittannien und den vereinigten Staaten herrscht, und von der vereinigten Macht zweyer Nationen. Dieß ist uns jedoch weniger vortheilhaft als England, und verstärkt nur den Stärkeren, während der Schwächere nur in dessen Gefolge mit einherzieht.

London, den 15. Jul.

Nachrichten aus Calcutta in Ostindien vom 22. Febr. zufolge haben daselbst die Feindseligkeiten zwischen den englischen Truppen und den Birmanen schon begonnen. Diese sind mit einer Division bereits in die Ebene von Bikrampore vorgedrungen, und suchen mit 12 anderen Divisionen die englis. Stellungen zu umgehen.

Kopenhagen, den 1. Jul.

Die Häringsfischerey im Laimfiord ist dieses Jahr sehr gut gewesen, allein es ist davon eine bedeutende Menge frisch ausgeführt worden, vornehmlich nach dem Sunde, und kommt also nicht in die Salzereyen. Da man nun annehmen kann, daß die Tonne gesalzener Frühjahrshäringe das Siebenfache des Belaufs vom frischen Häring kostet, so ist es einleuchtend, daß die Ausfuhr des frischen Härings den Geldumsatz vermindert, und daß auch die zubereitenden Weiber und Männer, Böttcher, frachtsuchenden Schiffer ꝛc., ihre Nahrung dabey verlieren.

Hamburg, den 13. Jul.

Zwischen dem königl. großbrittannischen Gouvernement und der freyen Hanseestadt Hamburg ist, auf Veranlassung neuerlicher königl. großbrittannischer

Digitized by Google

Parlamentsakten eine Vereinbarung über reciproke Gleichstellung der Abgaben und Zugestehungen hinsichtlich der beyderseitigen Schiffe und Waaren resp. in den beyderseitigen Häven mit denjenigen, welche von den resp. Nationalen zu entrichten sind und selbigen zu Gute kommen, getroffen, welche Vereinbarung vom 1. des gegenwärtigen Monats Juli an in Anwendung getreten ist.

Hannover, den 17. Jul.

Der Prinz August von Preußen, Oheim Sr. Majestät des Königs von Preußen, General en chef der Artillerie, ist am 13. dieß, von Berlin kommend, durch Hildesheim nach Minden gereist. Se. königl. Hoheit wollten, dem Vernehmen nach, zu Minden eine Inspektion der Artillerie vornehmen.

Magdeburg, den 16. Jul.

Auf der herzoglich anhalt-köthenschen Domäne Dornburg wird nunmehr auf dem Grunde des vom Amtsrathe Albert erfundenen und an mehreren Orten im besten praktischen Fortgange befindlichen Wirthschaftssystemes, ein neues Administrationssystem versucht, welches, wenn es sich eben so in der Ausführung bewährt, als das neue Wirthschaftssystem, die größte Aufmerksamkeit aller Domänenverwaltungen und aller großen Grundeigenthümer, die selbst zu bewirthschaften verhindert sind, verdienen wird. Bisher blieb solchen Eigenthümern nur die Auswahl zwischen der Verpachtung und der Administration im gewöhnlichen Sinne des Wortes, deren große Nachtheile in allen staatswirthschaftlichen Handbüchern zu lesen sind. Der Amtsrath Albert hingegen glaubt die wesentlichsten dieser Nachtheile beseitigt, indem er dem Verwalter des nach seinem Wirthschaftssysteme eingerichteten, größern Grundstücks einen bestimmten Naturalantheil (z. B. 1/10) des reinen Ertrags in allen Branchen der Oekonomie bewilligt, wofür der Verwalter seine eigene Arbeit und Administrationskosten bestreitet. Wenn sich diese Einrichtung als ausführbar bewährte, so würde bey der natürlichen und gegenseitigen Kontrolle, welche das Interesse des Verwalters und sämmtlicher Arbeiter nach dem Albertschen Wirthschaftssysteme darbietet, die Grundrente auf diesem Wege, ohne irgend einen namhaften Abzug, hergestellt, den Dilapitationen und dem Administrationsluxus wäre vorgebaut, und dem Eigenthümer käme jeden Falls das maximum des Ertrages, den das Grundstück in einem gegebenen Jahre zu leisten vermag, zu Gute. Dieß Resultat, auf die Domänenverwaltung großer Staaten angewendet, würde auf das gesammte Finanzwesen der Staaten den erheblichsten Einfluß äußern. Dieß neue Unternehmen des thätigen Amtsrathes Albert würde weniger Aufmerksamkeit verdienen, wenn nicht die praktische Ausführung seines Wirthschaftssystems auf mehreren Gütern bereits erwiesen hatte, wie sehr die Vergeltung der landwirthschaftlichen Arbeiten durch Tontinen des Ertrages der Natur der Landwirthschaft, dem Karakter des deutschen Landmannes und der dermaligen höhern Bildungsstufe des gemeinen Mannes angemessen ist, und wie groß sowohl die moralischen als die pekuniären Vortheile dieser Verwaltung sind. Möchten Sachkenner diesen Vorschlag prüfen und in öffentlichen Blättern ihr Urtheil darüber niederlegen wollen!

Mannheim, den 19. Jul.

Gestern nach 1 Uhr Mittags wüthete in hiesiger Gegend ein fürchterliches Gewitter, welches zu Wasser und zu Land vielen Schaden anrichtete. Der Wind, aus Nordwest stürmend, entwurzelte und zerbrach Bäume, entankerte viele auf dem Neckar befindliche Rangschiffe, und trieb solche sammt einigem Floßholze gegen die Schiffbrücke, welche der Gewalt weichen mußte. Sie wurde auseinander gerissen und theilweise stromaufwärts auf den Grund getrieben, aber bis 12 Uhr Nachts schon wieder fahrbar hergestellt. Außer einem mit Salz beladenen Ankernachen ist kein Schiff verunglückt. Die Luft war verfinstert, der Regen, mit Hagel vermischt, fluthete stromweise vom Himmel, die meisten Feldfrüchte sind mit den Halmen auf

Digitized by Google

die Erde gestreckt, eine Menge Obst wurde von den Bäumen abgeschüttelt. Man fürchtet traurige Nachrichten vom Lande. An der Bergstraße fiel der Hagel stärker und größer als hier; in manchen Orten ist kein Fenster ganz geblieben.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nachrichten aus Warschau vom 6. Jul. zufolge ist die Weichsel so sehr (11 Fuß 6 Zoll) über den mittlern Wasserstand ausgetreten, daß das ganze Stadtviertel an diesem Flusse unter Wasser steht. — Nachrichten aus Petersburg vom 6. Jul. zufolge hat der Kaiser von Rußland nach Beendigung des spanischen Kriegs verschiedene russische Ordensdekorationen 4 französischen Marschällen (Moncey, Oudinot, Lauriston, Molitor) dem Generallieutenant Fürsten Hohenlohe, eilf andern Generallieutenants, 11 Marchaux de Camp und 15 andern Stabsoffizieren verliehen. — In einer Abendgesellschaft wurde Jemand, der mit dem Eilwagen gereist war, gefragt, wie es damit zu reisen sey. Als derselbe antwortete, daß er gefunden habe, daß es sich mit dem gelben besser, als mit dem grünen fahre, versetzte der allezeit naive Wirth: „Da müsse man eben die grünen auch gelb anstreichen lassen.“

Bey der heute den 22. Juli zu Regensburg vorgenommenen 812ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

40. 29. 76. 68. 53.

Die nächste 813te Ziehung geschieht den 19. Aug., und inzwischen die 151te Nürnberger Ziehung den 31. Juli, und die 1192te Münchener Ziehung den 10. Aug., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

(Holzlieferung.) Zur Uebernahme des Bedarfs von 150 Klaftern Fichtenholz bey den in dem vormaligen Dominikanergebäude befindlichen Anstalten werden alle jene, welche diese Lieferung entweder im Ganzen oder theilweise zu übernehmen Willens sind, Donnerstag den 5. Aug. d. J. Vormittags 11 Uhr eingeladen, in diesem Gebäude zu erscheinen, um dort die Lieferungsbedingnisse zu vernehmen, und ihr Uebernahmsanbot zu Protokoll zu geben. Augsburg, den 23. Jul. 1824.

Weiß, Esenbeck, Pflegräthe.

In der Wagnerschen Buchhandlung ist zu haben: Mezler, F. X., Versuch eines Leitfadens zur Abfassung zweckmäßiger und medizinischer Topographie. Zweyte unveränderte Auflage. Mit 8 Kupfertafeln. 8. 1 fl. 48 kr. — Reisner, F., Anreden von dreyfacher Zubereitung zu einem glückseligen Tode. gr. 8. 1 fl.

Dienstag den 10. Aug. und folgende Tage wird in der Jakobsvorstadt der Jakobskirche gegenüber Lit. G. Nro. 30. eine Mobilienversteigerung eröffnet, worinn Halsbatzlen mit Roserten und Rubin, Schnür- und Halsketten, Eß- und Kaffeelöffel, Spieldosen, Schnallen, Knöpfe, mit Silber gefaßte Rosenkränze, Granaten, und noch mehrere Gold- und Silberstücke, goldene und silberne Bockelhauben, Brabanter Spitzen, Hauben und Halstücher mit Spitzen, Frauenkleider von Moor, Levantin, Grosdetour und Kotton, Leib-, Tisch- und Bettwasch, Leinwand an Loden, Spiegel, Malereyen und Kupferstiche in Rahmen und Glas, Nußbaum- und Fichten-Schreinwerk, Komod- und langthürige Kästen, Sessel, Kanapee, Ausziehe- und andere Tische, Bettstatten, Mehltruhen, Getreidsäcke, Zinn, Kupfer, Porzellan, Gläser, Pfannen, Eisen- und Küchengeräthe, Wagen, Gewichter, Federn, und ein- und zweyschläfrige Better, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden. Von Fremden, Unbekannten und vom Silber wird sogleich, vom Uebrigen in Zeit 14 Tagen baare Bezahlung erbeten.

Schamberg, geschworner Käufler.

Ehrerbietigst Unterzeichnete hat die Ehre einem verehrten Publikum anzuzeigen, daß sie von einer kön. Lokal-Schul-Kommission die Erlaubniß erhalten hat, in weiblichen Handarbeiten, als: Nähen, Sticken, Stricken ꝛc. Unterricht ertheilen zu dürfen. Sie empfehlt sich hiemit bestens, und wird sich angelegen seyn lassen, durch eine zweckmäßige Lehrweise die ihr anvertraute Jugend des ihr geschenkten Zutrauens würdig zu machen.

Barbara Breymeyr, Lit. G. Nro. 262.

Digitized by Google

Nro. 179. Dienstag, den 27. Jul. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Selda. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Augsburg, den 26. Jul.

So eben verlautet, daß Ihre Majestäten der König und die Königin schon am nächsten Samstag den 31. Jul. hier eintreffen werden.

Wien, den 21. Jul.

Privatbriefe aus Hermannstadt vom 8ten und aus Kronstadt vom 10ten versichern, daß der Hospodar der Wallachey am 5ten Juli von Konstantinopel den großherrlichen Ferman wegen Räumung dieser Provinz erhalten habe. In Folge dieser Nachricht machen sich einige der geflüchteten Bojaren bereit, in ihre Heimath zurückzukehren, und die Kanzley des kaiserl. russischen Konsuls in der Wallachey trifft Anstalt von Hermannstadt nach Bucharest abzugehen.

Bologna, den 15. Jul.

Aus einem Berichte des Ingenieurs Giuseppe Astolfi an den Professor Francesco Orioli zu Bologna ersieht man deutlich den großen Vortheil der zweckmäßig eingerichteten Hagelableiter. Am 19. Juni Nachmittag zog ein heftiges Gewitter gegen Altedo heran. Dort hatte der erwähnte Ingenieur in 3 Linien bey 50 Hagelableiter aufgestellt. Das Ungewitter entlud sich mit einem großen Hagel über die Gegend; innerhalb der ersten Linie fiel etwas Hagel, aber so schwach, daß der unbedeutende Schaden mit jenem der angränzenden Felder in gar keine Vergleichung kam. In der zweyten und dritten Linie hatte sich der Hagel in leichte, schneeähnliche Flocken aufgelöst. — Am 24. Juni kam abermal ein Gewitter mit Hagel über die dortige Gegend; ein Platz, wo der Ingenieur Pancaldi ähnliche Ableiter angelegt hatte, blieb ebenfalls vom niederstürzenden Hagel verschont; die Wasserkropfen waren nur etwas granulirt, wie Salz. Als das Gewitter in die Nähe der vom Ingenieur Astolfi aufgerichteten Ableiter heran kam, geriethen die Gewitterwolken in eine heftige Bewegung, senkten sich tief herab, dann theilten sie sich; es fiel häufiger Regen nieder, und das Gewitter verschwand in geringer Entfernung. Der Ingenieur redet auch von andern Beyspielen, wo sich die nämliche Erfahrung bestätigte. Dieß wirkte; selbst die hartnäckigsten Gegner der Methode versahen jetzt ihre Aecker mit Hagelableitern.

Italienische Gränze, den 12. Jul.

Man ist zu Mesalongi von allen Vorgängen genau unterrichtet, und sucht sich in Vertheidigungsstand zu setzen, um dem neuen Andringen des Pascha von Skutari zu begegnen. Prinz Maurokordato thut alles, was er vermag, um seine Vertheidigungsmittel gehörig zu organisiren. Glücklicher Weise hat er bereits einige aus England ihm zukommende Geldsummen erhalten, die ihm gut zu Statten kommen. Das griechische Korps, das jenseits der ätolischen Gränze in Akarnanien steht, ist verstärkt worden; auch ist dessen Avantgarde in der Gegend von Arta durch einige Abtheilungen vermehrt. Die Gebirgsbewohner sind alle bewaffnet, und entschossen, den Angriffen der Türken einen verzweifelten Widerstand entgegen zu setzen. Allein auf alle offensive Bewegungen hat Maurokordato bey diesen Verhältnissen Verzicht leisten müssen. An der Befestigung von Mesalongi wird unausgesetzt

gearbeitet. Sollten die Türken bis dahin vordringen, so hofft man den alten Operationsplan zu erneuern, und ihnen ihre Kommunikationen abzuschneiden, um sie dadurch zum Rückzug zu nöthigen; denn Mesalongi kann nicht genommen werden, wenn es nicht auch zugleich zur See von der türkischen Flotte angegriffen wird. Von dieser Flotte hat man in den jonischen Gewässern nichts vernommen; nach Schiffernachrichten war sie nach ihrer mißlungenen Expedition gegen Negropont wieder nach der Küste von Kleinasien zurückgekehrt. — Die Besatzung von Patràs verhält sich ruhig, und hat keinen neuen Ausfall unternommen. Auch bey Lepanto ist nichts vorgefallen. — Derwisch-Pascha soll Befehl erhalten haben, für's Erste, und bis ihm weitere Instruktionen zukommen, nur vertheidigungsweise zu verfahren.

Madrid, den 14. Jul.

Der französische Botschafter am Madrider Hofe an Se. Excell. den Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Das Staatsministerium ist so eben dem Herrn Grafen d'Ofalia abgenommen worden. Es ist par interim dem Seeminister, Herrn de Salazar, übertragen. Der Graf d'Ofalia wird durch den spanischen Minister zu London, Herrn Zea-Bermudes ersetzt. — Eine Eskadre von 15 Kriegsschiffen verschiedenen Ranges soll während 2 Monaten in allerley Manövres und Evolutionen zur See, zuerst zwischen Kadix und den Azoren und hierauf im mittelländischen Meere geübt werden; in den letzten Tagen des Monats September werden diese Schiffe sodann bey Toulon vor Anker gehen.

Paris, den 19. Jul.

Der in der vorgestrigen Sitzung der Pairskammer verworfene Gesetzvorschlag betraf nicht die Frage, ob religiöse Frauengesellschaften überhaupt bestehen sollten, oder nicht. Die edeln Pairs waren über das Prinzip einhellig der nämlichen Meynung; sie erkannten Alle auf gleiche Weise an, was diese Anstalten, welche die Gesellschaft herbey ruft, die Menschlichkeit fordert und die Religion heiligt, Nützliches für die weibliche Erziehung, Ehrwürdiges und Rührendes für die Unterstützung der Kranken und Gebrechlichen gewähren. Allein der Gesetzentwurf wollte, daß Anstalten dieser Art zu jeder Zeit durch eine bloße königl. Ordonnanz ermächtigt werden könnten, zu erwerben und zu besitzen, und dieß haben die Pairs des Reichs verweigert.

London, den 17. Jul.

Das beträchtliche Weichen, das gestern und heute an der Börse Statt fand, wird den Gerüchten aller Art beygemessen, die, wie gewöhnlich, von den Agioteurs auf derselben sind verbreitet worden. Von allen diesen Gerüchten gewährt das von der Absendung brittischer Truppen nach Portugal die meiste Beschäfftigung. Man würde aber Unrecht haben, deßhalb unruhig zu seyn, denn Jedwedem, der den gegenwärtigen Zustand Europa's kennt, ist es klär, daß diese Maaßregel nur in gemeinsamer Uebereinkunft mit den großen Mächten des Festlandes getroffen werden konnte. — Der Kutter, der Löwe, ist in 41 Tagen von Vera-Cruz mit Briefen aus Mexiko vom 27. May angekommen. Zu dieser Epoche war daselbst Alles vollkommen ruhig. Die Anleihe ist ohne die mindeste Schwierigkeit von der Regierung ratifizirt worden. Das nämliche Schiff hat die Nummern des mexikanischen Journals, die Sonne, bis zum 27. mitgebracht. Man lieset darinn, daß die Landesbehörden, bey einer in einem Privathause angestellten Besichtigung, daselbst 22 Personen versammelt fanden, die verhaftet wurden. Die, welche in Haft behalten wurden, sind: J. Ant. Andrade, Divisionsgeneral, der Graf del Valle, D. Ignacio Cisneros, bey der Postverwaltung angestellt, durch dessen Hände die Korrespondenz gieng. Die Loosungsworte der Verbündeten waren: „Gott, die Unabhängigkeit, der Held von Iguala.“ Alle Papiere sind in Beschlag genommen worden. Der Frau des Don Francisco Santaya, welche bey dieser Zusammenkunft der Verschwornen die Stelle eines Sekretärs versah, ist es, sagt man, gelungen, alle diejenigen Papiere durch Verschlingen derselben zu vernichten, die ihren Gatten

Digitized by Google

hätten kompromittiren können. Der Zweck der Verbindung gieng, dem Anscheine nach, dahin, das Volk gegen die Europäer aufzubringen, allein in der Wirklichkeit, es zu vermögen, Iturbide auszurufen. — S. D. der Herr Fürst Esterhazy ist zu London angekommen.

Koppenhagen, den 13. Jul.

Man spricht hier von einer im Werke seyenden Verlobung unserer Kronprinzessin mit dem Prinzen von Oldenburg, auch heißt es, die erst kürzlich konfirmirte Prinzessin Wilhelmine sey vom Herzog von Braunschweig zur Gemahlin begehrt worden.

Berlin, den 18. Jul.

Herr Dittmar, unerschüttert durch alle Widerwärtigkeiten, die recht absichtlich der Himmel seiner prophetischen Weisheit in den Weg zu thürmen scheint, theilt abermals in der Berliner Zeitung die Voranzeige der im Monat August 1824 in Deutschland zu erwartenden Witterung mit. Für die Süd- und Südostseite von Deutschland. Flußgebiet der Donau, des Lechs, der Isar, Inn und March (47 bis 49 Grad nördlicher Breite Folgendes: Die meisten Tage der ersten Woche des Monats August werden nicht anhaltenden, aber doch immer, zu verschiedenen Tageszeiten, Regen bringen. Auch wird die Ansicht des Himmels mehr trüb, dünstig oder von Wolken, die größtentheils von der West, Südwest, und Nordwest, weniger von Nordost heraufsteigen werden, bezogen seyn. Die Nachmittagsstunden werden bis zum 8. d. M., mehr heiß als warm erscheinen, und das Thermometer fast immer 19, 20, bis über 22 Grad zeigen. Auch in der zweyten Woche wird selten ein Tag vergehen, der nicht seine Regenstunde haben, und an welchem der Himmel nicht fast immer bedeckt seyn wird. Die Wärme muß daher auch etwas nachlassen, und nur zwischen 13 bis 20 Grad bemerkbar werden. Die Hauptneigung des Windes wird mehr nach Westen, zuweilen aber nach Nordwest und Südwest gerichtet seyn. In der dritten Woche wendet sich die Luftbewegung mehr nach Nordwest und Nordost als nach Westen und Südwesten, und nach den ersten 2 bis 3 trüben oder auch vom Regen begleiteten Tagen wird sich der Himmel, der in Böhmen alle Morgen trübe und von Nebeln bedeckt seyn wird, überall aufklären, oder in einer heitern Gestalt zeigen, daher auch die Wärme wieder zunehmen, und eine Höhe von 20 und mehr Graden erreichen muß. Wenn auch einige Morgen mit wolkenlosem Himmel in der vierten Woche den Tag herauf führen werden, so wird er sich doch gegen Mittag bald wieder bedecken und einzelne Strichregen über den Horizont, theils von West, theils von Südost und Südwest heraufführen. Gegen die Mitte dieses Monats wird sich die Temperatur vermindern, besonders in den Morgen- und Abendstunden, in welchen man die Wärme von 11 bis 9 Grad wahrnehmen wird.

Würzburg, den 20. Jul.

Verflossenen Sonntag hat die hiesige Stadt und Gegend ein großes Unglück getroffen. Nach einigen sehr warmen Tagen, wo das Thermometer über 24 Grad stand, erhob sich ein Gewitter aus Nordwesten, und brach Nachmittags nach 2 Uhr mit heftigem Regen und Hagel los; der Sturm rieß viele Bäume aus den Wurzeln und brach an vielen die Krone ab, so daß die Stämme ohne Aeste da stehen. In den Waldungen wurden mehrere Hundert der schönsten Stämme von diesem fürchterlichen Orkane niedergerissen. Das Wasser schoß einem starken Strom ähnlich durch die Straßen, und die Kanäle, welche durch die Stadt gebaut sind, um das Wasser unter dem Pflaster abzuleiten, konnten die große Masse nicht fassen. Die Gegenden südlich und westlich von der Stadt haben unbeschreiblich gelitten. Alle Feldfrüchte sind in den Boden geschlagen, und die Weingärten, von dem Neuen-Berge bis auf die Entfernung von 2 Stunden sind so gänzlich von dem Hagel zerstört, daß in einigen Jahren keine Hoffnung einer Aernte geblieben ist, da alle von dem Hagel getroffenen Reben den Trieb verlieren und abgeschnitten werden

Digitized by Google

müssen. Die Erde, die mit so vieler Anstrengung auf die steilen Anhöhen getragen werden muß, ist herabgeschwemmt, die Wurzeln der Weinstöcke sind entblößt viele neue Anlagen ganz ausgerissen, und im Ganzen eine Verheerung entstanden, die unbeschreiblich ist. Aus dem Steinbachgrunde wurden von Reichenberg her Schafe, Schweine und Rindvieh in den Mann getrieben, die wahrscheinlich auf der Weyde von der Gewalt des Wassers ergriffen, ohne Rettung verloren waren; auch die Markungen Albertshausen, Lindflur, und beynahe gegen 20 Ortschaften verloren ihre hoffnungsvollen Aernten. Wir kennen den ganzen Umfang des Unglücks noch nicht, das eine einzige Stunde über die Gegend gebracht hat, und wissen nur, was unter unsern Augen geschehen ist, und hier ist leider die Verheerung sehr traurig. Die Lagen im Norden und Osten von der Stadt, die Gegenden von Dürrbach, der Stein, Schalkeberg ꝛc. haben weniger gelitten. Einige Menschen werden vermißt, und man fürchtet, sie seyen ein Raub der Fluthen geworden. — (Gleiches Unglück traf an demselben Tage Lambsheim in Rheinbaiern. Man schreibt von dorther: „Wie von Kartätschenkugeln wurden hölzerne Läden zerstört und Löcher in die Mauern geschlagen, denn es fielen Eisstücke von anderthalb Pfund. Das Wasser schoß durch die Häuser in die Stuben, wo man es mit Kübeln heraus tragen mußte. Federvieh in den Höfen, Hasen auf dem Felde und die Störche auf den Dächern wurden getödtet. In hiesiger Gemarkung ist die Aernte von mehreren Tausend Morgen zu Grunde gerichtet, und auf vielen Feldern erkennt man nicht mehr, welche Getreideart daselbst gestanden. Fast alle Bäume und Weinberge sind zerstört.“

(Bekanntmachung.) Das in der Bäckergasse gelegene Haus Lit. A. Nro. 158. wird, da das am 20. d. M. gelegte Meistgebot die diesseitige Genehmigung nicht erhalten, Dienstag den 17. August d. J. wiederholt dem Verkauf ausgesetzt. Die Kaufsliebhaber werden zu der im diesseitigen Geschäftslokale, im evangel. Armenkinhause, Statt findenden Verkaufsverhandlung hiemit eingeladen. Wegen der Einsicht des Hauses und Vernehmung der Kaufsbedingungen wolle sich inzwischen an den Oekonomen des evangel. Armenkinderhauses gewendet werden. Augsburg, den 24. Juli 1824. Die Administration der Klauckeschen Stiftung.

Dietz, Direktor und Administrator. — Degmair, Direktor und Administrator.

Mit tief gerührtem Herzen erfüllen wir hiemit die traurige Pflicht, unsere verehrtesten Verwandte und Freunde von dem Hintritte unsers geliebten Vaters des ehemals Hochstifts augsburgischen Hofraths und Konsistorial-Advokaten, Joseph Kajetan von Sichlern, in Kenntniß zu setzen. Mit den heil. Sterbsakramenten versehen, verschied er, nachdem er sein Leben auf 79 Jahre 5 Monate gebracht hatte, am 22. dieß Morgens um 6 Uhr an Entkräftung. Wir empfehlen den Entschlafenen Ihrem frommen Andenken, uns aber Ihrem gütigen Wohlwollen und Freundschaft.

Augsburg, den 24. Juli 1824. Die Hinterlassenen.

Zur längst gewünschten Befriedigung der Fremden, die über das Interessanteste, in und um Augsburg eine kurze, aber sichere Auskunft suchen, ist von dem Unterzeichneten ein schön gedrucktes Tableau auf einer Folio-Seite erschienen, das in Zimmern aufgehängt, eine schnelle Uebersicht darbietet, und Fremden wie Einheimischen gleich angenehm seyn dürfte. Dieses Tableau ist unter dem Titel: Merkwürdigkeiten von Augsburg und der Umgebungen, auf gutem Schreibpapier à 12 kr. in Kommission in der Ebner'schen Kunsthandlung zu haben.

Königl. Kreis- und Stadtbibliothekar Dr. Beyschlag.

Bey Joh. Nep. Glogger Lit. D Nro. 3. ist Seidschützer Bitterwasser ganz frisch angekommen und um billigen Preis zu haben.

Am letzten Sonntag Abends ist außerhalb dem Rothenthor in der Allee ein spanisches Röhrlein mit einem schwarzbeinernen Knopf und einer messingenen Zwinge stehen geblieben; der redliche Finder wird ersucht, solches gegen ein angemessenes Douceur in die königl. Polizey zurückzustellen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 27. Jul. 1824. Nro. 179.

(Feilbietungsedikt.) Im Wege der gerichtlichen Hilfsvollstreckung wird das Anwesen des Joseph Anton Kaiser, Bauern zu Altdorf, öffentlich an den Meistbietenden versteigert. Hiezu hat man auf Freytag den 6. nächstkommenden Monats August Früh 9 Uhr in der k. Landgerichtskanzley dahier Kommission anberaumt, wozu Kaufslustige zu erscheinen, die Kaufsbedingungen zu vernehmen, und ihre Anbote zu Protokoll zu geben, eingeladen werden. Auswärtige haben ihr Vermögen und Leumund durch gerichtliche Zeugnisse nachzuweisen. Das zu verkaufende Anwesen besteht: a. in einem zum kön. Rentamte Oberdorf erbrechtsweise bestandbaren Gute mit Haus, Hofstatt und Grasgarten per 3/4 Jauch., 23 1/2 Jauch. 16 Ruth. Ackerfeld in der Einöde, 21 Tagw einmädige Wiesen, b. in einem lehenbaren nun allodifizirten Acker per 1 Jauch.; c. an Eigenem: a. einem kleinen Gärtchen, b. einem Krautgarten per 4 Ruth. c. 4 Gemeindetheilen, zusammen haltend 6 Jauch. 77 1/2 Ruth., und d. einem eigenen Holztheil auf dem Spalt per 1 1/2 Jauch. Auf diesem Anwesen haften: a. Grundsteuer 4 fl. 32 1/4 kr. auf ein Simplum, b. Eisengült 6 fl. 24 kr., c. Scharrwerkgelder 18 kr., d. Küchengefäll 41 kr., e. Beytrag zur neuen ungemessenen Scharrwerks-Ablösung, welcher Beytrag erst in der Gemeinde zu repartiren kommt, k. zum Pfarrgotteshaus in Altdorf 1 Mätzen Kreuzhaber, 4 Laib Kirchenbrod, und 5 Pfund Unschlitt. Auf dem allodifizirten Lehen haften 19 fl. Bodenzins-Kapital, jährlich zu 4 Prozent verzinslich. Das ganze Gut ist übrigens dem Orts-Pfarrer zehentbar. Oberdorf, den 15. Juli 1824. K. b. Landgericht Oberdorf.

Borler, Landrichter.

(Ediktalladung.) Das unterfertigte kön. Landgericht hat in dem Schuldenwesen des Mang Spieß, Bauer zu Oberstdorf, durch Entschließung vom 8. Juli h. J. den Universalkonkurs erkannt. Es werden die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderung und deren gehörige Nachweisung auf den 7. Aug. d. J., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 7. Sept., III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 21. Sept., und für die Dupplik auf den 5. Okt. 1824 jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Sonthofen, den 9. Juli 1824. Königl. baier. Landgericht.

Dr. Krumm, Landrichter.

(Verschollenheitserklärung.) Da der Schuhmachersgeselle, Joseph Gündhart von Oberammergau, auf die öffentliche Vorladung vom 12. Dez. 1823 in den abgewichenen 6 Monaten von seinem Leben und Aufenthalte keine Meldung gethan, so wird er hiemit für verschollen erklärt, und sein Vermögen, bestehend in 240 fl., an seine nächsten Verwandten gegen Kaution verabfolgt. Den 17. Juli 1824. Kön. baier. Landgericht Schongau. Der kön. Landrichter legal abwesend.

Dr. Wiesend, I. Assessor.

Stetten bey Niederstozingen, Oberamts Ulm. (Verpachtung der gräflich von Maldegsemsche Bierbräuerey und der Adlerwirthschaft.) Die gräflich von Maldegsemsche Bierbräuerey in Stetten wird mit der Adlerwirthschaft allda Donnerstag den 12. August d. J. Morgens 9 Uhr im Schlosse zu Stetten unter Vorbehalt gnädigster Genehmigung an den Meistbietenden auf 9 Jahre in Pacht gegeben. Das Bräuhaus

steht unten am Schlosse und enthält 2 heizbare Zimmer, 2 Küchen, 3 Kämmern, einen großen Kornboden zu Aufbewahrung Gersten und Malzes, Pferd- und Rindviehstallungen und eine Holzremisse. Die Malzdörre, die Bräupfanne und die Branntweinhäfen sind im besten Zustande, und von hinreichender Größe. Zu Aufbewahrung des Lagers- und Schenkbiers, dann des Weins sind gute und haltbare Keller vorhanden, und es darf ein Jeder, wenn er gutes Getränke liefert, auf einen großen Verschleiß rechnen. Die zum Bierbräuen ꝛc. nöthigen Geräthschaften, Faß- und Bandgeschirre werden dem Pächter gut erhalten übergeben. Mit dieser Bierbräuerey wird auch die dortige Adlerwirthschaft, vor einigen Jahren zum Theil neu gebaut, und zum Theil verbessert, einige Schritte vom Bräuhaus entfernt, die einzige Wirthschaft in Stetten und den dazu gehörigen Ortschaften, vereint und zusammen verpachtet. Sie besteht in 4 heizbaren Schenk- und Gastzimmern, einer großen Tanzstube, mehreren Nebenkammern, auch Speis, Metzig- und Geräthschafts-Kammer und 2 Pferdställen. Beym Adlerwirthshause selbst befindet sich ein gut hergestellter Stadel, außer dem auch noch einem Pächter der sogenannte Schloßstadel mit dem darinn befindlichen Schafstall überlassen werden kann. In dem am Wirthshause liegenden Gras- und Baumgarten ist eine Kegelbahn und Schießstatt angebracht, und überhaupt das Ganze sehr geschmackvoll und bequem eingerichtet. Die Adlerwirthschaft, auf welcher auch die Metzig-, Back- und Huckgerechtigkeit ruht, ist die eigentliche Wohnung des Pächters. Die sowohl zum Bräuhaus als zur Adlerwirthschaft gehörige Grundstücke bestehen neben dem sogenannten Schloßfeld-Bau-Bestandantheil in 1/2 Tagwerk Gras-, Baum- und Gemüßgarten, 14 1/2 Jauch. Ackers, 9 1/2 Tagw. Wiesen und 1 1/2 Viertel Neubrüchen, welcher Güterstand, je nach dem Wunsche des Pächters, erhöht oder erniedriget werden kann. Indem man die Liebhaber auf gedachten Tag zur Verhandlung einladet, wird noch bemerkt, daß die näheren Bedingpunkten inzwischen beym unterfertigten Rentamte täglich vernommen, zur Steigerung selbst aber nur diejenige zugelassen werden können, welche der Pachtsverleihung sich über Vermögen und gutes Prädikat auszuweisen im Stande sind. Den 30. Juni 1824. Gräflich Waldegsemsches Rentamt.

(Ediktalladung.) Herrmann Zirn von Motzgarten d. G., vormals Soldat bey dem kön. 3ten Lin. Inf. Regimente, wird seit dem russischen Feldzuge vermißt. Auf Ansuchen seiner Verwandschaft wird daher derselbe, oder dessen allenfallsige eheliche Nachkommenschaft aufgefodert, sich binnen einer Frist von 6 Monaten dahier zu melden, und das unter Kuratel gestellte, auf 1000 fl. sich berechnete Vermögen in Empfang zu nehmen, als außerdem Herrmann Zirn für verschollen erklärt, und sein Vermögen an die nächste Verwandte gegen Kaution hinausgegeben werden würde. Weiler, den 12. Juli 1824. K. b. Landgericht. Gramm, Landrichter.

(Ediktalladung.) Die unterm 19. Dez. 1807 ausgestellte gerichtliche Schuldverschreibung des Benedikt Zirn nun Franz Joseph Lehle von Zwickenberg, welche für die Brüder Michael, Xaver und Herrmann Zirn auf 1708 fl. lautet, ist in Verlust gekommen. Der unbekannte Innhaber dieser Obligation wird daher aufgefodert, dieselbe binnen 6 Monaten um so gewisser hier vorzulegen, und seine Rechte hierauf nachzuweisen, als sie außerdem als kraftlos erkläret werden würde. Weiler, den 12. Juli 1824. K. b. Landgericht. Gramm, Landrichter.

(Amortisationsedikt.) Dem Joachim Scherer, Tafernwirth in Hurlach, ist eine Staatsobligation Nro. 2887. vom 1. May 1788, von dem aufgelösten Kloster St. Georgen in Augsburg ursprünglich auf Johanna Minderes Wittwe zu Buch ausgestellt, verloren gegangen. Auf Ansuchen desselben wird der etwaige Innhaber dieser Obligation hiemit aufgefodert, binnen 6 Monaten seinen allenfallsigen Erwerbstitel legal dießorts zu dokumentiren, widrigenfalls dieselbe als ungiltig und kraftlos erklärt wird. Untermeiting, den 15. Juli 1824. Freyherrlich von Karwinskisches Patrimonialgericht Hurlach. Dreyer, Patrimonialrichter.

(Bekanntmachung.) Die verwittwete Halbhofgutes-Besitzerin und Zapfenwirthin, Maria Anna Schlögl zu Unterbergen, verkauft unter Leitung des unterfertigten Patrimonialgerichts aus freyer Hand ihr hienach beschriebenes Anwesen nebst Zapfengerechtigkeit. Die Bestandtheile dieses zur freyherrlich von Thüneseldi-

Digitized by Google

schen Hofmarkts-Herrschaft nach Schmiechen mit Freystiftsgerechtigkeit grundbaren halben Hofgutes sind folgende: I. An Gebäuden: a. das gemauerte, eingädige Wohnhaus mit Ziegel gedeckt, b. der separirte, gemauerte Stadel mit Stallung und Wagenremisse, halb mit Ziegel und halb mit Stroh gedeckt, c. die gemauerte Holzhütte mit Platten gedeckt, d. das gemauerte Pfründhaus, ebenfalls mit Platten gedeckt, e. das gemauerte Backhaus mit Ziegeldach sammt kleinen Gärtel, Katasternummer 21. 58 Dez. II. Ackergründe: 43 Tagw. 7 Dez. größtentheils 7ter und 8ter Bonit. Klasse. III. Wiesen: 12 Tagw. 89 Dez. meistens 2mädig. IV. Gemeindstheile: a. 3 Tagw. 53 Dez. Aecker, b. 1 Tagw. 95 Dez. Wiesen. V. Holztheile resp. Auwaldsantheile: 50 Tagw. 93 Dez. freystiftig zur Hofmarkt Schmiechen. VI. walzende Gründe: a. 93 Dez. Acker freystiftig zum kön. Rentamte Landsberg, b. 76 Dez. Acker freystiftig zur Pfarrstiftung Schmiechen, c. 54 Dez. Krautgarten-Acker freystiftig zur Pfarrkirche Schmiechen, d. 55 Dez. Krautland freystiftig zur Filialkirche Bergen. An Abgabey lasten hierauf auf dem halben Hof: a. Grundsteuer-Simplum 3 fl 45 kr., b. Gewerbsteuer 1 fl. 30 kr., c. Stift incls. Küchendienst 3 fl. 27 kr. 2 hl., d. Scharrwerkgeld 7 fl. 54 kr. 2 hl., e. Zapfengeld 10 fl., f. Bodenmaaß 1 fl. 30 kr., g. Spinngeld 6 kr.; h. Getreidgilt: Roggen 5 Sch. 2 M. 2 V. 1/2 Schztl., Haber 6 Sch. 2 M. 3 V. 2 1/2 Schztl. Zehent zum k. Rentamt Landsberg. Auf den Gemeindstheilen: Steuersimplum 17 kr. 6 hl. Auf den Auwaldsantheilen: a. Steuersimplum 29 kr. 4 hl., b. Stift 1 fl. Auf dem freystiftigen Acker zum kön. Rentamt Landsberg: a. Steuersimplum 4 kr. 2 hl., b. Stift 2 kr., c. Getreidgilt: Kern 1 V. 1 Schztl., Roggen 1 V. 1 Schztl., Gersten 1 V. 1 Schztl., Haber 1 V. 2 Schztl. Auf dem freystiftigen Acker zur Pfarrkirche Schmiechen: a. Steuersimplum 2 kr. 2 hl., b. Getreidgilt: 1stens 3 M. 1 V. Roggen, wenn er mit Wintrigem angebaut, und 2tens 3 M. 3 V. Haber im Sommerigen. Auf dem freystiftigen Krautgartenacker zur Pfarrkirche Schmiechen: a. Steuersimplum 2 kr. 1 hl., b. Stift 17 kr. 1 hl. Auf dem freystiftigen Krautland zur Filialkirche Bergen: a. Steuersimplum 2 kr., b. Stft 17 kr. 1 hl. Kaufsliebhaber haben sich am 7. August im Orte Schmiechen zu melden, und können in der Zwischenzeit die Realitäten nach Belieben in Augenschein nehmen. Schmiechen, den 20. Juli 1824. Freyherrlich von Thünefeldisches Patrimonialgericht Schmiechen im Isarkreise, Landgerichts Landsberg.

Porgl, Gerichtshalter.

(Bekanntmachung.) Das Gantanwesen des Jakob Meinershofer von Hintenried wurde wiederholt nicht verkauft. Es wird hiezu als 3te Tagsfahrt der 16. August 1824 festgesetzt, wobey die Kaufsliebhaber bis Früh 9 Uhr in der Landgerichts-Kanzley zu erscheinen haben. Wertingen, den 17. Juli 1824. K. b. Landgericht.

Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Unterzeichneter ist gesonnen, sein in der Stadt Mühldorf nahe bey der Pfarrkirche gelegenes Hafner-Anwesen, welches sich zur Betreibung dieses Gewerbes im besten Zustande befindet, auch überhaupt mit allen Bequemlichkeiten hiezu versehen ist, nebst seinem vom Hause etwas entlegenen Garten von 87 Schuhen Länge und 56 Schuhen Breite aus freyer Hand zu verkaufen. Es ist ferners auch ein großer Vorrath von Oefen, Geschirr, Holz und Erde, und zwar zu Oefen eine der besten, welche ich erst vor 3 Jahren nahe bey Mühldorf ausfindig machte; mehreren Zentnern verschiedener Gattungen Glett, Bley, Kupfer ꝛc. vorhanden, so wie auch die schönsten und feinsten gipsene Mödel, zu allen Gattungen Nutz- und Rauchöfen, welchen Vorrath der Käufer entweder ganz oder theilweise zu billigen Preisen an sich bringen kann. Kaufslustige können sich daher bey dem Unterfertigten in portofreyen Briefen das Nähere erholen. Mühldorf, d. 19. Juli 1824.

Jakob Lindermair, Hafnermeister in Mühldorf im Isarkreise.

In allen Augsburger und auswärtigen Buchhandlungen ist zu haben: Aufrichtige und geprüfte Hausmittel zur Bereitung und Verbesserung allgemein nützlicher, zum Theil bisher geheim gehaltener Rezepte und Erfahrungen, nebst einfachen, von einem praktischen Arzte erprobten Mitteln für das schöne Geschlecht, so wie Vorschriften zum Färben, Lasiren und Firnissen; Mitteln zur Vertilgung der Ratten, Mäuse und Wanzen, auch vielen andern wissenswerthen Gegenständen für die

Digitized by Google

nothwendigsten Bedürfnisse in jeder Haushaltung. 8. Mannheim, Löffler. broch. 48 kr. Dieß Büchlein, welches 165 auf Erfahrung gegründete Hausmittel und Rezepte enthält, sollte auf keiner Toilette und in keiner Haushaltung fehlen, da es sich vor allen ähnlichen Schriften durch praktische Brauchbarkeit und durch wirklich erprobte, gänzlich unschädliche Mittel für das schöne Geschlecht, so wie für die meisten Bedürfnisse in jeder Haushaltung vortheilhaft auszeichnet.

(Gegen-Erklärung.) Die Herdersche Buchhandlung in Rattweil kündigte in der Beylage zur allgemeinen Zeitung Nro. 128. vom 9. Juli 1824 eine vierte verbesserte Ausgabe meines vollständigen Lese- und Gebethbuches für katholische Christen — an. Diese Ankündigung veranlaßt mich zu nachstehender Erklärung: Als Verfasser des genannten Buches behalte ich mir dessen neue verbesserte Herausgabe selbst bevor, um so mehr, da weder die Herdersche Buchhandlung, noch der angebliche Herausgeber sich deßfalls an mich gewendet haben. Wäre aber auch dieses geschehen, so hätte ich doch in ihr Unternehmen nicht einwilligen können, da ich den Verlag schon einmal dem Buchhändler Lentner in München übergeben habe, welcher auch die neue verbesserte Herausgabe, die ich, so bald es meine Geschäffte erlauben, vollenden werde, veranstalten, und die Ankündigung derselben nächstens bekannt machen wird. Uebrigens muß ich es dem Buchhändler Lentner, als rechtmäßigem Verleger, überlassen, wegen der oben genannten vorgreifenden, seine Rechte schmälernden Ankündigung gegen die Herdersche Buchhandlung die nöthigen Schritte zu thun. Regensburg, den 16. Juli 1824.

J. M. Sailer, Bischof von Germanikopolis und Koadjutor von Regensburg.

(Proklama.) Dem in dem Bürger-Hospital zu Augsburg befindlichen Pfründner, Joseph Vogel, ist aus der Verlassenschaft des zu Fristingen, k. b. Landgerichts Dillingen, verstorbenen geistlichen Raths, Echerer, ein Kapital von 860 fl. zu 4 Procent Term. 12 Sept. verzinslich zugefallen, welches bey der königl. würtembergischen Staatsschulden-Zahlungskasse auf Verzinsung steht, und worüber aber die Obligation vermißt wird. Zu Bewirkung der von der Joseph Vogelschen Vermögens-Kuratel nachgesuchten Amortisirung dieser mangelnden Schuldurkunde wird demnach der etwaige Innhaber derselben andurch öffentlich vorgeladen, solche binnen 6 Wochen der unterzeichneten Stelle vorzuzeigen, und seine etwaige Ansprüche darauf an- und auszuführen, widrigenfalls nach Verlauf dieser Frist, Amortisation erkannt, und in deren Folge die vermißte Schuldurkunde für kraftlos wird erkannt werden. So beschlossen im Civil-Senat des königlichen Gerichtshof für den Donaukreis. Ulm, den 3. Juli 1824. Essich.

Mathäus Schreitmüller, Bäckersknecht von Mauren, hat sich vor mehr als 30 Jahren auf die Wanderschaft begeben, und seither von seinem allenfallsigen Leben und Aufenthalt keine Nachricht anher gegeben. Da nun die nächsten Anverwandten um Ausfolglassung seines Vermögens von 168 fl. 39 kr. 7 2/5 bl. gebeten haben, so wird derselbe oder dessen allenfallsige Deszendenz hiemit edictaliter vorgeladen, binnen 6 Monaten oder längstens bis Donnerstag den 30. Dez. l. J. bey unterfertigtem Gerichte zu erscheinen, vorgeladen, außerdessen er für verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Verwandten eigenthümlich verabfolgt werden würde. Harburg, den 24. Juni 1824. Fürstlich öttingen-wallersteinisches Herrschaftsgericht.

Schmid.

(Waldverkauf.) In Folge gnädigsten Auftrages der königl. Regierung des Oberdonaukreises, Kammer der Finanzen, dd. 30. Juni l. J. Nro. 15108. werden die Waldungen Erlau in 9 Parthien, und Hailach in 10 Parthien, mit zusammen 492 Tagwerk 56 Dez. haltend, nach der in der allerhöchsten Verordnung vom 30. Sept. 1811 für Staatsrealitätenverkäufe bestimmten Normen, öffentlich versteigert. Die Verkaufsverhandlung wird am 17. Sept. 1824 bey dem kön. Rentamte zu Friedberg vorgenommen, wohin Kaufsliebhaber bis 9 Uhr Früh mit dem Bemerkung eingeladen werden, daß der Forstgehilfe, Roman Kister zu Fachern, angewiesen ist, in der Zwischenzeit die Verkaufsobjekte auf Verlangen vorzuzeigen. Friedberg, den 10. Juli 1824. Königl. Rentamt Friedberg und Forstamt Aichach.

Direnberger, Rentbeamter. — Glas, Forstmeister.

Digitized by Google

Nro. 180. Mittwoch, den 28. Jul. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Bucharest, den 12. Jul.

Der Abzug der ottomannischen Truppen scheint endlich vor sich zu gehen. Schon sind 800 Mann von hier aufgebrochen, und es heißt, daß in 14 Tagen die Bisch:t Aga hier eintreffen werden, und daß Alles auf den alten Fuß hergestellt werden soll. Der Hospodar soll darüber die gemessensten Befehle erhalten haben.

Zante, den 14. Jun.

Die Zwietracht, welche unter den Griechen ausgebrochen war, hat aufgehört. Nachdem der Rebell Kolokotroni vergeblich versucht hatte, die Blockade zu Wasser und zu Land aufheben zu machen, die die hellenische Regierung vor Napoli di Romania hatte legen lassen, um diesen Platz zu zwingen, sich ihren Gesetzen zu unterwerfen, war er gegen Tripolizа gezogen, wo er gleichfalls geschlagen wurde. Nach diesen Unfällen hat sich der Lieutenant des Kolokotroni, Namens Hadgi-Stephanos, der nur eine schwache Besatzung von 120 Mann unter seinen Befehlen hatte, unterworfen, leistete den Eid der Treue, und da der Rest seiner Anhänger seinem Beyspiele nachahmte, hat die wichtige Festung Napoli am 3ten Jun. Morgens um 6 Uhr dem General der Regierung ihre Thore geöffnet, und wurde von diesem in Besitz genommen. Also werden die 70,000 Piaster, die neulich aus Livorno abgesendet worden sind, am Bord der ragusanischen Brigg unter dem Befehle des Kapitäns Johann Amadio, zu spät ankommen, um den Lohn einer Verrätherey zu bezahlen, wodurch das Hauptbollwerk von Morea an die Türken überliefert werden sollte. Kolokotroni ist jetzt in Trikorypho, nahe bey Tripolizа, vom General Landos eingeschlossen. Als dieser Rebell sich zu unterwerfen begehrte, hat man seine Vorschläge verworfen, und die Regierung will ihn todt oder lebendig in ihrer Gewalt haben, um ihm sein volles Recht anzuthun. Mit Kolokotroni werden alle Ursachen der Zwietracht aufhören; und wie die Dinge jetzt stehen, kann man die Sache als gänzlich beendigt ansehen. — Der Tod des Lord Byron hatte Verzögerungen nach sich gezogen in Bezug auf die Auslieferung der Fonds, die von dem in England aufgenommenen Anlehen herrühren. Man hat nach England schreiben müssen; und nachdem die hellenische Regierung die Bedingungen des Vertrags ratifizirt hatte, ist zum Erstenmal in die Hände ihrer Kommissäre eine Summe von 84,000 Pfund Sterling abgeliefert worden durch Herrn Blaquiere, der mit dieser Operation beauftragt ist. Ein Theil von diesen Geldern ist nach Mesalongi gebracht worden, wo sich Alexander Maurokordato mit Konstantin Bozzaris und den Sulioten befindet; ein anderer Theil ist nach Hydra gekommen. — Mit Hilfe der, durch Kolokotroni veranlaßten Uneinigkeit, ist es der Flotte des Kapudan Pascha gelungen, eine Verstärkung von 2000 Mann in den Platz Negropont zu werfen. Nach dieser Operation hat sie wieder ihren Lauf nach Mitylene genommen. — Briefe aus Cerigo melden, daß, sobald die türkische Flotte zu Porto Olivaro angekommen war, ihre zügellosen Ruderknechte sich empört und den Kapudan Pascha ermordet haben. Die Sache ist wahrscheinlich, denn noch nie war das türkische Schiffsvolk schlechter zusammengesetzt, als in diesem Jahre, indem es aus Leuten besteht, die,

Digitized by Google

aus dem Pöbel von Konstantinopel und Smyrna zusammengerafft sind. — Omer-Brionis, überzeugt von der Vergeblichkeit seiner Anstrengungen und von den Gefahren, welchen er von Seite seiner Regierung ausgesetzt war, hat im Einverständnisse mit dem Pascha von Scodra, der hellenischen Regierung einen Off- und Defensivallianzvertrag vorgeschlagen. Zufolge dieser Uebereinkunft würde er den Griechen Arta, Prevesa und die 5 Brunnen abtreten, indem er sich nach Berat zurückzöge, wo er den Sitz seiner Regierung aufschlagen würde. Dieses Projekt steht auf dem Punkte seiner Vollziehung, und auf diese erste Zerstückelung der Türkey wird ohne Zweifel der Abfall von Bosnien und Herzegoine erfolgen, die mit den Montenegrinern in Unterhandlung stehen, um unabhängige Bünde zu bilden. — Unterdessen stellen die Griechen in Akarnanien, Etolien, Attika und auf den Gebirgen von Thessalien öffentliche Gebete an, um Gott zu bitten, ihnen türkische Armeen zu schicken, damit sie Beute machen können, wie es in den verflossenen Jahren der Fall gewesen ist. Es geschieht nicht aus einer eitlen Pralerey, daß sie die Ankunft der Osmanlis wünschen, sondern weil sie dieselben als eine Beute betrachten, die bestimmt ist, sie von Zeit zu Zeit zu bereichern.

Madrid, den 13. Jul.

Nach einem in der Etoile enthaltenen Privatschreiben aus Madrid vom 13. Jul. hätte Bolivar eine Schlacht gegen den royalistischen General Canterac in der Gegend von Usquil verloren. Etwa 7000 Mann stark, büßte Bolivar hievon 4000 ein. Nunmehr schickte er sich an, Peru zu verlassen, und sich mit dem Ueberrest seiner Truppen auf das kolumbische Gebiet zurück zu ziehen. — In der amtlichen Gaceta von Madrid liest man noch den Bericht über mehrere einzelne Treffen, welche Bolivar's Niederlage und Flucht noch vor der Schlacht bey Usquil vorbereiteten. — Der Insurgentengeneral Santa-Cruz hielt die Provinz la Paz mit einem Korps von 5000 Mann besetzt, als der Vicekönig Laserna ihm ein Treffen bey Ouru lieferte, worinn er 3000 Mann, sein Geschütz und Gepäck verlor, und in dessen Folge er auf Zepita zurück gedrängt und endlich gezwungen wurde, sich in die Transportschiffe zu werfen, die er an der Küste gelassen hatte. Doch noch ehe er das Meer erreichte, wurde er vom königl. Brigadier Don Joseph Carratola aufgerieben. Dieß fiel, wenn man der Gaceta glauben will, im Oktober vor.

Paris, den 20. Jul.

Man hat einige Gerüchte über Lissabon verbreitet, welche der Bestätigung bedürfen. Die Königin soll einen großen Ball zur Feyer des Johannistages, als dem Namensfeste des Königs, gegeben, und dieser Schritt, der unter andern Umständen zu gar keiner schlimmen Deutung Anlaß geben konnte, dem Ministerium und dem Könige selbst, wie man sagt, unschicklich in einem Augenblicke geschienen haben, wo sich die Königin für krank ausgiebt, um Lissabon nicht verlassen zu müssen. Man weiß nichts Gewisses über diesen Punkt, allein es ist eben nicht sehr wahrscheinlich, daß, wie man hinzusetzt, der König 300 Personen verbannt haben solle, weil sie bey der Königin getanzt. — Der Drapeau blanc vom 19. enthält folgenden, wie es scheint, amtlichen Aufsatz, den die Etoile auf eine höchst unvollkommene Weise kopirt hat: „Die liberalen Journale, welche Alles zu wissen und das Geheimniß der verborgensten Unterhandlungen zu durchdringen sich anmassen, haben sich seit einiger Zeit an denjenigen geübt, die, wie sie vermuthen, mit den von St. Domingo vom Präsidenten Boyer abgeschickten Kommissarien eröffnet worden sind. Alles, was in dieser Hinsicht der Konstitutionel und der Kurier gesagt haben, enthält nur gewagte Behauptungen, und muß als grundlos betrachtet werden. Dort werden die kontrahirenden Theile keine Advokaten und Vertraute suchen. So viel ist gewiß, daß 2 haytische Kommissarien zu Paris sind; der Eine, ein Farbiger, ist in Frankreich erzogen worden. Auch so viel ist gewiß, daß sich unter den Personen, beauftragt, ihre Vorschläge anzuhören und zu unterhandeln, ein Staats-

Digitized by Google

beamter befindet, der bereits eine ähnliche Sendung erfüllt hat, dessen Name allen Pflanzern theuer ist, und der durch seinen ehrenwerthen Karakter, seine Loyalität und seine Lokalkenntnisse dazu gemacht ist, ein gleiches Vertrauen der französischen Regierung und denjenigen einzuflößen, die bey dieser Unterhandlung betheiligt sind. Alles, was man diesen Thatsachen noch beyfügen könnte, beruht auf Nichts, und verdient nicht den geringsten Glauben. Es ist schwer, in dieser Hinsicht Muthmassungen aufzustellen und voraus zu sehen, was kommen wird. Wir wollen demnach die liberalen Blätter nicht nachahmen, welche die öffentliche Meynung täuschen und sogar die Unterhandlungen leiten zu wollen scheinen, indem sie großes Aufhebens von den vom Präsidenten Boyer angeordneten Vertheidigungs-Vorbereitungen machen. Wir könnten auch unserer Seits gleichfalls mit Anstalten uns angreifen, Schiffe ausrüsten und Truppen einschiffen lassen; es kostet nichts, auf diese Weise Armeen marschiren zu lassen, und es ist deßhalb nicht nöthig, zu einem Munitionär seine Zuflucht zu nehmen. Allein nachdenkende Personen lassen sich durch diese Marktschreyerey nicht täuschen. Sie wissen, daß Frankreich, nöthigen Falls, seinen Rechten und seiner Würde Achtung zu verschaffen wissen würde, und sind vollkommen überzeugt, daß, wenn ein Traktat abgeschlossen wird, er die Sicherheit der Metropole und ihrer Besitzungen, die Ehre des Mutterlandes, und Vortheile für unsern Handel und die außer Besitz gesetzten Pflanzer zu Grundlagen haben wird. Das Souveränitätsrecht Frankreichs über St. Domingo ist unbestreitbar, und bedürfte es deßfalls noch eines andern Beweises, als der bestehenden, so würde man ihn in dem Schritte der Regierung dieses Landes finden.

Schaffhausen, den 21. Jul.

Abermals droht, wie schon kürzlich erwähnt wurde, der Rusiberg dem Kanton Schwyz mit baldigem fürchterlichem Einsturz. Vor ungefähr 4 Wochen wurde außerhalb dem Kreuz auf der Gnipenflue eine Spalte bemerkt. Am 3. dieß suchte ein Knabe auf der Höhe Herdvogelnester, und da war die Spalte schon aufgeklafft, daß, nach seinem Ausdrucke, wohl ein Mann hätte herabfallen mögen. Er mußte hinüber springen. Am 8. befand sich der Berichterstatter selbst an Ort und Stelle. Wer früher den schönen Boden kannte, von dem die herrlichste Aussicht genossen wird, (er hat nach Barometermessungen 3880 Fuß absolute Höhe), graut bey diesem Anblick der Zerstörung und bevorstehenden Gefahr. Das Kreuz ist beynahe der Mittelpunkt der Spalte. Sie zieht 53 Schuh lang von West nach Ost in gerader Richtung, und biegt dann unter einem Winkel von 80 Grad südlich bis an den Abhang des Berges 200 Fuß lang. Die Kluft mag nach ungefährer Schätzung 150 Fuß breit und über 700 tief seyn. Das getrennte Stück, dessen Breite man nicht ausmitteln konnte, neigt ganz südlich unter einem Winkel von 63 Grad ins alte Schuttbett von Goldau. Bey seinem Losreißen würde es dort hinabstürzen und für die Kirche und das Wirthshaus zu Goldau, vielleicht auch für das entfernte Seewen durch Anschwellung des Lowerzersees, gefährlich werden. Nur mit weniger Thonerde bedeckt, stehen jetzt die ungeheuern, 100 Fuß hohen, Sandblöcke vertikal neben und 1 bis 3 Fuß auseinander. Am 5. dieß Abends um 4 Uhr hat sich unter fürchterlichem Geräusch ein zweyter Spalt geöffnet, der sehr tief seyn soll.

Ersingen, Ehinger Oberamts, den 16. Jul.

Am 15. Jul. brach Mittags zwischen 11 und 12 Uhr ein furchtbares Ungewitter mit Hagel und Sturm über hiesigem Orte aus, wodurch nicht nur alle 3 Fluren, welche einen sehr gesegneten Ertrag versprachen, so völlig zernichtet wurden, daß nicht einmal die Aussaat eingeärntet werden kann, sondern auch im Dorfe selbst beynahe alle Gebäude theils durch den Sturm, theils durch den Hagel großentheils bedeutend beschädigt, und mehr als 100 Bäume in den Baumgütern und im hiesigen Walde umgerissen wurden. Der Schaden ist auf 13,533 fl. urkundlich angeschlagen, beläuft sich aber sicher auf mehr als 20,000 fl. für eine ehemals wohl-

habende, durch den allgemeinen Druck der Zeiten aber in ihrem Wohlstande sehr gesunkene, Gemeinde.

Mergentheim, den 22. Jul.

Am 10. dieß hat ein fürchterliches Gewitter, bey dem sich der Regen in Strömen ergoß, in den westlichen Lagen unserer Weinberge Schaden angerichtet. Ein von noch heftigerem Regen und dabey von starkem Hagel begleitetes Gewitter suchte uns am 18. dieß Nachmittags heim, und hinterließ, wie das vorhergehende, besonders gegen Westen, traurige Merkmale von Verheerung. Doch weit mehr als wir litt die Markung des uns nahe gelegenen Ortes Unterbalbach. Nun genießen wir wieder schönes fruchtbares Wetter. Die Traubenblühte hat bey anhaltender Hitze begonnen, und ist ohne Störung schnell vorüber gegangen. Bleiben wir ferner vor widrigen Naturereignissen bewahrt, so dürfen wir nicht nur einen reichen Herbst, sondern auch einen Wein erwarten, der gesucht werden wird. — Die Heuärnte können wir nur loben, und die Früchte versprechen ein sehr gesegnetes Jahr; ausgezeichnet schön steht die Gerste, Obst aber fehlt uns.

Am 21. Jul. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 94; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 51; der Cuts auf Augsburg 98 3/8 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1114; Rothschildische Loose 144; Partialobl. 125. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 107 3/8.

(Versteigerung.) Montag den 9. Aug. l. J. Vormittags 10 Uhr wird die Lieferung von 300 Ellen grünes, 200 Ellen graues Tuch, 300 Ellen Hemder-, 500 Ellen Rock- und 200 Ellen ordinäre Futter-Leinwand, 200 Paar Bundschuhe, 50 Paar Halbstiefel, 50 Paar lederne Handschuhe als Bedarf für die demnächst einrückenden Rekruten; dann 850 Ellen Leintuchgradel, und für das Etatsjahr 1824/25 der Bedarf an Blank-, Schmal- und Alaunleder öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert. Lieferungslustige haben sich am bestimmten Tage, mit den vorschriftsmäßigen Mustern und legalen Zeugnissen über ihre Lieferungsfähigkeit versehen, in der Regimentskanzley einzufinden, wo die nähern Bedingnisse bekannt gemacht werden. Dillingen, den 20. Jul. 1824. Die Oekonomiekommission des königl. 5ten Chev. leg. Regiments (Prinz Max.)

Hacke, Major. — In leg. Abwesenheit des Reg. Quartiermeistres Hubel, Akt.

Der Unterzeichnete meldet hiemit allen seinen Freunden und Bekannten, daß derselbe nach einer 6 Wochen langen und sehr glücklichen Reise von Landshut aus Baiern über München, Augsburg, Nürnberg, Bamberg, Würzburg, Weimar, Erfurt, Leipzig, Wittenberg und Berlin durch die Provinz Pommern über Danzig und Elbing in der hiesigen Hauptstadt des ostpreußischen Ermelandes auf seinem neuen, mit allerhöchster Bewilligung Seiner königl. Majestät von Baiern unter dem Vorbehalte des Rücktrittes und der Wiederanstellung angenommenen Berufsposten, im besten Wohlseyn angekommen sey, und empfiehlt sich auch für die Zukunft ihrem freundlichen Andenken. Braunsberg in Ostpreußen, den 3. Jul. 1824.

Dr. Joseph Scheill, bisher Stadtpfarrprediger bey St. Martin zu Landshut in Baiern, und dermaliger fürstbischöflicher Klerikal-Seminar-Regens und Professor der Pastoraltheologie.

Von dem bekannten amerikanischen augenstärkenden Pulver von Lacyson ist bey Gebrüder Kindervater in Ulm noch immer eine Niederlage errichtet; der Preis eines einfachen Fläschchens ist 1 fl. 30 kr. im 24 fl. Fuß. Doppelte Fläschchen für bejahrte Personen und für Leute mit sehr schwachem Gesicht kosten 3 fl. Briefe, Porto und Packspesen werden besonders berechnet.

Ueber eine sehr bequeme Wohnung mit 6 Fenster für Fremde, die den schönsten Anblick bey dem Durchzuge der höchsten Herrschaften gewährt, giebt das diesseitige Zeitungskomtoir Aufschluß.

Digitized by Google

Nro. 181. Donnerstag, den 29. Jul. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Selda. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 17. Jul.

Se. Heiligkeit haben mit Staatssekretariats-Billeten zum Delegaten von Ancona Monsign. Paolo Mangelli, von Benevent Monsign. Raffaele Marulli, von Viterbo und Civitavechia Monsign. Gregorio Fabrici, von Fermo und Ascoli Monsign. Giacomo de Cupis, von Spoleto und Rieti Monsign. Luigi Amat, von Macerata und Camerino Monsign. Ugo Pietro Spinola, und zum Substituten des Sekretariats der Breven den Abbate Francesco Capoccini ernannt.

Saint-Denis (Insel Bourbon), den 17. März.

Ein fürchterlicher Sturm verheerte aufs Neue die Insel Maurice (Isle de France), welche seit mehreren Jahren öfters auf diese Art gelitten hat. Der letzte Sturm ereignete sich am 23. Febr., und, obwohl er nur zwey Stunden dauerte, so richtete er doch in der Stadt Saint Louis und in verschiedenen Gegenden der Insel unermeßlichen Schaden an, warf Häuser um, und verwüstete die blühendsten Pflanzungen. Auf der Rhede und im Haven war das Unglück nicht geringer. Viele Schiffe strandeten, und alle litten mehr oder minder Beschädigungen an der Ladung.

Madrid, den 8. Jul.

Unsere Zeitung enthält eine königl. Verordnung, worinn es unter Anderem heißt: „Von diesem Tage an bis zum nächsten 1. Okt. dürfen alle fremden Fahrzeuge mit Getreide, Mehl, Sämereyen und Hülsenfrüchten in allen Häven der Küste landen, welche Galizien, Asturien, Santander und Kantabrien begreift, um sie nach den Häven der südlichen Küste, von San Lucar de Barrameda bis Cadix, zu verführen. Die also verführten Getreide, Mehl, Sämereyen und Hülsenfrüchte sollen nicht mehr als 2 Prozent des Werths Abgabe bezahlen.“ — In Madrid sind 10 vormalige Muntzipalbeamte abgesetzt worden, um nebst ihren schon früher verhafteten Amtsbrüdern wegen ihres politischen Benehmens gerichtet zu werden. Daselbst sind aus ähnlichen Gründen mehrere Privatpersonen verhaftet worden. — In Sevilla sollen 5 Soldaten und ein Unteroffizier der vormaligen konstitutionellen Truppen als Aufrührer erschossen worden seyn. — In Tarrazona und Borja in Arragonien sind die königl. Freywilligen wegen der von ihnen begangenen Ausschweifungen entwaffnet und ihre Anführer verhaftet worden.

London, den 17. Jul.

Das Morning-Chronicle enthält folgendes Privatschreiben aus Paris: „Die Frage über die Absendung hannöverscher Truppen nach Portugal beschäfftigt das französische Kabinet in hohem Grade. Diese Maaßregel, welche Minister Villele nicht erwartete, hat die abermalige Berathung verschiedener Gegenstände, welche man schon für entschieden hielt, veranlaßt. Man hat im Ministerrath bereits vorgeschlagen, Portugal durch 25,000 Mann französischer Truppen besetzen zu lassen. Der russische Gesandte, Urheber dieses Plans, hat deßhalb alle Botschafter der heiligen Allian. in Bewegung gesetzt. Der englische Gesandte, Stuart, hat ebenfalls mehrere Noten mit Minister Villele gewechselt, woraus die Abreise des Fürsten Esterhazy nach London erfolgt ist. Wie man sagt, ist der Zweck seiner Sen-

Digitized by Google

dung, das englische Kabinet zu bestimmen, die Sachen so zu lassen, wie sie jetzt sind, und durch andere Mittel für Portugals Ruhe zu sorgen. Die heilige Allianz fürchtet einen Bruch, und wird die größten Opfer bringen, nur um den allgemeinen Frieden nicht gestört zu sehen." — Die Sun, welche die nächstbevorstehende Absendung hannöverscher Truppen nach Portugal als zuverläßig angegeben hatte, will jetzt wissen, die deutsche Bundesversammlung habe in dieser Hinsicht so gewichtige Bemerkungen gemacht, daß man diesen Plan für aufgegeben ansehen könne. — Die Etoile und der Moniteur schreiben: „Wir glauben verbürgen zu können, daß von der Absendung eines hannöverschen Truppenkorps nach Portugal nicht mehr die Rede ist." — Wir erhalten so eben Zeitungen aus Kalkutta, welche melden, daß bereits ein Treffen zwischen unsern Truppen und den Birmans Statt gefunden hat, bey welchem 400 bis 500 Feinde auf dem Wahlplatze blieben, die Uebrigen haben sich nach Munnipore zurückgezogen. Dasselbe Fahrzeug, mit welchem diese Nachrichten gekommen sind, überbringt die Kriegserklärung des Generalgouverneurs von Indien gegen den König von Ava, der zugleich die Birmans beherrscht, ein höchst streitfertiges Volk, das auf den ersten Ruf seines Herrschers bereit ist, in den Krieg zu ziehen. Es bewohnt die Ostküste der Bai von Bengalen, und zählt ungefähr 12 bis 13 Millionen Seelen. — Der General Soubiette wird, wie es heißt, als kolumbischer Gesandte nach London kommen.

Petersburg, den 7. Jul.

Gestern traten die, seit dem Nov. v. J. als Abgeordnete der großen und mittlern Kirgiskaisazkschen Horden der anwesenden 7 türkischen Sultane und Volksältesten, begleitet von den ihnen vom Generalgouverneur von Westsibirien beygegebenen Beamten, die Rückreise nach ihrer Heimath an. Während ihres hiesigen Aufenthalts wohnten sie in einem Hause der Regierung, und wurden auf Kosten derselben unterhalten. In einer feyerlichen Audienz, die sie am 1. dieß bey dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen Nesselrode, hatten, empfiengen sie ihr neues, russisch und kirgisisch verfaßtes Gesetzbuch, das ihnen die Verhältnisse ihrer künftigen politischen Stellung zum russischen Kaiserstaate, als ein ihm zinspflichtiges, und unter seiner Schutzherrschaft stehendes Nomadenvolk andeutet.

Hannover, den 20. Jul.

Man schreibt aus Lüneburg vom 14. Jul.: „Die in den böhmischen Gebirgen und dem sächsischen Elbthale kürzlich Statt gefundenen anhaltenden Regengüsse, verbunden mit dem auch hier eingetretenen, ziemlich anhaltenden Regen, haben leider auch für unsere Marschgegenden höchst traurige Folgen. Vom 30. v. bis 11. d. M. erreichte die Elbe den ungemein hohen Stand von 14 Fuß. Die hiesigen Marschgegenden, besonders die des Amtes Winsen a. d. Luthe, sind daher so überschwemmt, daß Wiesen und Weyden, im üppigsten Wuchse bestandene Kornfelder, jetzt einen unabsehbaren See bilden. Die Früchte von mehr denn 6000 Calenb. Morgen Landes sind völlig vernichtet, und vorzüglich beklagenswerth ist die Dorfschaft Laßrönne, welcher auch nicht das mindeste an Korn und Heugrase geblieben ist. Der Jammer der unglücklichen Einwohner, der überhaupt entstandene, noch gar nicht zu berechnende Schaden, sind traurige Zeugen des Elends. — Seit 40 Jahren hat man eine solche Wassernoth hier nicht erlebt!"

Frankfurt, den 24. Jul.

Dasselbe Hochgewitter am 18. Juli, das sonst in allen Theilen Süddeutschlands verheerende Spuren hinterlassen, hat auch im Odenwalde die gesegnete nahe Aernte völlig, in andern Orten größtentheils zerstört, hohe Bäume im Feld ausgerissen und fortgetragen, eine unzählige Menge in den Waldungen niedergeworfen. Kiesel, in der Dicke einer Faust, zerschlugen Tausende von Fenstern, und eine Menge Dächer wurden zerrissen. Eine gelbe Feuer-Atmosphäre vermehrte das Schreckliche dieses Naturschauspiels.

Digitized by Google

Trient, den 23. Jul.

Nach einer über einen Monat langen trockenen, beynahe unausstehlichen, bis auf 27 Grad im Schatten gestiegenen Hitze, sammelten sich plötzlich gegen Abend hin düstere Wolken, und ein dreystündiger nächtlicher Regen schien die schon lange nach Wasser und Erquickung lechzende Flur und die Weinberge, und somit auch die nach Abkühlung der Luft sich sehnenden Menschen auf eine wahrhaft segenreiche Art zu erquicken. Aber kaum schlug es Mitternacht, so erhob sich ein fürchterlicher Sturm von Nordost her, und wüthete fürchterlich und verheerend über die Felder. Er dauerte mit beynahe immer gleicher Kraft durch 24 Stunden, und gräßlich erscheinen nun im ganzen Thale die Spuren der Verheerungen, die er von Lavis abwärts angerichtet hat; das Türkischkorn ist größtentheils zerknickt; die Früchte sind von den Bäumen, viele Trauben von den Reben gerissen; ganze Reihen von Reben liegen niedergeworfen, viele Bäume sind aus der Wurzel gerissen, noch mehrere ihrer Aeste beraubt. Diese Verheerung dehnt sich bis Verona aus, während gleichzeitig im Brescianischen ein anhaltender Hagel viele üppige Felder auf lange Jahre zerstört hat. Der Schaden ist wegen seiner Ausdehnung ungeheuer, und größer, als wenn es eine halbe Stunde gehaglet hätte, da der Hagel gewöhnlich nur auf kurze Strecken sich ausdehnt. Merkwürdig ist es, daß während der ganzen Dauer dieses Sturmes der Himmel dicht umwölkt blieb, und daß in den höhern Regionen der Gebirge kaum ein Wind, vielweniger etwas von dem wüthenden Sturme verspürt worden ist.

Von der Tyroler Gränze, den 26. Jul.

Der Erzherzog Franz Karl, zweyter Sohn des Kaisers, der von seiner nach Salzburg, Tyrol und Vorarlberg unternommenen Reise bereits am 17. Jul. wieder in Baden eintraf, beglückten auch Reute mit seiner hohen Gegenwart, und kam daselbst am 7. Jul. Abends um 7 Uhr von Bregenz über Kempten unter dem Donner des Geschützes und den lebhaftesten Freudeäußerungen des zahlreich herbeygeströmten Volks an. Die aus dem Markte und den nächstgelegenen Gemeinden zusammengezogenen Scharfschützenkompagnien bildeten vom Eingange des Marktes bis zum Posthause, wo für Se. kaiserl. Hoheit das Absteigquartier zubereitet war, auf beyden Seiten Spaliere. Der Herr Kreiskommissär von Lasser, das Landgerichts-, Mautoberamts- und Waldamtspersonale, so wie die Geistlichkeit, das Franziskanerkonvent und der ökonomische Magistrat empfiengen Se. kaiserliche Hoheit an des Posthauses Schwelle, und begleiteten Höchstdieselben in die für Sie zubereiteten Zimmer. Alles war entzückt über die Herzensgüte, mit welcher der erhabene Prinz sich mit jedem Einzelnen zu unterhalten geruhte. Nachdem die aufgestellte Schützenkompagnie unter klingendem Spiele und mit fliegenden Fahnen vor Sr. kaiserl. Hoheit vorbey defilirt waren, wurde zur Tafel gegangen, wozu der königl. baierische Landrichter Egloff von Füßen, welcher den erlauchten Reisenden bis Reutte zu begleiten den höchsten Regierungsauftrag hatte, der Kreiskommissär von Lasser, der Landrichter Marberger und der Dekan Zobl gezogen zu werden die Ehre hatten. Während der Tafel ließen sich Se. kaiserl. Hoheit die sehr auffallenden neuern und ältern lechthalischen und schwäbischen Trachten vorstellen; auch wurde von den Dilettanten eine Cantate aufgeführt. Abends war Illumination, wobey sich besonders die auf einer Anhöhe nächst der Post aufgerichtete Pyramide mit dem Namen Sr. kaiserl. Hoheit in Brillantfeuer schön ausnahm. Am folgenden Morgen um 6 Uhr setzten Se. kaiserl. Hoheit Ihre Reise unter den nämlichen Feyerlichkeiten, wie bey dem Empfange, über Haiterwang, Biechlbach, Lermos und Biberwier weiter fort, die Gefühle des innigsten Dankes und der tiefsten Verehrung, so wie die froheste Erinnerung an die genossene ausgezeichnete Fürstenhuld zurücklassend.

Kirchheim u. T., den 20. Jul.

Sonntags den 18. dieß brach über dem größeren Theile des hiesigen Oberamts

ein Gewitter los, das in mehreren Gemeinden durch einen furchtbaren Hagel die Aernte größtentheils zerstörte. Noch sind nicht alle Schadensberechnungen eingekommen, aber namentlich in Ohmden ist der Schaden auf etwa 6000 fl. und in Zell und Plönbach auf 4500 fl. geschätzt. Auch das arme Alpott Ochsenwang wurde hart betroffen, es wurden dort durch den Hagel selbst Schafe erschlagen und Gebäude sehr beschädigt.

So eben ist erschienen: „Beschreibung der zur Jubelfeyer der 25jährigen Regierung unsers allgeliebten Königs, Maximilian Joseph, am 16. Febr. 1824 in der königl. Kreis-Haupt-Stadt Augsburg, sowohl von den höchsten und hohen Behörden als von Gesellschaften und Privaten veranstalteten Festlichkeiten. Mit der Abbildung des Tempels." Preis 2 fl. 24 kr., ohne die Abbildung 36 kr. Exemplare können abgelangt werden bey J. L. Rugendas Lit. G. Nro. 330., und bey J. C. Wirth Lit. B. Nro. 259. Die P. T. Subscribenten werden höflichst ersucht, wenn sie nicht bis zur Uebersendung sich gedulden möchten, ihre Exemplare gegen 1 fl. 48 kr. gütigst abholen zu lassen.

Herr Pfarrer Bernard Löhle von Westerstetten, königl. würtembergischen Oberamts Ulm, sieht sich aus wichtigen Gründen veranlaßt, zu erklären, daß Niemand auf seinen Namen hin Geld borge, oder Schulden mache, weil er nichts bezahlen werde.

Endesunterzeichneter empfiehlt sich denen benachbarten Tirl. Herren Pfarrern mit Kirchen-Ornat-Arbeit, und versichert die billigsten Preise und schleunige Bedienung.
Xav. Lesti, Schneidermeister und Meßner bey unsern Herrn Ruhe nächst Friedberg.

Ein neu modern gebautes Wirthshaus ist Lit. D. Nro. 190. zu verkaufen.

In Lit. D. Nro. 33. dem Bäckenhaus gegenüber sind mehrere Kreuzstöcke mit eisernen Gittern, verschiedene Fenster, Thüren und Thürgerichter zu sehr billigen Preisen zu kaufen.

(Versteigerung.) Dienstag den 3. Aug. und folgende Tage wird auf dem obern Graben in dem Hause Lit. G. Nro. 532. eine Auktion eröffnet, worinn mehrere Pretiosen, als Brillanten- und Rosetteuringe, Ohrenbehänge, viele feine Gold- und silberne Münzen, welche für den Sammler in Beziehung auf die Geschichte Augsburgs von vorzüglichem Werthe sind, auch befindet sich unter denselben eine besonders große Münze von getriebener Arbeit, ferner Gold- und silberne Repetier- und Minutenuhren mit Ketten, eine goldene Dose, silberne Schnallen, Milch- und Kaffeekannen nebst Zuckerdosen, silberne Vorleg-, Eß- und Kaffeelöffel, Messerbestecke und Leuchter, nebst mehreren andern Gold- und Silberstücken; ferner ein sehr schönes Microscopium compositum von Brauder und Höschel, Perspektive, eine Pendul-Uhr, welche 4 Wochen, und eine Stockuhr, welche 8 Tage geht; ferner eine sehr schön erhaltene Hausorgel mit 4 Register, als Coppel, Flöte, Prinzipal und Quint; die Prinzipal im Prospekte, ein Manual von 4 Oktaven, welche sehr füglich in eine kleine Kirche zu verwenden wäre; eine Elektrisiermaschine, ein kompleter Drehbank zum Rund- und Ovaldrehen, nebst dazu gehörigem Werkzeuge, verschiedene Holzarten zum Drehen nebst dem schönen Werke über höhere Drehkunst von Geißler, 5 Bände in 4to mit sehr vielen Kupfern; verschiedene Kleidungsstücke; Brabanter Spitzen, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Schreib-, Komod- und langthürige Kästen, Tische, Sessel, Kanapee, Bettstatten und Betten, Zinn, Kupfer, Messing, Porzellan, ein vergoldeter Kaffeezeug von sächsischem Porzellan, Gläser, Eisen- und Küchengeräth, ein Badzuber, nebst mehrerem Waschgeschirr und andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden. Für Silber und Pretiosen wird sogleich baare Bezahlung erbeten. Die Versteigerung der Bücher, unter welchen sich mehrere juristische und andere wissenschaftliche Werke befinden, wird nach oben angezeigter Auktion bekannt gemacht werden. Endres, geschworner Käufler.

Von dem bekannten amerikanischen augenstärkenden Pulver von Laeyson ist bey Gebrüder Kindervater in Ulm noch immer eine Niederlage errichtet; der Preis eines einfachen Fläschchens ist 1 fl. 30 kr. im 24 fl. Fuß. Doppelte Fläschchen für bejahrte Personen und für Leute mit sehr schwachem Gesicht kosten 3 fl. Briefe, Porto und Packspesen werden besonders berechnet.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 29. Jul. 1824. Nro. 181.

(Bekanntmachung.) Donnerstag den 5. August und die darauf folgenden Tage werden von Kommissions wegen auf dem Schlosse Hardt bey Großaitingen, 5 Stunden von Augsburg, verschiedene entbehrliche Möbels, als: Schreib- und Komodkästen, Spiegel, Tische, Sessel, Bettladen und Betten, Bettwasch, Servieten, Tafel- und Handtücher, Schüsseln, Teller, Kaffeegeschirr, Tassen, Lavoir mit Becher von Steingut, zerschiedene Trinkgläser, Leuchter, Kupfer- und Zinngeschirr, nebst vielen andern eisernen Küchengeräth und nützlichen Haus- und Baumannsfahrnissen versteigert. Weiters werden noch sehr schöne Kirchen-Aparate, als: Meßgewänder mit guten Borten, Ministranten-Kleider, Alben, Altar- und Handtüchel, 2 Kelch, 1 Zibori, dann von sehr schöner Gürtler-Arbeit fast ganz neu ein Kruzifix, 10 Altarleuchter, 3 Kanontafeln, 1 Weihwasserkessel sammt Pinsel, ein sehr schönes Rauchfaß mit Schiffel, 1 Ampel, 2 Opferkäntel mit Teller, 1 Lavoir mit Teller, 1 Baldachin von rothem Damast mit solchen Seitentapeten, dann eine sehr gute Orgel mit 8 Register nebst 2 Pauken an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung erlassen. Schloß Hardt, den 23. Juli 1824. Danner.

(Jagd-Verpacht.) Von Kommissions wegen wird am 11. August in dem Schloß Hardt die zu diesem Landgut gehörig und ringsum dasselbe liegend sehr gut gehaltene niedere Jagd auf ein oder mehrere Jahre verpachtet. Auch kann zu sehr bequemen Aufenthalt für die Herren Jagdliebhaber die Beamtens-Wohnung, der Neubau genannt, und der Schloßgarten dazu gegeben werden. Die Wohnung besteht aus mehreren sehr schönen Zimmern, nebst Küche und Speis und allen Bequemlichkeiten. Der Garten hält 2 Tagwerk, ist mit vielen Obstbäumen besetzt, mit einer hohen Mauer umgeben, mit laufendem Wasser versehen, auch befindet sich ein großes gemauertes Glas- und Sommerhaus, wovon täglich Augenschein genommen werden kann. Es werden daher die Herren Pachtliebhaber höflichst eingeladen, an oben angesetztem Tage zu erscheinen, und ihr Angebot zu Protokoll zu geben. Hardt, den 23. Juli 1824. Danner.

(Vorladung.) Wer an den verlebten Benefiziaten, Mang Anton Scharpf zu Obergünzburg, aus was immer für einem Grunde Ansprüche zu machen hat, wird hiemit auf Ansuchen der Testaments-Exekutorschaft aufgefordert, solche innerhalb 30 Tagen, um so gewissar hieroris rechtsgiltig anzubringen, als außerdessen in dieser Verlassenschaftssache rechtlicher Ordnung nach fürgefahren werden würde. Den 13. Juli 1824. Das königl. baier. Kreis- und Stadgericht Kempten.

Licr. Kellerer, Direktor. — Dr. Brinz, Protokollist.

Vom königl. baier. Landgericht Donauwörth wird der beym k. b. 11ten Linien-Infanterie-Regiment gestandene, und seit dem Jahre 1812 vermißte Alois Maier von Erlingshofen, aufgefodert, sich hieroris in Zeit 6 Monaten zum Empfang des durch den eingetretenen Tod seiner Eltern ihm angefallenen Vermögens um so bestimmter zu melden, als widrigenfalls dasselbe an seine nächsten Verwandte gegen Sicherheitsleistung überlassen werden wird. Gegeben, den 5. Juli 1824.

Sepp, Landrichter. — Höhl, Amtsschreiber.

(Bekanntmachung.) Zur Befriedigung der Kaspar Burkhardischen Erben von Gröbern, kön. Landgerichts Schrobenhausen, wird das 1/8tel Zacharias-Gütel zu Lach auf den 12. August Vormittags 10 Uhr im hiesigen Gerichtslokale durch Zitation veräußert, wozu Kaufsliebhaber, unbekannte mit gerichtlichen Zeugnissen über Vermögen und Leumund versehen, eingeladen werden. Das Gütel ist gerichts- und leibrechtsbar zum k. b. Graf von Törringerischen Patrimonialgerichte Pörnbach, und besteht: in Wohnhauß und Nebengebäuden, 19 Tagw. 93 Dez. Aecker, 3 Tagw. 85 Dez. Holz und 1 Tagw. 94 Dez. Garten. Abgereicht werden vom besagten Gütel auf eine Steuer 1 fl. 18 kr. 4 hl., jährliche Stift 4 fl. 4 hl., Scharrwerkgeld 3 fl.

Digitized by Google

28kr., Klopfgeld 24kr., für 3 Tage angemessene Handscharwerk 24kr. Käufer dürfen, im Falle das Angebot den Schätzungswerth angemessen ist, des Zuschlags gewärtiger seyn. Den 10. Juli 1824. K. b. Landgericht Pfaffenhofen im Isarkreis.
Haindl, Landrichter.

In dem Schuldenwesen des Bierbäuers und Wirths, Kaspar Dirr zu Goßheim, hat das unterfertigte kön. Landgericht den Universalkonkurs erkannt. Es werden demnach die gesetzlichen Ediktstage, und zwar: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf den 7. Sept., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 11. Okt., III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf 11. Nov., und für die Dupplik auf den 30. Nov. jedesmal Vormittags 9 Uhr vor dem königl. Landgerichtsaktuar, Drittler, festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit öffentlich unter Androhung des Rechtsnachtheils vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, aufgefodert, solches bey Vermeidung nochmaliger Zahlung oder des doppelten Ersatzes, zu Gericht zu überliefern, wobey ihnen ihre Rechte vorbehalten werden. Auch werden in dem ersten Ediktstermine die Anträge der Gläubiger hinsichtlich der Aktivmasse gewärtigt, so wie endlich in denselben auch der Versuch gemacht werden soll, zwischen dem Gemeinschuldner und seinen sämmtlichen Kreditoren eine gütliche Uebereinkunft zu erzielen. Monheim, den 25. Juni 1824. K. b. Landgericht.
Förg, Landrichter. — Riedel, coll.

(Bekanntmachung.) Georg Dischl, Jackelbauer von Reisch, hat seinen Schuldenstand gerichtlich angegeben, mit der Bitte, daß zur Nachlaß- und Fristenregulirung seine sämmtlichen Kreditoren zusammen gerufen werden möchten. Zu diesem Zwecke nun wird auf Montag den 6. Sept. Vormittags 9 Uhr Termin anberaumt, und jeder Gläubiger mit dem Anhang vorgeladen, daß die Nichterscheinenden sich dem Beschlusse der Mehrheit der anwesenden Gläubiger gefallen lassen müssen. Den 17. Juli 1824. K. b. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Unterzeichnete ist auf erfolgtes Ableben ihres Ehemannes gesonnen, ihr dahier besitzendes bürgerliches Anwesen und zwar mit, oder ohne die dabey befindlichen Grundstücke aus freyer Hand zu verkaufen. Dasselbe bestehet: a) aus einem mit Nro. 350. bezeichneten ogädigen, sehr geräumigen Wohnhause, sammt der darauf ruhenden realen Schlosser- und Großuhrmachers-Gerechtigkeit, dann allen zur Ausübung dieser Gerechtsame benöthigten Werkzeugen, und zwar Alles in einem sehr guten Zustande, b) aus einem Stadel mit Stallungen, und c) aus 4 Jauchert 1 1/2 Viertel Ackers und 1/4 Bruckwörth-Mad. Es werden nun Kaufsliebhaber hiedurch eingeladen, dieses Anwesen an Ort und Stelle einzusehen, und ein annehmliches Angebot zu legen. Höchstädt, den 17. Juli 1824.
Ma. Aa. Ziehr, Schlossers- und Großuhrmachers-Wittwe.

(Vorladung.) Zu Weidorf, im diesseitigen Gerichte, verlebte unlängst Anna Maria Wagner, Tochter des Martin Wagner, gewesenen Viertelgütler von dort, im ledigen Stande, und so ganz ohne alle Deszendenz. Die verstorbene Wagner hat noch eine Stiefschwester, Katharina Strobel, welche gemäß gerichtlich erholten Einvernehmungen vor ungefähr 40 Jahren aus der Gemeinde Weidorf sich entfernte, ohne daß es bisher möglich wurde, ihren Aufenthalt, oder ihre Verhältnisse überhaupt erforschen zu können. Diese Katharina Strobel zählt bereits 68 Lebensjahre, und sie, oder ihre Deszendenz wird nun anmit als nächste Erbin aufgefodert, innerhalb 6 Monaten, sich hierorts zur Verlassenschaft um so sicherer zu melden, als außerdessen das Vermögen den ihr nachfolgend weitern Verwandten gegen Kaution ausgehändiget werden müßte. Pöttmes, den 1. Juli 1824. Freyherrl. von Gumppenbergisches Patrimonialgericht I. Klasse Pöttmes. Schertel, Patrimonialrichter.

(Edikt.) Gottlieb Köbler zu Frießenried, k. b. Landgerichts Obergünzburg gebürtig, und ehemaliger Fuhrknecht, ist am 31. Jäner d. J. mit Hinterlassung eines

Digitized by Google

Testamentes ledigen Standes dahier verstorben. Nachdem seine in dem Testamente als Universalerben eingesetzte Schwester, Maria Anna Kößler zu Thalhofen, k. b. Landgerichts Kaufbeuern, den Erbanfallstag nicht erlebt hat, und dem gefertigten Amte die anderweiten Verwandten des Erblassers nicht bekannt sind, so werden alle jene, welche an die Verlassenschaft des gedachten Gottlieb Kößler entweder als Erben, oder aus was immer für einen Titel Anspruch zu machen gedenken, hiemit aufgefodert, ihre Ansprüche binnen einem Jahr 6 Wochen und 3 Tagen, von der Ausfertigung dieses Edikts an, hierorts um so gewisser legal nachzuweisen, als widrigens die Verlassenschaft zwischen den Erscheinenden nach Vorschrift gepflogen, und eingeantwortet werden würde. Reutte, den 21. May 1824. Kais. königl. Land- und Kriminal-Untersuchungsgericht Ehrenberg.

Merberger, k. k. Land- und Krim. Unters. Richter. — Haltauf, Aktuar.

(Bekanntmachung.) Diejenigen, welche Foderungen zum Zwecke des Eintrages in das Hypothekenbuch bey dem unterfertigtem Landgerichte als Hypothekenamte anzumelden haben, werden zur baldigen fraglichen Anmeldung um so mehr aufgefodert, als das zu lange Verzögern mit den Anmeldungen bis zum Verlaufe des gesetzlichen Anmeldungs-Termines d. i. bis zum 1. Juni 1825 dem hiesigen Hypothekenamte einen zu großen Geschäftsdrang erregt, und jeder bis zum Einführungs-Termin (bis 1. Juni 1825) unterlassene Anmeldung dem in dem Hypothekengesetze über die Einführung des Hypothekengesetzes §. 9. und §. 11. ausgesprochenen Nachtheile unterliegt. Den 26. Juni 1824. K. b. Landgericht Wasserburg am Inn als Hypothekenamte.

Frhr. v. Ott, Landgerichts-Verweser.

Stetten bey Niederstozingen, Oberamts Ulm. (Verpachtung der gräflich von Maldegsemschen Bierbräuerey und der Adlerwirthschaft.) Die gräflich von Maldegsemsche Bierbräuerey in Stetten wird mit der Adlerwirthschaft allda Donnerstag den 12. August d. J. Morgens 9 Uhr im Schlosse zu Stetten unter Vorbehalt gnädigster Genehmigung an den Meistbietenden auf 9 Jahre in Pacht gegeben. Das Bräuhaus steht unten am Schlosse und enthält 2 heizbare Zimmer, 2 Küchen, 3 Kämmern, einen großen Kornboden zu Aufbewahrung Gersten und Malzes, Pferd- und Rindviehstallungen und eine Holzremisse. Die Malzdörre, die Bräupfanne und die Branntweinhäfen sind im besten Zustande, und von hinreichender Größe. Zu Aufbewahrung des Lager- und Schenkbiers, dann des Weins sind gute und haltbare Keller vorhanden, und es darf ein Jeder, wenn er gutes Getränke liefert, auf einen großen Verschleiß rechnen. Die zum Bierbräuen ꝛc. nöthigen Geräthschaften, Faß- und Bandgeschirre werden dem Pächter gut erhalten übergeben. Mit dieser Bierbräuerey wird auch die dortige Adlerwirthschaft, vor einigen Jahren zum Theil neu gebaut, und zum Theil verbessert, einige Schritte vom Bräuhaus entfernt, die einzige Wirthschaft in Stetten und den dazu gehörigen Ortschaften, vereint und zusammen verpachtet. Sie besteht in 4 heizbaren Schenk- und Gastzimmern, einer großen Tanzstube, mehreren Nebenkammern, auch Speis, Metzig- und Geräthschafts-Kammer und 2 Pferdställen. Beym Adlerwirthshause selbst befindet sich ein gut hergestellter Stadel, außer dem auch noch einem Pächter der sogenannte Schloßstadel mit dem darinn befindlichen Schafstall überlassen werden kann. In dem am Wirthshause liegenden Gras- und Baumgarten ist eine Kegelbahn und Schießstatt angebracht, und überhaupt das Ganze sehr geschmackvoll und bequem eingerichtet. Die Adlerwirthschaft, auf welcher auch die Metzig-, Back- und Huckgerechtigkeit ruht, ist die eigentliche Wohnung des Pächters. Die sowohl zum Bräuhaus als zur Adlerwirthschaft gehörige Grundstücke bestehen neben dem sogenannten Schloßfeld-Bau-Bestandantheil in 1/2 Tagwerk Gras-, Baum- und Gemüßgarten, 14 1/2 Jauch. Ackers, 9 1/2 Tagw. Wiesen und 1 1/2 Viertel Neubrüchen, welcher Güterstand, je nach dem Wunsche des Pächters, erhöht oder erniedriget werden kann. Indem man die Liebhaber auf gedachten Tag zur Verhandlung einladet, wird noch bemerkt, daß die näheren Bedingpunkten inzwischen beym unterfertigten Rentamte täglich vernommen, zur Steigerung selbst aber nur diejenige zugelassen werden können, welche der Pachtsverleihung sich über Vermögen und gutes Prädikat auszuweisen im Stande sind. Den 30. Juni 1824.

Gräflich Maldegsemsches Rentamt.

Digitized by Google

(Gegen-Erklärung.) Die Herdersche Buchhandlung in Rottweil kündigte in der Beylage zur allgemeinen Zeitung Nro. 128. vom 9. Juli 1824 eine vierte verbesserte Ausgabe meines vollständigen Lese- und Gebethbuches für katholische Christen — an. Diese Ankündigung veranlaßt mich zu nachstehender Erklärung: Als Verfasser des genannten Buches behalte ich mir dessen neue verbesserte Herausgabe selbst bevor, um so mehr, da weder die Herdersche Buchhandlung, noch der angebliche Herausgeber sich deßfalls an mich gewendet haben. Wäre aber auch dieses geschehen, so hätte ich doch in ihr Unternehmen nicht einwilligen können, da ich den Verlag schon einmal dem Buchhändler Lentner in München übergeben habe, welcher auch die neue verbesserte Herausgabe, die ich, so bald es meine Geschäffte erlauben, vollenden werde, veranstalten, und die Ankündigung derselben nächstens bekannt machen wird. Uebrigens muß ich es dem Buchhändler Lentner, als rechtmäßigem Verleger, überlassen, wegen der oben genannten vorgreifenden, seine Rechte schmälernden Ankündigung gegen die Herdersche Buchhandlung die nöthigen Schritte zu thun. Regensburg, den 16. Juli 1824.

J. M. Sailer, Bischof von Germanikopolis und Koadjutor von Regensburg.

(Proklama.) Dem in dem Bürger-Hospital zu Augsburg befindlichen Pfründner, Joseph Vogel, ist aus der Verlassenschaft des zu Fristingen, k. b. Landgerichts Dillingen, verstorbenen geistlichen Raths, Echerer, ein Kapital von 860 fl. zu 4 Procent Term. 12 Sept. verzinslich zugefallen, welches bey der königl. würtembergischen Staatsschulden-Zahlungskasse auf Verzinsung steht, und worüber aber die Obligation vermißt wird. Zu Bewirkung der von der Joseph Vogelschen Vermögens-Kuratel nachgesuchten Amortisirung dieser mangelnden Schuldurkunde wird demnach der etwaige Innhaber derselben andurch öffentlich vorgeladen, solche binnen 6 Wochen der unterzeichneten Stelle vorzuzeigen, und seine etwaige Ansprüche darauf an- und auszuführen, widrigenfalls nach Verlauf dieser Frist, Amortisation erkannt, und in deren Folge die vermißte Schuldurkunde für kraftlos wird erkannt werden. So beschlossen im Civil-Senat des königlichen Gerichtshof für den Donaukreis. Ulm, den 3. Juli 1824. Essich.

(Bekanntmachung.) Das dem Lorenz Haberstetter, Liendlbauern zugehörige Liendlgut am Gänsberg, wird auf Ansuchen der Gläubiger desselben am Dienstag Vormittags 9 Uhr den 31. August laufenden Jahres vorbehaltlich der Genehmigung der Lorenz Haberstetterischen Kreditorschaft gerichtlich versteigert. Kaufslustige haben sich am bemeldten Vormittage in dem dießgerichtlichen Geschäftslokale einzufinden, und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Das fragliche Anwesen besteht: a) in den erfoderlichen Wohn- und Oekonomiegebäuden; b) in den Feldgründen von 27 Tagwerk 3 Dez. der 5ten und 6ten Bonit. Klasse; c) in den Wiesgründen von 5 Tagw. 70 Dez. der 2ten bis 8ten Bonit. Klasse; und d) in 10 Tagw. 95 Dez. Holzgründen. Die auf dem berührten, zum Freyherrn von Schönbrunischen Rentenverwaltungsamt früher lehenbaren, dermal aber erbrechtigen Anwesen lastenden Abgaben sind folgende: 1) zur Pfarrey Schwindkirchen 1/3tel Zehent; 2) zum kön. Rentamt Haag 2/3tel Zehent, die Rustikalsteuer mit 2 fl. 44 kr. 3 hl. ab ein Ziel, ordinär Scharrwerkgeld 1 fl. 35 kr. 2 hl., Küchendienst 20 kr., Vogtey- und Hundshaber 1 Mäz. 3 Vierl. 3 Schztl.; 3 zum Beamten-Rentenverwaltungsamt im Gutsveränderungsfalle 7 1/3 Prozent Laudemium. Den 21. Juli 1824. K. b. Landgericht Wasserburg am Inn. Freyherr v. Ott, Landgerichtsverweser.

(Verkaufsbekanntmachung.) Das der minderjährigen Theres Gschwendner, Tochter des Regensburger Bothen, gehörige Anwesen in Straubing, worauf bisher das Bothengewerbe ausgeübt wurde, bestehend aus einem solid gebauten Hause und vollständiger Hauseinrichtung, nebst 4 Pferden und mehreren Wägen zum Betrieb des Fuhrwerks, wird auf vormundschaftlichen Antrag den 11. August d. J. Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr in der Kanzley des unterfertigten Gerichts an den Meistbietenden vorbehaltlich der obervormundschaftlichen Genehmigung veräußert. Kaufsliebhaber, die sich täglich von dem Zustande des Hauses und der vorhandenen Einrichtung durch Besichtigung überzeugen können, werden hiezu eingeladen, unbekannte mit dem Anfügen, sich mit Vermögens-Zeugnissen zu versehen. Straubing, d. 16. Juli 1824. K. b. Kreis- und Stadtgericht Straubing. Pracher, Direktor. — Miller.

Digitized by Google

Nro. 182. Freytag, den 30. Jul. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 21. Jul.

Die Ofner und Pesther Zeitung berichtet: Ein Schreiben aus dem Neograder Comitate in Ungarn, vom 8. dieß, meldet eine ganze Reihe Brandunglücksfälle, die kurz nach einander daselbst den Besitzstand und Lebensunterhalt einer Menge Familien völlig vernichteten. Im April brannte Turopolya, im May Abelova sammt Kirche, Schule und Pfarrwohnung ab. Am 5. dieß um die Mittagszeit brach in Romhany (einer der ansehnlichsten Ortschaften des Neograder Comitats) in einem Stalle Feuer aus, das, vom Winde angefacht, schnell um sich griff, sich den benachbarten Gebäuden mittheilte, und das Alexius v. Gerzyscke Kastell nebst beyläufig 90 Bauernhäusern einäscherte. Am 7. wüthete im Marktflecken Balassagyarmath eine Feuersbrunst; und das dort benachbarte Dorf Nandor brannte gleichfalls ab. Traurig ist es, bey diesen Unglücksnachrichten hinzusetzen zu müssen, daß diese schrecklichen Ereignisse und Verluste meistens durch strafbare Unvorsichtigkeit einzelner Menschen verursacht wurden.

Athen, den 6. Jun.

Odysseus, mit Panorias von Salona und Riketas vereinigt, hat zum Fünftenmale den Paß der Termopilen durch eine Niederlage der Türken verherrlicht. Kaum wußte man in Athen, daß es dem Kapudan Pascha gelungen sey, Negropont zu verproviantiren, so sah man auch einem neuen Angriff von Böotien her entgegen. Alle Maaßregeln wurden für diesen Fall genommen, und, nachdem Derwisch Pascha, der zu Larissa kommandirt, mit 10,000 Mann vorgedrungen war, begann der Kampf am 20. May (1. Jun.) am Gestade der Helleda. Dieser Tag war sehr blutig. Man hielt den Feind bey Dina auf, wo nun die Vereinigung des Odysseus, Skaltzo Dimos und Riketas erfolgte, und die Türken in die Flucht geschlagen wurden. Man kennt nicht die Größe ihres Verlusts. Die Gebirgsbewohner und die Landleute verfolgen sie, um Beute zu machen, und allenthalben in diesen Gegenden erschallt freudiger Siegesruf.

Zante, den 16. Jun.

Der feyerliche Ton eines anti-griechischen Blatts, das sich für wohl unterrichtet ausgiebt, und es in der That auch ist, weil es die Feldzugsplane der Türken leitet, kündigte Unfälle an, die zum Glück der Himmel wenigstens theilweise bereits abgewendet hat. Ich berichtete Ihnen vor 2 Tagen, daß es den Türken gelungen sey, eine Verstärkung von 2000 Mann auf die Insel Euböa zu werfen, und die Festung Negroponte in dem Augenblick wieder mit Lebensmitteln zu versehen, wo sie auf dem Punkte stand, sich zu ergeben. Kaum hatte man hier von diesen Ereignissen Nachricht erhalten, als die griechische Regierung zugleich vernahm, daß die Brigg Pollux, Kapitän J. Amadio von Ragusa, mit Lebensmitteln für die Türken in Patras betrachtet, mit 70,000 schweren Piastern an Bord, die das Haus Grahan auf Ordre Mehemet Ali's, Paschas von Egypten, geliefert hatte, aus Livorno absegeln sollte, und daß dieses Geld zur Bestechung Colocotroni's und einiger andern griechischen Anführer bestimmt sey. Diese Nachricht

brachte bald auf die Spur einer Verschwörung, die Caralyscos, einer der Hauptleute, zu Mesalongi angezettelt hatte. Man fieng einen Briefwechsel auf, den er mit Jussuf Pascha unterhielt, und ersah daraus, daß 3000 Türken von Lepanto aufbrechen und sich Mesalongis bemächtigen sollten, das ihnen der Verräther in die Hände liefern wollte. Das zu Patras stationirte ottomannische Geschwader hätte die Bewegung unterstützt. Tag und Stunde waren festgesetzt, man hatte schon nach Triest Bericht erstattet, als ein Posten von 300 Griechen, der in dem Engpasse des Berges Taphias oder Kaki-Scala stund, die Briefe des Kapitäns Caralyscos auffieng, und dem Fürsten Maurocordato überlieferte. Dieser schickte sogleich Verstärkungen gegen Kaki-Scala, und ließ Caralyscos, der nicht ahnte, daß man seine Briefe gelesen hatte, Zeit, weiter mit Jussuf-Pascha zu unterhandeln. Bald darauf setzten sich 3000 Türken in Bewegung, als sie aber an dem Engpaß angekommen waren, wurden sich plötzlich von allen Seiten mit solchem Ungestüm angegriffen, daß nur sehr wenige von ihnen Lepanto wieder gewinnen konnten. Sofort wurde Caralyscos verhaftet und in Ketten gelegt.

Herr Blaquiere, Abgeordneter des Griechenvereins zu London, hat von dem Ausschuß der brittischen Philhellenen Nachricht von der baldigen Ankunft einer Fregatte a la Fulton erhalten, die bestimmt ist, die türkische Flotte anzuzünden, wenn sie an den Küsten von Morea erscheint. Die Schiffe von Hydra, Ipsara und Spezzia sind zum Auslaufen fertig. Der unerschrockene Konstantin Canaris befindet sich an Bord des Admiralschiffs. Auf der Halbinsel Morea stehen 40,000 regelmäßig besoldete Griechen bereit, den ottomannischen Waffen Widerstand zu leisten. Die Türken sollen die Absicht haben, sich Navarino's zu bemächtigen, um auf diesem Punkt zu überwintern. Man ist dort auf ihren Angriff gefaßt, und Maurocordato Michalis hat inzwischen unter der Leitung von 4 französischen Offizieren die Belagerung von Coron eröffnet.

Von der türkischen Gränze, den 20. Jun.

Bis jetzt sind die Griechen zwar Sieger geblieben, aber rund um sie her erblicken sie nichts als Elend und Vernichtung. Die Türken rühmen sich, daß sie die Christen hetzen, gleich wilden Thieren. Auf der Insel Cypern hat der grausame Pascha von Cäsarea die christlichen Kirchen in Pferdeställe verwandelt, und die Mönche des Klosters Panteleimon gleich Rossen sattlen und zäumen lassen; seine Offiziere bestiegen sofort zum Spaß diese Unglücklichen, und trieben sie durch Peitschenhiebe so lange vorwärts, bis sie athemlos niederstürzten, und manche von ihnen unter der Peinigung ihrer Henker den Geist aufgaben. In vielen Gegenden dieser blühenden Insel haben die Barbaren die Weinreben aus dem Boden gerissen, die fruchtbaren Bäume umgehauen und die Wälder in Brand gesteckt; das reiche Cypern ist jetzt nichts weiter mehr, als ein Schutt- und Trümmerhaufen.

Mailand, den 21. Jul.

Die Spezialkommission in Mailand verurtheilte den Luigi Manfredini von Mantua und den Cesare Albertini von Quingentole wegen Hochverrath zur Todesstrafe, welches Urtheil der k. k. Senat der obersten Justizstelle in Verona bestätigte. Se. Majestät der Kaiser geruhten indeß, diese Todesstrafe für Manfredini in schweren Kerker von 20, und für Albertini von 15 Jahren zu verändern.

London, den 20. Jul.

Ein Londoner Arzt, Brokes, hat unlängst einen förmlichen Handel mit den Aerzten der Pariser Hospitäler abgeschlossen. Da nämlich in London nicht so viele Leichname, und so wohlfeil zu haben sind, als in Paris, wo die Leiche nur 5 Franken kostet, während man in London 14 bis 15 Pfund Sterling dafür bezahlen muß, so hat Brokes einen gesetzlichen Vertrag zur Einführung von Leichnamen aus Frankreich gemacht, wornach er für einen stehenden Preis von 2 Guineen so viele Leichname für die Londoner Anatomen anschafft, als sie bedürfen. Die engli-

Digitized by Google

sche Regierung, welche Anfangs befürchtete, daß unter diesem Vorwande der Schmuggelhandel sich verstecken könne, ist durch die Versicherung Brokes, daß er jeden auf dem Zollamte für ihn ankommenden Kasten mit Leichen öffnen lassen wolle, zufrieden gestellt worden, und hat die unverzollte Einfuhr dieses in seiner Art einzigen Handelsartikels nachgegeben.

Hannover, den 21. Jul.

Die Minister sind durch Stafetten hieher berufen worden, und diese Zeit her tagtäglich versammelt gewesen. Das Resultat der Berathschlagungen ist bereits mit Kurier nach London gesandt worden. Wenn man im Umlauf befindlichen Gerüchten trauen darf, so hat es sich um Truppensendungen nach Portugal gehandelt.

Berlin, den 20. Jul.

Am 16. wurde der neue Spreekanal eröffnet, der zur Anlage des neuen Packhofes und des Museums gegraben worden ist. Ueberhaupt dürfte wohl in keiner europäischen Hauptstadt so viel gebaut werden, als jetzt in Berlin. In kurzer Zeit sind 5 Brücken über die Spree gebaut worden, unter denen eine ganz von Eisen und eine von Stein sind; an einer zweyten eisernen wird jetzt gearbeitet. Zu dem großen Denkmal, welches zwischen dem Palais des Königs und dem Opernhause dem Fürsten Blücher errichtet wird, legt man bereits den Grund.

Potsdam, den 19. Jul.

Die Gedächtnißfeyer Ihrer Majestät der verewigten Königin Louise von Preußen wurde, wie seit dem Jahre 1811 geschehen, auch am dießjährigen 19. Jul., in der Morgenstunde von 9 bis 10 Uhr, in der Hof- und Garnisonskirche von einer zahlreichen Trauerversammlung gottesdienstlich begangen. An diese ernste wehmuthsvolle Feyer knüpfte sich die Trauung und Ausstattung tugendhafter Brautpaare, und die Louisenstiftung, deren Vermögen durch ein Vermächtniß des verewigten edelmüthigen Generallieutenants von Köckeritz um 3000 Rthlr. vermehrt ist, kann von jetzt an, für immer 5 Brautpaare, ein jedes mit 100 Rthlr. erfreuen, und in diesem Jahre das sechste, durch ein gnädiges Geschenk von 100 Rthlr. von Ihrer kaiserl. Hoheit der Frau Großfürstin von Rußland, Alexandra Feodorowna.

Zürch, den 24. Jul.

Zu Niederneunforn, im Kanton Thurgau, hat am 17. Jul. die seltene Erscheinung der Tollkrankheit an einem Pferde Statt gefunden, das 4 Wochen zuvor von einem tollen Hunde, der in Winterthur und Frauenfeld verschiedene Menschen und Thiere anfiel, gebissen worden war. An dem Pferde brach die Wuth auf einmal in einem solchen Grade aus, daß sich Niemand mehr ihm nähern durfte, und es nur mit List und Gefahr, vermittelst der Oeffnungen in der Stallwand, von Stricken überworfen, festgehalten und dann getödtet werden konnte.

Gmünd, den 24. Jul.

Das am 18. Jul. dieß ausgebrochene Gewitter hat auch in dem Oberamtsbezirk Gmünd durch Hagelschlag bedeutenden Schaden angerichtet, der die Markungen der Schultheißereyen Bargau, Durlangen, Herlikofen, Iggingen, Leinzell, Lindach, Mögglingen, Mutlangen, Reichenbach, Täfferrot, Unterböbingen, Waldstetten, Winzingen, Wißgoldingen, mehr oder weniger betroffen hat. Bey dem gegenwärtigen allgemeinen Geldmangel ist dieses Unglück doppelt fühlbar.

Würzburg, den 24. Jul.

Gestern reiste Se. Durchlaucht der Fürst von Metternich hier durch.

VenI BaVarIae ReX—VenI nVLLIVs CVstoDIs egebIs In AVgVsta saLVteM tIbI VoVente.

Samuel Bachmeyer, k. b. quiesc. Professor.

Ad Episcopum. Die onomastico.

ACCIpe Vota IVventae MVsIs DICatae.

J. P. Hölzl, Konrektor.

Digitized by Google

(Verkauf einer Tafernwirthschaft mit Oekonomiegut.) Auf Ansuchen der Ferdinand Söldischen Jägerwirths-Eheleute zu Aindling wird deren Anwesen, da dessen Verkauf aus freyer Hand zu 4400 fl. wegen angestrittener, nunmehr aber dokumentirter Gerechtsame sich zerschlagen hat, gerichtlich verkauft. Dieses Anwesen besteht: in einem ganz nahe an der Pfarrkirche des gewerbsamen Markts Aindling situirten Wohnhaus, Stadel, Stallungen und Branntweinbrennerey-Haus, welche Gebäude alle im guten Stande sich befinden, und größtentheils mit Taschen gedeckt sind, einem Sommerhaus mit gedeckter Kegelbahn, wobey sich ein Obst- und gut kultivirter Hopfengarten von circa 2 Tagwerk Flächeninnhalt befindet; dann in 20 zum Theil an Haus und Garten unmittelbar anstoßenden Tagwerk Aecker, 6 Tagw. Wiesen und 22 Tagw. Holz. Auf diesem Anwesen wird die Tafernwirthschaft mit ihren Gerechtsamen, dann die Branntweinbrennerey ausgeübt. Beym Verkaufe werden auch Pferde, Kühe, Getreid- und Futtervorrath, dann mehrere Haus- und Baumannsfahrnisse mit angelassen. Steuern, grundherrliche und Kommunalabgaben betragen von diesem Anwesen, auf welchem 1050 fl. Stiftungskapitalien haften, jährlich nicht volle 20 fl. Besitzfähige und mit legalen Zeugnissen über hinreichendes Vermögen versehene Kaufsliebhaber mögen nun am Freytag den 6. Aug. h. J. in dem Geschäftslokale des unterfertigten k. Landgerichts salva ratificatione der Söldischen Eheleute ihre Kaufsanbote zu Protokoll geben, und steht denselben frey, dieses Anwesen in Zwischenzeit selbst zu besichtigen. Den 23. Jul. 1824. Kön. baier. Landgericht Aichach. Forster, Landrichter. — Lindemann, coll.

(Gutsversteigerung.) Am Mittwoch den 4. Aug. dieß Jahrs Vormittags 9 Uhr wird in der Kanzley das Söldgut des in die Gant gerathenen Sattlers Eugen Rauch dahier, nebst den stehenden Früchten und dem vorhandenen Futter, an den Meistbiethenden öffentlich versteigert werden. Dieses Gut ist zur Ortsherrschaft mit 10 Prozento erbbestandbar, und begreift, nebst einem Wohnhaus mit Stall und Stadel unter einem Dache, 1/4 Tagwerk Garten und der Gemeindegerechtigkeit, 1 1/4 Jauch. walzende Aecker in allen 3 Feldern in sich. Der Gemeindepfleger, Joseph Schleifer dahier, wird in der Zwischenzeit den Kaufsliebhabern das Gut zeigen. Niederraunau, den 23. Jul. 1824. Freyherrlich von Freybergisches Patrimonialgericht.
Gumbinger, Patrimonialrichter.

In der F. Ebner'schen Kunsthandlung auf dem St. Annaplatz in Augsburg ist so eben angekommen, und zu haben: Karte des Oberdonaukreises, mit der Eintheilung in Land- und Herrschaftsgerichte, nach den besten Hilfsmitteln, neu gezeichnet und herausgegeben von C. Fembo, Nürnberg 1824. Preis 36 kr., auf Velinpapier 54 kr. Diese schöne Karte hilft dem längst gefühlten Mangel einer guten brauchbaren Hand-Karte über den Oberdonaukreis ab, sie ist 24 Zoll hoch und 20 Zoll breit, und unterscheidet durch Zeichen die großen, mittlern und kleinen Städte, Marktflecken, Dörfer mit Pfarr- und Filialkirchen, gemeine Dörfer oder Weiler, Schlösser, zerstörte Schlösser, Ruinen, die Chausseen und Vizinalstraßen, die Sitze der Landgerichte, Rentämter, so wie die Herrschaftsgerichte. Der schöne Stich, gute Druck und Papier, so wie auch die richtige, geschmackvolle Illumination der Land- und Herrschaftsgerichte, gewähren der Karte ein angenehmes Äußere, und kann solche sowohl dadurch als besonders dem sehr billigen Preise wegen, allgemein empfohlen werden.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: Jubellied auf die höchst erfreuliche Anwesenheit Ihrer kön. Majestäten von Baiern in Augsburg. Von J. P. Hölzl, Konrektor am königl. Gymnasium. 4. Preis 6 kr.

Sehr guter Weinessig, die Maaß zu 12 kr., ist zu haben bey A. Schnörzinger zur goldenen Sonne, ehemals 3 Rosen genannt.

Zur vorstehenden Beleuchtung sind noch einige Hundert vorräthige Lampen zu haben bey Jos. Kroneck, auf'm Kreuz.

Ein Herr mit seinem Bedienten sucht eine Reisegelegenheit nach Nürnberg, Bayreuth und Eger oder Karlsbad, die längstens bis Mittwoch, sonach den 4. Aug., sich finden müßte; ist sich deßhalb im Gasthof zur goldenen Traube zu erkundigen.

Digitized by Google

Nro. 183. Samstag, den 31. Jul. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Selda. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

1824. Augustus Augusto Augustam — visitat. Schraml.

FeLICIa CaLenDas AVgVstas AVgVstI praeCLare nobIs aDparent.
DeLICIae popVLI nobIsCVM AVgVstae.
MerIto hoDIe CVnCtIs AVgVsta VoCarIs.

J. P. Hölzl, Konrektor.

VenIt ReX — aUDIt ReX. NVnC oMnIs CIVIs aVgVstanI
IVbILans VoCe tInnIt. E.

LVCIae Ihr gVten BVIrger AVgsbVrgs eVer IVbeLkönIg. MaX Ioseph Von Baiern trItt heVte gnäDIg Vnter eVCh.

Samuel Bachmeyer, k. b. quiesc. Professor.

Wer fühlet je die herzlichste der Freuden,
Die uns am heut'gen Tag das edle Herrscherpaar bescheert?
Von wem wird einst das Angedenken scheiden,
Es habe uns mit Ihrer höchsten Gegenwart beehrt?

H. M.

Veracruz, den 1. Jun.

Ganz Mexiko sieht gegenwärtig eine große politische Bewegung bevor. Es besteht darinn im Augenblicke eigentlich gar keine Regierung. Einige Staaten wollen sich an die Zentralregierung nicht anschließen; andere wünschen sehnlich Iturbides Ankunft. Die Generale Quintana und Bustamanta haben in Guadalajara einen Aufstand erregt, scheinbar, um diese Provinz von Mexiko unabhängig zu erklären, in der That jedoch, um Iturbide wieder einzusetzen. Sie haben ihr Hauptquartier mit 4000 Mann in Villa de Leon. Sie haben den Kongreß aufgelöst und dessen Mitglieder zerstreut. — Der Kongreß, der einen Augenblick gegen 10,000 Mann unter seinen Fahnen zählte, sieht die Zahl seiner Truppen sich itzt außerordentlich vermindern. Oberst Requera hat mit 1200 Mann in Schnaman bey Xalapa, einen Aufstand erregt. Er hat sich der Stadt bemächtigt und deren Einwohner entwaffnet.

Lissabon, den 6. Jul.

Es ist hier eine königl. Zollverordnung folgenden wesentlichen Innhalts erschienen: Nachdem Ich die Nothwendigkeit, für die Bedürfnisse des Staates zu sorgen, und die Mittel, dieselben zu decken, in Meine königl. Erwägung genommen, und anderer Seits vorzüglich darauf bedacht, das Wohl Meiner getreuen Unterthanen, den Handel und den Kunstfleiß Meiner Reiche zu befördern, hat es Mir gefallen, zu befehlen, wie folgt: In allen Zollämtern sollen die avarirten Waaren in öffentlicher Auktion verkauft und von dem Verkaufspreis die Konsumtionsabgaben abgezogen werden; und kann dabey der wirkliche Eigenthümer sowohl wie jeder andere mitbieten. — Farbige, asiatische Manufakturwaaren, welche von fremden asiatischen Häven, ohne Zollschein der (portugiesischen) Plätze Goa, Diu oder Damao, eingeführt werden, bezahlen 20 Prozent Abgabe, wenn sie bunt gewebt; 22 Prozent, wenn sie gefärbt; und 40 Prozent, wenn sie gedruckt sind. —

Digitized by Google

Die Einfuhr von Oliven-, Rüb- oder jedem andern Fruchtöl, welches die Stelle des in Portugal überflüssigen Olivenöls vertritt, ist sowohl land- als seewärts verboten; so wie auch auf gleiche Weise die Einfuhr lebendiger, fetter oder magerer Schweine verboten ist. — Spanische Wolle kann wie bisher in Portugal ein- und nach den Zollämtern von Lissabon und Porto, welche dieselbe in Niederlage nehmen, durchgeführt werden, indem sie als einzige Durchgangs- und Ausfuhrabgabe 10 Reis pr. Pfund bezahlt. Portugiesische Wolle kann frey von Abgaben aus Portugal ausgeführt werden.

Von der Küste des Mittelmeers, den 15. Jul.

Schiffernachrichten aus der Levante melden, daß im Archipelagus unter den Griechen allenthalben die größte Thätigkeit herrscht, und daß nicht nur die durch den Kapudan Pascha bedrohten Inseln in den besten Vertheidigungsstand gesetzt sind, sondern daß sich die griechische Marine auch sehr ernstlich mit offensiven Operationen beschäftigt. Alle disponible Kriegsschiffe der Griechen sind ausgerüstet, und in mehrere Divisionen vertheilt, die, wenn es erforderlich seyn sollte, sich auf den ersten Wink vereinigen können. Man weiß nämlich seit der Rückkehr des türkischen Großadmirals nach Mitylene, daß sich derselbe mit dem Projekt eines Angriffs gegen eine der griechischen Inseln beschäftigt. Die Türken verkünden allenthalben, daß ihre Absicht sey, Ipsara zu erobern. Allein man glaubt, dieß wäre nur eine Kriegslist, und ihr wahrer Zweck sey auf Hydra gerichtet, um von dort aus, sobald sie sich im Besitz dieser Insel befänden, nach Morea überzusetzen, und den Peloponnes zu überschwemmen, wozu ganz vorzüglich auch die frischen Korps asiatischer Truppen gebraucht werden sollen, die früher in der gegen die Perser wirkenden Armee dienten, und sich jetzt auf der Küste von Kleinasien befinden, um von da nach Europa übergesetzt zu werden. Wie dem auch sey, so ist zuverläßig, daß man weder zu Hydra, noch zu Ipsara die Vertheidigungsanstalten vernachläßigt hat, und daß alle Punkte, wo eine Landung bewerkstelliget werden könnte, mit furchtbaren Batterien besetzt sind. Der Kapudan Pascha kann darauf rechnen, daß er vor diesen Inseln den kräftigsten Widerstand finden wird, und daß ihn außerdem die griechischen Flottillen allenthalben beunruhigen werden. Auf allen Inseln herrschte der größte Enthusiasmus, und zwar um so mehr, da man die Ueberzeugung hat, daß diese Expedition in jedem Fall ganz entscheidend seyn wird. — Man hat Briefe aus Alexandrien, nach welchen die egyptische Expedition, durch einen Theil der auf der Insel Kandia befindlichen egyptischen Truppen verstärkt, eine Landung zu Navarino, auf der Südspitze von Morea, bewerkstelligen soll, während die asiatischen Truppen des Kapudan Pascha auf der Ostküste des Peloponnes landen würden. Allein auf der Halbinsel sind jetzt auch die nöthigen Anordnungen getroffen, um den zu landenden Truppen einen kräftigen Widerstand entgegenzusetzen. Die Gefahr, womit man bedroht ist, hat endlich den unglücklichen Spaltungen, welche zwischen den Häuptlingen in Morea bestanden, ein Ziel gesetzt. Kolokotroni's Partey hat sich völlig unterworfen, und ihr Chef wird strenge bewacht. Er soll über den Vorwurf, mit türkischen Agenten unterhandelt zu haben, völlig gerechtfertigt seyn, allein man mißtraut ihm allgemein zu sehr, um ihm ein neues Kommando anzuvertrauen.

Paris, den 22. Jul.

Gestern war in ganz Paris, vorzüglich aber auf der Börse, das Gerücht verbreitet, daß Herr v. Villele endlich den Mann gefunden habe, dessen Ernennung zum Minister des Auswärtigen seinen und den Erwartungen der mit ihm Einverstandenen entsprechen würde. Man nannte als diesen den Herrn de la Ferronayes, der in Folge eines Urlaubs von seinem Gesandtschaftsposten zu Petersburg hieher kommt. Herr v. Chateaubriand, so wurde gesagt, habe ohne Weiters die Sendung an dessen Stelle nach Petersburg angenommen, und nun werde die Kontreop-

Digitized by Google

position mit einem Male aufhören, oder doch zum Mindesten ihr vornehmstes Organ verlieren. Gestern Abends hatte ein großer Ministerkonseil Statt. Man erwartete als dessen Resultat die vermutheten Ernennungen im heutigen Moniteur angezeigt zu sehen, allein diese Erwartungen wurden getäuscht, und eine königl. Ordonnanz hat die Hoffnungen der ministeriellen Partey nicht erfüllt. — General Ballesteros ist hier angelangt.

Paris, den 23. Jul.

In der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten bestritt bey Gelegenheit der auf 5,500,000 Franken angeschlagenen Summe, welche die Stadt Paris jährlich vom Ertrag der Spielhäuser an die Staatskasse abgiebt, der Abgeordnete Benjamin Constant diese Einnahmsquelle. Er rügte besonders den Mißbrauch, daß man, um den Ertrag der Spielhäuser zu erhöhen, vorzüglich die dienende und erwerbende Volksklasse zur Theilnahme an dem Spiel zu bewegen suche, und dieselben dadurch manchen Versuchungen zur Untreue, zu Verbrechen, sogar zum Selbstmord aussetze. Auf dieses wurde erwiedert, daß bereits bey der bevorstehenden Erneuerung des Pachts mit den Unternehmern der Spielhäuser von Seite der Munizipalität eine neue Einrichtung eingeleitet worden sey, obgleich die Unternehmer für Beybehaltung der bisherigen eine Erhöhung des Pachtgeldes um 1 Million Franken angeboten haben. Es sollen nämlich 2 Spielhäuser ganz geschlossen werden, und zwar gerade diejenigen, in welchen sich die geringern Volksklassen einfinden. Es sollen ferner die Spielhäuser, statt um Mittags, wo namentlich die geringeren Volksklassen dahin kommen, erst um 3 Uhr eröffnet werden. — In derselben Sitzung wurde auch der Finanzminister, aller Gegenbemerkungen des Abg. Casimir Perrier ungeachtet, ermächtigt, zum Dienste der Staatskasse und zum Behufe der Unterhandlungen mit der Bank zinstragende und zu einer bestimmten Verfallzeit einzulösende Bons auszugeben. Es sollen nicht über 140 Mill. königl. Bons im Umlauf seyn, jedoch diese Summe, wenn sie nicht genügen sollte, durch eine vom König zu erlassende Verfügung, worüber der Kammer in ihrer nächsten Sitzung berichtet werden soll, erhöht werden können.

Berlin, den 22. Jul.

Se. Majestät der König hat die Beförderung des bisherigen apostolischen Vikars Joseph von Hommer zu Ehrenbreitstein, zum Bisthume Trier landesherrlich zu genehmigen geruhet. Die für den gedachten Herrn Bischof aus Rom angekommenen kanonischen Ausfertigungen sind in der üblichen Weise zugelassen worden. — Die Staatszeitung berichtet aus Arnsberg vom 5. Jul.: „Ein merkwürdiges Beyspiel von den mitunter höchst wunderbaren Wirkungen des Magnetismus hat sich jüngst in Lippstadt zugetragen. Ein 12jähriges Mädchen litt daselbst an einem Nervenübel, das die Aerzte mit dem Namen Chorea sanctiviti bezeichnen. Der dortige katholische Pfarrer Stratman wurde zu dem todtkranken Kinde berufen, um es, nach Befinden der Umstände, mit den Sterbesakramenten zu versehen. Derselbe fand die Kranke in einem Mitleid erregenden Zustande, äußerst schwach, die Zehen unter die Ballen der Plattfüße gekrümmt, und, einige Zwischenräume ausgenommen, von immer wiederkehrenden heftigen Krämpfen gefoltert. Der Pfarrer versuchte, unter der Aufsicht des Kreisphysikus, den Lebensmagnetismus, und zwar mit einem solchen Erfolge, daß, laut des genau geführten Tagebuches, schon nach der ersten Anwendung dieses Mittels die heftigen Zufälle nachließen, Ruhe und Schlaf eintraten, und unter den gewöhnlichen magnetischen Erscheinungen allmählige Besserung erfolgte. Das Wunderbarste bey dieser Kur ist, daß die somnambul gewordene Kranke dringend nach einem Brechmittel verlangte, und sogar ein Gefäß in der Apotheke bezeichnete, in welchem dasselbe enthalten seyn sollte. Das herbeygeholte und von dem Kinde als das richtige erkannte Behältniß enthielt Himbeerensyrup; die Kranke bestätigte es, daß dieser säuerliche Pflanzensaft das

ihr dienende Mittel sey und begehrte davon in Dosen von 8 bis 10 Tropfen. Man fand keinen Anstand, diesem Verlangen zu willfahren, und wider alles Erwarten stellte sich wirklich ein widerholtes Erbrechen von ungemein vielem Schleim ein, worauf die Besserung rasch vorwärts schritt, die Kranke nach 22 Tagen vollkommen genas und kein weiterer Rückfall des Uebels eintrat."

Ehingen, den 24. Jul.

Am 15. dieß Vormittags und am 18. Nachmittags wurden 28, zum Theil der größten Markungen des Oberamts Ehingen von einem furchtbaren Hagelschlag getroffen. Das Erstemal wüthete zugleich ein Sturm, der auf einigen Markungen starke Bäume wie Stäbe abbrach und fortschleuderte, überhaupt auch Fensterscheiben und Dachplatten zerstörte. Der Schaden ist noch nicht ganz eingeschätzt, es darf aber angenommen werden, daß er zum Theil als total, zum Theil zu 3/4, zur Hälfte, und nur bey wenigen zu 1/4 sich ergeben wird. Die ernsten Folgen dieses Unglücks für die Betheiligten sind unverkennbar.

Kurzgefaßte Nachricht.

Den Forterianospielern machen wir die Anzeige, daß die für den, bey Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin in hiesiger Stadt, veranstalten Festball von Herrn Musikdirektor Stößel komponirten Deutschtänze in allen Musikhandlungen und Lit. A. Nro. 105. im Klavierauszug um 36 kr. zu haben sind.

(Versteigerung.) Montag den 9. Aug. l. J. Vormittags 10 Uhr wird die Lieferung von 300 Ellen grünes, 200 Ellen graues Tuch, 300 Ellen Hemder-, 500 Ellen Rock- und 200 Ellen ordinäre Futter-Leinwand, 200 Paar Bundschuhe, 50 Paar Halbstiefel, 50 Paar lederne Handschuhe als Bedarf für die demnächst einrückenden Rekruten; dann 850 Ellen Leintuchgradel, und für das Etatsjahr 1824/25 der Bedarf an Blank-, Schmal- und Alaunleder öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert. Lieferungslustige haben sich am bestimmten Tage, mit den vorschriftsmäßigen Mustern und legalen Zeugnissen über ihre Lieferungsfähigkeit versehen, in der Regimentskanzley einzufinden, wo die nähern Bedingnisse bekannt gemacht werden. Dillingen, den 20. Jul. 1824. Die Oekonomiekommission des königl. 5ten Chev. leg. Regiments (Prinz Max.)

Hacke, Major. — In leg. Abwesenheit des Reg. Quartiermeisters Hubel, Akt.

(Bekanntmachung.) In Folge Uebereinkunft der Ritter von Kobres'schen Verlassenschafts-Interessenten wird dessen Rücklaß an Mobilien, so weit sie nicht zu seinem Naturalienkabinete gehören, als: Betten, Weißwasch, Tischzeug, Kleider, Schreinwerk, Eisenwaaren, und verschiedene kleine Hauseinrichtungen ꝛc. Dienstag den 10. k. M. und die folgenden Täge öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden; wozu Kaufsliebhaber bis Früh 9 Uhr in das v. Kobres'sche Haus eingeladen werden. Göggingen, d. 24. Jul. 1824. K. b. Landgericht. Schlüßelmayr, Assessor.

Herr Hofgraveur Neuß dahier hat zum Andenken der nahe bevorstehenden Ankunft Ihrer königl. Majestäten von Baiern eine kleine niedliche Denkmünze verfertigt, die in Silber à 30 kr., in Gold à 5 fl. sowohl bey ihm selbst, als bey mir zu haben ist.

F. Ebner, auf dem St. Annaplatz.

Ein junges Weibsbild vom Lande, welche schon in mehr solide Dienste gestanden, und zu allen weiblichen Arbeiten fähig ist, besonders ist sie im Rechnen, Schön- und Rechtschreiben gut erfahren, würde sich auch in einem Laden gebrauchen lassen, wünscht auf solche Art einen Dienst. Das Nähere erfährt man durch Herrn Drechslermeister Karpf am hohen Weg dahier.

Zur vorstehenden Beleuchtung sind noch einige Hundert vorräthige Lampen zu haben bey Jos. Kroneck, auf m Kreuz.

Ein Herr mit seinem Bedienten sucht eine Reisegelegenheit nach Nürnberg, Bayreuth und Eger oder Karlsbad, die längstens bis Mittwoch, sonach den 4. Aug., sich finden müßte; ist sich deßhalb im Gasthof zur goldenen Traube zu erkundigen.

Digitized by Google

Nro. 184. Montag, den 2. Aug. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Augsburg, den 31. Jul.

Der Donner der Kanonen und das Geläute aller Kirchenglocken verkündet uns so eben (Nachmittags 4 3/4 Uhr), daß Ihre Majestäten der König und die Königin, nebst Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen Karl und den Prinzessinnen, feyerlich in Augsburgs Mauern einziehen, die von dem tausendstimmigen Jubelrufe des entzückten, auf allen Straßen, durch die der Zug geht, in dichten Reihen zusammengeströmten Volks wiederhallen. Noch heute Abend wird Theater und Illumination, morgen aber ein großes Volksfest im Schießgraben und Abends Ball seyn. Voll Leben und Rührigkeit ist unsere Stadt; von allen Seiten kamen Fremde herbey, selbst aus Innsbruck, Reuti, Lindau, Ulm, Stuttgard ꝛc., um Zeuge des uns zu Theil gewordenen hohen und längst ersehnten Glücks zu seyn, um ihren Freudenruf mit dem der Einwohner Augsburgs zu vereinigen.

Gibraltar, den 16. Jun.

Am 13. segelte Viceadmiral Reale von hier nach Algier, von dessen Batterien bereits verschiedenemal auf die Blockadeschiffe geschossen wurde. Das Bombenschiff the Terror liegt noch im hiesigen Haven und erwartet die übrigen Bombenschiffe, mit denen vereint es dann nach Algier segeln wird.

Madrid, den 13. Jul.

Vorgestern Abend brach ein schreckliches Gewitter über Madrid aus; der häufige Regen hat die Luft abgekühlt, und man darf hoffen, daß die von der schrecklichen Hitze herrührenden Krankheiten abnehmen werden. Man spricht von einer ansteckenden Krankheit, die nicht weit von hier, namentlich zu Talaveyra la Reyna herrscht, wo mehr als 400 Individuen in sehr kurzer Zeit gestorben sind. Ein heftiges Erdbeben hat zu Grenada Statt gehabt. — Aller dagegen erlassenen Todesurtheile ungeachtet, werden unaufhörlich Diebstähle verübt, und alle Arten von Industrie angewandt, um sich anderer Leute Gut zu bemächtigen. In diesen letzten Tagen erschienen Individuen dreist in mehreren Häusern, vorgebend, sie seyen von der Behörde beauftragt, die zu Offiziersquartieren tauglichen Zimmer zu besichtigen; auf diese Weise einmal hereingedrungen, nahmen sie frech Alles mit weg, was ihnen anstand. Einer dieser Räuber wurde heute, auf einem Esel reitend, in den Straßen der Hauptstadt herumgeführt, während dem man ihm 200 Peitschenhiebe aufzählte, die ihn in einen solchen Zustand versetzten, daß er die zehnjährige Galeerenstrafe, zu der er außerdem verurtheilt worden, wohl schwerlich wird antreten können. — Die Ziehungen für die neuen Truppenaushebungen gehen langsam von Statten. Die Leute, die man nach den Depots bringt, desertiren unterwegs; demungeachtet bietet die Regierung alle in ihrer Gewalt stehenden Mittel auf, um einige Regimenter zu organisiren. Der König und die Königin haben so eben aus ihrer Chatoulle 140,000 Realen hergeschossen, um ein drittes Bataillon königl. Freywilligen zu Madrid zu bilden. Mehrere Angestellte haben Summen zu dem nämlichen Zweck hergegeben. — Man hat Capaye's Prozeß begonnen, jedoch mehr der Form, als der Sache wegen, denn seine Richter sind unter seinen am

Digitized by Google

meisten betheiligten Freunden gewählt worden. — Der Oberst des 23sten französischen Linienregiments hat so eben den Oberbefehl dieses Korps verloren, da man eine beträchtliche Menge eingeschwärzter Waaren bey ihm vorgefunden hat. Das Regiment selbst verläßt diese Hauptstadt; es wird durch das 13te Regiment, das von Carthagena kommt, ersetzt. — Sechs Exregidores von Madrid sind verhaftet worden, um, wegen ihres politischen Benehmens, mit denjenigen ihrer Kollegen, die seit der Rückkunft des Königs sich im Gefängnisse befinden, vor Gericht gestellt zu werden. Diese letztern haben auf's Neue Sr. Majestät Vorstellungen gemacht, um in der Amnestie mit begriffen zu werden, anführen, daß die in die Register der Munizipalität von Madrid eingetragene Akten, weßhalb man sie verfolgt, sich von früher her datiren, als die Verwaltung der Einen, von den Andern aber nicht unterzeichnet worden sind. Aus diesen Akten, sagt man, gehe hervor, daß sich die Munizipalität von Madrid, nach dem Vorbilde der Pariser zur Schreckenszeit, zu einem revolutionären Konvent aufwerfen wollte; und Personen, welche diese Register gelesen haben wollen, versichern, daß man in denselben einzelne Anträge und Abstimmungen findet, welche Grausen erregen.

London, den 21. Jul.

Der Kurier behauptet, in Beziehung auf die, gegenwärtig in London im Umlaufe befindlichen, Gerüchte von einem russischen Geschwader, das angeblich nach Island, in der That aber nach Cadix bestimmt sey, so wie von einer großen französischen Flotte, welche unter dem Vorwande, im mittelländischen Meere Uebungen anzustellen, nur die Vereinigung mit den russischen Schiffen erwarte, um sich dann nach Südamerika zu wenden, es sey nie eine größere Uebereinstimmung zwischen allen europäischen Kabineten, das englische mit eingeschlossen, vorhanden, und der politische Gesichtskreis nie wolkenloser gewesen, als jetzt. Die portugiesischen Angelegenheiten werden nach ihm gewiß geräuschlos und ruhig erledigt werden. Es sey als entschieden anzusehen, daß keine fremden Truppen nach Lissabon werden geschickt werden. Höchstens werde man die englische Station im Tajo verstärken. England werde durch dieses vorsichtige Benehmen dem Vorwurfe ausweichen, gegen seine Grundsätze über die bewaffnete Einmischung in die Angelegenheiten fremder Länder gehandelt zu haben. — Die Sun behauptet, aus Frankfurt die Nachricht erhalten zu haben, daß der Ministerkongreß auf dem Johannisberge entschieden habe, es soll Spanien in Wiedereroberung seiner südamerikanischen Kolonien Beystand geleistet werden. (?) Die Sun glaubt, die unerwartete Erscheinung eines russischen Geschwaders und einer französischen Flotte im Ocean, dadurch erklären zu können. Die Etoile erklärt diese Nachrichten, namentlich was das französische Geschwader betrifft, dessen Zweck bloß Uebungen seyen, für ungegründet.

Der Kurier lebt der Hoffnung, daß der von dem Generalgouverneur des britischen Indiens dem Reiche der Birmaner (oder Burmas) erklärte Krieg nicht von langer Dauer seyn werde. „Wir werden unsere Gränzen decken, wir werden dieses unruhige Volk unsere Macht fühlen lassen, und es wird sich schnell unterwerfen.“ Allein die vom Kurier selbst mitgetheilten Briefe aus Calcutta vom 17. März liefern einige nähere Nachrichten, zufolge deren man den Krieg mit den Birmanen als ziemlich ernsthaft betrachten kann. — Bekanntlich fand unsere Uebereinkunft wegen des gegenseitigen Durchsuchungsrechts der Sklavenhändlerschiffe mit den vereinigten Staaten in dem Senat von Washington großen Widerstand, und die Ratifikation schien einen Augenblick zweifelhaft. Der Präsident erließ deßhalb eine dringende Mahnung an den Senat, die uns jetzt erst zu Gesicht kommt, und worinn wir folgende höchst merkwürdige Stelle finden: „Andere Erwägungen von hoher Wichtigkeit dringen zur Annahme dieser Uebereinkunft. Wir sind diesen Augenblick mit Großbrittannien in verschiedenen anderen Verhandlungen begriffen, die innigst mit dem Wohl und selbst dem Frieden der Union in Verbindung stehen. Bey

einer derselben streitet es sich um fast den dritten Theil des Gebietes des Staates Maine. In einer andern sind die Schifffahrt auf dem St. Lorenz, die Zulassung von Konsuln auf den brittischen (W. J.) Inseln, und ein System des Handelsverkehrs zwischen den vereinigten Staaten und allen brittischen Besitzungen auf dieser Halbkugel in Frage. In einer dritten handelt es sich um die Bestimmung unserer Gebiets- und anderen Rechte auf der Nordwestküste, während eine Unterhandlung über dasselbe Interesse mit Rußland eröffnet ist. In einer vierten werden alle wichtigsten Kontroverspunkte des Seerechts in Kriegszeiten in Erwägung gezogen, und in der fünften kann das ganze System der südamerikanischen Angelegenheiten, verknüpft mit einer allgemeinen Anerkennung der südamerikanischen Unabhängigkeit, auf's Neue zu jeder Stunde, wie es schon der Fall gewesen ist, ein Gegenstand übereinstimmender Operationen vom höchsten Interesse für beyde Nationen und für den Frieden der Welt werden. Es läßt sich nicht verhehlen, daß die Verwerfung der gegenwärtigen Uebereinkunft unfehlbar einen sehr nachtheiligen Einfluß auf das gute Vernehmen zwischen beyden Regierungen in allen diesen Punkten haben würden."

Hannover, den 23. Jul.

Zu Dissen im Fürstenthum Osnabrück sind falsche hannöversche und sächsische Zweygutegroschen-Stücke zum Vorschein gekommen, von welchen die erstern, mit der Jahrszahl 1820, aus einer Komposition ohne Silbergehalt, und die letzteren, mit der Jahrszahl 1764, aus schlecht übersilbertem Kupfer bestehen. Das Gepräge auf beyden ist matter und undeutlicher als auf den ächten Stücken; auch sind die falschen hannöverschen Zweygutegroschen-Stücke an dem bleyfarbenen Ansehen, so wie die sächsischen an dem durchscheinenden Kupfer, ziemlich leicht zu erkennen.

Vom Mayn, den 28. Jul.

Der kürzlich aus Griechenland auf Befehl seiner Regierung nach England zurückgekommene Oberst Stanhope hat in die Londoner Zeitung eine Art Denkschrift über den jetzigen Zustand Griechenland einrücken lassen. Er belegt seine Angaben, von denen hier die wichtigsten folgen, überall mit den nöthigen Beweisen. Die Griechen von geringerem Stande haben nach ihm alle die Fehler, die man bey Griechen aus höheren Ständen häufig bemerkt, nicht; dagegen sind sie von Habsucht und Raubbegierde, der Folge ihres irrenden, unstäten Lebens in den Gebirgen, beseelt. Der Ackerbau ist im höchsten Grade vernachläßigt, der Handel liegt sehr darnieder, der Kredit ist sehr gering. Die Nation ist in drey streng geschiedenen politische Parthieen getheilt: die erste ist die der herrsch- und beutelustigen Generale, welche der demokratischen Verfassung geneigt sind, weil sie bey einer monarchischen verlieren würden; die zweyte Parthie ist die der Angesehenen und Primaten, in mancher Hinsicht der vorigen ähnlich; die dritte, die eigentliche Nationalparthie, besteht aus den Landleuten, den Einwohnern der Städte, dem Handelsstande, vielen Inselbewohnern und den Gelehrten. Bey einem zu befürchtenden Einfalle nähert sich die 3te Parthie, deren Macht sehr im Zunehmen begriffen ist, der ersten; wenn die Gefahr vorüber ist, so erhebt sie sich gegen deren Anmaßungen. Die griechische Seemacht besteht großentheils aus den Handelsschiffen von Hydra, Spezzia und Ipsara. Sie zählt gegen 80 Schiffe, die meist durch besondere Beyfeuern unterhalten werden. Die griechischen Seeleute sind gewandt und tapfer. Ihre Flotte könnte vielleicht gegen die türkische in geordneter Schlacht das Feld nicht behaupten, bey der von den Griechen angenommenen Kriegsweise und der Ueberlegenheit ihrer Matrosen aber haben sie einen entschiedenen Vortheil über die Türken. Die griechischen Landtruppen sind jetzt besser disziplinirt als im Anfange der Revolution, aber vielleicht weniger hitzig und kühn bey dem Angriffe und weniger von Vaterlands- und Religionsliebe beseelt. Der griechische Soldat kann lange Märsche machen, schwere Lasten tragen, immer in freyer Luft leben, und die größten Entbehrungen und Mühseligkeiten ertragen, ohne dadurch muthlos zu werden.

Digitized by Google

PatrIæ MatrIsqVe Cor LVDIs popVLI reCreatVr.

J. P. Hölzl, Konrektor.

Wie oft hat man schon über die genaue Definition des Unterschiedes zwischen einer „schönen" und einer „hübschen" Frau gestritten. Bey der letzten öffentlichen Prüfung der Taubstummen zu Paris gab einer der ausgezeichnetsten Schüler des Herrn Pauimier folgende treffende Antwort auf eine deßfalls an ihn gerichtete Frage: „Eine schöne Frau hat einen mächtigen Reiz, der uns zur Bewunderung hinreißt, während eine hübsche Person uns durch ihre Figur und ihre artigen Manieren gefallt und interessirt; eine schöne Frau ist nur auf eine Art schön, eine hübsche ist es auf tausend." — Spiel und Liebe, hat man gesagt, setze alle Stände gleich. Wäre das Sprichwort seitdem ausgesprochen, seit es zur Leidenschaft geworden ist, Geist zu haben, so hätte man gesagt: „Geist, Spiel und Liebe." Das Spiel macht Stände gleich, indem es den Höheren herab setzt; die Liebe, indem sie den Niedrigen hinauf hebt; der Geist, die wahre Gleichheit, ist Gleichheit der Seelen.

Der Kronprinz von Schweden, schon vorher Kanzler der Universität Upsala, ist jetzt auch zum Kanzler der zweyten Landesuniversität, Lund, gewählt worden. In Schweden ist, zum Geschenk für den König, von Ismael Gibraltar aus Egypten ein kostbares arabisches Pferd und ein türkischer Säbel mit goldenem, reich mit Edelsteinen besetzten, Gefäß angekommen. — Die Schweizer Zeitungen berichtigen die verbreiteten beunruhigenden Gerüchte über einen zu befürchtenden neuen Bergsturz bey Goldau jetzt dahin, daß das losgerissene Felsenstück wirklich am 11. Jul. herabgestürzt sey, aber ohne den geringsten Schaden zu verursachen, indem es seine Richtung auf den alten Schutt nahm. Der Fall war so unbedeutend, daß er von Vielen, die in jener Gegend wohnen oder sich befanden, nicht einmal bemerkt wurde.

(Versteigerung.) Montag den 9. Aug. l. J. Vormittags 10 Uhr wird die Lieferung von 300 Ellen grünes, 200 Ellen graues Tuch, 300 Ellen Hemder-, 500 Ellen Rock- und 200 Ellen ordinäre Futter-Leinwand, 200 Paar Bundschuhe, 50 Paar Halbstiefel, 50 Paar lederne Handschuhe als Bedarf für die demnächst einrückenden Rekruten; dann 850 Ellen Leintuchgradel, und für das Etatsjahr 1824/25 der Bedarf an Blank-, Schmal- und Alaunleder öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert. Lieferungslustige haben sich am bestimmten Tage, mit den vorschriftsmäßigen Mustern und legalen Zeugnissen über ihre Lieferungsfähigkeit versehen, in der Regimentskanzley einzufinden, wo die nähern Bedingnisse bekannt gemacht werden. Dillingen, den 20. Jul. 1824. Die Oekonomiekommission des königl. 5ten Chev. leg. Regiments (Prinz Max.)

Hacke, Major. — In leg. Abwesenheit des Reg. Quartiermeistres Hubel, Akt.

(Anzeige.) Bey Endesgesetztem erscheint in einigen Tagen, und wird dann sogleich an die P. T. Herren Subscribenten versandt: **Triumph der christlichen Religion. Von der Geburt unsers göttlichen Herrn und Heilandes Jesu Christi bis zum Jahre 1823. Verfaßt und mit Approbation des erzbischöflichen General-Vikariats zu München-Freysing, herausgegeben von einem katholischen Geistlichen. Zweyter und letzter Band.** Subscriptions-Preis 2 fl. Nun soll der Druck des ebenfalls auf Subscription angekündigten Werkes, als: **Geschichte der Veränderungen der protestantischen Kirchen, von M. J. Bossuet. Uebersetzt von L. Meyer, 4 Bände in gr. 8.** Subscriptionspreis jeder Band 2 fl. beginnen; es werden daher sämmtliche Buchhandlungen, oder sonstige Titl. Herren Subscribentensammler gebeten, die Zahl der Titl. Herren Subscribenten unterzeichneter Buchhandlung zu berichten, um die Auflage darnach reguliren zu können. München, den 28. Jul. 1824.

Jakob Giel, Buchhändler.

Digitized by Google

Nro. 185. Dienstag, den 3. Aug. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Augsburg, den 2. Aug.

Heute Früh um 10 Uhr reisten Ihre Majestäten der allgeliebte König und die Königin, so wie Ihre königl. Hoheiten der Prinz Karl und die Prinzessinnen wieder nach München ab, begleitet von den Segnungen der hiesigen hochentzückten Bewohner, in deren treuen und dankbaren Herzen Allerhöchstdieselben einen tiefen, unauslöschlichen Eindruck zurück ließen. Das Andenken an die so festlichen Tage des Aufenthaltes der allerhöchsten Herrschaften wird in Augsburg nicht verlöschen, und auf Kinder und Enkel sich fortpflanzen. Eine nähere Beschreibung dieser Festtage werden wir nachtragen.

Rom, den 22. Jul.

Abermals ist ein gewisser Rosetti, der von Montelanico nach Anagni reiste, um seine Braut von dort zu holen, von Räubern überfallen, und, da er die verlangten 5000 Scudi Lösegeld nicht hat bezahlen können, an einen Baum gebunden worden, wo er unter den schrecklichsten Krämpfen verschieden ist. Eigentlich war es auf den Bischof von Segni abgesehen, der aber durch den Umstand, daß er zufällig einen andern Weg einschlug, den Räubern entgieng. — Die Gemeinden von Segni und Montelanico sollten jede 250 Scudi Strafe bezahlen, allein Bewohner der erstgenannten Stadt griffen zu den Waffen, und der Bischof hatte alle mögliche Mühe, die Ruhe wieder herzustellen. — Bey Terracina sind ebenfalls 3 Personen überfallen und in die Gebirge abgeführt worden. — Se. Heiligkeit haben mehreren Berathschlagungen beygewohnt, die in Betreff dieses fortdauernd erscheinenden Unfugs gehalten worden sind. Es sollen nun von Rom aus Truppen in verschiedene Bezirke gesandt werden.

Paris, den 25. Jul.

Eine telegraphische Depesche meldet, daß heute eine russische Fregatte zu Brest vor Anker gegangen ist. In dem Augenblicke ihrer Abfahrt von Kronstadt befand sich eine französische Schiffsabtheilung unter den Befehlen des Schiffskapitäns Herrn Lecoupe in diesem Hafen. — Das gestrige Journal des Debats enthielt einen merkwürdigen Aufsatz über die Angelegenheiten Spaniens und Portugals, der also beginnt: „Vor dem Feldzuge von 1823 drückten wir den Wunsch aus, es möchte sich in Spanien eine Parthey weiser und kräftiger Menschen bilden, Freunde des Königthums, Freunde der Dynastie, die Bedürfnisse ihres Vaterlandes kennend und fähig, unter dem Gewicht einer festen, auf nationale Institutionen, auf Erb- und Wahlkollegien gestützten Verwaltung die verschiedenen Faktionen im Zaum zu halten. Diesen Wunsch, noch immer hegen wir ihn; vielleicht werden wir ihn noch binnen hier und einigen Monaten hegen müssen. Bereits ist innerhalb weniger als einem Jahre 3 oder 4 Mal das Ministerium zu Madrid gewechselt worden. Dieß ist viel zu viel. Das Mittel gegen diese Unstätigkeit wäre, zu Ministern die tüchtigsten Männer zu nehmen, ohne irgend eine Rücksicht auf die Meynung der Faktionen, die, Eine nach der Andern, Spanien zerrissen haben. Kann sich die Verwaltung Spaniens durch weise, mit Festigkeit aufrecht erhaltene Wahlen befestigen, so kann die National-

wohlfahrt unmöglich ohne das Daseyn einer Nationalrepräsentation; so wie Ferdinand sie in seiner Proklamation vom May 1814 versprochen, wieder aufblühen. Der öffentliche Kredit knüpft sich an die Bürgschaft, die ein permanenter Körper, eine freye Erörterung und eine öffentliche Verantwortlichkeit darbieten. Man erhält keine Anleihen zu erträglichen Bedingungen ohne diese Bürgschaft, und wie wird Spanien ohne Anleihen seine Finanzen wieder herstellen können. Es gereicht der französischen Armee zum großen Ruhme, durch ihre friedliche Gegenwart allein und durch ihr schönes Beyspiel die Ordnung und Ruhe in Mitte eines Landes aufrecht zu erhalten, wo noch vor Kurzem jedes Gehölz und jeder Engpaß von einer bewaffneten Bande, welche die Nachbarn oder die Vorüberziehenden bekriegte, besetzt gehalten wurde. Allein man muß sich dabey nicht täuschen; diese augenblickliche Ordnung verändert weder den Karakter noch die Stellung der Menschen, welche die bewaffneten Faktionen bildeten; jeder Spanier ist beharrlich; er bewahrt seine Meynungen, wie seinen Haß; er hegt eine besondere Liebe zur persönlichen Unabhängigkeit und zum abentheuernden Leben; und während der Bandenführer von diesen Gesinnungen belebt wird, führen ihm das Elend und die Stockung aller Geschäfte Soldaten, Spione, Mitgehilfen in großer Anzahl zu. Die Ruhe kann in Spanien nur gesichert werden, wenn der Zustand von Unthätigkeit und Mangel aufhört, worinn sich alle Klassen befinden ꝛc."

London, den 22. Jul.

Es sind Depeschen vom Major Grisholm, der seit des Generals Macarthy Tode zu Coast kommandirt, eingetroffen; sie sind vom 12. May datirt. Zu diesem Zeitpunkte waren die siegreichen Ashantee's bis zu dem Punkte, die Gärten genannt, vorgerückt, und standen demnach nur noch 4 Meilen von der Festung, wohin sich die Trümmer der englischen Truppen geflüchtet hatten. Der Major scheint dem ungeachtet nicht alle Hoffnung, sie zurückzuschlagen, verloren zu haben. Er erwartet aus Sierra-Leone den Oberst Sutherland mit einer Verstärkung.

Der Kurier enthält heute einen äußerst heftigen Aufsatz gegen einen Artikel der Etoile (es ist der bekannte Artikel eines Frankfurter Blattes über die Sendung des Grafen Münster nach Johannesberg, den der Kurier durch die Etoile zu Gesicht bekommen hatte.) Er gesteht zwar ein, daß Graf Münsters Reise nach Hannover zur Absicht gehabt habe, sich zu versichern, welche Anstände die Verwendung hannöverischer Truppen nach den Grundsätzen des deutschen Bundes finden könnte; es sey, wie er auch voraus gesagt, vom Anfange an beschlossen gewesen, nicht einen Mann von der englischen Armee nach Portugal zu schicken, doch für mögliche Fälle habe man die Vorsicht für dienlich erachtet, vorderfamst eine dergleichen Anfrage wegen Hannover zu stellen, in der festen Hoffnung, das inmittels die Lage der Dinge in Portugal eine solche Wendung genommen haben würde, daß die Anwendung dieser Maaßregel unnöthig geworden seyn würde. Dagegen erklärt sich aber der Kurier mit höchstem Nachdrucke gegen jene Aeußerung des im Eingange erwähnten Blattes, daß die Mission des Grafen Münster als eine Huldigung der Grundsätze der heiligen Allianz und als eine indirekte Anerkennung des Rechts der Dazwischenkunft von Seite Englands anzusehen sey. Herrn Cannings Politik sey unbeugsam in dieser Hinsicht, und er werde eher eine bereits ergriffene Maaßregel wieder aufgegeben, wenn sie einen Schatten von Zweifel über seine Unabhängigkeit von dem Kontinentalsystem werfen könnte. England gehe seinen eigenen Weg, und werde stets an die obersten Grundsätze seiner auswärtigen Politik fest halten; im Uebrigen sey die Frage wegen Verwendung hannöverscher Truppen bereits abgethan.

Hamburg, den 25. Jul.

Man will zuverläßig wissen, daß die in Petersburg über die griechischen Angelegenheiten gehaltenen Zusammenkünfte zu keinem Erfolg geführt haben. Den wohlgemeynten Vorschlägen des Kaisers Alexander, die sich vornehmlich darauf be-

Digitized by Google

zogen, Griechenland unter der Bürgschaft der europäischen Mächte in ein gleiches Verhältniß, wie die Moldau und Wallachey, zu stellen, widersetzte sich England, welches vielmehr für Griechenland die Unabhängigkeit der jonischen Inseln verlangte. Im Allgemeinen stimmte man zuletzt in der Ansicht überein, daß, so wohlmeynend man sich auch ins Mittel zu legen gesonnen sey, man weder bey der hohen Pforte noch bey den Griechen Gehör finden werde.

Vom Mayn, den 29. Jul.

Die neuesten Numern der griechischen Chronik enthalten ein Schreiben des Obergenerals der türkischen Armee, Mohamed Emin Bassa, Generalissimus in Rumelien, Seraskier ꝛc. an den griechischen, in Livadien befehligenden General Panourias, so wie das Antwortsschreiben des letztern. Das erste dieser Schreiben ist vom 3., das zweyte aus Salona vom 16. März datirt. Sie sind im wesentlichen folgenden Innhalts: Der türkische General bedauert, daß der leidenvolle 7jährige Krieg die Griechen noch immer nicht bestimmt habe, ihrem Aufruhr zu entsagen und die Gnade des Sultans anzuflehen, um in Zukunft wie alle gesitteten Völker ruhig im Schatten seines kaiserl. Schutzes zu leben. Die Griechen hegen freylich die unsinnige Hoffnung, in die Länge die Macht der hohen Pforte zu ermüden, während sie doch nur, je länger sie dieser so Ehrfurcht gebietenden Macht zu widerstehen wagen, um so mehr die Ungnade des Sultans auf sich laden. Uebrigens sollen sie Se. Hoheit darum nicht unversöhnlich halten. Seine natürliche Großmuth und Menschlichkeit zeige sich ja gegen Fremde, um wie viel mehr also werde sie sich an seinen Unterthanen, dem ihm von Gott vertrauten Pfand, verherrlichen. Schließlich werden die Griechen dringend ermahnt, umzukehren, und sich der Gnade der hohen Pforte zu vertrauen, die sie mit offenen Armen aufnehmen, und ihnen volle Gnade werde angedeihen lassen. — Auf dieses Schreiben erwiederte der griechische General: Die Griechen halten ihre jetzige Lage in Vergleichung mit dem früheren eisernen Joche der Pforte, das sie übrigens an Entbehrungen und Strapazen gewöhnt habe, noch für glücklich. Die Revolution haben sie nicht unüberlegt und ohne ihre Folgen in das Gesicht zu fassen, unternommen. Sie haben diesen Entschluß erst nach 400jährigem geduldigem Leiden gefaßt. Sie haben in dieser Zeit vergebens erwartet, daß die türkische Regierung ihr tyrannisches Joch mildern werde. Erst nachdem sie sich von der Unverbesserlichkeit der Pforte überzeugt hatten, haben sie zu den Waffen gegriffen, das auf ihnen lastende Joch zertrümmert und sich befreyt. Die Griechen verdienen den Namen Aufrührer nicht, der nur denjenigen zur Last liege, welche gegen einen rechtmäßigen, und seine Unterthanen mit Gerechtigkeit beherrschenden Monarchen sich auflehnen. Was die gränzenlose Großmuth seiner Hoheit betreffe, so seyen die Griechen derselben seit langer Zeit satt, und bedürfen derselben jetzt auch nicht mehr. Möge Se. Hoheit dieselbe anwenden, wo es ihr sonst gefalle. Ohnedieß haben die Griechen keineswegs das Blut unschuldiger Türken vergossen, während die Türken das Blut harmloser Christen im Gegentheil in Strömen haben fließen machen. Endlich glauben die Griechen erst den Anfang gemacht zu haben mit Erfüllung der Pflichten, die ihre Abkunft von so erlauchten Vorfahren, welche die Welt civilisirt, und so vielen Nationen Freyheitsliebe eingeflößt haben, ihnen auflegte; sie werden Niemand mehr tributbar werden; sie verlangen völlige Unabhängigkeit; sie fragen nicht, wie viel ihrer Feinde, sondern wo sie sind. Wenn übrigens, so schließt Panourias, die türkische Regierung in Zukunft den Griechen in allgemeinen Angelegenheiten etwas mitzutheilen habe, so möge sie sich nicht an einzelne Generale, sondern an die griechische Zentralregierung selbst wenden.

Schaffhausen, den 28. Jul.

Das Gewitter vom Sonntag am 18. dieß scheint sich vom Genfersee queer durch die Kantone Bern, Aargau, Zürch, einen kleinen Theil von Schaffhausen bis zum

Digitized by Google

Bodensee erstreckt, jedoch in der Gegend des letztern nur unbedeutenden Schaden angerichtet zu haben. Desto größer war derselbe im Bezirke Vivis und auf der Seite von Villeneuve, in den Weinbergen. In einem Theile von Bern sollen die Verheerungen sehr bedeutend seyn. Im Aargau war das gleiche Gewitter sehr heftig. Der Stral schlug in das alte Schloß Habsburg und warf einen großen Eckstein heraus. Durch die Splitter wurden 4 Menschen beschädigt. Im Kanton Luzern und dem Theile des Kantons Zürch, der sich von da bis an den Zürcher See erstreckt, fiel verderblicher Hagel. Im Toggenburg und Appenzeller Land muß es besonders heftig gewittert haben; denn die Thur war hoch angeschwollen.

Spanische Gränze, den 19. Jul.

Am 12. dieß befanden sich der König und die Königin noch zu Cuenca, wo ihre Gegenwart durch fortwährende Festlichkeiten begangen wurde. Für den 13. Früh Morgens war die Abreise über Huete nach Saredon bestimmt. — In Madrid sind am 14. große Geldsendungen angelangt. Der König hat 60,000 und die Königin 80,000 Realen für die Bildung eines 3ten Korps von Freywilligen in der Hauptstadt bewilligt. Mehrere Staatsdiener und reiche Kapitalisten sind diesem Beyspiele gefolgt. — Allerley Vermuthungen sind über die plötzliche Abreise des französischen Gesandten nach Cuenca, welche gleich nach Ankunft zweyer außerordentlichen Kuriere von Paris erfolgt ist, im Gange. — Capape wird, wie es jetzt heißt, seinem eigenen Verlangen zufolge vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Man soll ihm ohne Weiteres seine Freyheit unbedingt angeboten, er aber sie auf solche Weise ausgeschlagen haben.

In LVstres reDeant saCrIs CVMVLatI VotIs!

J. P. Hölzl, Konrektor.

Bey der heute den 31. Juli zu Nürnberg vorgenommenen 151ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

14. 10. 58. 4. 31.

Die nächste 152te Ziehung geschieht den 31. Aug., und inzwischen die 1192te Münchener Ziehung den 10. Aug., und die 813te Regensburger Ziehung den 19. Aug., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Gläubiger wird das Joseph Mehrwertische Haus in dem Markte Wolnzach sammt der darauf ruhenden Krämergerechtigkeit am Montag den 16. Aug. l. J. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr in loco Wolnzach öffentlich an den Meistbietenden verkauft. Mit dem Hause können zugleich 5 Tagw. 41 Dez. Aecker und 2 Tagw. 4 Dez. Holzgrund verkauft werden, welche aber auch theilweise je nach dem höhern Angebote veräußert werden. Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Anhange vorgeladen, daß der Kaufschilling baar erlegt und das Angebot von den Kreditoren genehmigt werden müsse. Da die meisten zu dem Mehrwertischen Anwesen gehörigen Grundstücke schon früher theilweise verkauft und die Abgaben noch nicht reparirt worden sind, so kann der Betrag der auf das Haus und die noch unverkauften Grundstücken treffenden Abgaben vorläufig nicht angegeben werden. Das Haus ist mit 800 fl. der Brandversicherungsanstalt einverleibt. Den 26. Jul. 1824. Königl. baier. Landgericht Pfaffenhofen. Haindl, Landrichter.

Es ist ein langer, schwarzer Bourre de Soye-Schawl am Ballfeste im von Liebert'schen Hause im Zimmer rechts vom Balkonzimmer abgelegt, und später nicht mehr vorgefunden worden. Man bittet, diesen Schawl in dem von Schnurbrinischen Gartenhause am Göggingerthore abzugeben.

Auf den 1. Sept. wird bey einer Herrschaft ein Kutscher gesucht. Zu erfragen im Moy'schen Zeitungskomtoir.

Sehr guter Weinessig, die Maaß zu 12 kr., ist zu haben bey A. Schnörzinger zur goldenen Sonne, ehemals zu Rosen genannt.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 3. Aug. 1824. Nro. 185.

(Vorladung.) Da Georg Peter Schneider, gebürtiger Hüters-Sohn von Bruck, kön. Landgerichts Roding, sowohl auf die erste, als zweyte Vorladung bisher nicht erschien, so wird er nun zum Drittenmal mit dem Anhange vorgeladen, daß im Ausbleibungsfalle nach Ablaufe des 3monatlichen Termins gegen ihn, wie gegen einen Ungehorsamen, rücksichtlich des angeschuldigten Verbrechens des Raubes den Gesetzen nach werde verfahren werden. Den 21. Juli 1824. K. b. Landgericht Freysing.
Grosch, Landrichter.

(Bekanntmachung, Waldparzellen-Verkauf.) In Gemäßheit höchster Entschließung der k. Regierung des Oberdonaukreises, K. d. F., vom 30. Juni d. J. werden von den unterzeichneten Aemtern nachbenannte, in der k. Forstrevier Zdschingen liegende Aerarial-Waldparzellen unter dem im 67ten Stück des Regierungsblattes vom Jahre 1811 bey Veräußerung der Staatsrealitäten ausgesprochenen Normen auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung verkauft werden, und zwar: a) der Wilfersberg in 10 Abtheilungen, oder auch im Ganzen enthält 73 Tagw. 97 Dez.; b) das Frauenlöhle 4 Tagw 40 Dez.; c) das Tiefwiesle 2 Tagw. 18 Dez.; d) das Binsenhäule bey Reistingen 1 Tagw. 30 Dez. Die Versteigerung dieser Verkaufsobjekte wird am Dienstag den 24. August d. J. im Wirthshause zu Bachhagel vorgenommen. Der kön. Revierförster, Scher in Zdschingen, ist bereits angewiesen worden, auf Verlangen die genannte Waldparzellen an Ort und Stelle vorzuzeigen, und über deren Beschaffenheit die näheren Aufschlüsse zu geben. Uebrigens haben Fremde und Auswärtige ihre Zahlungsfähigkeit durch gerichtliche Vermögensatteste nachzuweisen. Den 20. Juli 1824. Königl. Rentamt Lauingen. Königl. Forstamt Dillingen.
Deindel. F. v. Lerchenfeld.

(Bekanntmachung, Waldparzellen-Verkauf.) In Folge hoher Weisung der kön. Regierung des Oberdonaukreises, Kammer der Finanzen, vom 30. Juni d. J. Nro. 17,197. werden von den unterfertigten kön. Aemtern nachstehende, in den Revieren Zusmarshausen und Gldtwing entlegene Staatswaldparzellen als freyes Eigenthum auf den in der allerhöchsten Verordnung vom 30. Sept. 1811 (Regierungs-Blatt Stück 67.) für Staatswaldparzellenverkäufe bestimmten Normen öffentlich versteigert, als: am 7. Sept. d. J. in der Rentamtskanzley in Zusmarshausen Vormittags 9 Uhr a. Revier Gldtwing: kleine Burg am Krazen in I. Abtheilung. 4 Jauchert 25 Dez; b. Revier Zusmarshausen: Drexel in VII. Abtheilungen 101 Jauch. 33 Dez.; Kreben in VI. Abtheilungen 111 Jauch. 11 Dez.; Hangenloh in III. Abtheilungen 12 Jauch. 58 Dez.; und am 6. Sept. d. J. in der Taferne zu Dinkelscherben Vormittags 9 Uhr: Maierbiegel in III. Abtheilungen 53 Jauch. 20 Dez.; Schweinsberg in I. Abtheilung 22 Jauch.; Au in XI. Abtheilungen 327 Jauch. 17 Dez. Kaufslustige können sich die dem Verkauf ausgesetzten Waldungen nach ihren Abtheilungen von dem hierzu beauftragten kön. Forstwart, Adelhoch in Gabelbach, vorzeigen lassen, und das Hangenloch, Kreben, Drexel und kleine Berg am Krazen jedesmal am Montag, Dienstag und Mittwoch; Mayerbiegel, Schweinsberg und Au am Donnerstag, Freytag und Samstag. Zusmarshausen, den 17. Juli 1824.
Königl. Rentamt Zusmarhausen. Königl. Forstamt Weißingen.
Schellhorn, Rentbeamter. Vopelius, Forstmeister.

(Bekanntmachung.) Das hienach beschriebene Anwesen des Martin Brox, zu Altmanstetten, wird in vim executionis zum öffentlichen Verkauf wiederholt ausgeboten, und Mittwoch der 25. August zum Steigerungstag bestimmt. Die zu verkaufenden Realitäten bestehen: a. in einem geräumigen Wohnhause, Stadel, Stallung und Hofreithe, 1/8 Garten, 1/4 Krautbeet, 17 1/2 Jauch. Aecker und 3/8 Tagw. von der kleinen Wiese (von diesen Gründen wird Grundzins 49 kr., Roggen 1 Mtz.

Digitized by Google

2 B., Haber 2 Mätz. verreicht); b. von der großen Mooswiese 11 1/2 Tagw. 4500 Qt. Sch., von der kleinen Wiese 6 1/4 Tagw. 490 Qt. Sch.; c. 5 Jauch. Holzgrund, respective Umriß; d. 4 5/8 Morgen 840 Qt. Sch. Holz. Die Wiesen reichen zum kön. Rentamt Neuburg die Kanals-Batzen, das Holz Mayerschaftsfristen statt Handlohn. Kaufsliebhaber können inzwischen die Realitäten besichtigen, mit guten Zeugnissen versehen, am besagten Tage von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr ihr Angebot am Gerichtssitze zu Protokoll geben, und den Zuschlag an den Meistbietenden erwärtigen. Neuburg, den 19. Juli 1824. K. b. Landgericht Neuburg.
Karl Theodor Beck, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Das kön. Landgericht Höchstädt hat in dem Schuldenwesen des Johann Nepomuk Häußler dahier, durch Entschließung vom 22. v. M. den Universal-Konkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, und zwar: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Donnerstag den 12. Aug., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldete Foderungen auf Samstag den 11. Sept., III. zur Schlußerinnerung, und zwar für die Replik auf Montag den 27. Sept., und für die Duplik auf Dienstag den 12. Okt. d. J. jedesmal Vormittags 9 Uhr anberaumt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der Masse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, aufgefodert, solches bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Höchstädt, den 13. Juli 1824. Kön. baier. Landgericht.
Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Vollstreckungswege wird das zum kön. Rentamte Moosburg freystiftige Anwesen des Jakob Widmann, Mairs zu Girnhausen, Dienstag den 24. August l. J. in loco Girnhausen ganz oder theilweise öffentlich et salva ratificatione versteigert. Dieser ganze Hof besteht aus 53 Dez. Haus und Garten, 92 Tagw. 80 Dez. Äcker, 1 Tagw. 97 Dez. Wies-, 38 Tagw. 36 Dez. Holz- und 3 Tagw. 41 Dez. Oedgrund. Abgaben: zum königl. Rentamte Moosburg einfache Steuer 3 fl. 57 kr. 3 hl., Ordinär- und Jagdscharrwerkgeld 7 fl., Brodbeerngeld 20 kr., Faßnachtshenne 6 kr., Stift 2 fl. 7 kr. 5 hl., Küchendienst 4 fl. 36 kr., Futterhaber 1 Mätz. 2 Vierl., Gilt: Weizen 3 Mätz., Korn 3 Sch., Gerste 3 Mätz., Haber 3 Sch. 1 Mätz. 1 Schztl. 2/3tel Groß-, Klein- und Blutzehent; b. zur Pfarrey Schweitenkirchen 1/3tel dieses Zehents. Kaufsliebhaber werden auf obigen Tag nach Gireghausen vorgeladen. Den 21. Juli 1824. Königl. baier. Landgericht Moosburg.
Graf, Landrichter.

(Vom königl. Landgerichte Moosburg.) Auf Antrag der Walburga Eisenhofer, verwittweten Lieblinn von Kirchdorf, werden sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger, welche auf den Rücklaß ihres verstorbenen Ehemannes, Anton Eisenhofer, Foderungen zu machen haben, auf Montag den 30. August l. J. Vormittags 9 Uhr hieher vorzuladen, und dieselben anzumelden und zu liquidiren, so wie auch einer gütlichen Schuldenverhandlung im Nachlaß- und Fristenwege beyzuwohnen, widrigens in dieser Erbschafts- und Debitsache ohne weitere Rücksicht und nach dem Beschlusse der Mehrzahl der erschienenen Gläubiger verfahren werden würde. Den 21. Juli 1824.
Graf, Landrichter.

(Aufforderung.) Auf Ansuchen der Relikten des Erasmus Heinrich, gewesenen Klosterrichters zu Kühbach und kön. Advokat in Aichach, werden alle diejenigen, welche an den Rücklaß des bereits im Jahre 1819 verstorbenen vorgenannten Erasmus Heinrich, aus was immer für einen Rechtsgrund Forderungen machen zu können glauben, hiemit gerichtlich aufgefordert, ihre Ansprüche und Foderungen innerhalb eines peremtorischen Termins von 3 Monaten um so mehr bey unterfertigtem königl. Landgerichte geltend zu machen, als sie außerdessen mit denselben nicht mehr gehört werden würden. Den 12. Juli 1824. K. b. Landgericht Aichach. Forster, Landr.

Digitized by Google

(Steckbrif.) Ulrich Reißner von Unterwiesenbach, 32 Jahre alt, 3 Schuh 9 Zoll groß, untersetzt, hat ein längliches Gesicht, lebhafte Gesichtsfarbe, braune Haare, derley Augbraunen und Augen, mittere Nase und Mund, volle Wangen, gute Zähne, spitziges Kinn, braunen Bart und keine besondere Kennzeichen. Dieser Erzgauner, dessen Kleidung, weil er schon seit einem Jahre flüchtig ist, und selbe wahrscheinlich gewechselt hat, ist der Verübung eines vorigen Jahr im Herbst in der Nähe der Iller vorgefallenen Raubes, grober Widersetzlichkeit gegen die Gensd'armerie, und mehrerer Diebstahlsverbrechen im höchsten Grade verdächtig, man ersucht daher alle inländische und auswärtige löbliche Polizeybehörden, auf diesen sehr gefährlichen Menschen zu fahnden, und selben im Betretungsfalle wohl verwahrt hieher auszuliefern. Ursberg, den 26. Juli 1824. Kön. baier. Landgericht.

Albrecht, Landrichter.

Vom kön. baier. gräfl. preysingischen Herrschaftsgericht Hochenaschau wird auf Verlangen der hiesigen Bäckers-Wittwe, Anna Ecker, ihren Kindern und resp. deren Vormünder das von ihnen hier bisher besessene Anwesen, bestehend: 1) in dem zum gräfl. preysingischen Majorate Hochenaschau leibrechtigen Bäckerhause mit der im gleichen grundherrlichen Verbande befindlichen Bäckersgerechtigkeit und einem abgesondert gebauten Getreidkasten; 2) in dem zum kön. Rentamte Rosenheim leibrechtsweis grundbaren 1/8tel Denkwieden-Gütel, Wohnhaus, Hofraum und Garten zu 97 Dez., 3 Tagwerk 74 Dez. Aecker; und 3) in der ludeigenen Reitwiese zu 4 Tagw. 94 Dez., zum öffentlichen Verkauf ausgeboten, und zur Abgabe der Kaufsanbote Kommission auf Montag den 16. Aug. heurigen Jahres Vormittags 9 Uhr in hiesiger Gerichtskanzley angesetzt. Käufer, welche nicht im hiesigen Gericht domiziliren, haben sich durch obrigkeitliche Zeugnisse über Vermögen, guten Leumund, betreffende Gewerbsfähigkeit, und gegebenen Falls über erfüllte Militärpflichtigkeit auszuweisen. Prien, den 16. Juli 1824. Schnediz.

(Bekanntmachung.) Donnerstag den 5. August und die darauf folgenden Tage werden von Kommissions wegen auf dem Schlosse Hardt bey Großaitingen, 5 Stunden von Augsburg, verschiedene entbehrliche Möbels, als: Schreib- und Komodkästen, Spiegel, Tische, Sessel, Bettladen und Betten, Bettwasch, Servieten, Tafel- und Handtücher, Schüsseln, Teller, Kaffeegeschirr, Tassen, Lavoir mit Becher von Steingut, zerschiedene Trinkgläser, Leuchter, Kupfer- und Zinngeschirr, nebst vielen andern eisernen Küchengeräth und nützlichen Haus- und Baumannsfahrnissen versteigert. Weiters werden noch sehr schöne Kirchen-Aparate, als: Meßgewänder mit guten Borten, Ministranten-Kleider, Alben, Altar- und Handtüchel, 2 Kelch, 1 Zibori, dann von sehr schöner Gürtler-Arbeit fast ganz neu ein Kruzifix, 10 Altarleuchter, 3 Kanontafeln, 1 Weihwasserkessel sammt Pinsel, ein sehr schönes Rauchfaß mit Schiffel, 1 Ampel, 2 Opferkänntel mit Teller, 1 Lavoir mit Teller, 1 Baldachin von rothem Damast mit solchen Seitentapeten, dann eine sehr gute Orgel mit 8 Register nebst 2 Pauken an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung erlassen. Schloß Hardt, den 23. Juli 1824. Danner.

In dem Schuldenwesen des Bierbäuers und Wirths, Kaspar Dirr zu Goßheim, hat das unterfertigte kön. Landgericht den Universalkonkurs erkannt. Es werden demnach die gesetzlichen Ediktstage, und zwar: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf den 7. Sept., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 11. Okt., III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf 11. Nov., und für die Dupplik auf den 30. Nov. jedesmal Vormittags 9 Uhr vor dem königl. Landgerichtsaktuar, Drittler, festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit öffentlich unter Androhung des Rechtsnachtheils vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, aufgefodert, solches bey Vermeidung nochmaliger Zahlung oder des doppelten Ersatzes, zu Gericht zu überliefern, wobey ihnen ihre Rechte vorbehalten werden.

Auch werden in dem ersten Ediktstermine die Anträge der Gläubiger hinsichtlich der Aktivmasse gewärtigt, so wie endlich in denselben auch der Versuch gemacht werden soll, zwischen dem Gemeinschuldner und seinen sämmtlichen Kreditoren eine gütliche Uebereinkunft zu erzielen. Monheim, den 25. Juni 1824. K. b. Landgericht. Fdrg, Landrichter. — Riedel, coll.

Stetten bey Niederstozingen, Oberamts Ulm. (Verpachtung der gräflich von Maldegsemschen Bierbräuerey und der Adlerwirthschaft.) Die gräflich von Maldegsemsche Bierbräuerey in Stetten wird mit der Adlerwirthschaft allda Donnerstag den 12. August d. J. Morgens 9 Uhr im Schlosse zu Stetten unter Vorbehalt gnädigster Genehmigung an den Meistbietenden auf 9 Jahre in Pacht gegeben. Das Bräuhaus steht unten am Schlosse und enthält 2 heizbare Zimmer, 2 Küchen, 3 Kämmern, einen großen Kornboden zu Aufbewahrung Gersten und Malzes, Pferd- und Rindviehstallungen und eine Holzremisse. Die Malzdörre, die Bräupfanne und die Branntweinhäfen sind im besten Zustande, und von hinreichender Größe. Zu Aufbewahrung des Lagers- und Schenkbiers, dann des Weins sind gute und haltbare Keller vorhanden, und es darf ein Jeder, wenn er gutes Getränke liefert, auf einen großen Verschleiß rechnen. Die zum Bierbräuen ꝛc. nöthigen Geräthschaften, Faß- und Bandgeschirre werden dem Pächter gut erhalten übergeben. Mit dieser Bierbräuerey wird auch die dortige Adlerwirthschaft, vor einigen Jahren zum Theil neu gebaut, und zum Theil verbessert, einige Schritte vom Bräuhaus entfernt, die einzige Wirthschaft in Stetten und den dazu gehörigen Ortschaften, vereint und zusammen verpachtet. Sie besteht in 4 heizbaren Schenk- und Gastzimmern, einer großen Tanzstube, mehreren Nebenkammern, auch Speis, Metzig- und Geräthschafts-Kammer und 2 Pferdställen. Beym Adlerwirthshause selbst befindet sich ein gut hergestellter Stadel, außer dem auch noch einem Pächter der sogenannte Schloßstadel mit dem darinn befindlichen Schafstall überlassen werden kann. In dem am Wirthshause liegenden Gras- und Baumgarten ist eine Kegelbahn und Schießstatt angebracht, und überhaupt das Ganze sehr geschmackvoll und bequem eingerichtet. Die Adlerwirthschaft, auf welcher auch die Metzig-, Back- und Huckgerechtigkeit ruht, ist die eigentliche Wohnung des Pächters. Die sowohl zum Bräuhaus als zur Adlerwirthschaft gehörige Grundstücke bestehen neben dem sogenannten Schloßfeld-Baumbestandantheil in 1/2 Tagwerk Gras-, Baum- und Gemüßgarten, 14 1/2 Jauch. Ackers, 9 1/2 Tagw. Wiesen und 1 1/2 Viertel Neubrüchen, welcher Güterstand, je nach dem Wunsche des Pächters, erhöht oder erniedriget werden kann. Indem man die Liebhaber auf gedachten Tag zur Verhandlung einladet, wird noch bemerkt, daß die näheren Bedingpunkten inzwischen beym unterfertigten Rentamte täglich vernommen, zur Steigerung selbst aber nur diejenige zugelassen werden können, welche der Pachtsverleihung sich über Vermögen und gutes Prädikat auszuweisen im Stande sind. Den 30. Juni 1824. Gräflich Maldegsemsches Rentamt.

(Bekanntmachung.) Das dem Lorenz Haberstetter, Liendlbauern zugehörige Liendlgut am Gänsberg, wird auf Ansuchen der Gläubiger desselben am Dienstag Vormittags 9 Uhr den 31. August laufenden Jahres vorbehaltlich der Genehmigung der Lorentz Haberstetterischen Kreditorschaft gerichtlich versteigert. Kaufslustige haben sich am bemeldten Vormittage in dem dießgerichtlichen Geschäftslokale einzufinden, und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Das fragliche Anwesen besteht: a) in den erfoderlichen Wohn- und Oekonomiegebäuden; b) in den Feldgründen von 27 Tagwerk 3 Dez. der 5ten und 6ten Bonit. Klasse; c) in den Wiesgründen von 5 Tagw. 70 Dez. der 2ten bis 8ten Bonit. Klasse; und d) in 10 Tagw. 95 Dez. Holzgründen. Die auf dem berührten, zum Freyherrn von Schönbrunischen Rentenverwaltungsamt früher lehenbaren, dermal aber erbrechtigen Anwesen lastenden Abgaben sind folgende: 1) zur Pfarrey Schwindkirchen 1/3tel Zehent; 2) zum kön. Rentamt Haag 2/3tel Zehent, die Rustikalsteuer mit 2 fl. 44 kr. 3 hl. ab ein Ziel, ordinär Scharrwerkgeld 1 fl. 35 kr. 2 hl., Küchendienst 20 kr., Vogtey- und Hundshaber 1 Mäz. 3 Vierl. 3 Schzl.; 3) zum Beamten-Rentenverwaltungsamt im Gutsveränderungsfalle 7 1/3 Prozent Laudemium. Den 21. Juli 1824. K. b. Landgericht Wasserburg am Inn. Freyherr v. Ott, Landgerichtsverweser.

Digitized by Google

Nro. 186. Mittwoch, den 4. Aug. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Auf die höchst erfreuliche Anwesenheit Ihrer königl. Majestäten von Baiern in Augsburg.

Heil Dir Augusta! Du beglückte Jubelbühne
Des treuen Baiers! — Auch Dein milder Hochsinn giebt
Das Zeugniß uns: So hehr, wie Max und Karoline,
Ward noch kein Königspaar — von seinem Volk' geliebt!

J. B. Schön, von Donauwörth.

Zusmarshausen, den 1. Aug.

Ihre Majestäten der König und die Königin, nebst Ihren königl. Hoheiten den 3 Prinzessinnen Sophia, Maria und Louise, langten den 31. Jul. auf Höchst-Ihrer Rückreise von Baden-Baden hier an, wurden von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Karl, der schon Abends vorher hier eingetroffen war und auf hiesiger Post übernachtet hatte, empfangen, und geruhten, nachdem Allerhöchstdieselben vorerst eine, durch eine Abordnung vorgetragene Einladung der Bürgerschaft der Stadt Augsburg zu einem für Sie bereiteten besondern Volksfeste angenommen, in hiesigem Posthause über Mittag zu speisen, und dann unter stillen, aber herzlichsten Segenswünschen der hiesigen Einwohner Nachmittags um 3 Uhr nach Augsburg abzureisen.

Rom, den 22. Jul.

Am verflossenen Sonntage wurden vom Kardinal Castiglione in der Barnabiterkirche die Bischöfe von Cortona und Modena; vom Kardinal Falzacappa in der Kapuzinerkirche der Erzbischof von Santa-Severina, und vom Kardinal Zurla in der Kirche der Dominikanerinnen die Bischöfe von Mileto, Aosta und Ivrea unter Assistenz des Patriarchen von Antiochien und des Erzbischofs von Damiata feyerlich konsekrirt. — Am 10. dieß wurden drey Fuhrleute auf dem Wege von Rocca nach Papa von 2 Räubern angegriffen, vertheidigten sich aber, ungeachtet die Angreifer mit Schießgewehr und Stileten versehen waren, so herzhaft, daß einer derselben die Flucht ergriff, der andere aber von ihnen an den Wagen gebunden und der Behörde überliefert wurde, die ihm den Tod durch das Schwert zuerkannte, welche Strafe auch vollzogen wurde.

Madrid, den 15. Jul.

Noch immer hört man von unruhigen Auftritten in den Provinzen. So namentlich in Valladolid, Valencia und Bilbao. — In einem Dorfe bey Talavera de la Reyna ist eine ansteckende Seuche ausgebrochen. Es sollen bereits 80 Personen daran gestorben seyn. Man hat jetzt einen Kordon um den Ort gezogen, auch soll die Beschaffenheit der Seuche durch Aerzte genauer untersucht werden. — Die anhaltende Trockenheit auf der pyrenäischen Halbinsel dürfte wohl die Einfuhr fremden Getreides nothwendig machen. Noch sind übrigens die Fruchtpreise in Spanien nicht so hoch gestiegen, daß die Einfuhr gesetzlich erlaubt wäre.

Paris, den 26. Jul.

Von gut unterrichteten Personen wird versichert, unsere Regierung habe beschlossen, sich in die amerikanischen Angelegenheiten auf keine Weise zu mischen,

Digitized by Google

und dieser Sache ihren Lauf zu lassen. Man beschäftigt sich bey uns, freylich noch von Weitem her, mit projektirten Veränderungen in der Gesetzgebung unserer Kolonien. Man muß dabey mit großer Sorgfalt zu Werke gehen, um weder auf der einen, noch auf der andern Seite zu viel zu thun. Einstweilen ist eine Kommission niedergesetzt, welche der Regierung Vorschläge, die hierauf Bezug haben, eingeben soll. Der berühmte Redner, Herr Laine, der durch seine gemäßigten Gesinnungen bekannt ist, steht an der Spitze dieser Kommission. Die Vorgänge auf Martinique haben die öffentliche Meynung auf diesen Gegenstand geleitet, und denselben gewissermassen an die Tagesordnung gebracht. Man versichert, daß die Unterhandlungen mit den haytischen Deputirten einen guten Fortgang haben, und daß das Prinzip der Unabhängigkeit dieses neuen Freystaats anerkannt sey, jedoch unter gewissen Modifikationen, über welche man gegenwärtig diskutirt. Die Deputirtenkammer ist jetzt faktisch aufgelöst, wenn auch schon der Schluß der Session erst in einigen Tagen Statt finden wird (sobald nämlich das Budget von den Pairs angenommen ist.) Die meisten Deputirten sind in ihre Departements abgereist.

London, den 24. Jul.

Man hat Zeitungen aus Calcutta vom 21. März erhalten; sie liefern einige nähere Nachrichten über die ersten Feindseligkeiten, die zwischen den englischen Truppen und den Birmanen Statt gehabt. Die Engländer haben dabey abermals Gelegenheit gefunden, zu bemerken, wie viel falsche Meynungen noch unter den Europäern hinsichtlich gewisser Nationen auf dem Erdballe herrschen. So galt es z. B. für beynahe ausgemacht, daß die Birmanen nur eine unwissende Völkerschaft seyen, die einen weißen Elephanten anbete und ihr ganzes Vertrauen in den Schutz dieses Thieres setze. Allein schon bey dem ersten Treffen, das zwischen unserer Armee und der jener Indier geliefert wurde, hat man von dieser Vorstellung wohl zurück kommen müssen. Wenn sie auch nicht gerade eben so, wie europäische Truppen manövriren, so haben sie doch wenigstens gezeigt, daß sie vortreffliche Feuerwaffen besitzen und sie sehr gut zu gebrauchen wissen. Was die englischen Offiziere am meisten überrascht hat, ist die leichte Artillerie der Birmanen; niemals verdient eine Waffe mit größerem Rechte den Beynamen der fliegenden. Nicht Pferde, sondern Elephanten ziehen die Kanonen, und zwar mit einer reißenden Schnelligkeit, die keine Ungleichheit des Bodens aufhält. — Am 17. dieß sind 140 Marine-Soldaten von Woolwich zu Chatham angekommen, von wo sie sich, nebst einem eben so starken Detaschement von der Division zu Chatham, in Plymouth einschiffen sollen, um zu unserer Eskadre im Haven von Lissabon zu stoßen. — Unsere Journale sind mit den schrecklichsten Nachrichten über Fälle von Wasserscheu angefüllt; mehrere Personen sind daran gestorben. Zu Liverpool, Stockport, Southampton und in vielen andern Städten sind die wirksamsten Maaßregeln getroffen worden, um die frey auf den Gassen herumlaufenden Hunde zu vertilgen. In ersterer Stadt hat man ihrer 2000 innerhalb 14 Tagen getödtet. — Zeitungen aus Jamaika vom 30. May melden, daß der Kongreß von Columbia bey der Erschöpfung der öffentlichen Kassen, und um nicht neue Steuern auf das Volk wälzen zu müssen, sich entschlossen hat, auch die Güter der Kirchen und Klöster zu Bestreitung der Staatslasten in Anspruch zu nehmen. Als Grund dieser Maaßregel, durch welche sich übrigens der Kongreß die einflußreiche Klasse der Geistlichkeit zu Feinden machen dürfte, giebt man noch insbesondere die bedenkliche Lage Bolivars in Peru an, der fortwährend vom Kongreß Verstärkung an Mannschaft und Geldunterstützung verlange.

Straßburg, den 28. Jul.

Am 25. übernachtete hier der aus Persien zurückkehrende französische Generalkonsul, Herr Ritter von Gamba, der sich dortselbst seit 1819 aufgehalten hatte. Er war von seinem Bruder, welcher persisches Kostüm trug, und einem jungen Georgier begleitet.

Digitized by Google

Schweizer Gränze, den 25. Jul.

Der Herzog von Calvello hat Luzern verlassen, nachdem er dort auf eine definitive Weise die Militärkapitulation für ein Bataillon abgeschlossen hat. Er befindet sich gegenwärtig in Schwyz, welches eben so viel Mannschaft liefern wird, als Luzern. Nidwalden wird eine ganze Kompagnie stellen; Obwalden hat noch nicht den oft ergangenen Einladungen entsprochen. Den entscheidenden Beschluß von Uri kennt man noch nicht.

Vom Mayn, den 28. Jul.

Auch im Großherzogthum Luxemburg hat an demselben 18. Jul. ein furchtbarer Sturm gewüthet, namentlich in der Gegend von Grosbois, Vichten, Wedernach, Echternach ꝛc. Die meisten Häuser und öffentlichen Gebäude sind nicht nur abgedeckt worden, sondern die Aernten sind zernichtet, die Bäume mit der Wurzel herausgerissen, die Erde ist verwüstet und die Noth so groß, daß die Deputation der Stände sich genöthiget sah, auf der Stelle eine allgemeine Kollekte durch das ganze Großherzogthum anzuordnen. — Am 26. fand zu Bamberg die feyerliche Einführung und Besitznahme des neuen Erzbischofs, Freyherrn von Fraunberg, Statt. Bey dem feyerlichen Empfange sprach der Regierungspräsident, Freyherr von Welden, das Vertrauen aus, welches Se. königl. Majestät auf Se. Excellenz den Herrn Erzbischof setze, damit das Band zwischen Kirche und Staat sich inniger schlingen möge. Mit eben so einfachen als herzlichen Worten versicherte der hochwürdigste Herr Erzbischof, daß er für diesen Zweck alle Kräfte anwenden, und wo diese nicht zureichten, Gottes Hilfe anflehen wollte.

Von der Donau, den 29. Jul.

Am 24. vorigen Monats Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr ereignete sich in dem, zum Oedenburger Komitate gehörigen Marktflecken Lutzmannsburg, ein trauriges Ereigniß: Ein am Horizonte aufsteigendes Gewitter ließ einen heftigen Regen befürchten. Um sich vor diesem zu schützen, flüchteten bey 20 Personen, theils Kinder, theils Jünglinge und Bejahrte, die alle auf dem Felde ihr Hornvieh gehütet, unter einen mit ausgebreiteten Aesten versehenen alten Birnbaum. Kaum dort angelangt, fuhr ein Blitzstral auf den Baum herab, und schleuderte mehrere der darunter stehenden Personen betäubt zu Boden, die jedoch bald wieder zur Besinnung kamen, und sich erholten; allein 4 der kraft- und hoffnungsvollsten Jünglinge (einer davon 17 Jahre alt, war der einzige Sohn seiner Eltern), die sich fest an den Stamm des Baumes gelehnt hatten, wurden augenblicklich todt niedergestreckt, so daß alle zu ihrer Rettung angewandte Mühe ganz ohne Erfolg blieb. Abermals ein Beyspiel zur Beherzigung, wie gefahrvoll es sey, beym Anzuge oder während der Dauer eines Gewitters unter einen Baum zu treten, und wie gut es wäre, wenn man die Verhaltungsregeln, welche so oft in Hinsicht dessen in Kirchen und Schulen eingeprägt werden, stets im Gedächtnisse behielte, und — befolgte.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 28. Jul. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 93 1/16; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent ——; der Curs auf Augsburg 98 1/2 Uso; Konventions-M. 250; Bankaktien 1106 1/10; Rothschildische Loose 143 3/4; Partialobl. 124. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 108.

Ein armer Mann aus Udine, in Friaul, der von der Tollwuth befallen wurde, ist durch eine gewisse Quantität Essig, die ihm aus Versehen statt eines andern Getränkes gereicht wurde, wieder hergestellt worden. Ein Arzt zu Padua hat hierauf das nämliche Heilmittel an einem Kranken derselben Art versucht, der in das Hospital dieser Stadt gebracht wurde. Er ließ ihn Morgens, Mittags und Abends

Digitized by Google

ein Pfund Essig einnehmen, und der Kranke wurde schnell und vollkommen wieder hergestellt.

(Proklama.) Auf den weitern Antrag der Kreditorschaft sollen die zur Franziska Felberischen Konkursmasse in Fünfstetten gehörigen und im Kreisintelligenzblatt unter m 6. May l. J. Nro. 24. beschriebenen Immobilien auf den 16. Aug. Nachmittags 2 Uhr wiederholt vor dem k. Landgerichtsaktuar, Drittler, in dem Fuchsischen Wirthshause zu Fünfstetten, verkauft werden, wozu Käufer eingeladen werden. Monheim, den 24 Jul. 1824. K. b. Landgericht. Förg, Landrichter.

Unwiderrufliche Verloosung des Schlößchens und des Gasthauses zur Kronein Oberhausen bey Augsburg, (wovon das Erstere auf 26,009 fl., das Letztere auf 17,447 fl. gerichtlich geschätzt ist, nebst 1000 Geldgewinnsten im Betrage von 11,576 fl.), am 6. Jan. 1825. Das Loos zu Ein Kronenthaler. Einem verehrlichen Publikum mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß die Ausspielung meiner Realitäten nun unwiderruflich auf den 6. Januar 1825 festgesetzt bleibt, mit dem Bemerken, daß nie etwas versäumt wurde, um den früher ausgesprochenen Ausspielungs-Termin beybehalten zu können. Ich glaube daher, durch die bestimmte Festsetzung obigen Ziehungstages die bey dieser Verloosung bestehenden höchst soliden Grundlagen in den Augen des Publikums zu rechtfertigen, und zugleich gebe ich, um ungegründeten Vorurtheilen zu widersprechen, nochmals die feyerliche Versicherung, daß ich in keinem Falle Loose unter dem bestimmten Preis von 2 fl. 42 kr abgeben werde, und erlaube mir noch, jeden Mitspielenden auf den Vortheil aufmerksam zu machen, daß auf 27 Nummern ein Treffer berechnet ist. In der Ueberzeugung, daß ein verehrliches Publikum dieser Ausspielung sein geneigtes Zutrauen nicht entziehen wird, bitte ich, durch fernere bedeutende Loosabnahme mich gütigst zu unterstützen, und ersuche vorzüglich meine Titl. Herren Kommissionärs, nach Kräften dazu mitzuwirken. Loose sind in allen Städten Baierns zu haben; bey einer Abnahme von 10 Stücken mit einander wird ein 11tes als Freyloos zugesichert, wenn man sich an das garantirende Wechselhaus Wohnlich und Frblich in Augsburg direkt wendet. Oberhausen, den 31. Jul. 1824. Striepen.

(Bekanntmachung.) Die Unterzeichnete und Eigenthümerin der Wirthschaft zu den 3 Königen in Günzburg an der Donau ist gesonnen, solche theils wegen des schnellen Todes ihres Gatten, und theils weil sie sich kränklicher Umstände halber in Ruhe setzen will, und keines der hinterlassenen Kinder fähig ist, diese Wirthschaft zu übernehmen, aus freyer Hand zu verkaufen. Sie enthält folgende Bestandtheile: 1) Das Wohn- und Gasthaus Nro. 113., unter selbem befinden sich ein Sommer- und Weißbierkeller, ein Gährkeller, dann ein Malzteunen; 2) zu ebener Erde 2 Gastzimmer, Küche, Schenke, Bräuhaus, 3 Stallungen in 2 Nebengebäuden, nebst mehreren Schweinställen; 3) im ersten Stock befinden sich 8 Gastzimmer, wovon 4 heizbar sind, auf dem Bräuhaus ist die Schwelk, im Nebenhaus ist ein Gährzimmer für Essig angebracht, dann ein großer Heuboden; 4) im zweyten Stock befinden sich ein großer Saal, eine Schenke und ein Nebenzimmer mit 2 eisernen Oefen; das Bräuhaus ist 3 Stockwerk und das Nebenhaus 2 Stockwerk hoch; die Dörre, welche von Blech auf Niederländer Art gebaut ist, befindet sich im dritten Stockwerk ober dem Bräuhaus, es ist Alles im besten Zustand und solid. Mit dieser Wirthschaft ist eine berühmte Essigfabrik verbunden; 5) die Güter bestehen in 13 Jauchert Aecker, wovon einige zehentfrey und die andern zehentbar sind; dann 11 1/2 Tagwerk zweymädige Wiesen und 6 Jauchert Holzboden; 6) befindet sich außer der Stadt ein großer Stadel und ein großer Garten, worinn ein Lager zur Essigfabrik angebracht ist. 7) können auch die Baumannsfahrnissen, 5 Kühe, 3 Schweine, 3 Pferde und zwey Halbjährling mit in Kauf gegeben werden; 8) wird bemerkt, daß die eine Hälfte des Kaufschillings auf dem Gute stehen bleibt, die andere Hälfte aber baar erlegt werden muß; 9) wegen den Kaufsbedingnissen beliebe man sich an die Eigenthümerin zu wenden. Franziska Burkard, 3 Königswirthin in Günzburg.

Lit. F. Nro. 267. auf dem untern Kreuz nächst der Heuwag über 2 Stiegen rechts ist auf das nächste Ziel eine geräumige Logie zu vermiethen, und kann auch täglich besichtigt werden.

Digitized by Google

Nro. 187. Donnerstag, den 5. Aug. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Selda. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Der Städter und der Landmann.
Ein Gespräch
bey dem allerhöchsten Einzuge Ihrer königl. Majestäten von Baiern in Augsburg.

Landmann.

Zwölf Stunden weit reis' ich nun her,
Und soll nicht meinen König sehen?
Freund! mach' er mir das Herz nicht schwer,
Hier bleib' ich, wie genagelt, stehen.

Städter.

Bald wird die große Menschaar
Bey Trommeln und bey Volksgesängen
Von diesem Platze euch verdrängen.

Landmann.

Sey's! Baierns edles Königspaar,
Das Glück des Landes, muß ich sehen,
Und sollte ich deßhalb (sogar
Auf Stelzen) bis — nach München gehen.

J. B. Schön in Donauwörth.

Augsburg, den 3. Aug.

Wir tragen jetzt die nähern Angaben über die Feste nach, welche die Stadt unserer hohen Regentenfamilie zu Ehren feyerte. Nach dem erschienenen Programm des Magistrats fuhr Ihren Majestäten dem Könige und der Königin am 31. Jul. eine Deputation des Magistrats und der Gemeindebevollmächtigten bis Zusmarshausen entgegen, um Allerhöchstdenselben den Dank, die Wonne, die Ehrfurcht und Liebe der Bewohner Augsburgs auszudrücken. Kavallerieabtheilungen von der Linie und der Landwehr holten die allerdurchlauchtigsten Herrschaften ein, und begleiteten Sie in die freudetrunkene Stadt. An der vor dem Wertachbrückerthor in einem edlen Style errichteten, aber durch die heftigen Regengüsse der beyden vergangenen Tage etwas beschädigten Ehrenpforte wurden die erhabenen Gäste von dem Magistrate und den Gemeindebevollmächtigten der Stadt allerehrfurchtsvollest empfangen, bey welcher Gelegenheit der erste Bürgermeister, Herr Barth, eine kurze Anrede an Ihre Majestäten hielt. Innerhalb der Ehrenpforte und von derselben an bis zur Barriere war links auf der Anhöhe die deutsche Schuljugend aufgestellt, welche in der feyerlichen Veranlassung angemessenen Liedern ihre Dankbarkeit und innigste Liebe zu dem erlauchten Herrscherpaar aussprach. Der Jubel der in dieser Gegend und allen Straßen, welche sofort der Zug berührte, versammelten Bevölkerung Augsburgs und einer unzählbaren Fremdenmenge von nah' und fern war unbeschreiblich, herzlich und rührend. In manchem Auge perlten die Thränen der Freude. Nachdem hier noch Se. königl. Majestät die Stadtschlüssel auf einem sammtnen Kissen überreicht worden waren, bewegte sich der Zug unter Glockengeläute und Kanonendonner, und einem unaufhörlichen Vivatrufe durch das Wer-

lachbrückethor zwischen den Spalieren, welche das königl. Linienmilitär, und die bürgerliche, durch ihre schöne Haltung sich auszeichnende Landwehr bildeten, ohne weitern Aufenthalt durch einen Theil der langen Gasse rechts über das Kreuz, durch die heil. Kreuzgasse, wo vor dem Portale der evangelischen heil. Kreuzkirche die Geistlichkeit dieser Konfession in Amtskleidung ihre Huldigung darbrachte, durch die Ludwigsstraße, Judengasse, Karolinenstraße bis zu dem Portale der Domkirche, wo das hochwürdige Domkapitel und die katholische Geistlichkeit in Chorkleidung aufgestellt war, um gleichfalls ihre Huldigung zu bezeigen. In dem Hofe der Residenz bis gegen das Thor derselben, wo Ihre königl. Majestäten ausstiegen, erwarteten die Schüler des Gymnasiums nebst ihren Rektoren und Professoren die allerhöchsten Herrschaften, und drückten durch eine Deputation ihre herzlichste Dankbarkeit und Ergebenheit für das königl. Haus aus. An der Treppe empfiengen der Herr Generalkommissär und Regierungspräsident, Freyherr von Gravenreuth, mit dem Regierungspersonal und den übrigen königl. Behörden und dem Adel Ihre königl. Majestäten. Ungeachtet der Ermüdung von einer, nun schon 2 Tage lang bey schwülem Sommerwetter andauernden Reise willfahrten Ihre königl. Majestäten noch der Bitte, das Theater mit Allerhöchstihrer Gegenwart zu beglücken. Nach einer kurzen Ruhe verfügten Sie sich dahin, wo in dem vollständig erleuchteten, sehr geschmackvoll dekorirten, und, wie es sich von selbst versteht, von einer festlich geschmückten, zahlreichen Versammlung gefüllten Hause nach vorausgegangenen, von Herrn Kreisbauinspektor Voit gedichteten Prolog das Schauspiel Preciosa gegeben wurde. Die Ausdrücke der Freude, das so lange ersehnte königl. Herrscherpaar endlich in unserer Mitte zu besitzen, war im höchsten Grade enthusiastisch, und ist daher schwer zu beschreiben. Freundlich, wie der Blick des huldvollen Königs, lachte uns der Abend des 31. Julius, so daß die Beleuchtung der Stadt vollkommen gelang, und das Herrlichste war, was in dieser Art Augsburg je gesehen hat. Alle Stände, alle Klassen der Einwohner, Behörden und Privatleute, Reiche und Arme wetteiferten, das Glück auszudrücken, wornach sich unsere Stadt mit patriotischer Anhänglichkeit an den erhabenen Herrscherstamm gesehnt hatte. Der zu Ehren des Jubelfestes am 16. Febr. erbaute Tempel strahlte auch dießmal in einem Lichtmeer, und der Perlachthurm, alle großen öffentlichen Brunnen, die Lokalitäten der Kasernen, der Post, des Kreis- und Stadtgerichts, die Häuser des Herrn Bischofs, des Herrn Generalkommissärs, verschiedener Stabsoffiziere und Civilbeamten, der Herren Bürgermeister, der Herren von Süßkind, von Eichthal, von Schäzler, Erzberger, von Lotzbeck, Obermayer, von Fröhlich, Carli, Vanoni, von Wohnlich, Trölsch, von Paris, Lutz'sches Kaffeehaus, Passaquay, Abendanz und einige 100 andere Privatgebäude verdienten, sowohl was die Sinnigkeit der transparente und Innschriften, als den Glanz und die Pracht der Beleuchtung betrifft, eine ausführliche Beschreibung.

Ihre königl. Majestäten und Hoheiten fuhren, die Beleuchtung zu sehen, von der Residenz aus über den Frohnhof und Paradeplatz durch das Frauenthor in die Windgasse, das obere und untere Kreuz eingebogen in die heil. Kreuzgasse, durch die Ludwigsstraße, St. Annagasse über den St. Annaplatz und den alten Heumarkt auf den Ludwigsplatz, um den Augustusbrunnen durch die Steingasse, den Obstmarkt, die Karolinenstraße gegen das Rathhaus, linker Hand die Maximiliansstraße hinauf zum Tempel, von da rechter Hand die Maximilians- und Karolinenstraße hinab, über den Paradeplatz zur Residenz zurück, und an diesen königl. Zug schloßen sich viele Hundert Wagen. In dem Augenblicke, wo Ihr königl. Majestäten, am Rathhause vorbey, die schöne Maximiliansstraße herauf kamen, und sich dem erbauten Tempel näherten, ward der Vorhang, welcher das Bildniß der vor Ihm knieenden personifizirten Stadt Augsburg seine rechte Hand mit dem Embiem Augusta resurges darreichenden Königs verdeckte, aufgezogen, und der Magi-

Digitized by Google

strat und die Gemeindebevollmächtigten, die vor dem Tempel versammelt waren, überreichten Ihren königl. Majestäten die von Herrn Adam gedichteten und von Herrn Musikdirektor Stößl komponirten Gesänge, welche von den aufgestellten Chören und der versammelten Bürgerschaft gesungen wurden. Unbeschreiblich war die Menge des herbeyströmenden Volkes, und wie sich der Zug bewegte, erfüllte die Luft Frohlocken und Vivatrufen. (Der Beschluß folgt.)

München, den 2. Aug.

Am 26. Jul. Vormittags hatte auf eine feyerliche Weise die Legung des Grundsteins zum Bau der neuen israelitischen Synagoge am Walle, zwischen dem Einlaß und dem Isarthore Statt. Die königl. Polizeydirektion, eine dazu abgeordnete Deputation des Magistrats und viele Eingeladene wohnten dieser Feyerlichkeit bey. Der Banquier, Herr Hirsch Pappenheimer, drückte die Gesinnungen, wovon die hiesigen Bürger des israelitischen Kultus beseelt sind, in einer Rede aus.

Madrid, den 22. Jul.

Die Wiedereinnahme der Hauptstadt von Peru durch die Royalisten bestätigt sich vollkommen. Dieses glückliche Ereigniß hat, wie bereits gemeldet, am 5. Febr. Statt gehabt. Es ist gleichfalls vollkommen wahr, daß die Garnison, welche die Insurgenten in die Schlösser gelegt hatte, sich für die legitime Sache erkärte, die königliche Fahne aufpflanzend. — Das Diario vom 14. publizirt zum Zweytenmale den 7. Artikel des am verflossenen 9. Febr. zwischen der französischen und spanischen Regierung abgeschlossenen Konvention, der sich auf die Individuen beziehet, welche sich an Franzosen vergreifen, und die man mit den Waffen in der Hand gefangen nehmen würde. Den Spezialtribunalen oder Militärkommissionen sollen dergleichen Sachen übertragen werden. — Das nämliche Journal liefert ebenfalls den Hirtenbrief des Erzbischofs von Grenada, der sich auf das Dekret vom 12. May beziehet. Man erinnert sich, daß Se. Majestät die Spanier darinn zum Frieden und zur Einigkeit ermahnt, und den Erzbischöfen und Bischöfen befiehlt, sich möglichst zu bemühen, um die Gemüther einander zu nähern, und der Zwietracht ein Ende zu machen. Der Herr Erzbischof bewilligt einen achtzigtägigen Ablaß den Gläubigen, die der Vorlesung seines Hirtenbriefes mit einem Geiste der Folgsamkeit und dem Wunsche, daraus Nutzen zu ziehen, beywohnen werden.

London, den 24. Jul.

Nach dem Globe und Traveller sind die Gerüchte über Schiffsrüstungen in Portsmouth und Plymouth ungegründet. Diejenigen Schiffe, welche unter Segel gehen sollen, seyen bloß bestimmt, die Schiffe auf auswärtigen Stationen abzulösen. Man habe eine kleine Anzahl Marinesoldaten in den Tajo, eine andere nach den bermudischen Inseln geschickt. — Was die von der Regierung angekündigten Verträge zu einer Verproviantirung der englischen Seemacht betreffe, so seyen dieselben Folge des unlängst gefaßten Beschlusses zur Abschaffung des unmäßigen Gebrauchs gebrannter Wasser bey den Matrosen. Diesen soll in Zukunft eine doppelte Ration von Lebensmitteln gegeben werden.

Hannover, den 28. Jul.

Die hiesige Zeitung enthält folgende amtliche Erklärung: „Da in der letzteren Zeit, in verschiedenen öffentlichen Blättern, so häufig der Absendung eines königl. hannöverischen Truppenkorps nach Portugal Erwähnung geschehen ist, so glauben wir uns verpflichtet, zur Berichtung der öffentlichen Meynung bemerklich zu machen, daß, nach den aus dem Königreiche Portugal zuletzt eingegangenen Nachrichten, die Abschickung irgend eines Truppenkorps dorthin nicht erforderlich erachtet ist.“

Paris, den 28. Jul.

Es wurde bereits erwähnt, daß die Kammer der Abgeordneten in einer ihrer letzten Sitzungen auf Begehren des Finanzministers genehmigt hat, zum Dienst des Schatzes und zum Behuf der Geschäffte mit der Bank, zinstragende königl. Bons,

Digitized by Google

auf bestimmte Verfallzeit lautend, auszugeben. Die im Umlauf befindliche Masse dieser Bons soll eigentlich 140 Millionen nicht übersteigen; sollte jedoch diese Summe nicht ausreichen, so kann eine weitere Ausgabe von Bons durch königl. Ordonnanz verfügt werden, über deren Verwendung in der nächsten Sitzungszeit der Kammer Rechnung abgelegt werden soll. Der Finanzminister gab folgende Aufschlüsse über die Nothwendigkeit der geforderten Ermächtigung: „In diesem Augenblicke stehe eine Ausgabe von 300 Millionen bevor, wofür keine Fonds angewiesen seyen. Das Defizit der Finanzverwaltung, bekannt unter dem Namen Passiva der Staatskasse, betrage seit 1814 jährlich über 76 Millionen. Spanien schulde bekanntlich 34 Millionen, auf die vorerst nicht zu rechnen, und die Mehrausgabe vom Jahr 1823 sey nach den vorgelegten Rechnungen 32 Millionen. Diese 3 Summen machen zusammen 142 Millionen, zu deren Bestreitung man einstweilen königl. Bons ausgeben müsse, bis die Kammer für gut finde, diese Schuld zu liquidiren, und in Renten zu verwandeln, oder durch anderweitige Ueberschüsse zu decken. Von dem letzten Anlehen (den am 10. Jul. 1823 an Rothschild verkauften 23 Mill.) seyen noch 190 Millionen zurück, so daß die Staatskasse am 1. Aug. d. J. im Ganzen für 332 Millionen zu sorgen habe, die nicht aus der gewöhnlichen Einnahme zu bestreiten seyen, und mithin die Ausgabe von 140 Mill. Bons gewiß rechtfertigen."

(Bekanntmachung.) Am Dienstag den 10. kommenden Monats August Vormittags 9 Uhr wird auf dießamtlichem Geschäftslokale im Rathhause die Lieferung von 645 Klafter Fichtenholz, 25 Klafter Birkenholz und 6 Klafter Buchenholz an die Wenigstnehmende verakkordirt werden, wozu man Liebhaber mit dem Bemerken hiemit einladet, daß auch Anbote auf kleinere Quantitäten angenommen werden. Augsburg, den 28. Jul. 1824. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

Subscriptions-Einladung auf **Lessings sämmtliche Werke**, 34 Bände in **Taschenformat**, jeder Band nur für 36 kr. Unter den deutschen Klassikern nimmt **Lessing** eine der ersten Stellen ein; eine Sammlung seiner sämmtlichen Werke in einer korrekten, schön gedruckten und so äußerst wohlfeilen Ausgabe muß daher allen Freunden der Literatur eine sehr willkommene Erscheinung seyn. Insbesondere dürfte denjenigen, die Schillers, Klopstocks und Wielands Werke in den neuen wohlfeilen Ausgaben besitzen (welche auch sämmtlich bey uns zu haben sind.) diese neue Ausgabe unseres gefeyerten Lessings zu Vervollständigung ihrer Bücherfammlungen nicht fehlen; und um die Anschaffung derselben noch mehr zu erleichtern, kann man bey uns jeden Band nach dessen Erscheinen einzeln für den außerordentlich billigen Preis von 36 kr. beziehen, wenn man sich für die Abnahme des Ganzen verbindlich macht.

J. Wolffische Buchhandlung.

(Gesundheits-Tabaks-Pfeifenrohre.) Von denen im schwäbischen Merkur so sehr angerühmten, und als bewährt gefundenen Gesundheits-Tabaks-Peifenrohren, ist bey Theodor Nübling, Kunsthändler in Ulm, stets eine Parthie vorräthig, und kann jede Bestellung auf das Bäldeste effektuirt werden. Die Rohre sind im Preis von 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 24 kr. per Stück mit Gebrauchszettel, und wird bey größeren Bestellungen ein Rabatt gegeben. Briefe und Geld erbittet man sich frey.

Ein Wagen mit 4 stark beschlagenen Rädern, die Kupfstöck ganz neu, ein ebenfalls ganz neue Langwied mit 2 eisernen Schrauben versehen, eisernen Achsen, eisernen Büchsen, bereits ganz neue Legeisen, mit einem Bodenbrett versehen, ist auf dem augsburgischen städtischen Ziegelstadel in dem Lehmstich, resp. sogenannten Gefäll, vom 2. auf den 3. Aug. in der Nacht entwendet worden; der Entdecker wird mit einem honeten Geschenk belohnt, und in Lit. C. No. 141. die Anzeige zu machen ersucht.

In Lit. D. Nro. 35. dem Bäckenhaus gegenüber sind mehrere Kreuzstöcke mit eisernen Gittern, verschiedene Fenster, Thüren und Thürgerichter zu sehr billigen Preisen zu kaufen.

Am 8. dieses fährt eine Retourchaise über St. Gallen, Bern, Geneve und Lyon, eine andere nach Baden, Schinznach und Basel; das Weitere erfährt man im weißen Roß.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 5. Aug. 1824. Nro. 187.

(Bräuhausverkauf oder Verpachtung.) In Gemäßheit gnädigsten Regierungs-Dekretes vom 24. Jul. d. J. wird das hiesig königliche Bräuhaus zum Verkauf oder zur weitern Verpachtung auf 12 Jahre ausgeboten, und zu dieser Verhandlung Tagsfahrt auf den 16. Aug. d. J. anberaumt. Diese Realität bestehet: aus einem schön und massiv gebauten Bräuhause mit den dazu nöthigen Oekonomiegebäuden und einem Sommerkeller, in welchem 3000 Eimer Bier eingesotten werden können, dann 2 Tagwerk Wiesen und 40 Jauchert Waldungen. Indem man hiezu Kaufs- und Pachtlustige einladet, wird zugleich bemerkt, daß sich Käufer über hinlängliches Vermögen auszuweisen, und Pächter eine Kaution von 3000 fl. zu stellen haben. Diejenigen, welche über die Kaufs- und Pachtbedingnisse nähere Auskunft zu erhalten wünschen, können solche täglich bey der unterfertigten Behörde erholen, und die zum Verkauf und zur Verpachtung ausgebotenen Gegenstände in Augenschein nehmen. Kaisheim, den 26. Jul. 1824. K. b. Rentamt. Kaul.

(Pfandbuch Erneuerung im großherzoglich badischen Bezirksamte Meersburg.) Man hat die Erneuerung der Pfandbücher in unten benannten Gemeinden für nöthig erachtet. Es werden deßhalb alle jene Individuen, welche ein Vorzugs- oder Pfand-Recht auf Liegenschaften in den Gemarkungen derselben anzusprechen haben, anmit aufgefordert; solches durch Vorlegung der deßfallsigen Urkunden in Original oder beglaubten Abschriften an den beygesetzten Orten und Tagen vor der hiezu bestellten Kommission um so gewisser nachzuweisen und richtig zu stellen, als nach verflossenem Termin die Pfandgerichte ihrer gesetzlichen Haftungs-Pflicht für die nicht angemeldeten Vorzugs- und Unterpfandsrechte werden entbunden werden. In Ahausen: vom 1. bis 4. Sept. d. J. einschlüßig in dem dortigen Tafernwirthshause. In Markdorf; Rogenbeuren und Raderach: vom 1. bis 13. Okt. d. J. einschlüßig auf dem Rathhause zu Markdorf. In Ittendorf: vom 18. bis 22. Okt. d. J. einschlüßig in dem Wirthshause allda. Meersburg, den 17. Jul. 1824. Großherzoglich badisches Bezirksamt. v. Boembele. — v. Müller, Kommissär.

(Bekanntmachung, Waldparzellen-Verkauf.) In Gemäßheit höchster Entschließung der königl. Regierung des Oberdonaukreises, Kammer der Finanzen, vom 30. Jun. d. J. werden von unterzeichneten Aemtern nachbenannte, in den kön. Forst-Revieren Unterliezheim, Wolpertsstetten und Höchstädt liegende Aerarial-Waldparzellen unter den im 67ten Stück des Regierungsblattes vom Jahre 1811 bey Versteigerung der Staatsrealitäten ausgesprochenen Normen auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung verkauft werden, und zwar: aus der Revier Unterliezheim: a. das Tannenholz, enthaltend 31 Tagw. 35 Dez., b. Rettenholz 86 Dez., c. die 3 Büchele, im Ganzen oder in 3 Abtheilungen 52 Tagw. 12 Dez., d. das Riederwieshäule 1 Tagw. 20 Dez., e. das vordere große Klosterfrauenholz in 2 Abtheilungen, oder im Ganzen 28 Tagw. 14 Dez., f. das vordere kleine Klosterfrauenholz 7 Tagw. 2 Dez.; aus der Revier Wolpertsstetten: a. das Herrenschlägle mit 9 Tagw. 84 Dez.; aus der Revier Höchstädt: a. der Schangwörth per 6 Tagw. 103 Ruth., b. die Anschütt am Blindheimer Gemeindeholz per 2 Tagw. 355 Ruth., c. ein Grasflecken, Mittelaltwasserwörth bey Höchstädt. Die Versteigerung dieser Verkaufsobjekte wird am 21. Aug. d. J. in der Rentamtskanzley zu Höchstädt vorgenommen. Die k. Revierförster, v. Silbermann und Jakobi zu Unterliezheim und Tapfheim, sind bereits angewiesen worden, auf Verlangen die genannten Waldparzellen an Ort und Stelle vorzuzeigen, und über deren Beschaffenheit die nähere Aufschlüsse zu geben. Uebrigens haben Fremde und Auswärtige ihre Zahlungsfähigkeit durch gerichtliche Vermögenszeugnisse nachzuweisen. Den 20. Jul. 1824.

Königl. Rentamt Höchstädt. Königl. Forstamt Dillingen.
Saile, Rentbeamter. F. v. Lerchenfeld.

Digitized by Google

Andreas Löhle auf der Blatte, der Gemeinde Bedernau, ist gestorben, und hat bey einem Vermögensnachlasse von 371 fl. einen Schuldenstand von 931 fl. kontrahirt. Da nun dessen Relikten um Zusammenberufung der Kreditoren, und um Nachlaßbehandlung gebeten haben, so wird: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörige Nachweisung, dann zum Versuch einer Nachlaßverhandlung Donnerstag der 26. Aug., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldete Foderungen Samstag der 25. Sept., III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Dienstag der 26. Okt., für die Dupplik Donnerstag der 18. Nov. festgesetzt. Sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners werden hiezu unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber den Verlust der an denselben vorzunehmenden Verhandlungen zu Folge haben werde. Uebrigens kann zur allenfallsigen Kösten- und Zeit-Ersparung für die Kreditoren des Andreas Löhle bereits vorläufig bemerkt werden, daß die Kurrentgläubiger kaum Hoffnung hegen dörfen, etwas aus der Gantmasse zu erhalten. Mindelheim, d. 24. Jul. 1824. K. b. Landgericht. Leixl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die in der Moyschen Zeitung Nro. 161., dem Dillinger Wochenblatt Nro. 28. und dem Donauwörther Wochenblatt Nro. 28. beschriebene Gantrealitäten des verstorbenen Bürgermeisters und Handelsmannes, Kurtius dahier, werden am Samstag den 21. Aug. d. J. Vormittags 9 Uhr in diesseitiger Kanzley dem Verkaufe ausgesetzt, und Kaufslustige mit Vermögens- und Leumundszeugnissen eingeladen. Den 26. Jul. 1824. K. b. Landgericht Höchstädt. Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da sich der Fragner, Franz Anton Kühberger zu Weilheim, auf Klagen eines seiner Gläubiger für zahlungsunfähig dargestellt hat, welches nothwendiger Weise eine Schuldenverhandlung zur Folge haben muß, seine zahlreichen Gläubiger aber hierorts unbekannt sind, so werden alle diejenigen, welche wie immer eine Foderung an ihn zu machen haben, aufgefodert, sich bey dem diesseitigen k. Landgerichte in Zeit 6 Wochen anmit zu melden, damit man sonach in Stand gesetzt werde, gemäß ihren Petiten das fernere Verfahren eintreten zu lassen; indem wahrscheinlich dessen großer Schuldenstand sein Besitzthum bey Weitem übersteigt. Den 24. Jul. 1824. K. b. Landgericht Weilheim. Lcr. Thoma, Landr.

(Bekanntmachung.) Mit dem nunmehr rechtskräftigen Erkenntniß des königl. Landgerichts von 24. März l. J. auf Eröffnung der Gant gegen Georg Deininger von Schondorf ist auch der gerichtlich öffentliche Verkauf des Deiningerschen Anwesens an den Meistbietenden salva ratificatione beschlossen worden. Dieses Anwesen ist ein sogenanntes Sechzehntgütel, beym Mahler genannt, und in den Gebäuden, dann einem Garten per 32 Dez. freystiftig grundbar zur Kirche Schondorf, und gerichtsbar zum Patrimonialgericht Greifenberg bestehend, wozu nachstehende besondere Grundstücke gehören, nämlich: a. der forstzinsig eigene Holzboden per 2 Tagw. 49 Dez.; b. der lodeigene Gemeindetheil per 25 Dez.; c. die zum kön. Rentamt Landsberg freystiftig grundbaren Dießnergründen per 13 Tagw. 88 Dez. An Aeckern, Wiesflecken und Holzboden: d. der bodenzinsig eigene Kulturgrund per 76 Dez.; e der zum kön. Rentamt Landsberg freystiftig grundbare Andechs-Acker per 18 Dez.; f. die Ausbrüche von Hausnummer 61. ebenfalls zum kön. Rentamte Landsberg freystiftig grundbar. An Aeckern per 6 Tagw. 6 Dez., an Wiesen per 1 Tagw. 72 Dez. Zum Verkauf dieses Anwesens ist Donnerstag der 26. Aug. l. J. bestimmt, an welchem Tag sämmtliche Kaufslustige sich bey unterfertigter Behörde zu melden haben. Den 27. Jul. 1824. K. b. Landgericht Landsberg. Lazzenberger, Landrichter.

(Gantedikt.) Das kön. Landgericht Landsberg hat in dem Schuldenwesen des Georg Deininger, Söldners zu Oberschondorf, unterm 24. März l. J. auf Eröffnung erkannt. Da nun dieses Erkenntniß rechtskräftig geworden ist, so hat man nachstehende Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gesetzlichen Nachweisung Donnerstag den 26. Aug. l. J.; II. zum Vorbringen der Einreden gegen die angemeldete Foderungen Montag den 27. Sept. l. J.; und III. zu den Schlußverhandlungen, und zwar a. für die Replik Donnerstag den 14. Okt. l. J., und b. für die Dupplik Donnerstag den 28. Okt. l. J. jedesmal Morgens 9 Uhr fest-

Digitized by Google

gesetzt. Sämmtliche Gläubiger des oben genannten Schuldners werden daher hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Gantmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit auf dieselben bestimmten Rechtshandlungen zur Folge habe, vorgeladen. Landsberg, d. 27. Jul. 1824.

Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Anwesen das der Gant unterliegenden Paul Linnbrunner, Prazmüllers bey Eschelkach, wird, da sich bey der ersten Verkaufskommission kein Kaufsliebhaber gemeldet hat, wiederholt zum gerichtlichen Verkaufe an den Meistbietenden ausgeschrieben, und hiezu Kommission auf Dienstag den 31. Aug. l. J. Vormittags 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr angesetzt, wo sich Kaufsliebhaber in der Kanzley des unterfertigten kön. Landgerichts einzufinden, und ihre Angebote, welche jedoch der kreditorschaftlichen Genehmigung abhängig sind, zu Protokoll zu geben haben. Hinsichtlich der Bestandtheile, der emphytheutischen Verhältnisse des Anwesens und der auf demselben haftenden Abgaben wird sich auf die Ausschreibung vom 2. Jun. 1823 (Augsburger ordinari Postzeitung vom 14. Jun. Beylage Nro. 142., vom 12. Jun. Beylage Nro. 144. und vom 19. Jun. 1823 Beylage Nro. 146., Münchner politische Zeitung vom 10. Jun. Nro. 135. S. 755., vom 14. Jun. Nro. 139. Beylage S. 778., und vom 21. Jun. Nro. 145. Beylage 809., und Intelligenzblatt für den Iarkreis Stück XXIV., Stück XXV S. 529. und Stück XXVI S. 545.) bezogen, und nur noch beygefügt, daß die Gebäude mit 5420 fl. der Brandassekuranzanstalt einverleibt sind. Den 26. Jul. 1824. Königl. baier. Landgericht Pfaffenhofen.

Haindl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen mehrerer Kreditoren des Wirthes, Johann Ortner von Hürblingen, wird dessen zur paritätischen Wohlthätigkeits-Stiftung in Augsburg gehörige gilt- und grundbares Tafernwirthschaftsanwesen zu Hürblingen mit Wirthshaus, besondern Stadel und Stallung, ganz gemauert und mit Ziegeln gedeckt, dann 20 1/4 Jauch. Aecker, 6 1/2 Tagw. Wiesen und 7 1/2 Klafter Forstrechtholz im Wege der Hilfsvollstreckung, Mittwoch den 25. k. M. Aug. in hiesiger kön. Landgerichtskanzley Vormittags 9 Uhr an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Indem man Kaufslustige hiezu einladet, wird bemerkt, daß sich Fremde über Leumund und Vermögen legal auszuweisen haben, die Verkaufsobjekte aber indessen auf Verlangen vom Gemeindevorsteher zu Hürblingen vorgewiesen werden können. Zugleich werden alle unbekannte Gläubiger des Ortners hiemit edictaliter aufgefodert, bis zu diesem Tage ihre Ansprüche an Ortner um so mehr zu liquidiren, als auf die Nichterscheinenden bey Vertheilung des Erlöses keine Rücksicht genommen, und nach Befriedigung der bekannten Kreditoren der Ueberrest dem Johann Ortner ausgefolgt werden würde. Gögginen, den 19. 1824. Kön. baier. Landgericht.

Reiber, Landrichter. — Gailer.

(Bekanntmachung, Waldparzellen-Verkauf.) In Gemäßheit höchster Entschließung der k. Regierung des Oberdonaukreises, K. d. F., vom 30. Juni d. J. werden von den unterzeichneten Aemtern nachbenannte, in der k. Forstrevier Zöschingen liegende Aerarial-Waldparzellen unter dem im 67ten Stück des Regierungsblattes vom Jahre 1811 bey Veräußerung der Staatsrealitäten ausgesprochenen Normen auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung verkauft werden, und zwar: a) der Wilfersberg in 10 Abtheilungen, oder auch im Ganzen enthält 73 Tagw. 97 Dez.; b) das Frauenlöhle 4 Tagw. 40 Dez.; c) das Tiefwieslein 2 Tagw. 18 Dez.; d) das Binsenhäule bey Reistingen 1 Tagw. 30 Dez. Die Versteigerung dieser Verkaufsobjekte wird am Dienstag den 24. August d. J. im Wirthshause zu Bachhagel vorgenommen. Der kön. Revierförster, Scher in Zöschingen, ist bereits angewiesen worden, auf Verlangen die genannte Waldparzellen an Ort und Stelle vorzuzeigen, und über deren Beschaffenheit die näheren Aufschlüsse zu geben. Uebrigens haben Fremde und Auswärtige ihre Zahlungsfähigkeit durch gerichtliche Vermögensatteste nachzuweisen.

Den 20. Juli 1824. Königl. Rentamt Lauingen. Deindel.

Königl. Forstamt Dillingen. F. v. Lerchenfeld.

Digitized by Google

(Bekanntmachung.) Im Vollstreckungswege wird das zum kön. Rentamte Moosburg freystiftige Anwesen des Jakob Widmann, Mairs zu Girnhausen, Dienstag den 24. August l. J. in loco Girnhausen ganz oder theilweise öffentlich et salva ratificatione versteigert. Dieser ganze Hof besteht aus 53 Dez. Haus und Garten, 92 Tagw. 80 Dez. Acker-, 1 Tagw. 97 Dez. Wies-, 38 Tagw. 36 Dez. Holz- und 3 Tagw. 41 Dez. Oedgrund. Abgaben: zum königl. Rentamte Moosburg einfache Steuer 3 fl. 57 kr. 3 hl., Ordinär- und Jagdscharrwerkgeld 7 fl., Brodbauerngeld 20 kr., Faßnachtshenne 6 kr., Stift 2 fl. 7 kr. 5 hl., Küchendienst 4 fl. 36 kr., Futterhaber 1 Mätz. 2 Vierl., Gilt: Weizen 3 Mätz., Korn 3 Sch., Gerste 3 Mätz., Haber 3 Sch. 1 Mätz. 1 Schztl. 2/3tel Groß-, Klein- und Blutzehent; d. zur Pfarrey Schweitenkirchen 1/3tel dieses Zehents. Kaufsliebhaber werden auf obigen Tag nach Gireghausen vorgeladen. Den 21. Juli 1824. Königl. baier. Landgericht Moosburg. Graf, Landrichter.

(Vom königl. Landgerichte Moosburg.) Auf Antrag der Walburga Eisenhofer, verwittweten Lieblinn von Kirchdorf, werden sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger, welche auf den Nachlaß ihres verstorbenen Ehemannes, Anton Eisenhofer, Foderungen zu machen haben, auf Montag den 30. August l. J. Vormittags 9 Uhr hieher vorzuladen, und dieselben anzumelden und zu liquidiren, so wie auch einer gütlichen Schuldenverhandlung im Nachlaß- und Fristenwege beyzuwohnen, widrigens in dieser Erbschafts- und Debitsache ohne weitere Rücksicht und nach dem Beschlusse der Mehrzahl der erschienenen Gläubiger verfahren werden würde. Den 22. Juli 1824. Graf, Landrichter.

Vom kön. baier. gräfl. preysingischen Herrschaftsgericht Hochenaschau wird auf Verlangen der hiesigen Bäckers-Wittwe, Anna Ecker, ihren Kindern und resp. deren Vormünder das von ihnen hier bisher besessene Anwesen, bestehend: 1) in dem zum gräfl. preysingischen Majorate Hochenaschau leibrechtigen Bäckerhause mit der im gleichen grundherrlichen Verbande befindlichen Bäckersgerechtigkeit und einem abgesondert gebauten Getreidkasten; 2) in dem zum kön. Rentamte Rosenheim leibrechtsweis grundbaren 1/8tel Denkwieden-Gütel, Wohnhaus, Hofraum und Garten zu 97 Dez., 3 Tagwerk 74 Dez. Aecker; und 3) in der ludeigenen Reitwiese zu 4 Tagw. 94 Dez., zum öffentlichen Verkauf ausgeboten, und zur Abgabe der Kaufsanbote Kommission auf Montag den 16. Aug. heurigen Jahres Vormittags 9 Uhr in hiesiger Gerichtskanzley angesetzt. Käufer, welche nicht im hiesigen Gericht domiziliren, haben sich durch obrigkeitliche Zeugnisse über Vermögen, guten Leumund, betreffende Gewerbsfähigkeit, und gegebenen Falls über erfüllte Militärpflichtigkeit auszuweisen. Prien, den 16. Juli 1824. Schnedig.

In dem Schuldenwesen des Bierbäuers und Wirths, Kaspar Dirr zu Goßheim, hat das unterfertigte kön. Landgericht den Universalkonkurs erkannt. Es werden demnach die gesetzlichen Ediktstage, und zwar: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf den 7. Sept., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 11. Okt., III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf 11. Nov., und für die Dupplik auf den 30. Nov. jedesmal Vormittags 9 Uhr vor dem königl. Landgerichtsaktuar, Drittler, festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit öffentlich unter Androhung des Rechtsnachtheils vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, aufgefodert, solches bey Vermeidung nochmaliger Zahlung oder des doppelten Ersatzes, zu Gericht zu überliefern, wobey ihnen ihre Rechte vorbehalten werden. Auch werden in dem ersten Ediktstermine die Anträge der Gläubiger hinsichtlich der Aktivmasse gewärtigt, so wie endlich in denselben auch der Versuch gemacht werden soll, zwischen dem Gemeinschuldner und seinen sämmtlichen Kreditoren eine gütliche Uebereinkunft zu erzielen. Monheim, den 25. Juni 1824. K. b. Landgericht. Förg, Landrichter. — Riedel, coll.

Digitized by Google

Nro. 188. Freytag, den 6. Aug. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Augsburg, den 3. Aug. (Beschluß.)

Auch am folgenden Tag war die Witterung so lange günstig, bis der königl. Vater und die hochverehrte Landesmutter, dann der königl. Prinz und die Prinzessinnen, in der Mitte ihrer treuen, Dank erfüllten Bürger, ein vom Magistrat veranstaltetes Volksfest, im Angesichte der freyen Natur mit Ihrer Gegenwart geschmückt hatten. Vormittags nahmen die allerhöchsten Herrschaften die auf dem Rathhause ausgestellten Kunstwerke an Gemälden, Zeichnungen ꝛc. in Augenschein, beglückten sodann die beyden Waisenhäuser, das englis. Erziehungs- und das v. Stettensche Töchter-Institut mit Ihrer Gegenwart, wobey Sie sich aufs Huldvollste sowohl mit den Lehrern als mit einzelnen Zöglingen unterhielten, und nach verschiedenen Einrichtungen der Institute sich erkundigten, und besuchten hierauf die Forster- und Hartmannsche Kattunfabrik und die freyherrlich v. Cottasche Schnelldruckerey mit ihren neu aufgestellten Maschinerien, wo den königl. Majestäten ein in Ihrer Gegenwart gedrucktes Gedicht überreicht ward. Mittags war große Tafel im großen Saale der Residenz, und nach derselben begann das Volksfest im Schießgraben, wobey namentlich ein altherkömmliches Armbrustschießen und eine Ausstellung mehrerer augsburgischen Industrieprodukte veranstaltet war. Der Schießgraben, welcher schon seit Jahrhunderten ein Vergnügungs- und Erholungsplatz der Augsburger ist, wurde erweitert, damit er die herbeyströmende Menge fassen konnte, und auf mannigfaltige Weise dekorirt. In der Mitte stand für die allerhöchsten Herrschaften ein geschmackvolles, ganz aus augsburgischen Fabrikaten verfertigtes Zelt, bey welchem Ihre Majestäten von dem Magistrate und den Gemeindebevollmächtigten ehrerbietigst empfangen wurden. In einem weiten Kreis waren Buden aufgeschlagen, welche die Industrieprodukte zur Ausstellung faßten. Bey der Ankunft der höchsten Gäste war der Jubel unbeschreiblich; ein anhaltendes, dem tiefsten Gefühle entsprungenes Vivatrufen wogte durch die Lüfte. Hierauf begann der Schützenzug. Vierzehn gleich gekleidete Jünglinge trugen die Fahnen voraus, der ganze Zug zieng vor dem Zelte vorüber; ein eigenes für die Festlichkeit, von Herrn Magistratsrath Phil. Schmid gedichtetes Lied wurde nach der beliebten Melodie des Jägerchors im Freyschützen während des Zuges gesungen. Jetzt wurde auf einem sammtnen Kissen Sr. Majestät dem Könige eine zierlich gearbeitete Armbrust von den Herren Bürgermeistern und dem Vorstande der Gemeindebevollmächtigten, im Namen der Stadt, allerunterthänigst überreicht, mit der Bitte, die Stelle des Schützenkönigs zu übernehmen, und dem Schießen in dem für die allerhöchsten Herrschaften bestimmten Lokale zuzusehen. Nachdem Ihre königl. Majestäten dem Schießen, welches nach dem herkömmlichen Reglement der Gesellschaft Statt fand, eine Zeitlang zugesehen hatten, wurden Allerhöchstdieselben gebeten, die ausgestellten Industrieerzeugnisse der Stadt zu besichtigen. Der Magistrat und die Gemeindebevollmächtigten benutzten diese Gelegenheit, durch ihre Vorstände Ihrer Majestät der Königin eine silberne Platte von getriebener Arbeit, das obere Ende der Maximiliansstraße mit dem Tempel vom 16. Febr. und dem versammelten Volke vorstellend, als ein Andenken die-

ses allen Augsburgern unvergeßlichen allerhöchsten Besuchs, als ein Zeichen der allerehrfurchtvollsten Verehrung unterthänigst überreichen zu lassen. Bald sah man die königl. Familie unter Ihren Sie liebenden Kindern wandeln, und kein würdigeres Bild eines Königs und einer Königin kann gedacht werden, kein herzerhebenderes Schauspiel kann es geben, als Augsburgs Bewohner in diesem Augenblick genoßen.— Die angeordneten Volksbelustigungen dauerten bis zum Einbruche der Nacht fort. Die Nacht hindurch war ein vom Magistrate im Namen der Stadt veranstalteter Festball im ehemals von Liedertschen, jetzt von Schätzlerschen Saale, dem die allerhöchsten Herrschaften mit gewohnter huldvollster Güte beywohnten. Bey dem Aussteigen aus dem Wagen wurden Ihre Majestäten von dem Magistrat, den Gemeindebevollmächtigten und 12, um die Honneurs zu machen, eigends erwählten, Damen empfangen und in den Saal begleitet. Sobald die Allerhöchsten Herrschaften Platz genommen hatten, brachten 12 junge, gleichgekleidete Frauenzimmer Allerhöchstdenselben die Glückwünsche der Gesellschaft in einem dazu eigends gedichteten und von Herrn Musikdirektor Häusler komponirten Gesange dar, worauf Sr. Majestät dem Könige ein Eichenkranz, Ihrer Majestät der Königin aber ein Blumenstrauß überreicht wurde. Der Tanz nahm nun, nachdem Se. Majestät der König die Erlaubniß hiezu ertheilt hatten, seinen Anfang. Bey einer Zwischenpause des Balles hätte noch ein auf die Melodie: God save the King, von Herrn Magistratsrath Schmid neu verfaßtes Lied im Chor abgesungen werden sollen. Ihre königl. Majestäten wurden, als sich Allerhöchstdieselben von dem Ball entfernten, von dem Magistrate und den Gemeindebevollmächtigten und den 12 Damen, welche die hohe Ehre theilten, stets zu den Befehlen Ihrer Majestäten bereit zu seyn, die Ehre des Festes zu machen, unter Bezeigung des tiefsten Dankes für die erwiesene Gnade wieder an den Wagen zurück begleitet. Der Ball verlängerte sich bis zum andern Morgen. So entschwand uns abermals ein glücklicher Tag, und eine herrliche Nacht, welche in den Herzen aller Einwohner Augsburgs ewig fortleben werden.

Heil Max'milian! Heil Carolinen! Heil dem ganzen königl. Haus!

Konstantinopel, den 11. Jul.

Die für die Civilisation der Orients so wichtige Insel Ipsara ist nach einem beyspiellosen Widerstande, wobey die gesammte heldenmüthige Bevölkerung, die Frauen nicht ausgenommen, thätig gewesen, vom Kapudan Pascha mit großem Verlust erobert worden. Der Untergang Ipsaras wurde dadurch entschieden, daß die Albaneser, denen die Obhut der Weiber anvertraut war, in der Nacht vor dem Angriff die Kanonen vernagelt und sich dann zu den Türken eingeschifft haben sollen. Der Kapudan Pascha unternahm hierauf den Angriff, welcher mit dem völligen Untergange der Griechen endigte. Der Verlust der Türken, welche in Hinsicht der Tapferkeit den Griechen alle Gerechtigkeit widerfahren lassen, wird von Einigen auf 15000 Mann angegeben. Von den Ipsarioten ist keine Rede mehr, denn diese sind im buchstäblichen Sinne des Wortes ausgerottet. Was von Weibern und Kindern übrig blieb, wird nach Asien geschleppt, so daß der christliche Name auf dieser Insel aufhört. Die Folgen dieses Ereignisses werden vielleicht bedeutender seyn, als man jetzt glaubt. Unter den Griechen ist nur eine Stimme des Entsetzens und des tiefsten Schmerzens. Im griechischen Quartier sieht man nichts als blasse, den Schmerz ausdrückende Gesichter. Die Franken halten diese Eroberung für ganz entscheidend, und die mitleidlose Stellung derselben gegen die Griechen zeigt sich aufs Deutlichste.

Zea, den 12. Jun.

Die nach dem Friedensabschlusse mit Persien zu einem Angriff auf die Griechen bestimmten türkisch-asiatischen Truppen sind, nach grausamen Mißhandlungen der wehrlosen griechischen Einwohner, großentheils wieder aus einander gelaufen. Das eine Korps dieser Truppen, deren Sammelplatz Smyrna war, zerstreute sich, weil

Digitized by Google

nun ihm die vor der Einschiffung nach Samos begehrte Auszahlung verweigert hatte, mit Raub und Beute der ermordeten oder ausgeplünderten Griechen beladen. Das zweyte, Mitylene gegenüber versammelte, Truppenkorps lief auf die Nachricht von der Niederlage der türkischen Armee auf Skiathos ebenfalls auseinander, nachdem es vorher auf dem flachen Lande die Einwohner ermordet und ausgeplündert hatten.

Rom, den 24. Jul.

Die heil. Kongregation des Ritus hat das Dekret wegen Seligsprechung der Dominikanernonne Villana de Battis, deren Leib in der Kirche Santa Maria Novella in Florenz verehrt wird, erlassen. — Se. päpstl. Heiligkeit haben gleichsam als Vorbereitung zum angekündigten Jubeljahre in der Stadt Rom und den angesehenern Orten des Kirchenstaates Missionen angeordnet, welche mit 1. August d. J. beginnen, und bis zum 15. desselben Monats dauern. Während den Missionspredigten werden alle Läden, Gasthöfe ꝛc. gesperrt, und alle Lustbarkeiten untersagt.

Maranhon, den 10. Jun.

Der hiesige Gouverneur hat die Mitglieder des Civilgerichtshofs verhaften lassen, in der Absicht, dieselben nach Rio Janeiro zu schicken. Es erfolgte jedoch eine Gegenbewegung unter dem Volke, bey welcher mehrere Personen, namentlich der Bruder des Gouverneurs, das Leben verloren, und in Folge welcher jene Regierungsmitglieder in Freyheit gesetzt, und der Gouverneur zur Flucht genöthigt wurde. — Der Haven von Fernambuc, das sich auch noch nicht unter die Befehle des Kaisers gefügt hat, wird gegenwärtig von 10 brasilianischen Kriegsschiffen unter dem Befehle des Kommodore Taylor blockirt.

London, den 26. Jul.

Der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg hat kürzlich Rossini für 3 Abende, an welchen derselbe die Hauskapelle des Prinzen dirigirt hatte, 500 Guineen nebst einer prächtigen Diamantnadel geschickt. Unter 50 Guineen für den Abend übernimmt Rossini keinen solchen Auftrag. — Der Herzog von Bucleugh erbt außer dem Herzogthum dieses Namens auch noch das Herzogthum Queenberry und die Grafschaft Doncaster. Man berechnet, daß dieser erst 18jährige Schottländer aus seinem Grundeigenthum ein jährliches Einkommen von 200,000 Pfund Sterling erhält. Die Hälfte seiner Güter liegt in Schottland, die andere in England.

Paris, den 28. Jul.

Die Hitze im südlichen Frankreich war in der letzten Zeit ungeheuer. In Bayonne ist dadurch ein Arbeiter um das Leben gekommen und mehrere andere sind erkrankt. Bey Agen ist ebenfalls ein Arbeiter auf dem Felde verschmachtet. Sein Gefährte, der Essig herbeyholen wollte, um den Unglücklichen zu retten, fand ihn schon todt. Andere Arbeiter wurden nur dadurch gerettet, daß sie sich zeitlich entfernten. In der Gemeinde Brassac wurden ebenfalls 2 Weibspersonen von der Hitze erstickt. — In Perpignan stieg am 18. Jul. die Hitze auf 29 und als sich Nachmittags ein glühender Westwind erhob, auf 30 3/4 Grad. Nachts 10 Uhr bemerkte man hierauf 3 deutlich zu unterscheidende Erdstöße. Auf dieses folgte eine ungewöhnliche Abkühlung der Luft. Die außerordentliche Hitze nebst dem siedend heißen Winde hat großen Schaden angerichtet. Die Weinärnte verspricht wegen der langen Trockenheit nur einen halben Ertrag; die Getreideärnte war in einem großen Theile des Departements fast nichts. (Auch aus Altkastilien hört man, es sey daselbst vieles Getreide auf dem Halm verdorrt.) — Bey Marseille hat am 15. Jul. ein heftiger Orkan große Verheerungen angerichtet. So wäre namentlich ein reich beladenes, aus Nordamerika zurückkehrendes Schiff sicher mit der Mannschaft zu Grunde gegangen, wenn nicht die nahe wohnenden Schiffer, der wüthenden See zum Trotz und durch das Angstgeschrey ihrer Weiber und Kinder nicht zurückgehalten, sich in ihr Boot geworfen, und gerade im entscheidenden Augenblick der verzweifelnden Mannschaft des amerikanischen Schiffes ein starkes Tau zugeworfen hätten. So wurde

Digitized by Google

die Mannschaft (der Kapitän war der letzte, der sein Schiff verließ), und, als die See die Nacht über ruhig geworden war, den Tag darauf auch das Schiff in Sicherheit gebracht. Rottenburg, den 31. Jul.

Drey furchtbare Gewitter vernichteten gestern am Abend zwischen 4 und 5 Uhr die schönsten Fluren des hiesigen Oberamtes. Das erste entwickelte sich an der westlichen Gränze und zog über die Markungen Frommenhausen, Niedernau, Weiler, Rottenburg und Wurmlingen nach Nordosten, und verbreitete Schrecken und Verderben; das zweyte erstreckte sich über die Markungen Hirrlingen, Dettingen, Weiler, Rottenburg, Kiebingen und Bühl, und stund in dem Zerstören dem ersten wenig nach; dieselbe Richtung nahm das dritte Gewitter, welches den Aerntesegen endlich beynahe vollends vertilgte. Die Schlossen fielen in Menge, und an einigen Orten in der Größe der Hühnereyer. Der Schaden, den diese Gewitter anrichteten, läßt sich zur Zeit noch gar nicht berechnen, er ist aber ungeheuer groß, und vorzüglich hart traf das Unglück die Gemeinden Hirrlingen, Hemmendorf, Dettingen, Weiler, Rottenburg und Wurmlingen. Auch auf den Markungen Hirschau, Seebronn, Heulfingen, Ergenzingen, Eckenweiler, Wolfenhausen und Schwalldorf richteten diese Gewitter Schaden an.

Auf die längst ersehnte Ankunft Ihrer königl. Majestäten von Baiern hat Herr Hofgraveur Neuß eine kleine, niedliche Denkmünze verfertigt, die in Silber à 30 kr., in Gold à 5 fl. sowohl bey Herrn Neuß selbst, als bey mir zu haben ist. Augsburg, im Aug. 1824. Ferd. Ebner, auf dem St. Annaplatz.

Bey G. Fleischer in Leipzig ist erschienen und in der Wolffischen Buchhandlung zu haben: Franz der Erste, König von Frankreich. Ein Sittengemälde aus dem sechzehnten Jahrhundert, dargestellt von A. E. Herrmann, gr. 8. Preis 3 fl. 36 kr. Nicht bloß eine Biographie des genannten Königs, sondern zugleich eine lebendige Schilderung seiner Zeit; des damaligen französischen Hofes und dessen Intriguen, der berühmtesten Staatsmänner und Generale, des Zustandes der Wissenschaften und Künste ꝛc., und kein Leser wird dieses Buch unbefriedigt aus der Hand legen, wo sich das Nützliche mit dem Angenehmen so eng verschwistert.

Dienstag den 10. Aug. und folgende Tage wird in der Jakobsvorstadt der Jakobskirche gegenüber Lit. G. Nro. 30. eine Mobilienversteigerung eröffnet, worinn Halsbatzlen mit Roserten und Rubin, Schnür- und Halsketten, Eß- und Kaffeelöffel, Spieldosen, Schnallen, Knöpfe, mit Silber gefaßte Rosenkränze, Granaten, und noch mehrere Gold- und Silberstücke, goldene und silberne Bockelhauben, Brabanter Spitzen, Hauben und Halstücher mit Spitzen, Frauenkleider von Moor, Levantin, Grosdetour und Kotton, Leib-, Tisch- und Bettwasch, Leinwand an Loden, Spiegel, Malereyen und Kupferstiche in Rahmen und Glas, Nußbaum- und Fichten-Schreinwerk, Komod- und langthürige Kästen, Sessel, Kanapee, Auszieh- und andere Tische, Bettstatten, Mehltruhen, Getreidsäcke, Zinn, Kupfer, Porzellan, Gläser, Pfannen, Eisen- und Küchengeräthe, Wagen, Gewichter, Federn, und ein- und zweyschläfrige Better, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden. Von Fremden, Unbekannten und vom Silber wird sogleich, vom Uebrigen in Zeit 14 Tagen baare Bezahlung erbeten.

Schamberg, geschworner Käufer.

Am 4. dieß Monats Nachmittags ist eine goldene, kleine Minutenuhr auf der Gasse vom Eck des Herrn Tanera bis in die St. Annastraße und den Bogen verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, selbige in das Haus des Herrn Tanera gegen 2 Kronenthaler Douceur zu überbringen.

Der bereits sich gemeldete Finder einer bey den letzten Feyerlichkeiten verloren gegangenen Schuhschnalle wird ersucht, dieselbe im Polizeylokale abzugeben.

(Vermiethung.) In dem Hause Lit. H. Nro. 350. im Elend ist eine Wohnung, bestehend in einer heizbaren Wohnstube und Nebenkammer, dann 3 andern Kammern, nebst Küche, auf Michaelis zu verleihen. Auch sind 4 große Böden, ein Pferd- und Viehstall, Wagenremisse nebst geräumigem Gewölb, Keller und Hof täglich zu beziehen.

Nro. 189. Samstag, den 7. Aug. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Scheidhaus.

Augsburg, den 6. Aug.

Se. Majestät unser allergnädigster König haben vor Ihrer Abreise aus Augsburg folgendes, für den Magistrat und die Bürgerschaft dieser Stadt höchst erfreuliches Reskript zu erlassen geruht:

Maximilian Joseph von Gottes Gnaden König von Baiern.

Indem Wir von hier die Zurückreise in Unsere Haupt- und Residenzstadt antreten, können Wir Uns nicht versagen, das ganz besondere Wohlgefallen über die Aeußerungen treuer Anhänglichkeit zu erkennen zu geben, welche Uns während Unseres Aufenthaltes hieselbst von allen Seiten entgegen gekommen sind. Wenn Wir bisher schon die Stadt Augsburg, welche sich durch die ausgezeichnete Handels- und Gewerbsbetriebsamkeit ihrer Bürgerschaft einen überall achtbaren Namen erworben hat, als eine der schönsten Zugehörungen Unserer Krone anerkannt haben, so finden Wir in der, von den Einwohnern so feyerlich und einhellig ausgesprochenen Liebe gegen Uns ein ganz unschätzbares Gut für Unser Herz; und gleichwie die Erinnerung an die eben verflossenen Tage Uns die Verpflichtungen landesväterlicher Fürsorge für eine der ersten Kommunitäten Unseres Reichs in doppeltem Maaße auflegt, so knüpft sich auch an eben diese Erinnerung die zuversichtliche Erwartung, daß die bey Unserer Anwesenheit mit Vergnügen wahrgenommene Uebereinstimmung der Gesinnungen gegen Uns, den König, das bleibende Unterpfand eines mit voller Eintracht zusammenwirkenden Gemeingeistes seyn werde, wodurch allein das Gedeihen der Bürgergemeinden und Unserer, auf diesen Zweck berechneten Anordnungen gesichert und befördert werden kann. Uebrigens bezeugen Wir euch und Unseren Behörden hieselbst, insbesondere auch dem Stadtmagistrat, Unsere vollkommene Zufriedenheit mit den diensteifrigen Bemühungen in Leitung und Unterstützung der getroffenen, in lobenswürdiger Ordnung ausgeführten Anstalten, und tragen euch auf, Unsere gegenwärtige Erklärung auf geeignete Weise bekannt zu machen.

Augsburg, den 2. Aug. 1824.

Max Joseph. Graf von Thürheim.

München, den 4. Aug.

Das Oktoberfest wird auch in diesem Jahre am 3. Okt. auf der Theresienwiese bey München feyerlich begangen. Wie gewöhnlich, sind wieder Preise für die verschiedenen Viehgattungen ausgesetzt. Um Veranlassung zu geben, daß Viehstücke, welche bey den Bezirks-Landwirthschaftsfesten die ersten Preise erhielten, auch bey dem Zentralfest erscheinen möchten, hat das Generalkommitte des landwirthschaftlichen Vereins mehrere Weitpreise von 12 bis 2 baier. Thalern ausgesetzt. Nach der Preisevertheilung findet das Pferderennen nach der bis jetzt gewöhnlichen Weise Statt. Damit aber dieses Rennen der ersten und eigentlichen Absicht entspreche, nämlich der Veredlung der Pferdezucht, so dürfen, wie das dießjährige Programm schon im Voraus bestimmt, im Jahre 1826 an dem Hauptrennen nur Pferde, welche im Inlande geworfen und erzogen worden, Theil nehmen (wie bey dem großen Rennen in Paris), wo dann auch erhöhte Preise ausgesetzt werden.

Digitized by Google

Italienische Gränze, den 24. Jul.

Aus Alexandrien fehlen uns seit einiger Zeit alle direkten Berichte. Man versichert, es sey im dortigen Haven ein Embargo auf alle Schiffe ohne Ausnahme gelegt worden. — Es bestätigt sich, daß die Griechen in Kandia neuerdings wieder einige Vortheile errungen haben, und daß ihre Angelegenheiten sich daselbst täglich bessern. — Der Pascha von Skutari hat noch nicht eine gehörige Truppenzahl zusammenbringen können, um seine Operationen zu beginnen. Von den ihm zugekommenen Fonds sind mehreren albanesischen Häuptlingen beträchtliche Summen ausbezahlt worden; allein diese Zahlungen scheinen ohne die gehörige Vorsicht Statt gehabt zu haben; denn die erwähnten Häuptlinge behalten das Geld, und liefern wenig Truppen, und diese scheinen nicht einmal sehr geneigt, zu einer neuen Expedition mitzuwirken. Die Anhänger der Pforte fangen an, in den Pascha von Skutari neuerdings Mißtrauen zu setzen, und beschuldigen ihn, daß er insgeheim die Griechen begünstige, und auf seine Unabhängigkeit hinarbeite. Maurokordato hat seiner Seits Vertheidigungsanstalten getroffen, setzt aber dabey seine Unterhandlungen mit den Albanesern gleichfalls fort. — Odysseus hat, nach einem neuen Beschluß der griechischen Regierung den Oberbefehl über alle griechischen Truppen von der thessalischen Gränze bis an den Isthmus erhalten.

Neapel, den 18. Jul.

Es ist vor Kurzem ein neues Zollgesetz hinsichtlich der zur See eingebrachten Waaren erschienen. Unter den Verfügungen desselben ist auch die, daß die vom Auslande im Haven von Neapel, so wie in einem andern Zollorte der Monarchie ankommenden Kapitäne sich zu erklären haben, ob die Ladung ganz oder zum Theil an andere neapelitanische Ortschaften, oder auch in's Ausland bestimmt sey. Die nach andern Gegenden zu führenden Waaren müssen durch das nämliche Schiff dahin gebracht, sonst aber die ganze Ladung zollämtlich behandelt werden. Davon sind nur einzelne Waaren, als Stockfische, Häringe ꝛc. ausgenommen, die im Haven von Neapel eingeführt werden, und von welchen, wenn man sie dort wieder ausführen will, binnen 3 Tagen die Anzeige geschehen muß. Inländische, vom Ausfuhrszoll befreyte Produkte dürfen bey ihrer Ankunft bey was immer für einem Zollamte ausgeladen, auf dem nämlichen Schiffe in's Ausland verführt, endlich auf der See von einem Schiffe in's andere verladen werden, nur müssen dabey die Deklarationsförmlichkeiten beobachtet werden ꝛc.

Madrid, den 22. Jul.

Das Diario enthält folgenden Artikel: „Da Se. Majestät von der Nützlichkeit der königl. Freywilligen, von ihrer Manneszucht, ihrer Liebe zur Ordnung und zu Allerhöchstdero erlauchten Person überzeugt ist, so hat Se. Majestät durch Dekret vom letzten 7. Jul. die sofortige Organisation eines dritten Bataillons zu Madrid befohlen. Dem zufolge benachrichtigt die Munizipalität dieser sehr heroischen Hauptstadt alle Individuen, die bereits die nöthige Genehmigung, um in diese Korps aufgenommen zu werden, erhalten haben, daß sie sich während des ganzen morgenden Tages auf dem Sekretariat der Munizipalität einfinden mögen; sie sollen daselbst von Allem, was ihnen hinsichtlich dieses neuen Dienstes zu wissen wichtig ist, in Kenntniß gesetzt werden. Ueberzeugt von der Loyalität, welche die heroischen Bewohner dieser Hauptstadt beseelt, so wie von ihrer feurigen Liebe gegen unsern Souverän, fordert die Munizipalität alle diejenigen lebhaft auf, welche sich rein und fleckenlos erhalten haben, in die Reihen der getreuen Vertheidiger des Thrones und Altars zu treten." — Wir haben hier zu Grad Hitze (nach Reaumur); sie ist noch größer in Andalusien, wo man von ihr Krankheiten besorgt. Es ist gewiß, daß spanische Schiffe, die in der Bai von Cadix liegen, von Franzosen bemannt sind; man sagt, es sey dieß eine Vorsichtsmaaßregel, um jeder ansteckenden Seuche vorzubeugen.

Digitized by Google

Paris, den 30. Jul.

Das Journal des Debats beschäftiget sich heute damit, mehrere unwahrscheinliche Gerüchte, die sich über die Angelegenheiten des Orients und der spanischen Provinzen in Südamerika verbreitet hatten, auf ihren Unwerth zurück zu führen. Hinsichtlich der letztern bemerkt es, die Wünsche Alexander's giengen dahin, den Südamerikanern eine von ganz Europa garantirte Amnestie im Namen sämmtlicher alliirten Höfe anbieten zu lassen, wenn sie ruhig unter Ferdinands Scepter zurückkehren wollten, oder ihnen wenigstens solche Uebereinkommnisse vorzuschlagen, wie sie mit dem Grundsatze der Legitimität und der natürlichen Pflicht dieser Staaten, selbst im Falle der Trennung einen Theil der spanischen Nationalschuld zu übernehmen, vereinbar wären. An die Drohung einer bewaffneten Dazwischenkunft sey nicht gedacht, im Gegentheil England erst neulich von Rußland aufgefordert worden, an die friedlichen Maaßnahmen gegen Amerika sich anzuschließen. Daß auch Oesterreich dieser friedlichen Gesinnungen Rußlands vollkommen versichert sey und sie theile, beweise dessen indirekter Antheil an den Unterhandlungen zwischen Portugal und Brasilien, nach welchen des letzteren Staatesunabhängigkeit anerkannt, aber, durch eine Successionsweise, wie vormals zwischen Spanien und und Neapel bestanden, auf beyden Thronen dennoch eine und dieselbe Dynastie erhalten werden solle.

London, den 27. Jul.

Diesen Morgen sind Zeitungen aus Neuyork angekommen, die bis zum 2. dieß gehen. Man findet darinn ein sehr merkwürdiges Schreiben des amerikanischen Kapitäns William Weelwright von Newburg-Port aus Guayaquil, unter dem 18. März datirt, worinn es heißt: „Ich habe Lima in den Händen der Spanier gelassen. Alles war daselbst vollkommen ruhig; das Eigenthum wird geachtet; man hört von keinerley Exzessen. Welches werden die Folgen dieses Ereignisses seyn? Es ist unmöglich, dieß zu sagen. Die spanische Armee ist furchtbar. Wenn Bolivar Zeit hat, Truppen aus Venezuela kommen zu lassen, so wird er sich wieder in Vortheil setzen können; wenn aber die spanische Armee ihm nachdrücklich zusetzt, bevor seine Verstärkungen eintreffen können, so wird er genöthigt seyn, das Feld zu räumen." — Die Nachrichten von der afrikanischen Küste werden immer bedenklicher. Die Fantis, die im englischen Solde standen, haben plötzlich ihre Fahnen verlassen. Durch diesen Abfall sehen die Ashantee's ihre Kräfte sich verdoppeln. Man hat heute Zeitungen aus Buenos-Ayres vom 23. April erhalten. Sie enthalten eine, von Potosi aus unter dem 21. Febr. datirte Proklamation des Generals Olaneta. Bis zu diesem Tage hatte derselbe für einen eifrigen Konstitutionellen gegolten; wie groß mußte demnach die Ueberraschung der Republikaner seyn, als sie in seiner Proklamation Phrasen, wie folgende, lasen: „Die göttliche Vorsehung, die über das Heil der Religion und des Königs wacht, hat die Halbinsel gerettet; und sie will, daß Amerika der katholischen Religion zugethan, und integrirender Theil der spanischen Nation bleibe. Der Himmel hat mich zum Werkzeuge dieser großer Unternehmung zu erwählen geruhet." Wenn, wie ein Theil glaubt, Iturbide im Interesse des legitimen Thrones auftritt, so findet er an Olaneta (Ulaneta) eine mächtige Stütze.

Frankfurt, den 30. Jul.

Nach den neuesten Berichten aus Kurhessen wäre über den Generalpolizeydirektor v. Manger nunmehr ein Erkenntniß des Gerichtshofes erlassen. Er ist in Folge desselben des Hochverraths schuldig erkannt, aller seiner Stellen und Würden entsetzt, und zu lebenslänglicher Festungsstrafe verurtheilt worden. Dieser Spruch soll auch bereits an dem Betheiligten vollzogen und derselbe von Fulda nach Spangenberg abgeführt worden seyn. Wie man von Reisenden erfährt, so finden gegenwärtig im Kurfürstenthum die früherhin, besonders gegen Fremde angeordneten,

Digitized by Google

strengen Polizeymaaßregeln nicht mehr Statt. Auch haben mehrere, verbrecherischer Absichten gegen des Kurfürsten königl. Hoheit verdächtige, und deßhalb in Arrest genommene Personen, deren Schuldlosigkeit sich immittelst erwiesen hat, ihre Freyheit wieder erhalten. (Schon früher hatten öffentliche Blätter berichtet, daß der bekannte Schriftsteller, Hofrath Murhard aus Frankfurt, der ebenfalls längere Zeit in Kassel verhaftet war, neuerdings in weit gelinderer Haft sich befinde, als Anfangs, daß er nach Außen kommuniziren dürfe, und bald seiner völligen Freylassung entgegen sehe, auch dieses bereits seinem Bruder geschrieben habe.)

Mikhausen, den 5. Aug.

In dem dießgerichtlichen Weiler Rielhofen hat sich gestern bey dem zweyten Donnerwetter der höchst traurige Zufall ereignet, daß der dasige Müller, Mathias Wörz und dessen Sohn, da beyde sich eben in der Schmiede allda befanden, augenblicklich von einem Blitzstral getödtet wurden. Eine Warnung, daß man sich bey Hochgewittern von aller elektrischen Materie entfernen soll.

(Bekanntmachung.) Am Dienstag den 10. kommenden Monats August Vormittags 9 Uhr wird auf dießamtlichem Geschäftslokale im Rathhause die Lieferung von 545 Klafter Fichtenholz, 23 Klafter Birkenholz und 6 Klafter Buchenholz an die Wenigstnehmende verakkordirt werden, wozu man Liebhaber mit dem Bemerken hiemit einladet, daß auch Anbote auf kleinere Quantitäten angenommen werden. Augsburg, den 28. Jul. 1824. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

(Bekanntmachung.) Am Donnerstag den 12. Aug. l. J. werden in der Rentamtskanzley zu Jettingen 25 bis 30 Schäffel schöner Kohlreps, jedoch unter Vorbehalt herrschaftlicher Genehmigung des Anbots, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Jettingen bey Burgau, den 5. Aug. 1824. Gräflich Schenck v. Stauffenbergische Rentenverwaltung. Braun, Verwalter.

Der Unterzeichnete hat zum Andenken an die höchsterfreuliche Anwesenheit unseres allgeliebten erhabenen Königspaares eine **Denk-Tafel** in einer Prachtausgabe gedruckt, welche zugleich das königliche Rescript an die Behörden der Stadt Augsburg enthält, und schmeichelt sich, damit dem Wunsche des verehrlichen Publikums entgegen gekommen zu seyn. Zu geneigter Abnahme, à 18 kr. das Exemplar, empfiehlt sich J. C. Wirth, Buchdrucker auf dem St. Annaplatz.

Joseph Baur, von Fürstenfeldbruck nächst München gebürtig, seiner Profession ein Drechsler, schon 14 Jahre vom Hause abwesend, wird von seinem kränklichen Vater aufgefodert, sich schleunigst nach Hause zu begeben, um dessen Anwesen zu übernehmen. Joseph Baur, bürgerl. Drechsler in Fürstenfeldbruck.

(Anwesensverkauf.) Der Unterzeichnete ist Willens, sein Anwesen in Rennertshofen aus freyer Hand zu verkaufen. Das Haus sub Nro. 123., von Stein neu gebaut und zweystöckig, hat im untern Stock 4 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, eine Küche und Speisekammer, nebst 2 gewölbten Kellern; im obern Stock eben so viele Zimmer. Der Boden ist geräumig und zugleich zur Getreidverwahrung eingerichtet. Zum Haus gehören ein Stadel, ein gewölbter Kühestall für 6 Stücke, zwey Schweinställe, eine Hennenstube, eine Holzlage auf 6 Mäß, dann ein Garten 1/16 Tagwerk, mit vielen Obstbäumen, Gras- und etwas Wurzgarten. Die Gründe bestehen in 7 Jauchert Aecker und 5 Tagw. Wiesen, ludeigen, nebst 6 Gemeindetheilen. Das ganze Anwesen befindet sich in der vortrefflichsten Beschaffenheit, kann nach Gefallen eingesehen, und der Kauf sogleich abgeschlossen werden. Joseph Friedl, in Rennertshofen.

Samstag den 14. und Montag den 16. Aug. wird auf dem Bäckerhaus Lit. C. Nro. 18. eine Versteigerung eröffnet, worinn nebst einigen Silberstücken, Leib-, Tisch- und Bettwasch, Zinn, Kupfer, Küchengeräth, mehreres Schreinwerk, Herren- und Frauenkleider, Bücher, mehrere Baumaterialien und altes Eisen, Fenster zu Mistbeeter, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung erlassen werden. Ludw. Neuberger, geschw. Käufer.

Nro. 190. Montag, den 9. Aug. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Augsburg, den 6. Aug.

Mit dem 2. dieß giengen die Feyerlichkeiten bey der Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin und der durchlauchtigsten königl. Familie zu Ende. Sie übertrafen Alles, was Augsburg in dem Reiche seiner Vergnügungen und öffentlichen Lustbarkeiten aufweisen kann, und wurden mit einem von dem Stadtmagistrat im Namen der Stadt veranstalteten höchst brillanten Ball in dem Baron Schäzlerschen Hause beschlossen, in dessen prächtigem, durch viele 100 Kerzen herrlich beleuchteten und reich ausgeschmückten Saale Alles voll Freude, voll Bewegung und Anmuth, wie in dem Frühling des Lebens, lebte und webte. Gleich den Tönen der aufmunternden Musik, schwammen aller Herzen in trunkenem Freudetaumel. Die Eleganz, der Reichthum und Geschmack der Kleidungen der Damen, die Auswahl und der Frohsinn der überaus zahlreichen Versammlung, der allgemeine Ausdruck inniger Anhänglichkeit an das königl. Haus, der Ueberfluß und die Kostbarkeit der Speisen, Getränke und Erfrischungen aller Art boten ein sehr ergötzendes Schauspiel dar.

Bey Eröffnung des Balls genoß der Herr Bürgermeister Barth die ausgezeichnete Gnade, mit Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Sophie tanzen zu dürfen, während Se. königl. Hoheit der Prinz Karl zuerst mit der Tochter unseres zweyten Herrn Bürgermeisters Kremer, und sodann mit dem Freyfräulein Emilie v. Schäzler zu tanzen geruhte. Auch ward dem Herrn Magistratsrath Forster die hohe Ehre zu Theil, mit einer königl. Prinzessin zu tanzen. Ueberhaupt würdigten sich die erhabenen Sprossen des allgeliebten Herrscherpaares vorzugsweise mit Augsburgs Bürger-Söhnen und Töchtern zu tanzen. Die allerhöchsten Herrschaften, an denen die Augen und Herzen der Anwesenden voll Entzücken, Liebe und Dankbarkeit hiengen, geruhten, bis nach Mitternacht zu verweilen. Der Sonnenwagen des kommenden Morgens holte die erfreute Versammlung zu frühe ein; jeder schied, tief bedauernd die Flüchtigkeit des köstlichsten Genusses. Unvergeßlich sind die schönen, glänzenden Tage des 31. Jul. und 1. Aug.; sie werden noch den spätesten Enkeln werth bleiben. Das ungewöhnliche Treiben und Leben in unserer von nah und fern herbeygeströmten Menschen wogenden Stadt hat jezt aufgehört; schon haben die Fremden sich sämmtlich zerstreut, und schon ist Augsburg in den Schooß seiner vorigen Ruhe und Stille zurück gesunken.

Rom, den 16. Jul.

Der berüchtigte Angelo Ronzaloni, Räuberhauptmann, der schon lange in den päpstlichen Staaten sein Wesen treibt, durch seine Grausamkeit, seine körperliche Stärke, und seine List gleich furchtbar, ist von einem Einwohner des römischen Gebietes getödtet worden. Zum Schrecken seiner geheimen oder offenbaren Mitschuldigen hat man Ronzaloni's Kopf mehrere Tage lang in einem eisernen Käfig auf den öffentlichen Plätzen aufgestellt. Eine Verfügung des Delegaten der Provinz bezeichnet 28 andere Verbrecher, deren grausenvolle Unthaten die Obrigkeit zwangen, dieselben vogelfrey zu erklären, so daß, wer sie findet, sie niederschießen kann.

Privatbriefen aus Vitoglia vom 13. Jul. zufolge war in den ersten Tagen dieses Monats in dem Pulvermagazin des Seraskiers, Derwisch Pascha, zu Lariſſa eine heftige Exploſion erfolgt, wodurch viele Türken ihr Leben verloren haben ſollen. Ueber die Veranlaſſung dieſes Ereigniſſes wird in den Briefen nichts geſagt. — Die Griechen in Belgrad und hier ſprechen wieder von neuen Vortheilen in Theſſalien. Nach ihnen ſoll eine türkiſche Kolonne ſüdlich von den Thermopylen abgeſchnitten worden ſeyn, da Odyſſeus, nachdem er die Stadt Athen momentan geräumt, ſie zwiſchen 2 Feuer gebracht hätte.

Petersburg, den 20. Jul.

Die Lieutenants von der Flotte, Wrangel und Anjou, beyde Zöglinge des kaiſerl. Seekadettenkorps, welche ſeit 4 Jahren mit der aſtronomiſchen Aufnahme der Nordküſte Sibiriens beſchäfftigt waren, haben dieſe für die Wiſſenſchaft höchſt nützliche Arbeit jetzt vollendet und ſind auf der Rückreiſe begriffen. Sie haben die Aufnahme bis zur Behringsſtraße geführt. — Franzöſiſche Blätter erwähnen zweyer Inſeln, die Kapitän Bellinghauſen auf ſeiner mit 2 ruſſiſchen Schiffen bewerkſtelligten und unlängſt vollendeten Entdeckungsreiſe in der Südſee gefunden habe. Dieſe Inſeln ſeyen unter dem 69ſten Grade ſüdlicher Breite gelegen, und wegen des Eiſes, von dem ſie rings umgeben ſind, unzugänglich. Die Reiſenden konnten ſich ihnen nur von der Weſtſeite und nur bis auf 30 Meilen nähern. Die eine derſelben erhielt den Namen „Alexander der Erſte", die andere „Peter der Erſte." — Ein ruſſiſches, nach Rio-Janeiro beſtimmtes, Schiff hat neulich auf der Fahrt von Liſſabon nach der azoriſchen Inſel Terceira (die man ſonſt in 6 Tagen zurückzulegen pflegt) 199 Tage zugebracht. Es kam in dem kläglichſten Zuſtande auf Terceira an.

Man ſchreibt aus Moshaisk vom 28. Jun.: Am 14. dieß, Vormittags, ſtießen über unſerer Stadt 2 ſchreckliche Gewitterwolken zuſammen, und entluden ſich mit einem fürchterlichen Gußregen, der bis um 3 Uhr Nachmittags dauerte, und längs dem durch unſere Stadt fließenden Moshaikafluſſe die Ufergegend ſo überſchwemmte, wie ſich deſſen die hieſigen älteſten Leute nicht erinnern. Durch die Fluthen wurden in einem Augenblicke die nahe am Fluſſe gelegenen Gebäude, zuſammen 16 Häuſer, mit den Menſchen und mit Allem, was ſich darinn befand, fortgeſchwemmt. Das Gewühl und Klaggeſchrey des Volks läßt ſich nicht beſchreiben; die einen, am Ufer ſtehend, ſahen ihre Verwandten umkommen, die andern, mit ſchmerzlichem Gefühle auf den Dächern der Gebäude ſitzend, ſahen, wie ſie von den Fluthen fortgeriſſen wurden, ohne ihnen hilfreiche Hand leiſten zu können. Dreyßig Menſchen, Erwachſene und Kinder, ſind hiebey umgekommen. Mehrere retteten ihr Leben, indem ſie ſich an ſchwimmenden Balken feſt hielten, einige wurden aufs Land geworfen, und andere, von den Wellen unter das ſteile Ufer des Berges getrieben, hielten ſich an dem Gebüſch und an den Wurzeln der vom Ufer ausgeriſſenen Bäume feſt. Nach 2 Uhr fieng das Waſſer an abzunehmen, und um 6 Uhr Abends war es gänzlich gefallen.

Paris, den 31. Jul.

Das neue Quartier, das in Paris unter dem Namen „Villa Trocadero" angelegt wird, beſteht in einem großen rund um bebauten Halbkreiſe, in deſſen Mitte eine hohe Spitzſäule, zum Andenken des ſpaniſchen Kriegs, errichtet wird. Durch dieſen Bau bekommt Paris eine mehr als 13,000 Fuß lange Straße. — Außer den in die franzöſiſchen Kolonien geſchickten Miſſionarien ſind gegenwärtig auch mehrere barmherzige Schweſtern auf dem Wege in dieſe Kolonien begriffen. So gehen 4 nach Cayenne, 3 nach dem Senegal, 4 nach der Inſel Bourbon. Sie unterziehen ſich in den Kolonien der Krankenpflege, dem Unterricht ꝛc.

London, den 28 Jul.

In Brighton hält ſich jetzt ein indiſcher Wundarzt und Kräuterkundiger auf,

Digitized by Google

der durch eine Art indischer Dampfbäder, die er Schampoug nennt, die merkwürdigsten Kuren verrichtet. Die hartnäckigsten Uebel, namentlich Lähmungen, Gichtschmerzen und Flüsse sollen seiner Kunst weichen, wenn man, genau wie er es vorschreibt, 4 oder 6 Wochen sich seiner Bäder bedient. Man erzählt, daß die Tochter des Marquis v. Cornwallis, die seit einem Jahre gelähmt, und ein Fräulein Codwell, das seit 10 Jahren vom Schlage gerührt gewesen, durch diese Bäder hergestellt worden. Der Name dieses neuen Aeskulap ist Sa ke din Mohamed.

Das Morning-Chronicle und aus ihm der Konstitutionel enthalten eine, von der Etoile übrigens für völlig ungegründet erklärte, Nachricht, nach welcher am 1. Jul. ein falscher Lärmen im königl. Pallast in Bemposta allgemeine Bestürzung verursacht haben sollte. Es gieng nämlich das falsche Gerücht, daß die Truppen einen neuen Versuch gegen den König gemacht, und eine Abtheilung von Belem ausgegangen sey, um den Pallast anzugreifen. Auf dieses trafen die Minister Vertheidigungsanstalten, die Garde trat unter die Waffen, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten forderte das diplomatische Korps auf, sich im Pallaste zu versammeln, an die Befehlshaber der fremden Kriegsschiffe im Tajo wurden Kuriere abgefertigt, das Benehmen der Königin wurde genau beobachtet. Bald zeigte sich jedoch, daß das Ganze bloß ein Mißverständniß war, veranlaßt durch eine Truppenabtheilung, welche bey Nacht Gefangene nach Belem brachte, und die man für Aufrührer hielt. — Der, gegenwärtig an der Spitze der Regierung in Chili stehende, General Freyre hat sich nach einem ziemlich heftigen Treffen gegen den spanischen Obersten Garcia, der Chiloeinseln, des letzten Punkts, den die Spanier in Chili noch besitzen, bemächtigt. Der spanische Gouverneur hat sich hierauf mit allen seiner Schätzen eingeschifft. Das Geschwader von Chili hat bey Verfolgung desselben ein Schiff verloren. — Die Zeitung von Buenos-Ayres vom 18. May enthält die sehr ausführliche Botschaft, welche von der Regierung von Buenos-Ayres unterm 3. May an die dortige gesetzgebende Versammlung über die Lage des Freystaats erstattet worden ist. Die Regierung gesteht in dieser Botschaft, daß der Sturz der spanischen Cortes den Vertrag, der früher von Buenos-Ayres mit ihren Kommissarien abgeschlossen worden war, vernichtet habe, und daß zu erwarten sey, daß der König von Spanien jetzt, hinsichtlich seiner vormaligen Kolonien eine andere Stellung annehmen werde. Zugleich wird bedauert, daß bey einer so kitzlichen Lage alle Maaßregeln zu Rekrutirung der Armee fast fruchtlos seyen.

Der neue englische Gouverneur auf der Insel Malta, Marquis Haslings, ist jetzt an dem Orte seiner Bestimmung angekommen, und hat am 7. Jun. sein Amt angetreten. — Die erste Ursache des Kriegs der englisch-ostindischen Regierung gegen die Birmanen war ein Streit unter den beyderseitigen Elephantenjägern, der zu einem Streit über den Besitz der Insel Schapouri, so wie über die beyderseitigen Gränzen führte.

Brüssel, den 26. Jul.

Die näheren Nachrichten, die von Luxemburg über das entsetzliche Gewitter einliefen, welches einen großen Theil dieses Großherzogthums verheert hat, lauten, daß es über eine Strecke von 10 Stunden in der Länge und 1 in der Breite ausgebrochen ist. Alle Feldfrüchte sind zu Grunde gerichtet und zerhackt, die Bäume niedergerissen; die Glockenthürme mehrerer Dorfkirchen sind eingestürzt; die Bäume, die noch aufrecht stehen, sind alle ihres Laubes und selbst der Rinde entblößt; mehrere Dörfer haben entsetzlich Noth gelitten. Bey Abgang dieses Berichts sah man noch 2 Fuß tiefe Haufen Schlossen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Gemäß gnädigsten Beschluß der königl. Regierung des Isarkreises, Kammer des Innern, vom 25. May l. J. wurde der bisherige Rechnungskommissariats-Accessist der Regierungs-Finanzkammer desselben Kreises, Thaddäus Schiller, als

Digitized by Google

Gerichtshalter des Freyherrlich v. Perfall'schen Patrimonialgerichts II. Klasse, den Schenkenau und Freinhausen, Landgerichts Pfaffenhofen an der Ilm, bestätigt. — In Louisiana, im Kirchspiel Feliciana, auf Bullards Ebene ist vor Kurzem eine Klapperschlange mit 137 Klappern getödtet worden. Die ältesten Einwohner erinnerten sich keiner mit mehr als 40. Die Zahl der Klappern, soll die Zahl der Jahre des Ungethüms anzeigen.

In dem laufenden Monate August vom 19. bis 22., dann am 23. Nachmittags und am 28. Vor- und Nachmittags werden die jährlichen öffentlichen Prüfungen aller Zöglinge aus den lateinischen Vorbereitungs-Schulen und der Gymnasial-Anstalt, mit Ausnahme der Schüler der Ober-Gymnasial-Klasse, im Saale des hiesigen evangelischen Armenkinderhauses auf dem alten Heumarkt, jedesmal Vormittags von 8, und Nachmittags von 2 Uhr an gehalten, und am 1. Sept. darauf die Preisevertheilung Nachmittags um 3 Uhr in der Kirche zu St. Anna vorgenommen werden. Zu diesen öffentlichen Feyerlichkeiten werden alle Gönner und Freunde der Wissenschaften, so wie alle Eltern, Vormünder und Verwandte hiermit geziemend eingeladen. Augsburg, den 8. Aug. 1824. Königl. baier. Studien-Rektorat.

Dr. Wägner. Hölzl. Schmidt.

Bey P. P. Bolling sind erschienen: Bona, des großen Kardinals, Handleitung zum Himmel. Aus dem Lateinischen übersetzt von S. Buchfelner. gr. 12. 36 kr. — Lehren und Warnungen für die Jugend, in Beziehung auf Leben, Gesundheit, und körperliches Wohlseyn. Ein Lehr- und Preisebuch für die Schulen mit verschiedenen Schriftarten. 8. 30 kr. — Stöckl, Joh. Bapt., ein Gebethbuch nach Wunsch, oder der bethende Katholik eins mit dem Priester, und auch besonders für sich selber in und außer der Kirche. gr. 8. 1 fl. 36 kr. — Waibel, A. Ad., die Weisheit in Sprüchen der Heiligen. Mit Beylagen von Reliquien aus den Schriften von Heiligen. 8. 1 fl. 30 kr. — Waibel, A. Ad., Schätze aus den Schriften des heil. Augustin. 8. 1 fl. 12 kr. — Zusprechungen, anmuthige, bey einem Sterbenden. 8. 9 kr. Auch ist in Kommission zu haben: Vielleicht ein Wort zu rechter Zeit, bey Gelegenheit der Entwicklung des Graf Sodenschen Plans zu Errichtung eines Kredit-Vereins. Von Karl A. Graf von Jett. 8. 18 kr.

(Anzeige.) Von der fünften, verbesserten, im Preise um die Hälfte ermäßigten Ausgabe von **Becker's Weltgeschichte**, mit den Fortsetzungen von J. G. Woltmann und K. A. Menzel. Berlin, bey Duncker und Humblot, ist so eben die erste Lieferung, bestehend aus Bd. 1 bis 3 (Alte Geschichte) erschienen und bey Unterzeichnetem zu haben. Derselbe nimmt ferner Subscription an, zu den für jetzt noch bestehenden Subscriptionspreisen, nämlich: mit 22 fl. 30 kr. für alle 12 Bände, in ord. Oktav, auf weißem Druckpapier; mit 30 fl. für die Ausgabe in groß Oktav, auf feinem Papier, und geben zugleich die Nachricht, daß der 11te Band dieser Weltgeschichte, die neue Fortsetzung derselben von Münzel (Geschichte unserer Zeit seit dem Tode Friedrichs II.) enthaltend, für die Besitzer der frühern Ausgaben bereits erschienen und zu haben ist. Mart. Engelbrecht, Lit. G. Nro. 90. in Augsburg.

In der Roßnagelschen Buchhandlung in Dillingen ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben: Religiöse Betrachtungsstunden für katholische Christen. Herausgegeben von einigen katholischen Geistlichen. 1. Bd. 1. Heft. 12. 9 kr. Inhalt: 1) Der Weg des Kreuzes, der sicherste Weg in den Himmel; 2) die Heilung des Lahmen am Tempel; 3) die große heilige Büßerin Maria Magdalena. Ein Beyspiel für Alle, die gut beichten wollen.

Acht englische Universal-Glanz-Wichse, von G. Fleetwordt in London. Der bedeutende und rasche Absatz dieses Artikels bürgt für dessen Güte, so daß solche alle übrigen Fabrikate dieser Art weit übertrifft, und das Leder konservirt. Die Büchse von 1/4 Pfund nebst Gebrauchszettel kostet 20 kr., sie ist in Augsburg bloß Herren Engler und Komp. in Kommission übergeben worden, und bey solchen stets zu bekommen. G. Florey junior in Leipzig, Haupt-Kommissionär der Herren G. Fleetwordt in London.

Digitized by Google

Nro. 191. Dienstag, den 10. Aug. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 28. Jul.

Am 26. dieß Morgens besuchte der heil. Vater unvermuthet die öffentlichen Gefängnisse, besah das ganze Innere, selbst die Kerker, kostete den Trunk und die Speisen, befragte die Gefangenen über ihre Behandlung, und theilte den Aufsehern zum Zeichen seiner Zufriedenheit Geld und eine goldene Medaille, den Sträflingen aber ein Almosen aus. Seit Benedikt dem XIV. hatte dieß kein Papst mehr gethan. — Am 24. dieß wurden hier 2 Missethäter auf öffentlichem Platze enthauptet, welche schon früher zur lebenslänglichen Galeerenstrafe verurtheilt worden, dann entkommen waren, auf's Neue Räubereyen begiengen, und in einem Wirthshause gerade im Zeitpunkte, wo sie die Wirthin ermordet, und den Wirth gebunden hatten, gefangen wurden.

Neapel, den 19. Jul.

Heute Früh wurde die Herzogin von Calabrien glücklich von einem Prinzen entbunden, welcher am nämlichen Tage um 11 Uhr Vormittag vom Kardinal Erzbischof von Neapel die heilige Taufe erhielt. Pathen waren der Herzog und die Herzogin von Lucca, welche vom Prinzen Ferdinand und der Prinzessin Christine vertreten wurden.

Odessa, den 24. Jul.

Hier ist, nach angeblichen Briefen aus Konstantinopel vom 19. Jul., eine Sage im Umlauf, daß die Flotte des Kapudan Pascha durch einen Angriff der Hydrioten und Spezzioten beträchtlichen Verlust erlitten haben sollte. Bis zu Eingang näherer Bestätigung begnügen wir uns, dieses Gerüchtes bloß zu erwähnen, da es leicht nur zum Trost der durch den Untergang von Ipsara niedergeschlagenen Griechen erfunden seyn könnte.

London, den 29. Jul.

In der bereits erwähnten Botschaft der Regierung von Buenos-Ayres an das dortige gesetzgebende Korps wurde, was die Verhältnisse zu auswärtigen Mächten (über das zu Spanien) betrifft, die in der letzten Zeit erfolgte Ankunft eines bevollmächtigten Ministers der vereinigten nordamerikanis. Staaten, so wie dagegen die Ernennung eines Gesandten von Buenos-Ayres nach Washington, ferner die Ankunft eines englis. Generalkonsuls, für welchen ein Generalkonsul von Buenos-Ayres nach London kommt, erwähnt. Ferner wurde bemerkt, die brasilianische Regierung verweigere fortwährend die Räumung der früher zu Buenos-Ayres gehörigen Provinz Montevideo. — Die nach Peru und Chili geschickten Gesandten haben die Bande zwischen Buenos-Ayres und diesen Staaten enger geknüpft. Auch mit Mexiko sollen Verbindungen angeknüpft werden. Bey den guten Verhältnissen zu Columbia sey die baldige Vollziehung des Bündnisses zwischen beyden Staaten zu hoffen. — Die verschiedenen, zu Buenos-Ayres früher gehörigen, Provinzen seyen ruhig, und die Regierung biete Allem auf, um sie zu einem Nationalkongreß zu vereinigen. Die hoffe auch, es werde ihr dieses gelingen. Schon haben mehrere Provinzen ihre Abgeordnete zu dem Kongreß ernannt, und andere beeilen sich, ihrem Beyspiele zu folgen. — Späteren Nachrichten zufolge hat der bisherige Minister der auswärtigen Angelegen-

Digitized by Google

heiten in Buenos-Ayres, Ribadavia, sein Amt niedergelegt, und der Justizminister Garcia ist an seine Stelle gekommen.

Cadix, den 16. Jul.

Der Präsident der Gesundheitsjunta hat so eben unsere Handelskammer benachrichtigen lassen, daß die vor diesem Haven kreuzenden französischen Schiffe den aus den Antillen kommenden Fahrzeugen bey ihrer Ueberfahrt nach Mahon behilflich seyen, allein daß sie solche nicht bis zu dieser Bestimmung begleiten würden; die spanische Fregatte Casilda und die Briggs Jason und Descubierte sind mit diesem Dienste beauftragt; übrigens soll der Eingang dieses Havens bis zur Mitte Novembers den aus den Antillen kommenden Schiffen verboten bleiben. Zwey große spanische Schiffe, innerhalb 30 Tagen mit einer reichen Ladung Kolonialwaaren, aus der Havannah kommend, sind gestern auf dieser Rhede eingelaufen; Tags zuvor waren sie, wiewohl erfolglos, von südamerikanischen Korsaren angegriffen worden.

Madrid, den 22. Jul.

Der Rath von Kastilien ist mit Maaßregeln zur Ausrottung der seit 3 Jahren gelehrten Grundsätze beschäfftigt. Es soll nächstens ein Dekret erscheinen, dem zufolge alle Professoren und Studierende, wenn letztere mehr als 18 Jahre alt sind, ihren Beruf erst dann fortsetzen dürfen, wenn sie eine Reinigungsjunta bestanden haben. — Das Domkapitel in Cuenca, das dem König kürzlich ein großes Geschenk gemacht hat, soll bey Sr. Majestät sehr auf Wiederherstellung der Inquisition gedrungen haben. Von einer Antwort des Königs auf dieses Gesuch hört man nichts. Bey der gegenwärtig herrschenden unmäßigen Hitze, welche die Hospitäler von Madrid bereits mit Faulfieberkranken bevölkert hat, werden Maaßregeln für nothwendig erachtet, um eine Verschwendung des Wassers aus den verschiedenen Brunnen der Stadt zu verhüten. Es sind deßwegen die Alkaden mit der besondern Aufsicht über die Brunnen beauftragt worden. Sie sollen für die gleichmäßige Vertheilung des Wassers unter das Volk, so wie dafür sorgen, daß dasselbe nicht zum Baden oder Waschen verwendet werde. — Dem hohen Rath von Kastilien ist auch ein sehr strenges Dekret gegen die Freymaurer vorgelegt worden, nach welchem alle, die nicht innerhalb einer bestimmten Frist ihre Papiere, Diplome ꝛc. ausliefern, keine Verzeihung erhalten, sondern als Hochverräther mit dem Tode bestraft werden sollen. — Der Antrag der Reinigungsjunta, die Besoldungen aller Beamten so lange einzuziehen, bis sie sich durch Zeugnisse ausgewiesen haben, daß sie sich vor dem Reinigungsgericht gestellt haben, hat bereits die königl. Genehmigung erhalten. Man erwartet eine ähnliche Verfügung für die Offiziere, die wieder Anstellung verlangen. — Die in verschiedenen Städten Andalusiens und Galliziens liegenden französischen Truppen ziehen sich nach Madrid und in das Innere zurück. Cadix soll zur Hälfte, Badajoz ganz spanische Besatzung erhalten ꝛc. — Diese Maaßregel findet jedoch zum Theil darinn Schwierigkeit, daß, obgleich diejenigen, welche unter die royalistischen Freywilligen eintreten wollen, Kleidung und Bewaffnung unentgeldlich erhalten sollen, und die Errichtung dieser Freywilligen sonst auf jede Art gefördert werden soll, es doch mit demselben sehr langsam geht. Auch die Aushebung der regulären Truppen schreitet nur langsam vorwärts.

Paris, den 1. Aug.

Die Konferenzen auf dem Johannisberge, worüber man zweifelsohne viel in's Gelag hinein geredet hat, und reden wird, endigten, wie noch lange alle derartigen Konferenzen endigen werden, mit neuen Bürgschaften eines dauerhaften, ewigen Friedens. Dieß liegt sowohl im Interesse der heiligen Allianz überhaupt, als auch in dem jeder Regierung insbesondere. Die französische Restauration, welche, durch ihren glücklichen Einfluß, die europäische Restauration geworden, fängt kaum an, die Völker die Früchte der Grundsätze kosten zu lassen, welche sie auf dem Festlande ausgesäet hat; dieß ist für Niemand der Augenblick,

Digitized by Google

die Erde zu erschüttern, auf die Gefahr, so kostbare Keime zu zerstreuen. Einige englische Zeitungen, und nach ihnen auch einige französische Tagblätter, bereiten sich also noch einmal die Schmach, durch den Ausgang Lügen gestraft zu werden, wenn es ihnen beliebt, anzukündigen: es seyen in diesem abermaligen Ministerkongreß politische Anordnungen beschlossen worden, geeignet, die Eifersucht und den Argwohn wieder zu wecken, was man allezeit durch gegenseitige ehrenwehrte Zugestehungen vermeiden wird. Man stellt sich seit langem, einen unvermeidlichen Kampf zwischen 2 großen Mächten zu fürchten, welche sich mit einander zu messen suchen. Es sind über dieses Thema sehr schön und gut geschriebene, hoch gepriesene Bücher erschienen. Diese Kalendermacher, deren Seherdünkel so weit gieng, daß sie sogar die Erfüllung ihrer Prophezeihungen datirten, haben nur 3 Dinge vergessen: erstlich, daß noch lange die beyden Mächte, von denen es sich handelt, nicht auf demselben Boden sich begegnen können; zweytens, daß für alle Regierungen ein Interesse innerer Erhaltung besteht, welches ihren Interessen nach äußerm Einflusse vorgeht, und ihnen eine Behutsamkeit auflegt, von der man im Jahrhundert des westphälischen Friedenschlusses nichts wußte; endlich, daß zwischen den Mächten, deren feindselige Berührung man zu fürchten heuchelt, und wovon die Eine eine See-, die Andere eine Landmacht ist, eine Dritte existirt, welche zugleich Land- und Seemacht ist, auch hoch genug steht, um lange ein feindliches Zusammenstoßen, das die Welt erschüttern würde, zu verhindern. Griechenland und die Türkey sind jetzt, im Jahre 1824, auf der politischen Karte Europa's die einzigen Staaten, deren Schicksal die Vorsehung noch nicht geordnet hat; sie können künftig den Mächten einen ehrenvollen Anlaß zu einer einmüthigen Mitwirkung, um auch deren Schicksal zu ordnen, nicht aber den Vorwand zu einer gefährlichen Rivalität, darbieten. Gewagte Kriegszüge über die Meere sind eben so wenig zu fürchten, als unnöthige Interventionen in Europa. Man wird nichts thun, als was weise und unumgänglich nothwendig ist; nichts insonderheit, worüber man nicht allgemein einverstanden wäre. Dieß fordern die Zeiten gleich dringend für das Glück der Völker, wie für die Sicherheit der Regierungen. Dreyßig Jahre eines allgemeinen und verheerenden Krieges machten eine lange Ruhe nothwendig, deren Erhaltung Jedermann Ursache hat, Opfer zu bringen. Vergessen wir nicht, daß die englischen Blätter, welche jetzt beunruhigende Gerüchte über den Ausgang der Johannisberger Konferenzen auszustreuen suchen, die nämlichen sind, welche im spanischen Kriege den Anlaß zu einem allgemeinen Brande sahen, und den Kortes die Flotten, Armeen und Schätze Großbrittanniens verhießen. Wir haben einen Maaßstab ihres Scharfsinns.

Die Ungnade des Herrn v. Villele, welche von so Vielen voraus verkündet wurde, ist noch nicht erfolgt, und dürfte auch, dem Urtheile derjenigen zufolge, welche die innern Verhältnisse der höhern Administration kennen, nicht sobald eintreten. — Man weiß, daß die Civilliste jetzt mit einer Schuld von 10 Mill. belastet ist, und daß ein Theil des Ertrags, welchen das Reduktionsgesetz hervorbringen würde, dieses Defizit decken sollte. Herr v. Villele kann allein die jetzt entstandene Verlegenheit endigen, sey es dadurch, daß er das verworfene Gesetz wieder vorbringt, oder durch irgend ein anderes Mittel. Man hält ihn in den höchsten Zirkeln für einen Mann, dessen Hilfsquellen unerschöpflich sind. Sein Einfluß steht also für den Augenblick fest, und könnte in der nächsten Zukunft nur durch irgend ein außerordentliches Ereigniß einen bedeutenden Stoß erleiden. Uebrigens möchte man auch bey der Wahl eines neuen Ministers sich in großer Verlegenheit befinden. — Wir erhalten so eben die Nachricht, daß unser Gesandte in Neapel, Herr Graf de Serre, an einer Brustkrankheit verstorben ist.

Mosbach, den 1. Aug.

Ein furchtbares Gewitter, welches Schlossen, im Gewicht von 1 1/2 Pfund,

Digitized by Google

mit sich führte, zog vorgestern Nachmittags von Südwest nach Nordost, entladete sich zwischen Bienau und Rittersbach, und richtete in einer Viertelstunde die ganze noch ausstehende Aernte von 7 Gemeinden des diesseitigen Amtes gänzlich zu Grunde. Fenster und Dächer wurden zusammengeschlagen, Gebäude und Bäume umgerissen, wobey ein Mann das Leben verlor, und viele schwer verwundet wurden.

Reutlingen, den 5. Aug.

Am Freytag den 30. v. M. ist unsere Gegend durch ein Hagelwetter betroffen worden, welches auf den Markungen von Reutlingen, Pfullingen, Bezingen und Gomaringen, so wie auf dem königl. Hofgut Achalm, großen Schaden verursacht hat. Manches Feld wird kaum noch die zur Aussaat nöthige Frucht gewähren; zahlloses Obst ist von den Bäumen geschlagen, und der Ertrag der Weinberge ist an manchen Orten auf mehrere Jahre verloren.

(Bekanntmachung.) Am Donnerstag den 12. Aug. l. J. werden in der Rentamtskanzley zu Jettingen 25 bis 30 Schäffel schöner Kohlreps, jedoch unter Vorbehalt herrschaftlicher Genehmigung des Anbots, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Jettingen bey Burgau, den 5. Aug. 1824. Gräflich Schenck v. Stauffenbergische Rentenverwaltung.

Braun, Verwalter.

Bey Unterzeichnetem sind noch immer Loose auf Oberhausen, Ziehung fest und unwiderruflich am 6. Jan. 1825, à 2 fl. 42 kr.; dann auf Schwabach, Ziehung am 26. Dez. à 5 fl. 24 kr., gegen freye Einsendung des Betrags, zu erhalten.

Mathias von Zollikofer in St. Gallen.

In der F. Ebner'schen Kunsthandlung auf dem St. Annaplatz in Augsburg ist so eben angekommen, und zu haben: Karte des Oberdonaukreises, mit der Eintheilung in Land- und Herrschaftsgerichte, nach den besten Hilfsmitteln, neu gezeichnet und herausgegeben von C. Fembo, Nürnberg 1824. Preis 36 kr., auf Velinpapier 54 kr. Diese schöne Karte hilft dem längst gefühlten Mangel einer guten brauchbaren Hand-Karte über den Oberdonaukreis ab, sie ist 24 Zoll hoch und 20 Zoll breit, und unterscheidet durch Zeichen die großen, mittlern und kleinen Städte, Marktflecken, Dörfer mit Pfarr- und Filialkirchen, gemeine Dörfer oder Weiler, Schlösser, zerstörte Schlösser, Ruinen, die Chausseen und Vizinalstraßen, die Sitze der Landgerichte, Rentämter, so wie die Herrschaftsgerichte. Der schöne Stich, gute Druck und Papier, so wie auch die richtige, geschmackvolle Illumination der Land- und Herrschaftsgerichte, gewähren der Karte ein angenehmes Aeußere, und kann solche sowohl dadurch als besonders dem sehr billigen Preise wegen, allgemein empfohlen werden.

Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß ich nunmehr auf dem obern Graben Lit. G. Nro. 325. nächst dem sogenannten Schneidhaus wohne.

Baader, Lehrer der Kalligraphie.

Mittwoch den 11. Aug. wird bey Unterzeichnetem Tanzmusik gehalten, wozu sich bestens empfiehlt H. Kräuterer, oberer Baugartenwirth.

Mittwoch den 11. Aug. wird bey Unterzeichneter Tanzmusik gehalten, wozu sich höflichst empfiehlt Krafts sel. Wittwe zum untern Pfaffenkeller.

Mittwoch den 11. dieses wird bey mir Tanzmusik gegeben, welche Nachmittags 3 Uhr anfangt, wozu höflichst einladet

A. Schnörzinger, zur goldenen Sonne, ehemals 3 Rosen genannt.

Es wird jedermann gewarnt, auf meinen Namen etwas zu borgen.

Friedrika Speth, Wittwe.

Ein junger Mensch wünscht die Handlung jeder Art unter einigen Bedingungen zu erlernen. Das Nähere kann man in der Fuggerey Nro. 43. erfahren.

Sonntags den 1. Aug. ist auf der Maximiliansstraße in der Gegend von den 3 Mohren ein Bracelet von Stahldrat verloren worden. Der redliche Finder wird ersucht, solches gegen eine angemessene Erkenntlichkeit im diesseitigen Zeitungskomtoir abzugeben.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 10. Aug. 1824. Nro. 191.

(Bekanntmachung.) Nach eingekommenen Antrage werden nachfolgende Realitäten des hiesigen Weinwirths, Georg Amann, zum Drittenmale zum versteigerungsweisen Verkaufe unter gerichtlicher Leitung ausgeschrieben. I. Das im äußern Markte Rosenheim gelegene, ganz gemauerte, 3gädige Gasthaus mit 2 Kellern; zu ebner Erde mit 1 großem Gast-, 2 Nebenzimmern, 1 großen Küche mit laufendem Wasser, 1 Speise; über eine Stiege mit 8 Gastzimmern und 1 großer Tanzsaal; über 2 Stiegen mit 7 Gastzimmern und 1 Küche, ferner mit einem großen Hofraum, 1 ganz gewölbter Stall auf 14 Pferde, 1 Waschhaus, 1 ganz gewölbte Kühstallung auf 20 Stück in jeder Abtheilung mit laufendem Wasser; oberhalb dieser Stallung mit 1 großem Heuboden, endlich mit 1 separirten Hühnerstube, Branntweinbrennerey, Wagen- und Holzremisse; II. das sogenannte Wiesenhaus mit 2 Kellern; zu ebner Erde mit 2 Gewölbern; über eine Stiege mit 1 großem Wohn- und Nebenzimmer, Küche, Speise und Kammer; über 2 Stiegen mit 2 großen Kammern, dann mit einem geräumigen Dachboden; III. der sogenannte Neubau; zu ebner Erde mit Pferdstalle auf 16 Stücke; über eine Stiege mit Wohn-, 2 Nebenzimmern, Küche, 2 Speisen, unter dem Dache mit 2 Getreidbbden; IV. das große Kellerhaus mit 3 Kellern, Pferdstallung, Binderey und 2 großen Getreidkästen; V. 10 Tagw. Feldgründe nächst dem Markte gelegen; VI. weitere 6 Tagw. Feldgründe in gleicher Lage. Die Versteigerung dieser Realitäten geschieht am Montag den 20. Sept. dieß Jahrs Vormittags 9 Uhr im hiesigen Amtslokale, wo auch die auf diesen Realitäten haftenden Lasten, so wie die Zahlungsbedingnisse bekannt gemacht werden, und die Kaufsanbote werden sowohl auf sämmtliche, als auch nach obiger Ausscheidung auf einzelne Realitäten, jedoch immer nur salva ratificatione angenommen. Kaufsliebhaber, welche sich aber über Vermögen und sonstige Erfoderniſſe durch legale Zeugnisse auszuweisen haben, werden zu dieser Versteigerung eingeladen. Den 14. Jul. 1824. K. b. Landgericht Rosenheim. Aeg. Dir. Bartsch, Assessor.

(Oeffentliche-Vorladung.) Auf Bitten der Paul Voglischen Wittwe, Barbara, halbe Hofsbesitzerin zu Englshüt dieß Gerichts, und der aufgestellten Vormünder über die noch vorhandenen minderjährigen Kinder werden hiemit die abwesenden Paul Voglischen Söhne, als: a) Franz Vogl, 26 Jahre alt, seiner Profession ein Bräuknecht; und b) Wolfgang Vogl, 22 Jahre alt, und ein Lederergesell, vorgeladen, sich um so mehr in Zeit 3 Monaten hierorts persönlich zu stellen, oder ihren dermaligen Aufenthaltsort anzuzeigen, als man außerdessen nach dem geschehenen Antrage der Betheiligten mit der Erschaftsvertheilung fürschreiten, und das Anwesen dem jüngsten Sohne Andreas Vogl übergeben wird. Den 15. Jul. 1824. Kön. baier. Landgericht Kötzting. Frhr. v. Schatte, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Joseph Wöhr von Jedesheim, als Soldat bey dem k. b. 11ten Lin. Inf. Regimente vermißt, hat sich auf die öffentliche Vorladung weder persönlich gestellt, noch über sein Leben und Aufenthalt Nachricht gegeben. Derselbe wird daher als verschollen erklärt, und sein Vermögen zu 520 fl. wurde gemäß den vorliegenden Verhandlungen an dessen Stiefmutter, Helena Wöhr, ausgeantwortet. Illertissen, den 10. Jul. 1824. K. b. Landgericht. Merklin, Landr.

(Amortisations-Edikt.) Nachdem die unterm 1. Dez. 1823 ausgeschriebene Schuldurkunden, nämlich dd. 8. May 1800 mit 150 fl., dd. 26. Dez. 1801 mit 50 fl., und dd. 8. May 1806 mit 100 fl. binnen der gesetzlichen Frist von 6 Monaten hierorts nicht vorgewiesen worden sind; so werden dieselben auf weiteres Anrufen nunmehr für kraftlos erklärt. Thanhausen, den 23. Jul. 1824. Gräflich stadionisches Herrschaftsgericht. Rodt, Herrschaftsrichter.

(Bekanntmachung.) Georg Ernst, geboren zu Oberstdorf den 21. März 1763, ist bereits 32 Jahre landabwesend, ohne das über seinen Aufenthalt, Leben oder Tod seither etwas in Erfahrung gebracht werden konnte. Da nun demselben durch den Tod der Katharina Huber von Oberstdorf eine Erbschaft von circa 550 fl. zugefallen, so fordert man hiemit den erwähnten Georg Ernst oder dessen allenfallsige eheliche Deszendenten auf, sich um so gewisser binnen 6 Monaten um diese Erbschaft bey unterfertigtem Amte zu melden, als man außerdessen den Erbschaftsbetrag seinem Bruder Joseph Ernst zu Oberstdorf ausfolgen lassen wird. Sonthofen, den 29. Jul. 1824.

K. b. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Feilbietung.) Unterzeichneter verkauft aus freyer Hand sein zum kön. Rentamte Landsberg mit Mayerschaftsfrist erbrechtiges ganzes Hofgut, der Sedlbauernhof genannt. Dasselbe enthält: 1) an Gebäuden: a. das ganz gemauerte, mit Ziegeln gedeckte, sehr bequeme Wohnhaus nebst Getreidkasten; b. einen ganz gemauerten, mit Stroh eingedeckten Stadel, und sämmtliche Viehstallungen und gemauerte, mit Ziegeln gedeckte Wagenremiß; c. ein gemauertes und mit Ziegeln gedecktes Gebäude, der Anlage nach zu einem künftig neuen Pferdstalle für 14 Pferde errichter, welches mit sehr geringen Kosten vollständig kann ausgemacht werden; d. ein gemauertes Wasch- und Backhaus; e. ein gemauertes Brunnenhaus, nebst Wasserthurm und Wasserdruckwerk, gemeinschaftlich mit dem zweyten Hofgutsbesitzer, wodurch das laufende Wasser zu Haus und Ställen befördert wird. Sammt Hofraum und Garten enthalten die Gebäude einen Flächeninnhalt von 2 Jauchert 64 Dez. 2) An Gründen: a. an Ackergründen meist zusammenhängend in der 6ten, 7ten und 8ten Bonitätsklasse, 156 Jauchert 61 Dez.; b. Wiesen, zweymädig, 28 Tagwerk 17 Dez., worunter 17 Tagw. 89 Tagw. gewässert werden können. 3) Holzrecht auf 8 Klafter Buchen- und 8 Klafter Fichtenholz, dann 10 Schober Borzen. Die Gebäude und Gründe sind im besten Stande erhalten, nicht minder in entsprechender Güte, und Anzahl Vieh, dann Haus- und Baumannsfahrnisse aller Art vorhanden. Die übrigen Aufschlüsse über die hierauf ruhenden Lasten und Kaufsbedingungen ertheilt der Eigenthümer auf Ansuchen schriftlich und mündlich. Lichtenberg, d. 23. Jul. 1824.

Vitus Turban, Landeigenthümer zu Lichtenberg, und Abgeordneter der k. b. Ständeversammlung.

(Vergantungsanzeige). Diejenigen, welche noch Pfandscheine von den Monaten Jäner, Febr., März, April, May und Juni des Jahres 1823, von Nro. 21,715. bis Nro. 38,200. bezeichnet, besitzen, werden hiemit erinnert, selbige jetzt, im Laufe des Monats August und spätestens bis den 2. September entweder zu verzinsen oder den Versatz selber einzulösen. Nach diesem Termine wird eine weitere Verzinsung nicht mehr angenommen, sondern die liegenbleibenden Pfänder werden sodann Mittwoch den 15. September l. J. öffentlich verkauft, der allenfalls sich ergebende Mehr-Erlös aber sogleich nach der Gant nur während den folgenden 6 Monaten hinausbezahlt. Späterhin hört eine fernere Rückgabe desselben gänzlich auf.

Augsburg, den 14. Juli 1824. Versatz-Amt allda.

(Bekanntmachung.) Das dem Lorenz Haberstetter, Liendlbauern zugehörige Liendlgut am Gänsberg, wird auf Ansuchen der Gläubiger desselben am Dienstag Vormittags 9 Uhr den 31. August laufenden Jahres vorbehaltlich der Genehmigung der Lorenz Haberstetterischen Kreditorschaft gerichtlich versteigert. Kaufslustige haben sich am bemeldten Vormittage in dem dießgerichtlichen Geschäftslokale einzufinden, und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Das fragliche Anwesen besteht: a) in den erfoderlichen Wohn- und Oekonomiegebäuden; b) in den Feldgründen von 27 Tagwerk 3 Dez. der 5ten und 6ten Bonit. Klasse; c) in den Wiesgründen von 5 Tagw. 70 Dez. der 2ten bis 8ten Bonit. Klasse; und d) in 10 Tagw. 95 Dez. Holzgründen. Die auf dem berührten, zum Freyherrn von Schönbrunischen Rentenverwaltungsamt früher lehenbaren, dermal aber erbrechtigen Anwesen lastenden Abgaben sind folgende: 1) zur Pfarrey Schwindkirchen 1/3tel Zehent; 2) zum kön. Rentamt Haag 2/3tel Zehent, die Rustikalsteuer mit 2 fl. 44 kr. 3 hl. ab ein Ziel, ordinär

Digitized by Google

Scharrwerkgeld 1 fl. 35 kr. 2 hl., Küchendienst 20 kr., Vogtey- und Hundehaber 1 Mäz. 3 Vierl. 3 Schzl.; 3) zum Beamten-Rentenverwaltungsamt im Gutsveränderungsfalle 7 1/3 Prozent Laudemium. Den 21. Juli 1824. K. b. Landgericht Wasserburg am Inn. Freyherr v. Ott, Landgerichtsverweser.

(Ediktalladung.) Georg Strauß, lediger Beschlagschmied von Gnnzenrein, kön. Landgerichts Wasserburg, wird in Folge Erkenntnisses des königl. Appellations-Gerichts für den Oberdonaukreis de dato 23. Juni d. J., eingelaufen gestern, hiemit vorgeladen, innerhalb 3 Monaten vor dem unterfertigten Gerichte zu erscheinen, und sich wegen der wider ihn vorhandenen Anschuldigung eines Diebstahls-Verbrechens zu verantworten. Augsburg, den 6. Juli 1824. Königl. baier. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Schmitzer.

(Edikt.) Gottlieb Kößler zu Frießenried, k. b. Landgerichts Obergünzburg gebürtig, und ehemaliger Fuhrknecht, ist am 31. Jäner d. J. mit Hinterlassung eines Testamentes ledigen Standes dahier verstorben. Nachdem seine in dem Testamente als Universalerben eingesetzte Schwester, Maria Anna Kößler zu Thalhofen, k. b. Landgerichts Kaufbeuern, den Erbanfallstag nicht erlebt hat, und dem gefertigten Amte die anderweiten Verwandten des Erblassers nicht bekannt sind, so werden alle jene, welche an die Verlassenschaft des gedachten Gottlieb Kößler entweder als Erben, oder aus was immer für einen Titel Anspruch zu machen gedenken, hiemit aufgefodert, ihre Ansprüche binnen einem Jahr 6 Wochen und 3 Tagen, von der Ausfertigung dieses Edikts an, hierorts um so gewisser legal nachzuweisen, als widrigens die Verlassenschaft zwischen den Erscheinenden nach Vorschrift gepflogen, und eingeantwortet werden würde. Reutte, den 21. May 1824. Kais. königl. Land- und Kriminal-Untersuchungsgericht Ehrenberg.
Merberger, k. k. Land- und Krim. Unters. Richter. — Haltauf, Aktuar.

(Lizitation, Bräuhaus und Mahlmühle.) Von der Herrschaft Zwölfaxing im V. U. W. W. in Niederösterreich wird hiemit bekannt gemacht: Es seye auf Anlangen des Herrn Dr. Glanz, als Johann und Katharina Plankischer Konkursmasse-Vertreter, in die theilweise öffentliche Versteigerung der in die Plankische Konkursmasse gehörigen, und von Seite dieser Herrschaft sowohl, als von der hohen Landesregierung zur Abtheilung und separirten Verkaufe bewilligten Kridarealitäten sub Nro. 54. zu Zwölfaxing bey Schwechat, eine Poststation von Wien entfernt, bestehend: in dem zu dieser Herrschaft dienstbaren, im guten Baustande befindlichen, durchaus mit Ziegeln gedeckten, mit einer eigenen Bierkellerey, einer Branntweinbrennerey, sammt dazu gehörigen Apparaten, einer eisernen Niederländer Dörre, einer ganz neuen kupfernen Bräupfanne von 90 Zentnern sammt kupfernen Pumper, ganz neuen Maischbodung, dann 2 gewölbten Kellern, gewölbten Malztenne, mit 2 steinernen Weichen, und nöthigen geräumigen Böden und Stallungen versehenen, und gut eingerichteten Bräuhause sammt dazu getheilten 8 Joch guten Aeckern, und 1/4tel Joch Hausgarten im gerichtlichen Schätzungswerth per 10,560 fl. Courrentmünze, dann in der aus 4 unterschlächtigen Mahlgängen an dem, mit beständigem Wasser versehenen Kaltengange bestehenden, mit schönen geräumigen, mit Ziegeln gedeckten Wohngebäuden, mit einer Waizwäsche, 1 Netzgrand, 1 Brunnen, 1 gemauerten und gedeckten Radstube, und mit Ziegeln gedeckten Stallungen auf 10 Pferde versehenen Mahlmühle, im gerichtlichen Schätzungswerthe per 10,000 fl. Courrentmünze gewilliget, und zur Vornahme derselben der 9. September zum ersten und der 9. Oktober d. J. zum zweyten Termin mit dem Beysatze bestimmet worden, daß, wenn ein oder die andere dieser Kridarealitäten weder bey der ersten noch zweyten Feilbietung nicht wenigstens um die Schätzung an Mann gebracht werden könnten, dieselben bis nach verfaßter Klassifikation und ausgetragener Vorrechte unversteigert bleiben würden. Die Kaufslustigen haben daher an besagten Tagen jedesmal Vormittags 9 Uhr auf der dießherrschaftlichen Amtskanzley zu Zwölfaxing zu erscheinen, allwo inzwischen auch die auf obbeschriebenen Realitäten haftenden Lasten täglich in den vormittäglgen Amtsstunden eingesehen werden können. Herrschaft Zwölfaxing in Niederösterreich, den 21. Jul. 1824. Löhr, Verwalter.

(Bekanntmachung.) Das Anwesen das der Gant unterliegenden Paul Linnbrunner, Prazmüllers bey Eschelkach, wird, da sich bey der ersten Verkaufskommission kein Kaufsliebhaber gemeldet hat, wiederholt zum gerichtlichen Verkaufe an den Meistbietenden ausgeschrieben, und hiezu Kommission auf Dienstag den 31. Aug. l. J. Vormittags 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr angesetzt, wo sich Kaufsliebhaber in der Kanzley des unterfertigten kön. Landgerichts einzufinden, und ihre Angebote, welche jedoch der kreditorschaftlichen Genehmigung abhängig sind, zu Protokoll zu geben haben. Hinsichtlich der Bestandtheile, der emphytheutischen Verhältnisse des Anwesens und der auf demselben haftenden Abgaben wird sich auf die Ausschreibung vom 2. Jun. 1823 (Augsburger ordinari Postzeitung vom 14. Jun. Beylage Nro. 142., vom 12. Jun. Beylage Nro. 144. und vom 19. Jun. 1823 Beylage Nro. 146., Münchner politische Zeitung vom 10. Jun. Nro. 135. S. 755., vom 14. Jun. Nro. 139. Beylage S. 778., und vom 21. Jun. Nro. 145. Beylage 809., und Intelligenzblatt für den Isarkreis Stück XXIV., Stück XXV. S. 529. und Stück XXVI. S. 545.) bezogen, und nur noch beygefügt, daß die Gebäude mit 5420 fl. der Brandassekuranzanstalt einverleibt sind. Den 26. Jul. 1824. Königl. baier. Landgericht Pfaffenhofen. Haindl, Landrichter.

(Bekanntmachung, Waldparzellen-Verkauf.) In Gemäßheit höchster Entschließung der k. Regierung des Oberdonaukreises, K. d. F., vom 30. Juni d. J. werden von den unterzeichneten Aemtern nachbenannte, in der k. Forstrevier Zdschingen liegende Aerarial-Waldparzellen unter dem im 67ten Stück des Regierungsblattes vom Jahre 1811 bey Veräußerung der Staatsrealitäten ausgesprochenen Normen auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung verkauft werden, und zwar: a) der Wilfersberg in 10 Abtheilungen, oder auch im Ganzen enthält 73 Tagw. 97 Dez.; b) das Frauenlöhle 4 Tagw. 40 Dez.; c) das Tiefwieslein 2 Tagw. 18 Dez.; d) das Binsenhäule bey Reistingen 1 Tagw. 30 Dez. Die Versteigerung dieser Verkaufsobjekte wird am Dienstag den 24. August d. J. im Wirthshause zu Bachhagel vorgenommen. Der kön. Revierförster, Scher in Zdschingen, ist bereits angewiesen worden, auf Verlangen die genannte Waldparzellen an Ort und Stelle vorzuzeigen, und über deren Beschaffenheit die näheren Aufschlüsse zu geben. Uebrigens haben Fremde und Auswärtige ihre Zahlungsfähigkeit durch gerichtliche Vermögensatteste nachzuweisen. Den 20. Juli 1824. Königl. Rentamt Lauingen. Deindel. Königl. Forstamt Dillingen. F. v. Lerchenfeld.

(Bekanntmachung.) Im Vollstreckungswege wird das zum kön. Rentamte Moosburg freystiftige Anwesen des Jakob Widmann, Mairs zu Girnhausen, Dienstag den 24. August l. J. in loco Girnhausen ganz oder theilweise öffentlich et salva ratificatione versteigert. Dieser ganze Hof besteht aus 53 Dez. Haus und Garten, 92 Tagw. 80 Dez. Acker-, 1 Tagw. 97 Dez. Wies-, 38 Tagw. 36 Dez. Holz- und 3 Tagw. 41 Dez. Oedgrund. Abgaben: zum königl. Rentamte Moosburg einfache Steuer 3 fl. 57 kr. 3 hl., Ordinär- und Jagdscharrwerkgeld 7 fl., Brodbauerngeld 20 kr., Faßnachtshenne 6 kr., Stift 2 fl. 7 kr. 5 hl., Küchendienst 4 fl. 36 kr., Futterhaber 1 Mätz. 2 Vierl., Gilt: Weizen 3 Mätz., Korn 3 Sch., Gerste 3 Mätz., Haber 3 Sch. 1 Mätz. 1 Schztl. 2/3tel Groß-, Klein- und Blutzehent; b. zur Pfarrey Schweitenkirchen 1/3tel dieses Zehents. Kaufsliebhaber werden auf obigen Tag nach Gireghausen vorgeladen. Den 21. Juli 1824. Königl. baier. Landgericht Moosburg. Graf, Landrichter.

(Vom königl. Landgerichte Moosburg.) Auf Antrag der Walburga Eisenhofer, verwittweten Lieblinn von Kirchdorf, werden sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger, welche auf den Rücklaß ihres verstorbenen Ehemannes, Anton Eisenhofer, Foderungen zu machen haben, auf Montag den 30. August l. J. Vormittags 9 Uhr hieher vorzuladen, und dieselben anzumelden und zu liquidiren, so wie auch einer gütlichen Schuldenverhandlung im Nachlaß- und Fristenwege beyzuwohnen, widrigens in dieser Erbschafts- und Debitsache ohne weitere Rücksicht und nach dem Beschlusse der Mehrzahl der erschienenen Gläubiger verfahren werden würde. Den 22. Juli 1824. Graf, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 192. Mittwoch, den 11. Aug. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 8. Aug.

Vorgestern verschied auf seinem Landsitze zu Haidhausen Herr Joh. Peter von Langer, Direktor der königl. Akademie der bildenden Künste und Ritter des Civilverdienstordens der baierischen Krone. An ihm verliert die hiesige Kunstanstalt ihren verdienstvollen Vorstand, den Baiern die erneuerte vortreffliche Einrichtung derselben verdankt, die Kunst selbst einen, auch im Auslande hochgeachteten Meister, und der Staat einen durch Treue und Rechtschaffenheit ausgezeichneten Diener.

Wien, den 5. Aug.

Der heutige österreichische Beobachter enthält Folgendes aus Konstantinopel vom 10. und 15. Jul.: Die Nachricht von der Einnahme der Insel Ipsara traf zuerst am 7. durch einen an den Agenten des Kapudan Pascha abgesendeten Kurier hier ein. Erst mehrere Tage nachher überbrachte einer der vornehmsten Hausoffiziere des Admirals die Siegeszeichen, nebst der vollkommenen Bestätigung des früher bekannt gewordenen Verlaufes dieser wichtigen Begebenheit. Die Pforte hat noch nichts darüber publizirt. Nach Zusammenstellung der verschiedenen, den türkischen Ministern und den hiesigen Gesandtschaften zugekommenen Berichte, dürfen wir folgende Thatsachen als zuverläßig betrachten. Von der Pforte beauftragt, die durch ihre Lage und die große Anzahl ihrer Schiffe und Brander geschützte, seit drey Jahren mit größter Sorgfalt befestigte Insel Ipsara, es koste, was es wolle, zu bezwingen, hatte der Großadmiral schon seit einiger Zeit nicht nur bedeutende Streitkräfte auf Mitylene und eine hinlängliche Anzahl Transportschiffe zur Ueberfahrt dieser Truppen versammelt, sondern sich auch genaue Plane der von den Ipsariоten aufgeworfenen Batterien und Verschanzungen zu verschaffen gewußt. Bevor sich jedoch Chosrew Pascha zur Anwendung gewaltsamer Mittel entschloß, machte er, den ihm vom Sultan ertheilten Instruktionen gemäß, einen dreymaligen Versuch, diese Insulaner durch Vorstellung der sie bedrohenden Uebel und durch Anbietung einer vollständigen Amnestie und Verzeihung zur gütlichen Unterwerfung zu bewegen. Alle diese Anträge wurden von den Anführern der Insurgenten mit Trotz und Hohn zurück gewiesen, und als der Großadmiral ihnen zuletzt vorstellen ließ, daß er nicht gekommen sey, um gegen Weiber, Kinder und Greise Krieg zu führen, und ihnen daher freyen Abzug für diese Letzteren anbot, ward auch dieser Antrag verworfen. Am 3. Jul. Morgens versammelte der Großadmiral alle Fahrzeuge seiner Flotte vor Mitylene, und richtete seinen Lauf gegen die Nordwestspitze von Ipsara. Diese Flotte bestand aus dem Admiralschiffe von 80 Kanonen, einem rasirten Zweydecker, 6 Fregatten, 10 Korvetten, mehreren Briggs und Goeletten und einer großen Anzahl Kanonierschaluppen und flacher Fahrzeuge, welche eigens für Truppenausschiffungen gebaut worden waren. Außerdem befand sich bey derselben eine beynahe unzählbare Menge von Transportschiffen, kleineren Galeeren und geringeren Fahrzeugen mit Landungstruppen, deren Zahl auf 14,000 Mann angegeben wird. Auf der Höhe von Ipsara angelangt, ließ Chosrew Pascha die Insel durch seine Flotte von allen Seiten umzingeln, und während einige Kriegsschiffe ihr Feuer

gegen die Stadt und die Hafenbatterien richteten, als wenn es seine Absicht wäre, solche in der Fronte anzugreifen, ward auf der entgegengesetzten Seite der Insel auf einer sandigen Landzunge, wo sich nur eine schwache Batterie von Feldstücken befand, die Landung bewerkstelligt. Die Mannschaft der Batterie stellte schon nach wenigen Schüssen ihr Feuer ein, so daß die Ausschiffung und Aufstellung der Truppen ohne Hinderniß vor sich gehen konnte; die Griechen ergriffen die Flucht gegen die in der Mitte der Insel emporsteigenden Anhöhen, wohin sie von den sich unaufhörlich verstärkenden Türken verfolgt wurden. In weniger als 2 Stunden waren diese Anhöhen, so wie mehrere befestigte Klöster genommen, und nun fielen die Türken den Vertheidigern der Stadt und der Strandbatterien in den Rücken, worauf sogleich allgemeine Bestürzung, Schrecken und Unordnung eintraten. Neunzehn ipsariotische Briggs spannten eiligst die Segel und ergriffen die Flucht, von mehreren türkischen Fregatten verfolgt. Während die Primaten und Ephoren der Insel, welche sich auf diesen Fahrzeugen befanden, ihre Mitbürger im Stiche ließen, denen sie noch vor Kurzem geschworen hatten, sich unter den Trümmern ihrer Stadt begraben zu wollen, bot diese ein Bild des Jammers und der Verzweiflung dar. Alles suchte sich auf Böten, Kähnen und Fischerbarken zu retten, allein theils giengen diese wegen Ueberfüllung und Mangel an Segeln und Rudern zu Grund, theils wurden sie von den nachsetzenden Türken eingeholt, und in Kurzem war das Meer mit den Leichnamen der Unglücklichen bedeckt. Vergeblich befahl der Großadmiral, dem Blutbade Einhalt zu thun und der Wehrlosen zu schonen; vergeblich bot er selbst 500 Piaster für jeden lebendig eingebrachten Gefangenen, es war zu spät, der Erbitterung des durch den Uebermuth der Ipsarioten gereizten Muselmanns Einhalt zu thun. (Der Beschluß folgt.)

Am 4. Aug. war hier der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 93 5/16; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 50 1/2; der Curs auf Augsburg 98 5/8 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1106; Rothschildische Loose 143 1/4; Partialobl. 123. — Augsburger Kurs: Bairische E. a M. Loose 108.

Paris, den 1. Aug.

Nachdem schon seit langer Zeit den Beamten an unserer Gränze gegen Spanien Befehl ertheilt war, die Ausfuhr einiger bestimmten Werke nach Spanien zu verhindern, ist jetzt auf das Ansinnen der spanischen Regierung verfügt worden, überhaupt kein Buch mehr, daß von dieser verboten ist, durchzulassen, und deßhalb alle nach Spanien abgehenden Büchersendungen auf der Gränze genau durchzusehen. Unter den obwaltenden Umständen ist dieses nicht viel anders als ein völliges Verbot der Büchereinfuhr nach Spanien. — Ein Pariser Gerichtshof hat, aus Anlaß eines bestimmten, vorliegenden Falls, entschieden, daß, seitdem die Scheidung in Frankreich nicht mehr gestattet wird, eine in England geschiedene Frau sich während Lebzeiten ihres geschiedenen Gatten auf französischem Boden nicht mehr verehelichen könne. — Durch das kürzlich erfolgte Scheitern eines mit Waaren beladenen Schiffes, auf dem Wege von Lyon nach Beaucaire, haben wenigstens 20 Personen, meist Meßkaufleute, das Leben verloren.

Aus Schweden, den 19. Jul.

Es geschieht gegenwärtig bey uns Vieles für öffentliche, auf Kosten des Staats ausgeführte, Bauten, namentlich was die Kanäle betrifft. Hier verdient der Kanal von Gothland erwähnt zu werden. Der Zweck dieses Kanals ist die Verbindung der Ostsee mit der Nordsee, und die Ersparung der Fahrt durch den Sund oder die Belte. Er zieht sich durch die fruchtbarsten Provinzen Schwedens, und steht mit dem Wener- und Wettersee und dem Fluß Gothaelf in Verbindung. Wenn er voll-

Digitized by Google

endet ist, wird er von Gothenburg am Cattegat bis nach Söderköping am baltischen Meere reichen; eine Entfernung von 36 schwedischen Meilen oder ungefähr 90 Stunden. Der Kanal ist 10 Fuß tief, während der von Languedoc nur 6 1/2 Fuß, und der von Forth und Clyde nur 7 Fuß Tiefe hat. Im Laufe des Jahrs 1823 wurde im Ganzen ein Stück des Kanals von 5 1/2 schwedischen Meilen (13 Stunden), 39 Schleusen, 2 Bassins, 16 Zugbrücken und 7 Hafenbauten vollendet.

Mergentheim, den 31. Jul.

Durch ein Hochgewitter, das gestern Abend 5 Uhr hier ausbrach, wurden die Dorfschaften Assumstadt, Lustbronn, Lülstadt, Stuppach, Wachbach, Hachtel, Dörtel, Herbsthausen, Rüsselhausen, Elpersheim, Markelsheim, Igersheim, Neukirchen, Althausen zu Grunde gerichtet. Die Hagelkörner waren meist noch größer als Hühnereier. Die Ziegel und Fenster auf der Wetterseite wurden zerschlagen; die Sommer- und Winterärnte, die Gärten, die Weinberge wurden im höchsten Grade beschädigt, die Wiesen durch den Wolkenbruch überschwemmt und unbrauchbar gemacht; an den Bäumen ist kein Laub mehr zu sehen. Die hiesige Markung war durch die am 10. und 18. Jul. erfolgten Gewitter ohnedieß schon ziemlich beschädigt worden. Dieses ist um so empfindlicher, als ohnehin in den Weinbergen wenige Hoffnung sich zeigte, und die Blühte sehr spät gekommen. Wenn die Monate August, September und Oktober nicht recht gut werden, so ist wenig Aussicht zu einem Herbst vorhanden.

Vom Mayn, den 4. Aug.

Die Angelegenheit wegen Sendung hannöverscher Truppen nach Portugal hat mehr Bedeutung gewonnen, als man anfänglich im Publikum glaubte. Nichts schien einfacher, als in Portugal die Ruhe eben so durch fremde Kriegsvölker aufrecht halten zu lassen, wie dieß in Spanien und in Italien der Fall ist. Alte Verbindungen, Handelsvortheile, Rücksichten auf ein gewisses politisches Gleichgewicht, alles schien England zu dieser Besetzung hinzureißen, und nach übereinstimmenden Nachrichten von verschiedenen Seiten war die Absendung von hannöverschen Truppen nach Portugal so gut wie beschlossen. Für das System der Kontinentalmächte mußte daraus die große Rechtfertigung erwachsen, den Grundsatz der bewaffneten Einmischung in die innern Angelegenheiten eines fremden Staates nun auch von England anerkannt zu sehen. Aus dieser Rücksicht allein schon wird es höchst wahrscheinlich, daß das Begehren des Königs von Portugal um Truppenbeystand im Einverständnisse mit den vorzüglichsten Kontinentalmächten, an England gestellt worden sey, was die Zeitungen auch immer sagen mögen, als seyen durch jenes Begehren Frankreichs Absichten, das selbst 25,000 Mann nach Portugal habe senden wollen, durchkreuzt worden. Frankreich hat mit Spanien beyde Hände so voll zu thun, daß es unmöglich wünschen kann, sich eine neue Last aufzubürden. England hingegen hatte seine Schultern noch frey; es konnte in der Besetzung Lissabons ein Gegengewicht gegen die französische Besetzung von Kadix erblicken. Da sprachen sich aber die Londoner Oppositionsblätter laut über die Folgen dieser Abweichung von den bisherigen Grundsätzen Englands hinsichtlich des Rechts der Einmischung aus, und zeigten auf die Folgen hin, die ein dem Könige von Portugal geleisteter Beystand in seiner Anwendung auf Spanien haben müßte. Solche Betrachtungen mußte auch das englische Ministerium machen; es konnte ihm nicht entgehen, daß es sich in Hinsicht auf die neuen südamerikanischen Staaten gänzlich die Hände binde. So ward denn nach vierwöchentlicher Berathung vom brittischen Ministerium beschlossen, das Ansuchen Portugals abzulehnen, und dieser Beschluß erfolgte, wie sich aus Vergleichung der Daten ergiebt, beynahe in demselben Augenblicke, wo noch Graf Münster wegen Fortsendung hannöverscher Truppen zu Frankfurt und auf dem Johannisberge Rücksprache nahm, und der unerklärliche Artikel aus Mainz im Journal de Frankfort bereits den Beytritt Englands zum Kontinentalsystem laut verkündete. Diese Sin-

veränderung ist nicht bloß in Hinsicht auf die europäische Politik merkwürdig, sie wird es noch weit mehr rücksichtlich der neu-amerikanischen Staaten, und es dürfte z. B. die Anerkennung der Unabhängigkeit der Republik Kolumbia von Seite Englands nunmehr mit Nächstem erfolgen, zumal die von den Zeitungen erzählten Manövers zweyer nicht unbedeutender Flotten irgend einen schnellen Entschluß anzurathen scheinen. Die Anerkennung Haytis durch Frankreich hingegen scheint bey dem besten Willen des französischen Ministeriums noch lange an den entgegengesetzten Wünschen einer gewissen Partey ein unüberwindliches Hinderniß zu finden.

Shakespears dramatische Werke, neu, treu und schön übersetzt, mit Anmerkungen und Zusätzen, 38 Stücke in 16 Bänden, bey G. J. Göschen in Leipzig. Format, Druck und Papier, wie Klopstocks, Wielands und Schillers Werke. Preis, eben so wohlfeil; alle 16 Bände nur 7 fl. 12 kr., so daß jedes Stück noch nicht 12 kr. kostet. Die Handschrift ist bereits ganz vollendet, und der Verleger wird alle 16 Bände im Laufe des Jahres 1825 vollständig liefern. Wir nehmen Subscription darauf an, und es kann alsdann zu größt möglichster Erleichterung der Anschaffung von jedem verehrlichen Subscribenten der Band einzeln um den beyspiellos wohlfeilen Preis von 27 kr. bezogen werden. Eine ausführliche Anzeige sammt Proben der Uebersetzung sind unentgeldlich bey uns zu haben. J. Wolffische Buchhandlung.

Ich mache dem hochverehrten Publikum hiemit die schuldige Anzeige, daß ich die Wirthschaft zum goldenen Stern in der Jakobsvorstadt käuflich übernommen und solche am 1. Aug. bezogen habe. Ich empfehle mich daher dem hochverehrten Publikum, mit der Bitte, mich mit Ihren werthen Besuchen zahlreich zu beehren, indem ich nichts ermangeln lassen werde, was den Wünschen meiner respektiven Gäste in Unterhaltung sowohl, als der besten Speisen und Getränke entsprechen könnte. Zugleich zeige ich an, daß heute, als am Kinderfriedenfeste bey mir Tanzmusik gehalten werden wird, wozu ich noch besonders meine ergebenste Einladung mache. Augsburg den 11. Aug. 1824. Friedrich Hunold, zum goldenen Stern.

Man wünscht auf das künftige Schuljahr Studenten um sehr billige Miethe zu nehmen. Auskunft hierüber ist zu erhalten in Lit. B. Nro. 179.

Sehr guter Weinessig, die Maaß zu 12 kr., ist zu haben bey A. Schnörzinger zur goldenen Sonne, ehemals 3 Rosen genannt.

In Lit. D. Nro. 35. dem Bäckenhaus gegenüber sind mehrere Kreuzstöcke mit eisernen Gittern, verschiedene Fenster, Thüren und Thürgerichter zu sehr billigen Preisen zu kaufen.

Dienstag den 17. Aug. und folgende Tage wird in der Jakobsvorstadt der Kirche gegenüber Lit. G. Nro. 27. eine Mobilienauktion eröffnet, worinn goldene Ringe mit guten Steinen, Brettspiel, Dosen, Sporn, Granaten, nebst andern Gold- und Silberstücken, Leib-, Tisch- und Bettwasch, Leinwand und Tischzeug an Loden, schönes Tischzeug zu 12 Personen, schöne Couvert mit Festons-Vorhänge und Rollets, Zinn, Kupfer, Porzellan, Gläser, ein vollständiger Kaffeeservice mit Gold, Schreib-, Komod- und langthürige Kästen, Bettstatten, Tische, Spiegel, Sessel, Kanapee, Stock- und Hanguhren, Kronleuchter, Herren- und Frauenkleider, Spitzen, Schawl, Betten, Matratzen, ein Steinisches Klavier, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden. Von Fremden und Unbekannten, wie vom Silber, wird sogleich, vom Uebrigen in Zeit 4 Wochen baare Bezahlung erbeten. Zollinger, geschworner Käufler.

Samstag den 14. und Montag den 16. Aug. wird auf dem Bäckerhaus Lit. C. Nro. 18. eine Versteigerung eröffnet, worinn nebst einigen Silberstücken, Leib-, Tisch- und Bettwasch, Zinn, Kupfer, Küchengeräth, mehreres Schreinwerk, Herren- und Frauenkleider, Bücher, mehrere Baumaterialien und altes Eisen, Fenster zu Mistbeeter, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung erlassen werden. Ludw. Neuberger, geschw. Käufler.

Nro. 193. Donnerstag, den 12. Aug. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 5. Aug. (Beschluß.)

Am Abend des 3. Jul. hielt sich nur noch ein einziges stark befestigtes Kloster auf einer Anhöhe; schon hatten sie die weiße Fahne zum Zeichen der Unterwerfung aufgesteckt, ohne daß dadurch das Feuer der Angreifenden vermindert worden wäre; es war der einzige Punkt, wo die Ipsarioten einigen ernstlichen Widerstand geleistet hatten. Chosrew Pascha war selbst erstaunt über die geringe Mühe, welche ihm die Einnahme dieses so furchtbar geschilderten Eilands gekostet. Seine Flotte hat gar keinen, die Landtruppen einen verhältnißmäßig geringen Verlust erlitten. Diese allein haben die Batterien genommen, ohne daß die Artillerie der Flotte auch nur in den Fall gekommen wäre, dabey mitzuwirken. Die aus Ipsara entflohenen Schiffe sind seither von fremden Kauffahrteyschiffen in der Richtung von Morea gesehen worden. — Nach den neuesten Nachrichten soll der Kapudan-Pascha mit dem größten Theil seiner Flotte sich unmittelbar nach der Eroberung von Ipsara gegen Samos gewendet haben, um auch dort eine Landung zu versuchen. Der Kapudan-Pascha hat 200 Stück Geschütz und 110 Fahrzeuge von verschiedener Größe und Beschaffenheit erobert. Drey starke Korvetten, deren Bau noch nicht beendigt war, wurden auf dem Schiffswerft gefunden. — Ein französisches Fahrzeug (die Goelette Amarante), welches sich in der Nähe von Ipsara befand, ist Augenzeuge des ganzen Vorganges gewesen; und die Offiziere desselben haben nicht ohne die äußerste Verwunderung den schnellen Sieg der ottomanischen Truppen, den unglaublich schwachen Widerstand der noch kurz zuvor so enthusiastisch gestimmten Insulaner, und das unrühmliche Benehmen ihrer Anführer gesehen. Durch die nämliche französische Goelette war die Nachricht von der Einnahme von Ipsara bereits am 4. dieß nach Smyrna gelangt. Ueber die bereits am 18. Jun. erfolgte Einnahme der Insel Caso sind seither einige nähere Umstände bekannt geworden, aus welchen erhellt, daß die Bewohner der Insel durch die ersten abgeschlagenen Landungsversuche in Sicherheit gewiegt, bey der dritten Erscheinung der egyptischen Eskadre entweder derselben nicht mehr den erforderlichen Widerstand leisteten, oder durch einen Scheinangriff in der Fronte getäuscht, den eigentlichen Landungspunkt zu besetzen versäumten. Die Einwohner dieser Insel, welche von jeher als die verwegensten und gefährlichsten Seeräuber bekannt waren, sind größtentheils getödtet, und nur einige Hundert zu Gefangenen gemacht worden. Sicheren, wiewohl nicht ausführlichen Nachrichten zufolge, haben die auf Negroponte ausgeschifften ottomanischen Truppen einen glücklichen Einfall nach Böotien unternommen, und sind selbst bis nach Athen vorgedrungen. Obwohl der Versuch sich der dortigen Citadelle zu bemeistern, nicht beglückt hat, so sollen sie sich doch in der Stadt und den umliegenden Gärten festgesetzt haben. Die Festung von Napoli di Romania soll endlich durch einen von Odysseus vermittelten Vergleich der sogenannten Centralregierung übergeben worden seyn; und man glaubte, daß Pano Colocotroni bestimmt sey, mit einem Theil seiner Truppen eine Expedition nach Candia zu unternehmen, wo seit den letzten Fortschritten der Türken und Alexandriner die Sache der Insurgenten

Digitized by Google

faſt ohne Hoffnung verloren ſchien. Man weiß jetzt mit Gewißheit, daß die Verzögerung der militäriſchen Operationen im weſtlichen Griechenland einzig ihren Grund in Omer Paſcha's zweydeutigen, wo nicht offenbar verrätheriſchen Gange hat. Bereits vor 2 Monaten war ihm anbefohlen, mit wenigſtens 10,000 Mann (die er jeden Augenblick ſtellen konnte) nach Athen zu marſchiren. Er fand es aber rathſamer, in Albanien zu bleiben, zog dort von einem Platz zum andern, und ließ ſogar die von der Pforte neu ernannten Gouverneurs von Prevesa und von Arta, die ihm vermuthlich zu Aufſehern dienen ſollten, mit Gewalt zurückweiſen. Der Paſcha von Scodra wagte es nicht, ſich in Bewegung zu ſetzen, ſo lange Omer Paſcha Albanien nicht geräumt hätte. Ob die Pforte dieſem Spiel fernerhin gelaſſen zuſehen, oder ob Omer Paſcha, wenn er von den Vorfällen auf andern Punkten des Kriegsſchauplatzes hört, nicht den an ihn ergangenen Befehlen Folge leiſten wird, muß ſich nun nächſtens ergeben.

Rom, den 22. Jul.

Die ganze Richtung der Regierung Leo XII. geht mehr auf das Geiſtliche und Ausſchließende, als auf das Weltliche und Vereinigende, wie die Pius VII., oder eigentlich des Kardinals Conſalvi; dennoch treibt der Anſtoß, welcher von Conſalvi gegeben ward, noch einige Spätfrüchte. — Dieſer ſeltene Mann, welchen uns der Tod entriſſen hat, hätte es wohl um den Kirchenſtaat, und um Rom beſonders, verdient, daß ſein Andenken geehrt würde. Da jedoch die Grundſätze der jetzigen Regierung von ſeinen bedeutend abweichen, und ein großer Theil des hieſigen Publikums eine angenehme Dämmerung dem Lichte vorzieht, ſo iſt nichts geſchehen, was die Dankbarkeit der Römer beurkundete. Dagegen ſind nun die Denkmünzen erſchienen, welche von Girometti und Cerbara, auf Rechnung einer von der Herzogin von Devonſhire und dem Freyherrn von Reden geleiteten Unterzeichnung, gefertigt worden ſind. Die Erfindung iſt einfach. — Durch die Bemühungen und mit Unterſtützung Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen von Baiern wird kommenden Herbſt eine Ausſtellung der Werke deutſcher Künſtler beginnen, und mehrere Monate hindurch fortgeſetzt werden. Copien ſind, wie billig, ausgeſchloſſen; ein Ausſchuß wird über Aufnahme entſcheiden und das Ganze leiten. Dieſe Ausſtellung wird auf Selbſtkenntniß, und auf richtigere Schätzung der, in Manier und Modewerk ausgearteten, Alterthümlichkeit dienen, und die Künſtler an das Publikum und die Publizität gewöhnen.

Livorno, den 4. Aug.

Geſtern kam eine engliſche Kriegsbrigg von der Höhe von Algier in 6 Tagen hier an; ſie bringt die Nachricht, daß am 26. Jul. der Friede zwiſchen England und dem Dey wieder hergeſtellt ward, indem Letzterer ſich aller ihm vorgeſchriebenen Bedingungen unterwarf. Ein kurzes Bombardement hatte dem Dey bewieſen, daß ſeine Stadt gänzlicher Zerſtörung ausgeſetzt ſey, während ſeine Schüſſe die Schiffe nicht erreichen konnten.

Madrid, den 29. Jul.

Am Sonntag, den 25. Jul. Abends, kam es in Madrid in einer Schenke zwiſchen franzöſiſchen und ſpaniſchen berauſchten Soldaten über ein Mädchen zu einem Streit, in welchem 13 bis 14, und darunter 2 bis 3 gefährlich, verwundet wurden. Der Streit wurde durch die Ankunft des Obergenerals der Okkupationsarmee, Digeon, und des ſpaniſchen Gouverneurs von Madrid, Generals Queſada, beygelegt. So viel ſich bis jetzt aus der Unterſuchung zeigt, war der ganze Unfall durch 3 geheime Abgeſandte einer gewiſſen Parthie veranlaßt worden. Dieſe ſuchten ſchon ſeit einiger Zeit die franzöſiſchen Soldaten ohne die geringſte Veranlaſſung zu beleidigen, und die Spanier eben dazu aufzureizen. Zwey dieſer Unruheſtifter ſind verhaftet worden, der dritte iſt entflohen. — In Cuenca waren ſchon ſeit mehreren Monaten 10 reiche Grundbeſitzer im Gefängniſſe. Um ihre

Digitized by Google

Aufführung desto strafbarer darzustellen, hatten Uebelwollende an die Fensteröffnungen ihres Gefängnisses von Außen Zettel angeklebt, auf denen man aufrührische Wünsche für die Verfassung las. Der Corregidor ließ diese Plakate abnehmen, und dem König während seiner Anwesenheit in Cuenca vorlegen. Der König ließ hierauf, nach dem Rathe des ihn begleitenden französischen Generals Despermont, genaue Untersuchung anstellen. Aus dieser ergab sich, daß die Verhafteten sowohl an der Verfertigung dieser Zettel keinen Antheil gehabt hatten, als auch überhaupt unschuldig waren. Auf dieses setzte der König den Corregidor und die Municipalität von Cuenca ab, und ließ die Verhafteten frey. — (Das Morning-Chronicle enthält ein Privatschreiben aus Madrid, in welchem die in Spanien herrschende Unordnung in sehr starken Ausdrücken geschildert wird. Sie sey, wie man sage, nur die Folge der schlechten Handhabung der Amnestie, welche, statt eine Handlung der Gnade, nur ein Vorwand sey, um die Gefängnisse mit den von der Amnestie Ausgenommenen füllen zu können. Derselbe Brief behauptet, der dritte Theil der Bevölkerung Spaniens werde gegenwärtig auf die eine oder andere Art verfolgt, und die apostolische Junta ergreife die stärksten Maaßregeln nicht nur gegen die Anhänger der Verfassung, sondern auch gegen die gemäßigte Parthie.)

Paris, den 5. Aug.

Der heutige Moniteur enthält eine königl. Ordonnanz vom 4. dieß, nach welcher folgende Veränderung im Ministerium eingetreten ist. Villele hat sich als Finanzminister und Präsident im Ministerrath behauptet; eben so die Minister des Innern Corbiere und der Justiz Peyronnet. Dagegen wurde der bisherige Seeminister Clermont-Tonnere zum Kriegsminister, der Herzog von Doudeauville an die Stelle des Marschalls Lauriston, der Oberstjägermeister geworden, zum Minister des königl. Hauses, der bisherige Kriegsminister Baron Damas zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, und v. Chabrol zum Minister des Seewesens ernannt. Außerdem wurden v. Vaulchier zum Generaldirektor des Postwesens, v. Castelbajac zum Generaldirektor der Zölle, v. Martignac zum Generaldirektor der Einregistrirungsgebühren, und v. Moultier zum französischen Botschafter in der Schweiz ernannt. — Die dießjährigen Sitzungen der beyden ständischen Kammern sind endlich, nachdem noch die Kammer der Pairs das Budjet mit 119 Stimmen gegen 3 angenommen hat, am 4. Aug. durch eine königl. Proklamation geschlossen worden. Von 430 Mitgliedern waren in der Schlußsitzung nur noch 120 anwesend.

London, den 31. Jul.

Ein Privatschreiben aus Lissabon berichtet, daß durch die letzte Verschwörung, an deren Spitze der Infant Michael stund, die Königin zur Regentin des Reichs, und Lord Beresford (der sich schon seit einiger Zeit wieder in Lissabon befindet, wo er bekanntlich in früherer Zeit Alles galt) zum ersten Minister der Königin ernannt werden sollte. Den Infanten wollte man mit Versprechungen und im Nothfalle selbst mit Drohungen hinhalten. — Moznho, der während der letzten unruhigen Auftritte alle Befehle des Infanten unterzeichnet hat, ist jetzt im Thurm von Belem verhaftet. Er war Generaladjutant von Lord Beresford. Der Vicomte Yernmanha, Sekretär von Lord Beresford, ist nach Silves verbannt worden. Seine Gattin, für welche, wie man sagte, Lord Beresford große Anhänglichkeit hegte, mußte ihrem Gatten in die Verbannung folgen. Der Patriarch erhielt Befehl, sich zu dem Papst zu begeben. Die Königin soll zwischen Rom und einem Kloster wählen, wo sie den Rest ihrer Tage zubringen muß. Amarante, Marquis v. Chaves endlich, ist zum Vicekönig von Goa ernannt worden, weigert sich jedoch, Portugal zu verlassen. — Man behauptet, daß Lord Beresford, der, wie einige englische Blätter zu verstehen geben, zu seinem Benehmen in dieser Sache hauptsächlich durch seine obenerwähnte Leidenschaft für eine Portugiesin bestimmt worden sey, ebenfalls Lissabon am 18. Jul. habe verlassen müssen, um nach England zurück zu

Digitized by Google

kehren. Die Times verwickeln selbst den englischen Gesandten in Lissabon, Thornton, in diese Sache. Ein anderes englisches Blatt, Globe und Traveller, spricht von einer bald bevorstehenden Abberufung Thorntons, an dessen Stelle der bisherige englische Gesandte in Madrid, Acourt, kommen werde.

Vom Rhein, den 7. Aug.

Noch sind am Rhein und an der Mosel nicht alle Hoffnungen auf eine zum mindesten mittelmäßige Weinlese verschwunden. Wenn auch in manchen Gegenden durch die frühern kalten und nassen Tage die Traubenblühte um mehrere Wochen zurückgesetzt wurde, so haben doch an andern Orten wiederum die warmen Gewitterregen und manche heiße Tage die Trauben ihrem Gedeihen nahe gebracht. Bleibt die Witterung fortan günstig, und stellen sich noch mehr warme Gewitter ein, so möchte der dießjährige Wein, wenn auch nicht in Quantität, doch in Qualität befriedigen. Noch immer stehen alle Fruchtpreise höchst niedrig, und der Landmann darf bey dem im Allgemeinen reichen Ertrag der dießjährigen Aernte keine Aenderung seiner gedrückten Lage erwarten. Insbesondere ist die Repsärnte höchst ergiebig ausgefallen. Diese übertrifft selbst die so ansehnliche im Jahre 1822, weil diesesmal die Aussaat weit bedeutender war. — (Am 3. Aug. wurde auf dem Leistenberge zu Würzburg das Zeichen der ersten weichen Traubenbeeren ausgesteckt.)

Friedberg, den 9. Aug.

Am 30. Jul. Abends zwischen 6 und 7 Uhr wurde die benachbarte Gemeinde Stettlingen in einen großen Schrecken versetzt, indem während des Gewitters ein heftiger Blitzstrahl auf den dortigen Kirchenthurm niederfiel. Doch fand die Gemeinde zu ihrer Freude, daß der vor 2 Monaten aufgerichtete Blitzableiter den entstandenen Blitz ohne Schaden abgeleitet, und bloß an der Ausleitung eine Oeffnung von 3 Zoll zurückgelassen hatte. Dieser Blitzableiter ward von dem berühmten Herrn J. C. Gerlach in Augsburg verfertigt, der bereits vor 40 Jahren den ersten Blitzableiter auf sein Haus in Augsburg setzte. Preis und Dank jener wohlthätigen Erfindung!

(Auktionsanzeige.) Dienstag den 24. Aug. wird in der Maximiliansstraße Lit. C. Nro. 1. eine Versteigerung nachstehender Gegenstände eröffnet, als: Ringe, Ohrringe und Nadeln mit Brillanten und Rosetten, goldene Ketten, goldene und gefaßte Tabacksdosen, goldene Repetier- und Minutenuhren, silbergefaßte Augengläser und Tabackspfeifen, Vorleg-, Eß- und Kaffeelöffel, Desert- und andere Bestecke, nebst Trägern, Tortenschaufeln, Kaffee- und Milchkannen, Tafelleuchter, Salzfäßchen, Spieleteller und andere Silberstücke; ferner Kaffee-, Thee- und Speiseservizen von Steingut und mit Gold, Vasen, Lüsters und Lampen, mehrere Stockuhren, Malereyen und Kupferstiche in vergoldeten Rahmen, Trumeaux- und andere Spiegel nebst Konsols, Vorhänge und Rollets, Tische, Sessel und Kanapeen von Kirschbaum, worunter auch eine ganze Zimmereinrichtung von schwarz lackirtem Holze, mit Spiegeln, Thee- und Spieltischen, Schreib-, Komod- und langthürige Kästen, Bettstatten, Bücher- und Aktengestelle mit Glasthüren, Komtoireinrichtung, Geldkassen und Koffers, Säbel und Pistolen, Saiteninstrumente, ein Reisewagen mit Zugehör, eine Waschmang und Waschgeschirre, Federbrater, Oefenkuppeln und Bügeleisen, Kupfer, Zinn, Messing und Eisengeräthe, Gläser und Bouteillen ꝛc.; dann schöne Leib-, Tisch- und Bettwasch, feine Herrenkleider, Betten und noch viele nützliche Fahrnisse. Der Katalog über die Bücher, juristische und andere wissenschaftliche Werke enthaltend, kann inzwischen bey Unterzeichnetem eingesehen werden. Von Fremden und Unbekannten, so wie besonders für Silber und Prätiosen wird sogleich, von andern innerhalb 14 Tagen die baare Bezahlung erbeten.

Ph. Däubler, geschworner Käufler Lit. C. Nro. 30.

Die Kuppelpferde, englisch und arabischer Abkunft, welche bisher in Haidhausen bey München stunden, kommen Morgen im Gasthof zur goldenen Traube in Augsburg an, wohin die verehrliche Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Augsburg, den 10. Aug. 1824.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 12. Aug. 1824. Nro. 193.

(Verschollenheits-Erklärung.) Nachdem sich Jakob Furtner, Schneider von Reichersberg, weder selbst noch dessen Leibeserben binnen der ihnen vermöge Ediktalladung vom 10. May d. J. gestattetem Termine von 3 Monaten hierorts gemeldet haben, so wird benannter Jakob Furtner hiemit als verschollen erklärt, und der ihn treffende Erbtheil per 139 fl. seinen nächsten Anverwandten gegen Sicherheitsleistung gesetzlich verabfolgt. Den 29. Jul. 1824. K. b. Landgericht Rosenheim. Aeg. Dir. Bartsch, Assessor.

(Amortisationsedikt.) Der Vormundschaft der schon seit vielen Jahren landesabwesenden Waisen, Maria Anna Kotter von Bliensbach, sind 2 Staats-Passiv-Obligationen a 4 o/o nämlich: a. per 60 fl. vom 18. April 1796 Termino 18. April, Cat. Nro 3220.; und b. per 53 fl. 54 1/4 kr. vom 19. May 1800 Termino 14. May, Cat. Nro. 3662. zu Verlust gegangen. Es werden daher auf Ansuchen des Vormünders hiemit die Besitzer dieser Schuldurkunden aufgefodert, binnen 6 Monaten a dato sie diesseits vorzuweisen, und ihre allenfallsigen Rechte darauf darzuthun, widrigenfalls dieselben für kraftlos erklärt werden würden. Wertingen, den 3. Aug. 1824. K. b. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung, den Viehmarkt zu Lauingen betreffend.) Durch höchste Regierungs-Entschließung vom 27. vorigen Monats ist der Stadtgemeinde Lauingen gnädigst gestattet, mit dem Waarenmarkte zu Bartholomä einen Viehmarkt zu verbinden. Dieß wird hiemit unter folgendem Anhange zur öffentlichen Kenntniß gebracht: I. Der Waarenmarkt zu Bartholomä dauert 8 Tage. Der erste Markt wird jederzeit am letzten Sonntag im Aug. abgehalten. Der zweyte am ersten Sonntag im Sept., und unmittelbar am Montag darauf der Viehmarkt. II. An diesem Viehmarkte darf keine Gattung Vieh, es mag verkauft werden oder nicht, in den ersten 3 Jahren ein Pflaster- oder Stadtzoll erhoben werden, vielmehr III. werden noch Preise ausgesetzt, und zwar ebenfalls durch die erste 3 Jahre: a. für die 3 schönste innländische Pferde 3, 2 und 1 Kronenthaler; b. für jedes der 2 schönsten Fohlen 1 Kronenthaler; c. für die 3 schönste Paar Ochsen 3, 2 und 1 Kronenthaler; d. für jede der 2 schönsten Kühe 1 Kronenthaler. IV. Jeder Kauf oder Tausch des Viehes wird von der Ortspolizey protokollirt werden. Lauingen, den 4. Aug. 1824. Magistrat der Stadt Lauingen. Schell, Bürgermeister.

Das Gantanwesen des Jakob Schleich, bürgerlichen Fuhrmannes zu Schongau, wird am 31. Aug. 1824 wiederholt dem öffentlichen Verkaufe mit Vorbehalte kreditorschaftlicher Genehmigung ausgestellt, und im Bezug auf das Detail dieses Anwesens und die Verkaufsbedingnisse zur Ausschreibung vom 3. Jul. 1824 (Augsburger ordinari Postzeitungs-Beylage Nro. 167. und Münchner politische Zeitungs-Beylage zu Nro. 165.) verwiesen. Den 2. Aug. 1824. K. b. Landgericht Schongau. Wirth, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In dem zur Versteigerung des Gesammtanwesens des Greifenwirthes, Franz Kohlberger von Donauwörth, auf 27. Jul. l. J. angesetzt gewesenen Termine wurde kein Angebot gelegt. Es wird daher wiederholt zum Verkaufe dieses in der Beylage zu der Augsburgischen ordinari Postzeitung dd. 6. Jul. 1824 Nro. 161. beschriebenen Anwesens auf 2. Sept. l. J. Termin angesetzt, und Kaufsliebhaber hiezu vorgeladen. Donauwörth, den 2. Aug. 1824. K. b. Landgericht. Sepp, Landrichter. — Dirle, Amtsschreiber.

Digitized by Google

Das Königl. Landgericht Traunstein fodert hiemit als Delegationsbehörde alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde an die Verlassenschaftsmasse des am 30. Jan. h. J. zu Grabenstatt verstorbenen Herrn Pfarrers, Jakob Dammer, Ansprüche zu machen haben, auf, selbe binnen 30 Tagen, vom Tage der Bekanntmachung an, hierorts um so mehr geltend zu machen, als nach Verfluß dieses Termines ohne fernere Berücksichtigung weiters rechtlicher Ordnung nach verfahren werden wird. Traunstein, den 3. Aug. 1824. Dir. imp. Berghammer, Assessor.

(Bekanntmachung.) Nach eingekommenen Antrage werden nachfolgende Realitäten des hiesigen Weinwirths, Georg Amann, zum Drittenmale zum versteigerungsweisen Verkaufe unter gerichtlicher Leitung ausgeschrieben. I. Das im äußern Markte Rosenheim gelegene, ganz gemauerte, 3gädige Gasthaus mit 2 Kellern; zu ebner Erde mit 1 großem Gast-, 2 Nebenzimmern, 1 großen Küche mit laufendem Wasser, 1 Speise; über eine Stiege mit 8 Gastzimmern und 1 großer Tanzsaal; über 2 Stiegen mit 7 Gastzimmern und 1 Küche, ferner mit einem großen Hofraum, 1 ganz gewölbter Stall auf 14 Pferde, 1 Waschhaus, 1 ganz gewölbte Kühstallung auf 20 Stück in jeder Abtheilung mit laufendem Wasser; oberhalb dieser Stallung mit 1 großem Heuboden, endlich mit 1 separirten Hühnerstube, Branntweinbrennerey, Wagen- und Holzremisse; II. das sogenannte Wiesenhaus mit 2 Kellern; zu ebner Erde mit 2 Gewölbern; über eine Stiege mit 1 großem Wohn- und Nebenzimmer, Küche, Speise und Kammer; über 2 Stiegen mit 2 großen Kammern, dann mit einem geräumigen Dachboden; III. der sogenannte Neubau, zu ebner Erde mit Pferdstalle auf 16 Stücke; über eine Stiege mit Wohn-, 2 Nebenzimmern, Küche, 2 Speisen, unter dem Dache mit 2 Getreidböden; IV. das große Kellerhaus mit 3 Kellern, Pferdstallung, Binderey und 2 großen Getreidkästen; V. 10 Tagw. Feldgründe nächst dem Markte gelegen; VI. weitere 6 Tagw. Feldgründe in gleicher Lage. Die Versteigerung dieser Realitäten geschieht am Montag den 20. Sept. dieß Jahrs Vormittags 9 Uhr im hiesigen Amtslokale, wo auch die auf diesen Realitäten haftenden Lasten, so wie die Zahlungsbedingnisse bekannt gemacht werden, und die Kaufsanbote werden sowohl auf sämmtliche, als auch nach obiger Ausscheidung auf einzelne Realitäten, jedoch immer nur salva ratificatione angenommen. Kaufsliebhaber, welche sich aber über Vermögen und sonstige Erfoderniße durch legale Zeugnisse auszuweisen haben, werden zu dieser Versteigerung eingeladen. Den 14. Jul. 1824. K. b. Landgericht Rosenheim. Aeg. Dir. Bartsch, Assessor.

(Lizitation, Bräuhaus und Mahlmühle.) Von der Herrschaft Zwölfaxing im V. U. W. W. in Niederösterreich wird hiemit bekannt gemacht: Es seye auf Anlangen des Herrn Dr. Glanz, als Johann und Katharina Plankischer Konkursmasse-Vertreter, in die theilweise öffentliche Versteigerung der in die Plankische Konkursmasse gehörigen, und von Seite dieser Herrschaft sowohl, als von der hohen Landesregierung zur Abtheilung und separirten Verkaufe bewilligten Kridarealitäten sub Nro. 54. zu Zwölfaxing bey Schwechat, eine Poststation von Wien entfernt, bestehend: in dem zu dieser Herrschaft dienstbaren, im guten Baustande befindlichen, durchaus mit Ziegeln gedeckten, mit einer eigenen Bierkellerey, einer Branntweinbrennerey, sammt dazu gehörigen Apparaten, einer eisernen Niederländer Dörre, einer ganz neuen kupfernen Bräupfanne von 90 Zentnern sammt kupfernen Pumper, ganz neuen Maischbodung, dann 2 gewölbten Kellern, gewölbten Malztenne, mit 2 steinernen Weichen, und nöthigen geräumigen Böden und Stallungen versehenen, und gut eingerichteten Bräuhause sammt dazu getheilten 8 Joch guten Aeckern, und 1/4tel Joch Hausgarten im gerichtlichen Schätzungswerth per 10,560 fl. Courrentmünze, dann in der aus 4 unterschlächtigen Mahlgängen an dem, mit beständigem Wasser versehenen Kaltengange bestehenden, mit schönen geräumigen, mit Ziegeln gedeckten Wohngebäuden, mit einer Walzwäsche, 1 Netzgrand, 1 Brunnen, 1 gemauerten und gedeckten Radstube, und mit Ziegeln gedeckten Stallungen auf 10 Pferde versehenen Mahlmühle, im gerichtlichen Schätzungswerthe per 10,000 fl. Courrentmünze gewilliget, und zur Vornahme derselben der 9. September zum ersten und der 9. Oktober

d. J. zum zweyten Termin mit dem Beysatze bestimmet worden, daß, wenn ein oder die andere dieser Kridarealitäten weder bey der ersten noch zweyten Feilbietung nicht wenigstens um die Schätzung an Mann gebracht werden könnten, dieselben bis nach verfaßter Klassifikation und ausgetragener Vorrechte unversteigert bleiben würden. Die Kaufslustigen haben daher an besagten Tagen jedesmal Vormittags 9 Uhr auf der dießherrschaftlichen Amtskanzley zu Zwölfaxing zu erscheinen, allwo inzwischen auch die auf obbeschriebenen Realitäten haftenden Lasten täglich in den vormittägigen Amtsstunden eingesehen werden können. Herrschaft Zwölfaxing in Niederösterreich, den 21. Jul. 1824. Löhr, Verwalter.

(Bekanntmachung.) Das nach Absterben des Ignaz Blank in Gant gerathene Bärenwirthschafts-Anwesen zu Mertingen d. G. wird hiemit dem Verkaufe unterworfen, und hiezu Termin auf 6. Sept. l. J. bestimmt. Die Bestandtheile dieses Anwesens sind folgende: 1) die Bärenwirthschaft, bestehend in einem gemauerten Haus, mit Bräustatt, nebst Tanzhaus, mit Roßstall, einem kleinen Hausgärtlein zu 1/4 Tagw., dann Gemeindetheilen, als: eine 2mädige Wiese auf dem Lohbüchel zu 3/4 Tagw., eine detto auf dem Moose zu 1/4 Tagw., eine 1mädige Wiese im Gemeinderied zu 2 Tagw., 2 Krautbeeten zu 1/8 Tagw., vom ausgetheilten Mertinger-Forste 4 Theile zu 8 Jauch. 1 Viertel 12 Ruth. Holzgrund, dem Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindegründen, und der darauf radizirten Bräuer- und Wirthsgerechtigkeit. Hierauf haftet ein Steuerkapital von 1050 fl., und ist mit Besitz-Nro. 196. bezeichnet; 2) der Krausenhof mit Hopfengarten, sammt darinn stehenden Gartenhaus unterm Ziegeldach zu 1 1/4 Tagw., Hofäcker zu 39 1/4 Jauch. 2mädige Hofwiesen zu 13 Tagw., 1mädige Hofwiesen zu 7 Tagw; Steuerkapital 3195 fl., und mit Besitz-Nro. 197. bezeichnet; 3) der halbe Lohhof, mit 12 Jauch. Hofäcker, 2 Tagw. 2mädige und 4 Tagw. 1mädige Hofwiesen, Steuerkapital 725 fl., und mit Besitz-Nro. 198. bezeichnet.; 4) 2 Tagw. 1mädige Wiesen im Zainle, Steuerkapital 30 fl., und mit Besitz Nro. 199. bezeichnet. Sämmtlich vorstehende Besitzungen sind groß- und kleinzehentbar, und mit 30 fl. 24 kr. 2 hl. Grundzins, dann Gült: 4 Sch. 3 Mätz. 1 Vierl. 1 5/8 Schztl. Kern, 6 Sch. 4 Mätz. 1 V. 3 3/8 Schzt. Roggen, und 4 Sch. 4 Mätz. 1 Vierl. 3 7/8 Schtzl. Haber belastet. Bestandbar zu 10 Prozent; 5) endlich 1/2 Jauch. Hopfengarten, Besitz-Nro. 1381. und mit 160 fl. Steuerkapital belegt. Kaufsliebhaber, Auswärtige mit gerichtlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, werden eingeladen, ihre Angebote hierorts zu Protokoll zu geben. Donauwörth, den 2. Aug. 1824. K. b. Landgericht. Sepp, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Aus der Verlassenschaft des Herrn Prälaten, Aigler von Roggenburg, werden durch die Testaments-Exekutorschaft am 16., 17. und 18. Aug. folgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, und zwar am 16. sämmtlich vorhandene Bücher, dann Prätiosen, als Pektorale mit guten Steinen, ein silberner Kelch ꝛc.; ferner wird an diesen und den folgenden Tagen versteigert: Porzellan, Zinn, kupfernes, eisernes- und anderes Küchengeschirr; Komod- und andere Kästen; Betten, Waschzeug, Gemälde; eine Chaise, ein Schlitten, nebst anderer Hauseinrichtung; ferner ein Zimmer-Altar, und ein anderer größerer Altar, welcher in eine Kappelle verwendet werden kann. Die Versteigerung fängt jedesmal Früh um 8 Uhr an, und dauert bis Abends 5 Uhr. Roggenburg, den 5. Aug. 1824. Die Exekutorschaft. Pfarrer Weiler, Exekutor.

(Vorladung.) Wer an die in 200 fl. Einstandskapital bestehende Verlassenschaftsmasse des am 10. Jun. h. J. verstorbenen diesseitigen Soldaten, Joseph Schiele, gebürtigen Söldnerssohn von Kesselostheim, fürstlich öttingen-wallersteinisches Herrschaftsgerichts Bissingen, irgend einen rechtlichen Anspruch zu machen hat, wird hiemit aufgefodert, solchen binnen 30 Tagen hierorts gehörig anzumelden, widrigenfalls mit Extradition besagter Verlassenschaftsmasse rechtlicher Ordnung nach fürge-

gefahren werden würde. Neuburg, den 6. Aug. 1823. Königl. baier. 7tes Linien-Infanterie-Regiment. v. Vincenti, Oberstlieutenant. — Allgeier, Aktuar.

(Gantedikt. Das unterzeichnete königl. Landgericht hat gegen den Bräuhaus-Innhaber, Joseph Emminger in Unterliezheim, den Universalkonkurs beschlossen. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, und zwar: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf den 30. Aug., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 30. Sept., III. zur Schlußverhandlung, nämlich für die Replik auf den 30. Okt., und für die Dupplik auf den 15. Nov., jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, aufgefodert, solches bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, jedoch unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben. Höchstädt, den 30. Jul. 1824. K. b. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Mit dem heurigen Sommer schließt sich der auf 6 Jahre geschlossen gewesene Pacht der hierortigen Schafweyde, und es wird zur neuerlichen Verpachtung derselben auf Dienstag den 14. des kommenden Monats Sept. hiemit Tagsfahrt festgesetzt. Auf dieser Schafweyde, welche bisher in 3 Distrikte abgetheilt war, können 1000 Stücke gut ernährt werden. Die Bedingnisse, worunter die hiesige Schafweyde in Pacht überlassen wird, werden den Pachtliebhabern an der bestimmten Tagsfahrt, an welcher die Pachtanbote von Vormittags 8 bis 11 Uhr, und von Nachmittags 1 bis 3 Uhr zu Protokoll gegeben werden können, bekannt gemacht werden. Es geschieht hiezu mit der Bemerkung die Einladung, daß sich auswärtige Pächter über zureichendes Vermögen auszuweisen haben. Gundelfingen, den 5. Aug. 1824. Der Stadtmagistrat. Flemischer, Bürgermeister.

(Bekanntmachung.) Andreas und Johann Uth von Hindelang, sind schon längere Zeit landabwesend, ohne das über deren Aufenthalt Leben oder Tod etwas in Erfahrung gebracht werden konnte. Da nun deren nächste Verwandten um Ausfolglassung des diesen beyden erst kürzlich nach dem Tod der Konstantia Uth von Füßen zugefallenen Erbantheils von 164 fl. 50 kr. die Bitte gestellt haben, so werden hiemit Andreas und Johann Uth, oder deren etwaige eheliche Deszendenten zur Empfangsnahme des erwähnten Betrages binnen 6 Monaten unter dem Präjudiz vorgeladen, daß im Falle sich innerhalb dieses Termines niemand melden sollte, dieses Vermögen den nächsten Verwandten verabfolgt werden würde. Sonthofen, den 6. Aug. 1824. K. b. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Anzeige für Lehrer und Studierende, Vaterlandsfreunde und Reiselustige.) Da nun bald jene angenehme Zeit herannaht, wo sowohl Lehrer als Studierende nach geendigtem Schuljahre in der freyen Natur Erholung und neue Kräfte suchen, erlaube ich mir, auf das in meinem Verlage erschienene Handbuch für Reisende im Königreich Baiern, 4 Bände, 76 Bogen stark, aufmerksam zu machen. Dieses Buch enthält die vollständige Beschreibung von 150 Reiserouten im Königreich selbst. Dann beschreibt es die Routen von München nach Amsterdam, Basel, Berlin, Frankfurt, Paris, Leipzig, Mayland und noch nach 34 andern Städten, nebst Angabe aller Merkwürdigkeiten. Zur leichtern Anschaffung besonders für Studierende, wird der Preis bis Ende August auf 2 fl. 42 kr. festgesetzt. Nach Verlauf dieses Termines tritt der Ladenpreis von vier Gulden wieder ein. Ich schmeichle mir, durch diese Einrichtung die Zufriedenheit aller Vaterlandsfreunde und Reiselustigen gewonnen zu haben, und sehe daher zahlreichen Bestellungen entgegen. — In Augsburg nimmt die M. Doll'sche Buchhandlung Bestellung an. München, den 7. Aug. 1824.

Ign. Jos. Lentner, Buchhändler und Buchdrucker.

ed by Google

Nro. 194. Freytag, den 13. Aug. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 10. Aug.

Ihre Majestäten der König und die Königin haben Sich heute mit Ihren königl. Hoheiten den Prinzessinnen von Nymphenburg aus nach Tegernsee begeben.

Rom, den 22. Jul.

Leo XII. hat am verflossenen 17. May ein für die Jesuiten sehr günstiges Breve erlassen. In diesem Breve, das mit den Worten anfängt: Cum multa in urbe, erinnert der Papst daran, daß man die Stiftung des römischen Kollegiums ursprünglich der Prachtliebe Gregors XIII. und dem Eifer des heiligen Ignatio de Loyola zu verdanken habe; daß die Päpste dieses Kollegium der Gesellschaft anvertrauten, und daß sie sich mit Erfolg dieser Obsorge, so lange sie bestand, entledigte. Pius VII., der sie im Jahr 1814 wieder herstellte, hatte vornehmlich die Unterweisung der Jugend im Auge, und der jetzt regierende Papst erklärt, er wisse vollkommen wohl, daß sein Vorgänger die Absicht gehabt habe, die Gesellschaft in das römische Kollegium zurückzurufen. Se. Heiligkeit beschäftigte sich sofort mit dem nämlichen Plan, und vernahm darüber die Kongregation von Kardinälen, welche Sie beauftragt hatte, Maaßregeln für die gute Erziehung der Jugend zu treffen, als das einzige und schnellste Mittel, um die Menschen zu verbessern. Demnach überläßt und überweiset der heilige Vater auf ewige Zeiten an die Gesellschaft Jesu und ihren General, den Pater Louis Fortis, das römische Kollegium, nebst der Kirche des heiligen Ignatio, dem daran stoßenden Oratorium, dem Museum, der Bibliothek, dem Observatorium und allen Dezendenzien. Die Jesuiten werden darinn Vorlesungen halten, wie sie solches bis zum Jahr 1773 gethan, und der Papst will, daß man bloß noch einen Lehrstuhl für die Kanzelberedtsamkeit und einen für Physik und Chemie beyfüge. Se. Heiligkeit bewilligt ihnen zu diesem Ende 12,000 römische Thaler, die ihnen jährlich, vom nächsten 1. Oktober an gerechnet, aus dem Schatze sollen ausbezahlt werden. Se. Heiligkeit hat ferner beschlossen, ein Kollegium für den Adel zu errichten, und es gleichfalls den Jesuiten anzuvertrauen, und zu diesem Zwecke überweiset der Papst ein Landhaus zu Tivoli, welches für das ehemalige Kollegium der Adelichen erbaut worden war. Schließlich fleht der Papst zum Himmel, es möchten diejenigen, denen er so schwierige Verrichtungen überträgt, sich derselben würdig entledigen. Das Breve ist von dem Brevensekretär, Kardinal Joseph Albani, unterzeichnet.

Paris, den 5. Aug.

Am 31. Jul. hat sich (nach der Etoile) in Paris die Gesellschaft zu Verbreitung gutgesinnter Schriften zu Bekämpfung der, in einem revolutionären oder irreligiösen Geiste geschriebenen Werke zum Erstenmal versammelt. Diese Versammlung erfolgte unter dem Vorsitze des Herzogs Matthieu v. Montmorency. Sie wird eine Kommission von 24 Mitgliedern zu Lenkung ihrer Arbeiten niedersetzen. Die Gesellschaft wird jährlich eine gewisse Anzahl Druckschriften herausgeben, und die Verbreitung gutgesinnter Schriften außerdem auf jede Weise zu befördern suchen. Die Gesellschaft wird ihre Wirksamkeit auch außerhalb Paris auf die Pro-

vinzen auszudehnen suchen. In Bordeaux und Grenoble hat man bereits etwas Aehnliches versucht. — Nach einem Schreiben aus Rom ist der Neffe des bekannten Vicomte Chateaubriand seit einem Monat daselbst in ein Noviziat des Jesuitenordens eingetreten. — Englische Blätter schreiben aus Paris: „Es scheint, daß die französischen Minister in den Unterhandlungen mit St. Domingo nur einen Vorwand gesucht haben, um durch Ränke in St. Domingo den Sieg vorzubereiten und dann zu den Waffen zu greifen. Die in Paris befindlichen Abgeordneten von St. Domingo erklären, daß sie auf keine andere Grundlage, als auf die Anerkennung ihrer Unabhängigkeit unterhandeln dürfen, daß aber Domingo für diese Frankreich eine beträchtliche Summe bezahlen, die ehemaligen französischen Kolonisten für ihren Verlust entschädigen, und Frankreich große Handelsvortheile anbieten will. — Statt dessen bietet Frankreich Domingo im Wesentlichen folgende Bedingungen an: Es soll in St. Domingo die Sklaverey auf ewige Zeiten abgeschafft seyn; die dortigen Einwohner mit den Franzosen gleich gestellt werden; die Armee auf St. Domingo auf ihrem bisherigen Fuße erhalten und nie außer Land verwendet werden, wie auch nie französische Truppen nach Domingo kommen sollen. Ferner soll der jetzige Präsident Gouverneur der Insel bleiben, sein Nachfolger aber von Frankreich ernannt werden, wozu der Senat von Domingo jedesmal 3 Kandidaten vorschlagen wird. Die Insel bleibe wie bisher den Fremden offen, die Staatsreligion bleibt die katholische ꝛc.“

Neuyork, den 1. Jul.

Der Gesandte des neuen Freystaats Mittelamerika (Guatimala) bey den vereinigten nordamerikanischen Staaten ist, auf dem Wege nach Washington, hier angekommen. Die Regierung dirses Staates ist derzeit in den Händen dreyer Personen, die im Präsidentenamte monatweise abwechseln. Neben ihnen besteht ein provisorischer, aus den Abgeordneten der Provinzen gebildeter, Rath. Die katholische Religion ist zur herrschenden erklärt, und die öffentliche Ausübung eines jeden andern Gottesdienstes untersagt. — Die Sklaverey ist in Guatimala verboten. Jede in der Kolonie ankommende Person ist für frey erklärt. Die Linienarmee besteht aus 1500 Mann, wozu noch die zahlreichen Milizen kommen. Die Einfuhrsabgaben sind unbedeutend, bey der Ausfuhr unterliegen nur wenige Artikel einer und zwar geringen Auflage. Die Bevölkerung der bis jetzt vereinigten 6 Provinzen beläuft sich auf 1,500,000. Nächstens dürfte sich mit diesen die Provinz Chiapa, die sich früher an Mexiko angeschlossen hatte und 300,000 Einwohner zählt, vereinigen.

London, den 31. Jul.

Gestern Früh sind im Büreau der Kolonien Botschaften vom Obersten Sutherland, der die englischen Truppen auf der Goldküste in Afrika seit dem Tode des Generals Maccarthy befehligt, angekommen. Ihr Datum ist vom 31. May. Man findet darinn neue Beweise, daß die Ashantees für uns furchtbarere Feinde sind, als man dachte. Der Major Chrisholm hatte sich geschmeichelt, sie zu überrumpeln. Den 21. May marschirte er schnell auf ihre Stellungen los, und der erste Angriff versprach ihm einen guten Erfolg. Er tödtete eine ziemliche Menge Afrikaner, und machte einige Gefangene. Bald aber erfuhr er, daß der König der Ashantees persönlich im Lager, mit einer Verstärkung, die sein Heer auf 16,000 Mann brachte, angekommen sey. Der Major hielt es für klug, sich zurück zu ziehen. Die größte Verwirrung herrscht auf Kap Coast. Das Gefecht war blutiger als man es Anfangs glaubte. Unsere Truppen hatten 150 Todte und 800 Verwundete. Der König der Ashantees ist nur noch 5 (englische) Meilen von der englischen Festung, wo sich mehrere Tausend Weiber und Kinder zusammen gedrängt finden, welche die Schwierigkeit der Vertheidigung und die Furcht vor Hungersnoth vermehren. Man würde sich gewaltig täuschen, wenn man die Ashantees für bloße Wilde hielte. Man darf sie nur kämpfen sehen, um sich einen ganz andern Be-

Digitized by Google

griff von ihnen zu machen. Sie rücken in mehreren verbundenen Kolonnen vor. Sobald das erste Peloton Feuer gegeben, macht es eine Schwenkung rechts oder links, um das zweyte feuern zu lassen, und während der Zeit ladet es wieder. So geht's fort bis zum Schlusse der Kolonne, die somit unaufhörlich sich neu bildet, indem sie ein beständiges Feuer unterhält. Wenn die Ashantees zurückgetrieben werden, so gehen sie mit einer bewunderungswürdigen Schnelligkeit auseinander, und zeigen nur noch einen Schwarm Plänkler, die noch sehr zu fürchten sind. — Eine Londoner Zeitung will wissen, daß die Regierung 2 Regimenter Neger und 2 andere, aus, zur Deportation verurtheilten, Missethätern bestehend, errichten werde, um sie gegen die Ashantees zu gebrauchen.

Berlin, den 4. Aug.

Eines neuen Beweises der königl. Huld dürften sich, wenn man einem Gerüchte Glauben beymessen darf, mit nächstem die preußischen Rheinlande zu erfreuen haben. Man sagt nämlich, daß Se. Majestät der König ihren Bruder, den Prinzen Wilhelm, zum Statthalter und Gouverneur der Rheinprovinzen ernennen würden, dessen Muth und Entschlossenheit aus dem letzten Feldzuge her bekannt ist, und der mit diesen ausgezeichneten Eigenschaften die wohlwollendste Leutseligkeit verbindet. Nicht minder würden sich die Rheinländer zum Besitze der Gemahlin des Prinzen, einer gebornen Prinzessin von Hessen-Homburg, Glück zu wünschen haben, in welcher die Künstler eine huldreiche Beschützerin und die Nothleidenden eine rettende Helferin finden würden.

Dresden, den 1. Aug.

Am 31. Jul. Mittags um 12 Uhr sind Se. Majestät der König von Preußen von Töplitz im königl. Sommerhoflager zu Pillnitz eingetroffen, haben an der königl. Mittagstafel, bey welcher Kammermusik Statt fand, gespeiset, und hierauf über Meisen die Reise weiter fortgesetzt. — Heute Vormittags um 11 Uhr ward die zeitherige Landesversammlung beschlossen, und der Landtagsabschied unter den gewöhnlichen Feyerlichkeiten den Ständen bekannt gemacht. — Am 12. Jul. wurde auf Befehl Sr. königl. Hoheit des Großherzogs von Weimar die Gruft seiner Ahnen im Schlosse geöffnet, um die daselbst Ruhenden in die für die großherzogliche Familie neu erbaute Kapelle vor der Stadt im Bereich des neuen Gottesackers zu bringen. Es waren 26 Särge; der älteste war der des Herzogs Wilhelm IV., gestorben 1662.

Frankfurt, den 8. Aug.

Die mit der heutigen Pariser Post hier eingetroffenen Nachrichten von der Bildung eines neuen Ministeriums im Sinne des Herrn v. Villele, in welchen Letztern die Darleiher im Großen und Spekulanten ein ungemeßnes Vertrauen setzen, haben die Staatspapiere plötzlich wieder steigen machen. Es wurden auf der heutigen Börse bedeutende Abschlüsse gemacht, und die Metalliques 94 5/8 bezahlt. Doch würden bey den jetzigen günstigen Konstellationen die Geschäffte in Staatspapieren noch ansehnlicher seyn, wenn nicht ein großer Theil der Spekulanten sich auf Badereisen oder auf dem Lande befände.

Nürnberg, den 8. Aug.

Am 6. Aug. Nachmittags, als die Schüler der Oberklasse des hiesigen Gymnasiums zum Schlusse der gesetzlich eingeführten Waffenübungen auf dem Judenbühl im Feuer exerzirten, ereignete sich das große Unglück, daß Albert Heiden, einer dieser Schüler, welcher nach Fleiß und Sitten unter die vorzüglichsten gehörte, und von Lehrern und Mitschülern gleich geschätzt war, durch einen Schuß an den Kopf dahin gestreckt wurde, und einige Stunden hernach den Geist aufgab. Der Sergeant, welcher die Uebungen leitete, hatte ausdrücklich angewiesen, sich nicht zu sehr zu nähern und die Gewehre beym Abschießen hoch zu halten. Ehe das Unglück geschah, hatte er verlangt, daß man aufhöre und die Gewehre zusammen stelle. Wäh

rend er nun an einigen Gewehren etwas verbesserte, wollten Einige ihre noch übrigen Patronen verschießen, und bey dieser Gelegenheit ereignete sich der unglückliche Zufall, indem wahrscheinlich Beiden sich einem andern gerade im Schusse Begriffenen zu sehr näherte. Der Sergeant hatte ihn vorher schon vor allzugroßer Annäherung beym Feuern der Andern gewarnt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Herr Gambart, Direktor der Sternwarte zu Marseille, hat am 7. Jul. einen sehr kleinen Kometen im Sternbilde des Herkules entdeckt. Seine gerade Aufsteigung war Abends um 10 Uhr 17, 36; seine nördliche Abweichung 17, 40. Seine Abweichung wuchs täglich um 1 1/2°; seine Bewegung in gerader Aufsteigung konnte noch nicht bestimmt werden. Er ist fürs bloße Auge unsichtbar. — Am 20. Jul. begab sich der Kapuziner-Provinzial im Königreich Polen, Pater Philipp, von Warschau nach Rom. Derselbe ist von Sr. Heiligkeit unterm 11. März d. J. zum Generalprokurator sämmtlicher Kapuzinerklöster in der ganzen Christenheit ernannt worden. Diese Würde ist die nächste nach der des Ordensgenerals. Seit der Einführung der Kapuziner in Polen ist sie zum Erstenmal einem Polen zu Theil geworden. Gedachter Pater Philipp wird sich 6 Jahre in Rom aufhalten.

Bey der heute den 10. Aug. zu München vorgenommenen 1192ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

20. 63. 33. 2. 17.

Die nächste 1193te Ziehung geschieht den 9. Sept., und inzwischen die 813te Regensburger Ziehung den 19. Aug., und die 152te Nürnberger Ziehung den 31. Aug., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lotteeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

(Auktionsanzeige.) Nach Auftrag des königl. Kreis- und Stadtgerichts allhier, wird Dienstag den 31. Aug. in dem Hause Lit. G. Nro. 9. eine starke Parthie ganz und halbweise Leinwand von verschiedener Qualität, zum Theil appretirt, zum öffentlichen Verkauf, gegen gleich baare Bezahlung, ausgesetzt, wozu sowohl hiesige als auch auswärtige Käufer höflichst eingeladen werden. Augsburg, d. 12. Aug. 1824.

P. G. Conradi, Kurator der Massa von Molo und Komp. in Günzburg.

Ein Subjekt, welches eine schnelle Hand schreibt, und schon bey Aemtern aushilfsweise arbeitete, sucht Unterkunft, und könnte nebenbey die etwaige Jugend im Französischen ꝛc. vollständig unterrichten. Das Weitere ist am Mauerberg Lit. C. Nro. 109. im 3ten Stock zu erfragen.

(Bekanntmachung.) Es ist eine einspännige, ganz neu und gut gebaute Chaise, auch ein Schweizer Wägele und ein 4sitziger Wagen um sehr billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen in dem Hause Lit. A. Nro. 554. am Schwal.

Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß ich nunmehr auf dem obern Graben Lit. G. Nro. 325. nächst dem sogenannten Schneidhaus wohne.

Baader, Lehrer der Kalligraphie.

Dienstag den 17. Aug. und folgende Tage wird in der Jakobsvorstadt der Kirche gegenüber Lit. G. Nro. 27. eine Mobilienauktion eröffnet, worinn goldene Ringe mit guten Steinen, Brettspiel, Dosen, Sporn, Granaten, nebst andern Gold- und Silberstücken, Leib-, Tisch- und Bettwasch, Leinwand und Tischzeug an Loden, schönes Tischzeug zu 12 Personen, schöne Couvert mit Festons-Vorhänge und Rolletts, Zinn, Kupfer, Porzellan, Gläser, ein vollständiger Kaffeeservice mit Gold, Schreib-, Komod- und langthürige Kästen, Bettstatten, Tische, Spiegel, Sessel, Kanapee, Stock- und Hanguhren, Kronleuchter, Herren- und Frauenkleider, Spitzen, Schawls, Betten, Marratzen, ein Steinisches Klavier, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden. Von Fremden und Unbekannten, wie vom Silber, wird sogleich, vom Uebrigen in Zeit 4 Wochen baare Bezahlung erbeten.

Zollinger, geschworner Käufer.

Digitized by Google

Nro. 195. Samstag, den 14. Aug. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 9. Aug.

Der von dem hiesigen Herrn Erzbischof am 9. Jun. d. J. erlassene, und in die meisten öffentlichen Blätter übergegangene Hirtenbrief hat hier, wie auswärts, eine große Sensation erregt. Er ist wider die eingerissene Lauigkeit in religiösen Uebungen und wider die anwachsende Zügellosigkeit der Sitten gerichtet, und schließt mit der Bekanntmachung, daß nach einem, an die Pfarrer des erzbischöflichen Sprengels bereits ergangenen Auftrage, diejenigen Pfarrgenossen, die sich in dem Umgange mit dem andern Geschlechte versündigen, sowohl Verführer als Verführte, nicht nur zum öftern Gebrauche der religiösen Heilsmittel nach einer gewissen Stufenfolge angehalten, sondern auch — das Erstemal in Gegenwart der Eltern, das Zweytemal im Beyseyn einiger rechtschaffener Gemeindemänner, das Drittemal vor der ganzen versammelten Kirche gewarnt, bey dem vierten Fehltritt aber einstweilen von der Kirchengemeinschaft ausgeschlossen werden sollen. Auf diesen Hirtenbrief ist nunmehr ein königliches Reskript, de dato 19. Jul. erfolgt, worinn, nach Anerkennung der heilsamen Absicht, welche den Herrn Erzbischof geleitet haben möchte, die ohne allerhöchste Bewilligung geschehene und zugelassene Verkündigung gerügt, die gegen wiederholte Fehltritte in dem Umgange beyder Geschlechter angedrohten Strafverfügungen, im Rückblick auf die vielfachen Anstände in der Vollziehung, und auf die Folgen für die bürgerliche Ehre und Existenz der betheiligten Personen, so wie für das Ansehen der Geistlichkeit selbst, als offenbare Ueberschreitungen der geistlichen Gewalt gemißbilligt und außer Wirkung gesetzt, und übrigens die Behörden im Allgemeinen angewiesen werden, innerhalb ihres Bereichs alle zweckdienlichen und gesetzlichen Mittel anzuwenden, um in thätiger Zusammenwirkung mit den geistlichen Stellen die Fortschritte des Sittenverderbnisses zu hemmen, und allmählig einen bessern Zustand zurückzuführen; dabey jedoch die Gränzen ihrer Kompetenz genau einzuhalten, mit strengster Sorgfalt für die Aufrechthaltung der königl. Hoheitsrechte zu wachen, und die Unterthanen gegen drohende Benachtheiligung zu bewahren, indem zwar die Kirche der kräftigsten Unterstützung in allen ihren auf die Beförderung der Sittlichkeit berechneten Bestrebungen, von Seite Sr. Majestät versichert seyn dürfe, Allerhöchstdieselben aber nimmermehr zugeben könnten, daß die an sich löblichsten Zwecke mit Verletzung der gesetzlichen Formen im Staate verfolgt, und daß die der Kirchengewalt gesetzten Schranken auf irgend eine Weise überschritten werden.

Lissabon, den 21. Jul.

Vorgestern um 5 Uhr Morgens haben wir hier mehrere Erdstöße verspürt, die glücklicher Weise keinen Schaden gethan haben. An dem nämlichen Tage stand das Fahrentheitsche Thermometer um die Mittagsstunde auf 90, um 4 Uhr auf 94 und um 5 1/2 Uhr auf 100 Grad. Diese Hitze ist stärker, als die am 14. Jul. 1819. Gestern stand das Thermometer auf 98. — Ein Dekret des Königs bestimmt die Dauer des Militärdienstes auf 7 Jahre für die Infanterie und auf 9 Jahre für die Kavallerie und Artillerie. — Das spanische Schiff, el Carmen, aus der Havannah

nach Malaga mit einer reichen Ladung sich begebend, ist von dem kolumbischen Kaper, der Adler, genommen worden; derselbe hat diese Prise nach la Guayra bringen lassen.

Madrid, den 26. Jul.

Herr von Bulgari, ehemaliger russischer Gesandter zu Madrid, hat diese Hauptstadt verlassen. — Der kaiserl. russische Gesandte, Herr von Ouvril, ist von dem Könige sehr gut aufgenommen worden. — In Madrid geht noch immer die Rede von der nahen Rückberufung des französischen Gesandten, Herrn von Talaru. — Die Zahl der Kranken nimmt alle Tage zu, allein vornehmlich unter den Franzosen; die Hitze und das Wasser sind die Ursache davon. Es scheint gewiß, daß ein Adjutant des Oberbefehlshabers mit Postpferden nach Corunna abgeschickt worden ist, um einen Befehl des Königs Ferdinand zu überbringen, die königl. Freiwilligen dieser Stadt zu entwaffnen, welche sich die gröbsten Exzesse gegen die Franzosen erlauben. — Die konstitutionelle Regierung hatte Agenten nach unsern amerikanischen Besitzungen geschickt, um mit den Dissidenten wegen der Beruhigung jener Provinzen zu unterhandeln. Se. Majestät hat so eben durch ein Dekret die Vollmachten jener, angeblichen Abgeordneten, so wie alle von denselben abgeschlossene Akten, in sofern sie den legitimen Rechten der Krone zuwiderlaufen möchten, für ungiltig und nicht geschehen erklärt. Jene Geschäftsträger sollen ihre weiteren Verrichtungen einstellen, und sofort nach der Halbinsel zurück kommen.

Bayonne, den 31. Jul.

Briefe aus Bilbao melden, daß am letzten Sonntage, den 25. dieß, der Pöbel dieser Stadt mehrere achtungswerthe Einwohner, nachdem er sie zuerst beschimpft, grausam mißhandelt hat. Es kam so weit, daß die französischen Truppen zu den Waffen griffen, um die gute Ordnung wieder herzustellen, das ihnen nur mit Mühe gelang; denn die Streitenden wandten sich gegen sie. Während dieser Vorgänge war Feuer in einem Hause ausgekommen, welches ebenfalls die Franzosen löschten. Es gab Todte und Verwundete bey diesem Hader.

Paris, den 6. Aug.

Es ist immer schwierig, einen Minister zu loben, der zur Gewalt gelangt. Die Gränzlinie zwischen Lob und Schmeicheley ist so schmal; giebt es indessen Menschen, bey denen man nicht so leicht fürchten darf, diese Linie zu überschreiten, so gehört zu dieser Zahl der Herr Herzog von Larochefoucault-Doudeauville. Wir wollen an ihm nicht den Glanz der hohen Geburt loben, dieß ist der einzige von seinen Vorzügen, den er sich nicht selbst erworben hat. Oberst im Augenblicke der Revolution, folgte er der weißen Fahne an den Rhein. Als der König nach Frankreich zurückkehrte, ernannte er ihn zum außerordentlichen königl. Kommissär bey der Restauration von 1814; man weiß, was später von ihm der Mann der hundert Tage sagte, der besser als ein Anderer, den Werth seiner Treue kannte: „es ist dieß einer der achtungswürdigsten Menschen in Frankreich, von allen Parteyen geschätzt.“ Der Herr Herzog von Doudeauville, Pair vor und nach der Revolution, kennt stets nur eine einzige Bahn, nämlich die Bahn der Ehre; treu seinen Pflichten, diente er nur den Bourbonen. Niemand beweist mehr Güte und Zuvorkommenheit in seinen Privatverhältnissen, und zeigt mehr Festigkeit in seinen politischen Gesinnungen. Von Herzen der Restauration ergeben, hat er doch stets in der ersten Kammer die Sache der öffentlichen Freyheit vertheidigt, die nur im Schatten des Thrones der Bourbonen gedeihen kann; ein Freund der Wissenschaften, ein aufgeklärter Beschützer der schönen Künste, wird der erhabene Posten, auf den ihn gegenwärtig die Wahl des Monarchen stellt, ihm die Gelegenheiten darbieten, die Weisheit seiner Verwaltungsansichten zu entwickeln, so wie die Thätigkeit, die ihn karakterisirt.

London, den 2. Aug.

Der Kurier bestreitet einen Artikel des Journals des Debats, nach welchem

Digitized by Google

Se. Majestät der Kaiser von Rußland wünsche, daß eine, von den verbündeten Mächten ausgehende Gesandtschaft den Auftrag erhalte, die spanischen Amerikaner dahin zu bringen, sich dem König von Spanien auf gütlichem Wege zu unterwerfen, wo sodann den Amerikanern unter der Bürgschaft Europas eine Amnestie versprochen werden soll. Wenigstens sollten die Amerikaner, nach dem Journal des Debats, aufgefordert werden, eine, mit den Grundsätzen der Legitimität nahe übereinstimmende, Verfassung anzunehmen. Der vorstehende Plan nun wird von dem Kurier unter den jetzigen Verhältnissen für zwecklos und unausführbar erklärt. Der ausgezeichnete junge Tonkünstler Lizst, der sich gegenwärtig in England befindet, ist dem Könige vorgestellt worden. — Der kürzlich von London nach Paris zurückgekehrte Rossini trägt 8000 Pfund Sterl. baaren Geldes aus England fort, ungerechnet die vielen kostbaren Geschenke, die er daselbst erhalten hat. — Unsere Kolonie an der Goldküste in Afrika befindet sich im kläglichsten Zustande. Es ist nur wenig Schießbedarf mehr übrig, den man für die Vertheidigung des Forts aufbewahrt. Es fehlt auch an Lebensmitteln. Die Ashantees wollen uns nur unter der erniedrigenden Bedingung Frieden gewähren, daß der Neger Dinkera und sein Bruder, Englands beste Verbündete, ihnen ausgeliefert werden. Die Holländer in Elmina liefern den Ashantees Pulver, wodurch der Krieg verlängert wird. Die Gebeine des umgekommenen Gouverneurs Maccarthy sind am Feuer gedörrt und in die Hauptstadt des Ashantees geschickt worden.

Berlin, den 4. Aug.

Der König ist am 1. Aug., vom Bade Töplitz zurück, in erwünschtem Wohlseyn in Potsdam eingetroffen. Er feyerte am 3. Aug., im Kreise der königl. Familie, seinen Geburtstag, wie gewöhnlich, auf der Pfaueninsel. Eben dieser Tag wurde auch in Berlin, so wie in den Provinzen, festlich begangen. So wurde in Köln, wo der König zur Herstellung des Domchordaches schon früher eine beträchtliche Summe geschenkt, auch die Arbeiten zur Herstellung der übrigen Theile des ganzen Gebäudes genehmigt hatte, am Geburtsfeste des Königs das 18 Fuß hohe und über 13 Zentner schwere gothische Kreuz wieder auf das Chordach aufgestellt. Ein Verein kölnischer Bürger hatte dieses Kreuz vorher vergolden lassen.

Der 28. Jul. war abermals ein Tag der Verwüstung und des Schreckens für die Stadt Kyritz, in der Provinz Brandenburg, die erst vor 3 Jahren eine große Feuersbrunst erlitt. Mittags brach nämlich in einer Scheune bey heftigem Winde Feuer so unaufhaltsam aus, daß die Sonne über einer Brandstätte von 208 Wohnhäusern mit Hintergebäuden und 72 Scheunen untergieng, und 280 Familien, zusammen 998 Seelen ohne Obdach umher irrten. Thurm und Kirche sind ein Raub der wüthenden Flamme geworden. Die Schulgebäude, wiewohl sehr beschädiget, sind fast mitten in den Flammen erhalten.

Schweizer Gränze, den 5. Aug.

In den letzten Sitzungen der jetzt in Bern versammelten Tagsatzung sind auch die gegenwärtigen Handelsverhältnisse der Schweiz, welche in der That geeignet sind, große Besorgnisse für die Zukunft zu erregen, zur Sprache gekommen. Man fühlt sich besonders durch das neuerdings von sardinischer Seite aufgestellte Zollsystem bedrängt, und findet wenig Trost in einer Note des sardinischen Geschäftsträgers vom 21. Jul., in der bedauert wird, daß der allgemein verfügte Eingangszoll der Schweiz besonders lästig falle, und die Erklärung folgt, daß man wohl gern über einen Handelsvertrag unterhandeln wolle, wenn die Schweiz nähere Bestimmungen angeben und ihre Gegenerbietungen bezeichnen werde. Die fernere Betreibung dieser Sache ist einer Kommission übertragen worden. — Furchtbare Gewitter haben in den letzten Tagen des vorigen Monats viele Gegenden der Schweiz heimgesucht. In den Kantonen Zürch, Aarau und Unterwalden haben über 40 Ortschaften durch den Hagelschlag großen Schaden erlitten. Auch der An-

fang dieses Monats wurde durch ein starkes Gewitter bezeichnet, daß am 1. Aug. über Luzern ausbrach. Der Blitz schlug nicht weit von der Stadt in ein Haus, jedoch ohne zu zünden. Eine Magd, welche im Begriff war, die Fensterladen zu schließen, wurde auf der Stelle getödtet. — In Basel sind mehrere Menschen durch kranke Katzen gebissen worden. Man fürchtet sehr, daß die schrecklichen Erscheinungen der Wasserscheu bey den verletzten Individuen erfolgen werden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In mehreren Ortschaften der preußischen Rheinlande klagt man darüber, daß die Gemeindestiere den Hirten sehr gefährlich werden. Seit Kurzem sind mehrere Fälle eingetreten, wo die Hirten angegriffen und zum Theil getödtet, zum Theil schwer verwundet worden sind. Man vermuthet, daß dieselbe Ursache, welche die Tollwuth der Füchse, Hunde, Katzen ꝛc. in diesem Jahre so ungewöhnlich häufig gemacht hat, die dießjährige große Hitze auch hierzu die Veranlassung seyn möge. In Kurhessen ist im May d. J. eine neue landesherrliche Verordnung „wegen Minderung der Nachtheile des Lotteriespieles" ergangen, deren Ueberschrift zu erkennen giebt, daß das Lotteriewesen zu den Uebeln des gesellschaftlichen Lebens gehöre, gegen deren bösartige Folgen so lange Vorkehrungen getroffen werden müssen, bis dasselbe aufhöre, in die Klasse der nothwendigen Uebel zu gehören, und in die Reihe derjenigen trete, deren Vermeidung und Vertilgung gemeinsame Staats- und Volksangelegenheit sey. — Die kleine dänische Insel Sprogoe, im großen Belt, ist in Gefahr, vom Meere verschlungen zu werden. Die Insel ist mitten aus einander geborsten, und hängt nur noch auf einer Seite mittelst eines etwa 50 Ellen langen Landstrichs zusammen. Man hat Maaßregeln getroffen, dem zu befürchtenden Unglück möglichst Einhalt zu thun.

(Vergantungsanzeige). Diejenigen, welche noch Pfandscheine von den Monaten Jäner, Febr., März, April, May und Juni des Jahres 1823, von Nro. 21,715. bis Nro. 38,200. bezeichnet, besitzen, werden hiemit erinnert, selbige jetzt, im Laufe des Monats August und spätestens bis den 2. September entweder zu verzinsen oder den Versatz selber einzulösen. Nach diesem Termine wird eine weitere Verzinsung nicht mehr angenommen, sondern die liegenbleibenden Pfänder werden sodann Mittwoch den 15. September l. J. öffentlich verkauft, der allenfalls sich ergebende Mehr-Erlös aber sogleich nach der Gant nur während den folgenden 6 Monaten hinausbezahlt. Späterhin hört eine fernere Rückgabe desselben gänzlich auf.

Augsburg, den 14. Juli 1824. Versatz-Amt allda.

Freytag den 27. d. M. Früh 10 Uhr werden in dem sogenannten Kohlenhof unweit der k. Kavalleriekaserne mehrere Kasern- und Küchenrequisiten, als: wollene Bettdecken, eiserne Pfannen ꝛc. an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden. Augsburg, den 12. Aug. 1824.

Als Vorstand der königl. Lokal-Bau-Komission.

v. Brückner, Platzmajor. — Linnne, Verwalter.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: Geheimnisse der Vergoldungskunst; für Goldarbeiter, Broncier, Schwerdtfeger, Gelbgießer, Mechanici, Drechsler und Porzellanmaler. Neue, mit einem Anhange, neueste Pariser und wahrhaft Griechische Vergoldung, vermehrte Auflage. Magdeburg bey Heinrichshofen. Preis 1 fl. 12 kr. Wir besitzen über diesen Gegenstand keine ausführlichere und vollständigere Abhandlung als diese, und es ist in diesem Werkchen Alles auf das Umfassendste und Deutlichste dargestellt.

(Nachricht für Eltern.) Die Wittwe eines sehr geschätzten Gelehrten, selbst Mutter und in den Grundsätzen einer geregelten Erziehung wohl erfahren, wünscht ein Paar Knaben oder Mädchen, Kinder gebildeter Eltern, unter gewiß billigen Bedingungen in Kost und Logis zu nehmen. Nähere Aufschlüsse ertheilt man im Komtoir dieser Blätter.

In dem Hause Lit. A. Nro. 13. ist ein 6jähriger Apfelschimmel, zum Reiten ebenso, wie zum Fahren brauchbar, zu billigen Preise zu verkaufen.

Digitized by Google

Nro. 196. Montag, den 16. Aug. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Lissabon, den 19. Jul.

Der spanische Hof ist mit der Absicht unsers Königs, die alten Kortes zusammen zu berufen, höchst unzufrieden. Er hat nicht allein starke Einwendungen dagegen machen lassen, sondern soll sich auch, wie versichert wird, an die größten auswärtigen Mächte gewendet haben, um deren Mitwirkung zur Hintertreibung der beschlossenen Maaßregel zu veranlassen. Die spanische Regierung erkennt darinn ein gefährliches Unternehmen, dessen Folgen auch Spanien beunruhigen und der väterlichen Fürsorge, die sie ihren Unterthanen widmen will, entgegen seyn dürfte. Der Marquis von Palmella ist der eigentliche Urheber dieses Projekts, und hat bis jetzt noch vermocht, den König in Hinsicht desselben standhaft zu erhalten. Der Marquis ist überzeugt, daß es unmöglich ist, eine dauernde Ruhe herzustellen, wenn man nicht wenigstens etwas thun will, die Nation zu befriedigen und ihr Vertrauen wieder zu gewinnen. Die Spaltung der Parteyen ist so heftig, der König so sehr eingeschüchtert, daß die Gegenwart fremder Truppen durchaus nöthig scheint.

Madrid, den 27. Jul.

Man müßte sehr verblendet seyn, um nicht in der Errichtung der Korps der königl. Freywilligen, und in dem Eifer, die Zahl derselben zu vermehren, den Keim der Plane der Parthie, welche ausschließend herrschen will, zu entdecken. Es ist übrigens sehr sonderbar, daß, während man hartnäckig darauf beharrt, keine der von der konstitutionellen Regierung eingeleiteten Verwaltungsmaaßregeln beyzubehalten, nicht einmal diejenige, welche deren Annahme der Eingang des baaren Geldes erleichtert würde, man sich doch anderer Seits kein Bedenken macht, diejenige Maaßregel eben dieser konstitutionellen Regierung, die man früher für die gefährlichste von allen erachtet hatte, nämlich die allgemeine Bewaffnung der Bürger (durch die Errichtung der königl. Freywilligen) anzunehmen. Während man die Errichtung einer regelmäßigen stehenden Armee, auf welche die Regierung zählen könnte, um die Grundlagen zu einer guten Staatsverwaltung zu legen, völlig vernachläßigt, werden ungeheure Summen angewendet, um die untersten Volksklassen in Madrid und den ersten Städten in den Provinzen zu bewaffnen, um so die Regierung zu beherrschen, und sie in einer Art Vormundschaft zu halten. Vergebens wollte das Ministerium diese Freywilligen auf eine Art organisiren, daß wenigstens einige Kriegszucht unter dieselben käme. Die fanatische Parthie widersetzte sich diesem Plane, und die auf eine solche verbesserte Organisation der königl. Freywilligen hinzielende Verordnung ist bereits so gut vergessen und unbeachtet, als das Amnestiedekret und früher das Dekret von Andujar. — Die Errichtung der stehenden Armee findet noch immer auch darum besonders Hindernisse, weil die Soldaten befürchten, zu einem Zuge nach Südamerika verwendet zu werden. Man hört deßhalb auch sehr häufig von Desertion unter denselben. So haben nach einem Schreiben aus Madrid im Journal des Debats mehr als 900 spanische Konskribirte sich aus Badajoz über die Gränze nach Portugal geflüchtet, wo sie gut aufgenommen worden sind.

Digitized by Google

Barcelona, den 25. Jul.

Durch außerordentlichen Kurier iſt der Generalkapitän ſo eben benachrichtigt worden, daß dieſe Provinz ermächtigt iſt, durch Werbung und nicht durch Ziehung ſein Kontingent für die Armee zu ſtellen. — Man giebt wegen der Erſetzung des Generals St. Marc durch den General Baſſecourt, als Generalkapitän von Valencia, folgende Urſache an. Der Herr Graf von Sambuy, Geſandter Sr. ſardiniſchen Majeſtät am ſpaniſchen Hofe, gieng, nach ſeiner Ankunft zu Valencia, ohne Begleitung und in bürgerlicher Kleidung aus. Da einige Leute aus dem Volke gewahr wurden, daß er ein grünes Band (dieſe Farbe hatten die Konſtitutionellen angenommen) am Knopfloch trug; ſo fiengen ſie an, ihn zu beſchimpfen, rufend, er ſey ein Negro, und ſchon ſchickten ſie ſich an, ihn mit Steinen zu werfen, als einige Militärs von der benachbarten Wache ſich ſeiner Perſon bemächtigten, und ihn zum General St. Marc brachten. Dieſer beeilte ſich keineswegs, zu erfahren, wer die Perſon ſey, die man zu ihm brachte, ſondern ließ ihn eine gute Stunde warten; endlich geruhete der Herr General, ihm Audienz zu ertheilen, und kaum hatte er die Augen auf ſeinen Paß geworfen, der von des Königs Hand unterzeichnet war, und worinn ſeine Titel und Stand angegeben waren; ſo ließ er den Kapitän in Arreſt ſetzen, der den Poſten kommandirte, von welchem die Soldaten, die in verhaftet hatten, hergekommen waren; endlich bat er den ſardiniſchen Geſandten tauſendmal um Entſchuldigung, und fragte ihn, welche Art von Genugthuung ihm geeignet ſchiene, um den gegen ihn begangenen Fehler wieder gut zu machen, hinzufügend, daß er ihm jede von ihm verlangte Genugthuung geben würde. Dieſer antwortete, daß er als Privatperſon gar keine verlange, daß er aber, als Repräſentant des Königs von Sardinien, dieſes Ereigniß zur Kenntniß ſeiner Regierung, ſo wie der ſpaniſchen, bringen müſſe; und er that dieß wirklich.

Paris, den 7. Aug.

Zufolge des in das Geſetzbulletin eingerückten Budjetsgeſetzes belaufen ſich die Ausgaben für die konſol. Schuld und die Tilgungskaſſe auf 237,085,785 Franken; die allgemeinen Ausgaben für beſtimmte Dienſtzweige auf 661,847,395 Franken, und der angenommene Betrag der Einnahmen auf 899,510,383 Franken. — Die vorgeſtrige Nummer des Kurier francais wurde in Beſchlag genommen, weil derſelbe den weſentlichen Innhalt einer von einem engliſchen Journal, als Bonaparts Teſtament, mitgetheilten, Piece eingerückt hatte.

London, den 4. Aug.

Das Morning-Chronicle behauptet, der bisherige ſpaniſche Botſchafter in London, Zea Bermudez, der jetzt nach Madrid abgereist iſt, um daſelbſt das Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten zu übernehmen, habe vor ſeiner Abreiſe, gemäß ſeinen Verhaltungsbefehlen, der engliſchen Regierung eine ſtarke ſchriftliche Vorſtellung eingereicht, um es durchzuſetzen, daß den ſpaniſchen Verbannten von England in Zukunft keine Unterſtützung mehr gewährt werde. — Es wurde ſchon neulich erwähnt, die verbündeten Mächte haben daſſelbe Anſinnen gemacht, es ſey jedoch von England abgelehnt worden. — Die Times geben bey Gelegenheit der Erzählung eines Injurienprozeſſes Aufklärung über manche Vortheile und Nachtheile der engliſchen Geſchwornengerichte, welche Einheit der Meynungen von den Geſchwornen fordern, und ſie durch Aushungern zu erzwingen ſuchen. So wollten bey jenem Prozeß 10 Geſchworne von 12 dem Kläger gleich Anfangs 300 Pfd. Sterl. Schadloshaltung zuerkennen; die 2 übrigen jedoch, wie es ſcheint, aus den niedern Volksklaſſen, widerſetzten ſich dem Beſchluß, und machten die übrigen von 2 Uhr Nachmittags bis um 11 Uhr des andern Morgens ſo mürbe, daß ſie von Hunger, nicht durch Gründe überwältigt, um nur aus dem Zimmer, worinn ſie, ohne Nahrung zu bekommen, eingeſchloſſen waren, heraus zu kommen, bis auf 20 Schillinge herab giengen. Nachrichten aus Jamaika zufolge iſt daſelbſt aber-

Digitized by Google

mals eine Verschwörung der Negersklaven zum Untergang der Weißen entdeckt worden. Schon hatten mehrere Sklaven ihre Arbeit verlassen, einige Scheunen ausgeplündert und angezündet, und sich sodann in die Wälder geflüchtet. Die Verschwörung wurde nur 8 Stunden vor ihrem völligen allgemeinen Ausbruch entdeckt, und durch schnelle Anwendung der Linientruppen und Milizen (für dießmal noch) vereitelt.

Amsterdam, den 28. Jul.

Die Aktien der neuen niederländischen Handelskompagnie, die anfänglich bis zu einer Prämie von 15 Prozent gesteigert wurden, stehen bereits unter pari, nämlich 98. Die Deputirten im Haag können unter einander nicht einig werden, denn die Stadt Amsterdam besteht darauf, den Sitz der Direktion in ihrer Mitte zu haben; dagegen protestiren aber die Belgier, und da sie wissen, daß sie mit dem Vorschlage, die Direktion nach Antwerpen zu verlegen, nicht durchdringen würden, so schlagen sie Breda, eine kleine, auf der Gränze zwischen Holland und Brabant gelegene Stadt, vor. Die hiesige Stadt soll höchsten Orts ein Memoire eingereicht, und dazu gedroht haben, wenn der Sitz der Direktion der neuen Handelsgesellschaft nicht nach Amsterdam komme, keinen Deut zu der neuen Anleihe zeichnen zu wollen. Dieß Memoire ist aber ganz unbeachtet geblieben.

Berlin, den 2. Aug.

Die Untersuchungsverhandlungen des Immediat-Kriminalgerichts zu Köpnick sind, ungeachtet der bedeutenden Anzahl der Angeschuldigten und der mannigfach verzweigten Verhältnisse des geheimen Bundes, rasch vorgeschritten, und wie man vernimmt, ist bereits gegen 30 der Angeklagten der Prozeß als „Hochverräther" instruirt. Die Akten sollen nun dem Oberlandesgericht zu Breslau zur Abfassung der Sentenz mitgetheilt seyn, und wenn gleich zu hoffen ist, daß für manche der Verirrten gesetzlich zu berücksichtigende Milderungsgründe eintreten, so dürften doch bey mehreren der Strafbaren, welche als Hauptstifter zu betrachten sind, letztere nicht Statt finden, in welchem Fall die gesetzlich gegen den Hochverrath ausgesprochene Todesstrafe, vorbehaltlich des Begnadigungsrechts des Regenten, eintreten müßte. Die Strafbarkeit und Gefährlichkeit des seiner völligen Entschleyerung nahen geheimen Bundes, der seine Wurzeln in der Empfänglichkeit der studierenden Jugend für verderbliche politische Theorien ausbreitete, und seine Zweige selbst in das nachherige Amt- und Privatleben zu erstrecken drohte, ist nicht zu bezweifeln. Desto niederschlagender mußte die Wahrnehmung seyn, daß selbst im Amte stehende Jugendlehrer sich unter den Inhaftirten befinden, die doch vorzüglich hätten dazu beytragen sollen, gegen alle gefährliche Theorien zu warnen. Auch sollen mehrere der einflußvollsten Bündler Reisen ins Ausland unternommen, und mit den Unzufriedenen fremder Staaten strafbare Verbindungen angeknüpft haben.

Vom Mayn, den 11. Aug.

Zu Paris und Frankfurt sind die Papiere bedeutend in die Höhe gegangen, und dieß Steigen wird auf Augsburg und Wien zurück wirken. Ob an demselben die Freude über Herrn v. Villeles Beybehaltung auf seinem Platze, und die von ihm ausgeübte neue Gestaltung des Ministeriums, was allerdings als ein Beweis seiner feststehenden Macht angesehen werden kann, Ursache sey, oder ob ein anderes Ereigniß hier zum Grund liege, wird man wohl bald erfahren. Ueber die Zusammensetzung des neuen Ministeriums ist es schwer ein Urtheil zu fällen; man sieht bloß, daß es äußerst unwahrscheinlich ist, daß Herr v. Villele in demselben irgend eine Opposition gegen seine Plane finde, besonders hinsichtlich der Rentenreduktion, auf welcher von mehreren Seiten sehr gehalten wird, so wie sie hinwieder Herrn v. Villele hält. Wie wenig populär sie indessen sey, geht wohl auch daraus hervor, daß der große Verfechter dieser Maaßregel, Herr Lafitte, bey der am 3. dieß zu Paris vorgenommenen Deputirtenwahl gar nicht in Vorschlag gebracht wurde, und, nach so eben eingegangenen Nachrichten, auch im Elsaß (zu Altkirch) durchfiel.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In der Gegend von Valenciennes hat am 1. Aug. eine Windhose große Verheerungen angerichtet. Viele starke Bäume wurden abgebrochen, die Garben auf dem Felde in die Luft fortgeführt, und so zerfückelt, daß man fast keine Spur mehr davon sah; sogar Häuser wurden abgedeckt. — Der Reisende, Sieber, aus Prag, ist von seiner Reise um die Welt glücklich in Europa wieder angelangt, und wohl bereits in seiner Vaterstadt Prag angekommen. Die ganze Reise währte 23 Monate, von denen Sieber 3 auf Mauritius, 7 auf Neuholland, 1 auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung zubrachte, in den übrigen aber zur See unter den günstigsten Umständen den Weg von 7400 deutschen Meilen zurück legte. Seine gesammelten Naturschätze aus allen 3 Reichen sind außerordentlich wichtig und reichhaltig. Auch hat Sieber bey einer genauen Untersuchung der St. Mauritiusinsel (Isle de France) einen der größten Krater eines feuerspeyenden Berges entdeckt. Der Durchmesser desselben ist über 3000 Klafter. Gegen ihn, obgleich es völlig erloschen und mit Urwäldern überwachsen ist, verschwindet der größte aller bekannten Vulkane, der Cotopaxi in Mexiko, mit seiner gegen 600 Klafter betragenden Krateröffnung.

(Bekanntmachung., die Verpachtung des städtischen Pflasterzolls betreffend.) Mit höchster Regierungs-Genehmigung vom 16. v. M. und Einstimmung der Gemeindebevollmächtigten wird der städtische Pflasterzoll am Maut-, Göggingers, Wertachbrucker-, Jakober-, Schwibbogen- und rothen Thore, an hiesige Bürger mittelst öffentlicher Versteigerung verpachtet, und es ist hiezu auf Dienstag den 31. d. M. Tagsfahrt anberaumt. Bey der Stadtkämmerey, wo diese Verhandlung vorgenommen wird, können die Pachtbedingnisse wegen der Kaution, wegen der beyzubringenden Zeugnisse über den Leumuth ꝛc., so wie die Ausweisen über den bisherigen Ertrag, eingesehen werden. Augsburg, den 14. Aug. 1824. Magistrat der Stadt Augsburg. Barth, Bürgermeister. — Birkinger, Sekretär.

(Bekanntmachung.) Ich finde mich veranlaßt, bekannt zu machen, daß der Oekonomieverwalter, Johann Gottlieb Schiedt, sich nicht mehr in meinen Diensten befindet, und ich Jedermann warne, auf meine Rechnung, die Oekonomieverwaltung dahier betreffend, ihm etwas abzugeben, da ich für solches keine Zahlung leisten würde. Tagmersheim, den 10. Aug. 1824. Daniel Freyherr von Wohnlich.

Von den beliebten, angenehmen und unterhaltenden Erzählungen: **Tausend und eine Nacht**, neu und vollständig herausgegeben von Habicht, von der Hagen und Karl Schall, in 12. auf schönem weißen Papier ist jetzt der erste Band erschienen, und sind davon noch einige wenige Exemplare um den so äußerst billigen Subscriptionspreis von 54 kr. per Band bey uns zu haben, wenn man sich für alle 12 Bändchen verbindlich macht. J. Wolffische Buchhandlung.

(Für Badende.) Die Kunst in kurzer Zeit ein geschickter Schwimmer zu werden, nebst Klugheitsregeln für Badende. A. d. Engl. mit 5 Kupfern. 8. Geh. 24 kr. Ist zu haben in Augsburg bey M. Engelbrecht Lit. G. Nro. 90.

In der Wagnerschen Buchhandlung ist zu haben: **Vicomte von Chateaubriand**, F. A., Pär von Frankreich und jüngst entlassener Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Aus seinem Leben, über dessen Schriften und sein Bild. 4to. 1824. 27 kr. — Züge aus dem Leben des **Kardinals Herkules Consalvi**, von J. L. S. Bartholdi, königl. preußischer geheimer Legationsrath. Mit dem Bildniß des Kardinals. 8. 1824. 26 kr.

Am Sonntag den 1. Aug. Nachmittags wurde auf dem Rathhause dahier am Portale des goldenen Saals, wo die Kunstwerke ausgestellt waren, ein blau tafettener, noch gut konservirter Regenschirm mit gepreßtem Hornstiel für einen andern in gleicher Farbe, mit Buchstaben R. bezeichnet, aus Versehen abgegeben; der Besitzer des Erstern wird nun zur Rückgabe gegen seinen eigenthümlichen in Lit. A. Nro. 65. in der Wintergasse aufgefodert.

Digitized by Google

Nro. 197. Dienstag, den 17. Aug. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 7. Aug.

In Böhmen wurde am 8. Jun. zu Prag und an andern Orten, bey einer Wärme von 17. Grad Reaumier und trockener und heiterer Luft, bey Sonnenuntergang eine Sonnensäule gesehen. Der königl. Astronom David zu Prag macht in der dortigen Zeitung unter dem 2. Aug. über diese Naturmerkwürdigkeit Folgendes bekannt: „Als ich mit Professor Bittner den 8. Jun. bey Sonnenuntergang den Arktur beobachtete, zeigte sich über der untergehenden Sonne eine pyramidenförmige, sehr lichte Sonnensäule, die an ihrer untern Seite hochroth, an der obern etwas dunkler roth erschien. Beym Untergang der Sonne erreichte sie beyläufig die Höhe von 5 Grad, glich einer lichten Feuerpyramide, und hatte eine schöne begränzte Figur. Während 15 bis 20 Minuten nach Sonnenuntergang hatte sie fast dieselbe Höhe; sie nahm hierauf immer ab, wie sich die Sonne tiefer unter den Horizont senkte, und wandte sich mit der Sonne immer weiter gegen Norden. Nach 9 Uhr sah man nur noch einen schmalen Theil davon, in Gestalt eines abgestumpften lichten Kegels."

Madrid, den 28. Jul.

Nach einer Bekanntmachung des Oberkriegsraths über die unlängst angeordnete neue Truppenaushebung sollen die durch das Loos zu Soldaten bezeichneten Adelichen, welche sich bis jetzt mit 20,000 Realen (2500 fl.) loskaufen konnten, in Zukunft nur 15,000 dafür zu bezahlen haben. Alle Unteroffiziere und Soldaten der früheren Armee, welche bey irgend einer Gelegenheit der royalistisch-spanischen oder der französischen Armee Widerstand geleistet haben, sollen fortwährend in ihrer Heimath unter Polizeyaufsicht stehen. Die verabschiedeten oder pensionirten Soldaten, welche zu der freywilligen Ortsnationalmiliz gehört hatten, verlieren ihren Sold und alle ihre früheren Vorrechte. Die Offiziere der freywilligen royalistischen Korps müssen sich zwar ebenfalls bey der Aushebung zur Linienarmee dem Loos unterziehen, jedoch wird, wenn das Loos sie trifft, derjenige, der die nächste Numer hat, für sie ausgehoben. Den Soldaten der frühern oder jetzigen freywilligen royalistischen Korps endlich wird, wenn das Loos sie trifft (was bereits erwähnt wurde) ihre frühere Dienstzeit unter den Freywilligen abgerechnet. — Die große Hitze währt noch immer fort. Sie steigt gegenwärtig in Madrid gewöhnlich bis auf 33 oder 34, in einigen Provinzen sogar bis auf 35 oder 36 Grade. In Estremadura ist vieles Vieh aus Mangel an trinkbarem Wasser gefallen. In den Gegenden, wo zur Aernte Wässerung erforderlich ist, geht dieselbe ganz verloren. Auch sind die Preise aller Lebensmittel seit wenigen Tagen namhaft gestiegen.

Von der spanischen Gränze, den 1. Aug.

Die Ungnade des Grafen Ofalia hat die Entsetzung mehrerer Mitglieder des königl. geheimen Raths zur Folge gehabt. Diese Maaßregel hat alle diejenigen getroffen, welche während der konstitutionellen Verfassung Stellen bekleideten oder die in dem Verdacht stehen, jener Verfassung geneigt gewesen zu seyn. Diese Entlassungen sind ohne Angabe irgend eines Motivs verfügt worden. Der französische Gesandte ist sowohl mit diesen Maaßregeln, als mit der Entsetzung des Grafen Ofa-

Digitized by Google

lia höchst unzufrieden. Der französische Einfluß ist überhaupt jetzt sehr unbedeutend. Die französische Armee wünscht größtentheils baldmöglichst nach Frankreich zurück zu kehren, da weder die königlich Gesinnten noch die Konstitutionellen ihr irgend eine Geneigtheit beweisen. Jene sind erbittert, daß die Anwesenheit der Franzosen sie von den blutigen Maaßregeln abhält, welche sie gern gegen alle Negros verfügen möchten; diese sehen in den fremden Truppen einen Wall, welcher der Erfüllung des, wie sie glauben, unter dem Volke vorherrschenden Wunsches nach der Wiederkehr der konstitutionellen Verfassung entgegen steht. — Das Gerücht, die französische Armee werde hinter den Ebro sich zurück ziehen, erhält sich. Doch wird man, wie versichert wird, starke Garnisonen in den Hauptplätzen lassen. An den Festungswerken von Cadix arbeiten mehr als 500 Arbeiter. Für diese Festung scheinen die Franzosen eine große Vorliebe zu besitzen, und die Ultra's sagen ganz laut, daß Frankreich diese Festung für sich behalten werde, wie es England mit Gibraltar gemacht habe. — Herr Paez Cadena, der früher zum Gesandten am englischen Hofe bestimmt war, wird nun in gleicher Eigenschaft nach Petersburg gehen.

Paris, den 9. Aug.

An die Stelle des verstorbenen Herrn de Serre ist der Herzog von Blacas zum Botschafter bey Sr. Majestät dem Könige beyder Sizilien ernannt worden. — Die haytischen Abgeordneten, Rouannez und la Rose, sollen Morgen nach Havre abreisen, und sich am Freytage einschiffen. — In der Etoile liest man heute folgenden, nach den Vorgängen mit dem Kurier francais befremdenden Artikel: „Bonaparte's Testament, dessen Glaubwürdigkeit zu läugnen unsere Liberalen Interesse haben, ist am 5. dieß in der Kanzley des Londoner Gerichtshofes, Doktors-Commons genannt, einregistrirt worden, und die Urkunde über die gerichtliche Hinterlegung ist dem Grafen von Montholon, einem der Testamentsvollstrecker, behändigt worden. Die ganze Akte, worinn sich Bonaparte selbst der Nachkommenschaft unter den gehäßigsten Farben überliefert, ist von seiner Hand geschrieben."

Von der Küste des Mittelmeers, den 4. Aug.

Der Abschluß des Friedens zwischen England und Algier ist erst, nach einem kurzen Bombardement der Stadt Algier durch die englischen Bombarderschiffe, erfolgt. Das Feuer wurde so geschickt geleitet, und so nachdrücklich fortgesetzt, daß in wenigen Stunden die neuen Festungswerke, welche der Dey längs des Havens hatte anlegen lassen, zerstört waren. Als er einsah, daß er, bey fernerer Hartnäckigkeit, die Stadt der gänzlichen Zerstörung preis geben würde, sandte er Parlementäre ab, welche den am 22. Jul. abgeschlossenen Vertrag bewirkten. Man kennt dessen nähere Verhältnisse noch nicht.

Aus Frankreich, den 7. Aug.

Die gegenwärtige, scheinbar unbedeutende Veränderung des Ministeriums ist ein Beweis, daß Herr von Villele nicht sobald gestürzt werden könne, als seine Feinde wünschen. Und darum dürfte diese neue Organisation der Regierung erfreulich seyn, obschon sie den Parteyen nicht behagt, die keins ihrer Häupter ans Ruder gebracht sehen. Das beste Lob des Herrn von Villele ist, daß alle Parteyen ihn anfeinden. Die Ursache davon ist, weil er höher, als sie alle steht. Bey Befestigung seines Ministeriums kann Frankreich wieder einige Ruhe genießen, die ihm unentbehrlich ist, um mit Würde die ihm in Europa gebührende Stelle zu behaupten, und diejenige Kraft zu entwickeln, welche die Verhältnisse erfordern. Denn viel ist noch zu thun. In Spanien ist die Revolution besiegt; aber die Anarchie der Priester zeigt sich immer deutlicher und furchtbarer, so daß bereits französisches Blut von Spaniern vergossen wird. Hier „Ordnung" zu schaffen, ist um so schwerer, als die europäischen Ansichten verschieden sind, und man die Sache der Kolonien mit in die Aufgabe bringt, deren Lösung dadurch fast unmöglich wird. Rußland, heißt es, verlange die Unterwerfung des spanischen Amerikas. Es wä-

Digitized by Google

er unpolitisch, wollte man dieser Macht geradezu widersprechen; aber die Politik gebietet, zugleich England zu achten, das jeden Augenblick selbstständig zu Werke gehen kann. Bey der ganz eigenen Stellung Europa's muß Frankreich mit großer Vorsicht zu Werke gehen, es kann nur sehr langsam sich bewegen. Und auch darum bedarf es der Dauer und Ruhe in seinem Ministerium.

London, den 6. Aug.

Die Lissaboner Zeitung vom 16. Jul. enthält einen merkwürdigen Artikel über die Politik Englands, der, wie es scheint, halb offiziell ist. Das von dem Londoner Hofe angenommene Neutralitätssystem rücksichtlich der spanisch-amerikanischen Kolonien erhält darinn große Lobsprüche. Das Lissaboner Kabinet betrachtet sogar jenes System bereits als einen Beweis dafür, daß England nie die Unabhängigkeit der spanischen und der portugiesischen Besitzungen in Südamerika anerkennen werde. — Lord Beresford ist aus Lissabon abgereist, und, von seinem Bruder begleitet, mit dem letzten Packetboot bereits in England angelangt.

Der Graf von Liverpool und Herr Canning haben einige Tage in Combewood, dem Landause des Erstern, zugebracht. Seit ihrer Rückkunft in London sind sie in ihren Kabineten eingeschlossen, und scheinen mit einer wichtigen Arbeit beschäftigt. — Die näheren Nachrichten, die man von einem schrecklichen Orkan erhält, der am 28. Febr. auf Isle-de-france Statt gefunden, sind dazu geeignet, Betrübniß unter einer großen Anzahl von Handelshäusern und Privatfamilien fast aller Länder Europa's zu verbreiten. Mehr als 25 zu Port-Louis vor Anker liegende Schiffe wurden zerschmettert, und ihre Ladungen sind gänzlich verloren gegangen, oder doch beschädigt worden. Unter ihnen befand sich eine englische Korvette, die mit Mann und Maus untergegangen ist; sie hatte außer 160 Mann Besatzung, noch 123 Neger an Bord, die alle umkamen. Das Meer stieg 6 Fuß über die stärkste Fluth.

Dortmund, den 1. Aug.

Das dießjährige Erinnerungsfest alter westphälischer Musensöhne war auf den 18. Jun. bestimmt. Der Morgen dieses Festtages führte alte und neue Freunde von allen Seiten zusammen, so daß sich 118 Musensöhne in's Erinnerungsbuch eingeschrieben hatten, deren akademische Jahre mit 1779 anfiengen und vorzüglich in Halle, Erlangen, Jena, Göttingen, Berlin, Heidelberg ꝛc. verlebt waren. Als die langen Tafeln diese und die zahlreichen übrigen Festgenossen zum Genuß, Gesang und Scherz gerufen, da sah das entzückte Auge die frohe alte Zeit; und es jubelten die alten Jünglinge, und die Weise der Vorzeit war ihnen wieder bekannt, als läge nicht der große Zwischenraum zwischen einst und jetzt. Nach dem Feste schoßen die Festgenossen ein ansehnliches Kapital zu einem Stipendium zusammen.

Vom Main, den 7. Aug.

Nach einer königl., im Monat May d. J. an das Finanzministerium erlassenen Kabinetsordre haben alle preußischen Unterthanen, welche an die bestandene westphälische Zentralverwaltung oder in den Provinzen aus kontraktmäßigen Leistungen liquide Ansprüche besitzen, 2 Fünftheile ihrer Forderungen aus den königl. Kassen erhalten. Die Betheiligten sind davon durch allerhöchste Erlasse unterm 25. May d. J. in Kenntniß gesetzt und ihnen schließlich die Aussicht eröffnet worden, daß, indem die königl. Regierung damit ihren Verpflichtungen nachkomme, der übrige Theil ihrer Ansprüche von 3 Fünftheilen durch die andern Regierungen von Hannover, Kurhessen und Braunschweig, in Folge der damaligen Verhandlungen, seine Erledigung gleichfalls erwarten dürfe.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der Tonkünstler Moscheles hat einen Ruf nach Philadelphia erhalten. Eine langwierige Krankheit hat ihn abgehalten, nach London zurück zu kehren. Sobald er sich in Karlsbad völlig restaurirt haben wird, tritt er seine Reise an, und zieht

Digitized by Google

dann mit Klang und Saitenspiel über das Weltmeer. — Grillparzers Ottokar wird bald im Druck erscheinen. Der Buchhändler Wallishauser zu Wien giebt dem Verfasser für das Manuscript 2000 fl. Konventionsmünze. — Am 2. Aug. Abends gegen 11 Uhr entdeckte Herr Professor Harding zu Göttingen einen kleinen Kometen, (zuerst gesehen am 27. Jul. zu Marseille) nur durch Fernröhre sichtbar, ohne Schweif und bestimmten Kern, in der östlichen Schulter des Herkules, zwischen dem 70sten und 73sten Stern nach Flamsbead. Nach einer Schätzung war am 2. Aug. um 14 Uhr zu Göttingen die gerade Aufsteigung des Kometen 258° 45′, die nördliche Abweichung 23° 50′. Auf die Anzeige dieser Entdeckung wurde der Komet gestern Abends auch hier in Bremen gesehen. Bey dem Mondscheine ist er als ein kleiner, blasser, unbegränzter Nebelfleck im Fernrohr kaum zu erkennen. Am 6. Aug. um 13 Uhr 23′ Bremer mittlere Zeit war seine gerade Aufsteigung 254° 28′, seine nördliche Abweichung 27° 14′. Der Komet geht also mit rückläufiger Bewegung gegen Nordwest durch den Herkules zu den Sternbildern der nördlichen Krone und des Mauerquadranten.

(Bekanntmachung.) Nach eben erhaltener Anzeige hat ein der Wuth im höchsten Grad verdächtiger Hund, welcher am Dienstag den 10. dieses zu Friedberg getödtet worden, daselbst an diesem Tage, auch die beyden Hunde eines in Gesellschaft von München her hier durchgereisten Hebräers gebissen. Da Name und Herkunft dieses Hebräers unbekannt sind, so wird solches zu seiner Warnung und Vorsicht hiermit öffentlich bekannt gemacht. Friedberg, den 13. Aug. 1824. K. b. Landgericht Friedberg. v. Gimmi, Landrichter.

Freytag den 27. d. M. Früh 10 Uhr werden in dem sogenannten Kohlenhof unweit der k. Kavalleriekaserne mehrere Kasern- und Kücheurequisiten, als: wollene Bettdecken, eiserne Pfannen ꝛc. an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden. Augsburg, den 12. Aug. 1824. Als Vorstand der königl. Lokal-Bau-Kommission.
v. Brückner, Platzmajor. — Limme, Verwalter.

Ich warne hiemit Jedermann, weder auf meinem, noch meiner Gattin Namen Jemand, seye es auch, wer es immer wolle, Geld oder was immer zu borgen, indem ich nicht das Geringste zurück vergüte. Augsburg, den 16. Aug. 1824.
Mathias Wagner, königl. Halloberamts-Wagmeister.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein in der Stadt Mühldorf auf dem Platze nahe bey der Pfarrkirche gelegenes ludeigenes Bortenmachers-Anwesen, welches sich zu Betreibung dieses Gewerbes im besten Zustande befindet, aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber können sich daher bey dem Unterfertigten in portofreyen Briefen das Nähere erholen. Mühldorf, den 13. Aug. 1824.
Ignaz Hardt, bürgerl. Bortenmacher.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: Gedrängtes Handbuch der Fremdwörter, in deutscher Schrift- und Umgangs-Sprache ꝛc., herausgegeben von Dr. Fried. Erd. Petri. Vierte, vermehrte und verbesserte Auflage. 8. Preis 3 fl. 36 kr. Die Brauchbarkeit und Vorzüglichkeit dieses Wörterbuchs erweist sich hinlänglich aus den öftern neuen Auflagen desselben. Ueber jedes fremde Wort, das in unserer Umgangs-Sprache vorkömmt, findet man genügende Auskunft darinn und gewiß ist dieses Buch jedem Geschäftsmanne, ja sogar jedem, der nur eine Zeitung liest, unentbehrlich.

(Hausverkauf.) Das Haus Lit. F. Nro. 393. mit einem Hof und großen Garten, in der Kohlergasse, wird Montag den 30. Aug. Nachmittags von 4 bis 6 Uhr aus freyer Hand in der angezeigten Behausung versteigert und an den Meistbietenden erlassen werden. Endreß, geschw. Käufler Lit. C. Nro. 22.

Es fahrt ein Kutscher längstens bis künftigen Freytag in die Schweiz, der Passagiere aufzunehmen gesonnen ist; das Nähere ist zu erfragen im Schlosse der Herzogin von Saint Leu.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 17. Aug. 1824. Nro. 197.

(Ediktalladung.) In der Gantsache der Ochsenwirth Linkischen Relikten von Oberhausen wurde mittelst Dekret vom 2. v. M. auf den 29. desselben zur Ausübung des Auslösungs-Rechtes Termin bestimmt, ohne daß bis zum Kommissionstage selbst der Aufenthalt des unter den Kurrentisten mit 1300 fl. betheiligten Raimund Filser von Wärishofen, k. Landgerichts Türkheim, erforscht, und dieser hätte dazu geladen werden können. Bey diesen Verhältnissen sieht man sich veranlaßt, gedachten Raimund Filser zur Erklärung, ob er mit obiger Forderung die ihm nach dem rechtskräftigen Prioritäts-Erkenntnisse vom 3. April l. J. vorgehenden Kreditoren im Betrage von circa 8000 fl. auslösen wolle, oder nicht, innerhalb einer präklusiven Frist von 30 Tagen, von der Zeit dieser Einrückung angerechnet, aufzufordern, da nach Umfluß dieses Termins seine Verzicht auf die Auslösung angenommen, und das Gantgut den bereits darum eingekommenen Kreditoren überlassen werden würde. Göggingen, den 4. Aug. 1824. K. b. Landgericht Göggingen. Reiber, Landr.

(Verkaufsbekanntmachung.) Bey dem auf den 19. Jun. l. J. angesetzten Termine zum Verkaufe des Besitzthums der sich dem Konkursverfahren unterworfenen Sattlerswittwe, Thekla Ballweck von Burgau, hat sich kein Kaufsliebhaber angemeldet. Es wird daher dasselbe, bestehend: a) aus einem Wohnhause mit einem Nebenbau; b) 1/2 Haustheil in der unteren Viehweyde; c) 1/4tel Jauch. Acker im Spitzfeld an der Lochzaise; d) 1 Krautstrange im obern Ried, einer nochmaligen Steigerung ausgesetzt, und Bietungstermin auf Dienstag den 31. Aug. l. J. Früh 9 Uhr in der Landgerichtskanzley bestimmt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Beysatze eingeladen werden, daß auswärtige, dem Gerichte nicht bekannte Kaufslustige sich mit den gehörigen Leumunds- und Vermögenszeugnissen zu versehen haben. Burgau, den 6. Aug. 1824. K. b. Landgericht. Kuttler, Landrichter.

(Ediktalladung, die Verlassenschaft der Maria Angstl, gewesten Tafernwirthin zu Wiechtach betreffend.) Die Tafernwirthswittwe, Maria Angstl, geborne Kellermaier dahier, starb ohne Kinder mit Hinterlassung eines Testamentes, worinn sie ihre zweybändige Schwester, Anna, verehlichte Maier zu Furth, als Universalerbin einsetzte. Ihre zweybändige Brüder, Namens Joseph Kellermaier, ehemals Bader in Schärding, und Anton Kellermaier, ehemals Stiftwirth zu Neuenlembach in Oberösterreich, deren Aufenthalt seit vielen Jahren unbekannt ist, oder ihre allenfallsigen Deszendenten werden daher aufgefordert, binnen 6 Wochen die gedachte letztwillige Verordnung in Person oder durch gesetzlich Bevollmächtigte hier einzusehen, und wegen Anerkennung oder Nichtanerkennung derselben innerhalb dem nämlichen Termin sub poena exacti ihre Erklärung abzugeben. Wiechtach, den 31. Jul. 1824. K. b. Landgericht Wiechtach. Regnet, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Das kön. Landgericht Lauingen hat in dem Schuldenwesen des Anton Steiner, Metzger von Lauingen wegen offenbarer Ueberschuldung und Zahlungsunfähigkeit den Konkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage: I. zur Anmeldung der Foderungen und derer gehörigen Nachweisung, dann Nachlaßversuch auf den 23. Aug. d. J., im Falle eines fruchtlosen Nachlaßversuches aber II. Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 23. Sept. d. J., III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 7. Okt. d. J., und für die Dupplik auf den 21. Okt. festgesetzt, und hiezu sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners unter dem Rechtsnachtheil hiemit öffentlich vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der Konkursmasse, oder im Falle eines zu Stande kommenden Vergleiches

Digitized by Google

die erachtete Beystimmung der Ausbleibenden zu den Beschlüssen der anwesenden Gläubiger, die Nichterscheinung an den übrigen Ediktstagen die Ausschließung der betreffenden Handlung nach sich ziehe. Lauingen, den 6. Aug. 1824. Kön. baier. Landgericht Lauingen. v. Mader, Landrichter.

Das kön. Beyzollamt Nonnenhorn, als Kläger fisci nomine., und der Zolleinnehmer Prym und Konsorten als Prinzipalkläger, haben gegen einen Unbekannten Klage wegen unverzollter Einbringung von Kaffee-Surrogat per 190 Pfund erhoben, und dieselbe auch auf Gebhard Hescheler, Weber und Konsorten von Nonnenhorn nach §. 63. des Zollgesetzes ausgedehnt. Man hat zur Verhandlung der Sache Tagfahrt auf den 6. Sept. 1824 Früh 9 Uhr angesetzt, und der unbekannte Eigenthümer dieses Kaffee-Surrogats wird hiemit aufgefodert, um so gewisser bey der Verhandlung an bezeichnetem Tage zu erscheinen, als ansonsten nach Tit. III. §. 6. der Novelle zur Gerichtsordnung gegen ihn verfahren werden würde. Lindau, den 7. Aug. 1824. K. b. Landgericht. Lct. Mindler, Landrichter.

Das königl. Landgericht Traunstein fodert hiemit als Delegationsbehörde alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde an die Verlassenschaftsmasse des am 30. Jun. h. J. zu Grabenstatt verstorbenen Herrn Pfarrers, Jakob Dammer, Ansprüche zu machen haben, auf, selbe binnen 30 Tagen, vom Tage der Bekanntmachung an, hierorts um so mehr geltend zu machen, als nach Verfluß dieses Termines ohne fernere Berücksichtigung weiters rechtlicher Ordnung nach verfahren werden wird. Traunstein, den 3. Aug. 1824. Dir. imp. Berghammer, Assessor.

(Bekanntmachung.) Nach eingekommenen Antrage werden nachfolgende Realitäten des hiesigen Weinwirths, Georg Amann, zum Drittenmale zum versteigerungsweisen Verkaufe unter gerichtlicher Leitung ausgeschrieben. I. Das im äußern Markte Rosenheim gelegene, ganz gemauerte, 3gädige Gasthaus mit 2 Kellern; zu ebner Erde mit 1 großem Gast-, 2 Nebenzimmern, 1 großen Küche mit laufendem Wasser, 1 Speise; über eine Stiege mit 8 Gastzimmern und 1 großer Tanzsaal; über 2 Stiegen mit 7 Gastzimmern und 1 Küche, ferner mit einem großen Hofraum, 1 ganz gewölbter Stall auf 14 Pferde, 1 Waschhaus, 1 ganz gewölbte Kühstallung auf 20 Stück in jeder Abtheilung mit laufendem Wasser; oberhalb dieser Stallung mit 1 großem Heuboden, endlich mit 1 separirten Hühnerstube, Branntweinbrennerey, Wagen- und Holzremisse; II. das sogenannte Wiesenhaus mit 2 Kellern; zu ebner Erde mit 2 Gewölbern; über eine Stiege mit 1 großem Wohn- und Nebenzimmer, Küche, Speise und Kammer; über 2 Stiegen mit 2 großen Kammern, dann mit einem geräumigen Dachboden; III. der sogenannte Neubau, zu ebner Erde mit Pferdstalle auf 16 Stücke; über eine Stiege mit Wohn-, 2 Nebenzimmern, Küche, 2 Speisen, unter dem Dache mit 2 Getreidböden; IV. das große Kellerhaus mit 3 Kellern, Pferdstallung, Binderey und 2 großen Getreidkästen; V. 10 Tagw. Feldgründe nächst dem Markte gelegen; VI. weitere 6 Tagw. Feldgründe in gleicher Lage. Die Versteigerung dieser Realitäten geschieht am Montag den 20. Sept. dieß Jahrs Vormittags 9 Uhr im hiesigen Amtslokale, wo auch die auf diesen Realitäten haftenden Lasten, so wie die Zahlungsbedingnisse bekannt gemacht werden, und die Kaufbandote werden sowohl auf sämmtliche, als auch nach obiger Ausscheidung auf einzelne Realitäten, jedoch immer nur salva ratificatione angenommen. Kaufsliebhaber, welche sich aber über Vermögen und sonstige Erfodernisse durch legale Zeugnisse auszuweisen haben, werden zu dieser Versteigerung eingeladen. Den 14. Jul. 1824. K. b. Landgericht Rosenheim. Aeg. Dir. Bartsch, Assessor.

(Lizitation, Bräuhaus und Mahlmühle.) Von der Herrschaft Zwölfaxing im V. U. W. W. in Niederösterreich wird hiemit bekannt gemacht: Es seye auf Anlangen des Herrn Dr. Glanz, als Johann und Katharina Plankischer Konkursmasse-Vertreter, in die theilweise öffentliche Versteigerung der in die Plankische Konkursmasse gehörigen, und von Seite dieser Herrschaft sowohl, als von der hohen Landesregierung zur Abtheilung und separirten Verkaufe bewilligten Kridarealitäten sub Nro. 54. zu

Digitized by Google

Zwölfaxing bey Schwechat, eine Poststation von Wien entfernt, bestehend: In dem zu dieser Herrschaft dienstbaren, im guten Baustande befindlichen, durchaus mit Ziegeln gedeckten, mit einer eigenen Bierkellerey, einer Branntweinbrennerey, sammt dazu gehörigen Apparaten, einer eisernen Niederländer Dörre, einer ganz neuen kupfernen Bräupfanne von 90 Zentnern sammt kupfernen Pumper, ganz neuen Maischbodung, dann 2 gewölbten Kellern, gewölbten Malztenne, mit 2 steinernen Weichen, und nöthigen geräumigen Böden und Stallungen versehenen, und gut eingerichteten Bräuhause sammt dazu getheilten 8 Joch guten Aeckern, und 1/4tel Joch Hausgarten im gerichtlichen Schätzungswerth per 10,560 fl. Courrentmünze, dann in der aus 4 unterschlächtigen Mahlgängen an dem, mit beständigem Wasser versehenen Kaltengange bestehenden, mit schönen geräumigen, mit Ziegeln gedeckten Wohngebäuden, mit einer Waizwäsche, 1 Netzgrand, 1 Brunnen, 1 gemauerten und gedeckten Radstube, und mit Ziegeln gedeckten Stallungen auf 10 Pferde versehenen Mahlmühle, im gerichtlichen Schätzungswerthe per 10,000 fl. Courrentmünze gewilliget, und zur Vornahme derselben der 9. September zum ersten und der 9. Oktober d. J. zum zweyten Termin mit dem Beysatze bestimmet worden, daß, wenn ein oder die andere dieser Kridarealitäten weder bey der ersten noch zweyten Feilbietung nicht wenigstens um die Schätzung an Mann gebracht werden könnten, dieselben dis nach verfaßter Klassifikation und ausgetragener Vorrechte unversteigert bleiben würden. Die Kaufslustigen haben daher an besagten Tagen jedesmal Vormittags 9 Uhr auf der dießherrschaftlichen Amtskanzley zu Zwölfaxing zu erscheinen, allwo inzwischen auch die auf obbeschriebenen Realitäten haftenden Lasten täglich in den vormittägigen Amtsstunden eingesehen werden können. Herrschaft Zwölfaxing in Niederösterreich, den 21. Jul. 1824. Löhr, Verwalter.

(Anzeige für Lehrer und Studierende, Vaterlandsfreunde und Reiselustige.) Da nun bald jene angenehme Zeit herannaht, wo sowohl Lehrer als Studierende nach geendigtem Schuljahre in der freyen Natur Erholung und neue Kräfte suchen, erlaube ich mir, auf das in meinem Verlage erschienene Handbuch für Reisende im Königreich Baiern, 4 Bände, 76 Bogen stark, aufmerksam zu machen. Dieses Buch enthält die vollständige Beschreibung von 150 Reiserouten im Königreich selbst. Dann beschreibt es die Routen von München nach Amsterdam, Basel, Berlin, Frankfurt, Paris, Leipzig, Mayland und noch nach 34 andern Städten, nebst Angabe aller Merkwürdigkeiten. Zur leichtern Anschaffung besonders für Studierende, wird der Preis bis Ende August auf 2 fl. 42 kr. festgesetzt. Nach Verlauf dieses Termines tritt der Ladenpreis von vier Gulden wieder ein. Ich schmeichle mir, durch diese Einrichtung die Zufriedenheit aller Vaterlandsfreunde und Reiselustigen gewonnen zu haben, und sehe daher zahlreichen Bestellungen entgegen. — In Augsburg nimmt die M. Doll'sche Buchhandlung Bestellung an. München, den 7. Aug. 1824.

Ign. Jos. Lentner, Buchhändler und Buchdrucker.

(Bekanntmachung.) Alois Haugg, Gärtner zu Pfaffenhausen, hat, wegen seiner mißlichen Verhältnisse, zur Vermeidung eines Gantverfahrens um Vorladung sämmtlich seiner Gläubiger zu Erzielung eines Nachlaßvergleichs gebeten. Es werden zu dem Ende sämmtliche Kreditoren des Alois Haugg auf Mittwoch den 1. Sept. d. J. Vormittags 9 Uhr in die Landgerichtskanzley mit dem Bedeuten vorgeladen, daß die Ausbleibende den Beschlüssen der Mehrheit beygezählt werden. Mindelheim, den 7. Aug. 1824. K. b. Landgericht. Leirl, Landrichter.

(Gläubigervorladung.) Auf gehorsames Bitten des in momentane Zahlungsunvermögenheit gerathenen Patriz Goßner, Bräuers und Wirthes zu Hochwang, werden dessen sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger auf Freytag den 10. Sept. bis 9 Uhr Vormittags zum Zwecke der Fristenregulirung unter dem Rechtsnachtheile zu unterfertigtem Landgerichte hiemit vorgeladen, daß die Nichterscheinenden als den Beschlüssen der Mehrzahl der Erscheinenden beygetreten erachtet werden müssen. Obergünzburg, den 2. Aug. 1824. K. b. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Die Franziska Kratzerin, verwittwete Schlosserin von Pfaffenhofen, hat die Bitte gestellt, ihren schon seit mehr als 40 Jahren landesabwesenden Bruder, Leonhard Rauch von Laugna, edictaliter vorzuladen, und bemerkt, daß derselbe vermuthlich unter das ehemals vorderösterreichische Regiment Binder gegangen seyn wird. Derselbe wird daher oder seine allenfallsige Deszendenten aufgefodert, sich binnen 3 Monaten dahier um so gewisser zu melden, als im Nichtfalle dessen Vermögen an seine Schwester gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Wertingen, den 9. Aug. 1824. K. b. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Vorladung.) Ottmar Kern, Söldnerssohn von Oberrieden, ist schon vor ungefähr 30 Jahren im k. k. Militärdienste gestanden, und hat seit dieser Zeit nichts mehr von sich hören lassen. Derselbe wird nun hiemit aufgefodert, binnen einer Frist von 6 Monaten sich zur Empfangnahme seines in 99 fl. 7 kr. bestehenden Vermögens dahier zu melden, widrigenfalls dasselbe an seine Verwandten gegen Kaution verabfolgt werden wird. Mindelheim, den 9. Aug. 1824. Königl. baier. Landgericht. Leixl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Durch höchsten Regierungsbeschluß von 23., dahier eingekommen am 26. vorigen Monats sub Nro. 19,677., ist das Rentamt Monheim angewiesen, seine disponiblen Weizen-, Kern-, Roggen- und Dinkel-Vorräthe, in so weit als es dieselben nicht um den Normalpreis unter der Hand verkaufen kann, öffentlich zur Versteigerung salva ratificatione auszubieten. Nachdem nun mehrfache Versuche zum Verkauf um den Normalpreis unter der Hand ohne entsprechenden Erfolg geblieben sind, und dermal noch 11 Sch. 3 M. 2 V. 1 1/4 S. Weizen und Kern, 143 Sch. 4 M. 2 V. 2 1/4 S. Roggen, und 29 Sch. 1 M. 1 V. Dinkel auf dem Speicher zu Monheim; dann 65 Sch. 4 M. Roggen auf dem Speicher zu Pertolzheim, als disponibel vorliegen, so werden sämmtliche diese Vorräthe andurch dem Verkauf im Wege öffentlicher Versteigerung unterstellt, und zum Verkauf der erstern der Termin Freytags am 27. am Rentamtssitze, zum Verkauf der letzern aber der Termin am Montag den 30. dieses im Wirthshaus zu Pertolzheim abgehalten, und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen. Monheim, den 11. Aug. 1824. Königl. Rentamt. v. Payr, Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen mehrerer Gläubiger des Joseph Möst, Gütlers und Bierwirths zu Römertshofen, wird dessen Anwesen, das a. in einem halbgemauerten Wohnhause, einem Nebengebäude, Backküche, einer Laubhütte, dann einem kleinen Pflanzgärtel; b. 16 Jauch. 62 Dez. Aecker; c. 8 Tagw. 24. Dez. Wiesgründe; und d. 1 Tagw. 77 Dez. Holzgrund bestehet, und zur hohen Gutsherrschaft des unterzeichneten Patrimonialgerichts mit Freystiftsgerechtigkeit grundbar, mit 8 fl. 4 kr. Stift, dann mit 4 Mtz. 1 Schztl. Kern, und 3 Mtz. 3 Vierl. ständiger Habergült belastet ist; dann folgende einzelne Grundstücke: Kataster-Nro. 2257. 2 Jauch. 59 Dez. Acker zur Gemeinde Gessenwang grundbar, Kataster-Nro. 2266. 1 Jauch. 63 Dez. zur Pfarrkirche Gessenwang grundbar, Kataster-Nro. 1467. 1 Tagw. 90 Dez. Wiesen, zur Hofmarktsherrschaft in Grunertshofen grundbar, Kataster-Nro. 1389. 83 Dez. eigener Grund, im Ganzen oder theilweise mit Vorbehalt der Genehmigung der Gläubiger öffentlich versteigert. Zu dieser Versteigerung hat man auf Dienstag den 31. Aug. Kommission angesetzt; Kaufsliebhaber haben an diesem Tag bey diesseitigem Amte ihr Anbot zu Protokoll zu geben, und sich über ihr Vermögen und Leumuth legal auszuweisen. Den 7. Aug. 1824. Fürstlich von der Leyensches Patrimonialgericht I. Klasse Landsberg. Lct. Wienniger.

(Vorladung und Ediktalzitation.) Der Bräuerssohn Michael Koch von Weilheim, Soldat des k. b. 1sten Lin. Inf. Regiments, wird schon seit dem russischen Feldzug vermißt. Da derselbe ein elterliches Vermögen von 400 fl. besitzt, und dessen nächsten Intestaterben um Ausfolglassung dieses Vermögens baten, so wird genannter Michael Koch aufgefodert, sich um so bestimmter innerhalb 6 Monaten hierorts zu melden, als er außerdessen für verschollen erklärt, und sein genanntes Vermögen gegen Kaution an seine nächsten Erben ausgefolgt werden würde. Weilheim, den 9. Aug. 1824. K. b. Landgericht daselbst. Lct. Thoma, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 198. Mittwoch, den 18. Aug. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Vom Vorgebirge der guten Hoffnung, den 30. April.

Mit den Caffern ist jetzt Friede geschlossen, und ihre Oberhäupter zeigen eine aufrichtige Neigung, ihn zu halten. Die englischen Abgeordneten sind zur Ausgleichung der streitigen Punkte am 15. April, unter einer Eskorte von 100 berittenen Bürgern, zu Graaf Reinett angekommen, und mit großem Jubel empfangen worden. Abends war diese Niederlassung illuminirt, und die Caffern zündeten auf ihren Hügeln zum Beweis ihrer Freundschaft Freudenfeuer an. Einige Zeit vorher hat sich in derselben Gegend ein ungeheurer Schwarm junger Heuschrecken gezeigt, von den Einwohnern „Voetgangers" genannt, die große Besorgniß veranlaßten.

Port-au-Prince, den 6. Jun.

Die amtliche Zeitung, der Telegraph, enthält eine Botschaft des Senats der Republik Hayti an den Präsidenten Boyer, nebst beygeschlossenem Senats-Dekret, wodurch demselben, als Denkmal der National-Erkenntlichkeit, 2 Zuckerpflanzungen überlassen werden, deren Auswahl unter den Staatsdomänen ihm freygestellt wird. Aber der Präsident verbat sich in einem verbindlichen Schreiben die Annahme dieses neuen Nationalgeschenkes. — Wie man hier sagt, so hätte der Präsident Boyer unter andern der französischen Regierung, um von dieser die Anerkennung der Unabhängigkeit San Domingo's zu erlangen, die Einräumung sehr bedeutender Handelsvortheile vorgeschlagen, und namentlich die Befugniß, eine oder mehrere Niederlagen französischer, für das südamerikanische Festland bestimmter Waaren auf der Insel zu errichten. — Die Regierung von Hayti hat einen Aufruf an alle freye farbigen Leute der vereinigten Staaten erlassen, die sich auf San Domingo würden niederlassen wollen. Agenten des Präsidenten Boyer befinden sich bereits in den vereinigten Staaten, um sich deßhalb mit der Regierung zu verständigen, die um so lieber zu der Auswanderung ihrer freyen farbigen Leute die Hände bieten wird, da ihr Vorhaben, eine große Anzahl derselben an die afrikanischen Küsten zu senden, um daselbst Kolonien zu bilden, unübersteiglichen Hindernissen zu begegnen scheint. Seit Kurzem sind große Versammlungen von Bürgern der vereinigten Staaten gehalten worden, um auf die Mittel zu denken, diese Auswanderungen zu begünstigen.

Alexandria, den 21. Jun.

Die Insel Kassos ist von einer 5000 Mann starken Truppenabtheilung unsers Vicekönigs erobert worden; 800 Sklaven, 18 Schiffe und 80 Kanonen waren die Frucht des Sieges. Skarpanto hat sich ergeben, und man hat den seit 3 Jahren rückständigen Haratsch von den Einwohnern eingetrieben. — Heute ist Ibrahim Pascha inkognito hier eingetroffen. — Die merkantilischen Expeditionen werden hier durch die kriegerischen gestört; man erwartet in Kurzem ein Embargo.

Triest, den 9. Aug.

Nach übereinstimmenden Briefen, die zum Theil selbst durch die neuesten Blätter der Smyrnaer Zeitung bestätigt werden, haben die Türken bey der Eroberung von Ipsara, und vorzüglich bey der Explosion der großen Pulvervorräthe in dem

befestigten Kloster St. Nicola, viele Tausend Mann an Todten und Verwundeten verloren. Schiffskapitäns, die während dieses Ereignisses 4 Meilen weit von Ipsara entfernt waren, erzählen: Die Insel sey plötzlich in einen finstern Dunstkreis gehüllt gewesen, und hierauf ein Schlag gehört worden, der ihre Schiffe aufs Heftigste erschütterte. Später erfuhren sie, daß halb Ipsara dadurch in einen Steinhaufen verwandelt sey.

Madrid, den 29. Jul.

Die spanische Division Quesada hat unsere Stadt verlassen, um an die portugiesische Gränze zu ziehen, wo sie, wie man sagt, ein Beobachtungskorps bilden soll. Es scheint, daß dieses eine Art Genugthuung für den französischen Obergeneral seyn soll, wegen der, am 25. Jul. in Madrid vorgefallenen Streitigkeiten, wobey Quesadas Soldaten zuerst auf die französischen Truppen gefeuert hatten. Der spanische Offizier, welcher den Posten befehligte, dessen Soldaten auf die Franzosen feuerten, soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden. — Man versichert, daß der Obergeneral der Okkupationsarmee, Digeon, gegen die bevorstehende Ankunft mehrerer Bataillons der Provinzialmiliz in Madrid protestirt hat, so lange diese Stadt von den Franzosen besetzt seyn würde. Man spricht übrigens davon, daß im Laufe des Augusts 10,000 Mann spanische Truppen aller Waffengattungen die Besatzung von Madrid bilden sollen.

Paris, den 10. Aug.

In der Etoile liest man heute Folgendes: „Wir haben zuerst die traurige Nachricht von der Wegnahme Ipsara's gegeben; hier noch einiges Nähere über dieses traurige Ereigniß: Am 20. Jun. gieng der türkische Großadmiral mit 12 Fregatten seiner Eskadre von Mytilene, wo er vor Anker lag, unter Segel, und umschiffte die Insel Ipsara. Dem Hauptfort sich nähernd, steckte er seine Flagge auf, die er mit 6 Kanonenschüssen begrüßte. Die Griechen antworteten ihm mit dem nämlichen Zeichen, und die Flagge der Insurgenten wehte von allen Batterien. Nach dieser Fahrt kehrte die osmanische Eskadre nach ihrem Ankerplatze zurück. Am Freytag den 1. Jul., nach dem Accham ramak (Abendgebet), gab der Kapudan-Pascha Befehl, die Anker zu lichten und nach Ipsara zu steuern, wo er in der Nacht ankam. Samstags am 2. Jul., um 4 Uhr Morgens, ließ er die 12 Fregatten anlegen und eine sehr lebhafte Kanonade beginnen, indessen er auf einem andern Punkte landen ließ. Nach 3 Stunden ergriffen die Ipsarioten, 12 bis 14,000 Mann stark, die Flucht in die Gebirge, nachdem sie ihre Batterien verlassen hatten, die den Osmanen keinen Schaden thaten. Die Goelette Amaranthe, vom Schiffslieutenant Herrn Besard kommandirt, hat den Kapudan-Pascha um 8 Uhr Abends verlassen. Am Samstag schlug man sich noch in einigen Theilen der Insel, oder vielmehr die Türken verfolgten die Griechen und mordeten sie. Der Senat ist nach Anti-Ipsara entflohen. Das Gemetzel war fürchterlich und die Einbildungskraft versagt es sich, an die Handlungen von Barbarey zu glauben, die von den Muselmännern begangen wurden. Männer, Weiber und Kinder, Greise, nichts ist verschont worden; das Meer war mit Leichen bedeckt. Es ist dieß die Erneuerung der Auftritte von Chios." — Man behauptet, die Unterhandlungen zwischen Frankreich und St. Domingo seyen abgebrochen. Die Etoile äußert, die mit der Leitung dieser Unterhandlungen beauftragten Abgeordneten von St. Domingo, Rounnez und Laroze, werden Morgen nach Havre abreisen und sich künftigen Freytag nach St. Domingo einschiffen. — Die letzte Nummer des „Telegraphen", des offiziellen Blattes von St. Domingo, enthielt einen ausführlichen Artikel mit der Aufschrift: „Wir wollen uns zum Krieg vorbereiten."

London, den 7. Aug.

Gestern wurde ein länger als 2 Stunden dauernder Kabinetsrath gehalten; gleich darauf reiste der Graf von Liverpool wieder nach seinem Schlosse Combewood

Digitized by Google

bey Kingston ab. — Man verkündet heute, daß der ehrenwerthe Friedrich Lamb ernannt worden ist, um Sir W. A'Court, als Botschafter Sr. Majestät zu Madrid, zu ersetzen. — Der spanische Botschafter, Herr Zea Bermudez, hat, wie man sagt, vor seiner Abreise nach Madrid, wohin er als erster Minister berufen worden, der englischen Regierung, in Gemäßheit seiner mitgebrachten Instruktionen, eine starke Vorstellung schriftlich zugestellt, um zu bewirken, daß den spanischen Verbannten keine fernere Unterstützung bewilligt werde. — Es wird unverzüglich zu Woolwich, unter der unmittelbaren Aufsicht des Großmeisters der Artillerie, ein interessanter Versuch gemacht werden, dem Alle Chefs des Ingenieurkorps und alle urtheilsfähigen Militärs beyzuwohnen gebeten sind. Derselbe bezweckt, das Verdienst einer neuen Erfindung des verstorbenen Generals Carnot in der Befestigungskunst zu prüfen, wodurch, wenn der Erfolg der Theorie entspricht, es möglich wird, ein Werk mittelst einer im Graben dergestalt errichteten Mauer, daß keine Bresche geschossen werden kann, unennehmbar zu machen.

Koblenz, den 10. Aug.

Die sehnlichst erwartete Beförderung des hochverehrten bisherigen apostolischen Vikars, Herrn Joseph v. Hommer zu Ehrenbreitstein, zum Bisthum Trier, ist nunmehr erfolgt, und die landesherrliche Genehmigung ertheilt worden, daß die für den genannten Herrn Bischof aus Rom angekommenen kanonischen Ausfertigungen in der üblichen Weise zugelassen werden. Die Besetzung des während einer langen Zeit vakanten bischöfl. Stuhls zu Trier ist ein preiswürdiges Ereigniß, durch welches einer der ersten Wünsche des Landes in Erfüllung gesetzt wird. Die neue Reihenfolge der Bischöfe von Trier beginnt durch die Ernennung des Herrn v. Hommer auf die ausgezeichnetste Weise mit einem der würdigsten Diener der Kirche, dessen erprobte Tugenden in gleichem Maaße von den katholischen und protestantischen Einwohnern anerkannt und verehrt werden.

Frankfurt, den 14. Aug.

Eine Deputation des Handelsstandes der Stadt Maynz an den Fürsten von Metternich hat von Sr. Durchlaucht die beruhigendsten Versicherungen erhalten. Se. Durchlaucht haben erklärt: die verbündeten Mächte Europas hätten keinen heiligen Zweck, als ihr Werk, den gegenwärtigen friedlichen Zustand, in allen seinen kleinsten Verhältnissen ungestört zu erhalten, und so auf die Dauer zu befestigen.

Vom Mayn, den 13. Aug.

Die französische Rente, die, Dank gewissen patriotischen Deutschen, nunmehr der Regulator unsers deutschen Papierhandels geworden ist, scheint sich über dem Pari halten zu wollen. Diese Erscheinung kann wirklich eine Folge der eben eingetretenen Konsolidirung der Premierministerschaft des Herrn v. Villele seyn, welche die zu den 3 großen Bankiersgesellschaften gehörigen Häuser, mittelst eines kleinen Steigens der Fonds zu feyern gedacht haben mochten. Es ist allerdings wahr, daß, wenn Herr von Villele im Ministerium bleibt, Frankreichs Handel sich mit einer baldigen, ihm äußerst wohlthätigen, Uebereinkunft mit Hayti schmeicheln darf; denn Herr v. Villele gehört nicht zu Jenen, welche von Wiedereroberung dieser Kolonie träumen, obgleich er, aus Schonung für die herrschenden Vorurtheile, genöthigt ist, weite Umschweife zu machen, um zum Ziele zu gelangen. Ferner können Frankreichs Bankiers, bey Fortdauer von Herrn v. Villele's Ministerschaft, auf irgend eine Finanzmaaßregel rechnen, welche die verworfene Renteneduktion modifizirt, in Vollzug setzen, und, außer einer Verminderung in den Ausgaben, für Frankreich auch vorzüglich den Vortheil haben wird, durch den der Spekulation mit den neuen Papieren eröffneten Spielraum, eine Menge baaren Geldes aus England und Deutschland nach Frankreich zu ziehen. Daß dieß der eigentliche Zweck der beabsichtigten Kreirung 3prozentiger Renten und deren Veräußerung zu einem niedrigen Kurse war, geht theils aus den Aeußerungen meh-

Digitized by Google

rerer französischer Blätter hervor, theils ergiebt er sich aus der einfachen Betrachtung, daß Frankreich, weder im Mutterlande noch in den Kolonien, bedeutende Gold- oder Silberminen hat; daß seine Politik es noch immer hindert, die Schätze der neuen Welt durch freyen, offenen Handel an sich zu ziehen, und endlich, daß Spanien ein Schlund ist, der Frankreichs baares Geld verschlingt, ohne ihm irgend einen Ersatz zu gewähren, oder hoffen zu lassen. Herr v. Villele, als anerkannt geschickter Finanzmann, muß demnach darauf sehen, die Lücken wieder voll zu machen, und vermuthlich ist es sowohl die Ueberzeugung von der Wohlthätigkeit seines Plans (abgesehen von der Art der Ausführung), als die von seiner Fähigkeit, denselben ins Werk zu setzen, was ihn so fest auf seinem Posten erhält. Eine andere Frage ist, ob sein Plan auch wohlthätig für Deutschland seyn wird; doch das zu bedenken, ist nicht Herrn v. Villeles Sache, das ist unsere Sache. Daher kann man nicht oft genug dem deutschen Kapitalisten zurufen, sich nicht von einem vorübergehenden Steigen der Fonds blenden zu lassen, und die Hände gutmüthig zu Finanzmaaßregeln zu bieten, die, je nützlicher sie für den Nachbar sind, um so nachtheiliger für uns ausfallen können. Es ist allerdings möglich, daß, um alles zur Ausführung einer neuen Maaßregel des an Hilfsquellen unerschöpflichen französischen Finanzministers vorzubereiten, noch ein weiters Steigen der Rente bewirkt werde; wir müssen daher, abgesehen von obigen Betrachtungen, in Erwägung ziehen, ob eine mögliche Anerkennung südamerikanischer Staaten von Seite Englands, nicht einen, wenn gleich nur vorübergehenden, Rückfall der Kurse bewirken könnte.

Kurzgefaßte Nachricht.

Am 11. Aug. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 94 5/8; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent —— ; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent —— ; der Curs auf Augsburg 99 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1118 1/2; Rothschildische Loose 144; Partialobl. 124. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 107 1/2.

(Bekanntmachung.) Künftigen Samstag den 21. August d. J. Vormittags 9 bis 12 Uhr werden in dem Hause Lit. G. Nro. 9. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden veräußert: ein Pferd, ein Wägerl, ein Kanapee, Kästen, Sessel, Spiegel, Malereyen, mehrere Tafeln, ein Bett, Hemder und einige Mannskleider. Kaufsliebhaber werden daher eingeladen, sich am obigen Tag und Stunde in dem genannten Lokale einzufinden. Augsburg, den 14. Aug. 1824. Königl. Krejs- und Stadtgericht. Strampfer, Direktor. — Schmitzer.

Collgenstein. (Abwesenheits-Erklärung.) Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß des Publikums gebracht, daß durch Urtheil des kön. baier. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 3. Aug. 1824 gehörig registrirt, die Abwesenheit von Peter Christian Schwerdt, zuletzt Ackersmann in Collgenstein, erklärt wurde. Frankenthal, den 11. Aug. 1824. Für die Richtigkeit des Auszugs. Michel, Anwalt.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: Darstellung der Pflichten des Meßners. Als kurze Anleitung für Schullehrer, den ihnen gewöhnlich zugewiesenen Kirchen-Diensten angemessen vorzustehen. Von J. J. Hochmuth. 12. Preis 24 kr. Der Titel zeigt hinlänglich die Nützlichkeit dieses bereits in mehreren öffentlichen Blättern sehr vortheilhaft angerühmten Büchlein.

Der Plan der bey Nürnberg vom 5. bis 19. Sept. Statt habenden Uebungslagers der k. b. Truppen ist a 24 kr. zu haben bey J. Ebner auf dem St. Annaplatz.

Ein junger Mensch, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht in eine Apotheke aufgenommen zu werden. Das Nähere erfährt man im Komtoir dieser Blätter.

Ein Klouzhengst, 6 Jahre alt, 15 Fäuste hoch, kastanienbrauner Farbe, Allgeyer Raze, gesund, munter und ohne Fehler, ist täglich zu verkaufen. Im Hause Lit. B. Nro. 17. giebt man Auskunft darüber.

Digitized by Google

Nro. 199. Donnerstag, den 19. Aug. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 7. Aug.

Se. päpstliche Heiligkeit haben mit Staatssekretariatsbillet den Monsig. Lodovico Conventati zum Präsidenten der apostolischen Kammer, und Monsig. Serafino Grossi zum Votanten des Signatur-Tribunals ernannt. — Ein schrecklicher und um diese Jahrszeit ungewöhnlicher Sturm wüthete vom 19. bis 21. Jul. auf dem adriatischen Meere. Dasselbe war eben damals mit Schiffen bedeckt, welche die Messe von Sinigaglia besuchen wollten. Viele davon wurden beschädigt. Drey österreichische Schiffe hüßten ihre ganze Ladung ein, doch wurde die Schiffsmannschaft durch Hilfe der päpstlichen Matrosen gerettet. — Der heil. Vater hat den Alumnen des Kollegio Urbano di Propaganda, Monsig. Abramo Chasciur, Marchese die Taatha, zum koptischen Erzbischof von Memphis in Egypten ernannt, und selbst konsekrirt.

Monza, den 11. Aug.

Die glückliche Entbindung Ihrer k. k. Hoheit der Erzherzogin Vicekönigin wurde am 8. dieß mit einer allgemeinen Beleuchtung, und am folgenden Tage mit einem Te Deum gefeyert. Die durchlauchtigste Vicekönigin und der neugeborne Prinz befinden sich im vollkommenen Wohlseyn.

Turin, den 5. Aug.

Ein königl. Dekret erneuert die 1778 in Turin gestiftete Akademie der Malerey und Bildhauerkunst, die nun den Titel: „Akademie der schönen Künste" annimmt, und den Marquis San Marzano zum Direktor erhält.

Italienische Gränze, den 7. Aug.

Die den Türken gelungene Expedition gegen Ipsara ist gegenwärtig der Gegenstand des Taggespräches. Das Gelingen derselben ist ganz allein der Verrätherey der Miethstruppen zuzuschreiben, die sich im Solde der Regierung von Ipsara befanden, und eine starke Bezahlung erhielten. Es waren grossentheils Griechen aus Kleinasien und vom europäischen Kontinent, die vormals schon bey den Türken gedient hatten, aber nach Ausbruch der Revolution theils entlassen, theils desertirt waren, und nunmehr im Laufe dieser letztern in Korps gebildet wurden, um zur Vertheidigung der Insel mitzuwirken. Man behauptet, daß fremde Emissäre, als der Angriff auf Ipsara beschlossen war, sich unter allerley Vorwand dahin begaben, und mehrere ihrer Offiziere durch Gold gewannen. Die Primaten von Ipsara waren so glücklich, sich noch während des Kampfes, als man den Verlust der Insel voraussehen konnte, einzuschiffen, und nach Hydra zu gelangen, wo sie sich gegenwärtig befinden. Man meldet, daß im Namen Lord Strangfords an die Regierungen der andern Inseln Einladungen erlassen worden seyen, die vom Kapudan Pascha bewilligte Amnestie anzunehmen. Ein Agent des Lords, der sich auf dem türkischen Admiralsschiff befindet, soll diese Aufforderungen erlassen haben, die aber einmüthig verworfen worden seyen. Der Muth der Griechen ist durch das traurige Ereigniß nicht gesunken; sie sind vielmehr fester als je entschlossen, ihre Unabhängigkeit zu behaupten, oder unterzugehen. Sämmtliche griechische Geschwader sind

Digitized by Google

ausgelaufen, und haben, nach mehreren einstimmigen Berichten, bereits ansehnliche Vortheile über einzelne Abtheilungen der türkischen Flotte erkämpft. Es fehlt jedoch noch an näheren Berichten. — Im Peloponnes ist man jetzt äußerst thätig, und will durch verdoppelte Anstrengungen die verlorne Zeit wieder gewinnen. Alles greift zu den Waffen, an denen es jetzt glücklicher Weise nicht fehlt. Die der griechischen Regierung bereits aus England zugekommenen Geldsummen werden ausschließend zu diesem Zweck verwendet. Da der Operationsplan der Türken für Erste nicht gegen Morea gerichtet zu seyn scheint, so sollen ernstliche Angriffe auf Patras gemacht werden, um sich dieses wichtigen Platzes zu bemächtigen. Zu Maurokordato ist Befehl ergangen, ein Korps nach Salona abzusenden, um zu einem Angriff gegen die Schlösser von Lepanto mitzuwirken, und alle fernern Projekte Jussuf-Pascha's zu vereiteln. — Die Stratarchen von Akarnanien haben einen Theil ihrer Mannschaft nach Rentina abgesendet, von wo aus Sturnaris, als Oberbefehlshaber, über die Gebirge nach Thamako vordringen soll, während Tassos von Volo und Velestina aus in derselben Richtung marschirt. Wenn diese Expedition gelingt, so wird Derwisch-Pascha genöthigt, das südliche Thessalien völlig zu räumen.

Perpignan, den 2. Aug.

Am 24. d. M. ist eine englische Goelette, welche nach mehreren Häven der Halbinsel Botschaften gebracht hatte, zu Barcelona eingelaufen. Sie kam zunächst von Tarragona. Der Kommandant und 2 andere Offiziere stiegen ans Land, und begaben sich zu ihrem Konsul. Man versichert, daß der Kommandant Befehl hatte, alle Konstitutionellen, die sich flüchten wollen, an Bord zu nehmen. Wirklich flüchteten sich 8 Konstitutionelle, 4 Obersten und 4 Kapitäne, die von der spanischen Polizey verfolgt waren, auf das englische Schiff. Man sagt auch, daß der Befehlshaber der Goelette Befehl hatte, keinen Franzosen unter irgend einem Vorwande an Bord zu nehmen. — Auffallend fand man es, daß die Goelette bey ihrem Einlaufen in den Haven von Barcelona die Festung nicht begrüßt hat. — Aus Cadix wird gemeldet: Das französische Geschwader, welches in der Bay von Cadix lag, ist ausgelaufen, und hat seine Richtung nach der Meerenge von Gibraltar genommen. — In Gibraltar bemerkt man große Rüstungen; erst kürzlich wurden daselbst 40,000 Flinten, die von London kamen, ausgeschifft.

London, den 7. Aug.

Die mexikanischen Zeitungen enthalten die, von der dortigen ausübenden Gewalt an die Nation erlassene, Proklamation, worinn nicht sowohl vor den Planen Spaniens zur Wiedereroberung seiner Kolonien, als vor dem Plane Iturbide's, sich wieder auf den Thron von Mexiko zu schwingen, gewarnt wird. Diese Proklamation ist vom 29. May datirt. — Die mexikanischen Zeitungen enthalten ferner ein Dekret der ausübenden Gewalt an den Präsidenten Bravo, in welchem nicht nur Iturbide, wenn er sich auf irgend einem Punkt des Freystaats zeigt, für einen Landesverräther und als solcher für vogelfrey erklärt wird, sondern auch alle diejenigen, welche auf irgend eine Art seiner Rückkehr nach Mexiko Vorschub leisten, so wie alle diejenigen, welche die Plane irgend eines fremden Usurpators gegen Mexiko unterstützen würden, für Landesverräther erklärt werden und als solche bestraft werden sollen. — Die mexikanischen Blätter melden ferner die Ankunft eines französischen Kommissärs auf dem Gebiete von Mexiko. Man behauptet, dieser Kommissär soll über die freundschaftlichen Gesinnungen Frankreichs gegen Mexiko Versicherungen ertheilen. Die Sun jedoch bezweifelt die Aufrichtigkeit dieser Versicherungen, und glaubt, daß die französischen Kommissäre wohl geheime Verhaltungsbefehle haben dürften, die neuen Regierungen, bey denen sie beglaubigt sind, durch Ränke zu stürzen. Die Sun erinnert daran, daß Frankreich, nachdem es schon längst im Sinne hatte, die konstitutionelle spanische Regierung zu stürzen, doch seinen Gesandten noch immer in Madrid gelassen habe.

Digitized by Google

Berlin, den 10. Aug.

Se. königl. Hoheit, der Prinz Wilhelm, wird in der so eben erschienenen Rangliste der Armee als Gouverneur von Maynz in den Nachträgen aufgeführt. Der Prinz ist bereits aus Schlesien abgereiset und dürfte schon an dem Orte seiner Bestimmung eingetroffen seyn. Bekanntlich war der Erzherzog Karl kaiserl. österreichischer Gouverneur, der jedoch nur kurze Zeit in Mayns zubrachte. Obwohl nach der früheren Bestimmung die Stelle des Gouverneurs alle 3 Jahre wechseln sollte, so scheint es doch, daß Preußen diese Stelle ebenfalls länger verwalten wird.

Die Heilversuche des magnetisirenden Schäfers Grabe aus Torgau, welche derselbe in der hiesigen Charite gemacht, sind bis jetzt nicht nur von keinem günstigen, sondern sogar in manchen Fällen von höchst nachtheiligem Erfolge gewesen. Die magnetische Kraft Grabes ist wohl nicht zu bezweifeln, aber die Fälle, in welchen sie Anwendung findet, scheinen noch nicht gehörig bestimmt. Viele behaupten, es habe bey den frühern, durch Grabe bewirkten Heilungen Betrug und Täuschung Statt gefunden. Grabe selbst ist über das Mißlingen seiner hiesigen Versuche in einem so großen Mißmuthe, daß er versucht hat, sich durch Messerstiche in die Brust zu entleiben, welche zum Glück nicht tödtlich ausgefallen sind.

Frankfurt, den 14. Aug.

Die Mayntzer Zeitung berichtet aus Kassel vom 5. Aug., es scheine, die Haupttriebfeder der verbrecherischen Handlungen des ehemaligen Polizeydirektors v. Manger Habsucht gewesen zu seyn, indem Manger bey einem großen Hange zur Verschwendung selbst mit seiner großen Besoldung nicht ausgereicht habe. Er soll deßhalb, um sich Geld zu verschaffen, auf allerley Mittel gesonnen haben. So soll es erwiesen seyn, daß er die Stelle eines Generalpolizeysekretärs dem Innhaber derselben um 6000 Rthlr. verkauft habe. Eben so bezog er unter der Rubrik, geheime Ausgaben, beträchtliche Summen, deren Verabreichung und Größe sich natürlicher Weise durch die von ihm vorgespiegelte Nothwendigkeit ihrer Verwendung bedingte, weßhalb er seinen ganzen Scharfsinn aufbot, um eine solche Nothwendigkeit darzuthun. Die Regierung hat Manger zu seiner eigenen Sicherheit vor Mißhandlung durch das gegen ihn im höchsten Grade erbitterte Volk, welche Erbitterung sich auf dem ganzen Wege aussprach, unter ansehnlicher Bedeckung nach seinem künftigen Aufenthaltsorte, der Festung Spangenberg, bringen lassen. Die Mangersche Familie hat, wie man sagt, auf höhern Befehl, Kassel verlassen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Man behauptet, heißt es in der Etoile, daß es noch immer in Italien geheime Gesellschaften gebe, welche unter dem Vorwande wohlthätiger Zwecke nur die Zerstörung aller bestehenden Autoritäten und die Untergrabung der Throne zur Absicht hätten. Alle unter dem Namen der erhabenen Meister, der vollkommenen Meister der Adelphen und der Freymaurer bestehenden Vereine bildeten, von einem solchen Geiste beseelt, nur eine große Gesellschaft. Das große Ordenswort unter den Brüdern, wie es die Untersuchungen zu Mayland hatten kennen lernen, wäre OTEROBA, welches die Initiirten zu folgender, den Eingeweihten wohlbekannten, Devise habe: Occide tyrannum et recupera omnia bona antiqua. — In Paris ist die Geige Viotti's, ein Stradivarius, für 3800 Franken verkauft worden.

Der schöne Festgesang zur Feyer der heißersehnten Ankunft Ihrer königl. Majestäten in Augsburg, gedichtet von Herrn Dr. Widemann, und in Musik gesetzt für 4 Singstimmen und Fortepiano von Herrn Musikmeister Stößel ist in allen Musik- und Kunsthandlungen für 24 kr. zu haben. Es kann diesem richtig gedachten und empfundenen Gelegenheitsgedichte und der dasselbe beseelenden schönen, ausdrucksvollen Komposition ein empfehlendes Wort hier nicht entzogen werden, zumal das Werk in den Händen aller derer zu seyn verdient, die einen edlern Sinn für Musik haben, und sich auf Schönes verstehen, und es uns Augsburgern besonders

den schönsten Wiedergenuß der Rückerinnerung verschafft. — Als jüngst die Frau Landbauschreiberin G. befragt wurde, warum ihr Mann nicht im Konzert sey, antwortete sie: „Mein Mann ist selbst sehr musikalisch, und macht sich also natürlich nicht viel aus der Musik.“ In der That ein seltsamer Kunstsinn! — Als in Körners Drama „Hedwig“ am Schlusse den Räuber Rudolph erschießt und dieser fällt, schrie einer der Zuhörer laut auf: Ach, das ist stark! — Man fragte ihn, worüber er so erstaunt seo? Er antwortete: „Ich verwundere mich, daß das Mädchen so gut schießen kann, jetzt seh' ich das Stück schon siebenmal, und nicht ein Einzigesmal hat sie den Kerl noch gefehlt.“

(Bekanntmachung.) Donnerstag den 26. dieses Monats Früh 9 Uhr werden in hiesiger Amtskanzley mit Vorbehalt höchster Genehmigung in kleinen und großen Parthien an den Meistbietenden verkauft: a. vom Ellinger Amtskasten: 300 Schäffel Korn vom Aerntejahr 1823, 300 Schäffel Haber ingleichem; b. von dem Hopfenheimer Kasten: 25 Schäffel Weizen 1823r Frucht, 41 Schäffel Korn ingleichem, 150 Schäffel Korn vom Jahr 1821, 112 Schäffel Haber 1823r Frucht, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Ellingen, d. 14. Aug. 1824. Fürstlich von Wredesches Rentamt. Huber. — Priester, Controlleur.

In officina librariæ J. Wolffiana venditur: Delectus precationum piarum pro devotione privata juventutis litterarum studiosae. Collegit et edidit L. F. Marx. 18. 1 fl. 12 kr.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein in der Stadt Mühldorf auf dem Platze nahe bey der Pfarrkirche gelegenes ludeigenes Bortenmachers-Anwesen, welches sich zu Betreibung dieses Gewerbes im besten Zustande befindet, aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber können sich daher bey dem Unterfertigten in portofreyen Briefen das Nähere erholen. Mühldorf, d. 13. Aug. 1824. J. Hardt, bürgerl Bortenmacher.

(Mineralwasser.) Der Unterzeichnete hat ächtes Egerwasser, sowohl Franzensbrunn als Salzquelle, in ganzen und halben Krügen in Kommission erhalten, und kann solches zu sehr billigem Preis abgeben. Eine kurze Darstellung der Analysen-Wirkungen und Anwendung der Mineralquellen zu Kaiser-Franzensbad ꝛc. ist unentgeldlich zu haben. Karl Bischoff, in Augsburg.

Unterzeichneter hat die Ehre, am Sonntag den 22. dieß, als am Kirchweihfeste, Tanzmusik zu geben, wozu sich ergebenst empfiehlt

Narzis Eggensperger, Gastgeber vom Jägerhaus.

(Auktionsanzeige.) Dienstag den 24. Aug. wird in der Maximiliansstraße Lit. C. Nro. 1. eine Versteigerung nachstehender Gegenstände eröffnet, als: Ringe, Ohrringe und Nadeln mit Brillanten und Rosetten, goldene Ketten, goldene und gefaßte Tabacksdosen, goldene Repetier- und Minutenuhren, silbergefaßte Augengläser und Tabackspfeifen, Vorleg-, Eß- und Kaffeelöffel, Desert- und andere Bestecke, nebst Trägern, Tortenschaufeln, Kaffee- und Milchkannen, Tafelleuchter, Salzfäßchen, Spieltteller und andere Silberstücke; ferner Kaffee-, Thee- und Speiseservicen von Steingut und mit Gold, Vasen, Lüsters und Lampen, mehrere Stockuhren, Malereyen und Kupferstiche in vergoldeten Rahmen, Trumeaux- und andere Spiegel nebst Konsols, Vorhänge und Rollets, Tische, Sessel und Kanapeen von Kirschbaum, worunter auch eine ganze Zimmereinrichtung von schwarz lackirtem Holze, mit Spiegeln, Thee- und Spieltischen, Schreib-, Komod- und langthürige Kästen, Bettstatten, Bücher- und Aktengestelle mit Glasthüren, Komtoireinrichtung, Geldkassen und Koffers, Säbel und Pistolen, Saiteninstrumente, ein Reisewagen mit Zugehör, eine Waschmang und Waschgeschirre, Federbrater, Oefenkuppeln und Vogelofen, Kupfer, Zinn, Messing und Eisengeräthe, Gläser und Bouteillen ꝛc.; dann schöne Leib-, Tisch- und Bettwasch, feine Herrenkleider, Betten und noch viele nützliche Fahrnisse. Der Katalog über die Bücher, juristische und andere wissenschaftliche Werke enthaltend, kann inzwischen bey Unterzeichnetem eingesehen werden. Von Fremden und Unbekannten, so wie besonders für Silber und Prätiosen wird sogleich, von andern innerhalb 14 Tagen die baare Bezahlung erbeten.

Ph. Däubler, geschworner Käufler Lit. C. Nro. 50.

Digitized by Google

Nro. 200. Freytag, den 20. Aug. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Lissabon, den 20. Jul.

Ich drückte Ihnen schon neulich die Vermuthung aus, daß die Zusammenberufung der Cortes im Monat Oktober, wie man anfänglich versicherte und auch wirklich die Absicht hatte, nicht Statt finden würde, und kann Ihnen jetzt anzeigen, daß diese Vermuthung nunmehr zur Wahrheit geworden ist. Die Zusammenberufung ist wenigstens bis Ende Dezembers verschoben worden. Die Veranlassung dieser veränderten Maaßregel ist eben so wenig öffentlich bekannt, als die Ursache, warum das Dekret des Königs, welches den Haven von Lissabon zum Freyhaven erklärt, auf unbestimmte Zeit unausgeführt bleiben wird. Gar seltsame Meynungen werden darüber geäußert, und ziemlich laut ausgesprochen. Man hat es jetzt nicht mehr Hehl, daß eine mächtige Partey existirt, welche man die Partey der Königin nennt. Ihr mißt man sogar den Aufschub der Zusammenberufung der Cortes zu. Doch ist es sehr schwer zu sagen, wer zu dieser Partey gehört; denn seit einiger Zeit ist sie dergestalt mit Wachen umgeben, daß fast niemand zu ihr gelangen kann. Zu ihrer Abreise sieht man übrigens keine Anstalten treffen, und in ihrer Lebensweise ist nichts geändert. Einige sind der Meynung, daß ihr Verlassen des Königreichs, Veranlassung zu Unruhen geben könnte, und daß man sie deßhalb lieber als eine Staatsgefangene im Lande behalten wolle. — Man ist sehr darauf bedacht, die ausgezeichnet freundschaftliche Art und Weise bekannt zu machen, mit der Prinz Miguel in Paris behandelt wird. In den Zeitungen ist nichts davon enthalten, und doch weiß es jedermann. — Eine andere, die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich ziehende Sache ist die Abreise des Lords Beresford, der nicht einmal eine Abschiedsaudienz bey Sr. Majestät erhalten haben soll, und in der letzten Zeit fast nicht aus dem Hause gegangen ist. Man hörte erst von seiner Abreise, als er schon am Bord des Packetboots war. Da er sonst in so freundschaftlichen Verhältnissen mit dem Könige stand, so kann seine Abreise im gegenwärtigen Augenblick nur Verwunderung erregen. — Seit etwa 8 Tagen ist wieder stark die Rede von einer Expedition nach Brasilien, aber man bezweifelt nicht mehr, daß das darüber verbreitete Gerede nur dazu dienen soll, den in England angeknüpften Verhandlungen mehr Gewicht zu geben. Die meisten Soldaten sind bey der jetzt eingetretenen Aernte und Weinlese, wie es gewöhnlich in der jetzigen Jahrszeit der Fall ist, auf Urlaub; aber der Minister des Innern fährt fort, sich von allen Bewegungen, ja von den Aeußerungen der Militärs durch die Civilautoritäten Bericht erstatten zu lassen. — Die erste Kunde von der Absicht, ein englisches oder hannöverisches Korps in portugiesischen Sold zu nehmen, erhielten wir hier durch die englischen Kaufleute, welche Zeitungen aus ihrem Vaterlande bekommen hatten. Wenn ich behaupten wollte, daß diese Kunde im Allgemeinen gern aufgenommen worden wäre, so müßte ich die Unwahrheit sagen. Man liebt hier nun einmal ausländische Soldaten nicht sehr, und der Gedanke, daß sie hier den Zweck erfüllen sollten, Ordnung zu erhalten, und vielleicht als eine Einleitung zur Auflösung verschiedener portugiesischen Korps zu dienen, war Manchem zuwider. Dessen ungeachtet hätten

Digitized by Google

die Freunde der Ordnung ihre Ankunft gewiß gern gesehen, weil man doch immer in einer Art von Aengstlichkeit ist, daß sich Dinge ereignen könnten, welche dieser so sehr gewünschten Ordnung gefährlich werden möchten. Höchst wahrscheinlich soll die Mannschaft der sehr verstärkten brittischen Seestation auf unserer Rhede im Nothfall zum Dienst auf dem Lande gebraucht werden, für den englische Landtruppen bestimmt schienen. Die angekündigte Ankunft eines brittischen Admirals macht es wahrscheinlich, daß die englische Eskadre sehr bedeutend werde, und daß ihre Gegenwart auch nicht eine kurze Zeit dauern wird.

Janie, den 18. Jul.

Der Erzbischof Germanos, der sich früher nach Ankona begeben hatte, um das Mitleiden der christlichen Monarchen für die Griechen anzuflehen, nachher aber vom Kongresse in Verona entfernt worden war, ist mit 60,000 Thalern, dem Erlös aus den verkauften Kostbarkeiten, nach Calamata zurückgekommen.

Petersburg, den 31. Jul.

Unsere Regierung ist jetzt offiziell von den günstigen Maasregeln unterrichtet, welche die Pforte zum Vortheile der nach den levantischen Häven segelnden russischen Schiffe getroffen hat. Denselben zufolge stehen sie unter dem besonderen Schutz der Pforte. So lange in den türkischen Seehäven noch keine besonderen russischen Konsuln angestellt sind, haben sich die russischen Unterthanen zur Erhaltung von Zertifikaten und Attestaten an die österreichischen und französischen Konsuln zu wenden. Aus dem schwarzen Meere kommende russische Schiffe haben den ungehinderten Eingang in den Archipel, und sind keiner Visitation unterworfen. Besuchen sie aber die Seehäven der Pforte, aus dem mittelländischen Meere oder dem Archipel kommend, so sind sie den Gesetzen untergeben, die für die Schiffe aller andern Nationen vorgeschrieben sind.

London, den 9. Aug.

Der portugiesische Botschafter hat in einer Zusammenkunft, die er unlängst mit Minister Canning hatte, förmlich erklärt, der König, sein Herr, glaube jetzt keine Truppenunterstützung von Seiten Englands mehr zu bedürfen. — Am 6. Aug. ist ein russisches Geschwader, bestehend aus 2 Linienschiffen und 3 Fregatten an Dovres vorbey gesegelt. Admiral Crown befehligt dieses Geschwader. — Die Politik der ostindischen Kompagnie bey dem gegenwärtigen Kriege mit dem Reiche von Ava in Hinterindien hat einen tieferen Grund, als man beym ersten Anblick geglaubt hatte. Schwerlich dürfte sie den Haven Rangoon, oder was sie sonst vielleicht nimmt, wieder heraus geben. Man glaubt übrigens auch, die Regierung habe den Niederlanden, die ähnliche Absichten gehabt haben, zuvor kommen wollen. England würde als Siegerin vortreffliche Seehäven, das Material zur Erbauung seiner Kriegsschiffe (das bekannte Teckholz) einen unmittelbaren Einfluß auf China ꝛc. erhalten, und von beyden Seiten Herr der Bay von Bengalen werden.

Paris, den 12. Aug.

Der König hat, auf den Vorschlag des Justizministers, aus Veranlassung des St. Ludwigsfestes, viele Verhaftete, namentlich auch viele Galeerensträflinge, begnadigt. Man sagt, daß sich unter den Personen, denen diese Gnade zu Theil wird, fast alle diejenigen befinden, welche in Mont St. Michel verhaftet und zur Deportation verurtheilt sind. Die einen derselben waren wegen politischer Vergehen zu dieser Strafe verurtheilt worden, die andern Kraft einer früheren gesetzlichen Bestimmung, wornach alle, welche wegen wiederholten Vergehens mit einer entehrenden Strafe belegt worden waren, deportirt werden sollten. Diese Strafe konnte bis jetzt noch nicht zur Vollziehung kommen, weil es an einem passenden Orte zu einer solchen Deportation fehlte, weßhalb die zur Deportation Verurtheilten fortwährend verhaftet blieben. Der König hat jetzt alle diejenigen der Verhafteten in Freyheit zu setzen geboten, welche durch ihr Benehmen, durch die Mittel,

Digitized by Google

die sie besitzen, sich selbst ihren Unterhalt zu verschaffen, geeignet sind, ohne Gefahr für die bürgerliche Gesellschaft in diese zurückzukehren. Man erzählt, daß sich unter den letztern ein Mann findet, der während der Revolution zu einer Gefängnißstrafe verurtheilt worden war, aber an das Königthum appellirt hatte. Wegen dieser Beleidigung gegen die Republik war er verurtheilt worden, nach Erstehung seiner Strafe deportirt zu werden. Dieser Beschluß wurde bey ihm so wenig als bey andern zur Vollziehung gebracht, und so blieb er denn seit 27 Jahren fortwährend verhaftet. Jetzt entdeckte man den Grund seiner Verurtheilung, worauf der König befohlen hat, ihn frey zu lassen. Er heißt Lasante. — In Pau kam es am 1. Aug. in Folge eines Zwistes, der in einem Tanzsaal zwischen Soldaten von der Besatzung und jungen Bürgern entstanden war, zu Thätlichkeiten. Diese führten einen Volksauflauf herbey, der aber durch den Präfekten bald beseitigt wurde. Am 2. Aug. jedoch, einem Markttage, rotteten sich zahlreiche Volkshaufen zusammen, und es gelang nur nach vieler Mühe und mit Anwendung des Militärs, die Ruhe herzustellen. Glücklicher Weise hat Niemand bey dieser Gelegenheit das Leben verloren. Die Ordnung ist jetzt hergestellt, nachdem der Präfekt am 3. eine Proklamation erlassen hat, wodurch er alle Versammlungen von mehr als 5 Personen untersagt. Man hat mehrere Personen verhaftet und die Sache wird gerichtlich untersucht.

Zürch, den 13. Aug.

In der Sitzung der Tagsatzung vom 5. Aug. wurde, auf den Antrag des Präsidenten, dem Vorort Vollmacht ertheilt, einen Freyzügigkeitsvertrag mit der Krone England abzuschließen, wofern einige bereits geschehene diplomatische Eröffnungen dazu führen würden.

Vom Rhein den 15. Aug.

Nach den neuesten Handelsbriefen aus Holland sind aus den dortigen Seehäfen mehrer Ladungen Weizen nach Portugal abgegangen. Ein direktes Schreiben aus Gibraltar vom 13. Jun. versichert, daß die anhaltende Trockenheit auf der pyrenäischen Halbinsel die Zufuhren fremden Getreides dringend nöthig machen. Diese für den Ackerbau und den Handel gleich günstige Nachrichten waren wohl auch die Veranlassung, daß kürzlich zu Mainz mehrere beträchtliche Ladungen Getreid eingeschifft wurden, welche den Rhein abwärts, ihre Richtung nach Holland nahmen. — Eine Menge Engländer sind, auf dem Wege nach der Schweiz und Italien begriffen, in den Rheingegenden angekommen; unter ihnen befindet sich auch Sir Robert Wilson, der mit einem Kabinetspaß von Herrn Canning unterzeichnet reist. Auch wird Herr Hoskinson erwartet, dessen Reise nach Deutschland mit einem politischen Zweck in Verbindung stehen soll. — Das bewegliche Vermögen, welches Bonaparte hinterlassen hat, wird nach dem Innhalt seines Testaments, dessen Aechtheit nicht mehr zu bezweifeln ist, die Summe von 600 Pf. Sterl., ungefähr 8000 fl. nicht übersteigen.

Frankfurt, den 16. Aug.

Die Abrechnungen am Schlusse des verflossenen Monats, welche glücklich von Statten giengen, haben die Papierspekulanten zu neuen Unternehmungen gereizt, in deren Folge die Papiere im Laufe der letzten Woche gestiegen sind. Metalliques wurden zu 94 15/16 und Bankaktien zu 1349 pro ult. dieß abgeschlossen. Allein bey den Resultaten der Abrechnungen in der Mitte dieses Monats, welche, da Mangel an Baarem fühlbar wurde, nicht so günstig waren, dürfte bald wieder ein Sinken erfolgen, und zum Abschlusse dieses Monats, wenn nicht bis dahin für Baarsendungen gesorgt wird, ein oder das andere unangenehme Ereigniß eintreten.

Kassel, den 7. Aug.

Durch Kabinetsbefehl vom gestrigen Datum ist der Hofrath Murhard *), der sich seit 7 Monaten als Staatsgefangener im hiesigen Kastel befand, seiner Haft

entlassen worden. Nach der strengsten Untersuchung aller seiner Papiere hat sich auch nicht ein einziger Punkt ergeben, weßhalb man ihn hätte vor Gericht stellen können. Die Nachricht von seiner Entlassung verbreitete sich schnell durch die ganze Stadt, und man konnte die Freude darüber auf allen Gesichtern lesen.

*) Hofrath M. ist geboren zu Kassel 1779. Nach Vollendung seiner Studien in Göttingen trat er eine Reise nach der Türkey an. Die Frucht davon war sein, mit Beyfall aufgenommenes Gemälde von Konstantinopel, woran sich späterhin die Zeitschrift: der Orient und der Norden, schloß, wovon 2 Bände erschienen sind, deren Forsetzung durch das Fallissement des Verlegers unterbrochen wurde. Unter der Regierung des Königs von Westphalen bekleidete er das Amt eines Präfekturraths und redigirte den westphälischen Moniteur. Späterhin privatisirte er in Frankfurt a. M., wo er zuletzt Redakteur der bey Cotta erscheinenden politischen Annalen war.

Schloß Friedrichshaven, den 13. Aug.

Se. Majestät der König sind gestern, in erwünschtem Wohlseyn von Marseille zurück, in Altshausen eingetroffen, wo wenige Stunden später auch Ihre Majestät die Königin, von Stuttgard her, ankamen. Heute haben sich Ihre königl. Majestäten hieher begeben, um einige Zeit an den Ufern des Bodensees zu verweilen.

Kehl, den 10. Aug.

Gestern fand ein Duell zwischen einem französischen und einem badischen Offizier Statt. Letzterer, von Straßburg gebürtig, befand sich auf Urlaub daselbst, wo er eines Tages auf einem Kaffeehaus in Wortwechsel mit dem französischen Offizier gerieth, und als sich endlich dieser einiger beleidigender Ausdrücke gegen das badische Armeekorps bedient haben soll, wurde er von dem badischen Offizier auf Pistolen herausgefordert. Die Form des Duells, das den andern Tag in der Nähe von Straßburg Statt fand, ist noch nicht offiziell bekannt. So viel ist indessen gewiß, daß der französische Offizier auf dem Platze blieb.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In der Gegend von Metz hat unlängst ein wüthend gewordener Wolf 11 Personen und viele Thiere gebissen. Fünf Menschen und viele Thiere sind an ihren Wunden gestorben. — In der letzten Altonaer Zahllotterie-Ziehung ist eine 4 Mark-Quaterne gezogen, auf welche 40,000 Reichsbankthaler gewonnen sind. Dieß ist die erste Quaterne von 4 Mark Einsatz, die seit Anfang des Lottos gewonnen ist. (So gut ist in diesem Wagespiel für die Bankiers gesorgt!) — Chronika waren lange eine beliebte Spielerey müßiger Mönche. Sie hatten insofern ihren Werth, daß die römischen Buchstaben, in einem Worte oder Distichon, die eine Zahl bezeichnen, das Jahr irgend einer merkwürdigen Begebenheit angaben, und so dem Gedächtniß oft sehr zu Statten kamen. Das schönste der Art ist wohl ein einzelnes Wort, worinn alle Buchstaben ohne Ausnahme oder Beymischung zählen. Es heißt: LILICIDIVM, der Fall von Lille. Diese Festung wurde 1709 vom Prinzen Eugen eingenommen. — Einer meiner Freunde erhielt neulich ein Liebesbriefchen, auf dessen Addresse der Beysatz stand: „allein zum Erbrechen."

Ich warne hiemit Jedermann, weder auf meinen, noch meiner Gattin Namen, unter jedem Vorwand etwas zu borgen, indem ich nichts vergüte. Augsburg, den 16. Aug. 1824. Johann Georg Bayer, Hutverleger.

Ein beynahe ganz neuer Leiterwagen ist um billigen Preis zu verkaufen. Lit. B. Nro. 230. das Nähere.

Montag den 23. Aug. Nachmittags von 2 bis 4 Uhr wird in dem Hause Lit. G. Nro. 27. die bedeutende Bibliothek des sel. Herrn Pfarrers Loderer im Ganzen an den Meistbietenden versteigert werden, wovon der Katalog oder die Bücher selbst bis dahin täglich in beliebigen Augenschein genommen werden können.

Digitized by Google

Nro. 201. Samstag, den 21. Aug. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Konstantinopel, den 25. Jul.

Die große Niedergeschlagenheit der Griechen über den Verlust von Ipsara hat sich dieser Tage in Freude verwandelt, als die Nachricht hier eintraf, daß die Hydrioten und Spezzioten wieder auf dieser Insel gelandet, die Besatzung niedergemacht, und gegen 80 türkische Fahrzeuge weggenommen haben. Die Türken behaupten zwar, die Griechen hätten sich hierauf wieder eingeschifft, allein da der Kapudan Pascha sich fortwährend im Haven von Mitylene aufhält, so wird an dieser Behauptung gezweifelt.

Rom, den 7. Aug.

Zu besserer Verhütung des Straßenraubs hat kürzlich der Kardinal Palotta in seiner Legation verordnet, daß die Gemeinden für jeden, auf ihrer Markung verübten Straßenraub eine bestimmte Strafe bezahlen sollen. Dieses brachte die Straßenräuber auf die Spekulation, vor einem Dorfe bey Terracina zu erscheinen, wo sie an die Einwohner folgende Botschaft erließen: „Wir können in euer Dorf einrücken und euch plündern; ihr werdet alsdann verurtheilt, dem Kardinal Palotta 1000 Thlr. zu zahlen. Gebt uns 500 Thlr., so gehen wir nicht in euern Ort.“ Die Einwohner giengen diesen Vorschlag ein.

Von den spanischen Gränze, den 1. Aug.

Wie man aus Madrider Briefen vom 29. Jul. vernimmt, so ist am 26. v. M. ein portugiesischer Oberst als Botschafter der Königin von Portugal bey dem Könige Ferdinand in Sazedon angekommen. Ueber den Innhalt der von ihm überbrachten Schreiben verlautet nichts. Nur so viel ist gewiß, daß dieser Offizier nicht wieder nach Portugal zurückgekehrt, sondern im gleichen Grade bey der spanischen Garde angestellt worden ist. — Der Herzog von Villahermosa, der schon auf der Rückreise von Lissabon nach Madrid begriffen war, hat den wiederholten Befehl erhalten, als spanischer Gesandte in Lissabon zu bleiben. — Ueber Capape's Angelegenheit haben wir keine neuern Nachrichten. Er befindet sich noch immer in den Gefängnissen von Madrid. — Aus Barcelona erhalten wir die Nachricht, daß dort die Angestellten des Inquisitionsgerichts einen Theil ihrer rückständigen Besoldung erhalten haben, und daß man mit der Herstellung des dortigen Inquisitionsgebäudes beschäftigt sey.

Aus dem südlichen Frankreich, den 6. Aug.

Unserer Regierung soll von den französischen Militärbehörden in Spanien einstimmig der Vorschlag gemacht worden seyn, die Truppen der Okkupationsarmee bis an den Ebro zurück zu ziehen. Es heißt, daß die politischen und militärischen Ursachen, welche diesen Vorschlag begründen, mit großer Umständlichkeit in einer Denkschrift entwickelt worden sind, welche nicht nur der Obergeneral und die Mitglieder des Generalstabs, sondern auch die Chefs der verschiedenen Waffengattungen und sämmtliche Mitglieder eines zu diesem Behuf versammelten Kriegsraths unterzeichnet haben. Auch der französische Gesandte zu Madrid, v. Talaru, soll sich zu Gunsten dieses Vorschlags in einem besondern an den Minister des Depar-

tements der auswärtigen Angelegenheiten gerichteten, Bericht erklärt haben. — Die Hauptgründe, welche für diese Maaßregel angeführt werden, sind auf die gegenwärtige politische Lage Spaniens, und das vereinte Treiben der apostolischen und der rein-aristokratischen Parthieen gestützt, welche letztere das Volk in der Hauptstadt sowohl, als in den Provinzen, gegen die französischen Truppen zu erbittern suchen, und nicht nur den letzten unangenehmen Vorgang zu Madrid, sondern auch mehrere schlimme Auftritte in Altkastilien, in Andalusien, in Estremadura ꝛc. veranlaßt haben. Selbst zu Cadix ist es den Werkzeugen jener Parteyen gelungen, einen Theil des Pöbels gegen die französische Besatzung aufzureizen. Es ist demnach unumgänglich nothwendig, daß die französischen Truppen zusammen gezogen werden, wenn man sie nicht einzelnen Angriffen aussetzen will. — Bey dem neulich erwähnten blutigen Streit, der am 25. Jul. in Madrid zwischen Soldaten der französischen und der spanischen Besatzung Statt fand, kamen, nachdem alles beendigt war, spanische Geistliche und Mönche, um die Verwundeten ihrer Nation aufzuheben und forttragen zu lassen. Sie wählten absichtlich einen Umweg durch mehrere Straßen, um die Blicke und das Wehklagen des Volkes auf diese vorgeblichen Schlachtopfer der Franzosen zu ziehen. Die nächsten Tage nach dem 25. waren die Einreihungen in die königl. Freywilligen stärker als je; 45 an Einem Tage. Als nach Ende des Kampfes am 25. ein Pöbelhaufe über 4 französische Soldaten herfallen wollte, brachte ihn ein Polizeyoffizier, wie man versichert, mit den Worten zur Ruhe: „Es ist noch nicht an der Zeit!“

Paris, den 13. Aug.

Das englische Blatt Times enthält die Aeußerung, daß, wenn neuerdings der König von Portugal dem Londoner Hofe erklärt habe, er bedürfe keiner englischen (oder hannövrischen) Truppenunterstützung mehr, der Grund dieser Erklärung darinn liege, daß der König von Portugal bemerkt habe, daß die Offiziere seiner Armee seit einiger Zeit ihm ergebenere Gesinnungen zeigen. — Die Etoile bemerkt hierauf, das seyen nur kleinlichte Ausflüchte, hinter welche sich die Eitelkeit der englischen Zeitungen zu verbergen suche. Wer den Gang der Dinge gehörig beobachtet habe, wisse wohl, was er über den Grund zu denken habe, aus dem der Plan gescheitert sey, englische (oder hannöversche) Truppen nach Portugal zu schicken. Würde man die Gegenwart fremder Truppen in Portugal doch noch für nöthig erachtet haben, so wären sicher keine andere als französische dahin gekommen.

Französische Gränze, den 15. Aug.

Die Sachen in Spanien scheinen sich zu einer Krisis zu neigen. Der Vorfall am 25. Jul., am Feste des Namenspatrons von Spanien, mag zwar immer seinen nächsten Grund im Weine haben, oder wegen irgend eines Mädchens angegangen seyn; er beweist, wie gespannt die Gemüther sind, und daß es nur eines unglücklichen Anlasses bedarf, um eine Explosion zu veranlassen. Schon der Umstand, daß 2 Regimenter, 1 spanisches (der Königin) und 1 französisches (das 22ste), am 25. ausrücken mußten, um den Unordnungen Einhalt zu thun, zeigt, wie bedeutend die Gefahr war. Unter solchen Umständen, die nicht von gestern her datiren, wird wohl Niemand mehr der Vermuthung beystimmen wollen, als hätte Frankreich Truppen nach Portugal senden wollen; vielmehr gewinnt das Gerücht Glauben, daß die französischen Truppen in Spanien hinter dem Ebro Kantonnirungen beziehen werden. Die vereinzelte Lage derselben im südlichen Spanien, die gegenseitige, nur übel verkleisterte Empfindlichkeit der Soldaten beyder Nationen, in allen Städten, wo gemischte Besatzungen liegen, machen allerdings eine solche Maaßregel wahrscheinlich; was soll aber auf der andern Seite aus den Konstitutionellen nach Abzug der Franzosen werden, wenn sie, wie behauptet wird, die Schwächern sind? Wäre der Zweck der Einmischung in Spanien erreicht, wenn Bartholomäusnächte dort Statt fänden? Wäre die Möglichkeit nicht denkbar, daß die noch nicht festgewurzelte Re-

Digitized by Google

gierung des Königs von Spanien, die wohl ohne Zweifel das Beste will, aber unglücklicher Weise weder der Partey der apostolischen Junta noch der Partey der Konstitutionellen genügt, unter den Anstößen einer dieser Partey ins Gedränge käme? Wäre da Frankreich nicht neuerdings genöthigt, vorzurücken, um den innern Frieden aufrecht zu erhalten? So viel also von einer Bewegung der Franzosen hinter den Ebro gesprochen wird, so erlauben doch die große Schwierigkeiten, denen sie unterliegt, kaum, daran zu glauben. Dürfte man Briefen aus Madrid trauen, so wäre eine Meynungsverschiedenheit im diplomatischen Korps zu Madrid Mitursache an der Unentschlüssigkeit des spanischen Kabinets, irgend eine feste Partey zu ergreifen; man will wissen, der französische Einfluß sey im Sinken. Unter solchen Umständen in einem fremden Lande Wache stehen zu müssen, ist allerdings eine beschwerliche Sache, und man versichert, Herrn v. Villele mache es vielen Kummer, sein gemäßigtes System, das freylich nicht das der apostolischen Junta und ihrer Beschützer ist, in Spanien nicht durchführen zu können.

London, den 10. Aug.

Das mexikanische Journal, el Sol, bereitete seine Leser darauf vor, heftige Volksbewegungen zu erfahren; eine andere seitdem angekommene Zeitung, El rio de Xalisco, verkündet in der That, daß diese ganze Provinz einen heftigen Widerstand gegen die Maaßregeln geäußert hat, die der Diktator Bravo gegen Iturbide treffen will. „Man wird sagen, heißt es in der Addresse des Kongresses von Xalisco an den Kongreß von Mexiko, daß wir Iturbidisten sind; was liegt uns daran! Das Wesentliche für uns ist, das Haupt nicht unter das Joch eines despotischen Diktators zu beugen. Wenn Bravo, unter dem Vorwande, Iturbide entgegen zu gehen, es wagt, unser Gebiet zu überziehen, so werden wir Gewalt mit Gewalt zu vertreiben wissen.“ Diese energische Erklärung hat einen lebhaften Eindruck auf den Kongreß gemacht.

Nachrichten aus Cadix vom 12. Jul. zufolge hat sich an diesem Tage ein kleines französisches Geschwader (die unlängst von Brest ausgelaufenen Schiffe) auf der Höhe von Cadix gezeigt und Uebungen angestellt. Diese Nacht oder morgen Früh sollen die schon früher in der Bay von Cadix befindlichen französischen Kriegsschiffe zu jenen Schiffen stoßen. Vereinigt werden sie ein Geschwader von 12 bis 14 größern oder kleinern Schiffen bilden. Das Geschwader soll übrigens Befehl erhalten haben, sich oft vor Cadix einzufinden, und sich nie zu weit von dieser Stadt zu entfernen. Man behauptet, die Schiffe, aus denen das Geschwader bestehe, seyen so eingerichtet, daß sie Truppen an Bord nehmen können.

Berlin, den 12. Aug.

In der Nacht auf den 24. Jul. sind in der Stadt Oberzycke in Posen 33 Häuser nebst 40 Nebengebäuden abgebrannt. Die meisten der dortigen Einwohner sind Tuchmacher, die bey der plötzlichen Feuersbrunst, außer ihrer übrigen Habe, auch noch ihre Maschinen, das letzte Mittel ihres ohnehin spärlichen Erwerbes, verloren. — Als eine Naturseltenheit verdient bemerkt zu werden, daß in der Provinz Brandenburg ein, im vorigen Jahre in Sachsen angekauftes veredeltes Mutterschaf 4 ganz ausgewachsene Lämmer zur Welt gebracht hat, die gewiß alle am Leben geblieben wären, wenn sie, statt in der Nacht, wo 2 von ihnen erdrückt worden sind, bey Tag geboren wären.

Nowgorod Sewersk, den 26. Jun.

Sieben Werst von unserer Stadt sieht man schon seit Ostern aus einem Hügel eine Flamme empor lodern. Da diese Flamme sich auch bis jetzt noch nicht verliert, so erzeugte der Wunsch, die Ursache derselben zu erklären, verschiedene sonderbare Deutungen, so daß die Abergläubigen anfiengen, dieß Phänomen einer übernatürlichen Ursache oder einem Wunder zuzuschreiben. Um alle diese ungereimten Meynungen zu vernichten, ward von dem hiesigen Postmeister gemeinschaftlich mit

Digitized by Google

2 erfahrnen alten Einwohnern der Gegend an Ort und Stelle eine genaue Untersuchung angestellt, welche die Ursache dieses Phänomens folgendermassen erklärt: Dieser Hügel ist 16 Faden lang, 4 breit und 3 hoch, und mit einem tiefen Graben umgeben. An dieser Stelle war früher eine Fläche, durch welche die große Heerstraße von Starodub nach Nowgorod-Sewersk durchgieng, und wo im Laufe einiger Zeit von anhaltendem Regen sich ein Graben bildete, der vor mehr als 30 Jahren mit Stroh, Laub, Reisern und andern dergleichen, der Fäulniß unterworfenen Sachen zugeworfen ward, die man wieder mit Erde bedeckt; allein das Wasser, durch den unaufhörlichen Regen zunehmend, durchschnitt sich auf beyden Seiten dieser zugeschütteten Stellen andere Graben, die in Gestalt einer Insel einen ziemlich hohen Hügel bildeten, den dann das Wasser nicht weiter angriff; die Heerstraße aber ward nach einer andern Stelle verlegt, dessen die alten Einwohner Zeuge sind, und dieß als Wahrheit auf Ehre bestätigen. Das Feuer aber hat sich dadurch in den Hügel geschlichen, weil Bauernjungen, welche daselbst mit Pferden übernachteten, Feuer im Graben unter dem Hügel anmachten, dessen in Fäulniß übergegangene Bestandtheile dadurch offenbar Feuer gefangen und die Flamme unter dem ganzen Hügel verbreitet haben; wodurch die Schutterde in eine harte Masse von rother Farbe, glühendem Eisen ähnlich, verwandelt worden ist, die, von der Hitze gesprungen, Risse bekommen hat, durch welche das Feuer ausströmt, und so lange ausströmen wird, bis jene innern Bestandtheile des Hügels ganz verbrannt seyn werden.

Bremen, den 12. Aug.

Kommandeur Albert Haacke ist heute von Grönland mit 8500 Stück Robben (221 Fässer) und 2 Wallfischen von 79 Fässern Speck angekommen.

Amsterdam, den 12. Aug.

Ungeachtet der traurigen Berichte, welche über das Schicksal der nach Brasilien ausgewanderten Deutschen einlaufen, bereitet sich doch hier aufs Neue eine Karavane von 300 Personen, größtentheils vom rechten Rheinufer, zur Ueberfahrt nach Amerika vor. Die Verblendung dieser Unglücklichen ist so groß, daß sie keinen Vernunftgründen Gehör geben, und den Versprechungen habsüchtiger Werber unbedingt vertrauen. — Wir haben Nachrichten aus Amboina, denen zufolge ein Detaschement unserer Truppen den aufrührerischen Fürsten Radia Djelolo, auf der Nordküste der Insel Ceram (Molukken), in einem Gefechte besiegt hatte. Die Niederlassung des Fürsten wurde erobert, und er selbst mußte sein Heil in der Flucht suchen.

Freytag den 10. Sept. l. J. Vormittags um 10 Uhr wird bey unterzeichnetem Regiment die Lieferung von 680 Stück 2 3/4 Ellen langen und 2 1/8 Ellen breiten, 8 bis 9 Pfund schweren wollenen Bettdecken, dann 4096 15/16 Ellen breiten halbgebleichten Gradel und 2027 Ellen 31/32 Ellen breiten Strohsackzwilch, öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert. Lieferungslustige wollen sich am obbemerkten Tage und Stunde, mit denen vorschriftsmäßigen Mustern, und die nicht hinlänglich schon Bekannte, mit legalen Zeugnissen über ihre Lieferungsfähigkeit versehen, in der Regiments-Rechnungskanzley der Kavalleriekaserne bey St. Ulrich einfinden, und wird noch bemerkt, daß zur Lieferung der wollenen Decken nur inländische Gewerbsberechtigte, zur Lieferung des Gradels und Zwilch aber auch innländische Leinwandhändler beygelassen werden. Augsburg, den 18. Aug. 1824. Die Oekonomiekommission des königl. baier. 4ten Chev. leg. Regiments (König.)

F. Walter, Oberstlieutenant. — Gingele, Regimentsquartiermeister.

Im Verlag der Schorner'schen Buchhandlung zu Straubing ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: Meine Wanderung über die Rasel im baierischen Walde, von J. R. Schuegraf. 8. br. 12 kr. — Versuch eines Leitfadens zur planmäßigen Bildung künftiger Volksschullehrer. 8. geh. 9 kr.

Auf dem mittlern Graben Lit. H. Nro. 374. ist ein heizbares Zimmer und Kammer, nebst Einrichtung für ein auch 2 ledige Herren täglich zu beziehen. Auch ist daselbst noch ein anderes kleines Zimmer für einen Herrn zu vermiethen.

Digitized by Google

Nro. 202. Montag, den 23. Aug. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Konstantinopel, den 26. Jul.

Der hier befindliche Gesandte des Schachs von Persien rüstet sich zur Rückkehr in sein Vaterland. Man bemerkt, daß zwischen den Divan und diesem Gesandten, über welchen die Türken allgemein ihre Unzufriedenheit äußern, eine große Kälte, wo nicht förmliche Mißverständnisse eingetreten sind. Bis jetzt ist es aber noch zu keinem offenkundigen Bruch gekommen. — Die Griechen sind wieder Meister in Ipsara, und Alles, was sich von Türken (Einige geben die Zahl auf 8000 an) auf der Insel vorfand, mußte über die Klinge springen. Die geflüchteten Ipsarioten hatten sich bey Syra mit den Hydrioten und Spezzioten vereinigt, und hierauf dieses kühne Unternehmen siegreich ausgeführt. Sie eroberten bey dieser Gelegenheit gegen 80 türkische Fahrzeuge, und verbrannten andere. In der Nacht vom 10. auf den 11. Juli schien die Rede von Ipsara ein Feuermeer. Unbeschreiblich ist der Eindruck, den diese Nachrichten hier machten, die Türken sind höchst aufgebracht auf die Franken, die die ersten Berichte über die Eroberung Ipsaras so übertrieben hatten. Dem Kapudan Pascha könnte dieses Ereigniß leicht den Kopf kosten.

Triest, den 13. Aug.

Uebereinstimmende Nachrichten aus Mesalongi, Hydra, Smyrna, Corfu und Ithaka bestätigen die Befreyung Ipsara's durch die mit den Ipsarioten vereinigte griechische Hauptflotte. Alle Türken, die sich auf der Insel befanden, wurden niedergemacht, und der Kapudan Pascha, nachdem ihm 3 Fregatten verbrannt und gegen 70 kleine Fahrzeuge weggenommen worden, flüchtete sich nach Mitylene. Aus dem in Mesalongi erscheinenden Telegraphen vom 27. Jul. sieht man, daß dort wegen der Wiedereroberung von Cassо, wobey gegen 2000 Türken blieben, ein Tedeum gesungen wurde.

Odessa, den 24. Jul.

Lord Strangford will, den letzten Nachrichten zufolge seine Abreise von Konstantinopel über Triest antreten. Der edle Lord, dem die orientalischen Angelegenheiten so viel zu thun gaben, scheint derselben sehr überdrüßig geworden zu seyn, und seine Regierung hat ihm sein Urlaubsgesuch endlich bewilligt.

London, den 11. Aug.

Von den 28 Mitgliedern der vom Parlament ernannten Kommission, welche die Angelegenheiten Irlands in Berathung ziehen soll, haben 22 zu Protokoll erklärt, das einzige Mittel, die Ruhe in Irland wieder herzustellen, sey, den Katholiken daselbst gleiche Rechte mit den Protestanten zu ertheilen. (Emanzipation.) Dieses Gutachten soll dem Parlament in seiner nächsten Sitzung vorgelegt werden. — In der großen Fabrikstadt Manchester in England hat sich eine neue christliche Sekte gebildet, deren Hauptgrundsatz auf der wörtlichen Erklärung des kirchlichen Gebots: „Du sollst nicht tödten!" beruht. Die neuen Bekenner dieser Sekte enthalten sich deßhalb aller thierischen Nahrung, und leben bloß von Pflanzen. — Die Regierungszeitung aus Calcuta in Ostindien vom 12. Febr. meldet, daß Gumbaherring, gegen welchen die Birmanen zu Felde gezogen waren, seine Rechte auf

den Bezirk Cuchar der englisch-indischen Regierung übertragen und im englischen Lager eine Zuflucht gesucht habe. Man hört fortwährend von sehr bedeutenden Rüstungen zu Lande und zu See, um den Krieg gegen die Birmanen eifrig zu betreiben, und bald und glücklich zu beendigen.

Seit einigen Tagen waren beunruhigende Gerüchte wegen Jamaika an der Börse in Umlauf. Die Zeitungen aus Neuyork vom 17. Jul., die so eben zu London eingetroffen sind, bestätigen dieselben nur allzuwohl. Hier folgt ein Auszug: Während die ganze Aufmerksamkeit des Gouverneurs von Jamaika auf den Bezirk Hannover gerichtet war, wo er so eben ein umfassendes Negerkomplott zur Ermordung der Weißen entdeckt hatte, brach eine sehr bedeutende Insurrektion in dem Kanton St. Maria und auf andern Punkten dieses Theils der Insel aus. Mehrere Wohnungen sind bereits eine Beute der Flammen geworden. Das Kriegsgesetz ist verkündet worden; die englischen Truppen marschiren auf die bedrohten Orte; allein sie sind so schwach, daß man auf ihre Bemühungen sich nicht verlassen kann. Die in den Neuyorker Zeitungen enthaltenen Nachrichten aus Bogota sind vom neuesten Datum, weil sie bis zum 9. Jun. reichen. Sie vertilgen vollends bis auf die letzte Spur den großen Sieg, den der Kurier in seinem Büreau für Bolivar erfochten hatte. Statt siegreich scheint der Befreyer in großer Verlegenheit zu seyn. Der Kongreß seiner Seits hat so wenig seine Furcht verhehlt, daß er eine lange Proklamation an die kolumbische Nation erließ, um sie zu beschwören, in Masse aufzustehen. Ein förmliches Dekret verbietet selbst jedem konstitutionellen Spanier, der sein Land in Folge der Restauration Ferdinand VII. verlassen hat, den Fuß auf irgend einen Punkt des Gebiets der Republik zu setzen, so liberal sagt das Dekret, auch seine Meynungen immerhin seyn mögen. Zum Ersatz dagegen findet das nämliche Verbot auf alle Bürger der vereinigten Staaten Anwendung, die unter den Fahnen des Königs von Spanien gegen die Republik Kolumbia dienen oder gedient haben.

Lissabon, den 29. Jul.

Wenn gleich unsere Weizenärnte nicht ergiebig war, ist sie doch auch nicht so schlecht gewesen, wie man befürchtet hatte. Das neue Gewächs beginnt bereits zu Markt zu kommen, daher keine sofortige Zulassung fremden Weizens Statt finden kann, späterhin aber dürfte Portugal davon 25 bis 30,000 Moyos bedürfig seyn. — Frachten sind selten, daher mehrere Schiffe genöthigt sind, Salz zu laden, welches hier und zu St. Ubes reichlich gewonnen, und von sehr schöner Beschaffenheit ist. — Die schon so lange besprochene Absicht der Regierung, hier eine Niederlage von allen Waaren zu errichten, ist bis jetzt nicht zur Ausführung gekommen, und man hat sie wahrscheinlich bis zur Versammlung der Cortes von Lamego ausgesetzt, damit diese sie in Berathung nehmen.

Madrid, den 2. Aug.

Außer den 2 spanischen Regimentern, welche in Folge des Streits (vom 25. Jul.) mit den französischen Besatzungstruppen am 29. Jul. Madrid verlassen haben, rüstet sich auch noch ein drittes spanisches Regiment zum Abmarsch. Man behauptet, es geschehe dieses in Folge einer Note des französischen Obergenerals Digeon an den König, worinn der General vorstellt, wie zweckmäßig es für die Ruhe von Madrid und für die Erhaltung eines guten Einverständnisses zwischen den spanischen und den französischen Truppen seyn würde, wenn die spanischen Truppen aus Madrid entfernt würden, und (so lange noch überhaupt französische Truppen in Madrid bleiben) den Franzosen ausschließlich die Besatzung der Stadt vertraut würde. — Der König hat hierauf eingewilligt, die spanischen Truppen, mit Ausnahme seiner Garde, aus Madrid zu entfernen. In Folge dieser Verfügung soll die französische Besatzung in Madrid nunmehr aus dem 13ten, 15ten und 22sten französischen Linienregiment, dem 19ten berittenen Jägerregiment, einem ganzen Artillerieregiment und dem 28sten Linienregiment, das gegenwärtig in Sacedon liegt, bestehen.

zed by Googl

Um diese Besatzung vollzählig zu machen, werden Statt der 4 spanischen Provinzialmilizregimenter, welche auf dem Wege nach Madrid begriffen waren, aber Gegenbefehl erhalten haben, noch 6000 Mann französischer Truppen erwartet, für welche man Lebensmittel und Wohnungen in Bereitschaft setzt. — Das Benehmen des spanischen Gouverneurs von Madrid, General Quesada (am 25. Jul.), der als Gouverneur für die Ruhe der Truppen und der Stadt verantwortlich war, hat Regierung mißfallen, und Quesada deßhalb Befehl erhalten, sein Amt niederzulegen, das hierauf vorläufig dem Generalkapitän von Neukastilien vertraut worden ist. — Von den sämmtlichen Käufern von Kirchengütern (mit deren Verkauf bekanntlich zur Zeit der Cortes der Anfang gemacht worden war) haben bloß die Infanten Carlos und Franz, Brüder des Königs, den Kaufschilling wieder zurück erhalten. Die übrigen Käufer mußten ihre Güter ohne Entschädigung wieder herausgeben. — Die Konscription für die stehende Armee findet große Schwierigkeit.

Aus der Schweiz, den 14. Aug.

Die letzt erwähnte Ernennung des Herrn von Mousiers zum Gesandten in der Schweiz ist keine Veränderung in der Person, sondern nur eine Erhöhung des Ranges, Fehlerhaft war in der Etoile der Name geschrieben, Moultiers statt Mousiers, der jetzt nicht nur als Gesandter (ministre plenipotentiaire) sondern als Großbotschafter (Ambassadeur) auf seinen Posten zurückkehren wird. Der Constitutionel wollte sich darüber verwundern, daß der König seinen „großen Freunden" der schweizerischen Eidgenossenschaft einen Abgeordneten des ersten Ranges sende. Die Etoile weist ihn darüber zurecht. „Die Könige Frankreichs, sagt die Etoile, sind die einzigen europäischen Monarchen, welche seit 3 Jahrhunderten immer anerkannte Großbotschafter in der Schweiz hatten. Man zählt ihrer über Hundert. Selbst während der Revolution trugen die Herren Barthelemi, Verninac und Bal den Karakter als Großbotschafter. Erst als Bonaparte der Schweiz das Joch seines Despotismus fest aufgelegt hatte, beschränkte er sich, dort bevollmächtigte Minister zu beglaubigen. Man hätte selbst Ursache, sich zu verwundern, daß das monarchische Frankreich seit der Restauration in der Schweiz nicht mehr wie vormals repräsentirt gewesen sey. Aber Alles, was das Schicklichkeitsgefühl und die Würde Frankreichs berührt, ist für den Konstitutionel ein Stein des Anstoßes; darum hat er es auch so ungebührlich gefunden, daß der König in Erinnerung an die Treue der Schweizer am 10. Aug., sie neuerdings einem Pallast nahe brachte, an dem sie durch ehrenvolle Stellung sich auszeichneten."

Starnberg, den 15. Aug.

Der 13. Aug. war für uns ein schrecklicher Tag. Abends um 8 Uhr brach ein schweres Gewitter aus, während dessen das etwas hoch liegende, mit 2 Wetterableiter versehene, Schloß, durch die unaufhörlichen Blitze, deren die ganz lichtgelben Wolken sich entluden, wie vom Feuer ergriffen, da stand. Doch zog es gegen 10 Uhr vorüber, ohne Schaden anzurichten. Ihm folgte aber kaum nach einer halben Stunde ein zweytes, weit furchtbareres Gewitter, welches binnen 7 Minuten dreymal im Schloß und viermal auf der Post einschlug, und das letztemal nicht nur den Wetterableiter nebst den Stangen, sondern auch den Kamin von dem Posthause herabschleuderte, glücklicher Weise aber auch dießmal nicht zündete. Die Blitze, die unausgesetzt in den aufgewühlten See fuhren, bildeten 11 bis 14 Minuten lang Feuersäulen von unermeßlicher Höhe. Das wilde Krachen des Schlag auf Schlag folgenden Donners, das entsetzliche Zischen der Blitze, das gräßliche Brausen des empörten Sees, das Brüllen des Hornviehes und das Heulen der Hunde war so schrecklich und grauenvoll, daß Alles vor Furcht erbebte. Erst um halb 1 Uhr, wo der letzte Schlag in den See fiel, ließ die Wuth des gewaltigen Gewitters nach. Merkwürdig ist, daß sich während desselben ein Fuchs und eine Rehgeiß in den Viehstall eines Bauern flüchteten.

Digitized by Google

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 30. Jul. wurde ein Müllerbursche zu Suce (Nieder-Loire) von dem Gewitter erschlagen. Bey Untersuchung des Leichnams fand man, daß nur ein Schuh des Unglücklichen und zwar nur auf der einen Seite zerrissen, während die andere Seite unversehrt, und der unbekleidet in denselben steckende Fuß nicht im mindesten verletzt war. Das Beinkleid war gleichfalls an mehreren Orten zerrissen; am merkwürdigsten ist, daß sein ganz neues Hemd von starker Leinwand gänzlich zerfetzt war, obwohl sein Körper keine Spur vom Blitzstral gewahren ließ. Eine weiße wollene Mütze, die er trug, hieng ebenfalls in Stücken, ohne daß an dem Kopfe eine Verwundung bemerklich war. — In der Pfalz erwartet man dieses Jahr eine ergiebige Weinlese. Dagegen verspricht der Weinstock im Rheingau kein so günstiges Ergebniß, weil dieses Gewächs gegen die seitherigen Wechsel der Jahreszeit, und besonders gegen die üble Witterung in den früheren Monaten empfindlicher ist. Auch von der Mosel lauten neuerdings die Nachrichten nicht ungünstig. — In Ungarn ist der Ausgangszoll für die im Lande erzeugten Tabacksblätter auf 1 fl. vom Zentner und für den einheimischen verarbeiteten Rauchtaback auf 52 1/2 kr. vom Zentner herabgesetzt worden.

Bey der heute den 19. Aug. zu Regensburg vorgenommenen 813ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

15. 70. 39. 63. 37.

Die nächste 814te Ziehung geschieht den 21. Sept., und inzwischen die 152te Nürnberger Ziehung den 31. Aug., und die 1193te Münchener Ziehung den 9. Sept., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

Den 20. Aug. in der Nacht ist eine hellbraune tragende Stutte, 21 Jahre alt, welche vornen die ganze Stirne herab eine weiße Blasse hat, und mit einem langen schwarzen Schweif versehen, auch mittlerer Größe ist, in Leitershofen bey Augsburg aus dem Stalle entwendet worden. Wer von diesem Pferd etwas in Erfahrung bringen kann, wird ersucht, die Anzeige hievon im k. Landgericht Göggingen gegen gute Belohnung zu machen.

(Kunstnachricht.) Von meinen deutschen Gegenden in einer angenehmen eigenhändigen Zeichnungsmanier behandelt, die bereits den geneigtesten Beyfall erhalten haben, und auf dem feinsten gefärbtem Papiere in klein Quer-Foliogröße abgedruckt sind, können in Abtheilungen zu 10 Blätter, die einzelne Abtheilung um den äußerst billigen „zeitgemäßen" Subscriptionspreis von 3 fl. 20 kr. folgende Gegenstände, nach eigener Auswahl, gegen baare Geldeinsendung von mir erhalten werden, als: eine Ansicht bey Lofer, vom Thunersee, am Zugersee, am Hinterrhein, am Vierwaldstädtersee, oberhalb Gastein, bey Waidring, bey Schwaz, bey Hanau, bey Eichstätt, bey Amberg, im Innerbregenzerwald, von Gailenreuth in Franken, Rabenek in Franken, Rabenstein in Franken, Hohenzollern, Hohen-Urach, Stammschloß Würtemberg, 9 Brunnen bey Basel, Wildkirchlein im Kanton Appenzell, Rheinfall, St. Maria-Einsiedlen, Ruinen von Habsburg, einer Burg bey Rheinek, Heilbad Gastein, Freyburg im Breisgau, der Kaiserburg bey Gelnhausen, Reichenhall, dem Stuffenberge am Unterharz, den Ruinen von Baaden, der Klause bey Bregenz, dem Oberhaus bey Passau, dem Roßtrab am Unterharz ꝛc. Schwarz und bloß auf gefärbtem Papiere abgedruckt, kostet die Abtheilung nur 2 fl. Augsburg, d. 23. Aug. 1824.

Hertel, pens. k. b. Hauptmann, und Mitglied des Civilverdienst-Ordens ꝛc.

Der Plan der bey Nürnberg vom 5. bis 19. Sept. Statt habenden Uebungslagers der k. b. Truppen ist a 24 kr. zu haben bey F. Ebner auf dem St. Annaplatz.

(Hausverkauf.) Das Haus Lit. F. Nro. 393. mit einem Hof und großen Garten, in der Kohlergasse, wird Montag den 30. Aug. Nachmittags von 4 bis 6 Uhr aus freyer Hand in der angezeigten Behausung versteigert und an den Meistbietenden erlassen werden. Endreß, geschw. Käufler Lit. C. Nro. 22.

Digitized by Google

Nro. 203. Dienstag, den 24. Aug. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Corfu, den 24. Jul.

Mehrere glaubwürdige Handelsbriefe und die Zeitung aus Mesalongi vom 16. Juli berichten Folgendes: Während die Türken nach ihrer Landung und ihren ersten Erfolgen auf Ipsara sich dem Beutemachen überließen, langten ganz unvermuthet 80 griechische Fahrzeuge an, welche die türkische Flotte mit einem beyspiellosen Muthe angriffen. Auf der Insel selbst waren die Griechen noch nicht gänzlich vernichtet; die, welche das Gemetzel der vorigen Tage überlebt, und seit 7 Tagen von Stellung zu Stellung sich vertheidigt hatten, schöpften wieder Muth, und stürzten mit Wuth auf die Türken los. Nach einem hartnäckigen Gefechte blieb der größte Theil der Türken auf dem Schlachtfelde; 3 türkische Fregatten wurden in den Grund gebohrt, das Admiralschiff des Kapudan Pascha entmastet, und der Ueberrest der türkischen Flotte theils nach den Dardanellen hin, theils nach Lemnos verjagt.

Rom, den 11. Aug.

Am 7. dieß und den folgenden Tagen wohnten Se. Heiligkeit mehreren Missionspredigten bey. — Der heilige Vater hat dem Grafen Orteresio Flachi Ciafli die Dekoration des Christordens verliehen. — Der Maler Lorenzo Ferrari, zugleich ein sehr erfahrner Astronom, hat eine schöne Maschine in Form einer Uhr erfunden, die nicht höher als 18 Zoll ist, und doch die Tage, Wochen, Monate anzeigt, nebst den Zeichen des Thierkreises, in welchem sich die Sonne mit ihrem respektiven Grade befindet, der wahren mittlern Bewegung derselben, den Schalt- und gemeinen Jahren; nicht minder zeigt sie die mittlere Bewegung des Mondes, das Zeichen des Thierkreises, in dem er sich befindet, seine Phasen, seine Auf- und Absteigungsknoten, endlich die astronomischen Stunden, Minuten, Primen und Sekunden. — (Nach einem Schreiben aus Rom (in italienischen Blättern) wäre der vormalige französische Minister, Herr von Chateaubriand, schon seit einem Monate bey den Jesuiten in das Noviziat getreten.)

Madrid, den 5. Aug.

Man betreibt mit der größten Thätigkeit die Anfertigung der Bekleidungen für die Rekruten der Provinzial-Milizen, vorgestern brachte man in das Hauptmagazin eine große Menge Kapotröcke, deren Kostenbetrag sogleich baar bezahlt wurde. Der König wird bey seiner Rückkunft zur Hauptstadt Musterung über sämmtliche Provinzialmilizen halten, die sich in unserer Umgegend befinden; man hat ihrer von weit her kommen lassen, um dem Monarchen zu zeigen, daß er noch Truppen habe, auf die er nöthigen Falls rechnen kann. In gewissen Korps ist der Luxus aufs Höchste getrieben, so daß der Federbusch des Tambour-Majors allein 135 Fr. kostet. Das Jägerregiment Amalia hat neue Uniformen erhalten, und da die Spanier in Allem die Franzosen nachäffen wollen, so befindet sich bey diesem Regiment auch eine Eskadron Lanzenreiter. Fast alle Regierungsbeamten gehören zu den königl. Freywilligen; man sagt heute, der Infant Don Carlos habe sich als gemeiner Soldat in dieses Korps einschreiben lassen. — Die sterblichen Ueberreste der abgeschiedenen Königin von Hetrurien, Schwester unsers Monarchen, sind zu

Wasser bis Alicante gebracht worden. Sie werden in den Pantheon des königl. Klosters des heil. Laurentius von Escurial beygesetzt werden, und bey dieser Gelegenheit soll eine 2tägige allgemeine Trauer im ganzen Königreiche Statt finden.

Der preußische Minister zu Madrid begiebt sich in gleicher Eigenschaft nach Lissabon. Es sind fortwährend die seltsamsten Gerüchte über die Angelegenheiten Portugals in Umlauf, und obwohl sie abgeschmackt sind, so haben sie dennoch einen schlimmen Einfluß auf den öffentlichen Geist und auf die Handelsgeschäffte; man geht sogar so weit, auszusprengen, daß das auf dem linken Ebroufer gelegene Land an Frankreich abgetreten werden, daß das übrige Spanien und Portugal nur eine einzige Monarchie bilden sollen, deren Souverän der König Johann VI. seyn würde; endlich, daß der König Ferdinand VII. in Brasilien herrschen sollte, welches mit seinen übrigen Besitzungen in Amerika vereinigt werden würde. — Aus Lissabon schreibt man, daß, wiewohl die Regierung habe bekannt machen lassen, es würden keine fremde Truppen in dieses Land geschickt werden, begüterte Personen sie dem ungeachtet mit Vergnügen sehen würden, denn sie fürchten noch immer eine Reaktion.— Vermittelst der Zeugnisse gefälliger Aerzte verschiebt die Königin noch immer ihre Abreise nach Neapel. — Die Expedition gegen Brasilien wird mit Thätigkeit betrieben.

General Bessieres, der einige Tage in Sacedon beym Könige war, ist von dort als Gouverneur von Madrid (an Quesada's Stelle) in letztere Stadt zurückgekommen. — In Madrid sind seit einiger Zeit mehrere, besonders französischen Häusern zugehörige, Waarenmagazine von den Zollbeamten mit größter Strenge durchsucht, und mehrere verbotene Waaren in Beschlag genommen worden. Man bemerkt dabey, daß die, spanischen Kaufleuten zugehörigen, Magazine dieser Visitation enthoben sind, obgleich Artikel, die den französischen Kaufleuten mit Beschlag belegt wurden, daselbst öffentlich zur Schau ausgestellt sind. — Nachrichten aus Sacedon zufolge wurden dort in kurzer Zeit 2 Stiergefechte nach einander gehalten, ganz nach alter Sitte. Die Stiere wurden glücklich in den Sand gestreckt unter dem Freudenruf auch der Damen, welche von der Gallerie aus diesem Nationalfest beywohnten.

Paris, den 16. Aug.

Der heutige Moniteur enthält folgende königl. Ordonnanz: Ludwig von Gottes Gnaden König von Frankreich und Navarra. Allen denen, die Gegenwärtiges sehen werden, Unseren Gruß. Nach Ansicht des 4ten Artikels des Gesetzes vom 17. März 1822, also lautend: „Wenn, in dem Zwischenraume der Sessionen der Kammern, wichtige Ursachen die angeordneten Sicherheits- und Vorsehungsmaaßregeln für den Augenblick unzureichend machen sollten, so werden die Gesetze vom 31. März 1820 und 26. Jul. 1821 sofort wieder in Kraft gesetzt werden können, vermöge einer im Rath beschlossenen und von 3 Ministern kontrasignirten königl. Ordonnanz. Diese Verfügung wird einen Monat nach Eröffnung der Session der Kammern von Rechts wegen außer Kraft treten, wenn sie während dieser Frist nicht in ein Gesetz verwandelt worden ist. Sie wird gleichfalls von Rechts wegen an dem Tage aufhören, wo eine neue Ordonnanz verkündet werden würde, welche die Auflösung der Deputirtenkammer verfügte." In Erwägung, daß die Rechtslehre Unserer Gerichtshöfe kürzlich für die Journale eine Existenz de jure, unabhängig von ihrer faktischen Existenz gestattet hat; daß diese Deutung ein leichtes und sicheres Mittel an die Hand giebt, die Suspendirung oder Unterdrückung der Journale zu vereiteln; daß hieraus folgt, daß die, durch den Art 3. des Gesetzes vom 17. März 1822 angeordneten Verhütungsmaaßregeln unzulänglich geworden sind; Willens, unter diesen Umständen und bis zur nächsten Versammlung der Kammern, für die Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung wirksam zu sorgen: Haben Wir, nach Anhörung Unseres Staatsrath, befohlen und befehlen, was folgt: Art. 1. Die Gesetze vom 31. März 1820 und 26. Jul. 1821 (Censur

Digitized by Google

der periodischen Blätter betreffend) sind, vom heutigen Tage an gerechnet, wieder in Kraft gesetzt. 2. Unser Minister, Staatssekretär im Departement des Innern, ist mit Vollziehung gegenwärtiger Ordonnanz beauftragt. Gegeben im Schlosse der Tuillerien, am 15. Tage des Monats August, im Jahre der Gnade 1824 und Unserer Regierung den 30. Ludwig. Auf Befehl des Königs. Der Minister des Innern: Corbiere. Der Siegelbewahrer von Frankreich v. Peyronnet. Der Ministerstaatssekretär der Finanzen und Präsident des Ministerraths: J. v. Villele.

Die, durch oben mitgetheilte Ordonnanz geschaffene Zensur wird von einer Kommission, unter Vorsitz des Generaldirektors der Polizey, gehandhabt werden. Das Journal de Paris gab gestern einen Artikel gegen die Griechen; der Drapeau blanc giebt heute einen zu ihren Gunsten. Das Journal de Paris sah in den Blutbädern von Ipsara eine ganz natürliche Folge einer zu frühzeitigen, mit zu viel Eifer von den Griechen geleiteten Unternehmung. Der Drapeau blanc verlangt wenigstens, man solle sich der Ausrottung dieses Volks widersetzen. „Es ist dringend, sagt derselbe, daß man sich thätig bezeige, nicht um ein Gebiet zu überziehen oder zu erobern, sondern um dem Vergießen christlichen Blutes Einhalt zu thun, welches, obwohl auf einen Winkel Europa's beschränkt, gegen die gleichgiltigen Zuschauer so schrecklicher Metzeleyen zum Himmel schreyen wird."

London, den 13. Aug.

Die letzten Nachrichten aus Jamaika vom 18. Jun. waren beunruhigend; die so eben eingetroffenen sind es noch weit mehr. In der Zeitung von Kingston vom 25. Jun. liest man Folgendes: „Der Aufstand der Neger, weit entfernt, beygelegt zu seyn, hat einen viel ernsthafteren Karakter angenommen. Die Emissarien, welche sie aufhetzten, sich gegen die Weißen zu bewaffnen, haben sich diese unwissenden Geschöpfe leicht überredet, der König von England habe ihnen ihre Freyheit bewilligt, und sie würden nur durch die Unmenschlichkeit ihrer Herren in der Dienstbarkeit zurück gehalten. — Folgender Vorfall kann einen Begriff von der Entschlossenheit der empörten Neger geben. Als einer von ihnen außerhalb der Niederlassung, zu welcher er gehört, gefangen genommen wurde, benutzte er den Augenblick, wo seine Hände noch frey waren, um sich den Bauch aufzuschlitzen und seine Eingeweide heraus zu reißen. Vor seinem Verscheiden gab er folgende Erklärung ab: Die Herren Malcolm und Campbell sollten zuerst unter den Eigenthümern ermordet werden. Nicht etwa, weil sie ungerecht oder grausam gegen ihre Neger wären, die sie Gegentheils sehr gut behandelten, sondern weil sie ihnen die Akte vorenthalten, wodurch der König und Herr Wilberforce (der Großadvokat der Schwarzen im Parlament) ihnen die Freyheit gegeben hätten. Nur zu leicht kann man die schrecklichen Folgen voraus sehen, welche diese Ueberzeugung nach sich ziehen dürften, wenn sie sich unter alle Neger unserer Kolonien verbreitet.

Die Städte der vereinigten nordamerikanischen Staaten reißen sich um die Aufnahme des Generals Lafayette. Schon neulich wurde erwähnt, daß die Stadt Neuyork beschlossen habe, den General als Gastfreund der Nation zu empfangen. Man liest jetzt in nordamerikanischen Blättern, daß auch der Maire der Stadt Boston im Namen dieser Stadt den General in einem sehr schmeichelhaften Schreiben ersucht hat, bey seiner Ankunft in Nordamerika in Boston zu landen, wo er gewiß die herzlichste und dankbarste Aufnahme, die vollste Anerkennung seiner großen, um die Sache einer aufgeklärten bürgerlichen Freyheit in beyden Erdhälften erworbenen, Verdienste finden werde. Der General erklärte in seiner Antwort, er würde die Einladung unbedingt angenommen haben, wenn er nicht, um sich keiner Mißdeutung auszusetzen, das ihm angebotene nordamerikanische Nationalschiff ausgeschlagen und sich auf einem Privatfahrzeuge eingeschifft hätte; so, daß es nicht von ihm abhange, wo er landen wolle. In jedem Falle aber werde er nach Boston zum Besuche kommen.

Digitized by Google

Würzburg, den 17. Aug.

Der bisherige Professor des Kirchenrechts und der Kirchengeschichte an der königl. Universität dahier, Dr. Joh. Mich. Thomas Leinicker, wurde von Sr. Majestät dem Könige allergnädigst als Kanonikus bey dem bischöflichen Domkapitel dahier unterm 19. v. M. ernannt. An seine Stelle kommt der bisherige Professor des Kirchenrechts und der Kirchengeschichte zu Dillingen, Dr. Franz Moritz; und an die Stelle des Herrn Professors der Dogmatik und der theologischen Encyklopädie, Dr. Duvgus, der als Domdechant allergnädigst ernannt ist, kommt der bisherige Professor der Dogmatik an dem Lyzeum zu Dillingen, Dr. Alois Buchner.

Augsburg, den 23. Aug.

Die Verordnung vom 15. dieß, wodurch in Frankreich die Tagblätter und periodischen Schriften wieder unter Zensur gestellt werden, äußerte bereits ihre Wirkung auf die Pariser Oppositionszeitungen. Von den heute hier angekommenen dergleichen Blättern vom 17. dieß hat das Journal des Debats 2 sehr große Zensurlücken, zusammen von dritthalb Spalten; der Konstitutionel 2, von 2 Spalten; der Kurier francais 7, gleichfalls zusammen von mehr als 2 Spalten. Unter den ministeriellen Journalen äußert sich der Drapeau blanc gar nicht über die neue Maaßregel; die Etoile sagt nur kurz: sie werde von derselben nicht getroffen, da ihre Redakteurs von jeher diese Zensur gegen sich selbst ausgeübt hatten ꝛc. Hingegen läßt das Journal de Paris in einem langen Artikel gegen die Oppositionsblätter seiner Freude freyen Lauf.

(Bekanntmachung.) Zufolge höchsten Rescripts königl. General-Post-Administration vom 13. d. M. wird mit dem Anfange des nächsten Monats Sept. 1) der bis jetzt am Sonntag von München nach Augsburg abfahrende Postwagen am Montag Früh 7 Uhr von München abgefertigt werden, und hierauf am Montag Abends zu Augsburg eintreffen, und 2) der Postwagen von Augsburg nach Nürnberg über Donauwörth am Montag, anstatt wie bisher um 11 Uhr Vormittags, auf die Ankunft des Postwagens von München, Abends 6 Uhr abfahren, und hiedurch zu Nürnberg die Verbindung zu dem nach Bamberg und Koburg fahrenden Postwagen erhalten. Diese Anordnung wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Augsburg, den 22. Aug. 1824. Königl. Inspektion fahrender Posten. v. Clarmann.

(Ediktalvorladung.) Gegen den Güterbesitzer, Johann Georg Holzinger von Lauingen, wurde die Gant erkannt, es werden daher die gesetzlichen Ediktstage: I. zur Anmeldung und Nachweisung der Foderungen, dann Nachlaßversuch auf Donnerstag den 2. k. M., im Falle eines fruchtlosen Vergleichsversuches, II. zur Einrede gegen die angemeldeten Foderungen auf Dienstag den 28. Sept. d. J., und III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Dienstag den 26. Okt., für die Dupplik auf Dienstag den 9. Nov. d. J. festgesetzt, und hiezu sämmtliche Gläubiger des Johann Georg Holzinger unter dem Rechtsnachtheile öffentlich vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der Konkursmasse, und im Falle eines zu Stande kommenden Vergleiches die Erachtung des Beytritts der Ausbleibenden, an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung der betreffenden Handlung nach sich ziehe. Am 2. k. M. als am ersten Ediktstage wird das Holzingerische Wohnhaus und dessen gemauerter Stadel mit 1/2 Tagw. Garten vor dem Donauthor, dann 9 Morgen und 1/2 Jauch. Ackers, 1 3/4 Tagw. Mads, 1 Krautgarten und 8 Gemeindetheile im Ganzen oder Stückweise an den Meistbietenden unter Vorbehalt der Begnehmigung der Gläubiger in der Landgerichtskanzley versteigert, wobey fremde Kaufslustige Vermögens- und Leumundszeugnisse beyzubringen haben. Den 9. Aug. 1824. K. b. Landgericht Lauingen. v. Mader, Landr.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: Das Lilienthal. Eine kleine Erbauungsschrift. Aus dem Lateinischen des Thomas von Kempis, übertragen durch C. Stündeck. 18. Geh. Preis 24 kr. Wer die Bücher von der Nachfolge Christi gelesen, und den Geist derselben erfaßt hat, dem wird die Eigenschaft zur richtigen und unpartheyischen Würdigung dieser kleinen Erbauungsschrift des Thomas nicht abgehen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 24. Aug. 1824. Nro. 203.

(Bekanntmachung.) Da sich zu dem durch mehrere öffentliche Blätter, nämlich das Regenkreisblatt Stück 16. und Beylage zu der Augsburger ordinari Postzeitung Nro. 89., dann das hiesige Wochenblatt Stück 15. zum Verkauf ausgeschriebene Anwesen des Markerbauers, Johann Sommer von Feldkirchen, an den Mittwoch den 5. May l. J. anberaumt gewesenen Verkaufstermin kein Käufer hervorthat, wird solches wiederholt auf Freytag den 3. Sept. l. J. Früh 9 Uhr öffentlich feilgeboten, und bemerkt, daß sowohl auf das ganze Anwesen als auch auf einzelne Gründe Anbote geschlagen werden können. Besitz- und zahlungsfähige Käufer werden aufgefordert, am Versteigerungstag in der kön. Landgerichtskanzley zu erscheinen, ihre Anbote zu Protokoll zu geben, und des Zuschlags salva ratificatione Creditorum gewärtig zu seyn. Ingolstadt, den 11. Aug. 1824. Königl. baier. Landgericht.

Gerstner, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf die Requisition des kön. Kreis- und Stadtgerichts Amberg dd. 31. Jul. l. J. wird das zur Freyherr von Göblischen Masse gehörige Patrimonialgericht II. Klasse Hofgiebing nebst Zugehör zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten. Zu diesem Zwecke wird auf Donnerstag den 30. Sept. 1824 die Verkaufs-Tagsfahrt angesetzt, bey welcher Kaufsliebhaber, mit obrigkeitlichen Vermögens- und Leumundszeugnissen versehen, im Wirthshause zu Schwindegg von Vormittags 8 Uhr bis 12 Uhr Mittags, und von 2 Uhr Nachmittags bis 4 Uhr Abends ihre Kaufsangebote zu Protokoll geben können, über welche jedoch die Ratifikation der freyherrlich von Göblischen Kreditoren ausdrücklich vorbehalten ist. Die Berichtigung des Kaufsschillings, ist bey der Extradition des Guts, wo nicht ganz, doch größtentheils zu bewerkstelligen, und der in einer möglichst kurzen Frist weitere baar zu erlegende Kaufschillingsrest ist bis zur Erlegung zu verzinsen. Da die Kirchenstiftungen zu Hofgiebing und Margarethen-Giebing an Kapitalien 2100 fl. und 620 fl. 46 kr. 6 hl. zu fodern haben, so ist für den Käufer allerdings Hoffnung vorhanden, diese Kapitalien als Schuldner übernehmen, und an dem Kaufschillinge in Abzug bringen zu können. In der Zwischenzeit ist den Kaufsliebhabern die Einsicht der auf das Verkaufsobjekt bezüglichen Rechnungen ꝛc. bey dem kön. Patrimonialgerichte Hofgiebing in loco Schwindegg gestattet. Die sonderheitlichen Bedingungen werden am Tage der Versteigerung bekannt gegeben werden. Beschreibung: Das Patrimonialgericht Hofgiebing liegt im kön. Landgericht Mühldorf, Rentamts Neumarkt im Isarkreise, und übte über 23 Familien die Gerichtsbarkeit aus, unter welchen 19 dahin gehörige freyherrlich von Göblische Grundunterthanen sich befinden. Die Grundgerechtigkeiten bestehen theils in Erb-, theils in Leibrecht. Von diesen 23 Familien sind in Hof- und Grüngiebing beyde 1/4 Stunde von einander entfernt, 8 Familien, die übrigen sind Einöden 1/2, 1/4 und 1/8 Stunde von Hofgiebing entfernt; in welch letzterm Orte ehemals das herrschaftliche Schloß stand, jetzt aber verkauft und demolirt ist. Renten: Die Jurisdiktions-Gefälle wurden bisher dem Gerichtshalter in partem Salarii überlassen, und auf 11 fl. angeschlagen. Die ständigen Pecunial-Renten, bestehend in Stiften und Pfenniggilten, betragen jährlich 112 fl. 41 kr. 2 hl., der Klein- und Küchendienst 37 fl. 4 kr., Scharrwerkgelder 36 fl. und an Mairschafrsfristen jährlich 1 fl. 30 kr. Das Wasengefäll ist dem Wasenmeister von Ellach um jährlich 2 fl. 45 kr. überlassen. Die jährliche Getreidgilt besteht in 1 Schäffel 1 Mätz. Weizen, 10 Schäffel 3 Mätz. 3 Viertl. 2 Schztl. Korn und in 9 Schäffel Haber, zu 6 Mätzen gerechnet. Die nicht ständigen Renten von Laudemien betragen im Durchschnitt jährlich 58 fl. 3 kr. 2 2/5 hl. An Waldungen besitzt die Herrschaft in der sogenannten Stift bey Hofgiebing 95 Tagw. 11 Dez., die sich mit Abzug des dem Wirth und Hofbauern zu Hofgiebing zustehenden Holzrechts per jährlichen

15 Klafter Fichtenholz, 1 Lichterche und 4 Fuder Bruck- und Schrankbäumen, jährlich auf 118 fl. 57 kr. renniren. Die Aktivkapitalien zu 55 und 40 fl. in Landes-Anlehensobligationen werfen einen jährlichen Zins von 3 fl. 48 kr. ab. Lasten: von dem ganzen Gutskomplex werden zum kön. Rentamt Neumarkt jährlich bezahlt, Dominikal-Steuersimplum 6 fl. 15 kr. 6 hl. und Rustikal-Steuersimplum 1 fl. 50 kr. 6 hl. Für Perception der grundherrlichen Renten sind dem Gerichtshalter jährlich 15 fl. als Besoldung zugesichert. In Bezug auf Passivlehen ergiebt sich eine jährliche Last von 44 kr. 2 1/2 hl. An Passivkapitalien ruhet auf diesem Gute ein zur Filialkirche Grün- und Hofgiebing in 2 Posten verhypothezirtes Kapital à 5 Prozent verzinslich per 2100 fl., so wie die Herrschaft einen Kassarest des verstorbenen Verwalters, Tarret, zu bemeldeten Stiftungen à 5 Prozent per 620 fl. 48 kr. 3 hl. mit Ausschluß der Zinsen seit 1800 hafteten. Hinsichtlich der statistischen Lage dieser Hofmarkt wird bemerkt, daß in Hof- und Grüngiebing überall eine Filialkirche, und im erstern Orte eine Taferne sich befindet. Die Gegend ist bergigt, mit Waldungen umgeben, und 7 Stunden vom Landgerichtssitze Mühldorf entfernt. Den 10. Aug. 1824.
K. b. Landgericht Mühldorf. Gerbl, Landrichter.

Da der Mandatar, welchen der Müller, Georg Besenegger in Hechlingen, Landgerichts Heidenheim, zur Fortsetzung seiner Streitsache wider Blondina Rupp von Wassertrüdingen aufgestellt hat, diesen Antrag ablehnte, so wird Besenegger hiemit aufgefordert, innerhalb 60 Tage von heute an, um so gewisser seine Schlußerinnerung zu den Akten zu geben, als außerdem nach rechtlicher Ordnung weiters verfahren werden würde. Kaufbeuren, den 12. Aug. 1824. Königl. baier. Landgericht.
Bisani, Landrichter.

(Gläubiger-Vorladung.) Anton Ott, Kronenwirth in Bernbeuren, hat gebeten, seine sämmtliche Gläubiger zum Versuch eines Nachlaßvertrages, und überhaupt einer gütlichen Beylegung seines Schuldenwesens vorzuladen. Dem zufolge hat man zu diesem Zweck auf Samstag den 11. Sept. d. J. Tagsfahrt angesetzt. Es werden sonach alle diejenigen, welche gegen Anton Ott irgend etwas zu fordern haben, hiemit aufgefordert, an dem gedachten Tage Morgens 9 Uhr um so gewisser dahier zu erscheinen, ihre Forderungen summarisch zu liquidiren, und den fernern Verhandlungen beyzuwohnen, als von den Nichterschienenen angenommen wird, daß sie den Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen beystimmen. Füßen, den 9. Aug. 1824. K. b. Landgericht. Egloff, Landrichter.

(Vorladung.) Lorenz Steinkirchner, Bauerssohn von Achterlingshof, und Gemeiner des k. b. 4ten Lin. Inf. Regiments Sachsenhildburghausen zu Regensburg, wird seit dem letzten russischen Feldzuge vermißt. Da die nächsten Verwandten desselben auf seine Verschollenheits-Erklärung und gesetzliche Erbschafts-Vertheilung dringen, so wird genannter Lorenz Steinkirchner hiedurch aufgefordert, in Zeit 4 Monaten sich hierorts gehörig zu melden, außerdem derselbe für verschollen erklärt, und sein Vermögen den Verwandten auf gesetzliche Weise ausgeantwortet werden wird. Kamm, den 19. Jun. 1824. K. b. Landgericht Kamm. Bronold, Landrichter.

(Vorladung.) Michael Wutz, Bauerssohn von Saisting, und Gemeiner bey dem k. b. 4ten Lin. Inf. Regimente Sachsenhildburghausen, ist seit dem Feldzuge nach Rußland vermißt. Da dessen Geschwisterte auf die Vertheilung seines ausgemachten elterlichen Vermögens per 300 fl. dringen, so wird besagter Michael Wutz hiedurch aufgefordert, binnen 3 Monaten a dato um so sicherer von seinem Leben und Aufenthaltsort hieher Kenntniß gelangen zu lassen, außerdem derselbe für verschollen erklärt, und sein Vermögen den Geschwisterten gegen gesetzliche Kaution ausgeantwortet werden wird. Kamm, den 8. Jul. 1824. Kön. baier. Landgericht Kamm.
Bronold, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf kreditorschaftliche Instanz wird das Anwesen des hiesigen Bürgers und Eisenhändlers, Johann Baptist Fleischmann, worauf die reale Eisenhandlung ausgeübt, öffentlich versteigert. Dieses Anwesen ist ludeigen und besteht:

Digitized by Google

a. An Gebäuden: 1) aus einem ganz gemauerten Hause mit franzöſiſchen Dachſtuhle von Schneidſchindeln; 2) 2 Kellern; 3) zu ebener Erde aus einem großen gewölbten Hausfletze, und links deſſelben 2 Läden mit Holz überlegt, einem gewölbten Zimmer und Waſchküche, rechts deſſelben aber aus 2 gewölbten Läden, inzwiſchen 1 Wohnzimmer, ein Vorflet, eine Küche, und rückwärts ein Schlafzimmer nebſt Kammer; 4) über eine Stiege aus einem mit Ziegeln gepflaſterten Hausfletze, einem großen Wohnzimmer, Küche, kleinen Gewölbe und einem Wohnzimmer rückwärts, endlich aus zwey weitern, jedoch unausgemauerten Zimmern, nebſt Gang und Abtritt; 5) unter dem Dache aus einem eingelegten und 2 uneingelegten Hausböden, wobey bemerkt wird, daß dieſes Gebäude eine ſehr ſchöne Lage am Marktplatze in der Mitte der Stadt Kamm hat, und ſich rückwärts ein hübſcher Hausgarten von 2880 Qt. Schuhen mit Obſtbäumen, dann mit einem Schöpfbrunnen und ſteinernen Grande befindet. b. An Gründen und zwar an Feldern: 1) 2 Tagw. Feld am Nunſtinger Steig; 2) 1/2 Tagw. im Thiergarten. c. An Wieſen: 1) aus 2 Tagw. Wieſen am Wörth vorm Fleiſchthor, 2mädig; 2) einem Gemeindetheil in der Mülſtererau ad 1 Tagw. 2mädig; endlich 3) aus einem öden Gemeindetheil im Münchsbach, welches Anweſen zuſammen gerichtlich auf 2855 fl. geſchätzt iſt. Kaufsluſtige werden hiemit eingeladen, am Montag den 15. Nov. l. J. in der unterzeichneten Landgerichtskanzley zu erſcheinen, und nach genommener Einſicht der Kaufsverhältniſſe ihre allenfallſigen Anbote zu Protokoll zu geben. Kamm, den 24. Jul. 1824.

K. b. Landgericht Kamm. Bronold, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Der herrſchaftliche Fohlenhof zu Colmberg, beſtehend: 1) in einem einſtöckigen Gebäude mit 3 heizbaren Zimmern, 3 Küchen, 4 Kammern, 4 Böden, einem Keller und 2 Ställen, dann einer großen Hofraith 1 Tagw. haltend, handlohnsfrey und nur mit 48 kr. Grundzins und einem Steuerkapital von 810 fl. belaſtet; 2) 19 neue Tagw. an das Bergſchloß ſtoßende Wieſen, die ſogenannten Fohlengärten, handlohnfrey und bloß mit 3 1/4 Mätzen Korn-Bodenzins und 1910 fl. Steuerkapital onerirt, wird zufolge höchſter Beſtimmung zum öffentlichen Verkauf aufgeworfen, und hiezu Termin auf Montag den 30. dieſes beſtimmt. Kaufsluſtige werden daher eingeladen, Morgens 9 Uhr in dem Eleertiſchen Wirthshaus zu Colmberg ſich einzufinden, und durch legale Zeugniſſe über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweiſen. Zugleich werden auch an dieſem Tag mehrere Geräthſchaften, und das heurige ſchon eingebrachte Heu zu Verkauf gebracht, und können ſowohl dieſe als auch das Heu und die Gebäude täglich in Augenſchein genommen werden, wenn ſich an den dortigen Futtermeiſter, Läderer, gewendet werden will. Ellingen, den 12. Aug. 1824. Fürſtlich von Wredeſche Bräu- und Oekonomie-Kaſſa.

Prieſter, Controlleur. — Weiß.

(Bekanntmachung.) Wer an die Verlaſſenſchaft des am 25. Jul. 1822 im Militär-Lazarethe zu Roſenberg verſtorbenen Bombardeurs, Johann Berneth aus Frankenau, kön. Landgerichts Eſchenbach, im Obermainkreiſe, eine Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, dieſelbe binnen 30 Tagen bey dem unterzeichneten Kommando um ſo mehr anzumelden, als nach Umfluß dieſes Termins ohne weitere Rückſichtnahme die weitere rechtlichen Verfügungen getroffen werden. Augsburg, den 16. Aug. 1824. Königl. baier. 4tes Artillerie-Bataillon.

Marabini, Oberſtlieutenant. — Hahn, Aktuar.

In der Unterſuchungsſache wider den Auguſt Henike wegen Diebſtahls und Unterſchlagung wird auf deſſen Bitten nachſtehendes Erkenntniß bekannt gemacht. Augsburg, den 12. Auguſt 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht daſelbſt.

Strampfer, Direktor. — Schmitzer.

Im Namen Sr. Majeſtät des Königs von Baiern

erkennt das königl. Appellationsgericht für den Oberdonaukreis als Kriminalgericht in der Unterſuchungsſache gegen Auguſt Henike, ledigen Goldarbeitersgeſellen zu Augsburg, wegen Diebſtahls und Unterſchlagung zu Recht, daß der Angeſchuldete nicht als ſchuldig befunden, derſelbe daher von der Strafe freygeſprochen werde. Sämmtliche, auf vorliegende Unterſuchung erwachſene Koſten, fallen in Gemäßheit

Digitized by Google

des Artikels 409. Th. 2. des St. G. B. der königl. Staatskasse zur Last. Neuburg, den 26. Jul. 1824. Königl. baier. Appellationsgericht für den Oberdonaukreis.
B. Bassus, Praes. — Drande, Sekretär.

Das königl. Landgericht Traunstein fodert hiemit als Delegationsbehörde alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde an die Verlassenschaftsmasse des am 30. Jun. h. J. zu Grabenstatt verstorbenen Herrn Pfarrers, Jakob Dammer, Ansprüche zu machen haben, auf, selbe binnen 30 Tagen, vom Tage der Bekanntmachung an, hierorts um so mehr geltend zu machen, als nach Verfluß dieses Termines ohne fernere Berücksichtigung weiters rechtlicher Ordnung nach verfahren werden wird. Traunstein, den 3. Aug. 1824. Dir. imp. Berghammer, Assessor.

(Bekanntmachung.) Michael Pirngruber, bürgerlicher Apotheker von hier, wünscht seine Besitzungen am Fürstenstein aus freyer Hand, jedoch unter landgerichtlicher Leitung auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung zu veräußern, und hat daher um dießfallsige Einleitung gebeten. Diese Besitzungen bestehen in 1) dem ehemaligen fürstlichen Schlosse, genannt Fürstenstein, 2 Stockwerke hoch, mit 10 Zimmern, 2 Kammern, 3 Küchen, 2 Kellern, laufendem Brunnen, einem Hausgarten von beylich 60 Qt. Klafter, einem Gartenhaus mit 2 Zimmerchen, und einem Anger von beyläufig 270 Qt. Klafter, mit Obstbäumen besetzt; 2) dem Belvedere (einem ganz gemauerten großen Sommerhause) von wo aus man eine sehr schöne Aussicht über die Thalgegend genießt, mit dem anliegenden Haine von beylich 1 1/2 Tagbau in der Größe; 3) beyläufig 10 Tagwerken Wald an das Schloß anliegend. Sämmtliche diese Gegenstände sind freyeigen, und liegen im Bezirke des Burgfriedens des Marktes Berchtesgaden. Die Gebäude sind in gutem baulichen Zustand. Auf sämmtlichen Verkaufs-Objekten lasten keine Passiven, und der Verkäufer verspricht, hinsichtlich der Bezahlung des Kaufschillings die billigsten Bedingungen eintreten zu lassen. Außer den gewöhnlichen Steuern und Gemeindeleistungen haften auf dem Besitzthume keine weitern Bürden, als die Verbindlichkeit des Unterhalts der im Schlosse befindlichen Kapelle und der Kreuzweg-Stationen, wofür jedoch die Opfer entschädigen. Der Ausrufpreis für sämmtliche Objekte ist 1700 fl. Die Versteigerung wird am 13. des künftigen Monats September dieß Jahrs in der Kanzley des unterfertigten kön. Landgerichts Vormittags von 9 bis 12 Uhr vor sich gehen. Der Verkäufer behält sich zur Genehmigung des letzten Anbotes einen Termin von 8 Tagen bevor. Kaufsliebhaber können die Gegenstände zu jeder Zeit in Augenschein nehmen. Berchtesgaden, den 12. Aug. 1824. K. b. Landgericht Berchtesgaden.
v. Coulon, Landrichter.

Vom königl. baier. Landgericht Laufen wird auf Andringen des Anton Huber, Salitterers zu Rettenbach, im Wege der gerichtlichen Vollstreckung das Anwesen des Andreas Prechtl, Müllers in Starz, der Gemeinde Holzhausen, am Dienstag den 21. Sept. l. J. der öffentlichen Versteigerung ausgestellt. Dieses Anwesen besteht: in 1) Wohn- und Oekonomiegebäuden, 2) Mahlmühle mit 3 Gängen und Oelstampf, 3) Sägmühle, 4) an Grundstücken: beyläufig in a. 9 Tagw. 80 Dez. Wieswachs, b. 8 Tagw. 67 Dez. Ackerfeld, c. 8 Tagw. 95 Dez. Holzgrund, 5) in den nothwendigen Einrichtungen an Haus- und Baumannsfahrnissen, Viehe, nebst dem heurigen Aernte-Ertrag. Das Anwesen ist zum Pfarrwiddum Teisendorf mit freystift grundbar, und giebt dahin jährlich 1 fl. 34 kr. 3 hl. Stift und 2 Hennen. Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich mit Zeugnissen über Vermögen und Gewerbskenntniß zur Versteigerungs-Verhandlung am 21. Sept. l. J. Vormittags 9 Uhr auf der Post in Teisendorf einzufinden. Das Anwesen kann täglich eingesehen werden. Den 13. Aug. 1824. K. b. Landgericht Laufen im Isarkreise. Kuttner, Landr.

(Verschollenheit.) Nachdem sich Johann Machenschalk von Rott, Soldat im k. b. Lin. Inf. Regimente (Prinz Wilhelm) der seit dem russischen Feldzuge vermißt wird, nach der Bekanntmachung vom 21. Jäner h. J. weder selbst noch jemand von seiner ehelichen Nachkommenschaft, binnen dem vorgezeichnet 6monatlichen Zeitraum gemeldet hat; so wird nun derselbe als wirklich verschollen erkannt und erklärt. Den 13. Aug. 1824. K. b. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 204. Mittwoch, den 25. Aug. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Berchtesgaden, den 17. Aug.

Alle Einwohner von Augsburg und München waren auf das Innigste erfreut, unsern geliebtesten Landesvater und unsere allergnädigste Königin von der Reise in das Bad wieder im besten Wohlseyn zurückkehren zu sehen. — Die baierischen Gebirgsbewohner in Tegernsee haben Ihm bereits aus allem Herzen entgegen gejubelt. Wie glücklich fühlen auch wir uns in unserm engen, von hohen Gebirgen abgeschlossenen Thale, noch in dieser Woche die nämliche Freude genießen zu können. Wir erwarten stündlich die Ankunft der allerhöchsten Herrschaften. Bereits sind mehrere Standespersonen angelangt. — In dem königl. Jagdschlosse ist Alles zu einem würdigen Empfange vorbereitet. Die Hirschjagd am Obersee ist auf den kommenden Freytag den 20. Aug. bestimmt. Von Seite des königl. Landgerichts Berchtesgaden sind nach dem Willen und allerhöchsten Befehle Sr. königl. Majestät die zweckmäßigsten Anstalten getroffen worden, um die Fremden, welche uns besuchen, sicher und angenehm über den See St. Bartholomä bringen zu können. Es ist dafür gesorgt, daß man der Jagd mit Bequemlichkeit und Sicherheit zusehen, und daß man sich bey den Wirthen des Gerichtsbezirkes nach Wunsch erfrischen kann. — Möchten uns doch mehrere von unsern wertheſten Landsleuten besuchen, um Zeugen davon zu seyn, von welchem Hochgefühle wir belebt werden, unsern hochgeliebten König und unsere hochverehrte Landesfrau und Landesmutter in unserer Mitte zu sehen.

Madrid, den 11. Aug.

Am 7. dieß hielten Ihre Majestäten, von Sacedon kommend, Ihren feyerlichen Einzug in diese Hauptstadt. — Die Gaceta von Madrid theilt den königl. Erlaß vom 1. dieß mit, der die Unterdrückung der Freymaurer- und Communeros-Gesellschaften verfügt. Die Geistlichkeit wird aufgefordert, das Volk vor der Gefährlichkeit der Freymaurerey zu warnen. — Ein anderer königl. Erlaß vom 21. Jul. befiehlt, daß der öffentliche Unterricht gänzich den Universitäten und andern wissenschaftlichen Anstalten überlassen bleiben soll. — Der erste Staatssekretär hat die Weisung erhalten, Päſſe nach Amerika, wie vormals, auszugeben, unter der Bedingung jedoch, daß diejenigen, welche solche erhalten, sie vor ihrer Einschiffung bey der Polizey visiren lassen müssen.

London, den 14. Aug.

Man hat heute die erste Nummer des neuen Journals erhalten, das unter dem Titel: el Constitutional, zu Bogota spanisch und englisch heraus kommt. Der Hauptredakteur desselben ist ein Sohn eben dieses Generals Miranda, der in den ersten Jahren der Revolution eine Rolle in Frankreich spielte. Das Merkwürdigste darinn ist die Erörterung eines Gesetzentwurfs, die Verlegung des Sitzes der kolumbischen Regierung von Bogota nach einer andern Stadt bezweckend. Als Motiv dieser Veränderung giebt die revolutionäre Parthey den zu großen Einfluß an, den die Geistlichkeit zu Bogota genieße. Diese Meynung wird von andern Patrioten bestritten, welche antworten, die Geistlichkeit sey gleicher Weise in allen andern Theilen der Republik mächtig, und eine plötzliche Veränderung des Hauptorts

Digitized by Google

der Regierung würde in ganz Europa als ein Zeichen von Furcht und Schwäche angesehen werden, welches die Republik vollends verächtlich machen dürfte. — Man hat Nachrichten von einem Treffen erhalten, wobey sich die Mannschaft der Fregatte Najade, die der ehrenwerthe R. Spencer kommandirt, ausgezeichnet hat. Die Boote dieses Schiffes haben unter den Batterien von Bona eine algierische Kriegsbrigg geentert und in Brand gesteckt. Diese Expedition geschah unter den Befehlen des Lieutenants Quin. Die Boote benutzten die Dunkelheit der Nacht, um sich dem feindlichen Fahrzeuge zu nähern, enterten es, und verließen es erst, nachdem sie solches an allen Ecken angezündet hatten. Es sprang bey Tagesanbruch in die Luft, da das Feuer die Pulverkammer gefaßt hatte. Es lag hinten und vorn an Ketten vor Anker ungefähr 20 Toisen von einem Fort entfernt, dessen Batterien mit 40 Stück Kanonen besetzt waren. Die Garnison, 400 Mann stark, machte auf die Engländer ein sehr lebhaftes Musketenfeuer, während die Kanonen sie mit Kartätschen beschoßen; aller dieser Schwierigkeiten ungeachtet glückte ihr Unternehmen, und, was zum Erstaunen, es wurde kein einziger Mann getödtet, nur 5 oder 6 Matrosen sind leicht verwundet. — Wir erfahren, sagt der Kurier, daß es sehr wahrscheinlich ist, daß alle Streitigkeiten zwischen uns und den Algieren bereits beygelegt sind, wiewohl noch keine offizielle Nachricht davon an die Regierung gelangte. Nach den letzten Nachrichten von der Eskadre, wäre ein Vergleich auf der Basis des von Lord Exmouth geschlossenen Traktats getroffen worden. Allein eine neue Schwierigkeit hatte sich erhoben, als die Rede davon war, Herr M. Donald in seine ehemaligen Verrichtungen als Konsul wieder einzusetzen. Der Dey, versichert man, weigert sich bestimmt, ihn wieder anzunehmen; allein wir wissen nicht, ob man später seine Bedenklichkeiten wird besiegt, oder auf die Forderung in Betreff Herrn M. Donald's verzichtet haben. Unsere Leser können sich erinnern, daß der Streit zwischen England und der Regierung von Algier ursprünglich wegen der unserem Konsul zugefügten Beleidigungen entstand, welcher diesen Barbaren nach ihrer Ansicht zu nahe getreten war, indem er eine Flagge auf seinem Hause in der Stadt aufpflanzte, da solches, dem Gebrauche nach, nur den Konsuln für ihre Landhäuser zusteht. Anderer Seits erklärt das nämliche Journal, weder am 23. Nachricht von dem Abschlusse des Friedens mit dem Dey von Algier, noch am 26. von der Aufhebung der Blockade erhalten zu haben, wie solches die französischen Journale meldeten.

Von der französischen Gränze, den 15. Aug.

Die pyrenäische Halbinsel scheint der europäischen Politik noch auf einige Zeit zu schaffen zu geben. Allgemein gefühlt wird es, daß in Spanien wie in Portugal nur durch eine Art „landständischer Verfassung" dem Lande Ruhe und der Regierung Kraft und Nachdruck gegeben werden könne, indem nur Landstände jenen Kredit finden, der als der Nervus rerum gerendarum nothwendig ist, die Staatsmaschine in Gang zu bringen und darinn zu erhalten. Dieß sieht das französische Kabinet sehr wohl ein, und wünscht daher, in beyden Ländern eine Art Repräsentativsystem einzuführen; belehrt durch seine eigene Erfahrung, daß ein solches System, in der Hand geschickter Minister, nur ein Hebel ist, alles von der Nation zu erhalten. Andere Kabinete scheinen aber diese Ansicht nicht zu theilen; nicht etwa aus Illiberalität, sondern wegen der Unbequemlichkeiten, womit die Einführung des einen oder andern Systems droht. Giebt man dem modernen Repräsentativsystem (wie in Frankreich ꝛc.) den Vorzug, so ist zu fürchten, daß das demokratische Prinzip darinn die Oberhand erhalte; zieht man die alten Cortes vor, so läuft man Gefahr, daß die Aristokratie alle Macht an sich reißen, und die königl. Gewalt noch mehr beschränken möchte, als die Demokratie es gethan. In dieser Verlegenheit zwischen Scylla und Charybdis scheint man vor der Hand keinen andern Ausweg zu kennen, als dem König von Spanien ein Heer zu organisiren, womit er als un-

Digitized by Google

umschränkter Herrscher den Parteyen imponiren könne, und dem Könige von Portugal, der Soldaten genug hat, aber nicht allen Korps gleichmäßig trauen kann, fremde Hilfstruppen zu senden. Letzterer Plan ist nun gescheitert. Die offizielle Versicherung der Hofzeitung von Lissabon vom 28. Jul., „daß der König Niemanden Vollmacht ertheilt habe, einen so demüthigenden Vertrag, als den wegen des Beystandes fremder Truppen, abzuschließen," zeigt hinlänglich an, daß jener Plan wohl nur innerhalb des Bereiches fremder Diplomatie Entstehung und Untergang fand. — Wie immer; das Loos der Halbinsel muß auf die eine oder die andere Art sicher gestellt werden, und wir dürften in dieser Hinsicht bald etwas Entscheidendes erfahren.

Aus der Schweiz, den 16. Aug.

Auf dem Neuenburger See ist am 2. Aug. ein Schiff im Sturm untergegangen, worinn sich neben andern Personen Herr General von Pillichody befand. — Von dem Bisthumsverweser von Konstanz, J. H. v. Wessenberg, ist so eben eine Abhandlung über den sittlichen Einfluß der Schaubühnen erschienen, worinn der Verfasser die neueste deutsche Bühne aus dem sittlichen Standpunkte würdigt, nicht als ein Feind des Theaters, sondern von dem Wunsche beseelt, es möchte dasselbe, gemäß dem Range, der ihm unter den schönen Künsten gebührt, und vermöge des Einflusses, den sein Zauber durch Anregung der verschiedenen Anlagen und Kräfte der Menschheit ausübt, nicht nur eine reine Fülle von Genuß und Vergnügen spenden, sondern auch bildend Herz und Sitte veredeln.

Vom Oberrhein, den 17. Aug.

Die Geburt eines Prinzen von Baden, Sohn des Markgrafen Leopold von Baden-Hochberg, welcher die Succession in der jetzigen Dynastie sichert, da der regierende Herr Großherzog, so wie seine beyden jüngern Halbbrüder, die Markgrafen Wilhelm und Maximilian, unvermählt sind, hat zu Karlsruhe sowohl als im ganzen Land die größte und allgemeinste Freude verursacht, und wird allenthalben als ein wahres Nationalfest gefeyert werden. Der junge Prinz, so wie dessen erlauchte Mutter (die Prinzessin Sophie, Tochter der Königin Friederike von Schweden) befinden sich im besten Wohlseyn.

Die seit einiger Zeit versuchten Erleichterungen für den Transit der rheinbaierischen Produkte durch das Badische und überhaupt für Aufhörung des bisher erschwerten Verkehrs zwischen Baden und Rheinbaiern, sind jetzt zu Stande gekommen. Im badischen Regierungsblatt befindet sich bereits eine hierauf Bezug habende Verfügung der großherzogl. badischen Regierung. — Die Unterhandlungen zwischen Baden und Würtemberg wegen einer Festsetzung gewisser nachbarlicher Verhältnisse sollen nächstens eröffnet werden. Ueberhaupt sucht Würtemberg seine Handels- und andere Angelegenheiten mit seinen Nachbarn gegenwärtig zu reguliren. Mit den Schweizer Abgeordneten und einem würtembergischen Bevollmächtigten werden zu Anfang Septembers in Zürch Unterhandlungen eröffnet werden, die einen guten Fortgang versprechen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Unser verehrter Landsmann, der königl. baierische Herr Hauptmann Hertel, von dessen großer literarischer und artistischer Thätigkeit die vielen, auch in diesen Blättern angezeigten und überall freundlich aufgenommenen Werke zeugen, erhielt dieser Tage folgendes huldreiches Handschreiben Ihrer Majestät, unsrer allergnädigsten Königin, für die Allerhöchstderselben überschickte Sammlung von Ansichten deutscher Gegenden: Ich danke dem Herrn Hauptmann Hertel für die Uebersendung seiner neuesten Blätter, und habe dieselben als eine Probe seiner fortgesetzten Thätigkeit mit Vergnügen aufgenommen. Indem Ich ihm dieses auf sein Schreiben vom 3. dieß erwiedere, versichere Ich denselben zugleich Meines aufrichtigen Wohlwollens, womit Ich verbleibe Tegernsee, den 18. Aug. 1824.

dessellben wohlgeneigte Karoline.

Man hat aus China in Europa Briefe von 2 katholischen Bischöfen, datirt vom September 1823, erhalten. Die Missionäre und die Christen überhaupt genoßen damals einer sehr großen Ruhe. Zu Anfang obigen Jahres befürchtete man eine allgemeine Christenverfolgung, weil der Vicekönig, in dessen Provinz der Kirchensprengel jener Bischöfe liegt, zu einer höheren Stelle befördert wurde, und sein Nachfolger in einem Edikte die Strafen bestätigte, welche frühere Gesetze auf die Bekennung und Verkündigung des christlichen Glaubens gesetzt hatten. Allein die Ruhe wurde dadurch nicht gestört, denn die Mandarine kehrten sich nicht an dieses Edikt; viele ließen es in ihren Gerichtsbezirken nicht einmal anheften, andere thaten es nur der Form wegen. Der Vicekönig selbst dringt in der Hauptstadt nicht auf dessen Vollzug. Nur einige kleine und theilweise Christenverfolgungen hatten Statt, waren aber nur von sehr kurzer Dauer. Vom Sept. 1822 bis Sept. 1823 wurden 375 Eingeborne in der christlichen Religion unterwiesen, und 273 Erwachsene getauft. Es ist Mangel an Missionären.

Am 18. Aug. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 94 7/8; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent —— ; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 50 3/4; der Curs auf Augsburg 99 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1119 1/2; Rothschildische Loose 144; Partialobl. 124. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 105 1/2.

Freytag den 10. Sept. l. J. Vormittags um 10 Uhr wird bey unterzeichnetem Regiment die Lieferung von 680 Stück 2 3/4 Ellen langen und 2 1/8 Ellen breiten, 8 bis 9 Pfund schweren wollenen Bettdecken, dann 4096 15/16 Ellen breiten halbgebleichten Gradel und 2027 Ellen 31/32 Ellen breiten Strohsackzwilch, öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert. Lieferungslustige wollen sich am obbemerkten Tage und Stunde, mit denen vorschriftsmäßigen Mustern, und die nicht hinlänglich schon Bekannte, mit legalen Zeugnissen über ihre Lieferungsfähigkeit versehen, in der Regiments-Rechnungskanzley der Kavalleriekaserne bey St. Ulrich einfinden, und wird noch bemerkt, daß zur Lieferung der wollenen Decken nur inländische Gewerbsberechtigte, zur Lieferung des Gradels und Zwilch aber auch inländische Leinwandhändler beygelassen werden. Augsburg, den 18. Aug. 1824. Die Oekonomiekommission des königl. baier. 4ten Chev. leg. Regiments (König.)

F. Walter, Oberstlieutenant. — Gingele, Regimentsquartiermeister.

(Bekanntmachung.) Die am 7. Aug. d. J. für das Gut Kirchberg, Landgerichts Regen, erhaltene Kaufs- und Pachtanbote wurden von der Kreditorschaft nicht genehmigt; daher auf deren Antrag unter Bezug auf diesseitige Ausschreibung vom 2. Jul. d. J. zum Verkaufe oder zur Verpachtung des genannten Guts wiederholt Termin auf den 9. Sept. d. J. in der Kanzley des unterfertigten Gerichts anberaumt, und an sämmtliche Kaufs- oder Pachtliebhaber die Vorladung erlassen wird. Straubing, den 19. Aug. 1824. Königl. baier. Kreis- und Stadtgericht Straubing.

Pracher, Direktor. — Miller.

(Bekanntmachung.) In der Mathias Hopfensbergerischen Schuldenverhandlungssache wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß dessen Anwesen, bestehend: a. in einem zweygädigen, ganz gemauerten und mit Ziegeln eingedeckten Wohnhaus sammt Lederwerkstätte und Stallung, und b. dem Hausgarten zu 1/16tel Tagwerk, so wie dem Moosantheil zu 1 Tagwerk, dem gerichtlichen Verkaufe am 30. d. M. unterworfen, und die nähern Kaufsbedingnisse am Tage des Verkaufes bekannt gemacht werden. Kaufsliebhaber haben sich an obigem Tage Früh Morgens 9 Uhr im Orte Dingolfing einzufinden, ihre Anbote zu Protokoll zu geben, und das Weitere zu gewärtigen. Den 13. Aug. 1824. K. b. Landgericht Landau. Hilger, Landr.

(Hausverkauf.) Das Haus Lit. F. Nro. 393. mit einem Hof und großen Gärten, in der Kohlergasse, wird Montag den 30. Aug. Nachmittags von 4 bis 6 Uhr aus freyer Hand in der angezeigten Behausung versteigert und an den Meistbietenden erlassen werden. Endreß, geschw. Käufler Lit. C. Nro. 22.

Digitized by Google

Nro. 205. Donnerstag, den 26. Aug. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Berchtesgaden, den 19. Aug.

Mittwochs den 18. Aug. Abends sind Se. Majestät der König unter dem Jubel des zahlreich auf dem Residenzplatze versammelten Volkes hier angelangt, und wurden von den königl. baierischen weltlichen und geistlichen Behörden, so wie von den hohen Standespersonen, welche zu der bevorstehenden Gebirgsjagd eingeladen sind, ehrfurchtsvollest empfangen. — Dem Drange Ihres Herzens gemäß geruhten Allerhöchstdieselben Donnerstags nach vollendeten Geschäfften, einzelne Kunstwerke hiesiger Männer in Augenschein zu nehmen, um dieselben durch Belohnungen zu ermuntern, und anderen verdienten Personen durch eine zweckmäßige Unterstützung zu ihrem weiteren Fortkommen zu verhelfen. Auf allerhöchsten Befehl wurde Vormittags den hohen Fremden, welche hier anwesend sind, die neuerbaute Salzpfanne nebst allen Manipulationen, welche darinn vorgenommen werden, gezeigt und erklärt. Nachmittags geschah das Nämliche auf der von dem Ritter von Reichenbach erbauten Soolenhebungsmaschine zu Pfisterleiten. Hierauf wurde in den ganz beleuchteten Salzberg eingefahren. Einen zauberischen Effekt gewährte die 150 Stufen tiefe Salzsteingrube, mit dem Namenszuge Sr. königl. Majestät in Brillantfeuer. Nachdem die Knappen mit ihrer Fahne, jeder eine brennende Kerze in der Hand, heraufgezogen waren, giengen unten nach und nach 25 mit Pulver gefüllte Bohrlöcher los, daß man in dem ungeheuern Gewölbe glaubte, die Erde gienge unter. Am nämlichen Abende sind Ihre Majestät die Königin unter Begleitung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Karl hier eingetroffen, und von den zahlreich anwesenden Bergbewohnern mit den lautesten Akklamationen empfangen worden. Zur Hirschjagd auf morgen am Obersee sind bereits alle Anstalten getroffen.

Wien, den 20. Aug.

Aus Arva meldet die vereinigte Ofner und Pesther Zeitung: „Am 27. v. M. Nachmittags um 1 Uhr verheerte ein furchtbares Ungewitter unser ganze Gegend. Der Sturm entwurzelte Bäume, und zerstörte ganze Häuser, und der Hagel, der in Schwere von 1 1/2 Pfund fiel, verwüstete in 27 Ortschaften alle Feldfrüchte, tödtete mehrere hundert Ochsen und beynahe alle Schafe, die um diese Zeit auf der Hutweyde waren. Ueber 20,000 Menschen sind dadurch in's größte Elend versetzt."

Livorno, den 18. Aug.

Die hier bis jetzt in Zweifel gezogene Wiedereroberung der Insel Ipsara durch die Griechen wird uns nun von so vielen Seiten gemeldet, daß man sie für wahr ansehen kann. Folgendes ist die Aussage des gestern hier in 26 Tagen von Konstantinopel angekommenen Kapitäns Christoph Jerowich, welcher die österreichische Brigg Hippopotamo führt: „Vor seiner Abfahrt aus den Dardanellen traf daselbst ein österreichisches Schiff von Syra mit der Nachricht ein, daß es 200 griechische Segel bey Ipsara gesehen habe. Zwey Schiffe, mit denen er aus den Dardanellen segelte wurden vor denselben von griechischen Kreuzern angehalten, welche ihnen die Wiedernahme Ipsaras durch die Griechen als zuverläßig mittheilten. Bey dieser Gelegenheit haben die Griechen 30 Transportschiffe den Tür-

ken abgenommen, auch die vom Kapudan Pascha zurückgelassene Mannschaft von 2 bis 3000 Mann über die Klinge springen lassen. Die türkische Flotte lag im Kanal von Scio."

Rom, den 14. Aug.

Se. päpstl. Heiligkeit haben zur Ehre und Erinnerung der Auffindung des Leichnams des heil. Franz von Assis für seine Ordenssöhne auf den 12. Dezember jeden Jahres Messe und Tagzeiten angeordnet.

Mayland, den 16. Aug.

Am 12. dieß wurde dem neugebornen Prinzen in der k. Villa von Monza vom Erzbischof von Mayland in Gegenwart des Hofstaates, der Herren geheimen Räthe, Pallastdamen rc. die heil. Taufe ertheilt. Taufpathe war Se. Majestät der König von Sardinien, welcher durch den k. k. Kämmerer, Grafen v. Crenneville, vertreten wurde. Der junge Prinz erhielt in der Taufe die Namen: Ernest, Karl, Maria, Rainer, Gottfried, Cyriacus.

Trient, den 20. Aug.

Noch immer befinden wir uns in einem Dampfbade. Die Hitze hat nicht nachgelassen, und noch hat kein Regen seit 2 Monaten unsere Felder erquickt; das türkische Korn verdorrt, die Weintraube aber, die schon stark färbt, wird vortrefflich werden. Diese trockene erstreckt sich über das ganze Venezianische, und ist Ursache, daß der Preis des türkischen Korns bereits höher als jener des Weizens steht, und in dem am 17. dieß in Desenzano abgehaltenen Getreidemarkte von 16 Mailänder Lire für jeden Sack auf 22 auch 23 Lire gestiegen ist. Vieles aber mag zur Steigerung auch der Umstand beygetragen haben, daß die Gebirgsbauern, die an der Trockne am meisten leiden, an jenem Tage als Käufer in größerer Anzahl als gewöhnlich konkurrirten.

Kitzbichl, den 19. Aug.

Gestern traf die Stadt Kitzbichl und die Umgegend ein großes Unglück. Zwar verursachte der Hagel schon am 5., 13. und 14. dieß hin und wieder bedeutenden Schaden. Allein gestern gegen 10 Uhr Abends brachte ein fürchterliches Gewitter von Nordwest her dieser Gegend gänzliches Verderben. Denn in wenigen Minuten vernichtete der Schauer die segenschwangern Früchte unserer Fluren in dem Augenblicke, als der hoffende Landmann schon die Hand nach ihnen ausstreckte. Aber auch in unserer Stadt tobte ein fürchterlicher Orkan, der die Dächer fortschleuderte, und Fenster und Bälken zerschmetterte, während der Donner fürchterlich durch das grause Dunkel der Nacht brüllte, welche nur durch die Blitze von Zeit zu Zeit erleuchtet wurde, wo man denn die schäumenden Wellen, mit Hagel hoch geschwellt, einherwogen sah. Dieses Naturereigniß bot eine fürchterliche Scene dar, und der dadurch verursachte Schaden ist vor der Hand nicht zu berechnen. Graue Männer erinnern sich nicht, jemals ein so schreckliches Gewitter erlebt zu haben. Jedoch weiß man bis heute keinen Verunglückten, dessen Leben die empörten Elemente gefordert hätten.

Lissabon, den 1. Aug.

Unsere offizielle Zeitung enthält in ihrer Nummer vom 28. Jul. einen Artikel, worinn sie sich für bevollmächtigt erklärt, die verschiedenen Gerüchte über die nächst bevorstehende Ankunft eines hannöverschen Truppenkorps in Portugal förmlich für ungegründet zu erklären. Sollte, setzt sie am Ende hinzu, je der Fall eintreten, daß das Wohl des Staats erheischen würde, daß der König irgend ein Korps einer befreundeten Nation oder etwa derjenigen Nation in sein Land aufnähme, die von den meisten der größern Mächte in ihren Sold genommen werde, um die Arme des Volkes für den Ackerbau zu sparen, (Schweizer Truppen,) so würden die getreuen Portugiesen daran keinen Anstoß finden, sondern sich vielmehr über so kleinliche Bedenklichkeiten erhaben zeigen rc.

Digitized by Google

Paris, den 18. Aug.

Nachrichten aus Toulouse zufolge bildet sich gegenwärtig eine Gesellschaft, um auf dem Süd- oder Languedocschen Kanal, der das atlantische Meer mit dem mittelländischen verbindet, die Dampfschifffahrt statt der bisher dort bestandenen gewöhnlichen Postschiffe einzuführen. Man bezweckt damit einen beschleunigten Verkehr für Personen und Waaren. Man hofft, daß diese Anstalt am 1. März 1825 in das Leben treten werde. — Nach einer genauen Berechnung sind in Paris seit 5 Jahren nicht weniger als 11,000 neue Häuser erbaut worden. — Das bekannte musikalische Wunderkind, Lizst, ist aus London zurück wieder in Paris angekommen. Er hat in London bereits einen bedeutenden Theil einer nächstens von ihm zu erwartenden Oper komponirt.

London, den 14. Aug.

In der bedeutenden Fabrikstadt Leeds und der Umgegend sollen seit einigen Wochen mehrere Personen an der Cholera morbus und darunter mehrere im Laufe von wenigen Stunden gestorben seyn. — Der Gouverneur der Sandwichsinseln und das übrige Gefolge des verstorbenen Beherrschers dieser Insel versehen sich gegenwärtig mit englischen Manufakturwaaren, die sie nach ihren Inseln mitnehmen, und mit denen sie die bisher meist aus Nordamerika bezogenen Waaren in Zukunft ersetzen wollen. — Man behauptet, es sey ein englisches Kauffahrteyschiff durch ein französisches Kriegsschiff nach Barbados gebracht worden, weil es sich der Küste der französischen Kolonien Guadeloupe mehr genähert habe, als die letzten französischen Gesetze gestatten. Auch soll eine englische Korvette, welche über diesen Punkt Aufklärung verlangen wollte, von den Forts von Guadeloupe aus beschossen worden seyn. — Nachrichten von der Goldküste in Afrika zufolge scheint der eigentliche Grund des bisher so unglücklichen Kampfes der Engländer mit den Asbantees in den Niederländern zu liegen, weil, wie behauptet wird, die englische Niederlassung auf der Goldküste mit dem, von den meisten europäischen Mächten, auch den Niederlanden, offen betriebenen Sklavenhandel unverträglich sey.

Amsterdam, den 17. Aug.

Man ist höchst begierig auf die nächste Sitzung der Generalstaaten, welche am 18. Okt. zu Brüssel Statt finden wird. Der Staatsrath soll vorläufig im Haag mit der Berathung über die, in dieser Sitzung den Repräsentanten vorzulegenden, Gesetzprojekte beschäftigt seyn. Wie man erfährt, so sollen einige derselben den gesunkenen Zustand unserer Landwirthschaft betreffen, und eine Verbesserung unserer Ackerbauern bezwecken. — Die Sendungen von Getreide nach portugiesischen Häven werden nicht mehr so thätig betrieben, als in voriger Woche, da, sicheren Nachrichten zufolge, die Aernte in Portugal höchst ergiebig ausgefallen ist. Nach Spanien wird dahingegen noch immer Getreide verladen.

Friedrichshaven, den 17. Aug.

Die Arbeiten an dem Dampfboot, welches, auf Veranlassung und unter kräftiger Unterstützung von königl. Regierung, hier erbaut wird, haben einen so glücklichen Fortgang gehabt, daß solches bereits heute vom Stapel gelassen werden konnte. Diese Feyerlichkeit wurde durch die Gegenwart Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, Höchstwelche das Boot schon Tags zuvor näher besichtigt hatten und der königl. Prinzessinnen Töchter kön. Hoheiten verherrlicht; eine große Zahl von Zuschauern hatte sich aus der hiesigen Gegend sowohl, als aus dem nahen Auslande dabey eingefunden. Das Läuten der Glocken, die Lösung des Geschützes und Musikchöre bezeichneten den Augenblick, in welchem sich das Fahrzeug in rascher Bewegung ohne den mindesten Unfall in die Fluthen senkte. Dieses Dampfboot, das erste, welches den Bodensee befährt, wird von einer Aktiengesellschaft betrieben werden. Es hat, mit Genehmigung Sr. königl. Majestät, Höchstdero Namen erhalten, ist 107 würtembergische Fuß lang, und 18 3/4 Fuß breit, kann

Digitized by Google

in seinem gedeckten und heizbarrn Zimmer 24, auf dem Verdeck aber bequem 100 Passagiere aufnehmen, und ist auf eine Ladung von wenigstens 800 Zentnern eingerichtet. Die Gewalt des Dampfkessels ist der Kraft von 20 Pferden gleich.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich haben dem Herrn Hofrath Dr. Harl zu Erlangen eine große goldene Civil-Ehrenmedaille als Merkmal allerhöchsten Wohlgefallens für seinen von ihm überreichten Entwurf eines vollständigen Polizeygesetzbuches zustellen lassen. — Ein Tapezierer zu Terviso hatte den alten Lehnstuhl eines verstorbenen Kanonikus gekauft, um das etwa noch brauchbare Material desselben zu benützen. Als er die Haare heraus nahm, fand er darinnen einen Schatz von 50,000 Lire in Gold. — Der durch seine trefflichen Ausgaben der griechischen und römischen Klassiker rühmlichst bekannte Philolog, Professor Friedrich August Wolf in Berlin, ist zu Marseille, wohin er zur Wiederherstellung seiner leidenden Gesundheit gekommen, am 8. Aug. in seinem 66sten Jahre mit Tode abgegangen.

(Bekanntmachung.) Montag den 13. k. M. September wird in dem Geschäftslokale der unterfertigten Kommission der Bedarf von 500 Ellen kornblauen Tuch an den Wenigstnehmenden zur Lieferung abgegeben. Hiezu können sich Steigerungslustige einfinden, dieselben müssen aber inländische Handwerker und Lieferanten seyn, welche sich gerichtlich ausweisen können, daß sie das Gewerbe selbst betreiben, ein hinlängliches Vermögen besitzen, und als rechtliche Männer bekannt sind. Neuburg, den 23. Aug. 1824. Die Oekonomiekommission des königl. 7ten Linien-Infanterieregiments. Beck, Major. — Leichtenstern, Regimentsquartiermeister.

Nächsten Sonntag den 29. dieß wird auf hiesiger königl. Beschellstation von der aus München eintreffend hohen Landgestüts-Kommission die jährliche Pferdmusterung und Preisevertheilung abermal Statt finden, welche Feyerlichkeit Vormittags 9 Uhr ihren Anfang nimmt, und Nachmittags durch frohen Huttanz verherrlichet werden solle. Indem Unterzeichneter solches zur öffentlichen Kenntniß bringt, schmeichelt sich derselbe zugleich eines recht zahlreichen Besuches. Radau, den 24. Aug. 1824.

Mathias Höfle, Tafernwirth.

(Auktionsanzeige.) Nach Auftrag des königl. Kreis- und Stadtgerichts allhier wird Dienstag den 31. Aug. in dem Hause Lit. G. Nro. 9. eine starke Parthie ganz und halbweise, so wie auch gefärbte Leinwand von verschiedener Qualität, zum Theil appretirt, zum öffentlichen Verkauf, gegen gleich baare Bezahlung, ausgesetzt, wozu sowohl hiesige als auch auswärtige Käufer höflichst eingeladen werden. Augsburg, den 12. Aug. 1824.

P. G. Cunradi, Kurator der Massa von Molo und Komp. in Günzburg.

(Hausverkauf.) Das Haus Lit. F. Nro. 393. mit einem Hof und großen Garten, in der Kohlergasse, wird Montag den 30. Aug. Nachmittags von 4 bis 6 Uhr aus freyer Hand in der angezeigten Behausung versteigert und an den Meistbietenden erlassen werden. Endreß, geschw. Käufler Lit. C. Nro. 22.

Dienstag den 31. Aug. und folgenden Tag wird bey St. Ursula gegenüber Lit. A. Nro. 643. eine Möbelsversteigerung gehalten, worinn Sekretär und Komod, Blumentische und andere Tische, Fotel- und andere Sessel, Spiegel, Auszieh- und Arbeitstische, Spuckkästchen, Fußstühle, Licht- und Ofenschirme, mehrere Dutzend Sesselgestelle ꝛc., von Kirschbaum und auf Mahagoni-Art gebeizt und lackirt, ein Kinderbettstättchen, auf Kirschbaum-Art angestrichen, ältere Möbels, Rahmen, Uhrkästen, Zinn, Kupfer und anderes Hausgeräthe, nebst noch einigen Dutzend veredelten Bäumchen in Scherben, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden. Von Fremden und Unbekannten wird sogleich, von den Uebrigen in Zeit 4 Wochen baare Bezahlung erbeten. Neuberger, geschworner Käufler.

Franz Martin, Kleidermachersgesell von Augsburg, wird von seinem Vetter, Jakob Martin in Lechhausen, aufgefodert, wegen Konscriptionspflichtigkeit schleunigst nach Hause zu kommen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 26. Aug. 1824. Nro. 205.

(Bekanntmachung.) Das Gesammtanwesen der Bauerswittwe, Walburga Zimmermann von Pichel, wird zur Befriedigung der auf Zahlung dringenden Gläubiger derselben im Wege der Exekution dem öffentlichen Verkaufe unterworfen, und hiezu auf Montag den 6. Sept. laufenden Jahres Tagsfahrt anberaumt. Dieses Anwesen besteht: 1) aus einem gemauerten, mit Taschen gedeckten Wohnhause, dem Stadel, Viehstall, Wagenschupfe, Schweinstall, Backhause und einem Wurz-, Gras- und Obstgarten, sammt Gemeindenutzung; 2) aus 51 15/16 Jauch. zum Hofgut gebundenen Aeckern, dann 52 1/2 Tagw. Wiesen; 3) aus einer Waldung (dem sogenannten Kayholz) zu 94 Tagw., nach der vorliegenden neuerlichen Schätzung, wovon 64 Tagw. als Holzgrund und 30 Tagw. als Wiesboden angenommen werden. Die 64 Tagw. Holzgrund enthalten 40 Tagw. schlagbares, 15 Tagw. junges Stangenholz und 9 Tagw. Anflug und Schlagholz; 4) ludeigenen Gründen zu 30 1/2 Jauch. Aecker und 31 Tagw. Wiesen; 5) ludeigenem Holz, das sogenannte Jungbräuholz im Mindl. Die sämmtliche Gebäude und Gründe sind auf 22,748 fl. und unter diesen das Kayholz auf 5920 fl. eingewerthet. Kaufsliebhaber haben am genannten Tage von Vormittags 9 bis 12 Uhr, Nachmittags 2 bis 5 Uhr ihre Angebote bey unterfertigtem Amte zu Protokoll zu geben, sich über Zahlungsfähigkeit auszuweisen, und die Genehmigung der Gläubiger rücksichtlich des Zuschlages zu gewärtigen. Neuburg, den 30. Jul. 1824. K. b. Landgericht Neuburg. Karl Theodor Beck, Landrichter.

(Vorladung.) Die Erben des abwesenden Jakob Anton Rüst, Hutergesell von Staad, Gemeinde Thal, Bezirks Rheinthal, Kantons St. Gallen, haben sich um die Herausgabe des Vermögens desselben bey dem löblichen Bezirksgericht Rheinthal gemeldet, daher auf erfolgte Erkenntniß des bezeichneten Gerichts der besagte Jakob Anton Rüst oder seine rechtmäßige Abkömmlinge aufgefordert werden, zum Erstenmal den 31. Oktober 1824, zum Zweytenmal den 31. Jäner, und zum Dritten- und Letztenmal als dem peremtorischen Termin den 30. April 1825 sich zu stellen, oder glaubwürdige Zeugnisse von ihrem Leben und Aufenthalt einzusenden, indem nichterscheinenden Falles nach Verfluß dieser Zeit über dessen Vermögen nach den bestehenden Gesetzen verfügt werden würde. St. Gallen, den 30. Jul. 1824. Für die Regierungs-Kanzley des Kantons St. Gallen. Der erste Staatsschreiber, Ledergerb.

(Verkaufs-Edikt.) Am Donnerstag den 16. k. M. Sept. wird das Anwesen des Bauern, Andreas Heinzlmayr, sogenannten Eisenhofers zu Rachelsbach, nebst vorhandenen Viehe, Haus- und Baumannsfahrnissen und heuriger Getreideärnte, im Wege der Exekution öffentlich versteigert. Das Anwesen selbst besteht in einem zur Hofmarkt Pörnbach gerichtsbaren und leibrechtigen Viertelhofe mit Haus, Stadel, Stallungen und Garten beym Hause, 48 Jauch. 79 Dez. Aecker, 20 Tagw. 18 Dez. Wiesen, 8 Jauch. 7 Dez. Holz und 1 Tagw. 66 Dez. Oedung. Dann in folgenden ludeigenen Grundstücken: 1 Tagw. Schlagwiese, 37 Dez. Schlagacker, 1 Tagw. Altmooswiese, 22 Tagw. 16 Dez. Hikerholz, 4 Tagw. 82 Dez. Hikerbachwiese, 37 Dez. Oedung, 95 Dez. Wegacker, 1 Tagw. 70 Dez. Holzacker, 89 Dez. Mitterfeldacker. Kaufslustige werden hiemit eingeladen, am besagtem Tage Vormittags dahier zu erscheinen, die nähere Kaufsbedingungen zu vernehmen, und sodann ihre Kaufsangebote zu Protokoll zu geben, wobey sich jedoch Auswärtige und Unbekannte mit Vermögens- und Leumundszeugnissen zu versehen haben. Den 13. Aug. 1824. K. b. Landgericht Schrobenhausen. Ramsauer, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Nachdem sich Georg Weitzer, Achtelgütlers-Sohn von Ränkam, auf die am 26. April v. J. erlassene Ediktalladung innerhalb des gesetzten Präklusiv-Termines von 6 Monaten weder selbst, noch durch seine allenfallsige Nachkommenschaft gemeldet hat; so wird Georg Weitzer auf den Grund ei-

Digitized by Google

des unterm Heutigen von dem unterfertigten Patrimonialgerichte gefällten Erkenntnisses hiemit für verschollen erklärt, und sein unter Pflegschaft gestelltes Vermögen an seinen Bruder, Georg Weitzer, gegen Sicherheitsleistung ausgefolgt werden. Arnschwang, den 11. Aug. 1824. Freyherrlich von Völderndorfisches Patrimonial-Gericht I. Klasse Ränkam. Weirler, Patrimonialrichter.

(Vorladung.) Martin Engelhard, Chevauxlegers beym Regiment König, wird seit dem Feldzug von 1809 vermißt und dessen Bruder, Johann Georg, ein Weber, welcher schon vor 25 Jahre auf die Wanderschaft gegangen, beyde Söldnerssöhne von Wilmetshofen. Da denselben unterdessen ein elterliches Vermögen per 40 fl. angefallen ist, so werden auf Ansuchen ihrer Schwestern sie oder ihre allenfallsige eheliche Nachkommenschaft aufgefodert, innerhalb 6 Monaten vom Heutigen an, über das Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, widrigenfalls obiges Vermögen den Schwestern gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Wolmetshofen, den 16. Aug. 1824. K. b. von Stettensches Patrimonialgericht. Unsinn, Patrimonialrichter.

(Vorladung.) Ignaz Sachenbacher, Floßerssohn von Tölz, hat im Jahre 1780 als Seilergeselle die Wanderung angetreten, ohne das seither von seinem Leben oder Tode Erfahrung gemacht werden konnte. Da nun demselben in Gemäßheit gerichtlicher Vertragsurkunde vom 21. Januar 1805, 50 fl. Elterngut erblich zugefallen sind, so werden gedachter Ignaz Sachenbacher, oder seine allenfallsige Deszendenz hiermit sub Termino 6 Monaten a dato unter dem Präjudize vorgeladen, daß er nach dem Umflusse dieses Termines als verschollen erklärt, und sein gedachtes Vermögen an seine Anverwandten ausgeantwortet werden wird. Den 11. Aug. 1824. K. b. Landgericht Tölz. Schwaiger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Gläubiger wird das Anwesen der Franz Schrottischen Wirths-Eheleute auf der Schwaig dieß Gerichts am Montag den 13. Sept. Vormittags von 8 bis 12 Uhr und zwar im gedachten Wirthshause selbst an den Meistbietenden vorbehaltlich kreditorschaftlicher Genehmigung öffentlich versteigert. Das Wirthshaus selbst liegt isolirt, an der von Pfaffenhofen über Geisenfeld nach Regensburg führenden Landstraße, eine halbe Viertelstunde von der Hofmarkt Königsfeld. Das Wirthshaus ist gemauert, zweystöckig, mit Platten gedeckt, und der Kühstall daran gebaut. Außerdem gehören dazu: ein gemauerter, mit Platten gedeckter Hausstadel sammt Wagenschupfe, eine gemauerte, mit Taschen gedeckte Stallung, und ein gemauertes, mit Taschen gedecktes Waschhaus, ein Garten zu 2 Tagw. 23 Dez. 1ster Bonität, 63 Tagw. 44 Dez. Aecker, 11 Tagw. 98 Dez. Wiesen, 12 Tagw. Mooswiesen und 12 Tagw. 44 Dez. Holz. Das Anwesen ist zur gräflich törringischen Hofmark Pörnbach gerichtsbar, und die meisten Grundstücke sind ludeigen, nur die ursprünglich zum Wirthshaus gehörigen 22 Tagw. 66 Dez. Aecker und 6 Tagw. 68 Dez. Wiesen sind zur Hofmark Pörnbach freystiftig, und das Holz zum kön. Rentamte Pfaffenhofen lehenbar. Die darauf haftenden jährlichen Abgaben bestehen in 2 fl. 13 kr. 4 hl. Scharrwerkgeld, 1 fl. 12 kr. 7 hl. Klopfgeld, 9 fl. 22 kr. 4 hl. Laudemium, 33 fl. 19 kr. 3 hl. Stift und 1 fl. 30 kr. Küchendienst zum kön. Rentamt Pfaffenhofen. Das gesammte Anwesen ist mit Innbegriff der Wirthshaus-Geräthschaften, der Haus- und Baumannsfahrniß, dann des vorhandenen Viehes und Getreides, welches mit in den Kauf gegeben wird, auf 5238 fl. 34 kr. geschätzt. Das Anwesen ist zum Betriebe der Wirthschaft, welche indeß der Käufer als persönliche Konzession besonders nachsuchen muß, günstig gelegen. Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Anhange vorgeladen, daß sich Auswärtige über Vermögen und Leumund auszuweisen haben. Pfaffenhofen, den 9. Aug. 1824. K. b. Landgericht Pfaffenhofen. Haindl, Landrichter.

(Gantediktal-Zitation.) In dem Schuldenwesen des verstorbenen Farbsteiner-Wirths, Thaddä Koller zu Schellenberg b. G., hat sowohl nach dem Antrage der Gläubiger als auch nach der Zustimmung der Erbsinteressenten das Universalkonkurs-Verfahren einzutreten. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Montag den 20. Sept. l. J., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf

Digitized by Google

Mittwoch den 20. Okt. l. J., III. zur Schlußverhandlung auf Freytag den 19. Nov. l. J., und zwar für die Replik bis Freytag den 3. Dez. l. J. einschlüßig, und für die Dupplik bis Samstag den 18. Dez. l. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr festgesetzt, und hiezu alle diejenigen, welche an die Verlassenschaftsmassa des Gemeindeschuldners Foderungen zu machen haben, hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an solchen Tagen vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Auch werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeindeschuldners besitzen, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Zugleich wird am ersten Ediktstage, Montag den 20. Sept. l. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr, das Farbsteinersche freyeigene Gantanwesen, bestehend in einer zweygädigen, ganz gemauerten, mit 5 heizbaren Zimmern, 2 Kämmern, 2 Küchen, 1 Speise, 1 Keller, 2 Pferdställen, 1 Fleischbank und Kugelstätte, versehene Behausung, worauf die reale Wirths- und Metzgersgerechtsame ausgeübt wird, dann einem gesonderten hölzernen Heustadel mit Schweinställen und Holzlege, beyläufig 1/8 Tagw. Küchengarten und einer hölzernen Fleischbank, endlich einem Laubfall-Rechte (in einem Gesammtwerthe nach inventarischer Schätzung von 1852 fl.) an den Meistbietenden unter Genehmigungs-Vorbehalt gerichtlich versteigert. Kaufsliebhaber haben sich über Vermögen, Leumund und sonstige Erfodernisse zur Ansässigmachung gehörig auszuweisen. Den 10. Aug. 1824. Königl. baier. Landgericht Berchtesgaden im Isarkreise.

v. Coulon, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem Maria Widhammer, verwittwete Bechnerbäuerin zu Berbling, um Zusammenberufung ihrer Gläubiger zum Behufe einer vollständigen Schuldenbeschreibung und Fristenregulirung gebeten hat, so wird zu diesem Zwecke auf Samstag den 18. Sept. d. J. Vormittags 9 Uhr Tagsfahrt angesetzt, und werden sämmtliche Gläubiger der Maria Widhammer aufgefodert, bey dieser Tagsfahrt um so gewisser in Person oder durch gesetzlich Bevollmächtigte hierorts zu erscheinen, als jeder ausbleibende Gläubiger im Falle einer zu Stande kommenden Ausgleichung dem Beschlusse der kreditorschaftlichen Mehrheit beystimmend angenommen werden würde. Den 14. Aug. 1824. Königl. baier. Landgericht Rosenheim.

Bartsch, Assessor.

(Bekanntmachung.) Auf die Requisition des kön. Kreis- und Stadtgerichts Amberg dd. 31. Jul. l. J. wird das zur Freyherr von Gödlischen Masse gehörige Patrimonialgericht II. Klasse Hofgiebing nebst Zugehör zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten. Zu diesem Zwecke wird auf Donnerstag den 30. Sept. 1824 die Verkaufs-Tagsfahrt angesetzt, bey welcher Kaufsliebhaber, mit obrigkeitlichen Vermögens- und Leumundszeugnissen versehen, im Wirthshause zu Schwindegg von Vormittags 8 Uhr bis 12 Uhr Mittags, und von 2 Uhr Nachmittags bis 4 Uhr Abends ihre Kaufsangebote zu Protokoll geben können, über welche jedoch die Ratifikation der freyherrlich von Gödlischen Kreditoren ausdrücklich vorbehalten ist. Die Berichtigung des Kaufsschillings, ist bey der Extradition des Guts, wo nicht ganz, doch größtentheils zu bewerkstelligen, und der in einer möglichst kurzen Frist weitere baar zu erlegende Kaufschillingsrest ist bis zur Erlegung zu verzinsen. Da die Kirchenstiftungen zu Hofgiebing und Margarethen-Giebing an Kapitalien 2100 fl. und 620 fl. 46 kr. 6 hl. zu fodern haben, so ist für den Käufer allerdings Hoffnung vorhanden, diese Kapitalien als Schuldner übernehmen, und an dem Kaufschillinge in Abzug bringen zu können. In der Zwischenzeit ist den Kaufsliebhabern die Einsicht der auf das Verkaufsobjekt bezüglichen Rechnungen ꝛc. bey dem kön. Patrimonialgerichte Hofgiebing in loco Schwindegg gestattet. Die sonderheitlichen Bedingungen werden am Tage der Versteigerung bekannt gegeben werden. Beschreibung: Das Patrimonialgericht Hofgiebing liegt im kön. Landgericht Mühldorf, Rentamts Neumarkt im Isarkreise, und übte über 23 Familien die Gerichtsbarkeit aus, unter welchen 19 dahin gehörige freyherrlich von Gödlische Grundunterthanen sich befinden. Die Grundgerechtig-

Digitized by Google

Leiten bestehen theils in Erb-, theils in Leibrecht. Von diesen 23 Familien sind in Hof- und Grüngiebing beyde 1/4 Stunde von einander entfernt, 8 Familien, die übrigen sind Einöden 1/2, 1/4 und 1/8 Stunde von Hofgiebing entfernt; in welch letzterm Orte ehemals das herrschaftliche Schloß stand, jetzt aber verkauft und demolirt ist. Renten: Die Jurisdiktions-Gefälle wurden bisher dem Gerichtshalter in partem Salarii überlassen, und auf 11 fl. angeschlagen. Die ständigen Pecunial-Renten, bestehend in Stiften und Pfenniggilten, betragen jährlich 112 fl. 41 kr. 2 hl., der Klein- und Küchendienst 37 fl. 4 kr., Scharrwerkgelder 36 fl. und an Mairschaftsfristen jährlich 1 fl. 30 kr. Das Wasengefäll ist dem Wasenmeister von Ellach um jährlich 2 fl. 45 kr. überlassen. Die jährliche Getreidgilt besteht in 1 Schäffel 1 Mätz. Weizen, 10 Schäffel 3 Mätz. 3 Vierl. 2 Schztl. Korn und in 9 Schäffel Haber, zu 6 Mätzen gerechnet. Die nichtständigen Renten von Laudemien betragen im Durchschnitt jährlich 58 fl. 3 kr. 2 2/5 hl. An Waldungen besitzt die Herrschaft in der sogenannten Stift bey Hofgiebing 95 Tagw. 11 Dez., die sich mit Abzug des dem Wirth und Hofbauern zu Hofgiebing zustehenden Holzrechts per jährlichen 15 Klafter Fichtenholz, 1 Lichtferche und 4 Fuder Bruck- und Schrankbäumen, jährlich auf 118 fl. 57 kr. rentiren. Die Aktivkapitalien zu 55 und 40 fl. in Landanlehensobligationen werfen einen jährlichen Zins von 3 fl. 48 kr. ab. Lasten: von dem ganzen Gutskomplex werden zum kön. Rentamt Neumarkt jährlich bezahlt, Dominikal-Steuersimplum 6 fl. 15 kr. 6 hl. und Rustikal-Steuersimplum 1 fl. 50 kr. 6 hl. Für Perception der grundherrlichen Renten sind dem Gerichtshalter jährlich 15 fl. als Besoldung zugesichert. In Bezug auf Passivlehen ergiebt sich eine jährliche Last von 44 kr. 2 1/2 hl. An Passivkapitalien ruhet auf diesem Gute ein zur Filialkirche Grün- und Hofgiebing in 2 Posten verhypothezirtes Kapital à 5 Prozent verzinslich per 2100 fl., so wie die Herrschaft einen Kassarest des verstorbenen Verwalters, Tarret, zu bemeldeten Stiftungen à 5 Prozent per 620 fl. 48 kr. 3 hl. mit Ausschluß der Zinsen seit 1800 haftenten. Hinsichtlich der statistischen Lage dieser Hofmarkt wird bemerkt, daß in Hof- und Grüngiebing überall eine Filialkirche, und im erstern Orte eine Taferne sich befindet. Die Gegend ist bergigt, mit Waldungen umgeben, und 7 Stunden vom Landgerichtssitze Mühldorf entfernt. Den 10. Aug. 1824.

K. b. Landgericht Mühldorf. Gerdl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Michael Pirngruber, bürgerlicher Apotheker von hier, wünscht seine Besitzungen am Fürstenstein aus freyer Hand, jedoch unter landgerichtlicher Leitung auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung zu veräußern, und hat daher um dießfallsige Einleitung gebeten. Diese Besitzungen bestehen in 1) dem ehemaligen fürstlichen Schlosse, genannt Fürstenstein, 2 Stockwerke hoch, mit 10 Zimmern, 2 Kammern, 3 Küchen, 2 Kellern, laufendem Brunnen, einem Hausgarten von beylich 60 Qt. Klafter, einem Gartenhaus mit 2 Zimmerchen, und einem Anger von beyläufig 270 Qt. Klafter, mit Obstbäumen besetzt; 2) dem Belvedere (einem ganz gemauerten großen Sommerhause) von wo aus man eine sehr schöne Aussicht über die Thalgegend genießt, mit dem anliegenden Haine von beylich 1 1/2 Tagbau in der Größe; 3) beyläufig 10 Tagwerken Wald an das Schloß anliegend. Sämmtliche diese Gegenstände sind freyeigen, und liegen im Bezirke des Burgfriedens des Marktes Berchtesgaden. Die Gebäude sind in gutem baulichen Zustand. Auf sämmtlichen Verkaufs-Objekten lasten keine Passiven, und der Verkäufer verspricht, hinsichtlich der Bezahlung des Kaufschillings die billigsten Bedingungen eintreten zu lassen. Außer den gewöhnlichen Steuern und Gemeindeleistungen haften auf dem Besitzthume keine weitern Bürden, als die Verbindlichkeit des Unterhalts der im Schlosse befindlichen Kapelle und der Kreuzweg-Stationen, wofür jedoch die Opfer entschädigen. Der Ausrufpreis für sämmtliche Objekte ist 1700 fl. Die Versteigerung wird am 13. des künftigen Monats September dieß Jahrs in der Kanzley des unterfertigten kön. Landgerichts Vormittags von 9 bis 12 Uhr vor sich gehen. Der Verkäufer behält sich zur Genehmigung des letzten Anbotes einen Termin von 8 Tagen bevor. Kaufsliebhaber können die Gegenstände zu jeder Zeit in Augenschein nehmen. Berchtesgaden, den 12. Aug. 1824. K. b. Landgericht Berchtesgaden.

v. Coulon, Landrichter.

Digitized by Goo

Nro. 206. Freytag, den 27. Aug. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Berchtesgaden, den 21. Aug.

Freytags den 20. Morgens eilte Alles zu Fuß und zu Wagen durch die romantische Gegend an den Königssee, wo ein schön ausgezierter Schiff, mit allen Bequemlichkeiten versehen, für die königl. Familie und die hohe Gesellschaft in Bereitschaft stand. Die Ruderer waren ganz neu und nett gekleidet. Mehrere ander Schiffe waren bestimmt, die zahlreich anwesenden Fremden aufzunehmen. Und so gieng es, von dem heitersten Wetter begünstiget, bis an das mit herabgefallenen Felsenstücken überdeckte kleine Zwischenland (Saletalpe genannt, durch welches Se. Majestät zu Fuß giengen. Dort wurden Allerhöchstdieselben, nebst Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Karl und der ganzen Gesellschaft von andern Schiffen aufgenommen, und bis an das Ende des Sees an das Bergland (Fischaukel genannt) geführt, worinn der Jagdplatz durch das Lichtzeug abgesteckt war. An den Ufern und Berghängen, welche von fröhlichen Menschen bedeckt waren, wurden Se. königl. Majestät mit einem lauten und herzvollen Jubel empfangen. Endlich begann die Jagd, welche 2 Stunden lang dauerte, und wobey 68 Stück Wild niedergeschossen wurden, worunter sich 32 Hirsche und 1 Gemsbock befanden. Se. königl. Majestät haben dabey nebst andern die 2 größten Hirsche erlegt. Aerzte und Wundärzte waren mit allen Vorrichtungen in Bereitschaft, um im Falle einer Verletzung der Menschen auf der Stelle zu Hilfe zu eilen. Zum Glücke ist kein solcher Fall eingetreten. — Nun gieng es auf dem nämlichen Wege nach der Halbinsel St. Bartholomä zurück, woselbst Ihre Majestät die Königin mit der Prinzessin Louise königl. Hoheit bereits angelangt waren, und in der Zwischenzeit an der Kapelle Johann und Paul sich nebst Ihrer Gesellschaft an der romantischen Gegend erfreuten. Dort wurde das Mittagsmahl im Freyen eingenommen. Der ganze übrige Platz war mit Eigebornen und Fremden aus allen Ständen besetzt, welche den Abend in der größten Fröhlichkeit genossen, in der sichersten Ueberzeugung, daß den guten Vater Maximilian und unsere huldreichste Königin nichts mehr erfreut, als Ihre Unterthanen heiter und guter Dinge zu wissen. — Eine Menge Volkes wartete wie in einem Amphitheater am Ende des Königssees, um Ihre königl. Majestäten beym Aussteigen mit Jubel zu begrüßen. — Als Allerhöchstdieselben wieder in der Residenz zu Berchtesgaden angelangt waren, begann, als es dunkel wurde, von der Pfisterleiten den Berg herauf der Knappenzug im Bergkostüme, Schlegel, Eisen und die Grubenlampe in der Hand unter militärischer Musik mit der flatternden Bergfahne bis auf den Residenzplatz, wo sich derselbe militärisch aufstellte. Se Majestät der König geruhten ohne militärische Bedeckung mit Ihrer Majestät der Königin mitten unter das versammelte Volk herunter zu kommen, in der festen Ueberzeugung, daß der liebende Vater unter seinen Kindern am sichersten beschützt sey. — Die Mannschaft defilirte vor den königl. Majestäten in ächt militärischer Haltung, und im nämlichen Augenblicke brannten die Freudenfeuer auf 50 Bergspitzen um Berchtesgaden. Samstags den 21. konnte der Holzsturz auf dem Königssee wegen der Nachmittags eingetretenen übeln Witterung nicht vorgenommen werden. Ihre königl. Majestä-

ten bezeichneten diesen Tag mit zweckmäßigen Wohlthaten an wahrhaft Bedürftige, ergötzten sich mit der übrigen hohen Gesellschaft mit Musik, und damit, daß Sie aus dem geschmackvoll eingerichteten Wallnerischen Kunstverlag zum Angedenken an den Kunstfleiß dieses frugalen Thales und zur Ermunterung desselben Mehrerts einzukaufen geruhten. — Spät Abends loderten die Herzen der getreuen Berchtesgadner in wiederholten Gebirgsfeuern zum Himmel empor.

Odessa, den 8. Aug.

Aeltern Nachrichten aus Konstantinopel zufolge hatte der Kapudan Pascha von den nach der Landung auf Ipsara gebliebenen Ipsarioten gegen 500 Köpfe und 1200 Ohren der Pforte überschickt. Am 23. Jul. wurden diese Köpfe unter sehr großem Zusammenlauf der Muselmänner, denen seit dem Ausbruch der Revolution noch nie so viele im Gefechte gefallene Christenköpfe gezeigt werden konnten, öffentlich ausgesetzt. Auf der dabey befindlichen Innschrift, welche, in orientalischem Styl verfaßt, Freude und Enthusiasmus unter den Türken erregen sollte, hieß es unter Anderm: „Endlich hat Gott die Waffen der Rechtgläubigen gesegnet, und die verruchten Rebellen auf Ipsara sind von der Erde vertilgt ꝛc.“ Während dieses Schauspiels hatten sich indessen bereits andere Gerüchte über Ipsara verbreitet, die am 25. durch übereinstimmende, am 23. Jul. Morgens von Smyrna abgegangene Berichte bestätigt wurden. Die vereinigten hydriotischen, spezziotischen und ipsariotischen Schiffe waren mit Truppen am 13. auf Ipsara gelandet, und hatten alle auf der Insel befindlichen Türken, nach diesen Angaben gegen 4000 Mann niedergemacht. Alle im Haven befindlichen türkischen Schiffe, worunter sich 2 Fregatten befanden, wurden theils genommen, theils verbrannt.

Petersburg, den 6. Aug.

Der Kaiser hat unterm 25. Jul. zu Krasnojeselo folgenden Tagsbefehl erlassen: „Der Kaiser hat 6 Tage lang die Bezirke der Militärkolonien der ersten Grenadierdivision besichtigt, so wie die kolonisirten Truppen und die dritten Bataillone der 1ten, 2ten, 3ten, 4ten, 5ten, 6ten und 12ten Infanteriedivision, ihre Artillerie und ihre landwirthschaftlichen Arbeiten. Se. Majestät hat zu Ihrer großen Zufriedenheit die Felder von den Kolonisten, Hausbesitzern, so wie von ihren, bey ihnen einquartierten, Gehilfen wohl angebaut, und eine gute Aernte verheißend, die Gebäulichkeiten in gutem Stande, die Organisation der Bezirke den Absichten Sr. Majestät entsprechend und den Soldaten aller dieser Arbeiten ungeachtet, munter, gesund und, sowohl hinsichtlich seiner Bekleidung, als seines Dienstes in Reih und Glied, von gutem Aussehen gefunden. Es ist überdieß zu bemerken, daß die Truppen der großen Ausdehnung der Kantonnirungen und ihrer Vertheilung ungeachtet, die nämliche Haltung und denselben gleichförmigen militärischen Schritt bewahrt haben. Der Kaiser ist mit dieser Besichtigung vollkommen zufrieden.“ (Folgen nun besondere Beyfallsbezeugungen für den Chef der sämmtlichen Militärkolonien General Grafen Araktschejew, und die ihm untergebenen Generale, Offiziere und Soldaten.)

Paris, den 19. Aug.

Die Stadt Saragossa genoß der vollkommensten Ruhe, als folgendes Ereigniß, wobey es zum Handgemenge zwischen den Linientruppen und den Freywilligen kam, den Frieden für den Augenblick störte. Der Herr Graf d'Espagna, Generalkapitän, hatte den königl. Freywilligen den Befehl ertheilt, keine Waffen außer dem Dienste zu tragen; diesen Befehl erneuerte er am 31. Jul., beyfügend, er werde zu dessen Vollziehung Gewalt anwenden. Einige Freywillige glaubten, der geheime Zweck des Generalkapitäns gehe dahin, sie zu entwaffnen; dem zufolge giengen am andern Tage Mehrere mit ihren Säbeln bewaffnet aus. Eine ziemlich große Anzahl ahmte dieß Beyspiel nach. Als der Herr Graf d'Espagna diesen Ungehorsam erfuhr, stieg er zu Pferde, ließ die Linientruppen unter das Gewehr tre-

zed by Google

ten, und verhaftete die Freywilligen, die auf den Straßen getroffen wurden; die, so auf dem Spaziergange versammelt waren, zogen ihre Säbel; allein man ergriff sie, und bald traf man keinen Einzigen mehr auf den Straßen an. Die französische Garnison war unter das Gewehr getreten. Der Generalkapitän hat befohlen, daß diejenigen Individuen, so an dem Tumulte Theil genommen, aus der Liste ihrer bezüglichen Kompagnien gestrichen werden sollten. Die Ruhe ist bald wieder hergestellt, und seitdem nicht wieder gestört worden. — Man weiß nicht, woher die Quotidienne und der Konstitutionel das nunmehr auch schon in andere Blätter übergegangene Mährchen von einer geheimnißvollen Person genommen, die aus einer englischen Korvette zu Barcelona an's Land gestiegen und verhaftet worden wäre. Wir leben nicht mehr in der Zeit der eisernen Maske. Nirgends kann irgend Jemand mehr unbekannt bleiben, und noch weniger, wenn man sich an Bord einer englischen Korvette an den Küsten von Barcelona zeigt. Wir können die Quotidienne versichern, daß keine geheimnißvolle Person zu Barcelona war, und daß die von ihr erwähnte Verhaftung grundlos ist. Mit eben so viel Wahrheit sagt uns der Kurier, Mahon sey von den Engländern genommen, und eben so wenig ist an der vorgeblichen Krankheit, die, nach dem Journal du Commerce, in Estramadura herrscht. Was die spanischen Cadres anbetrifft, die, wie es sagt, eine französische Goelette nach der Havannah überführen soll, so glauben wir, es versichern zu dürfen, daß unsere Schiffe in keinerley Weise zu diesen Transporten dienen. In Betreff der Proklamation des Königs von Portugal hat es Recht, wenn es sie als abgeschmackt behandelt. Alle in Spanien verbreitete Proklamationen dieser Art verdienen durchaus keinen Glauben. Alles endlich, was der Pilote über die Zurückberufung des Generals Digeon und die deßfalls angegebenen Motive sagt, glauben wir für völlig grundlose Behauptungen ansehen zu dürfen.

London, den 16. Aug.

Der König hat vorgestern, Samstags, einige Stunden in London zugebracht. Se. Majestät hat seine Minister empfangen, und hierauf dem geheimen Rathe präsidirt; gleich hernach ist Höchstdieselbe nach Windsor wieder abgereist. In jener Rathssitzung wurde beschlossen, das Parlament vom 24. Aug. bis auf den 4. November zu prorogiren. — Wir sind, sagt der British Monitor, im Stande zu versichern, daß eine Unterhandlung wegen einer neuen Anleihe, im Namen der Krone Spanien, auf dem Tapete ist. Diese Fonds sollen zur Ausrüstung einer furchtbaren Expedition gegen die südamerikanischen Insurgenten vornehmlich verwendet werden.

Christiania, den 10. Aug.

Gestern begaben sich Se. königl. Hoheit der Kronprinz, unser Vicekönig, in Begleitung der Mitglieder der norwegischen Regierung und aller Behörden im feyerlichen Zuge nach dem Sitzungssaale des Storthings, wo Höchstderselbe die Sitzungen mit einer Rede schloß. — Der Präsident des Storthings, Staatsrath Krogh, antwortete hierauf, wie gewöhnlich, in einer kurzen Rede. Ihre königl. Hoheit die Kronprinzessin wohnten in einer eigens dazu eingerichteten Loge dieser Feyerlichkeit bey, so wie auch der englische Gesandte, Sir Benjamin Bloomfield, und mehrere andere ausgezeichnete Fremde zugegen waren. — Nachdem der Kronprinz wieder in seinen Pallast zurückgekehrt war, erschienen die Storthingsmitglieder, um Sr. königl. Hoheit ihr Lebewohl zu sagen. Darauf begaben sie sich auch zur Kronprinzessin, um ebenfalls von Ihrer königl. Hoheit Abschied zu nehmen. Mittags nahmen die Storthingsmitglieder noch an einem großen Diner bey Sr. kön. Hoheit Theil.

Koppenhagen, den 14. Aug.

Unsere Staatszeitung enthält die zwischen Dänemark und Großbrittannien, am 16. Jun. d. J., von unserm Gesandten in England, Grafen von Moltke, und

Digitized by Google

Herrn Canning zu London abgeschlossene Handelskonvention, wonach in Zukunft die Schiffe beyder resp. Staaten in den beyderseitigen Häven auf gleichen Fuß behandelt werden sollen. — Neulich ist ein von Fayal kommendes, nach Gothenburg und Koppenhagen bestimmtes, mit Wein beladenes Schiff, 2 Meilen von Kungsbamn auf offener See abgebrannt. Die Mannschaft rettete ihr Leben; aber das Schiff sowohl, wie die reiche Ladung, die über 100,000 Silber-Rthlr. gewesen seyn soll, giengen verloren. — Der hier plötzlich verstorbene Advokat des höchsten Gerichts, General-Fiscal Rottboll, hat 800,000 Rthlr. baar Silber hinterlassen, das größte Vermögen, was ein dänischer Advokat sich je erworben hat.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die Etoile vom 8. Aug. l. J. enthält folgenden Originalartikel: „Der Professor Gruithuisen zu München machte vor einigen Monaten öffentlich bekannt, daß er unwiderlegliche Beweise entdeckt habe, daß der Mond bewohnt sey, wie die Erde. Ganz Europa antwortete auf die Erklärung des baierischen Astronomen mit Spötterey, aber seine Festigkeit wurde dadurch eben so wenig erschüttert, als die des Christoph Kolumbus, als er ankündigte, es existike eine neue Welt." — In Berlin hatte am 15. Aug. die feyerliche Verlobung der Prinzessin Louise, Auguste, Wilhelmine, Amalie, jüngsten Tochter des Königs von Preußen, geb. 1808, mit dem Prinzen Friedrich, Wilhelm, Karl, zweyten Sohn des Königs der Niederlande, geb. 1797, Statt.

Freytag den 10. Sept. l. J. Vormittags um 10 Uhr wird bey unterzeichnetem Regiment die Lieferung von 680 Stück 2 3/4 Ellen langen und 2 1/8 Ellen breiten, 8 bis 9 Pfund schweren wollenen Bettdecken, dann 4096 15/16 Ellen breiten halbgebleichten Gradel und 2027 Ellen 31/32 Ellen breiten Strohsackzwilch, öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert. Lieferungslustige wollen sich am obbemerkten Tage und Stunde, mit denen vorschriftsmäßigen Mustern, und die nicht hinlänglich schon Bekannte, mit legalen Zeugnissen über ihre Lieferungsfähigkeit versehen, in der Regiments-Rechnungskanzley der Kavalleriekaserne bey St. Ulrich einfinden, und wird noch bemerkt, daß zur Lieferung der wollenen Decken nur inländische Gewerbsberechtigte, zur Lieferung des Gradels und Zwilch aber auch inländische Leinwandhändler beygelassen werden. Augsburg, den 18. Aug. 1824. Die Oekonomiekommission des königl. baier. 4ten Chev. leg. Regiments (König.)

F. Walter, Oberstlieutenant. — Gingele, Regimentsquartiermeister.

(Literarische Anzeige.) Bey Ph. Krüll in Landshut ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben: Möy, E. v., einige Gedanken über die Gesetzgebung im Fache der Polizey. gr. 8. broch. 18 kr.

Der Plan des bey Nürnberg vom 5. bis 19. Sept. Statt habenden Uebungslagers der k. b. Truppen ist à 24 kr. zu haben bey F. Ebner auf dem St. Annaplatz.

Ein hiesiger Bürgerssohn von 14 bis 16 Jahren wird in eine lange Waarenhandlung als Lehrling gesucht, und Näheres darüber ertheilt J. G. Rötter, Faktor in der Meyschen Buch- und Zeitungsdruckerey.

(Versteigerung.) Donnerstag den 2. Sept. wird in dem Hause Lit. E. Nro. 184. an der Karmelitermauer, unweit dem Kühloch, eine Auktion eröffnet, worinn ein ganz vollständiger Handwerkszeug, der für einen Galanteriearbeiter tauglich wäre, ganz oder theilweise zu verkaufen; darunter befinden sich 2 große Ziehbänke, mehrere große und kleine Schraubstöcke, eine Glättmaschine, einige Silberstücke, Kupfer, Zinn, eine Waage mit kupfernen Schaalen, messingenen Gewichtern, Schreinwerk, Kleider, Betten und noch mehr Unbenanntes an den Meistbietenden erlassen werden. Von Fremden und Unbekannten wird sogleich, von allen Andern binnen 14 Tagen baare Bezahlung erbeten. Kaspar Satzger, geschworner Käufler.

Digitized by Google

Nro. 207. Samstag, den 28. Aug. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 20. Aug.

Ein Privatschreiben aus Cronstadt vom 24. Jul. behauptet, die seit 3 Jahren von der Pforte zugesagte Räumung der Moldau und Wallachey von den türkischen Truppen, (die auch neuerdings wieder von der Pforte auf das Bestimmteste versprochen wurde), dürfte am Ende doch noch nicht sobald erfolgen. Die Pforte habe bis jetzt die militärische Besetzung dieser Provinzen durch die grundlose Furcht vor einem zu befürchtenden Wiedereinfall der Hetäristen in diese Provinzen zu beschönigen gesucht, obgleich die Hetäristen seit 1822 nicht mehr bestehen. — Da dieses nicht mehr angieng, so habe sie jetzt die beyden Hospodare der Moldau und Wallachey genöthigt, die Beybehaltung der türkischen Truppen auf so lange, bis daselbst die zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung nöthigen Milizen errichtet seyn würden, dringend zu begehren. Somit sey jetzt die Räumung dieser Provinzen abermals auf unbestimmte Zeit verschoben. Das sey der Erfolg dreyjähriger ununterbrochener Unterhandlungen aller großen europäischen Mächte mit der Pforte. Noch immer halten sich die angesehensten geflüchteten Bojaren der Wallachey in Siebenbürgen auf, und wagen es nicht, nach Hause zurück zu kehren, obgleich sie im Auslande auf Kredit leben müssen. Eben so befinden sich die angesehensten Bojaren der Moldau noch immer in der Bukowina.

Durch eine zu Karpfen, in Ungarn, am 27. v. M., um 4 Uhr Nachmittags, (da gerade der größte Theil der Einwohner sich der Feldarbeiten wegen außerhalb der Stadt befand) ausgebrochene Feuersbrunst wurden während 2 Stunden sowohl die innere Stadt als die Vorstadt gänzlich eingeäschert. Zwey Weiber verbrannten ganz, 2 Männer und ein Mädchen erstickten vom Rauche, und mehrere Personen liegen gefährlich verwundet darnieder. — Am 4. Aug. wurden im Marktflecken Werbocz, im Neutraer Komitate, durch eine Feuersbrunst ungefähr 200 Häuser nebst vielen Scheunen eingeäschert.

Wien, den 22. Aug.

Der heutige österreichische Beobachter enthält Folgendes aus Konstantinopel vom 26. Jul. Seit mehreren Tagen war das Gerücht in vollem Umlauf, daß eine hydriotische Eskadre die Insel Ipsara wieder eingenommen, einige Tausend Mann von der darauf zurückgelassenen türkischen Besatzung überwältiget, und mehrere Schiffe von der Flotte des Kapudan Pascha zerstört oder weggeführt habe. Briefe aus Smyrna bestätigten dieses Gerücht. Die Regierung, die nicht die mindeste Kenntniß von einem solchen Vorfall zu haben behauptet, glaubt sich berechtigt, das Ganze für eine Fabel zu erklären. Wir sind nichts destoweniger der Meynung, daß das Gerücht, die Uebertreibungen abgerechnet, gegründet war. Obgleich die zahlreichen Berichte von Smyrna einander in so vielen Punkten widersprechen, daß es überhaupt kaum möglich ist, irgend eine Thatsache aufs Klare zu bringen, so scheinen doch die folgenden der Wahrheit am nächsten zu liegen. Einige der ipsariotischen Schiffe, welche der Katastrophe vom 3. Jul. durch die Flucht entgangen waren, boten bey ihrer Ankunft zu Hydra alles auf, um schleunigen Beystand zu

erwirken, wovon sie sich, da bey ihrer Abfahrt von Ipsara 6 der stärksten Verschanzungen der Insel noch nicht bezwungen waren, einigen Erfolg versprechen mochten. Die Hydrioten liefen auch wirklich in größter Eile mit 30 bewaffneten Fahrzeugen aus, landeten bey Samos, und nahmen dort albanesische und andere Truppen an Bord. Am 16. erschienen sie vor Ipsara; das Schicksal der unglücklichen Insel war längst entschieden. Der Kapudan Pascha hatte nicht mehr als 6 bis 700 (nach seiner eigenen Angabe sogar nur 300) Mann, einige zum Transport der Beute bestimmte Barken, und ein Paar Kanonierschaluppen zurück gelassen. Nachdem die Hydrioten diese zerstört und die türkische Mannschaft niedergehauen hatten, begaben sie sich sogleich wieder auf den Rückzug. Eine türkische Fregatte, die ihrer Eskadre begegnete, gerieth mit derselben ins Gefecht, schlug sich aber durch, und kam unbeschädigt auf der Rhede von Mitylene an. So wird die Sache in den glaubwürdigern Berichten erzählt, deren Verfasser jedoch für die Genauigkeit ihrer Erzählung selbst nicht stehen, da alles noch auf unverbürgten Sagen beruht. Bey der Kürze und Trockenheit der türkischen, der Unvollständigkeit oder Unzuverläßigkeit aller fremden Berichte, hält es sehr schwer, über die nähern Umstände einer Begebenheit, wie die Zerstörung von Ipsara, authentische Data zu sammeln. Ueber den letzten Akt des blutigen Kampfes sind indessen die Nachrichten so einstimmig, daß sie völligen Glauben verdienen. So geringe der Widerstand am Tage der Landung gewesen war, so nachdrücklich war er am folgenden Tage. Die in dem Fort St. Nikolas eingeschlossenen Ipsarioten und Albaneser vertheidigten sich bis zum 4. Abends mit vieler Standhaftigkeit und Tapferkeit, bis sie zuletzt, durch einen Entschluß heroischer Verzweiflung, sich selbst, und den Feind mit ihnen, zerstörten. Als die Türken bey dem Sturm gegen diese Verschanzungen bereits auf mehreren Seiten die Wälle erstiegen hatten, erfolgte eine fürchterliche Explosion, die in wenig Augenblicken alles in die Luft sprengte, und Sieger und Besiegte gemeinschaftlich unter den Trümmern begrub. Daß das Fort Poliocastro, welches ebenfalls bis auf den spätern Abend Widerstand leistete, das nämliche Schicksal gehabt habe, ist weniger gewiß, doch sehr wahrscheinlich. Der Verlust der Türken muß an diesem Tage viel beträchtlicher als am 3. gewesen seyn. (Der Beschluß folgt.)

Am 21. Aug. war hier der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 94 1/2; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 50 3/4; der Curs auf Augsburg 98 3/4 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1120 1/4; Rothschildische Loose 144; Partialobl. 124. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 105.

Triest, den 14. Aug.

Die griechische Zeitung von Misolongi enthält jetzt die griechischen Berichte über die früheren, so wie über die spätern Vorfälle auf Ipsara. Der erste dieser Berichte ist aus Napoli di Romania vom 8. Jul. datirt. Er erzählt die am 3. Jul. bewerkstelligte Landung der Türken mit 10 bis 12,000 Mann auf etwa 300 Fahrzeugen, so wie den Verrath der Albaneser; den Angriff der einen türkischen Kolonne gegen das Kloster St. Nicola, von wo die Feinde 3mal zurück geschlagen, endlich aber von den muthigen Griechen mit in die Luft gesprengt wurden; den Angriff der zweyten Kolonne gegen die Stadt Ipsara selbst, wo beyspiellos gefochten wurde. Der Bericht theilt hier folgende einzelne Züge des Heldenmuths der Griechen mit: „Man sah Weiber, welche, nachdem sie viele Feinde niedergemacht hatten, sich unter einander tödteten, um nicht in die Hände der Barbaren zu fallen. Eltern tödteten ihre eigenen Kinder. Andere stürzten sich mitten in die Feinde, den Tod suchend. Ein slavonischer Kapitän, Namens Rado, kehrte, nachdem er eine Menge Feinde getödtet hatte, mit dem Säbel in der Faust unversehrt mit einer Schaar

Digitized by Google

Weiber und Kinder aus dem mitten in der Stadt liegenden kleinen Kastell zurück.“ Die griechische Zeitung enthält ferner noch einen andern Bericht der Ephoren der Insel Spezzia an die vollziehende Gewalt. Dieser Bericht ist aus Spezzia vom 7. Jul. datirt. Es heißt darinn: „Das Kastell der Insel befindet sich bereits wieder in den Händen der Griechen. Sonnabends (noch vor der Rückkehr der geflüchteten Ipsarioten mit den Hydrioten und Spezzioten) stürzten sich 2 der tapfern Kapitäns mit wenigen Eingebornen auf die Feinde, und tödteten deren gegen 500, welche meistens berauscht waren. Hierauf befreyten die tapfern Ipsarioten ihre im Kastell befindlichen Weiber und Kinder, welche sich an sie anschloßen, einmüthig auf die Feinde los giengen, und dieselben bis Sikes trieben. Andere Ipsarioten, an deren Spitze Kalineri stand, und die sich in eine Berghöhle geworfen hatten, wurden von feindlichen Schiffen beschossen, allein sie vertheidigten sich dort mit unerhörter Tapferkeit, bis es ihnen gelang, sich eines Schiffes zu bemächtigen, nachdem sie alle darinn befindlichen Türken niedergehauen. So kamen sie auf diesem Fahrzeuge glücklich hier an. Die Seelengröße der Ipsarioten war unbeschreiblich; während das Schwert der Männer die Wuth des Feindes lähmte, verfolgten die ipsariotischen Amazonen mit ihren Trombions (einer Art Flinte mit einer weiten Mündung) die fliehenden Feinde in die Schluchten der Insel, wo sie ihren Tod fanden.“ — Ueber die Rückkehr der geflüchteten Ipsarioten, vereinigt mit den Hydrioten und Spezzioten, nach Ipsara enthalten die beyden vorstehenden Berichte Folgendes: „Auf Spezzia gerieth auf die Nachricht von den Vorfällen auf Ipsara die ganze Insel in die höchste kriegerische Begeisterung, und Alles entschloß sich, den Mitbrüdern zu Hilfe zu eilen. Vierzehn Kriegsschiffe und 6 Brander liefen sogleich aus, und eine Goelette wurde nach Cassos beordert, um den dort befindlichen spezziotischen Schiffen zu befehlen, daß sie unverzüglich nach Ipsara segeln sollen. Neun ipsariotische geflüchtete Schiffe nebst 5 Bombardierschaluppen und 4 Brandern liefen überdieß sogleich wieder, so wie Alles, was segelfertig war, aus. — Die Hydrioten baten um eine kleine Besatzung, um ihre Weiber für unvorgesehene Fälle zu schützen, und segelten insgesammt nach Ipsara. Alle Inselbewohner sind von demselben Geiste beseelt. Die Regierung hat Fürsorge für die Familien der geflüchteten Ipsarioten getroffen, so wie sie es schon vorher den Männern für den Fall eines Unglücks zugesagt. Sie erklärten der Regierung, den heldenmüthigen Canari an ihrer Spitze, sie wollten den Kapudan Pascha tödten oder untergehen. — Wegen dieser Vorfälle wurde in Napoli di Romania ein Te Deum gesungen. Während des Te Deums lief die Nachricht ein, daß die Schiffe der Hydrioten auf der Höhe der Insel Ipsara erschienen waren, und schon mehrere türkische Fahrzeuge genommen hatten. Der Jubel war allgemein, um so mehr, da man sich nun überzeugt hält, daß der gegenwärtige Zug des Kapudan Pascha eben so schimpflich, wie die vorhergehenden, endigen wird.

Berlin, den 18. Aug.

Herr Professor Dittmar in Berlin weissagt für das Flußgebiet der Donau, des Lechs, der Iser, Inn und March für den bevorstehenden Septembermonat wenig Gutes. Seine Voranzeige der für den Monat September in gedachtem Flußgebiete zu erwartenden Witterung lautet folgendermassen: „Aus allen im Westen und Nordwest, deßgleichen im Süden und Südost liegenden Höhenzügen steigen Wolkenmassen und Nebeldünste mit jedem Morgen der ersten Woche d. M. in die Donauthäler und andere ihnen in Deutschland nahe liegenden Flußgebiete herab, die theils einigen Regen bilden, theils gegen die Mittagszeit sich zertheilen, und dadurch die Ansicht des Himmels wieder erheitern werden. Auch mehrere wolkenfreye und warme Abende werden ein angenehmes Sommerwetter bringen, am hohen Tage aber wird die Wärme auf 18 bis 20 Grad R. steigen. Kaum wird sich der Windstand in der zweyten Woche ändern, die Luftbewegung muß vielmehr,

Digitized by Google

aus eben den vorher genannten Weltgegenden, mit Haufen- und Nebelstrichwolken über die Thäler genannter Flußgebiete, wiewohl nur langsam, geschehen, und daher auch, bey Anhäufung des Gewölkes, mehr Regen, als in der ersten Woche, erzeugen. Mit jedem Tage wird die Wärme von 19 bis 20 Grad in den Mittagsstunden bis auf 11 Grad herabsinken, und werden einige Nächte kalt und einige Morgen kühl erscheinen. Heitere Stunden wird es vom 8. bis 15. Sept. wenige geben. Eine Luftzugänderung läßt sich in der dritten Woche auch nicht, und foglich ebenfalls kein heiterer Morgen innerhalb dieses Zeitraumes erwarten. Trüber Himmel, Wolkenmassen, mehrere Regenstunden und dunstige Tage und sogar einige elektrische Erscheinungen werden zum beständigen Refrain dieser Woche gehören. In den Mittagsstunden wird man eine mäßigere Wärme, zwischen 13 und 16 Grad und des Morgens 3 bis 4 Grad weniger am äußeren Thermometer beobachten. Bey den konstanten Winden von West, Süd, Südost und Nordwest, wird die Aussicht, für die letzte Woche des Herbstmonats, nicht erfreulicher; vielmehr werden trübe Tage mit Regenstunden und fortwährenden Wolkenzügen abwechseln, selten starke Winde sich erheben, und die Sonne wird sich wenig blicken lassen. Erst gegen das Ende dieser Woche wird sich eine bemerkbare kühlere Temperatur einfinden."

Fürth, den 25. Aug.

Der heutige Tag ist in den Jahrbüchern unserer Stadt durch ein Ereigniß bezeichnet, welches für Religion und Gemeindewesen gleich merkwürdig bleiben wird. Es fand nämlich die Grundsteinlegung zu der im Bau begriffenen katholischen Kirche Statt. Der hochwürdigste Herr Erzbischof, Freyherr von Frauenberg Excellenz, war schon Tags zuvor von Bamberg, in Begleitung von 2 Diakonen, dahier eingetroffen, und auf die, seinem hohen Rang angemessene Weise empfangen worden. Diesen Morgen um 9 Uhr wurde die religiöse Weihe der Stätte des Grundsteins und dessen Legung mit einer Feyerlichkeit und Würde vollzogen, welche auf die zahlreich versammelte Volksmenge den tiefsten Eindruck machte. Der Bau einer katholischen Kirche in hiesiger Gemeinde verdient in vielseitiger Beziehung gewürdigt und beachtet zu werden. Die Gründung und Aufführung dieses Tempels der Religion, wozu die Kosten durch freywillige Beyträge größten Theils aufgebracht wurden, ist ein abermaliger Beweis, daß in einem, nach dem Geiste der Verfassung gutgeordneten Gemeindewesen, bey thätiger, kluger und wohlberechneter Leitung eines würdigen Vorstandes, Großes und Schönes schnell und herrlich gedeiht.

In der Wagner'schen Buchhandlung ist zu haben: Waller, J., Abhandlung von dem Alpdrücken, dem gestörten Schlafe, erschreckenden Träumen und nächtlichen Erscheinungen. Nebst der Heilart dieser lästigen Zufälle. Aus dem Englischen übersetzt und mit einigen Anmerkungen begleitet, von E. Wolf, Dr. Zweyte Auflage. 8. 1824. 36 kr.

(Neue Schrift.) In der unterzeichneten ist neu erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen zu haben, in Augsburg bey Doll, Wolff, Rieger ꝛc.: Lesebuch für die katholische Sonntagsschuljugend in und außer der Sonntagsschule zur Förderung des Glaubens und guter Sitten, von Johann Aloys Haßl, Schulinspektor und Pfarrer in Zöbingen. Gott — Alles in Allem —, und der Mensch, Gottes Ebenbild, durch das göttliche Christenthum, dem Leib und der Seele nach erzogen, brauchbar in der Welt, reifend für den Himmel, und Gottes Erbe und Christi Miterbe zu werden, sind der Innhalt dieses Buches. Heilbronn, im Jul. 1824.

Classesche Buchhandlung.

Künftigen Sonntag den 29. Aug. wird das sogenannte Oktober- oder Pferdepreis-Vertheilungsfest in Göggingen gehalten werden; wozu die Hautboisten von königlicher Artillerie ihren Musikschall ertönen lassen, und wozu höflichst einladet

Heinrich Körber, Bierbräuer zum goldenen Lamm in Göggingen.

(Haber-Verkauf.) Hundert Schaff Haber, guter Qualität, aus vorjähriger Aernte, sind zu verkaufen. Näheres im diesseitigen Zeitungskomtoir.

Digitized by Google

Nro. 208. Montag, den 30. Aug. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 22. Aug. (Beschluß.)

Die geflüchteten Ipsarioten schreiben ihr Unglück der Verrätherey der Albaneser zu. Wenn die Beschuldigung irgend einen Grund hat, so kann sie höchstens nur diejenigen treffen, denen die Vertheidigung eines oder des andern Punktes anvertraut war. Die 500 Albaneser, die in den Schanzen von St. Nikolas umkamen, hatten sicher nicht wie Verräther gefochten; und in dem Jafta (Bulletin), welches, nach hergebrachter Art, die hier ausgestellten Köpfe und Siegeszeichen begleitete, heißt es ausdrücklich, „das Schwert habe weder die Ipsarioten selbst noch die in ihren Diensten stehenden Albaneser verschont.“ — Die türkische Flotte lag seit der Einnahme von Ipsara bey Mitylene vor Anker. Der Kapudan Pascha, der bis zum 17. selbst noch auf dieser Insel war, sie aber am 21. verlassen haben soll, hat an die Samioten wiederholte und dringende Ermahnungen, durch freywillige Unterwerfung, neuem Blutbade vorzubeugen, erlassen, und ihnen zur Annahme derselben eine Frist von 20 (nach andern von 30) Tagen vergönnt. Leider ist wenig Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß seine Anträge Gehör finden. Die türkische Flagge soll wirklich am 9. und einigen folgenden Tagen auf Samos geweht haben, nachher aber wieder verschwunden seyn. — Die Unternehmung gegen Samos ist übrigens, nach dem Urtheil aller Sachverständigen, noch viel schwieriger, als die gegen Ipsara; die Anzahl der Bewaffneten ist dort dreymal so stark, als sie hier war, und die in den letzten Jahren ungehindert vermehrten Vertheidigungsanstalten aller Art lassen einen hartnäckigen Wiederstand erwarten. Dagegen strömten von allen Seiten neue Schaaren asiatischer Truppen zu der Armee des Kapudan Pascha. Die Hydrioten und Spezioten werden das Aeußerste versuchen, um Samos nicht fallen zu lassen. Sie haben ihre Weiber und Kinder größtentheils nach Morea geschickt. Ihre Fahrzeuge und Brander durchkreuzen das Meer in allen Richtungen. Ein Theil derselben war indessen noch vor der Einnahme von Ipsara, der egyptischen Flotte entgegen gegangen, in der Hoffnung, gegen die zahlreichen Transportschiffe derselben einen entscheidenden Schlag auszuführen. — Nach Berichten aus Alexandria waren daselbst in den letzten Tagen des Juni zwischen 12 und 16,000 Mann regulirter Truppen versammelt. Man glaubte aber nicht, daß die Einschiffung derselben früher, als gegen Ende des Juli vor sich gehen würde. — Die Gemüther aller Parteyen sind durch die neuesten Kriegsvorfälle, und die unruhige Erwartung der zunächst bevorstehenden, in solche Spannung versetzt, daß ein unter andern Umständen nicht unwichtiges Ereigniß, die Absetzung des griechischen Patriarchen, nur geringen Eindruck gemacht hat. Da diese Maaßregel ungefähr gleichzeitig mit der Einnahme von Ipsara bekannt ward, so war man geneigt, sie aus politischen Rücksichten zu erklären. Es ist aber gegenwärtig außer Zweifel, daß der Patriarch Eugenio auf Anstiften seiner eigenen Geistlichkeit entfernt wurde. Der bisherige Bischof zu Seres, Chryssanto, ist zu seinem Nachfolger ernannt, auch bereits am 20. mit dem gewöhnlichen Zeremoniell in seine neue Würde eingesetzt worden. — An die Stelle des jüngst verstorbenen Jahja Efendi hat der Sultan den Ischack Efendi,

Digitized by Google

einen aus Janina gebürtigen, zum Mohamedanismus übergetretenen Hebräer, der seit mehreren Jahren Professor der geometrischen Schule war, und im Rufe grosser Gelehrsamkeit und eines guten Karakters steht, zum Pfortendollmetsch ernannt.

Von der Donau, den 21. Aug.

Die neue Smyrnaer Zeitung vom 17. Jul. (der frühere Spektateur oriental) enthält ebenfalls einen sehr ausführlichen Bericht über die frühere Einnahme von Ipsara durch die Türken. (Von der spätern Wiedereroberung der Insel durch die Griechen erwähnt dieses Blatt noch nichts.) Dieser Bericht läßt der außerordentlichen Tapferkeit und Todesverachtung, welche die Griechen bey dieser Gelegenheit an den Tag gelegt haben, volle Gerechtigkeit widerfahren. Ueber den Verrath, den die albanesischen Miethsoldaten bey dieser Gelegenheit an den Griechen begiengen, äußert der Bericht Folgendes: „Die auf verschiedenen Punkten von englischen, französischen und österreichischen Schiffen aufgelesenen Ipsarioten sagen aus, die Albaneser haben sie verrathen, oder ihr Anführer vielmehr, Namens Cotta, ein unmoralischer Mensch, der, zuerst ein Grieche, die Religion seiner Väter verlassen habe, und zum Islam übergegangen, zur Zeit der Revolution aber zum Christenthume zurückgetreten sey. Dieser Mensch hatte lange beym Kapudan Pascha gedient, und stand mit dem Befehlshaber der türkischen Albaneser, der sich am Bord des Admiralschiffes befand, in enger Verbindung. Einige Zeit vorher von verschiedenen Orten zu Ipsarà eingelangte Warnungen besagten, daß Verräther unter ihnen seyen; Cotta selbst war bezeichnet worden. Nach strengen Untersuchungen wurden mehrere Personen, die überführt worden, hingerichtet oder verbannt. Man konnte keine Anschuldigung gegen Cotta erheben, der sein Heil vornehmlich der Vorliebe dankte, die das Volk für ihn hatte. Da die Primaten sonach nicht wagen durften, sich seiner zu entledigen, so vertrauten sie ihm einen Posten auf einem für unzugänglich erachteten Punkte der Insel an. Und gerade an diesem Punkte wurde die Ausschiffung von 3000 Mann Türken bewirkt."

Auch die Florentiner, so wie die römische Zeitung bestätigen in Berichten aus Corfu und Neapel die Wiedereroberung Ipsara's durch die Griechen, wobey die Türken niedergemacht wurden. Auch sollen dabey mehrere Schiffe der letztern, namentlich 3 Fregatten, zu Grunde gegangen seyn. Bey dieser Gelegenheit soll sich besonders wieder der bekannte griechische Kapitän Miaulis ausgezeichnet haben. — Die Niederlage der Türken auf Ipsara wird auch durch eine Nachricht aus Konstantinopel vom 25. Jul. bestätigt, nach welcher daselbst auf das Strengste verboten wurde, von Ipsara zu sprechen. Man bemerkte auch eine Menge geheimer Polizeyagenten, welche auf Alles ein wachsames Auge haben mußten. — Zu Cassa war ein Theil der Ausrüstung des Vizekönigs von Egypten angelangt, und hatte sich 16 griechischer Schiffe bemächtigt, auch die Einwohner gezwungen, sich in die Gebirge zu flüchten. Auch da aber waren die Griechen besorgt, eine Flottille hinzusenden, welche nicht nur die von den Türken genommenen Schiffe wieder eroberte, sondern auch 7 Schiffe mit europäischen Flaggen nahm, die für Rechnung des Vicekönigs gemiethet, und mit Geld und Kriegsbedürfnissen beladen waren.

Paris, den 20. Aug.

Der von dem Herzog v. Infantado vorgelegte Plan zu künftigen Organisation der königl. Garde hat die königl. Genehmigung nicht erhalten. Er hatte fast ganz die Organisation der französischen Garde vorgeschlagen, welche aus Truppen von allen Waffengattungen besteht. Statt dessen soll die spanische Garde auf den alten Fuß gesetzt werden, und bloß aus der Leibwache, den königl. Karabiniers, 3 Infanterieregimentern, darunter 1 von den wallonischen Garden und 1 Kompagnie Hallebardiers zum Dinste im Innern des Pallastes bestehen. — Nach der Etoile haben sich am 3. Aug. einige Spanier von der konstitutionellen Parthie vor der festen Stadt Tarifa (ganz im Süden von Andalusien, an der Meerenge von Gibraltar,

gelegen) gezeigt. Sie hatten Einverständnisse mit Personen in der Stadt, wo nur eine Besatzung von 50 bis 60 Mann lag. So kamen sie in den Besitz des Platzes, in welchem sie sogleich die Verfassung der Cortes verkündigten. — Zu gleicher Zeit entdeckte General Odonnel im Lager von St. Roque bey Gibraltar eine Verschwörung. Er überlieferte die Verschwornen sogleich dem Kriegsgerichte. Die Bergbewohner der Sierra Ronda haben selbst diese Verschwörung unterdrückt. — Am 4. Aug. wurde ein Angriff auf Estepona (fester Platz, ganz im Süden von Granada am Meer gelegen) versucht. Der General Latour Foissac schickte 2 Truppenabtheilungen auf die 2 Punkte ab, wo sich diese Bewegung, welche sich auf 200 bis 300 Aufrührer beschränkt, gezeigt hatte. Der General hatte nicht die geringste Besorgniß vor etwaigen schlimmen Folgen dieser Ereignisse.

Berlin, den 19. Aug.

Der König ist am 17. Aug. von Berlin in das Seebad Doberan abgereist. — Bey Bonn hat am 4. Aug. ein seltenes Naturereigniß, eine Windhose, einen Theil des Dorfes Wesseling furchtbar heimgesucht. In weniger als 2 Minuten waren die Dächer von 20 Häusern abgedeckt, eine Scheune niedergeworfen, eine Menge Korn- und Weizenhaufen weite Strecken durch die Luft geschleudert, viele andere Häuser beschädigt ꝛc. Zum Glücke waren in diesem Augenblicke keine Menschen auf den Straßen. Die Naturerscheinung zog über Wesseling nach dem Rheine zu. Das Wasser wurde von ihr so tief herab und auseinander geschleudert, daß man den Boden in der tiefe des Stromes zu bemerken glaubte, und dann wieder so hoch in die Luft gezogen, daß man die Bäume des jenseitigen Ufers nicht mehr erblicken konnte, wobey die Wellen gleich Flammen, und die Oberfläche des Wassers gleich einem Feuermeere erschienen. Auch auf dem jenseitigen Ufer des Rheins, über welchen die Windhose setzte, wurde Vieles verheert.

Frankfurt, den 25. Aug.

Die Bundesversammlung hat in ihrer (24ten) Sitzung am 16. Aug., in Folge früherer, von dem k. k. präsidirenden Gesandten in vertraulicher Sitzung mitgetheilten, nun aber in das öffentliche Protokoll niedergelegten, Eröffnungen, folgende provisorische Maaßregel zur nöthigen Aufrechthaltung der innern Sicherheit und öffentlichen Ordnung im Bunde beschlossen: „Der deutsche Bund verdankt Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich den, durch die heutige Mittheilung bethätigten neuen Beweis der unwandelbaren Sorgfalt Sr. k. k. Majestät für die Erhaltung und Befestigung der innern Ruhe und Ordnung in Deutschland, und setzt folgende Bestimmungen fest: 1) Es soll in allen Bundesstaaten, in welchen landständische Verfassungen bestehen, strenge darüber gewacht werden, damit in der Ausübung der den Ständen durch die landständische Verfassung zugestandenen Rechte das monarchische Prinzip unverletzt erhalten bleibe, und damit zur Abhaltung aller Mißbräuche, welche durch die Oeffentlichkeit in den Verhandlungen oder durch den Druck derselben begangen werden können, eine den angeführten Bestimmungen der Schlußakte entsprechende Geschäftsordnung eingeführt, und über die genaue Beobachtung derselben strenge gehalten werden. — Die deutsche Bundesversammlung theilt den Wunsch Sr. k. k. Majestät, daß diejenigen Bundesstaaten, bey welchen die Oeffentlichkeit der landständischen Verhandlungen besteht, sich über die Grundlinien einer solchen Geschäftsordnung, im Sinne der angeführten bundesgesetzlichen Vorschriften, vereinbaren möchten. 2) Das provisorische Gesetz, welches die Bundesversammlung über die deutschen Universitäten am 20. Sept. 1819 beschlossen, dauert zwar selbstverstanden fort; es soll aber aus der Mitte der Bundesversammlung eine Kommission von 5 Mitgliedern gewählt werden, welche, mit Rückblick auf die, hinsichtlich der Universitäten bereits vorliegenden, Verhandlungen, die gegenwärtig hervortretenden Gebrechen des gesammten Schul- Unterrichts- und Erziehungswesens in Deutschland zu erörtern, und die Maaßregeln, zu welchen diese Erörterung Anlaß geben wird,

in Vorschlag zu bringen habe. 3) Das, mit dem 20. Sept. laufenden Jahrs erlöschende provisorische Preßgesetz bleibt so lange in Kraft, bis man sich über ein definitives Preßgesetz vereinbart haben wird." — Der vorstehende Beschluß gründete sich auf einen ausführlichen Vortrag des k. k. österreichischen präsidirenden Gesandten, Fr. Hr. v. Münch-Bellinghausen.

Nach der Smyrnaer Zeitung erhielt das österreichische Generalkonsulat in Smyrna, einige Tage nach der Proklamation der griechischen Regierung hinsichtlich der neutralen Mächte die Nachricht, daß 3 österreichische Schiffe von einem griechischen Korsaren genommen worden seyen. Auf dieses ließ der Befehlshaber der österreichischen Seemacht in der Levante, Oberst von Armeni, sogleich die österreichische Kriegsbrigg Orion unter Segel gehen. Dieses Schiff entdeckte am 28. Jun. die genommenen österreichischen, so wie das griechische Schiff, auf der Rhede von Myeone. Der Kapitän des Orions verlangte die Freolassung der genommenen Schiffe, und erzwang sie, als die Griechen dieselbe verweigerten, mit Gewalt. Schon sind die 3 österreichischen Schiffe mit dem Orion in Smyrna eingelaufen. Eben dahin wurde die griechische Goelette aufgebracht.

Kurzgefaßte Nachrichten.

VIVat PetrVs I. EpIsCopVs! VIgeat AntIstes.
SVper hanC PetroM qVesCIt OVent PVstettenses!
ECCLesIa EIChstettensIs.
AtqVe InferI nIhIL praeVaLebVnt. J. A. Stöckl, Pfarrer.

Die Regierung des Kantons Schwyz hat in den verschiedenen Gasthöfen auf dem Rigiberg ein Warnungsmandat anschlagen lassen „gegen diejenigen Personen, welche den Rigi besuchen, um sich dort in zügelloser Ungebundenheit unanständige und unsittliche Aeußerungen gegen Regierung, Verfassung, Volk, und die im Lande herrschende Religion zu erlauben." — Der niederrheinische Kurier schreibt: Man behauptet, die Oesterreicher besetzen jetzt alle neapolitanischen Häven, und führen die strengste Aufsicht über alle ein- oder auslaufenden Schiffe, um jedem Verkehr mit den türkischen, den Kriegsschauplatz bildenden, Provinzen möglichst vorzubeugen.

Unwiderrufliche Verlosung des Schlößchens und des Gasthauses zur Krone in Oberhausen bey Augsburg, nebst 1000 Geldgewinnsten im Betrag von 11,576 fl. am 6. Januar 1825, das Loos zu Einem Kronenthaler. Einem verehrlichen Publikum mache ich hiemit wiederholt die ergebenste Anzeige, daß die Ausspielung meiner Realitäten nun unwiderruflich auf den 6. Januar 1825 festgesetzt bleibt, und bitte, mich durch fernere bedeutende Loosabnahme gütigst zu unterstützen. Striepen.

In der J. Wolffischen Buchhandlung in Augsburg, so wie in den übrigen Süddeutschlands findet man nachstehende gemeinnützige Schrift vorräthig: P. Hülfreichs, **sorgfältig geprüfter Wanzenvertilger.** Enthält 60 auf Erfahrungen gegründete Mittel und Recepte, wie dieses Insekt in Stuben, Kammern, Häusern, Taubenschlägen und in andern Behältnissen gänzlich auszurotten und zu tödten ist. Mit einem Anhang. Zum Gebrauche für Jedermann. 8. Kitzingen, 1824 br. 15 kr.

(Literarische Anzeige.) Bey Ph. **Krüll** in **Landshut** ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben: Möy, E. v., einige Gedanken über die Gesetzgebung im Fache der Polizey. gr. 8. broch. 18 kr.

(Versteigerung.) Donnerstag den 2. Sept. wird in dem Hause Lit. E. Nro. 184. an der Karmelitermauer, unweit dem Kühloch, eine Auktion eröffnet, worinn ein ganz vollständiger Handwerkszeug, der für einen Galanteriearbeiter tauglich wäre, ganz oder theilweise zu verkaufen; darunter befinden sich 2 große Ziehbänke, mehrere große und kleine Schraubstöcke, eine Glättmaschine, einige Silberstücke, Kupfer, Zinn, eine Waage mit kupfernen Schaalen, messingenen Gewichtern, Schreinwerk, Kleider, Betten und noch mehr Unbenanntes an den Meistbietenden erlassen werden. Von Fremden und Unbekannten wird sogleich, von allen Andern binnen 14 Tagen baare Bezahlung erbeten. Kaspar Satzger, geschworner Käufler.

Digitized by Google

Nro. 209. Dienstag, den 31. Aug. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Corfu, den 12. Jul.

Der bekannte Omer Vrione in Albanien hat durch seine beharrliche Weigerung, mit 10,000 Mann, wie ihm von der Pforte befohlen war, nach Thessalien zu ziehen, um dort dem Seraskier Derwisch Bassa zum Zuge gegen Livadien die Hand zu bieten, den Zorn der Pforte so sehr auf sich geladen, daß diese 2 Bassa's abgeschickt hat, mit dem Befehle, als Festungskommandanten die festen Plätze Arta und Prevesa, in dem Bassalik Omer Vriones, zu besetzen. Sobald Omer Vrione dieses hörte, zog er ihnen entgegen, und griff sie um die Mitte des Junius an, brachte ihre Truppen in große Unordnung, und nöthigte sie, mit nur wenigen Trümmern ihres Korps nach Thessalien zurückzukehren. Seit diesem Augenblicke hat sich Omer Vrione offen gegen die Pforte erklärt, alle christlichen Albaneser unter die Waffen gerufen, und den bekannten festen Platz von Suli, Kiapha, dem kriegerischen Stamme der Lakioten vertraut. Von Thessalien aus ist ein neuer Bassa gegen Omer Vrione abgeschickt worden. Dieser hat bereits die Plätze Janina, Arta und Prevesa in Vertheidigungsstand gesetzt, auch neue Unterhandlungen zu einem Bündniß mit den Griechen angeknüpft. Seine Lage ist mit derjenigen, in welcher sich der bekannte Ali von Janina vor 3 Jahren befand, völlig dieselbe. Durch einen glücklichen Zufall trifft diese Bewegung völlig mit einem Zuge zusammen, den Maurocordato unter dem Befehle von Constantin Bozaris, Zongas und Stournaris gegen Epirus angeordnet hat. Diese sind bereits über die Gränze vorgedrungen. — (Die Florentiner Zeitung spricht von einer nach Arta abgegangenen Ausrüstung unter den Kapitänen Zongas und Ranga, die aber nicht den gehofften Erfolg gehabt habe, indem die Griechen, obgleich in 2 Gefechten Sieger über die türkischen Albaneser, sich doch aus Mangel an Lebensmitteln in ihre Verschanzungen haben zurück ziehen müssen. Es werde jetzt eine zweyte Ausrüstung vorbereitet.)

Lissabon, den 4. Aug.

Allen fremden Gesandten bey diesem Hofe ist von ihren bezüglichen Souveränen ihre Billigung wegen des in den letzten Unruhen beobachteten Benehmens ausgedrückt worden. Der König von England hat mit eigener Hand an den König von Portugal geschrieben, um ihm wegen Rückkehr der Ordnung, sich selbst aber deßhalb Glück zu wünschen, da sein Schiff, der Windsor-Castle, Se. allergetreuesten Majestät eine Zufluchtsstätte darzubieten vermochte.

Madrid, den 12. Aug.

Die spanischen Truppen haben so eben Befehl erhalten, alle Plätze zu räumen, wo französische Garnison ist; die zu Badajoz befindlichen haben diesen Platz bereits verlassen, um sich nach einer andern Stadt in Estremadura zu begeben. Die vornehmsten Seehäven, wo keine französische Garnison war, werden eine bekommen. Die Garnisonen von Corunna und St. Sebastian sollen starke Verstärkungen erhalten; ebenfalls sind in diesem Augenblick 3000 Franzosen zu Valencia eingerückt. Der Herr Herzog del Infantado, der so eben wegen seines in den letzten Zeiten an den Tag gelegten Eifers and Kenntnisse zum Generalkapitän ernannt worden, ist

Digitized by Google

der Meynung, daß sich Spanien in diesem Augenblick ohne Artillerie und Geniekorps behelfen kann, und daß die Provinzialmilizen hinreichen dürften. Die Bevölkerung von Madrid hat den Abmarsch der Provinzialmilizen, die in den benachbarten Dörfern kantonirt sind, ungern gesehen; indessen erklärte der französische General dem Könige, daß, wenn spanische Truppen in der Hauptstadt blieben, die Franzosen solche verlassen würden. — Zu Sevilla wurde am 6. dieß die Ruhe gestört. Man hatte das Gerücht verbreitet, bewaffnete Konstitutionelle wären vor den Thorrn der Stadt. Der Pöbel überließ sich nunmehr allen Arten von Ausschweifungen. Man schlug die Thüren wohlhabender Personen ein, von denen man behauptete, daß sie sich zu liberalen Grundsätzen bekennten; sie wurden aus ihren Wohnungen herausgeschleppt und mißhandelt; Einige derselben führte man zu Perückenmachern, die man nöthigte, ihnen die Haare abzurasiren, um solche, wie man sagte, ein Anderesmal wieder erkennen zu können. — Mehrere Schreiben aus Andalusien melden, daß ein Trupp Konstitutioneller sich der Stadt und des Forts von Tarifa bemächtigt habe. — Nach der Gaceta besagt ein Schreiben aus Panama, daß das spanische Schiff Asia und die Brigg Aquila, von spanischen Korsaren, die im stillen Meere kreuzen, unterstützt, den Haven von Guayaquil und Patta blockiren. — Das 28ste französische Regiment kommt nach Madrid zurück, und das 13te soll nach St. Ildefonso abgehen, wo Se. Majestät am 17. eintreffen wird.

Paris, den 23. Aug.

Der Konstitutionel meldet aus Madrid: „General Torrijos, Andere sagen Oberst Valdes, ist mit 200 in Gibraltar bewaffneten und ausgerüsteten Leuten bey Algesiras gelandet. Die Besatzung von Tariffa hat sich mit ihnen vereinigt, worauf sie vereint auf Ximena vorgerückt sind." Dagegen versichert das Abendblatt, die Etoile: „Weder der General Torrijos, noch der Oberst Valdes sind, wie der Konstitutionel behauptet, zu Tarifa erschienen, sondern der Oberstlieutenant Marcochini und der P. Nebo. Was die Bewegung der Aufrührer auf Ximena betrifft, wovon dieses nämliche Journal redet, so reichten ein spanischer Offizier und 6 Soldaten hin, sie zu zerstreuen." — So eben sind hier erschienen: Mémoires de Joseph Fouché, duc d'Otrante, die großes Aufsehen erregen, und interessante Details enthalten: Ueber den mörderischen Frevel vom 21. Jan. drückt sich der Verfasser in folgenden Worten aus: „Ein Schritt in meinem Leben, mein Votum an jenem Tage, bleibt nicht zu rechtfertigen. Ich gestehe selbst ohne Scham, wie ohne Schwäche, daß diese Abstimmung mir Gewissensbisse verursacht; allein ich nehme den Gott der Wahrheit zum Zeugen, es war im Grunde weit weniger der Monarch, auf den ich es damit abgesehen hatte (er war gerecht und gut), als das Diadem, damals mit der neuen Ordnung der Dinge unverträglich." Merkwürdige Worte aus diesem Munde und sehr verschieden von jenen des Konventsministers Thibeaudeau, der er sich zu rühmen wagte, er habe nichts zu bereuen, und nichts abzuschwören. Man findet in diesen Memoiren pikante Einzelnheiten, die überraschen. So erfahren wir z. B. von dem Verfasser, daß er, als Minister der allgemeinen Polizey, täglich 1000 Franken an Madame Bonaparte und monatlich 25,000 Franken einem Manne gab, der nahe um die Person des ersten Konsuls war, um stets Alles genau zu erfahren, was im Innern des Kabinets der Tuillerien vorgienz. — Der Infant Carlos, Bruder des Königs, hat die Erziehung seines Sohnes, der, da der König selbst bis jetzt keine Kinder hat, der zweyte Prinz am Thron ist, einem Jesuiten vertraut. — Es ist bereits erwähnt worden, daß die spanische Regierung ein neues Anlehen aufzunehmen beabsichtigt. Wie man hört, sind bereits mehrere der ersten Londoner Banquiers nach Paris abgereist, um dort mit dem spanischen Gesandten über dieses Anlehen sich zu besprechen.

London, den 20. Aug.

Der Globe und Traveller zeigten gestern an, der Kaiser von Brasilien habe

Digitized by Google

eine Proklamation an seine Unterthanen erlassen, um sie zum Widerstand gegen einen von Seiten Portugals nahe bevorstehenden Angriff zu ermuntern. Der Sun theilt heute ihrer ganzen Länge nach jene Proklamation mit, so wie solche sich in der Gaceta von Rio Janeiro befindet. Hier folgen die merkwürdigsten Stellen: „Brasilier! Nachdem die lusitanischen Truppen, welche die jakobinischen und machiavellistischen Kortes von Lissabon in diese weite und reiche Gegend geschickt hatten, um sie in der Unterwürfigkeit einer Kolonie zu erhalten, glücklich vertrieben worden, stand zu glauben, daß Se. allergetreueste Majestät, gegenwärtig der Freyheit wieder gegeben, die Rechtmäßigkeit der Beweggründe anerkennen würde, die uns vermochte, unsere Unabhängigkeit zu verkünden. Allein diese Hoffnung ist getäuscht; die portugiesischen Minister sinnen darauf, zu den Waffen ihre Zuflucht nehmen, und uns zu unterwerfen. Sie haben ihres Vorhabens kein Hehl mehr; die amtlichen Zeitungen von Lissabon reden laut von einer gegen Brasilien bestimmten Expedition. Was wollen sie? mich aus eurer Mitte reißen, um euch den Gräueln der Anarchie zu überliefern. Dieß werden sie nimmer zu vollenden vermögen. Zu den Waffen, Brasilianer! Unabhängigkeit oder Tod muß unser Wahlspruch seyn. Euer Kaiser ist bereit, den Degen zu ziehen und zu sterben. Reihet euch demnach an ihn. — Unter dem Beystande der göttlichen Vorsehung, genüge es uns nicht, auf unsern Mauern die siegreiche Fahne der Unabhängigkeit wehen zu lassen; unsere Flotten werden bis in die Mündung des Tajo dringen. Rio-Janeiro, den 10. Jun. 1824, im 3ten Jahr der Unabhängigkeit.“

Von der niederländischen Gränze, den 23. Aug.

Allgemein ist im Königreiche der Wunsch, daß nun endlich das zwischen dem heiligen Stuhle und der niederländischen Regierung entworfene Konkordat abgeschlossen werde. Der provisorische Zustand, der in Beziehung auf die Angelegenheiten der katholischen Kirche noch immer herrschend ist, wird auf vielfache Weise lästig, und kann, trotz aller Umsicht, mit der er geleitet wird, keine so günstige Resultate herbeybringen, als eine feste und geregelte Organisation. Wie es heißt, so geben die jüngst von Herrn Reinhold, dem Bevollmächtigten unserer Regierung in Rom, eingelaufenen Berichte die beste Hoffnung auf eine glückliche Beendigung dieser Angelegenheit, welche dem Interesse der Religion und den allgemeinen Wünschen entsprechen wird. — In einigen Tagen werden 2 Korvetten aus dem Texel auslaufen, welche um das Kap Horn nach Batavia segeln, und zugleich die Küsten von Chili und Peru untersuchen sollen. Dieses ist seit langer Zeit die erste Reise um die Welt, welche von niederländischen Fahrzeugen unternommen wird. — Am 18. Aug. ist zu Sottegem (Ostflandern) auf eine feyerliche Weise das Piedestal zu einem, dem unglücklichen Egmont gewidmeten, Denkmale aufgerichtet worden, der als ein Opfer von Philipp's II. und Albas Grausamkeit fiel. Egmonts Statue wird daselbst, nahe an seiner Begräbnißstätte, aufgestellt werden.

Frankfurt, den 25. Aug.

Don Juan Paez de la Codena, königl. spanischer Staatsrath und bevollmächtigter Minister am kaiserl. russischen Hofe, ist auf der Reise nach Petersburg gestern hier eingetroffen. — In dem Handel mit Staatspapieren ist seit einigen Tagen große Stille eingetreten, und die Preise sind stationär. Man hatte Anfangs diese Erscheinung einem Mangel an Baarem zugeschrieben, der in der That auch mehreren Häusern zweyten Ranges empfindlich wurde; allein, nach neuern Wahrnehmungen scheint der Grund hauptsächlich in den bedeutenden Getreidespekulationen zu liegen, welche von einigen angesehenen Handelshäusern unternommen worden sind, und fortwährend betrieben werden. Für den Fruchthandel eröffnen sich gegenwärtig die angenehmsten Aussichten. Nach den letzten Berichten sind nicht allein in England und in Holland, sondern auch in den benachbarten Rheingegenden die Getreidepreise

Digitized by Google

bedeutend gestiegen, so daß endlich unser fleißiger Landmann Entschädigung für so viele Mühe und so lange Entbehrung hoffen darf.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein kürzlich in Rouen hingerichteter Verbrecher hatte eine solche Spielwuth, daß er auch nach Verkündigung des Todesurtheils bis zur Hinrichtung fortwährend mit seinen Mitgefangenen spielte, und erst dann die Karte aus der Hand legte, als ihn der Priester in der Kapelle erwartete, um ihn zur Beichte zu hören, und dann zum Schaffot zu begleiten. — In Pau sind wegen Kirchendiebstahls 6 Personen zu 20jähriger, einer zu lebenslänglicher Kettenstrafe verurtheilt worden. — Aus Guadeloupe wird berichtet, es sey daselbst eine Goelette mit 200 Negersklaven eingetroffen. Das Schiff habe anfänglich 275 geladen gehabt, weil sich aber in der Folge zeigte, daß es nicht alle fassen konnte, 75 derselben lebendig in das Meer geworfen.

(Gläubigervorladung.) Auf gehorsames Bitten des in momentane Zahlungsunvermögenheit gerathenen Patriz Goßner, Bräuers und Wirthes zu Hochwang, werden dessen sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger auf Freytag den 10. Sept. bis 9 Uhr Vormittags zum Zwecke der Fristenregulirung unter dem Rechtsnachtheile zu unterfertigtem Landgerichte hiemit vorgeladen, daß die Nichterscheinenden als den Beschlüssen der Mehrzahl der Erscheinenden beygetreten erachtet werden müssen. Günzburg, den 2. Aug. 1824. K. b. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Prodigalitäts-Erklärung.) Der verpfründete Bauer, Johann Georg Klotz von Hinnenhofen, der Gemeinde Ruderatshofen, wurde wegen seinem Hang zum Trunke und lockerer Lebensweise als Verschwender erklärt, und ihm seine Vermögens-Verwaltung abgenommen. Dieses wird mit dem Anhange hiermit öffentlich zur Kenntniß gebracht, daß Jedermann gewarnt werde, dem gedachten Johann Georg Klotz bey Vermeidung des Verlustes nichts mehr zu borgen, und bey Strafe der Nichtigkeit keinerley Verträge mit ihm einzugehen. Diejenigen, welche Forderungen an den gedachten Klotz zu machen haben, haben sich an den Gemeindevorsteher, Aloys Schmölz in Ruderatshofen, als aufgestellter Kurator des Klotz, zu wenden. Oberdorf, den 17. Aug. 1824. K. b. Landgericht Oberdorf. Vorler, Landrichter.

(Bücherversteigerung.) Künftigen Donnerstag den 2. Sept. Vormittags um 10 Uhr werden in dem Hause Lit. C. Nro. 1. mehrere Bücher, juristische und andere wissenschaftliche und belletristische Werke enthaltend, so wie eine Parthie Kupferstiche öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden. Unter den Büchern befinden sich auch viele Augustana, nebst einigen Kupferwerken, unter andern 33 Hefte der Brodtmann'schen naturhistorischen Bildergallerie. Die Liebhaber können den Katalog bey dem geschwornen Käufer, Ph. Däubler, Lit. C. Nro. 30. einsehen.

(Empfehlung in Hopfengeschäfften.) Unterzeichneter empfiehlt sich ergebenst den Herren Kaufleuten und den Herren Bierbräuern zur Besorgung ihrer Einkäufe von ächtem Stadt-Spalter Hopfen gegen mäßige Provision; der reellsten Bedienung darf sich jeder versichert halten. Die Herren Planck und Zöller in Augsburg und der Herr Joh. Scharrer in Nürnberg werden auf gefällige Anfrage die nöthige Auskunft über mich ertheilen. Spalt, im August 1824. J. J. Werzinger, Handelsmann.

Unweit Augsburg ist ein gutgebautes 2stöckiges Haus, nebst einigen Tagwerken Wiesen, auch mehrere Jauchert Aecker, Alles im besten Zustand, täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber giebt J. B. Hartenkeil im Laden Nro. 6. unter dem Barfüßerthor.

In Lit. C. Nro. 295. ist eine, mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnung über 2 Stiegen zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Näheres beliebe man beym Eigenthümer des Hauses selbst zu erfragen.

Es ist ein guter Pferdestall täglich zu vermiethen, so wie auch ein schön ausgemaltes möblirtes Zimmer für den Monat September um sehr billigen Preis vermiethet werden kann. Im Hause Lit. C. Nro. 4. das Nähere.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 31. Aug. 1824. Nro. 209.

(Vorladung.) Nachdem Magdalena Keller, Stadtumgelderswittwe von Ulm, geborne Kleinknecht von Leipheim, am 16. v. M. zu Leipheim d. G., ohne eheliche Deszendenz und ohne Hinterlassung einer letztwilligen Verfügung mit Tod abgegangen ist; so werden hiemit alle diejenigen, welche auf ihren nicht unbedeutenden Rücklaß Erbsansprüche machen zu können glauben, aufgefordert, innerhalb eines peremtorischen Termins von 60 Tagen a dato ihre Erbsansprüche dahier geltend zu machen, und legal nachzuweisen, außerdessen dieser Rücklaß an die sich bereits gemeldeten ab Intestaterben gegen Kaution hinausgegeben werden wird. Zugleich werden auch alle diejenigen, welche an dem rückgelassenen Vermögen besagter Magdalena Keller aus was immer für einem sonstigen Rechtstitel Forderungen machen zu können vermeynen, andurch aufgefordert, diese ihre Forderung inner gleicher zerstörlicher Frist von 60 Tagen um so mehr dahier geltend zu machen, als sie außerdessen mit ihren Forderungen nicht mehr berücksichtiget werden würden. Günzburg, den 16. Aug. 1824. K. b. Landgericht. Ott, Landrichter.

Nachdem Thomas Habl von Breitenbrun bey dem kön. Landgericht erklärt hat, sich der eigenen Vermögensverwaltung begeben zu wollen, und nachdem hierauf derselbe unter Kuratel gestellt worden ist, so wird dieses hiemit öffentlich bekannt gemacht, und jedermann gewarnt, dem Thomas Habl bey Strafe des Verlustes nichts zu borgen, bey Strafe der Nichtigkeit keine leistende Verträge mit demselben abzuschließen, und bey Strafe des doppelten Ersatzes von demselben nichts zu erkaufen, oder auf irgend eine Weise zum Nachtheil für die Kuratel von demselben etwas an sich zu bringen. Mindelheim, den 20. Aug. 1824. K. b. Landgericht. Leixl, Landr.

Nachdem Thomas Habl von Breitenbrun sich der eigenen Vermögensverwaltung entschlagen, und die angeordnete Kuratel um Zusammenberufung der Kreditoren zur Erzielung eines Nachlaßvertrages gebeten hat, werden sämmtliche Kreditoren des genannten Thomas Habl zur Anmeldung ihrer Foderung gegen denselben, und zum Versuche eines Nachlasses auf den 16. Sept. vorgeladen, unter dem Präjudiz, daß die nichterscheinende Gläubiger, als den Beschlüssen der Mehrheit beygetreten, angesehen werden sollen. Mindelheim, den 20. Aug. 1824. Königl. baier. Landgericht. Leixl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Zufolge höchsten Regierungs-Auftrages vom 28. v. M. Nro. 18,906., Kammer der Finanzen, werden die unterfertigte königl. Behörden nachbenannten, in der Forstrevier Irrsee gelegenen Waldparzellen, nach den für die Staatsrealitäten-Verkäufe bestehenden Normen, öffentlich an den Meistbietenden veräußern. 1) Köllbergerwald zu 6 Jauch. 52 Dez.; 2) Brunnenwald zu 10 Jauch. 49 Dez.; 3) Junkerwäldle zu 6 Jauch. 86 Dez.; 4) Lißwald zu 16 Jauch. 36 Dez.; 5) Krothholz zu 15 Jauch.; 6) Höllgraben zu 15 Jauch. 40 Dez.; 7) Salvernwald zu 16 Jauch. 99 Dez.; 8) Königsbergermoos zu 84 Jauch. 42 Dez.; 9) Wenlingermoos zu 31 Jauch. 5 Dez., im Ganzen oder in mehrere Abtheilungen. Kaufsliebhaber werden zu der am 15. Sept. Vormittags um 10 Uhr zu Ebersbach in dem untern Wirthshause vorgehenden Verhandlung eingeladen, und der kön. Stationsgehilf, Meitinger zu Friesenried, ist angewiesen, den Kaufsliebhabern die treffenden Parzellen und Abtheilungen auf Verlangen vorzuweisen. Gefertiget d. 16. Aug. 1824.

Königl. Rentamt Kempten. Güllmann, Rentbeamter.
Königl. Forstamt Kaufbeuren. Danner, Forstmeister.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Exekution wird das dem Söldner, Anton Leidl zu Buchdorf, gehörige Söldgut dem gerichtlichen Verkaufe unterworfen, und hiezu Versteigerungstagsfahrt auf 13. Sept. d. J. festgesetzt. Das Söldanwesen be-

Digitized by Google

steht: a. in einem gemauerten Hause mit Stadel und Stallungen unter einem Dach; Gemeindetheile: 6 Krautbeet und 1/2 Jauch. am Sallach, dann Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindegründen; hierauf haften 230 fl. Steuerkapital und jährlich 1 fl. 13 kr. Herbstgefäll, und zum k. Rentamt Kaisheim zu 6 2/3 Prozent handlohnbar; dann b. 1 Jauch. Acker im Moosgraben, Cat. Nro. 472. mit 55 fl. Steuerkapital und zum fürstlich öttingen-wallersteinischen Rentamt heiligen Kreuz zehendbar. Kaufsliebhaber werden eingeladen, am benannten Tage hier bey Amte zu erscheinen, und ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Den 19. Aug. 1824. Königl. baier. Landgericht Donauwörth. Sepp, Landrichter. — Hbhl Amtsschr.

(Stetten bey Niederstozingen, Oberamts Ulm.) Nachdem die auf den 12. dieß Monats ausgeschriebene Pachtverleihung des herrschaftlichen Bräuhauses und der Adlerwirthschaft zu Stetten die herrschaftliche Genehmigung nicht erhalten hat, so wird hiezu eine nochmalige Verleihungstagsfahrt auf Donnerstag den 7. Okt. Vormittags 9 Uhr, unter Beziehung auf die frühere Ankündigung, anberaumt. Niederstozingen, den 19. Aug. 1824. Gräflich von Maldegsemsches Rentamt.

(Bekanntmachung.) Am 21. Jul. l. J. hat unterfertigte Behörde gegen Fidel Geyer, Wirth von Holzhausen bey Buchloe, auf Eröffnung der Gant erkannt. Fidel Geyer hat diesem Erkenntnisse bey gestriger Verkündung submittirt. Es werden daher nachstehende Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gesetzlichen Nachweisung Montag den 20. Sept. l. J., II. zum Vorbringen der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen Donnerstag den 21. Okt. l. J., III. zu den Schlußverhandlungen, und zwar a. für die Replik Freytag den 5. Nov. l. J., und b. für die Dupplik Montag den 22. Nov. l. J., jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt. Sämmtliche Gläubiger des obengenannten Schuldners werden daher hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Gantmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den auf dieselben bestimmten Rechtshandlungen zur Folge habe, vorgeladen. Zugleich wird noch bekannt gemacht, daß am ersten Ediktstage der Versuch zur gütlichen Beylegung dieses Debitwesens durch Erzweckung von Nachlaß oder von Fristenzahlungen gemacht werden wird. Den 13. Aug. 1824. K. b. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Bitten des Alois Fischer, nunmehrigen Bauern zu Kleinkitzighofen, werden Dienstag den 7. Sept. d. J. Vormittags 9 Uhr im Wirthshause zu Waltenhausen, dessen zu Waltenhausen besitzendes Anwesen, bestehend in Haus, Gras- und Wurzgarten, 3 Jauch. Gemeinde-, 10 Jauch. Waldgrund, 9 Jauch. Aecker, 8 Tagw. Wiesen und Schmiede, mit Vorbehalt der Genehmigung des Eigenthümers und der Grundherrschaft, hierauf der Frucht- und Heuvorrath, 2 Pferde, 7 Stück Rindvieh und verschiedene Baumannsfahrnisse an den Meistbietenden verkauft, wozu Kaufslustige, auswärtige mit Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen versehen, eingeladen werden. Babenhausen, den 17. Aug. 1824. Fürstlich fuggersches Herrschaftsgericht. Behringer, Herrschaftsrichter.

(Edikt.) Der Magistrat des kais. königl. landesfürstlichen Hauptmarktes Ried in Oberösterreich macht bekannt, daß die hiesige Seifensiedersehegattin, Katharina Mößner, und der gerichtlich bestellte Kurator ihres blödsinnig erklärten Ehegatten, Georg Mößner, die Veräußerung ihrer gemeinschaftlich besitzenden Seifensiedersbehausung im Markte Ried angesucht, und nach Einvernehmung der Gläubiger bewilliget erhalten haben. Es wird demnach die hiesige 2 Stockwerk hohe, mit 9 Zimmern und 3 Kammern versehene, ganz gemauerte Behausung auf dem Hauptplatze des Marktes Ried sub Nro. 104. mit der darauf ruhenden Seifensiedersgerechtigkeit, und dem vorhandenen Werkzeuge, bey der auf Freytag den 1. Okt. d. J. anberaumten Feilbietungstagsatzung an den Meistbietenden, der als annehmbarer Käufer angesehen werden kann, hindan gegeben. Zum Ausrufspreis wird der erhobene gerichtliche Schätzungswerth von 5000 fl. Konv. Münze Wiener Währung angenommen, und wird bemerkt, daß mit Einwilligung der Verkäufer und der Gläubiger nur ein Drittheil des Kaufspreises sogleich erlegt werden darf; die übrigen zwey

Digitized by Google

Drittheile können nach Belieben des Käufers gegen 5prozentige Verzinsung und Sicherstellung auf dem Kaufsobjekte, 3, und nach Befinden der einzelnen Gläubiger noch mehrere Jahre liegen bleiben. Die übrigen Kaufsbedingnisse, so wie der Kaufsgegenstand, können von den Kaufsliebhabern theils an Ort und Stelle, theils in der Magistratskanzley eingesehen werden. Ried, den 17. Aug. 1824. Heyß.

(Proklama.) Auf den Antrag der Kreditorschaft in der Müllermeister, Lorenz Meyerischen Gantsache auf der untern Mühle bey Wemding, werden sämmtliche Immobilien, wie sie durch das Proklama vom 25. April l. J. ausgeschrieben sind, Intelligenzblatt des Rezatkreises den 5. May l. J. Nro. 18. anderweit zum Verkauf ausgesetzt, und ist Versteigerungstermin auf den 14. Sept. Vormittags 9 bis 12 Uhr vor dem kön. Landgerichtsaktuar, Drittler, in dem Schallerischen Gasthofe zu Wemding angesetzt worden, wozu Kaufslustige eingeladen werden. Monheim, d. 31. Jul. 1824. K. b. Landgericht. Förg, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Anwesen des Bauers, Ottmar Bartenschlager zu Erisried, bestehend in Haus, Garten, halben Gemeinderecht, 18 Jauch. Ackerfeld und 24 1/2 Tagw. Wiesboden wird Donnerstag den 16. Sept. d. J. parzellenweise oder auch im Ganzen unter Vorbehalt der kreditorschaftlichen Genehmigung öffentlich veräußert. Kaufslustige, von welchen Auswärtige mit legalen Vermögens- und Leumundszeugnissen versehen seyn müssen, haben sich am obbestimmten Tage Früh 9 Uhr im Wirthshause zu Erisried einzufinden, die Kaufsbedingnisse zu vernehmen, und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Mindelheim, den 21. Aug. 1824. Königl. baier Landgericht. Leirl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Donnerstag den 22. Sept. l. J. wird in dem Wirthshause zu Thalfingen Nachmittags 1 1/2 Uhr die Schafweyde, worauf 500 Stück Schafe ausgeschlagen werden müssen, im Aufstreiche verpachtet. Die nähern Pachtbedingnisse werden bey der Verpachtung eröffnet werden, wobey fremde Pächter mit legalen Vermögens- und Leumundszeugnissen versehen seyn müssen. Günzburg, den 18. Aug. 1824. K. b. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Montag den 27. künftigen Monats Sept. Früh 10 Uhr wird auf der hiesigen Rentamtskanzley die Verpachtung des herrschaftlichen Hofbräuhauses dahier, so wie die hiemit verbundene Verpachtung der hiesigen herrschaftlichen Mastung unter öffentlicher Versteigerung vorgenommen werden. Das Bräuhaus besteht aus einem geräumigen Gebäude, in welchem sich nebst der Wohnung des Bräumeisters sehr bequeme Schenkzimmer, hinreichende Keller, und wohleingerichtete Sudwerke befinden. Mit dem Bräuhause ist eine öffentliche Schenkgerechtigkeit, die Branntweinbrennerey und die Abgabe alles an die herrschaftliche Hofhaltung benöthigten Bieres nebst mehreren eingebrannten Achskunden verbunden. Da dieses Gewerbe eine zureichende Sicherstellung erfordert; so hat der Unternehmer eine Kaution von 3000 fl., welche entweder in Baarschaft gegen 5prozentige Verzinsung, oder in annehmlichen Obligationen auf öffentliche Kassen zu berichtigen sind, bey dem hiesigen Rentamte zu erlegen, und sich überdieß über seinen Leumund und die bürgerliche Ansiedlung in seinem Wohnorte zureichend auszuweisen. Dem Pachtliebhaber steht es übrigens unbenommen, über die Pachtbedingungen, die Beschaffenheit und Verhältnisse des herrschaftlichen Bräuhauses von nun an bis zu der vorzunehmenden Versteigerung bey dem Rentamte dahier, nähere Einsicht zu nehmen. Sigmaringen, den 16. Aug. 1824. Hochfürstlich Hohenzollerisches Rentamt.

(Ediktalvorladung.) Bey der am 17. dieß vor sich gegangenen Untersuchung der Verlassenschaft des unlängst verstorbenen Sägmüllers und Bauers, Nikolaus Gorbach zu Hangnach, Gemeinde Bösenreute, hat sich eine bedeutende Ueberschuldung ergeben. Es wurde daher nach dem eigenen Antrag der betheiligten Relikten, und in Folge Beschließung vom 18. dieß, auf Einleitung das Gantverfahren erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung, dann zum Versuche eines Nachlasses auf den 17. k. M. Sept., sofort im mißlingenden Falle gütlicher Ausgleichung II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den 18. Okt. d. J.

Digitized by Google

und III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 2. Nov. darauf, und für die Dupplik auf den 17. dieses Monats Nov., jedesmal Morgens 9 Uhr, festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderungen von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Lindau, den 18. Aug. 1824. K. b. Landgericht.
Lct. Mindler, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Joseph Siflinger, Bauerssohn von Eudorf d. G., welcher als Gemeiner des k. b. 3ten Lin. Inf. Regiments dem Feldzuge gegen Rußland beywohnte, wird seit dem 21. May 1813 vermißt. Auf Bitten seines nächsten Verwandten wird Joseph Siflinger hiemit aufgefodert, sich binnen 3 Monaten hierorts zu melden, als außerdem sein Vermögen dem Erstern gegen Kaution zugewiesen würde. Prien, den 21. Aug. 1824. K. b. gräflich preysingisches Herrschaftsgericht Hohenaschau.
Schmidz.

(Bekanntmachung.) In Folge gerichtsordnungsmäßiger Vorschrift wird das Michael Greiderische Anwesen zu Rosenheim salva ratificatione zum Drittenmal öffentlich zum Verkaufe ausgeschrieben. Dasselbe besteht aus einem 3gädigen, ganz gemauerten ludeigenen Hause auf dem Max-Joseph-Platze zu Rosenheim sammt realer Handelsgerechtigkeit und einem Waarenlager sammt Laden auf dem Ludwigsplatze daselbst, zusammen auf 12,650 fl. 1 1/2 kr. gerichtlich eingeschätzt. Zum Behufe der Versteigerung dieses Anwesens ist Tagsfahrt auf Samstag den 16. Okt. 1824 angesetzt, wozu Kaufsliebhaber, worunter Fremde mit gesetzlichen Zeugnissen über Besitz- und Zahlungsfähigkeit versehen seyn müssen, zur Abgabe ihrer Kaufsanbote hiemit vorgeladen werden. Die Steigerung dauert von 8 Uhr Morgens bis Schlag 12 Uhr Mittags, und die Erklärung der Gläubiger über Annahme des Meistgebotes wird noch denselben Tag erfolgen. Den 17. Aug. 1824. K. b. Landgericht Rosenheim.
Bartsch, Assessor.

(Ediktalzitation.) Die beyden unterm k. b. 6ten Lin. Inf. Regiment eingereihten hiesigen Bürgerssöhne, Ignaz Graßl, Korporal, und Kaspar Graßl, Sergeant, sind seit 1813 in Rußland vermißt. Dieselben, oder ihre ehelichen Leibeserben werden hiemit aufgefodert, sich binnen 6 Monaten dahier zu melden, außerdem ihr in 400 fl. bestehendes Vermögen ihren Geschwistern ausgetheilt werden wird. Ingolstadt, den 20. Aug. 1824. K. b. Landgericht Ingolstadt. Gerstner, Landrichter.

(Vorladung.) Nachdem sich die Kinder des Mang Anton Montikon, gewesenen k. preußischen Soldaten, auf die Vorladung vom 19. Jul. v. J. nicht gemeldet, und ihre Erklärung über das Testament des Thomas Montikon von Hertingen abgegeben haben, dieses Testament sofort für anerkannt gehalten werden muß, und jenen Kindern und deren bekannten Erben, Maria Anna Montikon zu Kempten, nach der Verlassenschaftsverhandlung zusammen 106 fl. 18 kr. zugefallen ist; so werden oben bemerkte Kinder hiedurch aufgefodert, den ihnen gebührenden Erbantheil binnen 6 Monaten a dato um so gewisser dahier in Empfang zu nehmen, als derselbe ansonst der Maria Anna Montikon gegen Kaution verabfolgt, und sie als verschollen erklärt werden würden. Füßen, den 16. Aug. 1824. K. b. Landgericht. Egloff, Landr.

(Vorladung.) Lorenz Steinkirchner, Bauerssohn von Achterlingshof, und Gemeiner des k. b. 4ten Lin. Inf. Regiments Sachsenhildburghausen zu Regensburg, wird seit dem letzten russischen Feldzuge vermißt. Da die nächsten Verwandten desselben auf seine Verschollenheits-Erklärung und gesetzliche Erbschafts-Vertheilung dringen, so wird genannter Lorenz Steinkirchner hiedurch aufgefordert, in Zeit 4 Monaten sich hierorts gehörig zu melden, außerdem derselbe für verschollen erklärt, und sein Vermögen den Verwandten auf gesetzliche Weise ausgeantwortet werden wird. Kamm, den 19. Jun. 1824. K. b. Landgericht Kamm. Bronold, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 210. Mittwoch, den 1. Sept. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Corfu, den 2. Aug.

Ganz Morea und der Archipel wiederhallen vom Lob der Hellenen. Ipsara, dessen Fall den Untergang der griechischen Marine nach sich ziehen sollte, ist fast in dem nämlichen Zustand, wie die Ipsarioten es im Augenblick des schrecklichsten Verraths verließen, von denselben wieder erobert worden. Die Türken haben nicht Eine Kanone wegbringen können, indem sie von den zurückgebliebenen Ipsarioten durch tägliche Ausfälle aus den befestigten Plätzen zu sehr beschäfftigt wurden. Anti-Ipsara und die Hälfte der Stadt Ipsara blieben ohnedieß immer in den Händen der Griechen. Die Zahl der bey dieser Expedition eroberten türkischen Fahrzeuge, ohne die verbrannten, soll gegen 100, der gesammte Verlust der Türken wenigstens 18,000 Mann betragen. Als die Ipsarioten ihre Landung bey Policastro bewerkstelligten, pflanzte der wackere Kanaris der Erste das Kreuz auf, und rief: „Gelobt sey der Herr! Ipsara ist gerächt.“ Nachdem alle Türken auf Ipsara unter seinem Schwert gefallen, segelte Kanaris weiter nach Mitylene, um den Kapudan Pascha zu beobachten.

Auf die Wiedereroberung der Insel Ipsara durch die tapfern und religiösen Griechen.

Hellenen! siegreich weh'n auf's Neue Eure Fahnen,
Ipsara ist befreyt! Jehovah wollt' es so;
Schwer fühlt nun Euren Arm im Blute der Osmanen
Des Halbmonds — stolzer Pharao.

J. B. Schön, von Donauwörth.

Madrid, den 19. Aug.

Der König, die Königin, die Infanten und Infantinnen sind am 16. im Eskurial eingetroffen. Nach einem Aufenthalte von nicht länger als 24 Stunden sind Ihre Majestäten und königl. Hoheiten nach dem königl. Schlosse St. Ildefonse abgegangen. — Der König hat befohlen, die Garde-du-Corps um eine Kompagnie Ausländer zu vermehren, die zu Ehren der Königin, einer gebornen sächsischen Prinzessin, „sächsische Kompagnie“ heißen soll. Kein Ausländer, der nicht katholisch, wird in dieselbe aufgenommen. — Die Goelette Sr. Majestät, der Condor, begegnete auf ihrer Fahrt von Martinique, wohin sie Depeschen gebracht, nach der Havannah, auf der Höhe der Spitze von Maternillos, Insel Kuba, der kolumbischen Goelette Juanita und nahm sie durch Entern, nachdem sie ihr 26 Mann, worunter der Insurgentenkapitän, getödtet hatte.

Paris, den 24. Aug.

Nach Berichten aus unsern Häven begiebt sich die Circe nach Cadix; die Mosel wird der in der Südsee, unter den Befehlen des Kontreadmirals von Rosamel stationirten Schiffsabtheilung Vorräthe überbringen; die Fregatte Asträä ist am 21. dieß zu Brest eingetroffen. Sie war am verflossenen 8. Jul. von Rio-Janeiro abgegangen, und gehörte zu der, unter den Befehlen des Kontreadmirals Grivel, in den Gewässern von Brasilien stationirten Schiffsabtheilung. — Die Etoile theilt

Digitized by Google

folgenden Bericht des Generals Don Joseph O'Donnel, Oberbefehlshabers des Lagers von Gibraltar, mit: „Eine hochverrätherische Faktion, aus etwa 200 spanischen Freydlingen und andern obscuren Individuen von Gibraltar bestehend, hatte die Waffen ergriffen, und schickte sich zu einer Expedition, unter dem Befehl des Exobersten Francesko Valdez, an. Nachdem sich diese Truppe in der Bay eingeschifft, glückte ihr, sich des Platzes und der Insel Tarifa zu bemächtigen, indem sie die schwache Garnison in dem Augenblicke überfiel, wo sie am 3. Aug. bey Tagesanbruch die Thore öffnete. Sofort marschirten Infanterie- und Kavallerieentsendungen, unter den Befehlen des Obersten Don Joseph Barradas, von Algesiras nach Tarifa. Dieser Offizier blockirte den Platz landwärts, ohne daß die Besatzung einen Ausfall zu versuchen wagte. Am Abende des 9. sah man in dem Lager eine französische Brigade von allen Waffen eintreffen, die der General Graf d'Astory kommandirte. Nunmehr wurde die Blockade enger zusammengezogen, und zugleich erschienen vor dem Haven 3 französische Kriegsschiffe, eine spanische Goelette und 4 bewaffnete Schaluppen, die aus Algesiras ausgelaufen waren, so daß jenen Verbrechern jeder Rückzug abgeschnitten wurde. Sie haben nicht genug Lebensmittel, um sich in dem Platze zu halten, und noch treffen neue Truppen ein, um schnell ihre Kühnheit zu züchtigen. In dem ganzen übrigen Bezirk ist die öffentliche Ruhe nicht einen Augenblick gestört worden, obschon zu Gibraltar falsche Gerüchte von den Agenten der Revolutionärs ausgestreut worden waren, die lächerlicher Weise unsere Linie mit einem allgemeinen Angriff bedroheten, neue Truppenlandungen östlich von Gibraltar verkündend. Von diesem Allem hat jedoch Nichts Statt gefunden. Die in diesem Lager befindlichen getreuen Truppen des Königs sind diese Nacht durch das Provinzialbataillon von Sevilla verstärkt worden. Die ganze Bevölkerung brennt vor Begierde, den Schimpf zu rächen, den diese Verräther ihr anthun, indem sie den Schein der Möglichkeit, Mitschuldige in ihrem Schooße zu finden, auf sie werfen. Die wackern Bergbewohner von la Ronda sind in Masse aufgestanden, um sich jeder verbrecherischen Unternehmung zu widersetzen. Kurz, der Dienst des Königs ist keiner Art von Gefahr in diesem Theile seiner Staaten ausgesetzt. Es lebe der König! alle treuen Diener des Königs mögen sich mit Wachsamkeit waffnen, um zu entdecken, ob dieses Komplott, das hier keinerley Verzweigungen hat, deren nicht an andern Orten haben dürfte. Unterzeichnet: J. O'Donnel."

N. S. „Schon würde Tarifa in unsere Gewalt gefallen seyn, wenn die spanischen Kanonen, die unsere Truppen daselbst fanden, in gutem Stande gewesen wären. Alle Außenwerke sind in unserer Gewalt; da aber die Thore zugemauert worden, so mußte man Geschütz von Cadix erwarten. In diesem Augenblicke muß dasselbe eingetroffen seyn. Zwey von unseren Schiffen waren durch die Stürmungen zu Algesiras aufgehalten worden."

Unser Gesandte am spanischen Hofe, Herr von Talaru, ist hier angelangt. Man weiß noch nicht, ob die Ankunft dieses Diplomaten in Folge einer Zurückberufung oder bloß einer Beurlaubung Statt hat. Letzteres bezweifelt man deßhalb, weil, wie man meynt, die Gegenwart eines französischen Botschafters in Spanien nie nothwendiger gewesen sey, als jetzt. Für den ersten Fall sind unsere Politiker in Verlegenheit, welche anderweitige Bestimmung sie dem Herrn von Talaru vorläufig geben sollen. — Die aus Frankreich zurückkehrenden französischen Gardes du Korps werden am 5. Sept. in Versailles eintreffen. — Fortwährend gehen viele englische Familien nach Frankreich, um da auf längere oder kürzere Zeit ihren Aufenthalt zu nehmen. Die Milde des Klima's, so wie die größere Wohlfeilheit, bestimmen sie zu diesem Schritte. — Die engl. Regierung hat sich entschlossen, so lange es Friede bleibt, keine Kriegsschiffe mehr in Ostindien bauen zu lassen, um dadurch den Schiffsbau in England aufzumuntern. Seit 1805 sind in Bombay 17 Kriegs-,

Digitized by Google

darunter 8 Linienschiffe, erbaut worden. — In Frankreich ist gegenwärtig die Errichtung einer Handelsgesellschaft im Werke, um, so wie früher die Fortschritte der Franzosen in der Chemie Frankreich von einem jährlichen Tribut von mehr als 40 Millionen Franken, den es seinen kunstfleißigen Nachbarn zu entrichten hatte, befreyten, so jetzt Frankreich den unmittelbaren Verkehr mit Materialwaaren zu sichern, und dem Auslande nicht mehr den Nutzen des Zwischenhandels mit diesem Artikel zu lassen. Der Großhändler Laine steht an der Spitze des Planes, der durch ein Kapital von 1,500,000 Franken in Aktien von 1000 Franken ausgeführt werden soll. Schon sind 800 dieser Aktien verschlossen.

London, den 21. Aug.

Das Dampfschiff, der Lightning, ist zu Portsmouth eingetroffen; es kommt aus der Bay von Algier mit Depeschen vom Viceadmiral Neale, welche es bestätigen, daß sich der Dey den ihm gemachten Bedingungen unterworfen hat. Der Lieutenant Rook, der diese Depeschen überbringt, theilt folgendes Nähere mit: Während der Dauer der Blockade versuchten die algierischen Kanonierschaluppen mehrmals, aus dem Molo auszulaufen. Eines Tages erscheinen deren 56, des Vorhabens, unsere Bombarden anzugreifen. Alsbald begannen diese ihr Feuer, und die Algierer verloren eine Anzahl Todter und Verwundeter. Da einige andere Versuche keinen bessern Erfolg hatten, so erklärte der Dey am 25. Jul., er sey bereit, sich den von dem Admiral Sr. brittischen Majestät gestellten Bedingungen zu unterziehen. Nach Aufhebung der Blockade hat Sir Harry Neale die Route nach Malta eingeschlagen. — Das Museum zu Glasgow hat eine lebendige Klapperschlange erhalten, die in einem Käfige eingesperrt ist. Sie ist sehr munter, obwohl sie seit ihrer Ankunft nicht mehr als einen Theil von 2 Eygelb zu sich genommen hat. Mäuse, Frösche und kleine Vögel sind ihr lebendig zugeleckt worden, allein sie hat solche gar nicht beachtet, und dieselben herumlaufen, auf sich hüpfen und auf ihren Kopf sich setzen lassen, ohne daß es schien, als gewahrte sie solche. Ein Kaninchen war nicht so glücklich, denn kaum hatte man es in den Käfig hineingelassen, so wurde es von der Schlange gebissen, die sich sogleich zurück zog und gekrümmt zusammen legte. Bald wirkte das Gift. Nach Verfluß einer Minute bekam das Kaninchen Zuckungen, die immer heftiger wurden, und woran es nach 3 Minuten starb. Die Schlange sah es nicht mehr an, und spatzierte in ihrem Käfig herum, als wäre sie allein.

Christiania, den 10. Aug.

Aus der wichtigen Bothschaft, welche der König an den Storthing von Norwegen, hinsichtlich, der von letzterem abgelehnten Abänderungen in der norwegischen Verfassung, erlassen hat, verdient noch Folgendes angeführt zu werden. Der König schlägt vor, um das durch Verweigerung des absoluten Veto des Königs bey Gesetzentwürfen gestörte Gleichgewicht unter den verschiedenen Staatsgewalten wieder herzustellen, die fraglichen Paragraphen der Verfassung und das, was sich auf dieselben bezieht, abzuschaffen, dagegen zu dem §. 80. die Worte hinzuzufügen: „Wenn der König einem Gesetzentwurfe die Genehmigung verweigert, so wird er die Gründe bekannt machen, die ihn dazu bestimmen.“ In gleichem Sinne schlägt der König eine Abänderung mehrerer Paragraphen der Verfassung vor: Namentlich sollen die Staatsämter mit Ausnahme der Stellen von Lehrern, Aerzten und Handelskonsuln, bloß Norwegern zu Theil werden können.

Hannover, den 20. Aug.

Die Städte Hannover und Hameln haben neue Verfassungen bekommen, und die andern Städte des Königreichs haben Hoffnung zu gleichen Verfassungen. Das städtische Gemeinwesen wird dadurch neu belebt werden, da die Bürger-Repräsentation in den beyden erschienenen Verfassungen äußerst zweckmäßig angeordnet ist. Die Bürger-Repräsentanten werden von der Bürgerschaft gewählt, und ein jeder Bürger, welcher ein bestimmt angegebenes schuldenfreyes Vermögen besitzt, kann zum Repräsentanten gewählt werden.

Vom Mayn, den 29. Aug.

In einem französischen Blatte liest man unter der Aufschrift Bern, den 5. Aug. Folgendes: „Ein angeblicher preußischer Edelmann, der seit einigen Jahren unter verschiedenen Namen und mit Pässen verschiedener Regierungen die Schweiz durchreist, dessen wahren Namen man aber so wenig kennt, als den Zweck seines langen Aufenthalts in der Schweiz, hat neulich Unannehmlichkeiten erfahren, die ihn nöthigten, den Kanton, worinn er sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte, zu verlassen. Die zweydeutigen Personen werden allmählig in allen Bundesstädten bezeichnet. Einer dieser halbamtlichen Reisenden rühmte sich, mehrere Bände voll örtlicher Bemerkungen über die Schweiz gesammelt zu haben. Das nämliche Individuum wurde voriges Jahr zu Zug angehalten, aber aus Rücksicht für die hohen Empfehlungen, mit denen er versehen war, wieder freygelassen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der Western-Luminary erzählt, daß auf den Assisen von Sligo ein gewisser John Breherte des Diebstahls für schuldig erklärt, und der Milde des Richters anempfohlen wurde, der, in Erwiederung auf diese Empfehlung, dahin sprach, daß dieser Mensch „mit aller möglichen Gelindigkeit gehenkt" werden sollte. — Die Londoner Blätter, Kurier und Times, legen großes Gewicht auf das kürzlich aus Cadix ausgelaufene französische Geschwader, das nach den französischen Ministerialblättern bloß zu Schiffsübungen bestimmt seyn soll. Sie bemerken, das Geschwader habe sich reichlich mit Lebensmitteln versehen, man spreche von versiegelten Verhaltungsbefehlen, welche die Befehlshaber an Bord haben, und welche sie erst auf einer gewissen Höhe öffnen dürfen ꝛc.

Am 25. Aug. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 94 1/16; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 50 1/4; der Curs auf Augsburg 99 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1115; Rothschildische Loose 143 3/4; Partialobl. 123 5/8. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 104 1/4.

Der zärtlich liebenden Gattin, verständigen Hauswirthin, klugen Erzieherin und wohlthätigen Mutter der Armen, Frau Kreszentia Stecht, bürgerliche Bierbräuerin in Wasserburg, den 17. Aug. 1824 am Grabe gewidmet,

von Jakob Wagner.

Schlaf wohl und sanft im Schoos der kühlen Erde,
Dein Leidenkelch, Glückliche! ist leer,
Du hast gesiegt; kein Traumbild von Beschwerde
Des Lebens drückt, Beweinte! jetzt Dich mehr,
Dein frommer Geist, der herrlich sich verklärte,
Pflanzt seine Palmen in der Engeln Heer;
Zu edel für die Welt, an Deines Schutzgeists Hand,
Vertauschtest Du mit ihr Dein beßres Vaterland.

(Bekanntmachung.) Vom königl. Landgericht Pfaffenhofen wird Georg Rist, Bauerssohn von Triefing, da sich derselbe innerhalb des in der öffentlichen Ausschreibung vom 26. Jul. 1823 ausgesetzten 6monatlichen Termins weder in Person, noch durch Bevollmächtigte oder Erben bey diesseitig kön. Landgerichte gemeldet hat, für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen Erben gegen Kaution ausgefolgt.

Den 17. Aug. 1824. Haindl, Landrichter.

Bey Lotter und Sohn, Musikalienverleger in Augsburg, hat so eben die Presse verlassen: Angeber, Beneficiatum ad St. Spiritum et Chori Directorem in Immenstadt. Missa Solennis ab Organo, 4 Vocibus cantant, 2 Violinis, 2 Clarinettis, 2 Cornibus, 2 Clarinis et Violone. Op. Preis 1 fl. 12 kr.

Ein junger Mensch, mit sehr guten Zeugnissen versehen, sucht einen Dienst als Hansknecht oder Bedienter. Das Nähere im Moyschen Zeitungskomtoir.

Digitized by Google

Nro. 211. Donnerstag, den 2. Sept. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Smyrna, den 20. Jul.

Der Konsul einer italienischen Macht auf Scio, welcher schon bey den blutigen Ereignissen auf dieser Insel die Ehre seines Monarchen gefährdet zu haben beschuldigt wurde, hat seinen Tod auf eine tragische Weise in Ipsara gefunden. Sobald die Nachricht von dessen Eroberung durch den Kapudan Bassa nach Scio kam, eilte er mit 20 untergebenen Franken nach dem unglücklichen Eilande, um den Asiaten, so wie er früher in Scio gethan, ihre Beute wohlfeil abzukaufen. Schon hatte er mehrere Barken mit geraubtem Gut angefüllt, als unvermuthet die Ipsariten zurückkehrten. Wüthend fielen sie über ihn und seine Genossen her, und Alle mußten ihren Geist unter großen Martern aufgeben. Die Weiber sollen hiebey ihre Männer zur Rache ermuntert, und den Konsul selbst gräßlich verstümmelt haben.

Semlin, den 18. Aug.

Alle Briefe aus Thessalien melden nichts als Niederlagen der Türken, von denen aller kriegerische Geist gewichen scheint. Es ist unbegreiflich und doch Thatsache, daß sie bis jetzt immer einzelne Korps gegen Morea schicken, die, so wie sie vorrücken, geschlagen werden. Dieses geschah auch, den neuesten Briefen aus Bitoglia vom 4. Aug. zufolge, mit einem Korps von 3000 Mann, welches in den Gebirgspässen gegen Akarnanien seinen Untergang gefunden hat.

Semlin, den 20. Aug.

In Belgrad ist das Gerücht verbreitet, der Seraskier Derwisch Pascha habe einen Nachfolger in der Person des Pascha's von Rissa, Gavanos Oglu, Bruders des in der Moldau kommandirenden Generals, erhalten. Man setzt hinzu, Derwisch Pascha sey in einem der letzten Gefechte in Livadien tödtlich verwundet worden; allein man hält es für wahrscheinlicher, daß er wegen der bisherigen Unfälle das Loos seiner Vorgänger theilte.

Rom, den 21. Aug.

Se. päpstl. Heiligkeit haben den Erzbischof von Bari und die Bischöfe von Ancona, Chiusi und Pienza, von Modena, Antinoe, Telese, Cereto und Alife unter die beym päpstlichen Throne assistirenden Bischöfe aufgenommen. — Eine Räuberbande hatte schon im April v. J. auf öffentlicher Straße englische Reisende beraubt. Die Räuber wurden jedoch entdeckt, und theils mit der Todesstrafe, theils mit lebenslänglichem Kerker bestraft.

Rovigno, den 3. Aug.

Am 30. Jun. wurde hier ein etwa 5 1/2 Jahre altes türkisches Mädchen getauft, welches dem Blutbade von Tripoliza, wo es seine Eltern verlor, entzogen, und von einem Merkantil Seekapitän von Rovigno dahin in Sicherheit gebracht worden war. Die Kleine erinnert sich noch der Ermordung ihrer Eltern, kann aber ihre Familie nicht näher bezeichnen. Sie spricht schon italienisch.

Madrid, den 19. Aug.

Die klägliche Lage vieler, während der Revolution säkularisirter, Mönche hat die Regierung bestimmt, sich bey dem päpstlichen Hofe zu erkundigen, was hin-

Digitized by Google

sichtlich dieser Mönche zu thun sey. Von Rom aus ist hierauf der Bescheid gekommen, daß denjenigen dieser Mönche, welche in ihr Kloster zurücktreten wollen, dieses vergönnt seyn soll, die andern den Kirchen aggregirt werden, und die Bischöfe auf ihr vergangenes und künftiges Leben ein wachsames Augenmerk haben sollen. — Das Elend auf dem Lande ist im Allgemeinen sehr groß. Viele Güter sind unangebaut geblieben, und an vielen Orten scheut sich der gewerbtreibende Theil der Einwohner, sein Gewerbe auszuüben, aus Besorgniß von denjenigen Personen, die auf ihre Freyheit stolz sind, und die Bettelsuppen der Klöster einem ordentlichen Erwerb vorziehen, beunruhigt und mißhandelt zu werden.

Spanische Gränze, den 18. Aug.

Von vielen Seiten wird behauptet, daß General Digeon mit seiner Stelle, als Kommandant en Chef der französischen Truppen in Spanien, auch die eines Gesandten von Frankreich am Hofe zu Madrid verbinden werde. Freylich scheint eine solche Maaßregel in unserer Zeit ungebräuchlich, allein die gegenwärtige Lage Spaniens dürfte allerdings Veranlassung geben, außergewöhnliche Verfügungen zu treffen. Herr v. Talaru soll sich mit dem Herrn v. Ugarte entzweyt haben, da dieser sich den Planen und Entwürfen zur Wiederherstellung der Ruhe in Spanien, welche von dem französischen Kabinet dem Könige Ferdinand vorgelegt worden, auf das Entscheidenste widersetzt hat.

Paris, den 24. Aug.

Man spricht von dem Scheitern eines Plans, nach welchem das jetzige Ministerium gestürzt und durch ein anderes, aus der Partey Labourdonnaye genommen, ersetzt werden sollte. Eine nicht unbedeutende Partey am Hof soll diesen Plan unterstützt haben, so wie denn ohnehin bekannt ist, daß Herr v. Villele das Zutrauen der Hofbeamten gar nicht besitzt, und daß sie ihm aus allen Kräften entgegen arbeiten. Allein da der König und Monsieur dem Herrn v. Villele ganz besonders vertrauen, so konnte jenes Projekt nicht gelingen. Unter den entschiedensten Gegnern des Herrn v. Villele nennt man den Herrn v. Vitrolles, der seit einiger Zeit sehr thätig gegen ihn gewesen seyn soll, und selbst gerne Minister des Innern geworden wäre. — Man sagt, daß einige der nähern Freunde des Herrn v. Chateaubriand, welche angesehene Hofstellen bekleiden, gleichfalls nicht unthätig in dieser Sache waren, und daß sie sich sehr lebhaft zu dessen Gunsten verwendet hatten, allein ohne allen Erfolg, indem Herr v. Chateaubriand sehr übel bey hohen Personen angeschrieben ist. Letzterer hat so eben eine kleine Schrift herausgegeben, worinn er die Ordonnanz wegen der Wiedereinführung der Zensur scharf tadelt, und sich überhaupt mit großer Energie über die gegenwärtigen Verhältnisse ausspricht.

Aus Frankreich, den 24. Aug.

Die Nachrichten aus Spanien sind nicht erfreulich; sie erscheinen noch beunruhigender, weil die Zeitungen nicht davon sprechen dürfen. Man will behaupten, der König sey entschlossen, für einige Zeit seine Residenz nach Burgos zu verlegen. Was es für eine Bewandtniß damit hat, läßt sich in diesem Augenblicke noch nicht mit Zuverläßigkeit angeben. Nach einigen Berichten stünde der beabsichtigte Aufenthalt des Königs zu Burgos in Verbindung mit der Konzentration der französischen Okkupationsarmee am Ebro; nach andern Briefen hingegen sollte Madrid wegen der mißfälligen Stimmung seiner Bewohner als ein Militärplatz betrachtet werden, in welchem dem französischen Gouverneur unumschränkte Gewalt verliehen würde, so daß der König und die königl. Familie während der Dauer dieser Militärgewalt nicht füglich daselbst residiren könnten. Indessen scheint die Konzentration der Truppen am Ebro bis jetzt keineswegs entschieden; denn wenn sie es wäre, so würde wohl die französische Armee keiner Verstärkung bedürfen.

Neuyork, den 25. Jul.

Wir haben Nachrichten aus Mexiko bis zu den letzten Tagen v. M. Das neu-

Digitized by Google

ernannte Kriegsgericht, welches die, in die Verschwörung zur Einführung Iturbides verwickelten Personen untersuchen sollte, hat den General Hermandez und Don J. Antoya zum Tode verurtheilt. Der General Andrade wurde degradirt, und auf fünf Jahre verbannt, alle andern Verschwörer aber zur ewigen Verbannung verurtheilt. Sie wurden zu Alcapulco nach Guajaquil eingeschifft. Die Erwartung der nahen Ankunft Iturbides hat seiner Gegenpartey Unruhe verursacht. Zu seinen Gunsten gab es eine Bewegung in Guadalaxara; der General Vittoria zog gegen diese Stadt, um sie anzugreifen. Der Exkaiser hat noch mehrere Anhänger unter der Armee und den Haupteinwohnern, so wie unter dem Volke. — In Mexiko war ein französischer Geschäftsträger angekommen, welcher ein Schreiben des Statthalters von Martinique an den General zu Veracruz überbrachte, und beauftragt ist, mit dem mexikanischen Freystaate Handels- und Freundschaftsverkehr einzugehen.

London, den 21. Aug.

Die Fonds der neuen südamerikanischen Staaten sind gestern bedeutend gesunken, haben sich aber heute wieder etwas gehoben. Der Kurier, bisher der wärmste Vertheidiger der Anerkennung der Unabhängigkeit dieser Staaten, erklärt jetzt, die Ereignisse der letzten 2 oder 3 Monate machen diese Frage wieder sehr bedenklich, indem die fraglichen Staaten in der letzten Zeit nicht die Kraft und Ordnung an den Tag gelegt haben, die man von ihnen habe erwarten können. — Es verbreiteten sich viele Gerüchte auf der Börse. Unter andern verkündete man die Ankunft Iturbides in Mexiko und die Erhebung der ganzen Küste zu seinen Gunsten. Wir glauben, daß von seiner Ankunft noch keine Nachricht vorhanden sey, obwohl man sie mit jedem Tag erwartet, wenn er anders nicht aufgefangen worden ist. Man versicherte auch, daß die brasilianischen und portugiesischen Kommissäre vor einigen Tagen ihre Schlußsitzung im Ministerium des Aeußern, in Gegenwart des Herrn Canning und des Fürsten Esterhazy gehalten haben, und daß die Vertragsbedingnisse von den beyden Diplomaten genehmigt worden seyen, so wie daß man den Vertrag dem Könige von Portugal zu seiner Prüfung übermacht habe.

Berlin, den 20. Aug.

Für die dießjährigen Herbstübungen werden 3 Armeekorps, jedes zu 2 Brigaden, in den betreffenden Provinzen zusammen gezogen, nämlich das Pommersche, Schlesische und Preußische. Bey Breslau und Königsberg werden die großen Uebungen im September Statt finden, so wie auch in hiesiger Umgegend, jedoch nur mit den aus dem Gardekorps und den nächst gelegenen Besatzungen bestehenden Truppen. Der Kronprinz und der Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, kommandirender General des Gardekorps, werden, wie man hört, das gegenseitige Kommando der Hauptkorps übernehmen.

Vom Mayn, den 29. Aug.

Die Zeitungen sind seit Wiedereinführung der Zensur in Frankreich ziemlich trocken geworden, indessen bereiten sich von allen Seiten Ereignisse vor, welche ihnen bald höheres Interesse verleihen dürften, als die Fortsetzung der Partey-deklamationen gewähren könnte. In Frankreich dürften nun unter der Aegide der Zensur mehrere lange bestrittene Maaßregeln zur Ausführung kommen, worunter die oftbelobte Rentenreduktion, und als Bedingung der Genehmigung derselben von beyden Kammern, die Vermehrung der Pairskammer mit neuen Gliedern, oben an stehen. Interessant wird es seyn, zu erfahren, wie die Generalräthe der Departemente, welche über die Nützlichkeit jener Maaßregel befragt werden sollen, sich darüber aussprechen werden, vorausgesetzt, daß sie dieß frey thun können, und auch den Muth haben, es frey zu thun.

Tübingen, den 28. Aug.

Es ist hier seit einigen Tage eine große lebendige Königs- oder Abgottsschlange aus Java von 18 1/2 englische Fuß Länge zu sehen; sie hat eine glänzend dun-

kelbraun und gelb gefleckte Farbe mit blauem Schimmer. An ihrem Unterleibe hat sie 264 gelblichweiße Bauchschienen, ihre Schwanzschuppen sind alle getheilt, wodurch sich diese ostindische Art sehr von der gewöhnlichen amerikanischen Königsschlange unterscheidet. Beyde wurden früher unter Boa constrictor L. begriffen, diese ostindische Art gehört aber nun in das Geschlecht Python Daud und Cuvier's. Sie besitzt keine Giftzähne, dagegen aber 6 Reihen spitziger Zähne, 4 in der obern und 2 in der untern Kinnlade. Sie frißt lebendige Thiere; eine Ente, welche ihr gestern vor den Zuschauern gegeben wurde, faßte sie beym Kopf, umschlang sie dicht mit einigen Wendungen des vordern Theils ihres Körpers, würgte sie langsam und verschlang sie noch halb lebendig, ohne sie zu zerstückeln, völlig mit Federn und Knochen. Der Besitzer der Schlange, H. Hill, kaufte sie vor 3 Jahren in London.

Der exaltirte Vater am Geburtstage seines vermeyntlichen Söhnleins.

Ey, ey, ruft Meister Wanderlich,
Wie überglücklich ist der Mann,
Der sich, so herzlich, wie ich mich,
Der Vaterfreuden rühmen kann.

J. B. Schön, von Donauwörth.

(Kalligraphie.) Die von Herrn v. Rothhaar, unter dem Titel: Metamorphose, oder Beyträge zur wissenschaftlichen Ausbildung der Schönschreibekunst, längst angekündigte kalligraphische Ausgabe kann, bey mehrerem Zutritte, da an der bedungenen Summe zu 200 Subscribenten schon mehr als die Hälfte sich unterzeichnet hat, füglich bis Ende Oktobers d. J. erscheinen. Und eben so eine von demselben verfaßte Prachtausgabe unter dem Titel: „Sammlung einiger (gewiß auserlesener) Gebethe." Beyde Originale, so wie genügliche Auskunft, sind bey mir einzusehen und abzunehmen. Der Preis des erstern, d. i. seines ersten Theiles, ist 1 fl. 30 kr.; der des zweyten 1 fl. 20 kr. Wozu geziemend einladet und Garantie erbietet

Zanna und Komp., Kunstverleger in der Ludwigsstraße,
Lit. D. Nro. 162. in Augsburg.

Bey Heinrichshofen in Magdeburg ist erschienen, und in der Wolffischen Buchhandlung zu haben: Der Kuhhirt auf dem Lande. Ein Buch für Rindviehhirten und Landleute, die Kühe halten; oder Anweisung, wie Rindviehhirten auf dem Lande das Vieh zu behandeln, welche Kenntnisse sie in Hinsicht desselben zu besitzen, und wie sie dessen leichtere Krankheiten zu heilen haben. Von Fr. Röver. 8. Preis 1 fl. 12 kr. Der Verfasser durch mehrere andere sehr zweckmäßige populäre Schriften hinlänglich bekannt, giebt hier jedem Viehhalter ein Hilfsbuch, wodurch er sich auf eine leichte und äußerst verständliche Weise, über die Zucht und Wartung des Rindviehes, über Behandlung der Kühe im gesunden und kranken Zustande unterrichten, vielfach nützen, und vor Schaden bewahren kann.

Wirkungskreis der Gemeindebevollmächtigten in den Städten und Märkten des Königreichs Baiern, von dem rechtskundigen Magistratsrathe Satzinger in Regensburg, (daselbst bey J. M. Daisenberger, und in allen soliden Buchhandlungen.) 8. Preis 1 fl. Broschirt. Dieses Werk wurde wegen seiner Kürze, Deutlichkeit und Vollständigkeit mit verdientem Beyfalle aufgenommen, und soll sich um so mehr in der Hand eines jeden Herrn Gemeindebevollmächtigten und Magistratrathes befinden, als es die wichtigern Gemeinde- und Stiftungsangelegenheiten berührt, auch mit den dahin einschläglgen königl. Verordnungen bekannt macht.

(Würstchenverkauf.) Es ist noch im guten Stand ein 4- auch 5sitziges Würstchen mit Bock, Bedienten-Sitz, sammt Laternen zum Ab- und Anschrauben zu verkaufen, welches bey Herrn Getreidhändler, Schmid, in dem Katharinengäßchen zu sehen ist.

Samstag den 4. Sept. wird Lit.. C. Nro. 321. am Eisenberg ein Hausrath eröffnet, worinn goldene Ohreninge, Schnürkette, beschlagene Bücher, Bockelhauben, Weißzeug, Herren- und Frauenkleider, langthürige Kästen, Betten, Bettstatten und noch andere Fahrnisse an die Meistbietenden erlassen werden. Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 2. Sept. 1824. Nro. 211.

(Gantediktal-Zitation.) In dem Schuldenwesen des verstorbenen Farbsteiner-Wirths, Thaddä Koller zu Schellenberg d. G., hat sowohl nach dem Antrage der Gläubiger als auch nach der Zustimmung der Erbsinteressenten das Universalkonkurs-Verfahren einzutreten. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Montag den 20. Sept. l. J., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Mittwoch den 20. Okt. l. J., III. zur Schlußverhandlung auf Freytag den 19. Nov. l. J., und zwar für die Replik bis Freytag den 3. Dez. l. J. einschlüßig, und für die Dupplik bis Samstag den 18. Dez. l. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr festgesetzt, und hiezu alle diejenigen, welche an die Verlassenschaftsmassa des Gemeindeschuldners Foderungen zu machen haben, hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an solchen Tagen vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Auch werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeindeschuldners besitzen, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Zugleich wird am ersten Ediktstage, Montag den 20. Sept. l. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr, das Farbsteinersche freyeigene Gantanwesen, bestehend in einer zweygädigen, ganz gemauerten, mit 5 heizbaren Zimmern, 2 Kämmern, 2 Küchen, 1 Speise, 1 Keller, 2 Pferdställen, 1 Fleischbank und Kugelstätte, versehene Behausung, worauf die reale Wirths- und Metzgersgerechtsame ausgeübt wird, dann einem gesonderten hölzernen Heustadel mit Schweinställen und Holzlege, beyläufig 1/8 Tagw. Küchengarten und einer hölzernen Fleischbank, endlich einem Laubfall-Rechte (in einem Gesammtwerthe nach inventarischer Schätzung von 1852 fl.) an den Meistbietenden unter Genehmigungs-Vorbehalt gerichtlich versteigert. Kaufsliebhaber haben sich über Vermögen, Leumund und sonstige Erfodernisse zur Ansässigmachung gehörig auszuweisen. Den 10. Aug. 1824. Königl. baier. Landgericht Berchtesgaden im Isarkreise.

v. Coulon, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf die Requisition des kön. Kreis- und Stadtgerichts Amberg dd. 31. Jul. l. J. wird das zur Freyherr von Göblischen Masse gehörige Patrimonialgericht II. Klasse Hofgieding nebst Zugehör zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten. Zu diesem Zwecke wird auf Donnerstag den 30. Sept. 1824 die Verkaufs-Tagsfahrt angesetzt, bey welcher Kaufsliebhaber, mit obrigkeitlichen Vermögens- und Leumundszeugnissen versehen, im Wirthshause zu Schwindegg von Vormittags 8 Uhr bis 12 Uhr Mittags, und von 2 Uhr Nachmittags bis 4 Uhr Abends ihre Kaufsangebote zu Protokoll geben können, über welche jedoch die Ratifikation der freyherrlich von Göblischen Kreditoren ausdrücklich vorbehalten ist. Die Berichtigung des Kaufsschillings, ist bey der Extradition des Guts, wo nicht ganz, doch größtentheils zu bewerkstelligen, und der in einer möglichst kurzen Frist weitere baar zu erlegende Kaufschillingsrest ist bis zur Erlegung zu verzinsen. Da die Kirchenstiftungen zu Hofgieding und Margarethen-Gieding an Kapitalien 2100 fl. und 620 fl. 46 kr. 6 hl. zu fodern haben, so ist für den Käufer allerdings Hoffnung vorhanden, diese Kapitalien als Schuldner übernehmen, und an dem Kaufschillinge in Abzug bringen zu können. In der Zwischenzeit ist den Kaufsliebhabern die Einsicht der auf das Verkaufsobjekt bezüglichen Rechnungen ꝛc. bey dem kön. Patrimonialgerichte Hofgieding in loco Schwindegg gestattet. Die sonderheitlichen Bedingungen werden am Tage der Versteigerung bekannt gegeben werden. Beschreibung: Das Patrimonialgericht Hofgieding liegt im kön. Landgericht Mühldorf, Rentamts Neumarkt im Isarkreise, und übte über 23 Familien die Gerichtsbarkeit aus, unter welchen 19 dahin gehört-

ge freyherrlich von Göblische Grundunterthanen sich befinden. Die Grundgerechtigkeiten bestehen theils in Erb-, theils in Leibrecht. Von diesen 23 Familien sind in Hof- und Grüngiebing beyde 1/4 Stunde von einander entfernt, 8 Familien, die übrigen sind Einöden 1/2, 1/4 und 1/8 Stunde von Hofgiebing entfernt; in welch letzterm Orte ehemals das herrschaftliche Schloß stand, jetzt aber verkauft und demolirt ist. Renten: Die Jurisdiktions-Gefälle wurden bisher dem Gerichtshalter in partem Salarii überlassen, und auf 11 fl. angeschlagen. Die ständigen Pecünial-Renten, bestehend in Stiften und Pfenniggilten, betragen jährlich 112 fl. 41 kr. 2 hl., der Klein- und Küchendienst 37 fl. 4 kr., Scharrwerkgelder 36 fl. und an Mairschaftsfristen jährlich 1 fl. 30 kr. Das Wasengefäll ist dem Wasenmeister von Ellach um jährlich 2 fl. 45 kr. überlassen. Die jährliche Getreidgilt besteht in 1 Schäffel 1 Mätz. Weizen, 10 Schäffel 3 Mätz. 3 Viert. 2 Schztl. Korn und in 9 Schäffel Haber, zu 6 Mätzen gerechnet. Die nichtständigen Renten von Laudemien betragen im Durchschnitt jährlich 58 fl. 3 kr. 2 2/5 hl. An Waldungen besitzt die Herrschaft in der sogenannten Stift bey Hofgiebing 95 Tagw. 11 Dez., die sich mit Abzug des dem Wirth und Hofbauern zu Hofgiebing zustehenden Holzrechts per jährlichen 15 Klafter Fichtenholz, 1 Lichterche und 4 Fuder Bruck- und Schrankbäumen, jährlich auf 118 fl. 57 kr. rentiren. Die Aktivkapitalien zu 55 und 40 fl. in Land-Anlehensobligationen werfen einen jährlichen Zins von 3 fl. 48 kr. ab. Lasten: von dem ganzen Gutskomplex werden zum kön. Rentamt Neumarkt jährlich bezahlt, Dominikal-Steuersimplum 6 fl. 15 kr. 6 hl. und Rustikal-Steuersimplum 1 fl. 50 kr. 6 hl. Für Perception der grundherrlichen Renten sind dem Gerichtshalter jährlich 15 fl. als Besoldung zugesichert. In Bezug auf Passivlehen ergiebt sich eine jährliche Last von 44 kr. 2 1/2 hl. An Passivkapitalien ruhet auf diesem Gute ein zur Filialkirche Grün- und Hofgiebing in 2 Posten verhypothezirtes Kapital à 5 Prozent verzinslich per 2100 fl., so wie die Herrschaft einen Kassarest des verstorbenen Verwalters, Tarret, zu bemeldeten Stiftungen à 5 Prozent per 620 fl. 48 kr. 3 hl. mit Ausschluß der Zinsen seit 1800 hafteten. Hinsichtlich der statistischen Lage dieser Hofmarkt wird bemerkt, daß in Hof- und Grüngiebing überall eine Filialkirche, und im erstern Orte eine Taferne sich befindet. Die Gegend ist bergigt, mit Waldungen umgeben, und 7 Stunden vom Landgerichtssitze Mühldorf entfernt. Den 10. Aug. 1824.

K. b. Landgericht Mühldorf. Gerbl, Landrichter.

Das k. b. herzogl. leuchtenbergische Stadt- und Herrschaftsgericht Eichstätt hat unterm 25. Jul. v. J. gegen Joseph Anton Eigner, Färbermeister in Dollnstein, den Universalkonkurs erkannt, und es werden nunmehr, da dieß Erkenntniß von der k. b. hohen leuchtenbergischen Landesregierungs- und Justizkanzley dahier vi hohen Dekret d. 30. Sept. v. J. die Bestätigung erhalten und rechtskräftig geworden ist, folgende Ediktstage ausgeschrieben, als: I. zur Anmeldung der Foderungen und gehörigen Nachweisung derselben den 13. Sept. h. J., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldete Foderungen den 13. Okt. h. J., III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik den 10. Nov., und für die Dupplik den 7. Dez., jedesmal Morgens 9 Uhr bestimmt, und hierzu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche von dem Gemeindeschuldner etwas in Handen haben, aufgefodert, bey Strafe des doppelten Ersatzes, solches bey Gericht auszuliefern, jedoch wird jedem seine erweislichen Ansprüche und Rechte vorbehalten. Zugleich wird auch das Anwesen des Färbers, Joseph Anton Eigner, zum Verkauf im Ganzen oder theilweise feilgeboten. Dieses Anwesen bestehet aus einem in dem äußern Markte unweit dem Altmühl-Fluß entlegenen, mit allen Bequemlichkeiten zur Färberey eingerichteten, zweystöckig, gut gebauten Hause und Stadel. Die reale Färbereygerechtsame mit den dazu gehörigen Geräthschaften. 1/8tel hinterm Hause befindlichen Baum- und Wurzgarten, 21 1/4 Morgen Holz auf 3 Plätzen, 3/8 Tagw. Gemeindewiese, 3/4 Tagw. Acker auf dem Pfaffen-Bügl, 1/8 Morgen Acker auf der Thorleiten, 3/4 Morgen Acker im Pfall, 1/2 Jauch. Acker im Wagenstall, 1/2 Jauch.

Digitized by Google

im Sommerfeld. Sämmtliches Anwesen sammt der Färbersgerechtsame und der dazu gehörigen Einrichtung ist mit 1920 fl. eidlich eingewerthet. Alle diejenigen, welche Lust tragen, dieses Anwesen zu kaufen, haben ihre Angebote an den obbestimmten Ediktstagen zu Protokoll zu geben, und den Zuschlag nach eingeholter Genehmigung der Gläubiger zu gewärtigen. Uebrigens haben sich Auswärtige mit Vermögens- und Sittenzeugnissen zu versehen. Eichstätt, den 10. Aug. 1824.

Bayl, Stadtrichter.

(Versteigerungs-Anzeige.) Xaver Schmid, Bräumeister in Steingaden, will von seinem eigenthümlichen Walde zu 400 Tagwerk (sogenannten Schongauer Schwabwald) bey Dietlried, im Steuerdistrikt Denklingen dieß Gerichts, unter gerichtlicher Leitung 120 Tagwerk ständiges Holz der schönsten Gattung Schneid- und Bauhölzer aus freyer Hand gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigern lassen. Diese 120 Tagw. sind vom ganzen Waldplatze ausgeschieden, und stehen mehrere Tausend Stämme darauf, worunter sich bey 2/3 Theile Schneidbäume befinden. Der zu versteigerte Holzbestand ist in 11 Abtheilungen getheilt, und dieselben so vermessen, daß stets 2 Tagw. zusammen zur Versteigerung ausgerufen werden. Wegen der vortheilhaften Lage kann der Stamm zu 30 kr. vom Fällungsplatze aus an den Lechfluß gebracht werden; jedoch wird die Bemerkung gemacht, daß die versteigerten Theile in 5 Jahren ohne Ausnahme vom haubaren Holze gereiniget seyn müssen. Bey jeder theilweisen Versteigerung wird sich die Ratifikation vorbehalten, und die nähere Bedingnisse vor der Versteigerung abgelesen werden. Bis zur Versteigerung kann man die Waldung mit dem Holzwart, Vinzenz Kleber in Altenstadt, täglich in Augenschein nehmen. Kaufslustige werden daher auf den 5. Okt. d. J. Früh 8 Uhr im Dietlriederhof zu erscheinen, hiemit eingeladen. Buchloe, den 15. Aug. 1824. K. b. Landgericht Buchloe. Enzensberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen einiger Gläubiger und auf Requisition des k. b. Kreis- und Stadtgerichts Straubing de dato 6., et praes. 15. dieß, werden im Wege der Hilfsvollstreckung von dem Anwesen des Wolfgang v. Kiesling, Glashüttengutsbesitzer zu Rabenstein, folgende Realitäten salva ratificatione Creditorum versteigert, als: 1) das gemauerte Bräuhaus mit einem separirt gelegenen Sommerkeller, worinn beyläufig 400 Eimer Sommerbier eingesotten werden können, und worauf sich ein Sommerhaus befindet, nebst den nöthigen Brängeräthschaften; 2) die Mahlmühle mit 1 Gang, abgesondert von obigen Bräuhaus, und gemauert, wobey sich auch die Wohnung für einen Müller befindet; 3) die Schneidsäge, welche aber dermal baufällig ist; 4) die Glasschleife nebst dem Wirthshaus, welche ganz neu gebaut ist. Hiezu wird Montag der 11. Oktober im Orte Rabenstein Tagsfahrt angesetzt, wobey Kaufsliebhaber erscheinen, die weitere Kaufsbedingnisse vernehmen, und ihr Anbot zu Protokoll geben können. Den 10. Aug. 1824. Kön. baier. Landgericht Regen. Zottmann, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Durch allerhöchstes Ministerial-Rescript dd. München 16. Febr. dieses Jahrs ist die nachgesuchte Bewilligung zur Errichtung einer Getreidschranne hiesiger Stadt allergnädigst ertheilt worden. Es wird nun dieses hiermit und mit den Bemerkungen zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß künftigen Donnerstag den 7. Oktober d. J. die Erste, und sofort alle Donnerstag in jeder Woche, die Abhaltung derselben erfolgen wird. Ferner, Falls an einem Donnerstag ein gesetzlicher Feyertag einfällt, der vorhergehende Mittwoch in derselben Woche, zur Abhaltung der Schranne bestimmt ist; übrigens jede mögliche Erleichterung wie solches die an dem Schrannengebäude der geräumigen ehemaligen Franziskaner-Klosterkirche angeheftetete Schrannen-Ordnung näher erörtert, den Schrannen-Gästen vorbedingt, festgesetzt worden ist. Ellingen, den 24. Aug. 1824. Stadtmagistrat.

Seitz, Bürgermeister. — Schueg, Stadtschreiber.

(Gläubiger-Vorladung.) Der diesseitige Gerichts Untergebene Kaspar Weckerle, Bauer zu Schöneberg, will zur Abzahlung seiner sämmtlichen Passiven ein Kapital aufnehmen. Der Darleiher verlangt aber volle und sichere Kenntniß über den Schuldenstand des Kapitalaufnehmers sofort förmliche Vorladung dessen Gläubiger zur Liquidation ihrer Forderungen. Hierzu hat sich auch derselbe bereit erklärt. Es werden

Digitized by Google

Demnach alle diejenige, welche auf dem Weckerlischen Anwesen Real- oder Pfandrechte zu besitzen gedenken, auf Dienstag den 21. Sept. d. J. Früh 9 Uhr in die hiesige k. Landgerichtskanzley vorgeladen, und dieselbe rechtsgenüglich nachzuweisen. Der Ausbleibende hat zu gewärtigen, daß bey Ausstellung der Hypothek-Urkunde auf seine Pfandrechte keine Rücksicht genommen, immerhin aber dem neu aufzunehmenden Kapitale nachzustehen habe. Burgau, den 24. Aug. 1824. Kön. baier. Landgericht. Kuttler, Landrichter.

Das kön. baier. Kreis- und Stadtgericht München hat in dem Schuldenwesen der Melberswittwe, Anna Kammerer dahier, durch Entschließung vom 13. April laufenden Jahrs den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf den Montag den 25. Okt. d. J., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den Mittwoch den 24. Nov. d. J., III. zur Schlußverhandlung auf Freytag den 24. Dez. d. J., und zwar für die Replik bis den 7. Jan. 1825 einschlüßig, und für die Dupplik bis den 22. Jan. 1825 einschlüßig, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger der Gemeinschuldnerin hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen der Gemeinschuldnerin in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Den 20. Aug. 1824. Häcker. — Liebeskind, Protokollist.

(Stetten bey Niederstozingen, Oberamts Ulm.) Nachdem die auf den 12. dieß Monats ausgeschriebene Pachtverleihung des herrschaftlichen Bräuhauses und der Adlerwirthschaft zu Stetten die herrschaftliche Genehmigung nicht erhalten hat, so wird hiezu eine nochmalige Verleihungstagsfahrt auf Donnerstag den 7. Okt. Vormittags 9 Uhr, unter Beziehung auf die frühere Ankündigung, anberaumt. Niederstozingen, den 19. Aug. 1824. Gräflich von Waldegsemsches Rentamt.

(Edikt.) Der Magistrat des kais. königl. landesfürstlichen Hauptmarktes Ried in Oberösterreich macht bekannt, daß die hiesige Seifensiedersehegattin, Katharina Mößner, und der gerichtlich bestellte Kurator ihres blödsinnig erklärten Ehegatten, Georg Mößner, die Veräußerung ihrer gemeinschäftlich besitzenden Seifensiedersbehausung im Markte Ried angesucht, und nach Einvernehmung der Gläubiger bewilliget erhalten haben. Es wird demnach die hiesige 2 Stockwerk hohe, mit 9 Zimmern und 3 Kammern versehene, ganz gemauerte Behausung auf dem Hauptplatze des Marktes Ried sub Nro. 104. mit der darauf ruhenden Seifensiedersgerechtigkeit, und dem vorhandenen Werkzeuge, bey der auf Freytag den 1. Okt. d. J. anberaumten Feilbietungstagsatzung an den Meistbietenden, der als annehmbarer Käufer angesehen werden kann, hindan gegeben. Zum Ausrufspreis wird der erhobene gerichtliche Schätzungswerth von 5000 fl. Konv. Münze Wiener Währung angenommen, und wird bemerkt, daß mit Einwilligung der Verkäufer und der Gläubiger nur ein Drittheil des Kaufspreises sogleich erlegt werden darf; die übrigen zwey Drittheile können nach Belieben des Käufers gegen 5prozentige Verzinsung und Sicherstellung auf dem Kaufsobjekte, 3, und nach Befinden der einzelnen Gläubiger, noch mehrere Jahre liegen bleiben. Die übrigen Kaufsbedingnisse, so wie der Kaufsgegenstand, können von den Kaufsliebhabern theils an Ort und Stelle, theils in der Magistratskanzley eingesehen werden. Ried, den 17. Aug. 1824. Heyß.

(Ediktalvorladung.) Joseph Sistinger, Bauerssohn von Endorf d. G., welcher als Gemeiner des k. b. 3ten Lin. Inf. Regiments dem Feldzuge gegen Rußland beywohnte, wird seit dem 21. May 1813 vermißt. Auf Bitten seines nächsten Verwandten wird Joseph Sistinger hiemit aufgefodert, sich binnen 3 Monaten hierorts zu melden, als außerdem sein Vermögen dem Erstern gegen Kaution zugewiesen würde. Prien, den 21. Aug. 1824. K. b. gräflich preysingisches Herrschaftsgericht Hohenaschau. Schneidt.

Digitized by Google

Nro. 212. Freytag, den 3. Sept. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Misolongi, den 6. Jul.

Mehrere der hier befindlichen Deutschen sind in das hier errichtete Artilleriekorps getreten. Andere wurden von Lord Byron als Waffengefährten monatlich mit 50 Piastern und täglich 3 Rationen angestellt, er sah sich aber genöthigt, sie wegen Völlerey und Streitsucht wieder zu entlassen. Es ist unglaublich, welche Ausschweifungen ein Theil dieser Ausländer, besonders im Trunk, begehen. Sogleich den ersten Tag, als sie von Morea im allertiefsten Elend angekommen waren, erlaubten sich einige derselben in ihren Quartieren die größten Ausschweifungen (und doch waren es Offiziere), so daß ein krankes Mädchen darüber vor Schrecken starb. Der sonst so gütige Maurokordatos mußte Strenge gebrauchen und äußerte sich mit Bitterkeit, daß, während seit mehreren Monaten gegen 6000 Mann griechischer Truppen in der Stadt liegen, und nicht eine einzige Unordnung vorgefallen, jetzt, da die Fremden nur eine Nacht in derselben seyen, solche schändliche Unordnungen vorfallen. Auftritte dieser Art würdigen natürlich die sogenannten Philhellenen in den Augen des Volks und der Regierung sehr herab, und es ist nur zu verwundern, daß dessen ungeachtet das Volk der Deutschen und der Schweizer bey den Griechen in so großer Achtung steht. Dieß rührt hauptsächlich von dem Empfange her, dessen sich die armen griechischen Durchzüger in unserem Vaterlande zu erfreuen hatten, und für welchen immer noch hier in den Kirchen gedankt wird. Mancher dieser Zurückgekehrten preist noch heute diese Wohlthaten seinen Landsleuten mit Wärme an, und versichert solche, daß nur in Deutschland und der Schweiz Menschenfreunde und wahre Christen zu finden seyen. Darüber halten sich denn unsere Herren Landsleute, ärgerlich, daß sie nicht griechische Feldmarschälle geworden sind, auf, während sie sich täglich in den Wirthshäusern betrinken und wie Gassenjungen herumprügeln. Mit der Aufklärung schreiten die Griechen täglich vorwärts, und Sie werden kaum glauben, daß man uns bey unserer Verlobung nicht einmal frägte, welchem Glauben oder Konfession wir angehören. Wir haben uns nämlich vor einigen Monaten verlobt. Freund K. Braut ist aus einer der ersten Familien in Misolongi, die meinige aus Arachora in Lokris, mit welcher ich eine Kapitanerie erheurathe. — Wir erhalten durch diese Verbindungen, welche unsere Anhänglichkeit an die griechische Sache verbürgen, nicht unbedeutendes Ansehen bey dem Volke, welchem wir uns auf immer geweiht haben. —. Die Errichtung einiger guten Schulen nach der Lancasterschen Methode dürfte hier nach wenigen Jahren große Ergebnisse hervorbringen. Die Lernbegierde bey der hiesigen Jugend geht in das Unendliche, und ich werde diesen Herbst und Winter einigen herrlichen Jungen in Misolongi, die sehr gute Anlagen zeigen, Unterricht in der angewandten Mathematik, Mechanik, Bau- und Befestigungskunst, so wie in freyen Hand- und militärischen Zeichnungen zu meinem Vergnügen ertheilen. In der Gymnastik sind sie weiter vor, als wir Deutsche, und jeden Abend habe ich das Vergnügen, vor meiner Thüre die Jugend, und selbst erwachsene Griechen sich in den alten griechischen Spielen üben zu sehen, z. B. in dem Steinschieben, (dessen

Digitized by Google

schon Homer gedenkt, das Werfen mit großen Steinen mit einem Anlauf, und den ungeheuern Sprüngen in 3 Sätzen, so wie im Klettern und andern Leibesübungen, die von außerordentlicher Kraft und Gewandtheit zeugen. — Ich arbeite jetzt an einem Werke, die Ereignisse Griechenlands seit 1821 ꝛc. — Die Griechen haben von ihren Landsleuten auf der jonischen Insel Zante 55,000 Fikn. freywillige Beyträge erhalten. Dieses Geld wird zur Besoldung der Truppen verwendet. — Die griechische Regierung hat die Zölle und Staatsdomänen an den Meistbietenden verpachtet, um sich Geld zu verschaffen.

Petersburg, den 14. Aug.

Am 28. dieß treten Se. Majestät ihre Reise in's Innere des Reiches an. Allerhöchst dieselben werden am 3. Nov. wieder zurück erwartet. Unter den Personen, die Se. Majestät den Kaiser auf seiner gegenwärtigen Reise begleiten werden, nennt man vorläufig den Chef des Generalstabes, Generallieutenant Baron von Diebitsch, die Generaladjutanten Tschernitschew und Ostharowsky. — Gestern reisete der Flügeladjutant Sr. k. Majestät, Oberst v. Essen, der bereits im Frühjahr zum Militärresidenten am Berliner Hofe ernannt, aber bis jetzt durch eine Unpäßlichkeit hier zurückgehalten wurde, an seinen Posten ab. — Es heißt heute allgemein, die Räumung der Moldau und Wallachey sey vollzogen, unsere Regierung habe eine offizielle Anzeige davon erhalten und werde nun Herrn v. Ribeaupierre noch Konstantinopel absenden. — Mitte Oktobers erwartet man den neuen baierischen Gesandten, Baron v. Giese hier. — Der bis jetzt als k. portugiesischer Geschäftsträger hier angestellt gewesene Chevalier de Lima geht nun nicht, wie es früher hieß, als Gesandter seines Hofes nach Berlin, sondern nach dem Haag.

Von der spanischen Gränze, den 19. Aug.

In Spanien sind die Dinge zu einem Zustande gediehen, der nothwendig eine durchgreifende Maaßregel von Seite der Mächte, welche die Wiederherstellung der Ruhe in jenem unglücklichen Lande wünschen, erheischt, ehe die Parteyen neuerdings in offene Fehde gerathen. Bevor eine solche Maaßregel durchgesetzt ist, können, wie schon bemerkt worden, die Franzosen unmöglich weder Spanien verlassen, noch sich hinter den Ebro zurück ziehen, was hinsichtlich des Eindruckes, der dadurch bey den Spaniern hervorgebracht würde, beynahe auf Eins hinaus liefe. Wirklich vernimmt man, daß die Franzosen die vorzüglichsten Plätze und Seehäven Spaniens, die sie entweder gar nicht oder nur schwach besetzt halten, besetzen oder deren Besatzungen verstärken werden, und daß die spanischen Truppen aus jenen Plätzen, wo die Franzosen Besatzungen haben, abziehen sollen. Schon dieser Umstand, wenn er sich bestätigen sollte, zeigt an, daß irgend eine große Maaßregel für Spanien im Werke sey; worinn sie aber bestehe, kann nur die Zeit lehren. Am wünschenswerthesten dürfte vielleicht die Einführung einer Art Cortes seyn, für welche die öffentliche Meynung sich immer mehr ausspricht, besonders seitdem der König von Portugal seinen Unterthanen Cortes versprochen hat. „Sind wir denn schlechter als die Portugiesen?“ fragen die Spanier von mehr als einer Partey, die Absolutisten und die Mönche ausgenommen. Indessen dürfte die Wiedereinführung von Cortes in Portugal selbst von dem Umstande abhangen, ob sie den Spaniern bewilligt werden, denn es scheint nicht wohl räthlich, daß die beyden, so nahe sich berührenden, Reiche der pyrenäischen Halbinsel verschiedene Regierungsformen haben. Da Cortes allein im Stande zu seyn scheinen, eine Art innerer Einheit und die darauf begründete Entwickelung der Nationalthätigkeit und des Nationalkredites herbeyzuführen, so dürfte am Ende doch diese Maaßregel beliebt werden, obgleich schwerlich eher, als bis die Frage vollkommen entschieden ist, ob jene beyden Reiche zum Wiederbesitz ihrer ehemaligen Kolonien, der ihnen neue Kreditsquellen eröffnen, und Cortes vor der Hand entbehrlich machen könnte, gelangen werden oder nicht. Die Lösung dieser Frage hängt von einer Menge Ereignisse ab, die sämmtlich schon

Digitized by Google

im Entstehen begriffen sind, und nächstens in die Reihe der historischen Erscheinungen treten müssen. Iturbide muß irgendwo auftreten; Bolivar kann nicht ewig in Niederperu unthätig stehen bleiben. Bald muß man erfahren, welche Evolutionen die große, von Cadix ausgelaufene französische Flotte (von 2 Linienschiffen, 9 Fregatten und mehreren Briggs) vornehmen, und ob sie sich vielleicht mit dem nicht unbedeutenden französischen Geschwader bey Martinique vereinigen werde; ob es mit der von einigen Zeitungen gemeldeten Nachricht von einer Landung auf St. Domingo seine Richtigkeit habe, oder ob letzteres Geschwader bereits nach Mexiko gesegelt sey. Endlich muß auch von der russischen Flotte, die man, südwestlich steuernd, gesehen haben will, nächstens etwas verlauten. Diese Ereignisse müssen sich nun nacheinander entrollen, und von ihrer Natur scheint nicht nur der Entschluß Großbrittanniens, sondern auch jener der Kontinentalmächte hinsichtlich der pyrenäischen Halbinsel abzuhangen.

Paris, den 26. Aug.

Niemals wurde eine Feyerlichkeit mit mehr Begeisterung begangen, als der Namenstag unseres Königs. Paris glich jenem Paris vom 3. May oder 8. Juli, wo die Bourbons uns wieder gegeben wurden. Die Glückwünsche des Präfekten, im Namen der Stadt, beantwortete der König mit den Worten: „Ich empfange mit Vergnügen den Ausdruck der Gesinnungen meiner Stadt Paris; sie kann auf meine Liebe für sie rechnen, und ich bin gewiß, daß, so oft sie meinen Namenstag feyert, dieß von Grund des Herzens geschieht.“ — Briefe aus Gibraltar von ganz frischem Datum melden, zufolge der Etoile, der Gouverneur dieses Platzes habe sehr strenge Befehle ertheilt, sofort alle Spanier, die der ihnen bewilligten Zufluchtsstätte mißbraucht hätten, oder noch mißbrauchten, um Unruhen in den benachbarten Theilen Spaniens zu erregen, aus denselben zu vertreiben.

Die Herzogin von Berry ist, von ihrer Reise in die Normandie, welche Reise durch die vielen, ihr zu Ehren veranstalteten Feste einem Triumphzug glich, zurück, wieder in Paris eingetroffen. — Der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg, der sich gestern bey der königl. Familie verabschiedet hatte, ist heute nach Deutschland abgereist. — Der neue preußische Gesandte und bevollmächtigte Minister, v. Werther, so wie der neue portugiesische Gesandte und bevollmächtigte Minister, v. Brito, haben dem König gestern in feyerlicher Audienz ihr Beglaubigungsschreiben überreicht.

London, den 24. Aug.

Der Kurier meldet in seinem heutigen Blatte, es habe sich, auf Nachrichten von Madrid, zu London allgemein das Gerücht verbreitet, Don Francesco, der Bruder des Königs von Spanien, sey nach Südamerika abgereist. Wahrscheinlich ist Mexiko seine Bestimmung. Der englische Journalist behauptet nicht, daß diese Nachricht wahr, allein er versichert, daß sie wirklich von Madrid her eingelaufen sey. — Der kolumbische Minister, Herr Hurtado, ist mit seiner Familie von London nach Paris abgereist. — Nach den neuesten Depeschen aus Jamaika kehren die flüchtigen Neger wieder in ihre Wohnungen zurück. Sie werden alsdann vor den Sherif gebracht, die meisten aber losgesprochen. — Zu Kingston hat man am 2. Jul. 2 Fremde, die vorher zu St. Domingo wohnten, verhaftet. Ihre Papiere machen sie sehr verdächtig.

Bey dem neuen Vertrag zwischen England und Algier hat der Dey in alle Bedingungen Englands gewilligt, jedoch den Hauptzweck, die Wiederanerkennung des frühern Konsuls, der seine Flagge auf seinem Hause in Algier aufgepflanzt, und dadurch eigentlich den ganzen Krieg veranlaßt hatte, dadurch umgangen, daß er erklärte, er könne bey der Erbitterung des Volkes für das Leben jenes Konsuls nicht stehen. Somit beschloß die englische Regierung, statt des Konsuls eine andere Person als Vicekonsul hin zu schicken.

Digitized by Google

Amsterdam, den 25. Aug.

Wir erhalten die wichtige Nachricht, daß die englische Regierung die freye Einfuhr des ausländischen Habers gestattet hat. Hiedurch ist große Nachfrage nach diesem Artikel entstanden, und von den bedeutendsten hiesigen Handelshäusern sind bereits Reisende in die Provinzen geschickt worden, um ansehnliche Ankäufe in diesem Zweige des Fruchthandels zu machen.

Freyburg, den 21. Aug.

Der Regierungsrath Häfelin von Karlsruhe, welcher seit längerer Zeit die Untersuchung wegen demagogischer Umtriebe auf hiesiger Hochschule leitete, hat vor einigen Tagen unsere Stadt verlassen. Dem Vernehmen nach sollen die Akten geschlossen, das Resultat in Bälde bekannt gemacht, und, darf man dem Gerüchte trauen, so dürften mehrere Akademiker relegirt werden. Dr. Sch...., welcher Antheil an den damagogischen Umtrieben haben soll, und bisher Hausarrest hatte, ist in gefängliche Verwahrung gebracht worden. Ehe der Regierungsrath Häfelin fortreiste, wurden an mehreren Straßenecken Drohbriefe an ihn und „seine Helfershelfer" angeschlagen gefunden.

Bey der heute den 31. Aug. zu Nürnberg vorgenommenen 152ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

84. 23. 90. 30. 55.

Die nächste 153te Ziehung geschieht den 30. Sept., und inzwischen die 1193te Münchener Ziehung den 9. Sept., und die 814te Regensburger Ziehung den 21. Sept., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

(Versteigerung.) Im Hause Lit. G. Nro. 9. werden auf Montag den 13. Sept. d. J. und folgende Tage öffentlich an die Meistbietende gegen gleich baare Bezahlung verkauft: mehrere Gattungen Kotton, schwarze und gefärbte Schlafhauben von Baumwolle und Seiden, Herren-Leibchen, Seiden- und andere Halstücher, dann noch verschiedene Seidenwaaren, weiße Herren-Halstücher, Merinos, Baumwollenzeug, Westenzeug, Handschuhe, Strümpfe ꝛc. und 2 Marktkisten mit Eisen beschlagen. Augsburg, den 30. Aug. 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Strampfer, Direktor. — Vorbrugg.

Einem verehrlichen Publikums Augsburgs machen wir die ergebenste Anzeige, daß in möglichst kurzer Zeit die **Abbildung des Volksfestes im Schießgraben**, nebst der **vollständigen Beschreibung der Festlichkeiten bey der Anwesenheit Ihrer königl. Majestäten in unserer Stadt**, erscheinen wird, wovon die ausführlichere Ankündigung das heute ausgegebene Blatt das Nähere besagt, und wozu zur Subscription einladen Augsburg, den 2. Sept. 1824.

J. L. Rugendas, k. Professor. — J. C. Wirth, Buchdrucker.

(Gefundenen Ring betreffend.) Am Sonntage den 2. Aug. h. J. wurde ein goldener Ring in dem Schießgraben gefunden. Wer sich als Eigenthümer des Ringes ausweisen wird, kann denselben im Hause des Hofbäckers, Herrn Stigelmayr, Lit. C. Nro. 26. Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr täglich in Empfang nehmen.

Augsburg. den 1. Sept. 1824.

Sonntag den 5. Sept. wird auf dem sogenannten Wolfszahn das Aerntefest und Tanzmusik gehalten, wozu höflichst einladet Anna Leimer.

Bey Unterzeichnetem sind noch immer Loose auf Oberhausen, Ziehung fest und unwiderruflich am 6. Jan. 1825, à 2 fl. 42 kr.; dann auf Schwabach, Ziehung am 26. Dez. à 5 fl. 24 kr., gegen freye Einsendung des Betrags, zu erhalten.

Mathias von Zollikofer in St. Gallen.

Ein ganz neuer Windbüchsen-Stutzen, von vorzüglicher Schönheit und Güte, mit Tupfer, Abseher, und einem messingenen Läufle zum Schrottschießen nebenbey versehen, ist zu verkaufen, und beym Hrn. Erdinger, Letteuwirth, zu erfragen. Auch sind daselbst einige Jagdgewehre zu verkaufen.

Digitized by Google

Nro. 213. Samstag, den 4. Sept. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Lange regiere sein Amt unser treue, ruhmvolle, ja vom Geiste Gottes erwählte Bischof, Albertus v. Riegg!

Diesen Wunsch bekräftigt die ewige Vorsicht in den Namensbuchstaben unseres hochwürdigsten Oberhirten. Doch bleibt noch ein E übrig für die Zukunft.

VIVe VaLe Care ALberte ReVerenDIssIMe EpIsCope!

MeIn hoChVVVrDIgster BIsChof Vater Ignaz ALbert Lebe!

Indignissimus S. O. L. im Namen aller Diözesanen.

Madrid, den 19. Aug.

Ueber die Ereignisse in Andalusien hat man nichts Neueres gehört. Nur soll nach einem Tagsbefehl des Generals Odonnel aus dem Lager von Gibraltar vom 2. und 3. Aug. der Aufstand in Ximena bereits wieder beygelegt seyn. Die Aufrührer hatten die dortigen Behörden und einige der angesehensten Personen verhaftet, wurden aber von einem Offizier des Regiments der Prinzessin, der nur 6 Mann bey sich hatte (?) nach einigen Flintenschüssen, wobey einer ihrer Anführer auf dem Platze blieb, auseinander gejagt. Sie haben sich in die Gebirge geflüchtet, wo man sie jetzt verfolgt. (Auf den übrigen Punkten scheint der Aufstand noch nicht beygelegt.)

Man spricht von einem zwischen dem französischen Obergeneral, der deßhalb mit Vollmachten versehen ist, und der spanischen Regierung abgeschlossenen Traktat, zufolge dessen Madrid noch 1 Jahr lang von den Franzosen besetzt bleiben würde. — Die Gerüchte von den Landungen der Konstitutionellen in Andalusien gewinnen immer mehr Bestand. Man giebt ihre Zahl auf mehrere Tausende an, und behauptet, daß sie bereits Herren mehrerer Plätze, unter andern von Tarifa, Algesiras und Malaga seyen; 2000 Franzosen sind von Cadix ausgerückt, um sie anzugreifen. — Die Royalisten scheinen mit den Ereignissen in Andalusien sehr zufrieden; sie hoffen, daß die Regierung endlich die Augen öffnen, und Spanien von den Liberalen reinigen werde. — Ueber die Ereignisse in Amerika ist man gänzlich stumm; die Spanier bemerken dieses Stillschweigen mit Erstaunen, besonders nachdem vorher so viele Siege verkündet worden. — Gestern Abend sind 2 Menschen auf öffentlichem Platze ermordet worden. — Der Generallieutenant Ramirez ist zum interimistischen Gouverneur von Madrid ernannt. — Man versichert, daß, in Folge eines zwischen Sr. Majestät und Ihren erlauchten Brüdern gehaltenen Raths, die Entlassung dreyer Minister beschlossen worden sey; man nennt unter denselben den Kriegsminister Lacruz, der durch den Generallieutenant Carvajal ersetzt werden würde.

Am 15. dieß brach in einer Kirche zu Madrid, San Jines genannt, ein heftiger Brand aus. Das Feuer zeigte sich zugleich auf allen Seiten, und griff in einem Augenblicke gewaltig um sich. Das 28ste Regiment traf auf der Brandstätte ein, und begann alsbald die nöthigen Arbeiten; allein mit dem Sprützendienst ist es hier sehr schlecht bestellt, auch sind die Sprützen selbst in einem so jämmerlichen Zustande, daß es fast unmöglich, das Feuer zu gewältigen, wenn es einigermassen heftig ist. Auch ist die ganze Kirche abgebrannt, und die Flammen haben sogar die benachbar-

ten Häuser ergriffen, so daß man noch nicht weiß, wie man die Feuersbrunst wird löschen können. Die Militärbehörden und der Obergeneral haben sich an Ort und Stelle begeben. Alles veranlaßt zu der Meynung, daß Bosheit bey diesem unglücklichen Vorfalle im Spiele sey. Alle französische Truppen haben die Waffen ergriffen; die Artillerie hat die Kanonen bespannt, und sich in den Prado begeben. Glücklicherweise waren alle Vorsichtsmaaßregeln unnöthig, und wir haben nicht gehört, daß die Ordnung irgendwo gestört worden.

Paris, den 27. Aug.

Telegraphische Depesche aus Madrid von Bayonne aus übermacht am 26. Aug. 1824.

Madrid, den 23. Aug. um 9 Uhr Abends.

Der General Digeon an Se. Excellenz den Kriegsminister. Der Platz Tarifa ist am 19., um 5 Uhr Abends, von den französischen und spanischen Truppen mit Sturm genommen worden; die Rebellen, die sich auf die Insel zurück gezogen hatten, wurden am andern Morgen mit Tagesanbruch, vermittelst einer Ausschiffung französischer Truppen vom 34sten Linienregiment angegriffen. Nur ein Anführer entkam auf einer Barke; die Uebrigen wurden getödtet oder gefangen genommen. Die Gefangenen sind den Spaniern ausgeliefert worden, um nach den Gesetzen gerichtet zu werden. — Ein Kurier des Kommandanten des Lagers von St. Roch, den in diesem Augenblicke der Minister erhält, überbringt diese Nachricht. — Eine königl. Ordonnanz vom 26. dieß befiehlt: Art. 1. Die geistlichen Angelegenheiten und der öffentliche Unterricht sollen in Zukunft unter der Leitung eines Ministers-Staatssekretärs stehen, der den Titel Minister-Staatssekretär im Departement der geistlichen Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts führen wird. — Eine zweyte Ordonnanz ernennt den Hrn. Grafen Frayssinous, Bischof von Hermopolis, Pair von Frankreich und erster Almosenier, zum Minister-Staatssekretär im Departement der geistlichen Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts. — Eine dritte Ordonnanz besagt: Der Herr Baron Cuvier wird zur Ausübung der ehehin dem Großmeister der Universität zuständigen Funktionen, hinsichtlich der protestantischen theologischen Fakultäten, ernannt. — Eine vierte Ordonnanz: Unser Vetter, der Kardinal Herzog de Lafare, Pair von Frankreich, Erzbischof von Sens und Auxerre, erster Almosenier Unserer vielgeliebten Nichte, Madame, Herzogin von Angouleme, wird zum Staatsminister und Mitglied des geheimen Raths ernannt. — Ferner enthält der Moniteur noch eine weitläufige Ordonnanz über die Organisation des Staatsraths. Im 1. Art. derselben heißt es: Unser Staatsrath besteht aus den Prinzen Unserer Familie, wenn Wir es für gut erachten werden, demselben zu präsidiren und Wir sie zu demselben berufen haben werden; aus den Minister-Staatssekretären, den Staatsministern, wenn Wir sie zu demselben berufen haben werden; den Requettenmeistern und Auditoren. — Der Herr von Martignac, Staatsminister, Mitglied der Deputirtenkammer, Generaldirektor der Verwaltung des Enregistrements und der Domänen ist in den Staatsrath berufen. Der Herr Marquis von Bouthillier, Staatsrath, Administrator der Posten, Mitglied der Deputirtenkammer, ist zum Generaldirektor der Forstverwaltung ernannt. Der Herr Barthe-Labastite, Mitglied der Deputirtenkammer, ist zum Administrator der Posten, an die Stelle des Herrn Marquis von Bouthillier, ernannt. — Obwohl am 24. Aug. der König etwas unpäßlich war, so hat Se. Majestät dennoch eine große Anzahl Generale empfangen. Als der König den General Vallin (der bekanntlich den ersten Kanonenschuß an der Bidassoa hatte abfeuern lassen) nennen hörte, sagte er: „General, Ihr Kanonenschuß hallt noch wieder.“

Von der Rhone, den 23. Aug.

Seit acht Tagen bemerkt man unter den Truppen der Reservedivision der französischen Armee in Spanien große Bewegungen, welche den nahen Aufbruch derselben anzukündigen scheinen. Es wird allgemein versichert, die Lage der Angelegen-

Digitized by Google

heiten in jenem Lande erheische nothwendig die Verstärkung der dortigen Okkupationsarmee, und zwar um so mehr, da verschiedene Vorgänge in Andalusien es erforderten, eine Truppenabtheilung dahin zu detaschiren. Nach den letzten Berichten war inzwischen noch kein Befehl zum wirklichen Aufbruch der Reservetruppen erlassen worden; man erwartet denselben aber in Kurzem von Paris, und trifft alle Anstalten, damit dieser Befehl, wenn er wirklich eintrifft, sogleich in Vollziehung gesetzt werden kann. Auch heißt es, daß vorläufige Befehle erlassen worden seyen, um Truppen, die sich im Innern befinden, in der Richtung der Pyrenäen zu instradiren. Diese Truppen sollen alsdenn bestimmt seyn, die Reservedivisionen in der Linie von Bayonne nach Perpignan zu ersetzen. Es heißt auch, daß die französische Division in Katalonien durch eine zweyte verstärkt werden soll, indem nach einer neuen Ordnung diejenigen Festungen im südlichen Katalonien, welche bisher spanische Garnisonen hatten, nächstens gleichfalls französische Besatzungen erhalten sollen, indem diese Plätze der französischen Armee zur Sicherheit zu dienen bestimmt sind. Mit den oben erwähnten Vorgängen in Andalusien hat es folgende Bewandtniß. Es hat sich, wie man versichert, an der westlichen Küste dieser Provinz ein sogenanntes konstitutionelles Korps gebildet, das im Innern des Landes viele Einverständnisse gefunden, und bereits mehrere Vortheile über die ihm entgegenstehende spanische Milizen errungen haben soll. Man sah sich daher genöthigt, nicht nur französische Truppen gegen dasselbe auszusenden, sondern auch die wichtigen Plätze von Andalusien zu besetzen. Die Besatzung von Cadix soll aus dringenden Gründen nicht geschwächt werden, so daß von dort aus keine Truppen detaschirt werden können. — Nach den neuesten Madrider Berichten werden daselbst strenge Maaßregeln gegen mehrere Personen von Ansehen getroffen, welche man als entschiedene Gegner der Franzosen betrachtet. Unter andern ist der bekannte Herzog von Infantado von den Geschäften entfernt worden. Auch der Baron d'Eroles soll aus derselben Ursache in völlige Ungnade gefallen seyn.

Aus Rheinbaiern, den 20. Aug.

Erfreulich ist es zu vernehmen, welche Gesinnung die Regierung des Rheinkreises hegt, und wie sie, frey und offen dem Guten huldigend, die Freyheit der Rheinschifffahrt im wahren Sinne des Worts zu manuteniren trachtet. — Zur Rechtfertigung dieser Angabe dient das nachfolgende Publikandum, welches in dem 237sten Stücke des Intelligenzblattes für den Rheinkreis zu lesen ist. (Die freye Schifffahrt auf dem Rheine betreffend.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs. Man findet sich bewogen, hiemit bekannt zu machen, daß überall im Rheinkreise die Freyheit besteht, nach der Konvenienz des Handels die Schifffahrt des Rheins zu benützen, und Güter ein- und auszuladen, daß insonderheit zu Beförderung des Handels, die Orte und Häven zu Neuburg, Germersheim, Speyer, Rheinschanze und Frankenthal alle Bequemlichkeit und Freyheit dazu darbieten, und daß in den 3 letzten Orten ordentliche Krahnen und Lagerhäuser errichtet sind. Speyer, den 13. Aug. 1824. Königl. baier. Regierung des Rheinkreises, Kammer der Finanzen. Von Stichaner, Präsident. v. Seutter, Vicepräsident. G. F. Keim, Sekretär, coll.

Vom Mayn, den 29. August.

Es ist nunmehr für entschieden anzunehmen, daß Se. Majestät der Kaiser von Rußland dieses Jahr nicht nach Warschau kommen und daher auch der angekündigte Landtag nicht Statt haben werde. Alle Gerüchte in Hinsicht einer Reise Sr. Majestät ins Ausland sind ebenfalls ganz grundlos. — Se. k. Hoheit der Herzog von Cambridge werden in den ersten Tagen auf dem Schlosse Rumpenheim, in der Nähe von Frankfurt, erwartet, wohin sie sich zu einem Besuch ihres Herrn Schwiegervaters, Sr. Durchlaucht des Landgrafen Friedrich von Hessen-Kassel begeben. — In Darmstadt ist am 20. Aug., Nachts um 11 Uhr, der dortige Hofge-

Digitized by Google

gerichtsadvokat Heinrich Karl Hofmann, wie man hört, auf Requisition der Mainzer Centralkommission verhaftet worden. Er soll begehrt haben, daß man ihn seinem ordentlichen Richter, dem großherzoglichen Hofgericht, übergebe.

(Bekanntmachung.) Nachdem die Unterfertigten ermächtiget sind, das dahiesige herrschaftliche **Essig- und Oel-Lager**, über welch ersteres die königl. Akademie der Wissenschaften sich unterm 19. dieses Monats wörtlich ausgesprochen:

daß der Essig klar, bloß weingelb ist, einen angenehmen Geruch und stark sauern Geschmack hat, keine der Gesundheit nachtheiligen Substanzen enthält, und überhaupt von sehr guter Beschaffenheit ist, und den Grad von Stärke besitzt, wie ihn die baierische Pharmacopoea verlangt, ja sogar noch um etwas stärker ist.

Conserv. Fuchs.

zum Verkauf zu öffnen, so wird hiemit bekannt gemacht, daß Bestellungen von einem bis zu 100 und 1000 Eimer Essig, so wie von 1 bis 100 und 1000 Zentner Oel, direkte bey der unterzeichneten Kassa gemacht werden können, so wie daß Herr Karl Clerikus, als Kommissionär zur Annahme von Bestellungen, auf Reisen geschickt wird. Ellingen, den 29. Aug. 1824. Fürstlich von Wredesche Bräu- und Oekonomie-Kassa. Priester, Controlleur. — Weiß.

(Ehingen an der Donau, im Königreich Würtemberg.) Gegen die beyden, von mir verfaßten, Schriften: 1) **Die konstitutionelle Monarchie der Thiere.** 2) **Der Esel an den frevelhaften Verfasser der konstitutionellen Monarchie der Thiere**, sind in der **Nekarzeitung** Nro. 227. und 228. inhumane, sehr grobe, zum Theil boshafte, nichtswürdige und überhaupt leidenschaftliche Aeußerungen abgedruckt, die den Namen einer Rezension eben so wenig als eine Widerlegung verdienen.

Dr. v. Wagner, Oberamts-Physikus.

Die Roßnagelsche Buchhandlung in Dilingen sucht einen Reisenden, der vorzüglich die süddeutschen Gegenden bereist. Liebhaber mögen sich dahin wenden. Dilingen, den 1. Sept. 1824. Durch das Verlags-Expeditions-Bureau.

U. A. J. Roßnagel.

Unterzeichneter hat die Ehre, die edlen Bewohner Ausgsburgs in Kenntniß zu setzen, daß er künftigen Sonntag als den 5. Sept. von den hier anwesenden Artillerie-Hautboisten Tanzmusik halten wird, wozu sich eines zahlreichen Zuspruchs schmeichelt

Heinrich Körber, Gastgeber zum goldenen Lamm in Göggingen.

Bis Michakli oder Weihnachten heurigen Jahres wird auf der Schwaig Abtsried, im k. Landgerichte Landsberg, die Rindviehnutzung, ganz zu einer Schweizerey eingerichtet, nach einem Rindviehbestande: Allgaier-, Tyroler- und Schweizer-Race, von 94 Stück auf 6 Jahre verpachtet. Kautionsfähige Pachtliebhaber können sich der nähern Pachtbedingnisse wegen an den Baumeister der Schwaig Abtsried wenden. Abtsried, im Monat Sept. 1824.

Ein geschickter, vorzüglich in Aqua tinta Manier geübter Kupferdrucker, welcher nebst dem mit Geschmack Kupferstiche zu illuminiren verstünde, könnte solide Beschäftigung erhalten. Subjekte, welche aber in beyden Kunstgegenständen vorzüglich seyn müßten, und mit guten Zeugnissen ihrer Geschicklichkeit und moralischen Betragens sich ausweisen, können sich bey J. L. Rugendas, Lit. G. Nro. 330., dahier das Nähere erkundigen.

Ein in Mitte der Stadt gelegenes, sehr gut, gesund und freundlich gebautes Haus von 8 Zimmern, Schreibstube, Gewölb, Hof mit Bäumen und Gartenhaus, Waschküche, Stallung und allen übrigen Bequemlichkeiten, ist zu verkaufen. Näheres in Lit. A. Nro. 12.

Ein Gärtner, ledigen Standes, der die Gartenkunst vollständig gelernt hat, und viele Jahre in großen Gärten arbeitete, sucht als Gärtner in einer Stadt oder auf dem Lande eine Stelle. Näheres hierüber ist in diesseitigem Zeitungskomtoir zu erfragen.

(Bekanntmachung.) Man sucht auf ein Dorf eine Kirchenuhr die Stunden und Viertel schlagt. Wo? sagt man im Moyschen Zeitungskomtoir.

Digitized by Google

Nro. 214. Montag, den 6. Sept. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 3. Sept.

Ihre Majestäten, der König und die Königin, sind gestern im erwünschtesten Wohlseyn von Tegernsee wieder in Nymphenburg eingetroffen.

Wien, den 28. Aug.

Der k. k. Haus-, Hof- und Staatskanzler, Fürst von Metternich, ist gestern Nachmittags von Persenburg, wohin er sich zu Sr. Majestät dem Kaiser von Ischel aus begeben hatte, hier eingetroffen.

Madrid, den 16. Aug.

Spaniens Lage zu schildern, ist schwer und leicht, wie man es nimmt. Der Zustand dieses Landes ist verwickelter, als er es zu irgend einem andern Zeitpunkt war. Man hat der Verfassung der Cortes, die ich keineswegs zum Muster aufstellen will, den Vorwurf gemacht, daß sie die Anarchie in Spanien erzeugt, befördert und unterhalten habe. Der Einmarsch der französischen Armee erfolgte, die Konstitution wurde abgeschafft, der König in die unumschränkte Gewalt wieder eingesetzt. Hat jetzt die Anarchie in Spanien aufgehört, herrschen die Gesetze, ist der Zweck der Invasion erreicht? Gott verhüte, daß ich die wohlwollenden Absichten des Königs von Frankreich bey dieser Unternehmung in Zweifel ziehen, oder die edeln Gesinnungen des Herzogs v. Angouleme bey deren Ausführung verkennen sollte! Hier sprechen die Thatsachen laut genug. Am 30. Sept. 1823 wird der König von Spanien befreyt, am 1. Okt. erscheint schon das bekannte Dekret von Santa-Maria, und sofort tritt der Herr Herzog von Angouleme den Rückweg nach Frankreich an. Kann etwas deutlicher sprechen? Der militärische Zweck des Feldzugs ist erreicht, der politische nicht. — Dem nämlichen König, dessen Unumschränktheit wieder zu erobern, man ausgezogen war, selbst Schranken setzen zu wollen, wäre wider die Grundsätze gegangen. Ich weiß nicht, ob man diesen Punkt übersehen hat, oder ob man sich durch den Gedanken an bittere Erfahrungen, Gefühle der Dankbarkeit ꝛc. und deren Wirkungen täuschen ließ. Genug, man irrte sich, wie erwiesen ist. — Jetzt Reaktionen aller Art. Blutdürstige Fanatiker durchziehen die Provinzen im Namen des Throns und Altars, die sie fälschlich der Befriedigung ihrer Leidenschaften voranstellen. Die Bemühungen der Diplomatie, die sichtbaren Fortschritte der Anarchie, die Finanzverlegenheiten führen ein neues, gemäßigteres System herbey. Es ist nicht haltbar, weil es nicht gründlich helfen darf oder kann. — Jetzt rührt sich die Partey wieder, die sich in Spanien die konstitutionelle nennt. Daher die letzten Versuche in Andalusien. — Der Zustand Spaniens ist kurz folgender: Es giebt nur 2 Parteyen: die eine besteht aus denen, die nichts haben und gerne das Vermögen der andern, die etwas haben, sich aneignen möchten. Diese letzteren werden von der Regierung in so ferne und in so weit geschützt, als sie der Beyträge aus ihrem Vermögen selbst bedarf, um subsistiren zu können. Die erste Partey ist unzufrieden, daß man sie nicht gewähren läßt und hängt den Mantel des Royalismus um, damit sie ungestraft ihre Lüsten und Begierden befriedigen könne. Die andere Partey ist auch unzufrieden, weil sie nirgends Sicherheit für Person und Eigenthum erblickt und bey längerer

Digitized by Google

Dauer dieses Zustandes ihren völligen Ruin vor sich sieht. Zwischen beyden, und beyden ein Dorn im Auge, steht die Regierung und die französische Armee. Gott helfe uns! Was soll daraus werden?

Paris, den 28. Aug.

Man hat Se. Majestät dahin vermögen wollen, an Ihrem Namenstage keine Aufwartungen anzunehmen, aus Besorgniß, Höchstdieselbe möchte dadurch zu sehr angegriffen werden; allein der König antwortete: „Ein König von Frankreich kann sterben, allein er soll niemals krank seyn.“ Worte, vollkommen eines großen Fürsten würdig. Bey Empfang des diplomatischen Korps sprach Se. Majestät mit jedem Gesandten insbesondere: zum Herrn Baron v. Vincent, der bald nach Wien zurückreisen wird, sagte der König: „Herr Baron von Vincent, es ist mir sehr lieb, Sie noch einmal zu sehen.“ Die von Sr. Majestät auf die Rede des Nuntius ertheilte Antwort erfüllte Alle mit Erstaunen und Bewunderung Alle, die sie hörten.

Straßburg, den 29. Aug.

Der am 9. dieß im Zweykampf auf Pistolen verwundete französische Dragoneroffizier ist am 23. dieß in einem Alter von 25 Jahren gestorben. Die Ursache des Zweykampfs war der, sich über die Frage erhobene Streit, ob ein Wildfangpferd binnen 3 Tagen zum Reiten gezähmt werden könne, welche Behauptung von dem deutschen Offizier widersprochen wurde.

London, den 25. Aug.

Diesen Morgen versicherte man an der Börse, ein Agent der spanischen Regierung habe sich an die unsrige gewendet, um Fregatten zu kaufen; er sey aber mit Bestimmtheit abgewiesen worden, worauf er denn seine Augen auf Schiffe von der ostindischen Kompagnie und andere Fahrzeuge vom stärksten Tonnengehalt geworfen habe. Dieser Spanier ist gestern Abend nach Paris abgereist. — Das brittische Parlament ist am 24. Aug. bis zum 4. Nov., als dem zur Eröffnung der Session bestimmten Tage, prorogirt worden. Man glaubt, es werde im Laufe des nächsten Frühjahres aufgelöst werden. — Die Neuyorker Zeitungen vom 1. Aug. enthalten nichts Bemerkenswerthes, mit Ausnahme einiger Auszüge aus dem Columbiano vom 30. Jun. Nach diesem revolutionären Journal schickte im verflossenen März der Gouverneur von Martinique, Graf Donzelot, einen Expressen an den General Paez, um ihn zu versichern, Frankreich habe keineswegs die Absicht, Spanien bey Bekämpfung seiner Kolonien zu unterstützen. — In London ist jetzt starke Nachfrage nach europäischen Verbrechern. Von Neu-Süd-Wales in Australien allein liefen 700 Gesuche um Verbrecher bey der Regierung ein, die aus Mangel daran abgewiesen werden mußten. Es giebt dort Eigenthümer von Heerden aus mehr als 4000 Stück Schafvieh, und noch liegen große Strecken des besten Landes unangebaut.

Ein Schreiben aus Lima vom 1. April wirft manches Licht auf die dermalige Lage der spanischen Streitkräfte in Peru, so wie auf den Grund, aus dem es daselbst noch nicht sobald zu einem entscheidenden Schlag unter den verschiedenen Parthieen kommen dürfte. Nach den neuesten Nachrichten stund nämlich Bolivar in Truxillo, d. h. 3 bis 400 Meilen nordwestlich von Lima; Olaneta, der sich gegen Laserna erklärt hatte, war in Oruro in der Provinz Charcas, d. h. gegen 900 Meilen südöstlich von Lima; Valdez stund in Cusco, im Innern von Peru ungefähr auf halbem Wege zwischen Lima und Oruro; der Vicekönig Laserna selbst wollte sich mit ihm vereinigen; Canterac endlich, der nördlich von Lima zu seyn scheint, wird es mit Bolivar zu thun haben. So wird sich wahrscheinlich der kolumbische General im Norden in Kampf mit einem der spanischen Generale verwickelt sehen, während 3 andere spanische Generale unter sich in einer Entfernung von 1000 bis 1200 Meilen kämpfen. Es ist einer Seits sehr unwahrscheinlich, daß Canterac allein gegen Bolivar etwas wird ausrichten können, während anderer Seits, selbst wenn Boli-

war dem General Canterac eine entscheidende Niederlage beybringen würde, das Schicksal von Peru noch immer nicht entschieden seyn würde. Man müßte ja alsdann immer noch den Rest der spanischen Streitkräfte in dem Theile von Peru, wo sie sich bis jetzt behauptet haben, besiegen. In dem südlichen Theile von Peru, so wie in den benachbarten Provinzen, hat sich fortwährend der spanische Einfluß behauptet, und es wird längere Zeit bedürfen, bis ihn der Krieg zerstört haben wird.

Hannover, den 27. Aug.

Wenn, so lesen wir in einem geschätzten Blatte, wenn Mancher wüßte, was er thut, wenn er sich Reichthum und Ehre wünscht, wenn er im Voraus sähe, wie mit ihrem Besitz Ruhe und Zufriedenheit, Gesundheit und Lebensfreude nach und nach von ihm Abschied nehmen, um nie wieder zu ihm zurück zu kehren, erlernte das Wünschen besser, und begnügte sich mit dem Wenigen, was ihm die Vorsehung, wenn auch nur mit karger Hand zuzutheilen für gut gefunden hat. Bey dem geistig und körperlich gesunden Menschen stehen die verschiedenen Kräfte der Seele und des Gemüths unter sich und mit dem Körper in einer gewissen Harmonie. Diese Harmonie wird aber nur zu bald gestört, sobald der Mensch anfängt, sich aus dem niederen Stande in den höheren empor zu arbeiten, sobald es ihm gelingt, durch geistige Vorzüge die Augen der Welt auf sich zu ziehen, und sobald er anfängt, für seine geistigen Schöpfungen irdischen Lohn einzutauschen. Im Besitze von Ehre und Reichthum bemächtigt sich seiner entweder geistige oder körperliche Trägheit, oder Ruhmsucht, Geldbegierde, Eigenliebe, Neid, und das Heer von Leidenschaften, welches den Menschen wie Furien durch's Leben treibt, und jede Lebensfreude verkümmert. So wird also der Preis, nach welchem der menschliche Geist so unablässig strebt, das Ziel, nach welchem all sein Dichten und Trachten gerichtet ist, oft selbst das Mittel, was ihn wieder herabzieht von der eingebildeten Höhe, die er erreicht zu haben glaubt; ja in vielen Fällen selbst das Mittel, ihn zu zerstören, und ihn am Ende seines irdischen Daseyns zu lehren, daß nur der weise Gebrauch der Mittel, die uns die Vorsehung zur Erhaltung und Förderung des Lebens verliehen, zum wahren irdischen Glück führe. Leider findet er diese Lehre gewöhnlich zu spät, wo alle Versuche, auf den Weg der Natur zurück zu kehren, fruchtlos sind. Eltern, welche der Himmel mit Glücksgütern gesegnet hat, können nicht wachsam genug seyn, daß nicht schon in den früheren Jahren der Kindheit von ihren Kindern der Weg zur Verwöhnung und Verweichlichung betreten werde, von dem die Rückkehr zu einer einfacheren Lebensweise so schwer ist, und Kinder können es ihren Eltern nicht genug danken, wenn sie die große, aber in diesem Leben unentbehrliche Kunst des Entbehrens und Entsagens lehrten. Wer sie aber gelernt, diese große Kunst, lasse nimmer von ihr im Leben, sondern bleibe ihr treu bis zum Tode, denn selbst im Spätherbst des Lebens bringt Ruhe und Weichlichkeit selten Gewinn, weit öfter ein frühes Grab.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Lady Fitzgerald, bekannter unter dem Namen Pamela (natürliche Tochter des Herzogs von Orleans), hatte an dem Orte ihrer Geburt eine Mayblume gepflückt, an dem Orte ihrer Erziehung eine Immortelle, und an dem Orte ihrer Verheirathung eine Myrthe. Jede dieser Blumen hatte sie getrocknet, und in einer geschmackvollen Einfassung mit Unterschriften aufbewahrt. Unter die erste dieser Blumen schrieb sie Unschuld, unter die zweyte Dankbarkeit, unter die dritte Glückseligkeit. Wer fühlt nicht die Zartheit der Empfindung, welche dieses kleine Herbarium des Lebens anlegte! — Französische Blätter erzählen: „Das Schreiben des Königs von England an den König von Persien, das durch Harford Jones überbracht wurde, lag während der ganzen Reise der Gesandtschaft durch Persien auf einem Tragsessel, der von 10 Mann indischer Truppen und 1 Offizier begleitet wurde. Das Schreiben wurde nie anders als unter Trompetenschall vom Sessel herabge

kommen und wieder auf denselben gelegt. So oft die Karavane Halt machte, wurde das Schreiben in das Ehrenzelt gebracht und mit einem goldenen Tuch bedeckt. Vor dem Zelte war beständig eine Wache aufgestellt. Niemand durfte sich so setzen, daß er dem Zelte den Rücken bot. Briefe, die zwischen Monarchen gewechselt werden, sind überhaupt im Orient ein Gegenstand großer Verehrung."

Auf einen sehr schönen, aber geistarmen Stutzer.

A. Was halten Sie vom jungen Reiger,
Dem schönsten Gecken unsrer Stadt? —
B. Er ist ein Uhrwerk ohne Zeiger,
Nur Schade für das — Zifferblatt!

J. B. Schön, von Donauwörth.

(Versteigerung.) Im Hause Lit. G. Nro. 9. werden auf Montag den 13. Sept. d. J. und folgende Tage öffentlich an die Meistbietende gegen gleich baare Bezahlung verkauft: mehrere Gattungen Kotton, schwarze und gefärbte Schlafhauben von Baumwolle und Seiden, Herren-Leibchen, Seiden- und andere Halstücher, dann noch verschiedene Seidenwaaren, weiße Herren-Halstücher, Merinos, Baumwollenzeug, Westenzeug, Handschuhe, Strümpfe ꝛc. und 2 Marktkisten mit Eisen beschlagen. Augsburg, den 30. Aug. 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Strampfer, Direktor. — Vorbrugg.

Es ist ein schönes, ganz neues Eolödium (Stahl-Zungen-Instrument) mit 5 Oktaven im besten Stand eingerichtet, zu billigstem Preise zu verkaufen, welches auch als schönes Möbels, einen Schreibkasten vorstellend, von Kirschbaumholz, schön polidirt, in jedes Zimmer gestellt werden kann. Nähere Auskunft giebt J. G. Rötter, wohnhaft auf dem obern Graben Lit. G. Nro. 323. in der Schleifmühle über 2 Stiegen, wo das Instrument selbst probirt werden kann.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist jetzt wieder zu haben: Populäre Diätetik, oder leichtfaßliche, für Jedermann verständliche Darstellung der erprobtesten Regeln und besten Mittel, die Gesundheit gegen schädliche Einflüsse zu sichern, sie zu bewahren, und das Leben so lange als möglich zu erhalten. Ein Haus- und Handbuch für Jedermann. Herausgegeben von Fr. Röver, gr. 8. Preis 1 fl. 48 kr. Dieses nützliche Buch sollte wahrlich in Jedermanns Händen seyn; denn würden diese trefflichen Regeln und Mittel befolgt und angewendet, wie viele, die mit allen möglichen körperlichen Leiden kämpfend, ihre kurze Lebenszeit in Trübsal und Mißmuth zum frühen Grabe schleppen, ihr Geld für bittere und unwirksame Arzneyen versplittern, würden nicht der besten und heitersten Gesundheit genießen, und sich auf dieser schönen Welt eines frohen und langen Lebens erfreuen.

In der Wagnerschen Buchhandlung ist zu haben: Hülfreichs, P., gründlich heilender Pferde- und Viehdoktor, oder vollständiger Unterricht, wie der Bürger und Landmann die Krankheiten der Pferde, des Rindviehes, der Schafe und Schweine selbst auf die leichteste und wohlfeilste Art heilen kann. 8. 36 kr. — Erb, K. A., Forschungen über Geschlechtsnatur. 8. 36 kr.

Bekanntmachung über den gänzlichen Verkauf von Belidors Architektura Hydraulika, oder die Kunst, das Gewässer zu leiten, in die Höhe zu bringen und vortheilhaft anzuwenden. Zwey Bände mit 219 Kupfertabellen. Fol. Gewöhnlicher Verkaufspreis 30 fl., jetzt herabgesetzter 30 fl. Belidors vortreffliches Werk der Wasserbaukunde, welches zur Ehre Augsburgs vor mehreren Jahren erschienen, hat sich so verloren, daß kein Exemplar im Buchhandel mehr zu haben ist. Durch Zufall erhielt ich noch eine kleine Parthie, welche mich in Stand setzt, Werkmeistern, Straßen- und Wasserbaukundigen für den wohlfeilen Preis von 30 fl. das Exemplar bis zum 1. Dez. zu erlassen. Die Kupfertabellen sind alle neu und auf gleichem Papier abgedruckt. Augsburg den 3. Sept. 1824. Christoph Kranzfelder, Buchhändler.

Dienstag den 7. Sept. Nachmittags wird in der St. Annagasse, Lit. B. Nro. 251., ein Hausrath eröffnet, worinn mehreres Silber, Weißzeug, Zinn, Kupfer, Gläser, Frauenkleider, mehreres Schreinwerk und Better, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden erlassen werden.

Digitized by Google

Nro. 215. Dienstag, den 7. Sept. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton May, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Konstantinopel, den 25. Jul.

Nachstehendes ist nach seinem wörtlichen Innhalte der bereits erwähnte Fetfa, unter den, am Thore des Serails am 14. Jul. aufgepflanzten Ipsariotenköpfen aufgehängt, aus dem Türkischen übersetzt. „Die seit einigen Jahren rebellischen Griechen auf mehreren Inseln der weißen See hatten noch nicht die Macht des rächenden Armes der Muselmanen empfunden. Es war ihnen gelungen, sich zu befestigen, und sie rühmten sich, auf ihre falsche Religion trotzend, ihrer Stärke. Wenn sie Vortheile über die Muselmanen erlangten, so unterließen sie nicht, ihre schwarze und ihre ganze Treulosigkeit an ihnen auszulassen. Unterdessen wurde an dem gerechten Entschlusse festgehalten, wie es das heilige Gesetz gebeut, um mit dem Beystande Gottes diese von ihm verworfenen und rebellischen Ungläubigen zu strafen. Nach diesem Beschlusse hat der glückselige Khousrew Mehemed Pascha, Oberbefehlshaber der kaiserlichen Flotte, die ersten Streiche auf die von den Ungläubigen befestigte Insel Ipsara geführt. Nachdem alle Janitscharen und Seykans, die er aus seinen Schiffen gezogen, den Fuß auf diese Insel gesetzt hatten, dieses Nest der Ungläubigen, wo sie sich hinter ihren, mit Kanonen bespickten Batterien eingeschlossen hatten, rückten sie auf dieselben von hinten mit dem Säbel in der Faust vor, und griffen sie Mann gegen Mann an. Diese Tapfern kämpften mit der größten Unerschrockenheit und die muselmanischen Waffen haben unter dem Beystande der göttlichen Gnade gesiegt. Die Ungläubigen, von Schrecken ergriffen, sind in Stücken gehauen worden. Die Eroberung und Besitznahme der Insel hat 36 Stunden Kampfes gekostet. Die ungläubigen Arnauten (Albaneser), welche die rebellischen Ipsarioten zu ihrem Beystande herbeygerufen hatten, sind alle niedergemacht worden. Diese Erfahrung haben sie von der muselmanischen Allmacht gemacht. Zehen Kapitanos von den Oberhäuptern der Aufrührer und gegen 500 Mann sind zu Gefangenen gemacht worden. Hundert und zehen Schiffe und über 100 Kanonen von ihren Batterien sind in unserer Gewalt. Endlich ist durch die Gnade des Allmächtigen die ganze Insel Ipsara unterworfen. Ueber 500 Köpfe der Ungläubigen, über 1200 Ohren, 33 Fahnen sind der erhabenen Pforte von dem gedachten Pascha zugeschickt und schimpflich zur Erde niedergeworfen worden."

Ein französisches Blatt erzählt folgenden Zug griechischer Vaterlandsliebe: „Der bekannte Miaulis (der im vorigen Jahre das Schiff des Kapudan Bassa in die Luft sprengte), Befehlshaber einer griechischen Flottenabtheilung, gab, als es der Regierung an Geld zur Bezahlung der Seeleute fehlte, sein ganzes Vermögen hin, mit den Worten: „Falle ich, so brauch ich nichts mehr; siegen wir, so bin ich durch das Glück meines Vaterlandes hinlänglich belohnt."

Paris, den 30. Aug.

Französische Armee in Spanien. Tagsbefehl. Eine revolutionäre Streifpartey von etwa 100 Mann hatte sich am 3. Aug. Morgens des Platzes Tarifa bemächtigt, nachdem sie die spanische Garnison überfallen hatte. Die von einem gewissen Valdes kommandirten Rebellen hatten durch Rekruten, ihrer würdig, ihre Zahl vermehrt, indem sie die zu Tarifa befindlichen Galeerensklaven in Freyheit

Digitized by Google

setzten. Einige Soldaten der Garnison, mehrere spanische Deserteurs und heimathlose Leute, die sich mit ihrer Bande vereinigt, hatten diese Truppe bis auf etwa 400 Mann gebracht. Gleich bey der ersten Kunde von diesem Vorfall hatte der die Garnison von Cadix kommandirende Generallieutenant eine Kolonne Infanterie und Kavallerie, unter den Befehlen des Grafen von Astory, Obersten des 14ten Jägerregiments, abgeschickt, und am 7. war die Stadt Tarifa zu Lande blockirt; bald darauf war sie es auch seewärts. Allein da der Platz mit Mauern umgeben ist, so mußte man Geschütz von starkem Kaliber herbeyschaffen und Bresche schießen. Endlich am 19. Nachmittags war die Bresche zugänglich und um 4 Uhr Abends wurde die Stadt, so wie das Fort St. Catharina, von dem tapferen 34sten Linienregiment und spanischen Truppen aus dem Lager von St. Roch mit Sturm genommen. Am 20., bey Tagesanbruch, fiel auch die Insel, worauf 20 Stücke Geschütz befindlich und wohin ein Theil der Rebellen sich aus der Stadt geflüchtet hatte, in unsere Gewalt. Wir haben 2 Anführer, Pedro Valdes und Domingo Grezoles, nebst 160 Aufrührern zu Gefangenen gemacht; viele sind im Gefecht getödtet und verwundet worden; der Hauptanführer der Unternehmung hat sich in der Nacht vom 19. auf den 20. feigerweise in einer Barke geflüchtet. Bey der ganzen Expedition gegen Tarifa haben wir bloß den Verlust eines Lieutenants vom 34sten Regiment, zweyer Unteroffiziere und einiger Soldaten zu bedauern; 2 Artillerieoffizirere und 27 Unteroffiziere und Soldaten von verschiedenen Waffen sind verwundet worden. Mit Vergnügen äußert der Obergeneral dem Herrn Generallieutenant Grafen Froissac-Latour seine Zufriedenheit über seine vortrefflichen Anstalten ꝛc. Die Artillerie hat sich durch die Schnelligkeit ausgezeichnet, womit sie die Bresche eröffnete; die Artillerie hat ihr Feuer auf 45 Toisen Entfernung begonnen. Das 34ste Regiment, welches Tarifa und das Fort St. Catharina erstürmte, hat die größte Tapferkeit bewiesen. Bey Bekanntmachung des schönen Benehmens der Landtruppen glaubt der Obergeneral die Armee gleichfalls von einem Streiche Kenntniß geben zu müssen, den die königl. Goelette, die Turquoise, ausführte, die in der Nacht vom 16. unter den Kanonen der Insel einen Polakre wegnahm, der den Platz Tarifa mit Vorräthen versehen wollte. Auf diese Weise haben die Truppen der französischen Armee in Spanien die Angriffe der Feinde ihres Königs und seines Alliirten erwiedert, und werden dieselben stets erwiedern. Unter diesen glücklichen Auspizien werden sie morgen das Fest des heil. Ludwigs, den Namenstag ihres geliebten Königs, feyern. Es lebe lange der König! und die Bourbons für immer. Im Hauptquartier zu Madrid, am 24. Aug. Der General Oberbefehlshaber: Vicomte Dijeon.

Nicht bloß die politischen Schriften, sondern auch die Tagblätter und Monatsschriften für Ackerbau, Arzneykunde und Chemie, kurz alle periodischen oder halbperiodischen Bekanntmachungen in Beziehung auf irgend eine Wissenschaft oder Kunst, ja sogar Handelszeitungen und Intelligenzblätter unterliegen der Zensur. — Bey der innern Organisation des Ministeriums der Justiz ist eine große Veränderung vorgegangen. Es wurde nämlich der unlängst zum Generalsekretär ernannte Baron v. Crouseilhes mit der direkten Oberaufsicht aller Theile des Dienstes und der vorläufigen Durchsicht aller Geschäffte, die dem Minister zur Entscheidung vorgelegt werden müssen, beauftragt. — In den französischen Militärschulen wird jetzt dem Studium der deutschen Sprache große Wichtigkeit beygelegt. Sie wird dort als die Hauptsprache unter den fremden lebenden Sprachen betrachtet und gelehrt. Ihr Studium beginnt in la Fleche, wird in St. Cyr fortgesetzt und in der Generalstabsschule in Paris vollendet. — Der Konstitutionel sagt: „Heute ist eine Katze auf dem Pont-neuf ertrunken und ein Miethkabriolet ist über die Pfote eines kleinen Hundes gegangen. Wir enthalten uns aber jeder Bemerkung darüber."

London, den 26. Aug.

Die Newtimes schreiben über die als nächst bevorstehend angekündigte Abreise

Digitized by Google

des spanischen Infanten Franz nach Mexiko Folgendes: „Viele Umstände machen diese Reise, welche seit mehreren Monaten der Lieblingsplan einer gewissen Parthie in Madrid ist, wahrscheinlich. Diese Parthie glaubt, Spanien sey nicht im Stande, für sich allein die Eroberung seiner früheren amerikanischen Besitzungen zu versuchen. Da es aber nach den förmlichen Erklärungen der englischen Minister von den europäischen Mächten keine Hilfe zu erwarten habe, so seyen seine überseeischen Besitzungen als Kolonien unwiderbringlich verloren. Dieselbe Parthie glaubt aber auch, in den meisten der neuen amerikanischen Staaten, und besonders in Mexiko sey die Masse der Einwohner dem Hause Bourbon noch sehr anhänglich. Die Mexikaner wollen allerdings Unabhängigkeit und freyen Handelsverkehr mit andern Nationen genießen, jedoch seyen nur sehr wenige derselben aus Grundsatz Republikaner. Sie würden leicht in die Errichtung einer monarchischen Verfassung einwilligen, und dann natürlich der königl. spanischen Familie den Vorzug geben. Man wirft bey diesem Plane das Auge auf den Infanten Franz, Bruder des Königs. Da der König noch keine Kinder hat, so wird die Krone nach seinem Tode wahrscheinlich auf seinen nächsten Bruder, den Infanten Carlos, fallen. Dieser, so wie sein jüngerer Bruder Franz, haben Söhne. Man hofft, daß, wenn so die Krone Spanien und Indien unter verschiedene Zweige derselben Familie getheilt seyn werde, sich unter den spanisch-europäischen und den spanisch-überseeischen Staaten die Eintracht längere Zeit erhalten dürfte. Man glaubt noch, daß für einen solchen Fall der neue amerikanische Monarch durch Begründung eines freysinnigen politischen Systems die Liebe seiner Unterthanen zu gewinnen suchen würde." Uebrigens ist zu bemerken, daß Iturbide, auf den man bey diesem Plane zu bauen, und der dem Infanten den Weg zum Throne bahnen zu sollen scheint, noch nicht in Mexiko angelangt ist, obgleich man, nach der Zeit seiner Abreise aus Europa, schon Nachrichten von seiner Ankunft in Mexiko haben sollte.

Brüssel, den 29. Aug.

Mit Unrecht haben einige Blätter dieser Stadt gemeldet, Herr Joseph Bonaparte solle sich auf dem Schiffe Crisis eingeschifft haben, um sich aus den vereinigten Staaten von Amerika nach London zu begeben. Seine Tochter, die Gräfin von Survilliers, ist auf diesem Schiffe zu Dower angekommen, von wo ein anderes Fahrzeug sie nach Ostende gebracht hat; am letzten Dienstage ist von dort die Gräfin zu Brüssel angekommen.

Hildesheim, den 29. Aug.

Die zum Theil angeordneten, zum Theil vorbereiteten Maaßregeln zu einer strengeren Aufsicht auf die Erziehung der Jugend finden leider eine neue Rechtfertigung in einem Vorgange, der in unserer Stadt sich zugetragen. Es ist hier unter den Schulknaben beyder Religionsverwandten ein Komplott entdeckt worden, indem sie sich vereinbart hatten, auf alle nur mögliche Art das Diebshandwerk zu treiben. Sie hatten ihren Hauptmann, und die Bande hatte sich schon so verzweigt, daß bereits 30 eingezogen sind. An verschiedenen Orten, als in der heil. Kreuzkirche im Kreuzgange, auf dem Kirchhofe und unter großen Steinen hatten sie ihre Niederlagen, wo Geld und gestohlene Sachen versteckt wurden. Alle Abende mußte jedes Mitglied der Gesellschaft dem Hauptmanne etwas Gestohlenes abliefern; brachte der Bundesgenosse Nichts ein, so wurde er gestraft. Nun geschah es, daß ein neuangeworbenes Mitglied schon 2 Abende nichts Gestohlenes hatte bringen können, dieses ward daher den Bundesgesetzen nach ernstlich gestraft, kommt weinend nach Hause, und entdeckt dem Vater die ganze Sache, der sogleich bey der Polizey die Anzeige machte, die sich bis jetzt mit der Untersuchung beschäftiget. Die Idee zu dieser eben so abentheuerlichen als strafbaren Verbindung entstand durch Romane, welche von Räubergeschichten und dergleichen handelten, die den Knaben in die Hände kamen.

Kurzgefaßte Nachricht.

Die in unserm Blatt vom 1. Sept. erzählte Großthat Kanaris hat die Saiten eines Griechenfreundes zur harmonischen Bebung geweckt. Wir legen die uns von demselben zugesendete, aus glühender Begeisterung geborne Ode den der französischen Sprache kundigen Lesern um so bereitwilliger vor Augen, da sie eine für die Sache der unterdrückten Griechen warme Seele und einen mit Kraft und Schönheit begabten Geist verkündet

Le chant de Kanaris.

1) Beni soit le Seigneur!
Ma patrie est sauvée!
Si grand fut le malheur,
La glorie est conservée.

2) O! Signe du Salut,
Croix sainte, notre Emblème!
Triomfe!.. Dieu voulut
Triomfer par toi même!

3) Que de vains ignorants
La Masse frénétique,
Des plus vils mécréants
Flatte la cause inique!

4) Dieu Vengeur! tout à toi,
Nôtre Espoir s'abandonne!
Tu soutins nôtre Foi,
Que ton bras l'a couronne!

5) Viens et conduis mes pas,
Achêve ta victoire!
Avec nous, viens, Combats,
Ce sera pour ta Gloire!

De C. ne.

(Bekanntmachung.) Da sich bey der am 31. Aug. d. J. zur gerichtlichen Versteigerung des Liendlanwesens des Lorenz Haberstetter zu Gänsberg anberaumten Kommission kein Kaufsliebhaber vorfand, so wird auf Andringen der Kreditorschaft desselben eine zweyte Tagsfahrt zum Zwecke des Verkaufs des bemeldten Anwesens, welches in den Beylagen der Augsburgischen ordinairen Postzeitung vom 29. Jul., 3. und 10. Aug. l. J. Nro. 181. 185. und 191. genau bezeichnet worden ist, auf Donnerstag Vormittags 9 Uhr, den 30. Sept. l. J. angesetzt, wobey sich Kaufslustige in dem Geschäfftslokale des unterfertigten Landgerichtes einzufinden haben. Actum, den 31. Aug. 1824. K. b. Landgericht Wasserburg im Isarkreise.

Freyherr von Ott, Landgerichtsverweser.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: Gutmanns zuverläßiger Rathgeber oder auf Erfahrung gegründeter Unterricht, wie Ertrunkene, Vergiftete, von tollen Hunden Gebissene, Ohnmächtige ꝛc. ins Leben zurück zu bringen sind, welche wirksame Mittel bey Warzen, Hühneraugen, Sommersprossen, Leberflecken ꝛc. angewendet werden müssen, wie alle Arten von grünem und trockenem Obst und Gemüsen einzumachen und aufzubewahren sind. Ferner wie man Bier, Milch, Butter, Eyer ꝛc. vor dem Verderben bewahren, alle schädlichen Thiere, wie Wanzen, Mäuse, Ratten ꝛc. vertreiben kann, nebst noch vielen andern ähnlichen, sehr nützlichen und unentbehrlichen Dingen. 8. Preis 54 kr.

(Verkauf von Landkarten und Kupferstichen.) Bey Christoph Kranzfelder, Buchhändler in Augsburg, ist zu haben: „Verzeichniß einer Sammlung von Geo-Choro-Topographie, Landkarten, Prospekten, Landschaften, Portraits und verschiedenen Kupferstichen mit Angabe der Künstler. Nebst einem Anhange gebundener Bücher, welche um die beygesetzten Preise bey ihm zu haben sind." Auf 24 Seiten eng gedruckt.

Donnerstag den 9. Sept. wird hinter der Kreuzmühle in dem Hause Lit. A. Nro. 354. eine Versteigerung eröffnet, worinn Weißzeug, Zinn, Kupfer, Gläser, Schreinwerk, worunter einige neue Möbels von Kirschbaum sind, als: Kommode, Nachttische, Nachtstühle, Bettet, mehrere Baumaterialien, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung erlassen werden.

Ein junger Mensch, welcher mit einem Unteroffiziersabschied und einem Attestat versehen ist, wünscht als Bedienter in der Stadt oder auf dem Lande oder auch zu andern Geschäfften aufgenommen zu werden. Das Uebrige ist zu erfragen in dem Hause Lit. A. Nro. 131. über 2 Stiegen bey Verwalter Leitnsdorf.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 7. Sept. 1824. Nro. 215.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Gläubiger wird das Anwesen des Sebastian Gall, Schmidbauern von Hdg, am Donnerstag den 14. Okt. l. J. Vormittags von 8 bis 12 Uhr in der Kanzley des unterfertigten kön. Landgerichts öffentlich und vorbehaltlich der kreditorschaftlichen Genehmigung an den Meistbietenden verkauft. Dieses Anwesen ist ein Dreyviertelbauernhof zum kön. Landgericht Pfaffenhofen gerichtsbar und zum kön. Rentamte daselbst freystiftsweise grundbar. Es besteht aus einem gemauerten, mit Taschen gedeckten Wohnhaus, einem hölzernen Stadel mit daran gebauter Stallung, einem gemauerten, mit Taschen gedeckten Backhaus, 86 Dez. Garten, 65 Tag. 37 Dez. Aecker, 15 Tagw. 27 Dez. Wiesen, 9 Tagw. Forstwiesen und 7 Tagw. 50 Dez. Entschädigungsholz. Das vorhandene Vieh und Getreid, so wie die Feld- und Oekonomiegeräthschaften werden mit in den Kauf gegeben. An Abgaben lasten hierauf: 3 fl. 26 kr. einfache Steuer, 6 fl. 6 kr. 1 hl. ordinär Scharrwerkgeld, 39 kr. 1 hl. Jagdscharrwerk, 6 fl. 33 kr. Laudemium, 6 fl. 47 kr. 3 hl. Stift, 2 Sch. 1 M. 3 V. 0/7 Schztl. Korngilt, 24 kr. Retevium, 1 fl. 9 kr. 4 hl. Stift und Küchendienst, 1 M. 3 V. 2 Schztl. Forsthaber, zum k. Rentamte 30 kr. eingetroffene Gilt zum Gotteshause Kast., 1 fl. Gilt zum Gotteshause Hdg. Kaufsliebhaber werden mit dem Anhange, daß sich Auswärtige über Vermögen und Leumund auszuweisen haben, hiezu vorgeladen. Den 24. Aug. 1824. K. b. Landgericht Pfaffenhofen. Haindl, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Das königl. Landgericht Höchstädt hat in dem Schuldenwesen des verstorbenen Söldners, Gallus Scherer von Blindheim, durch Entschließung vom 12. d. M. den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Montag den 13. Sept., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Mittwoch den 13. Okt., III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Donnerstag den 28. Okt., und für die Dupplik auf Donnerstag den 11. Nov. d. J. jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der Masse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Auch werden nach Beendigung der Liquidation die Gantrealitäten dem Verkaufe ausgestellt, und Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Vermögens- und Leumundszeugnissen, vorgeladen. Die Realitäten bestehen: in Haus und Gemeindetheilen, 7/8 Jauch. Ackers, 2 2/4 Tagw. Mad, dann an Vieh: 2 Zugochsen, 2 Kühe und die nöthigen Baumannsfahrnissen, als Wagen, Pflug, Egge ꝛc. Höchstädt, den 14. Aug. 1824. K. b. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Der Ziegelstadel der Stadt Wertingen wird am 14. Sept. 1824 Früh 9 Uhr auf dem städtischen Rathhause dahier auf mehrere Jahre öffentlich an die Meistbietenden unter Vorbehalt der Genehmigung verpachtet werden. Pachtliebhaber werden daher eingeladen, dabey zu erscheinen, Auswärtige aber aufgefodert, sich mit obrigkeitlichen Vermögens- und Leumundszeugnissen zu versehen, weil ohne diese ihre Angebote nicht angenommen werden könnten. Wertingen, den 27. Aug. 1824. K. b. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das bereits unterm 26. Jul. l. J. zum öffentlichen Verkauf ausgeschriebene Haus des Krämers, Mehrwerth in Wolnzach, sammt Kramersgerechtigkeit wurde zwar auf Antrag des k. Landgerichts Ingolstadt, als Gantgerichts,

Digitized by Google

bey der auf den 16. Aug. anberaumten Verkaufskommission nicht verkauft, weil die übrigen Handelsleute von Wolnzach gegen den Verkauf der Gerechtigkeit protestirt hatten. Da nun aber nach einer neuern Requisition des gedachten k. Landgerichts der Verkauf der Gerechtigkeit bereits im April 1819 erkannt, und dieses Erkenntniß von zweyter und dritter Instanz bestätiget worden ist, so können weitere Protestationen nicht mehr berücksichtiget, sondern es muß der Verkauf des Mehrwerthischen Hauses sammt der Gerechtigkeit realisirt werden. Zu diesem Zwecke wird auf Mittwoch den 15. Sept. von 8 bis 12 Uhr Kommission in loco Wolnzach angesetzt, wo sich Kaufsliebhaber einzufinden, und ihre Angebote in dem Hause des dortigen Bierbräuers, Schirmbeck, zu Protokoll zu geben haben. Im Uebrigen wird sich auf die Ausschreibung vom 26. Jul. l. J. bezogen. Den 25. Aug. 1824. K. b. Landgericht Pfaffenhofen. Haindl, Landrichter.

(Steckbrief.) Johann Wurm, vulgo Tyroler-Hansel von Harbatzhofen, welcher sich schon vor 6 Wochen vom Hause entfernt hat, machte sich des Betrugs sehr verdächtig. Man stellt daher das Ansuchen, diesen Menschen anzuhalten, und der unterzeichneten Behörde zu überliefern. Beschreibung: Statur, beyläufig 6 Schuh groß, Stirne etwas breit aber nieder, Haare schwarzbraun, Nase etwas gebogen, Augen braune, Alter 22 Jahre. Andere Auffallenheiten: eine Zahnlücke vorderhalb im Munde. Bey seiner Entfernung war seine Kleidung: 1) ein schwarzer runder Filzhut, mit einem breiten schwarzen Bande und einer hohen stählernen Schnalle, 2) ein rothseidenes Halstuch mit weißen Streifen, 3) ein hellroth geblümtes zeugenes Westchen, 4) ein grüner manschesterner Jancker, 4) kurze lederne schwarze Hosen, 6) lange Stiefel und um den Leibe eine rothe wollene Binde. Weiler, den 22. Aug. 1824. K. b. Landgericht. Gramm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Alle diejenigen, welche an dem dahier verstorbenen vormaligen Oberschreiber, Joseph Lippert, eine Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, dieselbe binnen 30 Tagen, bey Strafe des Verlustes ihres Forderungsrechtes, bey unterzeichnetem k. Landgerichte geltend zu machen, und auf legale Art nachzuweisen. Mindelheim, d. 22. Aug. 1824. K. b. Landgericht. Leirl, Landr.

(Bekanntmachung.) Gestern den 27. Aug. ist Joseph Lippert von Auerbach, k. Landgerichts Eschenbach, vormaliger Oberschreiber dahier, ohne letztwillige Disposition gestorben. Da dessen Verwandte dem Gerichte größtentheils unbekannt sind; so werden alle diejenigen, welche auf den Nachlaß des Verblichenen Ansprüche machen zu können glauben, aufgefordert, diese ihre Ansprüche binnen 3 Monaten um so gewisser zu begründen, und ihre Verwandtschaftsverhältnisse mit Joseph Lippert bis dahin nachzuweisen, als sie sonst mit erstern nicht mehr gehört, sondern von der Massa ausgeschlossen werden würden. Mindelheim, den 28. Aug. 1824. Königl. baier. Landgericht. Leirl, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Sebastian Bernhardt von Mussenhausen, ehemaliger Soldat im k. b. 3ten Lin. Inf. Regimente, wird, da er innerhalb des ihm präfigirten Termins nicht erschienen ist, als verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen Verwandten extradirt. Mindelheim, den 25. Aug. 1824. K. b. Landgericht. Leirl, Landrichter.

(Vorladung.) Der als Soldat des k. b. 2ten Lin. Inf. Regiments Kronprinz im Jahre 1812 nach Rußland gezogenen Kaspar Mittermayr, Bauerssohn von Bergham d. G., oder dessen eheliche Deszendenz hat sich in Zeit von 6 Monaten hierorts zu melden, widrigenfalls nach Umfluß dieses Termins des Erstern elterliche Vermögen von circa 600 fl. gegen Kaution an seine Verwandten hinaus gegeben werden. Den 19. Aug. 1824. K. b. Landgericht Mühldorf. Gerbl, Landrichter.

(Ediktalladung.) Der Gemeine, Sebastian Kaiser, vom k. b. 14ten Lin. Inf. Regiment, gebürtig zu Wallried d. G., wird seit dem russischen Feldzuge vermißt, und über sein Leben oder Tod konnte bisher keine Kunde erlangt werden. Auf Instanz seiner Geschwisterte wird nun gedachter Sebastian Kaiser, oder dessen rechtmäßige Deszendenz anmit aufgefodert, binnen 6 Monaten, vom Tage dieser Auffoderung an gerechnet, sich hierorts zu melden, und sein auf dem elterlichen Anwesen lie-

Digitized by Google

gendes Vermögen in Empfang zu nehmen, als außerdessen dasselbe seinen Geschwisterten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Zusmarshausen, d. 28. Aug. 1824. K. b. Landgericht. Der k. Landrichter verhindert. Berchtold, I. Assessor.

(Verkauf.) Nachdem sich bey der auf den 12. Jul. d. J. anberaumt gewesenen Tagsfahrt zum Verkauf des Michael Brunerschen Gesammtanwesens zu Landsberg nächst dem Markte Bruck keine Kaufsliebhaber gemeldet haben, so wird besagtes Anwesen nach dem gestellten Antrag der Kreditoren anmit zum wiederholten Verkauf ausgeboten. Dasselbe besteht: a) in einem gemauerten Wohnhause mit Legschindeln eingedeckt; b) in einem Stadel sammt Schupfe, gleichfalls mit Schindeln gedeckt; c) in einem aus Holz gezimmerten Ausnahmshaus; sodann d) in 72 1/2 Tagwerk Feld, 20 Tagw. Wies- und 27 1/2 Tagw. Holzgründen, und ist solches auf 4692 fl. 15 kr. in eidliche Abschätzung gebracht worden. Die Versteigerung selbst wird Montags den 4. Oktober l. J. Vormittags 9 Uhr bis Abends 5 Uhr in diesseitiger Amtskanzley vorgenommen, wozu Kaufslustige anmit vorgeladen werden, damit sie ihre Kaufsangebote zu Protokoll geben, und sich zugleich über Vermögen und Leumund genügend ausweisen. Schlüßlich wird bemerkt, daß nach dem Wunsch des Käufers das Anwesen sogleich in zwey Hälften abgetrümmert werden kann, da die höchste Regierungsbewilligung hiezu bereits vorliegt. Roding, den 20. Aug. 1824. Kön. baier. Landgericht Roding. Let. Aurbach, Landrichter.

Das k. b. gräflich preysingische Herrschaftsgericht Hohenaschau hat in dem Schuldenwesen des Sebastian Pichler, Lenzengutsbesitzers zu Ried, auf den Antrag der Gläubiger durch die rechtskräftig gewordene Entschließung vom 1. Jul. d. J. den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Montag den 27. Sept. d. J., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Donnerstag den 28. Okt. d. J., III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik bis Montag den 13. Dez., und für die Dupplik bis Dienstag den 28. Dez. d. J. einschlüßig, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, werden bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Da man am ersten Ediktstage versuchen wird, diese Sache auf gütlichem Wege zu erledigen, so werden diejenigen Gläubiger, welche sich durch Rechtsanwälte vertreten lassen, ihre auszustellenden Vollmachten bey Vermeidung des Unterwerfens unter den Beschluß der Mehrheit auch auf Vergleiche zu erstrecken haben. Zugleich wird nach dem Antrage der Gläubiger das Anwesen des Gemeinschuldners, welches gemäß dem Grundsteuer-Kataster für den Distrikt Walkerting, in Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum zu 76 Dez., in 83 Dez. Gartengrund, in 20 Tagw. 3 Dez. Aeckern, 12 Tagw. 98 Dez. Wiesen, 20 Tagw. 43 Dez. Gehölz, dann in dem 12ten Theil der im Steuerdistrikte Hammerbach gelegenen Alpe, Aberg genannt, besteht, und zur gräflich preysingischen Majorate Hohenaschau freystiftsweise grundbar ist, unter Vorbehalt der Ratifikation der Gläubiger über die Kaufsanbote zum öffentlichen Verkauf ausgeschrieben, und zur Versteigerung desselben Kommission auf den ersten Ediktstag für besitz- und zahlungsfähige Kauflustige angesetzt. Prien, den 1. Aug. 1824. Schnediz.

(Bekanntmachung.) In Folge gerichtsordnungsmäßiger Vorschrift wird das Michael Greiderische Anwesen zu Rosenheim salva ratificatione zum Drittenmal öffentlich zum Verkaufe ausgeschrieben. Dasselbe besteht aus einem zgädigen, ganz gemauerten ludeigenen Hause auf dem Max-Joseph-Platze zu Rosenheim sammt realer Handelsgerechtigkeit und einem Waarenlager sammt Laden auf dem Ludwigsplatze daselbst, zusammen auf 12,650 fl. 1 1/2 kr. gerichtlich eingeschätzt. Zum Behufe der Versteigerung dieses Anwesens ist Tagsfahrt auf Samstag den 16. Okt. 1824 angesetzt, wozu Kaufsliebhaber, worunter Fremde mit gesetzlichen Zeugnissen über

Besitz- und Zahlungsfähigkeit versehen seyn müssen, zur Abgabe ihrer Kaufsanbote hiemit vorgeladen werden. Die Steigerung dauert von 8 Uhr Morgens bis Schlag 12 Uhr Mittags, und die Erklärung der Gläubiger über Annahme des Meistgebotes wird noch denselben Tag erfolgen. Den 17. Aug. 1824. K. b. Landgericht Rosenheim. Bartsch, Assessor.

(Stetten bey Niederstozingen, Oberamts Ulm.) Nachdem die auf den 12. dieß Monats ausgeschriebene Pachtverleihung des herrschaftlichen Bräuhauses und der Adlerwirthschaft zu Stetten die herrschaftliche Genehmigung nicht erhalten hat, so wird hiezu eine nochmalige Verleihungstagsfahrt auf Donnerstag den 7. Okt. Vormittags 9 Uhr, unter Beziehung auf die frühere Ankündigung, anberaumt. Niederstozingen, den 19. Aug. 1824. Gräflich von Waldegsemsches Rentamt.

(Edikt.) Der Magistrat des kais. königl. landesfürstlichen Hauptmarktes Ried in Oberösterreich macht bekannt, daß die hiesige Seifensiedersehegattin, Katharina Mößner, und der gerichtlich bestellte Kurator ihres blödsinnig erklärten Ehegatten, Georg Mößner, die Veräußerung ihrer gemeinschäftlich besitzenden Seifensiedersbehausung im Markte Ried angesucht, und nach Einvernehmung der Gläubiger bewilliget erhalten haben. Es wird demnach die hiesige 2 Stockwerk hohe, mit 9 Zimmern und 3 Kammern versehene, ganz gemauerte Behausung auf dem Hauptplatze des Marktes Ried sub Nro. 104. mit der darauf ruhenden Seifensiedersgerechtigkeit, und dem vorhandenen Werkzeuge, bey der auf Freytag den 1. Okt. d. J. anberaumten Feilbietungstagsatzung an den Meistbietenden, der als annehmbarer Käufer angesehen werden kann, hindan gegeben. Zum Ausrufspreis wird der erhobene gerichtliche Schätzungswerth von 5000 fl. Konv. Münze Wiener Währung angenommen, und wird bemerkt, daß mit Einwilligung der Verkäufer und der Gläubiger nur ein Drittheil des Kaufspreises sogleich erlegt werden darf; die übrigen zwey Drittheile können nach Belieben des Käufers gegen 5prozentige Verzinsung und Sicherstellung auf dem Kaufsobjekte, 3, und nach Befinden der einzelnen Gläubiger, noch mehrere Jahre liegen bleiben. Die übrigen Kaufsbedingnisse, so wie der Kaufsgegenstand, können von den Kaufsliebhabern theils an Ort und Stelle, theils in der Magistratskanzley eingesehen werden. Ried, den 17. Aug. 1824. Heyß.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen einiger Gläubiger und auf Requisition des k. b. Kreis- und Stadtgerichts Straubing de dato 6., et praes. 15. dieß., werden im Wege der Hilfsvollstreckung von dem Anwesen des Wolfgang v. Kiesling, Glashüttengutsbesitzer zu Rabenstein, folgende Realitäten salva ratificatione Creditorum versteigert, als: 1) das gemauerte Bräuhaus mit einem separirt gelegenen Sommerkeller, worinn beyläufig 400 Eimer Sommerbier eingesotten werden können, und worauf sich ein Sommerhaus befindet, nebst den nöthigen Brägeräthschaften; 2) die Mahlmühle mit 1 Gang, abgesondert von obigen Bräuhaus, und gemauert, wobey sich auch die Wohnung für einen Müller befindet; 3) die Schneidsäge, welche aber dermal baufällig ist; 4) die Glasschleife nebst dem Wirthshaus, welche ganz neu gebaut ist. Hiezu wird Montag der 11. Oktober im Orte Rabenstein Tagsfahrt angesetzt, wobey Kaufsliebhaber erscheinen, die weitere Kaufsbedingnisse vernehmen, und ihr Anbot zu Protokoll geben können. Den 10. Aug. 1824. Kön. baier. Landgericht Regen. Zottmann, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Durch allerhöchstes Ministerial-Reskript dd. München 16. Febr. dieses Jahrs ist die nachgesuchte Bewilligung zur Errichtung einer Getreidschranne hiesiger Stadt allergnädigst ertheilt worden. Es wird nun dieses hiermit und mit den Bemerkungen zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß künftigen Donnerstag den 7. Oktober d. J. die Erste, und sofort alle Donnerstag in jeder Woche, die Abhaltung derselben erfolgen wird. Ferner, Falls an einem Donnerstag ein gesetzlicher Feyertag einfällt, der vorhergehende Mittwoch in derselben Woche, zur Abhaltung der Schranne bestimmt ist; übrigens jede mögliche Erleichterung wie solches die an dem Schrannengebäude der geräumigen ehemaligen Franziskaner-Klosterkirche angeheftete Schrannen-Ordnung näher erörtert, den Schrannen-Gästen vorbedingt, festgesetzt worden ist. Ellingen, den 24. Aug. 1824. Stadtmagistrat. Seitz, Bürgermeister. — Schueg, Stadtschreiber.

Digitized by Google

Nro. 216. Mittwoch, den 8. Sept. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Nürnberg, den 6. Sept.

Gestern kamen Se. Durchlaucht der königl. baierische Feldmarschall, Fürst Wrede, zu Nürnberg an, und bezogen das Hauptquartier in der Vorstadt St. Johannis, woselbst Höchstdieselben von der hohen Generalität, dann den königlichen und städtischen Behörden empfangen wurden. — Da es den Auswärtigen, welche das am 5. Sept. angegangene Uebungslager zwischen Nürnberg und Fürth besuchen wollen, sehr willkommen seyn dürfte, zu wissen, was an jedem Tage vorgehen wird, so theilen wir nachstehende, im Publikum umlaufende Disposition des Uebungslagers mit: Sonntag den 5. Sept. rücken sämmtliche Truppen ins Lager ein. Montag den 6. werden die Herren Brigadiers ihre Regimenter in Montur und Armatur visitiren und dieselben vor ihnen exerziren lassen. Dienstag den 7. werden die Herren Divisionärs Morgens ihre Brigaden inspiziren, Nachmittags selbe zusammen stoßen und mit solchen, jede Division für sich, manövriren. — An diesem Tage Nachmittags wird die Kadettenkompagnie vor Sr. Durchlaucht dem Herrn Feldmarschall Fürst Wrede exerziren. Mittwoch den 8. wird die dritte Division und die Küraſſierbrigade vor Sr. Durchlaucht dem Herrn Feldmarschall im Detail inspizirt; deßgleichen Donnerstags den 9. die 4te Infanteriedivision und die Chevauxlegers-Brigade der 3ten Division. Freytag den 10. wird die 3te Infanteriedivision und die Küraſſierbrigade vor Sr. Durchlaucht dem Herrn Feldmarschall manövriren; deßgleichen Sonnabend den 11. die 4te Infanteriedivision und die Chevauxlegers-Brigade der 3ten Division. Diese beyden Divisionen jede mit den ihnen zugetheilten Batterien. Sonntag den 12. rückt das ganze Armeekorps Morgens 7 Uhr in großer Parade aus, von da zur Kirchenparade und wird dann en parade defiliren. Montag den 13. ist das erste große Manövre. Mittwoch den 15. das zweyte. Freytag den 17. das dritte. Sonntag den 19. das vierte.

Misolongi, den 7. Jul.

Wir theilen hier einige Auszüe aus den letzten Nummern der griechischen Chroniken mit: Vom 30. Jun. Die Türken von Euripe (Negropont) waren kürzlich von diesem Platze ausgezogen, um sich auf das Festland zu begeben. Schon waren sie bis an die Gränzen von Attika vorgerückt, auf Athen marschirend, als die griechischen Truppen, die ihre Bewegungen beobachteten, sie von allen Seiten umzingelten. Beynahe 400 Muselmänner wurden zu Gefangenen gemacht, eine noch größere Zahl aber getödtet. — Vom 3. Jul. Ein Bericht des Kommandanten Saphakas vom 28. Jun., an den Generaldirektor Maurokordatos, enthält Folgendes: „Der Oberbefehlshaber von Rumelien, Derwisch Pascha, hat so eben, unter Bedeckung eines vom Bey von Lariſſa kommandirten Truppenkorps, die für diesen Feldzug bestimmten Kriegsbedürfnisse nach Lianoklade, nahe bey Reapatra, abgeschickt. Gleich in der ersten Nacht nach Ankunft dieses Bey entzündete ein Blitzstral den Thurm, wo diese Vorräthe waren aufbewahrt worden, und das Gebäude nebst allen Vorräthen, dem Bey und 180 Türken wurden in die Luft gesprengt. — Vom 7. Jul. Nach spätern Berichten beläuft sich die Zahl der bey dieser Veran-

Digitized by Google

lassung umgekommenen Türken auf 400. Unsere Gränztruppen, 4500 Mann stark, haben, unter den Befehlen Kontagiannis, Saphakas und Jscos, die Stellungen zwischen Makrokampi und Savadena besetzt. Derwisch-Pascha, der zu Reapatra mit 10,000 Mann angekommen seyn soll, scheint die Absicht zu haben, auf eine dieser Stellungen loszugehen. Unsere Befehlshaber erwarten ihn daselbst, fest entschlossen, ihm eine Schlacht zu liefern. Sie haben sogar 1500 Mann Eliten-Truppen vorrücken lassen, um eines seiner Korps, das im Dorfe Aga lagert, anzugreifen.

Rom, den 25. Aug.

Se. päpstliche Heiligkeit haben mit Staatssekretariatsbillet den Monsignor Pietro la Grua unter die Ponenten der heil. Kongregation del Buon Governo aufgenommen. — Verflossenen Freytag wurden in der päpstlichen Kapelle im Vatikan für den verewigten Papst Pius VII. die feyerlichen Exequien gehalten. — Der neue Metropolitan von Memphis ist über Livorno nach Alexandria abgereist. — Die Papiere des berühmten dänischen Reisenden, Arendt, der vor einem Jahre in einem Dorfe bey Bologna starb, sind nicht, wie es hieß, verloren gegangen, sondern nach Dänemark geschickt worden.

Neuyork, den 23. Jun.

Herr L. Bull, der als Passagier am Bord des Ganges angekommen ist, soll den Handelstraktat überbracht haben, den unsere Regierung mit dem Petersburger Hofe abgeschlossen hat, und wodurch die kommerziellen Verhältnisse beyder Länder auf gleichen Fuß gesetzt werden. Auf diese Weise schwinden die Besorgnisse, die man noch neuerdings wegen der früheren Aeußerungen der russischen Regierung hinsichtlich ihrer Besitzungen in der Südsee hegte.

Stockholm, den 20. Aug.

Mehrere ausländische Zeitungen haben angezeigt, daß die Söhne des französischen Marschalls Ney, der älteste als Fürst von Moskwa, und der zweyte als Herzog von Elchingen, in schwedischen Kriegsdiensten angestellt wären. Dieses ist jedoch nicht der Wahrheit gemäß, denn theils sind sie nicht in unsern Diensten, theils weiß man noch gar nicht, ob sie die Absicht haben, um eine solche Anstellung nachzusuchen. Das Wahre von der Sache ist, daß sie, während des Aufenthalts unsers Königs in Schonen, diesen Sommer Sr. Majestät unter den ihnen zukommenden Titeln vorgestellt worden sind, und jetzt, als Reisende, verschiedene Provinzen unsers Landes besuchen.

Berlin, den 31. Aug.

Der König, die Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses, so wie die zum Besuch anwesenden hohen Herrschaften, werden am 2. k. M. von hier nach Schlesien abgehen, um zuerst den Manövres des in und um Liegnitz zusammengezogenen 5ten Armeekorps, und sodann den Uebungen des 6ten Armeekorps bey Leuthen beyzuwohnen. Der König wird am 15. k. M. zurück erwartet, wo dann die Herbstmanövres des Gardekorps ihren Anfang nehmen, zu welchem auch 3 Kavallerieregimenter des 3ten Armeekorps beordert worden sind, die bey Charlottenburg ein Lager beziehen. Während der Anwesenheit in Schlesien wird die Kronprinzessin auch Breslau mit ihrer Gegenwart erfreuen, woselbst zu ihrem festlichen Empfange bereits Vorkehrungen getroffen werden. — Die Kommission zur Untersuchung der demagogischen Umtriebe ist noch in voller Thätigkeit, und da die Mitglieder derselben sich in dem, 2 Meilen von hier entfernten Schlosse Köpnick häuslich eingerichtet haben, so ist aus diesem Umstande zu entnehmen, daß die Beendigung ihrer Geschäffte noch sehr fern ist. — Ein vormaliger Polizeykommissarius, der zuletzt als Inspektor über die Oekonomie im Schlosse von Köpnick angestellt war, ist in Folge einer von ihm begangenen Veruntreuung vor einigen Tagen gefänglich eingezogen worden. — Unsere Staatsschuldscheine, die vor Kurzem fast pari standen, sind plötzlich beynahe um 10 Prozent gefallen. Die Folge hiervon ist, daß

Digitized by Google

mehrere hiesige Häuser, die in Staatspapieren spekuliren, ihre Zahlungen einstellen mußten. Als Beyspiel, wie weit Einzelne diese Spekulationen getrieben haben, mag der Umstand dienen, daß ein Kaufmann, der in der Hoffnung, daß der Curs noch höher gehen würde, eine bedeutende Summe in Staatsschuldscheinen auf Zeit abgeschlossen hatte, die nach dem Fall des Curses entstandene Differenz zu decken, nicht im Stande war, da diese Differenz allein über 70,000 Thaler betrug. — Der Großfürst Nikolaus und die Großfürstin Alexandra Feodorowna werden bis zum künftigen Sommer hier verweilen, und in Gemeinschaft unseres Hofes, allem Vermuthen nach, eine Reise nach Brüssel unternehmen.

Frankfurt, den 4. Sept.

Die seit Jahren im Streite gelegene Sache der Israeliten ist nun definitiv entschieden worden. Bekanntlich war der Senat und die Bürgerschaft dieser freyen Stadt nicht einig mit der jüdischen Gemeinde über den Umfang der politischen Rechte, welche den Israeliten zu Frankfurt zustehen sollen. Nach mehrjährigen Unterhandlungen gieng der Gegenstand in den letzten 4 Wochen rasch voran. Uebersp annte Forderungen der Juden fanden kein Gehör, die Stadt gab in einigen Punkten nach, und so kam es am 1. dieß in der großen Rathsversammlung zu einem, aus 16 Artikeln bestehenden Beschluß, wodurch die privatbürgerlichen Rechte der Israeliten festgestellt werden.

Klagenfurt, den 29. Aug.

Eine Kette von Hochgewittern, welche, angekündet und begleitet durch einen heftigen Sturmwind, den Zeitraum von beynahe 12 Stunden ausfüllte, verheerte durch Hagel in der Nacht vom 14. auf den 15. dieß alle Feldfrüchte, die an der Straße von Völkermarkt bis St. Andrä sich entweder noch unreif, oder uneingebracht auf den Feldern befanden, gänzlich. Schrecklicher aber noch war das Loos des fruchtbaren Lavantthales in der Nacht vom 24. auf den 25. dieß. Der ohnehin reißende Lavantfluß wurde durch einen, mehrere Tage vorher anhaltenden Regen so mit Wasser bereichert, daß er mit furchtbarem Toben einherwogte, seine Ufern allenthalben überströmte, besonders aber verderblich für die Stadt Wolfsberg seine Herrschaft ausübte. Bis Mittag, den 25., bis wohin die Berichte reichen, hatte seine Wuth schon alle Brücken, bis auf eine, aus einem einzigen gemauerten Bogen bestehende, vertilgt; Theile von näher liegenden Gebäuden, mehrere Wehren, eine mit vielen Kosten erst vor wenigen Jahren aus Quadern erbaute Schutzmauer niedergerissen, und drohte bereits der Kirche zum heil. Blute den Untergang. Ergreifend war der Anblick der Bewohner Wolfsberg, wie sie, nicht vergessend, alle Mittel anzuwenden, der Gewalt der Wogen zu steuern, hin in den Tempel des Herrn eilten, Rettung von dem Ewigen zu erflehen. Am Abende desselben Tages folgte ein neuer Platzregen; — wollte Gott! er hätte dieses in dem Maaße für Lavantthal noch nicht erlebte Unglück nicht gesteigert!

Kurzgefaßte Nachrichten.

Armuth und Edelsinn.

A. Herr! Durst und Hunger quälen mich,
Erquick' den Mann, der vor dir weint.
B. Wen seh' ich, meinen Todesfeind?
Doch Zeit und Menschen ändern sich,
Wohl! nimm dieß Gold, und — sey mein Freund!
A. Ich bin's, Allvater segne dich!

J. B. Schön, von Donauwörth.

Neulich gab der reichste Brauer in London, Herr Barkley, seinen Freunden ein glänzendes Gastmahl, dem ein Anderes für seine Leute folgte. Das Gastmahl hatte in einem der großen Braubottiche Statt, wo 100 Personen bequem sitzen können. Drey Hundert 90 Pfund Beefsteack und Rostbeef wurden bey diesem Mahle

Digitized by Google

verzehrt; die Quantität des getrunkenen Biers wurde nicht angemerkt. Die Gäste giengen aus einem Braukessel in den andern, um sich zu unterhalten.

Am 1. Sept. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 93 5/8; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 50 1/4; der Curs auf Augsburg 99 1/50; Konventions. M. 250; Bankaktien 1107 1/2; Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 103 1/4.

Bekanntmachung. (Die Verpachtung des städtischen Pflasterzolles betreffend.) Die Resultate der am 31. v. M. bey der Stadtkämmerey vorgenommenen Verpachtung des städtischen Pflasterzolles konnten die Genehmigung nicht erhalten, sondern es wird Donnerstag den 16. dieß Vormittags von 8 bis 12 Uhr zu einer neuerlichen Verpachtung geschritten. Indem man bemerkt, daß die Pachtbedingungen dieselben seyen, welche der letzten Verhandlung zu Grunde lagen, fügt man noch bey, daß die pachtlustigen Bürger dahier die Beweise ihrer Vermögensverhältnisse mitzubringen haben. Augsburg, den 4. Sept. 1824. Magistrat der königl. Kreisstadt Augsburg.

Barth, Bürgermeister. Lanius, Sekr.

(Bekanntmachung.) Am Montag den 20. Sept. l. J. werden auf dem herrschaftlichen Oekonomiegute Unterwallbach 100 fette 6schäuflige Hämmel, dann 100 Mutterschafe von zerschiedenem Alter, ferner 100 Stück Zeitvieh und Lämmer, sämmtlich von der feinsten spanischen Race, nebst 10 sehr feinen Zeitstähren gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet Jettingen bey Burgau, den 1. Sept. 1824. Die gräflich Schenk von Stauffenbergische Rentenverwaltung. Braun, Verwalter.

Ulm. (Hausverkauf.) Das Haus Lit. C. Nro. 311., nahe beym neuen Graben, wird am 24. September Nachmittags 1 Uhr im Hause selbst an den Meistbietenden verkauft werden. Es enthält 2 ganz gute Keller, im Erdgeschoß ein ganz neu gebautes heizbares Zimmer, 2 trockene Gewölbe, eine Kammer, (früher Pferdstall) eine geräumige Waschküche. In den 2 Stockwerken 6 Zimmer, worunter 5 heizbar, 2 Kabinete, 5 Kammern, 2 Küchen, eine Speiskammer, 2 große Vorplätze, auf den 2 sehr geräumigen Kornböden 3 abgesonderte Kammern. An dem Hause ist eine Schupfe mit eigener Einfahrt, ein geräumiger Hof, worinn ein Brunnen mit reichlich laufendem Wasser, ein Garten und ein Anbau mit 1 offenem und 2 verschlossenen Behältnissen, alles aneinander und zum Hause gehörig. Das Ganze ist beynahe auf allen Seiten frey, durchaus in gutem Stand und von gesunder Lage. Das Haus hat auf 2 Seiten freye Aussicht ins Grüne, besonders im obern Stock schöne freye Aussicht auf die Frauensteige und die umliegenden Berge, und zeichnet sich in allen Hauptbestandtheilen durch sehr bequeme und nützliche Einrichtung aus. Die sehr annehmlichen Bedingungen werden vor dem Verkauf bekannt gemacht werden. Inzwischen ertheilt auf frankirte Briefe nähere Auskunft Kanzleyrath Frick.

Es wird unter sehr annehmbaren Bedingnissen ein Bedienter aufzunehmen gesucht, welcher sich durch legale Zeugnisse, über ein eben so rechtschaffenes als untadelhaftes Benehmen auszuweisen vermag, welcher ferner, neben denen Eigenschaften die zu einem tüchtigen Bedienten gehören, auch die Kunst des Rasirens versteht, und Kenntnisse im Reiten und der Pferdewarte besitzt. Alles Weitere ist in Augsburg Lit. G Nro. 308. zu erfahren.

Ein lediger fähiger Mann wünschet als Patrimonialrichter 1ster Klasse, mit oder ohne Rentenverwaltung, angestellt zu werden. Auskunft ertheilt man im Moyschen Zeitungskomtoir.

Ein in Mitte der Stadt gelegenes, sehr gut, gesund und freundlich gebautes Haus von 8 Zimmern, Schreibstube, Gewölb, Hof mit Bäumen und Gartenhaus, Waschküche, Stallung und allen übrigen Bequemlichkeiten, ist zu verkaufen. Näheres in Lit. A. Nro. 12.

Digitized by Google

Nro. 217. Donnerstag, den 9. Sept. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Selda. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

S. Pietro in Bagno, den 23. Aug.

In dieser Gegend spürte man verschiedene Erdbebenstöße, die jedoch mehr Schrecken als Schaden stifteten. Vom 12. auf den 13. spürte man 20 Stöße. Die Glocken schlugen an, und einige Kamine stürzten ein. Die Stöße dauerten auch an den folgenden Tagen und Nächten fort, waren aber nicht mehr so heftig. Vor dem Erdbeben war es sehr finster; die Sonne schien wie umschleyert, und sah mehr dem Monde ähnlich. In der Nacht des ersten Erdbebens sah ein Reisender die Atmosphäre von einer Feuerkugel einige Zeit lang von blendendem Lichte bestralt.

Rom, den 25. Aug.

Im Gebiete von Passerano, das an jenes von Tivoli stößt, versank am 10. dieß eine Erdstrecke; aus der Tiefe drang so viel Wasser hervor, daß es eine See bildete, der bey 27 Palmen tief ist, und 130 derselben im Umfange hat.

Corfu, den 21. Jul.

Die Wahlen zu der neuen gesetzgebenden Versammlung Griechenlands sind auf das Beste beendigt worden. Die Regierung trifft die ausgedehntesten Kriegsrüstungen. Sie hat als Abschlagszahlungen von dem in England aufgenommenen griechischen Anlehen bis jetzt 180,000 Piaster in Napoli di Romania und 20,000 in Misolongi erhalten.

Madrid, den 19. Aug.

Nach einem Umlaufschreiben des Generalintendanten der Polizey sollen selbst bey der Austheilung von Pässen nach Madrid an diejenigen Personen, welche solche Pässe gesetzlich erhalten können, die Polizeyintendanten in den Provinzen den Generalintendanten in Madrid über die politischen Meynungen und den muthmaßlichen Zweck der Reise jener Personen in Kenntniß setzen. — Vor 4 Tagen ist in der St. Agneskirche Feuer ausgebrochen. Noch glimmt dasselbe im Innern der Kirche fort. Drey französische Soldaten haben bey dem Löschen das Leben verloren, mehrere andere wurden mehr oder weniger beschädigt. Es ist heute abermals in 2 verschiedenen Straßen Feuer ausgebrochen, aber bald gelöscht worden. Jede Parthie beschuldigt die andere, den Brand gestiftet zu haben.

Es sind hier wieder 2 Diebe aufgeknüpft worden, einer derselben hatte einen Diebstahl im Werthe von nur 1 1/2 Piaster begangen. Das Volk murrt laut über diese Strenge, die man jedoch nicht für zu groß halten kann, wenn man hört, daß die Diebstähle nicht aufhören, und daß in dem Augenblicke, wo man das Schaffot aufschlug, sich in eins, nur wenige Schritte davon entlegenes Haus Diebe einschlichen. Auch in den Provinzen nehmen die Diebstähle auf eine unglaubliche Weise überhand. Der bedeutendste ist der, welcher kürzlich in der Kirche St. Felin de Llobregat in Catalonien begangen wurde. Die Diebe warteten die Feyer des Festes des Schutzheiligen ab, bey welcher Gelegenheit alle Reichthümer der Kirche zur Schau ausgestellt werden. Noch in derselben Nacht verschwanden alle diese Kostbarkeiten. — Die neuesten unruhigen Auftritte in Andalusien werden in Madrid so gedeutet und erzählt: „Seit lange befanden sich viele spanische Flüchtlinge in

Digitized by Google

Gibraltar. Der Gouverneur dieses Platzes befahl ihnen, denselben innerhalb zweymal 24 Stunden zu verlassen. (Nach andern Nachrichten wäre ihnen in Folge der schon früher von ihnen angefangenen Unruhen und der Beschwerden der spanischen Regierung die Rückkehr nach Gibraltar untersagt worden.) Diese Unglücklichen, zur Verzweiflung gebracht, wußten keinen Ausweg und ließen sich daher in Algeziras an das Land setzen. Da sie sich hier nicht sicher befanden, so begaben sie sich nach Tarifa, dessen Besatzung sie überfielen ꝛc.

Paris, den 1. Sept.

Jeden Tag geben unsere Soldaten neue Beweise von ihrer Treue und Ergebenheit gegen den König. Aus St. Jean-Pied-de-Port (Nieder-Pyrenäen) schreibt man uns Folgendes: „Am 16. dieß redete ein Individuum, das sich für einen hausirenden Handelsmann ausgab, der aus Spanien käme, einen Sergeanten vom 52sten Linienregiment an, der auf dem Marktplatze die Wache hatte. Nachdem dieses Individuum es vergebens versucht hatte, den Sergeanten zu bereden, mit ihm auf ein Kaffeehaus zu gehen, ließ es ihn zuerst gegen 9 Uhr Abends, hernach gegen 12 Uhr Nachts rufen, und bemühete sich, denselben zu überreden, daß die Franzosen von allen Seiten in Spanien angegriffen seyen, daselbst große Gefahren liefen und im Begriffe ständen, aus dem Lande gejagt zu werden ꝛc. Endlich bietet es ihm 3000 Fr. und Kapitänsgrad an, wenn er ihm mit seinen Leuten vom Posten nach Spanien folgen wolle. Der wackere Sergeant antwortet, er diene seinem Könige und seinem Vaterlande und zwar um der Ehre willen, er nehme ähnliche Anerbietungen nicht an; und sofort verhaftet er dieses Individuum, gegen welches der Prozeß in diesem Augenblicke eingeleitet wird." — Zu Ätos, auf den jonischen Inseln, hat sich die Pest gezeigt. Der Lord Oberkommissär hat alle früher in Kraft stehenden Maaßregeln in ihrer Strenge wieder hergestellt. — Zwey junge Griechen, der Eine 17, der Andere 18 Jahr alt, die nach der Levante zu ihren Familien sich begaben, sind von einem unabhängigen Pascha auf der Küste der Barbarey gefangen genommen worden, der ihnen befahl, ihrer Religion zu entsagen oder sich zum Tode zu bereiten. Die Wahl der Christen war bald getroffen; dem ungeachtet schenkte ihnen der Pascha das Leben, unter der Bedingung, daß sie innerhalb einer, nunmehr bald abgelaufenen Frist, 20,000 harte Piaster als Lösegeld bezahlen sollten. Die Gläubigen zu Rom haben bereits eine Kollekte gesammelt, deren Ertrag zur Unterstützung dieser jungen Leute, die als Märtyrer sterben wollten, bestimmt ist; allein um die vom Pascha geforderte Summe voll zu machen, fehlen noch 10,000 Piaster oder 55,000 Fr. Die Etoile nennt diejenigen Notarien, welche Unterzeichnungen Behufs dieser Handlung christlicher Liebe annehmen.

London, den 27. Aug.

Zeitungen aus Buenos zufolge scheint in Rio Janeiro große Unzufriedenheit zu herrschen. Diese Blätter enthalten aufrührische Proklamationen an die Armee und das Volk, welche man gerade zu der Zeit, wo der neue Verfassungsentwurf verkündet wurde, verbreitete. Diese Proklamationen drücken sehr feindselige Gesinnungen gegen den Kaiser aus, welchen sie heimlicher Einverständnisse mit der portugiesischen Regierung beschuldigen. Sie nennen ihn einen meineidigen Tyrannen und fordern das Volk auf, ihn vom Throne zu stoßen, um so das Land von sklavischer Unterdrückung zu retten. — Unverbürgte Nachrichten behaupten, ein kolumbischer Korsar habe den bekannten Iturbide gefangen genommen, und ihn sogleich aufknüpfen lassen. Auf dieses sind in London die mexikanischen Fonds gestiegen. — Nach einem Privatschreiben aus Madrid hat das vor einigen Monaten mit einigen andern spanischen Kriegsschiffen und Landungstruppen aus Cadix ausgelaufene Linienschiff Asia den bestimmten Befehl, zuerst nach Callao zu segeln und dort seine Truppen zur Wiedereroberung Limas auszuschiffen. Sollte diese Stadt (wie wirklich der Fall ist) schon wieder im Besitze der Royalisten seyn, und diese

Digitized by Google

sich dort zu behaupten vermögen, so sollen sich jene Schiffe nach Acapulco begeben, und sich dieses Platzes versichern. Die Schiffe sollen sodann eine schnelle Landung in Mexiko bewerkstelligen und daselbst die königl. Gewalt wieder herstellen, bis unmittelbar aus Spanien zur Verstärkung ihrer Operationen neue Truppen nach dem mexikanischen Meerbusen abgeschickt werden können. Dieser Plan steht vielleicht mit dem Unternehmen Iturbides und den letzten unruhigen Bewegungen in Guadalaxara in Verbindung.

Aus der Schweiz, den 1. Sept.

Dem Vernehmen nach wäre das aus Befehl der Regierung von Schwyz auf dem Rigi angeschlagene Mandat dadurch veranlaßt worden, daß sogar ein in hohem Rang stehendes Mitglied derselben Ohrenzeuge solch beleidigender Diskurse gewesen, die jedoch keine religiösen Gegenstände betroffen haben sollen. Ein öffentliches Blatt meynt, daß selbst schon von Schweizern dergleichen Reden dort ausgestoßen worden seyen. Uebrigens ist dieß nicht der erste Polizeyanschlag, der auf solcher Höhe erscheint, wie der Erzähler sagt, sondern schon vor mehreren hat die Spielwuth, welche dort ihren Tummelplatz suchte, und selbst Damen angefochten haben soll, ein Mandat veranlaßt.

Aus dem Weimarischen, den 25. Aug.

Es ist längst als unbestreitbare Wahrheit anerkannt, daß eine zeitgemäße Umbildung des israelitischen Kultus, wie solche von allen Gutdenkenden sehnlichst gewünscht wird, das erste und kräftigste Mittel zur Fortbildung der Israeliten ist, die durch den Jugendunterricht allein keineswegs erzielt werden kann. Die erleuchtete großherzogl. weimarische Regierung, indem sie die Juden verpflichtet, ihren Gottesdienst nur in deutscher Sprache zu halten, betrachtet dieses mit Recht als eine wesentliche, unerläßliche Bedingung, bey der man es nicht auf den guten Willen der Rabbiner ankommen lassen, sondern von Seiten des Staates zur Erreichung jenes Zweckes hierinn unvermeidlich anordnend einschreiten müsse. Auf die deßhalb eingereichten Vorstellungen der Judenschaft erfolgte nun unterm 7. Jul. d. J. ein großherzogliches Rescript, in welchem ein so milder und fester Geist ächter Humanität vorherrschet, daß der Menschenfreund, auf das Freudigste davon ergriffen, den Wunsch nicht unterdrücken kann, diese so heilsame als dringend nothwendige Maaßregel auch in andern Staaten eingeführt zu sehen.

Würzburg, den 2. Sept.

Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin, nebst der durchlauchtigsten Familie sind im besten Wohlseyn von dem Bade zu Brückenau wieder hieher zurück gekommen.

Nürnberg, den 7. Sept.

Gestern erhielten wir die angenehme Gewißheit, daß Se. königl. Hoheit unser hochverehrter Kronprinz nächsten Sonnabend, den 11. dieß dahier eintreffen, und während der Dauer des militärischen Uebungslagers, zur allgemeinen Freude, bey uns verweilen werden.

Die wiedereingetretene Wahlzeit hat einen der Herren Abnehmer unserer Zeitung begeistert zu folgender poetischer Epistel an „die Gemeindewahlmänner auf dem Lande 1824," die wir in unveränderter Gestalt, wie sie uns übersendet wurde, mittheilen, weil wir uns, an einer fremden Arbeit zu ändern, nicht erlaubten.

Wählt, ruft das Vaterland, und wählet gut,
Seht auf den Kopf, nicht auf den Hut!
Den Feinden des gemeinen Wohls zum Trutz
Wählt Männer, ohne Stolz und Eigennutz.
Denn Schutz, Kredit, und Geld, und Recht, und Brod,
Das thut dem Lande allenthalben noth. —
Seht nicht auf äußern Prunkt; das edle biedre Herz
Sey eure Wahl! — sonst möchtet ihr mit Schmerz

Die Kinder, denen ihr wünscht Wohlergehen,
Nach dem Ruin, verarmt und brodlos sehen.
Schließt weislich aus von euern Wahlen,
Die nur in fremder Thorheit sich gefallen,
Nachäffend, was das Ausland preist.
Das ist nicht liberaler Geist,
Wenn Sie der Väter Rath verschmäh'n,
Und lästern, was Sie nicht versteh'n,
Und hämisch euern Wohlstand preisen,
Indem sie euch mit Hoffnung speisen.
Schließt aus von euern Wählerlisten,
Den Troß der kalten Egoisten,
Die nur auf ihren Vortheil seh'n,
Wenn Tausend auch zu Grunde geh'n. —
Nehmt Männer, die durch Wort und Thaten
Den schönen Ruhm begründet hatten,
Der sie als Patrioten preist,
Voll Thatkraft, Muth, und bestem Geist!
Auf solche könnet ihr vertrauen,
Und besserer Tage Hoffnung bauen.
Damit erfüllet ihr des besten Königs Wille,
Genießend dessen höchste Gnadenfülle.

(Versteigerung.) Freytag den 24. Früh um 10 Uhr wird der Bedarf von 400 baierischen Klaftern Fichtenholz für die Garnison Dillingen; dann 200 Klafter dergleichen für die Garnison Lauingen, für das Etatjahr 1824/25 an den Wenigstnehmenden, vorbehaltlich der allerhöchsten Ratifikation, öffentlich versteigert. Steigerungslustige haben sich am bestimmten Tage und Stunde in dem Lokale der unterzeichneten Oekonomie-Kommission einzufinden, wo zugleich die nähern Bedingnisse bekannt gemacht werden. Dillingen, den 7. Sept. 1824. Die Oekonomie-Kommission des königl. baierischen 5ten Chevaarlegers-Regiments (Prinz Max.)

Zieglauer, Major. — Reinhart, Regimentsquartiermeister.

(Aufforderung.) In dem Schuldenwesen des Leonhard Prislinger, Eisengeschmeidwaaren-Händler in Roding, wird zur möglich gütlichen Ausgleichung Termin auf Freytag den 17. Sept. l. J. Vormittags 8 Uhr festgesetzt. Zu diesem Ende werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Rechtstitel Forderungen an den bemeldten Leonhard Prislinger zu machen haben, aufgefordert, bey der angesetzten Tagsfahrt um so sicherer dießorts zu erscheinen, als die Ausbleibenden mit ihrem Guthaben präkludirt, und die aus dem Anwesen zu erlösenden Kaufschillingsgelder unter die bereits bekannten Kreditoren nach einem vorläufig entworfenen Nachlaß und Zahlungsplan vertheilt werden würden. Roding, den 18. Aug. 1824. Kön. Landgericht Roding. Aurbach, Landrichter.

(Bewegliches Panorama.) Herr Conas, Professor der Physik, Direktor und Eigenthümer dieses Schauspiels, sowohl in Paris als den Hauptstädten Frankreichs und der Niederlande rühmlichst bekannt, wird bey seiner Durchreise nach München die Ehre haben, am Samstag den 11. Sept. im Fuggerschen Saale dahier einige Vorstellungen zu geben, und bestimmt die Einnahme der Erstern für die Armen. Der Anschlagzettel besagt übrigens das Nähere.

Es ist ein schönes, ganz neues Eolodium (Stahl-Zungen-Instrument) mit 5 Oktaven im besten Stand eingerichtet, zu billigstem Preise zu verkaufen, welches auch als schönes Möbels, einen Schreibkasten vorstellend, von Kirschbaumholz, schön polidirt, in jedes Zimmer gestellt werden kann. Nähere Auskunft giebt J. G. Rötter, wohnhaft auf dem obern Graben Lit. G. Nro. 323. in der Schleifmühle über 2 Stiegen, wo das Instrument selbst probirt werden kann.

(Bücherversteigerung.) Mit der bereits in Nro. 209. dieser Blätter angezeigten Bücherversteigerung Lit. C. Nro. 1. wird Samstag den 11. Sept. Vormittags um 9 Uhr fortgefahren.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 9. Sept. 1824. Nro. 217.

Das fürstliche Herrschafftsgericht Bissingen hat, nachdem Egid Haid von Leiheim, seine Insolvenz erklärt hat, den Universalkonkurs eingeleitet, und bestimmt nun die gesetzlichen Ediktstage, und zwar: I. zur Anmeldung und Liquidirung der Foderungen Dienstag den 21. Sept., II. zur Exception der gemeldeten Foderungen Mittwoch den 20. Okt., III. zum Schlußverfahren, zur Replik den 19. Nov., zur Dupplik den 3. Dez. l. J. jedesmal Morgens 9 Uhr. Es werden demnach alle bekannten und unbekannten Gläubiger hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß ihre Foderungen im Nichterscheinungsfalle am ersten Ediktstage nicht mehr in die Konkursmasse aufgenommen werden, im Nichterscheinungsfalle an den folgenden aber sie von den Verhandlungen ausgeschlossen bleiben. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Schloß Bissingen, den 21. Aug. 1824. Fürstliches Herrschaftsgericht. v. Ellenrieder. — Korrn, Aktuar.

Zur Versteigerung der Egid Heidischen Konkursmasse zu Leiheim wird Termin auf Freytag den 1. Okt. l. J. angesetzt, und diese in der Bewohnung des Vergantenten Morgens 9 Uhr selbst vorgenommen werden, wozu alle Kaufslustigen hiemit öffentlich vorgeladen sind. Bestandtheile: 1) ein Hofgut, bestehend aus einem soliden Wohnhaus mit Stallung unter einer Strohdachung, einem hölzernen Stadel mit Schupfe und Schweinstallungen, einem geräumigen Hofraum, 1 Tagw. Garten, 32 1/2 Morgen Acker, 12 Tagw. Wiesen, den Gemeindetheilen und Gemeindegerechtigkeit; 2) an eigenen Gütern: a. ein Morgen Acker im Vogelheerd, b. 1 1/2 Morgen Acker im Brunnenfeld, c. 1/2 Morgen Acker daselbst, d. 1 Tagw. Wiesen, aus der auf dem Anwesen noch vorhandenen Fahrniß und Zugvieh, nebst dem Fande der heurigen Aernte, welches entweder mit dem gesammten Anwesen oder einzeln nach dem Antrage der Kaufslastigen, jedoch vorbehaltlich der Genehmigung der Kreditorschaft, veräußert werden wird. Schloß Bissingen, den 21. Aug. 1824. Fürstliches Herrschaftsgericht. v. Ellenrieder. — Korrn, Aktuar.

(Verschollenheits-Erklärung.) Da sich Mathias Seybold, lediger Schäffler zu Konzenberg, nach der Ausschreibung vom 21. Nov. 1821 (siehe Intelligenzblatt für den Oberdonaukreis vom Jahr 1823 Nro. 34. Artikel 732., Allgemeine Zeitung zu Augsburg vom 9. Dez. 1823 Nro. 210. und Moy'sche Zeitung zu Augsburg vom 9. Dez. 1823 Nro. 294.) weder in Person, noch jemand anderer angemeldet hat, und seine Geschwistern auf den Vollzug der Vorladung gedrungen haben, so wurde die Verschollenheit des Mathias Seybold beschlossen, und soll sein Vermögen an seine Geschwistern gegen Kaution ausgefolgt werden. Burgau, den 24. Aug. 1824. K. b. Landgericht. Kuttler, Landrichter.

(Bräuerey- und Oekonomie-Verpachtung.) Nach vorliegenden höchsten Befehl Ihrer königl. Hoheit, der königl. Prinzessin Augusta Amalia von Baiern, verwittweten Frau Herzogin von Leuchtenberg und Fürstin von Eichstädt, als Vormünderin, soll die zur herzoglich leuchtenbergischen, im k. b. herzoglich leuchtenbergischen Herrschaftsgericht Kipfenberg im Regenkreise gelegene Hofmarkt Zendt und Schdubrun gehörige Oekonomie sammt Bräuerey im öffentlichen Striche unter nachstehenden Bestimmungen verpachtet werden. A. Die Bräuerey sammt Branntweinbrennerey mit allen dazu gehörigen Gebäuden, Malz- und Gerstenböden befinden sich im besten Zustande, hat eine eigene Malzmühle und 2 Sommerkeller für 2000 Eimer Lagerbier, wovon einer mit einem Kellerhaus und Gelegenheiten zur Bierschenk mit einem Tanzboden und sonstigen Belustigungsverrichtungen versehen ist. Es wurden bisher jährlich über 350 bis 400 Schaff Malz versotten. B. Die Oekonomie besteht nebst den

Digitized by Google

geräumigen Hofgebäuden und dem dazu zuschlagenden Theile des Schlosses, aus 246 3/8 Tagw. 377 Qt. Fuß Feld, aus 3 3/8 Tagw. Hopfenanlagen von circa 5000 Stöcken, aus 67 4/8 Tagw. 2090 Qt. Fuß Wiesen, wovon 6 Tagw. 3mädig, 12 Tagw. 1mädig, die übrigen alle 2mädig sind, aus 7/8 Tagw. 346 Qt. Fuß Krautgarten, aus 4 2/8 Tagw. 1226 Qt. Fuß Gemüse- und Obstgärten und aus 12 2/8 Tagw. 394 Qt. Fuß Wege, Weyher und sonstige öde Gründe. In Summa aus 334 5/8 Tagw. 4433 Qt. Fuß. Das Ganze bildet bis auf ungefähr 10 Tagw. Wiesen einen Kompler um das Schloß herum, hat eine angenehme Lage und ist nur eine Viertelstunde von der von Nürnberg nach Ingolstadt führenden Landstraße entfernt. Sowohl die Feldgründe und Wiesen, wie die Gebäude, welche sehr bequem eingerichtet sind, befinden sich in dem besten Zustande. Die Verpachtung geschieht am 14. Oktober d. J. durch das herzogliche Rentamt Kipfenberg mit Zuziehung der Gutsadministration zu Schönbrun daselbst, jedoch vorbehaltlich höchster Genehmigung, auf 12 Jahre, der vorläufige Zuschlag erfolgt Nachmittags 4 Uhr. Der Pachtantritt ist auf den 11. November hierauf bestimmt. Das vorhandene Vieh, die Fahrnisse und Fässer sind baar abzulösen und Statt einer Kaution zu verpfänden. Es können aber auch gegen erfoderliche Sicherheit Fristenzahlungen hieran gemacht werden. Unbekannte Pachtliebhaber haben sich über ihre hinreichende Vermögens-Verhältnisse mittelst gerichtlicher Atteste auszuweisen, und können ohne diese bey dem Striche nicht zugelassen werden. Sämmtliche Pachtobjekte können von nun an in Augenschein genommen werden, wozu der Oekonomie-Adjunkt, v. Streber in Schönbrun, bereits angewiesen ist. Die weitern Bedingungen werden beym Steigerungstermin bekannt gemacht, und liegen auch schon 14 Tage früher, sowohl beym herzogl. Rentamt Kipfenberg, als auch bey der Administration zu Schönbrun zur Einsicht vor. Kipfenberg, den 29. Aug. 1824. Herzoglich leuchtenbergisches Rentamt Kipfenberg.

Cobres, Rentbeamter.

(Waldversteigerung.) Dienstag den 28. dieses Monats werden von Seite der unterzeichneten Behörden zu Schäftelring im Wirthshause Vormittags um 9 Uhr mit Vorbehalt der Regierungsgenehmigung nachstehende Waldparzellen öffentlich versteigert. 1) Das Ober- und Unterleichel im Steuerdistrikt Eresing zu 7 Tagw. 84 Dez.; 2) das Katharina-Hölzl im Steuerdistrikt Eresing zu 10 Tagw. 84 Dez.; 3) das Rain- und Neuholz im Steuerdistrikt Penzing zu 133 Tagw. 31 Dez. Kaufsliebhaber werden hiermit eingeladen. Landsberg, den 2. Sept. 1824. Königl. Rentamt Landsberg und Forstamt Pflugdorf.

v. Steffanelli, Rentbeamter. — v. Ganghofer, Forstamtsverweser.

(Ediktalvorladung.) Joseph Zuggermayer, Kugelbauer in Bachhagel, hat sich zahlungsunfähig erklärt und geberen, seine Gläubiger zu einem gütlichen Nachlaß-Versuche vorzuladen, und im Falle solcher nicht zu Stande kommen sollte, das Konkursverfahrrn einzuleiten. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage: I. zur Anmeldung der Foderungen und der gehörigen Nachweisung auf den 21. Sept. 1824. Falls der Nachlaßversuch nicht zu Stande kommt, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldete Foderungen auf den 21. Okt., III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 5. Nov., und für die Dupplik auf den 22. Nov. festgesetzt. Sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners werden unter dem Rechtsnachtheile hiemit öffentlich vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der Gantmasse, die Nichterscheinung an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung von der betreffenden Handlung nach sich zieht. Zugleich werden diejenige, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des zweyfachen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Am 7. Okt. werden das Haus und Stadel, dann Gemeindetheile nebst 4 Jauchert 3 1/2 Viertel eigenen Ackers Nachmittags 2 Uhr auf dem sogenannten Stock bey Bachhagel unter Vorbehalt der Begnehmigung der Gläubiger an den Meistbietenden versteigert, welcher sich über Vermögen und Leumund auszuweisen hat. Lauingen, den 30. Aug. 1824.

v. Mader, Landrichter.

K. b. Landgericht Lauingen.

Digitized by Google

(Verschollenheits-Erklärung.) Der Geheimerath, Freyherr Max von Schönprunn auf Mittich und Mattau, starb 1812 mit Hinterlassung eines Testaments, nach welchem der Sohn, Johann Nepomuk Freyherr von Schönprunn, die Güter antreten und den Geschwistern die bestimmte Erbtheile hinauszahlen, bey dem Absterben des letztern aber ohne männliche Abkunft der weitere Sohn Franz Xaver von Schönprunn, oder dessen männliche Deszendenz in die Stelle seines obengedachten Bruders Johann Nepomuk eintreten solle. Dieser ist nun auch ohne männliche Abkunft gestorben, und die Max freyherrlich von Schönprunnische Verlassenschaft wegen bisher obgewalteten Umständen noch unberichtiget. Franz Xaver Freyherr von Schönprunn wurde vor 32 Jahren bey der damals dahier bestandenen österreichischen Werbung als Kadet zu dem k. k. österreichs. Infanterie-Regimente Wallis abgegeben, nach Aeußerung dieses Werbungs-Kommandos soll er wahrscheinlich mit dem Transporte, bey dem er war, auf der Donau in Ungarn zu Grunde gegangen seyn. Da man in diesen 32 Jahren weder von seinem Leben noch Tode, noch von einem Abkömmlinge desselben sonst irgend eine Nachricht erhielt, so wird auf Ansuchen der Max freyherrlich von Schönprunnischen Erben der erwähnte Franz Xaver Freyherr von Schönprunn, oder dessen allenfallsige Deszendenz aufgefordert, sie haben sich binnen 6 Monaten, vom Tage der Einrückung des gegenwärtigen Aufrufes an, um so sicherer zu melden, als nach Umfluß dieser Frist die Verschollenheit ausgesprochen, und das gedachte Testament nach seinen Bestimmungen unter Sicherheitsleistung für seine testamentarischen Ansprüche vollzogen werden würde. Passau, den 25. Aug. 1824. K. b. Kreis- und Stadtgericht Passau. In Erledigung des Direktoriums. Schöller, I. Rath. — Röger.

Das Gantanwesen des Jakob Schleich, bürgerlichen Fuhrmannes zu Schongau, wird am 30. Sept. 1824 zum Drittenmale dem öffentlichen Verkaufe mit Vorbehalte kreditorschaftlicher Genehmigung ausgestellt, und in Bezug auf das Detail dieses Anwesens und die Verkaufsbedingnisse zur Ausschreibung vom 3. Jul. 1824 (Augsburger ordinari Postzeitung Beylage Nro. 167.) und Münchner politische Zeitung Beylage zu Nro. 165.) verwiesen. Schongau, den 31. Aug. 1824. K. b. Landgericht Schongau. Wirth, Landrichter.

(Anwesensverkauf.) Zum Verkauf des Jos. Eminger'schen Anwesens zu Unterliezheim, welches in einem Bräuhause mit darangebautem Wohnhause, ferner einer gemauerten Scheune und Stallung, endlich an Gütern in 9 Jauch. Ackerland, 7 Tagw. Wiesen, 3/4 Jauch. Kloster- und 1/4 Jauch. Hopfengarten besteht, wird der 29. Sept. mit dem Anhange hiedurch festgesetzt, daß Kaufsliebhaber, Unbekannte mit legalen Leumunds- und Vermögenszeugnissen versehen, Vormittags 9 Uhr in der Kanzley des unterfertigten k. Landgerichts sich einzufinden haben, woselbst sie ihre Angebote zu Protokoll geben können. Bis zur fraglichen Verkaufstagsfahrt mögen die Kaufsliebhaber von dem Zustande des beschriebenen Anwesens an Ort und Stelle sich selbst überzeugen, und deßfalls an den Ortsvorsteher Riß sich wenden. Hochstädt, den 31. Aug. 1824. K. b. Landgericht Hochstädt. Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem zufolge höchstem Rescripte der königl. Regierung des Oberdonaukreises, K. d. F., vom 25. Aug. d. J. ad Nro. 21,131. die bisher auf Regie beschossene hohe und niedere Jagd in der Revier Münsterhausen verpachtet werden soll, so wird zu dieser Verpachtung Montag der 27. d. M. festgesetzt, an welchem Tage Jagd-Pachtliebhaber Früh 9 Uhr in der Rentamtskanzley zu Ursberg zu erscheinen, und die Pachtbedingnisse zu vernehmen, hiemit eingeladen werden. Ursberg und Krumbach, den 1. Sept. 1824.

Königl. Forstamt Krumbach. Hohenadel, Forstmeister.

Königl. Rentamt Ursberg. Bauhoff, Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Gläubiger wird das Anwesen des Sebastian Gall, Schmidbauers von Hdg, am Donnerstag den 14. Okt. l. J. Vormittags von 8 bis 12 Uhr in der Kanzley des unterfertigten kön. Landgerichts öffentlich und vorbehaltlich der kreditorschaftlichen Genehmigung an den Meistbietenden verkauft.

Digitized by Google

Dieses Anwesen ist ein Dreyviertelbauernhof zum kön. Landgericht Pfaffenhofen gerichtsbar und zum kön. Rentamte daselbst freystiftsweise grundbar. Es besteht aus einem gemauerten, mit Taschen gedeckten Wohnhaus, einem hölzernen Stadel mit daran gebauter Stallung, einem gemauerten, mit Taschen gedeckten Backhaus, 86 Dez. Garten, 65 Tag. 37 Dez. Aecker, 15 Tagw. 27 Dez. Wiesen, 9 Tagw. Forstwiesen und 7 Tagw. 50 Dez. Entschädigungsholz. Das vorhandene Vieh und Getreid, so wie die Feld- und Oekonomiegeräthschaften werden mit in den Kauf gegeben. An Abgaben lasten hierauf: 3 fl. 26 kr. einfache Steuer, 6 fl. 6 kr. 1 hl. ordinär Scharrwerkgeld, 39 kr. 1 hl. Jagdscharrwerk, 6 fl. 33 kr. Laudemium, 6 fl. 47 kr. 3 hl. Stift, 2 Sch. 1 M. 3 V. 0/7 Schztl. Korngilt, 24 kr. Retevium, 1 fl. 9 kr. 4 hl. Stift und Küchendienst, 1 M. 3 V. 2 Schztl. Forsthaber, zum k. Rentamte 30 kr. eingetroffene Gilt zum Gotteshause Kastl, 1 fl. Gilt zum Gotteshause Hdg. Kaufsliebhaber werden mit dem Anhange, daß sich Auswärtige über Vermögen und Leumund auszuweisen haben, hiezu vorgeladen. Den 24. Aug. 1824. K. b. Landgericht Pfaffenhofen. Haindl, Landrichter.

Das k. b. gräflich preysingische Herrschaftsgericht Hohenaschau hat in den Schuldenwesen des Sebastian Pichler, Lenzengutsbesitzers zu Ried, auf den Antrag der Gläubiger durch die rechtskräftig gewordene Entschließung vom 1. Jul. v. J. den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Montag den 27. Sept. d. J., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf Donnerstag den 28. Okt. d. J., III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik bis Montag den 13. Dez., und für die Duplik bis Dienstag den 28. Dez. d. J. einschlüßig, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, werden bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Da man am ersten Ediktstage versuchen wird, diese Sache auf gütlichem Wege zu erledigen, so werden diejenigen Gläubiger, welche sich durch Rechtsanwälte vertreten lassen, ihre auszustellenden Vollmachten bey Vermeidung des Unterwerfens unter den Beschluß der Mehrheit auch auf Vergleiche zu erstrecken haben. Zugleich wird nach dem Antrage der Gläubiger das Anwesen des Gemeinschuldners, welches gemäß dem Grundsteuer-Kataster für den Distrikt Walkerting, in Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum zu 76 Dez., in 83 Dez. Gartengrund, in 20 Tagw. 3 Dez. Aeckern, 12 Tagw. 98 Dez. Wiesen, 20 Tagw. 43 Dez. Gehölz, dann in dem 12ten Theil der im Steuerdistrikte Hammerbach gelegenen Alpe, Aberg genannt, besteht, und zur gräflich preysingischen Majorate Hohenaschau freystiftsweise grundbar ist, unter Vorbehalt der Ratifikation der Gläubiger über die Kaufsanbote zum öffentlichen Verkauf ausgeschrieben, und zur Versteigerung desselben Kommission auf den ersten Ediktstag für besitz- und zahlungsfähige Kauflustige angesetzt. Prien, den 1. Aug. 1824. Schnediz.

(Bekanntmachung.) Durch allerhöchstes Ministerial-Rescript dd. München 16. Febr. dieses Jahrs ist die nachgesuchte Bewilligung zur Errichtung einer Getreidschranne hiesiger Stadt allergnädigst ertheilt worden. Es wird nun dieses hiermit und mit den Bemerkungen zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß künftigen Donnerstag den 7. Oktober d. J. die Erste, und sofort alle Donnerstag in jeder Woche, die Abhaltung derselben erfolgen wird. Ferner, Falls an einem Donnerstag ein gesetzlicher Feyertag einfällt, der vorhergehende Mittwoch in derselben Woche, zur Abhaltung der Schranne bestimmt ist; übrigens jede mögliche Erleichterung wie solches die an dem Schrannengebäude der geräumigen ehemaligen Franziskaner-Klosterkirche angeheftete Schrannen-Ordnung näher erörtert, den Schrannen-Gästen vorbedingt, festgesetzt worden ist. Ellingen, den 24. Aug. 1824. Stadtmagistrat. Seitz, Bürgermeister. — Schueg, Stadtschreiber.

Digitized by Google

Nro. 218. Freytag, den 10. Sept. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 4. Sept.

Der heutige österreichische Beobachter enthält Folgendes aus Konstantinopel vom 10. Aug.: „Die in dem Bericht vom 26. Jul. enthaltenen Data über die Landung der Insurgenten auf den Trümmern der Insel Ipsara haben sich in der Hauptsache durchaus bestätigt; und einige noch zweifelhaft gebliebene Umstände sind durch spätere offizielle Anzeigen und Aussagen, unter Andern durch die des Kapitäns der französischen Korvette Chevrette, der sich am 20. Abends mit dem Kapudan Pascha, und kurz darauf mit dem griechischen Flottenkommandanten Miauli besprach, so vollständig aufgeklärt, daß alle über diesen Vorfall verbreitete falsche und abentheuerliche Gerüchte nunmehr verstummen müssen. Der Kapudan Pascha hatte, als er Ipsara am 4. Jul. verließ, ungefähr 2000 Mann dort zurück gelassen, die nach und nach, so wie die Zerstörung der Festungswerke und der Transport der Beute vorrückten, sich auf 700 vermindert hatten. Am 14. Jul. erschienen einige 30 griechische Fahrzeuge (worunter 10 ipsariotische) im Angesichte der Insel, und schifften, ohne irgend einen Widerstand zu finden, zwischen 12 bis 1500 Mann aus, welche über die in der Insel zerstreuten Türken herfielen. Ein Theil der letztern rettete sich auf die im Haven befindlichen 21 türkischen Transportschiffe; diese aber wurden von der Flotte der Insurgenten, bis auf 3, welche Scio erreichten, verbrannt; 300 Türken flüchteten sich in einige steinerne, noch nicht ganz zerstörte Häuser der Stadt, wo sie ebenfalls den Tod gefunden haben würden, wenn nicht die Ankunft der türkischen Flotte sie plötzlich von ihren Feinden befreyt hätte. Der Kapudan Pascha erschien am 19. mit einem Theil seiner Schiffe vor den Haven; und sofort begab sich die ganze griechische Expedition auf die Flucht. Die türkische Flagge wehte seitdem wieder auf Ipsara, das aber nach allen gleichlautenden Zeugnissen in einen unhaltbaren, und für jetzt unbewohnbaren Schutthaufen verwandelt ist. Der Kapudan Pascha ließ die wenigen, von der Stadt noch übrigen steinernen Gebäude vollends niederreißen, und mit den Ruinen derselben den Haven verschütten, worauf er sogleich wieder in See gieng. Der einzige wesentliche Schaden, den diese übrigens fruchtlose Unternehmung den Türken zufügte, war der Verlust eines beträchtlichen Theils des an den Tagen des 3. und 4. Jul. von ihnen eroberten Geschützes. Zwischen 30 und 40 Stück der (aus Nachläßigkeit oder Unordnung) noch nicht fortgeschafften Kanonen hatten die Insurgenten bereits auf ihre Schiffe gebracht; eine gleiche, oder noch größere Anzahl warfen sie, als sie sich schleunig entfernen mußten, ins Meer. Keine Art von Gefecht, weder zu Lande noch zur See, hat bey dieser Gelegenheit Statt finden können, da türkische und griechische Truppen keinen Augenblick auf Ipsara zusammen trafen, die beyden Flotten aber einander weder vorher noch nachher begegneten. Am 20. Jul. sah die obgedachte französische Korvette 38 Insurgentenschiffe an der Südspitze von Scio, in einer Entfernung von 4 Seemeilen von der türkischen Flotte; und nach einem zuverläßigen Militärbericht aus Smyrna vom 2. Aug. war bis zum 30. Jul. nichts weiter vorgefallen. Der Kapudan Pascha lag mit dem größten Theil der Flotte vor der Stadt Mitylene auf

Digitized by Google

der Ostseite der Insel dieses Namens; einige seiner Schiffe kreuzten vor Ipsara, ohne daß bis dahin Miauli, der die eben gedachte griechische Eskadre befehligt, irgend etwas gegen die türkische Flotte versucht hätte. Man erwartet täglich das Auslaufen derselben gegen Samos. Der Kapudan Pascha scheint gewissermassen gezwungen, diese Expedition zu beschleunigen, weil die Anzahl der aus Asien herbeyströmenden Freywilligen unablässig zunimmt, und nach den schwächsten Angaben bereits 30,000 derselben bey Scala-nuova versammelt waren. *) — Am 16. Jul. ist die egyptische Expedition unter Anführung des Ibrahim Pascha von Alexandria abgegangen. Sie besteht aus 50 Kriegsfahrzeugen, mehr als 100 Transportschiffen, 14,000 Mann regulärer Infanterie, und 2500 Mann Kavallerie. Von Candia sollen noch 6000 Mann zu ihr stoßen. In den letzten Tagen des Julius lag sie in der Bucht von Marmarissa, der Insel Rhodus gegenüber vor Anker. Man glaubt allgemein, daß sie ihren ersten Angriff auf die Insel Hydra richten werde. — Die Nachricht, daß die Hydrioten die Insel Cassо wieder in Besitz genommen hatten, wird zwar in den griechischen Zeitungen mit eben der Zuversicht, wie die Wiedereinnahme von Ipsara behauptet, hat aber noch weniger Grund als diese. Daß hydriotische und spezziotische Schiffe der egyptischen Flotte entgegen gegangen sind, scheint sich zu bestätigen."

*) Während dieser Umstand von allen Seiten durch Dienstberichte und Augenzeugen bestätiget wird, versichert ein Korrespondent aus Odessa, in einem der Artikel, die jetzt Tag vor Tag die Kolonnen der Allgemeinen Zeitung zieren, „nach Konsulatsberichten aus Smyrna vom 23. Jul. eilten die asiatischen Truppen schaarenweise nach Hause; durch die aus Ipsara Geflüchteten sey Schrecken unter ihnen verbreitet worden!" — Authentische Briefe sprechen bloß von dem Schrecken, den die Nachbarschaft dieser Truppen, und die von ihnen begangenen Ausschweifungen in Smyrna veranlaßt hatten. Nur durch die Entschlossenheit, und und die guten Maaßregeln des dortigen Pascha wurden sie vermocht, diese Stadt mit einem Besuch zu verschonen.

Livorno, den 1. Sept.

Heute lief ein Schiff von Alexandria hier ein, welches diesen Haven am 17. Jul. verlassen hat. Der Kapitän bringt folgende Nachrichten. Die große Expedition, zu welcher außer den Kriegsschiffen 210 Transportschiffe gemiethet waren, ist unter Segel gegangen. Auf derselben befanden sich 20,000 Mann reguläre Infanterie, 10,000 Milizen, 2000 Mann Kavallerie, und 2000 Mann zum Train gehörig. Das Ganze steht unter dem Oberkommando von Ibrahim Pascha, Sohn des Vicekönigs. Admiral ist der bekannte Ismail Gibraltar. Die Flotte steuerte gegen Candia hin.

Paris, den 2. Sept.

Nach der Etoile hat die Ankunft des Gesandten des Freystaats Kolumbia, Hurtadd, von London in Paris keinen politischen Zweck zur Ursache. Es sey falsch, daß Hurtado von der französischen Regierung nach Paris berufen worden sey, vielmehr komme derselbe bloß in Privatangelegenheiten und aus Neugierde dahin. — In Toulon, wo sich 7 bis 800 meist auf Zeit Lebens zur Galeerenstrafe verurtheilte Züchtlinge befinden, ist am 23. Aug. ein Aufruhr unter denselben ausgebrochen. Er wurde zwar durch das Feuer des mit der Bewachung der Sträflinge beauftragten Militärs schnell beygelegt, so daß die Sträflinge auf den Knieen um Gnade flehten, dennoch aber wurden 18 der Unglücklichen getödtet, und 39 verwundet. Beynahe um dieselbe Stunde äußerte sich Gährung unter den übrigen anderwärts beschäfftigten Züchtlingen, die aber durch die vielen Truppen, die man unter das Gewehr treten ließ, sogleich wieder zurückgeschreckt wurden.

London, den 31. Aug.

Ein Schreiben aus Valparaiso vom 22. May berichtet über die Lage und Hilfsquellen Bolivars bis zum 15. April Folgendes: Bolivar war am 12. April mit

Digitized by Google

9,200 Mann alter Truppen von Truxillo gegen Huan Cayo vorgerückt, um den royalistischen General Canterac anzugreifen, ehe sich dieser mit dem ebenfalls royalistischen General Valdez würde vereinigen können. Beyde letztere stunden sich jedoch schon so nahe, daß man an dem Gelingen von Bolivars Plane zweifelte. Bolivar hatte den General Sucre mit den sämmtlichen neuausgehobenen Truppen in einer starken und durch Kunst noch mehr befestigten Stellung in den Gebirgen zurückgelassen, um neue Verstärkungen abzuwarten. Es scheint, daß wie die Kolumbier, so auch die Mexikaner, an dem großen Kampfe in Peru Antheil nehmen. Schon waren 6 von der mexikanischen Regierung abgeschickte Transportschiffe mit Truppen, welche sich nach dem Hauptquartier Truxillo in Marsch gesetzt hatten, angelangt. Außerdem waren auch 9 Bataillone kolumbischer Truppen angekommen, so daß Bolivar gegen Ende des Mays 16,000 Mann kolumbischer und mexikanischer Truppen, die Truppen aus Peru und Chili nicht dazu gerechnet, unter seinen Befehlen haben wird. Der Umstand, daß die Spanier Callao (und Lima) besetzt hatten, dürfte dennoch den Krieg in die Länge ziehen. Schon haben die Spanier 6 Kaperfahrer ausgerüstet. Sie erwarten die Ankunft des aus Cadix kommenden Linienschiffes Asia. Der peruanische Admiral Guise hält zwar Callao blockirt, er hat aber nur eine Fregatte und eine Brigg von 18 Kanonen, weil die übrigen Kriegsschiffe zum Transport der aus Kolumbia kommenden Verstärkungstruppen nach Peru verwendet werden. — Der British Monitor äußert, Iturbide begebe sich durch den Südozean nach der Westküste von Mexiko, wo er die meisten Anhänger finden werde. Inzwischen sey er durch einen Zufall (den er, der Monitor, zwar kenne, aber noch verschweigen wolle) an der Fortsetzung seiner Fahrt temporär gehindert worden.

Aus der Schweiz, den 2. Sept.

Der bekannte Läufer aus Offenbach hat mit seiner Fertigkeit am 26. und 27. Aug. das Publikum von Zürch unterhalten, und auch mehrere Beine in Bewegung gesetzt. Am 26. versprach er in 72 Minuten den Weg von Zürch nach Schlieren hin und zurück zu vollenden, und bewerkstelligte dieß noch schneller als in 55 Minuten. Am 27. versprach er in gleicher Zeit den Weg bis zur Glattbrücke hin und her zu laufen, und brauchte dazu auch nicht mehr als 55 Minuten. Schlieren ist etwas über, die Glattbrücke etwas weniger als 5/4 Stunden von Zürch entfernt; allein die erste Straße ist sehr schön und ganz eben; hingegen die zweyte ist bedeutend schlechter und führt über einen bedeutenden Hügel. Er anerbietet die Wette, den Weg von Zürch nach Bern, starke 22 Stunden, von 2 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends hin und zurück zu machen, und verlangt, man solle 50 Louisd'or gegen 20 setzen. Es hat aber niemand große Lust, die Wette einzugehen. Er ist ein Mann von weniger als mittlerer Größe, dabey aber sehr muskulös und gesetzt. Er läuft einen immer gleichen Trab, ausgenommen über die Orliker Halde bey Zürch, da gieng er in einem ganz gewöhnlichen Schritte. Während dem Laufen hat er gewöhnlich ein weißes angefeuchtetes Nastuch im Mund, in der Rechten trägt er eine kleine Peitsche, mit der er während dem Laufen öfters knallt, auch wohl stöckige Leute, die ihm nicht weichen wollen, tüchtig auf die Seite weiset.

Frankfurt, den 5. Sept.

Die hohe deutsche Bundesversammlung hat sich, am Schlusse ihrer Sitzung vom 26. Aug., bis zum 15. Jan. k. J., unter der bundesgesetzlichen Modifikation, vertagt. Hierauf reiste am 3. dieß der k. k. österreichische Bundestagsdirektorialgesandte, Herr ꝛc. Baron von Münch-Bellinghausen, nach Wien und der königl. preußische Minister, Herr von Nagler, nach Berlin ab, Letzterer, um daselbst die Geschäffte der Generalpostadministration wieder zu übernehmen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der dem Reiche der Birmanen in Hinterindien unterworfene Vicekönig von Pegu, der sich den Titel beylegt: „Allerglückseligster König der weißen Elephan-

ten, Herr des Meeres und der Erde," hat eine Art Proklamation gegen den englischen Generalgouverneur von Ostindien erlassen, worinn er Ansprüche auf Bengalen macht, und es unter seiner Würde erklärt, mit dem Gouverneur der mächtigen englischen ostindischen Kompagnie persönlich zu unterhandeln. Diese hat 20,000 Mann gegen ihn aufgeboten, und dürfte seinem Uebermuthe sonit bald ein Ende machen. — Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich haben dem Buchhändler Herrn Daisenberger zu Regensburg 8 Stücke ganz neue Dukaten als Merkmal allerhöchsten Wohlgefallens für eine an Allerhöchstdenselben eingesandte Jubelfeyer auf Se. Majestät dem König Maximilian Joseph von Baiern ꝛc. zusenden lassen; nachdem derselbe einige Monate früher schon eine ansehnliche Belohnung von Ihrer Majestät der Kaiserin, und von Ihrer Majestät der Königin von Baiern, ein eigenhändiges Belohnungsschreiben erhalten hatte. Der Verfasser, Herr Registrator Weilmayr, erhielt von Sr. Majestät dem König eine Verdienstmedaille.

Dienstag den 21. dieß werden in dem St. Katharinagebäude Früh 10 Uhr mehrere Tausend Stück noch brauchbare Hacken und Preiße an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Liebhaber einladet Augsburg, den 9. Sept. 1824. Die kön. Militär-Bankommission. Herckher, Hauptmann. — Linme, Contr.

(Bekanntmachung.) Am Montag den 20. Sept. l. J. werden auf dem herrschaftlichen Oekonomiegute Unterwallbach 100 fette 6schäufligte Hämmel, dann 100 Mutterschafe von zerschiedenem Alter, ferner 100 Stück Zeitvieh und Lämmer, sämmtlich von der feinsten spanischen Race, nebst 10 sehr feinen Zeitstähren gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet Jettingen bey Burgau, den 1. Sept. 1824. Die gräflich Schenk von Stauffenbergische Rentenverwaltung. Braun, Verwalter.

Neues sehr wohlfeiles Reisehandbuch im Komtoir der Abendzeitung zu haben. Bey herannahenden Ferien- und Herbstreisen verdient nachstehendes sehr wohlfeile, nützliche und bequeme Reisebuch, jedem Herrn Reisenden, insbesondere auch den Herren Studierenden, als ein redlicher, treuer Rathgeber und Begleiter auf ihren Fußwanderungen, bestens empfohlen zu werden. **Der wohlerfahrne Reisende, oder vollständiger Wegweiser durch ganz Deutschland**, mit einer ganz neuen Karte von Baiern, groß 12., hübsch gebunden ohne Karte 18 kr., mit Karte 24 kr., detto als Schreibbuch gebunden, mit Steintafel und Griffel ohne Karte 24 kr., mit Karte 30 kr. Dieses für Reisende, jeden Standes überall nützliche, auf der Reise aber ganz unentbehrliche Werkchen, wird auch allen Geschäftsleuten, Zeitungslesern ꝛc. willkommen seyn, da man darinn 190 Reiserouten, die Entfernung und Bevölkerung aller vorzüglichsten Orte, und den Werth aller Münzen nach unserm Gelde ꝛc., so wie auch mehrere erprobte Hilfsmittel gegen die meisten Zufälle und Krankheiten auf der Reise und zu Hause ꝛc. deutlich erklärt und angegeben findet.

In der Wagner'schen Buchhandlung ist erschienen in 8., und für 36 kr. zu haben: „Der **baierische Arrest-Prozeß**, aus den baierischen Gesetzen, den von Kreitmairschen und von Gönnerschen Anmerkungen, nebst den ergänzenden, übereinstimmenden und abweichenden römisch-deutschen Bestimmungen nach Martin, Danz und Gönner, gesammelt von Thomas August Hofmann, k. b. Kreis- und Stadtgerichtsrathe in Augsburg." Dieses für Richter, Advokaten, und selbst Kaufleute in Baiern und jenen Ländern, in welchen der gemeine deutsche Prozeß gilt, anwendbare Werk ist um so nützlicher, als die Gesetze über den Arrest-Prozeß, welcher schnelle Entschlossenheit fordert, und die größte Verantwortlichkeit anlegt, in den Gesetzsammlungen sehr zerstreut, hier aber in ein System zusammen getragen erscheinen, welches jene Leichtigkeit und Richtigkeit des Ueberblickes gewähret, die diese eilige und wichtige Rechtshilfe erfordert.

Samstag den 11. Sept. Nachmittags wird in Lit. A. Nro. 440., der Schwallmühle gegenüber, ein Hausrath eröffnet, worinn silberne Uhren, Frauenkleider, Zinn, Kupfer, Küchengeräthe, Komod- und langthürige Kästen, Sessel, Tische, mehrere Better, Bettstatten und andere nützliche Hausfahrnisse an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden. Kämmerer, geschw. Käufer.

Digitized by Google

Nro. 219. Samstag, den 11. Sept. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 4. Sept.

Der österreichische Beobachter enthält ferner folgenden polemischen Artikel: Eine Masse von Unwahrheiten, heißt es in demselben Blatte, wie noch kaum irgend eine Begebenheit unserer Zeit sie erzeugt hat, ist über die Einnahme und Wiedereinnahme der Insel Ipsara in Umlauf. Die zahllosen Artikel, welche die öffentlichen Blätter liefern, sind theils reine Erdichtungen, theils aus einer so unverkennbaren Vermischung der frühern und spätern Vorfälle, der Zeit- und Ortsangaben entsprungen und unter einander selbst so unvereinbar und widersprechend, daß es ein eben so undankbares als unangenehmes Geschäfft wäre, sie kritisch zu beleuchten. Wir könnten uns daher mit der Ueberzeugung begnügen, daß unsere Berichte, wenn sie auch von den übrigen noch so sehr abweichen, die Hauptmomente dieser Begebenheit (die Berichtigung der Nebenumstände überlassen wir der Zeit) treu und unverfälscht dargestellt haben. Indessen werden einige Bemerkungen über die Quellen, aus welchen jene Artikel sichtbar geschöpft sind, dießmal doch vielleicht nicht überflüssig seyn. Wir besitzen die Zeitungen von Misolongi bis zum 24. Jul., die von Hydra bis zum 12. Jul. (neuen Styls) und haben noch nirgends spätere zitirt gesehen. Die griechischen Korrespondenten der europäischen Blätter zu Zante, Corfu, Triest, Livorno ꝛc. haben — bey offenbarem Mangel neuerer Nachrichten, die ihrigen, mit einiger Schiffersagen, oder selbsterfundenen Zusätzen verbrämt, aus jenen Zeitungen, hauptsächlich aus der hellenischen Chronik und dem Telegraphen genommen. Was konnten sie darinn finden? Die Erscheinung der Insurgentenescadre vor Ipsara, die dort von ihnen verrichteten Thaten, und ihr schnelles Verschwinden bey der Rückkehr des Kapudan Pascha — ereigneten sich zwischen dem 14. und 19. Jul. Dieß völlig bestätigte und forthin unbestreitbare Datum giebt den besten Aufschluß über die Glaubwürdigkeit der griechischen Journalisten, ihrer Kommentatoren und ihrer Nachschreiber. — Zu Misolongi feyerte man bereits am 16. Jul. (N. St.) ein Te Deum über die ipsariotischen Siege. Man hatte dort damals ein Schreiben aus Spezia vom 7. und ein anderes aus Napoli di Romania vom 8. Jul. erhalten. *) An beyden Orten konnte man augenscheinlich von dem, was sich nach dem 14. zugetragen hatte, keine Nachricht haben. Auch am 24. Jul. (N. St.) — dem Datum des neuesten Telegraphen, der „die unsterblichen Thaten der unüberwindlichen Ipsarioten" bis an den Himmel erhebt, konnte man in Misolongi von den Vorfällen am 18. und 19. auf Ipsara noch nichts wissen. Wären

*) Dieß sind die beyden Briefe, welche die Allgemeine Zeitung vom 23. Aug. als offizielle Aktenstücke gegeben hat, obgleich jede Zeile derselben verräth, daß sie nichts als eine in der ersten Verwirrung niedergeschriebene Privatmittheilung seyn konnten. Ueberdieß ist auch noch, wie wir mit den griechischen Originalien in der Hand, nöthigen Falls zu beweisen bereit wären, die Uebersetzung dieser Briefe an mehreren Stellen auffallend verstümmelt und verfälscht, vermuthlich so, wie die griechischen Korrespondenten sie zuzuschleudern für rathsam gehalten hatten. (Anmerk. des österr. Beobachters.)

Digitized by Google

diese unzeitigen Lobgesänge gegründet, wäre der Innhalt jener beyden Schreiben wahr gewesen, so müßten die Türken gleich bey dem ersten Angriff gegen Ipsara (am 3. und 4. Jul.) aufs Haupt geschlagen, ihre Flotte zerstreut, zum Theil vernichtet, 10, 12 oder 15,000 ihrer Truppen getödtet, endlich die Insel selbst nicht bloß ihnen wieder entrissen, sondern nie von ihnen genommen worden seyn! In Hydra war am 12. Jul. nur bekannt, daß am 6. oder 7. ein Theil der dortigen Flotte, mit einer gewissen Anzahl ipsariotischer Schiffe, unter Miauli abgesegelt war, um, wie es hieß, „Rache für Ipsara" zu nehmen. Was weiter erfolgt ist, was man in Konstantinopel bis zum 10. Aug., alle türkische Nachrichten bey Seite gesetzt, aus offiziellen Berichten der Konsularbehörden, und angesehensten Seeoffiziere der europäischen Mächte, aus der Dienstkorrespondenz vom 20., 24., 27., 30. Jul. und 2. und 3. Aug. erfahren hatte, davon konnte am 12. Jul. kein Zeitungsschreiber in Hydra unterrichtet seyn. Der Parteygeist wird, wie gewöhnlich, diesen Bemerkungen eine feindselige Absicht andichten. Die, welche sich nicht scheuen, den Untergang von Ipsara „einer von den Agenten der christlichen Mächte angesponnenen, weit ausgedehnten Verschwörung gegen das Kreuz" — zuzuschreiben **), werden nicht verlegen seyn, dem österreichischen Beobachter in dieser Verschwörung seine Stelle anzuweisen. Uns ist es hier, wie in allen ähnlichen Fällen, zunächst um die historische Wahrheit zu thun. Wir halten aber auch, in mehr als einer wesentlichen Rücksicht, für nichts weniger als gleichgiltig, daß diese, um den Zeitungslesern eine eitle und kurze Täuschung zu verschaffen, aufgeopfert werde. Verfälschte Thatsachen führen nothwendig zu einer verkehrten Ansicht der Dinge; und die zahlreichen Freunde der griechischen Insurrektion können der Sache, welche sie so eifrig begünstigen, keinem empfindlichern Schaden zufügen, als den, welcher aus ihren unverständigen Großsprechereyen entspringt. Daß dieß der Fall sey, behalten wir uns vor, zu seiner Zeit so einleuchtend darzuthun, daß selbst die Befangensten nichts gegen unsere Gründe aufzubringen vermögen werden.

**) Unter Andern das Journal des Debats vom 21. Aug. Sollte ein rechtlicher und christlicher Zeitungsredakteur, dergleichen schändlich, und überdieß so abgeschmackte Fabeln, wenn er keinen Schatten eines Beweises dafür aufzustellen hat, leichtsinnig in die Welt schleudern? (Anmerk. des österr. Beobachters.)

London, den 31. Aug.

In mehreren Bezirken Irlands ist neuerdings die Aufruhrakte wieder außer Wirksamkeit gesetzt worden. Dagegen hat man an einem anderen Orte wieder einen frevelhaften Drohbrief, John Rock unterzeichnet, angeschlagen gefunden. — In Dublin hat man den Grundstein zu einem Gebäude gelegt, das die Erzeugnisse irländischer Künstler aufnehmen, und so eine irländische Akademie gründen soll. Diese Stiftung rührt von einem Akademiker Johnson her, der selbst der Erbauer seyn will, und 20,000 Pfund Sterl. dazu hergegeben hat. — Briefe aus Madras in Ostindien vom 3. April glauben, unser gegenwärtiger Krieg mit den Birmanen dürfte nicht der einzige seyn, den wir zu bestehen haben werden. Schon seyen auch die Goorkas in Gährung, und man befürchte mit Grund, daß, wenn einmal die englisch-ostindischen Truppen auf dem Gebiete der Birmanen beschäfftigt seyn werden, das Kriegsfeuer bey der allgemein herrschenden Unzufriedenheit, gerade unter den reichsten und aufgeklärtesten Eingebornen, leicht zu einem allgemeinen und vielleicht gefährlichen Ausbruche führen dürfte. — Die sämmtlichen Kriegs-, auch die Bombardier- und Transportschiffe, welche bisher zur Blockade von Algier verwendet wurden, sind von dort auf dem Rückwege nach England in Gibraltar angelangt. — An die Stelle des bisherigen Gesandten von Chili in England, Irisarri, ist Egarra gekommen. Der letztere ist bereits in England eingetroffen. — In der Kapstadt (auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung) ist eine heftige Schmähschrift gegen den dortigen englischen Gouverneur, Sommerset, angeschlagen worden. Die-

Digitized by Google

ser hat auf die Entdeckung der Thäter eine Belohnung von 5000 Rthlr. ausgesetzt. Außerdem haben die Einwohner zu demselben Zwecke freywillig 15,000 Rthlr. unterzeichnet.

Paris, den 4. Sept.

Die letzten Nachrichten aus Madrid geben als bestimmt, daß der König von Spanien, nach einem kurzen Aufenthalt in Granga, sich nach Burgos begeben wird, wohin auch das Hauptquartier der französischen Armee sich begiebt. Nur eine Division bleibt in Madrid. — Zu Calais kommen fortwährend sehr viele Passagiere von England an.

Straßburg, den 3. Sept.

Das zu Lyon bey Anfang des spanischen Kriegs organisirte, und seitdem hier in Garnison gestandene, 61ste Linieninfanterieregiment hat gestern von Paris aus unvermuthet Befehl erhalten, nach dem Norden Frankreichs aufzubrechen. Es muß sich bereits übermorgen in Marsch setzen. Dem Vernehmen nach kommt es nach St. Omer in Besatzung und wird ein von dort nach Paris abmarschirtes Korps ersetzen. Bis jetzt ist noch nicht bekannt, ob das gedachte Regiment hier ersetzt wird.

Frankfurt, den 5. Sept.

In der Sitzung der hohen deutschen Bundesversammlung vom 26. Aug. wurde auf den Antrag des Präsidiums unter Anderm die Kommission zur Begutachtung der Verhältnisse des freyen Handels und Verkehrs durch die Gesandten von Oesterreich, Preußen und Baden ergänzt. — Ferner wurde, auf Vorschlag des Präsidiums und in Folge Beschlusses der dießjährigen Sitzung vom 16. Aug., eine neue Kommission zur Begutachtung gemeinschaftlicher Maaßregeln hinsichtlich des gesammten Schul-, Unterrichts- und Erziehungswesens in Deutschland gewählt. Die Wahl fiel auf die Gesandten von Oesterreich, Preußen, Baiern, Königreich Sachsen und Hannover.

Rottenburg, den 4. Sept.

Gestern wurde das Unglück, welches der hiesige Oberamtsbezirk durch Gewitter am 30. Jul. und 12. Aug. erlitt, durch ein neues, das sich Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr über den Markungen von Weiler, Niedernau und Dettingen festsetzte, wieder vergrößert. Dieses Gewitter, schon durch das anhaltende starke Blitzen und Donnern vor andern sich auszeichnend, entlud hauptsächlich auf den Markungen Weiler und Dettingen eine solche Menge von Wasser und Schloßen, daß die Haberfrüchten, Gemüße ꝛc., welche bey den früheren Gewittern größtentheils noch verschont blieben, gänzlich ruinirt, die Trauben von den Weinstöcken und das Obst von den Bäumen vollends heruntergeschlagen, die Weinstöcke und Bäume selbst, so wie durch das vielseitige Wegschwemmen des Bodens die Feldstücke sehr bedeutend beschädigt wurden. In Dettingen, wo das Gewitter sich in aller seiner Furchtbarkeit zeigte, standen Keller, Stallungen, Scheunen und viele andere Gebäude dergestalt unter Wasser, daß für die Thiere in den nieder gelegenen Ställen wegen des Ertrinkens selbst Besorgnisse entstanden, und die Innwohner glaubten, der Tag des Untergangs wäre herangekommen.

Heilbronn, den 6. Sept.

In den letzten Tagen wurde hier eine beträchtliche Parthie unverzollter Kaffee mit Beschlag belegt. Die in kurzer Zeit sich schnell und an vielen Zollstätten des Landes gefolgten Beschlagnehmungen und Konfiskationen unverzollter Waaren werden wohl dem so verderblichen Schleichhandel so ziemlich ein Ende machen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nach der Etoile ist am 29. Aug., von Tivoli (Lustgarten in Paris) aus, Herr Margat in einem Luftballon in die Höhe gestiegen, sitzend auf seinem Hirsch Coco. Der Versuch sey bey windstillem Wetter völlig gelungen. Der Hirsch habe beym Aufsteigen nicht, wohl aber in der Höhe wegen des Luftwechsels, einige Unruhe gezeigt. Margat habe sich mit dem Hirsch in einer Entfernung von 3 Viertelstunden vom Orte der Auffahrt glücklich wieder zu Boden gelassen.

Am 4. Sept. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 93 15/16; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 50 1/8; der Curs auf Augsburg 99 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1110 1/5; Rothschildische Loose 143 1/2; Partialobl. 123 1/4. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 103 1/4.

Bey der heute den 9. Sept. zu München vorgenommenen 1193ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

78. 17. 41. 21. 9.

Die nächste 1194te Ziehung geschieht den 12. Okt., und inzwischen die 814te Regensburger Ziehung den 21. Sept., und die 153te Nürnberger Ziehung den 30. Sept., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

Am nächstkünftigen 18. Okt. wird das neue Studienjahr an der hiesigen königl. Studienanstalt seinen Anfang nehmen, an welchem Tage nicht nur alle, welche hier fortzustudieren bereits die Erlaubniß erhalten haben, sondern auch diejenigen, welche erst neu eintreten, um 8 Uhr Vormittags im Gymnasiums-Gebäude zu St. Anna pünktlich zur Inscription sich einzufinden haben. Die Neueintretenden, die nach den neuesten allerhöchsten Verordnungen nur unter der Bedingung inscribirt werden können, daß sie die allerhöchsten Orts vorgeschriebenen Vorkenntnisse für diejenige Klasse, in welche sie sich nach ihrem Lebensalter eignen, mitbringen, müssen, nebst vortheilhaften Zeugnissen, auch ihre Geburtsatteste vorlegen und sich einer besondern Prüfung unterwerfen. Da nach den bestehenden allerhöchsten Vorschriften in der Regel nur einmal im Jahr, und zwar bey Eröffnung des neuen Lehrkurses, neue Zöglinge aufgenommen werden sollen: so haben die, welche den obenbestimmten Termin versäumen, es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihnen nachher die Aufnahme in die Anstalt nicht gestattet werden kann. Aber auch jede frühere Anmeldung vor dem besagten Inscriptionstermin ist überflüssig. Augsburg, den 11. Sept. 1824. K. b. Studien-Rektorat. Dr. Wagner, königl. Hofrath und Rektor.

(Bekanntmachung.) Freytag den 17. dieß Monats und Jahres werden die hiesig städtischen Schafweyden, und zwar jede einzeln dieß- und jenseits der Donau auf 3 Jahre öffentlich an die Meistbietenden verb'ständet. Auf diesen Schafweyden können getrieben werden, diesseits der Donau 245 Stück, jenseits der Donau, und zwar im Donaufelde an 2 Haufen 440 Stück, dann auf der Haide 540 Stück ebenfalls an 2 Haufen. Dieses wird zu dem Ende hiemit bekannt gemacht, damit Pachtliebhaber am besagten Tage Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr auf dem Bureau des Magistrats erscheinen, die Pachtbedingnisse vernehmen, und ihre Anbothe ad Protocollum geben können. Lauingen, den 7. Sept. 1824. Magistrat der Stadt Lauingen. F. Xaver Schell, Bürgermeister.

Unterzeichneter ist gesonnen, seine Ziegelbrennerey zu Bobingen, worauf 300,000 Stücke Platten und Steine bisher jährlich fabrizirt worden sind, aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber belieben sich wegen den Kaufsbedingnissen an den Eigenthümer selbst zu wenden. Paulus Frey in Bobingen.

Den 5. dieß starb in Wasserburg an einem Blutsturz, nach empfangener heil. Oelung Nachmittags 5 Uhr, Anna Noderer, geborne Steinhofer, Ehegattin des Schauspieldirektors Noderer, beweint von ihren trostlosen Kindern und Gemahl. Wir empfehlen sie unsern Freunden und Gönnern in ihr stilles Gebeth, und uns in ihre fernere Freundschaft. Anton Noderer, Babete und Theres Noderer.

Künftigen Sonn- und Montag den 12. und 13. Sept., als am Kirchweihfeste, wird bey Unterzeichnetem Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet

Aug. Weiler, Gastgeber auf dem Denringer Hof.

Man wünscht in einigen Tagen Gesellschaft zu einer Reise nach Mailand zu erhalten. Wo? sagt man im diesseitigen Zeitungskomtoir.

zed by Google

Nro. 220. Montag, den 13. Sept. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Smyrna, den 2. Aug.

Die Ereignisse bey Ipsara hatten einen starken Eindruck unter den Türken gemacht, und leider zu Exzessen geführt, die aber glücklicherweise keine ernstlichen Folgen hatten. Am 18. Jul. war das Wiedererscheinen der Griechen auf Ipsara unter den Franken bekannt; allein die Türken schienen noch nicht daran zu glauben, bis die Ankunft asiatischer Flüchtlinge die Nachricht allgemein machte, und die Türken zur Rache und Wuth gegen die Griechen anreizte. Mehrere wehrlose Schlachtopfer fielen in den Straßen, und der Schrecken nahm so überhand, daß einige Konsuln sich auf die fränkischen Schiffe begaben. Bey Scala nuova fielen noch ärgere Exzesse vor. — Der Smyrne'en suchte die Wiedereinnahme von Ipsara durch seine Angabe, daß sich die Türken geflüchtet, und nur einige Wachtposten umgekommen wären, zu bemänteln, allein man hört von allen Seiten her, daß mehrere Tausend Türken, die noch auf der Insel waren, unter dem Schwert der Griechen gefallen sind.

Livorno, den 3. Sept.

Von Alexandria schreibt man, die Expedition führe 80 Kanonen, 40 Haubizmörser und 20 Bombenmörser mit sich; man habe allgemein die schöne Haltung und Disziplin der Truppen bewundert. Der Vicekönig sey beym Abschied von seinem Sohne Ibrahim Pascha sehr gerührt gewesen; er habe ihm zuletzt gesagt: „Ibrahim! wenn Gott dir den Sieg verleihet, so beweise durch Menschlichkeit, daß du dessen Werth bist, sey Feind gegen den Feind, aber beschütze den Wehrlosen!" — Ueber die nächste Bestimmung der Expedition sind die Meynungen getheilt; einige Briefe geben Hydra, andere Samos an.

Cadix, den 17. Aug.

General Latour-Foissac hat einen wichtigen Briefwechsel aufgefangen, der die Absichten und den Plan der Verschwörer von Tarifa entdeckt hat. Es heißt, man habe unter diesen Papieren Wechselbriefe aus London für sehr beträchtliche Summen gefunden, welche letztere bestimmt waren, auf verschiedenen Punkten der Halbinsel, und namentlich in der Hauptstadt, Aufstände zu erregen. Es hieß zu Madrid, unmittelbar nach dieser Entdeckung seyen außerordentliche Kuriere nach Paris und Petersburg abgegangen. — Den Polizeyagenten in Andalusien ist befohlen worden, Haussuchungen anzustellen, und alle Waffen der Bürger, sogar die Jagdflinten, in Beschlag zu nehmen. — Eine Diebsbande hat mehrere Pferde des Königs von den Weydplätzen bey Aranjuez geraubt. Man verfolgt dieselben, hat sie aber noch nicht erreicht. Sie haben sich nach den Gebirgen von Toledo geflüchtet.

Madrid, den 26. Aug.

Die letzten Vorfälle in Andalusien haben den König bestimmt, folgendes Dekret zu erlassen: „Art. 1. Jeder aus der Bay von Gibraltar oder von jedem andern Punkte kommende Spanier, der auf den Küsten Spaniens, oder der angränzenden Inseln gelandet hat oder landen wird, und durch Waffen, durch zum Aufruhr reizende Anschlagszettel, oder durch jedes andere Mittel, das gesetzlose, sogenannte konstitutionelle System wieder herzustellen sucht, soll sogleich nach seiner Ge-

Digitized by Google

fangennehmung erschossen werden, er mag die Waffen in der Hand haben oder nicht. 2) Sollen die nämliche Strafe erleiden die Ausländer, welche die oben angezeigten Verbrechen begehen, wenn sie mit den Konstitutionellen gefangen werden; so wie auch 3) diejenigen, welche nach einer Landung sich an die Konstitutionellen auf den Punkten, welche sie besetzt halten, anschließen, und mit ihnen, bewaffnet oder unbewaffnet, gefangen werden. 4) Diejenigen, welche aus dem Innern, oder dem Auslande, einen Briefwechsel mit den Konstitutionellen unterhalten, oder ihnen Hilfe an Waffen, Schießbedarf, Pferden, Lebensmitteln, Kleidung und Geld liefern, sollen zur Verfügung der militärischen Kommissionen gestellt, und in der kürzesten Frist gerichtet werden, gemäß dem Dekrete vom letzten 13. Januar. 5) Diese Kommissionen haben in ihren Akten jede Prozeßeinrichtung zu vermeiden, die nicht durchaus nothwendig ist, um das Verbrechen zu beweisen. 6) Jedes Individuum der revolutionären Banden, das seine Anführer oder seine Offiziere ausliefert, soll für sich Verzeihung erhalten; es kann sogar ein Gnadengeschenk erhalten, wenn besondere Umstände es dessen würdig machen. Die nämliche Gunst ist den Individuen bewilligt, welche, Vertraute der Geheimnisse der Konstitutionellen, sie der zustehenden Behörde entdecken, und zur Festsetzung der Personen und Wegnahme der Gegenstände, von denen der Artikel 4. spricht, beytragen werden. Auf Befehl Sr. Majestät ꝛc. Madrid, den 20. Aug. 1824.

Brest, den 25. Aug.

Die 4 aus Martinique verwiesenen farbigten Kolonisten, Cruse, Millet, Laborde und Thedia erhielten so eben den Befehl, auch Frankreich zu verlassen. Sie werden nach einem am Kanal gelegenen Haven gebracht, der in ihrer Wahl stehet, und bis zu ihrer Einschiffung bewacht werden. Diese Entscheidung ist von dem Minister des Innern, auf Gutachten des Komittees des Staatsraths, genommen worden.

Paris, den 4. Sept.

Der Konstitutionel enthält ein Schreiben eines französischen Schiffskapitäns Montgery an einen Griechen, worinn von den besten Mitteln die Rede ist, durch welche sich die Griechen der türkischen Flotte erwehren könnten. Als ein solches Mittel werden hier vor Allen die unter der See gehenden Schiffe bezeichnet, die man mit einer verhältnißmäßigen kleinen Summe ausrüsten könne, und die mit weniger Mannschaft besetzt, der gesammten türkischen Seemacht ein Ende machen könnten. — Es folgt hierauf die Beschreibung eines solchen Schiffes, wozu man eine große Dampffregatte, die für Kugeln auf der obern Fläche, die allein aus dem Wasser hervorragt, unzugänglich gemacht und mit großen Haubizen versehen sey, oder ein sonstiges, auf dieselbe Art zugerichtetes abgetackeltes Schiff gebrauchen könne. Ein solches Schiff könne ungefährdet auf offener See oder schlecht vertheidigten Rheden alle türkische Schiffe vernichten, wenn gleich nicht in die Häven einlaufen. — Die Etoile sagt, man weiß nicht, woher der Pilote die Nachricht habe: der König von Schweden sey, mit Genehmigung der heiligen Allianz, König von Griechenland geworden.

London, den 1. Sept.

Die Zeitung von Jamaika vom 18. Jul. giebt die Hoffnung, daß die Insurrektion auf dieser wichtigen Kolonie keine Fortschritte macht. — Dieselbe Zeitung giebt die höchst unwahrscheinlichen Gerüchte aus Peru, daß der General Olaneta die Sache des Königs verlassen und zu Bolivar übergegangen; daß die republikanischen Guerillas ohne Schwertstreich in Lima eingerückt und eben so wieder abgezogen seyen. — Man sagt in den politischen Zirkeln, daß der Lord Haslings, neben seinem Gouvernement von Malta, auch den Gesandtschaftsposten in Neapel übernehmen soll.

Aus dem Haag, den 24. Aug.

Der König hat die Artikel der belgischen Handelsgesellschaft genehmigt, und

Digitized by Google

die Kommission, welche mit Abfassung derselben beauftragt war, entlassen. Diese Gesellschaft besteht sonach bis zum Jahr 1850. Die Operationen derselben sind einer Direktion von 5 Mitgliedern anvertraut, unter der Aufsicht von 26 Kommissarien, welche letztere, mit den Direktoren vereinigt, den Rath der Gesellschaft bilden. Zu jenen Kommissarien hat Amsterdam 8, Antwerpen 4, Rotterdam 3, Brüssel 2, Gent 2, und die übrigen 1 zu stellen, welche vom König erwählt werden. Der Rath versammelt sich zweymal des Jahrs. Die Direktion hat im Haag (bekanntlich wurde über diese Frage gestritten) ihren Sitz. Das Kapital der Gesellschaft besteht aus 37,000,000 Gulden, eingetheilt in 37,000 Aktien, welche wieder in halbe und Viertelaktien getheilt werden können. In Rotterdam, Amsterdam und Antwerpen sollen Agenten für die Gesellschaft ernannt werden. Zu Batavia soll eine Faktorey angelegt, und in China eine Agentschaft eingesetzt werden. Die Gesellschaft darf sich nur belgischer Schiffe bedienen und keine Schiffswerfte anlegen. Ihr hauptsächliches Augenmerk wird seyn, alle Zweige des Nationalackerbaues zu befördern, und neue Wege zur Verführung der verschiedenen Erzeugnisse desselben aufzufinden. Ein Hauptgrundsatz der Gesellschaft ist, den Vortheil auf das Reich im Allgemeinen auszubreiten, und nicht einzelne Personen, einzelne Städte oder Provinzen ausschließlich zu begünstigen. Spekulationen in Fonds sind der Gesellschaft verboten; doch mit Ausnahme einer sichern Belegung von müßig liegenden Kapitalien ꝛc.

Frankfurt, den 6. Sept.

Wie in der Politik der Kabinete, so strebt auch in der Börsenwelt der Gang der Dinge offenbar nach einer gewissen Stabilität, und es sind nicht mehr jene ungeheure Schwankungen zu besorgen, welche hier wie dort so plötzliche Wechsel zur Folge hatten. Die einzige Krisis, welche der Börsenwelt noch bevorstehen möchte, ist von dem Reduktionsprojekt der französischen Rente zu erwarten. Die Art der Ausführung desselben hält auch unsere Spekulanten fortwährend in Spannung, wiewohl sie sich davon gegenwärtig keine so große Resultate versprechen, als in der frühern Epoche, da abzusehen ist, daß dießmal jene Kapitalsvergrößerung der französischen Staatsschuld so viel als möglich wird umgangen werden, welche nach dem ersten Plane Statt finden sollte, und die den Börsenoperationen einen so weiten Spielraum verhieß. Desto weniger entsprach freylich jene Modalität, genau erwogen, den wahren Interessen der Nationalwirthschaft, der die zu ihrem Betriebe nöthigen Kapitalien immer mehr entzogen werden müssen, einen je größern Theil davon der Papierhandel in Anspruch nimmt. Aus dem Umfange, den dieser Letztere gewonnen, erklärt sich dann auch ganz natürlich die große Theurung des baaren Geldes im Verhältniß zu allen andern Handelsgegenständen, oder, was dasselbe ist, die Wohlfeilheit dieser Letztern, besonders insoweit sie Produkte des Bodens sind, deren Hervorbringung seit der Epoche der letzten Mangeljahre so ungeheuer zugenommen hat, daß ihre Menge wirklich das laufende Bedürfniß der Konsumenten, mithin die Nachfrage bey Weitem übersteigt. Erwägt man nun noch, daß durch die Verhältnisse in Amerika der Zufluß der edeln Metalle nach Europa seit beynahe 20 Jahren sich so bedeutend vermindert hat, so bleibt der Nothstand der produzirenden Klassen kein Räthsel mehr, und alle von den bezüglichen Regierungen seither ergriffenen Mittel, den für sie selbst sich daraus ergebenden Verlegenheiten abzuhelfen, erscheinen, vornehmlich in Ackerbau treibenden Staaten, nur als Palliative, von denen man bald wieder wird abgehen müssen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich haben durch Se. Excellenz den Herrn Oberstthofmeister, Grafen v. Wurmbrand, mittels Schreiben aus Wien d. d. 31. Jul. dem königl. baier. quieszirenden Polizeydirektor Lenz in Passau für Uebersendung der bey P. Ambrosi erschienenen Schrift über die Regierungs-Jubiläumsfeyer am

26. Febr. in der Stadt Passau und ihren Umgebungen, unter huldvoller Anerkennung der Allerhöchstihrer Person dadurch erwiesenen Aufmerksamkeit, aufrichtigen Dank bezeigen zu lassen allergnädigst geruht. — Es ist, behaupten englische Blätter, ein merkwürdiger, obwohl nicht allgemein bekannter Umstand, daß weder Pocken, Masern und Scharlachfieber, noch der Keuchhusten auf Neusüdwales, Vandiemensland oder den Sandwichsinseln leicht vorkommen.

An die Stelle des verstorbenen Direktors der Akademie der Künste zu München, Herrn P. v. Langer, ist Herr Cornelius, bisheriger Galleriedirektor zu Düsseldorf, zum Direktor ernannt worden. — In einem Dorfe bey Genua wollten unlängst einige Dilettanten sich mit einem Feuerwerke produziren. Sie thaten dieß mit so wenig Behutsamkeit, daß eine große Menge in der Nähe liegender Raketen vom Feuer ergriffen wurde, und 2 Personen auf der Stelle todt blieben, mehrere gefährlich und über 20 leicht verwundet wurden. Einem der Getödteten war ein Packet von 4 Raketen durch den ganzen Leib gefahren. — In der Provinz Omsk in Westsibirien sind 3 neue Städte: Koltwan, Barnaul und Tschrim, gegründet worden.

Dienstag den 21. dieß werden in dem St. Katharinagebäude Früh 10 Uhr mehrere Tausend Stück noch brauchbare Hacken und Preiße an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Liebhaber einladet. Augsburg, den 9. Sept. 1824.
Die kön. Militär-Baukommission. Herckher, Hauptmann. — Limme, Contr.

(Versteigerung.) Freytag den 24. Früh um 10 Uhr wird der Bedarf von 400 baierischen Klaftern Fichtenholz für die Garnison Dillingen; dann 200 Klafter dergleichen für die Garnison Lauingen, für das Etatjahr 1824/25 an den Wenigstnehmenden, vorbehaltlich der allerhöchsten Ratifikation, öffentlich versteigert. Steigerungslustige haben sich am bestimmten Tage und Stunde in dem Lokale der unterzeichneten Oekonomie-Kommission einzufinden, wo zugleich die nähern Bedingnisse bekannt gemacht werden. Dillingen, den 7. Sept. 1824. Die Oekonomie-Kommission des königl. baierischen 5ten Chevauxlegers-Regiments (Prinz Max.)
Zieglauer, Major. — Reinhart, Regimentsquartiermeister.

(Bekanntmachung.) Am Montag den 20. Sept. l. J. werden auf dem herrschaftlichen Oekonomiegute Unterwallbach 100 fette 6schäuflige Hämmel, dann 100 Mutterschafe von zerschiedenem Alter, ferner 100 Stück Zeitvieh und Lämmer, sämmtlich von der feinsten spanischen Race, nebst 10 sehr feinen Zeitstähren gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet Jettingen bey Burgau, den 1. Sept. 1824. Die gräflich Schenk von Stauffenbergische Rentenverwaltung. Braun, Verwalter.

Wir zeigen hiermit vorläufig an, daß alle an hiesiger und den auswärtigen Studienanstalten eingeführten Lehr- und Schulbücher um die billigsten Preise bey uns zu haben sind, und ein vollständiges Verzeichniß darüber unentgeldlich abgelangt werden kann. J. Wolffische Buchhandlung.

Eine goldene Stecknadel, mit einem Smaragd und Rosetten umgeben, ist am 2. d. M. auf dem Fußwege von den 7 Tischen bis zum rothen Thor verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe in Lit. B. Nro. 164. im ersten Stock gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

Ein in Mitte der Stadt gelegenes, sehr gut, gesund und freundlich gebautes Haus von 8 Zimmern, Schreibstube, Gewölb, Hof mit Bäumen und Gartenhaus, Waschküche, Stallung und allen übrigen Bequemlichkeiten, ist zu verkaufen. Näheres in Lit. A. Nro. 12.

Bey Unterzeichnetem sind noch immer Loose auf Oberhausen, Ziehung fest und unwiderruflich am 6. Jan. 1825, à 2 fl. 42 kr.; dann auf Schwabach, Ziehung am 26. Dez. à 5 fl. 24 kr., gegen freye Einsendung des Betrags, zu erhalten.
Mathias von Zollikofer in St. Gallen.

Digitized by Google

Nro. 221. Dienstag, den 14. Sept. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Selda. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Nürnberg, den 12. Sept.

Gestern sind Se. königl. Hoheit unser allgeliebter Kronprinz hier angekommen, und haben im Garten der Frau Legationsräthin von Hepp in der Vorstadt St. Johannis Ihr Absteigquartier genommen, woselbst Höchstdieselben von dem Herrn Feldmarschall, Fürsten Wrede Durchlaucht, Sr. Excellenz dem Herrn Grafen von Drechsel, Generalkommissär und Regierungspräsidenten, der Generalität, den sämmtlichen Stabsoffizieren, den königl. Civil- und städtischen Behörden auf das Feyerlichste empfangen worden sind.

Semlin, den 1. Sept.

Obgleich über die Absetzung des Seraskiers Derwisch Pascha aus Konstantinopel noch nichts gemeldet wurde, so scheint sie sich doch, Briefen aus Seres vom 12. Aug. zufolge, zu bestätigen. Allein es hieß dort, Jussuff Pascha von Patras werde seine Stelle erhalten. — Vom 2. Sept. Spätere Briefe aus Seres, vom 14. Aug. deuten abermals in mystischen Ausdrücken, wie es auch bey der frühern Nachricht von dem Wiedererscheinen der Griechen auf Ipsara der Fall war, auf ein neues Unglück, das den Kapudan Pascha im Archipel betroffen hätte, hin. Die Griechen sind darüber in freudiger Bewegung, und legen diese dunklen Angaben zu ihren Gunsten aus; sie sagen, die Resultate des Unternehmens des Kapudan Pascha auf Samos, wenn dasselbe glücklich gewesen, könnten längst bekannt seyn. Bevor man auf diese Vermuthungen achtet, wird es wohl gerathen seyn, die nächste Post aus Konstantinopel abzuwarten.

Madrid, den 26. Aug.

Ein königl. Dekret vom 19. Aug. enthält die Vorschriften, welche bey Purifikation des Militärs zu befolgen sind. Alle Offiziere, sie mögen im Dienst oder mit Pension entlassen seyn, müssen sich, vom Unterlieutenant an bis zum Generalkapitän, der Purifikation unterwerfen. Es werden zu diesem Behuf besondere Militär-Purifikations-Junten eingesetzt. Jeder, der um Purifikation nachsucht, hat eine Denkschrift einzureichen und darinn 8 Fragen zu beantworten, die sein Benehmen seit 1820 betreffen. Wer sich dabey nicht streng an die Wahrheit hält, ist dadurch allein schon der Purifikation verlustig. Die Bedingungen der Purifikation sind: Liebe zur Person des Königs, Verehrung der Rechte des Throns, eine geeignete politische Aufführung und guter Leumund im Publikum. Von der Purifikation schließt dagegen aus: Vorliebe für die konstitutionelle Regierungsform, und die öffentliche Meynung von den schlechten Grundsätzen des Postulanten. — Ein anderes Dekret trägt den bürgerlichen und Militärbehörden auf, den Spaniern begreiflich zu machen, daß die Franzosen nur zu ihrem Glücke im Lande, und für die so eben dem Souverain und der Nation geleisteten Dienste des größten Dankes würdig sind. Indessen giebt es Manche, die aus der von den Franzosen allein glücklich beendigten Expedition nach Tarifa andere Folgen ziehen und glauben, es dürfte der gegenwärtigen Regierung schwer fallen, sich ohne den Beystand fremder Truppen zu behaupten. — Ein drittes Dekret verfügt, daß zur Unterhaltung der

Digitized by Google

königl. Freywilligen, die gegenwärtig so gute Dienste leisteten, an den Thoren von Madrid eine neue Abgabe von Branntewein, Fleisch, Kohlen ꝛc. erhoben werde, was dem Volke nicht ganz angenehm dünkt, weil es die Theuerung der ersten Lebensbedürfnisse noch zu erhöhen droht. Andere Ordonnanzen verfügen, daß alle, welche auf was immer für eine Art die öffentliche Ruhe zu stören suchen würden, vor eine Militärkommission gestellt, und deren Urtheile sogleich vollzogen werden sollen, daß Niemand ohne Erlaubniß Gewehre, selbst Jagdflinten, bey sich haben dürfe ꝛc. Nachdem der Versuch der spanischen Regierung, in England ein Anlehen aufzunehmen, (ohne Zweifel an der Weigerung Spaniens, die Anlehen der Cortes anzuerkennen) gescheitert ist, soll jetzt derselbe Versuch in Frankreich gemacht werden. Englische Blätter geben die dermalige spanische Staatsschuld in fremden Ländern auf 657 Millionen Realen, die Zinstragende im Innlande auf 4340 Millionen Realen, die unverzinsliche auf 3754 Millionen an.

Von der spanischen Gränze, den 30. Aug.

Man glaubt, daß die Ankunft des Herrn Zea-Bermudez zu Madrid das Signal mehrerer wichtiger, von den großen Kontinentalmächten genehmigter Veränderungen seyn, und daß demnach die Gesandten dieser Mächte am spanischen Hofe, so wie der Befehlshaber der Okkupationsarmee, diese Veränderungen aus allen Kräften unterstützen werden. — Man sollte glauben, die französischen Truppen vervielfältigten sich gegenwärtig in Spanien, indem auf allen Punkten, wo die öffentliche Sicherheit bedroht ist, Abtheilungen von ihnen erscheinen und die Ordnung handhaben, dennoch ist bis jetzt kein einziges Regiment des an den Gränzen aufgestellten Reservekorps in die Halbinsel eingerückt. Alle spanischen Staatsmänner, die es mit ihrem Vaterland gut meynen, erkennen die großen Verbindlichkeiten, welche dasselbe gegen die Krone Frankreichs neuerdings wegen der wichtigen Dienste hat, die sie der spanischen Regierung geleistet; denn ohne die Thätigkeit des franzöſ. Befehlshabers stünde höchst wahrscheinlich ein großer Theil von Andalusien neuerdings in Flammen. Die daselbst herrschende Gährung hat zwar noch nicht aufgehört, allein durch die getroffenen Anstalten ist es dahin gekommen, daß die Unzufriedenen nichts von Wichtigkeit zu unternehmen vermögen. Seit der Einnahme von Tarifa haben sich einige auf andern Punkten gelandete Abtheilungen von Mißvergnügten eilig eingeschifft. Man hat jedoch für zweckmäßig erachtet, dem französischen Armeekorps in Andalusien Verstärkung zuzusenden. Auch nach Charthagena, Murcia und Alicante sollen neuerdings wieder französische Truppen aufbrechen. Die apostolische Partey scheint mit allen diesen Anordnungen nicht ganz zufrieden, und setzt ihre Umtriebe fort; sie wird aber von den französischen Militärbehörden aufmerksam beobachtet. Marseille, den 28. Aug.

Ein glaubwürdiger Brief aus Konstantinopel meldet uns, daß die projektirte Abreise des englischen Botschafters, Lord Strangford, neuerdings verschoben worden ist, und zwar, wie man allgemein zu Pera versichert, auf Begehren Rußlands und Oesterreichs, welche den Wunsch geäußert haben, der Botschafter möchte seine Abreise so lange aufschieben, bis die Räumung der beyden, jenseits der Donau gelegenen Fürstenthümer, für die er sich bisher so eifrig verwendet hat, wirklich vollbracht seyn wird. Die brittische Regierung, indem sie ihm die Autorisation zur Rückkehr nach England ertheilte, hatte ihm vollkommen überlassen, den Zeitpunkt selbst zu wählen, wann er dieselbe bewerkstelligen wolle. Er beschäftigte sich zwar bereits mit Vorbereitungen zu seiner Reise nach Wien, von wo aus er sich unmittelbar nach London begeben wollte; allein alle diese Zurüstungen zu seiner Abreise sind wieder eingestellt und die Bestallung des Herrn Chaper zum provisorischen Geschäfftsträger bey der Pforte, die bereits ausgefertigt war, ist wieder zurück genommen worden. Die Herren v. Otterfels und Minziaky haben dieß zuletzt bewirkt. Lord Strangford nahm auch bereits die suspendirt gewesene Unterhandlungen

Digitized by Google

mit den Ministern der Pforte, und besonders mit dem Reis Effendi, wieder auf, und man erwartet nun das Resultat derselben. — Seit den Unterstützungen, die der türkischen Flotte durch die Engländer zugekommen sind, ist das früher gegen England geäußerte Mißtrauen wieder verschwunden und Lord Strangfords Einfluß hat mehr zu als abgenommen. — Es ist zuverläßig und nach einstimmigen Berichten aus der Levante dargethan, daß kein Seetreffen zwischen den Türken und Griechen bey Mitylene vorgefallen ist; überhaupt hat sich seit der Wiedereinnahme Ipsaras durch die Griechen, wo übrigens die Türken an Mannschaft und an Schiffen großen Verlust erlitten haben, nichts von Wichtigkeit in jenen Gegenden ereignet.

Paris, den 6. Sept.

Unsere Journale hatten bisher des bedenklichen Gesundheitszustandes des Königs nicht erwähnt; erst jetzt fangen die ministeriellen an, ihr bisheriges Stillschweigen zu brechen, versichern aber, daß sich Se. Majestät wieder besser befinde. Allgemein ist der Wunsch, daß sich diese Nachricht bestätigen, und die Vorsehung den erlauchten Urheber der Charte noch lange erhalten möge; allein die Besorgnisse wegen der Gesundheit des Monarchen sind leider noch nicht ganz gehoben, wenn auch eine anscheinende Besserung Statt gefunden hat. Se. Majestät ist zwar nicht bettlägerig, leidet aber theils an den bisherigen Beschwerlichkeiten, theils an einer dazu getretenen Rückgratskrankheit, welche höchst schmerzhaft seyn soll. Ungeachtet dieser Schmerzen und der dadurch entstandenen Erschöpfung beschäfftigt sich der König unausgesetzt mit Regierungsgeschäften, und giebt fortdauernd Audienzen; er bewährt dadurch aufs Neue die Seelenstärke und Standhaftigkeit, die ihn während seiner körperlichen Leiden, so wie früher während seiner unglücklichen Lage, niemals verlassen haben. — Der Konstitutionel bemerkt aus Veranlassung der ungeheuern großen Anzahl neuer Häuser, welche gegenwärtig in Paris erbaut werden, es seyen dieses keineswegs größere Palläste, die vielmehr häufig gewöhnlichen Privathäusern Platz machen müssen, sondern eben solche Privathäuser. Auch werden nicht gerade in den reichsten, sondern auch in den unbedeutenderen Stadtvierteln, auch in den Vorstädten, gebaut. Bey Allem dem aber sey ein Sinken der Miethpreise kaum zu bemerken. Aber freylich nehme die Bevölkerung von Paris fortwährend zu, die Stadt sey neuerdings mehr Handelsstadt geworden, auch finden sich wohl auf keinem Platze von Europa, London ausgenommen, größere Kapitalisten vereinigt, als in Paris.

London, den 2. Sept.

Ein hiesiges Blatt theilt, ohne weitere Bemerkung, die Verhaltungsbefehle mit, welche der von der französischen Regierung mit einer Sendung nach Columbia beauftragte Chasseriau erhalten habe. Nach diesem wäre der letztere beauftragt, Allem aufzubieten, um in Columbia die Anzahl der Anhänger Spaniens zu vermehren, und zu dem Glauben zu führen, daß die Unabhängigkeit Columbia's nie werde anerkannt werden. Besonders soll sich der Abgeordnete genaue Erkundigung über den jetzigen Zustande der Land- und Seemacht Columbias, ihrer Kriegsschiffe, ihres Geschützes ꝛc. zu verschaffen suchen. Er soll vorzugsweise die Geistlichkeit und die höheren Offiziere für Spanien zu gewinnen trachten.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 9. Sept. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 93 13/16; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 50 1/4; der Curs auf Augsburg 99 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1108 1/2; Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 103.

Beym Vorübergehen am Blindeninstitut zu B. sah ein Reisender mehrere Theaterdekorationen hinein tragen, und fragte, was dieß bedeute. „I nun, antwor-

Digitized by Google

tete ein hilfeleistender Anwärter des Institutes: es wird heute Komödie in der Anstalt gespielt, damit die armen Blinden doch auch einmal etwas sehen!" — Jemand meynte, es sey ganz natürlich, daß es unaufhörlich regne, die Wetterpropheten, sagte er: sind ja immer uneins, wo soll da das gute Wetter her kommen? Herr Inspektor Lohrmann in Dresden hat sich fest vorgenommen, eine Mondskarte herauszugeben, obgleich ihm längst der berühmte Bode in seinem astronomischen Jahrbuche von der Unmöglichkeit ihres Gelingens eine kleine, aber gründliche Lektion gab. Er scheint nach einer neuesten, ruhmwürdigen Ankündigung im Hesperus dabey die Absicht zu haben, in dieser Karte alles zu versteinern, was Gruithuisen im Monde Vegetirendes und Lebendes aufgespürt hat; bey welcher Art von Tödtung sich die Mondsbewohner indessen ganz wohl befinden werden.

(Versteigerung.) Am Sonntage den 19. dieses Monats Vormittags um 11 Uhr werden allhier auf dem eben Statt findenden Markte 2 gute brauchbare Zugpferde, 3 dreyjährige Stutt- und 2 Hengstfohlen von eben diesem Alter an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, welches hiemit bekannt macht Steingaden, den 9. Sept. 1824. Die königl. Armee-Gestütsinspektion des Bezirkes Nro. III. Wanner, Lieutenant. — Schoch, Verwalter.

(Vorladung.) Alle diejenige, welche an die Verlassenschaft des dahier gestorbenen Gutsbesitzers, Christoph Kapfer, mit was immer für einer Forderung Anspruch machen wollen, werden auf Dienstag den 28. dieß Frühe 8 Uhr zu erscheinen hiemit öffentlich vorgeladen, weil widrigen Falls dessen Verlassenschaft, im Falle eines zu Stande kommenden Vergleiches mit den bekannten Gläubigern, an diesem Tage vertheilet wird. Den 30. Aug. 1824. Königl. baierisches Landgericht Lauingen.
Königl. Landrichter, v. Mader.

(Bekanntmachung.) Da sich bey der am 31. Aug. d. J. zur gerichtlichen Versteigerung des Liendlanwesens des Lorenz Haberstetter zu Gansberg anberaumten Kommission kein Kaufsliebhaber vorfand, so wird auf Anbringen der Kreditorschaft desselben eine zweyte Tagsfahrt zum Zwecke des Verkaufs des bemeldten Anwesens, welches in den Beylagen der Augsburgischen ordinairen Postzeitung vom 29. Jul., 3. und 10. Aug. l. J. Nro. 181. 185. und 191. genau bezeichnet worden ist, auf Donnerstag Vormittags 9 Uhr, den 30. Sept. l. J. angesetzt, wobey sich Kaufslustige in dem Geschäftslokale des unterfertigten Landgerichtes einzufinden haben. Actum, den 31. Aug. 1824. K. b. Landgericht Wasserburg im Isarkreise.
Freyherr von Ott, Landgerichtsverweser.

In der Saamenhandlung von Joh. Gottl. Falcke in Nürnberg, Karthäusergasse Nro. 1064. sind außer allen Arten Gemüße-, Blumen-, Gras- und Waldsaamen, alle Sorten ächt holländischer Blumenzwiebeln, zum Treiben in Töpfen und für das freye Land, als einfache und gefüllte Hyacinthen, Tulpen, Narcissen, Jonquillen, Bouquet, Tazetten, Crocus-, Lilien-, Iris-, Fritillarien-Arten, Ranunkeln, Tuberosen ꝛc., so wie die vorzüglichsten Capzwiebeln, als Amaryllis, Pancratien, Ixien, Gladeoli ꝛc. zu den billigsten Preisen zu haben. Zugleich empfiehlt sich dieselbe Handlung zu geneigter Abnahme in allen Arten perrennirender Gewächse, Warm- und Glashaus-Pflanzen, worunter sich besonders eine bedeutende Sammlung Camelien, welche größtentheils mit Blühtenknöpfen versehen sind, befindet.

Von der neuen Ausgabe von Wieland's sämmtlichen Werken, 49 Bände in Taschenformat, sind bereits die ersten 6 Bände erschienen. Die außerordentliche Billigkeit des Preises für dieses klassische Werk, erleichtert jedem Freunde der Literatur die Anschaffung desselben. Auch von den 49 Titelkupfern dazu, wovon bereits 12 erschienen und ganz vortrefflich ausgefallen sind, kostet jede Lieferung von 12 Blatt nicht mehr als 1 fl. 48 kr. J. Wolffische Buchhandlung.

Bey Unterzeichnetem finden ein oder 2 Gartengehilfen, respektive Gesellen, Arbeit, wo weniger auf Geschicklichkeit als auf moralisches Betragen gesehen wird. Augsburg, den 12. Sept. 1824. Bollinger, Baugartenwirth, Lit. H. Nro. 70.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 14. Sept. 1824. Nro. 221.

(Einladung.) Am 29. k. M. September Vormittags 8 Uhr wird aus freyer Hand verkauft: das sogenannte Josephinenfeld bey Ottobeuren, bestehend: I. An Gebäuden in den Jahren 1815 und 1816 neu hergestellt: a. Wohnhaus ganz gemauert und mit einem Blitzableiter versehen, enthaltend 2 große und 4 kleine heizbare Zimmer, dann 2 Schlafgemache, geräumige Küche, Keller und Fruchtschütte; b. Stadel und Stallung mit Wagenremisse, ebenfalls ganz gemauert und mit Blitzableiter versehen, in den für 4 Pferde und 8 Stücke Rindvieh bestimmten Stallungen befindet sich, so wie in der Küche laufendes Wasser von einer nahe gelegenen guten Quelle; c. Holzschopf, zum Theil gemauert, zum Theil von Holz mit Ziegeln gedeckt, wobey zugleich ein geräumiger Bienenstand angebracht ist; d. besondere Wasch- und Backküche; e. hölzerne Heuhütte mit Ziegeln gedeckt, circa 150 Zentner fassend. II. An Gründen: a. 2 Tagw. Wurz- und Grasgarten mit sehr vielen Obstbäumen der edelsten Sorten besetzt; b. ungefähr 10 Tagw. Wiesen an einem Stück, worauf sich die ad I^mo. bemerkte Heuhütte befindet; c. 1 Tagw. Mad; und d. beyläufig 1 1/2 Jauch., 1mal mit Klee bestelltes Ackerfeld. Der Verkauf geschieht im Ganzen oder theilweise, auch kann ein Theil des Kaufschillings als erst versichertes Kapital auf den Kaufsobjekten stehen bleiben, doch wird sich die Ratifikation vorbehalten. Sonstige Bedingnissen werden vor Anfang der Versteigerung eröffnet werden. Unmittelbar nach dieser Verhandlung wird auch zum Verkauf der vorhandenen 6 Kühe, Wägen, Pflüge, Eggen, Schlitten, Jagdwürstl, verschiedener Betten, Kästen, Tische, Sessel, Kanapee, Spiegel, Gemälde, 20 Stück Schießgewehren, (Zwilling, Dreher, einfache Flinten, Bürst- und Scheibenstutzen), Waschgeschirr, dann eines bedeutenden Vorraths an Heu und Ohmat ꝛc. geschritten, und derselbe am darauf folgenden Tag fortgesetzt. Kaufsliebhaber werden haber eingeladen, zur bemerkten Zeit in gedachtem Josephinenfeld sich gefälligst einzufinden. Ottobeuren, den 29. Aug. 1824.

(Bekanntmachung.) Alois Haugg, Gärtner zu Pfaffenhausen hat, auf Antrag seiner Gläubiger, sich der eigenen Vermögensverwaltung begeben, worauf Joseph Schöpf, Gemeindevorsteher, und Johann Vogt, Stiftungspfleger zu Pfaffenhausen, als Massa-Kuratoren aufgestellt worden sind. Dem zufolge wird Jedermann gewarnt, dem Alois Haugg bey Vermeidung des Verlustes nichts zu borgen, bey Strafe der Nichtigkeit keine lästigen Verträge mit demselben abzuschließen, und bey Strafe des doppelten Ersatzes von demselben nichts zu erkaufen, oder auf irgend eine Weise zum Nachtheil für die Kurgtel von demselben etwas an sich zu bringen. Mindelheim, den 3. Sept. 1824. K. b. Landgericht. Leirl, Landrichter.

(Vorladung.) Der Vormund der Viktoria Beerischen Kinder hat um Zusammenberufung der Kreditoren von Viktoria Beer, oder ihren früher schon verstorbenen Ehemannes, Johann Beer, Bürger in Mindelheim, zum Versuche eines Nachlasses gebeten. Es werden daher alle Viktoria und Johann Beerische Kreditoren: I. zur Anmeldung ihrer Foderungen und zur Nachlaßverhandlung auf den 5. Okt. d. J., und auf den Fall ein solcher nicht erzielt werden könnte, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldete Foderung auf 5. Nov. d. J., III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf 7. Dez., für die Dupplik auf 21. Dez. d. J. jedesmal Vormittags 9 Uhr unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der Masse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen der Gemeinschuldner in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Auch wird das Anwesen der Viktoria Beer, bestehend in einem 3/4tel Antheil Haus dahier unterm 28. Sept. Morgens 10 Uhr, und unter einem auch

Digitized by Google

die vorfindliche Mobiliarschaft an den Meistbietenden, letztere gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Mindelheim, den 4. Sept. 1824. K. b. Landgericht. Leixl, Landrichter.

(Vorladung.) Leonhard Schmid von Salgen, Soldat des k. b. 15ten Linien-Infanterie-Regiments, welcher seit dem russischen Feldzuge vermißt ist, wird aufgefodert, sich innerhalb eines Vierteljahres um sein Vermögen zu melden, widrigenfalls dasselbe an seine nächsten Verwandten gegen Sicherheitsleistung überlassen werden würde. Mindelheim, den 3. Sept. 1824. K. b. Landgericht. Leixl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Ignaz Schindele, Adlerwirth zu Wertach, hat um Zusammenberufung seiner Gläubiger zum Versuch einer gütlichen Ausgleichung seines Schuldenwesens durch Fristenregulirung und Nachlässe gebeten. Es werden daher alle Gläubiger des Ignaz Schindele vorgeladen, am Dienstag den 5. Okt. h. J. ihre Foderungen in hiesiger Landgerichtskanzley persönlich oder durch hinlängliche Bevollmächtigte geltend zu machen. Die nichterschienenen Gläubiger haben sich den Beschlüssen der Mehrzahl der gleich oder mehr Bevorzugten anzureihen. Sonthofen, den 1. Sept. 1824. K. b. Landgericht Sonthofen. Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das unterfertigte Amt macht hiemit bekannt, daß der Marktgemeinde Kipfenberg auf ihre gemachte Vorstellung von Seiten der kön. baier. Regierung des Regenkreises die Bewilligung zur Abhaltung monatlicher Viehmärkte in Kipfenberg, welche an jedem zweyten Montag im Monat Statt haben sollen, ertheilt wurde. Der erste Viehmarkt beginnt in loco Kipfenberg Montag den 11. Oktober d. J. Kipfenberg, den 28. Aug. 1824. Das k. b. herzoglich leuchtenbergische Herrschaftsgericht Kipfenberg. Christmann, Herrschaftsrichter. — Pracht, coll.

(Verschollenheits-Erklärung.) Nachdem der am 4. März a. c. öffentlich ausgeschriebene Georg Pendl, lediger Buchbinder zu Tegernsee gebürtig, in der gesetzlichen Frist von 6 Monaten weder selbst, noch ein Abkömmling von ihm hier erschienen ist, so wird er als verschollen erklärt, und die Erbschaft seines Bruders, Johann Pendl sel., an die nächsten Seitenverwandte gegen Kaution verabfolgt. Tegernsee, den 5. Sept. 1824. K. b. Landgericht Tegernsee. Wintermayr, Landr.

(Vorladung.) Da die Kinder der verstorbenen Wittwe, Maria Anna Simmerl, Schiffermeisterin von Lauingen, den Antrag gestellt haben, die Gläubiger ihrer Mutter vorzuladen, um einen Schuldnachlaß zu versuchen, werden sämmtliche Gläubiger hiemit auf den 30. Sept. d. J. zu Angabe und Nachweisung ihrer Foderungen und zum Nachlaßversuche mit der Bemerkung vorgeladen, daß man am nämlichen Tage mehrere Grundstücke mit Vorbehalt der Genehmigung der Gläubiger öffentlich versteigern, und im Falle eines zu Stande kommenden Schuldnachlasses die Verlassenschaft vertheilen werde. Lauingen, den 30. Aug. 1824. Kön. baier. Landgericht Lauingen. v. Mader, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In Folge gerichtsordnungsmäßiger Vorschrift wird das Michael Greiderische Anwesen zu Rosenheim salva ratificatione zum Drittenmal öffentlich zum Verkaufe ausgeschrieben. Dasselbe besteht aus einem 3gädigen, ganz gemauerten ludeigenen Hause auf dem Max-Joseph-Platze zu Rosenheim sammt realer Handelsgerechtigkeit und einem Waarenlager sammt Laden auf dem Ludwigsplatze daselbst, zusammen auf 12,650 fl. 1 1/2 kr. gerichtlich eingeschätzt. Zum Behufe der Versteigerung dieses Anwesens ist Tagsfahrt auf Samstag den 16. Okt. 1824 angesetzt, wozu Kaufsliebhaber, worunter Fremde mit gesetzlichen Zeugnissen über Besitz- und Zahlungsfähigkeit versehen seyn müssen, zur Abgabe ihrer Kaufsanbote hiemit vorgeladen werden. Die Steigerung dauert von 8 Uhr Morgens bis Schlag 12 Uhr Mittags, und die Erklärung der Gläubiger über Annahme des Meistgebotes wird noch denselben Tag erfolgen. Den 17. Aug. 1824. K. b. Landgericht Rosenheim. Bartsch, Assessor.

Das kön. baier. Kreis- und Stadtgericht München hat in dem Schuldenwesen der Melberswittwe, Anna Kammerer dahier, durch Entschließung vom 13. April laufenden Jahrs den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: 1. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nach-

Digitized by Google

weisung auf den Montag den 25. Okt. d. J., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den Mittwoch den 24. Nov. d. J., III. zur Schlußverhandlung auf Freytag den 24. Dez. d. J., und zwar für die Replik bis den 7. Jan. 1825 einschlüßig, und für die Dupplik bis den 22. Jan. 1825 einschlüßig, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger der Gemeinschuldnerin hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen der Gemeinschuldnerin in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Den 20. Aug. 1824.

Häcker. — Liebeskind, Protokollist.

(Vorladung.) Lorenz Steinkirchner, Bauerssohn von Achterlingshof, und Gemeiner des k. b. 4ten Lin. Inf. Regiments Sachsenhildburghausen zu Regensburg, wird seit dem letzten russischen Feldzuge vermißt. Da die nächsten Verwandten desselben auf seine Verschollenheits-Erklärung und gesetzliche Erbschafts-Vertheilung dringen, so wird genannter Lorenz Steinkirchner hiedurch aufgefordert, in Zeit 4 Monaten sich hierorts gehörig zu melden, außerdem derselbe für verschollen erklärt, und sein Vermögen den Verwandten auf gesetzliche Weise ausgeantwortet werden wird. Kamm, den 19. Jun. 1824. K. b. Landgericht Kamm. Bronold, Landrichter.

(Vorladung und Ediktalzitation.) Der Bräuerssohn Michael Koch von Weilheim, Soldat des k. b. 1sten Lin. Inf. Regiments, wird schon seit dem russischen Feldzug vermißt. Da derselbe ein elterliches Vermögen von 400 fl. besitzt, und dessen nächsten Intestaterben um Ausfolglassung dieses Vermögens baten, so wird genannter Michael Koch aufgefodert, sich um so bestimmter innerhalb 6 Monaten hierorts zu melden, als er außerdessen für verschollen erklärt, und sein genanntes Vermögen gegen Kaution an seine nächsten Erben ausgefolgt werden würde. Weilheim, den 9. Aug. 1824. K. b. Landgericht daselbst. Lct. Thoma, Landrichter.

(Ediktalladung.) Georg Strauß, lediger Beschlagschmied von Gunzenrein, kön. Landgerichts Wasserburg, wird in Folge Erkenntnisses des königl. Appellations-Gerichts für den Oberdonaukreis de dato 23. Juni d. J., eingelaufen gestern, hiemit vorgeladen, innerhalb 3 Monaten vor dem unterfertigten Gerichte zu erscheinen, und sich wegen der wider ihn vorhandenen Anschuldigung eines Diebstahls-Verbrechens zu verantworten. Augsburg, den 6. Juli 1824. Königl. baier. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Schmitzer.

(Zitation.) Franziskus Mayr, Bauerssohn von Gunzesried, Soldat beym ehemaligen 2ten leichten Infanterie-Bataillon Vinzenti, wird seit dem österreichischen Feldzuge von 1809 vermißt. Indem nun seine Geschwisterte auf Ausfolglassung seines in 400 fl. bestehenden Vermögens dringen, so ergeht anmit an ihn, oder dessen Nachkommenschaft die Ladung, unter dem Anhange, daß, wenn binnen 6 Monaten, von heute an, Niemand Ansprüche auf besagtes Vermögen macht, dieses den Geschwisterten des Franziskus Mayr gegen Kautionsleistung zur Nutznießung eingeräumt werde. Den 2. Sept. 1824. Königl. baier. Landgericht Immenstadt.

Kastenmayr, Landrichter. — Kreitmann, coll.

(Waldparzellen-Verkauf.) In Folge höchsten Auftrages der königl. Regierung des Oberdonaukreises, Kammer der Finanzen, werden von der Waldung Schiltberger-Forst 3 Abschnitte im Betrage von 6 Tagwerk 60 Dez. incl. des Holzbestandes, unter den für Staatsrealitätenverkäufe in dem 67ten Stück des Regierungsblattes 1811 Seite 1577 bestimmten Normen dem öffentlichen Verkaufe unterstellt. Die Verkaufsverhandlung wird am Samstag den 9. Oktober 1824 bey dem kön. Rentamte in Aichach vorgenommen, wohin Kaufsliebhaber bis 8 Uhr Früh mit der Bemerkung eingeladen werden, daß der kön. Forstwart, v. Kammerer in Schiltberg, angewiesen ist, die Verkaufsobjekte auf Verlangen vorzuzeigen. Den 4. Sept. 1824. Königl. Rent- und Forstamt Aichach.

Fleißner, Rentbeamter. — Glas, Forstmeister.

Digitized by Google

(Edikt-Ladung.) Die dahier verstorbene Frau Amts-Kastnerin, Barbara Tazer von Weil, hat ihrem Schwager, Jakob Hinler von Lauingen, ein Legat von 50 fl. vermacht. Da dessen Aufenthalt bisher nicht erforscht werden konnte; so wird derselbe oder seine allenfallsige eheliche Deszendenz hiemit aufgefodert, sich binnen 60 Tagen a die inserti zur Empfangnahme dieses Legats um so gewisser dahier zu melden, als außerdem dasselbe den Testamentserben der Erblasserin gegen Kaution würde ausgeantwortet werden. Den 25. Aug. 1824. K. b. Landgericht Friedberg.
v. Gimmi, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Sommer-Schafweyde der Gemeinde Holzschwang, für das Jahr 1825, worauf 200 Stück Schafe ausgeschlagen werden können, wird Mittwoch den 19. d. M. Nachmittags 1 Uhr in dem Wirthshause zu Holzschwang an den Meistbietenden im Aufstreiche verpachtet. Die nähern Pachtbedingnissen werden den Pachtlustigen bey der Verpachtung eröffnet werden, wobey sich fremdgerichtliche durch legale Vermögens- und Leumundszeugnisse auszuweisen haben. Günzburg, den 1. Sept. 1824. K. b. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachstehende zur Konrad Heisermännischen Gantmasse gehörigen Realitäten werden am Dienstag den 21. l. M. von Nachmittags 4 bis Abends 7 Uhr in dem Wirthshause zum Adler dahier öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden: a. Ein gemauertes Wohnhaus sammt Stadel dahier; b. die Hälfte von 5/4 Tagw. Mad hinter dem Kehrt, neben Josepha Baur und Jakob Brenner; c. ein Gemeindetheil in den Rottlen, neben Georg Strobel und Johann Langenmair; d. 1/2 Tagw. Mad in der Schlacht, neben Josepha Baur und Jakob Brenner; e. 1 Gemeindetheil in den Rottlen, neben Joseph Vögele und Georg Strobel; f. 2 Krautgärten in der Leimgrube, neben Martin Saur und Anton Stengel gelegen. Kaufslustige werden zu dieser Versteigerungsverhandlung eingeladen, Lauingen, den 2. Sept. 1824. K. b. Landgericht Lauingen. v. Mader, Landrichter.

(Waldversteigerung.) Dienstag den 28. dieses Monats werden von Seite der unterzeichneten Behörden zu Schäftelting im Wirthshause Vormittags um 9 Uhr mit Vorbehalt der Regierungsgenehmigung nachstehende Waldparzellen öffentlich versteigert. 1) Das Ober- und Unterleichel im Steuerdistrikt Eresing zu 7 Tagw. 84 Dez.; 2) das Katharina-Hölzl im Steuerdistrikt Eresing zu 10 Tagw. 84 Dez.; 3) das Rain- und Neuholz im Steuerdistrikt Penzing zu 133 Tagw. 34 Dez. Kaufsliebhaber werden hiermit eingeladen. Landsberg, den 2. Sept. 1824. Königl. Rentamt Landsberg und Forstamt Pflugdorf.
v. Steffanelli, Rentbeamter. — v. Ganghofer, Forstamtsverweser.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Gläubiger wird das Anwesen des Sebastian Gall, Schmidbauern von Hdg, am Donnerstag den 14. Okt. l. J. Vormittags von 8 bis 12 Uhr in der Kanzley des unterfertigten kön. Landgerichts öffentlich und vorbehaltlich der kreditorschaftlichen Genehmigung an den Meistbietenden verkauft. Dieses Anwesen ist ein Dreyviertelbauernhof zum kön. Landgericht Pfaffenhofen gerichtbar und zum kön. Rentamte daselbst freystiftsweise grundbar. Es besteht aus einem gemauerten, mit Taschen gedeckten Wohnhaus, einem hölzernen Stadel mit daran gebauter Stallung, einem gemauerten, mit Taschen gedeckten Backhaus, 86 Dez. Garten, 65 Tag. 37 Dez. Aecker, 15 Tagw. 27 Dez. Wiesen, 9 Tagw. Forstwiesen und 7 Tagw. 50 Dez. Entschädigungsholz. Das vorhandene Vieh und Getreid, so wie die Feld- und Oekonomiegeräthschaften werden mit in den Kauf gegeben. An Abgaben lasten hierauf: 3 fl. 26 kr. einfache Steuer, 6 fl. 6 kr. 1 hl. ordinär Scharrwerkgeld, 39 kr. 1 hl. Jagdscharrwerk, 6 fl. 33 kr. Laudemium, 6 fl. 47 kr. 3 hl. Stift, 2 Sch. 1 M. 3 V. 0/7 Schztl. Korngilt, 24 kr. Retevium, 1 fl. 9 kr. 4 hl. Stift und Küchendienst, 1 M. 3 V. 2 Schztl. Forsthaber, zum k. Rentamte 30 kr. eingetroffene Gilt zum Gotteshause Kastl, 1 fl. Gilt zum Gotteshause Hdg. Kaufsliebhaber werden mit dem Anhange, daß sich Auswärtige über Vermögen und Leumund auszuweisen haben, hiezu vorgeladen. Den 24. Aug. 1824. K. b. Landgericht Pfaffenhofen. Haindl, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 222. Mittwoch, den 15. Sept. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Nürnberg, den 13. Sept.

Von dem herrlichsten Wetter begünstigt, hatte gestern Vormittags, in Gegenwart Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen, auf dem Lagerfelde die angeordnete Kirchenparade Statt. Das ganze Armeekorps hatte sich bereits Morgens um 7 Uhr in schönster Haltung aufgestellt, und Infanterie, Kavallerie und Artillerie bildeten ein weit gedehntes Viereck, in dessen Mitte 2 Altäre, für den protestantischen und katholischen Gottesdienst aufgerichtet waren. Der Gottesdienst wurde durch eine gehaltvolle Predigt des protestantischen Diakonus Beck (bey der Pfarrkirche St. Jakob angestellt), über den sittlichen und religiösen Werth des christlichen Kriegers, eröffnet, und durch eine darauf gefolgte feyerliche Messe beendigt, worauf sämmtliche Truppen, was einen höchst imposanten Anblick gewährte, vor Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen defilirten. Eine zahllose Menschenmenge hatte sich auf der weiten Ebene eingefunden, um an diesem erhabenen Feste Theil zu nehmen, und sich an dem Anblick des vielgeliebten Kronprinzen zu erfreuen, der durch seine Menschenfreundlichkeit und durch sein Wohlbefinden alle Herzen entzückte. Die militärischen Uebungen sind bisher von der Witterung auf das Erwünschteste begünstigt worden; 2maliger nächtlicher Regen nahm dem sandigen Terrain die Belästigung des Staubes. Heute beginnen die förmlichen Manövres, und das erste ist gegen Zirndorf und Roßstall gerichtet, das zweyte soll bey Burgfarrnbach, und das dritte auf den Straßen gegen die Oberpfalz, jedesmal mit Flußübergängen, ausgeführt werden. Wie lange der Aufenthalt Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen dauern wird, ist zur Zeit noch unbestimmt.

Odessa, den 22. Aug.

Die Ministerialkrisis in Konstantinopel scheint ernsthafter, als man Anfangs glaubte. Ghalib Pascha (Großwessyr) und Seida Effendi (Reiseffendi oder Minister der auswärtigen Angelegenheiten), denen die Partey der Janitscharen, an deren Spitze jetzt Hussein Aga Pascha, zugleich Kommandant am Bosphorus, steht, entgegen arbeitet, dürften um so mehr ins Gedräng kommen, da der verbannt gewesene, vor einiger Zeit zurückgekehrte, Direktor der Münze und der wieder mehr in Gunst stehende Seliktar Aga gemeinschaftliche Sache mit den Janitscharen machen. Letzterer Umstand läßt sogar vermuthen, daß der Sultan schon Abneigung gegen Ghalib Pascha auf irgend eine Weise zeigte. Andere meynen, es seyen auswärtige Umtriebe im Spiel, um Frankreichs Einfluß, der durch die persönlichen freundschaftlichen Verhältnisse des neuen französischen Botschafters, Grafen Guilleminot, mit dem Großwessyr Ghalib Pascha bedeutend werden könnte, zu verhindern. Sie setzen damit den etwas verlängerten Aufenthalt des Lords Strangford in Verbindung. — Der Zustand der Hauptstadt war übrigens in Folge der Ereignisse auf Ipsara beunruhigend. In mehreren Quartieren wurden wieder Griechen ermordet. Der Sultan hatte 20,000 Mann von den, längs der asiatischen Seite liegenden Truppen in den Meerbusen von Smyrna beordert, vermuthlich um die Empörung, die bey Scalanuova unter den Asiaten ausgebrochen, zu dämpfen, obgleich versichert ward, sie seyen zur Verstärkung des Kapudan Pascha bestimmt.

Digitized by Google

Aus dem Oesterreichischen, den 10. Sept.

In der Grätzer Zeitung heißt es: „Nach mehreren Regentagen, welche in Obersteier besonders heftig gewesen seyn mußten, wurden wir von einer Ueberschwemmung heimgesucht, welche an Höhe des Wasserstandes jene des Jahres 1813 zwar nicht erreichte, aber eben so bedeutende Verwüstungen herbeyführte. Die ausgetretene Mur beschädigte den Brückenkopf der Weinzierlbrücke, und mehrere Uferschützungen, setzte die nächstgelegenen Theile der Vorstädte Lend und Gries unter Wasser, und unterspülte vor dem Ursulinerkloster die Ecke der Bastion, welche um Mitternacht von 26. auf den 27. Aug. einstürzte. Deßgleichen ist auch gegenüber eine Ufermauer, und dadurch eine daneben befindliche Stallung, zum Theil eingestürzt. In den westlichen Gegenden der Steiermarkt ist auch die Kainach, Silm und Lasnitz ausgetreten. Eben so langsam als die Mur gestiegen, ist sie auch gefallen. Die näheren Berichte von den Verwüstungen in Obersteier werden noch erwartet."

Madrid, den 26. Aug.

Der König hat den Finanzplan, der am 1. Aug. d. J. hinsichtlich der Verpachtung des für ein königl. Monopol erklärten Stockfischverkaufs (ein in Spanien bedeutender Artikel), so wie hinsichtlich der Erhöhung der Abgaben vom Taback und andern Gegenständen, in Wirksamkeit treten sollte, für nichtig erklärt. Die Verpachtung des ausschließenden Rechts, Stockfische zu verkaufen, wäre eine sehr ergiebige, aber bey dem Volke sehr verhaßte Einnahmsquelle für den Staat gewesen. — Der König hat ebenfalls die neue Form der Verwaltung derjenigen Staatseinkünfte, welche zu Verzinsung und allmähliger Tilgung der Staatsschuld bestimmt sind, und welche Verwaltung der obersten Direktion des Zollwesens vertraut werden sollte, abgeschafft. Endlich sind auch alle übrigen Finanzplane, die seit der Ernennung des jetzigen Finanzministers, Ballesteros, die königl. Genehmigung erhalten hatten, wieder abgeschafft worden. Man spricht auch schon davon, daß Ballesteros seine Entlassung genommen habe und der vormalige Finanzminister Erro an seine Stelle kommen werde. — Der König hat so eben ein Dekret unterzeichnet, durch welches alle Ortsbehörden ermächtigt werden, über alle Arten von Geldern, die in ihrer Hand sind, zur Ausrüstung der Korps der königl. Freywilligen zu verfügen. Das Dekret empfiehlt besonders den Behörden in Madrid, sich der Errichtung des vierten Bataillons der königl. Freywilligen dieser Stadt auf das Thätigste zu widmen. — Man versichert, daß die mit der unlängst erfolgten Erstürmung des Platzes Tarifa beauftragten französischen Truppen bey dieser Gelegenheit den größten Muth bewiesen, und, wie man sagt, viermal nach einander den Sturm begonnen haben. Die noch übrigen Insurgenten hatten, ehe sie den Platz verließen, kaum noch Zeit, ihren Mundvorrath und Verwundete einzuschiffen. — Nach einer Proklamation des Generalkapitäns von Granada, General Campana, ist unlängst eine aus Gibraltar ausgegangene Ausrüstung in Almeria bey Granada an das Land gestiegen, aber sogleich genöthigt worden, wieder unter Segel zu gehen.

Von der spanischen Gränze, den 1. Sept.

Der König hat die Entlassung des Kriegsministers, Don Joseph de Cruz, angenommen. — Die Hinrichtungen der in Tarifa gefangenen Aufrührer hat bereits begonnen. Am 23. und 24. Aug. wurden 36 von ihnen erschossen. Die noch übrigen 106 Gefangenen werden ohne Zweifel das Loos ihrer Gefährten theilen.

Paris, den 7. Sept.

Das Journal des Debats schreibt: „Das Betragen des Gouverneurs von Tarifa hat der Regierung sehr mißfallen, obgleich derselbe nicht das Beyspiel einiger Offiziere der Besatzung nachahmen wollte, die sich mit den Konstitutionellen, bey deren Einrücken, vereinigten. Er war nach Algesiras geflüchtet, wo General O'Donnel ihm den Oberbefehl der Festung übertrug. Es scheint, der Kriegsmi-

Digitized by Google

nisser habe seine Verhaftung und gerichtliche Belangung befohlen. — Die neuesten Schreiben aus Andalusien und Grenada, obgleich mit vielem Rückhalt hinsichtlich der Ereignisse im Lager von St. Roch abgefaßt, sind doch etwas beunruhigend. Sie sprechen, wiewohl unbestimmt, von einigen Schiffen unter kolumbischer Flagge, die an unseren mittelländischen Küsten kreuzen, aber vorzüglich Absichten auf Malaga, Estepona, Marbella und Huelva, zu haben scheinen. — Briefe aus Gibraltar und andere aus Porto, in Portugal, melden einstimmig, ungeachtet der großen Entfernung dieser Orte von einander, die Konstitutionellen haben eine leitende Junta zu Gibraltar, die große Summen und viele Waffen zu ihrer Verfügung habe. Weder in Betreff der Junta noch der Waffen kann man zwar etwas Gewisses sagen; allein der Geldüberfluß unter den Angreifern von Algesiras scheint jenen Behauptungen einiges Gewicht zu leihen. — Auch spricht man von mehreren konstitutionellen Banden, zu Fuß und zu Pferd, im Innern vorzüglich in Gallizien, Estremadura und in den Gebirgen von Ronda und der Grafschaft Niebla in Andalusien. Dieß sind allerdings Parteygerüchte, allein unbestreitbar ist, daß in der Gegend von Aranjuez eine ziemlich zahlreiche Bande besteht, die alle umliegenden Dörfer, wie auch die Vorübergehenden, besteuert."

London, den 2. Sept.

Am letzten Samstag hatte der öffentliche Ausrufer von Carlisle unter Glockenklang verkündet, es werde nach einer alt-englischen, (noch immer nicht ganz abgegangenen, wenigstens zum Scheine noch von Zeit zu Zeit wiederholten), Sitte, ein Weib von ihrem Manne auf öffentlichem Markte im Aufstreiche verkauft werden. Als man schon zum Verkaufe des Weibs, die wie gewöhnlich mit einem Strick um den Hals herbeygeführt werden sollte, schreiten wollte, widersetzte sich das Volk, durch einige Personen aufgefordert, dieser Barbarey, und die Verkäufer sahen sich genöthigt, in Eile zu flüchten.

Hardewyck, den 1. Sept.

Am 18. des verflossenen Monats haben wir hier ein höchst seltenes Phänomen wahrgenommen. Zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags vernahm man ein großes Getöse, dergleichen mehrere schwer beladene und schnell dahin rollende Fuhrwerke verursachen würden, und das sich gegen Südwesten zog. In einiger Einwohner Häusern öffneten sich plötzlich die Thüren, so gut verschlossen sie auch waren, während in einigen anderen das Getöse so heftig war, daß die Dächer einzustürzen schienen. In einigen, in dieser Stadt befindlichen Pflanzungen wurde dieses Naturereigniß noch stärker empfunden; 20 Soldaten, die daselbst auf dem Rasen schliefen, spürten, daß die Erde unter ihnen erbebte, standen hastig auf und giengen davon. Wahrscheinlich hat sonach dieses, von allen Einwohnern vernommene Getöse, wodurch sie natürlicher Weise in Schrecken gerathen mußten, unter der Erde, und nicht, wie manche glaubten, in der Luft Statt gehabt; man hält daher allgemein dafür, daß eine Erderschütterung erfolgt sey.

Vom Mayn, den 9. Sept.

Ein allgemeines staats- und gewerbswissenschaftliches Vereinigungsblatt für ganz Deutschland scheint ein laut angekündigtes Zeitbedürfniß und folglich in der That ein wichtiges und gemeinnütziges Unternehmen — zur fortschreitenden Ausbildung in den Staatswissenschaften zweckdienlich, für den Staatsdienst selbst förderlich, und auch für das einflußreiche Gewerbswesen nützlich zu seyn. Diese Ansichten bestimmten den Herrn Hofrath und Professor Dr. Harl in Erlangen, der erst vor Kurzem von Sr. Majestät dem Könige von Frankreich für seinen allgemein geschätzten Entwurf eines Polizeygesetzbuches nebst einer Polizeygerichtsordnung durch ehrenvolle Ertheilung einer 100 Dukaten schweren goldenen Medaille, mit dem Bildnisse Sr. allerchristlichsten Majestät und mit dem Namen des Empfängers, und so eben von Sr. k. k. apostolischen Majestät dem Kaiser von Oesterreich mit

Digitized by Google

der goldenen Ehrenmedaille für dasselbe große Polizeywerk belohnt wurde, in Verbindung mit mehreren ausgezeichneten Staatsmännern und Gelehrten Deutschlands eine neue und allgemeine staats- und gewerbswissenschaftliche Zeitschrift herauszugeben, und zwar unter dem Titel: Allgemeines Archiv für die gesammte Staatswissenschaft, Gesetzgebung und Staatsverwaltung, mit alleiniger Ausnahme der Politik und mit besonderer Rücksicht auf Deutschlands gegenwärtige Gewerbs- und Handelsverhältnisse für deutsche Bundesstaaten. Von diesem, seinem Zwecke und Umfange nach allgemein wichtigen, zur gemeinschaftlichen Belehrung und Unterhaltung in den staats- und gewerbswissenschaftlichen Fächern bestimmten Archive wird für das kommende Jahr ununterbrochen und regelmäßig monatlich ein Heft in Großmedianoctav erscheinen. Drey Hefte bilden einen Band. Der Herr Herausgeber, unterstützt durch zahlreiche Beyträge berühmter Männer, von welchen nur Gereiftes und Gediegenes kommt, wovon schon das erste Heft eine mehr-als genügende Probe liefern soll, wird die Leser durch einen gleichen Gehalt des Archivs, durch rastloses Streben nach Erweiterung und Vervollkommnung desselben, und folglich nach immer größerer Mannigfaltigkeit und Reichhaltigkeit, durch originelle und zeitgemäße Aufsätze und durch die Darstellung des Neuesten und Denkwürdigsten aus den Staats- und Gewerbswissenschaften stets zu befriedigen suchen. Das erste Heft des Archivs oder das Januarheft 1825 wird schon zu Anfang Dezembers dieses Jahrs erscheinen.

Dienstag den 21. dieß werden in dem St. Katharinagebäude Früh 10 Uhr mehrere Tausend Stück noch brauchbare Hacken und Preiße an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Liebhaber einladet Augsburg, den 9. Sept. 1824. Die kön. Militär-Baukommission. Herckher, Hauptmann. — Limme, Contr.

(Versteigerung.) Am Sonntage den 19. dieses Monats Vormittags um 11 Uhr werden allhier auf dem eben Statt findenden Markte 2 gute brauchbare Zugpferde, 5 dreyjährige Stutt- und 2 Hengstfohlen von eben diesem Alter an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, welches hiemit bekannt macht Steingaden, den 9. Sept. 1824. Die königl. Armee-Gestüttsinspektion des Bezirkes Nro. III. Wanner, Lieutenant. — Schoch, Verwalter.

In der P. G. Hilscherschen Buchhandlung in Dresden ist so eben erschienen und in der J. Wolffischen Buchhandlung zu haben: Clauren, Mimili, eine angenehme Erzählung, neueste Auflage in Taschenformat mit Mimili's Bildniß, gestochen von Stöber in Wien. Preis 1 fl. 48 kr.

In Lit. C. Nro. 103. im Spenglergäßchen ist bis künftigen Monat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein halbes Tagwerk Garten ist für künftiges Jahr zu verpachten, und das Nähere Lit. G. Nro. 142. zu erfragen.

Dienstag den 21. Sept. und folgende Tage wird Lit. C. Nro. 18. eine Versteigerung gehalten, worinn ein schöner Ornat, dann mehrere schöne gold- und silberreiche und andere Meßgewänder, Antipendium, Alben, Altertücher und dergleichen Mehreres; ein Tabernackel von Kupfer, im Feuer vergoldet und mit Silber stark verziert, ein großes Kruzifix, Wandleuchter, Blumenstöcke, Kelch, Opferkänntchen, und noch mehrere dergleichen Silberstücke, Pyramiden mit Silber verziert, gut konservierte Hehrpauken, Kirchenmusikalien, Ringe mit Rosetten, große Granaten und mehrere Gold- und Silberstücke, Spitzen, seidene und andere Frauenkleider, verschiedene Wäsche, Sessel, Kanapee, Ausziehe-, Schreib- und andere Tische, Komods- und hohe Kästen, Spiegel, illuminirte Kupferstiche in Rahmen und Glas, schöne Gemälde, Büchergestell und verschiedenes Schreinwerk, Kuchenreiter, Scheiben, Stutzen und Pistolen, Windbüchsen und Jagdgewehre, ein Services von sächsischem Porzellan, welches theilweise verkauft wird, Steingut und anderes Porzellan, Selzerkrüge, Better, Matratzen und noch Mehreres an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden. Die Kirchenparamenten und Silber werden Mittwoch den 22. dieß nach 9 Uhr vorgenommen. Gaßner, geschworner Käufler.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 16. Sept. 1824. Nro. 222.

(Bräuerey- und Oekonomie-Verpachtung.) Nach vorliegenden höchsten Befehl Ihrer königl. Hoheit, der königl. Prinzessin Augusta Amalia von Baiern, verwittweten Frau Herzogin von Leuchtenberg und Fürstin von Eichstätt, als Vormünderin, soll die zur herzoglich leuchtenbergischen, im k. b. herzoglich leuchtenbergischen Herrschaftsgericht Kipfenberg im Regenkreise gelegene Hofmarkt Zendt und Schönbrun gehörige Oekonomie sammt Bräuerey im öffentlichen Striche unter nachstehenden Bestimmungen verpachtet werden. A. Die Bräuerey sammt Branntweinbrennerey mit allen dazu gehörigen Gebäuden, Malz- und Gerstenböden befinden sich im besten Zustande, hat eine eigene Malzmühle und 2 Sommerkeller für 2000 Eimer Lagerbier, wovon einer mit einem Kellerhaus und Gelegenheiten zur Bierschenk mit einem Tanzboden und sonstigen Belustigungsverrichtungen versehen ist. Es wurden bisher jährlich über 350 bis 400 Schaff Malz versotten. B. Die Oekonomie besteht nebst den geräumigen Hofgebäuden und dem dazu zuschlagenden Theile des Schlosses, aus 246 3/8 Tagw. 377 Qt. Fuß Feld, aus 3 2/8 Tagw. Hopfenanlagen von circa 5000 Stöcken, aus 67 4/8 Tagw. 2090 Qt. Fuß Wiesen, wovon 6 Tagw. 3mädig, 12 Tagw. 1mädig, die übrigen alle 2mädig sind, aus 7/8 Tagw. 346 Qt. Fuß Krautgarten, aus 4 2/8 Tagw. 1226 Qt. Fuß Gemüse- und Obstgärten und aus 12 2/8 Tagw. 394 Qt. Fuß Wege, Weyher und sonstige öde Gründe. In Summa aus 334 5/8 Tagw. 4433 Qt. Fuß. Das Ganze bildet bis auf ungefähr 10 Tagw. Wiesen einen Kompler um das Schloß herum, hat eine angenehme Lage und ist nur eine Viertelstunde von der von Nürnberg nach Ingolstadt führenden Landstraße entfernt. Sowohl die Feldgründe und Wiesen, wie die Gebäude, welche sehr bequem eingerichtet sind, befinden sich in dem besten Zustande. Die Verpachtung geschieht am 14. Oktober d. J. durch das herzogliche Rentamt Kipfenberg mit Zuziehung der Gutsadministration zu Schönbrun daselbst, jedoch vorbehaltlich höchster Genehmigung, auf 12 Jahre, der vorläufige Zuschlag erfolgt Nachmittags 4 Uhr. Der Pachtantritt ist auf den 11. November hierauf bestimmt. Das vorhandene Vieh, die Fahrnisse und Fässer sind baar abzulösen und Statt einer Kaution zu verpfänden. Es können aber auch gegen erfoderliche Sicherheit Fristenzahlungen hieran gemacht werden. Unbekannte Pachtliebhaber haben sich über ihre hinreichende Vermögens-Verhältnisse mittelst gerichtlicher Atteste auszuweisen, und können ohne diese bey dem Striche nicht zugelassen werden. Sämmtliche Pachtobjekte können von nun an in Augenschein genommen werden, wozu der Oekonomie-Adjunkt, v. Streber in Schönbrun, bereits angewiesen ist. Die weitern Bedingungen werden beym Steigerungstermin bekannt gemacht, und liegen auch schon 14 Tage früher, sowohl beym herzogl. Rentamt Kipfenberg, als auch bey der Administration zu Schönbrun zur Einsicht vor. Kipfenberg, den 29. Aug. 1824. Herzoglich leuchtenbergisches Rentamt Kipfenberg. Cobres, Rentbeamter.

(Steckbrief.) Gegen die ledige Dienstmagd, Veronika Böck von Bibrach, aus dem Königreich Würtemberg, liegt bey unterzeichnetem k. Landgerichte eine Untersuchung wegen Versuch der Abtreibung der Leibesfrucht vor. Da besagte Veronika Böck, vor sie zur Verantwortung gezogen werden konnte, sich heimlich und zwar schon am 25. Jäner l. J. aus ihrem letzten Dienstorte Schwabmünchen entfernet, und bisher deren Aufenthalt nicht ausgekundschaftet werden konnte, so wird gegen selbe in Gemäßheit gnädigsten Auftrages des königl. Appellationsgerichtes für den Oberdonaukreis gegenwärtiger Steckbrief erlassen. Alle inn- und ausländischen Behörden werden nun ersucht, zur Entdeckung dieser Veronika Böck mitzuwirken, und von einem etwaigen Erfolg gefällige Nachricht hieher mitzutheilen. Personalbeschrieb: Veronika Böck ist mittlerer und besetzter Statur, hat schwarze Haare und gleiche

Digitized by Google

Augenbraunen, wenig Zähne im Munde, besonders im unterm Kiefer, und ein rundes volles Gesicht. Buchloe, den 2. Sept. 1824. Königl. baier. Landgericht.
Enzensberger, Landrichter.

(Ediktalladung.) Auf Absterben der Paradiesmüllerin, Anna Maria Krempel von Mühlen, werden alle diejenigen auswärtigen Anverwandten, welche auf ihre Verlassenschaftsmasse Erbsansprüche zu haben glauben, hiemit öffentlich aufgefodert, solche um so gewisser binnen 2 Monaten hierorts geltend zu machen, und sich über den Erbschaftsantritt zu erklären, widrigensfalls sie nach fruchtlosem Ablaufe dieses Termines zufolge Landrecht Thl. 3. Cap. 1. §. 5. Nro. 8. der Erbschaft für verlustig erklärt werden würden. Den 4. Sept. 1824. K. b. Landgericht Traunstein. In Abwesenheit des k. Landrichters. Gramm, Assessor.

(Ediktalladung.) Nachdem der ehemalige Klosterwirthschaftsdiener (sogenannter Kloster-Hofmeister) von Altersbach dieß Gerichts, Namens Adam Schwarzmayr, welcher eigentlich Adam Pleintinger heißen soll, ohne Hinterlassung eines Testaments mit Tode abgegangen und dessen rechtmäßige Erben unbekannt sind, auch sich zu dieser Erbschaft außer einem Michael Brunndobler, Bauern von Kaltenberg, Niemand gemeldet hat; so werden sämmtliche Erben und sonstige Erbschafts-Prätendenten und Gläubiger edictaliter vorgeladen, binnen 3 Monaten, vom heutigen Tage an, sich bey unterzeichneter Verlassenschaftsbehörde um so gewisser über ihre Ansprüche zu legitimiren, als außerdessen hierauf keine Rücksicht mehr genommen, sondern die Verlassenschaft gegen Kaution an den bisherigen Prätendenten in gesetzlicher Ordnung ausgefolgt werden würde. Den 3. Sept. 1824. K. b. Landgericht Vilshofen im Unterdonaukreis. Der k. Landrichter leg. verh. v. Hößle. I. Assessor.

Johann Mathias Hallmair, Sohn eines hiesigen Oekonomen und Taglöhners, geboren den 3. Febr. 1752 ist schon seit 50 Jahren landesabwesend, und von dessen Leben oder Tod nichts bekannt geworden. Auf Ansuchen der Barbara Kopp, ledigen Goldschlagerstochter dahier, welche sich als nächste Intestaterbin ausgewiesen hat, werden daher der besagte Johann Mathias Hallmair oder dessen allenfallsige Leibeserben hiemit aufgefodert, sich binnen 3 Monaten a dato bey dem unterfertigten Gerichte in Person, oder durch legal Bevollmächtigte zu melden, widrigenfalls nach Ablauf dieses Termins Johann Mathias Hallmair für abgestorben erklärt, und dessen unter Kuratel stehendes Vermögen ad 434 fl. an die obbenannte Barbara Kopp ohne Kaution hinausgegeben würde. Augsburg, den 6. Sept. 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht. Strampfer, Direktor. — Vorbrugg.

(Ediktalladung.) Auf Anrufen der nächsten Erben werden der beym k. b. 8ten Lin. Inf. Regimente als Gemeiner gestandene, und seit dem russischen Feldzuge vermißte, Alban Harlander, Wolfsbichler-Bauerssohn von Taubenbach d. G., oder dessen rechtmäßige Erben hiemit aufgefodert, sich binnen 6 Monaten a dato um so gewisser hierorts zu melden, oder von ihrem dermaligen Aufenthaltsorte zuverläßige Nachricht zu geben, widrigenfalls Alban Harlander als verschollen erklärt, und sein bereits ausgemachtes elterliches Vermögen den aufgetretenen nächsten Erben gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Den 2. Sept. 1824. K. b. Landgericht Simbach am Inn. Strelin, Landrichter.

(Amortisations-Edikt.) Die Filialkirchen-Stiftung zu Egenhofen, Pfarrey Ettenbeuren, vermißt eine Obligation des Sebastian Luible von Egenhofen vom 3. Jul. 1821 zu 100 fl. An den unbekannten Besitzer dieser Urkunde ergehet daher die Auffoderung, diese Urkunde binnen eines 6monatlichen Termins, von heute an, hier beym k. Landgerichte vorzuweisen, weil sie im widrigen Falle für kraftlos erklärt werden würde. Burgau, den 31. Aug. 1824. Königl. baier. Landgericht. Kuttler, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Der Geheimerath, Freyherr Max von Schönprunn auf Mittich und Mattau, starb 1812 mit Hinterlassung eines Testaments, nach welchem der Sohn, Johann Nepomuk Freyherr von Schönprunn, die Güter antreten und den Geschwistern die bestimmte Erbtheile hinauszahlen, bey dem Absterben des letztern aber ohne männliche Abkunft der weitere Sohn Franz Xaver von

Digitized by Google

Schönprunn, oder dessen männliche Deszendenz in die Stelle seines obengedachten Bruders Johann Nepomuk eintreten solle. Dieser ist nun auch ohne männliche Abkunft gestorben, und die Max freyherrlich von Schönprunnische Verlassenschaft wegen bisher obgewalteten Umständen noch unberichtiget. Franz Xaver Freyherr von Schönprunn wurde vor 32 Jahren bey der damals dahier bestandenen österreichischen Werbung als Kadet zu dem k. k. österreichs. Infanterie-Regimente Wallis abgegeben, nach Aeußerung dieses Werbungs-Kommandos soll er wahrscheinlich mit dem Transporte, bey dem er war, auf der Donau in Ungarn zu Grunde gegangen seyn. Da man in diesen 32 Jahren weder von seinem Leben noch Tode, noch von einem Abkömmlinge desselben sonst irgend eine Nachricht erhielt, so wird auf Ansuchen der Max freyherrlich von Schönprunnischen Erben der erwähnte Franz Xaver Freyherr von Schönprunn, oder dessen allenfallsige Deszendenz aufgefordert, sie haben sich binnen 6 Monaten, vom Tage der Einrückung des gegenwärtigen Aufrufes an, um so sicherer zu melden, als nach Umfluß dieser Frist die Verschollenheit ausgesprochen, und das gedachte Testament nach seinen Bestimmungen unter Sicherheitsleistung für seine testamentarischen Ansprüche vollzogen werden würde. Passau, den 25. Aug. 1824. K. b. Kreis- und Stadtgericht Passau. In Erledigung des Direktoriums. Schöller, I. Rath. — Röger.

(Bekanntmachung.) Auf das in Gant gerathene Bärenwirthschafstanwesen des Ignaz Blank von Mertingen wurde im ersten Versteigerungstermine kein Angebot gelegt. Dasselbe wird demnach wiederholt, so wie es in der Beylage zur Moyschen Zeitung dd. 12. Aug. 1824. Nro. 193. beschrieben ist, am 30. Sept. l. J. und zwar dießmal auf Antrag der Gläubiger in loco Mertingen selbst, versteigert werden; man ladet dazu Kaufsliebhaber ein. Donauwörth, den 9 Sept. 1824. Königl. baier. Landgericht. Sepp, Landrichter. — Dirlie, Amtsschreiber.

(Verkaufs-Bekanntmachung.) Bey dem auf den 31. Aug. l. J. anberaumten Termine zum Verkaufe des Besitzthums der sich dem Konkurse unterworfenen Sattlerswittwe, Thekla Bollweck von Burgau, wurde auf das gesammte Gantenwesen, bestehend: a. aus einem Wohnhause mit Nebenbau; b. 1/2 Hausttheil in der untern Viehweyde; c. 1/4tel Jauch. Acker im Spitzfeld an der Lochzaise; d. 1 Krautstrange im obern Ried, ein Aufgebot von 250 fl. gelegt. Dieses Anbot entfernt sich aber zu weit von der Einschätzungssumme. Es wird daher besagtes Besitzthum wiederholt dem Verkaufe ausgesetzt, und Bietungstermin auf Dienstag den 28. Sept. nämlichen Jahres Früh 9 Uhr in der Landgerichtskanzley bestimmt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Beysatze eingeladen werden, daß auswärtige, dem Gerichte unbekannte Kaufsliebhaber sich mit den gehörigen Leumunds- und Vermögenszeugnissen zu versehen haben. Burgau, den 7. Sept. 1824. K. b. Landgericht. Kuttler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag des Handelsmannes, Jakob Anton Cortolezis von hier, werden vom unterfertigten Gerichte nachstehende Waaren, als: Tücher von Seide und Baumwolle, Nanquinet, Baumwollenzeug, englischer Barchet, Kotton, Madras, Mouselin, Batist, Lasting, Kanavas, Biber, Seiden-Crepon, Piquet, Kasimir, lederne Frauenzimmerhandschuhe ꝛc. im Hause des bürgerlichen Bierbräuers, Martin Winklpeiner dahier zu ebener Erde, gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert. Diese Lizitation beginnt am Samstag den 16. Okt. d. J. Früh 8 Uhr, und wird an dem darauf folgenden Montag den 18. fortgesetzt. Kaufslustige werden hiezu eingeladen. Traunstein, den 2. Sept. 1824. K. b. Landgericht Traunstein. In Abwesenheit des königl. Landrichters. Gramm, Assessor.

(Bekanntmachung.) Da sich bey der am 31. Aug. d. J. zur gerichtlichen Versteigerung des Liendlanwesens des Lorenz Haberstetter zu Gänsberg anberaumten Kommission kein Kaufsliebhaber vorfand, so wird auf Andringen der Kreditorschaft desselben eine zweyte Tagsfahrt zum Zwecke des Verkaufs des bemeldten Anwesens, welches in den Beylagen der Augsburgischen ordinären Postzeitung vom 29. Jul., 3. und 10. Aug. l. J. Nro. 181., 185. und 191. genau bezeichnet worden ist, auf Donnerstag Vormittag 9 Uhr, den 30. Sept. l. J. angesetzt, wobey sich Kaufslustige in

Digitized by Google

dem Geschäftslokale des unterfertigten Landgerichtes einzufinden haben. Actum, den 31. Aug. 1824. Königl. baier. Landgericht Wasserburg im Isarkreise.

Freyherr von Ott, Landgerichtsverweser.

(Bekanntmachung.) Ignaz Schindele, Adlerwirth zu Wertach, hat um Zusammenberufung seiner Gläubiger zum Versuch einer gütlichen Ausgleichung seines Schuldenwesens durch Fristenregulirung und Nachlässe gebeten. Es werden daher alle Gläubiger des Ignaz Schindele vorgeladen, am Dienstag den 5. Okt. h. J. ihre Foderungen in hiesiger Landgerichtskanzley persönlich oder durch hinlängliche Bevollmächtigte geltend zu machen. Die nichterschienenen Gläubiger haben sich den Beschlüssen der Mehrzahl der gleich oder mehr Bevorzugten anzureihen. Sonthofen, den 1. Sept. 1824. K. b. Landgericht Sonthofen. Dr. Krumm, Landrichter.

Das kön. baier. Kreis- und Stadtgericht München hat in dem Schuldenwesen der Melberswittwe, Anna Kammerer dahier, durch Entschließung vom 13. April laufenden Jahrs den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung auf den Montag den 25. Okt. d. J., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Foderungen auf den Mittwoch den 24. Nov. d. J., III. zur Schlußverhandlung auf Freytag den 24. Dez. d. J., und zwar für die Replik bis den 7. Jan. 1825 einschlüßig, und für die Dupplik bis den 22. Jan. 1825 einschlüßig, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger der Gemeinschuldnerin hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Foderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen der Gemeinschuldnerin in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefodert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Den 20. Aug. 1824.

Häcker. — Liebeskind, Protokollist.

(Vorladung und Ediktalzitation.) Der Bräuerssohn Michael Koch von Weilheim, Soldat des k. b. 1sten Lin. Inf. Regiments, wird schon seit dem russischen Feldzug vermißt. Da derselbe ein elterliches Vermögen von 400 fl. besitzt, und dessen nächsten Intestaterben um Ausfolglassung dieses Vermögens baten, so wird genannter Michael Koch aufgefodert, sich um so bestimmter innerhalb 6 Monaten hierorts zu melden, als er außerdessen für verschollen erklärt, und sein genanntes Vermögen gegen Kaution an seine nächsten Erben ausgefolgt werden würde. Weilheim, den 9. Aug. 1824. K. b. Landgericht daselbst. Let. Thoma, Landrichter.

(Waldparzellen-Verkauf.) In Folge höchsten Auftrages der königl. Regierung des Oberdonaukreises, Kammer der Finanzen, werden von der Waldung Schiltberger-Forst 3 Abschnitte im Betrage von 6 Tagwerk 60 Dez. incl. des Holzbestandes, unter den für Staatsrealitätenverkäufe in dem 67ten Stück des Regierungsblattes 1811 Seite 1577 bestimmten Normen dem öffentlichen Verkaufe unterstellt. Die Verkaufsverhandlung wird am Samstag den 9. Oktober 1824 bey dem kön. Rentamte in Aichach vorgenommen, wohin Kaufsliebhaber bis 8 Uhr Früh mit der Bemerkung eingeladen werden, daß der kön. Forstwart, v. Kammerer in Schiltberg, angewiesen ist, die Verkaufsobjekte auf Verlangen vorzuzeigen. Den 4. Sept. 1824. Königl. Rent- und Forstamt Aichach.

Fleißner, Rentbeamter. — Glas, Forstmeister.

(Ediktalladung.) Die dahier verstorbene Frau Amts-Kastnerin, Barbara Tarer von Weil, hat ihrem Schwager, Jakob Hinler von Lauingen, ein Legat von 50 fl. vermacht. Da dessen Aufenthalt bisher nicht erforscht werden konnte; so wird derselbe oder seine allenfallsige eheliche Deszendenz hiemit aufgefodert, sich binnen 60 Tagen a die inserti zur Empfangnahme dieses Legats um so gewisser dahier zu melden, als außerdem dasselbe den Testamentserben der Erblasserin gegen Kaution würde ausgeantwortet werden. Den 25. Aug. 1824. K. b. Landgericht Friedberg.

v. Gimmi, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 223. Donnerstag, den 16. Sept. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Corfu, den 30. Jul.

Das Meer ist abermals mit den Trümmern der ottomannischen Flotte bedeckt. Die Ufer des Archipels erschallen von dem Geschrey: „Sieg dem Kreuze!" Der unerschrockene Canaris, Griechenlands Held, hat in der Nacht vom 24. auf den 25. dieß die ottomannische Seemacht in dem Seehaven von Mitylene in Brand gesteckt. Dem Kapudan Pascha ist es gelungen, zu entrinnen, und sich mit einer kleinen Anzahl seiner Schiffe in den Meerbusen von Smyrna zu flüchten. Folgendes ist der Hauptinnhalt von dem, was wir über diese große Katastrophe vernehmen. Es war am 7. Jul., 3 Tage nach der Begebenheit von Ipsara, daß die Eskadre des Admirals Mianlis-Vokos an dem Gestade dieser Insel erschien, wo 9000 Türken beschäftigt waren, sich um die Lumpen der halb zerstörten Stadt zu zanken, die sie im Besitze hatten. Der Kapudan Pascha hatte sich seit 23 Stunden von ihrer Höhe entfernt. Beym Anblick des Labarum (Kreuzfahne) stoßen die Barbaren ein abscheuliches Geheul aus. Sie glauben sich verrathen, leisten gar keinen Widerstand, und 2000 muhamedanische Schyprtars, aus Salonichi gekommen, sind die einzigen, die das Feuer der Christen erwiedern. Ihre Anstrengungen sind vergeblich. Zwey türkische Fregatten und 10 Briggs, in vollen Flammen, bringen Schrecken unter die Ungläubigen, die sich ins Meer stürzen, und am 10. Abends waren mehr als 7000 davon umgekommen. Das Ufer war mit Trümmern bedeckt, die Berge mit Blut gefärbt, und indem die griechische Eskadre 60 Barken verfolgte, zwang sie 40 davon, an den Ufern von Chios zu stranden, wo eine große Anzahl mit Mann und Maus zu Grunde gieng. — Unsere Korrespondenten zu Malta melden uns, daß der Pascha von Egypten alle Miethkontrakte, die er eingegangen hatte, um Truppen nach Griechenland zu transportiren, wieder aufgehoben hat. Man kennt die Beweggründe dieses veränderten Betragens noch nicht.

Triest, den 6. Sept.

Aus Smyrna ist ein Schiff in 24 Tagen hier eingelaufen, durch welches man erfährt, daß Samos sich am 12. Aug. noch in den Händen der Griechen befand. Der Kapudan Pascha verweilte indessen fortwährend in den dortigen Gewässern.

Madrid, den 3. Sept.

Man hat bemerkt, daß das St. Ludwigsfest dieses Jahr im Schlosse St. Ildephonso, wo sich bekanntlich der Zeit die ganze königl. Familie befindet, mit demselben pomphaften Zeremoniel gefeyert worden ist, als wenn es das Namensfest des Königs von Spanien selbst gewesen wäre. — Berichten aus St. Ildephonso zufolge ist der König von seiner Unpäßlichkeit noch nicht ganz hergestellt. Auch der Infant Franz de Paula war unpäßlich, ist aber wieder auf dem Weg der Besserung. Die Aerzte haben dem König gerathen, das in dieser Jahreszeit dem König ungesunde St. Ildephonso baldmöglichst zu verlassen. Dieses soll jetzt auch bis zum 7. Sept. geschehen. — Der Befehl, daß während des Aufenthalts des Königs in St. Ildephonso Niemand ohne besondere Erlaubniß des Königs dahin kommen soll, wird so streng vollzogen, daß man auf dem Wege dahin nichts als einige Wagen

von Bedienſteten des königl. Hauſes und der Miniſter, welche wöchentlich einen Tag bey dem König arbeiten, und dann wieder nach Madrid zurück kehren, ſteht.— Das Kapitel der Kathedralkirche von Segovia, wozu St. Ildephonſo gehört, hat dem König eine Million Realen baaren Geldes zum Geſchenke gemacht. Dieſe Geſchenke, obgleich dem Scheine nach freywillig, ſind durch den, von den Bisthümern und Erzbisthümern, die der König nach einer bedeutenden Staatsgefahr beſucht, eingeführten Gebrauch zu einer Art Verpflichtung geworden. Wirklich haben nach einander die Kapitel von Toledo, Cuenca und Siguenza dem Könige ähnliche Geſchenke gemacht.

Paris, den 9. Sept.

Der heutige Moniteur liefert in ſeinem offiziellen Theil I. die zu Madrid am 9. Febr. d. J. zwiſchen dem Marquis von Talaru und dem Grafen von Ofalia abgeſchloſſene Konvention über den Aufenthalt der franzöſiſchen Truppen in Spanien, in 18 Artikeln; II. ein dazu gehöriges Reglement, gleichfalls vom 9. Febr., über den nämlichen Gegenſtand, in 29 Artikeln; III. eine Konvention abgeſchloſſen am 30. Jun. d. J., gleichfalls zwiſchen dem Marquis von Talaru und dem Grafen von Ofalia, über die Verlängerung des Aufenthaltes der franzöſiſchen Armee in Spanien, in 8 Artikeln. Vermöge der erſten Konvention ſollte ein franzöſiſches Armeekorps von 45,000 Mann bis zum 1. Jul. 1824 in Spanien bleiben, und nebſt Madrid eine Anzahl namentlich aufgeführten Städte und Feſtungen beſetzt halten; Spanien aber, außer den Koſten der Kaſernirung, Verpflegung ꝛc. vom 1. Dez. 1823 an monatlich 2 Mill. Franken zu deren Beſoldung beytragen. Vermöge der zweyten Konvention legt das franzöſiſche Armeekorps, außen den bisher beſetzten Städten, auch nach Saragoſſa und Cardova Beſatzungen, und verbleibt bis zum 1. Jan. 1825 in Spanien. Eine Diviſion kantonnirt zur Aufrechthaltung der Ruhe in Madrid und deſſen Umgebung; das Hauptquartier kann der franzöſiſche Obergeneral überall hin verlegen, wo er es für das Wohl des Dienſtes nützlich achtet.

Von der Rhone, den 3. Sept.

Es erhellt aus den neueſten Briefen aus Katalonien, daß die Beſetzung der dortigen Feſtungen, die bisher von den Spaniern okkupirt waren, durch die franzöſiſchen Truppen unter Kommando des Generals Maringonne ohne Hinderniſſe Statt findet. Jedoch hat man für zweckmäßig befunden, einige Truppen aus Aragonien gleichfalls dahin vorrücken zu laſſen, indem die Zahl der unter Maringonnes Befehl ſtehenden Regimenter nicht ſo beträchtlich iſt, daß ſie ſich bis in den ſüdlichſten Theil Kataloniens hätten ausdehnen können. Es wird für gewiß behauptet, daß ein Theil der Reſervediviſion von den Oſtpyrenäen in den nächſten Tagen nach Katalonien aufbrechen wird, um den General Maringonne zu verſtärken. Im Ganzen genießt Katalonien durch die Sorgfalt dieſes Generals und des würdigen Generalkapitäns Campo-Sagrado, welche Beyde im beſten Einverſtändniß handeln, der größten Ruhe. Nur in einigen Gebirgsgegenden, zwiſchen Manreſa und Cardonna, herrſcht noch Gährung, die inzwiſchen keine bedenkliche Folgen haben wird, da die dortigen Unzufriedenen, welche ſämmtlich der apoſtoliſchen Partey angehören, genau beobachtet werden. — Seit dem Einrücken der franzöſiſchen Truppen zu Valenzia herrſcht dort die größte Ruhe und alle frühern Exzeſſe, worüber man ſich ſo ſehr beſchwerte, haben völlig aufgehört. — Die Provinz Murzia iſt noch nicht neuerdings durch franzöſiſche Truppen beſetzt worden. Wahrſcheinlich aber wird die Okkupation der dortigen Seehäven in Kurzem Statt finden, weil dieſe durch die Lage, in welcher ſich Spanien befindet, nothwendig geworden iſt, da die Sicherheit des Königsreichs mehr als jemals erfordert, die Häven und die Küſten wohl zu bewahren. — Von des Königs Reiſe nach Burgos und die temporäre Verlegung der Reſidenz in dieſe Stadt iſt es jetzt wieder ſtille. Es ſcheint nicht, daß dieſelbe Statt finden werde. Der König befand ſich noch zu St. Ildephonſo; es hieß aber, daß er in den nächſten Tagen von dort nach Eskurial

Digitized by Google

abreisen werde. Wahrscheinlich begiebt er sich wieder nach Madrid. — Das französische Hauptquartier soll zu Madrid, nach neuen Anordnungen, verbleiben. General Digeon soll, auf die ihm gemachten Vorstellungen, versprochen haben, nicht nach Frankreich zu reisen. Die spanischen Generale sind gehalten, seinen Requisitionen Folge zu leisten. Der König hat dieß ausdrücklich befohlen. — Aus Andalusien hat man nichts Neues von Wichtigkeit vernommen. Jedoch sollen noch mehrere französische Truppen dahin aufbrechen.

London, den 4. Sept.

Ein Kommittee hat einen Prospectus wegen Unterstützung der in London sich aufhaltenden italienischen Flüchtlinge erlassen. Es sind deren beynahe 100, die alle zum Tode, Verweisung, Einkerkerung, längerer und kürzerer Zuchthausstrafe verurtheilt sind. Der Kurier sagt in Hinsicht einer Stelle des Prospectus, worinn es heißt: „die Flüchtlinge hätten bey dem Versuche, die politischen Institutionen ihres Vaterlandes zu verbessern, ihre Aussichten in die Zukunft aufgeopfert, und dabey all das Ihrige verloren;" so pflege Jeder zu sprechen, der die Regierung, unter der er lebt, stürzen wolle. — Die Subscription zur Unterstützung der Griechen in Calcutta hatte in Allem 10,546 Rupees (circa 1000 Pf. Sterl.) eingebracht, wovon jedoch das Meiste von daselbst residirenden griechischen Kaufleuten beygetragen wurde. Der Kirchenfond der griechischen Kapelle steuerte 2000 Rupees hiezu. — Nach Privatbriefen aus Zante ist endlich die erste Geldsendung von der griechischen Anleihe an die griechische Regierung ausgezahlt worden, welches eine sehr wohlthätige Wirkung bey den verschiedenen Parteyen hervorgebracht hat. Die Gelder wurden nur für den öffentlichen Dienst und die nothwendigsten Bedürfnisse verwandt; alle minder dringende und persönliche Ansprüche werden ausgesetzt.

Darmstadt, den 10. Sept.

Sichern Nachrichten zufolge ist vor 2 Tagen ein Handelstraktat zwischen Baden und Darmstadt abgeschlossen worden, wonach die Fabrikate der beyden Staaten, gegenseitig 25 bis 50 kr. Eingangszoll vom Zentner bezahlen. Der Einfuhrzoll auf Wein ist ebenfalls sehr gering angesetzt, so wie der badische Ausfuhrzoll auf verschiedene, dem Großherzogthum Hessen unentbehrliche rohe Produkte ganz aufgehoben ist. Der Anfang der Uebereinkunft ist auf den 1. Okt. d. J. festgesetzt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Alle diejenigen, welche Liebe zur Kunst hegen, haben gewiß mit Interesse die Nachricht aufgenommen, daß die berühmte königl. baierische Hofsängerin, Demoiselle Schechner, hier in einigen Gastdarstellungen auftreten wird. Bereits am 14. d. gab sie in der Schweizer Familie eine glänzende Probe ihres schönen Kunsttalents, mit dem uns öffentliche Blätter schon oft bekannt gemacht hatten. Es ist hiernach wohl nicht nöthig, das Schöne, Angenehme und Ausdrucksvolle ihrer metallreichen Stimme, und die Wärme und den Glanz ihres Vortrags weitläufig zu erörtern, um die Zahl der Freunde und Bewunderer ihres herrlichen Kunstgesanges noch zu vermehren, und das Publikum für ihre zweyte Gastdarstellung besonders zu interessiren, zu welcher sie heute (den 16.) zu ihrem Vortheil die Rinette in der Rossinischen Oper: „Die diebische Elster" geben wird.

In Valenciennes sind kürzlich zur Mittagsstunde, wahrscheinlich in Folge einer Wette, 2 junge Reisende von höchst interessanter Bildung in einem sehr sonderbaren Aufzuge mitten durch die Stadt in ihrer größten Breite, so wie über den öffentlichen Platz gezogen. Der eine von ihnen trug 6 Paar Brillen von verschiedenen Farben, die auf seiner Nase saßen, wie die Haimonskinder auf ihrem Pferde. Außerdem trug er ein Fernrohr in der Hand. Sein Gefährte reichte ihm den Arm und leuchtete ihm mit einer brennenden Stocklaterne. — Im Departement der obern Garonne ist am 22. Aug. ein gewisser Etienne Baque, geboren am 16. Jan. 1700, also jetzt 124 Jahre alt, gestorben. Er hat seinen Geburtsort

Digitized by Google

sehr frühe verlassen, und lange Zeit Spanien als Pilger durchzogen. Mehr als 60 Jahre durchstreifte er besonders die Pyrenäen. Sein sonderbarer Aufzug hatte immer Aufsehen erregt. Er erstieg die steilsten Berge, um Arzneypflanzen für die Apotheken zu sammeln. Uebrigens erhielt er auch reichliche Almosen, von denen er wieder andern Armen mittheilte. Alle Landleute der Gegend gaben ihm mit der größten Bereitwilligkeit Quartier. Dieser Greis besaß ein außerordentliches Gedächtniß und erkannte Personen wieder, die er seit 40 Jahren nicht gesehen hatte. Seine Seelenkräfte hatten bis zu seinem Tode nur wenig abgenommen. Er stand in einem eigentlichen Rufe von Heiligkeit, und das ganze Kirchspiel wohnte seiner Leiche bey. Er hatte früher mehrmals die Unterstützung der Regierung abgelehnt, weil er ihrer nicht bedürfe. Selbst in seinen letzten Augenblicken nahm er das ihm angebotene Bett nicht an, und verlangte, man solle ihn auf seinem Strohlager sterben lassen. In seinem Geburtsort Angoumer war er, seitdem er ihn in seiner frühen Jugend verlassen hatte, nie mehr zurück gekommen.

(Präklusionsbescheid.) Diejenigen etwa vorhandenen Intestaterben des verstorbenen Hofkaplans, Johann Baptist Mehler in Wertingen, welche inner dem von dem königl. Landgerichte Wertingen in der Ediktalladung vom 15. Jul. d. J. vorgesetzten Termin von 30 Tagen ihre Erklärung über Anerkennung oder Nichtanerkennung des zwischen dem Hofkaplan Mehler und Anton Baschold am 8. Okt. 1821 abgeschlossenen Alimentations- und Erbvertrages nicht abgegeben haben, werden mit ihren Erbschaftsansprüchen an die Mehler'sche Verlassenschaftsmasse ausgeschlossen, und wird diese Masse sonach dem besagten Anton Baschold eigenthümlich zuerkannt. Augsburg, den 13. Sept. 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Strampfer, Direktor. — Vorbrug.

(Bekanntmachung.) Montag den 27. d. M. um 9 Uhr Vormittags werden dahier 70 Hammel und 63 Mutterschafe an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Schwaiganger bey Murnau, den 11. Sept. 1824. Kön. Armee-Gestütsinspektion, Bezirk Nro. 4. Limbach, Oberlieutenant. — Fleischmann, Verwalter.

(Bekanntmachung.) Das auf das Greifenwirth Franz Kohlberger'sche Gesammtanwesen zu Donauwörth gemachte Angebot hat die kreditvorschaftliche Genehmigung nicht erhalten. Es wird daher zur drittmaligen öffentlichen Versteigerung dieses in der Beylage zu der Moyschen Zeitung Nro. 161. den 6. Jul. 1824 beschriebenen Anwesens Termin auf den 5. Okt. l. J. festgesetzt, und ladet hiezu Kaufsliebhaber ein. Donauwörth, den 9. Sept. 1824. Königl. Landgericht.

Sepp, Landrichter. — Dirle, Amtsschreiber.

Bey Unterzeichnetem sind zu haben: Loose zur Ausspielung von Raunach und Gerlachstein, das Stück zu 5 fl. im 24 fl. Fuß. Die Ziehung ist am 10. Nov. dieses Jahrs unwiderruflich. — Loose zur Ausspielung des Schlößchens und der Wirthschaft in Oberhausen, das Stück zu 2 fl. 42 kr. Die Ziehung ist am 6. Jan. 1825 unabänderlich. — Loose zur Ausspielung der 4 Häuser in Baden bey Wien, nebst einer herrschaftlichen Besitzung, bestehend in Zehentrecht, oder Ablösung derselben mit 200,000 fl., 60,000 fl., 30,000 fl., 15,000 fl. W. W., mit noch vielen andern Geldgewinnsten, das Loos zu 5 fl. im 24 fl. Fuß. Die Ziehung ist am 10. März 1825. Wer von diesen letzteren 10 Loose auf einmal nimmt, erhält ein rothes Gratisloos, so lange deren noch vorhanden sind. Von diesen rothen Loosen gewinnt ein jedes, und zwar von 1 bis 1000 Dukaten aufwärts, und sie spielen auch im Hauptspiele mit. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

A. Brentano, in der Zeuggasse Lit. B. Nro. 230. in Augsburg.

(Kapital-Gesuch.) Auf ein mitten in der Stadt gelegenes großes, gut zinsbares, mit allen Bequemlichkeiten versehenes Haus, welches auf 5000 fl. eingewerthet ist, wird zur ersten Hypothek gegen 5prozentige Verzinsung ein Auslöskapital von 2500 fl. oder 3000 fl. gesucht. Kapitalabgeber können sich in dem Hypothekenamt von der Richtigkeit und den genauen Umständen die Ueberzeugung verschaffen.

Beylage.

Digitized by Google

Nro. 224. Freytag, den 17. Sept. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhauk.

Semlin, den 4. Sept.

Sichern Nachrichten aus Konstantinopel vom 13. Aug. zufolge ist Omer Vrione, Pascha von Janina, von der Pforte in Folge seiner offenen Widersetzlichkeit geächtet worden. Man betrachtet dieß als eine jener Episoden, die schon mehrmals den Griechen neue Frist zu Fortsetzung des Kampfes verschafften, und, wenn es wahr ist, was ihre Gegner im vorigen Jahre behaupteten: daß das Schicksal Griechenlands in Epirus und Albanien entschieden werden müsse, so wäre die Empörung dieses mächtigen Paschas ein sehr glückliches Ereigniß für die Griechen.

Triest, den 8. Sept.

Nach einer langen Unterbrechung sind endlich wieder direkte Nachrichten aus Smyrna vom 13. Aug. mittelst eines in 24 Tagen von dort eingetroffenen Schiffes eingegangen. Der Kapudan Pascha hatte am 9. Aug. Mitylene verlassen, und war am 11. Aug. bey Samos erschienen, wobey ihm die griechische Flotte in einiger Entfernung folgte. Bey Scala nuova stand eine türkische Armee von 40 bis 60,000 Mann versammelt, die ihn unterstützen soll. Auf Samos war Alles unter den Waffen, die Zentralregierung hatte den Einwohnern Hilfe zugesagt.

Rio Janeiro, den 18. Jun.

Der brasilianische Stern vom 14. bringt den Aufruf des Kaisers an alle seine Unterthanen wegen der Nachricht von der Rüstung eines Kriegszuges im Tajo gegen Brasilien. Er ruft darinn alle Brasilianer zu den Waffen und erklärt, daß ihr und sein Wahlspruch Unabhängigkeit oder Tod seyn müsse. Er setzet bey: „Euer Kaiser und ewiger Vertheidiger, der, wie ihr wisset, die Müßigkeit und die Reize des Thrones scheuet und verachtet, will selbst den Degen ziehen, und schwöret von Neuem, wenn es nothwendig ist, mit diesem Degen in der Hand in Mitte der tapfern brasilianischen Phalangen zu sterben. Eilet herbey, versammelt euch um mich, und der Sieg ist unser Muth. Brasilianer! Setzet der Feind Fuß auf unserem Gebiete, so leistet ihm allen möglichen Widerstand. Müsset ihr, durch Uebermacht gezwungen, weichen, so verlasset eure Städte und Dörfer nicht, ohne sie vorher zerstört zu haben; zieht euch in das Innere; errichtet Verschanzungen; schneidet dem Feinde alle Verbindungen ab, und seyd versichert, daß Portugal, dem schwachen, ungewissen und langsamen Beystande eines so entfernten Landes überlassen, bald in das Elend gebracht seyn wird, und daß zur gelegenen Zeit unsere Geschwader zu unserem Beystande kommen werden, um die schimpfliche Austreibung zu vollenden.“ — Man traf Anstalten auf der großen Ebene, um daselbst alle Truppen der Hauptstadt zu versammeln. Unter dem Befehle des Kaisers werden sie große Kriegsbewegungen machen, und sich mehrere Tage in dem kleinen Kriege üben. An dem Ufer des Meeres hat man ungeheure Zelten aufgeschlagen, unter welchen Tafeln für wenigstens 800 Gäste stehen. Vergangenen Mittwoch hat unser unermüdbarer Kaiser alle Forts der Bay besucht, welche überhaupt in gutem Stande sind. Jenes von Santa Cruz ist furchtbar. Alle Kriegsschiffe in dem Arsenal wurden übrigens mit der größten Thätigkeit bewaffnet. Man erwar-

Digitized by Google

tet stündlich das Geschwader, welches von der Blockade Fernambucos abberufen wurde. Unterdessen wurde man durch neuere Nachrichten aus Europa berichtet, daß die ersten Nachrichten sehr übertrieben waren; man hat sich also wieder etwas beruhiget. — Fernambuco ist aber noch immer im Kriegszustande gegen die kaiserl. Regierung. Carvalho herrscht fortwährend in dieser Stadt. Die Regierung scheint nicht mehr die Gewalt anwenden zu wollen, um die Einwohner zum Gehorsam zu bringen. Sie glaubt, daß, wenn man sie eine Zeit lang sich selbst überlasse, es ihr leicht seyn werde, ihre Gewalt in dieser Stadt wieder zu erlangen.

Rio Janeiro, den 4. Jul.

Die Ankunft eines amerikanischen Brigantins von Bahia in 5 Tagen ließ Gerüchte umlaufen, die lebhafte Empfindungen erregten. Man behauptet, daß 3 Stunden vor der Abfahrt des Brigantins ein englisches Schiff eingetroffen sey, und der Kapitän ausgesagt habe, daß er vor seiner Abfahrt gesehen habe, daß ein Kriegszug von mehreren Frachtschiffen mit Truppen und in Begleitung von 2 Linienschiffen ausgelaufen sey. Unterdessen bezweifelt man in Vergleichung mit den jüngsten Briefen die Möglichkeit eines solchen Kriegszuges.

Paris, den 9. Sept.

Der König befindet sich noch immer in einem sehr leidenden Zustand, widmet sich aber dem ungeachtet ohne Unterbrechung den Regierungsgeschäfften, denen beynahe der ganze Tag geweiht ist. Das Ministerium geht in dem einmal angenommenen System vorwärts und läßt sich durch die Oppositionsparteyen davon nicht abwendig machen. Es sucht soviel möglich die angesehensten Personen, die sich nicht an letztere anschließen, in sein Interesse zu ziehen; allein allen denjenigen, welche auf irgend eine Weise mit einer der Oppositionen gemeinschaftliche Sache machen, ist der Bruch unzweifelhaft; sie können, wenn sie öffentliche Stellen bekleiden, die von der Regierung abhängen, ihrer Entfernung von allen Geschäfften versichert seyn, so wie diejenigen, die keine Stelle haben, dieselben, wenn sie sich in der nämlichen Kathegorie befinden, zuverläßig nicht erhalten, indem der einmal aufgestellt Grundsatz ist, daß alle Beamte, so wie alle von der Regierung abhängige Personen, in jeder Beziehung, daß vom Ministerium aufgestellte System annehmen und aus allen Kräften vertheidigen müssen. So lange die jetzigen Minister im Amte bleiben, werden sie davon unter keiner Bedingung abgehen. Und von neuen Veränderungen im Personale derselben ist jetzt gar nicht mehr die Frage, und kann es auch vor Eröffnung der nächsten Session nicht wohl mehr seyn. — Der Kassationshof und die übrigen hiesigen Tribunale sind noch immer mit dem Ministerium sehr gespannt. Sie haben es sehr übel aufgenommen, daß man sie bey der letzten großen Audienz am Ludwigsfest nicht zuließ. Bis jetzt haben sie inzwischen keine weitern Vorschritte gemacht. — Die große Frage über den Antheil, den Frankreich an den, gegen die spanischen Kolonien in Amerika zu ergreifenden Maaßregeln nehmen soll, ist noch immer unentschieden. Unser Ministerium unterhandelt auf der einen Seite mit England, und auf der andern mit Spanien und Rußland wegen dieses Gegenstandes, und ist einem Vermittlungssystem sehr geneigt. Ungeachtet aller Versicherungen in halboffiziellen Blättern, daß Hr. Hurtado sich nur als Privatperson hier befinde, glaubt man denn doch allgemein, daß gewisse Anträge für seine (die kolumbische) Regierung an ihn gelangen werden. Es heißt, die spanische Regierung habe gewünscht, daß man ihn gar nicht in Frankreich zulassen möge, dieses aber nicht erlangen können.

Bordeaux, den 4. Sept.

Ein authentisches Schreiben aus Rio Janeiro vom 6. Jul. bringt folgende Nachrichten: Der General Canterac befindet sich in den Umgebungen Quito's mit seiner Division; Valdes, mit der seinigen, hält Cordova von Tucumann, in der Nähe von Buenos Ayres, besetzt. Dieser soll sich bald gegen letztere Stadt, so

Digitized by Google

wie nach Santiago in Chili wenden und gemeinschaftlich mit der Seemacht handeln, die zu Lima ausgerüstet wird, wo die Royalisten seit der Ankunft des Schiffes Asia und der Brigg Achilles mächtiger als je sind. Der Zwiespalt, der zwischen zwey royalistischen Generalen, wegen der Proklamation der absoluten Regierung, ausgebrochen war, ist gänzlich verschwunden. Der Vizekönig La Serna, dessen tiefe Einsichten täglich die glücklichsten Resultate herbeyführen, hat alles versöhnt.

London, den 6. Sept.

Diesen Morgen sind im Kolonienbüreau amtliche Depeschen aus Sierra-Leone vom 5. Jul. eingetroffen. Man hatte daselbst Nachrichten vom Cap Coast-Castle vom 16. Jun. Damals hatten die Aschantee's noch keine, für die Sicherheit dieses Platzes beunruhigende Fortschritte gemacht. — Die allgemeine Aufmerksamkeit ist nach allen Punkten gewendet, von wo aus man Nachrichten von Iturbides Unternehmungen auf Mexiko zu erhalten hofft. Es sind diesen Morgen 2 Schiffe aus Jamaika angekommen. Sie waren aber 8 oder 10 Tage vor dem letzten Packetboot unter Segel gegangen. Sie bringen folglich nichts Neues mit. Da der Wind jetzt aus Westen kommt, so kann man darauf rechnen, daß in den ersten Tagen der nächsten Woche interessante Nachrichten sowohl aus Mexiko als aus Peru kommen werden. — Zu Manchester hat sich eine neue Sekte gebildet, die zum Grundsatz hat, himmelblaue Strümpfe und orangefarbige Schuhe zu tragen. — Lord Charles Murray und Herr Blaquiere, die sich beyde gegenwärtig in Griechenland befinden, ersetzen gewissermassen die Stelle des verstorbenen Lord Byron. Ihr Einfluß wirkt sehr wohlthätig auf die Einigkeit der Griechen, und das milde Betragen der griechischen Regierung gegen die früheren Unzufriedenen und Strafbaren hat den glücklichsten Erfolg gehabt, die Wahlen der Repräsentanten sind beendigt, und die Vorbereitungen zur Fortsetzung des Kriegs werden nachdrücklicher als jemals betrieben.

Stockholm, den 31. Aug.

In Upland ist jetzt auch ein wunderthätiges Bauermädchen, die vor das Konsistorium in Upsala zitirt worden, um Rede und Antwort von ihrem Thun und Treiben zu geben.

Petersburg, den 28. Aug.

Heute Früh haben Se. Majestät der Kaiser von Gatschina ihre Reise in die südöstlichen Provinzen des Reichs angetreten. Das erste Nachtlager wird in Romantschino, einem Landsitze des Seeministers, Marquis de Traverse, gehalten.

Aus dem Haag, den 4. Sept.

Es heißt, der päpstl. Nuntius sey beauftragt, die Unterhandlungen wegen des Konkordats wieder anzuknüpfen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nach einem an die k. k. Distriktskommissariate, Dominien, Magistrate, Dekanate und Pfarreyen ꝛc. des Erzherzogthumes Oesterreich ob der Enns im Drucke verbreiteten Prospekte begleitet der Staats-Buchhaltungs-Jngrossist B. Pillwein in Linz eine vollständige Topographie von den 5 oberösterreichischen Kreisen in geographisch-, historisch-, statistisch-artistischer Hinsicht. Jeder dieser Kreise wird mit einer Spezialkarte versehen. Diesem zufolge ist das Werk dieses Schriftstellers über Linz und Umgebung der Vorläufer eines bisher abgängigen Nationalwerkes. — Im Hamburger Korrespondenten liest man: „Nach dem Pariser Frieden wurden 20 Millionen der französischen Kriegskontribution zum Bau deutscher Bundesfestungen bestimmt, und bey dem Hause Rothschild hinterlegt. Diese sind jetzt zurück genommen und unter unmittelbare Verwaltung des Bundes gestellt worden." — In den gallizischen Städten Opola und Kouskie haben vor Kurzem fürchterliche Stürme in ersterer schon früher eine heftige Ueberschwemmung ungeheure Verheerungen angerichtet. — Nach Briefen aus Cadix haben die in Havannah auf Cuba vorgekommenen Spuren des gelben Fiebers in Cadix die größte Besorgniß erregt, und sehr strenge Maaßregeln verursacht, damit die Seuche nicht auch nach Cadix

Digitized by Google

dringe. — Gerüchte aus Alexandria vom 4. Jul. behaupten, es schließe sich eine Menge europäischer Offiziere, besonders viele Philhellenen, die, des Dienstes bey den Griechen überdrüssig, sich nach Egypten begeben haben, der Ausrüstung des Paschas gegen die Griechen an.

(Bekanntmachung.) Wer an die Verlassenschaft des am 25. May dieß Jahrs zu Landau gestorbenen Lorenz Herz von Würzburg, eine Forderung zu machen hat, wird hiemit vorgeladen, dieselbe binnen 30 Tagen, von heute an gerechnet, bey dem unterzeichneten Bataillon um so mehr geltend zu machen, als nach Umfluß dieser Frist die gegenwärtige Verlassenschaft rechtlicher Ordnung nach weiters verhandelt wird. Augsburg, den 15. Sept. 1824. Das königl. 4te Artillerie-Bataillon.

C. v. Caspers, Oberstlieutenant. — Hahn, Aktuar.

(Bekanntmachung.) Unter Hinweisung auf die für die Anmeldungen zum Hypotheken-Protokoll in 22sten Stücke des Kreisblattes vorgeschriebenen Erfordernisse werden alle Hypothekargläubiger, Grund- oder Zehendherren des dießgerichtlichen Bezirkes, so wie alle jene, welche im hiesigen Gerichtsbezirke auf besondere Rechtstitel beruhende Reallasten zu leisten sind, hiemit eingeladen, ihre Anmeldungen zu dem eröffneten Hypotheken-Protokoll mündlich oder schriftlich, persönlich oder durch Bevollmächtigte in Bälde vorzubringen, damit ein durch zu viele spätere Anmeldungen am Ausflusse der gesetzlichen Anmeldungsfrist entstehender Drang beseitiget werde. Lauingen, den 15. Sept. 1824. Königl. Landgericht. v. Mader, Landrichter.

Von der fünften, verbesserten Auflage der allgemein anerkannt vortrefflichen **Beckerschen Weltgeschichte**, mit den Fortsetzungen bis auf unsere Zeiten, von Woltmann und Menzel, 12 Bände in 8., auf schönem weißen Papier, sind die ersten 4 Bände bereits erschienen. Um den Ankauf dieses nützlichen und angenehmen Werkes möglichst zu erleichtern, kann von uns jeder Band einzeln für den äußerst billigen Preis von 1 fl. 53 kr. bezogen werden. Das Ganze wird bis Ostern 1825 vollendet.

J. Wolffische Buchhandlung.

(Nachricht.) Von meinen **neuesten vermischten Schriften**, in 9 Bändchen, 30 Bogen stark, auf Schreibpapier, durch deren Inhalt ich, nach den **öffentlichen Bemerkungen**, eine Quintessenz der edelsten Moral in den treffendsten Schilderungen aller Lebensverhältnisse geliefert haben soll, sind noch einige vorräthige komplete Exemplare ohne Kupfer, das **Exemplar** „zeitgemäß" a 3 fl. von mir selbsten, gegen baare Geldeinsendung zu erhalten. Eben so von meinen **Devisen in Stammbücher** ꝛc., 5 Bogen stark, auf Schreibpapier das **Exemplar** a 15 kr. Augsburg, den 27. Sept. 1824. Hertel, pens. k. b. Hauptmann ꝛc.

Bey Andreas Böhm in Augsburg ist so eben erschienen: Maurer, Offertorium, pro Tenore (aut Canto) et Clarinetto Solo, simul Tutti Canto, Alto, Tenore, Basso, duo Violini, Viola due Flauti, duo Clarinetti, duo Corni, duo Clarini, Tympani, Organo, et Violone. Preis 1 fl. 36 kr. — Leinauer, VI. Duettos für geübtere Violinspieler. 48 kr. — Kuen, leichte Landlertänze für ein Clarinett oder Violin. 3 Hefte, 51 kr.

In Lit. F. Nro. 359. sind zu verkaufen: Sehr schöne Trommel- oder sogenannte Türken-Tauben, braune und gelbe Meves-Tauben, auch eine Henne und Hahn aus der Menagerie des Königs von Würtemberg; ein fünfjähriger, zum Reiten und Fahren geeigneter Rapp, Wallach, spanischer Abkunft. Bey dem wohlfeilen Futter wird es den Tauben-Liebhaben angenehm seyn, auf eine so leichte und wohlfeile Art zu schönen Tauben zu gelangen.

Am Sonntag den 19. und Montag den 20. Sept. l. J. zu Göggingen Statt habenden Kirchweihfeste wird in dem Gasthaus zum Haas Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet Nanette Haas, Wittwe.

Am Sonnabende den 28. Aug. h. J. wurde ein goldener Frauenzimmerring in der Domkirche gefunden. Wer sich als Eigenthümer dieses Ringes ausweisen wird, kann denselben im Hause Lit. D. Nro. 266. über 3 Stiegen täglich in Empfang nehmen.

Digitized by Google

Nro. 225. Samstag, den 18. Sept. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Mytilene, den 3. Aug.

Eine hier angekommene französische Korvette hat den Erzbischof von Smyrna hieher gebracht, der sich sogleich an Bord des Schiffes des Kapudan Pascha's begeben hat und 2 Stunden auf demselben geblieben ist. — Die Einwohner von Samos haben allen Ausländern auf der Insel erklärt, sie möchten, wenn sie sich vor dem Tode fürchteten, lieber die Insel, wo man sich bekanntlich auf einen Angriff der Türken gefaßt macht, verlassen. Die Weiber, Kinder und Greise haben sich mit aller ihrer Habe auf einen sehr hohen Berg geflüchtet.

Cairo, den 15. Jun.

Der Aufstand in Oberegypten hat mit der Niedermetzelung von 7 bis 8000 Einwohnern, mit dem Brande einer Menge Dörfer, Magazine, öffentlicher Gebäude und Baumwollen- und Leinwandmanufakturen, und mit der Verwüstung einer großen Strecke angebauten Landes geendigt. Man schätzt den Schaden auf 100,000 Beutel. Die Aufrührer waren nämlich großen Theils Landbauern, verlockt durch die Prophezeihungen eines arabischen Häuptlings, dessen man aber nicht hat habhaft werden können.

Smyrna, den 4. Aug.

Die Geschäffte sind hier in einem traurigen Zustande, woran vorzüglich der immerwährende Durchmarsch der Truppen, der uns seit 14 Tagen sehr beunruhigt, Schuld ist. Nur der strengen Polizey unseres Pascha's haben wir es zu verdanken, daß unsere allerdings mißliche Lage nicht noch schlimmer geworden ist. Vor 8 Tagen befanden sich bis 12,000 fremde Türken in unserer Stadt, welche große Unordnungen verübten. Alle Häuser waren geschlossen, ließ sich ein Grieche auf der Straße oder am Fenster sehen, so wurde Feuer auf ihn gegeben. In der Nacht sprengten diese zügellosen Asiaten mehrere Hausthüren ein, plünderten und mißhandelten das weibliche Geschlecht. In Butja, einem nahe bey Smyrna gelegenen Dorfe, verlor eine junge schwangere Griechin unter den Händen einer Menge roher Türken das Leben.

Italienische Gränze, den 3. Sept.

Die neuesten Briefe aus Venedig melden, daß der griechische Befehlshaber Canaris, auf Befehl der zu Hydra residirenden griechischen Admiralität, beordert worden ist, mit einem ansehnlichen griechischen Geschwader, aus hydriotischen und spezziotischen Schiffen bestehend, der von Ismail Gibraltar kommandirten Flotte entgegen zu segeln, ihre Operationen zu beobachten und sie nach Befinden der Umstände anzugreifen, in sofern er es für zweckmäßig erachten wird. Der Befehl ist sogleich in Vollziehung gesetzt worden. Die griechische Flotte besteht aus den besten, mit den geübtesten Matrosen bemannten, Schiffen, indem die von der egyptischen Expedition her drohende Gefahr dringender ist, als jede andere, weil man in Erfahrung gebracht hat, daß jede Landung in Morea bis zur Eroberung von Hydra verschoben ist, und letztere der erste Zweck von Ibrahim Paschas Operationen seyn soll. Da das egyptische Geschwader eine große Zahl Transportschiffe mit sich

Digitized by Google

führt, so hofft man, daß es dem griechischen Admiral gelingen wird, wenigstens einen Theil dieser Schiffe zu zerstören oder zu nehmen, und vielleicht durch einen wohl kombinirten Angriff das ganze Projekt der erwähnten Expedition zu vereiteln. Es wird als zuverläßig gemeldet, daß der griechische Admiral sehr viele Brander mit sich führt, wovon er gegen das Geschwader von Ismail Gibraltar Gebrauch machen will. Zugleich wird gemeldet, daß alle übrigen disponiblen Streitkräfte der Griechen zur See, unter Kommando des Admirals Miaulis, beordert worden sind, die Flotte des Kapudan Pascha zu beobachten und ihre Operationen so viel möglich zu durchkreuzen. Da Miaulis aber viel zu schwach ist, um die türkische Flotte anzugreifen, so glaubt man nicht, daß er die von den Türken projektirte Landung auf der Insel Samos wird verhindern können. Jedoch sind die Streitkräfte der Samioten in gutem Zustand, und man darf erwarten, daß sie sehr hartnäckigen Widerstand leisten werden. Wir erwarten mit Ungeduld nähere Berichte über die Vorgänge, die gegenwärtig bereits im Archipelagus Statt gehabt haben müssen. Obige Nachrichten aus Venedig werden größtentheils auch durch Handelsberichte aus andern italienischen Häven bestätigt. Aus den jonischen Inseln mangeln uns alle direkte Nachrichten, so daß wir in diesem Augenblick keine Berichte aus Misolongi, Thessalien und Morea haben. — Ein Handelsschreiben aus Livorno, das uns so eben zugekommen ist, meldet, daß Lord Strangford auf seinem Vorhaben, in Kurzem Konstantinopel zu verlassen, beharrt; daß er aber eine neue sehr dringende Note dem türkischen Ministerium übermacht hat, worinn er neuerdings kathegorisch die Räumung der Fürstenthümer verlangt und sich dabey bitter über die Nichterfüllung der Versprechungen des Reis Effendi beschwert hat, der ihm vor längerer Zeit bereits die Versicherung gegeben, daß die Wallachey geräumt sey. Man fügt bey, daß diese Note unbeantwortet geblieben war und daß demnach der Lord eine neue Zusammenkunft mit dem Reis Effendi verlangt und erhalten hat. Was darinn vorgegangen, wußte man noch nicht. Dieser Minister soll übrigens im Divan mit großen Hindernissen zu kämpfen und die Hände sehr gebunden haben.

London, den 6. Sept.

Ein gewisser Samuel Gobe ist zu 7jähriger Deportation verurtheilt worden, weil er 3 Weiber, welche alle noch am Leben sind, nach einander geheirathet hatte, und im Begriffe war, eine vierte Ehe zu schließen. — In London wurden kürzlich in öffentlicher Versteigerung 54 Neger verkauft. Ihr Werth wurde auf 3000 Pf. Sterl. angegeben, aber sie wurden nebst Gebäuden, Zuckerpflanzungen, Geräthschaften und 100 Acres Land in Westindien zu 830 Pf. Sterl. zugeschlagen. Dieß ist die zweyte Versteigerung dieser Art, die innerhalb 18 Monaten in London Statt gefunden hat. — Auf Jamaika werden die Negersklaven, welche an dem letzten dortigen Aufstande Antheil genommen haben, fortwährend mit großer Strenge zur Strafe gezogen. In der vergangenen Woche sind 8 derselben aufgeknüpft, viele andere zu lebenslänglicher Deportation verurtheilt worden. — Der dermalige Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Buenos Ayres, Rivadavia, ist in England angekommen. Man glaubt, daß seine Anwesenheit bloß Privatangelegenheiten betrifft und keinen politischen Zweck hat. — Die vorläufige, schon vor 3 Wochen von den portugiesischen und brasilianischen Kommissarien hinsichtlich der Anerkennung der Unabhängigkeit Brasiliens hier abgeschlossene Uebereinkunft, welche auch die Genehmigung der in dieser Sache vermittelnden österreichischen und englischen Regierungen erhalten haben soll, ist bekanntlich schon längst nach Lissabon zur Genehmigung des Königs abgeschickt worden, bis jetzt aber noch immer keine Antwort darauf erfolgt. Uebrigens hat der Lissaboner Hof bereits den Ankauf neuer Transportschiffe für die Ueberfahrt der nach Brasilien bestimmten Ausrüstung entsagt. Auch wurden 153 brasilianische Soldaten, welche der General Moira, als damaliger portugiesischer Gouverneur der brasilianischen Provinz

Digitized by Google

Para, gefangen nach Lissabon geschickt hatte, frey gegeben. Sie sind bereits nach Brasilien zurück gesegelt. Die aus Maragnon in Brasilien unter ähnlichen Umständen nach Portugal gebrachten Gefangenen sollen ebenfalls freygelassen und nach Hause geschickt werden.

Hildesheim, den 4. Sept.

Die Untersuchung gegen die Diebsbande der Knaben hierselbst dauert noch immer fort, und es ergeben sich Resultate, welche man keineswegs erwartet hätte. Einige Knaben sind in den Schulen schon abgestraft, andere aber sitzen noch auf Polizeystube. Der von den Knaben gewählte Räuberhauptmann ist dem Vernehmen nach der 12jährige Sohn eines geschätzten königl. Renteybeamten. Die Untersuchungsakten sind zum Theil an das Stadtgericht übersendet, welches den Küster der heiligen Kreuzkirche, in deren Nähe viele gestohlene Sachen gefunden worden, vorladen ließ, um einige nähere Auskunft zu geben. Den andern Tag fand man aber diesen Küster, der sich dem Trunk ergeben, todt in seinem Hause. Er hatte sich nämlich den Hals abgeschnitten. Vermuthlich war dieser Mann, welcher Frau und Kinder in größter Armuth hinterläßt, einer der Diebshehler und Verführer der jungen Leute. So viel man vernimmt, hatten die Bundesgenossen schriftliche Vereinbarungen wegen der Wahl des Hauptmanns, Vertheilung des Geraubten und sonstiger Einrichtungen getroffen. Sie beschworen diese Satzungen in der Nacht auf einem Leichensteine in dem Kreuzgange der heiligen Kreuzkirche. Man erwartet von unserer Regierung die nöthige Verfügung wegen der so schädlichen Leihbibliotheken, und eine strenge Verordnung wegen besseren religiösen Unterrichts, Besuchung der Kirche und fleißiger Anhörung des Wortes Gottes von Seiten der Schüler. Auch dürfte die so thätige Provinzialbehörde der königl. Landdrostey die nöthigen Vorschläge zur Vermeidung fernern Unfugs und zur Herstellung der hier so sehr gesunkenen Religiosität und Moralität bey dem königl. Staats- und Kabinetsministerium zu Hannover machen.

Vom Rhein, den 12. Sept.

Der Handel mit Staatspapieren scheint sich endlich zur Ruhe zu begeben, und einem allgemein nützlicheren, dem Getreidhandel, Platz machen zu wollen. Angesehene Handelshäuser haben schon bedeutende Getreidspekulationen unternommen, weil sich für den Fruchthandel die angenehmsten Aussichten eröffnen und unsere fleißigen Landwirthe Entschädigung für lange Entbehrung endlich hoffen können. Repssaamen ist unausgesetzt sehr begehrt, und die freye Einfuhr des Habers in den englischen Häven gegen eine sehr mäßige Abgabe hat besonders diese Fruchtgattung im Preise gehoben. Auch aus Norddeutschland sind die Nachrichten übereinstimmend, daß der Fruchthandel große Thätigkeit gewinnt. Nach Spanien und Portugal ist vorzüglich die Spekulation gerichtet und zwar mit Weizen und Gerste. In mehreren Gegenden sowohl am Niederrhein als in Westphalen hat vieler Regen den Ertrag der Roggen- und Weizenärnte sehr vermindert.

Frankfurt, den 12. Sept.

Ihre k. k. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Oranien, auf ihrer Reise nach Petersburg begriffen, sind heute unter dem Namen eines Grafen und einer Gräfin von Flandern dahier angelangt. Sie hatten zu Koblenz mit Sr. kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Konstantin und seiner Gemahlin, die auf der Rückreise nach Warschau begriffen sind, eine Zusammenkunft. Se. Majestät der König von Würtemberg kam gleichfalls am 9. zu Koblenz an, und ist gestern Abends von da wieder zurück gereist.

Kurzgefaßte Nachricht.

Am 11. Sept. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 93 1/2; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Pro-

zent —; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 50; der Curs auf Augsburg 99 3/4 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1106; Rothschildische Loose 142 1/2; Partialobl. 122 3/4. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 103 1/4.

Bekanntmachung. (Verkauf des Andreas Thann'schen Hofguts zu Aistetten betreffend.) Das dem protestantischen Wohlthätigkeitsfond dahier jure devoluti zugefallene vormals Andreas Thennsche Bauerngut zu Aistetten wird Mittwoch den 20. Okt. heurigen Jahrs in dem Wirthshause zu Aistetten öffentlich verkauft oder auf 6 oder 9 Jahre wieder verpachtet. Dieses Gut besteht in einem neu hergestellten Wohnhause mit Stadel und Stallung unter einem Dache, 1 1/2 Tagw. Garten, 3 Kraut- und 1 1/2 Erdbirnstrangen, 1/2 Tagw. Gemeindstheil, 1/2 Tagw. Weiheranger, 4 1/2 Tagw. doppelmädige Wiesen, 3 Tagw. Holzmäder, 22 1/2 Jauchert Ackerfeld und 15 1/2 Klafter Forstrechtholz. An Lasten haftet darauf: Bey jedem Veränderungsfall 10 Prozento Handlohn zum freyherrlich von Münchschen Patrimonialgerichte Aistetten, dahin ferner von jedem Jauchert Acker 5 Mätzen Gilt, Roggen oder Haber, nachdem das Feld angebaut ist, alt Augsburger Messerey, weiters dahin 9 fl. 21 kr. 3 hl. Grundzins, 1 fl. 4 kr. für 1 Mätzen Roggen zur Pfarrstiftung Aistetten, dahin ferner den Zehnten von den Feldern, endlich die Steuer aus 1430 fl. Kapital zum königl. Rentamte Göggingen. Kauf- oder Pachtliebhaber, welche dieses Gut unterdessen besichtigen können, werden demnach eingeladen, an obenbemerktem Tage im Orte Aistetten sich einzufinden, und ihre allenfallsigen Angebote zu Protokoll zu geben. Augsburg, den 9. Sept. 1824. Magistrat der königl. Stadt Augsburg.

Barth, Bürgermeister. — Kentner.

In unterzeichneter Buchhandlung werden auch dieses Jahr wieder alle Taschenbücher und Almanache für 1825 sogleich nach ihrem Erscheinen zu haben seyn; bereits vorräthig sind: Minerva, 17ter Jahrgang. 3 fl. 36 kr. — Orphea. 3 fl. 36 kr. — Penelope, 14ter Jahrgang. 2 fl. 45 kr. — Cornelia, Taschenbuch für deutsche Frauen. 4 fl. — Taschenbuch der Liebe und Freundschaft, von St. Schütze. 2 fl. 42 kr.

J. Wolffische Buchhandlung.

Bey M. Engelbrecht Lit. G. Nro. 90. in Augsburg ist zu haben: Minerva, Taschenbuch für das Jahr 1825. Mit 9 Kupfer 3 fl. 36 kr. — Orphea, Taschenbuch für 1825. Mit 8 Kupfer 3 fl. 36 kr. — Penelope, Taschenbuch für 1825. Mit 8 Kupfer 2 fl. 42 kr.

Ich warne hiemit Jedermann, auf meinen Namen Niemand etwas zu borgen, indem ich für nichts hafte und nichts bezahle. Babenhausen, den 9. Sept. 1824.

Joh. Michael Steinle, Webermeister.

In der Stadt Donauwörth stehet eine Glasers- und reale Glashandlungsgerechtigkeit zum Verkauf offen, wozu der Handwerkszeug, die vorhandenen Glaswaaren, nebst einer Niederlage am Hauptplatz, und auch ein Wohnhaus käuflich abgegeben werden kann. Die Kaufslustige können der Bedingnisse halber bey dem dortigen Handelsmann Joseph Schnizl Kenntniß einholen.

(Bekanntmachung.) Künftigen Montag, als am 27. l. M. werden in der Gemeinde Kissing, Landgerichts Friedberg, nachstehend verzeichnete Quantum Schafe, von feinster spanischer Art, als: 102 gesunde und zum Anstellen sehr geeignete Stücke Mutterschafe sammt 2 Widdern, dann 80 Jährlings- und 26 Zeithämmel gleicher Art, zum Verkaufe im Ganzen oder theilweise ausgestellt. Man wünscht hiezu anständige, jedoch aber zahlungsfähige Käufer. Das Nähere ist beym dortigen Ortsvorstand, Simon Asam, in der Zwischenzeit zu erfahren.

Am Sonntag den 19. Sept. wird auf den 7 Tischen das Aerntefest gehalten, wozu höflichst einladet

Stahl, Wirth allda.

Gegen 6 Zentner schöne Krainer Haare, zu Siebe oder Roßhaaratlase, den Zentner zu 100 fl., gut ausgehechelt und zusammen gerichtet, sind täglich zu kaufen bey

Johann Kleinhönich, Roßhaarhändler, Haus-Nro. 588. in der Vorstadt Au bey München.

Digitized by Google

Nro. 226. Montag, den 20. Sept. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnh. : auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Florenz, den 2. Sept.

Das Diario di Roma hatte kürzlich gemeldet, daß der heilige Vater, in der gegründeten Hoffnung, den Zustand der katholischen Religion in Egypten und andern angränzenden Reichen von Afrika wesentlich zu verbessern, das koptische Erzbisthum von Memphis dem Monsignor Abraham Chasciur, Marquis von Taatha, Zögling des Kollegiums der Propaganda, verliehen, und den neuen Erzbischof selbst konsekrirt habe. Die Gazetta Piemontese vom 17. Aug. enthält folgende nähere Aufschlüsse über diese Begebenheit: „Durch neuere zuverläßige Nachrichten aus Rom sind wir in den Stand gesetzt, unsern Lesern mitzutheilen, auf welchen Wegen es dem Herrn gefallen hat, die Religion Jesu Christi in jenen Gegenden wieder empor zu bringen, und die katholischen Kopten zu dem auf Anordnung des heiligen Petrus von dem Evangelisten Marcus in Egypten gestifteten Patriarchat zurück zu führen, in welches sich im fünften Jahrhunderte die ketzerischen Kopten (Eutychianer und Nestorianer) eingedrängt, und bis auf den heutigen Tag behauptet hatten. Der Vicekönig von Egypten, zufrieden mit der Treue seiner katholischen Unterthanen und insbesondere mit der Rechtschaffenheit, womit ihm der Vater des obgedachten Abraham Chasciur in einem öffentlichen Amte gedient, und wofür er ihm und seinem Bruder Elias, den Titel: Marquis von Taatha, mit einer jährlichen Dotation von 6000 römischen Scudi, verliehen hatte, ließ von seinem Staatssekretär nachstehendes Schreiben an den heil. Vater ausfertigen, um für mehrerwähnten Zögling der Propaganda das Erzbisthum von Memphis zu erbitten.

Heiligster Vater! Der Pascha hat mich angelegentlichst beauftragt, Ew. Heil. zu wissen zu thun, daß er geneigt sey, einen apostolischen Legaten in seinem Königreiche zu empfangen; jedoch ersucht er Ew. Heil., ihm 2 Bitten zu gewähren, deren er stets eingedenk seyn wird, nämlich den Herrn Abraham Chasciur, Zögling der Propaganda, die erforderliche Dispens (hinsichtlich seines jugendlichen Alters) zu ertheilen, um in Rom zum Erzbischof von Memphis konsekrirt, und gegen Ende dieses Jahres hierher geschickt werden zu können, damit er zur Konsekration des neuen Patriarchen, wenn Ew. Heiligkeit ihn konfirmirt haben werden, so wie der andern Bischöfe, die der Herr uns schenken wird, schreiten könne. Die zweyte Bitte ist, dem besagten Abraham zu erlauben, daß er (obschon er noch Alumnus ist) die Dekoration der ihm von dem Pascha verliehenen Würde, nämlich ein Kreuz und einen Stern darunter, deren Form Ew. Heiligkeit bey dem Ueberbringer gegenwärtigen Schreibens einsehen können, tragen dürfe. In Folge dessen ersuchen wir, ergebenste Söhne Ew. Heiligkeit, im Namen unsers Herrn Jesu Christi, die obbesagten Bitten gewähren zu wollen, wodurch Ew. Heiligkeit den Pascha sicher zur Dankbarkeit verpflichten werden. Ew. Heiligkeit ergebenste, unterthänigste, pflichtgetreueste, und gehorsamste Söhne Francisco Sergio, Staatssekretär und Generalagent des Pascha von Egypten Giovanni Saraceni, Sekretär und Dolmetsch Sr. Excellenz."

Paris, den 11. Sept.

Der Moniteur enthält ein Privatschreiben aus Wien vom 29. Aug., worinn

Digitized by Google

es heißt: „Unsere Regierung interessirt sich sehr lebhaft für die endliche Ordnung der Angelegenheiten der mediasirten deutschen Fürsten und Grafen; und ist, wenn diese Angelegenheit nicht anders erledigt wird, entschlossen, auf einer Entscheidung des deutschen Bundestags in dieser Sache zu beharren.“ — Der Argus von Buenos Ayres vom 27. Jun. kündigt an, daß der General der Unabhängigen, Hr. Müller, zu Cabija mit 2800 Mann gelandet habe, welchen er den Namen des Vortrabs gab. Man versichert auch, der Brigadier Espartero, innigster Freund Lasernas, habe sich unter dem Vorwande, nach Spanien zurückzukehren, eingeschifft, in der That aber, um an einem andern Punkte zu landen, und geheime, höchst wichtige Unternehmungen zu vollführen. Man sagte als zuverläßig, der General Valdez sey zu Paez gestorben. Das Korps Müllers sollte gegen Olaneta marschiren, was diesen wahrscheinlich zu dem Schritte bewogen hat, sich an die Unabhängigen anzuschließen. — Eine neue Schrift von dem geistreichen Salvandy; „Das Ministerium und Frankreich“ wird mit großer Begierde gelesen.

London, den 9. Sept.

Gestern Morgen trafen eine Menge Zeitungen aus den vereinigten Staaten vom 16. und 17. Aug. ein. Die darinn enthaltenen Nachrichten aus Südamerika sind einander so widersprechend, daß es eben so gut wäre, als sagten sie gar nichts davon. — Inzwischen enthalten sie eine zuverläßige Thatsache, nämlich den Abschluß eines zu Petersburg, zwischen dem Grafen v. Nesselrode und Herrn Middleton, Minister der vereinigten Staaten, unterzeichneten Traktats. Diese wichtige Konvention regulirt auf eine bestimmte Weise die Ansprüche des russischen Hofes auf die Nordwestküste von Nordamerika. Der 3. Art. bestimmt die russische Gränze bis zum 54sten Grad der Breite, anstatt des 51sten, den die erste Erklärung angab. Im Norden dieser Gränze können die vereinigten Staaten keine Niederlassung anlegen, und Rußland verspricht, solche südlich nicht zu überschreiten. — Wir haben heute die Neuyorker Journale vom 16. Aug. erhalten; sie theilen folgende Auszüge aus dem Kurier von Aranco de Santiago in Chili vom letzten 30. April mit: „Gestern ertheilte der oberste Direktor eine öffentliche Audienz dem ehrenwerthen Heman Allen, bevollmächtigten Minister der vereinigten Staaten bey der Regierung von Chili. Es wurde dieser Gesandte mit allem möglichen Gepränge empfangen, und die einhellige Freude der Einwohner erhöhete noch den Glanz dieser Feyerlichkeit. Um die Mittagsstunde in dem Augenblicke seines Einzugs in den Pallast wurde die Nationalfahne aufgepflanzt, und 22 Kanonenschüsse verkündeten dem Volke seine Ankunft.“

Petersburg, den 31. Aug.

Eine an das Departement der auswärtigen Angelegenheiten unter dem 15. Aug. erlassene kaiserl. Ukase enthält Folgendes: „In Erwägung, daß durch die Räumung der Fürstenthümer Moldau und Wallachey, durch die hinsichtlich des Handels und der Schifffahrt auf dem Bosphorus getroffenen Maaßregeln und die Abstellung verschiedener anderer Beschwerden die ottomanische Pforte die Beweggründe beseitigt hat, welche der Wiederherstellung unserer diplomatischen Verhältnisse mit derselben sich in den Weg stellten; aus diesen Ursachen und in der Hoffnung, daß, in Uebereinstimmung mit Unsern Verbündeten, es Uns gelingen wird, den Drangsalen ein Ziel zu setzen, die den Orient verheeren; haben Wir beschlossen, zu dem Posten eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers bey der ottomanischen Porte Unsern geheimen Rath v. Ribeaupierre zu ernennen.“

Berlin, den 8. Sept.

Der König von Preußen ist am 3. Sept. in Breslau angekommen. Ebendaselbst war schon am 2. der Kronprinz von Königsberg aus angelangt, so wie aus Berlin am 2. die Kronprinzessin, welche Schlesien zum Erstenmale besucht und auf dem ganzen Wege, so wie besonders in Breslau selbst, mit solchen Ehrenbe-

Digitized by Google

zeugungen, Beleuchtung der Stadt, großem Fackelzug der Studierenden ꝛc. empfangen wurde, daß ihre Reise einem wahren Triumphzuge glich. Auch die übrige königl. Familie ist in Breslau angelangt.

Koblenz, den 3. Sept.

In Folge der hohen Gebühren, die auf dem Rhein und besonders in Holland erhoben werden, geräth die Schifffahrt täglich mehr in Verfall. Bey den mäßigen Frachtpreisen zu Land werden allmählig die Güter der Wasserstraße entzogen. So beträgt gegenwärtig die Fracht zu Wasser von Antwerpen nach Köln 6 Fr. 53 Cent. für 100 Kilogramme oder 2 Zentner, während die Fracht zu Lande nur 5 Fr. 15 Cent. ausmacht. Von den zwischen Köln und Maynz gelegenen Häven werden gleichfalls viele Waaren, die nach Frankfurt bestimmt sind, zu Land verführt, weil beyde Frachten sich im Preise beynahe gleich stehen, und der gezwungene Umschlag, dem in Maynz die Güter unterworfen sind, einen großen Aufenthalt in den Versendungen zu Wasser verursacht, den man bey dem Landtransport nicht ausgesetzt ist. — Zwey Rabbiner aus Rußland sind in Berlin zur christlichen Religion übergetreten.

Karlsruhe, den 15. Sept.

Unsere heutige Zeitung sagt: Durch außerordentliche Gelegenheit empfangen wir so eben das Journal des Debats vom 13. Sept. Es enthält 2 ärztliche Bülletins vom 12. über das Befinden Sr. Majestät des Königs, das zu den größten Besorgnissen Anlaß giebt, und wenig Hoffnung für ein längeres Daseyn des ehrwürdigen Monarchen übrig läßt. Schon hatten sich die Symptome von Betäubung und Erkaltung der äußern Theile eingestellt. Die Theater und die Börse waren geschlossen.

Stuttgard, den 17. Sept.

Die traurigen Folgen des unvorsichtigen Genusses von Pflanzengiften hat ein, kürzlich in der Gegend von Biberach sich ergebener Unglücksfall bestätiget, welcher für Eltern und Lehrer eine dringende Aufforderung ist, in der ihnen obliegenden Pflicht der Wachsamkeit über das Wohl der ihnen anvertrauten Jugend nichts zu versäumen. Ein ungünstiger Zufall führte am 5. Sept. d. J., Nachmittags, die 6 Kinder des Bauern Ege und des Meßners Gerray von Rißegg an eine, in dem dortigen Hölzchen wachsende Staude von Tollkirschen (atropa belladonna), deren Beeren die Kinder gierig verzehrten. Die Folgen des Gifts zeigten sich nicht sogleich, traten aber am folgenden Morgen in einer so furchtbaren Wirkung hervor, daß ein 3 1/2jähriger Knabe in 13 Stunden nach dem Genusse der Beere und ein 4jähriges Mädchen 8 Stunden später ihr Leben unter heftigen Konvulsionen, Reiz zum Erbrechen, schmerzhafter Empfindlichkeit des Unterleibs, und gänzlicher Unmöglichkeit des Schlingens, endeten. — Obgleich auch bey den 4 älteren Kindern bereits Zeichen des Wahnsinns eingetreten waren, so gelang es doch der fleißigen Anwendung innerlich und äußerlich gebrauchter Heilmittel, dieselben vom Tode zu retten. — Möge dieses traurige Ereigniß dazu beytragen, daß ähnlichen Unglücksfällen durch Vorsicht begegnet, und insbesondere auf die gänzliche Ausrottung der Giftpflanzen in der Nähe der Dorfschaften ernstlicher Bedacht genommen werde.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Verfasser und Kompositeur des neulich in diesen Blättern erwähnten Festgesanges zur Feyer der heißersehnten Ankunft Ihrer königl. Majestäten zu Augsburg haben von Ihrer Majestät der Königin folgendes huldvolle Schreiben erhalten: „Ich bin den Herren Widemann und Stößel für die übersendeten Kompositionen verbunden, und habe dieselben mit vielem Wohlgefallen aufgenommen. Indem Ich ihnen daher für deren Mittheilung danke, versichere Ich dieselben zugleich Meiner aufrichtigen Geneigtheit.“ München, den 7. Sept. 1824. Karoline.

TVrCICIDIVM eX graeCIs.
Umgekehrt die nämliche Zahl:
GraeCICIDIVM eX TVrCIs, Dr. v. W.

Digitized by Google

(Feuersbrunst.) In der Nacht vom 12. auf den 13. dieß wurden wir durch Feuerslärm im Schlaf erschreckt; ein ausgebrochenes Feuer in der Vorstadt drohte augenblicklich große Gefahr der ganzen Stadt; fürchterlich war die Flamme von mehreren Hundert Zentnern Futter und Getreide; schnell ergriff es eine nahe stehende Scheune, worinn ein noch weit größeres Quantum Heu vorhanden war. Nur durch thätige Anstrengung aller Herbeygeeilten, inn- und auswärtig, konnte diesem tobenden Vulkan Einhalt gethan werden. Zwey Häuser, eine Scheune, 10 Stück Schafe und übrige Geräthschaften wurden ein Raub der Flammen. Oeffentlichen Dank allen edlen Helfern, besonders die uns so schnell mit Löschmaschinen unterstützten, als: Wemding, Fünfstett, Kaisheim und Donauwörth; namentlichen Dank dem Stadt-Rauchfangkehrer in Wemding, und den Gesellen des Stadtrauchfangkehrers hiesiger Stadt. Gott behüte jeden vor ähnlichem Unglück. Die Stadt Monheim.

(Ankündigung.) Unterbenannte Buchhandlung hat die Herausgabe des Werkes **anagogisches Museum, ein Taschenbuch für das Jahr** 1825 unternommen, von dem sie hoffen dürfe, daß es, ungeachtet die Schaar seiner eleganten Geschwister so groß ist, dennoch mehr, als gewöhnliche Aufmerksamkeit auf sich ziehen werde, und es möchte eine sehr freundliche Ueberraschung für den verfeinerten Kreis schön gebildeter Menschen seyn, wenn sie dieses ästhetische Produkt einer nähern Bekanntschaft mit seinen mannigfaltigen Schönheiten würdigen wollten. Nur von dem leisen Athem einer gediegenen Dichtung fühlen wir uns zu dem Ideale einer höhern Welt empor gezogen, und unsere göttliche Natur wird zu den zartesten Träumen geweckt. Unter höchst anziehenden, und die Phantasie des Lesers hinreißenden Darstellungen verbürgt es auch tiefe Belehrungen. Ueberall wehen die reinsten und edelsten Empfindungen, und ich glaube bestimmt, die Wünsche eines Jeden darinn erfüllt zu finden. Sechs feine Kupfer, ein reiner, geschmackvoller Druck, ein schönes Papier, und ein allegorischer Ueberschlag im Goldschnitte gebunden, sollen die äußern Formen dieses Werkes seyn. Es erscheint auf dem Wege der Subscription, und der Preis beträgt einen Kronenthaler. (2 fl. 42 kr.) Bis Mitte Dezember dieses Jahres wird dieses Taschenbuch jedem Titl. Herrn Pränumeranten zugestellt. Ich wiederhole die Versicherung, daß ich die gewissenhafteste Sorgfalt auf die Ausgabe dieses Buches verwenden, und weder Mühe noch Kosten scheuen werde, damit es seiner Schönheit und Würde gemäß erscheine. Augsburg, den 16. Sept. 1824.

J. Fried. Bürgler, Besitzer der Wagner'schen Buchhandlung.

Auf die dritte verbesserte Auflage der sämmtlichen Werke von C. F. van der Velde, herausgegeben von C. A. Böttiger und Th. Hell, in 25 Bänden, welche jetzt nur 36 fl. 48 kr., später im Ladenpreise aber 54 fl. kosten, wird auf die 1ste und 2te Lieferung von 8 Bänden 12 fl. 56 kr. Vorausbezahlung angenommen von M. Engelbrecht, Lit. G. Nro. 90. in Augsburg, woselbst auch eine ausführlichere Ankündigung unentgeldlich zu haben ist. Die erste Lieferung von 4 Bänden erscheint noch vor Michaeli d. J.

Peter Ratizi, 16 Jahre alt, ein Barbierers-Lehrbursche, wird von seiner Mutter aufgefordert, sich ungesäumt nach Hause zu begeben. Zugleich bittet sie alle Polizeybehörden gehorsamst, ihn im Betretungsfall, gegen Erstattung der Unkosten, anher zu liefern. Augsburg, den 18. Sept. 1824. Regina Klotzbiegl.

Das Haus Lit. H. Nro. 256., auf dem Gänsbühl, nächst der Maximilianskirche, ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen; es besteht aus 2 Wohnungen, welche hell und bequem sind, mit eisernen Oefen, Nebenkammern und eine jede mit einer hellen Küche versehen ist. Es befindet sich daselbst ein großer Hof, nebst einem kleinen Gärtchen, eine große Waschküche, 2 Keller, 3 Stallungen, helle Böden, Alles in gutem Stande, und kann täglich in Augenschein genommen werden.

Auf Georgi 1825 ist ein Kapital von 10,000 fl. auf doppelte Hypothek zu 5 Prozent in hiesiger Stadt zu verleihen. Das Nähere ist bey Herrn Kaufmann Schürer zu erfragen.

Aus einem Gasthof einer benachbarten Stadt kam ein Kollier von Korallen, mit einem goldenen Kreuz und goldenen Schlößchen versehen, abhanden. Sollte solches dahier zum Verkauf angetragen werden, so bittet man höflichst, die Anzeige davon Lit. D. Nro. 59. zu machen.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 21. Sept. 1824. Nro. 226.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufinger Straße Nro 1614.) ist folgendes nützliche Werk zu haben: Fürst, J. E., der vollständige Bauer Simon Strüf, eine Familiengeschichte. Allen Ständen zum Nutzen und Interesse, besonders aber jedem Bauer und Landwirthe ein Lehr- und Exempelbuch. Auch unter dem Titel: J. E. Fürst's Lehr- und Exempelbuch, worinn sonnenklar gezeigt wird, wie der Ertrag des geringsten Gutes in kurzer Zeit außerordentlich erhöht werden kann, wenn die Haus-, Feld- und Gartenwirthschaft, die edle Obst- und wilde Baum-, Vieh- und Bienen-Zucht, der Futter-, Kräuter-, Flachs-, Oelpflanzen-, Hopfen- und Taback-Bau, die Wiesen-Verbesserungs-Methoden, die Vermehrung des Düngers ꝛc. nach den besten praktischen neuen Verbesserungs-Erfahrungen betrieben werden. Mit mehr andern, sehr nützlichen und einträglichen Nebenhilfsmitteln. 3. Bände. Preis 4 fl. für alle 3 Bände. Der Verfasser erfüllt redlich, was er auf dem Titel verspricht, und giebt seinen Schatz von Kenntnissen und seine mannigfaltige Erfahrung in Erzählungen auf so anmuthige, nützliche und belehrende Weise, daß sich gewiß jeder Freund solcher Lektüre davon angezogen fühlt, und den Verfasser, dem es, wie man sich leicht überzeugen wird, mit seinem Gegenstande Ernst war, Dank wissen wird, die Landwirthschaft durch sein Werk, das sich überdieß auch durch große Wohlfeilheit vortheilhaft auszeichnet, so ungemein bereichert und dabey alles Schwulstige vermieden zu haben, wodurch so leicht Ueberdruß erregt wird. Erfahrung ist die Seele alles Wissens; ihre Kunst, sie in einem einfachen verständlichen Styl wieder zu geben. Wer dieß, so wie der Verfasser kann, hat sich ein Verdienst erworben, und verdient es sicher, daß jedem sein Werk angelegentlich empfohlen werde.

(Bekanntmachung.) Die bisher bestandene Waisenkasse bey der fürstlich und gräflich fuggerschen Administration Laugna hat sich theils durch baare Bezahlung, theils durch Zessionen gerichtlicher Urkunden an die Gläubiger aufgelöst. Da nun die Verwaltung dieser Waisenkasse gegen alle fernere Ansprüche gesichert seyn will, so werden alle jene, welche noch eine Forderung an diese Verwaltung in dieser Eigenschaft zu machen haben, hiedurch öffentlich und peremtorisch vorgeladen, sich binnen 3 Monaten a Dato bey dem unterzeichneten Landgericht um so gewisser zu melden, als nach Umfluß dieser Frist keine Anforderungen oder Ansprüche mehr gehört werden. Wertingen, den 6. Sept. 1824. K. b. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Konvokations-Edikt.) Vom k. k. Pfleggerichte zu Scherding wird durch gegenwärtiges Edikt allen denjenigen, denen daran gelegen ist, hiemit bekannt gemacht. Es seye von diesem Gericht in die Eröffnung eines Konkurses über das gesammte, im Lande ob der Ems befindliche bewegliche und unbewegliche Vermögen des Mathias Pichlmayr, Wirths zu Winden, gewilligt worden. Daher wird Jedermann, der an erstgedacht Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtigt zu seyn glaubt, hiemit erinnert, bis 18. Okt. d. J. die Anmeldung seiner Forderung entweder zu Protokoll oder schriftlich in Form einer Klage bey diesem Pfleggericht so gewiß einzureichen, und in selber nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, Kraft dessen er in diese oder jene Klasse gesetzt zu werden verlangt, zu erweisen, widrigens nach Verfließung des erstbestimmten Tages Niemand mehr gehört werden, und diejenigen, die ihre Forderungen bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht des gesammten, im Lande ob der Ems befindlichen Vermögen des Eingangs benannten Verschuldeten auch dann abgewiesen seyn sollen, wenn ihnen wirklich ein Kompensationsrecht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenes Gut von der Massa zu fordern hätten, oder wenn ihre Schuldforderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre, also

Digitized by Google

daß solche Gläubiger, wenn sie in die Masse schuldig seyn sollten, die Schuld ungehindert des Kompensationseigenthums oder Pfandrechtes, das ihnen sonst zu Statten gekommen wäre, abzutragen verhalten werden würden. Scherding, den 4. Sept. 1824.

K. k. Pfleggericht Scherding. Wernspacher.

Bekanntmachung. (Den Mineralbrunnen zu Wörth nächst Regensburg betreffend.) Nachdem sich die neu entdeckte, dem Unterzeichneten angehörige eisenhaltige Mineralquelle bereits in mehreren Krankheitsfällen sehr heilkräftig bewiesen, überdieß auch die angestellte chemische Analyse derselben eine seltene und diesem Wasser ganz eigenthümliche Mischung von salzerdigen und gasartigen Bestandtheilen aufgedeckt hat, so beeilt sich der Unterzeichnete in Gemäßheit der erhaltenen allerhöchsten Genehmigung dieß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, und namentlich die Titl. Herrn Aerzte höflichst einzuladen, von dieser Heilquelle in vorkommenden, ihnen geeignet scheinenden Krankheitsfällen beliebigen Gebrauch zu machen. Zwar sieht sich der Unterzeichnete außer Stand, schon dermals eine eigens eingerichtete, mit den nöthigen Bequemlichkeiten versehene Badeanstalt zu eröffnen, jedoch wird derselbe Sorge tragen, daß die allenfallsigen Kurgäste, welche sich dieses seines Mineralwassers zu Bädern oder zum innerlichen Gebrauche zu bedienen Lust haben, in den hiesigen Gasthäusern eine ihrem Zwecke möglichst entsprechende gastfreundliche Aufnahme und Verpflegung finden werden. Die chemische Analyse dieses Wassers gab die hier angefügte Resultate nach dem Dezimalverhältniß.

0, 390625 eines Pfundes. geben.

Kohlensaure Kalkerde	70	=	0,	5	6	2	5	0	0.
Kohlensaure Bittererde	37	=	0,	2	9	1	3	6	7.
Kohlensaure Thonerde	16	=	0,	1	3	5	0	0	0.
Eisen-Oxyd	30 4/7	=	0,	2	5	0	0	0	0.
Mangan-Oxyd	20	=	0,	1	6	6	6	6	7.
Vegetabilisches Laugensalz	6 1/2	=	0,	0	4	2	6	1	6.
Kieselerde und salzsaure Soda . . .	4 3/7	=	0,	0	5	1	8	5	0.
Wasser	61 1/2	=	0,	5	0	0	0	0	0.
Summa	246	=	2,	0	0	0	0	0	0.

Gasarten.

196 Kubikzoll Wasser halten.
1 = = Sauerstoffgas.
14 = = kohlensaures Gas.
65 = = geschwefeltes Wasserstoffgas.

Die Wichtigkeit des Gegenstandes berechtiget den Unterzeichneten, der hiebey nichts Weiteres beabsichtiget, als die Erfüllung des Wunsches, für kostspielig ausländische Wässer ein Surrogat gefunden zu haben, zu der Erwartung, daß die Titl. Herren Aerzte den Gebrauch dieses Wassers befördern, und durch ein unbefangenes Urtheil der guten Sache die Bahne brechen, den Unterzeichneten aber durch Mittheilung der gewonnenen Resultate in Stande setzen mögen, hierauf für die Errichtung einer förmlichen Badeanstalt die geeignete Einleitung treffen zu können. Wörth im Regenkreise, den 9. Sept. 1824. Pollin, königl. Advokat.

(Gantedikt.) Nachdem Benedikt Hösle, Metzger zu Waldstetten, sich dem Konkursverfahren unterworfen hat, so werden hiemit nachstehende Ediktstäge festgesetzt, als: 1) Zum Versuch der Sühne, in dessen Zerschlagung aber zur Anmeldung der Forderungen und Beybringung der Rechtsbehelfe, Montag der 11. Okt. l. J.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen, Donnerstag der 11. Nov., und 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replic Samstag der 11. Dez., und für die Duplic Montag der 27. Dez. l. J., so, daß der Konklusionstermin mit dem 10. Jan. 1825 sich endet. Sämmtliche Benedikt Höslesche Gläubiger werden daher aufgefordert, an besagten Ediktstägen jedesmal bis Morgens 9 Uhr entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte dahier zu erscheinen, und zwar mit dem Rechtsnachtheile, daß das Nichterscheinen am 1ten Ediktstage die Ausschließung von gegenwärtiger Massa, das Ausbleiben an den übrigen Ediktstägen aber den Verlust der an denselben vorzunehmenden Handlung nach sich ziehe. Zugleich wird am 1ten Ediktstag, Montag den 11. Okt., vorbehaltlich der Genehmigung der

Digitized by Google

Gläubiger, das Hdsleſche Anweſen dem öffentlichen Verkaufe unterworfen. Daſſelbe beſteht in einem grundeigenen, in Riegel gemauerten, halb mit Platten, und halb mit Stroh gedeckten Wohnhaus, unter deſſen Dache ſich auch der Viehſtall und Stadel befinden, in einem mit Platten gedeckten Pfründhaus, 1/2 Tagwerk Wurz- und Baumgarten, in der Gemeindsgerechtigkeit von 2 Krautſtrangen und 2 Riedtheilen, in dem Anſpruch der noch unvertheilten Gemeinde, 2 3/8 Jchrt. Acker, 1/2 Jchrt. Neubruch-Acker und 1/2 Tagwerk Wieſen, dann in der vorhandenen Hauseinrichtung, in Vieh, Schiff und Geſchirr, Getreid und Heuvorrath, welch geſammtes Vermögen auf 1777 fl. 12 kr. gerichtlich eingewerthet wurde. Kaufsliebhaber werden daher eingeladen, am beſagten Tage dahier zu erſcheinen, und ihre Anbothe zu Protokoll zu geben, wobey jedoch Fremde und Unbekannte über Leumund und Vermögen legal ſich auszuweiſen haben. Günzburg, den 9. Sept. 1824. Königl. Landgericht.

Ott, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Am 21. Dez. v. J. ſtarb dahier ohne Zurücklaſſung einer letztwilligen Diſpoſition, die verwittibte herrſchaftliche Hausmeiſterinn, Roſalia Geiſchecker. Als Erben haben ſich zur Zeit gemeldet, die Kinder ihres am 22. Jul. 1797 vorabgeſtorbenen Bruders, Anton Wolfgang, geweſenen Chyrurgen in Grafenau. Nachdem aber der über die Legitimation zur Erbſchaft vorgelegte Familien-Schematism noch einen zweyten, in Schönberg, kön. Landgerichts Grafenau, am 25. Jun. 1745 gebornen Bruder der Erblaſſerin, Ignaz Wolfgang, benennt, von deſſen Leben und Aufenthaltsort man bisher keine verläßige Auskunft erhalten, und nur ſo viel in Erfahrung bringen konnte, daß er vor mehreren 30 Jahren ſeine Heimath verlaſſen, und ſich einige Zeit in Krumnau, Budweiſerkreis in Böhmen, aufgehalten haben ſoll, ſo wird er, ſo wie jeder Andere, welcher aus irgend einem Rechtstitel auf dieſe Erbſchaft Anſprüche zu haben glaubt, hiemit aufgefordert, binnen 6 Monaten um ſo gewiſſer bey dem unterfertigten Patrimonialgerichte ſich zu melden, und ſeine Anſprüche nachzuweiſen, als außer deſſen ohne weitere Berückſichtigung verfahren, und das Erbsvermögen an die legitimirten nächſten Verwandten verabfolgt werden wird. Wildenſtein, den 4. Sept. 1824. Graf Taufkirchen'ſches Patrimonialgericht 1ſter Klaſſe Wildenſtein (im Regenkreiſe.) Giggenbach, Patrimonialrichter.

(Bräuerey- und Oekonomie-Verpachtung.) Nach vorliegenden höchſten Befehl Ihrer königl. Hoheit, der königl. Prinzeſſin Auguſta Amalia von Baiern, verwittweten Frau Herzogin von Leuchtenberg und Fürſtin von Eichſtätt, als Vormünderin, ſoll die zur herzoglich leuchtenbergiſchen, im k. b. herzoglich leuchtenbergiſchen Herrſchaftsgericht Kipfenberg im Regenkreiſe gelegene Hofmarkt Zendt und Schönbrun gehörige Oekonomie ſammt Bräuerey im öffentlichen Striche unter nachſtehenden Beſtimmungen verpachtet werden. A. Die Bräuerey ſammt Branntweinbrennerey mit allen dazu gehörigen Gebäuden, Malz- und Gerſtenböden befinden ſich im beſten Zuſtande, hat eine eigene Malzmühle und 2 Sommerkeller für 2000 Eimer Lagerbier, wovon einer mit einem Kellerhaus und Gelegenheiten zur Bierſchenk mit einem Tanzboden und ſonſtigen Beluſtigungsverrichtungen verſehen iſt. Es wurden bisher jährlich über 350 bis 400 Schaff Malz verſotten. B. Die Oekonomie beſteht nebſt den geräumigen Hofgebäuden und dem dazu zuſchlagenden Theile des Schloſſes, aus 246 3/8 Tagw. 377 Qt. Fuß Feld, aus 3 3/8 Tagw. Hopfenanlagen von circa 5000 Stöcken, aus 67 4/8 Tagw. 2090 Qt. Fuß Wieſen, wovon 6 Tagw. 3mädig, 12 Tagw. 1mädig, die übrigen alle 2mädig ſind, aus 7/8 Tagw. 346 Qt. Fuß Krautgarten, aus 4 2/8 Tagw. 1226 Qt. Fuß Gemüſe- und Obſtgärten und aus 12 2/8 Tagw. 394 Qt. Fuß Wege, Weyher und ſonſtige öde Gründe. In Summa aus 334 5/8 Tagw. 4433 Qt. Fuß. Das Ganze bildet bis auf ungefähr 10 Tagw. Wieſen einen Komplex um das Schloß herum, hat eine angenehme Lage und iſt nur eine Viertelſtunde von der von Nürnberg nach Ingolſtadt führenden Landſtraße entfernt. Sowohl die Feldgründe und Wieſen, wie die Gebäude welche ſehr bequem eingerichtet ſind, befinden ſich in dem beſten Zuſtande. Die Verpachtung geſchieht am 14. Oktober d. J. durch das herzogliche Rentamt Kipfenberg mit Zuziehung der Gutsadminiſtration zu Schönbrun daſelbſt, jedoch vorbehaltlich höchſter Genehmigung, auf 12 Jahre, der vorläufige Zuſchlag erfolgt Nachmittags 4 Uhr. Der

Pachtantritt ist auf den 11. November hierauf bestimmt. Das vorhandene Vieh, die Fahrnisse und Fässer sind baar abzulösen und Statt einer Kaution zu verpfänden. Es können aber auch gegen erfoderliche Sicherheit Fristenzahlungen hieran gemacht werden. Unbekannte Pachtliebhaber haben sich über ihre hinreichende Vermögens-Verhältnisse mittelst gerichtlicher Atteste auszuweisen, und können ohne diese bey dem Striche nicht zugelassen werden. Sämmtliche Pachtobjekte können von nun an in Augenschein genommen werden, wozu der Oekonomie-Adjunkt, v. Streber in Schönbrun, bereits angewiesen ist. Die weitern Bedingungen werden beym Steigerungstermin bekannt gemacht, und liegen auch schon 14 Tage früher, sowohl beym herzogl. Rentamt Kipfenberg, als auch bey der Administration zu Schönbrun zur Einsicht vor. Kipfenberg, den 29. Aug. 1824. Herzoglich leuchtenbergisches Rentamt Kipfenberg.

Cobres, Rentbeamter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Der Geheimerath, Freyherr Max von Schönprunn auf Mittich und Mattau, starb 1812 mit Hinterlassung eines Testaments, nach welchem der Sohn, Johann Nepomuk Freyherr von Schönprunn, die Güter antreten und den Geschwistern die bestimmte Erbtheile hinauszahlen, bey dem Absterben des letztern aber ohne männliche Abkunft der weitere Sohn Franz Xaver von Schönprunn, oder dessen männliche Deszendenz in die Stelle seines obengedachten Bruders Johann Nepomuk eintreten solle. Dieser ist nun auch ohne männliche Abkunft gestorben, und die Max freyherrlich von Schönprunnische Verlassenschaft wegen bisher obgewalteten Umständen noch unberichtiget. Franz Xaver Freyherr von Schönprunn wurde vor 32 Jahren bey der damals dahier bestandenen österreichischen Werbung als Kadet zu dem k. k. österreichs. Infanterie-Regimente Wallis abgegeben, nach Aeußerung dieses Werbungs-Kommandos soll er wahrscheinlich mit dem Transporte, bey dem er war, auf der Donau in Ungarn zu Grunde gegangen seyn. Da man in diesen 32 Jahren weder von seinem Leben noch Tode, noch von einem Abkömmlinge desselben sonst irgend eine Nachricht erhielt, so wird auf Ansuchen der Max freyherrlich von Schönprunnischen Erben der erwähnte Franz Xaver Freyherr von Schönprunn, oder dessen allenfallsige Deszendenz aufgefordert, sie haben sich binnen 6 Monaten, vom Tage der Einrückung des gegenwärtigen Aufrufes an, um so sicherer zu melden, als nach Umfluß dieser Frist die Verschollenheit ausgesprochen, und das gedachte Testament nach seinen Bestimmungen unter Sicherheitsleistung für seine testamentarischen Ansprüche vollzogen werden würde. Passau, den 25. Aug. 1824. K. b. Kreis- und Stadtgericht Passau. In Erledigung des Direktoriums.

Schöller, I. Rath. — Röger.

(Ediktalladung.) Die dahier verstorbene Frau Amts-Kastnerin, Barbara Tazer von Weil, hat ihrem Schwager, Jakob Hinler von Lauingen, ein Legat von 50 fl. vermacht. Da dessen Aufenthalt bisher nicht erforscht werden konnte; so wird derselbe oder seine allenfallsige eheliche Deszendenz hiemit aufgefodert, sich binnen 60 Tagen a die inserti zur Empfangnahme dieses Legats um so gewisser dahier zu melden, als außerdem dasselbe den Testamentserben der Erblasserin gegen Kaution würde ausgeantwortet werden. Den 25. Aug. 1824. K. b. Landgericht Friedberg.

v. Gimmi, Landrichter.

(Waldparzellen-Verkauf.) In Folge höchsten Auftrages der königl. Regierung des Oberdonaukreises, Kammer der Finanzen, werden von der Waldung Schiltberger-Forst 3 Abschnitte im Betrage von 6 Tagwerk 60 Dez. incl. des Holzbestandes, unter den für Staatsrealitätenverkäufe in dem 67ten Stück des Regierungsblattes 1811 Seite 1577 bestimmten Normen dem öffentlichen Verkaufe unterstellt. Die Verkaufsverhandlung wird am Samstag den 9. Oktober 1824 bey dem kön. Rentamte in Aichach vorgenommen, wohin Kaufsliebhaber bis 8 Uhr Früh mit der Bemerkung eingeladen werden, daß der kön. Forstwart, v. Kammerer in Schiltberg, angewiesen ist, die Verkaufsobjekte auf Verlangen vorzuzeigen. Den 4. Sept. 1824. Königl. Rent- und Forstamt Aichach.

Fleißner, Rentbeamter. — Glas, Forstmeister.

Digitized by Google

Nro. 227. Dienstag, den 21. Sept. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Paris, den 13. Sept.

Es bestätigt sich leider, daß die Krankheit des Königs einen sehr beunruhigenden Karakter angenommen hat, und daß man sich mit wenig Hoffnung zur Herstellung Sr. Majestät schmeicheln darf. Die Aerzte sollen sich darüber bestimmt ausgesprochen haben. Seit gestern werden offizielle Bulletins ausgegeben; bis diesen Abend ist das vierte erschienen, aus welchem erhellt, daß der erhabene Kranke äußerst schwach ist. Das seit vorgestern eingetretene Fieber wird für besonders bedenklich gehalten. Die allgemeine Theilnahme der Pariser spricht sich sehr lebhaft aus; man bemerkt mit Vergnügen, daß bey diesem gewichtvollen Ereigniß aller Parteygeist verschwunden ist, und daß nicht nur alle Klassen von Royalisten, sondern auch die Liberalen ihre Ergebenheit für den Monarchen, dem Frankreich die Erhaltung seiner Integrität, die Befreyung von fremden Truppen und die Charte zu verdanken hat, ungeheuchelt an den Tag legen. — Diesen Morgen hat der König das heilige Abendmahl und die letzte Oelung mit aller seiner gewöhnlichen Geistesgegenwart und Seelenstärke empfangen. Um 8 Uhr 3 Minuten Morgens trat der Herr Großalmosenier in Begleitung des Herrn Bischofs von Hermopolis, ersten Almoseniers, und der Geistlichkeit von der Kapelle in das Gemach des Königs. Ihre königl. Hoheiten Monsieur, der Herr Herzog von Angouleme, Madame und die Frau Herzogin von Berry waren dem heiligen Sakramente, mit Kerzen in den Händen, gefolgt. Der Herr Fürst von Castelcicala, der Präsident des Ministerraths, die Herren Großoffiziere des Hauses und überhaupt alle beym Könige und Ihren königl. Hoheiten dienstthuende Personen waren bey dieser erhabenen und rührenden Feyerlichkeit gegenwärtig. Nach ihrer Beendigung hörten die Prinzen und Prinzessin des königl. Hauses eine Dankmesse; hiernächst giengen sie wieder zum Könige hinauf und empfiengen knieend seinen Segen; der König sagte ihnen: „Lebt wohl, meine Kinder, Gott sey mit Euch!“ Alle Zugänge zu den Tuilerien sind mit Leuten angefüllt, die sich nach dem Befinden des Königs erkundigen. Die tiefste Traurigkeit herrscht auf allen Gesichtern. Man kann versichern, daß sich dieses Gefühl niemals deutlicher, als in diesem Augenblicke, äußerte. Dies per silentium vastus. Heute wird man in der Schloßkapelle die 40stündigen Gebete beginnen. — Daß in diesen Augenblicken von Trauer alle öffentliche Vergnügen untersagt, Börse und Theater geschlossen sind, ist der Natur der Sache gemäß. In einem so wichtigen Augenblick stocken natürlich auch alle Geschäffte, die nicht ganz dringend sind. Monsieur, Bruder des Königs und präsumtiver Thronfolger, besorgt fürs Erste die nothwendigsten Regierungsangelegenheiten, und arbeitet mit den Ministern. Die königl. Prinzen und Prinzessinnen verlassen die Tuilerien nicht; nur ihre allernächsten Umgebungen haben Zutritt zu ihnen. Die auswärtigen Gesandten haben Kuriere an ihre Höfe abgefertigt. Auch sind nach allen großen europäischen Plätzen Handelskuriere abgegangen, denn die eingetretenen Umstände können auf die französischen und auswärtigen Staatspapiere großen Einfluß haben.

Straßburg, den 16. Sept. (Um 10 Uhr Abends.)

Die lebhafte Besorgniß, die wir seit einigen Tagen über die Gesundheit des

Königs empfanden, war nur zu sehr gegründet; Se. Majestät ist diesen Morgen um 4 Uhr verschieden. (Gebor. den 17. Nov. 1755.) Der Präfekt des Niederrheins erließ bereits folgende Proklamation an die Einwohner des Niederrheins: Der König ist gestorben, es lebe der König! Der Ruf der Treue unserer Väter erschallet in diesem Augenblicke der Trauer durch ganz Frankreich; ein so weiser als vorsichtiger Ruf, der zwischen der Vergangenheit und der Zukunft keinen Augenblick der Ungewißheit zuläßt, und einen süßen Trost in unsere betrübten Herzen ergießt. Heute Morgens um 4 Uhr hat Ludwig XVIII. zu leben aufgehört. Ein Tod eines so großen Königs würdig, würdig eines Christen hat eine Laufbahn beschlossen, die von so vieler Weisheit und so vielen Tugenden glänzte. Seit 10 Jahren mit Gebrechlichkeiten und Leiden behaftet, hat dieser gute Fürst nicht einen Tag unterlassen, sich mit dem Wohl seines Volkes zu beschäfftigen, und unsere Institutionen zu gründen. Der Himmel schien ihn, wie durch ein Wunder erhalten zu wollen, um ihm Zeit zu geben, sein Werk zu genießen, und es sich befestigen zu sehen. Die süßeste Hoffnung mischt sich aber unter unsere Schmerzen. Karl X. ist uns von der Vorsehung gegeben, unser Bedauern zu mildern und unser Glück zu befestigen. In diesem Augenblick besonders kann Frankreich die Wohlthat der Legitimität schätzen; denn eben dieser Tag, an dem die Regierung Ludwigs XVIII. ein Ende nimmt, fängt jene eines geliebten Prinzen an, der schon längst über unsere Herzen regierte. Mögen Wonnethränen sich mit den Thränen der Wehmuth mischen; möge überall der Ruf: Es lebe Karl X.! ertönen, jene zu mildern, und möge er diesem Fürsten das erste Unterpfand unserer Treue seyn. Straßburg, den 16. Sept. 1824. Der Staatsrath, Präfekt des Niederrheins, Esmangart.

Madrid, den 2. Sept.

Es werden große Bewegungen unter den französischen Truppen in Spanien Statt finden; nach den Aeußerungen von Personen, welche die öffentliche Stimmung, die in den Königreichen Valencia und Arragonien herrscht, wohl kennen, wären in einem jeden derselben 10,000 Mann, während einer gewissen Reihe von Jahren, erforderlich.

St. Sebastian, den 6. Sept.

In diesen letzten Tagen kamen in dieser Stadt 10,000 Flinten an, welche die Regierung gesandt hatte, um die Royalisten der Baskischen Provinzen zu bewaffnen; alle Mönche, so wie die übrigen Geistlichen werden ebenfalls bewaffnet werden. — Auf der ganzen Küste Spaniens stellt man Wachen auf, um die Fahrzeuge zu signalisiren, die eine Ausschiffung versuchen möchten.

Bayonne, den 7. Sept.

Außer den beyden schönen Artillerie-Kompagnien, die sich von hier zur See nach Cadix begeben, schifft man ebenfalls 100 Zentner Pulver, 1,500,000 Patronen und 2 bis 3000 Flinten nach demselben Bestimmungsorte ein.

Konstantinopel, den 26. Aug.

Die früher prophezeihte Krisis hat sich vor der Hand auf die Entfernung und Absetzung des Janitscharenaga's, Pascha Hussein, Schwiegersohns des Sultans, beschränkt. Der Unmuth der Janitscharen über dessen strenges Kommando glimmte schon lange unter der Asche, und drohte, zuletzt eine gefährliche Katastrophe für den Sultan selbst herbeyzuführen. Um dieser vorzubeugen, mußte sich der Großherr entschließen, seinen bisher hoch in Gunst stehenden nächsten Verwandten aufzuopfern, wodurch dann die Ruhe hergestellt ward. Allein auch die Unbefangensten glauben, daß es nicht bey dieser Aenderung allein bleiben wird; sie fürchten die Entfernung des gewandten Ghalib Pascha, jetzigen Großwessiers, dem die Janitscharen, da er mit Hussein Pascha sehr vertraut war, eben so abhold sind. Unzufriedenheit und Murren nehmen indessen unter den Muselmännern so überhand, daß noch Manches zu fürchten ist. — Der Kapudan Pascha, welcher seit den Ereig-

Digitized by Google

niſſen auf Ipſara von den griechiſchen Fahrzeugen gleichſam umzingelt bey Mitylene lag, hat ſich endlich gegen Samos in Bewegung geſetzt. Die griechiſche Flotte folgte ihm auf dem Fuße, und ſoll ihm auf dieſem Zuge 20 Transportſchiffe mit 2000 Mann Landungstruppen weggenommen haben. Seitdem blockirt er Samos, und obgleich verſichert wird, daß er feſten Fuß auf dieſer Inſel gefaßt habe, ſo iſt dennoch darüber noch nichts Offizielles bekannt. Der Smyrne'en vom 17. Aug. meldet ſelbſt noch nichts von der wirklich ausgeführten Landung. Unterdeſſen haben die Einwohner von Samos, dem Beyſpiel der Ipſarioten folgend, bereits Alles am Ufer zerſtört, und ſich ins Gebirg gezogen, ſo daß die Eroberung viel Blut koſten dürfte. — Aus Rhodus wird gemeldet, daß ſich die egyptiſche Expedition fortwährend dort befand. — Aus Negroponte geht die Nachricht ein, daß 6000 Türken bis Athen vorgerückt waren, allein die Acropolis von den Griechen beſetzt fanden. Der Seraskier Derwiſch Paſcha ſcheint dagegen eben ſo unglücklich, wie ſeine Vorfahren geweſen zu ſeyn, indem faſt ſeine ganze Armee in den Thermopylen aufgerieben worden iſt. Aus Allem dieſem geht hervor, daß, ſo viele Anſtrengung dieſer Feldzug der Pforte auch gekoſtet hat, an das gehoffte Reſultat, die gänzliche Unterdrückung der Inſurrektion, in dieſem Jahre ſchwerlich mehr zu denken iſt. So beunruhigend daher die Ausſicht in die Zukunft für die Pforte in dieſer Beziehung iſt, eben ſo trübe leuchtet der Horizont im Innern. Alles deutet darauf hin, daß dem Sultan noch härtere Proben bevorſtehen. — Man denke ſich nun zu allen dieſen Ereigniſſen noch eine, unter den Muſelmännern ſeit 8 Tagen abſichtlich verbreitete Prophezeihung, daß dieſes Jahr entſcheidend für das osmaniſche Reich werden ſolle, und man kann ſich ein Bild des beunruhigenden Zuſtandes der Hauptſtadt machen. Zum größten Glück ſind die Verhältniſſe mit den europäiſchen Mächten auf dem beſten Fuße, und Lord Strangford hat aus Petersburg von Herrn Bagot Nachricht, daß das ruſſiſche Kabinet mit ſeinen Bemühungen vollkommen zufrieden ſey. Ob Herr v. Minciaky dieſelbe Nachricht hat, iſt ſchwer zu entſcheiden. Herr v. Ottenfels ſetzt indeſſen ſeine Bemühungen wegen Räumung der Fürſtenthümer fort, und ſie ſcheinen guten Erfolg zu haben, obgleich das Reſultat keinswegs dem ruſſiſchen Ultimatum vollkommen entſprechen dürfte.

Semlin, den 8. Sept.

In Belgrad ſind die ſeltſamſten Nachrichten aus Konſtantinopel im Umlauf. Nach Ankunft eines Tatars verbreitete ſich nämlich ſchon vor 3 Tagen das Gerücht, der griechiſche Patriarch ſey nebſt der ganzen Synode aufgeknüpft worden, der Sultan ſey auf offener Straße von den Janitſcharen angehalten und mit heftigen Drohungen ins Serail zurück begleitet worden, die Gährungen nehmen noch immer zu ꝛc. Wir theilen dieſe Gerüchte mit, ohne ſie im Mindeſten verbürgen zu wollen. An den Unfällen des Derwiſch Paſcha in Theſſalien iſt nach den letzten Briefen aus Bitoglia nicht mehr zu zweifeln.

London, den 11. Sept.

Die engliſchen Blätter theilen zwey merkwürdige, kürzlich von Gibraltar angekommene Pieçen mit. Es ſind dieß die beyden Bülletins, welche der Rebellen-Anführer Valdes zu Tarifa publizirt hatte, bevor die Franzoſen erſchienen, um ſeine Kühnheit zu züchtigen. Das erſte dieſer Bülletins iſt vom 4. Aug. und das zweyte vom 10. datirt. Oben an ſteht Befreyungs-Armee und unten, Freyheit! Unabhängigkeit! Als eine Sonderbarkeit bemerkt man, daß die Konſtitution von Cadix und die Cortes, kein Einzigesmal darinn genannt werden, während man darinn eines oberſten General-Direktoriums und eines Generalliſſimus erwähnt; dieſer Letztere ſollte nicht Valdes ſelbſt ſeyn, weil er ſich begnügte, den Titel eines Oberbefehlshabers der erſten Armee anzunehmen. — Am 2. Sept. Abends ſank bey einem heftigen Gewitter und drückender Hitze, worauf nach einem heftigen 2ſtündigen Orkan völlige Windſtille eintrat, in den Sümpfen von Stanburg in der

Grafschaft York der Boden um 18 Fuß, und bildete 2 Höhlen, von denen die eine 600, die andere 1800 Fuß im Umfange hatte. Aus diesen Höhlen sprangen zwey ungeheure Quellen schlammigen Wassers hervor, welche sich vereinigten, und in 2 Stunden einen etwa 150 Fuß breiten und 12 Fuß tiefen Wasserstrom bildeten. Dieser folgte dem Laufe eines Flusses, den er auf seinem ganzen 7 bis 8 Meilen langen Wege auf jeder Seite ungemein anschwellte. Der neue Fluß setzte eine schwarze Materie ab, worinn man Sand und Bruchstücke von Steinen und von Holz, die er mit sich fortgerissen hatte, entdeckte. Der Fluß warf auf seinem Wege eine steinerne Brücke über den Haufen, verheerte mehrere Felder, Gehäge, nahe liegende Häuser ꝛc. Noch nach mehreren Tagen war das ursprüngliche Wasser des alten Flusses durch den schlammigen Zusatz des neuen so verdorben, daß viele Fische darinn umkamen.

Nürnberg, den 18. Sept.

Nachdem gestern das letzte Manöver bey dem herrlichsten Wetter ausgeführt worden, werden morgen die, im Uebungslager um Nürnberg versammelten, königl. baier. Truppen aufbrechen, um wieder in ihre Garnisonen zurückzukehren. — Gestern trafen keine Pariser Zeitungen dahier ein.

(Bekanntmachung.) Vom 25. d. M. angefangen, wird nach höchster Anordnung der königl. General-Postadministration, der am Donnerstag von München hieher fahrende Postwagen jedesmal um 6 Uhr Morgens abgefertigt werden, und auf dessen Ankunft Nachmittags 3 Uhr hieher, der Postwagen von hier über Neuburg an der Donau nach Nürnberg, welcher bisher an diesem Tage am Vormittag 10 Uhr abgeschickt wurde, Abends 4 1/4 Uhr abfahren, womit die schleunigste Verbindung der Postwägen von Nürnberg nach Bamberg, Koburg, Baireuth und Hof bezweckt wird. Augsburg, den 18. Sept. 1824. Kön. Inspektion fahrender Posten. v. Clarmann.

(Todesanzeige.) Am Freytag den 10. dieß Nachts halb 11 Uhr gieng unser innigst geliebter Gatte und Vater, der kön. Landgerichtsapotheker, Johann Christoph Versmann zu Friedberg, an den Folgen zurückgetretener Gicht nach einem 10tägigen Krankenlager in einem Alter von 56 Jahren in ein besseres Leben hinüber. Wer ihn kannte, betrauert in ihm den wahren Christen, den redlichsten Menschen, den besten, für seinen Beruf unermüdet thätigen Bürger, und den treuesten Freund. Was aber wir an ihm verloren haben, dafür haben wir nicht Worte; wir können nur im namenlosen Schmerz um den theuern Verblichenen trauern, und mit stillem Leiden uns in den Willen des Allmächtigen ergeben; denn unsere Lebens-Freuden sind vernichtet! Indem wir hiermit die traurige Pflicht erfüllen, die zahlreichen Freunde und Bekannten des Verstorbenen von seinem Ableben in Kenntniß zu setzen, bitten wir sie um ihr stilles Beyleid, und für uns um die Erhaltung ihres Wohlwollens und ihrer Freundschaft. Friedberg, den 16. Sept. 1824.

Marianne Versmann, geb. Miller, Witwe, und die hinterlassenen 4 minderjährigen Kinder.

(Holländische Blumen-Zwiebeln.) Ich empfehle hiemit wiederum allen verehrten Blumenliebhabern und Gärtnern meine eigenen Assortiments aller der schönsten Gattungen Blumen-Zwiebeln; deßgleichen habe ich auch wieder ein großes und vortreffliches Assortiment frischer holländischer Hyacinten, Tazetten, Jonquillen, Narcissen, Tulpen, Anemonen, Ranunkeln ꝛc. erhalten, welch erstere sich hauptsächlich zum Treiben in Töpfen und auf Blumengläser im Zimmer sich eignen; vorzügliche Auswahl der schönsten Varietäten großer gesunder Zwiebeln, und die billigsten Preise derselben werden jede Abnahme und Versendung begleiten. Uebrigens, da mir auch voriges Jahr abermal noch noch so spät Aufträge hierinn einliefen, und deßhalb nicht mehr effektuirt werden konnten, so wiederhole ich meine frühere Bemerkung, Bestellungen hierauf spätestens bis Ende Nov. gefälligst zu machen und einzusenden. Augsburg, im Sept. 1824. Phil. S. Richter, Blumist.

Der bekannte Gasthof (zum Mohrenkopf) am Prediger-Berg in Augsburg ist auf mehrere Jahre zu verpachten. Die Pachtbedingnisse sind bey den Relikten, im Mohrenkopf oder weißen Lamm, schriftlich und mündlich zu erfahren. Beylage.

Digitized by Google

Nro. 228. Mittwoch, den 22. Sept. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Selda. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Nürnberg, den 20. Sept.

Der Aufbruch sämmtlicher Regimenter aus dem Lager, so wie der Kavallerie und Artillerie aus den Kantonnirungsquartieren, erfolgte gestern in der Frühe zur Rückkehr in die verschiedenen Garnisonen, mit Ausnahme des 10ten Linieninfanterieregiments, welches, seiner weitern Bestimmung zufolge, vom Lager aus den Marsch nach der Festung Landau, im Rheinkreise, angetreten hat. Bey den Manövres, welche am 13., 15. und 17. dieß von Sr. Durchlaucht dem Herrn Feldmarschall Fürsten von Wrede befehligt wurden, hatten die Truppen sämmtlicher Waffengattungen unter Anführung ihrer kriegserfahrnen Kommandanten sich des Beyfalls und der Zufriedenheit Sr. kön. Hoheit des Kronprinzen zu erfreuen. Höchstdieselben hatten Mehreremale das Lager besucht. Die 14tägige Dauer des Uebungslagers veranlaßte für die Stadt Nürnberg und die ganze Umgegend ein sehr bewegtes Leben und gewährte hinsichtlich des Geldumlaufs große Vortheile. Es ist wohl ohne Uebertreibung anzunehmen, daß über 500,000 fl. in den Verkehr gekommen sind, größtentheils verwendet für den Verbrauch von Produkten aller Art. Dabey ist bemerkenswerth, daß auch die Preise der untaxirten Lebensmittel während dieser Periode nicht in die Höhe gegangen sind. Die Zufuhr war so häufig, daß vielmehr alle Gegenstände der Konsumtion wohlfeiler und im Ueberfluß dargeboten wurden. In der letzten Woche waren auch Se. Excellenz der Herr Kriegsminister, Freyherr von Maillot, im Hauptquartier eingetroffen. Sowohl Se. königl. Hoheit der Kronprinz, als auch Se. Durchlaucht der Herr Feldmarschall Fürst von Wrede, sind gestern, Ersterer nach Würzburg, Letzterer nach Ellingen, von hier abgereist. Zuvor ertheilten Se. königl. Hoheit der Kronprinz sämmtlichen Militär-, Zivil- und städtischen Behörden Abschiedsaudienz. — Vorgestern hatten Se. königl. Hoheit der Kronprinz das Konzert im Theater und den Ball im Museum besucht, wo Höchstdieselben durch Ihre, aus dem wohlwollensten, gütigsten Herzen hervorquellende Freundlichkeit, ein Erbtheil des erhabenen Vaters, alle Anwesende aufs Innigste rührten und erfreuten.

La Tacchia, in Asien, den 22. Jun.

Unser Bassa ist ermordet worden. Die Pforte hat darüber die Augen zugedrückt. Selim Bey ist zum Bassa von La Tacchia ernannt worden. Er hat allen Einwohnern, welche an der Verschwörung gegen den letzten Bassa Antheil genommen haben, Verzeihung ertheilt. Auf dem flachen Lande und in den Gebirgen ist es nicht ruhig. Man hat 500 Mann zur Bekämpfung der Aufrührer abgeschickt.

Corfu, den 4. Aug.

Der bekannte Omer Vrione hat nun entschieden mit der Pforte gebrochen. Seit Anfang März hatte ihm die Pforte befohlen, mit 10,000 Albanesern nach Thessalien vorzugehen, um von da aus mit Derwisch Pascha in Livadien einzudringen. Allein nach den, in den vorigen Jahren gemachten Erfahrungen, zeigte dieser schlaue albanesische Häuptling gar keine Lust, in diesen 4ten Feldzug gegen die Griechen mit verwickelt zu werden. Entrüstet über seine Zögerung, befahl die Pforte zweyen

Digitized by Google

Pascha's, das Kommando der festen Plätze Arta und Prevesa zu übernehmen. So wie Omer Vrione deren Ankunft in Epirus erfuhr, brach er schleunig von Prevesa auf, rückte ihnen entgegen, überfiel sie im Juni bey Placa, und trieb sie mit großem Verluste nach Thessalien zurück. Die neuesten Nachrichten aus Epirus melden nun, daß in Folge dieser Ereignisse Omer Vrione alle christlichen Albaneser zu den Waffen gerufen habe; auch soll er Kiafa, einen der festesten Plätze Suli's, den Lakiotten, einem äußerst kriegerischen Stamme der Sulioten, anvertraut haben. Alles ist dieser Veränderungen wegen in Bewegung in ganz Epirus. Maurokordato hat, wie man außerdem erfährt, einen Heerhaufen unter Constantin Bozaris, Zongas und Starnaris, bekanntlich dreyen der ausgezeichnetesten Heerführer aus dem westlichen Griechenland, gegen Epirus gerichtet. Anderer Seits hatte Derwisch Pascha einen neuen Pascha aus Thessalien gegen Omer Vrione gesendet, der die kräftigsten Anstalten zu einem ernstlichen Widerstande trifft. Bereits hat er die Stadt und die Forts von Giannina und die Vesten Arta und Prevesa in Vertheidigungsstand gesetzt, und neue Unterhandlungen mit den Griechen wegen eines Bündnisses angeknüpft. Omer ist jetzt ganz in der Lage, in der Ali-Pascha vor 3 Jahren sich befand. So ist jetzt der Stand der Dinge in dem eigentlichen Albanien; das sogenannte Mittelalbanien ist gleichfalls von Parteyen zerrissen.

Madrid, den 9. Sept.

Der Gouverneur von Palma (Insel Majorka) hat am 11. August mehrere, revolutionärer Ränke mit Recht verdächtiger Individuen verhaften lassen. Eines derselben, Namens Valles, versuchte es, sich in seinem Kerker zu erhenken. Man sprang ihm bey, und er zeigte sich sehr dankbar für seine Lebenserhaltung. Er bewies diese Gesinnung, indem er sofort die genauesten Aufschlüsse ertheilte, um aller Verschwinder habhaft zu werden. In Folge derselben fand man in den unterirdischen Gewölben des allgemeinen Hospitals eine Kassette, welche die Liste aller Freymaurer auf den balearischen Inseln enthielt, nebst den Diplomen, Formeln und andern wichtigen Papieren.

Von der französischen Gränze, den 15. Sept.

Im größten Theil von Frankreich finden gegenwärtig große Truppendislokationen Statt, und die Besatzungen in vielen Festungen werden gewechselt. Dieß ist übrigens eine sehr gewöhnliche Maaßregel, weil man nicht gerne die Truppen zu lange in denselben Plätzen läßt. Auch unter denjenigen Regimentern, die in den Militärdivisionen kantonnirt sind, ohne in Festungen zu liegen, finden viele Truppenveränderungen Statt. — Die im Herbst von 1823 aufgebotene junge Mannschaft, deren Aufgebot wegen des damaligen Kriegs in Spanien antizipirt wurde, befindet sich noch immer, ob sie gleich schon damals bezeichnet wurde, in ihrer Heimath, ohne bis jetzt noch in besondere Korps eingereiht worden zu seyn. Da die Armee, durch die beym spanischen Krieg getroffenen Maaßregeln, überzählig geworden ist, so war man dieser neuen Mannschaft bisher nicht benöthigt, um so mehr, da die Ausgaben des Kriegsdepartements so beträchtlich waren, daß man dieselben seitdem nicht wohl hat durch Ausrüstung neuer Truppen vermehren können.

Aus der Schweiz, den 13. Sept.

Von jenem scheußlichen Mordbrande im bernischen Dorfe Walperswyl, den Schweizer Blätter vor 8 Tagen erzählt hatten, und dessen Urheber noch nicht eingebracht zu seyn scheint, melden spätere Berichte aus Bern annoch Folgendes: Der Rasende, ehemals ein bemittelter Mann, dem dieses Unglück beyzumessen ist, hatte schon öfters seiner Frau Verderben und seinen Nachbaren Rache gedrohet. Am Abend vor der That schickte er, nach dem Abendessen, seine jüngste 14jährige Tochter, das einzige bey Hause befindliche der 4 Kinder, ins Wirthshaus, um Branntewein zu holen. Bey der Rückkunft fand das Mädchen den Vater vor dem Hause sitzend allein; er hieß es zu Bette gehen, vorgebend, die Mutter, bey der es ge-

Digitized by Google

wöhnlich war, sey noch im Dorfe; vermuthlich hatte er sie in der Zwischenzeit im Augenblicke erschlagen, wo sie ihm sein Bette zubereitete, vor dem sie im Blute lag. Das Mädchen schlief ein und wurde durch das Feuer des Nachbarhauses geweckt, wo es sich dann ganz allein befand, und mit Rettung von Hausgeräh beschäfftigt war, bis der Leichnam der Mutter hinter der von Innen verschlossenen Thüre, die es nicht aufmachen konnte, gefunden ward. Die Blutspuren der Hände wurden auf dem Fenstergesimse gefunden, über welches vermuthlich der Mörder hinaus stieg, um seinen abscheulichen Vorsatz der Brandstiftung auszuführen. In den abgebrannten 37 Firsten wohnten 32 Haushaltungen, bestehend aus 185 Personen, worunter 63 Kinder unter 16 Jahren. Eine, nach erhaltenem ersten amtlichen Berichte des Unglücks abgeordnete Rathskommission hat sich auf Ort und Stelle begeben, und der Gesammtschaden wird über 160,000 Fr. gewerthet, von welchen 28,000 Fr. durch die Assekuranz aller abgebrannten Wohnhäuser (ein einziges ausgenommen) gedeckt werden. Der übrige Schaden, als Mehrwerth der Gebäude, über 800 Klafter Futter, 17,000 Garben Getreide, dann Sommerfrucht, Vorräthe ꝛc., bleibt aber für die von allen Baumaterialien sehr entblößte Gemeinde überaus drückend.

Koblenz, den 3. Sept.

Der Bau der Festung Koblenz und Ehrenbreitstein ist so weit vorgerückt, daß sich alle Festungswerke im Vertheidigungszustand befinden. Die verschiedenen, aus großen abgeschlossenen Thürmen bestehenden, Forts, welche Koblenz umgeben, und auf der linken Rheinseite die Festung bilden, sind ganz beendigt. Gegenüber auf Ehrenbreitstein wird noch an einem Theile der äußern Mauer und hauptsächlich an den innern Einrichtungen gearbeitet; es sind in dieser Absicht nur noch wenige der vorzüglichsten Arbeiter beschäfftigt, die andern dagegen verabschiedet worden. Alle Werke sind mit einer solchen Solidität gebaut, daß man glauben sollte, es sey das Ganze aus Einem Stück aus dem Felsen gehauen, auf dem es ruht. Die Kasematten, die zugleich als Batterien dienen, sind so geräumig, daß die Kanonen in größter Eile nach jeder beliebigen Seite geführt werden können, je nachdem es die Vertheidigung erheischt. Alle von Außen zugänglichen Werke, deren es nur wenige giebt, sind mit Minen und Contreminen versehen, die alle Zugänge bedrohen, und sich weit in die Gegend erstrecken. Auch ist noch jedes Werk untermirt, und kann, im Falle es der Feind besetzen sollte, in die Luft gesprengt werden. Der Rückzug in das zunächst gelegene Fort oder in das Hauptwerk ist der Besatzung durch unterirdische Gänge gesichert, in denen 8 Mann in der Fronte marschiren, und alle Kanonen und Wägen geführt werden können. Die Veste Ehrenbreitstein, deren Felsenwände sich fast von allen Seiten viele Hundert Fuß senkrecht in die Luft erheben, und die Tausende von Oeffnungen zählt, aus welchen die Feuerschlünde den Feind bedrohen, scheint unbezwinglich zu seyn, und jedem Angriff trotzen zu können. Wenn kein Mittel der Vertheidigung hier unbenützt gelassen worden ist, wenn selbst an vielen Orten eine Verschwendung der Vertheidigungsmittel Statt gefunden hat, so läßt sich dasselbe in Betreff der Ausführung dieses Baues sagen, der mit einer königl. Pracht bewerkstelligt worden ist. Alle Bauten sind in einem edeln Style ausgeführet, der der Größe des Werkes vollkommen entspricht. Diese Festung unterscheidet sich von allen ähnlichen Werken durch das Riesenhafte ihrer Anlage und ihre staunenswürdige Solidität; sie wird ein bleibendes Denkmal unserer Zeit für die spätesten Nachkommen seyn, während alle andere Werke gleicher Art längst der Zerstörung unterlegen sind. Der Festungsbau soll bis jetzt 40 Millionen Thaler gekostet haben, und etwa noch 10 Millionen zu seiner Beendigung erfordern.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nach dem Bericht eines Reisenden werden unter den Muhamedanern die Blödsinnigen für Heilige gehalten. Die Aehnlichkeit jener gescheiten Leute mit uns besteht darinn, daß wir zwar die Dummen nicht für heilig, aber die Aufgeklärten

Digitized by Google

für gottlos halten. — Herr X. zeigt in den Zeitungen an: Seine Frau sey glücklich von einem „kleinen" Knaben entbunden worden. — Jemand bietet ebendaselbst ein Haus zur Miethe an, welches verschiedene geräumige Zimmer, „verschlossenen Boden" und einen Hofplatz enthält. — Ein Anderer bietet ein Gartenhaus an, „dessen Schlüssel im Nebenhause zum Besehen liegt." — Nachdem in einer Abendgesellschaft viel von den Vorahnungen eines nahen Todes, und zuletzt auch sogar von der Witterung der Hunde, bey einigen Arten von menschlichen Krankheiten, des nahen Hinscheidens eines Kranken, gesprochen worden war, rief im vollen Ernst ein anwesender junger Lieutenant einem Andern zu: „Sieh'st du nun wohl, Bruder! das war es auch, warum mein Pudel gestern so viel unter dem Dachfenster des Husaren heulte, der sich heute ersoffen hat."

(Bekanntmachung.) Eiserne Nähringe, messingene derley, englische Näh- und Stopfnadeln, Fingerringe und Vorsteknadeln mit Steinen, Hutschnallen, gelbe und weiße Fingerhüte, Aermelknöpfe, Flacons, Glasperlen, Schärpenschnallen, Schildßchen, Stahlbeutel, Frauenhacken, Handschuhe, Hosenträger, Lampen, seidene Schnüre, weiße und färbige Baumwollenwaar, Registraturstellagen, altes Eisen, Kupfer und Zinn, dann verschiedenes altes Holzwerk, werden am 27. dieß Früh 9 Uhr im Hallamtslokale Nro. 35. gegen baare Bezahlung versteigert. Actum dem 20. Sept. 1824. Kön. Hallamt Augsburg. v. Pauer, Oberbeamter. — Enßlin, Controlleur.

Vom königl. Landgericht Neuburg werden am Dienstage den 28. Sept. von Morgens 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, dann die folgenden Tage an dem Nachlasse des verstorbenen Magistratsraths und Eisenhändlers, Georg Gärtner, bey 1600 Steyrer- und Inviertel-Sensen, Scharrschaufeln, mehrere Dutzend Messer und Gabeln, Vorschneidmesser, Kuchenmesser, Stemmeisen, Hohleisen, Hobeleisen, Feilen, Taschenmesser, Schusterhämmer und Kneipen, Rasiermesser, Beile, Pickel, Bohrer, Schafscheeren, Beißzangen, Spitzzangen, Schnitzmesser, Ahlen, Papierscheeren, Schneiderscheeren, Nadeln, Schusterzwecke, Schweifsägen, ordinäre und Waldsägen, 1 Schüsselwaage, Schnellwaage, Schleifsteine, dann mehrere andere Haus- und Baumannsfahrnisse im Wege öffentlicher Versteigerung an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu Kaufslustige zur bestimmten Stunde zu erscheinen eingeladen werden. Neuburg, den 16. Sept. 1824.

Karl Theodor Beck, Landrichter.

(Dienstgesuch.) Ein Gärtner in besten Jahren, welcher in allen Branchen der Gärtnerey, sowohl im Wissenschaftlichen als Oekonomischen dieses Faches vollkommene Praxis besitzt, wünscht in der Eigenschaft eines Herrschaftsgärtners angestellt zu werden, oder auch auf einer Hauptgärtnerey als Gehilfe Platz zu finden. Nicht nur dessen anständiges Persönliche, als auch die besten Zeugnisse, die derselbe aufweisen kann, dienen ihm zu hinlänglicher Empfehlung und baldiger Aufnahme. Man wende sich dießfalls gefälligst an den Kunst- und Handelsgärtner Richter in Augsburg Lit. G. Nro. 37.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: Die wichtigsten neuern Land- und Seereisen, für die Jugend und andere Leser, bearbeitet von Dr. W. Harnisch, 1ter bis 6ter Theil. Mit Kupfern und Karten. Leipzig, bey Gerh. Fleischer. Preis jeder Theil 2 fl. 42 kr. Von diesem so wichtigen Werke für die Länder- und Völkerkunde, das sich einen ungetheilten Beyfall in der Lesewelt erworben hat, ist so eben der 5te und 6te Theil erschienen, wovon der 5te die neuesten Reisen nach und in China, und der 6te die Kunde der indischen Welt in den wichtigsten Reisen enthält. Kupfer und Karten sind vortrefflich, und bilden das Ganze zu einem vollendeten Gemälde der Erde, dessen Lektüre eben so angenehm als nützlich-belehrend ist.

Zwey Chaisenpferde sind zu verkaufen Lit. B. Nro. 252.

(Dultanzeige.) Heinrich Suggenheim von Frankfurt a. M., welcher die hiesige Dult wieder bezieht, hat zugleich die Ehre anzuzeigen, daß er nebst seinen bekannten Waaren auch eine wohlfeile Parthie Schwals und einige ostindische Artikel mitbringt. Sein Lager ist im Gasthause zur goldenen Traube.

Digitized by Google

Nro. 229. Donnerstag, den 23. Sept. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 11. Sept.

Am 8. dieß starb hier der Kardinal Severoli in einem Alter von 67 Jahren und 6 Monaten. Er wurde im Jahre 1816 Kardinal. Der jetzige Papst ernannte ihn im verflossenen Jahre zum Prodatar. — Am 4. dieß stürzte hier ein Gewölbe ein, wobey 9 Arbeiter getödtet, und mehrere verwundet wurden. — Rom zählte im Jahre 1815 eine Bevölkerung von 128,384, im Jahre 1823 von 136,269, und im heurigen Jahr von 138,510 Seelen.

Turin, den 11. Sept.

In der Sakristey der Metropolitankirche brach gestern aus Unvorsichtigkeit Feuer aus, welches aber bald gelöscht wurde, ohne bedeutenden Schaden angerichtet zu haben.

Triest, den 14. Sept.

So eben läuft das Packetboot aus Corfu, von wo es am 2. Sept. absegelte, hier ein. Sogleich verbreitete sich allgemein das Gerücht, daß der Kapudan Pascha von den Griechen in die Luft gesprengt worden sey. Da die Briefe aus Corfu noch nicht ausgetheilt sind, so beruht diese wichtige Nachricht vorläufig auf der Aussage eines glaubwürdigen, mit dem Packetboot angekommenen, Reisenden, welcher erzählt: „In Corfu sey ein englisches Schiff aus Misolongi angekommen, und habe Kunde gebracht, daß Canaris den bey seiner Abreise von Hydra geleisteten Eid gehalten, und das türkische Admiralschiff mit dem Kapudan Pascha in die Luft gesprengt habe. Canaris sey aber selbst als Opfer seines Heldenmuths, tief betrauert von allen Griechen, bey diesem Unternehmen umgekommen.“ Die Griechen sind über diese Nachricht, welche ihrem Vaterlande neuen Ruhm verheißt, in freudiger Bewegung. Indessen ist weitere Bestätigung abzuwarten.

Madrid, den 9. Sept.

Der bisherige englische Gesandte in Madrid, Acourt, hat bey dem Könige seine Abschiedsaudienz erhalten. Er ist nach Portugal abgereist, wo er als Botschafter Englands auftreten wird. — Der neue Generalintendant der Polizey, Rufino Gonzalez, der Nachfolger von Arjona, wird als ein äußerst thätiger Mann geschildert. — Der König hat auf die Nachricht, daß in den Magazinen von Cadix noch ungeheure Vorräthe von Chinarinde vorhanden sind, verordnet, zur Begünstigung der Ausfuhr derselben den Ausfuhrzoll für das Pfund auf 17 Maravedis (5 bis 6 Kreuzer) herabzusetzen. — Auf der vom Generalkapitän der Provinz Granada dem Kriegsministerium eingeschickten Liste der Aufrührer, welche aus Gibraltar ausgezogen, in Tarifa gefangen genommen und am 24. Aug. in Almeria erschossen worden sind, findet sich auch Cugnet de Montarlot, der durch seine frühere Theilnahme an Verschwörungen in Frankreich, wegen deren er auf flüchtigem Fuße ist, sich bekannt gemacht hat. Von den bey Tarifa entkommenen Aufrührern haben sich gegen 50 nach Tanger im Reiche Fetz und Marocco, in Nordafrika geflüchtet. Neun derselben sind, um von den Maroccanern Unterstützung zu erhalten, Muhamedaner geworden. Unter den nach Tanger Entflohenen befindet sich auch der Anführer Valdez selbst. — Ueber das Benehmen des, wie oben ge-

Digitized by Google

sagt, entkommenen Anführers der Aufrührer, Francisco Valdez, so lange derselbe im Besitz von Tarifa war, hört man Folgendes: „Er ließ sogleich 2 Kaufleute verhaften und verlangte von ihnen unter Androhung des Todes eine Mill. Realen baaren Geldes. Alle Geistlichen ließ er als verdächtig auf die Insel transportiren. Bey Annäherung der französischen Schiffe hatte Valdez nichts Eiligeres zu thun, als seine Person in Sicherheit zu bringen. Er hatte sich hiezu schon vorher ein Boot vorbehalten. Muthiger benahm sich der gleichnamige Gonzalez Valdez, der von jenem mit einer Abtheilung zur Vertheidigung des Forts St. Catharina zurück gelassen, aber bey Erstürmung des Platzes durch eine französische Kompagnie gefangen genommen wurde. — Vier Kompagnien vom 34sten französischen Linienregiment und eine Abtheilung Artillerie sollen bis auf weitere Befehle in Tarifa als Besatzung bleiben. Der Rest der zu Dämpfung des dortigen Aufstandes herbeygeeilten Truppen soll in seine frühern Besatzungen zurück kehren. — In Sevilla, Granada, Almeria und andern Städten Andalusiens sind viele Verhaftungen vorgenommen worden. Man nennt unter den Verhafteten den vormaligen Minister Ofalia, seinen Neffen, Grafen Tilly ꝛc. Das 15te französische Linienregiment, das bisher in Madrid in Besatzung lag, kommt nach Cadix. An seine Stelle marschirt aus Burgos das 1ste Regiment nach Madrid ab. — Die letzten unruhigen Auftritte im Süden haben auch in Barcelona strenge Maaßregeln zur Folge gehabt, durch welche gegen 400 verabschiedete konstitutionelle Offiziere, deren Aufenthalt in Barcelona bis dahin geduldet worden war, ausgewiesen worden sind. Die französischen Besatzungstruppen und Verwaltungsbeamten in Catalonien haben aus Veranlassung des St. Ludwigsfestes 465,000 Realen zum Besten der Armen zusammen gelegt. — Von den königl. Freywilligen in Saragossa sind wegen Uebertretung des Befehls des Generalkapitäns, außer Dienstzeit, und an öffentlichen Orten nicht bewaffnet zu erscheinen, viele mit kurzer Arreststrafe belegt worden. Nach andern Nachrichten waren sie früher sämmtlich entwaffnet worden, es mußten ihnen jedoch später, auf Befehl der Regierung, die Waffen zurück gegeben werden.

Paris, den 16. Sept.

Der König ist am 16. Sept., Punkt 4 Uhr Morgens, gestorben. Nachdem der erste Kammeredelmann des Königs, in den Tuilerien, das Ableben Sr. Majestät angekündigt hatte, begab sich das Civil- und das Militärhaus des Königs alsbald in den Pavillon Marsan, um die Befehle Sr. Majestät Karls X. einzuholen. Der König, begleitet von Hrn. Dauphin, Madame Dauphine und Madame Herzogin von Berry, fuhr um 6 Uhr nach St. Cloud ab. Der König hat versiegelte Briefe an die Erzbischöfe, Bischöfe und Gerichtshöfe des Königreichs ergehen lassen. Die Hülle des Königs wurde um 9 Uhr auf ein äußerst einfaches einsweiliges Bette, unter einen grünen Baldachin, gebracht; man bereitet das Paradebett, auf welches dieselbe gelegt wird. Das Publikum, welches sich an allen Thüren des Tuilerienschlosses drängte, wurde um 10 Uhr zugelassen, den verstorbenen König zu betrachten. Um 9 Uhr wurden aus dem Ministerium des Innern Kuriere abgeschickt, die allen Gesandten und französischen Ministern die Nachricht vom Ableben des Königs Ludwigs XVIII überbringen.. Die Anzeige der Thronbesteigung des Königs Karls X. geschieht später.— Als die Minister sich zum König verfügten, um seine Befehle einzuholen, hieß sie Se. Majestät ihren Dienst fortsetzen. „Meine ersten Augenblicke, sagte Se. Majestät, waren meinem Schmerz gewidmet, späterhin lebe ich ganz für meine Pflicht.“ Freytags, den 17. Sept., legt der Hof auf 7 Monate die Trauer an. — Die Weisen, welche selbst im Leiden nachdenken, stellen Betrachtungen über das Leben dieses Fürsten an, der im Unglück und auf dem Thron so erhaben war: ist es nicht der Monarch, welcher, herumirrend und flüchtig, Muth genug hatte, das Anerbieten eines Usurpators auszuschlagen, und seinen Verführungen zu widerstehen? der in seinem Exil

Digitized by Google

so viele unglückliche Franzosen tröstete, und das Erbarmen eines erlauchten Monarchen für unsere dem Eis Rußlands entkommene Kinder ansprach? War er es nicht, der auf den Thron gerufen, Frankreich mit ganz Europa versöhnte? Die Wuth der Partheyen dämpfte, und der allgemeinen Wohlfahrt so viele neue Quellen eröffnete? Die Geschichte ist bereit, ein Leben zu beschreiben, das schon der Nachwelt angehört. Die neue Regierung ist nahe; der edle Sohn von Frankreich, das Muster der Ehre und der Biederkeit ist zum Thron berufen; neben ihm stehen der Held von Spanien und das edle Kind, die Hoffnung des trauernden Vaterlandes.

London, den 11. Sept.

Der General San Martin ist aus Schottland hierselbst eingetroffen. In 3 Wochen, sagt man, werde er nach Columbia abreisen. Der General Alvarez ist ebenfalls auf dem Punkte, nach Südamerika zurück zu kehren. — Wir haben diesen Morgen Nachrichten aus Rio Janeiro und Fernambuc vom 25. Jul. erhalten. So eben war daselbst die Nachricht von den Bewegungen eingegangen, die in Portugal Statt gefunden, und von dem Aufenthalte des Königs am Bord des Windsor-Castle. Alle Besorgnisse der Brasilianer wegen eines Angriffs von Seiten des Mutterlandes sind verschwunden. Man sagt, Carvalho habe sich der brasilianischen Macht unterworfen. — Man liest gegenwärtig in englischen Blättern 2 verschiedene Proklamationen des Vicekönigs von Peru, Laserna. Nach der einen, die aus Cusco vom 21. März datirt ist, wird das konstitutionelle System in Peru für abgeschafft erklärt. In der zweyten aus Oruro, vom 21. May datirt, soll Laserna sein Amt niederlegen. Die Aechtheit, dieser zweyten Proklamation besonders, wird in Zweifel gezogen. — Eine offizielle Bekanntmachung der Regierung von Mexiko bestätigt die Nachricht von glücklicher Beylegung der Unruhen in Guadalaxara durch General Bravo, der die Aufrührer (Reste von Iturbide's Parthie) unter Garcia geschlagen, diesen mit seinen ersten Anhängern gefangen genommen habe, und hierauf unter dem Freudenrufe der Einwohner in Guadalaxara eingezogen sey.

Petersburg, den 3. Sept.

In dem offiziellen Conservateur impartial liest man heute folgenden Ukas vom letzten 30. Jul., wodurch der dirigirende Senat nachstehende Bestimmungen bekannt gemacht hat, welche, auf die Vorstellung des Finanzministers, vom Reichsrath bestätigt und von Sr. Majestät dem Kaiser genehmigt worden sind: „1) Den Chefs der Gränzpostämter wird strenge anbefohlen, darüber zu wachen, daß den Juden, die aus der Fremde kommen, oder die wieder nach Rußland zurück kehren wollten, nachdem sie freywillig sich entfernt, keine Erlaubniß, in das Innere des Reichs zu reisen, ausgefertigt werde. 2) Von dieser Regel sollen ausgenommen seyn: a) die in Rußland ansäßigen Juden, welche, mit regelmäßigen Pässen versehen, wegen Handels- oder anderer Privatgeschäffte das Land verlassen haben, und mit Erlaubnißscheinen von den Behörden des Innern oder unsern Ministern oder diplomatischen Agenten bey den fremden Höfen ausgefertigt, wieder zurück kommen möchten; b) diejenigen Juden, welche nach Rußland kommen sollten, bloß um sich daselbst eine Zeitlang ihrer Geschäffte wegen aufzuhalten, und welche mit ähnlichen, von den russischen Ministern oder diplomatischen Agenten, oder von den Gouverneurs und vornehmsten Behörden der Orte, wo sich weder eine russische Gesandtschaft, noch Konsulat befindet, in Gemäßheit der Bestimmungen des Ukas vom 18. Febr. 1817 ausgefertigten Erlaubnißscheinen versehen seyn sollen. 3) Die Regierungsbehörden werden sich, was die Aufsicht über diese Letztern anbetrifft, nach den allgemeinen Polizeyverordnungen in Betreff der Fremden richten, die nur auf einige Zeit nach Rußland kommen. 4) Diejenigen Juden, die nach Rußland gekommen sind, um sich daselbst niederzulassen, bis jetzt aber noch in keine Einwohnerklasse eingeschrieben sind und von den Korporationen nicht wol-

len bey sich aufgenommen werden, sollen sofort in die Klasse der Handarbeiter (Manoeuvres) der Bezirksstädte eingeschrieben, und der Kopfsteuer der Bürger unterworfen werden, in Gemäßheit der Ukasen vom 26. Jul. 1816 und 21. März 1821." Eine Ukase vom 27. Aug. befiehlt eine allgemeine Rekrutirung durchs ganze Reich, und zwar von 2 Mann auf 500 Revisionsseelen.

(Bekanntmachung.) Samstag den 25. Sept. d. J. Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 1/2 bis 6 Uhr, dann Montag den 27. und Dienstag den 28. dieß, zur genannten Zeit, werden in dem Hause Lit. G. Nro. 9. mehrere Sorten Rauchtabak, eine Quantität Reis, Schwämme, Kappern, Sardellen, messingene Waagen und Gewichter, Ladentafeln und Schreinwerk, Ladenfässer, steinerne Häfen, Gläser, Betten, Kleider, Sackuhren, Wäsche ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert. Kaufsliebhaber werden daher eingeladen, sich an obigen Tagen zur genannten Zeit in dem Hause Lit. G. Nro. 9. einzufinden. Augsburg, den 19. Sept. 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht. Strampfer. — Schmitzer.

(Bekanntmachung.) Da mit nächstkommendem Michaeli die Pachtzeit der vormals Ulrikanischen Maierhofs-Gründe zu Ende geht, so werden nunmehr besagte Gründe, nämlich 77 Jauchert 4904 Quadratschuh Ackers nach neuerlicher Vermessung, dann 84 3/8 Jauchert 600 Quadratschuh Wiesen nach neuerlicher Vermessung, zur neuen Verpachtung im Einzelnen ausgeboten, und die Versteigerung auf Dienstag den 5. kommenden Monats Okt. angesetzt, an welchem Tage sich die Kaufs- oder Pachtliebhaber Vormittags 9 Uhr auf diesseitigem Amtslokale im Rathhause einfinden wollen, um die Kaufs- und Pachtbedingnisse zu vernehmen, und ihre Angebothe zu schlagen. Fremde und unbekannte Pächter haben sich gleichzeitig über ihre Zahlungsfähigkeit durch Zeugniß ihrer ordentlichen Obrigkeiten auszuweisen. Augsburg, den 21. Sept. 1824. Stadtkämmerey. Bollinger, Magistratsrath.

(Bekanntmachung.) Wer an die Verlassenschaft des am 25. May dieß Jahrs zu Landau gestorbenen Lorenz Herz von Würzburg, eine Forderung zu machen hat, wird hiemit vorgeladen, dieselbe binnen 30 Tagen, von heute an gerechnet, bey dem unterzeichneten Bataillon um so mehr geltend zu machen, als nach Umfluß dieser Frist die gegenwärtige Verlassenschaft rechtlicher Ordnung nach weiters verhandelt wird. Augsburg, den 15. Sept. 1824. Das königl. 4te Artillerie-Bataillon. C. v. Caspers, Oberstlieutenant. — Hahn, Aktuar.

Am nächstkünftigen 18. Okt. wird das neue Studienjahr an der hiesigen königl. Studienanstalt seinen Anfang nehmen, an welchem Tage nicht nur alle, welche hier fortzustudieren bereits die Erlaubniß erhalten haben, sondern auch diejenigen, welche erst neu eintreten, um 8 Uhr Vormittags im Gymnasiums-Gebäude zu St. Anna pünktlich zur Inscription sich einzufinden haben. Die Neueintretenden, die nach den neuesten allerhöchsten Verordnungen nur unter der Bedingung inscribirt werden können, daß sie die allerhöchsten Orts vorgeschriebenen Vorkenntnisse für diejenige Klasse, in welche sie sich nach ihrem Lebensalter eignen, mitbringen, müssen, nebst vortheilhaften Zeugnissen, auch ihre Geburtsattoste vorlegen und sich einer besondern Prüfung unterwerfen. Da nach den bestehenden allerhöchsten Vorschriften in der Regel nur einmal im Jahr, und zwar bey Eröffnung des neuen Lehrkurses, neue Zöglinge aufgenommen werden sollen: so haben die, welche den obenbestimmten Termin versäumen, es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihnen nachher die Aufnahme in die Anstalt nicht gestattet werden kann. Aber auch jede frühere Anmeldung vor dem bestigten Inscriptionstermin ist überflüssig. Augsburg, den 11. Sept. 1824. K. b. Studien-Rektorat. Dr. Wagner, königl. Hofrath und Rektor.

(Anzeige.) Das seit mehr denn 30 Jahren durch seine erprobte Wirkung berühmte haarwachsendmachende Oel ist nun nach dem Absterben des Herrn Joh. Georg Merz sel. Witwe bey ihren Erben zu haben. Es haben solche deßhalb die wohl verwahrte Gläser zum Zeichen ihrer Aechtheit mit einer eigends dazu gefertigten Etiquette versehen. Briefe und Geld, auch etwas für Packung bittet franko einzusenden, unter der Addresse: An Joh. Georg Merz sel. Erben, wohnhaft am vordern Lech Lit. A. Nro. 487. über 2 Stiegen in Augsburg.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 23. Sept. 1824. Nro. 229.

(Bekanntmachung.) Vermöge höchster Entschließung Sr. hochfürstlichen Durchlaucht von Oettingen-Wallerstein soll auch derjenige Theil der fürstl. hohen und niedern Jagdbarkeit in der Herrschaft Seifriedsberg verpachtet werden, welcher links der Straße von Augsburg nach Krumbach dieß und jenseits des Zusamflusses liegt. Pachtfähige Liebhaber hiezu werden daher eingeladen, Samstag den 9. Okt. Früh 9 Uhr im Rentamtslokale zu Ziemetshausen sich einzufinden, daselbst die Bedingungen und die Abtheilung der Jagddistrikte zu vernehmen, und den Zuschlag salva tamen ratificatione zu gewärtigen. Gegeben, Heimertshausen, den 14. Sept. 1824.
Fürstlich Oettingen-Wallersteinis. Rentamt Seifriedsberg und Forstamt Harburg.
Sted. — Mayr.

Vom kön. Landgerichte Traunstein wird das Stanglbräuanwesen in der Stadt Traunstein, das Mathias Spekbacher, Mitgewerker von Eisenarzt, auf der Gant erkaufte, der aber den erforderlichen Kaufschilling zu erlegen nicht im Stande war, neuerdings der öffentlichen Versteigerung unterworfen, und zur Vornahme derselben in dem diesseitigen Geschäftslokale auf Dienstag den 7. Dez. l. J. Tagsfahrt angesetzt. Hiezu werden Kauflustige unter dem Anhange eingeladen, daß sich auswärtige Käufer mit hinlänglichen Vermögenszeugnissen zu versehen, und die Ansäßigmachungsfähigkeit nachzuweisen haben. Dieses Anwesen besteht: I. Aus der sogenannten Stanglbehausung, die zunächst dem Schrannenplatze liegt, und über eine Stiege ein geräumiges Zech- und Nebenzimmer, die Küche, Speis, über 2 Stiegen einen Tanzsaal rückwärts, und im Gange mehrere theils heizbare, theils nicht heizbare Zimmer, zur ebenen Erde aber den Sommersitz, und die zum Betriebe der Bräuer- und Branntweinbrennerey erforderlichen Plätze mit 3 darunter befindlichen Kellern enthält. II. Aus dem mit selber durch eine Kommunmauer verbundenen Ringlerhause mit Keller, welches zur erstern sehr gut zu benützen und zweygädig ist, es hat nach vorne 2 geräumige Zimmer, eine Küche und Speis, 4 Gastzimmer, von denen 2 heizbar sind. Bey diesem Anwesen sind noch 3 Pferdställe, ein Kühstall mit Heuboden, 4 Heu- und Holzscheuern, eine 2mädige Wiese an der Traun, ein Wurz- und Baumgarten. Zugleich werden Fässer verschiedener Größe, Bottiche, Bräugeräthschaften, Haus- und Baumannsfahrnisse, nach inventarischer Schätzung vom 25. Aug. h. J. mit verkauft, ehevor aber die Kaufsbedingnisse eröffnet. An ordentlichen Abgaben haften auf diesem Anwesen: a. 1 fl. 43 kr. 2 hl. Grundsteuersimplum; b. 5 fl. Haussteuersimplum; c. 36 fl. Gewerbesteuer; d. 1 fl. 11 kr. 2 hl. ordinäre Familiensteuer von Grund und Boden; e. 7 fl. 12 kr. Familiensteuer von dem Gewerbe. Alle übrige Beyschläge und Konkurrenzen richten sich nach dem Steuergulden, und gehören unter die besondern Perzeptionen. Als Brunstift und Gilt müssen jährlich der Stadt Traunstein bezahlt werden 14 fl. 38 kr. 2 hl. Die Austräglerin Franziska Stanglin bezieht auf ihre Lebensdauer wochentlich 3 fl., monatlich 1 fl. 15 kr. Herbergszins, monatlich 1 Pfund Kerzen, täglich 2 kr. Milchgeld, und jährlich 2 Klafter buchenes und 4 Klafter feuchtenes Scheitholz im Eisenmaaße. Traunstein, den 11. Sept. 1824.
Dir. imp., Berghammer, Assessor.

(Amortisations-Edikt.) Die unbekannten Innhaber der nachstehenden Pfandschaftsverschreibungs-Originalien, als: 1) Die von Johann Michael Hofbauren, Bauern von Obermagerbein ausgestellte Obligation vom 10. Jul. 1769 über 600 fl., der Frau Kammerräthin Margaretha Dillmann aus Wallerstein gehörig. 2) Die von diesem der Frau Rittmeisterin von Ermeltraut in Dilingen ausgestellte Obligation vom 5. Appril 1770. 3) Die von diesem, a. der Heiligenpflege St. Sebastian zu Markt Bissingen über 30 fl., b. der Heiligenpflege zu Stillnau pro 15 fl., c. dem Xaver Kaltmeyer von Gaishardt, resp. dessen Eheweib, d. der St. Petripfleg für 30 fl., e. der St. Michaelspflege von Frohnhofen über 150 fl. ausgestellte 5 Stück Obliga-

klonen vom 16. Jul. 1775. 4. Die von demselben dem löblichen Kloster Deggingen ausgestellte Obligation über 225 fl. vom 16. Okt. 1777. 5. a) Die von dessen Nachfolger Michael Sänning, Bauern zu Obermagerbein ausgestellte Obligation pro 50 fl., dem Heiligen von Stillnau, und 5. b) die von Joseph Leitner ausgestellte Obligation vom 3. März 1819 für 900 fl., den Kindern erster Ehe. 6) Die von demselben der Stiftung Stillnau ausgestellten Obligation über 50 fl. vom 24. Jan. 1788, welche sämmtliche auf dem Hofgut des jetzigen Besitzers Joseph Leitner, Bauern von Obermagerbein, in dem Bissingenschen Steuerbuch Band V. Pag. 349. et seq. 7) Die von Kaspar Büchele von Oberringingen dem fürstl. Haus Oettingen-Wallerstein ausgestellte Obligation p. 1250 fl. vom 1. Dez. 1795, auf der Hornungschen Wirthschaft. Hochfürstl. Steuerbuch Pag. 1371. 8) Die von dem Franz Anton Gungesser von Hochdorf ausgestellte Obligation p. 300 fl., dem hochlöbl. Kollegium St. Josephi, vom 9. Jan. 1771. 9) Die von der Wittwe Margaretha Gungesser von Hochdorf ausgestellte Obligation über 1268 fl. 45 kr., vom 27. May 1773, für ihre Kinder erster Ehe. 10) Die von Sebastian Brenner, Bauer von Hochdorf, ausgestellte Obligation vom 10. Juni 1806 für 50 fl., der Baronesse Juliana von Falkenstein, welch 3 letztere auf dem gebundenen Bauerngut des jetzigen Besitzers Franz Anton Gungesser. Bissingsches St. B. VI. Band Pag. 333. et seq. 11) Eine solche von Johann Michael Sauer von Oberringingen für 25 fl., der Stillnauer Heiligenpfleg. 12. Eine solche von 40 fl. Zieler, vom 29. April 1779, für David Jening, ausgestellt von Johann Jörg von Oberringingen. 13) Die von demselben Jörg ausgestellte Obligation für 25 fl., dem Heiligen zu Stillnau, vom 29. April 1779. 14. Die von Johann Jörg ferner ausgestellte Obligation p. 70 fl., dem Eheweib 4ter Ehe, vom 6. Jul. 1780. 15) Die von dem nämlichen Datum von demselben ausgestellte Obligation über 15 fl., Voraus dem Kinde 3ter Ehe. 16) Die von demselben Jörg ausgestellte Obligation p. 25 fl., dem Stillnauer Heiligen, vom 1. April 1784, und 17) die von demselben Jörg ausgestellte Obligation p. 15 fl., der Stillnauer Pflege, vom 21. Febr. 1788, dann 18) die von demselben Jörg, für 12 fl. 30 kr., Voraus dem Kinde 1ster Ehe, ausgestellten Obligation vom 24. April 1786. 19) Die von Ulrich Rosa's Wittib, Barbara, ausgestellte Obligation p. 25 fl. für Georg Diemer. Diese sämmtliche Obligationen laften auf dem Anwesen des Johann Jörg von Oberringingen. Biss'ing'sches St. B. V. Band Pag. 461. et seq. 20) Die von Johann Jonas Gruber ausgestellte Obligation für 200 fl., der Fräulein von Schott, vom 18. Jun. 1790 auf 1/2 Tagwerk Wiesen im Ried des Kaspar Seilers von Brachstadt, Harburgisches St. B. Pag. 1232. 21) Die von Joseph Reiter von Thalheim ausgestellte Obligation über 100 fl., für Madmoisel Bernhardine Riegger von Markt Bissingen, vom 20. Dez. 1802, auf 1/4 M. A. beym Heckhau. Bschorrische Hofbeschreibung Pag. 29. des Kaspar Mengele von Thalheim. 22) Die von Joseph Ruf ausgestellte Obligation vom 12. Sept. 1782 für Anton Rehm von Oberringingen p. 200 fl., auf dem 1/4 M. A. hinter dem Heckhau, Pag. 161., des Kaspar Mengele versichert. 23) Die von dem Lehenbauern Johann Heider zu Vollstadt ausgestellte Obligation p. 400 fl., dem Hochstift Ellwangischen Hofhafner Xaver Hofmann, auf dem Söldanwesen des Johann Dambacher. Christhart. St. B. Pag. 138. vom 12. May 1782. 24) Die von Franz Leonhard Heinzel ausgestellte Obligation über 100 fl., auf 1/2 M. A. im Pfeifermädle, Pag. 921., für Herrn Hofrath Lehner aus Dillingen, der Datum kann nicht angegeben werden. 25) Die von Philipp Gungesser von Diemantstein ausgestellte Obligation vom 15. May 1791, über 375 fl., dem Herrn Hauptmann Baron von Brandis zu Wallerstein, auf 1/2 M. A. im vordern Aspenfeld, I. Band Diemantst. Pag. 395. 26) Die von Joseph Meier von Oberringingen ausgestellte Obligation über 15 fl., dem Heiligen von Fronhofen, vom 18. May 1778, auf 2/4 Oberringingsche Schloßäcker, Pag. 555. des Matth. Meier. 27) Die von Philipp Scherer ausgestellte Obligation vom 23. Dez. 1793, und die vom Mattheus Wagner ausgestellte Obligation vom 21. Nov. 1814 p. 50 fl., dann 100 fl. und 32 fl. Fristen, welche erstere den 19. Febr. 1794 cedirt, haften auf 3/4 M. A. aufm Nattenbühl, Hochh. St. B. Pag. 340. 28) Die von Anton Rieder den 14. Jun. 1769 ausgestellte Obligation über 120 fl., dem Stillnauer Heiligen, auf 1/4 M. A. in der Reithe, Pag. 149. 29) Die von Johann Georg Korrn ausgestellte Obligation vom 3. Aug. 1786 über 110 fl., dem Chorregent Voos dahier,

Digitized by Google

auf dem Söldanwesen Pag. 48. und 1 J. A. Pag. 309. des Georg Korn. 30) Die von demselben ausgestellte Obligation vom 4. Jan. 1780, über 55 fl., dann vom 28. Jan. 1788 p. 150 fl., in die Stillnauer Heiligen auf 1/2 J. A. im Bergfeld, Pag. 6. III. Band, des Georg Korrn von Hochstein. 31) Die von Joseph Korrn von Hochstein ausgestellte Obligation vom 22. Nov. 1768 und 5. März 1770, wo jedoch der Gläubiger und die Summe nicht angegeben werden kann, Pag. 455. I. Bd. 32) Die von Franziska Schreiber von Markt Bissingen ausgestellte Obligation vom 10. Febr. 1785 p. 10 fl., in die hiesige Bürgerschaft, auf dem Anwesen des Chirurg Eschenlohr von Markt Bissingen, p. 76. vers. 33) Die von dem Herrn Kammerrath und Rentbeamten Dürr dahier ausgestellte Obligation p. 150 fl. Fristen, dem Simon Weil und Kons. von Harburg, vom 20. April 1808, auf 3/4 Tagw. die Schmalwiese, Pag. 212., des Franz Eschenlohr. 34) Die von besagtem Franz Eschenlohr von Markt Bissingen ausgestellte Obligation vom 9. Jun. 1819 p. 150 fl., dem Herrn Kammerrath und Rentbeamten Schaffer dahier, auf obigem Grundstück, Pag. 212. 35. Die von Christian Dambacher von Warnhofen ausgestellte Obligation vom 7. Okt. 1788, dem Anton Dambacher für 300 fl. Zieler auf dem Dambacherschen Anwesen, Pag 1699. Allod. Saalbuch III. Band. 36) Die von Franziska Faltenmeier von Oberringingen ausgestellte Obligation vom 7. Okt. 1807 p. 100 fl., den Sauerschen Erben auf dem Gnadenhaus des Joseph Römer, Pag. 504. 37) Die von Andreas Ewig zu Diemantstein ausgestellte Obligation vom 1. März 1796 p. 200 fl., dem Herrn Hauptmann von Brandis in Wallerstein, welche auf 1/2 M. A., Pag 260., 3/4 M. A., Pag. 405., des Joseph Ewig und Math. Heimbauer ruhen. 38) Die von Johann Michael Stoffel von Hohenaltheim ausgestellte Obligation vom 17. Jul. 1794 über 150 fl., dem Moises und Salomon Sekel von Pflaumloch, auf 1/2 M. A., Hochh. St. B. Pag. 164. 39) Die von Joseph Hirner, Marktschmied von Markt Bissingen, ausgestellte Obligation vom 10. Febr. 1785, der Bissinger Bürgerschaft p 20 fl., auf dem Anwesen des Michael Marx Büttner v. S Pag. 84. 40) Die von Georg Schleibinger von Thalheim ausgestellte Obligation vom 5. Dez. 1806 P. 1200, dem Joseph und Josepha Schleibinger, auf dem Schleibingschen Anwesen, Pag. 121, 106 et seq. 41) Die von Andreas Buser ausgestellte Obligation vom 14. Jan. 1807 für 200 fl., dem Michael Gallenmüller, dann die 42) von Johann Kunzmann ausgestellte Obligation vom 11. Okt. 1811 p. 400 fl. Fristen, dem Andreas Buser, auf dem Besitzthum des Johann Kunzmann, Pag 1071. 43) Die von Joseph Heider von Diemantstein ausgestellte Obligation vom 20. März 1807 für 1000 fl. Kapital und 200 fl. Zieler, dem Vater Anton Heider auf dem Anwesen, Pag. 665. 44) Die von Johann Kaspar Thun aus Hohenaltheim ausgestellte Obligation vom 5. März 1800, über 40 fl. Kapital, dem Kantor Gägel von da, auf 1/2 M. A. des Balthas Baumgärtner, Pag. 239. 45) Die von Leonhard Strasser in Unterbissingen ausgestellte Obligationen: a. Dem Hof- und Regierungsrath Häfele in Dillingen am 4. März 1793 für 800 fl. b. Der M. A. Strasserinn laut K. P. vom 17. Sept. 1778 für 400 fl. Fristen, welche sämmtliche auf dem Hofgute und Lehen des Georg Zörle von Unterbissingen, Pag. 174. et seq. IV. Band, haften. 46) Die von Michael Bannholzer ausgestellte Obligation über 600 fl., vom 28. April 1804, dem Juden Simon Weil und Konsorten auf dem Eschenhof in Göllingen, Pag. 765. 47. Die von Johann Georg Haas von Oberringenbein ausgestellte Obligation vom 22. Febr. 1798, in die Defnersche Vormundschaft, für 200 fl., auf 1/2 J. A., Pag. 265., 1/2 J. A. Pag. 270., dann auf dem Anwesen des Joseph Haas von Obermagerbein, Pag. 295., Band V. 48. Die von Andreas Kraus von Hochstein ausgestellte Obligation vom 18. Okt. 1781, a. dem Stillnauer Heiligen für 25 fl., b. der Heiligenpflege St. Petri von Mkt. Bissingen, auf dem 1/2 Gemeindshaus des Jos. Grundseder von Hochstein, Pag. 122., Band III. 49) Die von Johann Georg Stoffel von Hohenaltheim ausgestellte Obligationen vom 17. Jul. 1794, a in die Ostertagische Kuratell 100 fl., b in die Georg Schneidersche Kuratell 50 fl., auf 1/2 M. A., Pag 90., Hoch. des Johann Müller von Hohenaltheim. 50) Die von Kaspar Förschner von Hohenaltheim ausgestellte Obligation vom 10. Jun. 1812 über 163 fl., dem Elias Ephraim Ettinger, welche durch Zession vom 1. Sept. 1812 an den Gürtler Bübel in Nördlingen übergegangen sind, auf 1/2 M. A. hinter dem Mühlberg, Pag. 214., des Johann Müller von Hohenaltheim. 51) Die von

Digitized by Google

Georg Mühlbacher aus Niederaltheim ausgestellte Obligation p. 832 fl., dem Joseph Mühlbacher, vom 1. Jul. 1795, auf dem Anwesen des Georg Mühlbacher, Pag. 348. 52) Die von demselben ausgestellte Obligation vom 24. May 1784, dem Moises und Salomon Säkel von Pflaunloch, auf 1/2 M. A., Pag. 348., des ꝛc. Mühlbacher. 53) Die von Johann Michael Liebhäuser ausgestellte Obligation vom 16. May 1794 für 400 fl., dem Herrn Rathskonsulenten Dolp in Nördlingen, auf 1/2 M. A., Pag. 515. und 516. des Georg Mühlbacher. 54) Die von Johann Wanner ausgestellte Obligation vom 24. Febr. 1780 für 400 fl., dem Stillnauer Heiligen auf dessen Anwesen, Pag. 517. und 518. 55) Die von demselben ausgestellte Obligation vom 8. März 1806 p. 40 fl. 30 kr., auf obigen Besitzungen der nämlichen Pflege. 56) Die von eben demselben ausgestellte Obligation p. 12 fl., der nämlichen Pflege, auf 1/2 M. A. aufm Weiler, Pag. 1378., vom 8. Okt. 1774. 57) Die von Martin Hoser von Leiheim ausgestellte Obligation p. 400 fl., der Frau Hofkammerräthin Wiedenmann in Dillingen, vom 20. Febr. 1794, auf dem Anwesen desselben, Pag. 226., 499. und 1213. 58) Die von demselben ausgestellte Obligation vom 21. Okt. 1795 p. 100 fl., den Landsbergischen Relikten auf 3/8 M. A., Pag. 499. 59) Die von diesem ausgestellte Obligation vom 3. Jan. 1784 für 30 fl., dem Heiligen von Diemantstein, auf 1/2 M. A., Pag. 1253. 60) Die von eben diesem ausgestellte Obligation vom 3. Jan. 1784 p. 470 fl., den Böpel. Relikten, auf obigen Acker vers. 61) Die von Michael Sporrer ausgestellte Obligation p. 800 fl. und 330 fl., an Abraham May auf 1 M. A., Pag. 42. 62) Die von Maria Wetzstein von Hochstein ausgestellte Obligation vom 24. März 1808, dem Simon Weil von Harburg, wofür das Grupdsedersche Anwesen von Hochstein, Pag. 122., versichert ist, werden hiermit ediktaliter vorgeladen, die bemeldten Original-Dokumente binnen 6 Monaten, längstens bis zum 1. Febr. 1825, bey dem unterfertigten Herrschaftsgerichte zu produziren, und ihre Rechte geltend zu machen, außerdessen die besagten Urkunden für kraftlos erklärt, und der Vormerk in dem Unterpfandsbuche gestrichen werden. Schloß Bissingen, den 31. Jul. 1824. Fürstlich Oettingen-Wallersteinisches Herrschaftsgericht Bissingen. v. Ellenrieder, Herrschaftsrichter. — Korn, Akt.

In dem Schuldenwesen der Oberamtmannswittwe, Mariana Kieninger, wird zur Liquidation sämmtlicher Forderungen, sowohl an die Verlassenschaft ihres Mannes, als an die Wittwe und ihre Kinder, dann zum Versuche einer gütlichen Ausgleichung und Auseinandersetzung Tagsfahrt auf Dienstag den 19. Okt. Vormittags 9 Uhr angesetzt, wozu sämmtliche Interessenten unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß die Nichterscheinenden den Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen beygezählt werden. Augsburg, den 13. Sept. 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht. Strampfer, Direktor. — Vorbrugg.

(Kopvokations-Edikt.) Vom k. k. Pfleggerichte zu Scherding wird durch gegenwärtiges Edikt allen denjenigen, denen daran gelegen ist, hiemit bekannt gemacht. Es seye von diesem Gericht in die Eröffnung eines Konkurses über das gesammte, im Lande ob der Enns befindliche bewegliche und unbewegliche Vermögen des Mathias Pichlmayr, Wirths zu Winden, gewilligt worden. Daher wird Jedermann, der an ersigedacht Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtigt zu seyn glaubt, hiemit erinnert, bis 18. Okt. d. J. die Anmeldung seiner Forderung entweder zu Protokoll oder schriftlich in Form einer Klage bey diesem Pfleggericht so gewiß einzureichen, und in selber nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, Kraft dessen er in diese oder jene Klasse gesetzt zu werden verlangt, zu erweisen, widrigens nach Verfließung des ersibestimmten Tages Niemand mehr gehört werden, und diejenigen, die ihre Forderungen bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht des gesammten, im Lande ob der Enns befindlichen Vermögen des Eingangs benannten Verschuldeten auch dann abgewiesen seyn sollen, wenn ihnen wirklich ein Kompensationsrecht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenes Gut von der Massa zu fordern hätten, oder wenn ihre Schuldforderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre, also, daß solche Gläubiger, wenn sie in die Masse schuldig seyn sollten, die Schuld ungehindert des Kompensationseigenthums oder Pfandrechtes, das ihnen sonst zu Statten gekommen wäre, abzutragen verhalten werden würden. Scherding, den 4. Sept. 1824.

K. k. Pfleggericht Scherding. Wernspacher.

Digitized by Google

Nro. 230. Freytag, den 24. Sept. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 18. Sept.

Unsere Regierung beharrt standhaft bey dem, von dem verstorbenen Finanz-Minister, Grafen Stadion, eingeführten Finanzsystem. Unsere Staatspapiere, namentlich die Metalliques und die Bankaktien, sind auch im Steigen. Es war früher auch bey uns von einer großen Maaßregel, nämlich der Herabsetzung des Zinsfußes der Staatsschuld, die Rede, obgleich hierüber nichts öffentlich bekannt geworden ist. Es scheint jedoch neuerdings der bestimmte Beschluß in dieser Sache aufgeschoben worden zu seyn, bis andere größere Staaten des Festlandes in dieser Maaßregel den Vorgang werden gemacht oder bis die öffentliche Meynung in den verschiedenen Provinzen der Monarchie auf diese Maaßregel besser vorbereitet seyn wird, als zur Zeit noch der Fall zu seyn scheint. — Ihre Majestäten haben früher, als man glaubte, Ihre Familienherrschaften verlassen; Sie sind diesen Mittag im erwünschtesten Wohlseyn in der Hofburg eingetroffen. Se. Durchlaucht der Fürst Metternich war 2 Tage vor Ihren Majestäten zurückgekehrt. Uebermorgen begiebt sich der allerhöchste Hof nach Schönbrunn, und dürfte daselbst bis zur Ankunft der erwarteten hohen Gäste verweilen. Die Reise nach Italien ist dem Vernehmen nach bis zum Frühjahr verschoben.

Odessa, den 3. Sept.

Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 26. Aug. in Betreff der Verhandlungen mit den fremden Ministern. Lord Strangford hatte die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft des Marquis Ribeaupierre, dessen Ernennung durch einen Ukas in Petersburg offiziell bekannt gemacht wurde, erhalten. Die Räumung der Fürstenthümer Moldau und Wallachey scheint demnach von Seite Rußlands als vollzogen betrachtet zu seyn, obgleich Gränzberichte vom 27. und 29. Aug. von einer gänzlichen Räumung noch nichts melden. Es scheint, daß ein theilweises Zurückbleiben der Truppen von den Hospodaren, als Maaßregel zur Aufrechthaltung der Ruhe, ausgewirkt wurde, und die Triftigkeit ihrer dießfälligen Gründe wird von allen Seiten anerkannt. — Ueber Samos hängt das Rachschwert der Türken, und die Anstalten gegen die dortigen, alle Anträge verwerfenden Griechen sind furchtbar. Die Griechen sollen sich nach Zerstörung aller in den Ebenen liegenden Dörfer ins Gebirg gezogen haben, und wollen den hartnäckigsten Widerstand leisten.

Petersburg, den 4. Sept.

Unterm 16. v. M. haben Se. Majestät folgendes Rescript an den hiesigen Metropoliten Seraphim erlassen: „Man hat Mir berichtet, daß Sie auf Ihrer Inspektionsreise die im Gouvernement Nowgorod angesiedelten Militärkolonien besucht, daselbst Gottesdienst gehalten, den Segen des Allerhöchsten auf diese junge Stiftung herabgerufen, und deren fortdauernden Wohlbestand von Ihm erfleht haben. Es ist Mir angenehm, Ihnen für diese hohe priesterliche Handlung zu danken; denn Ich hege die volle Ueberzeugung, daß kein Geschäfft ohne den Segen Gottes weder begonnen noch fortgesetzt werden kann. Mich ihrer Gebete vertrauend, verbleibe Ich Ihr wohlgeneigter Alexander.“

Rio de Janeiro, den 13. Jun.

Ihre Majestät unsere allgeliebte Kaiserin befindet sich in gesegneten Leibesumständen, und sieht gegen Mitte des Juli Ihrer Entbindung entgegen. Die Ehe unsers Kaisers ist bekanntlich mit 3 Prinzessinnen (Donna Maria da Gloria, Janeira und Pauline Marianne) gesegnet, und das Land wünscht nun sehnlichst einen Prinzen.

— Lissabon, den 1. Sept.

Man hat kürzlich 46 Soldaten, 2 Sergeanten, 4 Unteroffiziere und einige andere Individuen von der königl. Polizeygarde in Lissabon wegen ihres gesetzwidrigen Benehmens gegen die friedlichen Einwohner von Lissabon zur Zeit der unglücklichen Vorfälle, welche sich vom 30. April bis zum 9. May in dieser Stadt zutrugen, unter verschiedene Linienregimenter gesteckt. — Die Lissaboner Zeitung enthält einen langen, vom Ministerium ausgehenden Artikel gegen die royalistische Widerspruchspartie im Lande. — Der König hat verboten, diejenigen Personen, welche an einer ansteckenden, im Bezirk von Torres Vedras ausgebrochenen Seuche sterben würden, in den Kirchen zu begraben.

Paris, den 16. Sept.

Als um 4 Uhr Morgens einer der Leibärzte, der eine von den Händen des Königs aus dem Bette hervorzog, sagte; der König ist todt. Bey diesen Worten warf sich Se. Majestät der König Karl X. bey dem Bette seines Bruders auf die Kniee, und küßte ihm die Hand mit einer innigen Rührung. Die Frau Dauphine, die in die Arme des Königs ihres Vaters sich geworfen hatte, küßte, in Thränen zerschmelzend, die Hand des Königs ihres Oheims. Als der König aufgestanden war, warfen sich der Herr Dauphin und die Frau Herzogin von Berry vor das Bette des verstorbenen Königs auf die Kniee, und umarmten, in Thränen zerfließend, den König ihren Vater. Der Herr Herzog von Orleans umarmte den König. Vergebens würde man es versuchen, diesen so Achtung gebietenden und schmerzlichen Auftritt zu schildern. Mitten unter den Thränen des Königs und seiner innigen Rührung konnte man in den, an seine Kinder gerichteten Worte, die nochmals wiederholten Ausdrücke: Vorsehung und Frankreich, unterscheiden. — Man glaubt allgemein, daß fürs Erste keine Ministerialveränderung erfolgen wird, weil die jetzigen Minister das Zutrauen Karls X., der als Bruder des Königs in den letzten Zeiten großen Einfluß auf die Regierungsgeschäffte hatte, in besonderem Grade genießen. Auch in dem allgemeinen Regierungssystem wird wohl fürs Erste nichts geändert werden. Eine Zusammenberufung der Kammern muß, der Charte zufolge, in den 3 Monaten, vom Tode des Königs an gerechnet, erfolgen. Diese neue Session dürfte in mancher Hinsicht höchst wichtig werden.

London, den 10. Sept.

In den Berichten aus Bahia vom 4. Jul. liest man einen Befehl des Ministers des Innern an den Präsidenten dieser Provinz, worinn diesem geboten wird, die nöthigen Maaßregeln zu ergreifen, um diesen Theil der Küste des Reichs gegen einen, von Portugal aus zu befürchtenden Ueberfall zu vertheidigen. Der Minister gesteht in seinem Befehle selbst, es müssen die Land- und Seetruppen, über welche der Kaiser verfügen könne, zum Schutze der Hauptstadt verwendet werden. Briefen aus Para zufolge ist in dieser Stadt, seit Ernennung der neuen Behörden, die Ruhe wieder hergestellt. Nicht so in Fernambuc. Ein beträchtlicher Theil dieser Provinz hat sich gegen die Regierung aufgelehnt und beharrt auf seinem Plane, eine Republik zu errichten. Die Truppen der Regierung haben am 17. Jul. die Provinzialtruppen in einem Treffen besiegt. Die letztern, unter Cardalho, erlitten einen großen Verlust. Schon hat dieser 3 Schiffe mit verschiedenen Waaren, unter Anderem mit Brasilienholz, befrachten lassen, um, wie man glaubt, damit das Land zu verlassen. Die kaiserl. Truppen sind im Anmarsch auf Fernambuc. — Lord Cochrane hat in Brasilien viel von seinem Einfluß verloren. Seine

Digitized by Google

Zwistigkeiten mit der Regierung über den Antheil seiner Leute an der Beute der von ihm eroberten portugiesischen Schiffe währen noch fort.

Liegnitz, den 7. Sept.

Se. Majestät der König, in Begleitung Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Louise, trafen heute Nachmittags nach 2 Uhr, von Fischbach kommend, nachdem Allerhöchstdieselben auf dem Kapellenberge gefrühstückt und das herrliche Panorama des Riesengebirges in hohen Augenschein genommen hatten, hieselbst ein, und geruhten in der Ritterakademie, in den zu Höchstihrem Empfange eingerichteten Zimmern abzusteigen. Abends gegen 10 Uhr trafen Se. königl. Hoheit der Kronprinz nebst Ihrer königl. Hoheit der Kronprinzessin hier ein, und traten in dem Regierungsgebäude ab. — Außer diesen allerhöchsten und höchsten Herrschaften sind auch Ihre kaiserl. Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin Nikolaus von Rußland, Ihre königl. Hoheiten Prinz Wilhelm, Bruder, und die Prinzen Wilhelm und Karl, Söhne Sr. Majestät, die Prinzen Friedrich und August von Preußen, Se. königl. Hoheit der Herzog von Cumberland, Ihre Hoheiten der Prinz Karl von Mecklenburg und die Frau Fürstin von Thurn und Taxis, Ihre Durchlaucht die Prinzen Eugen von Würtemberg, Holstein-Beck, Hessen, Radziwill, von Carolath ꝛc.

Zürch, den 18. Sept.

Berichte aus Bern melden: Am 11. Sept. haben gegen 2000 Mann in den Oberämtern Erlach, Nydau und Aarberg, Jagd auf den Mordbrenner von Walperswyl gemacht. Man fand denselben an einem Abhange des Freyberges im dichtesten Gebüsch in einer von ihm selbst, vermuthlich früher, gemachten Grube todt; wahrscheinlich vergiftet. In seinen Taschen und in der Grube fanden sich 39 Stücke Brandzeug, einige Kugeln und gehacktes Bley, eine kleine Flasche mit Flüssigkeit, eine kleine Dosis, vermuthlich Gift enthaltend. Der Leichnam war schon so sehr in Fäulniß übergegangen, daß die Gesichtszüge bereits unkenntlich waren. Vorgesetzte von Walperswyl erkannten ihn aber an der Kleidung und Statur durch solche Zeichen, daß über dessen Identität kein Zweifel waltet. Das Kadaver ist am gleichen Abend unter Bedeckung nach Walperswyl gebracht worden. Man behauptet, der Mordbrenner habe früher seinen Bruder, der bey einer Tanz-Parthie im Wirthshause unter dem Fenster saß, durch einen fein angebrachten Stoß auf die Straße hinunter geworfen, wo der Unglückliche das Genick gebrochen. Dieses soll er darum gethan haben, weil letzterer auf offenem und untadelhaftem Wege sich um dasjenige Mädchen beworben, das er heimlich gerne gehabt hätte. Somit erreichte er nicht nur diesen Zweck, sondern auch eine um so größere Erbschaft, die ihm ebenfalls in die Augen stach. Das Mädchen aber war eben dieselbe Frau, die ein so unglückliches Ende hatte. Niemand konnte zwar das Ungeheuer des Brudermords offenbar anklagen, weil man den Stoß nicht bemerkt hatte, und er würde auch dem Verdacht entgangen seyn, wenn sein Lebenswandel besser gewesen wäre.

Würzburg, den 17. Sept.

Aus öffentlichen Blättern ist bekannt, daß bey der am 17. May v. J. bey Aschaffenburg sich ergebenen, mit Widersetzlichkeit gegen die Gensd'armen und Zollbedienste-n verbundenen Einschwärzung einige Schiffer getödtet, und andere verwundet worden sind. Zur Beurtheilung dieser Vorfälle war ein eigenes aus Civil- und Militärbeysitzern bestehendes Kriminalgericht niedergesetzt, welches sich zufolge eines, von dem kön. Appellationsgericht des Untermaynkreises vom 17. May d. J. an das königl. Gensd'armeriekorps-Kommando erlassenen Schreiben überzeugt hat, daß die königl. Gensd'armerie sich nicht nur keiner Pflichtverletzung hiebey schuldig gemacht, sondern vielmehr nur so gehandelt habe, wie es ihre Pflicht und Ehre erforderte; daß insbesondere der Gensd'armerie-Stations-Kommandant, Brigadier Roland, durch kluges, besonnenes und tapferes Benehmen sich vorzüglich ausgezeichnet habe. — Hierdurch wird die in der Neckar Zeitung Nro. 142., vom

22. May v. J. zum Nachtheile der königl. Gensd'armerie ganz entstellte Erzählung dieses Vorfalls den Akten gemäß auf das Bestimmteste berichtiget.

Kurzgefaßte Nachricht.

Am 18. Sept. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 93 13/16; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent ——; der Curs auf Augsburg 99 3/4 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1109 1/2; Rothschildische Loose 142 3/4; Partialobl. 123 1/2. — Augsburger Kurs: Baierische C. a M. Loose 106.

Aus Eichstädt.

In aCCessV epIsCopI. DIe XIIII. SepteMbrIs.

GressVs PetrI paCIfICVs. Dat paCeM aVreatensIbVs.

J. G. H.

Bey der heute den 21. Sept. zu Regensburg vorgenommenen 814ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

5. 11. 18. 90. 85.

Die nächste 815te Ziehung geschieht den 21. Okt., und inzwischen die 153te Nürnberger Ziehung den 30. Sept., und die 1194te Münchener Ziehung den 12. Okt., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

(Bekanntmachung.) Am Freytag den 1. kommenden Monats Oktober Vormittags 9 Uhr wird auf dießamtlichem Geschäftslokale im Rathhause die Beyfuhr des Straßenmaterialbedarfs für das Jahr 1824/25 an die Wenigstnehmenden verakkordirt werden. Welches man hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringt. Augsburg, den 23. Sept. 1824. Stadtkämmerey. In legaler Abwesenheit des Herrn Stadtkämmerers. Bollinger, Magistratsrath.

In der Fleischmannischen Buchhandlung in München ist ganz neu erschienen und in allen Buchhandlungen (Augsburg bey Wolff) zu haben: **Baierischer neuer Volkskalender für den Bürger und Bauersmann auf das Jahr 1825. 4to, mit weißem Papier durchschossen.** 24 kr. Unter den Rubriken: Nützliche Kenntnisse, Erdbeschreibung und Statistik, Land- und Hauswirthschaft, Erzählungen und Anekdoten, Räthseln, enthält dieser nun seit 23 Jahren in ganz Baiern mit so großer Theilnahme beehrte Kalender so viel Belehrendes und Unterhaltendes, daß er als nützliches Hausbuch allen Familien zu empfehlen ist. Außer den Aufsätzen findet man darinn ein Verzeichniß der Jahrmärkte im Königreiche; so wie die richtige Anzeige des Abgangs und der Ankunft der Briefposten und Postwägen, der Bothen und der Abfahrt der Flöße in München.

(Waarenanzeige.) Ich habe die Ehre, mit Gegenwärtigem ergebenst anzuzeigen, daß ich den bevorstehenden Michaelimarkt wieder mit einer vorzüglichen Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Putz- und Modewaaren beziehe, und empfehle mich damit zu geschätztem Besuche auf das Ergebenste. Mein Magazin habe ich, wie gewohnt, im Gasthause zur goldenen Traube.

Itte Rampacher, Putz- und Modehändlerin von Memmingen.

Auf ein nächst Augsburg gelegenes Landgut wird ein verheiratheter, wenn es möglich, kinderloser Gärtner, mit guten Zeugnissen und Leumuth versehen, und gegen vortheilhafte Bedingnisse gesucht. Es würde sehr gut seyn, wenn sich selber auch auf die Branntweinbrennerey und Essigsiederey verstehen würde. Auskunft hierüber ertheilt man in der Karolinenstraße im Laden Lit. D. Nro. 89.

(Versteigerung.) In dem Hause Lit. C. Nro. 73, werden heute den 24. dieses Nachmittags verschiedene Baumaterialien, eiserne Oefen, Thüren und Thürgerüste, Kreuzstöcke mit eisernen Gittern, altes Eisen, auch ein Ladenkreuzstock, Gewichter, und 3/4 Maaß Bouteillen und noch anderes Verschiedenes an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden.

Digitized by Google

Nro. 231. Samstag, den 25. Sept. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 18. Sept.

Se. k. k. Majestät haben Allerhöchstihrem Gesandten am königl. baierischen Hofe, Grafen von Trautmannsdorf, den Auftrag ertheilt, sich nach Tegernsee zu begeben, um das Portrait Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl Höchstdessen Braut, der Prinzessin Sophie Friederike Dorothee, königl. Hoheit, zu übergeben. Der Herr Graf von Trautmannsdorf hat in Folge dieses allerhöchsten Auftrags Wien, wo er sich mit Urlaub befand, verlassen.

Aus Italien, den 18. Sept.

Der Osservatore Veneziano meldet aus Briefen, die ein von Smyrna in 24 Tagen am 16. Sept. zu Triest eingelaufenenes Schiff mitgebracht: „Am 9. Aug. sey der Kapudan Pascha von Scio gegen Samos abgesegelt. Am 19. Aug. habe die griechische Flotte, während eines starken Nordwindes, gegen eine Fregatte und 2 Kriegsbriggs der Türken, welche vor Anker lagen, um die Ueberfahrt der Truppen von der natolischen Küste nach Samos zu decken, mit Muth und Geschicklichkeit einen Brander ausgesandt. Ihr Zweck sey völlig erreicht worden, die Fregatte sey in die Luft gesprungen, und die Briggs hätten sich nach einem kurzen Gefechte ergeben müssen. Hierauf hätten die Griechen 60 zur Ueberfahrt bestimmte Barken, welche von der erschrockenen Mannschaft verlassen worden, weggenommen. Der Kapudan Pascha sey, da er mit der Hauptmasse seiner Flotte und mit den Transportschiffen sich unter dem Winde befand, außer Stand gewesen, zu Hilfe zu kommen." — Eben diese Zeitung berichtet, die egyptische Expedition habe am 9. Aug. Rhodos verlassen, und am 27. Aug. habe man auf der Küste von Morea, in der Gegend von Navarino, eine starke Kanonade gehört. Nach andern Briefen jedoch solle gedachte Expedition von Rhodos nach Caramanien gesegelt seyn, um Wasser einzunehmen.

Madrid, den 8. Sept.

Das 15te Linienregiment, welches heute nach Cadix abgeht, wird seinen Weg durch die Sierra de Ronda nehmen, um dieses Land von den Räuberbanden zu reinigen, die es beunruhigen. Die zu Cadix kantonnirte französische Division wird gegen Ende dieses Jahres mehr als 1500 Mann verlieren, deren 6jährige Dienstzeit abgelaufen ist. Es wird deßhalb mit mehr Bestimmtheit als je behauptet, daß noch 3 französische Divisionen in Spanien einrücken werden. Das 22ste Linienregiment wird ebenfalls unverzüglich nach Cadix abgehen, und die geeignetesten Landungspunkte an den Küsten des mittelländischen Meeres sollen von französischen Truppen besetzt werden. — Der berüchtigte Eugnet de Montarlot, der lange für wahnsinnig galt, befand sich unter den zu Almeira in die Gewalt der Royalisten gerathenen Gefangenen; er ist unter einem angenommenen Namen erschossen worden; allein der spanische Kriegsminister weiß es auf amtlichem Wege, daß einer der hingerichteten Flüchtlinge Montarlot hieß. — Ein Schreiben aus der Gegend von Badajoz meldet, daß die Nachricht von den Ereignissen zu Tarifa sich mit Blitzesschnelle im Lande verbreitet habe, daß aber glücklicher Weise die Ruhe nicht gestört

Digitized by Google

worden, wiewohl man eine sehr große Bewegung in den Gemüthern bemerkte. Viele Individuen, der Theilnahme an einer Verschwörung verdächtig, die sich an die von Tarifa knüpfte, sind in die Gefängnisse von Badajoz gebracht worden; man verhaftete sie in dem Augenblicke, wo sie zu den Waffen greifen wollten; schon waren mehr als 100 Reiter bereit, die Bewegung zu beginnen; eine ziemlich bedeutende Anzahl Menschen von der neuen Aushebung gehörte zu dieser Verschwörung. — In der Nacht vom 23. des vorigen Monats wurde ein fremder Minister von einer spanischen Schildwache arretirt, unter dem Vorwande, er habe auf ihr Anrufen nicht geantwortet. Se. Excellenz beschwerte sich deßhalb auf der Stelle beym Minister, ihn fragend, ob die Schildwachen Befehl hätten, auch die in ihren Wägen befindlichen Personen anzurufen; gegentheils verlangte der Gesandte eine ausgezeichnete Genugthuung. Se. Majestät, der dieser Vorfall berichtet wurde, hat sogleich befohlen, daß der königl. Freywillige, der die dem Gesandten einer alliirten Macht gebührende Achtung in dem Grade verkannte, einen scharfen Verweis erhalten solle; damit aber einem ähnlichen Aergerniß vorgebeugt werde, so ist verfügt worden, vorbeyfahrende Personen niemals anzurufen. — Alle Nachrichten aus Andalusien und der Mancha melden, daß die Landstraßen mit Räubern bedeckt sind, und es unmöglich ist, daselbst zu reisen, ohne sich der Gefahr auszusetzen, rein ausgeplündert zu werden. In andern Provinzen werden die Konstitutionellen mehr als jemals verfolgt, so daß sie nicht zum Hause hinaus gehen dürfen. — Der Oberst Valdes, der sich zu Tanger befindet, hat dem Dey eine große Menge Feuergewehre und Kanonen von verschiedenem Kaliber geschenkt, die er aus Tarifa mit hinweggenommen hat.

Am 5. wurde der vormalige Kriegsminister Cruz mitten in der Nacht verhaftet. Er wird sehr strenge bewacht. Man behauptet, General Capape, gegen den gegenwärtig ein Prozeß eingeleitet ist, habe erklärt, er habe sich auf Befehl des Ministers Cruz früher nach Arragonien begeben, um das Volk aufzuwiegeln, und zu verleiten, die Einführung einer repräsentativen Verfassung zu begehren.

Saint-Cloud, den 17. Sept.

Der König, begleitet von seiner Familie, ist gestern, kurz vor 7 Uhr, im Schloß angekommen. Se. Majestät bewohnt die nämlichen Zimmer, wie sein erlauchter Bruder; die Prinzen nehmen ihre nämlichen Zimmer ein. — Gestern Morgen begaben sich die Minister nach St. Cloud, um dem König ihre Portefeuilles zu überreichen. Se. Majestät geruhete, sie Ihren Excellenzen zurück zu geben, und Abends versammelte sich der Rath bey Herrn von Villele. — Der Hr. Kanzler, der Herr Präsident des Raths und der Herr Minister des königl. Hauses schritten gestern Abends zur Aufhebung der Siegel, womit das Kabinet des verstorbenen Königs belegt worden war. Die darinn befindlichen Papiere wurden, der Sitte gemäß, dem König seinem Nachfolger übergeben. — Die Garden von Monsieur bilden nun eine fünfte Kompagnie Leibgarden. — Die Truppen legen auf 6 Monate Trauer an. Die Fahnen werden mit Flor behängt, und die Trommeln mit Sarsche bedeckt. — Der König hat heute, nach 10 Uhr, sein Civil- und Militärhaus empfangen; jede dazu gehörige Person wurde, indem sie vor Sr. Majestät vorüber gieng, namentlich aufgerufen. — Die Mitglieder der Pairs- und der Deputirtenkammer, das diplomatische Korps und der Staatsrath wurden gleichfalls Sr. Majestät vorgestellt. Nach der Messe empfieng Se. Majestät den Herrn Präfekten der Seine, den Herrn Polizeypräfekten, den Stadtrath, die Militärkorps, die Nationalgarde und die französische Akademie. — Der König sprach zu den Pairs und den Deputirten Folgendes: „Mein Herz ist zu tief ergriffen, als daß es mir möglich wäre, meine Gefühle auszudrücken; allein, ich wäre desjenigen, der mir so erhabene Beyspiele hinterlassen hat, unwürdig, wenn, indem ich mich zu viel meinem Schmerz hingäbe, ich nicht Kraft genug behielte, die mir

Digitized by Google

obliegenden Pflichten zu erfüllen. Ich war Bruder; jetzt bin ich König, und dieser Titel allein schon bezeichnet das Betragen, das ich beobachten soll. Ich habe als Unterthan versprochen, die Verfassungsurkunde zu handhaben, die wir dem Monarchen, den uns der Himmel entnommen hat, zu verdanken haben; jetzt da mein Geburtsrecht die Gewalt mir zufallen ließ, werde ich dieselbe ganz anwenden, den großen Akt, den ich zu handhaben versprochen, zum Glück meines Volks zu befestigen. Mein Zutrauen zu meinen Unterthanen ist unbeschränkt; und ich habe die gewisse Zuversicht, daß ich in Ihnen die nämliche Gesinnungen gegen mich finden werde. Ich muß Ihnen beyfügen, meine Herren, daß ich, nach dem Wunsche des Königs, den wir beweinen, die Kammern auf das Ende Dezembers berufen werde."

Paris, den 18. Sept.

Der Sterbeakt Sr. Majestät Ludwigs XVIII. wurde vorgestern in den Tuilerien vom Herrn Kanzler von Frankreich entworfen. Man ist mit den Zubereitungen zur Einbalsamirung des königl. Leichnams beschäfftigt. Nach Beendigung dieser Operation, die 2 Tage dauert, wird derselbe auf einem Paradebett, im Thronsaal, ausgesetzt. — Ludwig XVIII. war am 17. Nov. 1755 geboren, er starb somit vor vollendetem 69sten Jahre. — Die Geschichte wird seiner Leiden, seiner Seelengröße, seiner Weisheit und Güte gedenken, die Mitwelt sein Andenken durch aufrichtige und tiefe Trauer ehren, und in allen Zeiten werden die Freunde der Ruhe und Ordnung dem Wirken eines Regenten hohe Gerechtigkeit widerfahren lassen, der in verhängnißvollen Zeiten, im Kampf der Leidenschaften und Parteyen, berufen, und durch seltene Eigenschaften des Geistes und Herzens vorzugsweise geeignet war, die Elemente eines in den Grundtiefen erschütterten Staatskörpers aufs Neue zu einem festen Ganzen zu vereinen. Sein Ende war seines Lebens würdig; nachdem er dem Unglück mit der Standhaftigkeit eines christlichen Königs in Antlitz geschaut, sah er der Ankunft des Todes mit der Festigkeit des Gerechten entgegen. Testaments-Vollstrecker des unglücklichen Ludwigs XVI. hat er durch die Charte seinen glorreichen Auftrag erfüllt. Nachsichtig gegen Irrthum, milde gegen den Schuldigen, war seine Rückkunft vielmehr die eines Vaters, als die eines Königs. Ludwig hinterläßt der Nachwelt als Vermächtniß das Andenken an eine friedliche und wohlthätige Regierung; von ihm wird sich Frankreichs Glück und Wohlfahrt neu datiren. Der jetzige König, der sich der besten Gesundheit erfreut, und längst schon in allen Staatsangelegenheiten eifrigst thätig gewesen, wird den kommenden 9. Okt. sein 67stes Jahr erreichen. — Ludwig XVIII. war bekanntlich sehr reich an witzigen Wortspielen. So gab er noch am 10. der Garde zur Parole die beyden Worte: St. Denis (Begräbnißort der königl. Familie) und Givet (j'y-vais), selbst mit den Vorboten seines herannahenden Todes scherzend.

London, dan 13. Sept.

Die offizielle Londoner Zeitung enthält folgende diplomatische Ernennungen: Der bisherige Gesandte in Madrid, Acourt, kommt nach Lissabon; der Gesandte in Turin, Hill, kommt nach Neapel; der Gesandte in Koppenhagen, Forster, nach Turin; der Gesandte in Stuttgard, Wynn, nach Koppenhagen; endlich ist Lord Erskine zum bevollmächtigten Minister (nicht, wie neulich nach der Etoile irrig gesagt wurde, zum Botschafter) in Stuttgard ernannt worden. — Am 2. Aug. ist eine aus 2 Linienschiffen, 8 Fregatten, 1 Brigg und 2 Goeletten bestehende französische Flotte auf der Höhe von Madera erschienen. Den Tag darauf war sie im Westen der Insel.

Basel, den 16. Sept.

Gestern wurde hier im kleinen Rathe beschlossen, die aufgeforderten Gelehrten, Snell und Follen, welche Professoren der Baseler Hochschule sind, nicht auszuliefern, sondern die Akten über die politischen Verbrechen benannter deutscher Gelehrten zu fordern und sie nach den Baseler Gesetzen zu richten. Der bekannte Wette wurde nicht ausgefordert. Adolph Follen, Professor in Aarau, ist seit

wenigen Monaten mit einer Zürcherin verheirathet; sein unseliges Geschick hat den riesigen Bau seines Körpers zerrüttet, so daß er nur noch ein Schatten seiner frühern Blühte ist.

Frankfurt, den 19. Sept.

Gestern traf hier der kaiserl. russische Generaladjutant, Graf Oscharowski, ein, welcher mit einer außerordentlichen Sendung nach London beauftragt ist.

(Bekanntmachung.) Da mit nächstkommendem Michaeli die Pachtzeit der vormals Ulrikanischen Maierhofs-Gründe zu Ende geht, so werden nunmehr besagte Gründe, nämlich 77 Jauchert 4904 Quadratschuh Ackers nach neuerlicher Vermessung, dann 54 3/8 Jauchert 600 Quadratschuh Wiesen nach neuerlicher Vermessung, zur neuen Verpachtung im Einzelnen ausgeboten, und die Versteigerung auf Dienstag den 4. kommenden Monats Okt. angesetzt, an welchem Tage sich die Kaufs- oder Pachtliebhaber Vormittags 9 Uhr auf diesseitigem Amtslokale im Rathhause einfinden wollen, um die Kaufs- und Pachtbedingnisse zu vernehmen, und ihre Angebothe zu schlagen. Fremde und unbekannte Pächter haben sich gleichzeitig über ihre Zahlungsfähigkeit durch Zeugniß ihrer ordentlichen Obrigkeiten auszuweisen. Augsburg, den 21. Sept. 1824. Stadtkämmerey. Bollinger, Magistratsrath.

(Wechselfähigkeitsverzicht.) Die Georg Sachsischen Hofwirths-Eheleute zu Baumburg d. G. haben auf die Wechselfähigkeit gerichtlich Verzicht geleistet, welches hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Trostberg, den 18. Sept. 1824. Königl. Landgericht. Nagler, Landrichter.

(Anzeige.) Auf die jetzt unter der Presse befindliche neue **wohlfeile Ausgabe in Taschenformat von Wielands sämmtlichen Werken**, nach Grubers Ausgabe in 49 Bänden, wovon bereits 10 Bände erschienen sind, und jede Lieferung in 12 Bänden 6 fl. 18 kr. kostet, nehme ich noch fortwährend Bestellungen an, so wie auch auf die Titelkupfer, für alle 49 Blätter 6 fl. 18 kr., wovon ebenfalls bereits 24 Blätter zu haben sind. M. Engelbrecht, Lit. G. Nro. 90. in Augsburg.

Uebersichten von der Abfahrt und Ankunft der königl. baier. Postwägen zu Augsburg und deren Verbindungen, mit neuen Verbesserungen, sind zu haben das Stück à 12 kr. im Komtoir der Abendzeitung.

Ein verheiratheter Oekonom von 30 Jahren, welcher von seinem 16ten Jahre an als Oekonom und Verwalter auf großen herrschaftlichen Gütern zur Zufriedenheit seiner Herren Prinzipale konditionirte, und besonders zur Kulturerhöhung jener Güter den höchsten Fleiß anwendete; auch im ökonomischen Rechnungsfache gründlich bewandert und geübt ist, sucht unter gleichen Verhältnissen bis Weihnachten dieses Jahres ein anderweitiges Unterkommen, und darf sich sowohl auf gute Zeugnisse, als auch besonders gute Empfehlungen über seinen Fleiß, Geschicklichkeit und Redlichkeit verlassen. Auf mündliche, oder schriftliche beliebige frankirte Nachfragen, werden in Lit. A. Nro. 543. über 2 Stiegen in Augsburg das Nähere und Empfehlungen für selbigen nachgewiesen.

Se. königl. Majestät haben mich als Rechtsanwalt allergnädigst hieher ernannt. Meine Wohnung ist in dem Hause des Herrn Kaufmann Ludwig in der Wintergasse Lit. A. Nro. 86. Felix Zimmermann, königl. Advokat.

Ein Reisender, welcher ganz Deutschland bereist hat, sucht eine Reisestelle für ein hiesiges oder auswärtiges Haus zu besetzen, unter sehr annehmbaren Bedingnissen. Das Nähere ist zu erfahren in diesseitigem Zeitungskomtoir.

Kommenden Sonntag den 26. dieß Monats wird das Schießstattfest mit einer Freynacht gehalten, wozu das verehrte Publikum höflich eingeladen wird, von

Joh. Beer, Rosenauwirth.

(Dultanzeige.) Heinrich Suggenheim von Frankfurt a. M., welcher die hiesige Dult wieder bezieht, hat zugleich die Ehre anzuzeigen, daß er nebst seinen bekannten Waaren auch eine wohlfeile Parthie Schwals und einige ostindische Artikel mitbringt. Sein Lager ist im Gasthause zur goldenen Traube.

Digitized by Google

Nro. 232. Montag, den 27. Sept. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Paris, den 18. Sept.

Vorgestern haben die Herren Botschafter und fremden Minister, auf Veranlassung des Ablebens Sr. Majestät Ludwigs XVIII. und der Thronbesteigung Sr. Majestät Karls X., dem Könige und der königl. Familie ihre Aufwartung gemacht. Se. Eminenz der Herr apostolische Nuntius Sr. Heiligkeit bekomplimentirte, Namens des diplomatischen Korps, den König in diesen Worten: „Sire! In stummer Trauer erscheinen vor Ew. Majestät die Mitglieder des diplomatischen Korps, die getreuen Dollmetscher ihrer Gebieter. Niemals wurde ein König mehr geliebt, niemals wird ein König mehr bedauert worden seyn, auch gab es nie Einen, der des Bedauerns würdiger war. Groß im Unglück, nachsichtig im Glück, war Ludwig XVIII. das Heil seines Volks und erwarb sich durch seine erleuchtete Weisheit das Vertrauen und die Bewunderung Europa's. Was an diesem Tage der Betrübniß und der Trauer unsern Seelen Trost gewährt, ist, die Krone des heil. Ludwigs auf dem Haupte eines Fürsten zu sehen, der durch den Glanz und den glücklichen Verein aller Tugenden hervorstralt. Ja, Sire, die Religion findet in Karl X. ihre feste Stütze wieder, der Papst den würdigen erstgebornen Sohn der Kirche, Frankreich seinen vielgeliebten Vater und die Souveräne Europa's den Freund und den Bürgen des Friedens und jener heilsamen Eintracht, welche die Monarchien befestigt und die Wohlfahrt der Völker sichert. Geruhen Sie Sire, die Ehrfurchtsbezeugungen und die Wünsche des diplomatischen Korps für die lange Dauer und das Glück einer Regierung zu genehmigen, die unter den günstigsten Auspizien beginnt. — Der König antwortete: „Herr Nuntius! Mein Herz ist zu zerrissen, um daß ich Ihnen die Gefühle, die es erfüllen, ausdrücken könnte. Ich danke Ihnen für die, welche Sie mir im Namen des diplomatischen Korps äussern. Nur einen Ehrgeiz besitze ich; ich bitte Gott, er möge dessen Ziel mich erreichen lassen, und ich hoffe, er wird es mir gewähren; er geht dahin, das fortzusetzen, was mein tugendhafter Bruder so wohl ins Werk richtete; meine Regierung möge eine Fortsetzung der Seinigen seyn, sowohl für das Glück Frankreichs, als für den Frieden und die Eintracht von ganz Europa. Dieß ist mein Wunsch, dahin geht mein Gebet zum Himmel und dahin wird mein lebenslängliches Bestreben gerichtet seyn." — Als die Herren Marschälle von Frankreich zur Aufwartung beym Könige zugelassen wurden, war der Herr Marschall, Herzog von Conegliano, der Dollmetscher ihrer Gefühle des Schmerzes, der Ehrfurcht und Treue. Se. Majestät sagte ihnen: „Meine Herren! Ich vergesse die Dienste nicht, die Sie dem Könige und Frankreich geleistet haben. Rechnen Sie darauf, daß ich bey jeder Gelegenheit mich glücklich schätzen werde, Ihnen Beweise meines Vertrauens und meiner Geneigtheit zu geben." — Die Herren Marschälle, innigst gerührt, konnten den Ruf: Es lebe der König! nicht zurück halten. — Der König hat gewollt, daß der Anfang seiner Regierung durch eine Akte der Milde bezeichnet würde. Eine Ordonnanz vom heutigen Tage bewilligt Strafmilderungen 30 französischen Ueberläufern, die zum Tode verurtheilt worden, weil sie gegen Frankreich

Digitized by Google

die Waffen getragen, und 18 andere, wegen unterschiedlicher Verbrechen und Vergehungen verurtheilten Individuen. Unter diesen letztern bemerkt man Frodin, einen der Mitschuldigen Bertons, und den Escuyer, der wegen Uebertretung des Gesetzes über die Preßfreyheit vom 21. Okt. 1814 verurtheilt war. Demnach beginnt die Regierung Karls X., wie die Regierung Ludwigs XVIII. endigte. Eine der letzten Akte, die der verstorbene König unterzeichnete, war eine Ordonnanz, wodurch dieser vortreffliche Fürst die Strafe einer großen Anzahl von Ueberläufern zu mildern geruhte, die es gewagt, gegen ihn die Waffen zu tragen. Am Dienstage wird die Leiche, unter Begleitung eines zahlreichen Gefolges von Trauerwägen, nach St. Denys gebracht werden. Sie wird mit der Feyerlichkeit empfangen werden, die bey dem alljährlichen Todtenamte Ludwigs XVI. üblich ist. Allein ein noch größeres Gepränge ist für die Feyer der Leichenbestattung vorbehalten, welche, wie man glaubt, 30 Tage später Statt finden wird. Bis dahin wird die Leiche zu St. Denys beygesetzt werden. — Man versichert, der König habe angekündigt, er werde zweymal wöchentlich dem Ministerrathe präsidiren.

Marseille, den 7. Sept.

Man hat durch Kauffahrteyschiffe aus der Levante, die im hiesigen Lazareth angekommen sind, Nachrichten aus dem Archipel bis zum 9. Aug. Sie bestätigen die früheren Berichte, daß nämlich zwischen den türkischen und griechischen Flotten sich nichts von Bedeutung ereignet hat, und daß alle Gerüchte von großen Seegefechten, vom Verbrennen mehrerer Kriegsschiffe ꝛc. grundlos sind. Die beyderseitigen Flotten hatten gegen Ende Juli's ihre bisherigen Stationen verlassen; die türkische war an die Küste von Kleinasien gesegelt, um die dort zusammengezogenen Landungstruppen an Bord zu nehmen. Die griechische, die nach der Wiedereinnahme von Ipsara einige Zeit in der Nähe dieser Insel verweilt hatte, war unvermuthet bey Tenedos erschienen, und hatte in jener Gegend mehrere türkische Schiffe, unter Andern einige von Mitylene nach Konstantinopel bestimmte, und mit der von den Türken auf Ipsara gemachten Beute beladen, so wie eines von Alexandria, nach Konstantinopel bestimmt, weggenommen. Sobald der Kapudan Pascha davon benachrichtigt war, segelte er gleichfalls in der Richtung von Tenedos ab, allein er fand die griechische Flotte nicht mehr daselbst. Er kehrte daher wieder zurück, nachdem er einige Kriegsschiffe bey Tenedos zurück gelassen, um die Verbindung mit den Dardanellen zu unterhalten. Bey Abgang unserer Nachrichten (vom 9. Aug.) waren die türkischen Truppen noch nicht eingeschifft.

London, den 14. Sept.

Minister Canning ist zu einem Besuche bey dem Vicekönig in Irland, Marquis Wellesley, nach Irland abgereist. — Die Schwärmereyen der Anhänger der verstorbenen Johanna Southcot, welche behauptete, den wahren Messias gebähren zu wollen, haben noch nicht aufgehört. So versammelte sich seit einiger Zeit häufig eine Menge Menschen beyderley Geschlechts in einem Hause in London, um dort ihren Gottesdienst zu halten. Sie zogen dabey eine alte Frau aus, legten sie in einen Sarg, mit den Symbolen des Todes bekleidet, und stellten Wachskerzen um denselben. In dieser Lage pflegte die alte Frau mehrere Stunden hindurch zuzubringen, bis sie endlich, wie ihre Anhänger sagten, von einem Engel auferweckt werde. Sobald sie sich erhob, stießen jene ein brüllendes Freudengeschrey aus. Die Nachbarn beschwerten sich über das letztere. Als die Polizey hierauf einige Diener abschickte, um jene vor sich zu fordern, hatten sie sich aus dem Staub gemacht. Sie hatten ein Schwein mit sich genommen, das sie den Manen der armen Johanna, von der sie täglich einen Besuch erwarteten, opfern wollten. — Durch ganz England war, nach allen Nachrichten, die Aernte nie so ergiebig, als in diesem Jahre. Dazu kommen noch die beträchtlichen übrig gebliebenen Getreidevorräthe vom vorigen Jahre, welche nothwendig den Preis noch mehr herabdrücken

Digitized by Google

müssen. — Nach den neuesten Nachrichten aus unserer Kolonie an der Goldküste in Afrika stunden die Ashantees noch immer 7 Meilen von Cap Coast entfernt, wurden aber jeden Augenblick daselbst erwartet. Der König der Ashantees in Afrika hat seine, bey dem Ausbruche des Kriegs gegen die Engländer gegen den englischen Gouverneur Maccarthy, der nachher im Kampfe geblieben ist, ausgestoßene Di 4 hung, die Hirnschaale Maccarthys an die große Trommel seines Königreichs zu hängen, und sich seiner Knochen zu Trommelschlägeln zu bedienen, wörtlich ausgeführt. — Es ist vom englischen Parlamente eine Bekanntmachung der Anzahl der Frauen angeordnet worden, welche sich noch immer in Ostindien mit dem Leichname ihrer Gatten verbrennen lassen, häufig, weil die Verwandten und die Brahminen sie dazu überreden, und, wenn sie den Schritt bereuen, sie mit Gewalt dazu zwingen. Nach dieser Bekanntmachung betrug die Anzahl solcher unglücklichen Schlachtopfer eines Aberglaubens, der von der englisch-ostindischen Kompagnie noch immer unter ihren Augen geduldet wird, im Jahr 1817 — 707; 1818 — 839; 1819 — 665; 1820 — 597; 1821 — 654; im Ganzen 3402.

London, den 15. Sept.

Der Kurier hatte bereits gestern in einer zweyten Ausgabe den Tod des Königs von Frankreich angekündigt, und behauptet in seinem heutigen Blatte strikt und fest, daß der König am 14. gestorben sey. — Iturbide ist in Mexiko in einem kleinen Haven gelandet, wo vor einigen Jahren Mina's Neffe landete. Der General Garcia, der in diesem Bezirk kommandirt, hat ihn als Generalkapitän der mexikanischen Truppen anerkannt. Man ist großer Ereignisse gewärtig. Die erste Nachricht von dieser wichtigen Begebenheit gelangte nach England durch das königl. Schiff, den Berther, das von Veracruz und der Havannah kam. — Der Rheder des Spring hat seit gestern Abend den Bericht in Händen, den ihm Kapitän Guelph selbst erstattet hat. Er lautet dem wesentlichen Innhalte nach treulich, wie folgt: „Der Spring befand sich am 12. Jun. in den Gewässern von Jamaika, allein er kommunizirte nicht mit der Insel. Am 28. Jun. legte er zu St. Bernard im Meerbusen von Mexiko bey, allein man konnte sich daselbst keine Kunde verschaffen. Der Spring gieng am 1. Jul. wieder unter Segel und ankerte am 16. zu Soto-la-Marina. Einer der Offiziere von Iturbides Gefolge gieng ans Land. Allererst am 15. Abends schiffte der Exkaiser selber aus. Er stieg sogleich zu Pferde, und begab sich, von seinem Adjutanten begleitet, von der Küste nach der Stadt. Der General Garcia, der in diesem Bezirk kommandirt, nahm ihn auf das Ausgezeichneteste auf, und die republikanischen Truppen sich wendend, bestimmte er sie ohne Mühe dahin, Iturbide als Generalkapitän der ganzen mexikanischen Armee anzuerkennen. Am 17. schiffte, auf die Einladung des neuen Generalissimus, Mad. Iturbide nebst ihrer Familie und ganzem Gefolge aus. Sie wurde unter einhelligem Zuruf empfangen. Die Nachrichten, die der Kapitän Guelph erhalten hat, gehen bis zum 22. Jul. und sind äußerst günstig. Inzwischen hat sich das Gerücht verbreitet, der Exkaiser wäre am 19. Jul. erschossen worden. Diese Nachricht ist von amerikanischen Kapitäns verbreitet worden, hat aber beym Kapitän Guelph keinen Glauben gefunden. Dieser Seemann gieng erst am 23. Jul. von Soto-la-Marina unter Segel. Er hat das Schreiben Eines der besagten Kapitäns an Einen seiner Freunde in der Havannah zur Besorgung übernommen. Dieses Schreiben hat der Kapitän Guelph gelesen, und es steht kein einziges Wort von Iturbide's tragischem Ende darinn. Man muß demnach großer Ereignisse gewärtig seyn."

Berlin, den 17. Sept.

Mit einem pommerschen Schiffe sind mehrere, größtentheils russisch-polnische Juden, am 18. v. M. in Memel angekommen, welche eine bedeutende Quantität, wahrscheinlich in England verfertigten polnischen Geldes eingeführt haben. Nach

dem dieses entdeckt worden, hat man sie sogleich in gefängliche Haft gebracht. Außerdem haben noch mehrere Juden in England bedeutende Ankäufe von falschen, vielleicht auch preußischen Münzen gemacht, und sollen im Begriff seyn, damit nach den Ostseehäven abzugehen.

Aus der Schweiz, den 19. Sept.

Die Regierung des Kantons Aargau hat unterm 29. Jul. einen Vollziehungsbeschluß für das am 11. Jun. zuvor von dem großen Rath genehmigte Gesetz über die Organisation der Judengemeinden erlassen, und damit zugleich die Kundmachung des letztern angeordnet. Dasselbe ist mit großer Umsicht ausführlich in 77 Artikeln abgefaßt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ihre Majestät die regierende Kaiserinn von Rußland haben allergnädigst geruht, dem Hofrath Dr. Harl in Erlangen für sein eingesandtes allgemeines System der zweckmäßigsten Armenversorgung, mit einem ausgezeichnet schönen und sehr kostbaren Brillantring, der von einem anerkennenden Schreiben begleitet war, huldreichst zu belohnen. — Seit einigen Tagen erfreuen die ausgezeichneten Gastdarstellungen, welche der königl. baierische Hofschauspieler, Herr Urban, hier giebt, unser Theater liebendes Publikum in hohem Grade. Der Sohn des Präsidenten von Walter, in Schillers „Kabale und Liebe", von jenem vortrefflichen Künstler am vorigen Dienstag dargestellt, war eine so überraschende Erscheinung auf der Bühne, daß wir uns lange keines ähnlichen Kunstgenusses erinnern. Herr Urban, zu dessen Besitz man München Glück wünschen, aber auch um denselben beneiden muß, wird noch „im Portrait der Mutter, als Rekau," „im Cladigo als Banmarchais," „in der Albaneserinn als Enriko", „in Natur und Adelstand als Fritz Erlen," „im Kaufmann von Venedig als Barsanio," und vielleicht noch zur Erfüllung des Wunsches Vieler „in der Ahnfrau als Jaromir," auftreten. Daß auch diese Darstellungen durchaus gediegen und in jeder Hinsicht vollendet ausfallen, somit eine große Ausbeute an geistiger Unterhaltung geben werden, läßt sich im Voraus eben so gewiß erwarten, als wenig der gefeyerte Künstler an der fortdauernden ehrenvollen Anerkennung seines ausgezeichneten Talents zweifeln darf.

Nächsten Donnerstag den 30. dieß Vormittags 10 Uhr werden in hiesiger Rentamtskanzley 140 Schäffel dahier liegender Roggen von der 1825r Aernte meistbietend verkauft, und Kaufsliebaber dazu eingeladen. Gablingen, den 25. Sept. 1824.
Fürstl. Fuggersches Rentamt. Gantherr, Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) Am Freytag den 1. kommenden Monats Oktober Vormittags 9 Uhr wird auf dießamtlichem Geschäftslokale im Rathhause die Beyfuhr des Straßenmaterialbedarfs für das Jahr 1824/25 an die Wenigstnehmenden verakkordirt werden. Welches man hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringt. Augsburg, den 23. Sept. 1824. Stadtkämmerey. In legaler Abwesenheit des Herrn Stadtkämmerers. Bollinger, Magistratsrath.

Wir zeigen hiermit vorläufig an, daß alle an hiesiger und den auswärtigen Studienanstalten eingeführten Lehr- und Schulbücher um die billigsten Preise bey uns zu haben sind, und ein vollständiges Verzeichniß darüber unentgeldlich abgelangt werden kann. J. Wolffische Buchhandlung.

(Waarenanzeige.) Ich habe die Ehre, mit Gegenwärtigem ergebenst anzuzeigen, daß ich den bevorstehenden Michaelimarkt wieder mit einer vorzüglichen Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Putz- und Modewaaren beziehe, und empfehle mich damit zu geschätztem Besuche auf das Ergebenste. Mein Magazin habe ich, wie gewohnt, im Gasthause zur goldenen Traube.
Itte Ramvacher, Putz- und Modehändlerin von Memmingen.

Mit Anfang nächsten Monats Oktober wird ein Zimmerherr gesucht, und ist das Nähere hierüber Lit. G. Nro. 129. über 2 Stiegen zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 233. Dienstag, den 28. Sept. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 24. Sept.

Nachrichten aus Tegernsee melden, daß der am königl. Hofe akkreditirte außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Graf von Trauttmannsdorff, welchen Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich mit dem Auftrage abgesendet haben, Ihrer königl. Hochheit der Prinzessin Sophie, Friderike Dorothea das Portrait Seiner k. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Franz Karl, Höchstihres Bräutigams, zu überreichen, daselbst eingetroffen sey.

Wien, den 21. Sept.

Der heutige österreichische Beobachter enthält Folgendes aus Konstantinopel vom 26. Aug.: „Ueber die Expedition des Kapudan Pascha gegen Samos sind bis jetzt noch keine bestimmten Nachrichten hier eingelaufen, ob er gleich zwischen dem 16. und 20. vor dieser Insel angekommen seyn mußte. Wenn er aber auch die Landung bewirkt hat, so kann das Schicksal einer Insel von solchem Umfange nicht in einigen Tagen entschieden gewesen seyn. Vermuthlich werden wir von Smyrna die ersten Berichte vom Ausgange der Sache erhalten. *) Die egyptische Flotte befand sich am 11. und 12. dies auf der Höhe der Stadt Rhodus. Der Kapitän eines französischen Kriegsschiffes begab sich an Bord des Admiralschiffes, und hielt sich mehrere Stunden bey Ibrahim Pascha auf, der sehr begierig war, die französische Mannschaft manövriren zu sehen, welches denn auch, nach seinem Wunsche, veranstaltet ward. Nach der Anzeige dieses Kapitäns bestand die Flotte aus 9 Fregatten, 14 dreymastigen Korvetten, 40 Briggs und Goeletten, und ungefähr 240 Transportschiffen. Die Zahl der regulären Truppen schätzte er auf 18.000 Mann, worunter 4 Linienregimenter, jedes von 4300 Mann, und ein Corps d'eli-

*) Dieß war jedoch bis zum 2. Sept., von welchem Tage Nachrichten aus Konstantinopel durch außerordentliche Gelegenheit hier angelangt sind, noch nicht der Fall. Wir glauben, wenigstens für auswärtige Leser, hier bemerken zu müssen, daß der österreichische Beobachter in der Regel nur zweymal im Monate Bericht über die Vorfälle der Türken liefert, weil nur zweymal im Monat die Post von Konstantinopel hier eintrifft, und wir auf diesem Wege allein (außerordentliche Fälle abgerechnet) sichere Nachrichten erwarten können. Wenn es daher, wie neuerlich oft der Fall war, in auswärtigen Blättern heißt; „Noch schweigt der österreichische Beobachter," oder: „Endlich hat der österreichische Beobachter sein Stillschweigen gebrochen," so glauben wir, auf dergleichen Aeußerungen keine weitere Rücksicht nehmen zu dürfen. Auch überlassen wir gern andern Zeitungen das Verdienst, ihre Leser von einem Tage zum andern mit Artikeln aus dem Orient zu unterhalten. Wenn wir Privatkorrespondenzen aus Triest, Corfu, Zante, Livorno ꝛc. oder gar aus Seres, Bitoglia, Odessa ꝛc. für zuverlässige Quellen hielten, so würde es uns, bey der geographischen Lage von Wien, sehr leicht werden, ein Gleiches thun. Die tägliche Erfahrung lehrt uns aber, was das wahrheitsuchende Publikum bey diesen täglichen Artikeln gewinnt. (Anmerk. des österr. Beobachters.)

Digitized by Google

ve, welches die Leibgarde des Pascha's bildet. Eine Menge europäischer Offiziere, und darunter viele von denen, die früher unter dem Titel von Philhellenen ihr Heil in Morea versucht hatten, waren in diesen Regimentern angestellt. Ein französischer Offizier, ehemals Adjutant des Generals Grouchy, seitdem Mohamedaner, schien des Pascha's besonderes Vertrauen zu besitzen. Ob die Expedition unmittelbar gegen Morea, oder gegen einen andern Punkt im Archipel gerichtet werden würde, war nicht mit Sicherheit zu erfahren. — Das fortdauernde Stillschweigen über die Stellung und Bewegungen der türkischen Landarmeen beweist, daß ihre Lage nicht die günstigste seyn muß. Die von der Regierung längst befohlene Vereinigung zwischen Omer Pascha und Derwisch Pascha ist noch immer nicht zu Stande gekommen. (Der Beschluß folgt.)

Triest, den 16. Sept.

Heute lief ein Schiff, Kapitän Petrich, von Smyrna in 24 Tagen hier ein. Es bringt Briefe vom 22. Aug. Nach denselben hatte eine Abtheilung der griechischen Flotte von 27 Schiffen im Kanal von Samos eine türkische Fregatte verbrannt, 2 Korvetten und eine Brigg genommen, und 60 Transportportfahrzeuge in Grund gebohrt. Sobald dieses Ereigniß im Läger der asiatischen Truppen bey Scala-nuova bekannt wurde, hatte sich dasselbe aufgelöst, und ein Schwarm von 8000 Asiaten soll sich nach Smyrna begeben haben; allein durch die Energie des Pascha die Ruhe aufrecht erhalten worden seyn. Diese Nachrichten werden durch die Aussagen des Kapitän Petrich bestätigt. — Aus Syra kommt so eben ein Schiff, welches 15 Tage unter Wegs war, in den Haven; wir werden demnach bald erfahren, ob an der kühnen That des Canaris etwas Wahres ist. Aus Cefalonia meldet ein Privatschreiben, daß die egoptische Expedition bis zum 20. Aug. sich noch immer zwischen Cos und Rhodus aufgehalten habe.

Von der spanischen Gränze, den 14. Sept.

Die beurlaubten französischen Offiziere haben Befehl erhalten, sich auf der Stelle wieder bey ihren Korps einzufinden. — Am Abende des 4. dieß brach ein schreckliches, mit Hagel begleitendes Ungewitter über die Stadt Pampeluna aus. Die ganze Aernte ist in einem Umkreise von mehr als 6 Stunden durchaus zu Grunde gerichtet. Man erwartet, daß Frankreich den Bewohnern dieser unglücklichen Gegend Unterstützung gewähren werde. — Ein ziemlich bedeutendes Convoi, das sich nach Lerida, unter Bedeckung eines starken Detaschements vom 11ten Linienregiment begab, ist in der Gegend von Fraga von einer Streifpartey Insurgenten überfallen worden, die sich dessen bemächtigte; nur wenige Militärs konnten entkommen.

Paris, den 19. Sept.

Die feyerliche Ausstellung der Leiche des verstorbenen Königs auf dem Parade-Bette im Thronsaale hat jetzt begonnen. Der neue König, die in Paris anwesenden Pairs und Abgeordneten ꝛc. haben die Leiche mit Weihwasser besprengt. — Der König hat gestern im Ministerrahe den Vorsitz geführt. Der Dauphin wohnte auf Befehl des Königs dem Rathe bey. Die Börse wird morgen wieder eröffnet. — Der junge Mann, der auf den Wache habenden Offizier am Tuilleriengarten geschossen hat, hat seit seiner Verhaftung viele Zeichen von Wahnsinn, wegen dessen er schon im Jahre 1822 einmal verhaftet war, an den Tag gelegt. — Der in St. Germain en Laye kürzlich aufgefundenen Leiche des Königs von England, Jakob II., der bekanntlich in Frankreich gestorben, sind auf Befehl des Königs von England an seinen Gesandten die letzten Ehrenbezeugungen erwiesen worden.

Paris, den 20. Sept.

Eine telegraphische Depesche meldet, daß die Evolutions-Eskadre, welche am 26. Jul. unter den Befehlen des Viciadmirals Baron Duperre von Cadix absegelte, am 18. d. M. vor Toulon war. Sie befand sich in dem besten Zustand und hatte nur 10 Kranken. Seit ihrer Abfahrt von Cadix hatte die Eskadre gar keine

Digitized by Google

Komunikation. — Der Leichnam Sr. Majestät Ludwigs XVIII. ist in den Saal des Throns gebracht worden, wo das Publikum von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr zugelassen werde. Der verlebte König lag auf seinem Paradebette, an dessen 4 Ecken Waffenherolde standen; zwey Stabträger befanden sich unten am Bette. Die Krone, der Scepter und das Schwert ruheten auf Kissen von Goldstoff, die auf den ebenfalls mit Gold und Silberstoff drapirten Sarg gesetzt waren. Am Ende des Sargs bemerkte man den königl. Mantel mit den Ordenszeichen behangen, die Se. Majestät trug. Zur linken Seite des Paradebettes saßen die Großbeamten der Krone, der Gardekapitän Sr. Majestät und mehrere Würdenträger auf Bänken. Zur rechten Seite befanden sich die Herren Almoseniere des Königs und mehrere andere Mitglieder des Klerus, Gebete verrichtend. Die Herren Leibgardisten versahen den Dienst bey dem verlebten König. Es ist nicht möglich die Geistessammlung zu beschreiben, mit welcher die unzählige, während dieser Tage zugelassene Volksmenge die sterbliche Hülle Sr. Majestät besuchten. Eine tiefe Stille herrschte vom Eingang der großen Treppe an bis zum Thorwege der Königsbrücke durch den man aus dem Schlosse trat. — Man sagt, die Wegbringung der Leiche Ludwigs XVIII. werde künftigen Donnerstag Statt finden.

London, den 17. Sept.

Noch gestern herrschte einige Ungewißheit über das Schicksal des Exkaisers Iturbide. Es war sicher, daß er am 15. Jul. in dem kleinen Haven Soto-la-Marina, in dem Meerbusen von Mexiko ausgeschifft hatte; allein die Gerüchte von seiner Gefangennehmung und seiner Hinrichtung schienen zu unbestimmt, um vollen Glauben zu verdienen. Die amtliche Gaceta von Mexiko vom 31. Jul. macht allen Zweifeln ein Ende. Sie enthält folgende Urkunden: 1. Das Schreiben des Provinzialkongresses an den Generalkommandanten des Staates von Tamaulipas, aus Padilla vom 18. Jul. datirt: Excellenz! Auf die Nachricht, daß Don Augustin Iturbide zu Soto-la-Marina, an Bord eines englischen Schiffes angekommen, hat der Kongreß befohlen, daß das Dekret vom 28. April zur Vollziehung gebracht werde. Durch dieses Dekret wird Iturbide für außer dem Gesetz erklärt, unter welchem Titel und Vorwande er auch auf dem Gebiet der Föderation erscheinen möge. Hiervon wird Ew. Excellenz benachrichtigt, damit Sie selbst die Absichten des Kongresses zur Erfüllung bringen möge, der Sie, unter Ihrer strengsten Verantwortlichkeit beauftragt, der Enthauptung Iturbide's in Person beyzuwohnen, nachdem ihm die Zeit, als Christ zu sterben, gelassen worden. — 2. Der General Philipp de la Garza an den Kriegsminister. Excellenz! Ich habe Ihnen von la Marina aus unter dem 17. berichtet, auf welche Weise ich Don Augustin Iturbide verhaftet habe. In Gemäßheit des Dekrets vom 28. April habe ich für nöthig erachtet, ihn vor den Kongreß dieses Staats zu stellen. Ich bin diesen Morgen um 8 Uhr in dieser Stadt angekommen, und um 3 Uhr ist das Dekret vollzogen worden, aus Besorgniß, die öffentliche Theilnahme möchte sich im Falle des Verzugs äußern. — Padilla, den 19. Jul. — 3. Bescheinigung der Behörden zu Padilla. Wir Unterzeichnete, die Obrigkeiten der Stadt San-Antonio de Padilla, erklären im Namen der Wahrheit, daß wir diesen Morgen, am 19. Jul., D. Aug. Iturbide, als Gefangenen innerhalb unserer Mauern, unter Begleitung des Bürgers, General Philipp de la Garza, haben ankommen sehen, und daß besagter Iturbide, an dem nämlichen Abende, um 6 Uhr, erschossen worden ist. Wir erklären außerdem, daß wir seinen Leichnem nach der Hinrichtung gesehen haben. — Es folgt hierauf noch (4.) eine Bescheinigung des Pfarrers von Padilla, über den Tod des unglücklichen Nachahmers der Landung von Elba. Die mexikanische Regierung hat der Wittwe des Exkaisers, eine Pension von 6000 Piaster angewiesen. Sobald die Nachricht von Iturbide's Hinrichtung zu Mexiko eintraf, haben die Behörden Freudensbezeugungen und eine allgemeine Beleuchtung verord-

ket. Späterhin erst wird es möglich seyn, genau zu erfahren, welches die wirklichen Projekte dieses unternehmenden Mannes waren. — Briefe aus Gibraltar vom 20. Aug. melden, daß am 18. eine russische Fregatte innerhalb 10 Tagen in diesem Haven angekommen sey, wo sie noch in dem Augenblick des Abgangs dieser Schreiben vor Anker lag. Man beobachtete das größte Geheimniß über ihre Bestimmung. Die Hitze war zu Gibraltar und in der Umgegend außerordentlich, allein wegen der vortrefflichen Anordnungen des Gouverneurs hatte sich noch kein Symptom des gelben Fiebers gezeigt.

Von der Schelde, den 18. Sept.

Das Erscheinen eines zahlreichen englischen Geschwaders in dem Haven von Lissabon giebt zu verschiedenen Muthmaßungen Veranlassung.

Se. königl. Majestät haben mich als Rechtsanwalt allergnädigst hieher ernannt. Meine Wohnung ist in dem Hause des Herrn Kaufmann Ludwig (ehemals Petrischen) in der Wintergasse Lit. A. Nro. 86. Felix Zimmermann, königl. Advokat.

Unterzeichnete hat die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß sie die gegenwärtige Michaelidult mit einer vorzüglichen Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Putz- und Modeartikeln beziehe, und empfiehlt sich damit zu geschätztem Besuche, unter der Versicherung der billigsten Preise auf das Ergebenste. Die Bude befindet sich vis a vis vom Fuggerhaus Nro. 93. Babetta Thor, Marchand de mode von München.

Unterzeichneter hat in der zukünftigen Auerdult bey München mehrere Hundert Stück Mieder zum bürgerlichen Anzuge von Anginet, die er selbst verfertigt, das Stück zu 36 kr. zu verkaufen; auch Schnürleibchen sind um den billigsten Preis zu haben. Das Nähere ist zu erfragen in der Lederergasse Nro. 208. in München.

J. Anton Hader, Schneidermeister in Friedberg.

Orlandi und Kompagnie dahier machen hiemit die Anzeige, daß sie die bevorstehende Messe mit einem schön assortirten Lager in supperfeinen, mittelfeinen und ordinären Tüchern, Biber, Kalmuk, Flanelle, Merinos, Ginghams, Baumwollsammt und Manschester, leinene Sacktücher und seidene Tücher, eine Auswahl schönster Westenzeuge ꝛc. beziehen. Wir empfehlen uns unter Zusicherung der billigsten Bedienung einem zahlreichen Zuspruch, und haben unser Lager dem Hause des Herrn Baum gegenüber.

Eustach Fackler, bürgerl. Schuhmacher von München, empfiehlt sich während der Dult von allen Gattungen Arbeit und mit den billigsten Preisen. Die Bude ist am fürstl. Fuggerschen Hause ober dem Herrn Schrezmann.

(Geschmeidmachers = Anwesen = Verkauf.) Unterzeichneter ist gesonnen, sein Haus, worauf bisher die Geschmeidmachersgerechtigkeit ausgeübt wurde, aus freyer Hand zu verkaufen. Selbes ist mit einem Nebenhaus und Hofe versehen, ist viel Werkzeug und ein Waarenlager vorhanden; dazu gehören 1 Tagwerk Wiese, 3 Holztheile, 2 Hopfengärten, 1 Gemeindenutzen zum Erdäpfelbauen. Kaufsliebhaber belieben sich zu wenden an Simon Steckler, Geschmeidmacher in Abensberg im Regenkreise.

(Dultanze.) Ich gebe mir die Ehre, einem hohen Adel und verehrtem Publikum gehorsamst anzuzeigen, daß ich mein Möbelmagazinn diese Dultzeit wieder auf das Bäckerhaus verlegt habe. Da ich mich mit einer schönen Auswahl versehen habe, und die billigsten Preise versichere, so kann ich mir eines recht zahlreichen Besuches schmeicheln und zur gütigen Abnahme empfehlen. Franz Joseph Klocker, Tapezier.

Unterzeichneter hat die Ehre, sich den hiesigen und auswärtigen Freunden, bey gegenwärtiger Dultzeit, mit seinen sogenannten Seidenwatten zur geneigten Abnahme zu empfehlen. Sie werden in Quantum sowohl, als auch in kleinern Parthien, abgegeben. Er verspricht nicht nur die beste Qualität, sondern auch die billigsten Preise.

Joseph Reichard, wohnhaft Lit. A. Nro. 87. am obern Hunoldsgraben.

Bey Unterzeichnetem sind noch immer Loose auf Oberhausen, Ziehung fest und unwiderruflich am 6. Jan. 1825, à 2 fl. 42 kr.; dann auf Schwabach, Ziehung am 26. Dez. à 5 fl. 24 kr., gegen freye Einsendung des Betrags, zu erhalten.

Mathias von Zollikofer in St. Gallen.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 28. Sept. 1824. Nro. 233.

(Stetten bey Niederstozingen, Oberamts Ulm.) Hoher herrschaftlicher Entschließung zufolge findet die auf den 7. des künftigen Monats Okt. ausgeschriebene Verpachtung des Stetter Bräu- und Wirthshauses nicht mehr Statt. Niederstozingen, den 18. Sept. 1824. Gräfl. v. Waldegsemsches Rentamt.

(Bekanntmachung.) Durch höchste Entschließung der königl. Regierung des Oberdonaukreises, K. d. J., vom 4. May h. J. wurde der Marktgemeinde Sonthofen die Abhaltung von Schrannen und Wochenmärkten an jedem Donnerstag bewilligt. Dieses wird hiemit mit dem Anhange öffentlich bekannt gemacht, daß die 1ste Schranne und Wochenmarkt am Donnerstag den 7. Okt. Statt finden werde, und daß für gute Unterbringung des Getreides durch Erbauung eines zweckmäßigen Kornhauses gesorgt seye. Sonthofen, den 9. Sept. 1824. K. b. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In Folge gerichtsordnungsmäßiger Vorschrift wird das Joseph Leidlische Söldanwesen zu Buchdorf zum Zweytenmal öffentlich zum Verkaufe ausgeschrieben. Die Bestandtheile sind noch die nämlichen, wie solche in der Beylage der Moyschen Zeitung Nro. 209. beschrieben stehen. Kaufsliebhaber werden zu der am 5. Okt. d. J. vor sich gehenden Versteigerung eingeladen, hier bey Amte zu erscheinen und ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Donauwörth, den 15. Sept. 1824. Königl. baierisches Landgericht. Sepp, Landrichter. — Höhl, Amtsschreiber.

(Präklusions-Erkenntniß.) Da sich in der Joseph Maierischen Debitsache von Kirchdorf außer der St. Stephaus-Pfarrkirche in Mindelheim kein Gläubiger gemeldet hat, so tritt in Folge des Erkenntnisses vom 21. Nov. v. J. gegen alle übrige Maierische Kreditoren Präklusion ein, und das Massa-Vermögen wird daher an die Pfarrkirchenstiftung dahier verabfolgt werden. Mindelheim, den 13. Sept. 1824. Kön. Landgericht. Leixl, Landrichter.

(Vorladung.) Franz Xaver Urbin von Hausen, ehemals Gemeiner bey dem königl. baierischen 6ten Bataillon Laroche, ist seit 1812 vermißt. Auf Ansuchen seiner Verwandten wird nun derselbe aufgefodert, von seinem Leben und Aufenthalte um so gewisser binnen 6 Monaten Nachricht zu ertheilen, als außerdem sein Vermögen an dessen Verwandte gegen Kaution verabfolgt werden würde. Mindelheim, den 15. Sept. 1824. Königl. baier. Landgericht. Leixl, Landrichter.

(Wirthschafts-Verkauf.) Am Donnerstag den 21. Okt. Mittags 11 Uhr wird im Wege der Hilfsvollstreckung das Anton Ottische Anwesen in Bernbeuren die dortige Kronenwirthschaft, bestehend in dem Wirthschaftsgebäude, einem Nebenhause, 2 Stadel, Stallungen, Remissen, 2 Gärten an den Häusern, Gemeindegerechtigkeit, Gemeindetheilen, 7 3/4tel Tagwerk Wiesänger, 17 Tagwerk Wiesen und 8 Jauchert walzenden Aeckern, dann in einem unbemaierten Herrngut zu 2 Strangen, 1 Tagwerk Anger, 6 1/2 Tagwerk Acker, und 9 Tagwerk Wiesen, in einem dritten unbemaierten Herrngute zu 1 1/4 Tagwerk Anger, 7 1/2 Jchrt. Acker und 11 Tagwerk Wiesen, mit der Taferngerechtigkeit, eingerichteten Bräuhaus, Haus- und Baumannsfahrnissen, Vieh, Getreid und Fourage, in dem gedachten Kronenwirthshause selbst, im Ganzen oder auch Theilweise mit Vorbehalt der Ratifikation öffentlich versteigert werden, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden. Dieses Anwesen und die Einrichtung kann beliebig eingesehen werden. Auswärtige Kaufslustige haben sich mit Vermögens- und Leumuthszeugnissen auszuweisen. Füßen, den 11. Sept. 1824. Kön. baier. Landgericht. Der k. Landrichter. Egloff.

(Vorladung.) Johann Schwarzfischer, vormals Soldat beym königl. 4ten Linieninfanterieregimente, wird nach einer vorliegenden Bescheinung gedachten Regiments seit 1. Jan. 1813 vermißt. Da nun die vorhandenen Erben dieses Soldaten hierorts das Ansuchen um Ausantwortung seines Vermögens gestellt haben, so wird

Digitized by Google

Johann Schwarzfischer, gebürtig von Lindau d. G. anmit aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten hierorts zu stellen, oder über seinen derzeitigen Aufenthalt sichere Kunde hieher gelangen zu lassen, im Widrigen er für verschollen erklärt, und mit seinem Erbtheile nach Vorschrift der dießfalls bestehenden Gesetze verfahren werden müßte. Roding, den 17. Sept. 1824. Kön. baier. Landgericht. Liz. Aurbach, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Absterben meines Bruders Joseph Rasberger ist das ehemalige Heldenbergische oder Samitzische Anwesen in Traunstein durch Erbschaft an mich gekommen. Da ich selbst das Gut Lustfeld bey Altötting besitze, so bin ich entschlossen, das ererbte Anwesen aus freyer Hand je eher desto lieber, aber längstens bis 24. Okt. d. J., zu verkaufen. Dieses besteht in der durchaus gemauerten frey, ledig, eigenen, ganz frey stehenden sogenannten Samitzwirthsbehausung, wobey Pferdstallung und Heuboden sich befinden, außer der Stadt oberhalb der Kragelgasse an der Reichenhaller Hochstraße, wobey bisher die radizirte reale Bierschenksgerechtigkeit gudiert wurde; ferner den hinter obiger Behausung befindlichen frey eigenen Obst- und Kräutergarten mit dem darinn stehenden Sommerhaus und Kugelstatt, dann den 6 Tagwerk haltenden bodenzinsig eigenen Wiesgrund im sogenannten Trenkmoos im Eschen, dann einen frey eigenen Stadel in Traunstein, und dem Kusenland, auch genießt dieses Anwesen, wie gewöhnlich ein Bürger in Traunstein, aus den Bürgerwaldungen jährlich Holz und einiges Salz. Wer zu obey verstandenen Anwesen, welches in dem in vieler Hinsicht gewerbsamen Ort Traunstein, und in der schönsten Lage sich befindet, Lust trägt, und über hinlängliches Vermögen ausweisen kann, beliebe sich an den Herrn Landgerichts-Advokaten Sauerlacher in Traunstein der Besichtigungswillen, oder auch deren Anboch zu geben, zu wenden, diejenigen welche näher bey Altötting sind, können sich nach ehevor genommener Einsicht, selbst an den Unterzeichneten wegen Abschluß des Kaufes wenden. Lustfeld bey Altötting, den 15. Sept 1824. Sebastian Rasberger, Gutsbesitzer.

(Gründeverkauf.) In Folge einer gnädigsten Entschließung der königl. Regierung des Oberdonaukreises, Kammer der Finanzen, vom 25. Aug. h. J. Nro. 21,000. wird a) die siebente Abtheilung der Waldung Kapellholz per 10 Jchrt. 387 Ruthen, b) dann die zweyte Abtheilung der Waldung Kaag per 10 Jchrt. 113 Ruthen, ohne dem darauf stehenden Holze, unter den für den Verkauf der Staatsrealitäten allgemeinen Bestimmungen, am Mittwoch den 20. Okt. Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Rentamtskanzley zu Wertingen der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt. Kaufsliebhaber werden eingeladen, am Steigerungstermin sich einzufinden, und die nähern Verkaufsbedingnisse zu vernehmen. Den 17. Sept. 1824. K. Rentamt Wertingen und k. Forstamt Weißingen. Pettenkofer, Rentbeamter. — Vopelius, Forstmeister.

(Ediktalladung.) Johann Maier von Remshardt, Grenadier des königl. baier. 11ten Linien-Infanterieregiments von Kempten, wird seit der Affaire bey Polozk vom 18. Aug. 1812 vermißt, ohne daß bis jetzt in Erfahrung gebracht wurde, ob er noch lebe oder schon todt sey. Für den ersten Fall wird er, und für den letzten werden seine allenfallsigen rechtmäßigen Deszendenten aufgefordert, sich a dato der Einrückung dieser Ladung in die Moysche Zeitung von Augsburg in Zeit von 3 Monaten bey hiesigem Landgericht zu melden, außerdessen derselbe für todt erklärt, und sein in 510 fl. 32 kr. bestehendes Vermögen an seine bekannte rechtmäßige Erben gegen Kaution verabfolgt werden würde. Günzburg, den 17. Sept. 1824. Königl. baier. Landgericht im Oberdonaukreis. Der kön. Landrichter. Abw. Röckl, I. Assessor.

Bekanntmachung. (Verkauf des Andreas Thenn'schen Hofguts zu Aistetten betreffend.) Das dem protestantischen Wohlthätigkeitsfond dahier jure delendi zugefallene vormals Andreas Thennsche Bauerngut zu Aistetten wird Mittwoch den 20. Okt. heurigen Jahrs in dem Wirthshause zu Aistetten öffentlich verkauft oder auf 6 oder 9 Jahre wieder verpachtet. Dieses Gut besteht in einem neu hergestellten Wohnhause mit Stadel und Stallung unter einem Dache, 1 1/2 Tagw. Garten, 3 Kraut- und 1 1/2 Erdbirnstrangen, 1/2 Tagw. Gemeindstheil, 1/2 Tagw. Weiheranger, 4 1/2 Tagw. doppelmädige Wiesen, 3 Tagw. Holzmäder, 22 1/2 Jauchert Ackerfeld und 15 1/2 Klafter Forstrechtholz. An Lasten haftet darauf: Bey jedem Veränderungsfall 10 Prozento Handlohn zum freyherrlich von Münchschen Patrimonialgerichte Aistet-

Digitized by Google

ten, dahin ferner von jedem Jauchert Acker 5 Mätzen Gilt, Roggen oder Haber, nachdem das Feld angebaut ist, alt Augsburger Messerey, weiters dahin 9 fl. 21 kr. 3 hk. Grundzins, 1 fl. 4 kr. für 1 Mätzen Roggen zur Pfarrstiftung Aistetten, dahin ferner den Zehnten von den Feldern, endlich die Steuer aus 1480 fl. Kapital zum königl. Rentamte Göggingen. Kauf- oder Pachtliebhaber, welche dieses Gut unterdessen besichtigen können, werden demnach eingeladen, an obenbemerktem Tage im Orte Aistetten sich einzufinden, und ihre allenfallsigen Angebote zu Protokoll zu geben. Augsburg, den 9. Sept. 1824. Magistrat der königl. Stadt Augsburg.

Barth, Bürgermeister. — Kentner.

Da der ledige Balthasar Müller von Zeswingen unerachtet der am 24. Jan. l. J. ergangenen Vorladung in termino sich nicht gestellt hat, so wird er hiemit für todt erklärt, und sein Vermögen an seine nächsten Verwandten ohne Kaution hinaus gegeben werden. Harburg, den 10. Sept. 1824. Fürstlich Oettingen-Wallersteinisches Herrschaftsgericht.

Schmid.

(Ediktal-Vorladung.) Franz Xaver Ziegler, Wirthssohn von Greifenberg d. G. oder dessen rechtmäßige Deszendenten wurde unterm 15. Dez. 1818 vom königl. Kreis- und Stadtgericht München ediktaliter aufgefordert, in Zeit 6 Monaten sich dort zu melden, als sonst sein ihm aus der Verlassenschaft des Franz Paul Praichler, Handelsmannssohn von München, zugefallene Erbtheil von 2086 fl. an seine nächsten Anverwandten gegen Kaution verabfolgt werden wird. (Beylage zur allgemeinen Zeitung d. d. 2. Jan. und 3. Febr. 1819. Baierische Nationalzeitung vom 23. 26. und 29. Dez. 1818. Münchner politische Zeitung, Beylage vom 8. und 14. Jan. Isar-Kreisintelligenzblatt vom Jahre 1819, Stück I et II., dann vom Jahre 1818, Stück LII.) Es hat sich aber bis jetzt weder Franz Xaver Ziegler noch dessen allenfallsige vorhandene Deszendenz gemeldet, daher derselbe oder seine rechtmäßige Deszendenz nochmal öffentlich vorgeladen wird, sich binnen 6 Monaten a dato dießorts zu melden, außerdessen er für verschollen erklärt, und die Kaution, welche für seinen an die Verwandten vertheilten Erbtheil geleistet worden, aufgehoben würde. Landsberg, den 10. Sept. 1824. Kön. Landgericht Landsberg.

Luzzenberger, Landrichter.

(Ediktalvorladung.) Peter Zitzelsberger, Bauernsohn von Haid, wird schon seit dem 1sten französischen Feldzuge vermißt. Er wird daher, oder seine allenfallsige Deszendenz auf Verlangen der Verwandten aufgefordert, sich binnen 6 Monaten um so gewisser hierorts zu melden, als nach dem fruchtlosen Ablaufe dieses Termins er für verschollen erklärt, und sein elterlicher Erbtheil an seine Verwandten gegen Kaution verabfolgt werden wird. Deggendorf, den 15. Sept. 1824. Kön. Landgericht.

Bayerlein, Landrichter. — Dachs, Rechtsp.

(Vorladung.) Es ist die auf dem Sperberslohe-Hof gebürtige und ledige Anna Maria Schiegel zu Pfalzpaint dieß Gerichts mit Hinterlassung einer letztwilligen Disposition mit Tod abgegangen, worinn sie zum Universalerben ihren Vetter, den Schullehrer Franz Xaver Rirner in Pfalzpaint, eingesetzt hat. Der landesabwesende Bruder der Erblasserinn, Johann Schiegel, wird hiemit aufgefordert, innerhalb 6 Monaten seine Erklärung über die Anerkennung oder Nichtanerkennung dieses Testaments anher abzugeben, außerdessen dgsselbe pro agnito gehalten, und rechtlicher Ordnung nach weiter gefahren werden wird. Kipfenberg, den 14. Sept. 1824. Kön. baier. herzogl. leuchtenbergisches Herrschaftsgericht.

Christmann. — Strobel.

(Ediktalvorladung.) Der Gefreyte von der k. k. österreichischen 4ten gallizischen Kordonsabtheilung, Joseph Schranz von Etting dieß Gerichts gebürtig, nimmt ein einer gewissen Euphrosina Gläslin von Gannersheim gehöriges Vermögen von 200 fl., welches auf der dasigen Schmauserbraustätte auflag, in Anspruch, weil seine Mutter Walburga eine Schwester der genannten Euphrosina Gläslin war. Um zu wissen, ob keine näheren Prätendenten vorhanden sind, werden alle diejenigen, welche einen näheren Anspruch auf besagtes Vermögen machen zu können glauben, aufgefordert, sich binnen 6 Wochen um so gewisser bey dem hiesigen königl. Landgerichte zu melden, als dieses Vermögen außerdessen dem obigen Joseph Schranz ausgefolgt werden wird. Ingolstadt, den 18. Sept. 1824. Königl. Landgericht.

Gerstner, Landrichter.

Vom kön. Landgerichte Traunstein wird das Stanglbräuanwesen in der Stadt Traunstein, das Mathias Spekbacher, Mitgewerker von Eisenarzt, auf der Gant erkaufte, der aber den erforderlichen Kaufschilling zu erlegen nicht im Stande war, neuerdings der öffentlichen Versteigerung unterworfen, und zur Vornahme derselben in dem diesseitigen Geschäftslokale auf Dienstag den 7. Dez. l. J. Tagsfahrt angesetzt. Hiezu werden Kaufslustige unter dem Anhange eingeladen, daß sich auswärtige Käufer mit hinlänglichen Vermögenszeugnissen zu versehen, und die Ansäßigmachungsfähigkeit nachzuweisen haben. Dieses Anwesen besteht: I. Aus der sogenannten Stanglbehausung, die zunächst dem Schrannenplatze liegt, und über eine Stiege ein geräumiges Zech- und Nebenzimmer, die Küche, Speis, über 2 Stiegen einen Tanzsaal rückwärts, und im Gange mehrere theils heizbare, theils nicht heizbare Zimmer, zur ebenen Erde aber den Sommersitz, und die zum Betriebe der Bräuer- und Branntweinbrennerey erforderlichen Plätze mit 3 darunter befindlichen Kellern enthält. II. Aus dem mit selber durch eine Kommunmauer verbundenen Ringlerhause mit Keller, welches zur erstern sehr gut zu benützen und zweygädig ist, es hat nach vorne 2 geräumige Zimmer, eine Küche und Speis, 4 Gastzimmer, von denen 2 heizbar sind. Bey diesem Anwesen sind noch 3 Pferdställe, ein Kühstall mit Heuboden, 4 Heu- und Holzscheuern, eine 2mädige Wiese an der Traun, ein Wurz- und Baumgarten. Zugleich werden Fässer verschiedener Größe, Bottiche, Brängeräthschaften, Haus- und Baumannsfahrnisse, nach inventarischer Schätzung vom 25. Aug. h. J. mit verkauft, ehevor aber die Kaufsbedingnisse eröffnet. An ordentlichen Abgaben haften auf diesem Anwesen: a. 1 fl. 43 kr. 2 hl. Grundsteuersimplum; b. 5 fl. Haussteuersimplum; c. 36 fl. Gewerbesteuer; d. 1 fl. 11 kr. 2 hl. ordinäre Familiensteuer von Grund und Boden; e. 7 fl. 12 kr. Familiensteuer von dem Gewerbe. Alle übrige Beyschläge und Konkurrenzen richten sich nach dem Steuergulden, und gehören unter die besondern Perzeptionen. Als Brunstift und Gült müssen jährlich der Stadt Traunstein bezahlt werden 14 fl. 38 kr. 2 hl. Die Austräglerin Franziska Stanglin bezieht auf ihre Lebensdauer wochentlich 3 fl., monatlich 1 fl. 15 kr. Herbergszins, monatlich 1 Pfund Kerzen, täglich 2 kr. Milchgeld, und jährlich 2 Klafter buchenes und 4 Klafter feichtenes Scheitholz im Eisenmaaße. Traunstein, den 11. Sept. 1824.

Dir. imp., Berghammer, Assessor.

(Konvokations-Edikt.) Vom k. k. Pfleggerichte zu Scherding wird durch gegenwärtiges Edikt allen denjenigen, denen daran gelegen ist, hiemit bekannt gemacht. Es seye von diesem Gericht in die Eröffnung eines Konkurses über das gesammte, im Lande ob der Enns befindliche bewegliche und unbewegliche Vermögen des Mathias Pichlmayr, Wirths zu Winden, gewilligt worden. Daher wird Jedermann, der an ersigedacht Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtigt zu seyn glaubt, hiemit erinnert, bis 18. Okt. d. J. die Anmeldung seiner Forderung entweder zu Protokoll oder schriftlich in Form einer Klage bey diesem Pfleggericht so gewiß einzureichen, und in selber nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, Kraft dessen er in diese oder jene Klasse gesetzt zu werden verlangt, zu erweisen, widrigens nach Verfließung des erstbestimmten Tages Niemand mehr gehört werden, und diejenigen, die ihre Forderungen bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht des gesammten, im Lande ob der Enns befindlichen Vermögen des Eingangs benannten Verschuldeten auch dann abgewiesen seyn sollen, wenn ihnen wirklich ein Kompensationsrecht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenes Gut von der Massa zu fordern hätten, oder wenn ihre Schuldforderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre, also, daß solche Gläubiger, wenn sie in die Masse schuldig seyn sollten, die Schuld ungehindert des Kompensationseigenthums oder Pfandrechtes, das ihnen sonst zu Statten gekommen wäre, abzutragen verhalten werden würden. Scherding, den 4. Sept. 1824.

K. k. Pfleggericht Scherding. Wernspacher.

(Dultanzeige.) Heinrich Suggenheim von Frankfurt a. M., welcher die hiesige Dult wieder bezieht, hat zugleich die Ehre anzuzeigen, daß er nebst seinen bekannten Waaren auch eine wohlfeile Parthie Schwals und einige ostindische Artikel mitbringt. Sein Lager ist im Gasthause zur goldenen Traube.

Digitized by Google

Nro. 234. Mittwoch, den 29. Sept. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 21. Sept. (Beschluß.)

Omer Pascha befand sich mit 6 bis 8000 Mann in der Gegend von Arta; was er ferner unternehmen werde, ist, wie seine Absichten und Gesinnungen überhaupt, sehr zweifelhaft. *) Derwisch Pascha war äußerst langsam, und, wie es scheint, mit vielen Schwierigkeiten kämpfend, gegen Lidoriki und Salona vorgerückt, während der Pascha von Negroponte mit 6 bis 7000 Mann vor Athen stand, von dessen Zitadelle aus der Gouverneur Goura häufige Ausfälle gegen die Türken unternimmt. Am 6. Jul. hat ein Gefecht Statt gehabt, welches Goura wie eine zweyte Schlacht von Marathon schildert, ob er gleich selbst den Verlust des Feindes nur auf 200 Mann angiebt. Ernsthafter scheint ein am 26. Jul. bey Salona vorgefallenes Treffen gewesen zu seyn, worinn die Türken (unter Derwisch Pascha), glaubwürdigen Nachrichten zufolge, 400 Mann, 3 Kanonen und einige Fahnen einbüßten.**) — Die Pforte scheint dießmal alle ihre Berechnungen auf die Operationen der Flotte, und die der egyptischen Armee gegründet zu haben; und obgleich neuerlich aus dem kaiserl. Schatze sehr beträchtliche Summen auf Kriegsrüstungen verwendet worden sind, so scheint doch wenig oder nichts davon den Landtruppen zugeflossen zu seyn. — Seit 8 Tagen waren in der Hauptstadt vielfältige Gerüchte verbreitet, die auf große Veränderungen im Innern deuteten. Die Thatsachen, welche dazu die nächste Veranlassung gaben, waren folgende. Der Dschebedschi Baschi***) hatte Klage über einen der Offiziere seines Korps, und vergaß sich im Zorne so weit, denselben auf öffentlichem Platze mit Stockschlägen zu mißhandeln. Die Dschebedschi, durch diese reglementswidrige Züchtigung empört, rotteten sich zusammen, und sendeten eine Deputation an die Pforte, um die Absetzung ihres Chefs zu verlangen. Da auf erfolgte abschlägige Antwort der Tumult zunahm, so begab sich der Janitscharenaga in Person vor die, in der Nähe des Hippodroms ge-

*) Nach neuern Berichten aus Misolongi hat er sich gegen Valtos in Bewegung gesetzt. (Anmerk. des österr. Beob.)

**) Die Griechen legen auf das unbedeutende Gefecht am 6. Jul. deßhalb einen besondern Werth, weil es bey der Landspitze von Marathon vorfiel, wo einst Miltiades eine halbe Million Perser geschlagen haben soll. — Mit einem Verluste von 3 Mann auf ihrer Seite warfen sie die ganze türkische Armee! — Bey Salona belief sich, nach ihren Erzählungen, die Stärke des Feindes auf 12,000, die ihrige auf 1700, der Verlust der Barbaren auf 2000, nebst zahllosen Verwundeten, der ihrige auf 5 Mann. Drey Säcke mit Ohren wurden in verschiedene Provinzen gesendet. — Ihre sämmtlichen Berichte, selbst die, welche sie offiziell nennen, sind im Dithyrambenstyl geschrieben, und der geübteste militärische Referent würde Mühe haben, den Stoff zu einem verständlichen Bulletin darinn zu finden. (Anmerk. des österr. Beob.)

***) General der Waffenschmiede, eines Korps von 6000 Mann, welches, gleich den Janitscharen in Kammern (Odas) vertheilt ist, denen ein Oda-Baschi (Hauptmann) vorsteht. (Anmerk. des österr. Beob.)

Digitized by Google

sigene Kaserne der Dschebedschi; es war ihm der Eingang verweigert, und man fieng an, zu besorgen, daß die Janitscharen an dem Aufruhr Theil nehmen möchten. Mittlerweile willigte der Sultan in die Absetzung des Dschebedschi-Baschi, auf welche, zu nicht geringer Verwunderung des Publikums, gleich nachher die des Janitscharenaga folgte. Da der Letztere durch den Kul-Kiaja (Generall. der Janitscharen) ersetzt ward, so stellte sich sofort in beyden Korps die Ruhe her, die seitdem nicht wieder gestört worden ist. — Ein anderer Gegenstand, worüber in der letzten Zeit viele Muthmassungen und Gerüchte im Umlauf waren, ist die, wie man glaubt, nahe bevorstehende öffentliche Erscheinung des bisher im Innern des Serail erzogenen ältesten kaiserl. Prinzen, der, da er das zwölfte Jahr erreicht hat, nun bald in den Stand gesetzt werden könnte, seinen Vater nach der Moschee, und andere öffentliche Orte zu begleiten. Eine mächtige Partey soll an der Beschleunigung der Emanzipation des Prinzen aus allen Kräften arbeiten. In wie fern der Sultan damit einverstanden seyn wird, darüber sind die Meynungen getheilt, und die Erwartungen sehr gespannt.

Von der Gränze der Wallachey, den 14. Sept.

Eben eingehenden Berichten aus Bucharest zufolge hatten Tatarn dorthin die Nachricht gebracht, daß in Konstantinopel große Veränderungen im Ministerium vorgegangen seyen. Der Großwessir, Ghalib Pascha, soll, nachdem die Partey der Janitscharen die Oberhand gewonnen, abgesetzt, und der Pascha von Silistria sein Nachfolger seyn.

Smyrna, den 23. Aug.

Der Kapudan Pascha liegt zwar noch vor Samos; allein nachdem es den Griechen gelungen ist, ihm 3 bis 4 Kriegsschiffe, worunter die schönste türkische Fregatte, zu nehmen oder zu verbrennen, so wird der Angriff auf Samos immer problematischer.

Italienische Gränze, den 14. Sept.

Zuverläßige Nachrichten, die uns so eben aus Korfu zugekommen sind, melden, daß Derwisch-Pascha, der noch immer die türkische Armee in Thessalien befehligt und Alles anwendete, um seinen Kredit bey der Pforte zu erhalten, der sehr abgenommen haben sollte, verschiedene Versuche machte, um die ihm zugekommenen Befehle zu vollziehen. Nach diesen Befehlen sollte er, zur Unterstützung anderweitiger Operationen, durch Livadien vordringen, sich mit dem türkischen Armeekorps auf Negropont in Verbindung setzen, und vereint mit demselben ins nördliche Morea einfallen. Zum Behuf dieses Zwecks vertheilte Derwisch-Pascha seine Armee in mehrere Korps, welche gleichzeitige Angriffe auf die an der Nordgränze von Livadien stationirten griechischen Korps machten, denen die Türken an Zahl weit überlegen waren. Das türkische Korps vom Zentrum wurde aber geschlagen, und erlitt großen Verlust. Dem Korps, das den linken Flügel bildete, gelang es, durch die Thermopylen bis Theben vorzudringen, ohne jedoch seine Vereinigung mit Omer-Pascha, der von Negropont her eben dahin marschiren sollte, zu Stande zu bringen. Letzterer hatte eine empfindliche Niederlage erlitten und ist genöthigt worden, allen Offensivprojekten zu entsagen. Da das bey Theben postirte türkische Korps zu gleicher Zeit in seinen Flanken bedroht wurde, so mußte es schleunig zurückkehren, um nicht abgeschnitten zu werden. Ein anderes türkisches Korps, das den rechten Flügel von Derwisch's Armee bildete, war bis gegen Salona gekommen, allein dort geschlagen und zurück getrieben worden. In der Mitte Augusts befand sich kein Türke mehr in Livadien, und Derwisch hat seitdem seine meisten Truppen wieder bey Larissa konzentrirt. Es scheint, daß ihm die in Albanien von Omer Vrione gemachten Bewegungen große Besorgnisse einflößen, indem dieser mehrere einzelne türkische Detaschements angegriffen und zurückgewiesen, auch es förmlich verweigert hat, dem Firman des Großherrn zu gehorchen, nach

Digitized by Google

welchem er Janina dem an ihn abgeschickten Delegirten des Großherrn übergeben sollte. — Man versichert, daß der so lange verhandelte Freundschaftstraktat zwischen Omer Vrzone und Maurokordato jetzt förmlich abgeschlossen ist, und erwartet davon wichtige Resultate zu Gunsten der Griechen. Wenigstens ist Albanien als neutral für letztere zu betrachten.

Triest, den 18. Sept.

Alle Smyrnaer Briefe vom 22. und 23. Aug. bestätigen die Nachricht von der Verbrennung einer türkischen Fregatte von 46 Kanonen, von der Wegnahme zweyer Briggs, einer Korvette, und von der Zerstörung von 63 Transportfahrzeugen. Ein Schreiben setzt noch hinzu, der Kapudan Pascha habe sich hierauf, von den Griechen verfolgt, nach Boudroun gezogen. — Aus Navarino reichen die Berichte bis zum 31. August; sie wollen behaupten, am Bord der noch bey Rhodus befindlichen egyptischen Flotte wüthe die Pest.

Trient, den 16. Sept.

Die warme Witterung dauert fort, und die Trauben sind jetzt schon besser und schmackhafter, als sie vor einem Jahre zur Zeit der Weinlese waren. — Ein erquickender Regen hat auch die Nachfrüchte gesegnet, die unsern Bauern so wichtig sind, z. B. Haidekorn, Quarantino-Türken, Rüben, und die Kohlfrüchte, die nach der Aernte des Weizens und Roggens gesäet, oder gepflanzt, und dann für den Winter aufbewahrt werden. Die Preise des Weizens sind noch immer niedrig, jene des Türkischkorn haben sich gehoben, auch jener des Reises, der dringendern Nachfragen aus Venedig und Triest wegen. Der Preis des Oels ist unerhört niedrig. Auch ist der Preis des Zugviehes durch den letzten Markt zu Pergine sehr gesunken, desto höher steht aber jener des Heues, wovon der Grund in der ungewöhnlichen Sommerhitze und der dadurch erfolgten Dürre zu suchen ist.

Paris, den 21. Sept.

Der erlauchte Fürst, den die Rechte seiner Gebnrt auf den Thron der Lilien berufen haben, ist der 36ste König der Capetingischen Dynastie, und der 38ste, wenn man die Könige Eudes und Robert, Großvater und Oheim des Hugo Capet, die zum zweyten Stamme gehören, mitzählt. Seit der Thronbesteigung des Gründers der dritten Dynastie, bis zu der unsers neuen Königs, eines Nachkömmlings jenes Monarchen, sind 837 Jahre verflossen. Karl Philipp, Graf von Artois, der jetzt unter dem Namen Karl X. regiert, wurde den 9. Okt. 1757 geboren, und ist der fünfte Sohn jenes Dauphins, der ein Sohn Ludwigs XV., und Maria Josepha's, einer sächsischen Prinzessin, gewesen. Seine Brüder waren der Herzoge von Bourgogne und von Aquitäne (welche im Kindesalter starben), Ludwig XVI. und Ludwig XVIII. Seit 1574, also seit 250 Jahren, hat Frankreich keine Könige gehabt, die Karl hießen. Von der Thronbesteigung Ludwig XIII. an, oder seit 214 Jahren, haben unsere Könige, ohne Unterbrechung, Ludwig geheißen. Der Herzog von Angouleme, Sohn und einziger Erbe Karls X., nimmt von Rechtswegen den Titel Dauphin an, den keiner unserer Prinzen, seit dem erlauchten und unglücklichen Sohne Ludwigs XVI., der im Kerker unter dem Namen Ludwig XVII. starb, getragen hatte. Madame, Herzogin von Angouleme, ist erste Tochter eines Königs von Frankreich, die den Titel Dauphine trägt.

Paris, den 22. Sept.

Der Moniteur zeigt an, daß der König den Herzogen von Orleans und Bourbon den Titel königl. Hoheit bewilligt habe. Dasselbe Amtsblatt bringt das Program über das Zeremoniel, welches am 23. Sept. bey der Ueberführung des Leichnams Ludwigs XVIII. nach St. Denis beobachtet werden soll. Auch hat der Polizeypräfekt von Paris ein Reglement in Bezug auf den nämlichen Gegenstand erlassen. — Der König arbeitete zu St. Cloud täglich mit dem Präsidenten des Ministerraths und abwechselnd mit den andern Ministern. Auch der Marschall

Digitized by Google

Herzog von Tarent hatte, als Kanzler der Ehrenlegion, die Erlaubniß erhalten, Sr. Majestät seine Arbeiten persönlich vorzulegen.

Kurzgefaßte Nachricht.

Am 22. Sept. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 93 7/16; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 49 7/8; der Curs auf Augsburg 99 7/8 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1103 3/5; Rothschildische Loose 143; Partialobl. 122 7/8. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 106.

An die verehrliche Mitglieder der Harmoniegesellschaft. Sonnabend, am 2. Okt., nehmen die Spielgesellschaften ihren Anfang. Augsburg, den 27. Sept 1824.

Die Vorsteher der Harmonie.

Die Ausspielung des Schlosses Jägersburg bey Forchheim und des vormaligen Dechanteyhofes in Bamberg findet am 25. nächstkommenden Monats Oktobers unwiderruflich Statt, und nur bis zum 14. desselben Monats sind bey Unterzeichnetem noch Loose davon das Stück um 48 kr. zu haben.

Joh. Baptist Vanoni, im fürstl. Fuggerschen Hause Lit. B. Nro. 11.

Mein Waarenlager in Knöpfen und anderen deutschen, englischen und französischen kurzen Waaren habe ich aus der Katharinengasse in mein Haus Lit. A. Nro. 12. in der Wintergasse verlegt, welches ich hiemit meinen verehrlichen Handlungsfreunden bekannt mache.

G. D. Ludwig.

Davis und Gumpert aus dem Großherzogthum Posen empfehlen zur bevorstehender Dult zum Erstenmal ihr vollständig assortirtes **Schnitt- und Mode-Waarenlager** im Laden des Herrn Piana an der Maximiliansstraße zwischen dem weißen Roß und dem Herrn Kaffetier Lutz. Durch die Verbindung mit den ersten Fabriken sind sie in den Stand gesetzt, viele der neuesten und schönsten Modeartikel weit unter dem gewöhnlichen Preis zu verkaufen; dahin gehören: Eine große Auswahl der feinsten Kattune in den neuesten Desseins; feine englische Merinos in allen Farben; sehr schöne Möbelpers, wie auch eine ganz neue Art von seltener Schönheit. Eine große Auswahl von Umschlagtüchern und Langshwals, sowohl in Bourre de soie, als auch in feinen französischen Merinos; ein schönes Sortiment von Seidenzeugen in allen Farben, als: Gros de Naples, Marceline, Levantine, double Florence; die jetzt so beliebten Satin turc und Gros de Berlin ꝛc. Alle mögliche weißen Waaren, als Batistmuseline in allen Breiten; Gardinenmusseline; eine große Auswahl dazu passenden Vorhängefranzen; feinen, mittel und ordinären Jaconet; glatte, gemusterte und gestickte Molls, und mehrere neumodige weiße Zeuge. Eine große Auswahl von glatten und wattirten Piques; sehr schöne Piquebettdecken; weiße Kleider mit Borduren; extrafeines englisches Halbleinen, vorzüglich zu Hemden und Ueberzügen geeignet; glatte, gemusterte und gestickte weiße Halsbinden zu 2/4tel, 4/4tel, 5/4tel, 6/4tel groß; weiße Satinet, Rips, ostindische Westenzeugpique; schmale und breite Circassias, extrafeine Casimire in allen Farben zu Damenkleider, wie auch eine Partie ächt Niederländer Doublecasimire, die an Qualität und Schönheit dem feinsten Tuch gleich zu stellen sind, zu dem äußerst wohlfeilen Preis von 2 fl. 30 kr.; gestreifte Beinkleiderzeuge, kleine seidene Tücher, seidene Herrenhalsbinden und mehrere andere Artikel. Die Waaren werden alle nach baierischer Elle und in festgesetzten Preisen verkauft. Durch Schönheit der Waaren, Billigkeit der Preise und reelste Bedienung schmeicheln sie sich die Erwartungen eines jeden zu befriedigen, der sie mit geneigtem Zuspruche beehren wird, und sich das Zutrauen des verehrten Publikums für diese u. künftige Messen zu erwerben, u. bitten um zahlreichen Besuch.

Unterzeichneter macht einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bekannt, daß er diese Michaelimesse zum Drittenmal besucht, mit einem wohlassortirten Lager von verfertigten Damenschuhen aller Gattungen, nach dem neuesten Geschmack und Form, zu den billigsten Preisen, und empfiehlt sich mit Hochachtung.

Georg Hörmann, Damenschuhmacher von München.

Digitized by Google

Nro. 235. Donnerstag, den 30. Sept. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 18. Sept.

In Ravenna riß ein solcher Mangel an Trinkwasser ein, daß man das stinkende faule Wasser der Gräben und Sümpfe trank, und in der Stadt und ihrer Umgebung die bösartigsten Krankheiten entstanden. — Am 9. Nachts schlug der Blitz in die kapitolinische Gallerie, und traf ein Gemälde an der Seite von Domenichino's Wunder am Schwemmteiche. — Als jüngst der heil. Vater die Gefängnisse untersuchte, zeigte ihm ein wachthabender Grenadier ein sehr schlecht gebackenes Kommißbrod. Der Papst ließ die Sache untersuchen; der Bäcker wurde schuldig befunden, und zu einer Geldstrafe von 1496 Scudi verurtheilt, welche dann unter die ganze Division, die mit diesem Brode gespeiset worden war, vertheilt wurde.

Triest, den 20. Sept.

Berichte aus Zante vom 20. Aug. melden, es seyen zum Schutz von Morea gegen eine etwaige Landung der egyptischen Flotte ein Armeekorps von 8000 Mann in der Ebene von Gastouni vereinigt; ein zweytes von 3000 Mann ziehe zu Verstärkung des Belagerungskorps von Patras herbey. Beyde können sich für den Nothfall leicht die Hand bieten. Ein weiteres Korps von 4000 Mann habe eine feste Stellung zwischen Coron und Modon inne. Drey Tausend Mann endlich ziehen aus Morea gegen die Gränze von Phocis.

Madrid, den 9. Sept.

Die gegenwärtig in St. Ildephonso herrschende ungewöhnliche Kälte, welche es nöthig gemacht hat, in allen Zimmern des Pallastes einzuheizen, hat dem Könige abermals einige Gichtanfälle zugezogen. Uebrigens arbeitet derselbe täglich in den gewöhnlichen Stunden mit dem Justizminister Calomarde, bekanntlich dem einzigen, der sich bey dem König befindet, und dem die übrigen alle in den verschiedenen Ministerien in Madrid erledigten Angelegenheiten zuschicken, um sie dem König vorzulegen. — In Vittoria ist eine sehr strenge Polizeyverfügung erlassen worden, welche alle Versammlungen von Anhängern der vormaligen revolutionären Regierung bey Strafe von 50 Dukaten untersagt. Diejenigen, welche beunruhigende Nachrichten ausbreiten, sollen außerdem der Militärkommission zur Bestrafung übergeben werden. Alle in der Kathegorie von Anhängern der Revolution begriffenen Personen müssen bey obiger Geldstrafe innerhalb 5 Tagen alle in ihrem Besitze befindliche Waffen ausliefern. Bey derselben Strafe darf keine der bezeichneten Personen ohne ausdrückliche Erlaubniß der Polizey- oder Ortsbehörden eine Nacht außer ihrem Wohnorte zubringen ꝛc. Dieselben Maaßregeln sind, wie man hört, auch in den übrigen Provinzen von den Polizeybehörden angeordnet worden. — Der Civilgouverneur von Barcellona hat sehr strenge Maaßregeln gegen alle Schullehrer von Barcellona getroffen und denselben befohlen, bey Leibesstrafe sich innerhalb 4 Tagen vor den Behörden einzufinden, und sich über ihre Berechtigung, Schule zu halten, auszuweisen. — In einem Umlaufsschreiben an die sämmtlichen Geistlichen des Sprengels von Barcellona sind diese zu einer außerordentlichen fortwährenden Aufmerksamkeit auf die Plane der Liberalen

aufgefordert worden, um zu bewirken, daß es den Liberalen nicht gelinge, sich wieder der Zügel der Regierung zu bemächtigen.

Von der Küste des Mittelmeers, den 13. Sept.

Wir haben neuere Nachrichten aus der Levante, die im Wesentlichen Folgendes enthalten: „Noch hat man keine Berichte von der Ankunft der egyptischen Flotte an der Küste von Morea oder im Archipelagus. Durch ein aus Smyrna abgegangenes Schiff hat man vernommen, daß sie sich in der ersten Hälfte des Augusts nicht ferne von der asiatischen Küste befand. Es hieß, Ibrahim Pascha erwarte eine Abtheilung der Flotte des Kapudan Pascha, die zu ihm stoßen, unter seinen Befehlen stehen, und zur Beförderung seiner Expedition beytragen solle. Allein der türkische Admiral habe, ungeachtet dieß früher ausgemacht war, sich zur Absendung von Schiffen seiner Flotte nicht verstehen wollen, indem er behauptet, daß er dieselben nicht entbehren könne. Wahrscheinlich ist er von Konstantinopel dazu autorisirt. Es scheint, daß das Mißtrauen gegen den Pascha von Egypten, ungeachtet aller durch ihn getroffenen Vorkehrungen, doch noch nicht erloschen ist. Auch heißt es, daß Ibrahim Pascha, bevor er ferner etwas unternehmen wolle, den Ausgang der Expedition des Kapudan Pascha gegen Samos erwarte. Kein Bericht erwähnt noch einer wirklich auf Samos bewerkstelligten Landung, obgleich bereits alle Vorbereitungen dazu getroffen waren. (Bloß in einem zu Livorno eingetroffenen Handelsbrief aus Zante wird gemeldet, es heiße dort allgemein, die Türken wären mit 20,000 Mann gelandet, und seyen gegen das Innere der Insel vorgedrungen. Allein es ist wahrscheinlich, daß, wäre diese Nachricht gegründet, man dieselbe früher aus der Levante selbst, als über Zante erhalten haben würde.) Man setzte zu Konstantinopel die Seerüstungen ununterbrochen fort; besonders beschäftigte man sich daselbst mit der Ausrüstung kleinerer Kriegsschiffe, woran es dem Kapudan Pascha mangelt, und deren er gegen die griechischen bewaffneten Fahrzeuge so sehr bedarf. Allein es fehlt zu deren Bemannung an tüchtigen Matrosen, da alle, die man aufzutreiben im Stande war, sich bereits auf der türkischen Flotte befinden. Zu Konstantinopel sieht es sehr unruhig aus. Es sollen daselbst neue Versuche gemacht worden seyn, um das Seearsenal in Brand zu stecken, die aber vereitelt wurden. Die Janitscharen sind aufgewiegelt worden, und suchen die Absetzung und Verweisung der jetzigen Minister zu ertrotzen. Das Schlimmste für die türkische Regierung ist, daß sie sich auf die Truppen der beyden Armeekorps von Bujukdere und Scutari, deren sie sich bisher bediente, um die Janitscharen im Zaum zu halten, und die Ruhe in der Hauptstadt zu sichern, nicht mehr verlassen kann, da diese jetzt mit den Janitscharen einig sind, und gemeinschaftliche Sache machen wollen. Die neulich von Scutari detaschirten Truppen sind aus Kleinasien wieder in ihr Lager zurück gekehrt, da der Aufstand des bey Scala-Nuova versammelt gewesenen Korps durch den Kapudan Pascha gestillt worden ist, und dasselbe großen Theils eingeschifft wurde. — Lord Strangford hat seine Abreise aus Konstantinopel auf unbestimmte Zeit verschoben.

Ostende, den 18. Sept.

Die Exkaiserin von Hayti (Christophs Wittwe) mit zweyen ihrer Töchter, nebst Gefolge, kam vorgestern auf dem Dampfschiff Talbot hier an, und setzte heute ihre Reise (wie man sagt, nach Italien) fort.

Paris, den 23. Sept.

Diesen Morgen vor 10 Uhr kamen der Dauphin, und die Herzoge von Orleans und von Bourbon in die Tuilerien. Unmittelbar nach Ankunft der Prinzen wurde der Leichnam des Königs aufgehoben. Es wurden 101 Kanonenschüsse gethan, und die große Glocke unsrer Liebfrauenkirche ertönte in dem Augenblicke, wo der Leichenzug sich in Bewegung setzte. Er zog durch das große Gitterthor der Tuilerien, unter dem Triumphbogen durch, und schlug die Straßen Rohan, Rivoli, Castiglione, über

Digitized by Google

den Vendomeplatz und die Boulevards ein. Die Truppen waren in geschlossenen Reihen und nach der festgesetzten Ordnung auf dem Karusselplatz aufgestellt. Sie bestanden aus 3000 Mann Linieninfanterie, 2 Gardebataillonen, 2 Schwadronen Leibwache, 80 Gardisten zu Fuß, 2 Schwadronen der schweren Reiterey der Garde, 2 Schwadronen der leichten Reiterey, 2 Schwadronen der Jagdgensd'armen, zwey Schwadronen Gensd'armerie, 2 Batterien Artillerie der Garde, 1000 Nationalgarden mit den Fahnen der 12 Legionen. Die Musik, an die Spitze ihrer Regimenter gestellt, führte Trauermärsche auf. So lange der Zug unter Wegs war, wurde von unter Wegs aufgestellten Kanonen alle fünf Minuten ein Schuß abgefeuert. Man fieng erst an zu schießen, als der Trauerwagen außerhalb der Barriere war. Der Wagen, in dem sich der Dauphin, der Herzog von Orleans und der Herzog von Bourbon befanden, fuhr vor dem Leichenwagen her. Das Munizipalkorps der Stadt Paris, die ganze Magistratur, die Generalstäbe, der Garde, der Division, des Platzes, und alle in Paris anwesende Generäle und Oberoffiziere schloßen sich dem Zuge an. London, den 18. Sept.

Es ist heute noch auf amtlichem Wege die offizielle Nachricht von Iturbide's Ausschiffung und Tod eingetroffen; Herr Tute, Ueberbringer der amtlichen Urkunden, ist gestern Abends zu London angekommen; er traf von Mexiko zu Tampico innerhalb 6 Tagen ein, und begab sich an Bord des von Sir Thomas Cochrane befehligten Schiffes, das auf der Ueberfahrt von letzterer Stadt nach Plymouth 42 Tage zubrachte. Die Wirkung dieser Nachrichten machte sich auf der Börse bemerklich; es wurden viele Geschäffte gemacht, und sämmtliche Fonds giengen in die Höhe; die mexikanischen Bons stiegen plötzlich auf 9 Prozent; die von der Anleihe von Brasilien und von Buenos-Ayres haben sich ebenfalls auf 1 Prozent gehoben. — Ein zu Baltimore aus Carthagena vom 21. Jul. eingetroffenes Schreiben meldet, daß von London ein englisches Fahrzeug, mit einer Million Dollars an Bord, eingetroffen sey. Diese neue Richtung, die das Geld von Osten nach Westen nimmt, kann, wie dieses Schreiben es bemerkt, zu den Wundern des gegenwärtigen Jahrhunderts gezählt werden.

Berlin, den 21. Sept.

Da in kurzer Zeit an 2 Orten Gymnasiasten heimlich zu konzessionirten Schauspielergesellschaften übergegangen und von denselben als Mitglieder angenommen worden, diesem Unfug aber nicht nachgesehen werden kann, so sind die königl. Regierungen beauftragt worden, sämmtlichen für ihren Bezirk jetzt und künftig konzessionirten Schauspielunternehmern bey Vermeidung zuverläßiger sofortiger Kassation der ihnen ertheilten Konzessionen zu untersagen, einen Verkehr der Gymnasiasten oder Schüler mit ihrer Schauspielergesellschaft oder deren Mitgliedern zu dulden oder wohl gar sie als Mitglieder, Lehrlinge ꝛc. in ihre Gesellschaft auf- oder mit sich zu nehmen, Falls nicht Vater oder Vormund ihre schriftliche Einwilligung bey der Ortspolizeybehörde gegeben ꝛc.

Brüssel, den 22. Sept.

Tauben, welche die Nachricht von dem Tode des Königs von Frankreich nach dem Haag brachten, waren, wahrscheinlich durch das schlechte Wetter aufgehalten, dem Kurier nur um 3 Stunden vorgekommen.

Aachen, den 21. Sept.

Der Tod Sr. Majestät Ludwigs XVIII. giebt, wie wir vernehmen, den beykommenden Behörden die Veranlassung, ein auf alterthümlichen Gebrauch gegründetes Recht in Anspruch zu nehmen, welches dem Dome unserer Stadt die Todtendecken verstorbener Könige von Frankreich als Eigenthum weihet. Bey dem Tode des Königs Ludwig XV., im Jahr 1774, ward dieses aus grauer Vorzeit gebräuchliche Herkommen zum Letztenmale ausgeübt, und das mit goldenen Lilien und Franzen reich verzierte Leichentuch in der Sakristey unseres Domes niedergelegt.

Es giebt historische Zusammenstellungen, die nicht ohne Interesse sind: Am 16. Sept. 1380 starb Karl V., derjenige von den französischen Königen, dem die Nachwelt den Namen eines „Weisen" beygelegt hat, und den 16. Sept. verlor Frankreich Ludwig den „Gewünschten", 444 Jahre nach dem Tode des Monarchen, an dessen Weisheit, Milde und Einsichten er erinnerte. — Einer offiziellen Anzeige der am 31. Aug. in Mahon eingelaufenen holländischen Eskadre zufolge, die in 5 Tagen von Algier kommt, rüsten die Algierer in aller Eile eine kleine Flotte aus, um wahrscheinlich gegen spanische Schiffe zu kreuzen.

Emanuel Jakob Schatz verkauft diese Michaelidult über die allerfeinste Tücher in allen Farben, wie auch englische Bibers, in den neuesten Farben und bester Qualität, zu den billigsten Preisen, und rekommandirt sich seinen hochschätzbaren Freunden und Gönnern. Die Boutique ist bey St. Moriz gegenüber.

Markus Reichenbach aus Hohenems bezieht wieder die hiesige Michaelidult mit einem vollständigen assortirten Baumwollen-Waarenlager, als: breite und schmale ganz feine und ordinäre Battistmuselin von 7/4 breit bis 14/4 breit, feine und ordinäre Mullmuselin von 7/4 bis 10/4 breit, feine Schakönitz, weiße, gefärbte und gestreifte Muselin, gefärbte und weiße Herrenhalstücher, gefärbte Gingangs; verspricht äußerst billige Preise, und bittet um geneigten Zuspruch; hat sein Gewölbe bey Hrn. Maurer in der Maximiliansstraße Lit. A. No. 5. rückwärts ebener Erde, rechts bey der eisernen Thür.

Heinrich Wültner aus Bielefeld in Westphalen giebt sich die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er den hiesigen Markt mit einem vollständig assortirten Waarenlager, eigner Fabrik, bezieht, bestehend: in allen Sorten feiner holländischer, Bielefelder und irländischer Leinwand. Ingleichem hänfene und ungebleichte Leinwand. Durch sehr billige und reelle Bedienung hofft er, das genossene Zutrauen zu rechtfertigen und zu erweitern. (Für die Güte der Waare wird in jeder Hinsicht garantirt, auch werden halbe Stücke abgegeben.) Das Waarenlager befindet sich im Gasthof zur goldenen Traube, Zimmer Nro. 2.

Johann Konrad Kern, aus Rehetobel bey St. Gallen in der Schweiz, empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum zum Erstenmal während dieser Messe mit einem schönen assortirten Lager von ganz frischen Muselin- und Baumwollenwaaren, von verschiedenen Sorten Battistmuselin und Hamans in allen Breitungen, wie auch allen Sorten Muselin und Jaconet zu Vorhängen; sehr schönen Halsbinden, weißen, glatten, gestickten und in allen Farben für Herren und Damen; wie auch in allen Dessins gestickten und genähten Streifen und Garnirungen von allen Farben; genähten Moll und gefärbten Jaconet für Damenkleider, wie auch in allen Dessins Einsatzstreifen allen Sorten Baumwollzeugen und Gingang; von allen Dessins Einsatzstreifen allen Sorten Baumwollzeugen und Gingang; von allen Dessins Sacktücher, weiße und gefärbte, leinene und baumwollene, auch noch mehrere Artikel, die hier nicht bemerkt sind. Die billigsten Fabrikpreise werden ihn empfehlen. Seine Boutique ist bey der Hall am Thor.

Bey J. H. Funcke in Crefeld ist erschienen und in Cölln bey J. P. Bachem, in Augsburg in der Wolffischen Buchhandlung zu haben: Anleitung zu Rettung der Ertrunkenen, Erhängten, vom Blitze Erschlagenen, Erfrornen, durch zu starke Hitze scheinbar Getödteten und Vergifteten. Ein Handbuch für Jedermann, von J. B. Bourens. 8. Preis 54 kr. Der Verfasser dieser gehaltvollen Schrift ist Vorsteher einer Anstalt zur Rettung Verunglückter; er giebt hier das, worüber ihn jahrelange Erfahrung belehrte, und sichert sonach die Vorzüglichkeit seines Werkes.

Se. königl. Majestät haben mich als Rechtsanwalt allergnädigst hieher ernannt. Meine Wohnung ist in dem Hause des Herrn Kaufmann Ludwig (ehemals Petrischen) in der Wintergasse Lit. A. Nro. 86. Felix Zimmermann, königl. Advokat.

Es wird eine Wohnung mit 2 oder 3 heizbaren Zimmern und übrige Bequemlichkeit sogleich zu beziehen gewünscht. Das Nähere ist zu erfragen unter der Harmonie bey Kumerer, Bürstenbinder.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 30. Sept. 1824. Nro. 235.

(Verkaufsedikt.) Im Wege der richterlichen Hilfsvollstreckung wird das Anwesen des Michael Burkard, Bauern zu Hörmannsberg, am Mittwoch den 20. künftigen Monats von Früh 9 bis 12 Uhr an den Meistbietenden in diesseitiger Landgerichtskanzley versteigert werden. Dieses Anwesen besteht außer den vorhandenen Wohn- und Oekonomiegebäuden in 49 Jauchert 30 Dezimalen freystiftsweisgrundbaren, 20 Jauchert ludeigenen Aeckern, 19 Tagwerk 49 Dezimalen grundbaren und 3 Tagwerk ludeigenen Wiesen, endlich in 7 1/2 Tagwerk Forstentschädigungsholz, und ist inclusive der Haus- und Baumannsfahrnisse auf 7162 fl. 29 kr. gerichtlich abgeschätzt. Kaufslustige werden eingeladen, an dieser Tagsfahrt ihre Kaufsanbothe zu Protokoll zu geben. Friedberg, den 20. Sept. 1824. Königl. baier. Landgericht.

v. Gimmi, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Benedikt Fink v. Steibis, welcher wegen seines hohen Alters und Gebrechlichkeit seinem Anwesen nicht mehr länger vorstehen kann, hat das Ansuchen dahier gestellt, seine Kreditoren vorzuladen und einen Nachlaß zu versuchen. Es werden demnach alle diejenigen, welche an Benedikt Fink Forderungen zu machen gedenken, vorgeladen, am 18. Okt. Früh um halb 9 Uhr in Person oder durch gesetzliche Vertreter zur Liquidation dahier zu erscheinen, wo sodann das weitere Verfahren eingeleitet werden wird. Die nicht Erscheinenden haben sich nach den Beschlüssen der Mehrheit zu fügen. Immenstadt, den 17. Sept. 1824. Königl. baier. Landgericht.

Koneberg, Assessor.

(Verschollenheitserklärung.) Nach der in der Beylage zur Moyschen Zeitung vom 23. März l. J., Nro. 71., in der Beylage zur allgemeinen Zeitung vom 3. April, Nro. 62., dann in dem Kreis-Intelligenzblatte vom 20. März, Nro. 8., eingerückten Vorladung hätten sich der im letzten franzdsischen Feldzuge vermißte Soldat Kasimir Neher von Aletshausen, oder seine allenfallsige Leibeserben, binnen 3 Monaten beym unterzeichneten Patrimonialgerichte melden sollen. Da dieß nicht geschehen ist, so wird derselbe nunmehr als verschollen erklärt, und sein Vermögen an die nächste Verwandte gegen Kautlon hinaus gegeben werden. Niederraunau, den 10. Sept, 1824. Freyherrlich von Freybergisches Patrimonialgericht.

Gumbinger, Patrimonialrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Nachdem sich Johann Baptist Ebner von Kirchdorf, welcher als Gemeiner bey dem königl. baier. 3ten Chevaurlegers-Regiment (Kronprinz) gestanden, auf die Ediktalladung vom 17. März l. J. inner dem präfigirten Termine von 6 Monaten weder selbst, noch dessen Leibeserben hierorts gemeldet haben, so wird genannter Johann Baptist Ebner hiemit als verschollen erklärt, und das ihm bereits ausgewiesene Elterngut seinen nächsten Anverwandten gegen Sicherheitsleistung verabfolgt werden. Regen, den 20. Sept. 1824. Graf von Montgelas'sches Patrimonialgericht Zell.

Stubenrauch, Gerichtshalter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen eines Hypothekargläubigers wird auf dem Wege der gerichtlichen Hilfsvollstreckung das Anwesen des Michael Kapfer, Bauers zu Ehingen, wie solches des Nähern in dem Kreis-Intelligenzblatte Nro. 16. Art. 458., und der Moyschen Zeitungsbeylage Nro. 137. beschrieben ist, zum Zweytenmale dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden ausgesetzt, und hiezu Tagfahrt auf Montag den 18. Okt. anberaumt, wozu Kaufslustige, mit amtlichen Vermögens- und Leumuths-Zeugnissen versehen, zu erscheinen eingeladen werden. Nordendorf, den 23. Sept. 1824. Gräflich Fuggersches Herrschaftsgericht.

Gerhäuser, Herrschaftsrichter.

(Ediktalladung.) Das unterfertigte königl. Kreis- und Stadtgericht hat in dem Schuldenwesen des verstorbenen königl. Landrichters, Joh. Christoph Bldst zu Kauf-

Digitized by Google

beuren, auf Antrag sämmtlicher Interessenten, durch Entschließung vom 20. Sept. 1824 den Universalkonkurs erkannt. Es werden nun die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweisung auf den 3. Nov. 1824. II. Zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 4. Dez. 1824. III. Zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 4. Jan. 1825 bis 18. Jan. 1825, und für die Duplik auf den 19. Jan. bis inclusive 4. Febr. 1825, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Augsburg, den 20. Sept. 1824. Königl. baier Kreis- und Stadtgericht. Strampfer, Direktor. — Vorbrugg.

(Gläubiger-Vorladung.) Zur Vervollständigung des Inventars über das im Königreiche Baiern nachgelassene Vermögen des Franz Joseph Freyherrn von Rehling auf Hainhofen, Horgau, Kleinkitzighofen und Steppach wird die Liquidation der hieher bezüglichen Passiven nothwendig erachtet, und für diesen Zweck Termin auf Samstag den 30. Okt. d. J. Vormittags 9 Uhr angeordnet. Alle diejenigen, welche in Beziehung auf den bemerkten Vermögensnachlaß Forderungen zu machen haben, werden hiemit vorgeladen, dieselben im obigen Termine in Haupt- und Nebensache anzubringen und zu liquidiren. Nach dem Liquidationstermine wird in der Freyherrlich von Rehlingschen Verlassenschafts-Behandlung ohne Rücksicht auf die unangemeldet gebliebenen Forderungen fortgefahren werden. Augsburg, den 21. Sept. 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht. Strampfer, Direktor. — Vorbrugg.

(Bekanntmachung.) Am 21. Dez. v. J. starb dahier ohne Zurücklassung einer letztwilligen Disposition, die verwittibte herrschaftliche Hausmeisterinn, Rosalia Geischecker. Als Erben haben sich zur Zeit gemeldet, die Kinder ihres am 22. Jul. 1797 vorabgestorbenen Bruders, Anton Wolfgang, gewesenen Chyrurgen in Grafenau. Nachdem aber der über die Legitimation zur Erbschaft vorgelegte Familien-Schematism noch einen zweyten, in Schönberg, kön. Landgerichts Grafenau, am 25. Jun. 1745 gebornen Bruder der Erblasserin, Ignaz Wolfgang, benennt, von dessen Leben und Aufenthaltsort man bisher keine verläßige Auskunft erhalten, und nur so viel in Erfahrung bringen konnte, daß er vor mehreren 30 Jahren seine Heimath verlassen, und sich einige Zeit in Krumnau, Budweiserkreis in Böhmen, aufgehalten haben soll, so wird er, so wie jeder Andere, welcher aus irgend einem Rechtstitel auf diese Erbschaft Ansprüche zu haben glaubt, hiemit aufgefordert, binnen 6 Monaten um so gewisser bey dem unterfertigten Patrimonialgerichte sich zu melden, und seine Ansprüche nachzuweisen, als außerdessen ohne weitere Berücksichtigung verfahren, und das Erbsvermögen an die legitimirten nächsten Verwandten verabfolgt werden wird. Wildenstein, den 4. Sept. 1824. Graf Taufkirchen'sches Patrimonialgericht 1ster Klasse Wildenstein (im Regenkreise.) Giggenbach, Patrimonialrichter.

Bekanntmachung. (Den Mineralbrunnen zu Wörth nächst Regensburg betreffend.) Nachdem sich die neu entdeckte, dem Unterzeichneten angehörige eisenhaltige Mineralquelle bereits in mehreren Krankheitsfällen sehr heilkräftig bewiesen, überdieß auch die angestellte chemische Analyse derselben eine seltene und diesem Wasser ganz eigenthümliche Mischung von salzerdigen und gasartigen Bestandtheilen aufgedeckt hat, so beeilt sich der Unterzeichnete in Gemäßheit der erhaltenen allerhöchsten Genehmigung dieß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, und namentlich die Titl. Herrn Aerzte höflichst einzuladen, von dieser Heilquelle in vorkommenden, ihnen geeignet scheinenden Krankheitsfällen beliebigen Gebrauch zu machen. Zwar sieht sich der Unterzeichnete außer Stand, schon dermals eine eigens eingerichtete, mit den nöthigen Bequemlichkeiten versehene Badeanstalt zu eröffnen, jedoch wird derselbe Sorge

Digitized by Google

tragen, daß die allenfallsigen Kurgäste, welche sich dieses seines Mineralwassers zu Bädern oder zum innerlichen Gebrauche zu bedienen Lust haben, in den hiesigen Gasthäusern eine ihrem Zwecke möglichst entsprechende gastfreundliche Aufnahme und Verpflegung finden werden. Die chemische Analyse dieses Wassers gab die hier angefügte Resultate nach dem Dezimalverhältniß.

0, 390625 eines Pfundes. geben.								
Kohlensaure Kalkerde	70	=	0,	5	6	2	5	0
Kohlensaure Bittererde	37	=	0,	2	9	1	3	6
Kohlensaure Thonerde	16	=	0,	1		5	0	0
Eisen-Oxyd	30 4/7	=	0,	2	5	0	0	0
Mang-n-Oxyd	20	=	0,	1	6	6	6	6
Vegetabilisches Laugensalz	6 1/2	=	0,	0	4	2	6	1
Kieselerde und salzsaure Soda	4 3/7	=	0,	0	3	1	8	5
Wasser	61 1/2	=	0,	5	0	0	0	0
Summa	246	=	2,	0	0	0	0	0

Gasarten.

196 Kubikzoll Wasser halten.
1 = = Sauerstoffgas.
14 = = kohlensaures Gas.
65 = = geschwefeltes Wasserstoffgas.

Die Wichtigkeit des Gegenstandes berechtiget den Unterzeichneten, der hiebey nichts Weiteres beabsichtiget, als die Erfüllung des Wunsches, für kostspielig ausländische Wässer ein Surrogat gefunden zu haben, zu der Erwartung, daß die Titl. Herren Aerzte den Gebrauch dieses Wassers befördern, und durch ein unbefangenes Urtheil der guten Sache die Bahne brechen, den Unterzeichneten aber durch Mittheilung der gewonnenen Resultate in Stande setzen mögen, hierauf für die Errichtung einer förmlichen Badeanstalt die geeignete Einleitung treffen zu können. Wörth im Regenkreise, den 9. Sept. 1824. Pollin, königl. Advokat.

(Bekanntmachung.) Durch höchste Entschließung der königl. Regierung des Oberdonaukreises, K. d. J., vom 4. May h. J. wurde der Marktgemeinde Sonthofen die Abhaltung von Schrannen und Wochenmärkten an jedem Donnerstag bewilligt. Dieses wird hiemit mit dem Anhange öffentlich bekannt gemacht, daß die 1ste Schranne und Wochenmarkt am Donnerstag den 7. Okt. Statt finden werde, und daß für gute Unterbringung des Getreides durch Erbauung eines zweckmäßigen Kornhauses gesorgt seye. Sonthofen, den 9. Sept. 1824. K. b. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Absterben meines Bruders Joseph Rasberger ist das ehemalige Heldenbergische oder Samitzische Anwesen in Traunstein durch Erbschaft an mich gekommen. Da ich selbst das Gut Lustfeld bey Altötting besitze, so bin ich entschlossen, das ererbte Anwesen aus freyer Hand je eher desto lieber, aber längstens bis 24. Okt. d. J., zu verkaufen. Dieses besteht in der durchaus gemauerten frey, ledig, eigenen, ganz frey stehenden sogenannten Samitzwirthsbehausung, wobey Pferdstallung und Heuboden sich befinden, außer der Stadt oberhalb der Kragelgasse an der Reichenhaller Hochstraße, wobey bisher die radizirte reale Bierschenksgerechtigkeit gudiett wurde; ferner den hinter obiger Behausung befindlichen frey eigenen Obst- und Kräutergarten mit dem darinn stehenden Sommerhaus und Kugelstatt, dann den 6 Tagwerk haltenden bodenzinsig eigenen Wiesgrund im sogenannten Trenkmoos im Eschen, dann einen frey eigenen Stadel in Traunstein, und dem Kusenland, auch genießt dieses Anwesen, wie gewöhnlich ein Bürger in Traunstein, aus den Bürgerwaldungen jährlich Holz und einiges Salz. Wer zu oben verstandenen Anwesen, welches in dem in vieler Hinsicht gewerbsamen Ort Traunstein, und in der schönsten Lage sich befindet, Lust trägt, und über hinlängliches Vermögen ausweisen kann, beliebe sich an den Herrn Landgerichts-Advokaten Sauerlacher in Traunstein der Besichtigungswillen, oder auch deren Anboth zu geben, zu wenden, diejenigen welche näher bey Altötting sind, können sich nach ehevor genommener Einsicht, selbst an den Unterzeichneten wegen Abschluß des Kaufes wenden. Lustfeld bey Altötting, den 15. Sept 1824. Sebastian Rasberger, Gutsbesitzer.

Digitized by Google

(Vorladung.) Es ist die auf dem Sperberslohe-Hof gebürtige und ledige Anna Maria Schiegel zu Pfalzpaint dieß Gerichts mit Hinterlassung einer letztwilligen Disposition mit Tod abgegangen, worinn sie zum Universalerben ihren Vetter, den Schullehrer Franz Xaver Kirner in Pfalzpaint, eingesetzt hat. Der landesabwesende Bruder der Erblasserinn, Johann Schiegel, wird hiemit aufgefordert, innerhalb 6 Monaten seine Erklärung über die Anerkennung oder Nichtanerkennung dieses Testaments anher abzugeben, außerdessen dasselbe pro agnito gehalten, und rechtlicher Ordnung nach weiter gefahren werden wird. Kipfenberg, den 14. Sept. 1824. Kön. baier. herzogl. leuchtenbergisches Herrschaftsgericht. Christmann. — Strobel.

Vom kön. Landgerichte Traunstein wird das Stanglbräuanwesen in der Stadt Traunstein, das Mathias Spekbacher, Mitgewerker von Eisenarzt, auf der Gant erkaufte, der aber den erforderlichen Kaufschilling zu erlegen nicht im Stande war, neuerdings der öffentlichen Versteigerung unterworfen, und zur Vornahme derselben in dem diesseitigen Geschäftslokale auf Dienstag den 7. Dez. l. J. Tagsfahrt angesetzt. Hiezu werden Kauflustige unter dem Anhange eingeladen, daß sich auswärtige Käufer mit hinlänglichen Vermögenszeugnissen zu versehen, und die Ansäßigmachungsfähigkeit nachzuweisen haben. Dieses Anwesen besteht: I. Aus der sogenannten Stanglbehausung, die zunächst dem Schrannenplatze liegt, und über eine Stiege ein geräumiges Zech- und Nebenzimmer, die Küche, Speis, über 2 Stiegen einen Tanzsaal rückwärts, und im Gange mehrere theils heizbare, theils nicht heizbare Zimmer, zur ebenen Erde aber den Sommersitz, und die zum Betriebe der Bräuer- und Branntweinbrennerey erforderlichen Plätze mit 3 darunter befindlichen Kellern enthält. II. Aus dem mit selber durch eine Kommunmauer verbundenen Ringlerhause mit Keller, welches zur erstern sehr gut zu benützen und zweygädig ist, es hat nach vorne 2 geräumige Zimmer, eine Küche und Speis, 4 Gastzimmer, von denen 2 heizbar sind. Bey diesem Anwesen sind noch 3 Pferdställe, ein Kühstall mit Heuboden, 4 Heu- und Holzscheuern, eine 2mädige Wiese an der Traun, ein Wurz- und Baumgarten. Zugleich werden Fässer verschiedener Größe, Bottiche, Brängeräthschaften, Haus- und Baumannsfahrnisse, nach inventarischer Schätzung vom 25. Aug. h. J. mit verkauft, ehevor aber die Kaufsbedingnisse eröffnet. An ordentlichen Abgaben haften auf diesem Anwesen: a. 1 fl. 43 kr. 2 hl. Grundsteuersimplum; b. 5 fl. Hausteuersimplum; c 36 fl. Gewerbesteuer; d. 1 fl. 11 kr. 2 hl. ordinäre Familiensteuer von Grund und Boden; e. 7 fl. 12 kr. Familiensteuer von dem Gewerbe. Alle übrige Beyschläge und Konkurrenzen richten sich nach dem Steuergulden, und gehören unter die besondern Perzeptionen. Als Brunstift und Gült müssen jährlich der Stadt Traunstein bezahlt werden 14 fl. 38 kr. 2 hl. Die Austräglerin Franziska Stanglin bezieht auf ihre Lebensdauer wochentlich 3 fl., monatlich 1 fl. 15 kr. Herbergszins, monatlich 1 Pfund Kerzen, täglich 2 kr. Milchgeld, und jährlich 2 Klafter buchenes und 4 Klafter feichtenes Scheitholz im Eisenmaaße. Traunstein, den 11. Sept. 1824.

Dir. imp., Berghammer, Assessor.

(Bekanntmachung.) Wer an die Verlassenschaft des am 25. May dieß Jahrs zu Landau gestorbenen Lorenz Herz von Würzburg, eine Forderung zu machen hat, wird hiemit vorgeladen, dieselbe binnen 30 Tagen, von heute an gerechnet, bey dem unterzeichneten Bataillon um so mehr geltend zu machen, als nach Umfluß dieser Frist die gegenwärtige Verlassenschaft rechtlicher Ordnung nach weiters verhandelt wird. Augsburg, den 15. Sept. 1824. Das königl. 4te Artillerie-Bataillon.

C. v. Caspers, Oberstlieutenant. — Hahn, Aktuar.

(Bekanntmachung.) Da sich zu dem in der Beylage vom 20. May 1824 Nro. 121. der Augsburger ordinari Postzeitung auf den 14. Jun. l. J. ausgeschriebenen Anwesen des Haferlwirths, Jakob Euringer dahier, kein Käufer meldete, wird solches auf Donnerstag den 7. Okt. d. J. zum Verkauf ausgeschrieben, und Käufer, die sich über zureichendes Vermögen auszuweisen im Stande sind, zu obigem Versteigerungstage vorgeladen, um ihre Anbote ad Protocollum geben zu können. Beschlossen am 10. Sept. 1824. Das königl. Landgericht Ingolstadt.

Gerstner, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 236. Freytag, den 1. Okt. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 28. Sept.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute mit Ihren königl. Hoheiten den Prinzessinnen, von Tegernsee zurückkehrend, in Nymphenburg wieder angekommen.

Würzburg, den 21. Sept.

Vorgestern Abends sind Se. königl. Hoheit der Kronprinz von dem Uebungslager bey Nürnberg wieder dahier eingetroffen.

Wien, den 26. Sept.

An das Hofkriegsrath-Präsidium ist eine amtliche Bekanntmachung erlassen worden, daß die von allen Einwohnern hochverehrten und von Ihren Majestäten innigst geliebten, nahe befreundeten allerhöchsten Herrschaften, die schon zu Ende dieses Monats erwartet wurden, am nächstkommenden 5. Okt. in Wien eintreffen würden. — Der Bau des neuen Prachtthores, der kaiserl. Burg zu Wien gegenüber, wird bald vollendet seyn, und zur Zeit der Vermählung des Erzherzogs Franz Karl eröffnet werden. Dieses Fest wird eines der glänzendsten seyn, die Wien je gesehen hat, und die Jahrbücher der Monarchie werden es mit dem Namen des geliebten Prinzen, über dessen liebenswürdige, alle Herzen gewinnende Eigenschaften im Inn- und Auslande nur Eine Stimme herrscht, verewigen.

Calcutta, den 10. April.

Ungeachtet unsere Behörden nichts verlauten lassen, so ist doch nicht daran zu zweifeln, daß die ersten zwischen uns und den Birmannen Statt gefundenen Feindseligkeiten unglücklich für uns abgelaufen sind. Das ist um so betrübter, da die Lage unserer Westgränze mit jedem Tage beunruhigender wird, und es nicht zu verwundern wäre, wenn wir in Kurzem dorthin ebenfalls Truppen senden müßten. In der That ist die Nachricht angekommen, daß Runjeet-Sing neuerdings seine Eroberungen im Lande Scindh ausgebreitet hat und sich dem Fürsten des Landes, Abdallah Khan, zinsbar gemacht hat. Runjeet-Sing hat sich schon seit Jahren sehr ausgedehnt, und außer mehreren kleinern Staaten in den nördlichen Bergdistrikten, Caschemir, Peishavah und Multan besetzt. Gegen die Thakurs oder kleinen Erbherren im Distrikte Oudipore hat man ebenfalls Truppen schicken müssen, und in den Gebieten der Rajahs von Jypore und Korah steht es ebenfalls für uns nicht zum Besten. Man will nächstens zur Sicherung unserer Ostgränze ein Artillerie-Depot in Dacca anlegen, und zur Deckung der Gränze von Silhet und Cachar soll ein neues Lokalbataillon errichtet werden, so wie bereits Befehl ergangen ist, zu Cawpore und Dum-Dum 5 Ergänzungs-Artillerie-Kompagnien aus Eingebornen zu bilden.

Paris, den 23. Sept.

Eine telegraphische Depesche meldet, daß die Fregatte Arethusa und die Korvette Egeria am 21. dieß zu Brest eingetroffen sind, und daß am nämlichen Tage die andern königl. Schiffe, die Prudente und der Vigilant, aus diesem Haven ausgelaufen sind. Die Arethusa und Egeria kommen von Kronstadt, die Prudente aber begiebt sich nach Martinique und Guadeloupe und der Vigilant geht nach dem

Digitized by Google

Senegal und nach Cayenne. — In den ersten Jahren der Restauration war die öffentliche Meynung von den Faktionen dergestalt erschüttert worden, daß ohne Zweifel ein Gefühl allgemeiner Unruhe sich zu jenem Zeitpunkte geäußert haben würde, wenn das Unglück, das so eben Frankreich betroffen, 4 Jahre früher eingetreten wäre. — Gegenwärtig bemerkt man nichts Aehnliches in der Stimmung der Gemüther. Ueberall vernimmt man den Ausdruck der Erkenntlichkeit, die den Wohlthaten des Monarchen gebührt, der, während einer 10jährigen Regierung, unermeßliche Unfälle wieder gut gemacht hat, und die Aeußerung der gerechten Trauer über seinen Verlust; allein überall auch sind die Gemüther ruhig und ohne die mindeste Besorgniß wegen der Zukunft. Eine vollkommene Sicherheit herrscht auf allen Punkten Frankreichs, und das höchste Vertrauen offenbart sich zu den edlen Absichten des Bruders und Erbens Ludwig XVI. und Ludwig XVIII., jenes Prinzen, der in den Widerwärtigkeiten seines Lebens, so wie auf den Stufen des Thrones beständig den sanfteren Neigungen der Seele, allen Pflichten der Religion und der Ehre treu blieb, und der, ein würdiger Nachahmer derjenigen von seinen Vorfahrern, deren Namen dem Herzen und dem Andenken der Franzosen ewig theuer bleiben werden, sich darinn gefällt, keine andern Erinnerungen an unsere bürgerlichen Zwistigkeiten aufzubewahren, als die an die dem Staate geleisteten Dienste. Uebrigens ist es eine allgemein bekannte Thatsache, daß alle diejenigen, welche mit diesem Prinzen auf dem Fuße innigster Vertraulichkeit standen, den liebenswürdigen Eigenschaften seines Herzens, der Anmuth und natürlichen Geradheit seines Verstandes und seiner offenen, großmüthigen und im höchsten Grade französischen Karakter zu allen Zeiten eine Gerechtigkeit widerfahren ließen, die der in seinen Urtheilen stets blinde Faktionsgeist ihnen Zweifelsohne in Zeiten versagen mochte, wo alle Ansprüche der Gerechtigkeit, der Vernunft und der Wahrheit gleich verkannt wurden, welche aber die unparteyische Geschichte, auf das glaubwürdige Zeugniß der Vergangenheit und gegenwärtig auf die Akte der beginnenden Regierung gestützt, glänzend bestätigen wird. - Jetzt, wo, Dank dem sichtbaren Schutze der Vorsehung und der Weisheit des Monarchen, den Frankreich verloren hat, die Leidenschaften besänftigt sind und die revolutionären Stürme aufgehört haben, in unserer Mitte zu brausen, erlangt das, was vor einigen Jahren nur noch eine Hoffnung war, welcher Aller Herzen sich gerne aufschloßen, die ganze Macht der Gewißheit; denn die Ueberzeugung hat Aller Seelen durchdrungen, daß seit langer Zeit der erlauchte Bruder Ludwigs XVIII. an den Berathungen und Arbeiten der Regierung Theil nahm; daß er beschlossen hat, als König diejenigen Institutionen aufrecht zu erhalten, denen er als Unterthan zu gehorchen geschworen hatte, und daß große Akte der Gerechtigkeit und Gnade, durch das edle Herz Karls X. hervorgerufen, und bestimmt, entweder alle Klassen der Franzosen unter sich zu versöhnen, oder eine Existenz und ein Vaterland denjenigen wieder zu geben, welche die Revolution deren beraubt hatte, unter den Augen des Thronerben verbreitet wurden, und ihm alle durch das Unglück erbitterte Herzen mit Dankbarkeit und Liebe zuwendend, einen unsterblichen Glanz auf die ersten Schritte seiner königl. Laufbahn werfen sollten. — Wenn die neue und beklagenswerthe Probe, welche Frankreich so eben bestanden, nothwendig war, um die Faktionen von ihrer völligen Unmacht zu überzeugen, so war sie es vielleicht nicht minder, um unter den Staatsmännern Europa's über die innige Anhänglichkeit der Franzosen an das alte und glorreiche Geschlecht ihrer Könige alle Zweifel zu beseitigen. Wenn man einen Ueberrest von Besorgnissen über die wahren Gesinnungen der französischen Nation, hinsichtlich der erlauchten Familie, die sie regiert, und über die Einhelligkeit dieser Gesinnungen hätte beybehalten können, wie schnell haben diese Besorgnisse bey einem Blicke auf Paris verschwinden müssen, wie es bestürzt, während der letzten Augenblicke des Lebens Ludwig XVIII. war, aber bald der Hoffnung sich

Digitized by Google

wieder aufschloß bey der Nachricht von Karl X. Thronbesteigung und bey den ersten, die Erhaltung des gegenwärtigen Standes der Dinge zusichernden Worten, die aus dem Munde dieses Fürsten flossen. Für immer in Frankreich unsinnige Hoffnungen vernichtend, haben 8 Tage auf die Ruhe Europa's vielleicht einen mächtigen Einfluß gehabt!

Brüssel, den 22. Sept.

Ein kürzlich von Smyrna angekommener Kaufmann, der wichtige Verbindungen in der Levante hatte, theilt folgende Betrachtungen mit, wornach er die Gefahren abmißt, die im gegenwärtigen Augenblicke Griechenland bedrohen: „Nach den letzten Nachrichten aus der Levante hat die Expedition gegen Griechenland, welche der Pascha von Egypten in Bereitschaft setzte, in Europa die Besorgnisse der Freunde der Menschheit erneuert. Allein obschon die Zurüstungen des Vicekönigs als furchtbar verkündet worden, so kann man doch, nach der genauen Kenntniß, die wir vom Karakter der Türken haben, so wie in Folge ihres Anwerbungssystems, voraus setzen, daß die Anzahl der Truppen bey Weitem übertrieben ist. Nimmt man selbst an, daß 16,000, auf europäische Weise disziplinirte Neger deren Hauptstärke bilden, und daß es ihnen glückt, in Morea ohne Unfall und Widerstand zu landen, so kann man dreist voraus sagen, daß diese furchtbare Bande, wenige Monate nach ihrer Ausschiffung, vernichtet werden wird, ohne daß die Griechen eine einzige Schlacht zu wagen haben. Die Neger, an das Klima von Afrika gewöhnt, haben fast niemals einen merklichen Wechsel der Jahreszeit erfahren; geboren unter einem brennenden Himmel und auf einem dürren und sandigen Boden, sind Regen und Gebirge ihnen gleich unbekannt; in Morea werden sie nicht nur der Feuchtigkeit des Bodens bloß gestellt seyn, sondern auch den für den Bewohner selbst sehr unbequemen Veränderungen der Temperatur, in einem gebirgigen Lande, wo man beständig über Ströme setzen, Felsen erklimmen und den Uebergang von der Hitze in der Ebene zu einer eben so rauhen Kälte als in Norddeutschland ertragen muß. Die Griechen werden, wenn sie sich auf die Defensive beschränken, und den Guerillaskrieg führen, von ihrem Klima vornehmlich unterstützt, sich bald dieser Feinde entledigt sehen."

Petersburg, den 11. Sept.

Unser neuer Gesandte bey der ottomannischen Pforte, Hr. v. Ribeaupierre, dürfte, wie es in diesem Augenblicke heißt, nicht vor künftigem Jahre zu seiner Bestimmung abgehen. Vorläufig hat er sich auf seine Güter ins Innere begeben. Der wirkliche Staatsrath Minciaky ist zum Geschäftsträger ernannt und wird dieser Funktion bis zur Ankunft des Hrn. v. Ribeaupierre vorstehen. Später wird derselbe wahrscheinlich den Posten als Generalkonsul bey der Pforte bekleiden. — Dem Vernehmen nach überbringt der vor ungefähr 8 Tagen von hier nach London abgegangene Generaladj., Graf Oscharowsky, dem Könige von England ein eigenhändiges Dankschreiben unsers Monarchen für die, durch Englands Vermittlung, nunmehr als ausgemacht anzusehende Beendigung unserer Differenzen mit der Pforte. In ähnlichen Absichten erwartet man nächstens aus London den Lord Stratfort-Canning hier.

Breslau, den 16. Sept.

Heute Früh sind Se. Majestät der König und Ihre k. k. Hoheiten die Großfürstin Nikolaus, die Prinzessin Louise und die Prinzen Wilhelm, Karl und Albert nach Berlin zurückgereiset, wohin Se. königl. Hoheit der Kronprinz mit seiner Gemahlin bereits am 14., nach dem bey Leuthen Statt gefundenen Manövre, zurückgekehrt waren.

In einer hiesigen Handlung wird ein braver lediger junger Mensch, katholischer Religion, als Kopist und Auslaufer gesucht, worüber das Nähere in diesem Zeitungskomtoir zu erfragen ist.

Digitized by Google

Jetzt sind angekommen: Frauentaschenbuch für 1825. Eilfter Jahrgang 3 fl. 36 kr. — Taschenbuch zum geselligen Vergnügen für 1825. 3 fl. 36 kr. — Terpsichore. Taschenbuch der neuesten gesellschaftlichen Tänze. 1 fl. 30 kr. — Wintergrün. Taschenbuch auf 1825. 2 fl. 24 kr. J. Wolffische Buchhandlung.

Meinen verehrten Abnehmern und Gönnern zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich auch die gegenwärtige Michaelidult mit einem sehr schönen, frisch assortirten Lager von ganz feinen und allen andern Sorten Tücher, englische Biebers und Kalmuks neusten Modefarben, besonders feinen Casimirs und Cirkassias zu Damenkleidern, glatten und brochirten englischen Merinos, allen Sorten, sowohl in glatten als façonirten Seidenzeugen modernster Farben; trefflichen Assortiment von den allerneuesten Gattungen Shawls, in Bourre de Soie, lang und viereckigt, in Cirkassias mit langen Franzen, in Merinos aller beliebten Farben, mit oder ohne Borduren und baumwollenen in sehr schönen Dessins; ferner mit einer schönen Auswahl gedruckter Kattune und Jakonets, breiten und gewöhnlichen Halbseidenzeugen, Shirtings oder ganz feine Irländer Leinwand, neuen Gaze, seidenen und baumwollenen Halstüchern, ganz feinen Gesundheitsflanell, Giletszeugen in besonders neuen Dessins, leinenen und baumwollenen Sacktüchern, wollenen Manns- und Frauenjacken, allen Gattungen Strümpfen, Mützen und mehreren andern Artikeln, beziehe. Die billigsten und sehr niedern Preise (von Manchen aber nur als Aushängschilde angekündigt) werde ich bey ganz reeller Waare gewiß ebenfalls und zwar immer berechnen. Ich empfehle mich daher wiederholt zur Fortsetzung und Erneuerung des mir bisher so vielfältig geschenkten Zutrauens. Meine Bude ist wie gewöhnlich vis à vis des weißen Rosses, Nro. 206., und mein gewöhnliches Verkaufsgewölbe dem Perlachberg gegenüber Lit. D. Nro. 54. Joseph Lauter.

(Dultanzeige.) Heinrich Suggenheim von Frankfurt a. M., welcher die hiesige Dult wieder bezieht, hat zugleich die Ehre anzuzeigen, daß er nebst seinen bekannten Waaren auch eine wohlfeile Parthie Shwals und einige ostindische Artikel mitbringt. Sein Lager ich im Gasthause zur goldenen Traube.

Gebrüder Kohn verkaufen diese Dult wie gewöhnlich im Gewölb bey Herrn Ludwig Straus, Gastgeber zum weißen Roß, mit einem sehr großen vollständig assortirten Lager in Baumwoll, Wollen- und Seidenwaaren; verkaufen zu den niedrigsten Preisen, und bitten um geneigten Zuspruch.

(Anzeige.) Das seit mehr denn 30 Jahren durch seine erprobte Wirkung berühmte haarwachsendmachende Oel ist nun nach dem Absterben des Herrn Joh. Georg Merz sel. Wittwe bey ihren Erben zu haben. Es haben solche deßhalb die wohlverwahrte Gläser zum Zeichen ihrer Aechtheit mit einer eigends dazu ge ertigten Etiquette versehen. Das Gläschen zu 4 Loth kostet 48 kr. Briefe und Geld, auch etwas für Packung bittet franko einzusenden, unter der Addresse: An Joh. Georg Merz sel. Erben, wohnhaft am vordern Lech, Lit. A. Nro. 487. über 2 Stiegen in Augsburg.

Sonntag den 3. Okt. wird bey Unterzeichneter Tanzmusik gehalten, wozu sich höflichst empfiehlt Krafts sel. Wittwe, zum Pfaffenkeller.

Es ist in der Maximiliansstraße ein Wilsburger Pfeifenkopf, auf dessen Vorderseite ein Wappen mit einem Vogel Straus befindlich, und welcher mit Silber beschlagen ist, verloren worden. Der Finder wird ersucht, solchen gegen 3 Kronenthaler Belohnung im weißen Roß abzugeben.

Mein Waarenlager in Knöpfen und anderen deutschen, englischen und französischen kurzen Waaren habe ich aus der Katharinengasse in mein Haus Lit. A. Nro. 12. in der Wintergasse verlegt, welches ich hiemit meinen verehrlichen Handlungsfreunden bekannt mache. G. D. Ludwig.

Dienstag den 5. Okt. wird in dem Hause Lit. H. Nro. 2. eine Versteigerung gehalten werden, worinn Schreib-, Komod- und hohe Kästen, Sessel, Tische, Spiegel, Kupferstiche von Riedinger, Porzellan, Küchengeräth, ein ganz neuer eiserner Ofen sammt Kuppel, derley Platten, und noch Mehreres an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden.

Digitized by Google

Nro. 237. Samstag, den 2. Okt. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Madrid, den 13. Sept.

Der des Hochverraths überwiesene Gregorio Iglesias, der gestern die Strafe des Galgens erlitt, hat bis zum letzten Augenblick den größten Muth gezeigt, und den stolzen Karakter nicht verläugnet, den er während der gerichtlichen Verhandlungen an den Tag legte. So wie er in freyer Luft schwebte, so ließ das Volk mehrmals den Ruf: „Es lebe der absolute König!" vernehmen. Die Justizbehörde ist die ganze Nacht damit beschäfftigt gewesen, die verschiedenen Glieder seines Körpers an den verschiedenen Hauptstraßen in der Nähe von Madrid auszustellen. — Die nach den verschiedenen Staaten Südamerika's abgeschickten französischen Agenten haben, bevor sie ihre Sendung antraten, eine Ermächtigung des Königs von Spanien erhalten, jene Gegenden zu besuchen. — Das letzte Stiergefecht hat 55,000 Realen eingetragen. — Erst gegen Ende des nächsten Monats wird jetzt der König hierselbst erwartet. — Seit einigen Tagen hat sich die Temperatur der Luft sehr verändert. Man beklagt sich nicht mehr über Hitze; gegentheils finden die Spanier, daß die Morgen- und Abendstunden sehr kalt sind. — Betrübende Auftritte haben zu Cordova zwischen den Liberalen und Royalisten Statt gehabt; es hat dabey Todte und Verwundete gegeben. Im Uebrigen ist es, seit den ärgerlichen Ereignissen zu Tarifa, etwas Seltenes, daß selbst in den kleinsten Dörfern, nicht irgend einiger Lärm Statt findet. Das Diario von gestern und heute enthält nichts Interessantes; man liest darin nimmer neue Verzeichnisse königl. Freywilligen. — Gestern warfen sich auf öffentlicher Straße mehrere königl. Freywillige, unter dem Rufe: a el, a el (auf ihn), über ein Individuum her; sie ließen es erst los, nachdem es unter ihren Streichen den Geist aufgegeben hatte; es war, was man einen Neger nennt.

Paris, den 24. Sept.

Zehen Jahre sind seit dem Tage verflossen, wo Ludwig XVIII., der Liebe der Franzosen wieder gegeben, in dieser von dem Glücke, seine Bourbons wieder gefunden zu haben, trunkenen Hauptstadt erschien; ihre ganze Bevölkerung strömte Ludwig dem Ersehnten entgegen, und bedeckte die Straße, die er durchwandeln sollte. Heute drängt sich der nämliche Haufe auf den nämlichen Weg, allein der Ausdruck der Freude hat dem des Schmerzes Platz gemacht; eine finstere Traurigkeit ist an die Stelle der Fröhlichkeit und des Glückes getreten; dieser noch vor Kurzem so belebte Haufe ist gegenwärtig stumm; denn damals begrüßte er seinen König bey dessen festlichem Einzuge; heute sah er seinen Sarg fortbringen. Durch eine allgemeine und freywillige Bewegung waren alle Arbeiten in Paris ausgesetzt worden. Die Stadt war überall sonst verödet, außer auf dem Wege, den der Trauerwagen durchwandeln sollte. Beym Abgange des Zuges vernahm man 101 Kanonenschuß; die große Glocke von Notre-Dame, die nur zweymal jede Regierung ertönt, bey der Thronbesteigung und beym Tode des Königs, ließ ihren ernsten Ruf vernehmen, und alle Glocken der Kirchen von Paris antworteten auf dieses Trauerzeichen. Die Generalstäbe aller Korps eröffneten den Zug im größ-

Digitized by Google

ten Staat, ihnen folgten Detaschements von allen diesen Korps, die Waffen verkehrt tragend. Man hörte nur die abgemessenen Schritte der Soldaten und bloß in Zwischenräumen die dumpfen Läufe der umhüllten Trommeln. Hierauf kamen die Trauerwägen, schwarz drapirt und mit weißen Franzen besetzt, auf dem Kutschbock und an den Kutschenschlägen befand sich das Wappenschild Frankreichs; sie waren mit 8 Pferde bespannt, welche schwarze, mit Gold und Silber gestickte Schabracken gänzlich bedeckten; man konnte ein jedes Haus bloß an der Livree eines Piqueurs erkennen; Arme, größtentheils mit weißen Haaren, in einen grauen Kapotrock gekleidet und eine Kerze in der Hand, umgaben sie. Von den Wägen, die dem Trauerwagen voran fuhren, fiel am meißen derjenige Wagen in die Augen, worinn sich der Dauphin nebst den Prinzen von königl. Geblüt befand; derselbe zeichnete sich durch die schwarzen Federbüsche auf den Köpfen der Pferde, durch die Anzahl der Leute im Dienst, die ihn umgaben, allein besonders durch jenen kostbaren und prächtigen, in 4 Felder von Lilien und Delphinen getheilten Wappenschild aus, den man seit so lange in Frankreich nicht gesehen hatte. Endlich kam der Trauerwagen, dessen Pracht Alles übertrifft, was man davon angekündigt hatte, und sogar die Vorstellung, den die, so ihn nicht gesehen, sich davon machen konnten. Auf seinem Dache, das eine Art Baldachin bildete, sah man die Krone von Frankreich, von 4 sitzenden Genien getragen, deren jeder eine umgekehrte Fackel hielt; diese Decke, mit einer prächtigen Besetzung von ausgezacktem und mit breiten goldenen Lilien gestickten Sammet umgeben, wurde von 4 stehenden Engeln getragen, die in jeder Hand eine Palmzweig hielten, und die gen Himmel sich zu erheben schienen. Der Leichnam war so gelegt und bekleidet, wie man ihn auf dem Paradebette in den Tuilerien hat sehen können, das heißt, er war mit einem prächtigen Goldstoff bedeckt, worauf ein silbernes Kreuz mit der Krone Frankreichs an der Spitze und weiter unten der Scepter und die Hand der Gerechtigkeit. Die schaukelnde Bewegung des Wagens beym Fahren schien die Figuren auf demselben zu beleben und brachten einen zugleich traurigen und majestätischen Eindruck hervor. Er war von den Fußgarden des Königs und von den Schweizer Wachen umgeben, welche umgekehrte Hellebarden trugen; 2 Kapitäns von der Gardes du Korps und der Herzog von Belluno, Majorgeneral der königl. Garde, folgten zu Pferde. — Die französischen Blätter erwähnen noch als eines merkwürdigen Umstandes, daß der Regen, der selbst während des Zuges in mehreren Vierteln von Paris stromweise herabfiel, auf der Straße, die derselbe einhielt, gar nicht Statt fand, und allererst wieder anfieng, als der Sarg zu Saint-Denis war beygesetzt worden. — Der Marechal de Camp, Bacier d'Albe, ist am 15. dieß zu Sevres in seinem 60sten Jahr gestorben. Er war nicht bloß guter Soldat, sondern auch guter Maler. Auf Bonaparte's Befehl verfertigte er im ersten italienischen Feldzuge die schöne Karte vom Kriegsschauplatz in Italien, und später das Gemälde der Schlacht von Arcole. Er begleitete Napoleon in den Feldzügen nach Preußen, Oesterreich, Rußland, Sachsen und die Champagne. Er war es, der am Vorabende großer Ereignisse die Skizzen der projektirten Truppenbewegungen für den andern Tag entwarf, er stellte durch Nadeln und Farben ein Bild der Bewegungen im Ganzen dar, deren Detail sich jeden Augenblick änderte. Er war einer der thätigsten Arbeiter in dieser Werkstätte des Sieges.

Von der Rhone, den 21. Sept.

Zu Ende dieses oder zu Anfang des künftigen Monats soll, dem Vernehmen nach, der Aufbruch der neuerdings nach Spanien bestimmten Truppen erfolgen. Fürs Erste wird eine Division des Reservekorps der westlichen Pyrenäen über die Bidassoa in Spanien einrücken, um in den nördlichen Provinzen (Navarra, Alava, Biscaya und Altkastilien) diejenigen Regimenter zu ersetzen, die von dort nach Madrid und ins südliche Spanien aufbrechen, und sich zum Theil bereits in Marsch

Digitized by Google

gesetzt haben. Auch nach Gallizien und Asturien soll, zum Behuf der Küstenbesetzung, Verstärkung an französische Truppen abgehen. Der Aufbruch der nach Andalusien bestimmten Regimenter ist zuerst durch die Projekte der dortigen Revolutionärs und ihrer Anhänger zu Gibraltar und auf der afrikanischen Küste veranlaßt worden, welche theils durch Aufwieglungen, theils durch partielle Landungen eine Insurrektion im südlichen Spanien zu bewerkstelligen suchten, und, wie man aus guten Quellen wissen will, auf diesen Versuch noch nicht verzichtet haben, so daß es unumgänglich nothwendig scheint, auf verschiedenen Punkten disponible Korps zu haben, die so schnell dahin, wo ihre Gegenwart nothwendig werden dürfte, verfügen können. Allein auch die üble Stimmung und die unruhigen Bewegungen, welche die öffentliche Sicherheit in einem andern Sinn bedrohen, und, wenn jenen Bewegungen nicht Einhalt gethan wird, eine völlige Anarchie besorgen lassen, erheischen Verstärkungen der französischen Truppen in Andalussen, und zwar um so mehr, da die Besatzung von Cadix und der Insel Leon nicht stark genug ist, um starke Detaschements zu Expeditionen abgeben zu können. Alle diese Gründe erfordern die Verstärkung der französischen Okkupationsarmee, auf welche der französische Oberbefehlshaber, General Digeon, seit einiger Zeit so sehr dringt. Man glaubt sogar, daß es nothwendig seyn wird, eine zweyte Division des Reserve-Korps nach Spanien zu senden, ohne der Truppen zu erwähnen, die allenfalls nach Katalonien gesendet werden könnten. Bey dem gegenwärtigen Zustande der Angelegenheiten in Spanien scheint es außer Zweifel, daß ein neuer Traktat zur Verlängerung des Aufenthalts der Okkupationsarmee in diesem Lande abgeschlossen werden wird. Uebrigens soll dieser Gegenstand in Verbindung mit sämmtlichen großen Kontinentalmächten ins Reine gebracht werden. — Hr. Zea-Bermudez ist endlich an der spanischen Gränze eingetroffen, und wird sich, dem Vernehmen nach, sogleich zum König nach St. Ildefonso begeben. Es heißt jetzt, Se. Majestät werde von dort unmittelbar nach Madrid zurückkehren. Man glaubt nicht, daß Hr. Zea-Bermudez das zuletzt angenommene System, welches man als eine, durch den Minister Calomate bewirkte Reaktion qualifizirt, billigen werde. Man sieht nach seiner Ankunft wichtigen Veränderungen entgegen, und hofft, daß er dieselben bewerkstelligen werde, da er der Unterstützung der fremden Minister genießt.

Berlin, den 23. Sept.

In Stralsund und der Umgegend hat kürzlich ein äußerst heftiger Sturm, so wie auch eine Windhose, große Verheerungen angerichtet. Es bildete sich dabey ein 40 Fuß langer, 3 bis 4 breiter und 14 Fuß tiefer Erdspalt. Auch versank die Hälfte eines Hügels etwa 4 Fuß tief in die Erde. — Berichten von Koblenz zufolge sind alle Weinreben gegen ein gutes Jahr um 4 bis 6 Wochen zurück, und es ist im besten Falle nur für die rothen Weine eine mittelmäßige Qualität zu hoffen. Das Zoll- und Verbrauchs-Steuergesetz hat auf den Weinbau sehr wohlthätig gewirkt. Ganze, vorher unfruchtbare Berge und Strecken sind mit Reben bepflanzt und in blühende Weinberge verwandelt worden.

Frankfurt, den 24. Sept.

Unsere Herbstmesse hat, wie gewöhnlich, ein besseres Ende gehabt, als man anfänglich vermuthete. Leder, Wolle und wollene Tücher waren sehr begehrt, und standen in guten Preisen. Desto weniger gesucht waren alle Sorten baumwollene Waaren, die daher auch größtentheils um Spottpreise verkauft wurden. — Reisende erzählen, daß der bekannte Professor List, ehemaliges Mitglied der würtembergischen Deputirtenkammer, der sich seit ungefähr 2 Jahren in der Schweiz aufhielt, und neulich nach Stuttgard zurückgekehrt ist, daselbst verhaftet, und auf die Festung Asberg gebracht worden sey.

Aus Eichstädt.

PetrVs PVsteu faCtVs EpIsCopVs DIe tertIa Mense OCtobrI.

J. G. H.

Den verehrlichen Mitgliedern meiner Gesellschaftslotterie diene gefälligst zur Nachricht, daß bey der am 4. Sept. Statt gefundenen Ziehung des k. b. Lotterieanlehens nur das Loos der 2ten Gesellschaft Lit. H B Nro. 1572 mit 50 fl. herausgekommen ist, wofür neue Loose gekauft und in einiger Zeit die Verzeichnisse ausgegeben werden.

Georg Thenn, Sohn.

Kommenden Sonntag wird bey Unterzeichnetem für diesen Sommer zum Letztenmal Tanzmusik gehalten, wozu sich bestens empfiehlt

Heinrich Körber, zum goldenen Lamm in Göggingen.

Sonntag den 5. Okt. wird mit hoher Genehmigung auf der sogenannten Krezmühle das Aerntefest mit Tanzmusik gehalten, wozu nebst Versicherung der besten Bedienung geziemendst einladet Andreas Karrer, Wirth zur Krezmühle.

Die Utzschneider'sche Tuchniederlage dahier bezieht diese Michaelidult wieder mit einem vollkommenen Lager aller Sorten supper- und mittelfeiner Tücher in allen Farben und bester Qualität, und verkauft zu den festgesetzten Fabrikpreisen. Man bittet um recht zahlreichen Zuspruch und verspricht die prompteste Bedienung. Die Boutique ist wie gewöhnlich dem Lutz'schen Kaffeehaus gegenüber.

F. X. Schelf, Soda- Seifen- und Kerzenfabrikant in Wolfrathshausen, läßt zum Erstenmale die Augsburger Messe mit seinem Fabrikate abhalten. Dasselbe besteht in weißer, blauer, grauer, weiß und rother, dann marmorirter, so wie ganz weißer Soda-Seife, welche letztere der venetianischen in der Wirkung, wenn nicht vor, doch ganz gleich steht, auch noch weißer und kerniger ist, dann in Bart-Seifenkugeln, Handseife, die mit der Etiquette der Windsor-Seife für selbe passiren möchte, daher als inländisches Fabrikat billig den Vorrang einnimmt; ferner in gegossenen und gezogenen Kerzen jeder Gattung. Da die Soda-Seifen-Fabrikation in Baiern bisher noch nicht einheimisch gewesen, und um so mehr Beachtung verdient, als dem Fabrikanten das Verdienst gebührt, daß er die zur Fabrikation dieser Seifengattung erforderliche Soda, welche bisher aus dem Auslande bezogen werden mußte, selbst erzeugt, wofür ihm ein Privilegium gnädigst verliehen wurde, so ist zur Kunde zu bringen, daß diese Unschlitt-Sodaseife nicht nur für den gemeinen Gebrauch einen Vorzug vor der Pottaschenseife hat, indem sie ätzender und ausgiebiger ist, sondern daß dieselbe auch in den Kattun- und andern Fabriken, Garnfärbereyen und Garnsiedereyen weit geeigneter und mit vorzüglicherem Vortheil angewendet wird, indem sie die Stelle der Oelseife vertritt. Die Konsumenten werden auch nicht minder in Anschlag bringen, daß diese Seife sehr trocken ist, und dem sonst bedeutenden Eintrocknen nicht unterliegt. Er glaubt daher, seine Fabrikationsgegenstände dem verehrlichen Publikum anempfehlen, und auf Abnahme Anspruch machen zu dürfen. Der Verkauf geschieht auf der obern Maximiliansstraße in Nro. 21.

L. Sammler und L. Lemly beziehen diese Dult mit ihrem vollständigen assortirten Schnitt- und Modewaarenlager. Durch die Verbindung mit den ersten Fabriken sind sie in den Stand gesetzt, viele der neuesten und schönsten Modeartikel weit unter dem gewöhnlichen Preis zu verkaufen; dahin gehören: Eine große Auswahl der feinsten Kattune in den neuesten Desseins von 15 kr. bis 1 fl. 12 kr. die baierische Elle, feine englische Merinos in allen Farben zu 30 kr. und 36 kr., sehr schöne Möbelperse zu 24 kr. bis 56 kr., ein schönes Sortiment von Seidenzeugen in allen Farben, alle möglichsten weiße Waaren, als Batistmuseline von 4/4tel bis 20 4tel breit zu 30 kr. bis 1 fl. 36 kr, Vorhängefranzen das Stück von 20 baierischen Ellen zu 1 fl. 48 kr., eine Auswahl von glatten und wattirten Piques zu 36 kr. bis 48 kr., sehr schöne Piquetbettdecken zu 5 fl. und 6 fl., extrafeine englische Halbleinen, vorzüglich zu Hemden und Ueberzügen geeignet, zu 33 kr., Zirkassias, extrafeine Kasimirs in allen Farben, zu Damenkleidern, von 1 fl 24 kr. bis 2 fl., wie auch ächt Niederländer Doubelkasimire, die an Qualität und Schönheit dem feinsten Tuch gleich zu stellen sind, zu dem äußerst wohlfeilen Preis zu 2 fl., dann von allen möglichen Wollentücher von 2 fl. bis 9 fl., gestreifte Beinkleiderzeuge, kleine seidene Tücher, alle Gattungen Shwale und mehrere andere Artikel. Durch Schönheit der Waaren, Billigkeit der Preise und reelste Bedienung schmeicheln sie sich die Erwartung eines Jeden zu befriedigen, der sie mit geneigtem Zuspruche beehren wird. Ihre Boutique ist dem Stockhaus gegenüber.

Digitized by Google

Nro. 238. Montag, den 4. Okt. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, histor!sch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Augsburg, den 2. Okt.

Die Magistratswahlen wurden gestern Nachmittag, wie verlautet, zur allgemeinen Zufriedenheit beendigt, und dabey die beyden bisherigen Herren Bürgermeister Barth und Kremer in ihren Stellen bestätigt.

Florenz, den 25. Sept.

Nachrichten aus Misolongi bis zum 19. Aug. und aus Syra bis zum 28. Aug. bestätigen die von den Griechen am 3. und 5. Aug. bey dem Haven von Vathi und im Kanal von Samos zur See erfochtenen Vortheile. Die Türken verloren dabey 8 Kriegsschiffe, die genommen oder verbrannt worden, und 40 Transportfahrzeuge; 17 türkische Kriegsschiffe flüchteten sich in Folge dessen nach Boudroun. Die Unternehmung gegen Samos scheint durchaus gescheitert zu seyn.

Triest, den 18. Sept.

Der zu Misolongi erscheinende Freund des Gesetzes behauptet, daß französische Schiffe die ganze Lage und den Vertheidigungszustand der Insel Ipsara ausgekundschaftet und den Türken verrathen hätten, worauf sodann der Kapudan Pascha seinen Angriffsplan gegründet. Jene Zeitung berichtet in dieser Hinsicht Folgendes, dessen Glaubwürdigkeit wir dahin gestellt seyn lassen: Die französischen Konsuln auf den verschiedenen Inseln suchten die Griechen sicher zu machen, indem sie ihnen meldeten, daß die türkische Flotte keine Landtruppen an Bord zu nehmen finde, und daß auf ihren Schiffen die Pest wüthe, was beydes nicht so war. Während die türkische Flotte bey Mitylene vor Anker lag, habe eine französische Fregatte ganz Ipsara umsegelt und die Lage der Batterien ausgekundschaftet; sie habe zwar den Griechen gesagt, daß die türkische Flotte gegen ihre Insel bestimmt sey, aber treuloser Weise hinzugefügt, daß sie noch lange nicht segelfertig sey. Sofort sey sie nach der nördlichen Küste gesegelt, habe dort die Tiefe des Wassers genau sondirt und sey sofort nach Mitylene zurückgefahren. Zwey Tage darauf erschien die türkische Flotte und bewerkstelligte auf dem nämlichen Punkt der Insel die Landung, wo die französische Fregatte zuvor die Tiefe des Meers gemessen hatte. Ferner habe man auf Hydra und Myllen in Morea französische Spione entdeckt, die der französische Konsul auf Milos dahin abgeschickt habe, um das Feuer der Zwietracht zwischen den Griechen noch stärker anzufachen und zu unterhalten. Alle diese Anschuldigungen haben einen zu leidenschaftlichen Anstrich, um großen Glauben zu verdienen. So viel ist übrigens unzweifelhaft, daß Transportschiffe von mehr als einer christlichen Nation sich zur Ueberführung der Landtruppen an die Türken vermiethet hatten.

Pieve di Cadore, im venerianisch-lombardischen Königreich, den 12. Sept.

Am 15. d. M. wurde die neue Straße durch das Thal St. Martino bis Perarollo das Erstemal befahren. Sie bildet die zwölfte Abtheilung der Straße von Deutschland, führt bequem, ein Fünftheil des Weges fast ganz eben, und die übrige Strecke mit sehr mäßiger Steigung, zwischen schauerlichen Felsenmassen durch, wo der Reisende vorher das Ende der Welt zu sehen glaubte. Große Mühe und bedeutende Kosten wurden auf diese nützliche Unternehmung verwendet.

Digitized by Google

Paris, den 26. Sept.

Der heutige Moniteur enthält das Programm der Feyerlichkeit bey dem morgigen Einzug des Königs in Paris. Se. Majestät werden um halb 12 Uhr von St. Cloud durch das Boulogner Holz nach dem Thor Maillot abfahren, dann hier, wo sich der Kriegsminister und die Marschälle zum Empfang des Königs einfinden werden, zu Pferde steigen, und über Marigny durch die Vorstadt St. Honore, über die Boulevards nach dem Thore St. Denis über die Straße gleiches Namens, die Wechselbrücke, durch die Straße Barillerie, über den Neumarkt nach der Hauptkirche ziehen, wo eine Messe gelesen wird, des Himmels Segen für die neue Regierung zu erflehen. Beym Zuge wird der Dauphin dem König zur Seite seyn, hinter diesem aber die Prinzen von Geblüt und alle Großbeamte folgen. Se. Majestät hält in der Uniform eines Colonelgenerals der Karabiere Musterung über die auf dem Wege aufgestellte National- und königl. Garde, so wie über die Pariser Garnison. Aus der Kirche geht der Zug über den Kai der Goldschmiede, die neue Brücke, den Kai des Sterns und des Louvres und dem Carrusselplatz in den königl. Pallast, wo die Generalität Sr. Majestät im Blauen- und Friedenssaal ihre Aufwartung machen wird. Artilleriesalven, jede zu 21 Kanonenschüssen, werden die Ankunft des Königs bey unser Liebenfrauenkirche, die Rückkehr aus dieser Kirche und die Ankunft in den Tuilerien verkündigen.

London, den 22. Sept.

Minister Canning wird schon früher, als er Anfangs im Sinne hatte, Irland wieder verlassen. Die Nachricht vom Tode des Königs von Frankreich macht seine Gegenwart in London nothwendig. Eine Dubliner Zeitung bedauert diese schnelle Abreise, indem dadurch die schönen Hoffnungen wieder verschwinden, die man sich aus der Anwesenheit des Ministers in Irland für dieses Land gemacht hatte. — In einer Vorstadt von London hörte man unlängst auf einmal mehr als 100 Glocken läuten. Alles lief auf die Straße, und was sah man! Eine Menge von den Londner Kehrichts- und Kothkärrnern, jeder mit seiner großen Handglocke, feyerte fröhlich die Hochzeit eines Kollegen. Voran fuhren Braut und Bräutigam stattlich auf einem hohen Kothkarren, und hinterher folgten noch 50 andere wohlbesetzt in schönster Ordnung, und alle ließen ihre Glocken lustig erschallen. Die Leute lachten über den Einfall, und aus manchen Häusern brachte man den Brautleuten und ihren Gästen kleine Geschenke. — Ein englischer Offizier ist im verflossenen Jahre bis zum 74sten Grad 25 M. (3 Grade weiter als Cook) gegen den Südpol vorgedrungen. Er fand das Meer ganz frey von Eis, und hätte seine Fahrt gegen den Pol fortsetzen können, wenn ihn nicht andere Ursachen daran gehindert hätten. In diesen Gewässern, die noch nie ein Seefahrer besucht hat, befand sich eine ungeheure Menge von Wallfischen. — Die englische Fregatte, welche die Leichname des Königs und der Königin der Sandwichsinseln in ihr Vaterland zurück bringen soll, wird die wichtigsten Häven der Westküste von Amerika besuchen und daselbst wissenschaftliche Beobachtungen anstellen. Sie nimmt zu diesem Zwecke Astronomen, Mineralogen, Geologen und Botaniker, nebst den nothwendigen Werkzeugen für jene Beobachtungen an Bord. Eben so sollen die Sandwichsinseln genau untersucht werden, weil man vermuthet, sie dürften eine gute Schiffsstation für England abgeben. — In Mexiko ist außer Iturbide, dessen Neffe Garzias, so wie einige andere Unruhestifter und neuerdings noch der Gefährte Iturbides, Benesqui, nebst einigen andern Personen erschossen worden. Ein anderer Neffe Iturbides, so wie ein Priester, sind ebenfalls verhaftet, und dürften ohne Zweifel auch erschossen werden. — Der Kurier erwähnt ein, wohl noch der Bestätigung bedürfendes Schreiben aus Mexiko vom 28. Jul., nach welchem der Gouverneur des Schlosses St. Juan d'Ulloa, des letzten festen Platzes, den Spanien noch in Mexiko inne hat, und der seit langer Zeit allen Streitkräften der Re-

Digitized by Google

publik Widerstand geleistet hat, sich endlich in Unterhandlungen zur Uebergabe eingelassen habe. — Die Spanier suchen das, seit einiger Zeit von ihnen besetzte Lima in den besten Vertheidigungsstand zu bringen, weßhalb sie die Festungswerke ausbessern und neue anlegen. Die in Lima befindlichen Kaufleute sind über diese Anstalten zu einer längeren Vertheidigung Lima's gegen die Republikaner sehr in Unruhe und flüchten darum ihre Habe auf die im Haven befindlichen Schiffe. — Die gegen die Chiloe-Inseln, den letzten von den Spaniern noch im Besitz gehaltenen Punkt in Chili von dem Oberdirektor der Provinz Chili ausgeführte Unternehmung ist neuerdings dadurch mißlungen, daß der Gouverneur, in Folge der zu früh eingetretenen schlechten Jahreszeit, sich zurück ziehen mußte, wollte er seine Schiffe nicht der Gefahr aussetzen, zu scheitern, und seine Truppen der Gefahr, Hungers zu sterben, da die Lebensmittel auf den Chiloe-Inseln kaum zum nothdürftigen Unterhalt ihrer Bewohner hinreichen.

Petersburg, den 11. Sept.

Im diplomatischen Personal in Petersburg sind neuerdings Veränderungen eingetreten. Abberufen wurden der neapolitanische Gesandte, Kammerherr Herzog von Serra Capriola und der königl. preußische Gesandte Baron Schöler. An die Stelle des abberufenen englischen Botschafters Baggot ist einstweilen Ward als Botschafter Englands gekommen.

Aus den Brandenburgischen, den 22. Sept.

Die Ersparung durch Gehaltsabzüge und Einziehung vieler Stellen im Staatsdienste wird auf 4 Millionen Thaler berechnet, und dürfte später, wenn die bis jetzt noch auf Lebenszeit fortbesoldeten Beamten aussterben, noch höher berechnet werden können. Es werden 5 Regierungen, nämlich die zu Köln, Minden, Erfurt, Stralsund und Danzig, aufgehoben, und sämmtliche Beamte mit 5 Achtel ihres Gehaltes in Ruhestand gesetzt. Die Oberpräsidenten müssen das Präsidium der noch fortbestehenden Regierungen übernehmen. Bey allen Ministerien hören die Departementsdirektoren auf. Der Kriegsminister v. Hake wird seinen Abschied nehmen und die 5 Departements des Kriegsministeriums in 2 zusammen gezogen werden, welche unter dem Flügeladjutanten des Königs, Generalmajor v. Witzleben, stehen werden. Bey allen Ministerien finden zahlreiche Entlassungen Statt; aus dem Finanzministerium scheiden allein 75 Beamte aus, unter denen mehrere geheime Räthe und Räthe sich befinden. Das Handelsministerium geht ein und ressortiren die Geschäffte desselben von dem Ministerium des Innern, unter welches auch die Fabrik- und Gewerbesachen gestellt werden, um welche sich in neuerer Zeit der geheime Finanzrath Beuth so große Verdienste erworben hat. Der Präsident Maaßen behält das Direktorium der Steuern und Zölle, welches er seit Jahren schon mit so großer Umsicht organisirte und leitete. Die Medizinalabtheilung wird von dem Ministerium des Unterrichts an das Ministerium des Innern überwiesen. Bey der Armee beschränken sich die Reduktionen zur Zeit nur auf den Generalstab, die Ingenieurs und auf die Landwehrstämme. Daß jedoch keineswegs an eine Aufhebung dieses letztern Instituts gedacht wird, darf man aus dem ehrenvollen Lobe schließen, welches der König den Schlesiern für die Sorgfalt ertheilte, welche sie auf ihre Landwehr gewendet haben.

Wiesbaden, den 20. Sept.

Den 16. dieß ist der Präsident des k. b. Appellationsgerichts im dem Rheinkreise, v. Rebmann, hier gestorben, ein Mann, gleich ausgezeichnet durch seinen Geist, sein Schicksal und die Stellen, die er zu verschiedenen Zeiten bekleidet hat.

(Bekanntmachung.) Donnerstags den 14. d. M. Vormittags 9 Uhr wird auf dem dießamtlichen Geschäftslokal im Rathhause die Lieferung des Bedarfs an gegossenen und gezogenen Unschlittkerzen für sämmtliche magistratische Geschäftslokalitäten für das Etatjahr 1824/25 an die Wenigstnehmende verakkordirt werden. Welches man

Digitized by Google

hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt. Augsburg, den 1. Okt. 1824. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

(Bekanntmachung.) Freytags den 15. d. M. Vormittags 9 Uhr wird auf dem dießamtlichen Geschäftslokal im Rathhause die Lieferung des Repsölbedarfs zur hiesigen Straßenbeleuchtung für das Etatjahr 1824/25, und Samstags darauf Nachmittags 3 Uhr die Lieferung der erforderlichen Lampendocht an die Wenigstnehmende Verakkordirt werden. Welches man hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringt. Augsburg, den 1. Okt. 1824. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

Bey der heute den 30. Sept. zu Nürnberg vorgenommenen 153ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

75. 8. 3. 78. 77.

Die nächste 154te Ziehung geschieht den 30. Okt., und inzwischen die 1194te Münchener Ziehung den 12. Okt., und die 815te Regensburger Ziehung den 21. Okt., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

Bey Nik. Doll, Math. Riegers sel. Buchhandlung in Augsburg, so wie in allen andern hiesigen und auswärtigen Buchhandlungen ist zu haben: **Ritter, Reimunds Fahrten, Abentheuer und Schicksale**, oder der heilige Bund im Felsthale. Eine Rittergeschichte a. d. Zeiten König Artus und der Tafelrunde, 8. Mannheim Löffler, 1 fl. 30 kr. — **Der irländische Schwarzkünstler und die Giftmischerin.** Ein Roman a. d. Englischen, 2 Bände 8. Mannheim Löffler 3 fl. 36 kr.

Friedrich Lepper, Leinwandfabrikant von Bielefeld in Westphalen, empfiehlt einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum seine schon länger bekannte dauerhafte feine Holländer, Bielefelder und Warendorfer gebleichte und ungebleichte Leinwand, wie auch Hanfleinwand und feine weiße leinene Sacktücher; verkauft zu den äußersten Fabrikpreisen, und bittet um geneigten Zuspruch. Sein schon länger bekanntes Waarenlager befindet sich, wie gewöhnlich, bey Herrn Götz, Gastgeber zum goldenen Krebs in der Bäckengasse Lit. A. Nro. 154. über eine Stiege Zimmer Nro. 2.

Heinrich Wültner aus Bielefeld in Westphalen giebt sich die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er den hiesigen Markt mit einem vollständig assortirten Waarenlager, eigner Fabrik, bezieht, bestehend: in allen Sorten feiner holländischer, Bielefelder und irländischer Leinwand. Ingleichem hänfene und ungebleichte Leinwand. Durch sehr billige und reelle Bedienung hofft er, das genossene Zutrauen zu rechtfertigen und zu erweitern. (Für die Güte der Waare wird in jeder Hinsicht garantirt, auch werden halbe Stücke abgegeben.) Das Waarenlager befindet sich im Gasthof zur goldenen Traube, Zimmer Nro. 2.

(Auktionsanzeige.) Nach Auftrag des königl. Kreis- und Stadtgerichts allhier soll Montags den 11. dieses in dem Hause Lit. G. Nro. 9. mit dem öffentlichen Verkauf der schon bekannten Partie, weiß, halbweiß und gefärbten Leinwanden, in ganzen und halben Stücken, fortgefahren werden. Augsburg, den 1. Okt. 1824.

P. G. Cunradi, Konrator der Massa von Mylo und Comp. in Günzburg.

Die königl. baier. Regierungsblätter von 1803 bis einschließlich 1812, den Jahrgang 1811 ausgenommen, sind zu dem billigsten Preise zu verkaufen in Lit. C. Nro. 382. über 2 Stiegen.

Unterzeichnete giebt sich die Ehre hiemit anzuzeigen, daß sie mit einer schönen Auswahl von Blumen, Putz- und Modewaaren nach dem neuesten Geschmack, von der Frankfurter-Messe zurück gekommen ist, womit sie sich zu geneigtem Zuspruch bestens empfiehlt. Johanna Graberg, St. Anna-Gasse Lit. D. Nro. 253.

In eine Landgerichtsapotheke des Oberdonaukreises wird ein Jüngling zur Erlernung der Apothekerkunst gesucht, welcher aber nach allerhöchster Verordnung Zeugnisse über absolvirte vorgeschriebene Vorstudien aufzuweisen hat. Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf portofreye Briefe Herr Gregor Zenetti, Materialist in Augsburg.

Digitized by Google

Nro. 239. Dienstag, den 5. Okt. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 1. Okt.

Es soll nun bestimmt seyn, daß für die ausgezeichnet herrlichen Schätze der Gemäldesammlungen in Schleißheim und München ein ganz neues Gebäude in der Nähe der von dem Kronprinzen gestifteten Glypthotek in München errichtet werden soll. Außer dieser Zentralbildergallerie sollen in Baiern noch vier andere in Augsburg, Nürnberg, Regensburg und Würzburg bestehen. — Der König will den lange im Entwurf gewesenen Kanal aus dem Starenberger-See nach München ausführen lassen. Dadurch erhält die ganze Gegend bey diesen nahrungslosen Zeiten Geld und kann eine Schifffahrt unternehmen, wodurch die Bewohner der Hauptstadt Holz, Steine und alle Bedürfnisse wohlfeiler einkaufen und regere Thätigkeit für die ganze Umgegend eintreten wird. — Mit dem 1. Jan. künftigen Jahrs erscheint in Nürnberg eine baierische Literaturzeitung.

Wien, den 28. Sept.

Das prachtvolle neu erbaute Burgthor erwartet die Ankunft der erhabenen Gäste, um für das Publikum eröffnet zu werden. Als unser vielgeliebter Monarch von seinen Familienherrschaften zurück kehrte, hatte sich eine unzählige Menge Volks versammelt, in der Meynung, Se. Majestät würden dort absteigen; allein Allerhöchstdieselben fuhren auf einem Umwege und unter denselben Beschränkungen, denen das Publikum unterworfen ist, in die Burg. Schaarenweise strömte das jubelnde Volk in die Burg zurück; bis in die Zimmer Ihrer Majestäten, und bewillkommten Dieselben mit außerordentlichem Freudengeschrey. Beyde Majestäten waren auf das Herzlichste gerührt. — Graf Stephan Zichy begiebt sich mit einem Glückwünschungsschreiben Sr. Majestät an den neuen König nach Paris.

Navarin in Morea, den 31. Aug.

Die ottomannische Flotte hat auf Samos eine Landung bewerkstelligt. Da die griechische Flotte unter Miaulis Vocos hinzukam, so erhob sich ein fürchterlicher Kampf. Die Griechen blieben Sieger; die Türken verloren ein Linienschiff, 3 Fregatten und 30 Kanonierschaluppen, die durch die griechischen Brander zerstört oder auf den Strand getrieben wurden. Bey dieser Gelegenheit wurden alle auf die Insel geworfene Türken, Soldaten oder schiffbrüchige Seeleute, niedergemacht. Hier zu Navarin hat man ein Komplott entdeckt, das gewisse fremde Emissarien, welche sich in Erwartung des egyptischen Geschwaders zu Calamata befinden, angezettelt hatten. Man hat es vereitelt, die Besatzung von Navarin verstärkt, und Posten aufgestellt, welche auf das erste Signal von Gefahr alle Dörfer des Stenyclaros anzünden sollen. Wir müssen nun doch bald erfahren, was wir von der egyptischen Expedition zu gewärtigen haben.

Konstantinopel, den 6. Sept.

Die türkische Flotte hat im Kanal von Samos durch die Brander der Ipsarioten bedeutenden Verlust erlitten. Mehrere große Kriegsschiffe sind verbrannt, andere kleinere von den Griechen weggenommen worden. Der Kapudan Pascha, von dem es Anfangs geheißen hatte, er sey selbst dabey umgekommen, zog sich nach

Digitized by Google

diesen Unfällen nach Butromi (dem alten Halikarnas), vermuthlich um sich mit der egyptischen Flotte zu vereinigen. Es heißt zwar, er habe sich den neuesten Berichten zufolge abermals Samos genähert, allein ein neuer Angriff ist nicht wahrscheinlich.

Bucharest, den 18. Sept.

Die schnelle Abreise des nach Konstantinopel berufenen Pascha's von Silistria, welcher zum Großwessier bestimmt seyn sollte, hatte Anlaß zu Gerüchten aller Art gegeben. Allein durch die eben angekommenen Briefe aus Konstantinopel vom 10. Sept. widerlegt sich Alles von selbst. Es herrschte dort Ruhe, obgleich ungünstige Nachrichten über die Ereignisse bey Samos eingegangen waren. Der Kapudan Pascha hatte mehrere Kriegsschiffe durch die griechischen Brander verloren, und die Expedition gegen Samos schien gänzlich gescheitert.

Triest, den 25. Sept.

Ein aus Mitylene in 22 Tagen hier eingelaufenes Schiff bestätigt den Unfall, welcher die türkische Flotte bey Samos getroffen, vollkommen.

Jassy, den 8. Sept.

Unter dieser Aufschrift liest man im Journal de Francfort: „Man wundert sich hier sehr darüber, daß mehrere Journale in Frankreich und Deutschland Artikel geben, ganz dazu geeignet, die öffentliche Meynung in Betreff der beyden Fürstenthümer irre zu führen. Sey es aus Unwissenheit oder böser Absicht der Korrespondenten, man findet ein Vergnügen daran, die Entscheidung des Großherrn, seine Okkupationstruppen aus den Fürstenthümern zurückzuziehen, in Zweifel zu setzen. Man stellt sich, als wisse man nicht, daß seine deßfallsigen Befehle in der Wallachey schon lange vollzogen sind. In Betreff der Moldau, so machten die Bojaren, als dem Rathe derselben die nämliche Entscheidung angekündigt wurde, mit Recht durch das Vergangene beunruhigt und in Erwägung der geographischen Lage dieses Landes und der durch die letzten Unruhen veranlaßten Schwankung der Meynungen, bey Sr. Durchlaucht dem Hospodar Stourdza, Vorstellungen wegen der Folgen, die ohne die Gegenwart einer bewaffneten Macht entstehen könnten, weil in den Augenblicken der Gefahr es ziemlich schwer seyn möchte, schnell die nöthigen Mittel zusammen zu bringen, um die Ruhe in dem Lande aufrecht zu erhalten. Diese ohne Zweifel sehr gegründete Erwägung hat indessen die Erfüllung der Wünsche der Freunde des Friedens nur verzögern können. Denn Se. Durchlaucht der Hospodar, der diese Wünsche aufrichtig theilt, und dem überdieß darnach verlangt, die auf seinen Landsleuten, deren Glück das Prinzip seiner Verwaltung ist, bürgende Last zu erleichtern, hat die geeigneten Wege und Vorsichtsmaaßregeln eingeschlagen, und um jeden Verzug abzukürzen, aus seiner Privatschatulle einen Theil der nöthigen Summen zur Bezahlung der Truppen hergeschossen, so daß am 29. Aug. die militärische Räumung der Moldau bewirkt worden ist.“

Rio-Janeiro, den 3. Aug.

Die Kaiserin wurde gestern von einer Prinzessin entbunden. Lord Cochrane, der sich wieder mit der Regierung ausgesöhnt hat, war an demselben Tage mit einer Eskadre, an deren Bord sich ein Korps von 2000 Mann unter General Moreas befand, von Rio-Janeiro nach Fernambuco abgesegelt. Man hält diese Truppenmacht für hinlänglich, um Carvalho's Partey zu unterdrücken. — Der Kaiser sagte bey einer großen Mahlzeit, nach den gewöhnlichen Toasts: „Brasilien wird gerettet, oder wir kommen Alle um!“

Madrid, den 15. Sept.

Die hiesigen Polizeykommissärs sind gegenwärtig beschäfftigt, eine Liste von allen, derzeit in Madrid befindlichen, Miliz- und Magistratspersonen, die den König auf seiner Reise von Sevilla nach Cadix begleitet haben, zu entwerfen. Man glaubt, es werden alle diese Personen 15 Stunden von Madrid entfernt werden. — In Folge der unruhigen Auftritte in Andalusien werden in Madrid noch

Digitized by Google

immer neue Verhaftungen von Personen vorgenommen, die man wegen ihrer politischen Meynungen verdächtig oder von denen man glaubt, daß sie mit den nach England und Gibraltar Geflüchteten in Verbindung stehen. — Die Unruhen in Andalusien haben in den Provinzen eine große Gährung veranlaßt, die beynahe für mehrere, einer Theilnahme an jenen Unruhen verdächtige Personen verderblich geworden wäre. Die Munizipalitäten verschiedener Städte, wo keine franz. Besatzung liegt, haben sich deßhalb von der Regierung den zu Erhaltung der Ordnung nöthigen Beystand erbeten. — Ein königl. Dekret verwilligt den Städten Torre, San Pedro, Gil und Arguillas, so wie allen denjenigen, welche zur Verhaftung Riegos beygetragen haben, neue Gnadenbezeugungen. — Der berüchtigte Marconchini soll seine verbrecherischen Versuche an der Küste von Andalusien haben erneuern wollen, jedoch von französischen und spanischen Schiffen verfolgt, sich nach Minorka geflüchtet haben. — Die Einwohner von Tarrazona einer kleinen Stadt bey Madrid, haben eine, aus 14 Köpfen bestehende Räuberbande, welche in der Umgegend Ausschweifungen aller Art begieng, verhaftet in Madrid eingebracht. — Die verdächtigen Schiffe, welche sich kürzlich an der Küste von Catalonien zeigten, sind wieder verschwunden. Man hat die italienischen Flüchtlinge, welche in Rosas lagen, tiefer in das Land hinein, in das Fort Figueras geschafft. Nach einem Befehl des Königs sollen 2 in Corunna ausgerüstete Fregatten nach Südamerika abgehen, um das neuerlich, in Corrunna errichtete Regiment Union nach Südamerika überzuführen.

Aus Frankreich, den 22. Sept.

Die Nachrichten aus Amerika werden jetzt täglich interessanter. Iturbide's viel besprochene Unternehmung nach Mexiko ist gescheitert, und er selbst erschossen worden. Es scheint, der mexikanische Exkaiser habe sich durch seine Illusionen und vielleicht durch trügerische Versprechungen verleiten lassen, auf einen Anhang in seinem Vaterlande zu zählen, der sich im entscheidenden Augenblick gar nicht zeigte. Auf jeden Fall ist seine Hinrichtung ein wichtiges und folgenreiches Ereigniß, und versichert, wenigstens für den Augenblick, den gegenwärtigen Machthabern ihre Gewalt. Auch dürfte sie zur endlichen Pazifikation Mexikos nicht wenig beytragen. Man behauptet übrigens fortdauernd in England, Iturbide habe sich vor seiner Abreise aus London mit dem spanischen Hof verständigt, und die von ihm bey seiner Landung auf dem mexikanischen Gebiet publizirte Proklamation sey nur eine Maske gewesen, um die mit der jetzigen Regierung Unzufriedenen, aber für die Independenz dennoch ausgesprochenen Mexikaner zu täuschen. Man bezeichnet sogar zu London den spanischen Agenten, mit welchem Iturbide unterhandelt, und der ihn zur Einschiffung vermocht haben soll. Wahrscheinlich werden sich diese Thatsachen in Kurzem aufklären. — Daß der Freystaat Columbia der größten Ruhe genießt, erhellt aus allen Nachrichten, so wie, daß man dort sehr thätig ist, um den General Bolivar in Peru zu unterstützen und zu verstärken, indem alle kolumbischen Staatsmänner die Ueberzeugung haben, daß ihre Unabhängigkeit stets gefährdet wäre, wenn die Spanier Meister von Peru bleiben sollten. Bolivar war durch die Umstände genöthigt worden, sich auf eine strenge Defensive zu beschränken. Die spanischen Generale scheinen gleichfalls nicht stark genug, um etwas Entscheidendes gegen ihn zu unternehmen. Ueberdieß bestätigt es sich, daß sie unter sich sehr uneinig sind, und daß, aller anscheinenden Aussöhnung ungeachtet, sie sich gegenseitig beschuldigen. Olaneta hat eine förmliche Denunziation gegen den Vicekönig Laserna, so wie gegen Valdez und Canterac nach Madrid geschickt. Man sieht die Zurückberufung dieser Letztern als eine entschiedene Sache an. — Nach direkten Nachrichten aus Madrid soll Baron d'Eroles zum neuen Vicekönig in Peru bestimmt seyn.

Brüssel, den 26. Sept.

Nach den letzten Nachrichten aus England scheint die Gesundheit des Herzogs

Digitized by Google

von Wellington zu lebhaften Besorgnissen Anlaß zu geben. Seit dem berühmten Herzoge von Marlborough, der seine ersten Feldzüge unter dem Marschall von Türrenne machte, hat dieses Land keinen General von so wohlverdientem Rufe hervorgebracht. Seine Feldzüge in Portugal, Spanien, Frankreich, giengen der Schlacht von Waterloo voran, die ihn auf den Gipfel des Ruhmes stellte.

Die verehrlichen Harmoniemitglieder I. Klasse werden auf Sonntag den 10. dieß, Vormittag halb 12 Uhr, zu einer Generalversammlung eingeladen, um die Abstimmung zur Wahl des neuen Ausschusses zu eröffnen, und etwaige Vorschläge zum Besten der Gesellschaft zu berathen. Augsburg, den 5. Okt. 1824. Die Vorsteher der Harmonie.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: Höchst nothwendiges Werk für alle Gerichtsstuben, Komtoire, Handlung- und Gewerbtreibende, so wie für jeden Geschäftsmann überhaupt: **Topographisches Lexikon vom Königreiche Baiern, oder alphabetisches Verzeichniß aller in dem Königreiche Baiern enthaltenen Städte, Märkte, Dörfer, Weiler, Söchlsser, Höfe, Einöden, Mühlen, Gebirge, Berge, Flüsse, Seen, Wälder und der Gerichtsbehörden, in deren Bezirk dieselbe begriffen sind, mit einem Verzeichnisse der Kreise und sämmtlichen darinn enthaltenen Land-, Herrschafts- Untergerichte und Kantone, Rentämter und Forstämter, 2 Bände. gr. 8. München bey Fleischmann, Preis 4 fl. 30 kr.**

Unterzeichneter macht seinen werthen Gönnern und Freunden die ergebenste Anzeige, daß er seine Wohnung in Lit. E. Nro. 18. verlassen, und seine eigene Behausung Lit. C. Nro. 225. in der Schmiedgasse bezogen hat. Zu fernerm gütigen Zutrauen empfiehlt sich Joh. Mich. Schubert, Zinngießermeister.

Es ist vom 1. auf den 2. dieß Monats in der Nacht auf der Straße nach Adelshausen ein Moldauer Reitpferd entkommen, weiblichen Geschechts, an Farb ein Fuchs mit langem Schwanz; wer solches weiß oder bekommt, der bringe es gegen gute Belohnung Herrn A. König, Bierbrauer zum Häring in Augsburg.

Es sind zwey ganz fehlerfreye Zugpferde, besonders für einen Reisenden geeignet, nebst einem Schweizer-Wägerl zu verkaufen, worüber das Nähere in diesem Zeitungskomtoir zu erfragen ist.

In einer hiesigen Handlung wird ein braver lediger junger Mensch, katholischer Religion, als Kopist und Auslaufer gesucht, worüber das Nähere in diesem Zeitungskomtoir zu erfragen ist.

Gebrüder Kohn verkaufen diese Dult wie gewöhnlich im Gewölb bey Herrn Ludwig Straus, Gastgeber zum weißen Roß, mit einem sehr großen vollständig assortirten Lager in Baumwoll, Wollen- und Seidenwaaren; verkaufen zu den niedrigsten Preisen, und bitten um geneigten Zuspruch.

Es ist in der Maximiliansstraße ein Wilsburger Pfeifenkopf, auf dessen Vorderseite ein Wappen mit einem Vogel Straus befindlich, und welcher mit Silber beschlagen ist, verloren worden. Der Finder wird ersucht, solchen gegen 3 Kronenthaler Belohnung im weißen Roß abzugeben.

Mein Waarenlager in Knöpfen und anderen deutschen, englischen und französischen kurzen Waaren habe ich aus der Katharinengasse in mein Haus Lit. A. Nro. 12. in der Wintergasse verlegt, welches ich hiemit meinen verehrlichen Handlungsfreunden bekannt mache. G. D. Ludwig.

(Bücherversteigerung.) Montag den 15. Okt. wird in dem Hause auf dem oberen Graben Lit. G. Nro. 332. eine Bibliothek von juristischen und historischen Büchern mit sämmtlichen Augustanis, lateinischen und deutschen Klassikern, Wilhelms Naturgeschichte und anderen nützlichen Büchern, nebst Sammlung von Kupferstichen von Rüdinger, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden. Der Katalog kann bey Unterzeichnetem täglich eingesehen werden.

Endreß, geschworner Käufler Lit. C. Nro. 22.

Sehr guter Weinessig die Maaß zu 12 kr. ist zu haben bey A. Schnörzinger zur goldenen Sonne, ehemals 3 Rosen genannt.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 5. Okt. 1824. Nro. 239.

(Verschollenheits-Erklärung.) Da Johann Konrad Mühlegg von Altstetten, welcher sich vor 30 Jahren als Bäcker in die Fremde begeben, auf die in die Moysche Zeitung eingerückten gerichtliche Aufforderungen nichts von sich hören ließ, so wird hiemit dessen hinterlassenes Vermögen an seine Intestaterben verabfolgt und er als verschollen erklärt. Sonthofen, den 13. Sept. 1824. Königl. baier. Landgericht.
Dr. Krumm, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Da Alois Geiger von Peterstal, Gemeiner des königl. baier. 5ten Chevauxlegers-Regiments, auf die gerichtliche Vorladung vom 17. Dez. 1823, enthalten in der Beylage Nro. 7. zur Moyschen Zeitung vom 8. Jan. 1824, sich bisher noch nicht gestellt hat, so wird derselbe hiemit als verschollen erklärt und dessen Vermögen an seine Intestaterben ausgehändigt. Sonthofen, den 13. Sept. 1824. Königl. baier. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

Johann Michael Pfeifer von Hausen, der Gemeinde Wildsteig, seit 1813 als Soldat in Rußland vermißt, oder seine allenfallsige Deszendenten haben von ihrem Leben und Aufenthalte binnen einem halben Jahre Nachricht zu geben, außerdessen Johann Michael Pfeifer für verschollen erklärt, und sein Vermögen ad 427 fl. gegen Kaution an seine nächste Anverwandte ausgeantwortet werden wird. Schongau, den 13. Sept. 1824. Königl. Landgericht. Wirth, Landrichter.

(Vorladung.) Joseph Anton Reinhart, Schäfflerssohn von Füßen, ehemals Gemeiner des königl. baier. 11ten Linieninfanterie-Regiments, wird seit dem Feldzuge gegen Rußland vermißt. Indem nun seine Schwester Michaelina Reinhart um Ausfolglassung seines in 72 fl. bestehenden Vermögens gebeten hat, so ergeht hiemit an ihn oder seine Nachkommenschaft die Ladung mit dem Anhange, daß, wenn binnen 6 Monaten a dato Niemand Ansprüche auf diese 72 fl. macht, dieselbe der Gesuchstellerin gegen Kaution zur Nutznießung überlassen werden würden. Königl. baier. Landgericht. Füßen, den 23. Sept. 1824. Egloff, Landrichter. — Coll. Jbrg.

(Vorladung.) Johann und Bernhard Rief von Schlachters, Gemeinde Sigmarszell, sind schon bey 40 Jahren unwissend wo, abwesend. Die Schwester dieser Rief hat nun, da von deren gegenwärtigen Aufenthalt durchaus nichts bekannt wurde, gebeten, dieselben wie gehörig vorzuladen. Diese Johann und Bernhard Rief, oder deren allenfällige Deszendenz wird daher aufgefordert, sich binnen 6 Monaten um so mehr hierorts zu melden, als außerdessen ihr Vermögen von 326 fl. an ihre sonst gesetzliche Erben gegen Kaution hinaus gegeben würde. Lindau, den 14. Sept. 1824. Königl. baier. Landgericht. Lit. Mindler, Landrichter.

(Gantedikt.) Nachdem Michael Weishaupt auf dem Hölden sich bereits unterm 9. Jan. d. J. zahlungsunfähig erklärt hat, und bey der in Folge dieß am 21. May laufenden Jahrs Statt gehabten Verhandlung kein Vergleich erzielt werden konnte; so wird nunmehr zur Eröffnung des Gantverfahrens geschritten. Die Ediktstage sind folgende: I. Zur Anmeldung der Forderungen auf Freytag den 22. Okt. d. J. II. Zur Abgabe der Exzeption auf Dienstag den 23. Nov. l. J. III. Zur Anbringung der Schlußerklärung auf Mittwoch den 22. Dez. l. J., mit Abtheilung der gesetzlichen Hälfte, wovon die erste bis zum 7. Dez. für die Replik- und die letzte für die Dupplikshandlung bestimmt wird. Das Nichterscheinen am ersten Tage zieht den Ausschluß der Forderung, an den übrigen Tagen aber die Präklusion von der betreffenden Handlung nach sich. Die Pfandinhaber, so wie diejenigen, bey welchen der Gantierer etwas ihm und nunmehr der Masse eigenthümlich Gehöriges hinterlegt hat, werden aufgefordert, selbes dem unterfertigten Gerichte bey Vermeidung des doppelten Er-

Digitized by Google

satzes und gegen Vorbehalt ihrer allenfallsigen Rechtsansprüche einzuhändigen. Ursberg, den 20. Sept. 1824. Königl. baier. Landgericht. Albrecht, Landrichter.

(Edikralladung.) Von dem k. b. freyherrlich von Falkenhausen'schen Patrimonialgericht I. Klasse in Wald, im Rezatkreise, werden auf den Antrag der Verwandten und gerichtlich bestellten Vormünder nachstehende Unterthanssöhne: 1) Johann Leonhard Kraft aus Aha, geboren im Jahre 1790, welcher als Gemeiner des ehemaligen kön. leichten Inf. Bataillons Bärnklau den Feldzug nach Rußland mitmachte, aber nicht wieder in das Vaterland zurück kehrte, sondern in den Listen als vermißt aufgeführt wurde; 2) Georg Michael Bierlein, geb. im Jahre 1787, ein Schuhmachersgesell, ebenfalls aus Aha, welcher im Jahr 1812 von Wiesbaden aus, woselbst er eine Badekur gebrauchte, nach Holland sich begab, und auf einem Schiffe Dienste nahm, seitdem aber nichts mehr von sich hören ließ; 3) Johann Georg Bierlein, geb. im Jahre 1790, ein Bruder des Vorstehenden, der als Gemeiner unter dem ehemaligen kön. leichten Inf. Bataillon Bärnklau stand, 1812 den Feldzug nach Rußland mitmachte und als vermißt in den Listen aufgeführt wurde; endlich 4) Johann Michael Wiedamann, geb. im Jahre 1789 zu Oberasbach, der als Gemeiner des kön. 11ten Lin. Inf. Regiments Kinkel, ebenfalls den Feldzug nach Rußland mitmachte und als vermißt in den Regimentslisten aufgeführt wurde, oder deren allenfallsige Leibeserben hiermit edictaliter vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten und längstens in dem auf den 18. März 1825 anberaumten Termin bey dem unterzeichneten Gerichte persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls dieselben für todt erklärt werden, und ihr sämmtlich zurückgelassenes Vermögen ihren nächsten Erben, die sich als solche legitimiren können, ohne Kaution ausgehändigt werden wird. Wald, den 26. May 1824. Freyherrlich von Falkenhausen'sches Patrimonialgericht I. Klasse. Enßlin.

Auf Antrag der Erbsinteressenten soll das zur Mathias und Barbara Gerstnerschen Verlassenschaft gehörige Wirthschaftsgut mit Braugerechtigkeit und Einrichtung Nro. 367. zu Wemdingen, wozu außer den Oekonomie- und Bräugebäuden bloß das Gemeindrecht gehört, ferner der Sommerkeller vor dem Ammerbacher Thor, nebst den dazu gehörigen Gebäuden und daran stoßenden Baum- und Grasgarten, endlich mehrere walzende Grundstücke, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und ist hiezu einzig und peremtorischer Lizitationstermin auf den 29. Okt. d. J. Vormittags 9 Uhr bis 12 Uhr anberaumt worden. Kaufsliebhaber, welche dieses Anwesen zu besitzen fähig, und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, werden eingeladen, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und des Zuschlags unter Vorbehalt der Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen. Diejenigen, welche das Anwesen vor dem anstehenden Termine in Augenschein nehmen wollen, haben sich deßhalb an die aufgestellten Kuratoren, Stadtförster Jägerhuber, Handelsmann Thedy zu wenden. Monheim, den 23. Sept. 1824. Königl. baier. Landgericht. Förg, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß für die königl. Kreishauptstadt Augsburg das Hypothekenbuch abgetheilt, nach den Quartieren der Stadt, bereits hergestellt ist, und nach Umfluß des gesetzlichen Einführungstermins sogleich die Reinschrift verfügt werden wird. Dem gemäß gestattet die unterzeichnete Gerichtsstelle auch Jedem, welcher Interesse in Hypothekensachen hat, die Hypothekenbücher einzusehen, von der Richtigkeit der Einträge sich zu überzeugen, oder im Falle wahrgenommener Fehler die geeigneten Anträge zu stellen. Da man übrigens bezüglich jener Hypotheken, welche auf einzelnen Aeckern, Wiesen ꝛc. in den Umgebungen der Stadt haften, mehrere unrichtige Einträge in den bisherigen Stadtgrundbüchern entdeckte, so werden alle jene Gläubiger, für welche Hypotheken auf den bemerkten einzelnen Grundstücken konstituirt wurden, aufgefordert, diese Hypotheken unter Vorlage der Schuld- und Hypothekenbriefe, gehörig und recht zeitig anzumelden, widrigenfalls sie alle aus der unterlassenen Anmeldung entspringenden Rechtsnachtheile sich selbst anzurechnen hätten. Augsburg, den 27. Sept. 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — v. Hartlieb.

Digitized by Google

Heinrich Wültner aus Bielefeld in Westphalen giebt sich die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigem Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er den hiesigen Markt mit einem vollständig assortirten Waarenlager, eigner Fabrik, bezieht, bestehend: in allen Sorten feiner holländischer, Bielefelder und irländischer Leinwand. Ingleichem hänfene und ungebleichte Leinwand. Durch sehr billige und reelle Bedienung hofft er, das genossene Zutrauen zu rechtfertigen und zu erweitern. (Für die Güte der Waare wird in jeder Hinsicht garantirt, auch werden halbe Stücke abgegeben.) Das Waarenlager befindet sich im Gasthof zur goldenen Traube, Zimmer Nro. 2.

Bekanntmachung. (Den Mineralbrunnen zu Wörth nächst Regensburg betreffend.) Nachdem sich die neu entdeckte, dem Unterzeichneten angehörige eisenhaltige Mineralquelle bereits in mehreren Krankheitsfällen sehr heilkräftig bewiesen, überdieß auch die angestellte chemische Analyse derselben eine seltene und diesem Wasser ganz eigenthümliche Mischung von salzerdigen und gasartigen Bestandtheilen aufgedeckt hat, so beeilt sich der Unterzeichnete in Gemäßheit der erhaltenen allerhöchsten Genehmigung dieß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, und namentlich die Titl. Herrn Aerzte höflichst einzuladen, von dieser Heilquelle in vorkommenden, ihnen geeignet scheinenden Krankheitsfällen beliebigen Gebrauch zu machen. Zwar sieht sich der Unterzeichnete außer Stand, schon dermals eine eigens eingerichtete, mit den nöthigen Bequemlichkeiten versehene Badeanstalt zu eröffnen, jedoch wird derselbe Sorge tragen, daß die allenfallsigen Kurgäste, welche sich dieses seines Mineralwassers zu Bädern oder zum innerlichen Gebrauche zu bedienen Lust haben, in den hiesigen Gasthäusern eine ihrem Zwecke möglichst entsprechende gastfreundliche Aufnahme und Verpflegung finden werden. Die chemische Analyse dieses Wassers gab die hier angefügte Resultate nach dem Dezimalverhältniß.

0, 590625 eines Pfundes. geben.

Kohlensaure Kalkerde	70	=	0,	5	6	2	5	0 0.
Kohlensaure Bittererde	37	=	0,	2	9	1	3	6 7.
Kohlensaure Thonerde	16	=	0,	1	3	5	0	0 0.
Eisen-Oxyd	30 4/7	=	0,	2	5	0	0	0 0.
Mangan-Oxyd	20	=	0,	1	6	6	6	6 7.
Vegetabilisches Laugensalz	6 1/2	=	0,	0	4	2	6	1 6.
Kieselerde und salzsaure Soda . . .	4 3/7	=	0,	0	3	1	8	5 0.
Wasser	61 1/2	=	0,	5	0	0	0	0 0.
Summa	246	=	2,	0	0	0	0	0 0.

Gasarten.

196 Kubikzoll Wasser halten.
1 = = Sauerstoffgas.
14 = = kohlensaures Gas.
65 = = geschwefeltes Wasserstoffgas.

Die Wichtigkeit des Gegenstandes berechtiget den Unterzeichneten, der hiebey nichts Weiteres beabsichtiget, als die Erfüllung des Wunsches, für kostspielig ausländische Wässer ein Surrogat gefunden zu haben, zu der Erwartung, daß die Titl. Herren Aerzte den Gebrauch dieses Wassers befördern, und durch ein unbefangenes Urtheil der guten Sache die Bahne brechen, den Unterzeichneten aber durch Mittheilung der gewonnenen Resultate in Stande setzen mögen, hierauf für die Errichtung einer förmlichen Badeanstalt die geeignete Einleitung treffen zu können. Wörth im Regenkreise, den 9. Sept. 1824. Pollin, königl. Advokat.

(Ediktalladung.) Das unterfertigte königl. Kreis- und Stadtgericht hat in dem Schuldenwesen des verstorbenen königl. Landrichters, Joh. Christoph Bibst zu Kaufbeuren, auf Antrag sämmtlicher Interessenten, durch Entschließung vom 20. Sept. 1824 den Universalkonkurs erkannt. Es werden nun die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweisung auf den 3. Nov. 1824. II. Zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 4. Dez. 1824. III. Zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 4. Jan. 1825 bis 18. Jan. 1825, und für die Duplik auf den 19. Jan. bis inclusive 4. Febr. 1825, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche

Digitized by Google

unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Augsburg, den 20. Sept. 1824. Königl. baier. Kreis- und Stadtgericht. Strampfer, Direktor. — Vorbrugg.

(Bekanntmachung.) Am 21. Dez. v. J. starb dahier ohne Zurücklassung einer letztwilligen Disposition, die verwittibte herrschaftliche Hausmeisterinn, Rosalia Geischecker. Als Erben haben sich zur Zeit gemeldet, die Kinder ihres am 22. Jul. 1797 vorabgestorbenen Bruders, Anton Wolfgang, gewesenen Chyrurgen in Grafenau. Nachdem aber der über die Legitimation zur Erbschaft vorgelegte Familien-Schematism noch einen zweyten, in Schönberg, kön. Landgerichts Grafenau, am 25. Jun. 1745 gebornen Bruder der Erblasserin, Ignaz Wolfgang, benennt, von dessen Leben und Aufenthaltsort man bisher keine verläßige Auskunft erhalten, und nur so viel in Erfahrung bringen konnte, daß er vor mehreren 30 Jahren seine Heimath verlassen, und sich einige Zeit in Krumnau, Budweiserkreis in Böhmen, aufgehalten haben soll, so wird er, so wie jeder Andere, welcher aus irgend einem Rechtstitel auf diese Erbschaft Ansprüche zu haben glaubt, hiemit aufgefordert, binnen 6 Monaten um so gewisser bey dem unterfertigten Patrimonialgerichte sich zu melden, und seine Ansprüche nachzuweisen, als außerdessen ohne weitere Berücksichtigung verfahren, und das Erbsvermögen an die legitimirten nächsten Verwandten verabfolgt werden wird. Wildenstein, den 4. Sept. 1824. Graf Taufkirchen'sches Patrimonialgericht 1ster Klasse Wildenstein (im Regenkreise.) Giggenbach, Patrimonialrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Absterben meines Bruders Joseph Rasberger ist das ehemalige Heldenbergische oder Samitzische Anwesen in Traunstein durch Erbschaft an mich gekommen. Da ich selbst das Gut Lustfeld bey Altötting besitze, so bin ich entschlossen, das ererbte Anwesen aus freyer Hand je eher desto lieber, aber längstens bis 24. Okt. d. J., zu verkaufen. Dieses besteht in der durchaus gemauerten frey, ledig, eigenen, ganz frey stehenden sogenannten Samitzwirthsbehausung, wobey Pferdstallung und Heuboden sich befinden, außer der Stadt oberhalb der Kragelgasse an der Reichenhaller Hochstraße, wobey bisher die radizirte reale Bierschenksgerechtigkeit gudiert wurde; ferner den hinter obiger Behausung befindlichen frey eigenen Obst- und Kräutergarten mit dem darinn stehenden Sommerhaus und Kugelstatt, dann den 6 Tagwerk haltenden bodenzinsig eigenen Wiesgrund im sogenannten Trenkmoos im Eschen, dann einen frey eigenen Stadel in Traunstein, und dem Kusenland, auch genießt dieses Anwesen, wie gewöhnlich ein Bürger in Traunstein, aus den Bürgerwaldungen jährlich Holz und einiges Salz. Wer zu oben verstandenen Anwesen, welches in dem in vieler Hinsicht gewerbsamen Ort Traunstein, und in der schönsten Lage sich befindet, Lust trägt, und über hinlängliches Vermögen ausweisen kann, beliebe sich an den Herrn Landgerichts-Advokaten Sauerlacher in Traunstein der Besichtigungswillen, oder auch deren Anboth zu geben, zu wenden, diejenigen welche näher bey Altötting sind, können sich nach ehevorgenommener Einsicht, selbst an den Unterzeichneten wegen Abschluß des Kaufes wenden. Lustfeld bey Altötting, den 15. Sept 1824. Sebastian Rasberger, Gutsbesitzer.

(Vorladung.) Es ist die auf dem Sperberslohe-Hof gebürtige und ledige Anna Maria Schiegel zu Pfalzpaint dieß Gerichts mit Hinterlassung einer letztwilligen Disposition mit Tod abgegangen, worinn sie zum Universalerben ihren Vetter, den Schullehrer Franz Xaver Kirner in Pfalzpaint, eingesetzt hat. Der landesabwesende Bruder der Erblasserinn, Johann Schiegel, wird hiemit aufgefordert, innerhalb 6 Monaten seine Erklärung über die Anerkennung oder Nichtanerkennung dieses Testaments anher abzugeben, außerdessen dasselbe pro agnito gehalten, und rechtlicher Ordnung nach weiter gefahren werden wird. Kipfenberg, den 14. Sept. 1824. Kön. baier. herzogl. leuchtenbergisches Herrschaftsgericht. Christmann. — Strobel.

Digitized by Google

Nro. 240. Mittwoch, den 6. Okt. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats-, gelehrten, historischen u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 4. Okt.

Gestern nahmen die alljährlichen Oktoberfeste ihren Anfang. Das Wetter, am Vormittage überaus ungünstig, heiterte sich bis Nachmittags doch in so weit etwas auf, daß die feyerliche Vertheilung der Preise an die Oekonomen und Landleute, welche sich um die inländische Viehzucht besonders verdient gemacht, vor sich gehen konnte, welchem Akte, so wie dem darauf folgenden Pferde-Rennen Ihre Majestäten der König und die Königen mit Allerhöchstdero Familie allergnädigst beyzuwohnen geruhten. — Der von dem Erzherzog Franz Karl kaiserl. Hoheit der schönen Prinzessin Sophie königl. Hoheit übersendete Brautschmuck besteht aus dem äußerst wohlgetroffenen Portrait des Prinzen, dessen Rand mit Brillanten von der seltensten und kostbarsten Größe umringt ist. Das Diadem ist aus den herrlichsten Opalen verfertigt, und mit dem Feuer der schönsten Diamanten übersäet. Das Theresien-Damen Ordens-Kreuz ist einfach, aber die Masche mit den vorzüglichsten Edelsteinen geschmückt. Der ganze Schmuck wird von Kennern auf 600,000 fl. geschätzt. — Dem Vernehmen nach wird der königl. Hof mit der huldvollsten Braut am 12. Okt. sich nach Wien begeben.

Konstantinopel, den 10. Sept.

Folgendes ist das Nähere über die bekannten Vorfälle bey Samos: Am 17. Aug. wurde eine Abtheilung der Flotte des Kapudan Pascha, welche bestimmt war, ungefähr 23,000 Mann auf Samos zu landen, von den Griechen im Kanal von Samos angegriffen. Die griechische Flotte, 60 Segel stark, schickte mehrere Brander unter Leitung von Canaris gegen die Türken aus. Eine türkische Fregatte von 46 Kanonen und mehrere kleine Kriegschiffe, nebst der darauf befindlichen Mannschaft wurden zerstört. Hierauf zerstreute und entfernte sich die türkische Flotte, das Lager von Scala nuova löste sich zur Hälfte auf, die Ueberreste wendeten sich nach Carina. Der Kapudan Pascha flüchtete sich am 23. Aug. von Kap St. Marie nach Boudrum, allein nachdem die Griechen 18 Schiffe nach Hydra zum Schutz gegen die Egyptier abgesendet hatten, zeigte er sich aufs Neue vor Samos, um noch einen Versuch zu machen. — Von der egyptischen Flotte sind ebenfalls nachtheilige Gerüchte in Umlauf; sie soll durch Sturm zerstreut, und 30 Transportschiffe von Miaulis weggenommen worden seyn, der Ueberrest aber sich nach Candia geflüchtet haben.

Spanisches Amerika, den 8. May.

Am 4. May waren die Independenten nur noch einige Meilen von Lima entfernt. Dieß waren jedoch wahrscheinlich nur Guerillas, da Bölivar damals noch im Hauptquartier zu Truxillo gewesen seyn soll. (Nach andern Nachrichten soll er diesen Ort bereits am 12. April verlassen haben.) Erst im Monat Jun. sah man einer Hauptschlacht zwischen ihm und Canterac entgegen, welche Peru's Schicksal entscheiden sollte. Callao scheint von dem peruanischen Admiral eng blockirt zu seyn, der sich oft bis auf Kanonenschußweite nähert, und auf das Schloß feuert. — Eine aus 20 Schiffen bestehende, von Havanna kommende, Flotte mit Truppen, Mu-

nition und Lebensmitteln an Bord, angeblich für St. Jean d'Alloa bestimmt, ist im mexikanischen Meerbusen gesehen worden. — In Martinique haben neue Unruhen Statt gehabt. Mehrere Farbige sind zum Tode verurtheilt oder verbannt worden. Auf dieser Insel liegen 2500 und auf Guadeloupe 3000 Mann.

Madrid, den 22. Sept.

Der König und seine ganze erlauchte Familie bewohnen noch das Schloß Aldefenso. — In der Nacht vom 18. zum 19. überbrachte eine Stafette die Nachricht von dem Tode Sr. Majestät Ludwigs XVIII., die zu Bayonne mittelst telegraphischer Depesche angelangt war. — Folgende, nach amtlichen Aktenstücken entworfene Uebersicht wird besser, als alle Reden, den unermeßlichen Nachtheil beweisen, den die Rebellion den spanischen Kolonien von Amerika verursacht hat: „Im Jahr 1805 prägte die Münze zu Mexiko 27,165,188 harte Thaler aus, und im Jahr 1821 nicht mehr als 5,903,526."

Paris, den 28. Sept.

Der König war Schlag 12 Uhr Mittags am Thore Maillot angekommen, und stieg, des starken Regens ungeachtet, zu Pferde. Der Herr Dauphin trug die Uniform als Großadmiral, und der Herr Herzog von Orleans hatte die Uniform als General-Obersten der Husaren an. Se. königl. Hoheit der Herzog von Bourbon befand sich an der Spitze des Zuges. Bey seinem Anblicke erwachen die Gefühle der tiefsten Trauer immer wieder. Wird dieses glänzende Geschlecht der Condes mit ihm erlöschen? Es heißt, eine Adoption werde seinen Namen fort erhalten. Das Volk von Paris konnten an die Usurpation und die Revolution bloß die lebenden Zeugen ihrer Verbrechen erinnern; der Vater des Herzogs von Enghien und der Sohn des Herzogs von Berry. — Das Munizipalkorps war an der Barriere der Etoile versammelt. Der Herr Präfekt, dem Könige die Schlüssel von Paris überreichend, hielt eine Rede, worauf Se. Majestät antwortete: „Ich lasse diese Schlüssel in Ihrer Verwahrung, weil ich sie keinen treuern Händen anvertrauen kann; behalten Sie solche demnach, meine Herren, behalten Sie solche. Mit einem innigen Gefühle von Schmerz und Freude ziehe ich in diese Mauern ein, in Mitte meines guten Volkes; voll Freude, weil ich das Bewußtseyn hege, bis zum letzten meiner Tage der Sicherung, der Befestigung seines Glückes zu weihen." In den elisäischen Feldern drängte sich ein Mensch durch das Spalier der Militärs und überreichte dem Könige eine Bittschrift. Se. Majestät nahm solche selbst mit der rührendsten Güte in Empfang und stellte sie einem Kavallier seines Gefolges zu. Weiße Fahnen flatterten an allen Fenstern; ein Maler hatte die glückliche Idee gehabt, in einer Höhe von mehr als 20 Fuß eine Gloria darzustellen, auf welcher sich der Ueberfluß mit allen seinen Attributen befand. Als Se. Majestät vorbey kam, traten aus den Wolken, welche die Gloria umgaben, 2 Genien hervor, wovon der Eine die Worte: „Es lebe Karl X." im Munde führte, der Andere eine goldene Krone hielt. Auf dem Magdalenen-Boulevart, nahe der Straße Düphot, ließ eine Krone von Immortellen und Lorbeeren sich auf dem Haupte des Königs nieder. Die Straße St. Denis war ganz und gar mit Tüchern bespannt. Die Bewohner derselben hatten ihre Häuser mit Transparenten geschmückt. Man bemerkte darunter einen, der eine Lilie in der Blühte darstellte, mit der Umschrift: Ils ne périront jamais en France. Weiterhin las man:

Cette race Immortelle, à la France si chère
Donne des saints au Ciel et des rois à la terre.

(Dieses unsterbliche, Frankreich so theure Geschlecht giebt dem Himmel Heilige und der Erde Könige.) — Der König hat mehr als 400 Bittschriften, die ihm überreicht wurden, und alle Blumen, die man ihm darbot, anzunehmen geruht. — Es ist Befehl ertheilt worden, die Straße von Paris nach Rheims auszubessern, woraus man auf eine bevorstehende feyerliche Krönung des Königs in Rheims nach al-

Digitized by Google

ter Sitte schließt. — Seit mehreren Tagen ist der Moniteur voll von Adressen der Städte, Gerichtshöfe, sonstiger Körperschaften ꝛc. an den König, aus Veranlassung des Todes seines Vorgängers und seines eigenen Regierungsantritts. — Seit der Abführung der Leiche Ludwigs XVIII. nach St. Denis sind in Paris die Schauspielhäuser ꝛc. wieder geöffnet. — Die Einwohner von Paris, so wie die umgegend [illegible] nach St. Denis, um den, in dortiger Kirche bis zur förmlichen Beysetzung, welche erst in einem Monat erfolgt, als bis wohin die Hofbeamten von Paris aus täglich den Dienst bey der Leiche versehen müssen, aufgestellten Sarg des Königs zu sehen.

London, den 22. Sept.

In Porto-Cabello in Columbia werden die Anstalten zur Absendung von Truppen nach Peru auf das Thätigste fortgesetzt. Commodore Daniels sucht die Transport- und Kriegsschiffe für diese Ausrüstung schleunigst zusammen zu bringen. Seitdem Porto Cabello in die Hände der Columbier gefallen ist, sind daselbst manche im Krieg zerstörte Häuser wieder aufgebaut worden; es haben sich Leute aus verschiedenen Gegenden, namentlich dem englischen Westindien, daselbst niedergelassen; auch werden neue Handelshäuser gegründet. — Nach Paraguay haben sich seit den 5 (eigentlich 10) Jahren, während welcher das Land für allen auswärtigen Verkehr verschlossen war, viele Einwohner von Peru, Buenos Ayres und Brasilien, als in eine stille Freystätte (wohin nicht der Eintritt, wohl aber der Austritt untersagt war) geflüchtet. Mehrere indische Stämme haben sich der civilisirten Lebensweise unterworfen. Die Straßen im Innern sind verbessert, man hat Gewerbsstätten errichtet, die Bevölkerung ist auf mehr als 560,000 Einwohner gewachsen. Dr. Francia ist unbeschreiblich thätig; er macht allein die Regierung aus, und soll bey seiner völlig unbeschränkten Gewalt doch allgemein beliebt seyn. Auf Cuba ist ein Gerichtshof errichtet worden, um über Seeräuberey und andere auf der See begangene Verbrechen zu entscheiden.

Vom Mayn, den 2. Okt.

In einem öffentlichen Blatte liest man Folgendes über die Modekrankheit unserer Zeit, den Egoismus: „Die Selbstsucht verdankt ihr Entstehen einem, allen lebenden Wesen natürlichen Gefühle, der Selbstliebe. Dieses Gefühl wird in dem Herzen vieler Menschen übertrieben, es bemächtigt sich derselben ganz, schließt die meisten anderen Gefühle aus, und wird der verderblichste Fehler für die menschliche Gesellschaft. Der Selbstler (Egoist) liebt in der That nur sich; sieht nur sich; beschäfftigt sich nur mit sich, und behandelt Andere, als ob sie nur für ihn da wären. Die Menschen sind für den großen Egoisten nur Puppen, zu deren Direktor er in alberner Hoffahrt sich berufen hält. Da der Selbstler nur sich allein liebt, so kann er die entgegengesetztesten Fehler, den Geiz und die Verschwendung, in sich vereinigen. Er ist verschwenderisch für sich, geizig gegen Andere. Versucht es, ihm euer Unglück zu erzählen, er wird euch mit dem Gemälde seiner Schicksale antworten. Der Selbstsüchtige ist nie zerstreut. Er mag sagen und thun, was er will, so hat er immer seinen Vortheil vor Augen. Der Selbstler bezahlt mit glatten Worten und Höflichkeiten, damit man ihm wirkliche Dienste erweise. Aechte Selbstler erlauben sich in der Regel keine Ausschweifung; das ist ganz natürlich, sie sind zu sehr mit der Sorge für ihre Erhaltung beschäfftigt. Der Selbstler hat mit dem Dummkopf das gemein, daß er immer mit sich zufrieden ist."

Brüssel, den 28. Sept.

Anfangs künftigen Monats wird der König hier erwartet; derselbe wird sich einige Tage später nach Mechein, bey Mastricht, zur Heerschau begeben.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Madame Christophe, Wittwe des am 8. Okt. 1820 umgekommenen Kaisers Heinrich I. von Hayti, kam auf ihrer Reise aus England nach Florenz, wo sie

Digitized by Google

dem Vernehmen nach den Winter zubringen will, am 4. Okt. zu Augsburg an, und stieg im Gasthofe zur goldenen Traube ab.

Am 29. Sept. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 95; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 56 1/4; der Curs auf Augsburg 99 3/4 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1123 2/5; Rothschildische Loose 145 1/2; Partialobl. 126 1/2. — Augsburger Kurs: Baierische E. à M. Loose 105 3/4.

Durch ein allerhöchstes Reskript vom 29. Sept. l. J. und durch eine hohe Verfügung der königl. Regierung des Oberdonaukreises vom 1. Okt. d. J. wurde aus besondern Gründen befohlen, daß der Anfang der Lehrstunden an sämmtlichen Studien-Anstalten des Königreichs für dieses Jahr gleichmäßig auf den 8. Nov. festgesetzt werde. Dieses wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit der Bemerkung, daß der in Nro. 219. der augsburgischen ordinari Postzeitung, Jahrgang 1824, angekündigte Termin zur Inscription sowohl derjenigen Jünglinge, welche an der hiesigen Studien-Anstalt fort zu studieren gedenken, als auch derjenigen, die neu eintreten wollen, nicht am nächstkünftigen 18. Okt., sondern erst am 8. Nov. d. J. Statt hat. Einem höchsten Befehl gemäß werden zugleich die Eltern und Vormünder der Studierenden, diese selbst, und überhaupt alle, welchen daran liegt, auf die, Alters-Dispensationen zur Aufnahme in die Studien-Anstalten betreffende, Verfügung der königl. Regierung des Oberdonaukreises vom 24. Sept. dieses Jahres, welche in dem Intelligenzblatte des k. b. Oberdonaukreises, Nro. 27. den 30. Sept. 1824 Seite 961. und 962. bereits abgedruckt ist, mit dem Zusatze aufmerksam gemacht, wenn sie nach verstrichenem Termine, welcher in der ebengenannten höchsten Verfügung bestimmt worden ist, nicht mehr gehört werden. Augsburg, den 4. Okt. 1824. Königl. baier. Studien-Rektorat. Dr. Wagner. Schmidt.

(Bekanntmachung.) Donnerstags den 14. d. M. Vormittags 9 Uhr wird auf dem dießamtlichen Geschäftslokal im Rathhause die Lieferung des Bedarfs an gegossenen und gezogenen Unschlittkerzen für sämmtliche magistratische Geschäftslokalitäten für das Etatjahr 1824/25 an die Wenigstnehmende verakkordirt werden. Welches man hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt. Augsburg, den 1. Okt. 1824. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

(Dultanzeige.) Orlandi und Komp. machen hiemit die ergebene Anzeige, daß sie diese Messe mit einem schönst assortirten Lager, ganz superfeinen und mittelfeinen Niederländer Tüchern in Wollenblau und Wollengrün a 5 fl. 45 kr., und Stückfärbige von 1 fl. 40 kr. bis 4 fl., Biber von 1 fl. 30 kr. bis 2 fl. 36 kr., Kalmuck, Hemden-Flanelle von 28 kr. bis 1 fl. 24 kr., Merinos, Ginghams, schwarzer Baumwollsammt a 1 fl., Manchester, leinene Sacktücher, seidene Tücher, verschiedene Shawls, und eine hübsche Auswahl schönster, ganz neuer Westenzeuge ꝛc. bezogen haben. Die angezeigten Preise sind für die baierische Elle verstanden. Wir empfehlen uns unter Zusicherung der reelsten und billigsten Bedienung einem zahlreichen Zuspruch, und haben unser Lager dem Hause des Herrn Dietz gegenüber.

Joh. Paul Schiffeneder aus Hafnerszell bey Passau empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrten Publikum mit einem Sortiment feiner Leinwand, Tischzeug und Handtücher, wie auch gebleichte, und ungebleichte und gefärbte Kanafaß. Verkauft im Großen und Stückweise, hat seine Boutique neben der Hall, und verspricht, die billigsten Fabrikpreise zu machen.

Ein schwarzer Wallach mit langem Schweif, 15 Fäuste hoch, mit einer großen langen weißen Blasse, unten schief, 7 Jahre alt, durchaus schön gebaut, 300 fl. im Werth, wurde dem Bauer, Franz Miller in Zimmetshausen, k. b. Landgerichts Ursberg, in der Nacht vom 2. auf den 3. Okt. 1824 durch gewaltsamen Einbruch entwendet. Wer zu dessen Beyschaffung beyträgt, erhält eine Belohnung von 25 fl. nebst Verschweigung seines Namens.

Digitized by Google

Nro. 241. Donnerstag, den 7. Okt. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 2. Okt.

Wir sehen in Bälde dem Erscheinen eines neuen Studienplans für die Studienanstalten des Königreichs entgegen, zu welchem Zwecke schon vor mehreren Monaten von den kön. Kreisregierungen und von den gesammten Studienrektoraten umständliche Gutachtensberichte abgefordert wurden. Da dieser neue Studienplan schon mit dem nächsten Studienjahre in Ausführung gebracht werden soll, so ist der Anfang des Studienjahrs 1824/25 für alle höhern Lehranstalten des Königreichs bis zum 8. Nov. hinaus verlegt worden.

Würzburg, den 30. Sept.

Die Gesellschaft der deutschen Naturforscher und Aerzte, welche in Folge ihrer Statuten sich alle Jahre an einem andern Orte versammelt, um sich persönlich die Resultate ihrer gelehrten Forschungen mitzutheilen, hatte für dieses Jahr unsere Kreis-, Haupt- und Universitätsstadt zu ihrer Versammlung gewählt. In der Wohnung Sr. Excellenz des Hrn. Generalkommissärs Frhrn. von Asbeck, welcher mit gewohnter Humanität seinen schönen Saal angeboten hatte, wurden hier öffentliche Sitzungen als am 18., 19., 20. und 21. Sept. gehalten. Wir geben hier zugleich das Verzeichniß der Gelehrten, welche sich bey diesen öffentlichen Sitzungen der Gesellschaft einfanden. Aus Jena Herr Hofrath Oken und Herr Professor Döbereiner; aus Berlin, Herr Professor Reich; aus Heidelberg, die Herren Professoren Chelius und Nägele; aus Erlangen, die Herren Professoren Kastner und Leipold; aus Landshut, Herr Prorektor Köppen und Herr Professor Hoffmann; aus Weimar, Herr Obermedizinalrath v. Froriep; aus Hohenheim bey Stuttgard, Herr Professor Zehnecke; aus Eisenach, Herr Professor Ditterlich; aus Halle, Herr Professor Germar; aus Leipzig, Herr Dr. Heinze; aus Leibus, Herr Dr. Martini; aus Altenburg, Herr Landkammerrath Waitz und Herr Landbaumeister Gainitz; aus Wertheim, Herr Hofmedikus Artmann; aus Würzburg, die Herren Professoren Medizinalrath D'Outrepont, Textor, Schönlein, Heussinger, Hofrath Heller, Stöhr, Rau und Geier d. j., Herr Hofmedikus Dr. Müller, Herr Professor Wilhelm aus München, Herr Medizinalrath Professor Pickel, Herr Professor Friedreich d. j., die Herren Doktoren Jäger, Leiblein und Beer, Herr Forst-Rath Schmidt und Herr Revierförster Dietzel von Röthlein bey Schweinfurt. — Die erste Sitzung ward vom Herrn Medizinalrath Professor D'Outrepont mit einer passenden Rede eröffnet, in welcher er sich über den Zweck der Gesellschaft aussprach. Oeffentliche Vorträge wurden gehalten von dem Herrn Hofrath und Professor Oken aus Jena, dem Herrn Professor Zehnecke aus Hohenheim bey Stuttgard, dem Herrn Professor Reich aus Berlin, von den Herren Professoren Rau und D'Outrepont von hier und dem Herrn Professor Kastner aus Erlangen, in welchem höchst wichtige medizinische, vorzüglich aber naturhistorische Gegenstände entwickelt wurden. Der dreystündige Vortrag des Herrn Hofraths Oken über sein neues System der Botanik erregte das höchste Interesse. Das Präsidium bey diesen Sitzungen wurde dem Herrn Medizinalrath D'Outrepont und das Sekretariat dem Herrn

Professor Schönlein übertragen. Sämmtliche Mitglieder besahen in Gesellschaft die merkwürdigen Anstalten und Sammlungen, wo an unsere Stadt so reich ist. Es wurde beschlossen, daß die nächste Zusammenkunft der Gesellschaft in Frankfurt Statt haben soll. Der hochverdiente Herr geheime Rath v. Sömering wurde zum Präsidenten und Herr Professor Leipold aus Erlangen zum Sekretär gewählt.

Bagdad, den 18. Jul.

Man befürchtet ernstlich einen neuen Bruch zwischen Persien und dem türkischen Pascha von Bagdad. Man sagt, der persische Prinz Abbas Mirza wolle in den Friedensvertrag nicht willigen, wenn ihm nicht der Pascha von Bagdad vorher eine namhafte Summe Geldes auszahle. Der Pascha verzögert die Zahlung so sehr als möglich. Inzwischen sind von beyden Seiten die Truppen in Bewegung. Von Bagdad sind mehrere Bataillone gegen Kurdistan ausgezogen. Die Türken haben auch Suiomania in Besitz genommen, welche Stadt die Perser freywillig verlassen hatten. Sie werden dieselbe aber wahrscheinlich wieder verlangen. — Eben so hat sich der persische Prinz Abbas Mirza an der Spitze einer Armee von 20,000 bis 25,000 Mann eines Theils der Provinz Kurdistan bemächtigt. Man sagt übrigens, daß die Perser nur darum so feindselig verfahren, um die Bezahlung der Schuldforderung, die sie an den Pascha von Bagdad machen, zu erzwingen. Wie dem sey, es wird zwar immer noch von beyden Theilen unterhandelt, und der Pascha von Bagdad liebt den Krieg nicht, aber irgend ein unerwarteter Zufall könnte die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens leicht dennoch verrücken.

Corfu, den 6. Sept.

Unter heutigem Datum ist hier nachstehende Kundmachung erschienen: „Von Seite Sr. Excellenz des Generallieutenants, Sir Frederic Adam, Lordoberkommissärs Sr. großbrittannischen Majestät auf und bey den vereinigten Staaten der jonischen Inseln ꝛc. Nachdem von der provisorischen Regierung Griechenlands eine Proklamation erlassen und an Sr. Majestät Konsul in Konstantinopel und an die übrigen Konsuln und Vicekonsuln der europäischen Mächte im Archipelagus gerichtet worden ist, worinn es heißt: „Weil die Patrone verschiedener europäischer „Schiffe ihre Fahrzeuge der türkischen Regierung zum Transport von Truppen, „Schießbedarf und Lebensmitteln, gegen die Weisung ihrer Konsuln, und mit „Uebertretung der von ihren respektiven Souveräns in dem gegenwärtigen Kampfe, „in den Griechenland verwickelt ist, ausgesprochenen Grundsätze der Neutralität, „vermiethet haben, so sollen alle dergleichen Fahrzeuge, nebst ihrer Mannschaft, „fortan nicht mehr als einer neutralen Nation angehörig, sondern als Feinde betrachtet, und, als solche, von den Schiffen der griechischen Flotte oder von was „immer für einer andern bewaffneten griechischen Macht, die auf sie stoßen wird, „angegriffen, verbrannt, oder, sammt ihrer Mannschaft, in den Grund gebohrt „werden." Und nachdem Se. Majestät zur Behauptung der Rechte jener Neutralität, deren Pflichten Sie, während der gegenwärtigen Feindseligkeiten, streng und gleichmäßig erfüllten, und zum Schutze des Handels sowohl als des Lebens Ihrer Unterthanen, und des unter Ihren ausschließenden Schutz gestellten jonischen Volkes, dem Lordoberkommissär befohlen haben, die besagte provisorische Regierung zum unmittelbaren Widerruf einer Proklamation aufzufordern, welche dem Völkerrechte, und allen Grundsätzen der Menschlichkeit und des Verkehrs unter civilisirten Ländern so zuwider ist; und, nachdem der Lordoberkommissär dem gemäß in Sr. Majestät Namen den Widerruf besagter Proklamation gefordert, und die provisorische Regierung dieser Forderung zu entsprechen sich geweigert hat, und nachdem diese Weigerung dem Oberbefehlshaber der Seemacht Sr. Majestät gehörig angekündigt worden; so wird hiemit bekannt gemacht, daß besagter Oberbefehlshaber in Gemäßheit der von den Lordskommissären der Admiralität ertheilten Verhaltungsbefehle, sofort zur Anhaltung und Wegnahme aller bewaffneten, oder be-

Digitized by Google

waffnete Leute führenden Fahrzeuge, die mit oder unter Genehmigung der provisorischen Regierung Griechenlands ausgerüstet worden, oder deren Obergewalt anerkennen, schreiten wird; und daß diese Verhaltungsbefehle so lange in Kraft bleiben sollen, bis besagte Proklamation von der provisorischen Regierung vollständig und auf glaubwürdige Art widerrufen und dieser Widerruf von dem Lordoberkommissär dem Oberbefehlshaber der Seemacht Sr. Majestät gehörig eröffnet worden seyn wird. Gegenwärtiges soll in den 3 Sprachen, englisch, griechisch und italienisch gedruckt, bekannt gemacht, und den betreffenden Behörden zur Vollziehung mitgetheilt werden. Im Pallaste Corfu, den 6. Sept. 1824. Auf Befehl Sr. Excellenz: J. Rudsdell, Sekretär des Lordoberkommissärs." — Um die in obiger Kundmachung vorgeschriebenen Maaßregeln in Kraft zu setzen, haben sich ungesäumt die hier eben im Haven gelegenen 2 englischen Fregatten nach den Gewässern von Morea in Bewegung gesetzt, zu welchen zu Zante auch das Admiralschiff stoßen soll.

Paris, den 30. Sept.

Am 20. Sept. ist im Departement des Calvados ein vormaliger Priester Godmer, 88 Jahre alt, als Einsiedler gestorben. Durch die Unruhen der Revolution bestimmt, hatte er sich auf eine ihm zugehörige wüste Strecke Feldes auf der großen Haide von Oisy geflüchtet. Hier hatte er sich eine Erdhütte gegraben, deren ganze Geräthe in einem Mooslager und einer Matte zur Bedeckung, so wie in einigen Küchengeräthen bestand. Außerdem besaß er zu seiner Nahrung eine Kuh und Hühner. Er hatte in dieser Gegend 34 Jahre zugebracht, fast einzig mit dem Anbau seines wohl umzäunten Feldes beschäfftigt, besonders hatte er viele Obstbäume gepflanzt. Außer seinem Gehäge hat er mehrere Rasensitze für die Neugierigen errichtet, die ihn besuchten. Lange Zeit hatte er daselbst Messe gelesen. Seinem Aeußern nach war er nicht 5 Fuß hoch, gieng aber sichern und stolzen Ganges einher. Seine gebräunte Gesichtsfarbe, so wie sein schneeweißer Bart und die feurigen Blicke seiner dunkeln Augen stachen sonderbar gegen einander ab. Er trug einen alten Leibrock, den er auf dem Boden nachschleppt, ohne Aermel, so daß seine muskulösen Arme, so wie seine ungeheuer lang gewachsenen Nägel recht in die Augen fielen. Seine Kopfbedeckung war ein ungewöhnlich großer, sonderbar gestalteter Hut. Sein Karakter wie sein Blick verrieth Stolz. Er glaubte, allein die evangelischen Vorschriften gehörig zu erfüllen. Er erkannte auch die Obergewalt der Kirche nicht an. Sein Bischof trug ihm eine Pension an, wenn er seinem einsiedlerischen Leben entsagen würde. Er lehnte sie ab, und verlangte bloß, man solle ihn auf seine Weise Gott dienen lassen. In den letzten Jahren war seine Erdhütte eingestürzt, und es kostete viele Mühe, ihn zu bewegen, eine andere kleine Hütte, die man ihm dafür erbaut hatte, zu beziehen. Noch mehr kostete es, ihn, als er am 14. Sept. erkrankte, aus seiner Einöde in das nächste Dorf zu bringen, wo man ihn bis zu seinem Tode menschenfreundlich pflegte.

London, den 24. Sept.

Nach einem hier verbreiteten Gerüchte hat man eine ziemlich beträchtliche Flotte im Meerbusen von Mexiko gesehen, weßhalb hier die mexikanischen Fonds gesunken sind. Man konnte nicht erfahren, welcher Nation die Schiffe angehörten. Nach der Vermuthung Einiger sollen es kolumbische Schiffe, nach Andern zum Ersatz des Forts St. Jean d'Ulloa aus Cuba kommende spanische Schiffe seyn.

Hamburg, den 22. Sept.

Die Kommission der 10 Elbuferstaaten, welche zur Revision der in Dresden abgeschlossenen Elbeschiffahrtsakte seit dem Monate Januar in Hamburg versammelt war, hat gestern ihre Sitzungen geschlossen. Wie verlautet, ist das Geschäfft zur allgemeinen Zufriedenheit durch gegenseitige Condeszendenz und auf konziliante Weise beendigt, und hat dazu gedient, die Bestimmungen der Elbeakte, mittelst verschiedener Modifikationen und Ergänzungen, auf ewige Zeiten festzustellen und

Digitized by Google

das Band der Einigkeit und des Vertrauens zwischen den Uferstaaten noch enger zu knüpfen. Der Schifffahrt und dem Handel sind mehrere bedeutende Erleichterungen und Begünstigungen sowohl durch Ermäßigung einiger Tarifsätze, als durch Berichtigung der Gewichtstabelle, durch Abkürzung und Vereinfachung der Revision und durch manche zweckdienliche polizeyliche Maaßregeln zu Theil geworden.

Dem hohen Adel in Hannover ist amtlich bekannt gemacht worden, daß die Jahrszeit zu weit vorgerückt sey, um den Vorsatz des Königs, seine deutschen Staaten zu bereisen, noch zur Ausführung zu bringen, daß aber Se. Majestät gesonnen sey, diese Reise mit Anfang des Sommers 1825 anzutreten.

(Bekanntmachung.) Da die auf heute angesetzt gewesene Verpachtung der ulrikanischen Mayerhofsgründe wegen Mangel an Pachtliebhabern nur zum Theil Statt haben konnte, so wird diese Verpachtung am Montag den 11. dieß Vormittags um 9 Uhr bey unterzeichnetem Amt fortgesetzt. Augsburg, den 5. Okt. 1824. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

(Bekanntmachung.) Freytags den 15. d. M. Vormittags 9 Uhr wird auf dem dießamtlichen Geschäfftslokal im Rathhause die Lieferung des Repsölbedarfs zur hiesigen Straßenbeleuchtung für das Etatjahr 1824/25, und Samstags darauf Nachmittags 3 Uhr die Lieferung der erforderlichen Lampendocht an die Wenigstnehmende verakkordirt werden. Welches man hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringt. Augsburg, den 1. Okt. 1824. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

Seit Anfang dieses Monats Oktober hat der Unterricht bey der sonntägigen Zeichnungsschule auf dem Metzgerhause wieder begonnen, welches dem verehrlichen Publikum hiemit eröffnet Augsburg, den 4. Okt. 1824. J. L. Rugendas, k. P.

(Auktionsanzeige.) Nach Auftrag des königl. Kreis- und Stadtgerichts allhier soll Montags den 11. dieses in dem Hause Lit. G. Nro. 9. mit dem öffentlichen Verkauf der schon bekannten Partie, weiß, halbweiß und gefärbten Leinwanden, in ganzen und halben Stücken, fortgefahren werden. Augsburg, den 1. Okt. 1824.
P. G. Cumradi, Konrator der Massa von Molo und Comp. in Günzburg.

(Anzeige.) Am Mittwoch den 13. Okt. werden 164 Stück Hämmel und Mutterschafe allhier in dem neuen Oekonomiegebäude vor dem Schwibbogenthor Nro. 161. öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert. Liebhaber belieben sich Vormittags von 9 bis 10 Uhr einzufinden. Augsburg, den 7. Okt. 1824.

Das Haus Lit. E. Nro. 220. im äußern Pfaffengäßchen, woselbst bisher ein Kistlersgewerbe ausgeübt wurde, und wobey sich ein Hof, ein Gärtchen und Stallungen befinden, ist aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere bey der Hauseigenthümerin selbst zu erfragen.

Joh. Paul Schiffeneder aus Hafnerszell bey Passau empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrten Publikum mit einem Sortiment feiner Leinwand, Tischzeug und Handtücher, wie auch gebleichte, und ungebleichte und gefärbte Kanafaß. Verkauft im Großen und Stückweise, hat seine Boutique neben der Hall, und verspricht, die billigsten Fabrikpreise zu machen.

Wenn solide Familien und Gemeinden bedeutende Kapitalien mittelst Unterstellung genügender Sicherheit nach den nun im Königreiche Baiern bestehenden Hypothekengesetzen aufnehmen wollen, so giebt ihnen auf ihr Anfragen der Unterzeichnete Auskunft, wie, und wo solche Aufnahmen zu Stande gebracht werden können. Augsburg den 6. Okt. 1824. Anton Birker, k. b. Advokat, Lit. F. Nro. 374.

Unterzeichneter hat die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß er die Konzession erhalten habe, empfiehlt sich daher denselben gehorsamst. Alois Ruder, Gold- und Juwelen-Arbeiter, logirt in der Ludwigsstraße dem weißen Lamm gegenüber.

In dem Hause Lit. A. Nro. 6. ist täglich ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Zwey Monatszimmer mit oder ohne Möbels sind zu vermiethen bey A. Schnbzinger zur goldnen Sonne.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 7. Okt. 1824. Nro. 241.

Oeffentliche Bekanntmachung. (Realitätenverkauf in Burgau.) Damit der Schuldentilgungsplan der Stadt Burgau realisirt werden kann, wird der Verkauf der nicht durchaus für diese Stadt nothwendigen Realitäten den 21. Okt. d. J. und in den folgenden Tagen Statt finden. Dieser Verkauf wird auf mehrfache Weise vor sich gehen: a) indem Angebothe auf die ganze Masse der Verkaufsobjekte angenommen werden; b) indem die einzelnen Parzellen aufgeworfen werden; c) indem die Kaufschillingserlage in baar Geld, in Obligationen der Stadt, oder in Fristenzahlungen bedungen wird. Uebrigens geschehen alle Verkäufe auf volles freyes Eigenthum, ohne Vorbehalt eines Grundzinses, jedoch gegen Uebernahme der darauf ruhenden Staats- und Kommunal-Lasten, und bey den lehenbar gewesenen Waldparzellen der Leheneignungsabgabe. Rücksichtlich der Pfandrechte wird sich mit den Kreditoren von Seite der Stadt verstanden werden, so daß in dieser Beziehung die Käufer vor jedem Anspruche sicher sind. Für alle Verkäufe wird sich die gesetzliche Genehmigung der Kuratelstelle, und so weit es nothwendig ist, die Zustimmung der Kreditoren vorbehalten. Der Verkauf geschieht in Gegenwart, und unter Leitung der unterfertigten Regierungskommission. Die Nachgebothe richten sich nach den bestehenden Verordnungen, wonach sie also nur in ganz besondern Fällen als zulässig erscheinen. Die Kaufsliebhaber haben sich über ihr Vermögen und ihre Zahlungsfähigkeit zureichend auszuweisen, und nicht im eigenen Namen Handelnde durch Vollmacht zu legitimiren. Die Verkaufsobjekte sind: 1) 28 Tagw. zu 40,000 Quadratschuh ehemaliger, nun zur Wiesenkultur bestimmter und in Parzellen eingetheilter, übrigens aber ein Continuum bildender Krautgarten. 2) 18 1/2 Tagwerk sogenannte Laßwiesen im Dierlauinger Ried mit 16 Abtheilungen, wovon 15 Theile ein Continuum bilden. 3) 8 Tagwerke Wiesen, die sogenannten Frauenplätze in 16 Abtheilungen, ein Ganzes bildend. 4) 20 Tagwerk Wiesen in 39 Abtheilungen, die Herrenplätze genannt, in einem Zusammenhang mit dem Krautgarten oben ad 1). 5) 9 Tagwerk sogenannte Dienstmäder in 17 Abtheilungen, wovon 3 3/4 Tagwerk mit den Objekten ad 1 und 4 ein Continuum, und die übrigen Theile ebenfalls ein Ganzes bilden. 6) 7 Tagwerk Wiesen, der Hagenwinkel, in 13 Abtheilungen, aber ein Ganzes bildend. 7) 1 Wiesgrund, der Pulverplatz genannt, zu 2 1/4 Tagwerk. 8) Ein Wiesgrund, der Zimmerplatz, zu 2 3/4 Tagwerk mit Nro. 7 zusammenhängend. 9) 20 Tagwerk Wiesen, der Holzwinkel genannt, ebenfalls ein Ganzes bildend. 10) 3 3/4 Tagwerk Wiesen, der untere Kühzagel, ohne Unterbrechung. 11) 1 1/4 Tagwerk Wiesen, der obere Kühzagel. 12) Mehrere kleine Parzellen zu 1 Tagwerk ꝛc. 13) Das städtische Fischwasser. 14) An Waldungen: a) Die Vogtsrentte, das Vogtsloch genannt, circa 28 Tagwerk enthaltend, und mit Birken und Aspen in einem 22jährigen Alter bestanden, welche mit zahlreichen und starken Eichen untermengt sind. b) Eine Parzelle an der Sommerseite des Geyerberges zu 1 3/4 Tagwerk mit 11jährigen Birken und Hagenbuchen-Gehau. c) Eine Partie am Adlerwirthsberg zu 6 Tagwerk, welche mit 16 bis 17jährigen Birken und Aspen bewachsen ist. d) Der Tannenschopf zu 4 Tagwerk mit 10jährigen Birken und Aspen. e) Eine 3/4 Tagwerk große Partie am Thierarzt Riedmiller. f) 3 1/4 Tagwerk an der mitteln Reische, ein 10 bis 11jähriger Birkengehau mit mehreren Eichen. g) Die Reutte zu 4 1/4 Tagwerk mit 15 bis 16jährigen Birken und Aspen und jungen Eichen bewachsen. h) Das vom königl. Aerar eingetauschte Vogtsloch zu circa 28 Tagwerk durchaus mit Laubholz bewachsen. Alle vorstehende Verkaufsobjekte können vom Tage der Eröffnung dieser Bekanntmachung an täglich von Kaufsliebhabern eingesehen werden, und es ist sich dießfalls lediglich an die Gemeindeverwaltung zu wenden, wo auch die nähern Aufschlüsse erhalten werden mögen. Königl. Regierungskommission für das Schuldenwesen der Stadt Burgau.

Völk, als abgeordneter Kommissär.

Digitized by Google

(Verschollenheitserklärung.) Da von dem Leben und Aufenthalt des Nikolaus Geis von Sterklis, der Gemeinde Stephans Rettenberg, auf die gerichtliche Aufforderung vom 1. März h. J. (Moysche Zeitung vom 30. März, Beylage Nro. 79.) keine Nachricht eingelaufen ist, so wird derselbe hiemit für verschollen erklärt, und dessen Vermögen von 450 fl. den nächsten Anverwandten ausgeantwortet werden. Sonthofen, den 1. Okt. 1824. Kön. baier. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Gegen Jakob Grob, Pächter eines Bauernguts zu Haag, der Gemeinde Mittelberg, sind mehrere Forderungen eingeklagt worden. Da nun derselbe sich von seinem Wohnort vor einiger Zeit entfernt, und von seinem dermaligen Aufenthaltsort keine Nachricht mehr gegeben hat, so wird erwähnter Jakob Grob aufgerufen, bey dem unterzeichneten Landgericht um so gewisser binnen 60 Tagen zur Abgabe seiner Verantwortung zu erscheinen, als sonst nach den Bestimmungen der Novelle zur Gerichtsordnung vom 22. Jul. 1819 Titl. III. §. 6. verfahren, und das weitere Rechtliche erkannt werden würde. Sonthofen, den 24. Sept. 1824. Königl. baier. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Aufforderung.) Nachdem der Freyherrlich v. Pfettensche Rentenverwalter Anton Haas am 16. Jul. h. J. dahier mit Tod abgieng, werden auf den Antrag des von den Erben bevollmächtigten königl. Advokaten Dr. Cramner alle diejenigen, welche aus was immer für einem Rechtstitel eine Prätension an den Nachlaß des Anton Haas zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 6 Wochen bey Vermeidung des Ausschlusses bey dem königl Landgerichte anzumelden. Zugleich ergeht aber auch an diejenigen, welche an den genannten Verwalter, nun dessen Verlassenschaftsmasse, etwas haften, die Aufforderung, solches anzuzeigen, und bey Strafe des Ersatzes gegen eine entdeckt werdende Contravention an Niemanden als zu Gerichtshanden eine Zahlung oder Auslieferung zu leisten. Ingolstadt, den 24. Sept. 1824. Kön. Landgericht. Gerstner, Landrichter.

(Bekanntmachnng.) Auf Andringen einiger Gläubiger und auf Requisition des k. b. Kreis- und Stadtgerichts Straubing de dato 6., et praes. 15. dieß, werden im Wege der Hilfsvollstreckung von dem Anwesen des Wolfgang v. Kiesling, Glashüttengutsbesitzer zu Rabenstein, folgende Realitäten salva ratificatione Creditorum versteigert, als: 1) das gemauerte Bräuhaus mit einem separirt gelegenen Sommerkeller, worinn beyläufig 400 Eimer Sommerbier eingesotten werden können, und worauf sich ein Sommerhaus befindet, nebst den nöthigen Bräugeräthschaften; 2) die Mahlmühle mit 1 Gang, abgesondert von obigem Bräuhaus, und gemauert, wobey sich auch die Wohnung für einen Müller befindet; 3) die Schneidsäge, welche aber dermal baufällig ist; 4) die Glasschleife nebst dem Wirthshaus, welche ganz neu gebaut ist. Hiezu wird Montag der 11. Oktober im Orte Rabenstein Tagsfahrt angesetzt, wobey Kaufsliebhaber erscheinen, die weitere Kaufsbedingnisse vernehmen, und ihr Anbot zu Protokoll geben können. Den 10. Aug. 1824. Königl. baier. Landgericht Regen. Zottmann, Landrichter.

Wer immer an die Verlassenschaftsmasse des zu Oberaudorf verstorbenen Jagdgehilfen, Sebastian Dobler, ex tit. cred. einen Anspruch zu machen hat, wird aufgefordert, seine Forderung binnen 30 Tagen a dato bey Meidung des Ausschlusses von der Massa hierorts anzumelden und nachzuweisen. Actum den 26. Sept. 1824. Königl. Landgericht Rosenheim. Bartsch, Assessor.

(Aufforderung.) In diesseitiger Regiments-Kasse befinden sich seit mehreren Jahren 5 silberne Sackuhren, wovon eine einem gewissen Soldaten-Namens Klpfstuhl, und eine andere dem Soldaten Frey, deren Geburtsorte oder sonstige Verhältnisse jedoch unbekannt sind, ferners ein Geldbeutel mit einem silbernen Kettel und derley Ring in deposito, ohne deren Eigenthümer auskundschaften zu können. Diejenigen, welche allenfalls auf obige Effekten ihre rechtlichen Ansprüche geltend machen können, werden hiemit aufgefordert, solche binnen 30 Tagen hierorts gehörig anzubringen, widrigenfalls bezeichnete Effekten öffentlich versteigert, und der Erlös in Einnahme gestellt werden würde. Neuburg, den 27. Sept. 1824. Königl. baier. 7tes Linien-Infanterieregiment. v. Reichling, Oberst. — Allgeier, Aktuar.

(Bekanntmachung.) Der Anfang des nächsten Wintersemesters ist auf den 4. Nov. festgesetzt, und die Imatrikulationen und Inscriptionen der Fakultäten beginnen von da an, so daß die Nichterscheinenden sich die Ausschließung von der Universität für dieses Semester zuziehen. Nur wichtige und gehörig bescheinigte Hindernisse können eine Nachsicht bewirken. Diejenigen, welche die Universität zum Erstenmale zu besuchen gedenken, haben die erforderlichen Absolutorien, Studien- und Sittenzeugnisse vorzulegen, in deren Ermanglung sie zur Imatrikulation nicht gelassen werden können. Landshut, den 1. Okt. 1824. Königl. akademischer Senat.

Dr. Hortig, d. Z. Rektor. — Müller, Sekret.

Nachdem sich der Innhaber jener unterm 24. Sept. v. J. ausgeschriebenen Schuldurkunde vom 3. Juni 1814 bisher nicht gemeldet hat, so wird dieselbe hiemit als kraftlos erklärt. Mindelheim, den 24. Sept. 1824. Königl. baier. Landgericht.

Leixl, Landrichter.

Ediktalvorladung. Georg Weinbuch, Bauerssohn von Nantesbuch, d. G., Gemeiner beym vormaligen 4ten königl. leichten Infanterie-Bataillon, wird seit dem 1. Jul. 1824, wo er in das Lazareth zu Wiskowo abgeführt wurde, vermißt. Auf Ansuchen seiner Verwandten wird derselbe demnach aufgefordert, in Zeit von 6 Monaten in seine Heimath zurückzukehren, oder über seinen Aufenthalt Aufschluß zu geben, außerdessen er nach Verfluß dieses Termins für verschollen erklärt, und sein Vermögen an seine nächsten Verwandten gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Weilheim, den 30. Sept. 1824. Königl. Landgericht. Lic. Thoma, Landrichter.

Vom kön. Landgericht Moosburg werden vermöge Gantdekret vom 4. und incl. 10. Juni l. J. folgende Ediktstage in der Ueberschuldungssache des Ignaz Enzinger, Wirths zu Helfenbrun, festgesetzt. I. Samstag der 30. Okt. l. J. zur Einbringung und Liquidirung sämmtlicher Forderungen. II. Dienstag der 30. Nov. l. J. zur Vorbringung der Einreden, dann III. Donnerstag der 30. Dez. l. J. a) Vormittags ad replicandum und b) Nachmittags ad dupplicandum, wozu sämmtliche Kreditoren des Ignaz Enzinger bey Vermeidung der im Gesetze ausgesprochenen Präjudizien vorgeladen werden. Zugleich wird das 1/8tel Hofgut des Gemeinschuldners, worauf bisher die Wirthsgerechtigkeit ausgeübt wurde, zum öffentlichen Verkaufe ausgebothen, wozu auch Kaufsliebhaber an den bestimmten Ediktstagen hieher vorgeladen werden, um ihre Anbothe zu Protokoll zu geben, und sich über ihr Vermögen sowohl als guten Leumund auszuweisen. Das Gantanwesen besteht aus dem zum königl. Landgericht dahier gerichtsbaren und zum königl Rentamt Moosburg bodenzinsigen 1/8tel Wirthsgut zu Helfenbrun, aus 11 Tagwerk 32 Dez. Aeckern und 5 Tagwerk 32 Dez. Wiesen, welche zum Wirthsanwesen gehören, und als Pertinenzien 3 Tagw. 38 Dez. weiters reluirten Eigenthum, 3 Tagw. 18 Dez reluirte Zehentausbrüche, 1 Tagwerk 81 Dez. Pfarräcker, der zum königl. Rentamte Moosburg freystiftige Maieracker per 63 Dez. Die Abgaben können im Steuerkataster beym königl. Rentamte dahier, das Gantanwesen und Zugehörungen mit Beyziehung des Gemeindevorstands von Kirchdorf bey Helfenbrun eingesehen werden. Actum, den 24. Sept. 1824.

Graf, Landrichter.

(Ediktalladung.) In dem Schuldenwesen des Joseph Meile, Söldners von Ummendorf, wurde unterm 7. v. M. auf den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstäge, nämlich: I. Zur Anmeldung der Forderungen und Nachweisung derselben auf Montag den 25. Okt. d. J. II. Zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 24. Nov. d. J. III. Zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Donnerstag den 23. Dez. d. J., und für die Dupplik auf Mittwoch den 25. Jan. 1825, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sammentliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstag die Ausschließung der Forderung von gegenwärtiger Konkursmassa, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Actum den 25. Sept. 1824. Königl. Landgericht Landsberg.

Luzzenberger, Landrichter.

Digitized by Google

(Jagdverpachtung.) Nach höchster Regierungs-Anbefehlung wird am 3. Novb. J. die sogenannte Landsberger Stadtjagd einer normalmäßigen neuen Verpachtung unterworfen. Pachtungsfähige werden daher eingeladen, am bezeichneten Tage Morgens 9 Uhr im königl. Rentamtslokale das Weitere zu vernehmen, und ihre Angebote ad Protocollum zu geben. Den 2. Okt. 1824.

Königl. Rentamt Landsberg. v. Stefenelli, Rentbeamter.
Königl. Forstamt Pflugdorf. Ganghofer, Forstamtsverweser.

Johann Michael Pfeifer von Hausen, der Gemeinde Wildsteig, seit 1813 als Soldat in Rußland vermißt, oder seine allenfallsige Deszendenten haben von ihrem Leben und Aufenthalte binnen einem halben Jahre Nachricht zu geben, außerdessen Johann Michael Pfeifer für verschollen erklärt, und sein Vermögen ad 427 fl. gegen Kaution an seine nächste Anverwandte ausgeantwortet werden wird. Schongau, den 13. Sept. 1824. Königl. Landgericht. Wirth, Landrichter.

Auf Antrag der Erbsinteressenten soll das zur Mathias und Barbara Gerstnerschen Verlassenschaft gehörige Wirthschaftsgut mit Braugerechtigkeit und Einrichtung Nro. 367. zu Wemdingen, wozu außer den Oekonomie- und Bräugebäuden bloß das Gemeindrecht gehört, ferner der Sommerkeller vor dem Ammerbacher Thor, nebst den dazu gehörigen Gebäuden und daran stoßenden Baum- und Grasgarten, endlich mehrere walzende Grundstücke, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und ist hiezu einzig und peremtorischer Lizitationstermin auf den 29. Okt. d. J. Vormittags 9 Uhr bis 12 Uhr anberaumt worden. Kaufsliebhaber, welche dieses Anwesen zu besitzen fähig, und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, werden eingeladen, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und des Zuschlags unter Vorbehalt der Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen. Diejenigen, welche das Anwesen vor dem anstehenden Termine in Augenschein nehmen wollen, haben sich deßhalb an die aufgestellten Kuratoren, Stadtförster Jägerhuber, Handelsmann Thedy zu wenden. Monheim, den 23. Sept. 1824. Königl. baier. Landgericht.
Förg, Landrichter.

Davis und Gumpert aus dem Großherzogthum Posen empfehlen zur bevorstehender Dult zum Erstenmal ihr vollständig assortirtes **Schnitt- und Mode-Waarenlager** im Laden des Herrn Piana an der Maximiliansstraße zwischen dem weißen Roß und dem Herrn Kaffetier Lutz. Durch die Verbindung mit den ersten Fabriken sind sie in den Stand gesetzt, viele der neuesten und schönsten Modeartikel weit unter dem gewöhnlichen Preis zu verkaufen; dahin gehören: Eine große Auswahl der feinsten Kattune in den neuesten Desseins; feine englische Merinos in allen Farben; sehr schöne Möbelpers, wie auch eine ganz neue Art von seltener Schönheit. Eine große Auswahl von Umschlagtüchern und Langschwals, sowohl in Bourre de soie, als auch in feinen französischen Merinos; ein schönes Sortiment von Seidenzeugen in allen Farben, als: Gros de Naples, Marceline, Levantine, double Florence; die jetzt so beliebten Satin turc und Gros de Berlin ꝛc. Alle mögliche weißen Waaren, als Batistmuseline in allen Breiten; Gardinenmusseline; eine große Auswahl dazu passenden Vorhängefranzen; feinen, mittel und ordinären Jaconet; glatte, gemusterte und gestickte Molls, und mehrere neumodige weiße Zeuge. Eine große Auswahl von glatten und wattirten Piques; sehr schöne Piquebettdecken; weiße Kleider mit Borduren; extrafeines englisches Halbleinen, vorzüglich zu Hemden und Ueberzügen geeignet; glatte, gemusterte und gestickte weiße Halsbinden zu 2/4tel, 4/4tel, 5/4tel, 6/4tel groß; weiße Satinet, Rips, ostindische Westenzeugpique; schmale und breite Circassias, extrafeine Casimire in allen Farben zu Damenkleider, wie auch eine Partie ächt Niederländer Doublecasimire, die an Qualität und Schönheit dem feinsten Tuch gleich zu stellen sind, zu dem äußerst wohlfeilen Preis von 2 fl. 30 kr.; gestreifte Beinkleiderzeuge, kleine seidene Tücher, seidene Herrenhalsbinden und mehrere andere Artikel. Die Waaren werden alle nach baierischer Elle und in festgesetzten Preisen verkauft. Durch Schönheit der Waaren, Billigkeit der Preise und reelste Bedienung schmeicheln sie sich die Erwartungen eines jeden zu befriedigen, der sie mit geneigtem Zuspruche beehren wird, und sich das Zutrauen des verehrten Publikums für diese u. künftige Messen zu erwerben, u. bitten um zahlreichen Besuch.

Digitized by Google

Nro. 242. Freytag, den 8. Okt. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 5. Okt.

Ihre Majestäten der König und die Königin haben heute mit Allerhöchstihrer Familie Nymphenburg verlassen, und die hiesige Residenz wieder bezogen.

Konstantinopel, den 10. Sept.

Seit der Absetzung des Janitscharen-Aga hat sich in der Hauptstadt nichts neues Beunruhigendes zugetragen, und die gehegten Besorgnisse fangen an, wieder zu verschwinden. Die Janitscharen verhielten sich ruhig. — In Syrien sind ernsthafte Unruhen ausgebrochen. In Lattakia und Tripoli wurden die Muselims des Pascha von Haley verjagt, und der Emir der Druſen, vereinigt mit Mustapha Berber, marschirt gegen St. Jean d'Acre, um sich mit diesem Pascha zu vereinigen. Am brunruhigsten für die Pforte dürfte jedoch der Wiederausbruch der Feindseligkeiten mit Persien seyn. Ein Konsulatsbericht aus Haley vom 16. Aug. meldet, daß der bekannte persische Prinz Mehemet Ali die Feindseligkeiten gegen den Pascha von Bagdad wieder begonnen, und die Hauptstadt des Pascha's von Kurdistan, Sulimanie, besetzt habe. Man versichert, die Pforte habe schon lange dieses Ereigniß gewußt, allein es auf alle Weise zu verheimlichen gesucht.

Odessa, den 20. Sept.

Wenn Canaris seinen Schwur im buchstäblichen Sinne des Wortes bis jetzt noch nicht erfüllte, so hat doch die türkische Flotte vorläufig die empfindlichsten Schläge im Kanal von Scio von ihm erlitten. Mit verzweifelterm Muth griffen die Griechen den Kapudan Pascha an, zerstörten die schönste seiner Fregatten, von 46 Kanonen, 2 Korvetten von 30, und 4 Briggs von 16 Kanonen. Eine Menge von Transportfahrzeugen wurde zugleich genommen, und über 6000 Türken sollen umgekommen seyn. Der Kapudan Pascha zog sich hierauf, von den Griechen verfolgt, in den Kanal von Stanchio zurück. Es heißt zwar, er wolle den Angriff auf Samos erneuern; allein man zweifelt um so mehr daran, da einigen Nachrichten zufolge die egyptische Expedition theils durch die Griechen, theils durch Sturm, zerstreut wurde, und sich nach Candia zurückgezogen hat. Als die Kunde von dem verunglückten Versuche auf Samos in das Lager bey Scala nuova kam, lösten sich diese undisziplinirten Horden, die ohne dieß schon zweymal sich empört hatten, und wovon schon früher kleinere Abtheilungen ins Innere zurückgekehrt waren, größtentheils auf. Ein Schwarm drang in Smyrna ein, allein der dortige sehr wackere Pascha erhielt die Ruhe aufrecht. — Von der persischen Gränze war offizielle Nachricht angekommen, daß der persische Prinz Mehemet Ali neuerdings Feindseligkeiten angefangen hat, und Bagdad bedrohte. Die persische Armee soll zahlreicher als je seyn, und dieses neue Ungewitter muß die Verlegenheit der Pforte noch vermehren. Der Pascha von Silistria wurde einberufen, um das Kommando an der persischen Gränze zu übernehmen.

Rio Janeiro, den 7. Aug.

Es ist hier vor einiger Zeit eine englische Brigg mit 300,000 Pf. Sterl. angelangt, welche, wie man sagt, eine Abschlagszahlung von dem von Brasilien in

Digitized by Google

England aufgenommenen Anlehen sind. — Unsere Regierung hat, beunruhigt über die Fortschritte des Aufruhrs in Fernambuc, die kräftigsten Maaßregeln dagegen ergriffen. Die in 7 Tagen vollendete, aus einem Linienschiff von 74 Kanonen, einer Korvette, einer Brigg und 2 großen Transportschiffen mit 2000 Mann regulärer Truppen und Kriegsbedürfnissen aller Art bestehende Ausrüstung, welche auch mit dem nöthigen Geld versehen ist, unter dem Befehle Lords Cochrane, ist bereits am 2. Aug. nach Fernambuc abgegangen. Sie soll sich dieser Stadt bemächtigen, die Anerkennung des von dem Kaiser ernannten Civilgouverneurs erzwingen, und, um die Stadt und Provinz in Ordnung zu erhalten, daselbst einen Brigadegeneral als Militärgouverneur zurück lassen. Es soll in Fernambuc eine aus den ersten Offizieren jener Ausrüstung bestehende Militärkommission zur Verurtheilung und Bestrafung der Schuldigen ernannt werden. Alle bey der Unternehmung gegen Fernambuc verwendete Militärs erhalten außer ihrem gewöhnlichen Sold noch weiter die Hälfte desselben als außerordentliche Belohnung. Die Familien derer, welche verunglückten, sollen unterstützt werden. — Der Kriegsminister hat kürzlich seine Entlassung genommen. An seine Stelle ist vorläufig der Seeminister gekommen.

Baltimore, den 24. Aug.

Kanonendonner kündigte die Ankunft Lafayettes in Neuyork am 16. Aug. an. In Baltimore wird ein eigenes Hotel für ihn hergerichtet, und die Einwohner Bostons haben ein schönes Haus angekauft und möblirt, um es ihm als Eigenthum zu übergeben. Unter den Ehrenbezeugungen, womit Lafayette zu Neuyork überhäuft worden, war auch eine, durch die man ihm einen schlechten Dienst erwies, nämlich, daß man ihn auf einem Armstuhl, dessen sich Ludwig XVI. bediente, setzte, und ein andermal die Gesundheit Napoleons trinken ließ. — Der Graf Medem, Ueberbringer des zu Petersburg unterzeichneten Vertrags zwischen Rußland und den vereinigten Staaten, die wechselseitigen Gränzen im Nordwesten Amerikas betreffend, ist zu Washington in der letzten Hälfte Augusts angekommen. Derselbe schickt sich zu einer Reise ins Innere des Landes an, und wird erst im nächsten Januar nach Europa zurück kehren. — Zu Neuorleans in Charleston zeigten sich einige Fälle des gelben Fiebers.

Madrid, den 16. Sept.

Eine Ordonnanz des einstweiligen Obergeneral-Intendanten des Königreichs Rufino Gonzalez, vom 14. dieß datirt, verpflichtet alle Einwohner jeden Standes (mit Ausnahme der königl. Freywilligen), alle Waffen, von welcher Gattung sie auch seyn mögen, in deren Besitz sie sind oder die bey ihnen bloß hinterlegt sind, selbst Schießbedarf, bis zu einem halben Pfund Pulver mit einbegriffen, innerhalb 3 Tagen ihren Intendanten oder Alkaden auszuliefern. Wer dieses unterläßt, wird des Ungehorsams gegen die Regierung für schuldig erklärt und als Frevler gegen die öffentliche Sicherheit bestraft werden. Die früheren Mitglieder der konstitutionellen Milizen sollen bey derselben Strafe, und in derselben Frist Empfangsscheine der Behörden über die Waffen beybringen, die sie etwa Kraft früherer Dekrete bereits abgeliefert haben; oder sie sollen diese Auslieferung sonst durch unverwerfliche Zeugnisse darthun. Wer immer der Polizey Häuser oder sonstige Orte, wo Waffen versteckt seyn könnten, anzeigt, erhält eine angemessene Belohnung und kann auf die Unterstützung der Polizey zählen.

Paris, den 30. Sept.

Der König hat heute, in Gegenwart der königl. Familie, auf dem Marsfelde 40 Bataillone von der Nationalgarde, der Garde und den zu Paris liegenden Linienregimentern, so wie 35 Schwadronen von denselben Truppen, auch 6 Artilleriebatterien, im Ganzen gegen 20,000 Mann, gemustert. — Der König hat durch eine Ordonnanz die erst unterm 15. Aug. neuerdings eingeführte Zensur der Zeitungen und periodischen Zeitschriften schon wieder aufgehoben, weil, wie es in der Ordonnanz heißt, diese Maaßregel jetzt, bey veränderten Umständen, nicht

Digitized by Google

mehr mehr nothwendig sey. — Der König hat, auf den Vorschlag des Ministers seines Hauses, ein berathendes Kommitte für die Unterstützungen und Pensionen, welche der König verwilligt, errichtet. — Die Regierung hat den Obersten Marion de Beaulieu mit der endlichen Berichtigung der Gränze gegen Sardinien hin, welche noch in diesem Jahre vollendet werden soll, beauftragt. — Nach einer, der medizinischen Gesellschaft in Paris vorgelegten sorgfältigen Berechnung stirbt daselbst gegenwärtig von 32 bis 33 Menschen jährlich einer, während im 17ten Jahrhundert von 25 bis 26 einer, und im 14ten sogar von 16 bis 17 einer starb. Die Zahl der Gestorbenen war damals in Paris regelmäßig größer als die der Gebornen. Jetzt ist der umgekehrte Fall. — Eine Lyoner Zeitung warnt vor einer betrügerischen Spekulation gewisser Leute, welche seit einiger Zeit eine große Anzahl junger Savoyarden mit Affen ꝛc. aus Italien abholen, ihnen den nothdürftigsten Unterhalt gewähren, dafür aber tagtäglich mit ihnen die Kafferhäuser und andere öffentliche Orte überschwemmen, wo die Armen, die durch ihren elenden Aufzug ohnedieß das Mitleiden erregen, ihre Thiere vorzeigen, und ihrem Herrn, bey Strafe gepeitscht zu werden, jeden Tag 2 Franken als den Ertrag ihres Erwerbs von diesem Tage überbringen müssen.

Paris, den 1. Okt.

Seit 10 Jahren vielleicht zum Erstenmal stimmen alle Pariser Zeitungen, auch die von der royalistischen, wie von der liberalen Opposition, darinn überein, daß sie mit großem Enthusiasmus ihre Freude über die Aufhebung der Zensur ausdrücken, und ihre Liebe für den König und ihre ehrfurchtsvolle Bewunderung der ihm von seiner Weisheit eingegebenen Maaßregeln betheuern. Das Journal des Debats schickt seinem Artikel die Worte des Tacitus (Hist. libr. I.) als Motto voraus: Rara temporum felicitate, ubi sentire quae velis, et quae sentias dicere licet. Die Etoile vom folgenden Tage macht sich das Vergnügen, die dankbaren Aeußerungen aller Oppositionsblätter zusammen zu stellen, und sagt dabey: „Wir trauen uns nicht zu behaupten, daß der Geist ihrer Redakteurs sich geändert habe; aber das ist augenscheinlich, daß der Geist ihrer Leser nicht mehr derselbe ist.

London, den 27. Sept.

Nach den neusten Nachrichten aus Kolumbien, welche nichts von den vorgeblichen Siegen Bolivar's enthalten, ist der Oberst Campbell, der als brittischer Kommissär in Bogota residirte, von da abgereist, um über Carthagena nach Europa zurück zu kehren. — Die außerordentliche Zeitung des Isthmus vom 3. Jul. sagt, daß der spanische General Olaneta die Unabhängigkeit Peru's proklamirt, und eine, ihm vom Vicekönig La Serna entgegen geschickte Truppenabtheilung geschlagen, auch den Anführer, den berühmten General Caxatala, gefangen habe. — Der Erfinder der Dampfkutschen in England, Gough, beschäfftigt sich gegenwärtig mit der Erbauung zrädiger Kabriolets, welche der Eigenthümer sehr leicht, durch eine Art von kleinem Steuerruder, das er mit 2 Fingern bewegen könne, sicher, sogar mitten durch das Gewühl in London soll leiten können. Der Gasapparat soll auf eine Fahrt von 7 bis 8 Stunden ausreichen. — In London erregt gegenwärtig ein Kriminalprozeß gegen einen gewissen Fauntleroy, Banquier und Associe des Handlungshauses Marsh ꝛc., das in Folge der großen Betrügereyen Fauntleroy's ganz unvermuthet seine Zahlungen hat einstellen müssen, großes Aufsehen. Fauntleroy hat nämlich nicht nur als Vormund einiger Waisen durch Betrug diese um ihr Vermögen, sondern auch durch eine weitere Reihe betrügerischer Operationen sein Haus nach und nach um 250,000 Pfund Sterl. gebracht. — Auf den, England gehörigen Bahama Inseln in Westindien hat man in den Schwamm neuerdings einen sehr bedeutenden Ausfuhrartikel entdeckt. Dieser Auswurf des Oceans, der seit Jahrhunderten verachtet unter den dortigen Gewässern lag, giebt jetzt der ganzen dortigen Marine, ja auch einem Theil der übrigen Bevölkerung voll auf zu

thun. Schon sind beträchtliche Schiffsladungen von Schwämmen nach England und Amerika abgegangen.

Aus Sachsen, den 30. Sept.

Unterm 4. Sept. hat der Herzog von Sachsen Meiningen seinem Lande eine landschaftliche Verfassung ertheilt. Die 21 Landstände werden verhältnißmäßig aus dem Stande der Rittergutsbesitzer, der Bürger und der Bauern erwählt. Aus jedem dieser dren Stände ernennt der Regent einen Deputirten ꝛc.

Die Aufnahmsprüfung für die höhere Bürgerschule wird Donnerstag den 14. Okt. von Morgens 8 Uhr an, vorgenommen. Alle diejenige Schüler, welche in diese Schule aufgenommen zu werden wünschen, haben sich um diese Zeit in dem bekannten Schullokale einzufinden. Ebendaselbst werden sich Freytags den 15. Okt. Nachmittags 2 Uhr die bisherigen Schüler versammeln, welche ferner diese Schule zu besuchen wünschen. Augsburg, den 7. Okt. 1824. Die Lokal-Schul-Inspektion der höhern Bürgerschule. Pf. Rainer. Pf. Geuder.

(Bekanntmachung.) Da die auf heute angesetzt gewesste Verpachtung der ulrikanischen Mayerhofsgründe wegen Mangel an Pachtliebhabern nur zum Theil Statt haben konnte, so wird diese Verpachtung am Montag den 11. dieß Vormittags um 9 Uhr bey unterzeichnetem Amt fortgesetzt. Augsburg, den 5. Okt. 1824. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

An die verehrliche Mitglieder der Harmoniegesellschaft. Zur Feyer des Namensfestes Sr. Majestät unseres allergnädigsten Königs ist Dienstag, am 12. dieß, großer Ball, welcher um 7 Uhr Abends anfangt. Augsburg, den 7. Okt. 1824.
Die Vorsteher der Harmonie.

So eben ist erschienen und in der J. Wolffischen Buchhandlung zu haben: **Der König ist todt. Es lebe der König!** von Chateaubriand. Aus dem franzöfischen übersetzt und begleitet von einer biographischen Skizze über Ludwig XVIII. gr. 8. Preis brosch. 6 kr..

In der **Jos. Lindauer'schen** Buchhandlung in **München** (Kaufinger-Straße Nro. 1614.) ist folgende **interessante** Schrift erschienen und bey Wolff in Augsburg zu haben: **Moser, meine Ansichten über die Verwaltung des Stiftungsvermögens der Landkirchen, aus dem Standpunkte der Kirchen meines Pfarrbezirkes.** 72 Seiten in gr. 8. Preis 24 kr. Schon längst ist es ein gefühltes Bedürfniß gewesen, daß doch über die allgemeine Klage, wie so viele Kirchengelder zu Grunde giengen, und wie dem abzuhelfen sey, ein **gehaltvolles** Wort geschrieben werden möchte. Dieß ist denn nun auch in vorstehendem Werkchen durch den Herrn Pfarrer **Moser** geschehen, der seinen Gegenstand mit einer Ansicht und einer so ungemeinen Sachkenntniß aufgefaßt und geschildert hat, daß sowohl alle **Magistrate, alle Pfarrer, alle angehende Theologen, Kirchenpfleger**, so wie überhaupt jeder **denkende Mann** in diesem Schriftchen ein wahres Geschenk erhalten haben, das ihnen nicht genug empfohlen werden kann.

Meinen verehrlichen Handlungsfreunden mache ich hiemit die Anzeige, daß ich mein Haus Lit. B. Nro 229. im Zeuggäßchen bezogen habe, und empfehle mich in gedruckten Kattunen zu geneigtem Zuspruche bestens. Augsburg, den 6. Okt. 1824.
Joh. Balth. Gutermann.

Joh. Paul Schiffeneder aus Hafnerszell bey Passau empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrten Publikum mit einem Sortiment feiner Leinwand, Tischzeug und Handtücher, wie auch gebleichte, und ungebleichte und gefärbte Kanafaß. Verkauft im Großen und Stückweise, hat seine Boutique neben der Hall, und verspricht, die billigsten Fabrikpreise zu machen.

In eine Landgerichtsapotheke des Oberdonaukreises wird ein Jüngling zur Erlernung der Apothekerkunst gesucht, welcher aber nach allerhöchster Verordnung Zeugnisse über absolvirte vorgeschriebene Vorstudien aufzuweisen hat. Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf portofreye Briefe Herr Gregor Zenetti, Materialist in Augsburg.

Digitized by Google

Nro. 243. Samstag, den 9. Okt. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Odessa, den 24. Sept.

Der gewandte Großwessier, Ghalib Pascha, welcher das Reichssiegel den 13. Dez. vorigen Jahres übernahm, und dadurch die Diplomaten zu sehr sanguinischen Hoffnungen verleitete, ist nach Berichten aus Konstantinopel vom 18. dieß ebenfalls entlassen. Es heißt zwar, es sey ihm gnädig erlaubt, vorläufig in der Hauptstadt zu bleiben; allein gerade dieser Umstand läßt, bey der Analogie mit dem Benehmen gegen Halet Effendi, viel für ihn fürchten. Die Wahl des Pascha's von Silistria, der seine Laufbahn unter der 17ten Orta der Janitscharen begonnen hat, zu seinem Nachfolger zeigt deutlich den überwiegenden Einfluß der Janitscharen.

Von der maldauischen Gränze, den 22. Sept.

Während der kaiserl. russische Ukas vom 18. Aug., welcher die Räumung der Fürstenthümer als geschehen verkündigt, an der russischen Gränze publizirt wurde, schreibt man aus Jassy, daß der kaiserl. österreichische Resident v. Lippa dem Hospodar eine Note überreicht, und darinn auf beschleunigte Vollziehung der Räumung gedrungen haben solle.

Semlin, den 27. Sept.

Privatbriefe aus Bitoglia vom 10. dieß wollen wissen, der Seraskier Derwisch Pascha sey auf Befehl des Großherrn enthauptet worden. Dieß wäre dann seit Ausbruch der griechischen Revolution der fünfte Seraskier, welcher ums Leben käme. Der Pascha von Silistria, welcher sich so hartnäckig der Räumung der Fürstenthümer widersetzte, ist eiligst nach Konstantinopel beschieden worden, und da er seinen Harem mitnahm, so scheint er dort eine andere Anstellung erhalten zu sollen. Unterdessen verbreitet sich das Gerücht, daß die Janitscharen die Absetzung des Großwessiers und Reis-Effendi durchgesetzt hätten; Ersterer sey nach den Dardanellen, Letzterer nach Asien exilirt worden. Sollte sich dieses bestätigen, so ist vielleicht der den Janitscharen so geneigte Pascha von Silistria zum Großwessier bestimmt.

Florenz, den 2. Okt.

Die neuesten Briefe aus dem Archipel melden die Vereinigung der Flotte des Kapudan Pascha's mit jener des Vicekönigs von Egypten. Am 21. Aug. giengen beyde Geschwader unter Segel, und warfen am 27. bey Stanchio Anker. Zu gleicher Zeit hat man auch eine starke Kanonade in der Gegend von Navarino gehört. Dieß ist Alles, was wir von den beyden Flotten wissen, deren Operationen das Schicksal von Morea, und den Ausfall des gegenwärtigen Kriegs entscheiden sollen.

Singapore, den 1. März.

Die niederländische Unternehmung in das Innere der Insel Borneo zu Unterwerfung einiger bis jetzt unabhängiger Staaten ist völlig gelungen. Die niederländische Regierung kommt dadurch in den völligen Besitz des Theils der großen Insel Borneo von der Ostgränze des Staates Banjermassing bis an die Nordküste des Staates Sambas. Diese Eroberung begreift alle Gold- und Diamantgruben der Insel. Sie unterwirft nicht nur die Malayen, sondern auch die Chinesen, so wie die Eingebornen in jenem Landstriche.

Digitized by Google

Fernambuko, den 9. Aug.

Unser Haven ist aufs Strengste blockirt. Der Befehlshaber des Blockadegeschwaders hat jedoch bis jetzt den fremden Konsuln keine offizielle Anzeige davon gemacht, und der englische sowohl als der nordamerikanische Konsul haben gegen diese neue Unterbrechung der neutralen Handelsschifffahrt protestirt, aber noch keine Antwort erhalten. Mit dem Absegeln der Schiffe nimmt man es nicht so streng, allein das Einlaufen wird nicht gestattet. Der Gouverneur Carvalho hat mit dem Kommandanten des Geschwaders Unterhandlungen eröffnen wollen, was dieser aber mit dem Bedeuten abgeschlagen, daß man sich nur gegen unbedingte Unterwerfung von seiner Seite mit ihm einlassen könne.

Madrid, den 20. Sept.

Der in Madrid kürzlich angekommene neue Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Zeay Bermudez, hat am 15. seine Stelle angetreten, jedoch ohne vorher den gewöhnlichen Eid der Treue zu leisten, obgleich er sich bey dem Könige um diese Eidesleistung gemeldet hatte. Man glaubt, daß sein Ministerium nicht lange währen wird. Er soll der Parthie der Geistlichkeit mißfallen, weil diese zweifelt, ob er in ihre Absichten eingehen wird. Auch soll er bey dem Infanten Carlos nicht wohl gelitten seyn. Der Hauptgrund und zugleich der wahrscheinlichste, aus dem man mit ihm unzufrieden ist, dürfte jedoch der seyn, daß er in Paris kein Anlehen unter den von der herrschenden Parthie verlangten Bedingungen zu bewerkstelligen wußte. Er hatte geschrieben, wenn man nicht bey einem neuen Anlehen die frühern Anlehen der Cortes irgend theilweise anerkenne, so werde nimmermehr auch nur ein Handlungshaus von einiger Bedeutung sich mit dem neuen Anlehen befassen wollen. — In Cordova hat der Pöbel das Gefängniß erstürmt, daselbst gegen 20 Personen ermordet, noch weit mehrere mißhandelt, auch sich darauf in der ganzen Gegend verbreitet, und daselbst allerley Unordnungen angerichtet. — Aehnliche Unordnungen haben in Cuenca und Salamanca Statt gehabt. In letzterer Stadt mußten die Polizeyagenten fliehen oder sich verbergen. In Cuenca treibt sich eine große Zahl von Aufrührern umher, die von einem vormaligen Civilgouverneur dieser Provinz befehligt werden. — Die Polizey in Madrid hat mehr als 200 Personen von der Zahl derjenigen, welche den Cortes nach Cadix gefolgt waren, aus Madrid ausgewiesen. — Nur da, wo französische Truppen sind, ist es ruhig, weßhalb neuerdings Abgeordnete der Behörden mehrerer Städte des Reichs in Madrid angekommen sind, um zur Erhaltung der Ruhe gegen den Pöbel eine hinreichende französische Besatzung zu verlangen.

London, den 27. Sept.

Der König der Mosquito-Küsten, unfern der Küste von Guatimala, ist von der Königin seiner Gemahlin erdrosselt und die Leiche in einen benachbarten Teich geworfen worden. Als dieses ruchbar wurde, versammelten sich die Weisen des Reichs und verurtheilten die Königin mit ihren zwey Mitschuldigen zum Galgen. Wirklich wurden alle 3 aufgeknüpft. Die Königin gestand vor ihrem Tode, daß sie durch einen auswärtigen Agenten zu diesem Verbrechen angestiftet worden sey. Das Reich ist ein Wahlreich und der Oberintendant von Honduras hat vielen Einfluß auf die Wahl.

Hildesheim, den 25. Sept.

Die hiesige Polizeydirektion hat Folgendes bekannt machen lassen: „Um den, durch mehrere auswärtige öffentliche Blätter verbreiteten, so übertriebenen als unwahren Gerüchten, wegen der von einigen Schulknaben aus hiesiger Stadt verübten Entwendungen, zu begegnen, wird hiedurch die wahre Lage der Sache amtlich bekannt gemacht, und werden jene falsch verbreiteten Nachrichten dahin berichtiget, daß nur 5 Knaben von 11 bis 13 Jahren, welche sämmtlich noch nicht zur Konfirmation gelangt sind, deren Inhaftirung nicht einmal für nöthig erachtet worden, sich verschiedener Entwendungen von Büchern, Federmessern, Scheeren,

Digitized by Google

Bleyſtiften, Siegellack und dergleichen Sachen von geringem Werthe, bey einigen Kaufleuten und bey Gelegenheit Sachen zu kaufen, geſtändlich haben zu Schulden kommen laſſen, daß jedoch von einer Mitwiſſenſchaft des ſich aus Melancholie entleibten Küſters an der Kreuzkirche bis jetzt nichts bekannt geworden iſt."

Koblenz, den 28. Sept.

Es hat ſich der ſehr traurige Beweis ergeben, daß ſich unter den kranken Füchſen wenigſtens einige tolle Exemplare wirklich befinden, was früher beſtritten wurde. Eine Kuh im Dorfe Aremberg (am rothen Hahn), etwa eine Stunde von Ehrenbreitſtein entfernt, wurde von einem Fuchſe gebiſſen. Nach wenigen Tagen zeigte ſich bey dem Thiere die fürchterlichſte Wuth, während welcher es unaufhörlich brüllte, ſchäumte, ſtieß und ſchlug, ſo daß es von doppelten Ketten kaum zurück gehalten werden konnte, und endlich durch ein in die Seitenwand des Stalles gemachtes Loch erſchoſſen werden mußte. Nach dieſer Erfahrung wurde noch einiges anderes, von Füchſen gebiſſenes Rindvieh getödtet. An Hunden, welche von Füchſen gebiſſen worden, will man gleichfalls Spuren eines Wuthanfangs bemerken. Gebiſſene Schafe bleiben allein bis jetzt völlig geſund. Hiernach wird es ſehr nothwendig, die weydenden Viehheerden in jenen Gegenden ſorgſam behüten, und die im Felde umherlaufenden Hunde, um größern Schaden zu verhüten, ohne Rückſicht vertilgen zu laſſen, wie dieß auch von den Behörden verfügt worden iſt. Gleichzeitig würde dieſe heilſame Vorſichtsmaaßregel dazu dienen, um einige von den zahlreichen Hunden los zu werden, welche Straßen und Feldwege beherrſchen. In der Gegend von Braunfels iſt ſchon ein, von einem dergleichen Hunde gebiſſener Menſch waſſerſcheu geworden, und hat ein höchſt klägliches Ende genommen.

Brüſſel, den 29. Sept.

In dieſen letzten Tagen zeigten ſich auf dem Polder im Norden der Provinz Gröningen 3 ſchwarze Störche; eine außerordentliche Erſcheinung, da ſich dieſe Vögel gewöhnlich nur in Ungarn, Polen und der Türkey aufhalten, und man deren niemals in Holland geſehen hatte. Einer dieſer Störche wurde von Herrn Teenſtra gefangen, der ihn dem naturhiſtoriſchen Muſeum der Univerſität Gröningen zum Geſchenk machte.

Freyſing, den 5. Okt.

Da zur Folge der, der vom erzbiſchöfl. Generalvikariat München-Freyſing, unterm 28. Sept. l. J. erlaſſene Eröffnung zur Abhaltung des 11hundertjährigen Jubiläums in der Domkirche dahier, das päpſtl. Ablaßbreve eingetroffen iſt, und das Ordinariat ermächtigt wurde, zur Genehmigung dieſes Ablaſſes 8 auf einander folgende Tage zu beſtimmen, dann hiezu auch mittelſt höchſten Reſcripts die königl. Kreisregierung d. d. 2. Okt. gleichfalls die Bewilligung hiezu ertheilt, und auch genehmiget wurde; daß dieſe Ablaßfeyer mit dem 17. Okt. 1824 beginnen ſoll, ſo wird dieſes zu Jedermanns Wiſſenſchaft und zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 7. Sept. wurde der Profeſſor Dr. Beer in Wilna vom Blitze erſchlagen. Er ſchlief in ſeiner Stube auf dem Sofa, als der Blitz durch ein Fenſter hineinfuhr, und ihn tödtete. — Ein Theater kam ſo ſehr in Verfall, daß keine Vorſtellung mehr ſtark beſucht wurde. Ein Witzbold meynte, wenn Jemand Tuch kaufe, ſollte er daſſelbe anſtatt zum Tuchſcheerer, lieber zur Kaſſe dieſes Theaters geben, da ſey er überzeugt, „daß nichts eingehe." — Ein witziger Advokat trat in den Rathsſaal, und als er bemerkte, daß nur erſt die jüngſten Räthe verſammelt waren, fieng er ſichtbar zu zittern an. Man fragte ihn um die Urſache, und er antwortete; „Soll ich nicht beben vor dem jüngſten Gerichte?" — Ein Schüler der Grammatikalklaſſe überſetzte den lateiniſchen Satz: Praesente medico nihil nocet, folgendermaſſen: „Präſente ſchaden einem Arzte nicht." — Unter den Verſtorbenen laſen wir jüngſt in einer Zeitung: „Herr S. Inſpektion-Seſſelträgers-Adjunkt."

Digitized by Google

Am 30. v. Monats, als das 11te Linien-Infanterie-Regiment aus dem Uebungslager bey Nürnberg wieder hier einrückte, waren demselben die Herren Beamten, an deren Spitze der würdige Herr Stadtkommissär und Landrichter Henne stund, der Magistrat und andere Honoratioren bis Bevenwang entgegen gefahren. Eine Eskadron des hiesigen Bürgermilitärs ritt dem Regimente ebenfalls bis dahin entgegen. Das 22ste Landwehrbataillon, welches in Parade aufgestellt war, empfieng selbes auf dem Marktplatze der Altstadt. Das ganze Regiment wurde bey den Bürgern einquartiert, und aus freyem Antriebe derselben die Verfügung getroffen, daß der Mannschaft des hier in Garnison liegenden 1sten Bataillons an diesem Tage unentgeldliche Verpflegung über Mittag verabreicht wurde. Das Regimentskommando fühlt sich verpflichtet, den braven Bewohnern Kemptens hiemit für diese Beweise von Aufmerksamkeit und Achtung im Namen des ganzen Regiments öffentlichen Dank zu erstatten. Kempten, den 4. Okt. 1824. Das königl. baier. 11te Linien-Infanterieregiments-Kommando (Freyherr von Kinkel). v. Flad, Oberst.

(Bekanntmachung.) Die unterm 1. dieß ausgeschriebene Verakkordirung des Repsölbedarfes zur hiesigen Straßenbeleuchtung wird nicht am Freytag den 15., sondern am Montag den 25. dieß Monats Vormittags 9 Uhr auf dießamtlichen Geschäftslokal, und zwar für 2 Etatsjahre, nämlich 1824/25, und 1825/26 vorgenommen. Welches man hierdurch öffentlich bekannt macht. Augsburg, den 7. Okt. 1824. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

Nach dem vom königl. Landgericht Göggingen, als Polizeybehörde, gestellten Antrag bestätigen wir hiemit als Garanten, die von Herrn Ludwig Striepen schon frühere öffentliche Bekanntmachung, daß die Ausspielung seiner Realitäten in Oberhausen am 6. Jan. 1825 ohne weiteren Aufschub vorgenommen werden wird. Wir ersuchen zugleich alle diejenigen, welche Loose von uns und Herrn Striepen erhalten haben, bis längstens 19. Dez. l. J. Abrechnung zu halten und die unverkauften Loose zurück zu senden, mit der bestimmten Erklärung, daß alle die Loose, welche an oben festgesetzten Tag nicht schon bezahlt oder zurückgesendet wurden, öffentlich für ungiltig erklärt und für Rechnung des Unternehmers mitspielen. Auch geben wir die Versicherung, daß in keinem Fall Loose unter dem bestimmten Preis von 2 fl. 42 kr. verkauft werden. Augsburg, den 7. Okt. 1824. Wohnlich und Frölich.

Wenn solide Familien und Gemeinden bedeutende Kapitalien z. B. zu 20,000 fl. oder darüber, mittelst Unterstellung genügender Sicherheit nach den nun im Königreiche Baiern bestehenden Hypothekengesetzen aufnehmen wollen, so giebt ihnen, auf portofreye Briefe, der Unterzeichnete Auskunft, wie, und wo solche Aufnahmen zu Stande gebracht werden können. Augsburg, den 6. Okt. 1824. Anton Birker, k. b. Advokat, Lit. F. Nro. 574.

(Literatur.) Bey J. M. Beyer in Eichstätt ist erschienen, und in Augsburg bey M. Engelbrecht Lit. G. Nro. 90., so wie durch alle Buchhandlungen zu erhalten: Abhandlung über einige Fundorte alter römischer Münzen im Königreiche Baiern, von Dr. Fr. Anton Mayr, korresp. Mitgliede der k. b. Akademie der Wissenschaften und Pfarrer in Gelbelsee. Eichstätt 1824. 8. geheftet 45 kr. Herr Dr. Mayer weihet die Tage, die ihm seine Berufsgeschäffte übrig lassen, mit leidenschaftlicher Vorliebe der Untersuchung deutscher und römischer Alterthümer. Sein durch einen vierjährigen Aufenthalt in Rom, durch große Reisen und stete Uebung geschärfter Blick und seine rastlose Thätigkeit bürgen für den hohen Gehalt der Schriften, in denen er die Ausbeute dieser Nachforschungen mittheilt. Dieser Gehalt sprach sich fühlbar in seiner genauen Beschreibung der Teufelsmauer, welche die k. b. Akademie der Wissenschaften in ihre Denkschriften aufgenommen hat, aus. Jeder Baier wird den Mann und die Schrift segnen, die ihm die antiquarischen Schätze seines Vaterlandes in solcher Fülle vorlegen.

Nächstkommenden Sonntag als den 10. dieß wird bey Unterzeichneter das Kirchweihfest gehalten, dazu höflichst einladet Fritz, Stadtjägerswittwe vor dem Jakobsthor.

Unterzeichneter hat die Ehre anzuzeigen, daß Sonntag den 10. dieß, oder bey ungünstiger Witterung den darauf folgenden Sonntag, eine Hundshatz gehalten wird, wozu höflichst einladet Aug. Weiler, Wirth in Deuringen.

Digitized by Google

Nro. 244. Montag, den 11. Okt. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 4. Okt.

Der heutige österreichische Beobachter enthält Folgendes aus Konstantinopel vom 10. Sept. Die Unternehmung gegen Samos hat gänzlich fehlgeschlagen. Die Konsularberichte von Smyrna liefern darüber folgende Data: Der Kapudan Pascha war seit dem 10. Aug. in der Nähe von Samos. Am 11. erschien er mit einem Theil der Flotte vor den Kolonnen *) an der südlichen Spitze der Insel, und bombardirte ohne Erfolg ein dort gelegenes, neuerlich befestigtes Kastell. Seine Transportschiffe lagen in der Meerenge (Bogas), welche Samos von Kleinasien trennt, um die bey Ephesus, Scala nuova ꝛc. versammelten Truppen an Bord zu nehmen. Ein Transport von 4000 Mann begegnete am 11. auf der Nordseite der Insel einer Division griechischer Schiffe, ward von diesen angegriffen, und in Unordnung gebracht. Zwey oder 3 türkische Fahrzeuge giengen verloren; die übrigen warfen sich auf die asiatische Küste. Nach diesem ersten, zugleich aber auch letzten Landungsversuch verwandelte sich die ganze Unternehmung in eine Reihe von Seegefechten, oder vielmehr Seemanövers, die sich zwischen dem 12. und 17. täglich erneuerten. Die Hydrioten und Spezioten hatten sich seit dem 12. mit ungefähr 30 Schiffen, die nachher noch durch 10 neu angekommene verstärkt wurden, in Besitz einer Bucht an der asiatischen Küste, nördlich vom Kap Santa Marina, wo die türkische Flotte lag, und hiedurch in den Stand gesetzt, von diesem für die Verbindung zwischen beyden Küsten entscheidend wichtigen Punkte aus, jede Ueberschiffung von Truppen zu vereiteln. Da der Kapudan Pascha ihr Eindringen in die Meerenge nicht verhindert hatte, so blieb ihm nun nichts übrig, als sie aus ihrer vortheilhaften Stellung wieder zu vertreiben. Zu diesem Ende eröffnete er am 12., 13. und 16. Aug. heftige Kanonaden gegen die griechischen Schiffe, die aber zu keinem Resultate führten, weil die Furcht vor den Brandern in einem engen Kanal die türkische Flotte immer in einer zu großen Entfernung von der feindlichen hielt. Am 17. Aug. sollte endlich ein Hauptangriff Statt finden; dießmal gelang es aber den Griechen, sich mit 6 Brandern der türkischen Flotte zu nähern, und die Folge war, daß 3 Schiffe derselben, eine türkische Fregatte von 54, eine tripolitanische Korvette von 48, und eine tunesische Brigg von 20 Kanonen, mit ungefähr 2000 Mann, in die Luft flogen. Hierauf blieb der Kapudan Pascha zwar noch in seiner Stellung bey dem Kap St. Marina; da er nun aber noch weniger als zuvor hoffen durfte, eine Landung zu bewirken, so verließ er am 20. die Gewässer von Samos, und begab sich, ohne fernere Hindernisse, nach dem Meerbusen von Stanko-Cos; die auf der asiatischen Küste versammelten Truppen sollen sich gleich nach diesen Begebenheiten größtentheils zerstreut haben. — Die Berichte, welche die Insurgenten von den Seegefechten bey Samos geliefert haben, stimmen in der Hauptsache mit obigen Angaben überein. — Ferner sagt dieses Blatt: Durch außerordentliche Gelegenheit haben wir Nachrichten aus Konstantinopel vom 17. Sept. erhalten, wovon wir Folgendes, die ferneren Seeoperationen betreffend, mittheil-

*) Von den dort befindlichen Ruinen des Tempels der Juno so genannt.

Digitized by Google

len. Eine Anzahl griechischer Schiffe war dem Kapudan Pascha in den Meerbusen von Budrun (Stanko. Cos) gefolgt, in dessen Nähe sich auch ein Theil der egyptischen Flotte befand. Der Kapudan Pascha lieferte dort den Griechen am 10 Sept. ein Gefecht, welches nach einem am 15. hier angelangten Bericht, für die türkische Flotte vortheilhaft ausgefallen seyn soll. Laut dieses Berichtes fanden sich die griechischen Schiffe zwischen den türkischen und egyptischen so enge eingeschlossen, daß sie nur von ihren Brandern Hilfe erwarten konnten. Sie ließen an 30 derselben los, die aber sämmtlich ihre Wirkung verfehlten. Nach einem heftigen, den ganzen Tag hindurch fortdauernden Gefecht, worinn die ottomanische Flotte den Patrona-Bey (Kontreadmiral), die Griechen aber 13 Schiffe verloren, begaben sich die Griechen auf die Flucht. Nach den nämlichen Berichten hatte die Flotte des Kapudan Pascha sie verfolgt, nach Andern war sie, zur Ergänzung ihrer Provisionen, bey Mytilene vor Anker gegangen. Ueber diese neuesten Vorfälle müssen wir zuverläßigere Aufschlüsse erwarten. Von den Bewegungen der egyptischen Flotte, die endlich, nach einem langen Aufenthalt im Meerbusen von Macri (auf der asiatischen Küste, der Insel Rhodus gegenüber) in See gegangen war, ist bisher nichts Bestimmtes vernommen worden. Eine von Miauli kommandirte Division von 50 griechischen Schiffen war beauftragt, diese Flotte zu beobachten. Der Kapitän eines fremden Schiffes begegnete jener Division am 20. Aug. in dem Kanal zwischen der Insel Andros und dem Kap d'Oro. Die Berichte von Konstantinopel melden auch, daß am 14. Sept. der Großweffir Galib-Pascha seines Amtes entsetzt, und Mehmed Selim Pascha, bisheriger Gouverneur von Silistria, zum Großweffir ernannt worden ist.

Ofen, den 30. Sept.

Heute beginnt im hiesigen Rebengebirge die Weinlese. Der Ertrag dürfte strichweise wegen des Hagelschadens und ungünstig gewesenen Sommers, kaum mittelmäßig seyn, in der Qualität aber hofft man, wenigstens größern Theils, ein gutes Weinjahr, indem die angemessenere Witterung im September das einbrachte, was die der früheren Monate völlig vereiteln zu wollen schien.

London, den 29. Sept.

Gestern fand die Wahl des Lord-Majors Statt. Der Alderman Waithman hoffte, daß der glänzende Radikalismus, den er während der ganzen Zeit seiner Majorschaft so laut äußerte, seine abermalige Wahl für dieses Jahr bewirken würde. Allein es ist höchst merkwürdig, daß dieser Demagog nicht eine Stimme erhielt. Sie vereinigten sich alle für den Alderman Garratt, der unter den Beyfallsäußerungen aller rechtlichen Leute proklamirt wurde. — So eben sind Zeitungen aus New-York vom 2. Sept. eingetroffen. Man findet darinn nichts besonderes Erwähnungswürdiges. Der Marquis ist Gegenstand einer Neugierde, deren Motive eben nichts sehr Schmeichelhaftes für ihn haben. Die größte Anzahl der Amerikaner bildet sich sogar aus Bonaparte's Meynung eine Waffe gegen den Schläfer vom 6. Okt.: „Besaß der Marquis in der That, sagen sie, einige politische oder militärische Talente, warum hätte denn Napoleon Hundertmal erklärt, daß dieser Mensch in seinen Augen das unbedeutendste Wesen von der Welt sey?" Die Gasthalter zu Washington lassen in den öffentlichen Blättern anzeigen, daß man bey ihnen Zimmer gegen Ende Septembers, als den Zeitpunkt miethen könne, wo sich der Marquis in ihrer Stadt würde sehen lassen. — Die heutigen Nachrichten aus Südamerika sind von den gestrigen sehr verschieden. Ein Engländer, der noch am 28. May zu Lima war und der zu London eintrifft, versichert, die königliche Armee von Peru sey 26,000 Mann stark, die sich im besten Stande befänden und überflüssig mit Geld versehen. Von Seite Bolivars fürchtet man keinerley Angriff. — Die Gazette de la Louisianne, die so eben zu London eintrifft, meldet, der mexikanische General Santona, der zum Befehlshaber der Provinz Yucatan ernannt war, habe sich von der föderativen Republik getrennt

Digitized by Google

und eine Konvention mit den Spaniern abgeschlossen, kraft welcher dieser Theil Mexiko's seine Handelsverbindungen mit der Havannah wieder eröffnen wird.

Paris, den 2. Okt.

Ein Journal rückt heute ein Schreiben ein, das den Wunsch äußert, unser erlauchter Souverän möchte der Vielgeliebte genannt werden. — Man liest im Journal des Debats: „Die so eben gelesene Ordonnanz ist vom 29. Sept. datirt; demnach wird der nämliche Tag Frankreich ewig an zwey Begebenheiten erinnern, woran die Bestimmungen seiner Zukunft sich knüpfen: die Geburt eines Wunderkindes, Gegenstand seiner kostbarsten Hoffnungen, Unterpfand der in einer angebeteten Dynastie ewigen Dauer der Macht und die großherzige Akte, wodurch der erlauchte Großvater dieses Kindes diesen glücklichen Jahrestag geheiligt hat, Frankreich das unschätzbare Geschenk der Preßfreyheit zurückgebend. Bevor Frankreich den König verlor, dem es seine Freyheiten verdankt, seufzte es über die Verletzung der Ausübung seiner Rechte und der konstitutiven Prinzipien seiner Regierung. Das Recht der Geburt hatte ihm seinen König wieder gegeben; sein König gab ihm seine Freyheiten zurück. Zweifelsohne wird es lange den König betrauern, der ihm den Frieden zurück brachte, und der seine politischen Institutionen gründete; allein heute ersteht es zweyfach getröstet, seine Blicke auf diesen guten, auf diesen vortrefflichen Fürsten heftend, der die Regierung seines Bruders fortsetzt, und der seine ersten Schritte im Königthum dadurch bezeichnet, daß er selbst die letzten Spuren der Fessel der öffentlichen Meynung vertilgt."

Reims, den 29. Sept.

Schon beschäfftigt man sich hier mit der Krönungsfeyer, man schlägt die alten Chroniken nach, die über diesen Gegenstand handeln; man will zum Voraus die Ordnung und den Zug kennen, man bezeichnet die Wohnungen, welche die Prinzen und Personen vom Hof inne haben sollen; die Einen spekuliren auf Vermiethung ihrer Häuser während der Krönungszeit, die Andern befassen sich mit Herbeyschaffung des Vorraths für die Zehrer, die alsdann herbeyströmen sollen, Andere nehmen schon ihre Plätze an den Fenstern in Beschlag, um den Zug zu sehen; kurz, zu Reims ist ist alles in Bewegung.

Brüssel, den 30. Sept.

Französischen Blättern zufolge hat der Befehlshaber der niederländischen Seemacht im mittelländischen Meere der spanischen Regierung eröffnet, daß er nach den Verhaltungsbefehlen seines Monarchen sich auf die Beschützung des niederländischen Handels beschränken müsse, und daß somit die Spanier im Falle eines Angriffes von Seiten der Algierer nicht mehr auf den Schutz der niederländischen Schiffe rechnen dürften.

Berlin, den 1. Okt.

Wenn auch unsere Regierung, wie jede, die das Interesse der einzelnen Klassen der Staatsbürger, so wie das Wohl des Ganzen aufmerksam und weise im Auge hat, auf Ersparnisse, gleichere Vertheilung der Lasten ꝛc. denkt, so sind doch die Nachrichten, wie sie in Nro. 151. und 153. des Hamburger Korrespondenten enthalten sind, ungegründet. Es ist nicht die Rede davon, daß der Kriegsminister, Generallieutenant von Hake, seinen Abschied nehmen werde. Se. Excellenz erfreuen sich fortdauernd des Vertrauens Sr. Majestät des Königs und der Achtung der Armee, und werden die Geschäffte wieder übernehmen, sobald ihr Gesundheitszustand, der sich auf dem besten Wege der Genesung befindet, es ihnen gestatten wird, sich wieder den Anstrengungen ihres Dienstverhältnisses hinzugeben. Eben so sind die Abzüge von 1 und resp. 1 1/2 Prozent nicht zu den Ersparnissen zu rechnen, da, wie verlautet, aus denselben ein Fonds zur Pensionirung der Beamten gebildet werden soll.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In der Gegend von London werden so viel neue Häuser gebaut, daß ein Bau-

spekulant, der von einem Ausschusse des Unterhauses befragt wurde, wie viel deren um seine Gegend herum wären, antwortete: „In der That, ich wußte es genau, als ich heute Morgen hierher gieng, kann aber nicht wissen, wie viel unterdessen wieder fertig geworden seyn mögen.“ — Zu Bury, in England, ist eine Frau überführt, 3 lebende Gatten zu haben, vor Gericht gestellt worden. Das Sonderbarste dabey ist, daß sie erst 18 Jahre zählt.

Am 3. d. M. starb nach empfangenen heil. Sterbsakramenten meine geliebteste Gattin, Maria Anna Rüber, geborne von Bdck, im 63sten Jahre ihres Alters, von mir und ihren 6 aus erster, und 2 aus letzterer Ehe zurückgelassenen Kindern tief betrauert. Indem ich dieses allen meinen Verwandten und Freunden hiemit anzuzeigen die Ehre habe, empfehle ich denselben die Verstorbene zum frommen Andenken, mich und meine 8 Kinder aber zur fortwährenden Liebe, Freundschaft und Gewogenheit. Augsburg, dem 7. Okt. 1824. Martin Rüber, königl. baier. Regierungsassessor.

(Griechenland.) Bey den äußerst wichtigen Ereignissen, welche die Tagsblätter aus jenem Lande fortwährend liefern, empfiehlt der Unterzeichnete nachstehendes belehrendes Werkchen: Griechenland unter der Tiranney der Türken, von G. F. Kramer, mit einer illuminirten Karte. Preis 30 kr. Es verbreitet sich über Lage und Beschaffenheit des Landes, Boden, Meere, Flüsse, Landesprodukte, Einwohner, deren Sitten und Gebräuche; kurz alles, was zu einer nähern Kenntniß desselben nöthig ist. Den Schluß macht eine gedrängte Geschichte Griechenlands bis zum Anfang des jetzigen Kampfes. Die vielseitige Verbreitung dieses Büchleins bürgt für dessen Werth. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen von

J. C. Wirth, Buchdrucker in Augsburg.

Hohes Alter hat mich veranlaßt, mein Anwesen an den Steinmetzmeister Lierheimer zu verkaufen, und zu dessen Gunsten auf meine Konzession zu verzichten. Die viele Geschäffte, womit mich die königl. Behörden, der hochlöbliche Magistrat, der hohe Adel und das achtungswerthe Publikum beehrte, und das besondere Vertrauen, womit ich während meines 54jährigen Geschäfftslebens ausgezeichnet wurde, fordern mich auf, meinen lebhaftesten Dank hiemit öffentlich auszudrücken, mich und meine Gattin zum geneigten Andenken, meinen würdigen Nachfolger aber zu zahlreichen Aufträgen zu empfehlen. Augsburg, den 30. Sept. 1824.

Johann Thomas Hauer, Steinmetzmeister.

Nachdem der Unterzeichnete das Anwesen des bürgerlichen Steinmetzmeisters, Hauer, käuflich erworben, und von dem hochlöblichen Magistrate die Konzession als bürgerlicher Steinmetzmeister erhalten hat, so zeige ich dieses hiemit öffentlich an, empfehle mich zu geneigten Aufträgen in allen dahin einschlägigen Geschäfften, und erlaube mir die aufrichtige Versicherung, daß ich es mir werde angelegen seyn lassen, durch Fleiß, Reinheit der Arbeiten und Billigkeit der Preise jenes Zutrauen zu erwerben, das meinem Vorfahrer so viele Jahre geschenkt worden ist. Augsburg, den 1. Okt. 1824. Johann Paulus Lierheimer, Steinmetzmeister.

(Anzeige.) Am Mittwoch den 13. Okt. werden 164 Stück Hämmel und Mutterschafe allhier in dem neuen Oekonomiegebäude vor dem Schwibbogenthor Nro. 161. öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert. Liebhaber belieben sich Vormittags von 9 bis 10 Uhr einzufinden. Augsburg, den 7. Okt. 1824.

In eine Landgerichtsapotheke des Oberdonaukreises wird ein Jüngling zur Erlernung der Apothekerkunst gesucht, welcher aber nach allerhöchster Verordnung Zeugnisse über absolvirte vorgeschriebene Vorstudien aufzuweisen hat. Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf portofreye Briefe Herr Gregor Zenetti, Materialist in Augsburg.

Donnerstag den 14. Okt. wird in Lit. G. Nro. 149. ein Hausrath eröffnet, worinn einige Silberstücke, als: mit Silber beschlogene Bücher, goldene und silberne Hauben, Zinn, Kupfer, Messing, dann Halstücher mit Spitzen, Kleider, Bettwäsche, Better, Küchengeräthe, Kommod- und langthürige Kästen, Bettstatten, Sessel, Tische, Kupferstiche in Rahmen und Glas, Uhren, Bücher, wobey sich eine große Bibel, auch französische und italienische Werke, und auch einige Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung erlassen werden. Ludwig Neuberger, geschworner Käufler.

Digitized by Google

Nro. 245. Dienstag, den 12. Okt. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Zur Feyer des 12. Oktobers.

Was die Liebe erfaßt hat, treu sie bewahret,
Und der Freude Genuß bleibt nimmer vergessen.
Tröstend erquickt, und sanft, im Wechsel der Zeit,
Froher Erinnerung nie alternder Reiz.

* * *

Dieses kindlich Gefühl, o König und Vater!
Folgte, als Du von Deinem Augsburg schiedest,
Dir, und des Dankes, und der Liebe Vertrau'n
Ist es, das heute Deinem Herzen sich naht.

* * *

Deinem Herzen! mit stiller Weihe der Ehrfurcht,
Und des Segens Gebethen. — Nimmer erlöschen
Flammen der Liebe, sie entbrennen für Dich,
Treu ist bewahrt Dein Bild in jeglicher Brust.

München, den 10. Okt.

In Folge einer Unpäßlichkeit, wovon Ihre Majestät die Königin gestern befallen worden, wurde die Reise nach Wien für den Augenblick eingestellt, und ein Kurier dahin abgesandt. Glücklicher Weise lassen alle Nachrichten eine baldige Herstellung der allverehrten Landesmutter hoffen.

Odessa, den 26. Sept.

Den neuesten Nachrichten aus Konstantinopel vom 19. dieß zufolge war Lord Strangford noch nicht abgereist. Er scheint sich in einiger Verlegenheit zu befinden, da er mit dem letzten Kurier aus Petersburg, welcher ihm die offizielle Anzeige von der Ernennung des Marquis Ribeaupierre zum kaiserl. russischen außerordentlichen Gesandten bey der hohen Pforte brachte, zugleich benachrichtigt worden seyn soll, daß sich der Marquis Ribeaupierre erst nach Beendigung der zwischen Rußland, England und Oesterreich in Betreff der griechischen Frage eingeleiteten Unterhandlungen auf seinen Posten begeben werde. Dieser Umstand, vereint mit der Absetzung des Großwessiers, und noch einigen bereits bekannten Ereignissen im Orient, ist allerdings geeignet, des edeln Lords diplomatische Stellung schwierig zu machen.

Rom, den 30. Sept.

Am 27. dieß hielten Se. päpstl. Heiligkeit ein geheimes Konsistorium, und ernannten in selbem 3 Erzbischöfe (zu Toledo, Valencia und Saragossa) und 13 Bischöfe. Im nämlichen geheimen Konsistorium haben Se. päpstl. Heiligkeit folgende Kardinalpriester ernannt und bekannt gemacht: „Monsign. Karl Kajetan Gaysruk, geboren zu Klagenfurt den 7. Aug. 1769, Erzbischof von Mayland Monsign. Patrizio da Silva, vom Augustinerorden, geb. zu Leira den 15. Okt. 1756, Erzbischof von Evora in Portugal; Monsign. Carlo Ferrero della Marmora, geb. zu Turin den 15. Okt. 1757, vormals Bischof von Saluzzo. Hierauf wurde den Prokuratoren der Erzbischöfe von Toledo, Valencia und Saragossa vom Kardinal Albani

das Pallium mit den gewöhnlichen Zeremonien übergeben. Die Ernennung der neuen Kardinäle wurde von den übrigen Kardinälen, den Gesandten ꝛc. mit glänzenden Illuminationen ihrer Palläste gefeyert; auch die Facaden mehrerer Kirchen waren prächtig erleuchtet. Am 27. Sept. giengen von Rom Kuriere nach Lissabon und Mayland ab, um den neuen Kardinälen die Nachricht von ihrer Ernennung und das Kardinalsbaret zu überbringen. — Am 27. Sept. wurde der Leichnam der jungen Engländerin, Miß Bathurst, welche, wie bekannt, am 26. März ihren Tod in der Tiber gefunden hatte, im Strome entdeckt und ans Ufer gebracht. Das Gesicht ausgenommen, war keine große Veränderung zu sehen. Es zeigte sich, daß die Unglückliche mit ihrem Pferde in einem Schlammhaufen unter dem Wasser stecken blieb, bis das Wasser den auf ihr angehäuften Sand wegspielte, worauf der Leichnam sich erst auf der Oberfläche des Stromes zeigen konnte.

Triest, den 3. Okt.

Nachrichten aus Corfu von 20. Sept., die doch wohl noch sehr der Bestätigung bedürfen, wollen wissen, die egyptische Flotte sey bey Zea, von wo aus sie eine Landung bey Athen bewerkstelligen wollen, von Miauli angegriffen, 3 ihrer Fregatten verbrannt, mehrere kleine Kriegsschiffe, so wie 80 Transportfahrzeuge weggenommen, und der Ueberrest zerstreut worden. Es gieng sogar das Gerücht, daß sich auf einem der verbrannten Schiffe Ibrahim Pascha selbst befunden habe. Aus Zante wird mit einigen Abweichungen das nämliche Gerücht gemeldet. Inzwischen ist dasselbe, bis zu Eingang weiterer Berichte, nur mit Mißtrauen aufzunehmen.

Trient, den 3. Okt.

Die allgemeine Weinlese wurde im Distrikt Trient und seinen nächsten Umgebungen vom Stadtmagistrat auf den 11. Okt. bestimmt. Sie wird keineswegs ergiebig, aber der Wein desto schmackhafter seyn. Die Traube übertrifft heuer an Reine und Süßigkeit jene des Jahres 1822, in welchem sie sehr gut war, und einen vortrefflichen Wein gab.

Madrid, den 21. Sept.

Die Regierung hat den Gedanken aufgegeben, in strenger Vollziehung des königl. Edikts alle Mitglieder der vormaligen freywilligen Nationalmiliz, so wie diejenigen Personen, welche den Cortes nach Sevilla gefolgt sind, aus Madrid zu verbannen, weil dadurch die Bevölkerung dieser Stadt außerordentlich herabsinken würde. Dennoch werden aus jenen Personen die Verdächtigsten ausgewählt, und ihnen bedeutet, die Stadt innerhalb 24 Stunden zu verlassen. — Die Unordnungen in Catalonien nehmen immer zu. Es sollen in dieser Provinz im August und September über 150 Personen ermordet worden seyn. — Der vormalige Generalschatzmeister Eizalde, ein Mann von sehr gemäßigten politischen Grundsätzen und der durch seine frühere kluge Amtsführung vor jeder Verfolgung sicher zu seyn schien, ist, wie man sagt, als in den Prozeß gegen den vormaligen Kriegsminister Cruz verwickelt, verhaftet worden.

Paris, den 3. Okt.

Man versichert, der Herr Generallieutenant Excelmans habe eine Privataudienz vom Könige erhalten. Se. Majestät geruhte ihm diese eigenen Worte zu sagen: „General, ich vergesse alles Vergangene; nur daran will ich mich erinnern, daß, als Sie von Bonaparte den Befehl erhielten, mich zu verfolgen, Sie eine andere Straße, als die Meinige, einschlugen.“ — Durch ein königl. Dekret soll der vollständige Stand des Generalstabs bey dem Geniekorps, der, während die Okkupation auf Frankreich lastete, auf 350 Mann herabgesetzt worden war, allmählig wieder auf 400 Offiziere gebracht werden, ungerechnet diejenigen Stabsoffiziere, welche Inspektoren der Armee sind. — Nach einer neuen Verfügung der französischen Regierung sollen alle diejenigen Spanier, welche im Allgemeinen mit den gehörigen Päßen versehen sind, in Frankreich eingelassen werden, ohne daß

Digitized by Google

die Maires genöthigt sind, deßhalb bey den höheren Behörden anzufragen. Was die übrigen geflüchteten Ausländer, als Piemonteser, Neapolitaner ꝛc. betrifft, so bleibt ihnen fortwährend der Eintritt in das Königreich, selbst um in ihr Vaterland zurück zu kehren, untersagt, so lange sie nicht mit Pässen versehen sind, die völlig in der Regel ausgestellt sind, und zwar entweder von den Behörden des Landes, dem sie angehören, oder doch von einem auswärtigen Gesandten oder Konsul ihres Vaterlandes. Andere Pässe, von wem sie auch ausgestellt seyn mögen, sollen unter keinem Vorwand angenommen werden.

Marseille, den 26. Sept.

Wir haben aus der Levante mancherley Nachrichten, welche die Absichten des Vicekönigs von Egypten abermals als sehr zweydeutig darstellen. „Es sey demselben, behaupten sie, mit der nach Morea zu unternehmenden Expedition, ungeachtet aller Zurüstungen, nicht recht Ernst. Negib-Effendi habe alle Mühe gehabt, ihn dazu zu bewegen, und seine Einwilligung sey nicht eher erfolgt, als bis ihm keine Alternative übrig blieb, als sich zur Ausrüstung der Expedition und zur Annahme der ihm von der Pforte gemachten sehr vortheilhaften Anträge zu verstehen, oder ganz mit derselben zu brechen. Da letzteres fürs Erste noch nicht in seinen Planen gelegen, die zu einem so wichtigen Unternehmen noch nicht reif seyen, so habe er endlich jene Anträge angenommen und wirklich Befehl zur Ausrüstung der Expedition gegeben, aber sogleich dem türkischen Bevollmächtigten erklärt, daß er sich nicht selbst, wie man zu Konstantinopel wünschte, an die Spitze derselben stellen, sondern ihre Leitung seinem Sohn Ibrahim überlassen werde. Die Ausrüstung selbst aber sey mit so großer Langsamkeit betrieben worden, daß Negib-Effendi fortwährend Vorstellungen machen mußte, damit sie beschleunigt wurde, obgleich die Flotte schon längst segelfertig und die Landungstruppen in und bey Alexandria versammelt waren. Ibrahim Pascha scheine aber mit besondern Instruktionen versehen zu seyn, um die Vollziehung des vorhandenen Angriffs auf Morea auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Deßhalb habe er sich mit der Flotte nach Rhodus begeben, und von dort aus unter allerley Vorwand mit dem Kapudan Pascha Zwist begonnen, um seine Zögerungen entschuldigen zu können. Die Türken argwohnen, er werde die erste Gelegenheit ergreifen, um nach Alexandria zurückzukehren. Auch sind sie in der Levante allgemein gegen den Vicekönig erbittert, und zu Konstantinopel selbst hatte der Unwillen über sein Benehmen so zugenommen, daß man erwartete, die Pforte werde ihn nicht länger schonen, sondern ihn, was auch daraus entstehen möge, für einen Feind erklären." Es wird sich in Kurzem zeigen, ob diese Vermuthungen Grund haben. Uebrigens läßt es sich nicht in Abrede stellen, daß Ibrahims langes Verweilen bey Rhodus im kritischen Moment, wo das Gelingen des Feldzugs von raschen Operationen abhieng, jenen Verdacht zu bestätigen scheint. — Dieselben Briefe aus der Levante melden, daß der Kapudan Pascha und dessen Umgebungen bisher wenig Beweise von Geschicklichkeit gegeben haben, und die beste Zeit, wo sie bey ihren großen Hilfsquellen etwas Bedeutendes unternehmen konnten, ungenützt verstreichen ließen. Miauli's kühne Manövres haben bisher den türkischen Admiral in Verlegenheit gesetzt, und den Angriff auf Samos vereitelt, der schwerlich hätte fehlen können, wenn der ottomanische Befehlshaber mit seiner ganzen Macht die Einschiffung und Ueberfahrt der Truppen gedeckt hätte. Sein Mangel an Entschlossenheit hat den Verlust einer Division seiner Flotte veranlaßt, die er unkluger Weise detaschirte, ohne mit ihr in Verbindung zu bleiben. Manche prophezeihen ihm schon ein schmähliges Ende seines mit so vielem Pomp angekündigten Feldzugs.

Aus dem Haag, den 28. Sept.

Unser Gesandter an den Höfen von Rom und Florenz, Chevalier Rheinhold, der bisher an den Verhandlungen mit dem päpstl. Bevollmächtigten hieselbst Theil

Digitized by Google

genommen, steht im Begriff, nach Florenz und Rom zurück zu kehren. Mgr. Masalli begiebt sich mit dem diplomatischen Korps nach Brüssel, um dort die Instruktionen seiner Regierung, in Betreff der neuesten Anträge der unsrigen, abzuwarten, und alsdann die Unterhandlung daselbst fortzusetzen; es sey denn, daß sie nach Rom versetzt würde, in welchem Fall er auf seinen Posten nach Luzern zurück kehren könnte. Ein Gerücht bestimmt ihm jedoch die Kardinalswürde.

London, den 30. Sept.

Die Regierung hat Depeschen von Cap Coast-Castle vom 12. Jul. erhalten. Sie melden einen großen, über die Aschantee's erfochtenen Vortheil, die nur noch eine halbe Meile vom Ufer entfernt waren. Sie wurden von ihrem Könige in Person kommandirt. Uebrigens scheint uns dieser Sieg theuer zu stehen gekommen zu seyn. Unser Verlust wird auf 500 Engländer angegeben, ohne die Fanlis, unsere Alliirten, zu zählen. — Briefe aus Malta melden, der Marquis von Hastings habe seine Verwaltung damit angefangen, daß er um 50 Prozent die Abgaben vom fremden Getreide erhöhet, und den italien. Flüchtlingen verboten, die Insel zu verlassen. Durch die erstere Maaßregel wird der Getreidhandel gänzlich auf die Erzeugnisse Egyptens beschränkt. Mehrere aus Sizilien mit Ladungen von Korn kommenden Schiffe sind in ihre Häven zurück gekehrt, ohne einen einzigen Schäffel verkauft zu haben. Diese Maaßregel scheint der Popularität des neuen Gouverneurs einen Stoß gegeben zu haben.

(Bekanntmachung.) Am 8. Nov. l. J. werden am königl. Lyceum zu Dilingen die Vorlesungen wieder feyerlich eröffnet. Wer daselbst seine Studien anfangen oder fortsetzen will, hat sich bey dem feyerlichen Anfange einzufinden. Die Säumigen haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihnen die Aufnahme erschwert oder gar verweigert wird. Zugleich wird bemerkt, daß kein Kandidat zu dem Studium der Theologie zugelassen wird, der sich nicht durch öffentliche Zeugnisse ausweisen kann, alle vorgeschriebene Lehrfächer der Philosophie gehört zu haben. Dilingen, den 3. Okt. 1824. K. b. Lycealdirektorium. Dr. Nußlein, Lycealdirektor und Professor.

(Nachricht von Lindau am Bodensee.) Am 3. d. M. Mittags erfolgte der Einmarsch des, aus dem Uebungslager rückkehrenden 2ten Bataillons des k. b. 11ten Linien-Infanterie-Regiments in die hiesige Stadt. An der Barriere der Stadt angelangt, genoß es die überraschende Freude, von dem Kommandanten derselben, dem Herrn Generalmajor Freyherrn von Sarny, dann dem Stadtmagistrat, und von dem sämmtlichen Offizierskorps des dortigen Landwehr-Bataillons, auf eine, den Geist und die Gesinnung beyder Korporationen gleich ehrenvoll ausdrückende Weise, empfangen zu werden. Nicht nur allein der Empfang war es, der ihren patriotischen Sinn bezeichnete, sondern derselbe hat sich auch durch eine schöne, dem Deutschen eigene Sitte, bewährt; indem ein frohes Mahl, von ihnen veranstaltet, sämmtliche Offiziere des Bataillons in ihre Mitte schloß, während dem die Bewohner der Stadt untereinander wetteiferten, sämmtliche Unteroffiziere und Soldaten aufs Freundlichste zu bewirthen. Diese edle Handlung hat das Herz eines Jeden gewonnen, und sie ist es werth, daß sie öffentlich verkündet, und ihr die Huldigung des reinsten Dankes gebracht werde

Von dem Offizierkorps des 2ten Bataillons vom k. b. 11ten Lin. Inf. Regiment.

Napoleons wichtigste Lebensmomente, von seiner Geburt bis zu seinem Tode in chronologischer Ordnung, mit genauer Angabe des Jahres und Tages, zusammengestellt von G. Gerstner. Nebst einer **vollständigen Uebersetzung seines Testaments**, mit Anmerkungen und einem Auszug aus dem letzten kaiserlichen Almanach vom Jahre 1813. Mit 3 illuminirten Kupfern und Napoleons Facsimile. In Taschenformat auf Schreibpapier gedruckt, geh. 1 fl. 12 kr. Ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen von J. C. Wirth, Buchdrucker in Augsburg.

Ein vollständiger Großuhrmacher-Werkzeug, im besten Zustand, ist täglich zu verkaufen, und das Nähere hierüber im Moyschen Zeitungscomtoir zu erfragen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 12. Okt. 1824. Nro. 245.

Am 27. Okt. 1824 wird Vormittags 10 Uhr in der Regimentskanzley ein Lieferungsakkord von 3500 Ellen Hemder-, 2500 Ellen ordinair Futter-, 3000 Ellen 4/4tel breiten Rockfutter-Leinwand und 800 Ellen Kamaschen-Gradel mit denen Wenigstnehmenden abgeschlossen; wozu Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß nur inländische Gewerbsberechtigte mit inländischem Fabrikat, nachdem sie sich hierüber mit gerichtlichen Zeugnissen ausgewiesen haben, unter Vorzeigung gesiegelter Muster zu dieser Versteigerung allerhöchst vorschriftsmäßig zugelassen werden. Regensburg, den 28. Sept. 1824. Die Oekonomiekommission des kön. baier. 4ten Linien-Infanterieregiments. Lebschee, Major. — Werner, Quartiermeister.

(Amortisationserkenntniß.) Nachdem sich ungeachtet des auf Ansuchen des Magistrats Aibling als Stiftungsverwaltung Namens des dortigen Riedlischen Benficii am 20. Dez. 1823 erlassenen Amortisationsediktes Niemand über den rechtlichen Besitz der von Franz Xaver Peter Job von Schmid, Freyherrn von Haslach, Herrn auf Pirnbach, Schönbrunn, Prundobl, Rohrmoos, Moching und Sulzbach, baierischen und salzburgischen Kämmerer, dann Erb- und Hauptpfleger zu Aibling, und von dessen Ehegemahlin Maria Johanna, geborne von Ehing, Reichsfreyin von Balzheim und Frau auf Schernberg, dem damaligen Riedlischen Benefiziaten zu Aibling, Johann Nepomuk Raith, am letzten Dezember 1765 auf 8000 fl. vierprozentiges Kapital zu Aibling ausgestellte Schuld- und Hypothekurkunde bisher ausgewiesen hat, so wird nach bereits längst abgelaufenen Termin von 6 Monaten diese Schuld- und Hypothekurkunde als kraftlos und amortisirt erklärt. Actum den 25. Sept. 1824. Königl. Landgericht Rosenheim. Bartsch, Assessor.

(Aufforderung.) Nachdem die Maria Antonia, Gräfin von Pestalozzi, geborne Freyin von Wrfeld, am 21. May laufenden Jahrs zu Ingolstadt mit Hinterlassung einer letztwilligen Verordnung mit Tode abgegangen ist, so werden hiemit alle diejenigen, welche an sie eine Forderung zu machen haben, andurch aufgefordert, solche bey der unterzeichneten Exekutorschaft binnen 4 Wochen genügend nachzuweisen, als außerdem mit der weitern Verlassenschaftsverhandlung gesetzlicher Ordnung nach fürgeschritten werden wird. Neuburg, den 1. Okt. 1824. Die Testaments-Exekutorschaft. Freyherr von Leoprechting, k. b. Kämmerer und Appellationsgerichtsrath.

(Bekanntmachung.) Gegen Jakob Grob, Pächter eines Bauerngut's zu Haag, der Gemeinde Mittelberg, sind mehrere Forderungen eingeklagt worden. Da nun derselbe sich von seinem Wohnort vor einiger Zeit entfernt, und von seinem dermaligen Aufenthaltsort keine Nachricht mehr gegeben hat, so wird erwähnter Jakob Grob aufgerufen, bey dem unterzeichneten Landgericht um so gewisser binnen 60 Tagen zur Abgabe seiner Verantwortung zu erscheinen, als sonst nach den Bestimmungen der Novelle zur Gerichtsordnung vom 22. Jul. 1819 Titl. III. §. 6. verfahren, und das weitere Rechtliche erkannt werden würde. Sonthofen, den 24. Sept. 1824. Königl. baier. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

Vom kön. Landgericht Moosburg werden vermöge Gantdekret vom 4. und incl. 10. Juni l. J. folgende Ediktstage in der Ueberschuldungssache des Ignaz Enzinger, Wirths zu Helfenbrun, festgesetzt. I. Samstag der 30. Okt. l. J. zur Einbringung und Liquidirung sämmtlicher Forderungen. II. Dienstag der 30. Nov. l. J. zur Vorbringung der Einreden, dann III. Donnerstag der 30. Dez. l. J. a) Vormittags ad replicandum und b) Nachmittags ad dupplicandum, wozu sämmtliche Kreditoren des Ignaz Enzinger bey Vermeidung der im Gesetze ausgesprochenen Präjudizien vorgeladen werden. Zugleich wird das 1/8tel Hofgut des Gemeinschuldners, worauf bisher die Wirthsgerechtigkeit ausgeübt wurde, zum öffentlichen Verkaufe ausgebothen, wozu auch Kaufsliebhaber an den bestimmten Ediktstagen hieher vorgeladen

werden, um ihre Anbothe zu Protokoll zu geben, und sich über ihr Vermögen sowohl als guten Leumund auszuweisen. Das Gantanwesen besteht aus dem zum königl. Landgericht dahier gerichtsbaren und zum königl. Rentamt Moosburg bodenzinsigen 1/8tel Wirthsgut zu Helfenbrun, aus 11 Tagwerk 32 Dez. Aeckern und 5 Tagwerk 32 Dez. Wiesen, welche zum Wirthsanwesen gehören, und als Pertinenzien 3 Tagw. 38 Dez. weiters reluirten Eigenthum, 3 Tagw. 18 Dez. reluirte Zehentausbrüche, 1 Tagwerk 81 Dez. Pfarräcker, der zum königl. Rentamte Moosburg freystiftige Maieracker per 63 Dez. Die Abgaben können im Steuerkataster beym königl. Rentamte dahier, das Gantanwesen und Zugehörungen mit Beyziehung des Gemeindevorstands von Kirchdorf bey Helfenbrun eingesehen werden. Actum, den 24. Sept. 1824. Graf, Landrichter.

Ediktalvorladung. Georg Weinbuch, Bauerssohn von Nantesbuch, d. G., Gemeiner beym vormaligen 4ten königl. leichten Infanterie-Bataillon, wird seit dem 1. Jul. 1824, wo er in das Lazareth zu Wiskowo abgeführt wurde, vermißt. Auf Ansuchen seiner Verwandten wird derselbe demnach aufgefordert, in Zeit von 6 Monaten in seine Heimath zurückzukehren, oder über seinen Aufenthalt Aufschluß zu geben, außerdessen er nach Verfluß dieses Termins für verschollen erklärt, und sein Vermögen an seine nächsten Verwandten gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Weilheim, den 30. Sept. 1824. Königl. Landgericht. Lic. Thoma, Landrichter.

(Jagdverpachtung.) Nach höchster Regierungs-Anbefehlung wird am 3. Nov. h. J. die sogenannte Landsberger Stadtjagd einer normalmäßigen neuen Verpachtung unterworfen. Pachtungsfähige werden daher eingeladen, am bezeichneten Tage Morgens 9 Uhr im königl. Rentamtslokale das Weitere zu vernehmen, und ihre Angebote ad Protocollum zu geben. Den 2. Okt. 1824.

Königl. RentamtLandsberg. v. Stefenelli, Rentbeamter.
Königl. Forstamt Pflugdorf. Ganghofer, Forstamtsverweser.

Johann Michael Pfeifer von Hausen, der Gemeinde Wildsteig, seit 1813 als Soldat in Rußland vermißt, oder seine allenfallsige Deszendenten haben von ihrem Leben und Aufenthalte binnen einem halben Jahre Nachricht zu geben, außerdessen Johann Michael Pfeifer für verschollen erklärt, und sein Vermögen ad 427 fl. gegen Kaution an seine nächste Anverwandte ausgeantwortet werden wird. Schongau, den 13. Sept. 1824. Königl. Landgericht. Wirth, Landrichter.

Auf Antrag der Erbsinteressenten soll das zur Mathias und Barbara Gerstnerschen Verlassenschaft gehörige Wirthschaftsgut mit Braugerechtigkeit und Einrichtung Nro. 367. zu Wemdingen, wozu außer den Oekonomie- und Bräugebäuden bloß das Gemeindrecht gehört, ferner der Sommerkeller vor dem Ammerbacher Thor, nebst den dazu gehörigen Gebäuden und daran stoßenden Baum- und Grasgarten, endlich mehrere walzende Grundstücke, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und ist hiezu einzig und peremtorischer Lizitationstermin auf den 29. Okt. d. J. Vormittags 9 Uhr bis 12 Uhr anberaumt worden. Kaufsliebhaber, welche dieses Anwesen zu besitzen fähig, und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, werden eingeladen, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und des Zuschlags unter Vorbehalt der Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen. Diejenigen, welche das Anwesen vor dem anstehenden Termine in Augenschein nehmen wollen, haben sich deßhalb an die aufgestellten Kuratoren, Stadtförster Jägerhuber, Handelsmann Thedy zu wenden. Monheim, den 23. Sept. 1824. Königl. baier. Landgericht. Förg, Landrichter.

(Amortisationsedikt.) Die Bezirks- und hiesige städtische Stiftungspflegen vermissen für die im unten folgenden Verzeichniß bezeichneten Kapitalien die Schuldurkunden, und haben gebeten, daß die für besagte Kapitalien allenfalls bestehenden obligater Amortisation wegen ausgeschrieben werden möchten. Es werden daher diejenige, welche Obligationen für die hienach verzeichneten Kapitalien besitzen, aufgefordert, selbe binnen 6 Monaten a dato um so gewisser hierorts zu produziren, und ihre Rechtsansprüche auf dieselbe nachzuweisen, als selbe sonach für kraftlos erklärt werden würden. Immenstadt, den 30. Sept. 1824.

igitized by Googl

Namen der kreditirenden Stiftungen.	Schuldner. unsprünglicher.	Schuldner. dermaliger.	Kapitalsbetrag. fl.	Kapitalsbetrag. kr.	Zinszeit. Monat.	Zinszeit. Tag.	Zinsfuß. Prozent.	Jährlicher Zinsbetrag. fl.	Jährlicher Zinsbetrag. kr.	Kommt bey der kön. baier. Staatsschuldentilgungs-spezialkassa in Augsburg im Kataster sub Nro. von	Anmerkung.
Pfarrkirche der Stadt Immenstadt	Landschaft der Reichsgrafschaft Königsberg Rethenfels.	Kön. baier. Staatsschuldentilgungsfond.	800	—	April.	1.	4	32	—	4142.	
Geistliche Verwalterey von Immenstadt.	vorige	vorige	784	47	April.	1.	4	31	25 1/2	4139.	
			500	—	detto.	—	4	20	—	4140.	
			529	20	detto.	—	4	21	10 1/4	4141.	
Jahrtagsfond von Immenstadt.	obige	obige	420	—	April.	1.	4	16	48	4143.	
			500	—	detto.	—	4	20	—	4144.	
			174	40	dto.	—	4	6	59	4145.	
			500	—	dto.	—	4	20	—	4146.	
			420	—	dto.	—	4	16	48	4147.	
			260	—	dto.	—	4	10	24	4148.	
			420	—	dto.	—	4	16	48	4149.	
			500	—	dto.	—	4	20	—	4150.	
			500	—	dto.	—	4	20	—	4151.	
			500	—	dto.	—	4	20	—	4152.	
			500	—	dto.	—	4	20	—	4153.	
			500	—	dto.	—	4	20	—	4154.	
			500	—	dto.	—	4	20	—	4155.	
Spital Immenstadt.	obige	obige	970	40	April.	1.	4	38	49 1/2	4133.	
			1260	—	dto.	—	4	50	24	4134.	
			600	—	dto.	—	4	24	—	4135.	
			150	—	dto.	—	4	6	—	4136.	
			500	—	dto.	—	4	20	—	4137.	
			300	—	dto.	—	4	12	—	4138.	
Waisenhaus von Immenstadt.	obige	obige	525	—	April.	1.	4	20	55 1/4	4157.	
			400	—	dto.		4	16	—	4158.	
Leprosorium von Mummen.	obige	obige	100	—	April.	1.	4	4	—	4156.	
Gräfl. Legat von Immenstadt.	obige	obige	3000	—	April.	1.	4	120	—	4159.	

Die Zinsen der verzeichneten Kapitalien werden bey der Königl. baier. Staatsschuldentilgungs-Spezialkassa in Augsburg erhoben.

Verfaßt den 30. Sept. 1824. K. b. Landgericht Immenstadt. Kastenmayr, Landrichter.

zed by Google

(Ediktalladung.) In dem Schuldenwesen des Joseph Meile, Söldners von Ummendorf, wurde unterm 7. v. M. auf den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstäge, nämlich: I. Zur Anmeldung der Forderungen und Nachweisung derselben auf Montag den 25. Okt. d. J. II. Zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 24. Nov. d. J. III. Zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Donnerstag den 23. Dez. d. J., und für die Dupplik auf Mittwoch den 25. Jan. 1825, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sammentliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstag die Ausschließung der Forderung von gegenwärtiger Konkursmassa, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Actum den 25. Sept. 1824. Königl. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Söldanwesen des Franz Anton Steidle, beym Jäger in Nordheim, wird am 28. Okt. l. J. hierorts öffentlich versteigert werden. Dieses Söldanwesen ist ludeigen und mit 250 fl. Steuerkapital belegt, und besteht in einem gemauerten Hause mit Stallung und allein stehenden Stadel, einem Wurz- und Grasgärtel, dann Gemeindstheilen, als: 2 Krautbeeten, der Sandacker 1/4tel Jauchert, der Sauwinkel 1/4tel Jchrt., das Hölzle 1/4tel Jchrt., der Straßentheil 1/2 Tagwerk, der Schmuttertheil 1/2 Tagwerk, auf der Leimgruben 1/4tel Jauchert, auf der Lach 1/4tel Jchrt. Kaufsliebhaber werden eingeladen, am genannten Tage hierorts zu erscheinen, und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Donauwörth, den 8. Sept. 1824. Königl. baier. Landgericht Sepp, Landrichter. — Dirle, Amtsschreiber.

Zur Auseinandersetzung der Verlassenschaft des Herrn Leopold Gentner, gewesenen Frühmessers dahier, wird Termin auf Samstag den 23. dieß Vormittags 9 Uhr angesetzt, und hiezu alle jene, welche auf die Verlassenschaft desselben aus was immer für einem Grunde Anspruch machen zu können glauben, hiemit unter dem Präjudize vorgeladen, daß dessen Nachlaß hierauf ohne weiters an dessen sich meldende Erben ausgefolgt würde, und die an jenem Termin nicht gestellte Ansprüche unberücksichtigt bleiben. Decretum Bissingen, den 1. Okt. 1824. Fürstl ches Herrschaftsgericht. von Ellenrieder. — Korrn, Aktuar.

Der Söldner Mathäus Eberle von Unterringingen hat diesseits die Bitte gestellt, alle diejenigen, welche auf seinen besitzenden Realitäten, nämlich: 1) dem Söldenhaus sammt Garten und Gemeindrecht, P. 1801., 2) 1 2 J. A. im Thalheimer Feld, Hochhäus. P. 1807., 3) 1/4tel M. A. im Mutterthal, P. 1563. Diemst. II. Band, 4) 1/2 M. A. im Kesselfeld, P. 1807. Hochhäus., 5) 1/2 M. A. an der Höhe, P. 1201., 6) 1/2 M. A. im Fohlenfeld, P. 1806., 7) 1/2 M. A. im Mühlfeld, P 1808., 8) 5 4tel M. A. am Heuriedlen, P. 1898 und 1899. 9) 1 von 2 M. A. im Mühlfeld am Teufelsweg, P. 106. Bissingen IV. Band, ein Hypothekenrecht in Anspruch zu nehmen glauben, zur Anmeldung ihrer Rechte vorzuladen. Indem man diesem Gesuch hiemit entspricht, werden alle jene, welche auf den genannten Besitzungen ein Unterpfangsrecht begründen wollen, binnen 6 Wochen, oder längstens bis den 11. Nov. d. J. vorgeladen, ein Hypothekenrecht geltend zu machen, außer dessen solches als erloschen betrachtet, und nicht in das Hypothekenbuch eingetragen werden würde. Bissingen, den 29. Sept. 1824. Fürstliches Herrschaftsgericht.
von Ellenrieder. — Korrn, Aktuar.

Im Weg der Hilfsvollstreckung wird das 1/4tel Haus des Seligman Ullmann von Kriegshaber, bestehend in einem ganzen unteren Stockwerke mit einem Wohnzimmer nebst Alkofen, einer Nebenkammer, einer Küche, einer Holzlege und einem Keller, öffentlich versteigert werden, und werden Kaufsliebhaber, wovon sich Fremde und Unbekannte mit Vermögens- und Leumundszeugnissen zu versehen haben, auf Mittwoch den 27. des kommenden Monats Oktober Früh 9 Uhr in hiesiges Amtslokale vorgeladen, um ihre Anbothe zu Protokoll geben, und sofort das Weitere abwarten zu können. Göggingen, den 25. Sept. 1824. Königl. baier. Landgericht.
V. l. v. Schlüsselmayr, Assessor.

Digitized by Google

Nro. 246. Mittwoch, den 13. Okt. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Augsburg, den 13. Okt.

Zu der jeden baierischen Unterthanen so innigst ansprechenden Feyer des gestern eingetretenen Namensfestes Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs versammelten sich Frühe gegen 8 Uhr sämmtliche königl. Civil- und Militärbehörden nebst dem Stadtmagistrate und den Gemeindebevollmächtigten, um dem in den beyden Hauptkirchen zu St. Anna und im Dom gehaltenen feyerlichen Gottesdienst beyzuwohnen, und aufrichtige Gebete und heiße Segenswünsche für die lange Erhaltung und das dauernde Wohl des allgeliebten Landesvaters zum Himmel zu senden. Kanonendonner und der Schall einer festlichen Militärmusik kündeten Schlag 6 Uhr Morgens diesen feyerlichen Tag an. Abends war Ball in dem Harmonielokal von der Gesellschaft veranstaltet. So wurde unter inniger Theilnahme, von den lebhaftesten Aeußerungen ungeheuchelter Liebe und Treue gegen den gütigsten Landesfürsten begleitet, der frohe Tag beschlossen, zu dessen Nachfeyer heute Abends beleuchtetes Theater seyn wird.

O Herr der Welt! vernimm huldstralend unsre Bitte,
Die sich für Maxen heiß aus jeder Brust ergießt:
Erhalt' noch lang, sehr lang in treuer Baiern Mitte
Den Vater Seines Volk's, der Allen — Alles ist. J. B. Schön.

München, den 11. Okt.

Gestern Nachmittag wurden die dießjährigen Oktoberfeste auf der Theresenwiese mit einem Pferderennen beschlossen. Das Wetter, obgleich die ganze Woche über, mit geringer Ausnahme, sehr ungünstig, war an diesem Abend freundlicher und die Anzahl der Zuschauer übertraf daher fast die am vorigen Sonntage. — Der künftige Maximiliantag wird auf dem k. b. Eisenwerke zu Bergen unvergeßlich bleiben. Dieses 1562 erbaute Werk wurde 1704 feindlich niedergebrannt und von Holz neuerdings hergestellt. Im Jahre 1816 brannte es von Neuem ab und wurde wieder aus Stein hergestellt. Am 12. Okt. wird unter großen Feyerlichkeiten der Grundstein zum Hochofen gelegt, um dieses gemeinnützige Werk nach der Würde der k. b. Regierung zu vollenden.

Kassos, den 19. Aug.

(Man erinnert sich, daß viele Zeitungen gemeldet hatten, die Griechen hätten diese Insel wieder eingenommen.) Wir genießen einer vollkommenen Ruhe unter dem Gouverneur, den uns Egypten geschickt hat. So eben haben wir unsere großen Fahrzeuge ausgeliefert; unsere Marine besteht gegenwärtig nur noch aus kleinen Böten. Die vernünftigen Leute auf der Insel wünschen sich Glück dazu; denn wir hoffen nunmehr, daß die unruhigen und hitzigen Köpfe keine Gelegenheit mehr haben werden, uns in irgend ein neues Unglück zu stürzen. Wir haben die Revolutionen satt bekommen.

Kreta, den 23. Aug.

Der Kretenser hat seine Freyheit verloren; allein er hat das Glück, unter der

väterlichen Regierung Mehemed Ali Pascha's zu leben. Während der ephämeren Regierung unserer Unabhängigkeit umlagerten uns unaufhörlich Unruhen, Besorgnisse, Angst; alle Plagen ergoßen sich über unser unglückliches Vaterland. Der General Tombasi, den die provisorische Regierung Griechenlands in unsere Mitte abgeschickt hatte, beschleunigte, seiner guten Absichten ungeachtet, unsern Untergang. Kreta war in 2 Parteyen getheilt; anstatt uns zu vereinigen, stellte er sich an die Spitze der einen Faktion, in der Hoffnung, die Andere durch sein Ansehen zu gewältigen, und sodann ohne Hindernisse zu regieren. Er irrte sich; dieses Benehmen brachte nur die Faktion auf, die der General zu verachten schien. Ungeachtet der Vortheile, welche Tombasi anfänglich errang, unterlag, unserer Anarchie wegen, bald Alles der egyptischen Macht. Von den Schaaren des Vicekönigs erwarteten wir nichts als Tod, und wir erhielten von ihnen Leben und Frieden. Der Grieche wird gegenwärtig gleich dem Muselmanne behandelt. Wir betreiben ungehindert unsere Geschäffte; der Ackerbau wird von der Regierung ermuntert.

Madrid, den 23. Sept.

Der Minister des Auswärtigen, Hr. Zea Bermudez, wird sich morgen nach dem Eskurial begeben, wo sich der König mit seinem Hofstaat seit gestern befindet. Man versichert, daß der Staatssekretär, Hr. Ugarte, ihn begleiten werde. Dort wird Herr Zea dem Könige über die verschiedenen Konferenzen Rechenschaft ablegen, die er mit den diplomatischen Agenten der fremden Mächte und mit den Ministern des Kabinets der Tuilerien gehabt hat. Leute, welche in die Geheimnisse des Staats eingeweiht seyn wollen, behaupten, daß die Zusammenkunft des Hrn. Zea mit dem Könige Anlaß zu großen Veränderungen in dem System der Administration, zu einem Ministerwechsel, oder wenigstens zur Entfernung des Ministers Calomarde geben werde, der während der Anwesenheit des Hrn. Zea bey dem König, in Madrid verweilen wird. Zea dürfte nun das Triebrad der Angelegenheiten werden, so wie es Calomarde seit der Abreise des Königs von Madrid gewesen. — Insbesondere hatte Herr Zea auch Zusammenkünfte mit dem päpstlichen Nuntius. Man kann mit Bestimmtheit versichern, daß Se. Eminenz, dessen politische Gesinnungen voll Sanftmuth und Humanität sind, gegen Hrn. Zea das überspannte Betragen der spanischen Geistlichkeit seit der Rückkehr des Königs von Cadix laut gedadelt habe. Ein Beweis der Richtigkeit dieser Nachricht ist, daß Se. Eminenz der apostolischen Junta nicht mehr beywohnt.

Paris, den 5. Okt.

Die Etoile spricht sich heute folgendermassen über die Gerüchte, wegen einer Veränderung im Ministerium, aus: „Was wollen einige Journale, indem sie unaufhörlich von Opposition zwischen dem Könige und seinem Rathe reden? Wollte der König seine Minister wechseln, so hätte er wahrscheinlich nicht damit gewartet, bis Zeitungen es ihm gesagt hätten. Sollte überdieß der höchste Wille, derselbe aber nur verschoben seyn, was wir keineswegs begreifen könnten, so ist es wahrscheinlich, daß derselbe gute Ursachen zu warten hat, und die Journale sollten noch schweigen? Dieß dürfte ihnen die Achtung für den König, zu der sie sich laut bekennen, gebieten. Allein sonderbar wäre es, wenn der König seine Minister behalten will, daß diesen Willen die Journale unausgesetzt angriefen. Was würde alsdann aus jener Achtung für den König, jener Liebe für den Monarchen und jenen monarchischen Prinzipien werden, die sie beseelen? Was bedeuteten jene Reden und Akten, was wollte jene Erbitterung gegen Menschen heißen, mit dem königl. Vertrauen beehrt, und jene Zuflucht, die sie zu allen Mitteln, selbst zur Lüge nehmen, um die Meynung zu täuschen zu suchen? Jeden Tag liest man in diesen Blättern: Der König hat nicht mit dem Herrn Präsidenten des Raths gearbeitet. Und gleich hernach bezeichnen die nämlichen Journale seine Nachfolger, auf diese Weise, an die Stelle der Entscheidungen des Königs, ihre Wünsche se-

Digitized

gend. Niemand, wir wagen es, zu sagen, und wir haben es zu allen Epochen bewiesen, hat eine beharrlichere, aufrichtigere Achtung vor der Tugend, der Loyalität, dem bewunderungswürdigen Karakter eines der Männer bewiesen, welche die Quotidienne anführt (Montmorency), und dieser Karakter ist über jeden Angriff erhaben; allein nichts scheint uns den royalistischen Begriffen mehr zuwider, nichts scheint uns weniger mit den Gesinnungen desjenigen übereinzustimmen, womit man sich schminken möchte, als auf diese Weise der Weisheit des Königs die Minister anzugeben, die er in seinen Rath berufen soll. Alle diese Angriffe sind das Resultat der Intriguen einer Koterie, welche Frankreich möchte glauben machen, daß sie allein regieren kann. Aber all dieß Geschrey wird Niemand überreden. Es wird ihnen nicht einmal glücken, den Staatskredit zu erschüttern, was die Einen, um zu schaden, die Andern, um daraus Nutzen zu ziehen, beabsichtigen dürften. Auf den Umsturz der gegenwärtigen Verwaltung à la baisse spielen, ist ein schlechtes Mittel, um sein Glück zu machen."

London, den 2. Okt.

Diesen Morgen hier eingegangene Schreiben von den ersten Handelshäusern zu Lissabon bestätigen es, daß man sich mit einer großen, gegen Brasilien gerichteten Expedition beschäftigt. — Die mit dem Packetboot eingetroffenen Lissaboner Zeitungen gehen bis zum 19. Sept. Wir theilen das Merkwürdigste daraus mit: Die amtliche Gaceta erklärt für ungegründet die Gerüchte, daß das gute Einvernehmen zwischen England und den Mächten des Festlandes gestört werden dürfte. Sie giebt ferner lange Auszüge aus der Estrella brasileja, um zu beweisen, daß die Regierung dieses Landes, in dem Gefühl, nur in den revolutionären Ideen eine Stütze zu haben, wegen den Vorbereitungen Portugals lebhaft beunruhigt ist. Der Kurier zeigt die Unterdrückung der Zensur in Frankreich an, und fügt hinzu, daß er seinen Lesern zu dieser Nachricht Glück wünsche.

Maynz, den 5. Okt.

Gestern wurde hier der Denkstein geweiht, den die Casinogesellschaft bey Gelegenheit der Vergrößerung und Verschönerung des Hofes zum Gutenberg, in welchem sie sich versammelt, dem Erfinder der Buchdruckerkunst, Johann Gensfleisch zum Gutenberg, ehemaligen Besitzer dieses Gebäudes, errichten ließ. Das Fest der Weihe, welches die Theilnahme der ganzen Population zu einem Volksfest machte, wurde von dem schönsten Wetter begünstigt. Mit den Insignien der Buchdruckerey und passenden Emblemen versehen, über welche Gutenbergs Bildniß und Wappen hoch emporragten, begann der Zug. Der Schein der Fackeln, der die dunkle Nacht verdrängte, schien selbst das passendste Sinnbild der Buchdruckerkunst, der wichtigsten aller Entdeckungen, zu seyn, die die Finsterniß des Geistes auf immer verbannte. Vor Gutenbergs Bildniß wurde das erste, im Jahr 1440 gedruckte Buch getragen, welches in der hiesigen städtischen Bibliothek sorgfältig aufbewahrt wird. Als der Aufzug unter dem Schall einer festlichen Musik und dem Jubel der Menge im Hof zum Gutenberg angelangt war, wurde dem unsterblichen Erfinder ein Denkstein gesetzt, der auf der einen Seite sein Wappen und auf der andern das der Stadt Maynz trägt, und auf welchem in goldenen Buchstaben folgende Inschrift zu lesen ist: „Dem Erfinder der Buchdruckerkunst, dem Wohlthäter der Menschheit, Johann Gensfleisch zum Gutenberg, weihet diesen Denkstein auf der Stelle seines Hauses, das ihm den unsterblichen Namen gab, die darinn vereinte Gesellschaft seiner dankbaren Mitbürger am IV. Oktober MDCCCXXIV." Erfreulich war der Zufall, wenn er auch zu keinen Hoffnungen für andere Länder berechtigt, daß kurz vor Anfang der Feyer, das Dekret des Königs von Frankreich über die Wiederherstellung der gesetzlichen Preßfreyheit, angekommen war.

Aus der Schweiz, den 6. Okt.

Ein Schaffhauser Blatt meldet: Die schon vor ein paar Wochen in hiesiger

Digitized by Google

Gegend verbreitete Sage, daß an einem Knechte in Radolphzell die Wuth ausgebrochen, bestätigt sich leider nur zu sehr. Der Unglückliche stand in Diensten bey dem vortigen Posthalter, und war gesund und munter nach Konstanz geschickt worden, als noch während seines Aufenthalts daselbst (am 8. Sept.) die Wasserscheu ausbrach, worauf er unter Aufsicht und Begleitung an seinen Dienstort zurück geschickt und daselbst bald ein Opfer des Todes wurde. Der Unglückliche ist zwar nicht gebissen, sondern bloß von seinem eigenen, toll gewordenen Hunde (aber — wie hier die Sage gieng — an einem wunden Theile) beleckt worden, seit welcher Zeit schon mehr als 10 Wochen verstrichen waren.

(Bekanntmachung.) In Folge höchsten Auftrag königl. Regierung des Oberdonaukreises wird das in der St. Katharinagasse gelegene, ehemals Morizianische Benefiziaten-Haus Lit. B. Nro. 168. Freytag den 29. dieß Monats nach den bestehenden höchsten Verkaufsmodalitäten in der diesseitigen Rentamtskanzley Morgens von 10 bis 12 Uhr unter Vorbehalt höchster Genehmigung dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt. Kaufsliebhaber wollen sich daher an besagtem Tage dießorts einfinden, und ihre Kaufsanbote zu Protokoll abgeben. Die Besichtigung dieser Realität stehet in der Zwischenzeit jedermann frey, und ist sich diesertwegen sowohl, als wegen den weitern Kaufsbedingnissen dießorts zu melden. Augsburg, den 6. Okt. 1825. Kön. Rentamt Augsburg. Schleicher.

(Nachricht.) Auf mein „zeitgemäßes" Fragment: Labor omnia vincit, oder: die Mühe überwindet Alles, mit einem eigenhändigen Kupfer, in 8vo, kann bey mir selbsten mit 24 kr. pränumerirt werden. So wie die eigene Auslage gedeckt ist, wird die Abgabe sogleich erfolgen. Jedes 6te Exemplar ist gratis. Augsburg, den 13. Okt. 1824.

Hertel, pens. k. b. Hauptmann, Mitglied des Civilverdienst-Ordens ꝛc.

Die Ausspielung des Schlosses Jägersburg bey Forchheim und des vormaligen Dechanteyhofes in Bamberg findet am 25. l. M. Okt. unwiderruflich Statt, und nur bis zum 18. dieß sind beym Unterzeichneten noch Loose davon das Stück um 48 kr. zu haben. J. B. Vanoni, im fürstl. Fuggerschen Hause Lit. B. Nro. 11.

(Blumenzwiebeln, Bäume, Saamen und exotische Pflanzen.) Ich beziehe mich auf meine erstere Anzeige mit Blumenzwiebeln in Nro. 227. dieser Blätter, und zeige noch nachträglich an, daß ich kürzlich noch ein großes Assortiment Kap'scher und holländischer Blumenzwiebeln und Knollengewächse erhalten habe, weßhalb ich hierinn noch bis Monat Dezember jedem beliebigen Auftrag der resp. Blumenfreunde nach Wunsch dienen kann. Auch sind bey mir wieder dieses Spätjahr und kommendes Frühjahr alle Gattungen junger Obstbäume und Fruchtgesträuche von einigen Hundert Sorten der vorzüglichsten deutschen und französischen Obstarten in Kern-, Stein- und Beerenobst, deßgleichen verschiedene Alleebäume und Gehölzpflanzen zu Anlagen englischer Parks, mehrere Hundert Sorten der schönsten und seltensten perrenirenden Blumenpflanzen und exotischen Gewächsen, wie auch alle Gattungen frischer und ächter Saamen, einige Hundert Sorten schöner und seltener Blumen-, bester Gemüße-, Kräuter-, dann mehrere Arten Klee-, Gras- und Holzsaamen, in äußerst billigen Preisen zu bekommen. Uebrigens wird die beste und pünktlichste Vollziehung jeder mir zugehenden gefälligen Bestellung in all obgenannten Artikeln aufs Genügendste entsprochen. Ergebenst empfiehlt sich der

Kunst- und Handelsgärtner Phil. S. Richter in Augsburg.

Zu nachstehenden Preisen sind bey G. P. Eitzenberger zu Partenkirch in Werdenfels, sowohl Flaumen als Gansfedern, bestens gereinigt und zubereitet, die leeren Säcke im Preis mit einbegriffen, im baierischen Gewicht franko Augsburg oder München gestellt, zu bekommen. Muster hievon werden auf Verlangen abgegeben. Feinste geschlissene Gansfedern mit Flaum a 1 fl. 20 kr. a 1 fl. 24 kr., feine Gansfedern mit Flaum 56 kr. a 1 fl. 6 kr. a 1 fl. 12 kr., mittelfeine Gansfedern mit Flaumen 40 kr. a 48 kr., feinste lange Flaumen a 2 fl. 6 kr. a 2 fl. 12 kr. a 2 fl. 24 kr., so auch sind bey mir ganz schwere lange egyptische Biefelhörner, für Dreher bestens geeignet, die 100 Stück a 122 Pfund wiegend a 56 fl. franko, wie gesagt, zu bekommen.

Digitized by Google

Nro. 247. Donnerstag, den 14. Okt. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Mos, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Smyrna, den 2. Sept.

Seit Ipsara's Fall werden hier täglich 1000 Pläne entworfen. Bald wollen sich die Griechen vertheidigen, bald sich unterwerfen. Mit Ungeduld erwartet man, zu erfahren, wie sich Samos halten wird, um einen bestimmten Entschluß zu fassen. Die Lateiner sind still und ruhig, seitdem sie erfahren haben, daß Monsignore Cardelli eine Privataudienz beym Kapudan Pascha gehabt hat. Sie wagen es, zu hoffen, die Pforte werde ihre Treue anerkennen. Gott gebe es! Der Erzbischof von Smyrna wird hier wie ein Retter erwartet. — Vom 26. Die Anwesenheit von Monsignore Cardelli hat unter allen Lateinern dieser Insel Freude verbreitet. Die konsularischen Agenten der verschiedenen europäischen Nationen haben diesem Prälaten aufgewartet. Der Eparch und der griechische Bischof erschienen nicht bey dem Erzbischof von Smyrna, was dem Primaten von Tinos sehr mißfallen hat. Der Ludwigstag ist mit Gepränge und unter dem Donner der Kanonen gefeyert worden; die Anwesenheit der Gabarre Chevrette hat nicht wenig zu dem Glanze dieses Festes beygetragen.

Odessa, den 28. Sept.

Nach eben eingegangenen Nachrichten aus Konstantinopel von 20. dieß soll sowohl die Flotte des Kapudan Pascha als auch die egyptische neue empfindliche Unfälle durch die Griechen erlitten haben. Letztere soll in den Gewässern von Hydra durch Miauly zerstreut, und mehrere ihrer Kriegsschiffe verbrannt worden seyn. In der Hauptstadt machten diese Ereignisse gewaltigen Eindruck, selbst auf die Janitscharen, von denen es sogar hieß, sie würden sich jetzt weit gemäßigter benehmen, als man befürchtet hatte. Wir lesen indessen in einem Briefe vom 20. Sept. Abends, es sey zwar, trotz den Umtrieben der Ulema's und Janitscharen, ruhig, allein am 18. Abends hätten die letztern den Thronerben seinem Vater entrissen; ein Vorfall, der die größten Besorgnisse errege. Bestätigt sich dieses Ereigniß, so dürften zu Konstantinopel die längst erwarteten Ereignisse eintreten.

Corfu, den 23. Sept.

Nach so eben hier einlaufenden sichern Nachrichten ist das Dekret, wodurch der griechische Senat zu Napoli di Romania die Wegnahme und Konfiskation fremder, mit türkischem Eigenthum oder für türkische Rechnung befrachteter Schiffe angeordnet hatte, bevor noch die von der brittischen Regierung der Jonischen Inseln am 6. d. M. erlassene Proklamation zur Vollziehung gebracht war, durch einen Beschluß vom 3. (15.) Sept. für „aufgehoben" erklärt worden.

Rom, den 2. Okt.

Am 27. v. M. besuchte der heil. Vater die Gallerie des kapitolinischen Museums, wo die Preisarbeiten der Künstler für die Clementinische Preisaufgabe zur öffentlichen Ansicht ausgestellt waren, nicht minder auch einige Gefängnisse. Drey wegen Schulden dort in Verhaft Sitzende wurden freygelassen, indem der heil. Vater ihre Schulden bezahlte.

Neapel, den 22. Sept.

Der neapolitanische Gesandte zu London, Graf Ludolf, hat seinem Monar-

chen eine authentische Abschrift des Deponirungs-Protokolles der vom Könige eigenhändig unterschriebenen Schuldobligation vom 15. May d. J. um ein Darlehen von 2 1/2 Million Pfund Sterling mit einer Kontraktkopie übersendet. Diese Schuld wird in 36 Jahren beyläufig abgeführt. Alle Staatsgüter und Einkünfte, insbesondere die Zollgebühren, Akzise ꝛc. sind zur Sicherheit des Darlehens verschrieben, welches alle Vorrechte der ins große Buch eingetragenen Staatsschulden genießt. — Der Generalkapitän der neapolitanischen Marine, Don Giovanni Danero, feyerte am 20. Sept. sein 100stes Geburtsfest. Der König wünschte ihm dazu in einem sehr gnädigen Handschreiben Glück.

Santa Fe di Bogota, den 19. Jul.

Die hiesige Gaceta enthält den Off- und Defensivtraktat, der zwischen Kolumbien und Mexiko am 23. Okt. 1823 abgeschlossen, und von der hiesigen Regierung am 30. Juni 1824 ratifizirt worden. Art. 1. bis 4. stipuliren gegenseitige Unterstützung der Land- und Seemacht. Nach Art. 5. soll bey plötzlicher und dringender Gefahr die ganze disponible Macht des befreundeten Staats sogleich gegen den allgemeinen Feind feindselig agiren. (Hiebey sind jedoch mehrere Klauseln.) Art. 7. verfügt Abstellung der Seeräuberey und gegenseitige Ermächtigung der Admiralitätshöfe, die genommenen Schiffe zu kondemniren. Art. 10. Gegenseitige Hilfsleistung zur Vereitlung und Unterdrückung der Pläne von Unruhestiftern, die den Umsturz der bestehenden Ordnung und der nach dem Willen des Volkes eingerichteten Regierung bedrohen. Nach Art. 11. soll jeder Ruhestörer, welcher nach dem Gebiete des befreunderen Staates entflieht, von diesem ausgeliefert werden. Den §§. 13. und 14. zufolge werden die kontrahirenden Parteyen die andern Regierungen des spanischen Amerika zum Beytritte zu diesem Bündniß einladen, und sobald diese wichtige Absicht erreicht ist, soll durch Abgeordnete aller amerikanischen Staaten eine Bundesversammlung zusammen treten, die freundschaftlichen Verhältnisse aller respektiven Staaten noch fester zu begründen, und einen allgemeinen Rath und Vereinigungspunkt bey schwierigen Verhältnissen und allgemeiner Gefahr zu bilden. Nach §. 15. sollen diese Zusammenkünfte auf dem Isthmus von Panama Statt finden. Dieser Traktat wurde kolumbischer Seits mit Ausnahme des Art. 10. und eines Theils des §. 11. und 14. ratifizirt.

Madrid, den 28. Sept.

Um das Andenken an den 1. Okt. 1823, wo, nach 3jähriger Gefangenschaft unter den Händen der Rebellen, der König seinen treuen Unterthanen zurück gegeben wurde, zu verewigen, hat Se. Majestät befohlen, daß alle Jahre an diesem Tage ein feyerliches Dankfest in allen Kirchen des Reichs gehalten werden sollte. — Die Militärkommission zu Carthagena hat am 19. dieß über 63 Konstitutionelle, angeklagt, die Waffen gegen den König getragen zu haben, erkannt. Acht davon, worunter ein Kapitän von der Infanterie, sind verurtheilt worden, als Verräther von hinten erschossen zu werden. Die Andern sind zu unterschiedlichen Strafen verurtheilt; zu ihnen gehört der Marquis de Rafal, der ein Jahr Festungsarrest erdulden wird. — Die Militärkommission zu Pampeluna hat gleichfalls das Urtheil über mehrere Einwohner der Stadt Peralta erlassen, welche im Namen der Konstitution der Cortes Unruhen zu erregen versucht hatten.

Paris, den 6. Okt.

Gestern vor der Messe hat der Herr Baron von Vincent dem Könige in einer Privataudienz seine neuen Beglaubigungsschreiben als k. k. österreichischer Botschafter bey Sr. Majestät Karl X. überreicht. — Der Herr Graf von Zichy, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister von Oesterreich am Berliner Hofe, hat dem Könige in einer Privataudienz ein Schreiben Sr. k. k. Majestät des Kaisers von Oesterreich auf Veranlassung des Todes Sr. Majestät Ludwigs XVIII. und der Thronbesteigung Sr. Majestät Karls X. überreicht. — Herr von Trait-

Digitized by Google

linger hat ebenfalls dem Könige in einer Privataudienz die neuen Beglaubigungsschreiben überreicht, die ihn in seinen Funktionen als Minister-Resident Sr. königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar am französischen Hofe bestätigen. — Nach der Messe haben die fremden Herren Botschafter und Minister dem Könige und der königl. Familie ihre Aufwartung gemacht. — Auf die spanischen Angelegenheiten wird, wie man wenigstens allgemein versichert, der jetzige Dauphin und bisherige Herzog von Angouleme, großen Einfluß erhalten, da er allen Berathungen über diesen wichtigen Gegenstand beywohnt, und die politischen Verhältnisse von Spanien so genau kennt. In dieser neuen Stellung wird der edle Urheber der Ordonnanz von Andujar seine Wirksamkeit neuerdings auf jenes unglückliche Land ausdehnen. Man behauptet, an unsere oberste Behörde zu Madrid sey bereits Befehl ergangen, mit aller Energie auf die Annahme solcher Maaßregeln zu dringen, welche geeignet wären, die Ausgleichung der Parteyen zu bewirken, und den Verfolgungen, die wegen der politischen Meynungen neuerlich wieder so sehr überhand genommen haben, ein Ziel zu setzen. Die Einführung von zeitgemäßen, den Bedürfnissen Spaniens angemessenen Institutionen und einer Art von Repräsentativsystem, soll besonders angerathen worden seyn. Man erwartet von diesem offiziellen Schritt wichtige Resultate. Es hat hier vorzüglich sehr übeln Eindruck gemacht, daß gegenwärtig in jedem Lande die gemäßigten Royalisten, die im Grunde dasselbe System wollten, für das sich unsere Regierung erklärt, nicht allein von ihren Stellen entfernt, sondern auch dem Haß und der Rache ihrer erbitterten Feinde preis gegeben werden. Generallieutenant Digeon soll sich deßfalls bereits unmittelbar an den König von Spanien gewendet und von diesem Monarchen die Versicherung erhalten haben, daß man seine Vorstellungen in ernste Erwägung ziehen werde.

Frankfurt, den 8. Okt.

Durch die neu errichtete Handelskammer im Brentanoschen Haus ist dem höhern merkantilischen Verkehr in unserer Stadt ein wesentlicher Vortheil zugewendet worden. Wir können uns zwar rühmen, schon längst eine Kaufmannsbörse zu besitzen, die, besonders in den letzten Jahren, denen der ersten Städte Europa's nicht nach stand; allein auf der Börse werden nur von 12 bis 1 Uhr Mittags Geschäffte gemacht, in den übrigen Stunden wurde zwar das Finksche Kaffeehaus dazu benutzt, die Chefs der ersten Häuser wollten sich aber nicht dazu bequemen, sich daselbst einzufinden, daher sie sich der Zwischenhändler oder Mäkler bedienen mußten, während sie jetzt in der Handelskammer alle Geschäffte persönlich behandeln und die Curtagen ersparen können. Dieses Institut verdankt übrigens zunächst sein Erstehen dem Umstande, daß die Israeliten nunmehr das Bürgerrecht erlangt haben, denn früher würde der christliche Kaufmann Bedenken getragen haben, seine Zeit in jüdischen Zirkeln zuzubringen, und die Ausgleichung dieser störenden Verhältnisse scheint bereits so weit gediehen zu seyn, daß, dem Vernehmen nach, mehrere Israeliten demnächst Aufnahme im Kassino erlangen werden. Soll die Handelskammer, als gemeinnützige Anstalt, ihren Zweck ganz erfüllen, dann wäre freylich noch zu wünschen übrig, daß bey Aufnahme der Mitglieder alle diejenigen ausgeschlossen werden, welche durch ihr früheres öffentliches Verhalten im Schatten stehen, oder wohl gar als gewissenlose und verwegene Spekulanten rechtliche Leute hintergangen und betrogen haben.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Wilkes Hüde in Nordamerika hat eine Maschine erfunden, auf der ein Mädchen in einem Tage eben so viel Baumwollengarn zu Stande bringt, als andere Maschinen in 4 Tagen leisten. — Ebendaselbst hat Gilbert eine andere ersonnen, wodurch das Spinnen, auch des allerfeinsten Garns, so erleichtert wird, daß der Arbeitslohn nicht über eine Centime das Pfund zu stehen kommt.

Am 6. Okt. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 96 1/4; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 53 1/4; der Curs auf Augsburg ——; Konventions. M. 250; Bankaktien 1146 4/5; Rothschildische Loose 149; Partialobl. 129. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 106.

Bey der heute den 12. Okt. zu München vorgenommenen 1194ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

63. 18. 12. 67. 5.

Die nächste 1195te Ziehung geschieht den 9. Nov., und inzwischen die 815te Regensburger Ziehung den 21. Okt., und die 154te Nürnberger Ziehung den 30. Okt., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

Bey Cajet. Haslinger in Linz sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: Rechberger (G.) Schule der Andacht und Frömmigkeit. Ein Erbauungsbuch für Jedermann. 8. 36 kr. — Link (A.) Unterricht in der deutschen Rechtschreibung durch Beyspiele faßlich dargestellt. 8. 20 kr. — Nippel (F. X.) Darstellung der Rechte der Ehegatten in Beziehung auf ihr Vermögen. 8. 1 fl. 48 kr. — Pillwein (B.) Saamenkörner des Christenthums, oder die heiligen Martyrer. Nach dem römischen Brevier bearbeitet. 8. 1 fl. 12 kr. — Nusser (K.) kurze Predigten zum Frühgottesdienste auf alle Sonntage des ganzen Jahres. 3te Auflage. 8. 48 kr. — Rechberger (G.) Enchiridion juris ecclesiastici austriaci. Edidit idiomate germanico, de in latinitate donavit, multisque additamentis locupletavit. Edis 3tia. 2 Tomi. 3 fl. 36 kr. — Bis November l. J. erscheint noch Rechberger (G.) Handbuch des österreichischen Kirchenrechts. 4te vermehrte Auflage. 2 Bände.

Unterzeichneter wohnt jetzt in der Maximiliansstraße Lit. B. Nro. 23. bey Herrn Joseph Seebacher. Dr. Arbaur, k. b. Advokat und Notar.

Eine Pathie von circa 9 Zentner rein gewaschener spanischer und Bastardwolle ist Lit. D. Nro. 65. gegen baare Bezahlung zu verkaufen.

(Bücherversteigerung.) Montag den 18. Okt. wird in dem Hause auf dem oberen Graben Lit. G. Nro. 332. eine Bibliothek von juristischen und historischen Büchern mit sämmtlichen Augustanis, lateinischen und deutschen Klassikern, Wilhelms Naturgeschichte und anderen nützlichen Büchern, nebst Sammlung von Kupferstichen von Rüdinger, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden. Der Katalog kann bey Unterzeichnetem täglich eingesehen werden.

Endreß, geschworner Käufler Lit. E. Nro. 22.

Dienstag den 19. Okt. und folgende Tage wird in der Karolinenstraße in dem Hause Lit. D. Nro. 35. eine Versteigerung eröffnet, worinnen mehrere Ohren- und Fingerringe, nebst Vorsteckadeln mit Brillanten und Rosetten, Zahlperlen, Granaten, silberne Salzfäßchen, Vorleglöffel, nebst andern Gold- und Silberstücken, Leib-, Tisch- und Bettwasch, damastzirtes Tafelweißzeug zu 6 und 12 Personen, Porzellan, Gläser, verschiedenes Küchengeräthe, 3/4tel Boureillen, Herren- und Frauenkleider von Tuch, Levantin und Tafent, Halstücher und Schmisel mit Spitzen, Shawls und andere Halstücher, nußbaumenes und fichtenes Schreinwerk, Sessel, Kanapee, Kommod- und langthürige Kästen, Spiegel, Ausziehtisch und andere Tische, Flügel und Fortepiano, Malereyen und Kupferstiche in Rahm und Glas, mehrere Rester Spitzen, Band, Muselin und Flor, Halstücher, Vorturen, Better, Matratzen, große und kleine Bettstatten und Fetschentische, eine Chaise und Bernerwägele, ein Sattel, altes Eisen, Kreuzstöcke mit Gitter und Fenster, Winterfenster, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden. Von Fremden und Unbekannten, so wie für Prätiosen und Silber besonders, wird sogleich, von den Uebrigen in Zeit 4 Wochen baare Bezahlung erbeten.

Barbara Hothum, geschworne Käuflers-Wittwe.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 14. Okt. 1824. Nro. 247.

(Bekanntmachung.) Mathias Deuringer, Bauer von Kühbach, ist Schulden halber genöthiget, sein Anwesen, welches in einem Hofgut von 24 Jauchert Ackers und 21 1/2 Tagw. Mads besteht, unter gerichtlicher Leitung meistbietend zu veräußern. Kaufsliebhaber werden zu dem Ende eingeladen (Auswärtige mit Vermögens- und Leumuthszeugnissen versehen) sich Dienstags den 19. Okt. h. J. Früh 9 Uhr in hiesiger Gerichtskanzley einzufinden. Um aber auch den Schuldenstand des Verkäufers mit voller Sicherheit herzustellen, werden zugleich dessen sämmtliche Kreditoren vorgeladen, in demselben Termin ihre Forderungen bey Gericht anzumelden und nachzuweisen, unter dem Rechtsnachtheil, daß die Ausbleibenden erst nach den bereits gerichtlich Bekannten und sich gehörig Meldenden berücksichtigt werden könnten. Gegeben Zimmetshausen, den 30. Sept. 1824. Fürstlich Oettingen Wallersteinisches Patrimonialgericht I. Klasse. Steck.

(Verkaufsedikt.) In Gantsache des Halbbauern, Mathias Mahl von Tattenhausen, wird zum Verkaufe des Anwesens und der dabey befindlichen lebendigen und todten Haus- und Baumannsfahrnissen auf den 8. künftigen Monats Tagsfahrt anberaumt. Wegen dem Bestande des zum Verkaufe ausgesetzten Anwesens wird sich auf die diesseitige Ausschreibung vom 18. Dez. vorigen Jahres, eingerückt in das Intelligenzblatt des Oberdonaukreises vom 30. Dez. 1823 und in die Beylage zur Moyschen Zeitung vom nämlichen Datum, bezogen. Die Gläubiger haben sich bey ermeldter Tagsfahrt bis 9 Uhr Vormittags in hiesiger Landgerichtskanzley einzufinden, und ihre Kaufsanbothe unter Vorbehalt der Genehmigung von Seite der Kreditorschaft zu Protokoll zu geben. Friedberg, den 4. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht Friedberg. v. Gimmi, Landrichter.

Am 8. Nov. d. J. wird Vormittags 10 Uhr in dem Oekonomiekommissionszimmer der Minoriten-Kaserne ein Monturmaterialienbedarf von 1000 Ellen kornblauen, und 200 Ellen schwarzen Tuch, unter Vorbehalt der Ratifikation des königl. Regimentskommandos, Loosweise in Lieferung gegeben. Lieferungslustige werden mit dem Bemerken vorgeladen, daß nur inländische Gewerbsberechtigte mit inländischem Fabrikate, nachdem sie sich hierüber, als über ihre Vermögensverhältnisse und Lieferungsfähigkeit mit gerichtlichen Zeugnissen ausgewiesen haben, zu dieser Lieferung allerhöchst vorschriftsmäßig zugelassen werden. Regensburg, den 7. Okt. 1824. Die Oekonomiekommission des königl. baier. 4ten Linien-Infanterieregiments.
Lebschee, Major. — Werner, Quartiermeister.

(Brodlieferung.) Der Brodbedarf für hiesige Garnison, vom 1. Jan. bis Ende Juni 1825, sohin auf 6 Monate, bestehend in 80,000 Portionen zu 1 1/2 Pfund, wozu circa 372 Schäffel Korn erforderlich sind, wird Samstag den 23. d. M. Früh 10 Uhr in dem Geschäftslokale der Oekonomiekommission in hiesiger Kaserne, im Wege der Herabsteigerung, vorbehaltlich der allerhöchsten Ratifikation, in Lieferung gegeben. Bemerkt wird, daß nur bürgerliche Gewerbsberechtigte, welche sich über ihre Vermögensverhältnisse und Kautionsfähigkeit gerichtlich ausweisen können, allerhöchsten Bestimmungen zufolge, als Unternehmer zugelassen werden dürfen, und daß Nachgebote in keinem Falle Statt finden. Neuburg, den 6. Okt. 1824. Die Oekonomiekommission des königl. 7ten Linien-Infanterieregiments.
v. Vincenti, Oberstlieutenant. — Leichtenstern, Regimentsquartiermeister.

(Fouragelieferung.) Der Fourage- und Lagerstroh-Bedarf für die hiesige Garnison, vom 1. Jan. bis Ende Dez. 1825, sohin für ein volles Jahr, bestehend in 732 schwere und 4385 leichte komplette Rations, wozu 182 Schäffel Haber, 468 Zentner Heu und 161 Zentner Streustroh erforderlich, ferners an Lagerstroh 2500 Gebund oder 312 Zentner, wird Dienstag den 26. d. M. Früh 10 Uhr in dem Geschäftslokale

der Oekonomiekommission in hiesiger Kaserne, im Wege der Herabsteigerung, vorbehaltlich der allerhöchsten Ratifikation, in Lieferung gegeben. Hiebey wird bemerkt, daß zu dieser Lieferung nur ansäßige, vermögliche und als rechtlich bekannte Männer, welche sich über ihre Kautionsfähigkeit gerichtlich auszuweisen im Stande sind, als Unternehmer zugelassen werden, ferners, daß Nachgebote in keinem Falle Statt finden. Neuburg, den 6. Okt. 1824. Die Oekonomiekommission des königl. 7ten Linien-Infanterieregiments.

v. Vincenti, Oberstlieutenant. — Leichtenstern, Regimentsquartiermeister.

(Ediktal-Vorladung.) Joseph Schmidtmüller, lediger Schuhmachers-Sohn von Altenmarkt d. G., und Soldat im kön. 3ten Cheveauxlegers-Regimente (Kronprinz) zog mit in den russischen Feldzug, und es konnte seither über sein allenfallsiges Leben und seinen Aufenthalt nichts mehr in Erfahrung gebracht werden. Joseph Schmidtmüller, oder dessen allenfallsige Deszendenten werden demnach hiemit aufgefordert, a dato binnen 6 Monaten sich hierorts um so gewisser zu melden, als außerdessen ihre Verschollenheitserklärung eintreten, und die aus ungefähr 100 fl. bestehende Erbschaft den nächsten Verwandten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Actum den 7. Okt. 1824. Königl. Landgericht Trostberg. Nagler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Der sogenannte Davidbauernhof zu Wächtering, welcher größtentheils arrondirt ist, und a) in dem Wohnhaus mit Stadel, Stallung und Hofraum, b) in 120 7/8tel Jauchert Ackergrund, c) in 14 3/4 Tagwerk zweymädige Wiesen, und 4832 Quatratschuh Krautfeld, dann d) in 26 Jauchert Holzgrund und der Gemeindsgerechtigkeit bestehet, und worauf neben dem herkömmlichen Zehenden jährlich für Stift und Kuchendienst 2 fl. 32 kr., als Schärrwerkgeld 8 fl., und als Gült 6 Schaff Roggen und 7 Schäffel Haber sammt der betreffenden Steuer zu dem königl. Rentamt gegeben werden müssen, wird den 28. d. M. Morgens 10 Uhr im Ort Illdorf entweder als freyes Eigenthum salva ratificatione versteigert oder auf 12 Jahre lang verpachtet. Die Kaufs- und Pachtliebhaber, welche sich mit gerichtlichen Vermögenszeugnissen zu versehen haben, werden nun zu gedachter Verhandlung eingeladen. Niederschönefeld, den 5. Okt. 1824. K. Rentamt Rain. Asmus.

(Bekanntmachung.) Nachdem sich bey der zum Verkaufe des Andreas Achmüllerischen Gantanwesens zu Langerringen auf den 22. Dez. v. J. angesetzten Tagsfahrt kein Kaufsliebhaber meldete, wird hiemit dieses Anwesen, welches in der Beylage der Augsburgischen ordinari Postzeitung vom 2. Dez. 1823 Nro. 288. näher bezeichnet ist, zum Zweytenmal dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und hiezu Kommission auf Dienstag den 19. d. M. Früh 9 Uhr anberaumt. Kaufsliebhaber, wovon Fremde sich mit legalen Leumunds- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben, werden zu diesem Verkauf in hiesige Landgerichtskanzley eingeladen. Schwabmünchen, den 23. Sept. 1824. Königl. Landgericht. v. Braunmühl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Schafweyde der Gemeinde Pfuhl, worauf 200 Stück Schafe ausgeschlagen werden können, wird für das Jahr 1825 am 22. l. M. Mittags 1 Uhr in dem Wirthshause daselbst an den Meistbietenden verpachtet, wobey dann auch die weitere Pachtbedingnisse eröffnet werden. Fremde Pachtlustige müssen mit legalen Leumuths- und Vermögenszeugnissen versehen seyn. Günzburg, den 4. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht. Ott, Landrichter.

Am 27. Okt. 1824 wird Vormittags 10 Uhr in der Regimentskanzley ein Lieferungsakkord von 3500 Ellen Hember-, 2500 Ellen ordinair Futter-, 3000 Ellen 4/4tel breiten Rockfutter-Leinwand und 800 Ellen Kamaschen-Gradel mit denen Wenigstnehmenden abgeschlossen; wozu Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß nur inländische Gewerbsberechtigte mit inländischem Fabrikat, nachdem sie sich hierüber mit gerichtlichen Zeugnissen ausgewiesen haben, unter Vorzeigung gesiegelter Muster zu dieser Versteigerung allerhöchst vorschriftsmäßig zugelassen werden. Regensburg, den 28. Sept. 1824. Die Oekonomiekommission des kön. baier. 4ten Linien-Infanterieregiments. Lebschee, Major. — Werner, Quartiermeister.

Vom kön. Landgericht Moosburg werden vermöge Gantdekret vom 4. und incl.

Digitized by Google

10. Juni l. J. folgende Ediktstage in der Ueberschuldungssache des Ignaz Enzinger, Wirths zu Helfenbrun, festgesetzt. I. Samstag der 30. Okt. l. J. zur Einbringung und Liquidirung sämmtlicher Forderungen. II. Dienstag der 30. Nov. l. J. zur Vorbringung der Einreden, dann III. Donnerstag der 30. Dez. l. J. a) Vormittags ad replicandum und b) Nachmittags ad dupplicandum, wozu sämmtliche Kreditoren des Ignaz Enzinger bey Vermeidung der im Gesetze ausgesprochenen Präjudizien vorgeladen werden. Zugleich wird das 1/8tel Hofgut des Gemeinschuldners, worauf bisher die Wirthsgerechtigkeit ausgeübt wurde, zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten, wozu auch Kaufsliebhaber an den bestimmten Ediktstagen hieher vorgeladen werden, um ihre Anbothe zu Protokoll zu geben, und sich über ihr Vermögen sowohl als guten Leumund auszuweisen. Das Gantanwesen besteht aus dem zum königl. Landgericht dahier gerichtsbaren und zum königl Rentamt Moosburg bodenzinsigen 1/8tel Wirthsgut zu Helfenbrun, aus 11 Tagwerk 32 Dez. Aeckern und 5 Tagwerk 32 Dez. Wiesen, welche zum Wirthsanwesen gehören, und als Pertinenzien 3 Tagw. 38 Dez. weiters reluirten Eigenthum, 3 Tagw. 18 Dez. reluirte Zehentausbrüche, 1 Tagwerk 81 Dez. Pfarräcker, der zum königl. Rentamte Moosburg freystiftige Maleracker per 63 Dez. Die Abgaben können im Steuerkataster beym königl. Rentamte dahier, das Gantanwesen und Zugehörungen mit Beyziehung des Gemeindevorstands von Kirchdorf bey Helfenbrun eingesehen werden. Actum, den 24. Sept. 1824.

Graf, Landrichter.

Ediktalvorladung. Georg Weinbuch, Bauerssohn von Nantesbuch, d. G., Gemeiner beym vormaligen 4ten königl. leichten Infanterie-Bataillon, wird seit dem 1. Jul. 1824, wo er in das Lazareth zu Wiskowo abgeführt wurde, vermißt. Auf Ansuchen seiner Verwandten wird derselbe demnach aufgefordert, in Zeit von 6 Monaten in seine Heimath zurückzukehren, oder über seinen Aufenthalt Aufschluß zu geben, außerdessen er nach Verfluß dieses Termins für verschollen erklärt, und sein Vermögen an seine nächsten Verwandten gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Weilheim, den 30. Sept. 1824. Königl. Landgericht. Lic. Thoma, Landrichter.

(Jagdverpachtung.) Nach höchster Regierungs-Anbefehlung wird am 3. Nov. h. J. die sogenannte Landsberger Stadtjagd einer normalmäßigen neuen Verpachtung unterworfen. Pachtungsfähige werden daher eingeladen, am bezeichneten Tage Morgens 9 Uhr im königl. Rentamtslokale das Weitere zu vernehmen, und ihre Angebote ad Protocollum zu geben. Den 2. Okt. 1824.

Königl. RentamtLandsberg. v. Stefenelli, Rentbeamter.
Königl. Forstamt Pflugdorf. Ganghofer, Forstamtsverweser.

Auf Antrag der Erbsinteressenten soll das zur Mathias und Barbara Gerstnerschen Verlassenschaft gehörige Wirthschaftsgut mit Braugerechtigkeit und Einrichtung Nro. 367. zu Wemdingen, wozu außer den Oekonomie- und Bräugebäuden bloß das Gemeindrecht gehört, ferner der Sommerkeller vor dem Ammerbacher Thor, nebst den dazu gehörigen Gebäuden und daran stoßenden Baum- und Grasgarten, endlich mehrere walzende Grundstücke, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und ist hiezu einzig und peremtorischer Lizitationstermin auf den 29. Okt. d. J. Vormittags 9 Uhr bis 12 Uhr anberaumt worden. Kaufsliebhaber, welche dieses Anwesen zu besitzen fähig, und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, werden eingeladen, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und des Zuschlags unter Vorbehalt der Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen. Diejenigen, welche das Anwesen vor dem anstehenden Termine in Augenschein nehmen wollen, haben sich deßhalb an die aufgestellten Kuratoren, Stadtförster Jägerhuber, Handelsmann Thedy zu wenden. Monheim, den 23. Sept. 1824. Königl. baier. Landgericht.

Fbrg, Landrichter.

In der Gantsache des Nikolaus Schiestet, Söldners und Steinhauers zu Halblech, werden folgende Ediktstage ausgeschrieben: 1) Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweisung der 23. Nov. 1824, 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 23. Dez. 1824, und 3) zur

Digitized by Google

Schlußhandlung, und zwar für die Replik der 10., und für die Dupplik der 24. Jan. 1825, jedesmal Morgens 8 Uhr. Sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners werden hiemit zu erscheinen öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß der am ersten Ediktstage nicht erscheinende Gläubiger von der gegenwärtigen Konkursmasse, der an den übrigen Ediktstagen Ausbleibende aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zu leiden hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, aufgefordert, solche unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Schongau, den 6. Okt. 1824. Königl. Landgericht. Wirth, Landrichter.

(Verschollenheitserklärung.) Da die landesabwesende Brüder Joseph und Xaver Maurus von Damen auf die öffentliche Vorladung vom 26. Febr. d. J. binnen dem festgesetzten Termine von 6 Monaten, zur Empfangnahme ihres unter Kuratel gestellten Vermögens nicht erschienen sind, so werden sie hiemit als verschollen erklärt. Weiler, den 5. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht. Gramm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) In Folge wiederholter höchster Entschließungen der königl. General-Bergwerk- und Saline-Administration, insbesondere d. d. 29. Sept. 1824 Nro. 7519. wird hiemit zur Warnung des Publikums bekannt gemacht, daß jeder Verschleiß an Salz unter Wegs, außerhalb den stationirten Unterfaktorien, verboten sey. Jede Kontravention wird von der Polizeybehörde des betreffenden Distrikts zur geeigneten Strafe gezogen werden. Königl. Salzoberfaktorie Tölz.
Dr. Mayer, Oberfaktor.

Vom königl. Landgerichte Kötzting wird auf Bitten der Theres Brantl, Bauerstochter von Watzenried, Georg Werndl, Häuslersohn von Stachesried, welcher im russischen Feldzuge als königl. baier. Soldat zu Grunde gegangen seyn soll, hiemit öffentlich vorgeladen, sich um so mehr in Zeit 3 Monaten hierorts bey Gericht zu stellen und über die vorliegende Paternitätsklage Rede und Antwort zu geben, als außerdessen ein Offizialanwalt für denselben aufgestellt, und was dieser für ihn in Sache verhandelt, als wie von ihm selbst geschehen und genehmigt angesehen werden wird. Kötzting, den 29. Sept. 1824. Freyherr v. Schatte, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Haus und Stadel des Karl Fumi, Schlossermeister in Gundelfingen, wird wiederholt den 21. dieß Nachmittags 2 Uhr im Gasthause zum goldenen Engel in Gundelfingen unter Vorbehalt der Begnehmigung der Gläubiger an den Meistbietenden öffentlich versteigert, welcher sich über Vermögen und Leumund auszuweisen hat. Lauingen, den 8. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht Lauingen. v. Mader, kön. Landrichter.

Bey Joseph A. Finsterlin, Buchhändler in München, auf dem Max-Josephs-Platz Nro. 38., ist so eben erschienen (und in der J. Wolffischen Buchhandlung in Augsburg zu haben): Baierischer Nationalkalender für 1825. Mit einem Tagebuch — über Einnahme und Ausgabe für Geschäftsleute und Hausmütter — durchschossen, in 4. broch. weiß Dckp. 24 kr., geb. Schrdp. 36 kr. Der Kalender ist sowohl für Katholiken als auch Protestanten, so wie für Juden. Bey jedem Monate sind Geist und Herz entsprechende Stellen, und die verschiedenen Aufsätze zur Belehrung und Unterhaltung enthalten: Betrachtungen über die Zeit. Historisch vaterländische Skizzen. a) Prinz Eugen, Herzog von Leuchtenberg, b) Seyfried Schweppermann, baier. Feldherr. Der geheilte Kranke. Wachtelschlag. Hausmittel. Die Kunst Gold zu machen. Die thibetanische Ziege (ein für Oekonomen schätzbarer Aufsatz.) Gröbster ausgesetzter Preis. Ein langer Schlaf. Fortsetzung von Hebels Räthseln und Charaden, nebst der Auflösung der vor- als dießjährigen Sammlung. Die Namen der Tage in alphabetischer Ordnung. Messen und Märkte. Ankunft und Abgang der reitenden und fahrenden Posten in München. Landbothen von und nach München. Floßfahrt. Gradationsstempel. Wurftabelle von Kronenthalern, und das große Einmaleins.

Digitized by Google

Nro. 248. Freytag, den 15. Okt. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Nachruf an den 12. Oktober 1824.

Siegend über Nebelschleyer,
Morgensonne! sey gegrüßt,
Bringst ein Fest, das ewig theuer
Vätern, Kindern, Enkeln ist!

Bringst den Tag, den Neugebohrnen,
Den Max Josephs Name schmückt,
Des vom Himmel uns erkohrnen,
Der Sein treues Volk beglückt!

Menschenfreund ist Er am Throne,
Heil Ihm! — Und der schönste Stein
Muß in Seiner Königskrone
Seiner Völker Liebe seyn!

Ihm durch Liebe unterthänig,
Rufen treue Völker aus:
Gott erhalte Max den König,
Gott erhalte uns Sein Haus!

Will.

Wien, den 6. Okt.

Der Verein der ersten österreichischen Sparkasse hat beschlossen, in Verbindung mit der Sparkasse eine allgemeine Versorgungsanstalt für die Unterthanen des österreichischen Kaiserstaats in Ausführung zu bringen. — Dem Professor der praktischen Geometrie an dem polytechnischen Institut zu Wien, v. Gerstner, ist ein 50jähriges Privilegium zu Erbauung einer Holz- oder Eisenbahn zwischen der Moldau und der Donau verliehen worden. — Von Hammer ist zum Ehrenmitglied der englischen Gesellschaft der Literatur, deren Schutzherr der König von England selbst ist, ernannt worden. (Nach den Statuten der Gesellschaft soll diese 24 Ehrenglieder wählen, von welchen aber bis jetzt nur 16 ernannt sind. Von diesen sind 12 Engländer und nur 4 Ausländer, nämlich, außer v. Hammer, Frhr. Alexander v. Humboldt, A. W. v. Schlegel und ein Italiener, der Bibliothekar Angelo Mai.

Rom, den 2. Okt.

Zu Neapel ist in der französischen Druckerey erschienen der erste Band der „Magie des Kredits, enthüllt von (dem Banquier) Joseph v. Welz" dem Finanz-Minister Medicis zugeeignet. Der Verfasser handelt von der Beschaffenheit und Nützlichkeit der Banken, sowohl der von Regierungen, als der von Privaten errichteten; mit besonderer Rücksicht auf Sizilien, jedoch auch auf die andern Staaten Italiens. Voran geht eine staatswirthschaftliche Schilderung Siziliens, um zu zeigen, daß kein Land geschickter zum Handel und zu einem blühenden Ackerbau seyn würde, indessen doch beydes sich dort in dem kläglichsten Zustande befinde. „Diesem Uebel," sagt der Verfasser, „ist auf keine andere Weise abzuhelfen, als indem der Insel Geld durch Bildung einer Staatsschuld verschafft, und für Tilgung dieser vermittelst Aufhäufung von Zinsen vorgesorgt wird, was auf diese Weise allein ohne fühlbare Belastung des Publikums zu bewirken steht." An einem andern Ort sagt er: „England war unter dem Drucke von viel größeren Lasten, als die Londoner Bank errichtet wurde, und zur Stiftung vieler Privatbanken Anlaß gab, welche Anstalten hinreichend waren, den Kunstfleiß und Handel Englands auf deren unvergleichliche Stufe zu erheben." Die Erfindung des Tilgungs-Systems legt er dem Genie des Papstes Innocenz XI. bey. Sein Werk giebt viele historische Aufschlüsse über die Finanzen Frankreichs, Englands, Neapels und Siziliens.

Triest, den 3. Okt.

Die Smyrnaer Zeitung berichtet: „In Salonichi sind auf Befehl des Pascha's 2 griechische Priester, weil sie die Spionen gemacht hatten, und die Einführung eines griechischen Korps in die Stadt beabsichtigten, der eine enthauptet, der andere aufgeknüpft worden. — Der Meerbusen von Salonichi wimmelt von griechischen Seeräubern, welche auf alle türkischen Schiffe Jagd machen. In unserer Gegend, besonders aber in Thessalien, unternehmen die Griechen fortwährend, meist von ihren Gebirgen aus, Streifzüge, bey denen einzelne Türken ihr Leben verlieren. — Die griechische Regierung beschäftigt sich neuerdings unermüdet mit der innern Organisation von Morea, mit dem regelmäßigen Einzug der Steuern, mit Errichtung einer kleinen regelmäßigen Armee zur Vertheidigung der festen Plätze auf Morea, außer dem an alle waffenfähigen Männer ergangenen Aufruf. Napoli di Romania, der Sitz der griechischen Regierung und der Sammelplatz der ausgezeichnetsten Männer Griechenlands, ist bereits für eine lange Blockade verproviantirt. — Von den gegenwärtig in Griechenland erscheinenden Zeitungen kommt eine in Hydra, 2 in Misolongi und eine in Athen heraus. — Briefe aus Egypten zufolge beschäfftigt sich der Pascha seit dem Abgang seiner Flotte nach Griechenland mit neuen Truppenaushebungen und Kriegsrüstungen."

Syra, den 24. Jul.

Odysseus sitzt im Verhaft. — Auf Morea sind viele, als Albaneser gekleidete Engländer angekommen. — Die Samioten haben 150 Fässer Wein nach Hydra zum Unterhalt einer Division abgesandt, welche vor dieser Insel kreuzt. Alle samiotische Familien haben sich auf einen hohen Berg geflüchtet; in den Städten und Dörfern findet man nur gewaffnete Männer.

St. Jago, (Chili), den 1. Jun.

Ihnen sind die Entzweyungen bekannt, die in Peru zuerst unter der spanischen Armee entstanden sind; Sie wissen, daß solche zunächst den politischen Meynungen, dem Ehrgeize, oder einer vielleicht noch minder edlen Triebfeder, müssen zugeschrieben werden. Da sie auf Peru's Schicksal bedeutenden Einfluß haben können, so lohnt es sich, meines Bedünkens, der Mühe, daß Sie die Männer kennen lernen, durch welche solche hervorgebracht wurden. Diese Männer sind die 4 Hauptanführer der Armee. Ich theile Ihnen hier einige biographische Notizen über dieselben mit, die Sie in den Stand setzen werden, über deren Absichten nach der Kenntniß ihres Karakters und ihrer politischen Grundsätze, zum mindesten derjenigen, die sie öffentlich kund gemacht haben, zu urtheilen. Während des Krieges, den Napoleon mit Spanien führte, wurde Laserna von den Franzosen in Saragossa gefangen. Er war damals Oberstlieutenant bey der Artillerie. Nach dem Friedensschlusse kehrte er nach Spanien zurück, und wurde gegen seine Erwartung, zur Belohnung seiner vieljährigen Dienste und seiner Theilnahme an der Vertheidigung von Saragossa, zum Obersten seines Regiments mit dem Titel als Brigadier ernannt. Ferdinand hatte zu dieser Zeit seinen Thron wieder bestiegen. Laserna aber, der mehrere Jahre in Frankreich verlebt hatte, war von dort mit freyssinnigen Meynungen zurück gekommen, die er einer großen Anzahl der Offiziere seines Regiments mittheilte. Als die Regierung solches erfuhr, gedachte sie, ihn in die Verbannung zu schicken. Unter dem Vorwande, daß die Algierer mit einer Landung auf der spanischen Küste, unweit Algesiras, drohten, ward ihm der Befehl ertheilt, mit seinem damals zu Sevilla in Besatzung liegenden Regimente nach jener Gegend aufzubrechen. Dadurch gieng er dem Exil entgegen. Laserna, der es merkte, und besorgte, seine bereits bekannt gewordenen Meynungen möchten ihm eine plötzliche Ungnade zuziehen, wollte deren Ausbruche zuvorkommen. Er suchte daher bey dem damals mit der Leitung der amerikanischen Angelegenheiten beauftragten General, Grafen von Abisbal, um eine Anstellung in jenem Lande als Feldmarschall an. Sein Gesuch

Digitized by Google

fand keine Schwierigkeit; es geschah sogar mehr, als er wünschte, indem er, zum Erstaunen von ganz Europa, zum Oberfeldherrn der Armee in Peru mit dem Befehl ernannt ward, sich sogleich nach Cadix zu begeben und daselbst einzuschiffen. Das Sonderbarste hiebey war, daß er, ohne Instruktionen erhalten zu haben, gleich als hätte er einen subalternen Posten zu übernehmen, abreiste. Es war im Monate May 1816, wo er unter Segel gieng, und im September desselben Jahres landete er zu Arika. Der verworrene, unruhige Zustand, worinn sich Peru bey seiner Ankunft befand, und die verschiedenen Ereignisse, die seitdem daselbst nach einander erfolgten, würden es Laserna an Gelegenheiten, Karakterstärke und und militärische sowohl als politische Talente zu zeigen, nicht haben fehlen lassen, hätte es ihm nicht an der ersteren, wie an den letzteren gemangelt. Nun bewies er aber bey allen Gelegenheiten nichts als Schwäche, Unentschlossenheit und Unfähigkeit, die Bürde zu tragen, die er übernommen hatte.

London, den 4. Okt.

Der König hält sich fortwährend auf seinem Schlosse zu Windsor auf. — In dem Bezirk Ashton-under-Line hat sich eine neue Sekte gebildet. Sie erkennt zwar die Göttlichkeit Christi und die Heiligkeit der Taufe an, behauptet aber gleichwohl, daß die Beschneidung eine göttliche Einsetzung sey. Mehrere Kinder sind an den Folgen dieser mit ihnen vorgenommenen Operation gestorben, und erst kürzlich der Sohn eines reichen Kohlenhändlers. Der Coroner von Ashton hat, als ihm dieser Fall zu Ohren kam, sogleich die Todtenschau zusammen berufen, die einmüthig einen gewissen Lees, der die Operation verrichtet hatte, des überlegten Mordes schuldig erklärte. Er wurde sogleich verhaftet, und wird bey der nächsten Sitzung vor die Geschwornen der Grafschaft Lancaster gestellt werden.

Berlin, den 6. Okt.

Am 3. wurde hier nach gehaltenem Gottesdienste, dem der König selbst beywohnte, der erste Provinziallandtag der Mark Brandenburg und der Markgrafschaft Niederlausitz von dem Landtagskommissär, Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, v. Heydebreck, mit einer Rede feyerlich eröffnet, und dem von dem König ernannten Landtagsmarschall, Staatsminister Grafen v. Alvensleben, der Vorsitz übergeben, auch demselben diejenigen Punkte mitgetheilt, über welche die Versammlung zu berathen habe. Die Stände haben in ihrer ersten Sitzung eine Adresse an den König votirt, auch verschiedene Kommissionen ernannt. — Vom Ministerium des öffentlichen Unterrichts und dem Senat der Universität Bonn sind verschiedene Verfügungen zur Beschränkung der allzufreyen Aufführung der Studierenden und gänzlichen Unterdrückung aller geheimen Verbindungen derselben ergangen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Bey Almeria ist neulich ein Bettler verhaftet worden, der mit den Rebellen gelandet war. Bey genauer Durchsuchung fand man Wechsel bey ihm, bis zum Belauf von mehreren Millionen, die er zu Cadix, Sevilla und anderswo einkassiren sollte. — Ein amerikanisches Journal thut Meldung von einem wilden Feigenbaum, der an Größe und Dicke vielleicht alle Bäume der vereinigten Staaten übertrifft; er mißt 72 Fuß im Umfang, ist aber hohl, und der innere Raum, der 18 Fuß im Durchschnitt mißt, hat 7 Mann zu Pferde gefaßt. Dieses ungeheure Gewächs befindet sich nahe am See Howed in Südkarolina, auf dem Ufer des Broad-River, gegen York zu. Man erzählt sich, daß während der amerikanischen Revolution dieser Baum mehreren Familien zur Zuflucht gedient hat.

Ein Schüler in Tertia übersetzte das: concordia parvae res crescunt, durch: „in der Concordia wachsen nur kleine Dinge." Als sein erstaunter Lehrer ihn darüber zur Rede stellte, versicherte er, daß diese Uebersetzung ganz richtig wäre; indem er selbst Mehreremale in der Concordia (ein bekanntes Liebhabertheater dritten Ranges in Berlin) gewesen sey, daselbst aber nur kleine Stücke gesehen habe,

welche auch nicht besonders gut aufgeführt wurden. — Die Böhmen verwechseln, wenn sie deutsch sprechen, oft den Artikel. Lächerlich ist wohl folgende Verwechslung. Ich fragte einen Böhmen, wie sich seine Frau befinde? Er antwortete mir: „Ich danke, er liegt im Kindbette."

Nachdem unser früher angezeigtes Unternehmen: eine Abbildung des Volksfestes im Schießgraben nebst einer vollständigen Beschreibung der Festlichkeiten bey der Anwesenheit unsers allergnädigsten Königspaares, sammt allen Gedichten ꝛc. herauszugeben, eine dankbare Anerkennung gefunden, so zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß der Stich der Platte nunmehr unverzüglich begonnen wird. Bis zur Vollendung derselben laden wir zur Subscription höflichst ein, so wie wir auch Beyträge zur Beschreibung, als Gedichte, Beleuchtungsinnschriften ꝛc. dankbar annehmen werden. — Von der Abbildung des Tempels so wie der Beschreibung der Festlichkeiten des 16. Febr. sind noch Abdrücke zu haben. Augsburg, den 12. Okt. 1824.

J. L. Rugendas, Prof. a. d. k. Kunstschule. — J. C. Wirth, Buchdrucker.

(Schafweydeverpachtung.) Die Schafweide zu Stadtbergen zu 150 Stück, für das Jahr 1825, wird Donnerstag den 28. Okt. d. J. an die Meistbietenden überlassen werden. Pachtlustige belieben sich am obigen Tag Nachmittags 2 Uhr beym untern Wirthshause einzufinden, und ihre Pachtanbote zu Protokoll zu geben. Stadtbergen, den 13. Okt. 1824. Leonhard Kropper, Vorsteher.

Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß ich von meiner Reise aus Paris zurück gekommen bin, und meine Unterrichte künftigen 1. Nov. wieder fortsetzen werde.

Louis Bouton, Lehrer der franzöfischen Sprache, wohnhaft auf dem obern Graben Lit. G. Nro. 309.

Da den 25. dieß Monats die Ziehung von der sehr vortheilhaften Ausspielung der Jägersburg bey Forchheim und des Dechanteyhofes in Bamberg ganz bestimmt vor sich gehen wird, so diene dieses zur allgemeinen Kenntniß, und zugleich, daß in Lit. D. Nro. 10. bey J. J. Schäffer dahier noch Loose hierauf zu dem sehr billigen Preise von 48 kr. zu haben sind. Briefe und Gelder erbittet man sich frey.

Nächstkommenden Sonntag und Montag, als den 19. und 20. dieß, wird bey Unterzeichnetem das Kirchweihfest gehalten, dazu höflich einladet

Johann Thun, Wirth in Steppach.

Ein Mensch im mittlern Alter sucht als Kellner oder Bedienter einen Dienst. Er kann mit Serviren und Transchiren gut umgehen, und ist mit guten Zeugnissen versehen. Ist zu erfragen Lit. E. Nro. 214. im äußern Pfaffengäßchen dahier.

Bey Bona und Kompagnie kommen von Zeit zu Zeit frische Trüffeln an, welche zu billigen Preisen abgegeben werden.

Zu nachstehenden Preisen sind bey G. P. Eitzenberger zu Partenkirch in Wertenfels, sowohl Flaumen als Gansfedern, bestens gereinigt und zubereitet, die leeren Säcke im Preis mit einbegriffen, im baierischen Gewicht franko Augsburg oder München gestellt, zu bekommen. Muster hievon werden auf Verlangen abgegeben. Feinste geschlissene Gansfedern mit Flaum a 1 fl. 20 kr. a 1 fl. 24 kr., feine Gansfedern mit Flaum 56 kr. a 1 fl. 6 kr. a 1 fl. 12 kr., mittelfeine Gansfedern mit Flaumen 40 kr. a 48 kr., feinste lange Flaumen a 2 fl. 6 kr. a 2 fl. 12 kr. a 2 fl. 24 kr., so auch sind bey mir ganz schwere lange egyptische Biefelhörner, für Dreher bestens geeignet, die 100 Stück a 122 Pfund wiegend a 36 fl. franko, wie gesagt, zu bekommen.

(Versteigerung.) Dienstag den 26. Okt. und folgende Tage wird auf dem Bäckerhaus eine Versteigerung gehalten, worinn einige Silbersticke, Wäsche, Kleider, Schreinwerk und Betten, dann zerschiedene Bücher und Gedichte von J. C. H. Sammlungen, Augustäno, Augsburgs Merkwürdigkeiten, historische Unterhaltungen, Lexikon von verschiedenen Sprachen, Chroniken, Landkarten, Zeichnungen und Musikalien, nebst noch mehreren Gegenständen an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden, wovon der Katalog täglich eingesehen werden kann bey dem geschwornen Käufler Endres, Lit. C. Nro. 22.

Digitized by Google

Nro. 249. Samstag, den 16. Okt. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Nova-Scala, den 19. Aug.

Seit einigen Tagen stand das türkische Geschwader der griechischen Flotte gegenüber, als nach verschiedenen unbedeutenden beyderseitigen Bewegungen die Griechen, 30 Segel stark, gegen den engen Paß vorrückten, der Samos vom Festland trennt. Kaum hatten die Muslimänner die Lage ihres Feindes beobachtet, so begehrten sie den Kampf zu beginnen. Dreymal verweigerte der Kapudan-Pascha seiner Mannschaft diesen Befehl, weil die Lage der Griechen vortheilhaft sey, und die Erstern Gefahr liefen. Vergeblich! der schwärmerische Muselmann droht Empörung. Der Nothwendigkeit weichend, befiehlt der Admiral einer Division, gegen die Griechen vorzurücken. Der Mahomedaner kömmt mit vollen Segeln. Die Griechen erheben ein Geschrey. Drey Brander werden auf die zuerst ankommende Fregatte geschlendert. Das Tauwerk brennt. Der Türke sucht durch lebhafte Kanonade das verzehrende Feuer abzuwenden. Unnütze Mühe! die Fregatte wird eine Beute der Flammen; sie kehrt um, und wendet sich nach dem Festland. Bey dieser Bewegung zerstreut sich die türkische Flottille; alles flieht ohne Zaudern, und die Griechen verfolgen dieselben mit vollen Segeln. Während dieser allgemeinen Verwüstung hört man die Fregatte in die Luft sprengen; ein panischer Schrecken ergreifft alle. Die einen fliehen auf's hohe Meer, die andern wenden sich nach der Küste, scheitern und stecken ihr Schiff in Brand. In diesem Treffen verloren die Türken eine Fregatte, eine Korvette, und 2 Briggs. Der größte Theil der Mannschaft dieser Schiffe kam um. Der Kapudan-Pascha konnte seine Leute nicht befreyen.

Syra, den 6. Sept.

Die Türken, die beynahe in Athen waren, wurden vom Hauptmann Goura zurückgeschlagen. Der Befehlshader des osmannischen Korps hatten einen Offizier der Hauptstadt, der ihnen die Einnahme der Stadt erleichtern sollte, bestochen. Dieser Verräther wurde von seiner Frau selbst angeklagt. Man fand bey ihm seidene Strickleitern und große Nägel.

Aus Griechenland, den 20. Sept.

Konstantin Canaris, der mehrere türkische Schiffe vor Samos in Brand gesteckt hatte, ist nicht gestorben, wie es hieß. Am 30. Aug. sah ihn ein Kauffahrtey-Kapitän zu Syra. Er war der Gegenstand der öffentlichen Neugierde und des allgemeinen Lobes; er schien aber wenig darauf zu merken. Er verweigerte die Ehrenbezeugungen, die man ihm zu Napoli di Romania bereitet hatte, und die beträchtlichen Geschenke, welche die griechische Regierung ihm anbot. Er antwortet, er wolle nur einen Namen und seines Vaterlands Unabhängigkeit. Er ist abgereist, um der egyptischen Flotte zu begegnen.

Rom, den 3. Okt.

Man hatte erwartet, es werde in dem am 27. Sept. gehaltenen geheimen Konsistorium auch ein französischer Erzbischof, der von Straßburg, so wie ein spanischer, der von Zamora, eben so auch die Nuntien zu Madrid und zu Paris den Kardinalshut erhalten, was aber nicht geschah. Was den französischen betrifft,

so schreibt man dieses den Zwistigkeiten zu, welche sich aus Veranlassung der Streitigkeiten über die 4 Artikel der gallikanischen Kirche zwischen dem heil. Stuhle und der französischen Regierung erhoben haben. — In der letzten Zeit war in Rom auch ein Abgesandter aus Columbia angekommen; es hieß, mit dem Auftrag, die päpstl. Regierung um Absendung eines Generalvikars zu ersuchen, wie auch Chili von Pius VII. die Gewährung eines ähnlichen Gesuchs erhalten habe. Damals aber, bemerkt man dagegen, sey in Spanien keine rechtmäßige Regierung vorhanden gewesen, und der jetzige Papst dürfte leicht anders denken, als sein Vorgänger, und somit jenes Gesuch wahrscheinlich abschlagen.

Madrid, den 28. Sept.

Der vormalige Armeeintendant Aguilar y Conde ist aus Cordova gefangen nach Madrid eingebracht worden. Der vormalige Gardeoffizier, Marquis Giraldi, ist ebenfalls verhaftet. Man hat noch für eine ziemlich große Anzahl anderer Personen von Rang Zimmer zur Verhaftung gerüstet. Seit einigen Tagen werden in Madrid auch viele unbedeutendere Personen, als in die Sache des Generals Capape oder in die Ermordung des Chorherrn Vinuesa verwickelt, verhaftet. — Außer dem Nachtheil, welcher dem Lande durch die täglichen Auswanderungen unserer reichsten Grundeigenthümer und unserer ersten Kapitalisten verursacht wird, von denen die Einen ihre Einkünfte im Auslande verzehren, die Andern sogar ihre Kapitalien dahin bringen, ist noch zu erwägen, daß früher in Folge der südamerikanischen Revolution viele Kapitalien von Spaniern, welche nach Europa zurück kehrten, nach Spanien gebracht wurden. Man berechnet jetzt aber, daß von denjenigen dieser Auswanderer, welche seit 1823 die Ruhe und persönliche Sicherheit im Auslande den Unruhen und beständigen Plackereyen in ihrem alten Vaterlande (Spanien) vorgezogen haben, gegen 200 Millionen Piaster wieder nach Frankreich oder andern Ländern ausgeführt worden sind.

London, den 4. Okt.

Nach einer genauen, von dem französischen Vicekonsul in London, Moreau, angestellten Berechnung betrug der gesammte Handelsverkehr Großbrittanniens und Irlands mit allen Theilen der Welt im J. 1823 den Werth von 40,415,245 Pf. Sterl. an Einfuhr, und 56,234,663 Pf. an Ausfuhr. Seit 100 Jahren hat der Handelsverkehr Englands um mehr als das Zehenfache zugenommen. — Nach Briefen aus Calcutta in Ostindien vom 16. und Madras vom 10. April war der Oberst Campbell, Oberbefehlshaber des Zugs gegen die Birmanen, am 12. April von Calcutta nach Rangun im Reiche der Birmanen unter Segel gegangen. Die erste Truppenabtheilung, welche von Madras aus gegen die Birmanen ziehen soll, hat sich, 7500 Mann stark, am 10. April eingeschifft. Die zweyte, 2500 Mann stark, sollte sich im Anfang des Junius einschiffen.

Paris, den 8. Okt.

Der ärztliche Haus- und Hofetat des jetzigen Königs besteht nach der, kürzlich im Moniteur enthaltenen Aufzählung aus nicht weniger als 48 wirklich in Amt und Besoldung stehenden Personen, nämlich 4 Leib- und 8 andern, im täglichen Dienste abwechselnden Aerzten; nebst 10 bloß berathenden Aerzten; 2 ersten, 8 andern, im täglichen Dienste abwechselnden, nebst 2 berathenden Wundärzten; 3 Zahnärzten, 2 Wundärzten für Zahnübel; und dem Apothekerpersonal. — Man behauptet, der König habe vor Aufhebung der Zensur den Ministerrath um sein Gutachten befragt, dieser sich jedoch einstimmig gegen die Aufhebung erklärt. Dennoch haben der König und der Herzog von Angouleme die Aufhebung beschlossen. Der König habe am folgenden Tage, ohne die Minister im Rathe nochmals zu befragen, dem Justizminister zur großen Bestürzung der Versammlung befohlen, eine Ordonnanz zur Abschaffung der Zensur zu verfassen. Der Chef der Polizey und der Zensur, Franchet, habe noch Abends um 11 Uhr, als die Ordonnanz bereits im Mo-

Digitized by Google

niteur gedruckt wurde, nichts davon gewußt — Die Etoile widerlegt die Nachrichten englischer Blätter, nach welchen 4000 Mann französischer Truppen in Brest eingeschifft worden seyn sollen, um zu dem Geschwader des französischen Admirals Duperre zu stoßen, während andere in Martinique zusammengezogene Truppen auch zu diesem Geschwader stoßen sollen, das aus 2 Linienschiffen, 4 Fregatten, 12 Korvetten, 18 Briggs, 20 Goeletten ꝛc., im Ganzen aus 99 Segeln bestehen soll. Die Etoile behauptet, die gegenwärtige Truppenbewegung nach den westindischen Kolonien geschehe nur zur Vollziehung einer Verordnung vom 31. Dez. 1823, wodurch in den Kolonien überhaupt der Landarmee der Dienst vertraut werde. Diese Bewegung werde aufhören, sobald der Austausch der Seetruppen gegen die Landtruppen, der gegenwärtig auf allen Punkten im Gang sey, bewerkstelligt seyn werde. Das Uebungsgeschwader von Cadix sey ohnedieß bereits wieder in das mittelländische Meer eingelaufen.

Petersburg, den 22. Sept.

Der Kaiser hat, wegen Unpäßlichkeit, seinen Reiseplan, wie es allgemein heißt, um 14 Tage verkürzt, und wird jetzt schon bis zum 20. Okt. erwartet. — Der Kaiser hat von dem König von Portugal die Großkreuze der 3 portugiesischen Orden erhalten, als Erwiederung eines ähnlichen Freundschafts- und Hochachtungsbeweises von Seiten des Kaisers gegen den König von Portugal. — Die Ukase, welche allen Israeliten befiehlt, sich in Jahresfrist für ein bürgerliches, vorzugsweise zum Ackerbau und Fabrikwesen gehörendes Gewerbe zu entscheiden, oder das Reich zu räumen, wird strenge vollzogen. Seit einigen Jahren hatten sich die Juden aber auch in den polnischen Gränzprovinzen außerordentlich vermehrt, so daß man in den beyden litthauischen und den weißrussischen Gouvernements über 1 1/2 Millionen Juden zählt, welche sich zum Nachtheil des Staats sämmtlich auf das Hausiren, den Schleichhandel, Pacht und Unterhaltung von Schenken beschränkten, was ihnen bekanntlich jetzt niedergelegt ist.

Aus der Schweiz, den 9. Okt.

Privatberichte aus Zürch vom 15. Sept. melden: Letzten Freytag den 1. dieß hatten wir bey ganz gedecktem Horizont eine eigentlich drückende Wärme, und man sah daß in den Hochgebirgen ein heftiger Föhn die Oberhand gewonnen. Wirklich bließ er im Kanton Klarus mit solcher Heftigkeit, die man schon Vormittags kein Feuer anzuzünden wagte, und sich des Mittags zwar nicht mit magerer, wohl aber mit kalter Küche begnügte. In Schännis, wo der nämliche Wind auch heftig bließ, war man nicht so vorsichtig, im Gegentheil war in einem der obersten Häuser eine Wasche, das Feuer ward vom Wind ergriffen, und so stand in wenigen Minuten das ganze hölzerne Gebäude und binnen einer halben Stunde mehr als 10 in vollen Flammen. Hilfe war vergeblich, und nur ein bedeutender Zwischenraum rettete den näher gelegenen Theil des Fleckens. Im Ganzen wurden 2 Wohnhäuser, 18 Scheunen und Ställe ein Raub der Flammen, und von Fahrhabe ward so viel als nichts gerettet. Die Leute sind doppelt zu bedauern, da sie die Getreideärnte größtentheils durch Hagel am 17. Jul. eingebüßt haben, und nun auch alles Winterfutter für das Vieh in Asche verwandelt wurde. Nebst diesen Gebäuden verbrannte auch die alte Kirche und eine Mauer derselben tödtete bey ihrem Einsturz einen Mann von Schmerikon.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am nächsten Montag den 18. dieß wird uns das Fräulein Mahir aus München ein Konzert geben. Da diese junge Künstlerin auf dem Fortepiano, über welche alle Urtheile zu ihrem Ruhm festgestellt sind, hier schon einmal in einem Konzert auftrat, und mit Beyfall gehört ward, so wird es genügen, auf ihre Leistungen hinzuweisen, und nur zu versichern, daß ihr Spiel den Kennern und Freunden der Tonkunst einen schönen Genuß und hohes Interesses gewähren wird. — Se. Ma-

jestät der König von Preußen haben dem Herrn Hofrath Dr. Harl in Erlangen als Zeichen allerhöchsten Wohlgefallens für sein „allgemeines System der Verwaltung des Armenwesens" eine goldene Medaille zustellen lassen.

Da zufolge allerhöchst königl. Entschließung das Studienjahr 1824/25 am 8. k. M. November seinen Anfang nehmen wird, so wird den Alumnen des bischöflichen Diözesan-Clerikalseminar zu Dillingen hiemit bekannt gemacht, daß dieselben am 7. Nov. Nachmittags unfehlbar in dem Seminar einzutreffen haben. Augsburg, den 9. Okt. 1824. Das bischöfliche Ordinariat. Lumpert, Generalvikar. — König, II. Sekret.

Freytag den 22. dieß Vormittags um 9 Uhr werden auf dem hiesigen Schrannenplatze 9 Stück dienstuntaugliche Moldauerpferde öffentlich an den Meistbietenden verkauft. Augsburg, den 15. Okt. 1824. Das königl. 4te Chev. leg. Regiment (König.) Walter, Oberstlieutenant. — Gingele, Regimentsquartiermeister.

Da der am 14. dieß abgeschlossene Akkord, wegen Lieferung von 680 Klaftern Feuchtenholz, wegen zu geringer Konkurrenz, nicht vorgelegt werden kann, so wird Mittwoch den 27. dieß Vormittags um 11 Uhr diese Lieferung nochmalen an den Wenigstnehmenden versteigert, und wird bemerkt, daß auch Konkurrenten, welche nur in kleinern Parthien, als zu 20 bis 30 ꝛc. Klaftern liefern wollen, beygelassen werden, wenn sie sich vorher über ihre Lieferungsfähigkeit legal ausgewiesen haben. Augsburg, den 15. Okt. 1824. Die Oekonomiekommission des k. b. Chev. leg. Regiments (König.) Walter, Oberstlieutenant. — Gingele, Regimentsquartiermeister.

(Schafweydeverpachtung.) Die Schafweyde zu Anried bey Dinkelscherben zu 300 Stück wird für das Jahr 1825 am Donnerstag den 28. Okt. d. J. Nachmittags 1 Uhr im Wirthshause daselbst öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Anried, den 14. Okt. 1824. Ortsvorsteher Dunderer.

Der 3te Band des alphabetischen Repertoriums ist in der Junge'schen Buchdruckerey in Erlangen unter der Presse. Zur Ersparung des Porto's wird der 2te Theil für diejenigen, welche denselben noch nicht erhalten haben, bey der Versendung des 3ten Bandes beygefügt. Die Expedition des Kameralkorrespondenten

---

Meinen hiesigen und auswärtigen verehrlichen Abnehmern, Gönnern und Freunden zeige ich hiemit ergebenst und schuldigst an, daß ich das von meinem sel. Schwiegervater, Joh. Georg Hummel, übernommene Bleybüchsenmachergeschäfft unter seinem Namen und mit der nämlichen Pünktlichkeit in Verfertigung der Waare fortsetze, und mich also Ihrem Andenken bestens empfehle. Billigste Preise und schöne Waare versichere ich stetshin. Augsburg, den 12. Okt. 1824.

Donatus Neumayer, Lit. H. Nro. 249.

Eine Parthie von circa 9 Zentner rein gewaschener spanischer und Bastardwolle ist Lit. D. Nro. 65. gegen baare Bezahlung zu verkaufen.

Dienstag den 19. Okt. und folgende Tage wird in der Karolinenstraße in dem Hause Lit. D. Nro. 55. eine Versteigerung eröffnet, worinnen mehrere Ohren- und Fingerringe, nebst Vorsteknadeln mit Brillanten und Rosetten, Zahlperlen, Granaten, silberne Salzfäßchen, Vorleglöffel, nebst andern Gold- und Silberstücken, Leib-, Tisch- und Bettwasch, damastzirtes Tafelweißzeug zu 6 und 12 Personen, Porzellan, Gläser, verschiedenes Küchengeräthe, 3/4tel Bouteillen, Herren- und Frauenkleider von Tuch, Levantin und Tafent, Halstücher und Schmisser mit Spitzen, Shawls und andere Halstücher, nußbaumenes und fichtenes Schreinwerk, Sessel, Kanapee, Kommod- und langthürige Kästen, Spiegel, Ausziehtisch und andere Tische, Flügel und Fortepiano, Malereyen und Kupferstiche in Rahm und Glas, mehrere Rester Spitzen, Band, Muselin und Flor, Halstücher, Vorkuren, Better, Matratzen, große und kleine Bettstatten und Fetschentische, eine Chaise und Bernerwägele, ein Sattel, altes Eisen, Kreuzstöcke mit Gitter und Fenster, Winterfenster, ein Kindertheater mit Personen, eine Tockenküche und noch mehreres Spielzeug, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden. Von Fremden und Unbekannten, so wie für Prätiosen und Silber besonders, wird sogleich, von den Uebrigen in Zeit 4 Wochen baare Bezahlung erbeten.

Barbara Hothum, geschworne Käufers-Wittwe.

Digitized by Google

Nro. 250. Montag, den 18. Okt. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 14. Okt.

Das heutige Bulletin über das Befinden Ihrer Majestät der Königin ist folgenden Innhaltes: Ihre Majestät die Königin hatten ohne besondere Ursachen eine schlaflose Nacht; seit 4 Uhr Morgens haben Allerhöchstdieselben ununterbrochen geruht, und befinden sich im Allgemeinen, wie gestern. Harz.

Zea, den 18. Aug.

Acht Tausend türkische Fußgänger und 1000 Reiter sind vor den Thoren von Athen. Man versichert, es hätten einige Gefechte zwischen ihnen und den Griechen Statt gefunden; allein man weiß noch nicht das Resultat. Die Garnison der Akropolis und Athen ist 2500 Mann stark, unter den Befehlen des Kapitän Goura. Die griechische Regierung hat im Ganzen 150 große und kleine Schiffe ausrüsten lassen. Achtzig Tausend Mann sind, wie man sagt, im Peloponnes unter den Waffen. — Kolokotroni, Magnat-Bey und der Graf Metaxa sind, als der Felonie schuldig, von der provisorischen Regierung entsetzt worden. Eintracht und Uebereinstimmung scheinen in Griechenland zu herrschen.

Metelin, den 22. Aug.

Sieben Türken sind am 19. dieß hier angekommen; nach ihrer Aussage sind sie von allen denen, die am Bord von 20 mit Truppen beladenen Schiffen von hier zum Angriff von Samos abgegangen waren, die Einzigen, die dem Tode zu entrinnen vermochten. Allein nicht nur diese 20 Schiffe, sondern noch eine Menge anderer, die gleichfalls Landungstruppen geladen hatten, sind eine Beute der Wellen oder der Griechen geworden. — Gestern traf von Scala nuova ein Tartar ein, der dem Gouverneur der Insel meldete, die Griechen hätten 2 türkische Fregatten in Brand gesteckt. — Der Kapitän eines englischen Kauffahrers versichert, die Griechen hätten 7, mit Türken beladene und vor Samos weggenommene Böte nach Patmos gebracht. — Zwey Kriegsbriggs sind von Konstantinopel hier angekommen, um die vom Kapudan Pascha zu Ipsara gemachten Prisen nach der Hauptstadt zu bringen. Diese Prisen bestehen in einigen kleinen Fahrzeugen.

Lissabon, den 29. Sept.

Es sind hier eine große Menge Brasilianer angekommen, die in Portugal eine Zufluchtsstätte suchen. Mehrere sind vor ihrer Einschiffung gänzlich ausgeplündert worden, und ihr Elend verdient Mitleid. Demnach hat sich der König selbst an die Spitze einer Unterzeichnung gestellt, welche diese Unglücklichen zu unterstützen bezweckt. Sie ist auf dem Ministerium der Marine und der Kolonien eröffnet worden. — Der neue englische Minister an unserem Hofe, Sir William A'Court ist am 24. zu Lissabon angekommen. Er hat die gebräuchlichen Besuche abgelegt und empfangen.

Madrid, den 29. Sept.

Unsere Zeitung theilt die, schon früher in öffentlichen Blättern mitgetheilten, Aktenstücke mit, durch welche der bisherige Vicekönig von Peru, Laserna, die Abschaffung des konstitutionellen Systems, wie früher in Spanien, so jetzt in ganz Peru ausspricht und erklärt, er selbst lege sein Amt als Vicekönig zu Gunsten des

ältesten spanischen Generals in Peru, Canterac, nieder, da seine (Laserna's) Ernennung in die Zeit der Verfassung falle, und der König alle in dieser Zeit in seinen Staaten erfolgten Verfügungen für null und nichtig erklärt habe. — Die Madrider Zeitung ertheilt, nach Anführung dieser Aktenstücke, der Mäßigung und Treue des Generals Laserna, große Lobsprüche, und bemerkt, es sey beynahe gewiß, daß der General noch zu rechter Zeit das königl. Dekret vom 25. Dez. des vorigen Jahres werde erhalten haben, wodurch er als Vicekönig bestätigt werde. — Ein späteres Schreiben des kolumbischen Generals Millers meldet dagegen, daß nach einem, ziemlich allgemein verbreiteten, Gerüchte, seit der Bekanntmachung der oben erwähnten Aktenstücke Laserna's, Botschaften der spanischen Regierung angelangt seyen, worinn Laserna und alle Offiziere unter seinem Befehle (besonders Valdez und Canterac) als offenkundige Anhänger der Verfassung für Verräther erklärt und Olaneta (derselbe, der nach andern Berichten sich neuerdings auf die Seite der Republikaner geschlagen haben sollte) zum Vicekönig von Peru ernannt werde. — Nachrichten aus Buenos Ayres zufolge hat der bekanntlich am Ende verunglückte Zug des Generals Freyre, der gegenwärtig an der Spitze der Regierung in Chili steht, gegen die Chiole Insein nicht so viel, als man Anfangs fürchtete, sondern nur 400 Mann gekostet. General Freyre ist durch seine Rückkehr mit dem Reß seiner Truppen nicht nur einem, wenige Tage nachher ausgebrochenen, heftigen Seesturme entgangen, sondern hat auch bereits die, während seiner Abwesenheit in der Hauptstadt gemachten, Umtriebe, um ihn von der Regierung zu entfernen, glücklich vereitelt.

London, den 6. Okt.

Unsere Hofzeitung (London Gazette) enthält die amtlichen Berichte des Obersten Sutherland über die letzten Vortheile, welche die brittischen Truppen über die Aschantee's erfochten haben. Man hofft, daß der Verlust, den diese Afrikaner erlitten, sie bestimmen werde, den Traktat anzunehmen, den der General Macarthy ihrem Könige Touton vorgeschlagen hatte. Der Tod dieses Fürsten, der aufgeklärter und menschlicher war, als sein Nachfolger es zu seyn scheint, unterbrach die Unterhandlungen und veranlaßte, daß Ströme von Menschenblut vergossen wurden. Wird der Friede mit den Aschantee's geschlossen, so wird man ihnen einen Handelstraktat vorschlagen. Allein ein großes Hinderniß wird immer die Strenge der englischen Gesetze gegen den Negerhandel seyn, da nämlich, als erste Bedingung, diese Nation verlangt, daß England sich verbindlich mache, ihr jedes Jahr mehrere 1000 Sklaven abzukaufen, entweder Kriegsgefangene, oder von dem Ueberschuß ihrer Bevölkerung. — Briefe aus Demerary lassen neue Unruhen in dieser Kolonie befürchten. Ein daselbst herrschendes ansteckendes Fieber hat solche Verheerungen unter den englischen Truppen angerichtet, daß man in der ganzen Garnison nur 17 Mann dienstfähiger Truppen zählte. — Der Präsident Boyer hatte, wie man sich erinnert, in den vereinigten Staaten Proklamationen ausstreuen lassen, um die Schwarzen und Mulatten einzuladen, sich auf Hayti niederzulassen. Bereits haben mehrere Hundert dieser Einladung Folge gegeben.

Berlin, den 8. Okt.

Der Hauptstadt stehen in diesem Winter zahlreiche Feste bevor. Ihre königl. Hoheit die Großfürstin Alexandra, Gemahlin des Großfürsten Nikolaus, wird den Winter über hier zubringen, während ihr erlauchter Gemahl nach Italien reist. Der Schauspieler Stich, der seit seiner Rückkehr von Paris an einer Brustkrankheit litt, ist gestern gestorben. Bey der heutigen Sektion hat es sich ergeben, daß die Dolchwunde, die er im vorigen Jahre von dem Herrn v. B. erhielt, keineswegs die Veranlassung zu dieser letzten Krankheit, der er unterlag, gewesen ist.

Stockholm, den 28. Sept.

Ein hier vor ein Paar Jahren in einer Flugschrift gemachter Vorschlag zur Bil-

Digitized by Google

dung einer Gesellschaft oder Sekte, deren Zweck seyn sollte, ihre Mitglieder zur altgothischen Stärke und Einfachheit im Leben und Wandel zurückzuführen, ist wirklich an der nördlichen Gränze des Königreichs im Dahlslandet, zwischen der Gränze von Norwegen und dem Wenersee, durch Begründung einer Kolonie unter dem Namen Manhem (ein Name, den die ältern isländischen Dichter Schweden beylegten, und der, im Gegensatz von Gudahem oder Asahem, Sitz der Götter, eine Wohnung der Menschen bedeutet) in Ausführung gebracht worden, und zwar durch einen ehemaligen Angestellten beym Departement der geistlichen Angelegenheiten, und Neffen eines Bischofs in Schweden. Diese Kolonie, welche sich ganz aus dem Getümmel der Welt zurückgezogen hat, und deren Mitglieder gleich den ehemaligen freyen Grundbesitzern nur von ihrer Hände Arbeit leben, und sich von Brey nähren, auch zusammen nur Einen silbernen Löffel für Fremde haben, die dorthin zum Besuche kommen möchten, und eine gastfreundliche Aufnahme finden würden, besteht in diesem Augenblicke aus 10 bis 11 Familien, worunter mehrere sehr wohlhabend, folglich keineswegs aus Noth dem Vereine beygetreten sind. Auch ein durch Kenntnisse und Sittenreinheit ausgezeichneter Offizier, Sohn eines der reichsten Einwohner unserer Hauptstadt, hat sehr jung seine militärische Laufbahn verlassen, und sich dieser Kolonie angeschlossen. Das von den Ansiedlern bewohnte Land ist auf 20 Jahre in Pacht genommen, und die von ihnen dort aufgeführten Gebäude sind ganz im Geschmack und Styl der alten Gothen.

Hildburghausen, den 9. Okt.

In Thüringen ist die Aernte so reich ausgefallen, daß in Weimar und Gotha daran erinnert werden mußte, das Getreide, das nicht in die Scheunen geht, so aufzustellen, daß keine Feuersgefahr zu befürchten ist, und die Zugänge zu den Gebäuden nicht versperrt werden. — Im Würzburgischen soll seit einem halben Jahrhundert keine so reiche Aernte gewesen seyn. — Außer den Organisten, fangen auch die Wirthe an, zu präludiren. Der Wirth zu Kindleben bey Gotha kündigt ein Kirmeß-Präludium an, — wahrscheinlich, damit die Gothaner dann beym Hauptlied die Melodie besser treffen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Auf einem Jahrmarkt in einer englischen Landstadt wurde kürzlich ein, der Fingerfertigkeit beschuldigtes Subjekt vor den Mayor geführt, und fragte gleich auf die keckste Weise: warum er hieher gebracht sey? Der Major sagte: „Diese Herren sagen, daß ihr ein Hexenmeister seyd.“ — „Ey! daran kehren Sie sich nicht, sie sagen von Ew. Würden noch weit etwas Schlimmeres.“ — „Wie denn, was können Sie von mir sagen? „Sie sagen, Ew. Würden seyen kein Hexenmeister (no conjurer.)“ — Die astronomische Gesellschaft zu London beginnt ein großes und für die ausübende Astronomie ungemein wichtiges Unternehmen. Sie läßt Tafeln verfertigen, in welchen die Präcession, Aberration und Nutation von 3000 der bedeutendsten Fixsterne, nebst ihrem mittlern Standort für jeden Tag im Jahre bis 1830 angegeben sind. Alle Sterne bis zur fünften Größe, welche im Piazzischen Katalog vorkommen, so wie alle über der siebenten Größe hinaus, welche innerhalb des 30sten Grades des Aequators ihren Standort haben, werden darinn verzeichnet, und diese Tafeln bequemer zum Gebrauch als alle bis jetzt erschienenen seyn. Mit Hilfe von 4 Logarithmen und noch 4 anderen, die der dazu gehörige Text enthalten wird, kann jede Aufgabe gelöset werden.

Am 9. Okt. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 96 1/4; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 53 1/4; der Curs auf Augsburg 99 1/2 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1169 1/6;

Rothschildische Loose 149; Partialobl. 128 3/4. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 106 1/8.

Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß ich von meiner Reise aus Paris zurück gekommen bin, und meine Unterrichte künftigen 1. Nov. wieder fortsetzen werde.

Louis Bouton, Lehrer der französischen Sprache, wohnhaft auf dem obern Graben Lit. G. Nro. 309.

Kaspar Fogg, Schuhmachersgesell von Anried bey Dinkelscherben, wird von seinem Vater, Joseph Fogg, aufgefordert, sich wegen Militärpflichtigkeit ungesäumt nach Hause zu begeben, oder wenn er sich in königl. baier. Landen befindet, seinen Aufenthaltsort sogleich anzuzeigen.

Die vormals Samassa'sche Tabakfabrike vor dem Schwibbogenthor ist täglich zu verpachten; dieselbe enthält: Zu ebener Erde eine Stoß- und eine Steinmühle, Zimmer, Gewölbe, Waschküche, Keller, Pumper und Stall. — Im ersten Stockwerk: Eine Wohnung mit 5 heiz- und 5 unheizbaren Zimmern, nebst allen übrigen Bequemlichkeiten. — Dann einen 125 Schuh langen und 48 Schuh weiten, luftreichen, wohlverwahrten Boden. Pachtliebhaber, die die ganze Fabrike oder einen Theil derselben zu erpachten wünschen, belieben sich an den Eigenthümer, den hiesig bürgerlichen Sägmüller, Joh. Georg Reh, zu wenden. — Bemerkt wird noch, daß auf Verlangen, von einer sehr nahe gelegenen Wiese eine beliebige Strecke abgegeben werden kann.

(Hausverkauf.) In dem königl. Landgerichtssitze und Markte Fürstenfeldbruck ist ein noch neues Haus mit 6 Zimmern, Keller, Stallungen, Stadel, Holzschuppen, Obstgarten und mit oder ohne Feldgründen als freyes Eigenthum zu verkaufen. Auf Verlangen kann ein Kapital darauf stehen bleiben. Angebote werden bis Montags den 25. Okt. d. J. angenommen. Nähere Nachricht giebt im erwähnten Markte Christiana von Hohenhausen Nro. 69.

So eben ist erschienen und in Augsburg bey M. Engelbrecht Lit. G. Nro. 90., so wie in allen Buchhandlungen zu haben: **Deutscher Regentenalmanach** auf das Jahr 1825. Historisch-biographische Gallerie der jetzt regierenden hohen Häupter. Herausgegeben von H. F. Rumpf. Erster Jahrgang. Mit 8 Portraits. In höchst eleganten Einband, Etuis und Goldschnitt. 3 fl. 36 kr. Der erste Jahrgang dieses Almanachs beginnt mit der Karakteristik und der Regentengeschichte derjenigen 8 Herrscher, welche im deutschen Bunde die ersten Stellen einnehmen. Als eine gewiß sehr ansprechende Zugabe geht das Portrait jedes Regenten seiner Geschichte voran. Zu diesen Kupferstichen, sämmtlich von anerkannten Meistern, gestatteten besonders günstige Umstände die Benutzung der neuesten und ähnlichsten Originalgemälde. Ludwig Meyer lieferte das Portrait Friedrich Wilhelm III., Bolt die des Königs von England (Hannover) und des Königs von Würtemberg, Bollinger die des Königs von Sachsen, Baiern und des Kurfürsten von Hessen, Jügel Kaiser Franz I. und den Großherzog von Baden. Der so höchst interessante Text zählt 400 Seiten, denen die 50 Seiten starke vollständige Genealogie der souverainen europäischen Häuser folgt, welche zugleich von allen europäischen Staaten die nöthigsten statistischen Notizen liefert. Die nächsten Jahrgänge werden die übrigen erlauchten deutschen Bundesfürsten enthalten, denen später die Häupter der andern europäischen Staaten folgen. Druck und Papier, so wie das Aeußere dieses Almanachs, sind dem hohen Gegenstand, womit er sich beschäfftigt, angemessen.

Im Verlage der Joseph A. Finsterlin'schen Buchhandlung in München ist erschienen: **Handbuch der Moralwissenschaft.** Eine ganz neue Bearbeitung, mit besonderer Hinsicht auf den Geist und die Bedürfnisse unserer Zeit. Nach der dritten Auflage seiner Darstellung der Moralphilosophie von Dr. J. Salat, königl. geistlichen Rath und Professor. Preis 3 fl. 24 kr. Dieses Werk schließet sich an die früheren Schriften des Verfassers an, — nämlich an jene: „Auch die Aufklärung hat ihre Gefahren, Geist der Verbesserung" u. a. — Laut der Vorrede ward des Verfassers besondere Aufgabe: „**Wahr und klar!**" in Absicht der Wissenschaft, und: „**freymüthig und bescheiden!**" in Absicht unserer Zeit.

Digitized by Google

Nro. 251. Dienstag, den 19. Okt. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 16 Okt.

Folgendes sind die neuesten Bulletins über den Gesundheitszustand Ihrer Majestät der Königin: „München, den 15. Okt. Ihre Majestät haben diese Nacht stundenweise wohl geruhet; allein Höchstdieselben spüren manchmal noch eine Beklommenheit, welche aber nicht beunruhigend ist. v. Harz. v. Loe. v. Winter.“ Vom 16. Okt. „Von Tag zu Tag wächst die freudige Hoffnung, Ihre Majestät die Königin bald wieder in erwünschtem Wohlseyn zu sehen. Die Bulletins hören mit dem heutigen Tage auf.“ — Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Franz Karl trafen am 16. Okt. Nachmittags um 3 Uhr zu München ein, und stiegen in der königl. Residenz ab. Wien, den 12. Okt.

Die heutige Hofzeitung meldet, daß Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Franz Karl, in Begleitung seines Obersthofmeisters Grafen v. Goes, am 11. von Wien abgereist sey, um Ihre königl. Majestäten von Baiern, sammt den 3 durchlauchtigsten Prinzessinnen, zu Lambach in Oberösterreich zu empfangen, von wo Höchstderselbe am 16. Okt. wieder zurück erwartet werde. (Privatbriefe vom 13. Okt. berichten, daß auf die durch einen Kurier eingetroffene Nachricht von der Unpäßlichkeit Ihrer Majestät der Königin v. Baiern, welche auch im Publikum die herzlichste Theilnahme erregte, man den Erzherzog Franz Karl nur erst später wieder in Wien erwartete.) Rom, den 6. Okt.

Se. päpstl. Heiligkeit haben in einer Generalversammlung des Ritus zur Seligsprechung des ehrwürdigen Ippolito Galantini, Stifters der Kongregation des christlichen Unterrichts zu Florenz, und des Pr. Alphons Rodriguez, und zur Heiligsprechung des Minoriten Gianginseppe della Croce die Befehle und apostolischen Briefe erlassen. — Am 1. dieß setzte der Kardinal Pedicini in Folge des päpstl. Breve vom 17. May die Gesellschaft Jesu feyerlich in den Besitz des Kollegium romanum. Triest, den 6. Okt.

Der Schiffskapitän Andreas Diamandopulo, der in 16 Tagen von Zante hier anlangte, berichtet, am Tage seiner Abreise sey der Schiffskapitän Spiro Cazzaro von Syra in 4 Tagen auf Zante mit der Nachricht angekommen, daß auf Syra eine Korvette vom Geschwader des Pascha's von Egypten eingelaufen sey, welche die Griechen in dem Seetreffen vom 25. Aug. (6. Sept.) bey Stanchio genommen. An gedachtem Tage waren nämlich die Griechen der bey Stanchio mit allen ihren Transportschiffen vor Anker liegenden egyptischen Flotte entgegen gesegelt. Als dieß die Egyptier gewahrten, giengen sie mit ihren Kriegsschiffen auf die Griechen los. Nun entspann sich ein lebhafter Kampf, dessen Ergebniß war, daß die Griechen 5 bis 6 egyptische Kriegsschiffe und 18 Transportschiffe verbrannten, und die gedachte Korvette, die sie nach Syra schickten, nebst 30 andern Transportschiffen nahmen, die, wie man glaubt, sie nach Hydra führen wollten. Das Geschwader des Kapudan Pascha lag während der Zeit bey Budrumi unthätig vor Anker. Auf Zante war 2 Tage früher der Lordoberkommissär der jonischen Inseln, Sir Fr. Adam, von Napoli di Romania her eingetroffen, und nach einer 24stündigen Quarantäne

nach Corfu abgegangen. Er hatte sich nach Napoli mit einem Geschwader von 1 Fregatte, 1 Korvette und 3 Briggs begeben, und war daselbst mit einem Gruße von 105 Kanonenschüssen empfangen worden, welchen er mit einer gleichen Anzahl Schüsse erwiederte. Als er ans Land stieg, machten beyläufig 8000 Mann griechischer Truppen Spalier zu beyden Seiten seines Weges, und am Eingange der Stadt empfiengen ihn 70 Glieder des Senats, die in großer Galla gekleidet waren, und deren jeder ein weißes Fähnchen vor sich tragen ließ. Man kannte damals auf Zante den Zweck seines Besuches nicht.

Italienische Gränze, den 5. Okt.

Wir haben verschiedene Berichte aus der Levante erhalten, aus denen erhellt, daß der Kapudan Pascha seine projektirte Vereinigung mit der egyptischen Flotte nicht bewerkstelligen konnte. Er hatte, nachdem er denjenigen Theil seiner Flotte, welcher den griechischen Brandern entkommen war, wieder vereinigt, seine Richtung gegen die Insel Rhodus genommen, um Ibrahim-Pascha zu vermögen, seine Streitkräfte mit den seinigen zu verbinden. Ueber das, was ferner geschehen, stimmen die bis jetzt erhaltenen Nachrichten nicht mit einander überein. Nach einem Bericht hätte er die egyptische Flotte gar nicht mehr bey Rhodus angetroffen. Nach einem andern Bericht verweigerte Ibrahim-Pascha jede Verbindung mit ihm. Der erste Bericht scheint indessen glaubwürdiger, als der zweyte, denn man kündigt die Erscheinung einer Abtheilung der egyptischen Flotte in den Gewässern von Kandia an, während die andere Abtheilung, durch einen fürchterlichen Sturm zerstreut, nach Alexandria zurückgekehrt wäre. Die zu Kandia eingetroffenen egyptischen Schiffe sollen daselbst ausgebessert werden, und diejenigen egyptischen Kriegsschiffe, die sich noch zu Suda und andern kandiotischen Häven befanden, um bisher jede Landung der Griechen auf der Insel zu verhindern, an sich zu ziehen. Wegen des früher projektirten Angriffs der Egyptier auf Morea war man jetzt ganz unbesorgt, um so mehr, da alle zweckmäßige Vertheidigungsanstalten schon längst getroffen waren. — In Morea selbst hatte sich in der letzten Zeit nichts von Wichtigkeit ereignet. Die unlängst projektirten Operationen gegen Patras hatten noch nicht begonnen, und obgleich dieser Platz zu Lande enge blockirt war, so unterhielt er auf der Seeseite noch immer Verbindungen nach Außen, und konnte sich von dorther verproviantiren, so daß fürs Erste an keine nahe Kapitulation zu denken war. Die griechische Regierung hatte beschlossen, eine Flottille in den Meerbusen von Lepanto zu detaschiren, sobald der Feldzug im Archipelagus beendigt seyn wird, und die türkischen Flotten in die Dardanellen und nach Egypten zurückgekehrt seyn würden. Alsdann sollen ernstliche Angriffe auf Patras und die sogenannten Schlösser von Morea beginnen. — Die Insurrektionen der Bewohner der Ostküste von Thessalien sind seit einiger Zeit häufiger und ausgedehnter geworden; auch sind in den dortigen Gebirgen mehrere für die Türken bedenkliche Aufstände ausgebrochen. Derwisch-Pascha vermag dieselben nicht zu dämpfen, weil er genöthigt ist, alle seine Truppen gegen die Griechen in Livadien zu verwenden und neue Versuche zu unternehmen, um ins Innere dieser Provinz vorzudringen. Bis jetzt ist keiner dieser Versuche gelungen, und seine Vereinigung mit Omer-Pascha, Befehlshaber der Türken auf Negropont, noch nicht erfolgt. — Einige bedenkliche Bewegungen in Albanien haben Maurokordatos Aufmerksamkeit auf sich gezogen, und diesen Feldherrn vermocht, beträchtliche Verstärkungen in die Gegend von Arta zu detaschiren, um auf jeden Fall einem neuen Angriff von dieser Seite her begegnen zu können. — Mehrere Briefe aus der Levante bestätigen das Gerücht von neuen Feindseligkeiten zwischen den Türken und Persern. Die Türken schmeicheln sich inzwischen, daß der Hof von Teheran das Benehmen des an der Gränze kommandirenden persischen Prinzen mißbilligen, und daß der Friede zwischen der Pforte und Persien aufrecht erhalten werden wird.

Digitized by Google

Paris, den 11. Okt.

Der Londoner Kurier theilt, wie er sagt, aus dem Privatschreiben eines Mitglieds der französischen Kammer der Abgeordneten, das mit dem französischen Ministerium in Verbindung stehe, Folgendes mit: „Sogleich nachdem die Kommissäre von Hayti (Domingo), welche zur Unterhandlung über die Anerkennung der Unabhängigkeit Domingo's von Seiten Frankreichs nach Frankreich gekommen waren, nach Abbrechung der Unterhandlung wieder abgereist waren, ertheilte die französische Regierung Befehl, eine Ausrüstung gegen diese Insel vorzubereiten. Es wurden auch wirklich 4000 Mann Truppen, welche zu dieser Ausrüstung gehörten, nach Brest geschickt, wo sie am 28. Aug. eingeschifft wurden. Die Ausrüstung gieng dann unter Segel, um auf der Höhe von Martinique in Westindien zu dem französischen Admiral Duperre zu stoßen, wo eine, seit mehreren Monaten vereinigte Truppenverstärkung ebenfalls eingeschifft werden sollte, um sich in Masse auf St. Domingo zu werfen. Bey der Landung auf dieser Insel sollte Anfangs nichts Entscheidendes vorgenommen werden, indem die Truppenzahl nicht groß genug dazu seyn würde. Vielmehr sollten nur auf dem gesundesten Theile der Küste einige feste Punkte besetzt, mit neuen Werken vermehrt, und dann mit einigen Chefs auf der Insel, von denen noch mehrere an Frankreich anhänglich seyen, unterhandelt werden. Würde dieses nicht gelingen, dann erst sollte bedeutende Verstärkung aus Frankreich eintreffen und die förmlichen Feindseligkeiten beginnen, während welcher Zeit die Flotte die wichtigsten Häven der Insel eng einschließen würde. Das englische Kabinet, dem diese Ausrüstung mitgetheilt wurde, erkannte das Recht Frankreichs auf Wiedereroberung seiner Kolonien vollständig an. (Dagegen bemerkt der Kurier, die einzige Mittheilung, welche England von Seiten Frankreichs gemacht worden sey, habe bloß zum Zwecke gehabt, England vom Abgang einer französischen Flotte in Kenntniß zu setzen, deren Bestimmung sey, die bisherige französische Besatzung in Westindien abzulösen.) Man behauptet sogar, die vor einigen Monaten erfolgte Reise eines gewissen Lord Harrowby nach Frankreich sey mit dieser Angelegenheit in Verbindung gestanden. Was endlich Spanien betreffe, welches seinen frühern Antheil an St. Domingo ebenfalls zurück verlange, so versichere man sehr bestimmt, es werde mit Frankreich gemeinschaftlich handeln und wahrscheinlich seine Plane auf den mexikanischen Meerbusen ausdehnen.“ Die Etoile erklärt, wie schon früher, so nochmals, an der ganzen obigen Nachricht sey nur so viel wahr, daß gegenwärtig die bisherigen französischen Besatzungen in den westindischen Kolonien, welche aus den Seetruppen genommen seyen, durch andere Regimenter aus den Landtruppen abgelöst werden. Alles Uebrige sey ein Mährchen. — Es ist eine traurige Erfahrung im Leben und in der Geschichte, daß einem neuen Landesherrn geschmeichelt wird, ohne daß man eigentlich weiß, wie er sein Regiment führen wird; aber es ist eine sehr angenehme Vorstellung von einem Regenten, so lange er noch neu ist, schon eine Reihe von Handlungen aufführen zu können, bey deren Erwägung man keine von den gewöhnlichen Lobsprüchen hinzuzufügen hat. In der kurzen Zeit, daß Karl X. regiert, kennen wir folgende Handlungen von ihm. Er begnadigte 30 zum Tode verurtheilte französische Ueberläufer. — Er führte die im Jahre 1821 wegen liberaler Aeußerungen aufgehobene Rechtsschule von Grenoble wieder ein. — Er setzte die Häuser Orleans und Conde an ihren wahren Platz. — Er führte den künftigen Thronerben in das Conseil seiner Minister ein, um ihn zum König von Frankreich zu bilden. — Er ließ die Stralen seiner Gnade auf einen vom Publikum höchst ausgezeichneten Mann (Herrn von Chateaubriand) fallen, dessen Herz und Talente gleich geachtet sind, und dessen Verlust man bedauerte. — Er belohnte seine bisherigen treuen Diener durch deren Beybehaltung um seine Person. — Er gab Frankreich die eben erst verlorne Preßfreyheit wieder. — Er beehrte mit seinem Vertrauen die Män-

ner, die Ludwig XVIII. geachtet hatte. — Er verwandte fast seine ganze Zeit auf die Staatsgeschäffte.

Berlin, den 9. Okt.

Am 20. Aug. wurden in der Blottener Haide (Kr. Gemünd) 3 Kohlenführer mit ihren Pferden von einem Schwarm Bienen aus einer etwa 20 Schritte vom Wege aufgestellten Parthie Bienenkörben dergestalt angefallen, daß sie sich genöthigt sahen, ihre Pferde zu verlassen, und durch Ueberziehen ihrer Kittel über den Kopf für ihre Selbsterhaltung zu sorgen. Von den Pferden blieb das Eine auf der Stelle todt, das Andere hatte sich noch mühsam fortgeschleppt, war aber auch schwer verletzt und wird dem Tode nicht entgehen, nur das Dritte, ein junges muthiges Thier, hatte sich durch die schnellste Flucht das Leben erhalten. Das krepirte Pferd ist hauptsächlich in den Naselöchern und im Maul zerstochen gewesen. Die Augen hat man wegen Anschwellung kaum noch zu entdecken vermocht; der Bauch war gleichfalls aufgeschwollen, so daß man glaubt, daß das Thier erstickt sey.

(Versteigerung.) Künftigen Freytag den 22. dieß Früh um 10 Uhr werden auf dem Schrannenplatz zu Dillingen 7 Stücke zum Kavalleriedienst nicht mehr taugliche Pferde, dann Samstag den 23. ejusdem um die nämliche Stunde auf der Schranne zu Lauingen 8 Stück dergleichen Pferde gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Wozu Steigerungslustige eingeladen werden. Dillingen, den 15. Okt. 1824. Königl. baier. 5tes Chevaurlegers-Regiment (Prinz Max.) Löweneck, Oberstlieutenant. — Reinhart, Regimentsquartiermeister.

Montag, den 25. Okt. wird das erste Musikliebhaber-Konzert im fürstlich Fuggerschen Saale Statt finden. Da der Pedell wegen Kürze der Zeit nicht mehr allen resp. Kunstfreunden die Subscriptionsliste wird überbringen können, so wird bekannt gemacht, daß man sich in der Gombartischen Musikhandlung für diese Konzerte abonniren könne. Augsburg, den 15. Okt. 1824.

Die Direktion der Musikliebhabergesellschaft.

(Schafweyde-Verpachtung.) Die Schafweyde zu Steppach wird Dienstag den 2. Nov. künftigen Monats an den Meistbietenden überlassen werden. Pachtlustige belieben sich am obigen Tag Nachmittags 2 Uhr im Wirthshause dahier einzufinden. Steppach, den 18. Okt. 1824. Xaver Fischer, Vorsteher.

In der Stadt Salzburg ist eine reale Spezerey-, Material- und Farbwaarenhandlung mit Waarenlager und Handlungsutensilien, nebst dem in einer der belebtesten Gassen gelegenen, im gut baulichen Zustande befindlichen, mit einem schön eingerichteten großen Verkaufsgewölbe versehenen Hause von 4 Stockwerken, sammt den zunächst befindlichen geräumigen Magazinen täglich aus freyer Hand zu verkaufen oder auch zu verpachten. Kaufs- oder Pachtliebhaber können diese Realitäten jederzeit in Augenschein nehmen. Nähere Auskunft über die sehr billigen Bedinguisse ertheilen Joh. Marx Gschwendter in Salzburg, oder die Herren Felolo et Eidam in Augsburg.

Das Lotterieloos Nro. 65,441., auf den Herrschaften Raunach und Gerlachstein, ist mir abhanden gekommen, und warne ich daher Jedermann vor dessen Ankauf.

Fr. Ebner.

Martin Engelbrecht Lit. G. Nro. 90. in Augsburg empfiehlt sich zu Aufträgen auf nachstehende Werke, welche wie Klopstock's, Schiller's und Wieland's Werke, in Taschenformat erscheinen: J. G. Jacobi, sämmtliche Werke. 4 Bände. Auf Postpapier 4 fl. 30 kr., weiß Druckpapier 3 fl. — F. v. Matthison Schriften. 6 Bände, mit Bildniß und Vignetten. Auf Velinpapier 8 fl. 45 kr. Postpapier 7 fl. Druckpapier 5 fl. 15 kr. — Heinrich Zschokke ausgewählte sämmtliche Schriften in 24 Bänden. Jeder Band des letztern soll, 24 bis 25 Bogen stark, zu dem äußerst wohlfeilen Preis von 30 kr. erlassen werden, und kommt demnach die ganze Sammlung von 24 Bänden auf hellweißem Papier 12 fl. — Eine Ausgabe auf schönem Schweizer Druckpapier kostet 16 fl. Nach Verfluß des Subscriptionstermins bis zu Ende dieses Jahrs werden dann die Preise erhöht. Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 19. Okt. 1824. Nro. 251.

(Ankündigung.) Unterzeichneter gedenkt, bey hinreichender Subscription bis Ende Dez. d. J. ein Werk, betitelt: Lesebuch für Frauen von hohem und gebildetem Stande, nicht minder für Landärzte, gebildeten Chyrurgen und Geburtshelfer, in den Druck zu befördern. Dasselbe enthält ausführlich das Verhalten der Gattinnen in der Schwangerschaft, Niederkunft, und im Wochenbette, dann die Pflegung der neugebornen Kinder, und die Pflichten des Selbststillens der Mütter; wie auch, die erste Entwicklung der Monatsperiode, und deren Einfluß auf die Fruchtbarkeit, im gleichen die Sitten und Gebräuche bey den Israeliten und andern Völkern, während der monatlichen Regelszeit, auch die wesentlichsten Ursachen der Unfruchtbarkeiten mancher Frauen, und ihre mögliche Abhilfe ꝛc. Das Exemplar 25 bis 30 Bögen stark, auf weißem Druckpapier in gr. 8vo kostet 2 fl. 12 kr. Alle diejenigen, welche dieses höchstgemeinnützige Werk zu kaufen gedenken, belieben frühzeitig an den Verfasser oder an den Buchdrucker Sedlmayr dahier sich zu wenden, und hiebey sowohl ihre verehrliche Nämen, welche bey hinreichender Subscription in dem Werke vorgedruckt werden, als auch die Zahl der Exemplare, gütigst anzuzeigen; wobey man noch bemerkt, daß, wer 9 Exemplare zusammen bestellt, das 10te gratis erhält. Briefe und Gelder erbittet man sich portofrey. Donauwörth, den 5. Okt. 1824. J. P. Ewig, Distriktslandarzt und Accoucheur.

An alle Buchhandlungen des Inn- und Auslandes sind folgende neue Schriften versandt worden: (Augsburg in der Wolffischen Buchhandlung.) Aurbacher, L., Grundlinien der Psychologie. Als Propädeutik zum Unterrichte in der Rhetorik und Poetik 8. 8 gr. 36 kr. — * Belustigungen, philologische. Aus der Brieftasche eines oberdeutschen Schulmeisters. 2 Hefte. 8. (Werden nicht getrennt.) 16 gr. 1 fl. 12 kr. * Bona, des Kardinals, christliche Weisheitslehre. Aus dem Lateinischen. Mit dem Bildnisse des Kardinals Bona. gr. 8. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr. — Gütle, J. Chr. wissenschaftliche Erfahrungen, Entdeckungen und Verbesserungen, oder zeitgemäße Auswahl und Beyträge für Kunst und Wissenschaft, für Handel, Luxus und Gewerbe, bestehend in praktischen Angaben und Vorschriften für Fabrikanten, Technologen und Oekonomen, dann für Künstler und Handwerker. Auch zum Nutzen der wichtigsten Bedürfnisse in der städtischen und ländlichen Haushaltung. Ein Hilfsbuch für alle Stände. Mit Kupfern. (Auch unter dem Titel: Chemisch-technologische Erfahrungen. 2. Theil.) 8. 1 Thlr. 1 fl. 48 kr. — Hazzi, Staatsrath von, über die Veredlung des landwirthschaftlichen Viehstandes, zugleich die Grundlage des Wohls und Reichthums einer Nation. gr. 8. 16 gr. 1 fl. 12 kr. — Hölderich, J., Leitfaden der Geographie. 4te Aufl. 8. 4 gr. 18 kr. — Maffei, Giuseppe Cavaliere), italienisches Lesebuch für Anfänger. Zum öffentlichen und Privat-Sprach-Unterrichte mit erklärenden deutschen Anmerkungen. 3te Auflage, gr. 8. 1 Thlr. 4 gr. 2 fl. — Milbiller, Dr. J., kurzgefaßte Geschichte des Königreichs Baiern, zum Gebrauche beym Unterricht in den königl. baierischen Schulen. 4te Auflage. Mit 1 Abbildung. gr. 8. 16 gr. 1 fl. — Milbiller, Dr. J., kurzgefaßte Geschichte der Deutschen, zum Gebrauch beym Unterrichte in Gymnasien. 2te Aufl. gr. 8. 16 gr. 1 fl. 12 kr. — Moser, M., meine Ansichten über die Verwaltung des Stiftungsvermögens der Landkirchen, aus dem Standpunkte der Kirchen meines Pfarrbezirks. gr. 8. 6 gr. 24 kr. — * Scherer, Rückblick auf die 25jährige Regierung Sr. Majestät des Königs. Eine Rede, in der königl. Akademie der Wissenschaften zur Feyer des 16. Febr. 1824 gelesen. gr. 8. Geheftet. 6 gr. 24 kr. — Schleiß, M. J., Advent- und Fastenpredigten. gr. 8. 1 Thlr. 1 fl. 48 kr. — Waas, Joseph, nützliche und unterhaltende Kenntnisse zunächst für die Jugend, und wohl auch für Erwachsene. gr. 8. 12 gr. 54 kr. Yelin, Dr. Ritter von, über die Blitzableiter aus Messingdratstricken ꝛc. nach 2 merk-

würdigen Blitzschlägen auf dem Kirchthurm zu Roßstall im Rezatkreise, und auf dem Thurm des gräflichen Törring-Seefeld'schen Schlosses zu Seefeld, im Isarkreise des Königreichs Baiern. Zweyte vermehrte Auflage. gr. 8. 6 gr. 27 kr.

Jos. Lindauer'sche Buchhandlung in München.

(Bekanntmachung.) Das schon am 12. Aug. l. J. zum öffentlichen Verkauf gerichtlich ausgeschriebene 1/8tel Zacharias Gütel zu Loh wird auf den 15. Nov. Vormittags 8 Uhr nochmals zum Verkauf ausgestellt, weil kein Liebhaber sich einfand. Das Gütel ist gerichts- und leibrechtsbar zum kön. baier. Graf von Thörringischen Patrimonialgerichte Pörnbach, und besteht: in einem ganz neu gebauten Wohnhaus und Nebengebäuden, 19 Tagw. 93 Dezm. Acker, 3 Tagw. 85 Dezim. Holz, und 1 Tagw. 94 Dezm. Garten. Bezahlt werden vom besagten Gütel auf eine Steuer 1 fl. 18 kr. 4 hl., jährliche Stift 4 fl. 4 hl.. Scharrwerkgeld 3 fl. 28 kr., und Klopfgeld 24 kr., für 3 Tagwerk ungemessene Scharrwerk 24 kr. Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über Vermögen und Leumuth mit gerichtlichem Zeugniß zu versehen, und des Zuschlags darf man gewärtiget seyn, wenn das Angebot dem Schätzungswerth angemessen ist. Actum den 25. Sept. 1824. Königl. baier. Landgericht Pfaffenhofen.

Haindl, Landrichter.

(Anwesensverkauf.) Zum Verkauf des Joseph Emmingerschen Anwesens zu Unterliezheim, welches in einem Bräuhause mit daran gebautem Wohnhause, ferner einer gemauerten Scheune und Stallung, endlich an Gütern in 9 Jchrt. Ackerland, 7 Tagwerk Wiesen, 3/4tel Jchrt. Klostergarten und 1/4tel Jchrt. Hopfengarten besteht, wird der 29. Okt. mit dem Anhange hiedurch festgesetzt, daß Kaufsliebhaber, Unbekannte mit legalen Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen versehen, Vormittags 9 Uhr in der Landgerichtskanzley sich einzufinden haben, woselbst sie ihre Angebothe zu Protokoll geben können. Bis zur fraglichen Verkaufstagsfahrt mögen die Kaufsliebhaber von dem Zustande des fraglichen Anwesens an Ort und Stelle sich selbst überzeugen, und haben deßfalls an den Massakurator Riß in Unterliezheim sich zu wenden. Hdchstädt, den 30. Sept. 1824. Königl. baier. Landgericht Hdchstädt.

Hack, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem binnen den in der Ediktalladung vom 29. Jun. d. J. vorgesetzten und bereits abgelaufenen Termin kein Anspruch auf das Eigenthum des in obiger Ladung bezeichneten 1046 Pfund Käses bey unterfertigtem Gerichte gestellt oder angemeldet worden ist, so wird dieser Käs für eingeschwärzt erklärt, und der bey der Versteigerung für diesen Käs erlöste Betrag als verfallen erkannt, was hiemit bekannt gemacht wird. Actum den 22. Sept. 1824. Königl. Landgericht Rosenheim.

Bartsch, Assessor.

(Vorladung.) Nachdem sich der wegen Einschwärzung eines Fasses Sensen zu 167 Pfund Sporkogewicht verdächtige Joseph Kainer in Ellenau weder zur Konstalirung dieses Defraudationsfalles bey dem königl. Oberzollamte Niederaudorf, noch zur Protokollarverhandlung bey hiesigem Gerichte ungeachter bescheinter Insinuation gestellt hat, so wird derselbe als Ausländer hiemit öffentlich aufgefordert, binnen einem Termin von 2 Monaten seine Einreden gegen die angeschuldete Zolldefraudation um so gewisser hierorts anzubringen, als nach fruchtlosem Umflusse dieses Termins derselbe seiner Einreden verlustiget, das Faß Sensen als eingeschwärzt erklärt, und mit den letztern nach Maaßgabe des Zollgesetzes vom 22. Jul. 1819 verfahren werden würde. Actum den 29. Sept. 1824. Königl. Landgericht Rosenheim.

Bartsch, Assessor.

(Ediktalladung.) Auf Antrag des Schuhmachermeisters Paul Wohnhard zu Wemding werden in Folge des §. 14. des Gesetzes über die Einführung des Hypothekengesetzes alle jene Personen, welche auf dessen Besitzungen, Wohnhaus Nro. 555. in Wemding im Seegraben nebst Stadel, 1/2 Morgen Heugwiese, 1/2 M. Acker im Stettbach, 3/4tel M. daselbst, 1/2 M. bey der Wolfsgrube, 1/4tel M. bden Platz beym weißen Weg, 1/2 M. Acker im Dosfeld, 1/2 M. Acker im Hoderweg, 1/2 M. Acker ebendaselbst, 3/4tel Tagwerk Wiese in Eusbach, 1 Tagw. Wiese in der Metzgenau, 1 Krautbeet bey der Untermühl, ein Realrecht in Anspruch nehmen, vorge-

Digitized by Google

laden, und angewiesen, innerhalb 8 Wochen, und längstens am 23. Nov. diese ihre Ansprüche bey dem königl. unterzeichneten Landgerichte anzumelden, und rechtsgenügend nachzuweisen, als sie mit ihrem Vorzugsrechte präkludirt werden, und dem dermal aufzunehmenden Kapital des Wohnhard nachstehen müssen. Monheim, den 16. Aug. 1824. Königl. baier. Landgericht. Förg, Landrichter.

(Oeffentlicher Vorruf.) Johann Hönninger, geboren am 10. Nov. 1765 zu Lichtenfels, Sohn des dasigen Bäckergesellen Johann Hönninger, hat sich seit dem März 1784 als Hafnergesell aus seiner Heimath entfernt, und seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, nur wurde erkundet, daß er zur Zeit des letzten österreichischen Türkenkrieges unter dem k. k. österreichischen Infanterieregiment Badendurlach, dann Chastellet, als Gemeiner diente. Sein elterliches, zeither verwaltetes, Vermögen besteht in 1067 fl. nebst einem Grundstücke, um dessen Ausfolgung seine Geschwister-Kinder nachgesucht haben. Auf deren Antrag und auf dem Grund des Bamberger Landrechtes ergeht nun an Johann Hönninger oder dessen allenfallsige rechtmäßige Nachkommen der Vorruf, binnen einem halben Jahr von jetzt an entweder persönlich oder schriftlich vor unterzeichnetem Gerichte um so gewisser sich anzumelden und ihr Anspruchsrecht auszuweisen, als sonst nach Verfluß dieser Frist denen sich angemeldeten Anverwandten das bezeichnete Vermögen gegen Sicherheitsleistung ausgehändiget werden wird. Lichtenfels, den 20. Sept. 1824. Kön. baier. Landgericht Lichtenfels im Obermainkreis. Schell, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Anwesen des Ignaz Schindele, Bierbräuer und Weinwirths zum Adler in Wertach, wird auf Antrag der Gläubiger am Mittwoch den 27. Okt. öffentlich versteigert werden; dasselbe besteht: in Gebäuden, das Wohnhaus, Pferd- und Kühställen, dem gemauerten Bräuhaus, dann Stadel und dem Nebengebäude mit Stallung; an Gründen: 2 Haus- dann Krautgärten, 10 Jbis Acker-, 14 Jbis Wiesgrund, 11 Tagwerk Holzmarken und 4 Bergweyden in der Bachalpen, nebst Torfstichrecht und Weydbesuch in Altach und Hünermoos. Das Anwesen ist lndeigen, zehendbar zur Pfarrey Wertach. Kaufsliebhaber haben sich am besagten Tag in dem genannten Wirthshause zu Wertach Vormittags 9 Uhr einzufinden, und ihre Anbothe zu Protokoll zu geben. Sonthofen, den 9. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf das am 25. Juni l. J. erfolgte Ableben des Pfarrers Joseph Glas zu Gerolshausen werden alle diejenigen, die an dessen Nachlaß Ansprüche zu machen glauben, aufgefordert, solche binnen 4 Wochen vom Tage der Bekanntmachung an hierorts, als der vom königl. Kreis- und Stadtgerichte Landshut delegirten Verlassenschafts-Behörde, geltend zu machen, indem sie sich's sonst selbst zuzuschreiben haben, wenn sie auf andern Wegen ihre Forderungen suchen müßen. Actum Pfaffenhofen, den 8. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht Pfaffenhofen. Haindl, Landrichter.

Am 8. Nov. d. J. wird Vormittags 10 Uhr in dem Oekonomiekommissionszimmer der Minoriten-Kaserne ein Monturmaterialienbedarf von 1000 Ellen kornblauen, und 200 Ellen schwarzen Tuch, unter Vorbehalt der Ratifikation des königl. Regimentskommandos, Looosweise in Lieferung gegeben. Lieferungslustige werden mit dem Bemerken vorgeladen, daß nur inländische Gewerbsberechtigte mit inländischem Fabrikate, nachdem sie sich hierüber, als über ihre Vermögensverhältnisse und Lieferungsfähigkeit mit gerichtlichen Zeugnissen ausgewiesen haben, zu dieser Lieferung allerhöchst vorschriftsmäßig zugelassen werden. Regensburg, den 7. Okt. 1824. Die Oekonomiekommission des königl. baier. 4ten Linien-Infanterieregiments. Lebschee, Major. — Werner, Quartiermeister.

Am 27. Okt. 1824 wird Vormittags 10 Uhr in der Regimentskanzley ein Lieferungsakkord von 3500 Ellen Hemder-, 2500 Ellen ordinair Futter-, 3000 Ellen 4/4tel breiten Rockfutter-Leinwand und 800 Ellen Kamaschen-Gradel mit denen Wenigstnehmenden abgeschlossen; wozu Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß nur inländische Gewerbsberechtigte mit inländischem Fabrikat, nachdem sie sich hierüber mit gerichtlichen Zeugnissen ausgewiesen haben, unter Vorzeigung

gesiegelter Muster zu dieser Versteigerung allerhöchst vorschriftsmäßig zugelassen werden. Regensburg, den 28. Sept. 1824. Die Oekonomiekommission des kön. baier. 4ten Linien-Infanterieregiments. Lebschee, Major. — Werner, Quartiermeister.

In der Gantsache des Nikolaus Schiestet, Söldners und Steinhauers zu Halblech, werden folgende Ediktstage ausgeschrieben: 1) Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweisung der 23. Nov. 1824, 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 23. Dez. 1824, und 3) zur Schlußhandlung, und zwar für die Replik der 10., und für die Dupplik der 24. Jan. 1825, jedesmal Morgens 8 Uhr. Sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners werden hiemit zu erscheinen öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß der am ersten Ediktstage nicht erscheinende Gläubiger von der gegenwärtigen Konkursmasse, der an den übrigen Ediktstagen Ausbleibende aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zu leiden hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, aufgefordert, solche unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Schongau, den 6. Okt. 1824. Königl. Landgericht. Wirth, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Donnerstag den 28. d. M. wird die hiesige Schafweyde, welche mit 400 Stück Schafen bezogen werden kann, in dem hiesigen Gemeindehause öffentlich zum Verkauf ausgeboten und dem Meistbietenden angelassen; was man Kaufslustigen mit dem bekannt macht, daß die weitern Kaufsbedingungen am Verkaufstage selbst besonders bestimmt, und zu Protokoll genommen werden. Zusmarshausen, den 14. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht.

Der königl. Landrichter krank, Berchtold, Assessor.

(Hausverkauf.) In dem königl. Landgerichtssitze und Markte Fürstenfeldbruck ist ein noch neues Haus mit 6 Zimmern, Keller, Stallungen, Stadel, Holzschuppen, Obstgarten und mit oder ohne Feldgründen als freyes Eigenthum zu verkaufen. Auf Verlangen kann ein Kapital darauf stehen bleiben. Angebote werden bis Montags den 25. Okt. d. J. angenommen. Nähere Nachricht giebt im erwähnten Markte Christiana von Hohenhausen Nro. 69.

Bey Nik. Doll, Matth. Riegers sel. Buchhandlung in Augsburg, so wie in allen andern hiesigen und auswärtigen Buchhandlungen ist zu haben: Aufrichtige und geprüfte Hausmittel, zur Bereitung und Verbesserung allgemein nützlicher, zum Theil bisher geheim gehaltener Rezepte und Erfahrungen nebst einfachen, von einem praktischen Arzte erprobten Mitteln für das schöne Geschlecht, so wie Vorschriften zum Färben, Lackiren und Firnissen, Mitteln zur Vertilgung der Ratten, Mäuse und Wanzen, auch vielen andern wissenswerthen Gegenständen für die nothwendigsten Bedürfnisse in jeder Haushaltung. 8. Mannheim bey R. Löffler. broch. 48 kr. Dieß Büchlein, welches 165 auf Erfahrung gegründete Hausmittel und Rezepte enthält, sollte auf keiner Toilette und in keiner Haushaltung fehlen, da es sich vor allen ähnlichen Schriften durch praktische Nutzbarkeit und durch wirklich erprobte gänzlich unschädliche Mittel für das schöne Geschlecht, so wie für die meisten Bedürfnisse in jeder Haushaltung vortheilhaft auszeichnet. — Der beschränkte Raum dieser Anzeige gestattet keine vollständige Angabe des reichhaltigen Innhalts dieser Schrift; unter vielen andern nützlichen Vorschriften finden sich aber darinn: Waschpasten, um den Händen eine weiche, weiße Haut zu geben — Seife zur Stärkung der Haut — Pomade zur Erhaltung des Teints — Salbe gegen Leberflecken — Waschwasser — Augenwasser — unschädliche Schminken — Pomade zum Haarwachsen und dergleichen; ferner: Vorschriften zur Bereitung der beliebtesten Farben auf Seide, Wolle, Baumwolle, Papier, Stroh ꝛc.; verschiedene Lacke für Leder und andere Gegenstände — Firnisse für Gemälde, Holz, Eisen, Messing ꝛc.; Bereitung künstlicher Weine und Liqueure; sichere Mittel zur Vertreibung der Ratten, Mäuse, Maulwürfe und Wanzen — allerley Flecken aus Zeugen, Holz ꝛc. zu machen — Tintenrezepte — unzerstörbare Tinte zum Zeichnen der Wäsche — die vorzüglichste englische Schuhwichse — Mittel zur Präparirung der Lampendochte, daß sie nicht dämpfen — Reinigung des Oels, um das Dämpfen zu verhüten, und dergl. mehr.

Digitized by Google

Nro. 252. Mittwoch, den 20. Okt. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 16. Okt.

Der neue Studienplan für die Gymnasien und Lyceen ist nunmehr erfolgt. Die Hauptmomente desselben sind folgende: Das philosophische Studium soll durchaus 2 Jahre dauern; zu diesem Behufe wird an jedem Gymnasium eine Lycealklasse errichtet, nach deren Absolvirung der Kandidat noch ein Jahr dem philosophischen Studium an einer Universität oder einem Lyceum vor seinem Uebertritte zu einem speziellen Fach zu widmen hat. Mit Aufhebung der bisherigen Eintheilung in Gymnasium und Progymnasium besteht in Zukunft das eigentliche Gymnasium nur aus 5 Gymnasialklassen. Die Vorbereitung zum Eintritt in das Gymnasium kann durch Privatunterricht, oder in den lateinischen Vorbereitungsklassen erlangt werden, welche jedoch nur dort fortzubestehen haben, wo die Lokalmittel es gestatten. Keine Klasse darf mehr als 40 Schüler zählen; über die Aufnahme entscheidet eine jährlich abzuhaltende strenge Aufnahmsprüfung. Jeder Schüler hat jährlich 20 fl. Klassengeld zu entrichten; jene, welche sich durch amtliche Zeugnisse über ihre Armuth ausweisen, erhalten Befreyung von diesem Klassengelde, wenn sie sich in den ersten 2 Drittheilen ihrer Mitschüler befinden. Die Gehalte der Professoren werden nach der Anciennetät derselben verbessert, und steigen von 700 bis 1500 fl. Die Ferien dauern künftig vom 8. Sept. bis zum 16. Okt. und 8 Tage an Ostern ꝛc.

Wien, den 14. Okt.

Die heutige Hofzeitung schreibt: Durch außerordentliche Gelegenheit ist vorgestern hier die Nachricht eingetroffen, daß die in wenigen Tagen erwartete Ankunft der k. baier. Familie durch einen höchst traurigen Zufall einen Aufschub erleidet. Ihrer Majestät der Königin sollte zur Ader gelassen werden, und eine Pulsader wurde verletzt. Dieser nicht lebensgefährliche, jedoch stets eine große Sorgfalt bey der Heilung erfordernde Unfall wird die Reise des königl. baierischen Hofes um ein Paar Wochen verzögern. — Se. k. k. Hoheit, der Herr Erzherzog Franz Karl, welcher am 11. dieß zum Empfange seiner königl. Braut nach Lambach abgereiset war, werden Ihre Reise nun bis München fortsetzen.

Am 14. Okt. war hier der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 96 1/4; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 53 1/2; der Curs auf Augsburg ——; Konventions. M. 250; Bankaktien 1169 2/3; Rothschildische Loose 148 1/2; Partialobl. 128 1/2. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 105 3/4.

Smyrna, den 11. Sept.

Der Smyrneen enthält in seinem heutigen Blatte folgende Nachrichten: „Napoli di Romania, den 23. Aug. Dreymal rückte die osmannische Eskadre, die sich vor Samos befand, gegen die Griechen vor, und machte auf sie Jagd, dreymal nöthigte die griechische Flotte, durch ihre geschickten Manövres und mit

Hilfe ihrer Brander, die Türken, ihre Schiffe zu wenden. Der Kapudan Pascha gab das Zeichen, zum Viertenmal auf den Feind loszugehen, vergeblich; Schrecken hatte beym Seemann und Soldaten Platz gegriffen; die Schiffe stachen in die hohe See, und gaben das Schlachtfeld auf. Niemals bedeckte sich die griechische Marine mit so viel Ruhm. Eine türkische Galeere, worauf 400 Mann, schlug sich mit einer kleinen griechischen Brigg, die ihrer geringen Mannschaft wegen nicht zu entern wagte; eine andere griechische Brigg kommt hinzu, geht gerade auf die Galeere los, überläuft sie, und bohrt sie in Grund. Ein Augenblick nachher sah man die meisten Muselmänner um ihre Rettung gegen die Wellen kämpfen, worinn sie bald Alle ihren Tod fanden. Konstantin Canaris geht von Syra ab, kommt mit einigen Schiffen zu Samos in dem Augenblicke an, wo die Türken ihre Truppen vom asiatischen Kontinent einschifften; Canaris rückt vor; seine Gegenwart verbreitet Schrecken; die Türken schiffen auf der Küste aus; das Lager von Dibdournou bedeckt unsere Griechen mit einem wohl unterhaltenen Flintenfeuer; allein nichts hielt den tapferen K. Canaris auf; er nöthigt die muselmännischen Schiffe, sich zurück zu ziehen, und für Dießmal geben die Feinde ihre Ausschiffung auf, und Samos ist gerettet. Bey dem Brand der Fregatte näherte sich Canaris dem türkischen Schiffe bis auf 10 Schritte; die osmannische Mannschaft hieng in den Segelstangen, und ließ einen Kugelhagel herab regnen; allein wiewohl Canaris mit 25 seiner Gefährten auf dem Verdecke war, so fanden doch nur 2 derselben den Tod. Kaum hatten sie ihre Brander entzündet, so warf sich Canaris mit den Seinigen in seine Scamparia. Sie werden von einem Dutzend Fahrzeugen umringt, und auf mehr als 100 Schritte verfolgt. Ihre Tapferkeit, ihr Muth retteten sie aus der Gefahr. Die Griechen rühmen sehr die Hinopferung der Muselmänner. Am Tage nach der Verbrennung der Fregatte und der übrigen Schiffe verschwand das osmannische Lager. Von Schrecken ergriffen, sahen die Türken überall nichts als Brander. Die Einen waren nur darauf bedacht, ihre Heimath wieder zu erreichen; die Andern kehrten nach Scala-Nuova zurück. — Briefe aus Konstantinopel melden uns: Unser Gouverneur, Hassan Pascha, hat Befehl erhalten, 5000 Janitscharen anwerben zu lassen, die nach dem neuen Lager sich begeben werden, das auf Samos landen soll. Man hat eine günstige Meynung von den Erfolgen dieser neuen Armee, die nur aus Janitscharen bestehen wird, Menschen, die minder blutgierig und zum Plündern weniger geneigt sind. Ein aus Stanchio kommendes französisches Schiff hat die Flotten des Kapudan Pascha und des egyptischen Generalissimus auf der Rhede dieser Insel gesehen. Dieses vereinigte Geschwader wurde durch widrige Winde zurück gehalten, die seit einiger Zeit in jenen Gewässern herrschen. Man bemerkte die strengste Mannszucht. Der Soldat bezahlte, was er genoß. Der Gesundheitszustand dieser Heere ist gut. Man versichert, die beyden Heere sollten gemeinschaftlich agiren. Das Geschwader des Admirals Miauli ist zu Pathmost. Die Samier haben wieder Muth gefaßt. Die Meisten sind von ihren Bergen herab gekommen, um die Weinlese zu halten. Ein europäisches Schiff war zu Samos, um Wein zu laden. Wir selbst haben auf der Rhede von Smyrna ein mit Zwiebeln beladenes Schiff eintreffen sehen, das von Samos kam. Das Ungewitter ist noch nicht vorüber. Die Samier mögen sich nicht verblenden — sie sind ihrem Verderben so nahe!"

Madrid, den 7. Okt.

Der König und seine erlauchte Familie bewohnen fortwährend den Palast von Eskurial. — Die Gaceta von Madrid begleitete die Anzeige von Iturbide's Tod mit folgenden Betrachtungen: „Es ist bemerkenswerth, wie die göttliche Vorsehung die Verbrecher ihre Missethaten an dem Orte selbst abbüßen läßt, wo sie solche begangen haben. Mina und Odonoju und der Verräther Iguala hatten ein eben so unglückliches Ende, als Iturbide. Riego erhielt die Züchtigung für seine Ver-

Digitized by Google

brechen in der Hauptstadt selbst, welche Zeuge seiner Exzesse gewesen war. Die Meynung derjenigen, welche glaubten, Iturbide handle nach den Befehlen des spanischen Monarchen, war eben so seltsam, als alle die Ideen, die sich in den radikalen und liberalen Köpfen erzeugen. Niemals hat Ferdinand VII. zu diesem schimpflichen Mittel Zuflucht genommen, niemals hat er eine verbrecherische Hand gebraucht, selbst um das Gute zu thun."

Paris, den 12. Okt.

Die den Domänenbeamten abgeforderte Arbeit, in Betreff der Anzahl und des Betrags der Verkäufe von Immobilien, die Kraft der Konfiskationsgesetze bewirkt wurden, liefert folgende Resultate: Von Gütern der Emigranten wurden verkauft 426,008 zu 1,050,000,000. Von Gütern der Verurtheilten wurden verkauft 15,000 zu 20,900,000. Von Gütern der Deportirten wurden verkauft 16,000 zu 20,400,000. Gesammtbetrag: 457,000 zu 1,091,300,000. Der in Papier bezahlte Verkaufspreis ist nach dem Curs des Tages, wo der Zuschlag Statt fand, in baares Geld reduzirt. Von der Summe von 1,091,300,000, die den Gesammtbetrag der verkauften Immobilien bildet, muß man die Summe der von der Regierung an die Gläubiger der Emigranten, Verurtheilten und Deportirten bezahlten Schulden abziehen. — Das Lager von Lüneville hat sich unmittelbar nach der von Sr. Excellenz dem Kriegsminister gehaltenen Heerschau aufgelöst. — Nachstehendes verschlossene königl. Schreiben ist an die Erzbischöfe und Bischöfe von Frankreich erlassen worden: „Herr Erzbischof! Das Gefühl Unseres gegenwärtigen Schmerzes macht das Unserer früheren Schmerzen nur noch lebhafter, deren Andenken uns alle Jahre zu den Füßen der heiligen Altäre führt; und mit der Erinnerung an den Tag, der Unserem Bedauern und Unserer Liebe den König, Unseren sehr geehrten Herrn und Bruder, so eben entrissen hat, wird sich natürlicher Weise die Erinnerung an jenen unseligen Tag vermischen, der Frankreich, so wie Unserer Familie eine unglückliche Königin raubte. Unsere Willensmeynung ist demnach, daß am nächsten 16. Okt. ein feyerliches Todtenamt in allen Kirchen des Reichs für die Seelenruhe der Königin Marie Antoinette gefeyert werde."

London, den 7. Okt.

Wir haben bereits von dem Unternehmen der Birmanen gegen die Engländer in Indien Kenntniß gegeben. Diese Indier hatten sich unter den Befehlen des Königs von Ava des Staates Assam bemächtigt, der bis dahin als neutral betrachtet worden war. Der Angriff hatte der englischen Regierung so furchtbar geschienen, daß sie auf diesem Punkte eine höchst imposante Macht entwickelte, und der bloße Vortrapp der dorthin gesandten Truppen belief sich auf etwa 30,000 Mann. Man erwartete demnach zu London mit vieler Ungeduld Nachrichten aus Indien; es sind daselbst die Journale aus Bombay bis zum 22. May eingetroffen; sie bringen Nachrichten von Madras bis zum 25. April, und von Kalkutta bis zum 20. Am 23. April schiffte sich der Kommodore Grant, welcher die Schiffsmacht der Expedition gegen die Birmanen kommandirt, zu Madras am Bord der Fregatte Liffey ein. Die Zeitung von Kalkutta giebt Kenntniß von den Operationen gegen die Birmanen bis zum 28. März, und zu dieser Epoche schrieb der Brigadier Marmorine, um die Einnahme von Gowhatty, Hauptstadt von Assam, durch die brittischen Truppen zu melden. Der Feind hatte während der Nacht alle seine Stellungen geräumt, und sich, wie man glaubt, auf Roosah zurückgezogen, um sich mit einem beträchtlichen Korps Birmanen zu vereinigen. An dem Orte, wo sie gelagert, hat man mehrere gelapene Kanonen, eine Standarte und einen schrecklich verstümmelten Leichnam gefunden. Die Birmanen, sagt man, haben, bevor sie sich zurück zogen, 14 Chefs des Staates Assam ermordet.

Brüssel, den 10. Okt.

Es sind in diesem Augenblick falsche Geldstücke in Umlauf, vornehmlich fran-

österreichische Kronen und halbe Kronen, Fünffranken- und Zweyschillingsstücke. Diese Münzen sind leichter als die ächten, gut ausgeprägt und gerändert, so daß das Auge dadurch leicht getäuscht wird. Man erkennt sie vornehmlich am Klange, weil sich Kupfer in ihrem Innern befindet.

Aus der Schweiz, den 10. Okt.

Am 28. Aug. willigten in Frauenfeld die Postdirektionen von Zürch und St. Gallen in eine Uebereinkunft über Eilkurse, die wöchentlich viermal von Bregenz durch die Schweiz nach Hüningen gehen sollen. Mit den Direktionen von Aargau und Basel war man schon vorher einverstanden. — In Glarus soll man eine zahlreiche, aus dem Badischen ausgewanderte, Gaunerbande ergriffen haben. — In Appenzell J. R. begehen Landstreicher Erpressungen durch schweres Drohen.

Die unterfertigte Stelle zeigt hiermit an, daß der Unterricht an hiesiger Kunstschule bis zum 3. Nov. wieder seinen Anfang nehmen, und zugleich auch das Studium nach dem lebenden Modelle, Abends von 5 bis 7 Uhr, beginnen wird. Augsburg, den 18. Okt. 1824. Die Direktion der höhern Kunstschule.

Zimmermann, kön. Professor als Direktor.

(Versteigerung.) Künftigen Freytag den 22. dieß Früh um 10 Uhr werden auf dem Schrannenplatz zu Dillingen 7 Stücke zum Kavalleriedienst nicht mehr taugliche Pferde, dann Samstag den 23. ejusdem um die nämliche Stunde auf der Schranne zu Lauingen 8 Stück dergleichen Pferde gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Wozu Steigerungslustige eingeladen werden. Dillingen, den 15. Okt. 1824. Königl. baier. 5tes Chevaurlegers-Regiment. (Prinz Max.) Löweneck, Oberstlieutenant. — Reinhart, Regimentsquartiermeister.

Unterzeichnete ist Willens, nachbeschriebenes, gut gemauertes und zweystöckiges Haus, worauf das Geschmeidmachergewerbe bisher ausgeübt wurde, und wobey ein Viehstall, nebst einem Gemeindetheil, der in einer Wiese besteht, und bey 2 Tagw. hält, einem Holzthell zu 2 7/8 Tagw., 1 1/2 Kabisbeet sich befindet, aus freyer Hand zu verkaufen. Alles ist im besten Stande und ludeigen. Kaufsliebhaber belieben sich zu wenden an Anna Maria Putzin, Haus- und Realitäten-Besitzerin im Markt Geisenfeld.

Sichtung des Henhöferischen Glaubensbekenntnisses für die Besitzer der Originalausgabe (Tübingen bey Fues), wie auch des Lindlischen Glaubensbekenntnisses und der Schrift Ottos, der Katholik und der Protestant, zur nähern Kenntniß und Beurtheilung beyder Religionen, für Gelehrte und Ungelehrte, besonders aber als ein immer brauchbares Hilfsmittel für Religionslehrer, bearbeitet von Frank. Passau, Pustet, 1824, broch. 1 fl. 24 kr. oder 20 gr. Diese Schrift folgt den sie veranlassenden 3 Brochuren fast Schritt für Schritt, und ist deßhalb für jeden Besitzer derselben, in so ferne er das Liebe und Gerechtigkeit gebietende audiatur et altera Pars nicht verhöhnt, ein unentbehrlicher Komentar.

(Anzeige.) So eben ist erschienen und in Augsburg bey M. Engelbrecht Lit. G. Nro. 90. zu haben: Stunden der Andacht, 1ster Band. Neue wohlfeile Ausgabe in Bibeldruckformat. Preis für 2 Bände, welche die sämmtlichen 8 Bände enthalten, auf ordinärem Druckpapier 4 fl., und auf weißem Papier 5 fl. 30 kr.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: Theoretisch-praktisches Handbuch zur Verwaltung des Stiftungs- und Kommunal-Vermögens im Königreiche Baiern, zunächst für Magistrate, Verwaltungen der Ruralgemeinden und Kuratelbehörden über dieselbe, im Allgemeinen aber auch für Kapitals-, Guts- und Renten-Besitzer, von Th. Mayrhofer. gr. 8. Preis 3 fl. 30 kr.

Meinen hiesigen und auswärtigen verehrlichen Abnehmern, Gönnern und Freunden zeige ich hiemit ergebenst und schuldigst an, daß ich das von meinem sel. Schwiegervater, Joh. Georg Hummel, übernommene Bleybüchsenmachersgeschäfft unter seinem Namen und mit der nämlichen Pünktlichkeit in Verfertigung der Waare fortsetze, und mich also Ihrem Andenken bestens empfehle. Billigste Preise und schöne Waare versichere ich stetshin. Augsburg, den 12. Okt. 1824.

Donatus Neumayer, Lit. H. Nro. 249.

Digitized by Google

Nro. 253. Donnerstag, den 21. Okt. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 9. Okt.

Am 5. dies verkündeten Kanonensalven vom Fort St. Angelo den Jahrstag der Krönung Leo XII. Nach dem feyerlichen Gottesdienste in der sixtinischen Kapelle statteten die Herren Kardinäle, Prälaten, die Offiziere der verschiedenen Truppenkorps und viele andere angesehene Personen dem heil. Vater ihre Glückwünsche ab. Es wurden Almosen ausgetheilt. Am Montag und Dienstag Nachts waren die Wohnungen der Kardinäle, Gesandten, Prälaten, des Adels, der Dikasterien ꝛc. beleuchtet.

Este, den 5. Okt.

Am 30. v. M. wurde im hiesigen Theater ein Ballet, „der Brand von Aquileja auf Attila's Befehl" betitelt, aufgeführt. In der Schlußscene ergriff der vorgestellte Brand das wirkliche Theater, und legte es in kurzer Zeit ganz in Asche. Zum Glücke gieng Niemand dabey zu Grunde; doch mußten die Schauspieler in ihrer Theaterkleidung entfliehen, und büßten ihre eigene Kleidung, so wie viele Musiker ihre Instrumente ein.

Smyrna, den 17. Sept.

Bey der Insel Stanchio und Boudroum ist ein Treffen zwischen der türkisch-egyptischen und der griechischen Flotte vorgefallen. Letztere hat ihren Gegnern eine Fregatte, 2 Briggs und einige Transportschiffe verbrannt, dagegen aber 10 bis 12 Brander, und eine Korvette von 24 Kanonen verloren. Die türkische Flotte liegt noch bey Stanchio, die griechische deckt die Insel Samos.

Konstantinopel, den 25. Sept.

Es wird auf das Bestimmteste versichert, daß der Kapudan Pascha am 19. Sept. ein siegreiches Gefecht mit den Griechen bestanden, und ihnen gegen 30 Schiffe weggenommen habe. Zwey Eilboten, die aus den Gewässern von Samos hergeschickt wurden, sollen der Pforte diese willkommene Nachricht gebracht haben. — Die Räumung der Moldau ist bis jetzt nur zum Theil erfolgt.

Petersburg, den 29. Sept.

Die als zinspflichtig unter der russischen Schutzherrschaft, gleich der großen und mittlern, stehende kleine Horde der Kirgiskaisacken hat mit kaiserl. Einwilligung ihren neuen Chan Dschanghit, einen Sohn des verstorbenen Chans dieser Horde, Bukey, auf den Thron erhoben. Am 8. Jul. d. J. fand die Feyer dieser Thronbesteigung unfern der Stadt Uralsk auf einer großen Wiese, benannt die Chanswiese, Statt. Als der von seinem Volke einmüthig erwählte Chan, im Gefolge der übrigen Sultane, seiner Verwandten, der Stamm- und Familienältesten, und einer großen Volksschaar aus seiner Horde, auf dieser Wiese anlangte, stand die Besatzung von Uralsk unter den Waffen, den Gränzkordon besetzten 400 uralische Kosacken. Eine besondere, vom Generalgouverneur von Orenburg dem neuen Chan beygegebene, Leibwache von 50 Kosacken schützte seine geheiligte Person. Zwey Generale, der Ataman des uralischen Heeres und eine Menge Stabsoffiziere empfiengen und begrüßten ihn. Der Kriegsgouverneur von Orenburg, General Essen, erklärte bey seiner Erscheinung, es solle jetzt, nach der geschehenen freyen Wahl

seines Volkes und der erfolgten Ernennung des Kaisers, seine Krönung vor sich gehen. Darauf wurden 2 Gnadenbriefe des Kaisers, von denen der eine an den Chan, der andere an sein Volk gerichtet war, russisch und tartarisch verlesen. Der neue Chan sprach sodann, nach orientalischer Sitte knieend, den ihm vorgelesenen Eid laut nach, wobey er den kaiserlichen Gnadenbrief, als Zeichen seiner Unterwerfung, küßte und über sein Haupt hielt, darauf unterschrieb er die Eidesformel. Nach diesem wurde er in die ihm aus Petersburg gesandten kostbaren Geschenke gekleidet, wobey ihm der Ataman den Mantel anlegte, ein Oberster die Mütze von schwarzem sibirischen Fuchs aufs Haupt setzte, und ein Adjutant des Generals Essen den goldenen Degen umschnallte. Das Mittagsmahl, wobey Dschangir-Chan mit seinem ganzen Gefolge von Herrn v. Essen bewirthet wurde, fand in einer Gallerie auf der Chanswiese Statt. Das versammelte Kirgisenvolk, über 1000 Köpfe stark, wurde gleichfalls auf Kosten unserer Regierung an den Ufern des Uralstromes gespeist. Der herrliche milde Sommertag hatte zu diesem seltenen Volksfeste weit über 3000 Zuschauer vereint.

Der geheime Rath Ribeaupierre, welcher bekanntlich zum Gesandten bey der Pforte ernannt worden, ist noch nicht abgereiset. — Eine beträchtliche Menge Contrebande ist in Kronstadt auf lübeckschen Schiffen entdeckt und konfiszirt worden. Vor einigen Tagen hatte sich der Finanzminister, Generallieutenant von Cancrin, nebst dem Direktor des Departements des auswärtigen Handels und dem Oberdirektor des hiesigen Zollbezirks, wie man vermuthet, dieser Veranlassung wegen, von hier nach Kronstadt begeben.

Paris, den 13. Okt.

Nicht bloß die liberalen Blätter, sondern auch die Blätter der Kontreoppoſition der äußersten rechten Seite erschöpfen sich in Angriffen auf das gegenwärtige Ministerium. So schreibt die Quotidienne: Wir verlangen einen Diplomaten zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten; einen Seemann zum Minister des Seewesens; einen französischen Marschall zum Kriegsminister; zum Finanzminister einen Mann, dessen Ansichten nicht von Frankreich und den ständischen Kammern mißbilligt werden; zum Minister des Innern einen Mann, der die Freymüthigkeit der Tagblätter zu ertragen weiß, der die Künste duldet, der Nachsicht mit den Wissenschaften hat; zum Justizminister endlich einen Mann, der die obrigkeitlichen Beamten beschützt. — Von den nach Toulon zurückgekommenen französischen Uebungsgeschwader, welches bekanntlich von Cadix ausgelaufen war, bleiben 2 Fregatten, 1 Brigg und 2 Goeletten in Toulon; 4 Fregatten sind nach Brest abgegangen, um die Truppen einzunehmen, welche zur Ablösung der bisherigen französischen Besatzungen in Westindien bestimmt sind. Die beyden Linienschiffe und 3 Fregatten des Geschwaders begeben sich nach Cadix, von wo die beyden ersten und eine der letzten nach einem kurzen Aufenthalte nach Brest gehen und dort abgetackelt werden sollen. Die Fregatte Juno wird hier abgetackelt.

London, den 9. Okt.

Auch Lord Charles Murray hat leider in Griechenland sein Grab gefunden; er starb im August zu Gastouni und wurde daselbst begraben. — Die Reklamationen englischer Unterthanen an Frankreich betragen 200 Mill. Franken, von denen bereits durch die gegenseitig dazu bestellten Kommissarien 133,817,000 berichtigt und den brittischen Abgeordneten überliefert worden sind. — Unsere Blätter enthalten jetzt die Note aus Cadix vom 23. Aug. v. J., welche der damalige kön. spanische Staatssekretär, D. Jouan Jandiola, an Sir William A'Court nach Gibraltar zur Antwort auf dessen freundschaftliche Anerbietungen enthaltene Note vom 11. Jul. richtete. D. Jandiola wundert sich darinn, daß keine Antwort von Sir William auf seine frühere Note vom 20. Jun. eingegangen sey, und schließt Abschriften bey von dem eigenhändigen Schreiben des Herzogs v. Angoulême an Se. ka-

Digitized by Google

thol. Majestät an [illegible]
eigenhändig darauf ertheilten Antwort. Er macht darüber ausführliche Bemerkungen, die unglücklichen Folgen darstellend, die für Spanien aus der Gewährung der Forderungen des Herzogs entstehen würden, wider dessen und der franz. Regierung und Armeeverfahren er, Namens der spanis. Regierung, aufs Feyerlichste protestirt, sich zur Annahme einer solchen drittischen Vermittlung, welche Spanien von dergleichen Ansprüchen befreyen könnte, Namens des Königs erbietet und den Gesandten schließlich auffordert, doch auf seinen Posten bey Sr. kath. Majestät zurück zu kehren.

Stockholm, den 1. Okt.

Das gestrige Journal giebt eine berichtigende Anzeige von der vorhabenden Expedition mit der Brigg Christopher Columbus, die nicht nach dem Plata ꝛc; sondern bloß nach Columbien bestimmt ist. — Auf der Insel Hwen im Sunde sind Nachgrabungen nach alten Denkmälern angestellt worden, die vermuthlich zu Tycho Brahes Observatorium Stelleburg und dessen Schlosse Uranienburg gehört haben. Man hat bereits ein ganzes großes Gebäude aufgegraben, dessen sämmtliche Zimmer nun am hellen Tage liegen.

Koppenhagen, den 9. Okt.

In Neuyork ist nach Anordnung des Commodores Rodger eine Fregatte von 44 Kanonen, die 2,200,000 Pfund wog, mit Hilfe von 3 Schiffsspielen auf eine Fläche von 45 Grad gebracht, und so, vollkommen ausgerüstet, aus dem Meer unter ein Schauer gebracht worden. Diese Erfindung kann von großer Wichtigkeit für alle Seemächte seyn, da sie es möglich macht, völlig segelfertige Kriegsschiffe auf dem Lande liegend zu haben.

Stettin, den 4. Okt.

Gestern war der denkwürdige Tag der Eröffnung des von Sr. Majestät dem Könige angeordneten ersten Landtages für das ganze Herzogthum Pommern und Fürstenthum Rügen.

Dreßden, den 15. Okt.

Gestern ward hier, auf Requisition der königl. preußischen Regierung, der Hofmeister der jungen Herzoge von Montebello, mit welchen er erst vorgestern hier angelangt war, wegen demagogischer Umtriebe und verfertigter Schmähschrift auf eine königl. Person, verhaftet. Die jungen Herzoge sollen gedroht haben, den zu erschießen, der ihren Begleiter antasten würde, worauf, und da ein Volkszulauf entstanden, ein Militärdetaschement herbey geholt, und die Verhaftung bewerkstelligt wurde. Abends halb 7 Uhr wurde Inquisit, unter Polizeybedeckung, mit Extrapost nach Berlin abgeführt.

Brüssel, den 13. Okt.

Der ehemalige Viceadmiral Herr Bosch, einer der Helden von Doggersbank, ist in diesen Tagen in einem Landhause, nahe bey Utrecht, mit Tode abgegangen. Er war der letzte noch lebende Seeman von denen, die wegen der Tapferkeit, welche sie in dem Treffen, das jene Gewässer für immer merkwürdig gemacht hat, an den Tag legten, mit einer goldenen Medaille geschmückt wurden. — Dem portugiesischen Konsulat zu Antwerpen ist das Dekret Sr. allergetreuesten Majestät vom 8. Jul. 1824 gegen den Schleichhandel in den Königreichen Portugal und Algarbien zugefertigt worden. Nach den Bestimmungen desselben wird sich die Gesundheitskommission mit den Generalpächtern des Tabacks und der Seife vereinigen, um, mittelst Visitation der Schiffe und selbst des Lazareths, die Kontrebande zu verhindern. Auch dürfen die Generalpächter 2 Küstenfahrer unterhalten, sowohl um die Küste zu bewachen, wie auch um am Bord der ankommenden Schiffe ihre Papiere zu untersuchen. Alle Schiffe müssen von portugiesischen Konsuls legalisirte Connoissemente haben.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 28. Sept. wurde in Warschau die größte Fensterscheibe eingesetzt, näm-

seines Modells und der erhaltenen Erlaubniß des Kaisers, der Petersburger Fabrik, welche Se. Majestät der Kaiser für das neue Bibliothekgebäude geschenkt hat. — Man schreibt aus Frankfurt an der Oder vom 2. Okt.: „Eine auffallede und bey einzelnen Ortschaften Besorgniß erregende Naturerscheinung ist die, daß immer mehr kleine Gewässer und Brunnen versiegen, und auch die Flüsse einen so niedrigen Wasserstand haben, daß selbst der Oderstrom fast gar nicht mehr befahren werden kann." — In Famars, wahrscheinlich dem alten Forum Martis, bey Valenciennes, wo nach Allem ein von Cäsar erwähnter Tempel des Mars stand, hat man, außer den schon neulich erwähnten 9955 silbernen Münzen mit dem Gepräge verschiedener römischer Kaiser, abermals 4 Gefässe von gebranntem Thon mit zusammen 9515 solcher silbernen Münzen ausgegraben.

In den Beylagen Nro. 241., 245. und 247. dieser Blätter wurde bey der Vorladung des Georg Weinbuch, Bauerssohn von Nantesbuch, k. b. Landgerichts Weilheim, das Jahr, seit welchem er vermißt wird, falsch abgedruckt, und ist daher statt 1. Jul. 1824, zu lesen: 1. Jul. 1808.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß bey der Ausspielung der 4 Häuser in Baden bey Wien dem Rücktritt bereits entsagt worden ist, und daß die Ziehung, wo nicht früher, bestimmt und unabänderlich am 10. März 1825 seyn wird. Loose, das Stück à 5 fl. im 24 fl. Fuß, sind gegen portofreye Geldeinsendung bey dem Unterzeichneten zu haben; wie auch bis zum 4. Nov. noch Loose zu Raunach, welches am 10. Nov. dieses Jahrs gezogen wird.

A. Brentano, in der Zeuggasse Lit. B. Nro. 230. in Augsburg.

In der J. Wolffischen Buchhandlung sind die jetzt für beynahe jedermann äußerst nothwendigen und nützlichen Schriften zu haben: Das Hypothekengesetz für das Königreich Baiern. 8. 24 kr. — Instruktion über den Vollzug des Hypothekengesetzes. 8. 36 kr. — Instruktion für die Schätzungen und Schätzmänner. 8. 3 kr. — Ueber die Hypothekenrechte der Pfandbriefe ꝛc. gr. 8. 48 kr.

Ein Gärtner von gesetztem Alter, welcher die besten Zeugnisse seiner Treue und guten Aufführung aufzuweisen hat, wünscht in der Eigenschaft eines Herrschaftsgärtners angestellt zu werden. Derselbe könnte am 1. Nov. in Dienst treten, und ist in diesseitigem Zeitungskomtoir zu erfragen.

Ein Schreiber, welcher schon mehrere Jahre bey Aemtern gedient hat, wünscht in derselben Eigenschaft bey einem königl. Land-, Herrschafts- oder Patrimonialgerichte ein Unterkommen zu finden. Nähere Auskunft ist dießfalls zu erfragen in Augsburg Lit. D. Nro. 211.

(Zu vermiethen.) Es ist täglich ein Getreidboden zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen in der Zeuggasse Lit. B. Nro. 200. im ersten Stock.

In der Stadt Salzburg ist eine reale Spezerey-, Material- und Farbwaarenhandlung mit Waarenlager und Handlungsutensilien, nebst dem in einer der belebtesten Gassen gelegenen, im gut baulichen Zustande befindlichen, mit einem schön eingerichteten großen Verkaufsgewölbe versehenen Hause von 4 Stockwerken, sammt den zunächst befindlichen geräumigen Magazinen täglich aus freyer Hand zu verkaufen oder auch zu verpachten. Kaufs- oder Pachtliebhaber können diese Realitäten jederzeit in Augenscheln nehmen. Nähere Auskunft über die sehr billigen Bedingnisse ertheilen Joh. Marx Gschwendter in Salzburg, oder die Herren Feloló et Eidam in Augsburg.

(Versteigerung.) Mittwoch den 27. Okt. und folgende Tage wird auf dem Bäckerhaus eine Versteigerung gehalten, worinn einige Silberstücke, Wäsche, Kleider, Schreinwerk und Betten, dann zerschiedene Bücher und Gedichte von J. C. H. Sammlungen, Augustand, Augsburgs Merkwürdigkeiten, historische Unterhaltungen, Lexikon von verschiedenen Sprachen, Chroniken, Landkarten, Zeichnungen und Musikalien, nebst noch mehreren Gegenständen an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden, wovon der Katalog täglich eingesehen werden kann bey dem geschwornen Käufler Endres, Lit. C. Nro. 22.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 21. Okt. 1824. Nro. 253.

(Gläubiger-Vorladung.) Karl Geltshauser, Gnadenhäusler und Strumpfhändler dahier, hat wegen Unvermögenheit seine auf Zahlung dringende Gläubiger zu befriedigen das Ansuchen gestellt, dieselbe zusammen zu rufen, um mit ihnen einen Nachlaßvergleich zu versuchen. Man hat daher zu dieser Verhandlung auf Mittwoch den 10. Nov. l. J. Tagsfahrt angesetzt, und es werden alle jene, welche an Karl Geltshauser eine Forderung zu machen haben, vorgeladen, am 10. Nov. d. J. Vormittags 9 Uhr entweder in Person oder durch speziell Bevollmächtigte zu erscheinen, widrigenfalls die Nichterscheinenden den Beschlüssen der Mehrheit beytretend erachtet werden. Untermeitingen, den 1. Okt. 1824. Freyherrlich von Imhofisches Patrimonialgericht Untermeitingen I. Klasse. Dreyer, Patrimonialrichter.

(Verschollenheit.) Der ledige Alois Hölzle von Eppishofen trat schon vor 17 Jahren unter das königl. baier. Militär zum Bataillon la Roche, und hat seitdem nichts mehr über sein Leben und Aufenthalt hören lassen, noch konnte nach gepflogenen Nachforschungen deßfalls etwas über ihn erfragt werden. Da sich nun dessen übrige Geschwisterte in Bezug ihres elterlichen Vermögens laut gerichtlicher Verhandlung vom 19. Jul. h. J. verglichen haben, übrigens zur Vollständigkeit dieser Handlung auch die Beystimmung des Alois Hölzle nothwendig ist, so wird derselbe oder dessen rechtmäßige Deszendenz hiemit aufgefordert, in Zeit 6 Monaten Nachricht von sich zu geben, außerdessen erwähnter Vergleich als giltig erachtet, und rechtlicher Ordnung gemäß verfahren werden wird. Zusmarshausen, den 14. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht.

Der königl. Landrichter krank, Berchtold, I. Assessor.

(Bekanntmachung.) Da sich der seit dem russischen Feldzuge vermißte Soldat, Xaver Zott von Schemppach, inner dem gesetzlichen Termin von 6 Monaten zur Empfangsnahme seines elterlichen Vermögens hierorts nicht gestellt, auch keine rechtmäßige Deszendenten hierorts Ansprüche auf sein Vermögen gemacht hatten, so wird in Folge des auf diesen Fall gesetzten Präjudizes gemäß Gerichtsbeschluß vom Heutigen dessen elterliches Vermögen nunmehr seiner einzigen Schwester gegen Kaution übergeben, und dieses hiemit öffentlich bekannt gemacht. Zusmarshausen, den 15. Okt. 1824. K. b. Landgericht. Der k. Landrichter krank, Berchtold, I. Assessor.

Das königl. Kreis- und Stadtgericht Nürnberg erkennt auf Antrag der Margaretha Barbara Heid zu Nürnberg und des gerichtlich bestellten Kurators des abwesenden Johann Heinrich Gemmel von da, daß Johann Heinrich Gemmel, Sohn des bereits verstorbenen Bierwirthes, Georg Gemmel, von Nürnberg, weil sich derselbe bis zu und in dem durch öffentliche Ladung vom 25. Febr. 1824 auf den 3. Sept. l. J. anberaumt gewesene Termin bey Gericht nicht gemeldet hat, dem angedrohten Präjudize gemäß für verschollen zu achten, und dessen väterlicher, durch Inventur auf 1075 fl. 19 3/4 kr. ausgemittelter, auf dem Hause Lit. K. Nro. 1351. haftender Erbtheil der Margaretha Barbara Heid, gegen gerichtlich zustellende Kaution hinaus zu geben sey. Urkundlich gerichtlicher Fertigung. Merz. — Brenner.

(Verschollenheits-Aufruf.) Mathias Most, ledig und gebürtig von Welden, hat sich schon vor mehr als 25 Jahren vom Hause fort in die k. k. österreichischen Staaten auf Wanderung begeben, ohne weitere Nachricht über sein Leben und dermaligen Aufenthalt zu geben. Nachdem nun demselben durch Absterben der Franziska Most in Wertingen ein Erbe von 132 fl. 31 1/2 kr. zugefallen ist, und dessen nächste Verwandte auf Aushändigung dieses Vermögens gegen Kautionsleistung antragen; so wird derselbe oder dessen allenfallsige Deszendenz andurch aufgefordert, innerhalb 6 Monaten Nachricht von sich zu geben, außer dessen die gebetene Vermögensaus-

Digitized by Google

händigung gegen Kaution Statt finden würde. Zusmarshausen, den 14. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht. Der königl. Landrichter krank, Berchtold, Assessor.

Das königl. Landgericht Friedberg hat in dem Schuldenwesen des verstorbenen Franz Siebenhuter, Bauer von Merching, auf Antrag der Kreditoren durch Entschließung vom 22. Dez. v. J. den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweisung auf den 16. Dez. d. J., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 15. Jan. 1825, III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 15. Febr., und für die Duplik auf den 1. März 1825, jedesmal Vormittags 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Friedberg, den 25. Sept. 1824. Königl. baier. Landgericht Friedberg. v. Gimmi, Landrichter.

(Gläubiger-Vorladung.) Joseph Näher, Söldner von Bedernau, hat sich zahlungsunfähig erklärt, und um Zusammenberufung seiner Gläubiger zum Versuche eines Nachlasses gebeten. Es werden daher die sämmtlichen unbekannten Gläubiger des Joseph Näher I. zur Anmeldung ihrer Forderungen und zur Nachlaßverhandlung auf Samstag den 13. Nov., und für den Fall, daß kein Nachlaß erzielt werden könnte, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Samstag den 11. Dez., III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Donnerstag den 23. Dez. d. J., dann für die Duplik auf Samstag den 8. Jan. 1825, unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der Massa, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber den Verlust der an demselben vorzunehmenden Handlung zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des doppelten Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Mindelheim, den 13. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht. Leirl, Landrichter.

(Gläubiger-Vorladung.) Michael Wieser, Bauer von Remshardt, hat unter Vorlage seines Aktiv- und Passivstandes um Zusammenberufung seiner Gläubiger zum Zwecke einer gütlichen Fristen- und Nachlaßbehandlung gebeten, weil insbesondere der heurige Totalschauerschlag ihn außer Stand gesetzt habe, seine Gläubiger zu befriedigen. Man hat in seine Bitte gewilligt, und bestimmt, Samstag den 4. Dez., an welchem Tage die sämmtlichen bekannten und unbekannten Gläubiger des Michael Wieser, Bauers von Remshardt, persönlich oder durch hinreichend Bevollmächtigte bis 9 Uhr Vormittags unter dem Rechtsnachtheile zu dem angegebenen Zwecke bey dem hiesigen Gericht zu erscheinen haben, daß die Nichterscheinenden, oder nicht gehörig Vertretenen sich die Beschlüsse der Mehrheit der Erscheinenden zu gefallen lassen haben. Günzburg, den 11. Okt. 1824. Königl. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Joseph Wolf von Burgberg, Johann Georg und Augustin Bihler von Wertach, dann Hermenigild Dopfer von Altstetten werden seit dem russischen Feldzuge vermißt. Da dieselben sämmtlich Vermögen besitzen, so werden sie auf Andringen ihrer Verwandten hiemit aufgefordert, binnen 6 Monaten von ihrem Leben oder Aufenthalte Kenntniß zu geben, widrigenfalls sie als verschollen erklärt, und ihr Vermögen den nächsten Anverwandten hinaus geantwortet werden würde. Sonthofen, den 13. Okt. 1824. K. b. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Alois Kuisle von Grosdorf, der Pfarrey Vorderburg, Franz Joseph Erb, Andreas Erb und Xaver Erb, sämmtlich von Winkel der Pfarrey Moosbach, Johann Geiger von Burgberg, welcher als Schreinergesell nach Frankreich gegangen seyn soll, und Johann Michael Wolf von Ortwang, der Pfarrey Burg-

Digitized by Google

berg, sind schon seit mehreren Jahren abwesend. Da dieselben sämmtlich Vermögen besitzen, so werden sie auf Anbringen ihrer nächsten Verwandten aufgefordert, innerhalb 6 Monaten von ihrem Leben oder Aufenthalt Kunde hieher zu geben, außerdessen sie als verschollen erklärt, und ihr Vermögen den nächsten Anverwandten ausgeantwortet werden würde. Sonthofen, den 14. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Ediktalladung.) Auf Antrag des Schuhmachermeisters Paul Wohnhard zu Wemding werden in Folge des §. 14. des Gesetzes über die Einführung des Hypothekengesetzes alle jene Personen, welche auf dessen Besitzungen, Wohnhaus Nro. 353. in Wemding im Seegraben nebst Stadel, 1/2 Morgen Hengwiese, 1/2 M. Acker im Stettbach, 3/4tel M. daselbst, 1/2 M. bey der Wolfsgrube, 1/4tel M. beym Platz beym weißen Weg, 1/2 M. Acker im Dosfeld, 1/2 M. Acker im Hoderweg, 1/2 M. Acker ebendaselbst, 3/4tel Tagwerk Wiese in Ensbach, 1 Tagw. Wiese in der Metzgenau, 1 Krautbeet bey der Untermühl, ein Realrecht in Anspruch nehmen, vorgeladen, und angewiesen, innerhalb 8 Wochen, und längstens am 23. Nov. diese ihre Ansprüche bey dem königl. unterzeichneten Landgerichte anzumelden, und rechtsgenügend nachzuweisen, als sie mit ihrem Vorzugsrechte präkludirt werden, und dem dermal aufzunehmenden Kapital des Wohnhard nachstehen müssen. Monheim, den 16. Aug. 1824. Königl. baier. Landgericht. Förg, Landrichter.

(Oeffentlicher Vorruf.) Johann Hönninger, geboren am 10. Nov. 1765 zu Lichtenfels, Sohn des dasigen Bäckergesellen Johann Hönninger, hat sich seit dem März 1784 als Hafnergesell aus seiner Heimath entfernt, und seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, nur wurde erkundet, daß er zur Zeit des letzten österreichischen Türkenkrieges unter dem k. k. österreichischen Infanterieregiment Badendurlach, dann Chastellet, als Gemeiner diente. Sein elterliches, zeither verwaltetes, Vermögen besteht in 1067 fl. nebst einem Grundstücke, um dessen Ausfolgung seine Geschwister-Kinder nachgesucht haben. Auf deren Antrag und auf dem Grund des Bamberger Landrechtes ergeht nun an Johann Hönninger oder dessen allenfallsige rechtmäßige Nachkommen der Vorruf, binnen einem halben Jahr von jetzt an entweder persönlich oder schriftlich vor unterzeichnetem Gerichte um so gewisser sich anzumelden und ihr Anspruchsrecht auszuweisen, als sonst nach Verfluß dieser Frist denen sich angemeldeten Anverwandten das bezeichnete Vermögen gegen Sicherheitsleistung ausgehändiget werden wird. Lichtenfels, den 20. Sept. 1824. Kön. baier. Landgericht Lichtenfels im Obermainkreis. Schell, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Anwesen des Ignaz Schindele, Bierbräuer und Weinwirths zum Adler in Wertach, wird auf Antrag der Gläubiger am Mittwoch den 27. Okt. öffentlich versteigert werden; dasselbe besteht: in Gebäuden, das Wohnhaus, Pferd- und Kühställen, dem gemauerten Bräuhaus, dann Stadel und dem Nebengebäude mit Stallung; an Gründen: 2 Haus- dann Krautgärten, 10 Jbis Acker-, 14 Jbis Wiesgrund, 11 Tagwerk Holzmarken und 4 Bergweyden in der Bachalpen, nebst Torfstichrecht und Weydbesuch in Altach und Hünermoos. Das Anwesen ist ludeigen, zehendbar zur Pfarrey Wertach. Kaufsliebhaber haben sich am besagten Tag in dem genannten Wirthshause zu Wertach Vormittags 9 Uhr einzufinden, und ihre Anbothe zu Protokoll zu geben. Sonthofen, den 9. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

Am 8. Nov. d. J. wird Vormittags 10 Uhr in dem Oekonomiekommissionszimmer der Minoriten-Kaserne ein Monturmaterialienbedarf von 1000 Ellen kornblauen, und 200 Ellen schwarzen Tuch, unter Vorbehalt der Ratifikation des königl. Regimentskommandos, Loosweise in Lieferung gegeben. Lieferungslustige werden mit dem Bemerken vorgeladen, daß nur inländische Gewerbsberechtigte mit inländischem Fabrikate, nachdem sie sich hierüber, als über ihre Vermögensverhältnisse und Lieferungsfähigkeit mit gerichtlichen Zeugnissen ausgewiesen haben, zu dieser Lieferung allerhöchst vorschriftsmäßig zugelassen werden. Regensburg, den 7. Okt. 1824. Die Oekonomiekommission des königl. baier. 4ten Linien-Infanterieregiments.
Lebschee, Major. — Werner, Quartiermeister.

Digitized by Google

In der Gantsache des Nikolaus Schiestet, Söldners und Steinhauers zu Halblech, werden folgende Ediktstage ausgeschrieben: 1) Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweisung der 23. Nov. 1824, 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 23. Dez. 1824, und 3) zur Schlußhandlung, und zwar für die Replik der 10., und für die Dupplik der 24. Jan. 1825, jedesmal Morgens 8 Uhr. Sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners werden hiemit zu erscheinen öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß der am ersten Ediktstage nicht erscheinende Gläubiger von der gegenwärtigen Konkursmasse, der an den übrigen Ediktstagen Ausbleibende aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zu leiden hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, aufgefordert, solche unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Schongau, den 6. Okt. 1824. Königl. Landgericht. Wirth, Landrichter.

Sigmaringen. (Aufforderung an die Romschen Erben.) In der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts hat Joh. Wilhelm Rom, Pfarrer zu Arnach in der Grafschaft Wolfegg, ein von der Pfarrey Meugen abhängiges Vikariat für die diesseitige Gemeinde Ruelfingen mit ungefähr 350 fl. Einkommen gestiftet, bey dessen Verleihung den Romschen Blutsverwandten der Vorzug vor andern Bewerbern eingeräumt werden solle. Diese Pfründe hat unlängst einen bedeutenden Zuwachs an Einkünften erhalten, und solle zu einer selbstständigen Pfarrey erhoben werden. Bey diesen veränderten Verhältnissen ist es erforderlich, mit den Romschen Anverwandten eine Uebereinkunft über die bey künftiger Verleihung dieser Pfründe zu beobachtende Ordnung zu treffen. Sie werden daher unter Anberaumung einer Frist von 2 Monaten aufgefordert, ihre Verwandtschaft mit dem Stifter Rom urkundlich nachzuweisen, und einen gemeinschaftlichen Bevollmächtigten zu benennen, mit welchem über diesen Gegenstand unterhandelt werden kann. Die Nichterscheinenden werden dafür angesehen, daß sie den Einrichtungen, welche die fürstliche Regierungskommission in dieser Sache mit aufgestellten Bevollmächtigten verabreden, oder die fürstliche Regierung anordnen wird, beygetreten seyen. Sigmaringen, den 7. Okt. 1824. Hochfürstl. hohenzoller'sche Regierung. G. R. Schanz. — v. Baratti.

(Versteigerung des Anwesens des Wolfgang Kolbeck zu Haberseugen.) Diese geschieht auf Andringen mehrerer Gläubiger, und wird in der Kanzley des unterfertigten Amtes am Donnerstag den 11. Nov. d. J. von Früh 8 bis 12 Uhr, dann Nachmittags von 2 Uhr bis um 4 Uhr in der Pfarrkirche das Läuten geendet ist, vorgenommen. Kaufslustige Fremde haben sich durch legale Zeugnisse über Vermögen und gute Sitten auszuweisen. Die Genehmiguug des Anbothes wird vorbehalten. Dieses frey-eigene, durchaus arrondirte Gesammtanwesen, worauf noch im Jahre 1808 ein Sitzgericht ausgeübt wurde, liegt zwischen den Städten Cham und Furth, eine Stunde links von der Chames-Further-Straße ins Böhmen auf einem Hügel, welcher eine der schönsten Aussichten gewährt, und bestehet aus einem schloßartig 2 Stock hohen, ganz gemauerten, mit Kellergewölbe, Branntweinbrennerey, Küche, 6 Zimmern und geräumigen Dachboden versehenen Hause, dann gemauerten Stallungen und Waschhause, in welche Gebäude fließendes Wasser geführt ist, dann andern Oekonomiegebäuden, alles von einem Küchen- und Obstgarten zu 3 1/32tel Tagw. umgeben. Dabey sind nach Vermessung und Plan 99 Tagw. Acker, 54 1/4tel Tagw. Wiesen, meist zweymädig, 22 3/4tel Tagwerk Weydegrund nebst Rainen, 58 1/2 Tagw. Schwarzholz, 65 3/8tel Tagw. Birken- und Staudenberge, 1 1/2 Tagw. Weiher. Eine Getreidmahlmühle mit einem Gange. Dann das noch im Streite befangene niedere Jagdrecht auf eignen Gründen, und ein Dominikalrecht im Kapitalsanschlag zu 35 fl., dann 2/3tel Zehend auf eigenen Gründen zu 500 fl. Werth. Das Summarum der Schätzung ist 17934 fl. 40 kr. Haberseugen hat zur Gemeinde Grafenwiesen die Gemeindelasten und nachstehende Staatsabgaben jährlich zu leisten: Rustikalsteuer 61 fl. 18 kr. 6 hl., Haussteuer 54 kr., Gewerbsteuer 8 fl., nämlich für Branntweinbrennerey und Mühle, Familiendienststeuer 6 fl. 54 kr., Dominikalsteuer 13 kr. 3 hl. Zugleich werden hiemit etwa noch unbekannte Gläubiger aufmerksam gemacht, ihre Forderungen hier zu melden. Cham, den 20. Jul. 1824. K. b. Landgericht. Brewold, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 254. Freytag, den 22. Okt. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Würzburg, den 18. Okt.

Zur fortdauernden Erinnerung an die große Entscheidungsschlacht bey Leipzig haben Se königl. Hoheit unser geliebtester Kronprinz auch heute wieder in dem schönen Erdsaale der königl. Residenz dahier, gegen ein Halbtausend Arme speisen, jedem zugleich auch eine halbe Maaß Wein abreichen lassen. Die herrliche, mit einem Deckengemälde von Johannes Zick's Meisterhand geschmückte, Säulenhalle ertönte von Musik, Freude und Jubel rauschend wieder. — Denkmale von Stein und Erz versinken, von Vielen kennt die Nachwelt kaum die Bedeutung mehr; aber ewig lebt die Erinnerung fort in den dankbaren Herzen der Menschen, und ferne Geschlechter segnen einst, nach Jahrhunderten noch das Andenken des erhabenen Königssohnes, welcher — groß und sinnig — der Rettung des Vaterlandes und dem Ruhme der Helden, die für solche gekämpft, dieses sich stets erneuernde, begeisternde Fest gestiftet hat.

Wien, den 16. Okt.

Seit mehreren Wochen ist das neuerbaute Burgthor und dessen nächste Umgebungen vollendet. Seine Majestät der Kaiser wollten jedoch die Bedeutung dieses Thores durch den Zeitpunkt der Eröffnung desselben näher bezeichnet wissen, und haben daher befohlen, daß selbe am eilften Jahrestage der für ganz Europa, und besonders für ganz Deutschland so entscheidenden „Schlacht bey Leipzig," Statt finden solle. Dem zufolge wurde das Publikum benachrichtigt, daß die Durchfahrt durch das neue Burgthor vom 18. Okt. um 12 Uhr Mittags an, allgemein frey seyn wird.

Triest, den 6. Okt.

Fontoulu Muhamed, Pascha von Silistrien, ist bekanntlich der Nachfolger von Ghalib Pascha. Ghalibs Sturz macht einen verdrüßlichen Eindruck auf die Gemüther. Man war mit seiner Verwaltung zufrieden. Der Pascha von Silistrien langte am 12. Sept., Abends, zu Konstantinopel an, und zog sich während des ganzen 13. in das Landhaus des Intendanten der Admiralität zurück, der mit dem Seliktar (Schwertträger des Sultans) die Gunst des Monarchen theilt. Am Tage vor seiner Absetzung befand sich Ghalib Pascha im Kanal mit dem Aga Pascha. Er war erst spät in der Nacht in seine Wohnung zurück gekehrt, wenige Augenblicke, ehe ihm die Siegel abgenommen wurden. Der dem neuen Großwessyr übersendete Hattisherif beschuldigt Ghalib Pascha des Eigendünkels. Der neue Großwessyr ist nach und nach Befehlshaber der Spahis, Kapidgi Baschi, Bostandgi Baschi von Andrinopel, und nachher von Silistrien gewesen. Er verwaltete dieses Paschalik seit mehreren Jahren. Er hat dem Seliktar besonders sein Glück zu verdanken. Man sagt, er habe einen beherzten und festen Karakter. Man befürchtet, auch den Reiseffendi, Freund von Ghalib Pascha, wie auch den Mufti, von den Geschäfften entfernt zu sehen.

Smyrna, den 17. Sept.

Die französische Bombarde la Jeune Rose Melanie, am 3. Aug. von Saloniki kommend, wo sie Brennholz eingenommen, hatte 5 türkische Passagiere ein-

Digitized by Google

geschifft, um sie nach Alexandrien zu bringen. Als diese Bombarde ihre Richtung auf Rhodos nahm, gewahrte sie am 3. 3 albanesische Korsaren, wovon der Eine ihr eine Kanonenkugel zuschickte, und sich ihrer bemächtigte. Die 3 Freybeuter begaben sich unverzüglich an Bord des französischen Schiffes, wo sie die grausamsten Exzesse begiengen. Sie brachten auf das eine Kaperschiff die 5 Türken von der Bombarde, einen alten Griechen und einen jungen Matrosen, und führten sie in die Nähe der Teufelsinsel, wo sie den Kapitän, so wie die Mannschaft ausplünderten, nachdem sie solche auf's Grausamste geschlagen hatten. Sie sperrten hierauf diese Unglücklichen in den untern Raum der Bombarde ein, öffneten die Stückpforten, und bohrten sie in den Grund, in Gegenwart eines Sclavoniers, dem die Freybeuter es übertragen hatten, auf die Vollziehung dieses grausamen Amtes Acht zu haben; 5 Personen, woraus die Mannschaft bestand, kamen mit dem Fahrzeuge um. Nur allein dem Herrn Bonis, zweyten Kapitän der Jeune Rose Melanie, ist es geglückt, zu entkommen. Der Unglückliche wurde halbtodt von einem Fischer aufgenommen, der ihn nach Scapoli führte; von hier brachte ihn ein neapolitanisches Schiff nach Syra, von wo der sardinische Kapitän Zara ihn nach Smyrna führte, wo er bey der französischen Kanzley seine Erklärung abgab. Sobald der Herr Schiffskapitän Drouault, Befehlshaber der französischen Schiffsstation in der Levante, dieses Ereigniß erfuhr, machte er sich auf, um jene Freybeuter mit der Fregatte Galathen und der Goelette Amaranthe zu verfolgen; und zur Erleichterung seiner Nachforschungen hat er den Herrn Bonis mit sich eingeschifft, dem er sich beeiferte, allen denjenigen Beystand zu leisten, den seine unglückliche Lage in Anspruch nehmen.

Von der spanischen Gränze, den 11. Okt.

Noch ist das Resultat der wichtigen Konferenzen, die im Eskurial zu Anfang dieses Monats Statt fanden, nicht bekannt, und die letzten Madrider Briefe beobachten darüber ein tiefes Schweigen. Wahrscheinlich war dieses Resultat am 4. Okt. noch nicht zu Stande gekommen. (Denn Briefe von einem spätern Datum hat man nicht.) Man behauptete übrigens, daß in jenen Konferenzen das für Spanien aufzustellende neue Regierungssystem diskutirt worden, und daß dieselben theils durch die Reklamationen Frankreichs, theils durch die Erklärungen des neuen Premierministers, Herrn Zea-Bermudez, veranlaßt worden seyen. Sämmtliche Minister waren zugegen, so wie Herr Ugarte, der Herzog von Infantado, mehrere Staatsräthe und einige besonders nach dem Eskurial berufene Mitglieder des Raths von Castilien. Die diplomatischen Agenten der großen Kontinentalmächte befanden sich gleichfalls im Eskurial, und wollten, wie es heißt, die Anträge des Herrn Zea durch ihren Einfluß unterstützen. Man hegt allgemein die Hoffnung, daß die Vertheidiger des gemäßigten Systems über ihre Gegner den Sieg erringen werden. Auf jeden Fall kann das Ministerium nicht so zusammen gesetzt bleiben, wie es gegenwärtig, zum Theil durch Zufall, gebildet ist; seine Elemente sind zu heterogen, und stoßen sich gegenseitig ab. Behält, wie Alles hoffen läßt, Herr Zea-Bermudez die Oberhand, so können die Häupter des überspannten Systems, die Herren Calomarde, Aymerich und Gonzalez sich nicht länger halten, und selbst der Herzog von Infantado, der sich zu bestimmt für dieses System ausgesprochen hat, dürfte am Ende dennoch Madrid, wo er sich bisher, ungeachtet aller Versuche ihn zu entfernen, gehalten hat, verlassen müssen. Der jetzige Polizeyintendant Gonzalez hat seiner Partey durch sein leidenschaftliches und grausames Verfahren am meisten geschadet. Indem er sich auf die entgegengesetzte Linie von seinem Vorgänger, Herrn Aranjo, stellte, überschritt er alles Maaß und Ziel. Sein berüchtigtes Zirkularschreiben, das die öffentlichen Blätter mitgetheilt haben, ist so beschaffen, daß es nicht allein die rechtlichen Männer aller Parteyen empörte, sondern auch, wie man versichert, die lebhaftesten Beschwerden von Seite der auswärtigen Minister und

Digitized by Google

des Obergenerals der Okkupationsarmee veranlaßte. Die häufigen Verhaftungen, die in der letzten Zeit wieder Statt hatten, und auch die erprobtesten Royalisten betrafen, sind das Werk von Gonzalez, der an Calomarde und an der apostolischen Junta entschiedene Beschützer hatte. — Das zu Madrid verbreitete Gerücht von der Landung eines konstitutionellen Korps in der Provinz Valenzia ist völlig grundlos, wie man es gleich Anfangs bey dem Stillschweigen der Briefe aus Katalonien, wo man zuerst davon hätte unterrichtet seyn müssen, vermuthen konnte.

Paris, den 14. Okt.

Der König hat vor seinem Einzuge in Paris mehreren wackern Vendeern, vormaligen Ausgewanderten, so wie unglücklichen Franzosen aller Stände, Pensionen oder Gratialien verwilligt. Der König hat auch der Familie Rispal eine Pension verwilligt. Rispal war auf ein, seitdem als falsch erkanntes Zeugniß durch Beschluß des Assisengerichtshofs des Departements Puy vom 9. März 1819 zu lebenslänglicher Strafarbeit verurtheilt worden. Seine Frau, eine Bäuerin, hatte Alles gethan, um die Unschuld ihres Gatten an den Tag zu bringen. Sie war nicht nur, während ihr Mann auf der Galeere war, mehrmals von Auvergne nach Paris gereist, sondern hatte auch ohne alle Anleitung jetzt erst in kurzer Zeit lesen und schreiben gelernt, um mit ihrem Sachwalter korrespondiren zu können. Kurz, sie hatte ihr Vermögen, ihre Ruhe, Alles aufgeopfert, bis es ihr gelungen war, das schändliche Benehmen des Anklägers ihres Mannes in das Licht zu setzen. Dieser Elende, Devrache, ist jetzt zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurtheilt worden. — Nach der Etoile hatte der verstorbene König Ludwig XVIII. jährlich 15,000 Franken zur Befreyung von Gefangenen, die wegen kleiner Schulden verhaftet waren, ausgesetzt. Mit diesem Geld waren in 5 Jahren 140 Gefangene, meist arme Künstler oder treue Vertheidiger des Throns, losgekauft worden, wobey die Losgekauften nicht einmal erfuhren, wem sie diese Wohlthat verdankten.

Vom Mayn, den 18. Okt.

Die Etoile stellt folgende Betrachtungen über die jetzige Lage der griechischen Angelegenheiten an: „Der fünfte Feldzug der Türken scheint uns fehlgeschlagen. Die Unerschrockenheit der Griechen kommt der Ungeschicklichkeit der Türken gleich. Um der mörderischen Wirkung der Explosion der in Brand gesteckten Schiffe zu entgehen, stürzen sich die Griechen in das Meer, besteigen wieder ihre Kanots, wenn die Gefahr vorüber ist, und setzen ihre Jagd fort, die erst alsdann endigt, wenn kein Feind mehr zu opfern. Der Kapudan Pascha hielt sich in beobachtender Ferne, vielmehr aus Furcht, welche die kühne Unerschrockenheit der Griechen ihm einflößt, als wie ein Feind, der auf Samos ausschiffen will, und, aller Wahrscheinlichkeit nach, machen das Benehmen seiner Eskadre, die Entlassung eines Theils der Truppen zu Scala nuova und die Desertion der Türken, wenigstens für dieses Jahr, jene Expedition unausführbar, denn, bey Erwägung der Demoralisation der Türken und der Unerschrockenheit der durch die so eben erhaltenen Vortheile ermuthigten Griechen, ist es nicht denkbar, daß sich der Kapudan Pascha noch ferner unterhalb Samos halten wolle. Es möchte denn seyn, daß er beabsichtige, die aus 60 Fahrzeugen bestehende griechische Flotte zu beschäfftigen, und sie zu hindern, Ibrahim Pascha's Heeresmacht, wenn er sich zurück zöge, zu verfolgen; denn diesen sucht der griechische Admiral Miauli mit mehr als 40 Fahrzeugen auf. Wenn der Angriff auf Samos, in Folge der Langsamkeit, womit man verfuhr, um sich des Erfolges dieser Operation zu versichern, fehlschlug, so hat der Kapudan Pascha, besonders wenn seinem Geschwader nichts von Seiten seines Feindes zustößt, der entschlossen ist, ihn zu verfolgen und zu verbrennen, durch sein Manövre Ibrahim Pascha es erleichtert, seine Fahrt fortzusetzen, indem er ihm das Zusammentreffen mit einem Feinde ersparte, der von beträchtlicher Stärke ist. Nichts kann mit der Begeisterung der Griechen seit der Verbrennung der 3 türkischen Schiffe ver-

glichen werden; sie hoffen, daß sie auch noch so glücklich seyn werden, das Schiff des Kapudan Pascha zu verbrennen, dessen Manövres sie folgen; sie erspähen die Gelegenheit, um ihm das Schicksal seines Vorgängers zu bereiten. Kurz, wir halten das Unternehmen auf Samos für gänzlich mißglückt von Seiten der Türken, und wenn der Kapudan Pascha noch die See hält, um dem Scheine nach sein Glück zu versuchen, so geht seine Absicht dahin, auf diesem Punkt 60 griechische Schiffe festzuhalten, welche, mit der Energie und Thätigkeit dieser Letztern beweglich gemacht, der Expedition von Ibrahims Heeresmacht sehr nachtheilig seyn, und zu ihrer Vereitelung mächtig beytragen würden."

Kurzgefaßte Nachricht.

Willkommen wird den Musikfreunden die Nachricht seyn, daß der, der musikalischen Welt rühmlichst bekannte Virtuos, der königl. würtembergische Herr Kammermusikus Schunke aus Stuttgard, am nächsten Samstag (den 23. Okt.) mit seinen beyden hoffnungsvollen Söhnen, wovon der ältere 13 Jahre und ein trefflicher Klavierspieler, der jüngere aber erst 12 Jahre und schon ein gewandter Hornist ist, ein großes Konzert geben wird, bey dessen Ausführung der Vater, wie seine Söhne, die ihnen zugetheilte Aufgabe auf eine Weise lösen werden, wodurch sie auch hier den ihnen von allen Seiten ertheilten Beyfall sich zu verdienen hoffen.

(Nachricht.) Der Eintritt der Zöglinge in das königl. Erziehungs-Institut für Studierende in München kann nicht am 3. Nov. geschehen, wie früher bestimmt wurde, sondern ist, wie der Anfang des Unterrichtes an den Studienanstalten, ebenfalls auf den 8. Nov. festgesetzt. München, den 20. Okt. 1824. Das königl. Direktorat der Erziehungs- und Unterrichtsanstalt für Studierende in München.

v. Holland, Direktor.

(Bekanntmachung.) Nachdem die Resultate der unterm 5. und 11. dieß Monats abgehaltenen öffentlichen Verpachtung der Ulrikanischen Mayerhofsgründe theilweise die magistratische Genehmigung nicht erhalten haben, so werden diese Gründe hiemit neuerdings zur Verpachtung ausgeschrieben, und diese Verpachtung Donnerstag den 28. dieß Vormittags 9 Uhr auf dießamtlichem Geschäftslokale im Rathhause vorgenommen. Augsburg, den 20. Okt. 1824. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

(Bekanntmachung.) Am Donnerstag den 4. kommenden Monats November Vormittags 9 Uhr wird auf dießamtlichem Geschäftslokale im Rathhause die Lieferung des Bedarfs an Baumöl zu den hiesigen Brunnenwerken für das Etatjahr 1824/25 an den Wenigstnehmenden verakkordirt. Welches man hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringt. Augsburg, den 20. Okt. 1824. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

Bis Dienstag den 26. dieß werden zu Tuifstett, fürstl. Wallerstein'schen Herrschaftsgerichts Bissingen 50 Stück feine spanische Mutterschafe paarweise im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft. Tuifstett, den 18. Okt. 1824.

Gutsverwalter Grill.

Ich gebe mir hiemit die Ehre, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mit gnädigster Genehmigung eines hohen Magistrates ein Kommissionslager von feinem Fayence oder sogenanntem Steingut aus der Fabrique des Herrn A. Wihl in Schäftlarn übernommen habe. Durch den bereits mehrjährigen Gebrauch dieses Geschirres ist die gute Qualität, schöne weiße Glasur und gefälligen Formen schon so rühmlich bekannt, daß ich, zum Lobe etwas zu sagen, nicht für nöthig finde. Mit dem, daß ich auch beym kleinen Verkaufe die Waaren um den Fabrikpreis überlasse, verspreche ich reelle und promte Bedienung; dieses versichernd, bitte ich um geneigten Zuspruch, und empfehle mich ergebenst.

Franz Brauner, bürgerlicher Papierhändler in der Steingasse Lit. D. Nro. 65.

Es ist Donnerstag den 21. dieß ein großer weiß- und schwarzgefleckter Hund mit Halsband entlaufen; derjenige, dem er zugelaufen, wird ersucht, selben gegen angemessenes Douceur an den Sägmüller, Joh. Georg Reh, abzugeben.

Künftigen Sonn- und Montag den 24. und 25. Okt. wird bey Unterzeichnetem das Kirchweihfest gehalten, wozu höflichst einladet Benedikt Wagner, Lindenwirth.

Digitized by Google

Nro. 255. Samstag, den 23. Okt. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Konstantinopel, den 11. Sept.

Man spricht von einem bedeutenden Erdbeben, das einen großen Theil Jerusalems eingestürzt, Omars Moschee, den ehemaligen Tempel Salamons, zerstört, und von Grund aus das heilige Grab zertrümmert hätte. — Der Firman, einige Spatziergänge nicht zu besuchen, war ein übel gedeuteter Befehl Sr. Hoheit gewesen, welche Gruppen von Männern und Frauen vermischt gesehen hatte; der Großherr hatte den Befehl gegeben, daß sich jedes Geschlecht hinfüro immer durch angemessene Zwischenräume getrennt befinden möchte. — Man behauptet, daß 2 Hassegis, Offiziere des Innern, abgegangen sind, um dem Kapudan Pascha das Leben abzufordern.

Corfu, den 23. Sept.

Am 4. Sept griff Miauli das egyptische Geschwader (bey welchem eine Abtheilung der Flotte des Kapudan Pascha sich befand) im Meerbusen von Stanchio, unfern von Conella, an, verbrannte eine Fregatte, auf welcher sich 900 Mann befanden, eine Brigg, 2 Korvetten und 14 europäische Transportschiffe, welche mit Truppen beladen waren, und zerstreute den Ueberrest. Die Nachricht von dieser Niederlage der Muhamedaner wurde durch eine englische Fregatte, von Milconi und Napoli di Romania kommend, hieher gebracht. In letzterer Stadt hatten dieses Sieges wegen kirchliche Feyerlichkeiten, Beleuchtungen ꝛc. Statt.

Syra, den 13. Sept.

Sichere Nachrichten melden, daß die mit einer Abtheilung türkischer Schiffe vereinigte egyptische Flotte am 4. Sept. von den Griechen in den Gewässern von Stanchio angegriffen ward. Das Gefecht dauerte 3 Tage, und mit größter Erbitterung fort; außer dem oben angezeigten Verluste erlitt die egyptische Flotte auch den ihres Viceadmirals, des bekannten Ismail Gibraltar, den eine Kanonenkugel tödtete. Am 10. Sept. hatte ein neues Seetreffen Statt. Die mahomedanischen Flotten brachten ihre kleineren Schiffe und die Transportschiffe im Meerbusen von Budrumi in Sicherheit; und giengen auf die Griechen los, die noch von den früheren Gefechten ermüdet und auch durch Verlust geschwächt waren. Gleichwohl mußten die Türken auch in diesem letzten Treffen unterliegen; das Admiralschiff der egyptischen Flotte (ein rassirtes Linienschiff) wurde sammt einer Fregatte von Konstantinopel und einer Brigg in Brand gesteckt. Die türkische Flotte hat sich hierauf nach Cos geflüchtet. Nachrichten aus Smyrna melden, daß die asiatischen Truppen, die noch nicht eingeschifft waren, ins Innere zurück kehrten, sobald sie erfuhren, daß der Kapudan Pascha die kleinen Schiffe und die Transportschiffe im Stiche gelassen habe. (Aus dem Erzählten ergiebt sich, daß die Griechen in Zeit von wenigen Tagen 4 siegreiche Seegefechte den Türken geliefert haben, nämlich am 16. und 17. Aug. bey Samos unter Canaris: am 4. bis 6. Sept. im Meerbusen von Stanchio unter Miauli; und am 10. Sept. in kleiner Entfernung davon.)

Petersburg, den 2. Okt.

Am 28. v. M. reiste der Großfürst Michael von hier nach Warschau, um

seine durchl. Schwester, die Erbprinzessin der Niederlande, mit Ihrem Gemahl zu empfangen und hieher zu begleiten. — Ein Ukas vom 12. Sept. verordnet, daß die geringhaltigen fremden Münzsorten, die noch in den russischen Provinzen der Ostsee im Umlauf sind, noch kurze Zeit zu geringerem Werthe angenommen werden sollen. Nach Ablauf von 4 Monaten aber soll dieses Geld ganz außer Umlauf gesetzt, und der Gebrauch desselben bey strenger Strafe gänzlich untersagt seyn. — In diesen Tagen wurden zwischen Kowna und Polangen durch Juden eingeschmuggelte Waaren im Werthe von 100,000 Rubeln weggenommen.

Lissabon, den 29. Sept.

Die Versuche vom 30. April zum Umsturz der Regierung des Königs und zur Einführung einer völlig unumschränkten Regierungsform in Portugal konnten weder durch die Nachsicht des Königs gegen einige dabey betheiligte Personen, noch durch die strenge Bestrafung mehrerer anderer unterdrückt werden. Die überspannte Parthie geht ihren Weg fort, und die Regierung hat abermals einen Plan entdeckt, durch welchen der unlängst gescheiterte neuerdings versucht werden sollte. Man hat wirklich eine Verschwörung entdeckt, welche am 26. Sept. in Lissabon zum Ausbruch kommen sollte, für welche sich, in einer der Vorstädte, viele bewaffnete Leute verbunden hatten, welche, vereinigt mit einem Regiment der Besatzung, sich in die verschiedenen Aufenthaltsorte der Sträflinge begeben, diese in Freyheit setzen, sodann gegen den Pallast ziehen, den König verhaften und die Minister ermorden sollten. Schon sind in Folge der Entdeckung dieser Verschwörung zahlreiche Verhaftungen gemacht worden, welche noch immer fortwähren. Man bemerkt unter den verhafteten Personen von hohem Range. Es geht das Gerücht, daß die Parthie der Königin, an deren Spitze der Patriarch steht, der Hebel dieser aufrührischen Bewegung ist, für welche, wie man sagt, ungeheure Summen aufgewendet worden sind. — Die Regierung hat ein Dekret erlassen, durch welches jedem Spanier, der nicht einen, von dem portugiesischen Botschafter in Madrid visirten, Paß vorzeigen kann, der Eintritt in Portugal streng untersagt wird. Der Handelsstand [illegible] dieser Maasregel, die wirklich für ihn nachtheilig ist, weil in Zukunft die spanischen Schleichhändler, welche aus Portugal viele englischen Manufakturwaaren einschwärzen, dieses nicht mehr thun können. Der Handelsstand der Stadt Elvas hat bereits förmlich die Zurücknahme jenes Dekrets verlangt.

Madrid, den 7. Okt.

Wie man behauptet, werden gegenwärtig im bischöflichen Pallast in Burgos Vorbereitungen zur Aufnahme der königl. Familie getroffen, welche sich dahin begeben wird, um einen Besuch des Vaters unserer Königin, des Prinzen Maximilian von Sachsen, zu empfangen. — Man sagt übrigens, die spanische Regierung bemühe sich seit einiger Zeit, eine abermalige Verlängerung des Aufenthalts der französischen Truppen in Spanien um 6 Monate, d. h., bis zum Ende des Junius 1825, auszuwirken. Die französische Regierung wolle zwar ihre Truppen nicht ganz aus Spanien zurück-, jedoch dieselben am Ebro zusammen ziehen, und nur noch in den festen Plätzen und in einigen Seestädten Truppen lassen. Ebenso soll die die bisherige französische Besatzung Madrid verlassen und sich nach Corunna begeben. Man glaubt, daß unter diesen Umständen der König nicht mehr nach Madrid zurück kommen, sondern lieber der Bewegung der französischen Truppen folgen wird. Man hält dieses auch für den wahren Grund der im Pallast in Burgos getroffenen Anstalten, indem man sich kaum denken kann, daß der Vater unserer Königin bis Burgos kommen und nicht auch die Hauptstadt der Staaten seiner Tochter besuchen wollte. — Man will wissen, eine aus 5 Schiffen bestehende Flottille von Konstitutionellen habe sich mit Landungstruppen vor Almeria gezeigt, und man habe andere, gleichfalls konstitutionelle Schiffe auf der Höhe der Küste von Valencia erblickt.

Digitized by Google

Paris, den 14. Okt.

Dem Vernehmen nach ist unserer Regierung vor Kurzem durch den hiesigen russischen Botschafter, Herrn Pozzo di Borgo, im Namen seines Hofes eine äußerst wichtige Denkschrift überreicht worden, welche zum Zweck hat, denselben zu vermögen, auf die in besagter Denkschrift entwickelten Grundlagen, gemeinschaftlich mit den andern großen Mächten zur Herstellung der Pazifikation im Osten mitzuwirken. Bis jetzt hat man nicht in Erfahrung bringen können, welches diese Grundlagen seyen, und es herrschen darüber nur Muthmassungen, die man nicht als authentisch zu betrachten berechtigt ist. Dieselbe Denkschrift ist, wie man vernimmt, den Höfen von London, Wien und Berlin gleichfalls zugestellt worden. So sehr und so allgemein man hier wünscht, durch eine zweckmäßige Intervention der großen Mächte dem Blutvergießen im Osten von Europa Einhalt gethan zu sehen, so ist dennoch dieser Wunsch dem Verlangen, die völlige Unabhängigkeit Griechenlands von der türkischen Herrschaft gesichert zu wissen, untergeordnet. Uebrigens sind die Interessen der großen Mächte, in Bezug auf die wichtige Frage wegen des künftigen Schicksals von Griechenland, zu verschieden, als daß so leicht ein völliges Einverständniß hierüber erzielt werden könnte, wie es auch die Erfahrung bereits bewiesen hat, indem die letzten Unterhandlungen, die deßfalls eingeleitet waren, ohne Resultat geblieben sind. — Man versichert, unsere Regierung habe dem englischen Hof neuerdings die ausdrückliche Zusicherung gegeben, daß sie nicht im Mindesten irgend eine Expedition nach Amerika oder Westindien beabsichtige, und daß die Truppen, welche neuerdings nach Martinique abgesendet werden sollen, keine andere Bestimmung hätten, als die in unsern westindischen Kolonien befindlichen Besatzungen abzulösen. Diese Erklärung war um so nothwendiger, da sich allgemein in England das Gerücht von einer gegen Hayti bestimmten französischen Expedition verbreitet hatte, was in mehreren englischen Handelsplätzen und selbst zu London viele Besorgnisse veranlaßt hatte. Dieß wird wahrscheinlich hinreichend seyn, um die öffentliche Meynung in dieser Hinsicht in England vollkommen zu berichtigen. — Von neuen Maaßregeln in Betreff der Herabsetzung der Renten unserer Staatsschuld ist jetzt wieder stark die Rede, allein es erhellt aus allen zu unserer Kenntniß gelangten Notizen, daß bis jetzt noch nichts festgesetzt ist, und daß man sich erst kurz vor Eröffnung der neuen Session mit der Abfassung eines neuen Projekts darüber beschäfftigen wird.

London, den 12. Okt.

Briefe aus Bombay in Ostindien vom 24. Jun. melden die Einnahme von **Rongoun, dem wichtigsten Seehaven der Birmanen, durch die vereinigte englische Land- und Seemacht. Die Engländer scheinen hier nur geringen oder gar keinen Widerstand gefunden zu haben. Ein anderes englisches Korps hat die Insel Chedubra, in der Bai von Bengalen, 10 Meilen von der Küste von Arracan gelegen, welche wegen ihres reichlichen Fruchtertrags von einiger Wichtigkeit ist, auch ohne großen Widerstand, genommen. Ebenso die kleine Insel Nagrais an der Mündung eines Arms des Irabaddy. — Der Feind, den die Engländer zu bekämpfen haben, zeigt sich übrigens dennoch furchtbarer als man Anfangs geglaubt hatte, und der Krieg dürfte sich leicht in die Länge ziehen. Ein englisches, unter dem Befehle des Kapitäns Noton, gegen Ramao vorgerücktes, Korps wurde am 17. May genöthigt, seine Kanonen im Stiche zu lassen, um sich leichter zurückziehen zu können, welcher Rückzug bald in eine völlige Unordnung ausartete, und wobey der Kapitän mit mehreren seiner Leute umkam. Die Birmanen haben auch Chittadong, am äußersten südöstlichen Ende der Provinz Bengalen angegriffen und genommen. Die in dieser Gegend zu schwachen englischen Truppen werden deßhalb verstärkt. — In Bombay richtet die Cholera morbus, besonders unter den Eingebornen, große Verheerungen an.**

Digitized by Google

Bekanntmachung. (Die Verpachtung des Pflasterzolls betr.) Mit höchster Regierungsgenehmigung vom 8. dieß ist der hiesige Pflasterzoll an den hiesigen Oberzollner Thdadä Stark, und an den bürgerlichen Knopfmacher Franz Christa im Ganzen verpachtet worden. Indem man hievon das zollpflichtige Publikum in Kenntniß setzt, wird zugleich bemerkt, daß die Pächter angewiesen seyen, jede Zollerhebung zu bescheinen, oder durch ihre Gehilfen bescheinen zu lassen, und der bisherige bey jeder Zollstätte angeheftete Zolltarif unverändert geblieben seye. Augsburg, den 16. Okt. 1824. Magistrat der Stadt Augsburg. Barth, Bürgermeister. — Kentner.

(Ankündigung.) Unterzeichneter gedenkt, bey hinreichender Subscription bis Ende Dez. d. J. ein Werk, betitelt: Lesebuch für Frauen von hohem und gebildetem Stande, nicht minder für Landärzte, gebildeten Chyrurgen und Geburtshelfer, in den Druck zu befördern. Dasselbe enthält ausführlich das Verhalten der Gattinnen in der Schwangerschaft, Niederkunft, und im Wochenbette, dann die Pflegung der neugebornen Kinder, und die Pflichten des Selbststillens der Mütter; wie auch die erste Entwicklung der Monatsperiode, und deren Einfluß auf die Fruchtbarkeit, im gleichen die Sitten und Gebräuche bey den Israeliten und andern Völkern, während der monatlichen Regelszeit, auch die wesentlichsten Ursachen der Unfruchtbarkeiten mancher Frauen, und ihre mögliche Abhilfe ꝛc. Das Exemplar 25 bis 30 Bogen stark, auf weißem Druckpapier in gr. 8vo kostet 2 fl. 12 kr. Alle diejenigen, welche dieses höchstgemeinnützige Werk zu kaufen gedenken, belieben frühzeitig an den Verfasser oder an den Buchdrucker Sedlmayr dahier sich zu wenden, und hiebey sowohl ihre verehrliche Namen, welche bey hinreichender Subscription in dem Werke vorgedruckt werden, als auch die Zahl der Exemplare, gütigst anzuzeigen; wobey man noch bemerkt, daß, wer 9 Exemplare zusammen bestellt, das 10te gratis erhält. Briefe und Gelder erbittet man sich portofrey. Donauwörth, den 5. Okt. 1824. J. P. Ewig, Distriktslandarzt und Accoucheur.

In der Wagner'schen Buchhandlung ist zu haben: Rotteck, C. v., allgemeine Geschichte vom Anfang der historischen Kenntniß bis auf unsere Zeiten, für denkende Geschichtsfreunde. Erster Band. Fünfte Auflage. gr. 8. 3 fl. 36 kr. — Hepp, Ph. Dr., Lichenen-Flora von Würzburg, oder Aufzählung und Beschreibung der um Würzburg wachsenden Flechten, mit einer neuen Zusammenstellung der Gattungen und einer fasslichen Erläuterung der Gattungsmerkmale begleitet; für Anfänger der Flechtenkunde bearbeitet. Mit lythographirten Abbildungen der zu erklärenden Gattungen. 8. broch. 1824. 45 kr.

Der Staatsmann, herausgegeben von Dr. Pfeilschifter. Von dieser gehaltvollen Zeitschrift sind die ersten beyden Hefte des 4ten Bandes erschienen und versendet worden. Eine Zeitschrift, welche die gehaltreichsten Denkschriften für die Zeitgeschichte mittheilt, bedarf wohl keiner Anpreisung. Sie ist keine auf die Befriedigung flüchtiger Neugierde oder schlechter Leidenschaften berechnete Spekulation, sondern ein Mittelpunkt und Organ, wodurch geistreiche Männer sich über die Bedürfnisse der Zeit, wie über die Irrthümer derselben aussprechen, ein Zeichen des Trostes und der Ermuthigung für die Schwachen, eine Waffe gegen Wahn und Betrug. — Man kann diese Zeitschrift, den Band zu 4 fl. 30 kr. durch alle soliden Buchhandlungen und Postämter beziehen (Augsburg bey Wolff.) Offenbach im Oktober 1824. Die Expedition.

Endesunterzeichneter empfiehlt einem hohen Adel und verehrlichen Publikum seine englische Holzseife oder Möbelpolitur, von deren Aechtheit und Güte er, gemäß der in Händen habenden Zeugnissen, in den angesehensten Häusern Münchens 250 Proben ablegte. Das Glas solcher Seife kostet 15 kr., womit man 4 Komoden politiren, und welches von Jedermann mittelst 2 kleiner Stückchen Leinwand geschehen kann. — Die Probe hievon kann in jedem Hause unentgeldlich geschehen. Auch besitzt er ein Mittel zum Unterhalt der Kasquets.

L. Oppenheimer, aus Fürth. Logirt im Eisenhut Nro. 15., auf dem Obstmarkt.

In Lit. C. Nro. 103., im Spenglergäßchen, ist täglich ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

tized by Google

Nro. 256. Montag, den 25. Okt. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 22. Okt.

Den neuesten Anordnungen zufolge werden Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Franz Karl am 25., Se. Majestät der König am 29., und Ihre Majestät die Königin mit der durchlauchtigsten Braut am 30. dieß die Reise nach Wien antreten, wo am 4. des nächsten Monats die Vermählung gefeyert werden soll.

Wien, den 18. Okt.

Der heutige österreichische Beobachter theilt folgende Nachricht aus Konstantinopel vom 25. Sept. mit. Am 21. gieng die Auszahlung des vierteljährigen Soldes an die Janitscharen und andere reguläre Milizen in dem zweyten Hofe des Serails mit der gewöhnlichen Feyerlichkeit vor sich. Derselbe Tag war auch dem königl. französischen Botschafter, Generallieutenant Grafen Guilleminot, zur Antrittsaudienz bey dem Sultan bestimmt. Schon einige Tage früher waren die zahlreichen und kostbaren Geschenke an Waffen, reichen Stoffen, Krystall- und Porzellängefäßen, Uhren und anderen Produkten der französischen Industrie, deren Werth auf eine sehr hohe Summe geschätzt wird, in das Serail gebracht worden, wo sie ganz besondern Beyfall fanden. Dem Botschafter wurde dagegen ein vorzüglich schöner Zobelpelz nebst einem reich aufgezäumten Pferde verehrt; 11 andere Zobelpelze, und mehrere Ehrenkleider wurden unter die Personen seines Gefolges vertheilt. — Ueber die Vorfälle zur See haben wir Nachrichten, welche die zuletzt gelieferten, die wir selbst noch als sehr unvollkommen betrachteten, theils ergänzen, theils berichtigen. Die egyptische Flotte war seit dem Anfang des Septembers mit der von Konstantinopel in dem Meerbusen von Budrun vereinigt. Am 5. und 9. Sept. hatten zwischen diesen Flotten und der griechischen Eskadre Gefechte Statt, die zu keinem Resultate führten. Am 10. kam es zu einer ernsthaften, den ganzen Tag über mit Hartnäckigkeit fortgesetzten Affaire, vielleicht der ersten, die, nach europäischen Begriffen, den Namen einer Seeschlacht verdiente. Die Griechen schienen die Absicht gehabt zu haben, die vereinigte Flotte in der Bucht, worinn sie lag, zu zerstören. Der Kapudan Pascha vereitelte diesen Plan, indem er unter Segel gieng, und sie am Vorgebirge von Budrun erwartete. Sechs und vierzig türkische Kriegsschiffe waren hier in 2 Linien aufgestellt, und versuchten die griechische Eskadre zu überflügeln. Eine Menge von den Griechen gegen sie gerichteter Brander blieben ohne Wirkung. Nur 2 derselben gelang es, eine Fregatte von der egyptischen Flottenabtheilung, l'Africaine genannt, und eine egyptische Brigg anzuzünden. Die Griechen verloren dagegen 12 oder 13 ihrer Schiffe, und ihr Verlust an Mannschaft muß bedeutend gewesen seyn, da sie auf der Insel Tine allein an 200 Todte begraben ließen. Vermuthlich werden beyde Theile sich den Sieg zuschreiben. Die Berichte der Insurgenten kennen wir noch nicht *), das

*) In Corfu war bereits am 17. Sept. die Nachricht verbreitet, die Griechen hätten am 3. drey große Schiffe und viele Transportschiffe von der egyptischen Flotte genommen, und nach Napoli di Romania aufgebracht. — In Konstantinopel scheint man, wenigstens bis zum 25., von diesem Vorfall nichts gewußt zu haben.

aber die bey der Flottenabtheilung des Kapudan Pascha errungenen Vortheile durch die Zerstörung der beyden egyptischen Schiffe aufgewogen werden, läßt sich schwerlich bezweifeln. — Unterdessen sind vor 2 Tagen durch mehrere, vom Kapudan Pascha abgesendete Tatarn-Nachrichten vonnenen, in der Nähe der Insel Stanchio am 16. und 17. Sept. vorgefallenen Seegefechten eingegangen, bey welchen die griechische Eskadre 23 Schiffe und 5 Brander verloren haben soll. Man schmeichelt sich hier, der Silihdar des Kapudan Pascha werde nächstens einen ausführlichen Bericht von dieser Begebenheit überbringen; bis dahin müssen wir, da unsere neuesten, bis zum 19. reichenden Berichte aus Smyrna noch nichts davon erwähnen, unser Urtheil aufschieben. Die Pforte legt übrigens so viel Gewicht auf die Sache, daß in den letzten Tagen häufig versichert ward, der Kapudan Pascha werde eine neue Expedition gegen Samos unternehmen. In jedem Falle wird die egyptische Flotte, um so mehr als sie bey der Ueberfahrt, und dem langen Aufenthalt an der asiatischen Küste, eine beträchtliche Anzahl Menschen durch Krankheit, besonders auch viele Pferde eingebüßt hat, sich für jetzt wohl in keine Separatoperation einlassen, sondern mit der des Kapudan Pascha so lange als möglich vereiniget bleiben. — Die Fregatte Medina, auf welcher Lord Strangford in den ersten Tagen des Oktobers sich einzuschiffen gedachte, ist bey Cap Colonna in Livadien auf den Strand gerathen, und soll so beschädigt seyn, daß sie nicht sobald wieder wird auslaufen können. Man weiß noch nicht, welchen Entschluß Lord Strangford nunmehr fassen wird.

Paris, den 17. Okt.

Gestern, als an dem Jahrestage des Todes der Königin Marie Antoinette, war feyerlicher Trauergottesdienst in der Schloßkapelle. Die königl. Prinzen und Prinzessinnen wohnten demselben bey. — Wir erhalten, sagt die Etoile, mehrere Nummern des griechischen Telegraphen. Sie geben meistens bereits bekannte Details über die Einnahme von Ypsara. Das eine Blatt theilt die, am 9. April vom Großwessir Ghalib-Pascha dem ersten brittischen Dragoman bey Lord Strangford übergebenen Note mit. (Wir haben zur Zeit von dieser Note Kenntniß gegeben, worinn sich der Wessir über den Beystand beklagte, den die Engländer den Griechen leisteten.) Außerdem enthält diese Nummer einen Artikel, der überschrieben ist: „Betrachtungen über die Uneinigkeit der Griechen unter einander.“ Die letzte Nummer giebt Nachrichten über die Expeditionen Mehemed Ali's und Omer Briones. — Am 13. dieß um 5 Uhr Morgens starb an der Brustwassersucht, Herr von Fontenay, Erzbischof von Bourges. — Wir erfahren auf amtliche Weise, daß eine am 2. Jun. von Quilloa abgegangene englische Brigg am 28. Sept., um 10 Uhr Abends, zu Cadix angekommen ist; sie hatte einen spanischen Brigadier und einen Oberstlieutenant an Bord, welche der Vicekönig La Serna mit Depeschen nach Madrid abgeschickt hatte. Das Schiff Asia und die Brigg Achilles waren zu diesem Zeitpunkte (am 2. Jun.) im Hafen von Quilloa, 30 Stunden südlich von Lima, vor Anker gegangen.

Der Herr Kontreadmiral Halgan hat dem Könige einen Löwen von parischem Marmor verehrt, den er von seiner Reise in die Levante mitgebracht, und der in der Erde, in den pheläischen Feldern, zwischen Athen und dem Vorgebirge Sunium gefunden worden. Dieser Löwe ist ein Stück aus der schönsten Epoche der griechischen Sculptur. — Ein sonderbarer Erdfall hat so eben auf der Straße von Lyon nach Puy, zwischen Saint-Etienne und Saint-Ferreol, Statt gefunden. Die Straße zerborst in dem Augenblick, wo ein Reisender zu Pferd darüber hinritt. Wie durch ein Wunder vermochte es der Reisende, sich an der Brüstung der Straße festzuhalten; allein sein Pferd wurde verschlungen. — Das Journal du Commerce spricht von einem Finanzvorschlage, der die Aufmerksamkeit Sr. Majestät sehr angezogen habe. Nach demselben würde das Rembourssement der Staatsschuld auf

Digitized by Google

unbestimmte Zeit hinaus gesetzt; man würde aber bis zu einem bestimmten Zeitpunkte den Innhabern der 5prozentigen Rente zum Umtausch 3 Prozent zu 75 und 4 Prozent zu 93 à 95 anbieten. Die Tilgungskasse würde ganz beybehalten und ihr gesetzlich auferlegt, auf denjenigen der dreyerley Fonds (3, 4 und 5 Prozent) zu wirken, der am meisten unter Pari stünde. Dieses Projekt, meynt das Journal du Commerce, erklärte die fortwährende Steigerung der Rente, weil man einer Seits 5 Prozent haben müsse, um die angebotenen 3 oder 4 Prozent eintauschen zu können, anderer Seits wegen Aussetzung des Rembourſements. — Einer der wichtigsten Punkte, mit dem man sich wohl jetzt im Kabinet beschäfftigt, ist wahrscheinlich die Deckung der großen Kosten, welche die fortdauernde Okkupation Spaniens veranlaßt, und von denen man um so weniger ein Ende sieht, weil theils das Königreich Spanien noch nicht ohne unsere Truppen bestehen kann, und weil anderer Seits nicht abzusehen ist, wie der König von Spanien noch ferner im Stande seyn wird, die übernommenen Ausgaben zu bestreiten. Londoner Banquiers hofften gewissermassen schon längst auf diesen Zeitpunkt, weil sie erwarteten, daß der französische Hof endlich ein ernsthaftes Wort mit der spanischen Regierung sprechen, und ihr die Nothwendigkeit eines Anlehens vorstellen würde, in welcher die Cortesanleihe mit figuriren könnte. Mit der Zeit fängt man nun an, auch hier desselben Glaubens zu werden, weil die Kammer der Pairs doch vielleicht den Punkt der großen Ausgabe sehr ernsthaft nachfragen könnte, und die Minister alsdann Mühe haben möchten, ihr Schweigen und fortdauerndes Zahlen zu erklären. Leider sind die letzten Nachrichten aus Spanien nicht von der Art, auf eine baldige Beruhigung dieses Landes hoffen zu dürfen. Es leidet kaum noch einen Zweifel, daß der Kriegsminister Santa-Cruz eine Veränderung der Regierungsverfassung wollte, und daß viele Große in seine Ansichten und Plane eingiengen.

London, den 13. Okt.

Der zu Washington herauskommende Almanach giebt folgendes Verzeichniß der Marine der vereinigten Staaten: 7 Linienschiffe von 74 Kanonen; deßgleichen 5, von 44; deßgl. 3, von 36; deßgl. 2, von 24; deßgl. 4, von 18; deßgl. 1, von 14; deßgl. 5, von 12; 1 Dampffregatte; 4 andere kleine Fahrzeuge; 4 Barken und Schaluppen zur Verhinderung der Seeräuberey; 27 Schiffe verschiedener Größe; 14 Kanonierschaluppen.

Münster, den 1. Okt.

Die Kommittee des zu Elberfeld gestifteten deutsch-mexikanischen Minenvereins hat ihre Geschäffte beendigt, nachdem die Gesellschaft durch Se. Excellenz den Minister des Innern ihre Bestätigung erhalten hat, und es ist nunmehr eine Generalversammlung der Aktionäre auf den nächsten 30. Okt. ausgeschrieben, worinn die Wahl einer Hauptdirektion der Gesellschaft Statt haben soll. Die Kommittee hat bereits die authentische Nachricht erhalten, daß ihre Agenten, die Herren Stein und v. Gerolt, nebst ihren Gefährten, am 24. Juni glücklich in Mexiko angekommen sind und günstige Aufnahme erhalten, auch bereits ihre Arbeiten begonnen haben.

Braunschweig, den 9. Okt.

In Oldeslohe ist jetzt ein Birnbaum zu sehen, der, während er dieses Jahr die ersten Früchte trug, schon wieder Blühten trieb; aus diesen zweyten Blühten sind neue Früchte gereift, die aber, statt zu hängen, auf ihren Stengeln aufrecht standen; und jetzt blüht derselbe Baum zum Drittenmal wieder.

Lich, den 11. Okt.

Gestern Morgen um 11 3/4 Uhr starb hier am Nervenfieber Se. Durchlaucht der Fürst Karl zu Solms-Hohensolms-Lich, in einem Alter von 21 Jahren. Der Vollendete berechtigte zu den schönsten Hoffnungen, und wird schmerzlich beweint.

Bey der heute den 21. Okt. zu Regensburg vorgenommenen 815ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

Digitized by Google

58. 5. 72. 70. 56.

Die nächste 816te Ziehung geschieht den 18. Nov., und inzwischen die 154te Nürnberger Ziehung den 30. Okt., und die 1195te Münchner Ziehung den 9. Nov., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

(Konzertanzeige.) Montag den 25. dieß Abends 7 Uhr ist das erste Musikliebhaberkonzert im fürstlich fuggerschen Saale, welches der berühmte Virtuos, Herr Kammermusikus **Schunke** aus Stuttgard, nebst seinen beyden Söhnen durch ihr vortreffliches Spiel auf dem Horn und Pianoforte verschönern werden. Man kann sich in der gombartischen Musikhandlung und am Eingange in den Saal für diese Konzerte abonniren. Augsburg, den 23. Okt. 1824.

Die Direktion der Musikliebhaber-Gesellschaft.

(Holzlieferungs-Akkord betr.) Künftigen Samstag den 30. dieß Vormittags 10 Uhr werden von unterzeichneter Kommission 500 Klafter feichtenes Brennholz im Wege öffentlicher Versteigerung salva ratificatione den Wenigstnehmenden in Lieferungsakkord gegeben. Steigerungslustige werden daher eingeladen, sich zur bestimmten Zeit auf diesseitiger Oekonomiekanzley (in der heil. Kreuz-Kaserne) einzufinden, und ihre Angebote zu Protokoll zu geben, wobey ihnen die weitern Bedingnisse eröffnet werden. Augsburg, den 23. Okt. 1824. Von der Oekonomiekommission des königl. 9ten Artillerieregiments. Marabini, Oberstlieutenant. — Fiegl, Quartiermeister.

(Anzeige.) Zu dem, was über einen verst. Regens und geistl. Rath des Bisth. Augsburgs in Dr. Salats „**Denkwürdigkeiten**, betreff. den Gang" ꝛc. S. 289. mitgetheilt ist, findet sich ein Nachtrag in dessen (in Nro. 250. angezeigten) „**Handbuch der Moralwissenschaft**" S. 490. Dieß als Nachricht für Solche, denen das Andenken jenes Unvergeßlichen besonders theuer ist!

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist so eben angekommen: Hammelburger Reise. Siebente Fahrt, oder meine Schicksale als Karthäuser im Kloster Grünau, 8. Preis 24 kr.

In der P. G. Hilscherschen Buchhandlung in Dreßden ist so eben erschienen und in Augsburg bey M. Engelbrecht Lit. G. Nro. 90. zu haben: Erzählungen aus dem Leben in Schottland, aus dem Englischen übersetzt, von W. A. Lindau. gr. 8. Preis 1 fl. 48 kr. Die Sammlung, aus welcher die hier verdeutschten 7 Erzählungen genommen, sind in ihrer Zartheit und Innigkeit so ansprechend, und der darinn wehende Geist sittlicher Reinheit macht einen so wohlthätigen Eindruck auf das Gemüth, daß sie gewiß auch unter uns sich viele Freunde gewinnen werden.

(Literarische Anzeige.) Bey **Phlipp Krüll** in **Landshut** ist erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben: **Jahrbücher** der Landwirthschaft in Baiern. Herausgegeben v. G. Freyherr v. Aretin und M. Schönleutner, 2ter Jahrgang 2tes Heft. 8. broch. 54 kr.

Indem ich gehorsamst Unterzeichneter dem hohen Adel und verehrtesten Publikum für das mir bis jetzt gnädig geschenkte Zutrauen und Zufriedenheit verbindlichst danke, mache ich die pflichtschuldige Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und mein eigenthümliches Haus auf dem Mauerberg Lit. C. Nro. 124. bezogen habe, wobey ich mich zu fernerm geneigten Zuspruche gehorsamst empfehle, und beynebens alle falschen Aussagen meines Todes bey meiner Wiedergenesung durch mich selbst widerlege. Joh. St. Probst, Mannskleidermacher dahier.

Bey Unterzeichnetem ist süßer Roveredaner Tyroler Wein angekommen, die Maaß zu 40 kr. Georg Wurm, Gastgeber zu den 3 Rosen im Schönefelderhof.

Beym Klingler, Bachwirth, ist neuer, rother, süßer Tyroler Wein zu haben die Maaß 56 kr., Rheinwein die Maaß 24 kr., ditto 20 kr., Würzburger die Maaß 24 kr., ditto 20 kr., und sonst alten guten Wein; auch ist guter Weinessig die Maaß um 10 kr. zu haben.

Digitized by Google

Nro. 257. Dienstag, den 26. Okt. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 18. Okt.

Die Kreditvereins-Angelegenheiten der baierischen Gutsbesitzer, welche seit der letzten Versammlung unserer Stände den Stoff zu so vielen Verhandlungen und Flugschriften geliefert haben, nähern sich ihrem Ziele. Der zur nähern Berathung und zum Entwurfe einer Geschäftsordnung einberufene Ausschuß aus den derzeitigen Interessenten hat sich am 15. dieß versammelt, und unter dem Vorsitze des königl. Staatsraths und Präsidenten des obersten Rechnungshofes, Herrn v. Schilcher, seine Sitzungen bereits angefangen. Die Mitglieder dieses Ausschusses sind: 1. Geheime Rath Julius Graf v. Soden; 2. Appellationsgerichts-Präsident Freyherr Christoph v. Aretin; 3. Generallieutenant und Reichsrath Graf v. Eckart; 4. Staatsrath und Regierungspräsident Freyherr v. Gravenreuth; 5. Ritterguts-besitzer Freyherr v. Waldenfels; 6. Königl. Bergmeister Edler v. Dippel; 7. Gutsbesitzer Edler v. Kerstorf. Nebst diesem haben Se. Majestät der König den königl. Ministerialrath Freyherrn v. Closen zum ersten Ersatzmann bestimmt, und angeordnet, daß der Direktor der königl. Bank in Nürnberg, Herr Faber, den Berathungen beywohne.

Triest, den 14. Okt.

Ein aus Tschesme in 9 Tagen hier eingelaufenes Schiff bringt die Nachricht, daß die türkisch-egyptische Flotte am 25. Sept. ein neues Gefecht zwischen Samos und Pathmos den Griechen geliefert hat, und darinn abermals geschlagen worden ist. Sie flüchtete sich hierauf nach Mitylene. Die gesammte ottomannische Seemacht bestand damals nur noch aus 35 Segeln, denen 24 griechische Schiffe folgten. Sämmtliche egyptische Transportschiffe waren entweder in Budrum gelassen, oder von den Griechen genommen worden. — Aus Corfu melden Privatbriefe vom 27. Sept., daß der egyptische Heerführer und Sohn des Vicekönigs, Ibrahim Pascha, der bekannte Viceadmiral Ismail Gibraltar und ein mit dem Titel Pascha beehrter Renegat, gewesener Adjutant des Generals Grouchy, der die Kriegsanstalten des Vicekönigs seit Jahren leitete, nebst 8 Millionen baaren Geldes, als Beute der letzten Seeschlachten, von den Griechen nach Napoli di Romania gebracht worden seyen.

Ancona, den 8. Okt.

Hier ist folgendes Schreiben eingegangen, das ich Ihnen mittheile, ohne dessen Innhalt verbürgen zu können: „Corfu, den 27. Sept. Ueber Ithaka, Zante und Cefalonia erhält man Nachricht, daß in Morea große Feyerlichkeiten wegen der gänzlichen Zerstörung der Flotten aus Konstantinopel und Alexandria Statt gefunden haben. Schon 3 Schlachten lieferten die griechischen Helden den Barbaren. Nachdem sie ihnen in den vorigen Gefechten bey Rhodos, Cos, an der caramanischen Küste und bey Budrum gegen 100 kleine und große Schiffe verbrannt, genommen oder in Grund gebohrt hatten, gelang es ihnen endlich, Mehemed Ali's letzte und schönste Fregatte in Brand zu stecken. Sie hatte den Sohn Mehemed Ali's, den Admiral Ismail Gibraltar, und einen zum Islamismus übergegangenen Pascha von französischer Herkunft an Bord. Als diese sich aus dem Feuer auf ein anderes Schiff retten wollten, geriethen sie unter die Böte der Griechen, die

bey solchen Gelegenheiten immer in Bereitschaft sind, um Gefangene zu machen. (So bemächtigten sie sich bey Samos des Neffen des Bays von Tunis.) Bey dieser Gelegenheit fielen ihnen der egyptische Admiral, der Sohn Mehemed Ali's, und der gedachte französische Pascha in die Hände, und wurden nebst einer Fregatte, einer Korvette, und einem mit 8 Millionen türkischer Piaster beladenen Schiffe im Triumphe nach Napoli di Romania geführt. In dem zweyten Treffen bey Rhodos haben die Griechen auch 32 Transportschiffe, theils von der türkischen, theils von der egyptischen Flotte erobert."

Turin, den 12. Okt.

Gestern starb plötzlich die Herzogin von Chablais im Schlosse Stupiniggi. Die königl. Familie ist über diesen unvermutheten Todfall sehr bestürzt. — Die Piemonteser Zeitung erklärt die Nachricht, als habe der Dey von Algier Sardinien wegen eines nicht bezahlten Tributes mit einem Kriege gedroht, um so mehr als grundlos, als Sardinien an Algier nie einen solchen Tribut bezahlte.

Havanna, den 25. Aug.

In einer heute hier ausgegebenen außerordentlichen Zeitungsnummer liest man einen Tagsbefehl unseres Gouverneurs Vives, worinn es heißt, der Lieutenant des amerikanischen Dragonerregiments, Rodriguez, der sich in Matanzas (auf Cuba) befand, habe eine kleine Anzahl von Soldaten seines Regiments verführt und versucht, die öffentliche Ruhe zu stören, indem er in der Nacht vom 23. mit aufrührerischem Geschrey durch die Straßen gezogen sey, und auf die Personen, welche, wie es schien, seinen aufrührerischen Planen nicht beypflichten wollten, Feuer gegeben habe. Die getreuen Einwohner von Matanzas, die Milizen und Truppen, welche ihrem rechtmäßigen Monarchen ergeben seyen, haben sich sogleich an den Gouverneur angeschlossen, und so des heillosen Rodriguez Plan vereitelt, den Aufruhr über die ganze Stadt zu verbreiten. Bey Allem dem sey die öffentliche Ruhe nicht gestört worden. Rodriguez, der sein Unternehmen vereitelt gesehen habe, sey mit einigen Dragonern entflohen, und vielleicht jetzt schon, von den Seinigen verlassen, in den Händen der Gerechtigkeit.

London, den 14. Okt.

Wir haben so eben noch fernerweitige Nachrichten von der Expedition des Kapitän Parry erhalten. Am 14. Juli sah ihn der Wallfischjäger Cicero unter dem 69° 24′ der Breite gegen die Lankasterstraße zusegelnd, wo das Eis eben nicht sonderlich dick war. — Man liest in dem Journal von Oxford vom 6. dieß: „Ein Schäfer des Herrn Cox von Milton machte diese Morgen seine Runde auf dem Pachtgut seines Herrn. Er gewahrte in der Ferne einen Gegenstand, den er für neben einander lagernde Kühe hielt. Als er aber näher heran kam, erkannte er bald, daß es nichts anderes wie ein Luftballon war, dessen Schiffchen den entseelten Körper eines Menschen enthielt. Er eilte ins Dorf, um Hilfe zu holen. Der Körper wurde in ein Haus gebracht. Man nahm wahr, daß es der Leichnam eines jungen Mannes von 25 Jahren, dem die Hirnschaale zerschmettert und der rechte Arm zerbrochen war. Einige Papiere, die man bey ihm fand, gaben zu erkennen, daß er Grimshaw hieß und zu Northampton wohnte, wohin sogleich ein Expresser geschickt wurde, um Erkundigungen über den Entseelten einzuziehen."

Paris, den 18. Okt.

Der Kurier meynt, die Ehre, das Mittel zu erfinden, wie die Rente herabgesetzt werden könne, ohne Privatinteressen zu beeinträchtigen, und das Kapital der Staatsschuld zu vermehren, sey ohne Zweifel jenem vernünftigen Wesen vorbehalten, das Herr von Talleyrand tout le monde nenne.

Swinemünde, den 4. Okt.

Am 14. v. M. genoßen wir die Freude, das preußische Schiff Mentor, groß 200 preußische Lasten, mit 22 Mann Besatzung, von seiner Reise um die Welt

Digitized by Google

im hiesigen Haven einlaufen zu lesen. Am 16. Dez. 1822 segelte dieses Schiff, für Rechnung der königl. Seehandlung in Berlin, mit preußischen Fabrikaten und Manufakturen beladen, von der Weser ab, und brachte, nach einem längern Aufenthalte auf der Westküste von Südamerika, einem kurzen Aufenthalte auf den Sandwichsinseln, auf Java und St. Helena, von Canton in China eine bedeutende Ladung Thee, Nankin, Kassia und mehrere andere Waaren und mannigfaltige Seltenheiten jener Länder zurück. Dieses Schiff machte auf seiner Reise 39,000 nautische, oder ungefähr 10,000 deutsche geographische Meilen, verlor auf der ganzen langen Reise, in den mannigfaltig abwechselnden Klimaten nicht Einen Mann von der Besatzung, und segelte, ohne auf der Rhede Anker zu werfen, mit seiner Tiefe von 4 1/2 Fuß in den Swinemünder Haven ein. Dieser Haven hatte vor dem im Jahre 1818 angefangenen und jetzt als fast vollendet anzunehmenden Bau eine Wassertiefe von ungefähr 6 1/2, jetzt eine Tiefe von 17 bis 18 Fuß.

Offenburg, den 13. Okt.

Mit größtem Erstaunen lasen wir in einigen Zeitungen, daß in den hiesigen Waldgegenden eine aus Taugenichtsen ꝛc. bestehende sehr zahlreiche Räuberbande hause. Von einer solchen Bande ist nun aber hier selbst nicht bekannt, eben so wenig wissen wir etwas davon, daß sich dieselbe in den angeführten Knittelversen den Landleuten umher anzeigt. Auch die erzählte Ergreifung zweyer Glieder jener Bande auf einem hiesigen Heustalle, so wie die angeführte Drohung, welche der Räuberhauptmann hierher zu senden beliebte, sind uns ganz fremde Dinge. Es nimmt uns nur Wunder, daß nicht auch noch beygefügt wurde, man habe, erschreckt durch jene Drohung, die 2 Räuber sogleich auf freyen Fuß gesetzt. Die eingerückte Nachricht enthält also beynahe eben so viele Unwahrheiten als Worte. Jene Knittelverse mögen allerdings einen Taugenichts zum Verfasser haben, aber gerade keinen, der zu einer Räuberbande gehört. Wer die hiesige, mit den schönsten Fluren prangende Gegend, die sich durch zahlreiche, sehr stark bevölkerte Ortschaften auszeichnet, nur einigermassen kennt, wird schon deßwegen das Einnisten einer großen Räuberbande in derselben durchaus unwahrscheinlich finden. So viel ist einzig und allein wahr: In der hiesigen Gegend, vorher aber in dem hintern Kinzigthale, stieß man plötzlich auf Spuren herumziehenden, allerdings verdächtigen Gesindels, welches, höchst wahrscheinlich aus einer Gegend des Auslandes vertrieben, seine Richtung in das Kinzigthal nahm, ohne daß jedoch irgend eine förmliche Verbindung zu räuberischen Zwecken bey demselben sich herausstellte. In den von hier ziemlich entlegenen Waldgegenden ereigneten sich kurz nacheinander mehrere Hausbrände, und man sah sich zu der Vermuthung veranlaßt, daß wenigstens einige davon absichtlich angelegt worden seyen. Die von dem großherzoglichen Kinzigkreis-Direktorium getroffenen, sehr zweckmäßigen Anordnungen, der rege Eifer der im Einklange handelnden Bezirksstellen und die unermüdete Thätigkeit der Ortsvorsteher und sämmtlicher Einwohner machten diesem Unwesen bald ein Ende, so daß sich jetzt alle Spuren von Unsicherheit verloren haben.

Vom Mayn, den 21. Okt.

Die griechischen Brander unterscheiden sich, sagt v. Pouqueville, von denen, welche man bisher im Seewesen braucht. Sie bestehen in alten Schiffen, die mit brennbaren Materialien, Pulver, Schwefel, Pech ꝛc. angefüllt sind. Das Tauwerk ist mit Werg überzogen, welches in eine Mischung von Salpeter, Kampfer, Stein- und Leinöl, Weingeist ꝛc. getaucht ist. Vom Zwischenverdecke bis zu diesem Tauwerke sind auf eine solche Art Leiter angebracht, daß sich das Feuer sogleich allen Theilen des Tackelwerks mittheilen kann. Im Innern des Schiffs sind Rinnen angebracht, um das Feuer nach allen seinen Theilen zu führen, und Eine von diesen Rinnen, welche mit den übrigen in Verbindung steht, geht nach Einem der Fenster des Schiffes hin. Außen ist bey den Fenstern ein Gerüst angebracht.

Digitized by Google

Auf dieses stellt sich der Kapitän, um den Brander anzuzünden, und sein Nachen ist mit seiner Mannschaft bereit, ihn sogleich aufzunehmen, sobald er das Feuer hinein gelegt hat. Der Kapitän, der immer unter den besten Matrosen ausgewählt wird, beobachtet vor Sonnenuntergang das Schiff, das er verbrennen will, und in der Nacht leitet und führt er den Brander auf den Feind los. Wenn der Vordertheil in dem Tackelwerke des feindlichen Schiffes fest hängt, und das Feuer zur rechten Zeit hinein gethan ist, so schifft sich der Kapitän in seinen Nachen ein, und stößt mit seinen Leuten wieder zu dem Schiffe, das ihn erwartet.

Am Mittwoch den 3. künftigen Monats November, Vormittags 10 Uhr, werden die im Stadtgraben zwischen dem Göggінger und Klinkerthor sich befindlichen Palisaden 1330 an der Zahl, deren jede 6 1/2 Fuß über, und 2 1/2 in der Erde stehen, an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Steigerungslustige werden eingeladen, am benannten Tag und Stunde am obigen Platz zu erscheinen, wo ihnen die nähern Bedingnisse werden bekannt gemacht werden. Augsburg, den 25. Okt. 1824. Königl. Militär-Baukommission.

v. Brückner, Platzmajor. — Sieger, Rechnungsführer.

(Bekanntmachung.) Am Freytag den 5. kommenden Monats November Nachmittags um 2 Uhr werden auf den 7 Tischen 235 Klafter Fichten- und 65 Klafter Forrenholz, dann am Samstag den 6. besagten Monats Nachmittags um 2 Uhr auf dem Hochablaß 77 Klafter Fichten- und 10 Klafter Forrenholz an die Meistbietende versteigert. Wozu man Kaufsliebhaber hiemit einladet. Augsburg, den 25. Okt. 1824. Stadtkämmerey.

Ott, Stadtkämmerer.

An die verehrlichen Mitglieder der Harmoniegesellschaft. Nächstkommenden Mittwoch den 27. dieß ist musikalische Unterhaltung, welche Abends precis 6 Uhr anfangt. Augsburg, den 25. Okt. 1824. Die Vorsteher der Harmonie.

Der Eintritt der Zöglinge in die königl. Erziehungsanstalt zu Neuburg ist für das kommende Studienjahr auf den 7. Nov. festgesetzt. Neuburg, den 22. Okt. 1824.

Paintner, Direktor.

(Bekanntmachung.) Den 6. Nov. 1824 wird die Schafweyde zu Pfersee im Feld- und Wiesengrunde zu 300 Stück für 1825 im Orte selbst bey dem Tafernwirth Karl Wakler, zur Krone genannt, an den Meistbietenden in Pacht gegeben werden. Pachtliebhaber können die Schafweyde vorher in Augenschein nehmen. Pfersee, den 24. Okt. 1824. Mayer, Ortsvorsteher.

Von Stolbergs Geschichte der Religion Jesu Christi, fortgesetzt von Fried. von Kerz, ist jetzt der 16te Band erschienen, und in der Wiener, wie in der Hamburger Ausgabe, bey uns zu haben. J. Wolffische Buchhandlung.

Es ist ein schönes, ganz neues Eolodium (Stahl-Zungen-Instrument) mit 5 Oktäven zum Treten und im besten Stand eingerichtet, zu billigstem Preise zu verkaufen, welches auch als schönes Möbels, einen Schreibkasten vorstellend, von Kirschbaumholz, schön polidirt, in jedes Zimmer gestellt werden kann. Nähere Auskunft giebt man im Moyschen Zeitungskomtoir, wo das Instrument selbst probirt werden kann.

(Handlung- und Oekonomieguts-Verkauf.) Es ist eine Handlung, worauf Spezerey-, langen Waaren und Eisen geführet wird, mit Realgerechtsame und Haus, dann dabey eine Oekonomie von circa 60 Jauchert an Feldungen, Wiesen und Waldungen, sammt erforderlichen Gebäuden, Viehe und Fahrniß zu verkaufen, und kann hierauf der dritte Theil gegen Hypotheke und Verzinsung mehrere Jahre stehen bleiben. Wo, sagt auf frankirte Briefe Joh. Thomas Thom in Augsburg.

Ich warne hiemit Jedermann, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für Nichts hafte und auch nichts bezahle. Anton Sälzle in Augsburg.

Sonntag Nachmittag ist auf dem Wege vom Göggінger bis zum rothen Thore in der Allee eine in Silber gefaßte Brille verloren gegangen. Der redliche Finder wird höflichst gebeten, sie gegen eine Belohnung im St. Anna-Hof Lit. D. Nro. 229. abzugeben.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 26. Okt. 1824. Nro. 257.

(Ediktalladung und Bekanntmachung.) Nachdem der unterm 4. publ. 20. v. M. erlassene Beschluß auf Eröffnung des Universalkonkurses gegen die Verlassenschaftsmassa des Korbinian Kottmüller, Müllers an der Saumühle, bey nicht eingewendeten Rechtsmittel der Berufung die Rechtskraft beschritten hat, so werden die Ediktstäge, wie folgt, bestimmt. I. Zur Anmeldung der Foderungen und deren gehörigen Nachweisung, dann zum wiederholten Ausgleichungsversuche Montag der 15. Nov. l. J., im Falle sich die Güte zerschlägt, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen Mittwoch der 15. Dez. l. J., III. zur Schlußverhandlung, und zwar a. für die Replik Mittwoch der 29. Dez. l. J., b. für die Duplik Mittwoch der 12. Jan. 1825, jedesmal Vormittags 9 Uhr, wozu hiemit sämmtliche Gläubiger öffentlich und unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung von der gegenwärtigen Gantmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber den Verlust der an denselben vorzunehmenden Handlung zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners oder der Verlassenschaft desselben in Handen haben, aufgefordert, solches bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Uebrigens wird auch noch bekannt gemacht, daß Montags den 15. Nov. l. J., als am ersten Ediktstage, das gesammte Gantanwesen, bestehend: A. aus dem zum königl. Rentamt Moosburg mit Maierschaftsfristen erbrechtsbare 1/8tel Saumühlgut mit den nöthigen Wohn- und Oekonomiegebäuden, ad 13 Tagwerk Acker und Wiesgrund, worauf das Mühlgewerbe zu 2 Gängen radizirt ist; B aus 4 Tagwerk 38 Dezimalen ludeigenen Acker- und 1 Tagwerk 10 Dezm. ludeigenen Wiesgründen; C. aus den zum königl. Rentamt Moosburg mit Maierschaftsfristen erbrechtsbaren Hanslbauern Gutsausbrüchen ad 6 Tagwerk 82 Dezim. Aecker; D. aus den ludeigenen Gemeindstheilen ad 14 Tagw. 63 Dezim. Acker-, 74 Dezim. Wies-, 8 Tagw. 85 Dezim. Holz-Grund; E. aus den zum Patrimonialgericht Kirchdorf an der Abens in Sandelzhausen erbrechtsbaren Kuferausbrüchen ad 2 Tagw. 46 Dezim. Ackergrund; F. aus den zum Patrimonialgericht Sandelzhausen erbrechtsbaren Gaßlhofs-Ausbruch ad 42 Dezim. Acker; G. aus dem zum königl. Rentamte Moosburg mit Maierschaftsfristen erbrechtsbaren Haagmüller-Ausbruch ad 3 Tagw. 50 Dezim. Holzgrund salv. ratif. cred. öffentlich hierorts versteigert werde. Abgaben hierauf: ad A. 1. zum Rentamte 57 kr. 5 hl., Grundsteuersimplum 1 fl., ordinäres Scharwerkgeld 7 kr. 4 hl., Jagdscharwerkgeld 1 fl. 28 kr., Stift 2 fl. 33 kr. 2 hl., Maierschaftsfrist — —, 2. zur Pfarr Rudelzhausen Groß- und Kleinzehend; ad B. 1. zum Rentamt einfache Steuer 24 kr. 2 hl., 2. zur Pfarr Rudelzhausen und zum Baron Burgau Groß- und Kleinzehend in gleichen Theilen; ad C. 1. zum Rentamt: einfache Steuer 27 kr. 5 hl., Scharwerkgeld 28 kr. 2 hl., Stift und Maierschaftsfrist 17 kr., Futterhaber 11/20tel Sztl., Gilthaber 5 Mätzen 2 Vrlg. 2 Sztl., 2. zur Pfarr Rudelzhausen und zum Baron Burgau Groß- und Kleinzehend in gleichen Theilen; ad D. zum Rentamt Steuersimplum 1 fl. 8 kr. 3 hl.; ad E. 1. zum Rentamte einfache Steuer 7 kr. 6 hl.; 2. zur Hofmark Sandelzhausen: Stift 24 kr. 4 hl., Habergilt 2 Vrlg. 2 1/2 Sztl; ad F. 1. zum Rentamt einfache Steuer 1 kr. 2 hl., 2. zur Hofmark Sandelzhausen: Stift, Giltkorn 2 Sztl., Gilthaber 2 Sztl., 3. zur Pfarr Rudelzhausen und zum Baron Burgau Groß- und Kleinzehend in gleichen Theilen; ad G. zum Rentamt: einfache Steuer 6 kr. 2 hl., ordinäres Scharwerkgeld 6 kr. 5 hl., Stift 6 kr. 4 hl., Maierschaftsfrist 6 kr. 7 hl. Kaufsliebhaber, mit den gesetzlichen Ausweisen versehen, werden auf obbenannten Tag hieher geladen, und können in der Zwischenzeit von dem Gutsbestande und der Belastung noch nähere Einsicht hierorts nehmen. Moosburg, den 13. Okt. 1824.

Königl. baier Landgericht. Graf, Landrichter.

Digitized by Google

(Vorladung.) Der Söldner Kaspar Maier von Echenbrunn hat zum Behufe der Aufnahme eines Kapitals um gerichtliche Liquidation seiner versicherten Schulden gebeten. Diejenigen also, welche eine versicherte oder Hypothekar-Forderung an denselben zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, dieselbe binnen 4 Wochen, peremtorischen Termins, bey dem hiesigen Landgerichte vorzulegen, und zwar bey Verlust ihres Vorrechtes. Lauingen, den 16. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht Lauingen. Königl. Landrichter v. Mader.

Das königl. Landgericht Friedberg hat in dem Schuldenwesen des verstorbenen Franz Siebenhuter, Bauer von Merching, auf Antrag der Kreditoren durch Entschließung vom 22. Dez. v. J. den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweisung auf den 16. Dez. d. J., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 15. Jan. 1825, III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 15. Febr., und für die Duplik auf den 1. März 1825, jedesmal Vormittags 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Friedberg, den 25. Sept. 1824. Königl. baier. Landgericht Friedberg. v. Gimmi, Landrichter.

(Oeffentlicher Vorruf.) Johann Hönninger, geboren am 10. Nov. 1765 zu Lichtenfels, Sohn des dasigen Bäckergesellen Johann Hönninger, hat sich seit dem März 1784 als Hafnergesell aus seiner Heimath entfernt, und seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, nur wurde erkundet, daß er zur Zeit des letzten österreichischen Türkenkrieges unter dem k. k. österreichischen Infanterieregiment Badendurlach, dann Chastellet, als Gemeiner diente. Sein elterliches, zeither verwaltetes, Vermögen besteht in 1067 fl. nebst einem Grundstücke, um dessen Ausfolgung seine Geschwister-Kinder nachgesucht haben. Auf deren Antrag und auf dem Grund des Bamberger Landrechtes ergeht nun an Johann Hönninger oder dessen allenfallsige rechtmäßige Nachkommen der Vorruf, binnen einem halben Jahr von jetzt an entweder persönlich oder schriftlich vor unterzeichnetem Gerichte um so gewisser sich anzumelden und ihr Anspruchsrecht auszuweisen, als sonst nach Verfluß dieser Frist denen sich angemeldeten Anverwandten das bezeichnete Vermögen gegen Sicherheitsleistung ausgehändiget werden wird. Lichtenfels, den 20. Sept. 1824. Kön. baier. Landgericht Lichtenfels im Obermainkreis. Schell, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Gegen Anton Kling von Zöschingen wurde wegen offenbarer Ueberschuldung die Gant erkannt, die gesetzlichen Ediktstäge werden hiemit folgendermassen bestimmt. I. Zur Anmeldung der Forderung und Nachweisung derselben Freytag den 12. Nov. II. Zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen Montag den 13. Dez. III. Zur Schlußverhandlung Freytag den 14. Jan. 1825, und zwar Vormittags zur Replik, und Nachmittags zur Duplik jedesmal Morgens 9 Uhr. Die sämmtlichen Klingischen Kreditoren werden hiezu unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstag die Ausschließung der Forderung von gegenwärtiger Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung von der an selbigem vorzunehmenden Handlung zur Folge hat. Zugleich wird am vorstehenden Ediktstage das besitzende Haus des Gemeinschuldners sammt Stadel, Garten und Gemeindsgerechtigkeit nebst 3 1/4tel Jauchert eigenen Aeckern, und 1/2 Tagwerk Ohmatwiesen zum öffentlichen Verkauf ausgestellt, wozu Käufer, mit den nöthigen Vermögens- und Leumuthszeugnissen versehen, eingeladen werden. Altenberg, den 13. Okt. 1824. Fürstlich Oettingen-Wallersteinisches Patrimonialgericht I. Klasse. Schäfer.

Da in der Streitsache des Kaufmanns Joseph Quante zu Augsburg gegen Freemeaux und Kompagnie in Smyrna p. debiti et arresti die Insinuation der gerichtli-

Digitized by Google

chen Beschlüsse an die Beklagten auf dem ordentlichen Wege zu bewirken seit langer Zeit fruchtlos versucht worden ist; so wird nunmehr in Gemäßheit der Gerichtsordnung Kap. 5. §. 3. das Handlungshaus Fremeaux und Kompagnie in Smyrna hiermit aufgefordert, sub termino von 8 Wochen auf die von dem Kaufmann Joseph Quante zu Augsburg gegen gedachtes Handlungshaus bey dem unterfertigten Gerichte schon am 18. Jun. 1818 erhobene Klage p. debiti et arresti um so gewisser Rede und Antwort zu geben, als widrigenfalls in contumaciam gegen die Beklagten verfahren, sofort die Klage für abgeläugnet gehalten, die Beklagten ihrer Einreden verlustig erkannt, und Kläger zum Beweise seiner Klage zugelassen werden würde. Augsburg, den 13. Okt. 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

(Bekanntmachung.) Anna Barbara Oberreit ist gesonnen, ihr besitzendes Bäckerhaus in der untern Insel zu Lindau gelegen, worauf eine reale Bäckergerechtsame haftet, sammt Höflein, Garten, Städele und einen dicht daran stoßenden großen Blumen- und Gemüsgarten unter amtlicher Leitung an die Meistbietenden zu verkaufen. Zu dieser Versteigerung ist nun bis Freytag den 12. Nov. l. J. Vormittags 9 Uhr Tagsfahrt hieher ausgeschrieben, wozu Kaufsliebhaber mit dem vorgeladen werden, daß sich Auswärtige mit legalen Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen zu versehen haben. Lindau, den 13. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht.

Lict. Mindler, Landrichter.

(Schafweyde-Verpachtung.) Den 11. k. M. November wird die Sommerschafweyde der Gemeinde Wörlischwang, worauf 300 Stück laufen können, im dortigen Wirthshaus öffentlich verpachtet werden, wozu man Pachtlustige mit dem Anfügen einladet, daß Fremde sich mit legalen Leumunds- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben. Jusmarshausen, den 21. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht.

M. Beck, Landrichter.

(Vorladung.) Joseph Stiegele von Ichenhausen hat unter Anzeige seines Unvermögens, seine Gläubiger zu befriedigen, um gütliche Schuldenverhandlung gebeten. Es wird daher zu diesem Zwecke Dienstag der 30. Nov. d. J. bestimmt, und die sämmtlichen Gläubiger des Joseph Stiegele vorgeladen, am bestimmten Tage 9 Uhr Vormittags bey dem hiesigen Landgerichte zu erscheinnen, als außerdessen die Nichterscheinenden den Beschlüssen der Mehrzahl der Erscheinenden beygetreten erachtet werden müssen. Günzburg, den 30. Sept. 1824. Königl. baier. Landgericht.

Der königl. Landrichter abwesend, Röckl, I. Assessor.

(Bekanntmachung.) Unterzeichnete Verwaltungsbehörde verkauft an den Meistbietenden: 1. Drey Kirchthurmglocken a 5 Zentner 79 Pfund, a 2 Zentner 45 Pfund und a 93 Pfund; dann 2. einige Zentner altes Dachkupfer gegen sogleich baar zu leistende Bezahlung. Kaufsliebhaber werden hiemit eingeladen, künftigen Donnerstag, den 18. Nov. l. J., Vormittags 9 Uhr in diesseitigem Gemeindehause zu erscheinen. Landsberg, den 13. Okt. 1824. Magistrat der königl. baier. Stadt Landsberg.

Georg Fried. Drexler, Bürgermeister.

(Ediktalladung.) Katharina, Eva und Anna Maria Link, Bürgerstöchter von Kötzting, sind schon seit vielen Jahren landesabwesend, und haben von ihrem Aufenthalte nicht die mindeste Nachricht gegeben, gleichwie auch über deren erfolgtes Absterben keine Ausweise vorliegen. Da diese 3 Töchter auf dem Georg Seiderischen Anwesen zu Kötzting noch Erbtheile, resp. Elterngüter, zu fordern haben, und ihre beyden hier ansässigen Brüder auf Ausfolglassung dringen, so werden sie oder deren allenfallsige Deszendenten aufgefordert, in Zeit 6 Monaten sich um so gewisser hierorts zu melden, als dieselben nach Verlauf dieses Termins für verschollen erklärt, und die Elterngüter an die beyden Brüder gegen Kaution ausgefolgt werden würden. Kötzting, den 16. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht Kötzting.

(Anwesensverkauf.) Vermög freiherrschaftlichen Beschlusse wird hiemit das Anwesen des in Gant gerathenen Metzgers, Benedikt Höcle zu Adelshofen, beste-

Digitized by Google

hend in einem grundeigenen, in Riegel gemauerten, halb mit Platten und halb mit Stroh gedeckten Wohnhause, unter dessen Dache sich auch der Viehstall und Stadel befinden, in einem mit Platten gedeckten Pfründhause, 1/2 Tagwerk Wurz- und Baumgarten, in der Gemeindegerechtigkeit von 2 Krautstrangen und 2 Riedtheilen, in dem Anspruch auf die noch unvertheilte Gemeinde, in 2 3/8tel Jauchert Acker, 1/2 Jauchert Neubruchacker, und 1/2 Tagwerk Wiesen sammt Hauseinrichtung, Vieh, Schiff und Geschirr, Getreid- und Heuvorräthe, wiederholt auf Donnerstag den 4. Nov. l. J. zum öffentlichen Verkaufe, vorbehaltlich der Genehmigung der Gläubiger, ausgeschrieben. Kaufsliebhaber werden daher eingeladen, am besagten Tage bis Morgens 9 Uhr im Ochsenwirthshause zu Waldstetten zu erscheinen, und ihre Kaufsanbothe zu Protokoll zu geben, haben jedoch Fremde und Unbekannte über Leumuth und Vermögen sich auszuweisen. Günzburg, den 15. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht. Der kön. Landrichter abwesend, Röckl, I. Assessor.

(Verschollenheits-Erklärung.) Nachdem Andreas Huber, lediger Bauerssohn von Pullach, welcher seit dem russischen Feldzuge abwesend ist, sich ungeachtet des in der gerichtlichen Ediktalzitation vom 31. März l. J. (in der Beylage zur Augsburger ordinari Postzeitung St. 97., Korrespondent von und für Deutschland St. 108., und Regenkreisblatt St. 17.) ausgesprochene Präjudiz innerhalb des festgesetzten Termins von 6 Monaten weder in Person oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten gemeldet oder Nachricht von seinem Leben und Aufenthalt hieher gegeben hat, so wird hiemit derselbe für verschollen erklärt, und seinen Intestaterben das Vermögen gegen Kautionsausstellung ausgefolgt werden. Mallerstorf, den 15. Okt. 1824. Königl. Landgericht Pfaffenberg. Knittl, Landrichter.

(Ediktal-Vorladung.) Joseph Lohner, lediger Müllerssohn von Wald d. G., und Gemeiner beym königl. baier. 1sten Chevaurlegers-Regimente wird seit dem russischen Feldzuge vermißt, ohne daß von seinem Leben oder Tod mehr etwas in Erfahrung gebracht werden könnte. Da dessen Geschwisterte sein ausgemachtes Vermögen von 200 fl. unter sich zu vertheilen wünschen, so wird Joseph Lohner oder dessen allenfallsigen Deszendenten hiemit aufgefordert, sich binnen 6 Monaten um so gewisser hierorts zu melden, außer dessen selber nach Verfluß dieses präklusiven Termins für verschollen erklärt, und sein Vermögen an die Erben gegen Kaution verabfolgt werden würde. Actum den 18. Okt. 1824. Königl. Landgericht Burghausen. v. Ockel, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Am 23. Nov. d. J. wird in der hiesigen Rentamtskanzley, Vormittags 9 Uhr, 1/2 Tagwerk Wiese in der Flur Unterbleichen unter den bey Staatsrealitäten-Verkäufen festgesetzten Normen als freyes Eigenthum öffentlich versteigert werden, wozu man Kaufsliebhaber hiemit einladet. Ursberg, den 20. Okt. 1824. Königl. Rentamt Ursberg. Baubof, Rentbeamter.

(Bekanntmachung.) Nachdem die Resultate der unterm 5. und 11. dieß Monats abgehaltenen öffentlichen Verpachtung der Ulrikanischen Mayerhofsgründe theilweise die magistratische Genehmigung nicht erhalten haben, so werden diese Gründe hiemit neuerdings zur Verpachtung ausgeschrieben, und diese Verpachtung Donnerstag den 28. dieß Vormittags 9 Uhr auf dießamtlichem Geschäftslokale im Rathhause vorzunehmen. Augsburg, den 20. Okt. 1824. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

Ich gebe mir hiemit die Ehre, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mit gnädigster Genehmigung eines hohen Magistrates ein Kommissionslager von feinem Fayence oder sogenannten Steingut aus der Fabrique des Herrn A. Wihl in Schäftlarn übernommen habe. Durch den bereits mehrjährigen Gebrauch dieses Geschirres ist die gute Qualität, schöne weiße Glasur und gefälligen Formen schon so rühmlich bekannt, daß ich, zum Lobe etwas zu sagen, nicht für nöthig finde. Mit dem, daß ich auch beym kleinen Verkaufe die Waaren um den Fabrikpreis überlasse, verspreche ich reelle und prompte Bedienung; dieses versichernd, bitte ich um geneigten Zuspruch, und empfehle mich ergebenst.

Franz Brauner, bürgerlicher Papierhändler in der Steingasse Lit. D. Nro. 55.

Digitized by Google

Nro. 258. Mittwoch, den 27. Okt. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frht. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 20. Okt.

Durch ein, an den ersten Obersthofmeister Fürsten zu Trautmansdorf-Weinsberg erlassenes Kabinetsschreiben vom 17. Okt. hat Se. Majestät der Kaiser den Grafen v. Nadasd, in Rücksicht der, nebst dem Präsidium der k. k. allgemeinen Hofkammer, zur vollen allerhöchsten Zufriedenheit bisher geführten provisorischen Leitung des Finanzministeriums, auch zum k. k. Finanzminister zu ernennen geruht.

Italienische Gränze, den 14. Okt.

Es erhellt aus den neuesten Berichten von den jonischen Inseln, daß die Angelegenheiten in Epirus unvermuthet wieder eine andere Wendung genommen haben. Der Pascha von Scutari, der mit der Pforte entzweyt war, hat sich mit derselben ausgesöhnt, und handelt dermalen in ihrem Interesse. Im verflossenen Frühling lehnte er alle ihm gemachten Vorschläge wegen Bildung eines neuen Heeres ab. Späterhin, als er deßfalls peremtorische Befehle erhielt, verlangte er zuvorderst große Geldsummen, ohne welche er, wie er behauptete, nichts unternehmen könne, und, da er diese nicht erhielt, so verstrich der größte Theil des Sommers ungenützt. Seitdem sind aber mehrere türkische Agenten bey ihm eingetroffen, und haben ihn bestimmt (man sagt, sie haben ihm einen Theil der verlangten Fonds überbracht), sich thätig mit Aufstellung einer neuen Armee zu beschäfftigen, wovon seine eigenen Truppen den Kern bilden sollen. Wirklich ist es ihm auch gelungen, unter den türkischen Albanesern bereits ein Korps anzuwerben. Auch wird versichert, er habe den bekannten Omer Vrione vermocht, seiner Neutralität und seinen Verbindungen mit Maurokordato zu entsagen, und sich an ihn anzuschließen, nachdem er die förmliche Zusicherung erhalten hatte, daß ihn die Pforte im Bsitze des Paschaliks von Janina lassen wolle. Alle diese Vorgänge haben den Fürsten Maurokordato vermocht, die erforderlichen Maaßregeln zu treffen, um dem Pascha von Scutari zuvor zu kommen. Er hat zu diesem Behuf alle disponible Truppen aus Aetolien auf die Gränze von Akarnanien vorrücken lassen. Die Avantgarde dieses Korps steht unter Kommando des kühnen Konstantin Bozzaris. Ein zweytes Korps ist zu seiner Unterstützung nachgerückt, und alle Kapitanys von Akarnanien sind mit ihrer Mannschaft in Bereitschaft. Bozzaris hat bereits die jenseits Arta befindlichen Türken angegriffen und geschlagen. Maurokordato war in Begriff gewesen, in die Gegend von Arta abzureisen, um die Operationen zu leiten. — Von den letzten Unfällen von Derwisch's Armee in Livadien, hat dieser Befehlshaber sich wieder nach Thessalien zurück gezogen, und ganz Livadien befindet sich abermals in der Gewalt der Griechen, deren Avantgarde ihre alte Stellungen am Sperchius neuerdings eingenommen hat. Derwisch (der weder abgesetzt noch enthauptet worden ist, wie öffentliche Blätter versichert hatten) war wieder nach Larissa zurück gekehrt. Odysseus hat wieder den Oberbefehl in Attika übernommen und Verstärkungen dahin geführt, was die aus Negroponte vorgerückten Türken vermochte, schleunigst in jene Insel zurück zu kehren. Sobald die feindlichen Flotten sich aus dem Archipelagus entfernt haben werden, will Odysseus sich aufs Neue nach Re-

groyont begeben, und die dortigen Festungen angreifen; er hat aus Morea einige Artillerie erhalten, und es soll ihm noch mehrere zugesendet werden. Die Seesiege der Griechen sind in allen Städten und Plätzen des westlichen Griechenlands durch besondere Feste gefeyert worden.

Madrid, den 7. Okt.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Zea, hat eine Junta errichtet, um einen Theil der großen Ausgaben abzuschaffen, welche dem Staate durch seine Repräsentanten im Auslande, sowohl was die Diplomatik, als was den Handel betrifft, verursacht werden. Diese Junta hat ihre Arbeiten mit Abschaffung mehrerer Konsulate zweyter Ordnung, welche sie für unnöthig hält, begonnen. — Der Generalintendant der Polizey hat eine neue Maaßregel vorgeschlagen, welche allen von ihm bisher vorgeschlagenen ziemlich gleicht, und, wenn sie angenommen würde, die Vertreibung von mehr als 7000 Personen, deren politisches Glaubensbekenntniß dem Generalintendanten verdächtig ist, aus Madrid verursachen würde. — Das diplomatische Korps sieht den Stand der innern Angelegenheiten Spaniens und besonders die nothwendigen Folgen der allgemeinen Bewaffnung des Pöbels, unter dem Namen der königl. Freywilligen, mit großen Besorgnissen. Es befindet sich unter den letztern fast nicht ein Grundbesitzer, und man muß, ehe man sie in die Liste einträgt, ihnen gewöhnlich erst ein Hemd verschaffen, das vielleicht das erste ist, das sie je getragen haben. — Die Verhandlungen in dem Prozeß gegen die vormaligen konstitutionellen Stadträthe von Madrid, welche bis jetzt öffentlich vor dem Rathe von Kastilien betrieben worden waren, werden nunmehr bey verschlossenen Thüren gehalten. Die königl. Verfügung, durch welche dem obersten Gerichtshofe diese Angelegenheit übertragen worden ist, besagt, daß die Angeklagten rücksichtlich ihrer bereits erstandenen langen Verhaftung bloß zur Geldstrafe verurtheilt werden sollen. Auf der andern Seite jedoch wird dem hohen Rathe von Kastilien empfohlen, nichts aus den Augen zu verlieren, daß die Ortsbehörden die thätigsten Stützen der Revolution gewesen seyen, daß ohne sie die Revolution nie so lange gewährt haben würde, und daß in dieser Rücksicht die Regierung die Gesetze in ihrer ganzen Strenge auf die vormaligen Stadträthe von Madrid angewendet wissen wolle. — Vor 2 Jahren hatten die Konstitutionellen in Madrid Riego zu Ehren ein Portrait dieses Generals feyerlich durch die Straßen führen wollen, was aber damals durch die Stadtbehörden verhindert worden war, welche das Portrait in Beschlag genommen, und das Volk ohne Blutvergießen aus einander gejagt haben, wobey es geblieben war. Die Fanatiker, welche nach jedem Vorwande, ihre Rache zu kühlen, haschen, haben jetzt entdeckt, daß ein armer Tropf, Namens de la Torre, damals jener Prozession beygewohnt hat. Sogleich wurde der Unglückliche vor eine Militärkommission geschleppt, und von dieser zu 10jähriger Galeerenstrafe verurtheilt, mit dem weitern Bescheid, daß er, nach Verfluß seiner Strafzeit, nicht eher in Freyheit gesetzt werden solle, als bis die Regierung würde erklärt haben, ob es ihr gut dünke, daß man ihn frey lasse. — Nach dem Urtheil sollte der Unglückliche weiter mit dem Bildniß Riego's am Halse und der Verfassung der Cortes in der Hand, auf den öffentlichen Platz gebracht, und an den Pranger gestellt werden. Dort sollte ihm das Bildniß vom Halse, die Verfassungsurkunde aus den Händen gerissen, und beyde von Henkershand verbrannt werden. Es ist unmöglich, wenn man fern von der Scene ist, sich eine Vorstellung von den zahllosen Beleidigungen zu machen, mit denen der Unglückliche bey der Vollziehung des Urtheils überhäuft wurde, so wie von den Drohungen, die man gegen ihn ausgestoßen. Die Weiber selbst drängten sich mit Dolchen an ihn, und es bedurfte der bewaffneten Macht, um ihn ihren Händen zu entreißen, und wieder glücklich in den Kerker zurück zu bringen. — Ueber den neuen Versuch der Konstitutionellen auf die Küste von Valencia hört man

Digitized by Google

Folgendes: Eine mit dem Kurier aus dieser Stadt überbrachte Proklamation des Generals Bassecourt meldet; der Innhalt eines Berichts, den er den Abend zuvor von dem Brigadechef St. Jean, Gouverneur von Castello de la Plana, erhalten, habe ihn sehr erfreut, und die Valencianer haben sich dadurch neue Rechte auf sein Vertrauen erworben. Sie haben die Aufrührer, sobald diese sich an der Küste von Oropesa und Benicasim gezeigt haben, muthig zurück getrieben, und genöthigt, sich wieder einzuschiffen, und mit 4 andern Schiffen zu vereinigen, welche sich im Angesicht beyder Häven befanden, und deren Bewegungen Verdacht erregt hatten. — Die spanischen Flüchtlinge in Gibraltar sind noch immer daselbst. Einige derselben sind jedoch nach Lissabon abgegangen. General Odonoju ist in Gibraltar gestorben.

Paris, den 20. Okt.

Der kürzlich zu Memphis entdeckte Sarkophag von Porphyr ist zu Paris angekommen. Dieses Denkmal besteht aus 2 Theilen. Der obere Theil oder der Deckel ist prismatisch geschnitten, und die Politur der länglichen Facetten ist so vollkommen erhalten, daß sie wie Stahlflittern glänzen. Auf den äußern Seiten des untern Theils ist die Fahrt in den Amenti (die egyptische Unterwelt) desjenigen dargestellt, dessen Ueberreste das Grab umschloß. Die Bildhauerarbeit, welche den Sarkophag bedeckt, ist in dem schönsten egyptischen Styl.

London, den 15. Okt.

Hier folgt (nach der Etoile) eine Uebersicht der seit dem Jahre 1818 für Rechnung fremder Mächte in England gemachten Anlehen: Kolumbia 1822 2,000,000 Pf. Sterl., Kolumbia 1824 4,750,000 Pf. Sterl., Chili 1822 1,000,000 Pf. Sterl., Mexiko 1824 3,2000,000 Pf. Sterl., Buenos Ayres 1824 1,000,000 Pf. Sterl., Peru 1822 und 1824 1,2000,000 Pf. Sterl., Brasilien 1824 3,200,000 Pf. Sterl., Spanien 1821 1,500,000 Pf. Sterl., Spanien 1823 1,5000,000 Pf. Sterl., Portugal 1823 1,500,000 Pf. Sterl., Dänemark 1822 3,000,000 Pf. Sterl., Oesterreich 1823 2,500,000 Pf. Sterl., Preußen 1818 5,000,000 Pf. Sterl., Preußen 1822 3,500,000 Pf. Sterl., Rußland 1822 3,500,000 Pf. Sterl., Neapel 1821 und 1822 6,165,000 Pf. Sterl., Neapel 1824 2,500,000 Pf. Sterl. Griechenland 1824 800,000 Pf. Sterl., Gesammtbetrag: 47,815,000 Pf. Sterl., Unter dieser Summe von beynahe 48 Mill. Pf. Sterl. sind die beträchtlichen Summen nicht mitbegriffen, welche die englischen Kapitalisten in die französischen Fonds angelegt haben. — Man geht in dem Augenblick damit um, eine Straße in Eisenbahnen von London nach Edinburg zu erbauen. Um eine wagerechte Fläche zu erhalten, werden einige Krümmungen nöthig seyn, wodurch sie beynahe 500 englische Meilen lang werden wird. Die Wichtigkeit dieser Straße und ihre starke frequenz läßt vermuthen, daß sie 3 Bahnen erhalten wird. Man berechnet, daß hierzu 90,000 Tonnen Eisen (90 Millionen Kilogram) erforderlich seyn werden, die zum Bau der Wägen erforderliche unermeßliche Menge Eisens nicht mitbegriffen.

Brüssel, den 17. Okt.

Gestern reiste Se. Excellenz der Minister von Hannover, Graf Münster, hier durch nach London. — Man behauptet, daß die unglücklichen spanischen konstitutionellen Flüchtlinge zu Tanger in Afrika der Regierung Ferdinands ausgeliefert worden sind. (Unmittelbare Nachrichten aus Spanien wissen noch nichts hievon.)

Brüssel, den 19. Okt.

Heute wurde in Gemäßheit des für die Feyerlichkeit dieses Tages ausgegebenen Programms die ordentliche Session der Generalstaaten von Sr. Majestät dem Könige mit einer Rede eröffnet.

Leipzig, den 14. Okt.

Das Leipziger Handelstribunal hat in diesen Tagen die bestrittene Frage: ob der Kauf auf Lieferung von Staatseffekten zu beredeten Preisen mit gerichtlicher Hilfe realisirt werden könne, d. h. ob der Verlierende dem Gewinnenden die Diffe-

setzen des Marktpreises vom kontraktlichen vergüten müsse, dahin entschieden, daß dieser bisher unverbotene Handel in Staatspapieren auf Lieferung, weil er unverboten und also längst geduldet sey, auch mit gerichtlicher Hilfe vollzogen werden könne. Daß so ein Geschäfft eine versteckte Wette ist, liegt klar vor, aber, da noch kein Gesetz dem Kauf von Staatspapieren à terme gerichtliche Hilfe versagt hat, und der Richter nicht Gesetzgeber ist, läßt sich freylich das Erkenntniß sehr wohl rechtfertigen; doch wird der sehr beträchtliche Streitgegenstand gewiß, da er zur Sprache gekommen ist, alle Instanzen durchlaufen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Briefen aus Berlin vom 5. Okt. zufolge sind die bischöflichen Verhältnisse in Preußen nunmehr meist regulirt. Der Fürst Bischof von Breslau und der Bischof von Trier haben nach vorgeschriebener Vereidung gegen den Landesherrn ihr Amt angetreten. Auch hat der König den apostolischen Generalvikar, Domprobst Dammert, als Weihbischof der Diözese Paderborn, bestätigt. Das Erzbisthum Köln ist dem Domdechanten zu Münster, geheimen Rath Grafen v. Spiegel, übertragen worden.

Am 18. Okt. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 96; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 53 1/8; der Curs auf Augsburg ——; Konventions. M. 250; Bankaktien 1168 1/5; Rothschildische Loose 147 3/4; Partialobl. 128 1/8. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 105 1/4.

(Bekanntmachung.) Am Freytag den 5. kommenden Monats November Nachmittags um 2 Uhr werden auf den 7 Tischen 235 Klafter Fichten- und 65 Klafter Forrenholz, dann am Samstag den 6. besagten Monats Nachmittags um 2 Uhr auf dem Hochablaß 77 Klafter Fichten- und 10 Klafter Forrenholz an die Meistbietende versteigert. Wozu man Kaufsliebhaber hiemit einladet. Augsburg, den 25. Okt. 1824.
Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

Es ist ein schönes, ganz neues Eolodium (Stahl-Zungen-Instrument) mit 5 Oktaven zum Treten und im besten Stand eingerichtet, zu billigstem Preise zu verkaufen, welches auch als schönes Möbels, einen Schreibkasten vorstellend, von Kirschbaumholz, schön politirt, in jedes Zimmer gestellt werden kann. Nähere Auskunft giebt man im Moyschen Zeitungskomtoir, wo das Instrument selbst probirt werden kann.

(Literarische Anzeige.) Bey Philipp Krüll in Landshut ist erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben: Jahrbücher der Landwirthschaft in Baiern. Herausgegeben v. G. Freyherr v. Aretin und M. Schuleutner, 2ter Jahrgang 2tes Heft. 8. broch. 54 kr.

Ich gebe mir hiemit die Ehre, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mit gnädigster Genehmigung eines hohen Magistrates ein Kommissionslager von feinem Fayence oder sogenannten Steingut aus der Fabrique des Herrn A. Wihl in Schäftlarn übernommen habe. Durch den bereits mehrjährigen Gebrauch dieses Geschirres ist die gute Qualität, schöne weiße Glasur und gefälligen Formen schon so rühmlich bekannt, daß ich, zum Lobe etwas zu sagen, nicht für nöthig finde. Mit dem, daß ich auch beym kleinen Verkaufe die Waaren um den Fabrikpreis überlasse, verspreche ich reelle und prompte Bedienung; dieses versichernd, bitte ich um geneigten Zuspruch, und empfehle mich ergebenst.
Franz Brauner, bürgerlicher Papierhändler in der Steingasse Lit. D. Nro. 55.

Künftigen Samstag den 30. Okt. wird in dem Hause Lit. D. Nro. 35., bey Herrn Bischof, der Rest von Muselin, Band, Spitzen, Hals- und Sacktücher, Flor, Flügel, Fortepiano, ein großes Theater mit Figuren, Tischzeug, Better, Matratzen, Obstbäumchen ꝛc. versteigert werden.

Auf dem mittlern Graben Lit. H. Nro. 374. ist ein eingerichtetes Zimmer an einen ledigen Herrrn zu vermiethen.

Digitized by Google

Nro. 259. Donnerstag, den 28. Okt. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 25. Okt.

Die höchsterfreuliche Wiedergenesung Ihrer Majestät der Königin, unserer allergnädigsten Frau, hatte den getreuen Bewohnern der Hauptstadt eine heilige Schuld des Dankes gegen die Vorsehung auferlegt, an die wir, in den Tagen angstvoller Bekümmerniß, die heißesten Gelübde für die Erhaltung eines so überaus kostbaren Lebens gerichtet. Es wurde demnach gestern zu diesem religiösen Zwecke in der hiesigen St. Peterspfarrkirche ein Dankamt abgehalten, welchem der gesammte Magistrat und eine zahlreiche Menge der hiesigen Bewohner beywohnten. Es möchte wohl schwerlich einen Ausdruck für die Empfindungen geben, wovon sich, bey dieser erhabenen Veranlassung, eine Versammlung von Christen durchdrungen fühlte, die es seit Jahren gewohnt sind, das Vorbild der edelsten Größe, der schönsten Tugenden des Lebens in ihrer allverehrten Landesmutter zu erblicken. Zu diesen Gefühlen allgemeiner Verehrung gesellten sich noch die Thränen der zahllosen Hilfsbedürftigen, die dem Himmel nicht heiß genug für die Erhaltung einer so großmüthigen Wohlthäterinn danken können, so wie die rührenden Ergießungen der Freude und des Dankes Aller, denen diese geistreiche und zart fühlende Fürstin Schutz und Ermunterung bey ihren wissenschaftlichen und artistischen Bestrebungen angedeihen läßt. Möge der Himmel, der fortwährend in glücklichen Verbindungen der erlauchten Sprossen des königl. Hauses die Aussicht auf eine, die Herzen der erhabenen Eltern überaus beseligende Zukunft eröffnet, auch die leiseste üble Folge des Unfalls verhüten, der uns in so große Betrübniß versetzte, und der wiedergenesenen Monarchin an der Seite Ihres königl. Gemahls eine recht lange ununterbrochene Reihe der glücklichsten Jahre gewähren.

Misolongi, den 11. Sept.

Noch immer steht Maurokordato mit seinen Truppen 8 Stunden von hier auf den Gebirgshöhen um das Kloster Ligowitz herum; 4 Stunden weiter in den Bergen hält General Dzonga die Vorposten, während die Türken, noch 4 Stunden weiter entfernt, sich in die Veste Caravansera eingeschlossen haben, so daß beyde Theile einander vor der Hand unthätig in ziemlich weiter Ferne beobachten. Maurokordato's anfänglich 2500 bis 3000 Mann starke Schaar ist durch häufiges Austreten der Soldaten, die zwar bezahlt, aber kärglich ernährt werden, bedeutend geschmolzen. Er hat die Kapitäns Alexaki, Makri, Zukka ꝛc. unter seinen Befehlen, die, weil sie das Kriegshandwerk als Klefta's erlernt haben, mehr zum Vertheidigungskriege als zum Angriffe geneigt sind. — Am 7. dieß zogen ungefähr 2000 Mann Türken aus Caravansera durch die Thäler bis zu der, seit ein Paar Jahren in einen Schutthaufen verwandelten, Stadt Vrachori, zündeten einige Häuser, Hütten und Weinberge an, plünderten und raubten, mordeten einige Landleute, und schleppten andere als Sklaven mit sich. Hier ward der Mangel an Reiterey und an regelmäßigen Truppen in Maurokordato's Schaar recht fühlbar. Man war nicht durch Patrouillen von dem Zuge des Feindes benachrichtigt, und die Soldaten in dem Wahne, daß Kavallerie mit Infanterie nicht bekämpft wer-

Digitized by Google

den könne, weigerten sich, auszuziehen. Und so sah man denn von dem Kloster Ligowitz aus die Rauchsäulen in der Ebene aufsteigen, und dann die Türken am zweyten Tage, mit Beute beladen, abziehen, ohne daß man sich rührte, um den bedrängten Landleuten Hilfe zu bringen, oder den heimkehrenden Feinden ihren Raub wieder abzujagen. — Hier in Misolongi ist es zwar jetzt ziemlich ruhig; doch fehlt es es nicht an Parteyungen, die durch mannigfaches Interesse geweckt werden. Eine aus 3 Mitgliedern bestehende Kommission verwaltet in Maurokordatos Abwesenheit dessen Amt. — Das Klima von Misolongi hat sich insbesondere den Engländern nachtheilig erwiesen, deren mehrere gestorben, andere aber krank abgereist sind. Die durch die große Sonnenhitze und böse Atmosphäre erzeugten Fieber haben in diesem Sommer häufig einheimische und Fremde ergriffen. — Colocotroni soll sich mit Petro Bey, man weiß nicht wo, besprochen haben; wohl mögen sie wieder Böses im Sinne führen. Odysseus, der sich längst schon mit seiner Familie und seinen Schätzen auf dem Parnaß verschanzt hatte, nahm jedoch an dem letzten siegreichen Gefechte bey Valona Theil. — Ein englisches Blatt theilt die vollzählige Liste der in der Flotte des Vicekönigs von Egypten, die er gegen Griechenland geschickt hat, befindlichen fremden, von ihm gemietheten, Schiffe mit. Auf dieser Liste finden sich 26 Schiffe mit englischer, 35 mit österreichischer, 2 mit sardinischer Flagge.

Odessa, den 10. Okt.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 2. dieß zufolge zeigten sich die nachtheiligen Folgen der Absetzung Ghalib Pascha's bereits auf eine für das diplomatische Korps unangenehme Weise, ja man fieng an zu glauben, daß der gewandte, aber gemäßigt denkende Reis-Effendi, Saida Effendi, seinem Posten gleichfalls nicht lange mehr vorstehen werde, ob er gleich schon seinem frühern Systeme ganz entgegengesetzte Aeußerungen gemacht haben soll. Der neue Großwessier, Selim Pascha, neigt sich entschieden zu dem System des verstorbenen Dschanib-Effendi, und von ihm ist schwerlich zu erwarten, daß er die Unterhandlungen der europäischen Mächte auf irgend eine Weise befördern werde. Zufolge einer dem Herrn von Minciaky gegebenen Versicherung des Reis-Effendi wurden die Befehle zur unverzüglichen Räumung der Moldau unter persönlicher Verantwortlichkeit des Hospodars Stourdza definitiv gegeben.

Triest, den 19. Okt.

In Briefen aus Napoli di Romania vom 16. Sept. heißt es ebenfalls, daß bey dem am 10. Sept. bey Cos Statt gefundenen Seetreffen, die 2 egyptischen Kommandanten nebst dem Bimbaschi des Vizekönigs von Egypten, gefangen worden seyen. — Aus Syra lief ein Schiff vom 2. Okt. hier ein, das nichts als günstige Nachrichten für die Griechen bringt.

Madrid, den 11. Okt.

Der Chef des Generalstabs der Armee des Vicekönigs Laserna in Peru, Baldomiro Espartero, ist zwar am 29. Sept. in Cadix, bis jetzt aber noch nicht in Escurial angelangt. Er hat Peru am 2. Jun. verlassen. Nach ihm sollen die im Anmarsch auf Bolivar befindlichen, 4 spanischen Korps zusammen 18,500 Mann stark seyn, und Bolivar denselben bloß 6000 Mann entgegen zu setzen haben. Das erste Korps unter Canterac, 10,000 Mann stark, soll über die Gebirge ziehen, das zweyte 3000 Mann stark unter Monet, längs des Meeres hinziehen, das dritte unter Caratala, 2500 Mann, zwischen beyden marschiren; Valdez endlich, (der nach andern Nachrichten todt seyn soll), einen Nachtrab von 3000 Mann befehligen. Andern Nachrichten über England zufolge war der kolumbische Commodore Daniels von Guiana abgegangen, um den Oberbefehl über die kolumbische Seemacht zu übernehmen, welche Bolivar 12,000 Mann Verstärkung zuführen soll. Wenn es vor der Ankunft dieser Truppen zu keinem Treffen kommt, so beträgt alsdann Bolivars Armee 20,000 Mann meist kolumbischer, kriegsgewohnter Trup-

Digitized by Google

pen, während der Abfall Olaneta's die spanischen Truppen um 6000 Mann vermindert hat. Callao, der Haven von Peru, soll von den republikanischen Geschwadern enge blockirt seyn. — Unsere heutige Zeitung will aus Brasilien die Nachricht haben, der Kaiser sey durch eine insurrektionelle Bewegung vom Thron gestoßen worden. — Briefen aus Rio Janeiro, über England, zufolge herrschte in Fernambuc völlige Gesetzlosigkeit, und man mordete alle gebornen Portugiesen ohne Ausnahme. Durch ein Versehen waren 4 bis 5 Franzosen für Portugiesen gehalten und auch ermordet worden. Es war auch in der Stadt zwischen den Kaiserlichen und ihren Gegnern zu einem Treffen gekommen, und die ersten darinn besiegt worden. Man spricht ferner von der Wegnahme einer kaiserl. Brigg. Auch die Städte Bahia, Maragnon und Para sollen gegen die jetzige kaiserl. Regierung gestimmt seyn.

Paris, den 21. Okt.

Das Leichenbegängniß eines hiesigen Schauspielers, Namens Philippe, hat gestern ein großes Aergerniß verursacht. Die Geistlichkeit wollte die Leiche nicht in die Kirche zu den gewöhnlichen kirchlichen Feyerlichkeiten zulassen, weil der Verstorbene ein Schauspieler gewesen; die zahlreichen Freunde des Verstorbenen dagen verlangten, sie müsse dahin gebracht werden. Als die Polizey dieses verhinderte, so nahmen jene den Leichnam von dem Trauerwagen herab, und der Zug schlug unter dem Rufe: „In die Tuillerien, in das Schloß; dort müssen wir Gerechtigkeit und Schutz finden," diese Richtung ein. Die Gensd'armerie, die inzwischen herbey kam, ließ den Zug nicht weiter, worauf sich eine Deputation der Leidtragenden in die Tuillerien begab, und bey dem König Gehör verlangte. Se. Majestät verwies die Deputation an den Minister des Innern, welcher erklärte, er könne die Geistlichkeit nicht zwingen, die Leiche eines Schauspielers in ihre Kirche einzulassen, und wenn dieses neuerdings geschehen sey, so haben solche Personen vor ihrem Tode gebeichtet und die Absolution erhalten, was bey dem Verstorbenen, der an einem Schlagfluß starb, der Fall nicht gewesen sey. Unter diesen Umständen blieb nichts übrig, als den Sarg, der 2 Stunden lang in dem bevölkertsten Theile der Stadt auf dem Pflaster stehen geblieben war, wieder aufzunehmen, worauf der Zug statt in die Kirche unmittelbar auf den Gottesacker gieng. — Die Etoile sagt heute in Bezug auf das Journal du Commerce: „Die deutsche Bundesversammlung ist der Gegenstand der Sarcasmen dieses Blatts. Was hat die Bundesversammlung verbrochen? Sie standhaft, weise und geschickt alle socialen Legitimitäten vertheidigt. Was sie heute gemacht hat, zerstört sie nicht morgen; sie arbeitet nicht wie Penelope. Deutschland ist noch die Pflanzschule der Staatsmänner."

London, den 16. Okt.

Ein heftiger Seesturm hat am letzten Montag und Dienstag ungeheuern Schaden angerichtet. Man behauptet, es seyen gegen 100 Schiffe jeder Art an der Küste gescheitert. Dieser Sturm tobte mit derselben Heftigkeit einen Tag früher an der Küste von Irland. — Die Unternehmer des Verbindungskanals der Medway mit der Themse haben diesen Kanal feyerlich eröffnet. Er war in 4 Jahren fertig geworden, und hatte 250,000 Pf. Sterl. gekostet. — Ein Abendblatt will wissen, Lord Strangford sey zum englischen Botschafter in Petersburg bestimmt, Stratford Canning, den man nach Petersburg bestimmt glaubte, werde an seiner Statt nach Konstantinopel kommen, und Baggot dem Lord Granville als Gesandter in den Niederlanden nachfolgen. — Durch seine Geschicklichkeit und Beharrlichkeit gelang es dem edeln Lord Strangfort, die Schwierigkeiten zu beseitigen, die der Beylegung der zwischen der Pforte und dem Petersburger Kabinet obwaltenden Beschwerden im Wege standen, und so beugte er einem Kriege vor, der einmal angefangen, sich bald in ganz Europa fühlbar gemacht und Folgen gehabt haben würde, deren Wichtigkeit man gegenwärtig nur mit Mühe berechnen könnte. Alle in unserer Diplomatie so eben eingetretene Veränderungen machen

dem Scharfsinne des Ministers Ehre, dem unsere auswärtige Politik anvertraut ist. Die entschieden friedlichen Rathschläge unseres Kabinets werden gegenwärtig bey allen Höfen Europa's überwiegen, und, gleich dem Blute aus dem Herzen in die Pulsadern, umlaufen. Wir können demnach auf eine lange Dauer häuslichen Glücks und tiefen Friedens rechnen.

Aurich, den 16. Okt.

Die königl. Landdrostey hieselbst hat unterm 8. dieß bekannt gemacht, daß, auf geschehene Mittheilung der herzogl. oldenburg'schen Regierung, „wie das gelbe Fieber auf mehreren westindischen Inseln, namentlich auf Cuba, und besonders in Havannah, so wie in einigen nordamerikanischen Häven, namentlich zu Neuorleans und Charlestown, mit großer Heftigkeit wüthe," zur möglichsten Abwendung aller Gefahr verordnet worden, daß sofort ein Wachtschiff auf der Ems ausgelegt, und kein Schiff aus den obgedachten Gegenden auf der Ems oder an irgend einem andern Punkte von Ostfriesland zugelassen; auch mit der Mannschaft solcher Schiffe kein Verkehr getrieben werden solle, bis der Gesundheitszustand derselben von der Quarantaine-Kommission geprüft und als gut und unschädlich befunden worden ist.

Die unterzeichnete Kommission macht hiemit bekannt, daß mit Einkassirung der Beyträge zur Militärkasse der städtischen Landwehr für das Etatsjahr 1823/24 am 4. Nov. der Anfang gemacht wird. Sämmtliche Zahlungspflichtige werden daher aufgefordert, ihre Beyträge bereit zu halten, und solche dem Pedell Riedel gegen Quittung verabfolgen zu lassen. Augsburg, den 26. Okt. 1824. Die königl. baier. Oekonomiekommission der städtischen Landwehr.

Major Frhr. v. Schäzler, als Interims-Vorstand.
Lienhardt, Regimentsquartiermeister.

(Lotterieanzeige.) Schon am 10. künftigen Monats November geht die Ziehung der großen Lotterie der Herrschaft Naunach und des Gutes Gerlachstein vor sich. Die Herrschaft wird mit 20,000, und das Gut mit 5000 Stück vollwichtigen Dukaten baar abgelöst; außer diesen befinden sich dabey noch 10,477 Geldgewinnste im Gesammtbetrag von 20,000 Stück Dukaten. Das Loos a 5 fl. und das 11te gratis sind bey Unterzeichnetem noch zu haben. Ferner a 2 fl. 42 kr. das Loos zu der Ausspielung des Schlößchens und der Kronenwirthschaft zu Oberhausen. Ziehung am 6. Jan. 1825 unabänderlich. Das 11te Loos gratis; so wie auch das Loos a 5 fl. zu der Ausspielung der 4 Häuser in Baden bey Wien mit den baaren Ablösungssummen von 30,000 fl., 24,000 fl., 12,000 fl. und 6000 fl. Konventionsmünze, nebst 10,596 Nebengewinnsten, im Betrag von 193,790 fl. W. W., bey Abnahme von 10 Loosen ein rothes Gratis-Loos, so lange deren vorhanden, welch letztere alle gewinnen müssen, da besondere Gewinnste von 1 bis 1000 Dukaten dafür ausgesetzt sind, überdieß aber spielen sie noch in der Hauptziehung wie die übrigen Loose mit. Die Ziehung ist am 10. März 1825. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Georg Themm, Sohn, Lit. D. Nro. 6. in Augsburg.

Walter Scott's nächster und neuester Roman „der Vepirte" ist broschirt für 2 fl. 40 kr. dahier zu haben in Matth. Riegers sel. Buchhandlung.

(Miethgesuch.) Es werden mehrere große Zimmer oder ein Saal, welche geräumig genug wären, eine Gallerie von circa 200 Gemälden aufzunehmen, auf die Dauer von 3 bis 4 Monaten zu miethen gesucht, welche sogleich oder längstens in 5 Wochen bezogen werden könnten. Das Nähere ist bey dem geschwornen Käufler Welt am Milchberg Lit. A. Nro. 204. zu erfragen.

Der Kaufmann Joseph Quante hat sein Geschäftslokale (Komtoir im ersten Stock) in das Haus Lit. D. Nro. 210. in der Ludwigsstraße, nächst der Briefpost, verlegt.

(Hausverkauf.) In der Zwerggasse ist ein Haus mit 8 Wohnungen aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bey der Zollerswittwe am Göggingerthor zu erfragen.

In Lit. F. Nro. 391. in der Kohlergasse werden in Logie und auf Verlangen in die Kost Studenten gesucht. Auch kann ein Zimmer mit einem Kabinet für einen ledigen Herrn abgegeben werden.

Digitized by Google

Nro. 260. Freytag, den 29. Okt. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 26. Okt.

Heute Vormittags sind Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Franz Karl wieder von hier nach Wien abgereiset. — Höchstdieselben haben auch während dieser Zeit Ihres Hierseyns, wie schon früher, die Besichtigung aller vorzüglichen Bauten und öffentlichen Anstalten der Hauptstadt fortzusetzen geruht; Sie haben bey jeder Gelegenheit einen großen Reichthum der solidesten Kenntnisse und die liebevollste Herablassung gegen Jedermann gezeigt, und alle Herzen sowohl dadurch als auch ganz vorzüglich durch die innige Theilnahme gewonnen, welche Höchstdieselben an dem Wohle unsers königl. Hauses durch Ihre Hieherreise auf erhaltene Nachricht von dem Ihrer Majestät der Königin zugestoßenen Unfall an den Tag gelegt haben. Wir begleiten daher mit unsern hrißesten Wünschen, bey seiner Abreise einen Prinzen, den die Vorsehung dazu bestimmte, durch seine Verbindung mit Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Sophie die Bande der Verwandtschaft zwischen unserm königl. und dem kaiserl. östereichischen Hause noch enger zu ziehen, und dadurch auch die bestehenden glücklichen Verhältnisse zweyer benachbarten Brudervölker noch mehr zu befestigen.

Wien, den 18. Okt.

Bey der neuen, höhern Orts auf eine Dauer von 30 Jahren genehmigten und mit vorzüglichen Begünstigungen versehenen, allgemeinen Brandversicherungsanstalt wurden sogleich bey Eröffnung der Subscription sämmtliche 2000 Aktien vergriffen, sodann in einer Generalversammlung der Aktionärs die Organisation der Gesellschaft festgesetzt und eine Direktion gewählt. Vom 18. Okt. an wird die Gesellschaft für das Inn- und Ausland die Versicherung gegen Feuersgefahr auf Gebäude jeder Art, so wie auf Mobilien und Waaren, auch Früchte und Vieh gegen bestimmte Versicherungsgebühren übernehmen.

Konstantinopel, den 9. Okt.

Alles, was man seit 3 Tagen vernimmt, giebt, ungeachtet der neulich von der Pforte ausgstreuten Siegesnachrichten, ziemliche Gewißheit, daß der dießjährige Feldzug abermals als nachtheilig für die Pforte beendigt anzusehen ist. Unfälle folgten auf Unfälle in dessen Laufe, und die Aussichten in die Zukunft für Christen und Türken werden immer trüber. Heute brachten mehrere Schiffe, die von den Dardanellen kamen, die Nachricht, daß in der Nacht vom 6. auf den 7. Okt. bey Mitylene, wohin sich die Flotte des Kapudan Pascha nach einem, in den letzten Tagen Statt gefundenen Gefechte, in schlechten Zustande zurück gezogen hatte, Alles im Feuer gewesen sey. Brennende Schiffe sollen das Meer nach allen Seiten hin erleuchtet haben. Mit Ungeduld sieht man weitern Nachrichten entgegen.

Triest, den 20. Okt.

Ueber Corfu eingegangene Nachrichten aus Hydra bis zum 28. Sept melden, Canaris habe von dort am 22. Sept. 40 frische Brander abgeholt, um einen abermaligen Angriff auf die Flotte des Kapudan Pascha bey Mitylene machen.

Rom, den 16. Okt.

Der französische Geschäftsträger beym heil. Stuhl, Chevalier Artaud, überreichte am verflossenen Mittwoch Sr. päpstlichen Heiligkeit das Notifikationsschrei-

Digitized by Google

den des Königs Karl X. über das Ableiben Ludwigs XVIII. — Am 14. dieß besuchte der heil. Vater das Kloster der Urselinerinnen und das Kapuzinerkonvent, wo er mit den Vätern im Refektorium speiste.

Turin, den 16. Okt.

Am 13. Abends wurde der Leichnam der Herzogin von Chablais von Stupiniggi nach Turin gebracht, und bis zur Uebertragung in die Kirche von Soperga im k. Pallaste auf einem Paradebette ausgesetzt. Der Hof hat auf 3 Monate die Trauer angelegt. — Heute reisten unsere Souveräne mit ihrem Gefolge nach Genua ab.

Neuyork, den 8. Sept.

Nachdem der Kongreß von Mexiko der Wittwe Iturbides eine jährliche Pension von 8000 Dollars großmüthig, jedoch unter der Bedingung bewilligt hat, sie im Auslande zu verzehren, so sind auf der andern Seite 2 Generale, als verdächtig, Iturbide zu seinem tollkühnen Unternehmen aufgestiftet zu haben, verhaftet worden, und sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden. — Obregon ist zum mexikanischen Gesandten in Washington ernannt worden. Das nordamerikanische Gesetz, hinsichtlich der Wahl eines Präsidenten und der Dauer seiner Amtsbefugniß ist in Mexiko angenommen worden. General Bravo soll am 1. Sept. als Präsident von Mexiko eingesetzt werden. — Der Guerillaschef Gomez, der die Straße von Mexiko nach Alvaredo unsicher macht, hat, nachdem er zweymal geschlagen worden ist, sich erboten, zu kapituliren, der Kongreß verlangte jedoch unbedingte Unterwerfung. — Ueber die Plane General Santana's, der von dem Kongreß in die Provinz Jucatan geschickt worden war, um die dortigen Unruhen beyzulegen, dieses aber nicht gethan hat, sondern sich sehr verdächtig benimmt, ist man noch nicht im Klaren. Man weiß nicht, ob er einen eigenen Staat errichten will, oder mit Iturbides Anhängern oder mit den Anhängern Spaniens einverstanden ist. Wie dem sey, die Provinz Yucatan ist noch immer in steter Verbindung mit dem benachbarten Cuba.

Paris, den 21. Okt.

Der pariser Departementalrath hat die Errichtung eines Standbildes des verstorbenen Königs Ludwig XVIII. beschlossen, das auf dem Platze des Bourbonpallastes, dem Orte gegenüber aufgestellt werden soll, wo die Verfassungsurkunde ertheilt wurde. — Der König hat beschlossen, daß die Nationalgarde in Zukunft am 12. April, als dem Jahrestage seines Einzugs in Paris, allein den Dienst bey seiner Person und der königl. Familie versehen soll, wie sie bisher den Dienst am 3. May, als dem Jahrestage des Einzugs Ludwigs XVIII., versah.

Marseille, den 15. Okt.

Ueber die neuesten Vorfälle bey der griechischen, so wie bey der türkischen und der egyptischen Flotte hört man Folgendes: Sobald der Kapudan Pascha nach den Vorfällen bey Samos zu Budrum angekommen war, erließ er die dringendsten Einladungen an Ibrahim Pascha von Egypten, sich mit ihm zu vereinigen. Dieser Befehlshaber hatte zeither mit seiner Flotte, die aus 80 Segeln, worunter 9 Fregatten vom ersten Rang, und aus 180, meist europäisch-christlichen Transportschiffen bestand, die zusammen bey 18,000 Mann Infanterie und 2000 Mann Kavallerie an Bord hatten, bey Rhodus verweilt. Es scheint, daß die angeblichen Gründe, die ihn dazu vermochten, nur ein Vorwand, und sein Betragen eine Folge der Politik des Vicekönigs war, dem es mit seinem Zuge zu Gunsten der Pforte niemals Ernst gewesen ist. Inzwischen entsprach Ibrahim den Aufforderungen des Kapudan Pascha, und erschien mit seiner Flotte bey Stanchio, unfern Budrum. Allein nun entspannen sich neue Zwiste über den Oberbefehl. Nach vielen Unterhandlungen vereinigte man sich endlich, Kuriere nach Konstantinopel zu senden, um von dort Verhaltungsbefehle zu erwarten, bevor die Flotten fernere Unternehmungen beginnen würden. Die Abreise der beyderseitigen Offiziere nach

Digitized by Google

Konstantinopel erfolgte zu Anfang Septembers. Einige Tage nachher erschien Admiral Miauli in jenen Gewässern mit dem größten Theile der griechischen Marine. Sachturis traf gleichzeitig mit seiner Abtheilung von Samos her ein. Letzterer hatte den Kapudan Pascha zu beobachten, während Miaulis bey Stanchio die egyptische Flotte angriff, und nach einem langwierigen Kampfe in die Flucht schlug. Zwischen dem Kapudan Pascha und Sachturis kam es nur zu unbedeutenden Gefechten; die Egyptier beschweren sich, daß ihnen der türkische Großadmiral keine Unterstützung geleistet habe. Wie dem auch sey, so scheint die Niederlage und Zerstreuung der egyptischen Flotte unläugbar. Der größte Theil entfloh nach Rhodus, bis wohin sie von Miaulis verfolgt wurde; von dort soll sie nach Alexandria zurück gekehrt seyn. Eine egyptische Abtheilung, die von der Flotte abgeschnitten wurde, flüchtete nach Suda, einem cantiotischen Haven. Der Verlust der Egyptier an Kriegs- und Transportschiffen wird sehr groß angegeben. Der Kapudan Pascha benützte die augenblickliche Entfernung von Miaulis, der im Verfolgen der egyptischen Flotte begriffen war, um nach Mitylene zurück zu kehren. Allein Letzterer ist bereits von Rhodus zurück, und befindet sich in der Nähe von Mitylene, wo er sich zu neuen Angriffen auf die türkische Flotte rüstet.

Zürch, den 23. Okt.

Im geheimen Konsistorium zu Rom am 27. Sept. hat der Papst den Fürsten Karl Rudolph von Buol zu der neu errichteten, und mit jener von Chur vereinigten bischöflichen Kirche zu St. Gallen ernannt. Es ist dieses der Schlußakt der vieljährigen Verhandlungen über die Wiederherstellung eines an Einkünften und Kirchsprengelgenossen tief herabgekommenen, außerordentlich alten, schweizerischen Bisthums, das im Jahre 1405 zuerst mit Gemeinden des Gotteshausbundes in ein Bündniß getreten, und bis auf heute bey Gebiete und hohen Gerichten geblieben ist, und über eine Vereinigung, die auch der Kanton St. Gallen als zuträglich und seiner Lage angemessen genehmigt hat. Am 14. ist der neue Bischof unter Kanonendonner und Glockengeläute zur Besitznahme des Bisthums in St. Gallen eingetroffen. Am Gallusfeste war seine feyerliche Einführung in den neuen Dom.

Berlin, den 19. Okt.

Durch eine königl. Bestätigung vom 15. Aug. ist die Errichtung einer ritterschaftlichen Privatbank in Pommern, deren Direktion ihren Sitz in Stettin haben soll, von dem König genehmigt worden. Diese Bank, durch mehrere pommernsche Gutsbesitzer gebildet, erhält durch baare Einschüsse der Theilnehmer, welche 250 Aktien, jede zu 4000 Thalern, gezeichnet haben, ein Kapitalvermögen von 1 Million Thalern, und fertigt dagegen für 1 Million Thlr. Bankscheine aus, welche sie in Umlauf setzt, und fortwährend in vollem Werthe erhält. — Die deutsche Geschichte von Kohlrausch ist in den preußischen Staaten verboten worden. — Für die Rheinprovinzen wird eine, auf 200 Kranke berechnete Irrenheilanstalt in den Gebäuden der vormaligen Abtey von Siegburg, die von dem Könige der Anstalt unentgeldlich eingeräumt worden sind, eingerichtet. — Die neulich erwähnte Berechnung der Kosten des Festungsbaues von Ehrenbreitstein soll viel zu hoch seyn, und die Gesammtkosten sich bis jetzt auf 6 Millionen und nach Vollendung des ganzen Werks auf nicht mehr als 7 Mill. preußische Thaler belaufen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Auf die erfreuliche Vermählung Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Sophie Friderike von Baiern mit Sr. k. k. Hoheit dem Erzherzoge Franz Karl von Oesterreich.

Schön, wie ein Cherub, fliegt im Morgenglanz' der Jugend
Sophie nun als Braut dem Kaisersohne zu,
Ihm, längst mit ihr vereint durch jede hohe Tugend;
Erlauchtes Fürstenpaar! der Zukunft Stolz bist Du!

J. B. Schön von Donauwörth.

Digitized by Google

Dieser Tage starb zu Warschau der Nestor der polnischen Armee, Lieutenant Golyon, im 108ten Jahre seines Lebens. — Auf den nächsten Sonntag den 31. Okt. wird unsere vortheilhaft bekannte Harfenistin, Demoiselle Dressel, ein Konzert zu ihrem Vortheil geben, und sich darinn die Zufriedenheit der Freunden der Tonkunst zu erwerben bemüht seyn. Die Aufführung wird in dem fürstlich Fuggerschen Saale Statt finden, und werden die Anschlagszettel das Nähere besagen. Unter andern wird ein hübsches musikalisches Deklamatorium vorkommen, wozu die Musik von unserm trefflichen Musikdirektor, Herrn Maurer, gesetzt ist.

Die Gnade Jesu Christi in der Sendung seiner Boten. Antrittspredigt, gehalten am 18ten Sonntag nach Trinitatis 1824. in der evangelischen St. Jakobskirche in Augsburg, von Herrn Diakon G. C. A. Bomhart, ist zu haben bey Rollwagen dem Jüngern auf dem Rhein, die Straße der Barfüßerkirche gegenüber, wie auch bey seinem Vater in seinem Laden, und bey Brack in der St. Annastraße. Preis 6kr.

(Bekanntmachung.) Eine, eine halbe Stunde von Augsburg entfernte Wirthschaft, worauf die Bierzäpfler-, Metzg- und Branntweinbrennerey-Gerechtigkeiten ausgeübt werden, und sich im besten Zustande befinden, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Wo? sagt man im diesseitigen Zeitungskomtoir.

Das Haus Lit. E. Nro. 220. im äußern Pfaffengäßchen, woselbst bisher ein Kistlersgewerbe ausgeübt wurde, und wobey sich ein Hof, ein Gärtchen und Stallungen befinden, wird am Donnerstag den 4. Nov. Nachmittags 3 Uhr an den Meistbietenden aus freyer Hand verkauft. Kauflustige können in der Zwischenzeit das Haus besichtigen, und das Nähere bey der Hauseigenthümerin selbst erfragen.

Da ich am vergangenen Michaeliziel meinen, so lange in Besitz gehabten Laden aus Ursachen verlassen mußte, so habe ich die Ehre meinen Gönnern und Freunden bekannt zu machen, daß ich nunmehr meinen Laden in des Herrn Gloggers Hause hinter dem Weberhause bezogen habe, und jeden meiner Freunde wie bisher auf das Beste und Billigste bedienen werde, so wie ich es jederzeit gewohnt war. Ich empfehle mich daher zu geneigten Aufträgen bestens. M. D. Carius, Spenglermeister, Senior.

Die vormals Samassa'sche Tabakfabrike vor dem Schwibbogenthor ist täglich zu verpachten; dieselbe enthält: Zu ebener Erde eine Stoß- und eine Steinmühle, Zimmer, Gewölbe, Waschküche, Keller, Pumper und Stall. — Im ersten Stockwerk: Eine Wohnung mit 5 heiz- und 5 unheizbaren Zimmern, nebst allen übrigen Bequemlichkeiten. — Dann einen 125 Schuh langen und 48 Schuh weiten, luftreichen, wohlverwahrten Boden. Pachtliebhaber, die die ganze Fabrike oder einen Theil derselben zu erpachten wünschen, belieben sich an den Eigenthümer, den hiesig bürgerlichen Sägmüller, Joh. Georg Reh, zu wenden. — Bemerkt wird noch, daß auf Verlangen, von einer sehr nahe gelegenen Wiese eine beliebige Strecke abgegeben werden kann.

Es sind 3 auf einander gut gebaute Böden, worauf mehr als 1000 Schaff Getreide aufbewahrt werden können, bis nächsten Georgi zu vermiethen; das Nähere hierüber ist in der St. Anna-Gasse Lit. D. Nro. 260. zu erfragen.

(Auktionsanzeige.) Dienstag den 2. Nov. wird auf dem Bäckerhause Lit. C. Nro. 18. eine Versteigerung eröffnet, worinn goldene Repetier- und Minutenuhren mit Ketten, Kreuzl und Ohrenringe mit Smaragd und Rosetten, silberne Bestecke, Löffel und Dosen, nebst andern Silberstücken, Leib-, Tisch- und Bettwasch, worunter ein Tischzeug zu 18 Personen, Herren- und Frauenkleider, Zinn, Kupfer, kirschbaumnes und fichtenes Schreinwerk, Koffers, Schlittengestelle, Oefen, Heerdplatten, Waschkessel, viele Kinderspielsachen, worunter die Vorstellung eines Landgutes mit beweglichen Figuren, Betten, Matratzen und Roßhaare ꝛc. Dann viele Bücher, wobey Scheuchzers Physica sacra, Bilderbibeln, die komplette Wilhelmsche naturhistorische Unterhaltungen und andere dergleichen Werke befindlich sind, an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden.

J. Ph. Däubler, geschworner Käufer.

Digitized by Google

Nro. 261. Samstag, den 30. Okt. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 26. Okt.

Die bevorstehende höchsterfreuliche Verbindung Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Sophie mit Sr. k. k. Hoheit dem Erzherzoge Franz Karl, zu welcher die erhabene Braut bereits übermorgen mit Ihren allerdurchlauchtigsten Eltern nach Wien abreisen wird, gab gestern Veranlassung zu einem sehr schönen, vom Herrn Balletmeister Horschelt angeordneten Festdivertissement im königl. Theater an der Residenz. Es wurde vorher die Oper „Johann von Paris" gegeben, an deren Schlusse Herr Eslair mit einem überaus glänzenden, aus den vorzüglichsten Mitgliedern des Hoftheaterpersonals bestehenden Gefolge auftrat und folgende Worte sprach:

Erheiternd ließ ein Bild vergangner Zeiten
An uns die Muse des Gesang's und Spiel's
Wie einen schönen Traum vorübergleiten,
Und, offen stets dem Zauber des Gefühl's,
Hat unser Herz am Glücke mit empfunden,
Das zwey erlauchte Häuser schön verbunden.
Doch wenn, was hier als Dichtung sich entfaltet,
Schnell mit der Töne süßem Reiz entschwand
Und nur im Traum der Phantasie noch waltet; —
So tritt nun in des Tages Lichtgewand,
Von treuer Herzen Huldigung umgeben,
Ein schön'rer Bund, ein höher Fest in's Leben.
Ihn — diesen hehren Segensbund zu schildern,
Den hochgefeierten der Wirklichkeit,
Dahin strebt mit bedeutungsvollen Bildern
Die schöpferische Kunst des Mimen heut,
Das soll in ihren reizendsten Gestalten
Sie festlich jetzt den Festlichen entfalten.

Nachdem hierauf ein rauschender Chor dieses beglückende Ereigniß erhoben, und das Corps de Ballet sowohl einzelne Pas als auch verschiedene Tänze und Gruppirungen ausgeführt hatte, stellte die Bühne eine schöne freundliche Landschaft vor, und man erblickte auf einem anmuthigen Hügel eine Eiche und eine Ulme, in deren Schatten 3 weiße Rosen blühten. Glückliche Menschen drückten ihre Freude und Verehrung vor diesen Segensbäumen aus, und boten die reizendsten Stellungen dar. Plötzlich künden sanfte Akkorde, gleich Sphärenklängen, eine hohe Erscheinung an:

Horch! festlich rauscht's im Eichenbaume,
Die Ulm' erbebt in jedem Ast,
Und auf ein Wunder ist der Glaube
Des Volkes ehrfurchtsvoll gefaßt.
Es naht der Gott, der mit dem Pfeile
Und Bogen sieggerüstet glänzt,
Und unsre Seele mit dem Theile,
Der ihrer Sehnsucht fehlt, ergänzt.
Und mit der Fackel kömmt gezogen
Auch Hymen, dessen offner Blick
Den Herzen, die ihm treu gewogen,
Verheißt ein immer wachsend Glück.
Zu jenen Rosen, die dort prangen,
Umschirmt von hoher Bäume Grün,
Zieht ein unnennbar süß Verlangen
Den schönen Gott der Liebe hin.
Amor, der kühnste sonst der Götter,
Weilt schüchtern lang und blickt verzagt
Erst auf die zarten, weißen Blätter,
Eh' er sie zu berühren wagt. —
Und wie, bezaubert von den Dreyen,
Der Glückliche sich Eine wählt,
Und Hymens Hand — ihr Loos zu weihen —
Vereint sie mit dem Bruder hält:
Da bebt herauf den schlanken Stengel,
Bricht durch die Blätter klar und rein, —
Als ob der Morgenröthe Engel

Sie färbte, — hoher Purpurschein,
Und sehet, unter prächt'gem Rahmen,
Nennt eine Schrift voll Licht und Glanz
Des hehren Festes schönste Namen:
Baierns Sophie, Oesterreichs Franz!
Und wie dieß Symbol voll Bedeuten
Dem überraschten Volk erscheint,
Da ruft es laut von allen Seiten
Dem Paare Heil, das Gott vereint,
Und Heil den Gütigen und Großen
Dem König und der Königin,
In deren Haus — die letzten Sprossen —
Noch zwey der schönen Rosen blüh'n.

Es läßt sich unmöglich beschreiben, bis zu welchem Grade der Enthusiasmus des Publikums anwuchs, als die Bühne diese glänzende Huldigungsscene darbot; aller Augen wendeten sich sogleich nach der Loge, in welcher die hochgefeyerte Braut sich mit ihren erhabenen Eltern befand, und der Jubel endete nicht eher, als bis die allerhöchsten und höchsten Herrschaften das Schauspielhaus verlassen hatten. — Vorgestern Nachmittags kamen der Herzog von Beja (Infant Don Miguel von Portugal) hier an, und stiegen im Gasthof zum goldenen Hirsch ab.

London, den 16. Okt.

Dem General Lafayette sind von verschiedenen Städten und Gesellschaften sehr ehrenvolle Addressen überreicht worden. Er findet fortwährend überall, sowohl von Seiten der Bundesregierung und der Regierungen der einzelnen Staaten, als von Seiten der Privatpersonen, welche es den ersten noch zuvor zu thun suchen, die ausgezeichnetste Aufnahme. General Lafayette hat das Schlachtfeld von Bunkershill besucht, und den Tag darauf mit John Adams, dem zweyten Präsidenten der vereinigten Staaten seit Begründung ihrer Unabhängigkeit, gespeist. Das Artillerieregiment von Neuyork hat dem General Lafayette einen Ehrendegen einhändigen lassen. — In den vereinigten nordamerikanischen Staaten starb unlängst ein gewisser Whiting im 56sten Jahre seines Alters, mit allen Zeichen der Wasserscheu. Er war vor 30 Jahren von einem wüthenden Hunde gebissen worden. — Berichten aus Palermo auf Sizilien zufolge ist eine nordamerikanische Schiffsdivision, bestehend aus 3 Kriegsschiffen, welche bisher auf der Rhede von Palermo vor Anker gelegen waren, nach Neuyork unter Segel gegangen.

Madrid, den 11. Sept.

Nie waren die Umtriebe der überspannten und der gemäßigten Parthie, um sich wechselseitig über den Haufen zu werfen, eifriger, als jetzt. Die erste bietet Allem auf, um die zweyte, besonders in den Provinzen, in Mißkredit zu bringen, wo die erste Parthie weit mächtiger als die Regierung selbst, und durch die Bajonnette der königl. Freywilligen unterstützt ist. Die zweyte, die gemäßigte Parthie, welche bloß das diplomatische Korps zu ihrem Beystand hat, das, wie es scheint, durch die Unterstützung des russischen Gesandten verstärkt ist, scheint neuerdings eine Ehrfurcht gebietende Stellung einzunehmen, und man hofft, sie werde am Ende über die erste Parthie siegen. Wenigstens zeigt das Benehmen des Ministers Zea und dessen Verfügungen, seitdem er an der Spitze der Geschäfte steht, eine gewisse Festigkeit, welche sein Vorgänger Ofalia nie gezeigt hat. — Man zweifelt nicht, bemerken englische Blätter, daß England und Frankreich dem König Ferdinand über die Nothwendigkeit der Wiederherstellung des spanischen Staatskredits gemeinschaftliche Vorstellungen werden gemacht haben. Beyde Reiche haben Forderungen an Spanien zu machen, welche letzteres nie befriedigen kann, so lange seine Finanzen in ihrer jetzigen Lage sind. Die englischen Gläubiger verlangen laut ihr Geld, während die Schuldenlast Spaniens an Frankreich täglich zunimmt. Minister Zea Bermudez, von allen Seiten bedrängt, hat sich mehrmals, wiewohl vergebens, nach dem Eskurial begeben, um Mittel zu suchen, aus diesem Labyrinthe zu kommen. Wenn es ein Auskunftsmittel gegen dieses Uebel giebt, so kann dasselbe nur in der repräsentativen Verfassung liegen, welche allein die Geistlichkeit bekämpfen, und die natürlichen Hilfsquellen des Landes beleben kann. Man vermuthet, daß die Häupter und die gemäßigten Mitglieder beyder Parthien nicht

Digitized by Google

abgeneigt sind, dieses System zu ergreifen, und daß England die ersten Bewegungen des Nationalgeists unter der Hand unterstützt. — Der Rath von Kastilien hat, dem Auftrage gemäß, den ihm der König ertheilt, diesem einen Plan zur künftigen Einrichtung des öffentlichen Unterrichts vorgelegt. Der hohe Rath hatte darinn die Aufhebung der Universität von Toledo vorgeschlagen, die jedoch von dem König sogleich abgelehnt worden ist. — Durch ein königl. Dekret ist der Reis von dem allgemeinen Verbot der Fruchteinfuhr ausgenommen worden. — Ein anderes königl. Dekret bestimmt die Festsetzung aller Pensionen auf den Fuß, wie er am 7. März 1820 bestund. — Eine Bande Konstitutioneller hat kürzlich in den Ort Tarancon, 12 Stunden von Madrid, den Alkalden, 3 Civilbeamten und 11 Einwohner zur Rache für die kürzlich in Madrid erfolgte Hinrichtung von 2 Konstitutionellen, ermordet. Die Bande soll sich hierauf ungekränkt wieder aus Tarancon entfernt haben. — In Port Mahon auf Minorka befinden sich gegenwärtig 2 spanische Handelsschiffe, welche nach Cadix zurück kommen sollten, dieses aber aus Furcht vor den zahlreichen algierischen Korsaren, die auf sie lauern, nicht wagen. Auf einer der kanarischen Inseln ist kürzlich ein neuer Vulkan ausgebrochen.

Lyon, den 18. Okt.

Seit einiger Zeit spricht man in den Lyoner Fabriken viel von einem Prozeß wegen Falschwerberey von Arbeitern für das Ausland. Man verspricht ihnen viel, wenn sie sich dazu verstehen, unseren Gewerbfleiß unter Frankreichs beständigen Nebenbuhler, die Engländer, zu verpflanzen. Zu Boulogne leitet man einen Prozeß ein wider Guillotte Marmin, und einige andere, die dieses sträflichen Unternehmens beschuldigt werden. Der Handelsmann Tonnerieux, einer der Angeklagten, ist von der Gensd'armerie vor das Gericht von Boulogne gebracht worden. Die meisten Angeklagten sind auf der Flucht. Man nennt ehrenwerthe und zu Lyon wohlbekannte Namen, die in diesen Prozeß verwickelt seyen. Trotz aller Spekulationen der Habsucht, glauben wir übrigens nicht, daß man unserer Stadt den Herrscherstab in der Seidenfabrikation entziehen können; man müßte uns dann zugleich das Wasser unserer Flüsse zu den Farben, den Geschmack unserer Zeichner, unsere Mechaniker ꝛc. rauben. Aehnliche Versuche waren fruchtlos, hoffentlich scheitert auch dieser.

Basel, den 15. Okt.

Ein Schweizer Soldat, der seit 18 Monaten sich in Griechenland niedergelassen hat, schreibt, die griechischen Truppen haben schon großen Theils europäische Manneszucht, und manövriren mit vieler Genauigkeit. Ihr kriegerischer Eifer ist über alles Lob erhaben; unglücklicher Weise fehlt es ihnen an Material. Die zum Heerdienst tauglichen Handwerker sind so selten, daß ein französischer Kaufmann zu Korinth, der in seiner Jugend Zimmermann war, seinen Handel aufgegeben hat, um Lavetten und Pulverwagen zu verfertigen. Hufschmiede und Wagner die in unseren Gegenden ohne hinlängliche Beschäfftigung sind, wären ziemlich versichert, in Griechenland sich zu bereichern.

Lausanne, den 16. Okt.

So eben ist ein deutscher Studierender durch unsere Stadt gereist, der, nachdem er nach einander aus allen deutschen Staaten verbannt worden, und weder Unterhalt noch Obdach mehr hat, sich nach Griechenland begiebt, um dort Dienst zu nehmen. Man hat ihm bereitwillig die Unterstützung gewährt, die seine Lage forderte.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die hiesige Winter'sche Buchdruckerey (Lit. A. Nro. 543.) hat gegenwärtig eine Subscription auf das von Sachkennern sowohl in der Flora Nro. 141. als auch in der hiesigen Abendzeitung vom 27. Jul. und 6. Sept. d. J. empfohlene „Handbuch des gemeinen (in Schwaben und dem ehemaligen deutschen Reiche geltenden) und altbaierischen Privatrechts, von dem Rechnungsrevisor M. Feeg" eröffnet,

und den Preis eines Exemplar zu 1 fl. bestimmt, mit dem Bemerken, daß der nachherige Ladenpreis 1 fl. 30 kr. seyn, und jedem Subscribentensammler das 7te Exemplar gratis zugestanden werde. — Ein Landbader reichte seine Impfungstabelle ein, und gab darinn an: daß er im Jahre 1823 100 Kinder „faconirt“ (vaccinirt) habe. — Während man in England schon längst mit dem Namen Highwaymen die Straßenräuber bezeichnet, sprechen die englischen Blätter jetzt auch von weiblichen Straßenräubern, die sie Highwaywomen nennen. Eine solche, mit Pistolen und Dolchen bewaffnete Bande habe kürzlich einen gewissen Reisenden, Ratkliff, um 11 Uhr Nachts angefallen, ihn gegen eine Wand gedrückt, und ihm sein Portefeuille und Beutel abgenommen, so sorgfältig er auch beyde verborgen zu haben glaubte. — Nach dem Konstitutionel wurde in Frankreich ein Mann, von Bourg gebürtig, in seiner Jugend auf 101 Jahre (so viel als lebenslänglich) zur Galeere verurtheilt. Dieser Mensch soll nach ausgehaltener Strafzeit vor Kurzem, 121 Jahre alt, von der Galeere zurück gekommen seyn. In seiner Geburtsstadt angekommen, erkannte er sie nicht eher wieder, als bis er die schöne gothische Kirche sah, welche unweit der Stadt liegt, deren er sich vollkommen erinnerte. Wie man leicht denken kann, hat er weder Verwandte noch Freunde mehr gefunden.

Am 23. Okt. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 95 1/8; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 52 1/4; der Curs auf Augsburg 100 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1152 1/2; Rothschildische Loose 146 1/2; Partialobl. 127 1/2. — Augsburger Kurs: Baierische E. a M. Loose 105.

(Trauerfallsanzeige.) Mit tief trauerndem Herzen zeige ich meinen verehrten Anverwandten und Freunden an, daß Mittwoch den 20. dieß Morgens 8 Uhr mein innigst geliebter Gatte, der königl. baier. Freyherrl. von Pfettnische Gerichtshalter, Johann Nepomuk von Sichlern, zu Niederarnbach im 37sten Lebensalter und einer 10jährig wahrhaft glücklich durchlebten Ehe, an einer Wassersucht, als Folge organischer Fehler im Unterleibe, nach einem 6 Wochen andaurenden Krankenlager dahin schied. Theilnehmende Verwandte und Freunde werden meinen Verlust als einer Wittwe von 32 Jahren im Stillen würdigen. Niederarnbach, den 24. Okt. 1824.

Ursula von Sichlern, geborne Dieterich.

In Neuburg an der Donau wird am Donnerstag den 11. Nov. Nachmittags 2 Uhr ein noch beynahe neues, schön dekorirtes, sehr regelmäßiges Billard, von gehöriger Länge und Breite, sammt allem dazu Gehörigen, als eine lederne Decke, 27 Queue mit Gestell, 24 Kugeln, 2 Lampen, 2 Feilen, eine Bürste, dann Billardregeln sammt Tafel, welches Alles sich in dem besten Zustande befindet, gegen baare Bezahlung versteigert. Der Ort, in welchem die Versteigerung erfolgt, und wo das Billard sammt Zugehör inzwischen auch zu jeder Stunde in Augenschein genommen werden kann, ist bey Fr. Sieger, in dem vormaligen hiesigen Seminargebäude, zu erfragen.

Anzeige für die Besitzer der Taschenausgabe von Schillers Werken und den dazu erschienenen Supplementbänden. Bey G. Fleischer in Leipzig ist erschienen und in der J. Wolffischen Buchhandlung zu haben: **Achtzehn Titelkupfer** zur wohlfeilen Taschenausgabe von Schillers Werken in 18 Bändchen. 2 fl. 24 kr. — **Sechs Titelkupfer** zu den 6 Supplementbänden der Schillerschen Taschenausgabe. 54 kr. — Diese Kupfer sind so vortrefflich und dabey so außerordentlich billig, daß jeder Besitzer von Schillers Werken beym ersten Anblick sich dieselben mit Vergnügen anschaffen wird. — Auch zur neuen Taschenausgabe, von Shakspeares dramatischen Werken in 16 Bänden erscheinen **sechszehn Titelkupfer** um den äußerst billigen Preis von 1 fl. 48 kr.

So eben ist erschienen, und bey Nikolaus Doll in Augsburg gebunden für 3 kr. zu haben: **Gemeinschaftliche Meßandacht und Gebethe für die leidenden Seelen im Fegfeuer.** 12o.

Digitized by Google

Nro. 262. Montag, den 1. Nov. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Madrid, den 11. Okt.

Während man alle geheime Gesellschaften, besonders die der Freymaurer, auf das Nachdrücklichste verfolgt, während alle Mitglieder solcher Gesellschaften sich nach einem kürzlich erlassenen königl. Dekret freywillig vor ihren Bischöfen angeben müssen, wenn sie der ihnen (im andern Falle) angedrohten Todesstrafe entgehen wollen, besteht die apostolische Junta ungestört. Und doch ist auch sie nichts anderes als eine geheime Gesellschaft, die bloß in ihrem politischen Zwecke von der der Freymaurer und Communeros verschieden ist. Man würde sich täuschen, wenn man sie für eine vereinzelte Gesellschaft hielte, die mit den Provinzen bloß durch die Verhaltungsbefehle der Geistlichkeit, von der sie geleitet wird, in Verbindung stehe. Diese Gesellschaft ist im Gegentheil eine oberste Loge, welche in den Provinzen untergeordnete Logen, welche ihre Statuten und Gesetze hat, und deren Anhänger im ganzen Umfange des Reichs nur vermittelst derselben oder doch ähnlicher Förmlichkeiten aufgenommen werden, als früher bey der Aufnahme in die Gesellschaft der Freymaurer oder Communeros beobachtet wurden. — In Madrid ist es völlig ruhig, nicht so in den Provinzen Navarra, Altkastilien, Arragonien, la Mancha. Die Plackereyen aller Art sind daselbst so groß, daß mehr als 7000 Flüchtlinge aus den Provinzen in Madrid angelangt sind. Am 5. Okt. giengen 3 Kompagnien königl. Freywilliger von Madrid nach dem 3 Meilen entlegenen Villaverde ab. Die dortigen königl. Freywilligen hatten sich mit Gewalt einer Entscheidung des Alkalden widersetzt. Diese unruhigen Köpfe empfiengen die Madrider Freywilligen mit Flintenschüssen. Letztere sahen sich genöthigt, wieder umzukehren, worauf der Alkalde schrecklich mißhandelt wurde.

Bayonne, den 16. Okt.

Alle Briefe aus Bilbao melden, daß diese Stadt in einer bedauerungswürdigen Lage sey; alle Komtoire sind geschlossen, und die Obrigkeit ist außer Stande, den Handel zu schützen; indessen hat die Obrigkeit den Muth gehabt, einen Befehl zu erlassen, daß die Kaufleute in ihre Läden nicht mehr als 2 Käufer zugleich lassen sollten, um 6 Uhr Abends muß jeder zu Hause seyn, und darf erst am folgenden Tag um 9 Uhr Morgens wieder ausgehen. Eine bedeutende Menge Personen verläßt Spanien, um sich nach Frankreich oder England zu begeben.

Paris, den 24. Okt.

Der Herr Erzbischof hat am 20. Okt. ein Mandement erlassen, welches 8tägige Gebethe zu Ehren des heiligen Karls anbefiehlt, um die Segnungen des Himmels auf die Regierung Karls X. herabzuflehen. — Die Börse wird am nächsten Montage, als am Tage der Beerdigung des verstorbenen Königs, geschlossen seyn. — Wir haben eines gewissen Prestot erwähnt, der es in den vereinigten Staaten versucht hatte, sich für den Dauphin, Sohn Ludwigs XVI., auszugeben, und wir sagten seiner Zeit, er habe sich nach Frankreich eingeschifft. In der That ist er daselbst angekommen, und zu Havre ans Land gestiegen, wo er sich als Karl X., König von Frankreich und Navarra, präsentirt hat. Bis jetzt er es

noch nicht weiter gebracht, als daß er für einen Narren gehalten wird, und der Herr Lieutenant des Königs, Baron la Pic, hat ihn ohne Anstand verhaften und in sichere Verwahrung bringen lassen. — Im Jahre 1654 bestanden die Besitzungen der Kirche im alten Frankreich (mit Ausschluß der sogenannten ausländischen Geistlichkeit) in 180,000 Lehengütern, worunter 83,000 mit Obergerichten (Standesherrschaften), in 249,000 Maiereyen und Vorwerken, 1,700,000 Morgen Weinberge (außer 400,000 Morgen, wovon sie 1/3 oder 1/4 des Weins bekamen), 600,000 Morgen lediger Feldgüter, 135,000 Weiher, 960,000 Morgen Wiesen, 245,000 gehende Wasserräder in Mahl- und Papiermühlen, Hammerwerken ꝛc., 1,800,000 Morgen Waldungen, 1,400,000 Morgen Weyden; der größte Theil des Bodens war ihnen zehntbar, und kein Grundstück zu finden, worauf sie nicht eine Hypothek, Rente oder Stiftung hatten. Selbst die königl. Domänen waren davon nicht ausgenommen. — Die Einkünfte der Geistlichen schätzte Necker vor der Revolution auf 130 Millionen, und das Verhältniß ihrer Güter zu denen der weltlichen Grundbesitzer wie 1 zu 5 3/4. Im Jahre 1789 zählte man in Frankreich 368 regulirte Abteyen, 115 Mönchs- und 253 Nonnenklöster. Die Zahl der Mönche, welche 50 Jahre vorher 80,000 betrug, hatte sich bis unter 20,000 vermindert.

London, den 20. Okt.

Die Zeitung von Neuyork, der Advertiser vom 16. Sept., erzählt, daß Bolivar in Peru eine Niederlage erlitten habe. Auf diese Nachricht fielen die mexikanischen Bons um 1, und die kolumbischen um 2 Prozent. Nach einem in derselben Zeitung enthaltenen Briefe eines Offiziers des Schiffs der vereinigten Staaten, der Hornet, vom 23. Aug. aus Guayra, läßt sich vermuthen, daß die Niederlage Bolivars vollkommen gewesen, weil man es als ein besonderes Glück preist, daß Bolivar der Gefangenschaft entronnen sey. — Die Hofzeitung meldet, daß das Parlament, welches am 4. Nov. eröffnet werden sollte, bis zum 6. Jan. 1825 prerogirt ist. Da die gebräuchliche Formel: „um über die öffentlichen Angelegenheiten Rath zu pflegen,“ ausgelassen werden, so schließt man daraus, daß eine abermalige Prerogation Statt finden werde. — Bey der neuesten Ausgleichung mit Algier sind besonders 2 Punkte von Neuem festgesetzt worden: die Verhältnisse unsers Generalkonsuls und die Bestätigung der 1816 mit Lord Exmouth abgeschlossenen Bedingung, daß bey künftigen Feindseligkeiten zwischen Algier und europäischen Mächten, die etwanigen christlichen Gefangenen nicht mehr zu Sklaven gemacht, sondern nach europäischem Kriegsgebrauch behandelt werden sollten. In Hinsicht der Verhältnisse des Generalkonsuls ist stipulirt worden: 1) Soll der in der Stadt und dem Königreiche residirende brittische Agent und Generalkonsul hinfüro stets mit der, seinem Karakter gebührenden Achtung und Artigkeit behandelt werden. 2) Seine Person, sein Haus oder seine Häuser sind unverletzlich, und wer ihm durch Worte oder Thaten zu nahe tritt, oder ihn beleidigt, er sey, wer er wolle, soll streng bestraft werden. 3) Soll derselbe sich seinen Dollmetscher und seine Dienerschaft aus Muselmännern oder andern selbst wählen können, und diese sollen keinerley Auflage oder Steuer bezahlen. 4) Soll es ihm frey stehen, sowohl auf seinem Hause in der Stadt und auf dem Lande, als auf seinem Boote die brittische Flagge aufzuziehen. 5) Soll er keinen Zoll für die Bedürfnisse zahlen, die er für sich und seine Familie nach der Stadt und in das Gebiet von Algier einführt; und so oft ihn der Dienst abruft, soll er, wie die Seinigen und seine Dienerschaft, nebst Gepäck und Effekten, frey ausreisen und zurückkehren. Endlich sollen 6) alle Ehren und Vorrechte, die in Zukunft den Agenten, Konsuln oder Vicekonsuln einer andern Macht zugestanden werden dürften, auch dem brittischen Agenten und Generalkonsul, so wie dessen Vicekonsul zugestanden werden.

Digitized by Google

Brüssel, den 23. Okt.

Die zweyte Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung vermöge königl. Botschaft einen Gesetzentwurf, in Betreff der zwischen Sr. kön. Hoheit dem Prinzen Friedrich der Niederlande und Ihre kön. Hoheit der Prinzessin Louise Auguste Wilhelmine Amalia von Preußen, Tochter Sr. Majestät des Königs von Preußen, projektirten Vermählung erhalten.

Anhalt-Köthen, den 21. Okt.

Se. Durchlaucht der Herzog von Anhalt-Köthen hat unterm 13. dieß eine Verordnung erlassen, worinn es heißt: 1) alle in unserem Herzogthume geschlossene Gesellschaften, sie haben Namen und Zwecke, welche sie wollen, welche sich an vorher verabredeten oder bestimmten Tagen und Orten versammeln, und durch mündliche oder schriftliche Gesetze und Direktoren, Obere oder Vorsteher geleitet werden, oder Beschlüsse fassen, müssen binnen 4 Wochen von Publikation dieses Edikts an, ihre Statuten, nebst dem Verzeichnisse ihrer Mitglieder, und mit Bezeichnung ihrer Obern, Uns zur höchsten Einsicht und Bestätigung einreichen. 2) Alle in Zukunft entstehende oder sich bildende Vereine dieser Art müssen, ehe sie sich konstituiren, Unsere landesherrliche Genehmigung hierzu einholen, auch zur Begründung ihres Gesuchs, Statuten und Verzeichniß der Mitglieder vorlegen. 3) Jede geschlossene Gesellschaft, die nicht die Vorschriften §. 1. und 2. genau beobachtet, wird als unerlaubt betrachtet, sofort aufgelöst, und die Mitglieder, besonders die Vorsteher, Unternehmer oder Obern derselben, in 5 Thaler Strafe genommen. 4) Wiederholtes Vergehen dieser Art wird als Auflehnung gegen die Gesetze behandelt und bestraft ꝛc.

Vom Mayn, den 25. Okt.

Diejenigen Nachrichten, welche bisher gegen alle übrigen die geschehene Räumung der Moldau und Wallachey behauptet hatten, weichen jetzt der Evidenz entgegengesetzter Thatsachen. Das Journal de Francfort berichtet darüber in einem Schreiben aus Jassy vom 4. Okt.: „Ungeachtet dessen, was ich Ihnen in meinem letzten Schreiben meldete, ist die Räumung dieser Provinz noch nicht vollständig erfolgt. Die plötzliche und unerwartete Abreise des Pascha von Silistria, der nach Konstantinopel berufen wurde, um daselbst mit der Stelle des Großwessirs bekleidet zu werden, scheint, wenn auch nicht die einzige, doch die vornehmste Ursache dieses Verzugs zu seyn. Allein in den Bestimmungen wegen des Abmarsches der türkischen Truppen hat sich nichts verändert.“

Dreßden, den 23. Okt.

Vorgestern Abend ist Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin aus Warschau wieder hier eingetroffen, und im Gasthofe zur Stadt Wien abgestiegen, wo sich seine Frau Gemahlin noch fortwährend aufhielt. Diesen Abend erwartet man seinen Herrn Bruder, den Großfürsten Nikolaus, von Berlin kommend, welcher einige Tage bey Hochdemselben zubringen, und dann nach Berlin zurückkehren wird. — Vorgestern Abend ist auch der französische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Rumigny (Tochtermann des Marschalls Mortier), in Begleitung seiner Familie, die er zu Frankfurt am Mayn abgeholt, wieder hier angelangt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In einem der Bräuhäuser in Philadelphia, in der Weinstraße, verrichtet eine Dampfmaschine von der Kraft von 18 Pferden, deren Thätigkeit durch ein 4 Stock hohes Gebäude reicht, fast ohne menschliche Hilfe alle Arbeiten, um aus Gerste, Hopfen, Wasser und Holz täglich 200 Bärrel Porter und Ale zu bereiten. — In Rom macht die Strenge der Regierung hinsichtlich alles dessen, was die Sitten betrifft, großen Eindruck. Das Volk hat das Verbot an die Frauen, anders als mit schwarzem Hut und Schleyer in der Kirche zu erscheinen, sehr getadelt. Hingegen loben alle Rechtlichen das Verbot, in der Apostelkirche nach Mitter-

nacht Messe zu lesen, was immer die Unsittlichkeit begünstigte. — Die durch die Madrider Zeitung verbreitete Nachricht vom Ausbruch einer Revolution in Brasilien, durch welche der Kaiser vom Throne gestoßen worden sey, hat sich nicht bestätigt. — Lord Cochrane hätte angefangen, die gegen den Kaiser widerspänstige Stadt Fernambuc zu bombardiren, und erwartete ihre Uebergabe.

(Bekanntmachung.) Aus der hiesig städtischen Baumschule am Klinkerberg können neuerdings wieder folgende Bäume und Gesträuche um beygesetzt billige Preise abgegeben werden: Mehrere 100 Akazien, hochstämmige zu Alleen, das Stück 15 kr., dergleichen kleinere zu englischen Anlagen, zu 6 bis 14 fl. per 100 Stück, Ahorn, hochstämmige, zu 24 kr. das Stück, Eschen, hochstämmige, zu 15 kr. das Stück, Vogelbeer, hochstämmige, zu 15 kr. das Stück, Balsampappeln zu 15 kr. das Stück, dergleichen kleinere, zu englischen Anlagen, das 100 Stück zu 10 fl., Karolinische Pappeln zu 15 kr. das Stück, Trauerweiden von 12 bis 24 kr. das Stück, Bochernbäume, sehr schön und stark, zu 8 kr. das Stück, Blasenbäume zu 8 kr. das Stück, Jasmin zu 8 kr. das Stück, amerikanische Himbeer zu 4 kr. das Stück. Bey Abnahme von einiger Bedeutung wird unter den beygesetzten Preisen angelassen. Man wendet sich mit Bestellungen an unterzeichnetes Amt. Augsburg, den 29. Okt. 1824.
Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

(Bekanntmachung.) Den 5., 12. und 19. künftigen Monats werden jedesmal 18, und am 26. des nämlichen Monats 17 Dienstpferde Früh 10 Uhr vor der hiesigen Hauptwache öffentlich an die Meistbietenden versteigert, welches zur Kenntniß bringt, Freysing, den 28. Okt. 1824, die Oekonomiekommission des 1sten Kürassier-Regiments. Frhr. v. Magerl, Oberstlieutenant. — Ruschl, Regimentsquartiermeister.

Verwandten und Freunden gebe ich hiemit die Nachricht von meiner heute Statt gehabten ehelichen Verbindung mit Fräulein Charlotte, Tochter des königl. würtembergischen Irrenhaus- und Unteramtsarztes, Doktor Elser in Schloß Zwiefalten, indem wir uns in die Fortdauer Ihres Wohlwollens empfehlen. Oberdischingen, den 25. Okt. 1824. Binzinger, gräflich Kastell'scher Oberrentbeamter.

(Anzeige.) Da der Unterzeichnete nach einer mehrjährigen Reise nach Paris, London und andern vorzüglichsten Städten, wo er mit steter Zufriedenheit seiner Prinzipalen servirte, was er auch mit giltigen Belegen beweisen kann, und von Seite der betreffenden hohen Behörden die gnädige Erlaubniß erhalten hat, als bürgerlicher Mannskleidermacher sein eigenes Geschäfft zu führen, so empfiehlt er sich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum gehorsamst, indem er nebst einer reinlichen, nach der neuesten Mode zu liefernden Arbeit, auch baldigste Bedienung, nebst mäßigen Arbeitslohn verspricht. Balth. Heinrich Nagel, Mannskleidermacher, wohnhaft in der Wintergasse Lit. A. Nro. 11. im ersten Stock.

Die J. Wolffische Buchhandlung nimmt Subscription an auf Cervantes sämmtliche Werke; aus der Ursprache neu übersetzt. 12 Bände in Taschenformat. Preis 7 fl. 12 kr. Kömmt der Band nur auf 36 kr.! — Für diesen so äußerst billigen Preis erhält man die Geschichte des ehrenfesten Ritters Don Quixtote und seines Sancho Pansa, sammt den übrigen Schriften des geistreichen Cervantes in einer ganz neuen vortrefflichen Uebersetzung.

Bey M. Engelbrecht Lit. G. Nro. 90. in Augsburg ist zu haben: **Verloosungsliste sämmtlicher 150,000 Lose der k. k. Anlehe vom Jahr 1821**, zu 37,500,000 fl. Konventionsmünze, mit Bemerkung der in den ersten 3 Ziehungen, auf die betreffenden Nummern gefallenen Gewinnste, zum Nachsehen und zum bequemen Eintragen der späteren Ziehungen eingerichtet. Für Banquiers und Inhaber derley Staatspapiere. Wien 1824 7 fl. 12 kr.

Bey Unterzeichnetem sind noch immer Loose auf Overhausen, Ziehung fest und unwiderruflich am 6. Jan. 1825, à 2 fl. 42 kr.; dann auf Schwabach, Ziehung am 26. Dez. à 5 fl. 24 kr., gegen freye Einsendung des Betrags, zu erhalten.
Mathias von Zollikofer in St. Gallen.

In der Kapuzinergasse Nro. 39. sind 2 Zimmer mit oder ohne Möbels zu vermiethen und täglich zu beziehen.

Digitized by Google

Nro. 263. Dienstag, den 2. Nov. Anno 184.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 30. Okt.

Gestern Morgens sind Se. Majestät der König, unser allergnädigster Herr, von hier nach Wien abgereiset. Eben dahin begeben sich heute Ihre Majestät die Königin mit Ihren königl. Hoheiten den Prinzessinnen Sophie, Marie und Louise auf die Reise. — Mit der größten Innigkeit wünschend, daß der Himmel die allerhöchsten und höchsten Herrschaften den Ort, wo so erhebende Freuden Ihrer warten, im besten Wohlseyn erreichen und eben so glücklich wieder in unsere Mitte zurück kehren lasse, sagen wir der erhabenen Braut mit einem Herzen Lebewohl, dessen schmerzliches Gefühl der Trennung nur der Hinblick auf eine Verbindung versüßen kann, an welcher so viele Völker den freudigsten Antheil nehmen, und die Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Sophie all das Glück zusichert, wozu Höchstdieselben Ihre unbeschreibliche Anmuth und hohen Eigenschaften des Geistes und Herzens bestimmen.

Corfu, den 30. Sept.

Briefe aus Prevesa vom 7., 11. und 15. Sept. melden, daß der bürgerliche Krieg in Albanien, wo Selikdar-Pascha eben so viele Truppen als seine Feinde zusammen gebracht hat, stets fortdauere, und daß man sich daselbst alle Tage schlage. Die Gegend um Janina ist der Schauplatz beständiger Räubereyen, von Seiten der Türken sowohl, als der Griechen. Zu Prevesa sind 150 Delly's (ausgezeichnete Kavallerie) angekommen, die bestimmt sind, zu Jussuf-Pascha zu stoßen. Die Griechen, unter den Befehlen des Kapitäns Bango, sind auf das Gebiet von Arta vorgerückt, so daß sie alle Verbindungen mit diesem Platze unterbrechen. Omer Pascha ließ seinen Neffen Achmet mit 500 Mann in seinem Lager vor Karvassari in Akarnanien, und gieng mit 2000 Mann vor, um Arta zu entsetzen. Zu Vrakori überfiel er einige Griechen, die auf dem Felde arbeiteten, tödtete ihrer etwa 15, und entführte 20 Weiber. Er zog sich abermals nach Karvassari zurück. Die griechischen Truppen, die um einen Marsch von 3 Stunden von Vrakori entfernt standen, haben keine einzige Bewegung gemacht. — Die Griechen von Misolongi haben an den Kapitän Varnakioti geschrieben, der ihrer Sache abtrünnig ward, und Omer Pascha's Parteygänger wurde; daß die Plane der osmanischen Regierung gänzlich vereitelt, daß die Türken überall geschlagen, und die Expedition des Pascha's von Egypten zum Theil vernichtet wäre, daß es endlich für ihn Zeit sey, an seine Rechtfertigung zu denken, indem er seinem Vaterlande selbst einige Dienste leiste. Dieses Schreiben ist in Omer Pascha's Hände gefallen, und hat sein Zutrauen gegen Varnakioti sehr geschwächt. Nur mit Mühe gelang es diesem, wieder in Gunst zu kommen.

Turin, den 16. Okt.

Am 10. Okt. wurde der Leichnam der Herzogin von Chablais nach der Kirche von Soperga übertragen, und nach gehaltenen Exequien in der königl. Familiengruft beygesetzt.

Florenz, den 18. Okt.

Am verflossenen Freytag kam der Prinz Maximilian von Sachsen mit seiner

Tochter, der Prinzessin Marie Amalie, hier an. Unsere Souveräne waren ihnen bis zur königl. Villa Cafaggiolo entgegen gefahren. Der Prinz wird in den ersten Tagen des Novembers nach Madrid zum Besuche seiner zweyten Tochter, der Königin von Spanien, abreisen.

Triest, den 22. Okt.

Briefen aus Smyrna vom 13. Okt. zufolge war die Flotte des Kapudan Pascha, die in der letzten Zeit noch viel gelitten haben soll, nach den Dardanellen zurück gekehrt, vermuthlich um sich auszubessern. Die Griechen behaupten, sie sey von der egyptischen getrennt gewesen, und habe nur noch aus einer kleinen Anzahl Schiffe bestanden. Zugleich äußern diese Briefe Besorgnisse für die Person des Kapudan Pascha's, dem von Konstantinopel aus nichts Gutes bevorstehe.

Madrid, den 11. Okt.

Es ist stark von der nahe bevorstehenden Verurtheilung des Exkriegsministers Cruz die Rede; auch heißt es, der General Saint-Marc werde nächstens nach dieser Hauptstadt gebracht werden. — Unser Corregidor hat so eben bekannt machen lassen, daß jedes Individuum, welches Standes es auch sey, das einen Verurtheilten durch Worte oder auf eine andere Weise zu beleidigen sich erlaubt, auf der Stelle verhaftet, ins Gefängniß gesetzt und strenge bestraft werden soll. Die beyden Minister, Zea-Bermudez und Colomarde sind immer beym König; man weiß noch nicht, wer von beyden den Andern ausstechen wird.

Paris, den 25. Okt.

So eben erhält man hier mehrere Nummern des griechischen Telegraphen. Die Eine bringt eine Proklamation der provisorischen Regierung Griechenlands, die alle diejenigen amnestirt, die gegen die innere Sicherheit des Staats etwas unternommen haben, wofern sie in Zukunft den Gesetzen und den Befehlen der Regierung gehorchen würden. Hierauf folgt ein räsonnirender Artikel, der gewissermassen der Kommentar zu dieser politischen Akte ist. Dieselbe Nummer theilt ebenfalls die näheren Umstände über das zu Amblani gegen Derwisch-Pascha gelieferte Treffen mit, worinn dieser General vollkommen geschlagen wurde. Mehr als 1000 Todte, eben so viele Verwundete, 14 Fahnen, 4 Kanonen und eine beträchtliche Beute waren die Trophäen dieses Tages. Die Griechen haben nur 5 Mann verloren. Man liest darinn auch den Nekrolog von Lord Charles Murray. — Am 3. Okt. trug sich auf dem Gebiete der Gemeinde Aubreville, im Bezirke Verdún, ein schrecklicher Unfall zu. Jäger waren zu einer Wildschweinsjagd versammelt; der Sohn des Herrn Louis Noell, Brigadeförster Sr. kön. Hoheit des Prinzen von Conde, Herzogs von Bourbon, wurde diese Thiere gewahr, und da er Schußgerecht stand, schoß er seine Flinte ab. In dem nämlichen Augenblick vernimmt man einen Schrey von dem Orte her, wo sein Vater stand; der junge Mann eilt hinzu, und hat den Schmerz, ihn todt zu Boden gestreckt zu finden. Die Kugel seines Gewehrs hatte einen Stein getroffen, war von demselben in schräger Richtung zurück geprellt, und hatte so den unglücklichen Vater erreicht. Der Sohn, noch unglücklicher, auf diese Weise den Urheber seines Lebens verloren zu haben, ist eine Beute der grausamsten Verzweiflung.

Marseille, den 20. Okt.

Der spanische Konsul zu Cette hat Sr. Excellenz dem Generalkapitän einen Beschluß der Gesundheits-Intendanz von Marseille mitgetheilt, in Folge dessen in den französischen Häven des Mittelmeeres die Beobachtungs-Quarantaine für die aus Cadix kommenden Schiffe auf 10 Tage, für die von den Küsten Andalusiens kommenden aber auf 7 Tage herabgesetzt worden, und welche jede Quarantaine für die aus Livorno und von den übrigen toskanischen Küsten kommenden Schiffe aufhebt.

Digitized by Google

London, den 22. Okt.

Unsere Zeitungen machen heute ein Schreiben aus Neuyork bekannt, das Achilles Murat, Sohn des ehemaligen Usurpators von Neapel, an Herrn Hume, Präsidenten des griechischen Ausschusses zu London erlassen hat. Er zeigt ihm an, daß der griechische Ausschuß zu Neuyork außer beträchtlichen Geldsummen, den wackern Vertheidigern des Kreuzes auch noch eine Dampfkorsette von ganz neuer Baugart, die die Seeleute für eine furchtbare Erfindung halten, habe zukommen lassen. — Nach der Eclipse würden folgende Veränderungen in unserer Diplomatie Statt finden: Herr Hamilton werde an dem Hofe von Neapel durch Herrn Hiller setzt werden, der gegenwärtig am Hofe von Turin beglaubigt ist; Herr Hill werde Herrn Foster, gegenwärtig Minister zu Koppenhagen, zum Nachfolger haben. Herr Wyme werde von Stuttgard an den dänischen Hof kommen, und durch Lord Erskine ersetzt werden. Herr Catheart, Ambassade-Sekretär zu Petersburg, werde sich nach Frankfurt an die Stelle des Herrn Lamb begeben, der zum Botschafter am Madrider Hofe ernannt ist, wohin derselbe indessen nicht eher gehen wird, bis Spanien seinen Botschafter in England ernannt hat.

Ein Schreiben aus Quebek meldet, das Riesenfloß, der Christoph Colomb, sey endlich am 6. Sept. von dieser Stadt abgesegelt. Die Erbauer desselben beabsichtigten vornehmlich, auf Einmal die größtmögliche Quantität von Bauholz fortzubringen. Der Colomb hält 3700 Tonnen, d. h., mehr als das Doppelte der Linienschiffe vom ersten Range. Doch geht er nur 21 Fuß tief im Wasser, und hat nur 80 Mann Equipage. Seine Fahrt wird in den ersten Tagen sehr schwierig seyn, weil der Lorenzfluß viele Untiefen hat. Dieser Riese der Meere wird von dem Dampfboot, der Herkules, bugsirt werden. Herr Wood, der den Colomb baute, schickt sich an, ein eben so großes, ja selbst noch größeres Floß herzustellen. Dieser neue Koloß soll nicht weniger als 320 Fuß in der Länge, 60 Fuß in der Breite und 35 Fuß in der Tiefe halten.

Christiania, den 12. Okt.

Schon am 28. Sept., so früh im Jahre, wie die ältesten Leute es sich nicht erinnern können, es erlebt zu haben, hatte man in Obertellemarken das förmlichste Schneegestöber, so daß bereits am 30. die Schlittenbahn im Gebirge benutzt wurde.

Brüssel, den 25. Okt.

Man wundert sich, daß die Effekten auf der Börse von Antwerpen, die sich gewöhnlich nach der Pariser Börse richtet, plötzlich wieder gefallen sind, nachdem die Kurse einige Tage stehen geblieben waren. Man forscht nach den Ursachen dieses Ereignisses, und sieht sich genöthigt, dasselbe zuletzt der schwankenden Masse in Umlauf befindlicher Staatseffekten und dem Geldmangel zuzuschreiben; allein das vornehmste Motiv scheint nicht geahndet zu werden, und ist nur denjenigen bekannt, denen bey stets vollen Kassen daran gelegen ist, einen künstlichen Mangel an Baarschaft zu unterhalten. Bald wird man der belgischen Handlsgesellschaft 10 und 15 Prozent zahlen müssen, und dieser Umstand wird 2 Millionen Gulden der Zirkulation zu Antwerpen entziehen. Man kann daraus leicht den Schluß ziehen, daß das Sinken auf der Börse zu Antwerpen noch einige Zeit anhalten wird.

Berlin, den 23. Okt.

Nach dem Zeugniß der Staatszeitung ist das Betragen der Studierenden in dem verflossenen Jahre ausgezeichnet gut gewesen, und es ist keiner darinn relegirt, noch unter erschwerenden Umständen konsilirt worden; auch ist kein Verdacht einer geheimen Verbindung entstanden. Die Zahl der Studierenden nimmt bedeutend zu, so daß in dem letzten Jahre 779 immatrikulirt sind, deren 177 zur theologischen, 359 zur juristischen, 155 zur medizinischen und 88 zur philosophischen Fakultät gehören.

Digitized by Google

Dreßden, den 16. Okt.

Unser trefflicher Bildhauer Professor Mathei ist damit beschäfftigt, Karl Maria v. Webers Büste zu modelliren. Man sagt, es geschehe auf Bestellung aus England. Hoffentlich wird man doch auch uns Deutschen Abgüsse zukommen lassen. Der deutsche Tondichter Meyerbeer ist von hier nach Triest abgereist, um dort seinen Crociato in Scene zu setzen, und dann zum Carneval in Neapel eine Oper schreiben.

(Bekanntmachung.) Den 5., 12. und 19. künftigen Monats werden jedesmal 18, und am 26. des nämlichen Monats 17 Dienstpferde Früh 10 Uhr vor der hiesigen Hauptwache öffentlich an die Meistbietenden versteigert, welches zur Kenntniß bringt, Freysing, den 28. Okt. 1824, die Oekonomiekommission des 1sten Kürassier-Regiments. Frhr. v. Magerl, Oberstlieutenant. — Ruschl, Regimentsquartiermeister.

(Bekanntmachung.) Aus der hiesig städtischen Baumschule am Klinkerberg können neuerdings wieder folgende Bäume und Gesträuche um beygesetzt billige Preise abgegeben werden: Mehrere 100 Akazien, hochstämmige zu Alleen, das Stück 15 kr., dergleichen kleinere zu englischen Anlagen, zu 5 bis 14 fl. per 100 Stück, Ahorn, hochstämmige, zu 24 kr. das Stück, Eschen, hochstämmige, zu 15 kr. das Stück, Vogelbeer, hochstämmige, zu 15 kr. das Stück, Balsampappeln zu 15 kr. das Stück, dergleichen kleinere, zu englischen Anlagen, das 100 Stück zu 10 fl., Karolinische Pappeln zu 15 kr. das Stück, Trauerweiden von 12 bis 24 kr. das Stück, Bochernbäume, sehr schön und stark, zu 8 kr. das Stück, Blasenbäume zu 8 kr. das Stück, Jasmin zu 8 kr. das Stück, amerikanische Himbeer zu 4 kr. das Stück. Bey Abnahme von einiger Bedeutung wird unter den beygesetzten Preisen angelassen. Man wendet sich mit Bestellungen an unterzeichnetes Amt. Augsburg, den 29. Okt. 1824. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

(Bekanntmachung.) Jene, welche an die Rücklassenschaftmassa des am 16. Aug. l. J. verstorbenen Herrn Pfarrers, Joh. Jakob Knoll in Pleinfeld, Rechtsansprüche haben, werden anmit zur Anbringung derselben binnen vier Wochen vorgeladen; widrigenfalls sie damit nicht mehr gehört würden. Pleinfeld, den 27. Okt. 1824. Die Pfarrer Knollische Testaments-Exekutorschaft. J. B. Hofer, Exekutor.

Bey C. Tauchnitz in Leipzig ist erschienen und in der J. Wolffischen Buchhandlung zu haben: Schul- und Reise-Taschen-Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache. 12. 1 fl. 12 kr. — Schul- und Reise-Taschenwörterbuch der italienischen und deutschen Sprache. 12. 1 fl. 21 kr. — Schul- und Reise-Taschenwörterbuch der englischen und deutschen Sprache. 12. 1 fl. 12 kr. — So viele Taschenwörterbücher auch schon erschienen sind, so sind doch noch keine so wohlfeil dargeboten worden, wie gegenwärtige, die auch der Unbemitteltste wird kaufen können. Aber dieß ist nicht ihr einziger Vorzug. Sie empfehlen sich durch innere und äußere Vorzüge, durch Vollständigkeit in Ansehung der Wörter und ihrer Bedeutungen; bisweilen sind ganze Redensarten, die in der Umgangssprache oder bey den klassischen Schriftstellern vorkommen, übersetzt, durch scharfen, schwarzen, lesbaren und das Auge nicht angreifenden Druck. Der Gebrauch dieser Wörterbücher wird das Erlernen dieser Sprache sehr erleichtern.

In der Stadt Salzburg ist eine reale Spezerey-, Material- und Farbwaarenhandlung mit Waarenlager und Handlungsutensilien, nebst dem in einer der belebtesten Gassen gelegenen, in gut baulichen Zustande befindlichen, mit einem schön eingerichteten großen Verkaufsgewölbe versehenen Hause von 4 Stockwerken, sammt den zunächst befindlichen geräumigen Magazinen täglich aus freyer Hand zu verkaufen oder auch zu verpachten. Kaufs- oder Pachtliebhaber können diese Realitäten jederzeit in Augenschein nehmen. Nähere Auskunft über die sehr billigen Bedingnisse ertheilen Joh. Marx Gschwendter in Salzburg, oder die Herren Felolo et Eidam in Augsburg.

Ein Frauenzimmer von gesetztem Alter wünscht als Haushälterin hier oder auf dem Lande einen Platz; das Nähere ist in Lit. F. Nro. 182. zu erfragen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 2. Nov. 1824. Nro. 263.

(Bekanntmachung.) Am 11. Nov. l. J. wird die Sommerschafweyde der Gemeinde Unterschönenberg, welche mit 200 Stück bezogen werden kann, im dortigen Wirthshause öffentlich verpachtet werden. Man ladet daher Pachtlustige hiezu mit dem Bemerken ein, daß Fremde sich mit legalem Leumuth- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben. Zusmarshausen, den 22. Okt. 1824. Kön. baier. Landgericht.
M. Beck, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem bey dem zum Verkaufe des Anwesens des verganteten Bauern, Egid Heid von Leiheim, angesetzten ersten Termin kein Käufer erschienen war, so wird zum Verkaufe desselben neuer Termin auf Dienstag den 9. Nov. Nachmittags 3 Uhr angesetzt, wo der Verkauf in der Behausung des Gantirers salva ratificatione creditorum entweder in Gesammtheit oder theilweise, so viel die eigenen Güter betrifft, vorgenommen werden wird. Bestandtheile: 1) Aus einem Hofgute, bestehend aus einem soliden Wohnhaus mit Stallung unter einer Strohdachung, einem hölzernen Stadel mit Schupfe und Schweinstallungen, einem geräumigen Hofraum, ferner 1 Tagwerk Garten, 32 1/2 Morgen Acker, 12 Tagw. Wiesen; 2) aus eigenen Gütern: 1 Morgen Acker im Roglherd, 1 1/2 Morgen Acker im Kronenfeld, 1/2 Morgen Acker daselbst, 1 Tagwerk Wiesen; 3. aus den auf dem Anwesen noch vorhandenen Fahrniß und Fand der heurigen Aernte, welche nach Antrag der Kaufslustigen vorbehaltlich der Genehmigung der Kreditorschaft mit dem Anwesen oder einzeln veräußert werden. Debretum Bissingen, den 21. Okt. 1824. Fürstlich Oettingen-Wallersteinisches Herrschaftsgericht.
v. Ellenrider, Herrschaftsrichter. — Korrn, Aktuar.

(Bekanntmachung.) Anton Fichtl, Bäcker von Lechbruck, hat um Zusammenberufung seiner Gläubiger zum Zweck des Versuchs eines gütlichen Arrangements seines Schuldenwesens durch Fristen und Nachlässe gebeten. Dem zufolge hat man zu diesem Zweck auf Mittwoch den 17. Nov. Tagsfahrt angesetzt. Es werden sonach alle diejenigen, welche gegen Anton Fichtl etwas zu fordern haben, hiemit aufgefordert, am 17. Nov. d. J. Morgens 8 Uhr um so gewisser dahier zu erscheinen, ihre Forderungen summarisch zu liquidiren, und den fernern Verhandlungen beyzuwohnen, als von den Nichterscheinenden angenommen werden, daß sie den Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen beystimmen. Füßen, den 16. Okt. 1824. Kön. baier. Landgericht.
Der königl. Landrichter Egloff.

(Vorladung.) Franz Xaver Förg, freyresignirter Pfarrer von Pitriching, ist am 8. Jul. h. J. zu Hergottsruh mit Hinterlassung eines gerichtlich hinterlegten Testamentes, worinn er die Pfarrkirche des ermeldten Ortes als Erbe einsetzt, gestorben. Da dessen Intestat-Erben hierorts nicht bekannt sind, so werden solche hiemit durch das unterzeichnete, vom königl. Kreis- und Stadtgericht Augsburg zur Verlassenschaftsverhandlung komittirte königl. Landgericht aufgefordert, sich binnen 6 Wochen a dato über die Anerkennung des Testamentes um so gewisser zu erklären, als außerdem solches für anerkannt gehalten, und hierauf nach rechtlicher Ordnung weiter verfahren werden würde. Binnen dem nämlichen Termin haben auch diejenigen, welche an die Pfarrer Förgische Verlassenschaftsmasse eine Forderung zu machen, und solche bisher nicht angemeldet haben, ihre Ansprüche hier zu liquidiren, widrigenfalls sie mit selber nicht mehr gehört würden. Friedberg, den 19. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht Friedberg.
v. Gimmi, Landrichter.

(Kontumatial-Erkenntniß.) Se. königl. Majestät erkennen in der Untersuchung wider den flüchtigen Fourierpraktikanten des ehmaligen 2ten leichten Infanteriebataillons, Johann Eduard Keil, aus Landshut im Isarkreise, wegen Fälschung und Betruges ꝛc. in contumaciam zu Recht: 1. Daß gedachter Keil, a) des Verbre-

chens eines ausgezeichneten Betruges durch Urkundenfälschung, dann b) eines fortgesetzten einfachen Betruges im Verbrechensgrade, hinsichtlich der für das vormalige erste National-Feldbataillon Augsburg im 3ten Quartale 1812/13 gestellten Geldrechnung, so wie c) eines fortgesetzten Betrug-Verbrechens in Bezug auf die für das erwähnte Quartal gestellte Brodrechnung, endlich d) des Militärvergehens der erstmaligen Desertion, verbunden mit Monturvertrag, theils als geständig, theils als überwiesen, schuldig, und hierwegen II. unter Einrechnung des unverschuldeten Theils der erlittenen Untersuchungshaft in die verwirkte Strafe, noch mit fünfjähriger Festungsstrafe 3ten Grades zu belegen, sohin III. mittelst Laufzettel aus dem Militärverbande zu entlassen sey. IV. Zugleich ist derselbe zum Rückersatze des betrüglich erhobenen und in seinen Nutzen verwendeten Kommißbrodes per 461 1/2 Schuß, nach damaligem Geldanschlage per 149 fl. 59 kr. 2 hl., rechtlich verbunden. V. Die auf den Inquisiten während seines Untersuchungsarrestes erlaufenen Verpflegskosten, dann die Kosten des Monturvertrages und der Ediktalladung hat wegen dermaliger Mittellosigkeit des Abgeurtheilten das Militärärar salvo regressu an Letztern zu tragen. München, den 22. Sept. 1824. Also beschlossen worden beym königl. baier. General-Auditoriate.

Graf Taufkirchen, Präsident und Gen. der Kavall. — Grienwald, Sekretär.

(Bekanntmachung.) Aus Andrang von Gläubigern, und unter Miteinwilligung des Paul Frey, Mayerbauer von Holzhausen bey Buchloe wird dessen Anwesen, bestehend: a. in den Wohn- und Oekonomiegebäuden sammt 1 Tagwerk 32 Dezimalen Garten, b. in 34 Tagw. 27 Dezim. Aecker der 7ten, 8ten, 9ten und 10ten Bonitätsklasse, c. in 31 Tagw. 57 Dezim. Wiesen der 1ten, 2ten, 4ten und 5ten Bonitätsklasse, d. in 11 Tagwerk 82 Dezim. Holzboden der 2ten Bonitätsklasse. Alles dieses freystiftig grundbar zum königl. Rentamt Landsberg, e. der Eigenacker per 76 Dezimalen der 8ten Bonitätsklasse, f. die ludeigenen Gemeindetheile: aa. an Aeckern 3 Tagw. 74 Dezim. 2ter, 5ter, 6ter und 7ter Bonitätsklasse, bb. an Wiesen 2 Tagw. 90 Dezimalen 1ster Bonitätsklasse, cc. an Holzboden 36 Dezimalen, durch gerichtliche Versteigerung an den Meistbietenden verkauft, und hiezu auf Samstag den 13. Nov. Vormittags 9 Uhr in hiesiger Landgerichtskanzley Termin anberaumt, wozu jeder Kaufslustige hiemit vorgeladen wird. Actum den 9. Okt. 1824. Königl. Landgericht Landsberg. Luzzenberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Bey der durch öffentliche Ausschreibung auf den 26. Aug. l. J. angesetzten Tagsfahrt zum gerichtlichen Verkaufe des Gantanwesens des Johann Deininger von Schondorf hat sich kein Käufer gemeldet, weßwegen wiederholt auf Samstag den 27. Nov. l. J. Vormittags 9 Uhr hiezu Termin angesetzt ist, wozu jeder Kaufslustige in die Kanzley des unterfertigten Landgerichts eingeladen wird. Das Anwesen besteht: aus einem sogenannten Sechzentlgütl beym Maller genannt, und in den Gebäuden, dann einen Garten per 32 Dezimalen freystiftig grundbar zur Kirche Schondorf, und gerichtsbar zum Patrimonialgericht Greifenberg, wozu noch nachstehende besondere Grundstücke gehören, nämlich a. der forstzinsig eigene Holzboden per 2 Tagwerk 49 Dezim., b. der ludeigene Grundtheil per 25 Dezimalen, c. die zum königl. Rentamte Landsberg freystiftig grundbaren Dießner Gründe 13 Tagw. 88 Dezim. An Aeckern Wiesen und Holzboden d. der bodenzinsig eigene Kulturesgrund per 76 Dezimalen, e. der zum königlichen Rentamt Landsberg freystiftig grundbare Andechsacker 18 Dezimalen, endlich f. die Aubrüche von Hausnummer 61. ebenfalls zum k. Rentamt Landsberg freystiftig grundbar an Aeckern per 6 Tagw. 6 Dezim., an Wiesen per 1 Tagw. 72 Dezim. Actum den 18. Okt. 1824. K. Landgericht Landsberg. Dir. abw., Mayerhofer, k. Landgerichtsassessor.

Das königl. Landgericht Friedberg hat in dem Schuldenwesen des verstorbenen Franz Siebenhuter, Bauer von Merching, auf Antrag der Kreditoren durch Entschließung vom 22. Dez. v. J. den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweisung auf den 16. Dez. d. J., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 15. Jan. 1825, III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 15. Febr., und für die Duplik auf den 1. März 1825, je-

Digitized by Google

desmal Vormittags 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Friedberg, den 25. Sept. 1824. Königl. baier. Landgericht Friedberg. v. Gimmi, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Gegen Anton Kling von Zöschingen wurde wegen offenbarer Ueberschuldung die Gant erkannt, die gesetzlichen Ediktstäge werden hiemit folgendermassen bestimmt. I. Zur Anmeldung der Forderung und Nachweisung derselben Freytag den 12. Nov. II. Zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen Montag den 13. Dez. III. Zur Schlußverhandlung Freytag den 14. Jan. 1825, und zwar Vormittags zur Replik, und Nachmittags zur Duplik jedesmal Morgens 9 Uhr. Die sämmtlichen Klingischen Kreditoren werden hiezu unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstag die Ausschließung der Forderung von gegenwärtiger Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung von der an selbigem vorzunehmenden Handlung zur Folge hat. Zugleich wird am vorstehenden Ediktstage das besitzende Haus des Gemeinschuldners sammt Stadel, Garten und Gemeindsgerechtigkeit nebst 3 1/4tel Jauchert eigenen Aeckern, und 1/2 Tagwerk Ohmatwiesen zum öffentlichen Verkauf ausgestellt, wozu Käufer, mit den nöthigen Vermögens- und Leumuths-Zeugnissen versehen, eingeladen werden. Altenberg, den 13. Okt. 1824. Fürstlich Oettingen-Wallersteinisches Patrimonialgericht I. Klasse. Schäfer.

(Bekanntmachung.) Das königl. Landgericht Lindau hat in dem Schuldenwesen des Rebmann Franz Anton Faist auf eigenen Antrag desselben durch Entschließung vom 16. dieß den Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstäge, nämlich I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf den 16. Nov. l. J., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 16. Dez., darauf III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 30. dieses Monats Dezember, und für die Duplik auf den 13. Jan. 1825 jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Lindau, den 16. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht. Mindler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Johann Egelhofer, Bauer zu Scheppach, will ein Kapital aufnehmen. Derselbe hat bereits Hoffnung, ein solches zu erhalten, indessen besteht der Darleiher, da bis itzt keine eigentliche Hypothekenbücher diesseits bestunden, um volle und sichere Kenntniß von dem Schuldenstande des Johann Egelhofer zu erhalten, darauf, daß dessen Gläubiger zur förmlichen Liquidation veranlaßt werden. Derselbe hat hierzu seine Einwilligung gegeben. Demnach werden alle diejenigen, welche auf dem Besitzthume des Johann Egelhofer Real- oder Pfandrechte zu haben gedenken, auf Dienstag den 16. Nov. l. J. Früh 9 Uhr in die hiesige Landgerichtskanzley vorgeladen, und dieselbe ordnungsmäßig zu liquidiren. Der Ausbleibende hat zu erwarten, daß bey Ausstellung der Hypothekurkunde auf seine Pfandrechte keine Rücksicht genommen, jedenfalls aber dem neuaufzunehmenden Kapitale nachzustehen habe. Burgau, den 13. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht Burgau. Der königl. Landrichter Kuttler.

Digitized by Google

(Ediktalvorladung.) In der Gantsache der Maria Anna Simmerl, Schiffmeisterswittwe von Lauingen, sind die gesetzlichen Ediktstäge I. Zur Anmeldung der Forderung und der gehörigen Nachweisung auf der 13. Nov. d. J., II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 9. Dez. d. J., III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 30. Dez., und für die Duplik auf den 13. Jan. künftigen Jahrs festgesetzt. Sämmtliche Gläubiger der Gemeinschuldnerin werden unter dem Rechtsnachtheile hiemit öffentlich vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der Konkursmasse, die Nichterscheinung an den übrigen Ediktstägen aber die Ausschließung von der betreffenden Handlung nach sich ziehe; zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen der Gemeinschuldnerin in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Am 10. Nov. d. J. wird das Wohnhaus, 2 Gemeindstheile, 2 Krautgartentheile, 2 Morgen Ackers und ein Garten vor dem Donauthor in der hiesigen Landgerichtskanzley unter Vorbehalt der Begnehmigung der Gläubiger an den Meistbietenden versteigert, welcher sich über Vermögen und Leumuth auszuweisen hat. Lauingen, den 25. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht Lauingen.

Königl. Landrichter abwes., Kimmerle, Assessor.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Exekution werden folgende, dem Söldner Lorenz Bissinger zu Mertingen zugehörige Gemeindtheile, zum Verkaufe ausgeboten: als 1) drey Gemeindtheile im Hagen, Besitz Nro. —, 2) ein Gemeindtheil in der untern Wiese, an die Straße stoßend, Besitz Nro. —, 3) ein Gemeindtheil in der Nachtweyd am Aengerle, Besitz Nro. —, 4) ein Gemeindtheil in der Bulz an der Egensee, Besitz Nro. —, 5) ein Gemeindtheil in der Asbacher vordern Hagenlache, Besitz Nro. —, dann 6) 1/4tel Jauchert das besondere Feldäckerl, Besitz Nro. 604. Bietungstermin ist auf den 25. Nov. l. J. festgesetzt; man ladet Kaufsliebhaber ein, am benannten Tage in der Amtswohnung sich einzufinden, und ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Donauwörth den 4. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht.

Sepp, Landrichter. — Höhl, Amtsschreiber.

(Bekanntmachung.) Das in Gant gerathene Bärenwirthschafts-Anwesen des Ignaz Blank von Mertingen, wie solches in der Beylage zur Moyschen Zeitung d. d. 12. Aug. 1824, Nro. 193 beschrieben ist, wird am 2. Dez. l. J. der drittmaligen öffentlichen Versteigerung am hiesigen Amtssitze unterworfen werden. Kaufsliebhaber werden eingeladen, an diesem Tage hierorts zu erscheinen, und ihre Angebote zu Protokoll zu geben. Donauwörth, den 9. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht.

Sepp, Landrichter. — Dirle, Amtsschreiber.

(Proklama.) In Folge hohen Befehls des königl. Appellationsgerichts für den Oberdonaukreis vom 28. Jun. l. J. macht man nachstehend bezeichnete, in diesseitiger Untersuchungssache bey dem Maurergesellen Johann Krumm von Altmünster, und den ledigen Wannenmacherstöchtern, Maria und Kreszentia Kron, zu Eppishofen vorgefundenen, und als gestohlen höchst verdächtigen Gegenstände zu dem Ende öffentlich bekannt, damit dieselben inner eines Zeitlaufs von 3 Monaten von durch Diebstahl beschädigten Individuen eingesehen, und nach genügendem Erweis der Eigenthums-Ansprüche darauf reklamirt werden wollen; widrigenfalls dieselben an jene Besitzer ausgehändigt werden müßten, bey denen sie vorgefunden wurden. Zusmarshausen, den 21. Okt. 1824. Königl. baier Landgericht. M. Beck, Landrichter.

(Effektenbeschrieb.) Mehrere große seidene Halstücher mit und auch ohne goldene und silberne Spitzen, silberbeschlagene Tabackspfeifen, silberne Schnurketten mit angehängten silbernen Zeichen, mehrere Ellen flächsene Leinwand, 2 silberne Sackuhren, wovon eine eine silberne starke Kette hat, hohe kalblederne Bauernstiefel nebst Röhren, ein hellblauer Janker mit silbernen altbaierischen Groschen-Knöpfen, 2 schäffige Kornsäcke, Mannsstrümpfe, worunter sehr gute Hamburger, mehrere Mannshemder von flächsener Leinwand mit sichtbar ausgetrennten Merkzeichen, 2 silbergefaßte Rosenkränze mit Bilikran, ein goldener Ring, ein halbseidener Schurz und mehrere baumwollene neue Sacktücher mit rothem Grund.

Digitized by Google

Nro. 264. Mittwoch, den 3. Nov. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Odessa, den 15. Okt.

Den neuesten Nachrichten aus Konstantinopel zufolge wird sich Lord Strangford in diesem Augenblicke bereits nach Triest eingeschifft haben. Am 9. Okt. war Alles zu seiner Abreise bereitet; es hieß, daß er in der Gegend des alten Ilions, und dann vielleicht auch zu Napoli di Romania ans Land gehen werde. Einige Tage zuvor hatte der Sultan mehrere, in der letzten Zeit eingebrachte Griechen begnadigt, und es wurde versichert, solches sey auf Verwenden des überdieß vom Sultan reich beschenkten edeln Lords geschehen. Andere glauben indessen, daß nach dem Ausgang dieses Feldzuges die Pforte endlich anfängt, Repressalien zu fürchten, welche die Griechen in vollem Maaße üben könnten.

Laibach, den 19. Okt.

Der von des Kaisers Majestät für das Jahr 1825 in dem Herzogthume Krain angeordnete Postulaten-Landtag wurde hier gestern, zufolge allerhöchster Entschließung, feyerlichst abgehalten.

Italienische Gränze, den 19. Okt.

Wir erhalten von dem griechischen Festlande sehr befriedigende Nachrichten. Livadien ist wieder gänzlich von den Türken befreyt. Die Expedition, die sie dahin unternommen hatten, war ernstlicher als man Anfangs glaubte; auch waren ihre Streitkräfte beträchtlicher, als angegeben wurde. Derwisch-Pascha, der Seraskier der türkischen Armee in Thessalien, kommandirte nämlich das dahin vorgedrungene Heer, das man auf 22,000 Mann angiebt, in eigener Person. Es war in 3 Kolonnen vertheilt, wovon die eine (der linke Flügel) über Theben nach Attika marschiren, und daselbst mit dem aus Negropont dahin vorgerückten Omer-Pascha seine Vereinigung bewerkstelligen sollte. Das Zentrum und der linke Flügel sollten an den Meerbusen von Lepanto vordringen, die dortigen Forts entsetzen, und die sämmtlichen, von Jussuf-Pascha kommandirten Truppen an sich ziehen. Nach Vereinigung sämmtlicher Kolonnen würden dieselben alsdann theils über den Meerbusen übergeschifft werden, theils zu Lande über den Isthmus von Korinth in den Peloponnes eingerückt seyn. Man versichert, dieser Operationsplan, der von Konstantinopel aus, wo er entworfen worden, vorgeschrieben war, sey in Verbindung mit der projektirten Expedition von Ibrahim Pascha, Sohn des Vizekönigs von Egypten, gestanden, der, nach Befinden der Umstände, entweder in Attika oder im östlichen Morea landen, und mit dem sich Derwisch-Pascha vereinigen sollte. Allein da diese Expedition Ibrahims theils durch die unter seinen Truppen eingerissene epidemische Krankheiten, theils durch die Manöuvers der griechischen und die Niederlage der egyptischen Flotte vereitelt wurde, so hätte Derwisch-Pascha, wenn auch seine Operationen in Livadien glücklich gewesen wären, seinen Zweck in Morea doch nicht erreicht, da er bey Weitem nicht stark genug war, um mit Erfolg im Peloponnes vorzudringen. Indessen war er bereits in Livadien unglücklich. Zwar hatten die Griechen, bey seinem ersten Vorrücken, dort nicht Truppen genug, um sein Eindringen zu verhindern. Die nach Liva-

dien führenden Engpässe waren nur schwach besetzt, und wurden bey der Annäherung der Türken verlassen. Die griechischen Abtheilungen konzentrirten sich auf verschiedenen Punkten im Innern des Landes, und griffen die türkischen Korps einzeln an, ehe sie ihre Vereinigung zu bewerkstelligen vermochten. Daraus entstanden partielle Rückzüge, und endlich eine allgemeine Flucht. Das entscheidendste Treffen fand in der Nähe von Salona Statt, wo Derwisch-Pascha in Person aufs Haupt geschlagen wurde. Der griechische General Panourias hatte dort sehr zweckmäßige Dispositionen getroffen, die den glücklichsten Erfolg hatten, er bemächtigte sich der türkischen Kanonen, aller Munition und anderer Kriegsbedürfnisse. Auf ihrer schnellen Flucht wurden noch viele Türken niedergemacht. Die Einwohner thaten ihnen gleichfalls vielen Abbruch. Mit einem Verlust von wenigstens 6000 Mann und alles seines Materials traf Derwisch-Pascha wieder in Thessalien ein. In Akarnanien ist es noch ruhig. Griechen und Türken beobachten sich dort und scheinen jedes ernstliche Gefecht vermeiden zu wollen. Maurokordato hat alle Offensive aufgegeben, und sucht Akarnanien zu decken, ohne sich feindlich gegen die Albanesen zu benehmen, die sich den ganzen Feldzug über neutral verhalten. Attika ist wieder von den Türken befreyt.

Madrid, den 11. Okt.

In Folge der Unruhen in Tarifa sind mehrere Polizeyintendanten in den Provinzen, mit deren Benehmen man nicht zufrieden war, entlassen worden, namentlich die Intendanten von Gallizien und Estremadura. — Der König soll, gerührt von den Bitten und Thränen der Gattin des vormaligen Finanzministers Erro, derselben die Freylassung ihres Gatten verwilliget, jedoch dabey verfügt haben, daß der letztere Valladolid nicht verlassen dürfe. — Die letzten Briefe aus Gibraltar melden, daß beynahe alle spanischen Revolutionärs, welche sich dahin geflüchtet hatten, von Gibraltar abgegangen sind; die einen nach England, die andern nach Tanger in Afrika, der größte Theil aber in die vereinigten nordamerikanischen Staaten. — Der auf der kanarischen Insel Lancarotta kürzlich ausgebrochene Vulkan ist nach genaueren Nachrichten bedeutend. Nachdem man vom 19. Aug. an immer heftigere Erderschütterungen und unterirdisches Getöse vernommen hatte, das die Einwohner der Stadt und der umliegenden Dörfer aus Schrecken aus ihren Wohnungen trieb, eröffnete sich am 31. Aug. Morgens eine Stunde von dem Haven ein feuerspeyender Berg. Der Schlund desselben warf furchtbare Flammen aus, und schleuderte ungeheure Steine in so großer Zahl in die Luft, daß sie in 24 Stunden einen beträchtlichen Berg bildeten. Am 21. Sept. bildeten sich 3 große Rauchsäulen über dem Schlunde, die eine völlig weiß, die zweyte schwarz, die dritte roth. Der Vulkan brennt im Innern noch immer fort. Am 22. Sept. warf derselbe eine so bedeutende Menge Wassers aus, daß es einen großen Bach bildete, der aber bis zum 26. sich beynahe ganz verloren hatte. Der neue Berg scheint unzugänglich. Er zeigt in keiner Richtung Lava. In Folge des Ausbruchs sind viele Brunnen und Zisternen vertrocknet.

Irun, den 16. Okt.

Wir haben betrübte Nachrichten aus Bilbao erhalten: Am 28. v. M. trafen freywillige Royalisten mit Soldaten von einem Regiment regulirter Truppen außerhalb der Stadt zusammen, und es entstand ein Streit zwischen ihnen; die letztern behaupteten, die Freywilligen dürften kein Schießgewehr tragen, wenn sie nicht im Dienst wären; die in der Stadt gebliebenen Kameraden der Freywilligen, welche von diesem Streit unterrichtet wurden, forderten die Soldaten heraus; es entstand ein Auflauf daraus, den beyzulegen, der französische General der Munizipalität vorschlug; sie schlug diese Anerbietung aus, und übertrug dieses Geschäfft einigen Mönchen, denen es auch für den Augenblick gelang. Am darauf folgenden Sonntag begaben sich die freywilligen Royalisten in die Promenade, und schimpften in

Digitized by Google

den Tag hinein die geschmackvoll gekleideten Bürger; diese fast lauter Handelsleute mußten sich in ihre Wohnungen zurück ziehen; dieser Tage hat sich dieser siegreiche Pöbel solchen Exzessen überlassen, daß die Obrigkeit bekannt gemacht hat, um eine Fortdauer der Unordnung zu vermeiden, sollten die Läden mit Eintritt der Nacht geschlossen, und erst Morgens um 9 Uhr aufgemacht werden; es sind Maaßregeln getroffen, um die Läden zumachen zu lassen, wo mehr als 2 Personen zum Einkaufen zusammen kommen. Eine solche Lage der Dinge muß den Handel nur niederdrücken; alle diejenigen, die ein hinreichendes Vermögen zu Gelde machen können, beeilen sich, Verfügungen zu treffen, ihr Land zu verlassen. Man muß sich auf eine große Auswanderung, sowohl zur See als über die Gränze, gefaßt machen.

Paris, den 25. Okt.

Pariser Blätter nach erwähnten dem Tode Ludwig XVIII. vielfältig einer Dame, die sich am Krankenbette des Monarchen große Verdienste um ihn erworben, den Muth gehabt hat, ihm seinen Tod anzukündigen, und ihn zur Vorlassung seines Beichtvaters zu bereden. Diese Frau ist die Gräfin Cayla; die, von ihrem Gemahl getrennt, in den letzten Leidensjahren dem Könige durch ihren geistvollen und angenehmen Umgang das Leben einigermassen versüßte. Mit Merkmalen ehemaliger Schönheit, und 40 Jahre alt, war ihr Einfluß als der einer Frau von sehr vielem Verstand, groß und bekannt. Sie wurde stets mit so vielen Bittschriften und Memoires überhäuft, daß ihr Kabinet und geschäfftiges Treiben dem des ersten Staatsministers verglichen werden konnte. Ueber ihren eigentlichen moralischen Karakter ist nicht leicht ein Urtheil zu fällen. Doch verschonte sie Scheelsucht und Verläumdung nicht mit ihrem Gifte. Die Frauen machen ihr besonders ein Verbrechen aus der Pracht ihrer Toilette. Alles Auserlesene und Kostbare des Luxus der Stadt ward ihr zu Theil, und ihre Juwelen sind denen einer Königin gleich. Mit den Gliedern der königl. Familie stand sie stets im besten Vernehmen. Der König hatte ihr das schöne Lustschloß St. Ouen bey Paris gekauft, und mit Pracht und Ueppigkeit neu einrichten lassen. In ihren Vorzimmern daselbst ist ein Türke, ein Neger und eine Art Kammerherr, der durch die glänzenden Gemächer bis zur glänzenden Gebieterin führt. Neben vieler anmuthiger Geselligkeit schimmert doch die Steifheit des Hoflebens vor. Die Beherrscherin dieses Feenschlosses hat eine 16jährige, nichts weniger als schöne Tochter, die ihr zur Folie dient. So lange es möglich war, besuchte sie der König täglich einige Stunden. In dem Gesellschaftssaale ziehen 2 Hauptgegenstände die Aufmerksamkeit auf sich; ein sehr schönes Gemälde von Gerard, welches den König in Lebensgröße vor seinem Schreibtische sitzend darstellt; dann, diesem gegenüber, eine große Marmortafel mit der Innschrift: Hier begann eine neue Zeitrechnung 1814. In diesem Schlosse war es nämlich, wo der König vor seinem Einzug in Paris 1814 übernachtete, und in diesem Saale, wo er die der französischen Nation so unschätzbare Karte unterzeichnete. (Der gewesene Minister Decazes ist der Bruder der Gräfin.)

London, den 21. Okt.

Der Kurier enthält einen Artikel über die griechischen Angelegenheiten mit folgendem Schluß: „Welches Ende soll denn dieser Kampf zwischen der Pforte und den Griechen nehmen? Wir können gelten lassen, daß es nicht wahrscheinlich, wir hätten fast gesagt, nicht möglich ist, daß die Türken wieder die Oberhand gewinnen, gleichwohl darf man nicht annehmen, daß, wenn der letzte Kettenring zerbrochen ist, die Republik Griechenland auch tüchtig seyn wird, unter den Mächten Europas Platz zu nehmen, so wenig ein Schiff im Augenblick, wo es vom Stappel gelassen wird, schon eines der Bollwerke ist, die auf dem Ozean schwimmen. Griechenland wird um sich her eine Stütze suchen müssen, und alsdann wird die Frage seyn, zu wissen, nicht welche Wahl es geneigt seyn könn-

te, zu treffen, sondern was man ihm erlaubt, zu thun. Indessen wollen wir nicht weiter versuchen, auch nur einen einzigen Blick auf die wahrscheinliche Richtung zu werfen, die diese Erörterung nehmen wird."

Kurzgefaßte Nachricht.

Am 27. Okt. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 94 11/16; der 1prozentigen Obligationen — —; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent — —; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent —; der Curs auf Augsburg —; Konventions. M. 250; Bankaktien 1144 1/5; Rothschildische Loose 146; Partialobl. 126 1/2. — Augsburger Kurs: Baierische E. a. M. Loose 104 1/2.

Bey der heute den 30. Okt. zu Nürnberg vorgenommenen 154ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

25. 9. 17. 33. 84.

Die nächste 155te Ziehung geschieht den 30. Nov., und inzwischen die 1195te Münchner Ziehung den 9. Nov., und die 816te Regensburger Ziehung den 18. Nov., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

(Bekanntmachung.) Den 5., 12. und 19. künftigen Monats werden jedesmal 18, und am 26. des nämlichen Monats 17 Dienstpferde Früh 10 Uhr vor der hiesigen Hauptwache öffentlich an die Meistbietenden versteigert, welches zur Kenntniß bringt, Freysing, den 28. Okt. 1824, die Oekonomiekommission des 1sten Kürassier-Regiments. Frhr. v. Magerl, Oberstlieutenant. — Ruschl, Regimentsquartiermeister.

(Bekanntmachung.) Am Mittwoch den 10. Nov. l. J. werden in der Rentamtskanzley zu Jettingen ungefähr 20 Zentner Spalter Hopfen, heuriges Gewächs in Parthien zu 100 Pfund gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert. Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich bey guter Vormittagszeit am bestimmten Tage einzufinden. Jettingen bey Burgau, den 29. Okt. 1824. Gräfl. Schenk von Stauffenbergische Rentenverwaltung. Braun.

(Bekanntmachung.) Als gerichtlich verpflichteter Kurator des Kaufmannssohn Johann Dellefant dahier zeige ich dem Publikum an, daß alle jene Rechtsgeschäfte, welche ohne meine Genehmigung mit ihm abgeschlossen werden, wirkungslos sind. Sollte jedoch jemand aus frühern Verträgen an denselben Forderungen geltend machen können, so bitte ich mich hievon in Kenntniß zu setzen. Dr. Schmid, k. Advokat.

Der Unterzeichnete unterhält jährlich im Herbst ein Lager von holländischen Blumenzwiebeln, als: Hyacinthen, gefüllte und einfache, große gefüllte Marseiller Tazetten, dergleichen große Bouquett-Tazetten in allen möglichen Sorten, große gefüllte wohlriechende Jonquillen, Narzissen, große gefüllte Bouquett, Byzarten, frühe Treib- und spate Land-Tulipanen, Ranunkel, Anemonien, Fritilarien oder Kaiserkronen, Schachblumen aller Arten, Lillien, Iris, Crocus, Amaryllis zum Treiben, Cladiolus, Dubrosen, Rosen, Nelken, Aurikeln und perinirende Blumengewächse für große und kleine Gartenanlagen, von denen der Katalog im Komtoir dieser Zeitung unentgeldlich abgegeben werden kann, jedoch auf portofreye Briefe.

Joh. Th. Hofmann in Nürnberg.

(Eiserner Ofen mit erdener Kuppel.) Ein mittelgroßer eiserner Ofen mit moderner erdener Kuppel, sammt dazu gehörigem Ofenfuß, ist um billigen Preis zu verkaufen. Im Moyschen Zeitungskomtoir ist das Nähere zu erfragen.

Eine Chyrurgswittwe in einem ansehnlichen Markte des Königreichs an einer der frequentesten Straßen, wo der Sitz eines königl. Landgerichts und Rentamts ist, wünscht einen Landarzt zur Ausübung der Funktion eines Landarztes und Chyrurgie, der in der Folge auch Gelegenheit finden könnte, sich daselbst häuslich nieder zu lassen. Näheres auf frankirte Anfragen ertheilt man in diesseitigem Zeitungskomtoir.

Im sogenannten Stockhaus dahier ist schöner, feiner Flachs angekommen, und solcher zu Viertels-, halben und ganzen Zentnern zu haben.

Nro. 265. Donnerstag, den 4. Nov. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 30. Okt.

Von den bevorstehenden Vermählungsfeyerlichkeiten Sr. kaiserl. Hoheit des allverehrten Erzherzogs Franz mit der Prinzessin Sophie von Baiern vernimmt man vor der Hand Folgendes: Se. Majestät der König von Baiern trifft Montags in der Burg ein. Ihre Majestät die Königin Dienstags, und steigt mit der erlauchten Braut in Schönbrunn ab. Mittwoch begiebt sich die ganze kaiserl. Familie nach Schönbrun, um die erhabene Mutter mit der Braut in die Hofburg abzuholen. Der Zug geht auf der gewöhnlichen Straße durch das neue Burgthor in die Burg. Donnerstag, am Namensfest Ihrer Majestät der Kaiserin, wird die feyerliche Vermählung in der Augustiner Hofkirche vollzogen. Abends um 6 Uhr geht der Zug durch die Hauptstraßen in die Kirche. Die erlauchten Eltern der Braut begleiten dieselbe, und unser Kaiser und Kaiserin empfangen dieselbe in der Kirche.

Nach vollzogener Vermählung durch den Erzherzog Kardinal Rudolph begiebt sich der Zug durch den Augustiner Gang zu Fuß in die innern Gemächer, wo Cercle und Gratulation Statt findet. Hierauf ist öffentliche Tafel, wobey Ihre Majestäten der Kaiser und der König, so wie Ihre Majestäten die Kaiserin und die Königin unter einem Baldachin sitzen. Am Tage nach der Vermählung wird Theatre pare, Samstag Freytheater, und Sonntag große Redoute pare von 4000 Personen seyn. So glänzend diese Feste auch seyn werden, so sind sie in Hinsicht der herzlichen Zuneigung und Liebe der Unterthanen für unser Kaiserhaus kaum mit andern dieser Art in Parallele zu setzen. Jeder Oesterreicher fühlt persönliche Theilnahme, und segnet den Bund, der unsers Kaisers verehrten Sohn beglücken wird.

Der von des Kaisers Majestät mit höchstem Patente vom 19. Aug. d. J. ausgeschriebene Landtag für Galizien und Lodomerien ist am 18. Okt. zu Lemberg feyerlich eröffnet worden, wobey der Herr Landtagspräses eine zweckmäßige Rede hielt.

Rom, den 16. Okt.

Das Diario di Roma theilt ein Schreiben des Konsulats zu Aleppo vom 16. Aug. mit, nach welchem die persische Armee sich der Residenz des Pascha von Churdistan, Sulimania, bemächtigt haben soll. — Die Gesundheit des heil. Vaters ist immer vortrefflich. Die Reise, die er sich vorgenommen hatte, um seine Wiederherstellung zu beschleunigen, scheint nicht mehr nothwendig, dergestalt, daß Se. Heiligkeit ganz den Geschäfften ihrer Regierung obliegt. Einige der Minister haben weniger Kraft, um dem Papst diese Last tragen zu helfen. Man spricht von der Entlassung der 2 bedeutendsten Staatsbeamten, des Staatssekretärs und des Kardinalkämmerers. Freylich ist der Kardinal, der die erstere Stelle bekeidet, stark bejahrt, und seine Kräfte stehen seinem Eifer und seinen Einsichten nach.

Madrid, den 14. Okt.

Die Madrider Zeitung hat endlich auch den schon am 30. Jun. mit Frankreich abgeschlossenen letzten Vertrag, worinn festgesetzt ist, daß die französischen Truppen bis zum 1. Jan. 1825 in Spanien bleiben sollen, bekannt gemacht. Diese Bekanntmachung hätte ohne die Vorfälle in Tarifa, welche dargethan haben, daß

Digitized by Google

die spanische Regierung sich unmöglich allein vertheidigen kann, wohl auch jetzt noch nicht Statt gefunden. (Daß Spanien neuerdings eine abermalige Verlängerung des Aufenthalts der französischen Truppen in Spanien bis zum 1. Jul. 1825 verlangt habe, daß aber hierüber noch nichts entschieden sey, wurde bereits erwähnt.)— Barcelona und sein Bezirk hatte auf seine Weigerung, sein Kontingent zur stehenden Armee durch Aushebung zu liefern, unter Berufung auf seine Vorrechte, von der Regierung die Erlaubniß erhalten, das Kontingent durch erkaufte Ersatzmänner zu stellen. Jetzt weigert man sich jedoch daselbst auch das, zum Kauf jener Ersatzmänner nöthige Geld zuliefern, und die Zwangsmittel, welche die Ortsbehörden anwenden, um die Herbeyschaffung des Geldes zu erwirken, verursachen in einigen Städten ernsthafte Unruhen. Man darf sich übrigens darüber nicht wundern, da sich der spanische Armeeintendant in der Provinz selbst geweigert hat, die ihn treffende Summe zu entrichten, und da die Gerichte ihn zur Bezahlung zwingen mußten.— Einige Städte unserer Provinz, so wird aus Barcelona weiter geschrieben, unterliegen fast unter ihrer Steuerlast. In Meya ließen die Behörden, um sich bezahlt zu machen, Familien ihre Möblen wegnehmen, und auf das Rathhaus bringen. Abends jedoch lehnte sich das Volk auf, und trug unter dem Geschrey: „Tod der Obrigkeit" die Möblen wieder vom Rathhause herab. Man mußte die bewaffnete Macht aufbieten, um am Ende die Ruhe wieder herzustellen. — Es sind Befehle ertheilt worden, den General St. Marc, den vormaligen Generalschatzmeister Elizalde, so wie den vormaligen Divisionschef bey dem Finanzministerium, Merlo, in Freyheit zu setzen. Der erste hat Urlaub erhalten, um in das Ausland zu reisen.

Paris, den 26. Okt.

Am 19. Okt., um 5 3/4 Uhr, kam Ihre Hoheit die Infantin Donna Maria Franziska mit einem Infanten nieder, der in der Taufe die Namen Ferdinand Maria Joseph erhielt. — Heute um 3 Uhr schloß sich das Grab über dem verstorbenen Könige, dessen Leben in der Geschichte so viele kostbare Erinnerungen sichern, über dem Wohlthäter Frankreichs, über dem unsterblichen Urheber der Charte, Nichts war gespart worden, um diesem königl. Leichenbegängnisse eine Pracht und eine Majestät zu ertheilen, würdig desjenigen, der dessen Gegenstand, würdig der hohen Stufe von Wohlfahrt und Glanz, zu welcher sich Frankreich unter der Regierung Ludwigs XVIII. erhoben sah. Der Sarg des verstorbenen Königs war seit gestern in dem Sarkophag des Katafalks eingeschlossen, bedeckt mit dem Bahrtuche und dem goldstoffenen Leichentuche der Könige. Um 11 1/2 Uhr trafen in folgender Ordnung ein: Der Herr Fürst von Talleyrand, Großkammerherr, das Panier von Frankreich tragend; der Herr Herzog von Uzes, den Großhofmeister von Frankreich repräsentirend, der Herr Herzog von Polignac, den Großstallmeister von Frankreich repräsentirend und das königl. Schwert, an einem Bandelier von violettem Sammet tragend; der Herr Vicomte von Saint-Priest, Standartenträger von der Leibkompagnie, den ersten Vorschneider (Ecuyer-tranchant) repräsentirend, das alte Panier, Pennon des Königs genannt, tragend, unter welchem der Hofstaat des Königs sich stellte; der Herr Marquis von Vernon, die Stelle eines ersten Stallmeisters versehend, den Helm des Königs tragend; der Herr Chevalier von Riviere, Ecuyer-cavalcadour, den Wappenrock des Königs tragend; der Herr Vicomte von Bongars, Ecuyer-cavalcadour, den Schild des Königs tragend; der Herr Graf von Peyrelongue, ordentlicher Stallmeister, die Panzerhandschuhe des Königs tragend; der Herr Marquis von Fresne, ordentlicher Stallmeister, die Sporen tragend; der Herr Marschall, Herzog von Ragusa, diensthuender Majorgeneral der königl. Garde; der Herr Herzog von Mortemar, Kommandant der ordentlichen königl. Gardes-du-Korps zu Fuß; die Herren Herzoge von Luxemburg, von Mouchy, von Grammont und von Havre, Kapitäns

von den 4 Kompagnien Gardes-du-Korps; vor einem jeden derselben gieng ein Offizier her, der die Standarte der Kompagnie trug, die sie kommandiren. Hierauf kam der Herr Kanzler, dem der Großzeremonienmeister, der Zeremonienmeister und dessen Gehilfen, der Wappenkönig und die Wappenherolde Frankreichs vortraten, und nach ihm, Herr Ravez, Präsident der Deputirtenkammer für die Session von 1824; der Herr Graf Deseze, erster Präsident des Kassationshofes; der Herr Marschall Moncey, Herzog von Conegliano, Aeltester der Marschälle von Frankreich, die vom Könige dazu bestimmt waren, die Ecken des Leichentuchs zu tragen. Um 11 1/2 Uhr verkündete der Schall der Trommeln die Ankunft der Prinzen, und die Geistlichkeit setzte sich in Bewegung, um sie zu empfangen. Das Hochamt wurde vom Herrn Großalmosenier von Frankreich gehalten; nach dem Evangelium hielt der Herr Bischof von Hermopolis die Leichenrede. Er hatte zum Text jene Worte der Schrift gewählt; „Ich bin es, der über Leben und Tod gebietet; ich allein schlage, und ich allein tröste, und Niemand kann meiner Macht sich entziehen.“ Nachdem hierauf der Wappenkönig an die Oeffnung der Gruft getreten war, legte er seinen Wappenrock, Hut und Stab ab, und warf sie in das Grab, 3 Schritte zurücktretend und mit lauter Stimme rufend: „Wappenherolde von Frankreich, vollziehet euer Amt!“ Die Wappenherolde, also aufgerufen, warfen ebenfalls ihre Wappenröcke, Hüte und Stäbe in das Grab. (Der Beschluß folgt.)

Stuttgard, den 30. Okt.

Auf lange anhaltendes schönes Herbstwetter folgten seit einigen Tagen Gewitter mit starken Regengüssen, und seit Donnerstag den 28. Abends bis heute Früh 2 Uhr ununterbrochen starker Regen. Dadurch schwoll unser sonst so unbedeutender Bach so stark, daß er von seinem Eintritte in die Stadt an an vielen Stellen die Seitenmauern einriß, das Straßenpflaster und die Brückchen beschädigte, das Gewölbe lüpfte und einstürzte, und vieles Holz mit sich führte. Nicht allein in der Straße am Bache, sondern selbst in der benachbarten Hauptstädter- und Holzstraße floß das Wasser mehrere Schuhe hoch; sehr viele Keller wurden mit Wasser gefüllt, und selbst viele nieder gelegene Wohnzimmer, Werkstätten und Ställe standen im Wasser. Der höchste Stand-punkt war gestern Abends gegen 10 Uhr; gegen Mitternacht nahm das Wasser ab. Die der Gefahr ausgesetzten Straßen waren von Abend an mit Pechpfannen und Laternen an den Häusern erleuchtet, und zahlreiche Aufsicht und hilfleistende Mannschaft bereit, um an den Ställen, wo es nöthig war, flüchten zu helfen, die Gemäuer zu unterstützen, und dem Wasser durch Hinwegräumung aller Hindernisse Platz zu machen. Im Jahre 1817 war die große Ueberschwemmung hier nicht so bedeutend. Die Nürnberger und Frankfurter Post ist, um der ausgetretenen Flüsse willen, ausgeblieben.

Kannstadt, Neckarvorstadt, den 30. Okt., Vormittags 10 Uhr.

Wir haben in der vergangenen Nacht eine Ueberschwemmung erlebt, welche noch um 3 Schuhe höher gieng, als jene vom May 1817. Von Abends 6 Uhr an war die Straße von der Bellevue an abwärts nicht mehr zu passiren; ein durchfahrender Bauer, den das Wasser mit dem Wagen fortriß, wurde noch mit Mühe gerettet, Wagen und Pferde aber fortgetrieben. Das Wasser stieg bis nach Mitternacht. Die Verbindung mit der Stadt war unterbrochen, und selbst auf Kähnen konnte man der starken Strömung und des heftigen Windes wegen nicht bis zur Brücke kommen. Der Zug des Wassers nach der Stadt war sehr stark, und die meisten Straßen derselben unter Wasser. Noch jetzt, wo das Wasser im Abnehmen ist, stehen viele Wohnungen im Wasser, die Keller sind damit angefüllt. Mehreres Gemäuer ist eingestürzt; das Vieh wurde an höher gelegene Stellen geflüchtet; der Schaden ist sehr bedeutend. Das Neckarthal aufwärts gegen Hedelfingen gleicht einem See.

Augsburg, den 3. Nov.

Se. königl. Hoheit der Herzog Don Miguel von Beja, Infant von Portugal,

langten gestern auf Ihrer Reise nach Wien mit einem zahlreichen Gefolge hier an, und stiegen im Gasthofe zu den 3 Mohren ab.

(Bekanntmachung.) Am Donnerstag den 11. dieß Vormittags 9 Uhr wird auf dießamtlichem Geschäftslokale im Rathhause die Lieferung von 330 feichtene Faschinen, 400 Weidenfaschinen zu Wippen, 68,000 Stück Wippenpfähle, 1400 Schober Bandwieden an die Wenigstnehmende verakkordirt. Wozu man Lieferungslustige hiemit einladet. Augsburg, den 2. Nov. 1824. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

Vom königl. Landgericht Beilngries. Nachdem Thomas Halbich, Krämer zu Plankstetten dieß Gerichts, sein Anwesen daselbst verkauft hat, und aus dem hiefür erhaltenen Kaufschillinge seine Kreditoren zu befriedigen sind, so werden hiemit alle jene, welche an ihn etwa eine Forderung zu stellen sich berechtiget glauben, hiemit aufgefordert, bey der zur Erzielung einer Nachlaßbehandlung und sohinigen Kaufschillings-Vertheilung auf Freytag den 12. Nov. d. J. Früh 9 Uhr dießorts angesetzten Kommission um so gewisser zu erscheinen und ihre Rechte geltend zu machen, als widrigenfalls mit den Erscheinenden dießfällige Verhandlung gepflogen und zu deren Befriedigung aus dem Kaufschillinge geschritten, die Nichterscheinenden aber sich lediglich nur an die Person des Halbich zu halten, angewiesen werden würden. Beilngries, den 9. Okt. 1824. v. Inama, Landrichter. — Renner.

(Abschied.) Wie schmerzlich fiele mir nicht der Abschied von dem herrlichen Augsburg, wo mich so viele gute Menschen mit ihrem Vertrauen beehrten, mir ihre Liebe und Freundschaft schenkten; wenn mich nicht die Hand der Vorsehung nach meiner Vaterstadt Straubing führte, welcher ich noch mit einer großen Schuld für meine Jugendbildung hafte. Dank und Heil und Segen allen meinen Freunden, und ein glückliches Wiedersehn! Augsburg, den 25. Okt. 1824.

Joh. Pet. Hölzl, bisher Konrektor dahier, nun Studienrektor in Straubing.

Verlegung des 2ten Kassino in der goldenen Traube auf den 14. Nov.

Da am nächsten Sonntag den 7. dieß das 2te Kassino nicht gehalten werden darf, so ist solches auf den 14. Nov. verlegt, welches seinen hochverehrlichen Abonnenten, und denjenigen, welche noch zu abonniren gedenken, höflichst anzeigt. Augsburg, den 3. Nov. 1824. Koch, zur goldenen Traube.

Der Innhaber der beyden ehemaligen Gonenmalerschen Laden auf dem Obstmarkte hat bereits den im Freyherrn von Imhofschen Hause befindlichen zum Waarengewölbe verwendet, und jenen linker Hand an Ecke, in seinem eigenthümlichen Hause Lit. D. Nro 68. unter seiner bisherigen Firma „Kaspar Keck und Sohn" geöffnet. Indem er hiemit solches zur Oeffentlichkeit bringt, fühlt er sich veranlaßt, seinen zahlreichen Gönnern, eines hohen Adels und verehrten Publikums, für geschenktes Zutrauen zu danken, und sein nicht nur in Manchester, Merinos, Bombazets, Taffet, Marcelins, Westenzeug, Halsbinden und Sacktücher, Shawls, Casimir, Circasias, wollene Damen- und Herrenjacken, Röcke und Beinkleider und Kinderkleidchen ꝛc. erweitertes, sondern vorzüglich im Strumpffabrikate, in Baumwollgarnen und Wollentüchern vollständig assortirtes Lager, unter Versicherung billigst und reelster Bedienung zu empfehlen. Franz Anton Keck.

Bey Nik. Doll, Math. Riegers sel. Buchhandlung in Augsburg, so wie in allen andern hiesigen und auswärtigen Buchhandlungen ist zu haben: Phaedri, Aug. Lib., Tabularum Aesopiarum libri V., cum notis et emend. F. F. Desbillons, ex ejus comment. pleniori desumtis. Edid. Dr. Fr. H. Bothe. 8. Mannhemii Löffler. 48 kr. Postp. 1 fl. 12 kr. Druckp. 36 kr. — Suetonii, Caj. Tr., quae supersunt omnia, accurate expresso edit. nova emendatior 2 Vol. 8. Mannhemii Löffler. 1 fl. 12 kr. Wobey die Verlagshandlung wiederholt anzeigt, daß alle übrige lateinische Klassiker der Mannheimer Ausgaben, davon mehrere mit vielem Fleiße durch Herrn Professor Bothe neu revidirt wurden, und welche sich durch korrekten Druck, gutes Papier und billigen Preis vorzüglich auszeichnen, stets durch alle Buchhandlungen zu haben sind, und daß auch, zur Bequemlichkeit für Schulen, von den größern Werken die Bände einzeln abgegeben werden.

Digitized by Google

Nro. 266. Freytag, den 5. Nov. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Selda. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Odessa, den 19. Okt.

Briefe aus Konstantinopel vom 12. dieß wollen behaupten, daß die ottomannische Flotte vor ihrer Rückkehr nach den Dardanellen durch die griechischen Brander am 3. dieß bey Kap Buru 3 Fregatten oder Korvetten und mehrere Briggs; ferner am 7. Okt. bey Mitylene abermals 5 Fregatten oder Korvetten, und viele kleinere Schiffe verloren habe. Vorher sollen auch in den letzten Tagen des Septembers für die Türken nachtheilige Ereignisse zwischen Nikaria und Patmos Statt gefunden, und die Muthlosigkeit der Türken auf den höchsten Grad gebracht haben. Wir sehen sichern Berichten mit Ungeduld entgegen.

Naxos, den 11. Sept.

Die griechische Regierung hat 30 Mann hierher geschickt, um den griechischen Erzbischof, beschuldigt, im Namen der Einwohner dieser Insel, dem Kapudan Pascha eine Unterwerfungsakte zugeschickt zu haben, verhaften, und nach Napoli di Romania bringen zu lassen.

Madrid, den 21. Okt.

Durch ein Dekret vom 8. dieß befiehlt der König, daß alle jungen Leute, welche die Tonsur bereits erhalten haben und geistliche Pfründe genießen, gleich den übrigen Bürgern zum Militärdienst beygezogen werden sollen, wenn sie nicht das geistliche Kleid tragen, und die Absicht an den Tag legen, sich dem Dienste der Kirche zu widmen. — Durch Depeschen aus Lima vom 15. Jun. erfährt man, daß das Schiff Asia nebst den Fahrzeugen unter seiner Bedeckung glücklich im Haven von Callao angekommen ist.

Paris, den 26. Okt. (Beschluß.)

Der Wappenherold rief hierauf den Majorgeneral der königl. Garde und die Kapitäns der Garden, sagend: „Herr Herzog von Regio, Major-General der königl. Garden, bringen Sie die Fahne dieser Garde; Herr Herzog von Mortemar Herr Herzog von Luxemburg, Herr Herzog von Mouchy, Herr Herzog von Havre, bringen Sie die Standarte der Kompagnie, die Ihnen übertragen ist.“ Die Fahne und die Standarten wurden nach und nach in der Gruft niedergelegt, so wie der Helm, der Wappenrock, der Schild, die Panzerhandschuhe und die Sporen des verstorbenen Königs. Die Hand der Gerechtigkeit, der Scepter und die Krone wurden ebenfalls herbeygebracht, und auf den Aufruf des Wappenkönigs von den damit betrauten Würdenträgern in die Gruft herab gelassen. Der königl. Degen, den der Herzog von Polignac hielt, und das Panier von Frankreich, das der Fürst von Talleyrand trug, wurden nicht in das Grab gelegt, sondern bloß mit der Spitze abgeneigt. Der Herr Herzog von Uzes steckte das Ende seines Großhofmeisterstabs in das Gewölbe, sagend: „der König ist todt.“ Dieser Ruf wurde dreymal von dem Wappenkönig wiederholt, der das Letztemal hinzufügte: „beten wir Alle zu Gott für die Ruhe seiner Seele.“ Alsbald warf sich die zahlreiche Geistlichkeit und alle Anwesende auf die Knie und hielten ein kurzes Gebet. Der Herr Herzog von Uzes, seinen Stab zurückziehend, rief aus: „Es lebe der Kö-

Digitized by Google

nig!" und der Wappenkönig, nachdem er dreymal den nämlichen Ruf wiederholte, fügte hinzu: „Es lebe König Karl, der Zehnte des Namens, durch Gottes Gnade König von Frankreich und Navarra, der Allerchristlichste, Erlauchteste, Großmächteste, unser höchstgeehrtester Herr und gütigster Gebieter, dem Gott ein sehr langes und glückliches Leben verleihen möge! Rufet Alle, es lebe der König!"

London, den 22. Okt.

Der Prospektus zu der neuesten Anleihe für Spanien ist vom Grafen Achille de Jouffroi in Paris ausgegeben worden, bekanntlich dem Chef-Redakteur der Gazette de France, der sich durch seine Reisen nach Verona nach Madrid, und durch Provisionen von der Guebhardischen Anleihe ein Vermögen von 1,200,000 Fr. erworben hat. Was seinen neuen Plan betrifft, so scheint derselbe, wenn man dieu nbedeutende Kleinigkeit, daß er völlig unausführbar ist, abrechnet, aufs Vollkommenste zu seinem Vortheile eingerichtet, da die zwischen den darnach erwarteten Kontrahenten zu vertheilende Provision sich auf beynahe 500,000 Pf. St. belaufen würde. Der ganze Belauf der Anleihe ist zu 488 Mill. Realen, oder 500,000 Pf. St. festgesetzt, und es werden den Uebernehmern nicht weniger als 26 Monate zu den Einzahlungsterminen zugestanden. — Die Eclipse vom 21. dieß enthält folgende Artikel: „Der Kurier ist seit einigen Tagen mit einer starken Privatkorrespondenz aus Paris angefüllt. Ein jedes dieser Schreiben wird unter Trompetenschall und mit einer Pralerey angekündigt, die das besagte Journal karakterisirt. Es will die Rolle eines Orakels der französischen Politik spielen; es sagt die Zukunft bis in ihre kleinsten Einzelheiten voraus; es zeigt alle Maaßregeln von einiger politischen Wichtigkeit an, die der nächsten Session der Kammern von dem französischen Ministerium sollen vorgelegt werden. Auf ein jedes Schreiben folgte am andern Tage ein pomphafter Kommentar, und man beschränkte sich nicht auf bloße Insinuationen, um uns zu dem Glauben zu veranlassen, daß das Ganze dieser Korrespondenz das Gepräge der höchsten ministeriellen Autorität Frankreichs habe. Wir sind gegenwärtig und zwar auf das Unzweydeutigste ermächtigt, zu versichern, daß keines dieser Schreiben von so hoher Hand her kam, und daß keines im Mindesten von der bezeichneten Autorität genehmigt worden." — In dem British-Traveller liest man Folgendes: „Wir haben erfahren, daß viele Hoffnung vorhanden, schnell ein Abkommen zwischen Frankreich und der Insel Hayti abgeschlossen zu sehen. Die größte Schwierigkeit dabey war die Forderung des französischen Kabinets, es solle ihm ein fester Platz auf der Insel zur Sicherheit für die Zahlung der Entschädigung eingeräumt werden, welche festgesetzt worden wäre. Diese Schwierigkeit ist durch das Anerbieten der haytischen Regierung, die ganze Summe auf Einmal zu bezahlen, beseitigt worden, und wir erfahren, daß ein Handelshaus dieser Stadt bereits vorgeschlagen hat, die nöthigen Fonds herbeyzuschaffen."

Maynz, den 29. Okt.

Heute hatte die förmliche Uebergabe der hiesigen Bundesfestung von Seiten Oesterreichs an Preußen Statt, und in Gemäßheit derselben ist eine Kundmachung öffentlich im Druck erschienen.

Aus der Schweiz, den 27. Okt.

Der preußische Gesandte soll die Erklärung der Regierung von Basel in Betreff der Professoren Snell und Follenius für unannehmbar erklärt haben. (Nach dieser Erklärung sollten die Gelehrten Snell und Follenius, als Professor an der Basler Hochschule, nicht ausgeliefert werden, sondern die Akten über ihr politisches Verbrechen gefordert werden, um sie nach den Baseler Gesetzen zu richten. — Am 26. Okt. sind in Zürch die Konferenzen zwischen den königl. würtembergischen und den schweizerischen Kommissarien über Handelsverhältnisse eröffnet worden. — Eine Schaffhauser Zeitung schreibt: „Das venetianische lombardische Königreich ist nun, in Bezug auf den ausländischen Handelsverkehr und die Einfuhr frem-

Digitized by Google

der Fabrikate mit Vorarlberg gleichgestellt worden. Das dießfallsige Dekret wird mit dem 31. Dez. in Kraft treten. Das handelnde Publikum in der Schweiz kennt bereits die Förmlichkeiten, unter welchen es die einschlagenden, schon früher eingeführten, Waaren noch zoll- und gebührenfrey zurückziehen mag, empfindet aber durch diese Verfügung neuen Nachtheil."

Stuttgard, den 1. Nov.

Großes Unglück, das in seinem ganzen Umfange noch nicht zu übersehen ist, hat die Ueberschwemmung vom 29. auf den 30. Okt. verursacht. Noch ist die Kommunikation von manchen Seiten her ganz unterbrochen; die Noth scheint aber leider durch viele Gegenden des Landes sich erstreckt zu haben. Viele Menschen sind ertrunken, andere werden vermißt. Vieh gieng zu Grunde; der schon zuvor spärliche Ertrag an Weinmost wurde an einigen Orten verdorben; an vielen Orten, wie Kannstadt, Bissingen ꝛc., eine große Zahl Kufen mit Weinmost ganz vom Strome fortgenommen; ganze Häuser, Mühlen zertrümmert; die Flöße auf dem Neckar, der Enz fortgeführt; viele 1000 Klafter Holz aus den Holzgärten zu Vaihingen, Bissingen, Bietigheim weggeschwemmt, und viele Brücken beschädigt oder ganz zertrümmert. Abwärts an der Enz und dem Neckar war die Gefahr sehr groß; in Bissingen, Bietigheim, Besigheim, Lauffen mußten viele Familien, die sich nicht mehr flüchten konnten, von Freytag Nachmittag zum Theil bis Samstag Abends auf den Bühnen zubringen, während die Fluthen die Häuser umspühlten, ganze Wände wegrißen, zum Theil die Häuser selbst zertrümmerten. Die finstere Schreckensnacht durch, während welcher der Regen stromweise fiel, ertönte von vielen Seiten her die Sturmglocke, und das Angstgeschrey der Gefährdeten verlangte Hilfe, wo oft mit der größten Aufopferung nicht möglich war, zu helfen. Von Ludwigsburg wurde in der Nacht eine Abtheilung Pionniers, unter Anführung des Hauptmanns Berger, mit Pontons auf Wagen nach Schwieberdingen und Bissingen geführt, wo sie mit eigener Lebensgefahr viele Menschen retteten. Sprachlos und erstarrt wurden Menschen, welche die ganze Nacht auf Brücken angeklammert, auf Bäume geflüchtet, mit halbem Leib im Wasser stehend, zugebracht hatten, in Sicherheit gebracht. Ein junger Zimmermann von Bietigheim, Mayer, nach 24stündiger Anstrengung, während welcher er öfters schwimmend bedrohten Familien Hilfe gebracht hatte, wurde Samstag Abends ein Opfer, als er einem jungen Ehepaar, das auf den Trümmern seines Hauses seit 24 Stunden in Todesgefahr schwebte, auf einem Nachen vergeblich zu Hilfe eilte. Vor der Brücke von Bietigheim hat sich ein Damm aufgethürmt, der mehrere 100 Schuhe lang das Wasser bedeckt. Er besteht aus mehreren 1000 Klaftern Scheiterholz, den größten Flößen Bauholz, das zum Theil von Pforzheim aus herabgeführt wurde, ganzen Betten, Hausgeräthe aller Art, Trümmern von Brücken, Mühlen und Häusern, selbst mehreren ganzen Wohnungen, von denen das Holzwerk, noch ganz in einander gefügt, den Wellen widersteht. — Seit 2 Tagen arbeiten das Pionnierkorps von Ludwigsburg, Artillerie, die Zimmerleute der Regimenter und der Stadt Ludwigsburg, so wie die Einwohnerschaft von Bietigheim, unausgesetzt das Angeschwemmte ans Land zu bringen. Reitende aus den obern Theilen des Landes langen an, um Erkundigung einzuziehen, ob ihr fortgeschwemmtes Eigenthum nicht irgendwo gerettet worden. — Bey Tübingen sind Neckar, Ammer und Steinlach ausgetreten; das Wasser erreichte eine bedeutendere Höhe als bey den 3 größten Ueberschwemmungen neuerer Zeit in den Jahren 1660, 1778 und 1817. In den Oberämtern Kalw und Neuenbürg ist der Schaden durch Wegschwemmung von Gebäuden, Brücken und Holz außerordentlich; namentlich in der Stadt Neuenbürg beträgt er über 100,000 fl. — Das Dorf Neckargröningen mit Ausnahme ganz weniger höher gelegenen Häuser stand unter Wasser. Mehrere Wohnungen meistens armer Leute wurden mit aller Habe vom Neckar

Digitized by Google

fortgerissen. Ohne Obdach, ohne Kleidung und Nahrung sehen die Armen dem nahen Winter entgegen.

(Bekanntmachung.) Am Mittwoch den 10. Nov. l. J. werden in der Rentamtskänzley zu Jettingen ungefähr 20 Zentner Spalter Hopfen, heuriges Gewächs in Parthien zu 100 Pfund gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert. Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich bey guter Vormittagszeit am bestimmten Tage einzufinden. Jettingen bey Burgau, den 29. Okt. 1824. Gräfl. Schenk von Stauffenbergische Rentenverwaltung. Braun.

(Bekanntmachung.) Den 26. dieß entriß mir ein schneller Tod meinen innigst geliebten Gatten Joseph von Heckel, gewesten königl. Kreis- und Stadtgerichts-Direktor zu Landshut, in einem Alter von 44 Jahren an den Folgen einer Brustwassersucht. Durchdrungen vom bittersten Gefühle des Schmerzens setze ich meine Freunde und Verwandte von diesem höchst traurigen Ereigniß in Kenntniß, und empfehle den Verewigten ihrem frommen Andenken, mich mit meinen 6 minderjährigen Kindern aber der Fortdauer Ihrer Freundschaft und Gewogenheit. Landshut, den 28. Okt. 1824. Die trauernde Wittwe.

Göthes Philosophie; eine vollständige, systematisch geordnete Zusammenstellung seiner Ideen über Leben, Liebe, Ehe, Freundschaft, Erziehung, Religion, Moral, Politik, Literatur, Kunst und Natur, aus seinen sämmtlichen Werken herausgegeben und mit einer kritischen Abhandlung begleitet von Professor Schütz in Halle. Dieses, schon der hier gegebenen Anzeige seines Innhalts nach, für alle denkende Leser so höchst interessante Werk, erscheint bis zur Ostermesse 1825, vollendet in 6 Bändchen in Taschenformat, auf Velinpapier gedruckt, für den äußerst billigen Preis von 5 fl. 24 kr. — Die J. Wolffische Buchhandlung nimmt Bestellung darauf an.

In der von Jenisch und Stageschen Buchhandlung ist zu haben: Bouquets, Taschenbüchlein für Frauen und Jungfrauen, mit Kupf., 1825, gebunden. — Minerva, Taschenbuch für das Jahr 1825, mit 9 Kupf. elegant gebunden. — Jahrbuch der häuslichen Andacht von J. S. Vater für das Jahr 1825, mit Kupf. und Musik, gebunden. — Tägliches Taschenbuch für Landwirthe und Wirthschaftsbeamte, von Lange, auf 1825, gebunden. — Beckers Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, von Fr. Kind, auf 1825, mit Kupf. elegant gebunden. — Orphea, Taschenbuch für 1825, mit Kupf. elegant gebunden. — Deutscher Regentenalmanach für das Jahr 1825, mit 8 Bildnissen elegant gebunden. — Hassels genealogisch-historisch-statistischer Almanach für das Jahr 1825, brochirt. — Schütze, Taschenbuch der Liebe und Freundschaft für das Jahr 1825, mit Kupf. elegant gebunden, eben diesen in Maroquin gebunden. — Sommers Taschenbuch zur Verbreitung geographischer Kenntnisse aus dem Gebiete der Länder- und Völkerkunde auf das Jahr 1825, mit Kupf. gebunden. — Nationalkalender, baierischer, für 1825, 4. brochirt. — Baierischer neuer Volkskalender für 1825, 4. brochirt. Auch wird das 10te Verzeichniß der neuesten Bücher, 8 1/2 Bogen stark, ausgegeben.

In dem Hause Lit. A. Nro. 13. ist eine bequeme, aus 3 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche und Keller bestehende Wohnung auf künftiges Georgiziel zu vermiethen.

Johannes Müller, Kornmessersohn von hier, welcher sich bereits vor 4 Jahren als Sattlersgesell in die Fremde begeben hat, ohne seit dieser Zeit etwas von sich hören zu lassen, wird von seinem Pfleger aufgefordert, bald möglichst seinen Aufenthaltsort anzuzeigen, ansonst er die hieraus entspringenden Unannehmlichkeiten sich selbst zuzuschreiben hat. Augsburg, den 3. Nov. 1824. Joseph Bölzle, Pfleger.

Dienstag den 9. Nov. wird auf dem Metzgerhaus Lit. C. Nro. 243. eine Versteigerung eröffnet, worinn schöne Sessel, Kanapke, Sekretär, Komod von Kirschbaumholz und andere Kästen, Tische, Spiegel, 2 eiserne und andere Bettstatten, eine Kaufmannswage, eine Partie Glastafeln, Vonteillen, einige Zentner Theilbley, Küchengeräthe, altes Eisen, Herren- und Frauenkleider, Betten, nebst andern nützlichen Gegenständen gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Kosmar Satzgerd, geschworner Käufler.

Digitized by Google

Nro. 267. Samstag, den 6. Nov. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 3. Nov.

Der Herzog von Beja (Infant Don Miguel von Portugal) ist heute Früh nach 6 Uhr dahier angekommen und im Gasthof zum goldenen Hirschen abgestiegen, vor dessen Thore bereits eine Ehrenwache von 2 Grenadiren aufgestellt ist. Seine Ankunft wurde bisher nur durch die Hochgewässer, in Folge eines mehrtägigen heftigen Regens, verzögert.

Bucharest, den 16. Okt.

Ein englischer Kurier, der am 10. dieß Konstantinopel verlassen hat, passirte hier durch, und seitdem heißt es, Lord Strangford werde seine Rückreise zu Land antreten, und durch unsere Stadt kommen.

Mexiko, den 7. Jul.

Bey uns gewinnt neuerdings Alles ein besseres Ansehen. Es werden viele Fabriken und öffentliche Anstalten bey uns errichtet. Der Bergbau hat sich gebessert. Man hat angefangen, mehrere Plane zu Errichtung großer Straßen und Kanäle in das Werk zu setzen. — Man hat am 12. Aug. in den Gewässern von St. Jean d'Ulloa in Mexiko das kolumbische Geschwader, bestehend aus 2 Fregatten, 3 Briggs und 12 Goeletten entdeckt. Am 17. sah man bey der Schildkröteninsel an der Küste von Kolumbia das spanische Geschwader, bestehend aus 1 Fregatte, 2 Briggs, und gegen 20 kleinen Transportschiffen, welche zur Ablösung der Besatzung des Forts St. Jean d'Ulloa in Mexiko Fußvolk und Geschütz dahin bringen. Nach der Richtung dieser beyden Geschwader ist es wahrscheinlich, daß sie auf einander treffen werden.

Madrid, den 21. Okt.

Nachstehende königl. Ordonnanz ist hier bekannt gemacht worden: „Die Militärkommission von Madrid hat dem Kriegsminister ihren Wunsch eröffnet, man möge festsetzen, welche Strafe auf gewisse Vergehen angewendet werden solle. Die Militärkommission zu Valenzia hat ähnliche Anfragen gestellt in Bezug auf Salvator Lorenz, der angeklagt ist, gerufen zu haben: Tod dem Könige! — Se. Majestät kann nicht länger gleichgiltig bleiben bey dem offenbaren und schmählichen Misbrauch, welchen die Revolutionäre von der Ihr natürlichen Milde machen, indem sie die königl. Milde nicht achten, und durch ihr heilloses Benehmen in ganz Europa Aergerniß erregen. Deßhalb muß Se. Majestät Ihrer Herzensgüte Gewalt anthun, und beschließt, nach Anhörung des Raths vom obersten Kriegskonseil, was folgt: 1. Alle, die sich seit dem 1. Okt. 1823 durch Thathandlungen irgend einer Art als Feinde der legitimen Rechte des Throns, oder als Verfechter der sogenannten Konstitution von Cadix gezeigt haben, oder noch zeigen, sollen als Hochverräther angesehen, und als solche mit dem Tode bestraft werden. 2. Alle, welche Flugschriften oder Journale im revolutionären Sinn schreiben, sollen in der Kategorie des ersten Artikels mitbegriffen seyn und gleicher Strafe unterliegen. 3. Alle, die an öffentlichen Orten gegen Sr. Majestät Souveränität oder zu Gunsten der abgeschafften Konstitution sprechen, sollen, wenn ihre Reden keine

Handlungen zur Folge haben, auf 4 bis 10 Jahre zu den Galeeren verurtheilt werden. 4. Wer seine Mitbürger zu verführen sucht, um Parteyen zu bilden und sich Angriffsmittel, wie Geld, Waffen, Pferde, Munition, zu verschaffen, wird als Hochverräther angesehen und mit dem Tode bestraft. 5. Wer einen Aufstand erregt, um den König zu einer, seinem Willen zuwider laufenden Handlung zu zwingen, unterliegt als Hochverräther der Todesstrafe. War der Zweck des Aufstandes weniger strafbar, so kommt er nur auf 2 bis 4 Jahre auf die Galeeren. 6. Trunkenheit gilt nicht als Entschuldigung, Falls bewiesen wird, daß der Delinquent diesem Laster ergeben ist. 7. Die Richter haben nach Einsicht und Billigkeit die Stärke der Beweise in solchen Fällen zu beurtheilen. 8. Der Ruf: muera el rey (Tod dem König!) ist Hochverrath und zieht Todesstrafe nach sich. 9. Die Freymaurer, die Communeros und die Mitglieder anderer geheimen Gesellschaften sind als Feinde des Altars und der Throne anzusehen, und in dieser Eigenschaft als Verbrecher der beleidigten göttlichen und menschlichen Majestät mit dem Tode und der Konfiskation ihres Vermögens, welches dem königl. Schatz heimfällt, zu bestrafen. Ausgenommen sind nur diejenigen, welche in der Amnestie vom 1. Aug. begriffen sind. 10. Jeder Spanier, ohne Rücksicht auf Rang und Stand, unterliegt obigen Strafen, Falls ihn die Militärkommissionen der berührten Verbrechen schuldig finden. 11. Wer es fernerhin wagen wird, ruhestörendes Geschrey zu erheben, als: Es lebe Riego! Es lebe die Konstitution! Tod den Servilen! Tod den Tyrannen! Es lebe die Freyheit! soll mit dem Tode bestraft werden."

Paris, den 26. Okt.

Eine besondere Erscheinung war die Todesepoche Ludwigs XVIII., daß in Frankreich, statt einer, 2 Oppositionen waren. Der Graf von Artois war hineingezogen worden in die Opposition der Rechten; seinen Sohn den Herzog von Angouleme sah man als das Haupt, der Opposition der Linken. Eine so sonderbare Verwickelung von Umständen ganz neuer Art konnte gefährlich werden; Karl X., emporgestiegen auf seinen Thron, hätte nothwendig seiner Partey das Uebergewicht gegeben, und die andere Partey geschwächt. Das Meisterstück der Staatskunst gieng hier hervor aus der natürlichen Gutmüthigkeit der beyden königl. Männer, aus ihrer einfachen Art, die Dinge zu beschauen, und aus ihrer reinen Absicht, das Bessere zu wählen. Der König berief den Herzog von Angouleme in den hohen Rath; noch mehr, er stellte ihn in seiner Abwesenheit an seine eigene Stelle, an des hohen Raths Spitze, und siehe, da ist der Königssohn in der That Mitherrscher. Unermeßlich wichtig sind die Resultate einer solchen Berechnung; zart ist das Band zwischen dem Monarchen und seinen Erben, aber allmächtig stark wird dadurch die Krone, jeder Keim der Zwietracht stirbt nun dahin; die Regierung, welchen Händen sie auch immer anvertraut werden wird, muß ihren Gang dahin gehen, und wer wird es nun künftig wagen, wie man es in dem Jahrzehende versucht hatte, diesen unter dem Beystande des Thronerbens zu stören? Der Nutzen und die Feinheit dieser Politik erhellet schon jetzt ganz vollkommen daraus, daß die Partey der Uebertriebenen ganz unzufrieden ist mit der neuen Lage der Dinge. Ihre Unzufriedenheit darüber klar auszusprechen, würde sich nicht ziemen; und doch kann sie sich nicht entschließen, fröhlich aufzujauchzen bey den getäuschten Hoffnungen und Ansprüchen; also klagt sie wenigstens leise, als wäre sie nur übler Laune; aber man erfährt denn doch, was sie insgeheim besonders tadelt, und schon fängt der große Haufe an, sich davon zu unterhalten. Nie hat die Partey die Nationalangelegenheiten so beurtheilt, wie die Nation sie ansieht, und schon jetzt giebt sie davon einen neuen auffallenden Beweis. Sie tadelt bereits den Monarchen, welchen die übrige Nation mit Enthusiasmus verehrt; sie sagt, Karl X. habe nicht Standhaftigkeit genug; und weil sie besorgt, er möchte wirklich halten, was er versprochen hatte, nämlich sich selber zu erkundigen, so giebt

Digitized by Google

sie ihm kaum einen Monat, so werde er den Entschluß schon aufgegeben haben. Noch unverschämter drückt sie sich aus über die Aufnahme des Herzogs von Angoulême in die Sitzungen des hohen Raths; jedermann ahnt hoffnungsvoll die künftige Einheit und Kraft der Regierung; sie allein, wenigstens um die Freude der Nation zu verbittern, fragt, ob man denn glaube, daß man aus dem Stoffe zweyer entgegengesetzten Systeme Ein taugliches zu Stande bringen werde. Bald aber greift sie auch die beyden Herrscher einzeln an. „Der Herzog von Angoulême, sagt sie, ist von der Partey der Liberalen; bald wird der Zeitpunkt kommen, wo er sich ihrer bedienen, wo er durch sie die Uebermacht sich schaffen, und am Ende den Vater zwingen wird, ihm die Krone ganz abzutreten. Der Vater selbst hat zwar einstweilen die Charte anerkannt, aber nie war seine wirkliche Absicht, das unselige Versprechen wirklich zu halten."

London, den 23. Okt.

Neuere Nachrichten aus Havannah melden, daß der Oberst Rodriguez, welcher das Volk von Matanzas in Aufstand zu bringen suchte, noch nicht erwischt worden sey. Er flüchtete mit einer kleinen Zahl seiner Spießgesellen gegen Quays. Ein Schooner wurde zu seiner Verfolgung abgeschickt. Zahlreiche Seeräuber kreuzen um die Insel Kuba, und begehen alle Arten Plünderungen. Einige Einwohner behaupten, sie stehen mit gewissen Handelsleuten der Insel in Verbindung. — Briefe aus Zante vom 28. v. M. verkünden, daß der Sohn des Paschas von Egypten von den Griechen gefangen worden sey, was die gänzliche Zerstreuung seiner Flotte verursacht habe. Sie setzen bey, die Nachricht hievon sey von den Griechen nach Alexandria geschickt, und eine starke Auslösungssumme für den erlauchten Gefangenen verlangt worden. — Man sagt, daß bey der Zurückkunft des Herrn v. Lafayette nach Boston ihm die Anzeige gemacht worden ist, daß in einer von den Banken 20,000 Dollars niedergelegt worden wären, die zu seiner Disposition stünden. Wir wissen nicht, ob es das Geschenk eines einzelnen Individuums oder mehrerer ist. — Man meldet, daß die kolumbische Regierung von dem Präsidenten Bolivar Depeschen empfangen hat, die enthalten, daß es unnöthig sey, seiner Armee neue Verstärkungen zu senden, weil er, nachdem einer von den royalistischen Generälen mit 3500 Mann zu ihm gestoßen, keine neue Truppen mehr nothwendig habe.

Augsburg, den 5. Nov.

Ueberall her laufen betrübende Nachrichten von großen Ueberschwemmungen ein. Diese sind auch Ursache, daß gestern die französische und Stuttgarder Post und heute abermals die Pariser nicht ankam.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Man schreibt aus München, daß durch eine allerhöchste Entschließung vom 28. Okt. d. J. genehmigt worden sey, die nächste Generalsynode ausnahmsweise schon in dem Jahre 1826 zu halten, indem die aufgegebenen Vorarbeiten binnen Jahresfrist vollendet seyn können. Da diese Generalsynode über die wichtigsten gemeinsamen Angelegenheiten, das Religionslehrbuch, die Liturgie, die Kirchenordnung ꝛc. sich zu berathen hat, so soll inzwischen näher erwogen werden, in wiefern die Vereinigung der beyden Synoden zu Ansbach und Baireuth in Eine, wirklich allgemeine, zweckmäßig seyn möchte. — Ein Dichter deklamirte einst in einer Gesellschaft ein Gedicht: „das Lob der Frauen." Wer ist der Verfasser dieses Gedichts? fragte die Frau vom Hause. Der Verfasser deutete auf sein Herz, ohne ein Wort zu reden. Als er nun gleich darauf mit den Worten: „den Verfasser dürstet!" sich einen Trunk ausbat, machte eine andere Dame die Bemerkung, daß das Herz doch nicht trinke. Ja, meine Gnädige! äußerte der Dichter: „ich trage mein Herz auf den Lippen." — Der verstandesverwirrte Sohn des Professors B. zu K. schrieb ein Buch, welchem er die Aufschrift gab: Getreu nach Schlüek, doch ganz anders.

Am 30. Okt. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 94 7/16; der 1prozentigen Obligationen — —; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1813 zu 2 1/2 Prozent — —; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 52 3/8; der Curs auf Augsburg 100 Uso; Konventions. M. 250, Bankaktien 1143; Rothschildische Loose 146 1/2; Partialobl. 126 1/2. — Augsburger Kurs: Baieische E. a. M. Loose 104 1/2.

(Bekanntmachung.) Am Donnerstag den 11. dieß Vormittags 9 Uhr wird auf dießamtlichem Geschäftslokale im Rathhause die Lieferung von 330 leichtene Faschinen, 400 Weidenfaschinen zu Wippen, 38,000 Stück Wippenpfähle, 1400 Schoben Bandwieden an die Wenigstnehmende verakkordirt. Wozu man Lieferungslustige hiemit einladet. Augsburg, den 2. Nov. 1824. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

(Bekanntmachung.) Samstag den 20. Nov. l. J. Morgens 8 Uhr werden nachbezeichnete Realitäten, nämlich: die Ziegelbrennerey zu Ettensäcker, und die längst zu Wiesgründen urbar gemachte sogenannte vordere, hintere, Gall- und Mühl-Weyher per 5 1/2 Tagwerk auf dem Büreau der unterfertigten Administration vorschriftmäßig auf 9 Jahre lang an den Meistbietenden verpachtet und Pachtliebhaber hiezu eingeladen. Laugna, den 29. Okt. 1824. Fürstlich und gräflich Fuggersche Stiftungsadministration. Cavallo, Rath und Administrator.

An die verehrlichen Mitglieder der Harmoniegesellschaft.

Mittwoch am 10. dieß ist kleiner Ball, welcher Abends 6 Uhr anfangt. Augsburg, den 5. Nov. 1824. Die Vorsteher der Harmonie.

Die Gemeinde Anhausen besitzt in allen 3 Feldern 421 Jauchert Aecker, auf welche 300 Schafe getrieben und genährt werden können, wovon jedoch die Gemeinde den dritten Theil dieser Schafweyde selbst benutzt. Gedachte Schafweyde wird nun am 30. Nov. d. J. an den Meistbietenden verpachtet, wozu Pachtliebhaber in das hiesige Wirthshaus eingeladen werden.

Endesunterzeichneter empfiehlt einem hohen Adel und verehrlichen Publikum seine englische Holzseife oder Möbelpolitur, von deren Aechtheit und Güte er, gemäß der in Händen habenden Zeugnissen, in den angesehensten Häusern Münchens 250 Proben ablegte. Das Glas solcher Seife kostet 15 kr., womit man 4 Komoden politiren, und welches von Jedermann mittelst 2 kleiner Stückchen Leinwand geschehen kann. — Die Probe hievon kann in jedem Hause unentgeldlich geschehen. Auch besitzt er ein Mittel zum Unterhalt der Kasquets, welches auch zugleich zum Unterhalt der Chaisen kann gebraucht werden.

L. Oppenheimer aus Fürt, welcher im Eisenhut war, nun aber im Spenglergäßchen bey Herrn Jakob Wluses, Schneidermeister, Lit. C. Nro. 102., im Hofe Nro. 103. wohnt.

(Nachricht.) Die im Monat May d. J. angekündigte Subscription auf eine wiederholte Ausgabe des vorzüglichen Werkes: a. Störchenau, Sig., Philosophie der Religion, 12 Bände mit Vigneten. b. Dessen seltene Urkunden aus dem innern Archive der Religionsphilosophie S., ist in soweit zu Stande gekommen, daß ich noch zu einem großen Theil für meine Gefahr den frischen Druck der treffenden Bände unternehmen mußte. — Zehn Bände wurden bereits versandt, und sind täglich zu haben. Vor dem Schlusse des Jahres werden an die Herrn Subscribenten die 3 neu gedruckten Bände geliefert werden; bis dahin bleibt für das ganze Werk der Subscriptionspreis zu 8 fl. 6 kr., und ich hoffe, daß sich zu dem kleinen Vorrath die Abnehmer bald zeigen werden. Augsburg, den 6. Nov. 1824. Christoph Kranzfelder, Buchhändler.

Bey Christoph Kranzfelder, Buchhändler in Augsburg, ist zu haben: Verzeichniß gebundener Bücher aus den Fächern der Pädagogik, Naturlehre, Naturgeschichte, Gedichte, Erzählungen und geschichtliche Werke älterer und neuerer Zeiten, 32 eng gedruckte Seiten, welche um die beygesetzten Preise abgegeben werden.

Leere Weingeistfässer werden gekauft von Schäfflermeister Tschakert am Mauerberg Lit. C. Nro. 199.

Digitized by Google

Nro. 268. Montag, den 8. Nov. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Maranhon, den 10. Sept.

Die Landtruppen von Lord Cochrane's Geschwader besetzten die Stadt Fernambuc am 27. Aug. Er bewilligte der Mannschaft in den Forts 3 Tage, sich zu ergeben, aber nachdem diese vergeblich abgelaufen waren, begann er seine eigentlichen Operationen am 2. Sept. Er dringt seitdem alle Abende in das Innere der Bay, bombardirt die Forts die ganze Nacht hindurch, und zieht sich gegen Morgen auf die Rhede zurück. Man glaubt, daß die Forts fallen werden, weil sie nur auf 60 Tage verproviantirt sind. Hier in Maranhon ist man beynahe in derselben Lage. Eine im Lande gebildete Truppenmasse hat sich der Stadt genähert, um den Präsidenten und die hiesige Regierung abzusetzen. Man war schon vor einigen Tagen eines Sturms gewärtig, der aber bis jetzt noch unterblieben ist. Indessen werden alle hieher bestimmten Lebensmittel und Waaren aufgefangen. Seit 3 Wochen haben wir kein frisches Fleisch gehabt.

Paris, den 28. Okt.

Hiesige Blätter schreiben: Alle Nachrichten aus dem Orient schildern uns dieses Land als in einem Zustande völliger Gesetzlosigkeit befindlich. Man sieht überall nur Aufruhr und Mord. Tripoli in Syrien ist in vollem Aufstand, und hat seinen Gouverneur Hassan Bey verjagt. Das erste Geschäfft der Aufrührer war die Freylassung der wegen Schulden Verhafteten. Sie haben ihren Mussellim vergiftet. Noch immer wagt es keine Karavane, von Aleppo nach Lattakia zu ziehen. Antiochia in Syrien hat seinen Gouverneur verjagt, und nur in die Ernennung eines andern Scheingouverneurs, der keine Truppen unter sich haben dürfe, gewilligt. Zwischen den Cheriffs und den Janitscharen ist es in dem Bassalik Antab und Marack in Syrien zum Handgemenge gekommen. Die Janitscharen in Antab haben einen arabischen Scheik zur Hilfe gerufen. Dieser hat sich aus eigener Macht zum Beherrscher eines zahlreichen Stamms von Arabern und von Abentheurern aufgeworfen, die er sammelt, bewaffnet, auf Kreuzzüge ausgeschickt, und mittelst bestimmter Gesetze über die Austheilung der Beute beherrscht. Er heißt Fahal, und hat sich in Zohour, am Gestade des Euphrats, festgesetzt. Der Bassa ist nach einem Treffen diesen Wüthenden in die Hände gefallen. — Der Emir Bekir aus dem Bassalik St. Jean d'Acre in Syrien, der dem Bassa von Egypten ein Truppenkontingent schicken sollte, hat ihm statt dessen seinen Sohn mit reichen Geschenken zugeschickt, um sich zu entschuldigen, daß er nicht, wie er es wünsche, zu den ihm von Sr. Hoheit gebotenen Operationen beytragen könne. Man spricht von einem Aufruhr des Bassas von Acre. Dieser Aufruhr, wenn er sich bestätigen sollte, wird Syrien vollends zu Grunde richten.

Stuttgard, den 4. Nov.

Noch immer gehen die traurigsten Berichte über das Unglück der letzten Ueberschwemmung ein. Auf dem Schwarzwalde ist die Noth sehr groß, da die wilden Waldbäche in den engen Thälern sich nicht ausbreiten konnten und Alles mit sich fortrißen. In Altenstaig wurden 5 Brücken und 4 Stege weggeschwemmt; in

Digitized by Google

Neuenbürg 4 Häuser, worunter die Bohnenberger'sche Sensenfabrik. Nach eingetroffenen Berichten aus Freudenstadt ist die Straße von dort über den Knie bis nach Straßburg nicht mehr zu befahren, da die Wege zerrissen und die Brücken weggeschwemmt sind. — Von der Alb und aus Oberschwaben fehlen fortwährend alle Posten; eben so die Frankfurter und Augsburger Post, welche gestern Abends hätte eintreffen sollen. Der Regen, der den ganzen gestrigen Tag fortwährte, hat die Bewohner Kannstadts neuerdings in große Angst versetzt; und es wurde gestern Abend stark geflüchtet; doch ist der Neckar nicht beträchtlich gestiegen; und heute wieder stark im Fallen. — So ungeheuer der Schaden dieser letzten Tage ist, so sind doch Gottlob (so weit die Berichte bis jetzt reichen,) wenige Menschen dabey ums Leben gekommen. In Rohracker ertrank ein Mann aus Hedelfingen; 2 Menschen in Besigheim; an der Brücke von Schwieberdingen ein Student Bohm aus dem Badenschen, der sich auf einem, von einer Chaise abgespannten Pferde retten wollte, während sein Reisegefährte, Schwanenwirth Haueisen von Stuttgard mit 2 kleinen Kindern, in der Chaise sitzen blieb, und 7 Stunden lang bis Morgens 1 Uhr in steter Todesgefahr auf dem schmalen Raume einer, den Einsturz drohenden Brücke auf Hilfe warten mußte, welche ihm endlich durch Hauptmann v. Berger von Ludwigsburg wurde; (wie wir bereits schon vorläufig berichteten.) In Bietigheim kamen 3 Menschen um; die näheren Umstände des bereits kurz Berührten sind folgende: Ein junger Mann, mit seiner hochschwangern Frau ganz allein ein Häuschen an der Enz bewohnend, wurde schon Freytag Abends aufgefordert, sich auf einem, ihm gebrachten Nachen zu retten, traute aber auf die Festigkeit seiner Wohnung, und glaubte, daß die Gefahr nicht so bedeutend werden würde. Das Wasser riß stückweise von dem Häuschen ab; es war aber bis Samstag Nachmittag keine Möglichkeit, Hilfe zu bringen. Dann entschloßen sich 2 Männer, Höschele und Mayer, auf einem Nachen, der an ein langes Seil gebunden wurde, sie abzuholen. Als sie glücklich an den Trümmern des Hauses angelangt waren, sprang das junge Ehepaar in den Nachen herab, der dadurch umschlug. Man sah von der Brücke aus die beyden Leute noch lange, wie sie, fest umschlungen, mit den Wellen kämpften, sich an einem Baume festhielten, aber weggerissen wurden und endlich untergiengen. Höschele rettete sich auf die Trümmer des Hauses, und als dieses zusammen stürzte, auf einen einzelnen Balken, wo er später abgeholt wurde; Mayer, von einer 24stündigen Arbeit ermüdet, hielt sich am Nachen, der nun zurück gezogen werden sollte, aber hängen blieb. Hilfe war nicht möglich, da der Kahn verloren war, und der brave Mann, der Vielen beygesprungen war, kam vor den Augen der Zuschauer in den Wellen um.— Heute fehlt die neueste Frankfurter, Nürnberger und Karlsruher Post, die andern sind meistens eingetroffen. Der Neckar ist noch nicht in sein Bett zurück getreten, und der heute wieder eingetretene starke Regen verzögert sein Fallen aufs Neue.

Kalw, den 31. Okt.

Man hat kein Beyspiel eines ähnlichen Gewässers, als das, welches wir so eben erlebt haben. Es kann nicht allein dem Regen zugeschrieben werden, sondern es muß theilweise von vorhergegangenen Erderschütterungen herrühren. Die Waldströme ergoßen sich in solchem Uebermaaß, und vervielfältigten sich so sehr, daß Felsen losgerissen wurden und Erdfälle entstanden. Das Wasser ergoß sich in Strömen durch die Straßen und in die Häuser, beschädigte die steinernen Brücken, und nahm einen hölzernen Steg mit. Unsere, am Wasser gelegenen Mühlwerke und Fabriken haben alle gelitten. — Die Verheerung ist gränzenlos; und doch soll hier noch, in Vergleich mit Neuenbürg und dem Enzthal, der Schade erträglich seyn. Die Papiermühle zwischen Wildbad und Calmbach ist so untergraben, daß man ihrem Einsturze stündlich entgegen sieht.

Digitized by Google

Kehl, den 30. Okt.

Nach 2 starken Gewittern, Dienstags den 26. dieß Abends, regnete es 3 Tage und Nächte lang fast unaufhörlich. Freytag Abends um halb 8 Uhr konnte man noch zu Fuß durch Kehl und Sundheim gehen; um 10 Uhr stand Alles unter Wasser. Die Schutter und die Kinzig, Gebirge und Thäler, ergießen schnell eine ungeheure Menge Wasser. Man war die ganze Nacht hindurch bis jetzt mit Rettung der Menschen, des Viehes, der Lebensmitel, des Futters und Geräthes beschäfftigt. Viele haben das Wasser in ihren Stuben, Manche müssen sich flüchten und ihre Wohnungen verlassen. Die ganze Gegend bildet eine strömende See. Das Wasser wuchs bis heute, Samstag den 30. Okt., um halb 3 Uhr Nachmittags, und erreichte eine furchtbare Höhe; noch 8 Zoll, und es kommt selbst in die hochgelegene Kirche. Man fährt mit Schiffen und kleinen Flößen durch die Strasien und über die Brücken. Die Einwohner erleiden wiederholt einen großen Schaden auf den Feldern, in Gärten, an Gebäuden und an Gesündheit. Kehl ist und bleibt seit 1793 eine Stätte des Unglücks, der Klagen und Thränen.

Pforzheim, den 1. Nov.

Das Anschwellen und Austreten der hier zusammenfließenden 3 Flüsse Enz, Nagold und Würm hat bey uns am 29. v. M. unbeschreiblichen Schaden angerichtet. Die Bewohner der untern Theile der Stadt, so wie der Vorstadt Aue, waren stets in Lebensgefahr. Ohne die vielen kleinen Brücken anzuführen, sind die 2 Hauptbrücken vom Wasser gänzlich fortgerissen worden; viele Holländer Flöße, schon zum Abfahren bereit, nebst einer Menge von Sägwaaren und Scheiterholz, mußten der Wuth der Wellen weichen; mehrere Häuser, in denen das Wasser bis an das zweyte Stockwerk reichte, und besonders die vielen, am Wasser liegenden Werke, sind sehr beschädigt, einige ganz weggerissen. Das Vieh, welchem man nicht mehr nahe kommen konnte, ertrank; die Gärten sind verheert, und die sie umgebenden Mauern eingestürzt. Seit Jahrhunderten hatte keine so fürchterliche Ueberschwemmung sich ereignet. So weit die Nachrichten reichen, Strom auf- und abwärts, ist überall das Unglück gleich groß.

Karlsruhe, den 1. Nov.

Es mehren sich von allen Seiten die Anzeigen der schrecklichen Verwüstungen, welche die ausgetretenen Gewässer verursacht haben. Kleine unbedeutende Bäche sind zu reißenden Strömen angeschwollen, und brachten Jammer und Zerstörung durch die ganze Strecke ihres Laufes. In den Thälern der Murg, der Pfinz, der Alb, war die Noth bisher am höchsten. Nun beginnt der Schrecken am Rhein; unterhalb Linkenheim ist der Damm gebrochen; dort steht die ganze Gegend im Wasser. Oberhalb droht noch keine Gefahr. — Auch in der Gegend von Freyburg sind die Gewässer ausgetreten, und haben einigen Schaden angerichtet. Nach Berichten aus Straßburg ist durch Austreten der Flüsse des linken Rheinufers, der Breusch, Ill, Zorn und Moder, auch im Elsaß eine außerordentliche Ueberschwemmung verursacht worden. Mehrere Straßen von Straßburg stehen unter Wasser.

Mannheim, den 31. Okt.

Rhein und Neckar haben seit gestern Abend 7 Uhr eine so furchtbare Wasserhöhe, daß uns große Gefahr droht. Wer Waaren den Rhein herauf erwartet, die nicht versichert sind, wird wohl in Schaden kommen, denn die Ströme haben Brücken, Flöße und anderes Holzwerk mit sich geführt, und sind noch jetzt mit Trümmern bedeckt. Der Neckar hat eine solche Höhe erreicht, daß alle unsere Lagerhäuser unter Wasser gesetzt sind. Noch gestern Mittag war das Wasser mehrere Schuhe unterm Werft, und erhielt in 4 Stunden eine Höhe von 12 Schuh. Mit Gefahr und den größten Anstrengungen wurde noch ein Theil der Waaren gerettet; man mußte jedoch mit dem halben Leibe im Wasser stehen. Indeß waren die Lagerhäuer zu voll, und gegen 1000 Zentner Waaren, worunter Zucker, Taback ꝛc., muß-

ten dem Verderben preis gegeben werden. Noch bis diesen Augenblick droht unserer Stadt die größte Gefahr. Diesen Morgen brach ein Damm, und setzte die ganze Mühlau unter Wasser. Bricht auch der Damm gegen den Rhein, so sind wir in namenlosem Elend. Menschen und Vieh fanden schon bis jetzt den Tod in den Fluthen. Ulm, den 1. Nov.

Beynahe isolirt, wie zur Zeit der Blockade im Jahr 1800, da uns eine feindliche Armee Monate lang umzingelt hatte, und wir, sparsam nur, einige Kunde von Außen her erhalten konnten, verfloßen uns die letzten Tage des Oktobers unter Scenen des Schreckens und des Aufruhrs der Natur. Die 5 bis 6 Tage anhaltend erfolgten Regengüsse hatten den, unsere Gegend berührenden, stets reißenden Illerstrom, und etwas später auch die Donau zu einer, beynahe dem Wasserstand von 1784 erreichenden, Höhe angeschwellt. Die Iller, seit lange schon durch keinen Uferbau mehr bezähmt, ergoß sich in einem mehr als eine Stunde breiten Strom über unsere Aecker, Gärten und Wiesen, und zerriß und verwüstete Alles, was ihrem Lauf im Wege stand. Viele Landleute, welche den Versuch wagten, in ihre Heimath zurückzukehren, wurden von den reißenden Fluthen eingeholt, und mußten auf Anhöhen, auf Bäume oder in einzelne Gartenhäuser flüchten, von wo sie nur nach langem Harren in Hunger und Kälte abgeholt werden konnten. Neun Personen versuchten es, in einem Kahne über die Memminger Landstraße zu setzen. Der Strudel ergriff den Kahn, und schleuderte ihn gegen einen Pappelbaum, an dem er augenblicklich zerschellte. Acht Personen retteten sich mit Mühe; nur der ärmste unter ihnen, Vater von 5 Kindern, ein Mann aus Edelfingen, der seine Nahrung spärlich durch Tragen von Viktualien auf den Ulmer Markt verdiente, ertrank, unter entsetzlichem Kampfe mit den reißenden Wellen. Sein Leichnam konnte noch nicht aufgefunden werden.

Bekanntmachung. (Häuserversteigerung betr.) Das der kreditirenden Stiftung an Zahlungsstatt zugefallene Haus des gewesenen Webers Helderer dahier, Lit. A. Nro. 113. im Afragäßchen gelegen, wird den 24. Nov. l. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr in dem Geschäftslokale der Magistratsräthe Stiehle und Memminger in dem Hintergebäude des Rathhauses nach den Verkaufs-Modalitäten vom 1. Febr. 1808, und den weitern allerhöchsten Bestimmungen vom 6. Sept. 1811 an den Meistbietenden verkauft. Kaufsliebhaber können inzwischen dieses Haus in Augenschein nehmen, und werden zur Verkaufsverhandlung unter der Bemerkung eingeladen, daß jeder Auswärtige sich über Vermögen, Leumund und künftigen Erwerbszweig zu legitimiren habe. Zugleich wird noch bemerkt, daß dieses Haus wegen den in selbem vorhandenen vortrefflichen Kellern für die Webersprofession vorzüglich geeignet sey. Augsburg, den 3. Nov. 1824. Magistrat der Stadt Augsburg.

Barth, Bürgermeister. — Lanius, Sekr.

(Bekanntmachung.) Die Beyfuhr des auf die hiesige Vizinal-Straßen, dann Fußwege und Alleen erforderlichen Kies und Sandes wird am Mittwoch den 17. d.M. Vormittags 9 Uhr auf diesamtlichen Geschäftslokale im Rathhause an die Wenigstnehmende verakkordirt. Welches man hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringt. Augsburg, den 6. Nov. 1824. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

(Wildprets-Verkauf.) Von nun an ist bey unterfertigtem Amte ein Phasanen-Hahn für 2 fl. 12 kr., eine Phasanenhenne für 1 fl. 48 kr., und das Pfund Schwarz-Wildprett für 15 kr. zu erhalten. Bestellungen und Gelder von Auswärtigen sind portofrey einzusenden, so wie die Käufer auch für die Verpackung und Transportkosten zu sorgen haben. Eichstätt, den 1. Nov. 1824. Herzoglich leuchtenbergisches Jagdamt. v. Coulon. — Pramberger.

In der J. Wolffischen Buchhandlung sind alle an hiesiger und den auswärtigen Studienanstalten eingeführten Lehr- und Schulbücher um die billigsten Preise zu haben, und kann ein vollständiges Verzeichniß darüber unentgeldlich bey uns abgelangt werden.

Digitized by Google

Nro. 269. Dienstag, den 9. Nov. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 2. Nov.

Se. Majestät der König von Baiern sind gestern Nachmittags nach 2 Uhr hier eingetroffen, und in der k. k. Hofburg abgestiegen. Abends beehrten Ihre Majestät die Kaiserin, Se. Majestät der König von Baiern, und Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Kronprinz das k. k. Hoftheater am Kärntnerthore mit Ihrer Gegenwart, und wurden von dem zahlreich versammelten Publikum mit dem lebhaftesten Enthusiasmus empfangen. Heute Abends um 6 Uhr sind Ihre Majestät die Königin von Baiern, nebst Ihrer königl. Hoheit der durchlauchtigsten Prinzessin Sophie, Braut Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl, und den beyden anderen Prinzessinnen königl. Hoheiten in Schönbrun angelangt, wo Höchstdieselben von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin und Sr. Majestät dem Könige von Baiern empfangen wurden. Die Vermählung Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl mit der durchlauchtigsten Prinzessinn Sophie königl. Hoheit wird künftigen Donnerstag den 4. dieß in der Augustiner Hofkirche vollzogen werden.

Konstantinopel, den 11. Okt.

Ganz unerwartet lief gestern das Admiralschiff des Kapudan Pascha, ohne Masten und Segel, in Begleitung einer Fregatte hier ein, und da sich der Kapudan Pascha nicht am Bord seines Schiffes befand, so ist es natürlich, daß sich Alles auf die Kunde von großen Unfällen, welche die Flotte betroffen, gefaßt hält. Schon seit einer Woche laufen widrige Gerüchte um, und Schiffer aus Mitylene versichern, daß ein großer Theil der Flotte vernichtet sey. So viel scheint gewiß, daß ein neuer Versuch auf Samos gescheitert, und hierauf eine beträchtliche Abtheilung der Flotte, durch Sturm getrennt, von den Griechen verfolgt, und zuletzt bey Mitylene verbrannt worden ist. Alles, was sich retten konnte, flüchtete nach den Dardanellen. Eine egyptische Abtheilung war noch im Kampfe begriffen. Von der Landseite lauten die Nachrichten eben so kläglich.

Corfu, den 26. Sept.

Berichte von diesem Datum melden Folgendes: Im östlichen Griechenland hatte der türkische Pascha, Omer Vrione, versucht, an der Spitze aller seiner Streitkräfte gegen Acarnanien vorzudringen. Die griechischen Kapitanys Rangos und Zongas hatten ihn bald zurückgetrieben. Sie drangen gegen Arta vor, während der Kapitanys Sturnaris an der Spitze eines leichten Korps bis gegen Janina vorrückte. — Eine Nachschrift vom 27. Sept. meldet, die beyden erstgenannten Kapitanys haben so eben, in der Gegend von Arta, das albanesische Lager angegriffen und erstürmt. — Nachrichten aus Aleppo in Syrien melden Folgendes: Am 1. Jul. hat unser neuer Pascha hier einen pomphaften Einzug gehalten. Er hat die Huldigungen der Großen der Stadt und der Häupter der Janitscharen sehr kalt aufgenommen und offen erklärt, er sey von den Anmassungen der Janitscharen und von dem Uebergewicht unterrichtet, das sie unter Mustapha Pascha errungen haben. Er aber wolle allein regieren, und sich weder dem mittelbaren, noch dem unmittelbaren Einflusse der Ayans, der Körperschaften, noch ei-

es seiner Untergebenen unterwerfen. Der Pascha war bey seinem Einzuge von 3000 Mann begleitet. Er hat sogleich nach Antritt seines Amtes verboten, Waffen bey sich zu führen. Die Janitscharen der fremden Konsuln selbst wurden von dieser Maaßregel nicht ausgenommen, und mußten den Dolch, das auszeichnende Merkmal ihres Amtes, ablegen. Der Pascha durchstreift häufig die Straßen unerkannt, läßt jedoch in der Entfernung Soldaten folgen. Er hat von der Stadt die nöthigen Gelder verlangt, um die Festung und die Kasernen von Chenkabrick, durch welche die Stadt völlig beherrscht wird, wieder herzustellen. Er hat dadurch die Einwohner in große Bestürzung versetzt. Der Pascha hat bey der, den fremden Konsuln ertheilten, Audienz ihn in die von andern Paschas bezeugten Höflichkeiten nicht erwiesen. Die fremden Konsuln sind seit dem letzten Erdbeben dadurch, daß sie ihre Wohnungen außer der Stadt und in bloßen hölzernen Baraken haben, in die Nothwendigkeit versetzt, gut bewaffnete Janitscharen zu haben, weßhalb das Verbot an die letztern, Waffen zu führen, einen übeln Eindruck gemacht hat. Der Pascha hat den Juden und Christen verboten, sich zu ihrer Bequemlichkeit eines Pferdes oder eines andern Lastthieres zu bedienen. Er hat noch andere, für verschiedene Klassen der Einwohner sehr unbequeme, Verfügungen erlassen.

Madrid, den 18. Okt.

Außer der spanischen apostolischen Junta spricht man jetzt von einer zweyten, der portugiesischen apostolischen Junta, welche in Madrid errichtet worden seyn soll, um die Operationen in Spanien und Portugall besser zu verbinden, und ihnen einen einförmigen Gang zu geben, welcher mehr geeignet wäre, die Contrerevolution in beyden Ländern zu begründen. — Unter dem Ministerium Ofalias war der bekannte Trappist in sein Kloster geschickt, und dem Geistlichen Merino bedeutet worden, sich in einer gewissen Entfernung von Madrid zu halten. Der überspannten Parthie ist es jetzt gelungen, die Zurückberufung dieser beyder Personen zu erwirken, welche wahrscheinlich, der erste heute, der zweyte morgen, in Eskurial eintreffen werden. — Der Gouverneur von Ferrol in Gallizien hat von der Regierung den Befehl erhalten, die Ausrüstung der 4 neuen großen Fregatten, von 50 bis 58 Kanonen, an denen man schon so lange arbeitet, zu beschleunigen. Die nöthigen Gelder, Kanonen und Offiziere sind schon in Ferrol angelangt. Diese Schiffe sollen sich, in Verbindung mit einigen anderen, in Cadix ausgerüsteten, nach Havanna und Mexiko begeben.

Saarbrücken, den 31. Okt.

Am 26. d. um 4 Uhr Nachmittags hatten wir ein starkes Gewitter mit vielen Regen und heftigen Windstößen, wodurch eine große Menge Bäume entwurzelt wurden. Den 27. bis gegen Abend des 28. war es gutes Wetter, dann regnete es aber ohne Aufhören bis den 29. Abends; plötzlich fieng die Saar außerordentlich zu wachsen an, und trat aus den Ufern; gleichzeitig stand auch schon St. Johann unter Wasser. Die Saargemünder Brücke und ohngefähr 20,000 Stück Borden kamen von dem Strudel angetrieben; etwas später drang das Wasser durch das Unterthor in die Stadt. Alles bemühte sich zu retten, was möglich war. Das Vieh ließ man nach den höhern Gegenden laufen, die Schweine logirte man in den zweiten und dritten Stock; aus den Kellern konnte fast nichts gerettet werden, weil das Wasser zu schnell durch die Kellerlöcher eindrang. Um 12 Uhr des Nachts stand alles unter Wasser, welches fortwährend bis Morgens 8 Uhr im Wachsen war. Sie können sich keinen Begriff von der Angst und dem Schrecken machen, wovon jeder befallen war. Jetzt bildete sich unsere Sadt zu einem großen See, auf welchem man mit Bauchbütten, Backmulden kommunizirte; trotz dem schauerlichen Anblick dieser gebrechlichen und gefährlichen Fahrzeuge, wovon wirklich einige umschlugen, fehlte es nicht an possirlichen Scenen, wel-

Digitized by Google

che aber Gottlob doch keine unglücklichen Folgen durch Verluſt an Leuten hatten. Sehr viel Oel iſt ausgelaufen, auch etwas Wein, mehrere tauſend Borde ſind fortgeſchwommen aber den bedeutendſten Verluſt hat das königl. Salzmagazin erlitten, indem 3000 Säcke Salz geſchmolzen ſind. Das Waſſer ſtand nur einige Zoll tiefer als 1784; damals kam es von dem Schmelzen des vielen Schnees und Eiſes her; gegenwärtig kennt man aber außer dem heftigen Regen keine andere Urſache. Saarlouis ſteht auch unter Waſſer und von Rehlingen ſoll man nur noch die Dächer geſehen haben, woſelbſt faſt alles Vieh und auch Menſchen umgekommen ſeyn ſollen.

Ettlingen, den 1. Nov.

Die hieſige Stadt hat Freytag, den 29. v. M. ein großes Unglück erlitten. Durch einen 36ſtündigen, ununterbrochenen, heftigen Regen angeſchwellt, brach gegen Mittag nach 12 Uhr der ſonſt unbedeutende Albfluß mit einer ſolchen Gewalt und alles zerſtörenden Fluth über die Stadt Ettlingen und ihren ſchönen Fluren her, daß binnen einigen Stunden ſchon alles unter Waſſer ſtand. Der kleine Fluß, den man oftmals trocknen Fußes paſſiren kann, glich um 4 Uhr dem vollen gewaltigen Rheinſtrome. Die Fluth ſtieg bis Nachts 12 Uhr unter beſtändigen Regenſtrömen und dem Jammer der Einwohner immer höher, ſo, daß ſolche mit Gewalt in die Stadt brach, und alle Gebäude derſelben 5 Schuh unter Waſſer ſetzte. Unter dem Sturmgeläute, dem allgemeinen Jammer und Geſchrey wurde angſtvoll der Tag erwartet. Die alles zerſtörende Fluth brachte halbe Häuſer, Scheuern, Vieh, Holz, Fruchtgarben ꝛc. mit ſich, und ſtürzte ſich ſo durch die Stadt und Gärten, deren Mauern ſie umwarf. Sämmtliche ſteinerne und hölzerne Brücken ſowohl der Stadt als des ganzen Albthales, zwey Mühlen, alle Schließen, äußere Waſſerwerke, nebſt 10 Gebäuden und Scheuern ſind eingeſtürzt, zerſtört und fortgeſchwemmt, und 12 andere Häuſer mehr oder weniger beſchädigt.

Mannheim, vom 3. Nov.

Nachdem, der die Höhe von allen erdenklichen Ueberſchwemmungen bereits überſtiegen habende Rheinſtrom in der Nacht in neues Wachſen gerathen war, wodurch er noch über einen Schuh höher wurde, ſo erfolgte gegen Tagesanbruch mit einemal ein merkliches Abnehmen, wahrſcheinlich durch mehrere in dieſer Nacht jenſeits erfolgte Einbrüche der Dämme, insbeſondere des großen Dammes, von der Rheinſchanze den Strom abwärts ziehend. Er brach nahe unterhalb der Schanze, wodurch ein großer Landesſtrich mit vielen Ortſchaften in den gegenwärtig an der Tagesordnung zu ſeyn ſcheinenden Jammer geſtürzt worden ſind. Indeſſen würde durch unbeſchreibliches Bemühen die Noth von der Stadt noch zur Zeit abgewendet. Auch die Rheinbrücke iſt durch die beſten Vorkehrungen geſchützt. Erſt gegen Abend vielleicht kann ſich zeigen, ob das Fallen nur momentan iſt, und ob das Waſſer im Ganzen von oben herab noch ſteigen werde.

Würzburg, den 2. Nov.

Heute hat die dießjährige Weinleſe begonnen. Der Zehent iſt für dieſes Jahr allergnädigſt nachgelaſſen. — Durch den ſeit drey Tagen anhaltend ſtarken Regen iſt der Main ſo ſtark angewachſen, daß er ſeine Ufer weit überſchreitet. Alle Schiffe mußten befeſtigt werden. Wegen des ſtarken Waſſers ſind mehrere Poſtwagen ſehr verſpätet hier eingetroffen.

Tölz, den 31. Okt.

Durch die anhaltenden Regengüſſe ſeit mehreren Tagen und durch die Zuflüſſe der Bergwäſſer wurde die Iſar ſo angeſchwellt, daß der Waſſerſtand am 28. Okt. auf 8 Schuh 9 Zoll anwuchs. Die Fluth, welche aus dem Iſarwinkel wild hervordrang, führte zerſchellte Holzſtöße und zerriſſene Flöße in Menge herbey, ſo daß man zugleich an die Holztrift erinnert wurde. Bereits iſt jedoch das Waſſer auf 4 Schuh zurück geſunken.

In den Ankündigungen der Modewaaren, die auf der letzten Bremer Oktobermesse ausgeboten wurden, bemerkt man neue Zeuge, „Karl X.“ genannt. — Nicht nur der Norden liefert Beyspiele eines sehr hohen Lebensalters; auch im Süden sind Personen von 100 Jahren in nicht geringer Zahl zu finden. In dem einzigen Dorfe Roca lumera, eine halbe Tagreise von Messina gelegen, befinden sich dermalen nicht weniger als 3 Individuen, deren jüngstes 97 Jahre alt ist, die beyden andern zählen 103 und 107 Jahre. Ein viertes ist im verwichenen August 111 Jahre alt verstorben. — Aus Minden wird gemeldet, daß der Leinwandhandel auf der Legge, des Kreises Rahden, im Monat Sept. ungewöhnlich lebhaft gewesen sey. Aachener Berichte rühmen die Lebhaftigkeit der dortigen Tuchfabriken, namentlich ist in der Stadt Eupen und Gegend die Fabrikation der feinen Levantiner Tücher so lebhaft, wie sie es lange nicht gewesen, die Fabrikanten können nicht so viel liefern als verlangt wird, und die Waaren finden gleich bey ihrer Ankunft auf den Marktplätzen den raschesten Absatz.

Mittwoch den 17. dieß, Vormittags um 10 Uhr, wird bey unterstehendem Regiment ein bedeutende Qualität alte Leintücher, dann alte wollene Bettdecken und altes Eisenwerk, öffentlich an den Meistbietenden verkauft. Augsburg, den 7. Nov. 1824. Die Oekonomiekommission des königl. 4ten Chevauxlegers-Regiments (Königin.) Walter, Oberstlieutenant. — Gingele, Regimentsquartiermeister.

Ich gebe mir hiemit die Ehre, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mit Genehmigung eines hohen Magistrates meine Ansässigmachung als Bildhauer dahier begründet habe. Unter Versicherung einer reellen und prompten Bedienung in allen mir vorkommenden Arbeiten, als: Figuren, Ornamenten, in Stein, Holz und Gyps, so wie in allen andern Gegenständen, welche in dieses Kunstfach mit innbegriffen sind, auf das Genaueste zu verfertigen, bitte ich um geneigten Zuspruch, und empfehle mich ergebenst.

Franz S. Fröhlich, Lit. H. Nro. 385. auf dem mittleren Graben in Augsburg.

In der Wagner'schen Buchhandlung ist zu haben: Stein, J. P. W., geographische Trigonometrie, oder die Auflösung geradlinigen sphärischen und späroidischen Dreyecke, mit ihrer Anwendung bey größern geodatischen Vermessungen und der Projektion der Charten, sowohl theoretisch als auch rein praktisch dargestellt, und mit einem Anhange über Winkelmeßinstrumente begleitet. Mit 8 Steintafeln, gr. 8. 6 fl. 30 kr. — Muhl, S., der Volksunterricht in seiner Nothwendigkeit, so wie in seiner Einwirkung auf die Gesammtbildung des Menschen. Für Volkslehrer. Mit einer Steintafel, gr. 8. 1824. 1 fl. 48 kr.

Bey G. Th. Müller in Freysing ist erschienen, und in der von Jenisch- und Stageschen Buchhandlung in Augsburg zu haben: „Denkwürdigkeiten der Domkirche in Freysing, bey Gelegenheit ihrer XIhundertjährigen Jubelfeyer. 1824, broch. 20 kr.

(Pferdverkauf.) Ein fehlerfreyes, 7 Jahre altes und 15 Fäuste hohes schwarzbraunes Pferd ist zu verkaufen, und das Nähere Nro. 52. am Ochsenlech zu erfragen.

Es ist vor mehreren Tagen ein großer weiß und schwarz gefleckter Hund mit Halsband entlaufen; derjenige, dem er zugelaufen, wird ersucht, denselben gegen angemessene Erkenntlichkeit an den Sägmüller J. G. Reh dahier abzugeben.

In Lit. H. Nro. 177. stehen Bierfässer zu verkaufen.

In der Maximiliansstraße Lit. A. Nro. 5. ist für eine honette Familie auf Georgi eine Wohnung im dritten Stock zu vermiethen; selbe enthält 3 heizbare Zimmer und Kammern, Waschgelegenheit und alle Bequemlichkeiten. Näheres ist zu erfragen bey der Hauseigenthümerin über 2 Stiegen.

In Nro. 262. dieser Blätter wurde bey der Vermählungsanzeige der Name irrig abgedruckt, und ist daher statt Binzinger, zu lesen: Binzer, gräflich Kastell'scher Oberrentbeamter.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 9. Nov. 1824. Nro. 269.

Auf die Wiedergenesung des hochwürdigsten Herrn Bischofs von Augsburg.

E LetaLI MorbO reVaLesCentI IgnatIo gratatVr aLeXanDer.

Bey dieser eben so schönen als erfreulichen Veranlassung dürfte es den gediegenen Freunden der lateinischen Dichtkunst, besonders dem hochwürdigen Diözesan-Klerus nicht unwillkommen seyn, nachstehendes von obigem rühmlichst bekannten Herrn Verfasser auf die hohe Konsekrationsfeyer (11. Jul.) des hochwürdigsten Herr Bischofs, Ignaz Albert von Riegg, Ritter des Civil-Verdienstordens der baierischen Krone verfertigtes, und von den hochwürdigsten Herren Domdekan Lumpert und Domkapitular Weber persönlich überreichtes Gedicht auf wiederholtes Verlangen der Publizität zu übergeben; um so mehr, da der hochwürdigste Herr Bischof, als ächter Kenner des Schönen, bey der ersten Aufwartung des hiesigen hochwürdigen Klerus mit Auszeichnung davon Meldung machte, und es den Anwesenden nebst vieler, dem Verfasser bezeugten Freude und Dank vorlegte.

Poëma Reverendissimo ac illustrissimo Domino, Domino

Ignatio Alberto Riegg,

Episcopo Augustano Neo-Consecrato devotissime dedicatum a Dioeceseos Augustanae Clero.

SaLVs
IgnatIo aLberto rIegg,
epIsCopo aVgVstano neo-ConseCrato!
ConCLaMat CLerVs.

Illuxit festiva dies, qua prodere clerus
Gaudia festinat, simul et conjungere vota,
Nomine totius, quae fert, NEO-CONSECRATE
PONTISTES! devotâ hodie TIBI mente sacerdos.
Herque quaterque beata dies, insignibus ornans
IGNATI TE! Pontificis, firmansque ligamen,
Una quod cum REGE LEO connectit amicum.
Sanctae laetitiae ratio quae clarior unquam?

Accipe jam puro quae manant pectore, vota!
Longae TE maneant felicia munera vitae!
Bis lustris custode DEO jam quinque peractis,
Ingrediare pii celebrisque Antistitis annos,
Regnatis per lustra decem, nostrique Patroni!
HIC quoque confortet divina potentia semper,
Ut Pastoris onus fiat TIBI sarcina suavis,
Subveniatque TIBI coeli Benedictio larga!

Respondé demum precibus, quas fundimus omnes:
Ingenuo semper fac nos gaudere favore,
Ut TUA nos pariter repleat Benedicto servos!
Grex TUUs ut TEcum capiat coelestia quondam
Gaudia, semper erit concors oratio cleri.

Composuit Alexander Schmid,
Cooperator parochial. ad S. Mauritii Augustae Vindelicorum,
die 11ma Julii i. e. Octava S. Udalrici.

Digitized by Google

Da in der Streitsache des Kaufmanns Joseph Quante zu Augsburg gegen Fremeaur und Kompagnie in Smyrna p. debiti et arresti die Insinuation der gerichtlichen Beschlüsse an die Beklagten auf dem ordentlichen Wege zu bewirken seit langer Zeit fruchtlos versucht worden ist; so wird nunmehr in Gemäßheit der Gerichtsordnung Kap. 5. §. 3. das Handlungshaus Fremeaux und Kompagnie in Smyrna hiermit aufgefordert, sub termino von 8 Wochen auf die von dem Kaufmann Joseph Quante zu Augsburg gegen gedachtes Handlungshaus bey dem unterfertigten Gerichte schon am 18. Jun. 1818 erhobene Klage p. debiti et arresti um so gewisser Rede und Antwort zu geben, als widrigenfalls in contumaciam gegen die Beklagten verfahren, sofort die Klage für abgeläugnet gehalten, die Beklagten ihrer Einreden verlustig erkannt, und Kläger zum Beweise seiner Klage zugelassen werden würde. Augsburg, den 18. Okt. 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

(Ediktalzitation.) Da der im Jahre 1756 dahier geborne Hieronymus Hörrmann, Sohn des im Jahre 1814 verstorbenen Bierwirthes Hörrmann sich bereits vor 40 Jahren als Friseurgeselle, auf die Wanderschaft begab, ohne daß er seit dieser Zeit von seinem Leben oder Aufenthalt die mindeste Nachricht gegeben hätte, so wird derselbe oder dessen eheliche Deszendenz hiermit aufgefordert, von binnen drey Monaten, von heute an gerechnet, um so mehr von seinem Leben und Aufenthalt Nachricht anher gelangen zu lassen, als außerdessen derselbe als verschollen erklärt, und in Betreff des ihm, auf den Fall der Rückkehr zugedachten Vermögens weiterer rechtlicher Ordnung nach verfahren würde. München, den 22. Okt. 1824. Kön. Kreis- und Stadtgericht.

v. Gerngroß, Direktor. — Liebeskind.

(Vorladung.) In dem Schuldenwesen des Gottlieb Zimmermann, Raimundbauern von Unterbergen, hat man zum Versuch einer Nachlaß- und Fristenverhandlung auf Donnerstag den 25. Nov. d. J. Tagsfahrt bestimmt, wozu alle Zimmermannischen Gläubiger bis 9 Uhr Vormittags mit dem Bedrohen hiemit vorgeladen werden, daß die Nichterscheinenden sich dem Beschlusse der Mehrzahl der Erschienenen zu fügen, und, wenn sie Hypothekgläubiger seyen, einen, aus ihrem ungehorsamen Ausbleiben erwachsenen besondern Nachtheil sich gefallen zu lassen haben. Landsberg den 24. Okt. 1824. Königl. Landgericht Landsberg.

Luzzenberger, Landrichter.

(Ediktalladung.) Ignaz Kurz von Annried, ist bereits vor 25 Jahren in k. k. österreichische Militärdienste getreten, und bisher über sein Leben oder Tod keine Kunde eingelaufen. Auf Ansuchen seines rückgelassenen unehelichen Sohnes Franz wird nun gedachter Ignaz Kurz oder dessen rechtmäßige Deszendenz anmit aufgefordert, binnen 6 Monaten, vom Tage dieser Aufforderung an gerechnet, sich hierorts des angefallenen, in 50 fl. bestehenden Vermögens halber zu melden, als außer dessen dasselbe dem unehelichen Sohne gegen Kaution verabfolgt werden würde. Ettelried, den 27. Okt. 1824. Königl. baier. Freyherrlich v. Schnurbeinisches Patrimonialgericht.

Unsin, Patrimonialrichter.

(Ediktalladung.) Albert Brach von Ettelried, seiner Profession ein Rothgerber, hat sich vor 15 Jahren auf die Wanderschaft begeben, und wurde von ihm aus Ungarn in deutsch Born die letzte Kunde erhalten. Auf Instanz seiner Geschwistrigen wird derselbe oder dessen rechtmäßige Deszendenz anmit aufgefordert, innerhalb 6 Monaten vom heutigen Tage an über das Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, widrigenfalls sein auf dem elterlichen Anwesen liegendes Vermögen seinen Geschwisterten gegen Kaution verabfolget werden würde. Ettelried, den 27. Okt. 1824. Königl. baier. Freyherrlich v. Schnurbeinisches Patrimonialgericht.

Unsin, Patrimonialrichter.

(Vorladung.) Wendelin Weisenböck von Annried, Gemeiner vom königl. baier. 4ten Linien-Infanterie-Regiment, wird seit dem russischen Feldzuge von 1812 vermißt. Da demselben unterdessen ein elterliches Vermögen per 230 fl. angefallen, so wird auf Ansuchen seiner Geschwisterten er oder seine rechtmäßige Nachkommenschaft aufgefordert, innerhalb 6 Monaten, vom Heutigen an, sich hierorts zu melden, und sein elterliches Vermögen in Empfang zu nehmen, als außer dessen dasselbe seinen Ge-

Digitized by Google

schwistern gegen Kaution verabfolgt werden würde. Ettelried, den 27. Okt. 1824. Königl. baier. Freyherrlich von Schnurbeinisches Patrimonialgericht.

Unsin, Patrimonialrichter.

(Bekanntmachung.) Dienstag den 23. Nov. d. J. Vormittags 10 Uhr wird auf der Rechnungskanzley der unterzeichneten Oekonomie-Kommission in Maltheserge-bäude dahier die Lieferung des Brodbedarfes für hiesige Garnison vom 1. Jan. bis Ende Dezember 1825, bestehend in beyläufig 96,000 Portionen, mit Vorbehalt der allerhöchsten Genehmigung an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert. Welches mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß nur Gewerbsbe-rechtigte, die sich über ihre Vermögens-Verhältnisse in Hinsicht der Lieferungsfähig-keit legal ausweisen können, zur Versteigerung zugelassen, und daß Nachgebote in keinem Fall angenommen werden. Burghausen, den 26. Okt. 1824. Die Oekono-miekommission des königl. 1sten Jäger-Bataillons.

v. Harscher, Major. — Köstler, Quartiermeister.

(Vorladung.) Michael Schorer, ehemals Soldat bey dem königl. 3ten Linien-Infanterieregimente ist seit dem russischen Feldzuge vermißt, ohne daß er bisher von sich Nachricht gegeben hätte. Seine nächsten Verwandten haben nun auf Vermö-gensverabfolgung angedrungen, und deßhalb wird Michael Schorer aufgefordert, sich binnen 1/2 Jahresfrist bey Landgericht zu melden, indem sonst dessen Vermögen an seine nächsten Verwandte gegen Kaution verabfolgt werden würde. Mindelheim, den 27. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht. Der kön. Landrichter Leirl.

Der im Stücke XII. des königl. baier. Isarkreis-Intelligenzblattes, in Nro. 61. der Salzburger, und in der Beylage Nro. 75. zur Augsburger ordinari Postzeitung, so wie in den Beylagen der Nro. 50., 52. und 79. der Zeitschrift Flora, im heurigen Jahre ausgeschriebene, auf Christian Pureberl, Stiftsorganisten von Mühldorf, lau-tende Originaldepositenschein der vormaligen Kollegiatstifts-Verwaltung zu besagten Mühldorf d. d. 22. April 1801 wird bey bereits abgelaufener Anmeldungsfrist hiemit als kraftlos erklärt. Actum den 25. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht Mühl-dorf.

Gerbl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Es wird hiemit zu jedermanns Wissenschaft öffentlich be-kannt gemacht, daß in der Gantsache des Leonhard Sedlbauer, Maier von Haus, das unterm 22. dieß gefällte Prioritätsurtheil ad salvas effigirt wurde. Ebersberg, den 28. Okt. 1824. Königl. Landgericht Ebersberg. D. l. imped. Sträuble, Assessor.

(Kommissions-Anstalt in Ansbach.) Mit höchster Genehmigung ist in der Kreis-hauptstadt Ansbach eine Kommissions-Anstalt errichtet worden, durch welche auch Auswärtige, denen es selbst an Bekannten fehlt, oder welche diese nicht belästigen wollen, alles besorgt werden kann, was sich nur immer durch Privatpersonen, und innerhalb der gesetzlichen Gränze besorgen läßt. Darleyen-, Pacht- und Kaufange-legenheiten, Auskundschaftungen tauglicher Ersatzleute fürs Militär, Einkäufe, Be-stellungen, Versendungen, Nachfragen ꝛc. sind die vorzüglichsten Zweige, mit wel-chen sich die Anstalt beschäfftigt, und sie hofft um so mehr, daß die resp. Gerichtsbe-hörden und Privatpersonen sie mit Aufträgen beehren und ihr Vertrauen schenken wer-den, als sie auf den Namen und Auftrag der Gesellschaft für vaterländischen Kunst- und Gewerbfleiß und unter obrigkeitlicher Aufsicht geführt wird, und für die Mühe-waltung von den Parteyen sehr mäßige Bezahlung nimmt. Es werden nämlich für alle Geschäffte, welche bloß im einfachen Einregistriren, Aufschlagen der Bücher ꝛc. bestehen, 3 kr., für Bestellungen und Aufträge aber, welche ohne fremde Beyhilfe geschehen können, und nicht mehr als eine Stunde Zeit in Anspruch nehmen, 6 bis 12 kr. bezahlt. Verwickeltere Geschäffte berechnen sich entweder nach der darauf zu verwendenden Zeit, oder nach dem dazu nöthigen Personale, für das der einfache Taglohn als Maaßstab gilt, oder nach der größern Wichtigkeit des Geschäfftes selbst, in welchem Falle die Gebühr vorher mit den Parteyen verabredet, oder die Feststellung derselben dem freyen Ermessen überlassen wird. Geldgeschäffte von 1 bis 500 fl. 1 Prozent, von 500 bis 2000 fl. 3/4 Prozent, von 2000 bis 5000 fl. 1/2 Prozent, und von größern Summen 1/4 Prozent. Das Honorar für Korrespondenz wird be-

Digitized by Google

sonders, und zwar für das Quartblatt eines Briefes mit 6 kr. bezahlt. Eingehende Briefe und Packete erwartet man postfrey unter der Addresse: An die Kommissionsanstalt zu Ansbach. Auf Verschwiegenheit, Pünktlichkeit und Sicherheit darf mit Grund gerechnet werden. Ansbach, den 25. Aug. 1824.

B. C. Rohmeder, von der Gesellschaft für vaterländischen Kunst- und Gewerbfleiß ernannter Verwalter der Kommissionsanstalt.

(Bekanntmachung.) Auf kreditorschaftliches Andringen wird das Anwesen des Lorenz Hirschauer, Häusler in Deggendorf, dem öffentliche Verkaufe untergestellt. Das Anwesen besteht in einem eingädigen, ganz gemauerten und mit Legschindeln gedeckten Wohnhaus, einer Holzschupfe und einem Schweinstall. Kaufslustige werden hiemit eingeladen, ihre Angebote am Montag den 20. Dez. a. c. in hiesiger Landgerichtskanzley abzugeben. Deggendorf, den 27. Okt. 1824. Königl. Landgericht Deggendorf. Bayerlein, Landrichter. — Dachs, Rechtspraktikant.

(Bekanntmachung.) In Gemäßheit eines herrschaftlichen Befehles soll das Bräuhaus zu Lutzmannstein nebst den dazu gehörigen Wohn- und Nutzgebäuden, als: Faßschupfe, Malzmühle, Keller, Wasserhülle, Stadel und Kasten, mit allen vorhandenen Bräuhaus-Fahrnissen, worunter auch 2 Brandweinkessel begriffen, und in Verbindung mit 73 5/8tel Tagwerk Felder und 5 7/8 Tagwerk Wiesen auf 3, 6 bis 9 Jahre verpachtet werden. Indem man dieses Verpachtungsgeschäfft am Dienstage den 30. Nov. 1824 im Steigerungswege in der Patrimonialgerichts-Kanzley zu Lutzmannstein vorzunehmen gedenkt, werden alle jene, welche zu dieser Pachtung Lust tragen, und eine angemessene Kaution zu leisten vermögen, zur persönlichen Erscheinung und gleichzeitiger Beybringung gerichtlicher Vermögens- und Sittenzeugnisse, höflichst eingeladen; Gebäude und Bräuhaus-Requisiten werden vor der Ueberweisung an den Pächter auf herrschaftliche Kosten repariret, und sämmtliche Pachtgegenstände können bis zum Verpachtungstermine täglich eingesehen werden. Actum den 20. Okt. 1824. Königl. Freyherrlich von Giesesche Patrimonial-Gericht und Rentenverwaltung Lutzmannstein, Landgerichts Parsberg, im Regenkreise.

Falkner, Gerichtshalter und Rentenverwalter.

(Bekanntmachung.) Mathias Eberle von Gronau, Gemeiner im 7ten königl. baier. Chevaurlegers-Regimente, welcher seit dem russischen Feldzuge vermißt ist, wird aufgefordert, sich binnen 6 Monaten um sein väterliches Erbe dahier zu melden, widrigenfalls dasselbe seinen Intestaterben gegen Kaution extradirt werden müßte. Mindelheim, den 30. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht. Leixl, Landrichter.

(Anwesenverkauf.) Am Mittwoch den 1. Dez. wird zum Drittenmal der Verkauf des Joseph Emingerlschen Gantanwesens, bestehend in einem Wohnhause mit daran gebautem Bräuhause, dann einer gemauerten Scheune und Stallung, endlich an Gütern in 9 Jauchert Aeckern, 7 Tagwerk Wiesen, 1/4tel Jauchert Hopfen- und 3/4 Jauchert Klostergarten, im Steigerungswege versucht werden, welches hiedurch mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Kaufsliebhaber, Unbekannte mit legalen Leumuths- und Vermögenszeugnissen versehen, an obigem Tage Vormittags 9 Uhr in der Landgerichtskanzley sich einzufinden haben, woselbst sie ihre Angebothe zu Protokoll geben können. Höchstädt, den 30. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht Höchstädt. Hack, Landrichter.

Auf Ansuchen des königl. baier. Obersthofmeisters, Reichs- und wirklichen geheimen Raths, Ritter des St. Huberts- und Großkreuz des Civil-Verdienstordens der baierischen Krone ꝛc., Herr Maximilian Grafen von Thurn und Taxis, werden in Gemäßheit des §. 14. des Gesetzes die Einführung des Hypothekengesetzes und der Prioritätsordnung vom 1. Jun. 1822 betreffend, alle unbekannte Gläubiger, welche auf die Hofmarken Obergriesbach, Zahling und Zugehörungen Hypothekar- oder andere Realansprüche etwa zu machen hätten, hiermit aufgefordert, dieselben binnen 3 Monaten zerstörlicher Frist, vom Tage der ersten Einrückung an, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses dieser Realansprüche, hierorts anzumelden. Augsburg, den 2. Nov. 1824. K. Kreis- u. Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

Digitized by Google

Nro. 270. Mittwoch, den 10. Nov. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 3. Nov.

Heute Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr haben Ihre Majestät die Königin von Baiern, nebst Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Sophie, Braut Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl, und den beyden andern Prinzessinnen, Marie und Luise, Ihren feyerlichen Einzug in diese Haupt- und Residenzstadt gehalten. Der Zug, der von einem Piket der hiesigen Bürgerkavallerie eröffnet wurde, gieng von der k. k. Theresianischen Ritterakademie, wohin sich die höchsten Herrschaften von Schönbrunn aus erhoben hatten, unter dem Donner des Geschützes und Paradirung des Militärs, das zu beyden Seiten des Weges Spalier bildete, durch das Kärntnerthor, die Kärntnerstraße, über den Stockameisenplatz, Graben und Kohlmarkt, nach der k. k. Burg. Eine unermeßliche Volksmenge hatte sich auf den Straßen, durch welche der Zug gieng, versammelt, und begrüßte die erlauchten Ankömmlinge mit lautem Freudenjubel. Das Wetter, welches diesen Morgen noch regnicht war, und bis gegen Mittag zweifelhaft schien, hatte sich gegen die Stunde des Einzuges vollkommen erheitert, und begünstigte die Feyer dieses Tages.

Odessa, den 26. Okt.

Konsulatberichte aus Konstantinopel vom 20. dieß bestätigen die bereits durch Privatmittheilung bekannten wichtigen Ereignisse bey Mitylene, wo nach vorhergegangenen, für die Türken ebenfalls nachtheiligen Gefechten in der Nacht vom 7. auf den 8. Okt. ein großer Theil der türkischen, und am 9. Okt. der Rest der egyptischen Flotte vollends verbrannt oder zerstreut wurde. Ueber das Schicksal des Kapudan Pascha selbst herrschte noch Ungewißheit. So viel war gewiß, daß er sich nicht an Bord seines, nach den Dardanellen zurückgekehrten Schiffes befand. Einige glaubten, er sey verbrannt, Andere, er habe sich selbst entleibt, und noch Andere er sey früher inkognito in der Hauptstadt angkommen.

Rom, den 21. Okt.

Die erste Kolonne eines Korps von 5000 österreichischer Truppen, welche das Königreich Neapel verläßt, um in die Erbstaaten zurück zu kehren, ist hier am 16. Okt. eingerückt.

Neuyork, den 1. Okt.

Am 24. Sept. hielt General Lafayette seinen feyerlichen Einzug in Philadelphia. Die Bürger dieser Stadt hatten hiezu die glänzendsten Anstalten getroffen. Sie hatten eine Menge Triumphbogen mit passenden Innschriften, Sinnbildern ꝛc. errichtet. Das Geleite, mit dem Lafayette seinen Einzug hielt, bestand aus Abtheilungen der Militärkorps und Deputationen der Gewerbe. Ihre Anzahl betrug zusammen mehr als 10,000 Köpfe. Drey ungeheure, schön verzierte, 4spännige Wagen trugen 150 Veteranen der Revolution. Auf einem andern sehr geräumigen Wagen kam eine Gesellschaft von Buchdruckern mit allen zu ihrer Kunst gehörigen Werkzeugen. Setzer und Drucker waren in Arbeit, und eine Presse nach Franklins Manier unabläßig mit Abdrücken einer, für diese Feyerlichkeit verfertigten Ode beschäfftigt, welche, so wie sie fertig waren, unter das Volk vertheilt wurden.

Der General fuhr in einem prachtvollen, offenen, 4spännigen Wagen, von Reitern umgeben. Unter diesem Geleite begab er sich nach dem Stadtshaus, merkwürdig dadurch, daß darinn die erste Unabhängigkeitserklärung der vereinigten nordamerikanischen Staaten aufgesetzt und verkündet worden war. Ueberall, wo der Zug vorbey gieng, strömte das Volk herzu. Aus der ganzen Umgegend waren die Einwohner herbey gekommen, um den General zu bewillkommen. Hundert Kanonenschüsse verkündigten den Einzug des Generals in die Stadt.

London, den 28. Okt.

Man hat hier gestern Privatschreiben aus Lissabon erhalten. Ihrem Innhalte nach darf man in Kurzem wichtige Nachrichten aus Brasilien erwarten. Man kann es nicht mehr bezweifeln, daß sehr thätige Unterhandlungen zwischen dem Könige von Portugal und seinem Sohne, dem Kaiser Don Pedro, Statt finden. Einige wohl unterrichtete Personen haben die Hoffnung zu einer Aussöhnung nicht aufgegeben. — Der Kurier zeigt an, daß Briefe, die ein sehr angesehenes Handelshaus aus Rio de Janeiro erhielt, melden, der Präsident der verkinigten Staaten habe die Unabhängigkeit Brasiliens, unter der Regierung Don Pedro's, gegenwärtigen Souveräns, anerkannt. (Diese Nachricht beruht auf Thatsachen, die entweder schon bekannt oder unrichtig sind. Man weiß, daß die Anerkennung, wovon der Kurier spricht, Statt gehabt, und daß sich ein Minister der vereinigten Staaten zu Rio de Janeiro, so wie ein brasilianischer Minister zu Washington befindet.)

Madrid, den 22. Okt.

Nach den, von den Generalkapitäns der Provinzen eingeschickten Berichten über den Stand der königl. Milizen würden diese im ganzen Umfange des Reichs 100,000 Mann betragen, welche angeblich bewaffnet und ausgerüstet seyn sollen. Die Zahl derjenigen, welche beydes noch nicht sind, berechnet man auf ungefähr eben so viel. — Dagegen besteht die ganze Linienarmee aus 8 Regimentern in Andalusien, 2 in Valencia, 2 in Arragonien, 2 in Valadolid und den Provinzialmilizen. — Immer mehr trifft bey uns das Loos der Verhaftung den Adel und die Wohlhabenden, und immer mehr werden beyde Klassen von der Geistlichkeit als gefährlich geschildert. Das gemeine Volk giebt sich zum Werkzeug der Verfolgung her. Bey den Kommissionen, welche über die Einschreibung der königl. Freywilligen zu entscheiden haben, befinden sich noch immer oder mehrere Geistliche, denen die Hauptentscheidung über die Zulassungsfähigkeit der sich Meldenden überlassen ist. Von den Gränzstädten hört man, daß die dortigen Geistlichen auf den Spaziergängen die ehrfurchtsvollen Begrüßungen feingekleideter Personen kaum erwiedern, dagegen sehr vertraulich mit den Personen aus dem Volke sind. Gleiche Grundsätze sprechen die Mönche von den Kanzeln aus. Der eigentliche Sitz der sehr einflußreichen apostolischen Junta soll nicht mehr in Madrid selbst, sondern in Alcala de Henares in einem bedeutenden Kloster seyn.

Paris, den 31. Okt.

Während die Blätter der Opposition von Deklamationen, Bezüchtigungen und Schmähungen gegen das Ministerium widerhallen, und dessen nahen, unfehlbaren Fall verkünden, trifft Herr v. Villele ganz ruhig alle Anstalten, seine neueingerichtete Ministerialwohnung in der Straße Rivoli zu beziehen. Dieser Pallast des Finanzministers zeichnet sich sowohl durch Architektur, als Pracht der Geräthschaften aus, und die Einrichtung verdient fürstlich genannt zu werden. — Der Freyschütz, dessen Titel die Franzosen le chasseur noir übersetzt haben, wird jetzt auf dem Odeon unter dem Namen Robin des Bois angekündigt.

Freyburg, den 2. Nov. Abends 5 Uhr.

Den neuesten Nachrichten aus dem Unterlande zufolge sind die Verheerungen, welche die ausgetretenen Bergströme an Straßen und Brücken verursacht

Digitized by Google

haben, über alle Beschreibung. Unter den Brücken, welche dieses Loos traf, verdient die, mit einem bedeutenden Kostenaufwande erbaute, über die Rench bey Zimmern bemerkt zu werden. Der Verlust an Bau- und Brennholz, welches die stürmischen Fluthen bey Rastatt, Kehl, Offenburg hinwegschwemmten, ist ungeheuer. Auch unsere Dreysam ist seit heute Mittag bis über 5 Schuh hoch gestiegen. Ihre gelbe Fluthen wälzten heute Früh mit dumpfen Getölle Trümmer von Brücken, Stallungen, ganze Bäume mit ihren Wurzeln, und, wie Augenzeugen versichern, leider auch den Leichnam eines Thalbewohners, mit dessen Körper die Wellen, wie mit einem Balle spielten, mit sich fort. Auch ein kostbares Wuhr am rechten Ufer, nahe bey der Stadt, wurde ein Raub der Fluthen, und auf dem rechten Ufer sucht man ein anderes Wuhr durch eingesenkte Bäume ꝛc. zu retten. Die halbe Stadt strömmt vor die Thore, um das erhabene Schauspiel zu betrachten, dessen Schrecken durch den traurigen Gedanken an das Loos der in der Mark liegenden Gemeinden Lehen, Umkirch und Gottenheim, wohin sich der Strom hauptsächlich gewendet, noch vermehrt werden. (Um 7 Uhr.) Die Dreysam ist noch im Steigen; der Sturm wüthet aufs Neue, und seit einigen Stunden regnet es unaufhörlich. Der Barometer, der bis gegen Mittag gestiegen war, ist wieder im Sinken. Die Post aus dem Unterlande ist noch nicht angekommen.

Vaihingen an der Enz, den 4. Nov.

Unaussprechlich war der Jammer, den zunächst die Ueberschwemmung und dann ein in der Nacht vom 29. v. M. in der Stadt entstandener Brand verursachte. Am 29. Okt. war die ganze untere Stadt den Tag über mit Flüchtung ihrer Habe aus den, der Enz nahe gelegenen Häusern beschäfftigt, niemand aber dachte sich die Möglichkeit einer noch größern Gefahr, bis endlich Nachts zwischen 10 und 11 Uhr das Wasser eine solche Höhe erreichte, daß viele Wohnungen tief in die Stadt herein im zweyten Stockwerk 2 bis 3 Schuhe hoch Wasser hatten, und immer stürzte noch der Regen in Strömen herab, und das Wasser wuchs bis nach Mitternacht zu einer Höhe, wie sie hier noch Niemand erlebt hat. Mehrere Familien waren längere Zeit in steter Todesgefahr. In dieser gräßlichen Noth durchhallte plötzlich die schauerliche Nacht zwischen 10 und 11 Uhr der schreckliche Ruf: Feuer! und mitten im Wasser, das in den Straßen der Stadt 12 bis 14 Schuhe hoch stund, loderte die Flamme hoch auf, und schien bey dem starken Südwestwinde, der das Feuer gerade gegen die Stadt trieb, diese ganz zu verderben. Allein aller Schwierigkeiten ungeachtet, die wegen der Wassersnoth und der dadurch unmöglich gewordenen Hilfe von Außen, unüberwindlich schienen, gelang es doch, dem Feuer Einhalt zu thun, und nur die Weißgerber-Werkstätte, in welcher das Feuer durch ungelöschten Kalk ausgieng, und ein unmittelbar an dieselbe stoßendes Haus brannten ab, die Stadt aber ward wie durch ein Wunder gerettet, und kein Mensch kam hier um. Die Verwüstung, die durch Ueberschwemmung nicht nur in der Stadt, sondern auch in den Amtsorten angerichtet worden, ist furchtbar. Alle Brücken und Stege über den Enzfluß zu Vaihingen, Mühlhausen, Roßwag und Oberriexingen sind zerstört, und nur die steinerne Brücke zu Enzweihingen trotzte den Wellen. Die Gartenmauern, Zäune ꝛc. sind eingestürzt und weggeschwemmt; die meisten Bäume im Thale entweder ausgewühlt oder verstümmelt, und manche Gärten sind kaum mehr zu erkennen.

Kurzgefaßte Nachricht.

Am 3. Nov. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 94 7/8; der 1prozentigen Obligationen — —; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent — —; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 52 1/4; der Curs auf Augsburg 100 1/2; Konventions. M. 250; Bankaktien 1149 1/3;

Rothschildische Loose 146 152; Partialobl. 127. — Augsburger Kurs: Baierische E. a. M. Loose 104 108.

Da die unterm 10. Sept. l. J. abgehaltene Versteigerung nicht genehmiget worden, so wird unter Vorbehalt der Ratifikation des königl. Regimentskommando, die Lieferung von circa 5740 Ellen 15/16tel baierische Ellen breiten halbgebleichten Gradel, 525 Ellen 1 1/4tel baierische Ellen breiten Sackzwilch, dann 100 Stück 2 3/4tel baierische Ellen langen, und 2 1/8tel baierische Ellen breite, in Gradel gewirkte wollene Bettdecken öffentlich an die Wenigstnehmenden versteigert. Lieferungslustige wollen sich daher Montag den 22. dieß Vormittags um 11 Uhr, mit denen vorschriftsmäßigen Mustern und denen legalen Zeugnissen über ihre Lieferungsfähigkeit versehen, in der Kavalleriekaserne bey St. Ulrich einfinden. Augsburg, den 7. Nov. 1824. Die Oekonomie-Kommission des königl. 4ten Chevauxlegers-Regiments (König.) Walter, Oberstlieutenant — Gingele, Quartiermeister.

(Bekanntmachung.) Die Beyfuhr des auf die hiesige Vizinal-Straßen, dann Fußwege und Alleen erforderlichen Kies und Sandes wird am Mittwoch den 17. d. M. Vormittags 9 Uhr auf dießamtlichen Geschäftslokale im Rathhause an die Wenigstnehmende verakkordirt. Welches man hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringt. Augsburg, den 6. Nov. 1824. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

In Nro. 264. dieses Blatts bietet die gräflich Schenk von Stauffenbergische Rentenverwaltung Jettingen bey Burgau 20 Zentner Spälter Hopfen heuriges Gewächs zum Verkauf aus. Allem Mißverstand für gegenwärtigen Augenblick zu entgegnen und in Zukunft gänzlich zu beseitigen, sieht man sich hierorts veranlaßt, hiemit öffentlich zu erklären, daß fraglicher Hopfen dahier weder erzeugt noch gekauft worden sey, und verbindet damit zugleich an obige Rentenverwaltung die Warnung, bey Verfügungen über dortigen Hopfen der Spezifikation eines hiesigen sich nicht mehr zu bedienen, weil man außerdem ernstliche Einschreitungen hiegegen treffen würde. Spalt, den 6. Nov. 1824. Stadtmagistrat. Plan, Bürgermeister. — Fikenscher, Stadtschr.

Bey Nikolaus Doll in Augsburg sind eben neu fertig geworden: **Krapf, J. A., der Geist der Seelensorge.** Eine Nachlese zur praktischen Pastoral für junge Geistliche des 19ten Jahrhunderts, 3te Auflage, neu herausgegeben von **Simon Buchfelner.** 8. 56 kr. — **Krapf, J. A.,** die Schule der wahren Frömmigkeit und Betrübtreue, besonders für Seelensorger des 19ten Jahrhunderts. Oder **Lebensgeschichte des heil. Franz von Sales, Bischofs zu Genf.** Aus dessen Schriften und reinen Quellen gesammelt. Neu herausgegeben, vermehrt und verbessert von **Simon Buchfelner.** 8. 1 fl. — **Seibt, K. H., katholisches Lehr- und Gebetbuch.** Mit Kupfer und Vignett von Dalbon, mit gestochenem Titel. 8. Auf weißem Druckpapier 48 kr. Auf Schreibpapier mit 4 Kupf. 1 fl 12 kr. Auf Velinpapier 2 fl. 24 kr.

(Bücheranzeige.) Die Preise nachstehender **Lehrbücher** wurden auf folgende Weise festgesetzt, um sie gemeinnütziger zu machen, und deren Anschaffung zu erleichtern. Sie sind in der **Lentner**'schen Buchhandlung in **München** und in allen soliden Buchhandlungen für beygesetzte Preise zu erhalten! Ciceros tusc. Untersuchungen an Brutus in 5 Büchern, latein. und deusch, von Pr. Weinzierl, gr. 8. Bisher 3 fl.; von nun an 2 fl. — Elfs Anleitung zur Rechenkunst nebst Theorie und Anwendung der Rees'schen Regel. 8. 54 kr. Von nun an 40 kr. — Kornel Nepos, übersetzt von Weinzierl. 8. 1 fl., von nun an 40 kr. — Muttschelle, Moraltheologie, 2 Bände, gr. 8. 2 fl. 48 kr., von nun an 1 fl. 45 kr. — Pezl, Orygtognosie zu mineralogischen Vorlesungen 54 kr., von nun an 30 kr. — Sulzers Theorie und Praktik der Beredtsamkeit, gr. 8. 1 fl. 30 kr., von nun an 54 kr. — Dessen Theorie der Dichtkunst, 2 Theile 2 fl. 15 kr., von nun an 1 fl.

Es ist ein zwischen dem Jakobs- und Vogelthor gut unterhaltener Garten, 1 Tagwerk enthaltend, zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere ist im Komtoir dieses Blattes zu erfragen.

...Digitized by Google

Nro. 271. Donnerstag, den 11. Nov. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Augsburg, den 10. Nov.

Den neuesten Nachrichten aus Wien zufolge ist die Vermählungsfeyer Sr. kaiserl. Hoheit, des Erzherzogs Franz Karl, mit der königl. Prinzessin Sophie von Baiern, Donnerstags den 4. dieß auf folgende feyerliche Art vor sich gegangen: Um 5 Uhr Nachmittags hat sich der gesammte k. k. Hofstaat in der Hofburg versammelt. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften begaben sich mit dem gesammten Hofstaate um 6 Uhr aus den Appartements in feyerlichem Zuge nach der Augustiner Hofkirche. Ihre Majestäten der Kaiser und der König von Baiern geleiteten den durchlauchtigsten Bräutigam, Ihre Majestäten die Kaiserin und die Königin von Baiern die durchlauchtigste Braut. Am Eingange der Kirche erhielt das hohe Brautpaar die Einweihung; die Trauungszeremonie wurde von Sr. kaiserl. Hoheit und Eminenz, dem Erzherzog Rudolph, Kardinal und Erzbischof von Olmütz, vollzogen, und nach derselben das feyerliche Tedeum angestimmt, während dessen die gewöhnlichen Kanonen- und Infanteriesalven gegeben wurden. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften begaben sich sodann in Begleitung des gesammten Hofstaates in die Appartements zurück, und es erfolgte die Vorstellung und Ablegung der Glückswünsche des Adels an die neuvermählte Frau Erzherzogin im Zeremoniensaale. Indessen hatte sich das diplomatische Korps in der geheimen Rathsstube versammelt, von welchem die Herren Botschafter einzeln, nach ihrem Range, nach denselben die Herren Minister des zweyten Ranges zugleich, zur Audienz bey Ihrer Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin sowohl als Ihren Majestäten dem König und der Königin, dann dem durchlauchtigsten Brautpaare, gerufen wurden. Auf gleiche Art wurde die Gemahlin des englischen Botschafters allein in dem innern Appartement, nach derselben aber die Gemahlinnen der Gesandten im Spiegelzimmer von Ihren Majestäten und dem durchlauchtigsten Brautpaare empfangen. Hierauf war große offene Tafel in dem großen Redoutensaale. Während derselben führte die k. k. Hofkapelle gewählte Musik- und Gesangstücke auf. Nach der Tafel begaben sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften, unter Begleitung des gesammten Hofstaates, in das innere Appartement zurück. Diese, die Herzen aller treuen Unterthanen mit Freude erfüllende Verbindung umschlingt nun die beyden erhabenen Herrscherhäuser und die Ihrem milden Zepter untergebenen Nationen mit doppelten Banden der Freundschaft.

Wien, den 6. Nov.

Der heutige österreichische Beobachter schreibt aus Konstantinopel vom 10. und 14. Okt. Am 8. und 9. dieß wurden einige 60 bey Ipsara und in andern Gefechten eroberte griechische Schiffe hier eingebracht, und längst den Stadtmauern in den Häven geführt. Die Wirkung dieses Schauspiels auf das Volk und die Miltzen fiel aber nicht so aus, wie man es erwartet hatte, weil sich in den nämlichen Tagen eine Menge beunruhigender Gerüchte über die den Flotten zugestoßenen Unfälle verbreiteten Gerüchte, welchen die Nachricht von der Rückkehr des Kapudan Pascha nach den Dardanellen bald allgemeinen Glauben verschaffte. Die Thatsa-

Digitized by Google

chen, worauf sie sich gründen, sind jetzt noch so unvollkommen bekannt, daß es schlechterdings unmöglich wäre, eine befriedigende Darstellung derselben zu versuchen. Was man von den Vorfällen im Archipelagus in den letzten 3 Wochen weiß, oder zu wissen glaubt, beruht durchaus auf unzusammenhängenden und unverbürgten Aussagen einzelner Schiffskapitäne oder Seefahrer; bis zum heutigen Tage ist uns kein zuverläßiger Bericht, weder türkischer noch fränkischer, zu Gesicht gekommen; und selbst die uns bekannten griechischen reichen nicht über den 20. Sept. Wir müssen uns daher auf die wenigen, einigermassen glaubwürdigen Angaben beschränken, aus welchen allein für jetzt ein allgemeiner, wenn auch unvollständiger Umriß jener Vorfälle entnommen werden kann. Die Resultate der bis zum 10. Sept. zwischen Budrun und der Insel Cos Statt gehabten Seegefechte haben wir in unsern Berichten vom 25. Sept. (S. österr. Beob. vom 18. Okt.), mit Berichtigung unserer frühern Angaben, angezeigt. Sie finden sich durch die seitdem erschienenen griechischen Berichte (deren am Schlusse dieses Artikels Erwähnung geschehen wird), in allen wesentlichen Punkten bestätiget. Die Gefechte vom 16. und 17. Sept., die Anfangs hier als sehr vortheilhaft für die vereinigten türkischen Flotten geschildert wurden, müssen von keiner sonderlichen Wichtigkeit gewesen seyn; wenigstens ist nichts Näheres darüber zu unserer Kenntniß gelangt. Ueberhaupt ist es sehr wahrscheinlich, daß sich nach dem 10. Sept., und bis zur Abfahrt der ottomannischen Flotte aus dem Meerbusen von Budrun, in den dortigen Gewässern nichts Bedeutendes mehr zugetragen hat. Ein kurzer, aber einfacher und bestimmter Konsularbericht aus Stancho (Cos) vom 28. Sept. erhebt diese Wahrscheinlichkeit für uns zur Gewißheit. — Am 17. (nach eben diesem Bericht, nach andern Angaben am 19.) Sept. lief der Kapudan Pascha mit seiner ganzen Flotte, nebst einigen 40 egyptischen Schiffen und einigen 1000 Mann egyptischer Truppen von Budrun aus, und zwar, wie sich kaum mehr bezweifeln läßt, mit dem Vorsatz, die Unternehmung gegen Samos zu erneuern. Am 24. ankerte er bey Myconi, und blieb am 25. vor dieser Insel, ohne zu landen. Am 27. ward er von einem heftigen Sturm zwischen Miconi und Andros überfallen. Am 28. soll er in den Haven von Mitylene mit 6 Fregatten eingelaufen seyn, denen sich bald nachher mehrere, vom Sturm zerstreute wieder anschloßen. Ueber die Geschichte der hierauf folgenden Tage sind nun nichts als höchst unsichere Bruchstücke vorhanden. Was den Kapudan Pascha eigentlich bewogen hat, den Haven von Mitylene zu verlassen, und nach den Dardanellen zu segeln, ist noch völlig im Dunkeln. Mit Gewißheit weiß man, daß er (oder wenigstens ein Theil seiner Flotte) am 6. Okt. mit der griechischen Eskadre zwischen Mitylene und Scio zusammen traf. Ein russischer Schiffskapitän begegnete an diesem Tage beyden Flotten, und zählte 100 türkische, 60 griechische Segel. Derselbe hat, nach seiner Aussage, in der Nacht vom 6. zum 7., in weiter Entfernung am Horizont mächtige Feuersäulen aufsteigen sehen, und starke Explosionen gehört. Das nämliche wird auch von andern Personen, die sich in See befanden, bezeugt; und es ist daher Grund, zu vermuthen, daß die türkische oder egyptische Flotte in jener Nacht harte Unfälle erlitten habe. Dagegen versichert ein gestern hier angekommener jonischer Kapitän, diese Unfälle wären weniger wichtig gewesen, als die ersten übertriebenen Sagen sie geschildert hätten; der Verlust der Türken bestehe aus einer Fregatte und einer Brigg, beyde durch Brander zerstört, und 8 oder 10 auf den Strand gerathenen Transportschiffen. In einem Konsularbericht von Tenedos wird sogar behauptet, der Kapudan Pascha könne bey den Ereignissen vom 6. und 7. nicht mehr zugegen gewesen seyn, indem der Berichtserstatter ihn an demselben Tage mit mehreren seiner Schiffe bey Tenedos gesehen habe. Unterdessen ist er am 7. in den Hellespont eingelaufen. Ueber das Schicksal der egyptischen Flotte ist die Ungewißheit, oder vielmehr Unwissenheit noch größer. Ein beträchtlicher Theil derse-

Digitized by Google

hen scheint in Budrun zurück geblieben zu seyn, der andere, der den Kaymam Pascha begleitete, sich von ihm getrennt zu haben. Ein fränkischer Schiffskapitän begegnete bey Scio am 7. Okt. 44 egyptischen Schiffen, die nach Süden steuerten, vermuthlich in der Absicht, in ihre vorige Station bey Cos zurück zu kehren, wenn anders die Feinde sie nicht daran gehindert haben. Welche weitere Aufklärungen wir über alle diese Begebenheiten auch erhalten mögen, für die Pforte ist es immer empfindlich genug, daß der diesjährige Seefeldzug, ohne ein wesentliches Resultat herbeygeführt zu haben, als geschlossen betrachtet werden muß.

Saloniki, den 10. Aug.

Unser Meerbusen wimmelt von Korsaren. Die europäischen Flaggen werden respektirt, aber türkische Schiffe dürfen sich nicht blicken lassen. Zu Lande ist nicht mehr Sicherheit für die Türken, weil die Griechen alle Gebirgshöhen besetzt halten, von wo sie auf die einzeln oder in bewaffneten Haufen ziehenden Muselmänner unvermuthet herabstürzen, so daß kein Tag vergeht, an dem sie nicht Beute und Gefangene machen.

Rom, den 30. Okt.

Der heil. Vater hat Befehl gegeben, die uralte Kirche der heiligen Vinzenz und Anastasius nebst dem Zisterzienserkloster wieder herzustellen. — Am 24. dieß starb an einem Schlagflusse der königl. spanische Botschafter beym heil. Stuhle, Marquis della Konstanza, D. Antonio Vargas-y-Laguna.

Paris, den 2. Nov.

Die Gemeinde Sablons, im Kanton Guittes (Gironde), ist so eben Zeuge eines schrecklichen Ereignisses gewesen. Am Sonntage den 17. Okt. wurde eine Familie durch Champignons vergiftet, die sie selbst gelesen hatte. Die Mutter, 45 Jahre alt, und ihr 9jähriger Sohn erlagen am nächsten Dienstage Nachmittags den fürchterlichsten Schmerzen; 2 ihrer Töchter, wovon die Eine 18, die Andere 22 Jahre alt, starben am Mittwoch Abends, und der Vater verschied in der Nacht vom Donnerstag zum Freytag. Eine einzige Person, die sechste dieser Familie, widerstand den brennendsten Schmerzen und entgieng glücklich dem Tode.

Französische Gränze, den 2. Nov.

Den neuesten Pariser Briefen zufolge wäre das englische Kabinet mit dem französischen über eine kräftigere Intervention in Hinsicht auf die spanischen Angelegenheiten jetzt vollkommen einverstanden. Die letzte, von London her eingegangene Antwort soll deßfalls ganz entschieden gewesen seyn. Man versichert in denselben Briefen, daß die letzten, durch einen außerordentlichen Kurier aus Madrid eingegangenen, Nachrichten sogleich die Zusammenberufung eines Ministerraths veranlaßt haben, dem der König in Person präsidirte. Das Resultat der Berathschlagungen ist sogleich wieder nach Madrid übermacht worden.

Straßburg, den 3. Nov.

Das furchtbare Austreten der Gewässer, das seit dem 29. Okt. im Elsaß Statt gefunden hat, und größer ist, als irgend eines seit 40 Jahren (1784) erfolgtes, erstreckte sich nicht jenseits der Vogesen, so daß Lothringen und andere auf der Westseite jener Gebirgskette gelegene Departement beynahe durchgängig davon verschont geblieben sind. Längs der Ostgränze Frankreichs, zwischen Belfort und Lyon, sind aber gleichfalls auch mehrere Gewässer ausgetreten und haben Verheerungen angerichtet; dieselben sind aber bey Weitem nicht so beträchtlich, als im Rheinthal. Aus unserm und dem oberrheinischen Departement gehen noch immer sehr traurige Berichte über den großen Schaden ein, den die Ueberschwemmungen allenthalben verursachen. Der Rhein ist zwar angewachsen, allein er hat in unsern Gegenden auf beyden Rheinufern seine Ufer nicht überstiegen. Unausgesetzt arbeitet man aufs Thätigste an den Rheindämmen, um dieselben im besten Stande zu erhalten. Seit gestern sind die Gewässer wieder etwas gefallen.

Digitized by Google

Köln, den 2. Nov.

In der Nacht vom 30. zum 31. Okt. stieg plötzlich das Wasser des Rheins hier um 7 Fuß. Am 31. Mittags stand es am Pegel 17 Berliner Fuß hoch, und schwoll noch immer mehr an, so daß es am 1. dieß um 10 Uhr Morgens die Höhe von 24 Fuß erreicht hatte. Heute den 2. stand es um 10 Uhr Morgens auf 26, um 5 Uhr Nachmittags auf 26 Fuß 1½ Zoll. — Die Waaren, welche in unserem Haven, auf den Werften und in den Lagerhäusern sich befanden, sind durch wirksame Anstalten noch glücklich in Sicherheit gebracht worden.

Aus dem Brandenburgischen, den 30. Okt.

Auf ausdrücklichen hohen Befehl ist eine amtliche Belehrung über den Geist und das Wesen der Burschenschaft, aus den Untersuchungsakten gezogen, und zunächst zur Verwarnung für alle Studierende auf den königl. preußischen Universitäten bestimmt, erschienen. Darinn wird erklärt, „daß die Burschenschaft nur das blinde und willenlose Werkzeug eines Bundes gewesen sey, der seiner Seits wiederum von der Leitung eines im Auslande befindlichen, aus den berüchtigsten Subjekten mehrerer Nationen bestehenden Bundes, abhieng; eines Bundes, der seit Jahren die Wiederkehr und größere Ausbreitung der Revolution beabsichtigte, und alle Mittel, sie herbeyzuführen, anwendete; der an der Rebellion in Piemont, Neapel und Spanien, so wie an mehreren einzelnen Empörungen entschiedenen Theil genommen, und sie noch weiter zu verbreiten sich rastlos bemühet, insonderheit seit einigen Jahren auch Deutschland und besonders die deutschen Universitäten zum Gegenstande seiner höchst verwerflichen und strafbaren Thätigkeit ausersehen, und letztere aktenmäßig mit Blut und Terrorismus hat beginnen wollen."

Aus Sachsen, den 30. Okt.

Professor Coussin aus Paris, der sich durch seine philosophischen Arbeiten bekannt gemacht hat, ist auf Veranlassung der Mayntzer Kommission in Dresden verhaftet worden, um nach Köpenick gebracht zu werden. Auf Verwendung der französischen Gesandtschaft in Berlin ist ihm eine Privatwohnung unter Gensd'armerie-Bewachung daselbst angewiesen worden.

Bey der heute den 9. Nov. zu München vorgenommenen 1195te Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

67. 58. 81. 65. 69.

Die nächste 1196te Ziehung geschieht den 9. Dez., und inzwischen die 816te Regensburger Ziehung den 18. Nov., und die 155te Nürnberger Ziehung den 30. Nov., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

Bey Unterzeichnetem sin zu haben: Loose zur Ausspielung der Herrschaft Altenbuch in Böhmen, oder Ablösung mit 200,000 fl. W. W.; ferner eines ganz neuen silbernen Tafelservices im Gewicht von 2046 Loth, nebst 2014 Geldgewinnsten von 25,000 fl., 6000 fl., 2000, fl. 1000 fl., und so abwärts bis 12 fl. W. W. Die Ziehung ist unabänderlich am 27. Dez. d. J., das Loos kostet 5 fl. im 24 fl. Fuß, und wer 10 Stück auf einmal nimmt, erhält ein Gratisloos. Bey demselben sind auch zu haben: Loose zu den 4 Häusern in Baaden bey Wien, oder Ablösung derselben mit 200,000 fl., 60,000 fl., 30,000 fl., 15,000 fl. W. W., nebst vielen andern Geldgewinnsten. Die Ziehung ist unabänderlich am 10. März 1825, das Loos zu 5 fl. im 24 fl. Fuß. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

A. Brentano, in der Zeuggasse Lit. B. Nro. 230. in Augsburg.

Im Isarkreise ist eine Handlung mit bedeutender Oekonomie und Ziegelstadel, auf einem sehr gewerbreichen Platze gelegen, unter den billigsten Bedingnissen auf freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere in Augsburg Lit. G. Nro. 321. auf dem obern Graben über eine Stiege.

(Verbesserung.) In dem in dieses Blatt (Beylage Nro. 269.) eingerückten lateinischen Gedichte ist statt Regnatis — Regnantis, und statt Benedicto — Benedictio zu lesen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 11. Nov. 1824. Nro. 271.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Kreditorschaft des Georg Graßl, gewesenen Wirth zu Blaibach, wird dessen nachgelassenes Vermögen, bestehend a. in verschiedenen Hausgerärhschaften, b. in einem durchaus gemauerten, aber ganz ruinosen Hause, sammt Stadel, 2 Stallungen, hierauf ruhenden Metzgers- und Tafferngerechtigkeit, c. ein Backofen und Brunnen, beyde zur Hälfte, d. einem Hausgärtchen mit etlichen Obstbäumen; Felder: e das Granbigäckerl zu 1 3/4 Tagwerk, f. das Johannesäckerl zu 1/2 Tagw., g. Marteräckerl zu 1 1/2 Tagw., h. Gartenäckerl zu 1/2 Tagw., i. Tegenäckerl zu 1/6 Tagw.; Wiesen: k. die zweymädige Ziegelwiese zu 1 1/2 Tagw., l. die zweymädige Jahrwiese zu 1 3/4 Tagw.; Holz: m. zwey Bergtheile im Kuh- und Treinerberg zu 3 1/2 Tagw., woran ein Theil ganz öde, der andere aber mit jungen Büschen bewachsen ist, hiemit zum öffentlichen Verkaufe, jedoch gegen Vorbehalt der kreditorschaftlichen Genehmigung, gebracht. Von diesem Anwesen wird zum hiesigen königl. Rentamt Grundsteuersimplum 3 fl. 18 kr. 4 hl., und jährliche Gewerbsteuer 5 fl. gereicht. Zu vorigem Zwecke hat man Samstag den 27. Nov. d. J. bestimmt, und die Kauflustigen werden eingeladen, ihre Angebote in diesseitiger Amtskanzley zu Protokoll zu geben, wozu Früh 8 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr das Protokoll offen bleibt. Hiebey versteht sich von selbst, daß unbekannte Käufer sich über Aufführung und Vermögen, und derley ledigen Standes, über erfüllte Militärpflicht legal auszuweisen haben. Kötzting, den 26. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht Kötzting. Frhr. v. Schatte, Landrichter.

Vom königl. baier. Landgericht Kötzting wird in dem Schuldenwesen des Georg Graßl, gewesenen Wirthes zu Blaibach in Folge rechtskräftigen Erkenntnisses die Gant eröffnet, wozu die Ediktstäge hiemit ausgeschrieben werden, als: I. Zur Anmeldung der Forderung und gehörige Nachweisung, zugleich aber auch zum Versuche einer gütlichen Ausgleichung unter den Gläubigern der 29. Nov. d. J. II. Sollte ein Vergleich nicht zu Stande gebracht werden können, zur Vorbringung der Einreden auf die angemeldeten Forderungen der 29. Dez. d. J. III. Zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik der 28. Jan. 1825, und für die Duplik der 11. Febr. 1825, bis einschlüßig den 25. Febr., jedesmal Morgens 9 Uhr bestimmt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger hiermit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Tagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Kötzting, den 26. Okt. 1824. Frhr. v. Schatte, Landrichter.

Das königl. Landgericht Kötzting hat in dem Schuldenwesen des Wolfgang Schreill, bürgerlichen Anwesensbesitzers zu Kötzting, unterm 10. Jul. d. J. den Universalkonkurs ausgesprochen, und dieses Erkenntniß erhielt seitdem die Rechtskraft. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstäge, als: I. zur Anmeldung der Forderung und deren gehörigen Nachweisung, zugleich aber auch zum Versuch einer gütlichen Ausgleichung unter den Gläubigern und Gemeinschuldner, der 30. Nov. h. J., II. sollte ein Vergleich am 1ten Ediktstage nicht zu Stande gebracht werden können, zur Vorbringung der Einreden auf die angemeldeten Forderungen der 30. Dez. h. J., III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik der 29. Jan. 1825, und IV. für die Duplik der 12. Febr. 1825, bis einschlüßig den 26. Febr. 1825, jedesmal Morgens 9 Uhr bestimmt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich hat man zur öffentlichen Versteigerung dieses

Digitized by Google

Anwesens den Tag vor dem ersten Ediktstage, nämlich den 29. Nov. bestimmt, an welchem Tage daher Kaufslustige sich hierorts einfinden, ihre Anbothe von Früh 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr zu Protokoll geben, dann Tags darauf das Weitere erfahren werden. Die grundherrlichen, so wie andere Lasten, die auf diesen Anwesen haften, werden den Kaufslustigen am Versteigerungstage genau bekannt gemacht werden. Kötzting, den 27. Okt. 1824. Frhr. v. Schatte Landrichter.

(Verkaufsedikt.) Nachdem bey der im Wege der Exekution auf Donnerstag den 16. v. M. anberaumten Tagsfahrt zum Verkaufe des Anwesens des Bättern Andreas Hainzlmair, sogenannten Eisenhofers zu Rachelsbach, kein Kaufsliebhaber sich einfand, so wird hiemit nach dem weitern Antrage der Hainzelmairschen Kreditoren zum nochmaligen Versuche dieses Verkaufes wiederholt Tagsfahrt auf Donnerstag den 2. k. M. Dezember Vormittags bis 9 Uhr anberaumt, und zugleich bemerkt, daß dabey auch der Verkauf einzelner Parzellen aus dem nachbeschriebenen Anwesen insbesondere des Holzes, und der ludeigenen Grundstücke versucht werde. Dieses Anwesen besteht in einem zur Hofmarkt Pdrnbach gerichtsbaren und leibrechtigen Viertelshofe mit Haus, Stadel, Stallungen und Garten beym Haus, 48 Jauchert 79 Dezimalen Aecker, 20 Tagw. 18 Dezim. Wiesen, 8 Jauchert 7 Dez. Holz, und 1 Tagw. 66 Dezim. Oedung, dann in folgenden ludeigenen Grundstücken: 1 Tagw. Schlagwiese, 37 Dezim. Schlagacker, 1 Tagw. Altmooswiese, 22 Tagw. 16 Dezim. Hickerholz, 4 Tagw. 82 Dezim. Hickerbachwiese, 37 Dezim. Oedung, 95 Dezim. Wegacker, 1 Tagw. 70 Dezim. Holzacker und 89 Dezim. Mitterfeldacker. Kaufslustige werden hiemit eingeladen, am besagten Tage dahier zu erscheinen, die nähern Kaufsbedingungen zu vernehmen, und sodann ihre Kaufsangebothe zu Protokoll zu geben, wobey jedoch wiederholt bemerkt wird, daß sich Auswärtige und Unbekannte mit Vermögens- und Leumundszeugnissen zu versehen haben. Schrobenhausen, den 20. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht. Ramsauer, Landrichter.

(Vorladung.) Andreas Weltishofer von Neumünster ist schon vor 36 Jahren mit k. k. österreichischen Truppen vom Hause fort gegangen, und hat seitdem von seinem Leben oder Aufenthalt nichts mehr hören lassen. Da nun dessen Geschwisterte als nächste Verwandte auf Ausfolglassung dessen in circa 50 fl. bestehenden, und bey seinem Bruder Joachim Weltishofer in Neumünster aufliegenden elterlichen Vermögens gegen Kaution angetragen haben, so wird Andrä Weltishofer oder dessen rechtmäßige Deszendenz hiemit aufgefordert, binnen 6 Monaten um so gewisser Nachricht von sich anher zu geben, als außerdessen bemeldtes Vermögen seinen Geschwisterten gegen Kaution überlassen werden wird. Zusmarshausen, den 28. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht. M. Beck, Landrichter. — Stark.

(Bekanntmachung.) Joseph Wiedemann von Oberthalhof, der Gemeinde Schollang, wird seit dem Jahre 1796, und Dominikus Kapeler von Englbolz, Gemeiner bey dem königl. 4ten Chev. Legers-Regimente, seit dem Feldzuge 1809, wo er in österreichische Gefangenschaft gerathen seyn soll, vermißt. Dieselben werden nun auf Andringen ihrer nächsten Anverwandten hiemit aufgefordert, von ihrem Leben oder Aufenthalt hieher binnen 6 Monaten Anzeige um so gewisser zu machen, als außerdessen ihr Vermögen den Anverwandten ausgeantwortet werden müßte. Sonthofen, den 28. Okt. 1824. Kön. baier. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

Das königl. Landgericht Landau eröffnet nach Bestätigung des erstrichterlichen Erkenntnisses im II. und III. Instanz gegen Michael Langwieder, Krämer von Pilsting den Universalkonkurs. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweisung, so wie auch ausdrücklich zur bestimmten Erklärungsabgabe der sämmtlichen Gläubiger über die An- oder Nichtannahme des Anbothes der Befriedigung nach 25 Prozento von Seite des Kommunschuldners, und zwar unter dem Rechtsnachtheile des Anschlusses an die Mehrzahl der 6. Dez. 1824; II. zur Anbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 8. Jan. 1825, und III. zur Schlußhandlung, und zwar für die Replik auf den 10. bis 25. Febr., und für die Duplik auf den 26. Febr. bis 10 März, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage

Digitized by Google

die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmassa, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an selben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Kommunschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Landau, den 25. Okt. 1824. Hilger, Landrichter.

Die Schafweyde auf der Edelstetter Flur, auf welcher 300 Stücke geweydet werden können, wird für das kommende Jahr 1825 am 25. dieß Monats Nachmittags 1 Uhr öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Edelstetten, den 3. Nov. 1824. Vom fürstlich Esterhazyschen Herrschaftsgericht.
Steinle, Herrschaftsrichter.

(Bekanntmachung.) Auf dem Wege der Hilfsvollstreckung gegen Gottfried Maier, Kirchenbauer dahier, werden am 22. dieß von unterfertigtem Patrimonialgerichte an den Meistbietenden verkauft gegen Baarzahlung 2 Pferde, 2 Kühe, 1 Kalb, 2 Wägen, andere Haus- und Baumannsfahrnissen, mehrere Schober Stroh und etliche Zentner Futter; dann vorbehaltlich gesammtkreditorschaftlicher Genehmigung dessen ganzes Hofgut, Wohnhaus mit Stallungen, ein besonders gebauter Stadel, 2 Wurzgärtlein, 3 Krautstrangen, und 15 Klafter jährlich zu beziehendes Forstrechtholz mit Abholz, in alle 3 Felder 42 1/4tel Jauchert Acker und 16 Tagwerk Mäder. Kaufslustige des Hofguts haben sich mit Vermögens- und Leumundszeugnissen zu versehen, und können in Betreff der Gutslasten bey diesseitiger Behörde sich erkundigen. Hainhofen, den 3. Nov. 1824. Freyherrlich v. Rehling'sches Patrimonialgericht Hainhofen 1ter Klasse.
Gerstner, Landrichter.

Das königl. baierische Landgericht Deggendorf im Unterdonaukreise bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß heute das Prioritäts-Erkenntniß in dem Schuldenwesen des Georg Sporer, Krämers zu Loch, ad valvas judicii angeheftet worden sey. Deggendorf, den 27. Okt. 1824. Kön. baier. Landgericht Bayerlein, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das königl. Landgericht Deggendorf im Unterdonaukreise bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß unterm heutigem Dato das Prioritätserkenntniß in der Gantsache der Magdalena Gürster, Kramerin zu Loh, ad valvas judicii angeheftet worden sey. Actum den 27. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht Deggendorf.
Bayerlein, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Gläubiger wurde gegen Alois Schauer, Zeitlmaier in Affalterbach, unterm 4. Sept. der Universalkonkurs erkannt, welcher gegenwärtig in Rechtskraft erwachsen ist. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage ausgeschrieben, und zwar I. zur Anmeldung der Forderung und deren gehörigen Nachweisung auf Donnerstag den 25. Nov. l. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 29. Dez.; III. zur Schlußverhandlung auf Sonnabend den 29. Jan. 1825, und zwar für die Replik bis zum 12., und für die Duplik bis zum 26. Febr. 1825 einschlüßig. Hiezu werden sämmtliche unbekannte Gläubiger des Alois Schauer unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen und gehörige Anbringen in legaler Form am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderungen von der Konkursmasse, an den übrigen Ediktstagen aber den Ausschluß der an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche von dem Vermögen des Gemeinschuldners etwas in Handen haben, aufgefordert, solches vorbehaltlich ihrer Rechte bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes dem Gantgerichte zu übergeben, oder anzuzeigen. Am ersten Ediktstage wird man zugleich einen Versuch zur gütlichen Ausgleichung dieses Schuldenwesens machen, und hiebey nach der Stimmenmehrheit entscheiden. Actum den 25. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht Pfaffenhofen im Isarkreise.
Haindl, Landrichter.

(Vorladung.) Xaver Epple, vormals Soldat beym 11ten Regiment, ist seit dem französischen Feldzuge vermißt. Da dessen Bruder um Ausfolgung seines Vermögens gebeten hat, so wird Xaver Epple aufgefordert, binnen einem halben Jahre von seinem Leben und gegenwärtigen Aufenthalt Nachricht zu ertheilen, oder zu ge-

Digitized by Google

wärtigen, daß dessen Vermögen an seinen Bruder gegen Kaution verabfolgt werden würde. Mindelheim, den 3. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht.

Leirl, Landrichter.

(Vorladung.) Vermög der von Johann Kraus, bürgerlichen Metzger von Landsberg, zu Protokoll gegebenen Bitte, wird zum Versuch einer gütlichen Nachlaß- und Fristenverhandlung auf Donnerstag den 9. Dez. d. J. Tagsfahrt bestimmt, und hiezu bis 9 Uhr Vormittags alle Gläubiger des Johann Kraus unter dem Präjudize hieher vorgeladen, daß sich die Ausbleibenden den Beschlüssen der anwesenden Kreditorschaft zu unterwerfen haben. Landsberg den 2. Nov. 1824. Königl. Landgericht Landsberg.

In leg. Abw. Appel, Assessor.

(Vorladung.) Ambros Miller von Zusamaltheim, der als Gemeiner des königl. 3ten Infanterieregiments den Feldzug gegen Rußland mitgemacht, oder desselben allenfallsige Deszendenten werden aufgefordert; binnen 6 Monaten um so gewisser Nachricht von ihrer Existenz hieher gelangen zu lassen; als außerdem angenommen werden würde, daß Ambros Miller mit Tod, ohne Deszendenten abgegangen sey, und sein Vermögen gegen Kaution seinen nächsten Verwandten ausgefolgt werden würde. Wertingen, den 26. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht Wertingen, im Oberdonaukreise.

Gebhard, Landrichter.

Bekanntmachung. (Häuserversteigerung betr.) Das der kreditirenden Stiftung an Zahlungsstatt zugefallene Haus des gewesenen Webers Helderer dahier, Lit. A. Nro. 113. im Afragäßchen gelegen, wird den 24. Nov. l. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr in dem Geschäfftslokale der Magistratsräthe Stiehle und Memminger in dem Hintergebäude des Rathhauses nach den Verkaufs-Modalitäten vom 1. Febr. 1808, und den weitern allerhöchsten Bestimmungen vom 6. Sept. 1811 an den Meistbietenden verkauft. Kaufsliebhaber können inzwischen dieses Haus in Augenschein nehmen, und werden zur Verkaufsverhandlung unter der Bemerkung eingeladen, daß jeder Auswärtige sich über Vermögen, Leumund und künftigen Erwerbszweig zu legitimiren habe. Zugleich wird noch bemerkt, daß dieses Haus wegen den in selbem vorhandenen vortrefflichen Kellern für die Webersprofession vorzüglich geeignet sey. Augsburg, den 3. Nov. 1824. Magistrat der Stadt Augsburg.

Barth, Bürgermeister. — Lanius, Sekr.

(Bekanntmachung.) Dienstag den 23. Nov. d. J. Vormittags 10 Uhr wird auf der Rechnungskanzley der unterzeichneten Oekonomie-Kommission in Maltheserge-bäude dahier die Lieferung des Brodbedarfes für hiesige Garnison vom 1. Jan. bis Ende Dezember 1825, bestehend in beyläufig 96,000 Portionen, mit Vorbehalt der allerhöchsten Genehmigung an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert. Welches mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß nur Gewerbsberechtigte, die sich über ihre Vermögens-Verhältnisse in Hinsicht der Lieferungsfähigkeit legal ausweisen können, zur Versteigerung zugelassen, und daß Nachgebote in keinem Fall angenommen werden. Burghausen, den 26. Okt. 1824. Die Oekonomiekommission des königl. 1sten Jäger-Bataillons.

v. Harscher, Major. — Köstler, Quartiermeister.

Da in der Streitsache des Kaufmanns Joseph Quante zu Augsburg gegen Fremeaux und Kompagnie in Smyrna p. debiti et arresti die Insinuation der gerichtlichen Beschlüsse an die Beklagten auf dem ordentlichen Wege zu bewirken seit langer Zeit fruchtlos versucht worden ist; so wird nunmehr in Gemäßheit der Gerichtsordnung Kap. 5. §. 3. das Handlungshaus Fremeaux und Kompagnie in Smyrna hiermit aufgefordert, sub termino von 8 Wochen auf die von dem Kaufmann Joseph Quante zu Augsburg gegen gedachtes Handlungshaus bey dem unterfertigten Gerichte schon am 18. Jun. 1818 erhobene Klage p. debiti et arresti um so gewisser Rede und Antwort zu geben, als widrigenfalls in contumaciam gegen die Beklagten verfahren, sofort die Klage für abgeläugnet gehalten, die Beklagten ihrer Einreden verlustig erkannt, und Kläger zum Beweise seiner Klage zugelassen werden würde. Augsburg, den 18. Okt. 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht.

v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

Digitized by Google

Nro. 272. Freytag, den 12. Nov. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Triest, den 4. Nov.

Nach einem Briefe aus Smyrna vom 16. Okt. soll die egyptische Flotte nach allen Gegenden hin zerstreut, und mehrere Schiffe davon in die Hände der Griechen gefallen seyn.

Lissabon, den 18. Sept.

Am 11. versammelte sich der Staatsrath zur Berathung der neuen Mittheilung der portugiesischen und brasilianischen, in London versammelten Kommissäre. Man sagt, daß sich der Staatsrath, ungeachtet der ernstlichen Vorstellungen des ersten Ministers Pamplona und des Erzbischofs von Evora, für die Anerkennung der Unabhängigkeit ausgesprochen habe. Wirklich befindet sich Portugal wegen seines Zwiespalts mit Brasilien in einer kläglichen Lage. Von 456 Manufakturen haben nur 177 zu thun, die Uebrigen haben ihre Arbeiten einstellen müssen.

Madrid, den 28. Okt.

Ueber Cadix und Gibraltar hat man die befriedigendsten Nachrichten aus Peru und Buenos-Ayres erhalten. Nicht nur ist bey Weitem keine Gefahr, daß Lima und Callao wieder in Bolivars Hände fallen, der in vollem Rückzuge begriffen ist, sondern man rüstet daselbst sogar eine Expedition gegen Chili aus, dessen Bevölkerung vollkommen zu Gunsten der königl. Sache gestimmt ist. Ist Chili einmal wieder unter den Gehorsam des legitimen Souveräns zurückgekehrt, so wird die kleine und schwache Republik Buenos-Ayres ohne Widerstand fallen. Man weiß, es haben daselbst immer starke Spaltungen bestanden; sie sind heftiger als jemals. Was das Geld anbetrifft, so ist es trotz dem Flusse, der jene Gegenden bewässert (Rio de la Plata oder Silberstrom), ganz aus der Zirkulation verschwunden. Die Truppen reißen zu ganzen Kompagnien aus. Die Behörden in beynahe allen Provinzen Peru's haben dem Vizekönig ihre Unterwürfigkeit unter das Dekret vom 1. Okt. 1823 schnell bezeugt, welches die ganze Verwaltung wieder auf den alten Fuß herstellt.

London, den 30. Okt.

Ende Augusts waren die Bewohner von Kingston auf Jamaika Zeugen vieler Hinrichtungen spanischer Seeräuber, die sich Plünderungen mit Mord zu Schulden kommen ließen. Diese Unglücklichen erklärten vor ihrer Hinrichtung, im Beyseyn ihres Priesters, daß, so lange Kaufleute und Unterhändler auf Cuba durch den Ankauf des Raubes diese Unbilden begünstigten, und manche Behörden sie sogar schützten, dieses gottlose Gewerbe noch lange fortdauern werde. — Das Publikum aller Stände beschäfftigt sich gegenwärtig fast ausschließend mit der Angelegenheit des wegen Verfälschung angeklagten Banquier Fauntleroy. Bey der gerichtlichen Verhandlung seines Prozesses war die Neugierde so groß, daß man 5 bis 10 Pf. Sterl. für einen Platz auf der Gallerie des Gerichtssaales bot. Man hatte in Fauntleroys Schreibepult eine von seiner eigenen Hand geschriebene Note gefunden, worinn erklärt war, daß er, um den Kredit seines Hauses zu erhalten, nach und nach falsche Obligationen für konsolidirte Fonds im Betrage von 120,000 Pf. Sterl. verfertigt, und sie ohne Vorwissen seiner Associes zu obigem Preise

Digitized by Google

verkauft habe. Bey solchen Beweisen gegen den Angeklagten blieb den Geschwornen nichts übrig, als ihn des Verbrechens der Verfälschung, auf den die Todesstrafe steht, für schuldig zu erklären. — Die spanischen Flüchtlinge haben gestern ihre monatliche Unterstützung erhalten. Man hatte ihnen am Samstag zu verstehen gegeben, daß sie keine Unterstützung mehr von der Regierung zu erwarten haben; später trug jedoch die Menschlichkeit den Sieg davon, und es wurde ein anderer Beschluß gefaßt. — Der Oberst Campbel, einer der englischen, nach Columbia geschickten Kommissäre ist in England angelangt, um seiner Regierung über den jetzigen Zustand der Republik Columbia Bericht zu erstatten und darnach zu bestimmen, ob dieselbe soll anerkannt werden oder nicht. Man glaubt, dieser Bericht werde für Columbia sehr günstig ausfallen. — Briefen aus St. Domingo vom 19. Aug. zufolge sollen nicht weniger als 6000 freye Neger oder farbigte Leute aus den vereinigten nordamerikanischen Staaten das Anerbieten des Präsidenten Boyer, nach St. Domingo zu ziehen, angenommen haben. Es wurde ihnen Bezahlung ihrer Reisekosten und nachher völliger Unterhalt 6 Monate lang auf Kosten der Regierung zugesagt. Auch wurden ihnen sehr bedeutende Staatsländereyen in einem Theile der Insel, wo die Hitze sehr gemäßigt ist, ausgesetzt.

Worms, den 3. Nov.

Die seit dem letzten Gewitter bey uns eingetretene außerordentliche Ueberschwemmung scheint ihr Ziel noch nicht erreicht zu haben, die Wasserhöhe überstieg jene von 1817 heute Vormittag um 2 Schuh 2 Zoll, und ist fortdauernd im Zunehmen. Das Gewitter vom 26. Okt. soll sich übrigens beynahe über ganz Deutschland und Frankreich verbreitet haben, und obgleich nähere und bestimmtere Nachrichten über die Folgen desselben fehlen, so deuten doch die Erscheinungen in unserer Nähe auf die Verheerungen, welche das Wasser in anderen Gegenden verursacht haben mag, indem der Rhein vor hiesiger Stadt nicht nur Holzgattungen, sondern selbst Mobilien aller Art, sogar Todtensärge mit sich führte, welche letztere jedoch erst bey Rheindürkheim gelandet wurden.

Darmstadt, den 7. Nov.

Auch in unserm Lande hat die letzte Ueberschwemmung schreckliche Verheerungen angerichtet. Vor Allem in Wimpfen im Thal, wo das Wasser die furchtbare Höhe von 33 Fuß erreichte. Das Flüchten gieng hier aus dem ersten in den zweyten und letzten Stock; jeder Einwohner lebte in Todesangst. Was aus den Kellern zum Theil gerettet worden, wurde doch von dem Wasser erreicht; einstockigen Häusern drohte der Einsturz; die Ringmauer wurde auf der Neckarseite fast ganz eingeworfen. Die meisten Backöfen sind eingedrückt, Thüren, Fenster, Holz, Mobilien ꝛc. fortgeschwemmt, die Aernte in den Scheunen zu Grunde gegangen, die zum Auspressen in den Keltern stehenden Weintreber verdorben. Traurig lauten auch die Nachrichten von Wimpfen am Berg, wo 3 Fuhrleute in der Nacht von den Fluthen ereilt wurden, und sich nur mit vieler Mühe auf Bäumen retteten. Ihr Hilfegeschrey wurde in dem nahen Orte lange nicht gehört; einer derselben hatte schon in tödtlicher Ermattung den Baum fahren lassen, und war untergesunken, als man endlich in dem würtembergischen Orte Jaxtfeld den Jammerruf hörte, und die Bürger Kaspar Kießer, Franz Ortwein und Franz Joseph Ortwein mit Lebensgefahr auf die Unglücklichen zusteuerten, und sie im entscheidenden Augenblicke retteten. Auch in Hirschhorn, Dornberg, Gernheim, Heppenheim richtete das Wasser großen Schaden an. In Worms führte der Rhein unter Meublen aller Art sogar Todtensärge mit sich, welche bey Rheindürkheim an das Land getrieben wurden. — In Maynz war am 5. Nov. der ganze Haven, die Rheinstraße und die Berngasse überschwemmt, und das Wasser noch immer im Steigen.

Hornberg, den 5. Nov.

Letzten Freytag und Samstag ist der Gutachfluß so angewachsen, daß er eine Höhe

Digitized by Google

reichte, wie es seit 1778 nie mehr der Fall gewesen ist. Mehrere Gebäude wurden fortgerissen; ein Theil des Kirchhofs von den Wellen verschlungen, und selbst die Kirche stand in der Gefahr, der Gewalt des reißenden Wassers zu unterliegen. Die meisten der städtischen Brücken und Wege sind zerstört; viele Gärten und Wiesen so verheert, daß man ihre vorige Lage nicht mehr erkennen kann.

Wildbad, den 5. Nov.

Die Enz, deren reißenden Fall schon so viele Fremde angestaunt haben, hat sich bey der großen Wasserfluth vom 29. auf den 30. Okt. nun auch in ihrer ganzen verheerenden Kraft gezeigt. Vom Enzklösterle herab hat sie sich an vielen Stellen ein ganz neues Bett gegraben, und die schönsten Wiesen verschlungen. Im obern Enzthale stehen noch einige Brücken, zum Theil beschädigt; vom Lautenhof an sind alle verschwunden. Die Allee in Wildbad war durch einen sehr festen Steindamm vor dem Eindringen der Enz gesichert; auch diesen Damm durchriß sie, drang durch den großen Rund, der mit einem Kranz von Lerchenbäumen besetzt war, von welchen nur noch ein einziger steht, ein, grub sich durch den obern Theil der Allee ein neues Bett, riß die 3 Brücken und den Steg in der Allee fort, und eilte der Stadt zu, um weitere Verheerungen zu verbreiten. Vorzüglich war es die Menge des weggeschwemmten Floßholzes, was den Andrang vergrößerte; mit unwiderstehlicher Gewalt stürzten sich die größten Bäume auf die Brücken der Stadt, und rißen eine nach der andern, 4 Brücken und einen Steg hinweg. Nur die unterste Brücke bey der Mühle wurde, zwar sehr beschädigt, erhalten. So lange die Brücke bey dem grünen Baum widerstand, schwellte sich das Wasser so an, daß es einen eigenen Fluß durch die Stadt hinab, zwischen den Gasthöfen und Badhäusern, bildete. Zwey Häuser in der Stadt wurden ganz niedergestoßen, 4 andere durchaus verdorben, mehrere andere mehr oder weniger beschädigt. Noch größer sind die Verheerungen außerhalb der Stadt. Die Straße nach Calmbach von der Stadt bis zum Steindamm findet man nicht mehr; auch diese hat die Enz eingenommen. Alle Ufer der Enz sind theils zerrissen, theils untergraben, und wenn hier nicht noch wirksam geholfen werden kann, so haben wir beym Schneeabgang neues Unglück zu befürchten.

Eßlingen, den 6. Nov.

Unter dem Scheltzthore, welches ungefähr 4′ über dem gewöhnlichen Wasserspiegel steht, stand das Wasser im Jahr 1529 — 9′ 4″ 5‴, im Jahr 1663 — 9′ 1″, im Jahr 1778 — 8′ 7″ 5‴, im Jahr 1817 — 7′ 4″ und am 28/30 Okt. 1824 — 10′ 3″. Von noch früherer Zeit fehlen die Wasserzeichen.

Innsbruck, den 7. Nov.

Eine länger als 8 Tage anhaltende äußerst stürmische Witterung, wobey fast unaufhörlich Schnee und Regen fiel, hatte zur Folge, daß Bäche und Ströme anschwollen, und an Wegen und Brücken bedeutender Schaden angerichtet wurde. Besonders traurig lauten die Nachrichten über dergleichen Verwüstungen aus dem Oberinnthale, von wo auch der Postenlauf Anfangs der vorigen Woche zwar nicht unterbrochen, aber doch bedeutend erschwert und verzögert wurde. Nähere Nachrichten aus verschiedenen Gegenden über diese Elementar-Ereignisse sind erst zu erwarten. Nachrichten aus Bregenz vom 3. dieß zufolge hat ein heftiger, durch mehrere Tage anhaltender Regen in Vorarlberg bedeutende Ueberschwemmungen verursacht. Der Bodensee war überall aus seinen Ufern getreten, und die Bregenzer Ach hatte in der Gemeinde Vorkloster nicht nur die Felder und den Mehrerauer Wald überschwemmt, sondern auch die Wohngebäude unter Wasser gesetzt, so daß die Bewohner sie verlassen, und ihr Vieh flüchten mußten. Bey Feldkirch hat die Ill den Rechen durchbrochen, gegen 500 Klafter Brenn- und Bauholz weggeschwemmt, und einen Schaden von 2000 fl. angerichtet. Besonders drohend war die Wassergefahr im Klosterthale, wo die heftig angeschwollene Alfonz die neu erbaute Aera-

Digitized by Google

klalbrücke zwischen Dalaas und Klösterle zerstörte, und mehrere Stützmauern der Poststraße hinwegriß. Die Kommunikation war dadurch am 29. Okt. Nachmittags bis 31. Früh unterbrochen.

Kurzgefaßte Nachricht.

Sonderbar ist das Zusammentreffen der außerordentlichen Witterung der letzten Zeit mit außerordentlichen Sonnenflecken, die sich nicht bloß mit gewaltigen und schnellen Veränderungen in den schwarzen Kernflecken zeigten, sondern nach den Beobachtungen des Professors Gruithuisen in Baiern auch so sehr große und zahllose Sonnenfackeln bey sich hatten, wie er sie in 12 Jahren, seit welchen er die Sonne beobachtete, noch nie gesehen hat.

(Versteigerung.) Donnerstag den 25. Nov. und folgende Tage werden in hiesigem Zeughaus über eine Million Gewehre, Karbiner und Pistolen, Feuersteine, mehrere Hundert steinerne Kugeln, blecherne Feldflaschen, kleine Lafetten, hölzerne Trommeln und Trommelsärge, hölzerne Pfeifen, Radschuhe von Holz mit Eisen beschlagen, und sonstige Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber gefälligst eingeladen werden. Die Stunden der Versteigerung sind Morgens von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Die königl. Zeughausverwaltung.

Fuchs, Hauptmann und Oberzeughausverwalter. — Biäsch, Aktuar.

Hiemit hat man die Ehre anzuzeigen, daß nun die Passage von München nach Donauwörth ꝛc. über Aichach hergestellt ist, und den Reisenden sich bestens empfiehlt

Buchberger, Posthalter zu Aichach.

(Kassinoanzeige.) Bis nächsten Sonntag den 14. dieß ist das zweyte Kassino in der goldenen Traube dahier. Augsburg, den 11. Nov. 1824.

Es ist den 9. dieses Monats ein großer Hund, am Leibe grau und Kopf schwarz getiegert, mit einer gespaltenen Nase und kurzem Schweif und ohne Halsband entlaufen; derjenige, dem er zugelaufen, wird ersucht, denselben gegen angemessene Erkenntlichkeit an den hiesigen Oelmüller, Andreas Karrer auf der sogenannten Kreitmühle, abzugeben.

Bey J. M. Daisenberger in Regensburg sind erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen zu bekommen: Abbildung und Beschreibung der verschiedenen Völker dieser Erde. 8. Mit 68 in Kupfer gestochen- und schön illuminirten Abbildungen auf Velinpapier in Querfolio (damit sie auch unter Glas und Rahm zur Zierde der Zimmer benutzt werden können), vierte Auflage, 2 fl. — Abels XXXVI. interessante Gespräche merkwürdiger Personen im Reiche der Todten, mit kurzen Biographien derselben, 2 Theile, zweyte, mit einem Gespräche zwischen Friedrich II. Napoleon und Herzog von Leuchtenberg, vermehrte Ausgabe, 1 fl. 36 kr. — Beschreibung der gefährlichsten Giftpflanzen und Giftschwämme, auch andere Gifte Deutschlands, nebst Mitteln gegen Vergiftung der Menschen. 8. Mit 39 der Natur getreu illuminirten Abbildungen auf Velinpapier in Querfolio. Vierte verbesserte und vermehrte Auflage, 1 fl. 36 kr. (Der starke Absatz dieses Werkchens und fast allgemeine Einführung desselben in den Schulen waren die Hauptursachen, daß diese Auflage beträchtlich vermehrt und doch der alte Preis beybehalten wurde. Die hinzugekommenen Abbildungen des wüthenden Hundes, der Kupfernatter, so wie die Mittel gegen Blau- und Fettsäuren, Merkurialgift ꝛc., erforderten nicht unbedeutende Auslagen.) — Der Hochzeitlader, oder Einladungen zur Hochzeit, Danksagungen und Lieder nach derselben, nebst Einladungen zum Scheibenschießen und einem deutschen, lateinischen und französischen Titularbuche, 2te verbesserte und vermehrte Auflage, 30 kr. — Das Kind vor Gott. Ein belehrendes Gebethbüchlein, 9 kr. — Die heilige Messe in ihren Zeremonien, 40 kr. — Rodtermund, J. A., Lebensgeschichte des heil. Aloysius. Ein Geschenk für die Jugend, 15 kr.

Bey Unterzeichnetem sind noch immer Loose auf Oberhausen, Ziehung fest und unwiderruflich am 6. Jan. 1825, à 2 fl. 42 kr.; dann auf Schwabach, Ziehung am 26. Dez. à 5 fl. 24 kr., gegen freye Einsendung des Betrags, zu erhalten.

Mathias von Zollikofer in St. Gallen.

Digitized by Google

Nro. 273. Samstag, den 13. Nov. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Petersburg, den 30. Sept.

Die Regierung hat so eben von dem General Sabanief, Obergeneral der russischen Truppen in Bessarabien, einen sehr umständlichen Bericht über den gegenwärtigen Zustand der Moldau erhalten. Dieser Bericht hat auf die Mitglieder unseres Kabinets einen um so tiefern Eindruck gemacht, weil er alle Nachrichten, die den Abmarsch der türkischen Truppen angekündigt hatten, völlig Lügen straft. Man hat selbst die Gewißheit erhalten, daß diese durchaus keine Bewegung machen, die eine nahe Räumung des Fürstenthums vermuthen ließen. Man glaubt, daß diese Nachrichten den Kaiser sehr gegen die türkische Regierung aufbringen müssen, und große Aenderungen in der Politik unseres Kabinets herbeyführen werden.

London, den 1. Nov.

Berichten aus Südamerika zufolge hat sich die Stadt Fernambuc in Brasilien am 17. Sept. den kaiserl. Truppen ergeben, und es ist sodann der Haven den Schiffen aller Nationen geöffnet worden. Es sind aus demselben 2 Fregatten mit 4 Mill. Dollars nach England unter Segel gegangen. — Berichte aus St. Martha in Columbia vom 11. Sept., welche aber noch der Bestätigung bedürfen, sprechen von einer in Peru zwischen der columbischen Armee unter Bolivar und den Royalisten unter Canterac vorgefallenen entscheidenden Schlacht. Bolivar soll darinn völlig gesiegt, aber den General Cordova verloren haben. Die Spanier waren 9300 Mann, Bolivars Armee 15000 Mann stark.

Madrid, den 28. Okt.

Man behauptet, die französische Regierung habe jetzt förmlich den Beschluß gefaßt, ihre Truppen (ohne weitere Verlängerung des auf den 31. Dez. d. J. festgesetzten Termins zur Besetzung Spaniens) zurück zu ziehen, mit Ausnahme einiger wenigen festen Plätze, namentlich Barcelona, Figueras, Pampeluna, St. Sebastian, Santona und Cadix. Diese Plätze sollen als Bürgschaft für die, von Spanien an Frankreich schuldige Summe noch besetzt gehalten werden. Am 15. Dez. sollen alle übrigen Truppen jenseits Burgos, am 1. Jan. 1825 jenseits der Pyrenäen seyn. Schon seyen hiezu die nöthigen Befehle ertheilt. Dieser Beschluß hat in Spanien, namentlich auch in Madrid, die größte Bestürzung erregt. Alle daselbst ansäßigen Franzosen, so wie alle Spanier, welche, auch aus den entferntesten Gründen, mit den politischen Ereignissen der letzten 3 Jahre in Berührung kamen, rüsten sich, ihre Familien und ihr Vaterland zu verlassen. Die französische Gesandtschaft, so wie die Armeebeamten, werden mit Bitten bestürmt, um das Begehren nach Pässen, die man ohne solche Verwendung nicht zu erhalten hoffen darf, indem die spanische Regierung neuerdings die Auswanderung verhindern will, zu unterstützen. — Der Kriegsminister hat durch ein Umlaufsschreiben an die ständischen Militärkommissionen diesen geboten, die Intendanten in denjenigen Provinzen, in welchen die royalistischen Freywilligen nicht pünktlich besoldet werden, vor Gericht zu ziehen, und die Strafe innerhalb 24 Stunden an denselben zur Ausführung zu bringen. Der Finanzminister, der einmal über das

Digitized by Google

andere, aber umsonst, seine Entlassung fordert, der übrigens zu den Verfügungen, die von seinem Ministerium ausgehen, bloß den Namen herzugeben hat, indem die am Hofe herrschende Parthie eigentlich die Geschäffte leitet, hat obigen Befehl des Kriegsministers, wahrscheinlich aus Mangel an Geld in den Kassen, sogleich für ungiltig erklärt.

Paris, den 4. Nov.

Der bisherige englische Botschafter in Paris, Stuart, hat gestern dem König sein Abberufungsschreiben überreicht. Er ist bereits nach England abgereist. Statt seiner ist Herr Algernon Percy als bevollmächtigter Minister beglaubigt. An demselben Tage überreichte der toskanische Ministerresident Matteucci sein Beglaubigungsschreiben. — Die Weinlese hat in der Champagne ihren Anfang genommen, ohne daß, der kalten Witterung wegen, die völlige Reife der Trauben abgewartet werden konnte. Der Ertrag ist reichlich, aber die Güte sehr gering. Auch in Burgund ist die Weinlese bey sehr ungünstiger Witterung beendigt worden. Der Wein wird weder gut noch haltbar werden. Wein von 1822 ist daher sehr gesucht. — Berichten aus Lille zufolge herrscht gegenwärtig in den ehemaligen Provinzen Picardie, Artois und franzöſ. Flandern im Ackerbau und in den Manufakturen eine ungemeine Regsamkeit. St. Quentin wird eine sehr schöne Stadt; Roubaix und Tourcoing, früher bloße Dörfer, sind zu reichen, handeltreibenden Städten geworden. Lille, ein Kriegsschauplatz erster Größe, zählt in seinen Mauern mehr Gewerbsleute als Soldaten. Auch der Ackerbau bereichert sich fortwährend mit neuen Entdeckungen. — Ein ungeheurer Bär, der in den Gebirgen bey der Gemeinde Divonne, in dem an die Schweiz gränzenden Bezirke Gex, sich schon im verflossenen Sommer mehrmals hatte blicken lassen, und der seit 14 Tagen seine Verheerungen erneuert hatte, indem er jeden Abend in die Ebene hinab stieg, und Vieh raubte, ist, nach langen vergeblichen Versuchen, nachdem er kurz zuvor noch einen Stier zerrissen hatte, endlich erlegt worden.

Amsterdam, den 4. Nov.

Unsere Stadt steht zwar noch auf dem alten Fleck, aber seit 4 Wochen haben wir so anhaltend schlechte Witterung, daß wir beynahe befürchten müssen, endlich noch zu ertrinken; kein Tag vergeht ohne Regen, seit einigen regnete es selbst, wie mit Kübeln gegossen — dabey weht es heftig, und am 1. dieß ist ein Schiff von Surinam, welches 600,000 Pfund Zucker geladen hatte, vor dem Texel verunglückt, Kapitän, Steuerleute, Lootsen ꝛc. ertranken, bloß 2 Mann retteten sich zufällig; überhaupt häufen sich die Unglücksfälle zur See sehr, und nach englischen Briefen soll der berühmte Holzkoloß von Canada, wovon in öffentlichen Blättern Erwähnung geschah, zu Grunde gegangen seyn! Das Wasser ist sehr hoch, so daß die Schleußen nicht aufgemacht werden können. — Getreide war wegen der neuen Verbrauchssteuer etwas höher gegangen, doch seit den letzten Markttagen stiller; in Rotterdam herrschte am 2. dieß wenig Muth am Getreidemarkt, und im Weizen wurde fast nichts gemacht.

Hannover, den 4. Nov.

Empfänglich für fremdes Unglück, zeigen wir eine Untheilnahme an unserem eigenen Wohl und Wehe. Wir beklagen die Spanier und jubeln über die Siege der Griechen, aber wir sagen nichts über den beklagenswerthen Zustand der Landleute, die Stockung des Handels und den unbedeutenden Betrieb der Gewerbe. Ist es Stumpfheit, ist es Unkenntniß der Abnahme des Wohlstandes der bürgerlichen Gesellschaft, ist es Eifersucht, oder der Glaube: Alles der Fügung einer höhern Macht überlassen zu müssen? Wenn der armselige Bewohner der Campagna di Roma krank wird, so muß er sich, wie Bonstetten erzählt, allein in Gottes Hand geben, denn einen Arzt kennt er nicht. Wenn aber wir erkranken, so sind wir vernünftig genug einen Arzt um Rath zu fragen. So ist es auch mit der

Digitized by Google

bürgerlichen Gesellschaft, mit dem Staatskörper. Der Landmann liegt darnieder. Woher soll er die Abgaben an baarem Gelde nehmen, wenn er aus den Produkten nicht so viel erlöset, um den Ackerbau zu betreiben? Die Gewerbe sind unbeschäfftigt, denn der Landmann hat kein Geld, das er zur Stadt bringen könnte. Der Handel ist an Händen und Füßen gefesselt. Ackerbau, Gewerbe und Handel beschäfftigen den produzirenden Theil der Gesellschaft, und wenn der Produzent zum Konsumenten wird, so kann die Gesellschaft nicht bestehen. Die Produzenten müssen sich in der Gesellschaft frey bewegen können, und die Mittel zur Produktion sollen von den öffentlichen Einrichtungen als ein Heiligthum geachtet werden. Die Mittel zur Produktion sind für den Landmann der Boden und sein Vieh. Wenn aber der Boden mit Abgaben und Dienstbarkeiten, mit Zwangs- und Bannallasten so beschwert ist, daß es nimmer der Mühe verlohnt, ihn zu bebauen, so muß er nach und nach unbebaut liegen bleiben; wenn der Landmann sein Zug- und Zuchtvieh verkaufen muß, um nur baares Geld zu erlangen, so schneidet er sich selbst den Lebensnerv der Produktion ab. Wenn die Gewerbtreibenden, die unbeschäfftigt sind, ihr Handwerkszeug veräußern oder versetzen müssen, um ihr Leben hinzufristen, so zerstören sie sich selbst. Wenn die Fabrikanten ihre 30 Weberstühle auf 6 eingehen lassen, so betteln die Arbeiter. Wenn der Kaufmann seine Waaren hundertfach versteuern soll, und durch die Verabsäumung einer, von vielleicht 100 Formalitäten, den Verlust der ganzen Waare befürchten muß, so zieht er seine Kapitalien aus dem Handel und privatisirt. Wir unserer Seits sind zu betrübt, um nur an die äußere Politik zu denken. Wir mischen uns nicht in die Staatsgeschäffte, allein über unsern eigenen Zustand, über unser Privatleben, über Ackerbau, Gewerbe und Handel, sind wir besser unterrichtet, als Mancher, der hoch oben steht, und sicher gern helfen würde, wenn er mit eigenen Augen sehen, mit eigenen Ohren hören könnte. Aber wir haben ein Recht, uns über unsern Zustand zu beklagen, und auf Hilfe und Theilnahme unserer Mitmenschen aufmerksam zu machen.

Berlin, den 6. Nov.

Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolaus von Rußland, welcher am 2. dieß aus Dreßden hier wieder angekommen war, ist gestern Morgens nach Petersburg abgegangen.

Düsseldorf, den 3. Nov.

Die ältesten Leute erinnern sich nicht, daß der Rhein, selbst beym Eisgange, so schnell aus seinen Ufern getreten sey, als in diesem Augenblicke. Seit dem 30. v. M. bis gestern Abends ist er schon um 12 Schuhe gestiegen, und steigt noch immer. Mehrere Straßen unserer Stadt werden schon mit Nachen befahren. Das uns gegenüber liegende Ufer ist nicht mehr zu sehen; die ganze Jenseite bietet, mit ihren Dörfern und Gemeinden, dem Auge einen unabsehbaren Wasserspiegel dar, aus welchen nur die Gipfel der Bäume und der Häuser hervorragen. Vieles zum Ueberwintern in Schobern aufgestellte Heu, Korn, Holz ꝛc. ist vom reißenden Strome fortgeführt worden.

Gernsheim, den 1. Nov.

Gestern Morgen stand der Rhein auf 10 1/2 Fuß, von Morgens 6 bis Mittag 12 Uhr schwoll er bis auf 20 1/2 Fuß, und bis um 9 Uhr Abends erreichte er die Höhe von 22 Fuß, die bey dieser Jahreszeit noch nie erlebt wurde. In der Gemarkung Großrohrheim ist die in der Weschnitz stehende Schleuße und der daranstoßende Damm heute Nacht gebrochen, wodurch der größte Theil der Gemarkung Großrohrheim und Biblis bis heute Abend unter Wasser gesetzt werden wird. Jenseits des Rheins, zwischen Hamm und Ibersheim, und weiter oben diesseits an dem Kirschgartshäuser Hof, sind die Rheindämme auf eine Strecke von 20 bis 25 Fuß gebrochen, wodurch die Gemarkungen wahrscheinlich ganz überschwemmt wer-

Digitized by Google

den. Dieses veranlaßte in Gernsheim seit heute Morgen ein Fallen von 4 Zoll, aber seit einer Stunde (Mittag 1 Uhr) steht das Wasser wieder still.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die hiesigen Tonkunstfreunde werden gewiß mit lebhaftem Vergnügen erfahren, daß Herr Böhm und Demoiselle Schweiger aus München, von der königl. Hof- und Kammermusik, so eben in unserer Stadt eingetroffen sind, und sich am nächstkünftigen Montag in dem Saale zur goldenen Traube in einem großen Vokal- und Instrumentalkonzert hören lassen werden. Während Herr Böhm sich darinn als einer der größten Flötisten unserer Zeit aufs Neue bewähren wird, wird Demoiselle Schweiger durch Frische und Stärke der Stimme, und Feuer, Fertigkeit und schöne Methode im Gesang die Zuhörer entzücken. Man darf demnach mit Zuversicht hoffen, daß dieses Konzert einen hohen Genuß gewähren, und sich eines allgemeinen Beyfalles erfreuen wird.

Am 6. Nov. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 94 3/4; der 1prozentigen Obligationen — —; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent — —; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 52 1/4; der Curs auf Augsburg — —; Konventions. M. 250; Bankaktien 1147 1/4; Rothschildische Loose 146 3/4; Partialobl. 126 3/4. — Augsburger Kurs: Baierische E. n. M. Loose 104 1/4.

Ueber Lieferung benöthigter 975 Ellen Hemderleinwand und 500 Ellen ordinaire Futterleinwand wird am Mittwoch den 1. Dez. d. J. Vormittags 10 Uhr in der Oekonomie-Kommissionskanzley eine Versteigerung abgehalten, welches man mit dem Anhang bekannt macht, daß nur inländische Fabrikate angenommen werden. Straubing, den 9. Nov. 1824. Des königl. 2ten Jäger-Bataillons Oekonomiekommission.

Vögler, Major. — Arnold, Quartiermeister.

Nachdem vom königl. Landgericht Gäggingen, als Polizeybehörde, gestellten Antrag bestätigen wir hiemit als Garanten, die von Herrn Ludwig Striepen schon frühere öffentliche Bekanntmachung, daß die Ausspielung seiner Realitäten in Oberhausen am 6. Jan. 1825 ohne weiteren Aufschub vorgenommen werden wird. Wir ersuchen zugleich alle diejenigen, welche Loose von uns und Herrn Striepen erhalten haben, bis längstens 19. Dez. l. J. Abrechnung zu halten und die unverkauften Loose zurück zu senden, mit der bestimmten Erklärung, daß alle die Loose, welche an oben festgesetzten Tag nicht schon bezahlt oder zurückgesendet wurden, öffentlich für ungiltig erklärt und für Rechnung des Unternehmers mitspielen. Auch geben wir die Versicherung, daß in keinem Fall Loose unter dem bestimmten Preis von 2 fl. 42 kr. verkauft werden Augsburg, den 7. Okt. 1824. Wohnlich und Fröhlich.

In der Wagner'schen Buchhandlung ist zu haben: Was ist die Ursache von der außerordentlichen Wohlfeilheit des Getreides, und wie ist derselben abzuhelfen? Eine Frage zu seiner Zeit, beantwortet von einem Patrioten. 8. broch. 1824. 36 kr.

(Dienstgesuch.) Ein junger Mann, mehrerer Sprachen kundig, der in einem hiesigen angesehenen Handlungshause 9 volle Jahre ein bedeutendes Detailgeschäfft ganz allein führte, auch Reisen mit bestem Erfolge gemacht hatte, wünscht wegen Aenderung eingetretener Verhältnisse einen ähnlichen Platz in einer Spezerey- oder anderen Handlung auf kommendes Neujahr, wo möglich hier, zu erhalten; seine Attestate erweisen genügend seine Rechtschaffenheit und Fähigkeiten, so daß hierinn nichts zu wünschen übrig bleibt; er sieht auch mehr auf gute Behandlung als auf ein großes Salair. Anfragen unter der Addresse J. W. besorgt das Moysche Zeitungskomtoir.

Der als Hafnergesell in der Fremde sich befindende Andreas Schießele, hat, um seine Militär-Pflichtigkeit zu erfüllen, sich nach Hause zu begeben, oder seinen dermaligen Aufenthalt anzuzeigen an seinen Vormünder.

Digitized by Google

Nro. 274. Montag, den 15. Nov. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schnetzhaus.

London, den 2. Nov.

Bey der, im letzten Blatte berichteten Uebergabe der Stadt Fernambuc an die kaiserl. Truppen war der Admiral Lord Cochrane nicht anwesend. Der schlechte Zustand seiner Bombardiergalioten hatte ihn genöthigt, von dem Bombardement des Platzes abzustehen, und sich nach Bahia zurück zu ziehen, um sich bessere Schiffe zu verschaffen. In der Zwischenzeit übergab sich der Platz an die Landarmee unter General Lima. Der letztere wurde übrigens dabey durch ein kleines, aus 2 Fregatten und 3 Briggs bestehendes Blockadegeschwader unterstützt. Dieses letztere war mit seinen Schiffen kühn bis an die Quais der Stadt vorgedrungen, und hatte die republikanische Parthie darinn genöthigt, die Uebergabe zu beschleunigen. Das Haupt dieser Parthie, der Gouverneur von Fernambuc, General Carvalho, hatte sich vorher, unter dem Vorwande, er wolle mit dem Admiral Lord Cochrane kapituliren, auf ein englisches Kriegsschiff geflüchtet. Die Unterwerfung von Fernambuc hat den hohen Ton der republikanischen Parthie in den nördlichen Provinzen Brasiliens sehr herabgestimmt. Die Stadt hat durch das Bombardement sehr gelitten, und vor der Einnahme sind mehrere Häuser noch durch Carvalhos Truppen geplündert worden. Um Lord Cochrane bey gutem Willen zu erhalten, und ihn in Stand zu setzen, sein Geschwader gegen Fernambuc auszurüsten, hatte der Kaiser ihm früher für sich und seine Seeleute 500,000 Piaster zugestellt.

Paris, den 6. Nov.

In der vorletzten Nacht sollte der Generalintendant des Herzogs von Bourbon im Pallaste Bourbon ermordet werden. Der Intendant hatte sich gegen Mitternacht zu Bette gelegt, so wie auch sein Bedienter, der im Vorzimmer schlief, als letzterer jemand neben sich gehen hörte, und auf die Frage: „Wer da?" vernahm, daß es der Ausgabekontrolleur des Herzogs, Namens Fort, war. Dieser letztere verlangte durchaus den Intendanten zu sprechen, und als der Bediente ihn nicht einlassen wollte, weil der Intendant schon schlafe, so packte Fort den Bedienten, und brachte ihm mit einem Rasiermesser mehrere Wunden bey. Der Intendant wachte über den Lärm auf; der Bediente jedoch rief ihm zu, die Thüre nicht zu öffnen, weil man ihn ermorden wolle. Jener rief jetzt zum Fenster hinaus die Wache zu Hilfe. In der Zwischenzeit war sein getreuer Diener, der einen furchtbaren Kampf bestanden, und im Gesicht und an den Händen immer mehr Schnitte mit dem Rasiermesser erhalten hatte (er soll im Ganzen 18 Wunden haben), zu Boden gesunken, und der Mörder war entflohen. Man hofft, den wackern Diener, er heißt Very, von dessen Wunden zum Glück keine tödtlich ist, zu retten. Der Mörder konnte noch immer nicht zur Haft gebracht werden. — Am 25. Okt. hat der Bischof von Angouleme in der Kathedralkirche seines Sprengels die sämmtliche, ihm untergebene Geistlichkeit, nachdem er sie durch 10tägige gemeinschaftliche geistliche Uebungen und Zusammenkünfte bearbeitet hatte, zu Unterschreibung eines Glaubensbekenntnisses gebracht, worinn sie sich mit Verabscheuung und Verwünschung des Eides auf die bürgerliche Konstitution der Geistlichkeit und anderer während der Revolu-

Digitized by Google

tion angeordneten Verfügungen zum Gehorsam gegen Papst und die Bischöfe verpflichten und versprechen, sich mit ganzem Herzen den päpstl. Konstitutionen, Entscheidungen und Dekreten, namentlich auch hinsichtlich desjenigen zu unterwerfen, was von der Kirche über die bürgerliche Konstitution der französischen Geistlichkeit und die kirchlichen Angelegenheiten Frankreichs überhaupt, von 1790 an, verfügt worden ist. — Man liest im Moniteur: „Wir sind ermächtigt, zu erklären, daß die Gesetzentwürfe wegen Entschädigung der Ausgewanderten, die in Paris gedruckt und ausgetheilt worden, der Regierung gänzlich fremd sind, und daß sie darüber nichts bekannt gemacht hat. Diejenigen Nachweisungen, die man deßhalb zu publiziren für nöthig erachten dürfte, werden nur durch den Moniteur erfolgen." — Der Großzeremonienmeister, Herr Marquis de Breze, ist am Samstag nach Rheims abgereist. — Aus Alicante schreibt man, daß von den seit lange in den Gefängnissen dieser Stadt befindlichen Individuen 43, am 21. um 11 Uhr Morgens, in Freyheit gesetzt wurden. Ein großer Theil von den Truppen der Garnison nahm am 20. seine Richtung auf Orihuela zu. Die Gegenwart dieser Truppen bezweckt, wie man sagt, dem Gouverneur von Orihuela die Mittel zu erleichtern, die daselbst ebenfalls verhafteten Individuen wieder in Freyheit zu setzen, und die dortigen Einwohner im Zaume zu halten, die, sehr verschieden von den Einwohnern Alicantes, sich anschicken dürften, die Behörden bey Vollziehung dieses glücklichen Akts zu beunruhigen. Auch rücken jeden Abend Truppen aus Alicante, und vertheilen sich in der Umgegend, um die Küsten zu bewachen, die jedoch von keiner Gefahr bedroht zu seyn scheinen.

Metz, den 2. Nov.

Die Mosel war so sehr gestiegen, daß sie die Ebene weit überschwemmte, und den schrecklichsten Anblick gewährte. Die Pariser Straße war einige Stunden lang gehemmt, und die ganze untere Stadt, vorzüglich die Straße des Roches, der Judenstaden, und die Straße Campestaden unter Wasser. Samstag Abends bedeckte das Wasser einen Theil des Theaterplatzes, und die Personen, die im Schauspiel waren, mußten nach dem ersten Akt dasselbe verlassen. Zwey Stunden später standen die Ausgänge 2 Fuß tief im Wasser.

Kolmar, den 5. Nov.

Zu Horburg hatten die Einwohner in der Nacht eine Dammarbeit unternommen, um sich gegen die Ueberschwemmung der Ill zu sichern. Mitten in der Nacht kamen jedoch die Einwohner der Gemeinden Andolsheim und Weyher, aus Furcht, die Fluth möchte jetzt ihnen zugetrieben werden, haufenweise mit Schaufeln und Hacken herbey, um die Arbeiten zu zerstören. Auf die Ankündigung, daß man dem Unterpräfekten darüber Bericht erstatten werde, gaben sie sich zur Ruhe. Dieser gebot, die von den Einwohnern von Horburg bewerkstelligten Arbeiten unberührt zu lassen, mit Vorbehalt, in den benachbarten Bännen andere zu machen.

Hamburg, den 4. Nov.

Der Sturm, der gestern hier und in der Gegend wüthete, und unter Andern eine so hohe Fluth veranlaßte, wie wir sie seit 15 Jahren nicht gehabt, hat auch besonders auf der Elbe bedeutenden Schaden angerichtet. In der Nähe der Oost ist ein Schiff gesunken, von dem nur noch die Masten aus dem Wasser hervorragen; ein anderes ist bey Glückstadt auf den Strand gerathen, und dürfte schwerlich wieder abzubringen seyn. Das 3mastige holländische Schiff Henriette, von hier nach Amsterdam bestimmt, gieng in der Gegend von Cuxhaven in Trümmer, und man besorgt, daß sowohl die Besatzung als die Familie, welche sich am Bord desselben befand, umgekommen ist. Das Schicksal der 23 Schiffe, welche Tags zuvor von Cuxhaven in See giengen, kennt man noch nicht.

Aus dem Brandenburgischen, den 30. Okt.

In der (in Nro. 271. erwähnten) amtlichen Belehrung über den Geist und

Digitized by Google

das Wesen der Burschenschaft aus den Untersuchungsakten gezogen, und zunächst zur Warnung für alle Studierende auf den preußischen Universitäten bestimmt, liest man (außer dem bereits Erwähnten) unter Anderem noch Folgendes: „Es ergiebt sich, daß die Burschenschaft von ihrem Ursprunge an bis vor ganz Kurzem unter der oberen Leitung eben derjenigen Verbrecher stand, welche zugleich Vorsteher und Hauptleiter mehrerer frühern, einzelnen, geheimen Gesellschaften und insbesondere des nunmehr vollständig ermittelten, zur Bewirkung einer gewaltsamen Revolution in unserem deutschen Vaterlande im Jahr 1821 gestifteten und weiter verbreiteten, geheimen, hochverrätherischen Bundes waren, von welchen hier nur Robert Wesselhöfft und Karl Follenius genannt werden. Zu den, wegen Hochverraths oder Theilnahme an hochverrätherischer Verbindung gegenwärtig in Kriminalunterſuchung befindlichen Mitgliedern des Dreßdner Burschentags (von 1820) gehört insonderheit der Sprecher desselben, der oben erwähnte berüchtigte Robert Wesselhöfft, die beyden Schreiber dieses Burschenkonvents, Stanislaus Fischer und Karl Haase, und die sogenannte Deputirten Clement, Müller, van der Lanken, Lauber, Kalb, Gräter, und der Verfasser der berüchtigten Vertheidigung der Burschenschaft, Ferdinand Herbst. Aus gleichen Elementen haben auch die folgenden beyden Burschentage bestanden. Unter die Kathegorie verführte und durch Irrlehren (es werden hier die Schriften eines Luden, Fries, Troxler, Jahn ꝛc. genannt) überspannter, immer in größere Verirrungen und Vergehungen gerathener Jünglinge gehören, so viel den Burschentag zu Stritberg (1821) betrifft, die beyden Schreiber, v. Sprewitz und Eisenmann, und die Deputirten, v. Bonge, Hildebrand, Fischer, Haase und Herr, und vom Burschentage im Odenwalde (1822), dessen Sprecher Herrmann Demme, die beyden Schreiber, v. Willer und Landfermann, und die Deputirten Brecht, Beyer und Ritter, welche sammt und sonders als geständliche und überführte Mitglieder des geheimen, hochverrätherischen Bundes im Kriminalgefängnisse den richterlichen Spruch erwarten."

Maulbronn, den 6. Nov.

Die beyspiellose Ueberschwemmung hat ihre verheerende Spuren im Umfange des Oberamts Maulbronn vorzüglich in Dürrmenz zurück gelassen. Die niedere Lage dieses Orts, verbunden mit dem flachen Bett des Enzflusses, hat das Eindringen der Wasserfluth erleichtert, und über die Hälfte dieses nicht unbedeutenden Orts wurde unter Wasser gesetzt. Menschen und Vieh wurden zwar mit Lebensgefahr gerettet, dagegen ist der Schaden am Privat- so wie am Kommuneigenthum sehr beträchtlich, und kann auf 80 bis 100,000 Gulden angenommen werden.

Astheim, den 7. Nov.

Als sich gestern die Gemüther von dem Schrecken über das so unerwartet wieder eingetretene Wachsen des Wassers erholt hatten, wurde allenthalben wieder Hand an die Dämme gelegt. Die Gemeinde Trebur, Astheim, Bauschheim und Geinsheim waren sehr thätig, die letztere konnte aber dennoch nicht verhindern, daß der linkseitige Schwarzbachdamm durchbrach, was heute Früh um 4 Uhr erfolgte. Eine Stunde vorher hatte man auf diesem Damme mehrere Nothschüsse gehört; wie sich nachher zeigte, waren dieselben auf einen Nachen gerichtet, der mit 4 bis 5 Personen besetzt war, welche den Damm bereits durchstochen hatten. Indessen war der Durchstich sogleich wieder von der Dammwache zugemacht worden. — Astheim steht voll Quellwasser, das schon in die Häuser dringt; viele Menschen und alles Vieh sind bereits geflüchtet.

Karlsruhe, den 7. Nov.

Se. königl. Hoheit der Großherzog haben zur dringendsten Unterstützung derjenigen Unterthanen, welche durch die außerordentlichen Ueberschwemmungen ihr Obdach, ihre Habe und Vorräthe verloren haben, die Summe von 25,000 fl. anweisen, und solche zur Disposition derjenigen Kreisdirektorien stellen zu lassen ge-

Digitized by Google

ruhet, in deren Kreis der größte Schaden Statt gefunden hat. — Die Unteroffiziere und Soldaten des Leibregiments haben in eigener freyer Bewegung das Verlangen bezeugt, zur Linderung des allgemeinen Unglücks den Betrag eines vollen Tagssoldes darzubringen, und begegneten somit den gleichen Gefühlen ihrer Offiziere. Auf die Anzeige des Kommandeurs, Obersten Peteknell, ertheilten Se. königl. Hoheit mit Vergnügen die höchste Bewilligung, und nachdem die übrigen hier befindlichen Korps aller Waffengattungen, von denselben Gesinnungen beseelt, sich angeschlossen, wurde von allen Chargen vereinigt, von Offizier und Soldat in gleich lebhaft empfundenen Antrieb, die Gage und der Sold eines Tages als erste Gabe zur Beyhilfe dargebracht.

(Bekanntmachung.) Das der Hospital- und St. Jakobsstiftung dahier im Auslösungswege zugefallene Anwesen der Link'schen Relikten in Oberhausen wird Montag den 29. Nov. Vormittags 9 Uhr in dem Geschäftslokale der Pflegsverwaltung der paritätischen Armenanstalten im Hintergebäude des Rathhauses öffentlich dem Verkaufe ausgesetzt, und Kaufsliebhaber eingeladen, diesem Verkaufe beyzuwohnen. Das Anwesen besteht in folgenden Theilen: 1) Der Heinhofer Wibdumhof oder die Wirthschaft zum Ochsen, nämlich einer gemauerten zweystöckigen Behausung, mit Platten gedeckt, nebst Hofraithe, 4 7/8tel Jauchert Aecker, die reale Brau- und Taferngerechtigkeit; 2) die heilig Kreuz-Söldhofstatt, resp. das Brauhaus mit den Requisiten, gemauert und mit Platten gedeckt; 3) die Gemeindetheile, 2 Krautstrangen und der Gemeindenutzen; 4) ein gemauerter, mit Ziegeln gedeckter Stadel mit Stallung; 5 ein Grasgarten 3/4tel Tagwerk groß; 6) der Ochsenwirthsanger hinter dem Stadel, 4 1/2 Tagwerk groß; 7) das sogenannte Mühlleben, 3 1/2 Jauchert Acker; 8) der Rohrersche Hofantheil, 15 6/8tel Jauchert Acker; 9) die Rehling'sche Aecker, 4 1/4tel Jauchert; 10) die heilig Kreuz-Söld-Aecker, 16 3/8 Jauchert; 11) die St. Georgen Söld-Aecker, 1 1/8tel Jauchert; 12) die eigenen Aecker, 3 1/2 Jauchert; 13) an eigenen Wiesen, 4 Tagwerk Maad; zu diesen Gründen kommen noch 14. die vorhandenen Mobilien und Baumannsfahrnisse und sonstige Requisiten. Das Winterfeld ist gehörig besäet und die übrigen Gründe bestellt; auch wird bemerkt, daß bey diesem Gute die personelle Branntwein-, Bäcker- und Metzgerechtigkeit ausgeübt wurde. Die Gebäude und die Gründe werden durch den Ortsvorsteher zu Oberhausen oder durch die dermaligen Einwohner der Ochsenwirthschaft Jedem, der es wünscht, gezeigt werden, und die Grundbarkeits-Verhältnisse können in dem Geschäftslokale der paritätischen Armen-Anstalten dahier eingesehen werden. Augsburg, den 11. Nov. 1824. Magistrat der Stadt Augsburg. Barth, Bürgermeister. — Lanius, Sekretär.

Am 6. Dez. 1824 wird Vormittags 10 Uhr in dem Oekonomie-Kommissions-Zimmer in der Minoritenkaserne der Bedarf von 1600 Paar Schuh und 500 Paar Sohlen und Fleck, unter Vorbehalt der Ratifikation des königl. Regiments-Kommandos, mit dem Bemerken an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben, daß nur inländische Gewerbsberechtigte, nachdem sie sich über ihre Vermögensverhältnisse und Lieferungsfähigkeit ausgewiesen haben, unter Vorzeigung gesiegelter Muster zu dieser Versteigerung zugelassen, und nach der Beendigung derselben aber unter keinem Vorwande mehr Nachgebote angenommen werden. Regensburg, den 9. Nov. 1824. Die Oekonomiekommission des königl. baier. 4ten Linien-Infanterieregiments.
Lebschee, Oberstlieutenant. — Werner, Quartiermeister.

Der als Hafnergesell in der Fremde sich befindende Andreas Schießele, hat, um seiner Militär-Pflichtigkeit zu erfüllen, sich nach Hause zu begeben, oder seinen dermaligen Aufenthalt anzuzeigen an seine Vormünder.

In einer französischen Stadt wird ein Lythograph gesucht, welcher der französischen Sprache aber ganz mächtig ist. Nähere Auskunft wird gegeben Lit. D. No. 212.

Die J. Wolffische Buchhandlung nimmt Subscription an auf die neue Uebersetzung von Shakespeares Werke, 15 Bände in Taschenformat. Preis 7 fl. 12 kr., und ist eine zweyte Uebersetzungsprobe unentgeldlich bey ihr zu haben.

Digitized by Google

Nro. 275. Dienstag, den 16. Nov. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 10. Nov.

Vergangenen Sonntag fand der große Ball im k. k. Redoutensaal Statt, wobey Ihre kaiserl. Majestäten und allerhöchstderen erlauchte Gäste erschienen, und durch Ihre huldreiche Herablassung Jedermann erfreuten. Heute Abend ist großer Hofball, wozu das diplomatische Korps und die vorgestellten Fremden eingeladen sind. Binnen einigen Tagen wird, wie man hört, die Fahnenweihe des kaiserl. Regiments Max Joseph von Baiern vorgenommen, und das von Ihrer Majestäten der Königin gestickte Band dem Regimente übergeben werden. Der allerdurchlauchtigste königl. Innhaber des Regiments wird die Fahnen demselben eigenhändig darreichen, und die Einsegnung durch den Erzherzog Kardinal von Ollmütz geschehen.

Bey der am 2. Nov. d. J. in Folge des allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818 vorgenommenen sechs und dreyßigsten Verloosung der älteren verzinslichen Staatsschuld, ist die Serie Nro. 326. gezogen worden. Diese Serie enthält Obligationen des vom Hause Goll aufgenommenen Anlehens, und zwar: Lit. C. zu 4 Prozent, von Nro. 1480. bis einschlüßig Nro. 2295., dann Lit. C. C. zu 5 Prozent von Nr. 1. bis einschlüßig Nro. 768., endlich Lit. G. zu 4 Prozent von Nro. 4648. bis einschlüßig 4679., im Kapitalbetrage von 1,159,800 fl., und im Zinsenbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 25,864 fl.

Paris, den 6. Nov.

Die letzten Versammlungen des Ministerraths, welche durch Se. Majestät den König präsidirt wurden, sollen sehr wichtig gewesen seyn. Man versichert wenigstens allgemein, daß in denselben die wegen Spaniens zu ergeifenden Maaßregeln diskutirt wurden und daß die Zurückziehung der Okkupationsarmee zu Ende dieses Jahrs, als den Termin, an welchem die letzte, diese Armee betreffende, Konvention abgelaufen ist, festgesetzt wurde. Es sind Kuriere an unsere obersten Militärbehörden in Spanien abgeschickt worden, um sie mit dieser Entscheidung bekannt zu machen und ihnen die deßhalb erforderlichen Instruktionen zu ertheilen. Man will als zuverläßig wissen, daß der spanische Hof bey dem unsrigen um Verlängerung der Anwesenheit der Okkupationsarmee angesucht hatte, und daß unsere Regierung die Bedingungen, unter welchen eine neue Konvention abgeschlossen werden sollte, jenem Hof mittheilte. Diese Bedingungen waren so beschaffen, daß durch die Erfüllung derselben die Ruhe und Ordnung in Spanien hergestellt worden wären. Man versichert, daß unsere Regierung von der spanischen die Aufstellung und Befolgung der Grundsätze verlangt hat, welche der vom Herzog von Angouleme im Jahr 1823 zur Pazifikation von Spanien erlassenen Ordonnanz von Andujar zur Grundlage dienten: daß mehrere spanische Staatsmänner angerathen hatten, dieser Grundlagen zu befolgen, daß aber dieser Rath verworfen worden ist, und man Frankreich zu verstehen gegeben hat, daß ihm kein Recht zustehe, sich in die innern Angelegenheiten Spaniens zu mischen und das System, daß man in Ansehung derselben befolgen solle, vorzuschreiben. Unsere Regierung

erkennt zwar diesen Grundsatz an, allein sie will dagegen auch nicht durch französische Truppen die Ausführung eines für Spanien so verderblichen Systems unterstützen, sondern vielmehr dieses Land seinem Schicksal überlassen, da man ihre wohlgemeynten Rathschläge schlechterdings nicht befolgen will. Es ist übrigens zu erwarten, ob sich nicht die andern großen europäischen Kontinalmächte in dieser Sache an Frankreich anschließen und durch energische, beym spanischen Hof zu machende, Vorstellungen eine Aenderung im dortigen System hervorbringen werden.

London, den 2. Nov.

Es ist sehr zu bedauern, sagt das Morning-Chronicle, daß Mexiko nicht die aufgeklärte Handelspolitik Kolumbias angenommen, indem es die Abgaben von den Manufakturerzeugnissen, die in dieser Republik eingeführt werden, herabsetzte. So lange dieß nicht geschieht, werden die Insel und das Schloß St. Juan d'Ulloa, gegenwärtig im Besitz der Spanier, fortwährend eine große Niederlage für den Schleichhandel seyn. Auch darf man nicht erwarten, daß dessen Besatzung sich ergiebt, so lange noch ein großes Vermögen mittelst der geringen Abgaben erworben werden kann, welche die Waaren bezahlen, die unter dem Schutze der Batterien bleiben, bis sie mit Sicherheit nach Mexiko können eingeschmuggelt werden.

Berlin, den 2. Nov.

Um den gesunkenen Oderhandel zu heben, und den preußischen Erzeugnissen und Fabrikaten neue Auswege über diesen Strom zu verschaffen, hat die Generaldirektion der Seehandlungs-Sozietät ein Handlungskomtoir in Stettin errichtet, welches sich mit Speditionen, An- und Verkäufen der nach dem Auslande, besonders nach Nord- und Südamerika, Ost- und Westindien ꝛc. zu versendenden vaterländischen Erzeugnissen, so wie der von dorther zu beziehenden Rücksendungen von Kolonialerzeugnissen und den damit verbundenen Wechseloperationen beschäfftigen wird. Zu dem Ende ist das Komtoir mit einem besondern Fond von einer Million Thaler ausgestattet worden.

Maynz, den 1. Nov.

In den letztverflossenen Tagen sind auf dem hiesigen Markt wieder einige, obschon nicht sehr bedeutende Geschäfte in den Früchten, die kaum noch einen Gegenstand des Großhandels bildeten, gemacht worden. Mehrere Schiffsladungen von 2 bis 3000 Zentner, meistens in Korn bestehend, sind nach Kölln und Amsterdam abgegangen; andere sollen ihnen in Kurzem folgen. Die Ursache der in Holland entstandenen Nachfrage wird der mittelmäßigen Aernte in England zugeschrieben. Durch die nasse Witterung soll daselbst die Frucht, und besonders die Gerste, viel gelitten haben. Da der Preis dieser Getreidesorte noch immer im Steigen ist, so steht zu erwarten, daß bald die Einfuhr in die englischen Häven erlaubt werden dürfte. Auf diese Hoffnung scheinen sich die kürzlich gemachten Spekülationen zu gründen. Die hohe Fracht, welche eine Folge der auf der Schiffahrt haftenden Abgaben und Lasten ist, hat die nachtheiligste Wirkung auf den Fruchthandel.

Frankfurt, den 10. Nov.

Die durch das Austreten des Rheins unterbrochene Verbindung fahrender Post zwischen Maynz und Koblenz ist wieder hergestellt; nur bey St. Goar müssen die Effekten noch in Nachen übergesetzt werden. — Aus Brüssel eingelaufene Handelsberichte wollten behaupten, daß der, die ausgestellte Staatsschuld betreffende Gesetzesentwurf schwerlich durchgehen dürfte, weil so viele individuellen Interessen dadurch gefährdet würden, daß derselbe nothwendig eine starke Opposition in der Versammlung der Generalstaaten finden würde. Nach frühern Briefen aus Amsterdam waren daselbst für den eventuellen Fall der Genehmigung dieses Gesetzesentwurfes, Kanzen, die bey der ersten 25jährigen Ziehung nicht heraus kommen würden, zu 20 bis 22 (für 1000) verkauft worden.

Digitized by Google

Elberfeld, den 6. Nov.

Gestern Abends traf hier die frohe Nachricht ein, daß die nach Mexiko bestimmte, und bereits verloren geachtete reiche Expedition der rheinisch-westindischen Kompagnie in dem Schiff Gratitude, Kapitän Batten, endlich glücklich in Alvarado angelangt ist.

Gutach, den 4. Nov.

Die allgemeine Wassersnoth übersteigt auch bey uns jeden Begriff. Die Nacht vom 29. auf den 30. Okt. war die furchtbarste meines Lebens. Schon am 25. hatten wir, nach einem schönen heißen Tage, Abends ein schweres Gewitter, während welchem es immer aus dem Boden in die Höhe schlug; am 27. regnete es zwar, doch nicht besonders stark; jedoch dampften die Berge auf eine Weise, wie ich solches noch nie beobachtet habe. Am 28. hatten wir abwechselnd Regen und Sonnenschein, aber Abends brach der furchtbarste Orkan aus, der die ganze Nacht hindurch wüthete, und am 29. in der Früh hatten sich alle Quellen in den Hochgebirgen in Bäche verwandelt. An diesem Tage regnete und stürmte es fortwährend, und die Gutach trieb schon große Massen von Gestein brüllend vor sich her. Gegen Mitternacht übertrat solche verwüstend ihre Ufer, so daß man kaum mehr flüchten konnte. In das höher gelegene Pfarrhaus retteten sich 31 Personen mit ihren Habseligkeiten, Vieh ꝛc. Das war eine lange furchtbare Nacht; in der dicken Finsterniß konnte man nichts sehen, wohl aber hörte man von allen Seiten krachen, tosen und um Hilfe rufen. Jeder der hierher Geflüchteten glaubte seine Hütte eingestürzt. Am 30. Morgens 1 Uhr brach unserere neuerbaute Kirchenbrücke, und nach 2 Uhr hatten wir ein sehr fühlbares Erdbeben, das auch zu Hornberg, Schramberg ꝛc. merklich gefühlt wurde, sodann fortwährendes Wetterleuchten ohne Donner, und so seufzten wir in einer Lage, die nur unter ähnlichen Umständen gefühlt werden kann, dem lange ausgebliebenen Tage entgegen. Aber welchen Gräuel der Verwüstung entdeckte derselbe. Alle Brücken und Wehren waren verschwunden, Trümmer von eingestürzten Wohnungen hatten sich dieß- und jenseits aufgehäuft, die schöne Landstraße war an vielen Orten durchschnitten, jedoch kein Mensch aus hiesiger Gemeinde ertrunken. Nur einen Todten fanden wir, der aus dem trybergischen Gebiet heruntergetrieben, und dahier aufgefangen wurde; 2 andere sind vorüber passirt, ohne daß man solche aufzufangen im Stande war.

Freudenstadt, den 6. Nov.

Die Fluth der letzten Tage des Oktobers hat sogar auf dem, 2560 Fuß über dem Meere und 1820 Fuß über Stuttgard erhabenen, Weiler Kniebis eine Brücke über den sonst ganz unbedeutenden Vorbach genommen. Merkwürdig genug ist, daß sauden Berghöhen, nanentlich in Hofstätt, vor dem Ausbruche der großen Regengüsse, am Freytag und Montag erdbebenartige Erschütterungen verspürt worden sind, und daß man am 4. Nov. starken Donner vernahm, während die Berge mit Schnee bedeckt waren.

Würzburg, den 9. Nov.

Der Mayn ist jetzt wieder bedeutend gefallen. Dieß mag gestern Nachmittag einen Fischer bewogen haben, über denselben mit einem kleinen, mit Sand beladenen Schiffe zu fahren. Da er anfahren wollte, so nahm das Schiff eine unglückliche Wendung, füllte sich mit Wasser an, und Schiff und Fischer versanken. Seine 2 Kinder, welche auch mit übergefahren waren, retteten sich beym Anfahren.

Augsburg, den 16. Nov.

Nachstehendes huldvolle Schreiben, worinn sich väterlicher Sinn mit edler Würdigung des Verdienstes paaret, haben unser hochwürdigste Herr Bischof, Ignaz Albert von Riegg ꝛc., dem hiesigen Herrn Stadtpfarrkaplan zu St. Moriz, Alexander Schmid, für seine bey zweymaliger, eben so schöner als erfreulicher Ver-

anlassung der hohen Konsekrationsfeyer und der Wiedergenesung ausgesprochenen Gesinnungen durch Herrn Sekretär zustellen lassen.

„Ew. Hochwürden haben mich durch Uebersendung sehr wohl gelungener Gedichte um so mehr zu Ihrem Schuldner gemacht, als Sie mir Ihre Anhänglichkeit, gute Gesinnung und Ergebenheit hierinn auszudrücken beliebten. Indem ich Ihnen bestens hiefür danke, übersende ich Ihnen hier ein Exemplar meiner Abbildung als einen kleinen Beweis meiner Erkenntlichkeit, den Ew. Hochwürden zugleich als ein Zeichen jener besondern Achtung betrachten mögen, womit ich verharre

Augsburg, den 11. Nov. 1824.

dienstergebenster Ignaz Albert v. Riegg, Bischof."

Kurzgefaßte Nachricht.

Am 10. Nov. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 94 1/4; der 1prozentigen Obligationen — —; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent — —; der Wiener Städt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 52 1/8; der Curs auf Augsburg 99 5/8 Usо; Konventions. M. 250; Bankaktien 1140; Rothschildische Loose 146 1/2; Partialobl. 126 1/2. — Augsburger Kurs: Baierische E. a. M. Loose 104 1/8.

(Versteigerung.) Donnerstag den 25. November und folgende Tage werden in hiesigem Zeughaus mehr als eine Million verschiedener Feuersteine, mehrere Hundert steinerne Kugeln, blecherne Feldflaschen, kleine Laferten, hölzerne Trommeln und Trommelsärge, hölzerne Pfeifen, Radschuhe von Holz mit Eisen beschlagen, und sonstige Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber gefälligst eingeladen werden. Die Stunden der Versteigerung sind Morgens von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Die königl. Zeughausverwaltung.

Fuchs, Hauptmann und Oberzeughausverwalter. — Bäsch, Aktuar.

(Bekanntmachung.) In der Konkurssache des Peter Irlweck, Thanners zu Egglburg, wurde das Prioritätserkenntniß heute an die öffentliche Gerichtstafel angeheftet. Ebersberg, den 5. Nov. 1824. K. b. Landgericht. Höß, Landrichter.

Im Schloßgarten zu Gailenbach werden verschiedene Sorten Gesträuche und Bäume zu Gartenanlagen, auch Obstbäume um billige Preise abgegeben.

Kirner, Schloßgärtner.

Friedrich Karl Wolff, Schuhmachergesell von hier, Sohn des Mattheus Wolf, Bortenmacher sel., wird hiemit aufgefordert, seinen Aufenthaltsort zu wissen zu machen.

Unterzeichneter bittet hiemit alle hochlöblichen Beamtungen gehorsamst, seinen, sich wahrscheinlich in den Königreichen Würtemberg oder Baiern herumtreibenden Sohn, Johann Jakob Storz, Bierbrauer, sogleich gütigst nach Hause weisen zu wollen, um sich über eine Klage zu rechtfertigen, die gerichtlich gegen ihn verhängt worden ist; sein Wanderbuch ist wahrscheinlich von seinem Geburtsort Tuttlingen in Würtemberg ausgestellt. Creuzlingen am Bodensee, den 5. Nov. 1824. J. J. Storz, Hirschwirth.

Bey Jos. Thomann in Landshut ist so eben erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen für 36 kr. zu haben: **Was ist die Ursache der außerordentlichen Wohlfeilheit des Getreides, und wie ist derselben abzuhelfen?** Diese Schrift ist von einem ächten Patrioten. Sie erscheint gerade zu rechter Zeit, und behandelt mit einer seltenen Gründlichkeit und Freymüthigkeit die Gebrechen der Gegenwart. Kein Punkt wird aus den Augen verloren, welcher zum guten Ziele führen kann. Linderungs- und Heilmittel, Handel und Gewerbe werden mit vieler Sachkenntniß besprochen. Die **Nationalleihanstalt, wie sie noch nirgends** vorgeschlagen worden ist; eine **Getreidehandelsgesellschaft**, stehen unter andern bey den **Linderungsmitteln**; über Erweiterung der inländischen Industrie, und über die Beschränkung des ausländischen Handels gegen Baiern, findet man gründliche Belehrung unter den **Heilmitteln**. Das Werk selbst, welches in XII. Abtheilungen eingetheilt ist, ist dem **landwirthschaftlichen und politechnischen** Vereine in Baiern, wohl nicht vergebens, gewidmet.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 16. Nov. 1824. Nro. 275.

(Bekanntmachung.) Auf Ansuchen der von der Eva Nachbauer, verwittibten Hutmacherin dahier, instituirten Testamentserbin, Ehefrau des Silberarbeiters Winter zu Velden, werden alle jene, welche aus was immer für einem Titel irgend welche Ansprüche an dem Eva Nachbauerschen Nachlaß zu machen haben, oder machen zu können glauben, aufgefordert, dieselben binnen 30 Tagen geltend zu machen, und rechtlicher Ordnung nach auszuführen, als außerdem die erwähnte Testamentserbin in den Besitz des Nachlasses eingesetzt werden wird. Ingolstadt, den 3. Nov. 1824. Königl. Landgericht Ingolstadt. Gerstner, Landrichter.

Auf Antrag des Bauern Joseph Biber von Fünfstetten, werden in Folge des §. 14. des Gesetzes über die Einführung des Hypothekengesetzes, alle jene Personen, welche auf dessen Grundbesitzungen, nämlich: Der ganze Widdumhof nebst Gemeinderecht zur Viehtrift, dann einen Antheil an den unvertheilten Gemeindewaldungen, woraus jährlich 2 Klafter Holz und 200 Wellen bezogen werden. Gemeindetheil durch die Partialvertheilung 1814, 1/4tel Morgen hinter dem Krautgarten, 3/4tel Morgen in der Wolchhalterinn, 1/16tel Morgen durch die Partialvertheilung 1772 erlangten Gemeindetheil auf der Viehweyde, 3/4tel Morgen Acker am Flozheimerwege, 7/8tel Morgen Acker zu Westheimer Espan, 5/4tel Morgen Acker vom Schwalberg, 1/2 Tagwerk einmädige Wiese am Kinzinger, 1/2 Tagwerk einmädige Wiese auf der Widdumwiese, 3/4tel Jchrt. Holz auf der Kreuthern, 1/4tel Tagw. 2mädige Wiese, die das Gartenrecht hat, 1/4tel Tagwerk zweymädige Wiese in der Wildemeer, 1 Morgen Acker hinterm Bühl, 1 Tagwerk einmädige Wiese hinter den Kreuthern, 1/2 Morgen Acker hinter der Willenwies, dann sein handlöhniges steuerbares, zur Pfarrey Fünfstetten grundzins- und giltbares Hofgut, bestehend in Wohnbehausung, separat stehenden Stadel, Viehhaus, 1/4tel Tagw. Garten und Hofraithe, 42 Jchrt. Ackers in 3 Feldern, 13 Tagwerk Hofwiesen; Gemeinderecht und detto Gründen, als: 1/4tel Morgen hinter dem Krautgarten, 3/4tel Jauchert in den Wachholdern, 1/16tel von 1772 auf der Viehweyd, ein Realrecht haben, vorgeladen und angewiesen, innerhalb 6 Wochen, und zwar längstens den 29. Nov., diese ihre Ansprüche bey dem unterzeichneten Gerichte anzumelden, und rechtsgenügend nachzuweisen, außerdem sie mit ihrem deßfalsigen Vorzugsrechte präkludiret werden, und dem dermalen aufzunehmenden Kapitale des Bibers nachstehen müssen. Monheim, den 20. Sept. 1824. Königl. baier. Landgericht. Förg, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Sommerschafweyde der Gemeinde Welden, welche mit 400 Stück bezogen werden kann, wird am Dienstag den 30. dieß öffentlich salva ratificatione versteigert werden, man ladet daher hiezu Pachtlustige mit dem Anfügen ein, daß Fremde sich mit legalen Leumunds- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben. Zusmarshausen, den 6. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. M. Beck, Landrichter.

(Bekanntmachung. Donnerstag den 25. dieß wird im Orte Biburg beym Hasenwirth die Schafweyde der Gemeinde Biburg, auf welcher 300 Stücke Schafe laufen können, für das künftige Jahr öffentlich verpachtet, wozu Pachtliebhaber, mit Vermögens- und Leumundszeugnissen versehen, eingeladen werden. Zusmarshausen, den 9. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. M. Beck, Landrichter.

Am 6. Dez. 1824 wird Vormittags 10 Uhr in dem Oekonomie-Kommissions-Zimmer in der Minoritenkaserne der Bedarf von 1500 Paar Schuh und 500 Paar Sohlen und Fleck, unter Vorbehalt der Ratifikation des königl. Regimentskommandos, mit dem Bemerken an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben, daß nur inländische Gewerbsberechtigte, nachdem sie sich über ihre Vermögensverhältnisse und Lie-

Digitized by Google

ferungsfähigkeit ausgewiesen haben, unter Vorzeigung gesiegelter Muster zu dieser Versteigerung zugelassen, und nach der Beendigung derselben aber unter keinem Vorwande mehr Nachgebote angenommen werden. Regensburg, den 9. Nov. 1824. Die Oekonomie-Kommission des königl. baier. 4ten Linien-Infanterieregiments.

Lebschee, Oberstlieutenant. — Werner, Quartiermeister.

(Bekanntmachung.) Nachdem die durch Ausschreibung vom 4. Sept. l. J. öffentlich vorgeladene Interessenten innerhalb des vorgesetzten Termins ihre Ansprüche auf die Erbschaft der Paradiesmüllerin, Maria Krempl von Müllen, weder in Person, noch sonst geltend gemacht haben, so werden sie jener Erbschaft hiemit für verlustig erklärt. Traunstein, den 5. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht.

In legaler Abwesenheit des kön. Landrichters. Gramm, Assessor.

(Bekanntmachung.) Nach Innhalt höchster Regierungs-Entschließung vom 15. Sept. h. J. wurde der Gemeinde Winzer dieß Gerichts bewilligt, am zweyten Sonntag nach Georgi und am ersten Sonntag im Monate September jeden Jahrs einen Vieh- und Jahrmarkt abzuhalten. Dieß wird hiemit öffentlich bekannt gemacht. Sig. den 23. Sept. 1824. Königl. Landgericht Vilshofen im Unterdonaukreise.

Dr. Buchinger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Bey der zum Verkaufe des Anwesens der verstorbenen Viktoria Bär dahier auf den 28. Sept. d. J. bestimmt gewesenen Tagsfahrt hat sich kein Kaufslustiger gemeldet. Es wird daher dieses Anwesen, bestehend in einer 3/4tel Behausung mit Gemeinderecht hiemit neuerlich zum Verkaufe ausgebothen, und auf Montag den 6. Dez. d. J. Früh 10 Uhr Termin zur Versteigerung angesetzt, wozu Kaufslustige eingeladen werden. Mindelheim, den 8. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht.

Leixl, Landrichter.

(Ediktalzitation.) Da der im Jahre 1756 dahier geborne Hieronymus Hörrmann, Sohn des im Jahre 1814 verstorbenen Bierwirthes Hörrmann sich bereits vor 40 Jahren als Friseurgeselle, auf die Wanderschaft begab, ohne daß er seit dieser Zeit von seinem Leben oder Aufenthalt die mindeste Nachricht gegeben hätte, so wird derselbe oder dessen eheliche Deszendenz hiermit aufgefordert, von binnen drey Monaten, von heute an gerechnet, um so mehr von seinem Leben und Aufenthalt Nachricht anher gelangen zu lassen, als außerdessen derselbe als verschollen erklärt, und in Betreff des ihm, auf den Fall der Rückkehr zugedachten Vermögens weiterer rechtlicher Ordnung nach verfahren würde. München, den 22. Okt. 1824. Kön. Kreis- und Stadtgericht.

v. Gerngroß, Direktor. — Liebeskind.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Gläubiger wurde gegen Alois Schauer, Zeitlmaier in Affalterbach, unterm 4. Sept. der Universalkonkurs erkannt, welcher gegenwärtig in Rechtskraft erwachsen ist. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage ausgeschrieben, und zwar I. zur Anmeldung der Forderung und deren gehörigen Nachweisung auf Donnerstag den 25. Nov. l. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 29. Dez.; III. zur Schlußverhandlung auf Sonnabend den 29. Jan. 1825, und zwar für die Replik bis zum 12., und für die Duplik bis zum 26. Febr. 1825 einschlüßig. Hiezu werden sämmtliche unbekannte Gläubiger des Alois Schauer unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen und gehörige Anbringen in legaler Form am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderungen von der Konkursmasse, an den übrigen Ediktstagen aber den Ausschluß der an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche von dem Vermögen des Gemeinschuldners etwas in Handen haben, aufgefordert, solches vorbehaltlich ihrer Rechte bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes dem Gantgerichte zu übergeben, oder anzuzeigen. Am ersten Ediktstage wird man zugleich einen Versuch zur gütlichen Ausgleichung dieses Schuldenwesens machen, und hiebey nach der Stimmenmehrheit entscheiden. Actum den 25. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht Pfaffenhofen im Isarkreise.

Haindl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Kordula Niggl, gewesene Neuhäuslerin zu Glon d. G., ist ohne Hinterlassung eines Testaments gestorben. Diejenigen, welche an deren

Digitized by Google

Rücklaß aus was immer für einem Rechtstitel Ansprüche zu machen haben, werden hiemit vorgeladen, dieselben in Zeit 30 Tagen um so sicherer geltend zu machen, als außer diesem mit Beendigung der Verlassenschaft rechtlicher Ordnung weiters vorgeschritten werden wird. Ebersberg, den 4. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht.
D. l. imped. Sträuble, Assessor.

Die zur Müllermeister Lorenz Maierschen Gantaktirmasse zu Wemding auf der untern Mühle bey Wemding gehörigen sämmtlichen Immobilien, wie sie im Proklam vom 25. April l. J. näher berechnet sind, Intelligenzblatt des Rezatkreises de 5. May l. J. Nro. 18., werden zum Drittenmale dem Verkaufe ausgesetzt. Termin zur Aufnahme der Angebote wird auf den 29. Nov. Vormittags 9 Uhr bis 12 Uhr vor dem landgerichtlichen Kommissarius, Aktuar Drittler, im Gasthof zur Sonne in Wemding festgesetzt, wozu besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber eingeladen werden. Monheim, den 29. Sept. 1824. Königl. baier. Landgericht.
In abs. Dir. Lippert, Assessor.

Ueber Lieferung benöthigter 975 Ellen Hemderleinwand und 300 Ellen ordinaire Futterleinwand wird am Mittwoch den 1. Dez. d. J. Vormittags 10 Uhr in der Oekonomiekommissionskanzley eine Versteigerung abgehalten, welches man mit dem Anhang bekannt macht, daß nur inländische Fabrikate angenommen werden. Straubing, den 9. Nov. 1824. Des königl. 2ten Jägerbataillons Oekonomiekommission.
Vögler, Major. — Arnold, Quartiermeister.

(Bekanntmachung.) Die Schafweyde der Stadt Wertingen wird am 3. Dez. 1824 Früh 9 Uhr auf dem städtischen Rathhause dahier auf mehrere Jahre öffentlich an den Meistbietenden unter Vorbehalt der Ratifikation verpachtet werden. Die Weyde ist auf 300 Stück Schafe ohne Lämmer berechnet. Pachtliebhaber werden eingeladen, dabey zu erscheinen, Auswärtige aber aufgefordert, sich mit obrigkeitlichen Vermögens- und Leumundszeugnissen zu versehen, weil ohne diese deren Anbothe nicht angenommen werden können. Wertingen, den 9. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht.
Gebhard, Landrichter.

(Verkaufs-Bekanntmachung.) Das Anwesen des Söldners Johann Seitz von Gldttweng, bestehend in einem Wohnhause mit Stalle und Stadel unter einem Dache, 1 Tagwerk Garten, Gemeindegerechtigkeit und 2 Jauchert eigener Aecker, muß eingetretener Umstände zufolge dem öffentlichen und gerichtlichen Verkaufe unterworfen werden. Hiezu wird nun Termin auf Samstag den 27. dieß Monats anberaumt, und dieß zur Erscheinung der Kaufslustigen hiebey mit dem Anhange zur Publizität gebracht, daß die dem Kaufe unterstehenden Bedingnisse, so wie die auf dem Anwesen ruhenden Lasten und Abgaben den sich einfindenden Käufern vor zu eröffnender Kaufsverhandlung kund gemacht werden sollen. Nur hinsichtlich auswärtiger, dem Gerichte unbekannter Kaufsliebhaber bleibt vor der Hand eröffnet, daß sich diese mit legalen Vermögens- und Sittlichkeits-Zeugnissen auszuweisen haben, wenn sie der Zulässigkeit zur Kaufshandlung gewärtig seyn wollen. Burgau, den 4. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht.
Der königl. Landrichter Kuttler.

(Bekanntmachung.) Da sich bey dem auf den 15. Sept. l. J. angesetzten Verkaufe des Anwesens des Franz Schrott, Wirths auf der Schwaig, kein Kaufsliebhaber gemeldet, so wird gedachtes Anwesen hiemit neuerdings zum öffentlichen gerichtlichen Verkaufe an den Meistbietenden in dem Wirthshause zu Schwaig bey Königsfeld dieß Gerichts auf Mittwoch den 1. Dez. l. J. Vormittags von 8 bis 12 Uhr ausgeschrieben, und sich hiebey im Ganzen auf die Ausschreibung vom 9. Aug. l. J. (Augsburger ordinari Postzeitung, Beylage Nro. 205. vom 26. Aug. l. J., Münchner politische Zeitung Nro. 199. vom 23. Aug. l. J., Beylage S. 1074.) bezogen. Nur werden die grundherrlichen Verhältnisse des gedachten Anwesens dahin berichtiget, daß zur Hofmark Pörnbach die Wirthschafts- und Oekonomiegebäude sammt der Taferngerechtigkeit, ein Garten zu 2 Tagw. 33 Dez., 22 Tagwerk 66 Dez. Aecker, und 6 Tagw. 68 Dez. Wiesen gerichtsbar und freystiftsweise grundbar, und 9 Tagw.

Digitized by Google

79 Dez. Aecker gerichts- und erbrechtsweise grundbar sind, und daß auf diesen Grundstücken folgende Abgaben haften: Stift 53 fl. 6 kr. 1 hl., Pfingstscharwerk 1 fl., Weihnachtscharwerk 1 fl., Klopfgeld 24 kr., Getreiddienst 2 Mätz. 1 Vierl. 3 1/4tel Sechsztl. Korn, 2 Mätz. 1 Vierl. 3 1/4tel Sechsztl. Haber. Actum den 25. Okt. 1824.
Königl. baier. Landgericht Pfaffenhofen im Isarkreise. Haindl, Landrichter.

(Oeffentlicher Verkauf.) Auf Verlangen der Interessenten wird das hienach beschriebene Anwesen des vormaligen Gastwirthes Joseph Kurz zu St. Nikola von Passau, gerichtlich an den Meistbietenden gegen baare Kaufschillingserlage am 10. Dez. 1824 Vormittags 9 Uhr verkauft werden, was Kauflustigen hiemit bekannt gegeben wird, damit sie sich im Veräußerungstermin in dem feilgebotenen Gasthause einfinden können. Passau, den 28. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht.
Werndl, Landrichter.

(Beschreibung.) Das vor den Thoren der Kreishauptstadt Passau zwischen der neuen Vilshofner und Passauer Landstraße und dem Donaustrom liegende Anwesen, worauf die Wein- und Tafern-Wirthsgerechtigkeit in realer Eigenschaft ruhet, besteht a) in dem neuerbauten, ganz gemauerten, zum kön. Rentamt Passau erbrecht-, grund- und laudemialbaren Gasthause von 2 Stockwerken, in dem sich 12 größere und kleinere Gastzimmer, 2 Tanzsäle, 2 Küchen, 2 Speisevorrathkammern und 2 Keller befinden; b) in der auf den Werth von 637 fl. 36 kr. gerichtlich eingeschätzten Fahrhabe; c) in 2 an und neben dem Gasthause liegenden, zusammen beyläufig 1 3/4tel Tagwerk haltenden, ebenfalls zum k. Rentamt Passau erbrecht-, grund- und laudemialbaren Küchen- und Obstbaumgärten, worinn sich neben 55 Stücken Zwerg- und 25 Stücken großen hochstämmigen Bäumen 3 Baumschulen mit 282 Stücken veredelten Fruchtbäumen und 429 Stücken Wildlinge befinden; d) in einem zu dem vorgenannten Rentamt leibrechtgrundbaren Platze, auf dem vormals eine Pferdstallung gestanden ist. Die dermalige Belastung beträgt jährlich 3 hl. Grund-, 8 fl. Gewerb-, 1 fl. 37 kr. 2 hl. Familien-Steuer, dann 37 kr. Scharwerkgeld und 30 kr. Stift.

(Bekanntmachung.) Anton Scherer, dießgerichtlicher Söldner zu Oberbechingen, gedenkt unter amtlicher Leitung sein gesammtes Anwesen zu Dorf und Feld öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Selbiges besteht in einem gut erhaltenen Wohnhaus sammt Stadel und Stallung unter einem Dach, Hofraite, dann einem Garten, 3/4 Tagwerk haltend, wovon der größere Theil durchgehends mit veredelten Fruchtbäumen im schönsten Alter angepflanzt ist, die dazu gehörige vollständige Gemeindegerechtigkeit sammt dem Baurenwerk auf ein Paar Kühe, dann an eigenen Grundstücken 7 Jauchert Ackers und 1/2 Tagwerk Wiesen. Zur Verkaufsverhandlung ist Mittwoch den 29. künftigen Monats Dezember festgesetzt, an welchem Tag die Kaufsliebhaber Morgens bis 9 Uhr, und zwar auswärtige mit legalen Vermögens- und Lenmundszeugnissen mit der Bemerkung vorgeladen werden, daß die auf dem Söldgut und eigenen Grundstücken haftende Abgaben und sonstige Bedingnisse am Steigerungstag bekannt gemacht werden sollen. Oberbechingen im Landgerichte Lauingen, den 3. Nov. 1824. Freyherrlich von Tänzlisches Patrimonialgericht.
Schäfer, Patrimonialrichter.

(Bücheranzeige.) Die Preise nachstehender **Lehrbücher** wurden auf folgende Weise festgesetzt, um sie gemeinnütziger zu machen, und deren Anschaffung zu erleichtern. Sie sind in der **Lenkner**'schen Buchhandlung in **München** und in allen soliden Buchhandlungen für beygesetzte Preise zu erhalten: Ciceros tusc. Untersuchungen an Brutus in 5 Büchern, latein. und deutsch, von Pr. Weinzierl, gr. 8. Bisher 3 fl., von nun an 2 fl. — **Elfs** Anleitung zur Rechenkunst nebst Theorie und Anwendung der Rees'schen Regel. 8. 54 kr. Von nun an 40 kr. — **Kornel Nepos**, übersetzt von Weinzierl. 8. 1 fl., von nun an 40 kr. — **Muttschelle**, Moraltheologie, 2 Bände, gr. 8. 2 fl. 48 kr., von nun an 1 fl. 45 kr. — **Petzl**, Orygnosie zu mineralogischen Vorlesungen 54 kr., von nun an 30 kr. — **Sulzers** Theorie und Praktik der Beredtsamkeit, gr. 8. 1 fl. 30 kr., von nun an 54 kr. — Dessen Theorie der Dichtkunst, 2 Theile 2 fl. 15 kr., von nun an 1 fl.

Digitized by Google

Nro. 276. Mittwoch, den 17. Nov. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 15. Nov.

Gestern zeigte sich zwischen 12 und 1 1/2 Uhr Mittags in den fast ganz beschneyten Alpen eine sonderbare Erscheinung. Das Gebirge war ganz aufgeheitert, schien sehr nahe zu liegen, und gab einen äußerst schönen Anblick. Allein die höchsten Gipfel schienen zu brennen; denn man sah helle, flammenähnliche Streifen weit über sie sich zerstreuen. Nur das Fernrohr konnte das Räthsel lösen. Professor Gruithuisen sah, daß von Süden am Demljoch, Scharfreiterberg, Haingartberg, an der Pleissenspitze, Rabenspitze, und Zugspitze ein heftiger Sturm den Schnee aus den Thälern herauf riß, ihn über 8000 Fuß über die höchsten Berge erhob, und mehrere Meilen weit nach Nordost in die Luft fortführte. Daß diese Erscheinung die Aehnlichkeit heller Flammen hatte, kam daher, weil diesseits die Berge im Schatten lagen, und der fliegende Schnee von der Mittagssonne beschienen wurde. Bey uns hatte der gewaltig stürmende Wind eine Wärme von 11 ° R., dort mußten einige Grade unter ° herrschend seyn, sonst hätte der Schnee sich nicht in die Luft führen lassen.

Cairo, d. 15. Aug.

Die Pest läßt hier etwas nach. Seit Anfang des März bis zum 13. Juni, zu welcher Zeit die Pest am ärgsten wüthete, sind 19,000 Menschen ein Opfer derselben geworden, unter denen sich viele Franken befanden. Der Vizekönig gieng während dieser Zeit nach Alexandrien. Alle hohe Beamten und die vornehmsten Einwohner sind ihm von hier dahin gefolgt.

Zante, den 1. Okt.

Am 28. v. M. ist der 81jährige Varvaki am Bord eines seiner eigenen Schiffe unter russischer Flagge nach Nauplien zu der hellenischen Regierung abgegangen, um von derselben Navarino zu erbitten, wo er eine Kolonie von Ipsarioten gründen will. In diesem Fall macht Herr Varvaki sich anheischig, für die Heimathlosen Häuser bauen, und die Festung auf seine Kosten in Vertheidigungsstand setzen zu lassen. Herr Varvaki hatte einen Fond von 50,000 Fr. bey sich, die von den Geschenken herrühren, welche durch in Rußland wohnende Griechen gesammelt worden sind. Bey seiner Ankunft in Nauplion wollte Herr Varvaki jenes Geld der griechischen Regierung überliefern. — Am 23. Sept. ist die Brigg la Florida mit dem dritten Theile der griechischen Anleihe (1 Mill. 800,000 Fr.) hier angekommen. — Berichten aus Griechenland zufolge haben sich die Bergbewohner des Pindus und der umliegenden Gegenden empört. Das halb eingeäscherte Arta ist in die Hände der Christen gefallen.

Madrid, den 28. Okt.

Der König hat endlich verlangt, daß man ihm einen Bericht über den Prozeß gegen den vormaligen Minister Cruz erstatte. Dieser ist immer noch in strenger Haft, und seine Gesundheit hat durch die harte Behandlung, die er erdulden muß, sehr gelitten. Obgleich er fortwährend Fieberanfälle hat, so hat doch diese traurige Lage die Erbitterung seiner Feinde nicht gemildert, so daß der Kranke kaum einen

Besuch von seinem Arzt erhalten kann; wenn dieser sich nicht Beleidigungen aussetzen will. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Zea, und der Justizminister Calomarde sind aus Escurial in Madrid angelangt, um einem Ministerrath beyzuwohnen, der denselben Tag in Madrid Statt hatte. Zea ist sogleich nachher wieder nach Escurial zurück gereist, wo am 30. eine ähnliche Versammlung Statt haben soll, welcher die Botschafter der 4 großen Mächte beywohnen werden. — In den Provinzen vollziehen viele der Intendanten die Befehle des Generalintendanten nur, um nicht entsetzt zu werden, wie dieses mehreren derselben geschehen ist, welche die Verdächtigen schonender behandelten. In den Provinzen herrscht übrigens eine solche Gesetzlosigkeit, und die Regierung gilt daselbst so wenig, daß zum z. B. in Alba de Tormes, einer Stadt 4 Stunden von Salamanca, das Volk den Corregidor, den ersten von der Regierung ernannten Beamten, aus eigener Machtvollkommenheit abgesetzt hat, ohne daß die Regierung bis jetzt gegen diese Absetzung eingeschritten ist. — Man behauptet, die Regierung wolle die Militärverwaltung in den Provinzen den Generalen der Kontrerevolution vertrauen, und es sey der größere Theil der letztern bereits ernannt. So soll der bekannte Trappist als Generalkapitän nach Guipuzkoa kommen, Merino Marechal de Camp werden, die Generale Longa und Bessieres zu Generallieutenants ernannt werden, und noch wichtigere Kommandos, als der Trappist, in der Nähe der Plätze erhalten, welche noch von der französischen Armee besetzt gehalten werden sollen. — Die Generale Amor und Empecinado, so wie ein ehemaliger Hieronimitenmönch, sind verhaftet worden, ohne daß man über den Grund ihrer Verhaftung etwas zu sagen wüßte.

Paris, den 8. Nov.

Der König hat gestern, in Begleitung des Dauphins, das große Krankenhaus Hoteldieu in Paris besucht, und 3 Stunden lang Alles auf das Genaueste eingesehen. Er besuchte sogar die Todtenkammer. Als der König den, für die Kranken bestimmten Wein gekostet, und eine der barmherzigen Schwestern, welche die Pflege der Kranken übernommen haben, ihm eine Serviette reichte, so küßte der König jener mit einem Ausdrucke von Rührung und Achtung die Hand. Der neulich erwähnte Fort, welcher den Intendanten des Herzogs von Bourbon hatte ermorden wollen, ist bey Versailles verhaftet und nach Paris gebracht worden. — Im Bezirk Sarreguemines ist kürzlich ein vormaliger Zollieutenant, ein Protestant, in einem Dorfe gestorben. Dem Befehl des Präfekten zuwider, weigerte sich der Maire, den Todten auf den gewöhnlichen Kirchhof beerdigen zu lassen, und willigte endlich nur unter der Bedingung ein, daß der Sarg nicht durch die gewöhnliche Thüre gebracht, sondern über die Kirchhofmauer herab gelassen, und das Grab nachher mit einer besondern Mauer umgeben werde. Das erste unterblieb, weil ein Bürger, der an seiner Wohnung eine andere, auf den Kirchhof führende Hinterthüre hatte, die Leiche durch diese ließ, und zum dem zweyten wollten sich die Verwandten, nachdem endlich die Leiche nach 2tägigem Streit zur Ruhe gebrachte war, ohne gerichtlich dazu gezwungen zu seyn, auch nicht verstehen. — Wie seit einiger Zeit das, von dem Dichter Lebrun nach Schiller bearbeitete Trauerspiel Maria Stuart in Paris aufgeführt wird, so ist jetzt auch das Trauerspiel Fiesko, ebenfalls mit Zugrundlegung von Schillers Fiesko, von dem Dichter Ancelot bearbeitet, auf die französische Bühne gebracht worden.

London, den 5. Nov.

Die Times behaupten, der neulich erwähnte, wegen Verfälschung zum Tode verurtheilte Banquier Fauntleroy habe nicht bloß um die bereits erwähnten 170,000 Pf. Sterl., sondern im Ganzen um 550,000 Pf. Sterl. betrogen, indem ihm noch eine Menge anderer Veruntreuungen zur Last liegen. Fauntleroy erklärte, die ganze Summe zur Aufrechthaltung des Kredits seines Hauses verwendet zu haben,

Digitized by Google

während im Gegentheil andere Nachrichten sagen, seine Ausschweifungen, besonders mit Weibern, haben ihn ungeheuere Summen gekostet. — Nach dem Londoner Kurier griffen kürzlich in London auf der Straße 2 Individuen vom Pöbel alle vorübergehenden Frauenzimmer, sobald sie gut gekleidet waren, aus Muthwillen an, und erlaubten sich die gröbsten Zudringlichkeiten gegen dieselben. Da die Polizey sich nicht in das Mittel legte, so hielt ein vorübergehender junger, gutgekleideter Mann jenen das Unziemliche ihres Betragens vor, erhielt aber statt aller Antwort einen heftigen Schlag ins Gesicht. Der junge Mann warf hierauf seinen Angreifer schnell und gewandt in den Koth, zog sein Oberkleid aus, und bot seinem Gegner einen Faustkampf nach den Regeln an. Sogleich bildete sich um die 3 ein Kreis, und der Kampf begann. Der junge Mann, ein geübter Boxer, hatte nicht sobald dem kühnsten seiner Gegner die Kinnlade mit einem kräftigen Faustschlage auseinander geschlagen, als der zweyte die Flucht ergriff, wobey ihn der Pöbel über und über mit Koth bewarf. — Der General-Turner wird sich mit einem Truppenkorps nach Sierra Leona einschiffen, und von dort nach Cap Coast begeben, das noch immer von den trotzigen Ashantees bedroht ist. Es scheint jedoch, daß die englische Regierung mit dem dortigen König lieber unterhandeln als denselben bekämpfen will. Wenigstens nimmt der General Turner einen sehr schönen Tragsessel und ein prächtiges Zelt als Geschenk für den König mit. Es ist zu befürchten, daß die Ashantees keinen größern Begriff von unserer Entschlossenheit bekommen, als die Algierer.

Aus Ostfriesland, den 4. Nov.

Durch die anhaltenden Stürme aus Südwesten und Westen sind bey den ostfriesischen Inseln mehrere Schiffe gestrandet, wie bey den Inseln Borkum, und vorzüglich bey der Insel Juist; die Mannschaften dieser Schiffe sind größtentheils verunglückt, und haben nicht gerettet werden können, so wie auch sehr wenig von den Ladungen geborgen werden konnte, da die Schiffe gleich zertrümmert wurden. Die ostfriesischen Seedeiche haben bey diesen Stürmen nicht sehr gelitten, weil sie, wie gesagt, mehrentheils aus Südwesten kamen. — Die große Menge der Mäuse in den Marschen scheint durch den anhaltenden Regen vermindert zu seyn; allein der Schaden, den selbige angerichtet haben, ist sehr groß. In den niedrigen Gegenden des Landes steht alles unter Wasser, und in vielen Jahren war es nicht so hoch als jetzt. Viel Buchweizen steht noch draußen auf dem Hochmoore, und es ist zu wünschen, daß bald trockene Witterung eintreten möge, da auch noch vieles Land bestellt werden muß.

Hamburg, den 8. Nov.

Der größte Theil der Schiffe, welche am 2. dieß von hier in See gegangen, sind, mit Ausnahme einiger, welche mehr oder weniger Havarie erlitten, wohlbehalten wieder nach der Elbe zurückt gekehrt. Unter den vielen Schiffstrümmern, welche man bey Helgoland und an der Mündung der Elbe gesammelt hat, befindet sich unter Andern eine Chatouille mit dem Journal des Schiffes Maria, Kapitän Behn, von London auf hier bestimmt, an dessen Bord sich mehrere Passagiere befunden haben, die höchstwahrscheinlich mit dem Kapitän und der Mannschaft ihr Grab in den Wellen fanden.

Aus dem Breisgau, zwischen Freyburg und Basel, den 29. Oct.

Das gegenwärtige Jahr kann für unsere Gegend unter die fruchtbarsten gezählt werden; denn obgleich die Felderzeugnisse nicht alle einen gleich reichlichen Ertrag lieferten, so ist doch im Allgemeinen der Fleiß des Landmanns mit vielem Segen belohnt worden. — Den reichlichsten Ertrag lieferte vor Allem das Getreide, indem man seit Menschengedenken sich keiner Aernte erinnert, die in Betracht der Menge der Garben neben der Fülle und Güte der Körner vorzüglicher als die dießjährige ausgefallen wäre. An Weizen, Spelt und Gerste, den Getrei-

bearten, welche hauptsächlich in unserer Gegend gepflanzt werden, wurde ein solcher Ueberfluß eingeärntet, daß mancher Landmann seinen Vorrath kaum in seiner Scheune unterbringen konnte. — Neben der Getreideärnte fiel auch der Ertrag an Heu und Ohmed, so wie an Hanf, Kartoffeln, Reps, Kohl und andern Felderzeugnissen sehr reichlich aus. Geringer war der Ertrag an Obst, besonders an Nüssen, Pflaumen und Zwetschgen; doch wurde ein ziemlicher Vorrath von Kirschen, Aepfeln und Birnen eingesammelt. Selbst der Herbst darf nicht unter die geringsten gezählt werden, wiewohl der Weinstock nicht sehr reichlich gesegnet war. Hinsichtlich der Menge des Weins rechnet man im Allgemeinen nur den vierten, und an einigen Orten höchstens den dritten Theil des Ertrags von 1823. Dagegen übertrifft aber der dießjährige Wein bey Weitem in der Güte den des vergangenen Jahrs. Zwar ist selbst diese Güte wegen der außerordentlichen Verschiedenheit, die in diesem Jahre bey der Reife der Trauben Statt fand, verschiedener als jemals ausgefallen; aber im Allgemeinen glaubt man doch annehmen zu können, daß der bessere Wein dem von 1818 sehr nahe kommt, oder ihn völlig erreicht.

Brüssel, den 3. Nov.

Das Journal de Bruxelles enthält folgenden Auszug eines Privatschreibens aus Paris: Die Minister sind äußerst thätig, die Arbeiten für die bevorstehende Sitzung der Kammer vorzubereiten. Sie sind entschlossen, jede Diskussion, die eine Theilung nach sich ziehen könnte, zu vermeiden. Uebrigens ist bestimmt, daß bis dahin 2 Veränderungen im Konseil Statt finden, und mehrere neue Pairs ernannt werden dürften.

Unterzeichneter beeilt sich, seinen sämmtlichen Verwandten und Freunden hiemit die traurige Kunde mitzutheilen, daß es der göttlichen Vorsicht gefiel, mir meine innigst geliebte Gattin, Magdalena Freyfrau von Gugomos, geborne Freyin von Weichs, auf Steingriff und Wörth, an den Folgen des gallichten Seiten-Stichs, nach einem 4tägigem Krankenlager, und unter 38jährigen glücklichen Ehe, im 64sten Jahre ihres Lebensalters, nachdem sie mit allen heil. Sterbsakramenten versehen wurde, am 10. dieses Morgens 1/2 7 Uhr von dem Zeitlichen in das Ewige abzuberufen. Dieser traurige Fall, der für mich um so empfindlicher, als ich selbst nach einer 4wochentlichen Krankheit kaum die Rekonvalescenz betrat, und ich in meinem 69sten Jahre die treueste Gattin, die innigste Freundin, die besorgteste Führerin und die beste Mutter verlor. Indem ich die Verblichene dem Andenken ergebenst empfehle, danke ich als trauernder Gatte den gütigen Beyleidsbezeugungen.

Schrobenhausen, den 11. Nov. 1824.

August Freyherr v. Gugomos, auf Steingriff und Wörth ꝛc., k. b. Kämmerer.

Um auf mehrere Anfragen zu antworten, dient hiemit zur gefälligen Nachricht, daß süßer Tyroler (Roveredo) Wein angekommen, und nächsten Sonntag den 21. dieß der alljährlich allgemeine Katharinaball in der goldenen Traube dahier gehalten werden wird. Augsburg, den 16. Nov. 1824.

Unterzeichneter Vormünder fodert den Xaver Klein, Färbergesellen von Lauingen, welcher sich gegenwärtig in der Fremde befindet, hiemit auf, daß derselbe sich wegen der Konscription unverzüglich nach Hause begeben solle. Echenbrunn, den 14. Nov. 1824. Mathias Schwarz, Vormünder.

Ein Handlungshaus in Franken, das im Januar künftigen Jahrs eine Tour nach Sachsen unternehmen zu lassen gesonnen ist, wünscht unter gleichen Spesen Antheil, die Geschäffte eines Aehnlichen dahier mit zu besorgen. Das verehrliche Haus, welches darauf reflektirt, möge unter Addresse C. H. bey Herrn Johann Kießling in Augsburg gefälligst seine Gesinnungen schriftlich ablegen lassen.

Anerbieten frischer Trüffel, welche in beliebigem Gewichte stets zu haben sind bey Bona und Komp. Lit. A. Nro. 15.

Es ist ein zwischen dem Jakobs- und Vogelthor gut unterhaltener Garten, 1 Tagwerk enthaltend, zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere ist im Komtoir dieses Blattes zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 277. Donnerstag, den 18. Nov. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 12. Nov.

Vom 1. Nov. 1823 bis letzten Okt. 1824 sind in dem Barmherzigen-Kloster zu Preßburg 993 Kranke, ohne Unterschied der Religion und Nation, aufgenommen und verpflegt worden. Darunter waren 132 nichtkatholische Christen und 6 Israeliten. Gestorben sind 88, und 5 wurden sterbend überbracht.

Von der italienischen Gränze, den 3. Nov.

Man hat neuere Berichte aus Messalongi, nach welchen Maurokordato, der sich seit längerer Zeit im griechischen Lager im nördlichen Theil Akarnaniens befunden hatte, in jene Stadt zurück gekommen ist, nicht um daselbst neue Vertheidigungsanstalten für die Behauptung dieses Platzes zu treffen, wie man in Triester Briefen versicherte, sondern um einige Ausrüstungen für sein Truppenkorps zu betreiben, mit welchem er eine offensive Bewegung gegen Albanien zu machen beabsichtigt. Man erwartet zu diesem Behuf gleichfalls Truppen aus Morea, welche die Zentralregierung dem Fürsten Maurokordato zugesagt hat. Die Griechen hatten die Uneinigkeit, die seit einiger Zeit zwischen den ihnen entgegenstehenden albanesischen Truppen herrschte, benutzt, um einzelne Abtheilungen dieser letztern aufzuheben oder anzugreifen. Man schlug sich zwischen dem Meerbusen von Arta und dem Assropotamo mit Hartnäckigkeit herum, allein diese Gefechte gewährten im Ganzen kein Resultat von irgend einigem Interesse. Es scheint aber, daß man gegenwärtig auf diesem Punkt vorzudringen gedenkt, und daß dazu auch moreotische Truppen verwendet werden sollen, weil man derselben im Peloponnes, wo nach dem glänzenden Erfolg der griechischen Seeoperationen nichts mehr von einer feindlichen Landung zu besorgen ist, nicht mehr bedarf. Den Oberbefehl über diejenigen albanesischen Truppen, welche der Pforte ergeben sind, führt jetzt Omer Vrione, der durch Versprechungen und Geschenke vermocht worden ist, seiner bisherigen angeblichen Neutralität zu entsagen, und wie bereits gemeldet, alle seine Unterhandlungen mit Maurokordato abzubrechen. Dagegen verhält sich jetzt der Pascha von Skutari ganz ruhig, und nimmt am gegenwärtigen Feldzug nicht den mindesten Antheil. Er hat sich in sein Paschalik zurück gezogen, wo er seine Truppen um sich versammelt hat, und den fernern Gang der Ereignisse abwarten zu wollen scheint. In Thessalien hat sich seit dem letzten Rückzug von Derwisch Pascha aus Livadien nichts von Wichtigkeit ereignet. Die Türken sind bey Zeitoun und Patradgik konzentrirt, und nicht bis Larissa zurück gegangen, wie man verbreitet hatte. Bis jetzt sind nur wenige griechische Truppen an der nördlichen Gränze von Livadien postirt; sie scheinen dort nur zur Beobachtung der Türken aufgestellt. Man erwartete aber den griechischen Heerführer Odysseus mit einem beträchtlichen Korps zu Bodonitza, und glaubt, daß er von dort aus nach Thessalien vorzudringen suchen wird, während ein griechisches Korps bey Thanato landen soll, um, mit den Küstenbewohnern vereinigt, den Türken in den Rücken zu fallen. Die Bergbewohner des Olympos sind gleichfalls unter Waffen, um gemeinschaftliche Sache mit den Griechen zu machen, und die Türken aus Thessalien zu vertreiben. Auch

Digitized by Google

in Mazedonien ist es bereits zu unruhigen Auftritten gekommen. — Alle Nachrichten versichern einstimmig, daß ein beträchtlicher Theil der türkischen und der ägyptischen Flotte gänzlich zerstört worden ist.

Rio Janeiro, den 12. Aug.

Die Taufe der, am 2. Aug. gebornen Prinzessin wurde am 9. mit großer Pracht begangen. Die Prinzessin erhielt die Namen Franziska Karolina Johanna Charlotta Leopoldina Romana Xavier de Paula Micaela Gabriela Rafaela Gonzaga. Der Kaiser nahm bey dieser Gelegenheit zahlreiche Beförderungen im Civil- und Militärstande vor, ernannte 30 Ritter vom Christorden und eine große Anzahl Großkreuze, Offiziere und Ritter vom Kreuzorden. Der nach der Eroberung Fernambucs durch die kaiserl. Truppen auf ein englisches Schiff geflüchtete Anführer der revolutionären (republikanischen) Parthie in Fernambuc, Carvalho, wird, ungeachtet des Begehrens der brasilianischen Regierung, von dem englischen Kapitän nicht ausgeliefert, sondern nach England gebracht.

Madrid, den 4. Nov.

Der König soll, wie man erzählt, große Abneigung zeigen, nach Madrid zurück zu kommen. Indessen fiel kürzlich unter seinen Augen im Escurial eine der Scenen vor, die man als ein Vorspiel derer ansehen kann, welche nach dem Abgange der Franzosen häufiger werden dürften. Die Soldaten der königl. Garde warfen den dort liegenden Provinzialmilizen vor, sie seyen Freymaurer und Comuneros; mehr als die Hälfte von ihnen denke liberal ꝛc. Die Milizen schmähten wieder, und der König, der auf den Balkon trat, hatte die größte Mühe, seinen Befehlen bey den streitenden Soldaten Gehör zu verschaffen. Uebelgesinnte stießen aufrührerische Reden aus, vielleicht in der Absicht, die Treue der Milizen auf die Probe zu stellen. Die Franzosen blieben bey dem Streite neutral, doch traten sie unter das Gewehr und ladeten. General Digeon begab sich selbst dahin. Seitdem wurden einige Gefangene von einer französischen Abtheilung hier eingebracht. — Man behauptet, der König habe, als ihm der bevorstehende Abzug eines Theils der Okkupationsarmee eröffnet wurde, erklärt, er sey gesonnen, die Armee zu begleiten, habe jedoch von dem General die Antwort erhalten, daß er, der General, dießfalls zu nichts beauftragt sey. Es scheint, der Abmarsch der französischen Truppen werde von anderen Mitgliedern der königl. Familie anders angesehen, und es seyen bey dieser Gelegenheit Zwistigkeiten entstanden. — Es soll aktenmäßig erhoben seyn, daß in Spanien im August auf Urtheilssprüche der Militärkommissionen in den verschiedenen Provinzen 600, im September 700 und im Oktober 1200 Personen zum Tode gebracht worden seyen, ohne diejenigen zu rechnen, welche man heimlich auf die Seite geschafft habe.

Bayonne, den 2. Nov.

Man kann an der bevorstehenden Rückkehr der Okkupationsarmee nach Frankreich nicht mehr zweifeln. Schon hat die Räumung der Militärspitäler begonnen. In Bayonne erwartet man auf den 15. die ersten Kranken. Die ganze obere Armeeverwaltung ist verabschiedet. Die noch in wenigen festen Plätzen zurückbleibenden französischen Truppen sollen etwa 22,000 Mann betragen, deren Verproviantirung von Frankreich besorgt wird. Die Besatzung in Cadix soll unter dem unmittelbaren Befehl des französischen Kriegsministers stehen; die Besatzungen in Navarra und den 3 baskischen Provinzen unter dem Befehl des Obergenerals der nahe liegenden 11ten französischen Militärdivision; die in Catalonien unter dem Befehl des Obergenerals der 10ten Division. Die Artillerie in den noch besetzt gehaltenen Plätzen soll verstärkt werden.

Paris, den 8. Nov.

Im Moniteur liest man eine Nachricht aus Augsburg vom 1. Nov., nach welcher in Wien von einer nächst bevorstehenden Musterung aller österreichischen

Digitized by Google

Truppen, welche die Besatzung in der Bukowina, in Siebenbürgen und im Bannat Temeswar, in den Gränzprovinzen gegen die Türkey bilden, die Rede ist. — Der König hat aus Veranlassung seines Namensfestes im Ganzen an mehr als 200 Personen größere oder kleinere Gnadengehalte aus seiner Civilliste verwilligt. Und doch fand der König 5 Millionen von seinem Vorgänger aus der Civilliste verwilligter Gnadengehalte vor. Bey Allem dem hat der König beträchtliche Unterstützungen an Geld austheilen lassen, und läßt noch mehrere in Kostschulen sich befindende Kinder auf seine Kosten standesgemäß erziehen.

Brüssel, den 5. Nov.

Am 30. v. M. ist der Vizeadmiral Gerrit Verdooren van Asperen zu Oostfouburg im 67sten Jahre mit Tod abgegangen. — Vorgestern ist ein niederländischer und ein englischer Kurier von hier nach Paris abgegangen. Außerdem eilten 3 Handelskuriere von Paris nach Amsterdam hier durch. — Herr Cordier, vormaliges Konventsmitglied, der für den Tod Ludwigs XVI. gestimmt hatte, ist hier in hilflosem Zustande gestorben.

Petersburg, den 27. Okt.

Am 28. v. M. langten Se. Majestät der Kaiser in Ufa, der neuen Gouvernementsstadt von Orenburg an, und setzten am 30. ihre weitere Reise nach der im Gouvernement Perm belegenen Bergstadt Jekaterinenburg fort. Der Adel von Orenburg hat zur Verewigung der Anwesenheit Sr. Majestät in diesem Gouvernement, das vorher noch kein russischer Monarch besuchte, eine Kirche in Ufa zu erbauen beschlossen, die nach dem heil. Alexander-Newsky benannt werden soll, und zu der Se. Majestät vor Ihrer Abreise den Grundstein gelegt haben.

Zürch, den 10. Nov.

Auch im Berner Oberlande sind durch mehrtägige Regengüsse und durch Schnee auf den Gebirgen, worauf am 2. Nov. ein Wind aus Südwest erfolgte, alle Gewässer furchtbar angelaufen, auch ein großer Erdsturz erfolgt, welcher sich in den Trachtbach warf, diesen ungeheuer schwellte, und aus den Ufern trieb, und die Orte Brienz und Tracht mit dem Untergang bedrohte. Die Einwohner von Brienz flohen in das sicherer gelegene steinerne Pfarrhaus. Glücklicher Weise hörte endlich der Regen auf. Dennoch ist der Schaden sehr groß. Aehnliche Nachrichten hört man aus andern Orten, namentlich vom Bieler See, wo ein Theil der Stadt Biel unter Wasser gesetzt ist. — Auch im Kanton Zürch haben 2 bedeutende Erdstürze sich ereignet. Der erste an der Horger Egg, wodurch die nach Zug führende Landstraße so zerstört wurde, daß sie nicht wieder hergestellt werden kann. Viele Schiffe am Zürcher See wurden bedeutend beschädigt. Das Dorf Waagen am Linthkanal steht großen Theils unter Wasser.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar feyert im künftigen Jahre das Jubiläum seines selbstständigen Regierungsantritts nach erlangter Volljährigkeit. (Er hatte am 3. Sept. 1775 die Regierung übernommen.) Der Großherzog hat bereits auf die Nachricht, daß für dieses Fest allerley Anstalten getroffen werden, Subscriptionen hiezu eröffnet seyen ꝛc., öffentlich erklärt, es solle, nach seinem Wunsche, bey seinen Lebzeiten durchaus keine Feyerlichkeiten der Art veranstaltet werden, um sein Andenken zu ehren. Er wünsche, daß der 3. Sept. 1825 eben so behandelt werde, wie alle seine Vorgänger seit vielen Jahren. — Auf einem der höchsten, zu den Vogesen gehörigen, Berge quollen bey der letzten Ueberschwemmung plötzlich 5 reine Quellen mit mächtigem Wasserstrahl aus dem Boden, an Orten, wo früher nie eine Quelle war. Aehnliches wird vom Schwarzwald berichtet. — Obgleich neuerdings eine Kolonne österreichischer Truppen Neapel verlassen hat, und schon in Oberitalien angelangt ist, so soll doch, wie man sagt, die völlige Räumung Neapels erst dann erfolgen, wann die dortige Regierung eine,

Digitized by Google

zur künftigen Erhaltung der Ruhe hinreichende, Anzahl Schweizertruppen in Sold genommen haben wird. — Man behauptet, die Vorschläge der portugiesischen Regierung an die brasilianische laufen darauf hinaus, daß der König von Portugal unter dem Titel eines Kaisers von Brasilien die Souverainität über Brasilien genieße, daß aber, so lange der König lebt, der Kaiser Peter unter dem Titel Kaiserregent die Regierung über Brasilien führen soll.

Bekanntmachung. (Hausverkauf betr.) Das dem evangelischen Studienfonde an Zahlungsstatt zugefallene zweystöckige, ganz gut unterhaltene, und mit allen Bequemlichkeiten versehene Haus, Lit. B. Nro. 164., wird Mittwochs den 1. Dez. dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und Kaufsliebhaber eingeladen, sich an diesem Tage in dem Geschäftslokale des Herrn Magistratsraths Drexel im Hintergebäude des Rathhauses einzufinden. Augsburg, den 15. Nov. 1824. Magistrat der Stadt Augsburg. Barth, Bürgermeister. — Lanius, Sekr.

(Bekanntmachung.) Da hier ein geübter Amtsschreiber oder Protokollist täglich eintreten kann, so ist sich entweder persönlich, oder in frankirten Briefen mit empfehlenden Ausweisen sogleich anher zu melden. Göggingen, den 16. Nov. 1824. Kön. baier. Landgericht. Reiber, Landrichter.

Ein dreymädiger Anger von 1 1/2 Tagwerk, hinter der Dietrichschen Sägmühle vor dem Schwibbogen gelegen, wird Dienstag den 23. Nov. im evangelischen Waisenhause an den Meistbietenden verpachtet.

Der lustige Gesellschafter in fröhlichen Zirkeln, enthält: 96 Räthsel, Charaden und Logogryphen, 29 Gesellschaftsspiele, 36 chemische, mechanische und Kartenkunststücke, 50 Gesellschaftslieder, 30 Gesundheiten ꝛc. Ja, wahrlich ein lustiger Gesellschafter! Unerschöpflich an reichen Stoff zur Unterhaltung! Wo er, ein wahrer Talisman gegen die Langeweile, Eingang in einem geselligen Kreise gefunden hat, da wird es nie an Leben und Lust fehlen; er ist für 54 kr. gebunden zu haben in Augsburg bey M. Engelbrecht Lit. G. Nro. 90., in München in der Lindauerschen Buchhandlung und bey Riegel und Wiesner in Nürnberg.

In der J. Wolffischen Buchhandlung sind jetzt wieder die beliebten Jugendschriften von Dewora zu haben, als: Die Macht des Gewissens. Ein Büchlein zur Belehrung und Warnung für die Jugend. 8. 18 kr. — Der Familienkreis der Kinder ꝛc. Ein lehrreich-unterhaltendes Historienbuch. 12. 30 kr. — Die Kraft der Religion. Ein Christenlehr- und Prüfungs-Geschenk. 12. 27 kr. — Gott segnet den Fleiß. Ein Lesebuch für die Jugend. 8. 15 kr. — Gott ist die reinste Liebe. Ein vollständiges Gebeth- und Erbauungsbuch. 12. 1 fl. 24 kr. — Die hohe heilige Bischofsweihe. Zur Belehrung und Erbauung. 12. 9 kr. — Das heilige Sakrament der Priesterweihe. Zur Belehrung und Erbauung. 12. 6 kr.

(Versteigerung.) Die Verlassenschaft des gewesenen Gränzmauthners, Joseph Ignaz Schmid, meistens in Malereyen und Kupferstichen unter Glas und Rahm, wie auch einigen Komodkästen und andern Haus- und Küchengeräthschaften bestehend, wird in seinem Wohnhause zu Aibling am Donnerstag den 25. und Dienstag den 30. Nov. dieses Jahres an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung durch dessen Erben öffentlich versteigert werden.

(Anzeige.) Ein Paquet mit Quittungen und bezahlten Conti vom Jahr 1823/24 ist, unbewußt wie? abhanden gekommen. Sollten diese Papiere, aus welchen der Eigenthümer ersichtlich ist, Jemand zugekommen seyn, so wird gebeten, solche an den Harmoniesekretär gefälligst abgeben zu lassen. Augsburg, den 17. Nov. 1824.

Der als Hafnergesell in der Fremde sich befindende Andreas Schießele, hat, um seiner Militär-Pflichtigkeit zu erfüllen, sich nach Hause zu begeben, oder seinen dermaligen Aufenthalt anzuzeigen an seine Vormünder.

In einer französischen Stadt wird ein Lythograph gesucht, welcher der französischen Sprache aber ganz mächtig ist. Nähere Auskunft wird gegeben Lit. D. No. 212.

In Fultenbach sind einige Tausend Stück zwey- und dreyjährige Setzkarpfen um billigen Preis zu verkaufen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 18. Nov. 1824. Nro. 277.

(Bekanntmachung.) Das der Hospital- und St. Jakobsstiftung dahier im Auslösungswege zugefallene Anwesen der Link'schen Relikten in Oberhausen wird Montag den 29. Nov. Vormittags 9 Uhr in dem Geschäftslokale der Pflegsverwaltung der paritätischen Armenanstalten im Hintergebäude des Rathhauses öffentlich dem Verkaufe ausgesetzt, und Kaufsliebhaber eingeladen, diesem Verkaufe beyzuwohnen. Das Anwesen besteht in folgenden Theilen: 1) Der Heinhofer Widdumhof oder die Wirthschaft zum Ochsen, nämlich einer gemauerten zweystöckigen Behausung, mit Platten gedeckt, nebst Hofraithe, 4 7/8tel Jauchert Aecker, die reale Brau- und Taferngerechtigkeit; 2) die heilig Kreuz-Söldhofstatt, resp. das Brauhaus mit den Requisiten, gemauert und mit Platten gedeckt; 3) die Gemeindetheile, 2 Krautstrangen, und der Gemeindenutzen; 4) ein gemauerter, mit Ziegeln gedeckter Stadel mit Stallung; 5 ein Grasgarten 3/4tel Tagwerk groß; 6) der Ochsenwirthsanger hinter dem Stadel, 4 1/2 Tagwerk groß; 7) das sogenannte Mühllehen, 3 1/2 Jauchert Acker; 8) der Rohrersche Hofantheil, 15 6/8tel Jauchert Acker; 9) die Rehling'sche Aecker, 4 1/4tel Jauchert; 10) die heilig Kreuz-Söld-Aecker, 16 3/8 Jauchert; 11) die St. Georgen Söld-Aecker, 1 1/8tel Jauchert; 12) die eigenen Aecker, 3 1/2 Jauchert; 13) an eigenen Wiesen, 4 Tagwerk Maad; zu diesen Gründen kommen noch 14) die vorhandenen Mobilien und Baumaunsfahrnisse und sonstige Requisiten. Das Winterfeld ist gehörig besäet und die übrigen Gründe bestellt; auch wird bemerkt, daß bey diesem Gute die personelle Branntwein-, Bäcker- und Metzggerechtigkeit ausgeübt wurde. Die Gebäude und die Gründe werden durch den Ortsvorsteher zu Oberhausen oder durch die dermaligen Einwohner der Ochsenwirthschaft Jedem, der es wünscht, gezeigt werden, und die Grundbarkeits-Verhältnisse können in dem Geschäftslokale der paritätischen Armen-Anstalten dahier eingesehen werden. Augsburg, den 11. Nov. 1824. Magistrat der Stadt Augsburg. Barth, Bürgermeister. — Lanius, Sekretär.

(Bekanntmachung.) Nachdem die Erbauung einer Interimsbrücke über die Donau bey Ulm an dem sogenannten Gänsthore gemeinschaftlich mit den königl. würtemberg'schen Behörden allerhöchst anbefohlen wurde, so soll die Ausführung dieser Brücke entweder im Ganzen oder die Lieferung der Baumaterialien, und die Ausführung der Brücke gesondert öffentlich und an den Wenigstnehmenden versteigert werden. Zu dieser Versteigerung ist der 1. Dez. 1824 angesetzt, und die Verhandlung selbst wird auf dem Rathhaus zu Ulm Vormittags 9 Uhr vorgenommen werden. Der Plan und die Bedingnisse können täglich bey dem königl Polizeykommissariat Neuulm, und bey der königl. Bauinspektion Dillingen eingesehen werden. Die erforderlichen Baumaterialien sind Folgende: I. Bauholz. 11 Kronschwellen, 14″ breit, 16″ dick und 22′ lang, 7 eicherne Eisbrecher, 16″ breit, 16″ dick und 20′ lang, 12 obere Jochgurten, 8″ breit, 8″ dick und 24′ lang, 12 untere Jochgurten, 8″ breit, 8″ dick und 30′ lang, 12 Jochkreuz, 8″ breit, 8″ dick und 22′ lang, 11 Verschallungshölzer, 6″ breit, 6″ dick und 40′ lang, 30 Querschwellen oder Geländerschämmel, 8″ breit, 6″ dick und 24′ lang, 760 Deckhölzer, 6″ breit, 6″ dick und 20′ lang, 20 Randschwellen, 8″ breit, 8″ dick und 40′ lang, 60 Geländersäulen, 6″ breit, 6″ dick und 5′ lang, 120 Streben, 5″ breit, 5″ dick und 3 und 2′ lang, 60 Mittelgeländer, 4″ breit, 4″ dick und 14′ lang, 20 Geländerbäume 7″ breit, 6″ dick und 40′ lang. Rundholz. 35 senkrechte Jochpfähle, 12″ dick am dünnen Ende, und 36′ lang, 10 senkrechte Jochpfähle, 12″ am dicken und 20′ lang, 14 Schregpfähle, 12″ dick und 40′ lang, 70 Straßenträger, 14″ dick, 50′ lang, 20 Radstößer, 8″ dick, 5′ lang. II. Eisen. 59 konische Pfalzschuhe a 4 Pfund, 14 Schraubn zu den Eisbrechern, 1/2 Zoll dick, 4′ lang a 6 Pfund, 252 Jochnägel zu den Gurten und Jochkreuzen, 1/2″ dick und 15″ lang a 1 Pfund, 72 Schrauben zum Einschrauben der 18 Deckhölzer an die Träger, 1/2″ dick, 2′ lang a 6 Pfund, 88 Nägel zur Verschallung der Widerlagen, 3″ dick, 9″ lang 3/4 Pfund.

III. Faschinen und Aufdämmung. 1000 Faschienen zu 12' lang, 8" dick a 2 c., 1500 Wepppfähle, 5' lang, 2" dick, 50 Wepppen, 60' lang, 6" dick, 100 Fuhren Kies a 16 c. Königl. Landgericht und Polizeykommissariat Neuulm, und königl. Straßen- und Wasserbauinspektion Dillingen.

Windscheid, Inspektor. — Hummel, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Requisition des königl. Kreis- und Stadtgerichts Augsburg wird die von Molo'sche Bleichanstalt in Haunstetten, mit Inbegriff aller dazu gehörigen Gebäuden und Gründen als ganzer Gutskomplex, Dienstags den 30. dieß im dortigen Fabrikgebäude an den Meistbietenden salva ratific. credit. öffentlich versteigert werden. Das ganze Verkaufsobjekt besteht A. zu Dorf: 1) Aus dem großen Fabrikgebäude im Orte selbst, an der Augsburger und Landsberger Straße gelegen; 2) Aus dem dabey befindlichen Oekonomiegebäude sammt Hofraum und Hofmauer; 3) aus dem Bleichgebäude mit Mang-, Laug-, Walkhaus und Rechen, nebst 3 Kessel; 4) aus dem eigens bestehenden sogenannten obern Walkhaus; endlich 5) aus der zur Bleich gehörigen Wassermaschine am Mühlbach. B Zu Land: 1) In dem beym Fabrikgebäude befindlichen Gemeindsnutzen, 2) in dem zum Bleichgebäude gehörig besondern halben Gemeindenutzen nebst neuen Gemeindstheilen, 3) in 23 Tagw. Doppelmäder bey der Bleiche, 4) in 32 Tagwerk Lechfeldmäder. Diese sämmtlichen Objekte sind zum königl. Rentamt Pfersee theils grund- und bestand-, theils bodenzinsbar, und können auf Verlangen jederzeit vom Bleichmeister in Haunstetten vorgezeigt werden. Indem man daher die Kaufsliebhaber einladet, wird bemerkt, daß sich Fremde und Unbekannte bey der Versteigerungskommission über Vermögen und Leumund legal auszuweisen haben. Göggingen, den 15. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht.

Schlüsselmayr, Assessor. — Busch.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Vormundschaft der Kinder des am 16. v. M. gestorbenen Xaver Amann, Müllers in Kettershausen, werden zu Herstellung eines reinen Schuldenstandes sämmtliche Xaver Amannsche Gläubiger andurch auf Mittwoch den 15. Dez. d. J. zur Liquidation ihrer Forderungen in hiesige Gerichtskanzley bey Vermeidung der Strafe des Ausschlusses vorgeladen. Babenhausen, den 10. Nov. 1824. Fürstlich Fuggersches Herrschaftsgericht.

Behringer, Herrschaftsrichter.

Da sich der im russischen Feldzug vermißte Soldat des k. b. 6ten Chevaurlegers-Regiments, Andreas Bader von Mohrenhausen, noch allenfallsige Deszendenten, ungeachtet der öffentlichen Ausschreibung vom 1. April l. J. (Kreis-Intelligenzblatt l. J. Nro. 10. und Moysche Zeitung, Beylage ad Nro. 91.) bisher dahier nicht meldeten, so wird derselbe als verschollen erklärt, und dessen rückgelassenes Vermögen an seine Geschwisterte gegen Kaution ausgefolgt. Babenhausen, den 8. Nov. 1824. Fürstlich Fuggersches Herrschaftsgericht.

Behringer, Herrschaftsrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Ansuchen des Johann Eß, Bauer zu Burgberg, wird dessen Anwesen zu Binswang, der Pfarrey Sonthofen, am Dienstag den 30. Nov. h. J. an den Meistbietenden, jedoch unter Vorbehalt der Genehmigung des Eigenthümers verkauft werden. Das ganz ludeigene Anwesen besteht in einem Wohnhaus, Stadel und Stallungen, von Holz aufgeführt, mit Anspruch auf die unvertheilten Gemeindswiesgründe und Waldungen, dann Wurzgarten und Beint beym Haus, 31 Vrtl. Saat Acker- und Wiesgrund, 21 V. S. Holzmarken und 3 Weyden in der Alpe Entschen. Kaufsliebhaber haben sich an benanntem Tage Vormittags 8 Uhr in der Behausung des Johann Eß zu Binswang einzufinden, und ihr Anboth zu Protokoll zu geben. Sonthofen, den 10. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht.

Dr. Krumm, Landrichter.

Die blödsinnige Magdalena Hafner, ledige Bauerstochter von Pfaffenhausen, hat sich in einem Alter von 50 Jahren, schon anno 1795 vom Hause entfernt, ohne bisher von ihrem Leben oder Aufenthalt Nachricht zu geben. Dieselbe wird nun auf Ansuchen ihrer nächsten Verwandten aufgefordert, binnen 3 Monaten von ihrem Leben und Aufenthalt um so gewisser Nachricht zu geben, als sie außerdem als verschol-

Digitized by Google

sten erklä-, und ihr rückgelassenes Vermögen an ihre nächste Verwandte gegen Kaution extradirt werden würde. Mindelheim, den 9. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. Leirl, Landrichter.

(Vorladung.) Peter Schäferle von Rettenbach, Gemeiner des königl. Chevaurlegers-Regiments König, und Franz Schäferle von da, Gemeiner des königl. 13ten Linieninfanterie-Regiments, werden seit dem Feldzuge gegen Rußland vermißt. Da ihre Geschwister um Ausfolglassung ihres in 300 fl. bestehenden Vermögen gebeten haben, so werden die Gebrüder Franz und Peter Schäferle oder ihre Nachkommen aufgefordert, binnen 3 Monaten von gegenwärtiger Ladung an, von ihrem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, widrigens ihr Vermögen ihren Geschwistern nutznießlich gegen Kaution ausgefolgt würde. Oberdorf, den 6. Nov. 1824. Königl. Landgericht Oberdorf. Vorler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Eine mit Nro. 282. bezeichnete, auf das königl. Pfarramt Weichs an der Glon, königl. Landgerichts Dachau, lautende Staatsschuld-Obligation per 75 fl. zu 4 Prozent verzinslich, ist zu Verlust gegangen. Auf Ansuchen des Eigenthümers wird der dermalige unbekannte Innhaber derselben aufgefordert, diese Urkunde binnen 6 Monaten um so gewisser bey dem unterfertigten königl. Landgerichte vorzuzeigen, und sich über den Ankunfts-Titel zu legitimiren, als dieselbe außerdessen für erloschen und kraftlos erklärt werden würde. Pfaffenhofen, den 6. Aug. 1824. Königl. baier. Landgericht. Haindl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Montag den 6. Dez. l. J. verkauft die Unterzeichnete unter Leitung des Magistrats, aus freyer Hand, ihr bürgerliches Anwesen, auf welchem bisher eine Schwarz- und Schönfärberey getrieben wurde, mit Gemeinde- und Forstrecht und allen zur Färberey gehörigen Apparaten, an den Meistbietenden, mit der Bemerkung, daß die Konzession zur Färberey beym Magistrat noch besonders nachgesucht werden muß. Kaufsliebhaber, welche das Anwesen vorläufig einsehen wollen, belieben sich an den Kurator, Säcklermeister Berchtold, zu wenden. Weißenhorn, den 11. Nov. 1824. Magdalena Berchtold, Färbers-Wittwe.

(Ediktalladung.) Wilhelm Lutz, Sohn des Pulverfabrikanten Johann Lutz von Reringen, welcher wegen Injurien, Unbotmäßigkeit ꝛc. in Untersuchung gekommen, hat sich vor Eröffnung des in dieser Sache von dem Kriminalsenat des königl Gerichtshofs für den Schwarzwaldkreis, gefällten Straferkenntnisses flüchtig gemacht. Derselbe wird daher ediktaliter aufgefordert, sich binnen 90 Tagen vor dem unterzeichneten Oberamtsgerichte zu stellen, unter der Bedrohung, daß, wenn er innerhalb dieses Termins nicht erscheinen würde, er mit Steckbriefen solle verfolgt werden. Horb, den 13. Nov. 1824. Königl. würtemb. Oberamtsgericht.

Auf Ansuchen des königl. baier. Oberstthofmeisters, Reichs- und wirklichen geheimen Raths, Ritter des St. Huberts- und Großkreuz des Civil-Verdienstordens der baierischen Krone ꝛc., Herr Maximilian Grafen von Thurn und Taxis, werden in Gemäßheit des §. 14. des Gesetzes die Einführung des Hypothekengesetzes und der Prioritätsordnung vom 1. Jun. 1822 betreffend, alle unbekannte Gläubiger, welche auf die Hofmarken Obergriesbach, Zahling und Zugehörungen Hypothekar- oder andere Realansprüche etwa zu machen hätten, hiermit aufgefordert, dieselben binnen 3 Monaten zerstörlicher Frist, vom Tage der ersten Einrückung an, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses dieser Realansprüche, hierorts anzumelden. Augsburg, den 2. Nov. 1824. K. Kreis- u. Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Gläubiger wurde gegen Alois Schauer, Zeitlmaier in Affalterbach, unterm 4. Sept. der Universalkonkurs erkannt, welcher gegenwärtig in Rechtskraft erwachsen ist. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage ausgeschrieben, und zwar I. zur Anmeldung der Forderung und deren gehörigen Nachweisung auf Donnerstag den 25. Nov. l. J.; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 29. Dez.; III. zur Schlußverhandlung auf Sonnabend den 29. Jan. 1825, und zwar für die Replik bis zum 12., und für die Duplik bis zum 26. Febr. 1825 einschlüßig. Hiezu werden sämmtliche unbe-

Digitized by Google

kannte Gläubiger des Alois Schauer unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen und gehörige Anbringen in legaler Form am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderungen von der Konkursmasse, an den übrigen Ediktstagen aber den Ausschluß der an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche von dem Vermögen des Gemeinschuldners etwas in Handen haben, aufgefordert, solches vorbehaltlich ihrer Rechte bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes dem Gantgerichte zu übergeben, oder anzuzeigen. Am ersten Ediktstage wird man zugleich einen Versuch zur gütlichen Ausgleichung dieses Schuldenwesens machen, und hiebey nach der Stimmenmehrheit entscheiden. Actum den 25. Okt. 1824. Königl. baier. Landgericht Pfaffenhofen im Isarkreise.

Haindl, Landrichter.

Am 6. Dez. 1824 wird Vormittags 10 Uhr in dem Oekonomie-Kommissions-Zimmer in der Minoritenkaserne der Bedarf von 1500 Paar Schuh und 500 Paar Sohlen und Fleck, unter Vorbehalt der Ratifikation des königl. Regimentskommandos, mit dem Bemerken an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben, daß nur inländische Gewerbsberechtigte, nachdem sie sich über ihre Vermögensverhältnisse und Lieferungsfähigkeit ausgewiesen haben, unter Vorzeigung gesiegelter Muster zu dieser Versteigerung zugelassen, und nach der Beendigung derselben aber unter keinem Vorwande mehr Nachgebote angenommen werden. Regensburg, den 9. Nov. 1824. Die Oekonomie-Kommission des königl. baier. 4ten Linien-Infanterieregiments.

Lebschee, Oberstlieutenant. — Werner, Quartiermeister.

(Ediktalzitation.) Da der im Jahre 1756 dahier geborne Hieronymus Hörrmann, Sohn des im Jahre 1814 verstorbenen Bierwirthes Hörrmann sich bereits vor 40 Jahren als Friseurgeselle, auf die Wanderschaft begab, ohne daß er seit dieser Zeit von seinem Leben oder Aufenthalt die mindeste Nachricht gegeben hätte, so wird derselbe oder dessen eheliche Deszendenz hiermit aufgefordert, von binnen drey Monaten, von heute an gerechnet, um so mehr von seinem Leben und Aufenthalt Nachricht anher gelangen zu lassen, als außerdessen derselbe als verschollen erklärt, und in Betreff des ihm, auf den Fall der Rückkehr zugedachten Vermögens weiterer rechtlicher Ordnung nach verfahren würde. München, den 22. Okt. 1824. Kön. Kreis- und Stadtgericht.

v. Gerngroß, Direktor. — Liebeskind.

(Bekanntmachnng.) Da sich bey dem auf den 13. Sept. l. J. angesetzten Verkaufe des Anwesens des Franz Schrott, Wirths auf der Schwaig, kein Kaufsliebhaber gemeldet, so wird gedachtes Anwesen hiemit neuerdings zum öffentlichen gerichtlichen Verkaufe an den Meistbietenden in dem Wirthshause zu Schwaig bey Königsfeld dieß Gerichts auf Mittwoch den 1. Dez. l. J. Vormittags von 8 bis 12 Uhr ausgeschrieben, und sich hiebey im Ganzen auf die Ausschreibung vom 9. Aug. l. J. (Augsburger ordinari Postzeitung, Beylage Nro. 205. vom 26. Aug. l. J., Münchner politische Zeitung Nro. 199 vom 23. Aug. l. J., Beylage S. 1074.) bezogen. Nur werden die grundherrlichen Verhältnisse des gedachten Anwesens dahin berichtiget, daß zur Hofmark Pörndach die Wirthschafts- und Oekonomiegebäude sammt der Taferngerechtigkeit, ein Garten zu 2 Tagw. 33 Dez., 22 Tagwerk 66 Dez. Aecker, und 6 Tagw. 68 Dez. Wiesen gerichtsbar und freystiftsweise grundbar, und 9 Tagw. 79 Dez. Aecker gerichts- und erbrechtsweise grundbar sind, und daß auf diesen Grundstücken folgende Abgaben haften: Stift 33 fl. 6 kr. 1 hl., Pfingstscharwerk 1 fl., Weihnachtscharwerk 1 fl., Klopfgeld 24 kr., Getreiddienst 2 Mätz. 1 Vierl. 3 1/4tel Sechsztl. Korn, 2 Mätz. 1 Vierl. 3 1/4tel Sechsztl. Haber. Actum den 25. Okt. 1824 Königl. baier. Landgericht Pfaffenhofen im Isarkreise. Haindl, Landrichter.

Ueber Lieferung benöthigter 975 Ellen Hemderleinwand und 500 Ellen ordinaire Futterleinwand wird am Mittwoch den 1. Dez. d. J. Vormittags 10 Uhr in der Oekonomie-Kommissionskanzley eine Versteigerung abgehalten, welches man mit dem Anhang bekannt macht, daß nur inländische Fabrikate angenommen werden. Straubing, den 9. Nov. 1824. Des königl. 2ten Jäger-Bataillons Oekonomiekommission.

Vögler, Major. — Arnold, Quartiermeister.

Digitized by Google

Nro. 278. Freytag, den 19. Nov. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Petersburg, den 22. Okt.

Wie man hört, erwartet man noch vor Ablauf dieses Jahrs aus den Uralschen Goldbergwerken, vorzüglich den Gold-Sano-Wäschereyen, 200 Pud Gold, theils der Krone, größtentheils aber Privatpersonen gehörig. Diese bedeutende Masse, unter der sich zuweilen Platina findet, soll gegen 3280 französische Kilogramme, etwa den Werth von 1 Million Dukaten betragen. Zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts betrug die jährliche Ausbeute von ganz Amerika gegen 17,291 Kilogramme, und darunter die von Brasilien 6873 Kilogramme. Rußland gab also jetzt ungefähr halb so viel Gold, als Brasilien, und es ist noch ein bedeutender Zuwachs in der nächsten Zukunft zu erwarten. Die Bearbeitung der Goldwäschereyen hat mehrere Bergherren bewogen, die minder gewinnreiche Bearbeitung des Eisens und Kupfers zu verringern. Da nun Rußland ein Haupt-Producent des Kupfers ist, so scheint dieß ein Steigen der Kupferpreise erwarten zu lassen.

London, den 8. Nov.

Die prächtige Tuchmanufaktur der Herren Gebrüder Cooper zu Staverton ist so eben in Asche verwandelt worden. Man schätzt den Verlust auf mehr als 100,000 Pf. Sterl. — Fauntleroy bereitet sich zum Tode durch die Lektüre von Erbauungsbüchern und lange Unterredungen mit 2 Geistlichen, die er hat rufen lassen. Man hat mit dem Verkauf seiner Mobiliars den Anfang gemacht. Seine Kutsche und seine Pferde sind von einem Liebhaber von Kuriositäten sehr theuer bezahlt worden. Herrn Fauntleroy's Mutter und Schwester, so wie eine Dame Namens Forbes, die mit ihm in seinem Hause zu Lambeth lebte, äußern die heftigste Verzweiflung; allein noch haben sie nicht verlangt, den unglücklichen Gefangenen zu besuchen. Seine Frau hat dem König ein, in den rührendsten Ausdrücken abgefaßtes Gnadengesuch überreicht. Den meisten Eindruck auf das Publikum aber macht ein, von dem jungen Fauntleroy, der erst 12 Jahr alt ist, an Se. Majestät gerichtetes Bittschreiben. Er verbürgt sich für die Zärtlichkeit und das gute Benehmen seines unglücklichen Vaters gegen seine Mutter, aller gegen ihn verbreiteten Verläumdungen ungeachtet. Der König wird innerhalb weniger Tage, nach dem Bericht des Recorders, über das Schicksal des Verurtheilten entscheiden. — Hiesige Blätter melden aus Dublin vom 23. Okt.: „In einer kürzlich Statt gehabten Versammlung des katholischen Vereins dieser Hauptstadt erhob sich Herr O'Connel, um eine Motion in Betreff des Drucks einer öffentlichen Erklärung über die Motive anzukündigen, weßhalb sich die Katholiken den Kildare-street- und Bibelgesellschaften widersetzten, sammt einer Angabe des Benehmens, welches sie in Zukunft hinsichtlich jener Gesellschaften einzuhalten sich vorsetzen. Die Unternehmungen solcher Bibelgesellschaften, sagte der Redner, bewirkten sie auch nicht viel Gutes, würden doch wenigstens nichts Böses stiften, wenn sie nicht die Austheilung und das Lesen der heiligen Schriften ohne Ausnahme einschärften. Allein es ist eine Thatsache, daß das englische Volk gröblich betrogen wird. Es wird viel Geld unter diesem leichtgläubigen Volke erhoben, und

es besteuert sich sogar freywillig, um Gesellschaften zu unterhalten, welche das ihnen anvertraute Gut mißbraucht haben. Darum sey es an der Zeit, dem englischen Volke kund zu geben, weßhalb die Katholiken vor dem Strome des Fanatismus sich zu verwahren suchten, womit jene Gesellschaften es überschwemmten; es solle erfahren, daß die Katholiken Irlands, wiewohl sie so gut wie Andere wünschen, dem Schüler und Kinde einen religiösen Unterricht zu ertheilen, sie dennoch die heiligen Schriften nie ganz in ihre Händen geben möchten. Sie hatten zu gut die Wirkung davon in den tausenderley Religionen gesehen, worin England getheilt, von der herrschenden Kirche an bis zu den aberwitzigen Deklamationen der Anhänger einer Johanna Southcote mit ihrem in Asche verwandelten Schwein."

Barcelona, den 29. Okt.

Vorgestern wurde die Oper ausgesetzt, weil sich die berühmte italienische Aktrice, Dem. Schiaroni, in dem Augenblick erdolchte, wo die Vorstellung anfangen sollte. — Mehrere algierische Fahrzeuge kreuzen zwischen den balearischen Inseln und den Küsten von Katalonien, Valencia und Murcia. In Folge dieses Zuträgnisses, das man zu erwarten schien, befindet sich jede Handelsunternehmung zur See gehemmt, mit Ausnahme der kleinen Küstenfahrt, die man jedoch nicht ohne Besorgniß treibt.

Paris, den 11. Nov.

Das erste „Schreiben an einen Pair von Frankreich" von Herrn v. Chateaubriand ist diesen Abend erschienen. Dasselbe greift das Ministerium an. Der edle Pair kündigt die Absicht an, in den folgenden Schreiben von der Entschädigung der Ausgewanderten und den Interessen der Rentiers zu sprechen, so wie ferner von der Unabhängigkeit des Richteramts, von den zu erlassenden Gesetzen, von der Rolle, die Frankreich in Europa spielen konnte, von der Lage Spaniens und seiner Kolonien, von den künftigen Bestimmungen Griechenlands. Stoff genug, zu ernsten Erwägungen, und zu gleicher Zeit wahrscheinlich eine kleine Vorübung zu den Kämpfen in der nächsten Deputirtenkammer, wo dießmal, sey es auch zum Theil nur aus Animosität gegen das bestehende Ministerium, alle diese Gegenstände mit Wärme werden zur Sprache gebracht werden.

Brüssel, den 6. Nov.

Aus Amsterdam will man Kunde haben, daß am 1. Nov. ein mit 600,000 Pfund Kaffee beladenes Schiff, aus Surinam, vor dem Texel verunglückt sey. Die Mannschaft des Schiffes mit den Lootsen ertrank; bloß 2 Männer retteten sich zufällig.

Frankfurt, den 14. Nov.

Se. Excellenz der Herr Baron von Stroganoff, kaiserl. russischer wirklicher geheimer Rath, ist gestern hier angekommen.

Stuttgard, den 13. Nov.

Nachdem Würtemberg kürzlich mit den Fürstenthümern Hohenzollern-Hechingen und Sigmaringen einen Traktat abgeschlossen, wodurch diese Staaten gegenseitig sich die innere Handelsfreyheit garantiren, und die Zolllinien zwischen einander aufheben, hat nun Würtemberg mit der baierischen Regierung Unterhandlungen angeknüpft, welche auf eben diese Grundsätze basirt sind. Ueber die Hauptgrundlagen sollen beyde Höfe bereits einverstanden seyn, und so ist zu hoffen, daß in Kurzem auch Baiern und Würtemberg die bisher sie trennenden Zolllinien aufheben, und in Beziehung auf Handel als Ein Staat da stehen werden. Welche frohe Aussichten für die Producenten, Gewerbtreibenden und Handelnden der beyden Staaten, wenn der Markt auf 5 Mill. Seelen sich erweitert. Man hofft, daß, ist erst der Anfang zwischen diesen beyden Staaten gemacht, die andern süddeutschen Regierungen sich bald augenscheinlich überzeugen werden, wie viel mehr auch im Handel vereinte Kräfte leisten, als Zersplitterung, und daß sie sich an Baiern und Würtemberg anschließen werden.

Digitized by Google

Das Recht des Waarentransports auf dem Genfer-See war bis jetzt eine Art von Alleinrecht gewesen, dem Bundesvertrag zuwider und zum Nachtheil des Handels der anwesenden Uferstaaten. Es scheint nunmehr, daß diese Schiffahrt, durch gemeinschaftliche Uebereinkunft der Kantone Genf und Waadt, vom nächsten Jahre an ihrer bisherigen Fesseln entlediget werden wird. Schon werden die Effekten der Reisenden, welche auf Dampfbooten in den Häven unseres Kantons (Waadt) ankommen, weniger streng durchsucht.

Augsburg, den 17. Nov.

Die Konzerte der hiesigen zahlreichen, schon seit 14 Jahren ununterbrochen bestehenden Musikliebhabergesellschaft, die durch reiche innere Ausstattung und durch die Präzision, den Fleiß und Ausdruck, mit welchem das Orchester alle Musikparthien unter Leitung des trefflichen Herrn Domkapellmeisters Witzka vorzutragen pflegt, ganz vorzüglich das Vergnügen des Publikums erhöhen, haben seit dem 25. Okt. wieder begonnen. Die erste Produktion wurde mit der Ouvertüre zu Elisa und Kuhlau eröffnet. Darauf bliesen der berühmte Hornist, Herr Schunke aus Stuttgard und dessen Sohn Ernst ein Conzertino von Nisle mit besonderer Schönheit, Kraft und Ausdruck. Dann wurde von dem Fräulein Böck aus München, die ihre künstlerische Ausbildung hier empfieng, ein Rezitativ und eine Arie von Tarcho mit ungemeiner Zartheit und mit so viel kunstsinniger Methode vorgetragen, daß Haltung und karakteristischer Ausdruck im Gesang sie schon jetzt zur wahren Künstlerin erheben. Ihre Stimme hat schönen Klang, Schwungkraft und Biegsamkeit, und ihre Läufe sind klar und rein. Sie giebt einen neuen Beweis, daß außer natürlichen Anlagen und einer fortgesetzten Liebe zur Kunst alles auf einem verständigen und richtigen Unterricht beruht. Die obligate Violoncellbegleitung ihres Lehrers unsers verdienten Herrn Musikdirektors Häusler schmiegte sich dem schönen Gesange auf das Wohlgefälligste an. Auch die übrigen Leistungen hinterließen die befriedigendsten Eindrücke. Nicht minder lobenswerth fiel das zweyte, am 8. dieß Statt gehabte Konzert aus. Diesem reihte sich vorgestern ein höchst ausgezeichneter musikalischer Genuß an, den wir dem Konzert verdanken, welches die königl. baierische Kammersängerin Louise Schweitzer und der königl. Hofmusiker und erste Flötist der Münchener Kapelle Herr Böhm gaben. Die klangreiche Stimme des Fräuleins Schweitzer umfaßt 3 Oktave, und hat eine bewundernswerthe Beweglichkeit und Kraft in Höhe und Tiefe. Die Frische ihres Organs, das portamento di voce, ohne welches der Gesang steif und einförmig wird, das herrliche Staccato, der kräftige Triller und das wunderliebliche Mezza voce sind Eigenschaften, welche dem Fräulein Schweitzer eine würdige Stelle unter den Bravoursängerinnen anweisen. Was Herr Böhm betrifft, so bließ derselbe mit einer hinreißenden, nur aus ächter Liebe zur Kunst hervorquellenden Lebendigkeit. Sein anmuthiger Ton, die Eleganz seines Vortrags, die Klarheit seiner Passagen, sein brillantes Allegro und ausdrucksvolles Adagio sind Vorzüge, welche in solcher Vollendung wohl selten zu finden seyn dürften. Eine solche Virtuosität kann nur denjenigen kalt lassen, der dem Schönen keinen Geschmack abgewinnen kann, weil ihm der Sinn dazu fehlt. Um so angenehmer ist es uns, den Kunstfreunden die Nachricht ertheilen zu können, daß dieses talentvolle Künstlerpaar, den allgemeinen Wünschen nachgebend, uns am nächsten Samstag mit einem zweyten Konzert erfreuen wird, deren Leistungen dasselbe in der gerechten Gunst des Publikums gewiß noch mehr festsetzen werden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Eine seit Hundert Jahren nicht geübte Kunst, der Pergamentdruck mit deutscher Schrift, ist von Vieweg in Braunschweig in seiner ausgezeichneten Druckerey neu erweckt worden. Für dieselbe Druckerey ist auf der Zorger Eisenhütte eine

Presse zu Stande gebracht, welche die Vortheile der englischen Pressen von Stanhope und Clymer vereinigt. — Englische Blätter erwähnen neuerdings der von dem englischen Mechaniker Perkins erfundenen Dampfkanonen und Dampfgewehre. Aus den letztern wurden, nach den damit angestellten Versuchen, 4 bis 500 Kugeln, in ganz kurzer Zeit, und zwar mit solcher Kraft abgeschossen, daß die Kugeln in einer Entfernung von 100 Schritten, an einer ihnen entgegen stehenden Mauer sich völlig platt drückten. Perkins arbeitet jetzt an einer Dampf-Kanone, die 4pfündige Kugeln schießen soll. Zwey Pferde sollen dieselbe fortziehen können. Man richtet dabey mit 1 Pfund Steinkohlen dasselbe aus, als sonst mit 4 Pfund Schießpulver. Eine Dampfkanone kann leicht 10 und mehr Kugeln in demselben Zeitraume abfeuern, in welchem eine gewöhnliche Kanone nur eine losschießt. Erfahrne Artillerie-Offiziere und Seeleute versprechen sich von dieser Erfindung eine ungeheure Ueberlegenheit über alles bisherige Geschütz bey den Land- und Seetruppen. Man behauptet, der Kaiser Alexander habe Offiziere und Ingeniere nach England geschickt, um sich mit Perkins zu besprechen. — Ein Hausknecht in Wien hat Raunach und Gerlachstein oder die 20,000 Dukaten mit Nro. 131,254 gewonnen. Er hat, wie man erzählt, sich sogleich ein Spanferket braten lassen, um seinen neuen Stand als Gutsbesitzer anständig zu beginnen.

(Bekanntmachung.) Künftigen Dienstag den 23. dieß Vormittags von 9 bis 12 Uhr werden in dem Eisenhause (in der Karmelitergasse) 1300 Schneller ungebleichtes Flachsgarn einer gerichtlichen Versteigerung ausgesetzt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Augsburg, den 15. Nov. 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht.
v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

(Bücherversteigerung.) Am 29. Nov. 1824 werden in dem Hause Lit. D. Nro. 4. in der Maximiliansstraße zerschiedene deutsche, lateinische, besonders schöne französische und englische Bücher, von dem historisch, literalischen und juristischen Fache, und andern an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung verkauft werden. Der Katalog darüber ist täglich bey dem geschwornen Käufler Gaßner in Lit. D. Nro. 4. einzusehen.

(Hausverkauf.) Das Haus Lit. F. Nro. 270. ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen, dabey befinden sich 3 Wohnungen, jede mit eisernem Ofen, dann Stallung zu 6 Stück, Pumper, einem Gärtchen und noch sonstigen Bequemlichkeiten; und kann täglich bey der Hauseigenthümerin daselbst in Augenschein genommen werden.

Eine große Wohnung, in einem der schönsten Theile der Stadt, von 6 heizbaren und 4 unheizbaren Zimmern, Küche, Keller und sonstige Bequemlichkeiten, Garten, Stallung und Wagenremisse, ist zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen. Nähere Auskunft giebt man in diesseitigem Zeitungskomtoir.

Künftigen Sonntag wird im Schlößchen zu Oberhausen Tanzmusik gegeben, wozu sich bestens empfiehlt Striepen.

Künftigen Sonntag den 21. Nov. wird bey Unterzeichnetem Tanzmusik gehalten, wozu sich höflichst empfiehlt Friedrich Hunold, zum goldenen Stern.

Unterzeichnete hat die Ehre, nächsten Sonntag Tanzmusik zu geben, wozu ergebenst einladet Elisaberha Kraft, Gastgeberin zum untern Pfaffenkeller.

Sonntag den 21. dieß wird bey ganz erleuchtetem Saale der sogenannte Katharinaball gehalten, welcher Abends um 7 Uhr anfängt; wozu höflich einladet
Schnbrzinger zur goldnen Sonne, ehemals 3 Rosen genannt.

Künftigen Sonntag den 21. Nov. wird bey Unterzeichnetem Entreball gehalten; der Eintritt für jede Person ist 24 kr., wozu sich bestens empfiehlt
Nik. Schmid, Bierbräuer zum goldenen Widder in der Katharinagasse.

In Lit. C. Nro. 142. wird gründlicher Unterricht in der italienischen Sprache ertheilt.

In Fultenbach sind einige Tausend Stück zwey- und dreyjährige Setzkarpfen um billigen Preis zu verkaufen.

Digitized by Google

Nro. 279. Samstag, den 20. Nov. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allergnädigsten Privilegien.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Triest, den 6. Nov.

Briefe aus Konstantinopel vom 16. Okt. melden, die Pforte habe den europäischen Ministern anzeigen lassen, daß die Tratten, welche Jussuff Pascha, Befehlshaber von Patras, für die Verproviantirung dieser Festung bis jetzt auf den großherrlichen Schatz auszustellen pflegte, von nun an nicht mehr eingelöst werden würden. Aus diesem Umstande, welcher zugleich die Erschöpfung des Schatzes beweist, schloß man, daß die Pforte nach Beendigung des dießjährigen Feldzuges Morea vor der Hand selbst aufgebe. — Am 3. dieß traf, nach einer 22tägigen Ueberfahrt, der königl. großbrittannische Botschafter bey der Pforte, Lord Strangford Baron v. Clontart, in unserem Haven ein. Als das Schiff die Dardanellen passirte, lag dort ein Theil der türkischen Flotte in ziemlich schlechtem Zustande vor Anker.

Canea auf Candia, den 11. Sept.

Ganz Candia ist ruhig und den Türken unterworfen! Nur etwa 4000 Griechen sind ausgewandert, welche die Waffen getragen haben, und die mit Unrecht in Candia zu bleiben befürchteten. Sie sind größtentheils nach Morea übergegangen. Seit 2 Monaten sind wir von jeder Seuche befreyt. Außer den Festungen befinden sich auf der Insel 3 Lager egyptischer Truppen; das eine bey Rettimo, das zweyte in der Provinz Kistamos und das dritte bey Spharia. Diese 3 Lager bilden ungefähr 12,000 Mann.

Carthagena, den 16. Sept.

Zu Chili hat am 19. Jul. eine Regierungsveränderung Statt gefunden. Der Senat oder vielmehr die olicharchische Parthie, die sich eine beynahe unumschränkte Gewalt angemaßt hatte, ist gestürzt, und eine repräsentative Regierungsform eingeführt werden. Die Konstitution von 1823 ist abgeschafft, und die frühere von 1818 einer Kommission zur Revision vorgelegt worden. General Freyre wurde zum Direktor der Republik ernannt. Diese Veränderung gieng von den angesehensten Einwohnern Chili's aus, die sie ohne die mindeste Störung der öffentlichen Ruhe zu Stande brachten, nachdem sie vorher vom Senate selbst auf das Rathhaus zusammen berufen worden waren.

Neuyork, den 17. Okt.

Der Oberst Lima, Adjutant des Generals Paez, ist in Philadelphia angelangt. Er bestätigt den Abmarsch des Präsidenten Bolivar von Truxillo, die rückgängige Bewegung des spanischen Generals Canterac, die Blockade von Callao durch die republikanischen Schiffe und die Verfolgung Canterac's durch den Präsidenten Bolivar. Canterac hat auf seinem Rückzuge in das Innere des Landes mehrere Leute verloren, welche erklärt haben, ihr General habe nur noch 6000 Mann. Die Gefangenen wurden Anfangs nach Guayquil und dann nach Panama geschickt, und später in das Schloß Chagres eingesperrt. Es befinden sich 4 spanische Obersten und einige niederere Offiziere unter denselben.

Lissabon, den 27. Okt.

Der kürzlich wegen eines neuen Komplotts, in welches die Königin und der

Digitized by Google

Patriarch verwickelt waren, erfolgte Befehl des Königs, daß die Königin den Pallast von Queluz nicht verlassen dürfe, der weitere Befehl an den Patriarchen, Lissabon zu räumen, welchem der letztere nicht Folge geleistet hat, die Verhaftung vieler anderer ausgezeichneter Personen, und mehrere sonstige strenge Maaßregeln haben die Anhänger der unumschränkten Gewalt nicht im Zaume zu halten vermocht. Sie haben vielmehr eine nue Verschwörung angezettelt, welche vorgestern zum Ausbruche kommen sollte, und in welche die meist unserer Regimenter verwickelt seyn sollen. (Damit hängt vielleicht die von der Etoile berichtete Verhaftung aller Offiziere eines Regiments zusammen.) — Das neue Komplott scheint, wie das frühere, die Ermordung der Minister und die Abdankung des Königs zu Gunsten des Infanten Michael zum Zweck gehabt zu haben. Diese Verschwörung wurde jedoch vor dem Ausbruch durch einen der Theilnehmer entdeckt, und darauf viele Edelleute, Mönche, Geistliche und Offiziere jeden Ranges verhaftet. Sie wurden in das Fort St. Georg und nach Belem, was unsere festeste Staatsgefängnisse sind, gebracht. Bey dem großen Einflusse der Parthie der Königin und des Patriarchen ist es der Regierung fast unmöglich gemacht, die alten Cortes so bald einzuberufen, obgleich die Einberufung schon auf den November erwartet war. Es ist in unserem Hafen ein mit Kugeln und Kanonen beladenes, aus England kommendes Schiff eingelaufen. Die Regierung läßt außerdem aus England einen großen Vorrath neuen Schießbedarfs kommen.

Paris, den 8. Nov.

Der König und die Dauphine haben heute persönlich die Kinder des Marschalls Herzogs von Tarent, des Marschalls Marquis v. Lauriston, des Marquis Oudinot, alle aus der Napoleonischen Zeit bekannte Namen, aus der Taufe gehoben. — Die bevorstehende Maaßregel in Betreff unseres Heeres in Spanien wird die Ausgaben für dasselbe um 800,000 Franken monatlich vermindern. Bis jetzt betrugen sie 2 Millionen. Alle Verträge hinsichtlich der Vorrathslieferungen für 1825 sind unterbrochen.

Madrid, den 5. Nov.

Der Abmarsch der französischen Truppen aus Spanien ist bestimmt beschlossen. Auf das neue Begehren der spanischen Regierung, die französischen Truppen noch länger in Spanien zu lassen, hat Frankreich bloß so weit nachgegeben, daß die 2 französischen Schweizer Regimenter, welche sich in Spanien befinden, zur Verfügung des Königs von Spanien, so lange dieser es wünscht, in Madrid bleiben sollen. — Alle Unterhandlungen über ein neues Anlehen sind völlig abgebrochen, und man ist jetzt überzeugt, daß alle Operationen der Art in gegenwärtiger Zeit unmöglich sind, wenn nicht die Regierung die Anlehen der Cortes, wenigstens theilweise, anerkennt, und für das neue Anlehen die Kirchengüter zum Pfande giebt. — Die Militärkommission der Provinz Madrid hat 2 ihrer Mitglieder nach Barajas, Stadt am Tajo, abgeschickt, um an Ort und Stelle das gerichtliche Verfahren gegen viele Einwohner einzuleiten, welche daselbst in eine Verschwörung verwickelt sind. — Der General Rebot, welcher in Carthagena befehligt, und für einen entschiedenen Royalisten und rechtlichen Mann gilt, ist verhaftet worden. — Berichten aus Gibraltar zufolge haben die span. Behörden seit dem Aufstand in Tarifa alle Verbindung zwischen Gibraltar und Tarifa untersagt. — Mehrere ausgezeichnete Spanier, welche sich auf das nächste Jubeljahr nach Rom begeben, sind auf dem Wege dahin bereits durch Toulouse gekommen. — Briefen aus Gibraltar über England zufolge steht der Befehlshaber der span. Vertheidigungslinien, Odonnell, nicht mehr an der Spitze der, in seinem Bezirk niedergesetzten Militärkommission. Sein unmenschliches Benehmen bey der Einnahme von Tarifa, so wie einige sehr beleidigende Schreiben an den Gouverneur von Gibraltar, worüber sich dieser bey der spanischen Regierung beschwerte, sollen Ursache seiner Entlassung seyn. Er

Digitized by Google

hatte damals in wenigen Tagen gegen 100 Personen erschießen lassen. Unter den Verurtheilten war auch eine schwangere Frau. Man hatte sie bis zu ihrer Entbindung in den Kerker gesperrt, um sie sogleich darauf hinzurichten. Man hofft jetzt, nach Entlassung Odonnels, die Unglückliche retten zu können. — Die Depeschen des Vicekönigs Laserna melden, daß sich in Peru, zur großen Zufriedenheit der Einwohner, Alles wieder auf den alten Fuß herstellt. Die Truppen sind zahlreich [illegible] und voll guten Geistes beseelt; die Generale Canterac und Valdez sind in der Verfolgung Bolivars begriffen. Dieses Rebellenhaupt hat mehrere Vorschläge zu einem Abkommen gemacht; sie sind alle verworfen worden.

Von der Elbe, den 5. Nov.

Nach verschiedenen brieflichen Nachrichten haben sich in Erfurt abermals Spuren gefährlicher Umtriebe gezeigt, welche auch dem Militär nicht fremd geblieben sind. Es sollen sich nämlich einige 20 junge Soldaten, Unteroffiziere ꝛc. zu einer unerlaubten geheimen Verbindung geeinigt, und mehrfache Zusammenkünfte in der waldigen Umgegend gehabt haben, bis man der Sache auf die Spur gekommen, und sich der Schuldigen bemächtigt hat. Auch ein Stabsoffizier und ein Subalternoffizier sind, wie man versichert, in dieser Beziehung verhaftet worden.

Köln, den 13. Nov.

Seit gestern Abends halb 7 Uhr ist das Wasser immer im Wachsen; heute Morgens um 8 Uhr stand es am Pegel auf 24 Fuß 7 Zoll Berl. M., es blieb auf dieser Höhe bis gegen 11 Uhr stehen, wo es endlich etwas zu fallen anfieng. Heute Abends um 5 Uhr steht es auf 24 Fuß 5 Zoll.

Vom Mayn, den 15. Nov.

Die französischen Blätter geben den Text der neuen Proklamation der provisorischen Regierung Griechenlands gegen europäische Schiffe, die sich zum Dienste der Türken hergeben, so, wie sie auf die Vorstellungen des Gouverneurs der jonischen Inseln geändert worden. Sie beschränkt sich nun auf die Erklärung, daß die europäischen Schiffe, die für Rechnung der Türken Waffen, Kriegsbedarf und dergleichen führen, nach den unter den europäischen Mächten in ähnlichen Fällen beobachteten Brauche behandelt werden sollen.

Karlsruhe, den 13. Nov.

In Achern ist am 3. Nov. nach Mitternacht, die neue, mit Futter und Früchten reich gefüllte Scheuer und Stallung des Herrn Posthalters Huber ein Raub der Flammen geworden. Ein von Frankfurt kommender, dem bekannten Güterfuhrmann Freund von Bourglibre gehöriger Wagen, welcher mit mehr als 200 Zentner Waaren beladen war, entzündete sich zuerst durch die angehängte hölzerne Stalllaterne, und erst, als schon Wägen, Scheuer und Stallung in vollem Brande standen, wurde man das schreckliche Unglück gewahr. Auf dem Wagen sollen auch 30,000 fl. baares Geld gewesen seyn, wovon ebenfalls einiges verschmolzen, der größte Theil aber gerettet wurde; die übrige Ladung hingegen verbrannte oder wurde stark beschädigt, so der Schaden äußerst bedeutend seyn muß.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 13. Nov. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 94 3/8; der 1prozentigen Obligationen — —; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent — —; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 52 1/4; der Curs auf Augsburg 99 1/2 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1140 2/5; Rothschildische Loose 147; Partialobl. 127 1/4. — Augsburger Kurs: Baierische E. a. M. Loose 104 1/4.

Ein öffentliches Blatt scheut sich nicht, seinen Lesern zu erzählen: „die älteste aller lebenden — Gänse befindet sich wohl in dem englischen Dorfe Glentham, in der Grafschaft Lincoln. Sie zählt bereits über 100 Jahre, und gehört einem

Herrn Hewin, der dieselbe von seinen Vorfahren ererbte, und eben so neulich unentgeldlich an den Käufer seines Guts überlassen hat.

Bekanntmachung. (Hausverkauf betr.) Das dem evangelischen Studienfonde an Zahlungsstatt zugefallene zweystöckige, ganz gut unterhaltene, und mit allen Bequemlichkeiten versehene Haus, Lit. B. Nro. 164., wird Mittwochs den 1. Dez. dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und Kaufsliebhaber eingeladen, sich an diesem Tage in dem Geschäftslokale des Herrn Magistratsraths Drexel im Hintergebäude des Rathhauses einzufinden. Augsburg, den 15. Nov. 1824. Magistrat der Stadt Augsburg. Barth, Bürgermeister. — Lanius, Sekr.

(Bekanntmachung.) Die am 30. dieß verfallende Zinse von den bey hiesiger Stadt noch anliegenden ehemaligen Sublevations-Obligationen werden den 1., 2. und 3. des folgenden Monats Dezember jedesmal von 8 bis 12 Uhr Vormittags, und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags bey unterzeichnetem Amt auf dem Rathhause ausbezahlt. Welches den Interessenten hiemit öffentlich kund gemacht wird. Augsburg, den 18. Nov. 1824. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

An die verehrlichen Mitglieder der Harmoniegesellschaft.

Mittwoch den 24. dieß ist kleiner Ball, welcher Abends 6 Uhr anfangt. Augsburg, den 19. Nov. 1824. Die Vorsteher der Harmonie.

Sonntag den 21. dieß wird Tanzmusik im großen Saal der goldenen Traube dahier gehalten, wofür 36 kr. Entree der Herr bezahlt, und sich viel Zuspruch erbeten wird. Augsburg, den 19. Nov. 1824. Koch, zur goldenen Traube.

Künftigen Sonntag den 21. Nov. wird bey Unterzeichnetem Entreeball gehalten; der Eintritt für jede Person ist 18 kr., wozu sich höflichst empfiehlt

Friedrich Hunold, zum goldenen Stern.

Künftigen Katharina-Sonntag ist bey mir Tanzmusik, zu dessen Besuch ich ergebenst einlade, mit der Bemerkung, daß ich auch einen süßen Tyroler habe.

Theresia Hopp, Gastgebers-Wittwe zum gold. Falken.

Unterzeichnete hat die Ehre, Sonntag den 21. dieß Tanzmusik zu geben, wozu höflichst einladet F. Bergdolt, zum goldenen Posthorn.

Künftigen Sonntag den 21. dieß wird Tanzmusik gehalten, wozu sich bestens empfiehlt die Erdingerischen Relikten zum Mohrenkopf.

Der Schuh- und Stiefelmacher in seines Gewerbes größter Vollkommenheit. Mit besonderer Berücksichtigung aller neuen Erfindungen, Verbesserungen, Handwerksvortheile und Kunstgriffe, Geheimnisse der Schuhmacherey seit den letzten 50 Jahren, so wie mit einem Anhange über grobe und feine Schuhflickerey, Holzschuhmacherey, Leistenschneiderey, die **besten und neuesten Glanzwichsen** und über Verbesserung des Handwerkszeuges. Nach der von der technischen Gesellschaft zu Paris approbirten Handwerks-Encyklopädie bearbeitet und mit Zusätzen versehen. Mit 1 Titelkupfer. 8. Preis 1 fl. 21 kr. Zu haben in Augsburg bey M. Engelbrecht Lit. G. Nro. 90.

Verflossenen Freytag den 12. Nov. ist vom hiesigen Karpfenwirth an bis nach Oberhausen eine silberne Dose verloren worden. Selbe ist mit den Buchstaben A. W. H. und mit 2 Löwen bezeichnet. Der redliche Finder wird ersucht, solche gegen Erkenntlichkeit von einem Kronenthaler in das Moysche Zeitungskomtoir zu übergeben.

In dem Hause Lit. C. Nro. 199. nächst dem Neubau sind auf Nikolai und Weihnachten Theater mit Koulissen und Veränderungen, Kinderstuben, große und kleine Krippen, große und kleinere Gärten und viele verschiedene, selbst verfertigte Spielwaaren um billigste Preise wieder zu haben.

Die verwittibte Essigsiederin, Barbara Prestl zu Dillingen, gedenkt, ihr Haus und Garten, 2 Tagwerk groß, mit mehreren Hundert tragbaren Bäumen und die Gerechtigkeit zum Essigsieden, mit aller dazu erforderlichen vollständigen Einrichtung, aus freyer Hand zu verkaufen, weßwegen sich Kaufs- oder Pachtliebhaber an sie wenden können.

Digitized by Google

Nro. 280. Montag, den 22. Nov. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Paris, den 12. Nov.

Das Journal des Debats bemerkt heute über die Angelegenheiten Spaniens: „Die Räumung (sagt die letzte an unsern Geschäftsträger zu Madrid gelangte Note) wird Statt haben: 1) wofern das Kabinet in Madrid die von den Generalen Morillo, Ballesteros und andern mit den Generalen der französischen Armee abgeschlossenen Kapitulationen nicht anerkennen will; 2) wofern es nicht eine gänzliche und vollständige Amnestie bewilligt, und bloß eine kleine Anzahl namentlich bezeichneter Personen davon ausnimmt; 3) endlich wofern es nicht eine Regierung auf repräsentativen Formen gründet; zu diesem letztern Zwecke bietet Se. allerchristlichste Majestät Sr. katholischen Majestät allen Ihr nöthigen Beystand an.“ Darauf entgegnet die Etoile: „Sicherlich wissen wir nicht, wie die Debats, das Geheimniß aller Noten, aller Depeschen, allein so viel wissen wir, daß von Allem, was das Journal des Debats sagt, nichts war ist. Was den Schrecken anbetrifft, den es uns wegen der Räumung fortwährend einflößen will, so glauben wir immer, daß in Spanien die Konstitutionellen allein sie fürchten müssen, wenn sie noch einmal versucht werden sollten, das Königthum anzugreifen.“ — Lord Morley ersetzt, als Botschafter am niederländischen Hofe den zum Botschafter bey Sr. allerchristlichsten Majestät ernannten Lord Granville. — Der Erzbischof von Evora hat so eben den Kardinalshut erhalten. Man glaubt, der spanische Kardinal, bey der Promotion sey der Erzbischof von Toledo, Don Inguanzo. Wahrscheinlich wird im Monat November ein Konsistorium gehalten werden, wo man denn meynt, daß Don Inguanzo werde präconnisirt werden.

Paris, den 13. Nov.

Nach dem Konstitutionel sprechen Briefe aus Bayonne vom 6. Nov. von der bevorstehenden Errichtung einer französischen Observationsarmee gegen Spanien in der Gegend dieser Stadt. Das Hauptquartier dieser Armee soll nach Bayonne kommen. — Die Etoile erklärt, man wisse nicht, woher der Konstitutionel diese Nachricht schöpfe. Die Räumung Spaniens sey keine rachsüchtige, feindselige, sondern eine in friedlicher Uebereinstimmung aller Theile ergriffene Maaßregel. Die französischen Truppen verlassen denjenigen Theil Spaniens, den sie ohne Gefahr verlassen können. Cadix und Barcellona, diejenigen Plätze, wo Truppen am nöthigsten scheinen dürften, bleiben besetzt, und 10,000 Franzosen in Cadix verbürgen dem Könige von Spanien die Ruhe desjenigen Theils seines Reichs, den die spanischen Truppen noch nicht besetzen können. (Von den übrigen Truppen sollen nach Pampelona 2500, nach Vittoria 2000, St. Sebastian 1500, Barcelona 6000, Figueras 2000 kommen.) Zwey Schweizer Regimenter in Madrid seyen mehr als hinreichend, um bis zur Vollendung der Organisation der Garde daselbst die Ruhe zu erhalten. Für den Abmarsch der Truppen, welche zurück kehren, so wie für den längern Aufenthalt derjenigen, welche bleiben, sey zwischen Frankreich und Spanien Alles in das Reine gebracht. — Es ist davon die Rede, die Generallieutenants und Marechaux de Camp, so weit ihre Zahl die durch die königl. Verordnung festgesetzten Cadres übersteigt, zu pensioniren. Diese Maaß-

regel würde 72 Generallieutenants und 156 Marechaux de Camp treffen. Man sagt auch, daß die Offiziere aller Waffengattungen, welche 30 Dienstjahre erreicht haben, pensionirt werden sollen. Wenn diese Maaßregel vollzogen wird, so dürften abermals gegen 40 Obersten, eben so viele Oberstlieutenants, 60 Bataillonschefs und 200 Offiziere von Kapitäns- oder von geringeren Graden pensionirt werden.

Aus Frankreich, den 14. Nov.

Die Etoile berichtet aus Konstantinopel bis zum 12. Okt. über die noch dunkle Rückkehr des Kapudan Pascha Folgendes: „Der Kapudan Pascha hatte, auf die schon am 29. Sept. erfolgte Ankunft eines kaiserl. Beamten in Metelin (Mitylene), wohin derselbe eine Ordre des Sultans überbracht hatte, dem Befehlshaber der egyptischen Flotte, Ibrahim Pascha, im Kanal von Scio eröffnet, der Sultan verleihe ihm (Ibrahim) den Oberbefehl über beyde (die türkische und egyptische) Flotten. Sein (des Kapudan Paschas) Viceadmiral, der Kapudana Bey, bleibe bey der Flotte, er selbst, der Kapudan Pascha, habe Befehl, nach Konstantinopel zurück zu kommen. Somit nahm der letztere von seinem Nachfolger Abschied, und segelte Metelin zu, als er in der Nacht furchtbare Explosionen vernahm. (Die Folge des letztern, bereits berichteten Seegefechtes zwischen der griechischen und türkischen Flotte.) So setzte er seine Rückfahrt in die Dardanellen fort. (Seine Ankunft daselbst ist bereits bekannt. Uebrigens hört man seit derselben durchaus nichts mehr von ihm.) Nach dem offiziellen Berichte der türkischen Staatskanzley über die Vorfälle zur See (fährt die Etoile fort) haben die Griechen den Türken 30 Transportschiffe, 2 Fregatten und 5 Goeletten, Korvetten oder Briggs verbrannt. So viel gestehen die türkischen Berichte, welche übrigens der Zahl der genommenen Schiffe nicht erwähnen, selbst ein. Die 30 verbrannten Transportschiffe seyen lauter europäische gewesen, und die Europäer in türkischen Solde haben diesem Treffen nicht beygewohnt. Die Einwohner von Morea haben bereits ein Korps von 6000 Mann, auf europäische Art disziplinirt, gebildet. Die Uniform dieser Soldaten gleicht so ziemlich dem albanesischen Kostüm. Sie beziehen einen monatlichen Sold." — Die Etoile fährt fort: „Die Griechen haben den Kapitän eines verbrannten egyptischen Schiffes mit 80 Mann gefangen nach Napoli di Romania gebracht. Ibrahim Pascha hat dem griechischen Kapitän Miaulis für jene Mannschaft ein großes Lösegeld angebothen. Die Griechen haben dagegen 2 Fregatten verlangt, sie aber natürlich nicht erhalten." Der bekannte reiche Ipsariote Varvaki hat eine ganze, zum militärischen Unterrichte dienende Bibliothek aus Rußland nach Griechenland mitgebracht. Er hat noch von Zante aus (er ist jetzt bekanntlich in Morea) allen englischen Konsuln und Agenten in der Levante geschrieben, er lasse daselbst zur Loskaufung aller Ipsarioten, welche als Sklaven in der Gewalt der Türken seyen, eine große Summe Geldes zurück. — Der Bischof von Philipopolis ist auf die Beschuldigung, daß er einen Briefwechsel mit den Serviern unterhalte, und dieselben zur Auflehnung gegen die Befehle des Sultans zu verführen gesucht habe, am 8. Okt. verbrannt worden. Man behauptet, es sollen noch viele andere griechische Bischöfe aus Rumelien verbrannt oder deportirt werden. — Unter den Türken, welche die Besatzung auf Candia bilden, ist Zwiespalt ausgebrochen, und es ist zum Handgemenge zwischen beyden Theilen gekommen. Die Truppen des Großherrn haben über die egyptischen Truppen den Sieg davon getragen, und dieselben vor die Stadt hinaus gejagt, wo sie jetzt auf der Ebene kampiren. Die Griechen hatten schon vor ihrem letzten Siege den Plan entworfen, sobald die türkische Flotte in die Winterquartiere würde eingelaufen seyn, nach Candia zu segeln, um gemeinschaftlich mit den Einwohnern Allem aufzubieten, um diese von der egyptischen Herrschaft zu befreyen. Hassan Pascha, der bisher in Candia befehligte, ist vor kurzer Zeit gestorben." — Eine Nachschrift zu obigen Nachrichten meldet: „Man

Digitized by Google

sagt, daß ein angesehener Beamter des Serails enthauptet worden, und man glaubt allgemein, daß der (neue) Großwessyr in Ungnade gefallen ist."

London, den 9. Nov.

Der Columbus ist gestern in die Themse bis zur Höhe der Werfte der ostindischen Kompagnie bugsirt worden. Ganz London eilte herbey, um diesen Riesen der Meere zu beschauen; allein es waren so pomphafte Beschreibungen davon gemacht worden, daß das Erstaunen eben nicht sonderlich ist. Dieses Fahrzeug ist allerdings länger als die Dreydecker von der Linie, denn es mißt 300 Fuß; allein es ist bey Weitem nicht so hoch, und im Ganzen ist sein Aussehen weniger imposant. Der Columbus ist vornehmlich deßhalb merkwürdig, weil er keinen Kiel hat; auch wundern sich die Seeleute, daß derselbe ohne Unfall die Ueberfahrt aus Kanada nach England mit einer Ladung Bauholz von 6300 Tonnen oder 12,600,000 Pfd. an Gewicht hat machen können.

Petersburg, den 30. Okt.

An die Studenten auf unsern Universitäten sind geschärfte Vorschriften wegen Tragung der für sie eingeführten Uniformen und der Beobachtung eines strengsittlichen Lebenswandels ergangen. Die bisher auf den Gymnasien Statt gefundenen Vorlesungen über Naturrecht sind eingestellt. Dagegen ist auf allen höhern wissenschaftlichen Lehranstalten das Studium der altklassischen, besonders der römischen Philologie,, sehr erweitert worden.

Berlin, den 14. Nov.

Der Prof. Cousin, welcher in der Stadt wohnt, und von einem Gensd'armen bewacht wird, soll erklärt haben, daß er auf keine Frage antworten würde, so lange nicht sein König ihm die Erlaubniß dazu ertheilt habe, und ein Mitglied der französischen Gesandtschaft gegenwärtig sey. Die Verhaftnehmung dieses Mannes scheint einige Auswechslungen von Noten zwischen beyden Regierungen zu verursachen.

Mannheim, den 15. Nov.

Der Nekar im obern Nekarthale war gestern von Neuem über 8 Schuh angelaufen; über 100 Klafter Holz sind dadurch abermals ein Raub der Fluthen geworden.

Würzburg, den 14. Nov.

Der Mayn, der seit einigen Tagen beynahe in sein Bett zurück getreten war, ist heute Früh wieder einige Schuhe gewachsen. Nachrichten von Bamberg zufolge, die gestern hier eintrafen, ist der Mayn jetzt um 4 Schuh höher, als er vor 8 Tagen war. Von Seite der hiesigen Polizey wurden diejenigen, die nahe am Mayne wohnen, von dem starken Wasser, das heute oder morgen hier ankommen soll, in Kenntniß gesetzt, um die nöthigen Vorkehrungen treffen zu können.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Illustrissimo, ac Reverendissimo Domino, Domino
IGNATIO ALBERTO
Episcopo Augustano valetudinem reparatam gaudens gratulatur
Sacerdos jubilacus F. X. J.

Vivis, vivis adhuc Praesul Dignissime! summae
Sint grates Superis omnibus, et Medico,
Qui Te praesenti medicamine jam moriturum
Praesentis lethi faucibus eripuit.
Protrahe jam seros vitam Simeonis in annos,
Vive diu tanti Pastor, Amorque Gregis!
Ad Superos donec meritis ingentibus auctus
Dimittii annoso cum Simeone petas.

Ueber die Sündfluth theilte vor Kurzem ein gewisser Monsieur Chabrier eine ganz sonderbare Erklärung mit: er leitet sie von einem Stoße an einen andern Planeten ab, der unsere Erde mit seinen Seen und Erdmassen bedeckt habe; er meynt,

Digitized by Google

daß auch wohl Menschen und Thiere bey dieser Gelegenheit hätten mit herabkommen können, ohne dabey zu Grunde zu gehen, weil er selbst in seinem 13ten Jahre 2 Stockwerke hoch herunter gefallen, und doch in seinem 68sten Jahre im Stande sey, eine Abhandlung Sur le déluge universel (Montpellier 1823. 8.) zu schreiben!

Einer amtlichen Bekanntmachung zufolge haben Se. Majestät der König von Baiern durch Entschließung vom 11. Okt. die Bildung des bisher aus 4 Bataillons bestandenen Artillerieregiments dergestalt in 2 Regimenter auszusprechen geruht, daß das erste Artillerieregiment aus dem dermaligen 1sten und 3ten Bataillon, das zweyte Artillerieregiment aber aus dem dermaligen 2ten und 4ten Bataillon gebildet werde. Ersteres wird, wie bisher, seine Garnison in München und Letzteres in Augsburg haben.

Bey der heute den 18. Nov. zu Regensburg vorgenommenen 816ten Ziehung sind folgende Nummern heraus gekommen, als:

41. 89. 33. 57. 44.

Die nächste 817te Ziehung geschieht den 21. Dez., und inzwischen die 155te Nürnberger Ziehung den 30. Nov., und die 1196te Münchener Ziehung den 9. Dez., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

(Lieferungsakkord.) Mittwoch den 15. Dez. 1824 Vormittags 10 Uhr wird die Lieferung von 10 Ellen ponceau-rothen, 95 Ellen grauen und 130 Ellen grünen 6/4 breiten Tuches salva ratificatione an den Wenigstnehmenden in Akkord überlassen, wovon die Ablieferung in 2 Fristen, nämlich die 1ste Hälfte nach erfolgter Genehmigung, und die 2te Hälfte in den darauf folgenden 6 Monaten Statt zu finden hat. Liebhaber wollen sich, mit den erforderlichen Probemustern versehen, im Geschäftszimmer des königl. 4ten Gensd'armerie-Edmpagnie-Kommando allhier zur bestimmten Stunde einfinden, und die nähere Bedingungen vernehmen. Augsburg, den 20. Nov. 1824. Die Kassa-Deputation der 4ten königl. Gensd'armeriekompagnie. Zunner, Oberl. Forster, Hauptmann. Englhard, Rechnungsführer.

(Heilkunde.) Durch 14jährige praktische Beobachtungen und Erfahrungen über eine in allen Orten so häufig herrschende Krankheit im zweyten Geschlechte (weiße Fluß) erreichte ich den Zweck in dem unermeßlichen Reiche von Arzneymitteln eines aufzufinden, welches diese so lästige Krankheit, sie mag schon Jahre lang vorhanden seyn oder schon gar einen hohen Grad von Bösartigkeit erreicht haben, radikal heilet. Indem ich für das Wohl der leidenden Menschheit diese Erfindung hiemit öffentlich ankünde, lade ich unter Verbürgung ärztlicher Verschwiegenheit die Leidenden des zarten Geschlechtes ein, sich vertrauensvoll an mich zu wenden. Nymphenburg bey München, den 15. Nov. 1824.

Med. et Chir. Dr. Tanzer, praktischer Arzt in Nymphenburg.

Advent- und Fastenpredigten von M. J. Schleiß, gr. 8. München. Lindauer. Preis 1 fl. 48 kr. Ueber den Werth dieser Predigten ist längst entschieden. Wahrheit, Licht und Leben, Beruhigung und Trost findet man in ihnen; denn es ist die einfache Sprache des Herzens, die von dem Verfasser mit Wärme und Kraft vorgetragen, jeden, er mag eine höhere Geistesbildung besitzen, oder mag in der Einfalt des Herzens seinen Glauben unerschüttert bewahren, mit Liebe ansprechen wird. (In Augsburg in der Wolffischen Buchhandlung zu haben.)

Montag den 22. Nov. sind die Buschmenschen zum Letztenmal zu sehen; der Eigenthümer schmeichelt sich eines zahlreichen Besuches, und empfiehlt sich bestens. Der Schauplatz ist im Gasthof zum weißen Roß.

Es ist eine Vorstecknadel, mit Rosetten als Rose gefaßt, verloren gegangen; der redliche Finder wird ersucht, solche gegen ein gutes Douceur in Lit. D. Nro. 275. zu überbringen.

In Fultenbach sind einige Tausend Stück zwey- und dreyjährige Setzkarpfen um billigen Preis zu verkaufen.

Digitized by Google

Nro. 281. Dienstag, den 23. Nov. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Hydra, den 24. Sept.

Das amtliche Journal von Griechenland theilt folgende Nachrichten mit: „Wir haben so eben aus dem Hauptquartier an der Gränze Thessaliens folgende Berichte erhalten. Am 24. Aug. unternahmen der Generallieutenant Lampros-Veicos und der Oberst Tasoulas an der Spitze von 200 Elitensoldaten einen der verwegensten Angriffe gegen das feindliche, im Dorfe Calyvia (den Thermopylen gegenüber) befindliche und eine halbe Stunde von Zeituny entfernte Lager. Um 3 Uhr Morgens drangen diese Tapfern mit dem Säbel in der Faust in die feindlichen Zelte, verbreiteten Schrecken unter den Türken, von denen sie eine große Anzahl niederhieben, verbrannten viele Zelte, und machten, nach Zerstreuung der Türken, die sich von der ganzen griechischen Armee überfallen glaubten, eine sehr reiche Beute. Während dieses Treffens in dem türkischen Lager rückte der General Tzavellas, der sich deßhalb mit dem Kommandanten Lampros verabredet hatte, an der Spitze eines Detaschements Sulioten gegen ein Fort vor, daß der Feind in einer kleinen Entfernung von diesem Lager besetzt hielt, und bemeisterte sich desselben mittelst einer Leitererſteigung. Er fand darinn eine große Menge Pferde und andere Lastthiere, und, zum größten Erstaunen, haben wir keinen Einzigen von unsern Leuten zu betrauern. — Unsere neue reguläre Armee macht erstaunende Fortschritte und ihre Zahl wächst täglich. In diesen letztern Tagen wurde das erste Regiment gemustert. Mehrere anwesende europäische Offiziere bewunderten die große Fertigkeit, welche die Soldaten in so kurzer Zeit in der Ausführung aller Bewegungen, Manövres und Märsche erlangt hatten. Vornehmlich zeichnen sie sich in der Schnelligkeit der Evolutionen aus. — Omer Vrione's Plane sind so eben gänzlich vereitelt worden. Bey seinem Abmarsche von Karvansara angegriffen, wurde er zu Katonna abermals übel zugerichtet. Zu Mavrilla erhielt dieser hartnäckige Albaneser den Lohn seiner Halsstarrigkeit. Nach einem beträchtlichen Verluste gelangte er wieder zu seinen alten Stellungen von Karvansara.

Konstantinopel, den 25. Okt.

Seit einigen Tagen sind wieder Gerüchte über neue Unfälle, welche die türkische Flotte nach den Ereignissen vom 7. Okt. getroffen, in Umlauf. Der Kapudan Pascha, der sich mit 2 Schiffen von seiner Flotte trennte, und nach den Dardanellen zurück gieng, hatte gedachte Flotte, wiewohl sehr geschwächt, bey Mitylene gelassen, worauf die Griechen ihre Angriffe erneuerten, welches ihnen in soferu gelang, daß am 15. (nach Andern zwischen dem 9. und 10.) Okt. abermals 2 Fregatten oder Korvetten verbrannt wurden. Indessen hat der Sultan nach der Ankunft des Kapudan Pascha's den Sohn des Vicekönigs von Egypten, Ibrahim Pascha, von dem man aber nicht bestimmt weiß, wo er sich befindet, zum Generallissimus der Land- und Seetruppen ernannt, und es heißt, er werde neuerdings einen Versuch auf Samos machen. Andere meynen jedoch, er dürfte, ungeachtet jener Ernennung, mit den Resten seiner Eskadre nach Haus segeln. — Aus Thessalien bringen Tataren die Nachricht, daß sich Zeituny, nach

by Google

dessen Besitz die Griechen seit 3 Jahren trachteten, endlich sich an sie ergeben habe, nachdem Derwisch Pascha ganz geschlagen ist. Die Besitznahme von Zeituny ist für den Schutz Livadiens und die Eroberung Thessaliens von großer Wichtigkeit.

Rom, den 6. Nov.

Am 2. dieß besuchte der heil. Vater, begleitet von 15 Kardinälen und vielen Prälaten, das Kollegium romanum, und wohnte der Eröffnungsrede der Vorlesungen bey; er besprach sich huldvoll mit den Professoren, und munterte sie zur eifrigen Verwendung in ihrem mühsamen Berufe auf.

Neapel, den 29. Okt.

Am 6. dieß brach über die Gemeinde Vacarizzo ein fürchterliches Ungewitter aus. Der Blitz fuhr in ein Haus, und tödtete einen 14jährigen Knaben an der Seite seines Vaters, der unverletzt blieb. — Gestern gieng nahe am Haven ein Schifferfahrzeug zu Grund. Ungeachtet aller angewandten Bemühungen konnte keiner der darauf befindlichen Menschen gerettet werden.

Wien, den 13. Nov.

In Brody in Gallizien war am 19. Okt. ein wildes Pferd einem Kutscher ausgerissen, durch die Straßen und in einer derselben in die sich gerade öffnende Thüre eines mit der Straße völlig eben liegendes Parterrezimmer gerannt. Hier zerschlug es alle Möbeln des Zimmers, bis es zuletzt, immer wüthender geworden, sich an dem Knopf eines an der Wand hängenden schweren Leuchters das Hirn einstieß und in der Mitte des verwüsteten Zimmers todt zusammen stürzte. Im Zimmer lag in einer Wiege ein von Eltern und Verwandten im plötzlichen Schrecken zurückgelassenes Kind, das wunderbar gerettet wurde. Es wurde durch ein, vom einem Schranke herabgestürztes, Brett oberhalb der Wiege so bedeckt, daß es gegen alle weitere herabgefallene Geschirre und andere Sachen geschützt, auch von dem wüthenden Thiere durch nichts beschädigt wurde.

Bayonne, den 9. Nov.

Zu Logronno haben in voriger Woche neuerdings blutige Auftritte Statt gehabt; die Fanatiker fielen über alle Konstitutionellgesinnten her, und mißhandelten sie. Ueberhaupt ist auch in den Gränzprovinzen alles über den Abmarsch der Franzosen in Bestürzung. Ueber den Zweck der Hieherreise des erlauchten Vaters der Königin von Spanien gehen die ungereimtesten Gerüchte; man will wissen, er komme, um sie in ihr Vaterland zurück zu führen.

London, den 10. Nov.

Der Kurier schreibt: Es waren gestern verschiedene Gerüchte im Umlauf, die wir geneigt sind, als die Vorläufer von Ereignissen zu betrachten, welche leicht in kurzer Zeit Statt finden könnten. Eines dieser Gerüchte bezog sich auf eine nächst bevorstehende Vereinigung eines Kongresses in Petersburg zur Ordnung der Angelegenheiten Griechenlands. Wir glauben, versichern zu können, daß daselbst nicht unmittelbar ein Kongreß zusammentreten wird; weniger gewiß ist es jedoch, ob nicht Konferenzen werden eröffnet werden, in denen man außer den Angelegenheiten Griechenlands noch andere wichtige Fragen verhandeln wird. Verschiedene Umstände, die uns zu Ohren gekommen sind, flößen uns diese Ansicht ein; die Zeit wird lehren, ob sie gegründet ist. — Eine andere Nachricht drückt sich schon bestimmter aus. Nach ihr ist von der angeblichen Abfahrt einer Ausrüstung aus Cadix die Rede, welche bestimmt ist, irgend einen Theil von Südamerika anzugreifen. Wir haben diesen Morgen von unserem Korrespondenten in Cadix ein Schreiben vom 26. Okt. erhalten, in welchem wir folgende Stelle fanden: „Es ist zuverläßig, daß die Spanier große Anstrengungen machen, um eine Ausrüstung, welche um das Kap Horn (Südspitze von Amerika) segeln soll, in Stand zu setzen. Es sind deßhalb mehrere kleine Schiffe und 2 Fregatten von Cadix nach Ferrol und Corunna unter Segel gegangen, wo sie auf das Schleunigste sollen ausgerüstet

Digitized by Google

werden." — Ein anderes englisches Blatt, Globe und Traveller, bestätigt die Nachricht von der Abfahrt der erwähnten Schiffe aus Cadix nach Ferrol und Corunna in Gallizien, und setzt hinzu, es seyen Spanien Transportschiffe geliehen worden, um die Truppen aus dem nördlichen Spanien nach Südamerika zu bringen. Uebrigens habe der englische Konsul in Cadix die, vom Kurier nicht mitgetheilte, weitere Bemerkung gemacht: „Die Truppen, welche aus Gallizien nach Südamerika geschickt werden sollen, seyen noch nicht ausgehoben, und die Transportschiffe, auf denen die Ueberfahrt geschehen soll, seyen im erbärmlichsten Zustande." — Botschaften des englischen Lord-Ober-Kommissärs auf den jonischen Inseln, Adam, vom 23. Okt. melden, daß die provisorische Regierung Griechenlands endlich, auf wiederholt verlangte Genugthuung für die im Dezember des vergangenen Jahrs erfolgte Verletzung des Gebiets der jonischen Inseln durch die Griechen, eingewilligt hat, diese Genugthuung zu geben. Vorher mußte jedoch der Befehlshaber der englischen Streitkräfte im jonischen Meere 3 griechische, in Napoli di Romania ausgerüstete, Goeletten in Beschlag nehmen. Jetzt erst willigten die Griechen in das ihnen gemachte Ansinnen.

Berlin, den 12. Nov.

Gestern Abend, in dem gedrängt vollen Konzert des Herrn Moscheles aus Wien, wurde das anwesende Publikum durch das Erscheinen einer neuen Lebensgefährtin und Gemahlin Sr. Majestät des Königs überrascht, welche unter der königl. Familie in der königl. Loge ihren Platz nahm. Auf Befehl Sr. Majestät ist an die Behörden hierüber eine Mittheilung des Innhaltes ergangen: „Berlin, den 9. Nov. In diesen Tagen haben Se. Majestät der König Höchstihre, mit der Fürstin von Liegnitz geschlossene Ehe in Gegenwart des Kronprinzen königl. Hoheit, und des Großherzogs von Mecklenburg Durchlaucht, durch den evangelischen Bischof Dr. Eylert, kirchlich einsegnen lassen. Alle Freunde des königl. Hauses werden hierüber die größte Freude empfinden. Da eben jetzt sämmtliche Kinder Sr. Majestät des Königs gegenwärtig waren, so konnten dieselben sogleich ihre herzliche Zustimmung darüber zu erkennen geben. Da mit der Verheirathung der Prinzessin Louise der Zeitpunkt eintritt, wo Se. Majestät der König bey herannahendem Alter sich zu verlassen gefühlt haben würde, so haben Se. Majestät das Bedürfniß gefühlt, sich eine Gemahlin zu wählen, und kann dieß nur als ein frohes Ereigniß von den größten und besten Segnungen betrachtet werden. Die Gemahlin des Königs wird den Titel einer Fürstin von Liegnitz führen, und da diese Ehe als eine morganatische Ehe zu betrachten ist, so behält sich Se. Majestät vor, die hierbey nothwendigen Bestimmungen anderweitig bekannt zu machen." Den fremden Gesandtschaften wurde dieß Schreiben mit dem Bemerken mitgetheilt, daß der König diese Vermählung lediglich als Privatsache betrachtet wissen wolle. Die Eltern der königl. Gemahlin, der Graf und die Gräfin v. Harrach, befinden sich ebenfalls in Berlin, beyde waren in dem Konzerte anwesend, nahmen jedoch ihren Platz außerhalb der königl. Loge. Der Graf v. Harrach ist der jüngere Sohn einer sehr angesehenen österreichischen Familie. Er lebte bisher mit seiner Frau, einer geb. v. Reyska, und Tochter, in Dreßde, und Se. Majestät der König lernte die Letztere vor 2 Jahren in Töplitz kennen. Sehr erfreulich ist es, daß durch dieses neue Verhältniß die bisher bestandene Liebe und Eintracht in der königl. Familie, welche allen ein Muster bürgerlicher Tugend ist, nicht gestört wurde. Der Großherzog von Mecklenburg war beauftragt, die königl. Familie mit dem Willen des Königs bekannt zu machen; dieß geschah am Sonnabend in Potsdam. Alle gaben ihre herzlichste Zustimmung, und freuen sich, den Vater, den sie alle verlassen müssen, in den Händen einer treuen und liebevollen Pflegerin zu wissen. Prinzessin Louise führte die Fürstin gestern zur königl. Tafel, am Abend bezog sie die im Palais des Königs für sie eingerichteten Gemächer.

Digitized by Google

Elberfeld, den 12. Nov.

Auch unsere sonst so freundliche, stille Wupper, die sich bey all dem Sturm von oben bisher so friedfertig bezeigt hatte, ist endlich plötzlich über die Gränzen ihres Strombettes bedeutend heraus getreten, so daß ein großer Theil unserer Stadt heute durch sie unter Wasser gesetzt ist.

Würzburg, den 17. Nov.

Der Mayn erreichte vorgestern eine Höhe von 11 Fuß 9 Zoll, und gestern Nachmittags war er einen halben Schuh gefallen; allein in der vorigen Nacht stieg er unaufhörlich, so daß er bis jetzt eine Höhe von 20 bis 22 Schuh erreicht haben mag. Alle Häuser, die in der Nähe des Maynes liegen, haben die Keller voll Wasser, und die meisten Bewohner der Straßen nahe am Mayne sind mit Ausräumen beschäftigt. Die Fischergasse, Büttnergasse und Bankgasse ꝛc. stehen unter Wasser, und die Verbindung kann nur durch Kähne unterhalten werden. Von Seite der Polizey wird so eben bekannt gemacht, daß das Wasser dem Wasser, welches im Jahre 1784 so viel Schrecken und Elend verbreitete, gleich kommen werde.

Am 30. Nov. l. J. wird in dem Pfaarhofe zu Paar, königl. Landgerichts Friedberg, der gesammte Getreide- und Heustock vom Jahre 1824 an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Der Bestand des Versteigerungsgegenstandes, so wie die Zahlungsfristen werden bey der Versteigerung bekannt gemacht werden. Paar, den 18. Nov. 1824. Gilg, Pfarrer zu Paar.

Neue gehaltreiche und wohlfeile Kinderschriften, zu haben in Augsburg bey M. Engelbrecht Lit. G. Nro. 90. — **Bitte! bitte! lieber Vater! liebe Mutter!** schenke mir dieß allerliebste Buch mit den schön ausgemalten Kupfern und den vielen nützlichen Erzählungen. Hübsch gebunden 54 kr. — Das nützlichste Buch für kleine Kinder. Mit 24 illum. Kupfern geb. 54 kr. — **Abendstunden der Familie Hold.** In lehrreichen Erzählungen. Mit 12 illum. Kupfern geb. 1 fl. 48 kr.

In der Fleischmannschen Buchhandlung in München ist ganz neu erschienen und hier in der Wolffischen Buchhandlung zu haben: **Baierischer neuer Volkskalender für den Bürger und Bauersmann auf das Jahr 1825**, 4. mit weißem Papier durchschossen. 24 kr. Unter den Rubriken: Nützliche Kenntnisse, Erdbeschreibung und Statistik, Land- und Hauswirthschaft, Erzählungen und Anekdoten, Räthsel, enthält dieser nun seit 23 Jahren in ganz Baiern mit so großer Theilnahme beehrte Kalender so viel Belehrendes und Unterhaltendes, daß er als nützliches Hausbuch allen Familien zu empfehlen ist.

Eine Lorgnette, in Silber gefaßt mit Gehäus von Horn, wurde Sonntags den 21. Nachmittags auf den Siebentischen, in der Nähe des Hauses verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen Empfang eines Douceurs im Komtoir der Moyschen Zeitung abzugeben.

(Aufforderung.) Unterzeichneter Vormünder fordert den Franz Egg, Metzgerknecht von Lindau, welcher sich gegenwärtig in der Fremde befindet, hiemit auf, daß derselbe sich wegen der Konscription unverzüglich nach Hause begeben solle. Lindau, den 19. Nov. 1824. Martin Glattbaar, Vormünder und Metzgermeister.

In einer franzdsischen Stadt wird ein Lythograph gesucht, welcher der franzdsischen Sprache aber ganz mächtig ist. Nähere Auskunft wird gegeben Lit. D. No. 212.

(Bücherversteigerung.) Am 29. Nov. 1824 werden in dem Hause Lit. D. Nro. 4. in der Maximiliansstraße zerschiedene deutsche, lateinische, besonders schöne franzdsische und englische Bücher, von dem historisch, literalischen und juristischen Fache, und andern an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung verkauft werden. Der Katalog darüber ist täglich bey dem geschwornen Käufler Gaßner in Lit. D. Nro. 4. einzusehen.

Die Buschmenschen sind noch einige Tage im Gasthof zum weißen Roß zu sehen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 23. Nov. 1824. Nro. 281.

Se. k. k. apost. Majestät haben den 3 Eigenthümern der 3 vereinigten Realitäten, nämlich der Herrschaft Praschno Augezd sammt dem dazu gehörigen Vitriolberg und Hüttenwerk im Pilsner Kreise des Königreichs Böhmen; dann des im Kreise Vorarlberg im Bezirke des k. k. Landgerichtes Bregenz liegenden Gutes, das Haarderschloß genannt, sammt der dazu gehörigen Kottonfabrik zu Mittelweyerburg; endlich des schönen Hauses in Wien, Vorstadt Gumpendorf Nro. 151., die vereinigte Ausspielung ihrer obbenannten Realitäten durch eine Lotterie zu unternehmen, allergnädigst zu bewilligen geruhet, und diesem zufolge hat das k. k. priv. Großhandlungshaus Bonnet de Bayard die Ausspielung unter seiner Haftung zufolge seines eingelegten Reverses übernommen. Diese nun erschienene Lotterie ist zusammengesetzt aus 115,000 Loosen, worunter 105,500 schwarze, welche zu 10 fl. W. W. das Loos verkauft werden, und 6000 blaue und 3500 rothe Loose sind. Letztere 9500 dienen zum eilften unentgeldlichen Loose für Jene, die 10 Loose auf einmal kaufen. In dem Falle, daß die glücklichen Gewinner der Realitäten solche nicht behalten wollten, so bietet das obenbenannte Großhandlungshaus 125,000 fl. W. W. für Praschno Augezd, 75,000 fl. W. W. für das Gut und die Fabrik in Mittelweyerburg, und 50,000 fl. W. W. für das Haus in Wien, als Ablösungsbeträge an. Die sämmtlichen Gewinnste sind an der Zahl 5215, wovon 4615 in Geld, die angebotenen Ablösungsbeträge mitbegriffen, 335,334 fl. W. W. ausmachen, und andere 600 in Silbergefäßen von 7360 Loth im Gewicht bestehen. Darunter sind 31,850 fl. W. W. in Geld, als die für die 6000 blaue Freyloose, und 2000 fl. W. W. in Geld, nebst 250 Gewinnsten in Silbergefäßen von 2431 Loth im Gewicht, als die für die 3500 rothen Prämienloose, besonders bestimmten Gewinnste. Ein Loos kann 15mal gewinnen. Diese Lotterie zeichnet sich besonders durch die nie in so bedeutendem Quantum Statt gehabten Gewinnste in Silber, und überhaupt durch ihre Beschaffenheit dermassen aus, daß das Großhandlungshaus Bonnet de Bayard sich entschlossen hat, die Ziehung auf den nächsten 5. Febr. anzukündigen. Laut Bewilligungsdekret vom 7. Okt. ist der Verkauf dieser Loose im Königreich Baiern allergnädigst erlaubt worden. Bonnet de Bayard in Wien.

Obige Loose sind bey dem Unterzeichneten zu haben, das Stück zu 5 fl. im 24 fl. Fuß gegen portofreye Geldeinsendung.

A. Brentano, in der Zeuggasse Lit. B. Nro. 230. in Augsburg.

(Gutsverkauf.) Das dem Freyherrn v. Castell grundbare Anwesen des Söldners Joseph Neher zu Bedernau, bestehend in Haus, Garten, Gemeinderecht, 2 1/4 Jchrt. bestandbaren, und 2 1/4 Jchrt. auf- und abfährtigen Ackers, 6 3/4 Tagw. auf- und abfährtigen Mads und 1 1/2 Jchrt. Holzboden, nebst dem vorhandenen Futtervorrathe, 4 Kühen und andern Fahrnissen, wird am Donnerstag den 9. Dez. d. J. unter Vorbehalt der kreditorschaftlichen Genehmigung öffentlich versteigert. Kaufslustige, von welchen Auswärtige mit legalen Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen versehen seyn müssen, haben sich am obbestimmten Tage Früh 9 Uhr in hiesiger Landgerichtskanzley einzufinden, und ihre Anbothe zu Protokoll zu geben. Mindelheim, den 15. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. Leirl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die hiesige Schafweyde wird am 13. Dez. d. J. Früh 9 Uhr auf dem dießortigen Rathhause auf 1 Jahr öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Weyde ist auf 300 Stück Schafe berechnet. Pachtliebhaber werden eingeladen, dabey zu erscheinen, Auswärtige aber aufgefordert, sich mit obrigkeitlichen Vermögens- und Leumundszeugnissen zu versehen, weil ohne diese deren Anbothe nicht angenommen werden können. Zugleich wird bemerkt, daß man dem Sommerweydpächter auch eine Winterweyde dießorts zu verschaffen im Stande sey. Friedberg, den 17. Nov. 1824. Magistrat der Stadt Friedberg. Heckel, Bürgermeister.

(Bekanntmachung.) Der königl. Advokat Schlatter hat unter amtlicher Leitung das Landgut, Isigatsbühel genannt, und eine zweymädige Wiese auf der Rikenbacher Breite gelegen, dem öffentlichen Verkauf unterstellt. Dieses Landgut, eine kleine halbe Stunde von Lindau entfernt, in der Gemeinde Reute, unweit der Straßenscheidung von Lindau nach Wangen und Bregenz gelegen, besteht in einem geräumigen Wohnhaus, an welches ein neu erbauter Stadel mit Stallung zu 6 bis 7 Stück Vieh und 4 Pferden und 2 Schupfen zu Wägen hart stößt, in einem 30 Schritte vom Haus entfernten, mit eichenem Holz eingezäunten schönen Gemüßgarten mit fruchttragenden Spalieren, in einer sogenannten Gillengrube von Quadersteinen, und in einer Wasch- und Brennküche, bey welcher sich ein sogenannter Pumpbrunnen befindet, dann in circa 8 Jauchert baierischen Maaßes Baum- und Heuwachs, alles in einem Komplex eingezäunt. Auf diesen Verkaufsobjekten haften außer den gewöhnlichen landesherrlichen und Gemeindeabgaben keine Lasten, sogar der größere Theil des Gutes ist zehendfrey. Zum Verkaufe dieser Realitäten wird nun auf Donnerstag den 9. künftigen Monats Dezember Nachmittags 2 Uhr, und zwar im Wirthshaus zum Röchle, Tagsfahrt ausgeschrieben, und die Kaufsliebhaber, von denen sich besonders Fremde und Auswärtige mit legalen Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen nachzuweisen haben, eingeladen. Lindau, den 10. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. Lit. Mindler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Mathias Götz von Lindau, seiner Profession ein Strumpfwirker, ist schon bey 33 Jahre unwissend wo abwesend. Die nächste Verwandtschaft hat nun um gesetzliche Vorladung desselben gebeten. Mathias Götz oder dessen allenfällige Deszendenz wird daher aufgefordert, sich binnen 6 Monaten um so mehr hierorts zu melden, als außerdessen sein Vermögen von 277 fl. 20 kr. an seine sonst gesetzlichen Erben gegen Kaution hinaus gegeben werden würde. Lindau, den 6. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. Lit. Mindler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das der Hospital- und St. Jakobsstiftung dahier im Auslösungswege zugefallene Anwesen der Link'schen Relikten in Oberhausen wird Montag den 29. Nov. Vormittags 9 Uhr in dem Geschäftslokale der Pflegsverwaltung der paritätischen Armenanstalten im Hintergebäude des Rathhauses öffentlich dem Verkaufe ausgesetzt, und Kaufsliebhaber eingeladen, diesem Verkaufe beyzuwohnen. Das Anwesen besteht in folgenden Theilen: 1) Der Heinhofer Widdumhof oder die Wirthschaft zum Ochsen, nämlich einer gemauerten zweystöckigen Behausung, mit Platten gedeckt, nebst Hofraithe, 4 7/8tel Jauchert Aecker, die reale Brau- und Taferngerechtigkeit; 2) die heilig Kreuz-Söldhofstatt, resp. das Brauhaus mit den Requisiten, gemauert und mit Platten gedeckt; 3) die Gemeindetheile, 2 Krautstraugen und der Gemeindenutzen; 4) ein gemauerter, mit Ziegeln gedeckter Stadel mit Stallung; 5 ein Grasgarten 3/4tel Tagwerk groß; 6) der Ochsenwirthsanger hinter dem Stadel, 4 1/2 Tagwerk groß; 7) das sogenannte Mühllehen, 3 1/2 Jauchert Acker; 8) der Rohrersche Hofantheil, 15 6/8tel Jauchert Acker; 9) die Rehling'sche Aecker, 4 1/4tel Jauchert; 10) die heilig Kreuz-Söld-Aecker, 16 3/8 Jauchert; 11) die St. Georgen Söld-Aecker, 1 1/8tel Jauchert; 12) die eigenen Aecker, 3 1/2 Jauchert; 13) an eigenen Wiesen, 4 Tagwerk Maad; zu diesen Gründen kommen noch 14) die vorhandenen Mobilien und Baumannsfahrnisse und sonstige Requisiten. Das Winterfeld ist gehörig besäet und die übrigen Gründe bestellt; auch wird bemerkt, daß bey diesem Gute die personelle Branntwein-, Bäcker- und Metzggerechtigkeit ausgeübt wurde. Die Gebäude und die Gründe werden durch den Ortsvorsteher zu Oberhausen oder durch die dermaligen Einwohner der Ochsenwirthschaft Jedem, der es wünscht, gezeigt werden, und die Grundbarkeits-Verhältnisse können in dem Geschäftslokale der paritätischen Armen-Anstalten dahier eingesehen werden. Augsburg, den 11. Nov. 1824. Magistrat der Stadt Augsburg. Barth, Bürgermeister. — Lanius, Sekretär.

(Bekanntmachung.) Auf Requisition des königl. Kreis- und Stadtgerichts Augsburg wird die von Molo'sche Bleichanstalt in Haunstetten, mit Inbegriff aller dazu gehörigen Gebäuden und Gründen als ganzer Gutskomplex, Dienstags den 30. dieß im dortigen Fabrikgebäude an den Meistbietenden salva ratific. credit. öffentlich versteigert werden. Das ganze Verkaufsobjekt besteht A. zu Dorf: 1) Aus dem gro-

Digitized by Google

ßen Fabrikgebäude im Orte selbst, an der Augsburger und Landsberger Straße gelegen; 2) Aus dem dabey befindlichen Oekonomiegebäude sammt Hofraum und Hofmauer; 3) aus dem Bleichgebäude mit Mang, Laug-, Walkhaus und Rechen, nebst 3 Kessel; 4) aus dem eigens bestehenden sogenannten obern Walkhaus; endlich 5) aus der zur Bleich gehörigen Wassermaschine am Mühlbach. B. Zu Land: 1) In dem beym Fabrikgebäude befindlichen Gemeindsnutzen, 2) in dem zum Bleichgebäude gehörig besondern halben Gemeindenutzen nebst neuen Gemeindstheilen, 3) in 25 Tagw. Doppelmäder bey der Bleiche, 4) in 32 Tagwerk Lechfeldmäder. Diese sämmtlichen Objekte sind zum königl. Rentamt Pfersee theils grund- und bestand-, theils bodenzinsbar, und können auf Verlangen jederzeit vom Bleichmeister in Haunstetten vorgezeigt werden. Indem man daher die Kaufsliebhaber einladet, wird bemerkt, daß sich Fremde und Unbekannte bey der Versteigerungskommission über Vermögen und Leumund legal auszuweisen haben. Göggingen, den 15. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. Schlüsselmayr, Assessor. — Busch.

(Bekanntmachung.) Montag den 6. Dez. l. J. verkauft die Unterzeichnete unter Leitung des Magistrats, aus freyer Hand, ihr bürgerliches Anwesen, auf welchem bisher eine Schwarz- und Schönfärberey getrieben wurde, mit Gemeinde- und Forstrecht und allen zur Färberey gehörigen Apparaten, an den Meistbietenden, mit der Bemerkung, daß die Konzession zur Färberey beym Magistrat noch besonders nachgesucht werden muß. Kaufsliebhaber, welche das Anwesen vorläufig einsehen wollen, belieben sich an den Kurator, Säcklermeister Berchtold, zu wenden. Weißenhorn, den 11. Nov. 1824. Magdalena Berchtold, Färbers-witttwe.

(Schafweydeverpachtung.) Montag den 27. Dez. Nachmittags 2 Uhr wird die Schafweyde der Gemeinde Lindenberg, Landgerichts Buchloe, im Wirthshause daselbst an den Meistbietenden öffentlich verpachtet, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden. Lindenberg, den 15. Nov. 1824. M. Frey, Ortsvorsteher.

(Bekanntmachung.) Die Schafweyde der Gemeinde Ettelried, worauf 225 Stück Schafe ausgeschlagen werden können, wird für das Jahr 1825 am 6. Dez. Mittags 1 Uhr in dem Wirthshause daselbst an den Meistbietenden verpachtet, wobey dann auch die Pachtbedingnisse zuvor eröffnet werden. Fremde Pachtlustige müssen mit Leumuths- und Vermögenszeugnissen versehen seyn. Ettelried, den 15. Nov. 1824. K. b. freyherrl. v. Schnurbeinisches Patrimonialgericht. Unsin, Patrimonialrichter.

(Ediktalladung.) Auf Antrag des Söldners Joseph Boswald zu Rogling werden in Folge des §. 14. des Gesetzes über die Einführung des Hypothekengesetzes alle diejenigen Personen, welche auf dessen Immobilien, als: 1/4tel Tagwerk Wiese auf dem Silberhof, 2 Krautbeet im neuen Krautgarten, 1 Erdbirnbeet im neuen Krautgarten, 1 solches eben da, 1 dergleichen daselbst, 1/2 Tagwerk Wiesen auf dem Ueberhof, 1/4tel Tagwerk Wiese auf der Sandwiese, 1/4tel Tagwerk Wiese auf der Mähde, 1 Erndbirnbeet im Neufang, dann ledigen Grundstücken, als: 1/4tel Jauchert Acker auf dem neuen Acker, 1/4tel Jauchert Acker an der Buchgasse, 1/2 Jauchert Acker bey der Kapelle am Monheimer Weg, 1/2 Jauchert Acker am Leiben oder Luiben, 1/2 Jauchert Acker am Badenbuck, 3/4tel Tagwerk Wiese auf der Au, ein Realrecht in Anspruch nehmen, vorgeladen und angewiesen, innerhalb 6 Wochen, und längstens bis zum 29. Dez. l. J. diese ihre Ansprüche bey dem königl. Landgericht dahier anzumelden und gesetzlich nachzuweisen, außerdem sie mit ihrem deßfallsigen Vorzugsrechte praecludirt werden, und dem dermalen aufzunehmenden Kapital des Boswald nachstehen müssen. Monheim, den 21. Sept. 1824. Königl. baier. Landgericht. Förg, Landrichter.

(Gantedikt.) Das freyherrlich von Imhofische Patrimonialgericht Untermeitingen Iter Klasse hat gegen Karl Geltshauser, Gnadenhäusler und Strumpfhändler den Universalkonkurs erkannt, daher folgende Ediktstage bestimmt werden, als: 1. zur Anmeldung und Liquidation der Forderungen auf Montag den 6. Dez. l. J., 2. zur Anbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 5. Jan. 1825; 3) zur Schlußhandlung, und zwar a) zur Replik-Abgabe auf Mittwoch den 19. Jan., dann b) zur Abgabe der Duplik auf Donnerstag den 3. Febr. 1825. Alle jene, welche an Karl Geltshauser eine Forderung zu machen haben, wer-

Digitized by Google

den anmit aufgefordert, an besagten Ediktstagen um so gewisser in Person oder durch hinreichend Bevollmächtigte dahier, jedesmal Vormittags 9 Uhr zu erscheinen, als das Ausbleiben am ersten Ediktstage den Ausschluß der Forderung von der Gantmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Tagen aber den Verlust der vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Untermeitingen, den 15. Nov. 1824.

Dreyer, Patrimonialrichter.

(Wildprettsverpachtung.) Nachdem die königl. Thierhaupter Jagd durch das Ableben des bisherigen Pächters in Erledigung gekommen ist, und dieselbe nach höchster Anbefehlung bis auf weiters auf königl. Regie beschossen werden soll, so wird man gemäß der bestehenden Verordnung das erlegt werdende Wild, nach jeder Gattung gesondert, mittelst öffentlicher Versteigerung an die Meistbietenden in Pacht geben. Die Verhandlung wird den 30. Nov. Vormittags beym obern Bräu zu Thierhaupten vorgenommen, wozu Pachtliebhaber hiemit eingeladen werden. Friedberg, den 18. Nov. 1824. Königl. Forstamt Aichach. Glas, Forstmeister.

(Bekanntmachung.) Am Dienstag den 30. dieß werden in dem Hause Lit. G. Nro. 9. Vormittags 9 bis 12 Uhr, ein Schreibtisch, ein Kanapee, 2 Sessel, 2 Komodkästen, alle diese Gegenstände von Kirschbaumholz, dann 3 vollständige Betten und noch andere Gegenstände, endlich auch noch 150 Stück Bücher, unter denen sich der Konversationslexikon, Wilhelms Naturgeschichte, Schillers und Göthens Werke, die letztern jedoch nicht mehr vollständig, befinden, gegen baare Bezahlung öffentlich veräußert werden. Kaufsliebhaber wollen sich daher an obigem Tage zur genannten Zeit im Lokale einfinden. Augsburg, den 16. Nov. 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

(Ladung.) Die verwittibte Tafernwirthin, Anna Maria Angstl, geborne Kellermaier zu Viechtach, starb ohne Kinder mit Hinterlassung eines Testaments, worinn sie ihre zweybändige Schwester Anna, verehlichte Maier, zu Furth als Universalerbe einsetzte. Ihr zweybändiger Bruder, Lorenz Kellermaier, angeblich Fragner (Greßler) in Wien auf der Wieden, dessen dermaliger Aufenthalt jedoch nicht ausgemittelt werden kann, oder dessen rechtmäßige Deszendenz wird daher aufgefordert, binnen 6 Wochen die gedachte letztwillige Verordnung in Person oder durch Bevollmächtigte hier einzusehen, und wegen Anerkennung oder Nichtanerkennung derselben binnen der nämlichen Frist seine Erklärung sub poena agniti abzugeben. Viechtach, den 16. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. Regnet, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die am 30. dieß verfallende Zinse von den bey hiesiger Stadt noch anliegenden ehemaligen Sublevations-Obligationen werden den 1., 2. und 3. des folgenden Monats Dezember jedesmal von 8 bis 12 Uhr Vormittags, und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags bey unterzeichnetem Amt auf dem Rathhause ausbezahlt. Welches den Interessenten hiemit öffentlich kund gemacht wird. Augsburg, den 18. Nov. 1824. Stadtkämmerey. Ott, Stadtkämmerer.

(Bekanntmachung.) Zu Fürstenfeldbruck stehet ein zweygädiges Haus mit daranstoßendem Nebenhäuschen, Stadel und Stallungen, einer abgesonderten Wagenremisse und Holzschupfe, nebst 9 Jauchert 59 Dezimalen Aecker und 6 Tagw. 84 Dez. Aengergründe, dann eines Krautgarten, alles in gutem Zustande, nebst 3 Klafter jährlichen Fichtenholz aus der Markts-Gemeindewaldung, aus freyer Hand um billigen Preis zu verkaufen, weßhalb sich Kaufsliebhaber bey dem dortigen Wastelmetzger Quirin Rommy einfinden, und die weiteren Kaufsbedingnisse vernehmen mögen.

(Heilkunde.) Durch 14jährige praktische Beobachtungen und Erfahrungen über eine in allen Orten so häufig herrschende Krankheit im zweyten Geschlechte (weiße Fluß) erreichte ich den Zweck in dem unermeßlichen Reiche von Arzneymitteln eines auszufinden, welches diese so lästige Krankheit, sie mag schon Jahre lang vorhanden seyn oder schon gar einen hohen Grad von Bösartigkeit erreicht haben, radikal heilet. Indem ich für das Wohl der leidenden Menschheit diese Erfindung hiemit öffentlich ankünde, lade ich unter Verbürgung ärztlicher Verschwiegenheit die Leidenden des zarten Geschlechtes ein, sich vertrauensvoll an mich zu wenden. Nymphenburg bey München, den 15. Nov. 1824.

Med. et Chir. Dr. Tanzer, praktischer Arzt in Nymphenburg.

Digitized by Google

Nro. 282. Mittwoch, den 24. Nov. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Konstantinopel, den 25. Okt.

Der Kapudan Pascha befindet sich in Ungnade innerhalb den Dardanellen, angeblich krank, und hat den Befehl erhalten, vor der Hand nicht nach der Hauptstadt zu kommen. Der Sohn des Vicekönigs von Egypten, Ibrahim Pascha, ersetzt ihn vorläufig im Kommando. Ueber seine letzten Seeoperationen beobachtet die Pforte ein tiefes Schweigen. — Man erwartet immer noch die Nachricht von der wirklich vollzogenen Räumung der Moldau, und da der in Jassy kommandirende Achmet Aga einen moldauischen Offizier hat enthaupten lassen, so fürchtet man weitere Exzesse. Mittlerweile hat die Pforte am 14. Okt. einen Offizier nach Jassy geschickt, um Erkundigungen über diesen in Pera viel Aufsehen machenden Vorfall einzuziehen; bis dahin kann man nur Vermuthungen Raum geben. Allein Hr. v. Minciaky hat sein Kreditiv als Geschäftsträger noch nicht überreicht. Aus Thessalien hat die Pforte sehr unangenehme Berichte erhalten.

Von der siebenbürgischen Gränze, den 2. Nov.

Reisende, die aus der Walachey kommen, erzählen, man glaube dort an einen gänzlichen Abzug der türkischen Truppen keineswegs; vor einigen Tagen wären sogar 300 Mann neue türkische Truppen in Bucharest eingerückt. Handelsbriefe aus dieser Stadt sprechen indessen bloß von einem alle 3 Monate üblichen Truppenwechsel.

Madrid, den 4. Nov.

Die Minister, besonders Zea, kommen gegenwärtig jeden Tag von Madrid nach Eskurial, und gehen wieder nach Madrid zurück. Da die Noten des französischen Kabinets, in Beziehung auf die Räumung Spaniens durch die französischen Truppen, verlangen, daß, wenn diese Räumung nicht sofort eintreten solle, die spanische Regierung die Kapitulationen der konstitutionellen Generale anerkennen ꝛc., so soll Minister Zea bey den Gesandten von Rußland, Oestereich und Preußen angefragt haben, ob sie von ihren Regierungen eine Mittheilung dieser Art erhalten haben. Die Antwort der letztern soll verneinend gewesen seyn. — Dieses Gerücht, das im Publikum im Umlauf ist, scheint ziemlich gegründet zu seyn, besonders wenn man die beständigen Zusammenkünfte der Gesandten der auswärtigen Mächte, die seit einigen Tagen Statt finden, damit zusammen hält. Wie dem sey, die Vorbereitungen zur Räumung Spaniens werden eifrig betrieben. Die der Spitäler wird übermorgen beginnen. Auf sie folgt der Abmarsch der Reiterey, dann der des Fußvolks. Nach den bereits ertheilten Befehlen wird der Generalstab der Armée Madrid am 20. Nov. völlig verlassen haben. Die Ankündigung dieses nächst bevorstehenden Abmarsches der Okkupationsarmee äußert auf die Spanier, je nach den verschiedenen Parthien, eine verschiedene Wirkung. Die fanatische Parthie, eben so verblendet, als unwissend, äußert eine wilde Freude, weil sie hofft, ihre Rache an den entwaffneten Liberalen jetzt ungehindert kühlen zu können. Die Geistlichkeit träumt von Wiederherstellung der Inquisition. Die gemäßigten Leute aller Parthieen dagegen zittern, wenn sie an die fürchterlichen Auftritte denken, welche sich vorbereiten, wenn man das jetzige Ministerium

Digitized by Google

seiner eigenen Schwachheit überläßt. Sie, die Gemäßigten, wissen es nur zu gut, daß sie allein zum Opfer ausersehen sind. Diejenigen, welche zur Zeit der Verfassung die Ankläger der Royalisten machten, leben jetzt mit den Anklägern der Konstitutionellen in der innigsten Vertraulichkeit. Diejenigen, welche früher zur Ermordung der Mönche und der Bischöfe aufforderten, gehen Arm in Arm mit den Würgern der jetzigen Zeit. Bey Hofe und im Rathe der Minister war die Verschiedenheit der Ansichten über den Abmarsch der Okkupationsarmee eben so groß, als im übrigen Reiche. Der Justiz- und der Kriegsminister, die Häupter der fanatischen Parthie, zeigten gleich Anfangs, wenn nicht eine große Freude, doch eine große Gleichgiltigkeit über diese Maaßregel. Sie sahen sich durch dieselbe von dem einzigen Zaume befreyt, der sie noch zurück hält, und verhindert, Schrecken unter allen rechtlichen und ruhigen Leuten im Lande zu verbreiten. Die Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der Finanzen und der Marine dagegen, unterstützt von Ugarte, machten auf die Gefahren aufmerksam, welche dem Throne drohen, wenn man nicht alle möglichen Mittel ergreife, um die aufgeregten Gemüther zu besänftigen. Alle Bemerkungen der letztern wären jedoch zwecklos gewesen, wenn der Obergeneral der französischen Okkupationsarmee, Vicomte Digeon, ihnen nicht über die wahre Lage des Reichs, sowohl was die militärische, als was die politische und religiöse Organisation desselben betrifft, eine aufrichtige Schilderung vorgelegt hätte. Der General legte diese Schilderung auf den Tisch, und entfernte sich hierauf wieder. Die sämmtlichen Minister erfuhren jetzt mit Erstaunen eine Thatsache, welche sie sich in ihrer Verblendung nicht hätten träumen lassen, daß nämlich die ganze Nation eine wesentliche Veränderung im Gange der Regierung wünsche, und daß man unmöglich die Erfüllung dieses Wunsches länger verweigern könne, wenn man anders nicht alle Unordnungen einer neuen Revolution sich wiederholen sehen wolle. Die Minister willigten somit in Anhörung der Vorschläge, welche allein dem Unheil, das auf dem Lande lastet, und demselben eine nächst bevorstehende völlige Auflösung droht, ein Ziel setzen können. Diese Vorschläge sind bekanntlich, wenigstens theilweise, Anerkennung der Anlehen der Cortes, allgemeine Amnestie mit nur wenigen, namentlich bezeichneten Ausnahmen und Vollziehung der unter Bürgschaft des Herzogs von Angouleme unterzeichneten Kapitulationen. Der König würde diese ihm vorgelegten Vorschläge wohl gerne annehmen, er ist jedoch in einer solchen Abhängigkeit von der apostolischen Junta, daß er, ehe er seinen Entschluß ausspricht, wahrscheinlich die Entscheidung der heiligen Allianz abwarten wird. Er hat jetzt an den König Karl X. einen eigenhändigen Brief geschrieben. Die Antwort auf denselben wird über den Abmarsch der Okkupationsarmee entscheiden.

Lissabon, den 31. Okt.

Unsere offizielle Zeitung enthält über die, erwähnten unruhigen Auftritte in Lissabon folgenden Artikel: „Wir haben von den Vorfällen, welche in der Nacht vom 25. dieß Statt fanden, nicht sprechen wollen, ehe wir davon vollständig unterrichtet seyn würden. Jetzt, da wir genauere Erkundigung eingezogen haben, können wir unsere Leser versichern, daß die Bewegung in jener Nacht durch einige von der Regierung vorgenommene Verhaftungen herbeygeführt worden ist. Die Verhafteten, von revolutionärem Wahnsinn fortgerissen, hatten Plane von der frevelhaftesten Art entworfen. Wir können jedoch ruhig seyn; sie sind verhaftet, und ihre verkehrten Umtriebe entdeckt. Sie sollen unverzüglich gerichtlich belangt werden, und werden bald die Strafe für die Verbrechen finden, deren sie sich schuldig gemacht haben. Ungeachtet des Kummers, den uns die Ueberzeugung verursacht, daß es noch verkehrte Portugiesen unter uns giebt, welche an Störung der öffentlichen Ruhe denken, haben wir auch die Freude, erklären zu können, daß bey dieser Gelegenheit die gute Gesinnung aller Korps der Besatzung von Lissabon

Digitized by Google

sich auf eine Art ausgesprochen hat, wie es bey Truppen seyn soll, welche ihrem Könige und ihrem Vaterlande getreu sind, und daß ihr Benehmen den Beyfall des Kriegsministers verdient hat. Es geht dieses aus folgender, vom 26. Okt. datirter Proklamation des Ministers hervor: Se. Majestät der König, unser Gebieter, trägt mir auf, den Truppen aller Waffengattungen, welche die Besatzung in Lissabon bilden, seine königl. Zufriedenheit über die Kriegszucht zu bezeugen, welche sie bey dem Ausrücken in der vergangenen Nacht bewiesen haben, so wie über die schnelle Vollziehung der Befehle, die ihnen von ihren Obern zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe ertheilt worden sind. Einige Personen, unwerth der Uniform, mit der sie beehrt waren, haben diese Ruhe in einer tollen Verkehrtheit zu stören gesucht, und sich zu Werkzeugen ehrgeiziger Absichten hergegeben, welche letztere nichts mehr achten, wenn sie nur ihre frevelhaften Plane durchsetzen können. Se. Majestät ist von der Liebe und Ergebenheit seiner Truppen und von dem Ehrgefühl seiner Offiziere völlig überzeugt. Der König ist eben so überzeugt, daß diese, in den Herzen der Portugiesen tief eingewurzelten Gesinnungen beständig die Klippe seyn werden, an welcher sich alle Bemühungen der Unruhestifter brechen werden, welchen Namen die letzteren auch annehmen, und welcher Lügen sie sich bedienen mögen. Diejenigen, welche die erste und wesentlichste Eigenschaft des Militärstandes, vollkommenen Gehorsam, vergessen, Umtriebe anzetteln und Aufruhr erregen, und dabey, boshaft genug, Achtung für die Person des Königs heucheln, während sie doch gegen seinen Thron und seine Regierung sich verschwören, können nur Schande und Schimpf erwarten. Die Souveränität ist untheilbar und ruht nur auf der Person des Königs unseres Herrn. Von ihm geht alle Gewalt aus, und alle seine Unterthanen, so hoch auch sonst ihr Rang seyn mag, sind ihm gleichen Gehorsam schuldig. Alles, was sich von dieser Linie der Pflicht entfernt, ist ein frevelhafter Aufruhr, der offenbar auf Zerstörung der Monarchie hinarbeitet. Diese Lehre müssen alle Chefs ihren Untergebenen einprägen, weil sie allein die letztern lehren kann, ihre ersten und wichtigsten Pflichten zu erfüllen. Se. Majestät hat bey dem Ausrücken der Lissaboner Truppen Beweise dieser Denkart gesehen, und obgleich der König nicht zweifelt, daß unter ähnlichen Umständen alle übriger Korps der Armee ähnliche Proben ablegen würden, so will der König doch die übrigen von dem guten Benehmen der Truppen in Lissabon in Kenntniß setzen. Ein ähnliches Benehmen von ihnen wird die väterliche Gewalt des Königs fest begründen, der in seinem Wohlwollen nur das Glück aller Portugiesen bezweckt. Unterz. Graf Subserra."

Berlin, den 13. Nov.

Die Sr. Majestät dem König am 8. d. M. in der Schloßkapelle zu Charlottenburg angetraute 24jährige Gräfin Augusta von Harrach ist die Tochter des jüngern Grafen Harrach aus Wien. Er ist der dritte Bruder des jetzigen Majorats-Herrn und Hauptes des großen alten Geschlechts der Harrach in Oesterreich. Der ältere zweyte Bruder ist der als trefflicher Arzt und Wohlthäter der leidenden Menschheit bekannte Graf Karl Harrach in Wien. Der Vater der Fürstin vermählte sich vor 25 Jahren mit einem protestantischen Fräulein aus einem alten, seit einem Jahrhundert in Sachsen geehrten adelichen Hause von Reyska, und gerieth dadurch mit den Häuptern seines Geschlechts in ein gespanntes Verhältniß, welches ihn bewog, meist außer den Erbstaaten, und seit 8 Jahren ganz in Dreßden zu privatisiren. Außer dieser seiner einzigen Tochter, die obgleich nur mittlerer Statur, sehr schlank, und in allen ihren Bewegungen voll Anstand und Grazie, und vom zartesten Teint ist, lebt noch ein Bruder, der, früher in österreichischen Kriegsdiensten, sich jetzt ganz mit der Landwirthschaft beschäfftigt. In Töplitz sah sie der König, ein stiller, aber scharfer Beobachter, und überzeugte sich, daß so viel Seelenschönheit und bescheidene Liebenswürdigkeit, in seinem häuslichen Leben,

in dem allein er sich ganz glücklich findet, die immer fühlbarer werdende Lücke auszufüllen berufen seyn könne. Aber diese Absichten blieben ihr, so wie fast allen auch den nächsten Umgebungen des Königs völlig unbekannt und selbst dann, als er mit ihr bey seiner dießmaligen Rückkehr von Töplitz zu seiner 54sten Geburtstagsfeyer zu Anfangs Augusts in Buschlade bey Meisen ganz zufällig zusammentraf, konnten die Anwesenden nicht die geringste Ahnung von den Absichten des Monarchen schöpfen, der bey so wichtiger Angelegenheit nur sein Herz und Gewissen zu Rathgebern zu nehmen pflegt. Graf Harrach der Vater sprach später den König in Dobberan, und seine Gemahlin und Tochter traten zu Anfang Oktobers eine Reise nach Berlin an, wo sie in einem wenig besuchten Hotel im dritten Stockwerk abstiegen. Selbst nach der Vermählung bewohnte die nunmehrige Fürstin noch einige Tage, wie vorhin, den Gasthof, und Alles blieb unter den wenigen Vertrauten ein unenthülltes Geheimniß. Alle treuen Preußen, die in ihrem König zugleich den edelsten und jede Pflicht eines Familienhauptes mit unwandelbarer Gewissenhaftigkeit streng erfüllenden Menschen lieben, freuen sich über seine Wahl.

Frankenthal, den 13. Nov.

Gestern Abend verbreitete sich hier die traurige Nachricht, daß Weißenburg in der Nacht vom 10. auf den 11. dieß durch eine Feuersbrunst über die Hälfte in Asche gelegt worden sey.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 18 Nov. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 94 3/16; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 52 1/2; der Curs auf Augsburg 99 5/8 Uso; Konventions.M. 249 7/8; Bankaktien 1135 2/5; Rothschildische Loose 146 3/4; Partialobl. 126 3/4. — Augsburger Kurs: Baierische E. a. M. Loose 104 1/4.

Die Holzlieferung für das laufende Etatsjahr, bestehend in 1200 Klafter Fichtenholz, wird Montag den 15. Dez. Früh 10 Uhr in dem diesseitigen Oekonomiekommissionslokale an den Wenigstnehmenden vorbehaltlich allerhöchster Genehmigung erlassen werden, wobey noch besonders bemerkt wird, daß die Lieferung auch in kleinen Quantitäten von 100 Klaftern hingegeben werde, und daß nicht hinlänglich bekannte Lieferanten sich durch gerichtliche Zeugnisse über ihre Lieferungsfähigkeit auszuweisen haben. Augsburg, den 22. Nov. 1824. Die Oekonomiekommission des kön. baier. 3ten Linien-Infanterie-Regiments (Prinz Karl.)

Fahninger, Oberstlieutenant. — Gaugenrieder, Regimentsquartiermeister.

Mehrere, nach den neuesten Zeichnungen, in getriebener und gut versilberter Gürtlerarbeit bestehende Altarverzierungen, als: 2 Pyramiden mit gefaßten Reliquien 3 Schuh 6 Zoll hoch, 6 Altarleuchter 3 Schuh hoch, 6 Stück 2 Schuh 9 Zoll, 6 Stück 2 Schuh 4 Zoll hoch, Canontafeln, Opferkannen nebst Teller, Rauchfäßchen nebst Schiffchen, Blumenvasen, eine kleine, eine mittlere und eine große Ampel ꝛc., stehen zum Verkauf fertig, und können täglich besichtigt werden bey

Joh. Jakob Bielhuber, bürgerlicher Gürtlermeister Lit. D. Nro. 218.

In der J. Wolffischen Buchhandlung sind zu haben: Theodor Körners sämmtliche Werke, 4 Bände in Taschenformat 5 fl. Für diesen so äußerst billigen Preis kann sich nun gewiß jeder Freund der Dichtkunst diesen hochgefeyerten liebreichen Sänger, dessen merkwürdige Lebensbeschreibung obigen Werken vorangeht, sehr leicht anschaffen.

Es werden noch einige Theilnehmer am Unterricht in der doppelten Buchhaltung, kaufmännischen Briefstyl und Schönschrift, gesucht. Man wende sich des Nähern wegen an diesseitiges Zeitungskomtoir.

Es ist eine sehr schöne, mit allen Vorstellungen versehene Krippe um billigen Preis zu verkaufen. Näheres ist im Moyschen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 283. Donnerstag, den 25. Nov. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 20. Nov.

Se. königl. Hoheit der Prinz Johann von Sachsen sind nebst Ihrer durchlauchtigsten Gemahlin der Prinzessin Amalie, königl. Prinzessin von Baiern, vorgestern Nachmittags von Dreßden hier eingetroffen, und in der k. k. Hofburg abgestiegen.

Der heutige österr. Beobachter enthält folgende Nachrichten aus Konstantinopel vom 25. Okt. Die unvermuthete Ankunft des Kapudan Pascha in den Dardanellen, und der Mangel zuverläßiger Nachrichten von den Bewegungen und Schicksalen der Flotten in der letzten Hälfte des Septembers, und der ersten Woche des Oktobers, hatten den Erzählungen von großen, die türkische sowohl als die egyptische Flotte betroffenen Unfällen Eingang und Glauben verschafft. Das Admiralschiff sollte allein, ohne Segel und Masten eingelaufen, der Kapudan Pascha in die Luft gesprengt oder im Meere ertrunken, Ibrahim Pascha oder Ismael Giraltar, oder beyde gefangen, endlich die beyden Flotten, bis auf wenige zerstreute Trümmer, vernichtet seyn. Wir wissen jetzt zuverläßig, daß dieß alles erdichtet war. Der Kapudan Pascha war, nach dem bey Andros am 27. ihm zugestoßenen heftigen Sturm, in den letzten Tagen des Septembers mit dem größten Theil seiner, und einer Division der egyptischen Flotte, deren zweyte Division im Meerbusen von Budrun zurück blieb, im Haven von Mitylene eingelaufen, ohne irgend ein Gefecht geliefert zu haben. Dort erhielt er den Befehl des Sultans, sich mit den vom Sturm am meisten beschädigten Schiffen nach den Dardanellen zu verfügen, und Ibrahim Pascha das Oberkommando zu übergeben. Auf diesen Befehl gieng er am 4. Okt. mit 12 bis 15 Schiffen von Mitylene ab, und langte am 7., ohne irgend einen Unfall, in den Dardanellen an. Der königl. großbritannische Botschafter, Lord Strangford, der am 12. Konstantinopel auf einem Kauffahrteyschiffe verlassen hatte, um von den Dardanellen auf der Fregatte Medina seine Reise nach Triest fortzusetzen, stattete dem Kapudan Pascha auf seinem Dreymaster am 15. einen Besuch ab, und hatte eine lange Unterredung mit ihm. Er erhielt auch bey dieser Gelegenheit von den zahlreichen, auf den türkischen Schiffen als Gefangene befindlichen, nach ihrer eigenen Aussage sehr gut behandelten griechischen Offizieren, mehrere interessante Aufschlüsse über den wahren Verlauf des dießjährigen Seefeldzuges. — Nach Berichten aus Smyrna, die bis zum 18. Okt. reichen, lag die ottomannische Flotte seit der Entfernung des Kapudan Pascha, 75 Segel stark, unter Ibrahim Pascha's Kommando, bey der Festung Mitylene vor Anker, während ungefähr 60 griechische Fahrzeuge seit den ersten Tagen des Oktobers bey der kleinen Felseninsel Venetico (an der Südspitze von Scio) sie zu beobachten schienen. Am 6. hatte zwischen den türkischen und griechischen Schiffen in den Gewässern zwischen Mitylene und Scio, vornehmlich beym Cap Karaburnu eine heftige Kanonade Statt, die den ganzen Tag hindurch dauerte, aber zu keinem Resultate führte. Bey Einbruch der Nacht, vom 6. auf den 7., setzten die Griechen ihre Brander in Bewegung. Zwey einzelne Schiffe, eine tunesische Polacre von 20 Kanonen, und eine egyptische Brigg, die, von

Follieri, in der Nähe von Smyrna, zu ihrer Flotte stoßen wollten, geriethen, vom Winde getrieben, mitten in griechische Eskadre. Nach den Berichten der Griechen wurden beyde durch ihre Brander zerstört, nach Briefen aus Smyrna hingegen, von ihren eigenen Anführern, und zwar die Brigg, nachdem sie auf den Strand gelaufen, in Brand gesteckt. Dieß war der nächtliche Vorfall, wovon der Kanonendonner und die Explosionen längs der Küste von Smyrna, und weit im Meere gehört wurden, und welcher zu so viel ausschweifenden Erzählungen von Vernichtung der türkischen Seemacht Anlaß gegeben hat. — Am 7. hörte man abermals in Smyrna eine lebhafte Kanonade, die bis um Mittag fortdauerte. Nach hier eingegangenen (türkischen) Berichten haben die Griechen dabey 10 Fahrzeuge verloren. In ihren eigenen Berichten wird dieses Umstandes zwar nicht, aber auch keines Vortheils, den sie ihrer Seits davon getragen hätten, erwähnt. Diese Berichte stimmen in den Hauptangaben mit den unserigen völlig überein. Sie beweisen, daß bis zum 8. Okt. kein namhaftes Seegefecht, viel weniger eine der mit so großer Zuversicht angekündigten Katastrophen vorgefallen ist; und es läßt sich mit vieler Wahrscheinlichkeit annehmen, daß dergleichen auch in den nächstfolgenden Tagen nicht Statt gehabt hat, da man in Smyrna am 18. Okt. nichts davon wußte. Ueber die künftige Bestimmung der egyptischen Flotte sind bis jetzt nur unverbürgte Gerüchte im Umlauf. Das Wahrscheinlichste möchte wohl seyn, daß sie sich bey Rhodus konzentriren, und dort weitere Befehle, es sey von Alexandria, es sey von Konstantinopel erwarten wird. In jedem Falle könnte sie auf Candia überwintern, da diese große Insel gegenwärtig durch die Uebermacht des Pascha von Egypten gänzlich unterworfen ist. Obgleich die ottomannischen Flotten keines Weges in den Zustand versetzt sind, in welchem sie unter den Händen der Fabelschreiber erscheinen, so ist doch nicht zu verkennen, daß dieser Feldzug, da, außer der Zerstörung von Ipsara, keiner der Hauptschläge, worauf so viele große Zurüstungen deuteten, zur Ausführung gekommen, der Pforte nicht zur Befriedigung gereichen kann. Die Ursachen des verfehlten Erfolges ließen sich leicht entwickeln, wenn hier der Ort dazu wäre. Die Griechen selbst, obgleich sie, aus guten Gründen, alles ihrer Tapferkeit zuschreiben, wissen sehr gut, welchen Umständen sie es verdanken, wenn der dießjährige Seefeldzug diese Wendung genommen hat.

Rom, den 13. Nov.

Dieser Tage kam der Abbe, Herzog von Rohan, Pair von Frankreich, in Rom an, und wurde von Sr. Heiligkeit in einer Audienz sehr gnädig empfangen.

Christiania, den 1. Nov.

Unterm 21. v. M. haben Se. Majestät der König folgenden Beschluß erlassen: „Unsre stets lebhafte Sorgfalt für beyde vereinigte Reiche, deren Wohl und beständiges Emporkommen so wesentlich auf der gegenseitigen Verwaltung derselben beruht, bewegt Uns, Unsern vielgeliebten Herrn Sohn, Se. königl. Hoheit den Kronprinzen, zu Uns zu berufen. Wir haben daher, um Unsern vielgeliebten Herrn Sohne Anleitung zu geben, hier in Stockholm hinfür sowohl mit den schwedischen als den norwegischen Angelegenheiten und deren Gange bekannt zu werden, allergnädigst beschlossen: daß Se. königl. Hoheit Anstellung als Vicekönig in Unserm Reiche Norwegen mit Ablauf dieses Monats aufhören soll. Wir bezeugen hiedurch Unserm vielgeliebten Herrn Sohne Unsre königliche und väterliche Zufriedenheit mit dem Eifer und der Wirksamkeit, welche er während der Zeit, daß er als Vicekönig in Norwegen fungirte, für die Wohlfahrt Unsers norwegischen Volks gezeigt hat."

Germersheim, den 12. Nov.

Die unberechenbaren Vortheile, welche die, auf Kosten der königl. baierischen und der großherz. badischen Regierung in den Jahren 1817, 1818 und 1819

Digitized by Google

unternomme Geradeleitung des Rheines zwischen Neuburg und Leimersheim der längs dieser Flußstrecke liegenden Gegend gewähre, haben sich bey dem vor wenigen Tagen Statt gefundenen außerordentlichen Hochwasser auf eine unwidersprechliche Art bewiesen. — Während die meisten dieß- und jenseitigen Dämme längs des unregulirten, große Krümmungen beschreibenden Stromes zwischen Sondernheim und Worms entweder von dem Wasser überstiegen, oder durchbrochen wurden, blieben die an der rektifizirten Flußstrecke befindlichen Dämme ganz unbeschädigt, da der Rhein daselbst eine um 5 Fuß geringere Höhe als in dem unterhalb gelegenen Bezirke erreichte. — Hierdurch ist auf dem königl. baierischen Gebiete eine Fläche von 24,000 Tagwerken vor Ueberschwemmung geschützt, und 7 bevölkerte Ortschaften vor großen Verheerungen bewahrt worden.

Speyer, den 18. Nov.

Se. königl. Majestät von Baiern haben durch allerhöchstes Reskript vom 12. Nov. aus landesväterlicher Fürsorge sich bewogen gefunden, der hilfsbedürftigen Lage der ärmern Klasse der durch die Rheinüberschwemmung beschädigten Einwohner nach Möglichkeit entgegen zu kommen, und eine einstweilige augenblickliche Unterstützung von ein 1000 Klafter Brennholz und 800 Schäffel oder 1778 Hectoliter Korn unentgeldlich anzuweisen.

Müllheim, den 13. Nov.

In dem benachbarten Badenweiler stieß man vor einigen Tagen bey Bearbeitung eines Gartens unerwartet auf eine, ungefähr 8 Fuß lange und 4 Fuß breite, von gehauenen Steinen zusammengesetzte, gewölbartige Gruft. In dieser Gruft, ungefähr 4 Fuß tief in der Erde, fand man ein etwa 6 Fuß langes, wohl erhaltenes menschliches Todtengerippe, an dessen Hirnschale noch die Spur eines gewaltigen Hiebs bemerkt werden konnte. Neben dem Gerippe, und zwar an der rechten Seite, lag ein vom Rost völlig angefressener Degen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In Florenz ist ein junger Mensch der Gegenstand der allgemeinen Neugierde der 23 Jahre alt ist, und lange, dichte, schneeweiße Haare, wie auch einen weißen Bart und solche Augenbraunen hat. Sein Augapfel ist fast roth, und ganz anders als bey andern Menschen gefärbt. Er wurde vom englischen Kapitän Smith in einem Alter von 4 Jahren mit einem Bruder und einer Schwester, aus dem Lande der Albinos, im Mittelpunkte von Afrika, 2500 Meilen vom Vorgebirg der guten Hofnung, nach England gebracht. Die Bewohner dieses Landes leben in tiefen Höhlen, um den heißen Sonnenstralen nicht ausgesetzt zu seyn. Dieser Jüngling wurde in England erzogen, und spricht mehrere Sprachen. — Se. königl. Majestät von Baiern haben unterm 20. Okt. dem Domkapitular, Herrn Augustin Stark zu Augsburg, die nachgesuchte allerhöchste Bewilligung zu ertheilen geruht, das ihm von dem Herrn Großherzog von Hessen-Darmstadt kön. Hoheit verliehene Ordenskreuz des großherzogl. Haus- und Verdienstordens dritter Klasse annehmen und tragen zu dürfen. Auch wurde der Herr Domkapitular Stark von dem Herrn Großherzog von Sachsen-Weimar mit einem huldreichen Handschreiben und einer schönen goldenen Medaille, in Anerkenntniß des Verdienstes beehrt. Der königl. baier. Medizinalrath, Herr Wetzler, erhielt dieser Tage von Sr. Majestät dem König von Preußen für die Uebersendung seiner Beschreibung der Gesundbrunnen und Bäder in Böhmen, welche den dritten Theil seines Werkes über Gesundbrunnen und Heilbäder ausmacht, eine goldene Medaille. — Es scheint, als wenn der Häring sich in diesem Herbst mehr dem Sund als dem großen Belt näherte, indem man nach schwedischen Berichten bey Helsingborg und Malmö reiche Züge gemacht haben will, während man im großen Belt, theils als eine Folge der ungünstigen Witterung, nur sehr wenig gefangen hat. — Briefen aus Bagdad

vom 4. Aug. zufolge, ist die persische Stadt Schiraz kürzlich durch ein Erdbeben fast ganz zu Grunde gerichtet worden.

(Bekanntmachung.) Dienstag den 30. dieses Monats Nov. werden in der ehemaligen königl. Staatswaldung Stollholz bey Willishausen, durch die Gemeinde Willishausen, königl. Landgerichts Zusmershausen, 160 große Stück der schönsten Birken und 84 Stück junge Eichen, von Nro. 3. bis 38., an den Meistbietenden im Wirthshause zu Willishausen Mittags 12 Uhr versteigert werden, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet. Willishausen, den 21. Nov. 1824. Joseph Reitner, Gemeindevorsteher.

(Bekanntmachung.) Dienstag, den 30. dieß wird die Gemeinde-Schafweyde zu Steinheim auf welcher circa 325 Stück ausgeschlagen werden können, an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtliebhaber wollen sich Mittags 12 Uhr im Wirthshause zu Steinheim einfinden, und die weitere Bedingnisse vernehmen. Steinheim, den 9. Nov. 1824. Die Gemeindeverwaltung daselbst.

Unterzeichneter giebt sich hiemit die Ehre, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum die gebührende Anzeige zu machen, daß er die Konzession in Gold- und Juwelenarbeiten erhalten hat. Indem er sich denselben gehorsamst empfiehlt, versichert er zugleich billigste und prompteste Bedienung.

Johann Wittinghof, Gold- und Juwelenarbeiter, in der Karolinenstraße Lit. C. Nro. 47. in Augsburg.

(Anzeige.) Sehr schöne, rein klingende **Musikspielwerke in Tabatieren** und auch in Blechdosen, feine französische **Taschenuhren in 18 karatigem Golde: als Damenuhren** mit Springdeckel, guillochirt, mit weißem, silbernem oder goldenem Zifferblatt, dergleichen mit Repetition. **Minutenuhren** von gewöhnlicher Größe, glatt oder guillochirt, mit weißem, silbernem oder goldenem Zifferblatt. **Repetieruhren**, deßgleichen verschiedener Art, in feinem französischem Silber. Eingehäusige mittelfeine und feine Minutenuhren, glatt oder guillochirt, dergleichen für Knaben in sehr starken Gehäusen, feine Repetieruhren in schweren guillochirten Gehäusen, zweygehäusige Minutenuhren mit lakirtem oder Schildkrot-Ueberfutter in verschiedenen Sorten, sind neuerdings bey mir angekommen, und zu billigen festgesetzten Preisen zu haben. Indem ich dieses hiemit bekannt mache, empfehle ich zugleich mein wohl sortirtes Waarenlager in Alabaster oder andern modernen Kästen, Uhrwerke, Uhrenbestandtheile, Alabaster- und Bronze-Verzierungen, verschiedenen Sorten Arbeitsinstrumente und Werkzeuge für Künstler und Handwerker, alle Größen und Sorten englischer Feilen, runden, viereckigten, flachen englischen Stahl, Stahlblech und dergleichen, unter Versicherung der billigsten und besten Bedienung. Briefe erbitte mir portofrey. Johann Christ. Grill in Augsburg.

(Heilkunde.) Durch 14jährige praktische Beobachtungen und Erfahrungen über eine in allen Orten so häufig herrschende Krankheit im zweyten Geschlechte (weiße Fluß) erreichte ich den Zweck in dem unermeßlichen Reiche von Arzneymitteln eines auszufinden, welches diese so lästige Krankheit, sie mag schon Jahre lang vorhanden seyn oder schon gar einen hohen Grad von Bösartigkeit erreicht haben, radikal heilet. Indem ich für das Wohl der leidenden Menschheit diese Erfindung hiemit öffentlich ankünde, lade ich unter Verbürgung ärztlicher Verschwiegenheit die Leidenden des zarten Geschlechtes ein, sich vertrauensvoll an mich zu wenden. Nymphenburg bey München, den 15. Nov. 1824.

Med. et Chir. Dr. Tanzer, praktischer Arzt in Nymphenburg.

(Aufforderung.) Unterzeichneter Vormünder fordert den Franz Egg, Metzgerknecht von Lindau, welcher sich gegenwärtig in der Fremde befindet, hiemit auf, daß derselbe sich wegen der Konscription unverzüglich nach Hause begeben solle. Lindau, den 19. Nov. 1824. Martin Glatthaar, Vormünder und Metzgermeister.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 25. Nov. 1824. Nro. 283.

Im Verlage der Stahel'schen Buchhandlung in Würzburg ist so eben erschienen, und sowohl bey Unterzeichneter als jeder guten Buch- und Landkartenhandlung zu erhalten: Charte von Deutschland, oder die deutschen Bundesstaaten, nach ihrer Bildung vom Jahr 1814 von C. F. Hammer 1824, auf einem Blatt 24'' hoch und 24'' breit. Preis 1 fl. 12 kr. Der durch die Herausgabe der trefflichen Charte von Franken, jener des Unter-Maynkreises und vieler andern vorzüglicher geographischen Arbeiten rühmlichst bekannte Herr Major Hammer hat diesem Blatte durch vieljährigen darauf verwendeten Fleiß die größte Vollkommenheit gegeben. Die geographische Lage eines jeden Orts ist hier auf das Sorgfältigste berichtigt. Alle größere und kleinere Städte, Flecken und Dörfer, besonders solche, die wegen irgend Etwas merkwürdig sind, alle Land- und Poststraßen, chaussirt oder nicht chaussirt, alle Poststationen sind darauf mit aller Genauigkeit aufgeführt. Der Lauf der Flüsse, so wie alle Gebirge sind auf das Richtigste dargestellt. Bey der außerordentlichen Reichhaltigkeit dieses herrlichen Blattes ist der Stich sehr deutlich und rein. Jedem Reisenden wird sie vollkommene Befriedigung gewähren, da sie die Vorzüge der Post- und Spezialcharten vereinigt, und die Gränzen der verschiedenen Reiche auf das Pünktlichste unterscheidet. Besonders eignet sich diese Charte zum Unterricht für höhere und niedere Lehranstalten, und ist das zweckmäßigste Mittel, die deutsche Jugend mit der jetzigen Gestalt ihres Vaterlandes bekannt zu machen. In der gewissen Voraussetzung, sich durch dieses Unternehmen den allgemeinen Beyfall von Kennern zu erwerben, hat die Verlagshandlung große Kosten zur höchsten Vollendung aufgewandt, und dagegen den Preis im Verhältniß des Gelieferten äußerst billig gestellt, um einem jeden den Ankauf möglichst zu erleichtern. — Ferner Charte der europäischen Türkey, 22 1/2'' hoch, 18 1/2'' breit, von C. F. Hammer, 1823. Preis 1 fl. Da die Sache der Griechen noch keineswegs ihr Interesse verloren hat, so muß es jedem, der einigen Antheil daran nimmt, wichtig und willkommen seyn, den Gang der Ereignisse auf einer guten Charte verfolgen und sich anschaulich machen zu können. Daß diese Charte diesem Zweck entspricht, davon wird sich jeder, der davon Gebrauch macht, überzeugen. Sie enthält den europäischen Theil des osmannischen Reichs in seinem ganzen Umfang, mit der Moldau und Wallachey, und alle in gleicher Breite liegende Gränzländer bis Wien, mit der Ausführlichkeit, welche der Maaßstab nur immer zuläßt. Augsburg im Nov. 1824. F. Ebner'sche Kunsthandlung.

Im Namen Sr. Majestät des Königs von Baiern erkennt das königl. Appellationsgericht für den Oberdonaukreis, in der Debit- und Verlassenschaftssache des Herrn Grafen Fugger von Blumenthal, auf erstatteten Vortrag für Recht. Sämmtliche unbekannte, nicht erschienene Gläubiger seyen in Gemäßheit des, der Ediktalladung vom 9. Dez. 1822 angehängten Präjudizes mit allen Ansprüchen an die Debit- und Verlassenschaftsmasse des Herrn Grafen Fugger von Blumenthal, auszuschließen. Neuburg, den 28. Okt. 1824. Königl. baier. Appellationsgericht für den Oberdonaukreis. Freyherr v. Bassus, Präsident. — Drande, Sekretär.

(Bekanntmachung.) In der Ritter von Kobres'schen Verlassenschaftssache werden hiemit dessen dahier besessene 2 zusammenstoßende Häuser, sammt den dazu gehörigen Gründen und Gemeindenutzen, entweder in einem Komplex zusammen oder nach Umständen vorhandener Kaufsliebhaber in 2 besondern Abtheilungen, sohin jedes Haus sammt dazu bestimmten Gründen besonders öffentlich an den Meistbiethenden salva ratificatione der Interessenten versteigert, und hiezu auf Samstag den 11. k. M. Dez. Früh 9 Uhr Termin in hiesiger Landgerichtskanzley anberaumt, wozu Steigerungslustige mit dem vorgeladen werden, daß sich Fremde und Unbekannte mit Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen legal auszuweisen haben, dann daß die Verkaufsobjekte

Digitized by Google

auf Verlangen durch den hiesigen Landarzt Aibler jederzeit vorgezeigt werden können. Gögginen, den 11. Nov. 1824. Königl. Landgericht.

V. l. v. Schlüsselmayr, Assessor. — Briel.

(Bekanntmachung.) Da für den Weingasthof der verstorbenen Weinwirthswittwe, Maria Weindacher dahier, kein annehmbares Angeboth geschlagen wurde, so wird derselbe neuerlich am Dienstag den 14. Dez. d. J. unter Vorbehalt der Genehmigung des Meistgebothes mit den dabey befindlichen Feldern, Wiesen und Waldungen, und zwar diese nach Umständen auch besonders versteigert; eben so werden die vorhandenen Weine mit dem Gasthofe, oder besonders, ganz oder theilweise, nicht minder auch viele bey dem Wirthschaftsbetriebe entbehrliche Fahrnisse veräußert werden. Kaufsliebhaber wollen am benannten Tage hierorts ihr Angeboth schlagen. Unbekannte haben sich über guten Leumund und Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Deggendorf, den 15. Nov. 1824. Kön. b. Landgericht. Bayerlein, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Requisition des kön. Kreis- und Stadtgerichts Augsburg vom 28. Okt. l. J. werden von dem unterzeichneten königl. Landgericht am Montag den 13. Dez. l. J. Vormittags 9 Uhr, die beyden, den Gebrüder von Molo zu Günzburg gehörenden Häuser nebst einigen Grundstücken, vorbehaltlich der Genehmigung des kreditorschaftlichen Ausschusses, öffentlich in dem königl. Landgericht versteigert. Beschreibung der Verkaufsobjekte. I. Das Haus Nro. 56., ehemals ein Frauenkloster in der Frauenstraße, ist 2 Stockwerke hoch, von Grund aus massiv gebaut und besteht aus 2 Theilen. Der erste, 155 Fuß lang, 32 Fuß breit, enthält zu ebener Erde ein heizbares Komtoir, eine Küche mit Speisekammern, eine Waschküche mit laufendem Wasser, 3 Gewölbe und einen geräumigen Keller. Der erste Stock enthält 6 heizbare, 5 unheizbare Zimmer und eine Küche mit Speis, der zweyte 7 heizbare und 3 unheizbare Zimmer, einen großen Saal und eine Küche. Der zweyte, mit dem ersten in Verbindung stehende Theil des Hauses ist 80 Fuß lang, 32 Fuß breit, und besteht zu ebener Erde in einer Wasch- und Backküche, einem heizbaren gewölbten Zimmer; drey Gewölbern, einem guten gewölbten Keller. Im ersten Stocke sind 3 heizbare und 5 unheizbare Zimmer, eine Küche mit Speis und ein Holzbehältniß, im zweyten sind ein heizbares und 7 unheizbare Zimmer nebst Küche und Holzbehältniß. Beyde Haustheile haben einen geräumigen Dachboden und einen geschlossenen Hof mit besonderer Einfahrt. Zu diesen Hauptgebäuden gehören folgende Nebengebäude: 1) ein großer, massiv gebauter Stall und Stadel, und 2) ein mit Mauren umgebener Garten von 9800 Quadratfuß, nebst Gemeindetheile. II. Das Haus Nro. 129. an der Hauptstraße bey dem untern Thor ist 2 Stockwerke hoch, massiv gebaut, 37 Fuß lang, 30 Fuß breit, und enthält zu ebener Erde 2 Gewölbe und einen Keller, im ersten Stock 3 heizbare und ein unheizbares Zimmer nebst Küche, im zweyten Stock 3 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, dann eine Küche. Bey demselben befindet sich ein 300 Quadratfuß haltender Hof, auch gehören 2 Gemeindetheile dazu; 3) 1 Jauchert Acker an der Augsburger Landstraße beym steinernen Brückel; 4) 1 Jauchert Acker am Bühler Weg ober dem Ziegelstadel; 5) ein Holzantheil an der sogenannten Leibi, diesseits der Donau; 6) eine detto jenseits der Donau; 7) bey 2 bis 3 Tagwerk sogenannte Lußmäder jenseits der Donau. Die Kaufsbedingungen, so wie die auf den Realitäten haftenden Lasten, werden am Versteigerungstage bekannt gemacht werden, bis wohin Kaufsliebhaber die Objekte einsehen, und von den Herrn Kuratoren, Tit. Vanderome und Grail in Günzburg, jede Auskunft erhalten können. Günzburg, den 5. Nov. 1824. Königl. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Lieferungsakkord.) Mittwoch den 15. Dez. 1824 Vormittags 10 Uhr wird die Lieferung von 10 Ellen ponceau-rothen, 95 Ellen grauen und 130 Ellen grünen 6/4 breiten Tuches salva ratificatione an den Wenigstnehmenden in Akkord überlassen, wovon die Ablieferung in 2 Fristen, nämlich die 1ste Hälfte nach erfolgter Genehmigung, und die 2te Hälfte in den darauf folgenden 6 Monaten Statt zu finden hat. Liebhaber wollen sich, mit den erforderlichen Probemustern versehen, im Geschäftszimmer des königl. 4ten Gensd'armerie-Compagnie-Kommando allhier zur

Digitized by Google

eſtimmten Stunde einfinden, und die nähere Bedingungen vernehmen. Augsburg, en 20. Nov. 1824. Die Kaſſa-Deputation der 4ten königl. Gensd'armeriekompag-ie. Zunner, Oberl. Forſter, Hauptmann. Englhard, Rechnungsführer.

(Bekanntmachung.) Durch in Rechtskraft beſchrittenes Erkenntniß des königl. aier. Landgerichts Lindau, wurde in der Zollgefährdungsſtreitſache des königl. Zoll-innehmers Prym und Konſorten gegen einen Unbekannten und deſſen Gehilfen Geb-ard Höſcheler, Weber in Nonnenhorn, wegen unverzollter Einbringung von Kaffee-arogat, ausgeſprochen, daß der Unbekannte nach Kap. 5. §. 11. Nro. 2. nochmals ur Verantwortung sub termino peremtorio von 14 Tagen a die insertionis, vorzu-aden. Indem auf Anrufen der Kläger dieſem Ausſpruche genügt wird, wird der Unbekannte unter obigem Termin, und zwar unter Strafbeſtimmung des Kap. 5. . 10. Nro. 3. der Gerichtsordnung, zur Verantwortung aufgefordert. Lindau, den 3. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. Lit. Mindler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Martin Baur, freyherrlich von Eichthaliſcher Bräumeiſter on Ebersberg, Bauersſohn zu Bichlach, königl. Landgerichts Aichach, iſt am 3. dieß mit Tod abgegangen. Wer immer an ſeine Verlaſſenſchaft aus was immer für el-iem Rechtstitel Anſprüche machen kann, hat ſich in 30 Tagen hierorts gehörig zu egitimiren, als außer dieſem, und nach Verfluß der Zeit mit der Verlaſſenſchaft echtlicher Ordnung nach verfahren wird. Ebersberg, den 6. Nov. 1824. Königl. aier. Landgericht. Höß, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Das Hofgut des Bauern Franz Steck von Wolpertſtetten wird am Dienſtag den 30. dieß Vormittags 10 Uhr im Taferwirthshaus daſelbſt im Hilfsvollſtreckungswege dem öffentlichen Verkaufe ausgeſtellt. Kaufsliebhaber, und zwar Auswärtige mit Vermögens- und Leumundszeugniſſen verſehen, werden hiezu eingeladen, und können bey der Verhandlung ſelbſt die Bedingungen und die Grund-barkeits-Verhältniſſe vernehmen. Das Gut beſteht a) in einem gemauerten Wohn-haus, dann Stall und hölzernen Stadel. b) Wurz- und Grasgarten 1/16tel Tag-werk haltend. c) In allen 3 Feldern 43 3/4tel Jauchert Ackers. d) 4 1/4tel Tagw. zweymädige Wieſen. e) 8 3/4tel Tagw. einmädige Wieſen. f) 8 Jauchert Holzbo-den, dann g) die Gemeindsgerechtigkeit, und zwar 1. einem alten Viehweydtheil, 2. einen neuen Viehweydtheil, 3. einem Erdbirnſtück, 4. zwey Krautſtücken, dann 5. Antheile an unvertheilten Gemeindsgründen. h) in eigenen walzenden Grundſtü-cken: a) 3/4tel Jauchert Pfannenwies, b) 3/4tel Tagwerk Jägerwies. Höchſtädt, den 10. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Feilbietungs-Edikt. Im Wege der gerichtlichen Hilfsvollſtreckung wird das Anweſen des Bauren, Joſeph Anton Kaiſer in Altdorf, der öffentlichen Verſteigerung ausgeſetzt. Hiezu hat man auf Donnerſtag den 9. nächſtkommenden Monats Dez. früh 9 Uhr in der Landgerichtskanzley dahier Kommiſſion anberaumt, wobey die Kaufsluſtigen zu erſcheinen, die Kaufsbedingungen zu vernehmen, und ihre Anbothe zu Protokoll zu geben, eingeladen werden. Auswärtige Kaufsliebhaber haben ihr Vermögen und Leumund durch gerichtliche Zeugniſſe nachzuweiſen. Das zu veräu-ßernde Anweſen beſteht: I. in einem zum königl. Rentamt Oberdorf erbrechtsweiſe beſtandbaren Gute mit Haus, Hofſtatt und Grasgarten per 3/4tel Jauchert, ferner an 23 1/2 Jauchert 16 Ruth. Ackerfeld in der Einöde, und 21 Tagw. einmädige Wie-ſen; II. in einem allodifizirten Acker per 1 Jauchert; III. an eigenen Gründen: 1) in einem kleinen Gärtchen, 2) in einem Krautgarten per 4 Ruth., 3) in 4 Gemeinds-theilen zuſammen 6 Jauchert 77 1/2 Ruth. haltend, und 4) in einem eigenen Holz-theil auf dem Spalt zu 1 1/2 Jauchert. Auf dieſem Anweſen haften a) Grundſteuer-simplum 4 fl. 32 1/4 kr., b) an Eiſengilten 6 fl. 24 kr., c) Schaarwerkgelder 18 kr., d) an Küchengefällen 41 kr., e) Beytrag zur neuen ungemeſſenen Schaarwerksabl-ösung, welcher Beytrag erſt in der Gemeinde zu repartiren kommt, f) zum Pfarrgot-teshaus in Altdorf 1 Mätzen Kreuzhaber, 4 Laib Kirchbrod und 5 Pfund Unſchlitt. Auf dem alodifizirten Lehen haftet 19 fl. Bodenzins-Kapital, jährlich zu 4 Prozent verzinslich. Das Gut iſt übrigens dem Ortspfarrer zehendbar. Dieſes Anweſen liegt im Dorfe Altdorf, an der Straße von Kaufbeuren nach Oberdorf, 3/4tel Stunde

vom Markte Oberdorf und 1 1/4tel Stunde von Kaufbeuren entfernt. Oberdorf, den 18. Nov. 1824. Königl. Landgericht. Vorler, Landrichter.

(Ediktalladung.) Auf Antrag des Söldners Joseph Boswald zu Rogling werden in Folge des §. 14. des Gesetzes über die Einführung des Hypothekengesetzes alle diejenigen Personen, welche auf dessen Immobilien, als: 1/4tel Tagwerk Wiese auf dem Silberhof, 2 Krautbeet im neuen Krautgarten, 1 Erdbirnbeet im neuen Krautgarten, 1 solches eben da, 1 dergleichen daselbst, 1/2 Tagwerk Wiesen auf dem Ueberhof, 1/4tel Tagwerk Wiese auf der Sandwiese, 1/4tel Tagwerk Wiese auf der Mähde, 1 Erdbirnbeet im Neufang; dann ledigen Grundstücken, als: 1/4tel Jauchert Acker auf dem neuen Acker, 1/4tel Jauchert Acker an der Buchgasse, 1/2 Jauchert Acker bey der Kapelle am Monheimer Weg, 1/2 Jauchert Acker am Leiben oder Luiben, 1/2 Jauchert Acker am Badenbuck, 3/4tel Tagwerk Wiese auf der Au, ein Realrecht in Anspruch nehmen, vorgeladen und angewiesen, innerhalb 6 Wochen, und längstens bis zum 29. Dez. l. J. diese ihre Ansprüche bey dem königl. Landgericht dahier anzumelden und gesetzlich nachzuweisen, außerdem sie mit ihrem deßfallsigen Vorzugsrechte praeludirt werden, und dem dermalen aufzunehmenden Kapital des Boswald nachstehen müssen. Monheim, den 21. Sept. 1824. Königl. baier. Landgericht.
Förg, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Gläubiger und unter deren Genehmigungsvorbehalt wird das Wolfgang Laschingersche Anwesen, beym Dürezhauser zu Zolling, Dienstag den 21. Dez. l. J. Vormittags 9 Uhr in hiesiger Gerichtskanzley im Vollstreckungswege versteigert. Dieses Anwesen ist im fruchtbaren Amperthale an der Freysinger Mainburger Landstraße entlegen, und diese Lage begünstigt vortheilhaften Absatz aller Venalien in die benachbarten Städte Freysing und Moosburg. Es hat folgende Bestandtheile: A, Der ganze Dürezhauser Hof freystiftig zum königl. Rentamt Moosburg, erfaßt 1) zu Dorf an Wohn- und Oekonomiegebäuden, dann Garten 3 Tagwerk 41 Dezimalen; 2) zu Feld an Aeckern 70 Tagw. 75 Dezim., an Wiesen 25 Tagw. 91 Dezim., Summa 100 Tagw. 7 Dezim. B) Walzend, der zu obigem Rentamte freystiftige Neumaierhofs-Ausbruch, Ackergrund, per 4 Tagw. 4 Dezim. Abgaben hierauf, ad A. 1) zum königl. Rentamte Moosburg einfache Grundsteuer 3 fl. 51 kr. 5 hl., Stift 9 fl. 48 kr. 3 hl., Kuchendienst 2 fl. 29 kr. 2 hl., grundherrl. Schaarwerkgeld 9 fl. 37 kr. 4 hl., Gilt 3 Schäffel 5 M. 2 V. 1 1/4tel Sztl. Weizen, 5 Schäffel 4 M. 2 V. 2 3/8tel Sztl. Korn, 5. M. 3 V. 3/8tel Sztl. Gerste, 10 Schäffel 1 M. 2. V. 1 1/2 Sztl. Haber, 1 M. 2 3/4tel Sztl. Richterhaber; 2) zum königl. Rentamt Freysing einfache Grundsteuer 39kr. 2 hl.; 3) die Pfarrkirche Zolling bezieht den ganzen Zehend mit Ausnahme von 1 Tagw. 27 Dezim. Acker, wovon die Hofmark Haag auch 1/9tel, und von 9 Tagw. 17 Dez. Wies, wovon obige Hofmark 1/3tel Antheil an Grummet hat. Ad B. Zum königl. Rentamt Moosburg einfache Grundsteuer 9 kr., Stift 20 kr., Kuchendienst 5 kr., Schaarwerkgeld 18 kr. 6 hl., Gilt 3 V. 1/4tel Sztl. Weizen, 3 V. 3 Sztl. Korn, 1 M. 3 V. 2 Sztl. Haber, ganzen Zehend. Zugleich wird bemerkt, daß Gemeinschuldner Laschinger seit mehreren Jahren an dem vorbemerkten Getreiddienste eine jährliche Moderation von 1 Schäffel 3 Mätzen Korn und 2 Schäffel 4 Mätzen Haber provisorisch genossen habe, und daß diese Begünstigung nach Abfluß des Jahres 1824/25 als ständig begründet werden könne. Indem Kaufsliebhaber auf obbemelten Tag hieher vorgeladen werden, haben sie sich mit den nöthigen Kaufsfähigkeits-Ausweisen zu versehen, und können in der Zwischenzeit von Besitz- und Belastungsstande entweder bey Gericht oder bey dem Massa-Kurator Joseph Roßmaier in Zolling nähere Einsicht nehmen. Moosburg, den 8. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. Graf, Landrichter.

Das Anwesen des Erhard Rekuagel, bürgerlichen Bortenwirkers in Baierdiessen, bestehend in einem halben Hause, einem Gärtchen und 2 Gemeindstheilen im Komplex zu 2 Tagwerk 30 Dezimalen wird auf Donnerstag den 30. Dez. d. J. der öffentlichen Versteigerung unter Vorbehalt der kreditorschaftlichen Genehmigung unterworfen. Kaufsliebhaber haben sich an obigem Tag hierorts zu melden. Landsberg, den 18. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. Landrichter verh. Appel, Assessor.

Digitized by Google

Nro. 284. Freytag, den 26. Nov. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

London, den 19. Nov.

Der berühmte Boxer Scott ist in einem Faustkampfe mit dem ebenfalls berühmten Boxer Brown von dem letzteren erschlagen worden. Der Sachwalter der Krone hat hierauf ein Geschwornengericht zusammen berufen, welches den letztern eines, ohne Veranlassung begangenen Mords schuldig erklärt hat. — In England zählt man gegenwärtig nicht weniger als 342 Wohlthätigkeitsanstalten aller Art. Der Hof thut daselbst zwar für solche Zwecke viel, die Regierung aber für Spitäler und Schulen gar nichts, ungeachtet der ungeheuern, dem Volke auferlegten Armentaxen. Somit sind alle jene Anstalten bloß das Werk menschenfreundlicher Privatleute. — In London werden derzeit häufig neue Gotteshäuser der bischöflichen Kirche eingeweiht, die mit weniger Ausnahme in einem prachtvollen Style erbaut sind. — Das Studium der Rechte nimmt auch in England sehr überhand. Bey den Gerichtshöfen von Westmünster haben sich kürzlich 154 neue Sachwalter einschreiben lassen. — Der katholische Verein in Irland hat den Katholiken daselbst eine Art Steuer aufgelegt, welche täglich ungefähr 15 Pf. Sterl. einbringt, und größtentheils von den katholischen, ohnedieß schon sehr dürftigen Bauern erhoben wird. Der Zweck dieser Sammlung ist, durch jedes Mittel, wobey Geld nur immer fruchten kann, die Emanzipation der Katholiken zu bewerkstelligen. — Der portugiesische Gesandte in England hat den Auftrag erhalten, bey der englischen Regierung den Befehl auszuwirken, daß im Königreich Hannover denjenigen Personen, welche in Deutschland unter dem Namen Kolonisten für den brasilianischen Kriegsdienst angeworben würden, der Durchzug verweigert werde. — Der Kongreß von Mexiko hat am 20. Aug. die Unabhängigkeit der neuen Republik, welche den Titel „Staaten von Mittelamerika" führt, anerkannt. Diese Republik hatte früher als Provinz Guatimala zu dem Vicekönigreich Mexiko gehört. Der neue Staat hat bereits einen Gesandten bey der mexikanischen Regierung beglaubigt.

Madrid, den 12. Nov.

So selbstständig die spanische Regierung sich gezeigt hatte, als ihr die ersten Vorstellungen des französischen Kabinets mitgetheilt worden waren, so niedergeschlagen und unschlüssig beweist sie sich jetzt, wo die Drohungen, von denen jene Vorstellungen begleitet waren, in Erfüllung zu gehen anfangen. Nach Maaßgabe, wie die Vorbereitungen zum Abmarsch vorwärts schreiten, werden alle unverdenkliche Mittel in Bewegung gesetzt, um den unheilbringenden Augenblick zu verzögern. Bey dem diplomatischen Korps sind alle ersinnlichen Schritte geschehen, um dessen Einschreitung in diese kitzliche Sache zu erlangen. Weder Zusicherungen, noch förmliche Versprechen werden gespart, und ein Kurier nach dem andern geht nach Paris ab. Inzwischen wird der franz. Obergeneral beschworen, die Bewegung der Armee zu verzögern, bis eine bestimmte Antwort seines Hofs zurück gekommen sey. Diese Schritte des spanischen Kabinets haben gleichwohl den Abgang der beyden ersten Transporte nicht hindern können, scheinen aber auf den

Digitized by Google

Abmarsch des dritten einigen Einfluß gehabt zu haben; er sollte diesen Morgen abgehen, wird aber nunmehr 8 Tage länger hier bleiben.

Die Spaltung, die zwischen den beyden Hauptpersonen unseres Ministeriums, Herrn Calomarde und Herrn Zea-Bermudez, herrscht, vermehrt noch die Verlegenheit der Regierung. Ein Tag verstreicht nach dem andern, ohne daß ein Beschluß gefaßt wird; man macht Anträge und nimmt sie an, um sie zuletzt wieder zu verwerfen; in dem Laufe einiger Stunden springt man von einem Extrem auf das andere über. Inzwischen erhält sich das Gerücht von einem Ministerwechsel, und es scheint, daß die Umstände der Politik des Herrn Zea-Bermudez den Sieg verschaffen werden; wenigstens heißt es, daß Herr Zea und Herr Salazar, Seeminister, die einzigen Minister seyn würden, die ihr Portefeuille behalten werden. Diese Nachricht beruhigt die Gemüther ein wenig, denn obgleich diese Minister nicht populär sind, so genießen sie doch als die Gegner der Herren Calomarde und Ugarte, dieser beyden verschrieenen Organe der Camarilla und apostolischen Junta, einiges Vertrauen. Wer tiefer denkt, weiß freylich, daß das Uebel, an dem Spanien leidet, mehr in den Dingen, als in den Menschen liegt, gleichwohl konnte die Entlassung dieser Minister eine wenigstens augenblickliche Verbesserung unserer Lage herbeyführen. Marschirt die französische Armee ab, und dieser Fall ist der wahrscheinlichere, so droht Spanien eine dunkle Zukunft. Die fanatische Partey wird von Ausschweifung zu Ausschweifung, von einer Gräuelthat zur andern übergehen; die Folge davon ist nothwendig Anarchie und Bürgerkrieg.

Bayonne, den 13. Nov.

Es verbreitet sich das Gerücht, daß König Ferdinand sich nachgiebiger bezeuge, und daß neue Unterhandlungen wegen der Räumung Spaniens angeknüpft worden; schon vorgestern wurde eine telegraphische Depesche, die sich darauf zu beziehen schien, nach Paris übermacht, und man sieht der Antwort jeden Augenblick entgegen; die Stafette steht bereit, die sie nach Madrid bringen soll.

Paris, den 18. Nov.

Der muthmaßliche Thäter, der kürzlich in der Nähe von Paris verübten Ermordung zweyer Kinder, Papavoine, hat in seinem Gefängnisse einen seiner Hüter mit mehreren Messerstichen verwundet, und sodann seinen Strohsack in Brand zu stecken versucht, was jedoch glücklich entdeckt wurde.

Brüssel, den 12. Nov.

So sehr unser Ministerrium, sagt der Kurier Francais, Haß gegen alle Anstalten zeigt, welche unter dem Volke die Wohlthat des Unterrichts verbreiten können, eben so sehr verschwendet die belgische Regierung die Aufmunterung für diejenigen Anstalten, wo die dürftige Klasse die ersten Grundregeln einer nützlichen Erziehung schöpfen kann. Glücklicher Weise hat der König der Niederlande, unterstützt von seinen Ministern und Munizipalitäten, das Vergnügen, alle Zweige der Staatsverwaltung wetteifern zu sehen, um seine wohlwollenden und philantropischen Gesinnungen zur Reife zu bringen.

Berlin, den 15. Nov.

Seit mehreren Monaten war es in der hiesigen Handelswelt bekannt, daß der Präsident der Staatsschulden-Tilgungskommission und der Seehandlung, Rother, welcher seit vielen Jahren alle finanziellen Operationen des Staats mit der ihm eigenen Geschicklichkeit leitet, mit einem bekannten Londoner Hause wegen Errichtung einer Nationalbank in Unterhandlungen getreten war. Gestern verbreitete sich aber das Gerücht, daß dieß, sowohl für Kaufleute, als alle andern Staatseinwohner sehr erwünschte Institut nunmehr definitiv zu Stande gekommen ist. Die künftige preußische Nationalbank soll aus 50,000 Aktien, jede zu 1000 Thalern, oder aus einem Kapitalsvermögen von 50 Millionen bestehen. Jeder

Digitized by Google

kann derselben beytreten, wenn er 500 Thaler in Staatsschuldscheinen und eben so viel in baarem Gelde, gegen den Empfang einer auf 1000 Thaler lautenden Aktie in die Kasse der Bank zahlt. Die dadurch einkommenden 25 Millionen Staatsschuldscheine sollen der Zirkulation entzogen, und bey der Bank hinterlegt werden. Diese wird eine nicht unbedeutende Quantität unverzinsbare Banknoten heraus geben, und dadurch dem immer mehr gefühlten Mangel des baaren Geldes abhelfen. Diese Nachricht hat übrigens schon den wohlthätigen Erfolg gehabt, daß die nur 4 Prozent tragenden Staatsschuldscheine von 88 1/3 auf 92 1/2 gestiegen sind. — Der französische Legationssekretär, Herr von Villecoq, der wegen der Verhaftung des Professors Cousin nach Paris gieng, ist von da zurück. Die französische Regierung hat die Schritte der französischen Gesandtschaften in Dresden und Berlin gut geheißen, und da Herr Cousin nur durch die Aussagen eines berüchtigten Burschenschaftlers, Namens Witt, auch Döring genannt, kompromittirt seyn soll, so steht seine baldige Freylassung zu erwarten.

Würzburg, den 18. Nov.

In der gestrigen Nacht erlitt die hiesige Universität und die Wissenschaft einen empfindlichen Verlust. Es starb dahier Herr Gallus Aloysius Kleinschrod, königl. baierischer Hofrath, öffentlicher ordentlicher Professor der Rechtswissenschaft an der Universität und Ritter des Civilverdienstordens der baierischen Krone. Er ward geboren den 6. Jan. 1762 zu Würzburg. Seine ausgezeichneten Verdienste als Schriftsteller, namentlich um die Kriminalrechtswissenschaft sind in Deutschland und im Auslande längst gewürdigt, und verschafften ihm einen unsterblichen Namen in den Annalen der Literatur. Sein 40 Jahre lang mit ununterbrochener Thätigkeit und Liebe geführtes Lehramt erwarb ihm die liebende Hochachtung von mehreren Tausenden seiner dankbaren Schüler, und die allgemeine Theilnahme aller Guten und Edlen ist eine würdige Anerkennung seiner vortrefflichen Eigenschaften, welche er als Mensch, als Bürger, als Familienvater und sonst in jeder Lage seines wohlthuenden Lebens entfaltete.

Zürch, den 18. Nov.

Das Appellationsgericht des Kantons Zürch hat das Strafurtheil gegen eine Bande von Betrügern gefällt, welche seit nicht weniger als 12 Jahren eine Menge leichtgläubiger Menschen durch vorgespiegelte Entdeckung vergrabener Schätze, die sie durch Geisterbeschwörungen ꝛc. bewerkstelligen wollte, um ihr Geld betrogen hatte. Diese Gesellschaft hatte ihre Rollen genau vertheilt, der eine spielte einen katholischen Priester, der die Zauberformeln verlas, der zweyte einen Geist, der dritte den Teufel ꝛc. Wie hoch die Betrügereyen dieser Bande in 12 Jahren stiegen, ergiebt sich daraus, daß eines der Mitglieder bey den verschiedenen Theilungen der Beute für seinen Antheil nach und nach nicht weniger als 24,000 Fr. erhielt. Die Mitglieder der Bande konnten meist alle zur Haft gebracht werden. Sie wurden zu längerer oder kürzerer Gefängnißstrafe, zum Theil mit Brandmarkung, die meisten zu körperlicher Züchtigung, verurtheilt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In München wäre kürzlich beynahe eine Feuersbrunst dadurch ausgebrochen, daß eine Maus ein brennendes Nachtlicht aus einer irdenen Schüssel, in welche man es in ein Häufchen Sand gesteckt hatte, fort und unter ein Bett geschleppt hatte, welches letztere bereits zu brennen anfieng, als das Feuer noch glücklich entdeckt wurde. — Das Weimarsche Oberkonsistorium hat bekannt gemacht, daß bey allen Terminen der in Unfrieden lebenden Eheleuten keine Vormünder und Advokaten, die vom Unfrieden leben, zugelassen werden sollen. — Ein Mädchen von 19 Jahren in den Niederlanden starb kürzlich nach einer kurzen Krankheit. Weil ihre Mutter sie noch zu sehen wünschte, wurde der Leichnam 6 Tage aufgehoben. Als der Sarg dann geöffnet ward, wurde man bedenklich, ob sie auch todt sey,

Digitized by Google

rief den Arzt, setzte sie in ein Bad, wendete andere Mittel an, und das Mädchen ist jetzt wieder frisch und gesund. — Canova stellte auf Alfieri's Grab Italien als Matrone dar, antik gekleidet und in Thränen. Darauf wurde folgendes Epigramm gemacht:

Questa volta, Canova l'ha svagliata: Tu l'hai fatta vestita, ed è spogliata.
(Du hast dich, Canova, betrogen; du stelltest sie in Kleidern dar, und sie ist ausgezogen.)

Winterfreuden zur Unterhaltung und Belustigung für Kinder jedes Alters, von Ziehnert. Es gab bisher noch kein Buch, das durch Reichthum und Abwechslung Kinder so mannigfaltig erfreuen könnte, als dieses. Welche freundliche Unterhaltung gewähren die 35 Kunststücke, 15 Gesellschaftsspiele, 46 Räthsel, 16 Charaden, 38 Erzählungen, 25 Lieder und Fabeln, 49 witzige Anekdoten und Antworten! Es ist für 54 kr. nett gebunden zu haben, in Augsburg bey M. Engelbrecht Lit. G. Nro. 90., in München in der Lindauerschen Buchhandlung, und in Nürnberg bey Riegel und Wiesner.

(Kunstnachricht.) Von den, durch mich nach der Natur aufgenommenen Gegenden aus der Schweiz, dem Tyrol, Salzburg'schen, und anderen Theilen Deutschlandes, an der Zahl gegen 200 Ansichten, die in gemischten Abtheilungen zu 10 Blättern, in klein Quer-Folio-Format, auf dem feinsten gefarbten Papiere abgedruckt, nun in einer sehr fleißigen eigenhändigen Zeichnungsmanier lieblich behandelt, herausgegeben werden, übrigens aber, ungeachtet des erlangten ausgezeichneten Lobes, dennoch bisher nicht den verdienten Absatz gefunden haben, können immer Abtheilungen zu 10 Blätter, sammt einem dazu gehörigen Titel und Umschlagsbogen, um den ganz „zeitgemäßen" Subscriptionspreis von 20 kr. pr. Stück, oder 3 fl. 20 kr. für eine ganze Abtheilung, gut und leicht verpackt, bey mir erhalten werden. Ferner: Meine neuesten Schriften, vermischten Inhaltes, 9 Bändchen, 80 Bogen stark, in 8vo auf Schreibpapier mit 46 in Zeichnungart, besonders fleißig behandelten kleinen Landschaften und moralischen Devisen 7 fl. Meine Sinnsprüche für Freunde der Wahrheit, 5 Bogen stark, in 8vo auf Schreibpapier, mit einem Kupfer in Zeichnungsmanier, vollendet, 20 kr. Das 6te Exemplar ist immer gratis. In sicherm, ähnlichem „zeitgemäßem" Anschlage, nehme ich Gegenstände jeder Art im Tausche an. Augsburg, den 25. Nov. 1824. Herrel, pens. k. b. Hauptmann, Mitglied des Civil-Verdienstordens und des polytechnischen Vereins in Baiern.

Johann Georg Burckhart, Schneidersgesell von Augsburg, 20 Jahr alt, wird hiemit aufgefordert, seinem unterzeichneten Pfleger schleunigst Nachricht von seinem Aufenthalt zu ertheilen. Augsburg, den 24. Nov. 1824.

Georg Burckhart, Rindmetzger, Lit. H. Nro. 88.

Im goldenen Ritter in der Bäckenstraße sind den ganzen Winter durch frische nachgesetzte ächte böhmische Phasanen, Rebhühner und schwarzes Wildpret, die besten Frischlinge, um den billigsten Preis zu haben.

Stüber, böhmischer Wildpretthändler.

(Aufnahmsgesuch.) Ein lediger Mensch, der auch studiert hat, besonders eine schöne Handschrift schreibt und mit den besten Zeugnissen versehen ist, wünscht in einem Geschäfftslokale, oder bey einer Herrschaft in Dienst angenommen zu werden. Das Nähere ist im diesseitigen Zeitungskomtoir zu erfragen.

In dem Hause Lit. C. Nro. 199. nächst dem Neubau sind auf Nikolai und Weihnachten Theater mit Koulissen und Veränderungen, Kindsstuben, große und kleine Krippen, große und kleinere Gärten und viele verschiedene, selbst verfertigte Spielwaaren um billigste Preise wieder zu haben.

Im gestrigen Blatte bey der Anzeige von Herrn Joh. Christ. Grill ist in der 12ten Zeile von Oben noch zu lesen, nach Waarenlager: in allen Gattungen Pendeluhren in Alabaster ꝛc.

Digitized by Google

Nro. 285. Samstag, den 27. Nov. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Selda. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Mädrid, den 11. Nov.

Der Pater Martinez, einer der Urheber des neuen Erziehungsplans für das Volk, ist vom König nach Eskurial berufen worden, um, so wie mehrere andere Personen dieser Art, über den jetzigen Zustand Spaniens, so wie über die Lenkung der Staatsangelegenheiten, vom König um Rath gefragt zu werden. Der Einfluß der Geistlichkeit ist so groß, daß die beyden Hauptstützen der fanatischen Parthie, der Justizminister Calomarde, so wie der Kriegsminister, sich behaupten, obgleich Ugarte im offenen Krieg mit ihnen ist, und die übrigen Minister sie eher für Feinde als Vertheidiger der wahren monarchischen Interessen ansehen. — Schon auf die erste Nachricht, daß auch Madrid von der Okkupationsarmee würde geräumt werden, überfiel eine Bande des wüthenden Pöbels einige Bürger, die man als konstitutionell gesinnt im Verdacht hätte, und mordete sie unbarmherzig. Ohne den Beystand der franz. Truppen wäre das Blutbad noch weit größer gewesen. Auf die Nachricht, daß der vormalige Kriegsminister Cruz, wegen der von seiner Gattin unmittelbar bey dem König eingelegten Fürbitte, statt vor die Militärkommission, vor ein geordnetes Kriegsgericht gestellt werde, hat die fanatische Parthie mehrere, bis jetzt mißlungene Versuche gemacht, Cruz im Gefängnisse, wo derselbe noch immer krank und ohne ärztlichen Beystand schmachtet, zu erdolchen. — Bekanntlich haben jetzt die gerichtlichen Verfolgungen gegen die vormaligen Mitglieder der geheimen Gesellschaften begonnen, welche sich nicht selbst als solche angegeben haben, wozu von Madrid aus die Namensverzeichnisse aller dieser Personen, wie sie von der dazu niedergesetzten Junta gesammelt worden waren, in die Provinzen geschickt worden sind. Schon hat in Folge dieser Maaßregeln der Bischof von Cuenca 44 Geistliche absetzen und sie in Klöster sperren lassen. In Avila wurden ebenfalls 32 Personen, von verschiedenem Rang und Stande verhaftet. Nach dem Befehl der Regierung müßte man im ganzen Reiche mehr als 10,000 Personen verhaften, welche sämmtlich der Todesstrafe und ihre Güter zum Besten des Staats, der derselben bedarf, der Konfiskation unterliegen würden. — Durch den Orkan am 19. Okt. wurden an der Küste bey Gibraltar nicht weniger als 9 Schiffe (verschiedener Nationen) an den Strand geworfen, von denen mehrere völlig zu Grunde giengen. Bey einem konnte nicht einmal die Mannschaft gerettet werden. Es geht das Gerücht, daß das aus 3000 Mann bestehende Korps, das in Corunna ausgerüstet, und nach Cuba eingeschifft wird, sich empört hat, und daß viele der Soldaten desertirt sind. Es haben sich ähnliche Gerüchte über einen Aufstand der Soldaten in andern Theilen des Reichs, und besonders in Badajoz verbreitet. Hier sollen sich die Soldaten sogleich nach dem Abmarsche der französischen Besatzung, welche nach Cadix gezogen ist, aufgelehnt haben. — Man behauptet, die spanischen Gesandtschaften im Auslande haben Befehl erhalten, den spanischen Flüchtlingen, wenn dieselben etwa nach Spanien zurück kehren wollten, die Päße hiezu zu verweigern.

Irun, den 12. Nov.

Diesen Morgen haben wir einen Kurier aus Madrid erhalten; alle Briefe

melden einstimmig den baldigen Aufbruch der französischen Besatzung dieser Hauptstadt, da die spanische Regierung den ihr gegebenen weisen Rath, der allein Ordnung und Frieden in diesem unglücklichen Land wieder hätte herstellen können, immer noch nicht befolgen will.

London, den 16. Nov.

Der Obergeneral der englischen Streitkräfte in Ostindien zieht seine gegen die Birmanen bestimmte, 23,000 Mann starke Armee in der Gegend von Calcutta zusammen. Die ostindische Kompagnie läßt 25 Kanonierschaluppen erbauen, wahrscheinlich um jene Schiffe nach dem Flusse Buramputter zu bringen, damit der Obergeneral die Birmanen nach der Regenzeit im Norden angreifen könne, während Campbell mit seiner Armee im Süden von Rangoun gegen Aba vordringt. Man hat alle, im Haven von Calcutta befindlichen Schiffe zum Dienst der englischen Flotte requirirt, die Schiffsbaukosten sind sehr gestiegen, die Materialien äußerst gesucht, und schon fertige Schiffe unverhältnißmäßig theuer bezahlt.

Stockholm, den 9. Nov.

Wir haben die unglückliche Nachricht erhalten, daß am 14. v. M. viele Fahrzeuge, und darunter 7 norwegische, an den holländischen Küsten verunglückt sind. Der größte Theil der Besatzungen ist zum Glück gerettet worden.

Koppenhagen, den 13. Nov.

An der Westküste Jütlands sind während der letzten Tagen des vorigen Monats mehrere Schiffe verunglückt.

Berlin, den 15. Nov.

Man bemerkt gegenwärtig in mehreren Theilen unseres Landes eine außerordentliche Zunahme der Bevölkerung. Außer dem, was hierüber schon früher berichtet wurde, verdient neuerdings angeführt zu werden, daß 1823 im Regierungsbezirk Marienwerder 21,724 Menschen geboren wurden und nur 11,379 gestorben sind. Seit mehreren Jahren schon bemerkte man dort dasselbe Verhältniß.

Aus dem Brandenburgischen, den 13. Nov.

Die französischen Blätter überlassen sich leidenschaftlichen Deklamationen über die in Dreßden, auf Anforderung der deutschen Bundesbehörde, mit hinzugetretener preußischen Requisition, geschehene Verhaftung und Auslieferung des Pariser Gelehrten, Professor Cousin, der eines thätigen Antheils an den in Deutschland bestandenen geheimen Umtrieben beschuldigt ist. Kaum scheinen jene Deklamationen einer ernsten Widerlegung werth. Die geheimen Umtriebe, deren Anfangs von Schwergläubigen bezweifeltes Daseyn jetzt leider nur zu sehr als Thatsache vor Augen liegt, sind gegen die bestehende Ordnung der Dinge gerichtet, und in sofern hat nicht nur die Gesammtheit der deutschen Regierungen, sondern auch jede einzelne derselben das Recht und die Pflicht, gegen jene strafbaren Bemühungen und Versuche die zweckdienlichen Maaßregeln zu ergreifen. Die deutschen Regierungen, zu einem Staatsbunde vereinigt, haben sich in jenem Betreff zu fester Gemeinschaft ausdrücklich verpflichtet. Das Gebiet des deutschen Bundes ist in dieser Beziehung nur als Eines anzusehen. Wer dasselbe mit strafbarer Absicht, als Theilnehmer an jenen Umtrieben, oder sonst als Feind betritt, ist ein Verbrecher gegen die Gesammtheit der deutschen Regierungen und gegen jede einzelne, und es ist vollkommen gleichgiltig, welche von ihnen die Initiative des Verfahrens gegen solche Individuen ergreift; sehr natürlich aber ist es, daß, einverstanden mit der Bundesbehörde und gleichsam in deren Auftrag diejenige Regierung dabey hervor tritt, in deren Bereiche sich bereits die meisten Fäden jener Umtriebe aus anderweitigen Untersuchungen wirklich befinden. Die geschehene Verhaftung und Auslieferung enthält nichts, was nicht vollkommen dem Völkerrecht gemäß wäre, und was nicht jeder Staat im ähnlichen Fall auszuüben sich berechtigt halten würde. Die Frage nun, wiefern Cousin wirklich schuldig sey oder

Digitized by Google

nicht, können wir nicht beantworten, bevor nicht die geführte Untersuchung ein genügendes Resultat hat bekannt werden lassen. Wir können darüber zur Zeit so wenig wissen, als die franz. Blätter es können. Wenn ein Angeschuldigter noch kein Verurtheilter ist, und das Loos eines bisher nicht unvortheilhaft bekannten Gelehrten Interesse einflößen darf, so kann doch anderer Seits eine Maaßregel obiger Art nicht ohne dringende Indizien und hinreichende Motive geschehen seyn, und wenn man Gerüchten glauben darf, nach welchen auch der Zusammenhang der deutschen Umtriebe mit den längst bekannten französischen nicht mehr zweifelhaft seyn soll, so hätten die französischen Blätter den Grund der ganzen Sache nicht erst in der Ferne zu suchen.

Aus dem Holsteinischen, den 16. Nov.

Von allen Seiten laufen die traurigsten Nachrichten über die Verheerungen ein, welche die Ueberschwemmungen an der Westküste der Herzogthümer Schleswig und Holstein, besonders durch die Stürme vom 3. und in der Nacht vom 14. auf den 15. dieß verursacht haben. Durch die Gewalt der Fluthen, welche die Deichbrüche der Eyder veranlaßten, wurde die Hohner Schleuse mit dem Fährhause weggerissen, und die ganze umliegende Gegend unter Wasser gesetzt. Die Stör trat ebenfalls über ihre eingedeichten Ufer, und die Gegend um Itzehoe gleicht einem Meere. Ein Grundbruch des Deichs überschwemmte die Marsch der Herrschaft Breitenburg und richtete großen Schaden an. Häuser wurden umgerissen, viel Vieh kam in den Wellen um, und der Verlust ist nicht zu berechnen.

Mannheim, den 20. Nov.

Die Wasserhöhe des Rheins beträgt heute noch 6 Schuh 2 Zoll, welches nach dem Verlauf von 3 Wochen, seitdem die Ueberschwemmung ihren Anfang genommen, eine beyspiellose Dauer ist. Alle Gärten und Anlagen, welche im Innern des um unsere Stadt ziehenden hohen Dammes von den Fluthen unberührt geblieben, leiden jetzt durch das immer höher steigende verderbliche Quellwasser.

Vom Mayn, den 24. Nov.

Aus Südamerika hat man noch immer nur ganz widersprechende Nachrichten. Ueber London Siege und Vorrücken Bolivars in Peru, Eroberung von Canterac's verschanztem Lager bey la Jauja, Besetzung von Lima durch kolumbische Truppen; über Madrid Siege Canterac's und Valdez über Bolivar, Rückzug dieses Letztern, und große Anhänglichkeit Peru's an das absolute System. Die Wahrheit wird sich endlich doch einmal Bahn brechen, und uns über den dortigen wirklichen Zustand der Dinge belehren.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 20. Nov. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 94 15/32; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 52 1/4; der Curs auf Augsburg 99 3/4 Uso; Konventions. M. 250; Bankaktien 1138 2/3; Rothschildische Loose 147; Partialobl. 127. — Augsburger Kurs: Baierische E. a. M. Loose 104 1/4.

Der rühmlichst bekannte und um die Stadt Amberg 25 Jahre hindurch so verdienstvolle k. b. Stadtrath und Major der Landwehr ꝛc. Herr Dr. Schenkel hat das patriotische Publikum mit einer sehr angemessenen und trefflichen Gelegenheitsschrift beschenkt und zwar unter folgenden Titel: „Das Aerntefest, in Verbindung mit dem Namensfeste Sr. königl. Majestät Maximilian Joseph, unsers gnädigsten Herrn, gefeyert den 12. Okt. 1824. Ein Fest der allgemeinen Freude. — So eben ist in der hiesigen Klauber'schen Kunsthandlung das schön gestochene Bildniß des hochwürdigsten Herrn Bischofs von Augsburg, Ignaz Albert von Riegg, des Civilverdienstordens Ritter erschienen, und das Exemplar daselbst für 12 kr. zu bekommen.

Digitized by Google

Alle an Hypochondrie Laborirende machen wir auf das in Breslau bey Reinhard Schöne erschienene medizinische Taschenbuch für Hypochondristen und solche, die es zu werden befürchten dürfen, aufmerksam, da es nicht etwa die neuen oder vervielfältigten Medikamente sind, durch deren Empfehlung sich diese Schrift auszeichnet, vielmehr ihr Vorzug darinn besteht, daß sie nicht aufhört, an die Vernunft zu appelliren, deren Stimme ein hypochondrischer Kranker vor Allen allein zu hören und zu befolgen hat, in Beobachtung einer, in Absicht auf die Gesundheitserhaltung und Wiedererlangung derselben nothwendige Lebensordnung. Wir können auch außerdem die Lesung dieses Taschenbuchs noch empfehlen, weil es hier und da mit satyrischen, erheiternden Seitenblicken und Anekdoten durchwebt ist, ohne jedoch im Geringsten den Hypochondriakern in ihrem, immer bedauernswerthen Zustande, zu nahe zu treten. — Der General Congreve befindet sich gegenwärtig in Berlin, nicht um den Einwohnern die zerstörenden Wirkungen seiner Raketenfeuers zu lehren, sondern in der menschenfreundlichen Absicht, ihrem noch kürzlich in einer Epistel an Tieck (Allgem. Zeit. Nro. 228.) gegeißelten Obscurantismus durch Erleuchtung der ganzen Stadt mit Gas ein Ende zu machen.

Montag den 6. Dez. wird die hiesige Schafweyde für kommendes Jahr 1825 bey dem Radaubräu öffentlich an den Meistbietenden versteigert; wozu Pachtlustige eingeladen werden. Göggingen, den 24. Nov. 1824. Gemeindeverwaltung.

Höfle, Ortsvorsteher.

(Schafweyde-Verpachtung. Die Gemeindeverwaltung von Kleinaitting ist gesonnen, ihre Schafweyde, auf 160 Stück Schafe, für das Jahr 1824/25 zu verpachten. Pachtliebhaber haben sich den 6. Dez. l. J. Nachmittags 1 Uhr bey dem Taferwirth Altheimer einzufinden. Die Pachtbedingungen können vorher bey dem Vorsteher eingesehen werden. Kleinaitting, den 25. Nov. 1824.

Franz Büschl, Vorsteher.

Die Pachtversteigerung eines 1 1/2 Tagwerk enthaltenden, zum evangelischen Waisenhause gehörigen Angers wird neuerdings, da die auf den 25. dieß angezeigte Versteigerung keinen erwünschten Erfolg hatte, auf Dienstag den 30. Nov. Nachmittags 3 Uhr hiemit angekündet.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: Adventandacht nach dem Geiste der katholischen Kirche. 8. 12 kr.

(Dienstgesuch.) Ein junger Mann, mehrerer Sprachen kundig, der in einer hiesigen angesehenen Tabakfabrik 9 volle Jahre Dienste leistete, 7 Jahre lang ein bedeutendes Detailgeschäfft führte, und nebenbey ein ausgebreitetes Büchsenbley-Fabrikationsgeschäfft besorgte, auch Reisen mit gutem Erfolge verrichtete, wünscht wegen Aenderung eingetretener Verhältnisse gleichsam in eine Tabakfabrike, wozu er die besten Fähigkeiten und Kenntnisse besitzt, bis auf kommendes Neujahr hier oder auswärts einen Platz zu erhalten. Er sieht mehr auf gute Behandlung als auf ein großes Salair. Anfragen unter der Addresse J. W. besorgt das Moysche Zeitungskomtoir.

(Anzeige.) Unterzeichneter empfiehlt auch heuer zur geneigten Abnahme seine selbst verfertigten kleinere und größere Kinder-Schaubühnen mit sechs Veränderungen, und mit oder ohne beweglichen Figuren.

M. Kunz, am untern Hungerberg Lit. A. Nro. 511. im Geisgäßchen bey Herrn Streit, Schneidermeister wohnhaft.

(Wohnungs-Veränderung.) Da ich meine bisherige Wohnung in der St. Georgen-Straße verlassen, und jetzt am vorderen Lech Lit. A. Nro. 490. wohne, empfehle ich mich aufs Neue einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum im Zimmermalen, Vergolden und Lakieren; durch billige Preise und schöne Arbeit werde ich mir stets das Zutrauen meiner Gönner zu erhalten suchen.

Joh. Georg Ulbricht, Maler, Vergolder und Lakierer.

Digitized by Google

Nro. 286. Montag, den 29. Nov. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Madrid, den 11. Nov.

Man kann sich nicht verheimlichen, daß die konstitutionelle Partey, gegen welche Frankreich eine Armee schicken mußte, jetzt von der gemäßigten Masse und selbst von vielen überspannten Königlichen verstärkt ist, welche ebenfalls mißvergnügt zu machen, man die Mittel gefunden hat. Die Weisheit des Herzogs von Angouleme hatte ihnen eine gute Richtung gegeben; aber seit seiner Abreise hat man sie zur Verzweiflung gebracht, und sie athmen Nichts, als Haß und Rache. Ihre Erbitterung ist wenigstens eben so sehr ausgesprochen, als jene der Absolutisten, welche nicht ihre Absicht verbergen, den Rückzug der Franzosen zur Vertilgung ihrer Gegner zu benützen. Uebrigens wird angegeben, die französische Regierung habe verlangt: 1) Gänzliche Erfüllung der Erklärung von Andujar; 2) Genehmigung der Cortesanlehen und der Kapitulationen mit den französischen Generälen; 3) Widerruf der letzten blutgierigen Dekrete; endlich 4) die Bewilligung von Staatsanstalten, welche dem Geiste des Jahrhunderts angemessen seyen. Die Zukunft Spaniens ist in den Händen des Königs; er kann alle Uebel enden, wenn er aufrichtig handelt; aber keine Unentschlossenheit mehr. Man muß Heute nicht das Gegentheil von dem wollen, was man morgen will. Man muß den beständigen Unzusammenhang zwischen den Wünschen des hohen Klerus, des Raths von Kastilien und des Hofes aufhören lassen. Die Favoriten Ferdinands, wie Merino, Bessieres, der Trappist und andere sind in förmlicher Widerstrebung mit dem Guten, was aus einem großmüthigen Entschlusse hervorgehen könnte. Der Rath von Kastilien, erschaudert bey dem Lesen des Dekretes gegen die Freymaurer, hatte den Muth, dem Könige vorzustellen, daß dergleichen Maaßregeln nur dazu geeignet seyen, den Bürgerkrieg zu verewigen. Der franz. Obergeneral ist mit Briefen von Spaniern bestürmt, welche ihn um die Erlaubniß bitten, der Armee folgen zu dürfen. Der General nimmt sie wohlgefällig auf und verspricht allen Beystand und Schutz. Man rechnet schon, daß 800 Personen von Toledo und Madrid der Armee folgen werden. Dieser Schritt allein beweiset, welchen Gefahren die Hauptstadt nach dem Abgange der Truppen ausgesetzt seyn werde. — Berichte aus Corunna behaupten, die Nachricht, daß das daselbst befindliche, und nach Cuba bestimmte, Korps sich aufgelehnt hat, sey übertrieben. Wahr sey, daß in Folge eines Streits unter den Soldaten eine Anzahl derselben verhaftet worden, und von den Uebrigen, welche vergebens die Freylassung der Verhafteten verlangt hatten, gegen Hundert an einem Tage desertirt seyen, worauf man den Uebrigen geboten habe, die Kasernen nicht mehr zu verlassen.

Bayonne, den 16. Nov.

Das hier stehende zweyte Schweizerregiment hat durch den Telegraphen Befehl erhalten, nach Spanien aufzubrechen; es wird mit dem ersten Schweizerregiment die Besatzung von Madrid bilden. Sobald es, am 30., zu Burgos angekommen seyn wird, soll die französische Besatzung von Madrid ihren Rückmarsch antreten. Da inzwischen Cadix und andere Festungen starke Besatzungen behalten, so werden überhaupt nur 14,000 Franzosen die Halbinsel verlassen.

Es ist ganz kürzlich in Paris die in den Jahren 1822 und 1823 gemachte sehr interessante Reise des Herrn G. Mollien in der Republik Kolumbien erschienen. Sie verdient um so mehr Aufmerksamkeit, da sie das neueste Gemälde liefert, das, mit treuen Farben ausgemalt, sogleich den erfahrnen Mahler zu erkennen giebt. „Es liegt, sagt er, etwas Sonderbares in der kolumbischen Revolution. Als Napoleons Agenten das Volk von ihrem Könige abwendig machen wollten, rief man ihnen „Es lebe Ferdinand VII.!" entgegen, und als Ferdinand selbst kam, um seine Rechte zurück zu fordern, antwortete man ihm: „Es lebe die Republik!" Man wandte die angeborne Treue vor, um jene abzuweisen, und die Freyheit, um sich diesem zu entziehen. Will man den gegenwärtigen Zustand mit wahrem Namen nennen, so bildet Kolumbien eine eigentliche Aristokratie, denn das Volk gehorcht nur denen, die es für vornehmer als sich selbst hält, und das ist ein wahres Glück für die allgemeine Ruhe, weil dieß Volk von eigentlicher republikanischen Freyheit nur sehr wenig Begriffe hat. Wer Kolumbien durchreisen will, muß fast alle europäischen Vorstellungen von Nationalflor und Blühte ablegen. Er darf weder die Städte dieses Landes, noch die Felder und Dörfer mit den unsrigen vergleichen. Bleiben wir z. B. bey Cumana und Carthagena stehen. Ein glühender Himmel, oft bis zu 36 Grad Reaumur, ruht auf zerstreuten Hütten von Binsen und Laubwerk. Alles ist still! Man sieht nur hier und da umherirrende Mohren. Die Ufer der breiten Flüsse sind unbebaut. Ein großes europäisches Dorf mit seinen Eichen würde wie eine Residenz dagegen erscheinen. Nur die Hauptstadt Bogota erinnert an unsere Städte, an unsere Kultur, und sie entzückt nicht nur durch die beständige Temperatur unserer Maymonate, sondern auch durch die herrlichen im fortdauernden Frühlingsflor prangenden Umgebungen, wo alle Kornarten und Gemüse gedeihen. — Eine vom Minister des Innern kontrasignirte königl. Ordonnanz vom 20. Nov. ruft die Kammern der Pairs und Deputirten auf den 22. Dez. zusammen. — Das Ministerium scheint Trotz des Geschrey's der Oppositionsblätter von allen Farben auf lange Zeit befestigt zu seyn, Dank der Ueberzeugung, daß es unmöglich wäre, es zu ändern.

London, den 17. Nov.

Bey dem Londoner Handelsstande eingegangene Briefe aus Mexiko und Xalava melden, der General Vittoria sey zum Präsidenten ernannt worden, was die Spanier sehr ungern gesehen. Man glaubt, die Folge dieses Ereignisses, welche noch wichtiger als das Ereigniß selbst wäre, dürfte die Dienstentsagung der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der Justiz und des Krieges seyn. — Die königl. Zeitung von Jamaika vom 3. Okt. und die außerordentliche Zeitung von Panama vom 7. Sept. enthalten amtliche Nachrichten über das zwischen Bolivar und Canterac Statt gehabte Treffen. Diese Nachrichten bestätigen das, was man früher über die geringe Wichtigkeit dieses Gefechts bereits vermuthet hatte. — Unsere Briefe aus Rio Janeiro gehen bis zum 25. Sept. Die spanische Seedivision ist noch nicht im Südmeer erschienen; sie hat zweymal beylegen müssen, bevor sie das Kap Horn umsegelte. Das halboffizielle brasilianische Journal, Diario fluminense, enthält keine politische Nachricht von Wichtigkeit. In seiner Nummer vom 24. Sept. erstattet es Bericht über die strenge Maaßregel, welche die Polizey von Rio Janeiro gegen die Mitglieder eines Liebhabertheaters ergriffen hat, die sich eine innere Organisation gegeben hatte, ähnlich, dem Dafürhalten der Regierung, den Statuten geheimer Gesellschaften. — Auf der Kapstadt muß, nach altem Gebrauche, ein Kaufman, der Bankrot macht, Trauer anlegen.

Der Kongreß von Buenos-Ayres hat die dortige Regierung ermächtigt, 16,000 Piaster für die Unterhaltung eines bevollmächtigten Ministers bey den Republiken Peru und Columbia zu verwenden, um die Verbindung zwischen ihnen

Digitized by Google

enger zu knüpfen, und gemeinschaftlich an Beendigung des Kriegs in Peru zu arbeiten. Der Kongreß von Buenos-Ayres hat wegen seiner vielen Geschäffte seine Sitzung um einen Monat, nämlich bis zum 30. Sept., verlängert, und beschlossen, täglich Sitzungen zu halten. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Chili hat den Grafen Rossi, Befehlshaber der in Valparaiso in Chili angekommenen französischen Brigg Lancier, in einer diplomatischen Note um den Zweck seiner Ankunft befragt. Der Letztere antwortete, sein Schiff sey bloß zum Schutze des französischen Handels an die Küste von Chili geschickt, und sein Monarch habe den aufrichtigen Wunsch, die strengste Neutralität zu beobachten.

Hannover, den 19. Nov.

Die Wassersnoth, mit welcher die Stadt Hannover bedroht war, ist, wie man heute mit Sicherheit annehmen kann, nicht ferner zu befürchten. Die Leine und die Ihme haben zwar höher gestanden, als seit vielen Jahren; allein durch den Uebertritt ist in mehreren Gärten und Feldern, nur diesen, in der nächsten hiesigen Umgebung, sonst aber, so viel bis jetzt bekannt, kein Schaden geschehen. Von fast allen Seiten her, wo große Straßen auf Hannover zu führen, haben die Kommunikationen in Folge der Anschwellung der Flüsse, beträchtliche Stockungen erlitten; die Posten aus dem Süden von Deutschland sind, so viel die Baierischen betrifft, aus bisher unbekannten Ursachen, über Kassel aber, wegen hohen Wassers sowohl vor Kassel als auch diesseits Münden, sehr verspätet; gleiche Versäumnisse haben die Posten aus den Hanseestädten, aus Holland ꝛc. mehr oder weniger erlitten.

Brüssel, den 14. Nov.

Nach dem Gesetzentwurf, welchen Se. Majestät der zweyten Kammer der Generalstaaten wegen kräftigerer Unterdrückung des Sklavenhandels haben vorlegen lassen, sollen diejenigen, welche sich jenes Vergehen schuldig machen, mit 15jähriger Zwangsarbeit, einer Geldstrafe von 10,000 fl. und Verlust des Schiffes bestraft werden. In der den Entwurf begleitenden Bothschaft des Königs wird zugleich bemerkt, daß auch in den Kolonien zweckmäßige Anstalten zur Unterdrückung des Sklavenhandels getroffen werden sollen.

Kassel, den 21. Nov.

Da die Reisenden, welche auf ausländische Waaren Bestellungen in Kurhessen sammeln, bisher vor den eingesessenen Kaufleuten den Vorzug gänzlicher Befreyung von öffentlichen Lasten genossen haben, und bey dieser Begünstigung das dem inländischen Handelsstande nachtheilige sogenannte Musterreiten immer mehr überhand nimmt; so sind in Folge eines allerhöchsten Beschlusses Sr. königl. Hoheit des Kurfürsten durch ein Ausschreiben des Staatsministeriums vom 18. Sept. angemessene Vorschriften ertheilt worden, vermöge deren dergleichen Reisende mit einer Gewerbssteuer von 3 bis 9 Thaler für einen 3monatlichen Aufenthalt im Lande und einer täglichen Abgabe von 8 Groschen zur Ortsarmenkasse belegt werden sollen.

Karlsruhe, den 21. Nov.

Es wäre zu wünschen, daß die Gemeinden, welche an kleinen Flüssen und etwas starken Bächen liegen, durch die furchtbare Ueberschwemmung aufmerksam gemacht, auch auf Rettungsanstalten bey Wassergefahren bedacht wären. Jede an irgend einem Wasser liegende Gemeinde sollte einen oder 2 gutgebaute, leicht zu lenkende Nachen haben, zu welchen mehrere tüchtige Männer, welche das Schwimmen und Rudern gut gelernt hätten, beordert werden müßten, welche denn auch im Laufe des Jahres sich auf dem Fluß oder im Bache öfter zu üben hätten. In jedem Kahne müßten, nebst den erforderlichen Rudern und Stangen, sich auch noch einige starke und lange Seile oder Taue befinden. Entstände nun eine Ueberschwemmung durch Regen oder Schnee, so hätten diese Männer mit ih-

Digitized by Google

ren Kähnen die in Gefahr schwebenden Menschen, so wie auch die Hausthiere zu retten, wozu die Taue viele Dienste leisten könnten. Gewiß wäre eine solche Einrichtung nicht so besonders kostspielig, und doch von außerordentlichem Vortheil; manchem Unglück würde vorgebeugt. Nur an großen Flüssen hat man bis jetzt dazu taugliche Nachen, an kleinern fehlen sie gänzlich, oder entsprechen dem Zweck nicht, da es nur Fischerkähne sind.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der Professor S. in K. erhielt eine Anweisung auf ein jüdisches Handelshaus daselbst. Er gieng hin, um das Geld zu erheben, und wurde von der Frau des Israeliten, welche die Sucht hatte, für ein feingebildetes Frauenzimmer und eine Beschützerin der Gelehrten und Künstler zu gelten, zum Mittagessen eingeladen. Nach aufgehobener Tafel entspann sich ein Gespräch zwischen ihr und ihrem Gaste, dessen Antworten gewöhnlich von der Art waren, daß sie das Gespräch weiter zu spinnen nicht vermochte. Um doch auch einmal etwas Scharfsinniges zu sagen, zeigte sie auf die vorübergehenden Fußgänger, die Reiter und die Wagen, und sagte: „Sehen Sie, Herr Professor! wie sind doch verschieden die Geschmäcke. Da reiten Einige spatzieren, andere gehen, andere fahren spatzieren, und wir sitzen hier spatzieren.“ S.. der sich schon lange danach gesehnt hatte, auf eine gute Art dem langweiligsten tête à tête ein Ende zu machen, stand auf, und erwiederte lächelnd: Mit Ihrer Erlaubniß werde ich mich empfehlen, um etwas spatzieren zu liegen. — Vor Kurzem hielt sich eine gebornе Irländerin, deren Gatte in eben nicht günstigen Verhältnissen in Amerika lebt, mit ihren 3 lieben Kindern einige Zeitlang in München auf. Um manchen Inkonvenienzen zu entgehen, trug sie Männerkleider, aber die Form der Glieder verrieth dem Beobachter sogleich ihr Geschlecht. Im Lesezimmer des Museums traf man sie häufig mit Lektüre beschäfftigt. Sie sprach zierlich französisch. In der höchsten Bedrängniß ihrer Lage erhielt sie von hoher Gnade eine angemessene Geldunterstützung, womit sie ihre Kinder zu einem Verwandten in Genf sendete. Sie selbst verschwand bald darauf, einen Brief hinterlassend, der den Vorsatz ausdrückte, freywillig vom Leben zu scheiden. Seitdem ist jede Spur von ihr verschwunden. — Ein französischer Soldat, 4 Fuß hoch und schlecht gekleidet, neckte mehrere Gemüsehändlerin. Frau Schnips sah ihn grollend an, und kreischte: „Was will Er denn, hat ja nicht 1mal eine quelle heure est-il?“

Der in Nro. 280. des Abendblattes enthaltene Aufsatz ist der Art, daß ich solchen nicht ungerügt lassen kann, indem dadurch das verehrliche Publikum an der Theilnahme für meine Ausspielung geschwächt werden möchte; ich schmeichle mir aber, daß solches bey der öfters wiederholten Erklärung der Garanten, Herrn Wohnlich und Fröhlich, auf Antrag des königl. Landgerichtes Göggingen als Polizeybehörde, dann bey meinem wieder hier gebenden Ehrenworte, keinen Zweifel an der unwiderruflich Statt findenden Ziehung den 6. Jan. 1825 setzen werde; wiewohl ich durch Einhaltung des Termins, bey den vielen ausländischen Ausspielungen, welche dem Staate kein Opfer bringen, wohl aber das Geld aus dem Lande ziehen, sehr in Schaden komme, wenn ich nicht durch fernere gütige Loosabnahme unterstützt werde, wozu ich mich bestens empfehle. — Sämmtliche auswärtige Herrn Kommissionairs werden wiederholt dringendst ersucht, mit dem 19. Dez. mit mir sowohl, als mit den Herren Wohnlich und Fröhlich Abrechnung zu pflegen, mit der bestimmten Erklärung, daß alle diejenige Loose, welche an diesem Tag nicht bezahlt oder zurück gesandt sind, für ungiltig anerkannt, und für meine Rechnung mitspielen werden. Strieppen.

(Wohnungs-Veränderung.) Da ich meine bisherige Wohnung in der St. Georgen-Straße verlassen, und jetzt am vorderen Lech Lit. A. Nro. 490, wohne, empfehle ich mich aufs Neue einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum im Zimmermalen, Vergolden und Lakieren; durch billige Preise und schöne Arbeit werde ich mir stets das Zutrauen meiner Gönner zu erhalten suchen.

Joh. Georg Ulbricht, Maler, Vergolder und Lakierer.

Digitized by Google

Nro. 287. Dienstag, den 30. Nov. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 24. Nov.

Die Hofzeitung meldet, daß am 12. dieß einer Deputation der niederösterreichischen Stände die Ehre zu Theil wurde, ihre Glückwünsche zu der Vermählung des Erzherzogs Franz Karl, zuerst Ihren kaiserl. Majestäten, und dann den durchlauchtigsten Neuvermählten und Ihren königl. Majestäten von Baiern abzustatten. Der Landmarschall, Joseph Karl Graf von Dietrichstein sprach hierbey die Glück- und Segenswünsche der Stände und die Gefühle ihrer innigsten Theilnahme an diesem frohen Ereignisse in einer Rede aus, welche sowohl von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin, als auch von den durchlauchtigsten Neuvermählten, in den gnädigsten Ausdrücken beantwortet wurden. — Dasselbe Blatt erzählt auch umständlich, wie am 16. dieß die neuen Fahnen des in Wien garnisonirenden 31sten Linien-Infanterie-Regiments, in Gegenwart des k. k. Hofes, und des erlauchten Regimentsinnhabers, Sr. Majestät des Königs von Baiern, in der Hofpfarrkirche aufs Feyerlichste geweiht, und sodann dem, auf dem Josephsplatze aufgestellten Regimente, nach einer von dem Obersten von Wersey in ungarischer Sprache gehaltenen Rede, übergeben wurden. Allgemeine Bewunderung zogen die beyden, ungewöhnlich reichen und prächtigen Bänder auf sich, wovon das eine, für die Leibfahne, von Sr. Majestät dem Könige von Baiern, das andere von Ihrer Majestät der Kaiserin gewidmet, und höchsteigenhändig aufgebunden worden waren. Dieses Regiment besteht seit 83 Jahren. Mehr als die Hälfte dieser Zeit ist es im Felde gewesen. Die Schlachten von Rocoux, Planian, Breßlau, Leuthen, Hochkirch, Maxen, Torgau, Ostrach, Stockach und Aspern; die Vertheidigung der Päße Siebenbürgens gegen die durch die Wallachey vordringenden türkischen Heere; die Belagerungen von Mastricht, Valenciennes, Mannheim und Kehl; die Stürme auf Schweidnitz und Marchiennes, treten in der Reihe der Kriegsereignisse hervor, bey welchen sich unser Regiment mit Tapferkeit geschlagen.

Misolongi, den 4. Okt.

Der griechische General Rangos hat bey seinem Vordringen gegen Arta die in dieser Provinz wohnenden Türken aufgefordert, (wie er dieses überall thut, wo er sich zeigt) sich zu unterwerfen. Er hat ihnen dagegen, wenn sie die griechische Regierung anerkennen, seinen Schutz und Vertheidigung gegen alle Gewaltthätigkeit zugesagt. Im entgegengesetzten Falle seyen sie der Rache der Griechen preis gegeben, welche durch das frühere barbarische Benehmen der Türken gereizt worden sey, und wogegen er sie dann nicht mehr schützen könne. Auf Omer Vrione dürfen sie nicht mehr zählen, weil dieser in Carvassara von Maurocordato eng eingeschlossen, und bereits die albanesischen Truppen von Maurocordato aufgefordert worden seyen, den Pascha auszuliefern, wogegen man ihnen friedlichen Durchzug nach Albanien verwilligen wolle. Ohnedieß habe der Sultan, erbittert über den Pascha, mehrere Kapidschi Baschi abgeschickt, um demselben den Kopf abzuschlagen, so daß er froh seyn würde, nur sein eigenes Haupt in Sicherheit zu bringen. Was den Seraskier Derwisch Pascha betreffe, so habe dessen Zug

nur zur Aufreibung seiner 13 bis 16,000 Albanesern gedient, während er selbst mit den Trümmern dieser Armee in kläglichem Zustande nach Larissa zurück gekommen sey. — Auch von der türkischen und egyptischen Flotte sey für die Türken keine Hilfe zu hoffen. — Somit möchten sie, die Türken, die von der griechischen Regierung verkündete allgemeine Amnestie benützen, ehe es damit zu spät werde.

Lissabon, den 30. Okt.

Die letzte politische Erschütterung, die hier am 25. Okt. Statt fand, muß mehr als die Wirkung des unbedachtsamen Eifers einiger Anhänger der Königin, denn als ein vorher überlegter Plan betrachtet werden. Wiewohl die Königin sich im Pallast Gueluz im engen Gewahrsam befindet, so thut sie dennoch ihr Aeußerstes, um ihre Parthie zu erhalten. Allein diese Parthie wird nichts von Wichtigkeit unternehmen können, so lange der Infant Don Miguel abwesend ist, den man, seitdem sich sein älterer Bruder zum Herrn von Brasilien aufwarf, als Thronerben betrachtet. Seit der letzten Revolution wird das portugiesische Kabinet vornehmlich von der französischen Partey geleitet, an deren Spitze sich der General Pamplona (gegenwärtig Graf de Subserra) befindet, einer von denen, welche Napoleon bey seinen Bemühungen, Portugal zu erobern, am meisten bey sich waren.

Madrid, den 11. Nov.

Das 1ste Linieninfanterieregiment, das den Dienst beym Könige im Pallast des Eskurials versieht, und das zu Madrid in Garnison stehende 13te Regiment der nämlichen Waffe, hatten Befehl erhalten, sich am vorgestrigen Tage in Marsch zu setzen. Allein ein neuer Befehl hat ihren Abgang bis auf den 20. dieß verschoben, dem letzten, zur Räumung dieser Hauptstadt bestimmten Tage. Die Hälfte der Garnison, 5000 Mann stark, wird die Straße von Aranda, und die andere Hälfte die Straße von Valladolid einschlagen, um nach Burgos zu gelangen. Diese Bewegung verbreitet, ungeachtet der Vorhersagung von Personen, welche gut unterrichtet seyn können, und die fortdauernd behaupten, sie werde verschoben werden, große Bestürzung in dieser Hauptstadt. — Die Garnison von Badajoz wird sich am 13. in Marsch setzen; die Infanterie wird ihre Richtung auf Cadix und die Artillerie nach den Pyrenäen nehmen. — Die Konferenzen zwischen dem französischen Geschäftsträger, unseren Ministern und den Gesandten der fremden Mächte dauern im Eskurial fort. Der Gesandte der vereinigten Staaten scheint sehr lebhaften Antheil daran zu nehmen; denn er brachte daselbst 4 Tage hinter einander zu; der General Graf Digeon seiner Seits geht häufig nach dem Eskurial.

London, den 18. Nov.

Iturbide's Wittwe hat die Erlaubniß erhalten, Mexiko unter der Bedingung zu verlassen, nur in den vereinigten Staaten oder der Republik Columbia ihren Wohnsitz zu nehmen. Sie hat sich für Baltimore entschlossen, wo sie bereits gegen Mitte Oktobers angekommen war. Diese unglückliche Frau trägt zugleich noch ein Pfand der Liebe ihres Gatten, den sie auf eine so traurige Art verlieren mußte, unter ihrem Herzen. — Mehr als 20 Häuser in der City haben aus Konstantinopel und Smyrna die bestimmtesten Nachrichten über die vielfältigen Niederlagen der türkischen und egyptischen Flotte erhalten. Merkwürdig ist es, daß alle Schreiben aus Smyrna folgende Warnung enthalten: „Mißtrauen Sie unserem Smyrneen, der, was er früher war, wieder Spectateur-oriental geworden ist. Er wird von einem französischen Liberalen redigirt, der, seitdem er sein politisches Glaubensbekenntniß geändert, mehr Türk ist, als die Türken selbst."

Von der Rhone, den 15. Nov.

Alle Privatbriefe, die wir von Offizieren und andern Franzosen erhalten, die bey der Okkupationsarmee in Spanien angestellt sind, geben als eine ausgemachte Sache an, daß sie gegen Ende des nächsten Monats wieder in Frankreich eintreffen werde. In den südlichen Gränzdepartementen Frankreichs sind bereits

Digitized by Google

die erforderlichen Anstalten zur Aufnahme derjenigen Truppen gemacht worden, die daselbst im Laufe Dezembers und Januars aus Spanien zurück eintreffen sollen. Nach Berichten, die wir berechtigt sind für ganz authentisch zu halten, sind die Zeitungsnachrichten von Aufstellung eines Beobachtungskorps am Ebro und von Besetzung der Linie dieses Flusses völlig ungegründet. Unsere Truppen sollen keine Festung jenseits des Ebro, und diesseits nur Pampelona, St. Sebastian und Santonna im Besitz behalten; sie werden also nur eine von diesen Festungen ausgehende Militärstraße bis an die französische Gränze besetzt halten. In Katalonien, wo sie im Besitz von Barcelona und Figueras bleiben, wird eine von diesen Plätzen nach Frankreich führende Militärstraße ihnen gleichfalls frey bleiben. In den besetzten Festungen soll die höhere Polizey den französischen Befehlshabern derselben zustehen. Ein Theil der aus Spanien zurückkehrenden Truppen wird, dem vernehmen nach, ins Innere Frankreichs abgehen. Jedoch sollen die gewöhnlich in den beyden großen Militärdivisionen längs der Pyrenäengränze stationirten Truppen verdoppelt werden, so daß sie zugleich als ein Beobachtungskorps im Nothfall dienen können. — Der Kurierwechsel zwischen Madrid und Paris ist übrigens in diesem Augenblick lebhafter als je; es vergeht kein Tag, wo nicht Depeschen nach Spanien abgesendet werden oder von dort ankommen.

Kleve, den 21. Nov.

Der Wasserstand war am 18. dieß am höchsten. Unsere Deiche haben alle, und zwar mehrere über Erwartung, glücklich gehalten, obschon das Wasser zu Tiel in einer Strecke von 150 Ruthen mehr als 24 Stunden hindurch 3 Zoll hoch über den Deich gelaufen ist. Zu Doy, im Niederländischen, ergieng es nicht so glücklich. Am 19. dieß Morgens gegen 3 Uhr hat das Wasser daselbst bey der Kirche den Deich in einer Strecke von 20 Ruthen durchbrochen; etwas später entstand dort ein zweyter Durchbruch, 16 Ruthen breit, ungefähr 100 Ruthen unterhalb des ersten. Diese Durchbrüche überschwemmen nun unsere Binnenpolder. Gestern Morgens erreichte die Ueberschwemmung schon das Gränzstädtchen Cranenburg; dieses und viele Dörfer stehen unter Wasser. Seit dem 19. fällt der Rhein, jedoch nur langsam. — Die Außenpolder haben durch den starken Wind und Wellenschlag sehr gelitten; besonders ist dieß im Dorfe Warbeyen (auf dem Wege von hier nach Emmerich) der Fall; fast kein Haus ist unbeschädigt, mehrere sind nicht mehr bewohnbar. Die Noth stieg daselbst aufs Höchste; denn viele Familien entbehrten aller Lebensmittel, und man konnte sich ihnen wegen des Windes ꝛc. nicht nähern.

Unterschönmattenwag, im Odenwalde, den 15. Nov.

Die Nacht vom 14. auf den 15. Nov. war für den hiesigen Ort, der in einem tiefen Thale liegt, eine Nacht des Schreckens. Schon am 11. Nov. fieng ein starker Regen an, der 36 Stunden lang dauerte, wodurch die hiesige Erde ganz gesättigt ward. Den 14. Früh Morgens begann er wieder und währte 24 Stunden. Hierdurch geschah es, daß die Lachsbach zu einer Höhe angetrieben ward, die der Wassermasse des Mayns im Sommer gleich kam, nur mit dem Unterschiede, daß sie einem reißenden Bergstrome glich. Häuser und Scheuern waren in Gefahr, weggestößt zu werden, welches durch die thätigste Hilfe Nachts 11 Uhr noch verhindert wurde. Schreckliches Dunkel, Sturm, Donner und Blitz, und Schuttregen bezeichneten diese Nacht. — In der Tenne einer Scheuer, woran das Wohnhaus angebaut ist, das an einem Berge steht, entsprang ein Gießbach, der vier Mühlräder treiben würde. Eigenen Eindruck macht der ungewohnte Anblick dieses von dem Berge durch aufgewühlte Felsen und Steine sich herabstürzenden Wassers. — Wege sind 5 Schuh hoch mit Schutt und Steinen zugestößt, Wiesen zerstört, ganze Aecker von ihrer Stelle weggeschoben. Sehr bedeutend ist der Schaden. An allen Seiten der Berge springen Quellen hervor, die bey Menschenge-

Digitized by Google

denken an diesem Ort und in dieser Stärke noch nicht gesehen worden. Erde und Atmosphäre scheinen überdrüssig der Last des Wassers. Die Wolken schleppen sich, trotz des Sturmes, mühsam und matt über die hohen Berge — eine Wolkenmasse, wie man sie noch nie hier sah. Bey schwachen Sonnenblicken unterschied man deutlich drey Schichten derselben.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Exivit vox pastoralis in universum Dioecesin Augustanam:
GaVDete oVes, atqVe beneDICIte Deo antIstIta reVaLesCente ALberto!
Th. Mayr, Parochus Algoius.

Der Orden der Jesuiten scheint neuerdings in Nordamerika Wurzel gefaßt zu haben. Im Jahre 1807 ward zu Georgtown ein Noviziat eröffnet, und 1814 durch eine päpstl. Bulle förmlich organisirt. Jetzt besteht die Kongregation aus 26 Vätern, 27 Studenten, 14 Novizen und 26 Layenbrüdern. Sie hat Missionen in verschiedenen Gegenden der vereinigten nordamerikanischen Staaten. In Maryland ist die erste katholische Hoheschule gegründet worden. Sie steht seit 1805 gleichfalls unter der Leitung der Jesuiten. Der Kongreß hat sie zu einer Universität erhoben, wo alle Grade in den verschiedenen Fakultäten ertheilt werden können. — Ein sogenanntes pecus compi erkrankte, und wurde in eine Heilanstalt gebracht, deren Arzt die Gewohnheit hatte, unter seine Rezepte ganz vollständig „Detur signetur" zu schreiben. Der Kranke hörte, daß man den Heilkünstler scherzhafter Weise Herr Detur signetur nannte, und wurde belehrt, daß diese Bezeichnung unter den Rezeptenbefehle: „Das Verlangte zu geben, und an den zu addressiren, auf dessen Namen es laute." Er bat demnach eines Tages den Krankenwärter, einen versiegelten Zettel in die Apotheke zu tragen, und einen geräumigen Handkorb mitzunehmen. Dieß geschah. Der Provisor wurde von einem erschütternden Lachparoxismus heimgesucht, als er las: „Im hiesigen Lazareth, am heutigen Tage. 5 Pf. Rosinen, 1 Pf. süße Mandeln, 4 Pf. Knaster, 1½ Pf. guten Mops, 3 Pf. Kandis. Detur signetur. Für Hans Toffel Klaas."

(Bekanntmachung.) Am Dienstag den 14. Dez. 1824, von Vormittags 9 bis 12 Uhr, werden in dem Hause Lit. G. Nro. 9. an die Meistbietenden gegen baare Bezahlung gerichtlich veräußert nachstehende Gegenstände, als: 1) zwey vollständige gute Betten, 2) sechs Sessel und ein Kanapee von Kirschbaumholz, 3) zwey Komedkästen von Kirschbaumholz, 4) ein Schreibkasten detto, 5) eine Stockuhr, 6) sechzig Stück verschiedene Tafeln mit Glas und Rahmen, 7) zwey Tische, 8) drey Spiegel, 9) drey doppelschläfrige Betten, 10) mehrere Mannsröcke und Hosen, 11) zwey silberne Sackuhren und noch andere Gegenstände. Kaufsliebhaber werden daher eingeladen, sich am obigen Tage und zur genauen Zeit einzufinden. Augsburg, den 27. Nov. 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

In allen Buchhandlungen ist für 12 kr. zu haben: Verzeichniß einer aus 2810 Nummern bestehenden Sammlung gebundner Bücher aus allen Wissenschaften, welche für die beygesetzten billigen Preise zum Verkauf stehen bey W. G. Gassert, Buchhändler und Antiquar in Ansbach. Mit Katalogen ist versehen und übernimmt Aufträge die Wolffische Buchhandlung in Augsburg.

(Pferd- und Wagenverkauf oder Tausch.) In der goldenen Traube dahier stehen ein Paar sechsjährige gut eingefahrne und frisch englisirte Wagenpferde 18 Fäuste groß; dann ein dergleichen Reitpferd und ein neuer moderner Staatswagen zu verkaufen oder zu vertauschen.

In der Nähe von Augsburg ist eine reale Weißgerbergerechtigkeit zu verkaufen. Das Nähere beliebe man im Moyschen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Lit. F. Nro. 155. ist eine Logie zu vermiethen, und bis Georgi zu beziehen.

In dem Hause Lit. C. Nro. 160. sind 2 Wohnungen, jede mit 2 heizbaren Zimmern, zu vermiethen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 30. Nov. 1824. Nro. 287.

(Lotterieanzeige.) Zu der schon am 27. nächsten Monats Dezember Statt findenden Ziehung der Ausspielung der Herrschaft Altenbuch sind bey Unterzeichnetem noch Loose à 5 fl. im 24 fl. Fuß zu haben; für diese Herrschaft wird eine Ablösungssumme von 200,000 fl. W. W. geboten, als Nebengewinnste befinden sich dabey, außer einem silbernen Tafelservice auf 24 Personen, noch 2014 Geldgewinnste im Gesammtbetrage von 68,821 fl. W. W. Wer 10 Loose gegen baare Bezahlung abnimmt, erhält das 11te gratis, bey einer größern Anzahl aber einen angemessenen Rabatt. Ferner à 2 fl. 42 kr. das Loos zu der am 6. Jan. 1825 ohnfehlbar gezogen werdenden Ausspielung des Schlößchens und des Gasthauses zur Krone in Oberhausen, mit 1000 Nebengewinnsten in baarem Gelde, im Gesammtbetrag von 11,576 fl., das 11te Loos gratis. Dann à 5 fl. das Loos zu der Ausspielung 1) der Herrschaft Praschno, Augezd in Böhmen, oder eine Ablösungssumme von 125,000 fl. W. W., 2) des Schlosses Haard am Bodensee, oder eine Ablösungssumme von 75,000 fl. W. W., und 3) dem großen Haus Nro. 151. in Wien, oder 50,000 fl. W. W. baar, nebst sehr bedeutenden Nebengewinnsten in Geld und Silbergefäßen, mit blauen und rothen Freyloosen, wofür eigene Gewinnste bestimmt sind, und wovon der Abnehmer von 10 Loosen eines gratis erhält, Ziehung am 5. Febr. 1825. So wie auch das Loos à 5 fl. zu der Ausspielung der 4 Häuser in Baden bey Wien, mit der Ablösungssumme von 80,000 fl., 24,000 fl., 12,000 fl., 6000 fl. Konventionsmünze, nebst 10,596 Nebengewinnsten im Betrag von 193,790 fl. W. W. Bey Abnahme von 10 Loosen ein rothes Gratisloos, so lange deren noch vorhanden, welch letztere alle gewinnen müssen, da besondere Gewinnste von 1 bis 1000 Dukaten dafür ausgesetzt sind, überdieß aber spielen sie noch in der Hauptziehung wie die übrigen Loose mit, die Ziehung ist am 10. März 1825. Briefe und Gelder werden franko erbeten. Georg Thenn, Sohn, Lit. D. Nro. 6. in Augsburg.

(Lieferungsakkord.) Mittwoch den 15. Dez. 1824 Vormittags 10 Uhr wird die Lieferung von 10 Ellen ponceau rothen, 95 Ellen grauen und 130 Ellen grünen 5/4tel breiten Tuches sub ratificatione an den Wenigstnehmenden in Akkord überlassen, wovon die Ablieferung in 2 Fristen, nämlich die 1ste Hälfte nach erfolger Genehmigung, und die 2te Hälfte in den darauf folgenden 6 Monaten Statt zu finden hat. Liebhaber wollen sich, mit den erforderlichen Probemustern versehen, im Geschäftszimmer des königl. 4ten Gensd'armerie-Compagnie-Kommando allhier zur bestimmten Stunde einfinden, und die nähere Bedingungen vernehmen. Augsburg, den 20. Nov. 1824. Die Kassa-Deputation der 4ten königl. Gensd'armeriekompagnie. Zunner, Oberl. Forster, Hauptmann. Englhard, Rechnungsführer.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Gläubiger und unter deren Genehmigungsvorbehalt wird das Wolfgang Laschingersche Anwesen, beym Dürezhauser zu Zolling, Dienstag den 21. Dez. l. J. Vormittags 9 Uhr in hiesiger Gerichtskanzley im Vollstreckungswege versteigert. Dieses Anwesen ist im fruchtbaren Amperthale an der Freysinger Mainburger Landstraße entlegen, und diese Lage begünstigt vortheilhaften Absatz aller Venalien in die benachbarten Städte Freysing und Moosburg. Es ist folgende Bestandtheile: A. Der ganze Dürezhauser Hof freystiftig zum königl. Rentamt Moosburg, erfaßt 1) zu Dorf an Wohn- und Oekonomiegebäuden, dann Garten 3 Tagwerk 41 Dezimalen; 2) zu Feld an Aeckern 70 Tagw. 75 Dezim., an Wiesen 25 Tagw. 91 Dezim., Summa 100 Tagw. 7 Dezim. B) Walzend, der zu obigem Rentamte freystiftige Neumaierhofs-Ausbruch, Ackergrund, per 4 Tagw. 7 Dezim. Abgaben hierauf, ad A. 1) zum königl. Rentamte Moosburg einfache Grundsteuer 3 fl. 51 kr. 5 hl., Stift 9 fl. 48 kr. 3 hl., Kuchendienst 2 fl. 29 kr. 2 hl., Grundherrl. Schaarwerkgeld 9 fl. 37 kr. 4 hl., Gilt 3 Schäffel 5 M. 2 V. 1 1/4tel Sztl.

Weizen, 5 Schäffel 4 M. 2 V. 2 3/8tel Sztl. Korn, 5 M. 3 V. 3/8tel Sztl. Gerste, 10 Schäffel 1 M. 2 V. 1 1/2 Sztl. Haber, 1 M. 2 3/4tel Sztl. Richterhaber; 2) zum königl. Rentamt Freysing einfache Grundsteuer 39kr. 2 hl.; 3) die Pfarrkirche Zolling bezieht den ganzen Zehend mit Ausnahme von 1 Tagw. 27 Dezim. Acker, wovon die Hofmark Haag auch 1/9tel, und von 9 Tagw. 17 Dez. Wies, wovon obige Hofmark 1/3tel Antheil an Grummet hat. Ad B. Zum königl. Rentamt Moosburg einfache Grundsteuer 9 kr., Stift 20 kr., Kuchendienst 5 kr., Schaarwerkgeld 18 kr. 6 hl., Gilt 3 V. 1/4tel Sztl. Weizen, 3 V. 3 Sztl. Korn, 1 M. 3 V. 2 Sztl. Haber, ganzen Zehend. Zugleich wird bemerkt, daß Gemeinschuldner Laschinger seit mehreren Jahren an dem vorbemerkten Getreiddienste eine jährliche Moderation von 1 Schäffel 3 Mätzen Korn und 2 Schäffel 4 Mätzen Haber provisorisch genossen habe, und daß diese Begünstigung nach Abfluß des Jahres 1824/25 als ständig begründet werden könne. Indem Kaufsliebhaber auf obbemeldten Tag hieher vorgeladen werden, haben sie sich mit den nöthigen Kaufsfähigkeits-Ausweisen zu versehen, und können in der Zwischenzeit von Besitz- und Belastungsstande entweder bey Gericht oder bey dem Massa-Kurator Joseph Roßmaier in Zolling nähere Einsicht nehmen. Moosburg, den 8. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. Graf, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auch der zweytmalige Verkaufsversuch über das Gesammtanwesen des Joseph Widmann, Sommerbauern von Prittriching ist fruchtlos abgelaufen. Es wird daher dieses nämliche Anwesen zum Drittenmal hiemit ausgeschrieben, und zum Zweck des gerichtlichen Verkaufes auf Samstag den 18. Dez. l. J. Vormittags 9 Uhr Termin in hiesiger Gerichtskanzley angesetzt. Der Bestand des Anwesens befindet sich a) im Landsberger Wochenblatt vom 27. Sept. 1823, Stück 39., b) im Intelligenzblatt für den Isarkreis vom 8. Okt. 1823, Stück 41., und c) in der Beylage zur Augsburger ordinari Postzeitung vom 30. Sept. 1823, Nro. 234. Kaufslustige werden daher eingeladen, sich auf besagten Tag zur Anmeldung ihrer Anbothe einzufinden. Landsberg, den 13. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. Landrichter verh., Appel, Assessor.

(Ediktalladung.) Joachim Mändle, Handelsjud in Fischach, hat sich dem Gant- und Konkursverfahren unterworfen, und werden daher folgende Ediktstage festgesetzt, als: I. Montag der 20. Dez. h. J. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweis, so wie auch zum Vergleichsversuch; Mittwoch der 19. Jan. 1825 zur Vorbringung der Einreden gegen die angebrachten Forderungen, und III. zum Schlußverfahren, und zwar a) Donnerstag der 3. Febr. 1825 zur Anbringung der Replik, und b) Freytag der 18. Febr. 1825 zur Abgabe der Duplik. Hiezu werden nun alle diejenigen, welche gegen Joachim Mändle irgend Forderungen zu machen haben, unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage Ausschluß von der Gantmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber Ausschluß mit den dabey vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat; zugleich auch diejenigen, welche vom benanntem Schuldner Sachen in Verwahr oder Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, selbe unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Zusmarshausen, den 19. Nov. 1824. K. b. Landgericht. M. Beck, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Michael Bauer, Bauer in Ummendorf, hat unterm 13. dieß um gerichtliche Zusammenruf seiner Gläubiger zum Zweck einer gütlichen Schuldenverhandlung auf Fristen und Nachlaß unter Berufung auf unverschuldete mißliche Verhältnisse gebeten. Indem man hiemit zu diesem Zweck auf Montag den 17. Jan. 1825 Vormittags 9 Uhr Termin anberaumt, werden sämmtliche Gläubiger des Michael Bauer, unter dem Rechtsnachtheile, daß sich die Abwesenden im Sinne des Gesetzes Cod jud. Cap 18. §. 13. Nro. 2. den Beschluß der Mehrheit der Anwesenden gefallen lassen müssen, und mit dem Anhange vorgeladen, daß man bis zum Kommissionstag auch den Aktivstand erheben wird. Actum den 17. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht Landsberg. In Verh. d. Vorst., Appel, Assessor.

Vom königl. Landgericht Landau werden in der Schuldenverhandlungssache gegen die Georg Hiendlmeierischen Bräuersheleute zu Waltersdorf folgende Ediktstage bestimmt: a) Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweisung, so

Digitized by Google

wie zum wiederholten Vergleichsversuch Mittwoch der 22. Dez. 1824; b) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen Montag den 26. Jan. 1825; c) zur Schlußverhandlung, und zwar 1. für die Replik Montag den 16. Febr., und 2) für die Duplik Montag den 1. März 1825, jedesmal Vormittags 9 Uhr, wobey sämmtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile zu erscheinen haben, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung von der gegenwärtigen Gantmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber den Verlust der an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Zugleich wird auch am ersten Ediktstage, als am 22. Dez., das Schuldnersanwesen, bestehend a) aus dem Wohn- und Brauhause nebst den übrigen Oekonomiegebäuden, b) aus 7 2/3tel Tagw. Gärten, c) aus 40 2/12tel Tagw. Felder, und d) aus 26 1/2 Tagw. Wiesen, dem öffentlichen Verkauf unterworfen; die Käufer haben daher an diesem Tage ihre Kaufsanbothe zu Protokoll zu geben, und Unbekannte über Vermögen und Leumund sich genügend auszuweisen. Landau, den 13. Nov. 1824. Hilger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Exekution werden den 11. Dez. d. J. von Früh 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr folgende Grundstücke verkauft: a) Ein dem Lorenz Bissinger zu Mertingen gehöriger Acker, welcher 1/4tel Morgen hält, im Loche liegt, und mit dem Besitznummer 602. bezeichnet ist. b) Ein dem Georg Maier zu Mertingen gehöriger Gemeindstheil im Hacken, in der dritten Gwand. Kaufsliebhaber werden eingeladen, ihre Anbote zur bemerkten Zeit hierorts zu Protokoll zu geben. Donauwörth, den 19. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. Sepp, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Dienstag den 21. künftigen Monats Früh 10 Uhr werden im Geschäftslokale der unterzeichneten Kommission an den Wenigstnehmenden 500 bis 600 Schaffelle von ächt schwarzer Farbe zur Verfertigung von Sattelpelzdecken öffentlich versteigert, welches mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß diejenigen, welche derley Waaren haben, entweder die ganze Quantität oder auch einen Theil hievon übernehmen können. Freysing, den 22. Nov. 1824. Die Oekonomie-Kommission des 1sten Kuirassier-Regiments (Prinz Karl.)

Frhr. v. Magerl, Oberstlieutenant. — Nischl, Regimentsquartiermeister.

Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des dahier verstorbenen Herrn Pfarrers zu St. Max, Hugo Daisenberger, eine Forderung zu machen haben, und sie noch nicht angemeldet haben, werden hiemit aufgerufen, solche binnen 6 Wochen bey Vermeidung des Rechtsnachtheiles, daß außerdem ohne Rücksicht auf dieselbe nach Lage der Akten fortgefahren werden wird, hierorts anzubringen. Augsburg, den 22. Nov. 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Schmitzer.

Der ehemaligen Landschaftskasse Neutrauchburg, königl. würtembergischen Oberamts Wangen, wurden nachstehende 2 Stiftungskapitalien angeliehen: 1) ein Kapital von 1000 fl., term. 11. Nov. mit 4 Prozent zinsfällig, herrührend von einer Jahrtags- und Almosenstiftung des Joseph Rist von Wengen, königl. baierischen Landgerichts Kempten; 2) ein Kapital von 200 fl. von der Pflege s. d. 31. Dez. im Staatsschuldbuch s. ter. 10. Jun. mit 4 Prozent verzinslich vorgemerkt, der Bruderschaftspflege zu Wengen gehörig. Beyde Kapitalien sind bey der Ausscheidung der Landschaft Trauchburg'schen Schulden auf die königl. würtemberg'sche Staatsschuldenzahlungskasse übernommen worden, die darüber ausgestellten Schuldurkunden aber verloren gegangen. Auf die Bitte des Stiftungsraths zu Wengen um Kraftloserkennung beyder vermißten Schuldokumente wird demnach der allenfallsige Besitzer derselben andurch öffentlich vorgeladen, solche binnen der peremtorischen Frist von 6 Wochen der unterzeichneten Behörde vorzuzeigen, und seine Ansprüche hierauf geltend zu machen, indem nach Verfluß dieser Frist die Amortisation ausgesprochen und die Schuldurkunden für kraftlos werden erklärt werden. So beschlossen im Civilsenat des königl. Gerichtshofs für den Donaukreis. Ulm, den 16. Nov. 1824. Essig.

(Bekanntmachung.) Da sich auf die unterm 18. Sept. h. J. erlassene Ediktalvorladung, eingerückt in den Polizeyanzeiger von München d. d. 26. Sept., in der Münchner politischen Zeitung d. d. 28. Sept. und in der Beylage zu der Augsburgischen ordinari Postzeitung d. d. 28. Sept. ungeachtet, zu dem einer gewissen Euphro-

sma Gläslin von Gaimersheim gehörigen, auf der dasigen Schmausen-Bräustatt gelegenen Vermögen per 200 fl., welches der Gefreyte der k. k. österreichischen 4ten gallizischen Kondons-Abtheilung, Joseph Schranz aus Etting dieß Gerichts gebürtig, in Anspruch nimmt, binnen den vorgesteckten 6 Wochen kein näherer Prätendent meldete, wird die Präklusion gegen nicht angemeldete Ansprüche hiemit ausgesprochen. Ingolstadt, den 13. Nov. 1824. Kön. baier. Landgericht. Gerstner, Landrichter.

(Vorladung.) Joseph Beutl, lediger Halbbauerssohn von Schembach, und ehemals Soldat des königl. 4ten Artillerie-Regiments in Augsburg ist seit dem russischen Feldzuge vermißt, ohne daß man über sein Leben und Tod bisher Nachricht erhalten konnte. Es wird demnach solcher hiemit aufgefordert, sich binnen einem halben Jahre bey unterzeichnetem Gerichte um so gewisser zu melden, als außerdessen sein vertragsmäßig festgesetztes elterliches Erbgut nach dem Antrage seiner noch lebenden Geschwistern diesen gegen Kaution verabfolgt werden würde. Irlbach, den 16. Nov. 1824. Graf von Brayisches Patrimonialgericht. Haas, Gerichtshalter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Anton Weishmann von Illertissen ist als Soldat im königl. baier. 11ten Linien-Infanterie-Regiment (v. Kinkl) seit dem russischen Feldzuge vermißt, und hat sich auf die öffentliche Vorladung weder persönlich gestellt, noch über sein Leben und Aufenthalt Nachricht gegeben. Derselbe wird nunmehr als verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Verwandten gegen Kaution überlassen. Illertissen, den 18. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. Merklin Landrichter. — Brucker, Oberschreiber.

(Verschollenheits-Erklärung.) Joseph und Michael Bader von Tiefenbach, beyde als Soldaten bey dem königl. baierischen 11ten Linien-Infanterie-Regiment (v. Kinkl) seit dem russischen Feldzuge vermißt, haben sich auf die öffentliche Vorladung weder persönlich gestellt, noch über ihr Leben und Aufenthalt Nachricht gegeben. Es werden daher dieselben als verschollen erklärt, und wird deren Vermögen an die nächsten Verwandte gegen Kaution ausgeantwortet. Illerttissen, den 18. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. Merklin, Landrichter. — Brucker, Obersch.

(Verschollenheits-Erklärung.) Die Brüder Joseph und Nikolaus Betz, dann Thomas und Anton Betz von Illertissen, erstere 2 seit circa 24 Jahren in k. k. österreichischen Militärdiensten abwesend, und letztere 2 als Soldaten des königl. baier. 11ten Linien-Infanterie-Regiments seit dem Feldzuge 1813 vermißt, haben sich auf die öffentliche Vorladung weder persönlich gestellt, noch über ihren Aufenthalt und Leben Nachricht gegeben. Dieselben werden daher als verschollen erklärt, und wird deren Vermögen den nächsten Verwandten gegen Kaution ausgeantwortet. Illertissen, den 18. Nov. 1824. K. b. Landgericht. Merklin, Landrichter. — Brucker, Obersch.

(Verschollenheits-Erklärung.) Nachdem sich in Folge geschehener Vorladung weder Alois Kuhn von Dietershofen, welcher als Fuhrwesenssoldat seit dem französischen Feldzuge vermißt ist, noch dessen allenfallsige Leibeserben in dem gesetzten Termine gemeldet haben, so wird Alois Kuhn für verschollen erklärt, und dessen Vermögen den nächsten Verwandten gegen Kaution hinaus gegeben. Illertissen, den 19. Nov. 1824. K. b. Landgericht. Merklin, Landrichter. — Brucker, Obersch.

(Ediktalvorladung.) Theils zur Vereinigung der 1819 hier behandelten Verlassenschaft des verstorbenen Zehntbauern, Joseph Eser in Langweid, theils aus Anlaß der gegenwärtigen Hypotheken-Verhandlungen, werden gemäß selbstigem Antrag der Interessenten sämmtliche sowohl bekannte als unbekannte Gläubiger zur summarischen Liquidation nebst Produktion auf Dienstag den 14. Dez. l. J. mit der Bedrohung Vormittags anher zu erscheinen vorgeladen, daß die Ausbleibenden späterhin nicht mehr gehört werden würden. Göggingen, den 15. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. V. l. v. Schlüsselmayr, Assessor. — Briel.

Nachdem die durch Bekanntmachung vom 11. May l. J. ausgeschriebene Schuldurkunde ad 2500 fl. binnen der gesetzlichen Frist von 6 Monaten hierorts nicht vorgewiesen worden ist, so wird dieselbe nunmehr für kraftlos erklärt. Hainhofen, den 20. Nov. 1824. Vom freyherrl. von Rehling'schen Patrimonialgerichte Steppach 1ter Klasse. Gerstmayr, Patrimonialrichter.

Digitized by Google

Nro. 288. Mittwoch, den 1. Dez. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Corfu, den 2. Nov.

Die Dörfer in Acrocerännien sind in vollem Aufstand, die Fahne des Kreuzes weht von Buthrint bey Valona. Argyrimne, Musächi, Voinizza machen gemeinsamme Sache zur Vertheidigung der Unabhängigkeit. Mauroc.rdato hat dem türkischen Befehlshaber von Arta eine Aufforderung zugeschickt. Man sagt, Omer-Vrione sey am Passe der Fünfbrunnen eingeschlossen oder getödtet. In Kurzem dürfte man wichtige Nachrichten erhalten.

Von der Küste des mittelländischen Meeres, den 13. Nov.

Mehrere türkische Kriegsschiffe befinden sich noch bey Ibrahim Pascha's Flotte, die sich am Eingang des Meerbusens von Stanchio wieder gesammelt hat. Andere, die nach den letzten Seegefechten im Haven von Mitylene Schutz und Rettung fanden, haben die erste günstige Gelegenheit, wo das Meer frey war, benutzt, um nach den Dardanellen zurück zu kehren. — Ueber die fernern Projekte der Griechen hat man keine bestimmte Nachrichten. Sie scheinen aber, nach den getroffenen Anstalten zu schließen, mit wichtigen Operationen für ihre Flotte beschäfftigt. So lange Ibrahims Flotte nicht verbrannt oder nach Alexandria zurückgekehrt ist, kann an keine Beendigung des Feldzugs gedacht werden. Wenigstens ist dieß die Ansicht der levantischen Griechen, die in der Regel von allen Vorgängen sehr gut unterrichtet sind. — Seit Lord Strangfords Abreise aus Konstantinopel betreibt der österreichische Internuntius, Baron Ottenfels, die Unterhandlungen wegen Räumung der Moldau und Wallachey. Da es aber dem englischen Botschafter, der durch mancherley Mittel sich so großen Einfluß beym Divan verschafft hatte, und der bis 2 Tage vor seiner Abreise seine Bemühungen fortsetzte, nicht gelungen ist, den Zweck seines verlängerten Aufenthalts zu erreichen, so zweifelt man, daß der Internuntius glücklicher seyn werde, wenn anders nicht besondere Umstände eintreten, welch. die Pforte zwingen, sich nachgiebiger als bisher gegen die großen europäischen Mächte zu zeigen. — Das ziemlich allgemein verbreitete Gerücht von der Absetzung des neuen Großveziers Mehemet-Selim-Pascha, hat sich nicht bestätigt. So lange derselbe an der Spitze der Geschäffte steht, ist an keine Nachgiebigkeit von Seiten der Pforte zu denken. Sein Benehmen in einer der letzten großen Divansversammlungen beweist es zur Genüge. Nach Berichten, die man für glaubwürdig hält, hat er sich daselbst mit dem größten Nachdruck gegen die verderblichen Konzessionen ausgesprochen, die bisher Statt gefunden, und besteht darauf, daß keine fremde Macht das Recht habe, sich in die innern Angelegenheiten der Pforte zu mischen. Ueberhaupt tadelte er das von Ghalib-Pascha befolgte System aufs Bitterste, und will nichts von Nachgiebigkeit wissen. Er empfiehlt bey jeder Gelegenheit energische Maaßregeln, um die Feinde der Pforte in Schrecken zu versetzen. — Es sind keine neue Feindseligkeiten zwischen der Pforte und Persien ausgebrochen, allein die Anwesenheit eines beträchtlichen persischen Korps an den Gränzen des Paschaliks von Bagdad scheint den Divan in einige Verlegenheit zu setzen. Der türkische Gesandte zu Teheran

hat Befehl erhalten, die Zurückziehung dieses Heers zu verlangen, und den persischen Hof aufzufordern, seine Beschwerden gegen den Pascha von Bagdad der Pforte aus einander zu setzen, welche geneigt wäre, dieselben zu untersuchen und abzustellen, wenn sie gegründet seyen. Man erwartet nun in Konstantinopel die Antwort der persischen Regierung.

Madrid, den 11. Nov.

Der König hat de los Rios, der zu seinem Gesandten in Berlin ernannt war, zum bevollmächtigten Minister in England ernannt. Toledo, der bisher in München war, kommt als Gesandter nach Berlin. Corpas ist zum Minister-Residenten in Hamburg bestimmt. Mourado, Liquidationskommissär in London, wird Geschäftsträger in Schweden. — Die beschlossene Aufhebung einiger Universitäten des Reichs findet von Seiten derjenigen Städte, welche ihre Universitäten verlieren, heftige Widersprüche. Das Volk hat daher in einer derselben schon Unruhen angefangen, und von der städtischen Behörde die Absendung eines Abgeordneten an den König erzwungen, um die Zurücknahme des Dekrets, so weit es sie betreffe, auszuwirken. — Das Domkapitel von Avila hat in einer Vorstellung an den König die Verhaftung von 10 der angesehensten Grundeigenthümer dieser Stadt wegen der liberalen Grundsätze der letztern verlangt. Der König schlug das Begehren Anfangs ab, gewährte es aber nachher, als eine zweyte, von mehr als 4000 Einwohnern von Avila und der Umgegend unterzeichnete Bittschrift einkam. — Die Anhänger der Parthie eines der Infanten haben auf die Nachricht von der Empörung zweyer portugiesischen Regimenter gegen ihren Monarchen eine außerordentliche Freude bezeugt. Sie schmeichelten sich schon mit der Hoffnung, Capapes Unternehmen sich erneuern und die Absetzung Ferdinands VII. und die Erwählung Karls V. an seiner Statt verkünden zu hören. Auf diese Erwählung sollte nach ihrer Ansicht sogleich die Wiederherstellung der Inquisition und die allgemeine Ermordung aller derjenigen, die man als Freymaurer, Communeros und Negros bezeichnet, folgen. Alle diese Hoffnungen sind jedoch durch die Nachricht von Wiederherstellung der Ordnung in Portugal vereitelt worden. — Briefen aus Murcia zufolge hat die dortige Militärkommission am 5. Nov. 10 Personen als Revolutionärs hinrichten, am 6. 2 andere auspeitschen lassen. Vierzig andere, die noch im Gefängnisse sind, dürfte wohl dasselbe Loos treffen. — Das Gerücht, daß die Royalisten in Badajoz sich nach dem Abmarsch der französischen Besatzung Gewaltthätigkeiten gegen die Konstitutionellen erlaubt haben, gewinnt täglich mehr Glauben. Man sagt, daß mehr als 20 Personen das Opfer der von den royalistischen Freywilligen in Badajoz begangenen Ausschweifungen geworden sind. — Berichten aus Barcelona vom 10. Nov. zufolge hatte daselbst kürzlich ein Geistlicher bey einer, in der Kathedralkirche gehaltenen Predigt den Gedanken zu Grunde gelegt, daß die Gewalt des Monarchen ihm nicht von den Menschen, sondern einzig von Gott verliehen sey. Als der Geistliche wieder von der Kanzel herab stieg, rief ihm Jemand aus der Versammlung zu: „Nein mein Herr, so ist es nicht," und verlor sich sogleich darauf unter der Menge. Man hat ihn bis jetzt, aller Nachforschungen, selbst einer Bekanntmachung des Polizeyintendanten ungeachtet, nicht entdecken können.

Bayonne, den 20. Nov.

Heute sind Ihre königl. Hoheiten der Prinz Maximilian von Sachsen und die Prinzessin Amalia dahier angekommen, und werden morgen über die spanische Gränze gehen, wo sie spanische Truppenabtheilungen erwarten, um sie von Irun nach Vittoria zu begleiten. In Irün ist der Marquis von Valmediano, Graf von Corres, angekommen, um Ihre königl. Hoheiten zu empfangen. Von Vittoria nach Burgos machen französische Truppen die Eskorte. Am 26. Nov. sollen Ihre königl. Hoheiten in Madrid anlangen.

Digitized by Google

London, den 19. Nov.

Die ganze Stadt Edinburg gerieth am 15. durch eine heftige Feuersbrunst, welche ein ganzes Stadtviertel zu verzehren drohte, in große Bestürzung. Das Feuer ergriff auch die Kirche Tron, deren Thurm mit furchtbarem Krachen zusammen stürzte. Man weiß bereits, daß mehrere Menschen bey diesem Unfall das Leben verloren haben, wie viele, ist jedoch noch nicht bekannt. — In Irland hatte kürzlich eine merkwürdige Disputation zwischen 3 Geistlichen von katholischer und 3 von protestantischer Konfession über die Frage Statt: „Ob die Verbreitung der Bibel durch die Bibelgesellschaften rathsam sey?" Nach einer langen ruhigen Berathung gieng die Versammlung aus einander, ohne einen Beschluß zu fassen. Uebrigens, setzt die Dubliner Zeitung hinzu, war der Triumph der Bibelgesellschaft vollkommen entschieden, so kraftlos war ihrer Gegner Widerstand. Nach einem französischen Blatte zahlt man von dem französischen Weine, guten wie schlechten, von einer Tonne, welche 4 Stückfaß enthält, in England einen Einfuhrzoll von 3455 Franken, von dem portugiesischen und spanischen 2293 Fr., von den Rheinweinen 2836 Fr., von Madera 2319 Fr. Der Weinverbrauch in England ist übrigens gegenwärtig weit nicht mehr so groß, wie vor 20 Jahren. Ungeachtet die Einfuhrsabgaben in der letzten Zeit erhöht werden sind, zeigt sich deßhalb doch in den Staatseinkünften ein merklicher Ausfall. Bey Allem dem wird wegen der hohen Abgaben ungeheuer viel Wein aus Früchten ꝛc. im Lande verfertigt, und für Champagner, Burgunder, Bordeaux-Wein verkauft, so daß es schwer ist, sich ächten Wein zu verschaffen. Man behauptet, daß ein großer Theil der Weine, welche sich in den Niederlagen befinden, aus den Inseln Guernsey und Jersey kommt, wo die englischen Kaufleute ihre Weinfabriken haben, aus denen der Wein nach England in die Niederlagen auf den Zollämtern kommt. Man liest aber auch hie und da Ankündigungen, wie folgende: „Treffliche Champagner oder Madera Weine aus der Fabrik von — N. in N."

Petersburg, den 10. Nov.

Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser sind am 4. dieß Abends, von ihrer Reise in das Innere des Reichs, wieder zu Zarskojeselo eingetroffen. Allerhöchstdieselben besuchten am 2. v. M. die Minen- und Hüttenwerke des Bergwerkes von Slatoust im Gouvernement Orenburg, so wie die dasige Gewehrfabrik. In den erstern wurden Sr. Majestät die neulich aufgefundenen 49 Stücke gediegenen Goldes vorgelegt. Am 3. besuchte der Kaiser die Goldminen, und nahm die Goldsandwäsche zu Perwo-Pawlowsky in Augenschein. In dem Bergwerke von Tsarewo-Alexandrowsky wurde Sr. Majestät ein gediegenes Stück Gold, über 8 Pfund schwer, überreicht. Der Arbeiter, der es gefunden, erhielt von Sr. Majestät ein Geschenk von 500 Rubeln, und der Direktor jenes Bergwerkes den St. Annaorden 2ter Klasse. In der Stadt Perm verweilten Se. Majestät vom 12. bis 15. Okt.

Christiania, den 8. Nov.

Hinsichtlich der Ernennung des Grafen Sandels zu unserm Statthalter enthält die Reichszeitung folgenden königl. Beschluß vom 1. dieß: So übereinstimmend Wir es mit unserer königl. Fürsorge für unsere vereinigten Reiche ansahen, Unsern vielgeliebten Herrn Sohn, Se. königl. Hoheit den Kronprinzen, zum Vicekönig in Norwegen zu ernennen, so nothwendig haben Wir es auch aus Fürsorge für unsere Reiche gefunden, Se. königl. Hoheit zu Uns zu berufen, damit Sie vollkommen in den Angelegenheiten Schwedens unterrichtet und in Stand gesetzt werden, diese mit dem Bedarf Norwegens, zu dessen fernerem Emporblühen, mit einander zu vergleichen und zusammen zu stellen. In Folge dessen, und da Wir dergestalt Unsere königl. Aufmerksamkeit auf Unser Reich Norwegen gewandt, haben Wir beschlossen, wieder zu ernennen und ernennen auch hiermit gnädigst, einen von Schwedens Reichsherren, Unsern Feldmarschall, Ritter und Kommandeur

Unserer Orden, Grafen Johann August Sandels, der mit den Angelegenheiten des Reichs bekannt ist, und bereits vor der Ernennung Unsers vielgeliebten Sohnes, Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen zum Vizekönig von Norwegen, unermüdlich und zu Unserer königl. Zufriedenheit diesem Amte vorstand, wiederum zum Statthalter Unsers Königreichs Norwegen; auch hat derselbe zugleich als Oberbefehlshaber das Kommando über die Land- und Seemacht des Reichs zu führen.

Berlin, den 20. Nov.

Auf dem Balle, welchen Se. Majestät der König am Geburtstage Ihrer kön. Hoheit der Kronprinzessin gab, hatten von den anwesenden Damen viele die Ehre, Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin von Liegnitz vorgestellt zu werden. Sie entzückte alle Herzen durch ihre Liebenswürdigkeit und Herablassung. Als der Fürstin die Frau Baronin v. M.....d, eine lebhafte brünette Pariserin, vorgestellt wurde, sollen Ihre Durchlaucht im Scherz geäußert haben, daß Sie sich freuten, ihr Ebenbild kennen zu lernen, denn allgemein hatte man eine große Aehnlichkeit dieser Dame mit der Fürstin bemerken wollen. Se. königl. Hoheit der Kronprinz führten die Fürstin von Liegnitz an die Tafel der königl. Prinzessinnen; Se. Majestät der König hatten an seiner Tafel nur einige Damen plaziren lassen, und ihnen zunächst saß die genannte Frau Baronin von M.

(Abonnements-Ankündigung.) Das von mir Unterzeichnetem vor kurzer Zeit veranstaltete Abonnement, mittelst welchen man durch monatliche Abzahlungen zu jeder beliebigen Gattung und Form von Pianofortes von meiner Arbeit gelangen kann, findet dergestalt Beyfall, und es haben sich bereits so viele Abonnementen gemeldet, daß ich nun die Ausführung des Unternehmens mit Gewißheit zusichern kann; da jedoch zur wirklichen Eröffnung des Abonnements eine bestimmte Anzahl Theilnehmer nöthig ist, und die bereits Subscribirten baldiges Beginnen verlangen, so bringe ich dieses bisher nur meinen Bekannten, Gönnern und Freunden mitgetheilte Unternehmen zur öffentlichen Kunde, und lade somit jedermann ein, den gefälligen Beytritt baldigst anzuzeigen. Die detaillirten Abonnements-Bedingnisse sind bey mir oder in der Gombartischen Musikhandlung gedruckt und unentgeldlich zu haben. Augsburg, im December 1824. F. X. Pfeiffer, Instrumentenmacher, wohnt Lit. Z. Nro. 175.

Die ergebenst Unterzeichnete, empfehlen hiemit ihr gut assortirtes Lager, in superfeinen und mittelfeinen Tüchern, englische Bieber und Calmuck, englische und französische Merinos, und den neuesten geschmackvollsten Westenzeugen, und fügen zugleich die Anzeige bey, daß nun auch ein Sortiment in schwarzen und farbigen Florence, Marzeline, Gros de Naples, Satin Turc, Atlas, façonnirte Seidenzeuge, und seidenen Tüchern, bey uns zu finden ist. Unter Versicherung der reelsten und billigsten Bedienung, empfehlen sich zu einem zahlreichen Zuspruch.

Orlandi und Komp.

Wir zeigen an, daß alle Taschenbücher und Almanache für 1825 bey uns zu haben sind; auch eine schöne Sammlung belehrend unterhaltender Kinder- und Jugendschriften, zu Nikolai-, Weihnachts- und Neujahrsgeschenken, steht zu gefälliger Auswahl bereit, und wird ein Verzeichniß darüber unentgeldlich von uns ausgegeben.

J. Wolffische Buchhandlung.

(Theater-Nachricht.) Eine Theaterdirektion wünscht sich mit mehreren braven und talentvollen Schauspielern in Korrespondenz zu setzen. Das Nähere hierüber ist unter postfreyen Briefen im goldenen Ochsen dahier zu erfahren. Neuburg a. d. Donau, im Nov. 1824.

(Reps-Verkauf.) Einige 30 Schaff des besten heurigen Kohlrepses zur Oelerzeugung sind zu verkaufen. Wo? sagt man im Moyschen Zeitungskomtoir.

Es ist hier eine moderne viersitzige Chaise mit 2 aufzuschraubenden Reisekoffern zu verkaufen, und das Nähere im Moyschen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Bey L. H. Knauß in der Jakobs-Vorstadt in Augsburg sind gedörrte Würtemberger Kirschen das baierische Pfund a 16 kr. zu haben.

Digitized by Google

Nro. 289. Donnerstag, den 2. Dez. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 20. Nov.

Am 28. Okt. wurde der Leichnam des königl. spanischen Gesandten, Don Antonio Vargas y Laguna, Marquis de la Costanza, in die spanische Nationalkirche St. Maria di Manserato feyerlich übertragen, und dort in Gegenwart des Kardinal-Dekans della Somaglia, mehrerer anderer Kardinäle und vieler Standespersonen für ihn die Exequien gehalten. — Se. Heiligkeit haben mit Staatssekretariatsbilletten vom 15. dieß den Kardinal Pacca zum Prodatar und den Kardinal Galeffi zum Kämmerling der heil. Kirche ernannt. — Nach Briefen aus Corfu ist die griechische Armee eine halbe Meile von Janina entfernt, und alle Griechen in der Umgegend hatten zu den Waffen gegriffen. Arta war von den Griechen fast ganz abgebrannt, und alle Einwohner von Gagista, 4 Meilen von Janina entlegen, waren gegen die Pforte aufgestanden.

Bucharest, den 23. Okt.

Die Pest erregt fortwährend große Besorgnisse. Man hat zwar nur von zwey neuen Krankheitsfällen gehört, allein der Hospodar Ghika hat dennoch die Bojaren benachrichtigen lassen, er habe nichts dagegen, wenn sie sich aufs Land zurück zögen. Achmet Aga, Kommandant der türkischen Truppen, hat 4 Schildwachen vor die erzbischöfliche Wohnung stellen lassen, um die Verbindung mit den verdächtigen Stadttheilen zu hindern.

Madrid, den 18. Nov.

Der hohe Rath von Kastilien hat jetzt den neuen Studienplan bekannt machen lassen. Der König erklärt im Eingang desselben, es sey schon durch den feindlichen Einfall im Jahr 1812 die Monarchie erschüttert, und alle politischen, bürgerlichen und religiösen Einrichtungen untergraben worden. Auch habe er bey seiner Thronbesteigung das dringende Bedürfniß wohl eingesehen, diesem Uebelstande abzuhelfen. Schon sey Alles vorbereitet gewesen, als die Revolution von 1820 eine neue Unterbrechung herbeygeführt habe. Die neuen Gesetzgeber, vom Aufruhr unterstützt, haben damals die öffentliche Erziehung durch gesetzlose irreligiöse Lehren zu verfälschen und zu verderben gesucht. Glücklicher Weise gestatte jedoch der Triumph der Legitimität und der Religion dem König jetzt, die früheren Arbeiten, so wie die Zusätze der, am 13. Febr. d. J. niedergesetzten Kommission zu denselben zu genehmigen, und er ordne jetzt ihre Vollziehung an. Der neue Plan begreift den Unterricht in der Philosophie, Theologie, Rechtspflege und Arzneykunde. Jeder, der sich einem wissenschaftlichen Studium widmet, muß einen 3jährigen vollständigen philosophischen Kursus machen, nach dem lateinischen philosophischen Traktate der Jesuiten Guebara und Basansabals. Das Studium der span. Rechtspflege soll, statt wie bisher in kastilianischer, in Zukunft in lateinischer Sprache geschehen, sobald die hierzu ausgewählten Professoren ihre Uebersetzungen werden vollendet haben. Alle Zöglinge der Theologie und der Rechtspflege sollen dem Studium des Traktats „Ueber die wahre Religion" einen halben Kursus widmen. Für das Studium der Arzneywissenschaft sind die Werke von Caldani, Gregori, Selles und Blumenbach vorgeschrieben.

Digitized by Google

Paris, den 24. Nov.

Der Graf Puebla de Maestre, außerordentlicher Botschafter Sr. katholischen Majestät (Spanien) am französischen Hofe, ist in Paris angekommen. — Aus Boulogne sind gegenwärtig mehr als 200 Schiffe, jedes mit 12 bis 15 Personen bemannt, auf dem Häringsfang begriffen. Der Ertrag des Fangs vom 3. bis 10. Nov. wird zusammen auf mehr als 400,000 Frkn. berechnet. In diesen Tagen liefen 333 mit Fischen beladene Schiffe ein, so daß also in dieser Woche viele Schiffe eine doppelte Ladung machten. Diese 333 Schiffe hatten zusammen 779 Lasten Fische. Jede Last wird auf 100 Körbe, jeder Korb auf 120 bis 150 Stück Fische berechnet. — Der Konstitutionel erzählt folgendes, kaum glaubliche, Ereigniß: „In der Nacht vom 12. auf den 13. Nov. verließ die Frau eines Landmannes in Dessine, im Departement der Isere, welche seit langer Zeit an Geisteszerrüttung litt, unter dem Vorwande, sie wolle in einem andern als ihrem gewöhnlichen Schlafzimmer ruhen, dieses, und stieg heimlich in den im Hause befindlichen Backofen, unter den sie schon vorher Holz gelegt und dasselbe angezündet hatte. Sie starb so unter den furchtbarsten Qualen."

Ein französisches Blatt versucht sich in einer Skizze der verschiedenen Grundbestandtheile der Gesellschaft in Frankreich, woraus wir folgende Stelle entlehnen: „Die Salons sind es, deren beweglicher und launenhafter Einfluß nach und nach Alles zu Mode macht, Patriotismus und Moral mit eingeschlossen, aber die nur zu oft frivole Gesetze diktiren und läppische Anstandsgebote auferlegen, unter deren Joch man Karakter und Energie immer mehr und mehr hinschwinden und erlöschen sieht. Das eigentlich sogenannte Volk füllt seine Woche, mit Arbeiten untermengt, mit Vergnügungen aus; übrigens wohnt es den politischen Ereignissen nur als Zuschauer bey, genießt in Sicherheit des ihm zugefallenen Looses, und zählt mit einer Art religiösen Glaubens auf die Segnungen der kommenden Zeit. Die Mittelklasse, stets bereit, die Gerechtsame auszuüben, die man ihr läßt oder wieder giebt, zieht sich auf das Privatleben zurück, beschränkt sich auf den Kreis seiner Familieninteressen, und wendet, um diesen zu genügen, seine ganze Thätigkeit auf den Handel und die Industrie, eine individuelle Richtung der Thätigkeit ohne Zweifel, aber furchtbar an Resultaten der allgemeinen Nützlichkeit und Wohlfahrt. Die Jugend, Trotz tausenderley Hindernissen, sammelt die Aernte von Ideen ein, welche die Zeit auf allen Seiten gesäet hat, und die der Widerspruch tagtäglich reift; Ideen, die sich zuletzt mit der Zeit und nach neuen Widersprüchen, in edle Gesinnungen und eine kräftige, praktische Wirklichkeit auflösen werden. Unsere modernen Gesellschaften sind dermassen komplizirt, und kompliziren sich unter einander durch so viel neue Verhältnisse, die bald beyde Halbkugeln umfassen werden, daß oft als unvermeidlich erschienene Folgerungen schnell in die unerwartetesten Formen übergehen können. Uns genügt es indessen, zu wissen, daß die politische Welt ebenfalls ihre Elemente und ihre Gesetze hat, deren Wirkung stets ihrer Natur angemessen ist, uns genügt jene Lehre der Geschichte, daß, wenn der Volksinstinkt, die materiellen Bedürfnisse, die moralischen Kräfte einmal in einem Lande auf jene Stufe gelangt sind, wo sie sich die Hände bieten, Alles sich ausgleicht. Alsdann wird jener versöhnende Bund der Theorie und der entgenstrebenden Ansprüche der Dinge und der Menschen dauernd abgeschlossen. — Eine zweifache Erfahrung wird bey uns ein zweyfaches Gut hervorbringen; die Volksmassen haben bereits eingesehen, daß sie sich nicht durch sich selbst regieren können; eine Verwaltung wird eintreten, die ihrer Seits begreifen wird, daß sie nur für die Nation regieren soll und kann. Sobald diese reelle Gerechtsame ausüben, lebendige Bürgschaften besitzen wird; sobald Erstere, unter jenen redlich erfüllten Bedingungen, das Interesse der großen Zahl zur Grundlage ihrer Macht nehmen wird, werden die Faktionen ihren Stützpunkt, die Lei-

Digitized by Google

enschaften ihre gefährlichste Nahrung verlieren, wird das betrübende Drama, essen Schauplatz zu seyn, Frankreich noch nicht aufgehört hat, entwickelt seyn, nd die kleine Erschütterung des Ueberganges wird sich in die ewige Bewegung er Zeiten verlieren und versenken." Auf dieser Höhe, auf der Schwelle dieser egenvollen Zeit, steht jetzt Frankreich unter Karl X.

Aus Frankreich, den 27. Nov.

Der Indikateur von Bordeaux führt verschiedene unverbürgte Gerüchte an, it welchen man sich gegenwärtig in Madrid trägt. So soll sich die Königin ge- eigert haben, in Madrid zu bleiben, wenn die französischen Truppen diese Stadt erlassen; der Infant Franz, zweyter Bruder des Königs, soll für die Sicherheit einer Familie besorgt seyn und sich ebenfalls entfernen wollen; die Abreise des Kö- igs nach Burgos soll nahe bevorstehen, und die auf der Straße dahin für den rinzen Maximilian von Sachsen angeordneten Relais keine andere Bestimmung ls jene haben; die Königin und die Infanten sollen ebenfalls (wie der König) dem önig von Frankreich geschrieben haben, um ihn zu bitten, einige seiner Truppen och länger in Madrid zu lassen — Zu gleicher Zeit mit dem Vorstehenden behaup- n wieder andere Gerüchte, die angesehensten Mitglieder der apostolischen Junta aben dem König im Namen der Geistlichkeit 100 Millionen Realen angeboten, enn derselbe in den Abmarsch der Franzosen einwilligen würde.

London, den 20. Nov.

Die Times behaupten, aus den neuesten Nachrichten aus Peru scheine so viel ervorzugehen, daß daselbst General Olaneta entschieden für den König Ferdinand nd für Spanien gestimmt, daß die Parthie von Laserna, Valdez und Canterac der übrigen spanischen Generale in Peru, von denen Laserna bis dahin Vizekö- ig war) gegen Olaneta sey, während die Parthie der Independenten gegen die eyden ersten Parthieen kämpfe. Für wen eigentlich die zweyte, die Parthie von aserna, kämpfe, sey nicht recht klar.

Hannover, den 23. Nov.

Die Feuersbrunst, von welcher am 18. die Stadt Elze heimgesucht ist, hat eider fast 3 Viertheile dieses Orts in Asche gelegt. Außer der noch neuen Kirche, nd 129 Häuser, mit der Apotheke, und 138 Nebengebäude, ganz abgebrannt; Häuser, unter welchen das Posthaus, sind stark beschädigt; 265 Familien, aus 129 Personen bestehend, sind des Obdachs und alles Ihrigen beraubt; ein 5jäh- iges Kind ist verbrannt; 2 zum Löschen herbeygekommene Männer sind stark be- hädigt; viele Einwohner sind vom Schrecken und von Anstrengung krank. Der erlust an Vieh ist nicht bedeutend; nichts desto weniger ist das Elend groß, und och nicht alle Abgebrannte haben wieder ein Obdach, so bereitwillig sich auch die mgegend zu ihrer Aufnahme gezeigt hat. — In einer entfernteren Gegend ist ein nglück anderer Art, und nicht minder beklagenswerth in seinen Folgen, einge- eten, indem am 15. dieß, im Amte Winsen an der Luhe, ein Deich gebrochen t, und so viel jetzt bekannt, 8000 Morgen Land, zu 8 Dorfschaften gehörig, nter Wasser gesetzt sind.

Reutte, den 24. Nov.

Die Folge des lange andauernden Regens und der warmen Witterung in den etzt vergangenen Tagen war auch in unserer Gegend nicht allein das Anschwellen er Bäche und des Lechflusses zu einer ungewöhnlichen Höhe, sondern auch ein anz unvermutheter Bergabsturz, welcher heute zwischen 4 und 5 Uhr Morgens n dem untern Schloßberge der Ehrenberger Klause auf das zunächst an der Land- raße gelegene Haus des Wegmachers Müller und der Gebrüder Reinstädler er- olgte. Mehrere 40 bis 50 Zentner schwere Steine löseten sich von den durchnäß- en und morschen Felsenwänden, welche über das Haus hervorragten, ab, und ürzten unter fürchterlichem Getrassel, jedoch glücklicher Weise nur auf den Theil

des Hauses, wo das Vieh sich befand, von welchem auch ein Stück erschlagen wurde. Man beobachtete noch mehrere derley lose Steine auf den Felsenwänden, und daher mußten diese beyden Familien in der Nachbarschaft untergebracht werden. Schnelle Hilfe dürfte hier sehr nothwendig seyn, um fernere Unglücksfälle hintan zu halten.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Kraft eines im Laufe der letzten englischen Parlamentssitzungen durchgegangenen Beschlusses soll im künftigen May mit dem englischen Maaß- und Gewichtssystem eine vollständige Veränderung vorgenommen werden. Es soll ein gleichförmiges System eingeführt, und alsdann diejenigen, welche sich bey dem Verkaufe ihrer Waaren noch anderen Maaßes und Gewichts bedienen, gestraft werden. — Nach der Etoile war in Edinburg kaum die am 15. Nov. daselbst ausgebrochene Feuersbrunst gelöscht, als in einem von dem erstern sehr weit entfernten Stadtviertel eine noch weit heftigere Feuersbrunst ausbrach. Die Verheerungen der letztern, so weit man sie bis jetzt kenne, sollen ungeheuer seyn. Mehr als 800 Familien sollen schon ihr Obdach verloren haben, und noch soll man bey Abgang der letzten Post das Feuer nicht bemeistert haben.

Am 24. Nov. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 94 7/8; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 52 1/2; der Curs auf Augsburg 99 3/4 Uso; Konventions.M. 249 7/8; Bankaktien 1147 2/3; Rothschildische Loose 147 1/4; Partialobl. 127 1/4. — Augsburger Kurs: Baierische E. a. M. Loose 104 3/8.

Der Direktor der beyden Brüder Mooty e Medua Samma von Madras haltet für seine Pflicht, dem hochzuverehrenden Publikum anzuzeigen, daß er Samstag Abend den 4. Dez. in hiesigem Nationaltheater die erste Vorstellung geben wird.

Andreas Magni.

(Bekanntmachung.) Kommenden Monat den 27. Dez. l. J. wird im Gasthof zum Bären Früh 9 Uhr die Schafweyde für 400 Stück verpachtet werden. Pachtliebhaber werden höflich dazu eingeladen. Oberhausen, den 30. Nov. 1824.

Wolf, Vorsteher.

(Literarische Anzeige.) Den Freunden der vaterländischen Geschichte wird die Nachricht ohne Zweifel erwünscht seyn, daß die unterzeichnete Buchhandlung von dem Verleger einen Theil der Auflage des **vortrefflichen** und **anerkannt werthvollen** Werkes: der **baierischen Geschichte. Erstes bis sechstes Buch**, von **Heinrich Zschokke. Zweyte verbesserte Ausgabe**, gr. 8. **vier Bände**, käuflich übernommen hat, und in Uebereinkunft mit demselben in den Stand gesetzt ist, solches, um es noch gemeinnütziger zu machen, zu den **herabgesetzten Preisen**, die sich jedoch einzig und allein auf den Absatz innerhalb des Königreichs Baiern beschränken, verkaufen zu können. Auf weißem Papier mit Noten war der bisherige Ladenpreis 14 fl. 30 kr. **Jetzt herabgesetzt auf 9 fl. 40 kr.** Auf halbweißem Papier ohne Noten war der bisherige Ladenpreis 9 fl. **Jetzt herabgesetzt auf 6 fl.** Alle inländische Buchhandlungen (in **Augsburg** die **Wolfische**) nehmen Bestellungen an.

Jos. Lindauersche Buchhandlung in München.

Bey Lotter und Sohn in Augsburg ist so eben erschienen: Bühler, Fr., IV. Lytaniae ab Organo, 4 Vocibus cantant, 2 Violinis, Viola obligatis, Flauto, 2 Clarinettis, 2 Cornibus partim obligatis, partim ad libitum, 2 Clarinis, Tympanis et Violone semper ad libitum. Op. XVIII. Preis 3 fl. 36 kr. — Deutsche Gesänge während der heiligen Messe, für Diskant, Alt und Baß, mit Orgelbegleitung von G. B. Preis 30 kr.

(Reps-Verkauf.) Einige 30 Schaff des besten heurigen Kohlrepses zur Oelerzeugung sind zu verkaufen. Wo? sagt man im Moyschen Zeitungskomtoir.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 2. Dez. 1824. Nro. 289.

Bekanntmachung. (Die erledigte Chorregenten-Stelle bey der St. Martins Pfarrkirche zu Untergünzburg betreffend.) Nachdem der dasige Organist Alois Meyer mit Tod abgegangen, so wurde dem d. z. Chorregenten Ignaz Meyer in Berücksichtigung seines hohen Alters und langwierigen Dienste, auf seine Bitte gestattet, die Musikdirektion niederzulegen, und als Organist in der Folgezeit zu bestehen. Demselben wurde auch dabey verwilligt, die Emolumente für die Chorschüler ferner wie früher, und so lange zu beziehen, als er sich mit Unterricht und Singen befassen kann. Dem zufolge ist die von Ignaz Meyer schon mehrere Jahre versehene Chorregenten-Stelle erledigt, wie ein taugliches Individuum gesucht wird. Diejenigen also, welche sich um diesen Dienst bewerben, sollten eine gute Tenorstimme haben, und auch des Orgelspielens fähig, und im Stande seyn, dem zu übernehmenden Geschäffte vollkommen vorzustehen, auch sich einer Prüfung unterziehen, und gute Leumundszeugnisse beybringen. Der festgesetzte jährliche Gehalt besteht in 79 fl. baar Geld, 6 Schäffel 2 Mätzen 1 V. Roggen, 5 Schäffel 1 Mätzen 1/2 V. Veesen, dann in 2 Klaftern Holz und 4 Schock Büschel, welche letztere Naturalien die Grundholden zu Opperstetten unentgeldlich fürs Haus liefern müssen. Zu dem kommen noch die Präsenzgelder von freywilligen Gottesdiensten, und das Ganze mag sich auf circa 200 fl. hinaufziffern. Da die obliegenden Dienstverrichtungen die Person des Anzustellenden nur täglich ein paar Stunden, und oft gar nicht in Anspruch nehmen, so hat derselbe Gelegenheit, seine zureichende Subsistenz in Nebenverdiensten zu finden, da Günzburg eine Stadt ist, die über 800 Familien zählt, wo mehrere königl. Aemter etablirt sind, viele wohlhabende Bürger sich befinden, ein Institut von englischen Fräuleins da ist, in welchem oft 20 Pensionärinn von höherem Stande da sind, und also ein Musikmeister darauf rechnen darf, daß er gewiß gut versorgt ist. Die Bewerber wollen also ihre Gesuche nebst Zeugnissen bey gefertigtem Magistrate in Zeit 4 Wochen vom Einrückungstage an beybringen. Günzburg, den 18. Nov. 1824. Der Magistrat der Stadt. Haan, Bürgermeister.

Vom königl. Landgerichte Mühldorf wird das Anwesen der Handelsmannswittwe Maria Angerer von Kraiburg, bestehend an Gebäuden: a) in dem frey eigenen Wohnhause im Markte Kraiburg Nro. 9:, welches ganz gemauert, dreygädig, und mit Legschindeln gedeckt ist; b) in dem ganz gemauerten freyeigenen Stadel, sammt darein gebauten Getreidkasten mit Legschindeln gedeckt. An Gründen: a) in dem Leistenlandl, Nro. 266. per 68 Dezim. der 6ten Bonitätsklasse, erbrechtig zur Marktskammer Kraiburg; b) in der kleinen Inwiese Nro. 323. per 1 Tagw. 71 Dezim. der 7ten Bonitätsklasse, ebenfalls zur genannten Marktskammer erbrechtsbar; c) in dem frey eigenen Angeracker Nro. 285. per 1 Tagw. 12 Dezim. der 9ten Bonitätsklasse; d) in der ludeigenen Straßwiese Nro. 314. per 10 Dezim. der 5ten Klasse. An Rechten; a) in 2/3tel großen Fruchtzehend aus dem ganzen Maiergute zu Almeding, resp. aus 73 Tagw. 42 Dezim. der 6ten Bonitätsklasse, ludeigen; b) in 2/3tel großen Fruchtzehent aus dem halben Huberhof zu Schaching, resp. aus 36 Tagw. 92 Dezim. Nro. 188. der 8ten Bonitätsklasse erbrechtig; c) in 2/3tel großen Fruchtzehent aus dem 1/4tel Wennerhof zu Schaching resp. aus 19 Tagw. 6 Dezim. Nro. 99. der 3ten Bonitätsklasse, erbrechtig; d) in 2/3tel großen Fruchtzehent auf der Reichinger Mühle, resp. aus 12 Tagw. 54 Dezim. Gründen Nro. 84. der 8ten Bonitätsklasse, erbrechtig; e) in 2/3tel großen Fruchtzehend, aus dem ganzen Wolferlgute am Berg, vielmehr aus 71 Tagw. 60 Dezim. Nro. 6. erbrechtig; f) in 2/3tel großen Fruchtzehend aus den erbrechtsbaren Gründen des Scherbräuers zu Kraiburg per 5 Tagw. 34 Dezim., frey eigen; g) in 2/3tel großen Fruchtzehent aus einem Ackerland des Schloßhäusels zu St. Erasmus, das Bamphillandl genannt, per 61 Dezim. Nro. 3. der 7ten Bonitätsklasse, frey eigen; h) in 1/3tel großen Fruchtzehend aus dem Zieglergute zu Niz-

Digitized by Google

dörndorf aus 69 Tagw. 28 Dezim. Nro. 380. der 4ten Bonitätsklasse, frey eigen; i) in 2/3tel großen Fruchtzehend aus einem Landl des Schneiderbauer zu St. Erasmus, per 47 Dez. der 3ten Klasse, eigen; k) nebst einigen Mobilien am Donnerstag den 30. Dez. 1824 von Morgens 8 bis 11 Uhr, und von Nachmittags 2 bis Abends 6 Uhr, in dem vorgenannten Angerischen Hause, vorbehaltlich der kreditorschaftlichen Genehmigung entweder im Ganzen oder Theilweise an Meistbietende öffentlich versteigert. Nach Umständen kann auf dieses Anwesen auch die bisher ausgeübte Handlungskonzession erlangt werden. Kaufsliebhaber werden daher zu dieser Lizitation mit dem Anhange eingeladen, daß sich Außergerichtliche mit Leumunds-, Vermögens- und Militärpflichtigkeits-Entlassungszeugnissen, letztere in so ferne sie dem Alter noch erforderlich sind, auszuweisen haben. Uebrigens kann dieses vorbeschriebene Anwesen mittlerweile eingesehen, und über allenfallsige Zweifel die nöthige Auskunft bey dem hiesigen königl. Landgericht erlangt werden. Mühldorf, den 4. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. Gerbl, Landrichter.

(Vorladung.) Das königl. baierische Oberzollamt Niederaudorf hat sub praes. 14. Nov. d. J. wegen Einschwärzung von 4 Fäßl Käse, zusammen von 689 Pfund Sporko-Gewicht, wovon 3 mit Lit. M. Nro. 1. 9. und 18. bezeichnet, nächst der Fähre in der Einöden, und das 4te mit Lit. M. Nro. 8. bezeichnet, unweit der Fähre von Neubaiern, sämmtlich am 2. Sept. d. J. im Innflusse liegend gefunden wurden, gegen den unbekannten Eigenthümer Klage hierorts gestellt. Es wird daher der unbekannte Eigenthümer dieses wegen Verderbensgefahr bereits von dem königl. Oberzollamte Niederaudorf um 52 fl. 48 kr. versteigerten Käses nach Vorschrift Kap. 5. §. 3. cod. jud. hiemit öffentlich aufgefordert, sich binnen 2 Monaten a dato um so zuverläßiger bey unterfertigtem Landgerichte zu melden, und über obige Klage zu verantworten, als außerdem der Käs für eingeschwärzt, der bemerkte Erlös ad 52 fl. 48 kr., wovon über Abzug der Zollgebühren und Auslagen noch 21 fl. 41 kr. baar bey hiesigem Landgerichte vorliegen, nach §. 57. Nro. 3. des Zollgesetzes vom 22. Jul. 1819 für verfallen erkannt, und zur geeigneten Verrechnung hinaus gegeben werden würde. Actum den 19. Nov. 1824. Kön. Landgericht Rosenheim. Wintermayr, Landrichter.

(Vorladung.) Andreas Mayr von Ettelried, Soldat des königl. baier. Linien-Infanterieregiments Prinz Karl, wird seit 1812 vermißt. Auf Ansuchen seiner Verwandten wird nun derselbe aufgefordert, von seinem Leben und Aufenthalt um so gewisser binnen 6 Monaten Nachricht zu ertheilen, als außer dem sein elterliches Vermögen an dessen Verwandte gegen Kaution verabfolgt werden würde. Ettelried, den 27. Okt. 1824. Königl. baier. freyherrlich von Schnurbeinisches Patrimonialgericht. Unsinn, Patrimonialrichter.

Seit längerer Zeit befindet sich hier ein Depositum unter der Aufschrift: Taglia und Verpflegungskosten für den Deserteur Tretenhan mit 5 fl. 24 kr. Da sich der Eigenthümer hiezu bisher nicht erfragen ließ, so wird derselbe, oder wer immer Anspruch darauf zu machen ein Recht hat, aufgefordert, dieses binnen 6 Monaten dahier nachzuweisen, als sonst dieser Betrag als herrenloses Gut betrachtet, und dem Gesetze gemäß damit verfahren werden wird. Füßen, den 15. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. Egloff, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Der Zeitpunkt (nämlich der 1. Jun. 1825) rückt immer näher heran, womit den Vernehmungen und den Recherchen über vorliegende Hypotheken-Anmeldungen fürgeschritten werden muß. Demnach werden alle diejenigen, welche Forderungen oder zur Eintragung in die anzulegenden Hypothekenbücher geeignete Rechte hierorts gegen hiesige Bürger und Einwohner oder gegen Besitzer der im diesseitigen Kreisgerichts-Bezirke entlegenen adelichen Landgüter, worauf gutsherrliche Gerichtsbarkeit ausgeübt wird, anzumelden haben, hiemit aufgefordert, damit nicht bis zum Ablaufe jenes gesetzlichen Anmeldungs-Termins zu zögern, sondern ihre dießfallsigen Meldungen unter Hinweisung auf die höchste Ausschreibung des königl. Appellationsgerichts für den Unterdonaukreis vom 23. Jul. (Kreis- und Intelligenzblatt 1824, Stück 31., Seite 306.) bald zu pflegen. Passau, den 23. Nov. 1824. Königl. baier. Kreis- und Stadtgericht als Hypothekenamt.

Dir. leg. verh. Schöller, I. Rath. — Schön.

Digitized by Google

(Edikt.) Tobias Edelmann, lediger Jud von Buttenwiesen, der Zeit Markt-patentträger seines Vaters Abraham Edelmann von da, hat sich als zahlungsunfä-hig erklärt, und wurde das Gantverfahren beschlossen. Als Ediktstage werden fest-gesetzt: I. Der 20. Dez. 1824 als Liquidationstagsfahrt zur Anmeldung der Forde-rungen und deren gehörigen Nachweisung; II. der 20. Jan. 1825 zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldete Forderungen; III. zur Schlußverhandlung, und zwar mit Replik der 7. Febr. 1825, und für die Duplik der 21. Febr. 1825, jedesmal früh 8 Uhr. Wozu sämmtliche Gläubiger hiedurch öffentlich unter dem Rechtsnach-theile vorgeladen werden, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschlie-ßung der Forderung von der Massa, das Ausbleiben an den übrigen Ediktstägen aber den Verlust der an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe. Jeder, welcher von dem Gemeinschuldner etwas in Handen hat, wird bey Strafe des Dop-pelersatzes aufgefordert, selbes bey Amt zu erlegen. Wertingen, den 18. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Andringen der Gläubiger wird das Anwesen des Jo-seph Schober, Klementen-Gütlers in Pörnbach dieß Gerichts, am Donnerstag den 30. Dez. l. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Landgerichtskanzley, vorbehaltlich der kreditorschaftlichen Genehmigung, gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft. Es ist ein 1/32tel Gütchen, zur gräflich Töringerschen Hofmark Pörnbach gerichtsbar und leibrechtig, und besteht aus einem einstöckigen gemauerten, mit Zie-geln gedeckten Wohnhause mit angebautem Stall, einen hölzernen, mit Stroh gedeck-ten Stadel sammt Wagenhaus, 7 Tagw. 4 Dezim. Aecker, wovon 5 Tagw. 60 Dezim. Eigen sind, 84 Dezim. Wiese und 2 Tagw. 68 Dezim. Holz. An Abgaben haften darauf 21 kr. 5 hl. einfache Steuer, dann an grundherrlichen Abgaben: 1 fl. 12 kr. Laudemium, 2 fl. 30 kr. Stift, 2 fl. 13 kr. 1 hl. Scharwerkgeld, 24 kr. Klopfgeld, Mätzen 1 Viertl 3.08 Sechzehntel Vogteyhaber, 1 Sechz. Vogteykorn und 2 Hl. Vogteystift. Kaufsliebhaber werden hiezu vorgeladen. Auswärtige haben sich über Vermögen und Leumund auszuweisen. Pfaffenhofen, den 17. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. Haindl, Landrichter.

(Verschollenheits-Erklärung.) Nachdem Alois Goffer von Oberroth, welcher als Soldat des königl. baier. 16ten National-Feldbataillons seit dem französischen Feldzuge 1814 vermißt ist, sich auf die geschehene Vorladung weder persönlich, noch durch Bevollmächtigte hierorts gemeldet hat, so wird derselbe hiemit als verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Verwandten gegen Kaution hinaus gegeben. Illertissen, den 19. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht.
Merklin, Landrichter. — Brucker, Oberschreiber.

(Verschollenheits-Erklärung.) Andreas Münz von Jedesheim, welcher als Tambour des ehemaligen königl. baier. 16ten National-Feldbataillons im französischen Feldzuge 1814 bis 1815 vermißt ist, hat sich auf die öffentliche Vorladung weder in Person noch durch Bevollmächtigte hierorts angemeldet. Es wird nun obbesagter Andreas Münz hiemit als verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Verwandten gegen Kaution ausgeantwortet. Illertissen, den 21. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. Merklin, Landrichter. — Brucker, Oberschreiber.

(Verschollenheits-Erklärung.) Anton Erdinger von hier, als Dienstknecht seit 7 Jahren unwissend wo abwesend, dann dessen Bruder Mathäus Erdinger, als Sol-dat des ehemaligen königl. 16ten National-Feldbataillons seit dem französischen Feld-zuge 1814/15 vermißt, haben sich auf die erlassene Vorladung hierorts nicht gemeldet. Es werden dieselben daher für verschollen erklärt, und deren Vermögen den Verwand-ten gegen Kaution ausgehändiget. Illertissen, den 23. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. Merklin, Landrichter. — Brucker, Oberschreiber.

(Wohnungs-Veränderung.) Da ich meine bisherige Wohnung in der St. Geor-gen-Straße verlassen, und jetzt am vorderen Lech Lit. A. Nro. 490. wohne, empfehle mich aufs Neue einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum im Zim-mermalen, Vergolden und Lakieren; durch billige Preise und schöne Arbeit werde ich mir stets das Zutrauen meiner Gönner zu erhalten suchen.
Joh. Georg Ulbricht, Maler, Vergolder und Lakierer.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Gläubiger und unter deren Genehmigungsvorbehalt wird das Wolfgang Laschingersche Anwesen, beym Dürezhauser zu Zolling, Dienstag den 21. Dez. l. J. Vormittags 9 Uhr in hiesiger Gerichtskanzley im Vollstreckungswege versteigert. Dieses Anwesen ist im fruchtbaren Amperthale an der Freysinger Mainburger Landstraße entlegen, und diese Lage begünstigt vortheilhaften Absatz aller Venalien in die benachbarten Städte Freysing und Moosburg. Es hat folgende Bestandtheile: A. Der ganze Dürezhauser Hof freystiftig zum königl. Rentamt Moosburg, erfaßt 1) zu Dorf an Wohn- und Oekonomiegebäuden, dann Garten 3 Tagwerk 41 Dezimalen; 2) zu Feld an Aeckern 70 Tagw. 75 Dezim., an Wiesen 25 Tagw. 91 Dezim., Summa 100 Tagw. 7 Dezim. B) Walzend, der zu obigem Rentamte freystiftige Neumaierhofs-Ausbruch, Ackergrund, per 4 Tagw. 4 Dezim. Abgaben hierauf, ad A. 1) zum königl. Rentamte Moosburg einfache Grundsteuer 3 fl. 51 kr. 5 hl., Stift 9 fl. 48 kr. 3 hl., Kuchendienst 2 fl. 29 kr. 2 hl., grundherrl. Schaarwerkgeld 9 fl. 37 kr. 4 hl., Gilt 3 Schäffel 5 M. 2 V. 1 1/4tel Sztl. Weizen, 5 Schäffel 4 M. 2 V. 2 3/8tel Sztl. Korn, 5. M. 3 V. 3/8tel Sztl. Gerste, 10 Schäffel 1 M. 2. V. 1 1/2 Sztl. Haber, 1 M. 2 3/4tel Sztl. Richterhaber; 2) zum königl. Rentamt Freysing einfache Grundsteuer 39kr. 2 hl.; 3) die Pfarrkirche Zolling bezieht den ganzen Zehend mit Ausnahme von 1 Tagw. 27 Dezim. Acker, wovon die Hofmark Haag auch 1/9tel, und von 9 Tagw. 17 Dez. Wies, wovon obige Hofmark 1/3tel Antheil an Grummet hat. Ad B. Zum königl. Rentamt Moosburg einfache Grundsteuer 9 kr., Stift 20 kr., Kuchendienst 5 kr., Schaarwerkgeld 18 kr. 6 hl., Gilt 3 V. 1/4tel Sztl. Weizen, 3 V. 3 Sztl. Korn, 1 M. 3 V. 2 Sztl. Haber, ganzen Zehend. Zugleich wird bemerkt, daß Gemeinschuldner Laschinger seit mehreren Jahren an dem vorbemerkten Getreiddienste eine jährliche Moderation von 1 Schäffel 3 Mätzen Korn und 2 Schäffel 4 Mätzen Haber provisorisch genossen habe, und daß diese Begünstigung nach Abfluß des Jahres 1824/25 als ständig begründet werden könne. Indem Kaufsliebhaber auf obbemeldten Tag hieher vorgeladen werden, haben sie sich mit den nöthigen Kaufsfähigkeits-Ausweisen zu versehen, und können in der Zwischenzeit von Besitz- und Belastungsstande entweder bey Gericht oder bey dem Massa-Kurator Joseph Roßmaier in Zolling nähere Einsicht nehmen. Moosburg, den 8. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. Graf, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Dienstag den 21. künftigen Monats Früh 10 Uhr werden im Geschäftslokale der unterzeichneten Kommission an den Wenigstnehmenden 500 bis 600 Schaffelle von ächt schwarzer Farbe zur Verfertigung von Sattelpelzdecken öffentlich versteigert, welches mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß diejenigen, welche derley Waaren haben, entweder die ganze Quantität oder auch einen Theil hievon übernehmen können. Freysing, den 22. Nov. 1824. Die Oekonomie-Kommission des 1sten Kuirassier-Regiments (Prinz Karl.)

Frhr. v. Magerl, Oberstlieutenant. — Rischl, Regimentsquartiermeister.

Der ehemaligen Landschaftskasse Neutrauchburg, königl. würtembergischen Oberamts Wangen, wurden nachstehende 2 Stiftungskapitalien angeliehen: 1) ein Kapital von 1000 fl., term. 11. Nov. mit 4 Prozent zinsfällig, herrührend von einer Jahrtags- und Almosenstiftung des Joseph Rist von Wengen, königl. baierischen Landgerichts Kempten; 2) ein Kapital von 200 fl. von der Pflege s. d. 31. Dez. im Staatsschuldbuch s. ter. 10. Jun. mit 4 Prozent verzinslich vorgemerkt, der Bruderschaftspflege zu Wengen gehörig. Beyde Kapitalien sind bey der Ausscheidung der Landschaft Trauchburgschen Schulden auf die königl. würtembergische Staatsschuldenzahlungskasse übernommen worden, die darüber ausgestellten Schuldurkunden aber verloren gegangen. Auf die Bitte des Stiftungsraths zu Wengen um Kraftloserkennung beyder vermißten Schuldokumente wird demnach der allenfallsige Besitzer derselben andurch öffentlich vorgeladen, solche binnen der peremtorischen Frist von 6 Wochen der unterzeichneten Behörde vorzuzeigen, und seine Ansprüche hierauf geltend zu machen, indem nach Verfluß dieser Frist die Amortisation ausgesprochen und die Schuldurkunden für kraftlos werden erklärt werden. So beschlossen im Civilsenat des königl. Gerichtshofs für den Donaukreis. Ulm, den 16. Nov. 1824. Essig.

Digitized by Google

Nro. 290. Freytag, den 3. Dez. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Mon, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 24. Nov.

Die für die ganze Monarchie höchst wichtige kommerzielle Verbindung der Donau und Moldau, welche mittelst eines längst projektirten Kanals nie zu bewirken war, wird jetzt bekanntlich, durch eine, 16 1/2 deutsche Meilen lange Eisenbahn zwischen Mauthhausen an der Donau in Oberösterreich und Budweis in Böhmen hergestellt. Ueber die Vortheile dieser Bahn wird jetzt Folgendes berichtet: Der höchste oder Theilungspunkt, welcher hierbey zwischen beyden Strömen überfahren werden muß, liegt um 249 1/3 Wiener Klafter höher, als die Donau, welche Anhöhe mit einem schiffbaren Kanale zu erreichen, wenigstens 180 Schleußen, und von da wieder abwärts gegen die Moldau, noch über 100 Schleußen erforderlich wären. Nach vorläufigen Berechnungen werden die Frachtkosten auf dieser Eisenbahn nur den neunten Theil derjenigen betragen, welche gegenwärtig zwischen Mauthhausen und Budweis bezahlt werden, und der Weg von einem Punkte zum andern, wozu man jetzt 3 Tage braucht (auf einem Kanale würden, wegen des Aufenthalts durch so viele Schleußen, wenigstens 12 Tage hierzu erfordert) in Einem Tage zurück gelegt werden.

Chio, den 7. Okt.

Gestern segelte die griechische Flotte durch unsern Kanal. Die 62 Schiffe, woraus sie bestand, zogen in Schlachtordnung unter den Wällen unserer Zitadelle vorüber. Ob sie gleich nur auf halbe Kanonenschußweite entfernt waren, so feuerten die Türken dennoch nicht auf sie. Jene 62 Schiffe stießen auf der entgegengesetzten Seite der Spalmadoren auf eine türkische Abtheilung. Man will wissen, es sey zu einem Gefechte gekommen.

Mitylene, den 8. Okt.

Die griechische Regierung hat den Plan, nach der Heimkehr der türkischen Flotte 4 Ausrüstungen zu gleicher Zeit zu betreiben, nämlich eine nach Euböa, eine zweyte nach Creta, eine dritte nach Thessalien, eine vierte gegen die noch in der Gewalt der Türken befindlichen 3 festen Plätze auf Morea, Patras, Coron und Modon. Die erste dieser Unternehmungen haben die Ipsarioten auf sich genommen. Der reiche Ipsariote Varvaki trägt einen bedeutenden Theil der Kosten. Mit der zweyten wollen sich die Hydrioten befassen. Man hat zu diesem Zwecke eine Truppenaushebung auf allen Inseln des Archipels angeordnet. (Die 2 andern Unternehmungen sollen vom festen Lande aus betrieben werden.) Sobald die im nächsten Januar aus England erwarteten Fregatten eintreffen werden, so sollen diese an den Eingang des Hellesponts geschickt werden, um die Hauptstadt zu blockiren. Man spricht außerdem von einer neuen allgemeinen Nationalversammlung, welche im nächsten Jahre Statt finden soll. — Aus einem Haven von Morea soll kürzlich eine hydriotische Goelette, welche einen englischen Philhellenen und 2 angesehene Griechen am Bord hatte, nach London abgegangen seyn, um dort 6 Fregatten und 2 Dampfboote zu erhalten. Die Griechen haben neuerdings bemerkt, daß die Türken, sobald sich ein griechischer Brander einem türkischen Schiffe nä-

hert, in die See springen und davon schwimmen. Sie beschloßen darum, in Zukunft die Brander statt bloß mit 16 bis 18, lieber mit 100 Mann zu besetzen, um die feindlichen Schiffe eher zu entern und so zu nehmen, als sie in Brand zu stecken. Die Griechen haben alle Franken, die ihnen bey dem Auffliegen der drey türkischen Schiffe vor Samas lebendig in die Hände fielen, aufgeknüpft; die Muselmanen dagegen gelinder, d. h. bloß als Sklaven, behandelt.

Von der Rhone, den 21. Nov.

General Digeon, Kommandant der französischen Truppen in Spanien, hat nunmehr doch einen Schritt gethan, der beweist, daß er mit bedingten Instruktionen von unserer Regierung versehen ist, und daß er die Autorisation hat, nach Befinden der Umstände Bewilligungen zu machen oder zu versagen. Er ist nämlich durch die dringenden Einladungen des Königs von Spanien vermocht worden, den wirklich schon beschlossenen Abmarsch seiner Truppen, der mit dem 15. Nov. seinen Anfang nehmen sollte, und selbst die Anordnungen dazu auf so lange zu verschieben, bis die Antwort des Königs von Frankreich auf den an ihn vom König von Spanien geschriebenen Brief, worinn Se. katholische Majestät auf Verlängerung des Aufenthalts der französischen Armee in Spanien anträgt, eingetroffen seyn wird. Da diese Einwilligung des Generals Digeon am 10. gegeben wurde, und er gerade den Abend zuvor einen außerordentlichen Kurier aus Paris erhalten hatte, so vermuthet man allgemein, daß ihm dieser Kurier die Autorisation zur Suspension des Abmarsches überbracht hat, und da man damals, als derselbe Paris verließ, bereits Kenntniß vom Briefe des Königs von Spanien gehabt hatte, so sieht man die Zugestehung der Suspension als eine günstige Vorbedeutung an. Der König von Spanien soll gesonnen seyn, im Fall die erwartete Antwort von Paris seinen Wünschen entspricht, die Veränderung im Ministerium, welche unsere Regierung gerne sehen würde, vorzunehmen, und dann sogleich einen neuen Kriegsminister (statt Aymerich), und einen neuen Justizminister, zu dessen Departement auch alle inneren Angelegenheiten gehören, weil es in Spanien keinen besondern Minister des Innern giebt (statt Calomarde), zu ernennen. Bis zum Eintreffen jener Antwort bleibt aber alles im bisherigen Stand. Indessen hat dieser Monarch seinen Ministern bestimmte Befehle gegeben, die Organisation des Linienheeres mit ganz besonderm Eifer zu betreiben, und dazu alle Fonds, die man auftreiben kann, zu verwenden.

Berlin, den 24. Nov.

Aus Königsberg wird vom 15. Nov. berichtet: Gestern wurde hier der erste Provinziallandtag für das Königreich Preußen feyerlich eröffnet. — In Stettin ist eine Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde gestiftet worden. Der Zweck dieser Gesellschaft ist: die Denkmäler der Vorzeit für Pommern und Rügen zu retten und gemeinnützlich zu machen. Bekanntlich bestehen für andere preußische Provinzen bereits solche Anstalten. — In der Stadt Simmern in Rheinpreußen hatte kürzlich die evangelische Gemeinde ihren Kirchhof vergrößert, und mußte folglich auch neue Ringmauern bauen. Hierzu leistete die katholische Gemeinde unaufgefordert Hilfe. Jedes ihrer Glieder übernahm an Hand- und Spanndiensten eben so viel, als jedes Glied der evangelischen Gemeinde zu tragen hatte.

Stockholm, den 12. Nov.

Da die dießjährige Aernte im Allgemeinen nicht mehr als mittelmäßig war, so hat man dem König neuerdings vorgeschlagen, von den alten Fruchtvorräthen in den öffentlichen Magazinen, von denen ein Theil schon seit 6 Jahren aufgespeichert ist, und Gefahr lauft, von den Würmern angegriffen zu werden, einen Theil um jeden Preis zu verkaufen. Bey diesem Vorschlag wird übrigens nicht in Abrede gestellt, daß bey den ohnehin schon so tief stehenden Fruchtpreisen bey Ausführung desselben noch ein tieferes Sinken der Preise zu befürchten ist.

Digitized by Google

Brüssel, den 20. Nov.

In der gestrigen Sitzung der zweyten Kammer der Generalstaaten kam die Austheilung der Grundsteuer für 1825 zur Sprache. Von den einzelnen Abgeordneten behaupteten viele, ihre Provinzen seyen bey dieser Austheilung unverhältnißmäßig hart angelegt. Dennoch wurde der Entwurf bey der Abstimmung mit 72 Stimmen gegen 10 angenommen. Der Abgeordnete Staffart erhob sich bey dieser Gelegenheit besonders gegen die Zulassung von fremdem Getreide, während sich im Lande, zum großen Nachtheile des so hoch besteuerten Landmanns, ein so bedeutender Ueberschuß von einheimischem Getreide vorfinde, den man so leicht noch vermehren könne. Er wünscht wenigstens klug angeordnete Repressalien, um die Nachbarn zu zwingen, die gegen die Niederlande angeordneten Einfuhrsverbote oder Beschränkungen aufzuheben. — Noch immer hegt man ängstliche Besorgnisse wegen des hohen Wasserstandes aller Flüsse. Der Leck ist bedeutend gestiegen, und mehrere ihn umgebende Deiche sind so beschädigt, daß kein Wagen mehr darüber fahren kann. In und um Herzogenbusch hatte man am 15. einen sehr hohen Wasserstand. Die Binnenländer von Orthen, Empel, Alem, Maren, Kessel ꝛc. sind so schnell unter Wasser gesetzt worden, daß die Bewohner nicht einmal auch nur ihre Habseligkeiten zu bergen vermochten. Nach Berichten aus Amsterdam war auch das Y so angeschwollen, daß die Keller und niedrigen Theile der Stadt unter Wasser gesetzt wurden. Vom Helder schreibt man, daß die See in der Nacht vom 14. auf den 15. dieß so hoch angeschwollen gewesen sey, als man es sich bey Menschengedenken nicht zu erinnern wisse.

Aus der Schweiz, den 24. Nov.

Ein neapolitanischer Kabinetskurier hat dieser Tage die königl. Genehmigung der mit Luzern abgeschlossenen Kapitulation nach Bern gebracht. Den Herzog von Calvello befiel gleich nach seiner Ankunft in letzterer Stadt eine schwere Krankheit, welche ihn außer Stand stellte, seine Mission fortzusetzen; jetzt befindet er sich auf der Besserung, und wird ungesäumt an der Erledigung seiner Aufträge arbeiten. Der hohe Stand Bern hat auf den 18. Nov. eine Konferenz derjenigen Städte, welche künftig das Bisthum Basel bilden sollen, nach Langenthal ausgeschrieben. Die dort zu verhandelnde Frage wird besonders darinn bestehen, ob man nun nach dem erfolgten Absterben des Herrn Koadjutor Glutz einen Nachfolger wünsche, oder aber, ob man nicht vorerst die Vollendung der fast zu ihrem Schlusse gediehenen allgemeinen Unterhandlung abwarten wolle.

Vom Mayn, den 30. Nov.

Ein französisches Blatt stellt, die Räumung Spaniens betreffend, folgende Betrachtungen an: Der gegenwärtige Augenblick giebt Stoff zu einer sehr merkwürdigen Vergleichung. Während unsere Armee über die Pyrenäen zurück geht, räumen auch die Oesterreicher theilweise das Königreich Neapel. Aber welcher Unterschied! Oesterreich räumt das südliche Italien, weil es den Zweck der Invasion vollständig erreicht hat, wir aber ziehen aus Spanien ab, weil wir unseren Zweck, die Pazifikation des Landes, nicht erreichen können. Oesterreich hat sich für seine Ausgaben entschädigen lassen, und die Besetzung Neapels hat ihm den Vortheil gewährt, 30 bis 40,000 Mann auf den Beinen zu halten, die es nichts kosteten; Frankreich dagegen hat nutzlos 300 Millionen geopfert, und die Okkupation ist ganz ihm zur Last gefallen. Der Einfall in Neapel hat den Einfluß Oesterreichs in Italien vermehrt, ohne diese Macht so sehr in Anspruch zu nehmen, daß sie in Beziehung auf die andern Mächte Europas geschwächt worden wäre; Frankreich hingegen erlangte, nachdem es das unumschränkte Königthum in Spanien wieder hergestellt hatte, nicht so viel Einfluß auf dasselbe, um seinen Rathschlägen Gehör zu verschaffen, und die von dem Prinzen Generalissimus bewilligten Kapitulationen zum Vollzug zu bringen, und wenn ein Krieg in Europa ausbräche,

Digitized by Google

ein Ereigniß, worauf ein großer Staat stets gefaßt seyn muß, so wäre unstreitig Frankreich, durch die Bande gehemmt, die es, gleich einem lebendigen Wesen an einen Leichnam, an Spanien fesseln, minder frey in seinen Bewegungen, und diese lästigen Verhältnisse würden eine sehr günstige Diversion für seine Feinde seyn.

Der Herr Redakteur der Abendzeitung nimmt es in Nro. 289. Unterzeichnetem gewaltig übel, daß er seine Ausspielung des Schlößchens zu Oberhausen gegen das in Nro. 280. der Abendzeitung vorgebrachte Verdammungsurtheil solcher Ausspielungen in Schutz zu nehmen suchte. Er macht mir großen Lettern bemerkbar, daß sein von mir gerügter Aufsatz die königl. Zensur passirt habe. — Darauf Ein- für Allemal in Kürze zur Antwort: Die vom Herrn Redakteur der Abendzeitung gerügten Güterausspielungen haben nicht nur die Genehmigung der Zensur, sondern die der allerhöchsten Stelle erhalten, und nun möge das unparteyliche Publikum entscheiden, wer mit seiner Rüge inkonsequenter oder, wie es in Nro. 289. heißt, „lächerlicher" ist, der Herr Doktor und Professor Loose oder Striepen.

Den sämmtlichen Herren Kollekteurs in Augsburg mache ich noch die Anzeige, daß zur Beförderung des Verschlusses an Loosen erst Ende dieses bestimmt abgerechnet werden darf. Striepen.

Durch allerhöchstes Reskript vom 16. dieß mitgetheilten, durch die heute eingetroffene höchste Entschließung königl. Regierung des Obermaynkreises vom 22. dieß, haben Se. königl. Majestät zu beschließen geruht, daß der Termin zur Ziehung der Wächter'schen Verloosung bis zum 28. Jan. nächstfolgenden Jahrs verlängert, und der Stadtmagistrat dahier angewiesen werde, solche Maaßregeln zu treffen, daß die Ausspielung am besagten Tage wirklich vor sich gehen könne. Dieser allerhöchsten Weisung zufolge wird angeordnet, daß am 28. Jan. 1825, dem Namensfeste unserer allergnädigsten Königin, Nachmittags 3 Uhr im Saale des Rathhauses die Loose für die 4 Hauptgewinnste, nämlich: 1. Das Schloß Jägersburg mit den hiezu gehörigen Gebäuden und Grundstücken, im Schätzungswerthe zu 15,200 fl., und dazu 1000 fl. baar, 2. der Dechanteyhof bey St. Jakob dahier Dist. IV. Nro. 1880., im Schätzungswerthe zu 10,000 fl., mit darinn hängenden Oelgemälden zu 600 fl., 3. 1000 fl., und 4. 500 fl. baar, aus dem Glücksrade durch einen Waisenknaben gezogen, und die Ziehung in den folgenden Tagen fortgesetzt werde. Bey diesem Anlasse muß zur Belehrung nicht gut Unterrichteter bemerkt werden, daß der Stadtmagistrat in dieser Verloosungssache bloß als äußere, die allerhöchsten Befehle vollziehende Behörde handelt und gehandelt hat, daher das Gesuch um Verlängerung des Ziehungstermins weder bewilligen, noch zurückweisen konnte, Letzteres um so weniger, als der Unternehmer selbst zur Verloosung einen kürzeren Termin gesetzt hatte, als der ihm allergnädigst bewilligt war. Bamberg, den 29. Nov. 1824. Der Stadtmagistrat.

Bey Verhinderung des Vorstandes Schneiderbanger, Rath. — Busch.

(Hausverkauf.) In einer schönen Hauptstraße in Mitte der Stadt ist ein erst vor wenig Jahren neu gebautes, mit allen Bequemlichkeiten versehenes Haus, täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält 4 gewölbte Keller, einen geräumigen Hof, worinn die Waschküche, Stallung zu 2 Pferden, 3 Holzgewölbe, das Röhrwasser, eine s. v. Mistgrube und Abtritt befindlich ist. Zu ebener Erde noch 3 heizbare und 3 unheizbare Zimmer, 2 Küchen und 1 Speisekammer. Im ersten Stocke 4 heizbare und 3 unheizbare Zimmer, 2 Küchen und 1 Speisekammer, der zweyte Stock enthält die nämliche Eintheilung. Dann sind im 3ten Stocke 2 heizbare und 3 unheizbare Zimmer, 1 Küche nebst Speisekammer und Holzlege. Jede Etage hat einen besondern s. v. Abtritt. Endlich befinden sich nebst einer Altane noch 3 luftige ganz geschlossene Trockenböden und 4 Bodenkämmern unter guter, mit Wetterableitern versehener Dachung. Kaufsliebhaber belieben sich der Besichtigung und näherer Aufschlüsse wegen gefälligst an Unterzeichneten zu wenden.

Joh. Pv. Däubler, geschw. Käufler.

Bey H. A. Gerischer Lit. A. Nro. 161. in der Bäckengasse ist best steifer geläuterter Honig, sowohl in ganzen Gebünden als Maaßweis, zu billigen Preis zu verkaufen.

Digitized by Google

Nro. 291. Samstag, den 4. Dez. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Semlin, den 22. Nov.

Briefen aus Seres vom 10. und aus Salonichi vom 8. dieß zufolge hat der unglückliche Ausgang des dießjährigen Feldzuges dort einen unbeschreiblichen Eindruck gemacht. — Aus Konstantinopel ist Befehl an die Ayans einiger Distrikte in Rumelien gelangt, sich unverzüglich nach der Hauptstadt zu verfügen, um großen Rathsversammlungen, worinn die wichtigsten Angelegenheiten des ottomannischen Reiches verhandelt werden sollen, beyzuwohnen.

Madrid, den 16. Nov.

Man behauptet, der Infant Franz und seine Gemahlin haben vom König die Erlaubniß erhalten, die Herzogin von Berry, Schwester der Infantin (sie sind beyde Töchter des Kronprinzen von Neapel) zu besuchen. Sie werden jedoch erst nach dem Geburtsfeste der Königin, dem 6. Dez., nach Paris abreisen. Viele Personen behaupten, die apostolische Junta habe Allem aufgeboten, damit der Prinz, der sehr gemäßigte Gesinnungen haben soll, und durch seine Gegenwart öfters die Plane der überspannten Parthie verrückt, diesen Urlaub erhalte. — Die Reisen der Minister und der auswärtigen Gesandten von Madrid nach Eskurial, die häufigen Berathungen der Gesandten, so wie die vielen Kabinetsräthe, sind noch immer an der Tagesordnung, ohne daß bis jetzt ein bestimmtes Resultat darüber bekannt wäre. — Man könne, schreibt der Konstitutionel, nicht begreifen, wie sich der Kriegsminister Aimerich und der Justizminister Calomarde noch immer behaupten, obgleich bey ihrem Benehmen kein vernünftiges System aufkommen könne, und, wenn man ihnen nur noch kurze Zeit das Heft in den Händen lasse, jedes Hilfsmittel unmöglich werde. Der Kriegsminister hindere eigentlich die Errichtung einer Armee, und der Justizminister suche die unwissendsten Geistlichen auf, um sie zu Bisthümern und zu den ersten obrigkeitlichen Würden zu erheben. — Unter einer Menge Ernennungen von Geistlichen, welche die Madrider Zeitung neuerdings enthält, ist die merkwürdigste die Erhebung des Pater Colmenares, Generals der Benediktiner, zum Bischof von Lerida. — Der Kriegsminister hat ein Umlaufschreiben an alle Generalkapitäne, und an die Gouverneurs in den Provinzen erlassen, worinn diesen untersagt wird, von den auf unbestimmte Zeit in Urlaub befindlichen Offizieren irgend eine Vorstellung, sey diese nun gegründet oder nicht, anzunehmen. Mehrere Gouverneurs weigern sich, diesem auffallenden Befehle zu gehorchen. — Die Madrider Zeitung enthält ein weiteres Dekret, welches den Generaldirektor des Geschützes beauftragt, die größtmöglichste Zahl von Waffen in Stand setzen zu lassen. — Die Generale Vigodet, Valdez und Eiscar, welchen von den Cortes zur Zeit der Versetzung des Königs nach Cadix die Regentschaft über das Reich übertragen worden war, sind vor den Kriminalgerichtshof von Sevilla vorgeladen worden, um als Hochverräther gerichtet zu werden. Wenn sie sich nicht stellen, so sollen sie in contumaciam verurtheilt werden. Man behauptet, nicht wegen Fehlern in der Form, wie angegeben worden war, werde der Kriminalprozeß gegen die schon seit mehr als einem Jahre

by Google

verhafteten konstitutionellen Stadträthe in Madrid, so wie gegen andere städtischen Behörden aus jener Zeit neuerdings vorgenommen; der eigentliche Grund, warum man die erste gerichtliche Entscheidung für nichtig erklärt habe, sey, daß die Angeklagten durch dieselbe losgesprochen worden wären. — Der vormalige Kriegsminister Zarco del Valle, nebst mehreren Stabsoffizieren, welche bis jetzt in der Provinz Mancha lebten, haben Befehl erhalten, sich nach Sevilla zu begeben, wo sie unter besonderer polizeylicher Aufsicht stehen sollen. — Ebenfalls in der Provinz Mancha war kürzlich der Civil- und Militärgouverneur der Stadt Infantes, Melgarejo, ein entschiedener Royalist, aber ein gerechter und gemäßigter Mann, von seiner Stelle entsetzt worden. Er gieng nach Madrid, um sich darüber zu beschweren. In der Zwischenzeit äußerte sein Oheim, ein reicher Grundbesitzer, sicher gemacht durch die günstigen Briefe seines Neffen, öffentlich, er wolle sich die Ohren abschneiden lassen, wenn sein Neffe nicht an dem und dem Tage als neu bestätigter Gouverneur nach Infantes zurück kommen werde. Unglücklicher Weise erschien der bestimmte Tag, ohne daß der Neffe zurück kam. Der Oheim wagte es dennoch, bey Anbruch der Nacht auszugehen, wurde aber vor seiner Thüre von 4 Personen angefallen, welche ihn durch mehrere Streiche, die zum Theil den Kopf trafen, betäubt zu Boden stürzten, und ihm sogleich die Ohren abschnitten. Seit einigen Tagen sind mehrere Verwandte und Freunde des Unglücklichen, der seitdem an seinen Wunden gestorben seyn soll, in Madrid angekommen, um die Bestrafung der Mörder zu verlangen. Noch ist jedoch gegen die letztern keine gerichtliche Verfolgung angeordnet worden. — Zum Empfange des Prinzen Maximilian von Sachsen, Schwiegervaters des Königs, der am 22. Nov. den spanischen Boden betreten, und am 28. nach Ildephonso kommen wird, wo ihn die königl. Familie empfängt, die sich schon am 19. dahin begiebt, werden große Anstalten getroffen. Außer Truppenabtheilungen, welche dem Prinzen bis an die Gränze entgegen geschickt werden, ist auch der Marquis Valmediano mit glänzendem Gefolge nach Bayonne abgeschickt worden, um den Prinzen zu empfangen und zu begleiten. In Tolosa wird eine Ehrengarde von 50 Mann aus der Zahl der königl. Freywilligen ausgerüstet; es werden Beleuchtungen und Bälle nach baskischer Sitte veranstaltet ꝛc.

Paris, den 26. Nov.

Mehrere hiesige Handlungshäuser haben Gestern die Nachricht erhalten, daß die im vergangenen Sommer von dem Präsidenten Boyer auf Domingo zur Abschließung eines Friedensvertrags mit dem alten Mutterlande Frankreich nach Paris geschickten Kommissäre Roannez und la Rose am 8. Okt. wieder auf Domingo angekommen sind. Der Präsident hatte ungeachtet der Nachricht, daß sie unverrichteter Dinge zurückkehren, die Ordnung zu erhalten gewußt. Er hat öffentlich angekündigt, die Unterhandlungen mit Frankreich seyen bloß aufgeschoben, und hat zugleich auf das Bestimmteste geboten, die Person und das Eigenthum aller gegenwärtig sich auf Domingo befindenden, oder sich in der Folge dahin begebenden, Franzosen gewissenhaft zu respektiren. — Der Assisenhof des Departements der Seine und Oise (Versailles) hat am 8. d. M. seine Sitzungen eröffnet. Unter den des Mordes Angeklagten befindet sich ein gewisser Leger. Dieser Mensch hatte sein Haus und seine Familie verlassen, ohne daß die Noth ihn hiezu zwang, und wahrscheinlich bloß in Folge seines düsteren und wilden Karakters. Er hatte sich in Mitte der Wälder und Felsen, in der Gegend von la Ferte Aleps zurückgezogen. Dort wählte er sich einen Schlupfwinkel unter einem ungeheuren Felsen, in dem Lande unter dem Namen der Köhlerfels (Roche de la Charbonnerie) bekannt. Anfänglich lebte er von Wurzeln, Kornähren, Erbsen und Kirschen, die er auf den Feldern pflückte; allein bald empfand er andere Bedürfnisse, die sich durch das Fressen eines rohen Lapins bis zu der gräßlichen Neigung Menschen anzugreifen und

Digitized by Google

zu verzehren, steigerte. Endlich gewahrte er am 10. Aug., gegen 4 Uhr Abends, in einem nahe am Holze gelegenen Weinberge ein junges Mädchen von 12 1/2 Jahren. Nach der Anklagsakte hatte sich Anton Leger eines in den Jahrbüchern des Verbrechens unerhörten Frevels schuldig gemacht; er soll sein Schlachtopfer erdrosselt, und theilweise verzehrt haben. Um 6 1/2 Uhr gaben die Geschworenen ihre Erklärung ab und die Todesstrafe wurde gegen Leger verhängt. Das Ungeheuer hörte sein Urtheil mit der nämlichen Gefühllosigkeit an, die es während der Verhandlungen gezeigt hatte.

London, den 23. Nov.

Für den wegen großer Verfälschungen zum Tode verurtheilten (schon öfters erwähnten) Banquier Fauntleroy war eine Bittschrift, worinn der König um Begnadigung des Verurtheilten gebethen wird, zur Unterzeichnung in Umlauf gesetzt worden. Die Zahl der Unterzeichner unter dieser Bittschrift betrug 14,000. Zu gleicher Zeit begehrten die Bittsteller vom Parlament die Abschaffung der auf jede Verfälschung bis dahin gesetzten Todesstrafe. (Diese Strafe wurde vom jetzigen König noch nie erlassen, selbst wenn es sich nur von Verfertigung oder Ausgabe einer falschen Banknote von nur 1 Pf. St. handelte.) Der König hat, wahrscheinlich mit Rücksicht auf die Bittschrift, Aufschub der Vollziehung des Todesurtheils gegen Fauntleroy und eine neue Durchsicht seines Prozesses angeordnet. — Der Lordmajor von London hat das Begehren eines Geistlichen, Namens Taylor, eine Gesellschaft errichten zu dürfen, deren Zweck sey, sich über die Wahrheiten der christlichen Religion zu besprechen, und welche sich zu diesem Zwecke wochentlich einmal versammeln wolle, abgeschlagen. Es scheint, daß Taylor die Errichtung einer Art Kapelle beabsichtigte, wobey kein bestimmtes Glaubensbekenntniß zu Grund gelegt, überhaupt keine Lehre der geoffenbarten Religion verkündet werden sollte. Die Deisten sollten somit, wie es scheint, zu einer Sekte vereiniget werden, an deren Spitze sich Taylor stellen wollte. — Die großen Rüstungen der englischen Regierung in Ostindien gegen die Birmanen in Hinterindien werden begreiflich, wenn man hört, mit welch einem gefährlichen Feinde es die Engländer hier zu thun haben: Nicht nur wird von beyden Seiten kein Pardon gegeben, sondern die Birmanen bedienen sich einer Art Brander gegen die englischen Schiffe, so wie noch besonders zugerichteter Flöße, welche sie anzünden, und gegen die feindlichen Schiffe treiben.

Kurzgefaßte Nachricht.

In Speyer in Rheinbaiern ist seit einiger Zeit in der dem Gottesdienste wieder gegebenen Domkirche das prächtige Grabmal aufgestellt worden, welches der regierende Herzog von Nassau seinem Ahn dem Kaiser Adolph von Nassau errichten ließ. Das Ganze ist im romantischen Style ein großer Sarkophag aus schwarzem Marmor, von Löwen getragen, worauf die Statue des Kaisers, von Bildhauer Ohnmachts Hand verfertigt, in bethender Stellung kniet. Diesem Denkmal gegenüber soll ein ähnliches für den Kaiser Rudoph von Habsburg errichtet werden. — In Bremen erwartet man die Bevollmächtigten von Preußen, Hannover und den übrigen Uferstaaten, welche hier am 1. Dez. als Revisionskommission der Weser-Schifffahrts-Akte (wie kürzlich die Elbe-Schifffahrts-Akte revidirt wurde) zusammentreten werden, um die Abänderungen in Vorschlag zu bringen, welche den gemachten Erfahrungen nach bey dem erwähnten Gesetz zu treffen seyn möchten. — Das Journal de Commerce giebt den Gewinn des Hrn. Ouvrard bey den Lieferungen für die spanische Armee auf 56,090,125 Fr. an. — Paris zählte 1807 nur 648,842 Menschen; im Jahre 1817 aber 733,966. Jetzt scheinen ungefähr 800,000 Menschen in Paris zu wohnen. — Das am 27. Nov. zu Berlin ausgegebene 21ste Stück der Gesetzsammlung enthält unter Nro. 893. die Urkunde über die am 9. Nov. vollzogene Ehe Sr. Majestät des Königs mit der Gräfin Augusta von Harrach.

Bey der heute den 30. Nov. zu Nürnberg vorgenommenen 155ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

66. 52. 76. 38. 9.

Die nächste 156te Ziehung geschieht den 30. Dez., und inzwischen die 1196te Münchner Ziehung den 9. Dez., und die 817te Regensburger Ziehung den 21. Dez., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lotterieunehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

(Bekanntmachung.) Die Lieferung des für laufendes Etatsjahr 1824/25 für hiesige Garnison erforderlichen Brennholzes von 2480 Klafter wird Montags den 13. dieß, nach den schon bekannten Bedingnissen, und nach erhaltener allerhöchster Genehmigung, an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben. Die Lieferungslustigen haben sich daher am benannten Tage Vormittags 10 Uhr in der Kanzley der königl. Militär-Haupt-Lazareth-Verwaltung einzufinden, und ihr Anbot zu Protokoll zu geben. Nachgebote werden nicht angenommen. Augsburg, den 3. Dez. 1824. Kön. baier. Lokal-Verpflegs-Kommission. v. Brückner, Platzmajor. — v. Eylander.

Es ist Jemand in dem Besitz eines sprechend ähnlichen Porträts des vor ein paar Jahren zu Neuburg an der Donau verstorbenen Malteserordens Großbailli und königl. baierischen geheimen Raths von Flachslanden. Das Gemälde ist ein Kniestück in Lebensgröße, von dem rühmlich bekannten Hofmaler Hetsch in Stuttgard gemalt und von einer geschmackvollen goldenen Rahme eingefaßt. Dem gegenwärtigen Besitzer würde dieses Bild um keinen Preis feil seyn, wenn seine veränderten Verhältnisse, da er keinen bestimmten Wohnsitz mehr hat, und in manchen Logis das schöne Gemälde entweder gar nicht oder nicht würdig genug aufstellen kann, so wie die Furcht, dasselbe möchte unausgepackt Schaden leiden, ihn nicht gleichsam zum Verkauf nöthigten. Etwaige Liebhaber wollen sich an Ed. Binder bey den Herren Dreer und Birett in Augsburg gefälligst wenden und eines billigen Kaufs sich gewärtigen.

Die in der Ludwigsstraße nächst der Briefpost dahier neu aufgerichtete Spezereyhandlung von Joseph Quante empfiehlt sich dem hiesigen Publikum, so wie der Umgegend zu geneigtem Zuspruch unter Zusicherung guter Bedienung.

Endesunterzeichneter empfiehlt sich als neuangehender Drechslermeister mit allen einschlägigen Arbeiten von Bein, Horn, Holz und Metall, wie auch Billardbällen und alle Gattungen von Klystierspritzen; vorzüglich aber bittet er um das gütige Zutrauen der Herren Mechanikern und Maschinisten, was sein eigentliches Fach im entfernten Auslande längst gewesen. Als eine kleine Probe kann eine neu verfertigte Glimpenspinnmaschine, von jetzt bis 12. Dez. in seiner Werkstätte eingesehen werden. Billige Preise und prompte Bedienung mögen ihn weiters empfehlen.

Nikolaus Schlödder, vormals Nägele, in eigenem Hause nächst der Schwalmühle in Augsburg.

Bey Unterzeichnetem sind noch zu haben: Loose zu Altenbuch in Böhmen, Ziehung am 27. Dez.; Loose zu Praschno Augezd in Böhmen laut näherer Beschreibung in der Beylage von Nro. 281. dieser Blätter, Ziehung 5. Febr. Loose zu den 4 Häusern in Baden bey Wien, Ziehung am 10. März. Der Preis ist durchgehends 5 fl. Münz pr. Stück gegen portofreye Geldeinsendung, und wer 10 Stück auf einmal nimmt, erhält ein Gratisloos. A. Brentano in der Zeuggasse, Lit. B. Nro. 230. in Augsburg.

Bey Unterzeichnetem sind noch immer Loose auf Oberhausen, Ziehung fest und unwiderruflich am 6. Jan. 1825, à 2 fl. 42 kr.; dann auf Schwabach, Ziehung am 26. Dez. à 5 fl. 24 kr., gegen freye Einsendung des Betrags, zu erhalten.

Mathias von Zollikofer in St. Gallen.

Es sind täglich 2 Monatzimmer, mit oder ohne Möbels, zu verstiften, bey

A. Schnörzinger zur goldenen Sonne.

Verflossenen Sonntag den 28. Nov. Morgens ist in dem Gasthofe zu den 3 Rosen auf dem Obstmarkt ein weiß- und roth gesteppter Sattel, das Kissen mit rothem Safian eingefaßt, samt Pistolenhalfter mit Tuchdeckel und Messing beschlagen, abhanden gekommen; der Ueberbringer dieses Sattels erhält 4 Kronenthaler.

Digitized by Google

Nro. 292. Montag, den 6. Dez. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 29. Nov.

Die heutige Hofzeitung schreibt: Am 23. Nov. starb Matthäus Edler von Collin, Doktor der Rechte, Ritter des Konstantinischen Georgordens, Erzieher Sr. Durchlaucht des Herzogs von Reichstadt, in seinem 45sten Jahre; viel zu früh für seine Familie, für seine Freunde, und die österreichische Literatur, unter deren Zierden er gehörte. Zuerst Professor der Aesthetik zu Krakau, dann der Geschichte der Philosophie an der Universität zu Wien; dann Hof-Koncipist bey der k. k. Hofkammer, und seit 1815 Erzieher Sr. Durchlaucht des Herzogs von Reichstadt; mehrere Jahre als Zensor verwendet, und Herausgeber der Jahrbücher der Literatur, füllte er alle diese Stellen zu seiner und seines Vaterlandes Ehre aus. Er war allgemein geschätzt als Schriftsteller, Dichter und Kritiker, wie als edler Mensch.

Fernambuc, den 23. Nov.

Ein Rest von den Soldaten des Aufrührers Carvalho ist im Innern der Provinz von General Lima auf mehr als 100 Meilen weit zurück getrieben worden. Allmählig kehrt das Vertrauen im Lande wieder zurück, aus dem Innern kommt Zufuhr von Lebensmitteln an, der Handel gewinnt neue Thätigkeit. — Lord Cochrane hat am 9. mit seinem Geschwader unsere Rhede verlassen. Man weiß nicht, wohin er sich begiebt. Einige behaupten, ziemlich unwahrscheinlich, er solle die portugiesischen Kolonien in Afrika, Angola und Mozambique, erobern, andere dagegen sagen, er werde die nördlichen Provinzen Brasiliens visitiren.

London, den 25. Nov.

Die New-Times vom 24. Nov. sagen: „Gestern angekommene Privatbriefe aus Paris versichern, daß die ersten europäischen Mächte geneigt sind, in wenigen Tagen mit der Pforte eine Unterhandlung anzuknüpfen, um dem blutigen Kampfe zwischen dieser und den Griechen ein Ziel zu setzen. Unser Kabinet (England) ist für diese Maaßregel günstig gestimmt, und wird einen sehr thätigen Antheil an den Unterhandlungen nehmen. Stratford Canning, der Englands Interesse in dieser Sache vertreten soll, geht nächsten Freytag nach Wien ab." — Das Blatt Globe und Traveller enthält folgenden entsprechenden Artikel: „Nach Briefen, die heute von Wien eingegangen sind, scheint es, daß wirklich Unterhandlungen angeknüpft sind, um die Unabhängigkeit Griechenlands anzuerkennen, und daß 3 große Mächte, nämlich England, Frankreich und Rußland über den Grundsatz, nach welchem diese Anerkennung vorgeschlagen werden soll, völlig einig sind. Dagegen würde, wenn man diesen Briefen Glauben beymessen will, Oesterreich seinen ganzen Einfluß anwenden, um diese Maaßregel zu hintertreiben. Man glaubt in Wien, daß nach jenem Grundsatze Griechenland entweder jährlich oder ein für allemal der Pforte eine bestimmte Summe zu bezahlen hätte. Man dachte, die Griechen würden sich diese Bedingung wohl gefallen lassen, obgleich es gewiß ist, daß mehrere (neue) türkische Provinzen auf dem Punkte sind, die Herrschaft der Türken abzuschütteln. Die Dazwischenkunft der großen Mächte in den griechischen Angelegenheiten wird als eine neue Maaßregel dargestellt, die eben sowohl

Digitized by Google

durch den Wunsch vorgeschrieben werde, der Zertrümmerung des türkischen Reichs zuvorzukommen, als durch den Wunsch, der griechischen Nation Unabhängigkeit zu verschaffen." — Es heißt, die englische Regierung werde mehrere Konsuln und politische Agenten nach Griechenland und Egypten senden, und die bisher von der levantischen Kompagnie genossenen Vorrechte aufheben. (Ohne Zweifel hängt mit dieser Angelegenheit die schon früher berichtete Ankunft des bisherigen englischen Botschafters bey der Pforte, Lord Strangfort, in Wien zusammen.) — Privatbriefen aus Kap Coastkastle in Afrika zufolge ist der Krieg mit den Ashantees beendigt, die Kolonie aber in einem sehr traurigen Zustande. Viele Einwohner und Flüchtlinge haben kein Obdach, und kommen vor Hunger um; die Häuser sind ohne Dach und der Ort einem Haufen Ruinen ähnlich. In der Festung selbst ist die Sterblichkeit unter der Besatzung groß. — Es scheint, schreiben die Times, daß der Krieg mit den Birmanen in Ostindien nicht mit der karakteristischen Schnelligkeit und dem guten Glücke unserer meisten indischen Kriege von Statten geht. Bis jetzt haben wir noch keine entscheidende Resultate gehabt. Die Birmanen treiben mit Ungestraftheit in verschiedenen Gegenden an der nordöstlichen Küste ihr Wesen; sie sind in das brittische Gebiet eingebrochen, und unter großen Verheerungen bis in die Gegend von Dacca (170 englische Meilen von Calcutta entfernt) vorgedrungen. — Das Schicksal des unglücklichen Bankiers Fauntleroy ist nun entschieden. Der König hat nach Beendigung der gestern in dieser Sache gehaltenen geheimen Rathssitzung ausgesprochen, daß die Vollziehung des Todesurtheils gegen besagten Heinrich Fauntleroy Dienstags den 30. Nov. Statt finden solle. Es war 6 1/2 Uhr Abends, als der Gerichtsschreiber dem Verurtheilten den Hinrichtungs-Warrant bekannt machte. Fauntleroy erschrack sehr, doch faßte er sich nach und nach, erkundigte sich, welches sein Todestag seyn würde, und bat, ihn wo möglich nicht in Gesellschaft anderer Verbrecher hinzurichten. Am folgenden Morgen war er wieder äußerst niedergeschlagen, der Tod schien mit allen seinen Schrecken auf seinem Gesicht gemalt. Endlich gelang es dem Geistlichen, ihn wieder etwas aufzurichten. „Alles wohl erwogen, sagte er, ist es besser, ich sterbe hier, als geflüchtet in einem fernen Lande. Wäre ich, wie meine Absicht war, nach Amerika gegangen, so wäre mir jeder Bissen Brod zu Gift geworden. Ja es ist besser, ich sterbe, mein ganzer Trost ist, zu wissen, daß meine drey Kinder mich nicht verlassen haben. Mein Beyspiel wird meinen Sohn auf dem Pfade der Tugend erhalten."

Paris, den 27. Nov.

In der Nacht auf den 22. Nov. haben 4 mit französischen, in die westindischen Kolonien bestimmten Truppen beladene Transportschiffe, welche die Regierung zu diesem Zwecke gemiethet hatte, auf der Rhede von Brest durch Stürme außerordentlich gelitten. — Eines der Schiffe wurde an die Küste geworfen, wobey ein Mann ertrank. Die 3 andern Schiffe wurden mit sehr beschädigten Masten und Segelwerk in die hohe See getrieben. Die Mannschaft dieser Schiffe ist noch nicht an das Land gebracht, indem die See die ganze Nacht so stürmisch war, daß man mit den Schaluppen unmöglich ins Meer stechen konnte.

Kopenhagen, den 23. Nov.

In der neulichen Generalversammlung der asiatischen Kompagnie wurde der Vorschlag gemacht, im Frühjahr eine Expedition nach China vorzunehmen. Nach mehreren lebhaften Debatten wurde aber derselbe mit 81 gegen 49 Stimmen verworfen. — In der Nacht vom 14. auf den 15. dieß will man sowohl in Odensee als in Nyborg bey einem heftigen Sturme aus Nordwesten ein Erdbeben verspürt haben. Der Barometer stand auf dem Orkanpunkte.

Berlin, den 25. Nov.

Durch eine königl. Verordnung ist so eben eine neue Erhebungsrolle der Ein-

Digitized by Google

Aus- und Durchgangsabgaben festgesetzt worden. Ein Theil der Verordnung, der schon in 8 Tagen in Giltigkeit tritt, und nur bis zum 1. Aug. 1825 darinn bleibt, betrifft die Versteuerung der Gegenstände der landwirthschaftlichen Produktion. Ueber diese Punkte sollen bis auf den August die Ansichten und Wünsche der jetzt versammelten Provinzialstände vernommen, und dem gemäß über die Fortsetzung oder Abänderung der festgesetzten Steuer beschlossen werden. Hinsichtlich der übrigen Bestimmungen gilt die neue Erhebungsrolle von Anfang des Jahres 1825 bis zu Ende von 1827.

Von der Leine, den 20. Nov.

Dem sichern Vernehmen nach hat der 88jährige Fürstbischof Franz Egon von Fürstenberg zu Hildesheim die ihm aufgetragene Exekution der päpstl. Bulle d. d. Rom vom 26. März d. J., bekannt unter dem Titel: Inpensa romanorum Pontificum etc. die Organisation der katholischen Kirchen im Königreiche Hannover betreffend, wegen Kränklichkeit und Altersschwäche von sich abgelehnt, und ist der Weihbischof und Administrator des Bisthums Osnabrück, Freyherr Karl von Gruben, durch ein Breve d. d. Rom vom 2. Okt. l. J., zum päpstl. Kommissär unter Einverständniß des kön. Gouvernements und zur wahren Freude aller guten Katholiken ernannt worden. — Von Hildesheim vernimmt man, daß die schon früherhin verordnete Untersuchung von Seite des städtischen Kriminalgerichts in Hinsicht der bekannten, von einer Schülerbande verübten Exzesse und Gaunereyen, noch forthin auf Befehl der königl. Justizkanzley in Hildesheim fortgesetzt werde. Leider sind die in mehreren Zeitungen aus Hildesheim angekündigten verschiedenen Kassendiebstähle und Defraudationen nur zu sehr gegründet.

Aus der Pfalz, den 28. Nov.

Seit dem bekannten Handelsvertrag zwischen den Großherzogthümern Hessen und Baden, der nicht bloß in seinem Eingange die herrlichsten Ansichten und Grundsätze über das Wohl des Handels und der Industrie ausspricht, sondern in seinen Bestimmungen sogleich zur Anwendung bringt, regt sich wieder Alles bey uns von neuen Hoffnungen, und täglich mehren sich die Gerüchte von einer längst ersehnten Handelsfreyheit, wenigstens unter mehreren süddeutschen Staaten. Wenn man nun gleich ein solches Gerede nur für das zu nehmen hat, was es ist, so wird man doch immer so viel auch bey der größten Ungläubigkeit einräumen müssen, daß ein so bedeutender Vorgang, wie der jenes Vertrages, nicht wohl ohne Folgen auf die Systeme der Nachbarstaaten bleiben könne.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Eine russische literarische Zeitschrift, der Polarstern, für das Jahr 1824 bezeichnet die Bestrebungen der Russen auf dem Gebiete der schönen Literatur. Theils werden Originalpoesien geliefert, theils Uebersetzungen ausländischer. In gegenwärtigem Jahrgang erscheinen Episoden aus Schillers Jungfrau von Orleans neben Scenen aus Aristophanes und einem Briefe über die Raphaelische Madonna zu Dresden. — Aus Italien melden Briefe, daß eines der schönsten Werke unsers Zeitalters — die Simplonstraße — dem Verfalle nahe seye. Schneelawinen, Steingerölle aus den Marmorbrüchen und Mangel an Aufsicht hat sie an mehreren Orten schon fast unfahrbar gemacht. — Aus Hamburg wird gemeldet, daß bey der vorgerückten Jahreszeit die Verschiffungen sich vermindern, und es daher im Allgemeinen im Handel stille sey. — Ein französischer Geschichtschreiber erzählt von Karl I. König von England, daß man ihn daselbst als einen Märtyrer der engl. Kirche verehre, und den Tag seines Todes durch einen allgemeinen Fasttag feyere (celebré per un jeûne gönèral.) Der Herausgeber eines zu Leipzig erschienenen historisch-biographischen Handwörterbuchs übersetzte diese Stelle: „Der Tag seines Todes wird von einem jungen General gefeyert.“ — Unser Landsmann und Pilger nach dem gelobten Lande, Hutmacher Kroneker, hat in dem Markte Tölz mit sei-

nen Sehenswürdigkeiten eine seltene lohnende Aufnahme gefunden. Dem Vernehmen nach tritt er wiederholt seine Pilgerschaft an, und will schon bis Weihnachten in Rom eintreffen. — Zu Landshut haben sich am Sonntag (28. Nov.) die Studenten ein wenig geprügelt, wobey indessen nur eine Anzahl Zähne verloren giengen. Indessen hat Minerva sich über die Ungezogenheit ihrer Söhne geschämt.

(Niederlage von Nürnberger Lebkuchen in Augsburg.) Ich gebe mir die Ehre, meine auswärtigen Handlungsfreunde und Abnehmer, für welche zum Bezug meines Fabrikats Augsburg gelegener als Nürnberg ist, so wie das verehrliche Augsburger Publikum zu benachrichtigen, daß ich von braunen und weißen Mandel-, so wie von gewürzten Lebkuchen oder Saucen-Tafeln, Magenkuchen, Basler Lebkuchen ꝛc. mit dem beliebten und bekannten Zeichen zum goldenen Hirschen eine Niederlage in Augsburg errichtet habe, allwo Herr Joseph Quante in seiner Kommissions- und Spezereyhandlung den Verkauf davon einstweilen besorgen zu lassen die Güte haben wird, und zwar bey ganzen und halben Dutzenden zu den Fabrikpreisen, wie die Waare hier zur Stelle bezahlt wird, indem deßfalls von den gedruckten Preiskurants Einsicht bey ihm genommen werden kann. Bey dem guten Ruf, in welchem sich die alte und bekannte Firma von Ludwig Daniel Herrmann zum goldenen Hirschen bis daher erhalten hat, dürfte mir die Anpreisung meiner Waare erlassen werden, ich empfehle daher bloß mein Fabrikat dem verehrlichen Augsburgischen Publikum und der Umgegend zu gütigem Zuspruch.

Lud. Dan. Hörber, Erbe von L. D. Herrmann zum gold. Hirschen in Nürnberg.

Auf die bevorstehende Weihnachten mache ich hiemit meinen hohen Gönnern und verehrten Freunden die geziemende Anzeige, daß ich neuerdings mein Waarenlager mit den neuesten englischen und französischen Quincaillerie- und Galanterie-Waaren, sowohl in vergoldeten als Stahlwaaren schönstens assortirt habe, und da ich außerdem auch mit einem bedeutenden vollständigen Lager von allen Sorten ächt engl. vergoldeter, plattirter Metall- und Modeknöpfen, so wie in Parfumeriewaaren, ächter Windsor Transparent und Rosenseife, weiße und rothe Schminke von 24 kr. bis 1 fl. und 2 fl. per Schachtel, ferner mit feiner Pomade, Syrop de Kapilair, Haarble und diverse Eaux, nebst einer Menge meiner übrigen schon bekannten Artikel bestens versehen bin, so empfehle ich mich, indem ich für den bisherigen gütigen Zuspruch verbindlichst danke, aufs Neue zu geneigter Abnahme aufs Ergebenste, unter Zusicherung der möglichst billigsten Preise. Ludwig Grademann.

Das Buch der Tugenden, in Beyspielen aus der neuern und neuesten Geschichte, von Christian Niemeyer, Verfasser des deutschen Plutarchs, des Heldenbuchs, des John Knox u. a. m. Mit 32 Bildnissen. gr. 8. geb. 3 fl. 36 kr. Der Titel spricht sich über den Innhalt des Buchs deutlich genug aus, und der Name des Herrn Herausgebers verbürgt die Gediegenheit so wie die Reichhaltigkeit des Innhalts zur Gnüge. Abgebildet sind: Louise, Königin v. Preußen. — Maria Antoinette, Königin von Frankreich. — Charlotte, Prinzessin von Wales. — Anna Dorothea, Herzogin v. Curland. — Friederike, Herzogin v. York. — Angelica Kaufmann. — Stanislaus Poniatowsky. — Friedrich II. — Joseph II. — Georg III. — Ludwig XVI. — Franz, Herzog von Dessau. — Fr. Wilh., Herzog v. Braunschweig-Oels. — Karl v. Dalberg. — Blücher. — Schwarzenberg. — Kleist von Nollendorf. — Louis, Prinz v. Preußen. — Heinrich, v. Krosigk. — Theodor Körner. — Andr. Hofer. — Wieland. — Marmontel. — Mos. Mendelssohn. — Mozart. — Sal. Geßner. — Salzmann. — J. A. Hermes. — Scheffner. — Benj. West. — Chr. Kühnau. — Malesherbes. — Ist zu haben in Augsburg bey M. Engelbrecht Lit. G. Nro. 90.

(Bekanntmachung.) Ein Scribent, welcher schon mehrere Jahre bey verschiedene Behörden gedient hat, einen soliden Karakter besitzt, und in jedem ihm zukommenden Geschäffte, besonders im Rechnungswesen erfahren ist, wünscht bald wieder eine angemessene Funktion zu erhalten. Auf portofreye, mit M. J. K. bezeichnete Briefe, welche in dem Hause Lit. F. Nro. 167. über 2 Stiegen abzugeben sind, wird nähere Auskunft ertheilt.

Digitized by Google

Nro. 293. Dienstag, den 7. Dez. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 1. Dez.

Unter den glänzenden Festen, die durch die Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Baiern verherrlicht wurden, zeichnete sich besonders ein von Ihrer Majestät der Kaiserin gegebenes Dejeuner-dansant, und ein von Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Metternich veranstalteter Ball aus. Alles, was Geschmack und Kunst vermögen, war dabey vereinigt. Morgen begiebt sich der allerhöchste Hof mit seinen erlauchten Gästen in das Theater an der Wien, wo ein Gelegenheitsstück auf die Vermählung des Erzherzogs Franz Karl mit großer Pracht aufgeführt werden soll. Die Abreise Ihrer königlichen Majestäten von Baiern soll auf den 13. Dez. festgesetzt seyn.

Konstantinopel, den 26. Okt.

Man sprach hier kürzlich von der Zerstörung einer griechischen Kirche in Adrianopel in Rumelien, und von der Verhaftung mehrerer griechischer Priester, welche einen Pulvervorrath in dieser Kirche verborgen, und verrätherische, aufrührerische Einverständnisse mit mehreren Bischöfen unterhalten hatten. Diese Verschwörung ist der türkischen Regierung durch einen griechischen Priester, der nachher Muselmann geworden ist, angezeigt worden. — Die Servier haben sich dieses Jahr geweigert, die Kopfsteuer nach dem neuen Ansatz, nach welchem dieselbe von 16 auf 24 Piaster gesteigert worden ist, zu entrichten. Die Unterhändler der Pforte haben entdeckt, daß die Weigerung der Servier diesen durch 4 griechische Bischöfe aus Widdin, Sophia, Philipopolis und noch einer andern Stadt angerathen worden ist. Diese 4 Bischöfe sind jetzt verhaftet worden, und werden nächstens in Konstantinopel ankommen. — Zur Zeit des Ausbruches des Aufstandes der Griechen hatte die Pforte eine große Anzahl von Wechseln, welche auf das griechische Patriarchat ausgestellt waren, und den Flüchtlingen gehörten, konfiszirt. Der Werth dieser Wechsel betrug 2 bis 3000 Beutel. Der Großherr hatte dem Patriarchen damals eine 3jährige Zahlungsfrist verwilligt. Bey den letzten Umtrieben, bey welchen vor einiger Zeit eine Parthie den damaligen Patriarchen stürzte, hatte diese Parthie den Sieg über ihre Gegner mit 300,000 Piastern erkauft. Der Großherr davon unterrichtet, schloß daraus, daß die Griechen immer noch zahlen können, und verlangt jetzt von dem Patriarchat plötzlich die Einlösung der oben erwähnten Wechsel. Er ließ zu diesem Zwecke den neuen griechischen Patriarchen zu sich rufen, der gegenwärtig auf Mittel sinnt, diesem den Patriarchat drohenden Streiche auszuweichen.] — Auf Malta sind 500 Stücke Geschütz für die Griechen angekommen, wo diese sie abgeholt haben. Außer den 4 Fregatten, welche, wie man sagt, für die Griechen auf Malta sind, hoffen die-se noch nächstens 2 weitere Kriegsschiffe zu bekommen. — Im Feldzugsplane der Griechen für das nächste Jahr liegt eine Blockade der Dardanellen. Sie fangen vielleicht sogar noch diesen Winter damit an, sobald die türkischen Flotten eingelaufen sind. — Die Griechen lassen alle beschädigten Schiffe in Hydra einlaufen, um den Winter über ausgebessert zu werden. — Ein Dekret der griechischen Regie-

tung bestimmt, daß bey allen in Griechenland zum Verkauf kommenden Schiffen von Privatleuten die griechische Regierung das Vorkaufsrecht habe. — Die Türken haben wieder 18 neue Schiffe in ihrem Seearsenal in Konstantinopel vorräthig. — Die Pforte hat dem neuen Oberbefehlshaber der vereinigten türkisch-egyptischen Flotte, Ibrahim Pascha, (Sohn des Paschas von Egypten) 70 Fermans zur Verbreitung unter den Einwohnern von Asien zustellen lassen. Diese werden darinn aufgefordert, sich unter den Fahnen des neuen Admirals einzufinden.

Port-au-Prince, den 9. Okt.

In einem Umlaufschreiben des Präsidenten Boyer von Hayti an die Bezirkskommandanten heißt es unter Anderm: „Die Abgesandten, welche ich auf die deßhalb an mich erlassene Aufforderung abgeschickt hatte, um mit Frankreich wegen der Anerkennung von Hayti's Unabhängigkeit zu unterhandeln, sind zurück. Ihre Sendung hat nicht das Resultat gehabt, das man davon zu erwarten berechtigt war, weil die französische Regierung auf das Recht der Souveränität über dieses Land Anspruch macht. Diese Forderung ist nimmer zulässig; solche beweiset aufs Neue, daß unsere wahrhafte Garantie auf unserer unerschütterlichen Entschlossenheit beruht, und daß unser Mißtrauen und die von mir getroffenen Maaßregeln nur zu wohl gegründet waren. Unter diesen Umständen müßt ihr mehr als jemals euch an die Verfügungen meiner Proklamation vom letzten 6. Jan. und an die darauf folgenden Instruktionen erinnern. Beschleunigt thätig alle nöthigen Arbeiten, haltet eure Waffen in Ordnung, setzt die Artillerie in guten Stand, so wie die Kriegsbedürfnisse ꝛc.; nichts darf vernachläßigt werden. Die Republik ist frey, sie ist für immer unabhängig, weil wir entschlossen sind, uns lieber unter ihren Trümmern zu begraben, als uns den Fremden zu unterwerfen. Indessen rechnen Hayti's Feinde noch auf den Zwiespalt unter uns. Welch' ein Irrthum! Laßt uns ewig einig, treu unsern Pflichten seyn, und wir werden, mit Gottes Hilfe, für immer unüberwindlich seyn. Unterzeichnet: Boyer."

Lissabon, den 14. Nov.

Der neue englische Gesandte an unserem Hofe, Acourt, hat seine diplomatischen Verrichtungen damit begonnen, daß er unsere Regierung zu einem schnellen Entschlusse hinsichtlich der brasilianischen Angelegenheiten zu bringen suchte, was ihm aber bis jetzt noch nicht gelungen ist. Unsere offizielle Lissaboner Zeitung enthält einige Bemerkungen über den in Brasilien auf das Eigenthum der dort befindlichen Portugiesen gelegten Beschlag. Sie behauptet, die brasilianische Regierung habe kein Recht zu dieser Maaßregel; diese sey außerdem zwecklos; sie verzögere die Versöhnung beyder Länder nur immer mehr; sie ziehe das, wie man an Frankreich sehe, unverjährbare Recht der Beschädigten auf Entschädigung nach sich. Deßhalb gebrauche auch die portugiesische Regierung, obgleich sie dazu die Mittel völlig in den Händen habe, keine Repressalien, sondern bewillige im Gegentheil den Brasilianern und deren Eigenthum in Portugal gleichen Schutz, wie den eingebornen Portugiesen.

Paris, den 28. Nov.

Gestern wurde abermals Kabinetsrath gehalten, welchem der König, der Dauphin, die Minister mit Portefeuilles und außerdem Graf Dupont, Herzog von Levis, Graf Vaublanc, Vicomte Laine, Baron Portal, Baron Martignac, alle 6 Staatsminister, und die Staatsräthe la Bouillerie und Graf Portalis beywohnten. — Der englische Kurier behauptet (was die Pariser Ministerialblätter schon früher erklärt hatten): Der Abmarsch eines Theils der Okkupationsarmee aus Spanien habe nach einer, mit Kenntniß und Genehmigung der verbündeten Mächte zwischen Frankreich und Spanien abgeschlossenen Uebereinkunft Statt. Es herrsche überhaupt unter diesen Kabineten keine so große Verschiedenheit der Meynungen, als man sage.

Digitized by Google

Aus dem südlichen Frankreich, den 25. Nov.

Nach den neuesten Briefen aus Madrid wußte man daselbst noch nichts Zuverläßiges über das Resultat der letzten Verhandlungen mit Frankreich, indem die spanische Regierung sowohl, als die französischen Behörden das tiefste Geheimniß beobachteten. Allein die französischen Offiziere versicherten einstimmig, daß sich ihre Korps spätestens in den ersten Tagen Dezembers in Marsch nach Frankreich setzen würden, und daß die letzten französischen Truppen sogleich nach Ankunft des von Bayonne erwarteten Schweizer-Regiments Madrid verlassen sollten. Auch wurden die Zurüstungen zum Abmarsch unausgesetzt betrieben. Das Hauptquartier der Okkupationsarmee bricht am 3. Dez. auf; das zahlreiche, bey demselben angestellte Personal ist nach Bayonne instradirt, wo es aufgelöst werden soll, so wie auch die Militärverwaltungen und Alles, was zum sogenannten Materiel gehört. — Noch wußte man nichts Bestimmtes über die spanische Ministerialveränderung, von der seit einiger Zeit so viel gesprochen wird. Man hatte allgemein dafür gehalten, dieselbe würde der Entscheidung des französischen Kabinets über den verlangten Aufschub der Räumung untergeordnet seyn, so daß, da dieser Aufschub nicht bewilligt worden ist, auch die Ernennung eines neuen Ministeriums, wenigstens in dem erwarteten Sinne, nicht erfolgen werde.

Berlin, den 26. Nov.

Unsere Staatszeitung enthält einen offiziellen Artikel über die Verhaftung des Prof. Coussin, worinn die irrigen Aeußerungen der französischen Blätter über dieselbe gerügt, und bemerkt wird, die Verhaftung Coussins in Dreßden und seine Transportirung nach Berlin sey auf Requisition der Maynzer Zentraluntersuchungskommission vorgenommen worden, und also weder eine sächsische noch preußische, sondern eine rein deutsche Angelegenheit, und als solche zu beurtheilen. Der deutsche Bund habe in dieser Sache nur in Gemäßheit seiner ganz unbestreitbaren Rechte verfahren, Kraft deren jeder Staat befugt sey, im Umfange seines Gebiets jeden Fremden zu verhaften, und zur gesetzlichen Untersuchung zu ziehen, der sich eines Verbrechens gegen diesen Staat schuldig oder der Theilnahme daran mit Grund verdächtig mache. Die sächsische und preußische Regierung, indem sie der Maynzer Requisition Genüge geleistet, haben nur die ihnen durch ihr Verhältniß zum Bunde vorgeschriebenen Obliegenheiten erfüllt.

Augsburg, den 6. Dez.

In der Martin Engelbrecht'schen Verlagshandlung, ist nun der erste Band der Unterhaltungen aus der Naturgeschichte des Mineralreiches erschienen. Er enthält als Einleitung in die Mineralogie den vorbereitenden Theil der Oryktognasie und Geognasie, und bezeichnet somit den Weg, in das an Merkwürdigkeiten so reiche Gebiet der unbelebten Natur. Mannigfaltiges Interesse gewähren die mächtigen Umwälzungen, welche als Vorboten der Bildung der Oberfläche des Erdkörpers, vorangiengen, und die nähere Betrachtung der Petrefakten, jener merkwürdigen Urkunden aus dem in den unterirdischen Klüften aufgethürmten Archive der Urzeit, welche es uns vergönnen, einen Blick in die Urperiode der Schöpfung zu wagen. Das Belehrende wurde auch hier mit der Unterhaltung glücklich gepaart, so daß sich dieser Band würdig an seine Vorgänger reiht. Der zweyte Theil der Mineralogie, welcher nach dem neuen Jahre in wöchentlichen Lieferungen erscheint, verspricht eine noch ergiebigere Ausbeute einer belehrenden Unterhaltung, indem derselbe eine Beschreibung der einzelnen Fossilien nach dem System, mit Hinweisung auf ihre vielfache Anwendung in den Künsten und Gewerben enthalten, und zugleich ein kleines instruktives Mineralien-Kabinet in getreuer Abbildung dazu liefern wird. Es ist dieser zweyte Band der Schlußstein des ganzen Gebäudes dieser naturhistorischen Unterhaltungen, welche seit 34 Jahren in der genannten, durch gemeinnützige Unternehmungen sich löblich auszeich-

nete Verlagshandlung, ununterbrochen erschienen sind, und sich einer ermunternden Theilnahme und des Wohlwollens zahlreicher Leser zu erfreuen hatten. Um so eher wird die Ausdauer und Nachsicht der Freunde dieser Unternehmung sie bis zu ihrem nahen Schlusse begleiten, weil sie dadurch zu dem Besitz eines ganzen encyclopädischen Werkes über die Erzeugnisse der drey Naturreiche gelangen.

Freytag den 10. dieß, Vormittags um 9 Uhr, wird auf dem hiesigen Schrannenplatze ein Moldauerpferd öffentlich an den Meistbietenden verkauft. Augsburg, den 6. Dez. 1824. Das königl. 4te Chev. leg. Regiment (König.)

Bieber, Oberst. — Gingele, Quartiermeister.

(Bekanntmachung.) Da das unterm 29. Nov. l. J. auf das bereits in öffentlichen Blättern zum Verkaufe ausgeschriebene und bezeichnete Linkische Anwesen in Oberhausen gelegte Meistgebot die magistratische Ratifikation nicht erhalten konnte, so wird dasselbe wiederholt am Montag den 27. Dez. laufenden Jahrs Vormittags 9 Uhr in dem Geschäftslokale der Pflegsverwaltung der paritätischen Armenanstalten im Hintergebäude des Rathhauses zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten werden. Die Gebäude und Gründe werden durch den Ortsvorsteher zu Oberhausen oder durch die dermaligen Einwohner der Ochsenwirthschaft auf Verlangen gezeigt werden, und die Grundbarkeits-Verhältnisse können in dem Geschäftslokale der paritätischen Armenanstalten dahier eingesehen werden. Augsburg, den 2. Dez. 1824. Magistrat der Stadt Augsburg. Barth, Bürgermeister. — Kentner.

Die Hämorrhoiden, ein deutlicher Unterricht für alle, welche daran leiden, nebst den sichersten Mitteln, sich davon zu befreyen, von Dr. Karl Wezel in Dreßden, ist in der Wolffischen Buchhandlung in Augsburg, bey Lindauer in München, und bey Riegel und Wiesner in Nürnberg für 1 fl. 12 kr. zu haben.

Dr. R. F. Lutheritz, der freundliche Hausarzt für Alle, die an Rheuma, Schleimkrankheiten (Schnupfen, Katarrh, Asthma, Auszehrung, Schwindsucht, Hämorrhoidalbeschwerden und an der Gicht leiden. Zweyte umgearbeitete Auflage. 8. geheftet 45 kr. Innhalt. Vom rheumatischen Leiden, Verwahrungsmittel dagegen. Verschleimung des Bluts, Verhalten dabey und bey Schleimflüssen. Von rheumatischen-, Schleim-, entzündlichen-, kachektischen Schnupfen von Auflösung der Säfte. Schleimleiden der Augen, des Ohrs. Schleimkatarrh. Schleimasthma. Bleichsucht. Schleimdurchfall. Schleimigte Auszehrung. Von der ächten oder entzündlichen Schwindsucht. Von der Hektik. Von Schleim- und blinden Hämorrhoiden und vom Goldaderflusse selbst. Von der hitzigen und kalten, innern oder fliegenden, von der örtlichen Gicht und allen andern Gichtleiden. Vom Podagra. Ist zu heben in Augsburg bey M. Engelbrecht Lit. G. Nro. 90.

Bey Unterzeichnetem ist zu haben: Athalia, ein Drama von Racine aus dem Französischen übersetzt von Herrn Diakon Bomhard, Preis 48 kr.; ferner empfiehlt sich mit einer Auswahl protestantischer Gesangbücher und Schulbücher für deutsche Schulen, zu haben in meinem Arbeitslokale auf dem Rhein die Straße der Barfüßer Kirche gegenüber. Rollwagen der jüngere, Buchbinder und Futteralmacher.

Ein Perspektiv in einem rothsaffianen Futteral ist vorigen Samstag in der Nähe des Theatergebäudes verloren worden. Der Eigenthümer, welcher im Komtoir dieser Blätter zu erfahren ist, giebt dem Ueberbringer eine angemessene Belohnung.

Nach Mayland wird eine geschickte Köchin und Reisegesellschafter so bald als möglich gesucht. Das Nähere ist in der goldenen Traube dahier zu erfragen.

Den verehrlichen Freunden der Landwirthschaft giebt der Unterzeichnete die Nachricht, daß bey ihm wieder frisch und in herabgesetzten Preisen folgende Grassaamen zu haben sind, als: Honiggras, franz. Raygras, Esparzette, Ackerspergel, Pimpernel, rothen und weißer Klee, Luzerne oder ewiger Kleesaamen. Die Bestellungen erbittet man sich in Bälde und postfrey. J. G. Beck, zu Göppingen in Würtemberg.

Die in der Ludwigsstraße nächst der Briefpost dahier neu aufgerichtete Spezereyhandlung von Joseph Quante empfiehlt sich dem hiesigen Publikum, so wie der Umgegend zu geneigtem Zuspruch unter Zusicherung guter Bedienung. Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 7. Dez. 1824. Nro. 293.

Im Verlage der Roßnagel'schen Buchhandlung in Dillingen erscheint: **Magazin der besten deutschen Klassiker.** 18. Keine von den bisher erschienenen Ausgaben genügt dem jetzigen Zeitbedürfnisse besser, keine bietet dem Käufer mehr Vortheile dar, und keine macht es auch dem Wenigerbemittelten leichter, sich das Ganze anzuschaffen, als die unsrige. Mit einem **ungemein wohlfeilen Preise** verbindet dieselbe auch **äußere Elegenz. Schönes Papier** besonders bey der Ausgabe Nro. 2., **neue Schrift** und **vorzüglich schöner Druck.** Das Ganze wird **rein** und **frey von Druckfehlern**, jeder Art seyn. Der größte Vortheil aber ist gewiß der, daß alle Monate 2 Bändchen erscheinen, von denen eines im Subscriptionspreise in der Ausgabe Nro. 2. nie über 30 kr. zu stehen kommt, und die nur jedesmal beym Empfang bezahlt werden dürfen. Auf diese Art schafft man sich die ganze Sammlung an, **ohne auf einmal dafür eine bedeutende Summe auszugeben**, (welches bey dem jetzigen Geldmangel ohnehin wenige thun können), und ist doch in **einigen Jahren** im Besitze des Ganzen. Monatlich einen Gulden kann doch beynahe jeder Gebildete, wenn er auch bloß von seinen Verdiensten leben muß, leicht erübrigen. Wir haben von diesem Werke 4 Ausgaben veranstaltet. Nro. 1. auf weißem Druckpapier. Nro. 2. auf milchweißem Druckvelinpapier. Nro. 3. auf Schreibpapier. Nro. 4. auf Velinpapier. Sämmtliche Ausgaben sind in einen farbigen, in Kupfer gestochenen Umschlag geheftet, die Ausgabe Nro. 4. aber ist steif gebunden mit Goldschnitt. Es sind bereits die ersten 4 Bändchen fertig, von denen das erste Salis Gedichte, und die 3 andern Mathissons Gedichte enthält. Salis Gedichte kosten in der Ausgabe Nro. 1. 18 kr., Nro. 2. 21 kr., Nro. 3. 24 kr., Nro. 4. 36 kr. Mathissons Gedichte 3 Bändchen kosten in der Ausgabe Nro. 1. 1 fl. 12 kr., Nro. 2. 1 fl. 21 kr., Nro. 3. 1 fl. 30 kr., und Nro. 4. 2 fl. Man subscribirt auf die ganze Sammlung. Austreten darf Niemand, da sich sonst eine Unordnung in den Auflagen ergeben würde. Wer vor der Beendigung austreten will, sehe sich um einen Abnehmer, welchen er gewiß findet. Wer sich der Mühe des Subscribentensammels unterziehen will, erhält das 10te Exemplar gratis. Diejenigen, welche schon Klassiker in andern Ausgaben besitzen, die sie nicht mehr zu erhalten wünschen, wollen dieß gefälligst bey der Subscription bemerken. Dieß können aber nur diejenigen thun, welche noch vor May 1825 eintreten. Einzelne Werke werden nicht abgegeben, da wir uns nicht mit Nachdruck beschäfftigen. Subscribenten erhalten die Ausgabe Nro. 1. um den 9ten Theil wohlfeiler, die Ausgabe Nro. 2. aber um den Preis der Ausgabe Nro. 1. ꝛc. Proben der Ausgaben liegen vorräthig: in Augsburg in der von Jenisch und Stageschen Buchhandlung, dann im Komtoir der königl. privilegirten Abendzeitung und in der Wolffischen und Wagnerschen Buchhandlung, die auch Subscription darauf annehmen. Dilingen, den 19. Nov. 1824. Durch das Verlags-Expeditionsbüreau.

W. A. J. Roßnagel.

(Verschollenheits-Erklärung.) Nachdem Leopold Bauer von Oberroth, welcher als Soldat des königl. baier. 4ten Cheveaurlegers-Regiments (König) seit dem russischen Feldzuge 1812 vermißt ist, auf die öffentliche Vorladung sich weder persönlich noch durch Bevollmächtigte gestellt hat, so wird derselbe hiemit als verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Verwandten gegen Kaution überlassen. Illertissen, den 19. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht.

Merklin, Landrichter. — Brucker, Oberschreiber.

(Getreid-Verkauf.) Samstag den 18. Dez. l. J. werden bey unterfertigtem Amte mit Vorbehalt höchster Genehmigung an den Meistbiethenden folgende Fruchtgattungen verkauft. A. Aus der Aerte 1822: Korn 128 Schäffel 2 Mätzen. B. Aus der Aernte 1823: Weizen 434 Schäffel 1 Mätzen 2 Vrlg., Korn 561 Schäffel 3 Mätzen

Digitized by Google

2 Vrlg., Haber 360 Schäffel 3 Mätzen. C. Aus der Aernte 1824: Erbsen 1 Schäffel, Linsen 7 Schäffel, Aftergerste 15 Schäffel, Haber 130 Schäffel. Kaufsliebhaber werden daher eingeladen, am Tage des Verkaufes sich von 8 bis 12 Uhr Früh hierorts einzufinden und ihre Anbothe zu Protokoll zu geben. Ingolstadt, den 29. Nov. 1824. Königl. Rentamt Ingolstadt.

Samstag den 18. Dez. h. J. wird das Joseph Zimmermannsche Bauerngut zu Edenbergen gerichtlich veräußert werden. Dasselbe besteht in gemauertem Hause mit Ziegeln, nebst daran gebautem Stadel, welcher mit Stroh gedeckt ist, dann 24 Jchrt. Aecker, 8 Tagw. Wiesen, 2 Gärten, 3 Jchrt. Holz, 11 5/8tel Klafter Forstrechtholz, Vieh, Haus- und Baumannsfahrniß. Die Versteigerung wird im Orte Edenbergen vorgenommen, und haben sich unbekannte Kaufsliebhaber mit gerichtlichen Leumunds- und Vermögenszeugnissen auszuweisen. Göggingen, den 27. Nov. 1824. Königl. Landgericht. V. l. v. Schlüsselmayr, Assessor. — D. Baumann.

(Vorladung.) Thadä Müller, Bauern-Sohn von Weicht, und Soldat unwissend welchen königl. baierischen Regimentes, wird seit dem französischen Feldzuge 1813/14 vermißt. Da dessen Verwandte auf Vermögens-Ausfolglassung dringen, so wird derselbe hiemit aufgefordert, sich um so gewisser binnen 1/2 Jahr bey dem unterzeichneten Landgerichte zu melden, als ansonst nach Umfluß dieses Termines sein Vermögen ad 500 fl. an dessen nächste Verwandte gegen Kaution verabfolgt werden würde. Türkheim, den 25. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht.
Wintrich, Landrichter. — Kreittmann.

(Amortisationsedikt.) Dem Kaufmann Franz Joseph Schretzmann zu Augsburg gieng eine von dem Krämer Leopold Ost zu Bolzhausen am 7. Aug. 1819 ausgestellte Obligation zu 5 Prozent auf 600 fl. lautend in Verlust. Der unbekannte Innhaber wird hiemit aufgefordert, diese Obligation binnen 6 Monaten bey diesseitigem Gerichte vorzuweisen, widrigen Falls selbe hiemit für kraftlos erklärt seyn würde. Edelstetten, den 24. Nov. 1824. Fürstlich Esterhazisches Herrschaftsgericht. Steinle.

(Bekanntmachung.) Johann Michael Graf von Landsberg soll vor ungefähr 5 Jahren in Warschau gestorben seyn. Da jedoch über dessen Ableben keine gesetzliche Gewißheit vorhanden, so wird derselbe, im Falle er noch am Leben ist, sein rechtmäßiger Deszendenz hiedurch edictaliter aufgefordert, sich binnen 6 Monaten bey diesseitigem Gerichte zu melden, außer dessen das bey dem hiesigen Stadtmagistrate aufliegende Kapital per 300 fl. seinen nächsten Anverwandten gegen Kaution ausgeantwortet werden wird. Landsberg, den 23. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht.
K. Landrichter verh., Appel, Assessor.

(Bekanntmachung.) In der Konkurssache des Joseph Zuggermair, Kugelbauer in Bachhagel, wird den 16. Dez. d. J. dessen Haus und Stadel, dann Gemeindstheile nebst 4 Jauchert 3 1/2 Viertel eigenen Ackers, Nachmittags 2 Uhr im Wirthshause zu Bachhagel, unter Vorbehalt der Begnehmigung der Gläubiger an den Meistbietenden versteigert, welcher sich über Vermögen und Leumund auszuweisen hat. Lauingen, den 26. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. v. Mader, Landrichter.

(Vorladung.) Joseph Retzer, Bauerssohn zu Uttenkofen d. G., und vormals Soldat des königl. 8ten Linieninfanterie-Regiments in Passau wird seit dem letzten Feldzuge gegen Rußland vermißt, und es konnte über sein Leben oder Tod bisher keine Nachricht erhalten werden. Die noch lebende Mutter hat bereits die Anwesensübergabe gerichtlich insinuirt, und darauf angetragen, das ihrem vermißten Sohn treffende Elterngut unter dessen Geschwister gleichheitlich zu vertheilen. Es wird demnach Retzer hiemit aufgefordert, binnen einem halben Jahre bey unterfertigtem Gerichte sich um so gewisser zu melden, als man nach Umlauf dieser Frist dem obigen Antrage gemäß mit der Vertheilung dessen Erbguts an die noch lebende Geschwister gegen Kaution nach der gesetzlichen Ordnung verfahren würde. Irlbach, den 26. Nov. 1824. Graf v. Brayisches Patrimonialgericht. Haas, Gerichtshalter.

Auf Ansuchen des königl. baier. Oberstofmeisters, Reichs- und wirklichen geheimen Raths, Ritter des St. Huberts- und Großkreuz des Civil-Verdienstordens

Digitized by Google

er baierischen Krone ꝛc., Herr Maximilian Grafen von Thurn und Taxis, werden in Gemäßheit des §. 14. des Gesetzes die Einführung des Hypothekengesetzes und der Prioritätsordnung vom 1. Jun. 1822 betreffend, alle unbekannte Gläubiger, welche auf die Hofmarken Obergriesbach, Zahling und Zugehörungen Hypothekar- oder andere Realansprüche etwa zu machen hätten, hiermit aufgefordert, dieselben binnen 3 Monaten zerstörlicher Frist, vom Tage der ersten Einrückung an, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses dieser Realansprüche, hierorts anzumelden. Augsburg, den 2. Nov. 1824. K. Kreis- u. Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

(Vorladung.) Joseph Beutl, lediger Halbbauerssohn von Schembach, und ehemals Soldat des königl. 4ten Artillerie-Regiments in Augsburg ist seit dem russischen Feldzuge vermißt, ohne daß man über sein Leben und Tod bisher Nachricht erhalten konnte. Es wird demnach solcher hiemit aufgefordert, sich binnen einem halben Jahre bey unterzeichnetem Gerichte um so gewisser zu melden, als außerdessen sein vertragsmäßig festgesetztes elterliches Erbgut nach dem Antrage seiner noch lebenden Geschwistern diesen gegen Kaution verabfolgt werden würde. Irlbach, den 16. Nov. 1824. Graf von Bravisches Patrimonialgericht. Haas, Gerichtshalter.

(Bekanntmachung.) Dienstag den 21. künftigen Monats Früh 10 Uhr werden im Geschäftslokale der unterzeichneten Kommission an den Wenigstnehmenden 500 bis 600 Schaffelle von ächt schwarzer Farbe zur Verfertigung von Sattelpelzdecken öffentlich versteigert, welches mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß diejenigen, welche derlei Waaren haben, entweder die ganze Quantität oder auch einen Theil hievon übernehmen können. Freysing, den 22. Nov. 1824. Die Oekonomie-Kommission des 1sten Kuirassier-Regiments (Prinz Karl.)

Frhr. v. Magerl, Oberstlieutenant. — Rischl, Regimentsquartiermeister.

Der ehemaligen Landschaftskasse Neutrauchburg, königl. würtembergischen Oberamts Wangen, wurden nachstehende 2 Stiftungskapitalien angelieben: 1) ein Kapital von 1000 fl., term. 11. Nov. mit 4 Prozent zinsfällig, herrührend von einer Jahrtags- und Almosenstiftung des Joseph Rist von Wengen, königl. baierischen Landgerichts Kempten; 2) ein Kapital von 200 fl. von der Pflege s. d. 31. Dez. im Staatsschuldbuch s. ter. 10. Jun. mit 4 Prozent verzinslich vorgemerkt, der Bruderschaftspflege zu Wengen gehörig. Beyde Kapitalien sind bey der Ausscheidung der Landschaft Trauchburg'schen Schulden auf die königl. würtemberg'sche Staatsschuldenzahlungskasse übernommen worden, die darüber ausgestellten Schuldurkunden aber verloren gegangen. Auf die Bitte des Stiftungsraths zu Wengen um Kraftloserkennung beyder vermißten Schuldokumente wird demnach der allenfallsige Besitzer derselben andurch öffentlich vorgeladen, solche binnen der peremtorischen Frist von 6 Wochen der unterzeichneten Behörde vorzuzeigen, und seine Ansprüche hierauf geltend zu machen, indem nach Verfluß dieser Frist die Amortisation ausgesprochen und die Schuldurkunden für kraftlos werden erklärt werden. So beschlossen im Civilsenat des königl. Gerichtshofs für den Donaukreis. Ulm, den 16. Nov. 1824. Essig.

(Bekanntmachung.) Am 22. Okt. d. J. verstarb dahier der pensionirte und ehemalige Lieutenant im kön. baier. 3ten Linien-Infanterieregiment, Johann von Pfister. Alle diejenigen Gläubiger, welche auf seinen, jedoch höchst unbedeutenden Rücklaß rechtliche Ansprüche zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, binnen 30 Tagen, und zwar vom Tage der Einrückung gegenwärtiger Bekanntmachung, diese ihre Ansprüche bey der unterfertigten Kommandantschaft um so mehr geltend zu machen, als nach Umfluß des festgesetzten Termins auf solche keine Rücksicht mehr genommen, sondern in dieser Verlassenschaft gehöriger Ordnung nach eingeschritten werden wird. Lindau, den 28. Nov. 1824. Die königl. baier. Stadt- und Festungs-Kommandantschaft. Frhr. v. Sarny, Generalmajor. — Sergeant Biber, qua Aktuar.

(Schafweyde-Verpachtung.) Am Dienstag den 24. Dez. wird die hierortige Schafweyde, welche mit 300 bis 350 Stücke bezogen werden kann, auf dem hiesigen Rathhause öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden; wozu man Pachtlustige mit dem Anhange einladet, daß sich Auswärtige mit legalen Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben. Die weitern Bedingnisse werden am Stei-

gerungstage bekannt gemacht werden. Höchstädt, den 30. Nov. 1824. Stadtmagistrat. Ruff, funktionirender Bürgermeister.

(Schafweyde-Verpachtung.) Dienstag den 28. Dez. wird in Frankenhofen dieß Gerichts die Schafweyde für wenigstens 250 Stück an den Meistbietenden auf ein Jahr verpachtet. Pachtliebhaber werden hiezu auf Dienstag den 28. Dez. d. J. Vormittags 10 Uhr in das obere Wirthshaus zu Frankenhofen eingeladen, wo sie die weiteren Bedingnisse zugleich erfahren werden. Auswärtige und Unbekannte haben sich durch Vermögenszeugnisse auszuweisen. Buchloe, den 25. Nov. 1824. Kön. baier. Landgericht. Enzensberger, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Nachdem sich bey der am 31. Aug. und 30. Sept. l. J. laut der Beylage der Augsburgischen ordinari Postzeitung vom 29. Jul. Nro. 181., 3. Aug. Nro. 185, 10. Aug. Nro. 191., und gemäß der fraglichen Zeitung d. d. 7. und 14. Sept. Nro. 215. und 221., und der Beylage jener Zeitung vom 16. Sept. h. J. Nro. 222. zum gerichtlichen Verkauf des Liendelanwesens des Lorenz Haberstetter am Gänsberg festgesetzt gewesenen Tagsfahrt, kein Kauflustiger eingefunden hat, so wird auf Anrufen der Lorenz Haberstetterischen Gläubiger das bemeldte Anwesen zum Drittenmal Behufs des öffentlichen Verkaufes ausgeboten, und Freytag der 31. Dez. l. J. zum Steigerungstag bestimmt. An diesem Tage Vormittags haben die Kauflustigen in dem dießgerichtlichen Geschäftslokale zu erscheinen. Actum den 23. Nov. 1824. Königl. Landgericht Wasserburg am Inn im Isarkreise.

Freyherr von Ott, Landgerichtsverweser.

(Vorladung.) Thomas Huber von Kirchdorf, ehemals Soldat beym 11ten Regimente, wird seit dem 1sten franzdsischen Feldzuge vermißt. Da die Verwandte desselben auf Vermögenstheilung dringen, so wird derselbe oder seine allenfallsige eheliche Deszendenz aufgefordert, sich binnen 6 Monaten um sein Vermögen dahier zu melden, als er sonst außerdem verschollen erklärt, und sein Vermögen an seine nächsten Verwandten gegen Kaution extradirt werden würde. Mindelheim, den den 27. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. Leirl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Auf Ansuchen der Barbara Kottmeier, Müllerin zu Lausham, wird das von ihr bisher besessene Mühlanwesen daselbst auf den 31. Dez. Vormittags 8 Uhr im Landgerichtslokale dahier plus li itando veräußert. Dieses Anwesen ist theils leibrechtig, theils mit Maierschaftsfristen erbrechtig, und 16 Tagw. 20 Dezim. Waldung ist kornbodenzinsig. Dasselbe besteht übrigens: 1) aus einem gemauerten, mit Platten eingedeckten Wohnhaus, worinn sich eine Mahlmühle auf 2 Gänge befindet; 2) aus einer von Holz gebauten, mit Platten eingedeckten Sägmühle; 3) aus einem gemauerten, mit Platten eingedeckten Stadel; 4) aus einem gemauerten Waschhaus und Schweinstall. Alle diese vorgenannten Gebäude wurden erst im Jahre 1822 von Grund aus neu erbaut. An Grundstücken gehören zu gedachtem Mühlanwesen, und zwar 1) zu dem leibrechtbaren Hauptgut: a. 19 Tagw. 83 Dez. Aeckern, b. 12 Tagw. 36 Dez. Wiesen, c. 13 Tagw. Waldung; 2) zu dem Erbrechtsgut gehören 11 Tagw. 88 Dezim. Aecker; 3) an lndeigenen Grundstücken befinden sich 11 Tagw. 23 Dezim. bey diesem Anwesen; 4) sind auch außer der oben angezeigten Waldung 16 Tagw. 20 Dezim. Staatswaldung dabey, welche mit Kornbodenzins belastet sind. Von dem Leibrechtsgut werden folgende Abgaben gereicht, nämlich: a. für 2 Vrlg. Futterhaber 20 kr., b. Stift 21 fl. 51 kr. 5 hl., c. Kuchendienst 3 fl. 46 kr., d. Forstzins 28 kr., e. einfache Rustikalsteuer 2 fl. 26 kr. Die erbrechtsbaren Grundstücke zahlen jährlich: a. 9 fl. 48 kr. Maierschaftsfristen, b. und auf eine Rustikalsteuer 54 kr. 2 Pf. Von der Staatswaldung werden 2 Mätzen 3 Vrlg. und 3 Sechz. Kornbodenzins abgereicht. Unbekannte Kaufsliebhaber, welche dieses Anwesen an sich bringen wollen, haben sich über Vermögen und Leumund auszuweisen, und dürfen des Zuschlags gewärtig seyn, wenn ihr Angeboth dem Schätzungswerth angemessen ist. Schlüßlich wird noch angeführt, daß das Immobiliarvermögen am 19. Aug. l. J. auf 5325 fl. gerichtlich geschätzt wurde. Pfaffenhofen, den 24. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. Haindl, Landrichter.

Digitized by Google

Nro. 294. Mittwoch, den 8. Dez. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 1. Dez.

So ungewöhnlich regnerisch der jetzige Herbst auch ist, so fehlt es doch nicht an Beyspielen einer eben solchen Witterung in früheren Zeiten. Anton Pilgram zählt in seinen Untersuchungen über das Wahrscheinliche der Wetterkunde, von dem Jahr 145 bis 1785 gegen 395 Jahre, welche sich in verschiedenen Ländern durch starke Regen und Ueberschwemmungen auszeichneten. Im Jahre 1317 waren Ueberschwemmungen in ganz Deutschland, Ungarn, Böhmen und Frankreich. Es quoll das Wasser (wie man auch jetzt an einigen Orten beobachtet haben will) aus der Erde hervor. Tausend drey hundert zwey und zwanzig trat der Mayn bey Frankfurt aus, und viele Gassen standen unter Wasser. Tausend drey hundert dreyßig waren im Heumonat beständige Regen, und in Italien, Spanien, Cypern ꝛc. Ueberschwemmungen. In Cypern regnete es 28 Täge und Nächte. In Italien giengen 1000, in Cypern 8000 Menschen durch die Ueberschwemmungen zu Grunde. Tausend vier hundert eins regnete es vom 12. März bis Mitte September unaufhörlich. Die Jahre 1781, 1782, 1783 und 1784 zeichneten sich durch viel Regen, Schnee und Ueberschwemmungen aus. In letzterem wurde Mannheim überschwemmt, und ähnliche Ereignisse fanden fast in allen Ländern Europa's Statt. Im Allgemeinen ist die jährliche Menge Regen und Schnee so gering, daß sie vereinigt die Erde nicht viel über 2 Fuß mit Wasser bedecken würde. Es fällt z. B. an Regen in Utrecht 24 rhnl. Zoll, Dortrecht 40, Ulm 26 156 rhnl., in Paris 20 Pariser Zoll, Lyon 37, Padua 37 152, Zürch 32 Pariser Zoll, in Plymouth 30, 9 engl. Zoll, Madera 31, Charlestown 51 englische, zu Upsala 15 schwed. Dec. Zolle. Die nördlichen Länder haben die größte Zahl von Regen und Schneetagen, und dessen ungeachtet fällt dort die kleinste Menge Regen. Nordamerika hat vor Europa den Vorzug eines stärkern Regens, bey ungleich weniger trüben und Regentagen.

Santorin, den 9. Sept.

Am 28. des verflossenen Monats giengen auf der Rhede dieser Insel 35 hydriotische und 10 spezziotische Schiffe vor Anker. Sie kamen vom Vorgebirge Colonna, und suchte die egyptische Eskadre auf. Gleich, nachdem sie beygelegt hatten, entsandte der Admiral Miaulis 3 Schiffe, um über jene Flotte Erkundigung einzuziehen; eines derselben kam gestern hierher zurück. Es hatte viel gelitten, da es von einer feindlichen Fregatte angegriffen worden, wobey es 7 Mann an Todten und 12 Mann an Verwundeten hatte. Die griechische Eskadre gieng sofort in der Richtung von Natolien unter Segel. Mehrere von den vornehmsten Bewohnern Hydra's befinden sich an Bord dieser Eskadre. — Vom 21. Sept. Die Griechen rühmen sich neuer Erfolge. Nach ihrer Versicherung haben sie kürzlich eine Fregatte, eine Korvette und eine Brigg verbrannt, die zur Flotte des Vicekönigs von Egypten gehörten. Ihre Schiffe, 94 an der Zahl, sind immer, wie sie sagen, im Angesicht der türkischen Macht, die sich zu Stanchio befindet.

Mikoni, den 29. Sept.

Der Kapudan Pascha und Ibrahim Pascha sind 4 Tage unter dem Winde die-

ser Insel geblieben. Die Primaten und Bewohner dieses Landes baten in ihrer Angst den konsularischen Agenten Frankreichs, dem Kapudan Pascha zu erklären, daß sie sich unterwürfen. Dieser Admiral willigte darinn, nachdem er 2 Primaten an seinen Bord genommen hatte. Am folgenden Tage sollte Ibrahim Pascha, Behufs ihrer Unterwerfung, 2000 Mann ausschiffen, denn er ist es, der den Auftrag hat, sämmtliche Inseln des Archipelagus zu unterjochen.

Syra, den 29. Sept.

Der Kommandant der tunesischen Fregatte, welche am 10. Sept. vor Cos in die Luft geflogen ist, welcher Kommandant gefangen und nach Hydra gebracht wurde, hat den Griechen ein Lösegeld von 300,000 Tallaris angeboten. Diese wollen sich erst am Ende des Feldzugs über sein Anerbieten erklären. — In Beyrouth in Syrien ist eine Verordnung des griechischen Patriarchen von Konstantinopel in den griechischen Kirchen verkündet worden, worinn Kirchenbann gegen diejenigen ausgesprochen wird, welche in Zukunft Bibeln oder andere von den englischen Missionären vertheilte Bücher in den Händen haben würden. Die englischen Missionäre haben hierauf den Libanon verlassen.

Madrid, den 25. Nov.

Ein königl. Dekret befiehlt allen Unterthanen Sr. Majestät, ohne Unterschied des Geschlechts und der Personen, den General-Oberintendanten der Polizey alle Bücher, Flugschriften, Kupferstiche, Karrikaturen ꝛc. auszuliefern, die vom 1. Jan. 1820 an durch die Revolutionärs eingeführt worden sind. — Das kürzlich erlassene Gesetz, welches alle, gegen Mitglieder der Geistlichkeit anhängige Prozesse mit Einemmal niederschlägt, setzt dem lange gehegten Begehren dieses Standes die Krone auf. Es ist derselbe jetzt nur seinen eigenen Obern unterworfen, und keine weltliche Macht darf ihn mehr zur Rede stellen. — Viele Offiziere der konstitutionellen Armee, die auf unbestimmte Zeit Urlaub hatten, aber ihren geringen Sold nicht einmal bekamen, sahen sich durch Hunger und Elend gezwungen, zur Nachtzeit und verkleidet, zu betteln. Die Polizey hat dieses jetzt bey strenger Strafe verboten. Der König hat auch verfügt, daß die vielen, in der Suite der neu errichteten Regimenter aufgeführten Offiziere ihren Abschied erhalten, und in ihrer Heimath oder an anderen Orten, mit Ausnahme der Hauptstadt, ihre Pension beziehen sollen. — Die französische Besatzung von Badajoz ist am 13. Nov., zum Theil nach Cadix, abgegangen. — Die Entsetzungen der Polizeyintendanten in den Provinzen währen noch immer fort; sie treffen besonders die Afranzesados. — Die Munizpalität von Barcelona hat in voller Versammlung beschlossen, daß der Platz, wo früher ein Denkmal des Generals Lasey (eines bekannten Vertheidigers der konstitutionellen Regierungsform) errichtet werden sollte, deßhalb von nun an der Schweineplatz heißen soll.

Paris, den 30. Nov.

Die Etoile giebt folgende Nachrichten aus dem Orient: „Mesopotamien, in Obersyrien. Mesopotamien war der Schauplatz großer Ereignisse unter den Arabern. Seit lange hatten die zahlreichen Stämme von Anapis, dem steinigten Arabien und den diesseitigen Ufern des Euphrats, die Wüsten Mesopotamiens überzogen, welche vornehmlich die mächtigen Stämme der Gerbas bewohnen. Allein in diesem Jahre haben sie, nach großen Erfolgen gegen diese, bis der Pascha von Bagdad mit Macht unterstützte, der ihnen Truppen und 4 Kanonen geliefert hatte, nachdem sie die Artillerie in den Euphrat geworfen, so große Unfälle erfahren und sind dergestalt von den Gerbas geschlagen worden, daß sie nicht nur wieder über den Euphrat gegangen sind, sondern noch diesseitigen Ufer in aller Eile verlassen haben und, ihren Zug durch die Gegend von Aleppo nehmend, nach dem Houran, in die Gegenden von Hamma und Palmyra, und nach dem steinigten Arabien zurückgeströmt sind. Ihre Flucht war so übereilt, daß ihr Vieh und ihre Pferde

Digitized by Google

von der bekannten schönen Race, sich in einem schwer zu beschreibenden Zustande von Magerkeit befanden, als sie in die Gegend von Aleppo kamen. Sie verübten keine sonderlichen Plünderungen in dieser Provinz, und begnügten sich, mehrere Dörfer zu brandschatzen."

London, den 24. Nov.

Nachrichten von Mexiko melden, daß, wegen der fast völligen Zerstörung von Veracrux, und wegen der Unsicherheit von Alvarado beschlossen worden ist, an der Küste von Panuco eine, zur Anlegung eines neuen Havens günstige Stelle zu suchen. — Man hat so eben Zeitungen aus Boston vom 4. Nov. erhalten. Man liest darinn noch einen Bericht über einen großen Sieg Bolivars über den General Canterac. Nach einer deßfallsigen Berechnung haben die Zeitungen der Vereinigten-Staaten und die vom Kouriere geschmiedeten anonymen Briefe bereits seit Anfang dieses Jahres 87,000 Spanier getödtet, ohne 33,000 Gefangene zu rechnen.

Berlin, den 27. Nov.

Der König hat, um der Stadt Stettin wenigstens einen Theil ihrer Lebendigkeit im Handelsverkehr, welche sie durch die Elbeschifffahrt zum Theil verloren hat, zurück zu geben, Stettin für einen Freyhaven hinsichtlich aller Art von Einfuhr erklärt, auch sonst noch verschiedene Verfügungen zur Begünstigung des Handels dieser Stadt erlassen.

Brüssel, den 27. Nov.

Der durch Art. 14. des Gesetzes vom 28. Sept. 1816 (Amtl. Journ. Nro. 46.) bestimmt gesetzliche Cours der alten französischen Münzen, so wie der durch Art. 15. des nämlichen Gesetzes bestimmte Cours der Franken soll aufhören, und jene Artikel werden folglich in dieser Beziehung von dem Zeitpunkte an aufgehoben, der fernerweitig vom Könige bestimmt werden wird, in jedem Falle aber vor dem 1. Jan. 1826. Während der nächsten 6 Monate nach Aufhörung des gesetzlichen Courses der französischen Gold- und Silberstücke sollen nachbenannte französische Scheide- und Kupfermünzen in den mittäglichen Provinzen des Königreichs, bey Umsätzen von minderem Belange, und zwar als Ausgleichungsmünze, Cours haben, nämlich: das Zehn-Centimenstück zu 4 niederländischen Cents; und das Fünf-Centimenstück zu 2 niederländischen Cents.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Eine 54jährige Frau von Sagens in Bündten verfiel wegen einem unbeachtetem Katzenbiß nach Verlaufe eines Monats in Wasserscheu und starb nach 4 Tagen, am 14. Nov., unter furchtbaren Konvulsionen. — Die Etoile theilt über das schon neulich kurz erwähnte Erdbeben, wodurch die bedeutende Stadt Schiras in Persien verheert wurde, folgende genauere Nachrichten mit: „Briefe aus Schiras melden, daß sich im April d. J. daselbst ein Erdbeben ereignete, welches 6 Tage und 6 Nächte ohne Unterbrechung währte, mehr als die Hälfte dieser Stadt verschlang, und die andere Hälfte in Trümmer warf, wie dieses bey den frühern Erdbeben in Aleppo ebenfalls der Fall war. Der größere Theil der Einwohner verlor das Leben. Kaum 500 Menschen konnten sich retten. Durch dasselbe Erdbeben wurde Kazroun, eine Stadt zwischen Bocher und Schiras, mit der Hälfte seiner Einwohner verschlungen. Die Berge und die Stadt versanken ebenfalls."

Am 1. Dez. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 95 9/16; der 1prozentigen Obligationen ——; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent ——; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 53 1/8; der Curs auf Augsburg 100 U/so; Konventions.M. 250; Bankaktien 1164 9/10; Rothschildische Loose 149; Partialobl. 128 3/4. — Augsburger Kurs: Baierische E. a. M. Loose 104 3/8.

(Bekanntmachung.) Am Samstag den 18. dieß in der Frühe bis 10 Uhr wird die Schafweyde in der hiesigen Flurmarkung, im Anschlag zu 200 Stück, für das Jahr 1824/25 an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden. Pachtliebhaber werden eingeladen, dabey zu erscheinen und die weitern Bedingnisse zu vernehmen. Wettenhausen, den 4. Dez. 1824. Die Gemeindeverwaltung Wettenhausen.

Ant. Schmölzer, Ortsvorstand. — Mich. Rapp, Gemeindepfleger.

An Augenkranke. Anweisung, die Gesundheit der Augen zu erhalten, und die Krankheiten derselben, so weit es möglich ist, selbst zu heilen. Für Blindheit befürchtende, Kurzsichtige und jeden Freund der Gesundheit seiner Augen, herausgegeben von Dr. Becker, praktischen Arzt in Leipzig, ist für 54 kr. zu haben: in der Wolffischen Buchhandlung in Augsburg, bey Riegel und Wiesner in Nürnberg und in der Lindauerschen Buchhandlung in München.

Nützliche und angenehme Weihnachts- und Neujahrsgeschenke. Bey **M. Engelbrecht** Lit. G. Nro. 90. in **Augsburg** ist erschienen und daselbst zu haben: **Almanach dramatischer Spiele für die Jugend.** Enthält: Die kleine Thalia. Der Aufschub. Das Geburtsfest des Vaters. Die Wege der Vorsehung. Mit illum. Kupf. geb. 1 fl. — **Bilderbuch für die Jugend**, mit erklärendem Text. Enthält auf 6 Blätter in groß Realquart: Ackerbau, Fischfang, Gartenbau, Jagd, Viehzucht und Weinbau. Mit illum. Kupfern 1 fl. 30 kr. Mit schw. Kupfern 45 kr. — **Der Freyschütz.** Ein unterhaltendes Gesellschaftsspiel. Mit Marken und Würfeln 1 fl. 12 kr. — **Muster zum Sticken für Damen**, nach dem neuesten Geschmacke. Enthält auf 6 Blätter 44 schön illum. Bouquets, Guirlanden, Blumenvasen, Epitaphien ꝛc. 1 fl. 12 kr. — **Der neue höfliche Schüler** oder Sitten- und Lebensregeln für junge Leute. Mit 6 illum. Kupf. geb. 1 fl. Dasselbe mit Titelkupfer, geheftet 24 kr.

Bey **M. Engelbrecht** Lit. G. Nro. 90. in **Augsburg** sind nachstehende Jugendschriften, die sich zu **Weihnachts-Geschenken** eignen, zu haben: **Reisen und Abentheuer des Robinson Crusee**, aus dem Englischen mit 6 illum. Kupf. 8. geh. 24 kr. — **Die Insel Felsenburg, eine Robinsonade**, neu bearbeitet von K. Lappe. M. 1 Karte, 12. geh. 1 fl. — **Anfangsgründe der Landschaft-Zeichnenkunst.** Ein Geschenk für junge Leute, die sich angenehm beschäfftigen wollen, 2te Aufl. m. 8 Kupfertafeln, quer 8. geh. 24 kr.

Auf die bevorstehende Weihnachten mache ich hiemit meinen hohen Gönnern und verehrten Freunden die geziemende Anzeige, daß ich neuerdings mein Waarenlager mit den neuesten englischen und französischen Quincaillerie- und Galanterie-Waaren, sowohl in vergoldeten als Stahlwaaren schönstens assortirt habe, und da ich außerdem auch mit einem bedeutenden vollständigen Lager von allen Sorten ächt engl. vergoldeter, plattirter Metall- und Modeknöpfen, so wie in Parfumeriewaaren, ächter Windsor Transparent und Rosenseife, weiße und rothe Schminke von 24 kr. bis 1 fl. und 2 fl. per Topf, ferner mit feiner Pomade, Syrop de Kapilair, Haarble und diverse Eaux, nebst einer Menge meiner übrigen schon bekannten Artikel bestens versehen bin, so empfehle ich mich, indem ich für den bisherigen gütigen Zuspruch verbindlichst danke, aufs Neue zu geneigter Abnahme aufs Ergebenste, unter Zusicherung der möglichst billigsten Preise.

Ludwig Gradmann.

Es ist Jemand in dem Besitz eines sprechend ähnlichen Porträts des vor ein paar Jahren zu Neuburg an der Donau verstorbenen Malteserordens Großbailli und königl. baierischen geheimen Raths von Flachslanden. Das Gemälde ist ein Kniestück in Lebensgröße, von dem rühmlich bekannten Hofmaler Hetsch in Stuttgard gemalt und von einer geschmackvollen goldenen Rahme eingefaßt. Dem gegenwärtigen Besitzer würde dieses Bild um keinen Preis feil seyn, wenn seine veränderten Verhältnisse, da er keinen bestimmten Wohnsitz mehr hat, und in manchen Logis das schöne Gemälde entweder gar nicht oder nicht würdig genug aufstellen kann, so wie die Furcht, dasselbe möchte unausgepackt Schaden leiden, ihn nicht gleichsam zum Verkauf nöthigten. Etwaige Liebhaber wollen sich an Ed. Binder bey den Herren Dreer und Birett in Augsburg gefälligst wenden und eines billigen Kaufs sich gewärtigen.

Digitized by Google

Nro. 295. Donnerstag, den 9. Dez. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Ligovitzi (in Griechenland), den 25. Okt.

Wir haben erfahren, daß vor wenig Tagen einige türkische, mit einem Firman versehene Abgesandte, bey Omer-Pascha angekommen sind, der Befehl erhielt, sogleich nach Lepanto aufzubrechen, und sich mit Jussuf-Pascha zu vereinigen. Da er sich diesem Befehle entziehen wollte, so nahm er einen dieser Abgeordneten mit sich, und führte ihn in die Nähe von Agrillo, von wo aus er ihm die Stellungen der griechischen Heere mit dem Beysatze zeigte, daß er nicht vorrücken, und so viele Feinde in seinem Rücken lassen könne, die ihn ohne Zweifel verfolgen würden. Auch giebt Omer-Pascha den Entschluß nicht auf, entweder den Weg nach Vonitza oder nach Prevesa einzuschlagen. Ago-Murpari und die Seinigen sind nach Hause gekehrt, und Tair-Abasi wurde von Omer-Pascha abgeschickt, um, wo möglich, die Zwistigkeiten der Albaneser auszugleichen, und den unter ihnen sich erhobenen Bürgerkrieg zu beenden. Liamza-Bey, Omer-Pascha's Neffe, wurde auf Verlangen des Albaneser-Kommandanten Nurca mit 400 Mann nach Arta geschickt; denn Nurca hatte geschrieben, er könne für die Stadt Arta nicht mehr verantwortlich seyn, wenn man ihm nicht Unterstützung schicke, um den Aufstand in jenen Gegenden zu verhindern.

Washington, den 14. Okt.

Der General Lafayette hat am 12. seinen feyerlichen Einzug in unserer Hauptstadt gehalten. Er fand eine nicht weniger glänzende Aufnahme als in Neuyork, Baltimore ꝛc. An der Gränze des, zu keinem einzelnen Staat gehörigen Bezirks von Columbia (worinn Washington liegt) bis wohin der General von der Kommission von Baltimore begleitet worden war, fand er die mit seinem Empfang beauftragte Kommission von Washington, viele Offiziere aus dem Unabhängigkeitskriege und eine Kavallerieeskorte. Er bestieg einen, von der Stadt geschickten prachtvollen Wagen, worauf der Zug nach Washington fortgieng. Hier wurde der General mit Salven der Artilleriekorps der Havenbatterie und des Arsenals, so wie mit dem Freudenjubel der zahllos versammelten Volksmenge empfangen. Die Korps der Freywilligen von Washington ꝛc. paradirten. Der ganze Zug begab sich hierauf nach dem Kapitol, wo der Kongreß seine Sitzungen hält. Hier sah man unter Anderem eine große Tafel, auf welcher die Unabhängigkeitsakte der Republik verzeichnet war; darüber war ein ungeheurer Adler lebendig angefesselt. Hier fand sich noch ein geschmackvoll verzierter Triumphbogen und auf der Spitze desselben ein zweyter lebendiger Adler an den Füßen angefesselt. An seinem Schnabel war ein breites Band mit der Innschrift befestigt: „Lafayette, der Gefährte Washingtons und der Freund der Freyheit.“ Die beyden äußersten Enden dieses Bandes waren an 2 weibliche Figuren von Bronce befestigt, deren eine ein Füllhorn, die andere einen Fruchtkorb trug ꝛc. Bald darauf machte der General dem Präsidenten der vereinigten Staaten in demselben feyerlichen Zuge einen Besuch. Der Präsident, von den sämmtlichen Staatsministern und andern angesehenen Personen umgeben, empfieng den General auf das Herzlichste. Abends wohnte der

Digitized by Google

General einem festlichen Mahle bey, bey welchem der Maire der Hauptstadt präsidirte, und wobey auch die Minister erschienen. Die ganze Stadt war erleuchtet, und es stiegen unzählige Raketen in die Luft. Den Tag darauf frühstückte der General mit dem Präsidenten. Abends war er von demselben zur Tafel geladen.

Madrid, den 25. Dez.

Der Bischof von Murcia, ein Mann von gemäßigten Meynungen, ist kürzlich seines Bisthums verlustig erklärt, in ein Kloster eingesperrt, und ihm ein Nachfolger gesetzt worden. Er war unter der konstitutionellen Regierung zum Bischof ernannt worden. — Wegen der Vorfälle in Corunna im Julius 1823, wobey viele Gegner der Verfassung ihr Leben verloren hatten, sind jetzt 9 der Hauptanstifter zum Tode verurtheilt worden. Einer der letztern, ein Schuster, sang das Tragala perro noch unter dem Galgen. — Cadix ist die einzige Stadt in Spanien, wo sich keine royalistischen Freywillige gebildet haben. Man konnte daselbst auch nicht Eine Kompagnie zusammen bringen. Auch in Corunna und Barcelona ist die Anzahl derselben gering. — Man versichert, die französische Armee, welche in Spanien noch zurück bleibt, werde nicht bloß Barcelona und Figueras besetzt halten, sondern auch Besatzungen in Lerida und Cardona haben, um ganz im Besitze der Linie diesseits des Ebro zu bleiben. Gewiß ist, daß neue Truppen, sowohl Fußvolk als Artillerie, in Barcelona erwartet werden, und daß man den Zustand mehrerer Klöster untersucht hat, um daraus Kasernen zu machen. Man versichert sogar, die Dominikaner haben Befehl erhalten, ihr Kloster zu räumen.

Paris, den 1. Dez.

Der Polizeypräfekt hat allen Viertelskommissären in Paris befohlen, nicht zu dulden, daß die Buchhändler vor ihren Magazinen Ankündigungen von Werken anheften, welche gegen Religion und Sittlichkeit streiten. — Die Gerichtshöfe in fast allen Theilen des Landes sind gegenwärtig sehr eifrig mit Verfolgung des Wuchers beschäfftigt. So vorzüglich im Elsaß. So auch wird aus Montpellier berichtet, es seyen schon gegen 200,000 Fr. an Geldstrafen wegen Wuchers in die öffentlichen Kassen geflossen. Im Departement der Ostpyrenäen, wo seit langer Zeit der Wucher auf das Schamloseste und zum Verderben der Einwohner betrieben wurde, seyen zu gleicher Zeit viele Prozesse gegen die dieses Vergehens Schuldigen angefangen worden. Viele der letzten beeilen sich, aus Schrecken die durch Wucher erpreßten Gelder zurück zu geben ꝛc.

Von der französischen Gränze, den 1. Dez.

Seit einiger Zeit haben die diplomatischen Kommunikationen mit Frankreich wieder sehr stark zugenommen, und es vergehen wenige Tage, wo man nicht Kuriere, die aus Paris kommen, oder sich dahin begeben, die Gränzen passiren sieht. Mit Wien und Petersburg ist dieser diplomatische Verkehr ganz besonders stark. Auch die am französischen Hof akkreditirten Gesandten von Rußland und Oesterreich erhalten häufig Depeschen von ihren Höfen. Der erstere sendet besonders viele Kuriere nach Rußland. Man will wissen, daß die gegenwärtigen Unterhandlungen zwischen den Kabineten von Frankreich und Rußland ganz vorzüglich die spanischen Angelegenheiten betreffen, für welche die letztere Macht sich ganz besonders interessirt. Der russische Botschafter, Herr Graf Pozzo di Borgo, hat sich sogar in Person von Paris nach Madrid begeben wollen, als wozu er von seinem Hofe ermächtigt ist; er hat aber bisher seine Reise noch verschoben, und erwartete, wie man versichert, deßfalls neue Instruktionen von Petersburg. — Durch mehrere Privatbriefe aus guter Quelle bestätigt es sich, daß das französische Kabinet gegenwärtig anfängt, an der Regulirung der türkisch-griechischen Angelegenheiten einen thätigen Antheil zu nehmen, und daß es sehr darauf dringt, dieselben mittelst eines Einverständnisses unter den 5 großen europäischen Mächten ins Reine zu bringen. Es theilt darinn vollkommen die Ansichten des russischen Hofs, wo

Digitized by Google

wiederholt ebenfalls darauf gedrungen hat. Um aber diesen Zweck zu erreichen, muß vor allen Dingen ein vollkommenes Einverständniß unter den großen Mächten über diesen Gegenstand zu Stande kommen. Briefe, die man für authentisch zu halten berechtigt ist, versichern, daß man im gegenwärtigen Augenblick ein solches Einverständniß bezweckt, und daß verschiedene wichtige Schritte deßfalls seit Kurzem Statt gefunden haben. Bereits in mehreren Wochen war die Frage von besondern Ministerialkonferenzen, die deßhalb zu Petersburg gehalten werden sollen, und an denen außerordentliche Bevollmächtigte von England, Frankreich, Oesterreich und Preußen Antheil nehmen würden. Es heißt zwar seit einigen Tagen, diese Konferenzen sollen in Wien gehalten werden; allein diese Angabe ist noch nicht authentisch, sondern beruht noch auf einem bloßen Gerücht.

London, den 26. Nov.

In der letzten Woche haben fürchterliche Orkane an der Küste von England, zum Theil auch auf dem festen Lande, beyspiellosen Schaden angerichtet. Viele Schiffe giengen, zum Theil mit Mannschaft und Ladung, zu Grunde, andere wurden an die Küste geworfen; die Dämme wurden von den Fluthen beschädigt. Aus Plymouth, Falmouth, Portsmouth und Deal lauten die Nachrichten im höchsten Grade kläglich. Ein Theil der Stadt Portsmouth war überschwemmt. Der Orkan erstreckte seine Verheerungen längs der ganzen Südküste. Selbst in London wurden unzählige Schornsteine herabgeworfen, viele Häuser beschädigt ꝛc. — Auf der Londoner Börse schlich sich vor einigen Tagen eine Bande von Taschendieben ein, welche so gut verkleidet waren, daß Jedermann sie für Kaufleute gehalten hätte, die daselbst Geschäfte machen wollten. Ein mißlungener Diebstahlsversuch verrieth sie. Dennoch gelang es noch nicht, die Bande zur Haft zu bringen.

London, den 29. Nov.

Unsere Blätte beschäfftigen sich fortwährend viel mit Herrn Fauntleroy, der morgen zum Tode geführt werden soll. Ein, vermuthlich verrückter, italienischer Sprachmeister, Namens Angelimi, wußte bis in sein Gefängniß zu kommen, als Fauntleroy eben das heil. Abendmahl empfieng, und erbot sich ganz ernsthaft, sich für ihn hinrichten zu lassen. Er wurde so zudringlich, daß man ihn mit Gewalt aus dem Gefängniß schaffen mußte. Auf dem Platze vor Newgatte, wo die Hinrichtung vor sich gehen wird, bezahlte man den Platz in einem Fenster des ersten Stockwerks mit einer Guinee, im zweyten Stockwerk mit 15, im dritten mit 12, auf dem Dache mit 3 Schillinge. Alle Fenster im Gasthofe zum Könige von Dänemark und beym Restaurateur, Wingrave, sind für vornehme Familien gemiethet.

Stockholm, den 19. Dez.

Diese Nacht hat hier ein schrecklicher Orkan gewüthet; 25 Schiffe, welche bey der Brücke Munkbron im Mälarsee lagen, wurden zugleich mit der Brücke losgerissen und mehr oder weniger beschädigt.

Berlin, den 27. Nov.

Gestern fand in Neuhardenberg die feyerliche Beysetzung des Leichnams des Fürsten Staatskanzlers von Hardenberg Statt. — Dem Vernehmen nach dürfte die preußische Nationalbank nicht als ein Unternehmen der Regierung, sondern als das Privatunternehmen von 7 großen Banquierhäusern zu Stande kommen.

Hannover, den 27. Nov.

In Folge des plötzlichen Anschwellens der Elbe seit dem 8. dieß, hat man in der ganzen Elbgegend mit aller erdenklichen Mühe gegen die Gewalt des Wassers zu kämpfen gehabt. Die Deiche des Amtes Harburg litten bey den fortwährenden Orcanen sehr, und der Ueberlauf der Deiche hat an mehreren Stellen bedeutenden Schaden verursacht. Am 15., bey der höchsten Fluth, brach der Achterdeich der Vogtey Neuland in der Gegend von Wuhlenburg an 2 verschiedenen Stellen. Die Durchbrüche brachten Brackkuhlen von 24 und 36 Fuß Tiefe hervor, und setzten

Digitized by Google

in wenigen Stunden die ganze Voigtey (8000 Lalenb. Morgen) unter Wasser. Die neuerbaute sieversche Brinksitzerstelle wurde von Grund aus weggerissen, und die Bewohner konnten kaum ihr Leben retten.

Aus dem Lande Wursten, den 22. Nov.

Auch unsere Seedeiche und Schleusen haben sowohl durch die Stürme vom 3., und besonders vom 15., als auch durch die hohe Fluth so sehr gelitten, daß man die größten Besorgnisse hegte. An mehreren Stellen, wo Brüche nach oben entstanden, war nur 6 Fuß Deich mehr haltbar, und da das Wasser über den Deich spülte, so entstanden Löcher im Binnenlande, und ein Kammsturz war zu befürchten. Es war ein Glück für unser Land, daß unsere Deiche seit mehreren Jahren sehr verstärkt worden waren. Es steht sehr viel Land noch unter Wasser, was an der Wintersaat nicht wenig Schaden anrichten wird.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Da Leger die Kassation nicht ergriffen hatte, so wurde er am 1. Dez. um die Mittagsstunde zu Versailles hingerichtet. Eine unermeßliche Menschenmenge war bey der Hinrichtung dieses Ungeheuers zugegen. Man versichert, er habe in seinen letzten Augenblicken viel Schwäche gezeigt, und man habe ihn, so zu sagen, auf das Schaffot tragen müssen. — Zwischen Schaunen und Oberkirn, Regierungsbezirk Trier, soll die Straße geborsten seyn, und in derselben eine Oeffnung sich gezeigt haben, welche sehr tief seyn muß, weil hineingeworfene Steine nicht hörbar niederfallen.

Sechszig Geschichtchen und Erzählungen für Kinder, von D. Kernhörfer. Mit 7 Kupfertafeln. Faßlichkeit, zweckmäßige Rücksicht auf die Bedürfnisse des kindlichen Geistes und Herzens, und auf Ausbildung des sittlichen Gefühls, geben diesen Erzählungen so große Vorzüge, daß Eltern wohl nicht leicht eine unterhaltendere und zugleich nützlichere Gabe für ihre kleinen Lieblinge finden können. Sind gebunden für 1 fl. 21 kr. bey Mart. Engelbrecht Lit. G. Nro. 90. in Augsburg, in der Lindauerschen in München, und bey Riegel und Wiesner in Nürnberg.

Bey uns ist Riemers griechisch-deutsches Handwörterbuch, 2 Theile, gr. 8. Wien, für den äußerst billigen Preis von 7 fl. zu haben.

J. Wolffische Buchhandlung.

Im Eckhause Lit. D. Nro. 64., zunächst dem grünen Hof, ist ein heizbarer Laden auf Georgi zu vermiethen.

Bey H. A. Gerischer Lit. A. Nro. 161. in der Bäckengasse ist best steifer geläuterter Honig, sowohl in ganzen Gebünden als Maaßweis, zu billigen Preis zu verkaufen.

(Niederlage von Nürnberger Lebkuchen in Augsburg.) Ich gebe mir die Ehre, meine auswärtigen Handlungsfreunde und Abnehmer, für welche zum Bezug meines Fabrikats Augsburg gelegener als Nürnberg ist, so wie das verehrliche Augsburger Publikum zu benachrichtigen, daß ich von braunen und weißen Mandel-, so wie von gewürzten Lebkuchen oder Saucen-Tafeln, Magenkuchen, Basler Lebkuchen ꝛc. mit dem beliebten und bekannten Zeichen zum goldenen Hirschen eine Niederlage in Augsburg errichtet habe, allwo Herr Joseph Quante in seiner Kommissions- und Spezereyhandlung den Verkauf davon einstweilen besorgen zu lassen die Güte haben wird, und zwar bey ganzen und halben Dutzenden zu den Fabrikpreisen, wie die Waare hier zur Stelle bezahlt wird, indem deßfalls von dem gedruckten Preiskurant Einsicht bey ihm genommen werden kann. Bey dem guten Ruf, in welchem sich die alte und bekannte Firma von Ludwig Daniel Herrmann zum goldenen Hirschen bis daher erhalten hat, dürfte mir die Anpreisung meiner Waare erlassen werden, ich empfehle daher bloß mein Fabrikat dem verehrlichen Augsburgischen Publikum und der Umgegend zu gütigem Zuspruch.

Lud. Dan. Hörber, Erbe von L. D. Herrmann zum gold. Hirschen in Nürnberg.

In eine hiesige Langwaaren-Handlung en Gros wird ein Lehrling, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, gesucht, und ist das Nähere in Lit. D. Nro. 287. zu erfragen.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 9. Dez. 1824. Nro. 295.

(Verkaufs-Bekanntmachung.) Nachdem vom Tafernwirthe Oswald Gistel in Glöttweng selbst gefügten Antrage seiner Kreditorschaft findet nunmehr der gerichtliche Verkauf des gedachten Wirthes Anwesen Statt. Dieses Anwesen besteht: a) aus dem gebundenen Wirthschaftsgute, in Wohnhause, gesonderten Stadel und Stallung, 1 Tagwerk Wurz- und Grasgarten, 12 Jauchert Aecker, 1 Tagw. Maad und ganzer Gemeindsgerechtigkeit; b) aus dem sogenannten Pfarrwiddumgute von 8 1/2 Jchrt. Aecker und 6 Tagw. Wiesen; c) aus 4 Jauchert walzenden Aeckern; und d) aus 1/2 Tagw. eigenem Maade am Krautgarten. Uebrigens ist das Wirthschaftsgebäude wegen der zunächst vorbeyführenden Augsburger Ulmer Landstraße, und wegen den in diesem Platze sich bedingenden Vorspannsleistungen für einen jeweiligen Besitzer sehr vortheilhaft gelegen; derselbe darf sich bey einem guten Wirthschaftsbetriebe eine genügende Mannsnahrung versprechen, und derselbe kann auch versichert seyn, daß ihm von Seite der gistlichen Kreditorschaft eine Summe von 1800 fl. bis 2000 fl. als ein zu 5 Prozento verzinsliches Kapital auf der Wirthschaft bestehen lassen werden dürfte. Zugleich werden auch die vorhandenen Bräugeräthschaften, nebst den im Inventare vom 28. Juni d. J. aufgenommenen Haus- und Baumannsfahrnissen, Vieh, Früchten, Futter und Stroh ꝛc. im Kaufe gegeben, und was hiemit ebenfalls zur allgemeinen Kenntniß bemerkt wird. Als Kaufstermin zu obbeschriebenen Realitäten und hiebey sich befindlichen Mobiliarobjekten wird Montag der 27. Dez. 1824 hiemit anberaumt, und dieß mit dem Anhange zur Publizität gebracht, daß die Kaufshandlung im Orte Glöttweng vor sich gehe, wohin nun die allenfallsigen Kaufsliebhaber zu erscheinen andurch vorgeladen werden. Was die Kaufsbedingnisse betreffen, so sollen die Käufer hierüber am Steigerungstage genügende Aufschlüsse erhalten; nur hinsichtlich der auswärtigen, und dem diesseitigen Gerichte unbekannten Käufer bleibt vor der Hand bemerkt, daß sich diese mit legalen Vermögens- und Sittlichkeitszeugnissen auszuweisen haben, wenn sie der Zulässigkeit zur Kaufshandlung gewärtig seyn wollen. Burgau, den 30. Nov. 1824. K. b. Landgericht. Kuttler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Georg Haas von Donaualthein, diesseitigen Gerichts, ist bereits seit 40 Jahren landesabwesend. Auf Ansuchen seiner Verwandten wird derselbe oder dessen allenfallsige eheliche Nachkommen aufgefordert, binnen 6 Monaten vom Heutigen an, über ihr Leben und ihren Aufenthalt um so gewisser genügende Auskunft anher zu ertheilen, als nach Umfluß dieser Zeit das elterliche Vermögen des Georg Haas, per 225 fl. 12 kr., dessen nächsten Verwandten auf Verlangen gegen Caution ausgefolgt werden würde. Dilingen, den 3. Dez. 1824. Königl. baier. Landgericht Dilingen. Schill, Landrichter.

Da über das sämmtliche Vermögen des Daniel Kuhn von Durach die Gant erkannt worden, so werden zur Verhandlung dieser Gantsache folgende Ediktstage bestimmt: als Donnerstag den 30. Dez. d. J. zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen, und zur Lizitation der Gantmasse Donnerstag den 20. Jan. 1825, zur Abgabe der Einreden Donnerstag den 3 Febr. ad replicandum, zur Schlußverhandlung und zwar ad duplicandum. Freytag den 4. Febr. Alle diejenigen, welche an dieser Gantmasse eine Forderung zu machen haben, werden daher vorgeladen, entweder in Person, oder durch hinlanglich bevollmächtigte Anwälte an diesen Ganttagen bey dem hiesigen königl. Landgericht Kempten unter der Strafe der Ausschließung zu erscheinen, und ihre Forderungen nebst dem Vorrecht rechtsgenügend zu erweisen. Die Verhandlung fängt jedesmal Früh 9 Uhr an. Das zu versteigernde Anwesen besteht aus einem halben Haus, nebst einem kleinen Stadel, ungefähr 2 Jauchert Ackerfeld und eine halbe Jauchert Baind. Kempten, den 30. Nov. 1824. K. b. Landgericht. Direct. Imped. Zängerl, Assessor.

(Edikталvorladung.) Die in dem beyliegenden Verzeichnisse aufgeführten Schuldurkunden über Staatspassivkapitalien für diesseitige Muralstiftungen sind in Verlust gegangen. Auf Ansuchen der k. b. Stiftungs-Agentie des Oberdonaukreises werden nun die dermaligen unbekannten Innhaber obiger Urkunden aufgefordert, dieselben innerhalb eines sechsmonatlichen Termins von heute an bey der unterzeichneten Gerichtsstelle um so gewisser vorzuzeigen, als sonst jene Urkunden für kraftlos erklärt würden. Göggingen, den 29. Nov. 1824.
Königl. baier. Landgericht. V. l. v. Schlüsselmayr, Assessor. — Briel.

Verzeichniß der abgängigen Schuldokumente über nachbenannte Stiftungskapitalien im königl. Landgerichtsbezirke Göggingen.

Nro. cur.	Namen der kred. Stiftungen und Orte.		Schuldner.		Datum der Schuldurkunde.			Kapitalsbetrag.		Zinszeit.		Zinsfuß.	Jährlicher Zinsbetrag.		Nr. d. Katasters bey der k. Staatsschuldentilgungsspezialkasse in Augsburg.
			ursprünglicher	dermaliger.	J.	M.	T.	fl.	kr.	M.	T.		fl.	kr.	
1	Pfarrkirche	Batzenhofen	Stift St. Stephan in Augsburg.	K. b. Staatsschuldentilgungsfond.	1800	May	29	90	—	Sept.	23	4	3	36	3497
2	Bruderschaft.	Batzenhofen.	do.	do.	do.	do.	do.	80	—	do.	do.	4	3	12	3499
3	Feldkapelle.	Batzenhofen.	do.	do.	do.	do.	do.	70	—	do.	do.	4	2	48	3499
4	Kapelle	Rettenbergen.	do.	do.	do.	do.	do.	60	—	do.	do.	4	2	24	3500
5	Klosterkirche	Oberschönefeld	Kloster Oberschönefeld	do.	unbekannt			1200	—	Juni	12	3	36	—	1570
6	Kapelle	Diedorf.	Kloster St. Katharina in Augsburg.	do.	1805	Apr.	—	100	—	Apr.	17	4	4	—	1362

(Edikttalladung.) Das unterfertigte königl. Landgericht hat in dem Schuldenwesen des Thomas Zirk von Beilenberg, der Pfarrey Altstetten, durch Entschließung vom 22. Nov. d. J. den Universalkonkurs erkannt. Es werden die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf den 22. Dez. 1824. II. Zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 21. Jan. 1825. III. Zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf den 4. Febr. 1825, und für die Duplik auf den 19. Febr. 1825, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderungen von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übegeben. Sonthofen, den 23. Nov. 1824.
Königl. baier. Landgericht Sonthofen. Dr. Krumm, Landrichter.

(Verkauf eines Tuchmacherhauses, worauf Personal-Gerechtigkeit bisher ausgeübt wurde.) Juliana Stüzz, Tuchmachers Wittwe zu Simbach, königl. Landgerichtes Simbach im Unterdonaukreise, gedenkt aus freyer Hand, jedoch unter obrigkeitlicher Leitung, ihr besitzend erbrechtbares Haus sammt Wurzgärtl, worauf ihr Ehemann Personal-Tuchmachersgerechtigkeit ausübte, zu verkaufen. Mit Zeugniß über Vermögen und gute Aufführung versehene Käufer, können dieses Haus täglich in Augenschein nehmen, und wird vor der Hand bemerkt, daß mit Ausnahme der k. k. Gränzstadt Braunau auf 3 Stunden im Umkreise sich kein Tuchmacher befindet. Actum den 30. Nov. 1824. Die Anbothe sind zu machen: beym gräfl. von Törring Guttenzel. Patrim. Sitz-Gerichte Simbach. Lic. Dikhart, Gerichtshalter.

Vom königl. Landgericht Kötzting werden in dem Schuldenwesen der Georg Pfreundtnerischen Krämers Eheleute zu Kammerau, da das Ganterkenntniß vom 28. Aug., publ. 11. Sept. d. J. die Rechtskraft erhalten hat, folgende Ediktstage bestimmt: als: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung, zugleich aber auch zum Versuche einer gütlichen Ausgleichung unter den Theilen Dienstag der 28. Dez. d. J.; II. sollte ein Vergleich nicht erzweckt werden können, zur Vorbringung der Einreden auf die angemeldeten Forderungen Donnerstag der 27. Jan. 1825; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Samstag der 26. Febr. 1825, und IV. für die Duplik Samstag der 12. März bis einschlüßig Montag den 28. März 1825, jedesmal Morgens 9 Uhr, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmassa, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstägen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich hat man zur öffentlichen Versteigerung dieses Anwesens, bestehend in Wohnhaus mit angebauten Stalle und Stadel, besonders stehenden Schupfe und Backofen, 1 3/4tel Tagwerk Acker, 3 Tagw. einmädige Wiese, dann 6 Tagw. Holz, Montag der 27. Dez. d. J. bestimmt, und es werden daher Kaufslustige eingeladen, ihre Anbothe in diesseitiger Amtskanzley von Früh 8 bis 12, und von 2 bis 4 Uhr zu Protokoll zu geben, dann das Weitere zu gewärtigen. Die grundherrlichen, so wie allenfallsig weitere Lasten werden am Versteigerungstage bekannt gemacht werden. Kötzting, den 26. Nov. 1824.
Königl. baier. Landgericht. Frhr. v. Schatte, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Beym erstmaligen Versuche eines gerichtlichen Verkaufes des Mayerbauern-Anwesens des Paul Frey von Holzhausen bey Buchloe, am 13. dieß wurde ein gerichtliches Kaufsanbot nicht erreicht, weßwegen zum nämlichen Zwecke wiederholt auf Freytag den 24. Dez. l. J. Vormittags 9 Uhr Termin anberaumt ist, wobey sich Kaufslustige zu melden haben. Das Anwesen besteht: a. in den Wohn- und Oekonomiegebäuden sammt 1 Tagw. 32 Dez. Garten; b. in 34 Tagw. 27 Dezim. Aecker der 7ten, 8ten, 9ten und 10ten Bonitätsklasse; c) in 31 Tagw. 57 Dezim. Wiesen der 1ten, 2ten, 4ten und 5ten Bonitätsklasse; d. in 11 Tagw. 82 Dezim. Holzboden der 2ten Bonitätsklasse. Alles dieses freystiftig grundbar zum königl.

Rentamt Landsberg; e. der eigen Acker per 76 Dezim. der 8ten Bonitätsklasse; f) die Indeigenen Gemeindetheile: aa. an Aeckern, 3 Tagw. 74 Dezim., 2te, 5te, 6te und 7te Bonitätsklasse; bb. an Wiesen, 2 Tagw. 90 Dezim., 1te Bonitätsklasse; cc. an Holzboden, 56 Dezim. Schlüßlich wird bemerkt, daß dem Käufer die Bewilligung zur Zertrümmerung des Anwesens nicht erschwert seyn wird, wenn in dieser Beziehung in der Person des Käufers kein Hinderniß liegt. Sig. den 29. Nov. 1824. Kön. baier. Landgericht Landsberg. Landrichter Frank, Appel Assessor.

(Bekanntmachung.) Joseph Dietmayr, Bauer von Penzing, hat unterm 25. dieß um gerichtlichen Zusammenruf seiner Gläubiger bloß zum Zwecke der Fristenregulirung unter Berufung auf unverschuldete mißliche Verhältnisse gebeten. Indem man hiemit zu diesem Zwecke auf Montag den 24. Jan. 1825 Vormittags 9 Uhr Termin anberaumt, werden sämmtliche Gläubiger des Joseph Dietmayr unter dem Rechtsnachtheile, daß sich die Abwesenden dem Beschlusse der Mehrheit der Anwesenden im Sinne des Gesetzes Cod. jud. Kap. 18. §. 13. Nro. 2. gefallen lassen müssen, mit dem Anhange vorgeladen, daß man bis zum Kommissionstage auch den Aktivstand erheben wird. Sig. den 27. Nov. 1824. Königl. Landgericht Landsberg.

Landrichter Frank, Appel, Assessor.

In dem Schuldenwesen des Cölestin Kempter, Großhammerschmied zu Schwabsoien, ist der Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung, auch zum Versuche eines gütlichen Arrangements auf Dienstag den 4. Jan. 1825; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 3. Febr. 1825; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Freytag den 4. März 1825, und für die Duplik auf Mittwoch den 16. März bis den 30. März 1825 einschlüßig, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldnes hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Schongau, den 29. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. Wirth, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da das unterm 29. Nov. l. J. auf das bereits in öffentlichen Blättern zum Verkaufe ausgeschriebene und bezeichnete Linkische Anwesen in Oberhausen gelegte Meistgebot die magistratische Ratifikation nicht erhalten konnte, so wird dasselbe wiederholt am Montag den 27. Dez. laufenden Jahrs Vormittags 9 Uhr in dem Geschäftslokale der Pflegsverwaltung der paritätischen Armenanstalten im Hintergebäude des Rathhauses zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten werden. Die Gebäude und Gründe werden durch den Ortsvorsteher zu Oberhausen oder durch die dermaligen Einwohner der Ochsenwirthschaft auf Verlangen gezeigt werden, und die Grundbarkeits-Verhältnisse können in dem Geschäftslokale der paritätischen Armenanstalten dahier eingesehen werden. Augsburg, den 2. Dez. 1824. Magistrat der Stadt Augsburg. Barth, Bürgermeister. — Kentner.

(Bekanntmachung.) Nachdem sich bey der am 31. Aug. und 30. Sept. l. J. laut der Beylage der Augsburgischen ordinari Postzeitung vom 29. Jul. Nro. 181., 3. Aug. Nro. 185, 10. Aug. Nro. 191., und gemäß der fraglichen Zeitung d. d. 7. und 14. Sept. Nro. 215. und 221., und der Beylage jener Zeitung vom 16. Sept. h. J. Nro. 222. zum gerichtlichen Verkauf des Liendelanwesens des Lorenz Haberstetter am Gänsberg festgesetzt gewesenen Tagsfahrt, kein Kaufslustiger eingefunden hat, so wird auf Anrufen der Lorenz Haberstetterischen Gläubiger das bemeldte Anwesen zum Drittenmal Behufs des öffentlichen Verkaufes ausgeboten, und Freytag der 31. Dez. l. J. zum Steigerungstag bestimmt. An diesem Tage Vormittags haben die Kaufslustigen in dem dießgerichtlichen Geschäftslokale zu erscheinen. Actum den 23. Nov. 1824. Königl. Landgericht Wasserburg am Inn im Isarkreise.

Freyherr von Ott, Landgerichtsverweser.

Digitized by Google

Nro. 296. Freytag, den 10. Dez. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Zante, den 28. Okt.

Die letzten Nachrichten aus Morea melden, daß jetzt daselbst die Zusammenberufung der Wahlkollegien für die dritte Periode der provisorischen Regierung Griechenlands wirklich angeordnet worden ist. Der erste Gesetzesentwurf, der dem neuen Kongreß vorgelegt werden soll, wird die Verlängerung der Präsidentschaft und beyder Kammern auf weitere 3 Jahre seyn. — Die Regierung hat abermals eine allgemeine Truppenaushebung auf den Inseln und auf dem festen Lande angeordnet. Es ist dieselbe bestimmt, die Cadres der neuen regelmäßigen Armee, mit deren Errichtung man schon begonnen hat, zu ergänzen. Inzwischen sollen die schon bestehenden Truppen in 4 Armeekorps getheilt und auf 4 verschiedenen Punkten verwendet werden. Das erste dieser Körps wird nach der nördlichen Gränze ziehen, um in Thessalien angriffsweise zu verfahren. Das zweyte Korps wird gegen Patras und seine Schlösser verwendet werden. Ein drittes Armeekorps ist gegen die Insel Candia bestimmt. Die Türken auf dieser Insel hatten, verstärkt durch die neuen Truppen, welche der Pascha von Egypten daselbst an das Land gesetzt hatte, ihre Festungen unlängst verlassen, und sich in den benachbarten Ebenen ausgebreitet. Die auf Candia eingebornen Muselmanen hatten zuerst diese ihnen willkommene Hilfe benützt, dann aber die Egyptier verjagt, und aus den von ihnen (den Türken) noch besetzten festen Plätzen vertrieben, unter dem Vorwand, Mehemed Ali Pascha von Egypten habe den Plan, diese Plätze besetzen zu lassen, um die schöne Insel Candia selbst zu behalten. Seit diesem Augenblicke herrscht zwischen den beyden türkischen Armeen auf Candia die heftigste Erbitterung. Dieser Stand der Dinge begünstigt natürlich die Pläne der griechischen Regierung auf Candia in hohem Grade. Das vierte Armeekorps soll unter den Befehlen des Generals Odysseus stehen, um auf der Insel Euböa (Negroponte) aufzutreten. Das griechische Geschwader von Psara unter seinem Navarchen, Nikolas Apostolos, soll Odysseus Operationen zur See unterstützen. Alles läßt hoffen, daß den Griechen ihr Unternehmen dieses Jahr gelingen werde. Nicht nur sind die griechischen Landtruppen und die Belagerungs-Hilfsmittel dieses Jahr weit beträchtlicher als im vergangenen, sondern die türkische Regierung hat auch dieses Jahr Negroponte nicht neu verproviantiren können, wie sie es in den früheren Jahren gethan hatte.

Rio Janeiro, den 27. Aug.

Der Kaiser hat von den Eröffnungen gehört, welche von dem päpstl. Nuntius in Lissabon dem Kapitularvikar des Erzbisthums Bahia in Brasilien gemacht worden sind. Der Kaiser hat auf dieses verordnet, daß dem Nuntius durch das Departement der auswärtigen Angelegenheiten geantwortet werden soll: Der Kaiser hege zwar den sehnlichsten Wunsch, mit dem heiligen Stuhle gute Verhältnisse zu unterhalten, jedoch scheine ihm der Augenblick noch nicht da zu seyn, um auf jene Eröffnungen des Nuntius zu antworten. Man könne nämlich aus einer solchen Antwort leicht folgern, es bestehe zwischen Portugal und Brasilien,

welches letztere doch von allen Mächten als ein unabhängiger Staat angesehen werden soll, irgend ein gemeinschaftliches Interesse. — Berichten aus Fernambuc vom 10. Okt. zufolge herrscht daselbst zwar fortwährend Ruhe, im Innern der Provinz jedoch zeigt sich noch ein Geist der Widerspännstigkeit. Man glaubt, die nach der Eroberung der Stadt durch die kaiserl. Truppen von General Lima ergriffenen Maaßregeln seyen für die derzeit in Fernambuc herrschende Gährung nicht kräftig genug. — In Para haben die neuen Behörden viele Mühe, den Geist des Aufruhrs, der diese Provinz beunruhigt, zu bannen. Man hat daselbst ein Komplott gegen den neuen, von der Regierung eingesetzten Präsidenten entdeckt. — Auch in Maranhao scheint die Ruhe noch nicht hergestellt zu seyn. Auch dort besteht eine gegen die jetzige, vom Kaiser bestätigte Behörde, in dieser Provinz gestimmte Parthie, wozu besonders die Truppen im Innern der Provinz gehören. Diese haben kürzlich einen, jedoch mißlungenen Versuch gemacht, sich der Hauptstadt der Provinz Maranhao zu bemächtigen. Sie wurden nach einem 3tägigen hartnäckigen Kampfe mit Verlust zurück geschlagen.

Gibraltar, den 4. Nov.

Eine Fregatte, die man für eine algierische hält, kreuzte letzten Sonnabend vor dem Kap St. Vincent und bemächtigte sich eines portugiesischen Fahrzeugs. (Nach der neulich erwähnten Erklärung wäre jetzt der Fall eingetreten, daß England für diese Beeinträchtigung seines Verbündeten Repressalien gebrauchen müßte.) Ein römisches Fahrzeug fiel ebenfalls in die Hände eines Korsaren dieser Barbareskenmacht, der dasselbe nach Bona führte. In den letzten Tagen des vergangenen Monats kaperte ein nach Osten segelnder kolumbischer Korsar mehrere spanische Fahrzeuge, von denen er einige in den Grund bohrte, wendete den 29. sich nach Westen, und nahm seine Station beym Kap Espartel. — Alle Fahrzeuge, die hier von der Ostseite Spaniens ankommen, melden die Erscheinung zahlreicher Korsaren in jenen Gewässern.

London, den 29. Nov.

Ein Schiffsbaumeister in London hat ein kleines, sehr klug ersonnenes Schiff, das für die Griechen bestimmt ist, beendigt. Dieses Schiff ist so gebaut, daß es nach Gefallen in ein Lastschiff, aber auch in das furchtbarste Kriegsschiff verwandelt werden kann. Mit Hilfe von Maschinen und beweglichen Brücken kann man ihm mehrere verschiedene Formen verleihen, so daß es den Feind leicht täuschen kann. Diese Operationen lassen sich in wenigen Minuten bewerkstelligen. Das Innere des Schiffes ist dabey sehr geschmackvoll verziert. Die ganze Bauart ist in England völlig neu.

London, den 30. Nov.

Heute Vormittags wurde Fauntleroy durch den Strang hingerichtet. Er starb mit ziemlicher Standhaftigkeit, sprach indessen in den letzten Stunden fast kein Wort, und hielt die Augen geschlossen. Die Zuschauer in den Fenstern, welche zum Theil schon seit Morgens um 3 Uhr ihre Stellen eingenommen hatten, waren meistens schwarz gekleidet. Auf dem Platze und auf den anstoßenden Straßen waren Hunderttausende von Menschen versammelt; doch fielen keine Unordnungen vor. Freylich hatte man 3fache Schranken um das Gerüst gebaut, und 340 fremde Constables zu Erhaltung der Ordnung zu Hilfe gerufen. Einige 100 Neugierige hatten sich am Abend vorher an die Schranken postirt, in der Absicht die Nacht dort zuzubringen, sie wurden aber durch die Kälte vertrieben.

Petersburg, den 20. Nov.

In der Nacht vom 18. zum 19. dieß ist die Newa ganz unerwartet um 10 Fuß gestiegen, und hatte, aus ihren Ufern tretend, viele Straßen überschwemmt, so daß gestern in dem Alexander-Newsky-Prospekt das Wasser 6 Fuß hoch stand, die Börse, mehrere Zuckermagazine und andere Waarenlager unzugänglich waren. Der Sturm hatte die Kähne in der Newa von ihren Ankerplätzen weggerissen, so

Digitized by Google

daß man den Bedrängten nicht schnell zu Hilfe kommen konnte. Zwar fiel die Newa bald wieder, aber der an Häusern, Mobilien und Waaren angerichtete Schaden wird sehr hoch angeschlagen, auch sollen Menschen umgekommen seyn.

Maynz, den 25. Nov.

In den letzten Zeiten hat sich der Durchgangshandel der französischen Waaren, die über Maynz nach dem Norden gehen, bedeutend vermindert. Viele Güter, welche aus dem Innern Frankreichs auf den Rhein, die Weser oder Elbe gebracht, und von Bremen, Hamburg und Lübeck nach dem nördlichen Europa verschickt wurden, gehen, seitdem Deutschland mit Zöllen und Mautlinien umgeben ist, nach französischen Häven, um von da weiter verführt zu werden. Dagegen haben sich die Versendungen von Havre de Grace nach Riga, für welche die Fracht 3 Fr., und für geringere Güter nur 2 Fr. für den Zentner beträgt, bedeutend vermehrt. In den russischen Häven nehmen die französischen Schiffe, nebst andern Waaren, auch Pelzwerk zur Rückladung, welches man bisher über Deutschland bezog, nun aber zum Theil unmittelbar aus Rußland erhält, weil die Durchfuhr und der Zwischenhandel in Deutschland mit zu großen Lasten beschwert sind. Die Leichtigkeit, mit welcher der Gütertransport durch Frankreich und Italien bewerkstelligt wird, erheischt, daß gleichfalls auf den deutschen Handelsstraßen alle Hindernisse beseitigt werden, die den Verkehr erschwerend, nothwendig den deutschen Ländern den Speditionshandel entziehen müssen, den ihnen ihre geographische Lage zusichert. In dem Mittelpunkte von Europa gelegen, und von großen und schiffbaren Flüssen durchströmt, verbindet Deutschland den Norden mit dem Süden, so wie den westlichen mit dem östlichen Theil unseres Festlandes. Der Handel aller europäischen Staaten bleibt ihm zinsbar, so lange seine Handelsstraßen den fremden Waaren nicht verschlossen werden. Für kein Land kann daher das Isolirungssystem von größerem Nachtheile als für Deutschland seyn. Die Durchgangsgebühren, deren Ertrag übrigens von geringer Bedeutung seyn mag, bringen dem so lebhaften Speditionshandel der Deutschen einen nicht zu berechnenden Schaden. Indem sich aber der Handel selbst vermindert, vermindern sich auch alle Staatseinkünfte, und besonders die indirekten Abgaben. So wurden im Jahr 1820 auf dem Rheinzollamte zu Maynz von 3,172,593 Zentnern daselbst verladener Güter 193,791 Fr. erhoben, während daß im Jahre 1822 die Einnahme sich nur auf 162,802 Fr. und die Zentnerzahl der angekommenen und abgegangenen Waaren auf 2,220,316 beliefen. Es hat folglich das seit 1820 in Deutschland überhand genommene Maut- und Isolirungssystem die Einnahme der Oktroikasse in Maynz um beyläufig 31,000 Fr., die Speditionsgüter dagegen fast um die Hälfte vermindert, und dadurch dem Handel des Rheins einen Schaden zugefügt, der sich auf Millionen belaufen dürfte.

Ingolstadt, den 29. Nov.

Gestern waren wir Zeugen einer Feyerlichkeit, welche in den Annalen unserer Stadt eine Epoche bildet. Es war die Einsetzung und Einsegnung eines protestantischen Pfarrers, nachdem unser großmüthiger und alle Theile seines Reiches mit gleicher Liebe umfassender Monarch dem Bedürfnisse der protestantischen Einwohner dahier entsprochen, eine eigene Pfarrey für dieselben genehmigt, und dieselbe in der Person des bisherigen Pfarramts-Kandidaten Hoffmann von Erlangen besetzt hat.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Aus München wird gemeldet, daß, kraft einer königlichen Entschließung vom 27. Nov. d. J., die Benennung „Diakonus" von nun an in der protestantischen Kirche aufhöre, und dafür der Titel zweyter, dritter ꝛc. Pfarrer zu gebrauchen, auch dadurch zugleich die aktive und passive Wahlfähigkeit der bisherigen Diakone zu der Ständeversammlung und den Generalsynoden ausgesprochen

sey. — In den Niederlanden sieht man seit einiger Zeit Dachbedeckungen, die eben so nützlich und leicht, als dauerhaft sind. Sie bestehen aus fester, in Mastix getränkter Leinwand, die der Regen nicht durchnäßt. Schon hat man an den Gebäuden eines Thors zu Löwen, so wie auf dem Pallast des Kriegsministeriums zu Brüssel und an verschiedenen Privathäusern, Gebrauch davon gemacht. — Wahrscheinlich wird bald das Paschalik von St. Johann von Acre und vom Berg Libanon neuerdings ein Schauplatz großer Ereignisse und einer Empörung, welche die Pforte in große Verlegenheit setzen wird. — Zu Aleppo weiß man nicht, ob an der persischen Gränze Bewegungen vorgefallen sind. — Die Reise des Prinzen von Sachsen nach Madrid veranlaßt daselbst verschiedene Vermuthungen. Einige hellsehende Politiker behaupten, er habe einen politischen Auftrag von den nordischen Mächten.

Das auf das Haus Lit. B. Nro. 164. gelegte Anboth wurde nicht genehmiget, daher ein neuerlicher Verkaufstermin auf Mittwoch den 22. Dez. festgesetzt wird. Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich in dem Geschäftslokale des Herrn Magistratsraths Drexel einzufinden. Augsburg, den 2. Dez. 1824. Magistrat der Stadt Augsburg. Barth, Bürgermeister. — Kentner.

Den Wohlthätern der hiesigen Armen wird hiemit eröffnet, daß, nächste Woche angefangen, jeden Dienstag und Freytag Nachmittag diesen Winter hindurch in dem ehemaligen Dominikaner-Gebäude Holz abgegeben wird, gegen Billets, welche im bekannten Preise bey Unterzeichneten zu haben sind. Augsburg, den 9. Dez. 1824. Weiß, Pflegrath, Lit. A. Nro. 55. — Esenbeck, Pflegrath, Lit. H. Nro. 15.

Neue gehaltreiche und wohlfeile Kinderschriften, zu haben in Augsburg bey M. Engelbrecht Lit. G. Nro. 90. **Bitte! Bitte! lieber Vater! liebe Mutter!** schenke mir dieß allerliebste Buch mit den schön ausgemalten Kupfern und den vielen nützlichen Erzählungen. Hübsch geb. 54 kr. — **Das nützlichste Buch für kleine Kinder.** Mit 24 illum. Kupfern, geb. 54 kr. — **Abendstunden der Familie Hold.** In lehrreichen Erzählungen. Mit 12 illum. Kupfern, geb. 1 fl. 48 kr.

(Ladenveränderung.) Meinen verehrten Abnehmern mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich meinen bisherigen Laden in der Karolinenstraße verlassen, und einen neuen Laden in der Judengasse Lit. D. Nro. 45. bezogen habe. Indem ich mich zu geneigtem Zuspruch bestens empfehle, verspreche ich billigste und gute Bedienung. Augsburg, den 9. Dez. 1824. Elisabetha Heinzelmann, Nadlermeisters-Wittwe.

Auf die bevorstehende Weihnachten mache ich hiemit meinen hohen Gönnern und verehrten Freunden die geziemende Anzeige, daß ich neuerdings mein Waarenlager mit den neuesten englischen und französischen Quincaillerie- und Galanterie-Waaren, sowohl in vergoldeten als Stahlwaaren schönstens assortirt habe, und da ich außerdem auch mit einem bedeutenden vollständigen Lager von allen Sorten ächt engl. vergoldeter, plattirter Metall- und Modeknöpfen, so wie in Parfumeriewaaren, ächter Windsor Transparent und Rosenseife, weiße und rothe Schminke von 24 kr. bis 1 fl. und 2 fl. per Topf, ferner mit feiner Pomade, Syrop de Kapilair, Haaröle und diverse Eaux, nebst einer Menge meiner übrigen schon bekannten Artikel bestens versehen bin, so empfehle ich mich, indem ich für den bisherigen gütigen Zuspruch verbindlichst danke, aufs Neue zu geneigter Abnahme aufs Ergebenste, unter Zusicherung der möglichst billigsten Preise. Ludwig Gradmann.

Die in der Ludwigsstraße nächst der Briefpost dahier neu aufgerichtete Spezereyhandlung von Joseph Quante empfiehlt sich dem hiesigen Publikum, so wie der Umgegend zu geneigtem Zuspruch unter Zusicherung guter Bedienung.

Es ist eine sehr schöne, mit allen Vorstellungen versehene Krippe um billigen Preis zu verkaufen. Näheres ist im Moyschen Zeitungskontoir zu erfragen.

Ein Hund, englischer Race, Rehfarb (sogenannter Schnauzer), ist entlaufen. Man ersucht denjenigen, dem er zugelaufen ist, denselben auf der Polizey abzugeben, und versichert ein angemessenes Trinkgeld.

Im Eckhause Lit. D. Nro. 64., zunächst dem grünen Hof, ist ein heizbarer Laden auf Georgi zu vermiethen.

Google

Nro. 297. Samstag, den 11. Dez. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

—Konstantinopel, den 11. Nov.

Ganz unerwartet wird hier seit einigen Tagen versichert, Ibrahim Pascha, welcher sich von Mitylene nach Boudrun begeben hatte, sey von dort nach Morea abgesegelt, um einen Landungsversuch zu machen. Obgleich diese Nachricht noch von Manchen bezweifelt wird, so ist sie doch nicht unwahrscheinlich, weil die Griechen von ihrer bey Ipsara befindlichen Flotte plötzlich 30 Schiffe nach den Gewässern von Patras abgeschickt haben. An einen vollständigen Erfolg ist schwer zu glauben; höchstens wird es Ibrahim Pascha gelingen, die Festungen zu verproviantiren. — Vor einigen Tagen starb die Schwester des unglücklichen Sultans Selim, Beiham Sultana, wodurch dem Großherrn eine Erbschaft von beynahe 2 Millionen Piastern zufällt.

Semlin, den 25. Nov.

Briefen aus Bitoglia vom 11. Nov. zufolge war der Seraskier Derwisch Pascha von Larissa mit seinem Gefolge dort eingetroffen. Seitdem heißt es allgemein, Larissa sey von den Türken verlassen worden. Die Armee des Derwisch Pascha ist, nach eben diesen Nachrichten, durch die fortwährenden Gefechte mit den Griechen außerordentlich zusammen geschmolzen. — Die neulich erwähnte Wegnahme der, durch die Bibelgesellschaften unter den Christen in Syrien verbreiteten Bibeln, Psalmen, Evangelien ꝛc. gründete sich auf einen allgemeinen, wie man behauptet, von den Katholiken in der Türkey ausgewirkten Ferman des Großherrn, der die Auslieferung aller dieser Bücher bey Todesstrafe gebietet.

Petersburg, den 20. Nov.

Die (im gestrigen Blatte erwähnte) große Ueberschemmung in Petersburg wurde durch Windstöße von der Seeseite her verursacht, die so heftig waren, daß viele Häuser abgedeckt, und in der Nacht auf den 19. die Newa durch das Meer zurück gedrängt, und alle Brücken über den Fluß fortgeschwemmt wurden. Bey den vielen Kanälen trat das Wasser von allen Seiten zugleich aus, und machte die Ueberschwemmung desto fürchterlicher. Man sah Pferde, Kühe, Mobilien aller Art in den Straßen schwimmen. Das Wasser ist jetzt wieder so viel gefallen, daß man seit einer Stunde wagt, wieder in Nachen über die Newa zu setzen. Man fürchtet, die so ungemein schnell eingetretene Ueberschwemmung dürfte auch vielen Menschen das Leben gekostet haben. — Die neue, den Stückhof mit der Admiralität verbindende Brücke ist jetzt vollendet. Sie hängt in 10 massiven eisernen Ketten, und ist höchst prachtvoll. Die Regierung hat während eines anderthalbjährigen Baues gegen 300,000 Rubel darauf verwandt. Am 16. dieß wurde sie mit einem feyerlichen, mitten auf derselben gehaltenen Gottesdienst eingeweiht. Gleich darauf fuhren zuerst Se. Majestät der Kaiser darüber. Bey dem Marmorpalais hat man seit letztem August eine zweyte, gleichfalls in eisernen Ketten hängende Brücke über die Newa auszuführen begonnen. Die eisernen Brücken über die Hauptkanäle der Stadt für Fußgänger schreiten ebenfalls fort. — Dem Vernehmen nach wird unser gegenwärtiger Tarif im künftigen

Frühlinge abermals bedeutende Veränderungen erhalten, mit denen das Finanzministerium bereits beschäfftigt seyn soll.

Stockholm, den 23. Nov.

Es verlautet noch nichts von den Zusammenkünften der großen Kommittee unter dem Präsidio Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen, in welchen die Frage von der veränderten Organisation verschiedener Verwaltungszweige vorbereitet werden soll.

London, den 30. Nov.

Während die Aktien der verschiedenen, in England gegründeten Kompagnien zu Bearbeitung der spanisch-amerikanischen Bergwerke fortwährend so sehr steigen, daß mehrere schon einen Gewinn von nicht weniger als 200 Prozent des vorgeschossenen Kapitals gewähren, hat eine neue Gesellschaft in London von dem Kaiser von Brasilien das ausschließende Privilegium zu Bearbeitung der Goldbergwerke in dem Bezirk von Minas Geraes in Brasilien erhalten. — Man hat in der Nähe des Vorgebirgs der guten Hoffnung einen ungeheuren Fisch erlegt, dessen Name nicht bekannt ist. Sein Schwanz war 37 Fuß lang und mit Schuppen bedeckt. Es bedurfte 4 Handelsschiffe, um den zerstückelten Fisch an das Land zu bringen.

Gibraltar, den 6. Nov.

Berichten aus Tanger vom 27. Sept. zufolge hat der dortige Gouverneur auf Befehl seines Kaisers ein daselbst im Haven befindliches sardinisches Schiff wegnehmen lassen, und die Mannschaft für kriegsgefangen erklärt. Der sardinische Konsul hat deßhalb seine Fahne einziehen lassen. Es scheint, daß sich die Regierung von Marocco einige Schiffe verschaffen will, um sie gegen den Handel von Sardinien auszurüsten.

Paris, den 3. Dez.

Eine königl. Verordnung vom 1. Dez. setzt die Cadres der höhern Stabsoffiziere der französischen Landarmee auf 150 Generallieutenants und 300 Marechaux de Camp fest. Vom 1. Jan. 1825 an sollen deßhalb diejenigen jener Offiziere, welche auf den höchsten Betrag des Rückzugsgehalts Anspruch machen können, und seit dem ersten Jan. 1823 nicht mehr verwendet worden sind, so wie diejenigen Offiziere, welche auf Pensionen überhaupt einen Anspruch haben, und seit dem 1. Jan. 1816 nicht mehr verwendet worden sind, ihre Pensionirung verlangen können. — Die Etoile erklärt die Gerüchte anderer französischen Blätter von bevorstehender Abreise des spanischen Infanten Franz nach Paris oder Neapel, so wie die Nachricht von einem bevorstehenden Kongresse in Petersburg für ungegründet. — Man berichtet aus Bordeaux vom 28. Nov.: „Am Donnerstag Abends fand auf dem Nikolaiplatz ein heftiger Kampf zwischen den Douaniers und einigen Schleichhändlern Statt, die unter Begünstigung des schlechten Wetters Waaren einschwärzen wollten. Man gab von beyden Seiten Feuer. Die auf den ersten Lärm herbeygeeilte Gensd'armerie konnte den Haufen, der sich gebildet hatte, nur mit Mühe aus einander treiben. Es hat Verwundete gegeben, und einige der Schmuggler sind verhaftet."

Von der Rhone, den 28. Nov.

Die neuen Unterhandlungen, die seit ungefähr einem Monat zwischen unserm Hof und der spanischen Regierung im Gange sind, sollen ihrer Beendigung nahe seyn. Wenn auch gleich durch dieselben das Madrider Kabinet den Zweck seiner Bemühungen nicht erreicht hat, so hat es doch Hoffnung, einige untergeordnete Begehren zugestanden zu erhalten, und man giebt als zuverläßig an, daß es in dieser Hinsicht glücklich gewesen sey. Es heißt nämlich in Privatbriefen, daß, wenn gleich Frankreich nicht allein jeden Traktat wegen einer längern Anwesenheit der Gesammtheit der Truppen der Okkupationsarmee in Spanien, so wie auch jeden fernern Aufschub in Betreff des Abmarsches derselben kathegorisch ver-

Digitized by Google

weigert hat, es dennoch eingewilligt, daß 1) die Zahlungstermine für die von Spanien an Frankreich schuldigen Summen verlängert werden; 2) daß in gewissen Fällen diejenigen französischen Truppen, die als Besatzungen in mehreren Festungen bleiben, bis die Staatsschuld Spaniens an Frankreich berichtigt seyn wird, auf Verlangen der spanischen Regierung ihr die Unterstützung, deren sie benöthigt seyn könnte, leisten sollen. Ueber einige andere Punkte wird noch unterhandelt; man glaubte aber zu Madrid, daß in einigen Tagen diese Negoziationen beendigt seyn würden. Für die Bewilligungen, welche Frankreich der spanischen Regierung zugesteht, soll sich diese anheischig gemacht haben, gleichfalls einige von unserm Kabinet vorgelegte Begehren zu genehmigen. Das Hauptbegehren ist eine Veränderung in den Grundsätzen der Regierung, die dahin zielen soll, die Parteyen zu beherrschen, und nicht der Einen derselben allen Einfluß zu gestatten, welchen sie zur Verfolgung ihrer Gegner bisher benutzt hat. Ueber diesen letztern Gegenstand sind, wie man versichert, die sämmtlichen großen Mächte einig, und ihre Gesandten haben, den an sie ergangenen Instruktionen zufolge, nach einem gemeinschaftlichen Plan gehandelt. Die französischen Noten, die in dieser Hinsicht übergeben wurden, sind von den Gesandten von Rußland, Oesterreich und Preußen lebhaft unterstützt worden. Der König von Spanien hat sich in den Wunsch der Mächte gefügt und seine Einwilligung dazu gegeben, wovon die erste Folge ist, daß die seit einiger Zeit angekündigten Veränderungen im Ministerium jetzt in Wirksamkeit treten. Se. Majestät gab dem ersten Minister, Herrn Zea, in den letzten Tagen neue Beweise ihres Zutrauens, indem Sie demselben Befehl gab, diejenigen Personen vorzuschlagen, die in das Ministerium eintreten sollen, um die abgehenden Minister zu ersetzen. Man glaubte, daß dieser Vorschlag in den ersten Tagen erfolgen werde. — Die Madrider Briefe widerlegen Alles, was in einigen Pariser Zeitungen wegen des Infanten Franz gesagt worden ist. Sie versichern einstimmig, daß der Prinz auf dem Punkt steht, Spanien mit seiner Familie auf längere Zeit zu verlassen, und daß er zuerst nach Paris, später aber nach Neapel reisen werde.

Von der französischen Gränze, den 6. Dez.

Sollten neue, dem Frieden der Nachbarstaaten bedrohende Unruhen eine Folge des vom spanischen Kabinete gewählten Systems seyn, so wäre es nicht unmöglich, daß zum Zweytenmale französische Truppen in Spanien einrückten, wie dieß schon in französischen Blättern selbst geahnet wird; nur dürfte alsdann ein ganz anderer Gang eingeschlagen, und die Bedingungen, unter denen dem König zum Zweytenmale Beystand geleistet werden solle, vielleicht zum Voraus diktirt, nicht nach geleisteter Hilfe vergeblich unterhandelt werden. Ist dieß der Punkt, wohin man gelangen will, so gewinnt die sonst unerklärliche Räumung vor vollkommener Herstellung der innern Ruhe in Spanien, ein ganz anderes Aussehen. Man möchte vielleicht einwenden, daß man Gefahr laufe, bey einem zweyten Einrücken von Seiten der Ultra-Royalisten selbst Widerstand zu finden; allein es fragt sich, ob die Hindernisse, welche diese entgegen setzen können, eine ernstliche Erwägung verdienen. In jedem Falle ist die Lösung des großen Problems nicht mehr ferne.

Hamburg, den 3. Dez.

Dem Vernehmen nach ist der jetzigen Gemahlin des Königs von Preußen, Fürstin von Liegnitz, ein Jahrgehalt von 80,000 Rthlrn.; und ein Witthum von jährlich 50,000 Rthlrn., so wie jedem Kinde, was aus dieser Ehe entsprießen möchte, Sohn oder Tochter, ein jährliches Einkommen von 30,000 Rthlrn. zugesichert worden.

Berlin, den 30. Nov.

Am 27. dieß wurde im hiesigen königl. Gießhause, durch die Herren Lequine und Direktor Reisinger das kolossale Standbild des Fürsten Blücher von

Digitized by Google

Wahlstadt, welches Se. Majestät der König in Berlin zu errichten befohlen haben, in Erz gegossen. Es ist dieses das dritte Standbild, welches zu Ehren des gefeyerten Helden an dieser Stelle gegossen wurde. Die Höhe desselben beträgt 11 Fuß.

Kleve, den 19. Nov.

Die durch Wasser in unserer Gegend veranlaßte Noth ist größer, als man glaubt; es giebt sehr viele Familien, die durchaus aller Lebensmittel für sich und alles Futters für das Vieh beraubt sind. Die Banndeiche haben auf unserer Rheinseite noch überall gehalten, und dieß ist lediglich den angestrengtesten Bemühungen der Deichbeamten zu verdanken. Die Binnenländereyen sind aber doch durch den Regen und den Mangel an Abfluß des Binnenwassers großen Theils unter Wasser gesetzt.

Düsseldorf, den 24. Nov.

Die Bedrängniß und Gefahr in den niedern eingedämmten Becken des mörsischen und klevischen Gebietes in Folge der letzten Ueberschwemmung ist über alle Erwartung groß. Eine überschwemmte Fläche von beynahe 5 Quadratmeilen, von mehr als 40,000 Menschen bewohnt, bietet seit länger als 3 Wochen ein betrübendes Bild des Elends und des Jammers dar. Mehrere Städte und Dörfer stauden ganz und stehen zum Theil noch jetzt unter Wasser. Noch läßt sich die Masse der Beschädigungen aller Art nicht übersehen; erst nach dem Zurücktreten des Wassers wird man darüber zuverläßige Nachrichten mittheilen können.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 4. Dez. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 95 1/4; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent —— ; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 53; der Curs auf Augsburg 99 3/4 Uso; Konventions-M. 250; Bankaktien 1157; Rothschildische Loose 148 1/2; Partialobl. 128. 1/4; Augsburger Curs: Baierische E. a M. Loose 104 1/4.

Bey der heute den 9. Dez. zu München vorgenommenen 1196ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

30. 4. 43. 60. 42.

Die nächste 1197te Ziehung geschieht den 11. Jan., und inzwischen die 817te Regensburger Ziehung den 21. Dez., und die 156te Nürnberger Ziehung den 30. Dez., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

And. Magni, Direktor der indianischen Kunststücke von Gebrüder Mooty und Medna Samme, dankt dem verehrlichen Publikum verbindlichst für den ihm geschenkten Beyfall, und hat die Ehre anzuzeigen, daß Montag den 13. Dez. die letzte Vorstellung mit einem großen Experiment mitten in einem Feuerwerke gegeben wird.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: Gemeinnütziger Schreibkalender für 1825, 4. 36 kr. — Baierischer Volkskalender für 1825, 4. 27 kr. — Baierischer Nationalkalender für 1825, 24 kr. ꝛc. — Alle Taschenbücher und Almanache für 1825, und die vorzüglichsten belehrend-unterhaltenden Kinder- und Jugendschriften, worüber ein Verzeichniß unentgeldlich bey uns zu haben ist.

Vergißmeinnicht 1825! Enthaltend 10 Schönheiten Baierns in Kupfern, nebst deren Beschreibung ꝛc. im kleinsten Taschenformat mit Goldschnitt gebunden für 45 kr., in Maroquin 1 fl. 12 kr. — Lebensgeschichte des Herzogs von Leuchtenberg ꝛc. für 36 kr. sind in allen soliden Buchhandlungen zu bekommen.

(Zu verkaufen.) Zwey große Spiegel, 2 hübsche Landschaftgemälde mit vergoldeten Rahmen, eine sehr gute französische Guitarre, ein Säbel mit vergoldetem Griffe, ein langer weißer Federbusch, und ein französischer Reitsattel mit Zaumzeug, sämmtlich im besten brauchbaren Zustande. Näheres bey dem Moyschen Zeitungskomtoir.

Digitized by Google

Nro. 298. Montag, den 13. Dez. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rio de Janeiro, den 1. Sept.

Mehrere Städte haben ihre Beystimmungsakte zu der neuen Verfassungsurkunde eingeschickt. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten hat dem Finanzministerium zu wissen gethan, man habe zu Paris falsche brasilianische Bankozettel entdeckt; mehrere, von der französischen Polizey in Beschlag genommene und vertraulich mitgetheilte Papiere, die zur Verfolgung der Spur der Schuldigen oder der Hehler dienen können, begleiteten jene Mittheilung. Der Kriegsminister D. Juan Gomez de Silveira Mendoza hat das ihm per interim anvertraute Portefeuille dem Seeminister, D. Francisko Villela Barboza, zugestellt. Am 3. Aug. wurde D. Juan Vieira de Carvalho, zum Lohne seiner Anhänglichkeit an der brasilianischen Sache, zum Minister des Departements ernannt. Lord Cochrane wurde zur Leistung des Treueides beym Kaiser Don Pedro zugelassen. Ein Dekret vom 8. Jul. bestimmt, Lord Cochrane soll die Besoldung eines ersten Admirals und Befehlshabers der Seemacht von Brasilien, während der Zeit, so er in dessen Diensten bleiben werde, erhalten; sollte er aus denselben sich zurück zu ziehen wünschen, so erhält er die halbe Besolgung, die auf seine Gattin übergeht. Die Fregatten Pisranga, Nitherhoy, die Briggs Cacique und Animo-Grande waren am 20. Aug. unter Segel gegangen, um sich mit der Eskadre des Lord Cochrane zu vereinigen.

Madrid, den 22. Nov.

Der Rath von Kastilien war gestern außerordentlicher Weise versammelt, und auch alle diejenigen seiner Mitglieder, welche durch Unpäßlichkeit zu Hause zurückgehalten wurden, sind aufgefordert worden, wo möglich wenigstens in dieser Sitzung zu erscheinen. Unverbürgte Gerüchte behaupten, es sey in dieser Sitzung von Abfassung einer Addresse an den König die Rede gewesen, um diesem vorzustellen, wie nachtheilig eine Reise des Infanten Franz nach Frankreich (bekanntlich wünscht der Infant mit seiner Familie dahin zu gehen) werden könnte. Der Infant könne in diesem Lande nur Ideen annehmen, welche denjenigen zuwider laufen, von denen die Mehrheit des spanischen Volkes beseelt sey, welches keine andere als eine unumschränkte Regierungsform wolle. Was auch an diesem und andern Gerüchten über den Gegenstand jener Sitzung des Raths von Kastilien seyn mag, so viel scheint gewiß, daß der Infant schon die Erlaubniß erhalten hatte, mit seiner Familie nach Paris zu gehen, daß aber der Rath von Kastilien sich dieser Reise offen widersetzt, und dem König deßhalb eine Vorstellung überreicht habe. Es soll darinn unter Anderem auch erklärt worden seyn, der König könne ohne das Gutachten der (alten) Cortes einem Infanten von Kastilien eine solche Reiseerlaubniß nicht ertheilen. Der König erhielt diese Vorstellung in seinem Bette, und berief hierauf sogleich die Minister von Madrid zu sich. Sie alle, so wie auch der russische Gesandte Oubril, reisten nach Eskurial ab. — Noch immer herrscht die alte Bewegung unter dem Ministerium. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Zea, hat fast täglich Zusammenkünfte mit den Gesandten

Digitized by Google

von Frankreich und von Rußland, von deren Erfolg jedoch noch nichts kund geworden ist. Der Gang der Angelegenheiten ist immer derselbe, und der Kampf zwischen Zea und dem Günstling des Königs, Ugarte, einer, und dem Justizminister Calomarde, dem Kriegsminister Aimerich, so wie dem Finanzminister Ballesteros, anderer Seits wird täglich heftiger, ohne daß sich berechnen läßt, wer am Ende den Sieg davon tragen wird. — Unter den verschiedenen, nach und nach vom Finanzministerium vorgelegten, Planen, um die Staatskasse zu füllen, befindet sich auch einer, den der Minister erst kürzlich vorgeschlagen hat, der, wenn er zur Vollziehung kommen sollte, dem Staat ungeheure Summen abwerfen würde. Es ist nämlich davon die Rede, die schon von König Karl IV. ausgewirkte Bulle Papst Pius VI. jetzt in Vollziehung zu setzen, und Kraft derselben den 7ten Theil der geistlichen Güter zu verkaufen. Den Klöstern war es gelungen, die Vollziehung dieser Bull während der Regierung Karls IV. zu hintertreiben. — Der Abmarsch der Okkupationsarmee hat vorgestern mit dem Abmarsch des 22. Linienregiments aus Madrid begonnen. Gestern und heute folgten mehrere kleine Abtheilungen als Bedeckung des Gepäcks. Am 1. Dez. wird Madrid (bis auf die zwey Schweizerregimenter) völlig geräumt seyn, am letzten Dezember werden alle Truppen, welche Spanien verlassen sollen, über die Bidassoa zurück seyn. Die beyden französischen Regimenter, welche bis jetzt in Corunna in Besatzung lagen und nun nach Cadix kommen, werden den Weg dahin zur See machen. — In Folge des Abzugs der Okkupationsarmee hat sich bey Rioja bereits eine aus 260 Mann Fußvolk und 70 Mann Reiterey bestehende Bande gebildet, gegen welche königl. Freywillige aus Soria, Tarrazona, Tudela und mehreren andern Städten aufgeboten worden sind. — Eben so hat aus Sevilla eine große Abtheilung Linientruppen nach Niebla aufbrechen müssen, wo sich eine ziemlich zahlreiche konstitutionelle Bande gebildet hat. — Die Drohungen, welche sich die verschiedenen Parthien in Spanien bereits gegen einander erlauben, lassen nach dem Abzug der Franzosen Alles befürchten. — Von einer neuen Expedition nach Amerika ist mehr als jemals die Rede. Die Staatskasse hat Befehl erhalten, die für diese Expedition erforderlichen Ausgaben vor allen andern zu berücksichtigen, und wenigstens den dritten Theil ihrer Einnahme darauf zu verwenden. Der Kriegsmister hat bereits die Offiziere für dieses Korps bezeichnet; alle, die dazu bestimmt sind, rücken um einen Grad vor.

Paris, den 3. Dez.

Es erscheint bey Dentu eine Flugschrift, betitelt: „Le Roi et la France ou l'Echo du Peuple français." Folgende Anführungen werden einen Begriff davon geben: „Der Finanzminister möge sich innig davon durchdringen, daß Spekuliren und Agiotiren der Würde einer Regierung nicht entspricht, und daß eine gute Moral es ihr gegentheils zur Pflicht macht, der Agiotage Einhalt zu thun, die das Vermögen zu Grunde richtet, und das Verderben der Familien herbeyführt; er möge demnach keine Projekte mehr zur Welt bringen, wodurch man einer achtungswürdigen Klasse als Schadloshaltung das hingiebt, was man einer andern, die es nicht minder ist, raubte; er möge vielmehr offen, und ohne Umwege jenes Gesetz vorlegen, wodurch die Nation, nicht Entschädigungen den Emigranten gewährte, sondern (was für sie und den Monarchen schicklicher) ihrem König die Mittel darbietet, den Muth und die Treue zu belohnen, und diejenigen schadlos zu halten, deren Ruin durch ihren Eifer und ihre Anhänglichkeit an der Familie der Bourbons in den Tagen des Unglücks verursacht wurde. — Welches sind die reellsten Ermunterungen, die man dem Handel, der Industrie, dem Ackerbau, den Künsten und Wissenschaften ertheilen kann? Sie bestehen darinn, daß man ihnen einen freyen Aufschwung gestattet, sie von allen Hemmnissen befreyt, sie ehrt, sie beschützt gegen alle Angriffe." — In einer Diligence zwischen Lille und Paris verloren 2 Fässer mit Geld, die zusammen 42,000 Franken enthielten,

Digitized by Google

den Boden, und leerten sich auf der Fahrt von Verberin nach Sentis gänzlich aus. Es gelang nur etwa 11,000 Franken auf der Chaussee wieder zu sammeln.

London, den 1. Dez.

Es ist schwer, die künstlichen Kräfte zu berechnen, welche die Erwerbsquellen Englands täglich mehr bereichern. — Folgende Fakta aber sind geeignet, einen Begriff davon zu geben. Vor 7 Jahren haben 3 der erfahrensten Baumwollenspinner in England die Berechnung gemacht, daß nach den, seit der Erfindung von Arkwright gemachten Verbesserungen ein einzelner Mann 120mal mehr produzirt, als vorher; nach den neuesten Verbesserungen produzirt ein Einzelner 140 bis 150 mehr als zuvor, oder mit andern Worten: ein Mann produzirt heute so viel, wie frühe 120 Männer zusammen produziren konnten. Nun aber sind gegenwärtig 280,000 Personen in Kattunspinnereyen angewandt. Wenn wir nun 280,000 mit 120 multipliziren, so giebt es die Zahl von 33,600,000 Handwerkern, die nothwendig gewesen wären, nach der alten Methode die Menge Baumwolle zu spinnen, die heut zu Tage in England gesponnen wird. Aber nicht zu Baumwollenspinnereyen allein, sondern auch zu Bearbeitung der Wolle und des Flachses sind dergleichen Maschinen angewandt, und zu 1000 andern Operationen werden von Tag zu Tag ähnliche Verbesserungen eingeführt, zum Weben, Bleichen, Drucken, Malen, Glätten, Sticken ꝛc. Wenn man zu allem diesem noch die Dampfmaschinen hinzudenkt, deren einige Tag und Nacht mit gleicher Kraft wie 260 Pferde sich bewegen, und die Kraft eines Pferdes gleich der von 6 Menschen rechnet; so ersieht man deutlich, daß die künstlichen Kräfte Englands gleich sind den natürlichen Kräften aller arbeitsfähigen Menschen, die den Erdball bewohnen. — Das Leben des gestern hingerichteten Banquiers Fauntleroy war bey einer Versicherungsgesellschaft zu 5000 Pf. Sterl. versichert. Die Gesellschaft verweigert jedoch jetzt die Bezahlung des Geldes, weil sie gegen den Galgen keine Bürgschaft leisten könne. — Unter den auffallenden Witterungserscheinungen dieses Jahres verdient aufgezählt zu werden, daß sich am 21. Nov. Nachts 8 Uhr bey einem heftigen Sturme in Jembriggewells der Horizont nur ein Flammenmeer zeigte, und der Donner und Blitz von einem starken Hagel begleitet war. Es schlug sogar an mehreren Orten ein. Ein Mensch wurde erschlagen, mehrere andere von den Blitzen geblendet, mehrere Pferde und andere Thiere getödtet oder verwundet. — Nachrichten aus Madras in Ostindien vom 1. Aug. zufolge haben zwar die englisch-ostindischen Truppen einige Vortheile über die Birmanen davon getragen, man ist jedoch in Calcutta über den Erfolg des Krieges nichts weniger als beruhigt. Der Plan, nach welchem die Birmanen den Krieg führen, weicht ganz von der Art ab, die man bisher gewohnt war. Sie verhalten sich in Anerkennung der Uebermacht der europäischen Taktik bloß vertheidigungsweise. Kein Einwohner darf bleiben, wo die Britten hinzukommen drohen, alle Lebensmittel werden mit fortgeschleppt, so daß die Armee nirgends Unterhalt findet. Das Land wird planmäßig, mittels Verpfählungen vertheidigt, die in geringen Entfernungen von einander angelegt werden. Nachrichten sind gar nicht zu erhalten. Auch hat die Regenzeit die englischen Operationen sehr gehindert. — Der Bevollmächtigte der Familie Fauntleroy erschien gestern um 8 Uhr Abends vor dem Gouverneur von Newgate, um den Leichnam zu reklamiren. Es wurde ihm derselbe sogleich überliefert; man bemerkte mit Erstaunen, daß seine Züge durchaus nicht verändert waren. Vier Menschen trugen ihn auf ihren Schultern zu dem Leichenbestatter, der ihn in einen bleyernen Sarg legte, der wieder in einen andern prächtig verzierten Sarg von Acasa gestellt werden wird. Jedoch hat man wenigstens so viel Decenz, das Leichenbegängniß ohne alles Gepränge anzuordnen. Harry Fauntleroy scheint sich des schändlichen Hilfsmittels falscher Papiere sehr frühzeitig bedient zu haben. Den

Tag über in dem Strudel von Vergnügungen versunken, waren, wie er selbst eingestand, die Nächte für ihn eine Todespein. Er war erst 40 Jahr alt, und hatte sehr jung geheirathet.

Stockholm, den 23. Nov.

Durch den wüthenden Sturm in der Nacht vom 18. wurden auch einige der ältesten Bäume im königl. Garten, die so manchen Winden getrotzet, umgeweht, woraus man auf die übrigen Verheerungen an Dächern, Fenstern, Planken, Brücken und Schiffen schließen kann; besonders war der Sturm für die Schiffahrt auf dem Mälare schädlich, und es ist unter andern Schiffen eine Yacht aus Upsala mit voller, nicht unbedeutender Ladung an Salz, Zucker, Kaffee und Spezereyen gesunken. Der Sturm begann eigentlich zwischen 10 und 11 Uhr Abends, denn vor 10 bemerkte man nur einen gewöhnlichen starken Wind. Zwischen 11 und 12 Uhr entwickelte sich derselbe immer heftiger, und wüthete nach Mitternacht fort, bis er, so wie der Morgen zu grauen anfieng, sich allmählig legte.

(Einladung zur Subscription ohne Vorausbezahlung.) **Klassisches Theater des Auslandes in freyen Uebertragungen.** Wohlfeile, elegante, mit Meyers deutschem Shakspeare gleichförmige Taschenausgabe. Pränumerationspreis 18 kr. rhein. für ein Bändchen, das stets ein ganzes Schauspiel enthält. Jede Buchhandlung, in Augsburg die Wolffische, liefert es dafür, weßhalb man sich nicht an uns direkte zu wenden braucht, auch ist daselbst eine ausführliche Ankündigung unentgeldlich zu erhalten. Bis zum 1. Jan. 1825 wird die Subscription geschlossen, und dann der Ladenpreis um die Hälfte erhöht. Henningsche Buchhandlung in Gotha.

Bey Martin Engelbrecht Lit. G. Nro. 90. in Augsburg ist zu haben: **Neuester Hausschatz für Stadt und Land**, enthaltend eine auserlesene Sammlung von Erfahrungen, welche zum Nutzen, zur Bequemlichkeit, zur Reinlichkeit, zum Schmuck und zum Vergnügen des Lebens, zur Ersparung von Kosten, zur Sicherstellung gegen Verlust und Gefahr, und zur Befreyung von mannigfaltigen Uebeln dienen. 12. broschirt. Preis 54 kr. Dieses gemeinnützige Büchlein, welches nach dem Französischen des Trésor des ménages bearbeitet ist, wurde wegen seiner vielfältigen Nutzbarkeit gleich nach der Erscheinung so reißend nach allen Gegenden Frankreichs verschrieben, daß gleich darauf eine zweyte Auflage nöthig wurde. Die Nachricht hiervon bewog den Verleger, es ins Deutsche übersetzen, und ihm durch die auserlesensten Zusätze noch mehr Reichhaltigkeit geben zu lassen, wozu ihm der äußerst erfahrene und unterrichtete Herr Uebersetzer die Hand bot. Die hier mitgetheilten Vorschriften sind in Deutschland noch sehr wenig bekannt und in keiner ähnlichen Schrift enthalten. Das Büchlein enthält gegen 300 der probatesten Mittel, Rezepte und Vorschriften, welche die Haus- und Feldwirthschaft, den Gartenbau, Künste und Gewerbe, besonders auch körperliche Leiden und eine Menge andere Gegenstände betreffen, die zu zahlreich sind, als daß sie hier aufgeführt werden könnten, welche man aber aus dem reichhaltigen Innhaltsverzeichniß im Buche selbst ersiehet. Man fügt nur im Allgemeinen noch bey, daß keine einzige Angabe aufgenommen ist, von deren Aechtheit und guter Wirkung man nicht fest überzeugt war, und kann mit Wahrheit versichern, daß das Büchlein Manches enthält, dessen Kenntniß mit Geld eigentlich gar nicht zu bezahlen ist, und was jedem Käufer die geringe Ausgabe dafür bald reichlich ersetzen wird.

Im Hause Lit. C. Nro. 102. und 3. sind 2 Wohnungen für eine ruhig kleine Familie mit allen Bequemlichkeiten, in Hof und Garten sehend, auf kommendes Georgi zu vermiethen. Das Nähere beym Eigenthümer am Eingang des Hofthors über eine Stiege. Ebendaselbst ist eine Maschine zu Verfertigung der Bleybüchsen, sammt aller Zugehör täglich zu verkaufen.

(Wirthschaftsverkauf.) In einem hübschen Dorfe, der nächsten Umgebung der Stadt Augsburg, ist eine **Realwirthschaft** mit Branntweinbrennerey, Hauseinrichtung und Oekonomie, täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt diesseitiges Komtoir.

Im Eckhause Lit. D. Nro. 64., zunächst dem grünen Hof, ist ein heizbarer La auf Georgi zu vermi ethen.

Digitized by Google

Nro. 299. Dienstag, den 14. Dez. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 8. Dez.

Der heutige österreichische Beobachter bringt Folgendes aus Konstantinopel vom 1. Nov.: „Am 27. v. M. begab sich der Sultan in den Pfortenpallast, und wohnte einer außerordentlichen Rathsversammlung bey, in welcher viele wichtige, theils politische, theils militärische Gegenstände verhandelt wurden. Am Schlusse der Sitzung ließ sich der Sultan mit vielem Nachdruck über die vernachläßigte Beobachtung der vorgeschriebenen Religionsgebräuche, und besonders der Bethstunden aus, und befahl dieserhalb ernstliche Ermahnungen in allen Moscheen zu veranstalten. Die Unruhe über das Schicksal der Flotten ist nun gänzlich verschwunden. Man ist mißvergnügt über den unbefriedigenden Erfolg des Feldzuges; man klagt, daß mit so großen Mitteln nicht größere Zwecke erreicht worden sind; man weiß aber allgemein, daß der positive Verlust von keiner Bedeutung war, daß die angeblichen Siege des Feindes sich auf ein halb Dutzend durch Brander zerstörter Fahrzeuge von untergeordnetem Range beschränkten, daß der Kapudan Pascha in der Gunst des Großherrn bisher nicht gesunken, und daß die Lage des Reiches, wenn gleich in mancher Rücksicht gefahrvoll, doch keinesweges verzweifelt ist. Seit dem 7. Okt. hat keine Art von Seegefecht Statt gehabt, wie sich aus den gleichlautenden, bis zum 2. d. M. reichenden Berichten von Smyrna, und selbst aus den griechischen Zeitungen ergiebt. Am 19. Okt. verließ die egyptische Flotte, in Begleitung verschiedener türkischen Schiffe, die Station von Mitylene, und begab sich, ohne auf irgend ein Hinderniß zu stoßen, in den Meerbusen von Budrun, wo die am 1. Nov. in Smyrna angelangte kaiserlich österreichische Goelette Arethusa einige Tage verweilte. Sie bestand aus 50 bis 60 Kriegsfahrzeugen, worunter 2 Schiffe von 60 Kanonen — die Isania, auf welcher Ibrahim Pascha, und die Diana, auf welcher Ismael Gibraltar seine Flagge aufgesteckt hatte,*) — 8 Fregatten von 40 bis 44 Kanonen, 13 Korvetten, und 30 Briggs oder Goeletten. Sie war im Besitz von 200 Transportschiffen, wovon die Hälfte europäische von fast allen seefahrenden Nationen. Mit den letztern hatte man erneuerte Kontrakte auf sehr vortheilhafte Bedingungen abgeschlossen. — Die Flotte lag bey Budrun vor Anker; eine Division derselben aber kreuzte fortdauernd, als Vorwacht, im Meerbusen, und jedes ihrer Schiffe führte 2 mit Hacken versehene Barken, zur Abhaltung der Brander, die etwa heranschleichen konnten, bey sich. Seitdem die Türken diese Vorsichtsmaaßregel, die sie freylich längst hätten ergreifen sollen, beobachten, sind die Brander ihnen weit weniger gefährlich. Es ist gewiß, und selbst durch die häufigen Klagen der Griechen bestätigt, daß in der letzten Epoche dieses Feldzuges 2 Drittheile ihrer Brander theils vernichtet, theils ohne Erfolg aufgezehrt worden sind. (Der Beschluß folgt.)

*) Der Korespondent des Journals des Debats, der am 10. Nov. aus Ancona schrieb, „er wollte die Hälfte seines Blutes geben, um diese seine beyden Freunde aus der griechischen Gefangenschaft zu befreyen," — wird sich also vollkommen beruhigen können. (Anm. des österr. Beobachters.)

Digitized by Google

Bucharest, den 25. Nov.

Die Pest hat nachgelassen, und der Verkehr ist wieder hergestellt. Allein von einem gänzlichen Abzuge der türkischen Truppen weiß man hier bis heute Nichts.

Triest, den 3. Dez.

Briefen aus Corfu vom 21. Nov. zufolge waren bereits am 12. Nov. 13 spezziotische Schiffe vor Patras, um diesen Platz zu blockiren. Unterm 17. Nov. hatte hierauf der Lordoberkommissär Adams eine Erklärung erlassen, die von den Griechen als ihrer Sache besonders günstig angesehen wird. In der Einleitung zu diesem Dekret heißt es: „Nachdem uns die griechische Regierung angezeigt hat, daß die Festungen Patras und Lepanto auf eine regelmäßige Art in Blockadezustand erklärt sind, so wird solches allen Unterthanen der jonischen Inseln bekannt gemacht, um sich darnach zu achten ꝛc.“ — Aus Albanien wußte man in Corfu, daß Omer Vrione nach Janina zurück gekehrt war, nachdem er Arta mit Lebensmitteln versehen hatte.

Rom, den 24. Nov.

Seit Sixtus V. hat kein Papst mehr Energie und Strenge in Verwaltung der Staatsangelegenheiten, besonders der kriminellen Polizey, gezeigt, als Leo XII. Je mehr es sich die vorige Regierung hatte angelegen seyn lassen, durch Kunstbauten aller Art Rom zu verherrlichen, und diese Hauptstadt der religiösen, wie der kunstgebildeten Christenheit immer mehr zum Sammelplatze der Kunstfreunde Europa's zu machen, um so mehr war (und diese Wahrheit muß jeder Unparteyische eingestehen, wie sehr ihn immer Verehrung für die hohen geistlichen und weltlichen Tugenden Pius VII. und für das Genie Konsalvi's durchdringen mag) die öffentliche Sicherheit vernachläßigt worden. Um diese war es im eigentlichen Verstande so traurig bestellt, daß niemand von hier bis zur neapolitanischen Gränze (wo die österreichischen Truppen die musterhafteste Aufsicht hielten) reisen konnte, ohne beraubt, und, nicht selten, ermordet zu werden. Um von der ruchlosen Unverschämtheit der Straßenräuber einen Beweis zu haben, möge, unter 100 Beyspielen, hier nur ein einziges angeführt werden. Eine Bande hatte in Albano ein Mönchskloster, aus 8 oder 10 Individuen bestehend, aufgehoben, mit sich fortgeschleppt, und die Regierung bedrohen lassen, daß, würde sie nicht in einer bestimmten Frist eine Summe Geldes (wie es heißt, 100,000 Scudi) zahlen, jene Mönche sämmtlich diese Weigerung mit dem Leben büßen sollten. Der Staatssekretär befand sich in großer Verlegenheit; er sah zum Voraus, daß die Räuber, beginne man einmal die Schwäche, sich ihrem Willen zu fügen, fortan alle einsam gelegene Klöster aufheben, und somit die Regierung einer immerwährenden Brandschatzung unterwerfen würden. Nothgedrungen also und wahrscheinlich mit blutendem Herzen, beschloß er, jene Unglücklichen ihrem Schicksale zu überlassen. Sie wurden wirklich erschossen, die Räuber aber ließen von nun an die Klöster in Ruhe, und begnügten sich, ihr infames Handwerk auf den öffentlichen Heerstraßen auszuüben. Kaum hatte Leo XII. den päpstl. Thron bestiegen, als diese schreyenden Mißbräuche zuerst seine Aufmerksamkeit in Anspruch nahmen. Die Kardinäle Rivarola und Palotta wurden, ersterer für die Provinz Ravenna, letzterer für Marittima und Campagna, zu Legaten a Latere gewählet, und mit den ausgedehntesten Vollmachten dahin gesandt. Palotta, ein sehr frommer Mann, glaubte in seiner Provinz, dem vornehmsten Schlupfwinkel alles Raub- und Mordgesindels des Kirchenstaats, zuerst mit der Kraft der Ueberredung erscheinen zu müssen, ehe er das Schwert zöge. Er verfertigte deßhalb eine Proklamation, in welcher er die Räuber von ihrer Ruchlosigkeit zu überführen, und auf den rechten Weg zurück zu bringen suchte. Allein er verfehlte seinen Endzweck aus mehreren Gründen. Die Regierung sandte nun Monsignor Benvenuti in die Marittima und Campagna. Dieser, ein Mann von großer Energie, welcher wahrscheinlich

Digitized by Google

bey den Räubern den Namen ohne die That führte, schritt, ohne sich bey Worten aufzuhalten, sogleich zur That, das heißt, er feuerte die Gens'darmen sowohl, als die Eingebornen, durch viele Geschenke und noch mehrere Versprechungen zur Verfolgung der Bösewichter an, ließ diejenigen, deren man habhaft geworden, in Zeit von 24 Stunden aufknüpfen, ihre Köpfe in eisernen Käfigen öffentlich zur Schau stellen, und endlich ein halbes Hundert der Hauptanführer für vogelfrey erklären. Diese Procedur hatte den erwünschten Erfolg; das Raubgesindel, welches taub gegen die Ermahnungen des Legaten, aber nicht gefühllos gegen den starken Arm des Delegaten gewesen war, zerstreute, oder ergab sich, und die Anführer rieben sich unter einander auf, um Gnade zu erhalten. Jetzt heißt es, der heil. Vater wolle die Asyle wieder einführen, weil die Erfahrung gelehrt hat, daß, während der Existenz derselben, die auf der Flucht begriffenen Missethäter sich vorzugsweise in eine solche Freystätte begaben, und hier wenigstens für die öffentliche Sicherheit nicht weiter zu fürchten waren, da hingegen diesen Bösewichtern, wenn sie gezwungen sind, sich in Gebirgen und Wäldern zu verbergen, kein anderer Weg offen steht, als sich zusammen zu rotten, und von Neuem dem Morde und Raube sich zu ergeben.

Aus dem südlichen Frankreich, den 4. Dez.

Die spanische Regierung hat endlich eingewilligt, unserm Hof einige Sicherheit wegen Zahlung der bereits verfallenen Summen zu leisten. Gewisse indirekte Auflagen sollen von dem in Spanien verbleibenden französischen Militär-Intendanten unmittelbar für Rechnung Frankreichs bezogen werden. Der Ertrag der Mauthgebühren zu Barcellona und Cadix ist vornehmlich dazu angewiesen. Doch sollen auch noch einige andere Gebühren an den französischen Militär-Intendanten delegirt seyn.

Brüssel, den 3. Dez.

Gestern Morgen ist hier der Adjutant des Admirals Wolterbeck, welcher letztere das niederländische Geschwader im mittelländischen Meere befehligt, als Kurier von Port Mahon auf der Insel Minorka hier angekommen. Er überbringt die Nachricht, dem Dey von Algier sey im Namen des Königs der Niederde durchlandischen niederländischen Konsul und den Befehlshaber der niederländischen Brigg Pelican, welche die Erklärung des Königs nach Algier überbracht habe, Folgendes eröffnet worden: „Die niederländische Regierung sey keineswegs gesinnt, den Anmassungen des Deys von Algier Genüge zu leisten, weßhalb der niederländische Admiral innerhalb 24 Stunden eine unumwundene Erklärung darüber verlange, ob man sich als im Kriegszustande mit Algier befindlich anzusehen habe oder nicht." — Auf diese feste Erklärung gieng der Dey völlig von seinen frühern Forderungen ab, und willigte ein, den im Jahr 1816 abgeschlossenen Frieden nochmals zu ratifiziren.

Christiania, den 23. Nov.

Am 18. Abends 7 Uhr stieg das Wasser des Fjords zu einer ganz unerhörten Höhe, nämlich 3 Ellen über den gewöhnlichen Mittelstand. Im untern Theile der Stadt sowohl, als in den Vorstädten Waterland und Fjerdingen, stand das Wasser nicht bloß in den Straßen, sondern drang auch in die Keller und untern Stockwerke ein. Die untersten Räume in den Packhäusern am Strande und die Zimmerplätze wurden zum Theil unter Wasser gesetzt. Eine Menge Vieh ertrank. An Waaren, als Zucker, Kaffee, Salz und Taback ist ein äußerst beträchtlicher Schaden geschehen. Die See fiel darauf ganz plötzlich und weit unter den gewöhnlichen Wasserstand. Tags darauf stieg sie wieder so hoch, daß man eine abermalige Ueberschwemmung befürchten mußte.

Aus der Schweiz, den 4. Dez.

Am 1. Dez. ward in Bünden der Piz Rusein, mit ewigem Schnee weit umlagert und höher als der glarnische Tödiberg, zum Erstenmal von 2 Gemsjägern

erklettert. Ein kühner, 19jähriger Jüngling von Promontagno in Bünden, glücklicher als klug, verfolgte bey letztgefallenem Schnee im Bergell, auf die Spuren eines Bärs, erreichte ihn, traf ihn aus einem Stutzer vor den Kopf, und als das Thier brüllend auf ihn losstürzte, erlegte er es mit einer Pistole, die ihm blieb. Es wog 3 Zentner.

(Fourage-Lieferung.) Die vermög allerhöchsten Reskript vom 13. Nov. h. J. neu errichtete Lokal-Verpflegungskommission giebt für die Garnison Augsburg den ganzen Bedarf an Fourage und Bettstroh bis Ende November 1825 an den Wenigstnehmenden, sowohl in kleinern als größern Parthien, mit Vorbehalt der allerhöchsten Genehmigung in Akkord. Dieser Bedarf besteht in 10,420 Schäffel Haber, 27,540 Zentner Heu und 12,758 Zentner Stroh. Diejenigen, welche Lieferungen übernehmen wollen, haben sich Montags den 27. Dez. 1824 um 10 Uhr Früh in dem Bureau der königl. Lokal-Verpflegungskommission, welches in dem ehemaligen Kasernverwaltungshause am rothen Thor Lit. A. Nro. 78. über 2 Stiegen etablirt ist, mit gerichtlichen Zeugnissen über ihre der zu übernehmen gedenkenden Lieferung entsprechenden Vermögensumstände versehen, einzufinden. Nachgebote finden nicht Statt. Augsburg, den 13. Dez. 1824. Die königl. baier. Lokal-Verpflegs-Kommission.

v. Brückner, Platzmajor. — Müller Lieutenant.

(Bekanntmachung.) Am Dienstag den 21. dieß wird Nachmittags 2 Uhr im Pfarrhofe zu Hollenbach nachbenannter Vorrath von Widdums- und Zehent-Früchten an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Kauflustige werden hiezu eingeladen. I. Widdumsfrüchte: 1) 20 Schober 52 Garben Korn; 2) 6 Schober 5 Garben Feesen; 3) 10 Schober 15 Garben Gersten; 4) 9 Schober Haber; 5) 130 Zentner Heu; 6) 65 Zentner Grummet. II. Zehentfrüchte: 1) 14 Schober 16 Garben Korn; 2) 50 Garben Weizen; 3) 6 Schober 25 Garben Feesen; 4) 3 Schober 30 Garben Gersten; 5) 4 Schober 2 Garben Haber; 6) 1 Vrlg. Erbsen; 7) 15 Säcke Erdäpfel; 8) ein kleiner Vorrath von Rüben. Aichach, den 9. Dez. 1824. Königl. Landgericht Aichach. Forster, Landrichter. — Lindemann.

Zu der schon am 27. dieß Statt findenden Ziehung der Ausspielung der Herrschaft **Altenbuch** in Böhmen, oder eine Ablösungssumme von 200,000 fl. W. W. nebst vielen bedeutenden Nebengewinnsten sind noch Loose à 5 fl. bey Unterzeichnetem, so wie auch zu der am 6. künftigen Monats Januar gezogen werdenden Lotterie des **Schlößchens und Gasthauses zur Krone** in Oberhausen das Loos à 2 fl. 42 kr., und zu der Herrschaft **Praschno Augezd** in Böhmen mit den damit verbundenen Realitäten-Gewinnsten, Ziehung den 5. Febr. 1825, das Loos à 5 fl., so wie ferner zu den **4 Häusern in Baden** bey Wien, Ziehung den 10. März, das Loos à 5 fl., zu haben. Wer 10 Loose nimmt erhält das 11te gratis. Briefe und Gelder werden franko erbeten. Georg Thenn, Sohn, in Augsburg Lit. D. Nro. 6.

Eine gute Auswahl nützlicher, unterhaltender und zugleich belehrender Gegenstände für die Jugend, zu Weihnacht- und Neujahrsgeschenke geeignet, findet sich bey Unterzeichnetem; als Vorlagen jeder Art zum Nachzeichnen Bilderbögen und Bilderbücher, Atkasse, Landkarten, Vorschriften zum Schönschreiben, viele Jugendschriften mit Kupfern, Taschenbücher, Farben, Pinseln, Bleystifte und sonstige Zeichnungsmaterialien. Gesellschafts- und andere Spiele. Alle Arten Neujahrsbillete und Wünsche auf Geburts- und Namenstäge, so wie viele andere, auf bevorstehende Weihnachten zu empfehlende, Artikel. Zugleich verbinde ich die Anzeige, daß ich für dieses Jahr ein Kommissionslager von Puppenköpfen in verschiedener Größe und allerley sonstige Kinderspielwaaren, übernommen habe, und bey Zusicherung guter und billiger Bedienung zu geneigtem Zuspruch mich bestens empfehle.

Ferd. Ebner auf dem St. Annaplatz dahier.

(Anzeige.) Unterzeichnete macht einem hochzuverehrenden Publikum bekannt, daß sie wieder einen Verlag aller Gattungen von Kinderspielwaaren besitzt, und empfiehlt sich zur geneigten Abnahme bestens.

Franz Jos. Ruetz sel. Wittwe, hält den Laden in der Karolinenstraße bey Herrn Bayer, Hutstaffierer Lit. C. Nro. 45.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 14. Dez. 1824. Nro. 299.

Nach einem gestellten Antrage wird zum Behufe einer Nachlaßverhandlung und Ausgleichung des Schuldenwesens der verwittibten Webermeisterin, Barbara Benz in Kaufbeuren, auf Mittwoch den 29. Dez. 1824 Vormittags 9 Uhr in der diesseitigen Kanzley Tagsfahrt anberaumt. Sämmtliche Gläubiger der Wittwe Barbara Benz werden vorgeladen, an obigem Tage ihre Forderungen um so gewisser geltend zu machen, als sie sich die nachtheiligen Folgen des Ausbleibens selbst zuzuschreiben haben. Kaufbeuren, den 27. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. Bisani, Landrichter.

(Ediktalladung.) In der Debitsache des Krämer Mich. Wieser zu Arnsdorf hat man, auf den Grund der geschehenen Zahlungs-Unfähigkeits-Erklärung desselben, nach Untersuchung dessen Vermögensstandes die Eröffnung des Universalkonkurses beschlossen; es werden dem gemäß alle, welche an obigen Wieser eine Forderung zu machen haben, zu den nachfolgenden Ediktstägen jedesmal Morgens Früh 9 Uhr auf hiesigem Gerichts-Bureau zu erscheinen vorgeladen: 1) Zur Eindingung der Forderungen den 11. Jan. 1824. 2) Zur Vorbringung der Einreden den 10. Febr. 3) Zur Angabe der Replik den 11. März. 4) Zur Abgabe der Schlußerinnerung den 28. März. Das Ausbleiben am ersten Ediktstage zieht die Ausschließung aus der Gant, jenes von den übrigen Ediktstagen die Ausschließung von den an denselben vorzunehmenden Handlungen nach sich. Wer von dem Vermögen des Gemeinschuldners etwas in Handen hat, wird angewiesen, solches bey Vermeidung eines doppelten Ersatzes ungesäumt bey Gericht zu übergeben, vorbehaltlich seiner Rechte an diesen Gegenständen. Actum den 22. Nov. 1824. K. b. Landgericht Eggenfelden. Schmalhofer, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Zur Befriedigung der Gläubiger des Johann Hofelmeier, Bauern zu Lausham, wird dessen Bauernhof auf den 4. Jan. 1825 im Landgerichtslokale an den Meistbietenden gerichtlich versteigert. Dieser Bauernhof besteht in einem gemauerten Wohnhaus, Stadel und Stallung, Backhaus, Schweinställen, Alles im besten baulichen Zustand, da sie erst vor wenigen Jahren von Grund aus neu gebaut wurden. An Grundstücken gehören zu diesem Hof, welcher zu dem unterzeichneten Landgericht gerichtsbar, und zum königl. Rentamt Pfaffenhofen leibrechtbar ist, 61 Tagw. 90 Dezim. Aecker, 26 Tagw. 36 Dez. Wiesen, 13 Tagw. 9 Dezim. Waldung. Die Abgaben davon sind: 8 fl. 9 kr. 5 hl. Stift, 4 fl. 24 kr. Küchendienst, 1 fl. Jagdscharwerk, 1 fl. zum Gotteshaus Steinkirchen, für eine Immerkuh, und 5 fl. 24 kr. 3 hl. auf ein Steuerziel; jährlich Gilten haften auf diesem Hof, 1 Schäffel Weizen, 4 Schäffel Korn, 5 Schäffel 5 Mätzen Haber und 1 Mätzen Futterhaber. Auswärtige und unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über Leumund und Vermögen auszuweisen, und können des Zuschlags gewärtig seyn, in so ferne das Angeboth der Schätzung angemessen ist. Pfaffenhofen, den 1. Dez. 1824. Königl. baier. Landgericht. Haindl, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da das Regiment vom 1. Jan. bis ultimo Juni 1825 900 Ellen weiße, 1300 Ellen kornblaue, 280 Ellen ponceau, 30 Ellen schwarze Tücher, 1000 Ellen Hemder-, 1000 Ellen gebleichte, 1000 Ellen ungebleichte Futter-Leinwand, 500 Ellen 4/3tel breiten Gradel, 250 Paar Ordonanz-Stiefeln, 300 Paar Vorschuh', 150 Paar weißlederne Stulphandschuhe, und 150 Paar Spornleder bedarf, so wird zur Versteigerung dieser Gegenstände der 12. Jan. 1825 Früh 10 Uhr anberaumt, und dabey bemerkt, daß die Steigerungslustige mit den nöthigen Mustern sich zu versehen haben; am Tage der Versteigerung selbst werden die nähern Lieferungsbedingnisse bekannt gemacht, welches hiemit zur allgemeinen Kenntniß bringt Freysing, den 5. Dez. 1824. Die Oekonomie-Kommission des 1ten Kuirassierregiments (Prinz Karl.)

Frhr. v. Magerl, Oberstlieutenant. — Nischel, Regimentsquartiermeister.

(Vorladung.) Nachstehende Individuen, welche theils in den russischen und französischen Feldzügen vermißt wurden, theils schon mehrere Jahre landesabwesend sind, werden hiemit auf Anrufen ihrer nächsten Anverwandten vorgeladen, sich binnen 6 Monaten a dato entweder in Person oder durch Bevollmächtigte, oder durch ihre allenfallsigen Deszendenten um so gewisser bey der unterzeichneten Behörde gehörig anzumelden, als widrigenfalls nach Abfluß dieses peremtorischen Termins die Verschollenheitserklärung gesetzlich ausgesprochen, und das ihnen vor und während ihrer Abwesenheit angefallene Vermögen, so wie es bemerkt ist, ihren nächsten Anverwandten gegen Kaution zugewiesen werden würde.

Laufende Nro.	Vor und Zunamen der Vermißten und Landesabwesenden.	Geburts-Ort.	Jahr.	Vermögen fl.	kr.
1	Michael Prestel. . .	Bodenwalz Pfr. Kimratshofen.	1775	517	51
2	Karl Oetel. . . .	Legau.	1786	50	—
3	Joseph Anton Jakob.	Weißen, Pfr. Altusried. .	1790	300	—
4	Konrad Oefner. . .	Neuwelt, Pfr. Lautrach. .	1786	700	—
5	Johann Georg Mayer.	Zell.	1785	250	—
6	Georg Müller. . .	Dickenreishausen. . . .	1788	682	34½
7	Johann Georg Schwarz.	Woringen.	1781	300	—
8	Johann Rothermel.	Weihers, Pfr. Altusried. .	1754	57	51½
9	Anton Hiemer. . .	Brittlings, Pf. do. . . .	1775	100	—
10	Eduard Hermann. .	Staig, Pfr. do.	1784	200	—

Actum den 17. Nov. 1824. Königl. Baier. Landgericht Grüenbach im Oberdonaukreise.

v. Dormaier, Landrichter.

(Gläubiger-Vorladung.) Um den Schuldenstand des Franz Steck, Maierbauren von Wolpertstetten, welcher von mehreren Gläubigern bis zur Exekution geklagt ist, genau herzustellen und zu bereinigen, werden sämmtliche Gläubiger desselben zur Liquidation ihrer Forderungen auf Donnerstag den 23. dieß Vormittags 9 Uhr unter dem Anhange vorgeladen, daß die Nichterscheinende den Beschlüssen der Mehrheit beygezählt werden. Zugleich wird an diesem Tage das im Dilinger Wochenblatt Nro 47., Donauwörther Blatt Nro. 48., Moyschen Zeitung Nro. 283., und Kreisintelligenzblatt Nro. 52. beschriebene Hofgut des Schuldners im Exekutionsweg verkauft, wozu Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Vermögens- und Leumundszeugnissen, eingeladen werden. Höchstädt, den 3. Dez. 1824. Königl. baier. Landgericht.

Hack, Landrichter.

(Stadtschreibersstelle zu Untergünzburg betreffend.) Gemäß Antrag der hiesigen Gemeindebevollmächtigten beschloß man, öffentlich kund werden zu lassen, daß die durch den Tod des bisherigen Stadtschreibers, Joh. Wiedemann, erledigte Stelle noch unbesetzt seye. Es wird hiezu ein junger lediger Mann gesucht, der nicht nur den obliegenden Geschäfften ganz vorzustehen geeigenschaftet ist, sondern der selbst, im Fall wieder ein Magistrat II. Klasse errichtet würde, zum rechtskundigen Rathe befördert werden könnte. Die Besoldung ist auf 500 fl. festgestellt, woran jährlich 400 fl. baar fließen, 100 fl. aber an Naturalien und für freye Logie angesetzt sind. Sollte jedoch die baare Bezahlung vorgezogen werden, so ist man auch hiezu erbötig. Zur Bewerbung sind vom Datum der öffentlichen Bekanntwerdung 30 Tage anberaumt, binnen welcher Zeit sich die Meldenden über Geburt, Leumund und Befähigung anzuzeigen haben. Günzburg, den 7. Dez. 1824. Der Magistrat der Stadt.

Haan, Bürgermeister.

(Bekanntmachung.) Die Schafweyde der Gemeinde Wallbach, welche 500

Digitized by Google

Stücke erträgt, wird am Dienstag den 28. dieß in dortigem Wirthshause öffentlich versteigert werden. Indem man dieß hiemit bekannt macht, ladet man Pachtlustige hiezu mit dem Anfügen ein, daß Fremde sich mit legalen Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen auszuweisen haben. Zusmarshausen, den 6. Dez. 1824. Königl. baier. Landgericht.

Der königl. Landrichter verh. Berrchtold, I. Assessor. — Streb.

(Bekanntmachung.) Nachdem vermöge Vergleich vom 28. Febr. v. J. in Sachen des von Schottischen Debitwesens, welcher Vergleich am 3. Jun. l. J. die obrigkeitliche Bestätigung erhalten hat, der bisherige Gemeinschuldner, Titl. Valois von Schott zu Regenpeilstein, seine sämmmtlichen allodialen Besitzungen Regenpeilstein und Fronau mit allen Rechten und Zugehörungen eigenthümlich und zum beliebigen Verkauf an seine gesammte Kreditorschaft, unter Vorbehalt einer bereits regulirten Kompetenz, abgetreten hat; so wird nunmehro auf den Grund der bereits zu den Akten erhobenen bedeutenden Ueberschuldung, dann der bisher gestellten kreditorschaftlichen Anträge, die Gant rechtsförmlich ausgesprochen, und zu diesem Ende die Ediktstäge I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweisung auf Montag den 21. Febr 1825; II. Zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Montag den 16. May; III. Zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Montag den 12. Jun., und für die Duplik auf Montag den 11. Juli 1825, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldnes hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich wird man am ersten Ediktstage den versammelten Kreditoren die Gutsüberschläge, so wie die erste Administrationsrechnung seit dem Abtritt des bisherigen Gutsbesitzers zur Einsicht und zur Stellung der allenfallsigen Anträge vorlegen, wornach wegen Einleitung des Verkaufs der zur Konkursmasse gehörigen Güter Regenpeilstein und Fronau, das weitere Rechtliche verfügt werden wird. Roding, den 16. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht.

Liz. Aurbach, Landrichter.

(Vorladung.) Romuald Hascher von Asch, geboren im Jahr 1768 den 2. Jan., seit ohngefähr 33 Jahren abwesend, unwissend wo, wird hiermit vorgeladen, innerhalb 6 Monaten vom Tage der Einrückung in öffentliche Blätter gerechnet, vor diesem Landgerichte zu erscheinen. Sollte er oder einer seiner allenfallsigen Deszendenten sich bis dahin nicht anmelden, so wird sein Vermögen, in 50 fl. bestehend, seinen darum bittenden Erben gegen Kaution extradirt werden. Buchloe, den 6. Dez. 1824. Königl. baier. Landgericht.

Enzensberger, Landrichter.

In dem Schuldenwesen des Edlestin Kempter, Großhammerschmied zu Schwabsien, ist der Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstäge, nämlich: I zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung, auch zum Versuche eines gütlichen Arrangements auf Dienstag den 4. Jan. 1825; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 3. Febr. 1825; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Freytag den 4. März 1825, und für die Duplik auf Mittwoch den 16. März bis den 30. März 1825 einschlüßig, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldnes hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Schongau, den 29. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht.

Wirth, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da das unterm 29. Nov. l. J. auf das bereits in öffentlichen Blättern zum Verkaufe ausgeschriebene und bezeichnete Linkische Anwesen in Oberhausen gelegte Meistgebot die magistratische Ratifikation nicht erhalten konnte, so wird dasselbe wiederholt am Montag den 27. Dez. laufenden Jahrs Vormittags 9 Uhr in dem Geschäfftslokale der Pflegsverwaltung der paritätischen Armenanstalten im Hintergebäude des Rathhauses zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten werden. Die Gebäude und Gründe werden durch den Ortsvorsteher zu Oberhausen oder durch die dermaligen Einwohner der Ochsenwirthschaft auf Verlangen gezeigt werden, und die Grundbarkeits-Verhältnisse können in dem Geschäfftslokale der paritätischen Armenanstalten dahier eingesehen werden. Augsburg, den 2. Dez. 1824. Magistrat der Stadt Augsburg. Barth, Bürgermeister. — Kentner.

(Bekanntmachung.) Nachdem sich bey der am 31. Aug. und 30. Sept. l. J. laut der Beylage der Augsburgischen ordinari Postzeitung vom 29. Jul. Nro. 181., 3. Aug. Nro. 185. 10. Aug. Nro. 191., und gemäß der fraglichen Zeitung d. d. 7. und 14. Sept. Nro. 215. und 221., und der Beylage jener Zeitung vom 16. Sept. h. J. Nro. 222. zum gerichtlichen Verkauf des Liendelanwesens des Lorenz Haberstetter am Gänsberg festgesetzt gewesenen Tagsfahrt, kein Kaufslustiger eingefunden hat, so wird auf Anrufen der Lorenz Haberstetterischen Gläubiger das bemeldte Anwesen zum Drittenmal Behufs des öffentlichen Verkaufes ausgeboten, und Freytag der 31. Dez. l. J. zum Steigerungstag bestimmt. An diesem Tage Vormittags haben die Kaufslustigen in dem dießgerichtlichen Geschäfftslokale zu erscheinen. Actum den 23. Nov. 1824. Königl. Landgericht Wasserburg am Inn im Isarkreise.

Freyherr von Ott, Landgerichtsverweser.

(Vorladung.) Joseph Retzer, Bauerssohn zu Uttenkofen d. G., und vormals Soldat des königl. 8ten Linieninfanterie-Regiments in Passau wird seit dem letzten Feldzuge gegen Rußland vermißt, und es konnte über sein Leben oder Tod bisher keine Nachricht erhalten werden. Die noch lebende Mutter hat bereits die Anwesensübergabe gerichtlich insinuirt, und darauf angetragen, das ihrem vermißten Sohn treffende Elterngut unter dessen Geschwister gleichheitlich zu vertheilen. Es wird demnach Retzer hiemit aufgefordert, binnen einem halben Jahre bey unterfertigtem Gerichte sich um so gewisser zu melden, als man nach Umlauf dieser Frist dem obigen Antrage gemäß mit der Vertheilung dessen Erbguts an die noch lebende Geschwister gegen Kaution nach der gesetzlichen Ordnung verfahren würde. Irlbach, den 26. Nov. 1824. Graf v. Brayisches Patrimonialgericht. Haas, Gerichtshalter.

(Vorladung.) Joseph Beutl, lediger Halbbauerssohn von Schembach, und ehemals Soldat des königl. 4ten Artillerie-Regiments in Augsburg ist seit dem russischen Feldzuge vermißt, ohne daß man über sein Leben und Tod bisher Nachricht erhalten konnte. Es wird demnach solcher hiemit aufgefordert, sich binnen einem halben Jahre bey unterzeichnetem Gerichte um so gewisser zu melden, als außerdessen sein vertragsmäßig festgesetztes elterliches Erbgut nach dem Antrage seiner noch lebenden Geschwistern diesen gegen Kaution verabfolgt werden würde. Irlbach, den 16. Nov. 1824. Graf von Brayisches Patrimonialgericht. Haas, Gerichtshalter.

(Bekanntmachung.) Nachdem bey Joseph Wiedmann, Sommerbauer in Pritriching, unvermuthet andere Verhältnisse, welche den unterm 13. Nov. l. J. im Landsberger Wochenblatte, dann in der Beylage zur Moyschen Augsburger Zeitung vom 30. Nov. l. J. Nro. 287., endlich im Intelligenzblatte für den Isarkreis ausgeschriebenen gerichtlichen Anwesensverkauf überflüssig machen, so wird dieses hiemit unter Aufhebung der auf den 18. dieß angesetzten Verkaufstagsfahrt bekannt gemacht. Actum den 3. Dez. 1824. Königl. baier. Landgericht Landsberg.

Landrichter verh., Appel, Assessor.

Digitized by Google

Nro. 300. Mittwoch, den 15. Dez. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Selda. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 13. Dez.

Se. Durchlaucht der Fürst von Hohenzollern hat von Wien die Nachricht überbracht, daß Se. Majestät der König am 16. dieß Mittags hier eintreffen werde. Ihre Majestät die Königin werden am 17. erwartet.

Wien, den 8. Dez.

(Beschluß des gestern abgebrochenen Artikels aus dem österreichischen Beobachter.) Die egyptische Landarmee, die Budrun nie verlassen hatte, befand sich im besten Zustande. Was von den Krankheiten, an welchen sie während der Sommermonate so viel gelitten haben sollte, erzählt worden, hatte wenig oder gar keinen Grund. Sie verlor höchstens 300 Mann und etwas über 100 Pferde. Sie war, wie früher, 18,000 Mann Infanterie und 2000 Mann Kavalletie stark, und die dabey angestellten europäischen Offiziere hatten sie den Sommer über täglich in allen Manövres geübt. Die beyden Oberbefehlshaber erwarteten neue, beträchtliche Verstärkungen aus Egypten, und schienen entschlossen, vor dem Winter noch eine Landung auf Morea zwischen Modon und Coron zu unternehmen, in dem Falle aber, daß dieß bey der vorgerückten Jahreszeit nicht ausführbar seyn sollte, im Haven von Suda auf Candia zu überwintern. Auf der Fahrt nach Smyrna begegnete die Arethusa am 30. Okt., nördlich von Lero, einer griechischen Division von 38 Segeln, welche den österreichischen Kapitän um Nachrichten über die egyptische Flotte befragte. — Die neuesten griechischen Zeitungen von Hydra und Athen enthalten keine bedeutende Neuigkeiten. Von Hydra ward unterm 15. Okt. berichtet, daß die Türken aus Patras, während der Offizier, der diesen Platz blockiren sollte, und die meisten seiner Truppen in Gastuni (5 Meilen davon!) waren, einen heftigen Angriff gegen die Griechen machten, wobey verschiedene angesehene Individuen das Leben einbüßten. Das Hauptquartier ward nun näher an die Stadt gerückt, aber die Desertion dauerte fort. Hierüber, und über den ungeregelten Zustand dieser Armee (bey welcher sich, wie es scheint, einige Hauptfeinde der Regenten zu Napoli, wie die Pettimezas, der jüngere Kokotroni, Sissini u. A. befinden) werden von dem Gesetzfreunde die bittersten Klagen angestimmt. Der Zeitungsschreiber von Athen, welchen, gleich nach Erscheinung seiner ersten Blätter, der Unfall traf, mit seiner Presse nach Salamis flüchten zu müssen, weil die Türken die Stadt besetzten (die sie nachher wieder verließen) erzählt am 3. (15.) Okt., die kürzlich nach Athen gesendeten griechischen Truppen hätten sich so eben, weil man sie an allem Mangel leiden ließ, selbst bezahlt gemacht, und der Stellvertreter des abwesenden Gouverneurs der Zitadelle (Goura) habe sie bey dieser Operation unterstützt. — In einem andern Blatte erlaubt sich der Redakteur gegen die zu Napoli bestehende philanthropische Gesellschaft dreiste Ausfälle; behauptet, sie mische sich in Geschäffte, die ausschließend zum Wirkungskreise der Regierung gehörten, und giebt zu verstehen, wohin ein solches Klubregiment führen müsse. Dieß ist in Napoli sehr übel aufgenommen worden. Der athenienſische Journalist wird in einem Artikel des Gesetzfreundes

als ein Mann geschildert, der weder denken noch schreiben könne, und der durch seinen schlechten Styl die Griechen vor aller Welt in Schimpf und Schande bringe.

Petersburg, den 24. Nov.

Am 19. wüthete zu Kronstadt ein heftiger Sturm aus Südwesten, welcher die ganze Insel Kronstadt unter Wasser setzte. Die dort liegenden Handelsschiffe haben beträchtlichen Schaden erlitten. Mehrere haben Anker, Taue, Segel ꝛc. verloren; andere sind leck geworden, manche sanken, und noch andere wurden zu fernerem Dienst unbrauchbar gemacht. Doch wurde von allen die Mannschaft, von den meisten die Ladung gerettet.

Jassy, den 24. Nov.

Am 19. kam hier aus Konstantinopel der definitive Befehl des Großherrn zum Abmarsch der, über die festgesetzte Zahl von Beschlis noch in der Moldau befindlichen türkischen Truppen an, und wurde sogleich vollzogen. Der Abzug dieser Truppen erfolgte am 23. mit der größten Ordnung, und die Räumung jenes Fürstenthums ist nun dadurch gänzlich bewerkstelligt.

Corfu, den 1. Nov.

Gegen Ende Oktobers sahe man zwischen Durazzo und Vallona eine, aus 4 Schiffen bestehende algierische Flottille kreuzen. Sie visitirte zwar durch bewaffnete Böte die ihr begegnenden Schiffe, beraubte sie aber nicht, und landete, wie man nachher erfuhr, zu Patras, um den Türken Hilfe zu bringen.

Rom, den 1. Dez.

Se. Heiligkeit haben den Kardinal Albani, Sekretär der Breven, zum Legaten von Bologna ernannt.

Madrid, den 30. Nov.

Die Nachrichten über die Gesundheit des Königes lauten immer günstiger. Er ist schon seit mehreren Tagen außer aller Gefahr; übrigens wird seine Wiedergenesung langsam gehen. Die Abreise des Hofes nach Granja, welche am 27. erfolgen sollte, ist dadurch unmöglich gemacht. — Der Prinz Maximilian von Sachsen, Schwiegervater des Königs, wird sich deßhalb sogleich nach Eskurial begeben. Der Prinz wird morgen mit seiner Tochter, der Prinzessin Amalie, daselbst eintreffen. In Vittoria ist zum Empfang des Prinzen eine schöne Wohnung eingerichtet worden, wozu die reichsten Einwohner, und zwar fast ausschließend die Konstitutionellen, die Möbeln lieferten. Unter der andern Parthie befand sich nur eine Familie, die einige, dem Range des Prinzen entsprechende Geräthschaften zu liefern vermochte. Die zur Bekomplimentirung des Prinzen von dem Gemeinderathe, natürlich aus lauter Anhängern der jetzigen Ordnung der Dinge ernannte Kommission bestund aus einem Maler, einem Buchbinder und einem Schneider. Die Munizipalität von Vittoria hat in ihrer Addresse an den Prinzen die Hoffnung ausgedrückt: „Die Ankunft des Prinzen in Spanien werde zur Erfüllung der fortwährenden Wünsche der Stadt Vittoria beytragen, ihren vielgeliebten König im friedlichen Besitz seines Thrones zu sehen, so wie er denselben von seinem Vater ererbt hat, ohne Kammern, ohne Verfassung, überhaupt ohne alle Beschränkung seiner vollen Souveränität unter irgend einem Vorwand.“ — Man behauptet, es sollen dem Prinzen auf seiner ganzen Reise Addressen überreicht werden, worinn die oben erwähnte Ansicht vorherrscht. — In Corunna sind die Leichen von mehreren kürzlich daselbst Hingerichteten, welche auf einer Schleise zum Richtplatz geführt worden waren, nach dem Tode noch viertheilt, die Stücke des Schuldigsten derselben in die 4 ersten Städte der Provinz zur öffentlichen Ausstellung geschickt, der Kopf auf einen Spieß aufgepflanzt worden.

Paris, den 7. Dez.

Die französischen Truppen haben Madrid am 1. Dez. geräumt. Neben dem ersten Schweizerregiment ist noch das 13te französische Linien-Infanterieregiment

Digitized by Google

vort zurück geblieben, bis das zweyte von Bayonne kommende Regiment der Schweizer, das sich bereits auf dem Marsch befindet, eintreffen wird. Zu gleicher Zeit marschirt ein Theil der in Katalonien befindlichen Truppen ab. Es scheint jedoch, daß man an der pyrenäischen Gränze kleine Beobachtungskorps aufstellen will. Wahrscheinlich wird das große Hauptquartier am 20. oder 21. zu Vittoria eintreffen, und das genannte 12te Regiment demselben am 1. Jan. folgen. Mehrere Convois sind schon durch Tolosa nach Frankreich gegangen. — Unter den Generalen, die nach dem neuesten königl. Dekret in die Reform gefallen sind, bemerkt man die Generale Vandamme, Drouot, Excelmans, Grouchy, Semele ꝛc. Der Konstitutionel will wissen, daß der Fürst von Polignac den Herrn von Damas im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ersetzen werde.

Gothenburg, den 20. Nov.

Vorgestern Nacht hatten wir hier ein Unwetter, deßgleichen man sich seit Menschengedenken nicht zu erinnern weiß. Viele Schiffe wurden stark beschädigt, und eine Yacht ist gänzlich untergegangen. Mehrere Häuser wurden förmlich abgedeckt, und unzählig viele Scheiben zerbrochen. Das Wasser stieg dermassen, daß die niedrig gelegenen Straßen der Stadt nicht zu passiren waren. Ein Mensch hat bey der allgemeinen Verwirrung das Leben eingebüßt. Aehnliche Verwüstungen hat das Unwetter in der Umgegend angerichtet, die jedoch noch nicht genauer bekannt sind. — Nachrichten aus Uddewalla melden, daß diese Stadt ganz vorzüglich der Schauplatz einer allgemeinen Verheerung gewesen ist. Das Wasser stieg dort mehr als 8 Fuß über seine gewöhnliche Höhe, und zwar so schnell, daß viele Personen nicht einmal Zeit hatten, sich nach den höher gelegenen Gegenden der Stadt zu flüchten, sondern sich auf die Böden ihrer Häuser retten mußten. Möbeln, Hausgeräth, ganze Häuser, wurden von dem Strom fortgerissen, und große Schiffe bis auf 4000 Fuß weit von ihrem Ankerplatze auf das Ufer geschleudert.

Von der italienischen Gränze, den 30. Nov.

Es sind uns von der Ostküste des adriatischen Meeres verschiedene Nachrichten zugekommen, aus denen erhellt, daß an die Paschas von Travnik, Belgrad, Widdin und mehrere andere Befehlshaber im nördlichen Theil der europäischen Türkey von Konstantinopel aus der Befehl ergangen ist, in der möglichst kürzesten Zeitfrist Truppen und Geld zu schaffen. Das Letztere ist für den Staatsschatz in Konstantinopel bestimmt, der ganz erschöpft seyn soll. Die Aushebung der Mannschaft soll dazu dienen, die Truppen des Seraskier (vormaligen Paschas von Widdin), der die türkische Armee in Thessalien befehligt, zu verstärken, und wo möglich den Abgang, den diese Armee erlitten hat, zu ersetzen. Auch soll ein türkisches Reservekorps in Macedonien gebildet werden. Allein die Paschas scheinen nicht Willen und nicht Mittel zu haben, um diese Befehle in Vollziehung zu setzen. Sie sollen traurige Schilderungen von dem Zustand der Provinzen, in welchen sie befehligen, nach Konstantinopel eingesandt haben. Ein allgemeines Mißvergnügen der Einwohner gestattet den Paschas nicht, gewaltsame Maaßregeln zu gebrauchen; auch haben sie nicht Mittel genug, um diese anwenden zu können. Denn mit Ausnahme von Bosnien, dessen Bewohner aber ihre Provinz nicht verlassen, steht den Paschas der nördlichen europäischen Türkey keine oder nur sehr wenig bewaffnete Macht zu Gebot. Man findet darüber und über die Lage der Angelegenheiten in jenen Gegenden interessante Details in dem Privatschreiben eines zu Travnik befindlichen kaufmännischen Reisenden. In diesen Notizen wird gesagt: „Seit mehreren Jahren hatte die Pforte die Vorsichtsmaaßregel gebraucht, in die nördlichen Provinzen auf dem rechten Donauufer stets Reservekorps zu halten, welche verschiedene Lager bildeten, in welchen die Truppen in den Waffen geübt wurden. Diese Reservekorps hatten den doppelten Zweck, einmal die Donau zu besetzen, wenn von der russischen Armee längs der türkischen Gränze be-

denklicher Bewegungen erfolgen würden, und die Truppen zu liefern, um die gegen die Griechen bestimmten Korps zu verstärken. Allein bereits im vorigen Feldzug hatte man von Konstantinopel aus über einen Theil dieser Truppen verfügt, und dieselben nach Thessalien und Albanien geschickt. Sie hatten zwar den vorigen Winter über wieder durch neue Aushebungen ergänzt werden sollen, allein diese Aushebungen gaben nur ein unbedeutendes Resultat. Im Laufe dieses Feldzugs (1824) wurden nach und nach sämmtliche Truppen dieser Reservekorps nach Thessalien gesendet, um den Seraskier Derwisch Pascha zu verstärken. Man war sogar genöthigt, um die Befehle zu vollziehen, die von Konstantinopel aus einliefen, einen Theil der Besatzungen von Widdin, Orsowa, Rudstuk (Giurgelo) und andererer Donaufestungen nach Thessalien abzusenden, so daß die Garnisonen jener Plätze sehr schwach sind, und von dieser Seite her dem türkischen Heer nichts mehr zukommen kann. Der Pascha von Belgrad ist gleichfalls auf die Besatzung dieses Platzes beschränkt, und in großer Verlegenheit, weil die Servier wegen des erhöhten Tributs, den ihnen die Pforte auferlegt hat, und den sie nicht bezahlen wollen, äußerst schwierig sind.

Kurzgefaßte Nachricht.

Am 9. Dez. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 97 13/16; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent —— ; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 53; der Curs auf Augsburg 99 3/4 Uso; Konventions-M. 249 7/8; Bankaktien 1149 3/5; Rothschildische Loose 148 1/2; Partialobl. 128. 1/4; Augsburger Curs: Baierische E. a M. Loose 104 1/4.

(Bekanntmachung.) Die unterzeichnete Gemeindsverwaltung findet sich der Wahrheit gemäß aufgefordert, hiemit anzuzeigen, daß Herr Landarzt Alois Blank in Dietmannsried, königl. Landgerichts Grönenbach, im Staarenstechen Beweise seiner Geschicklichkeit an den Tag gelegt hat. Er operirte eine am grauen Star gänzlich verblindete alte Weibsperson von 73 Jahren. Der Erfolg davon zeigte, daß selbe ihr Tageslicht wieder erhielt. Dieses bringt zur öffentlichen Kenntniß. Dietmannsried, d. 30. Nov. 1824. Die Ruralverwaltung des Markts. F. Reichart, Vorstand.

Es dient zur allgemeinen Kenntniß, daß die bisher hier bestandene Schenkwirthschaft nach Ablauf dieses Monats Dezember geschlossen, und bis zu weiterer Anzeige nicht wieder eröffnet werden wird. Seltmans bey Isny, den 10. Dez. 1824.

Der Eigenthümer P. Clauß.

Mein leichtsinniger Sohn, Johann Jakob Storz, Bierbrauer, der mit einem Wanderbuch aus seiner Geburtsstadt Tuttlingen versehen ist, hat meine frühere Aufforderung (sich hier vor Gericht über eine gegen ihn verhängte Klage zu verantworten,) nicht befolgt, sondern fährt vielmehr fort, Schulden auf Schulden zu machen, weßhalb ich mich veranlaßt sehe, hiemit Jedermann zu warnen, ihm ferner etwas zu borgen, indem weder ich noch sein Pfleger in der Folge etwas für ihn vergüten werden. Creuzlingen am Bodensee, den 9. Dez. 1824. J. J. Storz, zum Hirsch.

Der Stubengärtner, oder deutliche Anweisung zur Kenntniß, Behandlung und Wartung derjenigen Blumen und Ziersträucher, welche in Töpfen vor Fenstern und in Zimmern erzogen und gehalten werden können, nebst genauer Anweisung, dieselben zu durchwintern, damit der Liebhaber zu allen Jahreszeiten (selbst im härtesten Winter) immer neue Blumen erhalte, herausgegeben von Fr. Poscharsky, Kunstgärtner in Dreßden, ist in der Wolffischen Buchhandlung in Augsburg und bey Riegel und Wiesner in Nürnberg für 54 kr. zu haben.

In der Wagner'schen Buchhandlung ist neu erschienen: Wittmann, J. S., die 3 Hauptstücke des Christenthums und also auch des christlichen Unterrichtes, allen Freunden der Wahrheit näher vor Augen gelegt. Mit Genehmigung des hochwürdigen Ordinariats, gr. 8. 1 fl. 12 kr. — Tägliche Verehrung und Anrufung des glorreichen Namen MARIA. Mit Erlaubniß der Obern. 12. 3 kr.

Digitized by Google

Nro. 301. Donnerstag, den 16. Dez. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

An die verehrlichen Leser.

Bey dem herannahenden Jahresschluß entledigt sich das unterzeichnete Verlagskomtoir der angenehmen Pflicht, den verehrlichen Abnehmern dieser Zeitung seinen ergebensten Dank für die zahlreiche Theilnahme darzubringen, zugleich aber auch die Bitte zu wiederholen, diese Blätter auch in dem künftigen Jahre einer gleichen beyfälligen Aufnahme zu würdigen, und die Bestellungen darauf bey Zeiten zu machen, damit sie selbst keine Verspätung in der Zusendung erfahren, und das Verlagskomtoir in Stand gesetzt werde, seine Maaßregeln in Hinsicht der Stärke der Auflage darnach zu treffen, und jeden nach Wunsch zu befriedigen. Uebrigens wird man es auch im Laufe des bevorstehenden neuen Jahres an nichts ermangeln lassen, um die verehrlichen Leser über die neuesten Ereignisse der Zeit in allen Theilen der Erde so schnell und umfassend, als möglich, zu unterrichten und zu belehren.. Der Preis dieser Zeitung bleibt derselbe, wie seither. Augsburg, 15. Dez. 1824.

Das privilegirte Moy'sche Zeitungskomtoir.

Wien, den 11. Dez.

Uebermorgen treten Se. Majestät der König von Baiern, und Dienstags den 14. dieß Ihre Majestät die Königin mit den Prinzessinnen, die Rückreise nach München an. Morgen ist bey Sr. Majestät dem Kaiser noch großes Familienzahl, wozu alle Erzherzoge und Erzherzoginnen k. k. Hoheiten geladen sind. Se. Majestät unser Kaiser wird seinem erlauchten Schwiegervater bis nach Burkersdorf das Geleit geben. Ihre königl. Hoheiten der Prinz Johann von Sachsen und seine Gemahlin reisen den 17. nach Dreßden zurück.

Madrid, den 30. Nov.

Die Gaceta vom 25. Enthält in extenso das ganze Verfahren gegen die Urheber des an 51, im Schlosse Saint-Antonio von Corunna verhafteten Gefangenen im Juli 1823 verübten Mordes, auf dessen nähere Umstände wir hier in Kürze zurück kommen wollen. Der Gouverneur von Corunna ließ eine beträchtliche Anzahl Gefangener aus dem königlichen Gefängniß nach dem Schlosse St. Antonio bringen, von wo 51 dieser Unglücklichen, sämmtlich Militärs, Geistliche oder deren Bediente, in der Nacht vom 22. auf ein Fischer-Fahrzeug gebracht wurden. Hier raubte man ihnen ihre Kleider, Geld und Alles, was Geldeswerth war, und sperrte sie, je zwey und zwey an einander gebunden, in den Schiffsraum ein. Nachdem sich folgenden Tages das Schiff etwa 3 Stunden vom Ufer entfernt hatte, ließ der mit dieser schrecklichen Exekution beauftragte Kommissär 20 dieser Unglücklichen herauf holen, die von der Mannschaft, aus Nationalmilizen oder Soldaten vom heiligen Bataillon bestehend, mit Dolchen und Säbeln niedergestoßen und hierauf in das Meer gestürzt wurden. Die übrigen 31 Individuen wurden einzeln aus dem Schiffsraume herauf geholt und ebenfalls in das Meer gestürzt. Während sie hier mit den Fluthen kämpften, sang die Mannschaft patriotische Lieder. Hierauf theilten die Barbaren, fröhlichen Muths, ihre Beute und liefen am Morgen des 24. wieder zu Corunna ein.

Paris, den 7. Dez.

Nachstehendes ist die Marschroute und die neue Dislokation der aus Spanien aufbrechenden Armee: Vier Regimenter kehren über Perthus nach Frankreich zurück. Das 3te Husaren-Regiment, etwa 375 Mann stark, wird am 27. Dez. zu Perpignan seyn, und am 29. von da nach Laon abgehen. Das 15te leichte Regiment, etwa 1057 Mann stark, wird am 28. zu Perpignan eintreffen und am 30. nebst seinem Depot nach Montpellier abgehen. Das 11te Linienregiment, etwa 1185 Mann stark, wird am 29. zu Perpignan eingetroffen seyn und sein Depot, etwa 200 Mann stark, wird am nämlichen Tage daselbst anlangen. Das 40ste Linienregiment, etwa 1000 Mann stark, wird am 1. Jan. zu Perpignan seyn, und sein Depot, etwa 400 Mann stark, soll Tages zuvor daselbst eintreffen. Diese beyden Regimenter sollen, ihrer Bestimmung nach, einen Theil der Reserve-Division bilden, die unter den Befehlen des Divisions-Kommandanten der Ostpyrenäen, Herrn Generallieutenants Baron von Rottenburg steht. Das 19te leichte Regiment, das la Seu-d'Urgel besetzt hält, läßt ein Bataillon daselbst zurück; die übrige Mannschaft soll nach Mont-Louis in Garnison kommen, wo sie am 31. eingetroffen seyn wird; sein Depot, etwa 230 Mann stark, wird am 1. Jan. daselbst eintreffen. Das 10te leichte Regiment, das zu Perpignan in Garnison war, soll am 26. Dez. von dort abgehen, um sich nach Valence zu begeben. Das 2te Linienregiment, das zur Reserve-Division gehörte, wird, nebst seinem Depot, zwischen dem 19. und 25. Dez. von Perpignan abgehen, um sich nach Lyon zu begeben. Das 3te Linienregiment von der nämlichen Division, soll den Bezirk von Boades, wo es stationirt ist, verlassen, um zwischen dem 22. und 24. von Perpignan nebst seinem Depot abzugehen; es marschirt auf Briançon, im Departement der Ober-Alpen. In Folge dieser Anordnung bleiben das 5te, 11te, 31ste und 40ste Linienregiment und das 19te leichte innerhalb der Division der Ostpyrenäen, deren Gebiet sich bis zur Festung la Seu-d'Urgel ausdehnen soll.

London, den 4. Dez.

Schon mehrmals war in den beyden letzten Sitzungen des Parlaments das schnelle Verderben der königl. Kriegsschiffe beklagt worden. Diese Schiffe sind, wie alle Sachverständigen zugeben, weit weniger solid gebaut, als die Schiffe der französischen Seemacht. Es rührt dieser Fehler nicht bloß von einer schlechten Methode der englischen Bauart, sondern besonders davon her, daß in England das Holz zu grün zum Bauen verwendet wird. Die Admiralität hat, um dieses Uebel nicht weiter greifen zu lassen, die Erbauung von 18 Kriegsschiffen von 120 Kanonen bis auf 10 herab, so wie die Ausbesserung dreyer anderer Linienschiffe von 74 Kanonen angeordnet. Unter den neu zu erbauenden Schiffen befindet sich der St. Georg von 120 Kanonen, London von 110, Hindostan von 80, Cerberus, Circe, Proserpina, Statira und Tigris, jedes von 46; die übrigen sind kleiner. — Seit einigen Tagen wird häufig Kabinetsrath gehalten. Wie man behauptet, ist es der Krieg gegen die Birmanen in Ostindien, welcher das englische Ministerium so sehr beschäftigt. Der dießjährige Feldzug gegen die Birmanen ist so wenig glücklich ausgefallen, daß die englischen Generale schleunige Verstärkung verlangen. Sie können die wenigen Punkte, die sie in ihrem Rücken besetzt gelassen haben, um ihnen für die Ruhe der ungeheuer ausgedehnten brittischen Besitzungen zu bürgen, nicht vollends von Truppen entblößen. Es scheint, daß man sich den Feind weniger bedeutend vorgestellt hatte, als man ihn nachher fand. Man sprach von Halbwilden mit Pfeilen und ärmlichen Lanzen bewaffnet, und fand, als es zum Treffen kam, daß der Feind sogar von Elephanten gezogenes Geschütz besaß, das wenigstens so gut ist, als die berittene englische Artillerie. Die ersten Bulletins sprachen noch von den Birmanen nur als von einer Völkerschaft, während es sich jetzt zeigt, daß es eine große Nation von 15 bis 16 Millionen Menschen

Digitized by Google

und vielleicht noch mehr ist. England kann ihnen nur 7000 Mann europäischer Truppen entgegen setzen. Die gesammten englischen Streitkräfte in Indien, um eine Bevölkerung von 52 Millionen Eingeborner im Zaum zu halten, betragen nicht 40,000 Engländer. — Bey dem Sturme in der Nacht auf den 23. Nov. sind allein zu Devonport 25 Schiffe gestrandet, worunter sich 3 Westindien- und 2 Ostindienfahrer mit reichen Ladungen befanden. Der Verlust wird auf 200,000 Pf. Sterl. geschätzt, und am zweyten Tage fischte man auch 24 Leichen auf. In der Nähe von Abbotsburg hat die See über 100 Ertrunkene ans Land gespült. — Der Kommandeur Macdonald, der auf dem sogenannten Glockenfelsen, welcher abgesondert mitten in der See liegt, an der nordöstlichen Küste von Schlottland, in dem dortigen Leuchtthurm seine zmonatliche Station zur Unterhaltung der Signalfeuer für die Schiffe ausgehalten hatte, schreibt: „Arborath, den 31. Okt. Mit heiler Haut bin ich zwar von meinem Wachtposten im Meere wieder auf dem Festlande angekommen, aber welch ungestümmes Wetter habe ich jene 3 Monate lang in meiner Abgeschiedenheit von der Welt auf jenem einsamen Wachthurm erlebt. Der Horizont, mit schweren Gewitterwolken umzogen, das Meer wie ein siedender Abgrund, dessen schaumbedeckte Wogen die Signalfeuer auszulöschen drohten, und strandende Schiffe mit ihren Nothsignalen zur Rechten und zur Linken! Am 8. Okt. schlugen uns die Wellen zum Küchenfenster hinein, unerachtet die Küche 64 Fuß hoch über die Meeresfläche enthalten ist, und am 12. Okt. reichten sie sogar über die Fenster der Bibliothek bis an die Carniche des Thurms, volle 90 Fuß über dem Meer hinan! Der ganze Leuchtthurm schien von dem zwiefachen Andringen des Sturmes und der Wellen in einer unabläßigen Erschütterung erhalten zu werden, das kupferne Küchengeräth in der Küche klirrte und klapperte in Einem fort, und die Lampengläser tönten, als ob sie mit Drath gepeitscht würden.“

Berlin, den 3. Dez.

Das vorgestrige Konzert zum Besten der Rheinländer in Rheinpreußen und Baden war zahlreich besucht. Se. Majestät der König und die Fürstin von Liegnitz Durchlaucht, so wie wie mehrere Prinzen und Prinzessinnen waren dabey gegenwärtig, und haben der Kommittee für die Verunglückten reichliche Geschenke zustellen lassen. — Am 19. dieß fand die feyerliche Einsegnung Sr. Durchlaucht des Prinzen Alexander zu Solms-Braunfels, Sohns Ihrer königl. Hoheit der Frau Herzogin von Cumberland, Statt. Se. Durchlaucht legten das Glaubensbekenntniß in Gegenwart Sr. Majestät des Königs und der königl. Familie ab. — Der Bau der Kunststraßen rückt in mehreren Provinzen rasch vorwärts. Der Straßenzug nach Breßlau ist bereits seit längerer Zeit vollendet, eben so ist die Kunststraße nach Heiligenstadt über Wittenberg, Halle und Nordhausen ihrer Vollendung nahe. Dieser Straßenzug ist bestimmt, sich, mit Umgehung der sächsischen Länder, über Kassel mit der westphälischen Chaussee in Verbindung zu setzen. Nach Magdeburg ist die Kunststraße schon längst fertig, und die nach Stettin soll in 2 Jahren fertig werden.

Oppenheim, den 9. Dez.

Rudelsheim hat aufgehört, als Wohnort zu seyn; die Fluthen der ungeheuren Ueberschwemmung haben den Häuserrest zerstört. Nicht 4 bewohnbare Hausplätze haben der Kantons-Physikalarzt und die technische Behörde anerkannt. Dieß der Begleitungsbericht an die großherzogl. Regierung zu der Tabelle, welche in Gefolge der Aufnahme vom 4. Dez. gemeinschaftlich mit dem Kantonsarzt, die augenblicklich errichtete Verpflegungskommission wegen den Ueberschwemmungen erstellen mußte. Erst nach 4 Wochen war es möglich, mittelst Kähnen und einer dreyviertelstündigen Ueberfahrt in diesem Wassergrabe diese furchtbare Ueberzeugung zu bewerkstelligen. Selbst was Uebertreibung scheint, schildert die Wirklichkeit dieses Elends nicht. Die armen getrennten Menschen haben Alles verloren.

Aus der Schweiz, den 5. Dez.

Der preußische Gesandte bey der Eidgenossenschaft, Baron v. Otterstädt, hat dem Staatsrathe des Kantons Basel angezeigt, daß er sich nicht mit der von demselben, in Hinsicht der Professoren Snell und Follenius gegebenen Erklärung begnügen könne. Der Gesandte verlangt nämlich, daß seine beyden Männer der preußischen Behörde ausgeliefert, und zur Konfrontation mit dem berüchtigten Witt, der mit ihnen in Verbindung gestanden zu haben vorgiebt, nach Berlin abgeführt werden sollen, was indessen die Regierung von Basel verweigert, und sie nach ihren Gesetzen gerichtet wissen will. Adolph Follenius, der jüngere Bruder des Andern, und Lehrer an der Kantonsschule zu Aarau, dessen Auslieferung gleichfalls verlangt und verweigert worden ist, liegt zu Brugg krank.

(Höchst wichtige Schrift für das ärztliche Publikum, so wie für die gesammte Menschheit.) So eben hat die Presse verlassen: **Ueber die Verhütungs- und Heilkur der Hydrophobie (Wasserscheu)**, von Doktor M. W. Schneemann, in Umschlag geheftet 54 kr. Diese Schrift ist nicht eine Kompilation aus andern, sie enthält nicht aus der Einbildungskraft geschöpfte Hypothesen, noch viel weniger ist darinn die Rede von marktschreyerischen Universalmitteln. Der Herr Verfasser setzt dieser fürchterlichen Krankheit einen konsequenten, durch die auffallendsten Aussprüche unumstößlicher Erfahrungen bestätigten Kurplan entgegen. Unter der Menge der in das bloße Fleisch von entschieden wüthenden Hunden gebissenen Menschen, welche durch die, keine Schmerzen verursachenden Methode des Herrn Verfassers gerettet wurden, befindet sich auch ein Knabe, dessen Name und Wohnort in der Schrift angegeben wird, welchem ein wüthender Hund 2 tiefe Wunden in den bloßen Arm biß. Eben derselbe Hund biß noch ein Mädchen, und zwar an demselben Tage, welches anderwärts nach der gewöhnlichen Methode behandelt, notorisch und gerichtskundig als ein erbärmliches Opfer der Wuth starb. Der gerettete Knabe hatte noch dazu später, als das unglückliche Mädchen, ärztliche Hilfe erhalten. Männer, ausgezeichnet durch Bildung, sonst verschieden in ihren Ansichten, mit dem Herrn Verfasser keineswegs verbunden, welche das Manuscript durchlasen, wurden, obwohl von der Originalität seiner, der zeitherigen Praxis völlig entgegengesetzten Ansicht überrascht, doch bald von ihrer evidenten Naturgemäßheit so hingerissen, daß sie sich wunderten, wie solche einleuchtende Wahrheiten so spät anerkannt wurden. Sie wünschten eine Schrift bald möglichst dem Publikum übergeben, welche in die bis jetzt dunkelste Region der Arzneykunde so helles Licht bringt. Das Ganze zerfällt in 6 Kapitel. Mit Recht sagt der Herr Verfasser: „Nebst dem Arzte soll jeder Gebildete, er sey Polizeybeamter, Seelsorger oder Privatmann, wissen, was hier Noth thut, bis der Arzt eintrifft, und Einsicht in das Ganze des Heilplanes haben." Zu diesem Ende hat er sich einer allgemein verständlichen Schreibart bedient. Niemand wird diese Schrift aus der Hand legen, ohne der Meynung der ganz unparteyischen und kompetenten Sachkundigen beyzupflichten, welche die Herausgabe derselben, als gewiß Epoche machend, empfahlen. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen von

J. C. Wirth, Buchdrucker in Augsburg.

(Anzeige.) Die unterzeichnete Kunst- und Verlagshandlung macht hiemit dem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie zur Bequemlichkeit ihrer werthgeschätzten Abnehmer ihre Verkaufsniederlage in dem Laden des Hauses Lit. D. Nro. 2., zunächst dem Weberhaus, eröffnet hat. Sie empfiehlt sich mit den mannigfaltigsten und gemeinnützigsten Gegenständen aus dem Gebiete der Kunst, der Litteratur und Industrie, welche sich eben so sehr durch ihre Schönheit und durch billige Preise auszeichnen, als sie sich zu geschmackvollen Neujahrs- und Weihnachts-Geschenken vorzüglich eignen. Augsburg, den 16. Dez. 1824. Martin Engelbrecht.

Zu der vom Stadtmagistrat in Bamberg sub Nro. 290. dieses Blatts unterm 3. Nov. angekündigten, auf den 28. Jan. 1825 unabänderlich festgesetzten Ziehung der Jägersburg bey Forchheim und des vormaligen Dechanteyhofs in Bamberg sind noch Loose das Stück zu 48 kr. bis zum 20. nächstkommenden Monats bey Joh. Baptist Manoni im fürstlich fugger'schen Hause Lit. B. Nro. 11. zu haben.

Nro. 302. Freytag, den 17. Dez. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 11. Dez.

Man weiß, daß der Kaiser von Rußland vor dem Antritte seiner letzten Reise den 4 anderen großen europäischen Höfen eine Denkschrift über seine Ansichten wegen der Zufriedenstellung Griechenlands hat zusenden lassen. Der Kaiser hatte zugleich gewünscht, es möchten im gegenwärtigen Winter Zusammenkünfte über diesen Gegenstand gehalten werden. Man hört jetzt, daß diese Zusammenkünfte im Anfange des nächsten Jahrs Statt haben sollen. Es scheint jedoch, die Kabinete von Oesterreich und England haben die Absicht, diesen Gegenstand zuerst unter sich zu verhandeln, damit ihre Botschafter in den künftigen Zusammenkünften gemeinschaftlich handeln können. Man bemerkt auch, daß der Fürst Metternich mit den auswärtigen Gesandten überhaupt, besonders aber mit dem englischen Botschafter Wellesley, sehr häufig Zusammenkünfte hat. — Es dürfte sehr schwer seyn, unser Kabinet zur Anerkennung der Unabhängigkeit Griechenlands zu bestimmen. Man glaubt immer, daß der Fürst Metternich zwar den Griechen einige Freyheit verwilligen, dabey aber auf seinem System beharren wird, nach welchem in dem jetzigen Zustande der Pforte keine Veränderung vorgenommen werden soll. Ueber die Gesinnungen der englischen Regierung sind wir nicht unterrichtet. Es dürfte jedoch für dieselbe schwer seyn, Oesterreich dahin zu bringen, seinem System zu entsagen. Man sagt übrigens seit einigen Tagen, daß die Konferenzen über die türkischen Angelegenheiten, welche nach dem ersten Plane in Petersburg Statt finden sollten, in Wien werden gehalten werden.

Petersburg, den 27. Nov.

Se. Majestät der Kaiser besuchten täglich einen andern Bezirk der verwüsteten Theile der Stadt, und spendeten überall mit huldvoller Milde den Unglücklichen reichliche Geschenke. — General Beutendorf und Oberst Germann befanden sich gerade im Dienst bey Sr. Majestät, als Allerhöchstdieselben viele Unglückliche in den Fluthen mit dem Tode kämpfen sahen. Der General erhielt Befehl, denselben die Schaluppe der kaiserl. Marine zu Hilfe zu schicken. Er eilte über den Kay hin, indem ihm das Wasser bis an die Schultern reichte, bestieg nicht ohne Schwierigkeit die Schaluppe und rettete mehrere Individuen vom augenscheinlichen Tode. Der Konservateur erklärt: es wäre noch nicht möglich, den Umfang des Unglücks mit Bestimmtheit zu schätzen, er würde jedoch späterhin seinen Lesern eine Reihe von Artikeln darüber mittheilen. — Die kaiserl. Gießerey auf dem Wege nach Peterhof war der Schauplatz unsäglicher Noth und Bedrängniß. Die Arbeiter, welche in der Gießerey beschäfftigt waren, konnten nicht nach Hause zu ihren Familien gelangen, sondern sahen sich genöthigt, in die obersten Stockwerke, selbst auf das Dach des Gebäudes zu flüchten. Von dort mußten die Unglücklichen ihre Frauen und Kinder in den Fluthen umkommen sehen, denn an Rettung war nicht zu denken. Das Herz unsers durchlauchtigsten Souveräns war vom tiefsten Schmerz ergriffen, als Höchstderselbe diesen Ort des Jammers besuchten. — Gestern wurde hier ein feyerliches Dankfest und Te Deum für die glückliche Errettung der Stadt

von dem am 19. dieß Statt gefundenen Unglück gehalten, dem Ihre Majestäten und die kaiserl. Familie beywohnten. — Seit vorgestern befindet sich der Großfürst Nikolaus wieder hier.

Stockholm, den 30. Nov.

Am 19. hat auch zu Wennersborg ein so fürchterlicher Orkan gewüthet, desgleichen man seit lange dort nicht erlebt hat. — Die Grafen Fouche, Söhne des ehemaligen französischen Polizeyministers, sind dieser Tage nach Frankreich abgegangen. Die Veranlassung zur Reise soll der Prozeß seyn, den sie gegen den Buchhändler begonnen, welcher die angeblichen „Memoires de Joseph Fouché, Duc d'Otrante," herausgegeben hat.

Königsberg, den 2. Dez.

Nach Handlungsbriefen aus Petersburg vom 24. v. M. ist das Unglück und der Schade, den das Austreten der Newa am 19. desselben Monats verursacht, noch weit beträchtlicher, als die ersten Nachrichten erwarten ließen. Es sollen allein in der Stadt an 5000 Menschen das Leben verloren haben. Von Kronstadt soll nur noch ein kleiner Theil stehen, und der Schade daselbst sowohl an Schiffen als an Gebäuden und Vorräthen sehr groß seyn. Mehrere Ortschaften um Petersburg sind ganz zerstört, mehrere Schiffe in der Stadt gescheitert oder sehr beschädigt. Der Verlust an Kaufmannsgütern ist sehr groß; allein an rohem Zucker sollen 7 Mill. Rubel Werth verloren gegangen seyn; 500,000 Pud Hanf sind theils durchnäßt, theils fortgeschwemmt ꝛc. Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers ist sofort eine Kommission von Zollbeamten und Kaufleuten ernannt, welche die Angaben von den Waaren, die im Bezirk des Zolls verloren gegangen seyn sollen, prüft und schätzt. Auch haben Se. Majestät beträchtliche Gelder angewiesen, um der ersten Noth der Leidenden und von Allem Entblößten zu wehren. Der ganze Schade wird für Petersburg allein auf 80 Mill. Silberrubel vorläufig geschätzt, ohne den Schaden an den Gebäuden mitzurechnen. (Ein Schreiben aus Berlin schlägt den Gesammtschaden auf 150 Millionen Bankorubel an, wobey die Börse allein mit 35 Mill. interessirt seyn soll. Der Schaden an Raffinaden wird auf 10 Millionen geschätzt.)

Aus dem Brandenburgischen, den 6. Dez.

Der Konstitutionel vom 28. Nov. enthält über die Rechtfertigungsgründe, welche das ministerielle Blatt, Etoile, unter der Aufschrift Hamburg, über die Verhaftnehmung des Professors Cousin, geliefert hat, einen Artikel, der wahrhaft in Erstaunen setzt. Leerheit und Willkühr in Deklamationen können kaum weiter getrieben werden. Da ist keine Behauptung, die nicht entstellt wäre, keine Folgerung, die nicht in alle Lüfte durchgienge! Daß die Verfasser französischer Zeitungsartikel von fremden Ländern, Staatsverfassungen und Gesetzen von jeher wenig Kenntniß nehmen, ist bekannt; daß sie die wenige Kenntniß, welche sie etwa davon haben, absichtlich verläugnen, sobald es ihrem Parteyinteresse gemäß ist, darf auch nicht wundern; für einen großen Theil ihrer Leser hat die Sache auf diese Art ihre Richtigkeit, und der Zweck wird vollkommen erreicht. Schlimmer aber sieht die Sache aus, wenn dasselbe Blatt Satz und Folgerung so zusammen stellt, daß die mangelhafte Verbindung auch dem Unkundigsten ins Auge fällt, auch den Parteysichtigsten stutzen macht. In solchen Dingen ist der Konstitutionel dießmal vorzüglich stark. Wenn z. B. gesagt worden, die deutschen Staaten bildeten eine Bundeseinheit, ein völkerrechtlich gemeinsames Gebiet, so ruft der Konstitutionel aus, da seyen also mit Einem Federstrich alle Königreiche, Herzogthümer und freyen Städte Deutschlands auf der politischen Landkarte ausgelöscht, und alle zu dem großen Reiche der absoluten Monarchien vereinigt! Welche Folgerichtigkeit zwischen Weil und Also! Welche Gewalt wird hier den Begriffen wie den Worten angethan! Und wo ist denn das große Reich der absoluten Monarchien?

Digitized by Google

In Deutschland wenigstens nicht, und am wenigsten in der Bundesverfassung, deren föderatives Grundgesetz nicht nur von keiner Alleinherrschaft weiß, sondern auch in staatsrechtlicher und staatsbürgerlicher Hinsicht die wichtigsten Bestandtheile gesetzlicher Freyheit enthält, und die sicherste Bürgschaft für die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit der einzelnen Staaten liefert.

Berlin, den 7. Dez.

Se. Majestät der König haben, wie die westphälische Zeitung meldet, die Vereinigung (Union) der beyden protestantischen Kirchen zu Hamm in eine evangelische, durch eine, der dasigen Gesammtgemeinde übersandte goldene Reformationsmedaille belohnt. Das Gepräge liefert auf der einen Seite die Bildnisse der hochgefeyerten Reformatoren, Luther und Calvin, während man auf der andern Seite die Bibel sieht.

Von der Rhone, den 6. Dez.

So eben eingetroffene Berichte aus Spanien melden uns die Bestätigung der wichtigen Nachricht, daß endlich doch, nach lange fortgesetzten Unterhandlungen, eine neue Uebereinkunft mit Frankreich abgeschlossen worden ist, oder daß wenigstens die Grundlagen derselben von beyden Seiten festgesetzt und genehmigt sind. Diese Grundlagen sind zwar noch nicht offiziell bekannt gemacht worden; man weiß indessen bereits so viel davon, daß die beabsichtigte Räumung Spaniens beträchtliche Modifikationen erlitten hat. Nach diesen Modifikationen soll 1) eine größere Zahl von spanischen Festungen, als früher beschlossen worden, von französischen Truppen besetzt bleiben. Saragossa, die Hauptstadt von Aragonien, befindet sich jetzt unter diesen Festungen, und die dortige Garnison hat bereits Befehl erhalten, ihren Abmarsch zu suspendiren, bis die Korps näher bezeichnet seyn werden, welche daselbst bleiben soll n; 2) ein französisches Reservekorps, das angeblich die für die besetzten Festungen bestimmten Truppen zu ergänzen, und zu unterstützen bereit ist, soll auf dem linken Ufer des Ebro ein Vierteljahr länger verbleiben, als in der letzten Militärkonvention bedungen war. Es würde also vorläufig das linke Ebroufer bis künftige Ostern besetzen. Auf welche Weise man aber auch den angeblichen Zweck wegen Aufstellung dieses Korps bezeichnet hat, so ist augenscheinlich, daß die wahre Absicht dabey ist, durch das erwähnte Korps die beyden Kastilien und das Innere von Spanien beobachten zu lassen; denn, mit Ausnahme von Madrid, wo die erste Schweizer Brigade (aus dem 1sten und 2ten Schweizer Regiment bestehend) und einige französische Artillerie verbleibt, wird in diesem Augenblick das Innere gänzlich geräumt. Bereits ist die französische Garnison, mit Ausnahme eines einzigen Regiments, aus der Hauptstadt Spaniens abgezogen, und befindet sich auf dem Marsch nach Altkastilien und gegen den Ebro. Man versichert aufs Neue, daß sich der König von Spanien durch die neyte abgeschlossene Konvention zu einigen politischen Konzessionen anheischig gemacht hat. In was sie bestehen, und wie weit sie gehen, läßt sich noch nicht angeben, indem darüber das größte Geheimniß beobachtet wird. Allein die angebotene Veränderung im Ministerium Spaniens und die neuen Maaßregeln, die man ergreifen wird, müssen uns in Kurzem darüber eines Nähern belehren. — Fürs Erste wird der König Ferdinand durch seine Krankheit noch von den Regierungsgeschäfften abgehalten. Da er sich jedoch auf dem Wege der Besserung befindet, so wird er mit seinem ersten Minister, Herrn Zea, nächstens wieder arbeiten können, und wahrscheinlich betrifft die erste Arbeit die beabsichtigten Veränderungen. Herr Zea soll an der Spitze der Geschäffte bleiben, indem der König die Ernennung des Herzogs von San Carlos zu seinem Nachfolger schlechterdings verweigert hat. Das Schwierigste wird wohl seyn, die Entfernung des Herrn Colomarde zu erhalten; allein nicht nur Frankreich, sondern auch Rußland und die andern großen Kontinentalmächte sollen fest darauf bestehen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Aus Posen meldet man, daß der Handel mit Blutigeln über Hamburg nach London immer bedeutender werde. Seit Ostern d. J. sind allein im Bomster Kreise, in der Umgebung von Rakkewitz, gegen eine Million Blutigel aufgekauft worden. — Zu Warschau gieng am 25. Nov. der ehemalige Kronhofmarschall, Graf Kasimir Raczynski, im 86sten Jahre seines Lebens mit Tode ab.

Endesunterzeichnete geben sich hiemit die Ehre, und entledigen sich der schuldigen Freundschaftspflicht, allen ihren wertheſten Verwandten und Freunden die traurige Nachricht zu ertheilen, daß der liebe Gott seine treue Dienerinn und unsere innigst geliebte Mutter, Freyfrau Sophie von Donnersberg, geborne Gräfin von Taufkirchen, gestern Nachts halb 10 Uhr im 76sten Jahre ihres, bis zum letzten Augenblick thätigen, frommen und beyspielvollen Lebens an den Folgen eines Nervenschlages, jedoch nach vorher mit aller Geistesgegenwart empfangenen heil. Sterbsakramenten, zu sich aufgenommen hat. Es würde überflüssig seyn, zum verdienten Lobe dieser edlen Frau und Mutter hier etwas zu sagen, denn wer sie kannte, ist davon hinlänglich überzeugt, und wer sie nicht kannte, mag auf ihre hohe Tugend und Verdienste schließen, da ihre Kinder trostlos sind, alle ihre Bekannte innigst trauren, und die Armen und Kranken über ihren Verlust jammern. Wir empfehlen die fromme Seele in Ihr Gebet und Andenken, uns aber in Ihre fernere gütige Freundschaft und Wohlgewogenheit. Igling, den 4. Dez. 1824.

Franz Frhr. v. Donnersberg, k. b. Kämmerer und Appellationsgerichts-Vicepräsident. — Sebastian Frhr. v. Donnersberg, k. b. Kämmerer, Oberst a la Suite, und des hohen Johanniterordens-Kommanthur. — Alois Frhr. v. Donnersberg, k. b. Kämmerer und Landrichter in Regenstauf. — Stanislaus Frhr. v. Donnersberg, kön. baier. Major. — M. Anna Freyfrau v. Dänzl, geborne Freyin von Donnersberg.

Wir haben die Ehre, unsern hiesigen und auch auswärtigen Freunden die Anzeige zu machen, daß wir wieder nach der neuesten Erfindung eine vollkommene Dekatirmaschine besitzen, durch diese wir im Stande sind, alle wollene Tücher, wie auch Kasemir, Bieber, Merino und ungewundene Kleider für Herren und Damen zu dekatiren, wodurch wir allen Preßglanz benehmen, und ihnen alsdann eine solche Appretur geben, daß sie einen natürlichen bleibenden Glanz erhalten, den selbst der Regen nicht zerstören oder Flecken verursachen kann, und die dekatirte Tücher immer ihre vollkommene Feinheit behalten. Da wir keine Kosten, noch Mühe gespart haben, so schmeichlen wir uns, sowohl von hiesigen als auswärtigen Freunden beehrt zu werden, und Sie mit Zufriedenheit zu bedienen. Der Preis für die Elle Tuch ist 12 kr., und für Kasemir 6 kr. Nördlingen, den 14. Dez. 1824.

Johann Sophanias Erslen und Karl Geyer, Tuchscheerer.

Bey Bauer und Raspe in Nürnberg ist erschienen und in der Wolffischen Buchhandlung zu haben: Ueber Zölle- und Zollanstalten im Allgemeinen und insbesondere in Beziehung auf die Vereinigung mehrerer deutschen Bundesstaaten zu einem gleichen Zollsystem, von M. v. Ruepprecht, Kaufmann in Lindau, gr. 8. brosch. 24 kr.

Die Welt im Kleinen. Ein Bilderbuch für kleine Leute, die die Welt noch nicht kennen, von A. Ziehnert. Mit 12 nett kolor. Kupfertafeln. Bunt und freundlich, wie in der Welt, giebt es hier Menschen und Thiere, Stände und Beschäfftigungen; Gegenden, Häuser und Trachten aus allen Welttheilen, Gärtner, Bauern, Jäger, Soldaten, Wenden, Tyroler, Griechen, Russen, Chinesen, Mohren, Grönländer, Kosaken und Türken; hier sieht man ankern, graben, schießen, fischen, spielen, Kränze winden ꝛc. Eine wahre Welt im Kleinen! Ist gebunden für 1 fl. 48 kr. zu haben, in den Buchhandlungen zu Bamberg, Frankfurt, München, Nürnberg, Stuttgard, Würzburg und bey M. Engelbrecht in Augsburg.

In der königl. Haupt- und Residenzstadt München ist eine reale Spezerey- und Schnittwaaren-Handlungsgerechtigkeit zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt auf frankirte Briefe, unter der Addresse F. J. Ablage auf der Stadtwage in München.

Digitized by Google

Nro. 303. Samstag, den 18. Dez. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari-Postzeitung

Von Staats-, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 16. Dez.

Heute Mittags gleich nach 1 Uhr sind Se. Majestät der König im erwünschtesten Wohlseyn in der königlichen Residenz dahier eingetroffen.

Die Eos bekämpft in einem sehr beachtungswürdigen Artikel den wüthenden Gewerbsliberalismus, von dem heut zu Tage leider! mehrere arg herum getrieben werden, und sagt, daß durch eine zu sehr gesteigerte Konkurrenz (dieses Lieblingsprinzip der heutigen staatswirthschaftlichen Schöngeister) die Fabrikanten und Handelsleute, um ihren Waaren einen Absatz zu verschaffen, genöthigt werden, nur auf „Wohlfeilheit" zu spekuliren, das heißt, zu „raffiniren, wie an der Vollkommenheit der Fabrikate immer mehr und mehr abgebrochen werden könne." Je mehr Konkurrenz, desto schlechtere Waare, und, was das Schlimmste ist, desto größere Noth unter den Gewerbsklassen! So führen die aberwitzigen Theorien der Gewerbeliberalen zu Resultaten hin, die den tollen Erwartungen derselben gerade entgegen gesetzt sind! Wir wollen nicht urtheilen, daß diese Schulweisheitsdoktoranden mit ihren unheilbringenden Ideen eben Staatsumwälzungen beabsichten, die doch durch erzeugte Noth, Liederlichkeit und Verzweiflung der Gewerbetreibenden so leicht herbeygeführt werden können; allein bemerkenswerth ist es, wie die heutige Regierung der Intelligenz bey so Vielen eine solche Ueberschätzung ihrer Einsichten hervorbringt, daß sie wirklich stockblind für Dinge sind, die dem schlichten, ungelehrten Verstande auf den ersten Blick einleuchten! — Möge doch die höchste Regierung ihre Ansichten in Gewerbesachen nie mit jenen der Gewerbsliberalen und der zeitgeistigen Doktrinärs theilen! sonst wird aus dem Gewerbestand ein Bettlerstand. Auf dem Wege dazu sind wir schon.

Von der italienischen Gränze, den 5. Dez.

Nach langer Unterbrechung haben wir endlich wieder einige Nachrichten aus den jonischen Inseln erhalten. Wir erfahren durch dieselben, daß Admiral Miaulis eine Zeitlang die egyptisch-türkische Flotte zu Mitylene blockirt gehalten hatte, daß er aber die Blockade augenblicklich, wegen der heftigen Winde, aufzuheben genöthigt war, und daß der von seiner leichten Verwundung hergestellte Ismail-Gibraltar dieß benutzte, um mit der egyptischen Flotte sich aus Mitylene, wo er nicht überwintern konnte, zu entfernen; daß er aber von Miaulis, der von seiner Abfahrt sogleich Kenntniß erhielt, mit Thätigkeit verfolgt wurde; daß die Griechen seine Arrieregarde erreichten und ihr ein Gefecht lieferten, in dem mehrere egyptische Kriegsschiffe theils verbrannt, theils stark beschädigt wurden; daß inzwischen Ismail-Gibraltar diese Arrieregarde im Stich ließ, und den Meerbusen von Stanchio glücklich erreichte, wo er, außer der zur Deckung seiner Transportschiffe dort gelassenen kleinen Abtheilung von Kriegsschiffen, auch noch einige andere fand, die der Vizekönig Mehemet-Ali zu seiner Verstärkung dahin gesendet hatte; daß Miauli's, nach den letzten Nachrichten, vor dem Eingang des Seebusens von Stanchio kreuzte, und entschlossen war, die egyptische Flotte anzugreifen und wenigstens einen Theil derselben zu zerstören, bevor sie Alexandria

Digitized by Google

wieder zu erreichen vermochte; daß ihm noch eine andere Abtheilung griechischer Schiffe mit einer beträchtlichen Anzahl von Brandern gefolgt sey, und daß es wahrscheinlich in jenen Gegenden vor Beendigung des Feldzugs noch zu sehr wichtigen Vorgängen kommen werde. Dieß ist im Wesentlichen der Innhalt der uns zugekommenen Berichte aus Corfu und Zante über die Lage der Angelegenheiten im Archipel. Ob Ismail-Gibraltar, auf dessen Admiralschiff sich auch der Titularoberbefehlshaber der türkisch-egyptischen Flotte Ibrahim-Pascha befindet, einige der noch zu Mitylene befindlich gewesenen Schiffe des Kapudan-Pascha mit sich genommen habe, wird nicht gesagt; nur wird angeführt, daß mehrere türkische Schiffe die Entfernung der griechischen Flotte benutzt haben, und von Mitylene in die Dardanellen abgesegelt sind, um dort ausgebessert zu werden und daselbst zu überwintern. Wir hoffen übrigens, über die bisherigen Ereignisse im Archipel seit der Mitte Oktobers auch griechische Berichte über Misolongi zu erhalten. — Direkte Berichte aus Morea mangeln noch immer. (Auch sind keine Nachrichten aus Misolongi eingetroffen. Jedoch erhellt aus den oben erwähnten Briefen aus Zante und Corfu, daß man in Griechenland wegen der projektirten Landung von Ibrahim-Pascha ganz ohne Besorgnisse ist, und die Ueberzeugung hatte, er werde trachten, nach Alexandrien zurückzukehren, um dort zu überwintern. Endlich melden jene Briefe, daß das türkische Heer in Thessalien sich gänzlich aufgelöst hat; daß ein Theil seiner Mannschaft, aller Befehle des Großherrn ungeachtet, nach Hause zurückkehrt; daß einzelne Abtheilungen im Lande umherziehen und plündern; daß in mehreren Distrikten von Thessalien die Einwohner sich bewaffnet haben und Gewalt mit Gewalt vertreiben; daß es zu mehreren blutigen Gefechten gekommen ist, und viele Türken bereits niedergemacht wurden; daß man mit Sehnsucht ein griechisches Korps in Thessalien erwartet, um sich daselbst gänzlich von der türkischen Herrschaft zu befreyen, und daß in Mazedonien dieselbe Stimmung herrscht.

Triest, den 8. Dez.

Wir haben hier Nachricht, daß die egyptische Flotte am 12. Nov. bey der Stadt Candia auf der Insel gleichen Namens von den Griechen eingeholt, und aufs Haupt geschlagen, 20 Transportschiffe, mit regulären Truppen an Bord, weggenommen, und der Ueberrest nach allen Seiten hin zerstreut wurde. Nach diesen Ereignissen ist es wohl unzweifelhaft, daß der übermüthige Vizekönig von Egypten nicht nur keinen Versuch auf Morea mehr machen, sondern sich auch selbst auf Candia, das er schon als seine Provinz betrachtete, schwerlich mehr halten kann.

Lissabon, den 21. Nov.

Hier folgt ein Auszug aus dem Entwurf zur künftigen Organisation der 3 Stände des Königreichs Portugal, wie er von dem König genehmigt worden ist: 1) Die Geistlichkeit, der Adel und die Abgeordneten der Dörfer und Städte werden sich (jede Klasse abgesondert) vereinigen, um bey verschlossenen Thüren über die Gegenstände zu berathschlagen, welche die Regierung ihnen zur Berathung vorlegen wird. Sie werden keinen Antheil an der gesetzgebenden Gewalt und nur das Vorrecht haben, vom Könige um Rath gefragt oder gehört zu werden. 2) Die Kammer der Geistlichkeit besteht aus den Diözesanbischöfen, den Prioren der 3 kirchlichen Ritterorden, dem Rektor der Universität, 2 bis 3 Dignitarien der Mönchsorden, in Allem 20 bis 25 Personen. Keiner von diesen kann seinen Sitz in der Kammer einnehmen, wenn er nicht vorher vom Könige einberufen worden ist. 3) Die Adelsbank besteht aus 30 Mitgliedern, welche aus allen Klassen des Adels ausgewählt werden, und zwar von 9 Wählern, die vom Könige ernannt werden. Die 30 Gewählten müssen überdieß die Bestätigung des Königs erhalten. 4) Der dritte Stand besteht aus einem Abgeordneten von jedem Gerichtsbezirk, aus der Zahl der, von den einzelnen Städten und Dörfern gewähl-

Digitized by Google

ten Abgeordneten. Die letztern versammeln sich zu diesem Zwecke in dem Hauptorte des Gerichtsbezirks, und zwar so, daß die Versammlung nicht über 20 Mitglieder beträgt, welche einen aus ihrer Mitte zum Abgeordneten bey den Ständen ernennen. Da Portugal mit den nahe liegenden Inseln etwa 40 Gerichtsbezirke hat, so wird die Zahl der Abgeordneten des dritten Standes ungefähr eben so viel seyn, wozu jedoch noch 7 weitere, vom Könige ernannte Abgeordnete kommen, um die Kolonien in Asien und Afrika zu vertreten. Was Brasilien betrifft, so behält sich der König vor, wenn die Aussöhnung desselben mit dem Mutterlande bewerkstelligt seyn wird, zu bestimmen, wie es mit der Vertretung dieses Reichs gehalten werden soll. 5) Die 3 Stände werden einberufen und gehen wieder aus einander, sobald der König es für geeignet hält.

N.

Petersburg, den 28. Nov.

Das viele Unglück, welches das hohe Wasser hier angerichtet hat, ist nicht zu beschreiben. Ganze Dörfer sind verschwunden, die Matroseninsel, die Gutnewskeyinsel, Kmelianowka, Olawa, Lianchta und Katharinenhof, so wie die Kreis-, Guß- und Eisenfabrik Kiaske, 4 Werste von hier, sind ganz zerstört. Der Galeerenhaven auf Wassili-Ostrow ist so zerstört, daß man gar nicht ausmitteln kann, ob da je Häuser oder Straßen waren. Die kaiserl. Inseln Kamenoy-Ostrow und Jelagin haben sehr gelitten; die meisten Landhäuser drohen dem Einsturz.

Leipzig, den 11. Dez.

Der prophetische Almanach auf das Jahr 1825, oder Nachrichten von allen merkwürdigen Begebenheiten und Ereignissen in der politischen, moralischen und physischen Welt in diesem Jahre wird begierig gelesen, und dessen Prophezeihungen sind sehr wahrscheinlich. Der Herausgeber sagt in der Vorrede: Er habe in der Stiftsbibliothek zu ** nach Handschriften von Klassikern gesucht, und sey auf eine Handschrift gestoßen, welche von vielen Jahren her Prophezeihungen auf die einzelnen Jahre enthielt, deren Eintreffen ihn in Verwunderung setzte. Aus dieser Handschrift zog er, wie er sagt, die Prophezeihungen auf 1825 heraus, wovon wir nachstehende Stellen ausheben: „Für das Schicksal der Völker und einzelner Menschen ist dieses Jahr von großen, nicht zu berechnenden Folgen. Furchtbare Gewitterwolken entladen sich und heiterer Sonnenschein erfolgt auf die wüthenden Stürme. Gewaltige Ereignisse werden geschehen; der Westen und Osten werden wiederhallen von den Jammertönen, welche die Einen ausstoßen und von dem Freudengeschrey, das die Andern erheben. Im Süden wird die alte und neue Zeit den Kampf wüthiger fortsetzen, ohne daß es noch zur Entscheidung kommt. Der Norden wird Großes sehen, das die Einen mit Entzücken, die Andern mit Verwünschung aufnehmen. — Die Sache der Griechen ist, wie Gottes Sache, so auch der Menschen Sache. Große Fortschritte wird sie machen. Wohnt innerer Einigkeit unter ihnen, so wird der Kampf zwar noch nicht geendigt, aber doch näher zum Ziele gebracht werden. Die Herrschaft der Türken wird einen gewaltigen Stoß erleiden. Blutige Kämpfe zur See und auf dem festen Lande werden die Menschen abmähen, wie Gras; der Schrecken wird Asiens große Horden ergreifen, und die Zeit nähert sich, wo Konstantinopel den Christen in die Hände fällt. Die Feinde der Griechen in Europa werden sich vermindern; der Muth ihrer Freunde wird immer größer werden, und die Griechen werden Unterstützung erhalten von allen Nationen, die das Recht mehr lieben, als sie dem verderblichen Eigennutze dienen. Zwey (?) große Schlachten werden den Kampf zur näheren Entscheidung bringen, aber die Griechen werden auch Verluste erleiden, die nicht zu ersetzen sind. So wird in diesem Almanach fast allen Staaten: Oesterreich, Rußland, England, Frankreich, Preußen, Spanien, Baiern, Sachsen, Würtemberg, der Schweiz, Italien ꝛc. das Prognosticon gestellt.

(Bekanntmachung.) Der durch Bekanntmachung vom 3. auf den 22. v. M. ausgeschriebene Verkauf von 2 Pferden, 2 Wägen, 2 Kühen, Stroh und Futter des hiesigen Kirchenbauern, Gottfried Mair, wird am 23. dieß Vormittags 9 Uhr vorgenommen werden. Hainhofen, den 14. Dez. 1824. Das freyherrl. von Rehling'sche Patrimonialgericht Hainhofen 1ter Klasse. Gerstmayr.

(Bekanntmachung.) Sonntag den 26. dieß nach 10 Uhr Vormittags werden dahier 23 fünfjährige Pferde unter den hiefür bestehenden allerhöchsten Verordnungen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige hiemit eingeladet Benediktbeuern, den 13. Dez. 1824. Die königl. Armeegestüts-Inspektion, Bezirks Nro. 5. Nepel, Oberlieutenant — Pflieger, Verwalter.

Neue Kinderbibliothek für das reifere Alter, von A. Ziehnert, Prediger. 2 Bändchen mit Kupfern. Sie bietet, in 14 größern und kleinern romantischen Erzählungen, Reisebeschreibungen und Mährchen, 7 dram. Scenen, 20 ernsten und fröhlichen Liedern, einigen 40 Episteln, Anekdoten, Monologen, Sprüchen, Fabeln, Räthseln und Singgedichten den Kindern, Jünglingen und Jungfrauen eine Fülle der herrlichsten Genüsse in den freundlichsten und zartesten Gestalten. Beyde Bändchen, nett gebunden, sind für 2 fl. 42 kr. zu haben, in den Buchhandlungen zu Bamberg, München, Nürnberg, Stuttgard, Würzburg und bey Mart. Engelbrecht in Augsburg.

(Literarische Anzeige.) Bey **Philipp Krüll** in **Landshut** ist erschienen, und an alle Buchhandlungen Deutschlands versandt: Der **Weihnachtsabend**, eine Erzählung zum Weihnachtsgeschenke für Kinder, von dem Verfasser der Ostereyer, Herrn Christoph Schmid, 12. 15 kr. Der Herr Verfasser, schon durch mehrere Jugendschriften rühmlichst bekannt, übergiebt hier dem kindlichen Alter ein Büchlein, welches mit einer anziehenden Gemüthlichkeit und blühender Sprache hohes Interresse verbindet, und daher gewiß ein höchst angenehmes und erfreuliches Geschenk für Kinder seyn wird.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist so eben angekommen: **der Weihnachtsabend. Eine Erzählung für Kinder von dem Verfasser der Ostereyer**, 12. Preis 15 kr.

Bey Joh. Georg Rollwagen Sen. unter der Barfüßerkirche in Augsburg ist zu haben: der beliebte Jugendkalender mit 13 Kupferchen auf 1825, wie auch Haus- und Schreibkalender, Gesang- und Erbauungs-, Schul- und Taschenbücher, der Weihnachtsabend, eine Erzählung, als Weihnachtsgeschenk für Kinder, von dem Herrn Verfasser der Ostereyer, gebunden a 18 kr., nebst mehreren Jugendschriften, wovon die gedruckte Anzeige gratis abgegeben wird.

Aechte englische Universal-Glanzwichse von G. Fleetwords in London. Der bedeutende und rasche Absatz dieses Artikels bürgt für dessen Güte, so daß solche alle übrige Fabrikate dieser Art weit übertrifft und das Leder konservirt. Die Büchse von 8 1/4, nebst Gebrauchszettel, kostet 20 kr., sie ist in Augsburg bloß Herrn Engler und Kompagnie, auf dem Obstmarkt Lit. D. Nro. 101., in Kommission übergeben worden und bey solchen stets zu bekommen.

G. Florey jun. in Leipzig, Hauptkommissionär des Herrn G. Fleetwords in London.

Gleichfalls ist daselbst bey Engler und Kompagnie die wegen ihrem angenehmen Geruch und Güte rühmlichst bekannte Denstorff, das Wachsthum der Haare befördernde Pomade à 40 kr. das Töpfchen, so wie dieses Wichspulver à 15 kr. das Paquet in Kommission zu haben.

Es dient zur allgemeinen Kenntniß, daß die bisher hier bestandene Schenkwirthschaft nach Ablauf dieses Monats Dezember geschlossen, und bis zu weiterer Anzeige nicht wieder eröffnet werden wird. Seltmans bey Jsny, den 10. Dez. 1824.

Der Eigenthümer P. Clauß.

(Zu verkaufen.) Zwey hübsche Landschaftsgemälde mit vergoldeten Rahmen, eine sehr gute französische Guittare, ein Säbel mit vergoldetem Griffe, ein langer weißer Federbusch, und ein französischer Reitsattel mit Zaumzeug, sämmtlich im besten brauchbaren Zustande. Näheres im Moyschen Zeitungskomtoir. Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 18. Dez. 1824. Nro. 303.

(Bekanntmachung.) Das Anwesen des Michael Burkard, Bauern zu Hörmannsberg, wird, da am ersten Versteigerungstermin kein Anboth gelegt worden, am Mittwoch den 29. k. M. Dez. von Früh 9 bis Mittags 12 Uhr zum Zweytenmale öffentlich verkauft werden. Kaufslustige werden daher eingeladen, an dieser Tagsfahrt ihre Kaufsanbothe hier zu Protokoll zu geben. Rücksichtlich der Bestandtheile des Guts wird sich auf die frühere Ausschreibung (Beylage zur Augsburgischen ordinari Postzeitung Nro. 235.) bezogen. Friedberg, den 30. Nov. 1824. Königl. Landgericht Friedberg. v. Gimml, Landrichter.

(Ediktalladung.) Da der Rücklaß des Mathias Dangl, Zeugmachers in der Innstadt Passau bedeutend überschuldet ist, so werden auf den Antrag der Gläubiger und der Erbsinteressenten die Ediktstage bestimmt: als: I. zur Anmeldung der Forderungen und ihrer gesetzlichen Nachweisung auf Montag den 17. Jan. 1825; II. zur Anbringung der Einreden gegen die eingedungenen Forderungen auf Donnerstag den 17. Febr. 1825; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Donnerstag den 17. März, und für die Duplik auf Donnerstag den 31. März 1825. Wer immer an die Gantmasse eine Forderung zu machen hat, wird geladen, an den bestimmten Ediktstagen zu erscheinen, indem das Nichterscheinen bey dem ersten Ediktstage den Ausschluß der Forderung von der Konkursmasse, und bey den übrigen Ediktstagen den Ausschluß der treffenden Handlung zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, die etwas von der Masse in Handen haben, aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Vermeidung doppelten Ersatzes zu Gericht zu bringen Passau, den 4. Dez. 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht. Berger, Direktor.

In der Gemeinde Inningen wird die Sommerschafweyde pro 1825 in dem Brachfelde für 350 Stück am 28. dieß Nachmittags in dem Karl Lacherschen Gasthaus an den Meistbietenden veräußert; fremde Kaufslustige haben sich mit Vermögenszeugnissen auszuweisen. Gemeindevorsteher Klöck. — Gemeindepfleger Reitmeyr.

(Gläubigervorladung.) Christian Bischof, Bäcker zu Holzheim, hat um Zusammenberufung seiner Gläubiger gebeten, um mit ihnen einen gütlichen Nachlaß oder wenigstens eine Zahlungsnachsicht bis zur Versorgung seiner Tochter zu erzielen. Es werden daher dessen sämmtliche Gläubiger zur Anmeldung ihrer Forderungen und zum Versuch einer Uebereinkunft auf Mittwoch den 29. Dez. l. J. Vormittags 9 Uhr mit dem Präjudiz anher vorgeladen, daß die Nichterscheinenden den Beschlüssen der Mehrheit beygetreten erachtet werden. Günzburg, den 29. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. Ott, Landrichter.

(Verkaufs-Bekanntmachung.) Das Realbesitzthum des verstorbenen Bäckers, Jakob Gerstmaier dahier, muß dem gerichtlichen Verkaufe ausgesetzt werden. Dieses Besitzthum besteht in einem Wohnhause mit Stall und Stadel, nebst einem dabey befindlichen sehr kleinen Wurzgärtel von 1/64tel Tagwerk, 1/4tel Tagwerk sogenannten Hausantheile, 1 Kraut- und Erdbiernstrangen, dann 1 1/2 Jauchert Aecker und 1 Tagwerk Maad. Es wird nun hiezu Termin auf Freytag den 31. Dez. 1824 mit dem anberaumt, daß die dem Kaufe unterstehenden Bedingnisse den sich einfindenden Kaufslustigen vor zu eröffnender Steigerungshandlung kund gemacht werden sollen. Burzau, den 9. Dez. 1824. Königl. baier. Landgericht. Kuttler, Landrichter.

(Vorladung.) Johann Georg und Quirin Schmölz von Würmedegen, der Gemeinde Steinbach, ersterer Soldat des 11ten Linien-Infanterieregiments, letzterer des 5ten königl. Jägerbataillons, sind seit dem russischen Feldzuge vermißt. Da ihre Geschwister um Auffolgelassung ihres in 600 fl. bestehenden Vermögens gebeten haben, so werden Johann Georg und Quirin Schmölz oder ihre eheliche Nachkommen hiemit

vorgeladen, binnen 3 Monaten von gegenwärtiger Ladung an, sich dahier zu melden, widrigens sie als verschollen erklärt, und ihr Vermögen ihren Geschwistern gegen Kaution ausgeantwortet würde. Oberndorf, den 4. Dez. 1824. Königl. Landgericht.
Barler, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da das Regiment vom 1. Jan. bis ultimo Juni 1825 900 Ellen weiße, 1300 Ellen kornblaue, 280 Ellen ponceau, 30 Ellen schwarze Tücher, 1000 Ellen Hemder-, 1000 Ellen gebleichte, 1000 Ellen ungebleichte Futter-Leinwand, 500 Ellen 4/3tel breiten Gradel, 250 Paar Ordonanz-Stiefeln, 300 Paar Vorschuh', 150 Paar weißlederne Stulphandschuhe, und 150 Paar Spornleder bedarf, so wird zur Versteigerung dieser Gegenstände der 12. Jan. 1825 Früh 10 Uhr anberaumt, und dabey bemerkt, daß die Steigerungslustige mit den nöthigen Mustern sich zu versehen haben; am Tage der Versteigerung selbst werden die näheren Lieferungsbedingnisse bekannt gemacht, welches hiemit zur allgemeinen Kenntniß bringt Freysing, den 5. Dez. 1824. Die Oekonomie-Kommission des 1ten Kürassierregiments (Prinz Karl.)
Frhr. v. Magerl, Oberstlieutenant. — Nischel, Regiments-Quartiermeister.

In dem Schuldenwesen des Cölestin Kempter, Großhammerschmied zu Schwabsoien, ist der Universalkonkurs erkannt. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich: I zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung, auch zum Versuche eines gütlichen Arrangements auf Dienstag den 4. Jan. 1825, II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 3. Febr. 1825; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Freytag den 4. März 1825, und für die Duplik auf Mittwoch den 16. März bis den 30. März 1825 einschlüßig, jedesmal Morgens 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Schongau, den 29. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. Wirth, Landrichter.

(Vorladung.) Joseph Retzer, Bauerssohn zu Uttenkofen d. G., und vormals Soldat des königl. 8ten Linieninfanterie-Regiments in Passau wird seit dem letzten Feldzuge gegen Rußland vermißt, und es konnte über sein Leben oder Tod bisher keine Nachricht erhalten werden. Die noch lebende Mutter hat bereits die Anwesensübergabe gerichtlich insinuirt, und darauf angetragen, das ihrem vermißten Sohn treffende Elterngut unter dessen Geschwister gleichheitlich zu vertheilen. Es wird demnach Retzer hiemit aufgefordert, binnen einem halben Jahre bey unterfertigtem Gerichte sich um so gewisser zu melden, als man nach Umlauf dieser Frist dem obigen Antrage gemäß mit der Vertheilung dessen Erbguts an die noch lebende Geschwister gegen Kaution nach der gesetzlichen Ordnung verfahren würde. Irlbach, den 26. Nov. 1824. Graf v. Brayisches Patrimonialgericht. Haas, Gerichtshalter.

(Verschollenheits-Erkenntniß.) Nachdem Joseph Hartmann, Söldnerssohn von Stettwang, nachher Soldat beym 3ten Linien-Infanterie-Regiment sich auf die Ediktalvorladung von 21. May d. J. innerhalb den vorgesetzten 6 Monaten nicht gemeldet hat, so wird selber als verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Verwandten gegen Kaution ausgehändigt. Kaufbeuren, den 4. Dez. 1824. Königl. baier. Landgericht. Bisani, Landrichter.

(Ediktalladung.) Am 25. Okt. h. J. starb der Schloßbesitzer Anton Lindner zu Obermässing ohne Hinterlassung einer letztwilligen Verfügung. Da nun der Aufenthalt von dessen Notherben nicht durchgehends und zuverläßig hierorts bekannt ist, so werden dieselben aufgefordert, sich binnen 3 Monaten hierorts zu melden, und sich als solche geeignet auszuweisen. Zugleich werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Titel eine Forderung an die nach eidlicher Schätzung einen Wert

Digitized by Google

von 318 fl. abwerfende Verlassenschaftsmasse zu haben glauben, aufgefordert, Freytag den 4. Febr. 1825 bey hiesig königl. Landgerichte zu erscheinen und dieselbe um so mehr zu liquidiren, als nach Verfluß dieses Termins niemand mehr gehört werden würde. Beilngries, den 3. Dez. 1824. K. b. Landgericht. v. Inama, Landrichter.

(Vorladung.) Mathias Jörg vor Margrethen, der Pfarrey Southofen, hat sich vor ungefähr 30 Jahren, ohne daß man weiß, wohin, von hier entfernt. Da derselbe ein Vermögen von 400 fl. besitzt, so wird er auf Andringen seiner nächsten Anverwandten hiemit vorgeladen, binnen 6 Monaten Nachricht von seinem allenfallsigen Aufenthalt hieher mitzutheilen, außer dessen er als verschollen erklärt, und sein Vermögen unter den nächsten Anverwandten vertheilt werden würde. Southofen, den 4. Dez. 1824. Königl. baier. Landgericht. Dr. Krumm, Landrichter.

(Ediktalladung.) Gegen den Händler Joseph Wurm und dessen Ehewirthin Ursula Wurm von Harbazhofen wurden mehrere Schuldforderungen eingeklagt, und es wurde bey bereits früher anerkannter Richtigkeit dieser Forderungen um exekutive Erfolgung derselben gebeten. Da die Wurmsche Eheleute seit längerer Zeit, ohne daß ihr dermaliger Aufenthaltsort bekannt wäre, abwesend sind, so werden hiemit dieselbe öffentlich aufgefordert, zum Versuch gütlicher Ausgleichung ihres Schuldenwesens Mittwoch den 19. Jan. k. J. Vormittags 9 Uhr hier zu erscheinen oder bis dahin ihre Gläubiger um so gewisser zufrieden zu stellen, als nach Umfluß dieser Frist die Exekution auf ihr bekanntes, im hiesigen Gerichtsbezirke liegendes Vermögen verfüget, und, da dasselbe zu Deckung aller Schulden unzureichend ist, weiters rechtlicher Ordnung nach eingeschritten werden würde. Weiler, den 9. Dez. 1824. Königl. baier. Landgericht. Gramm, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Die Vormundschaft der Kajetan Wachterschen Kinder von Füßen verkauft unter gerichtlicher Aufsicht am 27. Dez. 1824 1) einige wenige Mobilien, 2) das gemauerte Haus in der Vorstadt, sammt einem Städele unter einem Dache; dann ein Garten mit Vorstadtrecht und Nutzantheil an den Gemeindegründen, Alpen und Viehtrieb am Ehrenwang. Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich am gedachten Tage Vormittags 10 Uhr im Wachterschen Hause einzufinden. Füssen, den 19. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht. Egloff, Landrichter.

(Fourage-Lieferung.) Die vermög allerhöchsten Rescript vom 13. Nov. h. J. neu errichtete Lokal-Verpflegungskommission giebt für die Garnison Augsburg den ganzen Bedarf an Fourage und Bettstroh bis Ende November 1825 an den Wenigstnehmenden, sowohl in kleinern als größern Parthien, mit Vorbehalt der allerhöchsten Genehmigung in Akkord. Dieser Bedarf besteht in 10,420 Schäffel Haber, 27,540 Zentner Heu und 12,758 Zentner Stroh. Diejenigen, welche Lieferungen übernehmen wollen, haben sich Montags den 27. Dez. 1824 um 10 Uhr Früh in dem Bureau der königl. Lokal-Verpflegungskommission, welches in dem ehemaligen Kaserneverwaltungshause am rothen Thor Lit. A. Nro. 78. über 2 Stiegen etablirt ist, mit gerichtlichen Zeugnissen über ihre der zu übernehmen gedenkenden Lieferung entsprechenden Vermögensumstände versehen, einzufinden. Nachgebote finden nicht Statt. Augsburg, den 13. Dez. 1824. Die königl. baier. Lokal-Verpflegs-Kommission. v. Brückner, Platzmajor. — Müller Lieutenant.

(Bekanntmachung.) Ohngeachtet der unterm 15. Jul. l. J. ergangenen allerhöchsten Verordnung, die Anmeldung der Hypotheken betreffend, haben sich noch wenige Gläubiger bey den unterzeichneten Patrimonialgerichten gemeldet. Damit sich nun die Arbeiten gegen das Ende des Anmeldungstermins nicht zu sehr häufen, so werden die Gläubiger der Unterthanen in Hurlach, Untermeitingen und Giesenburg aufgefordert, ihre Anmeldungen in Bälde dahier zu machen, oder schriftlich verordnungsmäßig einzureichen. Den 6. Dez. 1824. Freyherrlich von Karwinskisches Patrimonialgericht Hurlach, und Freyherrlich von Imhofisches Patrimonialgericht Untermeitingen. Dreyer, Patrimonialrichter.

(Waldverkauf.) In Folge gnädigsten Auftrages der königl. Regierung des Isarkreises, Kammer der Finanzen, vom 2., erhalten den 7. dieß, werden von den unterfertigten Aemtern die nachgenannten königl. Waldparzellen an den bemerkten Ta-

gen und Orten nach den bestehend allerhöchsten Verkaufsnormen auf freyes Eigenthum vorbehaltlich der höchsten Genehmigung versteigert. Indem man dieses zur öffentlichen Kenntniß bringt, wird zugleich bemerkt, daß auswärtige, hierorts nicht bekannte Kaufsliebhaber sich mit Vermögenszeugnissen zu legitimiren haben. Diejenigen, welche sich bis dahin von der Beschaffenheit der fraglichen Waldparzellen an Ort und Stelle überzeugen wollen, haben sich an den königl. Revierförster Haas zu Straßmayr zu wenden, welcher ihnen nach in Handen habenden Plänen und Schätzungen auch die einzelnen Abtheilungen vorzeigen wird. 1) Montag den 17. Jan. 1825 Vormittags 9 Uhr das Staudenholz von 100 Tagw. und 88 Dezim.; an demselben Tage Nachmittags 2 Uhr das Rainerholz von 99 Tagw. und 58 Dezim. Die Zusammenkunft ist im Wirthshause zu Winter. 2) Dienstag den 18. Jan. 1825 Vormittags 9 Uhr die Hahnhilzen von 49 Tagw. und 12 Dezim. Die Zusammenkunft ist im Gasthause zu Rechtmehring. Haag, den 10. Dez. 1824. Königl. Rentamt und Forstamt. Heim, Rentbeamter. — M. Glaser, kön. Forstmeister.

(Bekanntmachung.) Die verwittwete Ursula Löw, Engelwirthin zu Offenhausen, verkauft aus freyer Hand unter erbetener gerichtlicher Leitung ihr in Offenhausen besitzendes Anwesen, bestehend: a) in dem Wohnhause, b) Stadel, c) Stallungen; d) Baum- und Wurzgarten, e) Gemeinds-Krautland, f) 26 1/2 Jauchert Acker, und g) 3 Tagw. Wiesen, auf welchem Anwesen die Tafern- und Weinschanks-Wirthschaft ausgeübt wird. Dieses Anwesen ist zum königl. Rentamt Günzburg erblehenbar, wohin jährlich zu entrichten kömmt: 14 Schäffel, 3 Vrlg. 2 Sechz. Feesen und 14 Schäffel 3 Vrlg. 2 Sechz. Haber. Grundstift 7 fl., Kleindienst 2 fl. 42 kr. und Frohngeld 6 fl., dann bey Veränderungsfällen an Ab- und Auffahrt zusammen 21 fl. 20 kr. Die Ackergründe reichen den gewöhnlichen Zehend. Ferners an grundeigenen walzenden Gründen: 13 1/2 Jauchert Aecker, in 12 Grundstücken bestehend, dann noch 2 Theile vertheilte kultivirte Gründe gegen 3/4 baier. Tagw. haltend, und haftet auf diesen sämmtl. Gründen nur der gewöhnliche Zehend. Die Versteigerung geschieht am Freytag den 7. Jan. künftigen Jahres und Monats in dem hiesigen Amtslokale Vormittags, jedoch mit vorbehaltener Ratifikation, wozu man Kaufsliebhaber einladet, mit der Bemerkung, daß unbekannte Käufer sich über Leumund und Vermögen durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen haben. Neuulm, den 11. Dez. 1824. Königl. baier. Landgericht. Hummel, Landrichter.

(Wechselfähigkeits-Verzichtleistung) Die Anton Schellischen Bräuers-Eheleute zu Wessobrunn, dieß Gerichts, haben am 13. dieß den Verzicht auf Wechselfähigkeit ämtlich erklärt, welches hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Actum den 13. Dez. 1824. Königl. baier. Landgericht Weilheim.

Lit. Thoma, Landrichter.

Künftigen 27. und 28. dieß wird in der Pfarrwohnung zu Göggingen die rückgelassene Hauseinrichtung des jüngst verstorbenen Herrn Pfarrers Haas, bestehend in verschiedenen Kleidungsstücken, mehreren Bettern, Bett- und Tischwasch, verschiedenartige Schreinwerke, aller Art Küchen- und Tisch-Möbels, von Silber, Zinn, Kupfer, Messing und Eisen verfertigt, nebst einer Bibliothek gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden erlassen. Die Kaufslustige werden hiemit eingeladen, an obbenannten Tagen dieser Auktion beyzuwohnen zu wollen. Göggingen, den 14. Dez. 1824. Die Testaments-Exekutorschaft.

(Verschollenheitserklärung.) Da der Unterthans- und Söldnerssohn Johann Georg Schmidt von Heuberg, welcher den 11. März 1780 geboren worden ist, und im Jahr 1800 unter das k. k. österreichische Militär getreten seyn soll, sich innerhalb der, in gehörig publizirter Edikralladung vom 20. März d. J., festgesetzten gesetzlichen Frist nicht angemeldet hat, so wird er hiemit für verschollen erklärt, und sein verzinslich ausgelehnter elterlicher Erbtheil, welcher sich nunmehr auf 568 fl. 56 6/8 kr. berechnet, seinen nächsten Anverwandten und Miterben gegen Kaution zugetheilt. Oettingen, den 14. Dez. 1824. Fürstl. Stadt- und Herrschaftsgericht.

Bauer. — Stobäus.

Digitized by Google

Nro. 304. Montag, den 20. Dez. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 4. Dez.

Die Jubiläumsfeyer des künftigen Jahres wird nur auf Rom beschränkt seyn, und daher außerhalb Roms, wie sonst, die Theater geöffnet bleiben, und die gewöhnlichen öffentlichen Vergnügungen, sogar auch das Karneval, gehalten werden. Im folgenden Jahre (1826) dagegen wird der Papst das Jubiläum für den übrigen Kirchenstaat ausschreiben, und in den verschiedenen Städten desselben die vornehmsten Kirchen mit dem Privilegium, Ablaß zu ertheilen, versehen. Diese Einrichtung scheint eine Folge der Zugeständnisse des Papstes auf die wiederholten Reklamationen der übrigen großen Mächte, besonders Oesterreichs, zu seyn, um den Unordnungen, welche sich im jetzigen Zeitpunkt aus der Zusammenrottung einer so großen Menschenmenge ergeben könnten, so viel möglich vorzubeugen.

Petersburg, den 28. Nov.

Graf Miloradowitsch hat sogleich Kuriere nach Riga, Liebau ꝛc. abgesandt, um die Herfendung von Lebensmitteln aller Art zu veranlassen. — Der Wasserstand in den kaiserl. Zimmern war, eine halbe Arschine hoch. Die meisten Datschen sind minirt. Man hat in den ersten Linien in den Souterräns 98 Menschen gefunden. Es sind leider! mehrere Staatsgefangene in den Gefängnissen ertrunken. — Das Pfund schwarzes Brod wurde in den ersten Tagen auf 40 K., so wie das Pfund Salz auf 45 K. gehalten, jetzt ist aber ein Befehl an allen Straßenecken angeschlagen, nicht über den gewöhnlichen und festgesetzten Preis zu zahlen. — Der Kaiser fährt alle Tage selbst nach allen Gegenden herum, spricht den Leuten Trost ein, und ertheilt Hilfe. Den Kaufleuten hat er alle Potschlinen auf die verlornen Waaren, obgleich schon alles eingeführt, erlassen. Ferner haben Se. Majestät dem Gardekorps erlaubt, auf Urlaub zu gehen, und man sieht in allen Straßen, wie die Menschen emsig beschäfftigt sind, das Wasser aus den Souterräns zu schaffen, Hausrath, Kleider ꝛc. heraus zu schleppen. Ferner sind bis auf 10 Werste nach allen Wegen hin Kavallerie-kommando's ausgestellt, um die Todten zu begraben; andere wieder, um die Wege von den Ruinen zu befreyen, und sie fahrbar zu machen.

Stockholm, den 30. Nov.

Auch in anderen Provinzen außer der Gegend von Stockholm haben an dem verhängnißvollen 18. heftige Stürme gewüthet. Dem Gerüchte nach sollen dieselben großen Schaden an den Wäldern um Sigtuna und Oeregrund angerichtet haben.

London, den 8. Dez.

Man liest in einem hiesigen Blatte: „Die Lage Irlands wird von Tag zu Tag beunruhigender; die Erbitterung der Parteyen wird immer größer, und wir fangen an, zu fürchten, die Angelegenheiten Irlands möchten sich einer Krisis näheren. Ist es der Regierung möglich, durch Temporisiren zu verhüten, daß es nicht aufs Aeußerste komme, so können wir auf die Weisheit und Festigkeit der Verwaltung des Marquis von Wellesley rechnen. Erwägen wir indessen die bereits erzeugte Reizung der religiösen Gefühle und die Hoffnungen, die zu erre-

Digitized by Google

gen man sich bemüht hat; so können wir uns nicht enthalten, uns schlimmen Ahndungen hinsichtlich der Ruhe dieser Insel hinzugeben. — Gestern wurde noch ein großer Kabinetsrath gehalten, der länger als 3 Stunden währte. Einige unserer Staatsmänner behaupten fortdauernd, diese häufigen Berathungen bezweckten die Anerkennung von Griechenlands Unabhängigkeit, die der That nach schon besteht, weil nach 4 Feldzügen zu Wasser und zu Lande, die osmannische Pforte, mit dem Beystande Egyptens und aller Barbaresken, noch nicht weiter gekommen ist, als zu Anfang der Feindseligkeiten. — Am 6. dieß um 1 3/4 Uhr verspürte man zu Portsmouth eine leichte Erderschütterung. Die letzten Stürme waren so heftig, daß der berühmte Havendamm von Plymouth, der für unzerstörbar gehalten wurde, an der Oberfläche und den Seiten dergestalt beschädigt worden, daß er gar nicht mehr kenntlich ist.

Madrid, den 29. Nov.

Wie man hört, hat der Rath von Kastilien dem König eine Vorstellung übergeben, worinn ausgeführt wird, daß auch der Infant Carlos, der nach Portugal wollte, unter den jetzigen Umständen als präsumtiver Thronerbe (da der König keine Kinder hat) das Reich nicht verlassen soll. — Man behauptet, daß die Gemahlin des Infanten Carlos die Ursache war, warum die dem Infanten Franz und seiner Gemahlin schon ertheilte Erlaubniß zur Reise nach Paris ebenfalls auf das Gutachten des Raths von Kastilien wieder zurück genommen worden ist. Es soll deßhalb schon zu öffentlichen ärgerlichen Aeußerungen beyder Prinzessinnen gekommen seyn. Die Gemahlin des Infanten Franz, der mit ihr aus Madrid nach Escurial zurück berufen wurde, ist in Escurial erkrankt. Der Infant scheint bey dem Volke sehr beliebt zu seyn. — Man will aus Andalusien die Annäherung von 200 Konstitutionellen, welche aus Tanger kommen, und von dem vormaligen Civilgouverneur von Toledo, Merconchini, befehligt werden sollen, wissen. Dieser soll sich vor Gibraltar gezeigt haben, wo man ihn nicht an das Land steigen, ihm jedoch Alles zukommen ließ, was er durch seine Emissäre begehrte. — Die apostolische Junta bietet Allem auf, um die Wiedereinführung der Inquisition durchzusetzen, da sie diese Maaßregel für unumgänglich nöthig hält, um die Gegenrevolution fest zu begründen.

Paris, den 11. Dez.

Diesen Morgen brach in den Tuillerien, in einem der an die Gemächer des ersten Gentilhomme de la chambre des Königs stoßenden Säle, Feuer aus. Die diensthuenden Personen eilten zur Hilfe herbey; um 8 Uhr war es gelöscht. Se. Excellenz der Herr Herzog von Doudeauville, Minister des königl. Hauses, hatte sich sogleich zur Stelle begeben. — In Paris ist jetzt auch die bekannte Oper der Freyschütz auf dem Odeontheater aufgeführt worden. Sie ist, was den Text betrifft, (an der Musik wurde wenig oder nichts geändert) für die französische Bühne bearbeitet worden. Sie führt dort den Titel: „Robin vom Walde, oder die 3 Kugeln.“ Die Scene ist nach England in die Nähe der alten St. Dunstankapelle verlegt. Nachdem Urtheil der französischen Blätter wird der Text der Oper (deren erste Aufführung übrigens sehr mittelmäßig war) vielfach getadelt, der Werth der ausgezeichneten Musik jedoch anerkannt.

Hamburg, den 7. Dez.

Am Bord eines der Schiffe, welche Major Schäfer mit Kolonisten und Angeworbenen von hier nach Brasilien abschickte, hatten mehrere, aus dem hiesigen Spinnhause und aus der Strafanstalt zu Dömitz in Meklenburg Entlassene eine Meuterey angezettelt, in der Absicht, sich an der spanischen Küste des großen Bootes zu bemächtigen und damit zu flüchten, nachdem sie das Schiff selbst, worauf mehrere Hundert Menschen, in Brand gesteckt hätten. Glücklicherweise wurden diese Anschläge verrathen, und die Bösewichter nach leichter Gegenwehr

Digitized by Google

überwältigt. Einige derselben sind im Handgemenge über Bord geworfen, acht Andere, nachdem man über sie ein förmliches Gericht gehalten, erschossen worden.

Brüssel, den 10. Dez.

Die zweyte Kammer der Generalstaaten hat in ihrer vorgestrigen Sitzung mit einer Mehrheit von 69 Stimmen gegen 26 einen Gesetzesentwurf angenommen, nach welchem ein Anlehen von 2 Mill. Gulden aufgenommen werden soll, um das Zuidplat auszutrocknen. Die Abgeordneten der südlichen Provinzen hatten, wiewohl vergebens, größtentheils darauf gedrungen, daß diese Ausgabe als eine rein lokale betrachtet werden, und deßhalb der Provinz Holland zur Last liegen solle.

Vom Mayn, den 15. Dez.

Der große Orkan, in der Nacht vom 18. auf den 19. ist, im Ganzen genommen, eine der wichtigsten Erscheinungen, deren die physikalische Geschichte Europa's erwähnt. Er erhob sich zuerst an den Küsten Englands und Hollands, und nachdem er die Nordsee durchwühlt, und vielfältige Schiffbrüche an der Nordküste von Jütland verursacht, nahm er seinen Strich über Gothenburg und Stockholm, mit immer größerer Stärke von Südwest nach Nordwest hin stürmend. In Schweden warf derselbe ganze Wälder um. Allein ganz natürlich mußte er, einer Richtung nach, im finnländischen Meerbusen die größten Verheerungen anrichten, da er bis dahin in seiner ganzen Stärke andauerte. Er trieb in einem Augenblick die Gewässer des baltischen Meeres in den finnischen Meerbusen, der, in einer Spitze gegen Osten hin auslaufend, vornehmlich an seinem äußersten Ende, eben so plötzlich als ungeheuer, über seine gewöhnliche Fläche steigen mußte. Diese Linie, die eine doppelte Krümmung, von einigen hoch gelegenen Landstrichen begränzt, zu bilden scheint, nimmt auf der Karte eine Strecke von 370 bis 400 Stunden ein, die der Orkan innerhalb wenigen Minuten, vielleicht in einer einzigen, durchstrich; denn wir haben noch keine ganz genauen Angaben darüber.

Friedrichshaven, den 8. Dez.

Briefe von Gernatingen (am badischen Seeufer) sagen: „Unsere Hoffnung, ein badisches Dampfschiff zugleich mit den, in Friedrichshaven erbauten auf dem Bodensee erscheinen zu sehen, ist leider verschwunden. Herr Macaire, Innhaber einer Indiennefabrik in Konstanz, welcher sich um das Privilegium beworben, und den Vorzug vor allen Ausländern erhalten hatte, hat im Augenblicke, als alle Anstände beseitigt waren, und das Privilegium zur Ausfertigung bereit lag, aus unbekannten Gründen sich zurück gezogen.“ — Hier in Friedrichhaven wird wahrscheinlich ein neuer Kai zu bequemerer Anlandung und Einschiffung erbaut werden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Eine Londoner Zeitschrift: „Der Chimiste“ thut von einer Entdeckung des Dr. Wollaston Meldung, welche darinn besteht, vermittelst der Voltaischen Säule das Wasser zu zersetzen, und solchergestalt (durch Verbrennung des Gas) einen völlig leeren Raum hervorzubringen. Wenn diese Entdeckung sich bewährt, so verspricht sie eine bewegende Kraft zu liefern, die weniger kostet, und einen weit kleinern Raum einnimmt, als der Dampf, und Alles, was man sonst in der Art bis Dato gekannt und benützt hat. — Nachrichten aus Neapel zufolge wird daselbst die allbeliebte Fodor mit Ungeduld von Deutschland zurück erwartet; sie ist auf ein Jahr mit 62,500 Franken engagirt, wovon ihr monatlich der zwölfte Theil, und eben so 100 Franken auf den Monat als Wohnungsvergütung oder ein Quartier in der Hauptstraße Toledo angewiesen ist. Ferner hat sie in jedem der 2 Hoftheater S. Carlo und Fondo eine Loge, und in beyden eine Benefice-Vorstellung!! — Herr Professor Lichtenstädt in Breßlau hat des verstorbenen königl. polnischen Hofraths und wirklichen Leibchirurgs F. L. de la Fontäne Schrift über den vernünftigen Gebrauch und die zweckmäßige „Pflege der Augen“ herausgegeben, die in 3 Abschnitten die belehrendsten Mittheilungen über die tägliche Pflege ge-

sunder Augen, beym Erwachen, am Tage außer den Geschäfften, am Abend und in der Nacht, über den zweckmäßigen Gebrauch der Augen im Allgemeinen und in verschiedenen Lebensaltern, über die Sorge für die Augen bey verschiedenen Gattungen der Arbeit, und endlich über die von Einäugigen zu befolgenden Verhaltungsregeln enthält. Eben so verdient Beachtung, was der Verfasser über die Behandlung schwacher Augen, und über das gesagt hat, was bey plötzlichen, das Sehorgan affizirenden Zufällen zu thun ist, um die von denselben herrühren könnenden Nachtheile zu verhüten.

(Bekanntmachung.) Nach §. 5. des Regulativ's der Augsburgischen Ersparniß-kasse sind die Quittungsbücher derselben, jedes Jahr mit Anfang, und bis längstens 15. Jänner, zur Gutschreibung der Zinse an den Kassier des Vereins einzuliefern. Da sich nun aber die Zahl derselben bereits über 3000 beläuft, so werden hiemit alle **Diejenigen, welche in den letzten Sitzungen vor Abschluß als Montags den 27. Dez. l. J., am 3., 10. und Dienstags den 11. Jan. 1825 keine Einlage mehr zu machen gedenken, aufgefordert, ihre Quittungsbücher noch vor den Weihnachtsfeyertagen, und bis zum 31. Dez.**, zu obgenannter Berechnung einzuliefern. Dieselben werden täglich, die **Sonntage Nachmittags ausgenommen**, von 8 bis 1 und von 2 bis 6 Uhr von dem Kassier, Herrn Kaufmann Rebinger, Lit. A. Nro. 104., gegen Interimsquittungen angenommen. Augsburg, den 15. Dez. 1824. Der Verein der Augsburgischen Ersparnißkasse.

Zu der schon am 27. dieß Statt findenden Ziehung der Ausspielung der Herrschaft **Altenbuch** in Böhmen, oder eine Ablösungssumme von 200.000 fl. W. W. nebst vielen bedeutenden Nebengewinnsten sind noch Loose à 5 fl. bey Unterzeichnetem, so wie auch zu der am 6. künftigen Monats Januar gezogen werdenden Lotterie des **Schlößchens und Gasthauses zur Krone** in Oberhausen das Loos à 2 fl 42 kr., und zu der Herrschaft **Praschno Augezd** in Böhmen mit den damit verbundenen Realitäten-Gewinnsten, Ziehung den 5. Febr. 1825, das Loos à 5 fl., so wie ferner zu den 4 **Häusern in Baden** bey Wien, Ziehung den 10. März, das Loos à 5 fl., zu haben. Wer 10 Loose nimmt, erhält das 11te gratis. Briefe und Gelder werden franko erbeten. Georg Thenn, Sohn, in Augsburg Lit. D. Nro. 6.

Unterzeichnete erstatten hiedurch für die am 16. dieß dem Gatten und Vater, Joh. Nep. Hammerschmid, Kalkbrenner dahier, bey seinem am 16. dieß erlittenen Schlagflusse so menschenfreundlich geleistete Hilfe öffentlichen Dank, und bringen zugleich zur öffentlichen Kunde, daß sie, nachdem Gottes Vorsehung dessen Tod herbeyführte, das Kalkbrennergeschäfft fortführen werden, daher um die Fortsetzung des seit 22 Jahren schon genossenen ungetheilten Zutrauens angelegenst bitten.

Marianna Hammerschmid, Kalkbrenners Witwe, mit ihren 6 Kindern.

(Bücher-Anzeige.) Von Stolbergs Geschichte der Religion Jesu Christi, fortgesetzt von Fried. von Kerz, ist der 76te Band erschienen, und sowohl in der Wiener Ausgabe à 2 fl., als auch in der Hamburger-Ausgabe à 2 fl. 30 kr. zu haben, in Math. Riegers sel. Buchhandlung dahier.

Als ein sehr passendes und nützliches Weihnachts- und Neujahrsgeschenk ist vorzüglich zu empfehlen: **das Augsburgische Kochbuch von Sophia Juliana Weiler.** 15te einzig rechtmäßige Originalauflage, 1824, ungebunden 1 fl. 30 kr., gebunden 1 fl. 40 kr. Es enthält nebst einer sehr zweckmäßigen und faßlichen Anleitung zur Kochkunst, 845 verschiedene Vorschriften zu Bereitung aller nur erdenklichen Speisen, Backwerke, Konfituren, Kompote und Getränke ꝛc., und wie dieselben auf die allerschmackhafteste und dabey äußerst wenig kostspielige Art sehr leicht bereitet werden können. J. Wolffische Buchhandlung.

Der erzählende Vater im Kreise seiner Kinder. Ein Versuch zur Anebildung des Verstandes und Stärkung sittlichen Gefühls; von A. Ziehnert, Prediger. Mit 6 kolor. Kupfern. In dem freundlichen Gewande einer Reisebeschreibung lernt hier das Kind sich selbst, die Welt und die Menschen kennen. Ist gebunden für 2 fl. 24 kr. zu haben, bey M. Engelbrecht in Augsburg, und in den Buchhandlungen zu Bamberg, Frankfurt, München, Nürnberg, Stuttgard und Würzburg.

Digitized by Google

Nro. 305. Dienstag, den 21. Dez. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 18. Dez.

Ihre Majestät die Königin, unsere allergnädigste Frau, sind heute Abends mit Ihren königl. Hoheiten den Prinzessinnen Marie und Louise wieder dahier angekommen. — Die Wiener Hofzeitung meldet, daß Se. Majestät der Kaiser mittelst Kabinetsschreibens vom 7. Dez. dem Doktor v. Hartz, Leibarzt Sr. Majestät des Königs von Baiern, das Kommandeurkreuz, und dem Leibchirurgus desselben, v. Winter, das Ritterkreuz des Leopoldordens zu verleihen geruht habe. — Eine kön. Verordnung, die bevorstehenden „Ständewahlen" betreffend, ist folgenden Innhalts: Maximilian Joseph ꝛc. Wir haben in Gemäßheit der Bestimmung des VII. Titels §. 22. der Verfassungsurkunde beschlossen, die Stände des Königreichs allernächstens einzuberufen. Da die Vorarbeiten, deren Herstellung Wir unsern Kreisregierungen bereits im Laufe des Monats Sept. d. J. anbefohlen, und deren Beschleunigung Wir denselben nachdrücklichst aufgetragen haben, nunmehr vollendet seyn müssen, so ist es unser Wille, daß die Wahlen selbst in verfassungsmäßiger Weise bey Empfang dieses alsbald vorgenommen, und mit unausgesetzter Thätigkeit dergestalt vollführt werden, daß Uns die Resultate derselben unfehlbar bis zum 20. Jan. des nächstfolgenden Jahres vorgelegt seyn können. Zu diesem Behufe lassen Wir in der Anlage I. die Zahl der zu wählenden Abgeordneten und deren Vertheilung auf die einzelnen Klassen und Kreise zur öffentlichen Kenntniß bringen, und befehlen Unsern Kreisregierungen, Kammern des Innern, sich nach dieser Vertheilung, welcher unter Ziffer II. das Verzeichniß der zur Wahl der Ständeabgeordneten berechtigten Städte und Märkte beygefügt ist, in allen Punkten genau zu achten. Von unsern getreuen Unterthanen erwarten Wir mit Zuversicht, daß sie ihre Wahl auf Männer richten werden, welche dieser Bestimmung in jeder Hinsicht würdig sind, und mit klarer Einsicht in die Erfordernisse des allgemeinen Wohls solche Gesinnungen verbinden, welche Uns und dem Vaterlande die Bürgschaft reinen Eifers in ihrem Berufe gewähren. Wien, den 12. Dez. 1824.

Maximilian Joseph ꝛc.

Petersburg, den 30. Nov.

Im russischen Invaliden vom 17. (29.) liest man eine Schilderung der Ueberschwemmungen, welche Petersburg, seit seiner Gründung, betroffen haben; die bedeutendsten waren die am 7. Okt. 1755, wo das Wasser 9 Fuß über seine mittlere Höhe stieg, und vom 5. Okt. 1777. Diese letztere, die um 3 Uhr Morgens eintrat, verursachte eben deßhalb große Verheerungen; das Wasser stieg um 9 Fuß 11 Zoll. Die Ueberschwemmung vom 19. dieß übertraf letztere bey Weitem, weil deren Höhe 13 Fuß 4 Zoll betrug. Im Galeerenhaven war das Wasser ungefähr 16 Fuß hoch. — Wir glauben, unsern Lesern Vergnügen zu machen, indem wir ihnen folgenden Zug mittheilen: Am 19. dieß stand der Soldat Michel Petroff vom Regiment der Preobrasenskyschen Garde Schildwache an einem der Gitterthore des Sommergartens. Das schnelle Anwachsen des Wassers überraschte ihn, allein obwohl ihm solches bereits bis an den Gürtel stieg, so wollte dieser unerschrokene Soldat doch nicht seinen Posten ohne Befehl seines Vorgesetzten verlassen.

Gegen eine der Granitsäulen des Gitters gestützt, wartete er ruhig, bis man ihn ablösen würde. Inzwischen nahm die Ueberschwimmung den drohendsten Karakter an, und Petroffs Leben war in der größten Gefahr. In diesem kritischen Augenblick wurde dem Sergeanten von der Ronde, Thomas Malischeff, auf sein Ansuchen die Erlaubniß ertheilt, seinen Kameraden zu Hilfe zu kommen; er sprang in die Fluthen, und durchschritt bis zu der muthvollen Schildwache einen Raum von etwa 100 Klaftern, mit Anstrengung aller seiner Kräfte gegen die Gewalt der Winde und des Wassers kämpfend, das ihm bis an den Hals gieng. Er kam glücklich bis zu Petroff, und nur mit der größten Schwierigkeit gelang es diesen beyden Braven, ihr dem Dienste des Kaisers so nützlich gewidmetes Leben zu retten.

London, den 9. Dez.

Die Bildung der Nationalmiliz von Columbia wird mit großem Eifer betrieben. Ebenso die Abstellung der Mißbräuche der Geistlichkeit. Besonders scheint man den Klöstern den Krieg ankündigen zu wollen. — Man hat in dem Staate Nord-Carolina 10 Fuß unter der Oberfläche der Erde ein 4 Pfund und 11 Unzen schweres, auch mehrere kleinere Stücke gediegenen Goldes gefunden. Es sind deßhalb täglich mehr als Hundert Arbeiter beschäftigt, um das Gold, das sich unter einer Art sandigten Thonerde findet, herauszuschaffen.

Madrid, den 2. Dez.

Die Folgen der Räumung Spaniens beginnen sich allenthalben zu zeigen. Graf d'Espagna, Generalkapitän von Arragonien, hat dringend den Kriegsminister um Truppen gebethen, indem er sonst den Ausschweifungen, denen sich das Volk, besonders in Niederarragonien überlasse, nicht Einhalt thun könne. Der Pfarrer Merino ist in Eile mit Truppen nach Altkastilien aufgebrochen, um eine konstitutionelle Guerilla zu verfolgen, die daselbst vor Kurzem ausgehoben wurde. — Es scheint, daß, so wie bisher die Exalcades, nunmehr die Ex-Xefes-politicos in gerichtliche Untersuchung gezogen werden sollen. Der Marquis v. Ceralbo, Grand von Spanien und Ex-Xefe von Madrid, ist bereits verhaftet, und wird nach Madrid gebracht, um daselbst gerichtet zu werden. — So eben erlassenen Befehlen zufolge wird das Oberkriminalgericht von Galizien von Corunna nach St. Jago, und jenes von Catalonien von Barcelona nach Tarragona verlegt; man will diese Verfügung für eine Klausel des Vertrages halten, der über die Besetzung der Hauptstädte der beyden genannten Provinzen mit Frankreich abgeschlossen wurde. — Der Prinz Maximilian von Sachsen wird um einige Tage später im Escurial ankommen, weil Se. königl. Hoheit zu Duennas von einer Unpäßlichkeit befallen wurde. Es heißt, die Aerzte hätten Sr. Majestät angerathen, die rauhere Winterszeit im südlichen Spanien zuzubringen; man glaubt daher, der König, die königl. Familie und der Prinz Maximilian würden den Winter in Valencia, Murcia und Andalusien herumreisen.

Bayonne, den 7. Dez.

Der Kurierwechsel zwischen Paris und Madrid ist seit 2 Tagen neuerdings sehr lebhaft. Unsere Stadt ist für einen Kriegsplatz ersten Ranges erklärt worden; 30 Millionen Franken sollen, wie es heißt, zur Errichtung äußerer Werke bestimmt seyn. Unser Bischof wurde benachrichtigt, daß die am Militärhospital liegende Kirche, St. Andreas, vom 1. Jan. k. J. an zur Verfügung der Regierung gestellt würde. — Die konstitutionelle Bande, die sich in der Rioja bildete, wächst, wie man vernimmt, täglich an; unglücklich sind die Geistlichen, die ihr in die Hände fallen! — Der Kommandant von Saragossa, General d'Espagna, soll deßwegen um seine Entlassung gebethen haben, weil er nach dem Abzuge der Franzosen die Ruhe dort zu erhalten sich nicht getraue.

Von der französischen Gränze, den 14. Dez.

Die Räumung Madrids ist nun, wie angekündigt worden, am 1. Dez. vor

Digitized by Google

sich gegangen, und Alles, was einige Pariser Blätter vom 5. Dez., selbst das so umsichtige Journal des Debats, vom Verbleiben französischer Truppen zu Madrid gesagt, hat sich als eine Börsenspekulation erwiesen, berechnet, um die Bons der Anleihe Guebhardt in die Höhe zu treiben, und (da gleichzeitig die Zahlung des verfallenen Zinsensemesters, so wie die Ziehung des, am 1. März k. J. heimzuzahlenden Zwanzigstels der Anleihe angekündigt wurde), eine Masse noch nicht abgesetzter Bons vortheilhaft an den Mann zu bringen. Wirklich stiegen diese Bons in Zeit von 14 Tagen von 52 auf 58. Ist aber gleich Madrid geräumt, so scheint es doch, als sollten im übrigen Okkupationssysteme wenige Veränderungen eintreten; wenigstens dürfte die Räumung einiger Plätze im Innern durch die Besetzung der Linie des Ebro, gestützt auf französische Besatzungen in Vittoria, Pampelung, Saragossa, Lerida und Tarragona, Hauptquartier Vittoria, vollkommen aufgewogen werden. Jetzt wird es sich bald zeigen, ob die spanische Regierung, wie nun behauptet wird, aus einer Art von Gefühl ihrer Würde, bloß die Entfernung der fremden Truppen von Madrid abwartete, um die gewünschten Milderungen eintreten zu lassen, und die für nothwendig erachteten Institutionen einzuführen, ohne den Schein zu haben, als wären ihm dieselben durch die fremden Bajonette abgenöthigt worden. So viel scheint aus Allem als gewiß hervorzugehen, daß im Kabinete von Madrid selbst der französische Einfluß durch den einer andern großen Macht überflügelt wurde; wie unter Andern dieß auch die Zurücknahme der, dem Infanten Don Franzisko schon ertheilten Erlaubniß, nach Frankreich zu reisen, wohin er eingeladen worden, zu beweisen scheint.

Aus der Schweiz, den 6. Dez.

Die Gesellschaft der Konsistorialen, deren sichtbarer Zweck darinn bestehen soll, die Reinheit der Religion und der gesetzlichen Ordnung zu erhalten, vermehrt sich in der Schweiz immer mehr. Ihre Hauptstützen sind zu Freyburg und Chur, ihre Zwischenpunkte fast in allen Kantons-Hauptorten, besonders in den Klöstern der Kantone, wo das Glaubensbekenntniß gemischt ist. In die Gesellschaft werden Männer und Frauen von jedem Stand und Glaubensbekenntniß aufgenommen. Zu den ersten Graden gelangen nur Personen von der höhern Geistlichkeit oder von großem Einflusse in die öffentlichen Angelegenheiten. Die Hauptstützen stehen mit dem großen gemeinschaftlichen Centrum zu Paris, das von dem zu Rom abhängig ist, in genauer Verbindung. Die Gesellschaft hat, nach Art der Freymaurer, ihre Ordens- und Erkennungszeichen, ihre Ceremoniel, ihre Feyertage ꝛc.— Nicht allein die östlichen und nördlichen Gegenden der Schweiz sind im verflossenen Monat häufigen Regengüssen und Ueberschwemmungen ausgesetzt gewesen, sondern auch die südlichen und westlichen, so wie das Nachbarland Savoyen, wo im Thale von Maurienne die Bergströme die Straße von Chambery nach dem Montcenis überdeckt, und allen Verkehr unterbrochen haben. In Graubündten ist schon vieler Schnee gefallen. Er ist an mehreren Orten über 6 Fuß hoch. Man hat deßhalb im Rheinwaldthal große Arbeiten unternommen, um die Straße über den Bernhardin und Splügen einigermassen zugänglich zu machen. Die Winter-Decke reichte in der letzten Hälfte des Novembers weit über Chur und Mayenfeld in das Lichtensteinische hinaus, fast bis gegen den Bodensee. In Folge der häufigen Regengüsse haben besonders in Graubündten mehrere Bergstürze und Erdschlipfe Statt gefunden. Es ist eine ganze Berghalde herabgestürzt, und viele Abhänge oft über Hundert Fuß weit fortgerückt.

Frankfurt, den 10. Dez.

Der gesetzgebende Körper hat die Bittschrift des hiesigen Advokatenstandes, die hiesigen Israeliten von der Zulassung zur Advokatur auszuschließen, abgelehnt, weil die Advokatur ein freyes Gewerbe sey. Dagegen bleiben die Israeliten nach

Digitized by Google

wie vor vom Notariat und der Prokuratur ausgeschlossen, weil beyde als Ausflüsse der Staatsgewalt anzusehen seyen.

Nürnberg, den 19. Dez.

Vorgestern Abend kam der großbritannische Gesandte am Petersburger Hofe, M. Stratford-Canning, auf seiner Reise nach Wien hier an, übernachtete im Gasthaus zum rothen Roß und setzte gestern Früh seine Reise fort.

(Bekanntmachung.) Den 23. dieß Früh 10 Uhr werden in dem königl. Hallamtslokale Nro. 35., 3 Wiener Uhrkästen mit Alabastersäulen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert. Augsburg, den 20. Dez. 1824. Königl. baier. Halloberamt Augsburg. Paur, Oberbeamter. — Enßlin, Controlleur.

(Bekanntmachung.) Sonntag den 26. dieß nach 10 Uhr Vormittags werden dahier 23 fünfjährige Pferde unter den hiefür bestehenden allerhöchsten Verordnungen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kauflustige hiemit einladet. Benediktbeuern, den 13. Dez. 1824. Die königl. Armeegestüts-Inspekcion, Bezirks Nro. 5. Nepel, Oberlieutenant — Pflieger, Verwalter.

Es ist seit einigen Tagen ein dem evangelischen Waisenhause nachtheiliges, aber gänzlich ungegründetes Gerücht im Umlauf. Wenn die unterschriebene Administration es bisher unter ihrer Würde hielt, eine so abgeschmackte Sage zu berücksichtigen, so glaubt sie doch jetzt bey andaurender übler Nachrede erklären zu müssen, daß man jeden künftigen Verbreiter der erwähnten Verläumdung gerichtlich belangen werde. Augsburg, den 18. Dez. 1824.

Die isolirte Administration des evangelischen Waisenhauses.

Die Wagner'sche Buchhandlung dahier empfiehlt für die vorstehende Weihnachts- und Neujahrsfeste die vorliegenden Taschenbücher und Almanache für 1825, so wie auch vorzügliche Werke für die Jugend; besonders macht dieselbe sich es zur Pflicht, die Anzeige zu machen, daß so eben die Presse verlassen hat: Böhaimb, Gemälde für das Gefühl der Jugend. Mit Titelkupfer, 8. 24 kr. Dieses Buch eignet sich vorzüglich für bildende Jünglinge und Mädchen reiferen Alters, und verdient in jeder Hinsicht vorzüglich zur Abnahme empfohlen zu werden. — Zugleich bemerkt man auch, daß wegen eingetretenen Hindernissen das angekündete Taschenbuch (Anagogisches Museum) für das Jahr 1825 nicht erscheinen könne, jedoch bestimmt im Laufe des Jahres 1825 aufgelegt werde, wozu der Subscriptionstermin für das ganze Jahr offen bleibt.

(Bücheranzeige.) Von Stolbergs Geschichte der Religion Jesu Christi, fortgesetzt von Fried. von Kerz, ist der 16te Band erschienen, und sowohl in der Wiener Ausgabe à 2 fl., als auch in der Hamburger Ausgabe à 2 fl. 30 kr. zu haben in Math. Riegers sel. Buchhandlung dahier.

Als vorzüglich hübsche und nützliche Weihnachts- und Neujahrsgeschenke eignen sich: Klopstocks sämmtliche Werke, 12 Bände 12. 5 fl. 42 kr., mit Kupf. 7 fl. 30 kr. Ziegenbeins Lesebuch für Deutschlands Töchter, zur Bildung des Geschmacks und zur Veredlung des Herzens, 4 Bände, 8. 6 fl. — Schillers Gedichte. Vollständigste Ausgabe mit Kupfer, gr. 12. 1 fl. 12 kr. J. Wolffische Buchhandlung.

Am künftigen Donnerstag den 23. dieß Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, wird in dem Hause Lit. E. Nro. 105. im Kautzengäßchen der Nachlaß des verlebten Herrn Kaplans des englischen Instituts, Herrn Max Joseph Mühlgraber, an die Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Derselbe besteht in goldenen und silbernen Sackuhren, silbernen Eß- und Kaffeelöffeln, Salzfäßchen, Schnallen ꝛc.; dann Stockuhren, Tafeln, Büchern, Kleidungsstücken, Wäsche, Betten, Schreingeräthschaften, Kupfer, Zinn und verschiedenem Geschirre ꝛc. Martin Glöckner.

In der königl. Haupt- und Residenzstadt München ist eine reale Spezerey- und Schnittwaaren-Handlungsgerechtigkeit zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt auf frankirte Briefe, unter der Adresse F. J. Ablage auf der Stadtwage in München.

Digitized by Google

Nro. 306. Mittwoch, den 22. Dez. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 19. Dez.

Ganz von dem Glücke durchdrungen, unsere allerhöchsten königl. Herrschaften wieder in unserer Mitte zu besitzen, wurde uns gestern Abends die erwünschte Gelegenheit zu Theil, dieses hohe Gefühl Ihren königl. Majestäten mit der größten Innigkeit und Wärme ausdrücken zu können. Allerhöchstdieselben geruhten nämlich mit Ihrer erhabenen Familie das königl. Hoftheater an der Residenz, wo Mozarts Oper: Le Nozze di Figaro, aufgeführt wurde, mit Ihrer Gegenwart zu verherrlichen, und wurden bey Ihrem Erscheinen daselbst von dem überaus zahlreichen Publikum mit einem Enthusiasmus empfangen, wie ihn nur die treueste Anhänglichkeit und innigste Verehrung eingeben konnten.

Tanger, den 27. Okt.

Die neulich erwähnten Feindseligkeiten der marokkanischen Regierung gegen ein sardinisches Schiff, wegen deren der englische, einstweilen mit Führung des sardinischen Konsulats beauftragte Konsul die sardinische Flagge eingezogen hat, werden von der marokkanischen Regierung damit beschönigt, daß die sardinische Regierung innerhalb der ihr gegebenen Frist keinen Gesandten oder Konsul nach Marokko geschickt hat. — Eine hier eingelaufene nordamerikanische Korvette von 24 Kanonen wollte durch den nordamerikanischen Konsul mit dem Pascha über die Einschiffung von Valdez, Mereonchini und anderer spanischer Aufrührer von Tarifa (wahrscheinlich nach Nordamerika) unterhandeln. Da jedoch der Pascha dieses Begehren nicht gewährte, so gieng das nordamerikanische Schiff nach Gibraltar unter Segel.

Triest, den 10. Dez.

Nach einer hier im Umlauf befindlichen Abschrift eines Briefes von dem Adjutanten des Admirals Sachtury, über die letzten Ereignisse bey Candia am 13. Nov., haben die Griechen die ganze pomphafte Flotte des übermüthigen Satrapen von Egypten aufs Haupt geschlagen, und 20 mit regulären Truppen bemannte Schiffe weggenommen, auf welchen sich, außer reicher Beute, auch viele Offiziere von Rang befanden. Der Feind soll nach dieser Niederlage nicht mehr im Stande seyn, den Boden von Morea zu betreten; er dürfte sich sogar auf der Insel Candia, die er schon als eroberte Provinz betrachtete, nicht lange mehr behaupten.

Madrid, den 2. Dez.

Der König ist wieder hergestellt, so daß kein Bulletin mehr über seinen Gesundheitszustand erscheint. — Die Reinigungsjunta der Leibgarde hat ihre Arbeiten beendigt, und sie dem Könige vorgelegt, der, wie man sagt, mit eigener Hand die Namen von 50 Personen ausgestrichen hat, unter denen sich der Sohn eines spanischen Granden erster Klasse und mehrere Söhne von Grafen und Marquis befinden. — Man behauptet, die frühere Inquisition solle nächstens in folgender Gestalt wieder hergestellt werden: Die Bischöfe, als natürliche Inquisitoren, sollen, jeder in seinem Sprengel, eine aus Geistlichen, die durch ihre Anhänglichkeit an die Sache des Throns bekannt sind, bestehende Junta haben. Diese Junta soll über die, gegen die Religion begangenen Vergehen das Urtheil'

Digitized by Google

fällen, und zwar nach andern, noch nicht genau erklärten Formen, als die früheren. Es soll sodann in der Hauptstadt eine Zentral-Inquisitionsjunta unter der Leitung der Erzbischöfe von Toledo und St. Jago di Compostella bestehen. Die Provinzialjunten sollen der letztern die von ihnen geführten Prozesse, nebst den gerichtlichen Urtheilen einschicken, diese Urtheile sollen jedoch nur nach erfolgter Genehmigung der obersten Junta vollzogen werden. — Man bemerkt, daß sich im gegenwärtigen Augenblicke 15 Erzbischöfe oder Bischöfe in Madrid befinden. — Da die Gefängnisse in Madrid die Zahl der Verhafteten nicht mehr fassen können, welche täglich daselbst eingebracht werden, so soll ein geräumiges Lokal, das früher als Kaserne für eines der französischen Regimenter benützt wurde, die Madrid jetzt verlassen haben, zur Verfügung des Generalpolizey-Intendanten gestellt werden. — Gestern hatte hier ein ärgerlicher Streit zwischen dem Inspektor der Milizen, Grafen St. Roman, und dem Kriegsminister Statt, und zwar in Folge eines, in sehr beleidigenden Ausdrücken abgefaßten Befehls des letztern an den ersten, worauf dieser Genugthuung begehrte, die jedoch von dem Minister verweigert wurde. Es sind hierauf beyde nach Eskurial gegangen, um ihre Beschwerden dem König vorzulegen. — Man behauptet, der Herzog von Medina Cöli und Graf Altamira, die beyden ersten Granden von Spanien und beyde Abkömmlinge von Königen, seyen in den Kerker geworfen worden. Sollte sich dieses bestätigen, so würde sich der ausgezeichnetste des hohen Adels von Spanien gegenwärtig in der Verhaftung oder Verbannung befinden. — Nachdem die spanische Regierung es in ihren letzten Unterhandlungen durchgesetzt hat, daß 8 bis 10,000 Mann französische Truppen mehr, als Anfangs beschlossen war, in Spanien zurück bleiben, und namentlich auch in Saragossa, Santona und Corunna französische Besatzung bleibt, so wird sich jetzt die Gesammtzahl der wirklich aus Spanien abziehenden Truppen auf höchstens 15,000 Mann belaufen, und von den 45,000 Mann, die bisher die Okkupationsarmee bildeten, etwa 30,000 in Spanien zurück bleiben. — Der bisherige Obergeneral der Okkupationsarmee, Vicomte Digeon, hat jetzt Madrid ebenfalls verlassen.

Paris, den 12. Dez.

Auf der letzten Jagd von Fontainebleau ritt der Dauphin in gestreckten Galopp längs eines Durchhiebs, als plötzlich der Hirsch, der in der Jagd war, mit äußerster Schnelligkeit quer über den Weg setzte. Er kam so dicht beym Prinzen vorbey, daß das Pferd nur durch eine instinktmäßige Beugung des Halses und des Kopfes das Zusammentreffen vermied. Als der Hirsch beym Prinzen vorbey war, setzte er über das Pferd des Bereiters, der in der Entfernung einer halben Pferdslänge dem Prinzen folgte.

London, den 10. Dez.

Der katholische Verein in Irland hat das dortige Volk in einer sehr kräftigen Addresse auf das Dringendste ermahnt, sich der Theilnahme an allen gesetzwidrigen geheimen Gesellschaften, so wie an allen Unruhen oder Unordnungen, wodurch nur Einzelne in das Elend kommen, der beabsichtigte Zweck der Emanzipation aber nicht erreicht werde, zu enthalten. — Ein französisches, mit Truppen nach Westindien ausgelaufenes Transportschiff war durch Stürme genöthigt worden, in Dovres einzulaufen, wo die Truppen an das Land gesetzt wurden, um das Schiff ausbessern zu können. Man hat jetzt diese Soldaten in einer leer stehenden Kaserne untergebracht, wo ihnen die englischen Soldaten die Honneurs machen. — Außer den schon neulich erwähnten 6 Gesellschaften hat sich nun noch eine 7te zum Bau der noch fast ganz unbenützten Gold- und Silberminen in den Provinzen des Rio de la Plata, also im Freystaat Buenos Ayres, gebildet.

Köln, den 13. Dez.

Heute, Morgens um 7 Uhr, ist die Schiffsmühle, welche erst seit einigen

Digitized by Google

Monaten unterhalb der Rheinbrücke aufgefahren worden, abgetrieben und gesun-
ken. Man kennt bis jetzt die Veranlassung nicht, weil die Mühlenknechte, die
sich wahrscheinlich in dem zur Mühle gehörigen Kahn gerettet haben und der ge-
sunkenen Mühle nachgefahren sind, noch nicht zurück kamen. Um 10 Uhr soll die
Mühle schon vor Merkkenich passirt seyn; man sah von ihr bloß die Dachspitze. —
Die Rheinhöhe war gestern Morgens um 8 Uhr 18 Fuß; heute Morgens um 8 Uhr
7 Fuß 6 Zoll, und heute Abends 4 Uhr 17 Fuß 4 Zoll.

Baden, den 16. Dez.

Die Karlsruher-Zeitung enthält folgendes Privatschreiben aus Müllheim,
im Breisgau: „Obgleich wir in unserer Gegend von den zerstörenden Wasserflu-
then, die so viele Bewohner unsers Vaterlandes jüngsthin in Furcht und Schre-
cken setzten, keine Beschädigungen erlitten, so zeigen sich doch hie und da auch
Spuren von unterirdischen Gewässern an Orten, wo seit Menschengedenken kein
Tropfen Wasser anzutreffen war. So ereignete sich in voriger Woche zwischen
Müllheim und Niederweiler auf dem Felde ein sonderbarer Fall, der vielleicht ein-
zig in seiner Art seyn mag. Ein Bauer von Niederweiler pflügte auf obgenann-
tem Felde mit einem Paar starken Ochsen seinen Acker. Als er fertig war, trieb
er seine Stiere mit dem Pfluge vor sich her, um nach Hause zu fahren; er gieng
ganz langsam hinten nach, sein Vieh einige Schritte voraus. Plötzlich ver-
sinken seine Ochsen sammt dem Pfluge vor seinen Augen, etwa 12 Fuß tief in
die Erde. Vor Angst und Schrecken läuft der arme Bauer nach Hause, holt ei-
nige Männer zu Hilfe, die ihm seine im Abgrund steckenden Ochsen mit Wurfsei-
len heraufziehen helfen. Zu ihrer größten Verwunderung hören sie in der Tiefe
das Rauschen eines Baches mitten auf dem Saatfelde, wo seit Jahrhunder-
ten weder eine Quelle noch ein Bach zu finden war. So hat der Einsender dieses
vor 5 Wochen in jener Gegend die Bemerkung selbst gemacht, daß ein beträchtli-
cher Hügel in einem Zeitraum von 20 Jahren wenigstens um 12 bis 15 Fuß sich
gesenkt hat; ein Beweis, daß unsere Erde unzählige Höhlungen in ihrem Innern
haben müsse; auch spürte ebenderselbe am Fuße des Blauen vom 29. auf den
30. Okt., Nachts um 3/4tel auf 1 Uhr, 3 Erdstöße, in der Richtung von Süden
nach Norden, die in Zeit von 10 bis 15 Sekunden auf einander folgten. Erst
später hat er durch die Zeitungen erfahren, daß in der nämlichen Nacht in der Ge-
gend von Hornberg und Schramberg ähnliche Erderschütterungen nur 1/4tel Stunde
später verspürt wurden, welche die Vorboten von den darauf folgenden schreckli-
chen Ergießungen der unterirdischen Quellen und Gewässer gewesen seyn mögen,
die unser Vaterland in verschiedenen Gegenden so schrecklich verheert haben.

Würzburg, den 17. Dez.

Aus Bischofsheim vor der Rhöne vom 8. dieß wird uns Folgendes berichtet:
„Heute Früh um 3/4 auf 8 Uhr, bey ziemlicher Kälte, während der Stadtpfarrer
im Hochaltare die Frühmesse las, schlug ein Blitzstral unter starkem Getümmel
bey dem Hochaltare in die Pfarrkirche, doch wurde zum Glücke Niemand beschä-
digt; nur die Hand, in welcher der die Messe lesende Pfarrer gerade in demselben
Momente die Patena hielt, fühlte einen heftigen elektrischen Schlag, wodurch
indessen der Gottesdienst nicht im Mindesten gestört wurde. — Auf dem Kreuz-
berge und auf dem umliegenden Rhöngebirge hatte man am 4. und 13. Nov. je-
desmal um 2 Uhr Mittags bey heftigen stürmischen Regengüssen ein Donnerwet-
ter; eben so am 8. Dez. Frühe 7 1/2 Uhr, und am 9. des Tages darauf Abends
um 4 Uhr unter dem tobendsten Nordwind und Schneegestöber; jedes zeichnete sich,
dem andern fast gleich, aus; nämlich mit einem und andern Blitze, und einem
einzigen darauf erfolgten Donner, doch jene am 13. Nov. und am 8. Dez. wa-
ren weit stärker, und haben jedesmal eingeschlagen."

Kurzgefaßte Nachricht.

Am 15. Dez. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 94 2/3; der 1prozentigen Obligationen —— ; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent —— ; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 53 1/4; der Curs auf Augsburg 100 1/4 Uso; Konventions-M. 249 7/8; Bankaktien 1149; Rothschildische Loose 148 1/4; Partialobl. 128. Augsburger Curs: Baierische E. a M. Loose 104.

(Bekanntmachung und Empfehlung.) Joseph Carmine, Kunsthändler und Verleger, verläßt seinen Laden in der Judengasse, und empfiehlt sich in seinem neuen in der Karolinen-Straße Lit. C. Nro. 24. mit seinen bekannten Artikeln, besonders in ganz neuen Wiener-Billetten ꝛc. zu bevorstehendem Weihnachts- und Neujahrsfest.

(Ausschnitt-Ladenseröffnung.) Unterzeichneter hat hiermit die Ehre, einem hiesigen verehrlichen Publikum sowohl, als seinen auswärtigen Freunden die ergebene Anzeige zu machen, daß er mit seinem seither geführten Engros-Geschäffte nunmehr auch einen Ausschnitt verbindet. Er empfiehlt sich daher in feinen, mittelfeinen und ordinären wollenen Tüchern, Biebern, Manschester, modernsten Westenzeugen, nebst mehreren dahin einschlagenden Artikeln, unter Zusicherung der billigsten Preise zu geneigtem Zuspruch. Der Laden ist im Herrn Baurath von Hößlinschen Hause in der Karolinenstraße Lit. D. Nro. 44. Augsburg, den 21. Dez. 1824.

Karl Wilhelm Jacobi.

Empfehlungswerthe Gebet- und Erbauungsbücher zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken: Verehrung Gottes, 8. mit schönem Titelkupfer 1 fl. — Gott voll Wahrheit und Güte, 12. mit einem schönen Titelkupfer, 36 kr. — Gott ist unser Vater, von Brand, 18. mit Kupfer 36 kr. und 54 kr. — Der Christ in der Andacht, von Brand, 8. mit Kupfer 1 fl. 12 kr. und 54 kr. — Christliche Hausmissien, vom Fürsten von Hohenlohe, 12. mit Titelkupfer 1 fl. und 1 fl. 42 kr. — Gebet- und Erbauungsbuch, von Bischof Schneider, 8. mit sehr schönen Kupfern. 2 fl. 24 kr. — Gebetbuch für gefühlvolle Kinder Gottes, von Marx, 12. mit Kupfer 45 kr. und 1 fl. 12 kr. Nebst noch vielen andern zu haben in der J. Wolffischen Buchhandlung.

(Lotterie-Anzeige.) Es sind noch Loose zu der unter Aufsicht der Gerichte des ausspielenden Rittergutes Zwernberg bey Dinkelsbühl und nahe an der großen Landstraße entlegen, bey Unterzeichnetem zu haben. Ein Loos kostet 48 kr. Der Ziehungstag ist auf den 31. Dez. 1824 festgesetzt, welches aus der Anzeige des Haupt-Lotterie-Büreaus in Nürnberg in der Beylage der Allgemeinen-Zeitung Nro. 256. zu entnehmen ist. Das erste gezogene Loos gewinnt das Rittergut sammt Bräuhaus mit Bräugeräthschaften oder 10,000 fl. in baarem Gelde. Außer dem Rittergut sind noch 127 Nachgewinnste in baarem Gelde festgesetzt. Auch sind bey mir noch Loose von der Verloosung der belehrenden Kunstwerke in Nürnberg zu haben, wovon ein Loos nur 24 kr. kostet, gegen portofreye Geldeinsendung. Augsbnrg, den 18. Dez. 1824.

M. Glöckner, Lit G. Nro. 9.

In dem Hause Lit. C. Nro. 111. auf dem Mauerberg ist ein Logie, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, 5 Kammern, 1 Küche, 1 Speiskammer, Holzgewölb, Keller, gemeinschaftlicher Waschküche, Hofzmit Pumperwasser, nebst andern Bequemlichkeiten täglich zu vermiethen und zu beziehen. Nähere Auskunft giebt man in diesseitigem Zeitungskomtoir.

(Anwesens-Verkauf.) Unterzeichneter ist gesinnt, sein in der sehr gewerbsamen Stadt Traunstein befindlich eigenthümliches Haus und Garten, sammt der dabey realen Kupferschmiedsgerechtsame und Werkzeug, aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber belieben sich an selben zu wenden, und die nähern Kaufsbedingnisse zu vernehmen. Traunstein, den 9. Dez. 1824.

Jos. Schmalhofer, bürgerlicher Kupferschmied.

Es ist eine Mang sammt Realgerechtigkeit zu billigen Bedingnissen zu verpachten oder aus freyer Hand zu verkaufen; das Nähere zu erfragen in der Steingasse Lit. D. Nro. 269.

Digitized by Google

Nro. 307. Donnerstag, den 23. Dez. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Napoli di Romania, den 10. Okt.

Der Präsident des gesetzgebenden Körpers, Maurocordato, hat seine Entlassung eingesendet, indem ihn die Leitung der Ausrüstung nach dem westlichen Griechenland ausschließend beschäftige.

Ligovitzi, den 28. Okt.

In Albanien wüthet der Bürgerkrieg noch immer fort, und scheint, nicht sobald ein Ende nehmen zu wollen. Die beyden dortigen Seliktars kommen oft in das Handgemenge, und noch unlängst ist zwischen den beyden Parthieen viel Blut vergossen worden.

Konstantinopel, den 12. Nov.

Die Einwohner der Provinz Bosni n haben sich wegen der, ihnen auferlegten Steuern gegen ihren Pascha empört. Sie haben den Kiaja desselben ermordet, worauf der Pascha selbst fliehen mußte. — Trapezont, in der asiatischen Türkey, ist ebenfalls ein Aufruhr ausgebrochen. Die Aufrührer haben Reouf Pascha, welcher die Truppen befehligte, die den Feldzug gegen die Perser gemacht hatten, geschlagen und fortgejagt. — Die Griechen haben bey Troja gelandet, und diese Stadt verwüstet. — Wie man sagt, haben die Einwohner von Morea eine Verschwörung entdeckt, welche nichts Geringeres bezweckte, als Morea um 70 Millionen Piaster an Mehemed Ali Pascha von Egypten zu verkaufen. — Von mehreren 1000 Muselmännern, welche sich nach Negroponte begeben hatten, sind nur 1000 zurück gekehrt, die übrigen aber im letzten Feldzuge umgekommen oder entwichen. — Man sagt, daß die Griechen auf der Werfte von Misolongi die Erbauung zweyer Fregatten begonnen haben. — Mehrere für den bekannten Ipsarioten Varvaki bestimmte, und wie man sagt, von diesem gekaufte Kriegsschiffe sollen im besten Zustand im Haven von Napoli di Romania vor Anker gegangen seyn.

Rom, den 4. Dez.

Das nächste Konsistorium ist bestimmt auf den 10. dieß festgesetzt, wo bloß 12 Bischöfe verschiedener Nationen präkonisirt werden sollen. Die Ernennung von Kardinälen ist auf den März verschoben. — Ein hier erschienenes päpstliches Dekret enthält strenge Vorschriften in Rücksicht der Kleidung der Geistlichkeit. Die runden Hüte, farbigen Kleider, kurze Röcke, weltlichen Halsbinden sind verboten. Die Soutane, Mantel, das Grägelchen sind aufs Schärfste vorgeschrieben, und dürfen nicht mehr abgelegt werden.

Von der italienischen Gränze, den 10. Dez.

Wir haben endlich Berichte aus Mesalongi erhalten, die wir lange vergebens erwarteten. Sie bestätigen, daß der Feldzug an der nördlichen Gränze Akarnaniens, der vorgerückten Jahreszeit ohnerachtet, noch nicht beendigt ist, und wenn anderst nicht physische Hindernisse die Suspension desselben nöthig machen, auch so bald noch nicht beendigt werden wird. Allein sie widerlegen auch einige frühere Nachrichten in Ansehung der Operationen dieses Feldzugs. So ist es ungegründet, daß Omer Vrione nach Prevesa abgegangen ist, und seine Trup-

pen bey Vonitza im Stich gelassen hat. Es ist vielmehr Thatsache, daß derselbe mit dem Kern seiner Soldaten sich unvermuthet nach Loutraki gewendet, und von dort aus die Straße nach Arta, längs dem östlichen Ufer des Sees hin eingeschlagen, hierauf das in der Gegend von Arta postirte Korps des Generals Zongas, der die Avantgarde von Maurokordato's Heer befehligt, überfallen, und demselben nicht unbeträchtlichen Verlust zugefügt hat. Dadurch wurde Arta, dessen Zitadelle zuvor schon Verstärkungen erhalten, völlig deblockirt. Zongas erhielt zwar noch schnell genug Verstärkungen durch die Korps von Rangos und Sturnaris, welche ihm Maurokordato eiligst schickte, und entgieng dadurch vielleicht der gänzlichen Vernichtung; allein er konnte die Truppen Omer Briones nicht mehr erreichen, die den Weg nach Janina einschlugen, und über deren neue Stellung man ohne Nachrichten ist. Die von den Griechen früherhin angekündigte Expedition gegen Janina hat nicht Statt gefunden, und Maurokordato begnügte sich fürs Erste, die Zitadelle von Arta aufs Neue zu blockiren, ohne jedoch deren nahen Fall hoffen zu können, da er kein schweres Geschütz hat, um dieselbe anzugreifen. Man glaubt, Omer-Vrione werde trachten, aus Mittelalbanien, wo er viele Anhänger hat, neue Verstärkungen zu erhalten, besonders von den Toxiden, die ihm jederzeit sehr viele Ergebenheit bezeigten. Da er jetzt mit der Pforte ausgesöhnt scheint, und von Konstantinopel einige Fonds erhalten hat, so ist er jetzt sehr thätig, um seine Streitkräfte zu vermehren. Für die Pforte ist er gegenwärtig ein nützlicher Bundesgenosse, so daß ihn der Divan, der ihn früher als Rebelle behandelte, jetzt sehr schont. Ein von Konstantinopel abgeschickter besonderer Abgeordneter befindet sich in seinem Hauptquartier, unter dem Vorwand, die ferneren Militäroperationen mit ihm zu verabreden, wahrscheinlich aber, um ihn zu beobachten, da ihm die Pforte wegen seiner frühern Unterhandlungen mit Maurokordato nicht traut.

Madrid, den 7. Dez.

Am 4. Dez. ist der Prinz Maximilian von Sachsen, Schwiegervater des Königs, und seine Tochter, die Prinzessin Amalie, in Madrid angekommen. — Man hört, schreibt der Konstitutionel, aus Corunna, daß die Mehrzahl der nach Cuba bestimmten Truppen jetzt wirklich eingeschifft ist, und daß die dahin bestimmten Schiffe unter Segel gehen werden, sobald der Rest eingeschifft ist. Diese kleine Ausrüstung begiebt sich zuerst nach Cuba und dann nach Veracrux in Mexiko, um dort die Besatzung des, noch von den Spaniern besetzt gehaltenen Forts St. Jean d'Ulloa neuerdings zu verstärken. Außer dem hat der König den Befehl zur völligen Ausrüstung der 2, in Ferrol erbauten Fregatten ertheilt. Es sind wirklich dazu die nöthigen Gelder angewiesen. Diese beyden Fregatten sind in die Südsee bestimmt, um die Operationen der spanischen Armee in Peru zu unterstützen. — Die heutige Gaceta von Madrid eifert stark gegen die Praktiken des Konstitutionel von Paris, der unter dem Titel „Privatkorrespondenz" die empörendsten Lügen über die Lage Spaniens bekannt mache. Hierher gehöre die Nachricht von angeblichen Unordnungen, die, bey der ersten Nachricht von der bevorstehenden Räumung der Hauptstadt von den französischen Truppen, in mehreren Häusern Madrids durch treue Royalisten verübt worden wären. Die öffentliche Ruhe sey seit dem 1. dieß, wo diese Räumung begann, keinen Augenblick gestört worden. „Nur sehen wir mit Bedauern, fügt die Gaceta hinzu, daß sich Truppen entfernen, die wir als Freunde empfiengen, die sich stets als solche betrugen, und gegen die wir stets aufrichtige Dankbarkeit und Anhänglichkeit hegen werden."

Irun, den 8. Dez.

Die benachbarten Provinzen sind ziemlich ruhig; bereits sind alle Maaßregeln getroffen, um die Banden von Soria abzutreiben, und, Dank der Thätig-

Digitized by Google

keit der Pfarrer, es wird gelingen. Die Geistlichen haben um so mehr Interesse, sich zu vertheidigen, und ihre Pfarrgenossen zur Bewaffnung aufzumuntern, da alle, welche in die Gewalt jener unverbesserlichen Menschen fallen, auf der Stelle nieder gemacht werden.

Petersburg, den 3. Dez.

Aus dem offiziellen Bericht des kronstädtischen Zollamtes an das hiesige auswärtige Handelsdepartement lernt man unter Andern folgende Umstände der am 19. v. M. Statt gefundenen Ueberschwemmung kennen: „Das Wasser stieg von 10 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags, und setzte, mit Ausnahme einiger Höhen, ganz Kronstadt unter Wasser. Ganze Häuser wurden durch den wüthenden Sturm an die wiburgische Küste fortgetragen; eine Menge Menschen kam um; die im Kriegs- und mittlern Haven befindlichen großen Kriegsschiffe wurden aus ihren Befestigungen gerissen, und auf den Strand geworfen; der Erdwall der Festung von der Nordseite, so wie die hölzernen Bastionen und das sie umgebende Gußschütz von der Süd- und Westseite ganz zerstört. Die Gewalt des Sturmes und der Fluth schleuderte Kanonen von 170 Pud an Gewicht ins Meer. Die Höhe des Wassers war an diesem Tage 11 1/2 Fuß über dem gewöhnlichen Standpunkte.“ — Die kaiserl. Theater sind fortdauernd geschlossen. — Am 28. v. M. wurde die Newa, bey einer Kälte von 10 Grad Reaumur, zum Erstenmale mit starkem Eise belegt. — In der Nacht vom 30. Nov. auf den 1. Dez. wurden die Einwohner dieser Hauptstadt durch die Besorgniß einer abermaligen Ueberschwemmung beunruhigt; der Seewind hatte sich erhoben, und den Fluß um mehr als eine Arschine steigen gemacht. Glücklicher Weise waren diese Besorgnisse von keiner Dauer; denn als der Wind sich gelegt, fielen diese Gewässer wieder auf ihren, in dieser Jahreszeit gewöhnlichen Stand.

Berlin, den 13. Dez.

Sämmtliche Oberpräsidenten der Provinzen sind hier eingetroffen, um manche Veränderungen in der Organisation der Regierungen zu berathen.

Hamburg, den 13. Dez.

Zu den seltneren Gegenständen, die in Folge der heftigen Stürme in der Elbe aufgefischt worden sind, gehört ein großer, sogenannter Finnfisch, eine Art Wallfisch, den die Blankeneser Fischer bey Vogelsand todt gefunden, und gestern vermittelst 12 Fischer-Evern nach Blankenese bugsirt haben. Wahrscheinlich wird dieser Seekoloß nächstens nach dem Hamburger Berge gebracht werden. Er soll, wenn man uns recht berichtet hat, zwischen 60 bis 80 Fuß lang und 15 hoch seyn. Da der Kopf vorn über hängt, so meynen die Fischer, daß er mit demselben gegen den Felsen von Helgoland getrieben worden sey, und das Genick gebrochen habe.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In Wien hat ein Herr Uffenheimer neue Spielkarten erfunden, welche gewiß Absatz finden werden. Die Figuren sind gut gezeichnet, das Karrikirte in Zeichnung und Farbengebung ist vermieden, und man kann sagen, die Damen sind wirklich hübsch. Zugleich ist an der Kenntlichkeit nichts vernachläßigt, und das dazu verwendete Kartenpapier ist so dicht, daß sich die Karten beym Meliren nicht leicht spalten können, und daher sehr dauerhaft sind, auch der Preis ist sehr mäßig. — Nachrichten aus Maynz zufolge sollen gegenwärtig 28 mit Kaufmannsgut beladene Schiffe, welche durch die Ueberschwemmung bis dahin in den Niederlanden zurück gehalten wurden, auf der Fahrt von Holland nach Köln begriffen seyn, auch in Köln 85,000 Zentner Güter, die nach dem Oberrhein bestimmt seyen, liegen. — Am 2. Jan. 1825 wird zu München das neue königl. Hoftheater feyerlich eröffnet werden. Diese Eröffnung umfaßt einen Cyclus von 6 Vorstellungen, welche vom 2. bis inclus. 24. Jan. mit aufgehobenem Abonnement gegeben werden.

Digitized by Google

(Kasino-Anzeige.) Sonntag den 26. dieß ist das 3te Kasino in der goldenen Traube. Hiezu ladet die sehr verehrlichen Herren Abonnenten, und diejenigen, die noch zu abonniren belieben, unter der Bemerkung, daß für Nichtabonnirte der Eintrittspreis 1 fl. die Person ist, und daß die nachfolgende 3 Kasino auf den 9. Jan., 14. Febr. und 4. April nächsten Jahres bestimmt sind, höflichst ein. Augsburg, den 22. Dez. 1824. Koch, zur goldenen Traube.

Künftigen Sonntag den 26. dieß wird Tanzmusik gehalten, wozu sich bestens empfehlen die Erdingerischen Relikten zum Mohrenkopf.

(Handlung und Oekonomieguts-Verkauf.) Es ist eine Handlung, worauf Spezerey, lange Waaren und Eisen geführt werden, mit Realgerechtsame und Haus, dann dabey eine Oekonomie von circa 60 Jauchert an Feldungen, Wiesen und Waldungen, sammt erforderlichen Gebäuden, Vieh und Fahrniß zu verkaufen, und kann hierauf der dritte Theil gegen Hypothek und Verzinsung mehrere Jahre stehen bleiben. Es wird auch die Handlung ohne Oekonomie, so wie die Oekonomie ohne Handlung verkauft. Wo? sagt auf frankirte Briefe Joh. Thomas Thomm in Augsburg.

Michael Maier, lediger Bräuknecht von Gundelfingen an der Brentz, wird anmit aufgefordert, seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort dem Unterfertigten ehebäldest anzuzeigen, damit ihm von dem fernern Verlaufe in seiner bey dem k. b. Landgerichte Burgau anhängigen Forderungsache Nachricht ertheilt, und die weitern nöthigen Vorkehrungen für ihn getroffen werden können. Günzburg an der Donau, dem 15. Dez. 1824. Dr. Schmid, kön. baier. Advokat.

(Anzeige.) Die J. B. Merz'schen Verlagsbücher können nun wieder durch jede Buchhandlung bezogen werden. In neuen Auflagen sind erschienen: **Christliche Andachtsübungen**, womit man jeden Tag gottselig anfangen, fortsetzen und beschließen soll. Nebst Beicht- und Kommunion-Gebetern, 12. 6 kr. — **Aesopische Fabeln für die Jugend.** Nach verschiedenen Dichtern gesammelt und bearbeitet von A. G. Meißner. 2te Aufl. 8. geb. 45 kr. — **Gegen die höchst schädliche Ergötzlichkeit des Tanzens.** Ein heilsames Christenlehrgeschenk für die noch unverdorbene Landjugend. 12te Aufl. Das Duzend 36 kr. — **Geiger, F. X., der neue Robinson**, oder Seefahrten und Schicksale eines Deutschen. Eine angenehme und lehrreiche Erzählung für die Jugend und den gemeinen Mann. Mit 1 Kupfer und 8 Vignetten. 3te Aufl. 8. 30 kr. — **Kurze Geschichte von Schwaben** und kleine Beschreibung Europens ꝛc. 12. 6 kr. — **Nack, R., Gebetbüchlein für Kinder.** 8te Aufl. 12. 15 kr. — **Nieff, L., Kleines Geschenk für Schulkinder** in Lehren und Beyspielen zur Bildung guter Sitten. Sammt einem Kindergespräche über das Briefschreiben und einigen Briefmustern. 8. 15 kr.

In der J. Wolfischen Buchhandlung ist so eben angekommen: M. J. F. J. Reichenbachs allgemeines griechisch-deutsches Handwörterbuch. Zweyte, ganz umgearbeitete und vermehrte Auflage, 2 Theile, gr. 8. 10 fl. 48 kr.; eignet sich zu einem sehr zweckmäßigen und nützlichen Weihnachts- und Neujahrsgeschenk; so wie auch Riemers griechisch-deutsches Lexikon 7 fl. — Schellers lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Lexikon, 2 Bde. 8 fl. 6 kr. — Lateinisch-deutsch und deutsch-lateinisches Schulwörterbuch 2 fl. 42 kr. — Taschenwörterbuch der französischen Sprache 2 fl. 42 kr. — Der italienischen Sprache 3 fl. 36 kr. — Der englischen Sprache 2 fl. 42 kr. ꝛc.

In der Kapuzinergasse Lit. B. Nro. 139. ist täglich ein Zimmer, mit oder ohne Möbels, zu vermiethen.

Das Haus Lit. F. Nro. 315. auf dem untern Kreuz ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere bey Ignaz Ringold zu erfragen.

Wer ein Quartier, oder lieber noch ein ganzes Haus, in einer gangbaren, wenigstens nicht ganz entlegenen Straße zu vermiethen hat, welches 10 bis 12 Zimmer enthält, wovon aber wenigstens 7 bis 8 heizbar seyn müssen, auch mit Stallung auf 2 bis 3 Pferde, mit Wagenremisse für 3 bis 4 Wägen, und mit sonstigen gewöhnlichen Hausbequemlichkeiten versehen ist, beliebe sich bey Herrn J. B. Hartenkeil im Laden Nro. 6. unter dem Barfüßerthor zu melden. Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 23. Dez. 1824. Nro. 307.

(Bekanntmachung.) Dienstag den 4. Jan. 1825 werden in dem Hause Lit. G. Nro. 9. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, und zwar Vormittags 9 bis 12 Uhr folgende Gegenstände: I. 126 Stück illuminirte Kupferstiche von Herrmann und Vogl; II. 18 Riß Realformat-Papier; III. 7 Riß ganz feines Velinpapier zu Kupferstichen; IV. 18 Riß ordinäres Druckpapier; V. 5 Riß Velin-Zeichnungspapier. Kaufsliebhaber wollen sich daher am genannten Tage und zur festgesetzten Zeit im Lokale einfinden und ihre Angebothe vernehmen lassen. Augsburg, den 13. Dez. 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht. v. Silberhorn, Direktor. — Vorbrugg.

(Ediktalvorladung.) Um das Schuldenwesen der sogenannten Gerichtsstiftung von Markt Biberbach in Ordnung bringen und einen Tilgungsplan entwerfen zu können, ist eine Liquidation des Passivstandes unumgänglich nothwendig. Wer daher immer an die sogenannte Gerichtsstiftung Markt Biberbach, das ist, an den Verein der Gerichtsortschaften Markt Biberbach, Eisenbretshofen, Feigenhofen, Langenreichen und Prettelshofen (welche das ehemalige Fuggersche Oberamt Markt Biberbach bilden) etwas an Kapital oder Zinsen zu fordern hat, wird aufgefordert, sein Guthaben binnen 60 Tagen, das ist, bis zum 14. Febr. 1825 bey dem unterzeichneten königl. Landgerichte anzumelden und auszuzeigen; unter dem Präjudize, daß der nichtanmeldende Gläubiger sonst nicht weiter berücksichtiget, und von dem zu bestimmenden Tilgungsplan ausgeschlossen bleibe. Wertingen, den 13. Dez. 1824. Königl. baier. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

Daniel Steinbacher, Sohn des Daniel Steinbacher von Oberammergau, welcher eine Handlung im Hamburg betrieb, ist schon seit 52 Jahren vermißt. Da seine nächsten Verwandte um Ausantwortung des ihm durch Erbvertheilungsprotokoll vom 28. Jun. 1792 angefallenen Erbtheils a 1168 fl. 17 kr. das Ansuchen stellen; so wird Daniel Steinbacher oder seine allenfallsige Deszendenz anmit vorgeladen, sich innerhalb 6 Monaten dahier einzufinden, oder über Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, als außerdem die Verschollenheit ausgesprochen, und über sein Vermögen wegen Hinausgabe gegen Kaution das Weitere rechtlich verfügt werden wird. Schongau, den 13. Dez. 1824. Königl. baier. Landgericht Schongau.
Königl. Landrichter legal verh., Dr. Wiesend, Assessor I.

(Bekanntmachung.) Bey der durch zweyte öffentliche Ausschreibung auf den 27. Nov. l. J. angesetzten Tagsfahrt zum gerichtlichen Verkaufe des Gantanwesens des Georg Deininger von Schondorf hat sich wieder kein Käufer gemeldet, weßwegen zum Drittenmal auf Samstag den 8. Jan. 1825 Vormittags 9 Uhr in hiesiger Landgerichtskanzley Termin anberaumt wird, wozu jeder Kaufslustige hiemit eingeladen ist. Das Anwesen besteht in einem sogenannten Sechzehntgütel, beym Mahler genannt, und in den Gebäuden, dann einem Garten per 32 Dez. freystiftig grundbar zur Kirche Schondorf, und gerichtsbar zum Patrimonialgericht Greifenberg, wozu nachstehende besondere Grundstücke gehören, nämlich: a. der forstzinsig eigene Holzboden per 2 Tagw. 49 Dez.; b. der ludeigene Gemeindetheil per 25 Dez.; c. die zum königl. Rentamt Landsberg freystiftig grundbaren Dießnergründe per 13 Tagw. 88 Dez. An Aeckern, Wiesflecken und Holzboden: d. der bodenzinsig eigene Kulturgrund per 76 Dez.; e. der zum königl. Rentamt Landsberg freystiftig grundbare Anbechsacker per 18 Dez.; f. die Ausbrüche von Hausnummer 61. ebenfalls zum königl. Rentamte Landsberg freystiftig grundbar. An Aeckern per 6 Tagw. 6 Dez., an Wiesen per 1 Tagw. 72 Dez. Actum den 11. Dez. 1824. Königl. baier. Landgericht Landsberg. kbn. Landrichter krank, Appel, Assessor.

(Schafweyde-Verpachtung.) Am Montag den 3. Jan. 1825 wird die hierortige Schafweyde, welche mit 300 bis 350 Stück bezogen werden kann, auf dem hiesigen

Digitized by Google

Rathhause öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden; wozu man Pachtlustige mit dem Anhange einladet, daß sich Auswärtige mit legalen Leumunds- und Vermögenszeugnissen zu versehen haben. Die weitern Bedingnisse werden am Steigerungstage bekannt gemacht werden. Höchstädt, den 11. Dez. 1824. Stadtmagistrat. Ruff.

(Bekanntmachung.) Nachdem sich der wegen Einschwärzung eines Fasses Sensen zu 167 Pfund Sporkogewicht verdächtige Joseph Kainer in Ellmau binnen dem in der Ediktalzitation vom 29. Sept. d. J. vorgesetzten zweymonatlichen Termin hierorts nicht gemeldet hat, so wird das bemerkte Faß Sensen zu 167 Pfund Sporkogewicht, gemäß der in obiger Ediktalvorladung beygesetzten Androhung und nach §. 57. Nro. 3. und 4. des Zollgesetzes vom 22. Jul. 1819 als eingeschwärzt erklärt, und hierüber nach Maaßgabe des eben erwähnten Zollgesetzes verfüget, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Actum, den 6. Dez. 1824. Königl. baier. Landgericht Rosenheim. Wintermayr, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Am Donnerstag den 30. l. M. werden circa 50 Zentner Hopfen hiesigen Gewächses von den Jahren 1820, 1822, 1823 und 1824 in Parthien zu 1 Zentner und darüber, oder nach Umständen im Ganzen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Dieses wird hiedurch mit dem Anhange bekannt gemacht, daß Kaufsliebhaber am besagten Tage Vormittags bis 9 Uhr in der Kanzley des unterfertigten Landgerichts zur Steigerungshandlung sich zu stellen haben. Höchstädt, den 13. Dez. 1824. K. b. Landgericht. Hack, Landrichter.

(Ediktalladung.) Da der Rücklaß des Mathias Dangl, Zeugmachers in der Innstadt Passau bedeutend überschuldet ist, so werden auf den Antrag der Gläubiger und der Erbsinteressenten die Ediktstage bestimmt: als: I. zur Anmeldung der Forderungen und ihrer gesetzlichen Nachweisung auf Montag den 17. Jan. 1825; II. zur Anbringung der Einreden gegen die eingedungenen Forderungen auf Donnerstag den 17. Febr. 1825; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Donnerstag den 17. März, und für die Duplik auf Donnerstag den 31. März 1825. Wer immer an die Gantmasse eine Forderung zu machen hat, wird geladen, an den bestimmten Ediktstagen zu erscheinen, indem das Nichterscheinen bey dem ersten Ediktstage den Ausschluß der Forderung von der Konkursmasse, und bey den übrigen Ediktstagen den Ausschluß der treffenden Handlung zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, die etwas von der Masse in Handen haben, aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Vermeidung doppelten Ersatzes zu Gericht zu bringen. Passau, den 4. Dez. 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht. Berger, Direktor.

(Bekanntmachung.) Da das Regiment vom 1. Jan. bis ultimo Juni 1825 900 Ellen weiße, 1300 Ellen kornblaue, 280 Ellen ponceau, 30 Ellen schwarze Tücher, 1000 Ellen Hemder-, 1000 Ellen gebleichte, 1000 Ellen ungebleichte Futter-Leinwand, 500 Ellen 4/3tel breiten Gradel, 250 Paar Ordonanz-Stiefeln, 500 Paar Vorschuh', 150 Paar weißlederne Stulphandschuhe, und 150 Paar Sperueder bedarf, so wird zur Versteigerung dieser Gegenstände der 12. Jan. 1825 Früh 10 Uhr anberaumt, und dabey bemerkt, daß die Steigerungslustige mit den nöthigen Mustern sich zu versehen haben; am Tage der Versteigerung selbst werden die nähern Lieferungsbedingnisse bekannt gemacht, welches hiemit zur allgemeinen Kenntniß bringt Freysing, den 5. Dez. 1824. Die Oekonomie-Kommission des 1ten Kuirassierregiments (Prinz Karl.)

Frhr. v. Magerl, Oberstlieutenant. — Nischel, Regimentsquartiermeister.

(Fourage-Lieferung.) Die vermög allerhöchsten Rescript vom 13. Nov. d. J. neu errichtete Lokal-Verpflegungskommission giebt für die Garnison Augsburg den ganzen Bedarf an Fourage und Bettstroh bis Ende November 1825 an den Wenigstnehmenden, sowohl in kleinern als größern Parthien, mit Vorbehalt der allerhöchsten Genehmigung in Akkord. Dieser Bedarf besteht in 10,420 Schäffel Haber, 27,540 Zentner Heu und 12,758 Zentner Stroh. Diejenigen, welche Lieferungen übernehmen wollen, haben sich Montags den 27. Dez. 1824 um 10 Uhr Früh in dem Bureau der königl. Lokal-Verpflegungskommission, welches in dem ehemaligen Kasernen-

Digitized b

valtungshause am rothen Thor Lit. A. Nro. 78. über 2 Stiegen etablirt ist, mit gesichtlichen Zeugnissen über ihre der zu übernehmen gedenkenden Lieferung entsprechenen Vermögensumstände versehen, einzufinden. Nachgebote finden nicht Statt. Augsburg, den 13. Dez. 1824. Die königl. baier. Lokal-Verpflegs-Kommission.
v. Brückner, Platzmajor. — Müller Lieutenant.

(Waldverkauf.) In Folge gnädigsten Auftrages der königl. Regierung des Isarreises, Kammer der Finanzen, vom 2., erhalten den 7. dieß, werden von den unterfertigten Aemtern die nachgenannten königl. Waldparzellen an den bemerkten Tagen und Orten nach den bestehend allerhöchsten Verkaufsnormen auf freyes Eigenthum vorbehaltlich der höchsten Genehmigung versteigert. Indem man dieses zur öffentlichen Kenntniß bringt, wird zugleich bemerkt, daß auswärtige, hierorts nicht bekannte Kaufsliebhaber sich mit Vermögenszeugnissen zu legitimiren haben. Diejenigen, welche sich bis dahin von der Beschaffenheit der fraglichen Waldparzellen an Ort und Stelle überzeugen wollen, haben sich an den königl. Revierförster Haas zu Straßmayr zu wenden, welcher ihnen nach in Handen habenden Plänen und Schätzungen auch die einzelnen Abtheilungen vorzeigen wird. 1) Montag den 17. Jan. 1825 Vormittags 9 Uhr das Staudenholz von 100 Tagw. und 88 Dezim.; an demselben Tage Nachmittags 2 Uhr das Rainerholz von 99 Tagw. und 58 Dezim. Die Zusammenkunft ist im Wirthshause zu Winter. 2) Dienstag den 18. Jan. 1825 Vormittags 9 Uhr die Hahnhilzen von 49 Tagw. und 12 Dezim. Die Zusammenkunft ist im Gasthause zu Rechtmehring. Haag, den 10. Dez. 1824. Königl. Rentamt und Forstamt. Heim, Rentbeamter. — M. Glaser, kön. Forstmeister.

(Wechselfähigkeits-Verzichtleistung) Die Anton Schellischen Bräuers-Eheleute zu Wessobrunn, dieß Gerichts, haben am 13. dieß den Verzicht auf Wechselfähigkeit ämtlich erklärt, welches hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Actum den 13. Dez. 1824. Königl. baier. Landgericht Weilheim.
Lit. Thoma, Landrichter.

(Verschollenheitserklärung.) Da der Unterthans- und Söldnerssohn Johann Georg Schmidt von Heuberg, welcher den 11. März 1780 geboren worden ist, und im Jahr 1800 unter das k. k. österreichische Militär getreten seyn soll, sich innerhalb der, in gehörig publizirter Ediktalladung vom 20. März d. J., festgesetzten gesetzlichen Frist nicht angemeldet hat, so wird er hiemit für verschollen erklärt, und sein derzinslich ausgelehnter elterlicher Erbtheil, welcher sich nunmehr auf 568 fl. 36 6/8 kr. berechnet, seinen nächsten Anverwandten und Miterben gegen Kaution zugetheilt. Ettingen, den 14. Dez. 1824. Fürstl. Stadt- und Herrschaftsgericht.
Bauer. — Stobäus.

(Gantedikt.) In dem Schuldenwesen des Müllers Gallus Karrman von Moos, ist rechtskräftig der Konkurs erkannt. Es werden daher folgende Ediktstage festgesetzt: 1) Zur Anmeldung der Forderungen und Beybringung der Rechtsbehelfe Mittwoch den 29. Dez. 1824. 2) Zur Vorbringung der Einreden Montag den 31. Jan. 1825. 3) Zur Schlußverhandlung, und zwar a. zur Abgabe der Gegenerinnerung Mittwoch den 16. Febr., b. zur Schlußerinnerung Montag den 28. Febr. 1825. Sämmtliche Gläubiger des Gallus Karrmann werden aufgefordert, an den genannten Ediktstagen persönlich oder durch hinreichende Bevollmächtigte Vormittags 9 Uhr in dieser Gerichtskanzley zu erscheinen und ihre Rechte zu wahren. Am ersten Ediktstage wird man unter Vorlage eines Zahlungsplanes einen wiederholten Versuch gütlicher Ausgleichung dieses Schuldenwesens machen. Das Nichterscheinen am ersten Ediktstage hat die Ausschließung der Forderungen von der Konkursmasse, an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den hiebey vorzunehmenden Verhandlungen zur Folge. Neuburg, den 16. Nov. 1824. Königl. baier. Landgericht.
Beck, Landrichter.

(Feilbietungsedikt.) Da sich kein Käufer des im Hilfsvollstreckungswege dem öffentlichen Verkaufe unterstellten Anwesens des Bauren Joseph Anton Kaiser von Etdorf einfand; so wird dieses Anwesen wiederholt der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und hiezu auf Mittwoch den 5. nächstkommenden Monats Jan. Frühe-

10 Uhr Kommission in der Landgerichtskanzley dahier anberaumt, wozu die Kaufslustigen vorgeladen werden. Rücksichtlich des Gutsbeschriebs wird sich auf das Oberdonaukreis-Intelligenzblatt vom 30. Nov. h. J. Stück 33., die Augsburger Mayrsche Zeitungsbeylage Nro. 283., und die Kempter Zeitung Nro. 191. bezogen. Bemerkt wird, daß die den Stiftungen auf diesem Anwesen versicherte 600 fl. gegen bisherige Hypothek stehen bleiben können. Oberdorf, den 15. Dez. 1824. Königl. baier. Landgericht Oberdorf. Vorder, Landrichter.

(Konkursausschreibung.) Die Anton Ottschen Eheleute auf der Kronenwirthschaft in Bernbeuren haben sich bey vorliegender Ueberschuldung dem Gant- und Konkursverfahren unterworfen. Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, als: 1) zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweisung Montag den 10. Jan.; 2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen Donnerstag der 10. Febr.; 3) zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Donnerstag der 24. Febr., und für die Duplik Donnerstag der 10. März k. J. jedesmal 9 Uhr Vormittags festgesetzt, und hiezu sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, welche etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Füßen, den 7. Dez. 1824. Königl. baier. Landgericht.
Der königl. Landrichter abwesend, Schmid, Assessor.

(Verschollenheits-Erklärung.) Felix Joachim Konatzky, Mautbeschauerssohn von Oberzell, oder dessen allenfallsige Deszendenten wurden durch die vormalig fürstbischöflich Passauische Hofraths-Abhandlungskommission unterm 14. April 1802 in der Verlassenschaftssache seiner Mutter Josepha Konatzky ediktaliter vorgeladen, sich innerhalb 6 Monaten um so gewisser zu melden, als im widrigen Falle mit der Verhandlung des Josepha Konatzkyschen Rücklasses rechtlicher Ordnung nach fürgeschritten werde. Diese Ediktalzitation wurde in dem Kurier an der Donau Nro. 97. dd. 23. April 1802, und Nro. 98. dd. 24. April 1802, dann in der k. k. österreichischen Linzer Zeitung Nro. 34. dd. 26. April 1802 im Anhange, Nro. 36. dd. 3. May 1802 im Anhange, und in der Augsburger ordinären deutschen Zeitung Nro. 109. dd. 8. May 1802, Nro. 114. dd. 14. May, und Nro. 117 dd. 18. May 1802 gehörig inserirt. Da sich nun Felix Joachim Konatzky oder dessen rechtmäßige Erben innerhalb des vorgesetzten peremtorischen Termins und bis jetzt nicht gemeldet haben, die Erbin des Josepha Konatzkeschen Rücklasses auf Ausantwortung des Vermögens dringt, so wird hiemit Felix Joachim Konatzky als verschollen erklärt, und dessen Erbtheil seiner Schwester Klara gegen Kaution ausgeantwortet. Wegscheid, den 6. Dez. 1824. Königl. baier. Landgericht. Sigmund, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Im Wege der Vollstreckung wird der dem Joseph Wiedemann sogenannten Melcherlebauern zu Großaitingen angehörige Viertelmaierhof, bestehend aus 16 Jchrt. Aecker an 2 Stück, und 1 Jchrt. am Kleinaitinger-Breitweg im obern Feld, 5 1/4tel Jchrt. im mitteln Feld, und 6 1/4tel Jchrt. im untern Feld, endlich 6 Tagwerk Maad am untern Theil des Mooses, Dienstag den 4. Jan. künftigen Jahrs in diesseitiger Landgerichtskanzley öffentlich versteigert. Kaufslustige werden zu dieser Verhandlung eingeladen. Schwabmünchen, den 17. Dez. 1824. Königl. baier. Landgericht. v. Braunmühl, Landrichter.

(Literarische Anzeige.) Bey **Philipp Krüll** in **Landshut** ist erschienen, und an alle Buchhandlungen Deutschlands versandt: **Der Weihnachtsabend**, eine Erzählung zum Weihnachtsgeschenke für Kinder, von dem Verfasser der Ostereyer, Herrn Christoph Schmid, 12. 15 kr. Der Herr Verfasser, schon durch mehrere Jugendschriften rühmlichst bekannt, übergiebt hier dem kindlichen Alter ein Büchlein, welches mit einer anziehenden Gemüthlichkeit und blühender Sprache hohes Interesse verbindet, und daher gewiß ein höchst angenehmes und erfreuliches Geschenk für Kinder seyn wird.

Digitized by Google

Nro. 308. Freytag, den 24. Dez. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Paris, den 17. Dez.

Zufolge königl. Ordonnanz vom 1. Dez. dürfen fortan bey den Landtruppen keine neuen Kapitulationen länger als auf 2 und 4 Jahre eingegangen werden. — Die Etoile theilt abermals ein Privatschreiben des Londoner Kuriers aus Paris mit, nach welchem in Zukunft die französischen Prinzen von Geblüt nach einer noch zu erwartenden besondern Verfügung ihren Sitz in der Pairskammer nehmen sollen. Sie werden dadurch dem Ministerium die Mehrheit der Stimmen sichern, weil alle der Kammer vorzulegenden Entwürfe vorher im Ministerrath, in Gegenwart des Dauphins, werden vorbereitet worden seyn. Somit haben die Minister den Plan einer neuen außerordentlichen Pairsernennung aufgegeben, und werden sich mit der von ihnen versprochenen und bereits erfüllten Ernennung dreyer Erzbischöfe und Bischöfe zu Pairs begnügen.

London, den 15. Dez.

Man liest in dem Kurier heute einen wichtigen Artikel folgenden wesentlichen Innhalts: „Die häufigen Kabinetsberathungen, die seit einiger Zeit gepflogen werden, haben Anlaß zu verschiedenen Gerüchten gegeben, worüber wir unseren Lesern Erläuterung schuldig sind. Jene Gerüchte betreffen 4 Hauptpunkte: 1) Die häufigen Versammlungen des Raths; 2) der muthmaßliche Rücktritt Lord Liverpools von dem Staatsgeschäffte, in Folge seines Gesundheitszustandes; 3) Erörterungen zwischen England und Rußland, welche die Absendung des Herrn Stratford Canning nothwendig machten; 4) die sofortige Anerkennung einiger Republiken Südamerika's. Was die Kabinetsberathungen anbetrifft, so finden solche bekanntlich zu dieser Epoche des Jahres häufig Statt, damit vor dem Weihnachtsfeste alle Geschäffte beseitigt sind. Lord Liverpools Gesundheit ist allerdings, unsers Wissens, nicht so fest, wie seine Freunde es wünschen dürften; allein sie ist auch nicht so sehr geschwächt, daß er darauf denken müßte, sich zurück zu ziehen, und wir können versichern, daß keine Rede davon ist. — Hinsichtlich der Diskussionen mit Rußland können wir freylich nicht in Abrede stellen, daß zwischen diesem Hofe und dem unsrigen einige Punkte im Wege stehen; die Absendung des Herrn Stratford Canning selbst spricht dafür gegenwärtig; allein wir glauben, behaupten zu können, das die deßfalls angeknüpften Unterhandlungen im besten Gange sind, und die Hoffnung eines nahen Abschlusses gewähren; sie betreffen Ansprüche, welche beyde Länder auf die Nordküsten des stillen Meeres machen. Alles veranlaßt zu dem Wunsche, dieser Punkt möchte beseitigt werden, bevor die Erörterung einen ernsthaften Karakter annimmt. Die Angelegenheiten Griechenlands werden Zweifelsohne ebenfalls in Anregung gebracht werden; allein in Betreff dieses Punktes kann man eben wohl die günstigsten Resultate von der Sendung des Herrn Canning erwarten; seine Instruktionen und seine bekannten Talente lassen darüber wenig Zweifel obwalten. — Was endlich Südamerika anbetrifft, so können wir versichern, daß darüber kein Entschluß gefaßt worden ist, woraus man schließen könnte, daß irgend eine sofortige Maaßregel getroffen

werden solle. Die Politik des englischen Ministeriums hat sich in dieser Beziehung auf keinerley Weise geändert. Zuletzt glauben wir noch, sagen zu können, daß zu keiner Epoche die Lage der Angelegenheiten einen befriedigerenden, friedlicheren Anblick gewährten, der mehr dazu geeignet wäre, den Freunden des Friedens Vertrauen einzuflößen."

Petersburg, den 3. Dez.

Der Konservateur impartial giebt heute folgenden offiziellen Artikel: „Das Finanzministerium macht es sich zur Pflicht, das Publikum über die Resultate der Ueberschwemmung vom 19. v. M. in Betreff der Verluste zu beruhigen, die der Reichsschatz und der Handel in Folge eines so außerordentlichen Ereignisses erlitten haben. Der Verlust an vernichteten und beschädigten Waaren, sowohl auf der Börse und in deren Umgegend, als in Privatmagazinen und Niederlagen, ist gewiß beträchtlich; dem ungeachtet hat der Gesammtbetrag dieses Schadens unserer kommerziellen Wohlfahrt bey Weitem keinen so nachtheiligen Stoß versetzt, als man natürlich Anfangs besorgen mußte. Die Hauptverluste bestehen in Zucker, Salz, Hanf und Pottasche, deren Gesammtbetrag sich noch nicht mit Bestimmtheit angeben läßt. Hinsichtlich des Zuckers, kann man den Verlust, nach einer annähernden Schätzung, auf etwa 300,000 Pud angeben, wobey zu bemerken, daß die von dieser Waare überall existirenden Niederlagen, die Solidität der Handelshäuser, die bey dem Schaden betheiligt sind, keiner Besorgniß Raum geben, es werde ein empfindlicher Mangel an Zucker entstehen, noch auch anderes großes Ungemach daraus sich ergeben. Die Quantität an verloren gegangenem Salz ist ungefähr die nämliche, und giebt ebenfalls zu keiner Besorgniß Anlaß, weil der Preis dieser Waare, nach Abzug des Eingangszolles, sehr mäßig, und die allgemeine Konsumtion durch die Reservemagazine der Krone vollkommen gesichert ist. Von 600,000 in Magazinen befindlichen Pud Hanf, ist ein großer Theil beschädigt; nichts desto weniger werden, mittelst der getroffenen Vorsichtsmaßregeln, die Verluste der Eigener sich bedeutend vermindern. Der Betrag der beschädigten Pottasche ist bey Weitem nicht so stark. Nur wenige Kauffahrteyschiffe haben zu Kronstadt gelitten; einige erfuhren Schiffbruch, andere Havarien auf der hohen See; jedoch fehlen uns noch die deßfallsigen genauen Nachrichten. Die an den Gebäuden der Hauptstadt verursachten Beschädigungen, nimmt man davon eine gewisse Anzahl kleiner hölzener Wohnungen aus, die das Wasser gänzlich fortriß, und die Verluste an Mobiliar und an Waaren verschiedener Art, beschränken sich auf die Zerstörung fast aller Stuben- und Backöfen in den unteren Stockwerken und Souterräns. Diese Nachtheile, wiewohl von manchen Inkonvenienzen, besonders in der gegenwärtigen Jahreszeit, können jedoch keine sehr beunruhigenden Folgen haben. Die Kais, Kanäle, auch öffentliche Verbindungswege wurden nicht sonderlich beschädigt, mit Ausnahme mehrerer hölzerner Brücken. Wiewohl in der That einige Fabriken, Brauereyen und Zuckersiedereyen bedeutend gelitten haben, so haben sie doch bereits ihre gewöhnlichen Arbeiten wieder vorgenommen. Dieß ist in Kurzem ein Abriß von den individuellen Verlusten. Die Verluste des Schatzes sind bey Weitem geringer. Sie betreffen vornehmlich die Branntweine, die höchstens auf eine halbe Mill. Rubel geschätzt werden, was in Vergleich zu dem, so in den Magazinen der Krone bleibt, und den Bedarf des Verbrauchs übersteigt, in gar keine Betrachtung kommt; ferner das zum Theil durch das Wasser fortgeschwemmte Brennholz und einige andere Artikel von minderem Belange, ohne von den, an den öffentlichen Gebäuden verursachten Beschädigungen zu reden. Außer dem werden die Zolleinnahmen von Petersburg eine Verminderung von etlichen Millionen erleiden, durch den Verlust des Zuckers und des Salzes veranlaßt, wofür die Abgabe noch nicht entrichtet ward. Es ist unnöthig, hinzuzufügen, daß die Regierung in Betreff des Zolls

Digitized by Google

dem Handelsstande alle von der Billigkeit nur irgend erheischte Erleichterungen gewähren wird. Durch diese Darstellung glaubt man, bewiesen zu haben, daß die Ueberschwemmung vom 19. Nov., wenn schon sicherlich sehr beklagenswerth, weil sie ungefähr 500 Personen das Leben kostete, dennoch keinen sehr schädlichen Einfluß auf die Schwankungen unseres Handels, noch auf den allgemeinen Wohlstand der Einwohner Petersburg äußern kann. Um sie vollends zu beruhigen, wollen wir hier daran erinnern, daß die Regierung mit eben so viel Thätigkeit als Freygebigkeit die dürftigen Klassen unterstützt, die vornehmlich ein Schlachtopfer dieses Zuträgnisses wurden."

Breitenburg, den 9. Dez.

Am 15. v. M. wurde auch die Stoer durch die hohe Fluth so sehr angeschwellt, daß sie in den Marschgegenden der Herrschaft Breitenburg, zwischen Kellinghusen und der Stadt Itzehöe, große Verheerungen anrichtete. Die Fluthen ergoßen sich über die Deiche, und Fluß und Gegend umher bildeten bald nur einen großen See. Mittags desselben Tages durchbrach die Stoer an ihrer Südseite einen Deich, und überschwemmte in kurzer Zeit die ganze schöne fruchtbare Landschaft. Alle gräflichen Hofländereyen und das ganze Kirchspiel Breitenburg steht unter Wasser. Glücklicher Weise wurden alle Menschen vor der Ueberschwemmung gerettet, und auch für die erste Noth der Unglücklichen ward gesorgt; aber mit jedem Tage scheint das Elend dieser Gegend zuzunehmen, denn die Wintersaat ist vernichtet, die Vorräthe von Heu und Torf sind ganz oder größtentheils verdorben, und die Tagelöhner ohne Arbeit. Viele Brücken sind fortgeschwemmt, und der starke Wellenschlag beschädigt die Deiche an der Landseite außerordentlich, und untergräbt die Mühlen, die am Deiche zur Wegschaffung des Wassers dienen. Die Wiederherstellung des Deichs ist der Leitung des einsichtsvollen Oberstlieutenants von Christensen übertragen, und an Anstalten dazu wird bereits täglich gearbeitet. Auch an der Nordseite der Stoer, in der Nähe von Kellinghusen, haben an den dortigen kleinern Deichen noch 3 Deichbrüche Statt gefunden, und das Dorf Grönhude ebenfalls unter Wasser gesetzt.

Bremen, den 13. Dez.

In Nro. 47. des Amtsblatts der königl. Regierung zu Magdeburg ist vom königl Konsistorium der Provinz Sachsen Folgendes bekannt gemacht: „Um das in mehrfacher Hinsicht schädliche Eindringen solcher Stände, welche zum Gewerbfache gehören, in die Reihe der Studierenden möglichst zu beschränken, wird hierdurch festgesetzt, daß Söhne von Landleuten, Handwerkern ꝛc., wenn sie sich auch durch Fleiß und Wohlverhalten unterscheiden, doch nicht so vorzügliche Talente haben, daß sie mit gewisser Hoffnung in den Studien etwas Ausgezeichnetes leisten werden, von dem Genuß der zur Kollation des königl. Konsistoriums gehörigen Benefizien auszuschließen sind, und künftig nur dann vorgeschlagen werden dürfen, wenn das Zeugniß des Lehrerkollegiums über ihre vorzüglichen Talente nicht zweifelhaft ist."

Kurzgefaßte Nachrichten.

Herr Keller, den kunstgesinnten Bewohnern Augsburgs längst rühmlichst bekannt durch sein meisterhaftes Spiel auf dem Fortepiano, hat auf den nächsten heil. Christtag eine große musikalische Akademie veranstaltet, wodurch er den Theilnehmern wieder einen sehr erfreulichen musikalischen Kunstgenuß zu verschaffen sich angelegen seyn lassen wird.

Der verdienstvolle und rühmlichst bekannte königl. Herr Major und Stadtrath, Dr. Schenkel in Amberg hat sich neuerdings um seine Vaterstadt, die ihm bereits seit der langen Reihe von 25 Jahren so viel zu verdanken hat, und um die vaterländische Geschichte ein großes Verdienst erworben. Dieser rastlos thätige und für alles Gute und Gemeinnützige begeisterte Patriot hat nämlich so eben fol-

gendes sehr interessante, für die Geschichte der ältern Civil- und Polizey-Gesetzgebung wichtige Werk mit erläuternden Anmerkungen herausgegeben: „der churfürstlichen Stat Amberg Gesatzbuch, wiederumb verneuet, und mit der new erlangten Freiheit gemehrt, auch sonsten an vielen Orten geendert und gepessert, 1554.“ Dieses Werk hat der würdige Herr Verfasser Sr. kön. Hoheit dem Herrn Herzog Wilhelm in Baiern gewidmet. — Die Einwohner Wiens wurden am 17. Dez. Abends nach halb 9 Uhr plötzlich durch mehrere sehr heftige Blitze, von ziemlich nahen Donnerschlägen begleitet, überrascht. Während des Gewitters, das ungefähr 10 Minuten dauerte, schneyte es stark, und das Thermometer sank auf den Gefrierpunkt herab.

NB. Morgen als am heil. Weihnachtsfeste wird keine Zeitung ausgefertiget.

Bey der heute den 21. Dez. zu Regensburg vorgenommenen 817ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

86. 11. 29. 20. 16.

Die nächste 818te Ziehung geschieht den 20. Jan., und inzwischen die 156te Nürnberger Ziehung den 30. Dez., und die 1197 Münchener Ziehung den 11. Jan., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

(Bekanntmachung.) Nach §. 5. des Regulativ's der Augsburgischen Ersparnißkasse sind die Quittungsbücher derselben, jedes Jahr mit Anfang, und bis längstens 15. Jänner, zur Gutschreibung der Zinse an den Kassier des Vereins einzuliefern. Da sich nun aber die Zahl derselben bereits über 5000 beläuft, so werden hiemit alle diejenigen, welche in den letzten Sitzungen vor Abschluß als Montags den 27. Dez. l. J., am 3., 10. und Dienstags den 11. Jan. 1825 keine Einlage mehr zu machen gedenken, aufgefordert, ihre Quittungsbücher noch vor den Weihnachtsfeyertagen, und bis zum 31. Dez., zu obgenannter Berechnung einzuliefern. Dieselben werden täglich, die Sonntage Nachmittags ausgenommen, von 8 bis 1 und von 2 bis 6 Uhr von dem Kassier, Herrn Kaufmann Nebinger, Lit. A. Nro. 104., gegen Interimsquittungen angenommen. Augsburg, den 15. Dez. 1824. Der Verein der Augsburgischen Ersparnißkasse.

Ich habe eine silberne Schnupftabackdose verloren, innen vergoldet und mein Name eingravirt. Dem Wiederbringer bezahle ich, nach seiner Wahl, den vollen Werth, oder 6 Kronenthaler, und erstatte dabey alle Auslagen. München, den 22. Dez. 1824. Barth, Ministerialrath, Hausnummer. 1320.

Ausführliche Beschreibung der schrecklichen Ueberschwemmung von St. Petersburg, am 19. Nov. 1824, nach Berichten von Augenzeugen. Nebst einigen Notizen über die Lage und Erbauung dieser Stadt. Preis 6 kr. Zu haben bey J. C. Wirth, Buchdrucker in Augsburg auf dem St. Annaplatz.

Künftigen Sonntag den 26. Dez. wird bey Unterzeichnetem Entreeball gehalten; der Eintritt für jede Person ist 18 kr., wozu sich höflich empfiehlt

Friedrich Hunold, zum goldenen Stern.

Unterzeichneter hat die Ehre, Sonntag den 26. dieß Tanzmusik zu geben, wozu sich bestens empfiehlt Fried. Bergdolt, zum goldenen Posthorn.

Sonntags den 26. dieß wird Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet

A. Schnörzinger, zur goldnen Sonne ehemals 3 Rosen genannt.

Unterzeichnete hat die Ehre, nächsten Sonntag Tanzmusik zu geben, wozu ergebenst einladet Elisabetha Kraft, Gastgeberin zum untern Pfaffenkeller.

Im sogenannten Stockhaus dahier ist wieder feiner Flachs angekommen, und solcher in großen und kleinen Parthieen im billigsten Preise zu haben.

Es ist eine Mang sammt Realgerechtigkeit zu billigen Bedingnissen zu verpachten oder aus freyer Hand zu verkaufen; das Nähere zu erfragen in der Steingasse Lit. D. Nro. 269.

Digitized by Google

Nro. 309. u. 310. Montag, den 27. Dez. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 15. Dez.

Seit mehreren Tagen spricht man in Wien von einem Kranken, der seit 16 Monaten nicht vom Schlafe erwachte, und in diesem Zustande von Komorn in Ungarn am 3. Nov. nach der Josephinischen Akademie (Militärspital) in Wien gebracht wurde. Der Kranke, Karl Haag, welcher früher einer dauerhaften Gesundheit genoß, verfiel am 6. Jun. 1823 durch einen äußerst heftigen Schrecken in einen cataleptischen Zustand. Bald nach diesem Vorfalle wurden alle dem Willen unterworfene Muskeln gelähmt, so daß ihm alle freywilligen Bewegungen durchaus unmöglich wurden. Man konnte mit seinem Körper nach Belieben vornehmen, was man wollte, und in der Lage, worein man ihn versetzte, blieb er unverändert liegen. Anfangs, und bis über die Hälfte der Krankheitsdauer, hielt er, Tag und Nacht starr auf einen Punkt schauend, die Augen offen, welche er sehr selten und nur auf kurze Zeit schloß; seit jener Epoche aber hält er sie Tag und Nacht geschlossen. Seine übrigen Verrichtungen, als: Kreislauf der Säfte, Körperwärme, Hautausdünstung ꝛc., gehen unverhindert, doch schwach fort. Seine Nahrung von Anfang bis jetzt besteht in flüssigen Sachen. Geschah es, daß er etwas Gröberes bekam, was dem Kauen unterlag, so wurde dieser Nahrungsstoff durch heftigen Husten wieder ausgeworfen. Er wird zur bestimmten Zeit genährt. Die Arzneyen, welche er bekam, bestanden Anfangs aus äußerlichen Reizmitteln. Aber alle angewandten Mittel waren vergeblich; er verrieth nicht eine Spur von Veränderung. Sein Psychisches scheint mit seinem Physischen nicht in Einklang zu stehen; denn man sah Thränen von seinen Wangen rollen, als in seiner Gegenwart über seine traurige Lage gesprochen wurde. Auch rötheten sich seine blassen Wangen bey verschiedenen Gelegenheiten, und so nahm man aus verschiedenen Merkmahlen war, daß er wisse, was ausser ihm vorgeht.

Konstantinopel, den 26. Nov.

Als der Kapudan Pascha gestern, nach endlich erhaltener Erlaubniß, mit Schiffen im erbärmlichsten Zustande im Haven eintief, war der Eindruck unbeschreiblich, da Jedermann sich erinnerte, mit welchen Hoffnungen er vor 6 Monaten abgesegelt war. Auf Befehl des Sultans wurde er indessen mit dem gewöhnlichen Zeremoniel empfangen, welcher Umstand für sein Schicksal beruhigend ist. Unstreitig wollte der Sultan nicht durch Bestrafung des Heerführers den Muselmännern eingestehen, daß der Feldzug schlecht geführt und unglücklich beendigt worden. — Obgleich es wiederholt versichert wird, daß die Fermans zur Räumung der Moldau und Wallachey abgegangen seyen, so ist doch noch keine Nachricht von der wirklichen Vollziehung eingegangen. Herr v. Minciaky bleibt daher noch immer in seiner alten Stellung. Einige Diplomaten geben zu verstehen, Herr v. Ribaupierre werde im Laufe dieses Winters hier ankommen, um wegen der griechischen Angelegenheiten zu unterhandeln. — In den Vorstädten mehren sich die Klagen über Pestfälle.

Syra, den 18. Okt.

Zu Napoli di Romania waren 2 Engländer angekommen, welche die Festung mit 11 Kanonenschüssen begrüßte. Man hat nachmals erfahren, es seyen dieß Kommissarien des Londoner Ausschusses, beauftragt, wie es hieß, als Hypothek für die Anleihe irgend einen festen Platz zu fordern, die von einer englischen Garnison von 4000 Mann besetzt werden würde. Man erwartete daselbst ein Schiff mit Kriegsbedürfnissen und unter andern 30,000 Bajonetten und 36,000 Kanonenkugeln jeden Kalibers. Lord Gordon ist am Bord dieses Schiffes; er überbringt auch den Griechen etwa 100 Fahnen, von den vornehmsten schottischen Damen verfertigt und überschickt. Vierzig junge englische Freywillige sind zu Napoli di Romania angekommen.— Nachrichten aus Malta melden, die nahe Ankunft im mittelländischen Meer von 15 Kriegsbooten, unter den Befehlen des Philhellenen Hamilton, nebst 80 Genieoffizieren, 4000 vollständigen Uniformen und einer abermaligen Abschlagszahlung von 450,000 Talaris auf die Anleihe des Londoner Ausschusses; auch sagte man, die Rückkunft des Herrn Blaquiere habe alle Gemüther zu Gunsten der Griechen gestimmt.— So eben hat die Regierung 10 neue Brander erkauft, und einen davon Kanaris gegeben, welcher noch immer seinen auf dem Altar des Vaterlandes geleisteten Schwur, die Fregatte Ibrahim Pascha's oder das Admiralsschiff zur Sühne zu opfern, fest vor Augen hat. Die Begeisterung der Branderführer ist aufs Höchste gestiegen. Diese Kühnen haben geschworen, allesammt ihr Leben hinzugeben, um die egyptische Expedition, die sie schon so übel zugerichtet haben, zu vernichten.

Von der Küste des mittelländischen Meeres, den 9. Dez.

Wir haben endlich wieder Nachrichten aus dem Archipelagus erhalten, die bis zum 15. Nov. reichen. Die egyptische Flotte, bey welcher sich mehrere (im Ganzen aber doch nur 7) türkische Fregatten, Korvetten und Briggs befanden, war damals noch im Meerbusen von Stanchio, und hatte zur Vertheidigung des Eingangs desselben verschiedene Maaßregeln getroffen, indem ihr Befehlshaber neue Versuche der Griechen, um durch ihre Brander einen Theil seiner Schiffe anzuzünden, besorgte. Die griechische Schiffsabtheilung, welche der egyptischen Flotte unmittelbar nach deren Auslaufen aus Mitylene gefolgt war, und in der Nähe des Meerbusens jene beobachtete, hatte zahlreiche Verstärkungen erhalten, und Miaulis aufs Neue den Oberbefehl über dieselbe übernommen. Seine Absicht scheint fürs Erste zu seyn, das Auslaufen der feindlichen Flotte aus dem Meerbusen zu verhindern, und diese deßhalb aufs Strengste in demselben blockirt zu halten. Ibrahim Pascha befindet sich deßhalb in einer allerdings höchst unangenehmen Lage. Will er die Ausfahrt erzwingen, so muß er zuerst eine Seeschlacht liefern, und wenn es ihm auch gelingen sollte, sich durch die Griechen durchzuschlagen, so muß er wegen seiner starken Transportflotte im höchsten Grad besorgt seyn, und zwar um so mehr, da er diese, wie man wenigstens allgemein behauptet, mit sich nach Candia nehmen will, um dort zu überwintern. Wahrscheinlich erhalten wir in Kurzem Nachrichten über wichtige Vorgänge aus jenen Gegenden.— Es zeigt sich gegenwärtig der große Nachtheil, den sich die türkische Flotte durch ihre Nachläßigkeit zugezogen hat. Statt immerfort einzelne Gefechte zu liefern, in welchen ihre meisten Schiffe nach und nach beschädigt wurden, hätte sie vielmehr jedes besondere Gefecht vermeiden sollen, um im Stand zu seyn, gemeinschaftlich mit der egyptischen Flotte zu operiren. Allein die meisten türkischen Schiffe bedürfen jetzt großer Reparationen, so daß ihre Befehlshaber keine Flotte zusammen bringen können, mit der sie eine Diversion zu Gunsten Ibrahim Paschas zu machen vermöchten. Letzterer hat gleichfalls den großen Fehler begangen, alle seine und noch dazu die brauchbarsten türkischen Schiffe mit sich in den Meerbusen von Stanchio zu nehmen, so daß nunmehr keine Eskadre gebildet

Digitized by Google

werden kann, um den Admiral Miaulis in der von ihm genommenen Stellung zu beunruhigen. Viele einzelne bewaffnete griechische Schiffe schwärmen übrigens noch allenthalben im Archipel umher, und bewerkstelligen kleine Landungen auf den türkischen Küsten, um diese auf mehreren Punkten zu beunruhigen und viele Beute zu machen. Besonders ist es bey den Griechen auf die Küste von Kleinasien abgesehen, welche die Türken nicht im Stand sind, gehörig zu vertheidigen. Selbst Smyrna ist nur durch die Verwendung der europäischen Konsuls und durch die Besorgniß der griechischen Regierung, daß sie durch eine Landung bey Smyrna in vielfache Verwickelungen mit den europäischen Seemächten gerathen könnte, für jetzt noch gesichert. Gegen Candia haben die Griechen noch nichts unternommen. Sie scheinen jetzt nur die Ereignisse bey Stanchio abwarten zu wollen. Wenn Ibrahim Pascha nach Alexandria zurück gekehrt, so soll von Morea und den Inseln aus eine große Expedition gegen Candia unternommen werden.

Madrid, den 6. Dez.

Man will wissen, daß die Truppen, welche mit dem französischen Hauptquartier aus Madrid und der Gegend abgezogen sind, sich wenigstens noch 14 Tage bey Burgos aufhalten sollen. Andere Nachrichten behaupten, der Obergeneral der Okkupationsarmee, Graf Digeon, habe Befehl erhalten, seine Truppen überall, wo sie sich befinden, Halt machen zu lassen, indem sie vor der Hand noch nicht nach Frankreich zurückkehren, sondern sich am Ebro konzentriren sollen.

Rheims, den 17. Dez.

Alles ist mit Anstalten zur Krönung unseres Monarchen beschäfftigt. In dem erzbischöflichen Pallaste, welchen man zum Empfang des Königs einrichtet, wird schon seit einiger Zeit Tag und Nacht gearbeitet. Das hiesige Krankenhaus, ein weitläufiges Gebäude, wird niederissen, und an dessen Stelle eine Kirche gebaut. Der Theil des erzbischöflichen Pallastes, der seit geraumer Zeit zum Gefängniß der Verbrecher, so wie der, welcher bisher zum Gerichtshofe diente, werden wieder mit dem erzbischöflichen Pallaste vereinigt werden. Das Stadthaus wird von mehr als doppeltem Umfange wie vor diesem seyn, weil zu dessen Vergrößerung wenigstens ein halbes Dutzend Häuser niedergerissen worden sind. Kirchen und Klöster werden verlegt, und erhalten eine andere Bestimmung. Um die Verbindung des Königsplatzes mit dem sogenannten Stadtplatze bequemer zu machen, wird eine neue Straße errichtet, wobey man genöthigt ist, eine Reihe von Häusern zu durchbrechen. Das Innere unserer Hauptkirche, unstreitig eines der merkwürdigsten gothischen Gebäude, worinn die Salbung geschieht, soll Alles, was man bisher gesehen hat, an Pracht übertreffen. Nach Weihnachten wird die Kirche geschlossen, und der Anfang zu den inneren Arbeiten derselben gemacht werden. Die Krönungsfeyerlichkeiten werden gegen Ende Aprils ihren Anfang nehmen, und die Krönung selbst am 1. May Statt haben, da am 3. desselben Monats der König seinen feyerlichen Einzug in Paris halten will, weil an demselben Tage sein Vorgänger nach der Wiedereroberung seines Reiches durch die verbündeten Mächte seinen Einzug in seine Hauptstadt hielt. Die Häuser- und Zimmervermiethungen für die Zeit der Krönung haben bereits ihren Anfang genommen; der gewöhnliche Preis eines mittelmäßig großen Zimmers in der Nähe der Kathedrale ist 1000 Fr. auf 12 bis 14 Tage Miethe. Man glaubt, das solche noch steigen wird, je mehr wir der Zeit der Krönung näher rücken werden, und jenes wird unausbleiblich der Fall seyn, wenn die Vermuthung, daß in dieser Zeit über 200,000 Menschen in unserer Stadt anwesend seyn werden, sich verwirklichen sollte.

Petersburg, den 3. Dez.

Die Kaiserin Mutter hat zu Linderung der Noth 50,000 Rubel, jeder der Großfürsten eben so viel, der Prinz von Oranien 20,000, der junge Graf Demitry Scheremetew 50,000, mehrere Chefs der Garderegimenter 5, 8 bis 10,000

Rubel, ein anderer Privatmann 30,000 Rubel unterzeichnet. Auch die hiesige Geistlichkeit hat sehr beträchtliche Beyträge gegeben. — Der eingetretene Frost ist ein Glück, weil die Ausdünstung von den Leichen dadurch vermindert wird. Man fand nämlich Pferde, Kühe, Hunde, Katzen, und alle Arten von Cadavern zu Tausenden auf den Straßen und in den Kanälen. Die Leichname von Menschen waren baldmöglichst fortgeschafft worden. Dagegen ist für die armen Verunglückten der Frost in ihren noch nassen Wohnungen eine entsetzliche Qual, und wird gewiß fürchterliche Verheerungen durch Krankheiten anrichten. — In mancher Straße sind Gruben entstanden, groß genug, um eine 4spännige Equipage zu verschlingen. — Das Thermometer stund am Tage der Ueberschwemmung auf 3 Grad Wärme, und stieg während derselben auf 7 1/4 Grade. Die vorher ungewöhnlich tief stehenden Barometer stiegen während des Orkans sehr schnell. Auch will man eine gänzliche Verwirrung der Penduluhren bemerkt haben. Alles Anzeigen irgend einer Erderschütterung.

Aus dem Hannöverschen, den 10. Dez.

Die Unterhandlungen zwischen dem päpstl. Stuhle und dem Ministerium des Königreichs der Niederlande wegen eines Konkordats sind so gut als abgebrochen worden. Der Nuntius aus der Schweiz, der Erzbischof Nasalli, kehrte unverrichteter Dinge wieder von Brüssel zurück, nachdem er alles Mögliche versucht hatte, um dort den Direktor des katholischen Kultus auf nachgiebigere Forderungen herabzustimmen, worunter auch die war, daß dem König der Niederlande die Ernennung der Bischöfe zugestanden werden sollte. Vielleicht wird der niederländische Gesandte in Rom diese Unterhandlungen wieder erneuern. Man ist dagegen, wie man vernimmt, im Hannöverschen sehr kräftig beschäftigt, das Konkordat zur Ausführung zu bringen, und die zugesicherten liegenden Gründe anzuweisen. Kassel, den 16. Dez.

Gestern wurde in einer feyerlichen Cour in dem Pallast die bevorstehende Vermählung der Prinzessin Maria von Hessen (zweyten Tochter des Kurfürsten, geb. 1804) und des regierenden Herzogs von Sachsen-Meinungen (Bernhard Erich Freund, geb. 1800) durch den Minister des kurfürstlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten formell deklarirt, und sodann nach dem Eintritt des Kurfürsten, der Kurfürstin und der durchl. Braut, so wie der Prinzessin Karoline von Hessen, in den Coursaal, von dem anwesenden diplomatischen Korps, den eingeladenen Damen, Ministerien, Oberhof- und Hofchargen, Stabsoffizieren und Dikasterien die Glückwünsche abgestattet, worauf große Tafel bey Hofe folgte.

Am 23. dieß Vormittags halb 12 Uhr hat ein Schleimschlag dem Leben des den 11. April 1760 gebornen vormaligen Reichsstifts Ulrikanischen Rathspflegers zu Finningen, dann kurtrierschen 1ten Justiz-Kommissariats-Assessors und bischöflichen Generalvikariats-Sekretärs, Franz Anton von Steeb, allhier ein plötzliches Ende gemacht. Sein immer frommer Wandel, da er zumal erst 14 Tage vor seinem unvermutheten Lebensende die heilige Sakramente der Buß und des Altars empfangen hat, verbürget zwar die gegründete Hoffnung eines seligen Todes. Da aber auch der Gerechte jenseits des Grabes zum öftern annoch von Flecken gereiniget werden muß, bis er zur Anschauung Gottes gelangen kann, so wird die Seele des Abgelebten seinen Verwandten, Freunden und Bekannten zu ihren Andachtsübungen empfohlen. Augsburg, den 24. Dez. 1824. Bischöfl. Offizialats-Kanzleydirektor, Lt. Joh. Bapt. Eberle, als Verlassenschaftsbesorger.

In der königl. Haupt- und Residenzstadt München ist eine reale Spezerey- und Schnittwaaren-Handlungsgerechtigkeit zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt auf frankirte Briefe, unter der Adresse F. J. Ablage auf der Stadtwage in München.

In der Kapuzinergasse Lit. B. Nro. 139. ist täglich ein Zimmer, mit oder ohne Möbels, zu vermiethen.

Digitized by Google

Nro. 311. Dienstag, den 28. Dez. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 20. Dez.

Der heutige österreichische Beobachter enthält Folgendes aus Konstantinopel vom 27. Nov. Vorgestern lief der Kapudan Pascha auf seinem Admiralschiffe von den Dardanellen in den hiesigen Haven ein, wo man ihn mit allen Ehrenbezeugungen empfieng. Gestern hatte er seine Audienz bey dem Großwesir, und wurde mit einem Ehrenpelz bekleidet. Das Gerücht, daß Chosrew Pascha in Ungnade gefallen sey, fand in der letzten Zeit ziemlich allgemeinen Glauben; man behauptete sogar, der Sultan hätte bereits Abolobut Pascha, gewesenen Gouverneur von Salonichi, zu seinem Nachfolger ernannt. Die Freunde des Kapudan Pascha haben den Sieg davon getragen. — Gestern ist auch die bestimmte Nachricht hier angelangt, daß Ibrahim Pascha mit seiner Flotte und sämmtlichen im Gefolge derselben befindlichen Transportschiffen, am 8. Nov. aus dem Haven von Budrun ausgelaufen, anstatt aber seine Richtung nach Morea zu nehmen, wenige Tage nachher in der Bai von Marmarissa (Macri) an der der Insel Rhodus gegenüber liegenden Küste vor Anker gegangen sey, um daselbst zu überwintern. — Ueber den Stand der Dinge in Livadien und Thessalien waren von den Griechen neuerlich mehrere Nachrichten verbreitet worden, nach welchem die türkischen Truppen nicht nur Zeitun verlassen haben, sondern selbst über Larissa hinaus zurückgedrängt seyn sollten. Diese Nachrichten haben sich aber keineswegs bestätigt; es scheint vielmehr, daß in jenen Gegenden seit mehreren Monaten nur ganz unbedeutende Gefechte vorgefallen sind, und wir wissen aus einer zuverläßigen Quelle, daß Derwisch Pascha in den ersten Tagen dieses Monats mit 12,000 Mann Infanterie und 8000 Mann Reiterey in einem Lager bey Hamanna am südlichen Ufer des Sperchius, nahe bey den Thermopylen stand. — Bey der so eben Statt gehabten Erneuerung des Regierungspersonals zu Napoli di Romania ist Conduriotti, Präsident des Vollziehungsrathes geblieben. Maurocordato, der vor einigen Monaten seine Stelle als Präsident des Gesetzgebungs-Rathes niedergelegt hatte, ist zum Staatssekretär ernannt worden, und man glaubt, daß er nun doch das bisher von ihm geführte Direktorium zu Misolongi wird aufgeben müssen.

Lissabon, den 1. Dez.

Durch ein königl. Dekret sind 4 Kapitäns, ein Lieutenant und ein Fähnrich vom 9ten Reiterregiment, so wie durch ein anderes Dekret der Major der Veteranen aus der Provinz Tra los Montes entlassen worden, und zwar, weil sie Abneigung gegen die jetzige Regierung gezeigt, und die übrigen Offiziere des Regiments zu verführen gesucht haben. — Die von der Regierung schon so lange angekündigte Ausrüstung nach Brasilien hat das erwartete Ende genommen. Der Minister des Seewesens hat Befehl gegeben, alle Kriegsschiffe, aus denen sie bestehen sollte, wieder abzutackeln, mit Ausnahme von 2 Fregatten, 2 Korvetten und 2 Briggs, welche als Küstenwächter beybehalten werden, und im mittelländischen Meere kreuzen sollen. Man glaubt jedoch, daß der Staatsschatz durch die letzte Ausrüstung so erschöpft ist, daß auch diese 6 Schiffe nicht lange in Thätigkeit unterhalten werden können.

Madrid, den 10. Dez.

Die ganze königl. Familie und der Prinz Maximilian von Sachsen, welcher seit seiner am 4. erfolgten Ankunft in Eskurial sich daselbst aufhält, werden am 13. nach Madrid zurück kommen. — Unsere Regierung hat die Uebereinkunft genehmigt, durch welche sie Frankreichs Schuldforderung von 60 Millionen Franken an Spanien vermittels 5prozentiger spanischer Renten tilgt. Es ist außerdem eine Uebereinkunft festgesetzt worden, welche die von Spanien wegen des Unterhalts der 31,000 Mann französischer Truppen, die noch länger in Spanien bleiben, an Frankreich zu bezahlende jährliche Summe auf 14 oder 15 Millionen Franken festsetzt. Durch diese Summe wird nämlich bloß das Mehr bezahlt, das die französischen Truppen auf dem Kriegsfuß in Spanien gegen eine gleich große Anzahl französischer Truppen auf dem Friedensfuße in Frankreich kosten. — Die 3, unter der konstitutionellen Regierung ernannten Bischöfe sind, wie Alles, was während dieser Zeit geschehen ist, für ungesetzlich erklärt worden ist, veranlaßt worden, ihren Stellen zu entsagen. — Die französischen Handelsschiffe haben Befehl erhalten, die spanischen Kriegsschiffe gegen die Algierer zu schützen. Auch sollen die Kriegsschiffe beyder Nationen darüber wachen, daß die Konstitutionellen keine Landungen an der spanischen Küste versuchen. — Der Prinz Maximilian von Sachsen, der bey seiner Durchreise durch Valladolid erfahren hatte, daß dort ein, wegen eines politischen Vergehens, zum Tode Verurtheilter den Tag darauf sollte hingerichtet werden, hat sich bey dem Könige für den Unglücklichen verwendet, und die Begnadigung desselben erhalten. Man versichert überhaupt, daß die gemäßigte Parthie im Lande an dem Prinzen eine kräftige Stütze finde, und sich neuerdings mehr erhebe. Der Prinz soll häufige Zusammenkünfte mit dem König haben.

Paris, den 19. Dez.

Die Etoile entlehnt aus dem Londoner Abendblatt, die Eklypse, folgenden Artikel: „Sollte Rußland auf dem Plane beharren, den man ihm zuschreibt, Griechenland unter seinen Schutz (Protectorat) zu nehmen, jetzt, wo diese Einmischung weder durch die Umstände geboten, noch von den Griechen verlangt wird, so ist es mehr als wahrscheinlich, daß Großbrittannien zu den kräftigsten Maaßregeln seine Zuflucht nehmen wird, um die Unabhängigkeit Griechenlands anzuerkennen, und dasselbe mit einem Schutze zu bedecken, der dasselbe gegen seine Feinde, so wie gegen sonst jedermann vertheidigen könnte. Griechenland kann nur von der größten Seemacht einen nützlichen und wirksamen Schutz erwarten, wenn es einmal genöthigt ist, sich in die Arme irgend einer andern Macht zu werfen.“ — Gestern hat der neue englische Botschafter, Lord Granville, seine feyerliche Auffahrt gehalten, um dem König sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Heute hat auch der spanische Botschafter seine, wegen der Trauer bis jetzt verschobene feyerliche Audienz gehabt. Der russische Fürst Wolkonsky Großmarschall und in den Jahren 1813 bis 1815 Chef des kaiserl. Generalstabs, ist gegenwärtig auf dem Wege nach Paris begriffen, um dem König die Glückswünsche seines Monarchen zu überbringen. Der Fürst wird als außerordentlicher Botschafter bis nach der Krönung des Königs in Frankreich bleiben. — Die Wohnungen für bloße Privatpersonen dürften während der Krönungsfeyerlichkeiten in Rheims noch dadurch vertheuert werden, daß die angesehensten dortigen Bürger den Großen des Hofs für diese Zeit alle Zimmer, über welche sie verfügen können, zum unentgeldlichen Gebrauche angeboten haben. — Der erwähnte Wechselagent Mussart ist von der, gegen ihn erhobenen Anklage losgesprochen worden. — Im Departement der Mosel wurde kürzlich ein, ohne Aufsicht gebliebenes, 4 Monate altes Kind von einem Schweine gefressen. Im Bezirk Neufchateau ist bey dem Aufgraben und Aufmauern eines

by Google

Brunnen ein Arbeiter, und nach diesem ein zweyter, dritter und vierter, welche ihm zu Hilfe eilen wollten, erstickt.

Neuyork, den 16. Nov.

Eine Zeitung aus Boston spricht vom Ausbruche einer Art von Bürgerkrieg in dem neuen Freystaate Guatimala. Es sollen daselbst in Leon alle Weißen, Männer, Weiber und Kinder, der Zahl nach 110, auf Anstiften der Kreolen ermordet, und ihre Besitzungen geplündert worden seyn. Die Kreolen wünschen die jetzige Ordnung der Dinge umgestürzt, und hinsichtlich der Eigenthumsrechte die Färbigen mit den Weißen gleich gestellt zu sehen. — Berichten aus Cuba zufolge haben die Seeräuber an der dortigen Küste, so sehr sie auch von englischen, amerikanischen und andern Schiffen verfolgt werden, neue Grausamkeiten verübt, namentlich ein Kauffahrteyschiff genommen, die ganze Mannschaft mit Ausnahme eines Einzigen, der durch Schwimmen entkam, aufgeknüpft, und das Schiff hierauf verbrannt. Sie haben außerdem eine Brigg und eine Goelette genommen, und ebenfalls die Bemannung derselben ermordet. — Berichte aus Bogota vom 16. Sept. bestätigen das schon früher erwähnte Kavalleriegefecht in Peru vom 6. Aug., worinn der spanische General Canterac von den kolumbischen Truppen besiegt, und mit großem Verluste in die Flucht gejagt wurde.

London, den 16. Dez.

Gestern noch wurde ein großer Kabinetsrath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten gehalten. Es war dieß der längste von allen, denn die Sitzung währte nahe an 4 Stunden. — Der katholische Verein zu Dublin fährt fort, seine Sitzungen mit einer Ruhe zu halten, die ihm um so mehr zur Ehre gereicht, da diese Versammlung äußerst zahlreich ist. Reiche Katholiken aus mehreren Ländern Europa's haben sich erboten, zu der, von dem Vereine eröffneten Unterzeichnung beyzutragen. Es wird dieses Erbieten in Berathung gezogen werden; allein man weiß bereits im Voraus, daß die Mehrzahl der Mitglieder des Vereins der Meynung ist, jede fremde Unterstützung abzulehnen, um Alles zu vermeiden, was die Böswilligkeit übel deuten könnte. — Man hat auch jetzt wie früher bey schweren Stürmen bemerkt, daß die Aale in inländischen Gewässern sehr unruhig geworden, und sich schaarenweis in die Aalwehren gestürzt haben. — Heute ist der englische Botschafter bey der Pforte, Lord Strangfort, der bekanntlich die Rückreise über Wien gemacht hat, in Dovres angelangt.

Luzern, den 22. Dez.

Außer der, wegen Diebstahls in Glarus im Verhaft sitzenden, berüchtigten Klara Wendel, einer erst 20jährigen, wohlgebildeten Dirne, sollen bey 20 ihrer Gefährten bereits eingefangen seyn, und in den Gefängnissen von Luzern sich in Verwahrung befinden. Die Anzahl der, von benannter Klara Wendel angegebenen Diebstähle, wovon viele mit bewaffneter Hand mittelst Einbruch verübt wurden, beläuft sich auf etwa 440.

Darmstadt, den 23. Dez.

Hofgerichts-Sekretariatsaccessist Wilkens, welcher gegen Ostern, und Hofgerichtsadvokat Heinrich Hoffmann, welcher am 20. Aug. d. J. „wegen Verdachts der Theilnahme an hochverrätherischer Verbindung" arretirt, und auf das Rheinthor gebracht worden, befinden sich immer noch dort in gefänglicher Haft. Die Untersuchung des Erstern ist von der Regierungskommission schon längere Zeit geschlossen, und an das Hofgericht dahier abgegeben, von wo bald Entscheidung erfolgen dürfte; mit der Untersuchung des letztern fand es erst in diesen Tagen Statt. Wilkens beschäfftigt sich meist mit juristischen Arbeiten, Hoffmann mit deutscher Geschichte, welche er früher schon geliebt, und als Zeugniß dessen im Jahre 1821 seine „deutsche Volksgeschichte aus dem ersten Jahrhundert vor und

Digitized by Google

nach Christi Geburt" heraus gegeben hat. — In Maynz hält sich seit einigen Wochen der ehemalige König von Schweden, Oberst Graf von Gottorp, auf. Man glaubt, daß er den Winter daselbst zubringen werde.

Baireuth, den 16. Dez.

In der hiesigen Zeitung liest man heute: „Fast Jedermann fragt sich jetzt: was soll denn am Ende aus diesem Wetter werden? Sollen vielleicht die Erdbeben auch zu uns kommen? Oder ist etwa gar der jüngste Tag im Anzuge? Es ist nicht zu läugnen, daß die dießmalige Herbstwitterung unter die ungewöhnlichen und außerordentlichen gehört, aber eben dieses Ungewöhnliche und Außerordentliche läßt sich auch leicht erklären. Daß in den Fernen der Erde eine das Gleichgewicht störende Anhäufung von elektrischen Stoffen in den letzten acht Monaten vorhanden war, beweisen die vulkanischen Ausbrüche in Persien und auf den kanarischen Inseln, die neu entstandenen Quellen und die Bergrutsche in Deutschland und der Schweiz, dann die hie und da empfundenen Erderschütterungen. Die bey solchen Ereignissen ausströmenden mancherley Dünste mußten sich unserer stets empfänglichen Atmosphäre nothwendig mittheilen, und so bildete sich allmählig die Grundlage zu den Gewittern, Stürmen und Regengüssen, von welchen wir diesen Herbst über anhaltend heimgesucht werden. Bey der noch immer vorherrschenden Elektrizität, welche sich durch den gegenwärtigen hohen Barometerstand sehr deutlich kund thut, 27 Z. 7 L., es war bisher niemals tiefer, als 26 Z. 9 L. gefallen, läßt sich das baldige Aufhören des unsteten Wetters noch nicht erwarten, es müßte denn ein schneller Frost eintreten, und das unaufhörliche Ausdünsten der stehenden Gewässer und übersättigten Erde mit einem Mal abschneiden. Zum Trost für Aengstliche sey es indeß gesagt, daß man 1778, und also vor 46 Jahren, von der nämlichen schlimmen Herbstwitterung heimgesucht war, welche mit Regen, Stürmen und Donnerwettern bis zum 3. Jan. anhielt, und häufige Ueberschwemmungen zur Folge hatte. Dann stellte sich aber gelinde Kälte ein, die nie über 3 Grade stieg, und vor Ende des Januars schon wieder aufhörte, und mit dem Anfang des Februars erschien gleich die lieblichste Frühlings-Witterung, welche durch nichts mehr unterbrochen wurde, und den Grund zu dem herrlichen Frucht- und Weinjahr 1779 legte."

(Die Güterausspielung zum Schlößle und zur Krone in Oberhausen betreffend.) Die vom Eigenthümer Ludwig Striepen in Oberhausen d. G. vorläufig auf den 6. k. M. angekündigte feyerliche Gewinnste-Verloosung wird wegen besonders eingetretenen Hindernissen, und Dazwischenkunft von Feyer- und Sonntägen, benehmlich mit dem garantirenden Großhandlungshaus Wohnlich und Fröhlich, in Augsburg um einige Tage später, nämlich auf Montag den 10. Jan. 1825 verlegt, und am nächstfolgenden Dienstag den 28. k. M. mit vorbereitlicher Einlegung der 27,500 Loosnummer in öffentlicher Kommissionssitzung daselbst begonnen werde. Welches hiemit zur allgemeinen Kunde dient. Uebrigens spielen noch unberichtigte Loose, wenn bis 5. Jan. keine Zahlung an obiges Handlungshaus oder Striepen erfolget, ohne weiters auf Rechnung des Unternehmers selbst. Göggingen, den 24. Dez. 1824. Königl. baier. Landgericht. Reiber, Landrichter. — Busch.

An die verehrlichen Mitglieder der Harmoniegesellschaft.

Sonnabend den 1. Jan. 1825 ist großer Ball, welcher Abends 7 Uhr anfangt. Augsburg, den 27. Dez. 1824. Die Vorsteher der Harmonie.

Mehrere Anfragen veranlassen mich, bekannt zu machen, daß, da der Neujahrstag auf einen Samstag fällt, die gewöhnliche allgemeine Tanzmusik am Sonntag den 2. Jan. bey mir gehalten werden wird; wozu sich bestens empfiehlt Augsburg, den 27. Dez. 1824. Koch, zur goldenen Traube.

Ch. Fr. D. Schubarts sämmtliche Gedichte, 3 Bände, neue Auflage, sind nun zu haben, in der J. Wolffischen Buchhandlung.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinari Postzeitung.
Den 28. Dez. 1824. Nro. 311.

Bey Martin Engelbrecht Lit. D. Nro. 2. in Augsburg ist zu haben: Jahrbuch aller neuen wichtigen Erfindungen und Entdeckungen, sowohl in den Wissenschaften, Künsten, Manufakturen und Handwerken, als in der Land- und Hauswirthschaft. Mit Berücksichtigung der neuesten deutschen, franzdsischen und englischen Literatur. Herausgegeben v. H. Leng. Erster Jahrgang, enthält die Erfindungen vom Jahre 1822, gr. 12. Preis gebunden 2 fl. 42 kr. Dieses Jahrbuch hat die Bestimmung, die wesentliche Lücke auszufüllen, welche unsere Literatur seit dem Jahr 1810 durch das Aufhören des Busch- und Bellermann'schen Almanachs der Erfindungen, zum Bedauern aller Liebhaber gehabt hat, denn, welchem Gebildeten und welchem Kulturfreund sollte es nicht erwünscht seyn, in einem solchen gemeinnützigen Jahrbuch die summarische Uebersicht aller Fortschritte im Reiche des menschlichen Wissens zu erhalten? und welchem Gelehrten, Künstler, Landwirth, Fabrikanten und praktischen Handwerker sollte sie nicht von dem größten Nutzen seyn? Hier findet er ja alles mit Fleiß zusammengestellt, was in Hunderten von deutschen, franzdsischen und englischen, oft so kostbaren, Werken, die er sich doch alle nicht verschaffen kann, umher zerstreut ist. Um der Gefahr zu entgehen, solche Erfindungen, die die Probe nicht halten, ohne Erfahrung aufzunehmen, sondern damit sie die erforderliche Reife erhalten, hat der Herr Herausgeber absichtlich 1 bis 2 Jahre verstreichen lassen, um sich dadurch in den Vortheil einer strengern Auswahl und größern Vollständigkeit gesetzt. Obgleich sich der größte Theil dieses ersten Jahrgangs mit wissenschaftlichen Gegenständen beschäfftigt, so fehlt es darinn doch nicht an neuen wichtigen Erfindungen für den Technolgen, z. B. Verfertigung der damaszirten Säbelklingen. Gesundheits-Glasuren für irdene, kupferne und eiserne Geschirre. Ueber die verschiedenen Stahllegirungen. Neuerfundene Tharmuhren. Flachs- und Hanfsurrogat aus Hopfenranken. Das englische Bleichpulver. Ueber viele Verbesserungen in der Gerberey und Färberey. Wasserdichte Hüte. Mannigfaltige Anwendung der Knochengallerie ꝛc. ꝛc.

(Ediktalladung.) Nachdem der Taferwirth Johann Georg Ortner von Hürbligen gegen das diesseitige Ganterkenntniß vom 20. Sept. et publ. 9. Okt. l. J. die Berufung zwar interponirt, aber in gesetzlicher Frist nicht wirklich ausgeführt hat, so werden hiemit in Folge des hiedurch rechtskräftig gewordenen Urtheils die gesetzlichen Ediktstäge bestimmt: und zwar I. zur Anmeldung der Forderung und deren gehöriger Nachweisung Mittwoch der 19. Jan. 1825; II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen Mittwoch der 16. Febr. k. J.; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik Mittwoch der 2., zur Duplik Mittwoch der 16. März k. J. jedesmal Früh 9 Uhr festgesetzt, und hiezu werden sämmtl. bekannte und unbekannte Gläubiger des Ortner unter dem Rechtsnachtheile öffentlich vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung von der gegenwärtigen Konkursmasse, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber den Verlust der betreffenden Rechtshandlung zur Folge habe. Zugleich werden alle jene, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, aufgefordert, selbes bey Vermeidung nochmaligen Ersatzes unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben. Am 19. Jan. wird man zugleich das Ortner'sche Wirthschaftsanwesen dem Verkaufe hier wiederholt aussetzen, und wird sich deßfalls auf die frühere Bekanntmachung vom 19. Jul. 1823 (Moysche Zeitungsbeylage Nro. 187.) bezogen. Gdggingen, den 14. Dez. 1824. Königl. baier. Landgericht.

Reiber, Landrichter. — Belir.

(Feilbietungs-Edikt.) Nach dem Antrag der Vormünder der Mehringerischen und Schmidischen Kinder dahier wird das von der verstorbenen Bäckerswittwe, Mag-

Digitized by Google

dalena Schmid dahier zurückgelassene Anwesen beym sogenannten Schongauer Bäcker an den Meistbietenden im öffentlichen Versteigerungswege verkauft, oder im Falle ein genügendes Kaufsanboth nicht erzielt würde, auf mehrere Jahre verpachtet. Zu diesem Verkauf oder Verpachtung hat man auf Montag den 10. nächstkommenden Monats Jan. Früh 10 Uhr in der Landgerichtskanzley dahier Kommission anberaumt, wobey Kaufs- oder Pachtlustige zu erscheinen, die Kaufs- oder Verpachtungsbedingungen zu vernehmen und ihre Anbothe zu Protokoll zu geben, eingeladen werden. Auswärtige Kaufs- oder Pachtlustige haben sich durch gerichtliche Zeugnisse über Leumund und Vermögen auszuweisen. Anwesens-Beschrieb. Dieses Anwesen besteht: I. in einem zum Pfarrgotteshaus St. Martin in Oberdorf bestandbaren Gute, bestehend a) in einem halbgemauerten Hause mit Stallung und Stadel unter einem Dache, Nro. 60., im Markte Oberdorf nebst einem kleinen Wurzgarten, b) in 13 Jchrt. Felder und c) in 13 Tagw. einmädigen Wiesen; II. in einem zum königl. Rentamt Oberdorf mit 10 Prozent bestandbaren 1/2 Drittelgütlein, bestehend in a) 6 3/8tel Jchrt Ackerfeld, und b) 6 1/2 Tagw. einmädige Wiesen; III. in einem zum königl. Rentamt Oberdorf mit 10 Prozent bestandbaren Grashof zu Waldsried und Waldberg genannt, mit a) 12 Tagw. einmädige Wiese, und b) 4 Jchrt. Holz; IV. an eigenen Gründen a) 3 Krautbeeten an der Reine, b) dem Gemeindstheil auf dem Tennenleich zu 3 Jchrt. 88 Ruth., und c) einem Krautstrangen auf der Reine. Hierauf lasten, und zwar ad I. auf dem zum Pfarrgotteshaus bestandbaren Gute: 1. zum königl. Rentamt a) Steuersimplum 1 fl. 52 7/8 kr., b) 12 kr. Gerichtsfrohngelder, c) 4 kr. Spinnbatzen, d) 1 Mätzen 3 Vrlg. 1 3/4tel Sechsz. Hundshaber, e) Frohnbeytrag nach der Repartition in der Gemeinde; 2) zum Gotteshaus a) Eisengilt 10 fl. 30 kr.; b) Kreuzhaber 1 3/4tel Vierling, c) 4 Laib Kirchbrod, d) Lichtgeld 1/2 kr., und e) dem Zehent; ad II. et III. auf den zum Rentamt bestandbaren Gütern: a) 52 1/8tel kr. Steuersimplum, b) 1 fl. 2 3/4 kr. Grasgeld, c) 1 Schaff, 1 Mätzen 2 Vrlg. 2 1/2 Sechz. Haber, und 3 Mätzen 2 1/2 Sechz. Veesen, d) 12 1/4 Pfund ungehechelten Flachs; ad IV. auf den eigenen Gründen 5 kr. 5 hl. Steuersimplum. Auf dem Hause wurde bisher die Bäckergerechtsame, und während den Jahrmärkten die übliche Schenkgerechtigkeit ausgeübt. Die vorhandenen Haus- und Baumannsfahrnisse ꝛc., so wie das vorhandene Vieh und Pferde werden auf Verlangen im Kaufe mit angelassen. Oberdorf, den 16. Dez. 1824. Königl. baier. Landgericht.

Vorler, Landrichter.

Nachdem der abwesende Schreinersgesell Johann Nepomuk Albert von Breunen auf die öffentliche Vorladung vom 26. Jun. v. J. Nro. 4147. nicht erschienen, auch sonsten keine Nachricht von sich gegeben hat, so wird derselbe hiemit für verschollen erklärt, und sein unter Pflegschaft stehendes Vermögen den erbsberechtigten Anverwandten in fürsorglichen Besitz gegen Kaution eingeantwortet. Bonndorf, den 6. Dez. 1824. Großherzogl. badisches Bezirksamt. Teufel.

(Verschollenheits-Erklärung.) Nachdem sich der landesabwesende Rasso Gaßl von Untergammenried, welcher unter dem 19. Dez. v. J. öffentlich vorgeladen worden ist, in dem gegebenen Zeitraume nicht gemeldet hat, so wird er nun als verschollen erklärt, und sein Vermögen wird an die nächste Verwandte gegen Kaution ausgeantwortet werden. Türkheim, den 18. Dez. 1824. Königl. baier. Landgericht.

Wintrich, Landrichter. — Kreitmann.

Daniel Steinbacher, Sohn des Daniel Steinbacher von Oberammergau, welcher eine Handlung im Hamburg betrieb, ist schon seit 52 Jahren vermißt. Da seine nächsten Verwandte um Ausantwortung des ihm durch Erbvertheilungsprotokoll vom 28. Jun. 1792 angefallenen Erbtheils ad 1168 fl. 17 kr. das Ansuchen stellen; so wird Daniel Steinbacher oder seine allenfallsige Deszendenz anmit vorgeladen, sich innerhalb 6 Monaten dahier einzufinden, oder über Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, als außerdem die Verschollenheit ausgesprochen, und über sein Vermögen wegen Hinausgabe gegen Kaution das Weitere rechtlich verfügt werden wird. Schongau, den 13. Dez. 1824. Königl. baier. Landgericht Schongau.

Königl. Landrichter legal verh., Dr. Wiesend, Assessor I.

Digitized by Google

(Ediktalladung.) Da der Rücklaß des Mathias Dangl, Zeugmachers in der Innstadt Passau bedeutend überschuldet ist, so werden auf den Antrag der Gläubiger und der Erbsinteressenten die Ediktstage bestimmt: als: I. zur Anmeldung der Forderungen und ihrer gesetzlichen Nachweisung auf Montag den 17. Jan. 1825; II. zur Anbringung der Einreden gegen die eingedungenen Forderungen auf Donnerstag den 17. Febr. 1825; III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf Donnerstag den 17. März, und für die Duplik auf Donnerstag den 31. März 1825. Wer immer an die Gantmasse eine Forderung zu machen hat, wird geladen, an den bestimmten Ediktstagen zu erscheinen, indem das Nichterscheinen bey dem ersten Ediktstage den Ausschluß der Forderung von der Konkursmasse, und bey den übrigen Ediktstagen den Ausschluß der treffenden Handlung zur Folge hat. Zugleich werden diejenigen, die etwas von der Masse in Handen haben, aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Vermeidung doppelten Ersatzes zu Gericht zu bringen. Passau, den 4. Dez. 1824. Königl. Kreis- und Stadtgericht. Berger, Direktor.

(Wechselfähigkeits-Verzichtleistung) Die Anton Schellischen Bräuers-Eheleute zu Wessobrunn, dieß Gerichts, haben am 13. dieß den Verzicht auf Wechselfähigkeit ämtlich erklärt, welches hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Actum den 13. Dez. 1824. Königl. baier. Landgericht Weilheim.

Lit. Thoma, Landrichter.

(Verschollenheitserklärung.) Da der Unterthans- und Söldnerssohn Johann Georg Schmidt von Henberg, welcher den 11. März 1780 geboren worden ist, und im Jahr 1800 unter das k. k. österreichische Militär getreten seyn soll, sich innerhalb der, in gehörig publizirter Ediktalladung vom 20. März d. J., festgesetzten gesetzlichen Frist nicht angemeldet hat, so wird er hiemit für verschollen erklärt, und sein verzinslich ausgelehnter elterlicher Erbtheil, welcher sich nunmehr auf 568 fl. 36 6/8 kr. berechnet, seinen nächsten Anverwandten und Miterben gegen Kaution zugetheilt. Oettingen, den 14. Dez. 1824. Fürstl. Stadt- und Herrschaftsgericht.

Bauer. — Stobäus.

(Verschollenheits-Erklärung.) Felix Joachim Konatzky, Mautbeschauerssohn von Oberzell, oder dessen allenfallsige Deszendenten wurden durch die vormalig fürstbischöflich Passauische Hofraths-Abhandlungskommission unterm 14. April 1802 in der Verlassenschaftssache seiner Mutter Josepha Konatzky ediktaliter vorgeladen, sich innerhalb 6 Monaten um so gewisser zu melden, als im widrigen Falle mit der Verhandlung des Josepha Konatzkyschen Rücklasses rechtlicher Ordnung nach fürgeschritten werde. Diese Ediktalzitation wurde in dem Kurier an der Donau Nro. 97. dd 23. April 1802, und Nro. 98. dd. 24. April 1802, dann in der k. k. österreichischen Linzer Zeitung Nro. 34. dd. 26. April 1802 im Anhange, Nro. 36. dd. 3. May 1802 im Anhange, und in der Augsburger ordinären deutschen Zeitung Nro. 109. dd. 8. May 1802, Nro. 114. dd. 14. May, und Nro. 117 dd. 18. May 1802 gehörig inserirt. Da sich nun Felix Joachim Konatzky oder dessen rechtmäßige Erben innerhalb des vorgesetzten peremtorischen Termins und bis jetzt nicht gemeldet haben, die Erbin des Josepha Konatzkeschen Rücklasses auf Ausantwortung des Vermögens dringt, so wird hiemit Felix Joachim Konatzky als verschollen erklärt, und dessen Erbtheil seiner Schwester Klara gegen Kaution ausgeantwortet. Wegscheid, den 6. Dez. 1824. Königl. baier. Landgericht. Sigmund, Landrichter.

(Schafweyde-Verpachtung.) Die Schafweyde zu Großaitingen, Landgerichts Schwabmünchen, auf welcher 200 Stück genährt werden können und welche im ganzen Brachfeld und 2 Gruben besteht, wird Mittwoch den 12. Jan 1825 an den Meistbietenden verpachtet. Pachtlustige werden eingeladen, sich bey dem hiesigen Tafernwirth, Xaver Drechsel, einzufinden, um das Weitere zu vernehmen. Großaitingen, den 21. Dez. 1824. Nikolaus Lauterer, Ortsvorsteher.

(Bekanntmachung.) In der Gantsache des Ulrich Guggenberger, Engelwirth allhier, werden nach dem Antrag der Gläubiger dessen Wirthschaft mit einem Wohnhause, Nebenhause, Stadel, 2 Stallungen, 3 Keller und einem Bräuhause nebst dem Garten, 2 Krautbeete und 8 Gemeindstheilen, dann die zur Wirthschaft gehörige

Digitized by Google

Mobiliarschaft nochmal den 25. Jan. 1825 öffentlich in der Landgerichtskanzley dahier von 9 bis 12 Uhr versteigert, wozu Kaufslustige, die sich durch Zeugniß über Leumund und Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, vorgeladen werden. Lauingen, den 17. Dez. 1824. Königl. baier. Landgericht. v. Madlo, Landrichter.

(Vorladung.) Joseph Persich von Schmitten, der Gemeinde Rothenbach, wird seit dem ersten französischen Feldzuge vermißt, und hiemit aufgefordert, sich binnen einer Frist von 6 Monaten um so gewisser hier einzufinden, und sein unter Kuratel stehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, als dasselbe nach Umfluß dieser Frist an seine nächste Verwandte gegen Sicherheitsleistung überlassen werden wird. Weiler, den 18. Dez. 1824. Königl. baier. Landgericht. Gramm, Landrichter.

Ediktalzitation.) In Verlassenschafts- und Debitsachen des Bauern Joseph Deisenhofer von Altmünster ist das Gantverfahren erkannt, und dieses Erkenntniß bereits in Rechtskraft erwachsen. Zum Versuch einer gütlichen Ausgleichung der Deisenhofer'schen Schuldsache wird daher auf Freytag den 21. Jan. 1825 Tagfahrt, wobey die Beschlüsse der Mehrzahl entscheiden; in deren Zerschlagung aber soll dieser Tag sogleich als erster Ediktstag gelten, weßhalb die Forderungen nicht nur anzumelden, sondern auch gehörig nachzuweisen sind. Als weitere Ediktstäge werden sodann festgesetzt: Montag der 21. Febr. 1825 zur Abgabe der Einreden gegen die angebrachten Forderungen, dann Dienstag der 8. März 1825 zur Abgabe der Replik, und Mittwoch der 23. März 1825 zur Abgabe der Duplik. Hiezu werden nun alle, welche an die gedachte Verlassenschaft irgend Forderungen zu machen haben, unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage Ausschluß von der Gantmasse, das Ausbleiben an den übrigen Tagen aber Verlust der treffenden Rechtshandlung nach sich zieht, wobey man übrigens auch die, welche etwas zu dieser Rücklaßmasse Gehöriges in Handen haben, aufgefordert, solches zu Vermeidung des nochmaligen Ersatzes dem Gerichte zu übergeben. Zusmarshausen, den 22. Dez. 1824. Königl. baier. Landgericht. M. Beck, Landrichter. — Stark, coll.

(Versteigerung.) Zum Verkauf des Anwesens des Sebastian Pichler, Lenzenbauers von Ried, dessen Bestandtheile die Beylage zu Nro. 217. der privilegirten Moyschen Zeitung in Augsburg enthält, wird hiemit auf Ansuchen der Gläubiger wiederholt, und zwar auf Donnerstag den 20. Jan. 1825 9 Uhr Vormittags im hiesigen Gerichtslokal Kommission angesetzt, und hiezu bemerkt, daß auch sämmtliche vorhandene Mobiliarschaft unter den Verkaufsobjekten begriffen sey. Prien, den 21. Dez. 1824. Königl. baier. gräflich von preysingisches Majoratsherrschaftsgericht Hohenaschau in Prien. Schnedlz.

(Edikalvorladung.) Um das Schuldenwesen der sogenannten Gerichtsstiftung von Markt Biberbach in Ordnung bringen und einen Tilgungsplan entwerfen zu können, ist eine Liquidation des Passivstandes unumgänglich nothwendig. Wer daher immer an die sogenannte Gerichtsstiftung Markt Biberbach, das ist, an den Verein der Gerichtsortschaften Markt Biberbach, Eisenbretshofen, Feigenhofen, Langenreichen und Prettelshofen (welche das ehemalige Fuggersche Oberamt Markt Biberbach bilden) etwas an Kapital oder Zinsen zu fordern hat, wird aufgefordert, sein Guthaben binnen 60 Tagen, das ist, bis zum 14. Febr. 1825 bey dem unterzeichneten königl. Landgerichte anzumelden und auszuzeigen, unter dem Präjudize, daß der nichtanmeldende Gläubiger sonst nicht weiter berücksichtiget, und von dem zu bestimmenden Tilgungsplan ausgeschlossen bleibe. Wertingen, den 15. Dez. 1824. Königl. baier. Landgericht. Gebhard, Landrichter.

(Handlung und Oekonomieguts-Verkauf.) Es ist eine Handlung, worauf Spezerey, lange Waaren und Eisen geführt werden, mit Realgerechtsame und Haus, dann dabey eine Oekonomie von circa 60 Jauchert an Feldungen, Wiesen und Waldungen, sammt erforderlichen Gebäuden, Vieh und Fahrniß zu verkaufen, und kann hierauf der dritte Theil gegen Hypothek und Verzinsung mehrere Jahre stehen bleiben. Es wird auch die Handlung ohne Oekonomie, so wie die Oekonomie ohne Handlung verkauft. Wo? sagt auf frankirte Briefe Joh. Thomas Thomm in Augsburg.

Digitized by Google

Nro. 312. Mittwoch, den 29. Dez. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 24. Dez.

Heute Morgens um 6 Uhr starb dahier der königl. Kämmerer, Ritter des Civilverdienstordens, Präsident des Appellationsgerichts im Regenkreise, Abgeordneter zur Ständeversammlung des Königreiches, ordentliches Mitglied der philologisch-historischen Klasse der Akademie der Wissenschaften ꝛc., Herr Christoph Freyherr von Aretin, für die Kreditvereins Angelegenheit hieher berufen, an einer Verhärtung des Unterleibes.

Von der italienischen Gränze, den 16. Dez.

Wir haben neuere Berichte aus Thessalien, die verschiedene, bisher verbreitete Angaben aus dieser Provinz berichtigen. Derwisch Pascha hat noch immer das Oberkommando der dortigen türkischen Truppen und von seiner Zurückberufung wußte man in Thessalien nicht das Mindeste. Er ist so wenig in Ungnade bey der Pforte gefallen, daß er sogar ein Belobungsschreiben wegen seiner Thätigkeit erhalten hat, wobey seiner Unfälle in Livadien gar keine Erwähnung geschehen ist. Er hat sehr bestimmte Instruktionen erhalten, um mit allen seinen disponiblen Truppen an der Gränze von Livadien zu bleiben, bis Ibrahim Pascha seine Landung im Peloponnes bewerkstelligt haben wird. Sobald dieß geschehen ist, soll er sogleich, nach Befinden der Umstände, gegen den Isthmus von Korinth oder nach Lepante vorrücken, um gleichfalls in Morea einzufallen, und die Operationen des türkisch-egyptischen Oberbefehlshabers zu unterstützen. Man ersieht aus dieser Nachricht, die aus glaubwürdiger Quelle kommt, daß die Pforte auf ihre Expedition gegen Morea noch gar nicht Verzicht geleistet hat, und was es bestätigt, ist der Umstand, daß ein großer Theil der egyptischen Flotte mit Landungstruppen in den kandiotischen Häven eingetroffen war, und daß eine starke griechische Flottille vor diesen Häven kreuzt. Man hat übrigens aus jenen Gegenden noch keine nähern Berichte.

Paris, den 21. Dez

Heute Mittags um 11 1/2 Uhr begab sich der König im feyerlichen Zuge nach der Kathedrale, um die heil. Christmesse zu hören. Der Dauphin und die Dauphine saßen mit in der königl. Kutsche. Die Zahl der, in der Kirche versammelten Pairs und Deputirten war sehr groß; alle, die sich schon zu Paris befanden, waren zugegen.

Paris, den 22. Dez.

Heute hatte die königl. Sitzung zur Eröffnung der Sitzung von 1825 in dem dazu bestimmten Prachtsaale des Louvres Statt. Um 12 1/2 Uhr traten die Glieder der Pairskammer, und bald darauf die der Deputirtenkammer ein. Noch nie hatte man Letztere bey einer königl. Sitzung so zahlreich versammelt gesehen. Um 1 Uhr kündigte Kanonendonner an, daß der König sich aus den Tuillerien erhoben; Er begab sich in feyerlichem Zuge durch die Gallerie des Louvre und durch die des Apollo in einen Vorsaal, wo ihn die Deputationen der beyden Kammern empfiengen, und in den Thronsaal einführten. Die Dauphine, die Herzogin von Berry und Mademoiselle D'Orleans nahmen mit ihrem Gefolge in einer be-

sondern Tribüne Platz. Der König ward mit außerordentlichem Jubel empfangen. Nachdem Er auf dem Throne, den Dauphin und den Herzog von Orleans zur Rechten, den Herzog von Bourbon zur Linken habend, Platz genommen, und die Pairs in eigener Person, die Deputirten aber durch den Kanzler zum Niedersitzen eingeladen hatte, hielt er mit starker und wohlklingender Stimme die, von den lebhaftesten Zeichen des bewirkten tiefen Eindrucks begleitete Eröffnungsrede. Nach dieser legten 4, seit der letzten Sitzung eingetretene Pairs und 8 Deputirte einzeln ihren Eid ab, worauf der König, von denselben Beyfallsbezeugungen begleitet, sich nach den Tuillerien zurück begab.

London, den 16. Dez.

Die ministeriellen Journale lassen es sich nacheinander angelegen seyn, die Unruhe lächerlich zu machen, welche unterschiedliche neyerliche Anlässe und vornehmlich die häufigen Kabinetsberathungen bey vielen Personen erzeugt haben. Die Morningpost drückt sich hierüber also aus: „Es dünkt uns ganz unbegreiflich, daß irgend eine Unruhe aus einer speziellen Mission bey einem fremden Hofe entspringen könne, einer Mission, deren Zweck ist, über eine Frage zu bestimmen, welche lange ohne die mindeste Gefahr für die freundschaftlichen Verhältnisse beyder Reiche unentschieden war. Allein, sagt man uns, der Diplomat, den man absendet, ist ein Staatsmann ersten Ranges, folglich zählt man auf Schwierigkeiten. Wollten wir, gleich jenen kurzsichtigen Unruhemachern, bloß die Frage von der Gränzbestimmung auf der Nordwestküste von Amerika das Auge fassen, so würden wir ihnen sagen, daß diese nämliche Frage zwischen den vereinigten Staaten und Rußland entschieden wurde, als Herr Stratford Canning Minister Sr. brittischen Majestät in Amerika war, und daß er, aus der nämlichen Ursache, der schicklichste Unterhändler sey. Allein gäbe es keine andere Motive, welche die Regierung veranlassen könnten, einen so ausgezeichneten Diplomaten am Hofe von Petersburg zu haben? Wenn der Heldenmuth der Griechen auf den Schlachtfeldern und auf dem Meere triumphirt hat, so giebt es noch andere Eroberungen, die nicht die Frucht ihrer Tapferkeit und ihres Patriotismus seyn können. Die letzten für Griechenland zu erlangenden Vortheile müssen im Kabinet errungen werden, und wir sehen mit Vergnügen den Namen Canning sich an die Arbeiten knüpfen, welche diese großen Resultate bezwecken werden. Es ist eines Mannes, der diesen Namen führt, würdig, die Freyheit der griechischen Nation zu beschützen."

London, den 17. Dez.

Die Zeitungen der vereinigten Staaten enthalten verschiedene Artikel aus Peru in Betreff der Schlacht bey Janin. Hier eine Proklamation Bolivars an seine Armee, deren Datum jedoch nicht angegeben ist: An die Befreyungsarmee. Soldaten, ihr stehet im Begriff, die größte Unternehmung zu vollenden, die jemals durch Menschenkräfte ausgeführt werden konnte, die — eine ganze Welt der Sklaverey zu entreißen. Soldaten, die Feinde, die ihr zu vernichten auf dem Wege seyd, rühmen sich 14jähriger Triumphe; sie müssen demnach würdig seyn, ihre Waffen mit den eurigen, die in 1000 (!) Treffen geglänzt haben, zu messen. Soldaten, nicht nur Peru, sondern ganz Amerika, erwartet von Euch den Frieden, der die Frucht eurer Siege seyn wird, und das freygesinnte Europa heftet mit Wonne seine Blicke auf Euch; denn auf der Freyheit der neuen Welt beruht die Hoffnung des Weltalls. Ihr werdet seine Erwartung nicht täuschen. Nein, nein, ihr seyd unüberwindlich. Bolivar. — Ein Schreiben aus Huaras, datirt vom 22. Aug., meldet Folgendes: „Unsere Armee ist über Ischuca hinaus gerückt, oder muß sich vielmehr jetzt auf der Straße nach Guananga befinden. Die Gothen (Spanier) stehen in der größten Unordnung. Die Zahl der Gefangenen und Ausreißer ist ungeheuer, der von uns eroberten Munition und Kriegsgeräthschaften nicht zu gedenken. Nach dem, was ich gesehen, bin ich fest

Digitized by Google

überzeugt, daß der Krieg seinem Ende nahe ist." — Die Niederlage des Feindes, heißt es in einem andern Schreiben, ist so groß, daß Canterac allein in Cusko einziehen wird. Am 1. Sept. haben der General Lafuente, der Oberst Peres und einige andere Offiziere Truxillo verlassen, um sich nach Lima zu begeben. Herr Unanua ist zum Civilgouverneur der Hauptstadt ernannt. Auf seinem Rückzuge von Jauja nach Conception hat der Feind einen großen Theil seines Fußvolks verloren, der vor Erschöpfung gestorben ist. Man behauptet sogar, der General lasse alle diejenigen erschießen, die dem Hauptkorps zu folgen außer Stand sind, während im Gegentheil unsere Offiziere den spanischen Soldaten, die zu entkräftet sind, um zu Fuß zu gehen, ihre Pferde leihen. — Die amerikanischen Zeitungen machen folgendes, von dem Sekretär des Präsidenten Bolivar dem Präfekten des Departements Truxillo zugefertigtes Bülletin, datirt Guana den 27. Aug., bekannt: Nach den Vorfällen vom 6. bey Janin setzte der Feind seinen Rückzug fort. Er verlor jetzt auf einmal 6 Provinzen und mehr als die Hälfte seiner Streitkräfte, so daß nach allen Sr. Excellenz zugekommenen Berichten diese Armee auf 2500 bis 3000 Mann desorganisirter, entmutheter Truppen herab gesunken ist. Sie zieht sich vor unsern, im Vorrücken begriffenen Truppen mit solcher Schnelligkeit zurück, daß es unmöglich ist, sie einzuholen. Wir haben bereits eine Menge Kriegsmunition erbeutet, und hoffen, deren noch mehr in unsere Gewalt zu bekommen. Täglich erhält die Befreyungsarmee Zuwachs von feindlichen Ausreißern. — Der Vicekönig, der bloß von seiner Hellebadirer-Garde begleitet ist, hat zu Annahyelos sich mit Canterac vereinigt. Der General Valdez steht unweit Potosi, wo er mit 2 bis 3000 Mann den General Olaneta beobachtet, der mit 4000 Mann sich zu Tupisa befindet. Eine Proklamation des Erstern kündigt an, daß Olaneta sich für die Unabhängigkeit erklärt habe, und mit den Patrioten von Salta im Einverständniß wirke. Eine unserer Abtheilungen hat auf dem Marsche nach Huamanga 472 englische Flinten und einen beträchtlichen Vorrath von Kriegsmunition, dessen Bedeckung dem Obersten Don Roman Dias anvertraut war, weggenommen; letzterer ward zum Gefangenen gemacht. Wir sind dem Feind auf dem Nacken. — Morgen werden Se. Excellenz hier eintreffen. Mehrere, hier durch gekommene Offiziere von der feindlichen Armee und andere, kürzlich aus Cusko angelangte Personen haben wichtige Nachrichten über die feindliche Armee mitgebracht, und Se. Excellenz, welche sich auf diese Nachrichten und auf die Maaßregeln verlassen, die Sie, um den Feind mit Einem Schlage zu vernichten, vorgekehrt, haben mich beauftragt, Sie zu versichern, daß Trotz aller möglichen Kombinationen und Hoffnungen der spanischen Heerführer Perus Unabhängigkeit in diesem Jahre begründet, und durch die Befreyungsarmee unwiderruflich werde hergestellt werden. Ueberall werden Se. Excellenz mit den Bezeugungen der lebhaftesten Dankbarkeit empfangen, und für die Bedürfnisse der Truppen wird mit einem Eifer gesorgt, der nichts zu wünschen übrig läßt. Se. Excellenz wünschen, daß Sie gegenwärtige Depesche bey den Landesbehörden möchten zirkuliren lassen, damit der Erfolg der für Perus Unabhängigkeit dargebrachten Opfer zu Jedermanns Kunde gelange. Unterz. Tomas de Heres, Sekretär.

Berlin, den 21. Dez.

Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolaus von Rußland und Se. königl. Hoheit der Prinz von Oranien sind aus Petersburg gestern hier angekommen, und der königl. würtembergische Staatsminister von Wangenheim ist wieder nach Leipzig abgegangen.

Maynz, den 16. Dez.

Nach den letzten Nachrichten aus Holland haben daselbst fast alle Kolonial- und Seewaaren bedeutend aufgeschlagen, der Zentner Zucker um 8 fl., das Pfund Surinamkaffee um 4 kr., die Last Häringe um 50 bis 60 fl. ꝛc. Diese Preiserhöhung wird lediglich den unglücklichen Ereignissen in Petersburg und dem Aus-

Digitized by Google

bleiben von 163 Schiffen zugeschrieben, welche, nach Europa bestimmt, während der stürmischen Novemberzeit auf dem Meere sich befanden, und über deren Schicksal man seitdem nichts in Erfahrung gebracht hat.

Kurzgefaßte Nachricht.

Am 22. Dez. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1816 zu 5 Prozent in Silbermünze 94 5/16; der 1prozentigen Obligationen —; der Hofkammer-Obligationen vom Jahre 1815 zu 2 1/2 Prozent —; der Wiener Stadt-Banko-Obligationen zu 2 1/2 Prozent 53 1/4; der Curs auf Augsburg 100 1/4 Uso; Konventions-M. 249 7/8; Bankaktien 1145 7/10; Rothschildische Loose 147 3/4; Partialobl. 127 1/2. Augsburger Curs: Baierische E. a M. Loose 103 34.

Von Karl Wilhelm Ramlers poetischen Werken erscheint eine neue Ausgabe in 2 Bänden in Taschenformat um den äußerst billigen Preis von 1 fl. 21 kr., unterzeichnete Handlung nimmt Subscription darauf an. — Unser treffliche Ramler, mit Recht der deutsche Horaz genannt, ist wohl würdig, an die Seite Schillers, Klopstocks, Wielands ꝛc. gestellt zu werden. J. Wolffische Buchhandlung.

Bey Jakob Giel, Buchhändler in München, ist ganz neu erschienen und an alle Buchhandlungen versandt: Bossuet, J. L., Geschichte der Veränderungen der protestantischen Kirchen. In das Deutsche übersetzt von L. A. Mayer. 1ter Band, 502 Seiten in gr. 8. Subscriptionspreis 2 fl. — Der 2te Band erscheint bis Ende Febr., der 3te und 4te bis Ostern l. J. Nach Vollendung des Werkes wird der Subscriptionspreis bedeutend erhöht.

Es wurde am 25. Dez. Abends vom Frauenthor bis in die Jakobs-Vorstadt eine goldene Repetieruhr mit einer Krystall-Walze verloren; der redliche Finder wird ersucht, solche gegen angemessene Erkenntlichkeit auf die hiesige Polizeybehörde zu liefern.

(Ausschnitt-Ladeneröffnung.) Unterzeichneter hat hiermit die Ehre, einem hiesigen verehrlichen Publikum sowohl, als seinen auswärtigen Freunden die ergebene Anzeige zu machen, daß er mit seinem seither geführten Engros-Geschäffte nunmehr auch einen Ausschnitt verbindet. Er empfiehlt sich daher in seinen, mittelfeinen und ordinären wollenen Tüchern, Bibern, Manschester, modernsten Westenzeugen, nebst mehreren dahin einschlagenden Artikeln, unter Zusicherung der billigsten Preise zu geneigtem Zuspruch. Der Laden ist im Herrn Baurath von Hößlinschen Hause in der Karolinenstraße Lit. D. Nro. 44. Augsburg, den 21. Dez. 1824.

Karl Wilhelm Jacobi.

Es sucht Jemand, welcher noch etliche geschäfftsfreye Stunden besitzt, und Kenntnisse des Illuminirens hat, auch schon für eine hiesige löbliche Kunsthandlung kolorirte, wieder Beschäfftigung. Das Nähere im Laden Lit. E. Nro. 234.

(Herabgesetzter Preis.) Filippi, D. A., neues vollständiges italienisch-deutsch und deutsch-italienisches Wörterbuch, 2 Bde. in 7 Abtheilungen, gr. 8. 181 Bogen. Ladenpreis 14 fl. 24 kr. Wegen des Erscheinen mehrerer italienischer Taschenwörterbücher und wegen des immer mehr und mehr sich verbreiteten Wiener Nachdrucks von Jagemanns italienischen Wörterbuche habe ich mich entschlossen, obiges für einige Zeit auf 9 fl. 36 kr. herabzusetzen, wofür es in Augsburg bey M. Engelbrecht Lit. D. Nro. 2. zunächst dem Weberhaus zu haben ist. Ich hoffe, daß man den Filippischen bey seiner Vollständigkeit, seiner anerkannten Brauchbarkeit und bey einem so billigen Preise den Vorzug geben wird. Leipzig, im Dez. 1824. Karl Cnoblach.

Aechte englische Universal-Glanzwichse von G. Fleetwords in London. Der bedeutende und rasche Absatz dieses Artikels bürgt für dessen Güte, so daß solche alle übrige Fabrikate dieser Art weit übertrifft und das Leder konservirt. Die Büchse von 8 1/4, nebst Gebrauchszettel, kostet 20 kr., sie ist in Augsburg bloß Herrn Engler und Kompagnie, auf dem Obstmarkt Lit. D. Nro. 101., in Kommission übergeben worden und bey solchen stets zu bekommen.

G. Florey jun. in Leipzig, Hauptkommissionär des Herrn G. Fleetwords in London.

Digitized by Google

Nro. 313. Donnerstag, den 30. Dez. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 18. Dez.

Bey Gelegenheit der Eröffnung der heil. Pforte sind bereits viele vornehme Personen hier eingetroffen, unter andern der Erzbischof von Ferrara, der Herzog von Noailles, die Gräfin von Resselrode. — Am 21. wird die Königin Maria Beatrix von Sardinien mit ihren Prinzessinnen Töchtern hier erwartet.

Neapel, den 11. Dez.

Am 30. v. M., bey einem entstandenen heftigen Sturme, wurden mehrere Fischerkähne und auch ein anderes kleines Fahrzeug, das die Ruder verloren hatte, und dem Untersinken nahe war, durch den Muth 7 erfahrner Matrosen gerettet.

Corfu, den 28. Nov.

Auch in dieser Stadt ist die Nachricht von einem neuen Seetreffen zwischen den Griechen und den Türken eingetroffen, doch fehlen hierüber noch die nähern Angaben. So viel ist indessen gewiß, daß am 13. dieß ein solches Gefecht bey Candia wirklich vorfiel. Es war eines der wichtigsten im gegenwärtigen Feldzuge; die egyptische Flotte verlor dabey 30 theils große, theils kleinere Schiffe. — Patras wird von den Landtruppen immer enger eingeschlossen. Die türkische Garnison hatte einige griechische Truppenabtheilungen von der Nähe des Platzes vertrieben, aber am 20. dieß griffen die Griechen die Stellungen der Türken mit solcher Entschlossenheit an, daß diese, Trotz eines hartnäckigen Widerstandes, sie zu räumen gezwungen wurden, und sich nach Verlust von mehreren 100 Gefangenen und vielem Schlachtvieh unter die Kanonen des Platzes flüchten mußten. — Am 12. gieng die neue Erwählung der griechischen Regierung ruhig vor sich; die Mitglieder der vollziehenden Gewalt wurden sämmtlich in ihren Posten bestätigt. Zum Präsidenten des gesetzgebenden Körpers wurde Panaza Notara, ein Mann von Ehre und religiösem Gefühl, und zum Vicepräsidenten der Bischof Vresiene ernannt. — Die letzten Briefe aus Zante melden, daß die Griechen den Angriff auf Patras begonnen, und den festen Platz Scattaruni erobert haben. Die Details hierüber werden erwartet. — Omer-Pascha hat sich nach Arta zurück gezogen; seine Armee ist fast ganz ganz aufgelöset.

Odessa, den 8. Dez.

Die Verhältnisse der Pforte mit den europäischen Gesandten, namentlich mit Herrn v. Minciaky, sind noch die alten. Es schien nach einer Aeußerung des Reis-Effendi gegen einen Diplomaten, als ob die Pforte selbst auf die Ankunft eines russischen Botschafters wenig Gewicht lege, sobald nämlich dessen Instruktionen auf eine Dazwischenkunft in den griechischen Angelegenheiten hindeuten würden. Einige behaupten sogar, der Reis-Effendi habe förmlich erklärt, die Pforte müsse die Sendung eines russischen Botschafters, zur Schlichtung der griechischen Angelegenheiten, ablehnen. Letzteres wagen wir jedoch nicht, zu verbürgen. Indessen herrschten aus diesem Grunde unter den Franken in Betreff des Friedensstandes einige Besorgnisse, die aber bey dem jetzigen System der europäischen Politik grundlos seyn dürften.

Digitized by Google

Paris, den 20. Dez.

Folgendes ist die vom Könige gehaltene Rede bey Eröffnung der ständischen Kammern: „Meine Herren! Das erste Bedürfniß meines Herzens ist, mit Ihnen von Meinem und Ihrem Schmerzen zu sprechen. Wir haben einen weisen und guten König verloren, der von seiner Familie zärtlich geliebt, von seinen Völkern verehrt, von den auswärtigen Regierungen geehrt und geachtet war. Der Ruhm, welchen die Nation unter seiner Regierung erworben hat, wird nie erlöschen. Dieser König hat nicht nur die Krone Meiner Vorfahren wieder erhoben, sondern dieselbe auch durch Einrichtungen fest begründet, welche die Vergangenheit und Gegenwart umfassen, und beyde mit einander verknüpfen, und so Frankreich wieder Ruhe und Glück verliehen haben. „Die rührende Traurigkeit, von welcher sich die ganze Nation in den letzten Augenblicken des Königs, Meines Bruders, ergriffen fühlte, war für Mich der süßeste Trost, und Ich sage es mit Wahrheit, dieser Traurigkeit allein verdanke Ich es, daß Ich das Vertrauen, mit welchem Ich bey Meiner Thronbesteigung empfangen wurde, vollkommen genießen konnte. Dieses Vertrauen, Meine Herren, wird nicht verloren seyn. Ich kenne alle Pflichten der Königswürde. Meine Bemühungen, die Liebe für Meine Völker, und, wie Ich hoffe, der Beystand Gottes werden Mir den Muth und die nöthige Festigkeit verleihen, um jene Pflichten gehörig zu erfüllen." (Bey diesen Worten wird die Rede des Königs von Bravorufen und von andern Aeußerungen der Liebe unterbrochen.) „Ich kündige Ihnen mit Vergnügen an, daß in den Gesinnungen der auswärtigen Regierungen gegen Uns keine Veränderung eingetreten ist. Diese Gesinnungen lassen an der Erhaltung der freundschaftlichen Verhältnisse zwischen jenen und Mir nicht zweifeln. Der Geist der Versöhnlichkeit und der Klugheit, der diese Regierungen beseelt, ist für die Völker die stärkste Bürgschaft, welche sie je besaßen, dafür, daß die Plagen, von denen sie so lange gedrückt waren, jetzt werden entfernt gehalten werden. Ich werde nichts versäumen, um diese glückliche Uebereinstimmung und die Folge derselben, den Frieden, zu erhalten. Zu diesem Zwecke habe Ich eingewilligt, daß ein Theil der Truppen, welche Mein Sohn in Spanien gelassen hatte, nach einem Feldzuge, den Ich als Franzose und als Vater ruhmvoll nennen kann, (neue Beyfallsbezeugungen) noch längere Zeit daselbst bleibe. Eine neue Uebereinkunft hat die Bedingungen dieser temporären Maaßregel regulirt, welche geeignet ist, die Interessen beyder Monarchien zu versöhnen. Die Ruhe, welche Unsere auswärtigen Verhältnisse Uns mit Recht verleihen, wird die Entwickelung Unseres innern Wohlstandes begünstigen. Ich werde, Meine Herren, diese heilsame Thätigkeit unterstützen, indem Ich Ihnen nach und nach diejenigen Verbesserungen vorschlagen lasse, welche der Vortheil der Religion erheischt. Dem Könige, Meinem Bruder, gewährte es einen großen Trost, sich die Mittel zu verschaffen, um die letzten Wunden der Revolution zu heilen. Der Augenblick, um seine weisen Plane auszuführen, ist jetzt gekommen. Die Lage Unserer Finanzen wird die Erfüllung dieser großen Handlung der Gerechtigkeit und der Politik gestatten, ohne die Abgaben zu vermehren, ohne dem Staatskredit zu schaden, ohne die verschiedenen Zweige der Staatsbedürfnisse zu beschränken. Diesen Erfolg verdanken wir der, mit Ihrem Beystande eingeführten Ordnung, dem Wohlstande des Staates, dem Frieden, den wir genießen. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß Sie in Meine Absichten eingehen werden, und daß dieser Ersatz (Entschädigung der Ausgewanderten) mit einer großen Willenseinstimmung zwischen Meinem Volk und Mir wird vollbracht werden. Ich wünsche, daß Meine feyerliche Krönung (in Rheims) diese erste Sitzung unter Meiner Regierung beendige. Sie werden dieser erhabenen Feyerlichkeit beywohnen. Ich werde vor den Augen dessen, der die Völker und die Könige dereinst richtet, schwören, die von Meinem Bruder

Digitized by Google

verwilligten Einrichtungen zu handhaben. Ich danke der göttlichen Vorsehung dafür, daß sie sich Meiner hat bedienen wollen, um das letzte Unglück Meines Volkes wieder gut zu machen, und ich beschwöre sie, dieses schöne Frankreich zu beschützen, dessen Beherrscher zu seyn Mein Stolz ist.“

London, den 18. Dez.

Der weiland berühmte Radikale, Harry Hunt, verschollenen Andenkens, erschien gestern vor dem Gerichtshof der königl. Bank. Seitdem dieser große Vertheidiger der Parlamentsreform die Erfahrung gemacht hatte, daß mit schönen Reden, in den Wind gesprochen, nichts zu gewinnen ist, ergriff er den weisen Entschluß, in seiner Industrie Unterhaltsmittel zu suchen. Endlich kam er eines Tages auf den Gedanken, sich als Erfinder, Fabrikant und Verkäufer eines Frühstückspulvers nieder zu lassen. Dieses Pulver ist nichts anderes als geröstetes Korn und Hafer, das Hunt als Kaffeesurrogat verkauft. Ein Journalist, Namens Newcomb, ließ es sich beygehen, sich über das Pulver des armen Hunt lustig zu machen. Der jähzornige Radikale nahm die Sache ernstlich, und belangte den Journalisten wegen Ehrenerklärung, Schäden und Interessen. Gestern kam die Sache vor, und Herr Newcomb sah sich zu 200 Pfund Sterl., als Schadloshaltung für den Kläger, verurtheilt. Kaum war das Urtheil erlassen, so schritt Harry Hunt auf Herrn Scarlett, Präsidenten des Tribunals, zu, und überreichte ihm sehr höflich eine papierne Düte, die ein Pfund von seinem Frühstückspulver enthielt. „Sie werden davon nachzusagen wissen, fügte er hinzu; ich behaupte kühn, daß mein Pulver mindestens so gut, wie Mokakaffee ist.“ Man bemerkte dem berühmten Radikalen, daß diese Worte unvorsichtig wären, weil sie ihn seiner Seits der Gefahr aussetzen, an den Kaffeehändlern, wegen Genugthuung und Schäden belangt zu werden. „Was ich gesagt habe, ist gesagt!“ erwiederte er stolz.

Brüssel, den 17. Dez.

Nachrichten aus Batavia vom 7. Aug. zufolge ist der niederländische Generalgouverneur am 4. Aug. in Macassar auf der großen Insel Celebes angekommen, und daselbst von den Behörden und mehreren verbündeten indischen Fürsten bewillkommt worden. Einige andere dieser Fürsten waren jedoch weder selbst gekommen, noch hatten sie Abgeordnete geschickt, ohne für beydes einen triftigen Grund anzugeben. Der König von Tanette namentlich hatte außer dem das Schreiben der Kommissarien von Batavia sehr grob beantwortet, auch sich geweigert, der niederländischen Regierung einige Provinzen seines Reichs zurück zu geben. Dieses bestimmte den Generalgouverneur, ein Truppenkorps von etwa 1000 Mann nach Tanette abzusenden, welches den Platz umzingelte, beschoß, und die Batterien, die Tanette von der Seeseite deckten, erstürmte. Auf dieses brachen im Innern der Stadt Unruhen aus; der König wurde von seinem Volke abgesetzt, und mußte die Flucht ergreifen, und die Schwester des Königs wurde auf den Thron berufen. Die niederländische Regierung genehmigte diese Anordnung, und entfernte ihre Truppen wieder. Einige andere in der Nähe von Tanette befindlichen Häuptlinge, welche ebenfalls feindselige Gesinnungen an den Tag gelegt hatten, beeilten sich hierauf, sich in Macassar einzufinden, wo sie erklärten, sie seyen zu ihrem frühern Abfall gezwungen worden.

Berlin, den 21. Dez.

Seit einigen Wochen gieng hier unter der niedern Volksklasse das Gerede, daß zwischen dem 15. und 18. Dez. Berlin von einem Erdbeben heimgesucht werden würde. Man wurde nicht wenig erschreckt, als gestern Morgen 9 1/2 Uhr unter Donner und Blitz ein heftiges Schneegestöber eintrat. Gewitter um diese Jahreszeit gelten hier für etwas Ungewöhnliches. Indeß ist man dießmal mit dem Schreck davon gekommen.

Digitized by Google

Meiningen, den 18. Dez.

An dem gestrigen Tage, an welchem vor 24 Jahren unser hochverehrter und geliebter Herzog, Bernhard, dem Vaterlande geschenkt wurde, geschah nach vorhergegangenem feyerlichen Gottesdienst in der Schloßkirche die Eröffnung des Landtages auf dem Grund der neuen Verfassung, nachdem die Deputirten der drey Stände zusammen gerufen worden waren. An dieses wichtige Ereigniß reihete sich zugleich die öffentliche Bekanntmachung der höchsten Verlobung unsers durchlauchtigen Herzogs mit Ihrer Hoheit der Prinzessin Maria von Hessenkassel.

Nach einem schmerzlichen Leiden von 25 Tagen starb Carolina Hurt, meine edle, brave Gattin, unsere sorgfältig liebende Mutter, meine einzig geliebte Schwester, die emsig verständige Hausfrau, die Anspruchs-los redliche Freundin ihrer Bekannten, und die thätig theilnehmende Unterstützerin der Bedürftigen, am 24. dieß Morgens 2 1/2 Uhr in ihrem 42ten Lebensjahre an den Folgen einer nach ärztlicher Sektion unheilbar befundenen Unterleibsverhärtung, welche den höchsten Fleiß und Geschicklichkeit der Aerzte vereitelte, mit allen heiligen Sterbsakramenten versehen. Gott segne ihre Asche! Mit unnennbarem Schmerzen über ihr Scheiden erfüllt, zeigen wir dieses an, und verbitten uns in der Ueberzeugung wahrer Theilnahme alle Beyleidsbezeugungen. Kirchheim, den 26. Dez. 1824.

Der Verstorbenen	Gatte, Karl Friedrich Hurt, Graf Fuggerscher Herrschaftsrichter.
	Söhne, Karl, Max, Xaver und Eduart Hurt.
	Schwester Walburga Wocher, geborne Wild, Gattin des k. Rentbeamten Wocher in Mindelheim.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: Die heiligen Schriften des neuen Testaments, übersetzt von Dr. J. H. Kistemaker, 8. 54 kr. — Weissagung von Emmanuel Isaias VII. — XII. Anhang: Helis Schwiegertochter. 1. Kön. IV. von Dr. J. H. Kistemaker, 8. 27 kr. — Auch erscheint von Kistemakers heiligen Evangelien eine neue wohlfeile Ausgabe, die, vereint mit der Apostelgeschichte, den Sendschreiben der Apostel und der Offenbarung Johannes unter dem Titel: die heil. Schriften des neuen Testaments, übersetzt und erklärt von Dr. J. H. Kistemaker in 7 Bände, in gr. 8. mit dem Bildniß des Verfassers, bis Ostern die Presse verlassen wird. Der Subscriptionspreis für alle 7 Bände beträgt 10 fl. 48 kr. Der Termin der Subscription wird bis 1. Febr. 1825 geschlossen, und bis dahin kann bey uns unterzeichnet werden.

J. Wolffische Buchhandlung.

Aechte englische Universal-Glanzwichse von G. Fleetwords in London. Der bedeutende und rasche Absatz dieses Artikels bürgt für dessen Güte, so daß solche alle übrige Fabrikate dieser Art weit übertrifft und das Leder konservirt. Die Büchse von 8 1/4, nebst Gebrauchszettel, kostet 20 kr., sie ist in Augsburg bloß Herrn Engler und Kompagnie, auf dem Obstmarkt Lit. D. Nro. 101., in Kommission übergeben worden und bey solchen stets zu bekommen.

G. Florey jun. in Leipzig, Hauptkommissionär des Herrn G. Fleetwords in London.

Gleichfalls ist daselbst bey Engler und Kompagnie die wegen ihrem angenehmen Geruch und Güte rühmlichst bekannte Denstdorff, das Wachsthum der Haare befördernde Pomade à 40 kr. das Töpfchen, so wie dieses Wichspulver à 15 kr. das Paquet in Kommission zu haben.

(Handlung und Oekonomiegut-Verkauf.) Es ist eine Handlung, worauf Spezerey, lange Waaren und Eisen geführt werden, mit Realgerechtsame und Haus, dann dabey eine Oekonomie von circa 60 Jauchert an Feldungen, Wiesen und Waldungen, sammt erforderlichen Gebäuden, Vieh und Fahrniß zu verkaufen, und kann hierauf der dritte Theil gegen Hypothek und Verzinsung mehrere Jahre stehen bleiben. Es wird auch die Handlung ohne Oekonomie, so wie die Oekonomie ohne Handlung verkauft. Wo? sagt auf frankirte Briefe

Joh. Thomas Thomm in Augsburg.

Die an der Münchner Straße, eine Stunde von Ingolstadt entlegene Tafernwirthschaft zu unsern Herrn, ist aus freyer Hand zu verkaufen, und sind deßhalb gute Bedingnisse wegen der Zahlung zu erwarten. Das Nähere ist beym Kupferschmied auf der Schranne in Ingolstadt zu erfragen.

Digitized by Google

Nro. 314. Freytag, den 31. Dez. Anno 1824.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Redakteur: E. Frhr. v. Seida. Gedruckt u. verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Bucharest, den 12. Dez.

Nach Privatbriefen aus Konstantinopel vom 4. Dez. ist der Sultan zu einem frühen Feldzug gegen die Griechen entschlossen, und hat deßhalb einen neuen Ferman an den Vicekönig von Egypten erlassen, worinn er ihm aufträgt, alle Ausgaben, die zu einem Seefeldzug erforderlich sind, zu übernehmen. Da sich der Vicekönig bereits im vorigen Jahre zu Bestreitung dieser Ausgaben unter der Bedingung erboten hat, daß seine neugeprägten Münzen im ganzen ottomannischen Reiche gesetzlichen Umlauf erhalten sollten, so steht zu vermuthen, daß die Pforte bey ihrer jetzigen Verlegenheit zu diesem äußersten Mittel schreiten wird. Bekanntlich sind die egyptischen Münzen von sehr schlechtem Gehalt.

Triest, den 20. Dez.

Aus Alexandria ist ein Schiff in 23 Tagen hier eingelaufen. Es bestätigt die bereits mitgetheilte Kunde von den Ereignissen bey Candia, mit dem Beysatze, daß nachher ein heftiger Sturm die Flotte des Ibrahim Pascha überfallen, und sie stark beschädigt habe.

Washington, den 10. Nov.

Bekanntlich wird gegenwärtig in den vereinigten Staaten die Wahl des neuen Präsidenten auf 4 Jahre vorgenommen. — Wie es scheint, sind bis jetzt 192 Stimmen unter den 4 Kandidaten, dem Staatssekretär Adams, dem Schatzsekretär Crawford, dem Sprecher der Repräsentantenkammer Clay, und dem General Jackson so getheilt, daß sie ziemlich gleiche Hoffnung haben. Nur die 69 Stimmen, welche die Staaten Neuyork, Neujersey, Delaware, Maryland und Südkarolina haben, sind noch unbestimmt, und somit dürften diese Staaten, namentlich Neuyork, über den endlichen Erfolg der Wahlen entscheiden. Sollte, wie es dießmal nicht unwahrscheinlich ist, keiner der Bewerber die erforderliche absolute Stimmenmehrheit, d. h. 132 Stimmen, bekommen, so hat die Kammer der Repräsentanten aus den 3 Bewerbern, welche die meisten Stimmen haben, den Präsidenten zu ernennen.

Lissabon, den 4. Dez.

Ein königl. Dekret erklärt, es sey dem Könige von dem Marineminister die Nothwendigkeit vorgestellt worden, in die überseeischen Provinzen verständige und rechtliche Leute abzuschicken, welche den jetzigen Zustand der Kolonien aufmerksam prüfen und der Regierung darüber berichten sollen, damit diese die durch den Lauf der Zeit nothwendig gewordenen Verbesserungen hinsichtlich besagter Kolonien anordnen können. Schon sey deßhalb ein Kommissär nach den azorischen Inseln abgeschickt worden. — Londoner Blätter vom 18. Dez. schreiben: „Als das (jetzt regierende) Haus Braganza auf den Thron von Portugal kam, unterzeichnete dasselbe eine Eidesformel, deren sämmtliche Abschriften, wo man eine derselben vermuthete, von den nachfolgenden Monarchen wieder an sich gezogen wurden. Einem der vormaligen portugiesischen Minister, der sich gegenwärtig in London befindet, ist es jedoch gelungen, auf dem brittischen Museum eine niederländische

Digitized by Google

Abschrift dieser Eidesformel zu entdecken, die jetzt übersetzt und bekannt gemacht werden soll. Die spanischen und die portugiesischen Flüchtlinge in England legen großes Gewicht auf diese Urkunde."

Paris, den 22. Dez.

Der Moniteur enthält ein Privatschreiben aus Linz vom 12. Dez., worinn bemerkt wird: „Man habe sehr gegründete Hoffnung, daß alle größeren Mächte ohne Ausnahme hinsichtlich der Sache Griechenlands einig seyn werden, und daß diese so wichtige Frage gemäß dem allgemeinen Vortheile Europas werde entschieden werden. Die größte Schwierigkeit werde jedoch zuletzt seyn, die Pforte zur Nachgiebigkeit zu bringen. Man wisse ja, aus den letzten Nachrichten von Konstantinopel, daß der Großherr und die im Divan herrschende Parthie fortwährend auf der völligen Unterwerfung der Griechen beharre. Auch sey bekannt, daß der Vorschlag eines der ersten türkischen Staatsbeamten Morea hinsichtlich seiner Verhältnisse zur Pforte in gleiche Lage zu setzen, wie die Moldau und Wallachey, im Divan nicht nur lautes Geschrey erregt, sondern auch den Urheber dieses Vorschlags, gegen den die heftigsten Drohungen ausgestoßen worden seyen, sehr gefährdet habe."

Den Kammern wird bey ihrer neuen Sitzung unter Anderem auch ein neues Gesetz über die Civilliste vorgelegt werden, da nach der Verfassung nach jedem Regierungswechsel die Civilliste des neuen Königs für die Dauer seiner Regierung muß bestimmt werden. Dem König sind bereits 30,000 Bittschriften vorgelegt worden, worinn Unterstützungen aus der Civilliste begehrt werden. Schon sind 300 neue Pensionen auf die Civilliste außer den 200, welche der König an seinem Namensfeste ertheilte, verwilligt worden. Der König hat den alten Soldaten von Austerliz und Wagram Beweise seiner Großmuth und Liebe gegeben, indem er 25,000 Franken ausgesetzt hat, um für mehrere ihrer Wittwen Betten in den Spitälern zu fundiren. Er hat außerdem einer Menge Veteranen des französischen Kriegsruhms zahlreiche Unterstützungen angedeihen lassen. Aber auch die Vendeer, Cathelineau und seine 3 Brüder, welche für die Bourbons gestorben sind, können jetzt in Friede in ihrem Grabe ruhen, indem auf Befehl des Königs ihren Familien jährlich 8000 Franken sollen ausgetheilt werden. Auch die Wittwe des Marquis Bonchamps ist mit Unterstützung bedacht worden. Der König hat außerdem zu Errichtung des Denkmals der Märtyrer von Quiberon 10,000 Frkn. gegeben.

Brüssel, den 20. Dez.

Die zweyte Kammer der Generalstaaten hat sich am 18. mit der Berathung des ihr vorgelegten Gesetzesentwurfs beschäftigt, wodurch wirksamere Maaßregeln zu Unterdrückung des Sklavenhandels angeordnet werden, indem man die durch das Gesetz von 1818 angeordneten Strafen zu gelind gefunden hat. Es wurde bemerkt, noch immer werde der Sklavenhandel, und zwar wegen der großen Schwierigkeiten und Gefahr, mit denen er verbunden sey, jetzt auf eine weit schimpflichere und grausamere Weise betrieben, als früher. Bey der Abstimmung wurde der Entwurf von allen anwesenden 93 Mitgliedern einstimmig angenommen.

Koppenhagen, den 14. Dez.

Es scheint, sich jetzt auszumitteln, daß die asiatische Kompagnie so wenig dem Staate, als dem handeltreibenden Publikum Gewinn bringt. Zum Vortheil derselben ist nämlich jeder andere direkte Handel mit China untersagt, und dem von Europa eingeführt werdenden Thee ein sehr hoher Zoll auferlegt, wogegen die Kompagnie nur 2 Prozent vom Werthe entrichtet. Da die beyden letzten Schiffe nur im Ganzen 892,158 Pf. braunen und 110,374 Pf. grünen Thee einführten, wovon die Kompagnie höchstens 36,000 Rbthlr. Abgabe entrichtete, der Zoll dagegen 364,556 Rbthlr. betragen haben würde, so verliert auch die Staatskasse durch diese beyden Expeditionen 328,556 Thlr.

Digitized by Google

Berlin, den 21. Dez.

Gemäß der königl. Verordnung, nach welcher die eingelösten Staatsschuld-Dokumente jedesmal nach Ablauf von 5 Jahren durch Feuer vertilgt werden sollten, wurde hiemit in Absicht der Staatsschuld-Dokumente, welche durch die, zu ihrer Einlösung in den Jahren 1818 und 1819 ernannt gewesenen königl. Kommissarien, nachher für die Jahre 1820, 1821 und 1822 durch die königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden eingelöst und vorschriftsmäßig deponirt worden sind, am 16. Dez. der Anfang gemacht. Die vernichteten Dokumente lauten über 12,998,928 Rthlr. 15 Sgr. 7 Pf.

Hannover, den 18. Dez.

Von der hiesigen königl. Regierung ist unterm 28. Sept. folgende Verordnung ergangen: „Georg der Vierte ꝛc. Da wir vernommen haben, daß über die Auslegung und Anwendung des ersten Absatzes des 16. Art. der deutschen Bundesakte vom 8. Jun. 1815, worinn es heißt: „Die Verschiedenheit der christlichen Religionsparteyen kann in den Ländern und Gebieten des deutschen Bundes keinen Unterschied in dem Genusse der bürgerlichen und politischen Rechte begründen," noch hin und wieder Zweifel obwalten; so finden Wir Uns zu nachstehender landesherrlichen Erklärung und Verordnung veranlaßt: 1) Die verschiedenen Bekenner des christlichen Glaubens genießen völlig gleiche bürgerliche und politische Rechte im Königreiche und ist in Gemäßheit jenes Artikels der Begriff von herrschender und bloß geduldeter Kirche, so wie jede Art eines gegenseitigen Pfarrzwanges unter den christlichen Konfessionen aufgehoben. 2) Allen christlichen Religionsparteyen steht eine ungehinderte und freye Religiosausübung zu, und kann jeder Geistliche nur von den Pfarrkindern seiner Konfession die sogenannten Stollgebühren oder andere, nur den Eingepfarrten als solchen obliegende oder Parochiallasten, wie z. B. Quartalopfer ꝛc. verlangen." — (Der Rest enthält spezielle Bestimmungen.)

Frankfurt, den 22. Dez.

Wie man erfährt, hat sich die hiesige Handelskammer, hinsichtlich der, ihr von der Staatsbehörde zur Begutachtung vorgelegten Frage wegen Errichtung einer Bankanstalt für diesen Platz, dahin erklärt, daß der dießfalls eingereichte Plan weder in seiner dermaligen Fassung, noch unter irgend anderen Abänderungen ihr für die wahren Vortheile des Handelsstandes von Frankfurt zuträglich erscheine. Dieses, dem Senate von der Handelskammer bereits überreichte Gutachten wurde mit Stimmeneinhelligkeit aller ihrer anwesenden Mitglieder (wovon überhaupt nur 2 verhindert waren, an den Berathungen über diesen wichtigen Gegenstand Theil zu nehmen), gefaßt.

Aus der Schweiz, den 19. Dez.

Es ist nun als ausgemacht zu betrachten, daß Pestalozzi mit dem nächsten Jahre sein Erziehungsinstitut zu Yverdun, im Kanton Waadt, aufgeben, und sich auf sein Landgut im Birrfelde, im Kanton Aargau, wohin bereits sein Freund Schmidt sich verfügt hat, zurück ziehen werde, um sein ehrenvolles Alter in Ruhe zu genießen. Die beyden Schwestern Schmidts wollen eine Erziehungsanstalt im Aargau errichten. Niederer und seine Gattin hingegen werden ihr Institut zu Yverdun erweitern, und somit den, durch Pestalozzis Rücktritt sehr fühlbaren Verlust einigermassen zu ersetzen suchen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Petersburg war bereits in den ersten Jahren nach seiner Erbauung öfters Ueberschwemmungen ausgesetzt. So im Jahre 1721 vom 16. bis 24. Nov., wo der Schaden 7 Millionen Silberrubel betrug; 1723 im Herbste; 1725 den 10. Nov., wo auch die ganze Stadt unter Wasser stand, und, Kronstadt und Petersburg ungerechnet, einen Schaden von 5 Millionen erlitt. Spätere Ueberschwemmungen

erfolgten 1729, 1752 und 1777. — Man spricht wieder mehr als je davon, die Rhone von der Schweizer Gränze bis Seissel schiffbar zu machen. Zu diesem Zweck soll der Schlund verstopft werden, in den sich der Strom bey Bellegarde stürzt, der bey Genf, nach seinem Zusammenflusse mit der Arve, über 250 Fuß in mittlerer Breite mißt, und hier, an der Oberfläche der Schlucht, nur höchstens 3 Fuß breit ist.

Donnerstag den 12. Jan. von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr werden im königl. Zwirchgewölbe dahier mehrere Parthien gut getrocknete, jedoch ungearbeitete Hirsch-, Thier- und Rehedecken, wie auch einige Gemshäute gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert. Sollte am 12. dieß die Versteigerung nicht ganz beendigt werden können, so wird am folgenden Tage mit derselben fortgefahren. Kauflustige werden eingeladen, an oben bestimmtem Tage in dem königl. Zwirchgewölbe dahier zu erscheinen. München, den 25. Dez. 1824.

Königl. baier. Hof-Jagd-Intendanz.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: **Deutsche Lyra.** Ein Taschenbuch für geselliges Vergnügen, 2 Bändchen in 12. Zweyte Auflage, mit einem Titelkupfer gebunden 1 fl. 48 kr. Diese Liedersammlung, deren Werth anerkannt ist, enthält Gesänge unserer besten Dichter neuerer Zeit, bestimmt, bey verschiedenen Gelegenheiten im Kreise froher Gesellschaften gesungen zu werden. Frohen und heitern Menschen, denen Belebung geselliger Freude am Herzen liegt, kann diese Sammlung geist- und gemüthvoller Poesien mit allem Recht empfohlen werden, die auch durch ihr Aeußeres sich vorzüglich zu einem angenehmen Geschenk an Freunde eignet, und bey der außerordentlichen Billigkeit des Preises einen wesentlichen Vorzug vor andern ähnlichen Sammlungen behauptet.

Loose auf die Ausspielung des Schlößchens oder Wirthschaft zur Krone in Oberhausen, deren Ziehung auf den 10. Jan. festgesetzt ist, sind bey mir noch bis zum 3. Jan. à 2 fl. 42 kr. per Stück zu haben. F. Ebner, auf dem St. Annaplatz.

(Ausschnitt-Ladeneröffnung.) Unterzeichneter hat hiermit die Ehre, einem hiesigen verehrlichen Publikum sowohl, als seinen auswärtigen Freunden die ergebene Anzeige zu machen, daß er mit seinem seither geführten Engros-Geschäffte nunmehr auch einen Ausschnitt verbindet. Er empfiehlt sich daher in feinen, mittelfeinen und ordinären wollenen Tüchern, Biebern, Manschester, modernsten Westenzeugen, nebst mehreren dahin einschlagenden Artikeln, unter Zusicherung der billigsten Preise zu geneigtem Zuspruch. Der Laden ist im Herrn Baurath von Hößlinschen Hause in der Karolinenstraße Lit. D. Nro. 44. Augsburg, den 21. Dez. 1824.

Karl Wilhelm Jacobi.

Das Haus Lit. F. Nro. 315. auf dem untern Kreuz ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen, es enthält 3 Wohnungen, 2 heizbare Läden, Keller, einen kleinen Hof und eine Altane; das Nähere ist zu erfragen bey Ignaz Ringold, Lit. A. Nro. 202.

Sonntag den 2. Jan. ist allgemeiner Entreeball im großen Saal der goldenen Traube — zu 36 kr. Entree für die Herren — wozu höflichst einladet Augsburg, den 30. Dez. 1824. Koch, zur goldenen Traube.

Dem Wunsche meiner verehrten Freunde und Gönner zu entsprechen, zeige ich an, daß bey mir heute Abends, als den 31. dieß, eine Freynacht mit großer Musik gehalten wird. Christ. Jak. Oerle, Kaffeetier und Traiteur.

Unterzeichnete hat die Ehre, Sonntag den 2. Jan. Tanzmusik zu geben, wozu ergebenst einladet Elisabetha Kraft, im untern Pfaffenkeller.

Unterzeichneter hat die Ehre, künftigen Sonntag den 2. Jan. Tanzmusik zu geben, wozu höflichst einladet F. Bergdolt, zum goldenen Posthorn.

Da der Neujahrstag am Samstag fällt, so wird Sonntags den 2. Jan. Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet

Schnörzinger, zur goldenen Sonne, ehmals 3 Rosen genannt.

Sonntag den 2. Jan. wird bey Unterzeichnetem Tanzmusik gehalten, wozu höflichst einladet Friedrich Hunold zum goldenen Stern.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google